Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

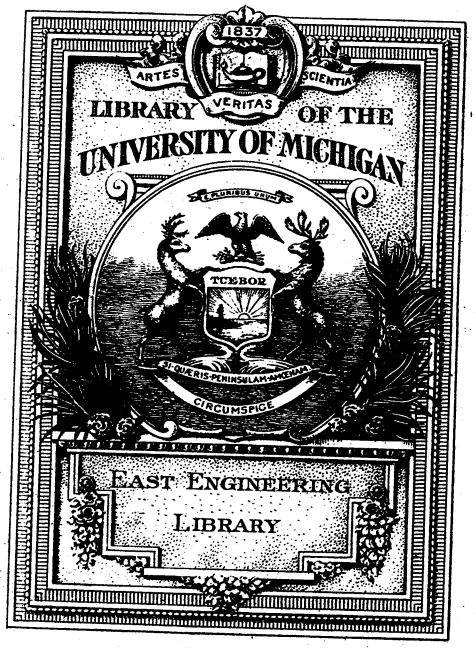
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

C 360343

Hosted by Google



Hosted by Google

Hosted by Google

Hosted by Google

East Engin.
Library
TS
1080
.P229

Hosted by Google

Hosted by Google

P A P I E R - Z E I T U N G

F a c h b l a t t

für

Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel,

Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf.

---

50. Jahrgang 1925 II. Halbjahr

Nummern 52 - 104

BERLIN SW.11.

Verlag von Carl HOFMANN, G.m.b.H., Dessauer Straße 2, PAPIERHAUS.

Hosted by Google

Hosted by Google

E. Eng. Lib.
Harv.

I N H A L T :

Stichworte, die nicht in der alphabetischen Reihenfolge gefunden werden, sind unter folgenden Sammelrubriken zu suchen: Büchertisch, Probenschau, Verbände, Vereine, Vereinigungen. - - -
(Bfk. = Briefkasten) (P. = Deutsches Reichs-Patent)
(G.E. = Gerichtsentscheidungen) (Sch. = Schiedspruch)

Seite

Abbau der Arbeitsgesetzgebung..2626
Abfallbehälter für Papierkörbe.2228
Abschreibungen (Bfk.).....3252
Absenderangaben auf Briefumschlägen.....3860
Abweichende Lieferung(Schiedspr.) 2426,3372
-- Schachtelgröße.....3316
Abziehbilderpapier.....3856
Addiermaschine. Mit Schreibmaschine verbundene (P.).....2524
Adreßbuch der nordischen Papier- u. Papierstoff-Fabriken(Bfk.)3252
Adressiermaschine (P.).....2830
Adressiermaschinen mit Setzmaschinenmatrizen.....2966
Adressierschablonen für Schreibmaschinen (P.).....3862
Afrika. Buchdruckerleben in Süd=.....2924
-- Büromaschinen u. -bedarf....3348
-- Südafrikanischer Zolltarif..2062
Agenten oder Angestellte?.....2126
-- -Provision.....2174
Aegypten. Absatz von Zigarettenpapier.....2394
--. Geschäftspraktiken.....2216
--. Zigarettenpapier.....3306
+ Ahr, Leopold, Berlin.....3586
Akzept des Schreibwarenhändlers3860
Akzepte werden "grundsätzlich" nicht gegeben!.....3834
Albanien. Monopole in.....3024
--. Druckgewerbe u. Papiereinfuhr.....2562
Aelteste Leser der Papier-Zeitung.....3705
Alte Weltkarte wiedergefunden..3802
-- Zeitungen als Ausfuhrwaren nach dem fernen Osten.....3744
Altpapier. Ausfuhrverbot.....3024
Altpapiermarkt.....3194
--. Berliner....2816,2852,2922, ...3270,3516

Seite

Amerika als Konkurrent in Australien.....3022
--. Deutsche Buchausstellung....3338
--. Kartonnagen-Fabrikation.....2694
--. Kenntlichmachung von Warensendungen nach V.St.A.....2794
--. Ladengeschäfte u. Warenhäuser New Yorks.....3456
--. Lästige Forderung der Vereinigten Staaten.....3334
--. Nachfrage nach Kopierbüchern2230
--. Nachfrage nach Kreppapier...2460
--. Negerpresse.....3552
--. Normung der Kartonnagenpappen.....2564
--. Papiereinfuhr.....2920
--. Papierindustrie.....3334
--. Papier-Industrie-Ausstellung3338
--. Papiermarkt..2818,3132,3236, ...3476,3648,3796
--. Papier- u. Papierstoff-Industrie 1923.....3198
--. Papier-Verwendung im Bewirtungsgewerbe.....2966
--. Pappenindustrie-Verband.....3334
--. Rechnungsnormung.....2890
--. Schreibmaschinen-Industrie..3250
--. Schreibmaschinen-Wettbewerb.3318
--. Umsatz im Anzeigenwesen.....2852
--. Warenzeichengesetz.....3600
--. Wellpappe u. Wellpappschachteln.....3684,3716
--. Weltausstellung Philadelphia3600
--. Zeitungsdruckerei.....2184
--. Zeitungspapier....2032,2850, ...3337,3478
--. Zeitungswesen.....3240
--. Zolltarif-Entscheidung.....3166
Amerikanischer Besuch.....2101
An Alle, die es angeht! (Ein Wink für die Preisberechnung).....2625
Andrückvorrichtung des Farblineals (P.).....2402

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Anfeuchter (P.).....3352
Angestellten (Die) und der Arbeitsgerichts-Gesetzentwurf.....3544
Anhänger im Frachtverkehr.... 3550,3804
Anlegetisch für Pappenglättwerke (P.).....3512
Anlehnung an den Dollar.....3024
Anschrift von Firmen (Bfk.)..2160
Ansprüche von Angestellten bei Betriebseinstellung....3940
Antiquaschrift.....3858
An wen darf der Papiergroßhändler verkaufen?..... 3646,3720,3778
Anzeigenbestellung und Ruhreinbruch.....2152
Anzeigen- u. Reklamesteuer. Aufhebung der..... 2428,2512,2464,2560
Arbeitsgemeinschaft für buch gewerbl.Fortbildung,München3200
-- zur Förderung neuzeitlicher Bürotechnik.....3276
Arbeitsgerichts-Gesetzentwurf.....3708
Arbeitsmarkt.....2840
-- im Berliner Buchdruckgewerbe.....3377
Arbeitsstreit u. Arbeitszeit.3286
Arbeitszeit.....2442
Argentinien. Graph.Industrie. 2364,2516
Arlac-Preisliste.....3390
Asphaltdachpappe in Bahnenform. Herstellung von (P.).2432
Aetze für Stahlstichplatten..3070
"Aufgelegtes" Metallpapier...3654
Aufhebung der Einfuhrverbote.3072
Aufreiher für Sammelmappen... (P.).....2192
Aufreihvorrichtung für Sammelmappen (P.).....3746
Aufwertung alter Forderungen u. Wechselverpflichtungen (Bfk.).....2912
-- bei Hypotheken. Rückwirkende ((Bfk.).....2624
-- Aufwertung einer Vorkriegs-Forderung.....3542
--. Wie wird sie verbucht?... 3464,3789
Aufwertungsansprüche. Anmeldurch u. Geltendmachung d.2314
Aufwertungsfragen.....2840
Ausbildung für den neuzeitl. Bürodienst.....2970
Ausfuhr. Hebung der.....2913
Ausfuhrfragen der deutschen Papierindustrie.....2886
Ausfuhrmöglichkeiten für die dt. Papierindustrie..... 2418,2606,3054,3306
Ausfuhrvergünstigungen. Betrügerische Ausnützung.....2396
Auskunft über einen früheren Angestellten (G.E.).....3660
Auskünfte der Ausfuhrhändler.... 3612,3734
Ausländerei.....3746
Ausländische Papiere. Lobpreisung.....2354
Auslands-Paketkarten und Zollinhaltserklärungen.2036,2362,2913
Ausplaudereien.....2522
Ausrückvorrichtung für Falzmaschinen (P.).....2184
Ausschreibungen..2098,2126,2180, 2196, 2794,...2840,3042,3324, 3402, 3406,...3424,3476,3810,3840
Ausschreibung für ein Wortzeichen.....3336
Außenhandel.....2061,2214,2586, 2842,3096,3301,3333,3401,3644,3790
--. Bürobedarf.....2192
-- in den Jahren 1924 u. 1923...2812
-- in Maschinen.....2210,2458
--. Nachrichten des Außenhandels-Verbandes..... 2177,2278,2744
Außenhandelstagung.....3688
Ausstellerverband e.V.(Leipzig).2824
Ausstellung "Das Deutsche Buch". 3238,3488,3522,3562
-- lithographischer Erzeugnisse.3484
Australien.....2352
--. Einfuhr für die Papierindustrie.....3822
--. Staatszuschuß für die Papier-Industrie.....3794
--. Vorgeschlagene Zolländerungen.....2680,3162
Australische Pläne.....3026
Australisch-kanadischer Handelsvertrag.....2180,3372
Ausverkauf u. Drucksachen.....3170
Automobil-Ausstellung.....3682
"Autoprint" - Tiegeldruckpresse.2290

Balkan. Neues vom.....3094
Bambus-Zellstoff.....2556
Bankakzept.....3790
-- im Dienste der Papierindustrie.....3705
Banknoten, Wertpapiere, Legitimationen usw. (P.).....2754

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Barytpapiere.....2110
Bauhaus in Dessau.....3172
Bau- oder Isolierkörper aus Wellpappe (P.).....2692
Beanstandung. Verspätete (Schiedspr.).....3278
Befestigung, Lösbare - der Feder am Füllhalter (P.)..2644
Beklebezettel u. Anhänger im Frachtverkehr.....3550,3804
Belgien. Altpapiermarkt.2848,2920
--. Dt.-belg.Handelsvertrag..2245
--. Papiererzeugung.....3306
--. Papierstoffmarkt.....2918
Berliner Papiermesse....2298, 2298,2472,2600,2640,2698,2824
Berufsausbildung.....3610
-- des Industriearbeiters....3226
Berufsgenossenschaften. Buchdrucker-Berufsgenossenschaft.....2636
Berufskrankheiten. Anzeige gewerblicher.....2074
Beschaffenheit des Papiers. Ueber die.....3940
Beschläge auf Albumdeckel kleben.....3382
Besetzten Gebiet. Lage..2216, 2421,2841,3125,3442,.....3733
Besserung auf dem Weltmarkt..2674
Bestrafung billigerer Angebote unzulässig.....2036
Betriebsabzweigung (Bfk.)....3252
Betriebsbesichtigung.....3416
Betriebstechnische Ausstellung in der Funkhalle.....3774
Betrügerischer Schuldner.....2102
Bewerbungsschreiben. Blindlings abgesandte.....3290
Bewertung des gewerblichen Betriebsvermögens nach dem Reichsbewertungsgesetz....2588
Beyer & Heeger, Kassel, 75 Jahre.....3046
Bezahlung der Papierwaren....2822
Bierglas-Untersetzer.....2326
Bibelpapier Oxford.....3098
Biegemaschine für Zuschnitte aus Vulkanfiber (P.).....3344
Bildpostkarten mit gedruckten Angaben.....3490
Bildungsfragen im Buchdruckgewerbe.....2752
Bildzeichen der Druckwalze für Buchdruckereien.....3486
Billige Bahnfracht nach Rußland.....2674
Bindemittel für Streichfarben...3376
Binden von drahtgehefteten Buchlagen (P.).....3382
-- von Einbanddecken.....2434
Blechtafeln doppelseitig mit Papier bekleben (P.).....2594
Bleikrankheit. Verhütung.....2220
Bleistift (P.).....3352
Bleistiftanspitzmaschine (P.)... 2406,3688
Bleistifthalter "Pencilnife"....2868
Bleistiftpolitur (P.).....3400
"Blickfang"-Klischee.....3312
Bogenablege-Vorrichtung (P.)....3276
Bogenanlegeapparat. Selbsttätigen.....3452
Bogen-Anleger. Lehrkurse.....2964
Bogenziehmarke (P.).....3172
Bogenzuführung für Tiegeldruckpressen (P.).....3276
Börsenbericht...2124,2440,2794, 3116,3390,.....3690
Brasilien. Zeitungspapier-Einfuhr.....3336
--. Zigarettenpapier-Einfuhr....3262
Breslauer Messe..2260,2334,2436, ...2644,2792,3490,3656
Briefbogen. Ohne Umschlag zu versenden (P.).....3460
Briefmarkenhefte.....3210
Briefordner (P.).....2158
-- -Preise.....2368
Briefumschlag.....3616
Briefumschläge.....3202,3308
-- -Preise.....2332,2404
--. Unzulässige.....2048
Briefumschlag-Fabrikation u. Papierausstattung. Lohntabelle.....2990
Briefumschlagfabriken. Neue Hilfsmaschine für.....2592
Bronzedruck (P.).....3380
-- auf Chromopapier (Bfk.).....2808
--. Warum haftet die Bronze nicht?.....2514
Bronzieren von Bahnen oder Bogen (P.).....2430
Buchanzeigen. Die wirksamsten...3744
Buchbinderarbeiten. Preiserhöhg.2106
Buchbinder, die nicht lesen durften.....3524
Buchbinderei als Großindustrie..2222
Buchbindergewerbe. Lohntabelle..3038
--. Reichsmanteltarif.....3376
Buchbinderhilfsmaschine. Eine neue.....2596
Buchbinder - Jubilare.....3244

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Buchbinderlöhne.....2034
Buchbindermeister. Drei Generationen.....2328
Buchdeckel aus Vulkanfiber u. Füllplatten (P.).....3522
Buchdruckarbeiten. Neue Lieferungs- u. Zahlungsbedingungen.....3650
Buchdrucker als Messe-Aussteller.....2820
Buchdruckerei-Buchbinder. Lohnabkommen.....3558
Buchdrucker. Förderliches für..3450
-- -Lehranstalt Leipzig.....2106
-- -Lohnabkommen. Kündigung....3514
-- -Lohn=Verhandlungen.....3832
-- -Verein. Neues Geschäftshaus3136
Buchdruckgewerbe. Lehrlingsordnung.....2036
Buchdruckpreise. Erhöhung.....2144
Buchdruck-Preistarif. Aufhebung des Zwanges auf den.....3450
Buchdruckpresse (älteste) mit automatischer Anlage.....2290
Buchdruckschnellpresse (P.).... 2692,3380
Buchdruck- u. Buchbinderei. Geschäftslage.....2072
Bucheinband. Zurückbiegbarer (P.).....3524
Buchenholz für Papier u. Zellstoff.....2352
Bücher. Die besten der Welt....3486
"Bücherfreunde" gegen "Börsenverein".....3748
Bücherleserzettel.....3854
Bücher- u. Zeitschriftensendungen. Schonende Behandlung.....3628
Buchführungsarten.....2770
Buchgewerbe-Messewesen in Leipzig. Vom.....2072
--. Reichstarif.....3172
-- u. Buchkunst.....3804
-- u. Entstehung des Buches. Geschichte.....3272
Buchhandels-Betriebslehre.....3802
Buchhandel. Vom.....3140,3206, 3348,3458,3492,3518,3562,... 3686,3836
Buchhändler u. Schriftsteller..2470
Buchholtz, Emil. Nachruf..... 3162,3264,3266
Buchkünstlerische Arbeiten. Ausstellung.....3138
Buchschnitt.....2856
Bulgarien. Papiermarkt.....3026
Buntpapier. Herstellung von.....2684
-- -Verfahren.(P.).....2512
Bürobedarfs-Ausstellung für die Beamtenschaft.....3044
-- -Industrie u.die Registrierkassen-Fabrikation.....2522
Bürobedarfsmesse? Verlegung der.2824
Bürodienst-Ausbildung.2570,3114,3178
Bürodienst-Ausbildung (Die theoretische) u.was dafür im Ausland getan wird.....3178
Büromappe (P.).....3598
Büromaschinen.....2602
-- im Bankbetrieb.....3622
-- in den letzten 50 Jahren.....3986
-- -Industrie. Besserung in der.3526
-- -Industrie u.die.Messen.....3006
Büromöbel.....3322
Bürotechnik.....3246

B ü c h e r t i s c h :

Adam, Paul, Lebenserinnerungen..3382
Adreßbuch für den Berliner Buchhandel 1925.....2594
Allgem.Anzeiger für Buchbindereien.....2598
Amerikareise deutscher Buchdrucker.....3834
Angestellten-Auswahl.....3078
Angestelltenversicherung...2474,3316
Arbeitsrecht.....2366,3369
Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik...2116,2638, ...2924,3524
Aufwertungsformulare.....3284
Aufwertungsgesetze.....2372,2792
Banknotenpresse.....3240
Berliner Buchdrucker-Taschenkalender.....3802
Betriebsführung.....3808
Blaue Montag.....3520
Bleischnitt.....2692
British Printer.....2562
Brockhaus. Der kleine.....2230, 2334,2644,2868,3114,3354,3422,3530
-- -Jahrbuch.....3746
Brusewitz Nordisk Pappers-kalender.....3676
Buchdrucker-Fachschullehrer-Tagung.....3520
Buch zum Lust= u. Planmachen....3354
Chemische Technologie des Wassers.....3852
Deutscher Buch- u.Steindrucker.. 2256, 2470, 2924.....3138
Einkommensteuererklärung.....3182

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Einkommensteuergesetz.....2830
Elbeschiffahrt.....2818
Elektrische Kraftanlagen.....2104
Entstehung einer Schrift.....2692
Export-Adreßbuch des Deutschen Reiches.....3766
Export-Organisation u. ihre Technik.....2462
Fabrik (Die) in Wirtschaft u. Technik.....3240
Fachrechnen.....3172
-- für Buchdrucker-Lehrlinge...3486
Finnisch-deutsches Wörterbuch..3852
Finnisches Papier- u. Holzwaren-Adreßbuch.....2098
Forderungen. Wie ziehe ich sie ein?.....3422
Frankreichs graphisches Wissen u. Können.1925.....2518
Französisches Welt-Adreßbuch...2658
Frisch, Albert, 50 Jahre.....2854
Fünf-Sprachen-Wörterbuch der kaufmänn.Korrespondenzen....2406
Garagen.....3860
Gebrauchsgraphik.....2692
Genius. Der deutsche.....2900
Geschäftskunst.....3684
Gewerbeordnung.....3580
Großhandwerk u. Beitragspflicht zur Industrie= u. Handelskammer.....2402
Großtaten der Technik.....3862
Handwerkskammerbericht.....3858
Harz der Nadelhölzer u.d.Entharzung von Zellstoffen3546,3828
Herstellung der Sulfitlauge....3992
Holzschliff-Fabrikation.....2918
Hygiene im Schriftgießereigewerbe.....2518
Industrielle bei seiner Bank. Der.....3600
Internationale Papierstatistik.2814
Journal für Buchbinderei.....3524
Karte der Papier= u.s.w.Fabrik.2322
Kaufmann u. Handelspresse.....3474
Klischee. Das.....3172
Kommandit-Gesellschaft. Wie gründet man eine?.....3992
Körperschaftssteuergesetz.....2900
Kreuzworträtsel.....3006
Kunst, geistig vorteilhaft zu arbeiten.....2158
Kunst u. Leben 1926.....3354
Kunst u. Poesie im Verkehr.....2194
Lacht Euch Laune!.....3492
Langs Bad.Geschäftskalender....3250
Levante. Führer.....3268

Seite

Lichtreklame.....3748
Literarische Welt.....3388
Lohnabzug 1925. Der neue.....2080
Lohnsteuer der Angestellten.....3316
Mah-Jongg.....3006
Mahn- u. Klagesachen. Selbsthilfe in.....3494
Malerei (Die deutsche) vom Rokkoko bis Expressionismus..3346
Manuale Typographico.....3036
Manufacture of Paper Containers.2788
Moderne Buchdrucker. Der.....3454
Monatsblätter für Bucheinbände u. Handbindekunst.....2040,3040
Nachricht von der Stempelschneiderey u. Schriftgießerey 1776/77.....2562
Nachschlagebuch für die Wirtschafts-Praxis.....3024
Natur der Cellulose aus Getreidestroh.....3476,3546
Offset=, Buch= u. Werbekunst.....2116,2366,3486
Organisation des Kabelverkehrs im Ueberseegeschäft.....2066
Ostseeländer. Verkehrskarte.....3250
Paper Maker's Directory of all Nations, 1925.....2556
Paper Making and Selling, Special Exhibition Number....2928
Papier-Adreßbuch von Deutschland.....2062,2230,2426
Pappenfabrikation.....2678
Patentrecht. Das deutsche.....3670
Persönliche Schrift durch die Eigenart der Feder.....2230
Plan der Hamburger Hafenanlagen.3848
Postbuch.....2372
Praxis des Kaufmanns.....3444
Preußische Gewerbeordnung. Die neue.....3600
Propaganda der Buchhändler usw..3628
Rechentafeln. Selbstanfertigung von.....3078
Reichsbewertungsgesetz.....2830
Reichsfinanzgesetze 1925. Die.....2474,3262
Reklame, Die....2924, 3070,3204,3380
-- -Praxis.....3204
--. VDR-Handbuch der.....2470
Reliure. La.....2598
Revue Suisse de l'Imprimerie....3560
Rhein- u. Ruhr-Zeitung. Festnummer.....2366
Risorgimento Grafico. Il.....2154
Rotationsmaschine u. ihre Technik, Stereotypie u. Kraftmaschine.....3278

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Rundflug. Der deutsche.....2938
Satz chemischer- u. mathem. Formeln.....2256
Schiffsfrachtendienst.....2850,2988
Schopenhauer u. Schleiermacher über die Lebensalter.....2116
Seidels-Reklame.....2154
Selbstkosten (Industrielle) bei schwankendem Beschäftigungsgrad.....3580
Sozialphysik.....2158
Steuergesetze 1925.....2760
Steuerüberleitungsgesetz.....2046
Steuer= u. Aufwertungsgesetze. Was jeder davon wissen muß..3670
Tabelle zum Ablesen des Steuerabzugs vom Arbeitslohn.....2062
Tage der Technik.....3208
Tausend Jahre Rheinland.....2854
Technikum für Buchdrucker.....3380
Testament.....3250
Tonkunst-Kalender Forberg.....3492
Trostgedanken für Hinterbliebene.....3564
Tschechisch-deutsches Ortsverzeichnis.....3062
Typographische Jahrbücher.....3138
Typograph-Mitteilungen.....3070
Umsatzsteuer-Gesetz.....3182
Umschau, Die.....3078
Unternehmung.....2690
Unternehmungsform. Welche verspricht Geschäftserfolg?.3402
Verbandsgeschäftsführung.....3718
Verein der Zellstoff- u. Papierchemiker. Hauptversammlung 1924.....2322
Verhandlungstechnik.....3580
Verlag. Der.....3432
Vermögenssteuergesetz.....3078
Verwertung der Zellstoffablauge3476
Vignetten, Zierleisten, Schlußstücke u. Polytypen.....2692
Volksrichter.....3848
Weg aus dem Wirrwarr.....3585
Welt-Adreßbuch für Tapeten u. Linoleum.....2892
Welt-Nummer (8.).....2954
Werkkalender 1926.....3598
Wie beteilige ich mich?.....3564
Wohnhaus- u. Bürohaus-Architektur.....3856
Wörterbuch der Büromaschinen u. Bürobedarfsartikel.....3284
Zeitungskatalog 1925 Ala Haasenstein & Vogler.....3416
Zellstoff aus Getreidestroh....3738
Zellstoff u. Papier.....2104, 2142, 2678, 2918,.....3268
CanarischenInseln. Papier auf den.....2590
Celest-Kataloge.....3352
Chemigraphie. Wissenswertes von der.....2292,3556
Chemisches Museum in Berlin-Charlottenburg.....3520
Chiffre-Anzeigen über Schreibmaschinen.....3658
Chile. Absatz von Papier- u. Schreibwaren nach.....2680
China. Brief aus.....2554,3520
--. Druckerstreit in Shanghai..3552
--. Füllfederhalter.....3348
--. Notizen aus.....2924
--. Papierherstellung in Peking2676
--. Unruhen u. Papierindustrie.2460
Chinesische"Drucke"ältester Zeit.....2966
Chinesische Schreibmaschine....3422
Chromatleim-Druckplatten für Tiefdruck.(P.).....3378
Chromopapier. Einseitig gestrichenes.....2036
-- für Vielfarbendruck.....3548
Dachbelagplatten (P.).....2468,3414
Dachpappe in Bahnentränken.....3416
--. Neue Verwendung für.....3301
Dachpappenindustrie. Wirtschaftl. Lage.2256,3036,3342,3620
Dachpappe. Preissenkung.....3620
-- u. Rohpappe.....2682
Dänemark. Buchbindergewerbe....2858
--. Buchdruckgewerbe.....3308
--. Buchdruckmaschinen- u. Schriftgießereigewerbe.....3240
--. Dachpappenindustrie...3100,3240
--. Diskonto= u. Zinsfußermäßigung.....2810
--. Druckgewerbe.....2822
--. Einfuhr mit der Briefpost..3626
--. Handbuch für Buchhändler...3240
--. Neue patentierte Tinte.....3144
--. Neues Buttereinschlagpapier3556
--. Paketversand.....2048
--. Papierpreisherabsetzung....2920
--. Papier- u. Pappenerzeugg...3334
--. Papier= u. Papierwaren-Industrie.....3278
--. Preisherabsetzung der dt. Schriftgießereierzeugnisse.3100
--. Prinzipalsverein d. Reprod.-Anst.....3412

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Dänemark. Verein dän. Linier-anstalten.....3102
--. Verein der dän. Papier-grossisten.....2818
--. Zolltarif.....3462
Danziger Brief.....3232
-- Masse.....2158
Danzig. Papier- u. Druckfach...2520
-- u.d.Zollkrieg mit Polen.....2774
Dauerkalender.....2598
Dauer= Schreib= u. Zeichen-einrichtung (P.).....3460
Deutsche Buchhändler-Lehran-stalt Leipzig.....3208
-- Luxuskartonnagen in Amerika.3106
-- Ostmesse (11.).....2758
-- - u.das Geschäft mit den Oststaaten.....2742
-- Wirtschaft.....2922
-- Zeitung in Amerika. Erste...3276
Deutsches Museum..2138, 2178,.. 2210,2882
-- Papier nach den Vereinigten Staaten.....2216
Deutschland in amerikanischer Beleuchtung.....3301
-- in der französ.Papiereinfuhr2670
Dichter über das Papier denkt. Wie ein.....2245
Dietrich (Oskar) Papierfabriken 50 Jahre.....2846
Din-Blätter. Neu erschienene...2986
Din-Formate (Bfk.).....2840
-- bei Behörden.....2818,3234
-- u. das Papierfach.....2818
Dinormblatt Papierprüfung.....2108
Direktor (B.).....2740
Doppelkarten-Herstellung.....2690
Drahtwebstuhl. Der größte der Welt.....3162
Drei Worte.....2274
Dresdener Brief..2290,2512,2964,3202
Dressler-Formulare.....3480
Drucken (Das naträgliche) auf Faltschachteln.....2788
Druckerei-Neubauten.....2220
Druckfähigkeit von Kunstdruck-papier.....3676
Druckfarbe. Gegen Fälschungen reagierende (P.).....2184
Druckfarbenpreise.....3188
Druckfehler. Verhängnisvolle...3036
Druckhebellocher (P.).....2372,3388
Druckmaschinen. Neuerungen an (P.).....3972
Druckpapierfabriken. Geschäfts-lage.....3794

Seite

Druckpapiermarkt.....2146
-- preis.....2953
-- preise. Verhandlungen über die.....3850
Druckpapierverband. 25 Jahre... 3057,3229
Druckplatten-Verfahren. Neues..3409
Druckpresse für Papierbahnen(P.)2516
Druckpressenbau. Ein halbes Jahrhundert.....3962
Drucksachen in Stahlstich.....2474
--. Normformate.....3376
--. Zusätze in.....3210
Druckstöcke. Gegen Fälschung gesicherte (P.).....2784
Druck= u. Stanzautomat....2696,4004
Druck veränderlicher Formate auf Papierbahnen.....2518
Druckverfahren. Die Entwick-lung der.....3452
Dünne Stellen im Schreibmaschi-nenpapier.....3528
Durchschreibbücher.....3480
Durchschreibkassenblock (P.)...2892
Durchschreibekassenbläcke..... (Schdspr.).....2684
Duroflexpapier.....(B.).....2316
Dutzend- oder Zehnerpackung?...2694
-- -u. Groß-Packung. Die ver-altete.....3460

Eigentumsvorbehalt an Büro-maschinen.....3350
-- beim Verkauf von Schreib-maschinen.....2712
Eignungsprüfstelle des Landes-arbeitsamtes Berlin.....3854
Einband-Material-Fragen.....3040
Einfuhrverbote aufgehoben.....3161
Einfuhrverbot für polnisches Papier.....3024
Einfuhr von Waren.....3845
Einführung ins Papierfach (B.).2624 3440
Einheitskurzschrift.....3626
Einheitspapierformat.....2818
Einkommensteuer. Bedeutung des 31. Juli.....2336
-- -Eröffnungsbilanz nach dem neuen Einkommenssteuerges ..2553
-- schuld=Herabsetzung für 1924.....2422
-- -St.-Vorauszahlung des Büro-bedarfshändlers.....3458
-- besteuerung.....2242
Einladungskosten bei Fob-Ham-burg-Lieferungen.....3546

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Ein Wort.....2124
Einziehung von Rentenbank-scheinen.....3660
Eisenbahngütertarife am 1.August 1925.....2952
Eisenbahngüterverkehr. Verkürzung der Lieferfristen.....3810
Eisengallustinte. (Trockne) herstellen (P.).....2332
Elektrische Drucktrockmung.....3584
-- Rechenmaschine.....2046
Elemente. Die vier.....3324
Elliott-Fisher-Buchhaltungsmaschine.....2046
England. Anzeigenwesen.....2754
--. Deutscher Bürobedarf in....3348
--. Echt Pergament.....2354
--. Einfuhrerlaubnis Künstlerfarben u. Kopierstifte.....3598
--. Packpapierfabrikation.....3268
--. Packpapierindustrie. Zollbedürftigkeit..3236, 3334, 3370, 3446, 3826,.....3770
--. Papier= u. Papierstoffmarkt 2066, 2142, 2212, 2678, 2782, 2850, 2920, 3132, 3304, 3476, 3648, 3710,....3852
--. Regeln für den Handel mit Papier nach.....2066
--. Schreibmaschinen-Schutzzoll.....3688
--. Schutzzollverhandlungen für Kartonnagen.....3316
--. Streit über einen Zellstoffvertrag.....2162
--. Tapetenindustrie.....2892,3856
--. Vereinheitlichung der britischen Papiere u. Pappen..2956
Englische Druckaufträge im Ausland.....3138
-- Steindruckgewerbe.....3552
-- Schreibmaschinen.....2600
-- Umrechnungstabellen (B.)....2552
Entfärbung gelbgestrichenen Papiers beim Aufkleben.....3034,3240
Entlassungspapiere.....3286
Entwicklung der Papier-Zeitung.3916
Erbschafts-Steuer.....3369
Erfinder, Muster- u. Warenzeichenschutz.....2334
Erfinderrecht (Bfk.).....3844
Erfolglose Reisende.....3748
Erinnerungen.....3957
Esparto-Papier.....3232
Estland. Ausfuhr.....3796
--. Papierindustrie.....2888
Estnisches Papier für Rußland...3446
Etiketten auf Blech kleben(Bfk.).....3252,3332
Etikettendruck (Nicht passender) auf Chromoersatz.....2516
Etiketten oder dergl. von einer wandernden Papierbahn abschneiden (P.).....3380
Etui-Arbeiter-Ausstand.....3616,3718
Etuis, Geschäftsbücher usw. im Zolltarif.....3316
-- im künftigen Zolltarif.....3338
-- - u. Feinkartonnagen-Industrie.....2564,2998
Explosion-Ragnit.....3196
Exporteur. Nützlichkeit.....3298
-- u. Fabrikant.....3734
Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie.....2462

Fachblatt. Das.....3928
Fachkenntnisse der Verkäufer....3624
Fachliteratur (Bfk.).....3300
Fachmesse der deutschen Bekleidungsindustrie.....2758
Fachpresse - Entwicklung.....2892
-- zur Wirtschaftskrise.....3708
Fachschule für die deutsche Kartonnagenindustrie (Bfk.)..2160
-- für Papierhändler.....3268
Falscher "Propagandachef".....2220
Falten von vorgeritzten Pappkartonblättern (P.).....2330
Faltplan (P.).....2432
Faltschachtelfabrikation.....3976
Faltschachteln. Herstellung von (P.).....3718
-- mit Einsteckklappe.....3104,3174
-- mit Lappenverschluß.....2118,2187
--. Neue Verwendungen.....2518
Falzmaschine. Entwicklung der...3981
--. Fahrbare.....3374
Farbbandschaltung bei Typendruckern (P.).....3284
Farben=, Bronze= u. Prägedruck in der Buchbinderei....2224,2256
Farben-Musterkarte.....3378
-- - u. Klebstoff-Verbrauch.....3242
Farbhaltung in Heften u.Büchern.2516
Farbtücher für Typendrucker aus Papier.....3324
Farbwerk für Druckmaschinen (P.)2400
-- für Liniermaschinen (P.)....3346
-- für vereinigte Stanz= und Druckmaschinen (P.).....3654
Faserpflanzen aufschließen (P.).2780
Fehler. Sieben häufige.....2230

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Feinpapierfabrikanten. Besprechung festländischer.....3441
Fensterbriefhüllen-Normung.....3168
Fensterkuvertlack.....2592
Ferngespräche! Erleichtert.....3462
Ferrudurpapier.....3140
Fettdichtigkeit u. Grammgewicht.....3062
Fette Schrift auf Schreibmaschinen (P.).....3386
Fetthüllen kleben.....3374,3550
Film-Industrie.....3516
Filze mit Elektroosmose reinigen (P.).....2510
Fingerzeig für Inserenten.....2280
Finnland. Ausfuhr....2212,2394, 2988, 3546,.....3612
--. Ausfuhr nach Rußland.....3852
--. Graph.Industrie.....3620
--. Holzverschiffung.....3768
--. Lehrstuhl für Papiertechnologie.....3628
--. Markt....2396, 2678, 2750, ...3132, 3336,.3648
--. Papierholzausfuhr.....3852
--. Tarifvertrag im Buchdruckgewerbe.....2440
--. Verein finn.Papier-Ingenieure.....2886
--. Verlegerverein.....2036,3806
Finnisches Papier in Rußland...2104
Finnischer Zoll auf Kohlenpapier.....3720
Firmenaufdruck bei Fensterumschlägen (Schdspr.).....3550
Firmenbezeichnung.....3352
Firmenschilder-Anbringen.....2436
Fleckwasser für Papier.....2370
Fliegenleim (Bfk.)..3124, 3192,3228
foolscap (Bfk.).....3668
Forderungen einziehen.....3564
--. Gewerbliche.....2756
-- im Konkurs.....3746
-- in Schweden (Bfk.).....3332
-- in der Schweiz (Bfk.)..3732,3822
Forderung in Pommerellen (Bfk.)3668
Fördervorrichtung an Schachtelteilen - Maschinen (P.).....3516
Fördervorrichtung für Schachteln (P.).....2402
Formatnormung. Die Weltbedeutung der.....3938
Formen u. Prägen von Schachtelteilen (P.).....3718
Forschungen der Finanzämter....2858
Frachtänderung.....2838
Frachtberechnung für ungleichmäßig tarifirende Güter.....2658
Frachtbriefaufdruck.....2220,..2328
Frachtbriefdruck.....3514
Frachtbriefmuster.....2688
--. Aufbrauchfrist.....2786
Frachtbriefe auf Normalpapier.....3138
Frachtbrief. Vordruck für den internationalen.....2674
Frachten nach Irland, Afrika.2648,2841
Frachtenermäßigungen..2750, 2842, 3096, 3598, 3600,.....3724
Frachtlinien. Neue.....2374
Frachtrückvergütung.....3864
Frachttarif für Pappe.....3512,3582
Frachtveränderungen für Papier u. Pappe.....2320,3230
Fracht. Zeitungsdruckpapier.....2460
Fraktur. Was ist - ?.....2112
Frankfurter Messe...2436, 2972, 3044, 3164,.....3838
Frankreich. Büroausstellung Pris..3208
--. Bürobedarf in.....3526
--. Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland.....2318
--. Keine Sonntagsblätter.....2528
--. Papiermarkt....2066, 2252, 2558, 3336, 3406, 3478,.....3648
--. Pariser Brief.....3674
--. Pariser Druckgewerbe.....2992
--. Pflichtexemplare von Druckwerken.....2074
--. Tagung der Fédération Internationale.....3422
--. Zoll für Zellstoff.....2748
--. Zolltarifentscheidung....2510,3680
Französisches Harz.....2284
Frau in der Buchbinderei.....2596
Fuchs-Robettin +.....3302
Füllbleistift (P.).....2298
Füllfederhalter (P.)..2194,3686,..3778
Füllner-Würdigung.....2142
Füllvorrichtung für Nietmaschinen (P.).....2696
Funkausstellung.....2864

Galizien. Entwicklung der Papier-Industrie.....3710
Gastwirtsmesse.....2936
Gedenktafel für Mitterhofer.....2122
Geistige Verarmung? Warum auch noch.....2596
Gelatinefenster.....2757
Gelatinierung von Chromopapier (Bfk.).....3576
Geldfälscher...2196, 2638, 2892,.. .....2994,..3346
Geruchlose Druckfarben.....2366
Gerüchte.....3765

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Gesamtvertretung der Papier-verarbeitenden Industrie.....2144
Geschäftsaufsichtsverordnung....2352
Geschäftsbedingungen des Vereins dtsch. Papierfabrikanten..... 2394, 2628, 2742,.....2784
Geschäftsbrief-Ablage im Druk-kereikontor.....2398,2460,2592
Geschäftsbriefbogen des Einzel-händlers.....2468
Geschäftsbuch (P.).....3524
Geschäftsführer einer Kommandit-gesellschaft.....2738
Geschäftslage in Niedersachsen..3401
Geschäftspapiere Normformate....3376
Geschäftsstelle in Leipzig.....3161
Gesellschaft f.christliche Kunst2568
+ Gessner sen., Oswald.....2062
Gestrichene Pappen.....3732,3802
Gewerkschaftsbund d.Angestellten 2898,3210
Gewinnanteil des erkrankten Teilhabers (Bfk.).....3332
Gewinn u. Umsatz.....3930
Gimborn-Preisliste.....2936
-- auf der Kölner Messe.....2970
-- -Neuigkeiten.....3078
Goldfeder-Fabrikation 75 Jahre..4004
Goldmarkumstellung u.Rentabili-tät der dtsch.P.Fabriken.....2954
Goldpapiererzeugung.....2686
Grabmal Eberle Wien.....3800
Graphische Ausstellung Leipzig..3516
Graphit= u. Kohleauftragungen auf Papier (P.).....3388
Gratiszubehöre beim Schreib-maschinenverkauf.....3248
Graukarton-Lieferung (B.).....2316
Greif-Taschenkalender.....3720
Greif-Werke. Preisliste.....2600
Griechenland. Ausfuhr nach.....3404
--. Papiereinfuhr.....2558
--. Papiererzeugung.....3446
--. Ursprungszeugnisse.....3066
Großbritannien. Tapeteneinfuhr..2430
Größenbezeichnung bei der Druck-sachen-Herstellung.2112,2358,2466
-- für Drucksachen.Einheitliche.2898
Großhandel im Papier= u.Pappen-fach. Ist er notwendig?..... 3510,3676,3736
Großhändler. Umgehung der.....2358
Großmachtpresse.....2288
Größte Papierfabrik.....2392
-- Wochenschrift.....3514
Gummidruckmaschine (P.)....2225,2786
Gummieren von Goldpapieren.....2364
-- der Ränder von Papier-streifen (P.).....2434
Gutenbergbibel-Verkauf.....2400
Gutenbergfest in Mainz.....2146
Gutenberg-Museum.....3744

Haftpflicht des Ladeninhabers...2602
Halbrotations-Druckmaschinen....4004
Halogen-Silberpapier (P.).....2524
Halsschachteln (P.).....2930
Hamburger Ausstellung für Bürobedarf u.Reklame....2792,2936
-- Buchbinder-Innung.....3522
-- Papier-Ausfuhr.....2284
-- Papiermachertage.....2029
-- Papiermesse.....2334,2936,3144
Handel der Beamten. Vom.....2568
-- der Ortskrankenkassen.....3836
Handelsabkommen (Vorläufiges)... Dtschl.-Schweiz....3462,3473,3577
Handelsbilanz. Weitere Ver-schlechterung.....2710
Handelsgeschichte der Stadt Leipzig.....3114
Handelskammer-Gutachten....2418, 2562,2674,2976,3204,3494,.... 2680,3714
Handelspolitik der weltwirt-schaftl.Großmächte u.d. europäische Zollverein.....3641
Handelsprovisorium bis 31. Oktober.....3193
Handelsrechtliche u. Steuer-Bilanz.....3509
Handelsverträge. Dtsch.-belg....2245
Handelsvertrag mit Italien.3370,3462
-- .....mit Rußland.3193,3210
Handelsvertreter für P.verarb. Versammlung der Berliner.....3544
-- ? Wer ist - 3574
Hände-Reinigungsmittel.....2194
Handkleberei von Tüten.....3858
Handpappen-Preisermäßigung.3090,3094
Handschrift.....3656
-- drahtlos übermitteln.....3136
Handwerk im Druckgewerbe einst und jetzt.....3960
Harter Karton für die Herstel-lung von Löffeln.....3406

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Heften von Blättern mittels Zungen (P.).....3524
Heftmaschine (P.).....2786
Heißgelaufene Lager.....3172
Heizdampf-Verwertung (P.).....3404
Herzberg, Paul, u. Dr.Lange (Gedichte).....3078,3208
Hoffmann,Leipzig,Besichtigung..3744
Hofmann,Carl.....3909
Hofmanns Handbuch (Bfk.).....2160
-- Kampfgenossen.....3911
Holland. Außenhandel.2062,2462, 3214, 3262, 3478,.....3822
-- Erfahrungen u. Ausblicke.... 3678,3712
--. Löhne in der Strohpappen-Fabrikation.....3770
--. Normung in.....2636,3616
--. Papierindustrie.....3032,3262
--. Papierpreise.....3826
--. Zoll auf Warenmustern.....2418
--. Zolltarif.....2776,2814
Holländische Tapetenmuster.....3776
Holzfrei oder Holzhaltig?.....2468
Holzfurnierpapier.....3176
Holzmarkt.....2886,3130
Holzpappen. Gestrichene (Bfk.).3732
Holzschleifer mit gruppenweise vereinigten Preßkästen (P.)3512
Holzschliffpreise..... 2180, 3126, 3162,.....3792
Holzschliff-Prüfung bei farb. Papier..(Bfk.).....3300
Holzstoff-Erzeugung 50 Jahre...3942
Holzutensilien für Setzereien..2562
Hotelschreibmaschinen.....3044
Humboldt-Hochschule.....3140
Humor ins Geschäft.....3350
Hundertjähriger Buchdrucker....3070
Huttüten-Lieferung..(Schdspr.).2154
Hypotheken-Aufwertung u. Zinsen (B.).....2552

Indien.....2590
--. Bambuspapierfabrik.....3852
--. Bibeldruck in.....3560
--. Druckfarben-Industrie.2430,2636
--. Papiereinfuhr.....3261
--. Wie hebt man die deutsche Einfuhr nach - ?.....2209,2500
--. Zölle.....3094,3406,3858
--. Zoll auf Lithographie-Papiere.....3198
Industrie- u. Aktienrecht.....3090
Insekten als Plakatverderber...3554
Internationaler Kongreß der technischen Presse Paris... 2585, 2756, 3202,.....3376

Seite

Irland. Papier= u. Pappen-einfuhr.....3510
Irreführende Auskünfte.....2390
Irreführung der Arbeiter-schaft.....3038
Island. Zollgesetz.....2216
Italien. Die fallende Lira.....2101
--. Handelsvertrag mit..... .....3578, 3669,....3706
--. Papiermarkt.....2252,3304
--. Preisaufschläge.....2462
--. Messe in Neapel.....2158
--. Mustermesse Mailand.....3422
--. Schreibmaschinen-Aufarbeitung?.....2370
--. Zoll auf Baumwollsamenhaare u. Nitrierpapier.....2770
--. Zolltarifentscheidungen.... .....3652, 3733,...3766

Jagenbergs Rollenpacker.....3632
Jahreswechsel u. Kalender.....3806
Japan. Markt.....2286
--. Papiereinfuhr 1924.....2286
--. Papiereinfuhr nach Schweden.....3852
--. Papiererzeugung.....2632
--. Papierindustrie.....2510
--. Sulfitstoffabrik. Neue.....2886
Journalistenprüfung.....2430
Jugoslavien. Ausbau der Staatsdruckerei.....2784,.2822
--. Betriebseinstellung einer Zigarettenpapierfabrik.....2354
--. Briefmarken-Herstellung....2072
--. Goldzoll.....2066
--. Kongreß der Papierhersteller.....3026
--. Papierfabrikation.....3268
--. Papier u. Farbe für.....2354
--. Verband der Graphiker.....2072
--. Zahl der Druckereien.....2362
--. Zollbegünstigung für Sendungen nach.....2680
--. Zollgesetz.....2048,.3024
Jugoslavien. Zolltarif....2810,2844

Kalander (P.).....2958
-- Walze (P.).....3512
Kalender.....2820
-- -Geschäft. Plakat Soennecken.....3598
-- -Neuheiten (P.).....3808
-- -Schutz. (Bfk.).....2160
Kalkulation auf wissenschaftlicher Grundlage.....2458
Kalt angerührter Kleister..... .....2994, 3138

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Kanada. Australische Vorzugszölle.....3026
--. Strohstoff in ?.....2064
-- u. Australien. Papierhandel zwischen.....2634
--. Wasserkräfte.....3306
--. Zeitungspapier-Preis-Herabsetzung.....2180
Kanadisches Druckpapier für Australien.....3648
Kanarische Inseln. Schreibfedern u. Füllfederhalter...2868
Kaolinlager in Böhmer.....3098
Kapitalismus. Ein Verleger über den.....3204
Kappenschachteln.....2926,3106
Karbolgeruch bei Chromopapier (Bfk.).....3332
Kartei. Nochmals.....2436
Karteibehälter. Drehbarer.....2046
Karteien oder Bücher?.....3624
Karteikasten (P.).....2372
Kartei-Leitkarten.....2598
Kartellgerichts. Rechtsprechung des.....2726
Kartellgewalt. Mißbrauch der...3226
Kartelltag.....3510
Kartoffeldruck.....3100,3374
Kartoffelstärke.....3452
Karton durchscheinend machen...3136
Kartonnagen. Benennung von.....2694
-- für Rundfunkteile.....2566
-- -Glacé. Weiß.....3272,3344
Kartonnagen-Industrie an die Papier-Zeitung.....3973
Kartonnagen. Keine Preissenkung.....3202
-- -Industrie. Lage.....2294,. 2564, 2566,.....3592
-- -Industrie. Lage der sächs..2328
-- -Industrie. Lohnabkommen....2328
-- -Industrie. Lohnverhandlungen 2038
-- -Preise.....2928
Kartotheken.Neuerungen..für(P.)2438
Kartothekkarten einordnen (P.).2830
Katalog über Siegellacke.....2568
Kartonnagenmaschinen.....2694
"Kaufmann". Die Standesbezeichnung.....2248
Kaufvertrag oder Werkvertrag?..3620
Kino= u. Photo-Ausstellung..... .....3034,.3066
Klagrecht der sozialpolitischen Verbände.....3232
Klassische Schriften.....3744
Kleben von Algaminpapier (Bfk.) 3300,3368
Klebepaste. Verwendung von.....3714
Klebmittel für Sonderzwecke....2324
Klebstoff-Auftragemaschinen (P.).....3244
Klebstoff bei Zigaretten-Einwicklern.....2326
Klebstoff=, Lack= u. Farbenverbrauch.....3242
Klebstoffrezepte u. Trockenkleister.....3556
Klebstreifen als offene Verschlußstreifen für Drucksachen (P.).....2604
Kleine Bestellungen.....3262
Kleinhändler-Beschwerden..2156,2228
Klein-Rechenmaschinen.....3320
Klosettpapierrollen-Schneidemaschine Walter Kellner.....3100
Klosettrollenhalter.....3528
Koalitionsfreiheit für wirtschaftliche Verbände (G.E.).2390
Kohlepapier-Einlegmaschine.....3598
Kohlepapier-Halter.....3624
-- -Herstellung (P.).....2122
Kohle- u. Durchschreibpapier "Kraft".....3350
Kölbel, Nachruf.....2356
Kollianhänger.....2326
Kölner Messe..2260,2404,2568,.. 2898, 30004, 3044,.....3076
--. Literarisches Preisausschreiben.....3004
Kolumbien. Absatzmöglichkeiten.2104
Kombinierte Zigaretten- u. Zündholzschachteln.....2554
Kondensatorenpapier.....2354
Königsberger Messe.....2298,3420
Konkurse..3324, 3442,.....3724,3845
Konkurs einer sächs.Papierfabrik.....3284
Konstantinopel jetzt Stambul...2126
Kopiermaschine (P.).....3352,3836
Kopierstift-Anfertigung. Mangelhafte (Sch.).....3562
Korea. Einfuhr aus Deutschland.2988
Körperschaftssteuergesetz.....2956
Kostbare Makulatur.....3516
Kraftpapier nach Rinmans Verfahren.....2556
--. Weißes (Bfk.).....3300
Kraftwagen. Vom.....2760
Krankenkassen-Verband als Unternehmer.....3212
Krause-Maschinen. Besichtigung des Berliner Lagers.....2954
--. Verwendbarkeit.....2072
Krause-Messe=Ausstellung.....2512

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Krause-Patent-Schnellschneider3342
Kreditgabe an den Einzelhandel in Sachsen.....2570
Kreditversicherung. Grundzüge der.....2985,.3644
-- bei der Ausfuhr.....2958,.3210
--. Das Problem der.....3261
Kreditwürdigkeit. Der Schein der.....2502,.2774
Kuba. Einfuhrzoll.....3262
Kulanz!.....3596
Kündigung des Werkmeisters.... (Bfk.).....2952
Kunstausstellung. Große Berliner.....2434
Kunstbibliothek. Die staatl...3858
Kunstgewerbe=u. Handwerkerschule Berlin.....2964
Kunstgummi F (Bfk.).....3668,3764
Kunstseide-Ausstellung auf der Leipziger Frühjahrsmesse.....3654
Kupplung von Motor= u. Anhängewagen (Preisausschreiben).....2394
Kurkosten aus Geschäftsmitteln (Bfk.).....3252

Lack= u. Farbenverbrauch.....3242
Lack zum Kleben von Papier(B).2624
Laden der Neuzeit.....3280,3458
Ladengeschäfte bevorzugt der Käufer? Welche.....2120
Ladenmiete. Die.....2792
Landhaus aus Zeitungspapier...2430
Landkarte. Die künftige.....2710
Längs= u. Querschneider. Walter Kellner.....3100
Laufrichtung des Papiers.....2110
Lederleim-Industrie. Preiskonvention.....3378
Lederwaren für Schreibtisch u. Büro.....3318
Lehrling. Bestrafter.....2220
Lehrlingsausstellung des allgemeinen Gewerbevereins...3200
Lehrlings-Ordnung. Hamburger..2158
Leimen von Papier im Holländer (P.).....2102
Leim-Syndikat. Internationales3724
Leipziger Aussteller-Verbände. Zusammenschluß.....2260
-- Brief.....2964,3650
-- Buchbindereien. Geschäftl. Lage.....2328
-- Buchgewerbe.....3312
-- Buchhandel u. Buchdruckgewerbe.....2560

Seite

Leipziger Frühjahrsmesse..... 3458, 3488, 3490,.....3598
-- Meßamt. Geschäftsstelle im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk.....2192
-- Messe.2404,.2669,.2670,.....2758
-- Bindearbeit. Die.....2856
-- Bericht.....2860,2894
-- Büchermarkt.....2670
-- Büromaschinen.....2894,2932
-- Büromöbel.....3072
-- Din-Auskunft.....2498
-- Ein= u. Ausfuhr von Meßgegenständen.....2500
-- Fahrpreisermäßigungen...2156,2500
-- Festprogramm.....2370
-- Film.....2046
-- Firmen-Neuheiten.....2526,2700
-- Herbst 1925.....2044
-- Karteibedarf.....3072
-- Kartonnagen-Maschinen.....2998
-- -Messe.....2930,2996
-- Kleine Notizen.....2260
-- Meßabzeichen.....2260
-- Meßversammlungen.....2670
-- Meßstand Zippel.....2600
-- Nordafrika.....2500
-- Papier-Verarbeitungs=Maschinen 2960,3028
-- Papierwaren u.Drucksachen....3108
-- Schreibmaschinen-Zubehör.....3042
-- Schreibwaren.....2968
-- Schreib= u. Zeichengeräte....3000
-- Vorschau.....2497
-- Werbeschriften.....2260
-- Wer diesmal fehlte.....2828
-- u. Buchgewerbe.....2324
-- Zeichengeräte.....3042
-- Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Mustermessen 2046
-- Zimmerpreise.....3808
Leipziger Metallindustrie.....3166
-- Reklamemesse.....2324
-- Technische Messe.....3748,3862
-- -- Kartonnagen-Maschinen.....2294
Leonhardt,Crossen, Jubelfest....3196
Lesezeichen. Selbsttätiges(P.)..3526
Lettische Papierausfuhr nach Indien.....2585
Lettland. Zoll auf Chromo= u. Glanz-P.....3612
Leuchtende Papiere.....3240
Leyst'sches Verfahren zur Herstellung von Strohstoffen (Bfk.).....3764
Lichtechtes weißes Papier (B.)..2552
Lichtschutz für das Papierlager,2688

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Liebner (Paul), ein Karl Krause-Jubilar.....2992
Lieferfirma auf Tüten u. Beuteln.....3654, 3714,...3708
Lieferwaren "Uni".....2201
Linieren mit Schablonen (P.)...2756
Linoleumartiger Boden oder Wandbelag (P.).....2402
Litauen. Außenhandel.....3214,3766
--. Brief aus.....2557
Lithograph.Druckformen (P.)....3414
Lithographiesteine. Preiserhöhung.....3454
Locarno. Stimmungsbild.....3193
-- u. die Weltwirtschaft.....3930
Löffel aus hartem Karton..... .....3406, 3476,.3590
Lohnausfall infolge Inventuraufnahme.....3774
Lohn=Schiedspruch in der Holz=, Papierstoff=Industrie.....2250
Lohnsteuer-Senkung.....3840
Lohntarife für Handkleberei von Tüten u. Beuteln (Bfk.).....2912
Lohntarife. Die neuen.....2150
Löschpapier. Das rettende.....3658
Loseblätterbuch (P.).....3522,2602
Lumpen= u. Altpapiermarkt..... 2676, 3032, 3130,.....3796
Luxuskartonnage. Die.....2566,3314
Luxussteuerpflichtige Angebote durch Chiffreanzeigen.....3172

Madrider Markenschutzabkommen..3412
Malayische Staaten. Papiereinfuhr.....3646
Malta. Papiereinfuhr.....3336
Manganrotes Packpapier für Smyrna.....3406
Mangelhafte Leimung. (Schdspr.)2678
Mangelnder Wille.....3022
Manila. Brief aus.....3166
Markenartikel-Preise.....3140
Maschine für tiefgedruckte Etiketten (P.).....3346
-- zum Abschneiden von Postmarken u. Etiketten (P.)....3746
-- zum Bedrucken fertiger Schachteln.....3106
-- zum Vervielfältigen von Schriftstücken (P.).....3460
-- zum Wickeln von Papierstöcken (P.).....2696
Massenbeschnitt von Büchern.... 3040,3102
Matrizen für Glückwunschkarten.3618
-- für Trockenstempelung.....2366
Mechanische Verfahren zur Wiedergabe von Bildern..... .....3340, 3410,..3482
Mechanisierung der Buchhaltung..3854
Meesmann 40 Jahre im Dienste der Berufsgenossenschaft.....3792
Mehrfachpapiere (P.).....2958
Mehrfarbendruck-Stempel (P.)....3284
-- Gummidruck-Rotationsmaschine.3380
Mehrfarben-Tiefdruck.(P.).....2822
Messe-Abbau.....3862
-- -Betrachtungen.....2774
-- der Schuh= u. Lederwirtschaft.....2520
Messen, ausländische.....2520,3180
Messingplatten auf Papier kleben (Bfk.).....4006
Meßstände-Abbau? 2790, 2936,....3078
Meßzersplitterung. Gegen die....2078
Metallfäden enthaltende Gewebe auf Papier kleben.....3558
Metallisiertes Papier (Kondensatorpapier) u. Verwendung in der Kabelfabrikation.....2688
Metallpapier für Flachdruck(P.).2786
Metallschrift beschreibbares Papier. Mit...(P.).....3276
Meterzahl bei Rollenlieferungen.3268
-- in Packpapierrollen.....2988
Mexiko. Frachtermäßigung für die internationale Messe.....2700
--. Aus....2066,2318,2352,2850,.3474
--. Der Hafen Tampico.....3582
--. Mustermesse.....3318
--. Papier in...2460,2888,2954,.3132
--. Zigarettenpapier in...2850,.2918
Militärischer Schreibwarenbedarf.....2570
Mindergehalt von Briefumschlag-Packungen.....3528
Minderlieferung (Schdspr.).....3954
Mondschein-Ansichtskarte (Schdspr.).....3838
Münchner Brief.....3202,3776
-- Buch= u. Musikwoche.....3514
-- Kindl an die Papierwarenhändler.....2044
-- Schaufenster.....2332
Museum Mainz. Amerikan.Spende...2070
Musiknoten-Schreibmaschine.....2298
Mustergetreue Lieferung(Schdspr)3336
Muster von Kopierrollen..(Bfk.).3336

Nachahmenswertes Beispiel.....3026
Nachahmung einer nicht mehr geschützten Maschine.....2162
Nachberechnung. Zweck u. Ziel...3333

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

"Nach" oder "System" (G.E.)....2140
Naßfeste Papiere herstellen(P.)2104
Naßpresse (P.).....2102
Nationaltage.....3848
Natron-Sackpapier.....2400
Neufundland. Neue Papierfabrik in.....3130
Neuheiten. Die Einführung von..3194
Neuheiten und Spezialitäten....3418
Neuseeland. Papierhandel.....2678
--. Papiermarkt.....2748
Nicaragua. Papier in.....2460
Nickeldruckstöcke für den Falt-Schachteldruck.....3314
Niederrheinische Messe. Keine..2404
Nitrocellulose zur Herstellung von Kunstleder verwenden (P.)3512
Nordische Messe, Kiel.....3006
Normenausschuß der deutschen Industrie. Jahresversamml g..3641
Normformate für Geschäftspapiere u. Drucksachen.....3376
Normung. Briefumschläge.....2684
--. Die - Formate bei Behörden. 2818,3234
--. Din-Formate u. das Papierfach 2818
--. Einheiten. Kurzzeichen.....2986
--. Fensterbriefhüllen.....3168
--. Formelzeichen.....2986
--. Niederlande.....3616
--. Papierformate.....2986
--. Rohpappe.....3710
--. Schräge Blockschrift.....3830
--. Schreibhefte u. Zeichen-blöcke.....3774
-- u. Papierverarbeitung..... 3740,3708,3846
Norwegen. Arbeitsbedingungen in den Papier= u. Papier-stoff-Fabriken.....2726
--. Ausfuhr.....2680
--. Ausfuhrbörse.....2032
--. Auslandsporto.....3810
--. Ausstellung Oslo.....2370
--. Buchdruckgewerbe.....3802
--. Drohender Ausstand.....2394
--. Goldzollaufschlag.....3462
--. Industrieverband.....3612
--. Markt...2212,2286,2352,.... 2396,2426,2634,2750,2958,.. 3132,3236,3448,3648,.....3828
--. Neuer Buchdruckerverein....2150
--. Papiereinfuhr.....2632
--. Preissenkungs-Maßregeln....3096
--. Tarifvertrag der Papier-industrie.....2748
--. Steigen des Kronenkurses...3090
Norwegen. Technikerwoche der Papierindustrie.....2632
--. Verein d.norweg.Zellstoff-Industrie.....3546
--. Warenabgabe im Hafen Oslo...2354
--. Zoll=, Diskont= u. Zinsfuß= Herabsetzung.....2838
Norwegische Papier-Techniker-Woche.....2748
Norwegens Schwefelkies-Erzeugung.....3442
Noten im Rotationsdruckver-fahren herstellen (P.).....2432
Notenschreibmaschine.....3458
Novolito-Ansichtskarten.....2160

Ordner mit elastischen Auf-reihern (P.).....2046
Orga-Privat Werbeplakat.....3144
"Opus" -Setz= u. Ablege-Maschine.....3344
Ostdeutscher Brief...2916, 2988,3646
Oesterreich. Altpapier-Ausfuhr..2064
--. Aufschwung der Papier-Erzeugung.....3098
--. Güterverkehr.....3212
--. Handel mit Deutschland.....3336
--. Kartonnagen-Industrie.....3592
--. Lehrkurs zur Berechnung von Steindruckarbeiten.....3802
--. Papier-Ausstattung.....3036
--. Papierholz-Ausfuhr.....2064,2780
--. Papierholzmarkt.....2816
--. Papiermarkt...2322,2558,.... 2630,2848,3098,3268,3306,... 3546,3796
--. Tarifbegünstigung bei der Ausfuhr von Papier.....2674
--. Verlagswesen.....2638
--. Wiener Brief.....3674,3828
--. Wiener Messe.....3006,3420,3490
Oesterr.Handelsabordnung.....3370
Ostmesse.....3688
Ostpreuß.Zellstoffmarkt....3128,3644

Packpapier. Gemustertes (Bfk.)..4006
Packpapierzoll. Der deutsche....3738
Paketiermaschine.....2074
Papier.....2881
Papierabfallverwertung.....2784
Papierbahnen in einem Arbeits-gang verkleben (P.).....3344
Papierbeutel. Gefütterte (P.)...2756
Papierblock (dän.Patent).....2830
Papierecken-Verbindemaschine(P).2696
Papier-Ein= u. Ausfuhr.....2884
Papiererzeugung. Betrachtung über die.....2460

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Papier-Erzeugung. Lage der.....2632
-- im Gründungsjahre der Papier-Zeitung.....3948
Papierfabrik Köttewitz. Die Geschäfte der.....2126,2098
Papierfach in Stuttgart 1924....2082
Papiergewerbe-Ausstellung in Dresden.....3094
Papiergroßhändler. An wen darf er verkaufen?.....3646,3720,3778
Papiergrundstoffe von überschüssiger Flüssigkeit befreien (P.).....2632
"Papierhandel" Neuauflage.....3792
-- u.Fremdenverkehr.....3280
Papierhändler. Der deutsche u. der ausländische.....2228
Papierhaus.....3914
"Papierhaus zur Goldfeder".....3320
Papierholz-Einkäufer, Achtung!..3162
Papierholzmarkt...2180,2780,.... 2886,3098,3268,3301,3370,.... 3404,3710,.....3770
--. Internationaler.....2816,3128
--. Preisbewegung im 1925.....3234
--. Süddeutscher..2250,2556,.... 3026,3266,.....3582
Papierholz. Umfangreiche deutsche Einkäufe in russischem Papierholz.....2918
-- -Versteigerung im Bayrischen Wald.....3232
Papierhülsen-Wickelmaschine(P.).2998
Papier im Rundfunk.....2558
Papier-Industrie in Sachsen2882,3824
--. Zur Lage.....2392
Papiermaché (P.).....2788
Papiermacher-Ausbildung.....3473
Papiermacher-Berufsgenossenschaft.....2032, 2248,.....3708
Papiermarkt.....2064,2250
--. Berliner.....2782,3199,3850
Papiermark-Zurückzahlung (Bfk.).3300
Papiermaschine. Neue.....2322
--. Riesen-.....2432
Papiermaschinen u. Papiergeschichte (Bfk.).....2952
Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Industrie. Lage der 2062,2392,2780,3093,3404,...3672
Papierpreisbewegung.....2390
-- auf den Weltmärkten2460,2586,2634
Papierpreis-Erhöhungen2101,2282,2352
Papierpreisermäßigung.....3058,3262
Papierprüfung (Bfk.).....3440
Papierprüfung-Dinormblatt..2108,2144
Papierschuhe.....3802
Papierstapel-Schneidegerät für Büro (P.).....3722
Papierstreicherei. Umstellung der - 3586,.3772
Papier- u. Papierstoffmarkt in Sachsen.....2918
Papier- u. Papierwaren. Ausfuhr nach Osteuropa.....3612
Papier u. Pappe.....Schiedspruch in der Lohnfrage.....2886
Papier verarbeitende Industrie. Gesamtvertretung der.....2144
Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft.....2994
-- -Maschinen.....3973
Papierverbrauch in verschiedenen Ländern.....3306
Papierwirtschaft in graphischer Darstellung..3954,3956,3984,3996
Papier-Zeitung 50 Jahre.....3925
-- u.Maschinen-Fabrikation.....3952
Papierzölle im handelspolitischen Ausschuß des deutschen Reichstags.....3161
Pappen aus Faserstoff (P.).....2958
Pappenbezeichnung. Mißverstandene.....3372
Pappenkaschiermaschine Walter Kellner.....3100
Pappenpreise. Beratung über....2180
--. 2250,2352,2428,2564,2632,.. 2678,3164,.....3510
Pappenpreiserhöhung. Warnung vor neuer.....2250
Pappenschere (P.).....3594
Pappe schwarz durchtränken.....3744
Pappespezialitäten.....2858
Pappfässer u. =dosen (Harte) herstellen.....2294, 2330,..2402
Pappkisten für den Bahnversand. 2190,2294
Pappkisten gegen Holzkisten....2295
Pappringe aus Preßspan (Bfk.).. 2160,2420
Pappschachtel-Herstellung (P.). 2402,2930
Pappteller-Herstellung..... 2036,2152,3310
Patentverwertung für den eigenen Gebrauch.....2626
Pelikan-Kohlenpapier.....3142,3208
-- -Schreibbandbreiten-Verzeichnis.....3004
-- -Werbemittel.....3420
Pergament (Echt Vegetabilisch) Marke "Vohlit".....2692

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Pergamentersatzpapier,fett-dichten Karton u.dgl.herstellen (P.).....3512
Pergamentpapier.....2508
-- kleben (Bfk.).....3640
-- -Prüfung.....2140
Pergamyn-Papier auf Zusatzstoffe prüfen.....2102
Persien. Papiereinfuhr.....2104
Personal u. Bedienung.....2228
Peru. Absatzmöglichkeiten.....3644
Pflanzenleime. Trockene kaltwasserlösliche.....2594
Pflicht zur Konkursanmeldung...3646
Pharmazeutische Kartonnagen.... .....2038,.2190
Photographen u. Chemigraphen. Fortbildungsschule.....3200
Planknotenfänger, Schüttelnder (P.).....2632
Plansichter (P.).....2510
Plättestempel.....3480
Polen.....2328,2585,.2674
--. Ausgesperrte deutsche Waren.....2374
--. Banknotenpapier-Erzeugung..3738
--. Brief aus...2398,2421,3126, ...3518,3800
--. Einfuhrverbote.....2048,2674
--. Ein= u. Ausfuhr.....2674,3648
--. Frankiermaschinen-Wertzeichen-Automaten.....2644
--. Handelsvertragsverhandlungen mit.....2913
--. Holzbörse in Bromberg.....3370
--. Holzexport.....3710
--. Papierfabrikation.....3770
--. Papierholz, Kein Einfuhrzoll.....2032
--. Papierholzpreise.2848,3582,3710
--. Papiermarkt.....2064
--. Papiernormung.....2682
--. Papierpreiserhöhung...3334,3406
--. Papier= u. Zellstoff-Industrie.....2322,2458,3264
--. "Polen-Mark". Das Ende.....3304
--. Postkartenreklame.....2648
--. Verband der Buchhändler....3490
-- u.die Breslauer Herbstmesse.....2704
--. Wirtschaftskrieg.....2913
--. Zeitungswesen.....2220
--. Zoll..2061,2354,3094,.....3509
--. Zollkrieg mit.....2101,2900
--. Zolluntersuchung bei Briefen nach.....2386
Post als Ansichtskartenhändler. 3140,3528

Seite

Postkarte (P.).....2262
Postkarten-Größe..2044,2156,2516,2644
-- -halter für Schreibmaschinen (P.).....2830
-- -Karton.....2850,2920
-- --. Mangelhaft geleimter (Schiedspr.).....2352
-- u.Drucksachenkarten. Zulässige Größe von.....2822
--. Unzulässige.....2814
Postordnung. Aenderungen der....3600
Postscheckverkehr mit Dänemark..3054
Postsendungen nach Konstantinopel.....2952
Post= u. Queranschrift.....2472
Postversandkiste aus Pappe.....3106
Prägen u.Halseinsetzen bei Pappschachteln (P.).....2788
Prägepapier.....2470
Prägung, Formung u. Färbung bei Pergamentpapier (P.).....2432
Prämierte Plakatmakulatur.....3714
Preisabbau.....3038
-- im Handwerk.....3680
-- im Papierfach?.....2742
-- in der Papier-Erzeugung.3058,3094
-- .... oder?.....2812
-- u. Einzelhandel.....2758
--. Zum.....3024
Preisausschreiben. Dr.-Willi-Schacht-Stiftung.....2252
-- des Verbandes dt. Diplom-Kaufleute.....3356
--. Steuerfreies.....3858
Preisbildung.....2424
Preise für Druckarbeiten. Zu verschiedene.....2900
Preiserhöhung für Zeitungen u. Zeitschriften.....2822
--, in der Bilderbücher= u. Spiele-Konvention.....2700
Preisermäßigung für Handpappen..3090
Preisliste Pansy, Wien.....3046
Preispolitik...2277,2350,2389,.. 2472,2504
-- mit Beispielen...2392,2809,.. 2914, 3021,.....3093
Preissenkung? Allgemeine.....2626
--. (Ermäß.der Ums.St.).....2457
Preissteigerung. Beschlüsse der Reichsregierung gegen.....2741
Presse zum Wölben u. Prägen(P.).3594
Provision der Vertreter.....3406
-- von Verlustgeschäften...3544,3821
Pulverförmiger, nicht zerfließender Körper aus Sulfitzelluloseablauge (P.).....3404

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Seite

Probenschau:

Ansteck-Etiketten.....3992
Aufwertungsgesetz vom 16.Juli...2524
Ausstattungs-Briefschachteln, Kassetten (Vangerow).....2704
Ausstattungspapier.....3992
Batik Marmor-Buntpapiere.....2604
Beileidskarten.....3354
Beschriftung Polynorm.....3626
Besuchskarten.....3208
Bleistiftspitzer Universal.....3078
Bleistift-Verlängerer.....3078
Blitzdatumzeiger.....3354
Bombycin-Vorsatz= und Umschlag-papier.....3250
Briefkorbaufbauten.....3354
Briefschachteln Peka 3 M.....2604
Briefumschlag "Ernigj".....3352
Briefverteiler Soennecken.....3006
Bücherpapiere Poesie u.Prosa....3138
Bührmann's Musterbände.....3478
Buntglas-Fensterpapier.....4005
Buntleder u. Buntstoffe Butag...2256
Buntpapiere Kubatzky.....3070
Büttenkarton u. Umschlagpapier " "Magna Charta".....2756
Bütten Van Gelder.....2252,2397
Dauer-Schreib= u. Maltafel.....3658
Definitv-Arbeitstisch.....3992
Dinformate. Lagersorten.....3250
Druckpapiere der H.D.Z.....4005
-- Flinsch. Hochwertige.....3658
Einwickelpapiere.....3144
Eispapiere u. Eiskarton.....2604
Erga-Schreibzeug.....2080
Etiketten Schröter.....3078
Eulau-Künstler-Buntpapier.....2036
Ewiger Tageskalender.....3208
Federn John-Mitchell.....3598
-- Roeder.....4004
-- Sütterlin.....2080
Filtrierpapier.....2918
Friespapier für Dekorations- u. andere Zwecke.....2074
Frigga-Leinen.....3492
Futterseiden, Kreppseiden(Schul (Schulze).....2194
Genarbte Papiere u. Kartons2850,2920
Geschäftsbücher Heinze.....4005
Glückwunschkarten in Original-Radierungen.....3284
Gold- u. Aluminiumbronzen.....4005
Gravuren für Monogramm- u. Stahlstichprägungen.....3714
Heft- u. Sammelmappe "Lüba".....2438
Indanthrenleinen.....2366
Kalender Förster & Borries.....3182
Kartonsorten. Beschreibfähige..3688
Kinopapiere (Pf.Krampe).....3722
Kleberollen usw.....2334
Klebstoff "Dosil".....3858
Krepp-Papiere.....2704
Kupfertiefdrucke.....2432
Lagerpapiere u. Kartons (Dt.Handels-G.m.b.H.).....3564
Leder-Stempelkissen.....3250
Lederwaren.....2604
Lentulus-Umschlagpapiere.....2184
Lesezeichen. Automatisches.....2438
Lichtpauspapiere.....4004
Metallösen, Druckknöpfe, Hohlnieten.....3714
Metallteile für Ablegemappen...2644
Musterbücher Krause & Baumann..2180
Naturpauspapiere.....2936
Neckwedel.....3208
Notenständer-Mappe.....2080
Papier-Ausstattungen für Export (Schmidt).....2604
-- Lehmann u. Hildebr.....3078
Papierausstattungs-Neuheiten...2194
Papierfabrik Cospuden 350 Jahre2748
Papierlöffel.....3590
Patentstift Deos.....3462
"Pelikanol" Neuerung an Büro-gläsern.....3838
Pelikanotyp.....2406
Postkarten Zehrfeld.....2760,3078
Preisliste Günther Wagner.....2830
Radierungen. Zehrfeld.....3862
Reißzweckenzieher.....3078
Röllchen= u. Tombolalose.....3006
"Rommé" Spielkarten.....3808
Schreibtisch-Kartenregister....3388
Schul= u. Schreibwaren-Katalog Keferstein.....3688
Selbstbindermappe Deteco.....3530
Sepiapapiere. Gekörnte.....2822
Sicherheits-Briefklammer Sikla.2262
Skatkarte des XX.Jahrhunderts..3748
Soennecken - Umlegekalender....3352
Spiele und lerne.....3722
Spielkarten "Echte Stralsunder"2760
-- (Fromman & M.).....2830
Spiritusgas-Siegellampe.....2298
Spitzmaschine "Ergo".....3388
Strathmore Papiere.....3582
Sütterlin-Schreibhefte.....3046
Teubner-Bilder.....3564
Tischtuch- u. Servietten-Krepp, Seiden- u. Packpapiere.....2524

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Triglaf-Bütten.....2396
Ueberzugpapiere für Buchbände...3564
-- : "Georgette".....2692
Umlegkalender.....3324
Vereinsabzeichen, Scherzartikel.3530
Vorsatz= u. Umschlagpapier "Bombycin".....3250
Waterman's Ideal Füllhalter.....3422
Weihnachtswunschbriefe.....3354
Winke zur Geschäftsförderung....3598
Zeichenpapier.....2252
Zerkall-Bütten.....3162

Querschneider für gleichförmig laufende Papierbahnen (P.)...2780

Rakelanordnung bei Tiefdruckmaschinen (P.).....3452
Rechenmaschine(P.).....2524,3658
-- für Lehr= u. Lernzwecke (P.).2192
Rechenmaschinen. Neuerungen am (P.).....2370
Rechenschieber (P.).....2262
Recht auf Nachbesserung.....3772
Regierungsklage gegen die Kartelle.....2992
Register "Kulex".....3114
Registerpfandrecht.....2502
Reichsbewertungsgesetz.....2916
--. Bewertung des gewerbl. Betriebsvermögens.....2588
Reichsbuchwoche.....3462
Reichsdrucke-Ausstellung.....3480
Reichsdruckerei als Papierhändler.....3130
Reichsrichtzahl..2082,2406,2806, ...3116,3438
Reinigung der Gummidruckwalzen (P.).....3278
Reinigen der Sieb= u. Filztücher (P.).....3404
Reisende. Der erfolgreiche.....2520
Reißfeder (P.).....2122
Reißlänge. Abweichende (Sch.)...3474
Reklame-Aufwendungen amerikanischer Firmen.....2220
Reklame. Die wirksamste.....2374
--. Im Reich der.....3810
-- -Praxis. Vortrag.....3212
-- -Vortragsreihe.....3856
--. Wert der.....3036
--. Wirtschaftlichkeit in der...3342
Rekordleistung beim Umzug einer Druckerei.....2288
Reparationsabgabe. Befreiung von der 26prozentigen.....3464
Reparationslieferungen nach Frankreich.....3334

Seite

Reparationslieferungen an Italien.....2394
Reproduktionstechnik in den letzten 50 Jahren.....3340,3410
Richtlinien für den Druck von Wertpapieren.....2110
Riechendes Chromopapier. (Schiedspr.).....3828
Rillen=, Schneide=Stanzmaschine für Faltschachteln. Automatische.....3980
Rohbogen, Beschnitt und Normung.....3609
Rohdachpappe. Erfahrungen bei der Prüfung von.....3542
Rostbildung bei Pergamyntüten...3414
Rotationsdruckmaschinen. Neuerungen an (P.).....2364,3378
-- "Neue Miniatur". (Zwölf-Seiten-Zweirollen).....3486
--. 15-Rollen.....3270
Rotations-Gummidruckpresse (P.). 3276,3380
Rotationspressenbau bei der Vomag. 25 Jahre.....2150
Rotationsprinzip im Maschinenbau.....2114
Rücktrittsrecht von einer Holzlieferung (G.E.).....3770
Ruhfus, Dortmund, 60 Jahre.....5998
Rumänien. Balkan-Holzmesse.....2748
--. Banknotendruck.....2398
--. Jubiläumsmarken.....2822
--. Lehrerkasse.....3350
--. Markt.....2748,3406
--. Neue Banknoten.....2794,3100
--. Zoll.....3062
Rupfendes Druckpapier (B.).....2552
Russische Handels-Vertretung in Berlin.....3750
-- Holzverkäufe nach Deutschland3404
-- Papier=Bestellungen.....2216
-- Papierkäufe.....3058
-- Pläne.....2916,2988
-- Schreibmaschinen.....2524
Russisches Zeitungsdruckhaus....3344
Rußland. Außenhandel.....2882
--. Bemühung um den russischen Papiermarkt.....3236
--. Handelsvertragsverhandlungen mit.....2913
--. "Lebende Zeitungen".....3070
--. Papierbedarf u. Erzeugung... 2888,3058
--. Papiererzeugung 1924/25.....3826
--. Papier-Erzeugungs-Statistik.2841
--. Papierfabrik in Myszkow.....2104
--. Papiermarkt.....2850

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Rußland. Papierpreise in Warschau....2036
-- Wandlung in der Papiereinfuhr....2558
-- Warenzeichenschutz....3212
-- Weißruss. Papierfabriken...2988
Rußlands Papiereinkäufe....3676

Sächsische Papier- u. Pappen-Industrie....2250,3510,....3541
Sächsisches Buchgewerbe. Lage.3338
Sackpapier....3560,3770
--. Einfluß höherer Wärmegrade auf die Festigkeit...3444,3794
Salamander-Katalog....3248
Salizylpergament? Was heißt... 2156,2298
Sat.imit.Pergament (B.)....2740
Satzgestaltung. Neuartige....3068
Säuberlich, Otto, Jubiläum....3374
Sauger für Papier=Maschinen (P.)....2958
Saugwalzen in Amerika u. Europa....3644
Seefracht-Aenderungen....2126, 2282,2374,....3125
Seehäfen-Ausnahmetarif für Papierhalbstoffe....3644
Seehandelskredite....3116
Seidenpapier streichen (Bfk.).3332
Seiden- u. Kreppapiere (Fleischer)....2704
Selbstempfehlung des Druckers.2966
Selbstkosten u. Verkaufspreis. 2137,2426
Setzmaschinen auf Kriegsschiffen....3272
Setzmaschine. Photographisch-topographische (P.)....2964
Sicherheitspapier (P.)...2682,3738
Sicherungsübereignung von Warenlagern....2672
Siebform für Papierhohlkörper (P.)....3718
Siegelmarke (P.)....2644
Siegelvorrichtung (P.)....3746
Sieler & Vogel, Leipzig. 100 Jahre....2750,4003
Skandinavische Papierfabriken (Lfk.)....2160
Sonderberechnung für eilige Aufträge....2754
Soennecken-Preisliste....2898
-- -Registratur-Preislisten...2522
Sonntagsarbeit. Gesetzlich zulässige....3206
Soziale Lasten der deutschen u.brit.Papierfabrikanten..3058

Seite

Spanien. Ausstellung in Vigo...3654
--. Einfuhr von Chromopapier...2396
--. Galeria Gràfica....3560
-- erklärt uns den Zollkrieg..3462
--. Handelsprovisorium mit3541,3580
--. Papier-Erzeugung....2140
--. Zigarettenpapier....2394
Spanisches Papier....2920
Sparkassenkonten-Karten....2358
Spezialisierung im Papiergroßhandel....3824
Spielkartenkarton. Undurchsichtiger (Bfk.)....4006
Spielkarten-Stempelsteuer....2820
Spiess-Falzer....2258
Sportmeßhaus....3688
Sport-Plakat-Ausstellung....3100
Spritschmuggel mit Hilfe von Schleifholz....3302
Südafrikanischer Zolltarif....2778
Südosteuropäisches Papier-Adressbuch (Bfk.)....3252
Südslawische Papierindustrie...3674
Sulfitcelluloseablauge für Gerbstoffe (P.)....3738
Sütterlin-Feder (G.E.)....3366,3530
Syrien. Markt....2462

Schablonendruckmaschine (P.)...3138
Schablonendruckvorrichtung (P.) 2786, 3320,....3778
Schablonen in Wachs= u. Hautpapier....3778
Schablonentragrahmen für Flachdruck=Vorrichtungen (P.)....3596
Schachtelteile. Gradlinig begrenzte mit Vorstehrand (P.)....3594
Schachtelziehpresse für papierüberzogene eckige Schachtelteile (P.)....2400
Schädigung der Wirtschaft durch auswandernde Fachleute....2374
Schapiro + ...2368
Schaufenster-Ausstattung..2080, 2158,2404,2600,2828,2976,.. 3180,3420,3562,....3748
-- =Correntator....3182
-- des Buchdruckers....2464
--. Kaweco....2370
-- u. Buchausstellungen. Berliner....3384
-- =Rückwand Greif....3384
--. Unsere....3350
--! Vom Licht im....3778
-- -wunder....2120

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Schaukasten des Buchdruckers...2638
Schaum in der Streichfarbe.....3203
Schaumverhütung in der Streicherei.....2754
Scheckpapier herstellen (P.)...3738
Scheerer, Richard. Nachruf.....3672
Schenkungs-Steuer.....3369
Schiefertafelersatz. Pappen als3486
Schiefertafel-Schreibstift (P.)3860
Schlechter Klebstoff? (Bfk.)...3368
Schlesische Papier- u. Schreibwarenhändler. Verbandstag...2260
Schleuderei mit Briefumschlägen 2220,2290
Schliebs, Paul + ...2754
Schmalschneide-Anlegemarke.....3984
Schneidemaschine für Schachtelringe (P.).....2466
Schnellhefter (P.).....3320
Schnellpresse "Terz".....4004
Schmutzliteratur. Kampf gegen die..... 2522
Schnellschneidemaschine "Perfekta".....2690
Schreibbänder u. ihre Güte.....3656
Schreibgeräte-Neuerungen (P.)..3862
Schreibheftpapier.....2974
Schreibmaschine "Reliable".....2700
--. Vorläufer der.....3688
Schreibmaschinen für asiatische Sprachen.....2370
-- -Garantie bei Wechsel im Wohnsitz.....3780
-- -Neuerungen (P.).....3458
-- -Preise.....2868
-- reinigen (P.).....3114
-- -fabrik in Polen?.....3528
-- -Farbbänder herstellen..... .....2156,2570,.2868
Schreibstifte (P.).....2368,3460
Schreibwarenhandel der letzten 50 Jahre.....3985
Schreibwaren-Industrie auf der Jahrtausend-Ausstellung.....2702
Schreibwerkzeug. Uraltes.....3528
Schreibzeug mit Beleuchtung(P.) 2122,2602
Schrift auf verkohlten Papieren entziffern.....3654
Schriftdruckerei. Die moderne..2366
Schriftgießerei-Fachbuch(Bfk.).3640
-- -gewerbe. Lohnkampf im..... 2106,2220,2512,2328,2784,... 2854,2964
-- -gewerbe. Schiedspruch im...2990
-- -Proben Berthold.....3588,3744
-- -Proben. Bodonischrift.....2116
Schriftgießerei-Proben Extrafette Bernhard=Antiqua.....2152
-- -Proben Schelter & Giesecke. 2114,3272
Schriftwerk? Was ist ein.....3450
Schriftzeichen durch elektr. Strom erscheinen lassen(P.).6172
Schuldnern. Den.....3040
Schuldner verkauft seinen Laden3330
Schundliteratur.....3248,3856
Schutzdecke aus Papier (P.)....3774
Schutz des Buches vor Verfilmung (G.E.).....3800
-- des Einzelhandels.....2568
Schwarz, Heinrich: Berufsjubilar.....2592
Schweden. Auslandporto.....2048
--. Bahnverfrachtung nach Italien.....3850
--. Briefmarken.....3144
--. Buchausstellung Stockholm..3456
--. Markt..2032,,2104,2252,2286, 2396,2462,2634,2818,2918, 2988,3132,3304,3448,3582, ...3738,3852
--. Papierkleinhändlerverein...2972
--. Papier= u. Papierstoff= Ausfuhrtabellen.....3302
--. Reichstarif in der Papierindustrie.....3444
--. Revision des Zolltarifs....2142
--. Tarif im Buchbindergewerbe.3136
--. Tarifvertrag im Werkdruckereien.....2184
Schwedens Ausfuhr.....2426
Schwedische Feinpapierfabriken. Verkaufsstelle.....3467
-- Waldmesse.....3770
Schwedisches Meßwesen.....3656
Schwefelsäureablaugen der Pergamentpapierfabrikation regenerieren (P.).....3234
Schweiz. Ansichtskarten-Einheitspreise.....3598
--. Aus der.....2286, 2430,...3442
--. Buchdruck=Ausstellung.....3484
--. Buchdrucker-Verein.....2072
--. Deutschschweiz. Warenverkehr.....3024
--. Einfuhrbeschränkungen u. Aufhebung derselben..... 2350, 2774, 2884,.....3062
--. Die graph.Gewerbe in 1924..3416
--. Maschinen-Außenhandel.....3416
--. Maschinen-Einfuhr-Zoll.....2390
--. Der provisorische Generaltarif.3462,3473,3577,.....3641

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Schweiz. Verband schw. Papeterien.....2262
--. Zollabkommen.....3473,3733

Stanniol u. Rollenpapier zusammenkleben.....2468
Stanzarbeiten auf Stanzmaschinen mit Ober- u.Untermesser.3594
Stapelvorrichtung (P.).....3316
-- für gefalzte Papierbecher (Dän.Pat.).....2394
Stauben beim Bronzieren.....2108
Stehauf-Tintenfaß.....3492
Steindruck (Farbiger) auf Postpapier (Schdspr.).....3590
Stellenmarkt. Kaufmännischer... 2082,2486,2840,.....3390
Stempelmasse (P.),.....2644
Stencilpapier (Bfk.).....2160
Stereotypie 200 Jahre.....3070
Stereotypiematrizen von Schreibmaschine (P.).....3344
Steuerabzug vom Arbeitslohn.... 2230,3054
Steuer bei Verlustabschlüssen-Steuerstundung (Bfk.).....2840
-- beträge-Rückzahlung an Erwerbslose.....2606
-- kalender..2317,2646,2986,... 3262,3610
-- mahngebühr-Ermäßigung (Bfk.)3440
-- pflicht der Agenten, Kommissionäre,Eigenhändler.. (B.).....2740
-- -Prozentsätze aus Großhandels-Umsatz (Bfk.).....3472
-- rundschau...2030,2349,2744,.3126
Stielers Handatlas 100 Jahre...3484
Stimmungsbild aus Locarno.....3193
Strafanstaltsbetriebe.....3454,3680
Streichen geringer Mengen Pappe (Bfk.).....3876
Streich= u. Färbmaschinen Müller.....3138
Streitfall mit dem Buchdruckmaschinenmeister (Bfk.).....4008
Strich für Papier oder Pappe(P)2112
Störung eines Druckereibetriebes.....3714
Stroh als Papierrohstoff.....2392
Strohfurniere für die Kartonnagen-Industrie.....3176,3270
Strohpapier. Herstellung von knotenfreiem, beidseitig ebenem (P.).....3512
Strohpappe. Neue.....2676
Strohpappen. Neues Verfahren zur Herstellung von.....2216
Stuttgarter Brief....2254,2560, 2922,3134,3270,3408,3584,...3776

Tabakpfeifen aus Papier (P.)...2432
Tapete. Entwicklung der.....2962
Tapeten.....3486
-- -Ausfuhr.....3380
-- druck.....3516
-- druckfarben.....2966
-- -Industrie.....2992
-- --. Lohntabelle.....3454
Tarifänderung für Holzstoff u. Pappe.....3404
Tarifierung von Pappe mit Krokodilprägung.....2252
-- von Zuschnitten.....3834
Tarifkampf Hamburg-Bremen gegen Triest.....3864
Teerpapier schneiden.....2074,2183
Telegramm-Faltung bei Briefen..3424
Telephon-Sperrschloß.....2600
Thüringen. Vortrag.....3600
Tibet. Buchdruck in.....2852
Tiefdruckfähige Zeichnungen usw. (P.).....3276
Tiefdruck. Ueber den Erfinder, Klitsch.....3136
Tiegeldruckpressen (P.).....2594
--. Lebensdauer.....3070,3138
Tinte (P.).....2372
Tinten.....3322
-- flecke aus Buntpapier entfernen (Bfk.).....2456
-- paste. Leicht lösliche (P.).3746
-- preise. Erhöhung.....3178,3250
-- tabletten (P.).....2262
Titelbilder bei Drucksachen aufdrucken (P.).....3346
Transparentpapiere u.Plakate...3416
Trauerrandpapiere.....3310
Träumerei am Lago Maggiore.....3846
Trinkbecher aus Papier (Bfk.)..3640
Trockengehalts-Tabelle (Bfk.).. 3332, 3440,.....3472
Trockengehalt u. Frachtberechnung.....2282
Trockenkleister.Preissenkung...3034
Trockenmittel für Kaltleim.....3594
Tschechoslawakei. Außenhandel..3060
--. Ausgleiche u.Konkurse i.d..2230
--. Bodenreform u.Papierholzmarkt.....2884
--. Erleichterung der Einfuhr von Papierwaren.....2784
--. Lage in der Papier- u. Zellstoff-Industrie.....3794
--. Neue Banknotendruckerei in Prag.....3800

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Tschechoslowakei. Papierausfuhr.....2818
--. Papierholzmarkt..2064,2352, 2676,2988,3266,3306,.....3552
--. Papierpreiserhöhung..... 3026,3738,3826
--. Verband der Buchdrucker....3204
Türkei. Aufhebung der Zollfreiheit.....3541
--. Christliche Zeitrechnung...3480
--. Neue Briefmarken u.Postkarten.....2264
--. Papierbedarf.....3770
Tütenmaschine für Hand- und Fußbetrieb.....2684
Tütenmaschinenfabrik. Besichtigung einer modernen (Windmöller & Hölscher).....2688
Tüten- u. Beutel-Fabrikation...3966
-- --. Lohnrichtlinien....3036,3202
Tütenwerk-Besichtigung(Pniower)3416
Typenflachdruckern. Neuerungen an (P.).....2644
Typenklopfer aus Spezialgummi..2256
Typographie als Kunst.....2358

Ueberzieh-Fundament für Offsetdruck "Heim".....2364
Ukrainischer Papiertrust.....3826
Umdruckvorrichtung für lithograph.Vervielfältigerdruck (P.).....3386
Umsatzsteuer.....2137
--. Abzug von ½ v.H. für..3474,3577
--. Bevorstehende Ermäßigung...2318
-- bei Tauschgeschäften.....2354
-- für Ausfuhrwaren.....3520
-- befreiung bei der Ausfuhr...2126
-- des Drucksachen-Vermittlers (Bfk.).....3440
-- -Umrechnungssätze...2124,... 2230,2440,2606,2810,3122,... 3212,3286,3438,3494,3724,...3788
Unbestellte Bleistiftspitzer...2046
Undehnbare Papiere.....2924
Unfallbekämpfung durch bildliche Darstellung.....3168
Unfallversicherung.....2458
--. Ausdehnung ab 1.7.25.....2300
Ungarischer Buchdrucker. Auszeichnung.....3454
-- Schreibwarenhandel. Beschwerden.....3046
Ungarische Zolltarifentscheidg.3200
Ungarn. Ausstand der Buchdruckereiarbeiter.....2036
--. Bankmotendruckerei.....2924

Seite

Ungarn. Briefmarken-Verbrenng...2522
--. Einreise u.Aufenthalt.....2418
--. Landesverband ungar.Papier= u.Schreibw.-Händler....3456,3748
--. Mustermesse Budapest.....3862
--. Papiermarkt...2142, 2252,... 2462,3130,3448,.....3796
--. Sterbekasse der ung.Papierhändler.....2046
--. Zollermäßigung.....3710
Ungenauer Ausfall (Schiedspr.)..3372
Unlautere Verwendung von Sparmarkenmustern.....2714
Unlauterer Wettbewerb.....2922
Unterlagestock aus Strohpappe(P)3524
Unternehmungsform. Die zweckmäßigste nach den neuen Steuergesetzen.....3628,3669
Unterschrift auch in Schreibmaschinenschrift.....2230
Unzulässige Briefumschläge.....3776
Unzuverlässige Firmen im Auslande.....2710
Urheberrecht für Wochenprogramme (B.).....2316
-- an der Preisliste (G.E.)3832,3838
-- an einem Werbefilm.....3856
Urheberschutz-Verlängerung.....3100
Uruguay. Schreibmaschinen-Einfuhr.....3350
Utrechter Messe.....2974

Vandalismus im Buchbindergewerbe.....2040
Vatikanische Druckerei.....3238
Verbände u. Lohntarife.....2354
Verbandshaus des V.D.B.....3454
Verbesserung der Betriebe u. Verminderung der Sorten.....3768
Verbilligung der Papierwaren.... 2852,3064
Verbindungsdraht für Siebe (P.).2780
Verdrängung der Stenographie durch die Radiotechnik.....2436
Veredelte Papiere (Vortrag B.T.G.).....3584
Vereinsabzeichen, Karnevals= u. Scherzartikel.....3282
Verheiratung der Kontoristin als Kündigungsgrund (G.E.)...2274
Verkäufers, Die "Vierzehn Punkte".....2702
Verkäufer, wie er sein soll.....3720
Verkaufs-Abrechnungs-Maschine Langford.....2604
Verladungen nach Danzig.....2842
Vermögenssteuer.....3058

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Verpackungsbogen aus Faserstoff (P.).....3588
Verpackungsindustrie-Normen.....3514
Verrechnungsscheck.....2528
Versandschachteln. Preisberechnung für.....3176
Verschließen von Papier= oder Pappgefäßen (P.).....2364
Versicherungsanstalt der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse.....2464
Vertreter-Beratung.....2972
-- in der Pappen= u.Papierverarbeitung.....3412
-- -Provision bei Bezahlung mit Wechseln (Bfk.).....2952
Vervielfältigungs-Vorrichtung (P.).....3746
Verzollung zurückgesandter Muster.....3414
Verzugszinsen. Zahlung von.....3850
Veteranen der Papier-Zeitung! An die.....3641
-- des Papierfaches u.der Papier-Zeitung.....3922,3995
Voith, J.M., Heidenheim.....4002
Vomag-Lastwagen.....3438
Vorfestesfreude.....3722
Vorsicht!.....3476
Vorteile der wissenschaftlichen Betriebsführung.....2116

V e r b ä n d e :

Alte Herren-Verband...2284,3474,3612
Bund dtsch.Buchbinder-Innungen.. 2150,2562
Dtsch.Fachverband der Büro-Industrie.....3112,3526
Kaliko-Verband.....2638
Papierverarbeitungsmaschinen-Verband.....3204
Reichsbund Dtsch.Büromaschinenhändler. Meßversamml.....2826
-- Dtsch.Papier= u.Schreibwarenhändler..2042,2076,2520,2472,2600
-- -- -- Meßversammlung....2824,2866
Reichsverband der Büromaschinenhändler Landesverband Rheinland u. Westfalen.....2192
-- der dtsch.Industrie.....2952
-- d. Stadtadreßbuchverleger.... 2512,2994,3480
Schutzverband für die Postkartenindustrie.....2702,3046,3838
Verband der Buchbinder u. Papierverarbeiter.....2106
Verband der dtsch.Buchdrucker...2072
-- der Fachpresse Deutschlands..2820
-- der Gelatinefolienfabriken...2034
-- der graph.Hilfsarbeiter u. -Arbeiterinnen.....2184
-- der Lithographen u.Steindrucker.....2106,2682
-- Deutscher Dachpappenfabrikanten.....3680
-- Deutscher Druckpapierfabriken 25 Jahre.....3057,3098,3229
-- Deutscher Kunstgewerbevereine 2036,2218
-- deutscher Steindruckereibesitzer.....2432
-- mittel= u.südwestdeutscher Papierwarenfabriken.....2106
Zentralverband Dt.Handelsvertreter-Vereine.....2048
-- dt.Kartonnagen-Fabrikanten...2464

V e r e i n e :

Deutscher Buchdrucker-Verein.... 2034,2070,2144,2182,2430,2636,2890
Faktoren-Verein Augsburg.....3308
Hilfsverein für die dtsch. Papierindustrie.....2426,3794
Papier-Industrie-Verein. Schutzliste.....2082,2512,2822,3136
Verein beratender Ingenieure.....2840
-- der Zellstoff= u.Papier-Chemiker u. -Ingenieure..2846, 3232,3370,3404,3510,.....3710
-- der Zellstoff= u.Papier-Chemiker. Berliner Bezirksgruppe.....2102
-- der Z.u.P. Chemiker. Esperanto-Lehrkurs.....3026
-- der Zellstoff= u. Papier-Chemiker. Hauptversammlung.... 3196,3444,3672
-- dtsch.Holzstoff-Fabrikanten... 2029,2180,2216
-- dtsch.Papierfabrikanten..... 2064,2394,3546
-- Dtsch.Zeitungsverleger.....2254
-- für Deutsches Kunstgewerbe.... 3312,3776
-- Münchener Faktoren.....3200

V e r e i n i g u n g e n :

Berliner Typogr.Gesellschaft..... 2358,2398,2682,2820,2852,2922, 2992,3100,3134,3166,3200,3270, 3338,3374,3408,3480,3548,3584, ...3614,3650,3714,3740

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Bildungsverband Berlin....2784,.
.....3064,3166,3514,3714
-- Leipzig.....2034,2182,2288,
.....3066,3374,3548
-- Magdeburg.....3166
-- München.....3200
Büromaschinenhändler-Vereinigung
10 Jahre.....2790
Fachvereinigung für Papiertechnik in Cöthen.....2104
Vereinigung von befr. Kollegen
der graph.Künste.....
.....2636,2964,3240,3776
-- der Großkesselbesitzer E.V...2630
-- der Hersteller von Kolli-
anhängern.....2560
-- Deutscher Papier= u. Pappen-
fabrik-Vertreter. Fachverbandstag der.....2216
-- dtsch. Schreibwaren-Groß-
Händler E.V.....2568
-- mittel= u. südwestdeutscher
Papier= u. Schreibwaren-
Großhändler.....2180
Typographische Gesellschaft
Leipzig.....
....3134,3308,3408,3548,3740,3832

Wahrheiten, Allerlei.....2672,2838
Währungsklauseln auf Rechnungen.....2264,2374
Währungs= u.Produktionspolitik..2442
Walze. Die geheizte.....3804
Warenaustausch zwischen Deutschland u.dem Saargebiet...2320,2504
Warenbestellungen in den Diensträumen.....3586
Warenpackung in Kartons.....2190
Warenschildchen für die Reisezeit (Soennecken).....2436
Warenzeichen.....2974,3282,3318,
.....3348,3458,3596,3808,3862
-- Gutachten.....3488
Wasserdichtes Packpapier.....3738
Wasserzeichen aus Hartgummi auf
Bronzerädern.....3644
-- Nachahmung (G.E.).....3304
-- walzen berechnen (Bfk.).....3368
Was uns fehlt.....3624
Waterman Kandidat für Bürgermeisterposten.....3182
Wechselproteste in den Mittagsstunden.....2346
Wechseltaschen (Fortschritt)....2260
Weg zum Käufer.....3384
Weihnachts-Ausstellung im dt.
Buchgewerbehaus.....3778
Weihnachts-Katalog Keutel Lahr..3658
Weihnachtspackungen Soennecken..3624
Weihnachts-Schaufenster und
Bürobedarf.....3656
Wellenfreie Gummierung(B.).2316,2456
Wellpappe.....3618
-- (Bfk.).....3252
-- Doppelseitige (P.).....2430
-- zur Verpackung von Silberwaren.....3358
Wellpappen-Industrie. Einigung
in der.....3590
Weltpostkarte. Die neue.....
.....2214,3586,3680
Weltpostverkehr.....3210
Wem gehört die Zukunft ?.....3164
Werbeanwalt. Der.....3168
Werbeplakat für Berlin.....3240
Werbung. Leitsätze für ge-
schäftliche.....2068
Wert alter Maschinen(Bfk.).2808,2912
Wertpapierdruck. Richtlinien....
.....2110,2328
Wertpapier-Kalkulation.....3614
Wettbewerb der Feinpapierfabriken mit ihren Abnehmern.....3060
Wettstreit zwischen Papier und
Pergament.....3836
Wickeln von Röhren und vollen
Rundstäben (P.).....3278
Wiedergabe von Bildern. Die
mechan.Verfahren zur.....
.....3340,3410,3482
Wiegen, Wirtschaftliches.....3765
Windmöller & Hölscher. Besichtigung.....2688
Wirtschaftliche Notizen.....2953
Wirtschaftliches Drucken.....3554
Wirtschaftsfragen. Aktuelle.....2234
Wirtschaft und Messe.....2568
Wochenberichte von Reisenden
u.Vertretern..3577,3669,3790,3821

Zahlungsbedingungen einer
Maschinenfabrik.....3046
-- einer Papierfabrik.....3264,3478
-- Kunz & Co.....3624
Zahlungsverkehr mit der Reichsbank.....2406
Zeichengeräte (P.).....2974
Zeichenpapier einfassen.....2040
Zeichnungen in Papiermatrizen
(P.).....3366
Zeitalter des Bildes.....3238
Zeitschriften in Karteiform.....2106
Zeitungen. Die deutschen.....2592
-- u.Zeitschriften zu ermäßigter
Auslandsgebühr.....3366
Zeitungsanzeigen-Vorboten.....2990

Hosted by Google

Hosted by Google

Seite

Zeitungsdruckformen für Gummidruck (P.).....3454
Zeitungsdruckpapier aus Stroh (Bfk.).....2160
-- -Preis.....2317
Zeitungsfarbe in Tankwagen.....3204
"Zeitungspapier". Festlegung des Begriffs.....3130
Zeitungswesen.....2072
Zeitungszustellung auf dem Lande.....3366
Zellstoffen. Verfahren zur Reinigung von (P.).....3234
Zellstoffkocher (P.).....3738
Zellstoffpreise...2394,3333,....3669
Zellstoff- u. Papier-Industrie in Sachsen.....3306,3441
Zentraleinkauf der Behörden..... 3806,3860
Zerkleinerungsmaschine.....3370
Zettel oder Listen?.....3624
Ziehen,Formen,Prägen u. Ueberziehen (P.).....3312
Ziehpappe.....3794
Ziehwerkzeug, Geschlossenes.....2696
Ziffernaufdruck auf laufende Papierstreifen.....3654
Zigarettenmundstücke aus Prägepapier.....2470
Zinkschablonen ätzen.....3374
Zollabfertigungs- u. Vorführungsgebühren in Hamburg.....2841
Zolländerungen. Gesetz über2625,2748
Zoll auf Karton u. Pappe.....3582
-- (Deutscher) auf Packpapier... 3472,3612
-- auf Zigarettenpapier.....3229
-- freier Veredlungsverkehr.....2770
-- krieg mit Spanien?.....2953
-- techn. Untersuchung präparierter Papiere.....3342
-- - u. Außenhandelsvorschriften2322
Zugabewesen.....2002,2704
Zusammenkleben von Beuteln.....2328
Zusatz zur Firma.....3320
Zuschnitte aus Karton (P.).....3798
Zwangswirtschaft oder freie Wirtschaft?.....3768
Zwei Schreibmaschinen zugleich bedienen.....2230
Zweizylinder-Schnellpresse f. eins.zweifarb.Gummidruck(P.).2514
Zylinderfarbwerk.....3346

Hosted by Google

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für Juli bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig Ausland 40 Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 52 **Berlin, Mittwoch, 1. Juli 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2046

Hamburger Papiermachertage

Fortsetzung zu Nr. 51, Titelseite

Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Holzstoffabrikanten

Die Hauptversammlung Deutscher Holzstoffabrikanten fand, wie aus unseren früheren Berichten hervorgeht, gemeinsam mit der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten statt, indem die Vorträge, über die wir berichtet haben, von beiden Vereinen gemeinsam angehört wurden. Der Vortragende, Herr Dir. Herdey, wurde vom Verein Deutscher Holzstoffabrikanten und der Vortragende, Herr Lenhard, vom Verein Deutscher Pappenfabrikanten gestellt. Ueber die Vorträge haben wir schon berichtet. Nach diesen fand ein gemeinsames Mittagessen beider Vereine statt. Deshalb begann der geschäftliche Teil der Hauptversammlung am 17. Juni erst um ½3 Uhr nachmittags, und ihm war nur knappe Zeit zugemessen, da die Mitglieder am Empfang durch den Senat der Stadt Hamburg im Rathause, der auf 5 Uhr angesetzt war, teilnehmen wollten.

Der 1. Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Bretschneider, war infolge eines Unfalles am Erscheinen verhindert, deshalb leitete der 2. Vorsitzende, Herr Schaal, die Versammlung. Er begrüßte die Mitglieder und die Gäste, besonders die Vertreter der befreundeten Vereine und der Fachpresse. Dann gedachte er der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder, besonders der Herren Alfred Meißner und Kommerzienrat Paul Naucke. Die Anwesenden erhoben sich zur Ehrung der Verstorbenen von den Sitzen.

Hierauf ergänzte der Vereins-Syndikus, Herr Dr. Schuchhart, den ausführlichen den Mitgliedern gedruckt zugegangenen Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1924 und darüber hinaus bis in den Juni 1925 durch einige Erläuterungen. Er konnte sich um so kürzer halten, da die Mitglieder durch Rundschreiben über alle wichtigen Vorkommnisse stets auf dem laufenden gehalten werden. Insbesondere betonte er die voraussichtlichen künftigen Schwierigkeiten der Holzbeschaffung, da nur Rußland große Vorräte besitze, auf die, sobald sie dem Handel verfügbar werden (was jetzt nicht der Fall ist), nicht der Deutschland warte. Er empfiehlt rechtzeitige Maßnahmen zur Sicherung des Holzbezuges aus dem Auslande her. Zur Hebung des inländischen Anfalls an Papierholz kann außer der besseren Nutzung geeigneter Flächen auch die Einschränkung des Verbrauchs von Brennholz und dessen Ersatz durch Preßkohlen dienen, in welcher Richtung der Verein sich schon bemüht hat.

Bei Besprechung der Frachtfragen hält Redner die Hoffnung auf Frachtermäßigungen für äußerst zweifelhaft, da die Reichsbahngesellschaft in naher Zeit viel mehr Geld zu Reparationen verwenden muß, als sie jetzt dafür zahlt. Redner kritisiert dann die jetzt geltenden Vorschriften für die Fracht-Vorauszahlung und die Frachtstundung und bezeichnet die Deutsche Verkehrskredit-Bank als eine überflüssige zwischen den Verfrachter und die Reichsbahngesellschaft geschobene Instanz.

Die Besteuerung der Wasserkräfte ist abgelehnt worden. Die Reichsregierung will ein Abwässer-Reichsgesetz schaffen zur Klärung der Streitfragen in Fällen, wenn Abwässer in Flüsse geleitet werden, die mehrere Bundesstaaten berühren. Diese Frage ist für Sachsen besonders wichtig. — Der technische Ausschuß des Vereins hat nützlich gewirkt. Der heutige Vortrag des Herrn Direktor Herdey sei ein Ergebnis der Tätigkeit des technischen Ausschusses. Er hat sich ferner befaßt mit der Frage der Normalisierung der Schleifsteine und der Schleifapparate und hat sich hierüber mit den Maschinen-Fabrikanten und Stein-Lieferanten in Verbindung gesetzt. Es hat sich ergeben, daß jetzt in Deutschland gegen 250 verschiedene Schleifsteinarten benutzt werden, auch jede Maschinenfabrik geht ihre eigenen Wege. Die Maschinenfabriken sehen aber ein, daß eine Aenderung dieser Zustände nötig ist, und sie, ebenso wie die Steinlieferanten, unterstützen die Bemühungen des technischen Ausschusses. — Ferner arbeitet der technische Ausschuß an der Lösung technisch-wirtschaftlicher Fragen, insbesondere will er ergründen, ob es nicht möglich ist, den großen Kraftverbrauch in der Holzschleiferei zu verkleinern. Die Bedeutung der Steinart und der Steinkörnung soll genauer erforscht werden. Jetzt ist die technische Forschung besonders wichtig, da wir die Vorsprünge der Amerikaner und Skandinavier einholen müssen. Allerdings hindert uns der Geldmangel an kostspieligen Neueinrichtungen.

Der Redner begründet dann die im Geschäftsbericht ausführlich dargelegte Ansicht, wonach die Lage Deutschlands nicht zu rosig beurteilt werden dürfe, da die Folgen des Dawes-Gutachtens sich erst in den künftigen Jahren voll auswirken werden.

Hosted by Google

Der Vorsitzende dankt Herrn Dr. Schuchhart für die von ihm während des ganzen Jahres und auch durch die Verfassung des sehr lehrreichen Geschäftsberichts geleistete hervorragende Arbeit.

Der im Geschäftsbericht abgedruckte Kassenbericht wird genehmigt und dem Vorstand auf Antrag der Kassenprüfer Entlastung erteilt. Ebenso wird der Voranschlag für das Jahr 1925 genehmigt und der Beitrag für das zweite Halbjahr 1925 auf 1,5 vom Tausend der Lohnsumme, wie er für die Unfallversicherung berechnet wird, festgesetzt.

Die Neuwahl des Vorstandes ergibt einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder, nur wird an Stelle des Herrn Heubel, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt im Vorstand und im Ausschuß niedergelegt hat, Herr Eickhoff in den Vorstand gewählt. In den handelspolitischen Ausschuß wird an Stelle des Herrn Heubel Herr Schaal gewählt und als sein Stellvertreter Herr Dr. Rühlemann. — Die Kassenprüfer werden wiedergewählt. — Ueber Zollfragen und Handelspolitik gibt der Syndikus Herr Dr. Schuchhart eine gedrängte Darstellung der neuesten Ereignisse. Er hält die Zollpolitik der Regierung nicht für glücklich, da angesichts der in den Einfuhrländern errichteten hohen Zollmauern Deutschland einer Rüstung für die Handelsvertragsverhandlung bedarf. Insbesondere bedauert er, daß in der kleinen Zolltarifvorlage der Zoll auf Holzschliff nicht einmal die der Geldentwertung entsprechende Erhöhung erfahren hat, sondern in der Vorkriegshöhe von 3.— M. auf 100 kg belassen wurde, während die Sätze für Papier und Papierwaren in angedeutetem Umfang erhöht wurden. Nach dem jetzt bestehenden Unterschied zwischen dem inländischen Holzschliffpreis und dem ausländischen Holzschliff frei Grenze wäre eine wesentliche Erhöhung des vertragsmäßigen Zollsatzes, der vor dem Kriege 1,25 M. betragen habe, unbedingt notwendig.

Nach diesen Ausführungen fand Aussprache über die allgemeine Lage statt. Der Vorsitzende, Herr Schaal, ist der Ansicht, daß trotz der dunklen Wolken, mit denen unsere Zukunft verhängt ist, wir den Mut auf weitere Besserung der Verhältnisse nicht verlieren dürfen, denn die Zustände haben sich doch in den letzten Jahren wesentlich gebessert und es sind Fortschritte erzielt worden. Die Einführung des stetigen Schleifers bedeutet eine technische Umwandlung, die der Holzschleiferei zugute kommen müsse. Die Firma Voith allein hat schon 100 Stück stetige Schleifer teils gebaut, teils in Bestellung, und auch das Füllner-Werk sowie auch die Maschinenfabrik AG. in Bautzen haben den Bau von stetigen Schleifern auf Grund eigener Bauarten aufgenommen. Allerdings geht diese Entwicklung zum Teil auf Kosten der kleinen Holzschleifereibesitzer, die nicht in der Lage sind, sich der neuen Errungenschaften zu bedienen.

Redner dankt auch noch ganz besonders Herrn Herdey für seinen lehrreichen Vortrag über die Abwässerklärung, die voraussichtlich gute praktische Erfolge haben werde. Auf Anregung eines Mitgliedes wird die Frage besprochen, ob nicht die Wasserschleifereien dadurch Schaden erleiden werden, daß Elektrizitätswerke Kraft billig abgeben, die zum Schleifen von Holz benutzt würde. Die Aussprache ergibt, daß solch Kraftüberschuß meistens nur unregelmäßig abgegeben wird, und daß ihre Verwendung zur Holzschleiferei deshalb wenig lohnend und verlockend wäre.

Es wird dann über Erfahrungen mit dem Erzeugen von Holzschliff aus Holzabfällen der Sägewerke berichtet. Bei entsprechend großer Schleiffläche könne daraus guter Stoff hergestellt werden. Der technische Ausschuß des Vereins wird diese Frage näher prüfen. — Ferner wird über ein Verfahren zur Gewinnung von Holzschliff aus Kiefernstubben gesprochen. Die Stubben werden gerodet, zerkleinert, aus den Spänen durch Kochen und Dampfen das Harz herausgezogen und Rohterpentin gewonnen. Die ausgelaugten Holzspäne werden gekollert und geholländert und der gewonnene Papierstoff ergäbe wohl etwas hartes, aber einseitig glattes Papier.

Nachdem eines der Mitglieder unter Beifall der Versammlung dem Vorstande den Dank für sein Wirken zum Nutzen der Mitglieder ausgesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Norwegens Goldzollaufschlag wurde am 12. Juni um weitere 10 auf 60 vH herabgesetzt.

Steuerrundschau für Juli 1925

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner, Berlin W*

Die Entscheidung über die Reichssteuerentwürfe soll nunmehr fa
In letzter Stunde haben die großen Wirtschaftsverbände ihre warn
Stimme erhoben: „Was nützt es schließlich, wenn sich im Augen
zwar die Staatskassen füllen, aber die deutsche Wirtschaft an
völligen Auspumpung zugrunde geht?“ Die durchschnittlich dreif
Steuerbelastung gegenüber der Vorkriegszeit erscheint für die
schwächte Wirtschaft als untragbar. Dabei besteht nach dem Da
plan zur Zeit eine Erholungspause, nach deren Ablauf erhöhte Leis
gen an die Entente eine Steigerung der Lasten erforderlich ma
werden. — Unter diesen Umständen sollte zum wenigsten nach
ledigung der Aufwertungsfrage nicht durch die Bedrohung mit e
Inflationsgewinnsteuer neue Beunruhigung geschaffen werden.

Seitens der Steuerpflichtigen verdienen im Augenblick die
stimmungen des Steuerüberleitungsgesetzes besondere Beachtung. W
auch, wie man hört, die Durchführungsbestimmungen vor Mitte
nicht zu erwarten sind, so werden doch die bis zum 31. Juli laufe
Fristen zur Stellung von Anträgen auf anderweitige Festsetzung
Herabsetzung der Ablösungsbeträge für die Einkommensteuers
1924 zu wahren sein. Soweit mit einem „wesentlichen Verluste“
einem Vergleich der Vermögensstände am 31. Dezember 1923 und
Dezember 1924 zu rechnen ist, wird der Herabsetzungsantrag vors
lich gestellt werden müssen.

Zur Aufklärung für Bezieher von Kapitaleinkommen, die im J
1924 von Hypotheken-, Darlehnszinsen und sonstigen Kapitalertr
die dem Steuerabzug vom Kapitalertrage nicht unterlagen, keine
kommensteuervorauszahlung entrichtet haben, sei festgestellt,
eine Nachversteuerung dieser Einnahmen nicht stattfindet.

Lohn- und Gehaltsempfänger können, wenn der steuerfreie L
betrag für 1924 in Höhe von insgesamt 610 M. nicht berücksichtig
oder wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse ihre „Steuerf
keit“ wesentlich beeinträchtigt haben, bis zum 31. Juli — ohne R
sicht auf die Höhe des Arbeitslohns und des Bestehens sonstigen
kommens — die Erstattung von Lohnsteuerbeträgen verlangen.
für die beiden ersten Vierteljahre 1925 kann Erstattung beam
werden, wenn die steuerfreien Lohnbeträge in Höhe vom 180 Rm.
200 Rm. nicht in voller Höhe Berücksichtigung fanden.

Buchführende Gewerbetreibende haben, um eine Stundung der
teren Einkommen- oder Körperschaftssteuervorauszahlungen für
zu erreichen, zutreffendenfalls schleunigst eine Zwischenbilanz auf
30. Juni 1925 oder wenigstens den 31. März 1925 aufzustellen.
aussetzung für die Stundung ist, daß die Bilanz in dem Zeitraum,
den sie aufgestellt ist, einen Verlust oder so geringen Gewinn er
daß die entrichteten Vorauszahlungen voraussichtlich bereits die
gültigen Einkommen- oder Körperschaftssteuerbeträge übersteigen.

Von den Privateinkünften werden an dem Vorauszahlungster
vom 10. (17.) Juli 1925 zum ersten Male auch sämtliche Kapitalert
zu versteuern sein; der etwa vorgenommene Steuerabzug vom Kap
ertrage ist dabei anzurechnen. Von Kapitalerträgen, die in gew
lichen Betrieben anfallen, sind, sofern die Vorauszahlungen nach
Umsatz oder dem Vermögen stattfinden, besondere Zahlungen nicht
leisten; der Schuldner hat jedoch, ohne Rücksicht darauf, in den
geschriebenen Fällen (z. B. bei Dividendenausschüttungen) den St
abzug vom Kapitalertrage vorzunehmen.

Zur Vermögenssteuer 1924 ist inzwischen ein Urteil des Re
finanzhofs vom 6. Mai 1925 (IV A 146/25) veröffentlicht, in dem
Bewertungsrichtlinien für die Bewertung von Grundstücken, die
kanntlich im allgemeinen vom Wehrbeitragswert ausgehen, für
gebend erklärt werden. Es ist nicht etwa auf Grund der Vorsch
der Reichsabgabenordnung der regelmäßig wesentlich geringere
zugrunde zu legen, der bei einer Veräußerung des Grundstücks a
Dezember 1923 zu erzielen gewesen wäre. Die Bewertung der Gr
stücke für die Vermögenssteuer 1924 habe, da die Wertverhältniss
31. Dezember 1923 noch nicht genügend stabil gewesen wären, nicht
Zeitwert, sondern auf einer festen rechnungsmäßigen Grundlage,
sie der Wehrbeitragswert bilde, zu erfolgen. — Die Entscheidung
für zahlreiche Rechtsmittelverfahren von Bedeutung sein.

Die Frist für die ursprünglich am 15. (22.) Mai 1925 fälli
wesene Vermögenssteuervorauszahlung läuft, nachdem sie zunächst
zum 15. Juni 1925 verlängert war, nunmehr am 15. (22.) Augus
Da jedoch der Gesetzentwurf über Vermögens- und Erbschaftss
die nächste Vorauszahlung erst zum 15. (22.) November 1925 vor
dürfte auch der neue Termin in Fortfall kommen.

Von der Umsatzsteuer sind manche Firmen auf Grund der B
ungsvorschriften (Zwischenhandelsprivileg, Ausfuhrprivileg, Ein
privileg) vollständig befreit. Der Reichsfinanzhof hat jedoch in
Entscheidung vom 9. Januar 1925 (V A 74/24) auch diese Firmen
Einreichung von Voranmeldungen für verpflichtet erklärt. Bei
Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Unternehmer, di
Steuerfreiheit auf Grund des § 7 des Umsatzsteuergesetzes (Zwi
handelsprivileg) in Anspruch nehmen, zur getrennten Buchun
umsatzsteuerfreien Geschäfte von den sonstigen Lieferungsentgelte
pflichtet sind. Bei buchführenden Gewerbetreibenden wird es
nügend angesehen, wenn die umsatzsteuerfreien Entgelte durch
streichen, andersfarbige Tinte oder dergl. erkennbar gemacht sin
Anwendung des Ausfuhr- bzw. Einfuhrprivilegs ist es erfor

Hosted by Google

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Telegramm-Adresse: **Papier**

Bei dringendem Bedarf bitten wir das reichhaltige Musterbuch unserer

Technischen Papiere

zu verlangen.

Sonderheit: **Anfertigung von Millimeterpapieren in Rollen, Bogen u. Blockaufmachung**

Prompteste Lieferung ab Fabrik

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

(A8704

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

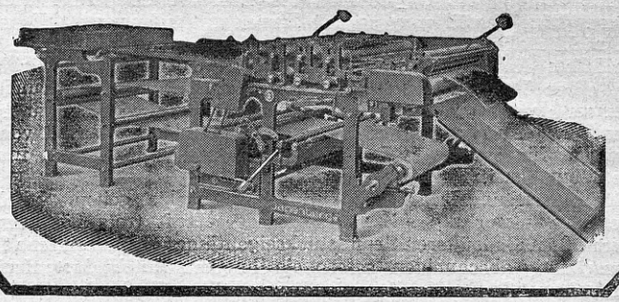
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ‖ Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

Kaschier die Pappen

Nicht so

Sondern so:



mit

Jagenberg-Pappen-Kaschier-Maschinen

Kaschier-Papier von der Rolle. — Automat. Abschneider. Moderne Bauart. Bequeme leichte Handhabung. Leistung: 6—8000 Pappen je Tag. Eine Person Bedienung. Dreifache Papierzuführung, um dem Papier je nach Beschaffenheit Gelegenheit zu geben, sich zu dehnen. Regulierbare Klebstoff-Auftragung. Geheizte Anpreß-Walzen. (A9210

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Dauerkalender mit Umsteckblock

zum Stellen und Aufhängen

in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Tschechisch u. Polnisch

NEUHEITEN

Wezel & Naumann, Akt.-Ges., Leipzig

Hosted by Google

daß sich die Vorauszahlungen der Steuerfreiheit aus der Buchführung in bestimmter Weise ergeben. Die steuerfreie Ausfuhr über den inländischen Spediteur des Ausländers setzt ferner die Erteilung einer Bescheinigung des Spediteurs über die tatsächlich erfolgte Ausfuhr voraus. Ebenso wird für die steuerfreie Weiterveräußerung bei Bezug aus einem Umsatzsteuerfreilager die Erteilung einer Bescheinigung des Lagerinhabers verlangt.

Die Buchprüfungen seitens der Finanzämter haben in der letzten Zeit einen größeren Umfang angenommen. Nach den Beschlüssen des Reichstagsausschusses sollen in Zukunft Großbetriebe mindestens alle drei Jahre einer ordentlichen Buch- und Betriebsprüfung unterworfen werden, die sich auf alle Veranlagungssteuern zu erstrecken hat. Mit Rücksicht auf die von 1925 an wieder vorgesehenen ordentlichen Veranlagungen zur Einkommensteuer werden die Steuerpflichtigen bei ihrer Buchführung den steuerlichen Gesichtspunkten erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen haben. Die Grundsätze für die Aufstellung der Einkommensteuereröffnungsbilanz für 1925 sind in das neue Einkommensteuergesetz nachträglich aufgenommen.

Von Interesse ist ein Urteil des Reichsfinanzhofs vom 5. Februar 1925 (VI A 35, 36/25), nach dem die vielfach übliche Führung von Geheimbüchern an sich steuerlich nicht zu beanstanden ist; die Geheimbücher dürfen jedoch nicht dazu benutzt werden, um gewöhnliche Geschäftsvorfälle festzuhalten, sie sind vielmehr nur insoweit berechtigt, als sie dazu dienen, den Stand des Geschäftsvermögens vor dem Personal geheim zu halten. Bei einer Buchprüfung müssen sie, wie der Reichsfinanzhof entschieden hat, ohne besondere Aufforderung dazu vorgelegt werden.

Für die Gewerbeertragssteuer in Preußen ist zu beachten, daß die Vorauszahlungen im Juli nur seitens der Gewerbetreibenden für das dritte Vierteljahr zu leiten sind, die auch bisher Vierteljahrszahler waren. Die früheren Monatszahler, die in Zukunft, wie im Reich, die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage ebenfalls vierteljährlich zu leisten haben, brauchen die Zahlungen für das dritte Vierteljahr erst am 10. (17.) August 1925 zu entrichten.

Bezüglich der preußischen Hauszinssteuer sind die Antragsfristenn auf Ermäßigung im allgemeinen bis zum 30. September 1925 verlängert. Eine Ermäßigung um die Zinsen auf aufgewertete Hypotheken wird nicht mehr in Frage kommen, da künftig auf Antrag die gesetzliche Miete derart zu erhöhen ist, daß sie ausreicht, um die Verzinsung einer Papiermarkhypothek im Nennbetrage des Grundstückssteuerwerts nach den Aufwertungsgrundsätzen des Reichs zu gewährleisten. Die Anträge bezüglich der Ermäßigung auf Grund von Zinszahlungen für wertbeständige Hypotheken sind, wie bisher, innerhalb eines Monats seit Fälligkeit zu stellen.

Die Aufwertungsfrage kann nunmehr als gelöst gelten. Infolge der Hypothekenaufwertung mit rückwirkender Kraft trotz Löschung werden vor allem die früheren Grundstückseigentümer als persönliche Schuldner ungünstig abschneiden, sofern sie ihr Grundstück „lastenfrei" verkauft haben. Stellt allerdings in diesen Fällen die Haftung mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage oder auf die Höhe des bei der Veräußerung des belasteten Grundstücks erzielten Erlöses eine unbillige Härte dar, so findet eine Aufwertung nicht statt, und der Hypothekengläubiger hat das Nachsehen. Es sind dies unvermeidliche Folgen der Aufrechterhaltung des guten Glaubens des Grundbuchrichters, der eine Wiedereintragung der vor dem Erwerb des Grundstücks gelöschten Hypothek mit Wirkung gegenüber dem neuen Grundstückseigentümer regelmäßig nicht zuläßt.

Nach der Verabschiedung der Steuergesetze im Juli wird zunächst die Veranlagung der Gewerbetreibenden und Landwirte zur Einkommen- und Körperschaftssteuer 1924/25 erfolgen, die bis zum 30. Juni 1925 ihr Wirtschaftsjahr beendet haben. Ferner ist mit der baldigen Festsetzung einer Frist zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einheitsbewertung des Vermögens auf Grund des neuen Reichsbewertungsgesetzes zu rechnen.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Sektion VI, Hagen i. W., Oststraße 10.

Einladung zur ordentlichen Sektions-Versammlung auf *Sonnabend, 18. Juli 1925*, mittags 1 Uhr, nach *Detmold*, Hotel Stadt Frankfurt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichtes für 1924.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1924.
3. Aufstellung des Voranschlages für 1926.
4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1925.
5. Bericht über das Gesetz, betr. Aenderungen in der Unfallversicherung
6. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zu der vorstehenden, ordentlichen Sektionsversammlung werden sämtliche Mitglieder der Sektion VI gemäß §§ 23 ff. der Satzung ergebenst eingeladen. Mit Rücksicht auf die Besprechung zu Punkt 5 ist möglichst zahlreiches Erscheinen besonders erwünscht.

Jedes Mitglied kann sich durch ein anderes stimmberechtigtes Mitglied oder einen bevollmächtigten Leiter seines Betriebes vertreten lassen. Die Ausübung des Stimmrechts geschieht gemäß § 8 der Satzung.

Der Sektionsvorstand.

Dr. Kumpfmiller, Vorsitzender.

Kein Ausfuhrzoll auf polnisches Papierholz. Auf Grund eines Rundschreibens des Finanzministeriums an die Zollbehörden können gewisse Holzsorten in halbbearbeitetem Zustande ins Ausland ohne Ausfuhrzoll ausgeführt werden. Zu diesen Holzsorten gehören außer den bisher zollfrei ausgeführten auch gespaltenes Papierholz aus Tanne und Kiefer gerechnet. Außerdem wird Papierholz aus obenerwähntem Material ohne Rücksicht auf den Durchmesser des Baumstammes vom Ausfuhrzoll befreit. („Przegl. Graf.)

Zeitungspapier-Preisermäßigung in Amerika. Laut Drahtmeldung aus New York setzte *Belgo-Canadian Paper Co*, den Zeitungspapierpreis für Lieferung in 1926 von 70 auf 65 Dollar die Tonne herab.

Schwedischer Zellstoffmarkt. Nach neuesten eigenen Berichten ist Zeitungspapier-Zellstoff billiger geworden, da die Aufträge nach Amerika nachgelassen haben.

Nordischer Holzmarkt. Aus Stockholm schreibt man der „Frankf. Ztg.": „Die Ermäßigung der russischen Holzpreise ist eingetreten. Die russische Sorokagesellschaft hat einige größere Partien nach England zu herabgesetzten Preisen verkauft. Die Preissenkung soll 2 Lstl. per Standard betragen. Eine Folge der russischen Nachgiebigkeit sind Preissenkungen finnischer Holzverkäufer.

Lumpen- und Altpapiermarkt

Der Frankfurter Zeitung wird unterm 20. Juni u. a. berichtet: Die starke amerikanische Nachfrage nach Exportlumpen hat nachgelassen. Unsortierte Lumpen sind im Preise vorübergehend von 17 auf 16 bis 16,50 M. die 100 kg zurückgegangen. Die Papierindustrie klagt über schlechten Geschäftsgang und stellt erst für August neue Aufträge in Aussicht. Die Großsortierer zahlten folgende Preise für kombinierte Doppelladungen für 100 kg: Jute I und II 10,5 M., Schrenz 13, Dreikattun mit Schrenz 13,5 M. — In Papierabfällen macht sich vorübergehend lebhafte Nachfrage der Fabriken bei niedrigsten Preisen bemerkbar. Infolge der großen Zurückhaltung der Verbraucher in den verflossenen vier Wochen haben sich die Vorräte verringert, die langsam aufgearbeitet werden. Die Umsatztätigkeit ist gering, der Abfall ist aber auch klein, so daß die Marktverhältnisse im Ausland größere Bedeutung für die zukünftige Preisgestaltung in Deutschland bekommen dürften. Der Einfuhrüberschuß betrug im März rund 3,5 Mill. kg, im April rund 4,4 Mill. kg, d. i. eine Zunahme von 25 vH innerhalb vier Wochen. Die Großhändler bieten im Augenblick für komplette Ladungen von 10 t folgende Preise für 100 kg ab Station: gemischte Papiere 5,25 M., deckelfreien Schwerdruck 7,4, braune Lederpappabfälle 7, Zeitungen 7,50, hellbunte Späne 8,25, org. Akten und Geschäftspapiere 9,25, deckel- und registerfrei 10,50. Nach den beiden letzten Sorten besteht gute Nachfrage, die mangels genügenden Angebots nicht gedeckt werden kann.

Die Lage der niederländischen Papierindustrie im 1. Vierteljahr 1925

Die Verhältnisse in der Papierindustrie waren in den ersten Monaten dieses Jahres ziemlich fest und bedeutend besser als vor einem Jahre. Wenn auch mehrere Papierfabriken noch unter einer gewissen Beschäftigungslosigkeit zu leiden hatten, war die Lage im Durchschnitt doch normal, zum Teil jedoch selbst recht günstig. Die deutsche Konkurrenz trat nicht mehr so stark in die Erscheinung wie in früheren Jahren und die Papierpreise waren im Hinblick auf die steigenden Cellulosepreise überwiegend fest. Einige Fabriken konnten ihr Personal vergrößern. Ungeschulte Arbeitskräfte standen in genügender Zahl zur Verfügung, wohingegen nirgends ein Angebot in gelernt. Personal festzustellen war.

Der holländische Außenhandel in Papier hat im I. Quartal folgenden Umfang aufgewiesen: Einfuhr 24 099 t im Werte von 7,5 Millionen Gulden. Im I. Viertel 1924: 22 123 t im Werte von 7,5 Millionen Gulden; 1925 Ausfuhr: 66 442 t im Werte von 10,0 Millionen Gulden. Im I. Viertel 1924 47 597 t im Werte von 7,7 Millionen Gulden. 1925 Saldo-Export: 42 344 t im Werte von 1,3 Millionen Gulden. Im I. Viertel 1924: 25 475 t im Werte von 157 000 Gulden.

Die Nachfrage nach Strohpappe hat gegen Ende des I. Quartals 1925 abgenommen. Trotzdem waren alle holländischen Fabriken reichend mit Aufträgen versehen, um voll durcharbeiten zu können.

Eine feste Ausfuhrbörse in Norwegen wird fortan jeden Mittwoch an der Börse von Oslo für Zellstoff, Holzschliff und Papier gehalten, wozu 27 Firmen dieser Zweige ihr regelmäßiges Erscheinen zusagten. Die Notierungen werden durch Rundfunk bekanntgegeben.

Hosted by Google

Gute Kohlenpapiere sind Zeit-Sparer!

Wenn Briefe mit gleichem Wortlaut 10- oder 20mal mit der Schreibmaschine geschrieben werden müssen, so zieht man es vor, ein Kohlenpapier zu verwenden, das es ermöglicht, den Zeitverbrauch um das 10- bis 20fache zu verringern. Kohlenpapier und Kohlenpapier ist aber zweierlei. Bei

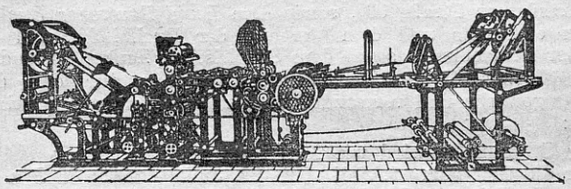
Arlac

Kohlenpapier

ist es dagegen einerlei, welche Sorte Sie wählen, denn jede leistet in ihrer Art Vorzügliches!

Carl Fr. Brauer
Stettin 9

MAXIMA



Neueste Seitenfalten- und Flachbeutel-Maschine

mit ein- oder zweifarbigem Druckwerk

Leistung über 300 Stück per Minute

FISCHER & KRECKE GMBH.
BIELEFELD

(A 8795

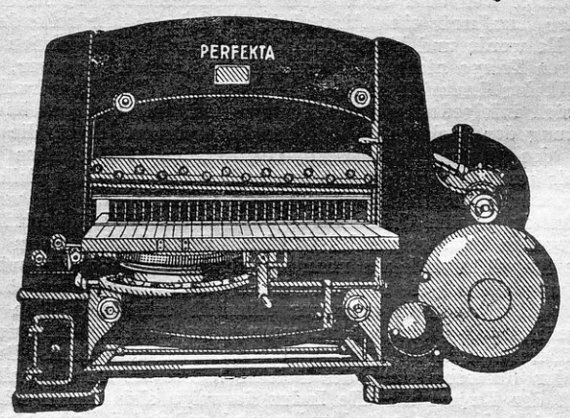
Bretschneider & Graeser

BRIEFUMSCHLAG- u. PAPIERAUSSTATTUNGSFABRIK
BERLIN S.O.16. KÖPENICKERSTR. 36-38
MAPPEN PACKUNGEN

UR MESSE IN LEIPZIG: MESSPALAST GROSSER REITER
PETERSTRASSE 44, III. STOCK
KOJE 44

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN

PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs Neue vorgezogen

(A 9080

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Neue Buchbinderlöhne

Zwischen den Fachgruppen: *„Geschäftsbücher — usw. — Fabrikation“* und *„Briefumschlag- und Papierausstattungs-Fabrikation“* des Arbeitgeberverbandes der Papier verarbeitenden Industriellen (Berlin W 35, Potsdamer Straße 36), sowie dem *Bund Deutscher Buchbinder-Innungen* einerseits und dem Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter Deutschlands sowie dem Graphischen Zentralverband anderseits wird bezüglich des Reichslohntarifvertrages für das deutsche Buchbindergewerbe und verwandte Berufszweige folgende Vereinbarung getroffen:

1. Der Spitzenlohn wird wie folgt festgesetzt:
   Für die Zeit vom 2. Juli bis 29. Juli 1925: *88 Pfg.*
   Für die Zeit vom 30. Juli bis 30. Septbr. 1925: *90 Pfg.*
   Für die Zeit vom 1. Oktbr. bis 6. Januar 1926: *92 Pfg.*
2. Das bisherige Arbeitszeitabkommen bleibt bis zum Ablauf der vorstehenden Lohnregelung in Geltung.
3. Der Deutsche Buchdrucker-Verein schließt sich vorstehender Abmachung unter Nr. 1 an.

Aktuelle Wirtschaftsfragen

Hierüber sprach auf dem Kreistag, den der Kreis N des Deutschen Buchdrucker-Vereins in Neustadt (Haardt) unlängst abhielt, der Generaldirektor der Deutschen Verlagsanstalt (vorm. Hillberger), Herr *Dr. h. c. Kilpper*.

Die auf gründlicher Sachkenntnis sich aufbauenden, inhaltreichen und beifällig aufgenommenen Darlegungen des Redners galten zunächst, wie die „Zeitschr. f. D. Buchdr.“ berichtet, einer kritischen Betrachtung und Kennzeichnung der Wirtschaftslage des Reiches, deren wirklicher, ernster Charakter ja verhältnismäßig wenigen nur vor Augen steht. Namentlich für das Buchdruckgewerbe scheint es nach Lage der Dinge und Meinung des Redners besonders am Platze, zu einer etwas mehr nüchternen Beurteilung der derzeitigen und der künftigen wirtschaftlichen Möglichkeiten zu raten, denn gerade hier hat der seit dem Herbst vorigen Jahres bestehende dauernd gute Geschäftsgang einen übertriebenen Optimismus gezeitigt. Deshalb erscheint es notwendig, ganz nachdrücklich davor zu warnen, hieraus etwa Schlüsse zu ziehen auf die fernere Gestaltung der gewerblichen Verhältnisse oder, soweit diese günstige Beurteilung der wirtschaftlichen Möglichkeiten sich auf die auch in vielen anderen Industrie- und Gewerbezweigen anzutreffende Arbeitskonjunktur gründet, auf den Stand der deutschen Wirtschaftslage überhaupt. Man darf in letzterer Beziehung nicht übersehen, daß bei wesentlichen Teilen der deutschen Industrie die derzeitige Produktion ja keineswegs dem wirklichen Bedarf entspricht und sie in diesen überführt, sondern daß, und zwar teilweise in ganz großem Maßstabe, auf Vorrat gearbeitet wird, dabei vielfach nur mit Hilfe der durch das Dawes-Abkommen ermöglichten Kredite, die so, ohne wirtschaftlichen Nutzen zu bringen, der inneren Aufzehrung unterliegen. Es liegt auf der Hand, daß derart ungesunde Zustände nicht lange von Bestand sein können, sondern zu bedenklichen Rückschlägen und schweren Absatzkrisen führen werden. Im deutschen Verlagsbuchhandel lägen die Verhältnisse nicht wesentlich anders; auch hier stehe, als Folge der übersteigerten Produktion (im letzten Jahre weit über 30 000 neue Bucherscheinungen) bei stark verminderter Kaufkraft eine Absatzkrise in sehr gefahrdrohender Weise bevor. Es werde und könne deshalb mit der Buchproduktion in dem seitherigen Tempo nicht mehr weitergehen, einfach deswegen, weil dazu der Verlag finanziell nicht in der Lage sei. Das Buchdruckgewerbe werde sich infolgedessen für absehbare Zeit auf eine erhebliche Einschränkung der Verlagsaufträge einstellen müssen. Auch die auf dem Gebiete des Zeitschriftenwesens vorliegenden Verhältnisse könnten weder als gesunde noch als feste angesehen werden. Jedenfalls stimme es einigermaßen bedenklich, wenn man sich die Tatsache vor Augen halte, daß im letzten Jahre nicht weniger als 3500 Zeitschriften neu herausgegeben bzw. gegründet wurden. Gesund könne man die vorliegende Entwicklung kaum nennen, und es erscheine zum mindestens äußerst ungewiß, ob sie noch für längere Dauer sich werde behaupten können. Aber auch in sonstiger Hinsicht scheine erhöhte Vorsicht und Zurückhaltung am Platze, wenn dem Gewerbe Enttäuschungen und größere finanzielle Verluste erspart bleiben sollten. Bei Beurteilung der Wirtschaftslage des Reiches müsse im Auge behalten werden, daß der Export für alle Industriezweige sich immer schwieriger gestalte, vielfach ganz unterbunden und selbst bei Industrien, deren Produktion früher zum überwiegenden Teile im Ausland abgesetzt wurde, auf einen bescheidenen Bruchteil der ehemaligen Ausfuhrziffern zurückgegangen sei. Helfen könne, neben weitestgehender Einschränkung der enorm gestiegenen Luxuseinfuhr die Belebung der Inlandskaufkraft. Diese zu steigern und zu beleben durch Erhöhung der Löhne sei, bei der gesetzmäßigen Wechselwirkung zwischen Lohn- und Preisbildung, ein Ding der Unmöglichkeit. Der Weg zur Gesund führe allein über eine Senkung der Preise; das aber setze eine w gehende Verbilligung des Arbeitsproduktes voraus. Einiges würde dieser Beziehung schon gewonnen sein, wenn es gelingen könnte, e wesentlichen Teil der vielen überflüssigen Stellen auszuschalten, sich bei immer noch doppelt so starker Vertretung wie in Friede zeiten in Gestalt des Zwischenhandels verteuernd zwischen Produk und Konsum eingeschoben hätte. Die wirtschaftliche Lage und di die Kaufkraft der deutschen Landwirte könnte eine Besserstellung fahren durch größere Intensivierung der landwirtschaftlichen Betri Aber hier wie in der Industrie, wo die Verhältnisse gleichermaßen gesteigerte Rationalisierung der Betriebe bedingen, fehlen dafür vielfach die erforderlichen langfristigen Kredite. Die Wiederkehr Inflation, wie sie angesichts der angespannten Wirtschaftslage manc seits befürchtet wird, steht nach Meinung des Redners nicht zu warten, solange die Leitung unserer Reichsbank an ihrer vorsicht Politik, die sie bisher beobachtet hat, festhält. Weitergehende L steigerungen würden diesmal nicht zu einer neuerlichen Infla führen, wohl aber in wachsendem Maße Betriebseinschränkungen dadurch Arbeitslosigkeit zur Folge haben. Bei der, in nüchterner trachtung gesehen, alles in allem recht wenig gefestigten und di nicht sehr hoffnungsvoll sich darstellenden Wirtschaftslage, d Wesen der Redner nach allen Seiten hin eingehend beleuchtete, für das deutsche Buchdruckgewerbe die Parole zu lauten: Sparen Rücklagen schaffen für kommende weniger günstige Zeiten!

Aus den fachtechnischen Vereinen

Bildungsverband, Ortsgruppe Leipzig. Am 17. Juni bes Herr Fachschullehrer Dr. Hauschild die unter seiner Leitung he gegangenen Zeichnungen und Entwürfe von Schülern der *Buchdr Lehranstalt*. Einleitend streifte Redner die Methode seiner Lehr keit, die den Lehrling zu produktiver Tätigkeit anspornen will und Prinzip der Arbeitsschule huldigt, die bekanntlich durch Anreg des Lehrers den Schüler auf die Bahn selbständigen, individu Schaffens führt, aus dem sowohl Schüler wie Lehrer, und letzter am meisten, lernen. Besonders das 15—17jährige Jünglingsalter d nach Eigenwilligkeit und Selbständigkeit; unter Mithilfe des L käme manche gute Leistung zustande. Der Lehrgang der Setzer linge beginnt mit Schriftschreiben; es werden Gedichte, Sprüche dergleichen geübt; durch Satzgruppierung und Raumaufteilung das Empfinden für Proportion und das Gefühl für Qualität des lings geschult, um bei der Auswahl des zahlreich auf den Mark worfenen Schriftgießereimaterials, unter das sich nach Ansicht Referenten viel Geschmackloses verirrt, das Gute zu finden. D mische Antiqua und die Unzialschrift mit ihren gotischen Nachf bilden den Ausgangspunkt dieser Uebungen. Als Schreibm dienen Aquarellfarben; Tusche wird nicht verwendet; in den A der Vorgeschrittenen werden Schmuckstücke und Bilder, meis Lehrer nach den Ideen und Angaben des Schülers, eingezeichn Bauhausstil hat oft zu recht drolligen Lösungen geführt. — Druckerlehrlinge sind gegenüber den Setzerkollegen nicht so s risch rege, dagegen ist ihnen ein ausgeprägtes Empfinden für F schönheit eigen. Die später im Lichtbilde gezeigten, nach der gemalten, Motive (Vasen, Stilleben usw.) zeugten von Begabu Farben wurden nicht angerieben, sondern vom Stück aufgetr auch die Linoleumschnitte ragten teilweise über die Anfänge Kunst hinaus. — Die Stereotypeur- und Galvanoplastikerlehrlinge den in die Technik des Bleischnittes eingeführt. — Im Lichtbilde der Redner noch die reiche Auswahl von unter seiner Leitung tigter Entwürfe für alle Gebiete des Buchgewerbes vor, die eine Auffassung von der Lehrmethode als bisher verraten und prächtige, dabei individuelle Malerei oder Zeichnung zeitigte Dr. Hauschild betonte wiederholt, bei denjenigen seiner Schüler Väter und Großväter bereits dem graphischen Gewerbe angehört in Leipzig nicht seltene und erklärliche Erscheinung) eine grö gabung — er nannte es „erbliche Belastung im besten Sinne“ stellen zu können.

Der Hauptvorstand des Deutschen Buchdrucker-Verein am 26. und 27. Juni in *Wiesbaden;* er wird die Gegenstände und jene Fragen beraten haben, die auf der Hauptversamml Vereins am 6. September in Kissingen zur Entscheidung stehen, w sich wohl auch die vorstehend erwähnte Lehrlingsordnung befi Anschluß an die Sitzung werden die Mitglieder des Hauptvo im nahen Mainz die Gutenbergfeier mitbegangen haben, an d der Reichskanzler teilgenommen hat.

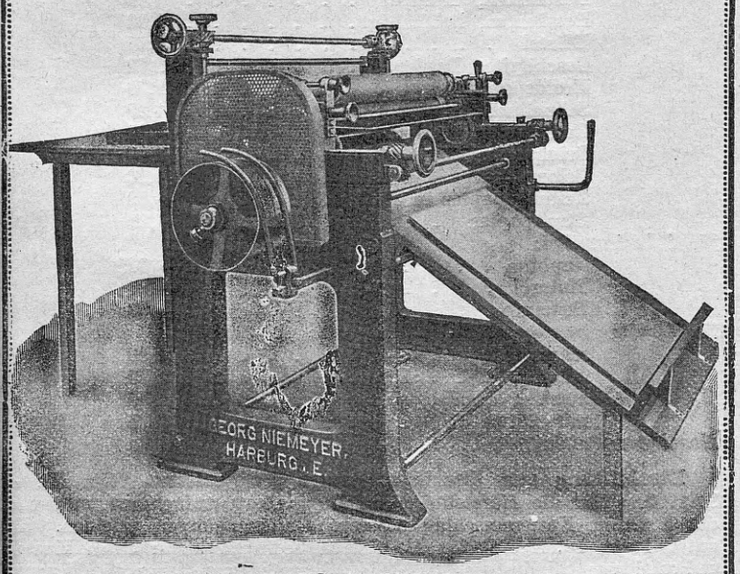
Der Verband der Gelatinefolienfabriken, Stuttgart, straße 5, hat mit Wirkung ab 25. Juni 1925 entsprechend den g ten Unkosten seine sämtlichen Preise erhöhen müssen.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

GEORG NIEMEYER
METALL-, STAHL- UND EISENWERKE
HARBURG (ELBE)

Abt.: Druckmaschinen



Spezialität:
GUMMIWALZEN-DRUCKMASCHINE
für ein- u. mehrfarbigen Druck bis 3 Meter Arbeitsbreite
Gummi-Farbwalzen / Gummi-Dessinwalzen
sowie alle Maschinen für die Papier verarbeitende Industrie
(A 6252

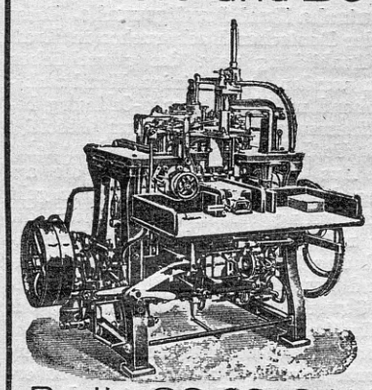
KRAUSE

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Kunze-Porzine
Die weitbekannten Marken: **einfach „Naßkrepp" Seidenkrepp „Daisy"** extra dick **Dekor. Krepp „Deka"** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.**
liefert vorteilhaft und schnellstens
Deutsche Kunzefabrik
GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12

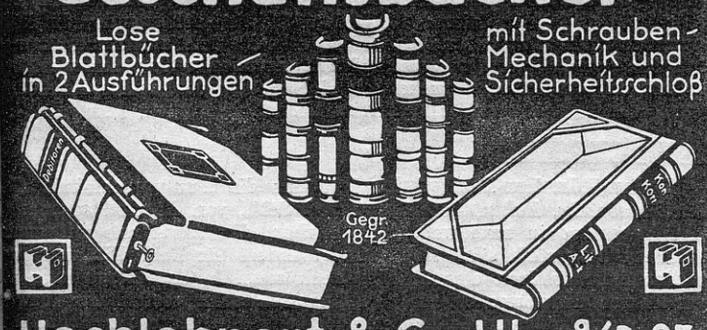
Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstraße 22 :: Fernsprecher: Rheinland 740
Anfragen u. eilige Aufträge aus Rheinld. u. Westf. bitte ich nach Köln zu richten

Kuvert- und Beutelmaschinen
sowie
Ausstanz-messer
liefert
In erstklassiger Ausführung und höchster Leistungsfähigkeit in Serienfabrikation



Bernh. Eckner
G. m. b. H.
Spezial-Maschinenfabrik für Kuvert- u. Beutelmaschinen
Gegründet 1899
Berlin SO 33, Schlesische Straße 29 bis 30
(A 7939

Geschäftsbücher
Lose Blattbücher in 2 Ausführungen
mit Schrauben-Mechanik und Sicherheitsschloß



Hochlehnert & Co. Ulm a/D. 27
Geschäftsbücherfabrik

Wachsseiden- und Wachs-Papiere
in jeder Ausführung und Aufmachung, gefranst, auch
mit garantiert haltbarem Buchdruck
(DRP. a) in beliebigem Text
liefert in erstkl. Beschaffenheit

Karl Dickel & Co. / Duisburg
Fabrik imprägnierter Papiere / Postfach Nr. 345

Google

Bestrafung billigerer Angebote unzulässig

Vor den in Betracht kommenden Behörden wird in Berlin zur Zeit ein Streit darüber ausgefochten, ob es einem Flickschuhmacher, der vielleicht in ärmeren Stadtvierteln sein Handwerk betreibt, gestattet sein könnte, die von der Innung vorgeschriebenen Preise für das Besohlen von Schuhen zu unterbieten. — Mit der gleichen Frage hatte sich nach der „D. A. Z." jüngst auch der hessische Provinzialausschuß in Mainz zu befassen. Die dortige Schuhmacherzwangsinnung hatte ebenfalls Richtpreise festgesetzt und ihren Mitgliedern billigere Preisangebote untersagt. Einige Mitglieder der Innung hatten aber billiger gearbeitet. Die Innung bestrafte sie gemäß Statut mit 20 Mark Ordnungsstrafe. In zweiter Instanz hatte sich nun der Provinzialausschuß mit der Frage zu befassen. Es entschied dahin, daß der in Frage kommende § 10 der Statuten der Innung ungültig sei. *Es sei unstatthaft, die Möglichkeit zu beschränken, die Verbraucher auf billigere Preise aufmerksam zu machen.*

* * *

Wie aus dem Bericht über das Jubiläum der Berliner Handwerkskammer in Nr. 49 S. 1936 hervorgeht, erstrebt man die Zulässigkeit verbindlicher Preisfestsetzungen in Handwerkerkreisen, dem heute noch gesetzliche Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung entgegenstehen. Durch privatrechtliche, unterschriftlich festgelegte Verpflichtungen, wie die „Kollegialen Abkommen" im Buchdruckgewerbe und Verurteilungen zu hohen Geldstrafen oder Schadensersatzbeträgen durch Ehren- und Schiedsgerichte wird aber der freie Wettbewerb auf andere Weise auszuschließen gesucht.

Einseitig gestrichenes Chromopapier

zu Nr. 45, Seite 1704

Die Stärke des Chromostriches wird nicht willkürlich bestimmt sondern richtet sich nach der Art des Verwendungszweckes.

Für Etiketten verwendet man fast in der Regel 50 bis 52 grammiges Papier mit einem Farbaufstrich von 30 Gramm. Für bessere Etiketten und kleine Bilder mit Vielfarbendruck 60 grammiges Papier mit einem Farbenauftrag von 40 Gramm. 70 grammiges Papier verträgt schon einen Farbenauftrag von 50 Gramm, oder zwei Aufstriche von je 25 Gramm auf einer Seite. 100 grammiges Papier einen Aufstrich von 50 Gramm, oder zwei Aufstriche von je 35 Gramm und so weiter, je nach dem Zwecke, zu welchem das bedruckte Chromopapier dienen soll. Es wird vorausgesetzt, daß das Rohpapier eine geeignete Sorte und die Streichfarbe zweckentsprechend bereitet ist. Für einen Aufstrich von 30 Gramm muß man nicht unbedingt 70grammiges Papier nehmen.

Gottlieb Leschanowsky, Fürth i. Bayern.

Lehrlings-Ordnung für das deutsche Buchdruckgewerbe. Diese vor Jahren vom früheren Tarifamt der Deutschen Buchdrucker in Kraft gesetzten Bestimmungen über die Ausbildung usw. des gewerblichen Nachwuchses mußte zurückgezogen werden, weil einige Handwerkskammern sie als in Widerspruch stehend mit der Gewerbe-Ordnung betrachteten. Die beanstandeten Bestimmungen scheinen nun beseitigt oder anders gefaßt zu sein, so daß die Lehrlings-Ordnung demnächst erneut in Geltung kommen wird. Aus einem Bericht über die am 5. Juni abgehaltene Vorstandssitzung des Handwerkskammertages geht hervor, daß der Vorstand seine Zustimmung gab zu den Arbeiten, die die Geschäftsleitung in Verbindung mit dem Deutschen Buchdrucker-Verein zugunsten einer Lehrlingsordnung für das Deutsche Buchdruckgewerbe geführt hat. Der Vorstand beschloß gleichzeitig, die sämtlichen deutschen Handwerks- und Gewerbekammern zu ersuchen, der vorgelegten Lehrlingsordnung ihre Zustimmung zu erteilen und sie auf Grund der Gewerbeordnung als Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens für das Buchdruckgewerbe innerhalb ihrer Bezirke zu erlassen. — Dieser Vorstandssitzung lag auch der Entwurf einer *Reichs-Handwerks-Ordnung* vor, zu der der Reichswirtschaftsminister schriftliche Gutachten erbeten hatte.

Der Verband Deutscher Kunstgewerbevereine (Geschäftsstelle: Berlin W 9, Bellevuestr. 3) hält vom 4. bis 6. Juli in München einen *Delegiertentag* und einen *öffentlichen Kunstgewerbetag* ab. Verbunden damit ist die Feier des 75jährigen Bestehens des Bayerischen Kunstgewerbevereins. Auf dem Kunstgewerbetage werden Professor Dr. Peter Behrens-Berlin, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Theodor Fischer-München, Oberbaurat Prof. Dr. Billing-Karlsruhe, F. R. Wilm-Berlin und Dr. Günther Freiherr von Pechmann-München sprechen. Karten zu fünf und zehn Mark (mit Bankett) durch die Geschäftsstelle.

Der Finnische Verlegerverein wählte in der Jahresversammlung als neues Vorstandsmitglied O. V. Tellinen und zu Vertretern in Finlands Standardisierungskommission, die Einheitsformate für Papiere feststellen will, den Vorsteher Dir. A. Rengvist und J. Jäntti. Die Zahl der Mitglieder fiel im Jahre von 20 auf 19, die der belieferten Verbindungen wuchs um 4 auf 84, wovon 27 kautionsfrei sind. Der Kassenbestand erhöhte sich von 18 230 auf 22 978 f. M. Da die Kautionen der Sortimenter sich bei Ausbleiben mehrerer Vierteljahrszahlungen als völlig ungenügend erwiesen, sollen die Lieferungsbedingungen ab 1926 verschärft werden. **bg**

Preise in Warschau

Ende Mai 1925 wurden vom graphischen Gewerbe im freien G handel folgende Preise gefordert (1 Zloty = 80 Pf.):

	für 1 kg Zloty
für Papier:	
Kanzleipapier, holzfrei	1,22
Kanzleipapier, holzhaltig	—,85
Druckpapier, matt	—,66
Druckpapier, satiniert	—,75
Druckpapier für Illustrationen	—,90
Album-Papier	—,85
Postkarten, Kanzlei	1,35
Postkarten, holzhaltig	1,00
Bristol	1,75
Geschöpftes Papier	2,60
Kreidepapier	2,70
Schnellhefterpapier	1,20
Packpapier, englisches	—,85
Briefpapier	2,—
Velour-Papier	1,90
Zeitungspapier in Rollen	—,52
Strohpapier	—,75
für Schmiermittel:	
Naphtha	—,345
Motoröl	—,35
Benzin	—,63
für Firnis:	
schwach	3,60
mittel	3,75
stark	3,85
mit Glanz	6,25
Maschinen-Putzlappen	—,95

Einrichtung zur Herstellung von Papptellern. Zu N S. 1902. Wer die Herstellung von Papptellern aufnehmen will, durch Ihren Kostenanschlag schwere Enttäuschungen erleiden. unter 1 bis 4 aufgeführten Maschinen bedingen allein einen K aufwand von mindestens 15 000 M., dazu kommen aber für Fo Stanzen usw. mindestens ebensoviel, da die Formen aus Messing gestellt werden, und die Bearbeitung sehr kostspielig ist. Mit den aufgeführten Maschinen ist jedoch der Inhaber nur imstande, fü gefähr 50 M. täglich Ware heraus zu liefern, da die eine Kraftmas nur für diesen Betrag Teller herausliefert. *Pappteller-Fabrik*

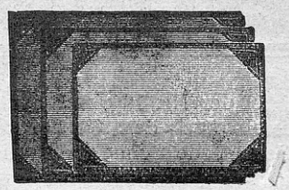
Auslands-Paketkarten und Zollinhaltserklärungen. Weltkongreß in Stockholm hat eine Aenderung der Vordrucke zur lands-Paketkarte und zur Zollinhaltserklärung für zollpflichtig dungen nach dem Ausland beschlossen, die am 1. Oktober in tritt. Danach ist der Absender eines Pakets nach dem Ausland 1. Oktober an verpflichtet, sowohl auf der Sendung selbst als auc der Rückseite der Paketkarte anzugeben, wie er über das Paket zu fügen wünscht, wenn es unzustellbar werden sollte. Es dürfen vom 1. Oktober an zur Versendung von Paketen nach dem Aus nur noch Paketkarten verwendet werden, auf deren Rückseite ein druck für die Aufnahme der Verfügung des Absenders vorgesehe Alte Vordrucke zur Zollinhaltserklärung können aufgebraucht w Herstellung und Vertrieb der Vordrucke zur Zollinhaltserklärung b der Privatindustrie überlassen. Mustervordrucke zur neuen karte und zur neuen Zollinhaltserklärung sind demnächst be Oberpostdirektionen zu haben. Die neuen Vordrucke können scho dem 1. Oktober verwendet werden. („Der Schiffsfrachtendien

Der eintägige Ausstand der ungarischen Buchdruck arbeiter wurde, wie wir seinerzeit berichteten, unternommen, die Tageszeitung „Az-Ujság", die einen Angriff auf den Reic weser veröffentlicht hat, polizeilich verboten wurde. Wie das des Ungarischen Buchdrucker-Verbandes „Typographia" mitteilt, dieser Ausstand, der lediglich zum Schutze der Preßfreiheit sollte, von den Zeitungsverlegern bekämpft. Die nationalist Tageszeitungen haben dem Buchdrucker-Verband vorgeworfen, er in den ersten Nachkriegsjahren die Zeitungsverleger und die freiheit nicht in gleicher Weise geschützt habe. Das genannte bandsblatt antwortet hierauf mit dem Abdruck der verschiedenen sätze, die es in den Jahren 1919 bis 1922, als nacheinander die munistische Regierung und das Horty'sche Regime ans Ruder bei den damals von den verschiedenen Parteien unternommenen störungen von Zeitungsdruckereien sich stets gegen solche Zers gen, die den Arbeitern die Arbeitsgelegenheit rauben, gewend

Probenschau

Eulau-Künstler-Buntpapier legt uns die Buntpapierfabri *hard Kubetzky, Eulau,* Post Sprottau i. Schl., vor. Es sind soge *Knitterpapiere* in zwei und mehr Farben, die, soweit sie mit Aderung hergestellt sind, sich ganz besonders für Buch-Einbän moderne Broschüren eignen, aber auch sonst in der Herstellu vornehmen Kartonnagen und Papierwaren sehr vorteilhaft V dung finden können. Weiter bemustert uns die Firma ihr Schl *papier,* das heute noch nicht auf dem Markt ist, und das die Mu von Schildpatt recht gut wiedergibt.

Digitized by Google



MEY

Schreibunterlagen 10 Sorten

Die gute Qualität!

Mey & Edlich ✦ Leipzig-Plagwitz

Briefordner- und Schreibwarenfabrik

Auslieferungslager: Berlin SO, W. Zwirner & Co., Oranienstraße 188. Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5. Breslau, Max Hauschild, Gabitzstraße 17

Oelpapiere - Oeltuche

Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche

Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

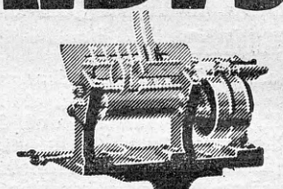
fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59

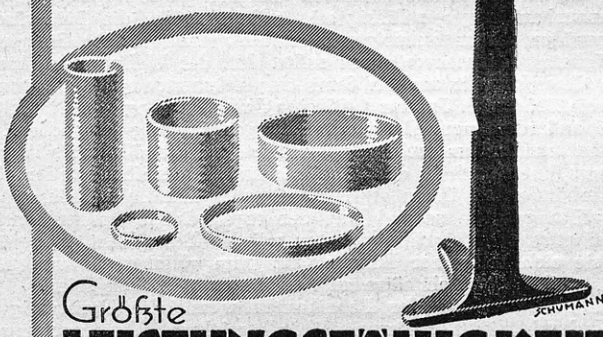
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8938

SCHMIDT'S



ZARGEN-RUNDEMASCHINE



Größte

LEISTUNGSFÄHIGKEIT

ALBERT SCHMIDT / LEIPZIG / SOPHIENSTR. 8.

Kartonnagenmaschinen u. Werkzeugfabrik

FERNRUF 23024 GEGRÜNDET 1866

Albert Bolle & Jordan

BERLIN SO 26 / KOTTBUSER UFER 42-43

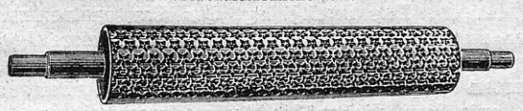
Spezial-Maschinen für die Papier-verarbeitung

Maschinen zum Schneiden von Papierwolle, Rillenwalzwerk für Schnellhefter, Papp- u. Kartonscheren jeder Ausführung, Balancier- u. Friktionspressen in jeder Größe, Monogrammprägepressen!

(A 8865

Ia. Gummiwalzenbezüge

für alle Zwecke der Papier- u. Papierverarbeitungsindustrie Bürobedarfsbranche usw.



Original Sperlings

Walzendruck-Maschinen

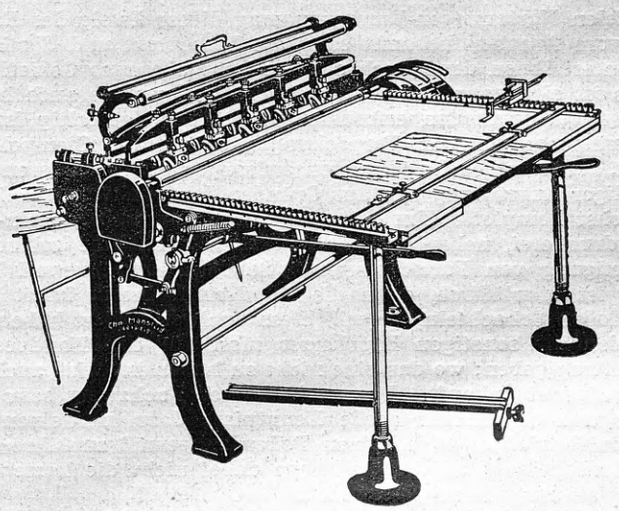
mit elastischen Gummi-Dessin-Walzen in jeder beliebigen Größe und Ausführung nach vorhandenen und neuen Modellen der Besteller

Vieljährige Erfahrungen / Erstklassige Referenzen

Ostdeutsche Gummiwerke Dr. C. Neubert

Giersdorf im Riesengebirge (A8692

MANSFELD



Kombinierte Kreisscheren

Rill- und Ritz-Maschinen

mit einem oder zwei Halterbalken und Präzisionsapparaten

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Hosted by Google

Lohnverhandlungen in der Kartonnagen-Industrie

Die am 18. Juni in Dresden geführten Verhandlungen wegen Abschlusses eines Lohntarifes für die Zeit ab 3. Juli 1925 sind ohne endgültiges Ergebnis verlaufen, weil die Gewerkschaften eine allgemeine Lohnerhöhung von 30 vH forderten; sie begründeten ihre Forderungen in erster Linie damit, die Löhne im Kartonnagenfach müßten endlich den Lohnsätzen der sonstigen Papier verarbeitenden Industrien (Apiverbände, Buchbindereien usw.) angeglichen werden. Im Falle eines Abschlusses für längere Zeit müsse ihnen auch die Möglichkeit einer Revision des neuen Lohnabkommens dadurch gewährt werden, daß neue Lohnverhandlungen zulässig sein sollten, sofern die Reichsindexziffer gegenüber ihrem bisherigen Stande eine wesentliche Steigerung in den nächsten Monaten erfahren sollte. Mit der Wellpappenindustrie hätte die Gewerkschaft am 17. Juni ein Abkommen getätigt, wonach ab 25. Juni 1925 bis 6. Januar 1926 eine Lohnerhöhung von 14 vH eintrete, und außerdem neue Lohnverhandlungen zulässig sein sollten, sobald die Indexziffer um mehr als 5 vH steige. Ein ähnliches Abkommen sei von ihnen auch in der Tapetenindustrie getroffen worden. Von andern Verbänden sei ihnen gleichfalls bereits eine Lohnerhöhung von etwa 16 vH angeboten, so daß dort der gegenwärtige Spitzenlohn von 80 Pf. auf etwa 93 Pf. erhöht werden würde. Beim Kartonnagentarif könnten sie sich mit einer Lohnerhöhung im gleichen Ausmaß nicht begnügen, weil deren Lohnsätze zu sehr zurückgeblieben seien.

Seitens der Vertreter der Fabrikanten wurde die Forderung der Gewerkschaft als nicht erörterungsfähig bezeichnet. Ein Gegenangebot kam um so weniger in Frage, als die Gewerkschaftsvertreter selbst eine Lohnerhöhung von 15 vH als nicht annehmbar bezeichneten. Auch wurde erklärt, die von den Gewerkschaften gewünschte Indexklausel, wie sie für die Wellpappenindustrie vereinbart sei, könne nicht in Frage kommen, weil dadurch der Wert eines jeden Abkommens gegenstandslos gemacht würde. Die Mitglieder des Zentral-Verbandes Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten könnten nur zu festen Preisen verkaufen, daher müßte ein vorbehaltloser fester Lohnabschluß getätigt werden.

Unter diesen Umständen konnte eine Einigung im Wege direkter Verhandlungen nicht erzielt werden. Um jedoch die Verhandlung nicht völlig ergebnislos ausgehen zu lassen, wurde ein Kompromißvorschlag angenommen, der eine Lohnerhöhung gestaffelt für die Zeit ab 3. Juli bis 1. Oktober und vom 2. Oktober bis 31. Dezember vorsieht; er ist den beiderseitigen Tarifausschüssen unterbreitet. Wird von einer Seite dieser Vorschlag abgelehnt, so soll das Reichsarbeitsministerium angerufen werden.

Pharmazeutische Kartonnagen

Von *Paul Dreßler*, Schönberg, O.-L.

Vielen Kartonnagen-Erzeugern mag dieser Zweig des Faches nur vom Ansehen bekannt sein; die Wesensart und die Fabrikation ist ihnen denn auch ein weniger bekanntes Gebiet.

Es ist eine ganz besondere Schachtelart, welche auch besondere Arbeitsmethoden erfordert und sehr vielgestaltig ist, die den pharmazeutischen Verpackungsmitteln ihren Stempel aufprägt. Wer solche Kartonnagen anfertigt, bedarf zu deren vollständiger Ausrüstung und aus Gründen der Konkurrenzfähigkeit zunächst komplette Einrichtungen für Lithographie, Stein- und Buchdruckerei, nebenbei wahrscheinlich auch eine solche zur Anfertigung von Faltschachteln. Solche Betriebsvervollständigung ist unerläßlich, denn die Kundschaft hierin kauft nicht die bloßen Schachteln, sie will diese auch etikettiert haben und zugleich die sonstigen Druckerzeugnisse für den Handverkauf in Auftrag geben; wo das eine nicht zu haben ist, wird auch das andere nicht gekauft. Darum ist dieser Fachzweig sehr vielseitig und es gehören große Kenntnisse dazu, um einen derartigen Betrieb in allen seinen Teilen zeitgemäß zu führen und zu entwickeln. Daß die Geldfrage dabei nicht die letzte Rolle spielt, sei nur nebenbei erwähnt.

Aus diesen Gründen kann Wettbewerb nicht von all und jedem geboten werden. Die Betriebe jedoch, die sich diesem Zweige widmen, sind auch nicht so dicht gesät, meist alteingeführt und bestens bekannt.

Die Apothekerschachtel ist an und für sich Massenware; sie wird indes eingeteilt in verschiedene Nummern und Klassen, so daß in runden Schachteln meistens die Größe Nr. 0 bis 10 und Klasse 0 bis 5 geführt wird. Diese Größen der runden Schachteln sind so gehalten, daß jede kleinere in die nächst größere eingesetzt werden kann, so daß ein solcher Satz von 0 bis 10 nur den Platz einer einzelnen Schachtel der Nr. 10 einnimmt. D unterscheiden sich solche Schachteln nach dem Gebrauchsz in solche für Pulver und für Pillen. Jede Schachtelklasse i der inneren und äußeren Aufmachung von der anderen u schieden, und es ist nur dem Fachmann erkenntlich, zu wel Klasse die oder jene Art gehört. Einfache, ohne Falz und m mit gewöhnlichem Walzendruckpapier oder Glanzpapier zogen, bilden die Klassen Nr. 0 und 1, während die übr Klassen je nach ihrem Grade immer bessere Ausrüstu tragen bis zur feinsten Goldrandschachtel mit besten Phant papieren. Freilich sind solche Luxuspackungen nicht sehr g bar. Als die deutsche Apothekerschachtel noch Ausfuhr war, wurden solche feinen Erzeugnisse nicht expediert. Bei gedrückten Inlandsverhältnissen herrschen heute die billig Sorten vor.

Das wesentlichste Merkmal bei der runden oder ov Schachtel ist ihr Vorstehrand, eine Eigenschaft, die sonst Kartonnagen wenig oder gar nicht in Erscheinung tritt. Vor ränder sind aber deshalb nötig, um bequemes Oeffnen Schachtel zu ermöglichen, weil anders das Pulver oder der stige Inhalt leicht verschüttet würde; hat also seine praktis Seite.

Außer den vorgenannten runden und ovalen Schachteln den auch solche von viereckiger Form sowohl zum D schieben des Behälters wie auch solche mit Deckel angefe Außerdem gibt es auch für viele Spezialitäten besondere Pac gen, so daß es der Formen und Arten ihrer sehr viele sind meistens auf Lager gefertigt werden müssen.

Jede einzelne Schachtel erfordert ihre Stanzeisen, so deren zur Herstellung ein ganzes Arsenal erforderlich wird. gewissenhafter Fachmann hat sie nach Größe und Nummer tiert einzutragen; er muß im Augenblick in der Lage sein disponieren, welches Eisen bei einer Bestellung in Frage ko und ob es vorhanden ist.

Die Stanzerei wird zumeist mit Maschinen vorgenommen denen selbsttätig auf- und niedergehende Stanzbalken das durch das Stanzmaterial durchdrücken.

Das Kleben der Apothekerschachteln geschieht wohl bei meisten Firmen noch von Hand; in dieser Beziehung ist Fach fast ganz unverändert geblieben, denn von den vor zehnten angepriesenen Mitteln und Maschinen zur mehr matischen Erzeugung von Apothekerschachteln ist bis heu Tages nicht viel zu spüren; zumeist wohl deswegen, weil auf diese Art erzeugte Schachteln nicht billiger stellen als Hand gestaltete; das Anlagekapital für diese Maschinen ver sich also nicht, abgesehen davon, daß für die Wickelarbei Maschinen auch besseres Material benötigt wird, weil Holzp welche sich zum Wickeln in der Hand eignet und billiger auf der Wickelmaschine im allgemeinen nicht verwendet w kann. Das Auseinanderschneiden maschinell gewickelter R ist auch zeitraubend, so daß festzustellen ist, Apothekers teln stellen sich bei heutigem Stande der maschinellen Ein tungen vorteilhafter von Hand her. Allerdings erfordert Handkleberei sehr geübtes Personal, denn nur mit sau und exaktest gearbeiteter Ware kann man ins Geschäft kom bezw. darin bleiben.

Gewöhnlich arbeiten drei Mädchen zusammen. Das ers sorgt das Anleimen der Papierstreifen, sowie das Daran der Pappzargen. Das zweite legt den Zargenstreifen um passenden runden Klotz und überschlägt gleichzeitig den boden, welcher auf der Oberfläche des Klotzes liegt mit d geschmierten Papierstreifen. Gerade diese Arbeit, das Wickeln, erfordert die größte Aufmerksamkeit, und es Sauberkeit und große Uebung dazu, einwandfreie Ware zustellen, weil die Wicklung gleichmäßig erfolgen mu passende Unterteile und dazu Deckel anzufertigen. Das besorgt den oberen Umschlag und das Ausreiben etwa e dener Faltenbildungen, um glatte Ware abzuliefern. Alles das Einsetzen und Beziehen der Hälse, das Abpassen, d kettieren, sind leicht erlernbare Arbeiten; hier ist al Sauberkeit und Geschicklichkeit nötig.

Wenn eine Partie Arbeiterinnen gut zusammenarbeite leicht in $3 \times 8 = 24$ Stunden eintausend einfache Apo

Hosted by Google

Achten Sie auf die Buchstaben **C. B.**

Mein Briefumschlag GLOBUS C. B.

Achten Sie auf die Buchstaben **C. B.**

ist unstreitig seit nahezu 40 Jahren der anerkannt solideste Briefumschlag auf dem Weltmarkt und jetzt wieder in der alten unerreichten Friedensqualität lieferbar. Der Stoff Globus C. B. ist von der Versuchsanstalt zu Charlottenburg geprüft und unter

FESTIGKEITS-KLASSE I

eingereiht worden. Mein Briefumschlag „Globus C.B." erfreut sich in den weitesten Kreisen der in Frage kommenden Abnehmer größter Beliebtheit. Ich mache darauf aufmerksam, daß meine Globus-Stoffe das nachstehende patentamtlich eingetragene Wasserzeichen auch als Schutzmarke auf der Verpackung tragen.

Preuß. Staats-Medaille

Berlin 1889

Höchste Auszeichnung

Goldene Medaille Amsterdam 1883

GLOBUS C.B.

Anerkannt das Beste
für überseeische Korrespondenz

Preuß. Staats-Medaille

Berlin 1889

Höchste Auszeichnung

Goldene Medaille Amsterdam 1883

CARL BLANKE / BARMEN-U.

BRIEFUMSCHLAG-FABRIK UND PAPIERAUSSTATTUNG

GEGRÜNDET 1871 — FERNSPRECHER 137

Herstellung von Briefumschlägen aller Art, Muster- u. Lohnbeutel, Versandtaschen mit und ohne Klammer, Mappen, Kassetten, Trauerwaren

Man verlange Muster und Preise

Hosted by Google

schachteln in kleineren Nummern, etwa im Durchmesser von bis 6 cm vollständig fertig herzustellen. Ob noch bessere Leistungen erzielt werden anderswo? Ich glaube kaum. Doch gibt es ja mitunter wahrhafte Künstler in der Fingerfertigkeit, so daß es nicht unmöglich ist, daß hier und da diese Leistung noch überschritten wird.

Sehr wichtig sind dabei die Klebstoffe! Für die Wickelung verwenden wir in unserm Betriebe stets geruch- und säurefreien Lederleim bester Qualität. Wir brauchen einen schnellbindenden Heißleim dafür, um die in Fasson gewickelten Zargen sofort in der gegebenen Form zu verbinden. Für das Etikettieren und Bodenblattauflegen genügt jedoch auch guter Stärkekleister oder farbloser Kaltleim.

Die für dieses Gebiet in Frage kommenden Faltschachteln für chemisch pharmazeutischen Bedarf sind zumeist außenseitig glatt gedeckt und mit Reklame und Werbedruck versehen. Der Mengenbedarf darin ist sehr groß, da heute sämtliche Tees und sonstigen trockenen Spezialitäten der Heilmittel in Faltschachteln verpackt werden. Der Unterschied solcher Packungen gegenüber Industrie-Massenware ist auch sehr ins Auge fallend, weil hier sorgfältige, peinlich saubere dezent wirkende Aufdrucke gewählt werden müssen, während schreiende Reklame, die das Auge und den Sinn sofort bannen soll, vermieden wird.

Tatsache ist sonach, daß die Apotheker-Kartonnagen und die mit ihr zusammenhängenden Arbeitsgebiete vornehm-konservative Aufmachung und dezente Farbentöne und Wirkungen pflegen, die Gemeingut dieses Fachzweiges waren und geblieben sind.

Vom einstigen Vandalismus im Buchbindergewerbe

Die Buchbindekunst stand von jeher neben der Buchdruckerkunst auf höherer Stufe als andere Handwerke. War sie doch berufen, geistige Erzeugnisse der Nachwelt zu bewahren, Kulturträger und Kulturhüter zu sein.

Man kann sich daher gar nicht vorstellen, daß die Buchbindekunst zu einer Zeit geradezu eine Vernichterin hoher kultureller Werte war.

Kirchhoff schildert im „Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels", wie leider aus dem Bestreben heraus, billiges Material zu verarbeiten, in unzähligen Fällen beschriebenes Pergament zum Beziehen der Bücher benutzt wurde. Man nahm die Kehrseite nach außen. Auf diese Weise ist manche wertvolle Urkunde verloren gegangen. Sogar Bibliotheken huldigten diesem Unfug, indem sie ihre Pergamentrollen als Ueberzugsmaterial benutzten. Kirchhoff sagt wörtlich darüber in seinem oben erwähnten Werk: „Pergamenthandschriften wurden oft genug gestohlen, um sie an Buchbinder, als Hehler, zu verkaufen. Im Jahre 1536 belangte der Herausgeber des Sachsenspiegels, Christoph Zobel, zwei Buchbinder, an welche sein Famulus mehrere ihm entwendete „bücher von bargament" hatte verkaufen lassen. Daraus geht hervor, daß ältere Einbände ihrer Umschläge entkleidet und diese zu neuen Einbänden verarbeitet wurden.

Auch Wattenbach schildert in seinem „Schriftwesen im Mittelalter" diesen Vandalismus. Er sagt darüber: „Es ist immer eine große Barbarei, wenn man, wie das in früherer Zeit häufig geschehen ist, ohne Not die ursprünglichen Einbände zerstört. Nicht selten sind sie von Wichtigkeit, um die Herkunft einer Handschrift zu erkennen besonders nach dem Aufkommen der Wappen pflegen sie damit versehen zu sein. So tragen die Handschriften von St. Hubert den Hirsch, die Budenses den Raben des Mathias Corvinus. Vorzüglich aber enthalten die Deckblätter oft wichtige Notizen, oder sie sind gar Reste älterer wertvoller Handschriften. Der Abt Macarius vom Berge Athos verwandte 1218 die kostbare Uncial-Handschrift der paulinischen Briefe zu Einbänden, und in Bobio sind ebenfalls die wertvollen Handschriften so mißbraucht worden. Nach St. Gallen kamen um 1461 Hersfelder Visitatoren, die Manuskripte wurden verzeichnet und teilweise neu gebunden, wozu der Edictus Rothari und der ältere Virgil verbraucht wurden, zur Vergeltung ist der Katalog von 1461 später ebenso angewandt. Die Professoren von St. Mathias in Trier gaben ihrem Buchbinder Handschriften als Zahlung. Auch Urkunden sind oft zum Einbinden benutzt. — Ja noch zu andern Zwecken wurden die alten Handschriften benutzt. wie ebenfalls Wattenbach zu erzählen weiß. „Man benutzte ferner die Handschriften auch zu Orgeln. In einem fränkischen Nonnenkloster gaben 1624 die Nonnen dem Organisten Keller eine Pergamenthandschrift, um damit die Blasebälge der Orgel auszukleben."

Wieviel geistiges Gut auf diese Weise verloren gegangen ist, kann heute nicht mehr festgestellt werden. Manche Arbeit angestrengtesten Fleißes und Grübelns dürfte aber dadurch zunichte gemacht worden sein. Bedauerlich, daß daran das damalige Buchbinde-Gewerbe mit schuld hat

Zeichenpapier einfassen

Ich habe bestes Zeichenpapier in Bogen von 210 g/qm am R mit einem Leinenbändchen von 12 mm Breite einzufassen. Der R der Zeichenbogen wird mit diesem Bändchen mittels Kleister bel und während der Bogen sofort nach dem Bekleben vollständig f liegt, zeigen sich nach einiger Zeit, nachdem das angeklebte Bänd trocken ist, wellige Stellen. Bei Konkurrenzfabrikaten habe ich gestellt, daß diese vollständig flach liegen. Woran liegt das?

Ohne das Zeichenpapier und das Bandmuster kann diese F nicht zutreffend beantwortet werden. Es können mehrere Verfa Anwendung finden, deren ausführliche Erörterungen zu weit fü würde. Vermutlich treten die Wellen an denjenigen Kanten des chenpapiers auf, die quer zur Laufrichtung des Papiers liegen. läßt sich, soweit es für das Material zuträglich oder angängig durch Anwendung von schnelltrocknendem Klebstoff und Zwisch legen in trockene Holzpappe wahrscheinlich vermeiden. Es ist Möglichkeit vorhanden, daß sich das Band durch Kleisteraufs zu stark dehnt, oder daß es bei der Klebearbeit zu stark gedehnt w Dadurch schrumpfen dann die Bogen an den Kanten nach Trocknen zusammen. Wenn Fragesteller außer den oben angegeb Mustern auch einen mangelhaften Bogen einsendet, kann eher zweckmäßige Anleitung erteilt werden. F.

Büchertisch

Monatsblätter für Bucheinbände und Handbindekunst. neue Heft dieser Hauszeitschrift der Firma *Hübel & Denck, Le* liegt vor. Dr. Joseph Thiele, Köln, führt im Leitaufsatz über „R nische Einbandkunst im Wandel der Zeit" zu der rheinischen K die in den Tausendjahrfeiern ihre Würdigung findet. Eine Anzahl bildungen tragen mit dazu bei, die Buchbindekunst der Rheinland Augen zu führen. Der Satz erfolgte in der halbfetten Gloucester-Sc bei C. H. Röder GmbH., Leipzig, bei welcher der Druck der Aus auf gerippt Textpapier „Königsberg" erfolgte. p—

Maschinenfabrik Julius Fischer, Nordhausen a.
gegründet 1838
baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen
Spezialmaschinen u. kompl. Einrichtungen für Papier-Streicher
zur Herstellung von Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marm
und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckere
A 8440) und sonstige Zwecke der Papierveredelung.

Muster auf Verlangen.

DONDORF's SPIELKARTEN
unübertroffene Haltbarkeit
feinste Ausführung
reiche Auswahl
Skat · Tapp · Whist · Bridge · Poker
Patience · Lomber · Tarok · Cego
Mah Jongg - Kartenspiel
B. DONDORF G m.b.H., FRANKFURT a.M.

Export!
Direkt ab Fabrik
Blumen-Krep
erstklassig
in kleinen sowie endlos. Rollen preisw. abzu
an Groß-Abnehmer
(41090 Degenhardt & Drechsel, Pirna (Sac

Original - Whatmanpapiere
in allen gangbaren Sorten stets lagernd
Ständiges Lager aller Arten Japanpapiere
TRANSITLAGER IN WIEN BEI
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien
Porzellangasse 19

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden bei, den Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Hebel- u. Schlagpressen
mit und ohne Gravur, sowie Hebellochpressen sind seit 1900 Spezialität der Firma **Karl Märtens, Zella-Mehlis i Th** in Thüringen (A9114

D&M

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für
Büro- u. Schulbedarf

Gegr 1877

(A8199

EINE ATEMPAUSE

Erwarten Sie unsere neuen Vorschläge zur Leipziger Messe

„MONTBLANC"
SIMPLO ❖ HAMBURG

(A8313
Schrankrollen
Umschlagpapiere
fabrizieren
Blumberg & Co., Düsseldorf
Gegründet 1885 Rollenpapierfabrik Fernspr. 2621, 7316

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren-Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co. DORTMUND

THÜRINGER PAPIERWARENFABRIK
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.
Außer Konvention!

Hosted by Google

Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler (E.V.)

Eigenbericht über die Münchener Hauptversammlung.

Die siebente Hauptversammlung des Reichsbundes fand in den Tagen vom 22. bis 24. Juni 1925 in München statt. Die Münchner Kollegen, an der Spitze der äußerst rührige Festausschuß, hatten alles getan, um den Teilnehmern den Aufenthalt in der alten Löwenstadt so angenehm wie möglich zu machen. Am Bahnhof war ein Empfangsbüro eingerichtet zur Ausgabe der Quartierzettel und Entgegennahme der Festbücher, des von der Firma Deschler & Sohn, München, hergestellten vornehmen Festzeichens, Ansichtspostkarten, sowie eines von der Firma Reiner & Lippacher gestifteten praktischen Notizblockes. Waren am Sonntag und Montag die Sitzungen der Vorstandschaft angesetzt, so fanden sich die Teilnehmer am Montag abend zu einem Begrüßungsabend im Hotel Wagner zusammen, zu welchem ein reichhaltiges Festprogramm vorlag.

Nach einer Ansprache des Vorsitzenden der Münchner Ortsgruppe, Herrn *Urban*, brachte der zweite Vorsitzende des Reichsbundes, Herr *Guthke*, Berlin, ein Hoch auf München aus. Musik und Gesang, Humor und Vorführungen vom Gebirgstrachten-Erhaltungsverein wechselten sodann ab. Vor allem war es der vom Münchner Kindl (Frl. Frieß) gesprochene Prolog, verfaßt von Herm. Roth, der großen Beifall hervorrief. Da er alles enthielt, was die einzelnen Redner noch besonders betonten, mag er unten folgen.

Deutsche Grüße aus allen Gauen, so dem besetzten Gebiet, klangen aus in: „Deutsch ist die Saar, deutsch soll sie bleiben immerdar!", „Up ewig ungeteelt!". Die Thüringer brachten eine Lichtenhainer Kanne, aus dem Osten: „Es trinkt der Mensch, es sauft das Pferd, in Pillkallen ist es umgekehrt!"— allgemeine Lieder lagen auf usw. Die Firma Redecker & Hennis, Nürnberg, stiftete für die Damen einen süßen Gruß (Nürnberger Lebkuchen) die Firma Günther & Wagner, Hannover, ein Westentaschen-Etui für Raucher.

Die zwei folgenden Tage galten der ernsten Arbeit, Dienstag und Mittwoch früh 9 Uhr, begannen die Arbeitssitzungen bis in den späten Nachmittag ohne Unterbrechung, waren doch 107 Anträge außer der 15 Punkte enthaltenden Tagesordnung zu erledigen. Der geschäftsführende Vorsitzende, Landtagsabgeordneter *Braunwarth*, Würzburg, begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter, insbesondere die Delegierten aus dem besetzten Gebiet. Herr *Urban* als Vorsitzender der Ortsgruppe München hieß die Erschienenen in München willkommen. Herr Staatssekretär *Dr. Schmidt* vom Bayerischen Gesamt-Staatsministerium wünschte der Bundestagung besten Erfolg, einen Willkommensgruß der Stadt München überbrachte Oberstadtschulrat *Baier*, im Namen der Handelskammer München sprach Kommerzienrat *Rein*, und Direktor *Melchner* übermittelte die Grüße der Arbeitsgemeinschaft des Bayerischen Einzelhandels.

Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des stellvertretenden Vorsitzenden *Arthur Guthke*, Berlin-Neukölln, den Geschäftsbericht erstattete Vorsitzender *Braunwarth*-Würzburg, indem er ausführte, daß, wenn von der Wirtschaftslage die Rede sein soll, die Kapital- und Kreditnot obenan stehe. Hilfe vom Ausland kann nicht in Frage kommen, Selbsthilfe, auf uns selbst angewiesen sein, die ehrliche Kaufmannsregel, feste Preise, müssen wiederkehren, keine freibleibenden Preise. Der Einzelhandel hat am meisten zu leiden, da Kredithilfe versagt wird, jeder Stand, der sich nicht selbst ernähren kann, hat seine Existenzberechtigung verloren, dies muß sich jeder ins Gedächtnis rufen. Die Möglichkeit, dem gewerblichen Mittelstand Kredite zur Verfügung zu stellen, ist schließlich durch die Bereitwilligkeit der Postdirektion in Aussicht gestellt. Das Verhältnis des Reichsbundes zu der Papier verarbeitenden Industrie ist besser geworden, die fortgesetzten Preissteigerungen für das Papier sind nicht berechtigt. Mit den Geschäftsbücherfabrikanten waren Verhandlungen im Gange. Zu einem Vergleich ist es mit der Kalenderkonvention gekommen, leider ist das Kalendergeschäft durch die Abgabe von Reklamekalendern fast vollständig ausgeschaltet. Die Briefumschlagkonvention hat endlich die Treurabattklausel aufgehoben. Ein erfreuliches Ergebnis ergaben Verhandlu mit den Farbband- und Kohlepapier-Fabrikanten, nicht so dem Schreibwaren-Großhändlerverband, von dem nicht a mein anerkannt wurde, daß ein direktes Verhandeln mit Fabrikanten zu einem guten Ergebnis führe und doch sind weise dafür vorhanden.

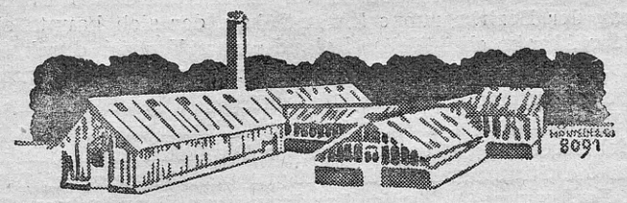
Die Forderung, von unsern Lieferanten bessere Liefer und Zahlungsbedingungen zu erhalten, hatte den Erfolg, da Ziel von 45 Tagen festgelegt wurde. Eine Ausschaltung Zwischenhandels darf nicht Platz greifen, da in der dir Lieferung die größte Gefahr für die Existenz unserer Mitg liegt, ebenso ist die Zunahme von Wareneinkaufsstellen ver lich, wie des gemeinsamen Einkaufes durch Behörden, Bea organisationen usw. unter Umgehung des Zwischenhandels eine Existenzfrage für kleinere Mitglieder handelt es sich bei der Lernmittelfreiheit, nichts wurde unversucht gelassen eine Abänderung der Weimarer Verfassung zu erreichen, ohne Erfolg. Der Hausierhandel ist zur Landplage gew der Bahnhofshandel kümmert sich nicht um Sonntagsruhe, L schluß; ein weiterer Feind sind die Etagengrossisten, d Warenlager oft im Schlafzimmer haben. Zu bekämpfen i Handel mit Ausschußwaren von Bleistiften; der Verband de stiftfabrikanten hat sich bereiterklärt, Abhilfe zu schaffen.

Die Einführung von Markenartikeln mit dem Bundesz führte zu keinem Erfolg, dagegen hatte die Eingabe a Reichsjustizministerium wegen des Unfugs der Preisausschl gutes Ergebnis. Leider wurde nur ein Teil der Preistre Verordnung aufgehoben, hier müßte bei den Fabrikanten setzt werden und nicht der Händler als der Preisverteure gestellt werden. Was den Preisaubbau betrifft, wäre es n dig, Aufklärung für das Publikum zu geben, weshalb ein abbau nicht möglich ist; die Produktionskosten sind im meinen um 100 vH gestiegen, die Kaufkraft des Geldes ab mehr als 50 vH herabgedrückt, der Konsum zurückgegange Frachtsätze sind um mehr als 100 vH, die Steuern um ein faches erhöht, Arbeitslöhne und soziale Lasten gestiegen doch sind die Kalkulationsgrundsätze die gleichen wie i den geblieben. Es wäre notwendig, Aufklärung in Steuer genheiten unter den Mitgliedern zu schaffen und den fragen mehr Beachtung zu schenken. Hier hat die Rec kunftsstelle des Reichsbundes in vielen Fällen mit Rat u helfend eingegriffen.

Die Einführung der Jugendbuchwoche hatte Erfolge zeichnen. Vom Reichspostminister ist die Zustimmung men, daß die Händler für den Verkauf von Postwert einen Aufschlag von 10 vH fordern dürfen. Erleichterung Sonntagsruhe sind getroffen, in Städten unter 10 000 Einw können an zehn Ausnahmesonntagen, in Bayern an 2 tagen die Läden offen bleiben. Eine Richtpreisliste ist Fertigstellung begriffen, Preisänderungen werden im blatt veröffentlicht. Die weiteren Ausführungen des Red handelten das Mitgliederverzeichnis, Glasschilder und die Glasschutzversicherung auf Gegenseitigkeit ist vom bund übernommen, die Mitglieder erhalten durch Rundsc an die Ortsgruppen allmonatlich vertraulich Mitteilung sich als Beratungsstoff für die Versammlungen eignen standssitzungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr gehalten, die Geschäftsstelle in Würzburg ist weiter aus worden. Die Mitgliederzahl ist wieder auf den früheren erhöht, der Württemberger neu gegründete Landesverb dem Reichsbund beigetreten, ein Thüringer Landesverb gründet und neue Ortsgruppen in Apolda, Bayreuth, C schau, Greiz, Hildburghausen, München-Gladbach, Radebeul, Rheydt, Stuttgart, Ulm, Mittweida entstanden

Die Kassenverhältnisse sind günstig, so daß ein kleiner geschaffen werden konnte. Das Fachblatt „Papierhändler weiter ausgebaut, mußte vom Reichsbund jedoch uni werden und wird weiter kostenlos den Mitgliedern zur Ver gestellt. In seinem Schlußwort beschäftigte sich Red wirtschaftlichen Fragen im allgemeinen, die darin aus daß kein Stand sich auf Kosten des andern bereichern d gefordert wird, sei nichts anderes als die völlige Gleichb gung, die leider dem Einzelhandelsstand bis jetzt versa

Hosted by Google



GEWÄCHSHÄUSER

in jeder Größe bauen

HÖNTSCH & CO, NIEDERSEDLITZ F 3

(A8791

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG

AUTOPRESS

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

◆Kabelpapier◆

verarbeitet zu steinharten **Spinnrollen**

Goebels

neue

Rollenschneidmaschine II F

Völlig staubfreier Schnitt!

Ausführliche Angebote gern zu Diensten

MASCHINENFABRIK GOEBEL

(Gandenbergersche Maschinen - Fabrik Georg Goebel)

DARMSTADT

Ph. Heil Söhne, Papier-Fabrik

Eberstadt bei Darmstadt

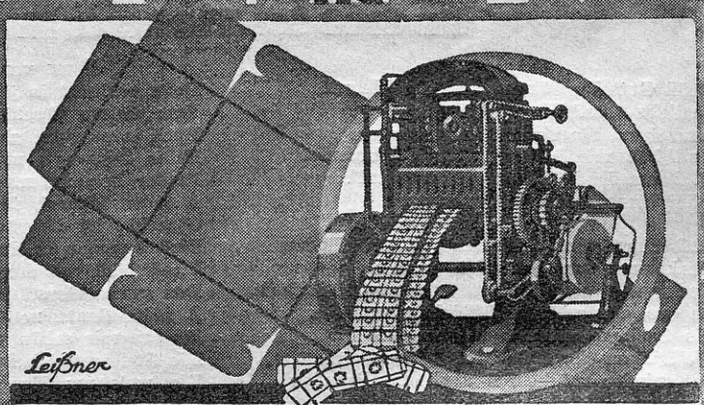
einseitig glatt

Tüten-, Pack-, Einschlag- Spelt-Bast-, Schrenz- und Zündholzpapiere, Cellulosepapiere Goudronné

60-320 g, jede Färbung, Rollen u. Formate, Arbeitsbreite 150 cm

(A9121

SCMAG



Leißner

UNSERE SPEZIALITÄTEN:

KARTONNAGEN-MASCHINEN

Zur Herstellung bedruckter und unbedruckter Faltschachteln aller Art, gezogener Schachteln, Kappenschachteln, Vorsteckrandschachteln u.s.w.

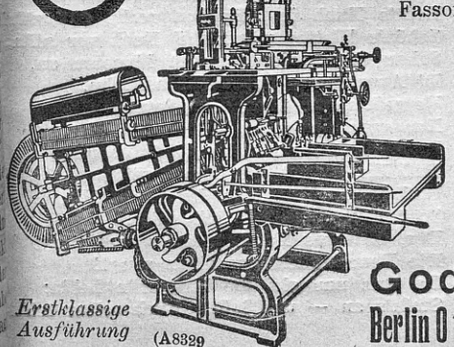
Maschinen zum Schneiden, Ausstanzen, Biegen, Rillen, Ritzen, Ziehen, Prägen, Nieten und Heften von Papier, Karton, Pappe und Vulkanfiber.

SÄCHSISCHE CARTONNAGEN-MASCHINEN-A.G. DRESDEN-A. 16

Godrom-Kuvert-Maschinen

mit und ohne Schlußklappen-Fasson - Gummierung, sowie

Beutel-, Tüten- und Gummier-Maschinen



Erstklassige Ausführung

(A8329

Godrom-Werk

Berlin O 17, Markgrafendamm 11

Fernspr.: Alex. 802, 2272

Der Vortrag des Syndikus, Herrn *Dr. jur. Oskar Reuter*, Würzburg, befaßte sich mit den Forderungen des Einzelhandels im Papier- und Schreibwarengewerbe. In klarer, allgemein verständlicher Weise ging Redner gegen den Handel in Kirchen vor, beleuchtete das Vorgehen der Geistlichen, die unter Ausschaltung des Einzelhandels Kindern und Gemeindeangehörigen Bücher um billigeres Geld anbieten, als in den Läden, dabei aber vergessen, welcher Schaden dadurch dem Einzelhändler entsteht. Ist es in dieser Beziehung in den Schulen besser geworden, so muß auch hier durch Eingabe an das Kultusministerium Abhilfe geschaffen werden. Nicht genug, daß durch die Inflation Tausende von Existenzen vernichtet wurden, auch in den Reihen der Einzelhändler wird die Bitte ausgesprochen: „Unser täglich Brot gib uns heute". Die Vereinfachung der Lernmittel muß immer erneut angestrebt werden, solange noch einige Hundert verschiedener Liniaturen bestehen, der ständige Wechsel in Lehrbüchern weiter einer einheitlichen Einführung entgegensteht. Die Lernmittelfreiheit für Kinder von minderbemittelten Eltern wird niemand beanstanden, dagegen darf eine unentgeltliche Ausgabe an Kinder Wohlhabender nicht stattfinden. Hier muß entschieden dagegen Front gemacht werden. Dasselbe gilt, wenn von der Ausschaltung des Einzelhandels bei dem Bürobedarf der Behörden gesprochen werden muß. Der Staat darf nicht Kaufmann spielen, solange er vom Kaufmann Steuern verlangt. Immer von neuem müssen wir unsere Forderungen durch neue Eingaben nach dieser Richtung hin stellen. Eng zusammenhängend damit muß gefordert werden, daß dem Handwerk und Einzelhandel im Reichswirtschaftsministerium mehr Interesse entgegengebracht wird. Weiter muß gefordert werden, wo bleibt das Gesetz gegen die Schund- und Schmutzliteratur? Nicht eher dürfen wir ruhen, bis das „gute Buch" überall sich Bahn bricht. Auch muß ein Ausgleich der steuerlichen Lasten nach der Steuerkraft der einzelnen Gewerbe stattfinden, ohne Zweifel zahlt mancher von unsern Mitgliedern zu viel Steuern. Das Reklamewesen, insbesondere das zum Kaufen anreizende Zugabewesen, Gegenstände wie Kalender, Luftballons, könnten einer Reklamesteuer unterworfen werden.

Die vom Referenten eingebrachte Entschließung, die dahinging, daß gegen die bisher geübte Handhabung der Lernmittelfreiheit, gegen jeden Handel der Lehrer und der beamteten Schulpersonen protestiert wird, nur bedürftigen Kindern die Lernmittelfreiheit gewährt werden soll und schließlich Protest gegen die Ausschaltung des Einzelhandels bei Behördenlieferungen erhoben wird, wurde einstimmig angenommen.

Ebenso fanden Annahme die zu den vorstehenden Punkten gehörenden Anträge der Ortsgruppen Oelsnitz i. V., Lichtenberg, Görlitz, Zeitz, Frankfurt a. M., Köpenick, Steglitz und Umgebung, Wilmersdorf, Bonn, Lichtenberg, Landesverband Großhessen, Bezirksgruppe Meißen, und Antrag Emil Neumann, Berlin. Der Antrag der Bezirksgruppe Zittau-Löbau, der sich hauptsächlich mit der Abgabe christlicher Kalender zum Vertrieb durch Geistliche beschäftigt, wurde gleichfalls einstimmig angenommen.

Weiter fanden Annahme die Anträge, die sich mit den Beschaffungsämtern, Verbraucherorganisationen und den Hausierhandel beschäftigen, der Ortsgruppe Frankfurt a. M., Lieferung durch die Strafanstalten, der Ortsgruppen Wilmersdorf, Düsseldorf, Fachgruppe A, Berlin, Landesverband Brandenburg, Gau Hessen und Zusatzantrag der Ortsgruppe Kaiserslautern.

(Schluß folgt.)

Postkarten im großen Format (10,5 : 14,8 cm)

Nach bestehenden Postvorschriften waren die vor kurzem in Deutschland eingeführten großen Postkarten (nur auf eine beschränkte Zeit auch für die Tschechoslowakei zugelassen. Heute werden solche Karten zurückgewiesen. Da ich anderseits aber täglich derartige Postkarten aus der Tschechoslowakei erhalte, habe ich nachfolgende Mitteilung an das hiesige Postamt gerichtet. Ich meine, was dem einen recht sollte doch dem andern billig sein. Zweifellos haben auch noch andere Leser Ihres Blattes diese Ungerechtigkeit festgestellt. *A.*

Die Beschwerde an das Postamt lautet:

„Ihrer Mitteilung zufolge sind Postkarten großen Formats nach Tschechoslowakei nicht zulässig. Ich stelle aber fest, daß ich jeden von dort große Postkarten erhalte. Das bedeutet für den deutschen Geschäftsmann eine Schädigung gegenüber der tschechischen Konkurrenz, und da bis zum 1. Oktober nur noch eine kurze Zeit ist, [...] es vielleicht angebracht, daß die deutschen Postanstalten angewiesen werden, ebenfalls große Postkarten nach der Tschechoslowakei [...] anzunehmen."

Wir meinen auch, das letzte Vierteljahr vor der allgemeinen Zulässigkeit der großen Postkarte im Weltpostverkehr könnte als Übergangszeit angesehen werden und bereits jetzt vorkommende Extrasendungen sollten stillschweigend geduldet, nicht schikanös beanstandet werden. *Schriftleitung.*

Leipziger Herbstmesse 1925. Die Fahrplankonferenz, auf der der Zugverkehr zur Leipziger Messe beraten wird, fand vom 10. bis 12. Juni in Bremen statt. Außer den mehrere Hundert betragenden Nach- und Verwaltungs-Sonderzügen wurden einschließlich der bereits bzw. der als Flügelzüge vorgesehenen Verbindungen 38 Inlandszüge und 7 Auslandszüge nach Leipzig sowie 12 Inlandszüge und 1 Auslandszug von Leipzig als Gesellschafts-Sonderzüge des Meßamts 33⅓ vH Fahrpreisermäßigung beschlossen. Ferner verkehren Züge vierter Klasse, ebenfalls mit 33⅓ vH Fahrpreisermäßigung.

Ein Gruß des Münchener Kind'ls an die Papierwarenhändler

Verse von *Hermann Roth.*

Grüß Gott Ihr Frauen und Ihr Herrn!
So liebe Gäst' die sieh' i' gern,
Und drum bin i" persönlich komma,
Und hab mir heit an Urlaub g'nomma,
Bloß um Euch z'sagn all mitnand':
Willkommen mir am Isarstrand!

Daß Herrn aus Württemberg und Baden
Herkomma san, laßt sich errat'n,
Und g'wiß sin' Freund aa do von Sachs'n,
Da wo die schönen Mädchen wachs'n.
Die Sachs'n reisen egal gern
Weil ihnen das „Gebärche" fern,
Net minder möcht ich auch die Preußen
In unserer Stadt willkommen heißen
Und auch die Brüder aus Berlin —
Weil i a' guater Kerl bin!
Die drob'n von der Wasserkant'
Die grüß' i aa' mit Herz und Hand,
Die b'sonders aus'm b'setzt'n Gebiet,
Was die erdulden fühl'n mir mit,
Und schütt'ln ihnen extra fest
Die Hand als uns're liebsten Gäst'.
So soll'n die Preußen und die Bayern
Soll Nord und Süd a Fest hier feiern,
Ein frohes Fest in schwerer Zeit
Als Sinnbild deutscher Einigkeit.

Ihr kommt's hierher zu Rat und Tat,
Und net bloß zum Vergnüg'n grad.
Besprechen wollt's ihr Eure Lag',
Und manch g'schäftlich' wicht'ge Frag'.

Denn schlecht is jetzt die Konjunktur,
Vom flotten G'schäftsgang gar koa Spur
Doch is aa jetzt gar rar das Geld
Es is deszweg'n no lang net g'fehlt.
Papier braucht ma no alleweil,
A jeder Mensch für seinen Teil,
Obwohl viel Unglück glaubt's es mir,
Bloß kommen is durch das Papier.
I red' bloß von der Inflation;
Das ganze Gerstl is davon.
A jeder denkt no dran mit Zorn
Da san mir schön papierlt wor'n.
Die Steierzettel beispielsweis,
Die wo's am Rentamt schreib'n voll Fleiß,
Die's jedem schicken, Dir wie mir,
Verdank ma aa' bloß dem Papier.

Und was die Zeitung alles bringt!
Was die alloa Papier verschlingt!
Es is' geduldig weils net mukt,
Und drum werd' oft aa' g'log'n wie druckt.
Zwar mancher glaubt jetzt schadenfroh
Es ging bald all's per Radio,
Na weret nix mehr druckt und g'schriebn
Wenn des kaam, wo wärt's Ihr na bliebn?
Doch auf der Welt gibt's Sach'n gnua
Do braucht ma doch Papier dazua.
An Liebesbrief muß ma allweil schreib'n,
Willst irgend wo a Geld eintreib'n
Na geht's mit oan Briaf aa net ab.
Sonst kommt der Schuldner net in Trab.
Beamte, Kaufleut' oder Dichter,

Die Schulbubn, d' Lehrer und die Bi[...]
Was taten die? Um die wär's g'fehlt
Gäb's koa Papier mehr auf der Welt.
Und nacha beispielsweis in was
Tät unsereins an Leberkas
A Krackwurscht oder an Schwartn
Eing'wickelt muß ma' so was trag'n!
A Zeitung hat ihr b'sonders Wesen
Die braucht ma net alloa zum Lesen!
Drum mein i', braucht's Ihr net w[...]
Das G'schäft muaß allweil no was tra[...]
Denn mehr wie früher leben wir heut
Durchaus in der papier'nen Zeit!
I' wünsch Euch, daß sich der Verein
Recht kräftig setzt für'n Handel ein.
Ihr wißt's ja eh', es is des Alt,
Erfolg bringt nur der Z'sammenhalt.
Laßt's Euch in München recht gut
Schön's Wetter wünsch' i' Euch vor
Schaugt's aa' des Deutsch Museum
D' Ausstellung mit der Eisenbahn.
Vergeßt's mir über dem Papier
Net ganz das gute Münchener Bier.
I' hab heit abends das G'fühl bereits,
Daß Ihr da net von Pappe seit's
Und Euern Durst, ja den löscht Ihr,
So tüchtig, wie a Löschpapier,
Des, bis aufs Letzt, sofern's was tau[...]
Die Feuchtigkeit aus allem saugt!
Da tuts nur glei die Krügerl'n heb'n
Stoßt's an — und laßt's Euch selber

Hosted by Google

Zeichen- und Schablonenpapier
Pauspapier
liefern besonders preiswert
Aug. & Herm. Tönnesmann
Düsseldorf (A9182

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Klebestreifen auf Rollen aus Ia. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität **Curt Hoinkis, Hamburg 8,** Hopfensack 8 — **Tüchtige Vertreter gesucht!** (A8336

Notes
Diarien
Kladden
Briefblöcke
Notizblöcke
Papierwolle
Kontobücher
Bäckerbeutel
Schulschreibhefte
Otto-Zeichenblöcke
(A9050
liefert zu günstigen Zahlungsbedingungen preiswert und in bester Verarbeitung
Willy Koch & Co.
Schreib- und Papierwarenfabrik
Magdeburg-N.
Inselebener Straße 9
Vertreter gesucht!!

Chromoersatzkarton von 200 g/qm aufwärts, **farbig Duplexkarton,** **Pappen** aller Art, **Beklebepapiere** vom Lager lieferbar
Kugler & Co., G. m. b. H.,
Dresden-A. 24, Winckelmannstraße 31
(A8366

WESTDEUTSCHE SPRENGSTOFFWERKE AKTIEN-GESELLSCHAFT·ABT. CHEMISCHE FABRIKEN DORTMUND

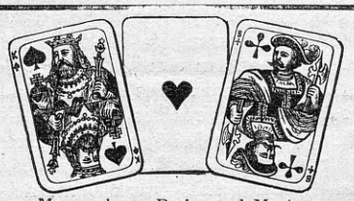
A 7516) **Eigene Büros und Fabrikläger in:**
BERLIN W 8, Jägerstraße 19, Fernruf: Zentrum 566
FRANKFURT a. M., Obermainanlage 7, Fernruf: Hansa 5046
HAMBURG 36, Neuer Wall 30, Fernruf: Nordsee 8290

FENSTER-KUVERTS
liefert billig (A9232
Wilh. Pfau, Briefhüllenfabrik
Heilbronn (Neckar)

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Elektrischer Betrieb
Eigene Buchdruckerei — Eigene Präge Anstalt
Dresdner Papier Cigarren Spitzen Fabrik
D. Fleischer & Co, Dresden-A
Unsere Kuverts sind unübertroffen!

Schnellhefter
liefert preiswert (A 8812
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!


C. L. WÜST
SPIELKARTEN FABRIK
Gegründet 1811
FRANKFURT/MAIN
Alle gangbaren Spielkartensorten
in altbekannter Qualität.
Man verlange Preise und Muster.
Vielfach prämiiert! (A8230

Hochweißes
Patent-Tischtuchkrepp
in unerreichter Qualität
Georg Löbbecke, Papierfabrik, **Oberlahnstein** (Rh.)
Verlangen Sie bemustertes Angebot
(A9169

KREPP
Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 9143

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A 7357
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Hosted by Google

Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Mustermessen E. V. Zum zweiten Vorsitzenden gewählt und gleichzeitig in den Verwaltungsrat des Meßamts für die Mustermessen entsandt wurde Reichsminister a. D. *von Raumer*, Geschäftsführer des Zentralverbandes der Deutschen Elektrotechnischen Industrie E. V.

Die Leipziger Messe im Film. Die Uraufführung eines neuen Großfilms der Leipziger Messe fand nunmehr in Leipzig statt. Das Filmwerk führt das Werden der Messe von seinen geschichtlichen Anfängen bis heute in packenden Bildern vor und geht nunmehr in zehn Sprachen in alle Welt hinaus, um weite Kreise mit der Entstehung und Entwicklung der Leipziger Messe vertraut zu machen.

Unbestellte Bleistiftspitzer. Von der Firma *Otto W. Müller, Erlangen*, erhalten wir eine vervielfältigte Rechnung, worin unsere Firma mit der Maschine eingesetzt ist, über sechs Bleistiftspitzer und zwei Ersatzmesser. In einem gedruckten Begleitbrief verlangt die Firma Uebersendung des Geldes oder Rücksendung der Muster. Beide Verlangen sind unseres Erachtens unberechtigt. Es ist vielmehr Sache der Firma, die unbestellt gesandten Waren abzuholen, wenn sie sie zurückhaben will.

Drehbarer Karteibehälter. Auf einen drehbaren Karteibehälter wurde den Herren Sargeant und Moody in Brisbane (Australien) (Patentanwälte Bernays und Anderson in Brisbane), ein Patent erteilt. Die Karten sind auf einer gewöhnlich achtkantigen rotierenden Trommel befestigt, und an den Ecken sind Eckstücke angeordnet, die, sobald die Trommel in Bewegung gesetzt wird, durch Verschieben die Karten einklemmen. Die Klemmvorrichtung muß für die Abteilung, die nach oben zur Bearbeitung frei steht, jedesmal von Hand gelöst werden. („Office Appliances")

Elektrische Rechenmaschine. In Amerika ist eine neue Rechenmaschine erbaut worden, die nicht durch einen Elektromotor angetrieben wird, sondern in der statt der mechanischen Bewegung der Teile eine direkte Anwendung des elektrischen Stromes stattfindet. Die Maschine soll mit äußerster Leichtigkeit die vier Rechnungsarten leisten, leichtes Berühren der Tasten ohne jede körperliche Anstrengung genügt. Sie hat nebeneinander zwei Klaviaturen, die Multiplikation wird so ausgeführt, daß der Multiplikator auf der einen, der Multiplikand auf der andern Klaviatur angeschlagen wird. Bis die Rechnung durchgeführt ist, bleiben die Tasten in niedergedrückter Stellung. Der Uebertrag erfolgt rein elektrisch, indem der Strom bei 0 geschlossen und dadurch die nächste Scheibe unter Strom gesetzt wird. — Die Patente dieser neuen Maschine werden vom Patentanwalt Frank Waterfield, 402 Mason Building, Fresno, Californien, vertreten.

(„Office Appliances")

INHALT

Hamburger Papiermachertage 2029
Steuerrundschau für Juli 1925 2030

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Papiermacher-Berufsgenossenschaft 2032
Lumpen- und Altpapiermarkt 2032
Die Lage der niederländischen Papierindustrie im 1. Vierteljahr 1925 2032

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Neue Buchbinderlöhne 2034
Aktuelle Wirtschaftsfragen 2034
Aus den fachtechnischen Vereinen 2034
Bestrafung billigerer Angebote unzulässig . . . 2036
Einseitig gestrichenes Chromopapier 2036
Preise in Warschau 2036
Probenschau 2036

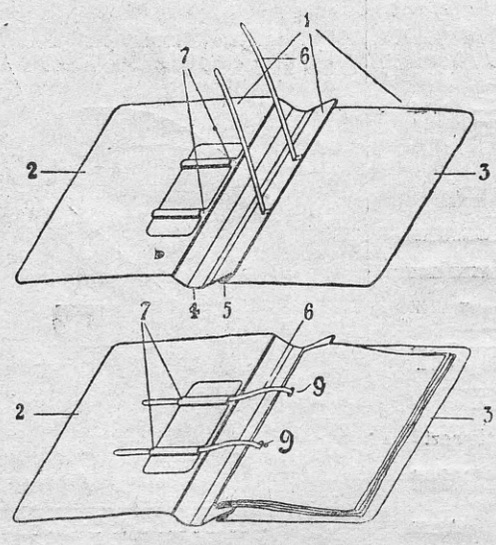
BUCHBINDEREI UND KARTONNAGEN-HERSTELLUNG:
Lohnverhandlungen in der Kartonnagen-Industrie 2038
Pharmazeutische Kartonnagen 2038
Vom einstigen Vandalismus im Buchbindergewerbe 2040
Zeichenpapier einfassen 2040
Büchertisch 2040

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwaren-Händler (E. V.) 2042
Postkarten im großen Format 2044
Ein Gruß des Münchener Kind'ls an die Papierwarenhändler 2044
Ordner mit elastischen Aufreihern 2046
Büchertisch 2046

Geschäftsnachrichten 2048

Ordner mit elastischen Aufreihern

Der neue Schnellhefter *1* (vgl. Abb.) besteht aus dem vorde Deckel *2*, dem hinteren Deckel *3* und dem Rücken *4*, wobei ein wegbarer Falz *5* gegebenenfalls am Rücken *4* angeordnet sein k An diesen Teilen sind nun zwei in Richtung der Blattbreite der Ord füllung verlaufende Aufreiher *6*, *6* vorgesehen, welche einerseits weder am hinteren Deckel *3* oder am Falz *5* befestigt sein kön



Diese zweckmäßig weise aus zwei fe elastischen Metalls fen oder dergl. ge deten Aufreiher werden anderseits zugsweise in zwei rungskanälen 7, 7 auslösbar und schiebbar geführt, art, daß sich die reiher jeder Beweg der beiden He deckel und des He inhalts anzupassen mögen, d. h. das eine sich selbst verlängernde bzw. kürzende Ueber rungseinrichtung dem inneren Ord rücken beim Auf pen bzw. Zuk des Ordners h

Die Aufreiher *6*, *6* sind aus einem sehr biegsamen und gleich äußerst federelastischen Stoff, beispielsweise aus Uhrfederstahl, H bein, Zelluloid usw. gebildet, der möglichst schwer verbogen od knickt werden kann. Hierdurch wird erreicht, daß die Aufreiher welche einerseits am Ordnerdeckel befestigt, anderseits in den rungskanälen oder dergl. in ihrer Längsrichtung frei versch sind, federartig wirken, da sie sich nach Art von Blattfedern in der Führungskanäle *7*, *7* und gegen den Vorderdeckel *2* anlegen sich entsprechend der Benutzung der Hefter verschieben.

Die mit den Lochungen *9*, *9* versehene Ordnerfüllung kann buchmäßig auf den Aufreihern *6*, *6*, welche in der Offenlage ein Brücke *10* bilden, die den inneren Ordnerrücken *4* überwölbt und den Vorderdeckel *2* mit dem Hinterdeckel *3* verbindet, umgel werden, ohne daß ein Herausfallen der Blätterfüllung zu befür wäre. Ein Verletzen der Lochungen *9*, *9* der Hefterfüllung *8* ist ausgeschlossen.

Sollen Blätter *8* herausgenommen oder neue eingeführt werd werden die Aufreiher *6*, *6* aus den Führungskanälen *7*, *7* oder herausgezogen, wobei sie sich infolge ihrer Federung etwa sen aufrichten, so daß ein sehr leichtes, bequemes und sicheres Ei oder Herausnehmen der Blätter möglich ist, ohne die Lochunge zu verletzen. (DRP. 406 776, Kl. 11e, *Dr. Alfred Methner, Pfaffe*

Sterbekasse der ungarischen Papierhändler. Der Lan band Ungarischer Papier- und Schreibwarenhändler hat eine S kasse gegründet, der die Geschäftsinhaber wie auch die Gehilfe gehören sollen. Der Plan der Kasse ist folgender: Jeder Ges inhaber zahlt eine Eintrittsgebühr von zwei Goldkronen und Gehilfe eine solche von einer Goldkrone. Stirbt ein Mitglied der so erhalten die Hinterbliebenen von jedem Prinzipalsmitglie Goldkronen und von jedem Gehilfen eine Goldkrone. Dadurch der ersten Not nach dem Todesfall abgeholfen.

Neuerung an der Elliott-Fisher-Buchhaltungs-Maschi bekannte, auf flacher Platte schreibende Elliott-Fisher-Maschin jetzt auch mit einem neuen Untergestell geliefert, das es erm nach Belieben auf einer von vier nebeneinder befindlichen Papierbahnen zu schreiben. Durch gleichfalls endloses Kohlep das stets unter der Maschine bleibt, da es quer zur Papierbahn kann stets mit einer Anzahl Durchschlägern geschrieben werden

(„Office Appli

Büchertisch

Das Steuerüberleitungsgesetz vom 29. Mai 1925. Für die erläutert von Ministerialrat Dr. Pissel, Berlin, und Rechtsanw Koppe, Berlin. Preis broschiert 6 M., in Leinen gebunden 246 S. 1925. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10.

Das Buch enthält, für die Praxis eingehend kommentie außerordentlich wichtige Steuerüberleitungsgesetz mit den dazu gen Durchführungsbestimmungen und Erlassen. Da durch das auch die Frage der Rückerstattungen und Nachzahlungen wird, wichtige Termine und Fristen schon für die nächsten zu beachten sind, der Kommentar auch auf Rechtsbehelfe und milderungen aufmerksam macht, kann die Anschaffung des nur empfohlen werden.

Hosted by Google

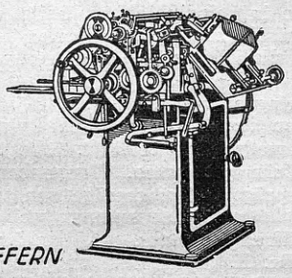
DIE MITGLIEDER DES VERBANDES DEUTSCHER KUVERTMASCHINEN-FABRIKANTEN

LIEFERN:

Vom gestanzten Blattstapel arbeitende Kuvert-u. Flachbeutelmaschinen aller Bauarten sowie Gummier-, Fütterungs-, Stanzmaschinen u. Stanzmesser.

R. ERNST FISCHER & WESCHER

ELBERFELD, SANDSTR. 3/5



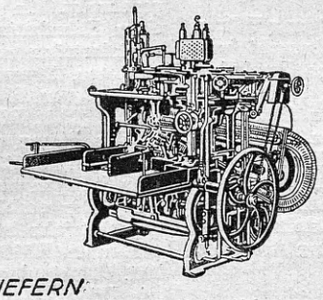
LIEFERN

Rotations-Kuvertmaschinen mit und ohne Schlußklappengummierung, vollständig verstellbar, höchste Leistungsfähigkeit bis 300 Stück in der Minute. Kuvert-Maschinen nach dem Sauger-System ohne Schlußklappengummierung für feste Formate sowie teilweise verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute. Schlußklappengummiermaschine auch für Fassongummierung. Fensterdruck-Maschine. Trauerranddruck-Maschine. Gummier-Rührwerke.

V D K F

GEBR. TELLSCHOW

BERLIN-SO 36, GRÜNAUERSTR. 27.



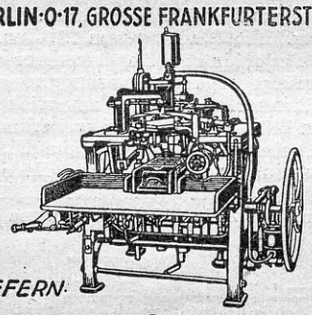
LIEFERN:

Kuvertmaschinen mit selbsttätiger Schlußklappen-Gummierung Bauart Tellschow. Rundlaufsystem, bis 120 Stück i. d. Min. Zwillingssystem, bis 300 Stück i. d. Min.

Rundlauf-Kuvert und Seidenfutter-Maschine. Bis 80 Stück selbsttätig gefütterte Kuverts in der Minute. Patente in allen Kulturstaaten.

R. ERNST FISCHER & CO G.M.B.H. VORM. H. LÜTKE

BERLIN-O 17, GROSSE FRANKFURTERSTR. 137.



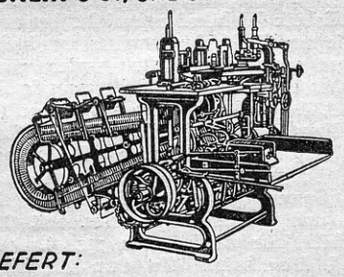
LIEFERN:

Kuvert- und Beutelmaschinen System „Blitz-Efico", ohne Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 150 Stück in der Minute.

Kuvert- und Taschenmaschinen. System „Ideal-Efico" mit Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute.

BRUNO PAHLITZSCH

BERLIN-S 61, GNEISENAUSTR. 67.



LIEFERT:

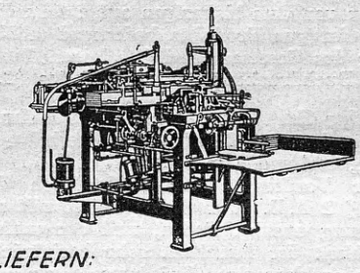
Universal-Kuvert- und Beutelmaschine, Sauger-Klappen-System, ohne Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 100 Stück in der Minute. Kuvertmaschinen mit Schlußklappengummierung, Revolver-System, festformatig und teilweise verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute. Schlußklappen-Gummiermaschinen mit kurzer und langer Trockenvorrichtung.

Stanzmaschinen. Stanzmesser.

V D K F

MASCHINENFABRIK ERNST POTT G.M.B.H.

BARMEN, SCHÖNEBECKERSTR. 27.



LIEFERN:

Universal-Beutelmaschinen und Kuvertmaschinen mit besonders großer Verstellbarkeit, sowie Universal-Faltmaschinen, auf denen sowohl Briefumschläge wie auch alle Taschen und Beutel mit Mittel- und Seitenklebung hergestellt werden können, ohne Schlußklappengummierung. Leistung bis 100 Stück in der Minute.

Kuvert-Futtermaschinen zum Einkleben von Seidenfutter.

JAHRZEHNTELANGE ERFAHRUNG GEWÄHRLEISTET VORZÜGLICHE FABRIKATE SEINER FÜNF ALTBEWÄHRTEN SORGFÄLTIG SPEZIALISIERTEN FIRMEN.

LIEFERER DES VEREINS DEUTSCHER BRIEFUMSCHLAGFABRIKANTEN.

FISCHER & KALINOWSKI · BERLIN SW 68.

Hosted by Google

Marktberichte

Metall. Nach der letzten Befestigung am Ende der vorigen Berichtswoche sind fast alle Kurse wieder etwas zurückgefallen. Am stärksten kommt dieses bei Kupfer zum Ausdruck; Zink und Blei ist verhältnismäßig weiter fest, jedoch ohne daß irgendwelche berechtigte Aussicht besteht, daß weitere wesentliche Steigerung eintritt. Das Geschäft ist ruhig, was zum Teil auch auf die allgemeine Geldknappheit zurückzuführen ist. — Die Notierungen für Neumetalle stellten sich am 26. Juni für 100 kg im Großhandel ungefähr wie folgt: Hüttenrohzink 69 bis 71, Feinzink 79 bis 80, Antimon regulus 120 bis 122, Stereotypemetall 78, Setzmaschinenmetall 77 Rm. *Deutscher Metallhandel AG., Berlin-Oberschöneweide.*

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30, Motzstraße 11.) Bei zunächst ruhigem, später lebhaftem Geschäft, zeigten die Preise im verflossenen Berichtszeitraum stets feste, mäßig ansteigende Tendenz. Mit Wirkung vom 25. Juni ab wurden die Dextrinpreise um eine Mark für den Doppelzentner erhöht und folgten damit teilweise der voraufgegangenen Preissteigerung für Kartoffelstärkemehl. Aus den in früheren Berichten gekennzeichneten Gründen bleibt die Tendenz auf dem Stärkemehl-Markte weiterhin ausgesprochen fest. Die nachstehenden Preise gelten für prompte Lieferung ab Fabrik in Ladungen, für Dextrin für Lieferung bis Ende August 1925. Kartoffelstärkemehl: hochfein 39 bis 40, superior 37,50 bis 38,50, prima 36 bis 37 Rm. — Dextrin: superior 52 bis 53, prima 51 bis 52, lösliche Stärke 50 bis 51 Rm.

Zentralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine. Um das Deutschtum in Danzig zu stützen, haben die deutschen Handelsvertreter auf dem diesjährigen Achten Kongreß Deutscher Handelsvertreter, der vom 7. bis 9. Juni in Nürnberg tagte, beschlossen, den nächsten Kongreß Deutscher Handelsvertreter in Danzig abzuhalten.

Neue polnische Einfuhrverbote. Eine amtliche Verfügung Polens, womit Polen offen zum Zollkrieg gegen Deutschland übergeht und durch den Beschluß des Handels-, des Finanz- und des Landwirtschaftsministers die Einfuhr einer großen Anzahl von Waren aus Deutschland verbietet, ist am 24. Juni erschienen. Betroffen sind u. a.: Lederwaren in weitestem Umfang, Holz und Schreibwaren. Die Liste kann so weit eingeschränkt werden, als Deutschland zu Konzessionen bereit ist. Es tauchen in Polen Bedenken auf, ob es möglich sein werde, die Verbote durchzuführen. Da die Waren auf dem Umwege über Prag oder Wien doch nach Polen flossen, was die Lasten für den polnischen Verbraucher nur vergrößert. Die Verordnung trat am 27. Juni in Kraft.

Das neue jugoslavische Zollgesetz ist am 20. Juni erschienen und auch in Kraft getreten. Der neue Zolltarif weist grundverschiedene Abweichungen von dem bisherigen auf, indem die Einfuhrzölle, namentlich jene der fertigen Produkte, bedeutend erhöht wurden. Die deutsche Uebersetzung des Gesetzes wird in einigen Tagen fertig und kann bei der Minerva Buchdruckerei AG. in Subotica (S. H. S.) bezogen werden.

Unzulässige Briefumschläge. Nach Wahrnehmungen im Betriebe der Reichspost kommen häufig Briefumschläge vor, bei denen die Absenderangabe, verbunden mit auffälliger Reklame, sich über den größten Teil der Vorderseite erstreckt. Nach den Bestimmungen der A. D. A. V, I § 2 A. B. zu 1 wären Briefe mit solchen Umschlägen von der Beförderung auszuschließen, weil der umfangreiche Aufdruck die Uebersichtlichkeit der Anschrift sehr beeinträchtigt. Zum Aufbrauch der Bestände an derartigen Briefumschlägen ist jedoch eine Frist bis zum 31. Dezember 1925 zugestanden worden. (Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Berlin.)

Schwedens Auslandsporto soll nach Vorschlag der Generalpostverwaltung ab 1. Oktober um weitere 5 Oere herabgesetzt werden, für Briefe auf 25, Postkarten auf 15 Oere, die Einschreibegebühr von jetzt 30 auf 20 Oere. *bg*

Für Paketversand auf Dänemarks Staatsbahnen (sogenannte „Frimärkepakker", nicht *Post*pakete) sind die Gebühren ab 1. Juli für Abstände bis zu 120 km in den fünf Gewichtsstufen bis 25 kg um 33 bis 45 vH zum Wettbewerb mit den Lastkraftomnibussen und dem Küstenschiffsverkehr *ermäßigt* worden. Für gebrauchte, leere Emballage wurde die Bahnfracht gleichzeitig in gewissen Fällen erhöht. *bg*

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Die *Kartonpapierfabrik* an der Schleuse (früher Norddeutsche Lederpappenfabriken) in *Brieg* hat ihren Betrieb eingestellt und etwa 80 Arbeiter entlassen, von denen viele auch schon sehr lange, manche fast 30 Jahre, dort beschäftigt waren. („Breslauer Neueste Nachrichten")

Papierfabrik Krappitz AG. (Hartmannkonzern). In der Generalversammlung wurde der Abschluß der Gesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1924 genehmigt. Infolge der allgemeinen Absatzstockung und Geldknappheit in der ersten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie durch die außergewöhnlichen Steuer- und Zinsenlasten schließt die Bilanz für das Geschäftsjahr 1924 mit einem Verlust von 148 725,44 M. ab, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Geschäftsunkosten, Steuern und Zinsen erforderten 1 239 700,73 Mark, die Abschreibungen 174 533,93 M., während der Fabrikationsgewinn sich auf 1 263 407,97 M. beziffert. In der Bilanz stehen u. a. verzeichnet: Warenvorräte mit 431 396,64 M., Debitoren mit 511 458,26 Mark und Kreditoren mit 714 709,83 M. Nach dem Geschäftsbericht ist das Werk zur Zeit voll beschäftigt und ist anzunehmen, daß, falls keine unerwarteten Störungen eintreten, das laufende Geschäftsjahr trotz des Verlust-Vortrages ein befriedigendes Ergebnis zeitigen wird.

Papierfabrik Cospuden Carl Flinsch-Maurer in Cospuden. Carl Flinsch-Maurer ist als Inhaber ausgeschieden. Inhaber ist der Generaldirektor Ernst Kurt Herrmann in Leipzig. Dieser haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über.

Wie wir in Erfahrung bringen, hat die Firma *Alfred Meishner*, Papierfabrik in *Jülich*, sich an der *Papierfabrik Hedwigsthal GmbH* in *Raubach* im Westerwald maßgeblich beteiligt. Die Fabrik wird Mitte Juli d. Js. wieder in Betrieb genommen. Vorgesehen ist die Erzeugung von Zellstoffwatte, geprägt und ungeprägt, von einseitig glattem Zellstoff, sowie einseitig glatten Seidenpapieren, weiß und farbig. Geschäftsführer sind: Frau Alfred Meishner, geb. Ida Prosinger, Fabrikbesitzerin zu Jülich, und Dr. H. W. Simons, Kaufmann zu Jülich. Die Prokuristen sind: Herr Jacob Ferdinand Malecki, Direktor in Jülich, und Herr Heinrich Kredel, Kaufmann in Jülich.

Natronzellstoff- und Papierfabriken AG. (Hartmannkonzern). In der Generalversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 192[illegible] genehmigt. In dem abgelaufenen Geschäftsjahr hatte die Gesellschaft einen Fabrikationsgewinn von 435 316,30 RM. und Effekten- und Konsortialerträge von 832 228,56 RM. Dagegen erforderten Handlungsunkosten, Zinsen, Pacht usw. 538 026,80 RM. und Steuern 432 266,6[illegible] RM., ferner Abschreibungen 226 942,41 RM., so daß ein Reingewinn von 70 308,98 RM. verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. In der Bilanz erscheinen bei 5 500 000 RM. Aktienkapital Kreditoren mit 3 894 692,76 RM. Anderseits betragen Bestände 1 674 215,26 RM. Beteiligungen und Wertpapiere 2 698 036,53 RM., Debitoren 2 536 054,3[illegible] RM. Der verhältnismäßig geringe Reingewinn in dem abgelaufenen Geschäftsjahr hat seinen Grund in der allgemeinen Absatzstockung in der ersten Hälfte des Jahres 1924 und der außergewöhnlichen Steuerlast. Nach dem Geschäftsbericht ist für das laufende Geschäftsjahr mit Rücksicht auf den bisherigen Beschäftigungsgrad mit einem zufriedenstellenden Ergebnis zu rechnen.

Simonius'sche Cellulosefabriken AG., Wangen (Allgäu). Die Gesellschaft, die der Zellstoffabrik Waldhof nahesteht, berichtet für 192[illegible], daß die Lage der Industrie zum Teil sehr zu wünschen übrig ließ. Nach 197 896 M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 23 089 M., der vorgetragen werden soll; das 1½ Mill. M. betragende Kapital blieb also ohne Dividende. Den 1,71 (Goldmarkeröffnungsbilanz 1,54) Mill. M. Kreditoren stehen gegenüber 0,53 (0,36) Mill. M. Debitoren einschl. Bankguthaben und 0,88 (0,93) Mill. M. Vorräte. Die Anlagen in Wangen, Fockendorf, Ragnit, Freyburg und Fischersdorf sind ohne jede Spezialisierung in einem Sammelposten mit 2,36 (2,30) Mill. M. eingesetzt, die Wertpapiere und Beteiligungen usw. mit 0,12 Mill. M. Ueber das laufende Geschäftsjahr wird nichts gesagt. (GV. 1. Juli.)

Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim. Zu dem Abschluß für 192[illegible], der eine 6prozentige Dividende für die Stammaktien ermöglicht, bemerkt der Bericht, daß sich in den Sommermonaten eine bedeutende Absatzstockung ergab. In den letzten Monaten des Jahres setzte lebhafte Nachfrage ein. Die Steuer habe in 1924 30,3 vH des Ueberschusses gegen 5,6 vH in 1913 beansprucht. Der Anteil der Steuer an den Gesamtunkosten betrug 44,2 gegen 18,9 vH. Nach 1,20 Mill. M. Abschreibungen beträgt der Reingewinn 1,44 Mill. M. Die Vorzugsaktien Lit. A erhalten 7 vH, die Vorzugsaktien Lit. B 6 vH Dividende. Nach Ausschüttung von 6 vH auf die 20 Mill. M. Stammaktien bleibt ein Vortrag von 95 350 M. Die Bilanz verzeichnet (in Mill. M.) Liegenschaften Waldhof 0,54 (Goldmarkbilanz am 1. Januar 1924 0,[illegible]), Fabrikgrundstücke Waldhof und Tilsit 1,60 (1,60), Gebäude, Maschinen und Apparate 9,34 (8,84), Vorräte und Waldungen 14,64 (13,06), Debitoren 16,15 (11,86), Wechsel 0,39 (0,18), Effekten und Beteiligungen 6,02 (4,60). Erläuterungen zu der Vergrößerung dieses Kontos wurden nicht gemacht. Unter den Aktiven steht ferner in unveränderter Höhe der Anspruch aus § 31 der Zweiten Durchführungsverordnung zur Goldbilanz (Vorratsaktien) mit 5 Mill. M. Anderseits sind Kreditoren auf 17,01 (10,40) Mill. M. gestiegen. Die Anleiheschuld ist mit 2,25 (2,31) Mill. M. eingestellt, die Reserve unverändert mit 5 Mill. M. Im neuen Jahre sei die Beschäftigung bisher andauernd lebhaft. Nachfrage scheine anzuhalten, und die Ergebnisse seien günstiger als 1924. Die Zellstoffabrik Ragnit AG., die Waldhof schon nahesteht, hat bekanntlich einen Fusionsvertrag mit Waldhof abgeschlossen. Ragnit-Werk arbeite jetzt ebenfalls zufriedenstellend.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 206

Hosted by Google

Zu äußerst günstig. Preisen abzug.:

16000 Bg. sat. Prospekt, blau, rot, lachsf., 64×96 cm, ca. 33 kg, das kg 0,42,

10000 Bg. holzh. Schreibm.-Karton, 44×65 cm, ca. 50 kg, für 1000 Bogen Mk. 18,50,

30000 Bg. mittelf. Post, gebleicht, 46×59 cm, 22 u. 24 kg, Mk. 0,50 das kg. (43558

Papier-Großhandlung
J. Obholzer, Münster i. Westf.

Soennecken-Kopiermaschine Excelsior VII

mit Motor-Antrieb, Gleichstrom, ungebraucht, kompl. Mk. 700.—, verkauft evtl. geg. Dreimonatsakz.

R. Schönwolff's Nachf.
Gleiwitz 2, Deutsch-O.-S.
43528

Etwa 500 000 Blatt

Kohlepapier, Partieware,

verschiedene Sorten von Kohlepapier-Fabrik, mögl. geschlossen, gegen Kasse abzugeben. Preis von RM. 5,50 pro 1000 Blatt an. Bei Gesamtabnahme Durchschnittspreis. Näheres unter *P 43588* an die Papier-Zeitung erbeten.

Sonderangebot!
30% unter Tagespreis!

Ca. **15000 kg** m'gl. h'h.

Werkdruckpapier
(Dickdruck)
70×110 cm, ca. 60 kg die 1000 Bog.
Mk. **30.**— für 100 kg

Ca. **15000 Bogen**

Fantasiepapier
(Jaspis)
70×100 cm, ca. 70 kg die 1000 Bog.
Mk. **55.**— für 1000 Bogen
bei geschlossener Abnahme
Zwischenverkauf vorbehalten

Richard Brebeck, Leipzig
Kreuzstr. 6 — Fernruf 24347
(43509

Rippson
Ordner
Schnellhefter
Stenogrammblock
Notizblock
Rechnungsblock
Postscheckpapiere
Frachtbriefe
Liniaturen
Vordrucke usw.
Nur für Wiederverkäufer!
Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Rippson
Tragtaschen
Musterbeutel
Tüten und Beutel
Briefumschläge
Kollianhänger
Pergamentdärme
Cartonnagen
Faltschachteln
Buchdruck
Offsetdruck
Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Altpapier

nur an Papierfabriken sofort lieferbar abzugeben:

4000 kg holzfreier Druck
5000 kg Schwerdruck
12000 kg neue ungelesene Tageszeitungen
2500 kg weiße Papierspäne, ½holzfrei
2500 kg Akten und Schreib

Angebote ab Station Stuttgart erbeten unter *S 43594* an die Pap.-Zeitg.

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel
in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig
W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Vom Lager biete ich an:

ca. 8000 kg prima Krepp-Packtuch in Rll. 125, 150, 175 und 200 cm br, 270 g

ca. 4000 kg grau Schrenz, 75/100 cm, 80 g.

Anfragen erbeten an (43525
Richard Falke, Plauen i. V.

Fettdicht farbig Pergamyn

75/100, 40/42 g flach,
gelb, grün, orange, blau u. dklrot,
in kleineren und größeren Mengen ab Lager unter Konventionspreis, auch evtl. Tausch. (43575
Otto Messerschmidt, Hannover.

Bäckertüten

liefert preiswert
an Grossisten u. Großabnehmer
Gebrüder Meisenberg, Berlin
Madaistr., Stadtbahnbog. 10/13

Erstklassiges Kohlepapier

350000 Blatt, violett und schwarz. Das ganze Quantum soll geschlossen abgegeb. werden zum Gesamtpreis von *1000,00 Mk.* ab Lager Berlin.

Anfragen unter *H 43551* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ia. Büro-Schreibmaschine

Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit
Reliable Schreibmaschinenfabrik GmbH., **Nürnberg,** Mettingstr. 50-51

Akzidenzsetzerei

etwa 1000 kg moderne Schriften, zu verkaufen.

Thomas Nissen, Berlin C 2
Neue Friedrichstraße 11.

Der Vertrieb meiner **Thuringia-**(D. R. G. M.) **Schreibmaschine** ist provinz- sowie städteweise zu vergeben. Kapitalkräftige Firmen, welche den Vertrieb auf eigene Rechnung übernehmen würden, wollen ihre Zuschrift an

Göttig, Gera-Reuß,

gelangen lassen. (43519

Ca. 1000 kg
grün kar. Tauen,
75×110 cm 145 g/qm
und **ca. 500 kg**
grün kar. Tauen,
75×100 cm, 145 g/qm
äußerst preiswert sofort ab Lager abzugeben. Anfrag. unt. *F 43549* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gelegenheitsposten in
Apotheker- und Samenbeuteln

von Größe 5×7 cm bis 20×27 cm, in Tauen und weiß Cellulose, zu äußerst günstig. Preisen räumungshalber gegen Kasse sofort abzugeb.

Gefl. Angebote unter *J 43552* an die Papier-Zeitung erbeten.

Zigarren- und Zigarretten-Beutel
mit u. ohne Druck liefert preiswert als Spezialität
B. A. Blankenburg, Merseburg.

Ca. 2000 kg fettdicht Pergament-Ersatz, 40/42 g/qm, in ⅛ Bogen, (25/35 cm),

ca. 1000 kg sat. imit. Pergament, 40/42 g/qm, in ⅛ B. (25/37½ cm),

ca. 2000 kg sat. Druck (Partie), Form. 64/96 cm, 34 kg schwer,

ca. 2000 kg zäh Natronpack, 70/75 g/qm, in Rollen 85, 100, 150 cm, und Format 80/120 cm,

sofort ab südd. Lager, die einzelnen Posten möglichst geschlossen, abzugeben. Angebote unter *G 43430* an die Papier-Zeitung erbeten.

Saugpost

Fabrikat J. W. Z., etwa 40000 Bogen, 49×60 cm, preiswert verkäuflich. (43578
F. Huhn & Sohn, Hamburg 8.

Naturkarton

gelblich, 50×65 cm
10000 Bogen, verkauft
Paul Deyhle, Leipzig-Wahren
(43446

Druckausschuß

für Berliner Wiederverkäufer *laufend preiswert abzugeben.* (43185
Albert Kemsies, Berlin SO 16,
Michaelkirchplatz 11/12.
Moritzplatz 16739.

Isolierrohrpapier

hart, 260 g/qm, 100-cm-Rollen, etwa 5000 kg, sehr günstig abzugeben.
Ernst Köster, Berlin O 17,
Am Ostbahnhof 9. (43512
Fernruf: Moritzpl. 12222.

Aktendeckel

sat. 7a und 7b Ersatz
Format 36 × 47 cm
in 5 Farben liefert
preiswert und sofort

Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487
(A 8917

Hosted by Google

Ca. 21500 Bogen
ff. matt einseitig schwarz Bezugpapier
70×100 cm unbeschnitten, ca. 90 g/qm schwer, billigst abzugeben (43589
J. & N. Goldemann, Berlin SO 16

Liniert mittelfein Schreib
33/42 cm gefalzt, 8 Kilo, 300 000 Bogen, zu GM. 4,60 die 1000 Bogen, frachtfrei verkäuflich. (43543
Carl Lange Nachfolger, Bremen.

Wurstumhüllungen
in jeder Größe liefern vorteilhaft
G. Knapp & Cie., Pfullingen
— Spezialfabrik für Extraformate. —

Ca. 500 kg Sulfit-Ablauge
dickflüssig, verkauft zu jedem annehmbaren Preise (43563
R. Schönwolff's Nachf., Gleiwitz 2.

Kreppklosett
schöne gute Qualität, in schmalen, gut gewickelten Röllchen, liefert äußerst preiswert mitteldeutsche Papierfabrik. Zahlungsfähige Großabnehmer, welche nur geschlossene Waggons mit etwa 26—30 000 Röllchen Inhalt beziehen, und bei Vorzugspreisen Abschlüsse tätigen können, wollen sich unter Nennung des in Frage kommenden monatlichen Bedarf unter *J 43517* bei der Papier-Zeitung melden.

Vermischtes

Einheirat

wünscht ältere, tüchtige Geschäftsfrau vom Fach, ebenfalls gute Hausfrau, mit eigener Wirtschaft und ein wenig Kapital. Würde auch als Teilhaberin bei nicht zu hoher Forderung, wo mehr auf Hilfskraft ges., eintreten. Aelterer Witwer bis 55 J., der eine Stütze und Hilfe im Geschäft braucht, bevorzugt.
Gefl. Angebote erbeten u. *Y 43568* an die Papier-Zeitung.

Welche Papierfabrik
würde sich für die Fabrikation eines durch D. R. Patent geschützten
Kunstdarmes
interessieren? (43600
Angebote unter O. M. 419 an die Annoncen-Expedition Ollendorff, Breslau I

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2048)

Aktienpapierfabrik Regensburg. Die Reichsmarkeröffnungsbilanz weist außer dem Kapital von 480 000 M. eine Reserve von 60 000 M., Dispositionsfonds von 74 224 M., Kreditoren mit 325 137 M., dagegen Effekten, Kassa, Bankguthaben, Debitoren usw. mit 256 747 M., Vorräte 218 113 M. und Anlagen 455 500 M. aus.

Gebrüder Fintz, Papiergroßhandlung, *Berlin SW 48.* Der Mitinhaber Herr Conrad Fintz, Berlin-Lichterfelde, ist ausgeschieden; seine Ansprüche an die Firma sind durch Auszahlung befriedigt. Die Firma wird unter der bisherigen Adresse unverändert weitergeführt. Alleiniger Inhaber ist Herr Bruno Fintz, Berlin-Neu-Tempelhof.

Die *Salubra-Tapetenfabrik AG. Grenzach* (Baden) hat ihr Grundkapital auf 500 000 RM. umgestellt.

Aktiengesellschaft für Papierverarbeitung Unterkochen in *Unterkochen.* Die Prokura des Herrn Hans Meinzinger ist erloschen. Die Vertretungsbefugnis des Vorstandsmitglieds Rudolf Lederer ist beendet. Zum alleinigen Vorstand ist bestellt: Hans Meinzinger, Kaufmann in Unterkochen.

Papierverarbeitungswerk Wernigerode, GmbH., Wernigerode. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung ist das Stammkapital auf 60 000 RM. umgestellt.

Mayer Borgenicht, Karlsruhe. Inhaber: Mayer Borgenicht, Kaufmann, Karlsruhe, Kaiserallee 75. Fabrikation und Handel mit Papierwaren, Neuheiten und Scherzartikeln sowie Verkauf von Schreibmaschinen.

Hermann Siepmann jr., Papier- und Tabakwaren, in *Mülheim,* Ruhr. Eingetragen: Die Firma ist geändert in *Herm. Siepmann jr. & Co., Tüten-, Papier- und Kurzwaren-Großhandlung.*

„Grama" Graphische Maschinen-Handels-Gesellschaft Liebig & Co. in *Leipzig,* Wundstr. 5. Gesellschafter sind der Betriebsleiter Franz Joseph Loch in Borsdorf, der Kaufmann Paul Max Fischer in Leipzig und der Buchdrucker Paul Gustav Emil Liebig.

Volksdienst-Verlag Adolf Anger in *Leipzig,* Seeburgstr. 100. Der Verlagsbuchhändler Adolf Albin Anger in Leipzig ist Inhaber.

Verlagsgesellschaft Silesia, GmbH., Breslau. Das Stammkapital ist auf 20 000 RM. umgestellt.

A.-S. Axelholm in *Kopenhagen,* Buchdruckerei, lithographische und Prägeanstalt, schrieb das Aktienkapital um 161 000 auf 299 000 Kr herab. In die Direktion trat S. Axelholm, bisher Prokurist, ein. *bg*

Auf der Börse von Helsingfors, Finland, brachte die Besserung des Papiermarktes eine beträchtliche Steigerung der Kurse von Papierfabrik-Aktien, so stieg seit Mitte Mai der Käuferpreis in Kymmene A.-B von 610 auf 760, Yktyneet Paperitehtaat von 425 auf 550, Läskelä Bruk A.-B., die eben 15 vH oder 75 f. M. auszahlte, von 700 auf 740 f. M (Nennwert in allen Fällen 500 f. M.). Mitwirkend war dabei die Hoffnung auf baldigen Fall des Bankzinsfußes. *bg*

Maschinenschaden. Am 17. Juni kam die 1200 PS Dampfmaschine der Papierfabrik zu Haynau, Hopp & Schmidt, aus nicht aufgeklärter Ursache auf sehr hohe Tourenzahl. Das Schwungrad hat dieser Beanspruchung nicht standgehalten, ging in Stücke und flog teilweise durch das Dach. Außer dem Maschinenschaden in der Kraftanlage und der Beschädigung des Daches ist kein weiterer Schaden entstanden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Fabrik konnte nach kaum 3stündiger Unterbrechung nach entsprechender Kraftumstellung wieder voll weiterarbeiten. Alle in den Tageszeitungen weit übertriebenen Nachrichten sind falsch.

Ein Brand in *Bamble Aktie-Cellulosefabrik* bei Porsgrund, Norwegen, richtete für 300 000 Kr. Schaden an. Sie soll, wie Generaldirektor Wessel mitteilt, wieder aufgebaut werden. *bg*

Geschäftsaufsicht. *Papierwarenkaufmann Georg Speer* in *Striegau,* Güntherstraße 28. Aufsichtsperson: Bürovorsteher Alfred Geisler in Striegau, Bismarckstraße 5.

Beendete Geschäftsaufsicht. Papiergroßhändler *Hermann Knu* in *Regensburg,* Blaue Liliengasse 6.

Konkurse. *Kunstanstalt Daehne, AG.,* in *Leipzig-Neuschönefeld* Konradstraße 36-38. Konkursverwalter: Diplombücherrevisor Dr. Kon in Leipzig, Kurprinzstraße 19. Anmeldefrist bis zum 23. Juli 192 Wahltermin 20. Juli 1925, vormittags 9¾ Uhr. Prüfungstermin 7. August 1925, vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 2. Juli 1925.

Anhaltische Klebstoffwerke GmbH., in *Roßlau,* Klebstoffabrik Bücherrevisor Weltge in Roßlau wird zum Konkursverwalter ernannt Konkursforderungen sind bis zum 5. August 1925 bei dem Gericht anzumelden.

Buchhändler Paul Geißler in *Nürnberg,* fr. Ludwigstraße 58. Wohnung: Jagdstraße 7 III, am 22. Juni 1925. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Herz in Nürnberg, Fürther Straße 6a. Offener Arrest erlassen mit Anzeigefrist bis 13. Juli 1925. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 20. Juli 1925. Erste Gläubigerversammlung: 16. Juli 1925, vormittags 9¾ Uhr; allgemeiner Prüfungstermin am 30. Juli 192 vormittags 9½ Uhr.

Banemann & Knudsen, Schachtelfabrik und Buchbinderei in Kopenhagen. *bg*

Konkurse in Skandinavien. *Anthon Fuglsang,* Papiergroßhandlung in Silkeborg, Dänemark. — *Aitoon Kirjakauppa A. A. Oernberg* Papierhandlung in Luopiois, Finland. — Die Zahlungen hat eingestellt *J. V. Krokström* in Gefle, Schweden. *bg*

Geschäftsjubelfeier. Am 12. Juli begeht die Firma *Schlierer Nachf. Schöllkopf & Jungmann,* Geschäftsbücherfabrik und Buchdruckerei in *Göppingen,* ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Der Gründer Leopold Mayer begründete das Geschäft im Jahre 1875 und fertigte damals vorzugsweise Kopierbücher und Schulhefte. Unter der Leitung des jetzigen Alleininhabers Willi Jungmann hat der Betrieb an Umfang wesentlich zugenommen, indem Geschäfts- und Durchschreibebücher aller Art, Stenogrammhefte, Kataloge, Prospekte und andere Werbedrucksachen hergestellt werden. Das Unternehmen zählt die bedeutendsten Werke und sonstige Firmen, nicht nur der engreren Heimat, sondern auch des Auslandes, zu ihrer treuen und zufriedenen Kundschaft.

Auf 100 Jahre konnte die Zeitung *„Birmingham Weekly Post"* in Birmingham zurückblicken. *bg*

Treue Mitarbeit. Am 1. Juli feiert Herr *Carl Lutz,* Leiter der Stadtabteilung bei der Firma Poensgen & Heyer, Zweigniederlassung *München,* das Jubiläum 25jähriger treuer Mitarbeit.

Am 2. Juli begeht Herr *C. Griebel* den Tag seiner 25jährigen Zugehörigkeit als kaufmännischer Angestellter der Firma Nielsen & Bartenwerffer, *Altona-Ottensen.*

Auszeichnung. Auf der Ausstellung für Kochkunst, Hotel-, Gastwirtsgewerbe usw., die aus Anlaß der 50. Jubeltagung des Deutschen Gastwirte-Verbandes in Breslau stattgefunden hat, wurde die Druckerei *Georg Schenkalowsky Nachf. AG.,* Graphischer Großbetrieb und Papierverarbeitungswerk, Buchdruck, Steindruck, Offsetdruck *Breslau,* mit der *goldenen Medaille* ausgezeichnet.

† Ingenieur *H. J. Kittelsen,* langjähriger Leiter der Holzschleiferei Mago bei Eidsvold, Norwegen, bis 1918, starb, 69 Jahre alt.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Ebersw*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für **Juli** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche **30** Reichspf., auf Umschlagseiten bis **60** Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe **60** Reichspf., für das Ausland **1.50** Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 53 **Berlin, Sonnabend, 4. Juli 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2080

Der deutsche Außenhandel im April 1925

Vorläufige Ergebnisse

Der deutsche Außenhandel zeigt im April gegenüber dem Vormonat nur geringfügige Veränderungen. Es betrug die Einfuhr bezw. Ausfuhr:

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	April	März	Jan./April	März	Febr.	Jan./April
	in 1000 ℳ nach Gegenwartswerten					
I. Lebende Tiere .	11900	7214	32309	2030	1643	7699
II. Lebensmittel u. Getränke	293072	295301	1251698	43330	51126	189988
III. Rohstoffe und halbfert. Waren	541631	570251	2369568	113330	122297	464860
IV. Fertige Waren .	160345	164129	737141	511357	533049	2041115
Rein. Warenverkehr v. Gold u. Silber	1006948	1036895	4390716	670047	708115	2703662
	73991	73639	290048	2329	3056	8747
Zusammen	1080939	1110534	4680764	672376	711171	2712409

Warengattungen	Einfuhr 1925		Ausfuhr 1925		Einfuhr 1925		Ausfuhr 1925	
	April	Januar-April	April	Januar-April	April	Januar-April	April	Januar-April
	In Mill. ℳ auf der Grundlage d. Gegenwartswerte				in 1000 dz			
Papierholz	3,826	17,817	0,031	0,156	997,252	4953,329	10,538	55,634
Holzschliff, Zellstoff usw.	2,372	8,093	3,061	14,380	92,482	406,234	111,554	545,250
Papier u. Papierwaren	0,742	2,774	23,762	97,765	9,806	41,651	342,050	1520,923
Bücher u. Musiknoten	0,905	4,313	4,179	14,805	1,849	8,221	6,325	24,973

Der neue polnische Zolltarif

In der Gruppe „Papier und Papierfabrikate" kommen die Zollerhöhungen bei feines Briefpapier enthaltenden Kartons (Kassetten), bei Papier sowie Kartons mit Verzierungen und bei Spielkarten in Anwendung. Fast alle Sätze sind, wie unten ersichtlich, **verdoppelt:**

Gruppe des Zolltarifs		
177/23	Papier und Karton mit Verzierungen, wie Vergoldung, Versilberung, Bronzierung, Einpressung, Zeichnungen, Bilder, Borten, Wappen und Ziffern. Fabrikate aus Papier, Karton, gepreßtem Papier (Papiermaché) mit Verzierungen (außer den unter § 215/33 aufgeführten) von Zloty 300,— auf Zloty	600,—
177/26	(Muster) Beutel, Briefkarten, Briefumschläge, außer den besonders erwähnten, sowie Kassetten (Briefumschläge mit Briefpapier) in:	
	a) Packungen von über 500 Stück einschließlich Verpackungsgewicht (Schachteln usw.) von Zloty 300,— auf Zloty	600,—
	b) Packung von 500 Stück und weniger einschließlich Verpackungsgewicht von Zloty 350 auf Zloty	700,—
177/28	Papiertapeten und dazugehörige Borten	
	a) mit Einpressungen von Zloty 300,— auf Zloty	800,—
	b) andere von Zloty 150,— auf Zloty	250,—
177/33	Buchbinder- und Kartonnagenfabrikate (außer den unter § 215/1 aufgeführten); Kontor- und Kopierbücher in Einbänden; Einbände für Bücher und Albums von Zloty 500,— auf Zloty	750,—
216	Schreib-, Zeichen- und Malutensilien	
	1. Utensilien zum Schreiben, Zeichnen, Skizzieren und Malen außer besonders erwähnten ganz oder zerlegt, wie Federhalter, Tintenfässer, Bleistiftverlängerer, Bleistiftanspitzer, Stempel, Paletten, Radiergummi, einschließlich des Gewichts unmittelbarer Verpackung von Zloty 250 auf Zloty	1000,—
	2. Füllfederhalter mit goldener oder Platinfeder pro Stück Zloty 2,— auf Zloty	5,—
	3. Vervielfältigungsapparate von Zloty 120,— auf Zloty	240,—
	4. Bleistifte und Schreibfedern	
	a) Schreibfedern (Stahlfedern) von Zloty 450,— auf Zloty	700,—
	b) Graphitbleistifte, schwarze, im Holzmantel einschließlich des Gewichts unmittelbarer Verpackung von Zloty 350,— auf Zloty . .	600,—
	c) Bleistifte, andere, außer den in Gruppe 4b aufgeführten, einschließlich des Gewichts unmittelbarer Verpackung von Zloty 600,— auf Zloty	1100,—

Die neuen Zollsätze treten vom 26. Mai 1925 in Kraft.

Oestereichische Fachblätter schreiben, daß durch die so bedeutende Zollerhöhung der dortigen Papier- und Galanteriewarenindustrie ein empfindlicher Schlag versetzt worden sei, da die polnische Kundschaft alle Aufträge widerrufen habe. (Nach „Przeglad Papiriczny")

Hosted by Google

Südafrikanischer Zolltarif

Der neue Zolltarif, der jetzt dem Parlament zur Beschlußfassung vorliegt, sieht grundsätzlich für Fertigfabrikate hohe Zölle vor, dagegen für Maschinen usw. größte Erleichterungen. So sind folgende Erhöhungen vorgeschlagen:

Briefumschläge, Kartonnagen	30 vH (Vertragssatz)
Ansichtskarten und nicht anderweitig tarifierte Drucksachen	35 vH „
Geschäftsbücher, Etiketten, Kataloge inländischer Firmen	40 vH „
Bedruckte Tüten	1½ pence je Pfund.

Alle diese Waren zahlen bisher 25 vH minus 3 vH. Manche Waren, wie Kalender, Almanachs, Diarien, Quittungen usw., die bisher nur 17 vH zahlten, sollen in Zukunft 35 oder 40 vH zahlen.

Maschinen für Buchdruckereien, Buchbindereien, zur Klischee-Herstellung usw., Druckfarben, Blattmetalle, Buchbinderleinen, Bunt- und Luxuspapiere für Buchbinder und Kartonnagenfabriken, Gummi für Briefumschläge, Sulfitpapier für Druckzwecke usw. sollen dagegen ganz frei eingeführt werden.

Sobald der Gesetzentwurf vom Parlament verabschiedet ist, werden wir noch hierauf weiter eingehen.

Büchertisch

Papier-Adreßbuch von Deutschland. 7. Ausgabe 1925. Verlag der Papier-Zeitung, Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, Dessauer Straße 2. Preis in Ganzleinen gebunden 35 M.

Das „Zentralblatt für die Papierindustrie" in Wien äußert sich über dieses Werk wie folgt: Seit der letzten Ausgabe dieses umfangreichen Adreßwerkes sind vier Jahre verflossen, in welchem Zeitraume die Inflationszeit mit ihren massenhaften Neugründungen von Geschäften, die, auf dieser schwankenden Basis gegründet, keine Aussicht auf die Dauer hatten, fiel. Es war demnach begreiflicherweise für den Verlag schwer, ja teilweise geradezu unmöglich, bei den Tausenden Firmen, die sich mit der Papiererzeugung, dem Handel und der Verarbeitung von Papier befassen, ein vollkommen richtiges Adreßmaterial zu sammeln, nichtsdestoweniger ist das in vorliegender Ausgabe Gebotene das gediegene Ergebnis gründlicher Arbeit. Ueber die Abteilung 1, die die Erzeugung behandelt, und die im Vorjahre gesondert herausgegeben wurde, haben wir damals berichtet, sie ist jedenfalls vollkommen richtig, da es Inflationsgründungen in der Erzeugung nicht gab. Die Abteilung 2 enthält die Papierverarbeitung auf 300 eng bedruckten Seiten, die Abteilung 3 die Erzeuger von Schreibwaren und Bürobedarf, die Händler und Vertreter dieser Branche, Ansichtskarten- und Kunst-Verleger und -Händler, Briefmarken-Groß- und Einzelhändler auf 118 Seiten. In der 4. Abteilung des Buches, der umfangreichsten, sind alle Firmen der vorhergehenden Abteilungen nach dem Ortsalphabet aufgeführt. Das Papier-Adreßbuch von Deutschland ist ein Standardwerk, das nicht nur den gewaltigen Umfang des Papierfaches in Deutschland vorführt, sondern auch Auskunft über alle Bezugsquellen des so weitverzweigten Papierfaches gibt. Die Einteilung ist übersichtlich und hat sich bewährt. Eine kleine Musterauswahl von Papieren ist eine praktische Propaganda für die Erzeuger. Wenn dieses Adreßbuch noch nicht bestehen würde, so müßte es gegründet werden, denn eine Geschäftserweiterung, eine Auskunfterteilung über die massenhaften Abarten der Papierverarbeitung ist ohne dieses Buch kaum denkbar.

Tabelle zum Ablesen des Steuerabzugs vom Arbeitslohn von W. Hirche und E. August, Obersteuerinspektoren im Reichsfinanzministerium. Neubearbeitet nach den ab 1. Juni gültigen geänderten Bestimmungen. Umfassend 12 Seiten Tabellen und Text, Preis 2 Mk. Verlag von Trowitzsch & Sohn, Berlin SW 48, Wilhelmstr. 29.

Diese Tabelle ist ganz praktisch, da sie Rechenarbeit erspart und vor Irrtum schützen kann. Bemerkenswert sind auch die beigefügten Bestimmungen.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie im Monat Juni 1925

Bericht des Zentralausschusses

Das Betriebswasser war nach wie vor ungenügend.

Der Geschäftsgang hat sich gegenüber den Vormonaten zum Teil etwas verschlechtert. Insbesondere hat die Packpapierindustrie einen Geschäftsrückgang zu verzeichnen, während für Schreib- und Druckpapier die Auftragseingänge noch lebhaft sind.

Dagegen erfolgen die Zahlungen außerordentlich schleppend und der Wechselverkehr wächst in bedenklicher Weise weiter.

Die Lohnerhöhungen der letzten Zeit werden ein leichtes Anziehen der Augustpreise für einige Papiersorten zur Folge haben

† Oswald Gessner sen.

Am 28. Juni verstarb der Seniorchef der Fa. Gessner & Kreuzig Papierfabriken in *Niederschlag*, Herr *Oswald Gessner sen.*, im gesegneten Alter von 87 Jahren. Mit ihm ist einer der Pioniere des Papierwesens heimgegangen.

Sein Anfang war schwer. Als 26jähriger Papiermacher übernahm er 1864 die alte Büttenpapiermühle seines Vaters, baute sich selbst eine kleine Papiermaschine und erzeugte Packpapier für die erzgebirgische Spielwarenindustrie. Zwei Jahre später erfuhr seine Arbeit durch den Krieg eine ¾ jährige Unterbrechung. Nach glücklicher Heimkehr aus dem Feldzuge nahm er die Erzeugung von satinierten Tauenbeutelpapieren auf. Nebenher versuchte er sich in der Herstellung von Filtrierpapieren, für deren Erzeugung er bahnbrechend werden sollte. Seiner außergewöhnlichen Energie und seinem findigen Geist gelang es, Filtrierpapiere zu erzeugen, die wegen ihrer Güte und Zuverlässigkeit bald über die ganze Welt Verbreitung fanden. Bereits im Jahre 1878 wurden seine Erzeugnisse auf der intern. Papierausstellung in Berlin mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Unaufhaltsam arbeitete er weiter an der Verfeinerung und vielseitigen Ausgestaltung seiner Erzeugnisse in enger Fühlung mit den Bedürfnissen der mächtig aufstrebenden deutschen chemischen Industrie und der deutschen Technik. Mehrere Patente wurden ihm im Laufe der Jahrzehnte erteilt.

Im Jahre 1906 zog er sich von der Führung der Geschäfte zurück, verfolgte jedoch bis wenige Tage vor seinem Hinscheiden in reger Anteilnahme die Weiterentwicklung seines Lebenswerkes unter der Leitung seiner Söhne.

Der niederländische Außenhandel in Papier

Im April 1925 betrug die Einfuhr von Papier und Papierwaren 7 226 t im Werte von 2 652 000 fl. Die holländische Ausfuhr belief sich auf 21 833 t im Werte von 3 427 000 fl. Deutschland lieferte:

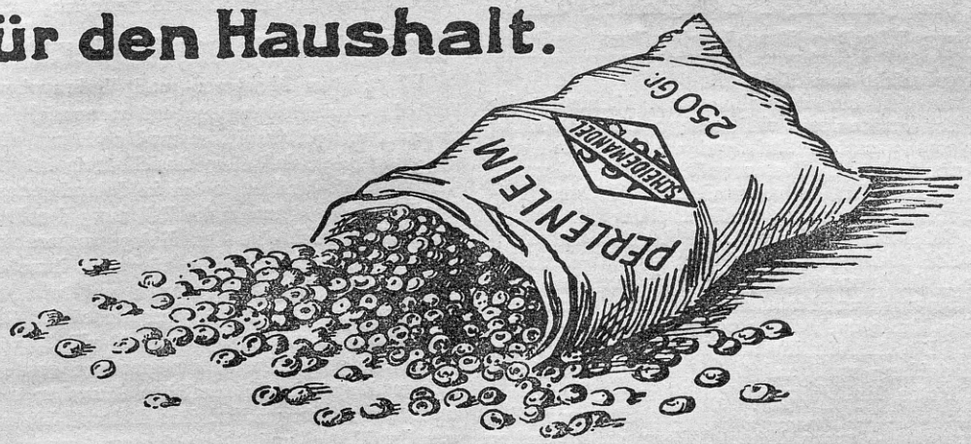
	Tonnen	im Werte von Gulden
Zeitungspapier	497	89 000
Druck- und Schreibpapier	1380	306 000
holzfreies Schreibpapier	344	135 000
Pappe	172	29 000
Packpapier	901	163 000
Pergamentpapier	22	11 000
imitiertes Pergamentpapier und fettdichtes Papier	94	39 000
Tapeten	269	132 000
photographisches Papier	4	12 000
Sonstiges Papier	874	258 000
Briefumschläge	40	27 000
Bedruckte Tüten	25	20 000
Papierwaren	303	189 000
Bücher und Zeitschriften	32	76 000
Musikalien	21	49 000
Sonstige Drucksachen	107	133 000

Die Ausfuhr der niederländischen Papiererzeugung ist im April 1925 gegenüber dem März etwas gefallen. Der Export betrug 197 t Zeitungspapier im Werte von 338 000 fl.; 1421 t im Werte von 483 000 fl.; 268 t Pappe im Werte von 32 000 fl.; 16 929 t Strohpappe im Werte von 1 675 000 fl.; 612 t im Werte von 104 000 fl. Packpapier. — Die wichtigsten Absatzländer waren: Großbritannien mit: 735 t Zeitungspapier, 292 t Druck- und Schreibpapier, 241 t Pappe, 13 321 t Strohpappe, 234 t Packpapier; Belgien mit: 530 t Zeitungspapier, 8[illegible] Druck- und Schreibpapier, 24 t Packpapier, 269 t Strohpappe, 9[illegible] Packpapier; Frankreich mit 697 t Zeitungspapier, 21 t Druck- und Schreibpapier; Niederländisch-Ostindien: 83 t Druck- und Schreibpapier, 68 t Strohpappe, 50 t Packpapier; Griechenland mit 54 t Druck- und Schreibpapier, 71 t Packpapier, Vereinigte Staaten: 27 t Druck- und Schreibpapier, 165 t Strohpappe; Spanien mit 11 t Druck- und Schreibpapier, 26 t Packpapier; die Schweiz mit 36 t Druck- und Schreibpapier; Aegypten mit 24 t Schreibpapier, 339 t Strohpappe; Britisch-Südafrika mit 20 t Druck- und Schreibpapier, 289 t Strohpappe; China mit 48 t Druck- und Schreibpapier; Japan mit 8[illegible] Druck- und Schreibpapier; Britisch-Indien mit 110 t Druck- und Schreibpapier, 1018 t Strohpappe, 20 t Packpapier; Philippinen 44 t Druck- und Schreibpapier; Argentinien: 211 t Druck- und Schreibpapier, 246 t Strohpappe; Brasilien mit 161 t Druck- und Schreibpapier; Peru mit 29 t Druck- und Schreibpapier; Australien: 1[illegible] Druck- und Schreibpapier, 260 t Strohpappe, 7 t Packpapier; Indien mit 534 t Strohpappe, 9 t Packpapier; Portugal: 54 t Strohpappe; Europäische Türkei mit 80 t Strohpappe; Asiatische Türkei mit 1[illegible] Packpapier; Neuseeland mit 28 t Strohpappe; Britisch-Amerika: 1[illegible] Packpapier. — Der Export der Niederlande an Papierwaren belief sich auf 23 t Kontobücher im Werte von 18 000 fl., 13 t Briefschläge im Werte von 8 000 fl., 12 t Tüten im Werte von 7 000 fl., 151 t sonstige Papierwaren im Werte von 73 000 fl.

Hosted by Google

Ein Konsumartikel ersten Ranges
mit sehr guter Verdienstspanne:

Scheidemandel Perlenleim
für den Haushalt.



Warum ist Perlenleim vorteilhafter als Tafelleim?

Tafelleim muss wenigstens 12 Stunden quellen, ehe er im heissen Wasserbade gelöst und gebraucht werden kann. Perlenleim dagegen braucht nur ½ Stunde zu quellen, ist also in spätestens ¾ Stunden gebrauchsfertig. Das ist eine nicht hoch genug zu schätzende Annehmlichkeit und Zeitersparnis. Gerade bei den kleineren Reparaturen, die im Haushalte alltäglich vorkommen — eine abgebrochene Sofaverzierung anleimen, einen aus dem Leim gegangenen Bilderrahmen wieder herstellen — ist es sehr umständlich, die geringen Mengen Leim, die man hierfür gebraucht, aus den im Handel befindlichen Leimtafeln herzustellen. Man muss die Leimtafeln zuerst mühsam zerkleinern und viel mehr Leim einweichen und erwärmen, als man tatsächlich gebraucht. Ganz anders ist es bei Perlenleim. Man kann sauber und mühelos eine beliebig kleine Menge von Perlen einweichen, spart dadurch Material und hat doch immer frischen, guten Leim. Denn die im Leimtopfe verbleibenden Reste sind nach einigen Tagen gewöhnlich verdorben. **Die grosse Bequemlichkeit bei der Verwendung des Perlenleimes ist ein bedeutender Kaufanreiz für das Publikum, wodurch ein wesentlich höherer Umsatz in Perlenleim gegenüber dem bisherigen Umsatz in Tafelleim erzielt wird.** Die Leimperlen sind von bester Qualität und Bindekraft, kurz

Scheidemandel Perlenleim ist der Idealleim für den Haushalt!

Wird in den Handel gebracht in:

Gewebesäckchen, enthaltend 250 Gramm in Mengen von 100, 40 und 20 Packungen. Handverkaufspreis ℳ 1,—

Papiertüten, enthaltend 100 Gramm in Mengen von 250, 100 und 50 Packungen. Handverkaufspreis ℳ 0,40

Sonder-Rabatt für den Zwischenhandel.

Ausführliches Angebot mit Gratisprobe und allen Einzelheiten sendet auf Wunsch:

„Concernos", Vertriebsgesellschaft chemischer Produkte m.b.H.

Berlin NW 7 **Dorotheenstrasse 36.**

Telegr.-Adresse: CONCERNOS. Fernruf: Zentrum 6620.

SCHEIDEMANDEL

Scheidemandel Perlenleim ist im In- und Auslande patentiert.

Papierholz-Ausfuhr aus Oesterreich

Im Tätigkeitsbericht des Verbandes der österr. Pappen-, Handelscellulose- und Handelsholzstoffabriken, erstattet am 29. Mai, wird der Kampf zwischen den österreichischen Waldbesitzern und den österreichischen Papierholzverbrauchern geschildert. Die einen wollen möglichst freie Holzausfuhr, um die höheren Auslandspreise zu erzielen, die andern möglichste Drosselung dieser Ausfuhr. Heute wird die Ausfuhr wie folgt gehandhabt: Derjenige, der um die Ausfuhrbewilligung von Papierholz ansucht, hat den Nachweis zu erbringen, daß die betreffende Holzpartie den geographisch in Betracht kommenden Fabriken zum Kaufe angeboten wurde. Finden sich keine Kauflustigen für das Holz, so wird die Ausfuhr freigegeben. Sind Verkäufer und Käufer verschiedener Meinung über den Preis, so kommt die Angelegenheit vor einen Ausschuß, in dem Papier-Industrie und Waldbesitz gleichmäßig unter dem Vorsitze des Handelsministeriums vertreten sind. In den meisten Fällen gelang es bisher, in diesem Ausschuß zu einer Einigung zu kommen. War dies nicht der Fall, so entschied die Stimme des Vorsitzenden.

In den letzten Monaten haben die Waldbesitzer wiederholt versucht, diese Regelung des Schleifholzverkehrs aus der Welt zu schaffen und völlige Freiheit der Holzausfuhr zu erreichen. Sie wurden vom Landwirtschafts- und Finanzministerium gestützt. Daraufhin überreichten die Verbände der Papier-Erzeugung dem Bundeskanzler eine Denkschrift mit Gründen gegen die Papierholz-Ausfuhr. Die Folge war die Einberufung einer Beratung, die am 2. April stattfand. Es wurde da die Schaffung einer ständigen Delegation für Schleifholzwirtschaft beschlossen, die den Zweck haben sollte, zwischen Waldbesitz und Verbrauchern zu vermitteln. Die Papierholz-Verbraucher wollen den Waldbesitzern die Vorkriegspreise bezahlen, die Waldbesitzer verlangen jedoch höhere Preise.

(Aus „Zentralbl. f. d. Papierind.", Wien)

Der tschecho-slowakische Papierholzmarkt

Eigenbericht vom 25. Juni.

Das äußerst geringe Angebot am Papierholzmarkt könnte zu der Annahme verleiten, daß die Vorräte darin viel geringer sind, als es der Fall ist. Händler, die von auswärts Anfragen erhalten, sind nur selten in der Lage, die entsprechenden Posten aufzutreiben und weiter anzubieten, denn der Waldbesitz hat es verstanden, in direkten Verkehr mit dem einheimischen Verbraucher, ausländischen Händler, ja sogar mit ausländischen Fabriken zu gelangen und läßt den Zwischenhandel nur dort zu, wo sich dieser aus Spekulationsgründen am Einkauf beteiligt, oder durch Geldeinschuß das Geschäft zwischen dem Ausländer und dem auf Vorauszahlung bestehenden Waldbesitz zustande bringt. Immerhin ist der Markt nach der starken Ausfuhr im Winter ziemlich ausgepumpt. Die Ausfuhr im Vorjahr ist die höchste gewesen seit je. Die Entwicklung wird auf Grund folgender Monatsdurchschnittsziffern der letzten fünf Jahre, in 1000 Tonnen, klar:

1920: 5, 1921: 7, 1922: 43, 1923: 79, 1924: 84. Die Steigerung des letzten Jahres beruht auf den überaus hohen Ziffern im November und Dezember. Die inländischen Konsumenten haben zum Teil im Winter die aufwärtsstrebende Preisbewegung für vorübergehend angesehen und mit dem Einkauf zugewartet. Daraus ergibt sich das Anschnellen der Ausfuhr. Nun, unter dem Druck der Notwendigkeit, mußten sie rege in den Markt greifen und oft Preise anlegen, die ab Wald über die Exportpreise hinausgehen. Diese Entwicklung erhellt aus folgender Aufstellung:

		Einfuhr Deutschlands: alles in 1000 Tonnen	Hiervon aus der Tschechoslowakei:
1924	Monatsdurchschnitt	100 vH	54 vH
1925	Januar	162,8	117,7
	Februar	139,8	102,6
	März	93,00	65,7
	April	99,7	67,2

Die Einfuhr Deutschlands bewegt sich also ziemlich parallel mit der aus der Tschechoslowakei, und sinkt rasch mit dem schärferen Eingreifen der hiesigen Verbraucher. In Zukunft dürfte mit fallenden Ausfuhrziffern zu rechnen sein. Der Durchschnittspreis von 145 bis wenig über 150 K ausfuhrfrei böm.-sächs. Grenze bleibt vorläufig unverändert. *W W*

Papierholzpreise. Auf dem Versteigerungswege wurden am 23. 6. in der Oberförsterei Murow (Regierungsbezirk Oppeln) für 136 rm Fichte 13,24 M. je rm Scheit erzielt. Bei einer Ausschreibung in der Oberförsterei Mackenzell (Regierungsbezirk Kassel) wurden für 289 rm Fichte 14,40 M. je rm Scheit erreicht.

Die Altpapier-Ausfuhr aus Oesterreich ist versuchsweise wie folgt geregelt: Für fünf nachweisbar an inländische Fabriken gelieferte Waggons zu 10 000 kg darf ein Waggon ausgeführt werden. Der Altpapierhandel hat den Pappenfabrikanten zugesagt, die Preise nicht zu erhöhen. (Nach „Zentralbl. f. d. Papierind.", Wien)

Strohstoff in Kanada? Der Papierfachmann John Bache-Wiig wurde, wie aus Calgary unter dem 5. Juni gemeldet wird, von der Regierung der kanadischen Provinz Alberta berufen, die Stroherträge der Provinz zu prüfen. Man beabsichtigt, in Westkanada Papierstoffabriken unter Verwendung von Stroh nach dem Verfahren von Bache-Wiig zu gründen.

Verein Deutscher Papierfabrikanten. In der Hauptversammlung in Hamburg am 18. Juni wurde mitgeteilt, daß der bisherige Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. e. h. Ebart, seine Stelle niederlegt und eine Wiederwahl anzunehmen nicht mehr bereit ist. Herr Dr. Ebart wurde hierauf einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des Vereins gewählt und als Vorsitzender auf Antrag des Vorstandes einstimmig Herr Klingspohr, M. d. R., in Firma Jakob Oechelhaeuser Papierfabrik GmbH. in Siegen, gewählt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden mit Ausnahme des Herrn Robert Hoesch, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt im Vorstand niederlegte, wiedergewählt. Neu wurden in den Vorstand gewählt die Herren Ilgner, Gottstein, Schulze (Jena), Tugendhat, Proelß, F. Günther (Greiz), F. Dietrich (Weißenfels), Alfred Schoeller.

Vom polnischen Papiermarkt. Die Papierpreise in Polen halten sich seit einiger Zeit auf gleicher Hähe, doch ist die Konjunktur für verschiedene Papiersorten etwas schlechter geworden, da die Saison noch nicht eingesetzt hat. Die Situation für Druckpapiere dagegen ist nach wie vor günstig. Trotz des zusehends steigenden Angebots auf dem polnischen Markt bleiben die Preise für Druckpapier auf gleicher Höhe. Dieser Umstand erklärt sich aus dem ständig steigenden Verbrauch von Rotationspapier in Verbindung mit der fortschreitenden Entwicklung im polnischen Zeitungswesen. Die Preise notieren ungefähr wie folgt in Zloty: mattes Druckpapier 0,65 bis 0,66, satiniertes Druckpapier 0,75, Kanzleipapier 1,10, Papier für Schulhefte 0,75 bis 0,80, inländische Pappe 0,50, ausländische Pappe 0,60 je kg, Packpapier: polnisches Fabrikat 0,68, ausländisches 0,75, holzfreies Schreibpapier 1. Sorte 1,35, 2. Sorte 0,85, satiniert 0,70, Konzeptpapier 0,80. Die Zollerhöhung für Bleistifte und Schreibwaren hat bei den Papierwarenhändlern in Polen große Bestürzung hervorgerufen, denn man rechnete nur mit einer Zollerhöhung für Luxuswaren.

Die Lage auf dem Papiermarkt

Wiewohl in Abnehmer- und Verbraucherkreisen heute noch vielfach die Ansicht überwiegt, daß voraussichtlich mit Preisermäßigungen zu rechnen sein würde, so muß doch mit aller Energie darauf hingewiesen werden, daß diese Ansicht irrig ist. Es steht fest, daß sich die Preise im Ausland unter den im Inland genannten bewegen. Aber kein Land hat eine derart hohe Belastung der Industrie vorgenommen, wie unser Vaterland, das den Krieg verloren hat. Die Unsummen von Steuern und sozialen Lasten trägt nun einmal Deutschland; ebenso haben wir enorm hohe Frachten und außerordentliche Zinslasten, wie sie Industrien anderer Länder erspart sind. Gerade in letzter Zeit sind aber auch Lohnerhöhungen von 10 vH, 15 vH und mehr erfolgt; Zinslasten sind bei allen Unternehmungen gestiegen, da die Betriebsmittel infolge der starken steuerlichen Ausgaben schwinden, und die Papierindustrie gezwungen ist, ihre Rohstoff-Lieferanten, die sich zum Teil aus Syndikaten und Monopolunternehmungen zusammensetzen, zumeist sofort nach Empfang der Ware zu bezahlen, während die Abnehmer längeres Ziel beanspruchen und nach Ueberausnutzung des gewährten Zahlungszieles meist mit Wechseln bezahlen, die nur mit Zinsverlusten ausgenutzt werden können. Aus diesem Grunde ist die Papier-Erzeugung gezwungen, Zinslasten zu tragen, die verteuernd auf das Fabrikat wirken.

Verschiedene Zweige der Papier-Erzeugung, wie die Hersteller hochhaltiger Papiere, die Kunstdruckpapier-Fabrikanten und andere mehr sind auf Monate hinaus beschäftigt, während andere Gruppen, wie Holzfrei, Feinpapier usw. unter der fälschlich verbreiteten Ansicht zu leiden haben, als ob die Preise noch fallen könnten. Wenn auch im Augenblick viele Fabriken letzterwähnter Gruppen mit kurzen Auftragfristen Bestätigungen geben, so ist doch an ein Nachlassen der Preise nicht zu denken, selbst wenn z. Zt. hin und wieder ein einsichtsloser Fabrikant unter Konventionspreisen liefern sollte, oder sogenannte „Partien" anbietet.

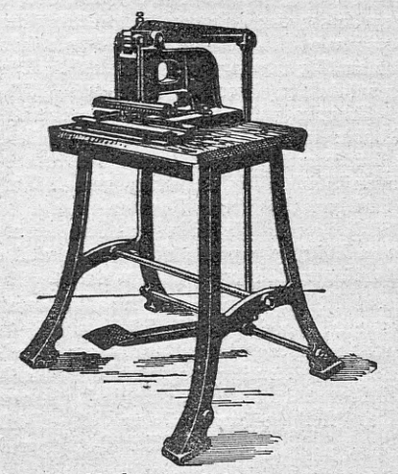
Der Großhandel sollte heute seine volkswirtschaftlichen Aufgabe erkennen und durch Bestellung für sein Lager die Fabriken in Beschäftigung halten, wenn auch zwischen Fabrikant und Abnehmer bezüglich der Zahlungsweise Verständigung erfolgen muß; denn im Herbst ist in alle Fälle mit gesteigerter Nachfrage zu rechnen, und Preiserhöhungen werden kommen, da die Einstandspreise für Papier höhere geworden sind, und die fortschreitende Drucktechnik nach Papier ruft, das höheren Anforderungen entsprechen muß. Die Zeit, wo man sich noch mit geringwertigen Sorten in „Holzhaltig" begnügte, ist vorbei, die jeder verlangt heute wieder Qualitätslieferung.

Ich bezwecke mit diesen Zeilen lediglich, vor der Oeffentlichkeit eine irrtümliche, aber schleichend um sich greifende Ansicht zu zerstreuen und im eigenen Interesse des Großhandels und der Verarbeiter sowie Verbraucher darauf hinzuweisen, daß die Papier-Erzeugung sich nicht vermeiden kann, wieder zu Preiserhöhungen zu schreiten.

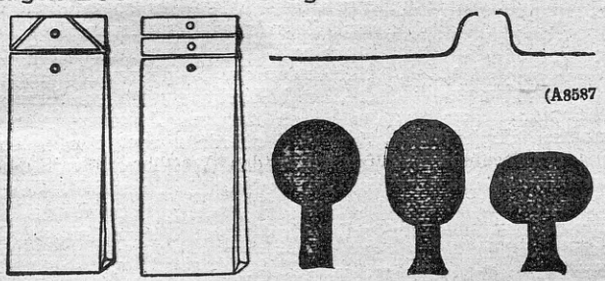
Fabrikdirektor W.

Hosted by Google

BUKAMA 145



Universal-Stanze
zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln

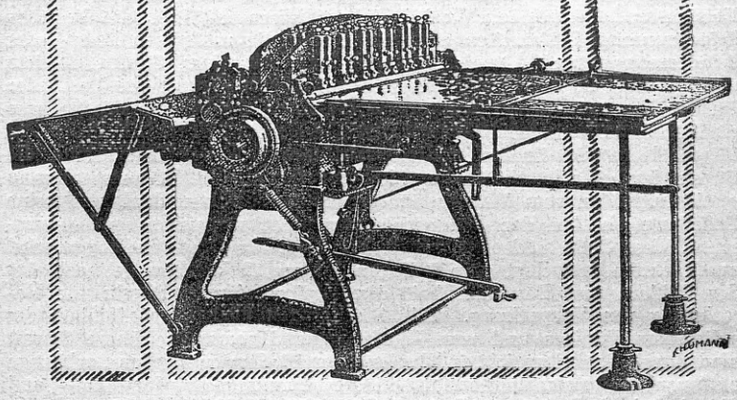


(A8587

O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

KRAUSE

Die neuen
RILL-, RITZ- UND NUT-MASCHINEN MIT KREISSCHEREN



KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

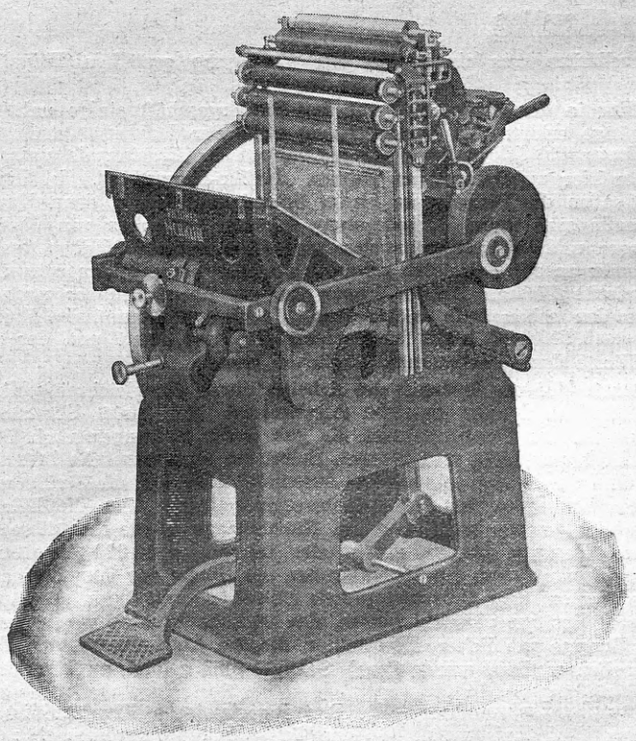
ROCKSTROH-WERKE A.G., HEIDENAU

Victoria-Merkur

Tiegeldruckpresse mit Zylinderfarbwerk für 3 Auftragwalzen für Fuß- und Kraftbetrieb und mit Händeschutz

Paralleler Druck
Federndes Farbmesser
Verstellbare Seitenbewegung des Farbzylinders
Verstellbare Laufschienen
Druckabsteller

Diese Maschine ist für Handelsdrucksachen und auch für leichte Bilderformen sehr vorteilhaft zu verwenden



Zweigbüros und Reparaturwerkstätten in Leipzig, Berlin Hamburg, Zürich

(A 8829

Hosted by Google

Regeln für den Handel mit Papier nach England

sind, wie schon in Nr. 49 auf S. 1922 unter „Ordnung der Papiereinfuhr in Großbritannien" kurz berichtet wurde, in London auf einer Versammlung von Vertretern der schwedischen, norwegischen und finnischen Papierfabrikverbände mit solchen der englischen Käuferorganisationen endgültig angenommen worden, während eine Besprechung in Stockholm im vorigen Sommer ergebnislos verlaufen war. Sie gelten für alle nach dem 15. Juli d. Js. geschlossenen Verträge. R. von Frenckell, Direktor des Finnischen Papierfabrikantenvereins, der zu dem Zwecke in London war, äußerte sich über den Erfolg an „Pappers- och. T.-tidskr. f. Finland". Die von seinem Verein nach dem Krieg ausgearbeiteten Handelsbräuche waren von den Käufern im allgemeinen nicht angenommen, und der Verein mußte namentlich in der Zeit des Preissturzes 1920-21 bei Streitfällen große wirtschaftliche Opfer bringen, nur um die kostspieligen englischen Prozesse zu vermeiden. Dasselbe gilt wohl für Schwedens und Norwegens Papierindustrie, wenn auch deren in 1922 gemeinsam beschlossene Regeln größere Anwendung gefunden haben als die finnischen. Die nun mit England vereinbarten Regeln legen fest, binnen welchen Fristen und in welchem Verhältnis zu liefern ist, falls die Verträge keine genauen Lieferzeiten angeben; ferner die zulässigen Mehr- oder Mindermengen und Abweichungen in Maß, Aussehen, Stärke, Gewicht usw.; weiter: in welchen Fällen sich auf höhere Gewalt der Verkäufer bei der Herstellung, der Käufer für die Annahme berufen dürfen, was sie hierbei zu beachten haben und welche Rechte hieraus für jeden Teil folgen. Neu und finnischer Rechtsauffassung bisher fremd sind die Regeln bezügl. wirtschaftlicher „höherer Gewalt", d. h. wann man in gewissen Fällen vom Vertrag nur darum zurücktreten darf, weil seine Erfüllung ein bei der Unterzeichnung nicht vorauszusehendes wirtschaftliches Opfer bedeuten würde. Die Frist für Beanstandungen wird ausdrücklich festgelegt, von 7 Tagen bis zu 12 Wochen, je nach Art des Fehlers und Beschaffenheit des Papiers, ferner Regeln für Berechnung von Verpackung. Alle Streitfragen über Beschaffenheit des gelieferten Papiers und vom Käufer geltend gemachte höhere Gewalt sind durch Schiedsgericht in England gemäß dem englischen „arbitrage act" von 1889 zu schlichten, alle übrigen Streitigkeiten dagegen — und dies ist ein bedeutsames Zugeständnis von englischer Seite — durch Schiedsgericht im Lande des Verkäufers, also auch z. B. Fragen betr. Ausstand, Eishindernis, Schadenersatz wegen Nichtlieferung. Im übrigen klagten die englischen Käufer darüber, daß einige Hersteller (nicht finnische) nicht alle ihre Ware durch englische Vertreter, sondern direkt verkaufen oder aber zwar durch Vertreter, aber mit Umgehung des Großhändlers an kleine Käufer und Verbraucher. Die Verkäufer versprachen alles zu tun, um diese Mißstände zu heben. — Auf der Rückreise nahm v. Frenckell an einer Besprechung von Feinpapierherstellern Skandinaviens, Deutschlands, Oesterreichs, Hollands, Belgiens und der Tschechoslowakei in Kopenhagen teil. Ein endgültiges Ergebnis wurde nicht erreicht, und man will im September wieder zusammenkommen. *bg*

Aus Mexiko

(Einzelheiten aus einem uns zur Verfügung gestellten Privatbriefe vom 21. Mai)

Hier in der Hauptstadt hat das Papiergeschäft einige unliebsame Vorgänge erlebt. Im Vordergrunde steht der Bankerott der *„Comp. Mexicana de Litografin y Artes-Graficas S. A.*, ehemals unter dem früher hier wohlklingenden Namen „Müller-Hermanos". In Deutschland saßen die Veranlasser hinter Schloß und Riegel, denn Hunderttausende sind unter Vorspiegelung falscher Tatsachen von deutschen Sparern und Kapitalschutzsuchenden aufgenommen und diese Ausleiher nunmehr an den Bettelstab gebracht worden! Dann kommen zwei amerikanische Firmen „Inniss Paper Co." — deren Inhaber noch kurz zuvor den schon halb verkrachten „Jacobs" hereinnahm! Aber das Schicksal ließ sich nicht irremachen; der erste starb, und der zweite liquidierte den gemeinsamen kläglichen Rest.

Am 1. Mai wurde durch die Arbeiterführer, die gleichzeitig Minister sind, Stillstand aller Betriebe durchgesetzt. Nur bis 9 Uhr morgens verkehrten die Straßenbahnen. Es gab weder Zeitungen noch Fleisch oder Brot, nur Licht und Wasser. Selbst der amerikanische Botschafter Sheffield durfte sich mit seinem Automobil nicht auf die Straße wagen, da das Hauptquartier der Arbeiterorganisationen ihm die Erlaubnis dafür nicht erteilt hatte, erst am Nachmittage wurde ihm diese überliefert. Dagegen gingen, ritten oder fuhren an 50 000 Arbeiter und Arbeiterinnen durch die Hauptstraßen der Stadt. Vor dem Regierungspalast wurden drei Droschkenpferde erstochen, weil deren „nicht organisierte" Besitzer versucht hatten, das tägliche Brot zu verdienen. Von einer Gruppe weiblicher Angestellter, die, im Auto sitzend, den Umzug mitmachen wollten, wurde durch Schüsse eine getötet, zwei verwundet.

Jugoslawischer Goldzoll. Das jugoslawische Finanzministerium hat das Verhältnis zwischen dem Gold- und Papierdinar 1 : 11/12 festgestellt. Demgemäß wurde in Belgrader Handelskreisen schon vom 15. Juni an mit der Zollzahlung in Napoleond'ors begonnen.

Papier- und Papierstoffmärkte

England. *London*, 26. Juni. Die Lage des Papiermarktes hat sich nicht merklich gebessert. Das einheimische Geschäft ist unverändert ruhig, dagegen sind die Ausfuhrziffern befriedigend, und die veröffentlichten Ertragsergebnisse der Fabriken zeigen, daß diese ähnliche Dividenden zahlen wie vor dem Kriege. Die Papierfabrik-Aktien stehen trotzdem verhältnismäßig niedrig, was mit den häufig laut gewordenen Klagen der Papierfabriken über schlechten Geschäftsgang zusammenhängen dürfte. Traurig steht es immer noch mit den Packpapierfabriken, die offenbar im Wettbewerb mit den ausländischen Fabriken, die die nötigen Papierrohstoffe im Lande vorfinden, unterliegen. Es wird vorgeschlagen, daß diese Fabriken gemeinsam eine gründliche Prüfung ihrer Anlagen und ihrer Rechnungsweise vornehmen lassen, um alles Rückständige nach Möglichkeit zu beseitigen. — Die Hersteller und Vertreiber von Zeitungspapier sind besorgt, weil ein Lohnausstand in den großen Londoner Zeitungsbetrieben droht.

Die Arbeitslosigkeit im Lande hat im Mai um eine Kleinigkeit (0,4 vH) zugenommen. In den Papierfabriken mit Ausnahme der Fabriken für Braunpack- und geschöpfte Papiere wurde mit voller Zeit gearbeitet, auch in den Druckereien blieb das Geschäft ziemlich gut. In den Papierfabriken hat die Arbeitslosigkeit ein wenig zugenommen, ist aber eine Kleinigkeit geringer, als um die gleiche Zeit des Vorjahres. („World's Paper Trade Review")

Papiermarkt in Frankreich

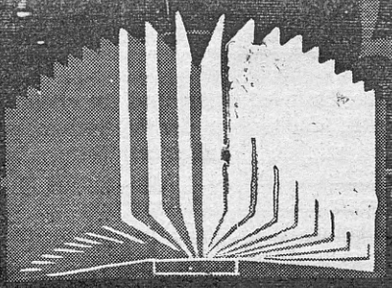
Paris, 15. Juni.

In letzter Zeit ist der Börsenwert des Franken so gefallen, daß ein engl. Pfund über 100 Frs. und die schwedische Krone über 5½ Frs kostet. Dieser Sturz wird zwar auf Spekulation zurückgeführt, stört aber die Geschäfte und hat Nachlassen der Käufe von Papierstoff und auch von Papier zur Folge. Man befürchtete noch vor kurzem, daß einige Papierfabriken von der Herstellung von Zeitungspapier zu der von andern Papiersorten übergehen würden, weil das jeden Zollschutzes ermangelnde Zeitungspapier den Wettbewerb mit den holzreichen Ländern des europäischen Nordens nicht aushielte. Das Fallen des Franken schiebt jedoch diesem Uebergang einen Riegel vor, da sich das ausländische Papier für die Verbraucher zu teuer stellt, und die ausländischen Lieferer nicht gern in Frankenwährung abschließen. Die Folge ist, daß sich die Verleger wieder den französischen Fabriken zuwenden, und die Zeitungspapierfabriken sind infolgedessen auf mehrere Wochen, einige sogar auf mehrere Monate mit Aufträgen versehen. Dagegen sind die Pappenfabriken sehr schlecht beschäftigt. Selbst die am besten gelegenen können infolge des Frankensturzes kein Altpapier von England beziehen, und die hohen Frachten erschweren den Verkauf der Pappen nach ferner liegenden Gebrauchsorten. Die Papierpreise sind unverändert, und die seit langem vorhergesagte allgemeine Preissteigerung ist nicht eingetreten. Gestiegen sind allerdings, eben infolge des Frankensturzes, diejenigen Papiersorten, die zu erheblichem Teil vom Ausland bezogen werden, insbesondere Zeitungs-, Kraft- und Pergamentersatzpapiere. Die Preise von Stroh- und Graupappe geben nach, ebenso die Preise von feuchtem Holzschliff. („La Papeterie")

Büchertisch

Organisation des Kabelverkehrs im Uebersee-Geschäft unter *besonderer Berücksichtigung der Papier-Ausfuhr*. Von Wilhelm Wintzer. Verlag der Papier-Zeitung, Berlin SW 11. Preis 1,50 M. Neubezieher des AZ-Code (30 M.) erhalten das Heft unberechnet. Schon vor dem Kriege hat der Verlag der Papier-Zeitung die von Albert Zöbisch verfaßte dreisprachige AZ-Sammlung „Paper Trade Papeterie, Papierhandel" in neun Bänden herausgegeben. Bis auf den Band 1, der die Papierhandelsbranche in den verschiedenen Ländern enthält, sind in allen übrigen Bänden zu den Stichwörtern Zahlen und Sätzen Codewörter angegeben, die dem fremdsprachigen Empfänger des Kabels und Besitzer der AZ-Sammlung klar angeben, was ihm sein Geschäftsfreund mitteilen will, während der Absender des Kabels nicht nur an Telegrammspesen spart, sondern auch ohne genügende Kenntnis der fremden Sprache zurechtkommt. So große Dienste der in vielen Hunderten von Stücken im Papiergroßhandel der ganzen Welt verbreitete AZ-Code, dieser einzige mehrsprachige Code des Papiergeschäfts, dem Handel leistet, so wurde doch gelegentlich geäußert, ein Code, dessen Wörter aus fünf Buchstaben bestehen, wäre vorteilhafter als der neunbuchstabige AZ-Code. Diese Ansicht wird in der vorliegenden Schrift, der Arbeit eines im Ausfuhrgeschäftigen Fachkaufmannes, gründlich widerlegt. Ein wertvoller Teil dieser Schrift zeigt, wie man durch sinnreiche, genau angegebene Verbindungen des AZ-Codes mit einem Privatcode, den jedes Ausfuhrgeschäft nach seinen Bedürfnissen einrichtet, oder mit einem allgemeinen Code oder mit einem Zahlen-Code das Kabeln verbilligen kann, ohne die Deutlichkeit zu gefährden. Die Schrift erschien zuerst als Aufsatzreihe in Nrn. 17 bis 26 der „Papier-Zeitung" von 1925 und wird in der vorliegenden Zusammenfassung nicht nur den Besitzern und Erwerbern des AZ-Code (den Neuerwerbern räumt der Verfasser noch oben erwähnten Vorteil ein), sondern auch jedem, der kaufmännisch muß, gute Dienste leisten.

Hosted by Google



LEITZ

VOR-ORDNER

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Wacho= Dehnkrepp- und Krepp-Packstoff

hochwertigste Ausführung für jeden Verwendungszweck in Rollen, Formaten u. Wickelröllchen. 100 bis 450 g/qm

Karierte Tauenpapiere

in jeder Farbe, von 80 g/qm aufwärts

Hartpappe „Marmor"

biege- u. prägefähig in schönst. Dessins, Idealpappe für Ordner, Buchdeckel, Kalenderrückwände usw.

A 8825

C. F. Wachendorff, Berg.-Gladbach-Rhld.

Papier- und Pappen-Fabrik

Liliput

Etiketten-Gummier-Maschine

Ermöglicht schnelles und sicheres Etikettieren aller Gegenstände

Jagenberg-Werke Akt. Ges. Düsseldorf

Zweigwerk: Siegmar i/Sachsen.

Gummieren, Lackieren, Perforieren sowie Schmalschneiden von Rollen

übernimmt

Gummierwerk Emil Seidel

Leipzig-Lindenau

Fernsprecher 43240

(A 8665

Gü-Sa

Kaltleime

Pflanzenleime

für **alle** Zwecke der Papier- und Pappe-Verarbeitung sind dank ihrer hervorragenden Qualität im In- und Ausland begehrt!

Gühring & Sack, Dresden-N. 15

Industrie-Gelände Fernsprecher 29983

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

RINGFREI!

Größte Leistungsfähigkeit der Gegenwart!

Briefumschlagfabrik

A. & C. Schneidewind

BERLIN SW 19 • BEUTHSTR. 1

Fernspr.: MERKUR 2403, 2404, 2405

Geschäftsbriefumschläge – Fensterbriefumschläge
Lohnbeutel – Faltenbeutel – Billetkuverts
Aktenkuverts – Katalogtaschen

SPEZIALITÄT: Extraanfertigung in kürzester Zeit und dabei sauberster Ausführung.

Schopper Schnell-Papierprüfer

Welt-Ausstellung für Buchgewerbe u. Graphik

Wertvoll für alle, welche Papiere herstellen, liefern od. verbrauchen

Leipzig 1914 Staatspreis, höchste Auszeichnung

(A 3224

Normal-Festigkeits-Prüfer, Trockengehalts-Prüfer

wie an das Staatl. Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem geliefert, *sowie alle übrigen Präzisionsapparate* für textil- u. papiertechnische Prüfungen

Louis Schopper, Leipzig 1, Bayersche Str. 77

Fabriken für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftl. u. techn. Apparate

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Leitsätze für geschäftliche Werbung

(Alle Rechte vom Verfasser vorbehalten)

Wirtschaftliche und erfolgreiche Reklame ist nur möglich, wenn sie auf haltbaren Grundlagen beruht. Die Reklame muß die Aufmerksamkeit erregen, Kauflust wecken, Kaufentschluß bewirken und zur Kaufhandlung führen, und etwas weiter gedacht: Sie soll so angelegt sein, daß die Kundschaft erhalten und vermehrt wird. Darüber darf aber der Sinn und Zweck der Reklame nicht vergessen werden: Nicht die Aufmerksamkeitserregung, nicht die Kauflust, nicht der Kaufentschluß und der Kauf ist der *Endzweck der Reklame,* sondern die *Vermehrung des Reingewinns.* Alles was geschieht, um den Kauf herbeizuführen, ist Mittel zum Zweck. Wenn die Aufmerksamkeitserregung gut war, wenn Kauflust vorhanden und selbst der Kaufentschluß gebildet war, so ist mit all dem der Kauf noch nicht abgeschlossen. Es können sich zwischen Kaufentschluß und Kauf noch manche störende Hindernisse einschieben und den Kaufentschluß zunichte machen. Dem soll dadurch vorgebeugt werden, daß von Anfang an jeder Schritt und jeder Zug in der Reklame gründlich bedacht und auf seinen Endzweck hin geprüft wird.

Wie wir auch im einzelnen vorgehen, welcher *Mittel* (Anzeige, Plakat, Verkaufsgespräch und ähnliche) wir uns bedienen und in welcher Weise (Text, Bild, Art der Buchstaben, Platz) wir die Mittel anwenden: Alle Reklamemittel müssen einen festen Unterbau haben, wenn sie wirtschaftlich und erfolgreich sein sollen. Beim Reklamewesen wird viel Geld verpulvert, weil es an dem richtigen Werbeplan und an der Kenntnis der werbewirksamsten Grundsätze fehlt. Die *Werbegrundsätze* müssen aus der Menschenkenntnis, der Warenkenntnis und der Bedarfskunde herausgearbeitet werden. Menschen bieten Menschen Waren und Dienste in der Reklame an. Es ist deshalb nötig, die Anbietenden und Angebotsempfänger zu kennen oder sie beurteilen zu können. Hierfür bietet die Lehre vom menschlichen Bewußtsein (Psychologie) viel Stoff und dieser muß für die Reklame zurechtgemacht werden. Besonders gehören hierher: Die Wahrnehmfähigkeiten und Wahrnehmemöglichkeiten, die Entstehung und der Verlauf der Gefühle, die Willensbildung, die Vorstellungsmöglichkeiten, die Erinnerungsmöglichkeiten und die Ermüdung.

Sehen wir einmal heute von den Einzelheiten ab und gehen wir auf's Ganze. Als erster Grundsatz wäre da zu nennen: Ueberlege dir deine Reklame ordentlich und gründlich, gehe also nicht auf's Geratewohl vor. Suche nach dem *werbewirksamsten Mittel,* nimm nicht, was dir gerade angepriesen wird oder dir von so ungefähr in den Weg kommt. Hast du alles wohl bedacht und gut geordnet und geplant, dann verschiebe die Ausführung der Reklame nicht. Verschiebst du deine Reklame, dann kommt dir ein anderer zuvor. An den ersten Satz reiht sich also dieser: Sieh zu, daß du der Erste bist! Der Vorsprung spielt eine große Rolle in der Kundengewinnung, der Absatzsteigerung und im Gewinn. Walter Rathenau drückte es einmal so aus: „Die größte geschäftliche Stärke — und eigentlich die einzige — ist der Vorsprung". Und weiter: „Befasse dich heute mit den Geschäften, die andere in einem Jahre machen werden und du bedarfst keiner Kunstgriffe, keiner Diplomatie und keiner Verhandlungskunst". Der Satz: „Sieh zu, daß du der Erste bist", wirkt außerordentlich anregend, er muß aber dahin ergänzt werden: Laß' dich im Vorsprung nicht überholen! Denn sobald du nachläßt, kommst du zurück.

Sei aufrichtig in der Reklame (verspreche nicht mehr, als du halten kannst), so lautet der nächste Grundsatz. Wer falsche Hoffnungen erweckt, mag ein Gelegenheitsgeschäft machen, auf die Dauer unterliegt, wer mit Lügen, Täuschungen und Uebertreibungen arbeitet. Das dafür aufgewandte Geld wäre wirksamer gewesen, wenn es für ehrliche Reklame ausgegeben worden wäre. Es gibt keinen größeren Schädling für ein Geschäft als ein irregeführter Kunde. Er wird offen und im stillen gegen dich arbeiten. Wer tiefer in die Seelen der Menschen gesehen hat, der weiß, daß gerade mit der Ehrlichkeit lohnendste Geschäfte gemacht werden können. Auf der Ausstellung in Wembley ist dieser Gedanke ganz besonders hervorgehoben worden. Die vereinigten amerikanischen Reklameklubs haben nach den Angaben von Kupferberg schon vor zwölf Jahren den Grundsatz: Truth in Advertising (Wahrheit in der Reklame) aufgestellt. Sie fordern *Wahrheit in der Reklame,* weil sie wissen, daß viele hinter der Reklame Schwindel vermuten. Schon deshalb ist es besser, Reklame zu machen, die ihrer ganzen Art nach Vertrauen erweckt. Wenn drei Geschäftsleute behaupten, sie führten die besten Waren, wem sollen die Kauflustigen da glauben? Entweder behaupten alle drei zu viel, oder der eine oder der andere! Wer übertrieben hat, wird schon merken, was er angerichtet hat, wenn er zu sehen und zu hören versteht. Der in Werbesachen erfahrene Kupferberg schreibt: „Die kaufmännische Werbung und die Reklame ganz allgemein gesprochen wird also dann in kräftesparender Weise die besten Erfolge bringen, wenn sie alles, was sich zum Vorteil des Werbeangebots anführen läßt, durch Bild und Wort mit Geschick in den Vordergrund rückt, niemals aber unwahre Uebertreibungen in sich schließt." Das wäre also: Die Wahrheit sagen, aber die Wahrheit wirksam sagen. Wahrheit und Wirksamkeit vertragen sich gut miteinander. Was gut ist, darf man loben. Fast möchte ich sagen: Nüchternheit ist keine Zier und weiter kommt man ohne ihr (auf berlinisch). Etwas, was die Sinne und den Verstand beflügelt, darf und soll in der Reklame sein, aber voran muß die Wahrheit gehen (Beschaffenheit und Menge müssen wahrheitsgemäß angeboten werden).

Damit klingt auch schon der nächste Grundsatz an; er lautet: Fange nicht groß an und höre klein auf, sondern baue Stein auf Stein auf! *Wähle deine Mittel so aus, daß du sie steigern kannst.* Verschieße dein Pulver nicht mit dem ersten Schuß, sondern halte es geordnet bereit für den rechten Ort, die rechte Zeit und die rechten Personen. Wer in der Reklame nicht durchhalten kann oder will, soll lieber gar nicht damit anfangen. Denn er vergeudet sonst nur seine Kraft, Zeit und sein Geld (von Gelegenheitssachen abgesehen).

In der Reklame hat nur der Dauererfolg, der in den richtigen Abständen wiederholt. So lautet der folgende Grundsatz: *Wiederhole deine Angebote zur richtigen Zeit und am richtigen Ort* (z. B. Winterkleidung für Jäger bietet man nicht im Frühjahr in einem Handwerkerblatt an)! Der Satz: Wiederhole deine Angebote, ist auf der Erkenntnis aufgebaut, daß die Menschen manches übersehen, manches vergessen und nicht jederzeit Geld darf haben, und darauf, daß sich auch der Geschmack und die Beurteilung der Dinge mit der Zeit ändern. Die Bedürfnisse ändern sich, manche treten zurück, andere vor. Auch deshalb müssen die Angebote wiederholt werden. Mit dem Erinnern allein aber ist es nicht getan. Es muß wirksam erinnert werden, sozusagen das richtige Maß im Erinnern gefunden werden. Denken wir dies gründlich durch, dann kommen wir auf den Grundsatz: Ermüde deine Kunden nicht! Sage nicht mehr, als sie verdauen können. Sagst du ihnen mehr, dann kippen sie vor dem Kauf um und du hast das Nachsehen. Alle Aufmerksamkeitserregung, alle Kauflust und aller Kaufwillen verpufft wirkungslos, wenn du nicht ermessen kannst, welchen Kraftaufwand du dem Käufer für den Verkauf zumuten darfst. Man lehrt uns, haushälterisch mit der Kraft des Kunden umzugehen. Ein guter Teil der Verkaufskunst besteht darin, abzuschätzen, welche Kraft der Kunde für den Kauf aufbringen kann oder will. Die bekannten Forderungen (die durchaus zu empfehlen sind): Höflichkeit, Klarheit, Bestimmtheit reichen oft nicht aus, die Kräfte des Käufers müssen im voraus abgeschätzt werden. Der Reklamemachende muß sich in den Kunden einfühlen können, sein Begehren und seine Kräfte zweckmäßig zu fassen verstehen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, richtig, leicht

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

BUNTPAPIERE
BUNTSTOFFE
BUNTLEDER

JAVA KUNST

MAH-JONGG-
PAPIERE

„BUTAG“

Buntpapier u. Textildruck A.-G.
NEUBABELSBERG bei POTSD.
u. i. d. bekannten Fachgeschäften

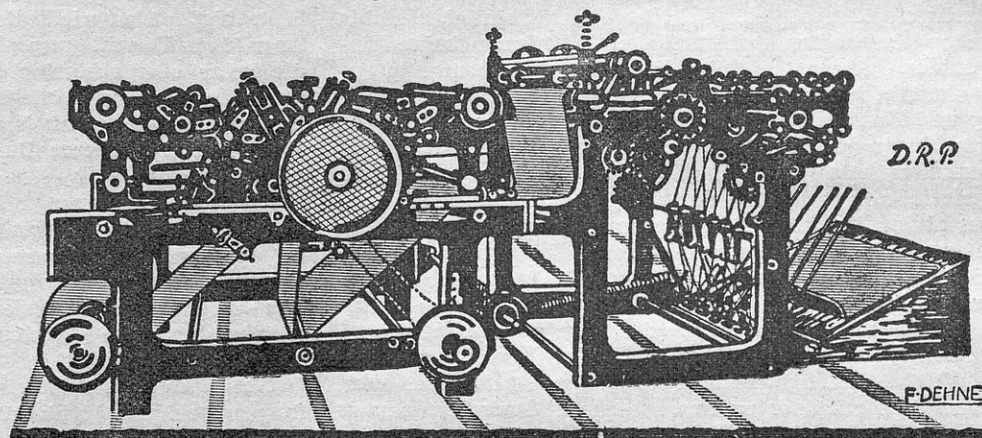
Geglühten und verzinkten (A 7832

Blumendraht

in kleinen Ringen zu 10 und 15 g
A. Hesse, Metallwaren, Iserlohn.

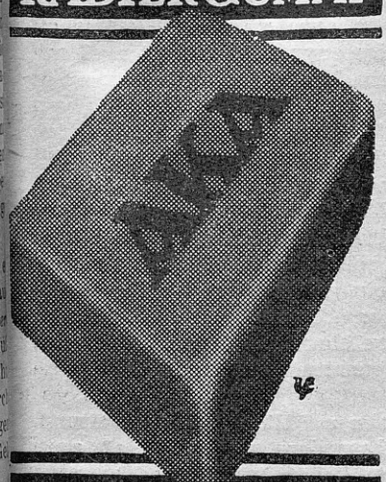
VARIABLE ROTATIONSMASCHINE

Eins. Zweifarbendruck · Genaueste Passer · Längs- und Glattschnitt-Querschneider od. Rollenwicklung



FISCHER & KRECKE GMBH BIELEFELD

RADIERGUMMI



FERD. MARX & CO HANNOVER

Schrenztüten und Beutel

fertigt billigst an (A 9069
Papierwarenfabrik **F. Grütters, Geldern (Rheinland).**

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Fensterlacke

f. reguläre u. extrazähe Papiere zur gewöhnl. u. Heißlufttrocknung (A8273
Neuheit: Luxusqualität für Heißlufttrocknung
Langjährige Erfahrung - Beratung
Otto Poeppel, Eßlingen a.N.91
Spezial-Fabr. für Fensterkuvert-Lacke

Unsere Spezialitäten

- Pappteller
- Tortenscheiben
- Torten- und Plattenpapiere
- Tortenschachteln
- Baumkuchenschachteln
- Gebäckschachteln
- Konfekt-Kartons und -Tüten
- Marzipankartons
- Konfektbeutel
- Zigarren- und Zigaretten-Etuis
- Bastbänder

liefern wir nur an Wiederverkäufer

Preislisten gratis!

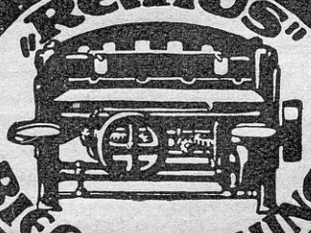
Boehme & Hanack
Luckenwalde

Großbetrieb für Pappe- und Papier-Verarbeitung
(A 9055

Rhein-Papier lob ich mir

Schrankpapier
blau, gelbl. und weiß,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, mit 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
liefert billigst
Rhein-Papier GmbH.
Köln-Deutz (8566

DIE „REMUS“ BIEGEMASCHINE



BIEGT JEDE PAPPE
UNTER GARANTIE TADELLOS
VERSTELLBAR FÜR JEDE PAPPENSTÄRKE
HÖCHSTE LEISTUNG BEI EINFACHSTER BEDIENUNG
SOFORT LIEFERBAR

SMAG
SÄCHSISCHE CARTONNAGEN-MASCHINEN A.-G.
DRESDEN-A. 16.
SPEZIALFABRIK MODERNER MASCHINEN FÜR CARTONNAGEN U. MASSENPACKUNGEN

Hosted by Google

ständlich und gewandt schreiben und sprechen zu können. Wenn sie der Geschäftsinhaber selber nicht hat, dann soll er sich jemand dafür nehmen.

Gegen diesen Satz wird viel verstoßen, gerade deshalb muß er besonders hervorgehoben werden: *Was andere besser machen können, als du es selber kannst, das laß andere machen!* Es ist dein Vorteil, wenn du einen recht fähigen Kopf für besondere Aufgaben suchst und findest. Im Geschäftsleben rächt sich Einbildung schwer. Deshalb soll sich der Geschäftsinhaber nichts einbilden und bei seinen Gehilfen oder Gehilfinnen keine Einbildung dulden. Aber: Wirkliches Wissen und Können muß anerkannt werden; denn die Anerkennung gibt dem Einzelnen Schwung und Kraft zur Arbeit und zum Vollbringen. Und für Reklamefachleute gilt: Keiner weiß alles, jeder weiß etwas, jeder kann nicht alles, jeder kann etwas. „Ich muß es wissen" gibt es nicht; aber es gibt Fachleute, die mehr und Zweckmäßigeres als andere können und wissen. Wer behauptet, alle Reklamefragen verstehen und meistern zu können, gegen den sei vorsichtig. Das Gelingen in einem Fall ist noch kein Beweis für das Gelingen in einem andern. Auch der Klügste fehlt da und dort. Wir sollen zufrieden sein, wenn zwei Drittel unserer Entschlüsse richtig sind, lehrt ein Kenner, und daraus ergibt sich: Verlange nicht zu viel, aber strebe nach dem Erreichbaren und suche es zu verwirklichen. Suche nicht nach einem Kniff oder einer List, denn solche Dinge lenken nur vom geraden Weg zum Aufstieg ab. In einem sehr bemerkenswerten Aufsatz (Das Irrlicht der genialen Idee) führte Adolf Giesecke aus, daß wirklich geniale Ideen selten sind, und daß der Glaube, mit einer genialen Idee sich doch aufschwingen zu können, meist verfehlt ist. Die Geschäftsleute, die mit einem Schlag die größten Erfolge erreichen wollen, verkennen die Menschen und die Erfolgsmöglichkeiten. *Gute Werbegedanken wollen erarbeitet und durchdacht sein;* und nicht was sofort einleuchtet ist gut, sondern nur was sich bewährt darf gelten.

Zeugnisse von anerkannten Fachleuten sind wertvoll, aber sie müssen auch wirklich den Eindruck der Sachlichkeit und Zuverlässigkeit machen. Manchen Gutachten sieht man es schon auf den ersten Blick an, daß sie nach Wunsch angefertigt sind. Für sie gilt: Man merkt die Absicht und wird verstimmt. So wird viel Geld zum Fenster hinausgeworfen, und manche gute Sache muß unter den falschen Lobpreisungen anderer leiden. Auf keinen Fall sollte man Lobhudeleien nachahmen oder sie gar zu überbieten suchen.

Es ist viel leichter, eine richtige Meinung über seine Angebote zu bilden und durchzuhalten, als eine falsch gebildete zu berichtigen. „Wer ein Mal lügt — sagt ein Sprichwort — dem glaubt man nicht, und wenn er gleich die Wahrheit spricht." Der Sinn dieses Sprichwortes würde nur abgeschwächt werden, wenn man ihm etwas hinzufügte. Merken wir uns aber, daß wir gut daran tun, richtige Meinungen über unsere Leistungen und unsere Waren zu bilden.

Unsere Erörterungen drängen zum wichtigsten Satz der Werbelehre: *Erwirb einen guten Namen und halte ihn fest!* Der gute Name muß unantastbar und unerschütterlich sein. Er wird erworben durch Wahrheit und Gradheit, durch Zuverlässigkeit und Aufrichtigkeit, durch unermüdlichen Leistungswillen und Leistungsfähigkeit, durch Waren- und Bedarfskenntnisse. Wer Dienste leisten oder Waren verkaufen will, soll so vorgehen, als ob er der Vertrauensmann dessen wäre, der Dienste wünscht oder Waren kaufen möchte. Der Anbietende soll so handeln, daß seine Handlungsweise ihm und dem Käufer nützt.

Alles Sinnen, Denken und Lernen ist wirkungslos, wenn wir es nicht anwenden. Auf die Richtigkeit des Gehörten, Erlesenen und Gelernten kommt es zuerst an, dann aber *auf die entschiedene, beharrliche und zielbewußte Anwendung.* Diese Einsicht bringt uns auf den Grundsatz: Schwanke nicht hin und her und laß dich von gelegentlichen Einfällen nicht stören, wenn du einmal begonnen hast, ein reifes Werk aufzubauen! Unentschiedenheit, Zögerungen, Aenderungen unterbinden den Erfolg. Ein planmäßig werbgerechtes Werbewerk, sachkundig durchgeführt, kann nicht fehlgehen, wenn das Angebot hält, was es verspricht.

Achte auf deine Wettbewerber! Das zeigt dir, was sie können und nicht können. Daraus lerne! Vom Erfolgreichen lerne, wodurch er vorwärtskam, vom Erfolglosen, weshalb es abwärts mit ihm ging. Der Satz: Nutze die gegnerischen Fehler, ist etwas ungenau. Fehler kann man weder nutzen noch auswerten, aber merken soll man sie sich und sie zu vermeiden suche Wenn man Fehler verhüten will, dann muß man sie kenn und verstehen. Ohne Denken ist kein Vorwärtskommen m lich. Die Kunstfertigkeit im einzelnen mag manches Unwiss überbrücken, mit einem geordneten Werbewissen und Geschic lichkeit in der Anwendung aber kommt man weiter.

Neulich las ich, Reklame sei Verteidigung; diese Auffassu ist nicht haltbar. Unser erster Grundsatz: Sieh zu, daß du d Erste bist, widerspricht ihr schon. Danach ist Reklame eh Angriff als Verteidigung. Verteidigen werden sich die müss die keine oder schlechte Reklame machen. In der Reklam aber wird der Kunde nicht angegriffen, sondern herbeigerufe Komme zu mir! lautet der Lockruf, ich bediene dich gut. D Widerhall soll lauten: Du hast mich gut bedient, ich komm wieder zu dir.

Das Wiederkommen ist so wichtig, daß es in einem beso dern Grundsatz gefaßt zu werden verdient. *Mache so Reklam daß die Kunden wiederkommen,* so mahnt der Werbekundige. D Kommen hängt von der guten Bedienung ab, von der Zufriede heit des Kunden. Zufrieden wird der Kunde sein, wenn er d erhalten hat, was er verlangte, wenn Angebot und Kauf in d Menge übereinstimmt.

Hast du den Kunden suggestiv (was etwa verführerisch, b fangen machend, beschwatzend, Willen übertragend heißt) b handelt, und er hat das gekauft, was Du wolltest, und es h sich hinterher herausgestellt, daß dies nicht für seine Bedü nisse geeignet war, dann wird er sich für deine Suggestivkr bedanken: Nicht wiederkommen und dich obendrein noch b seinen Bekannten und Verwandten anschwärzen. Weil so gefordert wird, die Reklame müsse suggestiv wirken, muß m aller Klarheit und Entschiedenheit darauf hingewiesen werd daß diese Forderung gegen den Grundsatz der Wahrheit v stößt und daß sie von sehr zweifelhaftem Wert ist. Suggesti ist ein Fremdwort, das aus der Reklamesprache heraus m Sprechen wir deutsch und zwar solches Deutsch, daß Miß ständnisse nach bester Möglichkeit vermieden werden. S gestion heißt doch mehr oder minder: Es nicht mit den Wa oder Diensten schaffen, sondern mit andern Mitteln. Liebe würdigkeit, Ueberredungskunst, ein geheimnisvolles Etwas s len zum Verkauf führen. Daß dies falsch ist, wurde hier sch gesagt. Zu den bereits hier angeführten Gründen ließen s noch manche beibringen. Die genannten mögen für heute nügen.

Zuletzt: *Wirke mit deinen Diensten und Waren!* Diesen Gru satz wollen wir uns ebenfalls besonders merken. Daß a gute Waren und gute Leistungen liebenswürdig und gewa angeboten werden sollen, wurde bereits erwähnt. Mit welc Mitteln auch immer Reklame gemacht werde, die Sprache wahr, klar und packend. Die Reklame soll die Anbieten und die Nachfragenden zusammenbringen; Zeit, Kraft und G sollen durch sie gespart werden, kurzum sie soll den Anbie den und den Nachfragenden nützen.

Wer so denkt und handelt, der schafft *Vertrauen zur Rekl* und Vertrauen braucht sie, wenn sie in Ehren bestehen Also schaffen wir Vertrauen mit gewandten, ehrlichen, d schen Worten! *F. A. B.*

Amerikanische Spende für das Museum in Mainz. Auf Jubiläumstagung der Gutenberg-Gesellschaft überreichte Direktor S pel von der D. Stempel Schriftgießerei AG., Frankfurt a. M., im trage des amerikanischen Zeitungsbesitzers Bartlett einen Scheck Höhe von 5000 Dollars für das Gutenbergmuseum in Mainz. Ba hat eine große Zahl führender Persönlichkeiten der Vereinigten St für einen Plan gewonnen, mit dem er die Förderung des Mu Museums für Buchdruckergeschichte als Ausdruck der Dankb gegenüber dem größten Sohn der Stadt Mainz bezweckt.

Kreis V des Deutschen Buchdruckervereins hielt in Mü Kreisversammlung ab. Die Verhandlungen leitete Herr Alex Oldenbourg-München. Der Empfangsabend, umrahmt von mu lischen Darbietungen, nahm glänzenden Verlauf. Die satzungsg ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und der verschiedenen einsabteilungen wurden wiedergewählt. Direktor Mielcke-Münche stattete Bericht über Lehrlingsausbildung, Graf-Günzburg über die ten Lohnverhandlungen, und Dr. A. Heller-München behandelte Frage: „Was nützt uns fachliche Fortbildung?" Am Montag w auf Einladung der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg das Augsb Werk besichtigt, ebenso die Papierfabrik Haindl und eine Fac stellung der Asbern AG.

Hosted by Google

In Zukunft verwenden wir nur noch

„Viscard"

die zeit- und raumsparende Sichtkartei in Buchform.

Generalvertretung für Nordwest- u. Mitteldeutschland

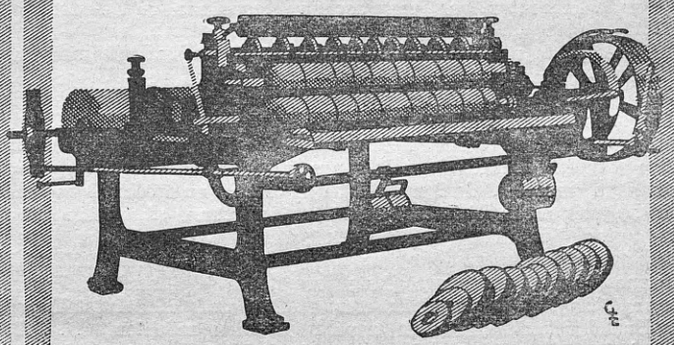
Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund,

Geschäftsbücherfabrik

FÜR ALLE PAPIERARTEN

Rollen-Schneide-Maschinen

SAUBERER SCHNITT + KLANGHARTE ROLLEN



IN ARBEITSBREITEN VON 500 mm — 1750 mm

Walter Kellner A.G

MASCHINENFABRIK BARMEN

Heinecke & Poppenbürger

MASCHINENFABRIK

Düsseldorf 34

Telegr. Anschrift: JRIS, a.B.C. code 5th Edition

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8413

Hosted by Google

Vom Buchgewerbe-Messewesen in Leipzig

Der vorwärtsschreitende Bau des Kunstgewerbemuseums auf dem Gelände des alten Johannisfriedhofes rückt die Frage des geplanten neuen buchgewerblichen Ausstellungs- und Messehauses wieder in den Vordergrund. Leipzig hat naturgemäß starkes Interesse, geeignete Räumlichkeiten dafür zu schaffen. Das Deutsche Buchgewerbehaus an der Dolzstraße bot vor dem Kriege hinlänglich Ausstellungsraum. Durch Einrichtung des Museums für Buch- und Schrift im Verwaltungsgebäude des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes an der Zeitzer Straße wurde diese Möglichkeit noch erweitert, so daß der raschen Entwicklung auch des buchgewerblichen Messewesens zunächst genügt werden konnte. Leipzig erhielt seine „Bugra"-Messe, die nun außer im Bugra-Messehause in der Petersstraße hauptsächlich im Deutschen Buchgewerbehause untergebracht werden konnte. Der große Kreis der Fabrikanten von graphischen Maschinen und Materialien nahm das Buchgewerbehaus immer mehr in Anspruch, so daß außer der Gutenberghalle und einigen bescheidenen Verwaltungsräumen bald alle Plätze des Hauses von Meßausstellern belegt waren. Ueber diese Entwicklung bemerkt der Deutsche Buchgewerbeverein in seinem Bericht über das Jahr 1924 u. a.:

„Durch die dauernde Ausbreitung der Bugra-Maschinenmesse haben wir im Hause eigentlich nur noch einen Ausstellungssaal, und zwar unsere Gutenberghalle, der durch auswechselbare helle Fenster jetzt mehr Licht zugeführt werden kann, als früher durch die bunten Verglasungen. Dieselbe wurde während des ganzen Jahres mit Sonderausstellungen belegt, von denen vor allem die Ostermeß- und Jahresausstellung sowie die Weihnachsbücherausstellung, die Hohlwein-Plakat-Ausstellung und die Ausstellungen der Buchdrucker-Lehranstalt erwähnt werden möchten. . . . Die Technischen Sammlungen konnten wir infolge Raummangels auch in diesem Jahre noch nicht wieder zur Aufstellung bringen, wir haben jedoch Teile aus den Sammlungen an Schulen, Museen und buchgewerbliche Verbände zu Vortrags- und Ausstellungszwecken verliehen und dieselben so für die Allgemeinheit nutzbar gemacht."

Angesichts dieser wachsenden Entfaltung und der dadurch bedingten Knappheit an Raum trat der Deutsche Buchgewerbeverein im vorigen Jahre mit dem Plan der Errichtung eines Meß- und Dauer-Ausstellungshauses in unmittelbarer Nähe des Deutschen Buchgewerbehauses sowie des Buchhändlerhauses an die Oeffentlichkeit. In diesem Hause sollte die Bugra-Messe mit ihren Büchern, Noten, Kunstblättern, Lehrmitteln, Papieren usw. und die Bugra-Maschinenmesse mit ihren Maschinen, Materialien, Farben, Schriften usw. untergebracht werden, außerdem sollte Gelegenheit zur Ausstellung der Erzeugnisse des Druckmaschinenbaues geschaffen werden, die jetzt noch nicht auf der Messe ausgestellt wurden. Man hoffte, auf diese Weise die einheitliche Zusammenfassung aller am Herstellungs- und Vertriebsprozeß beteiligten Firmen in einem *Zentralmeß- und Ausstellungshaus* zu verwirklichen. Wie wir zur Frühjahrsmesse melden konnten, erklärten sich auf ergangenen Aufruf hin bereits viele Firmen bereit, die Baukosten des graphischen Meß- und Ausstellungshauses sicherzustellen.

Gefördert wird dieses Unternehmen bekanntlich noch durch den Rat der Stadt Leipzig, durch Bereitstellung des für den Bau vorgesehenen Platzes Ecke Hospital- und Platostraße. Die Hoffnung auf Verwirklichung des Planes ist jetzt berechtigt, da der Bau des Kunstgewerbemuseums fortschreitet und die dadurch hervorgerufene Umgestaltung des Stadtbildes vom Johannishospital bis zum Buchgewerbehaus und der Buchhändlerbörse auch die Klärung dieser Frage erforderlich und wünschenswert macht.

Geschäftslage des Buchdruck- und Buchbindereigewerbes im Mai. Die Handelskammer Leipzig berichtete hierüber: Die Beschäftigung im Buchbindereigewerbe ist wider Erwarten immer noch günstig. Doch wird die Lage in nicht allzu ferner Zeit wohl sehr stark beeinflußt werden durch die Ergebnisse der Akkordtarifverhandlungen, welche eine wesentliche Preissteigerung mit sich bringen dürften. — Im Buchdruckgewerbe ist gegenüber dem Vormonat keine Veränderung in der Beschäftigung festzustellen. Der Mangel an Gehilfen findet in ansteigenden Löhnen seinen Ausdruck. Auch die Rohmaterialien erlitten weitere Preissteigerungen; es hat den Anschein, als wenn die steigende Tendenz noch weiter anhalten wollte. Gegenüber solchen verteuernden Umständen bedeute die vom Tarifausschuß festgelegte Erhöhung von 10 vH nur schwachen Ausgleich. Die Zahlungsverhältnisse seien besonders schwierig geworden; Geld geht sehr schleppend ein, während sich Bankkredite sehr teuer stellen.

Verwendbarkeit der Krause-Maschinen. Die Maschinenfabrik Karl Krause, Leipzig, versendet ein Heft mit obigem Titel, welches ursprünglich nur für den Gebrauch ihrer Angestellten und Vertreter bestimmt war. Das geschmackvoll ausgestattete Heft enthält eine alphabetische Aufzählung der verschiedensten Gewerbe, Spezial-Industrien und Spezial-Erzeugnisse, für die die Fabrik Maschinen baut, mit Angabe der dort verwendbaren Krause-Maschinen. Viele der angeführten Fabrikationszweige hängen mit der Papier-Industrie nicht mehr zusammen, aber die Papier-Erzeugnisse nehmen den meisten Raum ein. Um ihre Mannigfaltigkeit anzudeuten, führen wir beispielsweise Alben, Bierglas-Untersetzer, Schnellhefter, Blindenschrift, Kalenderblöcke, Dauerwäsche an. Ein Maschinenregister erhöht die Verwendbarkeit der Schrift.

Zeitungswesen

Aus Anlaß der Rheinischen Jahrtausendfeier bringen viele Blätter des Rheinlandes Sonderausgaben oder Sonderbeilagen heraus. An der Spitze die „Kölnische Zeitung" (M. DuMont Schauberg), der „Düsseldorfer General-Anzeiger" (W. Girardet & Co.) u. a. — Zugegangen ist uns die Festbeilage zu der am 28. Juni erschienenen Nummer des „Clever Kreisblattes", die 28 Seiten umfaßt und auf der Titelseite nach einem Oelgemälde das Vierfarbenbild der Schwanenburg bringt. Auch sonst ist die gut gedruckte Nummer reich an bildlich und textlich wertvollen Beiträgen der geschichtlich so bemerkenswerten niederrheinischen Industriestadt, in der sich die Lohengrin-Sage wie Geschichten über verbürgte und unverbürgte Begebenheiten hineinweben in modernes Leben und die im Baustil wie in Landschaft so Anziehendes bietet. Die Festbeilage ist eine recht beachtenswerte Leistung der Buchdruckerei Wilh. Startz jr. in Cleve.

Der Verband der Deutschen Buchdrucker gab seinen *Rechenschafts- und Jahresbericht* für 1924 heraus; er zeigt wieder normales Aussehen gegenüber denen der letzten Jahre mit ihren gigantischen, fast unaussprechlichen Zahlenreihen in Lohn- und Unterstützungstabellen und in seiner Kassenabrechnung, wo die Zahlen bis zu 18 stelligen anwuchsen. Die Einnahmen betrugen vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 3 766 116,88 M., wozu noch ein Saldovortrag vom 31. März 1924 mit 563 258,62 M. kommt, so daß sich eine Gesamteinnahme von 4 329 375,50 M. ergibt. Die Ausgaben der Hauptverwaltung und für Unterstützungen betrugen 2 007 057,54 M.; es erhöhte sich also der Vortrag für 1925 auf 2 322 317,96 M. Von den Unterstützungen beanspruchte die für Kranke 431 486,96 M., für Arbeitslosigkeit wurden 327 241,98 M. verausgabt, wozu noch 37 340,08 M. für Unterstützung der Reisenden kommen. Für die Unterstützung invalider Mitglieder verausgabte der Verband 275 171,48 M., an Begräbnisgeld 56 916 M. an Gemaßregeltenunterstützung 25 645,85 M. und an Umzugskosten 18 823 M. Von den sonstigen verschiedenen Ausgabeposten sei noch der für Bildungszwecke mit 19 639,25 M. hervorgehoben. Die Zahl der Mitglieder stieg im Jahre 1924 von 67 477 auf 71 924. Auf die große Arbeitslosigkeit des Jahres 1923 und schon vorher, die im Januar 1924 noch 18,8 vH und im Februar noch 13 vH betrug, im März auf 5,9 vH zurückging und im November 0,6 vH betrug, ist es zurückzuführen, daß viele Mitglieder ihren Verdienst außerhalb des Berufes suchen mußten. Diese Abgewanderten werden in den letzten elf Jahren auf 19 839 geschätzt, die Jahre 1922 und 1923 mit 4347 bezw. 4182. Die zum Beruf Zurückgemeldeten werden im Bericht mit 9250 angegeben, wovon 4243 auf 1924 entfallen. Kurzarbeiter waren im Januar 1924 4839 Mitglieder, im Oktober nur noch 127; ab November sind sie ganz verschwunden. Die Krankentage betrugen im ganzen Jahre 632 7[illegible] oder nur 2½ vH. Die Sterbefälle infolge von Lungenleiden gingen von 155 im Vorjahre auf 97 zurück. Die Zahl der Invaliden stieg von 1130 im Anfang auf 1253 am Schluß des Jahres, wäre aber bedeutend größer, wenn nicht 117 Invaliden im Laufe des Jahres die berufliche Beschäftigung wieder aufgenommen hätten. — Von der am 10. November 1924 aufgenommenen Berufs- und Tarifstatistik wurden 68 [illegible] Faktoren und Gehilfen erfaßt. Davon waren 35 174 Handsetzer, 20[illegible] Schweizerdegen, 8195 Maschinensetzer, 269 Monotypegießer, 11[illegible] Maschinenmeister an Flachdruckmaschinen, 1672 Tiegeldrucker, 133[illegible] Offsetmaschinen, 91 an Tiefdruckmaschinen, 1792 Rotationsmaschinenmeister, 2236 Stereotypeure und Galvanoplastiker, 2124 Korrektoren, 3140 Faktoren und 111 Schriftgießer in Hausgießereien. In den Handelsgießereien wurden 1581 gelernte Arbeiter in allen Zweigen der Gießerei beschäftigt. An Setzmaschinen wurden gezählt 4 Intertype, 3489 Linotype-, 1481 Typograph-, 103 Monolinemaschinen, 542 Monotypetaster und 352 Monotypegießmaschinen.

Der Schweizerische Buchdrucker(Prinzipals-)verein hält seine 56. ordentliche Generalversammlung am 11. Juli 1925, 3 Uhr nachmittags in La Caux-de-Fonds ab. Neben geschäftlichen und Vereinsangelegenheiten soll über die Liquidation der Arbeitslosenfürsorgekasse Beschluß gefaßt und ein Antrag der Preistarifkommission über die Durchführung der Preisordnung beraten werden.

Die Mitglieder des Verbandes der Graphiker Jugoslawiens reisten am 25. Juni aus Zagreb ab zu einer Studienreise nach Wien und Prag, um dort große Druckereien, Farbenfabriken, Fabriken moderne Maschinen dieses Faches und Schulen kennen zu lernen. Unter den Teilnehmern sind die meisten die Leiter der größeren jugoslawischen Druckereien. Das Zustandekommen dieser Fahrt hat der jugoslawische Staat durch Nachlaß des halben Fahrgeldes auf den jugoslawischen Bahnen und eine Unterstützung von 5000 Dinar ermöglicht; auch das tschechoslowakische Verkehrsministerium bewilligte ein Drittel Fahrpreis-Nachlaß.

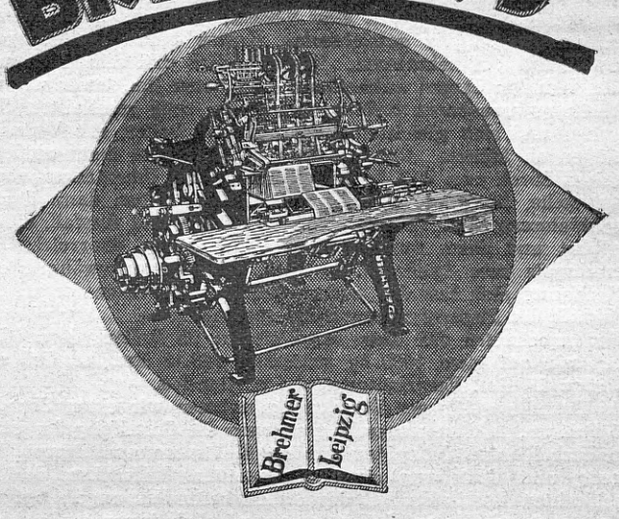
Auch Jugoslawien will seine Briefmarken selbst herstellen. Eine Kommission der staatlichen Monopolverwaltung in Belgrad besichtigte am 23. Juni in Begleitung des Ingenieurs Manojovic die Markendruckerei der staatlichen Monopolverwaltung in Belgrad. Der Besuch stand im Zusammenhange mit der beabsichtigten Erweiterung der jugoslawischen Staatsdruckerei, die auch für den Druck von Briefmarken eingerichtet werden soll. Jugoslawien hofft, sich die bisher in Amerika hergestellten und teuer bezahlten Briefmarken bedeutend billiger erzeugen zu können.

Digitized by Google

ORIGINAL
Greif
Rekord-Papier
DIE VOLLKOMMENE DAUERSCHREIBZONE
GREIF-WERKE, GOSLAR
FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF
AUSLIEFERUNGSLÄGER IN: BERLIN HAMBURG, DÜSSELDORF, MÜNCHEN LEIPZIG, DRESDEN

Zeitschriftendruck übernimmt die Druckerei der Papier-Zeitung
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

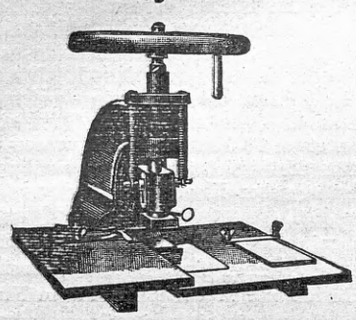
Vasanta Aktiengesellschaft
Werk Coswig i. Sa. / Maschinenfabrik
liefert
auf Grund langjähriger Erfahrungen:
Kreppapiermaschinen, Seidenpapierfärbmaschin.
Carbon- und Durchschreibpapiermaschinen
Stenzilpapiermaschinen, Oelkartonmaschinen
Farbband- und Farbtücher-Imprägniermaschinen
Meß- und Spulmaschinen für Farbbänder
Wachs- und Paraffinpapiermaschinen
Oelpapiermaschinen, Asphaltpapiermaschinen, Kugelpapiermaschinen
Gummier- und Lackieranlagen, Isolierpapiermaschinen
Lichtpauspapier-Imprägniermaschinen, Säureeinreibmaschinen
Streichanlagen für Bunt-, Chromo-, Kunstdruck- und Barytpapier
Gummiwalzen-Druckmaschinen
Farben-, Sieb-, Misch- und Knetmaschinen, Leimkochkessel
Längs- und Querschneidmaschinen
Umrollmaschinen, Anfeuchtmaschinen, Bürst- und Poliermaschinen
Bogentrockenapparate, Aufhänge-(Trocken-) Apparate auch für die Textil-Industrie
Schmirgelanlagen (A8042
Farbenreibmaschin., Farbenmisch- u. Rührwerke

BREHMER's


„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine
für Geschäftsbücher u. Verlagswerke
Weit über **3000** Fadenbuchheftm.
geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück
GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8277

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke
Passepartoutkartons
in vielen Dessins
Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert
Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8309
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

Monogramm-Prägepressen

in bewährter, von führenden Firmen der Branche anerkannter Ausführung!
Theodor Jiricka
Maschinenfabrik
Berlin SO 36, Reichenberger Str. 47
(A7316

Hosted by Google

Schneiden von Teerpapier

Ein Kunde sandte uns 25 Rollen imprägniertes Papier (Teerpapier), um es umrollen und in schmale Streifen von 6 bis 8 cm Breite schneiden zu lassen. Wir bestätigten diesen Auftrag, indem wir den Zusatz machten, daß die Berechnung nach der tatsächlich gebrauchten Arbeitszeit erfolgen sollte. Als Lieferzeit gaben wir etwa acht Tage an.

Nach Anlieferung des Papiers stelltenwir aber fest, daß die Rollen derartig schlecht waren, daß eine Verarbeitung uns nicht ratsam erschien, um wegen der entstehenden Kosten keine Weiterungen mit unserm Kunden zu bekommen. Fernmündlich und schriftlich machten wir den Kunden darauf aufmerksam und baten ihn, bevor wir weitere Verarbeitung vornehmen wollten, sich einige fertig geschnittene Streifen anzusehen und sich gleichzeitig die Schwierigkeiten der Verarbeitung vor Augen zu führen. Unser Kunde erklärte aber trotz wiederholten Hinweises durch uns, daß die Arbeit unter allen Umständen ausgeführt werden sollte, koste es, was es wolle. Wir haben dann daraufhin, unter Ablehnung aller Verantwortung für Preis und Ausfall, die Arbeit ausgeführt und dann unserm Kunden Rechnung überreicht, in der wir nochmals zum Ausdruck brachten, daß die ungewöhnliche Höhe der Rechnung sich aus der außerordentlich schlechten Verarbeitungsmöglichkeit des Papiers zwangsweise ergeben habe.

Wir berechneten für diese angelieferten 25 Rollen, deren Gesamtgewicht wir auf etwa 1600 kg schätzten, 428,13 Rm., so daß auf die Rolle etwa 17 Rm. Verarbeitungslohn entstanden.

Als Grundlage für die Berechnung nahmen wir einen Stundensatz von 5 Rm. an, in dem eingeschlossen war: die Gestellung der erforderlichen Umroll- und Schneidemaschine, Elektromotoren, ferner die Anfertigung und Gestellung einer sogenannten Hilfsachse, die infolge der schlechten Beschaffenheit der Rollen besonders angefertigt werden mußte. Die angelieferten Rollen waren nämlich innen zu, so daß wir unsere normale Vierkantachse von 45/45 mm für diese Rollen überhaupt nicht verwenden konnten. Die Hilfsachse mußte ferner mit einer Bremse versehen werden, mit provisorischem Einbau von Stellringen, die das Hin- und Herlaufen verhinderten; ferner mit großen Brettertafeln, die rechts und links direkt gegen die Stirnseite der Rollen gelegt werden mußten, um das Verschieben der Papierbahn und der gewickelten Rollen während der Verarbeitung zu vermeiden. Bei der Bewertung der Leistung ist besonders zu berücksichtigen, daß die Rollen erst umgewickelt und auf 50 cm Breite geteilt werden mußten; hierbei durfte die Maschine, infolge der schlechten Beschaffenheit der Rollen, nur ganz lagsam laufen. Die Maschine mußte fast ständig von zwei Mann bedient werden, da ein Mann den Anlasser so halten mußte, daß die Maschine mit gleitendem Riemen lief. Weiterhin war zu berücksichtigen, daß das Teerpapier keine ordnungsmäßigen Klebestellen hatte. Die einzelnen Bahnen waren lose übereinander gelegt; bei der Verarbeitung der einzelnen Rollen, die auch aus mehreren einzelnen Lagen bestanden, traten daher dauernd Unterbrechungen während des Schneidens ein. Die einzelnen Bahnen konnten wir mit unserm Papierleim nicht kleben, mußten also vorsichtig Streifen für Streifen in die Rollen einpressen und dann die Maschine soweit von Hand drehen, bis die einzelnen Streifen wieder gefaßt hatten.

Bei der Berechnung ist ferner zu berücksichtigen: der Einbau von mehreren neuen Messern vor der Verarbeitung, die gesamte Reinigung der Maschinen vom Teer nach der Verarbeitung, Ersatz von einigen für die Verarbeitung unbrauchbar gewordenen Tellermessern — alles Arbeiten, die wir auf die Maschinenstunden umgelegt haben. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die fertig geschnittenen Rollen auf der Aufwickelachse, nachdem sie vom Kern befreit waren, nicht auseinanderfielen, sondern erst mit einem langen Papiermesser getrennt werden mußten, weil die schmalen Rollen infolge der oben geschilderten Umstände verlaufen wären.

Für die Berechnung kommt dann noch ein gewisser Zuschlag für die Tätigkeit des Werkmeisters hinzu, der diese komplizierten Arbeiten überwachen und selbst mit eingreifen mußte. Wir haben eine ausführliche Schilderung der Leistung unserm Kunden zur Verfügung gestellt, trotzdem behauptet dieser, es liege hier eine „wucherische Leistung" vor. Wir bestreiten dies auf das Entschiedenste und bitten anerkannte Rollenpapier-Verarbeiter um ihr Sachverständigen-Gutachten. Wir bemerken, daß zum Umrollen ein Jagenbergschneider von 1,5 m Breite verwendet worden und für Schmalschnitt eine Jagenberg-Universalmaschine von 100 cm Breite mit Einzelantrieb von 3 PS verwendet worden ist. Wir bezahlen an Strom im ermäßigten Tarif für die Kilowattstunde 16 Pf. mit Pauschalbetrag. An Arbeitslohn gelten für unsern Betrieb die Tariflöhne der Briefumschlag- und Papierausstattungs-Industrie. Es kommen in Frage: das Gehalt eines Werkmeisters im Alter von etwa 50 Jahren, der Lohn eines gelernten Rollenschneiders im Alter von etwa 30 Jahren und der Lohn eines angelernten Arbeiters im Alter von etwa 17 Jahren. U. E. waren wir berechtigt, einen höheren Satz für die Arbeitsstunde zu verlangen, unterließen dies aber, weil der Auftraggeber Kunde von uns war, der regelmäßig Lohnarbeiten ausführen ließ. *Rollenpapierfabrik*

Die „Papier-Zeitung" übergab mir die Streitsache zur Begutachtung. Im Besitz einer großen umfangreichen Anlage zum Schneiden von breiten Papierrollen in schmale bin ich in der Lage, die in Frage stehende Arbeit und ihre großen Schwierigkeiten in ihrem ganzen Umfange einzuschätzen und richtig zu beurteilen. Nach sorgfältiger Prüfung des Schriftsatzes bin ich zu dem Ergebnis gekommen, daß die Kosten für die sehr zeitraubende schwierige Schneidearbeit der 25 Rollen imprägniertes Papier (Teerpapier) keineswegs zu hoch bemessen sind. Der Auftraggeber war von Ihnen aufgefordert worden, sich vor Ausführung des Auftrages von den großen Schwierigkeiten der Arbeit zu überzeugen. Wenn er dies nicht tat, und erklärte, die Arbeit müsse unter allen Umständen ausgeführt werden, koste es, was es wolle, kann er sich nachträglich nicht mehr weigern, den in Rechnung gestellten Betrag zu zahlen. Von einer Bewucherung kann gar keine Rede sein. In dieser Sache vor Gericht als Sachverständiger zu fungieren muß ich aber mit Rücksicht auf mein Alter ablehnen.

Berliner Satinir-Anstalt, gez.: Franz Grimm

Anzeige gewerblicher Berufskrankheiten. Durch die Verordnung über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf gewerbliche Berufskrankheiten vom 12. Mai 1925 (RGBl. Teil I Seite 69) ist die Unfallversicherung für die in Spalte III der Anlage 1 der Verordnung bezeichneten Betriebe auf die in Spalte II der Anlage 1 aufgeführten gewerblichen Berufskrankheiten ausgedehnt worden. Der Betriebsunternehmer und der behandelnde Arzt haben nach der Verordnung solche Berufskrankheiten anzuzeigen. Dafür bestehen besondere Vordrucke, die nach Form, Farbe und Inhalt bindend sind. Ihre Größe beträgt 210×297 mm; ihre Farbe ist hellgrün. Sie sind in Buchdruck herzustellen. Die Formblätter für die Anzeigen können von der Direktion der Reichsdruckerei, Berlin SW 68, Oranienstr. 91, bezogen werden. Die Aerzte erhalten die Vordrucke von den Versicherungsämtern unentgeltlich.

Eine Paketiermaschine war auf der Ausstellung „Der Zucker" in Magdeburg zu sehen. Ohne daß der Zucker mit den Händen irgendwie in Berührung kommt, besorgt sie die gesamte Arbeit der Verpackung des Zuckers zu Zweipfundpaketen. Für den Verbraucher wird als besonderer Vorteil das genaue Gewicht gewährleistet; außerdem wurde auf die Bedeutung der Maschine in gesundheitlicher Hinsicht aufmerksam gemacht.

Vordruck für den internationalen Frachtbrief. Das neue internationale Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr (I. U. G.) schreibt, wie wir schon meldeten, ein vom bisherigen stark abweichendes Frachtbriefmuster vor. Eine Frist für die Weiterverwendung der bisherigen Frachtbriefvordrucke ist in dem neuen internationalen Uebereinkommen nicht vorgesehen. Mit dem Inkrafttreten des neuen internationalen Uebereinkommens müssen daher ausschließlich die neuen Vordrucke verwendet werden. Die Verfrachter werden daher gut tun, nicht zu viel der bisherigen Muster drucken zu lassen. Der Zeitpunkt für die Einführung des neuen internationalen Uebereinkommens steht noch nicht endgültig fest. Vor dem 1. Januar 1926 ist jedoch damit nicht zu rechnen. Mit der Beschaffung der neuen Frachtbriefvordrucke wird zweckmäßig bis zur Ausgabe des neuen internationalen Uebereinkommens gewartet, da der neue Frachtbrief in seinen Maßen der Anlage 2 zum Uebereinkommen entsprechen muß.

Französisches Gesetz über Pflichtexemplare von Druckwerken. Am 19. Mai wurde in Frankreich ein Gesetz vollzogen, wonach von allen Druckwerken, mit Ausnahme von Familien- und Geschäftsdrucksachen, sowie von allen öffentlich verkauften photographischen, kinematographischen und phonographischen Werken, auch von allen durch graphische Kunst hervorgebrachten Wiedergaben, mit Ausnahme von Luxusausgaben und Neudrucken, zwei Exemplare hinterlegt werden müssen, und zwar eines vom Drucker und eines vom Verleger. Der Drucker muß sein Exemplar bei der Hinterlegungsstelle des Ministeriums des Innern hinterlegen und der Verleger in der Nationalbibliothek in Paris. Luxusausgaben und in kleiner, beschränkter Zahl hergestellte Bilderwiedergaben brauchen nur in einem Stück, und zwar in der Nationalbibliothek, hinterlegt zu werden.

(„Moniteur de la Papeterie Française")

Probenschau

Friespapier für Dekorations- und andere Zwecke in leuchtenden Farben von ungemein farbenfreudiger und feiner tuchartiger Wirkung bemustert uns in einer Kollektion als neues Sondererzeugnis die Fabrik für moderne Kartonpapiere *Hochstein & Weinberg AG., Berlin S 42.* Für Schaufensterdekorationen, Ausstattungsräume, Reklamezwecke, Innen- und Außenplakate sind diese Papiere ganz besonders geeignet, da sich mit ihnen durch die reinen, satten und meist lichtbeständigen Farben schöne und auffällige Wirkungen erreichen lassen. In Buchdruck, Offset- und Steindruck gut bedruckbar, eignen sich die Friespapiere auch für viele andere Zwecke, wie Vorsätze, Prospekte, Umschläge usw. Auf Lager gehalten werden Normalrollen von 75 cm Breite und 25 m Länge. Auf Wunsch werden auch Bogen geliefert. Wie uns die Firma mitteilt, sendet sie an Fachleute gern nicht nur die Mustersammlung der Friespapiere, sondern auch Muster ihrer Photographie-, Natur- und Glacékartons, Prägepapiere und Prägekartons.

Hosted by Google

SICHEL

LEIM KLEISTER KLEBER GUMMI

TROCKEN

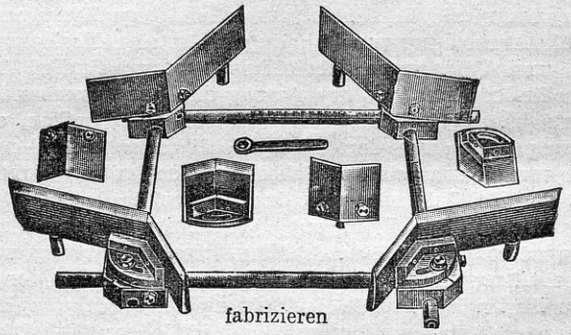
FERDINAND SICHEL KOM. GES. HANNOVER-LIMMER

Papierfabrik Schwarzenberg
Emil Boese, Schwarzenberg i. Sachsen

empfiehlt als Spezialitäten:
gekrepptes Klosettpapier
und
dünne farbige Einschlagpapiere
von 30 bis 40 g

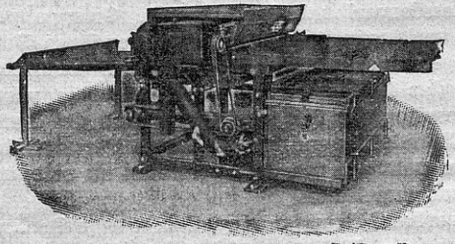
A9113

Hübinger & Haas AG., Zuffenhausen-Stuttgart



fabrizieren
STANZMESSER JEDER ART
in bester Qualitätsware zu billigsten Preisen!

Läco
Die Flachbronziermaschine baut



Läco-Maschinenfabrik, Paul Tschentscher
Leipzig-Lindenau, Josephstraße 29 (A7220

EINGETRAGENE FABRIKMARKE
ADOLPH FIEGEL
Papierfabriken, Berlin C 19
Wallstraße 13

SEIDENPAPIERE ALLER ART
Blumenseiden — Weiß Seiden — Kuvertfutter- und Kopierseiden — Seidenpapier zum Paraffinieren usw.

A 8062)

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler

Schluß des Eigenberichts über die Münchener Hauptversammlung

Der Vortrag des Herrn Kluge, Leipzig, befaßte sich mit dem Thema: *Die Jugendbuchwoche.* Die Einführung der Jugendbuchwoche hat viel Gutes mit sich gebracht, wenn auch zur Zeit nur von einem ideellen Erfolg gesprochen werden kann. Die Jugendverbrechen sind in der Abnahme begriffen. Die Bekämpfung der Schundliteratur läßt sich durch das Gesetz allein nicht erreichen, die Paragraphen sind dehnbar und doch muß die Schundliteratur verschwinden, ein gemeinsames Vorgehen mit dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler ist ratsam. Die Jugendbuchwoche wird sich durchsetzen und wird beibehalten. — Ueber die hierzu gestellten Anträge, hauptsächlich des vom Landesverband Brandenburg eingebrachten, die Zeit der Abhaltung der Jugendbuchwoche, 1. Dezember oder 1. November, entspinnen sich lange Erörterungen. Ortsgruppe Berlin verlangt ein Gesetz gegen die Schmutzliteratur. Eingabe dazu sei nötig, damit der Entwurf endlich schneller verabschiedet wird. Beide Anträge finden Annahme. Bezirksgruppe Berlin Nr. 1 beantragt, daß der Handel jeder Art in den Schulen auszuschalten ist, was durch Ueberweisung als Material der Bundesleitung angenommen wird.

Die Anträge, weitere *Forderungen an die Gesetzgebung und Verwaltung,* als da sind: die unsoziale Besteuerung durch die Umsatzsteuer, Proteste der Bezirksgruppe Berlin O und Ortsgruppen Pforzheim und Düsseldorf, dann Besteuerung von Zugabeartikeln, schärfere Erfassung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb, beantragt von den Ortsgruppen Aschersleben, Düsseldorf und Frankfurt a. M., werden angenommen. Ebenso die Anträge der Ortsgruppe Naumburg a. S., daß bei Uebertretung des Gesetzes über Ladenschluß Verkäufer und Käufer strafbar sind; Ortsgruppe Düsseldorf, daß die Ferien der Fortbildungsschulen wegen des Weihnachtsgeschäftes am 2. Dezember beginnen; die Einführung der Gehilfenprüfung und Anleitung für Ausbildung von Lehrlingen (Anträge Kreisgruppe Dortmund und Ortsgruppe Neukölln - Treptow) finden Annahme. Weiter findet Annahme der Antrag des Landesverbandes Sachsen betr. die Haftpflicht der Mieter für Glasscheiben, eine Versicherung muß auch dem Haftpflichtigen zugestanden werden.

Der von Kommerzienrat Scheiner-Würzburg erstattete *Kassenbericht* des Reichsbundes und des „Papierhändler", der gedruckt vorlag, wurde ohne Erinnerung genehmigt und auf Antrag des Kassenprüfers, Herrn Krumb, Mannheim, Entlastung erteilt. Der Bundesbeitrag bleibt eine Mark je Monat (Antrag der Bezirksgruppe Berlin Nr. 1). Die Aufstellung des Haushaltsplanes, wie vorgetragen, wird genehmigt. Die Mitgliederzahl beträgt z. Zt. etwa 8 500. Die Vorstandswahl nahm längere Zeit in Anspruch, die Stelle des Präsidenten bleibt auf ein weiteres Jahr unbesetzt, an Stelle der vier ausscheidenden Vorstandsmitglieder werden neu resp. wiedergewählt die Herren Keller (Frankfurt), Zenk (Berlin), Grützner (Breslau), Pferdekämper (Dortmund). Die Geschäftsführung des Vorstandes bleibt in den bewährten Händen des Landtagsabgeordneten Braunwarth (Würzburg) und des Herrn Guthke (Berlin), ebenso wurden die Rechnungsprüfer wiedergewählt.

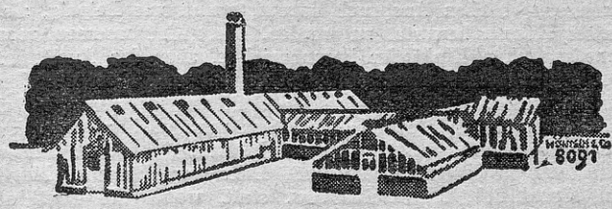
Ein Vortrag des Herrn Dr. Porstmann-Berlin über *Din-Formate* weckte Interesse, da nicht nur durch ausgehängte Plakattafeln, die Normen ersichtlich, sondern auch durch die ausgelegten Drucksachen der praktische Nutzen, der in der gleichmäßigen Normierung aller Formate liegt, klar erkennbar war. Redner berührte die Versuche, die vor Jahren durch „Die Brücke" nach einheitlicher Formatfestlegung gemacht wurden; sie waren nicht umsonst, durch Ausbruch des Krieges gehindert, bricht sich die gute Idee der Din-Formate jetzt desto sicherer Bahn. Es besteht eine Verfügung, daß sämtliche Behörden diese Normung einführen; Bezirksamt Wunsiedel hat es restlos getan, aber auch die Industrie (wie Siemens-Schuckert, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft) verlangt von Lieferanten Din-Format. Auch sämtliche Normenausschüsse der Welt werden vertraut gemacht mit der guten Idee, Schweiz, Oesterreich, Tschechei, Belgien, Schweden sind der Sache beigetreten. Der Kleinpapierhandel darf nicht zurückstehen, sondern muß durch Aufklärung und Einführung seinen Kundenkreis mit dem neuen Gedanken vertraut machen. Bedeutet dieser doch eine Vereinfachung, und die Lieferanten bringen schon solche Muster. Die Bundesleitung wird laufend über die weitere Ausgestaltung berichten und so wird der Nutzen, der in der Normung ohne Zweifel liegt, auch der Händler bald einsehen und danach seine Kunden bedienen.

Weitere Beschlüsse: Der von der Bundesleitung gestellte Antrag, Einzelmitglieder und Ortsgruppen, die im Landesteil eines Landesverbandes liegen, müßten sich auch diesem anschließen, erfährt eine Ergänzung insofern, als Grenzfälle immer einer besonderen Entscheidung unterliegen, die vom Bundesvorstand getroffen wird. Die Anträge des Landesverbandes Brandenburg, Fachgruppe A und Ortsgruppe Pforzheim und Umgebung, die sich mit Zahlungsbedingungen befassen, werden der Bundesleitung als Material überwiesen. — Angenommen wurden eine Anzahl Anträge, die Fabrikanten- und Konventionsfragen behandeln und von den Ortsgruppen Trier, Iserlohn, Frankfurt a. Main, Dortmund, Münster, Fachgruppe Berlin B, gestellt wurden, dahingehend, daß alle Fabrikanten und Grossisten, welche direkt an Behörden usw. liefern, als Lieferanten für Mitglieder des Reichsbundes gesperrt werden. — Die Anträge der Landesgruppe Groß-Hamburg, Ortsgruppe Dortmund, Frankfurt a. M., Würzburg, feste Verkaufspreise zu schaffen, Rabattgewährung zu unterlassen, die Markenartikel des Bundes zu vergrößern, werden ebenfalls angenommen; desgleichen die Anträge der Ortsgruppen Pforzheim und Frankfurt a. M., wonach ein Schutz der Mindestverkaufspreise eintritt, keine Papierwaren in Warenhäusern zu Schleuderpreisen abgegeben werden dürfen, eine Einschränkung der Zugabeartikel, wie Kalender usw. erfolgt, die Unterbietungen jedoch verfolgt werden. — Ein Antrag der Ortsgruppe Wilmersdorf, Bleistifte, Federn in Packungen zu 10, 25, 50 und 100 Stück zu liefern, wird der Bundesleitung zur Behandlung übergeben. Ortsgruppe Düsseldorf verlangt bei größeren Bestellungen von Packpapieren direkten Bezug von Fabriken (3000 kg Mindestbezug), was angenommen wird. — Die von E. Neumann-Berlin und Ortsgruppe Würzburg verlangte bessere Bezeichnung der Siegellack-Packungen nach Qualität und Stangenzahl und die Abänderung der Bedingungen des Verbandes Deutscher Schreibmaschinenfabrikanten, dahingehend, daß Schreibmaschinen nicht direkt an den Verbraucher zu liefern sind, wurden angenommen.

Eine weitere Anzahl Anträge, Bücherfragen betreffend, die von den Ortsgruppen Mittweida, Frankfurt a. M., Naumburg a. Saale, Oldenburg, Dortmund, Leipzig, Breslau, Landesverband Rheinland-Westfalen, E. Neumann-Berlin gestellt wurden und gegen die Verhöhnung des Papierhändlers als Auchbuchhändler gerichtet sind, ein Ziel von 14 Tagen bei Schulbüchern, weiter eine Bestellnummer auf Schulbüchern verlangen, und endlich eine „Buchhandelsecke" im „Papierhändler" wünscht, wurden angenommen und dem Buchhandelsausschuß und Vorstand zur weiteren Behandlung überwiesen. Ebenso ein Antrag des Landesverbandes Sachsen, die dem Papierkleinhandel genehmigten Zuschläge einer Nachprüfung zu unterziehen, die dieselben zu erhöhen; er wurde dem B.-V. zur Verfolgung überwiesen. Landesverband Groß-Hessen, Ortsgruppe Berlin und Würzburg verlangen Anschluß unter gewissen Bedingungen an die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, was zur Erwägung der Bundesleitung anheimgegeben wird. Angenommen wird weiter von den zwei Genannten der Antrag, mit allen dem Einzelhandel freundlich gesinnten Parteien des Parlaments Fühlung zu nehmen, um dort vertreten zu sein und unsere Interessen wahrzunehmen.

Landesverband Brandenburg, Ortsgruppe Berlin, verlangt *Schiedsgericht zur Beilegung von Streitigkeiten* zwischen Mitgliedern, was angenommen wird. Ortsgruppe Quedlinburg bringt Antrag betr. Glasschutzversicherung, der angenommen, hat

Digitized by Google



GEWÄCHSHÄUSER

in jeder Größe bauen

HÖNTSCH & CO, NIEDERSEDLITZ F 3

(A8791

F. J. Bernsau, GmbH. Erkrath

(bei Düsseldorf)

liefert sofort

Kopierrollen, Schreibmaschinen-, Durchschlag-, Abzugspost, Florpost, Futterseiden, Blumenseiden, Tabakpapiere, eins. glatte holzfreie Etiketten-Druckpapiere, Isolationspapiere und zahlreiche andere Sorten, die eine sorgfältige Verarbeitung für technische Zwecke bedingen. (A8752

Mit Angeboten stehen wir auf Anfrage gern zu Diensten

Lometa-Patentgriffel

(ges. gesch.)

Hochwertigstes Kunstschieferprodukt

Schulbehördlich anerkannt

Verlangen Sie Muster und Angebot von

Lometa Schreibmittelfabrik GmbH.

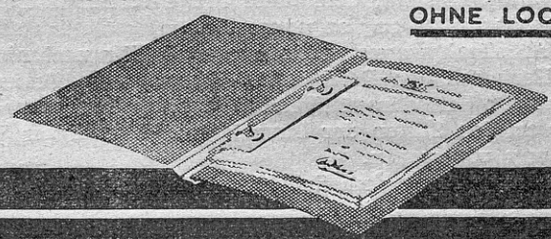
Heidelberg-Handschuhsheim (A8369

Ssub-SCHNELLHEFTER

EINFACHSTE HANDHABUNG

OHNE LOCHUNG

THOMANN Schnellhefter



THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK

BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88

Drucksachen, gut verpackt

empfehlen den liefernden Drucker

Verwenden Sie die praktischen

Formular- und Versandschachteln

der Pappen- und Kartonnagen-Werke

ADOLF GOETZE

BREITENBRUNN IN SACHSEN

(A8186

Spezialfabrikation der besten verstellbar. Zeichentische der Welt

„FIX-HOCH" UND „FORTSCHRITT"

Fix Hoch

Neu!

Zeichentisch ‚PAMA'

Zeichengestelle
Reißbretter
Lichtpausapparate
Zeichnungsschränke
Diplomatenschreibtische
Schreibmaschinentische
Jalousieschränke
und sonstige Büromöbel

Fortschritt

LiebenwerdaerZeichen-u.Meßgerätefabrik

(A8104

Gebrüder Schneider, Liebenwerda Telephon: Nr. 46

WARUM

bringe ich wöchentlich Millionen von Formularen zum Versand? Weil meine Formulare, Wiegekarten und Kollianhänger umgehend in sauberster und schnellster Druckausführung geliefert werden. — Preisliste kostenlos

Formulardruckerei Alwin Dreßler

Hamburg 15

Hosted by Google

sächlich Schaufenster mit Eisenrahmen betrifft. Ortsgruppe Leipzig wünscht Versenden von Verzeichnissen, auf welchen die Fabrikanten verzeichnet sind, was als Material für die Bundesleitung befürwortet wird.

Die Anträge der Bezirksgruppe Berlin O, Ortsgruppe Berlin, Landesverband Brandenburg, Fachgruppe A, befassen sich mit *Eingaben an das Reichspostministerium* betr. Bedrucken der Postkarten-Adressenseite, Ansichtspostkarten mit Aufdruck von drei Glückwunschworten als Drucksache gelten zu lassen, Einkilopäckchen unter „Einschreiben" und „Nachnahme" zuzulassen, was Annnahme findet.

Zu Punkt: *Hauptversammlung* wünscht Landesverband Brandenburg in Zukunft, daß diese in der Zeit zwischen Himmelfahrtstag und Pfingsten stattfindet, was allgemein begrüßt wird. Ebenso wird den Anträgen der Ortsgruppe Crefeld und Köln entsprochen, nächstes Jahr im Westen zu tagen und Bochum als Tagungsstadt bestimmt.

Ueber die Unkosten der Verhandlungen, die vom Reichsbund zu tragen sind und die Berechtigung der Ortsgruppen, in deren Orten der Bundestag stattfindet, einen beliebig hohen Betrag für die Teilnehmerkarten zu verlangen, zu welchen Fragen Bezirksgruppe Berlin O Stellung genommen hatte, entspinnt sich eine rege Aussprache. Mit dem Zusatz, daß die betr. Ortsgruppe mit der Bundesleitung über diese Frage vorher in Fühlung zu treten hat, wird Antrag angenommen.

Die Arbeitssitzungen schließen um 4 Uhr nachmittags mit einem Hoch auf den Reichsbund. Abends fand Festessen und Ball statt, an dem darauffolgenden Tag war Aufnahme der Teilnehmer an den Stufen der Bavaria und Besuch der Verkehrsausstellung vorgesehen.

Den Kollegen aus dem Saarland gibt der B.-V. die Versicherung mit auf den Weg, daß alles getan wird, um ihre Interessen zu vertreten und den Wünschen aus dem besetzten Gebiet mit allen Mitteln entgegen zu kommen.

Die Drucksachen, die am Delegiertentisch jedem Teilnehmer zugängig waren, seien noch besonders erwähnt. Hier war es vor allem die mit farbigem Umschlag in Offsetdruck von der Firma Franz Scheiner, Würzburg, versehene Festschrift des „Papierhändler" mit dem Aufdruck: „Am 23. Juni seid's in München", dazu gesellte sich eine Mappe, überreicht von F. Soennecken, Bonn, ein größerer Schreibblock von der Firma Papiervoß AG., Pforzheim, ein kleiner Schreibblock, „Greif"-Erzeugnisse, Notizblöcke für die Tasche von Carl Berberich, Heilbronn und Moritz Schauenburg, Lahr i. B., sowie ein Empfehlungsgruß vom Verlag Scherl, Berlin, in Oktavformat. Gleichfalls lag für jedes Mitglied der Geschäftskalender des Reichsbundes, bearbeitet von Syndikus Dr. jur. Oskar Reuter auf, der in Taschenformat, gleichzeitig als nützlicher Ratgeber in allen einschlägigen Geschäftsfragen, angesprochen werden kann.

E. Guth

Gegen die Meßzersplitterung

Ueber die unerträgliche Belastung von Handel, Gewerbe und Industrie durch die Ueberhandnahme der Messen und Ausstellungen sendet uns Friedrich v. Schack, Berlin, Vorstandsmitglied im Ortsverband Groß-Berlin des Hansabundes, einen beachtenswerten Aufsatz, den wir aus Raumrücksichten nur in folgendem Auszug bringen: Während man in Deutschland vor dem Kriege nur die traditionelle internationale Leipziger Messe kannte, haben wir 1922 bereits 34 deutsche Messen, 1923 steigt die Ziffer auf 74 Messen, und 1924 sind 112 deutsche Messen zu verzeichnen, ohne jene kleinen Veranstaltungen, die sich wohl Messen nennen, denen man aber die Berechtigung hierzu von vornherein absprechen muß. Zieht man aber die in Europa 1924 abgehaltenen 214 Messen in Betracht, so ersieht man, daß fast die Hälfte der europäischen Messen allein auf Deutschland entfällt.

Messen und Ausstellungen lassen sich in drei Gruppen teilen. In die erste Gruppe fällt nur die seit dem 12. bezw. 15. Jahrhundert bestehende Leipziger internationale Mustermesse, zur zweiten Gruppe sind die verschiedenen Grenzmessen, wie Frankfurt, Köln, Königsberg usw. zu rechnen, und in der dritten Gruppe lassen sich die verschiedenen Fachmessen und Sonderausstellungen, die vielfach nur lokalen Charakter tragen, zusammenfassen.

1924 waren 14 000 Aussteller auf einem Gesamtflächenraum von 330 000 qm mit rund 2000 verschiedenen Warenbezeichnungen auf der Leipziger Messe vertreten. Unter den 14 000 Ausstellern befanden sich 700 ausländische. Die Zahl der Einkäufer betrug im Frühjahr 1924 rund 176 500, darunter waren 13 000 Ausländer und 120 000 Einkäufer zur Herbstmesse 1924 mit rund 9000 ausländischen Einkäufern.

Dem steht eine bedauerliche Zersplitterung der Kräfte und eine Vernichtung des Gesamteindruckes der deutschen Industrie in den Grenzmessen gegenüber, wie wir solche in Frankfurt, Köln, Königsberg, Breslau, Kiel, Danzig und Wesel zu verzeichnen haben. All diese Grenzmessen erheben Anspruch darauf, genau wie Leipzig, als internationale Messen bewertet zu werden. Diese Grenzmessen versuchen, die ausländischen Einkäufer heranzuziehen, aber der Ausländer kann sich hier nur eine Teilansicht über Ausmaß und Wert der deutschen Industrie bilden. Ein einheitliches Bild, wie es uns die Leipziger Messen geben, ist in diesen Grenzmessen unmöglich zu schaffen.

Fachmessen und Ausstellungen mit lokalem Charakter: Textilmessen fanden 1924 in Hamburg, Dresden, Hannover, Bremen, Magdeburg, Berlin, Osnabrück, Mannheim usw. statt, wobei die Textilindustrie auch sowohl in Leipzig wie in den Grenzmessen stark vertreten ist. Nahrungs- und Genußmittelmessen fanden allein in Berlin 1924 sechs statt. Sondermessen finden wir u. a. für Papierwaren, Bürobedarf und Büromaschinen in mehreren Städten und zu verschiedenen Zeiten, während diese Industriezweige auch auf den sogenannten großen Messen vertreten sein mußten, und sich die großen Messen, wie Leipzig, heute schon ausschließlich aus Einzelmessen zusammensetzen. Daraus, daß eine große Anzahl von Einkäufern in vielen verschiedenen Fachgruppen Aufträge erteilen, ergibt sich die Unmöglichkeit, spezifische Fachmessen und Fachausstellungen, die für den Zwischenhandel und für den Export gedacht sind, in verschiedenen Städten und zu verschiedenen Zeiten abzuhalten. Man kann unmöglich von den Einkäufern unserer Warenhäuser oder von den ausländischen Importeuren verlangen, dauernd im Laufe des Jahres von einer Stadt zur anderen zu fahren, nur um hier Lederwaren und dort Glaswaren und wiederum zu einer anderen Zeit in einer anderen Stadt Papierwaren usw. einzukaufen.

Die augenblicklich betriebene uferlose Zersplitterung der Kräfte kann nicht genug gegeißelt werden. Abgesehen davon, daß die finanzielle Belastung der Aussteller unerträglich ist, bringen die unzähligen Messen und Ausstellungen eine Lahmlegung vieler tausender werbender Kräfte, die der allgemeinen Verkaufsarbeit für längere Zeit entzogen werden.

Endlich erschallt aus allen Industriezweigen heraus der Notruf, den vielen Messen und Ausstellungen einen Riegel vorzuschieben. Frankreich, England und Schweden sind uns mit guten Beispielen vorangegangen, indem sich diese Länder sogenannte Reichsmessen geschaffen haben, so Frankreich die Messe in Lyon, England die Ausstellungen in London und Schweden die Reichsmesse in Gotenburg.

Die Zahlen der Aussteller betrugen Frühjahr 1924 und 1925 in

	Leipzig	Frankf.	Köln	Königsberg
1924:	12 600	3 035	2 600	1 570
1925:	14 000	2 638	2 050	1 420
d. h.	+ 11,1 vH	— 12,6 vH	— 21,15 vH	— 9,5 vH

	Breslau	Kiel	Wesel
1924:	1 300	1 050	941
1925:	1 100	370	336
d. h.	— 15,4 vH	— 64,7 vH	— 64 vH

1924 im Frühjahr hatte Leipzig mit seinen 12 600 Ausstellern nur ein Sechstel dieser Ziffer mehr Aussteller als die Gesamtziffer der Aussteller auf den übrigen sechs Messen, während Frühjahr 1925 Leipzig bereits mit 14 000 Ausstellern vertreten war, entgegen rund 8 000 Ausstellern auf allen übrigen sechs Messen. Mit andern Worten: Leipzig hat schon heute 75 vH mehr an Ausstellern, als alle übrigen sechs Messen zusammen!

Die Entscheidung, ob man sich an der einen oder anderen Ausstellung der Messe beteiligen soll, fällt in fast allen Fällen schwer, denn meistens wird eine Firma gegen die andere ausgespielt. Deshalb versuchen Wirtschaftsverbände und Verbände für die einzelnen Fachgruppen eine Aenderung zu schaffen, ebenso die im Deutschen Industrie- und Handelstag zusammengeschlossenen Handelskammern. Wenn einzelne Städte den Ehrgeiz haben, in ihren Gebieten Ausstellungen zu veranstalten, so mögen sich diese auf Verbraucher-Ausstellungen beschränken, die von der ortsansässigen einschlägigen Händlerschaft ins Leben gerufen werden können, um die Verbraucherkreise für den Absatz der Waren neu zu interessieren, jedoch ohne finanzielle Beteiligung der Industrie und des Großhandels.

Die Veröffentlichungen des Ausstellungs- und Messe-Amtes der Deutschen Industrie und den Runderlaß des Reichswirtschaftsministers gegen die Meßzersplitterung haben wir schon gebracht. *Schriftleitung*

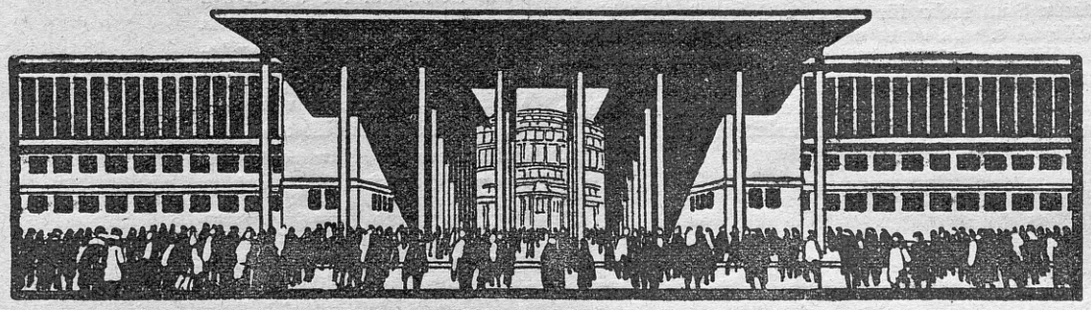
Die Leipziger Messe im Film. Die Uraufführung des Großfilms der Leipziger Messe hat nunmehr in Leipzig stattgefunden. Das Filmwerk, das das Werden des größten Gütermarktes der Welt von seinen geschichtlichen Anfängen bis zur modernen Mustermesse in packenden Bildern vorführt, wird nunmehr in zehn Sprachen in alle Welt hinausgehen, um die weitesten Kreise mit der Entstehung und Entwicklung der Leipziger Messe vertraut zu machen.

Preiserhöhung für Geschäftsbücher. Seit Herausgabe unserer Preise im Februar haben die Papierpreise mehrmalige Erhöhungen erfahren, die bisher in unseren Preisen nicht ausgeglichen wurden. Durch neuere beträchtliche Lohnerhöhungen ist eine weitere erhebliche Steigerung unserer Gestehungskosten eingetreten, so daß wir uns veranlaßt sehen, die Preise für unsere Erzeugnisse *um 10 vH* mit Wirkung vom 1. Juli zu erhöhen.

Verein Deutscher Geschäftsbücher-Fabrikanten

Hosted by Google

BRESLAUER HERBST-MESSE



6.–8. SEPTEMBER 1925

Fachmesse für Papierwaren, Kartonnagen Verpackungs-Materialien

in den „Terrassensälen" der Jahrhunderthalle

Anmeldeschluß: 15. Juli 1925

Ausstellungs-Bedingungen und Anmelde-Formulare für Aussteller, sowie alle Auskünfte durch Messeamt Breslau

---

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskott AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.

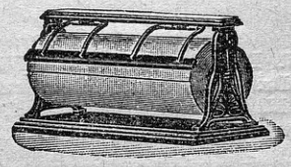
Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.

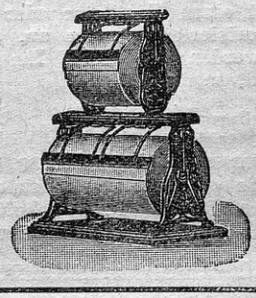
SECARE-WERK AUE, SACHS.

älteste Spezialfabrik für

Papierabrollapparate

erstklassige Ausführung Tisch- und Wand-System!





Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A7057

Emil Schwander & Co., Berlin N 26

Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Hut-, Wäsche- und Bäckerbeutel

flach und mit Seitenfalten, aus einseitig glatt weiß Cellulose, liefert als Spezialität, **auch in Lohnarbeit**

Papierwaren-Fabrik Gnadenfrei Erich Pofahl

Gnadenfrei i. Schl. (A6125

Tüten & Beutel

Wiederverkäufer

welche Wert auf Erhalt von stets gleichmässiger u. erstklassiger Ware legen u. Lieferung von Stapelsorten am Tage nach Eingang der Bestellung wünschen, kaufen nur bei

PAPIERWARENFABRIK

Kratzsch & Co. A.-G.

Landshut / BAYERN

Reklame-Artikel

Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

Hervorragende

Neuheiten für 1926

Nur eigene Fabrikate

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg

Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!

(A9116

Ferienzeit im Schaufenster

Ferienzeit! Flucht aus dem Lärm und Hasten der Stadt! An die See, ins Gebirge, und wer's nicht dazu hat, fährt mit Bummelbahn oder Kremser hinaus vor die Stadt in die Stille eines Försterhauses oder packt seinen Rucksack und wandert.

Man hat jetzt keinen Sinn mehr für elegante Gesellschaftskleidung, für Ballschuhe und für alles, was sonst unser Denken, Wünschen und Hoffen bedeutet. Die Gedanken sind weit draußen am sonnigen Strand, im grünen Wald, auf schneeiger Bergspitze.

Aber noch gilt es, die Gedanken zusammenzunehmen, damit nichts vergessen bleibt, was in der Sommerfrische unentbehrlich ist. An manches denkt man selbst, an vieles erinnern aber erst die Kaufläden,

die in ihren Schaufenstern zeigen, was nötig ist, um einer Ferienreise alle Reize und jede Bequemlichkeit zu geben.

Darum, meine Herren Kaufleute, denken Sie darüber nach, welche Wünsche der Ferienreisende haben kann. Und wenn Sie alles beisammen haben, was Sie gerne in den Koffern und Rucksäcken Ihrer Kunden sehen wollen, dann geben Sie Ihrem Schaufenster eine sommerliche ferienfreudige Note. Eine Anregung gibt Ihnen unser Bild. Wenn Sie aber ganz übermütig sein wollen, dann bringen Sie hübsch versteckt einen Ventilator oder einen „Fön" hinter dem halbgeöffneten improvisierten Fenster an, damit der Vorhang lustig flattern kann. Sie werden sehen, daß Ihr Schaufenster allen Vorübergehenden viel Freude machen wird.

Büchertisch

Der neue Lohnabzug 1925 mit Lohnabzug-Tabellen. Für die Praxis erläutert von Ministerialrat Dr. Pissel und Rechtsanwalt Dr. Koppe, Berlin. Preis geheftet 6,50 M., in Leinen gebunden 7,80 M. 296 Seiten. 1925. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10.

INHALT

Der deutsche Außenhandel im April 1925 2061
Der neue polnische Zolltarif 2061
Südafrikanischer Zolltarif 2062
Büchertisch 2062

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie im Monat Juni 1925 2062
† Oswald Gessner sen. 2062
Der niederländische Außenhandel in Papier . . . 2062
Papierholz-Ausfuhr aus Oesterreich 2064
Der tschecho-slowakische Papierholzmarkt 2064
Die Lage auf dem Papiermarkt 2064
Regeln für den Handel mit Papier nach England . 2066
Aus Mexiko 2066
Papier- und Papierstoffmärkte 2066
Papiermarkt in Frankreich 2066
Büchertisch 2066

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Leitsätze für geschäftliche Werbung 2068
Vom Buchgewerbe-Messewesen in Leipzig 2072
Zeitungswesen 2072
Schneiden von Teerpapier 2074
Probenschau 2074

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

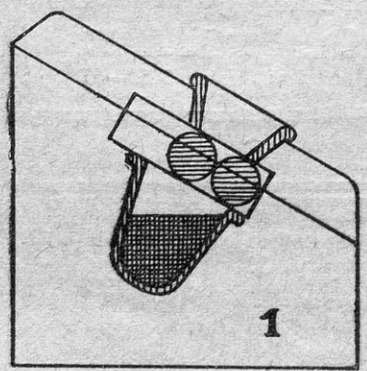
Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler 2076
Gegen die Meßzersplitterung 2078
Ferienzeit im Schaufenster 2080
Probenschau 2080
Geschäftsnachrichten 2082

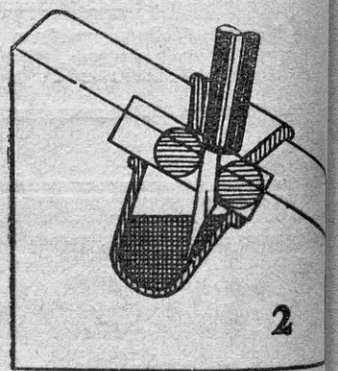
Probenschau

Federn für die Sütterlin-Schreibweise behandelt ein neues Plakat der Fa. *F. Soennecken, Bonn*, um für die in den Schulen in immer steigendem Maße für den neuen Schreibunterricht verwendete Feder zu werben. Beherrscht von drei blauen Federn, die die typischen Spitzenformen klar erkennen lassen und sich vom weißen Grunde scharf und leuchtend abheben, schwebt darüber in rotorange die bekannte Fabrikmarke der Firma. Den Papier- und den Schreibwarenhändlern stehen diese wirksamen Plakate (11×16 cm oder 23×32 cm groß) als Zierde für Schaufenster oder Laden zur Verfügung.

Notenständer-Mappe. Eine neu- und eigenartige Mappe zum bequemen Unterbringen, zum Schutz und zum Tragen von Notenblättern und Heften hat die Groß-Buchbinderei *Hübel & Denck, Leipzig*, herausgebracht; dabei kann sie so aufgeschlagen werden, daß sie zugleich einen Notenständer bildet. Die Mappe ist mit Leinen bezogen, hat etwa 2 cm starken Rücken, seitliche Einschläge und einen mit Holzleiste verstärkten Ueberschlag, durch den sich ein Riemchen ziehen läßt. Der Ständer bildet sich, wenn man die Mappe so vor sich hinlegt, daß die aufgedruckte Schrift der Vorderseite nach links zeigt und der Riemenverschluß vor der rechten Hand liegt; dann löst man den Riemen, zieht ihn aus der Verschlußleiste und befestigt ihn dann wieder beim ersten Loch mit dem Schnallendorn. Dann hebt man die Mappe an und dreht sie so herum, daß die linke Hand die Riemenseite nach unten führt und die rechte Hand die Leiste auf den Tisch stellt. Damit ist ein schräg und sicher stehendes Notenpult entstanden, das rascher als man es beschreiben kann, auch wieder abzubauen ist und als Mappe die Beförderung erleichtert und die Noten schont.

Erga-Schreibzeug. Diese Neuigkeit wird nach Erteilung von In- und Auslandspatenten von der Firma *Erga-Werk, Berlin N 39* (eine vom Erfinder dieses Schreibzeuges, Herrn R. Gabor, gegründete Kommandit-Gesellschaft), hergestellt. Der Gegenstand besteht aus einem von Eichenholz umkleideten Tintenbehälter; dieser wird durch eine aus zwei parallel zueinander liegenden, über der Oeffnung des Behälters angebrachten Röllchen verschlossen gehalten, von denen das eine soviel Spielraum hat, daß die Feder eintauchen kann. Im Holzdeckel, der den Tintenbehälter bedeckt, befindet sich ein gebohrtes Loch, so daß die Feder durch dieses eingeführt werden kann, ohne den Deckel öffnen zu müssen. Beim Herausziehen der eingetauchten Feder fällt das von ihr verschobene bewegliche Röllchen infolge seiner schrägen Lagerung von selbst in seine alte Lage zurück, verschließt damit das





Glas und schützt die Tinte von eindringendem Staub. Damit bietet das Schreibzeug in mancher Hinsicht eine wesentliche Verbesserung dieses immer noch viel bemängelten unentbehrlichen Schreibtischgeräts: durch die zwangsläufige Führung der Feder zwischen die Röllchen wird jedes Klecksen verhindert, weil die Feder nicht mehr Tinte heraus führt, als sie halten kann, da sich an der unteren Rolle die überflüssige Tinte der Feder abstreift. Das praktische Erga-Schreibzeug ist in allen Teilen aus gutem Material hergestellt und verbürgt eine lange Lebensdauer. — Gleichzeitig sei noch auf einen verstell- und auswechselbaren *Karten- und Briefumschlagständer* hingewiesen, der ebenfalls Herrn R. Gabor patentiert wurde. Durch solide und sinnreiche neue Konstruktion wird sich auch dieser Bürobedarfs-Gegenstand im Gebrauch bewähren und schnell Freunde gewinnen. — Beide Neuheiten werden auf der nächsten Berliner Papier-Messe im August in der Philharmonie ausgestellt sein. -88

Digitized by Google

Ferd. Jagenberg & Söhne
PAPIERFABRIK
ALTENKIRCHEN (WESTERWALD)

liefern als Spezialität:

Wollpapiere aller Art
Wollfilzpappe
Druckpappe
Trockenfließpapier
Walzenpapiere
Isolierrohrpapier
Zucker- u. Kerzenpapiere doubliert u. durchgefärbt
Packpapiere
Packpappe, duplex und einfarbig
Farbige Umschlagpapiere
Hülsenpapiere

(A 9238

Norddeutsche Papierwerkstätten
Aktien-Gesellschaft
Fernspr. Zentrum 1215 **Berlin SW 19** Neue Grünstraße 31

Notizbücher | **Notizblöcke**
Wachstuch-Kladden | **Preßspan-Blöcke**
Schreibblöcke | **Geschäftsbücher**
Kontobücher | **Kolleghefte**
Schreibhefte

Massenanfertigungen / Lieferung an Großhändler

Gesellschaft für Papierfabrikation
m. b. H.
Speele bei Kassel

erzeugt in vorzüglicher Qualität

Braunholzpapier
(Lederpapier)
in Rollen u. Formaten von 50/250 g-qm
einseitig glatt und satiniert, auch in Rotationstütenrollen und Secarerollen

Neuaufnahme:
einseitig glatt und satiniert **Leder=Karton**
von 250 bis 400 g-qm.
(A 8859

1 · 2 · 5 · 10
Millimeter-Teilungen
auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren
Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks
Sonderheit: 105 cm breite Rollen
Anfragen erbeten (A 8703
Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)
Fabrik feinster Maßpapiere
Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 3I.

Wachs- und Paraffin-Papiere geschmack- und geruchlos, porenfrei, weiß, farbig und bedruckt, in Formaten und Rollen für Packmaschinen
Oel-Packpapiere
für wasserdichte Verpackung
Paur & Comp. A.G.
Drahtanschrift: Wachspapier **Dresden-A. 28** Fernsprecher: 28347

Hosted by Google

Der „Papier-Industrie-Verein E. V." hat in diesen Tagen wieder für seine Mitglieder eine neue Schutzliste herausgebracht. Firmen, die hierfür Interesse haben, werden gebeten, sich zwecks näherer Informationen an die Geschäftsstelle: Berlin W 30, Nollendorfplatz 1, zu wenden, die über die Erwerbung der Mitgliedschaft im Papier-Industrie-Verein bereitwilligst Auskunft erteilt. Dagegen wird bemerkt, daß die Schutzlisten, die, wie ja begreiflich, in den Kreisen der Papier verarbeitenden Industrie ständig erhöhtem Interesse begegnen, käuflich nicht abgegeben werden, sondern nur für die Mitglieder des Papier-Industrie-Vereins bestimmt sind.

Die Lage des Papierfaches in Stuttgart im Jahre 1924, wie sie sich nach dem Inflationsjahre 1923 entwickelte, schildert zutreffend der „Jahresbericht des Stuttgarter Handelsvereins für das Jahr 1924": In den Monaten Januar bis April 1924 übertrafen die eingehenden Aufträge die Erwartungen bei weitem; es zeigte sich aber dann, daß die Kundschaft mit allzu großem Optimismus die Marktlage nach der Stabilisierung der Mark beurteilt hatte und auch noch aus der Inflationszeit über den augenblicklichen Bedarf hinaus einzukaufen gewohnt war. Es trat daher von Monat Mai bis weit in den September hinein große Geschäftsstille ein, da die meisten Abnehmer ihren Weihnachtsbedarf erst im Spätherbst hereinnehmen wollten. Die Monate Oktober bis Dezember hatten dann wieder sehr lebhaften Geschäftsgang gebracht; auch der Eingang der Außenstände sei in den letzten Wochen des Jahres befriedigend gewesen. Leider hätten noch vor Jahresschluß eine Reihe von Fabrikantenverbänden Preiserhöhungen bis zu 25 vH vorgenommen. Ueber das Geschäft in *Schreibmaschinen und Bürobedarf* sagt der Bericht, die Erfahrungen seien im vergangenen Jahr, besonders im Sommer, sehr trübe gewesen. Die Schreibmaschinenfabriken mußten einige Wochen die Erzeugung einstellen, was auch auf Büromöbel zutrifft, deren Fabrikation noch stark unter der Ungunst der Verhältnisse leide. Infolge dieser trüben Verhältnisse kamen auch einige Firmen in Konkurs, wobei es sich aber in der Hauptsache um junge Firmen handelte. — Ueber die *Briefhüllenfabrikation* wird berichtet, daß das Jahr im allgemeinen befriedigen konnte. Die Umsätze erreichten ihren Höhepunkt während des Herbst- und Weihnachtsgeschäftes; der Beschäftigungsgrad war gut. Während das Inlandsgeschäft befriedigte, entsprach das europäische Auslandsgeschäft nicht ganz den Erwartungen und das Ueberseegeschäft versagte. Die Preise ließen einen Wettbewerb mit dem Auslande kaum mehr aufkommen, besonders nicht gegen Frankreich und Belgien, die infolge des Tiefstandes ihres Geldkurses die leistungsfähigsten hinsichtlich der Preise geworden sind. Die ungünstige Beeinflussung des Auslandsgeschäftes wird auf das Fehlen von Handelsverträgen zurückgeführt. —s—

Die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkte war nach einem Bericht der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten im Monat Juni unverändert ungünstig. Sie hat infolge der andauernd schlechten Wirtschaftslage gegen den Vormonat zum Teil noch eine Verschlechterung erfahren und zwar in Essen, Frankfurt a. M., Mannheim, München und Stuttgart. In fast allen Gegenden des Deutschen Reiches wurden weitere Kündigungen und Entlassungen von Angestellten vorgenommen. Gesucht wurden Dekorateure, Verkäufer und Verkäuferinnen der Manufaktur- und Konfektionsgeschäfte, auch Provisionsreisende. Für Kontorarbeiten wurde größtenteils nur jüngeres Personal angefordert, in der Hauptsache Stenotypisten (männliche und weibliche). Die Nachfrage nach älteren Angestellten war leider noch immer sehr gering.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten im *Juni* 1925 (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats auf 138,3 gegen 135,5 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 2,1 vH erhöht. Nach der alten Methode würde sich die Indexziffer für den Durchschnitt Juni auf 128,2, sonach ebenfalls um 2,1 vH höher als im Mai (125,6) stellen. Die Steigerung ist auf das Anziehen der Ernährungsausgaben zurückzuführen.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Gräflich Henckel von Donnersmarck'sche Papierfabrik Frantschach Aktiengesellschaft (Hartmannkonzern). In der am 27. Juni 1925 stattgefundenen 12. ordentlichen Generalversammlung, in welcher das gesamte Aktienkapital vertreten war, wurde nach Erledigung der Regularien der Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 genehmigt. Von dem in der Bilanz zum 31. Dezember 1924 ausgewiesenen Reingewinn im Betrage von 124 880,95 RM. gelangen 6 vH Dividende an die Aktionäre zur Ausschüttung. 29 880,95 RM wurden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Bilanz weist u. a. folgende Posten auf: Vorräte 246 657,75 RM., Debitoren 439 894,91 RM., Effekten 358 007,20 RM. und Kreditoren 631 715,72 RM. Bei der stattgefundenen Aufsichtsratswahl wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herr Hofrat Wilhelm Hartmann und Herr Generaldirektor Dr. Philibert Brand wiedergewählt. — In der Goldmarkeröffnungsbilanz betragen die Aktiven 2 092 350,68 GM. und die Passiven 428 260,81 GM., so daß sich ein Reinvermögen von 1 664 089,87 GM. ergibt. Die Gesellschaft hat beschlossen, den Nennbetrag der bisherigen 6000 Stück Aktien von je 1000 PM. auf je 250 GM. herabzusetzen, so daß das Aktienkapital nach der Umstellung 1 500 000 GM. beträgt. Von dem überschießenden Betrag wurden 154 000 GM. als Rücklage eingestellt und 10 089,87 GM. auf Gewinn- und Verlust-Konto vorgetragen.

Die Firma *Werner Roeder, M.-Gladbach,* Papier-, Pappen-, Versandkartonfabrik, verlegte am 1. Juli ihre Geschäfts-, Arbeits- und Lagerräume in ihr neuerrichtetes Gebäude Quirinstraße 30.

Die Muldentalwerke Aktiengesellschaft in Großenhain i. Sa. hat, um die geschäftliche Abwicklung zu vereinfachen und mit Vermeidung eines jeden Zeitverlustes einheitlich zu gestalten, beschlossen, den Verkaufs-Apparat zum 1. Juli d. J. von Berlin NW 7, Friedrichstr. 100 nach *Grossenhain, Sa.* zu verlegen, wo sich auch die Zentral-Verrechnungsstelle wie auch der Einkauf von Rohstoffen befindet.

Die Firma *H. Schneeweiß GmbH., Berlin NW 87,* wurde unter der Firma *Hermann Schneeweiß,* Papiergroßhandlung und Papptellerfabrik, in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Inhaber ist Herr Hermann Schneeweiß. Die Papptellerfabrikation wurde im eigenen Grundstück, Turmstraße 72, neu aufgenommen.

Herr Martin Büttner hat in *Zittau,* Friedrichstraße 13, unter Anlehnung an das Stammhaus in Dresden-N. 6 eine Papier-Großhandlung und in der Roseggerstraße 11 ein Papier-Fabriklager eröffnet. Als Teilhaber wurde der bisherige Vertreter der Olbersdorfer Papierfabrik, Herr Werner Nikutowski, Zittau, aufgenommen.

Um Irrtümer zu vermeiden, bittet Herr *Curt Engel* an Stelle der Firma Max Unterstab Nachfolger fortan immer zu adressieren: *Curt Engel, Reichenbach i. Vogtl.*

Papier Co. Edm. Obst GmbH., Zweigniederlassung Hannover, Vollstraße 51, Hauptsitz in Hamburg. Gegenstand des Unternehmens ist Vertrieb und Export von Papier und Druckartikeln. Das Stammkapital beträgt 45 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Kaufleute Carl Edmund Obst und Arthur Mühlner in Hamburg.

Schriftgießerei D. Stempel AG., Frankfurt a. M. Nach dem Bericht für 1924 bestand, abgesehen von vorübergehenden Schwankungen, das ganze Jahr hindurch rege Nachfrage. In Frankfurt und in Mainkur, welch letzteres hauptsächlich eine patentierte Freilaufnabe herstellt, war die Gesellschaft das ganze Jahr hindurch gut beschäftigt. Bei Abschreibungen von 234 094 RM. und Generalunkosten von 1 383 464 RM. stellt sich der Reingewinn auf 468 033 RM., woraus 6 vH Dividende auf die 22 200 RM. Vorzugsaktien sowie 10 vH auf das dividendenberechtigte Stammaktienkapital von 2 568 000 RM. (360 000 RM. gebundene Aktien sind nicht dividendenberechtigt) verteilt sowie 17 126 RM. für den Gewinnanteil des Aufsichtsrates und 32 753 RM. als Vortrag auf neue Rechnung verwendet werden.

Die G.-V. der *Papierverwertungs A.-G.* in *Chemnitz* i. Liqu. genehmigte die Liquidations-Eröffnungsbilanz. Die vorhandenen Mittel würden gerade ausreichen, um den noch offenen Verpflichtungen nachzukommen, wenn nicht noch außergewöhnlich hohe Steuerbeträge gefordert werden. Die Aktionäre gehen also leer aus. („Frankf. Ztg.")

A.-G. für Papierverarbeitung J. Rung & Co., Göppingen. Die G.-V. beschloß, eine Dividende für 1924 nicht zu verteilen und den nach 13 041 M. Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 9124 M. vorzutragen.

AG. für Schriftgießerei und Maschinenbau in Offenbach a. M. Die Gesellschaft verteilt für 1924 nach Abschreibungen von 48 143 Rm. und nach Abzug der Unkosten von 275 228 Rm. aus einem Reingewinn von 84 361 Rm. eine Dividende von 9 vH auf die Stammaktien und 6 vH auf die Vorzugsaktien. 1455 Rm. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Verwaltung teilt mit, daß die Gesellschaft in das neue Jahr einen erheblichen Auftragsbestand mit hinübernehmen konnte. Das Erträgnis aus der Beteiligung an der H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgießerei AG. werde erst für das Jahr 1925 ausgewiesen.

Wezel & Naumann AG., Leipzig. Aus dem Geschäftsbericht über das Jahr 1924: Nach Abzug der satzungsmäßigen Vergütung an den Aufsichtsrat wurde ein Reingewinn von 138 253,40 RM. erzielt, woraus 8 vH Dividende verteilt werden. Hauptzahlen der Bilanz: *Aktiva:* Grundstück und Gebäude 869 500 M., Maschinen 719 000 M., Debitoren 922 526,74 Mark, Vorräte 432 499,43 M. *Passiva:* Aktienkapital 1 800 000 M., Kreditoren 1 035 079 M. *Gewinn- und Verlust-Konto:* Soll: Handlungs-Unkosten 972 601,76 M., Steuern 248 017,11 M., Abschreibungen 157 565,87 Mark, Reingewinn 138 253,40 M.; Haben: Fabrikations-Gewinn 1 516 437,77 M.

Nürnberger Schreibwarenfabrik GmbH. in *Nürnberg.* Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Liquidator ist der seitherige Geschäftsführer Wilhelm Kastler.

Die Firma *Felix Pollach, Boesingfeld* in Lippe (Penkala-Artikel, Büro-Bürsten und -Glaswaren, Reißzeuge) hat ihren Wohnsitz ab 15. 6. nach *Gelsenkirchen,* Sedanstraße 58, verlegt.

Gebrüder Geißert, Buchdruckerei, Papierwarenfabrik und Papierhandlung, in *Landau.* Inhaber: Emil Geißert, Buchdruckereibesitzer in Landau.

Hosted by Google

Zur Kenntnis!

Die Firma **H. Schneeweiß, GmbH., Papiergroßhandlung, Berlin NW 87, Turmstraße 72** ist mit dem heutigen Tage in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt und in meinen alleinigen Besitz unter der Firma

Hermann Schneeweiß
Papiergroßhandlung und Pappteller fabrik

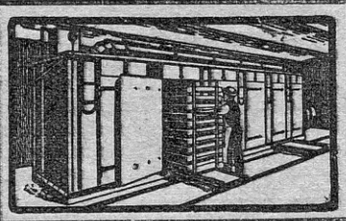
übergegangen. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich auf meinem Grundstück Turmstraße 72 eine **Pappteller fabrik** mit den modernsten Maschinen größter Leistungsfähigkeit errichtet und meiner Papiergroßhandlung angegliedert habe.

Hermann Schneeweiß
Moabit 7610 und Hansa 4657

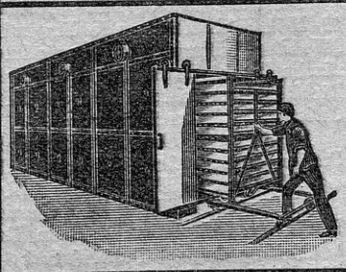
BERLIN NW 87, den 1. Juli 1925 (A9234

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Hartpappe
Buchbinderpappe
Graupappe
spez. leichte Kistenpappe
als Spezialität: große Formate liefert für Export
Carl Mayr, Langental
bei Hirschhorn a. Neckar (A4798



Papierhülsen-Trockner
Bahnbrechende Neuerungen.
Friedr. Haas, Lennep/Rhl.



Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie
Dresden-N. 6
Anzeigenkünzen
aller Art und
Maschinen
zu deren Herstellung (A8233

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf
Gegr 1877
(A 8199

Kurzfristig liefert
Fetthüllen
Ia. Qualität
Spezial-Fetthüllenfabrik
Wilhelm Ahrens GmbH.
Hameln a. W.
General-Vertr. für Holland „De Papierhandel", Rotterdam, Goudscherijweg 103
Telephon interc. 13881 (A 8533

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation
auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.
Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27
Gegründet 1873 (A 8913

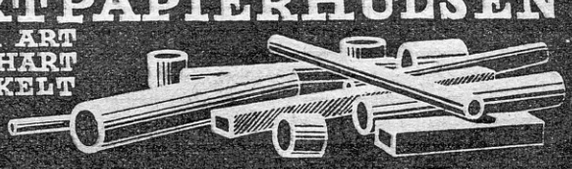
Kisten-Schoner

J. LUMPP, TÜBINGEN

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Schreibmaschin.-Zubehörkästen

Inh. Staubt., Pinsel, Typenbürste, Oel, Oeler, Radier-Schabl.-Gummi, Schraubenz.
Copir-Union, Berlin-Wilm.

HARTPAPIERHÜLSEN
ALLER ART
STEINHART
GEWICKELT

NIEDERRH. PAPIERROLLEN-FABRIK
JOHANN NELSBACH · KREFELD

Digitized by Google

Wellhäuser & Auchter, Aalenia Bürobedarf in *Aalen.* Die offene Handelsgesellschaft ist durch das Ausscheiden des Gesellschafters Konstantin Wellhäuser mit Wirkung vom 9. Juni 1925 an aufgelöst. Das Handelsgeschäft ist mit Aktiven und Passiven auf den seitherigen Gesellschafter Albert Auchter allein übergegangen, der es unter der Firma „*Albert Auchter, Aalenia Bürobedarf*" weiterführt.

Leopold Mahler in *Augsburg.* Inhaber: Mahler, Leopold, Kaufmann, Augsburg. Gegenstand des Unternehmens: Spezialunternehmen für Buchhaltungsorganisationen und Bücherrevisionen. Vertrieb patentierter Apparate und von Einrichtungen für Buchführungs- und Bürozwecke.

Die *Fabrik Stolzenberg Büroeinrichtung AG.* in *Oos* (Baden) hat zum 1. Juli 1925 im Verhältnis 50 : 1 auf 1 Million RM. umgestellt, die mit 94 Mill. Anlagen belegt sind. Kreditoren betragen 0,25 Mill., anderseits Debitoren 0,15 Mill. und Waren 0,45 Mill.

Pezet, Organisation, GmbH., Glogau. Zweck des Unternehmens ist Innenorganisation von Geschäftsbetrieben unter besonderer Ausnutzung der dem Gesellschafter Emil Prinz gesetzlich geschützten Formularmuster und des ihm gleichfalls gesetzlich geschützten Warenzeichens Pezet. Handel mit Druckereierzeugnissen, Geschäftsbüchern, Kontorgeräten, Kontormöbeln. Das Stammkapital beträgt 5000 RM.

Niederlausitzer Verlagsgesellschaft mbH. in *Bockwitz.* Gegenstand des Unternehmens sind Druck- und Verlagsgeschäfte, Errichtung und Betrieb von Druckereien, Druck, Vertrieb und Verwaltung von Zeitungen, Zeitschriften, Buchhandel und dergleichen. Das Stammkapital ist auf 20 000 RM. umgestellt.

Graphische Kunstanstalt Sautter, Inh. Sautter & Locks, in *Reutlingen.* Das Geschäft ist auf den Gesellschafter Erwin Sautter, Kaufmann, übergegangen. Firma jetzt: *Graphische Kunstanstalt Erwin Sautter.*

Die *Deutsche Post- und Eisenbahn-Verkehrswesen-A.-G.* (Dapag-Efubag) in Staaken will lt. „Voss. Ztg." den geringen Reingewinn von einigen RM. 1000 vortragen. Das Ergebnis sei dadurch ungünstig beeinflußt, daß infolge des Patentprozesses mit der amerikanischen Multigraph-Gesellschaft der Betrieb fast sechs Monate hindurch stilliegen mußte. Inzwischen sei der Streit durch Vergleich beendet. Im laufenden Jahre sei die Beschäftigung befriedigend, allerdings seien die Kosten des Vergleichs (etwa M. 50 000 ausschl. Gerichts- und Anwaltskosten) noch zu decken. Das Kapital beträgt jetzt 1,25 Mill. gegen 2 Mill. in 1913.

Griffel Verlag GmbH. in *Leipzig,* Thomaskirchhof 20. Gegenstand des Unternehmens: Verlagsbuchhandel und alle hiermit im Zusammenhang stehenden verlegerischen und kaufmännischen Unternehmungen. Stammkapital: 10 000 Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist der Verlagsbuchhändler Elias Alexander in Leipzig bestellt.

Modezeitschriftenverlag GmbH. in *Heidelberg.* Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. Februar und 19. Mai 1925 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens: Verlag und Vertrieb von Zeitschriften jeder Art, insbesondere von Modezeitschriften. Stammkapital 20 000 Rm. Geschäftsführer sind Ludwig Rotzler, Kaufmann in Heidelberg und Emil Kuhlemann, Kaufmann in Stuttgart.

Safari-Verlag GmbH., Sitz *Berlin,* wohin der Sitz der Gesellschaft von Hamburg verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe von literarisch wertvollen Volk- und Jugendschriften. Stammkapital: 5000 Rm. Geschäftsführer: Kaufleute Dr. jr. et rer. pol. Harry Polthier in Berlin-Halensee und Franz Schneekluth in Hamburg.

Die G.-V. der *Rotophot AG.* in *Berlin* genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 5 vH auf 0,66 Mill. Rm. Stamm- und von 10 vH auf 5000 Rm. Vorzugsaktien. Der Reingewinn beträgt nach Abschreibungen von 69 705 Rm. 51 575 Rm. Die Beschäftigung sei in 1924 schwankend, im ganzen jedoch befriedigend gewesen, wenigstens im Inlandgeschäft; das Auslandsgeschäft sei zurückgegangen, da die ausländische Konkurrenz billigere Preise zu stellen in der Lage war. Die Beteiligungen hätten ein befriedigendes Erträgnis erbracht; sie stehen zusammen mit Wertpapieren mit 0,15 (0,14) Mill. Rm. zu Buch, ferner Waren mit 0,26 (0,25) Mill. Debitoren betragen 0,56 (0,07) Mill. Kreditoren 0,45 (0,07) Mill. Im laufenden Jahr sei der Auftragseingang befriedigend. Man habe vor, die rentable Tiefdruckabteilung zu erweitern und, um Raum dafür zu schaffen, andere Abteilungen zu schließen. Die technische Modernisierung des Betriebs werde wie in der übrigen Industrie dadurch erschwert und verteuert, daß die Maschinenlieferanten einerseits wesentliche Vorauszahlungen fordern, sich anderseits aber 12- bis 15monatige Lieferfristen ausbedingen.

G. Hirths Verlag AG., München. Die G.-V. am 9. Juni genehmigte den Abschluß für 1924, der Reingewinn von 4240 Rm. wird vorgetragen. In den Aufsichtsrat wurde Julius Drucker, Fabrikant in Brünn, gewählt.

J. Esser, vormals Schöningh'sche Buch- und Kunsthandlung zu *Paderborn.* Die Firma ist eine offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Buchhändler Josef Willeke aus Paderborn, Buchhändler Emil Wiesebrock aus Münster. Der Buchhändler Emil Wiesebrock ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Martin Sonntag, Fabrik für Verpackungsmaterial und Reklame, Spezialität Flach-, Boden- und Klotzbeutel, früher in Leipzig-Raschwitz, jetzt Betrieb und Kontor *Leipzig,* Roscherstraße 23.

Buchdruckerei und Verlagsanstalt Emil Busch, GmbH., Essen: Durch Gesellschafterbeschluß vom 4. Juni 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

Buch- und Akzidenzdruckerei Hugo Günther & Co. in Leipzig (-Volkmarsdorf, Kirchstr. 4). Gesellschafter sind der Buchdruckereibesitzer Karl Hugo Günther und der Buchdrucker Hugo Karl Günther, beide in Leipzig.

Werner Kube Verlag GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Verlag und Vertrieb von Drucksachen aller Art. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Verlagsbuchhändler Werner Kube, Berlin-Zehlendorf-West.

Wilhelm Hamel, Nordhausen. Inhaber ist der Buchdruckereibesitzer Wilhelm Hamel, daselbst. Dem Kaufmann Wilhelm Hamel junior in Nordhausen ist Prokura erteilt.

In *A.-B. Ytterstfors-Munksund,* großen Holzschleiferei- und Sägefirma in Nordschweden, wählte der neue „Aktienbesitzerverein", der die Mehrheit innehatte, völlig neuen Vorstand (aus dem zwar zwei Mitglieder schon wieder austraten). Svenska Handelsbanken kündigte ihr darauf sämtliche Anleihen zum 1. September, wonach der neue Vorstand Konkursantrag stellte. Für 1924 betrug der Verlust 1,62 Mill. Kronen. Die Obligationsschulden sind etwa 20,4 Mill., andere Schulden 25,4 Mill. Kronen. *bg*

A.-S. Thunes mekan. Värsted in *Oslo,* Maschinenfabrik, übernahm nach Abkommen mit Bagley and Sewall Co. das Alleinrecht auf Ausführung des *Sheahan 's Paper Carrier* für automatische Führung des Papiers durch die Trockenpartie für Norwegen, Schweden und Dänemark. *bg*

Rinmans Verfahren zur Herstellung von Sulfatzellstoff, das die A.-B. Cellulose verwertet, soll an einer neuen Fabrik für 8000 t Kraftpapier jährlich in Les Landes, Frankreich, Anwendung finden, wozu sich in Paris mit 22 Mill. Fr. Aktienkapital die *Papeteries de Gascogne,* S. A. bildete. Aktieninhaber sind die meisten großen Grundbesitzer und Industriellen dieses Bezirks südlich von Bordeaux. Die schwedischen Interessen vertritt im Vorstand Thor Carlander (Paris), Chefingenieur wird A. Zennström, bisher technischer Direktor der Zellstoffwerke in Regensburg, die das Rinmanverfahren seit Jahren benutzen. *bg*

Niemiskoski O.-Y., Papierfabrik bei Tuokslahti, Finland, die seit mehr als einem Jahre stilliegt, will zum September den Betrieb wieder aufnehmen und erbaut gegenwärtig eine Dampf-Kraftstation in Sordevala. Ihre zwei Holzschleifereien sind schon im Gange. *bg*

Russische Zellstoffabrik „Waldhof" AG., Reval. Das ursprünglich 12 Mill. Rbl. betragende Kapital obiger, 1898 von der Zellstoffabrik „Waldhof", Mannheim, gegründeten Gesellschaft ist auf 12 Mill. esthnische Mark (Kurs für 100 esthn. Mark 1,12 RM.) umgestellt worden. Die Wiedererrichtung der im Kriege zerstörten Fabrik wurde bereits Anfang April beschlossen.

Der schwedische Civilingenieur *G. Einar Löfgren* wurde Chef der Papier- und Papierstoffabteilung bei der Maschinenfabrikfirma *Vickers and Combustion Engineering Ltd.* in Toronto, Kanada. *bg*

Civilingenieur *Erik B. Sunesson* trat in den Dienst der Sulfatstoffabrik von *Uddeholms A.-B.* in Skoghall, Schweden. *bg*

Nettingsdorfer Papierfabrik Aktiengesellschaft in Nettingsdorf Ober-Oesterreich. In dem Geschäftsbericht für das Jahr 1924 wird zunächst des verstorbenen Vizepräsidenten des Aufsichtsrats, Herrn Ingenieur Franz Hafferl gedacht. Dann wird berichtet, daß die Fabrik das ganze Jahr hindurch gut beschäftigt war und erhöhte Erzeugung aufweist. Es wurde ein Reingewinn von rund 47 Mill. Kronen erzielt, woraus 250 Mill. Kronen als Dividende verteilt, 47 Mill. Kronen als Tantième auf den Aufsichtsrat, 60 Mill. Kronen an den Unterstützungsfonds und 100 Mill. Kronen an den Reservefonds überwiesen wurden.

Ingenieur *Erik Serlachius* aus Finland ist nach den Verein. Staaten abgereist, um Versuche anzustellen, inwieweit sich die amerikanischen Kiefernarten für Sulfitstoffherstellung nach dem Alfthan-Serlachius-Verfahren eignen. *bg*

Die Gründung einer dänischen Kunstseidenfabrik und einer besonderen AG. hierfür plant die Tuchfabrik *Th. Wiltrup AS.* bei Vejle, Jütland, welche ausgedehnte Versuche auf Sondermaschinen bereits anstellte. *bg*

Papierfabrik Perlen (Schweiz). Die Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung und beschloß auf Antrag des Verwaltungsrates die Ausrichtung einer Dividende von 6 vH (i. V. 5 vH).

Georg v. d. Busche Soc. An., Milano. Das Büro wurde nach Via Brera N. 5 verlegt.

A.-B. Papperslagret bildete sich in Södertälje, Schweden, mit 50 000 Kronen Aktienkapital als Papierwaren-Agentur und -Handlung. Vorstandsmitglied ist C. Otterström.

Der Betrieb von *A.-S. Thunes, Mekan. Verksted* in *Oslo,* Fabrik für u. a. Maschinen der Papier- und Papierstoffindustrie, auch Lokomotiven, ergab für 1924 Verlust. Die Aktienmehrheit gehört dem Konzern Norsk Maskinindustrie A.-S., der jetzt 3,2 Mill. Kr. Aktienkapital hat. *bg*

Skolmaterialie-Centrale A.-B. in Helsingfors, Finland, Lehrmittelhandlung, verteilt 10 vH., benutzt 75 000 f. M. zur Rücklage und 30 000 f. M. zum Unterstützungsfonds des Personals. *bg*

A.-B. Söndagsnisse-Strix wurde in Stockholm zur fortgesetzten Herausgabe dieser humoristischen Wochenblätter gebildet und als 24 C schwedische Aktiengesellschaft eingetragen. *bg*

Grafiska Konstanstalten, N. Lundwall, in *Stockholm,* Kunstdruckerei und Handlung, wurde errichtet. *bg*

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 2100

Hosted by Google

O. Lübke's Metall-Monogramm-Stempel- u. Petschaft

Jedes Monogramm ist vorrätig Sortiment v. 5.- Einzeln 1½ Pfg. Größter 25-Pfg.-Artikel Preisl. grat., Must. 30 Pfg.
„Monogra"
Metallstempel-Fabrik
Bremen

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Reißbrettstifte
mit aus der Kopfplatte geschlagenem Stift fabrizieren
J. H. Westkamp & Co., Barmen U
Metallwarenfabrik
(A 8905

Gummi Arabicum
Kordofan und kleinstückig, liefert zu den billigsten Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

Durchschlagpapier
Hamburger Papier

Bonsbücher
Eintrittskarten, Garderobenblocks
sofort vom Lager lieferbar.
Erich Franz, Coswig-Anh.
Spezialblockfabrik. (A 7830

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Hebel- u. Schlagpressen mit und ohne Gravur, sowie Hebellochpressen sind seit 1900 Spezialität der Firma **Karl Märtens, Zella-Mehlis i. Thüringen** (A 9111

Briefkörbe
Satzweise in 5 Ausführungen, sowie
Papierkörbe
in versch. Ausführung. liefern
Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe

„Trioh" Heftklammern
(Name gesetzlich geschützt)
Generalvertrieb für Deutschland
Wulff & Sager
Hamburg, Schmiedestraße 20

Schreib- und Notiz-Blocks
Hamburger Papier

Maschinenglatt holzfrei geleimt
weiß Offsetdruck
59/92 cm, 52 kg, 53000 Bog., preiswert verkäuflich. (43544
Carl Lange Nachfolger, Bremen.

Fettdicht farbig Pergamyn
75/100, 40/42 g flach,
gelb, grün, orange, blau u. dklrot,
in kleineren und größeren Mengen ab Lager unter Konventionspreis, auch evtl. Tausch. (43575
Otto Messerschmidt, Hannover.

Kreuzbodenbeutel
12×20×4,8 cm a. fettd. Pergamyn
Mark 3.10 je 1000 franko
Gottfried Rueben, Düren (Rhl.)

Liniert mittelfein Schreib
33/42 cm gefalzt, 8 Kilo, 300000 Bogen, zu GM. 4,60 die 1000 Bogen, frachtfrei verkäuflich. (43543
Carl Lange Nachfolger, Bremen.

Für Wiederverkäufer!!
Billigste Bezugsquelle in (42962
Pack- u. Einschlagpapieren
Otto Knoche, Lennep (Rhl.)

Bäckerfaltenbeutel
Hutfalten- u. Weißwarenbeutel
aus weiß Cellulose liefern als Spezialität äußerst billig (43642
Weiß & Kuntze,
Dresden-A. 1.

Abreiß-Röllchen
in hellgrau Zellbast
sehr preiswert lieferbar.
Gefl. Anfragen unter *T 43667* an die Papier-Zeitung erbeten.

Graupappen
2300 kg 1,0 bis 1,25 mm, 5550 kg 1,75 mm, Größe 63/100 cm, in der Nähe von Köln a. Rh. lagernd, sind *billig abzugeben.*
Angebote erbeten unter *E 43612* an die Papier-Zeitung.

Damast-Tischtuchkrepp,
Zellstoff- u. Krepp-Serv.
liefert billigst
August Dreesbach, Köln 72

Für Händler!
Preiswerte Bezugsquelle in *Packpapieren, Pappen, Bindfäden.*
Spezialität: Druck-Ausschuß, Pergament-Ersatz, Pergamyn. (A 7362
Grabert & Franke,
Inhaber Leopold Grabert,
Berlin O 27, Holzmarktstr. 48.
Alexander 5740/41.

Schulhefte
Hamburger Papier

Bleistifthalter
„Da hängt er"
D. R. P. Nr. 199832 u. 225278
Warnung vor Nachahmungen!
Zu haben bei allen Grossisten
Weltmonopol:
Herm. Reinhold GmbH.
Berlin W 35, Lützowstraße 89
(A 7239

Ca. 6000 Rollen
KLOSETTPAPIER
ca. 175 g die Rolle, aus einseitig glatt leicht holzhaltig Cellulose, geschlossen *zu verkaufen.* 100 Rollen 8,— Mark franko Bahnhof oder frei Haus Berlin einschließlich Verpackung. Zwischenverkauf vorbehalten. Angebote unter *Y 43637* an die Papier-Zeitung erbeten.

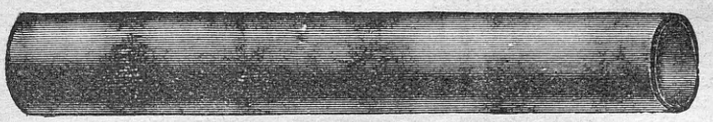
Rippsen
Ordner
Schnellhefter
Stenogrammblock
Notizblock
Rechnungsblock
Postscheckpapiere
Frachtbriefe
Liniaturen
Vordrucke usw.
Nur für Wiederverkäufer!
Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Rippsen
Tragtaschen
Musterbeutel
Tüten und Beutel
Briefumschläge
Kollianhänger
Pergamentdärme
Cartonnagen
Faltschachteln
Buchdruck
Offsetdruck
Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Aeußerst günstiger Gelegenheitsposten!
Noch etwa 15000 Bogen, Format 44×66 cm (Universal-Format)
Durchschreibe-(Indigo)Papier
prima Qualität, nicht schmierend, wegen Aufgabe dieses Artikels zum Preise von 30,— M. für 1000 Bogen frei Empfangsstation zu verkaufen.
Akt.-Ges. Walter L. Chambré, Leipzig. (43684

Zirka 14 t braune Handlederpappen
St. 70er, Form. 70×100
zirka 7 t graue Maschinenpappen
St. 70 er, Form. 72×103
zu verkaufen. Anfragen unter *G 43651* an die Papierzeitung erbeten

---



Papierrohre mit ○ und □ Öffnung
besonderer Herstellungsart bis 215 cm Länge liefern (A 9165
Ahlhelm & Co.,** Papierrollenfabrik, **Lößnitz i. Erzgeb.

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte
Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsenpapiere
und
Packstoff

auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post Dürrröhrsdorf i. Sa. (A 8338

Hosted by Google

Die Geschäfte der Papierfabrik Köttewitz

spielten eine Rolle in der Sitzung des Reichstagsausschusses zur Untersuchung der „Barmat-Angelegenheit“ am 1. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ hatte schon im Februar gemeldet, daß ein Teil des Geldes der Post, das der Abgeordnete Lange-Hegermann vom damaligen Postminister Höfle für die besetzten Gebiete, besonders für die Pfalz, erhalten hatte, nicht nach den besetzten Gebieten, sondern an die Papier- und Kartonfabrik Köttewitz GmbH. in Köttewitz (Sachsen) geflossen sei. Diese Firma war in große Schwierigkeiten geraten und hatte sich an den Minister Höfle herangemacht.

In der erwähnten Ausschuß-Sitzung teilte Lange-Hegermann mit, daß er in die Sache durch seinen Kollegen vom Zentrum, den Reichstagsabgeordneten, Universitätsprofessor und Prälaten Dr. Schreiber, verwickelt worden sei. Schreiber sei mit der Familie Burtscher sehr befreundet gewesen und habe sich, als die Firma in Schwierigkeiten geriet, an ihn gewandt und für die Sanierung eine halbe Million gefordert. Er habe über die Firma Auskünfte eingeholt. Bei der Auskunfterteilung habe man sich außerordentliche Reserve auferlegt, auch die Banken haben sich auf einen ablehnenden Standpunkt gestellt. Er habe dann seine Bemühungen eingestellt. Am Tage vor den Maiwahlen 1924 habe dann Professor Schreiber erneut mit ihm über die Sache gesprochen. Es sei damals äußerste Not bei Burtscher gewesen. Inzwischen hatte Schreiber sich auch mit Höfle in Verbindung gesetzt. Es kam dann durch den Zeugen Lange-Hegermann sein Briefwechsel mit Dr. Schreiber zur Verlesung. Daraus ging hervor, daß Minister Höfle auf Grund einer Unterredung mit dem Abgeordneten Schreiber bereit war, eine Million Mark zur Verfügung zu stellen. Außerdem habe Höfle den Sohn von Burtscher einmal empfangen.

Lange-Hegermann teilte mit, daß damals bei Burtscher mit 150 Wechselprotesten und Pfändungen zu rechnen gewesen sei. Es sei also äußerste Zeit gewesen, um den Konkurs abzuwenden. Man habe sich dann mit einem Holzhändler Schäfer in Verbindung gesetzt, und auf diese Weise sei die Sanierung zustande gekommen. Der Zeuge behauptet, Höfle habe in aller Form und ohne jede Einschränkung den Kredit zugesagt und genau gewußt, daß das Geld nach Köttewitz kam. Von den besetzten Gebieten und von der Pfalz sei dabei nicht gesprochen worden. Er habe gewußt, daß das Geld gebraucht würde, um den Konkurs in Köttewitz zu verhindern. Die Sicherheiten — der Kredit ist durch die Merkur-Bank gegangen — seien ausgezeichnet gewesen.

Er selbst habe erst später Bedenken bekommen und auch nichts davon gewußt, daß das Geld nach der Pfalz gehen solle. In Köttewitz seien die Dinge nicht so gelaufen, wie der genannte Schäfer erwartet habe; Schäfer habe sich deshalb zurückgezogen. In der Aussprache weist der Münchener Staatssekretär Schätzel nach, daß sowohl in den Briefen Höfles als auch Lange-Hegermanns ausdrücklich davon die Rede war, daß das Geld für die besetzten Gebiete gegeben werden soll. Lange-Hegermann erklärt hierauf, Schäfer habe seinen Wohnsitz in Bonn, und das sei besetztes Gebiet!

Großes Aufsehen erregt die Mitteilung Lange-Hegermanns, die Firma Burtscher habe bei der ganzen Sache mit falschen Kreditorenlisten gearbeitet. Der Abgeordnete Mittelmann will die Beweggründe wissen, die den Abgeordneten Lange-Hegermann veranlaßt haben, als Treuhänder einen der höchsten Beamten des Reiches, den Minister Höfle, für eine faule Sache zu interessieren. Lange-Hegermann meint, er sei in die Sache hineingezogen worden. Er schiebt erneut die Schuld an dem Zustandekommen der ganzen Sache dem Abgeordneten Prälaten Dr. Schreiber zu.

Es wird festgestellt, daß von den zwei Millionen Postkrediten außer den 1½ Millionen an Schäfer-Bonn für die Papierfabrik in Köttewitz auch ein Pfarrer Brandt in Bottrop, dem Wohnort Hegermanns, 1500 Mark erhalten hat, ebenso die dortige katholische Kirchengemeinde eine kleine Summe; die Westfälische Druckerei in Bottrop, an der der Zeuge als Aktionär beteiligt war, sowie die Gewerbebank in Bottrop, deren Aufsichtsratsmitglied er war, haben ebenfalls Beträge erhalten. Es wurde dann dem Zeugen besonders vor Augen gehalten, wie er es unter diesen Umständen hat fertigbringen können, nach München zu schreiben, daß die Verteilung mit aller Sorgfalt für die besetzten Gebiete, vor allem die Pfalz, verwendet werden soll. Im Verlauf des weiteren Kreuzverhörs gibt Lange-Hegermann zu, daß er bei Barmat Großaktionär und Vorsitzender der Deutschen Merkurbank war. Er habe keine Veranlassung gehabt, Barmat irgendwie zu mißtrauen.

(Nach „Berliner Tageblatt“ vom 2. Juli)

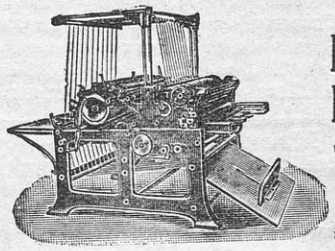
Ausschreibungen in Jugoslawien. Bis 20. Juli bei der Direktion der Staatsdruckerei in Belgrad Angebote für die Lieferung und Einrichtung einer elektrischen Zentrale im Druckereigebäude. — Bis 24. Juli ebenda Angebote für die Lieferung von notwendigem Druckerei-Bedarf für das Jahr 1925 bis 1926. — Bis 6. Juli bei der jugoslawischen Staatsbahndirektion in Subotica Lieferung von Bürobedarf laut Verzeichnis. Voranschlagssumme 152 000 Dinar.

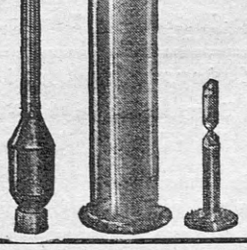
Ein finnisches Papier- und Holzwaren-Adreßbuch, „The Finnish Timber and Paper Calendar“, soll zum Herbst im Verlag von Frenckellska Tryckeri A.-B., Helsingfors, zum Preise von 12 sh erscheinen, herausgegeben vom Schriftleiter des Organs der Papierindustrieorganisationen und vom zweiten Direktor des finnischen Holzverarbeitungsindustrieverbandes. *bg*

Moll-Wellpappe

in jeder Ausführung (A8872
und Packungen daraus liefert schnellstens billigst und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

Millionen-Ersparnisse für jede Geschäftsbücherfabr
bietet das neueste System der
Liniier- und Kopfdruckmaschin
(D. R.-Patent u Auslands-Patent
von **Böttcher & Müller, Leipzig 3**
Maschinenfabrik
Druckt vom gewöhnlichen Typensatz gleichzeitig mit der Liniatur den Kopfdru





Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für
Papierprüfungen
zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.
Mahlungsgrad-Prüfer D. R. P. (A525
Schnellfestigkeitsprüfer ohne Federn, genaue Resultate.
F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

Jede Anzeige stößt auf den größten Kreis von Bestellern und ist daher **stets wirksam!**

Guirlanden fabrizi als Sp altig
für Grossisten und Exporteure
J. G. Jung, Bad Harzbur
Muster gegen Einsendung v. Gm.

„Zellstoff und Papier“
Technische Monatsschrift, geleitet von Siegmund Ferenczi
Postbezugspreis für Mai 1925: 50 Goldpfennig. Jahresbezugspreis für Bezieher der Papier-Zeitung unter Streifband: Inland 5,- Gm., Ausland 1,25 Dollar oder der Gegenwert in der Landeswährung.
Verlag:
Carl Hofmann GmbH.
Berlin SW 11, Dessauer Str. 2

BLANKO- VORDRUCKE
FÜR SCHECKHEFTE
Bestens geeignet für Druckereien zum Eindrucken
In Bg. à 20 Nutzen mit Tonunterdruck, 43 × 68 cm
100 Bg. 3,50, 500 Bg. 16,—, 1000 Bg. 28,50 Mk.
SOFORT AB LAGER LIEFERBAR
C. Müller's Buchdruckerei, E. & C. Müller GmbH.
Eberswalde

Hosted by Google

Leinen-Aktenschwänze
liefert preiswert und prompt
Deka G. m. b. H. Hannover

Seidenpapier
weiß u. braun, glatt u. gerippt,
Zelltuch-Servietten
einseitig glatt braun,
Bastpapier
75/100 cm und Rollen 150 cm,
Cellulose-Packstoff
ca. 250-g-Rollen 150 cm,
braun Cellulose, 50 g
Sec.-Rollen, 40, 50, 60 u. 75 cm,
Bäcker - Faltenbeutel
laufend und vorteilhaft lieferbar.
Anfragen erbeten unter *J 43690* an die Papier-Zeitung.

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

Ia. Büro-Schreibmaschine
Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit
Reliable Schreibmaschinenfabrik
GmbH., **Nürnberg,** Mettingstr. 50-51

Großer Posten (43647
Brief-Kassetten
sortiert, zu Ausnahmepreisen abzugeben.
Josef Hoeveler & Co.,
M.-Gladbach.

Cellulose wß.
65 gr.-Tütenrollen 26,8 cm
7 t ab Augsburg Mark 0.32 kg
Gottfried Rueben, Düren (Rhl.)

Lohnbeutel
mit u. ohne Druck
liefert preiswert
als Spezialität
B. A. Blankenburg.
Merseburg.

Schrankpapier
blau und weiß,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
liefern billigst
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.
(A 9244

PAPPEN Karton und Packpapier
für sämtliche Industriezwecke liefert
G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburger Str. 9, Gegr. 1856

SONDER-ANGEBOT!
h'fr. weiß Cell.-Pap. 75×100 cm, 45 g/qm, *leicht h'h. weiß Cell.-Pap.,* 37½×50 u. 35×60 cm, 35 g/qm, *h'fr. weiß Cell.-Abf.-Streif.,* 15×100 cm, 45/qm, *Sec.-Rollen,* 30 u. 40 cm, farbig Cell. 50 g/qm, *weiß Cell.-Flachbeutel,* etwa 17×29, 18×24, 22×32, 24×36 cm (sehr günstig), *gebleicht fettd. Perg.-E.,* 40/50 g/qm, *fettd. Perg.-E.,* 40 u. 60 g/qm, 75×100 cm, *weiß Durchschlagpap.,* 46×59 cm, 6 kg, *2seit. gl. Großquart-Kuverts,* farbig, 70 g/qm, *zu äußerst günstigen Preisen.*
Anfragen unter *M 43622* an die Papier-Zeitung erbeten.

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel
in rosa und weiß Cellulose sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig
W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Zellstoffwatte
hochgebleicht und halbgebleicht, weiß und farbig, glatt und geprägt, auch mit Pergamynpapier-Unterlage
Tischtuchkrepp
hochgebleicht und halbgebleicht liefert billigst (A 8060
P. BICKELHAUPT Wwe., Ebingen (Württemberg)

Klosett-Papier-Rollen
Schrank-Rollen
(A 8372
Febian & Mehlhose AG., Rollenpapierfabrik, Sachsenhausen-Mark

Neuartige Kaffeebeutel
Neuartige Konfektbeutel
Neuartige Konditorbeutel
Neuartige Beutel für feine Lebensmittel
Papier-Schneege, Inh. Franz Schneege, Viersen
Reise-Kollektion gegen Voreinsendung von 1,50 Mark
(A 8388

Zur Lieferung von
Espartogras
zur Papierfabrikation
direkt von den Produktionszentren empfiehlt sich die Firma (43495
L. Lévy fils Strassburg,
Studentenplatz 8,
Telegrammadresse: Transitus.

Lohnbeutel
Dienstumschläge
Versandtaschen
liefert konkurrenzlos billig
Spremberger Kuvertfabrik
Spremberg (Lausitz)
(41080

Kollianhänger

Briefpapiere
Hamburger Papier

Äußerst preiswert abzugeben
ca. 2000 kg Krepp-Pack, 250 g, 150-cm-Rollen,
ca. 6000 kg Packcellulose, 150, 180, 200 g, in Rollen 100, 125 und 150 cm,
ca. 2000 kg fettd. Pergament-Ersatzpapier, 40/42 g, 75×100 cm.
Gefl. Angebote unter *G 43686* an die Papier-Zeitung erbeten.

Holzfrei
Durchschlagpapier
30, 37 u. 40 g/qm in Folio u. Quartblättern, größere Mengen, möglichst geschlossen, billig abzugeben.
Angebote unter *R 43705* an die Papier-Zeitung erbeten.

Schnellhefter
E S-Karton
in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort
Oskar Taplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

Vermischtes

Welche Papierfabrik
würde sich für die Fabrikation eines durch D. R. Patent geschützten
Kunstdarmes
interessieren? (43600
Angebote unter O. M. 419 an die Annoncen-Expedition Ollendorff, Breslau I

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2084)

Geschäftsaufsichten. *Arthur Sekunna, Niederunger Tageblatt* in *Neukirch*, Buchdruckerei, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung. Aufsichtsperson ist der beeidigte Büchervisor Max Vorreau in Tilsit.

Kaufmann und Buchhändler *Willibald Behm* in *Stralsund*. Zur Geschäftsaufsichtsperson wird der Kaufmann Wilhelm Ohlerich in Stralsund, Schillstraße 34, bestellt.

Auf Antrag der *Märkischen Papier-Industrie GmbH.* in *Treuenbrietzen* wurde am 27. Juni, vormittags, über das Vermögen der Antragstellerin die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Zur Aufsichtsperson wurde Herr Dr. jur. Arnold Libbertz, Berlin W 10, Matthäikirchstraße 14, ernannt.

Konkurse. Schreib- und Papierwarengeschäftsinhaber *Gotthilf Maier* in *Nürnberg*, Entengasse 1 III. Geschäftslokal: Wiesenstr. 46a. Konkursverwalter: Bankagent August Bamberger in Nürnberg, Krelingstraße 45 II. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 20. Juli. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 27. Juli. Erste Gläubigerversammlung 23. Juli 1925, vormittags 10 Uhr; allgemeiner Prüfungstermin 6. August 1925, vormittags 9½ Uhr, jedesmal im Zimmer Nr. 452/0 des Justizgebäudes an der Fürther Straße zu Nürnberg.

Fr. Burmester, Papierhandlung und Bürobedarfsgesellschaft mbH., in *Schwerin*, Friedrichstraße 11. Herr Gerhard v. Reutern in Schwerin, Annastraße 8, ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juli 1925 bei dem Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin 20. Juli 1925, vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 31. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 4. Juli 1925.

Aumüller Verlagsanstalt AG. in *München*, Amalienstraße 37/0 M. B. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt M. Wertheimer, München, Karlsplatz 6. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 14. Juli 1925. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 14. Juli 1925. Allgemeiner Prüfungstermin: Mittwoch, 22. Juli 1925, vormittags 9½ Uhr.

Papierhandlung Edelweiß Wilhelm Matthäus in *Liegnitz*, Frauenstraße. Der Kaufmann Hotop, *Liegnitz*, Scheibestr. 2, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 4. August anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen am 22. August 1925, vormittags 11 Uhr.

Jubelfeier. Die Kunstanstalt für Buch- und Offsetdruck *Gebrüder Röhl, Quedlinburg*, konnte am 26. Juni auf fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Aus einer geschickt abgefaßten und ganz trefflich in Offsetdruck hergestellten Festschrift, die lesenswerte buchdrucker- und ortsgeschichtliche Darstellungen enthält, geht hervor, daß Heinrich Röhl einen Teil der früher größten Quedlinburger Offizin von Basse erwarb und sich 1875 selbständig machte. Bereits im nächsten Jahre konnte er die erste Schnellpresse aufstellen, um die größer werdenden Druckaufträge der dortigen Samenzüchtereien bewältigen zu können. Nach seinem 1896 erfolgten Tode übernahmen seine Witwe und die beiden Söhne August und Ernst eine zwar noch handwerksmäßig betriebene, aber gut eingerichtete Druckerei. Heute ist der Betrieb mit allen für guten Illustrations-, Bunt- und Reklamedruck notwendigen Einrichtungen ausgerüstet und beschäftigt an 30 Personen. Geleitet wird die Firma jetzt von den Herren Ernst und Bernhard Röhl, letzterer ein Sohn des 1919 verstorbenen Herrn August Röhl. Das mit Bildnissen und Wiedergaben geschichtlicher Ansichten von Quedlinburg usw. wertvoll ausgestattete Heft ist ein Zeugnis tüchtiger Leistungen der jubilierenden Offizin. *vk*

Treue Mitarbeit. In der Badischen Holzstoff- und Pappenfabrik *Obertsrot* feierte der Handlungsbevollmächtigte Herr Theo Eicher am 1. Juli sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Am 29. Juni war Herr Obermaschinenmeister *Rusche* 25 Jahre bei der Firma L. Sperling & Co., *Magdeburg*, Buchdruckerei, Großbuchbinderei und Schreibwaren-Großhandlung, tätig.

† Der Buchdruckereibesitzer Herr *Wilhelm Weiß*, Mitinhaber der Firma Weiß & Hameier in *Ludwigshaven* a. Rh., ist am 29. Juni im Alter von nahezu 73 Jahren gestorben.

† In Stuttgart starb am 26. Juni im Alter von 66 Jahren der Buchbindermeister Albert *Treutter*. — s —

Am 28. Juni ging mein Königsberger Vertreter

Herr Max Christopher

zur ewigen Ruhe ein.

Vier Jahrzehnte lang hat der Verstorbene arbeitsfreudig, nimmermüde für mich Werte geschaffen.

Diese Mitarbeit an dem Werden meines Unternehmens wird ihm unvergessen sein.

Brieg, am 1. Juli 1925.

T. T. Heinze
Geschäftsbücherfabrik

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Sie von dem Ableben unseres Seniorchefs, des Herrn

Karl Oswald Gessner sen.

Ritter mehrerer Orden,

im gesegneten Alter von 87 Jahren in Kenntnis zu setzen.

Ein Leben harter Arbeit, zielbewußter Tatkraft und unermüdlicher, zäher Schaffensfreudigkeit liegt hinter ihm.

Er war der Gründer unseres Unternehmens, das sein Lebenswerk war. Wir werden seiner stets in dankbarer Verehrung gedenken.

Niederschlag, am 28. Juni 1925

Gessner & Kreuzig
Papierfabriken

Nachruf

Einem schweren Verbrechen fiel der bewährte Leiter der Papierfabrik Hahnemühle, Herr

Hartwig Schoeller

im blühenden Alter von 29 Jahren zum Opfer. Mit ihm ist ein Mann von lauterstem Charakter, vornehmster Gesinnung, größter Begabung und unermüdlichem Fleiße dahingegangen. Er war uns ein treuer Freund, der zum Emporblühen der Fabrik sehr viel beigetragen hat. Es bleibt ihm ein dauerndes Andenken gesichert.

Im Namen der Gesellschaft
Papierfabrik Hahnemühle GmbH.
Dr. Moldehnke

Hahnemühle, den 29. Juni 1925

Die Ueberführung fand am Mittwoch, dem 1. Juli nachmittags 3 Uhr von Hahnemühle aus statt. Die Beerdigung wird in Düren vollzogen werden.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmer*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-St
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Ebers*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.
Bezugspreis für Juli bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark.
Einzelnummer 30 Reichspfennig, Ausland 40 Reichspfennig.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

A Z Papier Code
Telegramm-Adresse: Holpappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. Stellengesuche zu halbem Preis. *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**
Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 54 **Berlin, Mittwoch, 8. Juli 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2122

Papierpreis-Erhöhungen

Die Konvention *„Holzhaltig"* erhöhte ihre Preise für die Stoffklassen I und Ia um 50 Pf. die 100 kg. In den Stoffklassen II—VI beträgt die Steigerung 1 M. die 100 kg. *Holzfreie* Papiere stiegen um 1 M. die 100 kg. In der Gruppe *„Feinpapiere"* beträgt der neue Aufschlag für die Gruppen I, VI, VII 2 M. die 100 kg. Diese Preise haben Gültigkeit für alle Aufträge, die nach dem 1. August zur Auslieferung gelangen, während für den Juli der alte Preis gewährt werden kann. Begründet werden diese Erhöhungen mit den neuen Lohnsteigerungen und der allgemeinen Erhöhung der Gestehungskosten.

Der Zollkrieg mit Polen

Die deutsche Regierung hat die von der polnischen kürzlich für zahlreiche deutsche Waren erlassenen Einfuhrverbote mit einer „Verordnung über die Einfuhr von Waren polnischen Ursprungs" vom 1. Juli 1925 beantwortet, die in Nr. 153 des Reichsanzeigers abgedruckt ist. Danach ist für die Einfuhr polnischer Waren jeder Art nach Deutschland eine Einfuhrbewilligung erforderlich. Die bisher erteilten, noch nicht verwendeten Einfuhrbewilligungen werden widerrufen. Die Verordnung zählt eine Reihe von Waren auf, für die keine Einfuhrbewilligung erteilt wird: Es sind Erzeugnisse und Rohstoffe der Holz- und Metallindustrie, Papierholz ist nicht darunter. Die Verordnung trat am 6. Juli in Kraft.

Die fallende Lira

Mit wachsender Sorge sieht die deutsche Ausfuhr die italienische Lira sinken. Der Verfall der italienischen Währung erinnert bedenklich an das Erlebnis der deutschen Währung. Noch vor einem halben Jahre schien die Lira sich endgültig mit 22 vH ihres Vorkriegswertes stabilisiert zu haben, und diese Stabilisierung wurde von der deutschen Ausfuhr als so sicher empfunden, daß sie als Berechnungsbasis für weniger feste Währungen benutzt wurde.

Italien hat sich während des Krieges zum großen Teil von ausländischen Industrien unabhängig gemacht, dennoch stellte der deutsche Außenhandel einen erheblichen Teil der italienischen Einfuhrziffern. Namentlich mußte veredelte Ware nach wie vor vom Ausland bezogen werden. Auch die Goldmark erlaubte noch den Außenhandel, wenn auch nicht mehr in dem Maßstabe wie vorher das gleitende deutsche Geld. Nun hat aber inzwischen die Lira derartige Verschlechterung erfahren, daß zur Zeit der Auslandsmarkt fast ausgeschaltet ist. Die Valuta fällt, während die Warenpreise nicht entsprechend steigen. Die deutsche Ausfuhr müßte heute einen Mehrpreis von etwa 25vH gegenüber den Preisen vor einem halben Jahre verlangen, was der italienische Markt noch nicht vertragen kann. Die Inlandslöhne haben kaum merkliche Erhöhung erfahren, so daß die einheimischen Rohstoffe noch zu den alten Preisen verkauft werden. Da kommt die deutsche Ausfuhr nicht mit. Zudem waren schon in letzter Zeit die Preise der deutschen Ausfuhrhäuser derart ausgehandelt, daß ein Angebot auf Kosten des Gewinnes unmöglich ist. Eine Ausnahme dürften die Erzeugnisse einiger deutscher Marken-Industrien sein, die selbst zu höchsten Preisen in Italien verlangt werden. (Optik, Farben usw.)

Sehr schnell auf die Entwicklung eingestellt haben sich dagegen die italienischen Ausfuhrhändler. Für Lebensmittel, Wein, Hanf, Marmor und Schwefel werden bereits gleitende Lirapreise gefordert oder man bietet in Goldwährung an. Wenn man bedenkt, daß seinerzeit in Deutschland die erstmaligen Verlangen gewisser Industrien nach Goldsicherung wesentlich dazu beigetragen haben, die Währung in Verruf zu bringen und deren Verfall herauszufordern, so kann angenommen werden, daß auch in Italien die Entwicklung der Währung noch nicht am Ende ist. Das Gleiten einer Währung ins Uferlose kann nur dazu führen, daß die ordentliche Kaufmannswelt hüben und drüben Verluste erleidet. Nach den neuesten Meldungen soll das Haupt der italienischen Regierung entschlossen sein, selber die Zügel der italienischen Finanzwirtschaft in die Hand zu nehmen. Gelänge es ihm, hier eine Festigung der Verhältnisse zu schaffen, so wäre er, unabhängig von seinen politischen Fähigkeiten, als ein Finanzgenie zu bewerten. *H.*

Amerikanischer Besuch

Zu Nr. 44, S. 1754, und Nr. 51, S. 1998

In den letzten Nummern Ihrer Zeitung lasen wir, daß die Frage, inwieweit wir Amerika-Besuchern entgegenkommen dürfen, verschiedene gegenteilige Meinungen ausgelöst hat. Aus unserer eigenen Erfahrung möchten wir Ihnen folgendes zu dieser Frage mitteilen:

Unser Herr Spang weilte in den Monaten März und April in Amerika, um dort nicht nur Lichtpauspapier- und Wachspapier-Fabriken zu sehen, sondern auch Papierfabriken. Herr Spang wurde von jedem einzelnen Inhaber oder ersten Direktor in der allerliebenswürdigsten Weise aufgenommen und zwar ohne jede Empfehlung und ohne mit diesen Leuten vorher oder nachher irgendetwas zu tun zu haben. In der großzügigsten Weise wurden unserm Herrn Spang sämtliche Einrichtungen gezeigt, und diese Leute ließen es noch nicht einmal dabei bewenden, sondern Herr Spang wurde teils noch in die Familie eingeführt, teils mindestens zu einem Lunch eingeladen. Unser Herr Spang kann nur das eine sagen, daß die Amerikaner in jeder Weise liebenswürdig, gastfreundlich und großzügig ihm entgegengekommen sind. Vorerst können wir von den Amerikanern lernen, und das sollte sich die deutsche Industrie auch in unserm Papierfach gesagt sein lassen.

Spang & Co., Stuttgart

Hosted by Google

Betrügerischer Schuldner?

Nach Erhalt eines Zahlungsbefehls schrieb der Beklagte, wir möchten ihm wenige Tage Ausstand geben, er würde uns bis zu einem bezeichneten Tage vollständig befriedigen.

In der Pause verkaufte der gute Mann sein ganzes Geschäft und schickte dann für einen Teil der Schuld Akzepte des Käufers mit sieben und acht Monaten Laufzeit, über den Rest sich ausschweigend.

Der neue Käufer hat erst vor sechs Monaten Konkurs erklärt und ist nun als Phönix mit drei Geschäften, unter Flagge der Ehefrau, neu aus der Asche erstanden. Also auf beiden Seiten „Gschäftstüchtigkeit"!

Welchen Schutz gibt es gegen derartige Tüchtigkeit? Liegt in dem Vorgehen des Schuldners nicht offensichtlicher Betrug, und wie ist er zur Verantwortung zu ziehen? Nur durch Zivilklage, oder kann Anzeige beim Staatsanwalt erfolgen? *Großhandlung*

Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Durch Erwirkung einer Stundung macht sich ein Schuldner eines Betruges schuldig, wenn er den Gläubiger durch Täuschung, z. B. Vorspiegelung falscher Tatsachen, zur Gewährung der Stundung bestimmt hat und durch die Stundung eine Vermögensbeschädigung des Gläubigers herbeigeführt wird. Hierzu ist nach den Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafs., Bd. 16, S. 1 ff. und S. 164, der Nachweis erforderlich, daß im Zeitpunkte der Erteilung der Stundung die Forderung noch einbringlich gewesen und ihre Einbringlichkeit durch die Stundung vereitelt oder vermindert oder in höherem Grade gefährdet worden ist. Betrug liegt also nicht vor, wenn der Schuldner zur Zeit der Stundungsgewährung bereits zahlungsunfähig oder in der gleichen Vermögenslage wie nachher gewesen ist. In dem bloßen Versprechen, in wenigen Tagen zu zahlen, liegt keine Vorspiegelung falscher Tatsachen. Der Verkauf des Geschäfts in der Absicht, die Befriedigung des Gläubigers zu vereiteln, stellt ein Vergehen gegen § 288 Str. G. B. dar, wenn dieser Verkauf zu einer Zeit erfolgte, wo dem Schuldner eine Zwangsvollstreckung seitens des Gläubigers drohte. An dieser Voraussetzung fehlt es, wenn der Verkauf während einer Stundungsfrist erfolgte, da während dieser Zeit dem Schuldner eine Zwangsvollstreckung nicht „drohte". Es wird daher gegen den Schuldner hier nur im Wege der Zivilklage vorgegangen werden können. Im Falle fruchtloser Zwangsvollstreckung werden sich vielleicht durch Ladung zum Offenbarungseide noch pfändbare Vermögensstücke ermitteln lassen. Insbesondere hätte der Schuldner dabei die etwa noch ausstehenden Forderungen aus dem früheren Geschäft anzugeben. Gegen den Käufer könnte strafrechtlich nur dann vorgegangen werden, wenn er sich der Teilnahme an einem Betruge des Schuldners oder an dem Vergehen aus § 288 schuldig gemacht hat. Dies würde aber zur Voraussetzung haben, daß der Schuldner selbst sich eines dieser Delikte schuldig gemacht hat. Ein zivilrechtliches Vorgehen gegen den Käufer dürfte hier schon praktisch zwecklos sein und wäre rechtlich auch nur dann gegeben, wenn er mit dem Schuldner in der Absicht der Schädigung der Fragestellerin den Geschäftskauf getätigt hat. In diesem Falle könnte der Geschäftskauf angefochten, unter Umständen auch Schadensersatz gemäß § 826 BGB. von ihm verlangt werden. Dabei handelt es sich aber um rechtlich und tatsächlich sehr schwierige Prozesse. Unredlichen und böswilligen Schuldnern ist eben nach dem Gesetze nur sehr schwer beizukommen. Der beste Schutz ist Vorsicht bei Kreditgewährung und schleuniges, energisches Vorgehen im Zeitpunkte der Fälligkeit unter Ablehnung jeder Stundung.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Bericht über die Sitzung im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure am 26. Juni 1925.

In der auf 7 Uhr abends angesetzten *Sitzung des Vorstandes* wurde auf Grund einer allseitig mit Beifall aufgenommenen Anregung von Herrn Dr. Klein, noch einmal Herrn Professor Schwalbe für seine anläßlich des Fortbildungskurses bewiesene, unermüdliche und aufopfernde Tätigkeit, der in erster Linie das Gelingen dieser Veranstaltung zu verdanken war, sowie Herrn Professor Hess, der in letzter Minute bei gleicher Gelegenheit für einen anderen Kollegen mit einem Vortrag einsprang, der Dank der Bezirksgruppe offiziell zum Ausdruck gebracht.

Es folgte sodann eine eingehende Besprechung über die Organisation einer für das nächste Jahr in Aussicht genommenen zweiten Veranstaltung ähnlicher Art, wobei insbesondere die in diesem Jahre gemachten Erfahrungen und die teils mündlich, teils schriftlich geäußerten Wünsche und Vorschläge der diesjährigen Teilnehmer und des Vorstandes weitgehendste Berücksichtigung finden sollen. Es wurde vereinbart, daß mit den Vorarbeiten bereits im Januar 1926 begonnen und das Programm möglichst schon Ende März herausgegeben werden soll.

Bezüglich der Geschäftsordnung wurde beschlossen, dieselbe baldmöglichst herauszubringen.

Der Säckelwart Herr Ferenczi berichtete über die Ausgaben und Einnahmen des Fortbildungskurses.

In der sich dann anschließenden *allgemeinen Sitzung* sprach Herr Direktor Dr. Opfermann über seine gelegentlich einer Reise in Skandinavien und Finland gesammelten Erfahrungen in dortigen Sulfit-Zellstoff-Fabriken. Vortragender betonte die Automatisierung der Holzzufuhr und Holzaufbereitung und besprach die dort übliche Art der Stoffsortierung und hieran anschließend die neueren für alle diese Zwecke besonders gut eingeführten Maschinen unter Vorlage verschiedener Prospekte und Abbildungen. In längeren Ausführungen wurden dann die Fragen der Laugenbereitung, der Kochverfahren, der Bleicherei, der Stoffquantitäten und Ablaugenverwertung erörtert.

An der sehr angeregten Diskussion beteiligten sich die Herren Dr. Klein, Professor Schwalbe, Professor Hess und Herr Hjerth. Schluß der Sitzung 10 Uhr.

Prüfung des Pergamyn-Papiers auf Zusatzstoffe

Pergamynpapiere werden häufig, um wasserabstoßend und gegen Feuchtigkeit schützend zu sein, mit Paraffin, Wachs, Ceresin oder dergl. behandelt. Paraffin läßt sich nicht dem Papierstoff im Holländer beifügen, weil es sich nicht verseifen läßt. Deshalb wird das fertige Papier auf einer Paraffinier-maschine mit Paraffin überzogen. Ob ein Pergamynpapier den artigen Ueberzug hat, kann man folgendermaßen feststellen: Man bringt ein Stück des Papiers in ein heißes Benzin-, Benzol- oder Aetherbad, schwemmt den Ueberzug ab und trocknet ihn zwischen Löschpapier. Das in dem Bad gewesene Papier hat seine Fettschicht verloren, und die letzten Reste wurden durch das Löschpapier weggenommen. Das heiße Bad stellt man her, indem man die Schale oder das Becherglas in einem Topf mit heißem Wasser hält (Marienbad).

Um das Gewicht der aufgebrachten Fettschicht zu ermitteln, wird das qm-Gewicht vor und nach dem Bade festgestellt. Der sich nach dem Bade ergebende Mindergewicht ist das Gewicht des Fettauftrags.

Glyzerin oder Traubenzucker, auch Chlormagnesium, geben dem Papier Geschmeidigkeit und werden nachträglich aufgebracht. Zur Feststellung dieser Zusätze nach Art und Menge gehören gründliche chemische Kenntnisse. *Fachmann*

Neue Patente

Die nachstehend gekürzt veröffentlichten Patente werden ausführlich im nächsten Heft der im Verlag Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, erscheinenden chemisch-technischen Monatsschrift „Zellstoff und Papier" abgedruckt. Vierteljahrs-Bezug unter Streifband 1.80 Goldmark. Man bestelle beim Verlag gegen Einsendung des Bezugspreises auf Postscheckkonto 2428 oder beim eigenen Post-

Leimen von Papierzeug im Holländer. Bei dem neuen Verfahren wird als Leimungsmittel eine kolloidale, durch Vermahlen in einer Kugelmühle oder einer ähnlich wirkenden Vorrichtung unter Wasserzusatz erzielte hochdispergierte Lösung von Holz oder einem anderen cellulosehaltigen Körper verwendet. Da in diesem Falle das Papierzeug und dessen Leimungsmittel gleichartig sind, so bildet das in diesem Verfahren hergestellte Papier nicht ein durch Bindemittel vereintes Konglomerat von Fasern, sondern eine einheitliche Masse und erhält eine Festigkeit, die einem Vielfachen der bisher erzeugten Papiere gleicht.

Um transparentes Papier zu erhalten, wird das Leimungsmittel in derartiger, 8 bis 20 vH des Zeuges betragender Menge zugesetzt, daß die zwischen den Fasern liegenden Poren vollkommen ausfüllt und bei gewöhnlich geleimten Papieren zwischen den Fasern liegende Luftteilchen verdrängt. (DRP. 415 675, Kl. 55c, *Jacob Janser* in W

Naßpresse für Papiermaschinen. Durch die Erfindung soll möglicht werden, die Naßpressen ohne Zwischenraum dicht bei aufeinanderfolgen zu lassen und hierdurch die Papierzüge in einem bisher nicht gekannten Maße zu verkürzen, um dem Verziehen des Papiers bei der Erzeugung von Feinpapier, Seidenpapier usw. vorzubeugen.

Zu diesem Zwecke ist das zur Belastung und zum Anheben der oberen Preßwalze dienende Hebelwerk im Pressenständer selbst untergebracht und die die Belastungsgewichte tragende Druckstange ist in ein lotrechtes Rohr geführt, welches einerseits mit der Druckstange durch das Hebelwerk in Verbindung steht und anderseits durch einen auf dem Rohr mit Gewinde sitzende Mutter und einen besonderen Zwischenhebel auf das Schwinglager der oberen Preßwalze einwirkt. Dabei ist sowohl der Drehpunkt des Belastungshebels als auch der Schwinglagers der oberen Preßstange am Pressenständer lotrecht verschiebbar angeordnet. (DRP. 415 606, Kl. 55d, *F. H. Banning & Co. bold Maschinengesellschaft mbH. in Düren, Rhld.).*

Was macht die „Kleine Reinhardt"?

sie liniert
sie schneidet
sie perforiert
sie rillt

Keine Druckerei ohne die „Kleine Reinhardt",
die erste und älteste kleine Liniermaschine!

G. E. Reinhardt, Abt. Förste & Fromm
Leipzig-Connewitz 111c

Krepp-Papiere

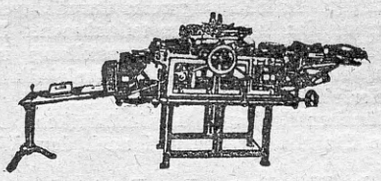
Die weitbekannten Marken: **einfach „Naßkrepp" Seidenkrepp „Daisy"** extra dick, **Dekor. Krepp „Deka"** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.** liefert vorteilhaft und schnellstens

Deutsche Kreppfabrik
GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12

Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

Jagenberg autom.
Schreibheft-Etikettier-Maschine

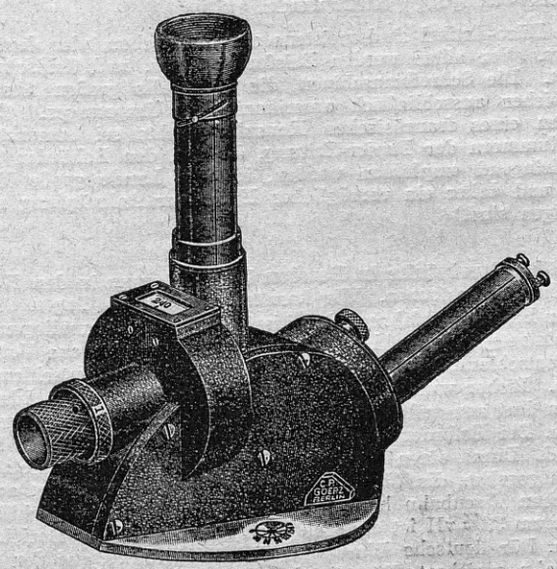


Leistung: 40—60 Etikettierungen in der Minute
Für alle Größen rasch und leicht einstellbar
Lieferung sofort ab Lager

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

(A 9217

GOERZ

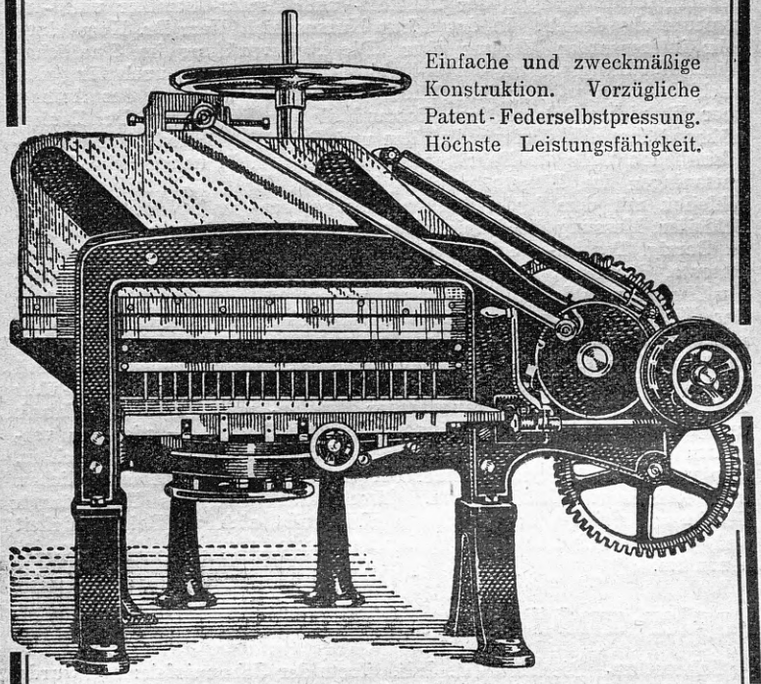


Glanzmesser

zur Bestimmung des Glanzes von Papieren und Anstrichen
Druckschriften kostenfrei!

Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G.
BERLIN-ZEHLENDORF 224

Patent-Räder-Schnellschneidemaschine
Modell A B S



Einfache und zweckmäßige Konstruktion. Vorzügliche Patent-Federselbstpressung. Höchste Leistungsfähigkeit.

JOHNE-WERK A.-G.
Bautzen

(A 9081

Hosted by Google

Herstellung von naßfesten Papieren. Das mit sauren Stoffen, mit oder ohne Zusatz von Formaldehyd, gegebenenfalls unter Mitverwendung von Kolloidstoffen, wie Kasein, Tierleim usw., bezw. von Stoffen zum Antiseptischmachen, Geschmeidigmachen, Färben usw. behandelte Papier wird nach beendeter Trocknung einer Nacherwärmung, zweckmäßig bei Temperaturen unter 100 °, z. B. solchen zwischen 85 bis 60 °, unterworfen. Auch die Trocknung des Papiers erfolgt bei Temperaturen unter 100 °. Ferner werden dem Papier möglichst wenig saure Stoffe einverleibt, bei Tonerde z. B. höchstens 1vH des Papiergewichts. Es wird dadurch bei dem Papier die Gefahr des Brüchigwerdens vollständig beseitigt und zwar bei Aufrechterhaltung aller übrigen guten Eigenschaften des Papiers. (DRP. 415 557, Kl. 55f, *Dr. Ernst Fues* in *Hanau a. M.*) -ss

Die Fachvereinigung für Papiertechnik in Cöthen veranstaltete im Juni eine achttägige Besichtigungsreise durch Bayern, an der 22 Mitglieder unter Führung des Ing. Hoyer teilnahmen. Besichtigt wurden die Papierfabrik Pasing, die Verkehrsausstellung in München, das Deutsche Museum, die Zellstoff- und Papierfabrik Redenfelden, die Haindlschen Papierfabriken in Augsburg und die Olchinger Holzschleiferei der München-Dachauer Papierfabriken. Ausflüge wurden gemacht nach dem Starnberger See und nach dem Wendelstein.

Papierfabrik in Myszkow. Der Betrieb konnte wieder aufgenommen werden; anscheinend ist die Fabrikleitung zu einem Entgegenkommen dadurch veranlaßt worden, daß der Finanzminister sich schon bereit gefunden hatte, dem Antrag der polnischen Zeitungsverleger auf Aufhebung des Einfuhrzolls für ausländisches Rotationspapier stattzugeben. Nunmehr dürfte von dieser Maßnahme abgesehen werden.

Büchertisch

Elektrische Kraftanlagen *in der Papierindustrie, Holländer-Antriebe, Elektrische Kraftanlagen in Buchdruckereien, Rotationsmaschinen-Antriebe.* Werbeschriften der Siemens-Schuckert-Werke zu Berlin mit Bildern und Verzeichnis ausgeführter Anlagen.

Zellstoff und Papier, chemisch-technische Monatsschrift für die Zellstoff herstellenden und verarbeitenden Industrien. Verlag *Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11,* Dessauer Str. 2. Bezugspreis bei Postbezug vierteljährlich 1,50 M., unter Streifband oder durch Buchhandel jährlich in Deutschland und Oesterreich 7,20 M., im Ausland 8,40 M. Die Juninummer bringt wieder eine reichhaltige Auswahl lehrreicher Aufsätze. An erster Stelle finden wir den Nachruf und die Lebensgeschichte des für die Papiermaschinenindustrie so geschätzten Geh. Kommerzienrates Dr. ing. h. c. Eugen Füllner. Aus dem in Vorbereitung befindlichen Teilband der 3. Auflage von Hofmann's Handbuch der Papierfabrikation „Die Holzschleiferei" ist ein Abschnitt „Die Herstellungskosten-Berechnung für weißen Holzschliff" von S. Schaal wiedergegeben. In diesem Heft ist auch die Aussprache über „Fragen der Papier- und Zellstoffabrikation" im Anschluß an den Vortrag des Herrn Dr. Klein im Fortbildungskurs der Berliner Bezirksgruppe der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure abgedruckt. In demselben Kursus hielt Herr Dr. Korn einen sehr interessanten Vortrag über „Die Papierprüfung im Staatlichen Materialprüfungsamt zu Berlin-Dahlem", dessen Inhalt auch für jeden Fachkaufmann wichtig ist. Theoretische Bedeutung hat der Aufsatz über die nichtcelluloseartigen Bestandteile des Holzes von Dr. Toulon, während fast alle übrigen Aufsätze und Beiträge des technisch-wissenschaftlichen Teils die Fabrikpraxis betreffen, z. B. neuzeitliche Transportanlagen im Dienste von Papier- und Zellstoff-Fabriken, Heißschleifen mit dem hydraulischen Mehrpressen- und Voith's Stetigem Schleifer, Messung der Papierglätte durch den Glarimeter. Besuch bei A. Borsig, Tegel. — Sehr wertvoll ist stets der Abschnitt über neue Patente, der nicht nur deutsche sondern auch ausländische Patente ausführlich und durch Abbildungen unterstützt enthält. Weiter bringt das Heft einen beachtenswerten Auszug über die Literatur der Zellstoff- und Papierfabrikation, so daß man über alle Neuerscheinungen und Aufsätze stets auf dem Laufenden ist. Der wirtschaftliche Teil berichtet über „Rationalisierung in der deutschen Industrie, über Arbeitsteilung in einer kanadischen Papier- und Papierstoff-Fabrik und über Neuestes in der Kunstseiden-Fabrikation, — nicht zu vergessen ist der sorgfältig gesammelte Teil über Geschäftsnachrichten, Papierstoff- und Papiermärkte, der Teil der kleinen wirtschaftlichen und technischen Mitteilungen. Beschlossen wird das Heft durch Vereinsnachrichten. Auch dieses Heft reiht sich an Reichhaltigkeit und Wert, unterstützt durch gediegene Ausstattung, den bisher erschienenen an.

Papier- und Papierstoffmarkt

Schweden. *Stockholm,* 1. Juli. Trotz der Johannisfeiertage wurde der Papiermarkt etwas besser, allerdings nicht für Sulfiteinschlagpapier, das sehr still bleibt, wohl aber im Absatz von *Kraftpapier,* das namentlich nach Ostasien und Südamerika und andern Ländern außerhalb Europas ging. Die Preislage für m/glattes *Sulfiteinschlagpapier* ist etwa 5 sh niedriger als vor einigen Wochen, 20.5.- bis 21.-.- Lstr. fob. Recht erhebliche Mengen *Zeitungspapier* sind für Lieferung auf Abruf im nächsten Jahr, u. a. nach den Verein. Staaten, abgeschlossen. Die erzielten Preise waren für die Fabriken verhältnismäßig günstig, für einzelne kleine Posten zu sofortiger Lieferung etwa 270 Kr. fob einschl. Vertreterkommission. Formatpapier bedingt 16.10.- bis 16.15.- Lstr. fob. Die Preislage für Feinpapier ist unverändert. Der *Pappenmarkt* wurde wesentlich lebhafter, in brauner Maschinenpappe kamen verschiedene Verträge nach dem Festland zu etwa 18 Lstr. cif für Lieferung während des 2. Halbjahrs zustande.

Der *Sulfitstoff*markt bleibt befriedigend. England und das Festland sind die Hauptkäufer und nur 11vH des ungebleichten, 14 vH des gebleichten sind von der berechneten Jahreserzeugung noch unverkauft. Weiteres Kaufbedürfnis dürfte besonders vom Festland vorliegen, wo man sich bisher nur auf kurze Zeit eindeckte. Die Preise bleiben fest, für gebleichten 18 bis 19 Lstr. die Tonne cif englischer Hafen; 32 bis 33 Kr. die 100 kg cif Amsterdam-Rouen und 4 Doll. die 100 lbs. ab Hafenlager der Verein. Staaten; für leichtbleichbaren 13.2.6 bis 14.5.- Lstr.; für starkfaserigen 12 bis 13 Lstr. bezw. 21.50—22.50 Kr. und 2.80—2.90 Doll. Von *Sulfatstoff* sind nur 10 vH der Jahresherstellung noch nicht abgesetzt, die Notierungen für leichtbleichfähigen 14.10.- bis 15.-.- Lstr. cif englischer oder nordeuropäischer Hafen; für Kraftstoff 13.5.- bis 14.-.- Lstr. die Tonne cif und in Amerika 3 Doll. die 100 lbs. ab Dock. Die Nachfrage nach trockenem *Holzschliff* hat abgenommen, für die verkauften kleinen Mengen erreichte man 127 bis 129 Kr. die Tonne fob Göteborg. („Svensk Papperstidn") *bg*

Das finnische Papier in Rußland. Finland hat im laufenden Wirtschaftsjahre, also seit Oktober 1924, Aufträge für die Lieferung von 80 000 Tonnen Papier im Gesamtwerte von 11,5 Millionen Rubel erhalten, worunter sich 50 000 Tonnen Zeitungspapierbestellungen befinden. Ein Teil der Lieferungen ist bereits erfolgt, der weitaus größere Teil soll bis Ende d. J. geliefert werden. Wie die „Ekonomitscheskaja Schisn" mitteilt, ist aber der Besteller, der russische Papiertrust „Zentrobumtrust", sehr unzufrieden, da die Qualität der Lieferungen nicht den vereinbarten Bedingungen entspreche. Außerdem soll die Verpackung so schlecht gewesen sein, daß ein bedeutender Teil der Ware in beschädigtem Zustande angekommen ist. Auch beim Gewicht haben sich Beanstandungen ergeben. Infolgedessen verlangt der Trust von den finnischen Papierfabrikanten eine Entschädigung. Nach den ungünstigen Erfahrungen beabsichtigt man, mehr als bisher auch andere Länder, zum Beispiel Deutschland, das nur Aufträge für etwa 1000 Tonnen Papier erhalten hat, für die zukünftigen Papierlieferungen heranzuziehen. („Edo" im Generalanzeiger f. Stettin)

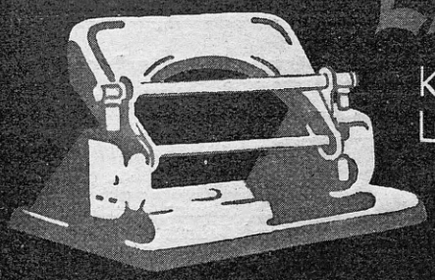
Absatz-Möglichkeiten in Kolumbien. In Kolumbien besteht keine Papier-Industrie, daher sind die Absatzmöglichkeiten sowohl für Schreib- wie für Druckpapier recht gut. Da große Mengen Papier-Rohstoffe zur Verfügung stehen, soll allerdings unter deutscher Beteiligung die Einrichtung einer Papierfabrik geplant sein, doch dürfte diese für bessere Papiere keine Konkurrenz werden. Verkauf in Kolumbien kann nur durch dortige Agentur geschehen, denen ein Musterlager zur Verfügung gestellt werden müßte.

Die Büro-Artikel sind meistens amerikanischen oder deutschen Ursprungs. Vor allem werden Briefordner usw. und Geldschränke eingeführt. Die Schreibmaschinen, die gleichfalls großen Absatz haben, sind bisher ausschließlich amerikanischen Ursprunges. (Zu diesen Angaben eines französischen Konsularberichts sei bemerkt, daß die Welt-Nummern der Papier-Zeitung, die von den Behörden in Kolumbien dringend empfohlen werden, in dem Lande große Verbreitung haben und daher ein vorzügliches Mittel zur Anknüpfung neuer Verbindungen sind.)

Die Papiereinfuhr in Persien liegt fast ganz in den Händen englischen Importeuren. Wir konnten vor einigen Tagen durch einen unserer Bezieher erfahren, daß hierin wohl eine grundlegende Aenderung eintreten dürfte. Ein persisches Haus sucht neue Verbindungen mit Deutschland, um seinen Papierbedarf von Deutschland aus zu decken. Bisher wurde das Papier auf dem Seewege bis Aden gesandt, um von dort aus auf Kamelen nach den Städten Persiens geschafft zu werden. Dei Beförderung durch Karawanen verteuert die Fracht bedeutend. Durch einen Vertrag Rußlands mit Persien ist jetzt die Möglichkeit gegeben, die Ware zu Schiff bis Batum, von dort aus auf russischen Eisenbahn bis nach Persien zu verladen. Verbilligung der Fracht um 33⅓ vH ist dadurch nach Angabe unseres Beziehers zu erwarten. Für deutsche Waren ist die Beförderung auf der russischen Eisenbahn gesichert. Für die deutschen Hersteller ist ein dankbares Ausfuhrfeld geschaffen. Persien mit seiner großen Ausfuhr trockener Früchte hat großen Bedarf an Oelpapier, Pergamyn, Pergamentersatz usw. Wir konnten an Hand des Papier-Adreßbuches von Deutschland einige deutsche Firmen unserm Bezieher nachweisen.

Wir werden unsere Ende Juli erscheinende achte Weltnummer an die persischen Einfuhrhäuser senden. Anzeigen für diese wohlbekannte im Auslande als Bezugsquellen-Nachweis gern benutzte viersprachige Auslands-Ausgabe der Papier-Zeitung werden noch bis 15. Juli angenommen. *Verlag der „Papier-Zeitung"*

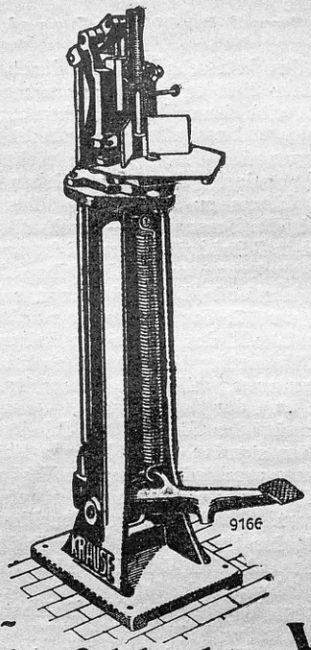
Hosted by Google



LEITZ
KLEINER LOCHER

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

KRAUSE



Universal-Eckenrundstoß-Maschine Y6Rf
für Fußbetrieb

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere
Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung
in Rollen, Bogen und Wickelröllchen
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881
(A 8938

Gebr. Schmitz A.-G.
MERKEN (RHLD.)

*

Pergamyn/Pergament-Ersatz
wieder in vorzüglicher Qualität lieferbar
(A 926

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Lohnkampf im Schriftgießereigewerbe

Die Störungen des Wirtschaftslebens durch Streiks und Aussperrungen, die in letzter Zeit in fast erschreckender Weise in Berufen verschiedenster Art sich bemerkbar machen und durch Steigerungen auf dem Gebiete der Lebenshaltung begründet werden, machen auch vor einzelnen Gruppen des Buchgewerbes nicht halt. Während es im Buchbindereigewerbe gelang, den gewerblichen Frieden bis zum Beginn des nächsten Jahres zu sichern, ist dies in der Schriftgießerei nicht gelungen und die Personale — auch diejenigen, deren Inhaber dem Verein Deutscher Schriftgießereien nicht angehören — haben nach ordnungsgemäßer Kündigung am 4. Juli ihre Arbeitsstätten verlassen. Das am 26. Juni ablaufende Lohnabkommen sollte durch Verhandlungen des Tarifamts am 17. Juni erneuert werden; die Gehilfen hatten eine Erhöhung um 20 vH des bisherigen Lohnsatzes beantragt, ferner forderten die Schriftschneider eine Lehrlingsskala für Berlin und einige tarifliche Verbesserungen. Als erschwerendes, vielleicht auch verbitterndes Moment trat der bereits am 8. Juni begonnene Streik von 18 Schriftschneidern bei der Firma J. G. Schelter & Giesecke in Leipzig in Erscheinung; diese standen schon längere Zeit mit der Geschäftsleitung wegen Meinungsverschiedenheiten in Verhandlungen, die zur Arbeitsniederlegung führten und nunmehr ebenfalls durch Spruch des Tarifamts geklärt werden sollten. Durch den Mund des Herrn Fritz Giesecke-Leipzig wurde der Standpunkt der Prinzipale dargelegt, der eine Erhöhung der Löhne als für das Gewerbe nicht tragbar bezeichnet. Neben Inflationsgefahr durch fortwährende Lohnsteigerung wurden steuerliche Belastung, hohe Preise der Rohmaterialien und Auslandskonkurrenz als Gründe ins Feld geführt. Die Gehilfen erklärten hierauf die Verhandlungen für gescheitert. Auch die Bemühungen zwecks Beilegung der bereits geschilderten Differenzen bei Schelter & Giesecke waren erfolglos. — Ein Einigungsverfahren am 23. Juni im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz von Dr. Königsberger konnte leider die Parteien nicht näherführen, so daß der Schlichter zu einem Schiedspruch schreiten mußte, der besagt, daß die bestehenden Löhne (94 Pf. pro Stunde in der Spitze) bis 21. August d. Js. gelten sollten. Der gefällte Schiedspruch wurde in den Gießstädten durch Versammlungsbeschlüsse der Arbeiter und Arbeiterinnen abgelehnt und zur Kündigung geschritten. Ein nochmaliger Versuch zwecks Beilegung des Konflikts im Laufe der Kündigungswoche wurde leider nicht unternommen, so daß etwa 2400 Angehörige des Schriftgießereigewerbes zur Zeit aus dem Produktionsprozeß ausgeschieden sind. *y*

40 Jahre Lithographen- und Steindrucker-Verband

Die Mitgliedschaft *Berlin* des Verbandes der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufe hatte zum 1. Juli aus Anlaß 40jährigen Bestehens des Verbandes ihre Veteranen zu einer Festversammlung im Lehrervereinshaus eingeladen, zu der alle Funktionäre und die Mitglieder, die seit mehr als 25 Jahren dem Verbande angehören, geladen waren. Die Darbietungen der Mitwirkenden, der geschmackvoll hergerichtete Festsaal gaben der Veranstaltung weihevolles Gepräge. Herr Gustav Hoffmann, der Vorsitzende der Mitgliedschaft Berlin, gedachte derer, die langjährige Treue ihrem Verbande gehalten haben. Herr Ernst Herbst, der zweite Vorsitzende des Verbandes, zündete ebenfalls mit seiner Rede für festen Zusammenhalt.

Für die **Buchdrucker-Lehranstalt zu Leipzig** bewilligten die *Stadtverordneten* 13 737,50 Mark; das Konto „Blindenbücherei", das mit 6000 Mark eingesetzt war, wurde auf 10 000 Mark erhöht. *y*

Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter Deutschlands. Dem Geschäftsbericht für 1924 ist folgendes zu entnehmen: Die Mitgliederzahl nahm im Jahre 1924 gegenüber dem Jahr 1923 um 551 Mitglieder oder 0,01 vH ab. Die Abnahme entfällt auf die ersten Vierteljahre des Jahres. Der Durchschnittsmitgliederbestand beträgt 52 332, der Bestand am Schluß des 4. Quartals 1924 insgesamt 53 943. In günstiger Entwicklung befinden sich auch die finanziellen Verhältnisse des Verbandes. In der Bilanz sind die Einnahmen für 1924 mit 796 771,67 M. verzeichnet. Dazu kommt ein Vortrag für das Jahr 1924 in Höhe von 32 376,79 M. Die Ausgaben stellten sich auf 399 825,45 M., so daß 429 312,92 M. für das Jahr 1925 vorgetragen werden konnten. Trotzdem für die große Mehrzahl der Berufsangehörigen die Löhne und Arbeitsverhältnisse von acht Reichstarifen geregelt sind und ferner unter sechs Bezirkstarife einige Tausend Berufsangehörige entfallen, fanden 189 Lohnbewegungen statt. Von den Bewegungen verliefen 162 ohne Arbeitseinstellung und 27 mit Arbeitseinstellungen. Von den Streiks waren 21 Angriff- und Abwehrstreiks. (Nach „Vorwärts")

Verband mittel- und südwestdeutscher Papierwarenfabriken e. V., Eberstadt

Bericht über die Sitzung vom 22. Juni 1925 zu Bruchsal, Hotel Friedrichshof.

Eberstadt b. D., 2. Juli 1925.

Der Vorsitzende berichtete über die Sitzung und Verhandlungen mit dem Nachbar-Verband in Bayern und Württemberg am 28. Mai in Heidelberg. Das Zusammenarbeiten der beiden Verbände soll weiter im Auge behalten werden.

Es wird sodann gerügt, daß manche Papierfabriken anscheinend einigen Händlern gewisse Preisvorteile bieten, die den Grund zur Beunruhigung des Marktes bilden.

Herr Mann führt aus, daß der Bezirk Württemberg den Beschluß gefaßt hat, daß, soweit eine Preiseinhaltung für Spitztüten und Kreuzbodenbeutel seitens des diesseitigen Verbandes nicht zugesagt werden könne, die nächste Versammlung des Bezirkes Württemberg für diese Sorten Preisfreiheit beschließen würde, wie dieses für Faltenbeutel sowie Hut- und Wäschebeutel schon der Fall ist. Es wird daraufhin dem Bezirk Württemberg anempfohlen, vorläufig Richtpreise herauszugeben, da mit Rücksicht auf Unterangebote eine Preisbindung und Meldepflicht von den Mitgliedern des diesseitigen Bezirks nicht angenommen werden konnte. Da der diesseitige Bezirk gerade mit der Herausgabe von Richtpreisen gute Erfahrungen machte, sagte Herr Mann zu, die Frage in vorgeschlagener Weise gegenüber seinem Bezirk zu vertreten. Der Vorsitzende bringt zum Ausdruck, daß es trotzdem empfehlenswert sei, des öfteren zusammenzukommen und Erfahrungen auszutauschen.

Anschließend an die Sitzung fand eine Besichtigung der Autoprint-Tiogoldruckpresse und Empfang durch die Direktion der Eisenbahnsignalwerke AG., Bruchsal, statt. Nach gemeinsamem Mittagessen wurde das Schloß in Bruchsal besichtigt und im Anschluß daran verbrachten die Teilnehmer noch einige gemütliche Stunden im Heim des Herrn Löchner. Der Dank für die freundliche Aufnahme der Mitglieder soll auch an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht werden.

Im Mai fand eine gemeinsame Besichtigung der Schnellpressenfabrik AG. Heidelberg statt. Die Direktion bot in liebenswürdigster Weise den Teilnehmern Gelegenheit, sich mit dem Werdegang ihrer Erzeugnisse vertraut zu machen. Außerordentliches Interesse erregte dieser Großbetrieb, dessen Höchstleistungen deutscher Technik und deutschen Wissens rückhaltlose Anerkennung fanden. Verschiedene gezeigte Neuerungen an Schnellpressen sowohl als auch besonders der in Betrieb vorgeführte Heidelberger Druckautomat fanden den ungeteilten Beifall der Besucher. Letzterer ist auch seitens Verbandsangehöriger bereits erprobt, welche sich über die Leistungen desselben sehr günstig aussließen.

Preiserhöhung für Buchbinderarbeiten. Der Verband Deutscher Buchbindereibesitzer (Geschäftsstelle: Leipzig, Dolzstraße 1) zeigt unterm 1. Juli den Auftraggebern eine mindestens 10 vH betragende Erhöhung der die letzthin abgegebenen Preise und für die Preise der bereits in Auftrag gegebenen Arbeiten an. Zu dieser Verteuerung der Erzeugnisse zwängen den V. D. B. die Erhöhungen der Stundenlöhne und das Inkrafttreten des neuen Akkordtarifes, dessen einzelne Sätze in vielen Fällen weit höher als 10 vH aufgebessert werden müßten.

Zeitschriften in Karteiform. Das Eisenbahn-Zentralamt gibt auf Anregung seines früheren Präsidenten Hammer seit dem 1. Januar 192[illegible] sein amtliches Blatt: Mitteilungen des Eisenbahn-Zentralamts" in neuartiger Form, nämlich in karteimäßigem Druck heraus. Die einzelne Seite (Din-Format A 4) ist in vier Felder geteilt, von denen demnach jedes das Din-Format A 6 (105/148 mm, Postkartenformat) hat. Aneinandergeschnitten können die einzelnen Teilblätter bequem in Kartei- oder in Ringbüchern in bestimmter Ordnung — nach Arbeitsgebieten und dergl. — gesammelt werden. Die Empfänger der „Mitteilungen" sind also in der Lage, das, was sie angeht, planmäßig zusammenzustellen, so daß sie die Veröffentlichungen über jeden Gegenstand sofort gesammelt auffinden und das für sie Wichtige auf Reisen immer mitführen können. Das lästige und so überaus zeitraubende Nachblättern in Heften und Jahrgängen der Zeitschrift fällt bei dieser nachahmenswerten neuen Einrichtung fort. Das Amtsblatt („Mitteilungen") des Eisenbahn-Zentralamts wird — soweit das große Gebiet des Abnahmedienstes in Frage kommt — von den beteiligten Beamten nur noch karteimäßig verwertet. Zu dem Zwecke ist eine Karteiordnung aufgestellt worden, die den gesamten Abnahmedienst nach Einzelgebieten, Gegenständen usw. zergliedert. Die Karteiblätter tragen am Kopfe Abstellzeichen nach der Karteiordnung und werden dann in der Kartei (Kasten oder Ringbuch) gesammelt. Bei der Ausgestaltung des Verfahrens hat die Technisch-Wissenschaftliche Lehrmittelzentrale in Berlin NW 87 beratend mitgewirkt. („Frkf. Ztg.")

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M

Hosted by Google

Klio-Goldfüllhalter

Urteil:

‚Klio allen voran'

Lilly Breig

Opernsängerin am Stadttheater in Düsseldorf

A9264)

Klio-Werk, Hennef-Sieg Spezialfabrik f. Goldfüllhalter

Albert Bolle & Jordan

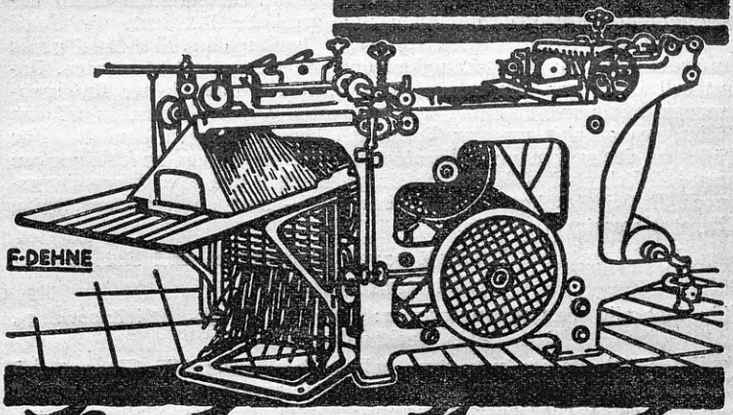
BERLIN SO 26 / KOTTBUSER UFER 42-43

Spezial-Maschinen für die Papier-verarbeitung

Maschinen zum Schneiden von Papierwolle, Rillenwalzwerk für Schnellhefter, Papp- u. Kartonscheren jeder Ausführung, Balancier- u. Friktionspressen in jeder Größe, Monogrammprägepressen!

(A 8865

Papierbeutel-Maschinen Rollendruck-Maschinen



Fischer & Krecke G.m.b.H. Bielefeld

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

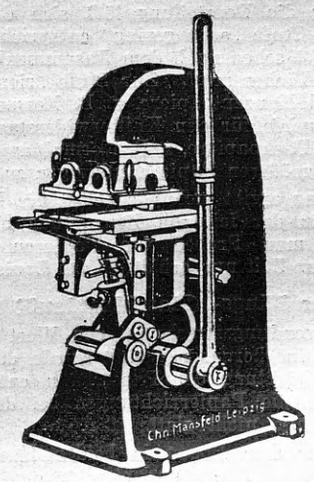
A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

MANSFELD



Vergolde- und Prägepressen

mit Kniehebeldruck, für Hand- oder Kraftantrieb, in verschiedenen Ausführungen und Größen — — Katalog auf Wunsch

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Hosted by Google

Einfache Papierprüfung

Dinormblatt 1831

Der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung (AWF) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit gibt außer den Normblättern für Systematisierung und Typisierung von Industrie-Erzeugnissen auch Normblätter für „Einfache Werkstoff-Prüfung“ heraus (Alleinvertrieb durch Beuth-Verlag GmbH., Berlin SW 19); das für Papierstoff trägt die in der Ueberschrift bezeichnete Nummer 1831.

Mit Genehmigung des Normenausschusses der Deutschen Industrie (NDI; Anschrift: Dinorm, Berlin NW 7, Sommerstraße 4a) bringen wir es in folgendem zum Abdruck, weil seine Bestimmungen für die Papierverarbeiter wissenswert sind und ihnen im Berufe nützen werden:

„Die Papierqualitäten sind in DIN 827 „Papier: Stoff, Festigkeit, Verwendung“ (siehe Nr. 47, S. 1872) festgelegt. In diesem Normblatt sind bestimmte Forderungen aufgestellt, deren Erfüllung nur durch genaue Prüfverfahren im Laboratorium festgestellt werden kann.

Die nachstehend beschriebenen einfachen Prüfverfahren sollen dagegen ohne teure Prüfmaschinen und geschulte Fachleute ein Urteil über Güte und Brauchbarkeit von Papier geben, ohne daß dabei große Anforderungen an die Genauigkeit der Ergebnisse gestellt werden. Damit soll besonders den Bedürfnissen mittlerer und kleiner Unternehmungen Rechnung getragen werden, sowie großer Firmen in all den Fällen, wo es sich um den Verbrauch kleiner Mengen handelt. Für Fälle, in denen genaue Laboratoriumsuntersuchungen an Stichproben unentbehrlich sind — besondere Anforderungen aus dem Verwendungszweck, Schwierigkeiten bei der Abnahme — muß auf die einschlägige Literatur verwiesen werden.*)

I. Widerstandsfähigkeit gegen Zerknittern und Reiben (Knitterwiderstand)

(für fast alle Verwendungszwecke: Schreib-, Druck-, Briefumschlag-, Pack-, Sackpapiere usw.)

Ein Stück Papier von etwa halber Briefbogengröße (Format A 5 [148×210] DIN 476) wird zu einem Ball zusammengedrückt, wieder aufgewickelt, wieder zusammengedrückt usw., bis das Blatt seine ursprüngliche Steifheit verloren hat und weich und lappig geworden ist. Dann faßt man es an zwei gegenüberliegenden Seiten, reibt es, ohne zu zerren, zwischen den Handballen sechsmal hin und her, als ob man es waschen wollte, faßt dann die beiden anderen Seiten und verfährt ebenso. So stets die Richtung wechselnd, reibt man solange, bis in dem Papier Löcher entstehen. Durch dieses Verfahren werden die Gesamtfestigkeitseigenschaften, also der Widerstand gegen mechanische Einwirkung, geprüft. Die meisten Papiere zeigen nach dem Zusammenballen noch keine Löcher, sondern erst nach mehreren Reibungsreihen (sechsmal hin und her). Die Unterschiede in der Zahl der Reibungsreihen bis zum Bruch sind bei den verschiedenen Papiersorten sehr groß.

In den Papierprüfungslaboratorien ist die Stufung nach diesem Handknitterwiderstand sehr weitgehend erfolgt, nämlich nach den Stufen: außerordentlich gering, sehr gering, gering, mittelmäßig, ziemlich groß, groß, sehr groß und außerordentlich groß. Für den gewöhnlichen Werkstattbetrieb, Büro usw. genügen aber meist schon drei Stufen: sehr gering — ziemlich groß — sehr groß.

Der Maßstab für die Beurteilung läßt sich durch einige Uebung leicht aneignen. Der Stufe „sehr gering“ entspricht gewöhnliches Zeitungspapier, das meist schon nach dem Zusammenballen, also vor dem eigentlichen Reiben, Löcher zeigt. Zur Stufe „ziemlich groß“ gehören bessere Kanzlei- und Konzeptpapiere, z. B. Normalpapier 4a oder 4b nach DIN 827. Beispiele für den Knitterwiderstand „sehr groß“ sind feste Urkunden- und Packpapiere, z. B. Normalpapier 2a nach DIN 827. Dieses Papier ist in größeren Papierhandlungen zu bekommen.

Bei einiger Uebung ergibt sich von selbst die Möglichkeit weiterer Unterteilung. Soll in der feineren Beurteilung noch weitergegangen werden, so beziehe man Proben von Papieren mit verschiedenem Knitterwiderstand, zur Zeit nur erhältlich bei Louis Schopper, Leipzig.

II. Bestimmung der Längs- (Maschinenlauf-) und Querrichtung

Für manche Verwendungszwecke ist von Wert zu wissen, wie das Papier aus der Maschine herausgearbeitet wurde, d. h. welche Richtung des Bogens der Laufrichtung der Papierbahn entspricht. Wenn sich z. B. in einem Buch die Papierrichtungen bei den einzelnen Bogen kreuzen, bleibt der Rand nicht glatt.

Man schneidet aus dem Bogen in beiden Hauptrichtungen einen Streifen von 1 bis 1½ cm Breite und etwa 15 cm Länge, kennzeichnet sie und legt die deckend aufeinander; faßt man sie dann an einem Ende wagerecht zwischen Daumen und Zeigefinger und läßt das andere Ende frei herunterhängen, so liegen die Streifen entweder aufeinander, oder sie klaffen auseinander; im ersten Fall zeigt der untere, im zweiten der obere Streifen die Längsrichtung an. (Erklärung des Verhaltens: Im Längsstreifen liegen mehr Papierfasern parallel zur Streifenrichtung als im Querstreifen; ersterer biegt sich infolgedessen weniger durch als letzterer.)

*) Herzberg „Papier-Prüfung“ 5. Auflage, Verlag Julius Springer, Berlin.

III. Biegefestigkeit

Bei der Verarbeitung von dicken Papieren, Kartons und Pappen spielt die Biegefestigkeit, d. h. der Widerstand, den das Material dem Biegen, Kniffen, Falzen, Brechen entgegensetzt, oft eine ausschlaggebende Rolle; dieser Widerstand ist in der Längsrichtung des Papiers (Richtung des Maschinenlaufes) größer als in der Querrichtung. Handversuche geben einen Anhalt zur Beurteilung dieser Eigenschaft; man falzt oder biegt das Material in den beiden Hauptrichtungen des Bogens und beobachtet die Erscheinungen, die sich hierbei im Falz zeigen (keine Beschädigungen, Aufblättern der obersten Schicht, mehr oder weniger starkes Aufbrechen, Bruch). Für die genauere Feststellung der Biegefestigkeit gibt es Apparate.

IV. Dicke

Zur Bestimmung der Dicke gibt es einfach zu handhabende Dickenmesser, bei denen das Papier zwischen zwei Platten gelegt und die Dicke an einer Millimetereinteilung abgelesen wird. Man kann auch so vorgehen, daß man einen Stoß Papier mäßig belastet, seine Höhe mit einem Millimetermaßstab mißt und den Wert durch die Anzahl der einzelnen Blätter (nicht Bogen) dividiert; für viele Fälle wird ein derartiger Annäherungswert ausreichen.

Die Angabe der Dicke erfolgt in mm; sie wird u. a. gebraucht zur Berechnung des Raumgewichtes.

V. Quadratmetergewicht

Mit Hilfe einer Platte von 10×10 cm = 1 dm² Größe schneidet man einige Quadratzentimeter Papier heraus, wiegt sie zusammen, berechnet das Gewicht eines Stückes in g und multipliziert dies mit 100; es gibt auch Wagen, die beim Einhängen eines solchen Stückes (oder auch eines Bogens von bestimmter Größe) das Quadratmetergewicht unmittelbar anzeigen. Da Papier vielfach nach dem Quadratmetergewicht gehandelt wird, ist dessen einfache und schnelle Feststellung von Wert; auch zur Berechnung des Raumgewichtes wird das Gewicht gebraucht.

VI. Raumgewicht

Das Raumgewicht R eines dm³ Papier wird berechnet nach der Formel

$$R = \frac{Q}{D \cdot 1000}\ \text{kg}$$

(Q = Quadratmetergewicht des Papiers in g;
D = Dicke in mm).

Das Raumgewicht unbeschwerter Papiere schwankt von etwa 0,33 kg/dm³ bei sehr lockeren Papieren (Löschpapieren) bis zu etwa 1,35 kg/dm³ bei sehr dichten Papieren (Pergamynpapier).

VII. Aschengehalt

Der nach dem Verbrennen von Papier und Glühen des Rückstandes verbleibende Rest ist die Asche. Die Kenntnis des Aschengehalts ist für die Beurteilung des Papiers wertvoll, weil Mineralstoffe meist nur Füllmaterial darstellen und die Festigkeit des Papiers herabsetzen.

Zur Bestimmung des Aschengehaltes gibt es einfache, leicht zu handhabende Aschenwagen; 1 g Papier wird in besonderer Vorrichtung verascht, die Asche auf die Wage gebracht und der Aschengehalt in Prozenten direkt abgelesen.

Papiere ohne mineralische Füllstoffe können bis zu 3 vH Asche haben, beschwerte Papiere bis zu 20 vH und mehr. (Schluß folgt)

Verhütung des Staubens beim Bronzieren

Ein großes Uebel beim Bronzieren ist das Stauben der Bronze: Einmal weil es die Gesundheit des Verarbeiters schädigt, ferner wegen des Verlustes an Material. Um diesen Uebelstand zu hemmen, setzt man dem Bronzepulver einige Tropfen Terpentinöl zu. Am besten verfährt man auf folgende Weise: Man nimmt zwei große runde Blechdosen, in die erste füllt man etwa ½ kg Bronze, läßt einige Tropfen Terpentinöl hinein fallen, schließt den Deckel der Dose und schüttelt nun die Bronze kräftig durcheinander, damit sich das Oel mit der Bronze vermischt. Hierauf wird der Deckel geöffnet, nochmals etwas Terpentinöl zugetröpfelt und geschüttelt. Wenn man annimmt, daß genügend Terpentinöl zugesetzt ist, das heißt wenn man wahrnimmt, daß die Bronze ihr Staubiges verloren hat, schüttet man den Inhalt in die zweite Dose und macht so weiter, bis man genügend für den Gebrauch des Tages hat. Bevor man die Bronze in Gebrauch nimmt oder in die Maschine bringt, rührt man sie nochmals mit einem Glasstab oder Messer gut durch. Die so zubereitete Bronze liegt auf den Drucken flach auf und die Abzüge kommen selbst auf geprägtem Papier so rein heraus, daß das Abwischen als reine Formsache erscheint. Wichtig ist der richtige Zusatz von Terpentinöl, was aber bald herausgefunden ist. Das Bestäuben der Kleider und das Verunreinigen der Luft in der Arbeitsstätte wird so sehr nach mehrtägigem Arbeiten vermieden. Dieser Vorteil ist hoch zu bewerten, daß sich die kleine Vormanipulation mit der Bronze bestimmt bewährt. *Fachmann*

Hosted by Google

Autoclip - Schnellhefter
ohne Lochung

Neues Modell: Durch seitliche Klappe vervollkommnet

Rotes Blechs Unterschriftmappen Schreib-Unterlagen

Autoclipbüro Berlin O. 27

Wachs- und Paraffin-Papiere geschmack- und geruchlos, porenfrei, weiß, farbig und bedruckt, in formaten und Rollen für Packmaschinen

Oel-Packpapiere

für wasserdichte Verpackung

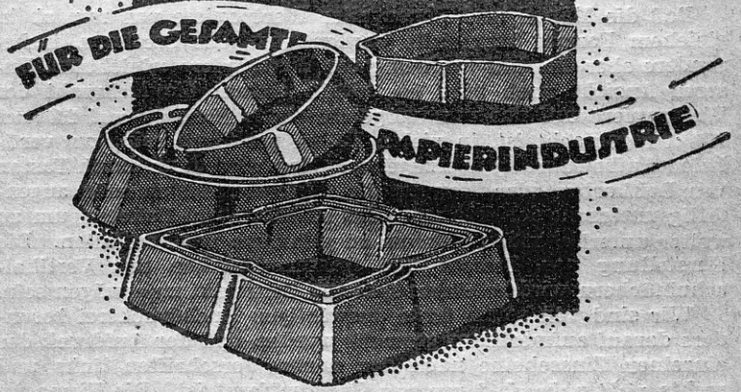
Paur & Comp. A.G.

Drahtanschrift: Wachspapier Dresden-A. 28 Fernsprecher: 28347

Schmiedt's

STANZEISEN

IN ALLEN GRÖSSEN UND FASSONS.



ALBERT SCHMIDT, LEIPZIG SOPHIENSTR. 8

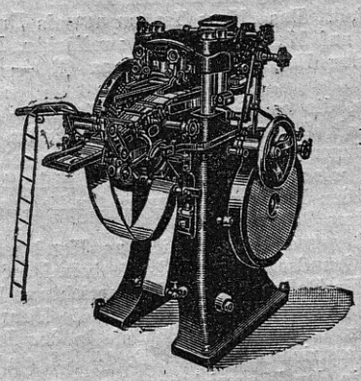
Die zeitgemäßen

Original-Keese-Druck- und Prägepressen

sind weltbekannt

Sie drucken prägen stanzen zählen sammeln ein- u. mehr-farbige Siegelmarken in einem Arbeitsgang!

D.R.P. 374704



Ihre Leistungsfähigkeit ist ebenso unbegrenzt wie ihre Lebensdauer!

D.R.P. 362757

Perfekt 2

Neueste Zweifarben-Presse für Nacheinanderdruck der Farben

Friedr. Keese AG., Stuttgart

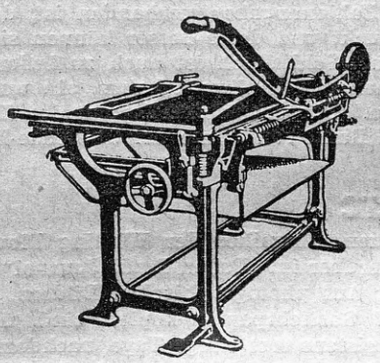
Maschinenfabrik (A 7335

Gut bedient

sind Sie mit unserer

Pappenschere Modell PEN

ganz aus Eisen, Schnittlänge 106 cm



Eine Maschine von ausgezeichneter Konstruktion und gratfreiem und rechtwinkligem Schnitt. Besonders geeignet für Dauerbeanspruchung, Verlangen Sie kostenlos Werbeblatt 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Aktien-Ges.

Telephon 36021 Dresden-A. 16 Tel.-Adr.: „Remusco"

(A 8349

Hosted by Google

Die neuen Richtlinien für den Druck von Wertpapieren

In unserer Nr. 32 vom 22. 4. 1925 haben wir auf S. 1298 die Richtlinien für den Neudruck von Wertpapieren veröffentlicht, welche von den in der *Stempelvereinigung* zusammengeschlossenen Banken herausgegeben worden sind.

Sehr zu begrüßen ist u. a. die Vorschrift, daß einander nachfolgende Emissionen der gleichen Wertpapiere in der *gleichen Ausstattung* hergestellt werden sollen, während Wertpapiere verschiedener Art auch *verschiedene Ausstattung* haben müssen. Hierdurch wird die Manikulation mit den Wertpapieren erleichtert und es wird Verwechslungen vorgebeugt.

Die Maßnahmen zur Erschwerung der Fälschungen, insbesondere die Verwendung von *Prägestempeln* für Mäntel, Erneuerungsscheine und jeden einzelnen Gewinn-Anteilschein erscheinen zweckmäßig.

Ob es notwendig war, den *Steindruck* grundsätzlich und für alle Fälle von der Wertpapierherstellung auszuschließen und nur Buch- und Kupferdruck zuzulassen, soll hier nicht erörtert werden.

Daß die Mäntel und Bogen aller Wertpapiere von nun ab in gleichem Format hergestellt werden, wird das Sortieren, insbesondere aber die Aufbewahrung der Wertpapiere erleichtern. Unserer Ansicht nach wird es, sobald einmal die Mehrzahl der Wertpapiere auf das nun vorgeschriebene *Normalformat 210 mal 297 mm* gebracht ist, in vielen Fällen praktisch sein, zur vertikalen Aufbewahrung überzugehen. Man wird dann durch Tasten von Leitkarten oder Mappen die einzelnen Sorten sehr augenfällig unterscheiden können. Das Abheben von Paketen, um zu weiter unterliegenden Paketen zu gelangen, wird entfallen. Die Herstellung von Tresors und Kassenschränken mit Vertikalschubfächern wird zu einem späteren Zeitpunkt zu erwägen sein.

Wir sind von seiten einer auswärtigen Buchdruckerei besonders darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Aufdruck der einzelnen Zinsscheine nach den neuen Vorschriften links und rechts *nicht mehr als 2 mm vom Rand* entfernt ist. Die Firma ist der Ansicht, daß dies sowohl die Schönheit des Erzeugnisses beeinträchtigt, als auch Schwierigkeiten beim Druck verursacht, weil es technisch nicht leicht ist, eine Form so dicht an den Rand zu drucken. Wir haben uns auf Anregung dieser Firma mit maßgebenden Berliner Buchdruckereien in Verbindung gesetzt, um zu hören, wie diese sich zu der Einwendung verhalten.

Es hat sich herausgestellt, daß die *Praxis* die vorhandenen *Schwierigkeiten leicht überwindet.* Der Druck muß sich ja auch nur an zwei Kanten des Blattes dem Rande bis auf 2 mm nähern.

Was die *ästhetische Frage* betrifft, hat unsere Leserin sicherlich nicht Unrecht, aber man kann es anderseits den Banken nicht verübeln, wenn sie Gründe der Nützlichkeit voranstellen. Je mehr Raum für den Druck zur Verfügung steht, je ausgebreiteter die Guillochierung sein kann, desto mehr kann ihre Nachahmung erschwert werden; und je mehr Raum für die notwendigen Wert- und Zahlenangaben vorhanden ist, desto deutlicher können sie gedruckt und desto besser können sie auseinandergehalten werden. Schließlich ist auch zu bedenken, daß die Zinsscheine keinen andern Zweck haben, als vom Bogen abgetrennt zu werden. Für das kleine Format des Zinsscheines erscheint aber ein Rand von 2 mm bei Guilloche-Druck nicht zu gering.

Dr. Wlach

Barytpapiere

Dr. Th. Bentzen, Chemiker der Whiting Plover Paper Co., Wis., schreibt hierüber im „Paper Trade Journal" in der Hauptsache folgendes: Auf photographischen Bildern, besonders auf solchen, die auf Gaslichtpapier kopiert sind, findet man oft weiße Punkte, meistens erst einige Tage, nachdem das Bild entwickelt wurde. Gewöhnlich findet man in der Mitte der weißen Flecke einen schwarzen Punkt. Nach einiger Zeit wird der Fleck größer, und es entstehen mehrere parallele, sogenannte Liesegang'sche Ringe. Der Verfasser hat gefunden, daß eine Ursache dieser Flecke das Vorhandensein von Humuslösung im Fabrikationswasser ist. Die Bestandteile des Humus, Ulmin und Humin verbinden sich mit dem im Wasser vorhandenen Kalk. Aber Humus allein im Wasser bringt die erwähnten Flecke nicht hervor, sondern nur, wenn Kupferverbindungen in das Fabrikationswasser hineingelangen, was z. B. vorkommt, wenn die Barytmischung in kupfernen Kesseln vorgenommen wird, deren Verzinnung abgenutzt ist.

Die Wichtigkeit der Laufrichtung des Papiers

bei der Papier-Verarbeitung.

Zur oft erörterten und doch noch immer nicht genügend beachteten Frage nahmen neuerdings wieder zwei Fachleute im „Allg. Anz. f. Buchbindereien" das Wort. Einer derselben, Friedländer-Cottbus, faßt nochmals alles zusammen, um hierauf die Aufmerksamkeit der Papierverarbeiter (insbesondere der Drucker und Buchbinder) zu lenken und gibt einige anschauliche Beispiele dafür an, wie wenig selbst bei besseren Büchern hierauf geachtet wird. Er macht dann den mehr als bisher beachtlichen Vorschlag, die Laufrichtung der Bogen gleich im Papierlager zu kennzeichnen. Er stellt uns seine Ausführungen zur Verfügung:

„Bei der Papierfabrikation unterscheidet man zwei Richtungen: die Laufrichtung und die Dehnrichtung, letztere auch Maschinen- oder Bahnbreite genannt. Die Laufrichtung ist die Richtung, in der der Papierstrang die Maschine durchläuft. Die Bahnbreite ist die Querrichtung hierzu oder die Breite der Maschine bzw. der laufenden Bahn. Schon beim Auflaufen des Stoffes (des Papierbreies) auf das Sieb legt sich der größte Teil der Papierfasern in der Längsrichtung ab und stellt hierdurch in dieser Richtung eine engere Verbindung der Fasern her. Im Laufe der normalen Verarbeitung, insbesondere durch die Rollenkalandrierung, wird die Papierbahn wohl in der Längsrichtung, nicht aber, oder doch nur unwesentlich, in der Querrichtung gestreckt. Die einfache Folge hiervon ist, daß sich das so behandelte Papier später viel mehr in der Querrichtung als in der bereits gestreckten Längsrichtung dehnt. Ich betone, bei normaler Verarbeitung. Teilweise werden die Papiere auch in der Querrichtung gestreckt, und zwar geschieht dies ein- oder mehrmals, nachdem die Bahn in Bogen geschnitten ist. So behandelt werden insbesondere die für Stein- oder Offsetdruck bestimmten Papiere, da sich andernfalls hier infolge der Feuchtigkeit der Zinkplatte bei jedem Durchgang das Papier stärker dehnen würde, so daß bei mehrfarbigen Arbeiten genaue Passer kaum zu erzielen wären. Es ist wohl allgemein üblich, bei Papierbestellungen für Offsetarbeiten doppelt gestrecktes Papier in bestimmter Laufrichtung vorzuschreiben.

Was nun für den erfahrenen Offsetdrucker ganz selbstverständlich ist, scheint dem Schwager Buchdrucker „Wurscht" zu sein. Laufrichtung?! Ach was, die Größe paßt, also drauf los, wenn's auch falsch läuft! Warum? — Nun, ihn selbst stört es ja nicht, und wenn sich der Buchbinder später die Schwindsucht anärgern muß, so scheint auch das wenig Eindruck zu machen. Daß er sich aber ein geradezu vernichtendes Armutszeugnis ausstellt und daß er eine berufliche Todsünde begeht, dessen scheint sich der Drucker bzw. der Verleger nicht bewußt zu sein. „Die Laufrichtung des Druckpapieres muß mit der Buchrücken laufen" — so sollte das Morgen- und Abendgebet des Buchdruckers heißen! Und wehe dem, der dagegen verstößt! Wie würde mit dem Schneider geschehen, der ein Hosenbein längs-, die andere quergestreift aus dem Stoff schneiden wollte?

Vor mir liegt ein Buch, in dem man das „non plus ultra" — die Krone des deutschen Buchdruckes vermuten sollte: das Sonderheft „Deutsche Pressen- und bibliophile Reihendrucke" des „Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik" —, also das Buch, das von den besten erschienenen Drucken die besten zeigen will — und ist doch selbst von Anfang bis zu Ende auf einem Papier gedruckt, das falsch läuft! Sollte man so etwas für möglich halten?

Ein anderer Fall. Das „Neue Testament" als Prachtausgabe, über 300 Seiten stark, auf Maschinenbütten, zweifarbig, Druck F. A. Lehmann-Goslar, Verlag Eugen Diedrichs-Jena (!) — und jeder Bogen läuft verkehrt!

Für diejenigen, die es nicht wissen sollten: — ein Buch, dessen Papier falsch läuft, bekommt nach dem Binden durch die von Rücken her eindringende Feuchtigkeit Falten; es schlägt sich dadurch schlecht auf und wird trotz aller Sorgfalt nicht lange im Einband halten; es ist für den Besitzer eine ewige Quelle des Aergers, für den Hersteller ein ewiges Schandmal.

Wie dem zu begegnen ist, will ich an Hand meiner Einrichtung zeigen. Oberster Grundsatz ist: Ich kaufe kein Papier, das nicht [...] für Ries, Ballen für Ballen mit der Papierrichtung bezeichnet ist. Konsequennz und gutem Willen ist hiermit die Hauptarbeit getan. Die Bezeichnung erfolgt in der Weise, daß die in der Bahnbreite liegende Größenangabe unterstrichen wird, z. B. 64×96 cm bedeutet, daß 64 in der Quer-, 96 in der Längsrichtung des Papieres liegt, das Papier wohl für Bücher in unbeschnittener Blattgröße von 16×24 cm hoch, nicht aber für solche 24×32 cm hoch zu verwenden ist. Als Anmerkt man sich sehr leicht, daß die unterstrichene Zahl die Umkante des gefalzten Bogens ergeben muß, das Buch also gewissermaßen auf diesem Strich stehen muß.

Da es sich bei mir um ein umfangreiches Lager mit den verschiedensten Papieren handelt, ist folgende Einteilung getroffen: Sämtliche Papiere sind in Gruppen eingeteilt und diese mit Buchstaben bezeichnet, z. B.

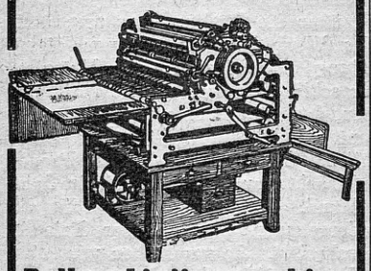
Gruppe G. holzfreie Postpapiere,
„ E. holzfreie Schreibpapiere,
„ 0 Post- u. Schreibpapiere mit bis 20 vH Holz,
„ 00 Post- u. Schreibpapiere mit bis 60 vH Holz,
„ S. satinierte Druckpapiere,
„ U. Umschlagpapiere usw.

Hosted by Google

D.R.G.M. Will's D.R.P.a

„GNOM"

Die einzige kleine



Rollen-Liniiermaschine

ohne Aufbaugestänge

ohne Unterfäden auf dem Liniierzylinder :: Daher: Einfache, bequeme Bedienung — Ungehinderte Zugänglichkeit u. Übersichtlichkeit d. Liniierapparate

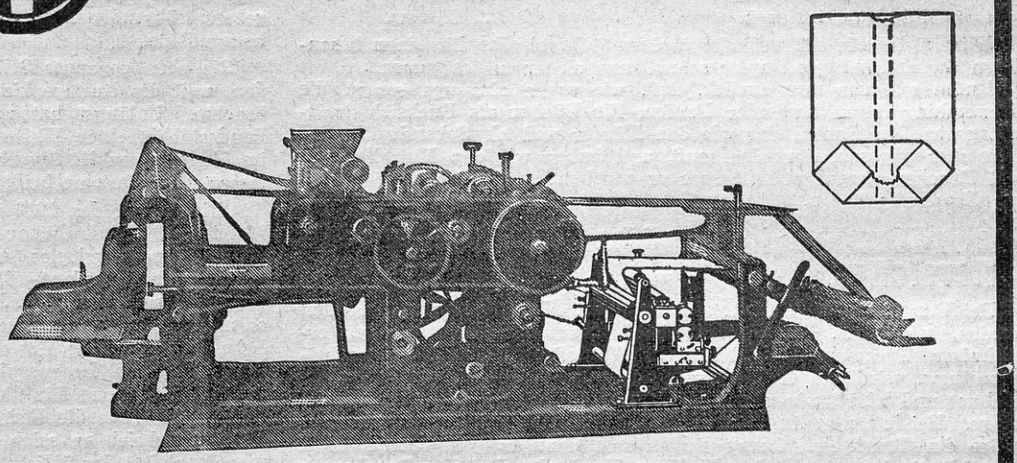
BILLIGER PREIS

Fordern Sie bitte sofort Prospekt von (A 9092

E.C.H. Will, Hamburg 20

Liniiermaschinenfabr., Gegr. 1866

MASCHINEN FÜR DIE PAPIERSACKFABRIKATION



Schnellaufende Kreuzboden-Papiersackmaschine mit eingebautem Anilinfarben-Druckapparat

WINDMÖLLER UND HÖLSCHER

G.M.B.H. LENGERICH I. WESTFALEN

Kann man Kopierstiftstriche wegradieren

Ja!! Mit Läufergrün!

„Läufer" Gummiwarenfabrik

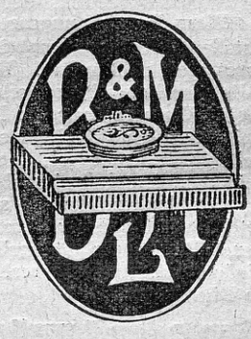
SCHWERDT & RENNER

Hannover 11 (A 5617

Radiergummi / Kautschuk-Kopierblätter / Gummibänder / Kuponringe

KOLLI-ANHÄNGER liefert in vielen Qualitäten und Farben Hamelner Papierwarenfbk. A.G. Hameln a/w.

H P H



Baum & Müller

Lahr i. Baden

*

Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf

Gegr 1877

(A 8199

Mappen

Unterschrifts-, Schreib-, Marken-, Dokumenten- u. Ablegemappen

liefern preiswert

Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe

(A 8313

Schrankrollen Umschlagpapiere

fabrizieren

Blumberg & Co., Düsseldorf

Gegründet 1885 Rollenpapierfabrik Fernspr. 2621, 7316

Hosted by Google

Innerhalb dieser Gruppen hat jedes Papier eine Nummer, z. B. E. 17, 00 205, S. 425 usw., mit der Maßgabe, daß Papiere gleicher Größe, Schwere und Laufrichtung innerhalb der verschiedenen Gruppen die gleichen Nummern haben. Ein Papier 43×68 cm, 24 kg schwer, würde z. B. heißen:

holzfrei	E. 25,
mit 20 vH Holz	0 25,
mit 60 vH Holz	00 25,
als sat. Druck	S. 25 usw.

Hiermit ist die Möglichkeit gegeben, jederzeit das für einen besonderen Zweck benötigte Papier schnell und sicher zu bestimmen.

Rufen wir uns nun zurück, daß, wie schon eingangs gesagt, die Verwendung falsch laufender Papiere für Bücher als Rücksichtslosigkeit gegen den Buchbinder wie den Käufer und als Schande für den Hersteller angesehen werden muß, und haben wir den Mut, Verleger und Drucker darauf aufmerksam zu machen, so ist der erste Schritt zur Besserung getan." *Friedländer*

Die Größenbezeichnung bei der Drucksachen-Herstellung

Bei Drucksachen jeder Art, die aus dem Bogenformat geschnitten werden, wie z. B. Adreß-, Kartei-, Luxuskarten, Plakate, Preisverzeichnisse, Programme, Rechnungen, Werbedrucksachen, Zeitungsbeilagen usw. wird die Größe durch Angabe der Breite und Höhe bezeichnet und nicht, wie es auch vielfach üblich ist, durch Breite und Länge. Bei letzteren Angaben, kommt nicht zum Ausdruck, in welcher Weise der Druck Anordnung finden soll, denn es geht daraus nicht unzweideutig hervor, welches Maß den Kopf oder Fuß der Drucksache darstellt. Aus diesem Grunde ist hier früher bereits gefordert worden, bei Formatangaben die Breite stets zuerst zu nennen. Das braucht die inzwischen gestellte weitere Forderung bei der Angabe der Bogengröße auch die Laufrichtung des Papiers zu kenntzeichnen, nicht zu stören, denn das soll durch Unterstreichung der betr. Ziffer geschehen. Beim Ausschreiben der Arbeits- oder Laufzettel sollte man sich deshalb auch meines Erachtens daran gewöhnen und zur steten Regel machen, Breite und Höhe anzugeben derart, daß die bei jedem Druckwerk in erster Linie entscheidende Breite an erster und die Höhe an zweiter Stelle genannt wird, wie das bei der Photographie und den Druckstöcken schon meist geschieht, 9×14 cm, aus welcher Maßangabe klar und deutlich hervorgehen soll, daß es sich darum handelt, diese Postkartendrucksache in einem Hochformat zu halten, während die Ziffern in umgekehrter Stellung 14×9 Querformat zum Ausdruck bringen. Setzer, Lithographen und Preßvergolder hätten bei diesem Verfahren keinen Anlaß, sich erst danach zu erkundigen, ob die Beschriftung in Quer- oder Hochformat erfolgen soll, denn durch die an erste Stelle gesetzte Ziffer der Buch- oder Zeilenbreite ist alles Wissenswerte hinsichtlich der Schriftanordnung zum Ausdruck gebracht. Diese Bezeichnungsart schließt auch jeden Zweifel aus, wenn der Besteller das Manuskript in Querformat statt in Hochformat oder umgekehrt, geschrieben hat. Es gibt allerdings auch Drucksachen, bei denen die Druckanordnung schon aus der Drucksachenart hervorgeht, so daß eine Verwechslung der Breite und Höhe nicht vorkommen kann, z. B. bei Adreß- und Visitkarten, Briefbogen, Quittungsformularen und dergleichen. Da es jedoch auch bei diesen Gattungen nicht unbedingt ausgeschlossen ist, daß einmal Abarten vorkommen können, so ist die erwähnte Größenbezeichnung auch in solchen Fällen angebracht und beseitigt Mißverständnis von vornherein. Wenn diese Norm in Druckereien und Papierbearbeitungsbetrieben durchgeführt wird, und auch die Wiederverkäufer entsprechend unterrichtet werden, erübrigt sich manche Rückfrage. *F. K.*

Weißer oder buntfarbiger Strich für Papier oder Pappe *Neues Patent*

Um mit Tierleim und Stärkederivaten ohne weiteres eine für die Zwecke der Papierstreicherei genügende Leimung zu erzielen, wird erfindungsgemäß dem Stärkederivat eine geringe Menge Aetznatronlauge oder Aetzkalilauge oder eine geringe Menge einer starken Säure nach oder vor dem Auflösen zugesetzt. Hierdurch wird ein Verlust an Bindekraft vermieden.

Ausführungsbeispiel: Es werden 100 kg Blanc-fix mit 50 kg Chinaclay und 40 kg Wasser gut angeteigt. Dann nimmt man 10 kg Stärkederivate und löst diese mit 30 kg Wasser durch Kochen auf. Ist der Kochgrad erreicht, gibt man 400 g Aetznatron- oder Aetzkalilauge von 3,3° Bé oder 100 g Schwefelsäure von 5° Bé hinzu. Diese Zusätze scheinen katalytisch zu wirken, so daß eine so innige Verbindung zwischen Tierleimlösung und Stärkederivatlösung erfolgt, daß im Gemisch keine Bindekraft verlorengeht. Nun verrührt man die angeteigte Farbe mit der Stärkederivatlösung. Ist dies geschehen, gibt man 11 kg Tierleim, welcher mit 33 kg warmem Wasser gelöst ist, der Farbe zu, wodurch völlig ausreichende und hervorragende Bindung der Farben erzielt wird.

Nach dem Aufstreichen und Trocknen dieser Farbmischung ist der so hergestellte Strich besonders vorteilhaft zu chromolithographischen Drucken verwendbar.

(DRP. 415 878, Kl. 55f, Firma *Gebrüder Haake, Medingen*, Post Hermsdorf b. Dresden. Beginn der Patentdauer 7. 1. 23.) -86

Was ist Fraktur?

Unter diesem Titel hatte der zu früh verstorbene Professor Milchsack im Jahre 1918 eine temperamentvolle „wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Kommerzienrat Friedrich Soennecken in Bonn" herausgegeben. Es war dies wohl die letzte Auswirkung der großen Bewegung für die Erhaltung der Fraktur, die etwa im Jahre 1911 begann und damals u. a. auch in Berlin zu einer denkwürdigen Kundgebung führender Persönlichkeiten der graphischen Welt im Papierhaus führte.

Die oben genannte Schrift hat leider zu wenig Beachtung gefunden, weil die Auflage klein war, und das Jahr 1918 andere Sorgen brachte. Unlängst hat nun Herr Dr. Heinrich Schneider von der Landesbibliothek in Wolfenbüttel dieses Werkchen neu bearbeitet und im Verlage von E. Appelhans & Comp. in Braunschweig erscheinen lassen. Im Vorwort heißt es:

„Die Arbeit des 1919 verstorbenen Oberbibliothekars der Wolfenbütteler Bibliothek Gustav Milchsack über die Fraktur war ursprünglich als großangelegtes, umfassendes Werk zum Aufkommen dieser Schriftgattung geplant. Die Sammlung des erforderlichen Materials erstreckte sich über viele Jahre, aber schließlich wurde die Arbeit, wie so manche andere des kenntnisreichen, doch durch eine überaus „peinliche Gewissenhaftigkeit" oft gehemmten Gelehrten nicht zu Ende geführt, und die Herausgabe unterblieb. Erst die streitbare Propaganda Soenneckens für die Antiqua drückte auch ihm noch ein Jahr vor seinem Tode die Feder in die Hand. In zorniger Liebe für die Fraktur schrieb er seine Auseinandersetzung, die in ihrer Polemik manchmal fast das übliche Maß überschreitet. So verdanken wir „eine der wichtigsten Abhandlungen für die Schriftkunde" einem zunächst ganz persönlich zugespitzten wissenschaftlichen Kampf."

Sich dem vorliegenden Werk zuwendend schreibt Herr Dr. Schneider weiter: „Nachdem sich Milchsack so den ersten Groll von der Seele geschrieben hatte, griff er auf sein früheres Vorhaben zurück und bereitete eine sehr erweiterte neue Ausgabe vor. Aber auch hiermit sollte es zu keinem Abschluß kommen, denn inmitten dieser Vorbereitungen raffte ihn nach kurzer Krankheit der Tod hinweg. Das durch einige stilistische Glättungen verbesserte Handexemplar wurde dem Bund für deutsche Schrift überlassen, der es in veränderter Gestalt als zweite Auflage der Schrift herausgeben wollte. Das geschah jedoch nicht. Der äußere Anlaß nun, eine Neubearbeitung des Buches noch nach dem Scheitern einer Veröffentlichung durch den Bund für deutsche Schrift herauszubringen, war die in diesem Jahre von mir veranstaltete Jahresausstellung der Landesbibliothek in Wolfenbüttel über „Die Entwicklung der Schrift" (vgl. meinen kleinen im Selbstverlag der Landesbibliothek erschienenen Ausstellungsführer)."

Der Stoff ist in folgende Abschnitte gegliedert: 1. Einleitung: Eine Kritik von Soenneckens Buch „Das deutsche Schriftwesen". 2. Lesbarkeit der Fraktur. 3. Die Entwicklung der Druckschriften bis ins 16. Jahrhundert. 4. Dürer und die Fraktur. 5. Das künstlerische Motiv in der Fraktur.

In diesen Abschnitten findet sich wohl alles vereinigt, was zur Klärung und Erkenntnis dieses schwierigen Stoffes dienen kann. Die Folgerungen und Schlüsse sind logisch. Im Rahmen dieser kurzen Besprechung dem Leser einen Auszug zu geben, ist nicht möglich; das Werk will selbst studiert sein. Nur um einen Einblick in die Darstellung und Beweisführung zu bieten, und weil auch die „Schwabacher" sich zunehmender Beliebtheit erfreut, sei angeführt, was Professor Milchsack über die Entstehung dieser Schrift sagt.

„Wann aber und von wem wurde die Schwabacher nach Deutschland gebracht? Von Deutschen, die Studierens halber oder wegen anderer wissenschaftlichen Absichten im fünfzehnten Jahrhundert in Italien lebten. In Italien lernten sie die Schrift kennen und, wenn Talent hatten, wurden sie Kalligraphen, und, wenn sie arm waren, machten sie zur Aufbesserung ihres Wechsels Abschriften von Werken klassischer Autoren für Buchhändler oder reiche sehr hohe Herren. Solche Deutsche sind es gewesen, die diese Schrift nach Deutschland vermittelt haben in Abschriften, die sie nach Deutschland verkauften oder in ihre deutsche Heimat mitbrachten. Auch für die Zeit, wann dies geschehen ist, läßt sich der terminus ante quem mit Sicherheit angeben: es muß vor dem Jahre 1454 geschehen sein, die berühmten Mainzer Ablaßbriefe dieses Jahres sind schon mit Schwabacher-Schrift gedruckt.

Dadurch, daß sich Peter Schöffer der Schwabacher bemächtigte, empfing sie jedoch erst die hohe Aufgabe, für länger als ein Jahrhundert deutsche Nationalschrift zu werden. Schöffer war von allen Schülern Gutenbergs der geistig bedeutendste, technisch der intelligenteste, künstlerisch der geschmackvollste, geschäftlich der gewandteste. Sein berühmtes Psalterium von 1457 druckte er noch, der gutenbergischen Tradition folgend, mit streng gotischer Schrift. Dann aber ging er entschlossen zur Schwabacher über. Sein herrliches Rationale divinorum officiorum von 1459 und seine prachtvolle lateinische Bibel von 1462, jenes mit zierlicheren, diese mit kräftigen Schwabacher Lettern gedruckt, wurden die Herolde auf der Siegesbahn, die die Schwabacher nunmehr beschritt. *Felix Smalian*

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden bei den Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Briefordner
liefert preiswert (A 8813
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

Zeichen- und Schablonenpapier
Pauspapier
liefern besonders preiswert
Aug. & Herm. Tönnesmann
Düsseldorf (A9182

Richard Telle, Gera-R.
« Spezial Fabrik »
Papier-Lampenschirme
Atrappen i. verziert. Körbchen
Konfektionierte Tischläufer
Servietten-Taschen
Konfektbeutel
Topfhüllen
Muster gegen Berechnung

Collodin
Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Bürofeim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Klebestreifen auf Rollen
aus Ia. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A8336

Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik
Bernh: Stoewer, Actiengesellschaft
Stettin-Grünhof

Goebels Rollenschneider
Modell IID, 800 mm Arbeitsbreite
Ab Lager lieferbar
!
Ausführliche Angebote gern zu Diensten
MASCHINENFABRIK GOEBEL
(Gandenbergersche Maschinenfabr. Georg Goebel)
DARMSTADT (A8695

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG
AUTOPRESS
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Neuheit! Neuheit!
DER BILLIGSTE BLEISTIFT (A 8478
ist der
Passauer Graphitstift
Graphitwerk Kropfmühl A.-G., München
Friedrichstraße 34 — Tel. 33290 u. 32742
Neuheit! Neuheit!

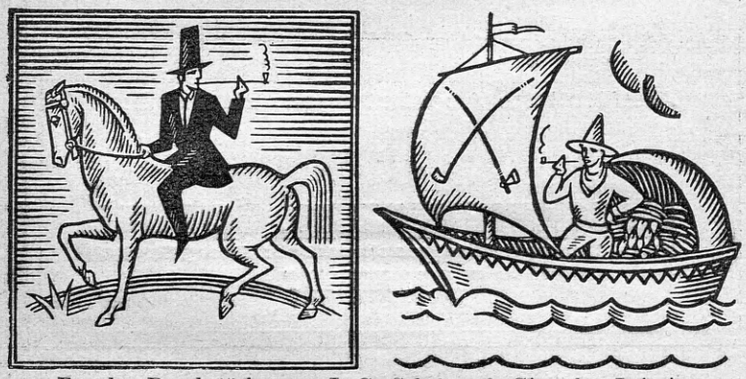
Hosted by Google

Aus der Schriftgießerei

J. G. Schelter & Giesecke, Schriftgießerei, Leipzig. Die lustigen *buchgewerblichen Bildchen* ihres Kalenders für 1925, die beifällig aufgenommen wurden, hat jetzt die Gießerei Schelter & Giesecke ihrer Kundschaft unterbreitet. Sie sind von Prof. Georg Belwe gezeichnet und nicht nur in der prächtigen fünffarbigen Serie des Kalenders zu haben, sondern auch einfarbig und klein. Daneben gibt es neue *Druckstöcke für Raucher* in eigenartiger Auffassung, *Zeitungsdruckstöcke* verschiedensten Inhalts auf gleicher gerahmter Fläche und dann solche *in neuzeitlichem Geschmack*, von M. Salzmann gezeichnet, für ausgefallenere Feinarbeiten. Dieser Künstler hat auch *neue Kalenderzeichen* entworfen, die die alten Tierkreissymbole in der Linienführung unserer Tage abwandeln.

Buchgewerbliche Vignetten, gezeichnet von Prof. Georg Belwe.

Schriftgießerei J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig.



Raucher-Druckstöcke von J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig.

Das Chromopapier (Zu Nr. 44, Seite 1758)

Eine sächsische Chromo- und Buntpapierfabrik schreibt mir: „In Ihrem Artikel schreiben Sie u. a., daß das Chromopapier ringelt: „wenn die unrichtige Laufrichtung der Bogen angewendet wurde".

Ich bin der Meinung, daß dies *nicht* zutrifft, denn *Hunderte* von Versuchen haben *erwiesen*, daß richtig hergestelltes Chromopapier nicht rollt, *gleichgültig*, ob es schmal oder breit *gefärbt* ist.

Nun steht in meinem Aufsatze kein Buchstabe von „Färben" des Papiers, sondern von „Anwendung der Bogen in der Druckmaschine". Ob es gleichgültig ist, wie man ein Chromopapier streicht, darüber wollen die anderen Chromopapiererzeuger selbst ein Urteil geben! Zu meiner Aeußerung über das Rollen in der Druckmaschine gebe ich folgende Aufklärung:

Vor mehr als zwanzig Jahren, ich war Leiter einer angesehenen Chromopapierfabrik, bestellte bei mir eine große Seifenfabrik 50 000 kg Chromopapier für Reklamebilder, das in der Rollenbreite 104 gestrichen, satiniert und in 84 cm Format geschnitten wurde. Um die Auflage zu beschleunigen, ist diese an zwei verschiedene Druckereien vergeben worden. Weil das Papier schnell gearbeitet wurde, frug ich telephonisch bei einem Drucker, wie das Papier „läuft", und erhielt ich die Antwort „vorzüglich". Der zweite Drucker dagegen klagte, daß das Papier die „Neigung zeigt" zum Rollen. Ich besuchte sofort den ersteren und sah, daß die Länge der Bogen, 104 cm, als Breite in der Maschine richtig läuft. Beim zweiten Drucker aber habe ich gefunden, daß er die *Breite* der Bogen, 84 cm, als *Breite* in der Druckmaschine angewendet hat — also quer zur Laufrichtung des Papiers — weil seine freie Maschine nicht genügend breit war. So entstand „die Neigung" zum Rollen! Nachdem die Steinplatte in eine breitere Maschine in der Breite 104 cm eingelegt wurde, war auch hier die „Neigung zum Rollen" beseitigt. Diese Erscheinung habe ich im Laufe der Jahre öfters wahrnehmen müssen.

Nicht alle Papiere ohne Unterschied zeigen diese Eigenschaft. Hier spielt die Mahlung, Leimung und Verarbeitung des Stoffes eine große Rolle. Das Rollen der bedruckten Bogen zeigt sich nur unter gewissen Umständen, kommt also vor — und dies muß man sich wohl merken!

Gottlieb Leschanowsky, Chemiker, Fürth i. Bay.

Das Rotationsprinzip im Maschinenbau

Die Entwicklung des gesamten Maschinenbaus führte zur immer weitergreifenden Anwendung des Rotationsprinzips, nachdem man erkannt hatte, welch große Vorteile es in wirtschaftlicher Hinsicht bietet. So wurde es das Ziel jeden Konstrukteurs, alle hin- und her- oder auf- und abgehenden Bewegungen durch Kreisbewegungen zu ersetzen, und damit die Leistungsfähigkeit der Maschinen zu erhöhen, ihre Bauweisen zu vereinfachen und bei übersichtlicheren Konstruktionen größere Betriebssicherheit zu schaffen. Hand in Hand damit geht auch eine nicht unbedeutende Verminderung des Kraftbedarfs, erstens weil die Anzahl der Mechanismen verringert und zweitens Reibungen und hemmende Seitenkräfte nach bester Möglichkeit ausgeschaltet sind.

Im Kraftmaschinenbau findet man das Rotationsprinzip zuerst und in idealer Weise beim Elektromotor durchgeführt. Bald mußte aber auch die Kolbendampfmaschine der viel ökonomischer arbeitenden Dampfturbine Platz machen und wie bei den Kraft-Maschinen, so führte sich dieses Prinzip sehr bald auch bei Arbeitsmaschinen aller Art ein. In der Metall- sowie in der Holzbearbeitung mußte der hin- und hergehende Hobelstahl dem rotierenden Werkzeug, dem Fräser, das Feld räumen und die Nähmaschine erhielt als wichtige Verbesserung das kreisende Ringschiffchen.

Vor allem im graphischen Gewerbe vollzog sich eine an Bedeutung einzig dastehende Umwälzung durch Einführung der Rotationsmaschine. Gerade in dieser zeigen sich die Vorzüge des Rotationsprinzips im hellsten Lichte, doch es ist überflüssig, diese dem Fachmanne aufzuzählen.

So lassen sich aus allen Gebieten der Maschinentechnik unzählige Beispiele anführen, die das erfolgreiche Vordringen dieses Prinzips bekunden und zu der Erkenntnis führen, daß es nicht nur gut, sondern daß es überhaupt an erster Stelle stehen und dem Konstrukteur neuer Maschinen als oberster Leitgedanke vorschweben muß. Je schneller eine Maschine läuft oder laufen soll, um so notwendiger ist es, die hin- und hergehende Bewegung zu ersetzen und damit selbst bei höchster Arbeitsgeschwindigkeit ruhigen, leichten und störungsfreien Gang zu erreichen.

Nachdem man die Druckmaschinen zur höchsten Stufe der Leistungsfähigkeit gefördert hatte, mußten auch die automatischen Bogenanleger folgen; auch hier brach sich das Rotationsprinzip Bahn. Der von der Maschinenfabrik *Georg Spieß, Leipzig-Plagwitz*, herausgebrachte „Rotary"-Anleger trug ein gutes Teil dazu bei, die Offsetpresse — auch eine Rotationsmaschine — zu ungeahnten Höchstleistungen zu befähigen. Besonders bewährte sich der „Rotary"-Anleger in Verbindung mit Falzmaschinen. Indes konnte hier seine Leistungsfähigkeit nicht einmal voll ausgenutzt werden und reichte nur soweit, als sich die auf- und abgehenden Bewegungen der Falzmesser, Hub und Fall der Exzenter usw. nicht störend bemerkbar machten. Diese Grenze lag bei etwa 3500, unter günstigsten Verhältnissen bei 4000 Bogen in der Stunde.

Die letzte Schöpfung genannter Firma ist nun eine nach dem Rotationsprinzip gebaute Falzmaschine, die weder Falzmesser noch Transportbänder noch Exzenter besitzt und den bisherigen Systemen, selbst den besten, mindestens um ein Viertel in der Leistung (je nach Größe der Bogen) überlegen ist. Je kleiner das Format der Bogen, um so schneller kann man die Maschine laufen lassen. Es steht kaum außer Zweifel, daß der *„Spieß-Falzer"* eine große Zukunft haben wird; er dürfte sich bald ebenso gut einführen, wie die anderen nach dem Rotationsprinzip arbeitenden Maschinen. In Verbindung mit dem „Rotary"-Anleger ist der neue „Spieß-Falzer" gewiß einer der leistungsfähigsten Gehilfen in der Buchbinderei, der seinem Besitzer dauernd hohen Nutzen eintragen wird.

Marktberichte

Metalle. Im Laufe der letzten Berichtswoche herrschte feste Tendenz vor. Von der erwarteten wesentlichen Geschäftsbelebung ist aber vorläufig noch nichts zu spüren, vielmehr verlief das Geschäft weiterhin verhältnismäßig ruhig und ist mit bedeutenden Veränderungen in der nächsten Woche wohl kaum zu rechnen. Die Notierungen für Neumetalle stellten sich für 100 kg am 3. Juli ungefähr wie folgt: Hüttenrohzink 69 bis 71, Feinzink 79 bis 80, Bankazinn —,—, Hüttenzinn —,—, Antimon regulus 122 bis 133, Stereotypenmetall 80, Setzmaschinenmetall 79 Rm. Deutscher Metallhandel AG., Berlin-Obschöneweide.

Hosted by Google

OTTO ENKE COTTBUS

O.E.C.

Briefordner & Schnellhefter

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A7847) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN

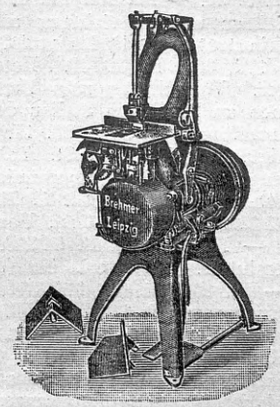
Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt

Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

10 000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL
Broschüren-u. Block-Draht-heftmaschine
Nr. 7 1/2

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke

Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Draht- und Faden-Heftmaschinen
Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8278

Muster auf Verlangen.

DONDORFs SPIELKARTEN

unübertroffene Haltbarkeit
feinste Ausführung
reiche Auswahl

Skat · Tapp · Whist · Bridge · Poker
Patience · Lomber · Tarok · Cego
Mah Jongg-Kartenspiel

B. DONDORF G m.b.H., FRANKFURT a.M.

1886

Siegelmarken- u. Eckenschließpapiere

in schmalen Rollen
viele Farben
sauberer Schnitt

Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240

(A 8665

Hosted by Google

Patentliste vom 11. Juni 1925

Anmeldungen: Kl. 15b, 2. D. 45 313. Deutsche Renck-Rapid-Klischee-Anstalten GmbH., Hamburg. Verfahren zur Herstellung von Abgüssen von Druckstöcken. 8. 4. 24. — Kl. 15c, 1. V. 18 624. Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG., Plauen i. V. Antrieb für Matrizenprägepressen. 29. 9. 23. — Kl. 15d, 13. J. 25 045. Theodor Jiricka, Berlin, Kottbuser Ufer 9. Seitenmarke bei Druckmaschinen, insbesondere bei Rotationsdruckmaschinen für Bogen. 1. 3. 24. — Kl. 15d, 15. S. 65 769. John Silberberg, Mannheim. Bogenablegevorrichtung für Schnellpressen u. dgl. 16. 4. 24. — Kl. 15d, 18. V. 19 588. Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG., Plauen i. V. Rotationsdruckmaschine mit zwei Druckwerken für Schön- und Widerdruck, einem besonderen Eindruckwerk und zwei Schneidwerken. 23. 10. 24. — Kl. 15d, 22. V. 19 156. Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG., Plauen i. V. Antrieb für Rotationsgummidruckmaschinen. 2. 5. 24. — Kl. 15d, 30. G. 62 400. Emil Gerasch GmbH., Leipzig. Verfahren und Vorrichtung zum Befestigen des Gummituches auf dem Uebertragungszylinder von Gummidruckmaschinen. 10. 10. 24. — Kl. 15d, 30. R. 62 649. Roto- und Debego-Werke Kom.-Ges., Königslutter. Vorrichtung zum Festhalten der die Typen enthaltenden Setzschienen an beliebigen Stellen des Umfanges des Typenzylinders bei Typenrotationsdruckern. 29. 11. 24. — Kl. 15d, 34. H. 86 902. Oscar Hidalgo, New York, V. St. A.; Vertr.: Dr.-Ing. L. Brake, Pat.-Anw., Nürnberg. Vervielfältigungsvorrichtung. 3. 9. 21. V. St. A. 12. 4. 16 f. d. Anspr. 1 u. 2 u. 28. 5. 21. f. d. Anspr. 3 u. 4. — Kl. 15d, 34. L. 60 124. Geha-Akt.-Ges., Hannover. Schablonendruckvorrichtung. 1. 5. 24. — Kl. 15d, 34. R. 62 258. Roto- und Debego-Werke Kom.-Ges., Königslutter. Zählwerk für Vervielfältigungsvorrichtungen. 10. 10. 24. — Kl. 15d, 35. B. 114 731. Georg Böttinger, Ellerau i. Holstein. Tiegeldruckpresse. 2. 7. 24. — Kl. 15i, 2. D. 45 720. Deutsche Maschinenbau- und Vertriebs-Gesellschaft mbH., Berlin. Papierrollenlagerung für Kopiermaschinen. 25. 6. 24. — Kl. 15i, 2. D. 45 721. Deutsche Maschinenbau- und Vertriebs-Gesellschaft mbH., Berlin. Papierrollenlagerung für Kopiermaschinen. 25. 6. 24. — Kl. 15i, 4. St. 38 278. Julius P. Stiegler, Stuttgart, Kronprinzstraße 3. Schreibunterlage zur Erzielung spaltenrichtiger Durchschriften auf losen Blättern. 8. 8. 24. — Kl. 15k, 7. P. 49 447. Johanna Pilz, geb. Börner, Pirna b. Dresden. Verfahren zur Herstellung von Abplättmustern; Zus. z. Pat. 401 200. 8. 1. 25. — Kl. 15l, 3. H. 99 944. Rudolf Horn, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Str. 76. Druckplatten für Rotations-Gummidruckpressen für lithographischen Druck; Zus. z. Anm. H. 98 872. 2. 1. 25. — Kl. 15l, 4. G. 61 998. Greif-Werke vorm. Deutsche Bürobedarfs-Gesellschaft Bruer & Co., Goslar a. Harz. Schablonenblatt für Vervielfältigungszwecke mit oberem Schutzbogen und unterem Kohlepapier nebst Unterlagbogen. 14. 8. 24. — Kl. 15l, 4. Sch. 69 262. Dr. Wilhelm Scheffer, Berlin-Wilmersdorf, Rüdesheimer Platz 11, und Dr. Paul Knoche, Charlottenburg, Lohmeyerstraße 22. Verfahren zur Herstellung einer Hektographenmasse. 7. 1. 24.

Kl. 54c, 1. M. 80 795. Maschinenfabrik Jak. Lumpp, Tübingen, Württ. Klebstoffauftragvorrichtung in Papierhülsenwickelmaschinen. 12. 2. 23. — Kl. 54e, W. 65 767. Peter Ernst Winnertz, Penig i. Sa. Vorrichtung zur Reinigung der Siebformen zur Herstellung von Papierhohlkörpern aus Papierstoffwasser.

Kl. 57b, 14. S. 64 111. Ulf Seidl, Wien; Vertr.: Dr. G. Winterfeld, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Umwandlung monochromer Lichtbilder in Buntbilder. 22. 10. 23. — Kl. 57b, 18. M. 77 355. Dr. Karl Mey, Berlin, Solinger Str. 3. Mehrfarbige Rasterbilder; Zus. z. Anm. F. 49 878. 10. 4. 22. — Kl. 57b, 18. M. 79 188. Dr. Karl Mey, Berlin, Solinger Str. 3. Verfahren zur Gewinnung farbiger räumlich wirkender Bilder mit Hilfe der Photographie; Zus. z. Anm. F. 49 878. 6. 10. 22. — Kl. 57b, 18. M. 86 487. Dr. Karl Mey, Berlin, Solinger Str. 3. Verfahren zur Gewinnung von farbigen Rasterbildern. 22. 9. 24. — Kl. 57d, 1. B. 115 204. Hermann Bielefeldt, Berlin, Seydelstr. 5. Verfahren zur Herstellung von Zeitungsdruckformen. 12. 8. 24.

Kl. 81a, 1. D. 45 296. Albert Day, London; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Maschine zum Herstellen und Füllen von Papierbeuteln; Zus. z. Anm. D. 43 018. 10. 4. 24. Großbritannien 18. 4. 23.

Erteilungen: Kl. 15a, 18. 416 017. La Société La Rototype, Nancy, Frankr.; Vertr.: H. Heimann, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Vorrichtung an Maschinen zum Gießen und Setzen einzelner Lettern zum Vermerken einer auf der Tastatur angeschlagenen Zeile und zum Gießen der so vorgemerkten Zeilen, während des Vormerkens der folgenden Zeilen. 15. 5. 23. S. 62 857. Frankreich 6. 6. 22. — Kl. 15b, 1. 415 689. Ulrich Ostwald, Zehlendorf, Wannseebahn, Karlstr. 28. Verfahren, Gelatine- oder Leimflächen auf leicht biegbaren Unterlagen für Flachdruckverfahren durch Gerben herzurichten. 26. 3. 22. O. 12 909. — Kl. 15b, 1. 415 938. Firma Chemische Fabrik Pharma GmbH., Hannover. Verfahren zur Herstellung von abdruckbaren Schriften. 16. 5. 22. C. 32 108. — Kl. 15b, 1. 416 018. Karl Meß, Berlin, Wiener Straße 50. Verfahren zur Umwandlung von durch Umdruck hergestellten Druckmustern zu Druckformen auf Zink o. dgl. 4. 10. 24. M. 86 605. — Kl. 15c, 1. 415 792. Winklor Matern- und Stereo-AG., Ennetbühls, Glarus, Schweiz; Vertr.: Richard Weber, Feuerbach b. Stuttgart, Bismarckstraße 85. Drehbare Trockentrommel für Stereotypiematrizen. 4. 12. 23. M. 83 222. — Kl. 15d, 36. 415 690. Alfred Schlesinger, Düsseldorf, Tußmannstr. 70. Tiegeldruckpresse zur Herstellung von Ein- und Zweifarbendrucken. 28. 8. 23. Sch. 69 522.

Vorteile der wissenschaftlichen Betriebsführung

Zu Nr. 50, S. 1962

Gibt es ein Buch, in dem die praktische Anwendung des Taylor-Systems auf unsern Geschäftszweig ausführlich dargestellt ist? Wir stellen Briefumschläge mit und ohne Fenster her, Lohnbeutel, große Aktentaschen, Geldkuverts, und zwar sowohl auf den modernsten Maschinen, als auch Sonderformate in Handarbeit. X

Das System der wissenschaftlichen Betriebsführung ist in aller Kürze nebst den typischen Formularen und andern Hilfsmitteln in: Seubert „Aus der Praxis des Taylor-Systems“ (Verlag Julius Springer, Berlin) beschrieben. Eine umfangreichere und ausführlichere Beschreibung enthält das Buch: Michel „Arbeitsvorbereitung“ (VDI-Verlag, Berlin). Beide Bücher beschränken sich nicht auf einen einzelnen Zweig der Fabrikation, wie ja überhaupt das Taylor-System auf den Grundsätzen wissenschaftlicher Betriebsführung aufgebaut ist und daher jeder Betriebsführung angepaßt werden kann. Die wissenschaftliche Betriebsführung braucht sich nicht auf Fabrikunternehmen zu beschränken, sondern kann in Warenhandelsgeschäften und allen andern Betrieben mit den gleichen Vorteilen angewendet werden. Da die Einrichtung der wissenschaftlichen Betriebsführung fortgesetzt Verbesserungen erfährt, ist es zweckmäßig, sich eines erfahrenen Organisators zu bedienen. Es könnten sonst auf einmal zu große Umwälzungen entstehen, die vermieden werden müssen. Es gibt nicht einen Organisator, der das ganze Gebiet der wissenschaftlichen Betriebsführung beherrscht. Darum findet man, daß gewissenhafte Organisatoren in Gemeinschaft mit zwei andern arbeiten, so daß das Fertigungswesen in seinen Materialfluß und erforderlichenfalls in die Verwendung geeigneter Maschinen geteilt ist, dann außerdem die Selbstkostenberechnung und deren Kontrolle durch die Buchführung getrennt nach einheitlichen Grundsätzen behandelt werden kann. *Hugo Meyerheim*

Büchertisch

Offset-, Buch- und Werbekunst. Offset-Verlag GmbH., Leipzig, vierteljährlich 9 M. — Das fünfte Heft erschien als Sonderheft für Verkehrs-Werbung; Hans Schreiber, München, zeichnete dazu einen zweckentsprechenden Umschlag, auf dem er sämtliche Verkehrsmittel anbrachte, vom Fahrrad bis zur Flugmaschine. Die Mehrzahl der fachliterarischen Beiträge ist auf das Thema „Verkehr“ und „Verkehrsreklame“ zugeschnitten und somit ist dieses Heft anläßlich der Deutschen Verkehrsausstellung in München mit vielen Anregungen ein sehr zur Beachtung zu empfehlendes Heft. Auch die Bildbeilagen sind größtenteils auf die Verkehrsmöglichkeiten zugeschnitten und hervorragende Druckleistungen der Heftherstellerin, der bekannten Druckerei C. G. Naumann. ms

Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik. Verlag des Deutschen Buchgewerbe-Vereins, Leipzig. Jahrespreis 20 M. — Das kürzlich erschienene Doppelheft 3/4 bringt anläßlich der Hundertjahrfeier des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler einen Aufsatz von Robert Vogtländer, worin das Wirken des Börsenvereins Würdigung findet. Ueber Neuerungen auf dem Gebiete des Druckmaschinenwesens schreibt Eduard Künast; eine Anzahl von Abbildungen veranschaulicht seine Ausführungen und weitere beachtliche Aufsätze schließen sich an. Zur Lieferung hervorragender Musterblätter als Beilagen zum Hefte ließen sich eine Reihe Firmen gewinnen, erwähnt seien nur die Drucke von Hollerbaum & Schmidt, nach Entwürfen des Graphikers Schulpich. Auch in Offsetdrucken von Meißner & Buch, C. G. Naumann u. a. sowie mit dem Umschlag zum Heft, zeigt der Graphiker Schulpich sein gutes Können. Dr. Walter F. Schubert gibt eine Biographie dieses verdienstlichen Künstlers. ms

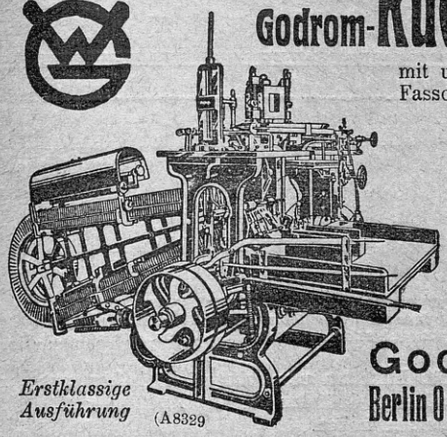
Schopenhauer und Schleiermacher über die Lebensalter. Als eine Festgabe zur Jubelfeier im Mai hat die *Haas'sche Schriftgießerei* in *Münchenstein-Basel* dem Buchhändler-Börsenverein eine Bemusterung ihrer *Original-Bodonischrift* gewidmet, die besondere Erwähnung verdient. *Julius Rodenberg* von der Deutschen Bücherei in Leipzig hat den Text für diese Gelegenheitsschrift bestimmt, der in reizvoller Zusammenstellung Ausführungen zweier, die Welt von ganz verschiedenen Gesichtspunkten anschauender Denker darbietet über den gleichen, jeden Menschen unmittelbar berührenden Gegenstand: „Jugend und Alter“. Dem Herausgeber war hier eine bemerkenswerte Aufgabe gestellt, nämlich die, für ein bestimmtes Typenbild den geeigneten geistigen Gehalt auszuwählen (meist ist es doch umgekehrt: Autor und Verleger grübeln nach, welche Druckschrift wohl dem geistigen Erzeugnis am besten entspreche). Rodenberg, eifrig bemüht und heute schon verdient um die Klarlegung der Beziehungen zwischen Typographie und Philosophie, hat die ausgefallene Aufgabe vorbildlich gelöst. Die kräftigen ebenso klaren wie anmutigen Züge der klassischen Bodonischrift erleichtern es dem Leser, in der Stimmung zu bleiben und den Gedankengängen der Weltweisen zu folgen. Die Schrift ist in dem Werkchen in mehreren Graden, im Versaliensatz und auch in einer schönen kursiven Form angewandt — ihre Eignung für gehaltvollen wissenschaftlichen Satz wird mit der vorliegenden, übrigens sehr lesenswerten und ausgestatteten Gelegenheitsschrift überzeugend dargetan. *G. B.*

Hosted by Google

Godrom-Kuvert-Maschinen

mit und ohne Schlußklappen-Fasson-Gummierung, sowie

Beutel-, Tüten- und Gummier-Maschinen



Erstklassige Ausführung (A8329)

Godrom-Werk

Berlin O 17, Markgrafendamm 11

Fernspr.: Alex. 802, 2272

Spezialklebstoffe

gebrauchsfertig u. in Pulverform, kaltwasserlöslich

für die

Kartonnagen und Papier verarbeitende Industrie

Fordern Sie Angebot ein über unsere in den größten Betrieben des In- und Auslands eingeführten

Kalt- und Pflanzenleime

unter Angabe des Verwendungszweckes

SÄCHSISCHE KLEBSTOFFWERKE

PIRNA A. D. ELBE 27

Klangharte

Papphülsen

mit vierkantigem oder rundem Loch

fabrizieren und liefern billig

Guschky & Tönnesmann

Düsseldorf-Reisholz

Sonder-Erzeugnisse:

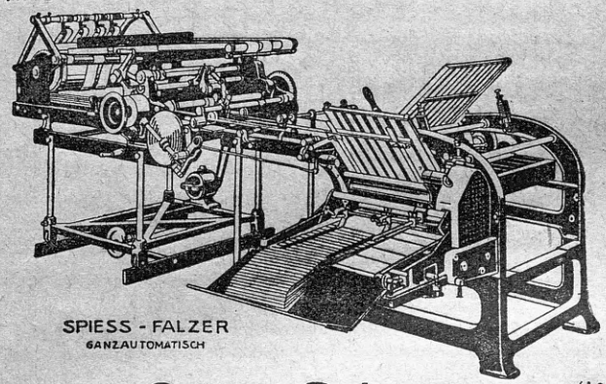
Kleine bessere Kartonnagen, Massenpackungen, in stabiler Machart, in allen Formen, für die chemisch-pharmazeut.-kosmet. Branche. Feinkartonnagen für die Schokoladen-, Konfitüren-, Seifen-, Tabak-, Zigaretten- u. anderen Industrien

(A8623

SPIESS

Die Hochleistungs-Falzmaschine

Ohne Messer - Ohne Bänder - Ohne Exzenter



Georg Spiess

Maschinenfabrik, Leipzig - Pl. 9

Spezialität: Rotary-Anleger u. Falzmaschinen

(A9255

FALZER

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Faltschachteln mit Lappenverschluß

Von *Wilhelm Kretschmar*, Leipzig.

Viel Aerger und Verdruß kann oft mit dem schönsten künstlerischen Entwurf einer Faltschachtel mit Lappenverschluß verbunden sein. Die Ursache liegt dann meist nur im Mangel am erforderlichen Zusammenarbeiten der beteiligten Kreise.

Beim Entwurf ist bereits auf die Beschaffenheit des zu verarbeitenden Materials Rücksicht zu nehmen, denn dieses ist für die Wahl des Druckverfahrens maßgebend, daher dem Künstler zur Beachtung vorzulegen.

Der entwerfende Künstler hat die Faltstellen der Schachtel möglichst unbedruckt vorzusehen, da durch das Umlegen des Materials an der Faltstelle an und für sich leicht kleine Risse in der äußeren Schicht erscheinen, welche sich bei bedruckten Faltstellen in erhöhtem Maße unangenehm bemerkbar machen. Unauffällig sind diese Risse dann, sobald der zu verarbeitende Karton „Naturkarton" ist, also durch und durch die gleiche Farbe hat und keinen Aufdruck an den Faltstellen aufweist.

Während dieser Punkt dem Künstler nicht ohne Weiteres bekannt sein dürfte, sind dagegen die Drucktechnik und das Verhalten der Materialien zum Druck ein Hauptteil seiner täglich zu lösenden Aufgaben.

Wichtig ist ferner noch, daß der Entwurf für Schachteln sogleich in der richtigen Größe erfolgt. Dem Künstler wird vom Auftraggeber meist die Größe der Packung aufgegeben, andernfalls muß er sich diese nennen lassen. Hierbei muß beachtet werden, wie gemessen wurde. Ist der Gegenstand, der in der zu entwerfenden Schachtel verpackt werden soll, als Maß genannt, so muß die Materialstärke doppelt zugerechnet werden, denn der Künstler macht bekanntlich den Entwurf für das Aeußere der Hülle, somit für die Außenflächen. Im anderen Falle, bei Angabe der Maße als Außenmaße, erübrigt sich natürlich ein Hinzurechnen der doppelten Materialstärke.

Hieraus geht hervor, daß sich unter Umständen, sobald nicht auf klare, eindeutige Maßangabe Wert gelegt wird, Fehler einschleichen, die sich später bei der Herstellung oder Verwendung der Faltschachteln mit Lappenverschluß recht unangenehm bemerkbar machen, d. h. die Schachteln können zu groß oder zu klein ausfallen. Bei einem Uebertragen des Schachtelaufdruckes auf den Stein für den Druck ist zu

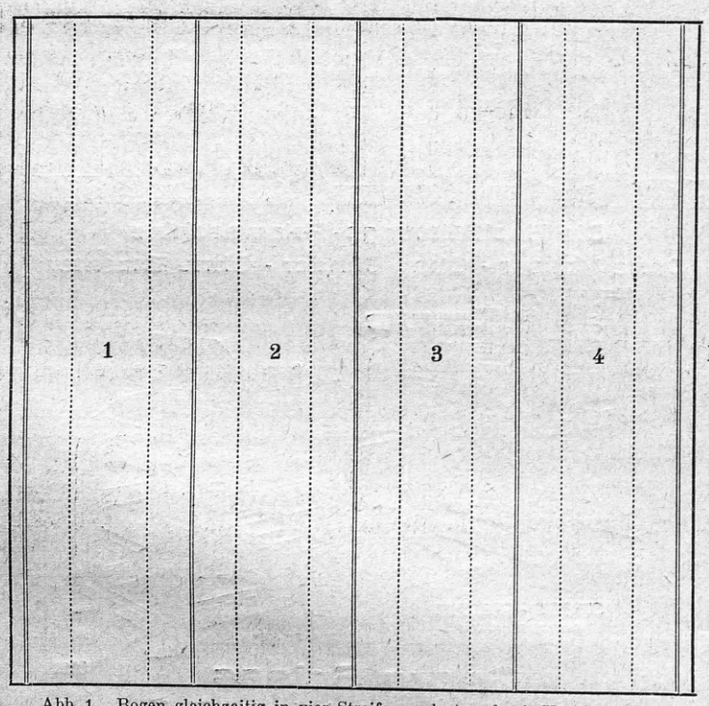


Abb. 1. Bogen gleichzeitig in vier Streifen zerlegt und mit Umbiegestellen versehen, am Rande (a und b) außerdem besäumt.

Schnittstelle

Umbiegestelle

berücksichtigen, daß die Aufdrucke für die einzelnen Schachteln genau im Winkel zu einander gruppiert werden, auch hintereinander liegen.

Lithographische Kunstanstalten mit regelmäßiger Beschäftigung für die Kartonnagen-Industrie beachten das Gruppieren ohne weiteres in richtiger Weise, anders ist es aber bei derartigen Anstalten, die vor-

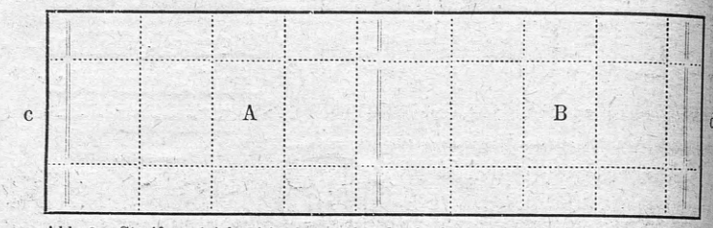


Abb. 2. Streifen gleichzeitig in zwei Schachtelzuschnitte A und B geteilt und mit Umbiegestellen versehen, an den schmalen Seiten (c u. d) außerdem besäumt

zugsweise ihren Betrieb für Etiketten usw. eingestellt haben und nur gelegentlich aus irgendwelchen Gründen einen Auftrag auf Faltschachteldruck hereingenommen haben.

Bei fassonierten Etiketten kommt es bekanntlich mehr auf vorteilhafteste Materialausnutzung und weniger auf die Lage der einzelnen Etiketten im Bogen zueinander an, auch spielt deren Größe keine Rolle. Es werden alle möglichen Arten Vordrucke auf einem Bogen zusammengefügt und später auf Stanzmaschinen mit Stanzeisen herausgestanzt. Höchstens wird beim Anordnen der Etiketten auf Tei-

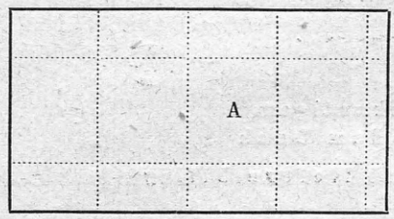


Abb. 3. Schachtelzuschnitt A fertig zum Stanzen der Verschlußausschnitte

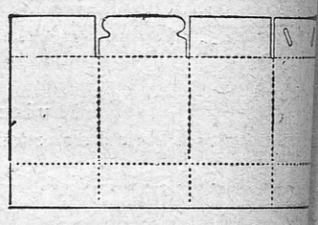


Abb 4. Schachtelzuschnitt nach der ersten Stanzung

lung der großen Bogen in kleine handlichere ½- oder ¼-Bogen durch Schneiden auf Schneidemaschinen Rücksicht genommen, was durch entsprechendes Freilassen und Kennzeichnen der Schnittstellen im Bogen erreicht wird.

Anders ist es bei der Gruppierung der Aufdrucke von Faltschachteln in dem Druckbogen. Hier müssen gleichgroße Aufdrucke gleichmäßig im Bogen aufgeteilt sein und genau ausgerichtet zueinander liegen. Die rationelle Faltschachtelherstellung sieht bekanntlich ein Arbeiten mit rotierenden Werkzeugen vor. Schneiden und Rillen bezw. Ritzen der Schachtelnutzen geschieht bei dieser Arbeitsmethode gleichzeitig, d. h. zunächst werden die Bogen in einer Richtung geteilt, d. h. in Streifen geschnitten und durch Rillung oder Ritzung mit Umbiegestellen versehen. Dann werden die Streifen in gleicher Weise nochmals quer bearbeitet und der Schachtelnutzen ist damit bis auf die Ausschnitte des Verschlusses fertig.

In der Abbildung 1 ist die Entstehung der Streifen festgehalten, Abbildung 2 zeigt die Teilung der Streifen in Stücke. Die ausgezogenen Doppelstriche geben die Schnittstellen an, das Schneiden erfolgt mittels Kreismessern, die punktierten Striche kennzeichnen die Umbiegestellen. Diese werden durch entsprechende Apparate hervorgerufen. Die dazu erforderliche Maschine führt den Namen „kombinierte Kreisschere und Rill- bezw. Ritzmaschine".

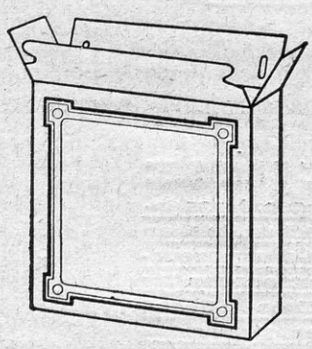


Abb. 5. Faltschachtel mit Lappenverschluß, gebrauchsfertig

Das Aussehen des Schachtelzuschnittes vor dem Stanzen ist in Abbildung 3 festgehalten, während Abbildung 4 den planliegenden Zuschnitt mit den Ausschnitten der ersten Stanzung zeigt, die den Verschluß bildet. Der Zuschnitt ist dann zu wenden, eine zweite Stanzung erzeugt anschließend noch den fehlenden zweiten Verschluß.

Den Vorgang der Entstehung der Faltschachtel kurz zu streifen erscheint wichtig, da vielen die Schachtel erst nach dem Heften an der Längsseite also gebrauchsfertig (Abbildung 5) bekannt ist.

In diesem Zustande zeigt sich auch in der Praxis, daß ein weiterer Punkt nicht gebührend bei der Herstellung der Faltschachteln mit Lappenverschluß beachtet wurde. Soll nämlich die Schachtel geschlossen werden, so ist es erforderlich, daß die beiden Lappen mit den Verschluß bildenden Ausschnitten hinsichtlich ihrer Größe im richtigen Verhältnis zu einander stehen und sich genügend überlappen.

(Fortsetzung folgt)

Hosted by Google

C. L. LASCH & Co.
Maschinenfabrik
LEIPZIG-R. 1

E. W.
Gegründet 1882

empfehlen als Spezialitäten:
Büro-Heftapparate m. Patent-Füllvorricht. Drahtheftmaschinen für Broschüren, Blocks und Kartonnagen / Perforier-Maschinen / Loch- und Ösmaschinen / Faltschachtel-Stanzmaschinen und Stanzeinsätze

Der Gesundheits-Federhalter
Patent
„Swift"
(aus Ia Hartgummi)
wirkt **wunderbar** gegen Krampf, schlechte Haltung u. Schrift.
Verstellbar für
Nach Belieben einstellbar. In- und Auslands-Patente
Schrägschrift
Kurzschrift
Eilschrift
Rundschrift
Prospekt mit Preis kostenlos. 6

Zu beziehen durch d. Fachgeschäfte od. v. **SWIFT-DEPOT, FULDA 11**
Postscheck-Konto: 82055 Frankfurt a/Main
gegen Vorkasse oder Nachnahme.
Polizeilich beglaubigt. glänzend. Gutachten.

THÜRINGER PAPIERWARENFABRIK
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.
Außer Konvention!

Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

FENSTER-KUVERTS
liefert billig (A 9232
Wilh. Pfau, Briefhüllenfabrik
Heilbronn (Neckar)

Krepp- und Glatt-Klosettpapier
in verschiedenen Qualitäten
Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert
Butterbrotpapier
garantiert fettd., 50 u. 100 Blatt, Format 25×33 cm
liefert preiswert und sofort
Düsseldorfer Papierverarbeitungsfabrik
Bruno Peters
Düsseldorf, Corneliusstr. 113
Fernspr. 278 (A 8733

Pausleinen

CLARISSA
PAUSLEINEN

Marken:
„Clarissa"
und
„Marina"
in sechs verschied. Breiten von 75 bis 140 cm

MARINA
PAUS-LEINEN

Fabrikanten:
Netter & Eisig
Weberei, Bleicherei, Färberei, Appretur
Fabrikation von Bucheinbandstoffen, Kunstleder, Pausleinen
Göppingen (Württemberg)
(A 7727

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate
Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254

COUVERTFABRIK RINGFREI HAMMELBURG
Briefumschläge aller Art
sehr preiswert. (A 9257
Tüchtige Vertreter für verschiedene Bezirke noch gesucht.

Briefumschläge
Fensterkuverts — Lohnbeutel
Katalogtaschen usw.
jeder Art u. Menge sof. lieferbar
Briefumschlagfbr. Süchteln KG. Süchteln/Rhld. (A 7481

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren-, Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co. DORTMUND

Für Dekoration u. Reklame
Fries-Papier
(stets vom Lager in Rollen oder in Bogen, 75 cm breit, lieferbar)
in leuchtenden Farben
HOCHSTEIN & WEINBERG A.-G. * Berlin S 42, Wasserforstraße Nr. 50 * Fernsprecher: Amt Moritzplatz Nr. 699 und 14779.

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Schaufensterwunder

Es ist jetzt wieder die begrenzte Zeit der im Rahmen des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb zugelassenen Inventur-Ausverkäufe, und die Preiszettel an den ins Schaufenster gerückten Waren machen den Leuten die Vorteile der oft um 50 bis 70 vH und noch mehr herabgesetzten Preise kauflockend ersichtlich — sinnfällig aber auch den Ueberpreis, der früher für dasselbe Stück gefordert wurde.

Hat auch das Papierfach ebenfalls seine Moden, so wechseln diese doch nicht so rasch wie in der Bekleidungs-Industrie, die sich einen über den normalen Bedarf hinausgehenden Absatz durch den Jahreszeiten- und raschen Modenwechsel zu schaffen weiß.

Immerhin rühren sich auch unsere Fachfirmen in solchen Tagen, wo jeder interessiert in die Schaufenster guckt. Wir sahen ganz anziehend aufgemachte Auslagen. Leinen-Briefpapier-Packungen waren angeboten bei 25/25 zu 80 Pf., 50/50 zu 1,25 RM.! Der Preiszettel an besseren Waren fehlt meistens, aber merkwürdigerweise spielt er im allgemeinen doch bei freiwilliger Anbringung eine ungeahnte Rolle; man bedenke, welchen Unmut seinerzeit der Preisschilderzwang ausgelöst hatte.

Unter den Schreibgeräten die obersten sind und bleiben der Goldfüllhalter und der Drehbleistift; der Füllhalter liegt mit echten Federn in Spezialgeschäften aus von 5 M. an für die Einführungsmarke bis 40 M. für den dicken Unterschriftenhalter — abgesehen von den ganz in Edelmetallen gefaßten und fein verzierten Luxusstücken, deren Preise in die Hunderte gehen. Eine große Rolle spielt dabei die Hülle, das Etui oder das Täschchen für den Halter, das in vielen Ausführungsweisen für den Liliput- und Damenhalter wie für die großen Formate mit angeboten wird.

Die Attrappe, die Puppe, die Behälter-Kartonnage in unzähligen Abwandlungen wird hier wie in den Papier- und Schreibwaren-Handlungen vielfach herangezogen, um manchen Geschenkgegenstand ansehnlicher und verkäuflicher zu machen. So wird z. B. eine nett ausgestattete Kommode mit vier Schubfächern für Federn, Gummi usw. auf manchem Damen-Schreibtisch oder Vertikow Platz finden; mit Brokat-Buntpapier bezogen, machte sie trotz ihrer Kleinheit viel her bei nur 3 M. Kosten.

Als Blickfänger sind die Reklamefiguren, besonders die beweglichen, und die Attrappen anscheinend von großem Wert und hochgeschätzt. Da sieht man das im Vorbeigehen wechselnde Rasterbild mit der Dame, die — erst nachdenklich — sich freut, ihren Liebesbrief auf MK-Papier geschrieben zu haben, und ähnliche, Befriedigung über erlangte Ware ausdrückende Bilder. Max Krause, Berlin, stattet neuerdings die Wiederverkäufer seiner Waren auch mit Schaufenster-Markisen aus; sie tragen natürlich in nicht zu übersehender Weise die Markenempfehlung auf dem Stoff, bringen aber manchem bisher der Sonne ausgesetzten Fenster den nötigen Schutz vor den farbenausziehenden Strahlen und erweisen sich sohin für beide Teile nützlich.

Ein Schaufenster der Leipziger Straße in Berlin zog die Aufmerksamkeit der Vorbeigehenden dadurch auf die ausgelegten Füllhalter, daß sich eine weiße Pappscheibe drehte, auf der eine aus dem Mittelpunkt sich entwickelnde und in Zeichnung immer breiter werdende Spirale aufgemalt war. Diese Zeichnung und ihre Bewegung bewirkt die optische Täuschung, als bewege sich die Schneckenlinie, immer größer werdend, zum Auge des Beschauers: „Immer größer wird Ihre Freude am Besitz dieses Goldfüllfederhalters" oder so ähnlich liest dann der Nähertretende.

Das Eigenartigste aber leistete sich die Orga-AG. in der nördlichen Friedrichstraße, deren Schaufenster nicht nur eine Parade von Orga-Schreibmaschinen aufweist, sondern im Zentrum der schwarzen Hintergrund-Kulisse eine metallisch glänzende Fläche mit der Aufschrift: „Ich schreibe mit Orga, 135 M.". Aber das Plakat verschwindet, und jetzt sieht man in Püppchengröße eine richtige nette Stenotypistin an einer ihr in Größe angemessenen Schreibmaschine; lächelnd verbeugt sie sich und beginnt zu schreiben, dann erhebt sie sich, lächelt wieder usw. — wie die „D. A. Z." sagt: der Mensch als Puppe. Dies Schaufenster-Kunststück oder Wunder erinnert an die im Deutschen Museum zu München gebotenen Spiegelungs-Ueberraschungen der optischen Abteilung, wo man seine Begleiter mit einem Male weit entfernt in einem Park herumspazieren sehen kann. *rg*

Welche Ladengeschäfte bevorzugt der Käufer?

Von *Paul Walfisch-Roulin*, Berlin W 30

In meiner Nachbarschaft befinden sich vier bis sechs Schreibwarenhandlungen. Trotzdem decke ich meinen nicht unbedeutenden Bedarf in einer Papierwarenhandlung, die sich weiter entfernt befindet, weil ich dort eine reichhaltigere Auswahl finde, glaube am besten bedient zu werden, und weil die ganze Aufmachung des Ladens so großzügig und vornehm und der Aufenthalt in ihm mir angenehm ist. Dies ist sonst meine Art nicht, weil ich gern kleinere Spezialgeschäfte unterstütze. Weitere Gründe, die in meiner Nachbarschaft befindlichen Geschäfte selten aufzusuchen, sind diese: das eine Geschäft führt hauptsächlich nur religiöse Bücher, Ansichtskarten, Wandsprüche usw. Ein anderes verfügt deshalb über keine große Auswahl an Bürobedarf, weil es vorwiegend Künstlerpostkarten vertreibt. Ein drittes macht einen geradezu krämerhaften Eindruck: der Laden ist dunkel, der Inhaber im Hauptberuf Malermeister. Obgleich der Laden ziemlich groß ist, scheinen die Geschäfte nicht zu blühen. Schon das Schaufenster sieht aus, als ob die Gegenstände wahllos hineingeworfen seien. Betritt man den Laden, ist man meistens der einzige Kunde. Die Frau versieht meistens den Dienst. Manchmal wird man von einem Knaben nach seinen Wünschen gefragt, bis schließlich die Mutter erscheint, und aus dem Nebenzimmer dringt Lärm von Kindern. Dies Geschäft befindet sich an der Straßenecke und könnte ohne Zweifel zu einem gutgehenden umgestaltet werden.

Die Inhaberin des von mir bevorzugten Geschäftes, anscheinend eine alleinstehende Frau, ist geschäftstüchtig, hat beinahe männliche Energie und ebensolches Auftreten. Es sind mehrere Verkäuferinnen vorhanden, trotzdem muß man des öftern auf Bedienung warten, weil man hier auf mehrere Kunden stößt.

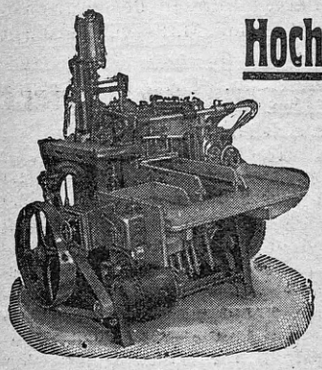
Man könnte bei Organisation eines Ladengeschäftes und dem Dienst darin von Raum-Psychologie des Ladens sprechen. Denn worauf kommt es bei der richtigen Auswahl und Einrichtung eines Ladens und seines Dienstes eigentlich an? Auf die Erzielung großer Ruhe, guter Raumausnutzung und, bei größeren Geschäftslokalen, auch auf die richtige Gliederung der einzelnen Abteilungen. Wie diese Aufgaben gelöst werden können, soll hier untersucht werden. Im großen und ganzen lenken weniger psychologisch eingestellte Geschäftsleute (Ladeninhaber) hauptsächlich ihr Augenmerk darauf, ihren Laden recht groß und vornehm einzurichten und reichhaltiges Lager zu halten. Wenn dann außerdem dem Personal noch eingeschärft worden ist, die Kunden aufmerksam und freundlich zu bedienen, so glaubt man in den meisten Fällen, alles für die Erzielung eines großen Umsatzes getan zu haben. Wer sich jedoch etwas mehr psychologisch einstellt, richtet sein Augenmerk auch darauf, daß die Kunden an und für sich den Aufenthalt im Laden angenehm empfinden. Die Ausstattung hat nicht nur im allgemeinen Sinn elegant und der Dienst an und für sich aufmerksam zu sein, sondern beide Faktoren müssen so zusammenwirken, daß die eintretenden Kunden den Eindruck gewinnen, sich in einem vornehmen Lokal zu befinden. Die Vorbedingung dieser Ladenvornehmheit ist, wie bereits gesagt, Ruhe. Es ist gewiß für jeden Ladeninhaber ein erfreulicher und erquickender Anblick, recht viel „Betrieb" in seinem Geschäft zu sehen, „Betrieb" aber nicht in dem Sinn, daß es recht laut zugehen muß und auch das Personal durch viel unnötiges Hin- und Herrennen oder auch selbst Herumstehen Unruhe in das Betriebsbild hineinbringt. Hier darf anderseits auch „ruhiger oder stiller Betrieb" nicht mit „schlechter Betrieb" verwechselt werden. Wird also erwogen, daß die Kunden sich durch ein auf Ladenvornehmheit eingestelltes Geschäft angezogen fühlen, so muß unter allen Umständen versucht werden, diese Ruhe selbst in den größten Betrieb hineinzubringen. Hierzu ist es vor allen Dingen notwendig, besonders in größeren Geschäften, die Waren entsprechend anzuordnen. Denken wir an größere Schreibwarengeschäfte. Die Ruhe in solchen Geschäften wird um so größer sein, je mehr Abteilungen geschaffen werden. Sowenn es aber der Raum nicht zuläßt, getrennte Abteilungen (etwa eine für Geschäftsbücher, eine andere für Schreib- und Löschpapier sowie für Briefumschläge, eine weitere für Schreib- und Notizbücher usw.) zu schaffen, so sollte eine Ausnutzung des vorhandenen Raumes wenigstens in der Weise versucht werden, daß sich für alle diese verschiedenen Abteilungen in dem eigentlichen Einkaufs- bezw. Kundenraum mehrere Verkaufstische befinden mit entsprechender Bezeichnung oder aber nur ein einziger, langer Verkaufstisch mit entsprechender Einteilung und Bezeichnung. Dadurch, daß die Kunden dann an die entsprechenden Einkaufstische oder Teile eines solchen herantreten, zeigen sie schon von selbst, welche Art von Waren sie zu kaufen wünsch-

Hosted by Google

Wilh. Ferdinand Heim-Darmstadt

liefert Maschinen „Heim" für Papier-Industrie und Graphik (A9037

Hochleistungs-Maschinen

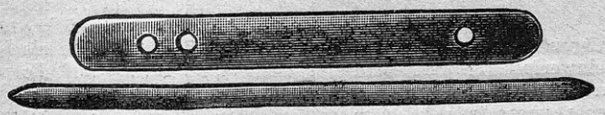


für die

Briefumschlag- u. Beutelherstellung

◆

SANDNER & FREUND
Maschinenfabrik
LEIPZIG, Eisenbahnstr. 70 H
(A 9074



Nr. 251
Nr. 250

die 1000 Garnituren Mk. 10,—, ab Lager, ausschl. Verpackung, Nachnahme oder Referenzen. Nr. 251 stahlblau, Nr. 250 gelb poliert. Unter 1000 Garnituren 20 vH mehr. **O. Deichmann, Westig,** Kr. Iserlohn.

H. Eckardt & Co., Luckenwalde

Spezialfabrik für

Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons

(A 9056

Lieferung nur an Grossisten

---

24 mm lang Mk. 0,27
32 mm lang Mk. 0,29
die 1000 Stück
} bei mind. 50 Mille
Nachnahme oder Ia. Referenzen

C. Röhrig, Hagen in Westfalen, Nordstraße 1

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten

W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Dauerkalender mit Umsteckblock

zum Stellen und Aufhängen

in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch Spanisch, Holländisch Tschechisch u. Polnisch

NEUHEITEN

Wezel & Naumann, Akt.-Ges., Leipzig

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.

Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.

Kopier-Rollen

in Kopierfähigkeit und Zähigkeit hervorragend, weitaus am meisten im Gebrauch.

Papier-Fabriken
Julius Glatz
Neidenfels (Rheinpfalz).

RINGETRAGENE SCHUTZMARKE

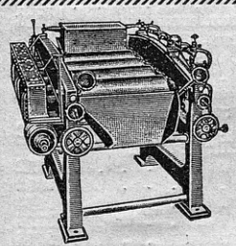
Ringe's Streichleim

für alle Sorten gestrichener Papiere.

Für Kunstdruck vielfach bewährt. Spezialprodukt

Ringe & Co., Klotzsche b. Dresden

A9266)



Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung

Gruppenkugelmühlen

Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern

Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.

(A8909

Hosted by Google

Auch dadurch entsteht eine gewisse Ordnung und Ruhe. Wenn nun in einem solchen im Raum beschränkten Geschäft dann die verschiedenen Warenlager, die in sich genügend klar getrennt sind, sich auch noch in unmittelbarer Nähe des betreffenden Verkaufstisches befinden können, so müssen sie doch räumlich so angeordnet sein, daß die Verkäufer und Verkäuferinnen beim Herbeiholen der Waren sich nicht fortwährend den Weg kreuzen und dadurch Unruhe verursachen. Selbst in räumlich kleinen Geschäften werden sich bei der hier empfohlenen Einteilung immerhin verschiedene Lager hinter dem betreffenden Verkaufstisch befinden können. Soweit die verschiedenen Schreibpapiere, Briefumschläge usw. in Schachteln untergebracht sind, sollten diese mit möglichst allgemeinverständlichen und großen Aufschriften versehen sein, so daß sie nicht nur für das Personal, sondern auch für die Kunden Wert erhalten. Dem Ansehen eines Geschäftes schadet es z. B. nicht, wenn die Kunden durch das Studium der Kartonzettel in die Lage kommen, die suchenden Verkäufer auf die richtige Art und Größe der gewünschten Ware aufmerksam zu machen, die Aufschrift kann sogar einen Reklamewert haben, indem die Kunden auf den einen oder andern Artikel aufmerksam werden und diesen, obgleich ursprünglich hierzu die Absicht fehlte, ebenfalls kaufen.

Auch in der Art der Laden-Bedienung gibt es vom psychologischen Standpunkt aus viel zu bessern. Wenn z. B., wie es vorkommt, ein Kunde die Verkäuferin mit Kleinigkeiten ganz über Gebühr aufhält, so daß andere Kunden dadurch unerträglich lange warten müssen, wird eine psychologisch geschulte Verkäuferin in der Lage sein, das geeignete Wort zu finden, um den schwierigen Kunden zwar nicht um Beschleunigung, aber doch um Genehmigung einer Unterbrechung zur Bedienung im Interesse anderer Kunden zu bitten. Dem älteren Kunden wird sie leicht durch Vorlage von Musterbüchern, Katalogen usw. die Möglichkeit geben, die Zeit mit dem Treffen der Auswahl auszunutzen.

Auch sollte dem Personal eine Ruhe- bezw. Sitzgelegenheit geboten werden, und zwar in einem abgegrenzten Raum, von dem aus die Verkäufer oder Verkäuferinnen durch ein Fenster stets den Laden unter Augen haben ohne selbst gesehen zu werden, denn müßig herumstehendes Personal, für das, wenn in Stunden schwacher Geschäftstätigkeit keine Kunden im Laden sind, oft auch keine andere Arbeit zu schaffen ist, macht auf den eintretenden Kunden keinen guten Eindruck, auch ermüdet zweckloses Herumstehen mehr als fieberhafte Arbeit.

Der vornehme Eindruck eines Ladengeschäftes wird, sobald ein großes Verkaufspersonal vorhanden ist, auch dadurch erhöht, daß auch ältere Verkäufer oder Verkäuferinnen mitwirken. Das Gefühl der Sicherheit und des zuverlässigen Dienstes wird bei dem Kunden erhöht, sobald er merkt, daß Aufsicht oder gutes Beispiel älterer Angestellter vorhanden ist, selbst wenn er nicht immer von solchen bedient wird. In einem bekannten großen Berliner Wäsche- und Konfektionsgeschäft ist die Anzahl der älteren Angestellten, und zwar schon ziemlich alter Herren, auffällig groß, und dies macht in Verbindung mit den großzügig, elegant aufgemachten Räumen einen ganz vorzüglichen Eindruck und hat gewiß dazu beigetragen, den Ruf der Firma zu erhöhen.

INHALT

Papierpreis-Erhöhungen 2101
Der Zollkrieg mit Polen 2101
Die fallende Lira 2101
Amerikanischer Besuch 2101
Betrügerischer Schuldner 2102

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure . . . 2102
Prüfung des Pergamyn-Papiers auf Zusatzstoffe 2102
Neue Patente 2102
Büchertisch 2104
Papier- und Papierstoffmarkt 2104

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Lohnkampf im Schriftgießereigewerbe 2106
40 Jahre Lithographen- und Steindrucker-Verband 2106
Verband mittel- und südwestdeutscher Papierwarenfabriken e. V., Eberstadt 2106
Einfache Papierprüfung 2108
Verhütung des Staubens beim Bronzieren . . . 2108
Die neuen Richtlinien für den Druck von Wertpapieren 2110
Barytpapiere 2110
Die Wichtigkeit der Laufrichtung des Papiers . . 2110
Die Größenbezeichnung bei der Drucksachen-Herstellung 2112
Weißer oder buntfarbiger Strich für Papier oder Pappe 2112
Was ist Fraktur? 2112
Aus der Schriftgießerei 2114
Das Chromopapier 2114
Das Rotationsprinzip im Maschinenbau 2114
Marktberichte 2114
Patentliste vom 11. Juni 1925 2116
Vorteile der wissenschaftlichen Betriebsführung . 2116
Büchertisch 2116

KARTONNAGEN-FABRIKATION:
Faltschachteln mit Lappenverschluß 2118

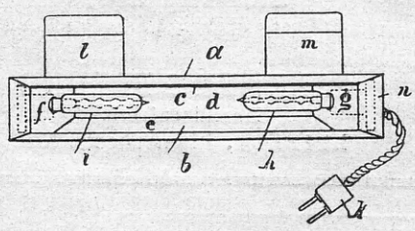
SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Schaufensterwunder 2120
Welche Ladengeschäfte bevorzugt der Käufer? . 2120
Schreibzeug 2122
Reißfeder 2122
Herstellung von Kohlepapier 2122
Geschäftsnachrichten 2126

Schreibzeug

Das neue Schreibzeug ist mit einer elektrischen Beleuchtungsvorrichtung ausgestattet, durch welche die vor dem Schreibzeug befindliche Schreibfläche erleuchtet wird.

Bei der Beleuchtung von Schreibflächen wurden bisher Stehlampen aller Art verwendet. Es besteht aber fast bei allen diesen Lampen der Uebelstand, daß die Beleuchtungsquelle sich oberhalb der Schreibfläche befindet, so daß immer Schatten auftreten. Beim Erfindungsgegenstand wird dieser Uebelstand vermieden.

Wie die Abbildung zeigt, befindet sich im vorderen Teil des Schreibzeuges *a* ein Hohlraum *b;* in diesem befindet sich ein aus fünf Flächen *c, d, e, f, g* bestehender Metallspiegel.



Ferner befinden sich in dem Hohlraum *b* zwei elektrische Birnen *h* und *i*. Eine elektrische Schnur mit Steckkontakt *k* dient zur Stromzuführung, indem dieselbe mit einer elektrischen Leitung verbunden wird. Der fünfflächige Spiegel *c, d, e, f, g* ist nun so beschaffen, daß sowohl die obere Fläche *c* als auch die unteren schräg von oben nach unten laufen, wodurch der Spiegel als Reflektorscheinwerferartig wirkt und das Licht gleichmäßig auf die vor dem Schreibzeug befindliche Schreibfläche geworfen wird, wodurch ein bequemes, ungestörtes Arbeiten ermöglicht wird, da jede Schattenbildung ausgeschlossen ist. Durch die Tiefe des Hohlraumes *b* ist es unmöglich, daß das Auge des Schreibers geblendet wird. *l* und *m* sind Farbtenbehälter. (DRP. 413 484, Kl. 70d, *Arthur Jahn, Köln a. Rh.*)

Reißfeder

Die neue Reißfeder, deren Blätter mit ihren abgesetzten Enden durch Seitenleisten begrenzten Nuten des Schaftkopfes eingelegt liegen, zeichnet sich dadurch aus, daß die seitlichen Vorsprungleisten am Schaftkopfe auch gleichzeitig zur Blattbefestigung dienen und zu diesem Zwecke über das Einsatzende des Blattes nach einwärts gedrückt bzw. einwärts gebördelt sind, so daß sie die Blattkanten umlappen.

Durch diese Ausbildung wird eine vereinfachte und billige Herstellung der Reißfeder bei zuverlässigem, dauerhaftem Sitze der Farbblätter gewährleistet. Die seitlichen Vorsprungleisten des Schaftes sichern ein lagerechtes und übereinstimmendes Einstellen der beiden Blätter, so daß diese mit Sicherheit gehalten und mit dem Schaft verbördelt werden können. (DRP. 412 943, Kl. 42a, Firma *Bayer Reißzeugfabrik AG., Nürnberg.)*

Herstellung von Kohlepapier

Nach dem Patent 405 842 (vgl. P.-Z., Jahrgang 1924, Nr. Seite 3424) werden zur Herstellung von Kohlepapier als Lösungs- Suspensionsmittel für den Farbstoff hydrierte Oele oder Fette verwendet.

Es hat sich nun gezeigt, daß dieser wesentlich bessere Erfolge erzielt wird, wenn an Stelle der hydrierten Oele und Fette deren Spaltungsprodukte, nämlich die freien hydrierten Oel- und Fettsäuren Anwendung gebracht werden. Auch die Verwendung eines Gemisches dieser freien Säuren mit den nicht gespalteten Oelen und Fetten gibt gute Resultate.

Die freien hydrierten Säuren dienen nicht nur als Lösungs- Suspensionsmittel für den Farbstoff, sondern gleichzeitig auch zum Aufschließen basischer Farbstoffe, die für solche Zwecke Verwendung finden sollen. (DRP. 413 714, Kl. 55f, Zusatz zum Patent 405 842. *Chemische Fabrik Dr. Adolf Heinemann AG.* in *Frankfurt a. M.* finder: Dipl.-Ing. *Edmund Schnabel, Düren.)*

Gedenktafel für den Erfinder der Schreibmaschine. Aus Innsbruck melden die „M. N. N.": Peter Mitterhofer, dem Erfinder der Schreibmaschine, wurde in Innsbruck eine Gedenktafel enthüllt. Mitterhofer, von Beruf Tischler und Zimmermann, war vom Schicksal schwer heimgesucht, er litt harte quälende Not, die Ausnützung seiner Erfindung geschah erst nach seinem Lebensende, das schwer unglücklich war. Einige Jahre nach der ersten Maschine, dem Originalmodell Mitterhofers, erschienen in Amerika die ersten Schreibmaschinen; das Modell Remington war eine Verbesserung und Modernisierung der ersten Schreibmaschine Mitterhofers. Mitterhofer selbst starb am 27. Juni 1895 in Not, sein Erstlingswerk befindet sich im Museum in Innsbruck, ein Modell auch im Meraner Museum. Der Oesterr. Ingenieur-Verband hat nun in Innsbruck dem heimischen Erfinder eine Gedenktafel am Mitterhofer-Hause (dem Besitze eines Verwandten) am Marktgraben errichtet. Vertreter der Landesregierung, der Stadt, der Handelskammer und anderer Körperschaften hatten sich hierzu eingefunden. Der Ingenieur-Verband widmete einen großen Kranz.

Hosted by Google

Fettdichtes Butterbrotpapier
in Rollen, Faltschachteln, Flachpaketen
Fettdichtes Butterbrotpapier
in Rollen, perforiert
liefern prompt und preiswert (A 9265
H. Wertheim Söhne, Kassel

Wasserdichte Paraffin-Packpapiere
chlor-, säure-, geruch-, geschmack- u. porenfrei
mit u. ohne Gewebe (Oelgazestoff, Oelpapiere)
— Gelb Exportpergament —
Paraffin- bezw. Wachsseiden
weiß und farbig, bedruckt und unbedruckt in
Rollen, Bogen, Blättchen und Wickelröllchen
Reinhold Hägele G.m.b.H., Gambach i. Ufr.
Fabrik impr. Papiere und Verpackungsstoffe
Anschrift f. Briefe: Reinhold Hägele GmbH., Karlstadt a. Main, Schließf. 19
Drahtnachrichten: Hägele, Karlstadtmain. Fernspr.: Karlstadt a. Main 50
(A 8562

!! Leder-, Braunholz-, Strohpappenfabriken !!
Appretur- und Leimbindemittel macht Pappen, im Holländer damit behandelt, lederartig, weich, biegsam / Für Schuhkappen, Brand- u. Isolierpappen, Unterlagpappen für Linoleum aus Strohpappen usw. / **Preis GM. 40,— je 100 kg**
Anwendung 3 bis 5 kg auf 100 kg Pappen, je nach Ansprüchen. Verfahren stammt von einem in d. Papier- u. Pappenleimung anerk. Fachmann
Lithosolfabrik Rosdorf-Göttingen 1
(A 9253

Maschinenfabrik Julius Fischer
Nordhausen am Harz
Gegründet 1838
baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen
Spezialmaschinen und komplette Einrichtungen für Papier-Streichereien
zur Herstellung v. Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckereien und sonstige Zwecke der Papierveredelung
(A 8439

Universal-Paginiermaschinen
Numeroteure, Metalldatumstempel
Universal Buchdruck-Ziffernwerke
Gummi- und Metallstempel
liefert in anerkannt bester Ausführung
Robert E. Langmann, Hagen (Westfalen)
Gegründet 1895
Telegramm-Adresse: Relawerk
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Fordern Sie unverbindlich meine Spezialpreislisten

SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL-U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

THOMANN Schnellhefter
5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN
THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 ✦ CHAUSSEESTR. 88

Papier-Spezialitäten (A) 9267
weiße und farbige Blumen-Seiden-Papiere,
farbige Krepp-Papiere in mehreren Qualitäten,
hochweiß Tischtuch-Krepp-Papier, 120 cm breit, in großen Rollen und abgepaßten Stücken von 100 m Länge,
Krepp-Papier-Servietten, weiß und mit bunten Verzierungen in reichhaltiger Auswahl,
Restaurations-Seiden-Papier-Servietten,
Neuheit: Puppen-Servietten in Schachteln und Pergamynbeuteln,
bedruckte Seiden-Papiere für Dekorations- und Einwickelzwecke, auch solche mit Weihnachtsdessins,
bedruckte Seiden-Papiere zum Füttern von Briefumschlägen,
„*Zelltex*" *Tuchpapier-Servietten* und
„*Zelltex*" *Tuchklosett-Papier* sind wieder *im August* lieferbar.
Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten und
Schriftkarten in Verkaufskästen in großer Auswahl.
Muster werden im Inland nur gegen Aufgabe deutscher Referenzen versandt, nach dem Ausland geg. Einsendung v. 20 RM. od. 5 Doll.
Alfred Schulze, Berlin C 19, Wallstraße 17-18
Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Großer Reiter, I. Stock, Koje 7.

GEBR. 1 AG
Unsere langjährigen Spezialitäten sind
Ballen-Schnellpressen
von der kleinsten bis schwersten Ausführung
Büroabfallpressen
Putzwollfabrikeinrichtungen
✦
Gebr. Jansen (A 9027
Eisengießerei u. Maschinenfabrik A.-G., M.-GLADBACH 34

Hosted by Google

Börsenbericht Kurse vom 30. Juni 1925

Berliner Devisenmarkt, Telegr. Auszahlungen 3. Juli.

	3. Juli Geld	Brief		3. Juli Geld	Brief		3. Juli Geld	Brief
Buenos Aires (Papierpeso)	1,691	1,695	Brüssel u. Antwerpen . .	19,43	19,47	Paris	19,63	19,67
Japan	1,708	1,712	Danzig	80,86	81,06	Prag	12,432	12,472
Konstantinopel	2,265	2,275	Helsingfors	10,56	10,60	Schweiz	81,40	81,60
London	20,389	20,441	Italien	14,78	14,82	Sofia	3,025	3,035
New York	4,195	4,205	Jugoslawien	7,29	7,31	Spanien	61,02	61,18
Rio de Janeiro	0,449	0,451	Kopenhagen	86,24	86,46	Stockholm u. Gothenburg .	112,42	112,70
Amsterd.-Rotterdam . . .	168,09	168,51	Lissabon und Oporto . .	20,525	20,575	Wien	59,057	59,197
Athen (i. Mk. f. 100 Drachm.)	6,99	7,01	Oslo	76,60	76,80	Budapest	5,895	5,915

Die Notiz „Telegraphische Auszahlung" sowie „Ausländische Banknoten" versteht sich bei Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis für je ein Einheit, bei österr. Banknoten für 100 Schilling, bei ung. Kronen für 100 000 Einheiten, bei allen übrigen Auslandswerten für je 100 Einheiten.

Bezeichnung der Aktiengesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. M.	Kurs vom 30. Juni in Billion.	Kurs vom 29. Mai in Billion.	Proz.
Papier-, Pappen- und Papierstoffindustrie				
Alfeld-Gronau	2,5	38,25	41,—	
Ammendorfer Papierfabr.	4,—	124,25	132,—	
Aschaffenburger Zellst. .	—	76,25	86,—	
Chemnitzer Papier . . . D	—	1,2	1,5	
Chromo Najork	1,62	75,—	75,—	
Cröllwitzer	—	11,25	14,—	
Dresdn. Chromo u. K. . .	7,—	76,—	82,5	
Feldmühle	9,6	75,—	73,—	
Hann. Papf. Alfeld. . . F	—	38,—	46½	
Heidenauer Papierfabr. . .	1,4	35,—	49,1	
Kartonp. Groß-Särchen . .	—	50,—	55,5	
Kostheimer Cellulose . . .	0,96	37,75	—	
Limmritz-Steina L	—	97,—	100	
Natronzellstoff u. P. . . .		60⅛	64,2	
Niederschlema Papier D	—	119,25	121,5	
Peniger Patentpapier . D	—	94,—	94,5	
Preßsp. Untersachsenfld. .	1,2	32,—	34,—	
Reisholz	—	16,—	16,25	
Schlema Holzstoff . . . L	—	118,—	123	
Schles. Papierf.		0,35	—	
Schles. Cellulosefabriken.	—	87	82,—	
Stettiner Papier u. Pappe		2⅞	2,9	
Strohstoff-V. (Dresden) .F	—	155½	156½	
Thode Papierfabrik . . D	—	0,3	0,29	
Varziner Papierfabrik . . .	4,8	56	64,75	
Verein. Bautzner	—	—	3,4	
Verein. Strohstoff . . . D	—	157	—	
Weißenborner . . . . . D	—	10,5	8,4	
Zellstoff-Verein Dresden	—	52,25	60,75	
Zellstoff Waldhof		10⅞	10⅛	
Papierverarbeitung und Buchdruckereien				
Adt, Gebr., Wächtersbach F	—	36,—	41,—	
Aschaffenb. Buntpfbr. . F	—	107,—	—	
Bazar Genußscheine . . .	—	75,75	80,—	
Berlin-Neuroder Kunstanst.	—	42,5	55,25	
Bibliogr. Institut L	—	105,—	115,—	
Chromo A.-G. . . . . D	—	0,9	0,8	
Dresdn. Albumia . . . D	—	48,5	51,—	
Carl Ernst & Co., Berlin	—	0,25	—	
Etzold & Kießling	0,2	87	—	
Flemming & Wiskott . . .	1,7	—	4,4	
Frankf. Verlags-A.-G. . F	—	0,120	0,12	
Grosz Kunst-A. L	50,—	40,—	—	
E. Gundlach, Bielefeld . .	—	9,4	9,6	
Günther & Sohn	—	113,—	120,—	
W. Hagelberg, Berlin . . .	3,—	43,6	42,—	
Leipz. Buchb. Fritzsche L	1,446	81,—	—	
Dr. Kurz phot. Pap. . . D	—	70,—	70,—	
Mimosa A.-G., Dresden . .	1,5225		97,5	
Kunst-Anstalt May . . D	—	105,—	93,—	
Kunst-Anstalt Niedersedl. D	—	69,25	63,—	
Pflüger Briefumschl. . . .	—	—	57,—	
Pinkau & Co. L	—	69,—	74,—	
Rotophot, Berlin	0,66	—	—	
Schött, Rheydt, Lith. . . .	2,8	69,—	77,—	
Stralsunder Spielkarten. .	—	123,5	125	
Trapp & Münch . . . . D	—	46,—	51,—	
Verein. Fabr. phot. Pap. D	—	—	50,—	
Verein. Kunst. Troitzsch .	1,2	0,675	0,7	
Wenderoth, Cassel	—	56,—	58,—	
Wunderlich & Co.	—	13⅛	—	
Hilfsgewerbe				
Augsb.-Nb. Maschin.-Fabr.	—	111,—	100,—	
Berthold, Messing	3,2	130,—	140,—	
Cartonn.-Industrie, Loschw.	—	94,75	95,—	
Dresdn. Schnellpressen .	2,405	73,5	75,—	
Faber & Schleicher . . . F	—	—	69,—	
Joh. Faber, Bleistiftfabrik	5,6	86,—	78,—	
Heidelberger Federh. . F	—	0,18	0,1	
Walter Kellner, Barmen .	—	—	0,2	
Langb. Pfannh. . . . L	—	104,—	100,—	
Rockstrohwerke	—	67,5	70,—	
Sächs. Cartonn.-Maschin.	1,6	45,25	50,—	
Schnellpressenfabrik Frankenthal . . . . . F	—	83,50	76,—	
Schriftgieß. Offenbach . .	—	130,—	140,—	
Schriftgießerei Stempel F	—	102½	97,—	
Vogtl. Maschinenfabrik . .	—	3,7	—	

NB. Die mit F bezeichneten Aktien werden an der Frankfurter, mit D bezeichnete an der Dresdner Börse, mit H an der Hamburger Börse und mit L an der Leipziger Börse gehan
Die Goldkurse sind durch einen * hinter der Notierung gekennzeichnet.

Der Berichtsmonat hat große Veränderungen nicht gebracht. Wenn auch die Vorgänge im Stinnes-Konzern den Markt beeinflußt haben, so war doch eine nachhaltige Wirkung infolge der sofort eingetretenen Stützung nicht zu verzeichnen. Im ganzen aber sind die Kurse niedriger als im vorigen Monat. Die Geldverhältnisse haben sich nicht gebessert, sind eher schlimmer geworden. Das drückt sich auch in der zunehmenden Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten aus. In Börsenkreisen besteht ausgesprochene Lustlosigkeit. Irgend eine Besserung ist vorläufig nicht zu erwarten. Die Beschäftigung der Druckpapierfabriken hielt trotz des Sommers an, wenngleich die Aufträge auch immer mehr abbröckeln. In anderen Fabrikaten ist es erheblich stiller. Hinzukommt die neue Preiserhöhung, die keineswegs förd auf die Kauflust einwirkt. Zellstoff ist weiter gefragt. Der Zahlu verkehr ist unerträglich langsam geworden, und die Wechselpro mehren sich. Die Ausfuhr stockt vollständig, da sich die Verhandlu über Zoll- und Wirtschaftsverträge mit fremden Staaten zu lange schleppen, und noch dazu viele Inlandspreise für den Weltmark hoch sind.

Das für die Papierfabrikation Gesagte trifft auch für die me Zweige der Papierverarbeitung zu, wobei eine Ausnahme für die B druckereien zu machen ist, die für den inländischen Markt noch gut beschäftigt sind.

Ein Wort

(Zeitgemäße Verse, gewidmet denjenigen, die nach „Beiliegend sende Scheck", siehe das Gedicht in Nr. 51 der „Papier-Zeitung", vergebens schmachten.)

Ich weiß auch ein Wörtchen inhaltsschwer,
Man hört's jetzt zu allen Stunden,
Es läuft wie der Wind über Land, über Meer
Zum Schrecken der Banken und Kunden.
Ist stärker, als jene drei Worte, wißt:
„Anbei sende Scheck" . . . (nicht Akzepte!),
Denn wenn auf dem Konto die Deckung nicht ist,
Dann seid ihr, wie oft schon, Geneppte.
Dann habt ihr, weiß Gott, nur ein Schnitzel Papier,
Dann seid ihr geleimt und geschoren
Und rief euch das Wörtchen nicht zu: ich bin hier!
Dann wär gar die Hoffnung verloren.
So aber verblieb euch die Hoffnung: vielleicht
Könnt Ihr Herrn X an den Kragen . . . .
Das Wörtchen „*Protest*" euch zur Aussicht gereicht,
Womöglich nicht — fruchtlos zu klagen. *Slato*

Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für Monat *Juni* 1925 wurden wie folgt festgesetzt: a) bei ausschlie wertbeständiger Buchführung in den nachstehend genannten ausl schen Zahlungsmitteln: England 1 Pfund Sterling 20,40, Holland Gulden 168,25, Schweiz 100 Franken 81,55, Vereinigte Staaten Amerika 100 Dollar 420,—. Werden andere Zahlungsmittel ver nahmt, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Bör die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden. nicht wertbeständiger Buchführung gemäß § 32a Abs. 3 des Um steuergesetzes: England 1 Pfund Sterling 20,40, Holland 100 G 168,25, Schweiz 100 Franken 81,55, Vereinigte Staaten von Amerik Dollar 420,—, Belgien 100 Franken 19,80, Bulgarien 100 Lewa Dänemark 100 Kronen 80,30, Finland 100 finnische Mark 10,60, F reich 100 Frank 20,05, Italien 100 Lire 16,10, Jugoslawien 100 7,20, Norwegen 100 Kronen 71,35, Deutsch-Oesterreich 100 Sch 59,15, Portugal 100 Eskudo 20,50, Schweden 100 Kronen 112,40, Sp 100 Peseta 61,15, Tschechoslowakei 100 Kronen 12,45, Ungarn 1 Kronen 5,90, Japan 100 Yen 171,25, Argentinien 100 Papierpeso Brasilien 100 Milreis 45,90, Danzig 100 Gulden 81,—, Grichenlan Drachmen 7,—, Türkei 1 türkisches Pfund 2,25.

Hosted by Google

Elektr. Heizapparate
für Pressen, Zylinder, Trockenöfen, bis zu den größt. Abmessg.
Rob. Blümel, Ing.
Neukölln Fuldastr. 55/56 — **Berlin** Markusstr. 18

600 verschiedene
DIPLOME PLAKATE
Albert Hoffmann
MAGDEBURG
KUNSTANSTALT
Preisliste umsonst

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

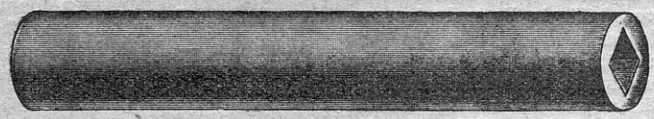
fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Hebel- u. Schlagpressen
mit und ohne Gravur, sowie Hebellochpressen sind seit 1900 Spezialität der Firma
Karl Märtens, Zella-Mehlis in Thüringen (A 9114

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A 7357
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Papier-Röhren mit quadr. od. rundem Loch
Steinhart gewickelt



Emil Adolff A.-G., Reutlingen
Leistungsfähigste u. größte Fabrik v. Papierhülsen u. -Spulen aller Art (A 5824

Japan Holzfurnierpapier
in 15 verschiedenen Nuancen
Lager aller Arten von Japanpapieren
TRANSITLAGER IN WIEN BEI
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19
A 8413 II

Geschäftsbücher
jeder Art und in jeder Ausführung liefert in wirklich dauerhaften Einbänden schnellstens
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

KREPP
Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 9143

Lehr- und Fach-Handbücher
erschienen im Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11
Dessauer Strasse 2

Grünewald, Herstellung u. Verarbeitung von Druckpapieren	geb.	G-M. 8.50
Grünewald-Sensenhauser, Buch über Papierhandel	„	„ 8.50
Schwalbe, Chemische Untersuchungen	„	„ 4.—
Erfurt, Färben des Papierstoffes, 3. Aufl.	„	„ 15.—
Will, J., Herstellung v. Elfenbeinkarton	„	„ 1.50
Dr. Rud. Sieber, Harz der Nadelhölzer	„	„ 5.—
Dr. Adolf M. Haug, Cellulose aus Getreidestroh	„	„ 5.—
Kaufmännisch. f. Papiermacher, 2. Aufl.	„	4.50

Zellstoff-Bindfaden
Packstricke
Kordel
Höchste Reißkraft
Jagenberg-Werke A.G.
Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen.

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

AGP
Moderne (A 8959
Ueberzugspapiere
nach ersten Künstlerentwürfen
für
BUCHEINBÄNDE / ALBEN
KARTONNAGEN
usw.
in reichhaltiger Auswahl fertigt
Aktien-Gesellschaft f. d. Papierfach
Abt.: Buntpapierfabrikation
Darmstadt, Postfach 169
Muster auf Verlangen
Erstklassige Verkaufs-Vertreter an allen freien Plätzen gesucht.

Hosted by Google

Die Geschäfte der Papierfabrik Köttewitz

vor dem „Barmat-Ausschuß" des Reichstages

(Fortsetzung zu Nr. 53, S. 2098)

Am 2. Juli fand die Vernehmung des Zentrumsabgeordneten Dr. Schreiber statt. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß Lange-Hegermann einen Brief Schreibers an ihn verlesen habe, worin Schreiber besonders auf das Geschick Lange-Hegermanns hinweist, Sanierungen und ähnliche Transaktionen vorzunehmen. Abgeordneter Dr. Schreiber erklärt nun, daß er die Familie Burtscher seit einer Reihe von Jahren kenne; die Familie habe manches getan für die katholische Sache in Sachsen, und auch der Bischof von Meißen stehe in Beziehungen zu der Familie. Bereits früher einmal sei die Familie an ihn herangetreten, er möchte bei der Commerz- und Privatbank ein gutes Wort für die Firma in Köttewitz einlegen. Er habe es als seine Pflicht als Abgeordneter gehalten, der Familie beizustehen. Als dann erneut im vorigen Jahre die Familie in Schwierigkeiten gekommen sei, habe sie ihn gebeten, er möchte doch Kreise der Zentrumsfraktion dafür interessieren. Er, Schreiber, habe sich dann überlegt, wer dafür in Betracht komme. Nachdem ein anderer Fraktionskollege, den er nicht nannte, abgelehnt hatte, sei für ihn nur noch Lange-Hegermann in Frage gekommen. Im großen und ganzen bestätigt dann Abgeordneter Schreiber die Darstellung Lange-Hegermanns wegen der Fühlungnahme mit Dr. Hoefle. Er habe es vom Standpunkt seines Berufs als Priester für notwendig gehalten, hier tätig zu sein. Der Zeuge bekundet noch einmal, daß die Familie für die katholische Seelsorge viel getan hat. Er habe lediglich die Vermittlung hergestellt, alles andere sei dann zwischen Hoefle und Lange-Hegermann besprochen worden. Er selbst habe die Transaktion nicht übersehen können, sondern lediglich den Hilferuf aufgenommen und weitergegeben. Er habe später noch einmal an einer Besprechung in der Wandelhalle des Reichstags teilgenommen mit Burtscher sen. und Burtscher jun. sowie Herrn Lange-Hegermann.

Der Abgeordnete Dr. Pfleger (Bayerische Volkspartei) fragt, ob die Darstellung Lange-Hegermanns richtig sei, daß von Anfang an der Kredit nach Köttewitz gehen sollte. Schreiber erklärt, die Darstellung sei richtig, es sei nie über einen Kredit von 2 Millionen für die besetzten Gebiete gesprochen worden. Abgeordneter Peter Spahn (Zentrum) kommt auf die Aeußerung des Zeugen über den Bischof von Meißen zurück und fragt, ob mit ihm Beziehungen bestanden haben. Schreiber erklärt, daß solche Beziehungen bestanden und daß der Bischof die Familie sehr hoch geschätzt habe. Abgeordneter Spahn fragt weiter, ob es richtig sei, daß der Bischof dem Burtscher eine Hypothek übergeben habe. Abgeordneter Schreiber bestätigt, daß die Meldungen in der Presse sich als richtig erwiesen haben, es handle sich um eine Hypothek in Höhe von etwa 80 000 Mark. Abgeordneter Kopsch (Demokrat) wünscht den Widerspruch geklärt zu haben, der darin besteht, daß Abgeordneter Lange-Hegermann den Versuch gemacht hat, die Schuld in der ganzen Angelegenheit auf Schreiber und Dr. Höfle zu schieben. Abgeordneter Schreiber kann zwar die Widersprüche nicht klären, bemerkt aber, daß er vertrauensvoll die Sache in die Hände Lange-Hegermanns gelegt habe. Er habe auch Herrn Höfle gesagt, es liege ihm daran, daß der junge Burtscher von dem Minister empfangen würde. Von einem etwa beabsichtigten Verkauf der Fabrik in Köttewitz habe er nichts gewußt, und er sei auch nicht dafür gewesen, da ihm ja daran gelegen war, daß die katholische Seelsorgstation in Heidenau (?) weiter existiere. Bei einem Wegzug der Firma wäre das in Frage gestellt gewesen. Erst später habe er allerdings die Ansicht vertreten, die Familie solle sich auszahlen lassen, weil die Verhältnisse unleidlich geworden seien. Damit war die Vernehmung des Abgeordneten Dr. Schreiber beendet; die nächste Sitzung findet am Donnerstag, 9. Juli, statt.

Umsatzsteuerbefreiung bei der Ausfuhr. Bekanntlich ist durch Verfügung des Reichsfinanzministers für die Zeit vom 1. Januar 1925 ab die Möglichkeit geschaffen worden, den inländischen Verkäufer auch dann von der Umsatzsteuer für seine Ware zu befreien, wenn er diese einem deutschen Spediteur des ausländischen Käufers aushändigt. Zum Beleg hierfür sind im Benehmen mit dem Reichsfinanzministerium besondere Formulare ausgearbeitet worden, über welche die Mitglieder des Vereins Deutscher Spediteure verfügen. Wie der Reichsminister der Finanzen unter dem 16. Juni auf Anfrage dem Verein Deutscher Spediteure mitteilt, kann in besondern Fällen die Befreiung auf Grund des § 108 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung schon für die Zeit vor dem 1. Januar 1925 bewilligt werden, soweit die Voraussetzungen der Verordnung für die frühere Zeit vorgelegen haben. Der vom Ausländer beauftragte Spediteur muß hierzu also nachträglich eine oben erwähnte Bescheinigung ausstellen.

Seefracht-Ermäßigung. Die Frachtrate für Papier in Rollen und Ballen ab Hamburg nach Grimsby und Hull ist mit sofortiger Wirkung von 14 sh. auf 12 sh. für 1016 kg ermäßigt worden, zu welcher Frachtrate die üblichen Landungsspesen von ¾ sh. für 1016 kg kommen.

Nicht mehr Konstantinopel, sondern Stambul! Nach einer Meldung aus Angora warnt eine Bekanntmachung des Hauptpost- und Telegraphenamtes vor der künftigen Verwendung des Namens Konstantinopel. Sendungen, die an Stelle der Bezeichnung Stambul das griechische „Konstantinopel" tragen, werden zurückgesandt.

Agenten oder Angestellte? Der Zeitungsverlag Bettenhausen in Dresden hatte mit seinen Verkäuferinnen in den Straßenbahnwartehallen am 1. Januar 1924 einen neuen Vertrag abgeschlossen, wonach diese Verkäuferinnen für ihre Tätigkeit keine festen Bezüge, sondern nur noch eine Provision für die verkauften Waren erhielten. In dem Vertrage bestimmte ein Paragraph, ein Angestelltenverhältnis bestehe nicht und demzufolge seien die Verkäuferinnen als selbständige Agenten zu betrachten, welche die Abgaben für Krankenkasse usw. selbst zu tragen hätten. Nun entstand ein Streit darüber, ob diese Verkäuferinnen ein Anrecht auf Urlaub haben. Eine Verhandlung vor dem Kaufmannsgericht im August v. Js. ergab die Verurteilung der Firma zur Verpflichtung der Urlaubserteilung nach den Bestimmungen des verbindlich erklärten Dresdener Einzelhandelstarifs. Trotz diesem Urteil verweigerte die Firma in diesem Jahre wieder den Urlaub; das Gericht kam indes zu demselben Urteil.

Ausschreibungen. Das Kriegs- und Marineministerium in *Belgrad*, Oekonomische Abteilung, vergibt am 23. Juli die Lieferung von 4 120 000 Bogen weißen, satinierten Papiers. — Die artillerietechnische Anstalt in Kragujewac vergibt am 27. Juli die Lieferung von 5820 Kartonschachteln. — Nach Mitteilung englischer Konsularberichte besteht in Aegypten gute Absatzmöglichkeit für Papier- und Schreibwaren sowie Bürobedarf.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Die Feinpapierfabrik *J. J. Gossler* in *Frankeneck* (Pfalz) wurde von der Papierfabrik Scheufelen in Oberlenningen erworben, die sie unter der Firma *„Papierfabrik Scheufelen, Werk Frankeneck"* weiterführt. Die im Jahre 1790 gegründete Papierfabrik in Frankeneck war seit dieser Zeit im Besitze der Familie Gossler. Herr Kommerzienrat Dr. Scheufelen wurde nach dem Ableben seines Schwiegervaters, des Herrn J. Erhard Gossler, Mitbesitzer der Fabrik.

Knoeckel, Schmidt & Co., Lambrecht (Pfalz). Diese Papierfabrik hatte 1924 unter der wirtschaftlichen Depression zu leiden. Das Hammerwerk in Lambrecht war zwar ununterbrochen beschäftigt, dagegen mußte das Werk Schönthal viele Monate hindurch stillgelegt werden. Die Papiererzeugung belief sich auf 3 504 125 kg. Für Neuanlagen wurden 117 280 M. aufgewendet. Die Roheinnahmen betrugen 1 340 386 M., dagegen erforderten die Unkosten 1 389 956 M. F. Abschreibungen waren 206 707 M. erforderlich. Das rund 280 000 M. betragende Verlustkonto soll durch Heranziehung der Umstellungsreserve gedeckt werden. In der Bilanz stehen bei 1 000 000 M. Aktienkapital und 80 000 M. Reserven 505 933 R. Buchschulden und 159 ... Mark Akzeptverpflichtungen. Anderseits werden ausstehende Forderungen mit 155 297 M., Warenbestände mit 342 628 M. bewertet, Grundstücke und Gebäude mit 655 890 M., Fabrikeinrichtungen mit 635 370 M. aufgeführt. Das Jahr 1925 scheine nach dem bisherigen Verlauf günstigere Aussichten zu bieten." („Frkf. Ztg.")

Die General-Versammlung der *Hannoverschen Papierfabrik Alfeld-Gronau* in *Alfeld* a. d. L. beschloß, aus dem Gewinn von 155 742 R... 127 941 Rm. zu Abschreibungen zu verwenden und 26 101 Rm. vorzutragen. Gen.-Dir. Süreth (Eberstadt b. Darmstadt) ist auf sein... Wunsch aus dem A.-R. ausgeschieden, an seiner Stelle wurde R... Ochwadt (Hannover) gewählt.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken AG., Cunnersdorf i. Die Generalversammlung genehmigte die Ausgabe einer mindest... 10prozentigen, zu 112½ vH rückzahlbaren, hypothekarisch sich... gestellten Obligations-Anleihe bis zur Höhe von 1 750 000 M., die ... Stammaktionären zum Umtausch gegen ihre Aktien im Verhältnis ... 1 : 1 angeboten werden soll.

Die *AG. für Pappenfabrikation* in *Berlin* beziffert im Umstellungsprospekt vom 28. Februar die Bankschuld auf 130 000 RM. (1. A... 1924: 103 365), die sonstigen Kreditoren auf 530 000 (140 522), anderseits die Vorräte auf 348 000 (167 989) und die Debitoren auf 454 ... (258 558), worunter 163 450 RM. (102 152) Forderungen an die ... gehörigen branchegleichen Fassoldwerke in Altona (AK. 300 000 R... An Jeserichaktien besitzt die Gesellschaft 144 000 RM. Die sämtlichen Beteiligungen, von denen inzwischen 85 000 RM. Kraft & Knust-Aktien verkauft worden sind, standen im April 1924 mit 450 000 RM. im Buch. Die Umsätze der AG. für Pappenfabrikation selber betrugen 1922-23: 5 890 000 kg, 1923-24: 6 294 000 kg. Der Geschäftsgang im letzten Jahre entsprach infolge der geringen Bautätigkeit, welche eine Einschränkung der Betriebe bedingte, nicht den Erwartungen. Eine Dividende werde voraussichtlich nicht zur Verteilung kommen. K... tal 1,8 Mill.)

Die Fa. *Hugo Frosch*, Papier-Manufaktur, *Dresden-Gittersee*, legte ihren Betrieb nach den erweiterten Räumen Dresden-Cossebaude, Dresdener Straße 11.

Hosted by Google

Wir prüften eine Zeitlang einen großen Teil der in der Papier-Zeitung erschienenen Gelegenheits-Anzeigen — 87 vH waren erfolgreich

Fortsetzung der Veröffentlichung von Urteilen:

Wirkung einer kleinen Anzeige unter Rubrik:

Verkauf

Original-Größe der Anzeige 30 mm zweisp. Sie brachte nicht weniger als **zwölf Angebote** und kostete nur **18,00 Mark**

. . ., 20. 3. 25

An die Papier-Zeitung
Berlin SW 11

Wir können Ihnen zu unserer Freude mitteilen, daß wir mit dem Erfolg der Anzeige, auf die nicht weniger als 12 Angebote eingelaufen sind,

vollauf zufrieden sind

Das Papier wurde daraufhin restlos verkauft.

Hochachtungsvoll
Eine Papiergroßhandlung

Offene Stellen

Angesehene Papierwarenfabrik sucht zum baldigen Eintritt tücht.

Maschinenmeister

für Tüten- u. Beutelmaschinen.

Derselbe muß mit den Systemen W. & H. und F. & K. durch und durch vertraut sein und der ihm unterstellten Abteilung in jeder Beziehung vorstehen können.

Nur erste Kräfte wollen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angaben der Lohnansprüche ausführlich. Bewerbungsschreiben einsenden unt. *J 43432* an die Papier-Zeitung.

Bedeutende Papier- und Bürobedarfshandlung in Dortmund sucht für sofort oder später einen

Fachmann

für Innen- u. Außendienst bei angenehmer Dauerstellung und gutem Einkommen.

Bedingungen: Erste kaufm. Kraft und tüchtiger Verkäufer mit guten Erfolgen, soliden Charaktereigenschaften und Umgangsformen. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild, Ang. der Religion und Referenzen an **Postschließfach 467 *in* Dortmund.** (43620

Linksrheinische *Geschäftsbücherfabrik* sucht zum 1. Oktober oder früher fachkund., tüchtige, pflichtbewußte

Reisekraft

die auch für zeitweisen Innendienst, Buchhaltungs- und sonstige Büroarbeiten geeignet ist.

Ausführl. Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften und Nennung der Gehaltsansprüche unter Beifügung eines Lichtbildes unter *O 43741* an die Papier-Zeitung.

Tüchtige Vertreter

zum Besuch der Verbraucherkundschaft von sehr leistungsfähiger *Geschäftsbücherfabrik* und *Druckerei* gegen Gehalt und Provision sofort gesucht für *Berlin.* — Es kommen nur wirklich fachkundige Herren in Betracht, die schon einen eigenen Kundenkreis besitzen. Bei guten Resultaten hohes Einkommen. — Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten unter *H 43732* an die Papier-Zeitung.

Für die Leitung der Kalkulationsabteilung und des Offertenwesens wird von Großunternehmen der Packungs-Branche

allererste Kraft

die mit Wissen, Können und Bildung weit über dem Durchschnitt steht, gesucht. Hohes Gehalt entsprechend der Tüchtigkeit. Angebote werden diskretest behandelt. Zuschriften u. Y 43819 an die Papier-Zeitung erbeten

---

Fachmann für Büromaschinen und -Möbel

Umfangreiches Schreibwarengeschäft in Provinzial-Hauptstadt Mitteldeutschlands sucht für die Abteilung Büromaschinen und -Möbel mit diesen Artikeln wohlvertrauten *jungen Mann.* Angebote unter *B 43720* mit Abschriften der Zeugnisse, Angabe des Eintritts, Gehaltsansprüche, Alter u. Beifügung eines Lichtbildes an die Papier-Ztg. Diskretion zugesichert

---

Der durch das Ableben des bisherigen Inhabers freigewordene

Reiseposten

für die Provinz. *Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Oldenburg* und *Pommern* ist neu zu besetzen.

Für die Neubesetzung kommt nur eine erste Kraft in Frage, welche die einschlägige Kundschaft (Buchdruckereien und Papierladengeschäfte) mit bestem Erfolg besucht hat. Ausführliche Angebote unter Beifügung eines Lichtbildes erbeten.

Bernh. Lindner & Cie.,
Düren i. Rheinland. (43693

Gut empfohlener

Expedient

mit langjährigen Zeugnissen *sofort* von einer süddeutschen Papierwarenfabrik gesucht.

Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Bild usw. an die Papier-Zeitung unt. *M 43740.*

Aeltere, angesehene, rheinische

Packpapier-Großhandlung

sucht für Oktober oder Januar gut eingeführten, nicht zu jungen, über sich. Auftreten verfügenden strebs.

Reisenden

der unbedingt aus dem Fach hervorgegangen sein muß. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist die Stellung angenehm und gut bezahlt.

Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter *Z 43820* an die Papier-Ztg. Dikretion zugesichert.

Ich suche für mein Detailgeschäft einen *erfahrenen, tüchtigen Herrn*

als Leiter

Es kommt nur eine allererste Kraft in Frage. Außerdem suche ich einen *jüngeren flotten* (43739

Verkäufer

Carl Göbelhoff, Hannover.

Hosted by Google

Die Generalversammlungen der Zellstoffgruppe Mannheim. Aus Mannheim wird der „Frankfurter Zeitung" gedrahtet: „In der GV. der Zellstoffabrik Waldhof, in der 20 Aktionäre mit 450 270 Stimmen vertreten waren, teilte der Vorsitzende, Komm.-Rat Dr. Frank-Berlin, vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß der Anfechtungsprozeß Braumüller inzwischen seine Erledigung gefunden hätte und der Aktionär Braumüller seinen Prozeßanspruch zurückgezogen habe. Die Regularien wurden einstimmig genehmigt und die Dividende auf 7 vH für die Vorzugsaktien A und 6 vH für die Vorzugsaktien B und für die Stammaktien festgesetzt. Die Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder auf acht (bisher neun) vermindert. — Die GV. der Simoniusschen Cellulosefabriken AG. in Wangen im Allgäu, in der von 1,5 Mill. M. Aktienkapital 1,48 Mill. M. vertreten war, beschloß, den Reingewinn von 23 089 M. vorzutragen. Der Geschäftsgang sei zur Zeit zufriedenstellend. — Bei den übrigen Gesellschaften der Gruppe, der Niederbayerischen Cellulosewerke AG. in Kelheim a. d. Donau, der Coseler Cellulose- und Papierfabrik AG. in Berlin, der Papyrus AG. in Mannheim, der Badischen Holzstoff- und Papierfabriken AG. in Obertsroth, der Immobiliengesellschaft Waldhof und der Bahngesellschaft Waldhof wurden die Regularien genehmigt. Bei der Coseler Cellulosefabrik wurde Direktor Ernst A. Mandel (Berlin) neu in den Aufsichtsrat gewählt. Bei der Immobiliengesellschaft Waldhof wurde die Schlußrechnung genehmigt und beschlossen, an die Aktionäre eine letzte Ausschüttung von 220 M. je Aktie vorzunehmen. („Frkf. Ztg.")

Ostdeutsche Papier- und Zellstoff-Werke AG., Mühldorf b. Glatz. Die Bilanz des Geschäftsjahres 1924 weist folgende Hauptzahlen aus: Aktiva: Anlage 2 521 098,86, Bestände 906 631,94, Debitoren 1 798 743,78, Wechsel 132 433,15, Effekten 355 831,25 M. Passiva: Aktienkapital 3 705 062, Reservefonds 454 803,31, Neugeschaffene Reservefonds 425 000, Kreditoren 868 247,67, Reingewinn 225 188,65 M. Gewinn- und Verlust-Rechnung: Den Geschäftsunkosten 476 648,56, Zinsen und Diskont 17 752,82, Ueberweisung in neue Reservefonds 425 000,—, Abschreibungen 227 393,29, Reingewinn 225 188,65 M. stehen Fabrikationsgewinn 1 368 194,50, Grundstückserträge 3 788,82 M. gegenüber. Auf die Vorzugsaktien wurden 6 vH und auf die Stammaktien 5 vH Dividende verteilt.

AG. für Zellstoff- u. Papierfabrikation, Memel. Im Geschäftsbericht wird mitgeteilt, daß erstmals 1924 die Vorkriegsproduktion wieder überschritten und auf dem Weltmarkt untergebracht werden konnte; doch hätten die Verkaufspreise die Erhöhungen der Produktionskosten nicht ausgleichen können. Die Spiritusfabrik konnte infolge Absatzmangels nur eingeschränkt arbeiten und war unrentabel. Das Fehlen von Handelsverträgen brachte die Gesellschaft gegenüber der sehr leistungsfähigen ausländischen Konkurrenz ins Hintertreffen. Es wird ein Betriebsgewinn von 4,50 Mill. Lit. ausgewiesen, Generalunkosten beanspruchten 1.88 Mill. Lit., Bankzinsen 0.67 Mill. Lit.; dem Werkerhaltungsfonds werden 0.93 Mill. Lit. zugeführt. Einschließlich 0.14 Mill. Lit. Vortrag beträgt der Reingewinn 1.18 Mill. Lit, die Dividende 6 vH, der Vortrag 0.27 Mill. Lit. Die Bilanz verzeichnet bei 15 Mill Lit. A.-K. die gesetzliche Rücklage mit 1.50 Mill. Lit., den Werkerhaltungsfonds nunmehr mit 2.63 Mill. Lit. und neben 1.82 Mill. Lit. Avalen Kreditoren von 8.87 Mill. Lit. Die Fabrikanlagen sind bewertet mit 16.08 Mill. Lit., die Materialien und Produkte mit 9.73 Mill. Lit. An bar und Wechseln waren 0.20 Mill. Lit. vorhanden, die Debitoren sind einschl. Holzvorschüssen und Bankguthaben mit 3.31 Mill. Lit eingestellt. Die Aussichten seien wegen der allgemeinen unklaren Verhältnisse noch nicht zu beurteilen.

St. Andreasberger Papier-Fabrik Willi Steckel AG. in St. Andreasberg. Die o. G.-V. genehmigte den dividendenlosen Abschluß für 1924, er ergibt einen Rohgewinn von 355,251 Rm. Die allgemeinen Unkosten erforderten 343 000 Rm., so daß ein Reingewinn von rund 12 000 Rm. verbleibt. Die Beschäftigung im neuen GJ ist gut, doch läßt sich über die weitere Entwicklung nichts Näheres sagen.

Die seit 1863 bestehende Papier- und Pappenfabrik *Clemens Claus* in *Thalheim* (Erzgebirge) hat ihr Unternehmen in eine Aktiengesellschaft unter der Firma *Clemens Claus A.-G.* Thalheim umgewandelt. Herr Walter Claus übernahm den Vorsitz im Aufsichtsrat; der seitherige technische Leiter, Herr Gerhard Rollbusch, wurde zum alleinigen Vorstand bestellt.

Die in 1920 mit 5 Mill. Rm. gegründete, jetzt zur Waldhofgruppe gehörige *A.-G. Coseler Zellulose- und Papierfabriken* in *Berlin* hat umgestellt auf 4 Mill. Rm. und 10 vH. Reserve. Das Kapital war in 1921 um 15 Mill. M. erhöht und eine Obligationsanleihe von 15 Mill. M. geschaffen worden. Für diese erscheinen jetzt unter den Passiven 50 000 Rm. Zeitweise war die schwedische Wirgoen-A.-G. interessiert.

Actiengesellschaft Chromo, Altenburg. Die Verhandlungen mit dem Barmat-Konzern haben zu einer endgültigen Lösung bisher nicht geführt. Die Verhandlungen gehen weiter. Das Bekanntwerden der Beteiligung, also Abhängigkeit der Firma von dem Barmat-Konzern hat je länger je mehr dahin geführt, daß die teilweise langjährige Kundschaft mit Erteilung von Aufträgen zurückhält. Dadurch ist die Gesellschaft nicht imstande, ihren Betrieb so zu beschäftigen, daß die Spesen gedeckt werden. Die Verwaltung sieht sich deshalb gezwungen, den Betrieb bis auf weiteres zu schließen. Die noch vorliegenden Aufträge gelangen nach Möglichkeit zur Ausführung.

G. F. Lell, Buntpapierfabrik, *Stuttgart*, Rötestraße 11. Herrn Robert Lell wurde Prokura erteilt.

Papierfabrik Neumühl A.-G. Die Generalversammlung genehmigte die Vorschläge der Verwaltung. Der Verlust von 148 820 Rm. wird, nach Deckung durch die Reserve mit 100 000 M., in Höhe von 48 820 Rm. vorgetragen. Er ist durch Versagen der Wasserkraft entstanden. Die Exportaufträge erwiesen sich bei den hohen Frachtsätzen und Herstellungskosten als sehr ungünstig; infolgedessen mußten die Schulden von Monat zu Monat anwachsen, wobei besonders die hohen Zinsen und die Steuerbelastung ins Gewicht fallen. Im Laufe des Jahres ermöglichte die Besserung der Wasserverhältnisse, verbunden mit einem guten Absatz, die volle Ausnützung der Anlagen; eine Besserung wird erhofft. („D. A. Z.)

Die Firma *Paul Frehn*, Feinpapiergroßhandlung, *Aachen*, verlegte ihre Geschäfts- und Lagerräume in den für diesen Zweck umgebauten Häuserblock Großkölnstr. 64/66. Gleichzeitig löste die Firma das seit langen Jahren von ihr betriebene Ladengeschäft auf.

Pappen- und Wellpapier-Verarbeitung GmbH. in *München*, Implerstraße 18. Gegenstand des Unternehmens ist die Verarbeitung von Pappen und Wellpapier zu Kartonnagen, sowie von verwandten Artikeln, Erwerb von und Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen. Stammkapital 5000 Rm. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, ist jeder allein vertretungsberechtigt. Geschäftsführer: Josef Sipperl, Kaufmann in München. G

Schnellpressenfabrik Frankenthal AG., Frankenthal (Pfalz). Nach dem Verwaltungsbericht war das Unternehmen 1924 stark mit Aufträgen versehen. Die lebhafte Nachfrage nach den Fabrikaten hielt auch im laufenden Jahre bis jetzt an. Der bedeutenden Steigerung der Gestehungskosten konnten die Verkaufspreise nicht folgen, wodurch das Jahresergebnis eine Beeinträchtigung erfuhr. Im laufenden Jahre wird ein Ausgleich nach Durchsetzung der Preiserhöhungen langsam möglich, jedoch wird der Export durch die gegenwärtige Preislage und die ausländischen Zollschranken erschwert. Der Reingewinn stellt sich, wie gemeldet, auf 389 020 M., aus dem 8 vH Dividende auf die Stammaktien, 6 vH auf die Vorzugsaktien Lit. B und 7 vH auf die Vorzugsaktien Lit. A in Vorschlag gebracht werden. In der Bilanz per 31. Dezember 1924 erscheinen bei einem Kapital von 4 284 000 M. und einer gesetzlichen Rücklage von 425 503 M., 2 093 136 M. Gläubiger und 836 067 M. Einzahlungen und anderes, 4 370 641 M. Warenvorräte, 325 850 M. Wechsel und 1 599 765 M. Außenstände. Grundstücke und Gebäude erfuhren einen Zugang um 371 292 M. auf 1 260 000 Mark, Maschinen und Werkzeuge einen solchen um 258 740 M. auf 600 000 M. (Gen.-Vers. 8. Juli.)

Die GV. der *Oldenbourg Verlag AG.* in *München* genehmigte den mit einem vorzutragenden Verlust von 65 653 M. abschließende Bilanz für 1924. Eine wesentliche Erhöhung der Absatzziffern hänge in dem Maße der Ausgabe neuer Bände ab, wenn auch die alten Bücher sich noch als ziemlich gleichmäßig absatzfähig erweisen.

Weilin & Göös A.-B. in Helsingfors, Schachtel-, Karton-, Geschäftsbücher-, Schreibhefte-, Albumfabrik und Paragondruckerei, bezog ihren Neubau in Västra Chausséen 12. Ein Bestellungskontor bleibt Västra Henriksg. 20.

Die seither unter der Firma *S. G. Heller & Co.* in *München*, Karlstraße 31, bestandene Buchdruckerei und Durchschreibebücherfabrik mit Wirksamkeit vom 1. 6. 1925 auf Herrn Berthold Heller mit allen Aktiven und Passiven übergegangen. Er führt den Betrieb unverändert unter der Firma *Münchener Durchschreibebücherfabrik und Buchdruckerei Berthold Heller* weiter. Die Firma S. G. Heller & Co. ist damit erloschen.

Vereinigte Triebener Pappenfabriken und Sägewerke Ges. m. b. H. in Trieben, Steiermark. Sämtliche Geschäftsanteile sind in den Alleinbesitz des Herrn Ing. Michael Mangold jun., Alleininhabers der Frankenauer Pappenfabrik und Sägewerk Mich. Mangold d. J. in Aspang, übergegangen. Das neue Hauptbüro der Triebener Pappenfabriken, die etwa 3000 t weiße und braune Pappe erzeugen, befindet sich gemeinsam mit der Frankenauer Firma in Wien IV., Schönbrunner Straße 6.

George Newnes, Ltd., Buch- und Zeitschriftenverlag mit Druckerei in London, verteilt aus 99 962 (i. V. 84 481) £ Gewinn 35 000 £ 25 vH, verwendet 15 000 £ für die Angestellten, 10 000 £ als Rücklage, 36 915 £ als Uebertrag. Die Druckerei, welche man mit der Schwesterfirma C. Arthur Pearson Ltd. gemeinsam inne hat, wurde erweitert und druckt u. a. *„Radio Times"*, welche Newnes für die British Broadcasting Co. herausgibt. Eine neue Zeitschrift ist „Sunny Mag".

Aus italienischen Aktiengesellschaften. *Cartiere Pietro Miani S. A.*, Papierfabrik in *Fabriano*. Das Jahr 1924 ergab infolge der erhöhten Löhne und der höheren Lumpenpreise geringeren Nutzen als das Vorjahr. Die neu aufgestellte Papiermaschine hatte beschränkte Betätigung, weil die Mannschaft erst eingearbeitet werden mußte. Die Papierpreise gingen zurück. Die Leitung wollte die Löhne ermäßigen, die Folge war ein zwei Monate dauernder Ausstand. Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 250 000 Lire. Die Generalversammlung beschloß Erhöhung des Aktienkapitals von 9 auf 18 Mill. Lire und Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Mailand.

In *Florenz* wurde die Aktiengesellschaft *S. A. Cartiera di S.* (Papierfabrik) mit 200 000 Lire Kapital gegründet.

Die Aktiengesellschaft *Stabilimento Industriale Toscano* in *F.* hat ihr Kapital von 2½ auf 7 Mill. Lire erhöht.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 21

Hosted by Google

20000 Rollen

Toilettepapier Krepp

200 g

sofort lieferbar

Oskar Taplick, Papiergroßhdl.

Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487

(A8925

Äußerst preiswert abzugeben

ca. 2000 kg Krepp-Pack, 250 g, 150-cm-Rollen,

ca. 6000 kg Packcellulose, 150, 180, 200 g, in Rollen 100, 125 und 150 cm,

ca. 2000 kg fettd. Pergament-Ersatzpapier, 40/42 g, 75×100 cm.

Gefl. Angebote unter *G 43686* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ia. Büro-Schreibmaschine

Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit **Reliable Schreibmaschinenfabrik** GmbH., Nürnberg, Mettingstr. 50-51

Zigarren- und Zigarretten-Beutel

mit u. ohne Druck liefert preiswert als Spezialität

B. A. Blankenburg, Merseburg.

Für Exporteure und Grossisten!

Einen Posten

Original-Radierungen

verschiedener Künstler, gerahmt u. in losen Blättern, sowie etwa 2000

Postkarten-Rahmen

gebe preiswert in jeder Menge ab.

Angebote unter *X 43753* an die Papier-Zeitung erbeten.

Echt Pergament

II. Wahl, laufend, außerordentlich preiswert abzugeben. Wer Bedarf hat, fordere Angebot von *L 43738* durch die Papier-Zeitung.

Sat. Druck

100000 Bogen 65/100 cm, 39 kg, wegen Disp.-Aender. *sehr vorteilhaft* abzugeben (43802

Fröhlichs Buchdruckerei

Köln, Mastrichter Straße 41.

Gegr. 1903 Fernspr. 17810, 17945

Die **Sächs. Papierrollen-Fabrik Jacob David, Dresden-A.** liefert vorteilhaft

Rollen- u. Bogenpapiere

mit und ohne Druck

Abrollapparate

Schmale Röllchen

jeder Art

Schneiden in Lohn

Export!

Direkt ab Fabrik

Blumen-Krepp

erstklassig

in kleinen sowie endlos. Rollen preisw. abzugeben

an Groß-Abnehmer

(41090 **Degenhardt & Drechsel, Pirna (Sachsen)**

Rippsen

Ordner
Schnellhefter
Stenogrammblock
Notizblock
Rechnungsblock
Postscheckpapiere
Frachtbriefe
Liniaturen
Vordrucke usw.

Nur für Wiederverkäufer!

Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Rippsen

Tragtaschen
Musterbeutel
Tüten und Beutel
Briefumschläge
Kollianhänger
Pergamentdärme
Cartonnagen
Faltschachteln
Buchdruck
Offsetdruck

Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Zirka 14 t braune Handlederpappen

St. 70er, Form. 70×100

zirka 7 t graue Maschinenpappen

St. 70 er, Form. 72×103

zu verkaufen. Anfragen unter *G 43651* an die Papierzeitung erbeten

Seidenpapier

weiß u. braun, glatt u. gerippt,

Zelltuch-Servietten

einseitig glatt braun,

Bastpapier

75/100 cm und Rollen 150 cm,

Cellulose-Packstoff

ca. 250-g-Rollen 150 cm,

braun Cellulose, 50 g

Sec.-Rollen, 40, 50, 60 u. 75 cm,

Bäcker - Faltenbeutel

laufend und vorteilhaft lieferbar.

Anfragen erbeten unter *J 43690* an die Papier-Zeitung.

Etwa 550 Zentner (43729

Altpapier

ab Gerichtstelle (unverpackt) im hiesigen Landgerichtsbezirk *sofort verkäuflich.* Angebote erbeten.

Hagen (Westf.), Landgericht.

Welche Papierfabrik

würde sich für die Fabrikation eines durch D. R. Patent geschützten

Kunstdarmes

interessieren? (43600

Angebote unter O. M. 419 an die Annoncen-Expedition Ollendorff, Breslau I

Einheirat in Vertreterunternehmen

Suche für meine Schwägerin tüchtigen Papierfachmann, 45—50 Jahre alt (gute Erscheinung) mit Vermögen zwecks Einheirat in rentables Vertreterunternehmen. Bezirk Schlesien mit Sitz Breslau. — Gefällige Angebote mit Lichtbild erbeten unter *D 43797* an die Papier-Zeitung.

Willy F. P. Fehling

Papierverarbeitungswerk

Hannover

Tüten u. Beutel

Druckpapier

m'glatt, 75 und 83 g, 70×110 cm, größere Mengen äußerst preiswert *sofort greifbar.*

Anfragen erbeten unter *H 43804* an die Papier-Zeitung.

Versandkoffer

in jeder Größe liefern vorteilhaft

G. Knapp & Cie., Pfullingen

Spezialfabrik für Extraformate.

Bäckertüten

liefert preiswert an Grossisten u. Großabnehmer

Gebrüder Meisenberg, Berlin

Madaistr., Stadtbahnbog. 10/13

Vermischtes

Alte bestens eingeführte Firma interessiert sich für Neuerungen im

Lichtpaus-Verfahren

und bittet Fachleute um Propositionen bezüglich

Patent- oder Lizenzübernahme

Angebote erbeten unter *A 43821* an die Papier-Zeitung.

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2128)

Die Aktiengesellschaft *Cartiere Ambrogio Binda* in *Mailand* beschließt das Geschäftsjahr 1924 mit einem Reingewinn von rd. 2,7 Mill. Lire, woraus 72 Lire auf jede Freiaktie und 18 Lire auf jede neu ausgegebene Aktie verteilt werden. Wie wir bereits mitteilten, hat Herr Benjamino Donzelli die Leitung dieser Firma niedergelegt. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist jetzt Herr Eduardo Cirla, veranwortlicher Leiter Herr Giuseppe Sesana.

In *Mailand* wurde die Aktiengesellschaft *Fratelli Barzano* mit 100 000 Lire Aktienkapital gegründet (Pappenfabrik).

Die Aktiengesellschaft *Cartiera Pirola* in *Mailand*, die, wie wir vor kurzem meldeten, in den Besitz der Cartiera Verzuolo in Verzuolo übergegangen ist, erzielte in 1924 einen Reingewinn von 300 000 Lire, woraus 10 vH Dividende verteilt werden.

Cartiera Italiana in *Turin*. Das Geschäftsjahr 1924 erbrachte, wie der Bericht des verantwortlichen Leiters Herrn Enrico Bonelli meldet, einen geringeren Reingewinn als das Vorjahr. Durch den Verkauf des Besitzes Cavagnone für 1 800 000 Lire erhöhte sich jedoch die Gewinnziffer so, daß wie im Vorjahr ein Reingewinn von 3¾ Mill. Lire erzielt werden konnte.

Società delle Cartiere Meridionali in *Turin*. Die Gesellschaft mit 8 Mill. Lire Aktienkapital erzielte einen Gewinn von rund 1 Mill. Lire.

Società Anonima Tensi, Chromopapierfabrik und Papierverarbeitungswerk in *Mailand*, erzielte in 1924 einen Reingewinn von 1,4 Mill. Lire und verteilt 10 vH Dividende. Eine neue Fabrikanlage wurde vor kurzem in Gang gesetzt. („Industria della Carta")

Geschäftsaufsichten. *Karl Maußner*, *Berlin-Zehlendorf*, Lessingstraße 2 (Inhaber des „Dürer-Verlags" und des „Dürer-Hauses"). Handelsrichter Heinrich Worms, Verlagsbuchhändler, Berlin W 50, Geisbergstraße 18, wird zur Aufsichtsperson bestellt.

Vereinigte Druckereien, Kunst- und Verlagsanstalten AG. mit dem Hauptsitz in *Dillingen a. D.* Als Aufsichtsperson wird bestellt der Rechtsanwalt Dr. Friedrich Schmitt in München, Theatinerstraße 16.

Ueber den Kaufmann *Jakob Heinrich* in *Nürnberg*, Hochstraße 12, Alleininhaber der Firma Fürther Blattmetallwerke Jakob Heinrich in Fürth wurde am 29. Juni Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Als Aufsichtspersonen werden bestellt: der Kaufmann Karl Geb in Fürth, Jakobinenstr. 3, I., und der Rechtsanwalt Justizrat Dr. Baburger in Fürth. Es wird ein Gläubigerbeirat aus den Herren S. Löwengart, Teilhaber der Firma L. Auerbach & Co in Fürth-Villenkolonie, Hardenbergstr. 153, Senkel J., vorm. Ruff, Kohlengroßhandlung in Nürnberg, Kanalhafen, und Paul Weidner, Teilhaber der Firma J. L. u. P. Weidner in Nürnberg, Spittlertorgraben 29, bestellt. Dem Schuldner wird aufgegeben, spätestens bis zum 28. Juli 1925 einen den Erfordernissen des § 41 Abs. 1 der VO. über die Geschäftsaufsicht genügenden Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens einzureichen. widrigenfalls die Geschäftsaufsicht aufgehoben wird.

Fünfzigjähriges Bestehen. Die Fa. *Buchhandlung Ludwig Auer* (Pädagogische Stiftung Cassianeum) in *Donauwörth* beging am 3. und 4. Juni ihren Gründungstag festlich. Eingeladen waren dazu u. a. auch die aus der Firma hervorgegangenen oder längere Zeit dort beschäftigt gewesenen Buchgewerbler; dazu das heute über zweihundert Personen zählende Personal des kaufmännischen und technischen Betriebes. So gestaltete sich die Festfeier zu einer ganz eigenartigen und eindrucksreichen für alle Teilnehmer. Der Bürgermeister konnte vier Angestellten für fünfzigjährige Tätigkeit eine goldene und über vierzig Angestellten eine silberne Auszeichnung für fünfundzwanzigjährige Tätigkeit überreichen. Der Senior der zum Jubiläum herbeigekommenen Teilnehmer zählte 92 Jahre! Dem Begründer der Firma und früheren Leiter des Pädagogiums Ludwig Auer wurde ein Denkmal errichtet. Der Enthüllungsfeier schloß sich ein gemeinsames Mittagessen an und eine Festversammlung. Die aus Anlaß des Jubiläums erschienene Festschrift beschreibt die in einem ehemaligen Kloster mit 900 jähriger Geschichte untergebrachte Stiftung Ludwig Auers, die jetzt von seinem gleichnamigen Sohne geleitet wird. Die dem Verlage angegliederten technischen Betriebsräume sind hierbei mit allen andern Einrichtungen abgebildet; sie stehen auf der Höhe, so daß hier eine große Anzahl Bücher und eine Reihe katholischer Zeitschriften hergestellt werden können. Der Bericht über die Verlagstätigkeit und der Verlagskatalog sind zwei an je 70 Seiten starke Hefte, die ebenso wie die Festschrift und mehrere andere Festdrucksachen recht gut angeordnet und sauber gedruckt worden sind. *vk*

70. Geburtstag. Der langjährige Teilhaber der Firma *Baier & Schneider*, Geschäftsbücherfabrik in *Heilbronn*, Herr *Richard Mayer*, feiert am 6. Juli d. Js. seinen 70. Geburtstag. Herr Mayer ist in der Papierwelt eine bekannte und angesehene Persönlichkeit. Im Jahre 1880 trat er als Teilhaber in die Firma Baier & Schneider an Stelle des verstorbenen Teilhabers Baier ein, nachdem er schon drei Jahre vorher in der Firma tätig gewesen war. Seine außerordentliche Umsicht, Rührigkeit und Tüchtigkeit, seine hervorragenden Fachkenntnisse, sowie seine soliden Geschäftsgrundsätze in Verbindung mit seinem stets liebenswürdigen, persönlich gewinnenden Wesen, welch letzteres ihm insbesondere großen Erfolg in seiner Reisetätigkeit sicherte, trugen wesentlich mit zu dem außerordentlichen Aufschwung des aus einer kleineren Papiergroßhandlung herausgewachsenen bedeutenden Unternehmens bei. Herr Mayer hat sich schon seit einiger Zeit offiziell von den Geschäften zurückgezogen, er betätigt sich indes noch heute in Anhänglichkeit und Treue in dem von ihm mit erbauten Werke und stellt hierbei seinen auf reiche Erfahrungen gestützten Rat zur Verfügung. Wie eng er mit dem Betriebe verwachsen ist, zeigt sich u. a. auch in der Beliebtheit, deren er sich bei den Angestellten und Arbeitern der Firma erfreut. Von weitgehendstem sozialen Empfinden beherrscht, hat er im übrigen auch vielfach helfend eingegriffen, wenn Not an Mann war. Mögen dem Jubilar noch recht viele Jahre in ungetrübter körperlicher und geistiger Frische beschieden sein. V.

25 jähriges Berufsjubiläum. Am 1. Juli konnte der verdienstvolle Prokurist der Papier- und Schreibwarenhandlung und Buchdruckerei Carl Kühler in Wesel, Herr *Emil Sackermann*, auf eine ununterbrochene 25 jährige Berufstätigkeit in genanntem Hause zurückblicken.

Treue Mitarbeit. Der Beamte der Koholyt Aktiengesellschaft, Abteilung Königsberger Zellstoff-Fabriken, Herr *Wilhelm Walter*, wird am 25. Juli auf 25jährige Tätigkeit in der Königsberger Zellstoffabrik AG. zurückblicken können. In dieser langen Dienstzeit hat er sich die volle Anerkennung seiner Firma erworben.

† Herr Kommerzienrat *Otto Heck* ist in Partenkirchen, wo er sich vor wenigen Jahren zur Ruhe gesetzt hatte, im Alter von 66½ Jahren verschieden. Der Verblichene war lange Jahre im Papiergroßhandel tätig und gründete seinerzeit die Kuvertfabrik Pasing, die unter seiner Leitung sich zu einem blühenden Unternehmen entwickelte. Mit Kommerzienrat Heck ging ein Mann dahin, dessen Arbeitskraft und kaufmännische Tüchtigkeit in Industrie- und Handelskreisen sehr geschätzt war, dessen einfaches und liebenswürdiges Wesen ihm viele Freunde warb.

† Fabrikbesitzer *Georg Hüttenmüller*, Mitinhaber der Firma G. Hüttenmüller, Papier- und Pappenfabrik, *Herpf* b. Meiningen, starb im 73. Lebensjahr.

† Am 2. Juli verschied der Mitinhaber der Maschinenfabrik Chn. Mansfeld in *Leipzig*, Herr *Gustav Mansfeld*, im Alter von nahezu 70 Jahren. Praktisch und theoretisch gründlich geschult und auf reiche Erfahrungen gestützt, hat der Verstorbene in langer Lebensarbeit sein umfassendes Wissen und Können für das Gedeihen der Firma Chn. Mansfeld eingesetzt und während eines Menschenalters als Teilhaber mit unermüdlicher Tatkraft zu der steten Entwicklung und heutigen Größe des Unternehmens in hohem Maße beigetragen. Wegen seines lauteren, aufrechten Charakters und seiner sonstigen menschlichen Vorzüge war der Verschiedene bei den Angestellten und Arbeitern sehr geschätzt und geachtet.

Trauer-Anzeige.

Nach längerem Leiden verschied gestern der verdiente Gründer und Mitinhaber unserer Firma

Herr Kommerzienrat

Otto Heck

in Partenkirchen

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen bewährten Freund von unendlicher Herzensgüte, eine Persönlichkeit von kaufmännischem Weitblick und Erfahrung, die es verstanden hat, ihre Unternehmungen großen Zielen entgegenzuführen.

In seinem Geiste wollen auch wir weiterwirken, sein Gedächtnis wird für alle Zeiten in unseren Herzen weiterleben.

Pasing, 30. Juni 1925.

Kuvertfabrik Pasing K.-G.

G. Hoffmann. J. Höfler.

Beisetzung erfolgt Freitag vormittag 11 Uhr im Waldfriedhof.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Ebersw...*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.
Bezugspreis für Juli bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin. Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus). Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins. | **Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.**
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker. | **Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.**
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft. | **Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.**
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten. | **Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.**
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 55 **Berlin, Sonnabend, 11. Juli 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2142

Selbstkosten und Verkaufspreis

Von *Hugo Meyerheim,* M. d. O., Berlin-Grunewald.

In den Selbstkosten sind auch stets solche Kosten enthalten, die, gleichgültig, ob viele Verkäufe getätigt werden oder nicht, oder wie groß auch sonst die Beschäftigung sein mag, unverändert bleiben. Darum stellen sich bei schwachem Beschäftigungsgrad die Selbstkosten höher als in den Fällen, in denen sich diese ehernen (festen) Kosten auf die einzelnen Erzeugnisse oder Umsätze besser verteilen lassen. So hat z. B. in einem Fabrikationsbetrieb der Ingenieur Dransfeld*) festgestellt, daß dort die festen Kosten einen Zuschlag zu den variablen Kosten je nach der Höhe der Beschäftigung von 90—550 vH erforderten und der Zuschlag beim durchschnittlichen Beschäftigungsgrade etwa 150 vH betrug. Würde man also in diesem Falle die Verkaufspreise auf Grund der 550 vH festsetzen, so könnte man mit Sicherheit darauf rechnen, daß weniger Aufträge hereinkämen, als wenn man nur den mittleren Beschäftigungsgrad in die Kalkulation einbezieht. Die Folge davon wäre, daß das Unternehmen immer weniger beschäftigt wird, sich also die Selbstkosten noch immer mehr erhöhen und das Unternehmen zu Grunde geht.

Diese Tatsache sollten nicht nur Fabrikationsbetriebe, sondern auch Handels- und andere Unternehmen beachten. Henry Ford hat diese zweckmäßige Preispolitik beizeiten erkannt und verdankt ihr nicht zum geringen Teile seine Erfolge. Als im Jahre 1916 seine Konkurrenten die Preise infolge der erhöhten Selbstkosten entsprechend heraufsetzten, ermäßigte er den Preis seiner Autos von 395 Dollar um 50 Dollar. Man hatte ihm damals den sicheren Untergang seines Unternehmens prophezeit, aber Ford hatte mit klaren Blicken erkannt, daß er durch die Preisermäßigung seine Erzeugung erheblich steigern werde und daher die festen Kosten das einzelne Erzeugnis weniger als bisher verteuern. Er kam überhaupt nicht zu Lager, und das hatte wieder den Vorteil, daß er Zinsen und die übrigen festen Kosten für Lagerware sparte.

Die bessere Verteilung der festen Kosten finden wir auch im Warenhausprinzip durchgeführt. Je mehr verschiedene Waren ein solches Unternehmen zum Verkauf stellt, desto billiger können die Verkaufspreise festgestzt werden, weil auch hier der Anteil an den festen Kosten sich entsprechend verringert. Dieses darf indessen nicht unberücksichtigt bleiben; erfahrungsgemäß werden durch erhebliche Vermehrung der Anzahl der Verkaufsartikel mehr Angestellte erforderlich was die festen Kosten erhöht. Aber die Statistik der Warenhäuser beweist, daß trotzdem die Kurve des Umsatzes weit steiler verläuft als die der Gehälter, so daß also in solchem Falle für das Warenhaus sich noch immer ein erheblicher Nutzen ergibt.

Es ist also zum Zwecke der Festsetzung der Preise mindestens ebenso wichtig, den durch höheren Umsatz möglichen Beschäftigungsgrad in die Kalkulation einzubeziehen, als die Preise der Konkurrenz zu beobachten. Gerade in der jetzigen Zeit wird allzusehr an der Formel: Verkaufspreis gleich Selbstkosten plus Gewinn festgehalten. Aber diese Formel wird sich sehr bald als unwirtschaftlich erweisen, denn es ist ein Irrwahn, wenn man den jetzigen schlechten Beschäftigungsgrad als Norm betrachtet. Mit solchen Verkaufspreisen wird man das Geschäft sicherlich nicht beleben. Es ist immer besser, daß bei schlechtem Geschäftsgange die Geschäftsleitung darauf achtet, wenigstens einen Teil der festen Kosten zu decken und im übrigen auf einen Gewinn solange zu verzichten, bis der durchschnittliche Geschäftsgrad wieder erreicht ist.

*) Vgl. Technik und Wirtschaft, März 1925 „Aus der Dynamik des Preises".

Umsatzsteuer. Im Steuerausschuß des Reichtags führte Staatssekretär Popitz bei Beratung der Umsatzsteuer am 8. Juli u. a. aus, die Wirtschaft müsse sich wieder daran gewöhnen, auch mit kleinen Beträgen zu kalkulieren. Unter diesem Gesichtspunkte werde sich die von den Regierungsparteien vorgeschlagene *Ermäßigung der Steuer* um ein Sechstel (von 1½ auf 1¼ vH) in den Verkaufspreisen doch bemerkbar machen. Gegen die vorgeschlagene Vornahme einzelner Aenderungen, z. B. das Herauslassen der *Handelsvertreter,* bestehen die bereits erwähnten grundsätzlichen Bedenken. Insbesondere könnte auch eine Freistellung der freien Berufe nicht für berechtigt anerkannt werden. Eine Ausnahme könnte nur für die Künstler zugelassen werden. Aehnlich wie bei den Handelsagenten steht es bei den Maklern. Was die erhöhte Umsatzsteuer anlangt, so erhebt die Regierung keinen Widerspruch gegen die *Streichung* der kleineren wie der *Inseratensteuer,* der Reittiersteuer und der Beherbergungssteuer. Sie hält jedoch die Beseitigung der sogenannten *Luxussteuer* für völlig untragbar. Der Ertrag dieser Steuer in Höhe von 120 Millionen ist nicht entbehrlich.

(„D. A. Z.")

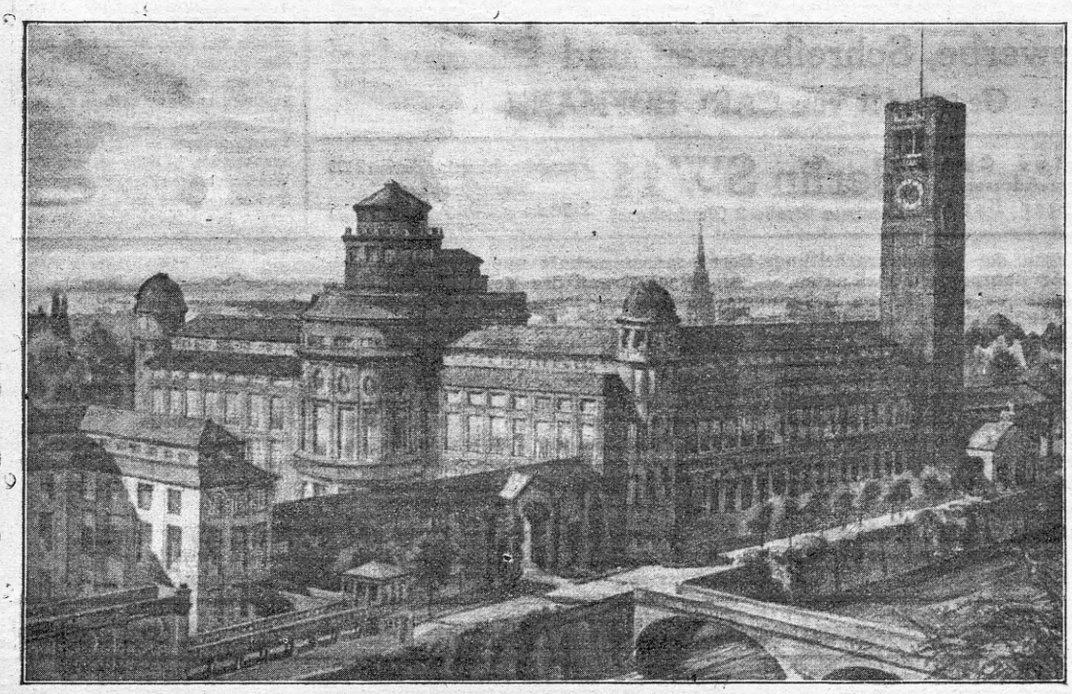
Hosted by Google

Deutsches Museum

von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München

I. Das Papier

Es war ein glücklicher Gedanke, die alte Haynsburger Papiermühle von der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 in Leipzig, der Bugra, in das deutsche Museum nach München zu bringen, um hier als Wahrzeichen der alten



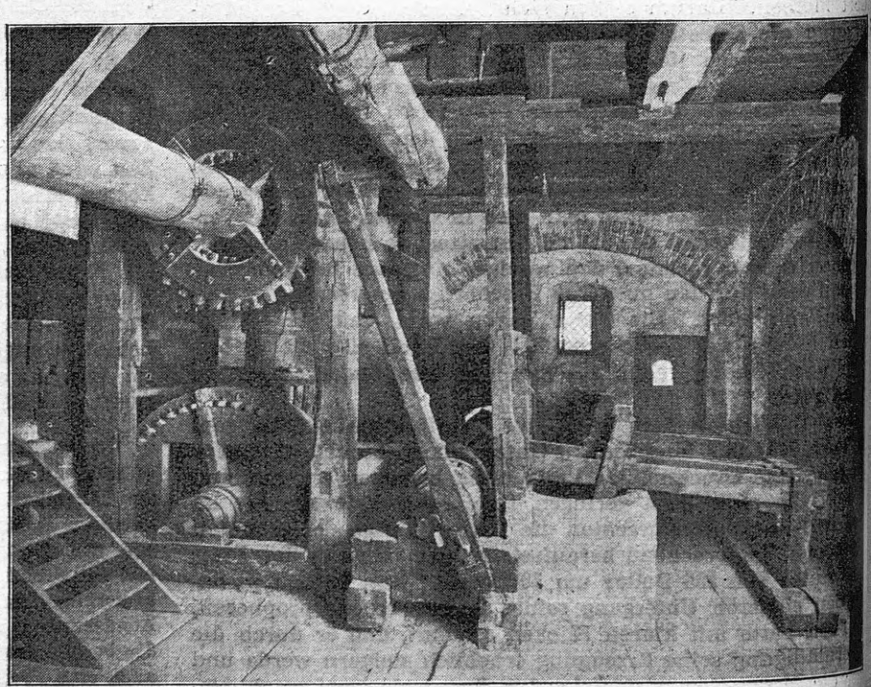
Gesamtansicht des Deutschen Museums in München

deutschen Papiermacherei dem Gewerbe erhalten zu bleiben. Diese dreigliedrige Mühlenanlage, seinerzeit vom Verein Deutscher Papierfabrikanten erworben, ist 1700 gegründet und wird der Herzogin Amalie von Zeitz-Weißenfels, Tochter des Großen Kurfürsten, zugeschrieben.

Der Besucher fühlt sich um Jahrtausende zurückversetzt, in die Zeit des Handpapierbetriebes, wenn er Raum 313 betritt; das Auge weidet sich, immer neues gutes Altes gibt es zu schauen, bis er an der Treppe anlangt, zu dem Trockenboden aufsteigt, wo das unten geschöpfte Papier aufgehängt und getrocknet wird. Hier steht auch der Hadernschneider und der Sortiertisch, von wo aus die geschnittenen Hadern durch den Hadernkasten in den Hauptraum, zu den Stampfwerken, gelangt; es ließe sich leicht ein besonderer Aufsatz über diese alte Papiermühle schreiben. Doch sollen nur noch einige alte Urkunden Erwähnung finden, die, an den Wänden angebracht, als selbstverständlich unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Da ist auf einer alten Tafel zu lesen, daß die Mühle im Jahre 1750 als Erblehnsgut im Besitz der Familie Uffel, dann durch Kauf auf die Familie Seidel überging und bis im Jahre 1909 Büttenpapier darauf hergestellt wurde. Interessant ist auch das Lumpensammel-Privileg von 1678, eine Erneuerung des 1636 dem Papiermacher Tischendorff in Greiz erteilten Privileges, weiter ein Dokument um den Kampf des Rohstoffes. Tagesgewährung 40 bis 60 kg fertiges Papierholz (wer denkt da nicht an die letzten Jahre der Weltkriegszeit), dann das älteste Papiermühlen-Privileg der Chemnitzer Papiermühle, ausgestellt Rochlitz um 1398 am Sonntage Oculi.

Nicht leicht wird es, diesen anheimelnden Raum zu verlassen, der ein Stück Kulturgeschichte darstellt, den Besucher aber gleichzeitig einführt in die folgenden Räume der *Papierfabrikation*, Raum 314 und 315. Da finden sich die Vorläufer des Papiers, Papyrusherstellung, Palmblätter, Birkenrinde, Handpapiere vergangener Jahrhunderte von 1350 bis 1500. Jacob Christian Schäffers Papierversuche um 1770, Chemikalien als Aufbereitungsmittel der Fasern-Rohstoffe, überhaupt Rohstoffe der Papierindustrie, Leimstoffe, Kiefernholz, Stroh, all die Versuche, die unternommen wurden, Papier zu machen, die Pergamenterzeugung in den verschiedenen Entstehungsstufen.

Wenden wir uns den Maschinen und Modellen zu, so fällt vor allem die erste Papiermaschine von Robert auf, die 1799 in Frankreich und 1801 in England patentiert, von der Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II und III, Württemberg, Hohenzollern, Baden, Elsaß-Lothringen, gestiftet wurde. Ein Haderndrescher, Hadernschneider und Hadernstäuber von der Firma J. M. Voith, Heidenheim a. Br., und Halbzeug- und Ganzzeug-Holländer folgen. Die Maschinenfabrik AG. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anhalt, stiftete einen Kugelkocher. Das Modell einer modernen Papiermaschine vom Linke-Hofmann-Werk AG., Abteilung Füllnerwerk, Warmbrunn (Schles.), weiter das Modell der Moderne Sulfitstoff-Fabrikation A. Mitscherlich, Freiburg i. Sa., nehmen unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Kalander, Saugfähigkeitsprüfer, dem Falzfestigkeitsprüfer und Zugfestigkeitsprüfer von Schopper, Papierspulen- und Hülsenfabrik Emil Adolph AG., Reutlingen, müssen noch studiert werden. Da stehen neben Leimfestigkeits-, Saugfähigkeits- und Filtrierprüfern Verbrennungsgerät und Aschenwage. Die Wasserzeichenpapier-Erzeugung, die im 13. Jahrhundert in Italien aufgekommen bis auf die Jetztzeit, wird an Formen gezeigt; die Glasplatte, auf welcher das Wasserzeichenpapier liegt, wird durchlichtet, so daß auch der Laie sich ein Bild machen kann, auf welche Weise die Wasserzeichen im Papier entstehen.



Alte (Haynsburger) Papiermühle im Deutschen Museum

Das Modell eines Querschneiders von 1914 stammt von der bekannten Firma zum Bruderhaus, Reutlingen. Weiter interessiert uns die Zeichnung des Schleifapparates von Friedrich Gottlob Keller, wie er den Stoff der ersten fünf Ries Büttenpapier in der Papiermühle Kühn in Alt-Chemnitz schöpfen half. Das Bild Kollers, des Erfinders des Holzschliffs 1843, dane

Hosted by Google

Vasanta Aktiengesellschaft

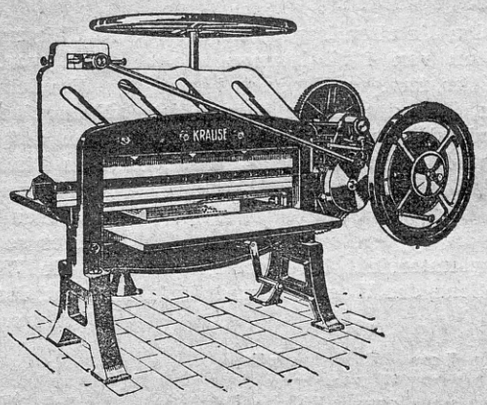
Werk Coswig i. Sa. / Maschinenfabrik

liefert

auf Grund langjähriger Erfahrungen:

Kreppapiermaschinen, Seidenpapierfärbmaschin.
Carbon- und Durchschreibpapiermaschinen
Stenzilpapiermaschinen, Oelkartonmaschinen
Farbband- und Farbtücher-Imprägniermaschinen
Meß- und Spulmaschinen für Farbbänder
Wachs- und Paraffinpapiermaschinen
Oelpapiermaschinen, Asphaltpapiermaschinen, Kugelpapiermaschinen
Gummier- und Lackieranlagen, Isolierpapiermaschinen
Lichtpauspapier-Imprägniermaschinen, Säureeinreibmaschinen
Streichanlagen für Bunt-, Chromo-, Kunstdruck- und Barytpapier
Gummiwalzen-Druckmaschinen
Farben-, Sieb-, Misch- und Knetmaschinen, Leimkochkessel
Längs- und Querschneidmaschinen
Umrollmaschinen, Anfeuchtmaschinen, Bürst- und Poliermaschinen
Bogentrockenapparate, Aufhänge-(Trocken-) Apparate auch für die Textil-Industrie
Schmirgelanlagen (A8042
Farbenreibmaschin., Farbenmisch- u. Rührwerke

KRAUSE

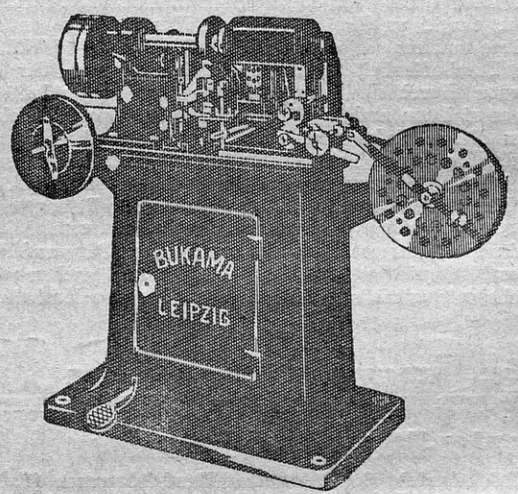


Schwere
Schneidemaschinen
mit Zugstangen
für Hand- und Kraftbetrieb
bis 140 cm Schnittlänge
Altbewährtes, solides Fabrikat

KARL KRAUSE LEIPZIG
Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59
und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Durchschlag- und Florpost-Papiere
Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere
Kopierrollen Kopierseiden
S / P / E
Blumen-Kuvert-futterseiden, Phantasieseiden
Paraffin-Seiden
weiß, farbig und bedruckt
Krepp-Papiere
Krepp-Servietten
weiß und bedruckt

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)



Etiketten-Automaten

zur Herstellung von
Nadelstech- und Andrück-Etiketten

Heft-Maschinen, Lochös-Maschinen
Karteistanzen, Kartonnagen-Maschinen

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 14

Hosted by Google

Heinrich Voelter, der Schöpfer der Holzschleiftechnik 1846 mit einer Schleifereianlage Voelters, 1867 als Holzzeugmaschine auf der Weltausstellung in Paris in Betrieb gezeigt. Eine Eigenschleiferei von 1890 und eine Parterreschleiferei von 1914, beide von J. M. Voith, Heidenheim. Neben dem Alten fesseln uns dann die Modelle der neuen Maschinen zur Gewinnung des Holzstoffes, des Zellstoffes, ja in einer Zellstoffabrik können alle Vorgänge der Holzzerkleinerung bis zur Entstehung des Zellstoffes verfolgt werden.

Wir finden die alten Papierformate von 1872 bis zu den neuen Din-Formaten von 1924, können die Satinage verfolgen, das Schneiden des fertigen Papieres bis zu den Handelspackungen in Paketen, Ballen und Rotationsrollen. Noch einmal durchwandern wir die zwei Säle, sehen die Waren aufgestellt, die aus Papierstoff hergestellt, vom Anzug bis zum Bindfaden seligen Angedenkens, nur der Galgenstrick fehlt. Gepreßte Gegenstände aus Pappe und die feinsten Spitzengarnituren finden wir, dazu noch die Apparate zur Papierprüfung, alles so recht zum Anschauungsunterricht bereitgestellt, können die Wirkung des Hadernkochens, des Waschens und Zerfaserns und des Bleichens verfolgen. (Fortsetzung folgt)

„Nach" oder „System"

Eine neue grundsätzliche Reichsgerichtsentscheidung.

Nach dem Warenzeichenrecht hat allein der Inhaber eines eingetragenen Zeichens das Recht, das Zeichen zum Vertrieb seiner Waren zu gebrauchen. Nach § 13 des Warenzeichengesetzes soll aber der für den allgemeinen Verkehr unentbehrliche Gebrauch von Art-, Herkunfts- oder Beschaffenheitsangaben nicht gehindert werden. So können Beschaffenheitsbezeichnungen, wie „Chinesischer Tee", „Malzbier", nicht als Warenzeichen eingetragen werden. Von Bedeutung ist die entschiedene Frage, ob der Hinweis auf ein Warenzeichen durch die Beifügung des Wortes „nach" oder die Verwendung des Wortes „System" eine Art- oder Beschaffenheitsbestimmung und somit Freizeichen ist. Hierüber führt das Reichsgericht in einer neuen Entscheidung folgendes aus: „Zur Verwendung von Beschaffenheitsangaben ist es nicht erforderlich, daß das betreffende Wort als Beschaffenheitsangabe bereits üblich war, es reicht vielmehr aus, daß es, sobald es auf Waren usw. angebracht oder in bezug auf sie im Geschäftsverkehr gebraucht wird, nach den Regeln der Sprachbildung als Hinweis auf die Beschaffenheit gilt. Das Gleiche gilt für die nach § 13 ebenfalls gestattete Angabe der Art der eigenen Ware. Erfolgt diese Charakterisierung eigener Ware aber durch einen Zusatz, wie „nach" oder „System" oder dergl., zu dem geschützten Namen oder sonstigen Wortzeichen eines anderen, so ist nur dann eine nach § 13 WZG. zulässige Art- oder Beschaffenheitsangabe anzunehmen, wenn der Zusatz den unbefangenen Durchschnittsverbraucher ganz unzweideutig erkennen läßt, daß es sich um andere Ware als die des Zeicheninhabers handle. Daß es an diesem Erfordernis der klaren Unterscheidung der beiderseitigen gleichen Ware hier gefehlt hat, stellt das Kammergericht bedenkenfrei fest. Es nimmt an, daß der redliche Verkehr mit der Wahrscheinlichkeit rechnen mußte, daß die Waren der Beklagten in gleicher Weise hergestellt seien wie die der Klägerin. Da somit die Verwechslungsgefahr nicht ausgeschlossen ist, mußte der Klage auf Unterlassung des Wortes „Tallquist" seitens der Beklagten stattgegeben werden. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen" Karl Mißlack, Leipzig, Kochstr. 76.)

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Die Papier-Erzeugung Spaniens

Dem Jahresbericht der Deutschen Handelskammer für Spanien in Barcelona für das Jahr 1924 entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen:

Die Papierindustrie zählt zu den ältesten in Spanien befindlichen Industrien und hat in den letzten zehn Jahren sich stark entwickelt. Der Bedarf des Landes wird zum größten Teil von der heimischen Industrie gedeckt, die einige bestimmte Sorten sogar nach andern Ländern ausführt.

Besondere Papierindustriezentren sind in Katalonien, Provinz Valencia (Alcoy) und im nördlichen Spanien (Tolosa). Hauptsächlich werden Packpapiere, Seidenpapiere (zum Einpacken von Apfelsinen), Zigarettenpapier und Kartons hergestellt.

Der stärkste Versorger des heimischen Bedarfes ist die Papelera Espanola, Madrid, die einen Zusammenschluß von 18 der bedeutendsten Fabriken des Landes darstellt.

Die Rohstoffe (Holzschliff und Sulfitzellstoff) werden von diesem Konzern hauptsächlich aus Skandinavien eingeführt, da Spanien selbst durch seinen geringen Waldbestand nicht in der Lage ist, einen wesentlichen Teil der benötigten Rohstoffe zu decken.

Pergamentpapier-Prüfung

Gelegentlich der Prüfung eines Pergamentpapiers wurde dem Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem eine Abschrift der Anforderungen, die englische Zollbehörden an Pergamentpapier stellen, übersandt. Da diese Vorschriften in der deutschen Literatur noch nicht mitgeteilt worden sind, gibt sie das Amt im 5. und 6. Heft seiner „Mitteilungen", Jahrg. 1924, in etwas freier Uebersetzung wie folgt wieder: „Echtes vegetabilisches Pergament wird aus ungeleimtem Papier durch Behandlung mit Schwefelsäure oder anderen geeigneten Chemikalien hergestellt. Pergamentpapier darf nicht auseinanderfallen, wenn man es 15 Minuten in einer 10 proz. Aetznatronlösung kocht und dann eine Minute lang das Kochgefäß mit dem Inhalt kräftig schüttelt. Bei der Berstdruckprüfung (auf einem der bekannten Apparate von Mullen, Ashcroft u. a.) soll nasses Pergamentpapier mindestens 0,3 des am trockenen ermittelten Wertes ergeben. Das Nässen erfolgt durch 15 Minuten langes Einlegen der Probestücke in Wasser von etwa 80° C. Geprüft werden 10 trockene und 10 nasse Abschnitte; die Mittelwerte entscheiden. (Beispiel: Berstdruck trocken 51, naß 29 engl. Pfund/Quadratzoll. Verhältnis 29 : 51 = 0,57, also größer als 0,3.) Das Papier darf weder Leim, noch Appretur, noch Mineralöl, noch verseifbare Stoffe, noch Wachs oder Harz enthalten. Geringe Mengen Glyzerin oder Zucker zum Geschmeidigmachen des Pergamentpapiers sind zulässig. Im nassen Zustand muß das Papier nach dem Einreißen einen verhältnismäßig glatten, scharfen Rand zeigen; doch ist es belanglos, wenn gelegentlich einzelne Fasern im Riß auftreten." Die Charakterisierung des Pergamentpapiers ist also im wesentlichen dieselbe wie bei uns: Art der Herstellung, Verhalten beim Kochen mit schwacher Natronlauge, faserloser Riß. Darüber hinaus verlangen die englischen Zollbehörden eine gewisse Mindestfestigkeit des nassen Pergamentpapiers gegenüber dem lufttrockenen und messen zu diesem Zweck die Berstdrucke in beiden Zuständen. Vermutlich soll dadurch ein gewisser Mindestgrad der Pergamentierung erkannt und zu schwach pergamentiertes Papier aus der zolltechnischen Gruppe der Pergamentpapiere ausgeschieden werden. Je geringer die Pergamentierung ist, um so kleiner wird der Quotient $\frac{\text{Berstdruck naß}}{\text{Berstdruck trocken}}$ sein. Weshalb das englische Zollgesetz 0,3 als untere Grenze für den Quotienten festgesetzt hat, geht aus der dem Amt zur Verfügung gestellten Abschrift nicht hervor. Das Amt beabsichtigt, demnächst eine Reihe von Pergamentpapieren verschiedenen Pergamentierungsgrades im trockenen und nassen Zustand auf einem Mullenprüfer zu untersuchen, die die Firma Wilhelm Hartmann & Co. in Berlin dem Amt neuerdings geschenkt hat.

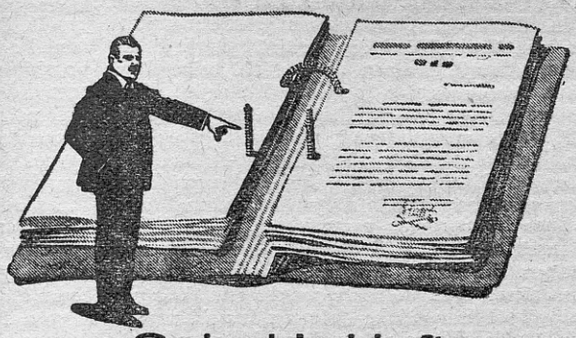
Patentliste vom 18. und 25. Juni 1925

Erteilungen: Kl. 55d, 9. 416281. Willibald Fuhrmann, Tetsch a. d. Elbe; Vertr.: H. Krebs, Dresden-Gruna, Schneebergstr. 33. Einrichtung zum Entfernen abgelagerter Teilchen von Geweben, Geflecht oder Filzen aus Textilgut oder Metall, insbesondere von Filzen v Metalltüchern für die Papierherstellung, mit Hilfe von Elektroosmo 14. 3. 23. F. 53652. — Kl. 55e, 1. 416282. C. G. Haubold A.-G. Carl Haubold, Ulmenstraße 57, Chemnitz. Aus Stahl bestehende K landerwalze, insbesondere zum Glätten von Papier. 8. 6. 21. H. 857 — Kl. 55f, 9. 416302. Martin Reinheimer, Breslau, Gabitzstr. Verfahren zur Herstellung von Sicherheitspapier. 13. 7. 23. R. 58 — Kl. 55f, 9. 416303. Martin Reinheimer, Breslau, Gabitzstr. Verfahren zur Herstellung von Sicherheitspapier. 13. 7. 23. R. 58 — Kl. 55f, 16. 416283. Carl Felix Thunert, Fockestr. 45, und Ernst Heinig, Kronprinzenstr. 42, Leipzig. Verfahren zur Herstell von Luxuspapier. 28. 10. 1923. T. 23262. — Kl. 55b, 1. 416600. Th jörn Nils Magnus Molin, Fredriksstad, Norw.; Vertr.: Dr. J. Ephra Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren und Einrichtung, um aus Z stoff, Torfmasse und ähnlichen Massen in einem bestimmten Arbe vorgang eine Flüssigkeit von hohem spezifischen Gewicht oder nied ger Temperatur mittels einer Flüssigkeit von niedrigem spezifisc Gewicht bezw. hoher Temperatur auszutreiben oder die Masse zu wärmen. 1. 8. 23. M. 82172. Norwegen 9. 8. 22. — Kl. 55d, 6. 416 Kosmos GmbH. Rud. Pawlikowski, Görlitz. Plansichter, insbesond für die Papier- und Zellstoff-Fabrikation. 22. 9. 22. K. 83455 Kl. 55f, 16. 416430. Koloman Rezsny, Budapest; Vertr.: R. Heer Pat.-Anw., Berlin SW 61. Mit einem Metallstift beschreibbares Pa 13. 3. 23. R. 58013.

Zurücknahme von Anmeldungen: Kl. 55f, 16. B. 113848. prägte Zellstoffwatte; Zus. z. Anm. B. 112833. 23. 4. 25.

Löschungen: Kl. 54g, 9, 387667; 55b, 1, 388343; 55f, 8 2 55d, 22, 267765, 328073; 55f, 15, 284572; 55f, 15, 405842.

Hosted by Google



A 9047)

Schukir-Hefter

mit federnden Drahtspiralen (D. R. Patent)

Voll-Schukir (wie Bild) **Halb-Schukir** (mit nicht teilbarer Mechanik)

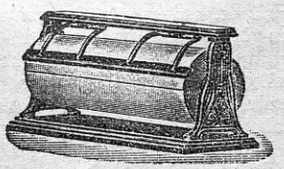
SCHUKIR G. M. B. H., FEUERBACH (WÜRTT.)

SECARE-WERK AUE, SACHS.

älteste Spezialfabrik für

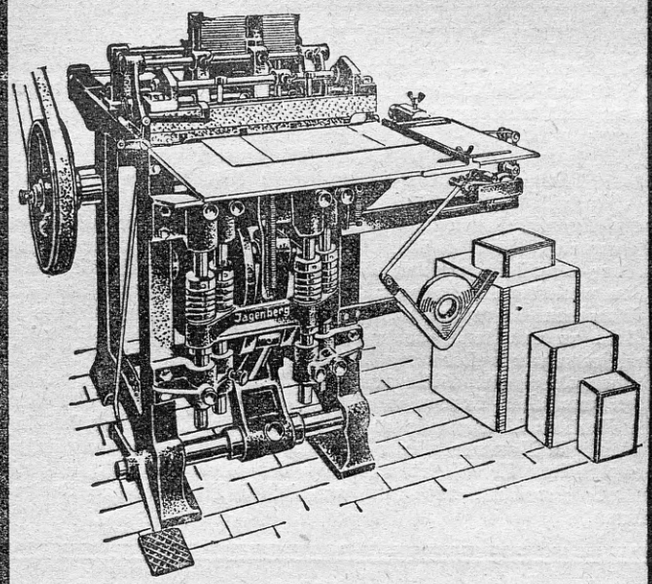
Papierabrollapparate

erstklassige Ausführung
Tisch- und Wand-System!



Jagenberg neuester

Geldsparer



Teil-Anhänge-Maschine

„Einender"

Schachteln, welche höher als 50 mm sind, werden nicht aus dem Vollen, sondern mit angesetzten Seitenteilen hergestellt. Dadurch und infolge günstigerer Format-Ausnützung entsteht eine

Pappen-Ersparnis bis zu 40 Prozent

Für Schachteln von 50 b. 250 mm Höhe | Gewinnbringendste Maschine für jede Kartonnagenfabrik!

Verlangen Sie unseren neuesten Prospekt

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Hosted by Google

Büchertisch

Zellstoff und Papier, chemisch-technische Monatsschrift für die Zellstoff herstellenden und verarbeitenden Industrien. Verlag *Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, Dessauer Str. 2.* Bezugspreis bei Postbezug vierteljährlich 1,50 M., unter Streifband oder durch Buchhandel jährlich in Deutschland und Oesterreich 7,20 M., im Ausland 8,40 M.

Das eben herausgekommene *Juliheft* enthält wieder eine ganze Reihe wichtige Beiträge Da die Nummer im Zeichen der soeben abgehaltenen Hamburger Papiermacher-Tage steht, weisen wir auf den an erster Stelle abgedruckten Vortrag des Herrn Prof. Carl G. Schwalbe, Eberswalde, über *„Sulfitzellstoffkochungen mit magnesiahaltigen Frischlaugen"* hin, welcher dringende Fragen der Zellstofferzeugung berührt. Ein ähnliches Thema *„Untersuchungen über die Chemie der Sulfitzellstoffkochung"* wird nach den Ausführungen von Erich Häggland behandelt. Derselbe Verfasser in Gemeinschaft mit E. O. Hedman berichtet an Hand ausgeführter Versuche über seine *„Untersuchungen über die Rotfärbung von Sulfitzellstoff"*. Die Fabrikpraxis betreffen dann eine Reihe von Aufsätzen wie z. B. *„Leistungskoeffizient der Papiermaschine bei verschiedenen Stoffeinträgen"*, *„Staubkohlen-Feuerungen"*. — Sehr reichhaltig ist diesmal wieder der Patentbericht, der über die neuesten Fortschritte ausführlich unterrichtet. In diesem Heft wird auch der mechanische Teil der *„Auszüge aus der Literatur der Zellstoff- und Papierfabrikation"* von Dr. Graap gebracht, die in gedrängter Form über jede einschlägige Neuerscheinung berichten. Kleine technische wissenswerte Mitteilungen ergänzen den ersten Abschnitt. — Wir finden weiter im wirtschaftlichen Teil einen für jeden Berufskollegen und Kaufmann lesens- und vor allen Dingen beachtenswerten Bericht über Unfallverhütung; die Ursachen stattgefundener Unglücke werden hier aufgeführt. Der Kaufmann soll auch den nächsten Artikel von Lindekam: *„Das russische Papierholz"* nicht übersehen, da es heute mehr als je wünschenswert ist, aus Rußland Holz zu erhalten. Ueber die *russische Industrie*, über Neuanlagen, lesen wir weiter neue Mitteilungen. Wie stets wird das Heft beschlossen durch eine Fülle von Geschäftsnachrichten, Originalmarktberichten aus aller Herren Länder, die für den Geschäftsmann in unserm Fach wohl nirgends so übersichtlich zu finden sind. Es beweist eine jede Nummer dieser mit Liebe geleiteten und sorgfältig zusammengestellten Zeitschrift, wie sehr der Verlag bedacht ist, seinen Lesern nur das Beste zu bieten, um jedem Fachgenossen Geeignetes zu bringen.

INHALT

Selbstkosten und Verkaufspreis 2137
Deutsches Museum 2138
„Nach" oder „System" 2140

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Die Papier-Erzeugung Spaniens 2140
Pergamentpapier-Prüfung 2140
Patentliste vom 18. und 25. Juni 1925 2140
Büchertisch 2142
Papier- und Papierstoffmarkt 2142
Papiermarkt in Ungarn 2142

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Eine Gesamtvertretung der Papier verarbeitenden Industrie 2144
Einfache Papierprüfung 2144
Gutenbergfest in Mainz 2146
25 Jahre Rotationspressenbau bei der „Vomag" . 2150
Die neuen Lohntarife 2150
Aus der Schriftgießerei 2152
Anzeigenbestellung und Ruhreinbruch 2152
Patentliste vom 18. Juni 1925 2154
Huttüten-Lieferung 2154
Büchertisch 2154

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Die Herstellung von Schreibmaschinen-Farbbändern 2156
Beschwerden eines Kleinhändlers 2156
Was heißt Salizylpergament? 2156
Nordpolforschung im Schaufenster 2158
Hamburger Lehrlings-Ordnung 2158
Patentliste vom 18. Juni 1925 2158
Briefordner 2158
Büchertisch 2158
Briefkasten 2160

Geschäftsnachrichten 2162

Der Nummer liegt ein Prospekt der Verwaltung des Brunnen-Versandes der Heilquelle zu Lauchstädt in Thür. bei.

Eine Würdigung des kürzlich verstorbenen Geheimrats Füllner ist in der Hauszeitschrift der Papierfabrik Verzuolo enthalten, die auch das Bildnis des Verstorbenen, gezeichnet von Herrn W. Burgo, dem Sohn des Generaldirektors, bringt. Es heißt in dem Nachruf: „Füllner, der aus nichts einen Weltruf für seine Papiermaschinen geschaffen hat, beendete seine Tage und hinterließ die trauernde Witwe und die junge einzige Tochter Elsa. In den Geschäftsbeziehungen mit ihm, die 20 Jahre andauerten, in welcher Zeit er uns unsere Papiermaschinen lieferte, hatten wir Gelegenheit, außer den technischen Fähigkeiten des Mannes auch seine Liebenswürdigkeit und seinen Wunsch zu würdigen, uns stets zu helfen und uns über die Fortschritte seiner Industrie zu unterrichten. Erst kürzlich hatte er uns seinen Wunsch und seine Hoffnung ausgedrückt, unsere Fabrik bald zu besichtigen, die unter Mitwirkung seiner Firma von den Ereignissen des Jahres 1923 wiederhergestellt ist. Wir versichern die Familie sowie die Firma Linke-Hofmann-Lauchhammer unseres Mitgefühls anläßlich des Hinscheidens ihres Hauptes und Gründers, wobei wir erklären, daß das Gedächtnis des Geheimrats Füllner stets erhalten bleiben wird und die Beziehungen zwischen unseren Firmen auch künftig immer inniger sich gestalten werden, zu beiderseitigem Nutzen."

Papier- und Papierstoffmarkt

England. Der Papiermarkt ist sehr ruhig, die sommerliche Stille hat schon eingesetzt. Die Ruhe auf dem Papiermarkt hängt auch mit der ziemlich schwachen Beschäftigung in den Hauptindustrien des Landes zusammen. Der Zellstoffmarkt soll ein wenig fester geworden sein, und es werden auch einige Käufe abgeschlossen. — Holzschliff: Die Besserung auf dem Markte behauptet sich. Das trockene Wetter hält an und beschränkt die Erzeugung in den Haupt-Erzeugungsländern. Die Preise haben sich ein wenig befestigt.

(Paper Trade Review)

Papiermarkt in Ungarn

Budapest, 1. Juli 1925.

Wie in diesem Blatte bereits erwähnt, haben die österreichischen Papierfabriken, die den ungarischen Markt beherrschen, die Preise um 10—15 vH erhöht. Diese Steigerung wird von der verarbeitenden Industrie schwer empfunden, und die allgemeine Ueberzeugung geht dahin, daß die vorgebrachten Gründe, Arbeitskosten-Erhöhung und Holzteuerung, eine derart große Erhöhung nicht rechtfertigen. Bei der gegenwärtigen schweren Wirtschaftslage, die hier herrscht, und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit sind die Mehrkosten, die hierdurch entstehen, kaum einzubringen, also erleidet die verarbeitende Industrie eine weitere Schädigung.

Das Vorgehen der österreichischen Papierfabriken der ungarischen Kundschaft gegenüber wird auch sonst immer rücksichtsloser, begründete Anstände werden schlank abgewiesen, Liefertermine nicht berücksichtigt usw. Der Umstand, daß die Fabriken für das übrige Ausland stark beschäftigt sind, veranlaßt sie, die ungarische Kundschaft etwas bagatellmäßig zu behandeln, uneingedenk dessen, daß das Blatt sich wenden kann.

Schade ist es, daß die deutschen Angebote trotz der österr. Erhöhung noch immer nicht befriedigen, denn man würde schon aus obigen Gründen gern die alten deutschen Verbindungen aufnehmen und neue anknüpfen.

Wenn auch infolge der österr. Preiserhöhung eine entsprechende Befestigung der hiesigen Preise eingetreten ist, so konnte dies doch nicht in vollem Maße geschehen, da der Papierhandel die Tragfähigkeit und oft auch Zahlungsfähigkeit der Abnehmer berücksichtigen muß und froh ist, Geld zu sehen.

Am 1. August soll die Umsatzsteuer von 3 auf 2 vH ermäßigt werden, auch steht die Abschaffung der Einfuhrgebühr von 1 vH bevor, was eine kleine Erleichterung bringen wird. Die furchtbar schwere wirtschaftliche Lage hat endlich die Regierung veranlaßt, ihre unfreundliche Haltung dem Handel gegenüber zu mildern und auch gewisse Steuer-Erleichterungen in Aussicht zu stellen. Dieser Umstand mit den günstigeren Aussichten der im Gange befindlichen Ernte läßt hoffen, daß das Geschäft im Herbst aufleben wird.

Die Preise im Großhandel für das Kilo in Kronen (1 M. = 169 Kronen) sind: Bücherpapier Ia. 15 000,—, IIa. 14 000,—, Banko 14 000,—, Florpost 17 500,—, Hanfpapier 11 000,—, Holzfrei 13 500,—, Halbholzfrei 10 800,—, Sat. Druck 8200,—, Unsat. Druck 7800,—, Zeichenpapier m'fein 13000,—, Karton 17 000,—, Aktendeckel 15 000,—, Superior 10 800,—, Graupack 6 800,—.

Zur technischen Revision des schwedischen Zolltarifs, die zum Herbst dem Reichstag vorliegen soll, gingen bisher etwa 200 begründete Aenderungsvorschläge ein. Die Industrie wünscht in manchen Fällen ein besseres Verhältnis zwischen Rohwaren- und Fabrikate und, wie auch der Handel, erneute Durchsicht des Statistischen Warenverzeichnisses. Der Handel beantragt u. a. Aenderung der Verpackungsbestimmungen zwecks größerer Gleichmäßigkeit, am liebsten Einführung von Nettoverzollung für Luxuswaren; einfachere Regeln für die Behandlung zusammengesetzter und gemischter Waren; Einschränkung der Spezialisierung, Revision des Taratarifs.

Hosted by Google

MEY

Schnellhefter 3 Schienen 6 Farben

Die gute Qualität!

Mey & Edlich ✦ Leipzig-Plagwitz

Briefordner- und Schreibwarenfabrik

Auslieferungslager: Berlin SO, W. Zwirner & Co., Oranienstraße 188. Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5. Breslau, Max Hauschild, Gabitzstraße 17

Die neuesten Weltschlager „Radio'-Tanzpuppen

(Kein Uhrwerk!) Tanzen die schönsten Tänze nach jeder Musik, ob Radio, Grammophon, Orchester, Klavier, Geige, Mandoline, Mund- od. Ziehharmonika, Gesang usw. Tanzen im Zimmer sowie im Freien. Alles jubelt und amüsiert sich stundenlang, wenn die »Radio« Tanzpuppen tanzen. Zwei »Radio«-Tanzpaare, Tiroler und Neger, versende gegen Einsendung von 2 Mark portofrei.

Der große optische Schlager Opernglas „Rekord"

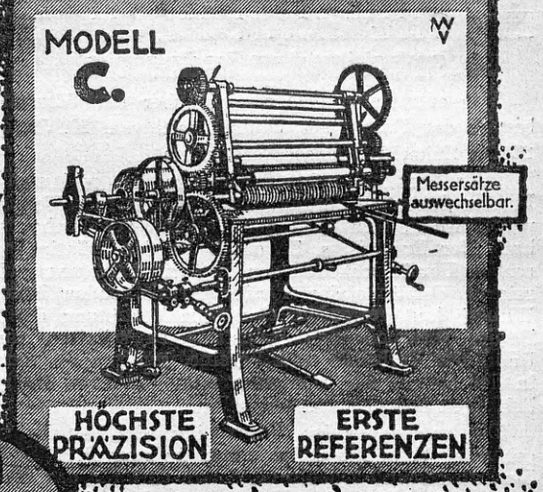
8½ cm hoch verstellbar. Gute scharfe Optik. Für Reise, Theater, Sport. Jedes Glas prima beledert mit elegantem Etui Stück 4.50 Mk. **Liliput-Operngläser,** bequem in der Westentasche zu tragen, Stück 1.50 Mark. Beide Gläser versende gegen Einsendung von 5 Mark portofrei. Nachnahme kostet 35 Pfg. mehr. Für Wiederverkäufer bietet sich für diese Artikel eine erstklassige Verkaufsgelegenheit von großem Nutzen. Ausland nur gegen vorherige Kasse.

Postscheck-Konto Hamburg 24389. (A 9236

Albert Freudentheil, Hamburg 31.

Rollenschneider

für Luftschlangen, Telegraphen-Rollen etc.



In der Praxis glänzend bewährt. Verlangen Sie Sonderangebot.

Walter Kellner A-G

MASCHINENFABRIK · BARMEN

Wir liefern prompt u. preiswert

an Kartonnagen-Fabriken:

Buntpapier, Kaltleim, Eckenschliesspapier, Heftdraht.

an Papiergrosshändler:

Paur-Wachs- und Paraffinpapier, Paur-Ölpackpapier, Moll-Wellpappen- u. Prägepapier.

Ständiges Lager in Paraffin u. Ölpackpapier.

SCHUTZ-MARKE

Otto Steinbach & Sohn

Postfach **Düsseldorf** 845

ATELIER DER P.-Z.

Papierfabrik Schwarzenberg

Emil Boese, Schwarzenberg i. Sachsen

empfiehlt als Spezialitäten:

gekrepptes Klosettpapier

und

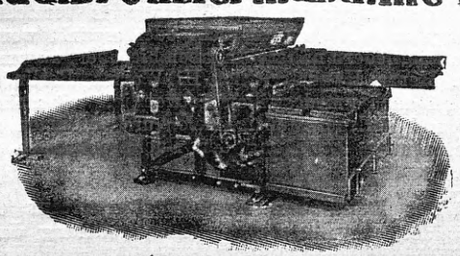
dünne farbige Einschlagpapiere

von 30 bis 40 g

A9113

Läco

Die Flachbronziermaschine baut



Läco-Maschinenfabrik, Paul Ischentscher

Leipzig-Lindenau, Josephstraße 29 (A7220

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Eine Gesamtvertretung der Papier verarbeitenden Industrie

Wir entnehmen dem Bericht über eine Vorstandssitzung des Verbandes der Fachpresse Deutschlands vom 29. Juni, abgedruckt in Nr. 13 der Zeitschrift dieses Verbandes:

„Der Vorstand nahm Stellung zu der geplanten Reorganisation des Bundes deutscher Vereine des Druckgewerbes, Verlages und der Papierverarbeitung, dem auch der Verband der Fachpresse früher angehört hat. Der Bund ist s. Zt. ein Opfer der Inflation geworden. Von führenden Persönlichkeiten der Papierverarbeitung und auch seitens zahlreicher Verbände der Papier verarbeitenden Industrien ist nun der Wunsch laut geworden, eine neue Vertretung der gesamten deutschen Papier verarbeitenden Industrien zu schaffen, nicht aber als einen Bund der Verbände und Vereine, sondern als einen Zentralausschuß, in den seitens der interessierenden Verbände die geeignetsten Persönlichkeiten delegiert werden sollen.

Die entsprechenden Vorarbeiten sind bereits geleistet. Die maßgebenden Verbände sollen nunmehr zum Plan Stellung nehmen. Der Zentralausschuß bedeute nicht nur eine für das gesamte Gewerbe dienliche stoßkräftige Organisation, sondern könne auch die Stelle zur Ausgleichung verschiedener Interessen innerhalb des Gesamtgebietes der Papierverarbeitung sein. Auf der anderen Seite werde aber auch von den zusammengeschlossenen Zweigen und Verbänden eine gewisse Bereitwilligkeit zu materiellen Opfern gefordert werden müssen.

Was die Form einer solchen Vertretung anlangt, so hat sich der Gedanke des Spitzenverbandes nicht durchgesetzt, er ist vor allem aus finanziellen Gründen gescheitert. Außerdem liegt es in der Natur der großen Verbände, daß sie sich den Anordnungen eines Spitzenverbandes nur ungern fügen. Daher soll der Gedanke des Zusammenschlusses in losester Form verfolgt werden, bei der die großen Verbände ohne Reibung zusammengeschlossen werden und mit ihren führenden Persönlichkeiten vertreten sein können.

Die Aufgabe des Arbeitsausschusses bestehe darin, daß er sich vollständig informiert halten müsse über alles, was auf dem Gebiete der Wirtschaft vorgeht, also den angeschlossenen Verbänden als eine zentrale Informationsstelle dienen müsse. Ueber die Wichtigkeit dieser Funktionen kann bei den derzeitigen Verhältnissen ein Zweifel nicht bestehen. Im übrigen werden sich aus dem Wirtschaftsleben heraus die einzelnen Aufgaben, die der Ausschuß zu bearbeiten hat, ergeben. Im Interesse der Aktionsfähigkeit wird es notwendig sein, daß er nicht aus einer allzu großen Zahl von Personen bestehe, daß aber die führenden Persönlichkeiten sich ihm ständig zur Verfügung stellen.

Da der Verband der Fachpresse Deutschlands im Bunde Deutscher Vereine usw. durch Herrn Handelsgerichtsrat Georg Elsner vertreten war, beschließt der Vorstand, vor der Entschließung über den Beitritt den bisherigen Vertreter zu hören. In der nächsten Sitzung soll dann hierüber Beschluß gefaßt werden."

(Anmerkung der Schriftleitung: Es wäre vorteilhaft, wenn die anderen Vereine der Papier-Verarbeitung alle ihre Mitglieder über wichtige Vorgänge ebenso rasch und ausführlich unterrichten würden, wie es der Verband der Fachpresse Deutschlands tut.)

Zur Erhöhung der Buchdruckpreise, die sich bei ihrem Hochstande mit wieder 10 vH immer fühlbarer auswirken, erklärt der Vorstand des Verbandes der Fachpresse Deutschlands (Berlin W 9, Schellingstraße 9), die Fachpresse sei zur Tragung der Druckpreiserhöhung von 10 vH nicht in der Lage, da sie keine Möglichkeit habe, die Erhöhung auf ihre Kunden abzuwälzen. Der Vorstand erblickt in dem Beschlusse des Buchdrucker-Vereins, den Tarif allgemein um 10 vH zu erhöhen, eine Ungerechtigkeit und empfiehlt den Mitgliedern des Verbandes die Ablehnung der Druckpreiserhöhung. Der Vorstand verkennt nicht, daß in Verhandlungen von Firma zu Firma vielfach eine Milderung des Preisaufschlages, wenn nicht überhaupt ein Verzicht auf die neuen Preisaufschläge erwirkt werden kann. Der Vorstand will deshalb feststellen, in welchem Umfange ein Verzicht auf die neuen Preisaufschläge zu erreichen versucht oder erwirkt worden ist; er erbittet von den Mitgliedern nähere Angaben hierüber zu treuen Händen des Vorsitzenden, Herrn Handelsrichter H. Worms, Berlin W 50. Solche Feststellung sei auch um deswillen notwendig, weil mehrere Mitglieder Buchdrucker und Verleger zugleich seien und erklärten, auch sie könnten die 10prozentige Erhöhung der Buchdruckpreise weder billigen noch rechtfertigen.

Kreis V des Deutschen Buchdruckervereins tagte nicht in München, sondern in *Augsburg*. (Richtigstellung der Meldung in Nr. 53 S. 2070.)

Einfache Papierprüfung

Dinormblatt 1831

(Fortsetzung aus Nr. 54, Seite 2108)

VIII. Nachweis von Holzschliff

Die Papierindustrie verarbeitet drei Arten von Rohstoffen: Lumpen (für bessere Papiere), Zellstoffe (für Papiere mittlerer Güte) und Holzschliff (als Zusatz bei geringwertigen Papieren). Der Holzschliff[1]) der minderwertigste Faserstoff ist, ist für den Verbraucher von Papier wertvoll. Mittel an der Hand zu haben, um schnell festzustellen, ob ein Papier Holzschliff enthält, oder ob es „holzfrei" ist. Die Möglichkeit hierzu bietet u. a. eine Lösung von Anilinsulfat in Wasser, die nach folgender Vorschrift hergestellt werden kann: 50 g destilliertes Wasser, 5 g Anilinsulfat, 1 Tropfen Schwefelsäure. Tropft man diese Lösung auf holzschliffhaltiges Papier, so färbt es sich gelb, schwach bei wenig, stark bei viel Holzschliff.

Die Anilinlösung zersetzt sich unter dem Einfluß des Lichtes, sie muß daher gegen dessen Einwirkung geschützt werden (Aufbewahren im Dunkeln oder Bekleben der Flasche mit schwarzem Papier); ist sie alt, und gibt sie auf holzfreiem Papier schon an sich eine gelbliche Färbung, so ist sie zu erneuern.

Mehr noch als die Anilinsulfatlösung wird eine salzsaure Phloroglucinlösung zum Nachweis von Holzschliff in Papier benutzt. Man löst 1 g Phloroglucin in 50 cm^3 Alkohol und setzt 25 cm^3 konzentrierte Salzsäure hinzu; man erhält eine schwach gelb gefärbte Flüssigkeit, die Holzschliff sehr schön rot färbt; sie zersetzt sich ebenfalls im Licht und muß daher wie oben für die Anilinsulfatlösung angegeben aufbewahrt werden. Die Phloroglucinreaktion hat zwei Nachteile:

1. sie ist überaus empfindlich, selbst Stippchen verholzter Fasern, die auch in fast allen holzfreien Papieren vorkommen, treten deutlich rot gefärbt hervor und können den weniger erfahrenen Beobachter leicht zu unberechtigten Beanstandungen führen;
2. zum Tönen von Papier werden u. a. Farbstoffe benutzt, die unter Einwirkung von Säuren in rot umschlagen; ein solcher Farbstoff ist z. B. das viel benutzte Metanilgelb; mit diesem getönte Papiere geben daher mit Phloroglucinlösung eine Rotfärbung, auch wenn sie keinen Holzschliff enthalten. Man muß also, falls die Phloroglucinlösung bei der Prüfung eines Papiers eine Rotfärbung ergibt, dann noch mit Salzsäure allein prüfen, um festzustellen, ob sich mit dieser ein Farbumschlag eintritt; tritt er ein, so scheidet die Phloroglucinreaktion aus.

Die unter 1 und 2 geschilderten Nachteile sollten namentlich den Anfänger veranlassen, zunächst nur mit der Anilinsulfatlösung zu arbeiten.

Bei gefärbten Papieren kann keines der beiden Verfahren benutzt werden; bei diesen kommt nur die mikroskopische Prüfung in Frage.

IX. Leimfestigkeit

Schreibpapiere sollen so leimfest sein, daß die Tinte weder ausläuft noch bei mäßig starker Schrift durchschlägt.

Für die Prüfung wird eine Ziehfeder und ein Fläschchen Eisengallustinte aus einer führenden Tintenfabrik[2]) benutzt, das stets gut verkorkt aufbewahrt und nur für die Prüfung, nicht aber auch zu Schreibzwecke verwendet wird.

Man stellt die Ziehfeder so ein, daß sie ¾mm breite Striche ergibt, füllt sie mit Tinte und zieht eine Anzahl sich nicht kreuzender Linien. Bei gut geleimten Papieren läuft die Tinte nicht aus und schlägt auch nicht durch. Bei sehr dünnen Papieren muß man sich mit ½ mm breiten Strichen begnügen.

Im Notfall kann man den Versuch auch mit einer gewöhnlichen Schreibfeder ausführen, wobei man aber darauf zu achten hat, daß das Papier nicht geritzt wird; also keine zu spitze Federn und kein zu starker Druck.

X. Bestimmung der Vergilbungsneigung und Farbechtheit

Alle Papiere verändern unter der Einwirkung des Lichtes, natürlich des direkten Sonnenlichtes, ihr Aussehen, teils mehr, teils weniger je nach ihrer Zusammensetzung; bei ungefärbten Papieren spricht man hierbei von „Vergilben", bei gefärbten von „Verschießen".

Das Vergilben macht sich durch gelbliche bis gelbbraune Färbung des Papiers bemerkbar; besonders stark vergilben Papiere, die Holzschliff enthalten z. B. Zeitungsdruckpapiere.

---

[1]) Der Holzschliff wird in der Praxis vielfach noch mit „Holzstoff" bezeichnet, eine Bezeichnung, die schon oft zu Irrtümern und Verwechslungen mit Holzzellstoff geführt hat und daher ausgemerzt werden sollte.

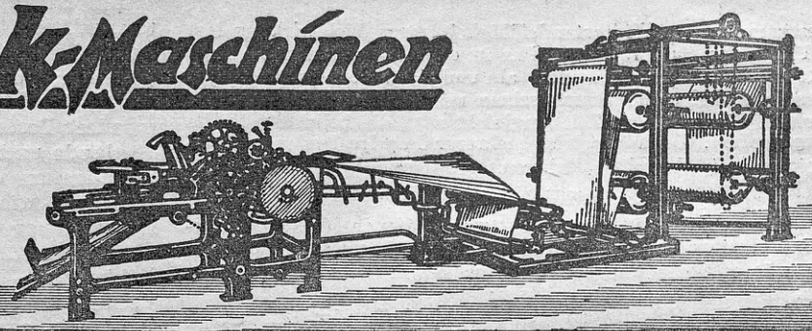
[2]) Im staatlichen Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem werden Versuche mit folgenden vier Tintensorten ausgeführt: Alizarintinte, Eisengallustinte von Aug. Leonhardi in Dresden; Normaltinte von [illegible] Chemnitz; Pelikantinte von Günther Wagner in Hannover.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

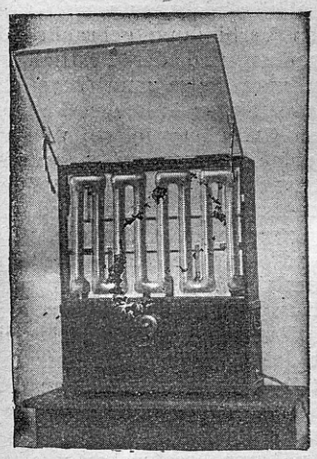
Zement-Sack-Maschinen

bauen seit Jahren als Spezialität



F. DEHNE

FISCHER & KRECKE G.M.B.H. BIELEFELD



Aktiengesellschaft für Elektrizitäts-Industrie
BERLIN W 30

*

Tageslicht-Apparate

für Musterungen u. Farbabstimmungen

(A 7988

PARAMARIN

Paraffin-Papiere

Asphalt-Wachspapiere mit und ohne Gewebe

Teer-Papiere in Rollen, Bogen u. Röllchen

Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff

Paraffin-Seiden Gummierte Papiere / **«Papyrofil»** extra starkes Fadenpapier

JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG
FABRIK WASSERDICHT. PAPIERE U. PACKSTOFFE
Gegründet 1854

Wacho- **Dehnkrepp- und Krepp-Packstoff**

hochwertigste Ausführung für jeden Verwendungszweck in Rollen, Formaten u. Wickelröllchen. 100 bis 450 g/qm

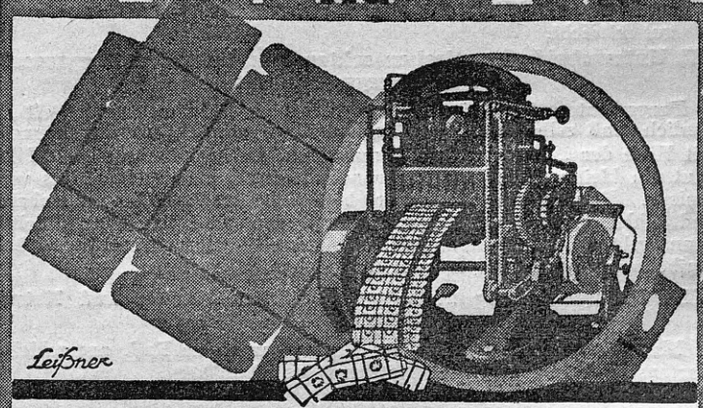
Karierte Tauenpapiere
in jeder Farbe, von 80 g/qm aufwärts

Hartpappe „Marmor"
biege- u. prägefähig in schönst. Dessins, Idealpappe für Ordner, Buchdeckel, Kalenderrückwände usw.

A 8825

C. F. Wachendorff, Berg.-Gladbach-Rhld.
Papier- und Pappen-Fabrik

SCMAG S.C. A.G.

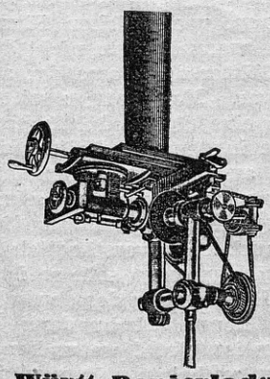


Leißner

UNSERE SPEZIALITÄTEN:
KARTONNAGEN-MASCHINEN
Zur Herstellung bedruckter und unbedruckter Faltschachteln aller Art, gezogener Schachteln, Kappenschachteln, Vorsteckrandschachteln u.s.w.

Maschinen zum Schneiden, Ausstanzen, Biegen, Rillen, Ritzen, Ziehen, Prägen, Nieten und Heften von Papier, Karton, Pappe und Vulkanfiber.

SÄCHSISCHE CARTONNAGEN-MASCHINEN-A.G. DRESDEN-A. 16



Schleifmaschinen

für Tellermesser u. Kreismesser

(A 9072

VERTRETER GESUCHT

Württ. Papierlackwarenfabrik J. Lumpp, K.-G.
Abteilung Maschinenfabrik, Tübingen (Württemberg)

Hosted by Google

Das Verschießen der Farbe tritt bei zahlreichen künstlichen Farbstoffen ein und kann zuweilen so weit gehen, daß die Farbe völlig verschwindet.

Zur Bestimmung der Widerstandsfähigkeit gegen Lichtwirkung legt man eine Probe des Papiers unter Glas in einen Kopierrahmen, deckt eine Hälfte durch schwarzes Papier ab und setzt den Rahmen dem Tageslicht so aus, daß er bei Sonnenschein möglichst viel direktes Sonnenlicht erhält. Von Zeit zu Zeit vergleicht man die belichtete Hälfte mit der abgedeckten. Beim Vergleich mehrerer Papiere legt man Streifen nebeneinander in denselben Rahmen.

XI. Fettdichtigkeit

Papiere, die zum Umhüllen von Fettwaren dienen, (echtes Pergamentpapier, Pergamentersatz, Pergamyn) sollen fettdicht sein; sie sollen wenigstens während der üblichen Gebrauchsdauer des Papiers nicht durchfetten. Die Prüfung kann erfolgen:

a) mit Terpentinöl (Schnellverfahren). 2 bis 3 Tropfen Oel werden 30 Sekunden auf einer 1 dm² großen Fläche des Papiers mit dem Finger verrieben; unter der Probe liegt gewöhnliches Schreibpapier. Gut fettdichte Papiere lassen das Oel nicht durch, nicht fettdichte mehr oder weniger schnell; das Schreibpapier zeigt dann Fettflecke.

b) mit Schweineschmalz (Dauerversuch). 2 g Schweinemalz werden auf einer Fläche von 5×5 cm des zu prüfenden Papiers mit einer Blechschablone ausgebreitet und mit einem zweiten Blatt des zu prüfenden Papiers bedeckt; auf und unter diese Packung wird noch je ein Blatt Schreibpapier gelegt, das Ganze zwischen zwei Glasplatten gebracht und beschwert (Gewicht der oberen Glasplatte mit dem aufgesetzten Gewicht etwa 100 g).

Bei gut fettdichten Papieren zeigt das unter- und übergelegte Schreibpapier auch nach 2 bis 3 Stunden noch keine Fettflecke, sie erscheinen erst später ganz allmählich, denn absolut fettdichte Papiere gibt es, abgesehen von dem echten Pergamentpapier, nicht.

Zeigt bei den Versuchen zu a und b das Schreibpapier nur ganz vereinzelte kleine Fettflecke, so ist das geprüfte Papier nicht zu beanstanden; es handelt sich dann um winzige Löcher oder dünne Stellen im Versuchspapier, die bei der Herstellung nicht immer sicher zu vermeiden sind, aber der praktischen Verwendbarkeit des Papiers keinen Abbruch tun.

c) durch die Blasenprobe, die in der Praxis viel angewendet wird. Mit einem etwa 20×20 cm großen Stück Papier drückt man die nichtleuchtende Flamme eines Bunsenbrenners, einer kleinen Spirituslampe, im Notfall auch einer Kerze mit kurzem Ruck auf die Hälfte herunter, hält einen Augenblick still und hebt das Blatt wieder ab, ehe es sich entzündet. Bei fettdichten Papieren bilden sich hierbei, oft mit knisterndem Geräusch, Blasen von Stecknadelkopf- bis Bohnengröße; je dichter und dicker das Papier, um so größer die Blasen.

Die Blasenprobe ist aber nicht ganz einwandfrei; ausnahmsweise kommen Fälle vor, in denen Papiere keine Blasen ziehen, aber trotzdem fettdicht sind, und andere, in denen Blasen entstehen, meist allerdings nur kleine, das Papier aber trotzdem nicht fettdicht ist. Wirft das Papier große Blasen, dann ist es meist gut fettdicht.

XII. Unterscheidung zwischen echtem und unechtem Pergamentpapier (Pergamentersatz)

Pergamentersatz ist äußerlich dem echten Pergamentpapier oft so ähnlich, daß selbst erfahrene Sachkundige getäuscht werden können; mit Hilfe der „Kauprobe" kann man beide sicher unterscheiden. Man kaut ein kleines Stück Papier gründlich durch, als wolle man es verspeisen. Pergamentersatz verliert hierbei bald seinen Zusammenhang und bildet einen klumpigen Faserbrei, den man leicht zerpflücken kann; echtes Pergamentpapier behält seine Blattform unverändert bei, ergibt keine Faserklumpen und läßt sich nicht zerfasern.

XIII. Unterscheidung zwischen geklebtem Karton und Naturkarton.

Man brenne einen Streifen des Kartons an einem Ende an; geklebte Kartons blättern hierbei auf, Naturkartons nicht.[3])

Druckpapiermarkt. Nach dem Rundschreiben vom 4. Juli der Wirtschaftlichen Vereinigung Deutscher Buchhändler treten, obgleich die Fabriken nur zum Teil auf längere Sicht besetzt sind und von verschiedenen Seiten sogar über nicht ganz zufriedenstellenden Auftragseingang geklagt wird, ab 1. August für alle nach diesem Tage zur Ablieferung kommenden Mengen Preiserhöhungen von 1—2 Rm. für 100 Kilo ein, was auf die allgemeine Verteuerung der Rohstoffe sowie die Erhöhung der Löhne und Gehälter zurückgeführt wird. Da die Fabriken fast allgemein Lieferung vor August nicht zusagen können, treten die Erhöhungen eigentlich sofort in Kraft. Es sei sehr zu empfehlen, mit dem Herbsteinkauf nicht zu lange zu zögern, da für die kommende Zeit weitere Steigerung, schon in Anbetracht der im Bereich der Möglichkeit liegenden Erhöhung der Frachtentarife, nicht ausgeschlossen sei.

[3]) Verbindlich für die vorstehenden Angaben bleiben die Dinormen, worauf auf Wunsch des NDI (Berlin NW 7, Sommerstraße 4a) noch hingewiesen wird.

Gutenbergfest in Mainz

Am Rhein ist jetzt alles in großer Bewegung um die Jahrtausendfeier. Es will uns ganz sonderbar klingen, daß es nötig ist, dadurch die Zugehörigkeit der Rheinlande zu Deutschland besonders zu betonen; denn wir haben es doch nie anders gewußt. Was aber jetzt dort vorgeht, ist ein allgemeiner „flammender" Protest gegen die schmachvolle Art, mit der die durch Englands und Amerikas Gnaden zur Uebermacht Gelangten ihr Mütchen an den verhaßten Nachbarn kühlen. Das haben sie nun auch wieder getan bei der Feier, die von der Stadt Mainz im Rahmen der Rheinischen Jahrtausendfeste veranstaltet wurde; die Besatzungsbehörde hatte die Hauptteile der Festlichkeiten — die Huldigung vor Gutenbergs Denkmal, das Johannisfest der Buchdrucker und die Uferbeleuchtung des Rheins — verboten, auch für die Beflaggung begrenzende Vorschriften erlassen aus Furcht vor der Anfachung des furor teutonicus.

Trotzdem war für mehrere Tage eine festliche Stimmung in die Stadt eingekehrt, wo sich mehrere Fachverbände zu Versammlungen eingefunden hatten. Was sich auf die allgemeine Jahrtausendfeier bezog, berührt uns hier nicht, es waren aber damit besondere Veranstaltungen in Verbindung gebracht, die das Buchgewerbe insbesondere angehen und der Festlichkeit ihr eigenes Gepräge gaben. Denn man hatte zum Tage der Mainzer Jahrtausendfeier den Johannistag gewählt, den Tag, an dem die Buchdrucker ihren Johann Gutenberg feiern, und da man das Jahr 1400 als dessen Geburtsjahr annimmt, so war es diesmal eine Vierteljahrhundertfeier, mit der zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens der Gutenberg-Gesellschaft und des Gutenberg-Museums in Mainz begangen werden konnte. Die vor einem Jahre gegründete Wiegendruck-Gesellschaft benutzte den Anlaß, ihre erste Hauptversammlung hier abzuhalten, und von einer Tagung in dem benachbarten Wiesbaden kam eine Schar von Buchdruckern herüber; einen weiteren Einschlag erhielt die Feier durch das 75jährige Jubiläum des „Mainzer Anzeigers", an dem vielseitiger Anteil auch von höchsten Behörden genommen wurde. Alle die hiermit verbundenen Festlichkeiten, Festreden, Festveranstaltungen und köstliche Rheinfahrten sollen hier nicht des näheren beschrieben werden, die Leser werden darüber manches in der Tagespresse gefunden haben. Uns berühren hier insbesondere die technischen Dinge des Buchgewerbes, die in dem Gutenberg-Museum vorgeführt werden. Die hier veranstaltete *Ausstellung* trägt den Namen *„Das schöne Buch"*. Sie ist in drei Stockwerken des Gutenberg-Museums aufgebaut, wird während der Sommermonate zu sehen sein und gliedert sich in folgende Abteilungen:

1. Gesamtausstellung der deutschen Schriftgießereien,
2. Entwicklung des deutschen Buches von 1900 bis 1925,
3. Deutsche Druckereien,
4. Deutsche Pressen,
5. Sammlung Klingspor,

und als Anhängsel war eine Buchdrucker-Werkstatt aufgebaut, in welcher die Arbeitsweise in der ersten Buchdruckerzeit, zur Zeit Gutenbergs und seiner nächsten Nachfolger veranschaulicht werden sollte.

Der Verein deutscher Schriftgießereien hatte sich zu einer gemeinsamen Ausstellung seiner Schrifterzeugung seit 1900 zusammengetan. Es macht einen sehr angenehmen Eindruck, daß hierbei jeder kleinliche Konkurrenzgeist ausgeschaltet war. Man konnte im allgemeinen nicht erkennen, von welchen Firmen die einzelnen Schriften ausgegangen waren, wenn nicht hier und da auf einem der ausgelegten Blätter der Name der darstellenden Firma zufällig erwähnt war. Man hatte zwei Abteilungen eingerichtet, von denen die eine die Produktionen der Frakturschriften, die andere diejenige in Antiquaschriften darstellte; zwischendurch machten sich auch einige orientalische Schriften bemerkbar. Es ist nicht zu verkennen, daß in den 25 Jahren von den deutschen Schriftgießereien ganz erhebliche Arbeit geleistet worden ist. Wenn auch selbstverständlich die Arbeit früherer Zeiten nicht unterschätzt werden soll, so ist doch immerhin ein Merkstein in der Entwicklung des deutschen Schrifttums, daß am Eingang des neuen Jahrhunderts die Schriftschöpfung Eckmanns zu finden ist. Ist diese und manches, was sich aus ihr entwickelt hat, auch heute überwunden, so hat dieses Schrifterzeugnis unzweifelhaft bedeutenden Anstoß auf die Schöpfungskraft der deutschen Schriftgießer

Hosted by Google

FERDINAND SICHEL KOM. GES. HANNOVER-LIMMER

Krepp-Konfektbeutel | **Pergamynbeutel**

Größte Spezialfabrik — in glatt, geprägt, geblümt

Bedruckte Rollen- u. Einschlagpapiere. Tüten u. Beutel mit u. ohne Druck in allen Papieren. — Bei Großverbrauchern gut eingef. Vertreter gesucht.

Fritz Lange, Gera — **Luxuspapierwarenfabrik / Papierverarbeitungswerk**

Telegramme: Expola / AZ Paper Code (A 9115

Vielhundertfach bewährt
haben sich

Haubold-Roller

für große, breite Rollen, wie auch für Präzisionsschmalschnitt, mit vierteiliger Haubold-Wickelwelle, DRGM., beste Welle dieser Art.

(A 6283

C. G. Haubold A.-G. Chemnitz.

Hosted by Google

ausgeübt. Wie man dann nach den Anregungen von William Morris sich den gotischen Schriften zuwandte, wie dann verschiedene deutsche Künstler sich bemühten, in die andern Frakturschriften neues Leben einzuführen und Antiquaschriften in Anlehnung an ältere Vorbilder zu gestalten, wie dann die Neuerweckung der Ungerfraktur neue Anregung gegeben und schließlich in den letzten Jahren die Schriftkünstler des 18. Jahrhunderts aufs Neue gewürdigt worden sind, das konnte man hier in schöner Folge eingehend beobachten. Daneben sind die Bemühungen um Reklameschriften nicht zu vergessen, die bei der Entwicklung, die die Schrifterzeugung neben den Setzmaschinen nehmen muß, besonders wichtig sind. Die Ausstellung war schlicht, aber mit feinem Geschmack aufgemacht, sie begrüßte zuerst den Eintretenden in einem würdevoll ausgestatteten Rahmen und gab das geschlossenste Bild, das wir von der Ausstellung mitnehmen konnten.

Wir folgen dem Wege, den bei der Besichtigung der Ausstellung der Herr Reichskanzler nahm, und kommen zunächst in den Raum, der die Entwicklung des deutschen Buches von 1900 bis 1925 darstellt. Wir müssen auch hier vermeiden, einzelne Namen von Künstlern und Kunstwerkstätten zu nennen, da die Würdigung von Einzelheiten uns doch zu weit führen würde. Wenn auch hier an der Spitze der Entwicklung der Name jenes würdevollen Engländers erscheint, so scheint uns das doch eine gewisse Ueberschätzung des Einflusses zu sein, den er auf die Gestaltung des deutschen Buches gewonnen hat. Wir haben in Deutschland auch schon vor Morris Buchhändler und Buchdrucker gehabt, die sich um die künstlerische Gestaltung ihrer Werke bemühten; daß dies aus einem allgemeinen Empfinden geschah, geht wohl schon daraus hervor, daß gerade mit der Tendenz zur Hebung des künstlerischen Einflusses im Buchgewerbe schon etwa zwei Jahrzehnte vorher der deutsche Buchgewerbeverein gegründet worden war — und seine auf diese künstlerischen Bestrebungen gerichteten Sammlungen einrichtete. Hier war also der Name Morris nur eines von den vortreibenden Elementen. Sein auf das Mittelalterliche gerichteter Sinn hat im Anfange vielfach bestochen, und nicht minder waren es die eigentümlichen Reize seiner Mitarbeiter, die, auf früher Empfindungsweise der Renaissance beruhend, zur Nachahmung anreizten; was aber nachher deutsche Schrift- und Buchkünstler geleistet haben, ist doch schließlich einen ganz andern Weg gegangen. Es sind vielfach Versuche gemacht worden, von denen wir heute sagen können, daß sie glücklicherweise überwunden sind. Manches Reizvolle liegt auf diesem Wege, was uns auch heute noch anziehend erscheint, und wir dürfen hier einen von Morris sicher unabhängigen Künstler, Joseph Sattler, erwähnen, der, wenn auch ebenso in rückschauender Weise schaffend, doch eine stärkere Einwirkung auf die Entwicklung des deutschen Buches gehabt hat. Seitdem haben sich viele andere um die Herstellung künstlerischer Druckwerke bemüht, und man kann wohl sagen, daß heute die deutsche Druckkunst — wenn wir den Hauptnachdruck auf das Wort „Kunst" legen — auf einer sehr hohen Stufe angelangt ist. Manches, was man darüber im einzelnen mit Bedenken äußern könnte, soll noch später erwähnt werden.

Wir übergehen zuerst die am Wege gelegene Druckwerkstätte, deren Eigenart eine besondere Betrachtung verdient. Wir gehen in die Abteilung: Deutsche Druckereien, in welcher sich nur eine beschränkte Anzahl von Werkstätten zusammengefunden haben.

Neben der deutschen Reichsdruckerei, der österreichischen Staatsdruckerei waren die Fachschulen bzw. akademischen Werkstätten von Frankfurt a. M., Leipzig, Offenbach und Charlottenburg vertreten, von Privatdruckereien die Firmen: Wittich'sche Hofbuchdruckerei in Darmstadt, Poeschel & Trepte, Spamer und Drugulin in Leipzig, Otto von Holten in Berlin und die Hausdruckerei der Schriftgießerei Stempel in Frankfurt a. M.

In demselben Raum war noch den Privatdrucken der Schriftgießerei H. Berthold AG. eine größere Wand eingeräumt. — Wir sehen hier zum Teil dieselben Erzeugnisse, die wir vorher im andern Zusammenhange beobachten konnten und, da es wohl selbstverständlich ist, daß die gesamten Ausstellungen nur ihr Bestes dargeboten haben, so können wir über die Qualität der Drucke nur dasselbe sagen, was von der vorherigen Abteilung zu bemerken war.

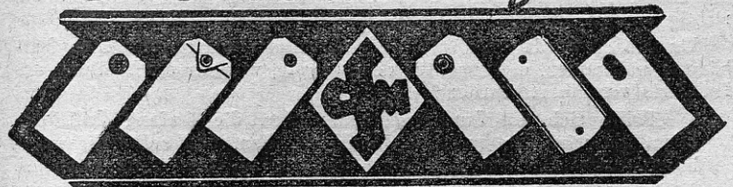
Eine besondere Erwähnung dürfte der Ausstellung der Abteilung Privatdrucke der H. Berthold AG. zukommen, da es sich hier nicht lediglich um die Darstellung der Druckerzeugnisse einer einzigen Firma handelt, vielmehr diese Privatdrucke — abgesehen von der Absicht, die Schrifttypen der Firma Berthold in ein vorteilhaftes Licht zu stellen — verschiedenen Druckereien Gelegenheit gaben, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und außerdem hier Werke dargeboten werden, die sich insbesondere der geschichtlichen Darstellung des Schriftgießerei-Gewerbes zuwenden.

Diese letztere Ausstellung hatte auch in dem Zusammenhang der nächsten Abteilung, die sich in den Parterreräumen befindet, aufgebaut werden können. Hier sind unter der Gesamtbezeichnung „Deutsche Pressen" die Erzeugnisse derjenigen Verlags- und Druckanstalten zusammengebracht, die sich insbesondere mit der Herstellung künstlerischer Druckerzeugnisse befassen und zum Teil einen halb privaten Charakter tragen. Hier hätte allerdings der Name Morris als Anreger an erster Stelle stehen müssen, denn die von ihm gegründete Kelmscott-Press, die ja zunächst in England so zum Vorbild diente, ist es entschieden auch für die zahlreichen deutschen Veranstaltungen ähnlicher Art gewesen. Schon die Bezeichnung „Presse" weist auf diese Anregung hin. Wer nicht eng vertraut mit diesen Erzeugnissen ist, wird über die Fülle dieser Privatpressen einigermaßen erstaunt sein. Es verbietet sich daher, hier ihre Namen im einzelnen zu nennen, und wenn ich nicht die eine oder die andere übersehen habe, so sind es 49 an der Zahl, denen sich noch einige Schreibstuben anschließen, die auf die Vor-Gutenberg'sche Zeit zurückgehen und die Kunst der Handschrift wieder in Blüte bringen wollen. Es ist erstaunlich, daß diese zum großen Teil erst in den letzten Jahren ins Leben gerufenen Pressen in dem niedergedrückten Deutschland doch genügend Boden gefunden haben, um wenigstens einige Zeit zu existieren. Manche von diesen Anstalten werden allerdings schon wieder verschwunden sein und manche in hartem Existenzkampfe stehen; aber anzuerkennen ist der ernstliche Wille, wirklich Buchkünstlerisches herauszustellen und den Buchdruck in einer Höhe zu zeigen, daß seine Erzeugnisse in ihrem äußeren Erscheinen hohen ästhetischen Genuß gewähren. Freilich können wir uns dabei nicht verhehlen, daß vieles davon mit unter die Rubrik fällt, die man als Snobismus bezeichnet. Eine übertriebene Schätzung diffiziler Handarbeit, eine Neigung mitunter zum Sonderbaren und Bizarren namentlich in den illustrativen Ausgaben, so daß uns mitunter doch der eigentliche Zweck des Buches scheint vergessen zu sein. Wenn Lessing sagt: „Wir wollen weniger erhoben, doch häufiger gelesen sein!", so meine ich, trifft das auch auf diese Pressenbücher zu. Bücher, deren Zweck nicht ist, gelesen zu werden, scheinen mir ihren Beruf verfehlt zu haben. Das gilt von vielen der hier ausgestellten Erzeugnisse, die somit einen Wert hauptsächlich darin haben, daß sie denjenigen, der Bücher zum Lesen herstellt, aufmuntern und anreizen, sich möglichst an diese ästhetisch schönen Erzeugnisse zu halten, sich an ihnen zu bilden und es ihnen gleichzutun sich zu bemühen. Technisch und ästhetisch haben wir hier die wundervollsten Eindrücke gehabt, möchten dies allerdings bezüglich der illustrativen Kunst, die uns hier vorgeführt wird, wesentlich einschränken. Es wäre ein großes Kapitel darüber zu schreiben, und wir können hier nur mit wenigen Worten andeuten, daß die Art und Weise, wie der Holzschnitt heute von vielen Künstlern mißbraucht wird, uns namentlich in Verbindung mit typographischen Kolumnen-Bildern nicht behagen will. Die schöne Illustrations-Technik, die der Kupferstich im 18. Jahrhundert zur Blüte gebracht hat, kann durch diese Manieren nicht ersetzt werden, und wenn nun gar der Künstler in Ermangelung von besseren Ideen sich in der Darstellung des Fratzenhaften und Karrikierten, des Schemenhaften gefallen, so wird wohl die Zukunft, wenn die Gegenwart auch solchen Künstlern Beifall spendet, daran einen Gefallen nicht mehr finden, wie wir es an vielen alten Werken des 18. Jahrhunderts noch heute haben. Es soll natürlich nicht verkannt werden, daß auch Holzschnitte von hervorragender Virtuosität und künstlerischem Wert vorhanden sind, es sollten nur Auswüchse, die leider Mode werden, abgelehnt werden. Den Abschluß der Buchausstellung macht eine Auswahl aus der Sammlung des Herrn Dr. Klingspor, Inhaber der Schriftgießerei Gebr. Klingspor in Offenbach, wo wir allerdings auch teilweise dieselben Erzeugnisse finden, die wir schon in andern Abteilungen gesehen haben, daneben aber auch manches Neue; und so steht die Buchkunst auf der Höhe, namentlich auch — was wir hier neu entgegentritt — die Kunst der Buchbinderei. Aus einer Sammlung von etwa 4000 modernen Prachtkunstdrucken sind etwa 400 Stück hier zur Anschauung gebracht. Dinge, die

Hosted by Google

Küchenspitzen
Krepp-Papiere
Papierservietten
unsere Spezialitäten!
Fingerhut & Co., Breslau 5
(A 8800

Kolli-Anhänger



Thüringer Papierwarenfabrik
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.

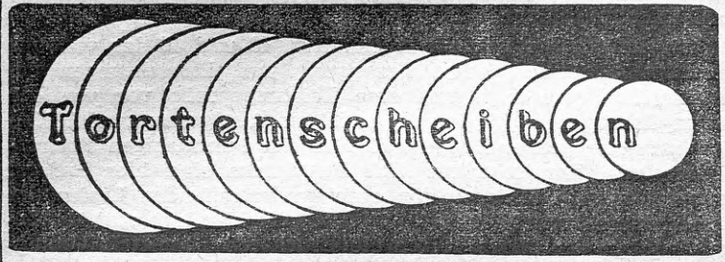
Gü-Sa
Kaltleime
Pflanzenleime
für **alle** Zwecke der Papier- und Pappe-Verarbeitung sind dank ihrer hervorragenden Qualität im In- und Ausland begehrt!
Gühring & Sack, Dresden-N. 15
Industrie-Gelände Fernsprecher 29983

BREHMER
Erzeugnisse
von weltbekannter Güte
BREHMER
Drahtheftmaschinen
BREHMER
Fadenheftmaschinen
BREHMER
Falzmaschinen
Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Größte und älteste Spezialfabrik des Faches
Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für **Berlin** und Umgebung: **Berlin** S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für **Westdeutschland: Düsseldorf**, Borsigstraße 17
für **Süddeutschland: Stuttgart**, Ludwigstraße 49 A (A8279

Flemmings Spielkarten
glänzend beurteilt
die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!
Flemming-Wiskoff AG., Glogau
GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790
Berlin: Charlottenburg 4, Fritschesstr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.
Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.

Tüten & Beutel
Wiederverkäufer
welche Wert auf Erhalt von stets gleichmässiger u. erstklassiger Ware legen u. Lieferung von Stapelsorten am Tage nach Eingang der Bestellung wünschen, kaufen nur bei
PAPIERWARENFABRIK
Kratzsch & Co. A.-G.
Landshut / BAYERN

Tortenscheiben – Pappscheiben



F. Becker & Co., Biebrich a. Rh.
Kaiserstraße 51 · Fernruf 570
(A 7564

Hosted by Google

solcher Stelle an einem Platz vereint, eines eigenen Palastes zu ihrer würdigen Aufstellung bedürften und die uns allerdings in das Gefühl versetzen, als ob sie für die Benutzung eines großen Herrschers bestimmt wären, der nichts Unwürdiges und Unvollkommenes in die Hand bekommen darf. Wir verlassen diesen Raum mit schwerem Herzen, da er uns so unendlich viel Schönes bietet, und mit dem Gefühl, daß wir wenigstens einige der schönen Dinge in unserem Besitze haben möchten, um in stillen Stunden uns daran zu erbauen.

Wir kehren nun noch einmal zurück, um uns die kleine Gutenberg-Werkstatt anzusehen, in welcher eine von Herrn Gustav Mori in Frankfurt a. M. veranstaltete Uebersicht über die Entwicklung des Schriftgusses unsere besondere Aufmerksamkeit erregt. Herr Mori hat über die Technik, die Gutenberg angewendet hat, seine besondern Betrachtungen angestellt. Er glaubt, daß Gutenberg die Schriftbilder zuerst in Holz geschnitten habe und durch ein Zwischenverfahren im Sandguß schließlich zu seiner Metalltype gelangt sei. Ich habe im einzelnen noch nicht Gelegenheit gehabt, die Theorien nachzuprüfen, jedenfalls verdient der Scharfsinn, den Herr Mori bei seinen Untersuchungen angewandt hat, Beachtung, und es wäre sehr interessant für die Kenntnis der Entwicklung der Schriftgußtechnik, wenn sich seine Beobachtungen voll bestätigen sollten.

Wir haben nur flüchtig die Eindrücke schildern können, die wir in der Ausstellung gewonnen haben, und möchten zum Schluß nur nochmals betonen, wie hoch erfreulich es ist, daß wir in dieser Ausstellung ein Zeugnis deutscher Tatkraft und deutschen Vertrauens in die Zukunft gewinnen, daß in die Festtage immer wieder von neuem Bekenntnisse zum Deutschtum, zur deutschen Einheit, zum Deutschen Reiche gaben, die allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterlassen haben. In der Hoffnung, daß auch die Schilderung, die wir hier gegeben haben, und die überall in der deutschen Presse nachklingen wird, die gleiche Stimmung in die weitesten Kreise tragen wird, insbesondere das Bekenntnis zu Gutenberg und seinem deutschen Werk und das Bekenntnis der Rheinlande und des gesamten Deutschland zu ihrer Zusammengehörigkeit.

F. v. Biedermann

25 Jahre Rotationspressenbau bei der „Vomag"

Die *Vogtländische Maschinenfabrik AG.* (vorm. J. G. u. N. Dietrich), *Plauen i. V.*, nahm an der Jahrhundertwende den Bau von Rotationsmaschinen auf. Ihr neuer Typ war gedrungen, übersichtlich und zugänglich und zeichnete sich so vor den damals meist schweren und etwas überladen erscheinenden ähnlichen Pressen aus.

Im Laufe des Vierteljahrhunderts entwickelte sich dieser Rotationspressenbau in erstaunlicher Weise; es kamen sogenannte Doppel- und Mehrfachdecker, Doppelt breite, Variable, Illustrations- und Mehrfarbenmaschinen auf, und das sich entfaltende Zeitungswesen stellte immer höhere Anforderungen an die Maschinenbauer.

Die heute vorliegenden Leistungen der Vogtländischen Maschinenfabrik stellen ihrem fortschrittlichen Bestreben das beste Zeugnis aus. Die Fabrik blickt auf eine Erzeugung von 1250 solcher Pressen in dieser Zeit, darunter sind Riesenpressen gebaut worden für den Druck illustrierter Zeitungen und Zeitschriften bis zu acht Farben und für Riesenauflagen.

Als eine der ersten Fabriken erkannte „Vomag" auch die Bedeutung der Offsetpresse für das Druckwesen, und so baut sie sowohl Offset-Bogenschnellpressen für ein- und mehrfarbigen oder für Schön- und Widerdruck wie Offset-Rotationsmaschinen bis zu fünf Farben, ferner kombinierte Hochdruck- und Offsetmaschinen usw.

Wir haben hier neulich in den Nrn. 43 und 46 das von uns besuchte Großwerk, seine Erzeugung und Einrichtungen geschildert. Heute liegt uns eine Leistungsprobe vor von der Bogen-Offsetpresse „Vogtland"; es ist ein fast genau zwei Drittel Quadratmeter großer Bogen mit 16 meist buntfarbigen Porträtbildern und Landschaften. Die Paßdrucke sind hier äußerst genau, was sich auch an den aufeinandertreffenden Linien der Passerkreuze kontrollieren läßt. Auch die Kataloge und Werbedrucksachen der Firma zeigen die Drucktechnik mittels Vomagmaschinen auf der Höhe.

Möge sich die rührige Firma immer des Vertrauens erfreuen können, das in Neubestellungen ihrer Auftraggeber so vielfach zum Ausdruck gebracht worden ist. *vk*

Die neuen Lohntarife

Die Mehrzahl der Arbeitgeberverbände der Papier verarbeitenden Industrie und des graphischen Gewerbes brachte in den letzten Wochen ihre Lohntarife wieder unter Dach. Die Abschlüsse, die meist *bis Ende 1924* bezw. Anfang 1925 laufen, brachten Lohnerhöhungen von 10 bis 18 vH. Die Verhandlungen gestalteten sich außerordentlich schwierig und konnten oft nur unter Mitwirkung des Reichsarbeitsministeriums zum Abschluß gebracht werden.

Immerhin kann aber gesagt werden, daß die Verbände anderer Industriezweige, die es auf die sogenannten letzten Mittel, Streik und Aussperrung, ankommen ließen, erheblich ungünstiger abgeschnitten haben. Als Beispiel sei die Aussperrung in der Holzindustrie angeführt, die Mitte Juni 1925 vorgenommen wurde und etwa 14 Tage dauerte. Der Kampf endete mit einem Kompromiß. An Stelle des von den Arbeitgebern angestrebten Zentraltarifes wurden wieder Bezirkstarife abgeschlossen. Die Lohnerhöhungen betrugen bis zu 18 vH, dabei laufen die Abschlüsse nur bis zum 15. Oktober 1925.

Wenn man das Ergebnis dieser Kämpfe überschaut, so kann immerhin festgestellt werden, daß sich die Tarifpolitik des Api und auch die der übrigen Verbände der Papier verarbeitenden Industrie als richtig und im Interesse unserer Industrie liegend erwiesen hat.

Vereinbart wurden noch mit der Arbeiterschaft in einzelnen Verbänden Abkommen, die ungefähr das besagen, was für die Wellpappen-Industrie vereinbart wurde:

„Sollte sich die Juni-Reichsindexziffer, die Anfang Juli veröffentlicht wird, um mehr als 5 vH erhöhen, und sollte diese Erhöhung zwei Monate lang stehen bleiben, so verpflichtet sich jede Partei, auf Verlangen der andern sofort in neue Lohnverhandlungen einzutreten."

* * *

Tüten- und Beutel-Fabrikation. Nachstehende *Lohntabelle* gi[lt] nach dem durch den Api-Verband (Berlin W 35, Potsdamer Str. 3[8] vereinbarten Tarifabkommen als Richtlinie für die Zeit vom 2. Juli 192[5] bis 29. Juli 1925.

Ortsklasse	I	II	III	IV
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Männliche Arbeiter:				
14—15 Jahre	18½	17½	16½	15½
15—16 „	22	19¾	18½	17½
16—17 „	24¾	24¼	22	21
17—18 „	31¼	30½	28½	27½
18—19 „	38½	35¼	35	34
19—20 „	46	44	42¾	40½
20—21 „	50	48¼	46¾	45
über21 „	56	53½	52¼	50
„ 24 „	62½	60½	57¼	55
Facharbeiter:				
21—24 Jahre	59½	56½	54	52
über24 „	66	62½	60½	57
Vorarbeiter über 24 Jahre	68	64¾	62½	59
Verheiratetenzulage für männliche Arbeiter	2¾	2¾	2¾	2
Arbeiterinnen:				
14—15 Jahre	14¼	13¼	12	11
15—16 „	16½	15¼	13¼	13
16—17 „	19¼	17½	16½	15
17—18 „	22	20¾	19¾	18
18—19 „	28	26½	24¾	23
19—21 „	31¼	29½	28	26
über21 „	35	33¾	31¼	29
„ 21 „ u. 1 Jahr im Beruf	37¼	35¾	34½	32
Facharbeiterinnen über 14 Jahre und mindestens 1 Jahr im Beruf tätig: im 1. Jahr in der Gruppe	33¾	31¾	30½	29
„ 2. „ „ „ „	37½	35¼	34	32
„ 3. „ „ „ „	41¾	39½	37¼	35

Bund deutscher Buchbinder-Innungen. Der 44. Bundestag vom 8. bis 11. August 1925 in Heidelberg abgehalten; er begann einem Begrüßungsabend und Bankett im großen Saale der Stadth Am 9. August, vorm. 9 Uhr, beginnen ebenda die Verhandlungen werden am Montag, 10. August, fortgesetzt. Nach Schluß der handlungen und zwischendurch finden gesellschaftliche Veranst gen, Festtafel und Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten statt.

Ein neuer Buchdruckerverein in Oslo: „Boktrykkerforen av 1924" bildete sich kürzlich mit 23 Firmen; sie gehören dem A geberverein nicht an, und nahm einen Preistarif an. Vorsteh Buchdrucker Oskar Jensen.

Hosted by Google

Greif

WACHSPAPIER
*
VERVIELFÄLTIGUNGS-FARBE
*

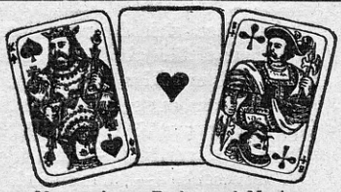
GREIF-WERKE
GOSLAR a/HARZ

FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF
Auslieferungsläger in: BERLIN, HAMBURG, DÜSSELDORF, MÜNCHEN, LEIPZIG, DRESDEN

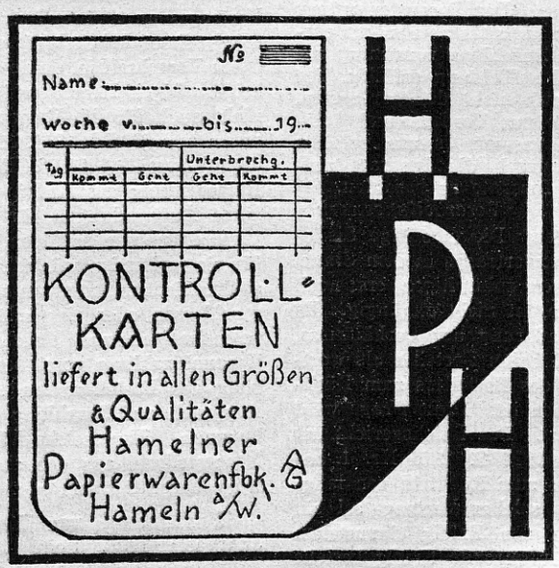
Maschinenfabrik
Wintzen & Printzen
Rheydt-Rhld., Bylandstr. 3, Tel. 1947
Fabrik Odenkirchen
fabrizieren als Spezialität: M.

Radschneidemasch. 55 cm, Zugst.	800
Hebelschneidem. 51 cm, Zugst.	400
Hebel-Musterschneidemaschinen (Zick-Zack) 31 cm	300
Pappenscheren, g. Eisen, 110 cm	250
Bostonpress., Zugst., i.R. 16×23 cm	150
Korrekturabziehapparate, Nudel, 44×65 cm	125
Zweis. Glättpressen mit Schlagr., 49×56 cm	250
Schwere Stockpressen, 50×40 cm, Eins. 50 cm	150
dto., 40×30 cm, Eins. 46 cm, beide mit in gl. Höhe bl. Preßr.	80
Schachtelaufschneidem., Motorbetr.	70
Eckenrundstoßmasch. m. Selbstpr.	115
Hebelstanzmaschin., 22 cm Durchmesser d. Druckpl.	225

Ferner liefern wir neue u. gebr. Masch. dies. Branche. — Messerschleiferei –



C. L. WÜST
SPIELKARTEN FABRIK
Gegründet 1811
FRANKFURT/MAIN
Alle gangbaren Spielkartensorten
in altbekannter Qualität.
Man verlange Preise und Muster.
Vielfach prämiiert! (A8230



Maschinenbau PIRNA G.m.b.H. Dresden

Ia Spezial-Maschinen
für Lichtpaus-u. Paus-Papier, Carbon-Papier, Wachs-und Teer-Papier, Krepp-Papier, Oel-Papier, Gummierte und andere Spezial-Papiere und Hilfsmaschinen dazu.

MBP 25 jähr. prakt. Erfahrg. MBP

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A7357
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Oloren-
Natur-u. Photographie-
Karton
für Qualitätsarbeiten müssen Sie von der führenden Firma für mod. Kartonpapiere beziehen

Hochstein & Weinberg
A.-G. * Fabrik moderner Kartonpapiere
Berlin S 42, Wasserforstr. 50
Fernsprecher: Moritzplatz 699 und 147 79

Servietten-Taschen
fertigen als **Spezialität** für Grossisten
Badenia G. m. b. H.
Luxuspapierwarenfabriken
Limbach und **Mudau** i. Baden

Unsere Spezialitäten

- Pappteller
- Tortenscheiben
- Torten- und Plattenpapiere
- Tortenschachteln
- Baumkuchenschachteln
- Gebäckschachteln
- Konfekt-Kartons und -Tüten
- Marzipankartons
- Konfektbeutel
- Zigarren- und Zigaretten-Etuis
- Bastbänder

liefern wir nur an Wiederverkäufer

Preislisten gratis!

Boehme & Hanack
Luckenwalde
Großbetrieb für Pappe- und Papier-Verarbeitung
(A 9055

Hosted by Google

Aus der Schriftgießerei

Bauersche Schriftgießerei, Frankfurt a. M. *Extrafette Bernhard-Antiqua*, die kräftigste Erscheinungsform der bekannten modernen Zeitungs- und Buchschrift Lucian Bernhards, wird in einem jüngst herausgegebenen Heft bemustert. Es ist ganz als Reklame-Schlager gestaltet und entspricht so am besten dem behandelten Gegenstande. Die Schrift ist vom Cicerograd bis zur 84-Punktgröße gegossen. Das Musterheft zeigt sie als selbständige Schrift wie ihre Vermischung mit anderen Schriften ihrer Familie. *G. E.*

Corps 14

Gewerbeschule in Mannheim
HOTEL CONTINENTAL

Corps 28

Künstlerbund
GEDICHTE

Extrafette Bernhard-Antiqua der Bauerschen Gießerei, Frankfurt a M.

Anzeigenbestellung und Ruhreinbruch

Aus dem Rheinland.

Ende 1922 schlossen wir mit einem Exportblatt einen Inseratenauftrag ab unter der Voraussetzung (was wohl auch als selbstverständlich gelten kann), daß das Exportgeschäft nach wie vor seinen Gang nehmen werde. Durch den Ruhreinbruch wurden aber alle Voraussetzungen über den Haufen geworfen, so daß der ganze Verkehr zum Stillstand gelangte. Auch nach Einstellung des Ruhrkampfes bis zum heutigen Tage (30. März) ist in unserm Fach keine Besserung eingetreten. Geldauslagen für Inserate in Exportzeitungen wären sehr töricht, da es dasselbe wäre, als wenn man Wasser in den Fluß tragen wollte. Wir haben dies der Zeitung vorgestellt und gebeten, erst dann die Inserate wieder aufzunehmen, wenn die Zeiten günstiger wären. Wir wissen wohl, daß es sich um feste Bestellung handelt, aber auch wir hatten zur Zeit verbindliche Aufträge vorliegen, die wir dem Ereignis entsprechend rückgängig machen mußten. Den Inseratenauftrag wollen wir für die bessere Zukunft anerkennen, sind aber nicht einverstanden, wenn die Exportzeitung jetzt die Aufnahme vornimmt, um uns zu zwingen, daß wir die eingegangene Verpflichtung erfüllen. Die Inserate haben für uns gar keinen Wert, auch nicht den geringsten, im Gegenteil, wir haben durch die Aufnahme nur Verdruß und Geldverlust. Unsere Frage geht nun dahin: müssen wir es uns gefallen lassen, daß die Zeitung gegen unsern Einspruch die Inserate aufnimmt? Wenn nicht, sind wir gehalten, die Inserate zu bezahlen, bevor solche erscheinen? *Verarbeitungswerk*

Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Die einseitige Sistierung eines langfristigen fortlaufenden Inseratenvertrages in dem Sinne, daß die Wiederaufnahme der Inserate von einem zukünftigen, erst noch zu bestimmenden Zeitpunkte ab erfolgen solle, ist nicht angängig. Es kann sich nur fragen, ob wegen einer Veränderung der Verhältnisse, welche die weitere Aufnahme von Inseraten für den Besteller als wertlos oder zwecklos erscheinen läßt, ein Recht des Bestellers zum Rücktritt oder zur Kündigung des Vertrages gegeben ist. Diese Frage wird in der Rechtsprechung verschieden beantwortet. Das Reichsgericht hat in der Entscheidung in Jur. Wochenschrift 1916 S. 1526 Nr. 1 angenommen, daß der Krieg nicht ohne weiteres zum Rücktritt von langfristigen Anzeigenverträgen berechtige; ein solcher Vertrag sei ein Werkvertrag, bei dem der Unternehmer für den Erfolg einzustehen habe; der durch den Anzeigenvertrag herbeizuführende Erfolg bestehe aber darin, daß der Unternehmer die Veröffentlichung der Anzeigen zu veranlassen habe; dafür, daß der Besteller durch die Anzeigen zu geschäftlichen Vorteilen gelange, daß sie ihm Kundschaft zuführen, habe der Unternehmer nicht einzustehen, das Erstreben geschäftlicher Vorteile sei lediglich der Beweggrund, das Vertragsverhältnis zwischen Unternehmer und Besteller werde deshalb durch den Umstand, daß die Reklame sich nicht als wirksam erweise, nicht berührt; mangels einer ausdrücklichen Vereinbarung sei es daher auf das Fortbestehen des Vertrages von keinem Einfluß, daß der Krieg auf den Vertrieb der Waren, für welche Reklame gemacht werden sollte, ungünstig einwirkte. Auf dem gleichen Standpunkte steht die Entscheidung des Reichsgerichts in Jur. Wochenschrift 1922 S. 484 Nr. 5. Nach dieser ist der Reklamevertrag auf seiten des Bestellers ein „Risikovertrag"; es sei ganz gleichgültig, aus welchen Gründen die Reklame für den Besteller den beabsichtigten Zweck verloren habe, es stehe ihm frei, bei Abschluß des Vertrages die Fortsetzung der Reklame von der Bedingung ihrer weiteren Zweckmäßigkeit oder ihres Erfolges abhängig zu machen, und mangels einer solchen Abrede den Vertrag jederzeit nach § 649 BGB. zu kündigen. In gleichem Sinne hat das Kammergericht in „Blätter für Rechtspflege" 1920 S. 49 entschieden (und dort die Geschäftsaufgabe als keinen Grund zur Aufhebung des Inseratenvertrages angesehen) und ebenso ebenda S. 55. Dagegen hat das OLG. Frankfurt a. M. in Jur. Wochenschr. 1919 S. 940 Nr. 7 einen langfristigen Anzeigenvertrag für aufgehoben erklärt. Es handelte sich dort um einen noch während der Friedenszeit geschlossenen Vertrag über Anzeigen Schuhwaren betreffend. Infolge einer Kriegsverordnung war die Bestellerin verpflichtet, ihre Schuhwaren an eine Kriegsgesellschaft abzuliefern. Mit Rücksicht darauf hat das Gericht jede Reklame als „sinnlos geworden" angesehen und den Besteller für befreit erachtet. Ebenso hat das OLG. Hamburg in den Entscheidungen in OLG. Bd. 41 S. 101 und Hans. Ger.-Zeitg. 21 Hptbl. 121 u. 294 (vgl. Neumann Jahrb. d. dtsch. Rechts Bd. 20 S. 42 unter 3a zu § 157) einen langfristigen Anzeigenvertrag für aufgehoben erklärt, weil festgestellt wurde, „daß sich die Verhältnisse in allen für die Erreichung der mit den Anzeigen und Reklamen verfolgten Absicht wesentlichen Beziehungen so völlig verändert hatten, daß die vertraglichen Berechnungen der Parteien jede Grundlage verloren hatten und die Ausführung des Vertrags durch Veröffentlichung der Anzeigen ohne jeden Nutzen und vernünftigen Sinn sein würde". In gleichem Sinne hat dasselbe Gericht in Leipz. Zeitschr. 22, 131 (vgl. Neumann a. a. O. Bd. 21 S. 30 unter 30 zu § 157 BGB.) entschieden, jedoch mit der Maßgabe, daß der Schaden, der dem Unternehmer dadurch entstanden ist, daß er die Ausführung des Vertrages bereits vorbereitet hatte, auf die Parteien zu verteilen sei.

Nach dieser Rechtsprechung erscheint der Versuch, den Rücktritt vom Vertrage geltend zu machen, für die Fragestellerin nicht aussichtslos, sofern sie den genügenden Nachweis erbringen kann, daß durch die Ein- und Nachwirkungen der Ruhrbesetzung die wirtschaftlichen Verhältnisse sich dergestalt verändert haben, daß auch noch gegenwärtig und für absehbare Zeit eine Reklame durch Inserate für sie sinn- und zwecklos wäre. Daneben bliebe ihr dann auch der in der zweiten oben angegebenen Entscheidung des RG. angedeutete Weg der Kündigung aus § 649 BGB. offen. Nach dieser Vorschrift hat bei einem Werkvertrage — und als solcher wird der Anzeigenvertrag vom RG. angesehen — der Besteller das Recht, den Vertrag jederzeit zu kündigen. Macht er von diesem Rechte Gebrauch, so ist der Unternehmer berechtigt, die vereinbarte Vergütung zu verlangen; er muß sich jedoch dasjenige anrechnen lassen, was er infolge der Aufhebung des Vertrages an Aufwendungen erspart oder durch anderweitige Verwendung seiner Arbeitskraft erwirbt oder zu erwerben böswillig unterläßt. Diese Vorschrift ist dahin aufzufassen, daß im Falle der Kündigung die beiderseitigen Rechte und Verpflichtungen für die Zukunft erlöschen, nicht auch für die Vergangenheit (RG. im „Recht" 19 Nr. 2108, Neumann a. a. O. Bd. 18 S. 150 unter 3 zu § 649 BGB.). Durch eine Kündigung gemäß § 649 BGB. würde Fragestellerin, wie es in der obigen Entscheidung des RG. in Jur. Wochenschr. 1922 S. 484 Nr. 5 heißt, „ihre Aufwendungen für eine zwecklose Reklame mindern und sich gegen Nachteile schützen, die etwa mit der Fortsetzung der Reklame für sie verbunden wären". Dieses Kündigungsrecht steht aber dem Besteller nicht zu, wenn es etwa durch den Vertrag für den Besteller ausgeschlossen oder eingeschränkt worden ist. Die Bezahlung von Inseraten hat erst nach Erscheinen derselben zu erfolgen, es sei denn, daß Vorausbezahlung vereinbart ist. Nur im Falle unbegründeter Weigerung des Bestellers zur Aufgabe der vereinbarten Inserate kann ein Anspruch auf Bezahlung auch ohne Aufnahme der Inserate in Frage kommen. Eine solche Weigerung würde aber nicht vorliegen, wenn Fragestellerin aus den angegebenen Gründen zum Rücktritt vom Vertrage berechtigt sein oder den Vertrag kündigen sollte.

Einrichtung zur Herstellung von Papptellern. (Zu Nr. 4 Jahrgang 1925, Seite 1902, und Nr. 52, Jahrgang 1925, Seite 2036.) Erklärlicherweise ist es nicht angängig, bei derartigen Anfragen Kostenanschläge auszuarbeiten oder Katalogpreise aller in Frage kommenden Maschinen-, Motoren-, Formen- und Transmissionsfabriken zu nennen. Die in Rede stehende Summe der Kosten ist deshalb schätzungsweise angegeben. Dies wird dem Fragesteller auch genügen, wenn er sich von den bevorstehenden Ausgaben ein ungefähres Bild machen möchte. Sobald dann die ernstliche Absicht besteht, die maschinellen Einrichtungen anzuschaffen und sich dieser Fabrikation zu widmen, wird er sich ohnehin zunächst Angebote von den in Frage kommenden Maschinenfabriken einholen. Die unter 1—4 angeführten Maschinen kosten laut einem neu erschienenen, von einer namhaften Maschinenfabrik herausgegebenen Prospekt nicht ganz 8000 M. Welche Leistungen mit den maschinellen Einrichtungen erzielt werden können, darüber geben die Maschinenfabriken auch Auskunft. *F. L.*

Hosted by Google

liefert **prompt** und **preiswert** mit **hohem Rabatt** für Wiederverkäufer **frachtfrei** innerhalb Deutschlands

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P

Muster und Preislisten stehen gratis zu Diensten

Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München II Brieffach P

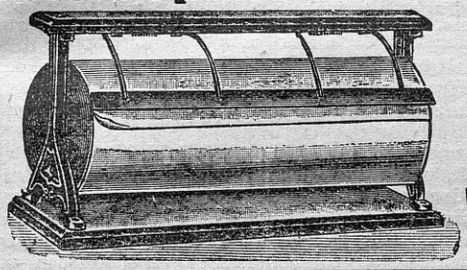
BH MACHINERY

Diese Fabrikmarke ist die beste Garantie für die Rentabilität und Leistungsfähigkeit Ihrer Papiersack-Maschinen

DIE HARTMANN-MASCHINEN
bilden eine Klasse für sich

General-Vertretung:
Spema GmbH., Berlin NO 18, Elisabethstraße 27/27a

Unsere Spezial-Fabrikation!



Papier-Abroll-Apparate

Erste Deutsche Wirtschaftsgeräte-Fabrik

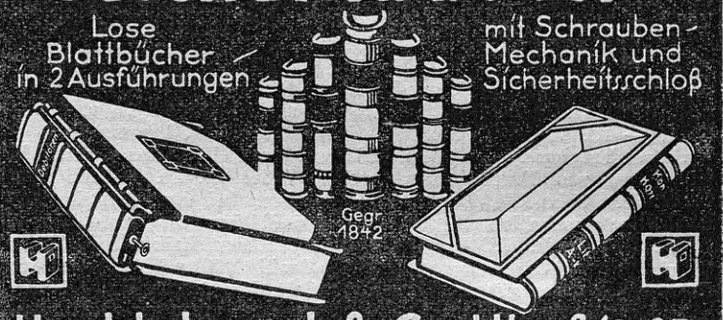
Wunder & Kneist
Hannover

A 7498)

Geschäftsbücher

Lose Blattbücher in 2 Ausführungen

mit Schrauben-Mechanik und Sicherheitsschloß



Hochlehnert & Co. Ulm a/D. 27
Geschäftsbücherfabrik

Gebrüder Michiels
Berlin S.O. 26

Fabrik für Bürobedarf

Reklame-Artikel

Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

Hervorragende
Neuheiten für 1926
Nur eigene Fabrikate

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg
Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!

(A 9116

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik ■ Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

Hosted by Google

Patentliste vom 18. Juni 1925

Anmeldungen: Kl. 11d, 2. O. 14700. Paul Ogurek, Nürnberg, Maxtorgraben 7. Bucheinband; Zus. z. Anm. O. 14192. 23. 1. 25. — Kl. 11e, 6. D. 43901. Carl Dosch, Bruchsal. Kalender mit doppelseitig so bedruckten Blättern, daß auch das umgelegte Blatt das Datum des freigelegten zeigt. 27. 6. 23. — Kl. 11e, 28. S. 65 751. René Seguin, Paris; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. Landenberger, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Kasten zum geordneten Sammeln von Schriftstücken, der senkrechte Scheidewände besitzt, die durch Nuten an den Kastenwänden in bestimmtem Abstande auswechselbar gehalten werden. 16. 4. 24. Frankreich 6. 2. 24.

Kl. 15a, 17. C. 29289. The Cutler Msg. Co., Milwaukee, Wisconsin; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Elektrische Heizeinrichtung an Schriftgießmaschinen. 1. 7. 20. V. St. Amerika 26. 3. 14. — Kl. 15a, 18. U. 8583. Union Trust Company, Washington, V. St. A.; Vertr. M. Wagner u. Dr.-Ing. G. Breitung, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Düse in Kegelstumpfform für Gießformen zur Herstellung von Druckzeichen in Streifenform. 23. 9. 24. — Kl. 15d, 15. V. 19679. Firma Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG., Plauen i. V. Bogenauslegevorrichtung für Druckmaschinen. 24. 12. 23. — Kl. 15d, 34. St. 37740. Firma Dr. Stein & Co., Dresden. Antrieb des Satzbettes bei Flachdruckern. 11. 3. 24. — Kl. 15e, 1. K. 90 909. Firma Klein & Ungerer, Maschinenfabrik, Leipzig-Leutzsch. Bänderlose Bogenfalzmaschine. 9. 9. 24. — Kl. 15e, 10. H. 94 327. Bernhard Hauslich, Wien; Vertr.: B. Bomborn, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Papierzubringer für Druckvorrichtungen, der bei der Rückbewegung vom Papier abgehoben gehalten wird. 19. 9. 21. — Kl. 15e, 11. H. 95031. Firma Hermann Hurwitz & Co., Berlin. Stapelträger für Druckmaschinen u. dgl. 23. 10. 23. — Kl. 15k, 7. D. 41 284. Firma Deutsche Organisations- und Revisions-Treuhand-GmbH., Charlottenburg. Vervielfältigungsverfahren für Schriften, Drucke, Zeichnungen u. dgl. 24. 2. 22. — Kl. 15k, 7. D. 42045. Firma Deutsche Organisations- und Revisions-Treuhand-GmbH., Charlottenburg. Verfahren zum Vervielfältigen von Buchführungseinträgen. 21. 12. 21. — Kl. 15l, 4. G. 63 738. Geha-AG., Hannover. Verfahren bei der Herstellung von Dauer-Proteinschablonenpapier für Vervielfältigungsapparate. 16. 3. 25.

Kl. 54a, 1. P. 47 849. „Progreß" Maschinenfabrik für die Tabak-, Cigaretten- und Cartonnagen-Industrie Grahl, Rößler & Ponndorf, Dresden. Kreismesser mit unterbrochener Schneide, dessen Schneidedurchmesser durch gegenseitiges Verdrehen zweier Körper verändert werden kann. 5. 4. 24. — Kl. 54a, 3. P. 48 687. „Progreß" Maschinenfabrik für die Tabak-, Cigaretten- und Cartonnagen-Industrie Grahl, Rößler & Ponndorf, Dresden. Walze zum Schneiden und Rillen von Zuschnitten aus Karton usw., z. B. für Faltschachteln. 29. 8. 24. — Kl. 54a, 3. S. 66 741. Firma Sächsische Cartonnagen-Maschinen-AG., Dresden. Maschine zum Ausstanzen, Prägen oder Bedrucken von Schachtelteilen oder Zuschnitten. 6. 8. 24. — Kl. 54a, 4. J. 24 982. Firma Jagenberg-Werke, AG., Düsseldorf. Maschine zur Herstellung von Pappzuschnitten zum Bilden von Schachteln, die aus einem längeren, mittleren Teil und zwei an dessen Längsseiten durch Streifen befestigten kürzeren Teilen bestehen. 16. 7. 24. — Kl. 54a, 7. K. 92 472. Richard Krautwald, Dresden, Freiberger Platz 18. Vorrichtung zum Verschieben des Werkstückes in Kartonnagenmaschinen, insbesondere Prägepressen. 15. 1. 25. — Kl. 54a, 7. L. 60 842. Kurt Laube, Dresden, Blasewitzer Str. 68. Presse zum Prägen und Ueberziehen usw. von Schachtelteilen o. dgl. 30. 7. 24. — Kl. 54e. T. 28 166. Waldemar von Toepffer u. Robert Wunderlich, Lodz, Polen; Vertr.: Dipl.-Ing. F. Neubauer, Pat.-Anw., Berlin W 9. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Papierhülsen. 20. 10. 23.

Kl. 57a, 11. G. 62 154. Rudolf Goerges, Magdeburg, Sternstr. 33. Plattenhalter aus Papier. 8. 9. 24. — Kl. 57d, 3. B. 115 690. Ernst Brinkmann, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 55. Verfahren zur Verhütung des Verziehens von Pigmentpapier beim Einweichen, um es zur Uebertragung für Ein- sowie Mehrfarbendruck geeignet zu machen. 16. 9. 24. — Kl. 57d, 9. J. 24 645. Jos-Pe Farbenphoto GmbH., Hamburg. Verfahren zur Herstellung von Naturfarbendrucken nach Mehrfarbenaufnahmen. 5. 4. 24. — Kl. 57d, 9. J. 25 560. Jos-Pe Farbenphoto Gesellschaft mbH., Hamburg. Verfahren zur Herstellung von Naturfarbendrucken nach Mehrfarbenaufnahmen; Zus. z. Anm. J. 24645. 20. 12. 24.

Kl. 81a, 8. D. 44 455. Jean Marcel Regester Duplay, Paris; Vertr.: E. Lamberts, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Maschine zum Verpacken von Drucksachen. 10. 11. 23. Frankreich 19. 9. 23. — Kl. 81c, 13. G. 61 878. Emil Gerasch, GmbH., Leipzig. Halsschachtel mit losem Deckel. 26. 7. 24. — Kl. 81c, 14. W. 58 974. Firma Christian Weiersmüller, Nürnberg. Aus mehreren Teilen bestehende Faltschachtel mit Doppelboden und Doppelwänden. 28. 7. 21.

Erteilungen. Kl. 11d, 2. 416071. Firma J. C. König & Ebhardt, Hannover. Buch. 24. 9. 24. Sch. 71 608.

Kl. 15a, 17. 416 146. La Société La Rototype, Nancy, Frankr.; Vertr.: H. Heimann, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Vorrichtung zum Uebertragen der Ausschlußwerte auf die Gießform von Letterngieß- und Setzmaschinen. 15. 5. 23. S. 66 304. Frankreich 6. 6. 22. — Kl. 15d, 13. 416 287. Miehle Printing Preß and Manufacturing Company, Chicago, Ill., V. St. A.; Vertr.: Dr. B. Alexander-Katz u. F. Bornhagen, Pat.-Anwälte, Berlin SW 48. Bogenanlegevorrichtung für Druckpressen. 28. 4. 22. M. 77 562. — Kl. 15d, 20. 416 288. Thomas Frank Elsworth u. George Mann & Co., Limited, Leeds, Engl.; Vertr.: Dr. P. Breitenbach, Pat.-Anw., Düsseldorf. Rotationsdruckmaschine mit Wendezylinder. 18. 10. 23. E. 29 939. Großbritannien 27. 12. 22. — Kl. 15d, 29. 416 289. Alfred Fallot, Plauen i. V., Bärenstr. 63. Vorrichtung zum Einstellen des Druckes der Zylinder bei Rotationsdruckmaschinen, insbesondere Rotationsgummidruckmaschinen. 28. 9. 23. F. 55 245. — Kl. 15d, 29. 416 290. George W. Swift jr., Bordentown, New Jersey, V. St. A.; Vertr.: Pat.-Anwälte E. Herse, Cassel-Wilhelmshöhe und Dipl.-Ing. H. Hillecke, Berlin SW 61. Maschine zum Herstellen von Ziffernaufdrucken o. dgl. auf laufenden Papierstreifen. 4. 1. 24. S. 64 685. V. St. Amerika 12. 2. 23 f. Anspr. 1—6 u. 19. 2. 23 f. Anspr. 7 und 8. — Kl. 15d, 31. 416 147. Firma Johne-Werk, Grafische Maschinen-Akt.-Ges., Bautzen. Walzenschloß für Druckmaschinen. 6. 2. 21. B. 98 163. — Kl. 15d, 31. 416 291. Gandenberger'sche Maschinenfabrik Georg Goebel, Dormstadt. Lagerung der Massewalzen bei Farbwerken von Druckmaschinen. 26. 6. 24. G. 61 686. — Kl. 15d, 33. 416 292. Ernst Strangfeld, Niedersedlitz b. Dresden. Vorrichtung zum Halten der Rasterplatte und der zu tangierenden Unterlage bei Tangierarbeiten. 14. 3. 24. St. 37 761. — Kl. 15d, 34. 416 293. Heinrich Hartmann, Hannover, Hohenzollernstr. 53. Vorrichtung zur Herstellung von Schablonen in Wachs- u. Hautpapier. 21. 9. 24. H. 98 698. — Kl. 15l, 4. 416 199. Rudolf Horn, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Str. Nr. 76. Druckplatte für Rotations-Gummidruckpressen für lithographischen Druck. 17. 10. 24. H. 98 872.

Kl. 57b, 18. 416 304. Valentin Weil, Bergen, Kr. Hanau. Verfahren zur Herstellung einer Farbenrasterschicht. 24. 8. 23. W. 64 528.

Verschiedenes. Kl. 15e, 13. 317 532. Auf den Anspruch 1 ist durch eine am 2. 3. 25 eingetragene Erklärung verzichtet worden.

Huttüten-Lieferung

1937. Schiedspruch

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Ein Papierverarbeitungswerk lieferte Huttüten, die von der Huthandlung zur Verfügung gestellt wurden, weil das verwendete Papier minderwertiger, namentlich nicht so fest sei, wie das Papier von früheren Lieferungen.

Beide Parteien unterwerfen sich unserem Schiedspruch.

Beurteilung: Die uns vorgelegten Muster und Lieferproben zeigen sämtlich dasselbe Gramm-Gewicht. Die Stoffzusammensetzungen sind die gleichen. Bei der alten Lieferung ist die Falzzahl 25, bei den neuen Lieferungen 59 und 43. Die Proben der neuen Lieferungen sind also durchschnittlich doppelt so widerstandsfähig gegen Falzen wie die Muster der früheren. Die Proben der neuen Lieferung haben denselben Griff wie die Muster der alten Lieferung, so daß wir keinen Grund zu einer Zurverfügungstellung der neuen Lieferung sehen.

Schiedspruch: Wir entscheiden daher, daß die Huthandlung die Hutüten vertragsgemäß abzunehmen hat. Die Kosten des Schiedsspruchs trägt die Huthandlung.

Büchertisch

Il Risorgimento Grafico *(Die graphische Auferstehung)*, Monatsschrift, geleitet von Raffaello Bertieri in Milano, via Tadino 51. Preis und Jahresbezug fürs Ausland 80 Lire. — Die Aprilnummer dieser in Großquartformat erscheinenden Fachzeitschrift bringt als Text auf naturgeahmtem Büttenpapier eine Rede des Abgeordneten Franco Ciarlantini über die mangelhafte Unterstützung des Buchverlages und Druckgewerbes durch die Regierung. Er beanstandet, daß den 30 staatlichen Bibliotheken Italiens nur 1 700 000 Lire für neue Anschaffungen angewiesen werden. Er erwähnt die schlechte Geschäftslage der italienischen Verlagsbuchhandlungen und führt sie auf den geringen Bildungsgrad des Volkes zurück, unter dem sich immer noch sehr viele des Lesens und Schreibens Unkundige befinden. Hilfsmittel für das Druckgewerbe seien erstens die Errichtung von Volksschulen und zweitens die Verbreitung italienischer Bücher unter den vielen Millionen Italienern, die infolge der Uebervölkerung des Mutterlandes hauptsächlich nach Südamerika übergesiedelt seien. Ferner sollen Fachschulen für das Buchwesen, und zwar sowohl für die Herstellung als auch für den Vertrieb von Büchern gegründet werden. Die Gebühren für die Eisenbahnfracht von Büchern sollen ähnlich herabgesetzt werden wie dies schon für die Postbeförderung von Druckwerken der Fall ist. — Das Heft bringt noch Ratschläge des Buchdruckereibesitzers Ernesto Guidastri über die Führung einer Buchdruckerei. Einige mustergültige Druckblätter und zahlreiche Anzeigen vervollständigen den Inhalt.

Seidels Reklame. Industrie-Verlag Spaeth & Linde, Berlin und Wien I. Vierteljährlich 8 M. — Mai- und Juni-Hefte bieten in ihren von hervorragenden Fachleuten gegebenen Aufsätzen vielerlei Anregungen zu neuen Wegen in der Reklame. Der Schriftleiter Richard Hösel beurteilt in einem längeren Aufsatz die Reichs-Reklame-Messe in Berlin und plaudert über „Wahrheit" in der Reklame. Anläßlich der Hundertjahrfeier des Börsenvereins weist ein Beitrag von Erhard Lucheck auf die Werbe- und Vertriebs-Methoden des Deutschen Buchhandels hin. Ferner werden beleuchtet Das Schaufenster, das Werbeflugblatt, das Warenzeichen, die Anzeigen vom Tage usw. Geschickt und voll entworfene eigene Anzeigen und Beilagen von verschiedenen Firmen heben ebenfalls den Wert dieser Hefte.

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität,
für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)

Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Kleberei

(A8538

Norddeutsche Papierwerkstätten

Aktien-Gesellschaft

Fernspr. Zentrum 1215 **Berlin SW 19** Neue Grünstraße 31

Notizbücher | **Notizblöcke**
Wachstuch-Kladden | **Preßspan-Blöcke**
Schreibblöcke | **Geschäftsbücher**
Kontobücher | **Kollegshefte**
Schreibhefte

Massenanfertigungen / Lieferung an Großhändler

Muster auf Verlangen.

DONDORF's SPIELKARTEN

unübertroffene Haltbarkeit
feinste Ausführung
reiche Auswahl

Skat · Tapp · Whist · Bridge · Poker
Patience · Lomber · Tarok · Cego
Mah Jongg-Kartenspiel

B. DONDORF G m.b.H., FRANKFURT a.M.

Schreibunterlagen

in großer Auswahl
liefern prompt

Pretzsch & Martin
Pirna a. d. Elbe

Briefumschläge aller Art
Lohndüten, Musterbeutel etc.

Papierausstattungen
in allen Preislagen

Trauer-Papiere-Karten etc.
Visitkarten, Geschäfts-Briefbogen mit Stahlstichprägung, Briefblocks
Plano-Postpapiere

M. Mayer, Coblenz L.
Fabrik gegründet 1862

H. Eckardt & Co., Luckenwalde

Spezialfabrik für
Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons

(A 9056

Lieferung nur an Grossisten

Geschäftsbücher
Wachstuchbücher
Notizbücher
Schreibhefte
Blocks

eigener Fabrikation

LAGER
feiner Papiere
und
Kartonpapiere
für den
Buchdruckerei-Bedarf

Mitteldeutsche Papierwarenfabrik A.-G.
Halberstadt

Spezialfabrikation aller Arten von Blocks.

Besondere Spezialität:

„Stenogrammhefte"

Papierverarbeitung

Max Giesen
Berlin SO 26
Dresdener Str. 8
Fernsprecher: Moritzplatz 4125

Elektr. Heizapparate

für **Pressen, Zylinder, Trockenöfen,** bis zu den größt. Abmessg.

Rob. Blümel, Ing.

Neukölln Fuldastr. 55/56 | **Berlin** Markusstr. 18

Dauerkalender mit Umsteckblock

zum Stellen und Aufhängen

in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Tschechisch u. Polnisch

NEUHEITEN

Wezel & Naumann, Akt.-Ges., Leipzig

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Die Herstellung von Schreibmaschinen-Farbbändern

Mit dem ständig wachsenden Gebrauch von Schreibmaschinen ist auch die Herstellung von Schreibmaschinenbändern zu einer bedeutenden Industrie geworden, an der Deutschland, — nächst den Vereinigten Staaten, den bedeutendsten Schreibmaschinen-Erzeugern der Welt —, einen sehr bedeutenden Anteil hat.

Wie eine jede Fabrikation, so hat auch diese ihre Eigentümlichkeiten, und ein jeder Erzeuger muß sich in diese Fabrikation erst gut einleben, bevor er zu einem ersprießlichen Ergebnis gelangen wird.

Hauptbedingungen sind: Beschaffenheit des Bandes, die Mahlung der Farbe, die Tränkung, Spannung und Trocknung des Bandes. Das Rohband wird in Breite von 6 bis 20 mm im Rheinlande, besonders in Barmen und Elberfeld, erzeugt, in den verschiedensten Qualitäten, von feinsten Rohseidenbändern bis zu mittleren Hanf- oder Baumwollbändern. Seit einigen Jahren werden jedoch statt der in der gewünschten Breite gewebten Bänder auch geschnittene Bänder verarbeitet, wenn es sich darum handelt recht billige Ware herzustellen. In diesem Fall bezieht der Farbbandfabrikant breite Stoffbahnen und schneidet sie auf einer Bandschneide-Maschine. Da diese Bänder an der Schnittkante ausfransen würden, ist die Maschine mit einer Vorrichtung versehen, welche die Bänder gleich an den Kanten leimt. Die Leimung kann entsprechend der Dicke des Leimes leicht geregelt werden. Die Bänder müssen vollständig fettfrei sein, um die Farbe gut anzunehmen.

Die Grundzusammensetzung der Farbe ist

40 bis 60 Teile Anilinfarbstoff,
20 bis 30 Teile Rizinusöl,
2 bis 3 Teile Wollfett,
20 bis 25 Teile Elain

und ein geringer Zusatz von Spiritus.

Als geeignete Anilinfarbstoffe sind zu nennen:

Nigrosin für schwarze Bänder,
Methylviolett für violette Bänder,
Eosin für rote Bänder.

Diese Substanzen werden mit der dazu geeigneten Farbmühle oder Farbreibmaschine vollkommen fein zermahlen, bis alles in eine Masse verbunden ist.

Ein anderes Rezept für die Tränkmasse, für die jedoch der Verf. keine Gewähr leistet, wird wie folgt angegeben:

20 Teile grüne Schmierseife werden in einem Gemisch von 40 Teilen destill. Wasser und 10 Teilen 28prozentigem Glyzerin gelöst. Getrennt hiervon werden 8 bis 10 Teile gewichtsmäßig einer der genannten oder auch anderer geeigneter spirituslöslicher Anilinfarben in 40 Teilen 95prozentigem Spiritus gelöst und dann mit 28 Teilen 28prozentigem Glyzerin versetzt. Die beiden Lösungen werden dann zusammengetan und gehörig geschüttelt.

Zum Tränken der Bänder (wie auch der breiten Farbtücher für Typendrucker) bedient man sich besonderer „Imprägniermaschinen", die auch für zweifarbiges (z. B. schwarz und rot) und selbst dreifarbiges Imprägnieren geliefert werden. In diesen Maschinen wird die Farbe gründlich in das Gewebe eingerieben und dann zwischen zwei hochpolierten Walzen abgepreßt, d. h. die überflüssige Farbe abgequetscht und zugleich die Bänder glattgelegt. Schließlich werden die Bänder in einer besonderen Vorrichtung zum Lufttrocknen aufgespannt. Das Trocknen darf aber nur bis zu einem gewissen Grade geschehen. Die Dauer des Trocknens hängt auch von der Art der Imprägnierfarbe ab und ist Erfahrungssache. Bei der an zweiter Stelle gebrachten Zusammensetzung rechnet man z. B. mit einer Trockenzeit von etwa einem Tag. Alsdann werden die Bänder aufgerollt, auf einer Spul- und Meßmaschine abgemessen, auf Spulen gewickelt und in einem luftdichten Karton oder in Stanniolpackung aufbewahrt. Von der sachgemäßen Behandlung der ganzen Fabrikation ist die Güte des Farbbandes abhängig.

Gottlieb Leschanowsky

Beschwerden eines Kleinhändlers

Aus kleinem Ort Ostpreußens

Im Großhandel hat sich jetzt die Unsitte von Mehrlieferungen eingebürgert, wodurch dem Kleinhändler Mehrkosten entstehen, die er nicht verschuldet hat. — Ferner kann der Kleinhändler nie fest auf die Nachlieferung etwa rückständiger Posten rechnen, er bestellt das Fehlende anderweitig und erhält dann oft dadurch den doppelten Bedarf.

Ferner ist jetzt recht oft an der Originalpackung zu rügen: In letzter Zeit habe ich Briefhüllen lose erhalten, dieses ist Unfug. — Es liegt im eigenen Interesse des Großhandels, sich einen kräftigen, leistungsfähigen Kleinhandelsstand heranzuziehen und zu erhalten. Der Großhandel sollte davon absehen, dem Kleinhändler mehr zu liefern, als dieser in der Verkaufszeit abzusetzen vermag.

Der Reisende sollte stets über den Inhalt der Originalpackung Bescheid wissen, was oft nicht der Fall ist. Geschäfte, die ich früher als hochanständig achtete, sind es jetzt nicht mehr. So bestellte ich bei dem mir langjährig bekannten Reisenden einer Firma letztens zwölf *tiefe* Teller blau Zwiebelmuster, und erhalte 25 flache Teller, ferner bestellte ich 30 böhm. Kaffeetöpfe, alles mit Geburtstaggoldschrift, und erhielt alles nur Blumenmuster und *keine* mit Geburtstaggoldschrift. Im Papierfach passiert Aehnliches jetzt auch oft; es wird nicht geliefert was bestellt wurde, sondern ganz andere Sachen, und nachher wundern sich die Großhändler, wenn man der alten Lieferfirma untreu wird. Jede Großhandelsfirma sollte stets bestrebt sein, ihre Kunden über Preisänderungen auf dem Laufenden zu halten. Denn wenn der Kleinhändler aus Unwissenheit seine Waren billiger verkauft, als er sie nachher ersetzen kann, so schadet sich auch der Großhändler. Es läßt sich ja mit einem kaufkräftigen Kleinhandel angenehmer arbeiten. Aber es passiert nicht selten, daß auf Fragen über die jetzigen Preise der Großhandel sehr unhöflich antwortet. Auch der Kleinhändler muß auch jetzt der Kundschaft gegenüber höflicher sein als früher, aber — es lohnt sich.

C. S.

Was heißt Salizylpergament?

Seit einiger Zeit wird in Salizylpergament von einer Firma eine Reklame herausgebracht, die den andern Firmen, die Salizylrollen herstellen, nicht gleichgültig sein kann. Es wird von dieser Firma behauptet, daß die gelben Rollen die ältesten und die besten seien. Die ältesten sind sie sicher, ob die besten ist fraglich, denn auch diese Firma stellt, wie alle übrigen das Papier nicht selbst her, sondern bezieht es ebenfalls ladungsweise von Fabriken. Salizylpergament ist echt Pergamentpapier, dem ein kleiner Zusatz von Salizyllösung beigefügt ist, wodurch es eben die bewährten Eigenschaften *schon auf der Fabrik erhält*. Es sind also die Firmen, die Salizylpergamentrollen herstellen, nicht Hersteller des Pergamentpapieres, sondern dieselben konfektionieren nur die von den Fabriken fabrizierte Rohware. Man kann also auch bei 20 andern Firmen ein gleich gutes Papier haben, allerdings mit anderen Umschlägen. In neuerer Zeit wird in Inseraten behauptet, daß Pergament-Ersatz als Salizylpergament verkauft wird. Ich halte dieses für eine Unmöglichkeit, denn derartige Fälle gehörten vor den Staatsanwalt. Allen reellen Firmen, die Salizylpergament herstellen, kann nur daran gelegen sein, daß solche Schwindeleien ausgemerzt werden. Daß aber auf Grund solcher einzelnen Fälle der Kundschaft eingemerzt wird, daß sämtliche Konkurrenzfabrikate minderwertig seien, ist doch in Anbetracht der eingangs geschilderten Zeilen unsinnig und wäre es wohl wünschenswert, wenn auch hier die Konkurrenz und vor allen Dingen die Inserate wieder Formen annähmen, wie man sie aus früheren Zeiten her gewohnt gewesen ist.

Ich glaube hier im Interesse der Wiederverkäufer und auch der übrigen Hersteller gesprochen zu haben.

Friedrich Hammer, Lübeck

Postkarten im großen Format (siehe Nr. 52, S. 2044). Ich erhielt inzwischen auch von der hiesigen Postanstalt die Mitteilung, daß Postkarten im Format 10,5×14,8 cm nach der Tschechoslowakei zugelassen sind und die Zurückweisung auf einem Irrtum beruht. A.

Leipziger Meßnachrichten. *Fahrpreisermäßigung* räumt für Leipziger Meßbesucher wiederum die Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien ein, und zwar vom 30. August bis 5. bzw. 9. September 1925; wer Messeausweis hat, erhält 50prozentige Fahrpreisermäßigung auf den Personen-Dampfschiffen dieser Gesellschaft eingeräumt. Die Vergünstigung gilt für die Rückfahrt bis 14 Tage nach Schluß der Messe. Ebenso findet frachtfreie Rückbeförderung der zur Leipziger Messe gebrachten Ausstellungsgüter bei Erfüllung der vorgesehenen Bedingungen statt. — In New York ist eine *amerikanische Geschäftsstelle* des Leipziger Meßamts eingerichtet worden. Die Adresse ist: „Leipzig Sample Fairs, 630 Fifth Ave, New York City".

Hosted by Google

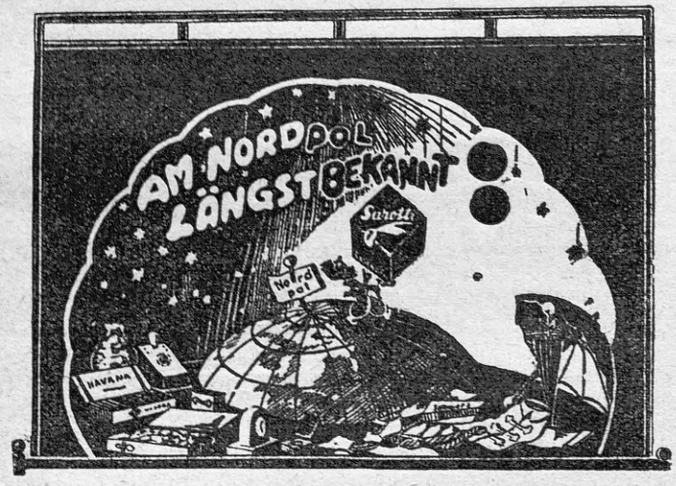
Hosted by Google

Nordpolforschung im Schaufenster

Amundsen zurückgekehrt! — Mit fiebernder Spannung las man die Schilderungen des abenteuerlichen Nordpolfluges. Der kühne Forscher, den die Sympathien von Millionen auf seiner gefahrvollen Reise begleiteten, stand im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, und Amundsen ist seit seiner Rückkehr der Gefeierte des Tages.

Was liegt näher, als das alle bewegende Ereignis zum Anziehungspunkt des Schaufensters zu machen? Was kann für den Geschäftsmann verlockender sein, als daß er im originell gestalteten Schaufenster an das Tagesgespräch erinnert?

Wie das Bild zeigt, kann dazu das Schaufenster mit Tuch, Seide oder Papier zum Himmelsgewölbe umgebildet werden, in das silberne



und goldene Sterne herabhängen. In der Mitte des Schaufensters ragt aus der umgebenden Warenauslage die Erdhalbkugel heraus. Federleisten, über Holzsegmente gebogen, geben das Gerippe für das Erdenrund, bespannt mit Leinwand oder Papier. In der Beschriftung triumphiert die bevorzugte Ware: „Am Nordpol längst bekannt!" Der elektrische Reklame-Motor trägt die Erdhalbkugel und setzt sie in langsame Drehung. In den Abendstunden beleuchtet Rampenlicht (dem Blick des Beschauers verdeckt und nur auf einer Seite des Schaufensters angebracht) als lachende Sonne eine Hälfte des drehenden Erdballs, während die andere in nächtlichem Dunkel liegt.

Ein dieser Art ausgestattetes Schaufenster wird die Beschauer ebenso fesseln, wie die Schilderungen der Fahrt des kühnen Forschers.

Lothar Schüttel

Hamburger Lehrlings-Ordnung

Der Hamburger Senat hat eine Verordnung angenommen, die die Zahl der im Hamburgischen Handelsgewerbe zu beschäftigenden Lehrlinge festsetzt. Es dürfen nach dieser Verordnung vom 31. Mai d. J. an beschäftigt werden im Großhandel: bis zu 5 Handlungsgehilfen 2 Handlungslehrlinge, bis zu 15 Handlungsgehilfen 4 Handlungslehrlinge. Betriebe mit mehr als 5 Handlungsgehilfen nicht mehr als 1 Handlungslehrling auf 4 Handlungsgehilfen, im Kleinhandel: bis zu 3 Handlungsgehilfen 1 Handlungslehrling, bis zu 6 2, bis zu 12 3, bis zu 18 4, bis zu 24 5, auf je weitere 10 Handlungsgehilfen je ein Handlungslehrling. Diese Verordnung, die von den selbständigen Kaufleuten Hamburgs in gemeinschaftlicher Beratung mit den Vertretern der Angestellten vorbereitet worden ist, will der Lehrlingszüchterei im Handelsgewerbe Einhalt tun. Die Fürsorge für den Nachwuchs und damit dessen berufliche Ertüchtigung wird wieder mehr in den Vordergrund gestellt.

IV. Internationale Messe Danzig (6. bis 9. August 1925). Das Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie weist darauf hin, daß die großen Zukunftsmöglichkeiten der Danziger Messe in dem Absatz nach Polen liegen, und daß deshalb gute Beschickung der Danziger Messe durch die deutsche Industrie von großer Bedeutung für die Gewinnung dieses Absatzgebietes ist. Im Augenblick sind zwar durch den mit Polen ausgebrochenen Zollkrieg die Aussichten des Geschäfts nach Polen sehr vermindert, aber der Bedarf Polens an Maschinen aller Art kann auf Jahre hinaus nicht gedeckt werden. Die Kriegszeit hat die früheren russischen Gebiete von maschinellen Einrichtungen entblößt. Von russischen Einkäuferorganisationen sollen bereits jetzt Anmeldungen vorliegen. Die zollpolitischen Maßnahmen gegen Polen nehmen das Danziger Gebiet aus. Im Hinblick auf die Anstrengungen der Tschechoslowakei und Frankreichs auf dem polnischen Markt und auf die Bedeutung Danzigs für den deutschen Absatz, ist Beteiligung deutscher Wirtschaftskreise an der Danziger Messe außerordentlich wichtig, trotz der Erschwerungen des Geschäfts durch den Zollkrieg und der dadurch bedingten verstärkten Vorsicht bei Geschäftsabschlüssen. Die neu erbaute Halle „Technik", über 300 qm groß, soll gelegentlich der kommenden Messe zum ersten Male benutzt werden. Die Messedrucksachen können vom Ausstellungs- und Messeamt der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28, bezogen werden.

Patentliste vom 18. Juni 1925

Anmeldung: Kl. 70a, 2. W. 64 927. Herman Levin Wright, Paris; Vertr.: Dr.-Ing. B. Monasch, Pat.-Anw., Leipzig. Schreibstift. 14. 11. 23.

Erteilungen: Kl. 15g, 25. 416 148. Andreas Lock, Hamburg, Frankenstr. 34. Typenhebelantrieb für Schreibmaschinen. 6. 2. 24. L. 59 439. — Kl. 15g, 25. 416 149. Royal Typewriter Company Inc., New York, V. St. A.; Vertr.: P. Müller, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Antriebsvorrichtung für die Typenhebel von Schreibmaschinen. 8. 12. 21. R. 54 567. V. St. Amerika 1. 7. 21. — Kl. 15g, 34. 416 150. Underwood Typewriter Company, New York, V. St. A.; Vertr.: Dr.-Ing. R. Specht, Pat.-Anw., Hamburg. Führung für Schreibmaschinenwagen. 1. 9. 23. U. 8262. — Kl. 15g, 35. 416 151. Underwood Typewriter Company, New York, V. St. A.; Vertr.: H. Dummer u. Dipl.-Ing. R. Ifferte, Pat.-Anwälte, Dresden. Durchschreibeeinrichtung für Schreibmaschinen. 17. 4. 24. U. 8446. — Kl. 15g, 45. 416 152. Firma Mercedes Büro-Maschinen- und Waffen-Werke, Benshausen, Post Mehlis i. Thür. Schreibmaschine. 24. 10. 23. M. 82 842. — Kl. 15g, 45. 416 153. Wilhelm te Reh, Dinslaken Hiesfeld a. Niederrh. Verfahren und Vorrichtung zum Reinigen von Schreibmaschinen. 3. 2. 23. R. 57 760.

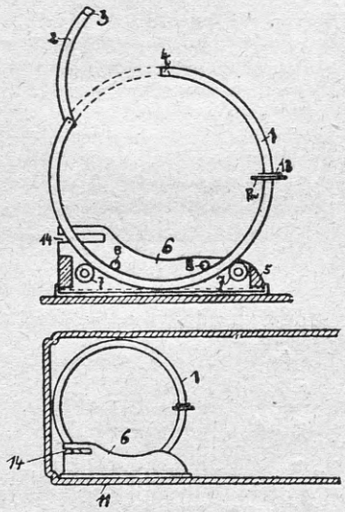
Zurücknahme von Anmeldungen: Kl. 15g, 45. J. 24 308. Type für Schreib- und Rechenmaschinen. 26. 2. 25.

Kl. 70a, 10. B. 110 940. Füllbleistift 5. 2. 25.

Löschungen: Kl. 15d, 34, 384 652, 395 492. Kl. 15d, 41, 391 608. Kl. 15g, 37, 407 420. Kl. 15h, 3, 391 615. Kl. 70b, 4, 384 551, 388 318, 398 911. Kl. 70d, 2, 390 373. Kl. 70d, 6, 401 429. Kl. 70e, 9, 389 806.

Briefordner

Bei Briefordnern mit Aufreihern aus kreisförmig gekrümmten, um ihren Mittelpunkt drehbaren Ringen wurden diese Ringe bisher meist im Rücken des Ordners angebracht. Diese Anordnung hat aber den Nachteil, daß ein Teil des Ringes für die Aufnahme von Schriftstücken verlorengeht, weil sich der Ring zum Teil an den runden Rücken des Briefordners anschmiegte.



Erfindungsgemäß werden nun die Ringe in Schuhen angeordnet, welche auf dem einen Deckel des Briefordners angebracht sind. Die Schuhe selbst erhalten eine Ausbildung, durch die sie dem Ring genügend Führung geben, um auch bei großen Beanspruchungen der Mechanik ein Lockerwerden der Ringe zu verhindern. Außerdem werden die Schuhe aber so niedrig gehalten, daß von dem zwischen den beiden Schalen zur Verfügung stehenden Raum nur wenig verlorengeht, wie das die Abbildungen erkennen lassen, welche die Briefordnermechanik in Seitenansicht und die Anbringung der Aufreiher in einem Ordner darstellen. Nähere Beschreibung siehe die Patentschrift. (DRP. 410589, Kl. 11e, *Magroma-Werke Akt.-Ges. Magdeburg.)*

Internationale Mustermesse in Neapel 1925. Vom 16. bis 31. August findet diese Messe mit Genehmigung der italienischen Regierung statt. Nach der vorliegenden Gruppeneinteilung sind Produkte sämtlicher Gewerbezweige zugelassen. Einzelheiten über Standmiete usw. teilt das Ausstellungs- und Messeamt Interessenten auf Wunsch mit.

Büchertisch

Sozialphysik, Naturkraft, Mensch und Wirtschaft. Von Dr. Rudolf Lämmel. Mit 18 Abbildungen im Text, vier Vollbildern und farbigem Umschlagbild. Preis geh. 1.20 Gm., in Leinen geb. 2 Gm. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde; Geschäftsstelle: Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. In diesem anschaulich geschriebenen Bändchen wird ein neues Wissensgebiet auseinandergesetzt, welches die Aufgabe hat, nachzuforschen, ob die auf der Erde vorhandenen Naturkräfte ausreichen, die soziale Frage zu lösen.

Die Kunst, geistig vorteilhaft zu arbeiten. Von Dr. Jan 80 Seiten Text. Preis geh. 1.20 M., geb. 2 M. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Geistig vorteilhaft zu arbeiten ist eine Kunst. In diesem Büchlein wird sie uns klargemacht, aber auch gleichzeitig Anleitung gegeben, bewußte erfolgreiche Arbeit zu leisten. Der Leser kann sich gut dadurch die Grundlage für eine planmäßige geistige Arbeit schaffen.

Hosted by Google

Schmalgeschnittene
Rollenpapiere

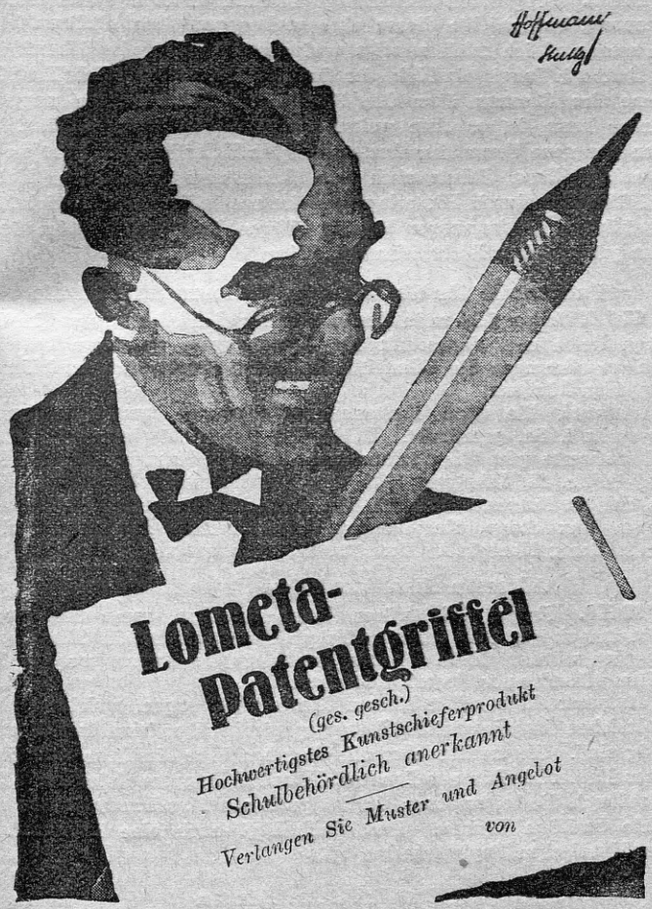
werden in jeder Breite geliefert oder
in Lohn nach Angaben geschnitten

Guschky & Tönnesmann, Düsseldorf-Reisholz

KOPIERROLLEN
mit der Schutzmarke

verbürgen
tadellose
Kopien

F. J. Bernsau
GmbH.
Papierfabriken Erkrath
bei Düsseldorf (A8752I



Lometa-Patentgriffel
(ges. gesch.)
Hochwertigstes Kunstschieferprodukt
Schulbehördlich anerkannt
Verlangen Sie Muster und Angebot von

Lometa Schreibmittelfabrik GmbH.
Heidelberg-Handschuhsheim (A8369

MUSTERBEUTEL SPEZIALFABRIK
AUTOTÜTE
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

1 · 2 · 5 · 10
Millimeter-Teilungen
auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren
Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks
Sonderheit: 105 cm breite Rollen
Anfragen erbeten (A 8703
Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)
Fabrik feinster Maßpapiere
Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 31.

H. Köttgen & Cie. stellen als Sonderheiten her:
Bergisch-Gladbach Nr. 130
Wagen und Karren für die gesamte Papier-Industrie

(A7346

WARUM
bringe ich wöchentlich Millionen von Formularen zum Versand? Weil meine Formulare, Wiegekarten und Kollianhänger umgehend in saubersten und schnellster Druckausführung geliefert werden. — Preisliste kostenlos
Formulardruckerei Alwin Dreßler
Hamburg 15

Hosted by Google

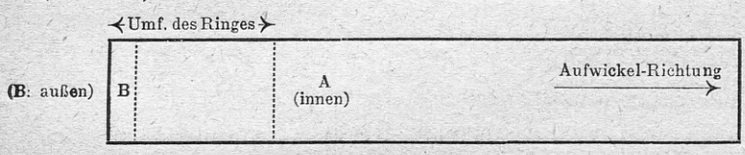
Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Pappringe aus Preßspan

16 174. *Frage:* Mit welchem Klebstoff kann man doppelseitig geglätteten Preßspan so innig verbinden, daß gewickelte Ringe, wenn sie gedrückt werden, nicht wieder auseinander platzen?

Antwort unseres fachkundigen Mitarbeiters: Der vorgelegte Preßspanring ist mit Tierleim geklebt. Der Leimauftrag wurde sehr ungleichmäßig ausgeführt und fehlt an den Kanten der Streifen ganz. Dies ist auch der hauptsächlichste Grund dafür, daß die Klebung nicht genügenden Widerstand bietet. Außerdem darf der Leim nicht in so heißem Zustande verarbeitet werden, wie dies beim Kleben des Musterringes geschehen ist. Dadurch trocknete die Leimschicht fast in der ganzen Ausdehnung ein, bevor zum Wickeln geschritten wurde. Infolgedessen haftete der Preßspan nur an denjenigen Stellen, welche sich, wie an dem eingesandten Muster ersichtlich ist, durch hellen Grund abheben. Eine solche nur an wenigen Stellen spärlich haftende Klebung kann natürlich auch selbst der geringsten Belastung nicht widerstehen, ohne daß sich die Schichten lösen. Die Bearbeitung ist folgende: Die Streifen müssen nach dem Runden an den Stellen A und B (s. Skizze) vollkommen mit warmem Ia. Tierleim mittlerer Konsistenz bestrichen werden. Ein anderer Klebstoff kommt bei Ringen dieser Art, welche von Hand hergestellt werden, nicht in Frage. Vorheriges ausgiebiges Runden der Streifen trägt viel zur Erleichterung der Arbeit und einwandfreien Klebung bei. Handrundung ist nicht durchgreifend genug. Am besten findet hierbei eine Ringe-Rundemaschine für Handbetrieb Anwendung. Das Wickeln der Ringe muß über einem Klotz geschehen, der dem Durchmesser der Ringe entspricht. Wenn es sich um die Herstellung von großen Mengen handelt und Preßspan nur der ihm eigenen Härte halber Verwendung findet, um widerstandsfähige Ringe zu erzielen, dann sind Ringe aus Hartpapier, welche auf Hülsenwickelmaschinen hergestellt und auf Hülsenschneide-Apparaten in bestimmte Höhen geschnitten werden, besser und billiger herzustellen. Uebrigens wird auch durch Lederschrenz eine respektable Härte erzielt. In diesem Falle kann die Herstellung der Rohre auf einem sogenannten Hülsen-Wickelapparat erfolgen. Zum Auftrag des Klebstoffes findet ein Hülsengummier-Apparat Verwendung. Die Rohre werden alsdann, wie im ersten Falle, auf einen Hülsenschneide-Apparat in entsprechende Höhe geschnitten. Möglicherweise können auch solche Apparate gebaut werden, auf welchen sich Preßspan in dieser Stärke verarbeiten läßt. Ein besonderer Vorteil ist der, daß der Hülsen-Wickelapparat geheizt werden kann. Durch Wärme wird neben einer guten haltbaren Klebung auch eine vorzügliche Härte erzielt. Uebrigens sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß sich Preßspahn nach erfolgter Klebung leicht spaltet. Es kann also vorkommen, daß, sobald der Uebelstand des mangelhaften Klebens nach vorstehenden Richtlinien behoben ist, das nicht weniger unangenehme Uebel des Spaltens in Erscheinung tritt, die Klebung also besser hält, als die einzelnen Schichten des Preßspans, aus denen dieser zusammengesetzt ist, in sich. *F. K.*



Hofmanns Handbuch.

16 175. *Frage:* Wann ist die letzte Auflage des Hofmann'schen Handbuches der Papierfabrikation erschienen, welchen Umfang hat das Werk und wieviel kostet es?

Antwort: Die zweite Auflage von Hofmanns Praktischem Handbuch der Papierfabrikation ist in den Jahren 1891 bis 1897 in Form von Heften erschienen und den Beziehern der Papier-Zeitung zugestellt worden, außerdem ist es in Form eines zweibändigen Werkes von rund 1600 Seiten Inhalt herausgegeben worden, aber schon seit Jahren vergriffen. Es kostete seinerzeit 60 Mark. Antiquarisch ließe sich dieses Werk wahrscheinlich zu erhöhtem Preis verschaffen. Eine dritte Auflage wird vorbereitet, erscheint aber in Teilbänden. Erschienen ist bisher der Teilband „Leimen, Füllen und Färben des Papierstoffs", Preis gebunden 12 Mark. Unter der Presse befindet sich der Teilband über die Holzschleiferei.

Zeitungsdruckpapier aus Stroh

16 176. *Frage:* Sie veröffentlichten vor etwa 2 Wochen einen Aufsatz über die Verwendung von Stroh zur Herstellung von Zeitungsdruckpapier. Wird dieses Papier auch in Deutschland hergestellt? Oder in Frankreich? *Ausfuhrhaus*

Antwort: Zeitungspapier aus Stroh wird in Deutschland bisher nicht hergestellt, ebensowenig unseres Wissens in Frankreich. Auch das in England verwendete bestand nur zu einem kleinen Teil aus Stroh und entstammte einer Versuchsanfertigung.

Stencilpapier

16 177. *Frage:* In Nummer 45 auf Seite 1783 finde ich von der Vasanta-Aktiengesellschaft Stenzilpapiermaschinen angeboten. Da ich auch in ihrem Buch über den Papierhandel keine Erklärung finde, was unter Stenzilpapier zu verstehen ist, so bitte ich um Auskunft.

Antwort: Stencilpapier nennt man das Wachspapier für Matrizen zur Vervielfältigung von Schreibmaschinenschrift.

Schutz eines Kalenders

16 178. *Frage:* Ich beabsichtige in nächster Zeit einen Kalender herauszugeben, möchte diesen aber vorher gesetzlich schützen lassen. An wen muß ich mich wenden und wie denselben einreichen?

Antwort: Soweit ein Kalender dem Inhalte nach als Schriftwerk im Sinne des Gesetzes über den Schutz von Schriftwerken angesehen werden kann, ist er ohne weiteres gegen Nachdruck geschützt. Soll aber eine neue Form oder Ausstattung des Kalenders geschützt werden, so erfolgt dieser Schutz nach dem Gesetz zum Schutze von Mustern und Modellen durch Hinterlegung beim zuständigen Amtsgericht. Die gesetzlichen Bestimmungen sind in billigen Volksausgaben der Gesetze über gewerblichen Rechtsschutz zu haben.

Fachschule für die deutsche Kartonnagenindustrie

16 179. *Frage:* Gibt es in Berlin oder Dresden oder sonstwo im Deutschen Reich eine Fachschule für Kartonnagen, wo junge Leute, die sich vor oder nach der Lehrzeit technisch, vielleicht auch kaufmännisch fortbilden können?

Antwort: Die erste Kartonnagen-Fachschule wurde unlängst in Chemnitz i. Sa. gegründet. Ueber den Unterrichtsplan und sonstiges Wissenswerte gibt die Kartonnagen- und Papierwaren-Zeitung, Dresden, in Nr. 21, Jahrgang 1924, eine ausführliche Schilderung. Näheres erfährt Fragesteller durch den Vorsitzenden des Schulausschusses, Herrn Max Stopp, Kartonnagenfabrik, Chemnitz-Kappel und durch Herrn Georg Marschall, Chemnitz, Reitbahnstraße. *F K*

Adressen skandinavischer Papierfabriken

16 180. *Frage:* Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns die Adressen einiger sehr leistungsfähiger Papierfabriken in Skandinavien aufgeben würden, die in der Hauptsache für den Export von Rotations-Zeitungsdruck nach Amerika arbeiten.

Antwort: Wir selbst können Ihnen nicht sagen, welche von den zahlreichen skandinavischen Zeitungspapierfabriken besonders leistungsfähig sind. Sie ersehen aber alle Angaben über sämtliche skandinavischen Papierfabriken aus Brusewitz' Nordisk Pappers Kalender, welches Adreßbuch Sie bei uns zum Originalpreis von 12 schwed. Kronen nebst Porto beziehen können. Dem Buch liegt auch eine Landkarte der skandinavischen Papierfabriken bei.

Anschrift von Firmen

Zur Frage 16 161 in Nr. 43. Mit Ihrer Antwort werden sich nur wenige einverstanden erklären können. Es wäre doch widersinnig „Herren Müller & Co." zu schreiben, wenn die Inhaber Lehmann und Meyer heißen, oder nur ein Inhaber mit Namen Lehmann vorhanden ist. Der Zusatz „Titl." erscheint auch mir unschön, aber ich halte den Zusatz „Firma" für sehr berechtigt und in vielen Fällen sogar für unbedingt erforderlich. Ich weise nur auf folgendes sehr viel vorkommendes Verhältnis hin: es besteht z. B. die Firma „Hermann Müller", der Inhaber heißt „Richard Lehmann", der frühere Besitzer „Hermann Müller" ist in der gleichen Stadt noch ansässig. Wenn keine nähere Adresse angegeben ist, — und das wird sehr oft der Fall sein — dann wird die Post einen Brief mit Anschrift „Firma Hermann Müller" niemals Herrn Privatmann „Hermann Müller" aushändigen, wohl aber einen Brief, der die Anschrift „Herrn Hermann Müller" trägt, obwohl solcher für die Firma bestimmt ist. Ich kann mich entsinnen, sogar von Prozessen dieserhalb gelesen zu haben; mindestens sind unangenehme Differenzen zu erwarten, und diese lassen sich vermeiden, wenn man die Anschrift einer Adresse mit „Firma" versieht, wenn es sich um einen Brief für eine Firma handelt. Wem der Zusatz „Firma" bei Anschriften von Briefen an körperschaftliche Firmen nicht schön erscheint, der kann den Zusatz wegfallen lassen, sonst aber sollte man nie anders adressieren. *A. M.*

Novolito-Ansichtskarten

Zu Frage 334 unserer Liste „Anfragen nach deutschen Waren" meldet sich die Firma Novitas-Verlag, Berlin 68, Ritterstraße 71, als Bezugsquelle dieser *Ansichtskarten.*

Hosted by Google

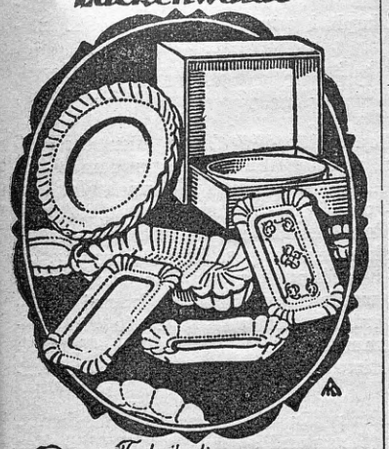
Kassenblock-Klammern

Spema
Spezialmaschinenfabrik GmbH.
Berlin NO 18
Elisabethstraße 27/27a

Kohle-Durchschreibp
Kopier-Losch-Pausp
Farbbänder, Durchschlag
Farbe, Wachs, Saugpap
Kopierblätter, Siegellack
Kopir-Union, BERLIN, Wilm.

PLAKATE
Kalenderrückwände
Lithographie - Prägung
Spez.: Schneideschrift
Johannes Uhlmann, Dresden-A19
Plakat-Fabrik
Vertreter u. Grossisten überall gesucht

A. Friede Wwe
Luckenwalde



Fabrikation von
Pappteller, Tortenschachteln
und
Cartonnagen

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

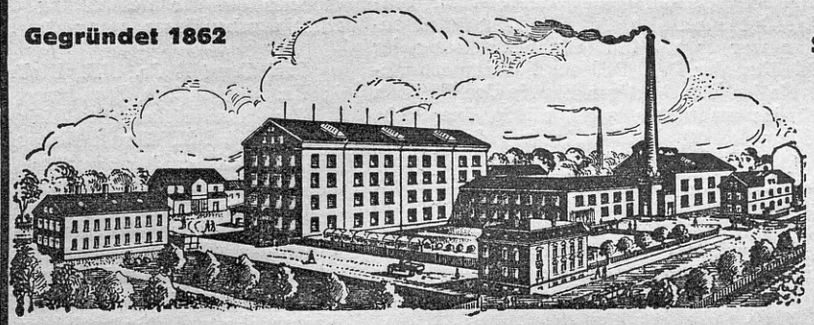
Schrenztüten und Beutel
fertigt billigst an (A 9069
Papierwarenfabrik **F. Grütters,**
Geldern (Rheinland).

Krepp- und Glatt-Klosettpapier
in verschiedenen Qualitäten
Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert
Butterbrotpapier
garantiert fettd., 50 u. 100 Blatt,
Format 25×33 cm
liefert preiswert und sofort
Düsseldorfer
Papierverarbeitungsfabrik
Bruno Peters
Düsseldorf, Corneliusstr. 113
Fernspr. 278 (A 8733

Geschäftsbücherfabrik F. H. Kramer, Zwickau-Sa.

Spezialfabrik für Durchschreibebücher

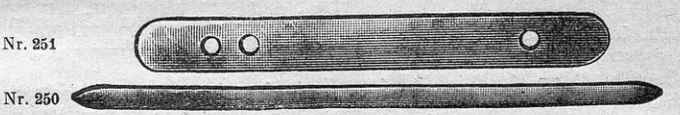
Gegründet 1862



Geschäftsbücher-Sonder-Anfertigung und Lagersorten

Schreibhefte
Diarien :: Notes
Schreibunterlagen
Stenogrammhefte
Kopierbücher

Durchschreibe-bücher in jeder Ausführung



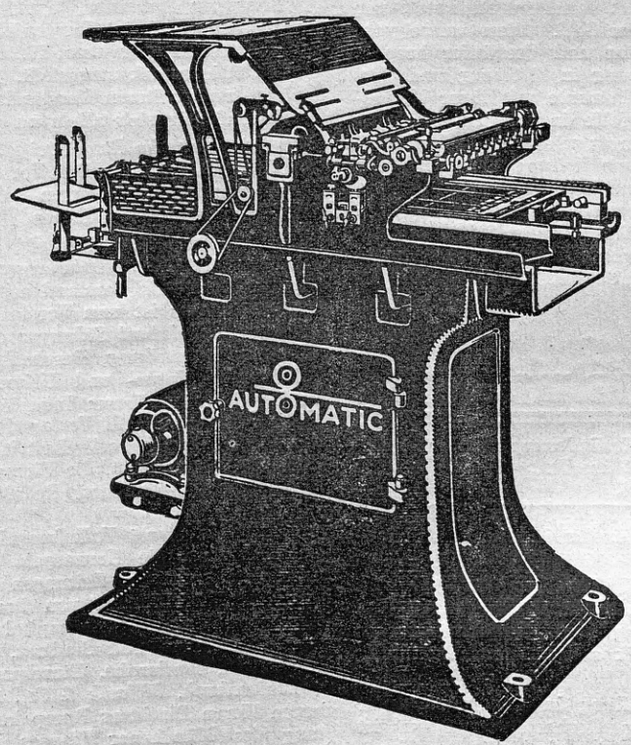
die 1000 Garnituren Mk. 10,—, ab Lager, ausschl. Verpackung, Nachnahme oder Referenzen. Nr. 251 stahlblau, Nr. 250 gelb poliert. Unter 1000 Garnituren 20 vH mehr. **O. Deichmann, Westig,** Kr. Iserlohn.

Moll-Wellpappe

in jeder Ausführung (A8372
und Packungen daraus liefert schnellstens billigst und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

Papierwarenfabrik
Johann Heinr. Wessel
Herford i. W.

Kolli-Anhänger
lose, in Buchform und zu mehreren aneinanderhängend
Wiegekarten
Kontrollkarten
Musterbeutel
Düten und Beutel aller Art
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!



Die Präzisions-Schnellpresse

AUTO-PLANO

1800 Drucke von Handanlage
2500 Drucke mit Bogenanleger
5000 Drucke mit Kuvertanleger

Verkürzte Zurichtung d. geschliffene Druckflächen. Geringer Raum- und Strombedarf. Bogenformat 240×330 mm. Keine Gefährdung der Anlegerin. Lieferung mit eingebaut. Elektromotor für jede Stromart und Spannung.

AUTOMATIC
AKTIEN-GESELLSCHAFT
für automat. Druckmaschinen
BERLIN-BORSIGWALDE
Breitenbachstr. 34

Halbrotations-Druckmaschinen für ein- und mehrfarbiges Vorder- und Rückseitendrucken, Prägen, Längs-, Quer- sowie Temposchneiden, Perforieren und Rillen, Lochen, Oesen, Ausstanzen, Schichten, Paketieren od. Aufspulen, zur rationellen Herstellung aller Kleindrucksachen wie: Billets, Fahrscheine, Lose, Etiketten, Banderolen, Postkarten, Verschlußmarken, Faltschachteln, Schecks. **Automaten** für Nadelstech- und Andrückklammer-Etikett. **Rotationsmaschinen** für alle Spezialzwecke nach Wunsch.

(A8731

Hosted by Google

Nachahmung einer nicht mehr geschützten Maschine

Zu Nr. 43, S. 1736

Gewiß sind bei Schaffung des Patentgesetzes die Schutzfristen nicht ohne Grund festgelegt, damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß solche unbedingt richtig sind. Mindestens bedeutet sie für kurz vor dem Kriege gemachte Erfindungen, die vielfach jetzt erst anfangen, sich auszuwirken, eine Härte. Meines Erachtens kann nur derjenige eine getreue Nachbildung einer nicht mehr geschützten Maschine als nicht gegen die guten Sitten verstoßend betrachten, der sich die Geistesprodukte anderer nicht zunutze zu machen gedenkt. Es mag sein, daß viele Patente bei Ablauf der Schutzfrist überholt sind, trotzdem kann ich es nicht gutheißen, daß ein anderer von der Geistesarbeit seiner Mitmenschen Nutzen haben soll, selbst wenn sich die Erfindung längst bezahlt gemacht hat. Uebrigens war es zur Zeit der Feststetzung der Schutzfristen für Patente viel öfter der Fall, daß ein Patent nach Ablauf derselben überholt war, als bei dem heutigen Stande der Technik. Der angegebene Fall beweist das am besten, sonst würde eine Sache nicht getreu nachgebildet. Wenn deshalb die Entscheidung des zehnten Senates des Kammergerichts allgemein als die richtige anerkannt würde, so wäre das nur zu begrüßen. Es würde nicht wenig zur Rechtschaffenheit beitragen, wenn den Firmen, die sich das Geistesprodukt anderer zunutze machen, — und deren gibt es eine ganze Menge, — das Handwerk gelegt würde. Mir jedenfalls erscheint die Nachahmung einer nicht mehr geschützten Maschine gleichbedeutend mit Diebstahl. *A. M.*

Marktberichte

Schellack. Die Abladungen von Calcutta in der ersten Junihälfte betrugen nach allen Weltteilen 15.995 cwt. gegen 8045 im Vorjahr, also nahezu das Doppelte. Davon erhielt der Kontinent — in der Hauptsache Deutschland — 3006 cwt. gegen 865.—. Danach scheint die Ernte in Indien recht gut zu sein, woraus sich auch der große Preisdruck erklärt, welcher in den letzten Monaten geherrscht hat. — Am 4. Juli wurden notiert (für 100 kg ab Lager bei Original-Packung) je nach Qualität: Lemon Schellack 630 bis 680, fein orange 585 bis 600, TN 500 bis 520, Knopflack, harzfrei 610 bis 630, Körnerlack 360 bis 540, Stocklack 325 bis 365, Schellackwachs 130 bis 160, Rubinschellack, deutsches Fabrikat 280 bis 430, gebleichter Schellack, klar oder milchig 350 bis 480, raffinierter Schellack, do., lemonartig 330 bis 370 RM.

Leim. Durch die weitere unsichere Geldmarktlage findet nur enges Bedarfsgeschäft statt. Die Fabriken halten nach wie vor auf Preise. Preisherabsetzung dürfte in absehbarer Zeit nicht in Frage kommen. Je nach Menge wurde notiert am 4. Juli: Hautleim 112 bis 128, Lederleim 100 bis 119 RM. für 100 kg; Knochenleim 0,82 bis 0,88, Caseinleim 1,45 bis 2,70 RM. für 1 kg. (Bernhards & Stroever, Bremen)

Streit über einen Zellstoffvertrag in England. In 1920 verkaufte Sulfit A.-B. Göta in Schweden 600 t feuchten Sulfitstoff zur Lieferung während 1921 fob an Turner Paper Mill. Diese verweigerte unter verschiedenen Vorwänden die Annahme und Verkäufer brachte den Posten im Herbst 1921 zur Versteigerung in Göteborg und forderte die Restzahlung von Turners. Göta betraute mit ihrer Vertretung die Rechtsanwaltsfirma Woolfe & Woolfe in London, erreichte aber keine Zahlung, auch keine Arbitrage, trotz wiederholter Mahnungen. Im November 1924 übergab Götas neue Leitung die Sache der Rechtsanwaltsfirma Bartlett & Gregory in London WC 2, 6 New Square, Lincolns Inn. Diese arbeitete mit Interesse und Tüchtigkeit und konnte nunmehr, unmittelbar ehe die Frage vor The Commercial Court gebracht werden sollte, ein Abkommen mit Turners über Auszahlung von 85 vH des von Göta geforderten Betrags. („Svensk Papperstidn") *bg*

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Papierfabrik Hilchenbach, GmbH., zu *Münster i. W.* Das Grundkapital ist auf 10 000 RM. umgestellt.

Knöckel, Schmidt & Co., AG., Papierfabriken Lambrecht (Pfalz). Die Firma hat ihr Werk Schönthal bei Neustadt a. d. Haardt mit drei Papiermaschinen laut „Frankfurter Zeitung" an ein französisches Druckereiunternehmen verkauft. Die Fabrik soll auf die Erzeugung von Druckpapieren umgestellt werden.

Bergmann & Heitmeyer, Papiergroßhandlung in ***Osnabrück.*** Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Johann Gerhard Bergmann ist durch Tod ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Hermann Schäfer in Osnabrück ist alleiniger Inhaber der Firma. Dem Fräulein Maria Heitmeyer in Osnabrück ist Prokura erteilt.

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik AG. in *Mainz-Kostheim.* Nach dem Geschäftsbericht für 1924 stehen einem Gewinn von 111 760 RM. Handlungsunkosten in Höhe von 180 551 RM. und Abschreibungen mit 59 874 M. gegenüber, so daß sich ein Verlust von 128 705 M. ergibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. In der Bilanz sind Utensilien, russischer Waldbesitz, Auszahlung auf russische Holzkäufe und Beteiligungen auf 1 M. abgeschrieben. Bestände erscheinen mit 104 772 M., Debitoren mit 244 635 M., Kreditoren sind mit 132 648 M aufgeführt. Bezüglich der Aussichten für das neue Geschäftsjahr bemerkt der Jahresbericht, daß zwar umfangreiche Vorarbeiten für die Wiederaufnahme des Betriebes in Angriff genommen seien, daß sich aber bei dem Ausmaß der infolge des langen Stillstandes notwendig gewordenen neuen Investitionen und der schwierigen Lage des Geldmarktes bei der Beschaffung der erforderlichen Betriebsmittel noch nicht absehen lasse, wann der Betrieb wieder eröffnet werden könne („D. A. Z.")

Carl Ernst & Co., AG., Berlin. Das Unternehmen will, wie bereits in Nr. 50 gemeldet, liquidieren, da das Geschäft sich nur unter den größten Schwierigkeiten vollziehen lasse. Der Abschluß für 1924 bringt nach 14 333 RM. Abschreibungen 46 651 RM. Verlust bei 205 000 RM. Aktienkapital und anderseits 15 661 RM. Kapitalentwertungskonto. Weiter verzeichnet die Bilanz 34 574 RM. (Eröffnungsbilanz 4341) Bankschulden und 25 307 (14 205) RM. Kreditoren, anderseits bei 265 186 RM. Bilanzsumme Waren von 48 700 (56 250) RM. und Debitoren von 43 158 RM. (18 226 und 2563 Bankguthaben). Die Aktien sind 1923 wieder an der Berliner Börse eingeführt worden.

Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken AG., Stralsund. Den Herren Hans Reisig und Paul Pankow ist Prokura erteilt worden dergestalt, daß ein jeder von ihnen gemeinschaftlich mit dem Vorstande oder zusammen mit einem anderen Prokuristen zur Vertretung und Zeichnung der Firma in Gemäßheit von Ziffer 16 des Gesellschaftsvertrages befugt ist.

Oberlausitzer Luxuskartonnagenfabrik vorm. M. Fiedler, GmbH. in *Reichenau.* Die Firma lautet künftig: *Oberlausitzer Luxuskartonnagenfabrik, GmbH.* Das Stammkapital wurde auf 2500 RM. umgestellt.

Süddeutsche Papiermaché-Fabrik GmbH. in *Stuttgart.* Die Gesellschaft hat sich aufgelöst. Zum Liquidator ist bestellt: Karl E. Müller, Textilingenier in Stuttgart.

Schnellpressenfabrik König & Bauer AG., Würzburg. Der Abschluß für 1924 ergibt einen Reingewinn von 328 782 RM., aus dem 4 vH Dividende auf 4,9 Mill. RM. Aktienkapital verteilt und nach Verwendung kleiner Beträge für Reserve- und Wohlfahrtszwecke 106 343 RM vorgetragen werden sollen. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Nachfrage trotz scharfer Konkurrenz äußerst lebhaft war, z. B. in Stereotypie-Apparaten mehr als verdoppelt gegen das Vorjahr, daß die Erzeugung nicht angepaßt werden konnte. Die Gießerei wurde 1924, die mechanische Werkstatt wird zur Zeit erweitert. In den Aufsichtsrat wurden in der Generalversammlung die Herren Curt Biagosch i. F. Krausewerk Leipzig und Justizrat Dr. Paul Rödiger, Frankfurt a. Main neu gewählt.

Alexander Lohmann, Spezialfabrik für Rotationsdruckmaschinen, Aktiengesellschaft in *Langenfeld* (Rheinland). Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. April 1925 ist das Grundkapital auf 100 000 Reichsmark umgestellt. Der Kaufmann Georg Beck in Düsseldorf ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt mit der Befugnis, die Gesellschaft für sich allein zu vertreten.

Wiedemannsche Druckerei AG., Saalfeld in Thüringen. Herr Direktor G. Heydolph ist in den Vorstand der Aktiengesellschaft eingetreten. Er ist berechtigt, mit einem andern zeichnungsberechtigten Herrn die Firma zu unterschreiben.

Rheinische Papierindusrie, Aktien-Gesellschaft in *Worms.* Die Firma lautet jetzt: *„Nibelungen-Druckerei, Aktien-Gesellschaft."* Philipp Schütz ist als Vorstand ausgeschieden. Kaufmann Engelbert Lukkauf in Worms ist zum Vorstand der Gesellschaft bestellt.

Naturbild Hubert Schonger GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Beschaffung und Verwertung von Bildern für Volkskunde, Natur- und Heimatschutz. Stammkapital: 6000 Reichsmark. Geschäftsführer: Ingenieur Hubert Schonger in Berlin.

Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund Geck & Co., Karlsruhe. Die offene Handelsgesellschaft ist infolge Uebergangs des Geschäfts in eine GmbH. aufgelöst, die Firma erloschen. Der Gesellschafter Friedrich Hermann Eichhorn, Redakteur, Hamburg, ist aus dem Geschäft ausgeschieden.

Verlagsdruckerei Volksfreund, GmbH., Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: die Herausgabe der Zeitung „Volksfreund" in Karlsruhe und sonstiger Zeitungen oder Zeitschriften, Verlagsgeschäfte jeder Art, Ausführung von Druckarbeiten, Betrieb einer Buch- und Papierhandlung. Stammkapital 80 000 RM. Geschäftsführer: Emil Geck, Kaufmann und Stadtrat, Karlsruhe. Prokura: Gustav Kraft, Kaufmann, Karlsruhe, Einzelprokurist.

Meisenbach, Riffarth & Co., AG., München. An Stelle des verstorbenen Herrn Direktors Rump hat Herr Direktor Albert Saupe die Leitung des Münchener Hauses mit gleichzeitiger Vertretungsbefugnis unserer Berliner und Leipziger Niederlassung übernommen.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 21

Eine Doppel-Buchdruckschnellpresse

„Johannisberg", mit Doppelwendefalzapparat, i. R. 64×96 cm, neu vorgerichtet, verkaufen mit Neugarantie (A 7977

Hossfeld & Dirks, Leipzig-Lindenau.

Kuvertmaschine

(System Maul) mit Hand- u. Fußbetrieb, Gr. 103×153 mm, vorgerichtet für andere Formate, *preiswert abzugeben.* (43917

R. Schneider, Bln.-Lichtenberg, Tasdorfer Str. 3.

Liniieranstalten und Kontobücherfabriken

Liniermaschine Dulima Nr. 4, in bestem Zustande, 1923 gebaut, günstig zu verkaufen.

Angebote unter *G 43925* an die Papier-Zeitung erbeten.

Vergoldepresse „Krause" Lyraform

22×18 cm Druckfläche.

Anfragen unter *U 43907* an die Papier-Zeitung erbeten.

Zu verkaufen:

Zwei gebrauchte, gut erhaltene

Papierrollen-Schneidmaschinen

Besichtigung an Ort und Stelle jederzeit möglich. (43826

Augsburger Kammgarn-Spinnerei, Augsburg.

1Augsb. Schnellpresse

i. R. 66×102, Papierf. 65×100 cm, neu vorgerichtet, verkaufen mit Neugarantie (A 7979

Hossfeld & Dirks, Leipzig-Lindenau.

Buchdrahtheftmaschine

Brehmer, Kraftbetrieb, für acht verstellbare und auswechselbare Heftapparate für breite od. schmale Klammern z. Heftung von Büchern bis zu 64 cm Höhe u. 15 cm Dicke bei beliebiger Breite auf Gaze oder Heftband. Mitgeliefert werden zur Maschine 7 Heftarme und 6 Heftapparate. 2800.—. (A 9248

Otto Godemann, Berlin S 14, Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

Faltschachtel-Klebemaschine

fabrikneu, automatischer Einleger, Anpreß- u. Sammelgurt, **sehr preiswert,** aber nur gegen Kasse abzugeben. Anfrag. unt. *F43892* an d. Pap.-Ztg.

Schreib- und Notiz-Blocks

Hamburger Papier

Selten günstiges Angebot!

Wegen Platzmangels infolge eintreffender großer Warenmengen räumen wir unsere Läger in folgenden Artikeln

Achatseiden
Zeresinpapiere
Tauenpapiere
Löschkartons

Schirmstützen
lachsfarb. Beutel
Kraftpackbeutel

Sofort lieferbar ab rheinischer Station.

Anfragen unter *Y 43879* an die Papier-Zeitung erbeten.

Bierfilzpappen

oder reguläre weiße gut saugende Holzpappen, unsatiniert, Format 61/100 cm oder 70/100 cm, Stärke 2 mm bis 4 mm, zu sofort beginnender laufender Lieferung von wöchentl. 1 bis 2 Ladungen werden *zu kaufen gesucht.* Bemusterte Eilangebote mit nur alleräußersten Preisen erbeten unter *D 43645* an die Papier-Zeitung.

Neuartige Kaffeebeutel
Neuartige Konfektbeutel
Neuartige Konditorbeutel

Neuartige Beutel für feine Lebensmittel

Papier-Schneege, Inh. Franz Schneege, Viersen

Reise-Kollektion gegen Voreinsendung von 1,50 Mark (A8338

Rippson

Ordner
Schnellhefter
Stenogrammblock
Notizblock
Rechnungsblock
Postscheckpapiere
Frachtbriefe
Liniaturen
Vordrucke usw.

Nur für Wiederverkäufer!

Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Rippson

Tragtaschen
Musterbeutel
Tüten und Beutel
Briefumschläge
Kollianhänger
Pergamentdärme
Cartonnagen
Faltschachteln
Buchdruck
Offsetdruck

Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Sat. lachsfarbig Prospekt

32 : 49 cm, 75 g/qm

Ein Posten von etwa 1000 Kilo ist im ganzen oder geteilt *sehr billig* abzugeben.

Gefl. Angebote unter *T 43748* an die Geschäftsstelle der Papier-Zeitung, Berlin SW 11, erbeten.

Kopierrahmen zu verkaufen

3 St., Größe 80×100 cm, davon 2 mit pneumatischer Spannvorrichtung und 1 mit Spindelschraube;

3 St., Größe 50×60 cm, davon 2 mit pneumatischer Spannvorrichtung und 1 mit Spindelschraube;

3 St., Größe 30×40 cm, davon 2 mit pneumatischer Spannvorrichtung und 1 mit Spindelschraube.

Die Rahmen sind fast neu und wenig gebraucht.

Angebote erbeten unter **Nr. 8801** an die **Annoncen-Expedition Friedr. Schatz, Duisburg.** (43920

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsenpapiere

und

Packstoff

auch in

Abreiß-Rollen u. Bobinen

fertigen als Spezialitäten

Neue Papierfabrik GmbH.

Niederhelmsdorf

Post (A8338

Dürrröhrsdorf i. Sa.

WILLY F. P. Fehling

PAPIERVERARBEITUNGSWERK HANNOVER

Durchschlagpapier

Hamburger Papier

Habe einen Posten

Geldrollenpapiere

60 g in sämtlichen Farben, billigst ballenweise *zu verkaufen.*

Verkauf nur gegen bar.

Anfragen unter *L 43864* an die Papier-Zeitung erbeten.

Schrankpapier

blau und weiß,

Butterbrotpapier

garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,

Krepp-Klosettpapier

liefern billigst

Tückmantel & Winkler,

Rollenpapierfabrik,

Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.

(A 9244

Größere Mengen

Flachbeutel

für Samen, Drogen usw.

in versch. Größen und Qual. wegen Fabrikationsänderung *weit unter Fabrikpreis* abzugeben. (43847

Gebr. Oehler, Papierwarenfabrik, **Feuerbach-Stat.**

Hosted by Google

Agenten-Provision auf nicht eingezogene Forderungen

Ich habe eine Fabrik vertreten, die gegen 30 Tage Ziel lieferte, aber nicht genau darauf hielt, ob die Zahlungen innerhalb dieser Frist einliefen, auch keine Anstrengungen machte, die Gelder einzuziehen. Nachdem ich nun die Fabrik nicht mehr vertrat, erfolgten nach einem Vierteljahr Konkurse von Firmen, von denen meine frühere Fabrik Beträge für gelieferte Waren zu verlangen hat. Die Verkäufe an diese Firmen wurden von mir einen Monat vor meinem Austritt gemacht, so daß also bei Beendigung meines Vertragsverhältnisses die Zahlungen fällig waren.

Nun fordert mich die Fabrik auf, die Provisionen für die nicht eingegangenen Verträge zurückzuzahlen. Ich übernahm kein Delkredere, erkannte aber den Passus an: „Bei Ausfällen durch Konkurse ist die Provision zurückzuzahlen". Bin ich gezwungen, nachdem ich bereits ½ Jahr die Fabrik nicht mehr vertrete, die Provisionen zurückzuerstatten? Bei meiner Tätigkeit für die Fabrik waren die betreffenden Firmen noch gut, d. h. sie kamen den Verpflichtungen immer, wenn auch langsam, nach, und ich habe, wenn ich dort wegen Zahlungen vorsprach, Gelder erhalten. *Vertreter*

Gutachten unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Die Frage, ob der Geschäftsherr dadurch, daß er die Einziehung des Kaufpreises bei Fälligkeit unterläßt, dem Agenten für die Provision haftbar ist und des Anspruchs auf Rückzahlung vorausgezahlter Provision bei nachträglich eingetretener Zahlungsunfähigkeit des Kunden verlustig geht, wird verschieden beantwortet. Nach der einen Ansicht — die von Albrecht und Trentler „Das Recht der Agenten nach deutschem Handelsrechte", Berlin 1908, S. 113/114, vertreten wird — (vergl. Neumann Jahrb. d. dtsch. Rechts Bd. 6 S. 630 unter 3) ist der Geschäftsherr dem Agenten gegenüber zur unverzüglichen Einziehung des Kaufpreises, notfalls durch Klage, verpflichtet; andernfalls habe er die volle Provision zu zahlen, es sei denn, daß von ihm der Nachweis erbracht wird, daß der Kaufpreis auch bei unverzüglicher Einleitung der erforderlichen Schritte uneinziehbar gewesen wäre. In der Rechtsprechung wird die Entscheidung der Frage von der Lage des Einzelfalls, insbesondere davon abhängig gemacht, ob die Unterlassung der Einziehung auf Fahrlässigkeit beruht. So hat das OLG. Hamburg im „Recht" 11 Nr. 1990 (vergl. Neumann a. a. O. Bd. 10 S. 601 unter 3d zu § 88) dahin entschieden: Ist dem Agenten bereits vor Eingang der Zahlung die Provision gutgebracht, so hat er sie dem Geschäftsherrn zurückzuzahlen, wenn später die Zahlung nicht eingeht. Beruht jedoch der Ausfall der Zahlung auf fahrlässiger Stundung seitens des Geschäftsherrn, so verbleibt dem Agenten die im voraus gezahlte Provision. Dasselbe Gericht hat in OLG. Bd. 24 S. 126 ff. (vergl. Neumann a. a. O. Bd. 11 S. 680 unter 3 zu § 88) ausgesprochen: Die längere Stundung, die zum Ausfall der Forderung führt, ist nicht ohne weiteres ein Umstand, der dem Geschäftsherrn zur Last fällt, es sind vielmehr die Umstände des Falles zu berücksichtigen. Geschah die Stundung in wohlerwogener Absicht, um die Forderung zu retten, so kann dem Geschäftsherrn weder der Vorwurf der Willkür noch der Fahrlässigkeit gemacht werden. Das Kammergericht steht in der Entscheidung in OLG. Bd. 34 S. 97 (vergl. Neumann Bd. 16 S. 473 unter 3 zu § 88 HGB.) auf folgendem Standpunkte: Die Frage, ob die Provision verdient sei, dürfe nicht in der Weise vom Belieben des Geschäftsherrn abhängen, daß er durch Unterlassung der Einforderung des Anspruchs gegen den Kunden die Verpflichtung zur Zahlung der Provision beseitigen könnte. Der Geschäftsherr sei im Verhältnis zum Agenten verpflichtet, eine zweifelsfreie und einziehbare Forderung beizutreiben. Andererseits dürfe ihm aber nicht zugemutet werden, im Interesse des Agenten auf eigene Kosten den Versuch zu machen, rechtlich oder tatsächlich zweifelhafte Forderungen geltend zu machen oder zweifelsfreie Forderungen von einem Schuldner beizutreiben, dessen Zahlungsfähigkeit zweifelhaft sei. Nach diesem Stand der Rechtsprechung wird Fragestellerin die Erstattung empfangener Provision ablehnen dürfen, wenn die Fabrik die Kaufpreisbeträge bei Fälligkeit hätte beitreiben können und diese Beitreibung aus Willkür oder Fahrlässigkeit unterlassen hat, wenn es sich also um glatte, zweifelsfreie Forderungen handelt und die Kunden im Zeitpunkte der Fälligkeit noch zahlungsfähig waren. Zweifelhaft bleibt nach den verschiedenen Meinungen nur die Frage der Beweislast, ob also Fragestellerin das Vorhandensein dieser Voraussetzungen oder die Fabrik das Nichtvorhandensein derselben zu beweisen hat. Fragestellerin wird daher gut tun, im Prozesse in jedem Falle unter Bezugnahme auf Zeugnis der betreffenden Kunden Beweis dafür anzutreten, daß dieselben im Zeitpunkte der Fälligkeit des Kaufpreises noch zahlungsfähig gewesen sind, und auf die Geschäftsbücher und Eid der Inhaber der Fabrik dafür, daß der Kunde auf eine Klage hätte verurteilt werden müssen. Sache der Fabrik würde es dann sein, das Gegenteil zu beweisen. Sollte ihr dieser Beweis gelingen, so würde ihrem Anspruch auf Rückerstattung der Umstand nicht entgegenstehen, daß das Vertragsverhältnis zwischen ihr und der Fragestellerin bereits seit einem halben Jahr beendigt ist, noch auch der, daß Fragestellerin kein Delkredere übernommen hatte.

Briefpapiere
Hamburger Papier

Für Händler!
Preiswerte Bezugsquelle in *Packpapieren, Pappen, Bindfäden.*
Spezialität: Druck-Ausschuß, Pergament-Ersatz, Pergamyn. (A 7362
Grabert & Franke,
Inhaber Leopold Grabert,
Berlin O 27, Holzmarktstr. 48.
Alexander 5740/41.

Buntpapier
Streichanlage mit allem Zubehör, in vorzüglich. Zustande befindlich, umständehalber äußerst günstig abzugeben. Interessenten wollen sich unter *L 43833* an die Papier-Ztg. wenden.

Großer Posten
Kunsthonig-Flachbeutel
aus Pergament-Ersatz, ½ Pfd. fassend, sehr preiswert abzugeben.
Kraftol-Werke (43894
Nahrungs- und Genußmittel,
Herm. Buschmann,
Wesermünde-G.

Papierwolle
fabriziert **Willy Rendsburg**
Hamburg 23 (A 9278

Für Papierfabriken
HÜLSENSPUNDE
jedes Quantum liefert sofort
Joh. Seidl, Holzhandlung,
Tilsit, Ostpr. (43883
Kontor Goldschmiedestr.11. Tel.1195

Preiswert abzugeben:
Einige mehrere 100 Dutzend:
Penkala-Stifte:
Nr. 100—116 das Dtzd. Mk. 4,—
Nr. 120—126 das Dtzd. Mk. 5,—
Minen:
Blei, Tinte, Kopier d. Kart. Mk. 1,—
gegen bare Kasse
Albert Rehfeld, Dresden. (43884

Fettdicht farbig Pergamyn
75/100, 40/42 g flach,
gelb, grün, orange, blau u. dklrot,
in kleineren und größeren Mengen ab Lager unter Konventionspreis, auch evtl. Tausch. (43575
Otto Messerschmidt, Hannover.

Ia. Cellulose (holzfrei)
fliederfarb. ca. 800 kg 75×100 cm 40 g
zitronengelb ca. 500 kg 75×100 cm 45/48 g
sehr billig abzugeben
Papierindustrie Otto Wallach,
Köln. (43880

Holzfrei
Post und Kanzlei
46/59 und 43/68, von 16 bis 24 kg, liefert sofort ab Lager äußerst preisgünstig. (A 9280

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN · MAXSTR. 40.

Chromopapier
Druckfest farbig Glacé und Glanz
Weiß Kartonnagen-Glacé
Plakatpapier, Gold- u. Silberpapier
alles sofort vom Lager lieferbar.
Ludwig Walter
früher Flesche & Sabin (A 7361
Berlin C 2 :: Poststraße 12

Großer Posten (43647
Brief-Kassetten
sortiert, zu Ausnahmepreisen abzugeben.
Josef Hoeveler & Co.,
M.-Gladbach.

Echt Pergament
II. Wahl, laufend, außerordentlich preiswert abzugeben. Wer Bedarf hat, fordere Angebot von *L 43733* durch die Papier-Zeitung.

Etwa je 100 000 Stück
Wäschebeutel
30/48 cm · 35/51 cm 40/56 cm
in einseitig glatt weiß Cellulose 40 g, ohne Falte, zu ganz besonders günstigen Vorzugspreisen abzugeben
W. Blankenburg & Co., Halle a. S.
Sophienstraße 40. (43[illegible]

Zur Lieferung von
Espartogras
zur Papierfabrikation
direkt von den Produktionszentren empfiehlt sich die Firma (43[illegible]
L. Lévy fils Strassburg,
Studentenplatz 8,
Telegrammadresse: Transitus.

„Zellstoff und Papier"
Chemisch-technische Monatsschrift, geleitet von Siegm. Ferenczi
Postbezugspreis vierteljährlich 1,50 RM, Jahresbezugspreis unter Streifband (nur bei Vorausbezahlung) in Deutschland u. Oesterreich 7,20 RM, im Ausland 8,40 RM oder der Gegenwert in der Landeswährung.
Verlag:
Carl Hofmann GmbH.
Berlin SW 11, Dessauer Str. 2

Hosted by Google

Zigarren- und Zigarretten-Beutel
mit u. ohne Druck liefert preiswert als Spezialität
B. A. Blankenburg, Merseburg.

Ia. Büro-Schreibmaschine
Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit
Reliable Schreibmaschinenfabrik GmbH., **Nürnberg,** Mettingstr. 50-51

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

Abreiß-Rollen
eins.gl. Braunholzpapier
90/100 g/qm, 30 und 50 cm, *sehr günstig abzugeben.*
Anfragen unter *S 43842* an die Papier-Zeitung erbeten.

Lohnbeutel
Dienstumschläge
Versandtaschen
liefert konkurrenzlos billig
Spremberger Kuvertfabrik
Spremberg (Lausitz)
(41080

Konkursmasse
Gr. Posten *Chromopapiere,* M. 0,52 bis 0,62 je kg, *Offsetp. cham.,* 100 u. 150 g, je kg 0,40, *Goldpapier.* Ferner Gelegenheitskauf: *18 000 kg b'frei Cell.* in 18-cm-Rot.-Roll. je kg 0,40, *Schieberkart.,* Ia. 6500 kg, 70-cm-Rot.-R., je kg 0,35, *Cambricpap., Kalblederp., gelb Pergamyn, Buntp., Det.-Zeichenp. usw.* (43916
G. Clasen, Köln, Benesisstr. 40.

Ein großer Posten
Dienstumschläge
(129×195 mm), eins.'glatt, ca. 52 g, je 1000 Stück 2,55 M. franko inkl. Verpackung, *ist abzugeben.*
Anfragen erbeten unter *M 43808* an die Papier-Zeitung.

Schnellhefter
E S-Karton
in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort
Oskar Taplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

PAPPEN **Karton und Packpapier**
für sämtliche Industriezwecke liefert
G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburger Str. 9, Gegr. 1856

120 000 Bogen Buntpapier
in *Rot, Hell-lila* und *Dunkelviolett,* Größe 70×100 und 70×105 cm, weit unter Preis abzugeben.
Angebote unter *Z 43913* an die Papier-Zeitung erbeten.

Je 200 000 Bg. 46×59 cm hochfein **Schreibm.- Post** velin 16, 18 und 20 Kilo, 100 000 Bg. 43×68 cm hochfein **Schreibm.- Post** velin 17 Kilo à Kilo Mk. 0.80 bei mindestens 100 000 Bogen
Je 100 000 Bg. 46×59 cm leicht holzh. **Saugpost** gerippt 20 u. 22 Kilo
100 000 Bg. 43×68 cm leicht holzh. **Saugpost** gerippt 20 u. 22 Kilo
à Kilo Mk. 0.45 bei mindestens 50 000 Bogen
frei Bahnhof Leipzig gegen Kasse
Zuschriften unter *V 43845* an die Papier-Zeitung erbeten

Werk-, Offset-, satiniertes Druckpapier
in allen Stoffklassen, Rollen und Formate, vom Lager und auf Anfertigungen empfehlen
Kugler & Co., G. m. b. H.,
Dresden-A. 24, Winckelmannstraße 31
(A 8366

Günstiges Angebot!
5000 Kartons Kohlepapier
violett und schwarz. Folio-Format, als geschlossenen Posten gegen Gebot im Auftrag zu verkaufen. Muster stehen zu Diensten.
Angebote unter *G 43829* an die Papier-Zeitung erbeten.

Hut-, Wäsche- und Bäckerbeutel
flach und mit Seitenfalten, aus einseitig glatt weiß Cellulose, liefert als Spezialität, **auch in Lohnarbeit**
Papierwaren-Fabrik Gnadenfrei Erich Pofahl
Gnadenfrei i. Schl. (A 6125

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Reißbrettstifte
Wir haben ein überaus rationell arbeitendes **Werkzeug** (Massenschnitt) für *ausgestanzte Reißnägel herausgebracht;* das Werkzeug wird auf automatischen Exzenterpressen verwandt. *Leistung stellt einen Rekord dar!* Anfragen erbeten unt. *C 43918* an die Papier-Zeitung.

7500 Bg. gummiert
weiß, 46/59 cm, fehlerfrei, weit unter Fabrikpreis zu verk. (43863
Paul Britz, Düren-Rhld.

Welche Papierfabrik
würde sich für die Fabrikation eines durch D. R. Patent geschützten
Kunstdarmes
interessieren? (43600
Angebote unter O. M. 419 an die Annoncen-Expedition Ollendorff, Breslau I

Leinen-Aktenschwänze
liefert preiswert und prompt
Deka G. m. b. H. Hannover

Satiniert Druckausschuß,
ca. 55/68 g, ca. 78×100, offeriert zu Mk. 34.— d. 100 kg als Ersatz für imit. Pergament (A 9284
Ignatz Berger, Frankfurt a. M.

5000 kg Schrenz-Tüten
Ia. Verarbeitung,
gefütterte Kaffeebeutel usw.,
prompt ab rheinischer Station lieferbar.
Angebote unter *E 43827* an die Papier-Zeitung erbeten.

Für Wiederverkäufer!!
Billigste Bezugsquelle in (42962
Pack- u. Einschlagpapieren
Otto Knoche, Lennep (Rhl.)

Zu verkaufen, sofort greifbar:
Schachtelkarton, 600 g, 70×100 cm, ca. 6500 kg,
Holzpappe 140er, ca. 7300 kg,
Holzpappe, 70er—150er ca. 2500 kg,
Graupappe, 80er—120er, ca. 3500 kg,
Graufeinkarton, 160er, ca. 2000 kg,
Chromoersatzkarton, diverse Stärken, ca. 10 000 kg,
Chromokarton, ein- und zweiseitig ca. 7000 kg,
Chromopapier, 86×112 cm, ca. 7500 Bogen.
Anfragen unter *O 43836* an die Papier-Zeitung erbeten.

Schulhefte
Hamburger Papier

Vermischtes

Alte bestens eingeführte Firma interessiert sich für Neuerungen im
Lichtpaus-Verfahren
und bittet Fachleute um Propositionen bezüglich
Patent- oder Lizenzübernahme
Angebote erbeten unter *A 43821* an die Papier-Zeitung.

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2162)

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei in *Wiesbaden:* Die Firma lautet jetzt: *L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tageblatt.*

Christian Belser AG., Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei, Stuttgart. Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß und hob den Beschluß der Generalversammlung vom 27. November 1924 auf Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu 0,34 Mill. RM. auf. Aktienkapital demnach wie bisher 1,06 Mill. RM.

Hans Winter, Buchdruckerei, *Berlin-Wilmersdorf*, Pfalzburger Straße 45-46. Die Geschäfts- und Betriebsräume sind von Charlottenburg nach der angegebenen Adresse verlegt worden. Das Rundschreiben, mit welchem dieser Umzug mitgeteilt wird, schildert die Umzugsmühen zeichnerisch in origineller Weise mit vier farbigen Kopfleisten über jeder Quartseite: da tragen zehn „Ziehleute" je einen Buchstaben der Firma, dann zieht das Büro um, mit Papierkorb voran und Leimtopf hinterher, weiter eine Druckmaschine auf Pferdegespann und schließlich stellt der ebenso geistreiche wie humorvolle Zeichner (Franz Heinrich) dar, wie die neue Fernsprechverbindung hergestellt wird und wie sie lautet (Pfalzburg 118-119); auch einen Plan des Stadtviertels mit seinen Fahrverbindungen schmückt das mit Zeugnissen zum wirksamen Werbeblatt ausgestaltete auf „Ines"-Papier gedruckte Rundschreiben.

Fyens Papirlager A.-S. in Svendborg, Dänemark, Papiergroßhandel, bildete sich mit 20 000 Kr. Aktienkapital. Vorsteher ist Kai Eldal. *bg*

N. Kaiser, langjähriger Leiter der Papierabteilung der Ausfuhrfirma *Ekman & Co.* in *Göteborg*, früher Reisender für Carl Keferstein (Hamburg), später für Munksjö A.-B., und bei Ekman für Örebro Pappersbruk, zog sich wegen Alters ins Privatleben zurück. Er war ein Pionier für schwedisches Kraftpapier in England und den Vereinigten Staaten. *bg*

L. Töyberg-Frandzen, Danske Kontormöbler og Kartotheker in Kopenhagen wurde für Handel mit dänischen Kontormöbeln und Karteien gegründet. *bg*

Talkum. In der Nähe einer oststeirischen Grube der Firma *Eduard Elbogen, Wien III*, wurde durch Zufall ein neues bedeutendes und reines Talkumlager aufgedeckt. Mit der Ausbeutung wurde begonnen.

Zeitungswesen. *Noch immer Zeitungsverbote im Rheinland.* Auf die Dauer eines Monats (vom 5. Juli an) wurden im besetzten Gebiet verboten: „Deutsche Allgemeine Zeitung", Berlin, „Frankfurter Nachrichten", Frankfurt a. M., „Saarbrückener Zeitung", „Bayrische Staatszeitung", München und „Bayrischer Kurier", München. *n*

Der *„Mainzer Anzeiger"* beging 75 jähriges Bestehen und brachte eine Sondernummer heraus. *n*

Die *„Magdeburger Tageszeitung"* beging am 1. Juli 25 jähriges Bestehen. *n*

Vertretung. Die Vertretung für das *Eulau-Künstler-Buntpapier* haben folgende Herren inne: Albert Schaper, Hannover, Gr. Düwelstr. (für Hannover und Provinz); Ernst Nacke, Dresden-A. 19, Haydnstraße 48; Hans Heins, Hamburg-Altona, Friedensallee 48 (Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg. Export); C. Hahn, Frankfurt a. M., Schleusenstr. 15; Hugo Oswald, München Seitzstraße 2. Den Alleinvertrieb in Sachsen (ohne Dresden), Provinz Sachsen und Thüringen hat die Firma Esko-Werk E. Sommer & Co., Leipzig GmbH., Leipzig, Gerichtsweg 16.

Neuer Vertreter des Finnischen Papierfabrikantenvereins für Dänemark wurde *Georg Nilsson* in Kopenhagen, Overög. 35, der sich nach Ausbildung an finnischen Papierfabriken und Anstellung in Kopenhagen kürzlich selbständig machte. *bg*

Geschäftsaufsichten. *P. Kaatzer's Buchhandlung (Josef Kaatzer) Nachfolger S. Monse* zu *Aachen*, Büchel 36. Zur Aufsichtsperson wird der Bücherrevisor Paul Tummes zu Aachen, Theaterplatz, bestellt.

Heinrich Kühne zu *Braunschweig*, Papier- und Bilder-Industrie, Rosenhagen 9. Der Verbandssyndikus O. E. Seger, Reichsschutzverband für Handel und Gewerbe, Braunschweig, Güldenstraße 76, ist als Aufsichtsperson bestellt.

Konkurse. *Alfred Paul Zimmer*, Inh. einer Rohproduktenhandlung und Sortieranstalt unter der Firma *Alfred Zimmer* in *Dresden*, Geschäftsraum Großenhauner Straße 8, Wohnung Antonstr. 11. Konkursverwalter: Lokalrichter Regner in Dresden, Pillnitzer Str. 26. Anmeldefrist bis zum 14. Juli 1925. Wahltermin: 17. Juli 1925, vorm. 9½ Uhr. Prüfungstermin: 24. Juli 1925, vorm. 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 14. Juli 1925.

Nach einem Bericht in der Londoner „Morning Post" ist das schwedische Sägewerk *Yercrostfors-Munksund*, das auch mehrere Holzschleifereien besitzt, zahlungsunfähig geworden.

Konkurse in Skandinavien: Buch- und Papierhändler *Chr. Kruse* in Kopenhagen, Vesterbrog 167. — *Knut Österbergs* Pappershandel, Papierhandlung in Upsala. *bg*

70. Geburtstag beging am 6. Juli 1925 der langjährige Teilhaber der Geschäftsbücherfabrik Baier & Schneider, *Heilbronn*, Herr *Richard Mayer*. Im Jahre 1880 trat er als Teilhaber in genannte Firma ein. Seine soliden Geschäftsgrundsätze und sein liebenswürdiges, gewinnendes Wesen trugen zum Aufschwung des Unternehmens bei. Herr Mayer, eine im Fach infolge seiner früheren Reisetätigkeit bekannte und geschätzte Persönlichkeit, hat sich schon seit einiger Zeit von den Geschäften zurückgezogen

Jubelfeste. Am 1. Juli konnte die Firma *Heinrich Ahrens*, Tüten- und Papierwarenfabrik und Buchdruckerei, *Bremen*, auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Firma *H. Goepel*, Lichtpauspapierfabrik, *Berlin SO 16*, Oranienstraße 183, feierte am 1. Juli ihr 25 jähriges Geschäftsjubiläum. Der dort beschäftigte Meister, Herr Karl Müller, feierte am selben Tage sein 25 jähriges Dienstjubiläum bei der Firma.

Todesfälle. Am 29. 6. starb nach kurzem schwerem Leiden im 73. Lebensjahre Herr Buchdruckereibesitzer *Wilhelm Weiß*, der Mitbegründer und Teilhaber der Firma Weiß & Hameier in *Ludwigshafen a. Rh.* Herr Weiß war Buchdrucker von echter Fachgesinnung, in den Kreisen seiner Kollegen geschätzt und gern gesehen. Seit der Geschäftsgründung (1886) stand er mit an der Spitze der Geschäftsleitung, und seiner Tatkraft, seinem praktischen Blick ist es zu danken, daß sich die Firma zu der Bedeutung emporgearbeitet hat, die sie heute für den Industriebezirk Mannheim-Ludwigshafen und weit darüber hinaus besitzt.

Im hohen Alter von 85 Jahren starb in Schwerin i. M. Geh. Kommissionsrat *Eduard Herberger*, der langjährige Besitzer der von ihm begründeten Herbergerschen Hofbuchdruckerei in Schwerin i. M. und Herausgeber der Mecklenburger Nachrichten. Erst im Jahre 1918 gab der Hochbetagte seine Tätigkeit auf. Die Druckerei und der Zeitungsverlag sind getrennt in andere Hände übergegangen. Der Verstorbene war früher auch im Vorstand des Kreises X des Deutschen Buchdrucker-Vereins. *n*

In *Stockholm* starb, 55 Jahre alt, *Carl Lagerström*, der 1903 mit seinem Bruder die Buchdruckerei Bröderna Lagerström gründete und später ihr Kassendirektor wurde. Er war Mitbegründer und Mitschriftleiter des Fachblatts „Nordisk Boktryckarekonst". *bg*

Beilage. *Eine Brunnen-Trinkkur zu Hause* mit dem altberühmten heilkräftigen Lauchstädter Brunnen soll nach der dieser Nummer beigefügten Beilage von hohem Werte für die Gesundheit sein. Wer sich nicht wohl fühlt, besonders wer an Rheumatismus, Gicht, schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit, Blutarmut, Mattigkeit oder Nervosität leidet, sollte zu Hause eine solche Trinkkur machen. Bei Zucker- und Nierenleiden wird dieser Brunnen als Kurgetränk ebenfalls empfohlen; vor allem ist sie auch für die zahllosen halbkranken, nervösen und überanstrengten Menschen von besonderem Nutzen. Die der Beilage angefügte Bestellkarte wolle man ausgefüllt absenden. Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch den Brunnenversand der Heilquelle zu Lauchstädt in Thüringen.

Hahnemühle bei Dassel, den 29. Juli 1925

Nachruf!

Infolge eines Attentates wurde heute der Leiter der Papierfabrik Hahnemühle

Herr Hartwig Schoeller

im blühenden Alter von 29 Jahren aus unserer Mitte gerissen. Mit seltenem Fleiß und unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit hat der so jäh Dahingeschiedene in den, wenn auch noch wenigen Jahren seiner Tätigkeit, zum Wohle der Fabrik gewirkt und durch seinen lauteren und offenen Charakter sich die Wertschätzung seiner Mitarbeiter gewonnen.

Als ein Vorbild der Pflichterfüllung wird ihm von uns ein dauerndes Andenken bewahrt bleiben.

Die Angestellten und Meister der Papierfabrik Hahnemühle GmbH.

(43928

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmer*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-St
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Ebers*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.
Bezugspreis für Juli bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark.
Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. Stellengesuche zu halbem Preis. *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 56 **Berlin, Mittwoch, 15. Juli 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2194

Außenhandelsverband der Papier verarbeitenden Industrie

Berlin W 30, Nollendorfplatz 1.

Dem im Anfang des Monats Juli 1925 erstatteten Geschäftsbericht der Leitung des Außenhandelsverbandes der Papier verarbeitenden Industrie entnehmen wir folgende Mitteilungen, welche im Hinblick auf die außerordentlich wichtigen Entscheidungen, die in der letzten Zeit auf dem Gebiet der Handelsvertragsverhandlungen gefallen sind, von besonderem Interesse sein dürften. Wir wollen dabei übrigens nicht verfehlen, auf die Ausführungen über die Notwendigkeit der Mitarbeit aller Kreise der Papierverarbeitung auch unsererseits nachdrücklichst hinzuweisen.

Auf dem Gebiete der Handelsvertragsverhandlungen sind mehrere wichtige Ereignisse zu verzeichnen.

Die Verhandlungen mit *Frankreich* sind auf dem kritischen Punkte angelangt. Die Franzosen hatten im Mai eine Liste überreicht, die ihre Antwort auf die deutschen Forderungen hinsichtlich Ermäßigungen des französischen Zolltarifes darstellte. Diese Liste war wie überhaupt, so auch für unsere Industrie unbefriedigend. Wir haben das auch sofort den maßgebenden Stellen mit entsprechenden Unterlagen mitgeteilt. Gegen Mitte Juni hatten die Franzosen neuerlich auf Grund von Verhandlungen, die zwischen den Delegationen stattgefunden hatten, Listen überreicht, die aber für uns Veränderungen nicht mit sich gebracht hatten. Von den Franzosen wurden diese Listen mit einer Art ultimativem Charakter ausgestattet, ohne daß jedoch einzelne Erörterungen völlig ausgeschlossen sein sollten. Der Berichterstatter, Geheimrat Thurmann, war zur Zeit der Ueberreichung dieser Listen in Paris, da die deutsche Delegation und der Generalsachverständige der deutschen Industrie, Herr Müller (Oerlinghausen), eine Erörterung der Positionen der Papierherstellung und -Verarbeitung innerhalb der Delegation für wünschenswert bezeichnet hatten. Beratungen mit den französischen Sachverständigen waren also nicht beabsichtigt, haben auch in den letzten Wochen nicht mehr stattgefunden. Dagegen erwies sich die persönliche Fühlungnahme mit den Mitgliedern der deutschen Delegation, den Vertretern der Länder und dem Generalsachverständigen, als außerordentlich nützlich, da eine Reihe von Forderungen, die wir bereits wiederholt erhoben hatten, nochmals mündlich gestützt und des Näheren begründet werden konnten. Es fanden auch mehrere ausführliche Besprechungen über das gesamte Gebiet der Papierverarbeitung innerhalb der Delegation statt und sowohl unsere Anträge als auch die französischen Gegenwünsche fanden auf diese Weise ausführliche Erörterung. Wenn es nun auch gelungen ist, hierbei die Delegation von der Notwendigkeit unserer Forderungen zu überzeugen, so möchten wir doch vor allzu großem Optimismus gegenüber dem Endergebnis der Verhandlungen warnen. Soweit darüber gesprochen werden darf, kann nur gesagt werden, daß eine Durchsetzung unserer berechtigten Wünsche Frankreich gegenüber auch jetzt noch nicht zu erwarten ist. Eine Betrachtung der Lage ergibt ja auch, daß Frankreich als Inflationsland augenblicklich sich in einer günstigen Ausfuhrlage befindet, und wenn man zudem die Lage des Saargebietes wie den politischen Hintergrund in Betracht zieht, der für die letzten Entscheidungen der französischen Regierung nicht außer Belang bleiben wird, so ergibt sich, welchen überaus schweren Stand Deutschland gegenüber Frankreich in diesen Verhandlungen hat. Die Lage hat sich so zugespitzt, daß jede Industrie sich immer wieder die Frage vorlegen muß, ob sie auf einen Vertrag mit Frankreich hinwirken soll, auch wenn das Erreichte nicht ihren Wünschen entspricht, oder ob sie sich für desinteressiert erklären will, wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden. Wir haben auf Grund der engen Fühlung, die wir mit unseren Mitgliedern über die Fragen des französischen Vertrages stets gehabt haben, den Standpunnkt eingenommen, daß, wenn wir auch mit gewissen Abstrichen unserer Forderungen rechnen müssen, man doch keinesfalls einem Vertrag zustimmen sollte, der wesentliche Interessen unserer Industrie beeinträchtigt. Solange also die Franzosen als ihr weitestes Entgegenkommen für unsere Produkte etwa den doppelten Minimaltarif anbieten, nicht aber den Minimaltarif selbst, kann unsere Industrie einem Abschluß unter keinen Umständen zustimmen. Es wird kaum Artikel geben, welche bei einem solchen Zoll auch nur in geringer Menge nach Frankreich ausgeführt werden können; für die große Menge unserer Waren, und gerade für die wichtigsten Ausfuhrpositionen, ist das jedenfalls ausgeschlossen. Wir haben infolgedessen keinen Zweifel darüber gelassen, daß ein Vertragsabschluß auf der bezeichneten Grundlage für uns nicht von Interesse wäre, daß wir im Gegenteil darin eine Verschlechterung der Lage unserer Industrie bei Abschlüssen mit anderen Ländern erblicken müßten. Da der Aufenthalt des Berichterstatters in Paris nur kurz bemessen sein konnte, haben wir im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen diesen Standpunkt durch ein Telegramm des Vorsitzenden und der Geschäftsführung nochmals unterstrichen. Unsere verschiedenen Eingaben und Rücksprachen mit den Ministerialreferenten sowie mit der Delegation werden dazu beitragen, daß die Interessen der Papier verarbeitenden Industrie nicht anderen Industrien aufgeopfert werden.

Bei jedem Handelsvertrag wird ein gewisser Ausgleich innerhalb der deutschen Industrien stattfinden müssen. Der Außenhandelsverband der Papier verarbeitenden Industrie sieht aber seine Aufgabe auch darin, die Papier verarbeitende Industrie bei diesen Verhandlungen so zur Geltung zu bringen, wie es ihrer Bedeutung als Ausfuhrindustrie, der Zahl der in ihr beschäftigten Arbeiter und dem in ihr angelegten Kapital entspricht. Leider bringt die Industrie überall diesen Bemühungen nicht das Verständnis entgegen, das wir glauben beanspruchen zu können. — Unser Verband, der nunmehr wieder durchaus in der Lage ist, die Außenhandelsinteressen der Papierver-

Hosted by Google

arbeitung nach allen Seiten **hin voll zu vertreten**, muß immer noch gegen die Meinung ankämpfen, daß das Außenhandelsinteresse ein Luxus für die Papierverarbeitung sei, während der Außenhandel in Wirklichkeit in Zukunft ihre wichtigste Unterlage bilden wird. Eine augenblickliche Blüte des Inlandmarktes darf darüber nicht hinwegtäuschen. Es erscheint uns nichts verkehrter, als wenn Firmen ihr Fernbleiben von unserem Verband damit erklären, daß sie zur Zeit kein Interesse am Außenhandel hätten. Es wird wenig größere Firmen geben, die diese Interesselosigkeit gegenüber dem Außenhandel werden beibehalten können. — Mit dem Außenhandel wird das Weiterbestehen unserer Industrie auf das allerengste verbunden sein. Jede Firma, die ihren Umfang entwickeln zu können glaubt, sollte daher die Arbeit des Verbandes durch ihre Mitgliedschaft unterstützen, denn nur durch Zusammenschluß aller maßgebenden und interessierten Firmen kann der Verband seine Aufgaben erfüllen. Möge es unserem Gewerbe erspart bleiben, durch die Folgen ungünstiger Handelsverträge darüber belehrt zu werden, wie wichtig die Mitarbeit jedes Einzelnen an den gemeinsamen Aufgaben ist. Möge auch jeder Beteiligte klar sehen, wie ernst unsere Lage ist.*)

Der Verlauf der Verhandlungen mit *Polen* rechtfertigt die Skepsis, mit der wir ihm gefolgt sind, durchaus. Polen, das seine Politik auch in wirtschaftlichen Beziehungen auf Gewaltmaßnahmen stützen zu können glaubt, hat auch die Handelsvertragsverhandlungen nunmehr soweit sabotiert, daß wir im offenen Zollkrieg mit diesem Lande stehen. Polen führt diesen Krieg mit unsinnigen Erhöhungen der an sich schon unsinnigen Hochschutzzölle, außerdem aber mit Einfuhrverboten. Auf unserem Gebiete hat Polen sich des ersteren Mittels bedient. Wir haben über die Zollerhöhungen, die Polen auf dem Gebiet der Papierverarbeitung vorgenommen hat, unsere Mitglieder durch Rundschreiben auf dem laufenden gehalten. Einfuhrverbote liegen auf unserem Gebiete noch nicht vor — das beste Zeichen dafür, daß Polen selbst die Sätze, die es nun für die Waren der Papierverarbeitung eingeführt hat, für absolut prohibitiv hält. Die Antwort Deutschlands, die durch diesen Angriff Polens provoziert ist, besteht in entsprechenden Gegenmaßnahmen, die am 6. d. Mts. bereits in Kraft treten. Auch deutscherseits wird für eine Reihe von Waren von Einfuhrsperren und der im Zollvereinsgesetz gegebenen Möglichkeit Gebrauch gemacht werden, einem bestimmten Staate gegenüber erhöhte Zollsätze zur Anwendung zu bringen. — Das Verhalten Polens stellt unsere Industrie ebenso wie andere deutsche Industriezweige auf eine harte Geduldsprobe. Es ist für einen wirtschaftlich denkenden Menschen schwer, einzusehen, wie ein Land, das auf die industriellen Produkte anderer Länder in so großem Umfange angewiesen ist wie Polen, zu einer Politik greifen kann, wie man sie jetzt dort beliebt. Aber die maßgebenden Kreise in Polen scheinen eben die Erwägung, daß Gewaltmaßnahmen die Entwicklung der Wirtschaft nur schädigen können, noch nicht einzusehen, und wir haben die schwere Aufgabe, durch zähes Festhalten an dem für uns Notwendigen Polen diese Einsicht nahe zu bringen.

Der Handelsvertrag mit *Spanien* ist von beiden Seiten ratifiziert. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Vertrag in seiner gegenwärtigen Form für uns nicht befriedigend ist. Wir haben das auch in unseren früheren Berichten immer betont, wenngleich wir für die Ratifikation eingetreten sind. Wir halten auch jetzt noch die Ratifikation für richtig, für ebenso notwendig aber erscheint uns die sofortige Aufnahme von Verhandlungen zur Verbesserung des Abkommens. Die deutsche Regierung ist an diese Aufgabe unverzüglich herangetreten, und die spanische Regierung hat grundsätzlich ihre Bereitwilligkeit zu neuen Verhandlungen erklärt. Die Verhandlungen befinden sich noch im Vorstadium; eine deutsche Delegation ist nach Spanien abgereist.

Mit *Italien* haben die Verhandlungen wieder begonnen. Wir hatten Gelegenheit, mit dem Spezialreferenten des Reichswirtschaftsrates nochmals ausführlich vor seiner Abreise die uns interessierenden Positionen des italienischen Tarifes zu erörtern. Die Lage in Italien ist nicht ganz so günstig, wie sie Anfang Januar dieses Jahres vor Abschluß des Provisoriums sich dargestellt hat. Die Italiener als kühle Rechner sind nunmehr, wo es sich um die endgiltige Bindung handelt, bestrebt, ihren Vorteil bei den Handelsvertragsverhandlungen auf jeden Fall wahrzunehmen. Sie haben für das Definitivum, auch in unserer Industrie, bei sehr wichtigen Positionen, insbesondere auch des Steindruckgewerbes, Schwierigkeiten gemacht. Wir haben nochmals geeignete Schritte unternommen, um den für unsere Industrie notwendigen Erfolg zu erzielen.

Zwischen Deutschland und *Griechenland* ist am 15. Mai ein Handelsabkommen zur Ergänzung des Abkommens vom 3. Juli 1924 getroffen worden. Deutschland hat dadurch die allgemeine Meistbegünstigung auf zolltarifarischem Gebiete erhalten. Für unsere Industrie ist die Vereinbarung ohne praktische Bedeutung, da schon fast alle wichtigeren deutschen Papiererzeugnisse die listenmäßige Meistbegünstigung in Griechenland genossen.

Bereits seit einiger Zeit finden mit der *Türkei* unverbindliche Besprechungen über Abschlüsse von wirtschaftlichen Abkommen statt, die jedoch bisher noch nicht zu einem Handelsvertrage geführt haben; vielmehr haben eigentliche Handelsvertragsverhandlungen — und zwar in Angora — jetzt erst begonnen. Es wird sich dabei zunächst um einen gegenseitigen Meistbegünstigungsvertrag handeln. Ob darüber hinaus Gelegenheit zur Geltendmachung von Einzelwünschen für den türkischen Zolltarif gegeben sein wird, ist noch nicht zu übersehen. —

Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig die Schaffung eines Verhandlungsapparates in Gestalt eines verbesserten Zolltarifes für Deutschland ist, und haben unseren Mitgliedern durch Rundschreiben über die Gestaltung der nunmehr vorliegenden kleinen Zolltarifvorlage genau Kenntnis gegeben. Die Vorlage liegt nunmehr nach Passierung des Reichsrates und des Reichswirtschaftsrates dem Reichstag vor und wird dort im Handelspolitischen Ausschuß beraten. Die Vorlage kann uns nicht im vollen Maße befriedigen; es wird aber notwendig sein, lieber Unbilligkeiten vorläufig in Kauf zu nehmen als das gesamte Werk durch Widerspruch zu gefährden. Destomehr muß aber unser Interesse in der Großen Zolltarifrevision vertreten und gewahrt werden. Die Große Zolltarifrevision hat durch die Beratungen über die Kleine Revision einen Aufschub erfahren. Die Beratung über unsere Positionen vor dem Reichswirtschaftsrat wird demgemäß auch nicht vor Oktober stattfinden. Diese Verschiebung ist nicht als ungünstig für uns zu bezeichnen, sie gibt uns vielmehr die Möglichkeit, im Falle, daß die Kleine Zolltarifrevision bald Gesetz wird, deren Auswirkungen abzuwarten und die Erfahrungen dieser ersten Revision uns für die große neue Zolltarif-Gesetzgebung zunutze zu machen.

Die Frage der Versorgung unserer verarbeitenden Industrie mit ihrem wichtigsten Rohmaterial, dem Papier, stand im Vordergrund bei einem Schritt, den der Außenhandelsverband der Papier verarbeitenden Industrie beim Reichswirtschaftsministerium unternommen hat. Das Reichswirtschaftsministerium hat mit Verordnung vom 30. Mai 1925 die Aufhebung einer Reihe von Einfuhrverboten für die papierverarbeitende Industrie verfügt. Das *Einfuhrverbot für Papier* dagegen ist bestehen geblieben. Wir vermissen bei dieser Entscheidung die einfachste wirtschaftliche Logik und haben daher eine entsprechende Eingabe dem Herrn Reichswirtschaftsminister unterbreitet.

In der Eingabe ist ausgeführt, in welche außerordentlichen Schwierigkeiten die Papier verarbeitende Industrie durch die dauernde Preiserhöhung des Papiers gekommen ist, insbesondere wie ihre Ausfuhrinteressen darunter leiden. Eingehende Nachweise hierüber sind vorgelegt und ausdrücklich darauf hingewiesen worden, wie wichtig eine den Interessen der Papierverarbeitung Rechnung tragende Versorgung mit Papier ist. Es ist daher zunächst der Antrag gestellt worden, daß so schnell wie möglich alle Einfuhrverbote für Rohpapier der Nr. 655 des statistischen Warenverzeichnisses aufgehoben werden.

Die Eingabe hat im Reichswirtschaftsministerium starke Beachtung gefunden. Das Reichswirtschaftsministerium hat um weiteres Material für die Frage gebeten. Der Außenhandelsverband der Papier verarbeitenden Industrie ist mit der Bearbeitung dieses Materials beschäftigt. (Schluß folgt)

*) (Zusatz des Außenhandelsverbandes der Papier verarbeitenden Industrie.) Seit dem Tage der Ausgabe des vorliegenden Berichtes hat sich die Lage insofern verändert, als die Verhandlungen mit Frankreich vorläufig vertagt worden sind. Wenn hier auch beiderseits der Abbruch mit den Folgen eines zollpolitischen Konfliktes vermieden worden ist, so stehen sich doch nun Deutschland und Frankreich in einem vertragslosen Zustand gegenüber. Für die Ausfuhr unserer Industrie ist auch das eine Belastungsprobe, die zeigt, welche außerordentliche Wichtigkeit den Handelsvertragsverhandlungen zukommt.

Deutsches Museum

von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München (Fortsetzung zu Nr. 55, S. 2138)

II. Das Schreiben

Nun nimmt uns der Saal 316 mit der mittelalterlichen Schreibstube, diesem Kabinettstück klösterlicher Schreibkunst, auf. Wer die Herstellung des Papiers für manchen Besucher neu und machte diese und jene Darstellung stutzig, so fühlen sich alle heimisch bei der Technik des Schreibens, der Entstehung der Schrift von ihren Uranfängen bis zur Schreibmaschine, dem Vervielfältigungsapparat und der Kopiermaschine.

An der Hand unzähliger Darstellungen kann die Entstehung der Buchstabenschrift, können die primitiven Bilderschriften der Naturvölker, prähistorische Ritzzeichnungen in Stein und Knochen bis auf die weiter entwickelten Bilderschriften verfolgt werden. Es würde zu weit führen, alle die Entwicklungsstufen der Schrift aufzuführen und doch müssen wir etwas länger verweilen. Uns fesselten das Schriftsystem der Phönizier, die griechische und lateinische Schrift, Hieroplyphen auf Tafeln und Pergament-Handschriften usw.; wir bewundern all die Griffel, Tintenfässer, Schreibfedern, das Schriftwesen im Orient, in Ostasien, die Geschichte der arabischen Schrift, das altrömische Schriftwesen, altgriechische, altägyptische und babylonische Zeichen nebst den Schriften des 16. bis 19. Jahrhunderts. Erläuterungen des orientalischen Schriftwesens, indische Schreibtechnik, chinesische und japanische Schreibgeräte führen uns zur mittelalterlichen Schreibstube, wo wir unwillkürlich stehen bleiben, um den wie natürlich dasitzenden Mönch

Hosted by Google

PAPIERWAREN

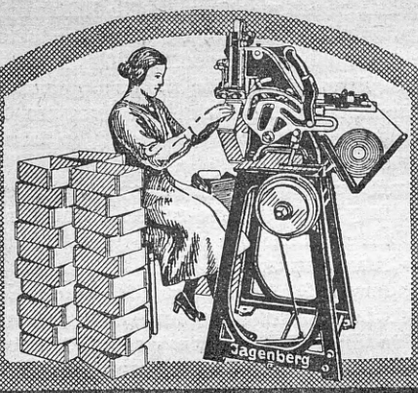
finden Sie in reichster Auswahl auf der

LEIPZIGER MUSTERMESSE

vom 30. August bis 5. September 1925.

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen

MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG



Jagenberg Patent

Ecken-Verbinde-Maschinen

mit absolut sicher wirkendem Fingerschutz

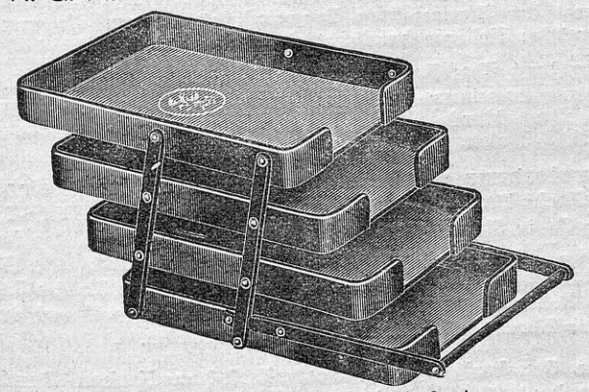
JAGENBERG-WERKE Akt.-Ges.
Düsseldorf

Zweigwerk: Siegmar i. Sa.

Der neue

IVO-Briefkorb-Aufbau

mit automatischem Hebel
D. R. G. M. — D. R. P. a. — Auslandspatente



Nr. 1925 3- und 4teilig lieferbar

steigert Ihren Umsatz

Für diejenigen ein unschätzbares Hilfsgerät, welche Ordnung lieben und zeitsparend arbeiten wollen

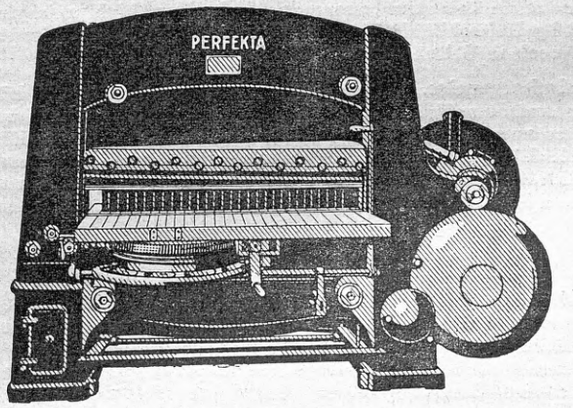
Alleinhersteller:

IVO Fabrik für Bürobedarf
Max Vogel, Ludwigsburg

Auslieferungslager f. Berlin: *Eugen Suhl Nachf., Inh. Rich. Kahl, Berlin SW 68,* Lindenstraße 70
Auslieferungslager für Hamburg: *Alfred Juergens, Hamburg 11,* Neueburg 12, III (A 9124

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN

PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs Neue vorgezogen

(A 9080

Hosted by Google

seiner Schreibarbeit nicht zu stören. Alle Hilfswerkzeuge liegen bunt untereinander neben dem schreibenden Klosterbruder und schwer wird es uns, von dieser stillen Klause zu scheiden, ist doch das Schriftschreiben wieder modern geworden, trotz der vielen *Schreibmaschinen*, denen wir uns jetzt im Nachbarraum zuwenden und deren Ursprung wir verfolgen können an zahlreichen Fabrikaten.

Von den Anfängen des Schreibmaschinenbaues bis zur neuesten Vollendung ist hier eine reiche Sammlung ausgestellt, die Remington-Schreibmaschine von 1875, J. B. Hammond von 1879, die Oliver-Schreibmaschine von 1892, G. W. N. Yost von 1889 und die Underwood, konstruiert 1893 von F. X. Wagner in Heimbach a. Rh., dem Erfinder der Original-Underwood, die vielfach als beste Schreibmaschine der Welt anerkannt wird. (Das Bild des Erfinders steht an bevorzugter Stelle.) Weiter reihen sich an: Ideal von E. F. Barney 1897, Monarch von J. Felbel 1901 und Adler 1908. An Einzelteilen kann der Bau von Schreibmaschinen verfolgt werden. Die Weltfirma F. Soennecken-Bonn stellte Kopiermaschinen zur Verfügung, die Bleistiftfabrik A. W. Faber, Stein bei Nürnberg, stiftete die Darstellung der Bleistiftfabrikation vor fünfzig Jahren. Die Schreibfederfabrikation zeigt die erste Deutsche Stahlfederfabrik Heintze & Blanckertz, Berlin, Schreibfedern in allen denkbaren Herstellungsarten stiftete Rudolf Blanckertz, Berlin, wie überhaupt die Anfertigung und Entstehung von Stahlfedern und Bleistiften studiert werden kann. Da ist die Senefeldersche Lithographenfeder, sowie der Füllfederhalter neben vielen andern bis zur modernen Konstruktion ausgelegt, eine Industrie von Schreibwerkzeugen in ihren Entwicklungsstadien bis zum heutigen modernen Großbetrieb; dauernd die Tintenfabrikation gezeigt in alter und neuer Technik usw.

Es muß vorbehalten bleiben, die Maltechnik, sowie die Entwicklung der Rechenmaschine, letztere in dem Mathematik-Raume untergebracht, erstere in ihrer Zusammenstellung noch in der Vorbereitung begriffen, später besonders zu beschreiben.

Zum Schluß sollen die sich nun anschließenden Räume geschildert werden, in denen die Techniken der Vervielfältigung, des Hochdrucks, Tiefdrucks und Flachdrucks und den dazu gehörenden Nebenzweigen veranschaulicht sind. (Schluß folgt)

* * *

Richtigstellung. Die im ersten Teil dieser Beschreibungen genannte Anlage für Sulfit-Zellstoffgewinnung von A Mitscherlich befindet sich in Freiburg i. Br. (nicht „in Sa.“.)

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Dem Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten sind nachstehende Firmen als Mitglied beigetreten: Holzschleiferei Grünberg, Inh. Gustav Schlick, Grünberg b. Hermsdorf, Bez. Dresden. Papierfabrik Sacrau, Breslau 1, Schuhbrücke 2. Tauberkraftwerke Wertheim, GmbH., Anklam. Schroeder'sche Papierfabriken, Golzern (Mulde). Hermann Krum, Göppingen i. Württemberg (persönliches Mitglied).

Holzschliffpreise. Der Preisausschuß der Deutschen Handelsholzschliffindustrie hat beschlossen, den bisherigen Richtpreis von 18 M. für 100 kg Holzschliff lufttrocken gedacht ab Schleiferstation auch für August noch in Geltung zu lassen.

Papierholzpreise. Vom süddeutschen Papierholzmarkt hören wir, daß die Aufnahmefähigkeit allenthalben als zufriedenstellend bezeichnet wurde, so wurde z. B. von der Forstverwaltung Böttigheim für 108 rm Fichte I. Klasse, 290 rm II. Klasse und 203 rm III. Klasse durchschnittlich 13,40 M. je rm ab Wald erzielt. Bei einer Versteigerung in Kattenbühl, Regierungsbezirk Hildesheim, wurden für 88 rm Fichte 9,35 M. je rm Scheit erzielt.

Probenschau

Die Dresdener Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann AG., Heidenau-Süd bei Dresden, überreicht uns neue Musterbücher ihrer Erzeugnisse, die in sehr geschmackvollen Mappen untergebracht sind. Wir finden darin wieder in hübscher Anordnung die bekannten Sternchen-Kunstdruckpapiere, die vielseitigen Erzeugnisse in Naturpapier, und weiter in reicher Fülle Proben von Chromopapieren und Kartons. Der Wert dieser Muster wird noch durch die beigegebenen Probedrucke, die auf den Verwendungszweck hinweisen, erhöht. Außer den gebundenen Mustern sind für Probezwecke Reservemuster beigefügt, um sich sofort ein Bild über die Eignung jeder Qualität zu machen. Es freut uns, auch hier wieder feststellen zu können, wie sehr die Fabrik bestrebt ist, ihrer Kundschaft nur das Beste zu bieten.

Sitzungen. *Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten. Montag, den 20. Juli 1925, nachmittags 3½ Uhr,* Vorstandssitzung in den Geschäftsräumen des V. D. Z., nachmittags 6 Uhr: Sitzung der Außenhandelskommission in den Geschäftsräumen des V. D. Z. *Dienstag, den 21. Juli 1925, vormittags 10½ Uhr:* Mitgliederversammlung im Hotel Continental, Berlin, Neustädtische Kirchstraße 6-7.

Vereinigung Mittel- und Südwestdeutscher Papier- u. Schreibwaren-Großhändler e. V.

Bad Homburg

Am Sonntag, 5. Juli, fand in Bad Homburg v. d. Höhe eine Vollversammlung unserer Mitglieder statt. Die Versammlung, die im Hotel-Restaurant Herrmann abgehalten wurde, war gut besucht und nahm einen angenehmen Verlauf. Der ganze Verhandlungsstoff konnte dank der Einmütigkeit der Mitglieder sehr rasch abgewickelt werden.

Der Vorsitzende wies in seinem Geschäftsbericht nach, daß keine Veranlassung für die Großhändlerschaft vorliegt, Preisunterbietungen oder Schleudereien vorzunehmen. Es wurde mitgeteilt, daß wieder eine ausführliche Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium gemacht wurde, um Verlängerung des Zahlungsziels seitens der Papierfabriken herbeizuführen. Nach einer Mitteilung aus Mitgliederkreisen schrieb eine Papierfabrik bereits am 26. Tage ihre Mahnung aus, kauft aber von ihrem Altpapierlieferanten gegen Dreimonats-Akzept und verlängert dieses um weitere drei Monate. Auch wurden einige Fälle besprochen, bei denen Tüten und Beutel zu Preisen angeboten werden, die niemals eine Kalkulation durchgemacht haben, vom Verdienst ganz zu schweigen. Genau so verhält es sich mit Unterangeboten in Stahlfedern, Farbkasten und dergleichen seitens Firmen, die anscheinend der Meinung sind, daß man damit ein Geschäft vorwärts bringen könnte. Sehr richtig wurde ein derartiges Gebaren als „Köder zum Kundenfang“ bezeichnet.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wurde das gemeinschaftliche Mittagessen eingenommen, in dessen Verlauf die anwesenden Damen der Mitglieder herzlich begrüßt wurden. Es blieb noch genügend Zeit, um eine Autofahrt nach der Saalburg zu unternehmen, wo unter Führung des Vorsitzenden das Römerkastell besichtigt wurde. Sodann ging es auf einem andern schönen Taunuswege zurück nach Bad Homburg, wo das (bis 1918 königliche) Schloß besichtigt wurde. Entzückt waren alle Mitglieder von der herrlichen Innen-Einrichtung dieser historischen Stätte, gleichen doch diese Räume in ihrer Ausschmückung einem Museum und einer Ausstellung von vorzüglichen Oelgemälden. Obwohl die Stunde schon vorgerückt war, entschlossen sich die Teilnehmer, der Erlöserkirche einen Besuch abzustatten, die in ihrer inneren Ausschmückung ganz aus Mosaik und Marmor besteht und allgemeine Bewunderung hervorgerufen hat.

Den Kollegen, die bereits am Vorabend eingetroffen waren, wurde noch in früher Morgenstunde das Quellengebiet mit den Kuranlagen gezeigt, sie hatten obendrein den Genuß des Frühkonzerts.

Es war sowohl in geschäftlicher als auch in privater Beziehung ein herrlicher Tag, der allen Teilnehmern in dauernder Erinnerung bleiben wird, denn alles das, was ihnen unter Führung des Kollegen Bi... gezeigt wurde, bleibt für schöngeistige Empfinder unvergeßlich. Die ganze Tagung konnte man bezeichnen mit dem einen Satz: „Schön und recht und doch herrlich!“

Die nächste Tagung findet im September d. Js. anläßlich des „Darmstädter Sommers“ in Darmstadt statt, wozu die anwesenden Darmstädter Kollegen herzlichst eingeladen haben.

Beratung über Pappenpreise. Die nächsten Sitzungen des Preisfestsetzungsausschusses und des Gesamtausschusses der Pappenfabrikanten Deutschlands für die Preisbestimmung finden am Donnerstag dem 24. Juli statt.

Herabsetzung des Zeitungspapier-Preises durch eine große kanadische Papierfabrik. Herr Biermans, Leiter der Belgo-Canadian Paper Co. in Shawinigan, bestätigte am 23. Juni dem Leiter des Fachblattes „Pulp and Paper Magazine“, daß die Meldung der „Montreal Gazette“ richtig sei, wonach seine Fabrik Abschlüsse für das Jahr 1925 zu 65 Dollar die amer. Tonne von 907 kg mache, während der Preis in ganz Nordamerika für 1925 70 Dollar beträgt.

Die Genehmigung des australisch-kanadischen Handelsvertrages durch die kanadische Regierung ist beschlossen worden. Der Vertrag sichert dem kanadischen Zeitungspapier zollfreie Einfuhr nach Australien und wird den britischen Zeitungspapierfabriken scharfen Wettbewerb bringen, da bisher nur großbritannisches Zeitungspapier zollfrei in Australien einging.

Ausländische Ausschreibungen. *Südslavien.* Die Lieferung größeren Menge verschiedenen Papiers vergibt am 30. Juli die Staatsbahndirektion Subotica. — *Tschecho-Slowakei.* Das Ministerium für nationale Verteidigung vergibt am 18. Juli die Lieferung von 100 t Papierwatte. — Am 28. Juli vergibt die Zentraldirektion der Tabakregie die Lieferung von 3 Millionen Pappschachteln für Zigaretten, 25 Zigaretten fassend. — Angebote auf Lieferung von 22500 Bogen photographischen Papiers fordert zum 1. August das Ministerium für nationale Verteidigung in Prag.

Hosted by Google

Siegellack aller Art. Fein farbige Damenlacke in eleganter Aufmachung

Kessler & Comp., Gelnhausen b. Frankfurt a. M.
Gegr. 1873 (A 9075

Zur Messe in Leipzig: Messhaus Jaegerhof III, 486/91

Vertretung und Auslieferungslager für Berlin: **Paul H. Pohl, Berlin SO 36,** Köllnisches Ufer 74. Tel.: Moritzplatz 4713.

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

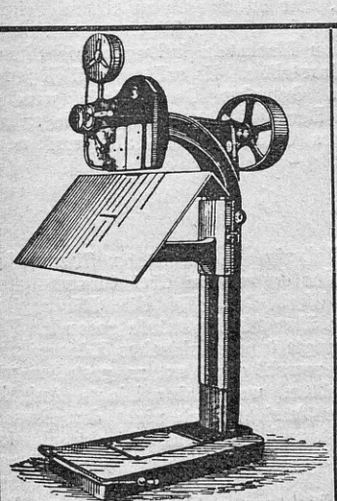
Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.

Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.

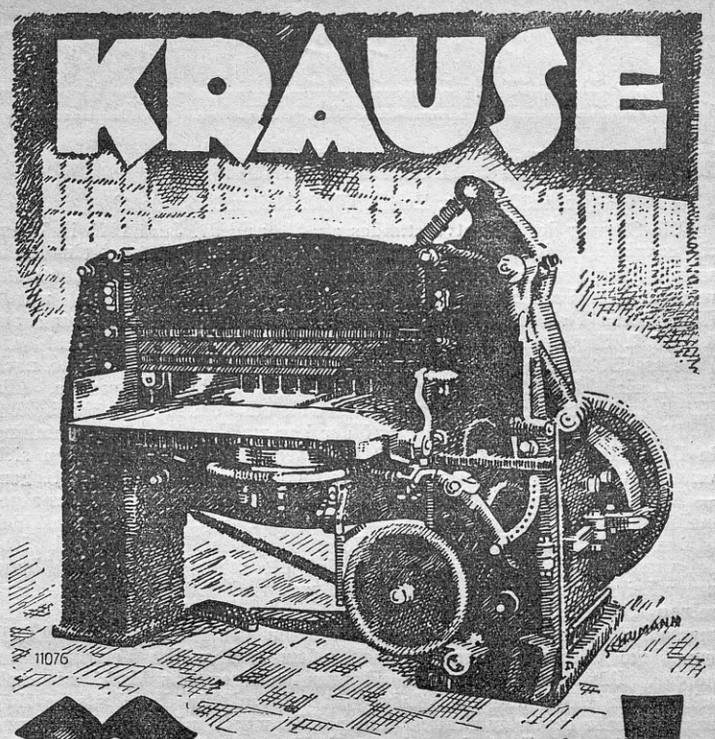
Tengujo Seidenpapiere

(Rohstoff für Vervielfältigungswachspapiere
Transitlager Hannover

Transitlager aller Arten von Japanpapieren bei
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19
(A 8413 III



Neuestes Modell
Drahtheftmaschine
Superior
DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend
Zwei Maschinen in **einer**
Type S 1
für **Broschüren** und **Blocks** usw.
Durch einfaches Umwechseln des Heftarmes
Type S 2
zur Heftung von **Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben** usw.
Zehn
Klammerlängen ohne Teilewechsel.
Konkurrenzlose Preise
Maschinenfabrik „Superior"
Zwickau (Sa.) 4 (A9291



Record
DER NEUE PATENTSCHNELLSCHNEIDER
KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Krepp-Papiere

Die weltbekannten Marken: **einfarbig „Naßkrepp" Seidenkrepp „Daisy" Dekorationskrepp „Deka"** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.** liefert vorteilhaft und schnellstens

Deutsche Krepppapierfabrik
GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12
Jede gewünschte Quantität Krepp-Papier wird auf Wunsch angefertigt.

Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

Prestowerke A.-G. Chemnitz - Gesellschafterfirma des Deutschen Automobil-Konzern (D.A.K.) G.m.b.H. Leipzig

Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes!

Hosted by Google

Deutscher Buchdrucker-Verein

(Geschäftsstelle: Berlin W 30. Nollendorfplatz 1)

Die Sitzung des Hauptvorstandes am 26. und 27. Juni 1925 in Wiesbaden erledigte eine sehr umfangreiche Tagesordnung, die auch eine Reihe soziale Aufgaben zur Erörterung stellte. Für den zurückgetretenen stellvertretenden Vorsitzenden des DBV., Herrn Katz (Hannover) wurde Herr Hans Reichel (Braunschweig) bis zur Hauptversammlung am 6. und 7. September gewählt. Gegenwärtig soll die Mitgliederzahl des Vereins 6501 betragen. Der Mangel an Maschinensetzern führte nach dem Bericht der „Zeitschrift" (Nr. 52) zu gründlicher Aussprache. Alle Mittel und Wege müßten versucht werden, um dem Mangel abzuhelfen.

Die Zahl der Abgeordneten auf der kommenden Hauptversammlung in Bad Kissingen wurde auf 119 festgesetzt. Alle Kreise wollen sich verpflichten, für guten Besuch der Hauptversammlung Sorge zu tragen. — Ein Zusammenschluß der Papier verarbeitenden Industrien zur gemeinsamen Vertretung ihrer Interessen steht bevor. — Auch mit der letzten Druckpreiseerhöhung beschäftigte sich der Hauptvorstand. Dabei wurde zum Ausdruck gebracht, daß die zehnprozentige Erhöhung unter keinen Umständen zu vermeiden war und daß die Höhe der einzelnen Positionen des Preistarifs jeder ernsten Prüfung auf Angemessenheit standhält. Daß Unterbietungen bei der guten Beschäftigungslage überhaupt noch möglich seien, rief größte Verwunderung hervor. Die letzten Lohnverhandlungen scheinen das Verhältnis zwischen dem DBV. und dem Arbeitgeberverband für das deutsche Zeitungsgewerbe etwas getrübt zu haben. Es wurde nämlich ein Zusammentritt des sog. Zentralausschusses befürwortet, in dem die einzelnen Meinungen geklärt werden sollen. — Der Kreis XII hatte in einer Entschließung die Errichtung einer Hochschule für das Buchdruckgewerbe empfohlen. Ueber diesen Antrag soll weiter verhandelt werden. —

Zum 25jährigen Jubiläum des Gutenberg-Museums in Mainz machte der DBV. eine einmalige Zuwendung von 3000 M. Außerdem soll ein laufender Beitrag von jährlich 500 M. überwiesen werden.

Eine Aussprache knüpfte sich an über das mit einzelnen Städten getroffene Abkommen bei der *Maifeier* und der damit im Zusammenhang stehenden teilweisen Arbeitsruhe. Waren die Ansichten auch anfangs der Aussprache in mancher Hinsicht geteilt, so ergab sich doch immer mehr, daß nur örtliche Regelung den verschieden gelagerten Verhältnissen gerecht werden kann und daß rein geschäftliche Interessen unbedingt ausgeschaltet werden müßten.

Die beantragte Schaffung eines *Ehrenzeichens* durch den D. B.-V., um Personen, die sich um das Buchdruckgewerbe verdient gemacht haben, auszuzeichnen, wird vom Geschäftsführenden Ausschuß nochmals durchberaten, wobei die von den einzelnen Rednern geäußerten Wünsche und Anregungen berücksichtigt werden sollen. Es wird hierbei erwogen werden, ob derartige Ehrungen nicht nur den Angestellten der Firmen, sondern auch den Mitgliedern selbst zugedacht werden können.

Besonderen Raum nahm die Besprechung über den Abschluß eines Empfehlungsvertrages für *Lebensversicherungen* der Mitglieder des D. B.-V. und deren leitende Angestellte ein. Es bedarf nunmehr nur noch der letzten Abschlußverhandlungen des D. B.-V. mit der betreffenden Versicherungsgesellschaft. Danach ist denjenigen Mitgliedern, die beabsichtigen, für sich selbst ohne ihre leitenden Angestellten eine Lebensversicherung abzuschließen, zu empfehlen, damit noch kurze Zeit zu warten, um sich vorteilhafte Bedingungen zu sichern. — Wegen eines Vergünstigungsvertrages für *Krankenversicherung* sind gleichfalls Verhandlungen gepflogen worden. Der Hauptvorstand glaubte aber von der Schaffung einer eigenen Kasse Abstand nehmen zu müssen. Es sind vielmehr Verhandlungen aufgenommen worden, die zum Abschluß eines Vergünstigungsvertrages für Krankenversicherung der Mitglieder des D. B.-V. mit einer Versicherungsgesellschaft führen werden.

Zur Sprache gebracht wurde auch durch den Vorsitzenden der Buchdrucker-Berufsgenossenschaft, Herrn Mahlau, die geplante Gründung einer *Haftpflichtversicherung*. Zweifellos gebietet solche Versicherung große Vorsicht und eingehende Prüfung. Es ist daher zu begrüßen, daß die Berufsgenossenschaft diese Angelegenheit weiterverfolgen und durch Vortrag bei der nächsten Genossenschaftsversammlung in Bad Kissingen die Gelegenheit zur Prüfung und Beurteilung geben wird.

Von der neuen *Lehrlingsordnung* erwartet der Hauptvorstand Segen für das Buchdruckgewerbe; für Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertrauensvollere Zusammenarbeit in kommenden Zeiten. Nachdem die Angelegenheit bei den zentralen Verhandlungen bereits so weit geklärt war, daß sie gewissermaßen nur noch vor dem formellen Abschluß stand, erscheint es wohl mehr als überflüssig, nochmals durch Umfrage bei einzelnen Betrieben eine „neue Klärung" herbeizuführen, wie das verschiedene Handwerkskammern beabsichtigen. Die auf dem Festmahl der Stadt Mainz gemachten Ausführungen des Vorsitzenden, Herrn Zickfeldt, die sich auch mit der Lehrlingsordnung befaßten, waren von dem anwesenden Verbandsvertreter, Konradi-Mannheim, gleichsam für den Verband ebenfalls begrüßt worden, indem dieser seine Freude über das soziale Werk ausdrückte. — Der Antrag des Kreises II, jährlich *Studienreisen* nach dem Auslande zu veranstalten, begegnete größtem Interesse. Es wurde nicht nur auf den großen Wert, den solche Auslandsstudienreisen für die Entwicklung im Gewerbe haben können, hingewiesen und eine demnächst nach Schweden stattfindende Studienreise in Aussicht gestellt, sondern man war auch der Ansicht, daß solche Studienreisen auch innerhalb Deutschlands sehr empfehlenswert seien. Gerade die Studienreisen innerhalb Deutschlands würden Gelegenheit geben, um sich auch mit allen deutschen Einrichtungen im Druckgewerbe vertraut zu machen, die noch lange nicht genügend bekannt seien. Besonders die Anregung des Herrn Ullstein, deutsche Buchdruckersöhne mit solchen vom Ausland gegenseitig auszutauschen, sollmehr, als es in Einzelfällen geschehen ist, zur Anwendung kommen. Hier sei die Gelegenheit gegeben, den einfachsten Weg zu gehen, den jungen Nachwuchs die Möglichkeit zu verschaffen, sich weit umfassende Kenntnisse anzueignen. Dieser Vorschlag wurde mit lebhaftester Zustimmung aufgenommen, es sollen nach dieser Richtung erneut mit Schweden und den Vereinigten Staaten Verbindungen angeknüpft werden.

Die Teilnahme der Mitglieder des Hauptvorstandes an dem *Gutenbergfest* und der *Jahrtausendfeier* in Mainz gab (so schließt die „Zeitschrift" ihren Bericht) nicht nur Gelegenheit, mit der Kollegenschaft der Bezirke Mainz und Wiesbaden in näheren Gedankenaustausch zu treten, es waren vor allen Dingen auch die wertvollen Vorträge, die in nicht geringem Maße der Forschung, dem Werden und dem gegenwärtigen Stand der Buchdruckkunst galten, die den Teilnehmern eine Fülle von Anregungen gaben. Wer die Bemühungen der Gutenberg-Gesellschaft um den Ausbau des Gutenberg-Museums dort verfolgen konnte und Gelegenheit hatte, die im Gutenberg-Museum bereitete Ausstellung „Das schöne deutsche Buch" zu sehen, der wird mit Stolz sich einen Jünger Gutenbergs nennen. Der angekündigte Jubiläumskatalog der Gutenberg-Gesellschaft, in dem über 60 Gelehrte der Buchdruckkunst in ihrer Sprache zu Worte kommen, war leider nur zu einem kleinen Teil fertig geworden. Er dürfte aber in einigen Wochen nach vollendeter Herstellung einen bedeutsamen Markstein kulturgeschichtlicher Entwicklung der Buchdruckerkunst darstellen. Es sollte wirklich jeder Buchdruckereibesitzer Mitglied der Gutenberg-Gesellschaft werden. Neben der ideellen Erfüllung einer Berufspflicht ist ihm Gelegenheit geboten, für verhältnismäßig weniges Geld herrliche alte und neue Sonderdrucke zu erwerben.

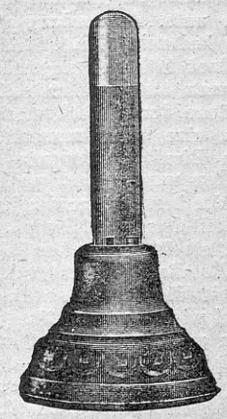
Fachtechnische Vereine

Bildungsverband, Ortsgruppe Leipzig. In der letzten Sitzung sprach Herr Dreßler das Ergebnis des ersten von drei veranstalteten internationalen Wettbewerben, ein *Werbeblatt für die Büchergilde Gutenberg*. Etwa 80 Bewerber hatten über 100 Entwürfe gesandt. Der zur Kritik stehende Wettbewerb verlangte typographisches Können und Allgemeinbildung, da die Teilnehmer sowohl den Text zu gestalten als auch die Ausstattung im Auge haben mußten, was keine leichte Aufgabe war. Das Ergebnis entspricht seiner Ansicht nach nicht den Erwartungen, die Beteiligung sei mangelhaft, und besonders schlecht schneide dabei Leipzig ab. Ein erster Preis käme nicht in Frage; dieser Preis würde geteilt. Redner schilderte die Entwicklung des typographischen Geschmacks und warf der heutigen Richtung unklares Ziel vor. Der Bauhausstil, von Ungeübten angewandt, führe zu Ungeschmack. Nur Kennern in die rechte Bahn geleitet, kann er Neuzeitliches in Ausstattung schaffen; ein demnächst unter Leitung des Graphikers Tschichold hergestelltes Sonderheft der „Typ. Mitt." werde dies beweisen. — Die „Büchergilde" will einem großen Kreise das bieten, unter der Bezeichnung „Pressendrucke" als buchgewerbliche Werte bisher in geringen Auflagen erschien und nur Begüterten zugänglich war. — Die ausgestellten und teilweise im Lichtbild vorgeführten Entwürfe zeigten die Vielseitigkeit in der Auffassung der an die Teilnehmer gestellten Aufgabe.

Schneiden von Teerpapier. Wir nehmen Bezug auf unseren Bericht, den Sie unter obigem Titel liebenswürdigerweise in Ihrer Nummer 53 auf Seite 2074 der Fachwelt zur Verfügung gestellt haben, und können Ihnen auf Grund des Urteils mitteilen, daß das Gutachten des Herrn Grimm in jeder Weise bestätigt worden ist. Unser Gegenführer wurde von der Anklage einer „wucherischen Leistung" freigesprochen unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. Der vom Gericht ernannte Sachverständige bestätigte unsere Auffassung über die Angemessenheit der berechneten Preise. *Rollenpapierfa*

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google



PIKSATOR
autom. Klebegerät

Meine neuen, gewaltig ermäßigten Händlerpreise:

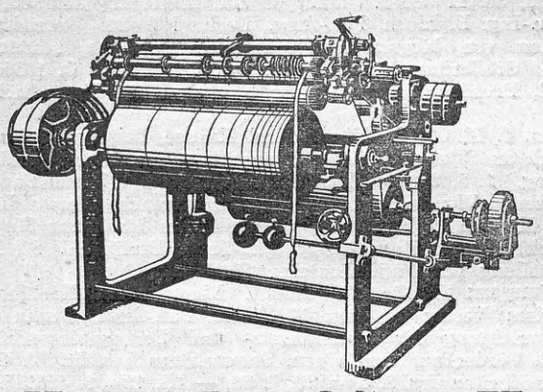
Apparat m. 4 gefüllten Röhren Mk. 1,75
„ „ 1 „ „ „ 1,40
5 kg-Paket enthält 8 Apparate u. 32 Röhren

Kaufen Sie keine alten Lagerhüter!
Ich garantiere bei jedem von mir gelieferten Apparat für neueste, fehlerfreie Konstruktion. Künstlerische Werbedrucksachen kostenlos.

Karl Isenberg,
Stuttgart, Reinsburgstraße 147
(A 9292

GOEBEL

Klangharte Wickelung!



Staubfreier Schnitt!

Rollenschneider II G

KALANDER — UMROLLER

in den Arbeitsbreiten von 800-1500 mm zum Längsschneiden und Wiederaufwickeln von normalen Rollenpapieren für Schnittbreiten von 20 mm aufwärts

Einfache, solide Bauart
! Mäßiger Preis !

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Masch.-Fabrik Gg. Goebel)
Darmstadt (A 8696

Zur Leipziger Herbstmesse: Buchgewerbehaus, Saal 1, Koje 1 und 2

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG

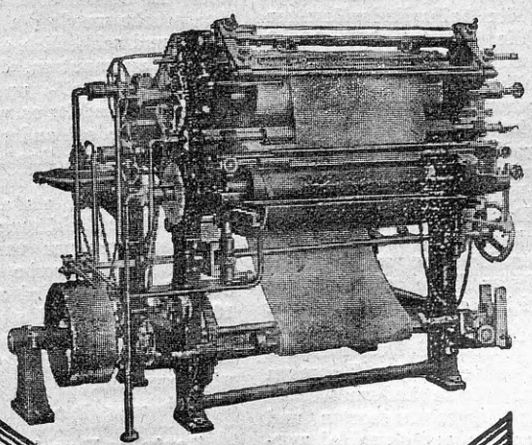
AUTOPRESS

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

VASANTA A.-G.
WERK COSWIG I. SA., MASCHINENFABRIK
PAPIERBEARBEITUNGSMASCHINEN

Spezialitäten:
Maschinen zur Herstellung
von
Photographischen Papieren
Photographischen Platten
Films für Kinomatographie u. Photographie
Rotationsphotographie, sogen. Kilometerphotographie
Carbon- u. Durchschreibpapier
Mimeographen- u. Stenzilpapier
Farbbändern f. Schreibmasch.
Farbtüchern für Vervielfältigungszwecke, Wachs- u. Paraffinpapier, Paus- und Lichtpauspapier

Jahrzehntelange Erfahrungen!



CARBON- U. DURCHSCHREIB-PAPIER-MASCHINE

Spezialitäten:
Maschinen zur Herstellung
von
Oelpapier und Oelkarton
Isolierpapier und -Stoff für elektrische Zwecke, Teer- und Asphaltpapier, Papyrolin und Papierwäsche, Kreppapier, weiß und gefärbt
Bunt-Seidenpapier, Wellpappe
Kugelpapier, Karton
Spielkarten, Bunt-, Chromo- und Kunstdruckpapier, Barytpapier, Sand-, Glaspapier und Schmirgelleinen
Oel-, Wachs- und Ledertuch

Erstklassige Referenzen!

PAPIER-ZEITUNG - PÖHL

Patentliste vom 25. Juni 1925

Anmeldungen: Kl. 11a, 2. B. 117528. Firma Gebrüder Brehmer, Maschinenfabrik, Leipzig-Plagwitz. Fadenbuchheftmaschine. 9. 1. 25. Kl. 11c, 5. B. 116623. Oskar Beck, Straubing. Presse für Bücher und Buchblocks. 20. 11. 24.

Kl. 15d, 30. L. 59855. Linotype and Machinery Limited, London; Vertr.: Dr.-Ing. B. Bloch, Pat.-Anw., Berlin NW 21. Vorrichtung zum Aufspannen von biegsamen Druckplatten auf den Plattenzylinder. 27. 3. 24. Großbritannien 28. 3. 23. — Kl. 15d, 34. O. 14369. Louis Osterwald, Dresden, Sedanplatz 2. Farbwerk für Typenflachdrucker. 18. 7. 24.

Kl. 54a, 1. K. 90458. Firma Karl Krause, Leipzig. Schwenkbarer Ablegetisch an Ritz- und Schneidemaschinen für Papier- und Kartonbearbeitung. 1. 8. 24. — Kl. 54b, 2. H. 96863. Wilhelm Paul Hamm, Saarbrücken. Wende-Briefumschlag für vierfache Verwendung. 14. 4. 24. — Kl. 54b, 3. H. 89163. Carl Wilhelm Hartmann Kopenhagen (Dänemark); Vertr.: Max Mossig, Pat.-Anw., Berlin SW 29, Maschine zur Herstellung von Papierbeuteln. 21. 3. 22.

Erteilungen: Kl. 15a, 17. 416671. Linotype und Machinery Limited, London; Vertr.: Dr.-Ing. B. Bloch, Pat.-Anw., Berlin NW 21. Sammelvorrichtung für Matrizensetz- und Zeilengießmaschinen, die aus einem Förderband und einem Sammelstern besteht. 6. 6. 24. L. 60387. Großbritannien 8. 6. u. 30. 7. 23. — Kl. 15b, 1. 416547. Rudolf Horn, Dresden, Wilhelmstr. 76. Tiefdruckplatte, die um einen Druckzylinder gespannt werden kann. 10. 12. 24. H. 99635. — Kl. 15b, 2. 416392. Gustav Niedner, Arnau a. d. Elbe, Tschechoslowakische Republik; Vertr.: Dr.-Ing. R. Geißler, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von Druckwalzen für Textilstoffe und dgl. 4. 5. 24. N. 23149. — Kl. 15d, 13. 416608. Georg Einhorn, Leipzig-Schönefeld, Dimpfelstr. 62. Verstellbare Seitenmarke für Bogenanlegetische. 9. 2. 1924. E. 30300. — Kl. 15d, 42. 416609. Arthur Rosenthal u. Martin Rosenthal, Grand Rapids, Michigan, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin-Wilmersdorf. Maschine zum Drucken von Etiketten u. dgl. 9. 1. 24. R. 60035. — Kl. 15e, 10. 416503. Georg Spieß, Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Str. 78. Bogenzuführvorrichtung mit schwenkbarem Ueberführungstisch für Druckmaschinen, Falzmaschinen u. dgl. 23. 3. 24. S. 65508. — Kl. 15e, 14. 416504. Carl Ellmann, Augsburg, Branderstr. 18. Verfahren zum Herstellen luft- und blasenfreier Farbwalzen für Druckmaschinen. 21. 6. 24. E. 30912. — Kl. 15l, 6. 416548. Franz Bind, Köln-Braunsfeld, Paulistr. 22. Verfahren zum Ausgleichen der Schrifthöhe zu niedriger Druckstöcke. 11. 12. 24. B. 117106.

Löschungen: Kl. 15c, 3, 275080, 284541. 15d, 17, 265731. 15d, 30, 321877. 15d, 34, 317727. 15e, 4, 324205, 324206, 326406. 15f, 269940. 15l, 3, 288500.

Amerikanische Zeitungsdruckerei

Die Gedanken der wirtschaftlichen Förderung und der Fließarbeit sind neuerdings bei der Einrichtung des soeben fertiggestellten Gebäudes des „San Francisco Chronicle" auch im Buch- und Zeitungsdruck in die Praxis umgesetzt worden. Die Inneneinrichtung des Hauses begünstigt die Anwendung von mechanischen Boten, Rollbahnen und Materialaufzügen in weitem Maße dadurch, daß der Materiallauf der Arbeitsfolge entsprechend von oben nach unten und in gerader Linie sich abwickelt.

Im dritten Stockwerk des Gebäudes befinden sich die Räume der Schriftleitung, der Anzeigenabteilung, die Säle mit den Setzmaschinen, Zeichensäle, eine Bücherei und die Fernsprechzentrale, die alle miteinander durch Druckluftrohrpost verbunden sind, so daß alle längeren Wege der Angestellten vermieden werden. Von den Zurichtabteilungen gehen die fertig zusammengestellten Seiten auf vierrädrigen Wagen in den Stereotypieraum zum Gießen der halbzylinderförmigen Druckplatten für die Rotationsmaschinen, die im ersten Stockwerk untergebracht sind. Die Beförderung der Druckplatten zu den Maschinen erfolgt mittels Aufzugs und Rollbahnen, die so ineinandergreifen, daß auf dem ganzen Weg zwischen Gießraum und Rotationsmaschinen kein Bedienungsmann nötig ist.

Das Papier für die Pressen wird in großen Rollen auf Kraftwagenanhängern mit ganz niedriger Plattform bis unmittelbar in die im Erdgeschoß befindlichen Lager unter Zuhilfenahme von Aufzügen befördert. Die Rollen werden dann in ein Rahmenwerk gehängt, das selbsttätig die Rotationspressen mit der benötigten Papiermenge versieht. Geht eine Rolle an der Maschine ihrem Ende zu, so klebt eine besondere Einrichtung den Anfang der nächsten Rolle sofort an das Ende der vorhergehenden, so daß die Maschine ohne Unterbrechung weiterlaufen kann.

Im zweiten Stockwerk befindet sich der Pack- und Versandraum, in den die von der Maschine geschnittenen und gefalteten Zeitungen durch Aufzüge gelangen. Auf Rollbahnen und Förderbändern werden hier die Zeitungen nach den verschiedenen Bestimmungsorten und Versendungsarten verteilt und in Rutschen zu den auf dem Hof wartenden Verkehrsmitteln befördert. („V.D.I.-Nachrichten")

Ein neuer Tarifvertrag für Schwedens Werkdruckereien kam für ein weiteres Jahr zustande, wodurch der drohende Ausstand abgewehrt ist. Der Mindest-Zeitlohn (und der Grundlohn für Berechnungsarbeiter) wird um 7,2 vH, der Stundenlohn um 4 vH, die Mindestlöhne gemäß § 23 fürs erste bis vierte Jahr jedoch um 10 vH erhöht. *bg*

Gegen Fälschungen reagierende Druckfarbe

Papiere, welche des öfteren Fälschungen unterliegen (Schecks usw.), werden bekanntlich mit einem feinen Raster unter Anwendung einer gegen Oxalsäure empfindlichen Druckfarbe bedruckt. Diese letztere besteht im wesentlichen aus einem Anilinfarbblack in Firnis angerieben. Zur Herstellung des Farbpigments bedient man sich solcher Anilinfarbstoffe, die eine eventl. Gegenwart von Säure durch Farbumschlag anzeigen. Derartige Farben bieten jedoch eine sehr mangelhafte Sicherheit, weil sie wegen ihres verharzten Firnisgehaltes von den wässrigen Radierlösungen zu wenig angegriffen werden und weil ein Farbumschlag durch geeignete Reagenzien wieder beseitigt werden kann.

Im Gegensatz hierzu benutzt die neue Erfindung die Grundlagen der Schreibtinte als Untergrund und richtet sie in geeigneter Weise zur Druckfarbe her. Werden in diesem Falle die Schriftzüge durch das Radiermittel angegriffen, so wird erst recht das feine Grundraster zerstört. Dieses läßt sich durch keinerlei Mittel wieder vervollständigen.

Die Herstellung solcher Druckfarben kann auf zweierlei Art erfolgen: Man reibt trockene Eisengallus-Gerbstoffverbindung — die Schwarz der Eisengallustinten gleicht den gewöhnlichen Druckfarben — in Firnis an, oder man stellt eine Tinte her, in der Wasser durch Glycerin teilweise oder ganz ersetzt ist. Diese Farbe kann gegebenenfalls noch durch geeignete Stoffe verdickt werden. Um zu verhindern, daß das mit dieser Tinte gedruckte Raster zu intensiv wird, ist der Eisen- und Gerbstoffgehalt dieser Druckfarbe gegenüber gewöhnlicher Tinte zu vermindern.

Beide Verfahren ergeben Farben, die nach dem Druck und einiger Lagerung desselben gegen Einwirkungen gewöhnlichen Wassers indifferent sind; aber auf Säuren wie auch auf Alkali reagieren. Letzteres bewirkt durch die Entstehung von freiem Eisenhydroxyd einen Farbenumschlag in Hellbraun, während anderseits Säuren das Raster auflösen. (DRP. 402 727, Kl. 22g, *Bruno Walter, Berlin.*)

Ausrückvorrichtung für Falzmaschinen

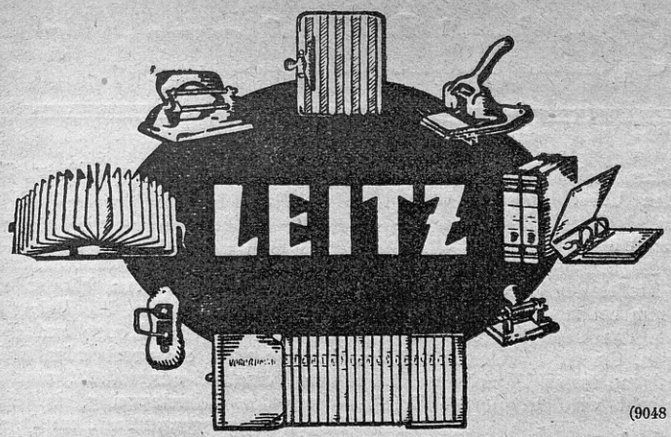
Die Neuerung bezweckt, bei Falzmaschinen, Druckpressen, Sortiermaschinen und dergl. ein selbsttätiges Stillsetzen der Maschine herbeizuführen, wenn der Bogen aus irgendeinem Grunde nicht ordnungsgemäß eingeführt ist, so daß seine Weiterverarbeitung ein Unbrauchbarwerden herbeiführen würde.

Zwar hat man bereits Schnellpressen mit Vorrichtungen ausgerüstet, die bei ausbleibendem Bogen ein Stillsetzen der Maschine bewirken, indem ein Fühler oder Taster, der nach dem Bogeneinlauf zwangläufig auf den Bogen gesenkt wird, beim Fehlen eines Bogens in die Tischöffnung fällt und hierdurch die Ausrückung veranlaßt. Ebenso wichtig wie das Stillsetzen bei fehlenden Bogen ist aber auch das sichere Ausrücken, wenn fehlerhafte Bogen, geknittert oder zerrissen, einlaufen oder der Bogen unter dem Taster stecken bleibt. Erreicht wird dies nach der Erfindung durch einen über einer Aussparung des Anlegetisches angeordneten Bogentaster oder Fühler, der nach ordnungsmäßigem Einlauf des Bogens in seiner Ruhestellung eine Sperrvorrichtung festhält, bei Störungen der obengenannten Art dagegen infolge Ausschwingens in der ausgeschwungenen Stellung die Sperrrichtung aber freigibt und dadurch die Ausrückung der Maschine ermöglicht. (DRP. 405 114, Kl. 15d, *Gebrüder Brehmer, Leipzig-Plagwitz.*)

Der Verband der graphischen Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen hielt den achten Verbandstag in Hamburg ab. Die Mitgliederzahl ist jetzt 38 000, während in der Inflationszeit 55 000 Mitglieder gezählt wurden. Die Durchführung eines Einheitstarifs scheiterte an dem Widerstand der Steindruckereibesitzer, dagegen besteht ein zentraler Tarifvertrag im Buchdruckgewerbe. Die Kasse weist einen Ueberschuß aus. In Berlin wird ein eigenes Verbandshaus errichtet. In der Aussprache wurde die Frage der Bildung eines Industrieverbandes erörtert und schließlich einem Berliner Vorschlage zugestimmt, jede Möglichkeit auszunutzen, die Organisation dem Industrieverbande näherzubringen. Tarif- und Lohnbewegungen wurden in geschlossener Sitzung behandelt; es wurde hier betont, die Tätigkeit der graphischen Hilfsarbeiter sei anders zu bewerten, als die von Hilfsarbeitern anderer Berufe, da ihre Arbeit eine gewisse Vorbildung und Ausbildung bedinge. Die durch Reichstarif geregelten Verhältnisse im Buchdruckgewerbe wurden als erträglich angesehen. Eine Entschließung verlangt jedoch Erhöhung der Prozentsätze bei der Lohnbemessung nach den Berufsgruppen usw., ferner wird gefordert, daß ein Reichstarif im Steindruckgewerbe zustande kommt. Von der Gründung einer Jugendabteilung wird abgesehen. Der Beitrag beginnt mit 30 Pf. bei 10 Mark Lohn und steigt für je 5 M. um 10 Pf. Die Arbeitslosenunterstützung wird das fünf- bis neunfache der Beiträge betragen. Die maßgebenden Mitglieder des bisherigen Verbandsvorstandes wurden wiedergewählt.

Probenschau

Lentulus-Umschlagpapiere in drei Stärken bemustert uns die Papiergroßhandlung *Carl Berberich, Heilbronn a. N.* Die Proben sind in einem hübschen Heft vereinigt, und kennzeichnend für das Papier ist die frische eindringliche Farbengebung, die durch eine leicht gemusterte Pressung noch gehoben wird. Wie wir aus dem Musterbuch ersehen, werden die Sorten in neun verschiedenen Tönungen geliefert, was in Verbindung mit den verschiedenen Stücken die Verwendungsgebiet dieses Umschlagpapiers sehr erweitert.



(9048

Louis Leitz, Briefordnerfabrik, Feuerbach (Württ.)

HAFRIED-NEUHEITEN

in meinen Listen

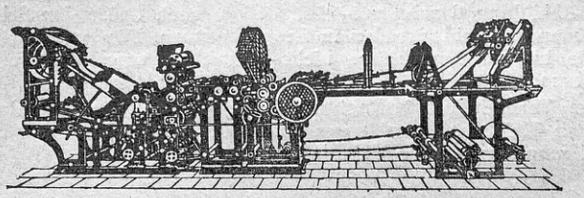
Nr. 2: Für Werkunterricht
Nr. 3: Techn. u. berufl. Zeichnen
Nr. 4: Freies Zeichnen und Malen
Nr. 5: Spiele

Eigene Verlagsarbeiten

HANS FRIEDENBERG
HAMBURG 11 .·. Admiralitätsstraße 71-72

(A8809

MAXIMA



Neueste Seitenfalten- und Flachbeutel-Maschine

mit ein- oder zweifarbigem Druckwerk

Leistung über 300 Stück per Minute

FISCHER & KRECKE GMBH.
B I E L E F E L D

(A8795

Hauffe

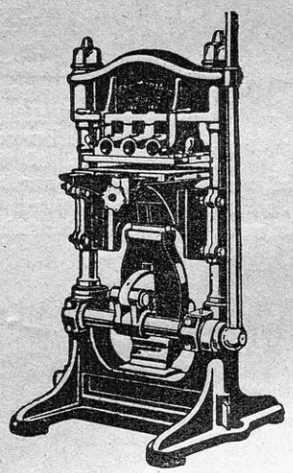
Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

MANSFELD



Kniehebel-Prägepressen

für leichteste bis schwerste Arbeiten in Gold-, Farb- u. Blinddruck wie auch zum Stanzen und Ausschneiden, für Hand- oder Kraftantrieb — — Katalog auf Wunsch

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

(A8038

Hosted by Google

Faltschachteln mit Lappenverschluß

Von *Wilhelm Kretschmar*, Leipzig.

(Schluß zu Nr. 54, S. 2118)

Die Abbildung 6 zeigt zunächst, daß je nach Größe der Schachteln verschiedene Verschlußgrößen in Frage kommen. Für große Schachteln sind die kleinen Verschlüsse nicht brauchbar, umgekehrt verhält es sich ebenso.

Diese Verschlußart bedingt mit Rücksicht auf die Sicherheit und den guten Halt des Verschlusses einer der Kartenstärke und Kartonbeschaffenheit angepaßte Ueberlappung.

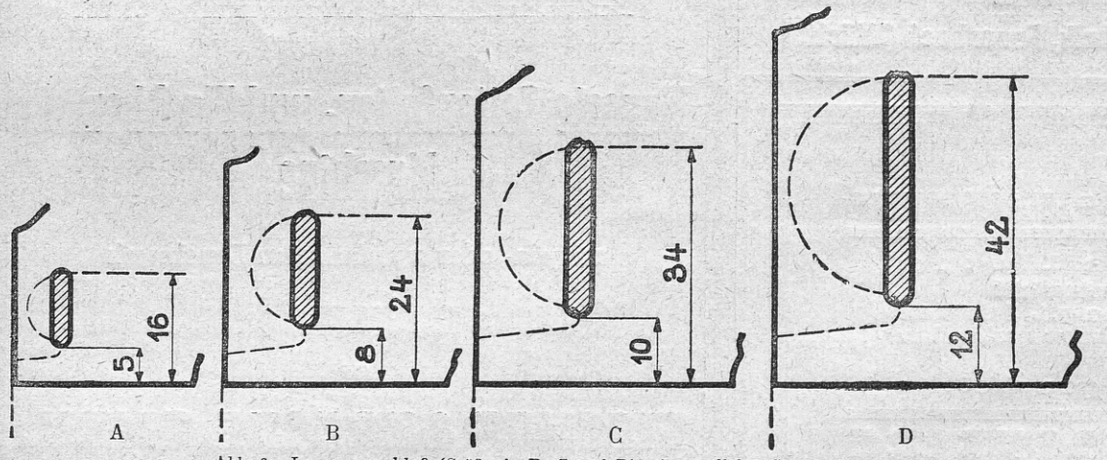


Abb. 6. Lappenverschluß (Größe A, B, C und D) mit parallelen Stecklöchern

Die Ueberlappung „f" veranschaulicht Abbildung 7. Bei festem Material ist ein Ausreißen des Steckloches naturgemäß vielleicht weniger zu befürchten, daher ist in diesem Falle eine Anordnung des Steckloches näher am Rande — somit eine kleinere Ueberlappung — eher zulässig als bei sprödem, leicht nachgebendem Material.

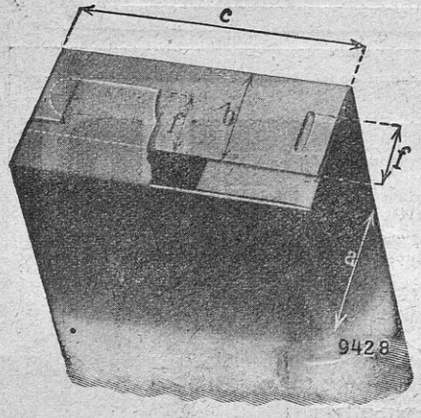


Abb. 7. Darstellung der Überlappung

Im allgemeinen haben sich gewisse Abstände als für alle Fälle passend erwiesen. Diese sind aus Abbildung 6 ersichtlich. Die Anordnung der Stecklöcher kann dabei auch schräg sein, Abbildung 8.

Zumal bei Schachteln mit schwerem Inhalt ist diese Schräglage der Stecklöcher zu bevorzugen, denn der Verschluß wird dadurch fester. Er kommt jedoch bei schwerem Inhalt auch nur bei breiteren Schachteln in Frage, da die Schräglage der Stecklöcher eine Anwendung bei schmalen Faltschachteln praktisch unmöglich macht.

Aus bestimmten Gründen ist natürlich ein Abgehen von diesen üblichen Ueberlappungen erlaubt, bezw. sogar erforderlich. Es kann nämlich der Fall eintreten, daß bei normaler Ueberlappung in der einen Richtung im Druckbogen etwa 15 mm am Bogen fehlen, damit die Aufteilung und Anordnung der Zuschnitte aufgeht. Durch Aendern des Maßes der Ueberlappung, und zwar durch Verkleinern, können die 15 mm bei mittelgroßen Schachteln herausgeholt werden. Die Folge ist dann das Unterbringen der Schachteln in größerer Menge auf dem Bogen, die trotzdem noch bei Verwendung eines entsprechenden d. h. genügend festen Materiales mit sicherem Verschluß ausgestattet werden. Erreicht wird durch die Verkleinerung der Ueberlappung, daß der Bogen gut ausgenutzt und unnötiger Abfall vermieden wird.

Ein Berechnen des erforderlichen Raumes für einen planliegenden Schachtelzuschnitt im Bogen ist nach Wahl des Verschlusses und Festlegung der Ueberlappung ohne weiteres genau möglich. Länge, Breite und Tiefe der Schachtel sind zunächst durch den zu verpackenden Gegenstand bekannt, ebenso ist die Breite des Kleblappens ohne weiteres festzulegen. Unbekannt ist vorläufig die Breite der Umlegelappen.

Wie aus Abbildung 7 ersichtlich liegen die Lappen ein Stück übereinander. Die Breite der Umlegelappen entspricht der halben Schachteltiefe, verbreitert um das halbe Stück der Ueberlappung.

An Hand einer kleinen Formel kann diese Lappenbreite für jede Schachtelgröße errechnet werden. Hierbei bedeutet „b" die Lappenbreite bezw. Schlitztiefe für die durch Maßangabe bekannte Schachteltiefe „a". Die Ueberlappung erscheint unter der Bezeichnung „f". Es ist somit:

$$b = \frac{a + f}{2}$$

oder in Worten: Die Schlitztiefe ist gleich der Summe von Schachteltiefe und Ueberlappung, geteilt durch zwei. Die Zahlen sind in mm einzusetzen, das Ergebnis ist dann gleichfalls mm.

Diese trotz ihrer Einfachheit aber leicht und oft mit Fehlern verbundene Rechenart wird durch die graphische Ermittlungstabelle ausgeschaltet, Abbildung 9. Durch einfaches Auflegen eines Lineals ist mit Hilfe einer Tabelle ohne weiteres ein sofortiges, richtiges Ablesen der Schlitztiefe an Hand von Schachteltiefe und Ueberlappung möglich.

Diese Ermittlungstabelle bringt in drei Skalen in entsprechender Aufteilung zusammengehörige Zahlenangaben über Schlitztiefe, Schachteltiefe und Ueberlappung für beliebig große Faltschachteln mit Lappenverschluß innerhalb normaler Verwendungsgrenzen. Diese drei Skalen stehen zueinander in bezug auf Anordnung in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis.

Durch einfaches Verbinden je zweier Punkte auf zwei Skalen ist dann an der dritten Skala der zugehörige Wert ohne weiteres abzulesen.

Die in der Praxis häufigen und meist bevorzugten Ueberlappungen von 16, 24, 34 und 42 mm sind als normale Ueberlappungen durch Zusatz des Buchstabens A, B, C und D an der rechten Skala besonders gekennzeichnet, damit sie in Verbindung mit der linken Skala für die Schachteltiefe schnell ein Ablesen der richtigen Schlitztiefe an der mittleren Skala ermöglichen.

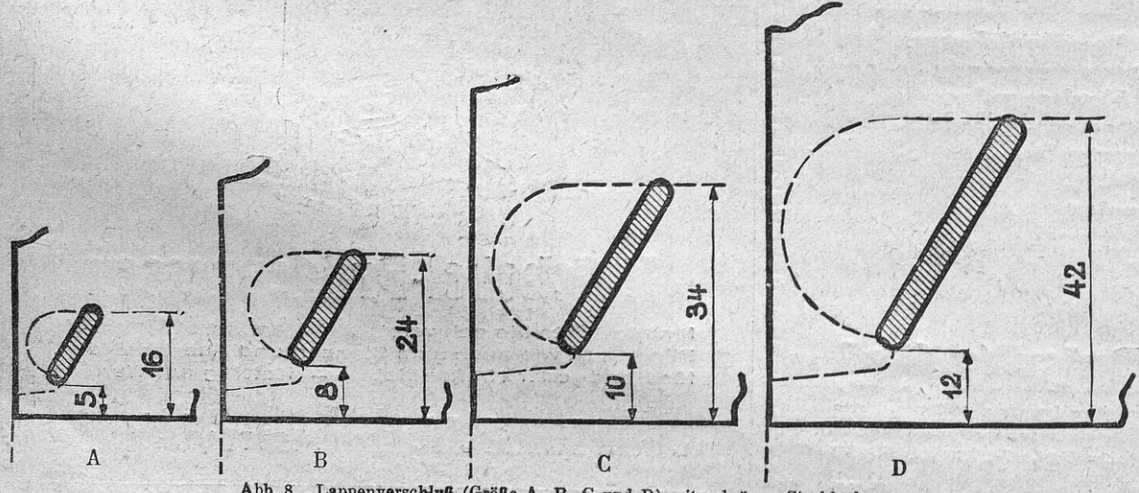


Abb. 8. Lappenverschluß (Größe A, B, C und D) mit schrägen Stecklöchern

Ein Beispiel aus der Praxis zeigt am besten den Gebrauch. Es fehlt dem Künstler beim Entwurf die Breite der Umleglappen. Dieses Maß ist für ihn wichtig, da er hiernach z. B. die textliche Beschriftung und sonstige Ausstattung passend einrichten muß, denn die Stirnseiten der geschlossenen Packung sollen ebenfalls ein gutes Bild trotz der Ueberlappung ergeben. Der Schachtelfabrikant hat s. Zt. nur die Größe der Ueberlappung „f" genannt, dazu Länge, Breite und Tiefe der Schachtel in Millimeter.

Hosted by Google

Autoclip - Schnellhefter
ohne Lochung

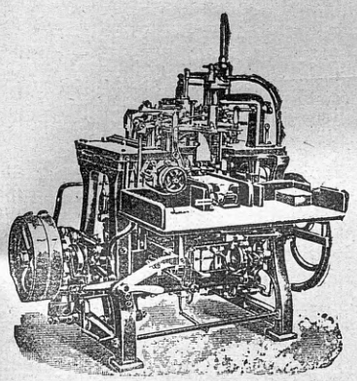
Neues Modell: Durch seitliche Klappe vervollkommnet

Autoclip
Berlin O. 27

rotes
Blechs
Unterschriftmappen
Schreib-Unterlagen

Autoclipbau
Berlin O. 27

Kuvert- und Beutelmaschinen
sowie
Ausstanz-
messer
liefert
in erstklassiger Ausführung und höchster Leistungsfähigkeit in Serienfabrikation



Bernh. Eckner
G. m. b. H.
Spezial-Maschinenfabrik für Kuvert- u. Beutelmaschinen
Gegründet 1899
Berlin SO 33, Schlesische Straße 29 bis 30
(A 7939

IBU
BRIEFPAPIERE
Elegante Wiener
PAPIERAUSSTATTUNGEN
Spezialanfertigung von Firmen-Kassetten
Neu!
Feine Wiener Lederwaren
JULIUS BAUMGARTEN & SÖHNE
Vereinigte Papierwarenfabriken-Kommand-Ges.
WIEN VII BERLIN W 35 (A 9290

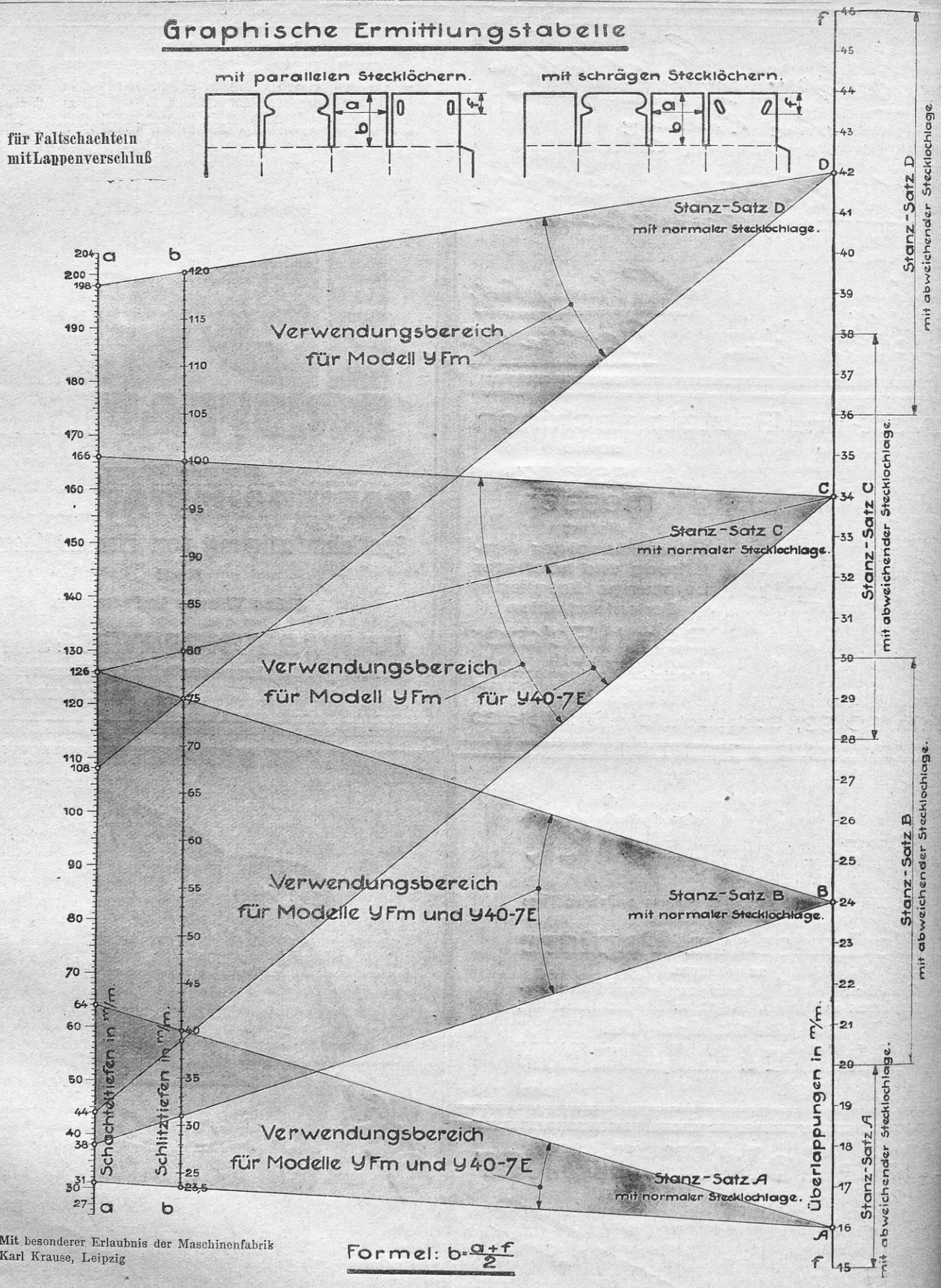
Telegramm-Adresse: Papier
Bei dringendem Bedarf bitten wir das reichhaltige Musterbuch unserer
Technischen Papiere
zu verlangen.
Sonderheit: Anfertigung von Millimeterpapieren in Rollen, Bogen u. Blockaufmachung
Prompteste Lieferung ab Fabrik
Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)
(A8704

Klio-Goldfüllhalter

Urteil:
‚Klio allen voran'
Lilly Breig
Opernsängerin am Stadttheater in Düsseldorf
A9264)
Klio-Werk, Hennef-Sieg Spezialfabrik f. Goldfüllhalter

DIE
"REMUS"
BIEGEMASCHINE
BIEGT JEDE PAPPE
UNTER GARANTIE TADELLOS
VERSTELLBAR FÜR JEDE PAPPENSTÄRKE
HÖCHSTE LEISTUNG BEI EINFACHSTER BEDIENUNG
SOFORT LIEFERBAR
SMAG
SÄCHSISCHE CARTONNAGEN-MASCHINEN A.-G.
DRESDEN-A. 16.
SPEZIALFABRIK MODERNER MASCHINEN FÜR CARTONNAGEN U. MASSENPACKUNGEN

Hosted by Google



Mit besonderer Erlaubnis der Maschinenfabrik Karl Krause, Leipzig

Abb. 9

Im Beispiel betrage die Tiefe der Schachtel „a" = 80 mm und die Ueberlappung „f" = 24 mm. Beim Ermitteln wird das Lineal durch den Punkt 80 in der linken und durch den Punkt 24 der rechten Skala gelegt, auf der mittleren Skala erscheint dann an der Schnittstelle des Lineals leicht lesbar die Zahl 52 als passende Schlitztiefe. Rechnerisch geprüft ergibt sich die Richtigkeit, denn es folgt aus der Formel $b = \frac{a+f}{2}$ durch Einsetzen der Zahlen für $b = \frac{80+24}{2} = 52$ mm. Von der durch die Schachteltiefe festgelegten Abmessung ausgehend kann auch durch Auflegen des Lineals, im vorliegenden Falle auf den Punkt 80 auf linker Skala, ein Drehen um diesen Punkt über die beiden anderen Skalen erfolgen. Hierdurch ist Wahl einer andern Ueberlappung und Ablesen der zugehörigen Schlitztiefe möglich. Ebenso ist auf diese Weise ferner noch die Größe des passenden Verschlusses ablesbar, d. h. ob Größe A oder B oder C oder D in Frage kommt.

Die graphische Ermittlungs-Tabelle läßt die verschiedensten Anwendungsweisen im Gebrauch zu, aber stets sind einwandfreie Resultate das Ergebnis.

Hosted by Google

W. J. Peters & Cie.

Köln-Rodenkirchen

Größte Pausleinen-Fabrik Deutschlands

liefern

Pausleinen

und zwar in den bekannten Marken:

Perfekt, Monopol, Progress und Regina (weißes Pausleinen)

in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.

◆

Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei

Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33

Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export

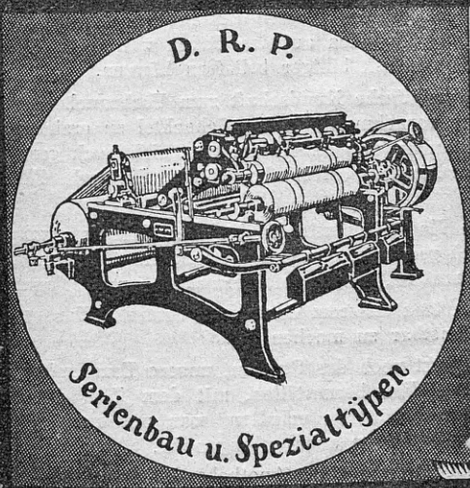
Telegramm-Adresse: Papierfleischer (A 9088

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate

Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN



Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt

Erwin Kampf

Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland

Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

KAPSELMASCHINE SAD

Formen in jeder gewünschten Grösse in präziser Ausführung schnell lieferbar.

Zur Herstellung von Kapseln für Bonbons, Pasteten, Flaschen u.s.w. mit auswechselbaren Formen.

ALBERT SCHMIDT

GEGR. 1866 • TEL. 23024 **LEIPZIG** SOPHIENSTRASSE 8

Karlonnagenmaschinen u. Werkzeugfabrik

Zelluloid-Hüllen

für Personalausweise, Pässe, Straßen-, Staatsbahn- und Schülerkarten [A 8964

Radierschablonen

Zelluloid-Metermaße mit Metallunterlage

Erste Qualität! In allen Größen sofort lieferbar!

Carl Thomas, Zelluloidwarenfabrik

Cöln-Melaten

Aachener Straße 239a. Telephon A. 3531.

Godrom-Kuvert-Maschinen

mit und ohne Schlußklappen-Fasson-Gummierung, sowie

Beutel-, Tüten- und Gummier-Maschinen

Erstklassige Ausführung (A 8329

Godrom-Werk

Berlin O 17, Markgrafendamm 11 Fernspr.: Alex. 802, 2272

Hosted by Google

Neuerdings tragen die Werkzeuge zum Stanzen der Verschlüsse an Faltschachteln mit Lappenverschluß diesem Wechsel in der Größe der Ueberlappung durch verstellbare Anordnung der Stecklöcher Rechnung.

Die Werkzeuge mit verstellbarer Anordnung der Lochmesser für die Stecklöcher behalten jedoch möglichst, wo angängig, die durch die normale Ueberlappung bedingte Anordnung der Lochmesser bei und leisten daher die gleiche Arbeit wie die Apparate in bisheriger Ausführung, d. h. mit festen Stempeln. Nur in Sonderfällen möge, wie bereits angegeben, die Lochlage gewechselt werden. Eine Skala am Werkzeug ermöglicht hierbei in einfacher Weise bequem das Ablesen der Stempelstellung.

Auf diese Weise können dann die eingangs angeführten Mängel des Entwurfes und Druckes in weitgehendstem Maße behoben werden. Es kann jedenfalls mit Hilfe dieser neuartigen in sich besonders verstellbaren Werkzeuge noch zum Schluß einem unterlaufenen Versehen gesteuert werden. Früher konnte in derartigen Fällen eine Verwendung der nicht ganz einwandfrei vorgerichteten, aber bis auf das Stanzen fertigen Zuschnitte nur mit besonders angefertigten Werkzeugen erreicht werden, die für die jeweiligen Ueberlappungen passend eingerichtet waren, d. h. die unverstellbare Lochstempel in abweichender Anordnung, also in nicht normaler Lage zum Schachtelrande besaßen, oder es war höchstens nur noch durch mehrere Stanzungen die Herstellung eines Verschlusses zu erzielen.

Diese Neuerung im Werkzeugbau dürfte für manchen Betrieb ebenso von Vorteil sein wie die übrigen Angaben für die beim Entwurf und bei der Herstellung von bedruckten Faltschachteln beteiligten Kreise von Nutzen sind.

Pappkisten für den Bahnversand

Nach einem Bericht des Vereins Amerikanischer Eisenbahnen nimmt die Verwendung von Pappkisten für den Eisenbahnversand zu. Im April 1923 war für Eilgut die Zahl der mit Waren in Pappkisten gefüllten Eisenbahnwagen 34,3 vH aller Wagen, während 23 vH aller Wagen mit Waren in Holzkisten gefüllt. Die entsprechenden Zahlen für Frachtgut waren 30,8 und 25,3 vH.

Wenn eine Pappkiste unterwegs beschädigt wird, so läßt sie sich rascher und billiger ausbessern als eine Holzkiste. Durchschnittlich wurden zur Ausbesserung einer gewöhnlichen Holzkiste 10,3 Minuten gebraucht, für eine mit Draht befestigte Holzkiste 13,7 Minuten, für eine Kiste aus steifer Pappe 7,1 Minuten und für eine Kiste aus Wellpappe 8,7 Minuten. In den verbesserungsbedürftigen Pappkisten war der Inhalt in 53 vH der Fälle unbeschädigt, in 41 vH der Fälle war der Inhalt freigelegt, aber eine Beschädigung nicht zu erkennen, und nur in sechs Fällen hat Beschädigung oder Verlust stattgefunden. In den mit Draht befestigten Holzkisten war der Inhalt bei 37 vH der Fälle unbeschädigt, bei 25 vH der Fälle freigelegt und bei 38 vH der Fälle beschädigt. In einfachen Holzkisten war der Inhalt in 56 vH der Fälle unbeschädigt, 27 vH der Fälle freigelegt und 17 vH der Fälle augenscheinlich beschädigt.

Es wird allerdings in dem Bericht betont, daß die Pappkisten nicht immer richtig für die Versendung hergerichtet sind: Die Seitenteile sind nicht immer wirksam angeklebt, das Klebeband ist nicht immer fest angebracht, und wo die Kiste mit Stricken zugebunden ist, schneidet der Strick in die Kante, wenn die Kiste nicht vollständig gefüllt ist. Häufige Ursache von Beschädigungen ist der Umstand, daß die Kisten nicht vollgefüllt sind und der Inhalt hin- und herrutscht.

Die Wiederverwendung von Pappkisten wird verurteilt, da sie dann nicht mehr haltbar genug sind, und ihre Wiederherstellung zu viel Zeit erfordert.

Für Warenpackung in Kartons tritt *Chr. W.* in der „Wochenschrift f. d. P.- u. Schr.-H." ein. Vielfach seien die Packungen nicht zweckmäßig gewählt, so daß schönes, ordnungsmäßiges „Zurschaustellen" nicht gut möglich sei, weil der Fabrikant sein Erzeugnis in Papier verpackt und umschnürt. Bei dieser veralteten Papierverpackung müßte der Empfänger jedes Stück bei der Nachprüfung auspacken, dann wieder einschlagen und beim Verkauf schließlich nochmals eine zeitraubende Verpackung vornehmen. Weit besser liege die Sache bei jenen Fabrikanten, die Wert auf eine zweckmäßige geschmackvolle Verpackungsart legen und ihre Erzeugnisse in vielleicht auch innen noch zweckmäßig ausgestaltete Schachtelpackungen stecken. In solcher sind die Gegenstände auch für weitere Reisen und für die Lagerstapelung vor äußeren Einflüssen besser gesichert. Mancher freilich stoße sich an dem Preis solcher Verpackung; in Wirklichkeit seien die Kosten viel geringer als die der einfachen Papierverpackung, wenn man die Zeit rechne, die solches Einschlagen und Verschnüren mehr beanspruche als die der vorbereiteten Kartonpackung. Dazu komme noch, daß mit der Kartonpackung nicht bloß die Ware in allen Teilen geschont werde, sondern eine wirkungsvolle Reklame angebracht werden könne, die den Inhalt der Packung anpreist. Jeder Einzelhändler schätzt die Annehmlichkeit, wenn er eine Ware nur aus dem Regal zu nehmen brauche, um sie dem Kunden sauber verpackt auszuhändigen.

Pharmazeutische Kartonnagen

(Zu Nr. 52, Seite 2038)

Im Jahre 1890 entwickelte sich aus ganz kleinen Anfängen mit sehr geringen Mitteln die Apotheker-Cartonnagen-Fabrik, seit 1903 unter der Firma *„Gertrud Lindenberg"*, *Hasenpoth*, Kurland, jetzt Lettland, die ich augenblicklich leite.

Mehr denn zehn Jahre blieb der damalige Leiter dem Handarbeitssystem treu. In diesem Zeitraum hatte sich die Kundschaft derart ausgebreitet, daß unser kleines Städtchen nicht mehr genügend Arbeitskräfte lieferte. Da entschloß man sich, auf Maschinenarbeit überzugehen. Dieser Entschluß war keine Kleinigkeit, da trotz eifrigster Arbeit die Mittel immer noch gering waren, denn aus verschiedenen Gründen konnte nur mit eigenem Kapital gearbeitet werden.

Mit dem Augenblick, wo die Fabrikation in diese neue Bahn geleitet wurde, hob sich der Geschäftsgang merklich. In kurzer Zeit durften wir die Pharmazeuten des ganzen europäischen und asiatischen Rußlands, sogar einen Teil Chinas, zu unserer Kundschaft zählen.

Die Arbeiterzahl stieg auf 450, die Buchdruckerei und Lithographie entwickelte sich, die ersten Maschinen kamen aus dem Auslande.

Inzwischen wurde eine eigene Maschinenwerkstätte, in der 25 Schlosser und Mechaniker arbeiteten, eröffnet und ein Sägewerk für Emballagezwecke errichtet. Die Fabrik beschäftigte 17 Reisende das runde Jahr hindurch.

Wir haben es nie bereut, von Hand- zu Maschinenarbeit übergegangen zu sein. Das Anlagekapital hat sich stets verzinst.

Immer waren wir bestrebt, die Handarbeit so viel als möglich auszuschalten, und können heute als solche nur noch bezeichnen das Halseinkleben, Sortieren und Verpacken der Schachteln.

Der Gang der Fabrikation ist so eingeteilt, daß wir kein geschultes Personal brauchen; jede neuangekommene Arbeiterin kann ihren Handgriff in einer Stunde bis einem Tag, je nach Schwierigkeit, erlernen.

So hat jeder Mensch die Möglichkeit, seinen Fähigkeiten nach etwas zu leisten, und so mancher Krüppel, Kurzsichtige usw. hat bei uns Arbeit gefunden. Geschult sind bei uns nur die Meister, die die Hilfsapparate und Maschinen auf- oder umstellen.

Da die Apotheker-Schachteln sehr vielgestaltig sind, haben wir es durch jahrelange Arbeit dahin gebracht, sie nach Möglichkeit, wenn ich so sagen darf, unter einen Typus zu bringen, was die Erzeugung sehr vereinfacht und auch gewinnbringender macht.

Unsere Kundschaft gab stets der Maschinenarbeit den Vorzug, und ich kann sagen, daß wir, in Rußland wenigstens, jede Konkurrenz geschlagen haben. Obgleich wir im Westen des großen Reiches lagen, und dessen Mitte mehrere Fabriken aufwies, haben wir, trotz höherer Transportkosten, die Kundschaft billiger beliefern können.

Es war schwer, die asiatische Kundschaft zum Verbrauch einer in Farbe und Aufmachung vornehm wirkenden Schachtel zu erziehen; es gelang aber, und so mancher alte Kunde erinnert sich noch gern der weißen imitierten Porzellan-Schachteln der Firma Gertruda Nikolajewna Lindenberg.

Durch empfindliche Kapitalverluste infolge des Krieges stark geschädigt, ist es uns doch gelungen, obgleich wir uns eine fast ganz neue Kundschaft erwerben mußten, wieder einigermaßen emporzukommen.

Wie zuvor, sind wir, treu unserem Grundsatz, bestrebt, Neuerungen unserer Fabrikation dienstbar zu machen.

Hinzugekommen ist jetzt noch das Streben, unsere Erzeugnisse aus nur einheimischen Materialien herzustellen, mit dem Ziel, die Kartonnagen auf „Friedensqualität" zu erhalten, was uns nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten auch gelungen ist.

Wohl mag jetzt die Gründung einer Apotheker-Kartonnagen-Fabrik mit Maschinenbetrieb weit schwieriger sein als vor dem Kriege, ich wollte jedoch mit Obigem nur ein kleines Bild der Entwicklung einer solchen Fabrik aus den bescheidensten Anfängen, zu der, wenn ich nicht irre, größten Spezialfabrik für Apotheker-Kartonnagen Europas (auf Fabrikation anderer Kartonnagen haben wir uns nie gelegt) geben und damit den Beweis liefern, daß es möglich war, den Betrieb mehr automatischer Erzeugung von Apothekerschachteln umzugestalten und ihn doch konkurrenzfähig und gewinnbringend zu erhalten.

Wilhelm Lindenberg

(In obigen sehr beachtenswerten Ausführungen widerlegt der geschätzte Einsender die in Nr. 52 verfochtene Ansicht des Herrn Dr., daß das Bekleben der Apothekerschachteln vorteilhaft von Hand geschieht. *Schriftleitung.)*

Hosted by Google

Warum nicht Wachspapier zum Vielfälten?

Wachspapier zerreißt und bricht,
Arlac Duroderma nicht!
(Immerfeuchte Dauer-Matrize)

Carl Fr. Brauer
Farbband- und Kohlenpapier-Fabrik
Stettin 9

Albern
Maschinenfabrik A.-G.
Zentral-Verkaufsbüro München 28

Wir liefern als Spezialität:

Moderne Papierverarbeitungs- und Kartonnagen-Maschinen

wie
Broschüren- und Karton-Heftmaschinen Karton- und Pappenscheren / Hebel- und Radschneidemaschinen / Perforier-maschinen / Kombinierte Loch- und Oesmaschinen

(A9293

Verlangen Sie unverbindliches Angebot!

Neuerscheinung
Farbige Bildkarten

Die Gärten von Sanssouci

10 Karten nach farbigen Naturaufnahmen. Preis je nach Quantum netto M 1,- bis 1,30

Das Berliner Schloß

6 Karten nach alten Aquarellen. Preis je nach Quantum netto M 0,50 bis 0,65

Demnächst erscheinen:

Potsdamer Schlösser

12 Karten nach alten Aquarellen. Preis je nach Quantum netto M 1,- bis 1,30

Die Bildkarten sind nur serienweise verkäuflich. In schmaler Goldleiste gerahmt ein entzückender

Wandschmuck

Preis der Rahmung netto M 1,-. Außerdem empfehlen wir unsere bekannten

Photographien in Postkartenform (Bromsilberkarten)

Preis je nach Quantum netto 5 bis 8 Pf. 50 verschiedene Motive aus Berlin und Potsdam

Diese herrlichen Karten werden jederzeit gern zur Ansicht vorgelegt

Für diese auch in der heutigen Zeit leicht absatzfähigen Karten suchen wir einen gewandten, gut eingeführten

Stadtvertreter

(A9297

Deutscher Kunstverlag, Berlin W 8, Wilhelmstraße 69

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Reichsverband der Büromaschinenhändler

Hauptversammlung des Landesverbandes Rheinland und Westfalen am 23. Juni 1925.

Herr Kohnert-Essen leitete die Sitzung; er gab nach einleitenden Worten den Geschäftsbericht, in welchem die Vorbereitungen zu der inzwischen abgehaltenen ersten großen Händler-Büroausstellung in Essen (siehe Nr. 43, S. 1722) geschildert werden. Zum Schluß ermahnte Herr Kohnert die Mitglieder zu treuer Mitarbeit, damit der Verband weiter gefestigt werde. Darauf erstatteten die einzelnen Bezirksgruppenvertreter Berichte. Da es zum Bericht des Schatzmeisters nichts zu erinnern gab, wurde dem Vorstand Entlastung erteilt.

Zur Vorstandswahl erklärte Herr Kohnert, er könne sein Amt als 1. Vorsitzender wegen Ausscheidens aus der Firma Gerlach und Gründung einer eigenen Existenz nicht weiterführen. Von der Versammlung wurde das bedauert, und ihm der Dank für seine langjährige treue Mitarbeit ausgesprochen. Als 1. Vorsitzender wurde sodann Herr Gielsdorf und als zweiter Vorsitzender Herr Spanek, beide in Essen, einstimmig gewählt; ebenso die weiteren Vorstands- und Ausschuß-Mitglieder. Nach Erledigung engerer Vereinsfragen erstattete Herr Bedra-Mülheim (Ruhr) als Mitglied der Mechaniker-Lohnkommission Bericht über die Forderungen des christlichen Metallarbeiter-Verbandes, und bat die Mitglieder dringend, sich streng an die getroffenen Tarifabmachungen zu halten. Die von der Tarif-Kommission vereinbarten Stundenlöhne seien Pflichtlöhne und unbedingt einzuhalten, keinesfalls zu erhöhen oder in Wochenlöhne umzuändern. Die Forderung genannten Verbandes, die bisher geltenden Stundenlöhne in Wochenlöhne unter Zugrundelegung einer 48stündigen Arbeitszeit umzuändern, wurde abgelehnt. Desgleichen die Lohnforderung von M. 1,25 die Stunde, da eine derartige Lohnerhöhung unter Berücksichtigung der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht tragbar sei. Entgegenkommen will man dafür in der Einschränkung der Zahl der Lohnstufen. Der Forderung auf Erhöhung der Lehrlingslöhne wurde von der Versammlung teilweise zugestimmt und zwar sollen — außertariflich — im dritten Lehrjahr höchstens 11 M., im vierten höchstens 15 M. die Woche bewilligt werden. Den tarifmäßigen Urlaub für Mechaniker auch auf Lehrlinge auszudehnen, wurde grundsätzlich abgelehnt.

Bericht über die Essener Ausstellung „Das neuzeitliche Büro" erstattete Herr Kohnert; man nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, daß sich die Bezirksgruppe Mittelrhein mit den Vorbereitungen für eine in Köln gedachte Ausstellung befaßt und wünschte dem Gelingen auch dieser Ausstellung alles Gute.

Angeregt wurde noch die Einrichtung einer juristischen Abteilung bei der Geschäftsstelle in Berlin, desgleichen die Einführung einer schwarzen Liste und die Abänderung des Verbandsnamens in „Reichsverband der Bürofachhändler"; diese Anregungen werden an den Vorstand des Reichsverbandes weitergeleitet und unterstützt.

Bei den Verkaufsbedingungen für Büromaschinen auf Teilzahlung oder Miete wurde darauf hingewiesen, es sei zweckmäßig, dem Vorbehalte: „Die Maschine bleibt mein Eigentum" einzuschalten: „mein verfügbares Eigentum", wodurch man Weiterungen bei Nichterfüllung der Verkaufsbedingungen von seiten des Käufers entgeht. Vor allen Dingen sollte man es aber keineswegs versäumen, gerade in der jetzigen Zeit der großen Geldknappheit in Fällen, wo der Preis für Maschinen nicht sofort bei Kaufabschluß gezahlt wird, sich die Kaufverträge und den damit verbundenen Versicherungsschein unterschreiben zu lassen, um sich vor Verlusten zu schützen.

Rechenmaschine für Lehr- und Lernzwecke

Die neue Rechenmaschine dient zur Vermittlung von Zahlenbegriffen und mittels deren das Addieren, Subtrahieren und Zerlegen von Zahlen von 1 bis 20 und es soll mit der Maschine insbesondere aber der für die Schulen schwierige Uebergang über den Zehner gelehrt werden. Die Vorrichtung besteht im wesentlichen aus einer Platte mit drei parallelen Schlitzen, von denen zwei Vorratsschlitze für zweckmäßig verschieden gefärbte Rechenkörper sind, während der dritte Schlitz zur Anzeige des Rechnungsergebnisses dient. Einer der Vorratsschlitze dient zugleich als Einführungsschlitz und ist an seinem Ende mit einer Einführungsöffnung für die Rechenkörper versehen. Beide Vorratsschlitze münden in den Führungsschlitz für das fertige Rechenbild gemeinsam unter Bildung einer Art Weichenzunge ein und sind mittels eines Klappdeckels gleichzeitig überdeckbar, so daß nach Schließen dieses Deckels nur das fertige Rechenbild sichtbar bleibt. Insbesondere bei größeren aufrecht stehenden Rechenmaschinen ist die Einmündungsstelle des Einführungsschlitzes in dem das fertige Rechenbild zeigenden Schlitz auf der Rückseite zweckmäßig durch einen Schieber verschließbar, dessen Kanten derart abgerundet sind, daß die Köpfe der Rechenkörper auf ihm abrollen, letztere also nicht in unerwünschter Weise in den Einführungsschlitz zurückfallen können. (DRP. 408 089, Kl. 42n, *Conrad Grubel, Berlin.*) —88

Außenhandel im Bürobedarf im Mai

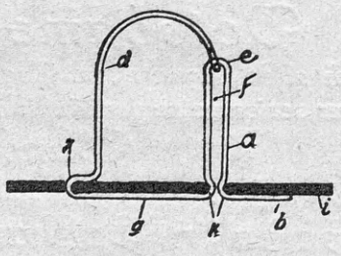
(Aus den Monatl. Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands)

Herkunfts- und Bestimmungsland	Mai	Januar / Mai
336 b *Farben in Farben- u. Tuschkasten; Tusche*		
Ausfuhr . . . dz	294	1 144
Vorjahr . . . dz	244	971
Wert in 1000 GM.	101	418
337 *Tinte, Tintenpulver*		
Ausfuhr . . . dz	862	3 553
Vorjahr . . . dz	658	2 651
Wert in 1000 GM.	100	392
340 *Blei-, Farben-, Kohlenstifte; Kreide, geschnitten, geformt*		
Einfuhr		
1000 Stück	428	5 411
i. Gewicht von dz	40	405
Vorjahr		
1000 Stück	2 136	3 378
Wert in 1000 GM.	49	491
Ausfuhr		
1000 Stück	30 144	159 116
i. Gewicht von dz	2 140	9 461
Vorjahr		
1000 Stück	29 881	140 704
Wert in 1000 GM.	1 339	5 952
688 b *Schiefertafeln (Schreibtafeln)*		
Ausfuhr . . . dz	1 683	7 311
Vorjahr . . . dz	1 652	7 326
Wert in 1000 GM.	110	469
Brit. Indien . . .	1 085	4 449
688 c *Schiefergriffel*		
Ausfuhr . . . dz	1 449	6 393
Vorjahr . . . dz	825	3 566
Wert in 1000 GM.	80	312
840 *Schreibfedern*		
Ausfuhr . . . dz	146	633
Vorjahr . . . dz	75	481
Wert in 1000 GM.	163	695
891 e *Rechenmaschinen*		
Einfuhr Stück	245	1 936
i. Gewicht von dz	92	546
Vorjahr . Stück	317	1 416
Wert in 1000 GM.	309	2 157
V. St. v. Amerika	210	1 657
Ausfuhr Stück	825	4 529
i. Gewicht von dz	92	526
Vorjahr . Stück	1 157	3 974
Wert in 1000 GM.	364	1 864
Saargebiet	13	18
Belgien	47	239
Danzig	19	56
Frankreich	55	263
Italien	73	369
Oesterreich . . .	32	283
Schweden	16	625
Spanien	40	226
Tschechosl.	84	258
Brasilien	32	240
V. St. v. Amerika	11	155
891 f *Schreibmaschinen*		
Einfuhr . Stück	844	3 238
i. Gewicht von dz	131	593
Vorjahr . Stück	475	2 219
Wert in 1000 GM.	387	1 595
V. St. v. Amerika	395	2 312
Ausfuhr . Stück	4 911	27 986
i. Gewicht von dz	681	3 620
Vorjahr . Stück	5 729	24 952
Wert in 1000 GM.	819	4 364
Saargebiet	18	278
Bulgarien	44	523
Griechenland . .	33	448
Großbritannien .	795	3 527
Italien	450	2 788
Jugoslavien . . .	189	1 044
Niederlande . . .	242	1 178
Oesterreich . . .	116	1 204
Ostpolen	225	960
Pol.-Oberschles.	45	232
Westpolen	96	507
Rumänien	144	965
Rußland	6	25
Schweiz	346	2 130
Spanien	402	2 067
Tschechosl.	515	2 546
Ungarn	212	968
Niederl. Indien .	22	171
Argentinien . . .	127	809
Brasilien	165	824
Cuba	4	223

Aufreiher für Sammelmappen

mit federndem Verschlußbügel

Der neue Aufreiher *a* (vergl. Bild) besteht aus einem auf- und abgebogenen Draht, welcher unten entgegengesetzt rechtwinklig abgebogen, den Schenkel *b* und die Drahtbiegungen *g* aufweist, welche als Grundplatte dienen. Der Schenkel *c* geht in den Verschlußbügel über, welcher an seinem Ende einen Haken *e* trägt, der in den Schlitz eingreift. Nach der Erfindung erstrecken sich jedoch die Drahtbiegungen, die zweckmäßig zickzackförmige Gestalt haben, gleichmäßig nach beiden Seiten der Bügel, so daß dieser in der Mitte liegt und einen natürlichen Halt bekommt. Außerdem wirken die Biegungen Abstandsänderungen von Aufreiher und Verschlußbügel in ihren unteren Teilen federnd entgegen, wodurch sich besonders vorteilhafte Möglichkeiten für die Verbindung mit den Mappen ergeben und zwar zunächst dadurch, daß gelöstem Verschluß Aufreiher und Verschlußbügel von der Rückseite der Mappe in Oeffnungen eingeführt werden, deren Abstände entweder größer oder geringer sind als diejenigen zwischen Aufreiher und Verschlußbügel, wobei die ansatzartigen Ausbiegungen *k* ein selbsttätiges Loslösen der Drahtbiegungen vom Mappendeckel verhindern. Diese Befestigungsart kann auch unter Benutzung eines besonders noch mit der Mappe zu verbindenden Stückes Pappe, Blech o. dgl. erfolgen. (DRP. 406 775, Kl. 11e, *Walter Real, Hannover.*)



Eine Geschäftsstelle des Leipziger Meßamts im rheinisch-westfälischen Industriebezirk wurde unter Mitwirkung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen in Witten a. Ruhr, Bahnhofstr. 41, errichtet. Im Jahre 1925 soll diese Geschäftsstelle nach Bochum verlegt werden.

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden bei, den Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig

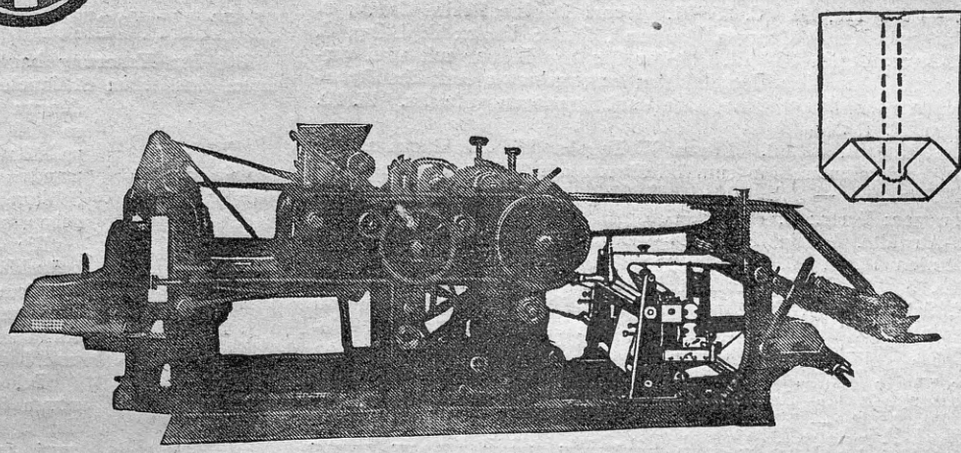
ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Brief- und Papierkörbe
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55

Gummi Arabicum
Kordofan und kleinstückig, liefert zu den billigsten Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

Richard Telle, Gera-R.
= Spezial Fabrik =
Papier-Lampenschirme
Atrappen i. verziert. Körbchen
Konfektionierte Tischläufer
Servietten-Taschen
Konfektbeutel
Topfhüllen
Muster gegen Berechnung

MASCHINEN FÜR DIE PAPIERSACKFABRIKATION



Schnellaufende Kreuzboden-Papiersackmaschine
mit eingebautem Anilinfarben-Druckapparat

WINDMÖLLER UND HÖLSCHER

Zeichen- und Schablonenpapier Pauspapier
liefern besonders preiswert
Aug. & Herm. Tönnesmann
Düsseldorf (A9182

Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik
Bernh. Stoewer, Actiengesellschaft
Stettin-Grünhof

„RUF"
Der neuartige ges. gesch.
Rollenpapierständer mit Abschneider
Sauberer Schnitt!
Hohe Tragfähigkeit! Leichtes Eigengewicht!
Vertreter gesucht. Prospekt anfordern.
Rudolf Fiedler, Meißen I

(A7863

Hosted by Google

Patentliste vom 25. Juni 1925

Anmeldungen: Kl. 11e, 6. B. 116 651. Firma Behn & Eckers, Hamburg. Halter für Umlegekalender mit in Falzen der Grundplatte verschiebbaren Bügelhaltern. 14. 7. 24. — Kl. 11e, 23. Z. 14 408. Firma Edler & Krische, Hannover, Kestnerstr. 42. Loseblätterbuch, bei dem die Aufreihstifte mit einer umlegbaren Verlängerung versehen sind. 19. 4. 24. — Kl. 11e, 26. C. 35 521. Henri Eugène Désiré Cogery u. Claude François Benoît Georges Bertrand, Paris; Vertr.: Dipl.-Ing. C. Huß, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Hefter für lose Blätter mit zwei verschiedenen, zwischen den Deckelplatten angeordneten Aufreihstiftpaaren, von denen das eine umklappbare Verlängerungen aufweist. 13. 10. 24. Belgien 28. 1. 24.

Kl. 15g, 45. W. 65 119. Firma Weilwerke AG., Frankfurt a. M.-Rödelheim. Schreibmaschine zum Mitführen auf Reisen in einem Gehäuse. 20. 12. 23. — Kl. 15h, 4. H. 97 514. Gustav Adolf Hansen, Oslo, Norwegen; Vertr.: C. Fehlert, G. Loubier, F. Harmsen u. E. Meißner, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Briefstempelmaschine. 7. 6. 24. Großbritannien 14. 6. 23.

Kl. 70b, 5. E. 28 909. Robert James Estes, Coalgate, V. St. A.; Vertr.: F. Schwenterley, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Eintauchhalter mit einstellbarer Schreibspitze. 5. 1. 23. — Kl. 70d, 3. B. 114 913. Johannes Boje, Hamburg, Gr. Reichenstraße 55. Schwammanfeuchter. 18. 7. 24. — Kl. 70e, 2. D. 44 014. Hermann Deutsch, Berlin-Lichterfelde, Marienplatz 11. Schreib- und Zeicheneinrichtung; Zus. z. Pat. 405 575. 20. 7. 23. — Kl. 70e, 8. M. 85 503. Paul van Moé, Rouen, Frankr.; Vertr.: Dipl.-Ing. C. Huß, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Lineal. 30. 6. 24. Frankreich 14. 1. 24.

Erteilungen: Kl. 11d, 2. 416 666. Firma J. C. König & Ebhardt, Hannover. Buch. 27. 5. 24. L. 60 309. — Kl. 11e, 8. 416 667. Firma Edward D. Feldman, Berlin, Hollmannstr. 32. Verfahren zum Heften von Papierblättern mittels Zungen, die durch einen Schlitz hindurchgezogen werden. 15. 11. 23. — F. 54 966.

Kl. 15g, 28. 416 393. Firma Mercedes Büro-Maschinen und Waffen-Werke, Benshausen, Post Mehlis i. Thür. Vorrichtung an Schreibmaschinen zum Schalten der Zeilen. 12. 5. 22. M. 77 688. — Kl. 15g, 45, 416 394. Remington Typewriter Company, Ilion, V. St. A.; Vertr.: Pat.-Anwälte E. Herse, Cassel u. Dipl.-Ing. H. Hillecke, Berlin SW 61. Reiseschreibmaschine. 1. 6. 23. R. 58 609. — Kl. 15g, 45. 416 395. Remington Typewriter Company, Ilion, V. St. A.; Vertr.: Pat.-Anwälte E. Herse, Cassel u. Dipl.-Ing. H. Hillecke, Berlin SW 61. Reiseschreibmaschine. 30. 11. 23. R. 59 831. — Kl. 15i, 2. 416 672. Firma F. Soennecken, Bonn a. Rh. Papiertrockenvorrichtung für Kopiermaschinen. 2. 8. 21. S. 57 167.

Ein neues Hände-Reinigungsmittel. Unter dem geschützten Namen „Mikro" bringt die Firma *Wulff & Sager, Hamburg 1,* Schmiedestraße 20, Generalvertreter für Deutschland der „Trioh"-Heftmaschine, ein neues wirksames Hände-Reinigungsmittel in den Handel. Es ermöglicht, mit einem Tuch schnell und gründlich Stempelfarbe, Hektographentinte, Vervielfältigungsfarbe, Farbbandfarbe, Tusche usw. von den Händen zu entfernen. Die Haut wird hierbei nicht im geringsten angegriffen. In jedem Kontor wird mit der einen oder anderen genannten Farbe gearbeitet, und saubere Hände sind die Grundbedingung für eine saubere Arbeit. Deshalb wird diese neue Erfindung sich unzweifelhaft in allen Kontoren gut einführen, zumal „Mikro" nicht mit gewöhnlicher Reinigungspaste zu verwechseln ist. Die Lieferung kann in 75-Gramm- und in Kiloflaschen erfolgen. Wir empfehlen der Händlerschaft, sich durch Bestellung eines Probefläschchens von den Vorzügen des „Mikro"-Präparates zu überzeugen.

INHALT

Außenhandelsverband der Papier verarbeitenden Industrie 2177
Deutsches Museum 2178
PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Probenschau 2180
Vereinigung Mittel- und Südwestdeutscher Papier- und Schreibwaren-Großhändler e. V. 2180
PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Deutscher Buchdrucker-Verein 2182
Fachtechnische Vereine 2182
Patentliste vom 25. Juni 1925 2184
Amerikanische Zeitungsdruckerei 2184
Gegen Fälschungen reagierende Druckfarbe . . . 2184
Ausrückvorrichtung für Falzmaschinen 2184
Probenschau 2184
KARTONNAGEN-FABRIKATION:
Faltschachteln mit Lappenverschluß 2186
Pappkisten für den Bahnversand 2190
Pharmazeutische Kartonnagen 2190
SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Reichsverband der Büromaschinenhändler 2192
Rechenmaschine für Lehr- und Lernzwecke . . . 2192
Außenhandel im Bürobedarf im Mai 2192
Aufreiher für Sammelmappen 2192
Patentliste vom 25. Juni 1925 2194
Füllfederhalter 2194
Probenschau 2194
Büchertisch 2194
Geschäftsnachrichten 2196

Der Nummer liegt ein Prospekt der Fa. J. C. Müller & Co., Abt. Motorradbau, Dresden-A. 24. bei.

Füllfederhalter

Bei der Neuerung handelt es sich um einen Füllfederhalter mit einem elastischen Schlauch als Tintenbehälter, bei welchem die Wandungen des Schlauches stellenweise verdünnt sind, so daß der Schlauch sich unter geringem Druck vollständig zusammenlegt, während die Deckenwandungen infolge ihrer größeren Starrheit dem Schlauche seine ursprüngliche Form sofort wiedergeben, sobald der Druck aufhört.

Abb. 1

Abb. 2

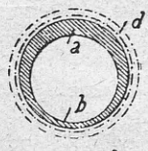
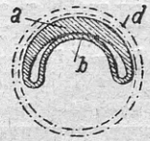


Abb. 2a



Die Abb. 1 zeigt im Querschnitt den bisher gebräuchlichen Schlauch in seiner abgeflachten Form. Bei dem bisher üblichen Schlauch ist die Dicke der Wandungen konstant, und der Schlauch läßt beim Abflachen zwischen seinen beiden Wandungen *a* und *b* die schädlichen Räume *c* bestehen.

Bei der Ausführungsform nach Abb. 2, die den neuen Schlauch in normalem Zustand zeigt, befindet sich die Wandung des Schlauches zwischen zwei zylindrischen Flächen, deren kreisförmige Grundflächen exzentrisch sind. Hieraus ergibt sich, daß die Dicke dieser Wandung ihr Maximum bei *a* und ihr Minimum bei *b* erreicht. Bläst man in die Hülse *d*, die den Schlauch umschließt, oder drückt man den Schlauch mechanisch zusammen, so gibt zuerst der Teil bei *b* nach und legt sich genau gegen die stärkere Wandung bei *a* (Abb. 2a), so daß die schädlichen Räume fast ganz verschwunden sind. (DRP. 409 932, Kl. 70b, *Lucien Graffe, Neuilly-sur-Seine,* Frankreich.) -88

Probenschau

Papierausstattungs-Neuheiten in besonders vornehmer Ausführung wird zur Herbstmesse die Firma *Julius Baumgarten & Söhne, Berlin W 35,* ausstellen. Verwendet sind dazu Feinpapiere in modernen Tönen und Pressungen, welche nach besondern Angaben erzeugt werden und welche in ansprechenden Formaten zu eleganten mit Phantasie-Seidenpapieren gefütterten Kuvertschnitten verarbeitet wurden. Zur Kassettenausstattung verwendete die Firma Zeichnungen erster Wiener Künstler, reproduzierte diese Bilder in Kupferdruck und ließ sie durch Handkolorit feinfarbig ausarbeiten, so daß die Wirkung dieser Luxuskassetten besticht. Für den Weihnachtstisch besonders sind einige schöne Modelle gewählt zu Ausstattungs-Kassetten 60/60, 80/80 und 100/100 und zwar besteht deren Inhalt aus Bogen, Karten und Umschlägen teilweise auch in zwei- bis drei Formaten sortiert. Zweifellos dürfen diese Erzeugnisse Anspruch auf erstklassige Geschenkstücke erheben. Die Firma ladet zur Besichtigung ihrer neuesten Schöpfungen ein.

Futterseiden, bedruckte Kreppseiden, Papier-Servietten usw. hat die Spezialhandlung von *Alfred Schulze, Berlin C 19,* in neuen Muster-Kollektionen zusammengestellt. Die glatten Verarbeitungs- und Futterseiden sind zu Dutzenden von Nuancen in jeder der Hauptfarben vertreten und zeichnen sich durch Reinheit und Leuchtkraft ihrer Färbung aus. In Dekorationsseiden feinmarkiger Kreppung ist die Auswahl die gleiche, während die Farben, besonders die grellbunten, durch das Kreppen harmonischer in die Erscheinung treten. Recht ansprechend sind die bunten, oft mit Bronze durchsetzten Aufdrucke der mit Webmuster gepreßten einseitig glatten Seidenpapiere; ihr stofflicher Charakter steigert die Wirkung der Gezweige-, Blumen- und Fleckenmuster, so daß manche dieser Papiere an die Modefarben der duftigen Sommerkleiderstoffe unserer Damen erinnern. Zur Hüllung oder Fütterung von Geschenkpackungen fehlen nicht die mit weihnachtlichem Dekor bedruckten Bogen und unter den blumigen Servietten nicht das mit Kinderszenen bedruckte Miniaturformat für Puppenstuben-Verwendung. *rg*

Büchertisch

„Kunst und Poesie im Verkehr" von Jos. Reindl. Mit 73 Abbildungen. 8°. München 1925, Hugo Schmidt Verlag. In Halbleinen geb. 5 M. Der moderne Verkehr ist ein Bestandteil unseres Lebens geworden und die sachlich so nüchternen Mittel zum Verkehr gewinnen immer mehr Einfluß auf unser Sein. Wie sehr nun Kunst und Poesie neue Eindrücke davon empfangen haben, zeigt uns der vorliegende Band. Die ganze schöngeistige Literatur über Verkehrsmittel sind in der Arbeit angeführt und mit ihr verwoben, die Namen unserer berühmtesten Maler des Verkehrs sind genannt, die Musiker, die aus dem reichen Schatz des Verkehrs geschöpft haben, sind gewürdigt. Dem interessanten Text ist ein reiches Bildermaterial beigegeben. Die Wiedergaben sind ausgezeichnet. Das Buch ist der Deutschen Verkehrsausstellung gewidmet.

Hosted by Google

Oelpapiere - Oeltuche

Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche

Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59

Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8938

Genthiner Cartonpapierfabrik

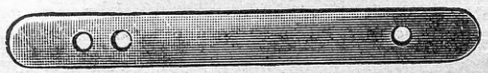
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A7847) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Nr. 251



Nr. 250

die 1000 Garnituren Mk. 10,—, ab Lager, ausschl. Verpackung, Nachnahme oder Referenzen. Nr. 251 stahlblau, Nr. 250 gelb poliert. Unter 1000 Garnituren 20 vH mehr. **O. Deichmann, Westig,** Kr. Iserlohn.

Maschinenfabrik Julius Fischer, Nordhausen a. H.

gegründet 1838

baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen

Spezialmaschinen u. kompl. Einrichtungen für Papier-Streichereien

zur Herstellung von Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckereien

A 8440) und sonstige Zwecke der Papierveredelung.

GUMMI-

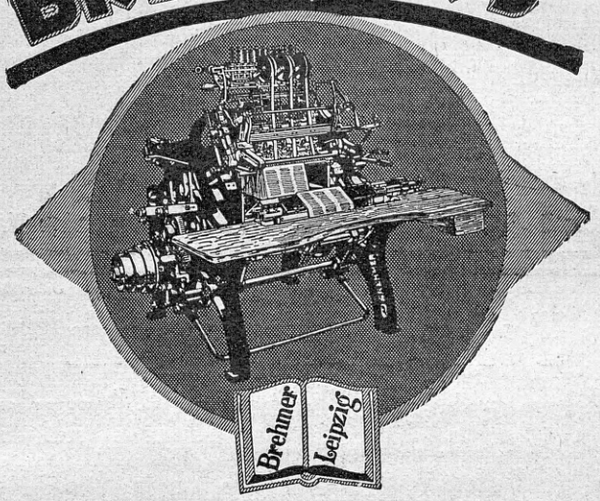
STEMPEL

Am Tage des Eingangs der Bestellung liefert in bester Ausführung

Stempelfabrik Robert E. Langmann, Hagen-Westf.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

BREHMER's



„UNIVERSAL"

Faden-Buch-Heftmaschine

für Geschäftsbücher u. Verlagswerke

Weit über **3000** Fadenbuchheftm. geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück

GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

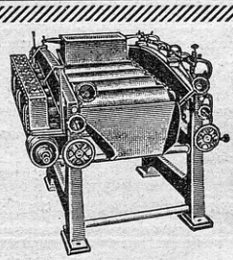
Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.

für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8277

SU für Sütterlin

(A9277



Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung

Gruppenkugelmühlen

Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern

Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.

(A8909

Hosted by Google

Dauerkalender mit Umsteckblock

zum Stellen und Aufhängen

in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Tschechisch u. Polnisch

NEUHEITEN

Wezel & Naumann, Akt.-Ges., Leipzig

(A 8313

Schrankrollen Umschlagpapiere

fabrizieren

Blumberg & Co., Düsseldorf

Gegründet 1885 Rollenpapierfabrik Fernspr. 2621, 7316

klebt, leimt, kittet alles

Zu beziehen durch Grossisten der Branche

TFC

Salizyl Echt Pergament in Bog.
Butterbrotpapiere
Krepp-Klosettpapiere
Roll.-Einschlagpapier für Abreißapparate

Unser Wortzeichen verbürgt Qualität

Tilgner & Co., Papierrollenfabrik, Plauen i. V.

Vertreter gesucht! (A 8565

Gummierte Papiere

aller Art, garantiert nichtrollend

Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau

Fernsprecher 43240

(A 8665

Marktberichte

Metalle. In der Berichtswoche zeigte der Londoner Markt leichte Befestigung fast aller Metalle. Besonders Kupfer und Blei konnten Kursgewinne buchen, doch auch Zinn und Zink zeigen feste Haltung. Das allgemeine Geschäft erfuhr hierdurch leichte Belebung, doch ist mit wesentlichen Veränderungen wohl auch für die nächste Zeit nicht zu rechnen. Die Notierungen vom 10. Juli für Neumetalle stellten sich für 100 kg ungefähr wie folgt: für Hüttenrohzink von 70 bis 72, für Feinzink von 80 bis 82, für Antimon regulus von 126 bis 128, für Setzmaschinenmetall 79, für Stereotypemetall 80 RM.

Deutscher Metallhandel AG., Berlin-Oberschöneweide

Schellack. Seit Anfang dieses Monats ist der Markt ziemlich stabil geblieben. Der Londoner Vorrat ist heute niedriger als der der drei Vorjahre. Mit weiterem Rückgang der Preise ist kaum zu rechnen. Es notierten (für 100 Kilo einschließlich Verpackung, ab Lager Bremen): Lemon Schellack 610 bis 660, fein orange 575 bis 590, TN 500 bis 520, Knopflack, harzfrei 610 bis 630, Körnerlack 390 bis 540, Stocklack 350 bis 365, Schellackwachs 130 bis 160, Rubinschellack, deutsches Fabrikat, 280 bis 430, gebleichter Schellack, klar oder milchig 350 bis 480, do. raffinierter bzw. lemonartig 330 bis 370 RM.

Leim. Es fanden in der vergangenen Woche bessere Umsätze statt. Leimfabriken, besonders die süddeutschen, zeigen kein Entgegenkommen, da die Abgeber guter Leimleder höhere Preise stellen und die Herstellung durch höhere Löhne auch sonst verteuert wird. Notiert wurde am 10. Juli je nach Menge (für 1 kg, brutto für netto, ab Lager Bremen): Hautleim 1,12 bis 1,28, Lederleim 1,05 bis 1,19, Knochenleim 0,84 bis 0,90, Caseinleim 1,70 bis 2,90 RM.

(Mitgeteilt von Bernhards & Stroever, Bremen.)

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30.) Die Marktverhältnisse haben sich in den letzten 14 Tagen nur wenig geändert. Das Kartoffelmehlgeschäft hat im größern Teil der Berichtszeit ebenso wie das Dextringeschäft ruhig gelegen. Gegen Ende der Berichtszeit hat die Nachfrage nach Stärkemehl erneut zugenommen. Die Aussichten für den Rest der Kampagne sind unverändert. Bei allmählicher Verknappung der an sich ausreichenden deutschen Bestände ist noch mit einer leichten Steigerung des gegenwärtigen Preisniveaus zu rechnen. Die Unterbindung der polnischen Stärkemehleinfuhr durch einen Prohibitivzoll wird allerdings ohne Einfluß auf die Preisstellung seitens der deutschen Stärkefabriken sein. Bei prompter Lieferung ab Fabrik in Ladungen (bei Dextrin für Lieferung bis Ende September 1925) kosteten je 100 kg: *Kartoffelstärkemehl:* hochfein 39 bis 40, superior 37,50 bis 38,50, prima 36 bis 37 RM. – *Dextrin:* superior 53, prima 52, lösliche Stärke 51 RM.

Geldfälscher. Die beiden Inhaber einer „Graphischen Kunstanstalt" in *Traunstein* wurden wegen Herstellung und Verbreitung falscher Zehn-(Renten-)Mark-Scheine verhaftet.

Ausschreibungen. *Britisch-Indien,* India Store Depot, Belvedere Road, Lambeth, London: am 24. Juli Lieferung von 500 Ries Papier.

(Moniteur Officiel")

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Heinr. Arthur Hoesch, Feinpapierfabrik, *Düren* (Rhld.). Herr Gustav Mettin ist nach 40jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Herrn Lothar Hoesch ist Einzelprokura erteilt. Die bisherige Gesamtprokura der Herren Oskar Mettin und Walther Drescher ist erloschen, nunmehr ist jeder dieser beiden Herren ebenfalls ermächtigt, für sich allein per procura zu zeichnen.

Göppinger Papierfabrik G. Krum, offene Handelsgesllschaft in *Göppingen:* Das Geschäft ist ohne Aktiven und Passiven auf die neugegründete offene Handelsgesellschaft Göppinger Papierfabrik übergegangen. Gesellschafter: a) Fa. Aktienpapierfabrik Regensburg mit dem Sitz in Alling bei Regensburg, b) Fa. Papierfabrik Unterkochen GmbH in Unterkochen. Gesamtprokura ist erteilt dem Heinrich Schillings, Direktor, und Otto Erhardt, Kaufmann, beide in Göppingen.

Knoeckel, Schmidt & Cie., Aktiengesellschaft, Lambrecht. Die Filialfabrik Neustadt a. d. Haardt-Schönthal wurde verkauft und mit dem 1. Juli an die neue Firma *Papierfabriken Schönthal C. Wendling GmbH.* übertragen. Die Prokura des Herrn Direktor Louis Eichhorn für die Firma Knoeckel, Schmidt & Cie., AG. ist damit erloschen.

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau, AG., Alfeld. Der dividendenlose Abschluß wurde genehmigt. Generaldirektor Sührer (Eberstadt) scheidet aus dem Aufsichtsrat, neugewählt wurde Notar Dr. Ochwadt (Hannover). 700 000 Mk. nom. Aktien befinden sich noch im Besitz des Bankenkonsortiums zur Verwertung im Interesse der Firma. Im laufenden Jahr ist das Geschäft besser als in 1924.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 2208

Hosted by Google

Der „Uni"-Lieferwagen

Im Zeitalter des erdballumfassenden Funkverkehrs, der Flugzeug-Weltumsegelungen, der Ozean-Luftschiff-Ueberquerung und der „Ford"-isierung steht die Bewältigung des Verkehrsproblems im Vordergrund des Interesses. Jedes, auch das kleinste Verkehrsmittel wird gehätschelt und gepflegt, und von immer neuen Gesichtspunkten aus geprüft und umgestaltet. Ein typisches Beispiel der rastlosen Entwicklung und Vervollkommnung ist das steuer- und führerscheinfreie *Transport-Kraftrad.* Während es vor Jahren noch infolge der geringen Nutzleistung, der hohen Anschaffungs- und Betriebsspesen ein Ding darstellte, das weder leben noch sterben konnte, hat es sich heute zum idealen Beförderungsmittel des mittleren Geschäftsmannes entwickelt und die Zeiten, wo jeder Bäcker, Schlächter und mittlere Gewerbetreibende sein Transport-Kraftrad hat, sind nicht mehr allzufern.

Die Amortisation eines solchen Wagens für die Dauer eines Jahres berechnete ein Fachman kürzlich in der „Allgemeinen Automobilzeitung" wie folgt:

Brennstoff (100 km etwa 2,5 l)	337,50 Mk.
Oel (100 km etwa 0,5 l)	67,50 Mk.
Bereifung (Lebensdauer einer Garnitur mit 18 000 km angenommen) etwa 110.— Mk.	83,— Mk.
Lohn für den Fahrer, der allerdings auch noch für andere Arbeiten herangezogen werden kann	1800,— Mk.
Abschreibung bei einer angenommenen Lebensdauer der Maschine von 7 Jahren . . . . . etwa	250,— Mk.
Reparaturen und sonstige Kosten	300,— Mk.
Gesamtkosten pro Jahr:	2838,— Mk.

Demgemäß stellt sich der Zentner-Kilometer auf etwa 5 Pfennig, wenn eine bequem herauszuholende Nutzleistung von 13 500 km bei 300 Arbeitstagen im Jahre (45 km den Tag) vorausgesetzt wird. Angesichts dessen, daß der Wagen vier Zentner Nutzlast mitführen kann, zu der Bedienung ein Bote oder Laufjunge nach verhältnismäßig kurzer Frist fähig, und außerdem eine ausgezeichnete Werbung (Reklameflächen des Lieferwagens) damit verknüpft ist, leuchtet die starke Nachfrage nach diesem Verkehrsmittel ohne weiteres ein.

Von anerkannter Leistungsfähigkeit ist ein Erzeugnis, „Uni-Lieferwagen" genannt; es ist durch sinnvollen Massenausgleich, und durch einen guten Viertaktmotor, einer Spezialkonstruktion des Ingenieurs Landgrebe-Dresden, erreicht worden; das gefällige Aeußere tut ein übriges zur Beliebtheit dieses Wagens.

Ohne auf Konstruktionseinzelheiten einzugehen, verdient die Effektivleistung des Motors, der unter Berücksichtigung neuer Gesichtspunkte möglichst einfach konstruiert wurde, hervorgehoben zu werden. So wird z. B. der gesamte Antriebsmechanismus, d. h. also das Getriebe- und Oelpumpen-, Magnet- und Nockenwellenantrieb durch nur fünf Zahnräder ausgeübt. Der Zylinderkopf des Motors ist abnehmbar, Ein- und Auslaßventile sind durch besondere Anordnung zwangsläufig gesteuert. Die Oelung erfolgt vollautomatisch durch eine im Kurbelgehäuse liegende Oelpumpe, so daß der Fahrer sich auch bei Dauerfahrten nicht um die Oelung zu kümmern hat. Die Maschine läuft erschütterungsfrei und auch der Pneumatikverbrauch ist infolgedessen verhältnismäßig gering.

Bei diesem Modell ist die Nutzanwendung gesammelter Erfahrung gezogen und bei dem das erreicht worden, was der Engländer als „finnish" bezeichnet und was mit „konstruktiv vollkommen durchgebildet" übersetzt werden kann. Infolge ihrer zuverlässigen vollkommenen Schaltung kann die Maschine spielend beherrscht werden; sie wird halbautomatisch durch einen auf der Lenkstange befindlichen Gangschaltapparat betätigt. Ein leichter Fingerdruck genügt, um die Maschine vom Leerlauf auf den ersten oder zweiten Gang oder zurück auf den Leerlauf zu schalten. Der Fahrer braucht also nicht, wie es bisher der Fall war, in Gefahrenmomenten die Hand von der Lenkstange zu nehmen. Der Rahmen sorgfältig durchgebildet und die Vorderradgabel gut gefertigt.

Der Benzinverbrauch des Wagens ist sehr gering; der Brennstoffbehälter faßt 8 l, ermöglicht etwa 350 km Fahrt und der leistungsfähige Motor hohe Geschwindigkeiten. Daraus geht hervor, daß der „Uni-Wagen" geeignet ist, auch das Beförderungsinstrument des Akzidenzdruckers und Papierwarenherstellers zu werden.

Muster auf Verlangen.

DONDORF's SPIELKARTEN

unübertroffene Haltbarkeit
feinste Ausführung
reiche Auswahl

Skat · Tapp · Whist · Bridge · Poker
Patience · Lomber · Tarok · Cego
Mah Jongg-Kartenspiel

*

B. DONDORF & m.b.H., FRANKFURT a.M.

Spezialklebstoffe
gebrauchsfertig u. in Pulverform, kaltwasserlöslich
für die
Kartonnagen und Papier verarbeitende Industrie

Fordern Sie Angebot ein über unsere in den größten Betrieben des In- und Auslands eingeführten

Kalt- und Pflanzenleime

unter Angabe des Verwendungszweckes

SÄCHSISCHE KLEBSTOFFWERKE
PIRNA A. D. ELBE 27

Albert Bolle & Jordan
BERLIN SO 26 / KOTTBUSER UFER 42-43

Spezial-Maschinen für die Papier-verarbeitung

Maschinen zum Schneiden von Papierwolle, Rillenwalzwerk für Schnellhefter, Papp- u. Kartonscheren jeder Ausführung, Balancier- u. Friktionspressen in jeder Größe, Monogrammprägepressen!

(A 8865

Wachs- und Paraffin-Papiere geschmack- und geruchlos, porenfrei, weiß, farbig und bedruckt, in formaten und Rollen für Packmaschinen

Oel-Packpapiere
für wasserdichte Verpackung

Paur & Comp. A.G.

Drahtanschrift: Wachspapier Dresden-A. 28 Fernsprecher: 28347

Hosted by Google

Ausland Inland

Lebensstellung

Spezialfachmann für *alle Sorten Naßkreppapiere, Leinentuchkreppapier und feuersicheres Kreppapier* sucht für sofort Stellung. Selbständiger Monteur, vertraut mit allen Reparaturen der Maschinen, *perfekter Färber und guter Papierkenner,* 40 Jahre alt, verheiratet

Angebote erbeten an (43928

Karl Römer, Neudorf bei Juliusburg, Kreis Oels (Dom.)

Fachmann, Kaufmann

langj. techn. u. kaufmännischer Leiter a. d. Papierverarb. u. Druckerei, hervorrag. Disponent, 40 J. alt, wünscht zum 1. Okt. od. früh. in Berlin neuen Wirkungskreis als **Geschäftsführer, Betriebsleiter** od. and. **Vertrauensposten.**

Angebote unter *X 43948* an die Papier-Zeitung erbeten.

Propaganda-Chef Werbe-Fachmann

der Büro-Einrichtungs-Maschinen-Branche sucht sich für sofort zu verändern. Angebote unter *W 43976* an die Papier-Zeitung

Bisher selbständig gew. Papiergroßhändler, Anf. 30er, mit reichen Erfahrungen im Ein- und Verkauf, energ. Arbeitskraft, mit Organisat.-Talent, erstkl. Fachmann, sucht

neuen Wirkungskreis

Angebote unter *S 43941* an die Papier-Zeitung erbeten.

Tüchtiger, solider

Fachkaufmann

28 Jahre alt, Papiergroßhändler, m. guten Kenntnisen in der Geschäftsbücher- und Bürobedarfsbranche, sucht Dauerstellung als Lagerist, Expedient od. i. Verkauf in *Frankfurt* od. *Darmstadt.* Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden.

Angebote erbeten unter *W 43909* an die Papier-Zeitung.

Tüchtiger, junger

Kaufmann,

20 Jahre, aus der Beutel- u. Tütenbranche, in allen vorkommend. Arbeiten bestens vertraut, wie Buchhaltung, Expedition, Stenographie u. Schreibmaschine, **sucht Stellung** für 1. August eventl. auch früher.

Angebote erbeten unter *E 43957* an die Papier-Zeitung.

Fachmann

22½ J., tüchtiger Verkäufer m. gewandtem Auftreten, gründlichen Kenntnissen in Bürobedarf, Zweck-Büromöbeln u. -Maschin., Lose-Blätter-Büchern Karteien u. Registraturen, an selbständig. Arbeiten gewohnt, sucht zum baldigen Antritt, gestützt auf beste Zeugnisse, **aussichtsreichen Posten**

Zuschriften unter *P 43999* an die Papier-Zeitung erbeten

Zur Leitung einer Filiale

oder sonst selbständ. Stellung auch Reiseposten, empfiehlt sich 35 jähriger, erfahrener **Fachmann** d. Papier- u. Schreibwarenbranche, Norddeutscher, gelernt. Buchbinder. Antritt kann evtl. sofort erfolgen.

Angebote erbeten unter *R 43939* an die Papier-Zeitung.

23 jährig. Fachmann (Abiturient, Ia. Zeugnisse), 4 Jahre bei angesehener **Hamburg. Papierexportfirma** tätig, sucht Posten, möglichst Fabrik, eventl. als

deutsch-englischer

Korrespondent

Selbständige Vertrauensstellung bevorzugt.

Angebote erbeten unter *U 43945* an die Papier-Zeitung.

Strebsamer, junger

Kaufmann

22½ J. alt, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht in bess. Hause Stellung. Firm in *Korrespond., Buchhaltung, Statistik, Lohnwesen, Stenographie* u. *Schreibmaschine.* Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Angeb. unter *K 43931* an die Papier-Zeitung erb.

Fabrikkaufmann

energisch, umsichtig, branchekund., Anfang 40er, bisher in größeren Pappen- und Papierfabriken tätig gewes., sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse und Referenzen, bald. *Dauerstellung.* Gefl. Angeb. unter *Y 43949* an die Papier-Zeitung erbeten.

Vertreter

Modern eingerichtete, leistungsfähige *rheinische Durchschreibebücherfabrik* sucht für alle größeren Plätze von *Rheinland und Westfalen*

Vertreter

Es kommen nur branchekundige Herren in Frage, die bei der Industrie, Banken und Handel wirklich gut eingeführt sind. Provision ist zeitgemäß

Angebote unter *X 43878* an die Papier-Zeitung erbeten

Rhein. Papierverarbeitungswerk und **graphische Kunstanstalt** sucht zum *Vertrieb von Faltschachteln* und *besseren Packungen* für die *gesamte Nahrungs- und Genußmittelbranche* je einen branchekundigen

Vertreter

für die Bezirke *Hannover, Oldenburg* und *Westfalen.*

Nur solche Herren, die bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt sind, wollen Angebote unter *K 43832* an die Papier-Zeitung einreichen.

VERTRETER

welche bei Schreibwaren-Grossisten, größeren Detailgeschäften, in Industrie und Handel gut eingeführt sind, im In- und Auslande zum Verkauf von **Siegelmarken, Etiketten usw.** *von leistungsfähiger Fabrik gesucht.*

Angebote unter *C 43955* an die Papier-Zeitung erbeten

Große norddeutsche Papierfabrik

welche vorzugsweise holzfrei Schreib und ähnliche Qualitäten, sowie einseitig glatte Papiere herstellt, sucht für den *Platz Hannover* tüchtigen, gut eingeführten

VERTRETER

Ausführliche Angebote mit Referenzen und Bedingungen erbeten unter *U 43974* an die Papier-Zeitung.

Grossisten-Besuche

für Papier-, Schreib- und Kurzwaren

für die Bezirke: *Rheinland, Westfalen und Oldenburg*

Gut eingeführter Vertreter

von alter leistungsfähiger Gratulationskartenfabrik gesucht.

Angebote mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter *U 44009* an die Papier-Zeitung erbeten.

Große Briefumschlagfabrik, deren Vertretung allein nicht lukrativ genug ist

sucht Verbindung

mit Fabriken dazu passender Artikel *zwecks gemeinsamer Vergebung der Vertretungen* evtl. mit *Auslieferungslägern.*

Angebote an die Papier-Zeitung **unter *T 44006* erbeten.**

Leistungsfähige Fabrik in perf... rierten und gestanzten *Klebeetik... ten, Heft- und Buchschildern, Auf... zeichnungsetiketten* usw., sucht ... der Ladenkundschaft und Buchh... dereien gut eingeführte

Vertreter

zur Mitnahme gegen Provision.

Gefl. Angebote unter *D 43727* ... die Papier-Zeitung erbeten.

Zigarren- und Zigarretten-Beutel
mit u. ohne Druck liefert preiswert als Spezialität
B. A. Blankenburg, Merseburg.

Auftragsgemäß

meines Kunden biete ich an:
173 250 Bg. masch. glatt h'frei Druck,
90×112 cm, 56½ kg, 56 g,
sehr billig bei günstigsten Zahlungsbedingungen. Muster z. Verfügung.
Direktor Groth, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 118. (43963

Wurstpergamyn
in jeder Größe liefern vorteilhaft
G. Knapp & Cie., Pfullingen
Spezialfabrik für Extraformate.

Etwa 300 kg **maisfarbig**
Cellulosepapier
18 g/qm schwer, in Rollenaufmachung, 9—15 cm breit, gegen prompte Kasse, preiswert abzugeben. (44007
Anfragen an
Hannoversche Korkpapier-Werke Albert Blank, Hannover.

Tausche

3000 kg Briefleinen, 59/92 cm, 1000 Bogen 49 kg, in *Cellulose* od. ähnliches. Bemusterte Angebote unter Angabe des Quantums und Preises an die Papier-Ztg. unter *L 43932.*

Ia. Büro-Schreibmaschine
Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit
Reliable Schreibmaschinenfabrik GmbH., **Nürnberg,** Mettingstr. 50-51

Größere Mengen
Flachbeutel
für Samen, Drogen usw.
in versch. Größen und Qual. wegen Fabrikationsänderung *weit unter Fabrikpreis* abzugeben. (43847
Gebr. Oehler, Papierwarenfabrik, **Feuerbach-Stat.**

Schnellhefter

liefert preiswert (A 8812
H. Zippel, Briefordnerfabrik, **Langenberg i. Thür.**

Bäckertüten

liefert preiswert an Grossisten u. Großabnehmer
Gebrüder Meisenberg, Berlin Madaistr., Stadtbahnbog. 10/13

Fettdichtes Butterbrotpapier

in Rollen, Faltschachteln, Flachpaketen

Fettdichtes Butterbrotpapier

in Rollen, perforiert
liefern prompt und preiswert (A9265
H. Wertheim Söhne, Kassel

Export!

Direkt ab Fabrik
Blumen-Krepp
erstklassig
in kleinen sowie endlos. Rollen preisw. abzugeben
an Groß-Abnehmer
(41090 **Degenhardt & Drechsel, Pirna (Sachsen)**

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel

in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig
W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Je 200 000 Bg. 46×59 cm hochfein **Schreibm.-Post** velin 16, 18 und 20 Kilo, 100 000 Bg. 43×68 cm hochfein **Schreibm.-Post** velin 17 Kilo à Kilo Mk. 0.80 bei mindestens 100 000 Bogen

Je 100 000 Bg. 46×59 cm leicht holzh. **Saugpost** gerippt 20 u. 22 Kilo
100 000 Bg. 43×68 cm leicht holzh. **Saugpost** gerippt 20 u. 22 Kilo
à Kilo Mk. 0.45 bei mindestens 50 000 Bogen
frei Bahnhof Leipzig gegen Kasse
Zuschriften unter *V 43 845* an die Papier-Zeitung erbeten

Faltenbeutel

aus weiß Cell., 45/50 g/qm, laufend abzugeben von Papierwarenfabrik im Rheinland.
Angebote erbeten unter *O 43934* an die Papier-Zeitung.

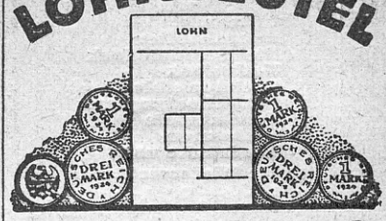
8000 Kilo
sat. weiß m'fein Druck
64×96 cm, 42 kg, räumungshalber günstig *zu verkaufen.*
Angebote unter *L 43996* an die Papier-Zeitung erbeten.

7500 kg weißes Rollenpapier

holzhaltig, in besserer Qualität, maschinenglatt, Rotationswicklung, 80 cm breit, ca. 82 gr/qm, in Bretterpackung, **billigst abzugeben,** eventuell auch in Teilmengen.

Gefl. Anfragen unter *Q 43 970* an die Papier-Zeitung.

LOHNBEUTEL



WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK · HANNOVER

Ausschuss

weiß und farbig Pergamyn, 30 und 40 g, laufend in größeren Mengen abzugeben.
Anfragen unter *S 43972* an die Papier-Zeitung erbeten.

500 000 Klotzbeutel
66/130/25 mm, farbig, gepr. Pergamyn, vom Lager billig abzugeben (43953
Nordische Papierhandelsges. Hamburg 36

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von ungefähr:
a) *25000 kg Papierabfälle* (Korbpapier) in gepreßten Ballen zur freien Verwendung,
b) *70000 kg Akten, Bücher*, usw. zum Einstampfen (gebündelt)
c) *5 bis 8000 kg Telegrammstreifen mit Holzkern* zum Einstampfen,
d) *1000 kg Akten- und Bücherdeckel*

wird *Termin auf den 3. August 1925, vormittags 10 Uhr*, bei unterzeichneter Reichsbahndirektion anberaumt. Bedingungen und Angebotbogen können bei unserem Präsidialbüro eingesehen oder von diesem gegen Einsendung von 0,75 M. auf das Postscheck-Konto Erfurt Nr. 13578 bezogen werden.
Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Altpapier" bis zum genannten Zeitpunkt an das Materialienbüro der Reichsbahndirektion Erfurt, Bahnhofstraße 23, einzusenden.
Zuschlagfrist: 10 Tage. (43938
Erfurt, im Juli 1925.
Reichsbahndirektion.

20 000 Rollen
Toilettepapier Krepp
200 g
sofort lieferbar
Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487
(A8925

Hosted by Google

Rippson

Ordner
Schnellhefter
Stenogrammblock
Notizblock
Rechnungsblock
Postscheckpapiere
Frachtbriefe
Liniaturen
Vordrucke usw.

Nur für Wiederverkäufer!

Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Rippson

Tragtaschen
Musterbeutel
Tüten und Beutel
Briefumschläge
Kollianhänger
Pergamentdärme
Cartonnagen
Faltschachteln
Buchdruck
Offsetdruck

Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Satiniert Druckausschuß,
ca. 55/68 g, ca. 78×100, offeriert zu Mk. 34.— d. 100 kg als Ersatz für imit. Pergament (A 9284
Ignatz Berger, Frankfurt a. M.

Echt Pergament
II. Wahl, laufend, außerordentlich preiswert abzugeben. Wer Bedarf hat, fordere Angebot von *L 43738* durch die Papier-Zeitung.

Großer Posten
Kunsthonig-Flachbeutel
aus Pergament-Ersatz, ½ Pfd. fassend, sehr preiswert abzugeben.
Kraftol-Werke (43894
Nahrungs- und Genußmittel,
Herm. Buschmann, Wesermünde-G.

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2196)

Papierwerk Breuer-Vohwinkel GmbH. Das Stammkapital der Gesellschaft ist auf 75 000 Rm. umgestellt.

Otto Gustav Zehrfeld Aktiengesellschaft in *Leipzig.* Das Grundkapital ist auf zweihundertvierzigtausend Reichsmark umgestellt.

Flum & Lampert in *Würzburg.* Das Geschäft (Papier-Großgeschäft) ging über auf Wilhelm Seyboth, Diplomkaufmann und Fabrikdirektor in Würzburg, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

Papierhandel, Aktien-Gesellschaft, Bremen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 5000 Reichmark.

Gretschel & Ulbrich Aktiengesellschaft in *Dresden.* Das Grundkapital ist auf einhundertsechzigtausend Reichsmark ermäßigt.

Ludwig Kempinski & Co., Papierverwertungsgesellschaft, Berlin. Gesellschafter sind: Kaufmann Ludwig Kempinski und Banksyndikus Dr. Bernhard Berent, beide Berlin.

Ostdeutsche Papierwarenfabrik GmbH., Breslau-Carlowitz. Das Stammkapital ist auf 7300 Reichsmark umgestellt.

Druckerei und Kartonnagenfabrik GmbH. in *Ludwigshafen a. Rh.*, Jägerstraße 23. Geschäftsführer: 1. Ludwig Dietrich, Techniker in Landau und Richard Mayer, Kaufmann in Ludwigshafen a. Rh. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von Drucksachen aller Art im Steindruck- und Buchdruckverfahren sowie die Herstellung und der Vertrieb von Kartonnagen und der Großhandel mit Pappen und Papieren. Das Stammkapital beträgt 5000 Rm. Der Sitz der Gesellschaft ist von Queichheim bei Landau nach Ludwigshafen a. Rh. verlegt.

Leipziger Schnellpressenfabrik, Aktien-Gesellschaft, vorm. Schmiers, Werner & Stein in *Leipzig.* Das Grundkapital ist auf vierhundertzweiundachtzigtausendeinhundert Reichsmark umgestellt.

H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgießerei Aktien-Gesellschaft. Das Grundkapital ist um 1 000 000 Reichsmark auf 4 200 000 Reichsmark erhöht worden.

Baer-Verlag Gesellschaft mbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens: Betrieb von Verlagsgeschäften aller Art und die Fortführung des Betriebs der bisherigen jetzt aufgelösten Firma: Börse und Handel Schulz & Baer Verlagsanstalt Berlin-Charlottenburg. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Kaufmann Erwin Baer in Berlin.

Die Firma *Heinrich Buddenberg Nachflg.*, Inhaber Zeitungsverleger Carl Voges, ist auf den Buchhändler Robert Kleinert in Quakenbrück übergegangen. Dem Buchhändler Walter Kleinert in Quakenbrück ist Prokura erteilt.

Chemnitzer Druck- und Verlagsanstalt GmbH. in *Chemnitz.* Der Geschäftsführer Völkel ist ausgeschieden. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Kaufmann Georg Max Barth in Chemnitz, Geschäftsführer Bruno Richard Granz in Limbach und Werkzeugschlosser Paul Bertz in Chemnitz.

Rheinische Verlagsanstalt R. von Felner & Co. in *Krefeld.* Persönlich haftende Gesellschafter sind der Verleger Rolf von Felner in Crefeld und der Direktor Hermann Ziegler in St. Tönis.

Günzburger Druckerei-Gesellschaft mbH. in *Günzburg.* Das Stammkapital beträgt nun 45 000 Reichsmark.

Hermann J. Petersen, Buchdruckerei und Verlag, Itzehoe. Inhaber: Buchdruckfachmann Hermann J. Petersen in Itzehoe.

Hermann Paetel, Verlag, GmbH., Neu-Finkenkrug bei Spandau. Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb einer Verlagsbuchhandlung, Herausgabe von Zeitschriften und der Betrieb aller in den Buchhandel und im Buchverlag üblichen Geschäfte. Das Stammkapital ist auf 35 000 Reichsmark umgestellt. Geschäftsführer sind der Verlagsbuchhändler Alfred Paetel und Frau Luise Paetel, geb. Heyden, in Neu-Finkenkrug.

Frankendruck GmbH. in *Nürnberg*, Am Kirchenweg 23. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Akzidenz- und Werkdruckerei. Stammkapital: 10 000 Rm. Geschäftsführer: Direktor Emil Hallup in Nürnberg und Buchhändler Otto Friedrich Bartels in Berlin-Tempelhof.

„Xaverius-Verlagsbuchhandlung Aktiengesellschaft" in *Aachen.* Das Grundkapital ist auf 60 000 Reichsmark umgestellt.

Grose & Stocker, Ltd. in Stoke-on-Trent, England, bildete sich durch Uebernahme der gleichnamigen Kaolingroßhandlung mit 60 000 Lstr. Aktienkapital. *bg*

Kramfors A.-B. in Kramfors, Schweden, erweiterte ihre Sulfitstoffabrik durch drei neue Kocher, Anbau des Säurehauses und Aufstellung selbstentrindender Maschinen (Entrindungstrommeln?) in der Holzputzerei, wodurch die jährliche Leistungsfähigkeit von 35 000 auf 48 000 t steigt. *bg*

Die Buch- und Papierhandlung von *Langer Andersen* in Lemvig, Jütland, ging an H. Laursen aus Skanderborg über. *bg*

A.-S. Thunes mekan. Värksted, Maschinenfabrik in Oslo, übernahm das Ausführungsrecht auf *Lindström-Knobels* neue Vorrichtung an Jordanmühlen und dergl., welche wesentliche Ersparnis im Kraftverbrauch bringt und die Papierbeschaffenheit günstig beeinflußt. *bg*

A.-S. Gyldendalske Boghandel Nordisk Forlag in *Kopenhagen*, der größte dänische Buchverlag mit Druckerei, schreibt, um wesentliche Preisherabsetzungen der Bücherlager vorzunehmen, 750 891 Kr. hierauf ab, legt 316 579 Kr. zu einem Delcrederefonds, wonach die Rücklage noch 1,8 Mill. Kr. oder die Hälfte des Aktienkapitals ausmacht, und verteilt 5 vH Dividende. Neuer kaufmännischer Direktor wurde cand. jur. Herbert Jerichow. *bg*

Dividenden österreichischer Papierfabriken. Die Neusiedler Papierfabrik wird für das Jahr 1924 eine Dividende von 30 000 Kronen gegenüber 18 000 Kronen im Vorjahr verteilen. Die Penzinger Papierfabrik verteilt eine Dividende von 15 000 Kronen gegenüber 7500 Kronen im Jahre 1923. Die Papierindustrie AG. Adolf Klina, die für 1923 eine Dividende von 1000 Kronen zur Verteilung gebracht hat, wird in diesem Jahre von der Ausschüttung einer Dividende absehen.

Vorsicht! Die Firma *G. de Bruin* in *Rotterdam* (Holland), Inhaber: Lodewyk Alexander Wiemers (geboren am 4. 3. 1869 in Amsterdam), jetzt wohnhaft im Haag, Herman Costerstraat 233, hat von uns Waren bezogen, die wir auf Kredit nach dort lieferten. Unsere wiederholten Mahnungen blieben vollkommen ohne Berücksichtigung, und wir erhielten in letzter Zeit Briefe mit dem Unbestellbarkeitsvermerk zurück. Wir warnen hiermit, diesem Herrn Kredite irgendwelcher Art einzuräumen, da die große Wahrscheinlichkeit besteht, daß dieser Herr dasselbe Manöver auch anderweitig versuchen wird. *Papierwarenfabrik*

Unfall. In der Papierfabrik in Liebau (Schlesien) sollte, als die Maschinen stillstanden, eine Riemenscheibe ausgewechselt werden, die durch einen Strick in die Höhe gewunden wurde. Dabei löste sich die Schlinge und die herabstürzende Scheibe fiel auf den Maschinenmeister Tworek, der dabei so schwere Verletzungen erlitt, daß sein Tod noch am selben Tage eintrat.

Konkurs. *Buch- und Kunstdruck, Aktiengesellschaft (Buka)* in *Berlin-Johannisthal*, Waldstraße 14—15. Verwalter: Konkursverwalter G. Wunderlich in Berlin, Hallesches Ufer 26. Frist zur Anmeldung von Konkursforderungen bis 8. August 1925. Erste Gläubigerversammlung am 12. August 1925, vorm. 11 Uhr. Prüfungstermin am 2. September 1925, vorm. 11 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer 33. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 21. Juli 1925.

In dem *Konkursverfahren* über das Vermögen des Buchdruckereibesitzers Max Wittig in Falkenberg (Bez. Halle) ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 14. Juli 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht, anberaumt.

Jubeltag. Herr *Ernst Kuhn*, Seniorchef der Fa. W. Reimer Nachf. Ernst Kuhn, Buchdruckerei, Papierhandlung und Formular-Lager, *Berlin SW 61*, Belle-Alliance-Straße 94, feiert am 12. Juli seinen 75. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische. Herr Kuhn war in früheren Jahren ein Kämpfer für die gemeinsamen Interessen des Papier- und Schreibwarenfaches und stand im Deutschen Papier-Verein sowie im Papier-Verein Berlin und Provinz Brandenburg in führender Stelle. Seine vielen Freunde und Verehrer werden mit Freude von seinem Jubeltag Kenntnis nehmen.

† Herr *Albert Broschek*, der Verleger des „Hamburger Fremdenblattes", fiel in Königsberg i. Pr., wohin er sich zur Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger begeben hatte, einem Schlaganfall zum Opfer; er ist 68 Jahre alt geworden. Broschek war eine hervorragende Persönlichkeit im deutschen Druck- und Zeitungswesen; er entfaltete seine Zeitung nicht nur zum gelesensten Blatte Norddeutschlands, sondern entfaltete eine weitere verlegerische Tätigkeit zugunsten des Ausfuhrhandels Hamburgs. Die technische Ausrüstung seiner Offizin brachte er auf die Höhe der Zeit, so daß die hier gedruckten periodischen Erscheinungen auch in bezug auf Ausstattung hervorragen; besondere beschäftigte ihn das Problem des farbigen Tiefdrucks.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer.* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Ebersw...*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.
Bezugspreis für Juli bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark.
Einzelnummer 30 Reichspfennig, Ausland 40 Reichspfennig.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hoipappyrer Berlin. Berlin SW 11, Dessauer Straße 2 (Papierhaus). Postscheckkonto: Berlin 2423. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt.
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**
Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 57 **Berlin, Sonnabend, 18. Juli 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2230

Wie hebt man die deutsche Einfuhr nach Indien

Spezialgeschäfte und Spezial-Einfuhr

Eigenbericht aus Kalkutta. Nachdruck verboten.

Der Umfang des Geschäftes in Papier- und Schreibwaren in Indien ist den Lesern d. Bl. durch meine bisherigen Berichte bekannt. Die Importversorgung dieses gewaltigen Gebietes mit mehr als 300 Mill. Menschen geht über vier Hafenstädte: Kalkutta, Bombay, Madras und Karachi, und die Importeure und solche, die es sein möchten, sind in unseren Gesamtbranchen, einschließlich der Importeure von Büchern, Schreibmaschinen und allen anderen Büromaschinen, -Apparaten und Bürobedarfsartikeln, sowie Buchdruckereipressen und allem zur Buchdruckerei und Buchbinderei benötigten Material vielleicht zahlreicher als in fast allen andern Branchen, was sich zum erheblichen Teil daraus erklärt, daß kein Zoll für Bücher erhoben wird und der Zoll für Papier und Papierwaren im Vergleich zu demjenigen der meisten andern Waren noch immer gering ist, so daß die Zollplagereien, die noch unerfreulicher sind als die Bezahlung selbst, entweder ganz fortfallen oder wenigstens erträglich sind.

In Anbetracht der Unmasse von großen europäischen oder europäisch organisierten indischen und großen und kleinen Eingeborenengeschäften kann sich der Leser ungefähr eine Vorstellung von der argen Zersplitterung des Papier- und Schreibwarengeschäftes und damit auch des Importes in Indien machen. Zahllose Fabrikanten aus den verschiedensten Ländern liefern die Waren, aber nur wenige machen wirkliche Geschäfte. Unter diesem Zustand leidet das deutsche Import- und Absatzgeschäft besonders, weil zahlreiche ganz kleine eingeborene Ladenbesitzer durch Inserieren in deutschen Zeitungen oder durch ein amerikanisches Vermittlungsbüro Anknüpfung mit deutschen Papier- und Schreibwarenfabrikanten gesucht haben. Eingeborene aber, mit Ausnahme der wenigen, die europäische Gesittung, Kleidung, Anstands- und Ehrbegriffe angenommen haben, sind durchaus Betrüger.

Um nun das deutsche Geschäft nach Indien erfreulicher zu gestalten und die gewaltigen Möglichkeiten, die bei der allgemeinen Hochachtung vor den deutschen Industrien vorhanden sind, auszunutzen, ist eine gewisse Zentralisation des deutschen Umsatzes und Importes das geeignetste Mittel. Diese kann in die Wege geleitet werden durch Gründung eines *rein* deutschen Geschäftes unserer Gesamtbranchen in Kalkutta und den andern Großstädten, wo alles vorrätig und zu haben ist, was zu unserer Industrie und ihren Neben- und Hilfsindustrien gehört. Faßt man zunächst Kalkutta und Bombay, die wichtigsten Städte, ins Auge, so müßten es in diesen weit ausgedehnten Großstädten *zwei* Geschäfte sein, von denen eins im europäischen Geschäftsviertel und das andere in der Eingeborenen-Stadt eröffnet werden müßte. Das im europäischen Viertel liegende Geschäft müßte die feinsten und besten Papier- und Schreibwaren führen entsprechend der europäischen und vornehmen indischen Gesellschaft, und das andere Geschäft mittlere Waren bis hinab zum allergeringsten Material. Die Zeit naht heran, wo der Gedanke solcher deutschen Spezialgeschäfte unserer Branche verwirklicht werden kann; denn es ist zu hoffen, daß binnen Jahresfrist Deutsche und damit deutsche Firmen wieder in Indien zugelassen werden.

Das Geschäft müßte aber ausgesprochenermaßen ein deutsches sein und sich auch im Inserieren in den Zeitungen und in der Reklame durch Flugblätter, die hier auf den Straßen verteilt werden, als deutsches Geschäft mit nur deutschen Waren kundgeben. Durch solche Reklame wird die Bevölkerung der Stadt mit dem Vorhandensein des deutschen Geschäftes in kürzester Zeit bekannt gemacht. Bei der großen Sympathie für Deutschland ist die Kundschaft der Eingeborenen, Europäer und der Parsis (in Bombay) sicher. Aber auch die Europäer, obwohl sie meist Engländer sind, würden einen guten Prozentsatz der Käufer stellen. Daß die typisch-englischen Firmen in Indien, die kurz nach dem Krieg nicht gewagt hatten, deutsche Waren anzubieten, dies jetzt rückhaltlos tun können, ohne sich den Tadel auch nur eines einzigen ihrer englischen Kunden zuzuziehen, ist ein sehr bemerkenswertes Zeichen der Zeit und gibt die Gewähr für den allgemein durchschlagenden Erfolg eines deutschen Spezialgeschäftes in unserer Industrie.

Aber Persönlichkeit macht alles. Ein liebenswürdiger, angenehmer Geschäftsleiter, selbstverständlich ein Deutscher, müßte immer im Geschäft sein, die Bedienung überwachen und mit der Kundschaft in persönliche Fühlung kommen. Denn durch Herstellung persönlicher Bekanntschaft werden Kunden gehalten und gewonnen.

Es ist nicht möglich, daß eine *einzige* deutsche Firma die Idee aufgreift, weil die Mannigfaltigkeit der im Geschäft vorrätigen Waren dadurch beeinträchtigt würde. Selbst eine Exportfirma, die *mehrere* deutsche Fabrikanten der Papier- und Schreibwarenbranche vertritt, ist nicht ohne weiteres geeignet. Denn ein deutsches Spezialgeschäft muß ein Abbild der gesamten deutschen Papier- und Schreibwaren-Industrie des Buchhandels und des Buchdruckereigewerbes sein. Eine deutsche Buchabteilung ist z. B. geradezu notwendig. Hier müßten die gangbarsten deutschen Schulbücher (Grammatiken, Lesebücher für den deutschen Sprachunterricht) vorhanden sein, sowie die wichtigsten Klassiker und wissenschaftliche Bücher, und soweit das nicht der Fall ist, müßte das Geschäft die Bestellung verlangter Bücher übernehmen, sich also mit den Neuerscheinungen auf wissenschaftlichem und Kunstgebiet in Deutschland stets in Kenntnis halten. Der Bezug deutscher wissenschaftlicher, vor allem chemischer und medizinischer Bücher ist nämlich erstaunlich groß.

Wegen der Mannigfaltigkeit und Vielgestaltigkeit eines solchen deutschen Spezialgeschäftes wäre es das richtigste, wenn eine größere Anzahl von Fabrikanten der Papier- und Schreibwarenbranche, von Schreib- und Druckereimaschinen, sowie Verlegern deutscher Bücher sich zu dem beregten Zweck zusammenschließen und jedem seine Be-

Hosted by Google

sonderheiten liefern würden. Im Fall von Maschinen (auch für die hiesige Papierindustrie) würden Kataloge und gute Abbildungen ausgestellt werden müssen. Jedenfalls muß in Fertigwaren alles vorhanden und zu haben sein, was auch in den andern Geschäften vorhanden ist und in Zeitungspapier, Karton, Pappe usw. die Muster. Das ganze muß so organisiert werden, daß jeder, der sich für irgend etwas aus unserer Industrie oder verwandten Industrien interessiert, sofort weiß, wohin er sich zu wenden hat.

Die sich an das Geschäft logischerweise anschließende *allgemeine* Importorganisation für unsere Industrie und Nebenindustrien ist eine Frage der Zeit, sobald das Verkaufsgeschäft selbst eröffnet ist. Von der Reklame in den Zeitungen über ganz Indien hängt es ab, daß die Geschäftsleute in den Binnenstädten, die sich für Papier, Papier- und Schreibwaren, Maschinen usw. interessieren, mit dem Dasein des deutschen Geschäftes bekannt gemacht werden, so daß sie an Ort und Stelle die Waren besichtigen, direkt kaufen oder im Fall von Engrosvertrieb in ihrem Bezirk oder von Maschinen direkt bestellen können.

Bei Energie und umsichtiger Leitung kann der Segen eines deutschen Spezialgeschäftes und -importes, das mit dem Kleinkramimport aufräumt, für die deutsche Papierindustrie und ihre verwandten Gewerbezweige nicht ausbleiben. *Theodor Ling, Kalkutta* G. P. O.

Außenhandel in Maschinen des Papierfaches Mai 1925

(Aus den Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands)

Herkunfts- und Bestimmungsland	Mai	Januar / Mai
906 k *Maschinen für Holzstoff-Herstellung*		
Einfuhr . . . . dz	137	467
Stück	2	7
Vorjahr . . . . dz	1	15
Wert	16	56
Ausfuhr . . . dz	4 305	13 502
Stück	38	205
Vorjahr . . . . dz	3 592	14 343
Wert	551	1 680
Finland	—	725
Frankreich	10	81
Großbritannien .	—	477
Italien	110	950
Norwegen	668	1 595
Oesterreich	272	794
Ostpolen	—	815
Rußland	580	1 819
Schweden	358	1 059
Schweiz	414	1 206
Spanien	512	782
China	—	154
Brasilien	253	440
906 o *Maschinen der Buchbinderei; Kartonnagen-, und Papierwarenherstellung*		
Einfuhr . . . . dz	194	1 597
Stück	31	141
Vorjahr . . . . dz	191	273
Wert	70	575
V. St. v. Amerika	28	449
Ausfuhr . . . . dz	5 009	24 649
Stück	1 414	6 841
Vorjahr . . . . dz	4 146	17 190
Wert	1 439	6 912
Belgien	284	696
Dänemark	98	473
Danzig	116	224
Finland	54	193
Frankreich . . .	417	1 180
Elsaß-Lothringen	13	71
Griechenland . .	111	587
Großbritannien .	539	2 671
Italien	123	1 405
Niederlande . . .	213	1 343
Norwegen	29	361
Oesterreich . . .	92	567
Ostpolen	486	1 733
Pol.-Oberschles.	1	235
Westpolen	81	414
Rußland	130	1 031
Schweden	117	782
Schweiz	197	1 448
Spanien	378	1 253
Tschechosl. . . .	372	1 218
Brit. Indien	49	451
China	20	251
Japan	8	126
Argentinien . . .	137	868
Brasilien	387	1 789
Chile	31	96
Columbien	22	51
V. St. v. Amerika	88	629

Herkunfts- und Bestimmungsland	Mai	Januar / Mai
906 t *Schnellpressen*		
Einfuhr . . . . dz	617	3 497
Stück	9	91
Vorjahr . . . . dz	236	591
Wert	123	699
Oesterreich . . .	159	927
Ausfuhr . . . . dz	2 591	12 707
Stück	57	323
Vorjahr . . . . dz	2 301	10 971
Wert	557	2 661
Frankreich	242	675
Griechenland . .	83	513
Großbritannien .	3 4	992
Italien	238	1 057
Niederlande . . .	86	722
Oesterreich . . .	107	158
Ostpolen	133	522
Westpolen	135	175
Rußland	102	832
Schweiz	23	496
Spanien	—	166
Tschechosl. . . .	67	213
Ungarn	52	118
Japan	—	1 141
Argentinien . . .	121	722
Brasilien	541	2 065
V. St. v. Amerika	—	—
906 u *Andere Buchdruckmaschinen*		
Einfuhr . . . . dz	328	1 144
Stück	160	687
Vorjahr . . . . dz	96	237
Wert	85	297
Ausfuhr . . . . dz	7 158	35 149
Stück	618	2 895
Vorjahr . . . . dz	7 515	30 143
Wert	2 353	10 563
Saargebiet . . .	17	129
Belgien	204	794
Dänemark	22	1 208
Danzig	5	192
Finland	6	157
Frankreich	305	1 276
Elsaß-Lothringen	2	30
Griechenland . .	802	1 676
Großbritannien .	1 298	3 244
Italien	277	1 724
Lettland	9	51
Niederlande . . .	419	1 710
Norwegen	1	2 055
Oesterreich	48	895
Ostpolen	648	2 067
Pol.-Oberschles.	17	246
Westpolen	16	277
Rumänien	9	69
Rußland	151	1 909
Schweden	256	1 894
Schweiz	268	1 259
Spanien	175	2 078
Tschechsl. . . .	490	1 556
Ungarn	153	688
Brit.-Südafrika .	—	33
Brit.-Indien	121	505
China	103	568
Japan	277	979
Argentinien . . .	10	739
Brasilien	635	2 539
Chile	3	192
Uruguay	2	9
V. St. v. Amerika	84	311

Deutsches Museum

von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München (Schluß zu Nr. 56, Seite 2178)

III. Druckwesen und Reproduktionstechnik.

Durch eine zweiteilige Rundbogentür gelangen wir in einen Raum, der die von Professor Schultz-Nürnberg geschaffene alte Buchdruckerwerkstatt und anschließend im besondern Abteil eine alte Schriftgießerei-Werkstätte birgt; letztere fesselt besonders, da es hier so aussieht, als seien eben die Gesellen zur Brotzeit fortgegangen, denn all das Werkzeug, die Instrumente liegen verstreut auf dem Arbeitstisch neben dem Tiegel-Schmelzofen, die Lettern sind teils schon geschliffen und harren des Einlegens in den Setzkasten, andere halbfertig zur weiteren Bearbeitung. Doch da höre ich hinter mir eine Stimme: „Gott grüß' die Kunst", den alten Buchdruckerspruch, und sehe einige Jugendfreunde und Kollegen, die auf der Urlaubsreise München berührten und sich ergötzten an den Schätzen des deutschen Museums. Einer studiert eifrig die Nummer des „Schwarzwälder Boten", der bis zum Jahre 1842 auf der alten hölzernen Handpresse gedruckt wurde, die hier ihre Aufstellung fand. Dahinter steht ein großes Doppel-Setzpult mit einem Schemel davor, denn früher arbeitete der Setzer nicht immer im Stehen. Auf dem Setzkasten befindet sich ein hölzernes Schiff und ebensolcher Winkelhaken; in dem einen Setzkasten eingelegt ein Nachguß der Gutenberg-Gotisch zur 36 zeiligen Bibel, eine höchst anerkennenswerte Stiftung der Schriftgießerei D. Stempel, Frankfurt a. M. Der Nachguß wurde hergestellt nach einer von Gustav Mori erforschten und besorgten Rekonstruktion des damals wahrscheinlichen Gießvorganges. Die Holztäfelung des Raumes ist mit einer Reihe alter Buchdrucker-Werkstätten-Bilder geschmückt (siehe Beispiel); auf einem der Bilder liest man:

„Ich bin geschicket mit der preß
So ich aufftrag den Firniß reß /
So bald mein Dienr den bengel zuckt /
So ist ein bogn papyrs gedruckt.
Da durch kombt manche Kunst an tag /
Die man leichtlich bekommen mag.
Vor zeiten hat man die bücher gschribn /
Zu Meintz die Kunst ward erstlich triebn."

Wie sich Schriftguß und Schriftsetzerei weiter entwickelten zeigt der anstoßende Raum, ja wir werden zurückgeführt in die Zeit vor Erfindung der Buchdruckerkunst durch Gutenberg und finden Holztafeldrucke, antiken Stempeldruck, alle Vorläufer des Letterngusses, alte Stempel und Matrizen. Daneben die verschiedenen Verfahren zur Herstellung von Matrizen, gesetzte Buchseiten, die Werkzeuge zum Guß und zum Setzen der Typen bis heute. Es schließen sich an die Letterngießmaschinen und Gießapparate, gestiftet von den Firmen J. G. Schelter & Giesecke - Leipzig, Bauersche Gießerei - Frankfurt a. M., Wilhelm Gronau - Berlin, Emil Gursch - Berlin, Wilson - London u. a., bis auf die Komplett-Gießmaschine von Küstermann & Co., Berlin. Daneben stehen Setzregale, eine moderne Handsetzerei, Satzproben und in einer anschließenden Nische die Setzmaschine, mit einer Abbildung der ersten Setzmaschine von Sörensen beginnend. Neben der Originalsetzmaschine von Kastenbein steht die von Thorne, dann folgen die Zeilengießmaschinen: Linotyp und Typograph, an den Wänden Bilder von Mergenthaler und Setzmaschinen in den verschiedensten Entwicklungsstadien.

Auch die Stereotypie in ihren Anfängen, Stereos aus Eisenguß, der erste patentierte Stereotypie-Apparat von Carl Kempe Nürnberg aus dem Jahre 1888 ist aufgestellt, und an Matrize und Guß kann Flach- und Rundstereotypie verfolgt werden.

Im Buchdruckmaschinen - Raum ist die Entwicklung der Buchdruckpresse gezeigt, eine hölzerne Handpresse aus dem 18. Jahrhundert von Karl Krause - Leipzig, daneben die eiserne Handpresse von Chr. Dingler - Zweibrücken 1845 und eine moderne von Karl Krause-Leipzig, 1906 gestiftet. Aus dem Jahre 1811 stammt das Modell der ersten Schnellpresse von Friedrich Koenig, daneben das Modell der Koenig'schen Zweitourenmaschine von 1914 und eine Schnellpresse aus dem Jahre 1[illegible]. Weiter ist aufgestellt eine Schnellpresse für Steindruck, eine der ersten Rotationsmaschinen „Augusta" von 1883 der Maschinenfabrik Augsburg, daneben das Modell einer modernen Rotationspresse, gestiftet von der Vereinigung Deutscher Druckmaschinenfabriken E. V. Die Maschinenfabrik J. G. Schelter & Giesecke - Leipzig zeigt den Antrieb einer „Windsbraut".

Digitized by Google

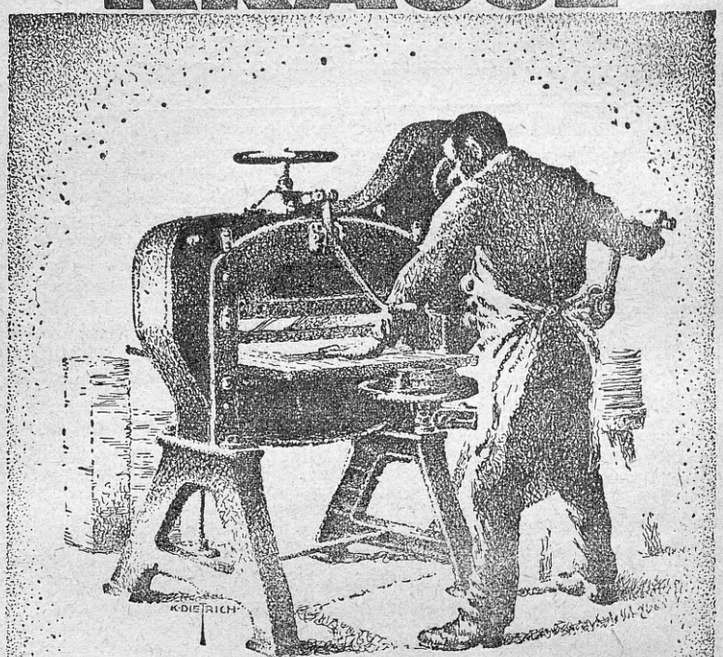
In Zukunft verwenden wir nur noch

„Viscard"

die zeit- und raumsparende Sichtkartei in Buchform.

Generalvertretung für Nordwest- u. Mitteldeutschland
Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund,
Geschäftsbücherfabrik

KRAUSE

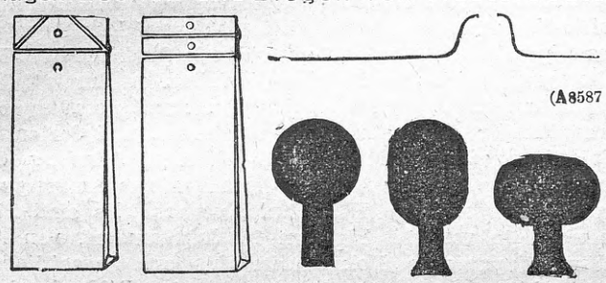


Der neue
Patent-Schnellschneider
MODELL A-D
für Hand- und Kraftbetrieb

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19. SEYDELSTR. 11/12

BUKAMA 145

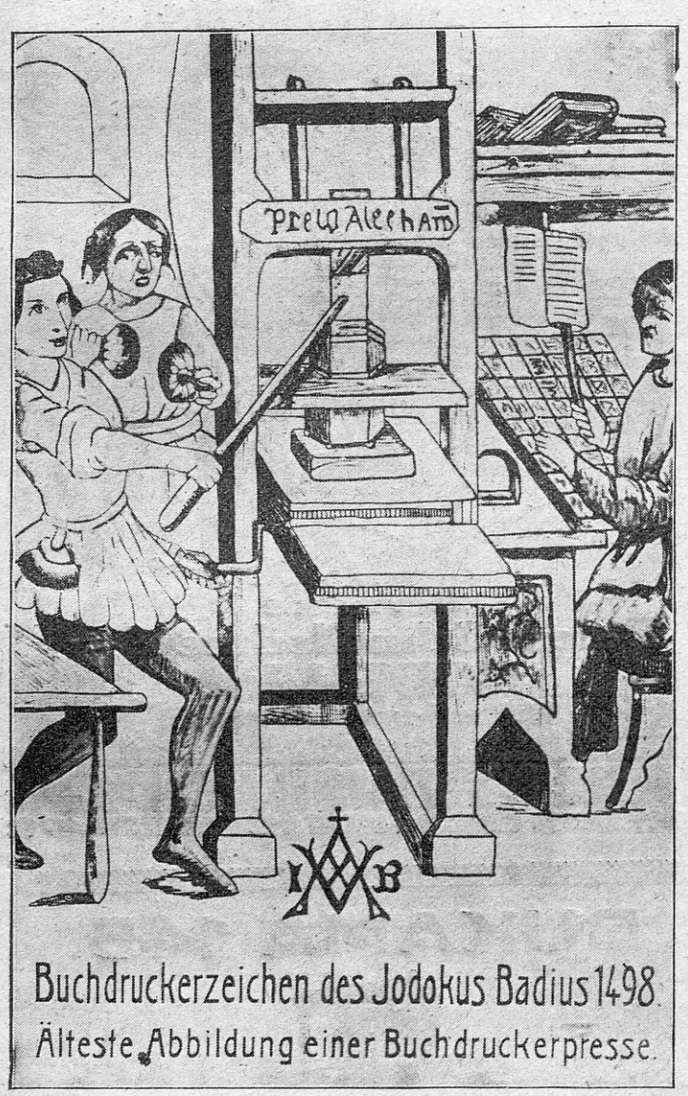
Universal-Stanze
zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln



O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

Hosted by Google

Viktoria-Tiegeldruckpresse der Rockstroh-Werke AG. - Dresden-Heidenau wird im Betrieb vorgeführt. Schließzeug und Stege nebst Setzschiffen und Winkelhaken sind in einer Vitrine zusammen mit Bestandteilen, die für Herstellung der Druckerschwärze notwendig sind (eine Stiftung der Chr. Hostmann-Steinberg'schen Farbenfabriken in Celle) untergebracht.



Buchdruckerzeichen des Jodokus Badius 1498.
Älteste Abbildung einer Buchdruckerpresse.

Eine reiche Sammlung von seltenen Drucken, Blätter von Gutenbergdrucken, darunter ein Blatt aus der 42 zeiligen Bibel von Kommerzienrat Oldenbourg - München überlassen, Pergamentdrucke von Schöffer, Koberger - Nürnberg, fremdsprachliche (orientalische) Bücherdrucke der Reichsdruckerei und von W. Drugulin - Leipzig, moderne Buchausstattung der Bremer Presse, des Inselverlages und der Rupprecht-Presse, alles mustergültige Arbeiten, woran sich der Beschauer erfreuen kann.

Die nächsten zwei Räume sind der Photographie gewidmet, beginnend mit der Sammlung von photographischen Apparaten von ihrer Entstehung an, denen sich eine Anzahl photographischer Kameras anschließen. Das neue Jos - Pé - Verfahren, drei Teilaufnahmen für Dreifarbenphotographie mit einem Objektiv zu erhalten, ist besonders erwähnenswert, ebenso eine große Zeiß'sche Kamera für Mikroskop-Photographie. Den Negativ- und Positiv-Verfahren schließen sich die Entwicklungsverfahren an, es folgen Pigmentdruck, Gummidruck, Oeldruck usw. Die Farbenphotographie bis zum Lumière-Verfahren ist durch Zeichnungen erläutert und führt schließlich über zur Darstellung der Anfertigung von Druckstöcken. Der Strichätzung und der ersten Autotypie-Aetzungen von Meisenbach - München (Anfang der achtziger Jahre), gehen die älteren Verfahren zur Anfertigung von Druckstöcken und der Holzschnitt voraus. Es sind hier Messerholzschnitte vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, von Albrecht Dürer, japanische Holzschnitte bis zur neuzeitlichen Photoxylographie vertreten. An den ausgelegten Bilderdrucken kann man die fortschreitende Entwicklung der Druckstöcke-Anfertigung bis zu ihrer heutigen Vervollkommnung im Drei- und Vierfarbendruckbild verfolgen. Die Räume der Reproduktionstechnik erfordern ein besonderes Studium und halten den Besucher länger im Bann, kann er doch neben dem Hochdruck auch das Tiefdruckverfahren, den Stahlstich, den Kupferstich des 15. Jahrhunderts, die Schabkunst usw. an den ausgelegten Platten und Drucken studieren. Auch ist eine Gravier-(Grundier-) Maschine aufgestellt, eine Sternrad- und Tiefdruckhandpresse. Es liegen Drucke der Mertens-Rotationstiefdruckmaschine aus neben Dreifarben-Tiefdrucken von der bilderreichen Zeitung bis zum feinsten Bilderdruck nebst den dazugehörigen Tiefdruck-Formwalzen und flachen Tiefdruck-Platten.

Auch der Lichtdruck ist vertreten, von den frühesten Drucken bis zum Dreifarbenlichtdruck, dazu die Platten, Einzel- und Zusammendrucke laden zum Vergleichen ein.

Damit kommen wir zum Flachdruckverfahren der Lithographie und des Steindruckes. Die Original-Stangenpresse von Alois Senefelder, eine Handpresse und kleinere Versuchsapparate zum Umdrucken, für die Autographie. Eine lithographische Handpresse von Karl Krause - Leipzig, Lithographiesteine nebst Handwerkzeug, Lederwalzen sind die in diesem Raum untergebrachten Haupt - Ausstellungsgegenstände; Kunstblätter in Wandschränken zeigen, zu welcher Vollendung es die Münchener Erfindung, die Lithographie, gebracht hat.

Auch der Offsetdruck kann an einer modernen von der Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Cie. aufgestellten Offsetmaschine studiert werden. Der Solnhofer Lithographiestein ist hier durch die Offset-Zinkdruckplatte abgelöst.

Die zum Dreifarbendruck benötigten Farben zeigt die Farbenfabrik Kast & Ehinger - Stuttgart und die bunten Druckfarben in vierzig verschiedenen Nuancen die Hostmann-Steinberg'sche Farbenfabrik in Celle in Gläsern und angewendet bei prächtigen Mehrfarbendrucken.

Es ist ein Genuß für den Fachmann, die insgesamt vierzehn Räume, die immer noch vervollständigt werden und in einer so glücklichen Folge aneinandergereiht sind, zu durchwandern, und gern steigt man dann eine Treppe tiefer, um der die Hauptwerke deutscher Forschung und Technik enthaltenden Bibliothek und dem großen Zeitschriften-Lesezimmer noch einen Besuch abzustatten, und hier in Ruhe das Geschaute im Geiste nochmals an uns vorüberziehen zu lassen. *E. Guth*

Papier- und Papierstoffmarkt

England. *London*, 10. Juli. Die Espartopapierfabriken finden im heimischen Markt verringerten Absatz, und einige der Fabriken, die vor Monaten noch sehr beschäftigt waren, berichten über abnehmenden Auftragsbestand. Dagegen ist das Ausfuhrgeschäft in Espartopapieren recht gut, namentlich für den fernen Osten. Auch Südamerika zeigt Bevorzugung von getönten Naturkunstdruckpapieren aus Espartostoff.

Die künftigen Aussichten des Papiermarktes erscheinen trübe, da die Hauptindustrien des Landes schlecht beschäftigt sind. Namentlich fehlt es den Kohlenbergwerken an Absatz. Gewisse Kreise hoffen, den Absatz britischen Papiers heben zu können durch allgemeine Ankündigungen unter dem Schlagwort „Kauft britische Waren".

Holzzellstoff: Da die meisten Einfuhrhäuser ihre Abschlüsse für das laufende Jahr schon unter Dach und Fach haben, kommen jetzt nur wenige Geschäfte zustande. Die Einfuhrhäuser beobachten für Abschlüsse aufs nächste Jahr große Zurückhaltung. Die Preise für sofort verfügbare Ware behaupten sich. Aehnliches gilt für *Holzschliff*.

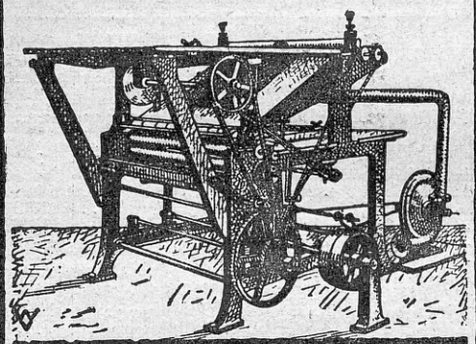
Norwegen. An der Börse von Oslo notierten am 8. Juli für 1016 kg fob Ausfuhrdampfer, Kasse gegen Dokumente: Zeitungspapier in Rollen, 50 g aufwärts, 12.15.- Lstr.; Kraftpapier, 19 lbs., 21.5.-; satiniert holzfreies Druckpapier, 50 g, 28.15.-; unsatin. Bankpost, 44 g, 33.15.-; m/glattes Cap, 7 lbs., 26.15.-; m/glattes China Cap, 21 g, 22.-.-; m/glattes Sulfitpapier, 7 lbs., 31.10.-; ungeglätt. weißes Druckpapier, 16 lbs. D/C (39 g), 18.10.- Lstr. Alle Sorten *Zellstoff* bleiben fest. Starkfaseriger Sulfitstoff ist für dies Jahr nur in beschränkten Mengen verfügbar; in leichtbleichbarem Sulfitstoff kamen einige Abschlüsse nach Großbritannien zu 14.7.6 Lstr. und auch etwas mehr zustande, die Nachfrage aus Uebersee war sehr gut. Gebleichter Sulfitstoff ist begehrt, die Notierung 550 Kr. die engl. Tonne fob Ostnorwegen und für Kraftstoff, der bei sehr begrenztem Angebot sehr fest ist, 360 Kr. Auch trockener *Holzschliff* ist fest und sehr wenig vorhanden, zu 200 Kr. Nach feuchtem herrschte beträchtliche Nachfrage, besonders vom Festlande, und die Preise stiegen auf 70 sh., sind aber in norwegischer Währung infolge des Aufgangs der norw. Krone noch zu niedrig. („Papir-Journalen") *by*

Finlands Papierausfuhr im 1. Halbjahr 1925 betrug 105 505 (gegen 84 940 t im gleichen Halbjahr 1924), davon im Juni 15 65 (14 713) t. — *Nach Rußland* gingen im Januar-Mai 1925 an Papier, Pappe, Holzschliff und Zellstoff für 127,9 (seine Gesamtausfuhr dahin 147,5) Mill. f. M. *by*

Hosted by Google

Bleistifthalter
„Da hängt er"
D. R. P. Nr. 199832 u. 225278
Warnung vor Nachahmungen!
Zu haben bei allen Grossisten
Weltmonopol:
Hermann Reinhold G. m. b. H.
Berlin W 35, Lützowstraße 89
(A 239

BOGEN AUF BOGEN-KLEBEMASCHINE
„PERFEKT"



kaschiert automatisch, sauber und rationell.
In der Praxis glänzend bewährt.
Verlangen Sie Sonderangebot!

Walter Kellner A-G
MASCHINENFABRIK · BARMEN

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

SCMAG
Automaten
für bedruckte
Verschlußscheiben

SCMAG-Automaten drucken, stanzen u. paraffinieren und stellen aus Rollenkarton fortlaufend die gebrauchsfertigen Verschlußscheiben her.
Verlangen Sie Arbeitsproben und Kostenanschlag!

Sächsische Cartonnagen Maschinen-Actien-Ges.
Fernsprecher 36 021 **Dresden-A. 16** Tel.-Adr. Remusco
(A 8351 I

Hosted by Google

Unser Außenhandel im Mai

Aus den monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands

Wichtigste Einfuhr

Wichtigste Herkunftsländer	Mai	Januar/Mai 1925
Papierholz		
86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*		
Einfuhr . . dz	993 971	5 947 300
Vorjahr . . . dz	1 030 560	4 297 035
Wert in 1000 R M.	3 820	21 637
Finland	51 869	182 520
Ostpolen	213 731	1 237 621
Westpolen	20 379	75 923
Tschechoslow. .	680 031	4 213 450
Papierlumpen		
543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*		
Einfuhr . . . dz	22 092	144 010
Vorjahr . . . dz	22 914	128 489
Wert in 1000 RM.	1 237	7 226
Belgien	1 688	9 085
Frankreich	1 739	11 677
Großbritannien .	2 176	21 163
Niederlande . . .	3 317	20 907
Oesterreich . . .	1 715	12 133
Tschechosl. . . .	2 171	9 407
V. St. v. Amerika	1 315	8 564
Papier, Pappe und Waren daraus		
650a *Holzschliff *)*		
Einfuhr . . dz	6 835	65 833
Vorjahr . . . dz	101	1 383
Wert in 1000 RM.	123	1 063
650b *Zellstoff*		
Einfuhr . . . dz	77 773	425 009
Vorjahr . . . dz	28 561	101 608
Wert in 1000 RM.	2 059	9 203
Finland	18 127	105 763
Memelland	1 030	10 352
Niederlande . . .	661	9 215
Norwegen	3 292	21 377
Oesterreich . . .	4 956	27 546
Pol. Oberschles. .	8 933	55 539
Schweden	21 735	125 058
Tschechosl. . . .	13 423	46 739
651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- u. a. grobe Pappen.*		
Einfuhr . . dz	5 829	23 065
Vorjahr . . . dz	370	1 473
Wert in 1000 RM.	157	810
Finland	5 127	13 826
Tschechosl. . . .	312	1 169
655h *Seidenpapier, nicht unter 655d (654) fallend*		
Einfuhr . . dz	397	1 765
Vorjahr . . . dz	198	693
Wert in 1000 RM.	40	187
Tschechosl. . . .	239	1 169
673a *Papierspäne, Altpapier, Einstampfpapier*		
Einfuhr . . dz	61 894	259 651
Vorjahr . . . dz	4 633	9 487
Wert in 1000 RM.	610	2 558
Dänemark	3 039	17 230
Großbritannien .	38 695	134 866
Niederlande . . .	8 183	38 697
Schweden	6 837	33 832
Bücher, Bilder, Gemälde		
674a *Bücher, auch Gebetbücher*		
Einfuhr . . dz	1 795	9 352
Vorjahr . . . . dz	1 307	5 321
Wert in 1000 RM.	845	4 822

Wichtigste Ausfuhr

Wichtigste Bestimmungsländer	Mai	Januar/Mai 1925
Papierholz		
86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*		
Ausfuhr . . dz	12 082	87 716
Vorjahr . . . . dz	1 935	22 352
Wert in 1000 RM.	38	194
Schweiz	10 669	44 235
Druckfarbe		
334 *Papierdruckfarbe aus Ruß oder Kupferdruckschwärze*		
Ausfuhr . . dz	914	5 318
Vorjahr . . dz	770	3 696
Wert in 1000 RM.	168	910
Papierlumpen		
543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*		
Ausfuhr . . dz	61 712	375 768
Vorjahr . . . . dz	41 612	175 673
Wert in 1000 RM.	2 011	11 318
Belgien	7 837	25 511
Frankreich	1 577	5 703
Elsaß-Lothr. . . .	806	4 9 2
Großbritannien .	4 004	24 240
Italien	1 517	5 962
Niederlande . . .	6 217	28 401
Tschechosl. . . .	3 351	19 410
V. St. v. Amerika	30 079	237 751
Papier, Pappe und Waren daraus		
650a *Holzschliff *)*		
Ausfuhr . . dz	7 110	25 515
Vorjahr . . . . dz	9 938	37 364
Wert in 1000 RM.	53	215
Frankreich	600	6 415
Elsaß-Lothr. . . .	1 686	2 268
Tschechosl. . . .	4 824	13 513
650b *Zellstoff*		
Ausfuhr . . dz	107 650	631 782
Vorjahr . . . . dz	83 298	353 481
Wert in 1000 RM.	3 035	17 024
Belgien	3 601	14 089
Frankreich	10 522	64 867
Elsaß-Lothr. . . .	4 336	23 012
Großbritannien .	50	38 614
Italien	27 656	89 937
Niederlande . . .	5 587	29 336
Rußland	4 512	37 892
Spanien	3 256	16 632
Argentinien . . .	1 325	17 765
Brasilien	1 700	21 230
Mexiko	270	10 138
V. St. v. Amerika	40 053	240 680
651a *Preßspan-, Kunstleder- u. feine Pappen*		
Ausfuhr . . dz	2 230	12 705
Vorjahr . . . . dz	2 2 8	9 826
Wert in 1000 RM.	224	1 103
Großbritannien .	151	3 755
Schweden	339	1 044
651b *Vulkanfiber*		
Ausfuhr . . dz	271	1 623
Vorjahr . . . . dz	479	2 326
Wert in 1000 RM.	73	382
651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen.*		
Ausfuhr . . dz	27 861	163 527
Vorjahr . . . . dz	26 951	148 097
Wert in 1000 RM.	877	4 637
Belgien	1 128	4 282
Dänemark	1 078	6 404
Danzig	503	2 973
Griechenland . .	1 015	6 077
Großbritannien .	11 266	65 837
Niederlande . . .	6 650	30 852
Ostpolen	266	3 437
Schweden	693	8 267
Tschechosl. . . .	257	4 664
Brit. Indien . . .	266	6 573
V. St. v. Amerika	807	4 353
651d *Dachpappe, Steinpappe*		
Ausfuhr . . dz	4 666	13 242
Vorjahr . . . . dz	7 046	24 889
Wert in 1000 RM.	140	352
Schweden	1 125	2 639
652 *Pappen aller Art, weiß od. farbig gestrichen, m. Papier beklebt, durch Pressen gemustert*		
Ausfuhr . . dz	5 097	26 907
Vorjahr . . . . dz	1 551	8 550
Wert in 1000 RM.	324	1 717
Belgien	472	5 704
Großbritannien .	2 134	9 735

Wichtigste Bestimmungsländer	Mai	Januar/Mai 1925
654 *Packpapier, in d. Masse gefärbt*		
Ausfuhr . . dz	59 800	405 920
Vorjahr . . . . dz	74 416	474 221
Wert in 1000 RM.	2 658	16 621
Belgien	1 503	8 757
Dänemark	853	7 930
Großbritannien .	23 134	178 671
Niederlande . . .	17 251	85 5 9
Schweiz	740	4 672
Aegypten	1 339	9 971
Brit. Indien	2 189	11 323
Japan	840	5 421
Türkei	934	7 313
Cuba	1 918	14 055
V. St. v. Amerika	1 275	20 374
655a *Druckpapier, ungefärbt od. in der Masse gefärbt*		
Ausfuhr . . dz	127 417	684 623
Vorjahr . . . . dz	204 610	1 090 515
Wert in 100 RM.	4 360	23 303
Dänemark	5 003	18 672
Frankreich	4 506	26 644
Großbritannien .	6 055	40 195
Italien	10 172	47 748
Niederlande . . .	19 214	104 665
Ostpolen	4 956	20 375
Rußland	6 019	15 373
Spanien	7 030	31 669
Argentinien . . .	1 003	133 165
Brasilien	20 759	25 631
V. St. v. Amerika	14 730	102 116
655b *Karton- (Karten-) Papier, ohne Zeichenkartonpapier*		
Ausfuhr . . dz	10 683	54 815
Vorjahr . . . . dz	8 509	43 525
Wert in 1000 RM.	669	3 306
Großbritannien .	4 716	17 437
Niederlande . . .	1 013	9 610
655c *Löschpapiere außer ganz grobem, grauem (653), Filtrierpapier*		
Ausfuhr . . dz	607	5 025
Vorjahr . . . . dz	477	2 589
Wert in 1000 RM.	83	602
Großbritannien .	23	539
Niederlande . . .	224	910
655e *Pergamentpapier*		
Ausfuhr . . dz	2 819	15 317
Vorjahr . . . . dz	957	7 016
Wert in 1000 RM.	293	1 603
Großbritannien .	1 567	8 162
Niederlande . . .	256	2 094
655f *Schreib-, Brief-, Bütten-, Notenpapier*		
Ausfuhr . . dz	13 402	104 035
Vorjahr . . . . dz	39 694	183 710
Wert in 1000 RM.	1 002	6 763
Dänemark	403	3 439
Danzig	227	2 333
Großbritannien .	1 287	14 244
Niederlande . . .	2 133	13 592
Brit. Indien	554	3 924
Türkei	461	4 314
Argentinien . . .	1 162	15 402
Brasilien	1 159	8 151
Cuba	509	3 882
Mexiko	151	2 832
V. St. v. Amerika	90	1 936
655g *Zeichen-, Zeichenkartonpapier*		
Ausfuhr . . dz	1 323	6 800
Vorjahr . . dz	874	5 256
Wert in 1000 RM.	209	949
655h *Seidenpapier, nicht unter 655d (654) fallend*		
Ausfuhr . . dz	4 295	21 809
Vorjahr . . . . dz	2 999	15 680
Wert in 1000 RM.	481	2 405
Großbritannien .	1 023	4 628
Niederlande . . .	508	2 507
Schweiz	298	1 288
Brit. Indien	735	2 421
Mexiko	135	1 076
655i *Photographisches Rohpapier, nicht barytiert, Filz-, Tapeten- u. and. Papier*		
Ausfuhr . . dz	8 616	46 653
Vorjahr . . . . dz	11 030	72 352
Wert in 1000 RM.	439	2 311
Belgien	4 780	14 747
Großbritannien .	992	6 295
Niederlande . . .	958	9 768
V. St. v. Amerika	1 1 1	10 03)
656a *Buntpapier, einschließlich de mit Kreide usw. überstrichenen od. m. Metalldruck versch. Papiere*		
Ausfuhr . . dz	18 731	85 651
Vorjahr . . . . dz	11 929	72 343
Wert in 1000 RM.	1 745	8 036
Großbritannien .	1 913	10 950
Niederlande . . .	1 497	8 905
Argentinien . . .	5 448	21 641
Brasilien	833	5 311
V. St. v. Amerika	1 207	4 907
657b *Besuchs-, Wunschkarten usw. Bilderpapier, Abziehpapier* dz	2 716	14 859
660 *Tapeten, Tapetenborten aus Papier* dz	6 718	37 913
664 *Gelatine-, Paus-, Blau-, Fliegen-, Motten-, gummiertes usw. Papier* dz	1 264	6 223
665a *Tüten, Beutel, Säcke, Faltschachteln usw.* dz	1 616	10 015
665b *Briefumschläge* dz	1 850	9 631
670c *Hartpapierwaren*		
Ausfuhr . . . . dz	2 493	11 761
Vorjahr . . . . dz	1 731	8 401
Wert in 1000 RM.	556	2 515
670e *Schreibhefte, Preisverzeichnisse u. dgl.*		
Ausfuhr . . . . dz	5 318	24 732
Vorjahr . . . . dz	4 325	21 726
Wert in 1000 RM.	740	3 321
673a *Papierspäne; Altpapier; Einstampfpapier*		
Ausfuhr . . dz	19 082	69 9 3
Vorjahr . . dz	5 867	52 931
Wert in 1000 RM.	214	770
Bücher, Bilder, Gemälde		
674a *Bücher, auch Gebetbücher*		
Ausfuhr . . dz	5 522	26 289
Vorjahr . . dz	5 362	24 517
Wert in 1000 RM.	3 206	16 381
674c *Musiknoten* dz	932	5 13
676a *Farbendruckbilder*		
Ausfuhr . . dz	683	3 39
Vorjahr . . . dz	535	2 77
Wert in 1000 RM.	455	2 15

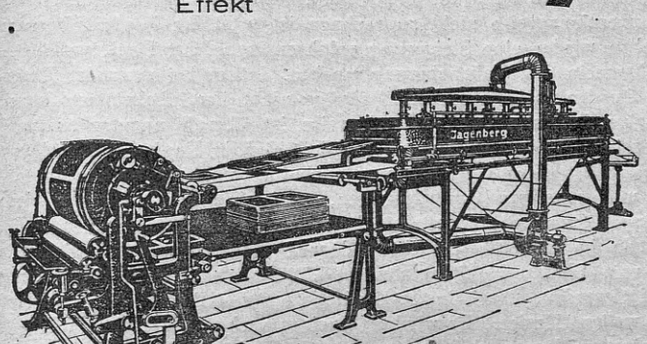
Marktberichte

Leim. Die „Concernos" Vertriebsgesellschaft chemischer Produ... mbH., Berlin NW 7, notiert zur Zeit für die bekannten AGS-Lei... folgende Preise: Lederleim 98 bis 130 M., je nach Qualität, Flock... lederleim (Darmstädter) 107 bis 115 M., Knochenleim i. Tafeln 87 ... Knochenperlenleim 90 M. 50 Pf., alles für 100 Kilo, einschließ... Verpackung br. f. n. ab Fabrikstation. — Das Geschäft ist in A... tracht der Allgemeinen Wirtschaftslage ruhig. Mitgeteilt von der ... *lipp Mühsam AG., Berlin SW 68.*

Die neue Weltpostkarte. Die neuen Postkartenmaße des W... postvereins sind jetzt in die deutsche Postordnung aufgenommen ... den; sie entsprechen dem Dinformat A 6 und betragen 14,8 : 10,5 ... meter. Im Inlandsverkehr können nach einer neuen Ausführungs... mung des Reichspostministers Postkarten bis zu 15,7 : 10,7 ... meter vorläufig noch weiter benutzt werden. Den Herstellern von ... karten soll aber bei jeder Gelegenheit nahegelegt werden, bei der ... stellung von Postkarten die neuen Höchstmaße einzuhalten. Im ... kehr mit dem Ausland gelten bis zum 1. Oktober nur die alten ... maße von 14 : 9 **Zentimetern.**

Hosted by Google

Wunderbarer Hochglanz-Effekt



Für

Feine Lackier- und Gummier-Arbeiten

benützen Sie vorteilhaft **Jagenberg**

Zylinder-Lackier-Maschine

Wird auch in direkter Kombination mit unserem Patent-Bogen-Trocken-Apparat geliefert

Jagenberg-Werke
Aktien-Gesellschaft
Düsseldorf
A9215) Zweigwerk: Siegmar in Sa.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

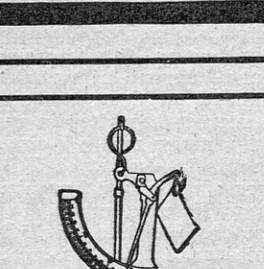
RINGFREI!

Größte Leistungsfähigkeit der Gegenwart!

Briefumschlagfabrik
A. & C. Schneidewind
BERLIN SW 19 ✦ BEUTHSTR. 1
Fernspr.: MERKUR 2403, 2404, 2405

Geschäftsbriefumschläge ⌐ Fensterbriefumschläge
Lohnbeutel ⌐ Faltenbeutel ⌐ Billetkuverts
Aktenkuverts ⌐ Katalogtaschen

SPEZIALITÄT: Extraanfertigung in kürzester Zeit und dabei sauberster Ausführung.



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für

Papierprüfungen

zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.

Mahlungsgrad-Prüfer D.R.P. (A5215

Schnellfestigkeitsprüfer *ohne Federn*, genaue Resultate.

F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

Hut-, Wäsche- und Bäckerbeutel

flach und mit Seitenfalten, aus einseitig glatt weiß Cellulose, liefert als Spezialität, **auch in Lohnarbeit**

Papierwaren-Fabrik Gnadenfrei Erich Pofahl
Gnadenfrei i. Schl. (A6125

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschesfr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.

Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.

Verlangen Sie Angebot!

Anhängezettel, Musterumschläge, Musterbeutel, Versandtaschen usw.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P

Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: **München 2, Brieffach P**

Hosted by Google

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Ein neues Verfahren zur Herstellung von Strohpappen

Wir lasen im Londoner Fachblatt „The World's Paper Trade Review" vom 12. Juni, daß Herr J. Nienoord die Strohstoffabrik „Wilhelmina" in Oude Pekela gekauft hat, die für die Verwertung eines neuen Verfahrens zur Herstellung von Strohpappe eingerichtet sei. Das neue Verfahren soll das Kochen von Stroh vermeidlich machen, und es sollen dafür Patente in vielen Staaten genommen sein. Wir baten Herrn Nienoord, uns über dieses Verfahren zu berichten. Er schreibt uns unterm 11. Juli aus *Veendam:*

„In Beziehung auf das neue Verfahren zur Herstellung von Strohpappe und Papier freut es mich, Ihnen mitteilen zu können, daß das Produkt nach dem neuen System, welches durch das deutsche Patent Nr. 400 524 geschützt ist, eine vorzügliche Verbesserung ist. Das hergestellte Erzeugnis ist biegsamer, zäher und stärker als die bisherige Strohpappe."

Dem Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten sind nachstehende Firmen als Mitglied beigetreten: Holzschleiferei Grünberg, Inh. Gustav Schlick, Grünberg b. Hermsdorf, Bez. Dresden; Papierfabrik Sacrau, Breslau 1, Schuhbrücke 2; Tauberkraftwerke Wertheim, GmbH., Anklam; Schroeder'sche Papierfabriken, Golzern (Mulde); Hermann Krum, Göppingen i. Württemberg (persönliches Mitglied).

Fachverbandstag der Vereinigung Deutscher Papier- und Pappenfabrikvertreter

Im Zusammenhang mit dem Achten Kongreß Deutscher Handelsvertreter fand am 9. Juni d. Js. im Künstlerhaus zu Nürnberg eine Tagung der Vereinigung Deutscher Papier- und Pappenfabrikvertreter statt. Die Vereinigung bildet einen Fachverband im Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine. Der Vorsitzende begrüßte die aus allen Teilen des Reiches erschienenen Handelsvertreter und gab einen Bericht über die Entwicklung des Fachverbandes in der letzten Zeit; er wies dabei besonders auf die Schwierigkeiten hin, die zu überwinden waren, und die die Arbeit des Fachverbandes zu lähmen drohten.

Sehr anregend gestaltete sich die Aussprache über die geschäftliche Lage der Handelsvertreter. Die verschiedensten Fragen wurden erörtert; u. a. wurde auch die Uebernahme des Inkassos eingehend besprochen. Es herrschte Einstimmigkeit darüber, daß das Inkasso nur dann von den Handelsvertretern übernommen werden kann, wenn ihnen für die dadurch entstehende Mehrarbeit eine entsprechende Vergütung gewährt wird. Es wurde aber als selbstverständliche Pflicht jedes Handelsvertreters, namentlich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, bezeichnet, säumige Schuldner zu veranlassen, ihren Zahlungsverpflichtungen ordnungsmäßig nachzukommen. — Weiterhin tauschten die Handelsvertreter ihre Erfahrungen über das Verhältnis zwischen dem Handelsvertreter einerseits und dem Fabrikanten und Kunden anderseits aus. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Handelsvertreter entsprechend seiner Stellung als Vermittler zwischen Erzeugung und Verbrauch danach streben muß, mit seinen Fabrikanten und seinen Kunden in gleich gutem Verhältnis zu stehen.

Um die Arbeit des Fachverbandes nach Möglichkeit zu fördern, beschloß die Versammlung, außer dem Fachverbandstag, der im Zusammenhang mit jedem Kongreß Deutscher Handelsvertreter stattfindet, noch in der Zeit zwischen zwei Kongressen eine Fachtagung abzuhalten. Die Fachverbandstage werden also in Abständen von höchstens 18 Monaten einberufen werden.

Islands Zollgesetz betr. Wertzölle wurde mit gewissen Aederungen bis Ende 1926 verlängert. Die Warenabgabe mit 25 vH Agio wird beibehalten. Der Wertzoll beträgt ab 1. Juni *30* (ab 1. März 1926 jedoch nur 20) vH für u. a. *Bilderbücher, Spielsachen und Spiele, Wandbilder, Tannenbaumschmuck; 10 vH* (ab März 1926: 5 vH) für *Holzleim, Kunstleder,* Schreib- und Rechenmaschinen, Ersatzteile zu Maschinen aller Art. *bg*

Deutsches Papier nach den Vereinigten Staaten. Ein New Yorker Großhändler schreibt uns unter dem 1. Juli: Die deutschen Fabriken fordern jetzt so hohe Preise, daß es geradezu unmöglich ist, aus Deutschland Waren zu beziehen. Es ist fraglich, ob man unter diesen Umständen ein Einfuhrgeschäft hier aufrecht erhalten kann. Einige Monate will ich noch abwarten, ob nicht die Preise heruntergehen. Geschieht das nicht, dann werde ich mich dem Vertrieb amerikanischer Papiere widmen. Uebrigens haben die Schwierigkeiten bei der Einfuhr ausländischer Papiere in letzter Zeit ziemlich abgenommen.

Russische Papier-Bestellungen. Die Sowjet-Regierung hat an Papierfabriken in Estland eine Bestellung auf 9000 metrische Tonnen Papier zum Gesamtpreise von 350 Millionen estländische Mark und an Fabriken in Norwegen auf 12 000 Tonnen Zeitungspapier zum Preise von 7 Millionen norwegische Kronen vergeben

Aus dem besetzten Gebiet

Mitte Juli

Der Juni hat irgend eine Veränderung in der Marktlage nicht gebracht. Es wird überall knapp gekauft. Und obgleich nach zuverlässigen Berichten auch für die folgenden Monate mit einer Senkung der Konventionspreise nicht zu rechnen ist, weil die Papierholzpreise inzwischen wieder eine Steigerung erfuhren, kann der Papierverkäufer ganz allgemein die Wahrnehmung machen, daß er bei normaler Preisabgabe in den meisten Fällen Aufträge nicht hereinbekommen kann. Allgemeine Senkung der Verkaufspreise ist überall anzutreffen, und „billig sein" ist die Bedingung für jede 100 Kilo Papier, die verkauft werden. Steht diese Voraussetzung auch im Gegensatz zu den steuerlichen und sonstigen Anforderungen, so ist sie erklärlich aus dem Ueberangebot und der Kapitalnot.

Wurde in früheren Berichten darauf hingewiesen, daß sich die Spreu vom Weizen bereits gesondert hätte, so muß diese Auffassung berichtigt werden. Auch im Papierfach zieht der Ausscheidungsprozeß immer weitere Kreise. Es wird zu Preisen verkauft, die ohne weiteres klar erkennen lassen, daß der anbietende Verkäufer aus dem Papierfach ausscheidet, wenn er zu Preisen verkauft, die es ihm nicht gestatten daran zu denken, seine Läger neu zu füllen. Derartige Fälle sind täglich anzutreffen, der Markt wird hierdurch geschädigt und das Ansehen des Faches herabgesetzt.

Die schleppende Nachfrage in Verbindung mit den fehlenden Barmitteln trifft einen großen Teil der Fabriken in gleicher Weise. Gut beschäftigt, zum Teil auch für die Ausfuhr, sind eigentlich nur die Druckpapierfabriken. Diese kaufen das durchaus nicht reichlich vorhandene Papierholz auf und verhindern dadurch das Zurückgehen der Preise für andere Papiersorten.

In Kürze wird im besetzten Gebiet wiederum eine der größten deutschen Papierfabriken, die einige Jahre außer Betrieb war, die Arbeit aufnehmen. Das bedeutet erneute Ueberfüllung des Marktes mit Angeboten, und es wird mit großer Bestimmtheit angenommen werden können, daß trotz der nicht wahrscheinlichen Herabsetzung der Konventionspreise dennoch überall Preissenkungen eintreten werden.

Die Sorgen der Wirtschaft haben kein Ende. Schwacher Absatz, hohe Unkosten und beängstigendes Ausbleiben der Außenstände. Hat doch das Wirtschaftsleben ein ganz anderes Gesicht bekommen, und die Verschiebungen auf dem Weltmarkt haben das Papierfach besonders hart getroffen; namentlich im besetzten Gebiet, weil hier eine verhältnismäßig große Anzahl Papierfabriken und Verarbeitungswerke ihren Sitz haben. *Papier-Schneege*

Geschäftspraktiken in Ägypten

Alexandrien, 9. Juli

Leider ist in Deutschland anscheinend noch immer die Meinung stark verbreitet, daß Aegypten für den Kaufmann einen goldenen Boden hat — daß dort also Reichtümer zu erwerben sind. Denn anders kann ich mir nicht die überaus große gegenseitige Konkurrenz in allen Waren, besonders in Papier und Papierwaren, erklären. Wer nach diesem Lande arbeiten will, muß, um ein altes Sprichwort zu gebrauchen: „mit allen Hunden gehetzt und mit allen Wassern gewaschen sein". Und auch dann läuft er noch Gefahr, statt des erhofften Gewinnes einen Verlust buchen zu müssen. Die deutschen Kaufleute besitzen doch im allgemeinen den Ruf, helle Köpfe zu sein. Die „Helle" des Orients blendet sie aber anscheinend, denn anders ist es mir nicht erklärlich, daß immer und immer wieder unzählige Firmen am hiesigen Markte Verluste erleiden. Dazu beitragend ist wohl die große Vertrauensseligkeit des Deutschen. Ein gut Teil Schuld tragen aber auch die eingezogenen und erhaltenen Auskünfte, die leider, selbst wenn sie von Banken stammen, nur in den seltensten Fällen stimmen — da sie von dem Angefragten zu oft bezahlt sind. Nach Möglichkeit drei bis vier Auskünfte einholen, außerdem das Konsulat befragen und dann auch noch alle Informationen mit Vorsicht genießen. Denn es sind nur sehr wenige Firmen hier, denen man ein begrenztes Vertrauen schenken kann.

Wer nach hier arbeiten will, soll, um Verluste zu vermeiden, sich nach Möglichkeit der Vermittlung eines Vertreters bedienen. Es gibt jetzt hier wieder genügend deutsche Firmen, die gern noch Vertretungen übernehmen würden. Eine Eigentümlichkeit ist aber, daß sich die deutschen Fabrikanten lieber der Vermittlung eines Eingeborenen bedienen, als die Pionierarbeit eines Auslandsdeutschen zu unterstützen. Und die meisten hiesigen Deutschen, die zum größten Teile schon vor dem Kriege hier ansässig waren, haben schwer zu kämpfen. Während der fünf Jahre auf Malta haben sie nichts verdient, sondern nur verloren, und nicht nur ihr Hab und Gut, sondern auch ihre Verbindungen. Jeder Fabrikant muß es daher als seine Ehrenpflicht betrachten, den Auslandsdeutschen durch Uebergabe von Vertretungen zu unterstützen. Der Dank und auch der Lohn wird ihm gewiß sein.

Das Konsulat wird auf Anfrage gern bereit sein, bei Beantwortung Frage kommende Firmen namhaft zu machen. Dr. *H. S.* aus Ho

Digitized by Google

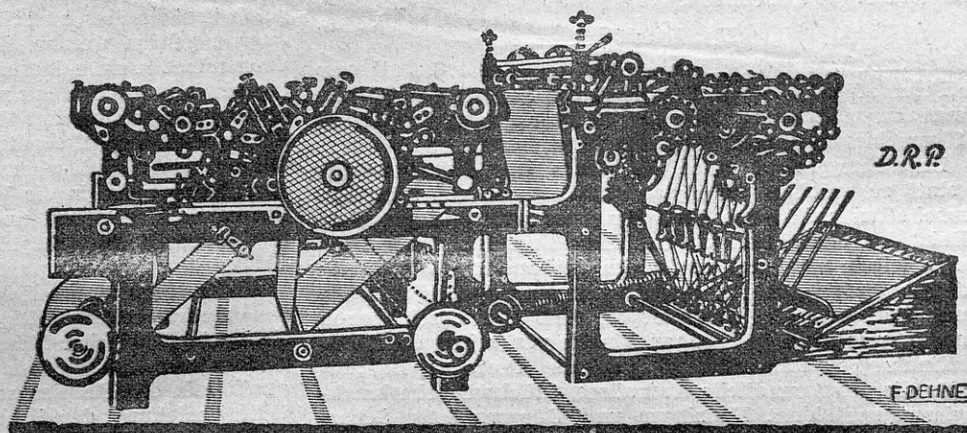
Hahne

Geschäftsbücher
aller Art
Lagersorten und
Sonderanfertigungen
Amerikan. Journale
Durchschreibe-Bücher
Lose Blätter-Bücher
„Globus" u. „Hansa"
Thüringer Geschäftsbücherfabrik
Bernhard Hahne
G. m. b. H.
Erfurt

Vertreter für alle freien Plätze gesucht

VARIABLE ROTATIONSMASCHINE

Eins. Zweifarbendruck · Genaueste Passer · Längs- und Glattschnitt-Querschneider od. Rollenwicklung



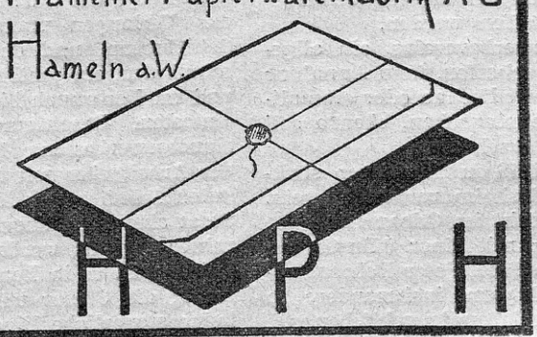
FISCHER & KRECKE GMBH BIELEFELD

Schrenztüten und Beutel
fertigt billigst an (A 9069
Papierwarenfabrik **F. Grütters,**
Geldern (Rheinland).

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A7057
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Servietten-Taschen
fertigen als **Spezialität** für Grossisten
Badenia G. m. b. H.
Luxuspapierwarenfabriken
Limbach und **Mudau** i. Baden

MUSTERUMSCHLÄGE
mit Oesen- & Fadenverschluß
liefert in verschiedenen
Qualitäten
Hamelner Papierwarenfabrik A-G
Hameln a.W.



Unsere Spezialitäten

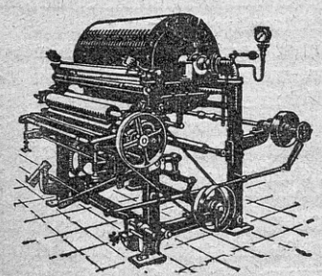
- Pappteller
- Tortenscheiben
- Torten- und Plattenpapiere
- Tortenschachteln
- Baumkuchenschachteln
- Gebäckschachteln
- Konfekt-Kartons und -Tüten
- Marzipankartons
- Konfektbeutel
- Zigarren- und Zigaretten-Etuis
- Bastbänder

liefern wir nur an Wiederverkäufer

Preislisten gratis!

Boehme & Hanack
Luckenwalde
Großbetrieb für Pappe- und Papier-Verarbeitung
(A 9055

MASCHINENBAU G. m. b. H.
PIRNA b. Dresden



Wachs-, Teer-Papier-M
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon-Papier-Masch.

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke
Passepartoutkartons
in vielen Dessins
Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert
Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8309
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

Hosted by Google

Verband Deutscher Kunstgewerbevereine

Vorort Berlin (W 9, Bellevuestr. 3)

Eigenbericht

Die Verbandstagung in München am 4., 5. und 6. Juli war mit der Feier des 75 jährigen Bestehens des Bayerischen Kunstgewerbevereins verbunden. Von den 30 zugehörigen Verbänden waren 20 erschienen, von 37 Stimmen 30 vertreten.

Der Begrüßungsabend fand im Saale des Kunstgewerbehauses statt, zu welchem außer den Abordnungen von Künstlergenossenschaften zahlreiche Vertreter staatlicher und gemeindlicher Behörden erschienen waren. Herr Professor Peter Behrens-Berlin leitete als Vorsitzender des Verbandes die Verhandlungen. Der Vorsitzende des Bayerischen Kunstgewerbevereins, Geheimrat Professor Dr. Bestelmeyer, hieß die Erschienenen willkommen, was auch in lustigen Versen von seiten des Münchener Kindls (Frl. Mira Simeth) geschah. Professor Behrens dankte für die gastfreundliche Aufnahme, Glückwünsche brachten Regierungspräsident Knözinger und Bürgermeister Scharnagel.

Für Sonntag, den 5. Juli, vormittags, war Besuch der Ausstellung des Bayerischen Kunsthandwerks vorgesehen, woran sich nachmittags die *Delegiertentagung im Kunstgewerbehaus* schloß. Unter Leitung des Vorsitzenden fand die Tagesordnung ihre Erledigung; folgendes sei hervorgehoben: Der Verband zählt zur Zeit etwa 10 000 Mitglieder; der Jahresbeitrag wurde neu nach der Kopfzahl der Mitglieder geregelt; Vorort bleibt Berlin auf weitere drei Jahre. Die Verhandlungen waren von dem entschlossenen Willen getragen, die Tätigkeit des Verbandes, die durch die Inflation und die Zeitnöte in den vergangenen letzten Jahren sehr erschwert war, neu zu beleben. Die Anträge des Pfälzischen Kunstgewerbemuseums-Vereins, Arbeitsgemeinschaften, den Unterricht im Zeichnen in den Mittelschulen und den Unterricht in den Berufs-(Fortbildungs-)schulen betreffend, fanden Annahme dadurch, daß ein Zusammenwirken in der Aufklärungstätigkeit stattfinden und besonderes Augenmerk dem Zeichenunterricht und den Lehrmitteln in den Mittel- und Fortbildungsschulen zugewendet und schädliche Erscheinungen bekämpft werden sollen.

Die Anträge des Bayerischen Kunstgewerbevereins: Wiederbelebung des Verbandes, Luxussteuerwesen und Wettbewerbsfragen wurden wie folgt erledigt: Es werden Listen für den Austausch von Vortragsrednern aufgestellt, gegenseitige Aushilfe bei Ausstellungs- und Verkaufsgelegenheiten und gemeinsames Vorgehen in Messefragen wird ins Auge gefaßt; für das Wettbewerbswesen sollen Normen in Anlehnung an die Wettbewerbsordnung der Gebrauchsgraphiker geschaffen werden.

Dem Antrag des Dresdener Kunstgewerbevereins, ein allgemeines Deutsches Kunstgewerbeblatt zu schaffen, fand Annahme insofern, daß die Vereine künftig alle periodischen oder einmaligen Veröffentlichungen untereinander austauschen, ebenso soll ein einfach gehaltenes Mitteilungsblatt erscheinen.

Die nächste Verbandstagung wird 1916 in Hannover stattfinden und mit einem Besuch von Hildesheim verbunden sein. — Abends fand ein eindrucksvoller Festakt im Odeon statt.

Der Montag galt als *Kunstgewerbetag* mit einer öffentlichen Vortragsfolge im Kunstgewerbehaus, die Prof. Peter Behrens eröffnete, indem er ausführte, daß in Bayern, insbesondere in München, das alte lebendige Handwerk lebendig geblieben sei, der gute Boden, den es hier immer gefunden, möge erhalten bleiben. Wenn die Maschine die Kunst verdränge und ihr gar feindlich gegenüberstehe, so müsse das Handwerk sich solchen Dingen zuwenden, die Industrie-Maschinen nicht fertig bringen. Die Tüchtigkeit, der Stolz des Landes, das Glück am Schaffen, müsse erhalten bleiben. Die Werke des Künstlers, der in Materialtreue und Werkzeug seine Befriedigung findet, müssen als deutsche Qualitätsarbeit wieder Geltung erhalten.

Geh. Rat Professor Dr. Fischer, München, sprach über *Zeit- und Erziehungsfragen*, betonte, daß Sonderbestrebungen immer Segen für die Kunst bringen, der Mensch erhoffe Verbesserungen und auch Aenderungen, einem Auseinandergehen folgt immer wieder ein Zusammenschaffen. Wir wollen nicht vegetieren, sondern Kräfte verbrauchen, Erfahrungen gewinnen, Kunst bleibt nicht ewig bestehen, doch ewige Gesetze der Schönheit bleiben. Das Vorwärtsschreiten, die Schulung des 19. Jahrhunderts hat gelehrt, rückwärts zu schauen. Lebendiges Schaffen muß der Jugend gelehrt werden, Kenntnisse können gelehrt werden, jedoch niemals ein schulmäßiges Können, was nur durch Erfahrungen in der Werkstatt möglich ist. Schule und Kunstgewerbe müssen kuriert werden: Weniger in die Schule und mehr in die Fachvereinigungen, sonst erhalten wir immer mehr Entwerfer, die nur auf graphischem Gebiete benötigt werden. Wird die Ausbildung mehr in die Werkstatt verlegt, dann kann auch die Sparsamkeit in Arbeit und Werkstatt wiederkehren, mehr Formenfinden ist dann möglich, ohne Verschwendung von Zeit und Kraft.

Ueber *Aufgaben der Kunstgewerbevereine in der Wertarbeitsbewegung* sprach Architekt Dipl.-Ing. Meerwarth-Karlsruhe, legte den Unterschied zwischen Massenherstellung und der Werkstattarbeit des wahren Handwerksmeisters klar, zog gegen die Bildungsqualität in den Schulen zu Felde, forderte eine mehr handwerkliche Erziehung der Lehrlinge, eine bessere Allgemeinbildung des Nachwuchses würde auch ordentliche Künstler hervorbringen. Kunstgewerbevereine müssen mit den Fachvereinen Hand in Hand arbeiten, nicht der einzelne Künstler darf seine Ideen der ganzen Schulklasse aufdrängen, sondern die Ausführungsmöglichkeit soll in der Werkstatt auch nachgeprüft werden. Dem Handwerksmeister muß durch Stärkung seines Selbstbewußtseins geholfen werden, dadurch ist eine Förderung des Kunsthandwerkes möglich. Der Wege dazu gibt es verschiedene. Gute Ware muß ebenso billig hergestellt werden können, wie schlechte, sobald die teuren Entwürfe dazu wegfallen.

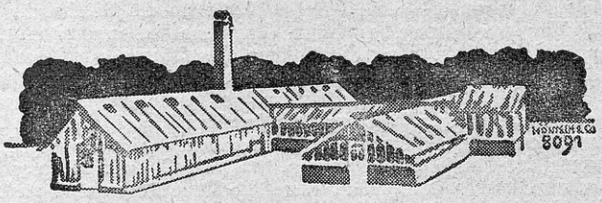
Dr. Kiener, München, führte in seinem Thema: *Bedeutung von Tradition und Originalität im Kunstschaffen*, Beispiele aus der Kunstgeschichte vor, daß Generationen notwendig sind, um Neues zu schaffen. Es gibt nichts Sprunghaftes in der Kunst, alles erfordert seine Zeit zur Reife, das Bewußtwerden des Kunstschaffens, bewußte Originalität ist wesentlich. Doch gilt es, sich dabei der Ausdrucksmittel aus der Vergangenheit zu bedienen.

In ausgezeichneter Weise führte Herr F. R. Wilm-Berlin seine Zuhörer mit dem Thema: *„Wirtschaftsfragen im Kunstgewerbe"* auf die Gegenwart mit ihren Nöten, dem Steuerwesen, Luxussteuer als erhöhter Umsatzsteuer, ständiger Rückgang der Rentabilität der Betriebe und Werkstätten als die Folge. Herstellung von Qualitätsware für In- und Ausland muß als Bedingung gefordert werden, weiter ein besserer Nachwuchs von Qualitätsarbeitern. Diesen muß durch eine bessere Gestaltung ihrer Lebenslage die Lust zur Erlernung von Qualitätsarbeit gegeben, das Verlangen nach Abwanderung genommen werden. Das Schiebertum und der Schmuggel, dieser Auswuchs muß verschwinden, ein erhöhter Export guter Ware, die besser anspricht und im Verbrauch billiger zu stehen kommt als schlechte, muß eintreten. Beseitigung der Luxussteuer wird ein Aufleben des Kunstgewerbes zur Folge haben, durch bessere Arbeiten wird der Arbeitgeber mit dem Arbeitnehmer existieren und auch guten Arbeiten vor der Auswanderung zurückzuhalten sein, der Staat aber als Fiskus wird so mehr Aussicht auf bessere Steuerzahler gegeben werden. Die Verarmung wird sonst allgemein. Reiche gibt es in Deutschland nur noch ganz wenige oder keine mehr; die Steuer trifft hauptsächlich den Mittelstand, darum keine steuerliche Bindung des Kunsthandwerks mehr.

Ueber Bauwesen und Gewerbekunst sprach schließlich noch Dr. Günther Freiherr von Pechmann, welcher an Hand von Statistiken auf die noch herrschende Wohnungsnot hinwies und eine Existenzfrage der deutschen Nation bessere Wohnungsverhältnisse für unbedingt notwendig hält. Dadurch werde nicht nur dem Tiefstand der Architektur, sondern allen Gewerben, die für den Wohnungsbau in Betracht kommen, geholfen. Es sei beschämend, wenn Lehrlinge und Gehilfen immer nur Arbeiten für Ausstellungen fertigen sollen, die sie in ihren traurigen „Wohnungen" nie zu Gesicht bekommen. Dadurch erlahme die Schaffenslust, und dieses zwinge zur Einsicht und Umkehr.

Professor Behrens spricht zum Schluß die Hoffnung aus, die Tagung möge zu neuem Aufblühen der Kunstgewerbevereine und des Verbandes beitragen.

Hosted by Google



GEWÄCHSHÄUSER

in jeder Größe bauen

HÖNTSCH & CO, NIEDERSEDLITZ F 3

(A8791

Norddeutsche Papierwerkstätten

Aktien-Gesellschaft

Fernspr. Zentrum 1215 **Berlin SW 19** Neue Grünstraße 31

Notizbücher | **Notizblöcke**
Wachstuch-Kladden | **Preßspan-Blöcke**
Schreibblöcke | **Geschäftsbücher**
Kontobücher | **Kollegshefte**
Schreibhefte

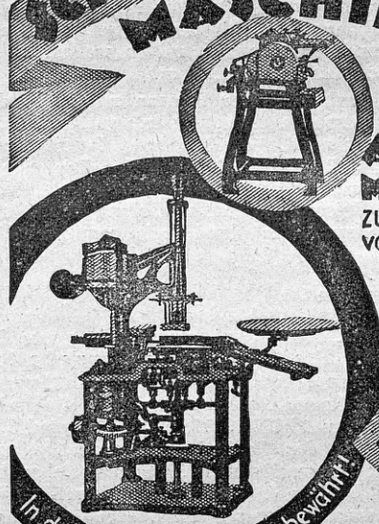
Massenanfertigungen / Lieferung an Großhändler

MUSTERBEUTEL SPEZIALFABRIK

AUTOTÜTE

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

AUTOMATISCHE SCHACHTEL-BEKLEBE-MASCHINE



MIT ANLEIM-MASCHINE

ZUM ÜBERZIEHEN VON SCHACHTELN ALLER ART

Arbeitsleistung mit 2 Hilfskräften per Minute bis zu 20 Teilen

In der Praxis hervorragend bewährt!

Stokes & Smith Co

G M B H

BARMEN-WICHL.

Spezialfabrikation der besten verstellbar. Zeichentische der Welt

„FIX-HOCH" UND „FORTSCHRITT"

Fix Hoch

Neu!

Zeichentisch „PAMA"

Zeichengestelle
Reißbretter
Lichtpausapparate
Zeichnungsschränke
Diplomatenschreibtische
Schreibmaschinentische
Jalousieschränke
und sonstige Büromöbel

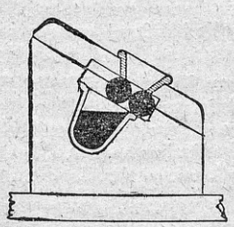
Pama

Liebenwerdaer Zeichen- u. Meßgerätefabrik (A8104

Gebrüder Schneider, Liebenwerda Telephon: Nr. 46

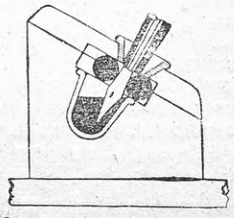
NEU ERGA-SCHREIBZEUG NEU

D. R. P. angem.



Geschlossen

Stets geschlossen / Öffnet sich automatisch beim Eintauchen der Feder und schließt sich sofort wieder beim Herausnehmen derselben von selbst / **Alle oxydierende Metallteile vermieden**



Geöffnet beim Gebrauch

Muster gegen Berechnung / Vertreterbesuch ohne Verbindlichkeit

ERGA-WERK, Berlin N 39, Pankstraße 12

(A9241

Hosted by Google

Zum Ausstand der Schriftgießergehilfen

ist zu melden, daß die Verhandlungen wegen Verbindlichkeitserklärung des von den Arbeitnehmern abgelehnten Schiedspruches zu keinem Ergebnis führten und die Unternehmer nunmehr den Entscheid des Reichsarbeitsministers nachsuchen. Die Gewerkschaft erklärte, auch eine Verbindlichkeitserklärung könne den nun einmal ausgebrochenen Kampf nicht beenden. Demnach scheint man hier auf längere Streikdauer gefaßt zu sein. — Vom *Verein Deutscher Schriftgießereien EV.* werden die Angaben über die Höhe des Stundenlohnes richtiggestellt, die in einem Aufsatz des Gehilfenblattes gemacht worden waren. Der Spitzenlohn des im festen Lohn stehenden gelernten Schriftgießers betrage zur Zeit zwar 94 Pf. die Stunde, hierbei sei aber zu berücksichtigen, daß dieser Stundenlohn tatsächlich nur auf dem Papier stehe. Die Schriftgießer seien, wie bekannt, fast ausnahmslos in Stücklohn beschäftigt und erzielten dabei Verdienste, die nach genauen Feststellungen bis zu 53 vH, bei den Doppelmaschinengießern sogar bis 63 vH über dem Mindestlohn des im Wochenlohn stehenden gelernten Arbeiters lägen. Die Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen im Schriftgießereigewerbe seien jedenfalls so günstige, daß sich der augenblickliche Streik durchaus nicht rechtfertigen lasse.

Schleuderei mit Briefumschlägen

Eine Briefumschlagfabrik, die durch Anzeige in unserm Blatte unter Zeichen (Chiffre) einen Posten Briefumschläge zum Verkauf angeboten hat, schreibt uns:

„Wir haben 41 Anfragen erhalten, aber nur drei haben zu Bestellungen geführt. Auf unsere übrigen Angebote haben wir keine Antwort erhalten und nehmen an, daß wir mit unsern Angebotspreisen, *die rund 30 vH unter den üblichen Tagespreisen* lagen, noch zu teuer sind, was sehr bezeichnend für die Schleuderei solcher Firmen ist, die mit aller Gewalt die Kundschaft an sich reißen wollen, selbst auf die Gefahr hin, daß sie monatelang umsonst arbeiten.

Auch haben uns eine Anzahl Berliner Firmen mitgeteilt, daß sie bei unsern Preisen gar nicht daran denken, von uns zu kaufen. Andere wieder schrieben uns die Preise, die sie anzulegen bereit sind, vor, und wir mußten feststellen, daß wir dabei kaum das Papier und die Verpackung bezahlt erhalten würden. Eine der größten Briefumschlagfabriken bietet durch ihren Reisenden der Kundschaft einen Briefumschlag in Hanf mit Innendruck für den Preis von 2,70 M. fürs Tausend an!“

Druckerei-Neubauten

In *Dresden* wird sich der „Dresdner Anzeiger“ ein neues Druck- und Verlagsgebäude errichten. Das durch die Dr. Günz'sche Stiftung der Stadt gehörige Unternehmen schreibt einen Ideen-Wettbewerb aus für das als Gegenstück zum Neuen Rathause gedachte Gebäude; die ausgesetzten fünf Preise betragen 12 000, 9000, 6000, 4500 und 3000 M. Wahrscheinlich ist beabsichtigt, das Gebäude im Jahre 1927 zu beziehen, in welchem das Blatt auf zweihundertjähriges Bestehen blicken kann. — In *Berlin* errichten Ullstein & Co. einen Druckerei-Neubau im Tempelhofer Bezirk am Teltowkanal; er soll die ausgedehnten Anlagen im Gebäudeblock der Stadt entlasten, die dem Zeitungswesen dienen sollen, während Buch- und Zeitschriftenherstellung und Vertrieb vom Neubau übernommen werden. — Die Verlags-GmbH. August Scherl übersetzt zur Zeit mehrere ihrer Geschäftshäuser in der Zimmerstraße zu Berlin um Stockwerke. — Das Gleiche bewirkte die Buchdruckerei der „Deutschen Tageszeitung“ in der Dessauer Straße an ihren Hauptgebäuden, während die Firma Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt AG., wo „Reichsanzeiger“, „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das „Industrie- und Handelsblatt“ usw. erscheinen, nach Erweiterungsbauten ihren Häusern ebenfalls im Wettbewerb eine künstlerisch einheitliche Straßenfront schaffen ließ. *rg*

Vom polnischen Zeitungswesen. Die Annoncenexpedition *„Par“* in *Posen* gab unlängst einen Zeitungskatalog heraus. Danach werden in Polen insgesamt 1212 Zeitungen und Zeitschriften gedruckt. Von diesen erscheinen 175 in fremden Sprachen, wovon 84 deutsche und 34 ukrainische. Ferner erscheinen 374 Fachzeitschriften, darunter zwei für Graphik und Papier. — Außerhalb Polens erscheinen 133 Zeitschriften in polnischer Sprache, und zwar in den Vereinigten Staaten 102, in Deutschland 9. — Eingegangen sind in letzter Zeit an polnischen Zeitungen u. a.: die in *Kattowitz* deutschsprachlich erschienene „Oberschlesische Grenzzeitung“, die früher deutsch-freisinnig war und während der Abstimmungszeit ins polnische Lager überging. Sie leistete in nationalistischer Verhetzung ihr Möglichstes, schnitt fast nur aus andern Blättern aus. Solche Ausgeburten, die inneren Widerspruch in sich tragen, sind, wie man sieht, auf die Dauer nicht lebensfähig. Mögen andere folgen! — In *Lodz* stellte der „Kurjer Wieczorny“ und in *Lemberg* der „Kurjer Lwowski“ infolge finanzieller Schwierigkeiten das Erscheinen ein; letzteres Blatt stand im 50. Jahrgange. *K*

Vorschriften zur Verhütung von Bleikrankheit sind auch in der Tschechoslowakei behördlicherseits erlassen worden und müssen in den Buchdruckereien ausgehängt werden. Das Reichenberger Gremium beschloß, diese drucken zu lassen und an die Buchdruckereien abzugeben.

Frachtbriefaufdruck

Auf Veranlassung der Gruppe Massen- und Sammeldrucker ist der Deutsche Buchdrucker-Verein (Berlin W 30) an die Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, mit dem Ersuchen herangetreten, zu gestatten, daß an Stelle der vollständigen Druckfirma ein Drucksignum oder die Anfangsbuchstaben der Druckfirma aufgedruckt werden könnten. Die Begründung für dieses Ersuchen liegt darin, daß heute nur noch ein ganz geringer Teil von Buchdruckern Frachtbriefe in kleinen Auflagen herstellt. In der Regel werden die Vordrucke von Massenherstellern der Frachtbriefe bezogen. Bei der Weiterlieferung an die Kundschaft ist es unangenehm, wenn die Druckfirma eine andere ist, als die des Lieferanten. Man kann meist damit rechnen, daß der nächste Auftrag an die Druckfirma geht. Die Reichsbahn-Gesellschaft, Hauptverwaltung, gibt auf das Ersuchen folgende Antwort:

„Viele Druckereien sind ermittelt worden, die Frachtbriefe mit dem amtlichen Prüfungsstempel ohne Genehmigung der zuständigen Reichsbahndirektion hergestellt und ohne Bezahlung der tarifmäßigen Stempelgebühr verkauft haben. So ist allein bei zwei Leipziger Druckereien festgestellt worden, daß sie unrechtmäßig 150 000 und 100 000 Frachtbriefe gedruckt haben. Nach Aeußerungen der Inhaber von Vertragsdruckereien ist anzunehmen, daß es noch jetzt eine große Anzahl von Druckereien gibt, die Frachtbriefe mit dem Eindruck des amtlichen Stempels ohne Genehmigung drucken.

Bei den Frachtbriefprüfungen sind Hunderte von Frachtbriefen angetroffen worden, die außer anderen Mängeln überhaupt keinen oder den abgekürzten Namen der Druckerei trugen, die ferner nicht von Vertragsdruckereien hergestellt waren oder einen ungültigen Stempel ohne Kontrollnummer oder nicht die zuständige Nummer der betreffenden Reichsbahndirektion enthielten.

Zur Unterbindung dieser Unregelmäßigkeiten und der mißbräuchlichen Verwendung unrechtmäßig beschaffter Frachtbriefprüfungsstempel kann auf eine einwandfreie scharfe Kontrolle über den Druck vorschriftsmäßiger Frachtbriefe nicht verzichtet werden. Sie ist jedoch nur dann zu erreichen, wenn auf den Frachtbriefen die Bezeichnung der Firma unverkürzt erscheint. Eine Kennzeichnung der Firma z. B. durch Merkmale oder Zahlen ist aus verkehrstechnischen Gründen kaum durchführbar, abgesehen davon, daß diese Maßnahme hohe Ueberwachungskosten verursacht, und daß Zahlen oder Merkmale erhöhten Anreiz zu Fälschungen bieten würden.

Bei dieser Sachlage kann daher Ihrem Antrage zu unserem Bedauern nicht stattgegeben werden.“ („Zeitschr. f. D. Buchdr.“)

Mit Verlängerung der Lehrzeit um zwei Monate wurde von der Bezirksverwaltung in Reichenberg in Böhmen ein Buchdrucker-Lehrling bestraft, wegen eigenmächtigen Fernbleibens vom Berufsschulunterricht.

Ein falscher „Propagandachef“. Bei einer Hamburger Anzeigen-Aktiengesellschaft stellte sich ein Herr „Mirow“ als Propagandachef eines Wander-Zirkus-Unternehmens vor und erteilte Reklame-Aufträge in Gesamthöhe von 105 000 M. Dabei erklärte er, er sei augenblicklich in Geldverlegenheit und müsse Provisionsvorschuß (1000 M.) erbitten. Der Wunsch wurde erfüllt. Einige Tage später meldete eine Kieler Filiale der Firma, auch dort habe Mirow Reklame-Aufträge erteilt und Vorschuß verlangt. Nun wurde man stutzig und die Ermittlungen ergaben, daß es sich um den 30 Jahre alten, in Berlin geborenen *Alexander Gerecke* handelt, der vor einigen Jahren bei einem Zirkus eine untergeordnete Stellung inne hatte und sich jetzt in betrügerischer Absicht als Propagandachef ausgibt. Gerecke ist flüchtig. *-n*

Farbkasten für Hochdruckmaschinen. Die Neuerung betrifft einen Farbkasten für Hochdruckmaschinen, der um eine Längsachse kippbar ist und dadurch seine Abstellung von der Duktorwalze fort zum Zwecke der Reinigung mit einem Handgriff ermöglicht. Nach der Erfindung wird zur Erzielung der richtigen Arbeitsstellung des Farbkastens eine Stellschraube vorgesehen, die gegen den zum Festhalten des Kastens dienenden Bolzen als Anschlag drückt. Damit der Farbspalt bei Außerbetriebsetzung der Maschine bequem geschlossen werden kann, ohne die Stellschraube lockern zu müssen, ist an dem Feststellbolzen ein als Widerlager für die Stellschrauben dienender Teil vorgesehen, der mittels einer Schraube festgelegt oder freigegeben werden kann. In der losen Stellung dieses Widerlagers ist der Farbkasten trotz der unverändert gebliebenen Lage der Stellschraube in der Richtung der Duktorwalze noch etwas beweglich, was genügt, um das Farbmesser gegen die Duktorwalze dicht abschließend zu pressen. (DRP. 408186, Kl. 15d, *Maschinenfabrik Winkler, Fallert & Co., Bern.*)

Reklame-Aufwendungen amerikanischer Firmen. Welche Riesensummen für die in Amerika in großzügiger Weise betriebene Reklame seitens einzelner Firmen ausgegeben wird, geht aus einer Statistik hervor, aufgestellt von einer amerikanischen Verlegervereinigung, der „American Publishers' Association“; sie erstreckt sich nur auf die Anzeigenreklame. An der Spitze soll die Victor Talking Machine Company (Grammophone) stehen, die jährlich 11 Millionen Goldmark dafür ausgibt; an zweiter Stelle die Seifenfabrik Levers Brothers mit 8,8 Millionen. Dann folgen die Dodge Brothers Company (Automobile) mit 7 Millionen, die Colgate Company (Seifen und Parfüm) mit 6,8 Millionen, die Standard Oil Company mit 6,3 Millionen, die American Tobaco Company mit 6 Millionen, die Calumet Baking Company (Lebensmittel) mit 5 Millionen Goldmark. *-r*

Digitized by Google

ORIGINAL
Greif
Rekord-Papier
D·R·P
DIE VOLLKOMMENE DAUERSCHABLONE
GREIF-WERKE, GOSLAR
FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF
AUSLIEFERUNGSLÄGER IN: BERLIN HAMBURG, DÜSSELDORF, MÜNCHEN LEIPZIG, DRESDEN

10000
BREHMER
MASCHINEN
allein nach diesem Modell geliefert!!!
UNIVERSAL
Broschüren-u. Block-Draht-heftmaschine
Nr. 7½
für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke
Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Dräht- und Faden-Heftmaschinen
Falzmaschinen
Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8278

SPIESS
Die Hochleistungs-Falzmaschine
Ohne Messer - Ohne Bänder - Ohne Exzenter
SPIESS - FALZER
GANZAUTOMATISCH
(A9255
Georg Spiess
Maschinenfabrik, Leipzig-Pl. 9
Spezialität: Rotary-Anleger u. Falzmaschinen
FALZER

Papierrohre mit ○ und □ Öffnung
besonderer Herstellungsart bis 215 cm Länge liefern (A 9165
Ahlhelm & Co., Papierrollenfabrik, Lößnitz i. Erzgeb.

SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL-U. VERTIKAL-REGISTRATUREN
THOMANN Schnellhefter
5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN
THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88

Hosted by Google

Buchbinderei u. Geschäftsbücher-Fabrikation

Die Buchbinderei als Großindustrie

Eindrücke von der Londoner Ausstellung für graphische Industrie und Buchgewerbe und aus Londoner Betrieben.

Vorbemerkung der Schriftleitung: Da auf der Londoner Ausstellung im Mai d. Js. die deutschen, österreichischen und ungarischen Maschinen grundsätzlich ausgeschlossen waren, so haben wir davon abgesehen, die Ausstellung zwecks Berichterstattung zu besuchen. Wir brachten aber in Nr. 51 S. 2008 ein Berichtsreferat über die dort vorgeführten graphischen Maschinen. Da außerdem vieles gezeigt wurde, was für den deutschen Großbuchbinder von Wert ist, entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen dem holländischen Buchbinderfachblatt „Magnus".

Es ist noch nicht allzulange her, daß die Buchbinderei kaum als Industrie mitzählte. — Was war denn eine Buchbinderei? Ein Buchbinder, gewöhnlich ein Arbeiter, schaffte sich eine Heftlade und einen Schneidhebel an, ein eisernes Lineal und ein Formiermesser, und seine Buchbinderei war eingerichtet. Hatte er etwas mehr Geld, so kaufte er sich noch einige Vergoldeschriften und Fileten, und sein Betrieb war auf der Höhe. Als dann vor etwa 75 Jahren die Schneidemaschine eingeführt wurde, war das eine wahre Revolution! Wir sehen noch im Geiste die ganze Familie des Buchbinders um solch eine Handschneidemaschine geschart. Wir hören die geldgebende Tante ängstlich fragen, ob es von dem jungen Mann auch wirklich vorsichtig war, sich ein solch modernes Ding anzuschaffen!

Stellen wir dem nun unsere heutige Zeit gegenüber! Von der Hausindustrie, später der Werkstätte, ist die Buchbinderei zum Fabrikbetrieb geworden, um schließlich die Bezeichnung „Großbetrieb" zu verdienen. Während die Tante sich kaum von dem Schreck über die neue Schneidemaschine erholt hat, die vielleicht 160 M. kostete, berechnen unsere Buchbinder-Industriellen, ob sie diese oder jene Maschine für 15-, 30- oder 50 000 Mark anschaffen sollen oder nicht, und selbst, wenn dann das Ergebnis negativ sein sollte, dann weiß doch jeder Betriebsleiter, daß ein solcher Beschluß nur für den Tag gilt, und daß die Maschine früher oder später doch kommen muß, denn der unvermeidliche Wettlauf im Kampf ums Dasein zwingt jeden Unternehmer und damit auch den Buchbinder, sich die besten Werkzeuge anzuschaffen, um seinen Betrieb so rentabel wie möglich zu machen, so daß seine Erzeugnisse auf die schnellste Weise unter möglichst weniger Verwendung von Handarbeit und zu möglichst billigen Preisen geliefert werden können.

Wir wollen uns daher jetzt mit der graphischen Ausstellung in London beschäftigen; denn aus dem, was dort den Fachleuten auf dem Buchbindereigebiet geboten wurde, konnte man den hervorragenden Platz ersehen, den die Buchbinderei in den Papierverarbeitungsindustrien einnimmt.

Gleich beim Eintritt in die Ausstellungsräume bemerkte man eine Schweizer Fabrik (J. Bobst & Fils, Lausanne), die eine Maschine erbaut hat, welche Pappe verarbeitet und zwar schneidet, rillt oder ritzt, in Formate schneidet und dies mit einer Geschwindigkeit von 75 m in der Minute. Dies ist nun streng genommen nicht Buchbinderarbeit, sondern für die Kartonnagen-Industrie bestimmt. Doch zeigt uns dieses, wie weit wir heute schon von dem Formiermesser entfernt sind. War nicht noch zu Zeiten der seligen Tante der Buchbinder gleichzeitig Kartonnagenhersteller?

Beim Weitergehen entdecken wir, daß sich das Erfindergenie auf das mechanische Falzen geworfen hat. Viele Sorten Falzmaschinen, große und kleine, werden auf den verschiedensten Ständen gezeigt, und wenn dies auch nicht gerade auf der Ausstellung selber zu sehen war, so entnahmen wir doch aus Gesprächen mit verschiedenen Ausstellern, wie sehr die Amerikaner schon von der Falzmaschine abgekommen sind, die alles machen konnte, wie sie aber auch wieder das Prinzip, alles machen zu können, weit ausgebreitet haben. Sie unterscheiden zwischen den Buchfalzmaschinen und den Falzmaschinen für alle andern Arbeiten. Die eigentliche Buchfalzmaschine, die wir jedoch nicht ausgestellt fanden, da für das Aufstellen von dergleichen großen Maschinen nicht genügend Zeit gegeben werden konnte, ist ausschließlich zum Falzen der Bogen für Bücher gebaut. Die Maschinen werden zum Verarbeiten von Bogen von 64 Seiten auf einmal hergestellt. Die Bogen werden durch die Falzmaschinen geschnitten und entweder ineinander gesteckt, oder jeder für sich gefalzt und getrennt ausgelegt. Andere Falzmaschinen ermöglichen es dem Buchbinder, auf ein und derselben Maschine die verschiedensten Falzarten auszuführen, so daß jeder Kunde bedient werden kann. Hier können wir ganz besonders auf die Cleveland-Falz-Maschine (Cleveland Co., Ohio) hinweisen, die wohl in dieser Hinsicht ein Wunder der Technik ist.

Von der Falzmaschine zur Fadenheftmaschine ist nur ein Schritt — und ist es wohl ein Wunder, daß vor uns zuerst der Stand von Smyth-Horne (Smyth-Horne, Hartford, Conn. und 1—3 Baldwin Place, London) auftaucht? Smyth ist die Heftmaschine, welche in Amerika und in England doch am häufigsten Verwendung findet. Und vergleichen wir dann wieder im Geist die Zeit, zu welcher unsere Väter und vielleicht auch wir selber noch an der Heftlade arbeiteten, mit der heutigen, in der ein flinkes Mädchen 4500 Lagen in die Maschine einlegt, dann fühlen wir doch, daß wir in einer andern Zeit leben; das hämmert uns überhaupt Smyth-Horne auf seinem riesigen Stand in unsern Schädel. Hier stehen ferner Seybold's Dreischneider und Schneidemaschinen (The Seybold Machine Co., Dayton, Ohio), von denen man wirklich nicht sagen möchte, daß sie vom Formiermesser abstammen; und ferner eine Christensen-Zusammentrag- und Heftmaschine (Christensen Machine Co., Racine, Wis) in die einige Mädchen Lagen einlegen, während am andern Ende fertige Zeitschriften (Magazine) herauskommen. Es steht noch viel mehr bei Smyth-Horne, aber unsere Aufmerksamkeit wird wieder wo anders hingezogen.

So fällt unser Auge auf eine neue amerikanische Federn-Liniermaschine zum gleichzeitigen Längs- und Querlinieren, die uns wieder eine große Verbesserung für den Linierer zu sein scheint. Die Schnelligkeit dieser Maschine ist bemerkenswert, und wenn man dem Aussteller Glauben schenken kann, so geht das Einstellen auf dieser Maschine für jede Arbeit viel schneller als dies auf der schnellsten Rollen-Liniermaschine möglich ist.

Wir haben natürlich auch den Stand, auf dem die Martinimaschinen (Martini-Buchbindereimaschinen AG., Frauenfeld, Schweiz) ausgestellt waren, nicht übergangen. Dort standen sowohl die bekannten Fadenheftmaschinen-Modelle, als auch die Knotenheftmaschinen. Schade nur, daß der Stand nicht in Tätigkeit vorgeführt wurde! — Auch die bekannte Firma Sheridan (T. W. & C. B. Sheridan Comp., 401 Broadway, New York, und 63, Hatton Garden, London) hatte das allerbeste geboten: auch dort eine Zusammentrag- und Heftmaschine Dexter (Dexter Folder Co., Pearl River, New York). Wir sahen dort weiter einen neuen Apparat, der an jeder Vergoldepresse angebracht werden kann und durch den die Leistungsfähigkeit der Vergoldepresse bei Gebrauch von Goldfolien bedeutend erhöht werden kann. Dann steht dort eine neue Fadenheftmaschine zum Nähen von schwersten Geschäftsbüchern und selbst von Kundenarbeit mit Kreuzstich.

Wir haben hier nur eins oder das andere vom Ausgestellten herausgegriffen; es war noch viel mehr geboten. Uns ist jedoch hauptsächlich darum zu tun, hier zu zeigen, wie sehr unser Fachgebiet zur Industrie geworden ist, und so könnten wir eigentlich mit Geringschätzung auf die vielen Arten von Klein-Heft-, Schneide- und Numeriermaschinen und auf die verschiedenen kleinen Gerätschaften herabblicken, weil wir jetzt schon an das Große gewöhnt sind. Doch wie klein fühlten wir uns, als wir Gelegenheit hatten, einen Blick in den Betrieb der Creyconn Book Manufacturing Co. zu werfen. Weiß der Leser wohl, was es bedeutet: Book Manufacturing? Das ist doch Fabrik, das ist keine Druckerei, keine Binderei, nein Buchfabrik heißt es! Da konnten wir sehen, wie große, ganz besonders gebaute Rotationspressen emsig Bücher ausspeien, nein, es waren noch keine Bücher, aber doch schon gefalzte und zusammengetragene Lagen, welche aus der Rotationspresse kamen. Wir sahen weiter, wie die zusammengetragenen Bücher zu Spezialmaschinen gebracht

Hosted by Google

SICHEL

LEIM KLEISTER KLEBER GUMMI

TROCKEN

FERDINAND SICHEL KOM. GES. HANNOVER-LIMMER

Mahlungsgradprüfer für Papierfaserstoffe

Welt-Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 Staatspreis, höchste Auszeichnung

Bauart Schopper-Riegler D. R. P.

gibt den

Feinheitsgrad d. Papierfaserstoffe zahlenmässig

in wenigen Sekunden mit großer Genauigkeit an. An Hand dieser Werte ist man in der Lage, für eine bestimmte Papiersorte den erforderlichen Mahlungsgrad, die Mahlungszahl ebenso einzuhalten, wie Bruchfestigkeit, Dehnung, Falzzahl u. Aschengehalt für das fertige Papier. Vollständige Papier-Prüfungs-Einrichtungen wie an das Staatl. Materialprüfungsamt zu Berlin-Dahlem geliefert, Präzisions-Papier- und Pappenwagen in anerkannt bester Ausführung.

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG 1
Bayersche Strasse 77
Fabriken für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche u. technische Apparate

Farbige Durchschreibpapiere
Kohlepapiere für Schreibmaschinen
— beste Qualitäten —
liefern

Carl Gunsser & Merz GmbH.
München O. 9
Fabrik von chem. präp. Papieren

Präge-Kalander
(Gaufrier-Maschinen)
f. Buntpapier, Pergamyn, Zellstoffwatte, Kugelpapier, Hartpappe, Metallpapier, Metallfolien

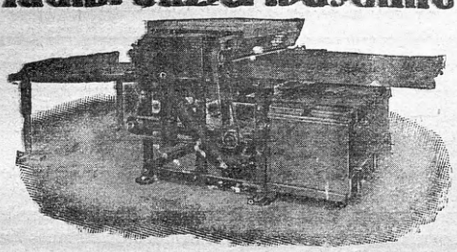
Spitzenpapier-Kalander
für Torten- — Platten- — Fischpapiere — Küchenstreifen

Walzengravuren
für alle Zwecke in sachgemäßer und sauberster Ausführung :—: Papierwalzen
Baumwollwalzen :-: Präzisionsrapporträder

LUHN & PRINCE, KREFELD
Maschinen-Fabrik und Walzen-Gravier-Anstalt
Gegründet 1845 (A 9179

Läco

Die Flachbronziermaschine baut



Läco-Maschinenfabrik, Paul Ischentscher
Leipzig-Lindenau, Josephstraße 29 (A 7220

Hosted by Google

wurden, welche die Bücher einzeln ergriffen, die Rücken abschnitten, alsdann aufrauhten, sie mit Leim bestrichen und schließlich einen Streifen Gaze mit Rückenpappe auf den Rücken klebten; die so für den Einband fertigen Bücherblöcke wurden dann nach der einen Stock tiefer gelegenen Stelle zur Weiterverarbeitung abgeliefert. Man versicherte uns, daß eine solche Maschine die Kleinigkeit von etwa 80 000 Mark kostet!

Aber dies war natürlich erst ein kleiner Teil des Betriebs. Die einen Stock tiefer abgelieferten Bücher werden auf große automatische Beschneidemaschinen gebracht, die auf der einen Seite mit ganzen Stößen von Bücherblöcken beschickt werden; an der andern Seite werden die Bücher in geschnittenen Stapeln wieder herausgenommen.

Dann konnten wir die Einbandherstellung sehen. Dort standen etwa zehn gewöhnliche Buchdeckenmaschinen und einige ganz automatische, die die Leinwand von der Rolle schnitten und mit großer Schnelligkeit arbeiteten. Auf etwa zehn Tiegeldruckpressen wurden die Einbände mit Golddruck nach besonderem Verfahren bedruckt; die Pressen mußten täglich etwa 50 000 Einbände liefern. Die geschnittenen Bücher und die fertigen Buchdeckel wurden dann zum Schluß auf der Einhängemaschine miteinander vereinigt. Von diesen Maschinen war auch eine ganze Batterie aufgestellt, einige waren so gebaut, daß sie gleichzeitig zwei Bücher einhingen.

Die Apotheose des Betriebes war ein großer Raum, nach Schätzung etwa 20 m lang, 8 m breit und ungefähr 8 m hoch, in dem die kauffertigen Bücher meterhoch aufgestapelt wurden. Da standen Burschen, um Bücherpakete aufzustapeln oder abzunehmen. Diese Bücher werden in England an das Publikum für 6 d, also für etwas mehr als 50 Pfennige, verkauft. Das sollte heute mal nachgemacht werden! (Vor dem Krieg hat das Ullstein, Berlin, getan. Schriftleitung der P.-Z.)

Nun war die hier beschriebene Abteilung, welche täglich 40- bis 50 000 Bücher ablieferte, nur eine Abteilung des Betriebs, der Rest war die eigentliche Großbuchbinderei. Dort wird alles hergestellt, von den Zeitschriften oder Magazinen bis zu den feinsten Luxuseinbänden.

Die Zeitschriften werden auch wieder ganz maschinell hergestellt, auf einer großen Zusammentragmaschine, welche in der Lage war, ungefähr 20 Falzbogen ganz automatisch zusammenzutragen, worauf der zusammengetragene Buchblock ebenfalls automatisch in die Heftmaschine gebracht wird, welche die Klammern seitlich einschlägt. Das geheftete Buch wird dann in derselben Maschine weiter zur Umschlagmaschine geführt, die den Rücken beleimt und den Papierumschlag umlegt und anpreßt. Die Länge der ganzen Maschine mag 18 bis 20 m betragen; ihr Preis stellt sich auf ungefähr 135 000 M. Auch alles übrige in der Buchbinderei stand im gleichen Verhältnis. Es standen dort nach Schätzung wohl gut 60 Mann an verschiedenen Handgerätschaften, da neben den Massenauflagen auch tatsächlich schöne Bindearbeiten geleistet wurden. Die Leistungsfähigkeit der Großbuchbinderei war — abgesehen von der geschilderten Buchfabrik — 70 000 Bücher den Tag.

Hiermit ist vielleicht ein Bild davon gegeben, wie sich auch bei uns auf dem Kontinent die Buchbinderei noch weiter entwickeln kann.*) In unserer Zeit ist das Handwerk nicht beiseite gestellt, wohl aber hat es jetzt einen ganz andern Platz eingenommen.

Zur Zeit geht allgemein die Hauptnachfrage nach Massenarbeit, während dem Handwerk nur Luxusartikel geblieben sind. Die große Nachfrage nach Massenartikeln wird sich stets ausbreiten im richtigen Verhältnis zu gestiegenen Löhnen, und als Folge der Kaufkraft der Arbeiterschaft, die in der Gesellschaft immer die größte Klasse ist. Auch um dem Teurerwerden der Erzeugnisse durch die erhöhten Löhne Einhalt zu gebieten, und um der vergrößerten Nachfrage Folge zu leisten, wird die Buchbinderei-Industrie mehr und mehr maschinell werden. In der Industrie, und also auch in der Buchbinderei-Industrie, ist das letzte Wort der maschinellen Entwicklung noch nicht gesprochen.

*) Es sei hier bemerkt, daß Einrichtungen ähnlich der hier geschilderten in mehreren deutschen Großbuchbindereien bestehen; wir erinnern nur an die in der „Papier-Zeitung" gegebenen Schilderungen von Besichtigungen Berliner Betriebe: z. B. Lüderitz & Bauer, Ullstein, Friedrichowicz u. a.

Farben-, Bronze- und Prägedruck in der Buchbinderei

Von Oberfaktor *Hubert Fethke*, Berlin.

Die Farbdruck- und Prägepressen gehören wohl unstreitig zu den wichtigsten und wirtschaftlichen Maschinen, die in der Buchbinderei, der Kartonnagen-Industrie wie auch in Luxuspapierwaren-Fabriken anzutreffen sind. In vielen Firmen arbeiten auch die automatischen Schnellprägepressen der bekannten Firmen Karl Krause, August Fomm u. a. und neuerdings die Herkules-Pressen mit schwingendem Tiegel der Rockstroh-Werke, während kleinere Betriebe sich mit Kniehebelpressen begnügen, die hauptsächlich dort am Platze sind, wo kleinere Auflagen oder Foliendrucke hergestellt werden. Ohne diese kleinere Auflagen oder Foliendrucke hergestellt werden. Am vorteilhaftesten sind stets die Maschinen mit schwingendem Kopf, weil hier der Presser bei jedem Druck die freie Platte vor Augen hat und evtl. Fehler, die durch Abfallen einzelner Teile leicht vorkommen, sofort entdeckt. Ohne diese Maschinen ist an Erledigung solcher Aufträge nicht zu denken, denn die vielseitigen Arbeiten auf allen möglichen Stoffen erfordern umfassendes praktisches Können und Erfahrungen, wenn schnelle und gute Ergebnisse erzielt werden sollen. Darum sind die an diesen Maschinen tätigen Presser auch die bestbezahlten unter den Buchbindergehilfen.

Die Vielseitigkeit der zu verwendenden Materialien, die heute verwendet werden, müssen, wo und wie man sie bekommt (zu großen Aufträgen oft mehrere Sorten Papier, geleimtes und ungeleimtes, Leinenstoffe und Leder), die oftmals nicht allerbesten Farben, Bronzen und Zusatzmittel, wie Lack, Sikkativ und Albumin, schließlich die verschiedenen Temperaturen in den Arbeitsräumen beanspruchen viel Beachtung und Aufmerksamkeit, sollen nicht kostspielige Zeit mit Probedrucken und Material, das oft unersetzbar ist, verloren gehen.

Es ist alte kaufmännische Erfahrung, daß die meisten Waren um so eher gekauft werden, je zugkräftiger und geschmackvoller ihr Aeußeres ausgeführt ist. Ob es sich da um Bucheinbände oder Kartonnagen-Packungen, Zigarettenschachteln, Bonbonnièren oder Briefpapier-Kassetten handelt, ist ganz gleich. Und diesem Umstande tragen auch die mehrfarbigen Präge- und Bronzedrucke Rechnung. Ohne diese *gefällige Ausstattung* werden Waren vom Publikum viel weniger beachtet. Hiermit muß unbedingt jeder Verleger und Fabrikant rechnen, denn was nützt ihm die größte Zeitungsreklame, wenn das Publikum nicht, durch bestechendes Aeußere veranlaßt, nach der Ware begehrt. Die Welt will eben glauben, in einem schönen Körper wohne auch eine schöne Seele! Im übertragenen Sinne wendet es das auch auf die Bedarfsartikel an. Und wer wollte es leugnen und wird es nicht schon an sich selbst erfahren haben, daß eine große suggestive Kraft von einer schönen Hülle ausgeht.

Der Druckausfall an solcher automatischen Prägepresse ist nicht nur von der Maschine oder vom Material abhängig, sondern auch von den in Messing oder Rotguß hergestellten *Prägeplatten*, die sehr gleichmäßig und nur ganz wenig gewölbt sein müssen. Es werden heute vielfach alte, bereits ausrangierte Platten abgeschliffen und neu verwendet. Beim Gold- oder Foliodruck hat dieser Umstand ja weniger zu sagen, und wird sich wohl jeder Presser durch Justierung, d. h. Unterkleben von Papier, zu helfen wissen. Anders aber beim Farbdruck! Hier hilft selten Justierung, wenn die Platten ungleichmäßig, stark oder zu sehr gewölbt sind; sie müssen unbedingt dem Graveur zur Verfügung gestellt werden.

Die auf Schienen laufenden *Farbauftragwalzen* lassen sich bei den Pressen sämtlicher Systeme genau nach Plattenhöhe einstellen; den Stellschrauben ist ganz besondere Beachtung zu schenken. Die Walzen dürfen nur leicht die Platten bestreichen, andernfalls die Gravuren verschmieren und die Drucke unsauber aussehen.

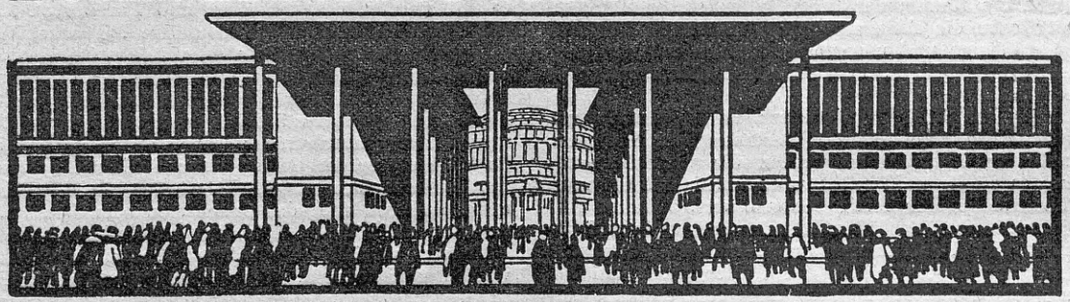
Ist nun eine Platte ungleichmäßig oder zu stark gewölbt, so ist es unmöglich, die Platte völlig einzufärben. Eine Hälfte oder auch nur die Mitte wird mit Farbe gedeckt sein; es wäre aber die größte Torheit, dem durch Schrägstellen der Walzen abhelfen zu wollen. Dies führt ausnahmslos zum Bruch der Halteschrauben und wenn schon sind diese leicht ersetzen lassen (vorausgesetzt, daß man welche auf Lager hat), so entstehen doch Zeitversäumnisse, abgesehen davon, daß das Herunterfallen die Auftragwalzen meistens beschädigt werden.

Die *Farbzufuhr* wird durch die an das Farbkastenmesser drückenden Farbmesser-Stellschrauben geregelt. Diese dürfen keinesfalls zu stark angezogen werden, da sonst die Kastenwalze Riefen erhält, die sich durch streifiges Einfärben bemerkbar macht und wodurch die Drucke unsauber und schattiert aussehen. Die Leckwalze läßt sich mit der Kastenwalze genau mittels Stellrades von 1 bis 45° einstellen, je nachdem das Material fett oder mager bedruckt werden soll. Der erste Druck, meist ein Tondruck, muß stets magerer eingestellt sein, auch mehr Trockenstoff (Sikkativ) erhalten als die nachfolgenden Druckgänge.

Die Walzen müssen peinlich sauber gehalten und sehr sorgfältig behandelt werden. Vor Arbeitsbeginn müssen sie erst „warm" laufen, was ja nach Temperatur- und Farbebeschaffenheit einige Minuten dauert. Nach Arbeitsschluß werden die Walzen abgestellt und durch Einstecken von Keilen oder Pappstücken etwas aus den Lagern gehoben, damit sie nicht austrocknen. Zuvor gießt man etwas Terpentin oder Petroleum auf die Walzen und läßt einige Bogen Makulatur

Hosted by Google

BRESLAUER HERBST-MESSE



6.–8. SEPTEMBER 1925

Fachmesse für Papierwaren, Kartonnagen Verpackungs-Materialien

in den „Terrassensälen" der Jahrhunderthalle

Ausstellungs-Bedingungen und Anmelde-Formulare für Aussteller, sowie alle Auskünfte durch Messeamt Breslau

---

SU für Sütterlin

(A9277

Muster auf Verlangen.

DONDORFs SPIELKARTEN

unübertroffene Haltbarkeit
feinste Ausführung
reiche Auswahl

Skat · Tapp · Whist · Bridge · Poker
Patience · Lomber · Tarok · Cego
Mah Jongg-Kartenspiel

*

B. DONDORF G m.b.H., FRANKFURT a.M.

Dauerkalender mit Umsteckblock

zum Stellen und Aufhängen

in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Tschechisch u. Polnisch

NEUHEITEN

Wezel & Naumann, Akt.-Ges., Leipzig

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten

W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst

Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Tüten & Beutel

Wiederverkäufer

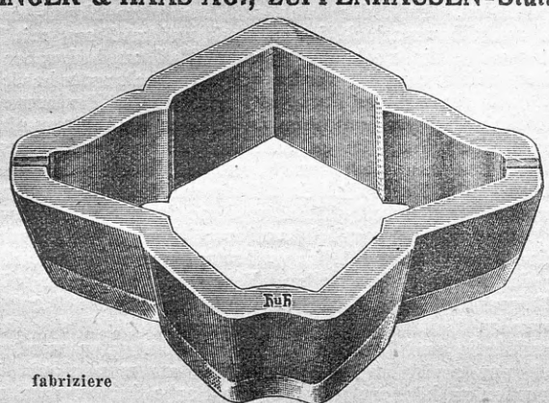
welche Wert auf Erhalt von stets gleichmässiger u. erstklassiger Ware legen u. Lieferung von Stapelsorten am Tage nach Eingang der Bestellung wünschen, kaufen nur bei

PAPIERWARENFABRIK

Kratzsch & Co. A.-G.

Landshut / BAYERN

HÜBINGER & HAAS AG., ZUFFENHAUSEN-Stuttgart



fabriziere

STANZMESSER JEDER ART

in bester Qualitätsware zu billigsten Preisen! (A8067

Hosted by Google

durch, um die verdünnte Farbe abzuziehen. Hierdurch werden die Walzen viel länger frisch erhalten und werden nicht so schnell hart und brüchig. Vor Arbeitsbeginn müssen die Zylinderlager nebst Kurven und Rollen, sowie Tisch- und Kastenführung gut geölt werden. Bei den Führungen benutzt man Graphit mit Oel vermengt; hier ist besondere Aufmerksamkeit nötig, da es sehr leicht vorkommen kann, daß der Tisch bezw. Schlitten nicht genügend ein- und ausführt, daß dann die Walzen gegen die Kanten der Prägeplatten stoßen und (sofern dies der Presser oder die Anlegerin nicht rechtzeitig bemerkt) total verdorben werden können und umgegossen werden müssen; auch vermeidet man durch Graphitschmierung Oelspritzer, die sonst schon manche Decke „versauten".

Die Farben bestehen aus fünf Grundfarben: weiß, schwarz, rot, blau und gelb; diese zählen zum eisernen Bestand jeder Presserei. Durch Mischung mehrerer Grundfarben werden die verschiedensten Farbtöne erzielt, denn es dürfte wohl selten vorkommen, daß der nach der Zeichnung erwünschte Farbton fertig bezogen werden kann. Alle Farben kann man ja nicht vorrätig haben. Auch werden die auf das gewissenhafteste nach den Farbenkarten ausgesuchten Farben in natura wohl meistens ganz anders wirken, als Auftraggeber und Betriebsleiter sich dies gedacht haben. Es muß also jeder Presser Verständnis für Farbenharmonie haben und über guten Geschmack verfügen, um möglichst schnell und sicher einen bestimmten Farbenton selbst druckgerecht machen zu können. Im genauen „Treffen" eines gewünschten Farbtones ist auch der erfahrenste Presser nicht unbedingt sicher, denn die verschieden geleimten Papiere bedingen verschiedenes Auftrocknen und Einsinken, Lichterwerden und Nachdunkeln der Töne, so daß eine Gewähr für gleichen Farbton unmöglich ist. Die Zusammensetzung und Mischung der Farben, die Art des zu bedruckenden Materials usw. bewirken unvorhergesehene Farbtonveränderungen; daher muß jeder Presser beurteilen können, was schlimmer für den Arbeitsausfall ist, wenn die Farbe „zurückgeht" oder nachdunkelt; dementsprechend muß er seine Farbe mischen. Es kommt vor, daß ein Auftraggeber eine Arbeit bemängelt, wenn der Farbton nicht dem Entwurf entspricht; meist wird dann auch versucht, Preisnachlaß zu erreichen. Gleich wie bei der Papiererzeugung es gerichtlich anerkannter Handelsbrauch ist, daß kleine Farbton-Abweichungen mit in Kauf genommen werden müssen, so müßte ein solcher Handelsbrauch auch der Buchbinderei zugestanden werden. Erdfarben und die bei Verwendung solcher hergestellten Mischungen erscheinen nach dem Trocknen trüber. Man sagt, sie würden *„nachdunkeln"* beispielsweise bei einem aus Terra de Siena und Schwarz gemischten Dunkelbraun. In frischem Zustand erscheint die Farbe heller, während nach dem Trocknen das Schwarz mehr zur Geltung kommt. Derartige Ton-Veränderungen können oft, wie schon oben erwähnt, recht unangenehme Folgen haben, was jeder Presser beachten sollte. Besonders bei allen aus mehreren Farben hergestellten braunen und grünen Tönen ist in der Regel der gewünschte Ton sehr schwer zu treffen und trotz mancher Tupf- und Druckprobe z. B. bei Tabakbraun und Olivgrün wird selbst der geübteste Fachmann nach dem Trocknen noch oft entdecken, daß er sich beim Abstimmen doch gründlich getäuscht hat. Durch Zusammensetzung von Weiß und etwas Schwarz erhält man graue Töne. Roter Zinnober und Weiß gibt Rosa und Hellrot, Miloriblau mit Weiß ergibt Satt- oder Dunkelblau, Blau und Gelb gibt Grün, Chromgelb und Weiß gibt Chamois, Gelb, Weiß und Blau gibt Grasgrün. Chromgelb und Mennig gibt Goldgelb, Gelb und Schwarz ergibt Hellbraun, sogenannte Modefarbe, Schwarz und rot Zinnober gibt Dunkelgrün und durch rot Zinnober und Indigoblau (Brillantblau Nr. 22, B. & W.) erzielt man ein schönes Mittelbraun von apartem, feurigem Ton; Fliederfarbe, eine sehr moderne und vielverlangte Farbe, erhält man durch Mischung von vier Teilen Karminlack mit einem Teil Miloriblau und etwas Deckweiß und der nicht ganz unerfahrene Presser wird wohl in der Lage sein, *jeden* gewünschten Ton selbst herstellen zu können, wozu obige, der Praxis entnommene Winke eine gewisse Anleitung geben sollen.

Beim buchbinderischen Farbendruck finden wohl meistens die sogenannten *Prägefarben* unserer bedeutenderen Farbenfabriken Verwendung. Da diese Farben bedeutend strenger als Buchdruckfarben sind, müssen sie erst durch Zusatz von Firnis und Lack geschmeidiger gemacht werden. Auch der Lack, wohl meistens Kopal- oder Bernsteinlack, auch Dammarlack, ist zu stark und muß erst mit Terpentin verdünnt werden, je nachdem, welcher Stoff zu bedrucken ist und welche Glanzwirkung erzielt werden soll. Der Lackzusatz bewirkt hauptsächlich das Verharzen der Farbe auf Stoffen oder Papieren, die sonst schwer Farbe annehmen und ohne Lackzusatz wochenlang nicht trocknen würden. Vorteilhaft ist es, sich ein universelles Zusatzmittel zurechtzulegen, das man sich aus folgender Mischung zusammenstellt: 2 Teile Kopal- oder Bernsteinlack, 2 Teile Leinölfirnis, 1 Teil venetianisches Terpentin und 3 Teile Sikkativ; diese Stoffe werden etwas warm in einer Reibschale gut gemischt und verrieben. Diese Mischung füllt man in eine Flasche oder Büchse und setzt sie je nach Bedarf und Anwendung der Farbe ⅓ bis ½ zu. Farbe und Mischung müssen auf einen Lithographie- oder Schärfstein mit der Schachtel gut durchgearbeitet werden bis das Ganze spiegelglänzend ist. Erst dann ist die Farbe druckfertig und kann in den Farbkasten getan werden. Es ist alte Regel, nur soviel Farbe anzumachen, als man glaubt in einem Tag verdrucken zu können; je besser die Farbe durchgearbeitet wurde, um so bessere Wirkungen wird man erzielen. Bequemlichkeit bestraft sich nirgends eher und gründlicher als hierbei. Wenn die Farbe rupft oder mausert (perlt), so ist dies der beste Beweis dafür, daß sie nicht genügend durchgeknetet wurde. Es bleibt dann meistens nichts übrig, als die Farbe aus dem Farbkasten herauszunehmen und nochmals durchzukneten — ein Zeitverlust, der um so fühlbarer ist als dann oft auf die Arbeit schon gewartet wird und für den Akkordlöhner ziemlichen Verdienstausfall bedeutet. Größte Sauberkeit ist wohl selbstverständlich; Stein, Spachtel, Reiber und Schale müssen stets gut gereinigt werden, desgl. Walzen und Farbkasten, keinesfalls darf man mit ungereinigter Spachtel in andere Farbenbehälter geraten.

Dunkle Farben werden wohl meistens bei einmaligem Druck decken, sollen dagegen helle Töne, besonders weiß, gedruckt werden, ist mit zwei- bis dreimaligem Durchgang zu rechnen. Der vorhergehende Druck muß selbstverständlich immer trocken sein. Gute Lüftung und warme Temperatur von mindestens 18 ° R im Arbeitsraum ist da nötig. Es wäre ein großer Fehler, wenn Farbdruckpressen in feuchten, zwei-gen Kellerräumen aufgestellt würden, in der durchaus irrigen Meinung, dadurch etwa das Grundieren oder Feuchten mancher Arbeiten ersparen zu können. Dies hat sich schon bitter gerächt, indem die Arbeiten, speziell mehrfarbige Drucke, wochenlang nicht trocknen wollten und konnten, abgesehen vom schlechten Passen des Druckes.

Gebrochene Farben. Wirkungsvoll ist es, wenn die Farben etwas gebrochen werden, d. h., wenn man schwarzer Farbe einen Teil bunter Farbe zusetzt, z. B. Stahlblau oder Pariserblau, wodurch man ein ins Blaue spielendes tiefes Schwarz erhält. Ebenso verfährt man bei sogenanntem Merkantilgrün, dem man grünen Lack oder Grasgrün, oder bei Violettschwarz dem man Krapplack oder Stahlblau zusetzen kann. Wird Merkantilbraun verlangt, so muß man schwarzer Farbe Zinnober, Terra di Siena oder Chromgelb zusetzen. Der Aufdruck einer gebrochenen Farbe wirkt viel angenehmer und ist fürs Auge wohltuender, besonders wenn weißer Karton oder wenn Papiere für Kartonnagen oder Broschüren-Umschläge herzustellen sind. Bezeichnet werden diese Farben als Merkantilfarben, worunter also stets *gebrochene Farben* zu verstehen sind.

Umschläge bezw. Buchdecken, Papier, Farbe und Druck. Auf grauen Papieren harmonieren am besten Lila, Grün und Blau, auf chamois- oder rosafarbenen, Rot, Grün und Braun, auf Rosaton auch noch Blau. Auf hellgrünen Kartons und Papieren läßt sich Dunkelgrau oder Blau, Braun und Violett verwenden, während auf terrakottafarbenen Stoffen Grün und Lila gut stehen. Bei dunkelfarbigen Papieren und Kartons wird sich zweimaliger Druck selten umgehen lassen, da die Farbe, um zur Geltung zu kommen, notwendigerweise den Ton des Stoffes erst zudecken muß. Man kann in diesem Falle die Deckkraft der Farben erhöhen, wenn man etwas Weiß zusetzt, auch Chromgelb, Terra di Siena und Zinnober, welches gut deckende Farben sind. Bei manchen, besonders bei oberflächengeleimten Papieren und Kartons sind auch dunklere Farben schwer zum Decken zu bekommen. Durch Zusatz von etwas Weiß kann man dem abhelfen und falls die Farbe ins Graue spielt, durch Zusatz von etwas Miloriblau (Stahlblau) den schönen, dunklen Ton wieder herstellen. Glacé- und lackierte Papiere werden für Packungen besonders gern verwendet. Beim Farbdruck verhalten sie sich indes sehr verschieden, indem sich manche Sorten anstandslos bedrucken lassen, während wieder andere die Farben abstoßen. In diesem Falle muß der Farbe etwas mehr Lack zugesetzt werden; es ist da vorteilhaft, wenn diese Papiere einige Zeit in feuchte Makulatur gelagert werden, doch darf diese Makulatur nicht so feucht sein, daß die Papiere wellig werden. In besonders eiligen Fällen erzielt man dasselbe auch durch Dämpfen, indem die Papiere oder die Leinendecken über dampfendes Wasser gehalten und dann sofort gedruckt werden. Dies Verfahren wird sehr häufig, besonders bei feinfarbigen Buchdecken, die in mehreren zarten Farben bedruckt werden sollen, angewandt und außerdem noch bei Velourpapier, hier jedoch erst nach dem Druck, wodurch der schöne saubere Tuchstrich, der bei der Verarbeitung immerhin etwas leidet, sofort wieder hergestellt wird. Mit keinem anderen Hilfsmittel sind schnell und sicher Erfolge zu erzielen als mit dem Abdämpfen.

Bronze-, Stanniol-, Metall-, Pergamyn- und Wachstuchpapiere werden in neuerer Zeit zu modernen Packungen wieder verlangt und werden wohl manchem unerfahrenen Presser Sorgen bereiten, da diese Papiere die Farbe abstoßen, wollte man den Druck in üblicher Weise vornehmen; selbst zwei- bis dreimaliger Ueberdruck führt hier zu keinem Resultat. Es hilft nur Vordruck mit Deckweiß, dem man zur Hälfte Sikkativ und zu einem achtel Teil geschmolzenes Kolophonium oder Wachs zusetzt. Der Vordruck wird mit mäßiger Farbgebung ausgeführt. Er soll nicht vollkommen decken, sondern nur nach dem Trocknen dazu dienen, die später aufzudruckende Farbe vollkommener aufzunehmen. Ist dieser Vordruck getrocknet, so erfolgt der eigentliche Farbdruck, der denn genau so gut decken wird wie auf jedem gut bedruckbarem Stoff. Der Druck ist möglichst schwach zu halten, damit kein Ausquetschen der Farbe stattfindet. Am besten paßt hier blaue Farbe (Stahl- oder Miloriblau) auf silberhaltigem Papier oder Karton, daneben aber auch gut deckende rote Farbe. Leinenstoffe, sofern sie glatt sind, wie Kaliko, Kunstleinen, Ballonleinen, Linon, Satin, Seidenrohleinen, Schreibleinen und Papyrolin lassen sich leicht bedrucken, bessere Arbeiten mit zweimaligem Druck. Chagrinierter Kaliko, Imitleskin, Doppelkaneva, Tapestrie-Rupfen müssen erst mit mäßig warmer Platte leicht vorgedruckt werden, um die Narben oder Fäden glatt zu pressen, alsdann erfolgt ein- bis zweimaliger Farbdruck.

(Schluß folgt.)

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität, für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)

Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Kleberei

(A 8538

F. J. Bernsau, GmbH. Erkrath

(bei Düsseldorf)

liefert sofort

Kopierrollen, Schreibmaschinen-, Durchschlag-, Abzugspost, Florpost, Futterseiden, Blumenseiden, Tabakpapiere, eins. glatte holzfreie Etiketten-Druckpapiere, Isolationspapiere und zahlreiche andere Sorten, die eine sorgfältige Verarbeitung für technische Zwecke bedingen. (A 8752

Mit Angeboten stehen wir auf Anfrage gern zu Diensten

Auf die Papier-Zeitung wolle sich beziehen, wer mit den in ihr anküdigenden Firmen in Verbindung tritt

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation

auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.

Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27

Gegründet 1873 (A 8913

Reklame-Artikel

Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

Hervorragende

Neuheiten für 1926

Nur eigene Fabrikate

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg

Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!

(A 9116

Echt vegetabilisch Pergamentpapier

in anerkannt vorzüglicher Qualität liefert prompt und preiswert

Papier- u. Pergamentpapier Fabrik Seltmans
Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Seltmans (bay. Allgäu)

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Der deutsche und der ausländische Papierhändler

Eine kleine Beobachtung

Zwischen dem deutschen und dem englischen oder amerikanischen Papierhändler besteht ein großer Unterschied. Der deutsche Papierhändler glaubt im Durchschnitt, daß ihm der englische bzw. amerikanische Papierhändler in seinen Verkaufsmethoden, Ausstattung seiner Geschäfte usw. überlegen ist. In Wirklichkeit aber ist das Umgekehrte der Fall.

Es wäre sehr zu empfehlen und würde das Standesbewußtsein des deutschen Papierhändlers heben, wenn er Gelegenheit hätte, eine Reise nach England oder Amerika zu machen. Er würde staunen, wenn er zum Beispiel die Ausstattung der meisten Londoner Papiergeschäfte sähe. Da sind die Schaufenster nicht eine Ausstellung von Gegenständen, von denen jeder einzelne so angeordnet ist, daß er dem Vorübergehenden ins Auge fällt, sondern sie bilden eine Anhäufung der verschiedensten Gegenstände, die so zur Auslage gebracht werden, daß der Vorübergehende, auch nach längerem Verweilen vor einem Schaufenster, kaum daß er vom Schaufenster weggetreten ist, infolge der Menge der ausgestellten Gegenstände und deren Anordnung, nicht mehr weiß, welchen Gegenstand er gesehen hat.

Sieht man dagegen irgend ein Schaufenster in Deutschland an, so wird man meistens bemerken, mit welcher Liebe und Sorgfalt es hergerichtet ist, wie jeder Gegenstand am richtigen Platze ist und so herausgestellt wird, daß das Auge einen bleibenden Eindruck gewinnt.

Daß diese Art wirksam und richtig ist, läßt sich an einem eigenartigen Beispiel beweisen: Während in Deutschland Füllfederhalter ausschließlich in Papiergeschäften zu haben sind, haben in England und Amerika Drogerien, Optiker, Lederwarengeschäfte usw. diesen guten Verdienstartikel in Händen. Dem unparteiischen Beobachter wird beim Ansehen der englischen und amerikanischen Läden im Vergleich zu den deutschen klar, daß nur dadurch Füllfederhalter dem deutschen Papierhändler allein als Verkaufsware geblieben ist, weil er sich für den Verkauf dieser Ware besonders bemüht. Ihm wird aber dabei von verschiedenen Füllfeder-Fabrikanten in Deutschland dem Papierhändler für den Verkauf besondere Unterstützung zuteil. Aehnlich wie die bekannteste deutsche Papierausstattungsfabrik für die Unterstützung des Papierhändlers in bezug auf Reklame und Heranziehung neuer Kunden durch Preisausschreiben usw. sorgt, während die britischen Hersteller von Briefkassetten in dieser Angelegenheit wenig tun, so arbeiten Fabrikanten und Verkäufer zusammen, um das Füllfedergeschäft zu heben. Einige bekannte Fabriken (Montblanc, Kaweco, Astoria u. a.) tun alles, um „den Papierhändlern die Kunden in den Laden zu treiben". Das war es auch, worauf unser Aufsatz „Schaufensterwunder" in Nr. 54 aufmerksam machen wollte; da war nur noch vergessen worden namhaft zu machen, daß es u. a. auch die Simplex-Füllfeder-Gesellschaft in Hamburg war, welche die Auslagen für ihre Montblanc-Vertriebsstätten so reizvoll hergerichtet hatte und welche recht wirksame Mittel für das Schaufenster des Schreibwarenhändlers zur Verfügung stellt.

Dieselbe Firma veranstaltet sogar, wie wir erfahren, Spezialausstellungen in verschiedenen Ländern und hat auch die ausländischen Händler dahin gebracht, daß sie durch einfache, klare Dekorationen sowie durch enge Zusammenarbeit mit dem Fabrikanten mehr und besser verkaufen, als es sonst möglich wäre.

Vom Personal und von der Bedienung

Von *Friedrich Georg Marggraf*, Charlottenburg

Es ist schon genug über oben betiteltes Thema geschrieben worden, aber es muß von Zeit zu Zeit doch wieder einmal allen Geschäftsinhabern klar gemacht werden, wie sehr es darauf ankommt, gut geschultes und gut erzogenes Personal zu besitzen.

Jedem Angestellten ist beim Antritt verständlich zu machen, daß er der Kundschaft gegenüber ein gut Teil seines Vorgesetzten oder gar des Chefs verkörpern soll, dem viel daran liegt, in bestem Einvernehmen mit seinen Kunden zu stehen. So ist es nicht zu unterschätzen, wenn jedem Angestellten ein Amt übertragen wird, das ihn zur Verantwortlichkeit zwingt, sei es das Instandhalten der Auslagen im Schaufenster oder des Ladenraumes oder der Innenauslage oder das Verwalten besonderer Wertgegenstände — wie Füllfederhalter und dergleichen mehr.

Gibt es doch in einem sauber gehaltenen und modernen Geschäftsbetrieb tausend Dinge, die der Chef nicht allein überblicken kann.

Nun gilt es von dem Verkäufer und dessen Wesen zu sprechen. Dieser oder diese soll ein frisches, offenes Wesen zur Schau tragen, was dem Kunden das Vertrauen stärken soll, besonders darf dieser oder diese dem unentschlossenen Käufer nicht Unmut oder Schlaffheit in der Bedienung zeigen.

Schlicht und solide soll der Anzug oder das Kleid des Angestellten sein, alle Modeauswüchse und Modeaufdringlichkeiten, so auch Parfümierungen und dergleichen, sind zu vermeiden, sie passen keineswegs für Angestellte unseres Geschäftszweiges.

Der Verkäufer, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, muß in der Bedienung individuell sein und sich den Wünschen des Käufers vollends anzupassen versuchen ohne ins Kriechertum zu kommen, weil etwa dieser oder jener Kunde eine höhere oder gar hohe Stellung ausfüllt.

Nichts ist angenehmer, als wenn Kundschaft und Verkäufer, Chef und Angestellter ein Ganzes im Geschäftsverkehr bilden. Dann hat der Geschäftsinhaber stets das Gefühl, daß auch bei seiner Abwesenheit gute Umsätze sichergestellt sind!

Beschwerden des Kleinhändlers

Daß falsche Lieferungen den Besteller verärgern, ist ihm nachzufühlen. Es gibt da nur das eine Mittel, dem Lieferanten in Zukunft Aufträge nicht mehr zu erteilen oder, falls der Urheber der Reisende oder der Vertreter ist, dies der Firma mitzuteilen und nicht gleich das vielleicht schon lange bestehende sonst gute Verhältnis abzubrechen.

Dem letzten Satz in dem Artikel kann aber nicht scharf genug widersprochen werden, nämlich dem, daß der Kleinhändler jetzt der Kundschaft gegenüber höflicher sein muß als früher.

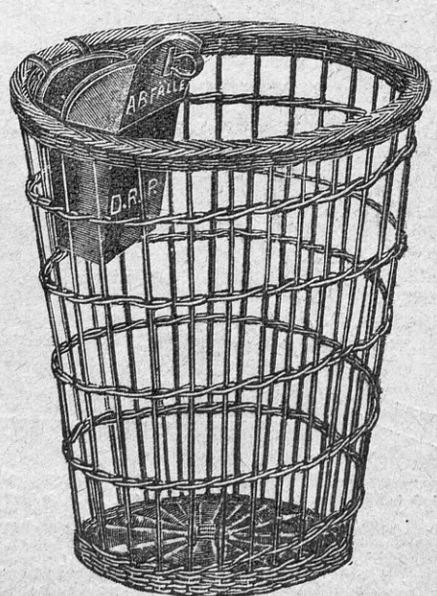
Der Kleinhändler, der es nicht für nötig gehalten hat, in der Kriegs- und Inflationszeit ebenso höflich gegen seine Kundschaft zu sein wie er es zu Friedenszeiten war, und dies jetzt erst wieder sein will, ist zu bedauern. Er hat es nicht verstanden, sich sein Geschäft zu erhalten. Wer aber in der Zeit, in der das Publikum die Ware an sich riß, und in der es dem Kleinhändler ja sicher manchmal lieber war, seine Ware zu behalten, als das schlechte Geld dafür zu nehmen, trotzdem höflich blieb, dem ist sicher der Lohn nicht ausgeblieben. Es gibt eben Geschäfte, die immer die Kundschaft gleich liebenswürdig behandelten und sich daher auch in der jetzigen geldknappen Zeit nicht zu beklagen haben, denen es sogar gelingt, sich nicht nur zu erhalten, sondern sich noch auszudehnen. Die anderen, die nach dem Rate, auch jetzt höflicher zu sein, handeln, werden häufig damit zu spät kommen und von der Bildfläche verschwinden. Denen geschieht recht. Es gilt im Laden immer noch das Wort, sinngemäß angewandt: Mit dem Hute in der Hand kommt man durch das ganze Land. Auch in Ostpreußen.

Ein Kleinhändler

Abfallbehälter für Papierkörbe

Die Firma Wulff & Sager, Hamburg 1, Schmiedestr. 20, Generalvertreter der bekannten „Trioh"-Heftmaschine, schreibt uns zu unserem Artikel „Ein guter Rat" in der Nummer 49, Seite 1930, folgendes:

Zu dem in Ihrer gesch. Zeitschrift erschienenen Artikel „Ein guter Rat" gestatten wir uns zu bemerken, daß ein Abfallkasten für Papierkörbe bereits durch Deutsches Reichs-Patent Nummer 383 166 geschützt worden ist und wir diesen in nächster Zeit in den Handel bringen werden.



Wie aus nebenstehender Abbildung ersichtlich, ist der Kasten der Form des Papierkorbes angepaßt und mit einem gut schließenden Deckel versehen. Alles, was bisher die Papierkörbe verschmutzt hat, wird jetzt in diesen Abfallkasten hineingeworfen, wie Speisereste, Zigarren- und Zigarettenstummel, Obstabfälle, Stahlfedern usw. Die Vorteile dieser neuen Erfindung liegen auf der Hand. Das Papier bleibt sauber und beim Leeren der Papierkörbe verletzt sich niemand, die Luft wird nicht verunreinigt durch Speisereste, keine Brände durch achtlos fortgeworfene Streichhölzer, Zigarren- oder Zigarettenstummel, Schonung der Papierkörbe, kein Heranziehen von Ratten, Mäusen und sonstigem Ungeziefer. Dieser Abfallkasten wird zu jedem Papierkorb passen und für Händler ein gutes Verkaufsobjekt abgeben.

Hosted by Google

GEGR. 1866

FR. WILH. Ruhfus

DORTMUND

Dauerkontenbücher F. W. R.

Verschiedene bewährte Systeme

GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

Die neuesten Weltschlager „Radio'-Tanzpuppen

(Kein Uhrwerk!) Tanzen die schönsten Tänze nach jeder Musik, ob Radio, Grammophon, Orchester, Klavier, Geige, Mandoline, Mund- od. Ziehharmonika, Gesang usw. Tanzen im Zimmer sowie im Freien. Alles jubelt und amüsiert sich stundenlang, wenn die »Radio« Tanzpuppen tanzen. Zwei »Radio«-Tanzpaare, Tiroler und Neger, versende gegen Einsendung von 2 Mark portofrei.

Der große optische Schlager Opernglas „Rekord"

8½ cm hoch verstellbar. Gute scharfe Optik. Für Reise, Theater, Sport. Jedes Glas prima beledert mit elegantem Etui Stück 4.50 Mk. **Liliput-Operngläser,** bequem in der Westentasche zu tragen, Stück 1.50 Mark. Beide Gläser versende gegen Einsendung von 5 Mark portofrei. Nachnahme kostet 35 Pfg. mehr. Für Wiederverkäufer bietet sich für diese Artikel eine erstklassige Verkaufsgelegenheit von großem Nutzen. Ausland nur gegen vorherige Kasse.

Postscheck-Konto Hamburg 24389. (A 9236

Albert Freudentheil, Hamburg 31.

Lometa Schreibmittelfabrik GmbH.

Heidelberg-Handschuhsheim (A 8369

BRAUSE'S

Specialfedern

710

705

444648 links geschrägt

447647 rechts geschrägt

für die neue Schreibmethode nach

Bemustertes Angebot durch Brause & Co Iserlohn

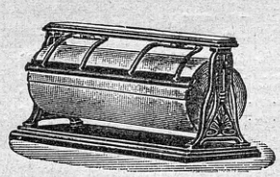
SÜTTERLIN

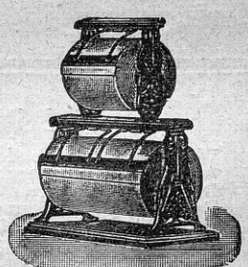
SECARE-WERK AUE, SACHS.

älteste Spezialfabrik für

Papierabrollapparate

erstklassige Ausführung! Tisch- und Wand-System!





WARUM

bringe ich wöchentlich Millionen von Formularen zum Versand? Weil meine Formulare, Wiegekarten und Kollianhänger umgehend in sauberster und schnellster Druckausführung geliefert werden. — Preisliste kostenlos

Formulardruckerei Alwin Dreßler

Hamburg 15

Hosted by Google

Aus Amerika

Zwei Schreibmaschinen bedient zugleich Miß Gertrude Morrissey in Boston. Die neueste Nummer von „Office Appliances" zeigt das Bild dieser Dame, die es fertig bringt, auf zwei verschiedenen Schreibmaschinen mit rechter und linker Hand gleichzeitig verschiedene Worte zu schreiben, ein seltenes Beispiel außerordentlicher Konzentrationsfähigkeit.

Erhöhte Nachfrage nach Kopierbüchern. Im „American Stationer and Office Outfitter" berichtet Harry Gresham, New York, daß die Nachfrage nach Kopierbüchern wieder recht bedeutend wird. Die Firmen, die wieder zum Kopierbuch zurückkehren, arbeiten auch weiter mit Durchschlägen, lassen aber trotzdem den Briefwechsel in Kopierbücher kopieren, da sie hier immer gefunden werden können und die Kopien nicht verloren oder verlegt werden.

Büchertisch

Papier-Adreßbuch von Deutschland. 7. Auflage 1925. Verlag *Carl Hofmann GmbH.* in *Berlin.* Preis geb. 35 M.

„Svensk Pappers-Tidning" bespricht dieses Werk, führt den Inhalt ausführlich auf und schreibt zum Schluß: „Mit Befriedigung haben wir von diesem Adreßbuch Kenntnis genommen, das dem Fachmann die Einholung von Auskünften über die Papierindustrie und damit zusammenhängende Industriezweige erleichtert."

Persönliche Schrift durch die Eigenart der Feder. Diese Broschüre dient der Einführung der neuen Schreibmethode nach Ludwig Sütterlin dadurch, daß sie ganz in Steilschrift geschrieben wurde, und zwar mit den „Rustica"-Federn der Schreibfedernfabrik *Brause & Co., Iserlohn i. W.*, von welcher das Heft zu beziehen ist. Das Original für die Textwiedergabe ist von einer 14jährigen Schülerin geschrieben worden, die im Schreiben umlernte und seit drei Schuljahren Steilschrift schreibt. Dieser Text schildert, welche Federnarten und Federhalter zu wählen sind im schulmäßig fortschreitenden Schreibunterricht unter Berücksichtigung der anatomischen Handbildung des Kindes. Dabei wird nachgewiesen und durch die mit dem Heft gegebenen Proben erwiesen, daß die Sütterlin-Steilschrift sowohl in ästhetischer wie in schreib- und lesetechnischer Hinsicht geeignet ist, nicht nur die alte Schulschrift, sondern auch die übliche Verkehrsschrift zu ersetzen. Denn dem geschriebenen Text folgen noch Ziel- bzw. Zweck- und Werbeschriftproben, die mit verschiedenen Federsorten genannter Fabrik ausgeführt sind, immer persönliche Note aufweisen, dabei aber doch viel kräftiger und lesbarer sind als die heutigen Handschriften. Das Heft soll natürlich auch der breiteren Einführung von Erzeugnissen der Firma dienen, und dieser Aufgabe wird es durch die geschilderte geschickte Art seiner Aufmachung auch voll gerecht werden. *vk*

Vom „kleinen Brockhaus", *Handbuch des Wissens in einem Band,* liegt die zweite Lieferung vor. Wie zeitgemäß dieser „Kleine Brockhaus" ist, zeigen z. B. die beiden Tafeln Leibesübungen. Die Lieferung bringt den Schluß von „Bolschewismus" und schließt mit dem Stichwort „Druck"; sie umfaßt über 300 Textbilder und wertvolle Uebersichten, insbesondere eine darüber, was ernährt. Nebenbei steht allen Beziehern dieses Buches die Beteiligung an einem Preisausschreiben offen.

INHALT

Wie hebt man die deutsche Einfuhr nach Indien . 2209
Außenhandel in Maschinen des Papierfaches Mai 1925 2210
Deutsches Museum 2210
Papier- und Papierstoffmarkt 2212
Unser Außenhandel im Mai 2214
PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Ein neues Verfahren zur Herstellung von Strohpappen 2216
Fachverbandstag der Vereinigung Deutscher Papier- und Pappenfabrikvertreter 2216
Aus dem besetzten Gebiet 2216
Geschäftspraktiken in Aegypten 2216
PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Verband Deutscher Kunstgewerbevereine 2218
Zum Ausstand der Schriftgießereigehilfen 2220
Schleuderei mit Briefumschlägen 2220
Druckerei-Neubauten 2220
Frachtbriefaufdruck 2220
BUCHBINDEREI- UND GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIKATION
Die Buchbinderei als Großindustrie 2222
Farben-, Bronze- und Prägedruck in der Buchbinderei 2224
SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Der deutsche und der ausländische Papierhändler 2228
Vom Personal und von der Bedienung 2228
Beschwerden des Kleinhändlers 2228
Abfallbehälter für Papierkörbe 2228
Aus Amerika 2230
Büchertisch 2230
Sieben häufige Fehler 2230
Geschäftsnachrichten 2230

Sieben häufige Fehler

1. Der Irrtum, daß man vorwärts kommt, wenn man andere niedertrampelt.
2. Die Neigung, sich um Dinge zu kümmern, die weder geändert noch verbessert werden können.
3. Anzunehmen, daß ein Ding unmöglich ist, weil wir selbst es nicht vollbringen können.
4. Die Bemühung, andere Leute zu unserer Art des Denkens und Lebens zu zwingen.
5. Vernachlässigung der Seele, indem man sich nicht gewöhnt, gute Bücher zu lesen.
6. Vernachlässigung wichtiger Dinge zugunsten der Befriedigung kleinlicher Genüsse.
7. Die Nichtgewöhnung ans Sparen.

Steuerabzug vom Arbeitslohn. Kürzlich erschien amtlich ein Merkblatt über die neuerdings abgeänderte Höhe der abzugsfähigen Beträge. Infolge einer Berichtigung ist *der letzte Absatz* dieses Merkblattes *hinfällig* geworden.

Umsatzsteuer-Umrechnungssätze *auf Reichsmark für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel für* Juni: Estland 100 estn. Mark 1,10; Lettland 100 Lat 80,65, 100 Lett. Rubel 1,60; Litauen 100 Litas 41,40; Luxemburg 100 Franken 19,80; Polen 100 Zloty 80,65; Rumänien 100 Lei 1,95; Rußland 1 Tscherw. 21,65; Aegypten 1 ägypt. Pfund 20,95; Brit.-Ostindien 100 Rupien 153,60; Brit.-Straits-Settlements 100 Dollar 239,05; Brit.-Hongkong 100 Dollar 233,40; China-Shanghai 100 Tael (Silb.) 317,45; Argentinien 100 Goldpeso 383,50; Kanada 1 Dollar 4,20; Chile 100 Peso 48,55; Mexiko 100 Peso 221,10; Peru 1 peruan. Pfund 17,45; Uruguay 100 Peso 407,25 RM.

Unterschrift unter Geschäftsbriefen auch in Schreibmaschinenschrift regt nach angeblich amerikanischem Brauch die Literarische Abteilung des Leipziger Meßamtes an. Unleserliche Unterschriften unter Geschäftsbriefen zeitigten im Geschäftsverkehr oft manchen Aerger, Zeitverlust und Irrtum. In der Regel, besonders aber bei Rückfragen, sei es für den Empfänger eines Briefes wichtig, nicht nur die Absenderfirma zu kennen, sondern auch die Persönlichkeit, die den Brief unterzeichnet hat. Kalligraphische Unterschriften zu leisten, wäre nicht erwünscht, da eine charakteristische, persönliche Note der Unterschrift den besten Schutz gegen Fälschungen gewähre. Wohl aber wäre es angebracht, der handschriftlichen Unterschrift von Briefen auch noch den Namen des Unterzeichners in Schreibmaschinenschrift beizufügen. *n*

Ausgleiche und Konkurse in der Tschechei. Nach den Angaben des Statistischen Amtes wurden dort im *Mai* 182 Ausgleichsverfahren eingeleitet, hiervon in Böhmen 90, in Mähren und Schlesien 47, in der Slowakei 42 und in Karpatho-Rußland 4; die Insolvenzen stiegen gegenüber dem vorangehenden Monat.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation in *Aschaffenburg.* Als weiteres Vorstandsmitglied ist bestellt Gottfried Süreth, Direktor in Eberstadt bei Darmstadt.

Jakob Oechelhäuser, Papierfabrik, GmbH. in *Siegen.* Das Stammkapital ist auf 430 000 Reichsmark ermäßigt.

Verband Deutscher Rohpappefabriken, GmbH. in *Berlin* und Zweigniederlassung in Düsseldorf, Benrather Straße. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb und Regelung des Absatzes der in den Fabriken der Gesellschafter hergestellten Pappen aller Art, die zur Herstellung von Dachpappe und Isolierpappe dienen können. Stammkapital 24 650 Rm. Geschäftsführer: Direktor Dr. Konrad Böttcher in Stettin.

Wellpappenwerk GmbH. in *Bruchsal.* Das Stammkapital ist auf 30 000 Reichsmark umgestellt.

Die Firma Sächsische Krepp-Papierfabrik GmbH. lautet jetzt *Krepp-Papierfabrik GmbH.*, Dresden-Laubegast, Moltkestr. 3. (Krepp-Papiere in allen Farben, bedruckte Krepp-Papiere, Papier-Färberei, Druckerei.)

Die *Papierfabrik Schönthal* der Firma Knoeckel, Schmidt & Cie. AG., Lambrecht, welche 1917 mit der Papierfabrik Gossler, Schönthal vereinigt wurde, ist käuflich auf die Firma *Papierfabriken Schönthal C. Wendling GmbH.*, übergegangen. Von den vier Papiermaschinen soll eine mit 10- bis 12 000 kg Tagesleistung auf Zeitungsdruckpapier und gewöhnliche Druckpapiere umgestellt werden. Die weiteren drei Maschinen werden wie bisher eine auf feinste und allerfeinste Papiere arbeiten, eine weitere Maschine wird einseitig glatte Cellulosepapiere und Umschlagpapiere herstellen. (S. auch Nr. 56, S. 2196 und Nr. 55, S. 2162.)

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 2244

Hosted by Google

Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen

(Pappenbiegemaschinen, Pappscheren, Stock- u. Schlagradpressen, Eckenausstoß- und Schlitzmaschinen *usw.)* in verschiedenen Größen und Ausführungen liefert äußerst preiswert

Ernst Biermann, Wurzen Sa.

---

4 Stück ganz neue (44022

Faltschachtelstanzen

(Universalstanzen) für Kraftbetrieb, 100 cm Arbeitsbreite, 16 cm Schlitztiefe, umständehalber ganz billig zu verkaufen. (44022

Robert Küpper, Dresden-A. 24.

Billig abzugeben!

1 schwere Ausstanzmaschine „Krause" Nr. 164375, fast fabrikneu Stanzfläche 60×80 cm

1 halbautomatische Bogenfalzmaschine (Fabrikat „Preuße") für 1, 2, 3, 3, 4 Bruch, Format ca. 80×112 cm

Beide Maschinen garantiert nur wenige Monate in Betrieb gewesen.

Anfragen erbeten unter *Y 43978* an die Papier-Zeitung.

Fast neuer Längs- u. Querschneider

Kellner, Barmen, 1000 mm Arbeitsbreite, mit 4 Abrollungen, sofort ab Lager lieferbar. Verkauf infolge Auflösung. Lieferung unter voller Garantie. (A 7305

Maschinenfabrik Hugo Peege, Leipzig-R., Josephinenstraße 9—11.

Neue, moderne

Billett-Rotationsdruckmaschine

mit Planoauslage und Wiederaufwickelapparat kurzfristig lieferbar. Ernsthafte Reflektanten belieben Anfragen unt. **S 43781** an die Papier-Zeitung einzusenden.

Kartonnagenmaschinen Papierverarbeit.-Maschinen

aller Art

Herbert Grübler, Frankfurt a. M.

— Maingau 5028 — (43704

Ausstellungslager und moderner mechanischer Betrieb: Sandweg 129 a

---

Kartonnagen- und Papierverarbeitungsmaschinen

aller Art (43704

Herbert Grübler, Frankfurt a.M.

Lager und Werkstatt: Sandweg 129a

Fernruf: Maingau 5028.

Automatische Tiegeldruckpresse

mit automatischem An- und Ableger *preiswert abzugeben.*

Angebote unter *R 44040* an die Papier-Zeitung erbeten.

Kuvertmaschine

mit Schlußklappengum., Quart und Ausstatt.-Form, *billigst zu verkauf.*

Gefl. Anfragen unter *Y 44052* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ia. Büro-Schreibmaschine

Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit **Reliable Schreibmaschinenfabrik GmbH., Nürnberg,** Mettingstr. 50-51

Gefütt. Pergamyn-Beutel

vorläufig ohne Druck,

Faltenbeutel

mit und ohne Druck,

Secaré-Rollen

kleine Cellulose-Tüten und Beutel- usw.

liefert billigst (44051

Windener Düten- und Papierwarenfabrik Peter Bach & Co., Winden bei Düren (Rheinland).

Auf Beschluß des Amtsgerichts zu Leer werde ich am

Montag, dem 20. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr,

in der Fabrik der Fa. Fr. Halbach AG. zu Leer

zirka 3000 kg

gr. Schrenzpapier

50 Ballen

Cellulose

in Drahtband

öffentlich meistbietend verkaufen.

Bernhard Buttjer

beeid. ostfr. Auktionator

Leer (Ostfriesl.)

Papier-Spezialitäten (A) 9567

weiße und farbige Blumen-Seiden-Papiere,
farbige Krepp-Papiere in mehreren Qualitäten,
hochweiß Tischtuch-Krepp-Papier, 120 cm breit, in großen Rollen und abgepaßten Stücken von 100 m Länge,
Krepp-Papier-Servietten, weiß und mit bunten Verzierungen in reichhaltiger Auswahl,
Restaurations-Seiden-Papier-Servietten,
Neuheit: Puppen-Servietten in Schachteln und Pergamynbeuteln,
bedruckte Seiden-Papiere für Dekorations- und Einwickelzwecke, auch solche mit Weihnachtsdessins,
bedruckte Seiden-Papiere zum Füttern von Briefumschlägen,
„Zelltex" Tuchpapier-Servietten und
„Zelltex" Tuchklosett-Papier sind wieder *im August* lieferbar.
Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten und
Schriftkarten in Verkaufskästen in großer Auswahl.

Muster werden im Inland nur gegen Aufgabe deutscher Referenzen versandt, nach dem Ausland geg. Einsendung v. 20 RM. od. 5 Doll.

Alfred Schulze, Berlin C 19, Wallstraße 17-18

Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Großer Reiter, I. Stock, Koje 7.

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel

in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig

W. Blankenburg & Co, Halle a.S.

Sophien Strasse 40

Zellstoffwatte

hochgebleicht und halbgebleicht, weiß und farbig, glatt und geprägt, auch mit Pergamynpapier-Unterlage

Tischtuchkrepp

hochgebleicht und halbgebleicht liefert billigst (A 8060

P. BICKELHAUPT Wwe., Ebingen (Württemberg)

Ich biete an:

ca. 30 000 kg sat. mttf. Druck, 70-cm-Rollen, 80 g/qm, Kilo 42 Pfg.,
ca. 3 000 kg m'gl. h'h. Druck, 103-cm-Rollen, 80 g/qm, Kilo 30 Pfg.,
ca. 10 000 kg m'gl. h'h. Druck, 78-cm-Rollen, 75 g/qm, Kilo 30 Pfg.,
ca. 100 000 Bogen h'h. weiß Druck, 64×96 cm, 1000 Bogen 51 kg, Kilo 30 Pfg.,
ca. 150 000 Bogen mttf. ger. Druck, 65×90 cm, 1000 Bogen 50 kg, Kilo 33½ Pfg.,
ca. 300 000 Bogen m'gl. mttf. Druck, 71×102 cm, 1000 Bogen 65 kg, Kilo 40 Pfg. (44058

Die Preise verstehen sich ab Haus Leipzig, für die Rollen verpackt, für das Flachpapier unverpackt, Zwischenverkauf vorbehalten. Muster stehen zu Diensten.

Buchdruckerei **Oscar Brandstetter, Leipzig,** Dresdner Straße 11/13.

Echte Cellophane, Gelegenheitskauf

zu äußerst günstigem Preise, ca. 12 000 laufende Meter, 80 bis 90 cm breit, *weiße Cellophane,* ca. 140 und 90 g schwer je qm, in Rollen von je 250 Meter Länge, zollfrei, *abzugeben.*

Gefl. Angebote unter *Y 44088* an die Papier-Zeitung erbeten.

Größere greifbare Vorräte in

Handholz- Handleder- und Handgraupappen

preiswert zu verkaufen

Gefällige Anfragen erbeten unter *T 44081* an die Papier-Zeitung

Hosted by Google

Die Einkommenbesteuerung von Abschlußgratifikationen und Abschlußtantiemen bei Gehaltsempfängern

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner*, Berlin W 9

Zahlreiche Unternehmungen stellen zur Zeit ihre Bilanzbeschlüsse auf. Eine Zweifelsfrage bildet dabei vielfach die der Versteuerung von Abschlußgratifikationen und Abschlußtantiemen, die auf Grund der Abschlüsse an die leitenden Angestellten gezahlt werden.

1. Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Zunächst hat der Arbeitgeber von den einmaligen Tantiemen und Gratifikationen in gleicher Weise wie von den laufenden Bezügen der Angestellten den Steuerabzug vom Arbeitslohn vorzunehmen. Grundsätzlich sind also 10 vH der Beträge einzubehalten, wobei die üblichen Abzüge für die Familienangehörigen vorzunehmen sind. Die Frage, ob hierbei für das zweite Kind eine Ermäßigung von 2 vH oder nur von 1 vH zu berücksichtigen ist, richtet sich danach, ob die laufenden Bezüge für den Gehaltszahlungszeitraum, in dem die Tantieme- usw. Zahlung erfolgt, zusammen mit dieser Zahlung 250 RM. monatlich (60 RM. wöchentlich usw.) übersteigen. Ist dies der Fall, so kann für das zweite Kind nur 1 vH in Abzug gebracht werden.

Werden neben den einmaligen Einnahmen laufende Bezüge nicht gewährt, so sind vom vollen Betrage der einmaligen Zahlung 4 vH ohne Rücksicht auf den Familienstand und die Höhe der Zahlung einzubehalten.

2. Einkommensteuervorauszahlungen.

Wichtig ist ferner die Neuregelung bei den Einkommensteuervorauszahlungen auf Grund des Steuerüberleitungsgesetzes. Grundsätzlich sind Gehaltsempfänger zu Einkommensteuervorauszahlungen verpflichtet, wenn ihre Bezüge in einem Kalendervierteljahr nach Absetzung des steuerfreien Lohnbetrages (von 200 Reichsmark für das zweite Kalendervierteljahr 1925, von 240 Reichsmark für das dritte Kalendervierteljahr 1925 und die folgenden Kalendervierteljahre) den Betrag von 3000 Reichsmark (bisher 2000 Reichsmark) überstiegen haben. Hat ein Gehaltsempfänger in einem Kalendervierteljahr einmalige Einnahmen, die sich im Laufe des Kalenderjahrs voraussichtlich nicht wiederholen werden, wie Abschlußgratifikationen und Abschlußtantiemen, so ist er befugt, die Vorauszahlungen nach dem Steuersatz zu leisten, der sich ergeben würde, wenn nur ein Viertel der einmaligen Einnahmen zuzüglich des übrigen Einkommens zugrunde gelegt wird. Macht er von dieser Befugnis Gebrauch, so hat er in der Voranmeldung die besonderen Gründe für die Berechnung der Vorauszahlung anzugeben.

Beispiel:

Ein verheirateter kaufmännischer Angestellter mit zwei minderjährigen Kindern bezieht im Kalendervierteljahr 1925 ein monatliches Gehalt von 600 Reichsmark . Er hat im zweiten Kalendervierteljahr 1925 eine einmalige Abschlußgratifikation von 6000 Reichsmark erhalten. Dann unterliegen der Vorauszahlung für das zweite Kalendervierteljahr 1925 3×600 RM. . . . . 1 800 RM.

plus 6 000 RM.

zusammen 7 800 RM.

Hiervon ist der steuerfreie Lohnbetrag mit . . . . . 200 RM.

abzuziehen. Die Vorauszahlung ist also zu berechnen von 7 600 RM.

Bei gleichmäßiger Verteilung der Abschlußgratifikation auf das ganze Kalenderjahr 1925 würde sich ein vierteljährliches Einkommen von 1800 RM. plus 1500 RM. = 3300 RM. ergeben. Für die Bemessung des Satzes sind daher nur 1800 plus ¼ von 6000 = 3300 RM. zugrunde zu legen; d. h. für die ersten 3000 RM. 10 vH, für die weiteren Beträge 15 vH. Die Vorauszahlung beträgt sonach:

für die ersten 3000 RM.	7 vH	= 210 RM.
für die weiteren 2000 RM.	15 vH	= 300 RM.
für die weiteren 2600 RM.	ebenfalls 15 vH anstatt 25 vH	= 390 RM.
	zusammen	900 RM.

Hierauf sind die im Wege des Steuerabzuges vom Arbeitslohn einbehaltenen Beträge anzurechnen.

Unsere Werbe-Abteilung
steht ankündigenden Firmen mit kostenfreien Vorschlägen und preiswerten Entwürfen gern zur Verfügung
BERLIN SW11 Dessauer Strasse 2 **Verlag der Papier-Zeitung** *Carl Hofmann GmbH.*

Rippsen
Ordner
Schnellhefter
Stenogrammblock
Notizblock
Rechnungsblock
Postscheckpapiere
Frachtbriefe
Liniaturen
Vordrucke usw.
Nur für Wiederverkäufer!
Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Rippsen
Tragtaschen
Musterbeutel
Tüten und Beutel
Briefumschläge
Kollianhänger
Pergamentdärme
Cartonnagen
Faltschachteln
Buchdruck
Offsetdruck
Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Gelegenheitskauf!
15 000 kg Ia. Handlederpappen, Stärke 70er je Zentner, Format 70×100 cm sowie 80×100 cm, ab süddeutscher Station *zu verkaufen.*
Anfragen sind unter *R 44078* an die Papier-Zeitung zu richten.

Fettdicht Pergamyn
silbergrau, silberweiß und farbig, glatt und geprägt, 25 bis 40 g/qm, führen ständig am Lager (A 9103
Zorn & Jacobi, Berlin O 27, Marsiliusstraße 11.

Holzfrei Tauen
von 50 bis 150 g, in Formaten und Rollen, empfehlen (A 9103
Zorn & Jacobi, Berlin O 27, Marsiliusstraße 11.

Elektr. Heizapparate
für Pressen, Zylinder, Trockenöfen, bis zu den größt. Abmessg.
Rob. Blümel, Ing.
Neukölln, Fuldastr. 55/56 — Berlin, Markusstr. 18

Schriftschablonen Bahr's Normograph
D.R.P. Auslandspatente
Vom Normenausschuß empfohlen
Neu: Rechenschieber Leichtbau, Paustinktur Klementine
Prospekte kostenlos
Filler&Fiebig
Berlin S 42

Hartpappe Buchbinderpappe Graupappe
spez. leichte Kistenpappe
als Spezialität: große Formate liefert für Export
Carl Mayr, Langental
bei Hirschhorn a. Neckar (A 4798

Gebrauchskartonnagen
roh, bezogen, plano u. fertig geheftet, bedruckt * jeder Art liefert billigst
J.A. BOHRER G.M.B.H.
Kartonnagenfabrik
HASSLOCH PFALZ.
gegründet 1894.

Chem. reine
Filtrier-Papiere
Gessner & Kreuzig
Niederschlag
i. Erzgeb. (A 9110

Papierwolle
fabriziert Willy Rendsburg
Hamburg 23 (A 9278

Für Händler!
Preiswerte Bezugsquelle in *Packpapieren, Pappen, Bindfäden.*
Spezialität: Druck-Ausschuß, Pergament-Ersatz, Pergamyn. (A 7362
Grabert & Franke,
Inhaber Leopold Grabert,
Berlin O 27, Holzmarktstr. 48.
Alexander 5740/41.

PLAKATE
Kalenderrückwände
Lithographie - Prägung
Spez.: Schneideschrift
Johannes Uhlmann, Dresden-A19
Plakat-Fabrik
Vertreter u. Grossisten überall gesucht

Emil Adolff Akt.Ges.
Servier-Bretter
Reutlingen (Württbg.)
(A 5822)

Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
billige und gute Qualität
liefern billigst
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a. u. b.
(A 7301

1500 kg gebleicht
Pergament-Ersatz
Ia Qual., 50 g/qm, 60×82½ cm, ab Hamburger Lager unter Konventionspreis zu verkaufen. (44064
Rix & Iwersen, Papiergroßhdlg., **Kiel.**

Hosted by Google

Anfragen nach deutschen Waren

aus dem Leserkreise der Papier-Zeitung — 32. Liste (Siehe Nr. 50, Seite 1996)

344. Perkeo-Beschneide-Maschine
345. Packau-Siegellack
346. Wer ist Hersteller von Holzgestellen für Tischumlegekalender?
347. Eckenklammer „Tif"
348. „Kortis" oder „Kartis" Registratur
349. Nadelartige Spitzen, 2½ cm gedreht, aus Japan-Papier. Wer fertigt solche?
350. Imitations-Cellophane, nicht Algophan. Es soll eine Fabrik geben, die dieses Papier auf einer 117 engl. Zoll breiten Maschine herstellt.
351. Kritzelpapier, ein stark geöltes, durchscheinendes Papier, auf dem durch eine Nadelspitze deutlich sichtbare Zeichnungen hervorgerufen werden können. Das Papier wird von einem Textilwerk für Musterzwecke benötigt.
352. Tischtuchkrepp mit Damastpressung

Wir werden die Namen sich meldender Hersteller (wir bitten diese, die Nummer der Anfrage zu wiederholen) den Fragestellern mitteilen. Der Meldung ist ein Freiumschlag beizufügen.

Auf Anfrage nach Waren, die in der Papier-Zeitung, in deren Weltnummern, in „Zellstoff und Papier" oder im Papier-Adreßbuch von Deutschland angekündigt werden, senden wir den Fragestellern sofort einen Ausschnitt der betreffenden Anzeige.

Zigarren- und Zigarretten-Beutel
mit u. ohne Druck liefert preiswert als Spezialität
B. A. Blankenburg, Merseburg.

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte
Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsenpapiere
und
Packstoff
auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A 8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Verkaufe

fein weiß holzfrei Natur-Karton (Bristol) 50×65 cm, 120, 140, 200 und 240 kg, zu äußerst günstigen Preisen ab Lager Hamburg bei Original-Packen.

Reflektanten unter *E 44026* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gelegenheitskauf!

1 fabrikneue Rollenliniermaschine „Duo", Fabrikat Kohlbach, Zylinderumfang 110 cm, Linierbreite 100 cm, mit drei Farbwerken, für Schräglinierrollen eingerichtet,

1 fabrikneue Buchdrahtheftmaschine „Großroyal", Fabrikat Brehmer, Nr. 12½, heftend Bücher bis zu 57 cm Höhe und 16 cm Dicke, mit 7 Heftköpfen, für 19 mm Klammern,

besonderer Umstände halber billig abzugeben.

Anfragen erbeten unter *Z 43979* an die Papier-Zeitung.

Packstoff

130, 150, 200, 250 g/qm, in Rollen 100, 125, 150 cm, preiswert abzugeben. (44034

Karl Langbein, Essen.

Für Wiederverkäufer!!
Billigste Bezugsquelle in (42962
Pack- u. Einschlagpapieren
Otto Knoche, Lennep (Rhl.)

Musterbeutel

mit und ohne Seitenfalte und Boden
für Wiederverkäufer stellt her (A 9289

Briefumschlagfabrik Wilh. Schurath G. m. b. H., Brandis i. Sa.

Hellfbg. Bastpapier

von 50 g/qm aufwärts, aus kurzfristiger Anfertigung in allen Formaten, auch Sek.-Rll., äußerst preiswert lieferbar.

Anfrage unter *L 44035* an die Papier-Zeitung erbeten.

M'glatt weiß
Ausschußpapier
50—55 g, 63—68/100 M. 33,—, satiniert, etwa 60 g, 63—78/100 M. 34,- offeriert (A 9284
Ignatz Berger, Frankfurt/Main.

Lohnbeutel
Dienstumschläge
Versandtaschen
liefert konkurrenzlos billig
Spremberger Kuvertfabrik
Spremberg (Lausitz)
(41080

Kordel
zwei-, drei- und mehrfach
Packstricke
in jeder Stärke
Sisalkordel
gezwirnt und geschnürt
fabriziert
Jacob Schloss, Mechanische Seilerwarenfabrik
Frankfurt a. M., Bülowstraße 13. (A 8946

Reißbrettstifte

Wir haben ein überaus rationell arbeitendes **Werkzeug** (Massenschnitt) für *ausgestanzte Reißnägel herausgebracht;* das Werkzeug wird auf automatischen Exzenterpressen verwandt. *Leistung stellt einen Rekord dar!* Anfragen erbeten unt. *C 43918* an die Papier-Zeitung.

Holzfrei
Post und Kanzlei
46/59 und 43/68, von 16 bis 24 kg, liefert sofort ab Lager äußerst preisgünstig. (A 9280

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN · MAXSTR. 40.

Günstiges Angebot!
5000 Kartons Kohlepapier

violett und schwarz, Folio-Format, als geschlossenen Posten gegen Gebot im Auftrag zu verkaufen. Muster stehen zu Diensten.

Angebote unter *G 43829* an die Papier-Zeitung erbeten.

Schnellhefter

E S-Karton

in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort

Oskar Taplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

Eins. gl. braun Kraftpapier

ca. 2500 Kilo im Format 75/100 cm
ca. 50 g/qm

Eins. gl. weiß Cellulose

ca. 1200 Kilo im Format 75/100 cm
ca. 50 g/qm
äußerst preisw. ab Mitteldeutscher Station abzugeben. Anfragen unt. *Q 44039* an die Papier-Zeitung

---

PAPPEN

Karton und Packpapier
für sämtliche Industriezwecke liefert

G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburger Str. 9, Gegr. 1856

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2230)

Rheinische Lederpappenfabrik Aktiengesellschaft, Monheim, Bezirk Düsseldorf. Das Grundkapital beträgt 1,5 Millionen Mark. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Vertrieb und Verarbeitung von Pappen jeder Art und von verwandten oder ähnlichen Erzeugnissen. Den Aufsichtsrat bilden die Herren: Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat Dr. Traugott Müller, Köln (Vorsitzender); Fabrikant Josef Strücken, Süchteln-Rheinland (stellvertr. Vorsitzender); Generaldirektor Arwed Fischer, Weisenbachfabrik; Fabrikant Leo de Hesselle, Köln-Lindental; Fabrikant Herm. Jakobi, Düsseldorf-Oberkassel. Alleiniger Vorstand ist Herr Heinrich Strucken, Kaufmann in Süchteln.

H. Schneeweiß Papiergroßhandlung, GmbH., in *Berlin*. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer.

Die Firma *Nettelbeck & Co., Köln-Mülheim*, hat die bisherige Firma *Max Flamme & Co.* übernommen. Die Firma besteht im selben Rahmen als Kommissions-Gesellschaft weiter.

Carl Ernst & Co. AG., Berlin SO 16. Die am 9. 7. 25 stattgefundene Generalversammlung hat die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Trotzdem wird das Geschäft in unveränderter Weise weitergeführt. Aufträge und Anfragen finden nach wie vor prompte Erledigung.

Jagenberg-Werke AG. Die Geschäftsräume der Stuttgarter Filiale wurden von der Hauptstätterstr. 77 nach der Paulinenstr. 31 verlegt.

Max Wagenpfeil in *München* (Neureuther Str. 5.). Inhaber: Max Wagenpfeil, Kaufmann in München. Handel mit Bürobedarfsartikeln.

Einheits-Büromöbel-Werke Aktiengesellschaft, Oberwolfach. Dem Herrn Hans Wöhrle, Kaufmann in Wolfach, ist Prokura derart erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied die Firma zeichnet. Stammkapital: 307 500 Reichsmark.

Herr Alfred Meyer hat unter der Firma *„Almerfa"* in *Berlin S 14*, Sebastianstraße 7, eine Geschäftsbücherfabrik, verbunden mit moderner Buchdruckerei, eröffnet.

Hansa-Buchdruckerei Bormann & Co. GmbH. in *Leipzig* (-Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 74). Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Druckerei, insbesondere Erwerb und die Fortführung der bisher von dem Gesellschafter Otto Schmidt unter der Firma Hansa-Buchdruckerei Bormann & Co. in Leipzig betriebenen Druckerei.

Quitmann & Co., Komm.-Ges., Hagen i. W. Herr H. Wiesemann ist ausgeschieden. Das im Jahre 1851 unter der Firma W. Quitmann gegründete Geschäft wird nun unter der Firma *Quitmann & Co.* von den bisherigen Geschäftsführern, Herren E. W. Quitmann und Arno Buschan, in unveränderter Weise weitergeführt.

„Aschendorff'sche Buchhandlung Münster i. W.". Witwe Kommerzienrat Friedrich Hüffer, Bertha geborene Frey, zu Münster ist an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Gesellschafters Friedrich Hüffer als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten.

„Ostdeutsche Werkstätten, Verlags- und Vertriebs-Gesellschaft mbH." in *Neisse*. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Verlag und Vertrieb künstlerischer Muster, Typen, Modelle, Bilder. Das Stammkapital beträgt 18 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist der Professor Richard Zutt in Neisse.

Mandruck Aktiengesellschaft in *München*. Vorstandsmitglieder Albert Saupe und Arthur Zschockelt gelöscht; neu bestellter Vorstand: Jean Bauer, Direktor in München.

Allgemeine Buch- und Zeitschriften-Verleih-Anstalt Jaroslav Ferda in *Leipzig*. Jaroslav Ferda ist — infolge Ablebens — als Inhaber ausgeschieden. Inhaber ist Bertha verw. Ferda, geb. Gaudlitz, in Leipzig.

Nach einer Meldung im „Paper Trade Journal" bereist Herr John A. Murphy von der Firma *Daniel I. Murphy Inc.* in *New York*, Brown Building, 4 th and Chestnut Streets, jetzt Deutschland, und beabsichtigt, auch England, Frankreich, Holland und Belgien zu bereisen, um mit den dortigen Lumpengroßhändlern Verbindungen anzuknüpfen. Eine Reise mit gleichem Zweck durch Italien, Oesterreich, Ungarn, die Slowakei und die Schweiz hat er schon beendet. Er will in allen diesen Ländern Angaben über die dort gewonnenen Lumpensorten sammeln mit dem Zwecke, die Einfuhr minderwertiger Lumpen unter unrichtigen Gattungsbezeichnungen zu vermeiden.

Geschäftsaufsichten: *Rudolf Becker*, Buch- und Musikalienhandlung in *M.-Gladbach*, Eickenerstraße 19. Der Kaufmann Heinrich Wentzel in M.-Gladbach, Humboldtstraße 60, wird als Geschäftsaufsichtsperson bestellt.

Gertrud Lange, Inhaberin der Firma Ernst Lange, Buch- und Schreibwarengeschäft in *München*, Reichenbachstraße 17. Geschäftsaufsichtsperson Direktor Karl Boller, München, Donnersberger Str. 3.

Frau *Hugo Vatter*, Johanna geb. Rütten, Schreibwarenhandlung zu *Duisburg*, Beckstraße 78. Zur Geschäftsaufsichtsperson wird der Bücherrevisor Otto Lehmann in Duisburg, Kaiser-Wilhelm-Straße 5, bestellt.

Richard Demessieur, Alleininhaber der Firma *Richard Demessieur*, Papier- und Büroutensilienhandlung in *Barmen*, früher Unterdörner Straße 105a, jetzt Parlamentstraße 19. Herr Herrmann Erdelmann in Barmen, Parlamentstraße 28, wird mit der Führung de Geschäftsaufsicht betraut.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten: *Paul Ssymmank* in *Olbersdorf*, Echostraße 263b, alleiniger Inhaber der Fa. Olbersdorfer Lederersatz- und Pappenwerke Papierfabrik, Paul Ssymmank in Olbersdorf.

Konkurs: *Westfälischer Zeitungsverlrieb Henkel & Bradatsch* in *Schwerte*. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Hohenschwert in Schwerte. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis 22. Juli 1925. Erste Gläubigerversammlung 29. Juli 1925, vorm. 11 Uhr, im Amtsgericht, Hagener Straße 40, Zimmer Nr. 6. Prüfungstermin am gleichen Tage daselbst.

Ueber die allgemein bekannte, in den 60 er Jahren gegründete Papierfirma *Jucker-Wegmann*, seit einigen Jahren *Jucker-Wegmann AG., Zürich*, mit einem Aktienkapital von 1 000 000 Fr., ist der Konkurs eröffnet. Gläubiger sind hauptsächlich Papierfabriken und eine Züricher Großbank. r

Konkurs eines polnischen Zeitungsverlages in Danzig. Die Firma *„Towarzystwo Wydawnicze Pomorskie, Spólka Akcyjna"* (Pommerellische Verlagsgesellschaft AG.) in Danzig, in deren Verlag früher der „Dziennik Gdánski" und die in deutscher Sprache erscheinende polnische Zeitung „Baltische Presse" erschienen, hat infolge finanzieller Schwierigkeiten Konkurs angemeldet. Der Betrieb liegt still. Es wird lediglich noch die von der polnischen konsularischen Vertretung in Danzig finanzierte „Baltische Presse" gedruckt. *Ka*

Jubelfest. Herr *Edmund Krebs*, Mitinhaber der Firma Carl Warnecke, Halle a. d. S., blickte am 1. Juli auf eine 25jähr. Tätigkeit in genannter Firma zurück. Das Jubiläum stand unter dem Zeichen einer erfolgreichen Arbeit, gelang es doch dem Jubilar, das Werk seines Schwiegervaters, Herrn Carl Warnecke, gemeinsam mit letzterem und seinem Schwager, Herrn Eduard Warnecke, aus verhältnismäßig kleinen Anfängen heraus so zu fördern, daß die Firma heute in der ersten Reihe der deutschen Offset- und Steindruckereien steht, und auch auf dem Gebiete der Feinkartonnagen zu den leistungsfähigsten gehört.

Treue Mitarbeit. *O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schleußig*, Maschinenfabrik für Buchbinderei- und Kartonnagen-Maschinen. Der Magazinverwalter Friedrich Wilhelm Hofmann feierte am 14. Juli sein 25jähriges Jubiläum.

† Herr Buchdruckereibesitzer *Franz Meyer*, Geschäftsführender Gesellschafter der Buchdruckerei F. Hessenland GmbH., *Stettin*, am 28. Juni. Der plötzlich Dahingeschiedene war Vorsitzender des Kreises XI des Deutschen Buchdrucker-Vereins und gehörte somit dem Hauptvorstande dieses Vereins an; er hat sich als solcher um die Vertretung der gemeinsamen Interessen des Faches verdient gemacht.

Am 14. Juli entschlief unerwartet nach langem, schwerem Leiden unser

Herr

Heinrich Weferling

Wir verlieren in dem Entschlafenen unsern ältesten und treuesten Mitarbeiter, der in fast 50jähriger rastloser Tätigkeit seine ganze Arbeitsfreudigkeit und Arbeitskraft unseren Unternehmungen widmete. Sein Andenken wird in unserer Firma stets in Ehren gehalten werden.

Hannov. Geschäftsbücher-Fabrik
W. Oldemeyer Nachfolger

Hannover, den 15. Juli 1925.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer.* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends**
Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post
Bezugspreis für August bei der **Post oder** durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark.
Einzelnummer 30 Reichspfennig
Ausland 40 Reichspfennig
Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

A Z Papier Code
Telegramm-Adresse:
Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher:
Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche **30** Reichspf., auf Umschlagseiten bis **60** Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe **60** Reichspf., für das Ausland **1.50** Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 58 **Berlin, Mittwoch, 22. Juli 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2262

Bis 25. Juli

muß der Bezug der Papier-Zeitung für **Monat August** beim Postamt erneuert sein. Später tritt für Nachlieferungen ein Aufschlag von 20 Pfennig ein auf den

Bezugspreis von 1,50 Mark.

Rechtzeitige Bestellung sichert regelmäßigen Bezug.

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Wie ein Dichter über das Papier denkt

Lord Balfour, Sir James Barrie und der Dichter Rudyard Kipling wurden dieser Tage in Anerkennung ihrer literarischen Verdienste als Ehrenmitglieder in die jahrhundertealte Londoner „Stationers' Company", eine Brüderschaft der Drucker und Papierhändler, aufgenommen. Jeder der drei Genannten wurde von den höchsten Würdenträgern der Brüderschaft an einen Tisch auf einer erhöhten Bühne geführt und dort durch den Meister und die Mitglieder der Brüderschaft begrüßt. Jeder mußte die uralte Erklärung, daß er ein Mitglied werden will, laut verlesen, mit dem Diener der Gemeinschaft abtreten und in die Uniform der Brüder gekleidet wieder vortreten.

Nach dieser Zeremonie fand ein Festessen statt, an dem die drei neuen Brüder begrüßt wurden und den Gruß durch Trinksprüche erwiderten. Die Erwiderung des Dichters Kipling lautete:

„Die mir zuteil gewordene Ehre belädt mich mit einer schweren Verantwortlichkeit. Indessen läßt es sich nicht leugnen, daß die Welt viel glücklicher wäre, wenn Papier und Druck niemals wären erfunden worden. — Wahrscheinlich war es ein Bruder unserer geheimnisvollen Gemeinschaft, der die Erfindung machte, daß, wenn man die Blätter der Papyruspflanze in den lehmigen Wassern des Nils einweicht und dann mit einem Hammer daran schlägt, der erhaltene schmierige Stoff zusammenklebt und etwas ergibt, das wie Papier aussieht. Deshalb nannten wir es Papier, und wir lieferten es als Schreibmittel ab, und die Leute begannen, darauf mit ihren Rohrfedern zu schreiben. Als wir im Laufe der Zeit alles Grünzeug aus dem Niltal entwurzelt hatten, als wir das gemästete Kalb und das ungemästete Kalb und das ungeborene Kalb getötet hatten, um Pergament zu machen, rissen wir die paar Lumpen vom Rücken der Bettler, mahlten sie und machten Stoff daraus, um immer mehr und mehr Schreibpapier zu haben. Warum haben wir das getan? Weil irgendeine verzweifelte Seele, ungeduldig über die langsame Handwerkskunst der Vergangenheit, eine Vorrichtung erfand, die man Druckerpresse nannte. Da aber eine Druckerpresse ohne Papier ebenso unschädlich ist wie eine ungeladene Flinte, haben wir sie sofort mit Papier gestopft, mit dem herrlichen Papier aus der Zeit Caxton's, und wir verbesserten die Druckerpresse und wir erzeugten besondere Farben dafür. Wir schufen auch das Geschäft des Verlegers und Buchhändlers.

Auf diese Weise ließen wir die zweite Plage auf die leidende Menschheit los. Seit diesem furchtbaren Ereignis gab es kein Verbrechen in den zehn Geboten, angefangen vom Schreiben anonymer Briefe bis zur Verbreitung des Idealismus, das wir nicht gepflegt, verbreitet und volkstümlich gemacht hätten. Gelegentlich haben wir auch in den bösen Geist eines niemals leeren Papierkorbes Leben gebracht."

Der neue deutsch-belgische Handelsvertrag

Dem Reichstag ist soeben der Entwurf eines Gesetzes über ein vorläufiges Handelsabkommen zwischen Deutschland und der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion zur Beschlußfassung vorgelegt worden, nachdem derselbe die Zustimmung des Reichsrates erhalten hatte.

Das Abkommen beruht auf dem Grundsatz der vollen gegenseitigen Meistbegünstigung, die nur auf einem Gebiet eine zeitliche Einschränkung erleidet. Der Grundsatz der Meistbegünstigung wird sofort und uneingeschränkt verwirklicht auf dem Gebiete des Aufenthalts- und Niederlassungsrechts, des Betriebs von Handel und Gewerbe, des Erwerbs von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, der Besteuerung und der inneren Abgaben, der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr, der Behandlung der Handlungsreisenden und Warenmuster, der Tätigkeit von Handelsgesellschaften, des Verkehrs auf den Eisenbahnen und der See-, Küsten- und Binnenschiffahrt. Auch auf zolltarifarischem Gebiet haben sich beide Länder grundsätzlich die gegenseitige volle Meistbegünstigung zugesagt, jedoch mit der zeitlichen Einschränkung, daß für eine Uebergangszeit von sechs und zwölf Monaten eine Reihe von Waren von der Meistbegünstigung noch ausgenommen sein soll.

Hosted by Google

Aus dem Inhalt des Abkommens:

Artikel 6: Der gegenseitige Warenverkehr soll durch keinerlei Ein- und Ausfuhrverbote oder -Beschränkungen gehemmt werden.

Die vertragschließenden Teile behalten sich jedoch vor, die Ein- und Ausfuhr, sofern es gleichzeitig und in gleicher Weise gegenüber allen Ländern geschieht, bei denen die gleichen Voraussetzungen vorliegen, in besonders bezeichneten Fällen zu verbieten oder zu beschränken.

Artikel 8: Kaufleute, Fabrikanten und andere Gewerbetreibende, welche sich durch den Besitz einer von den Behörden des Heimatlandes ausgestellten Gewerbelegitimationskarte darüber ausweisen, daß sie in den Gebieten eines der vertragschließenden Teile, wo sie ihren Wohnsitz haben, zum Handels- oder Gewerbebetriebe berechtigt sind, und daß sie daselbst die gesetzlichen Steuern und Abgaben entrichtet haben, sollen befugt sein, in den Gebieten des andern vertragschließenden Teiles persönlich oder durch in ihren Diensten stehende Reisende bei Kaufleuten in offenen Verkaufsstellen oder bei solchen Personen, die die Waren erzeugen, Warenankäufe zu machen, oder bei Kaufleuten, in deren Geschäftsräumen oder bei solchen Personen, in deren Geschäftsbetrieb Waren der angebotenen Art Verwendung finden, Bestellungen zu suchen, ohne aus diesem Anlaß einer weiteren Steuer oder Abgabe unterworfen zu sein. Sie dürfen dabei Warenproben und Muster mit sich führen.

Artikel 15: Die Bestimmungen des vorliegenden Vertrages finden Anwendung auf die belgische Kongokolonie und auf die von Belgien in Afrika verwalteten Gebiete.

Artikel 17: Der gegenwärtige Vertrag soll ratifiziert werden und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden.

Der Vertrag soll am fünfzehnten Tag nach der Ratifikation in Kraft treten. Er kann von beiden vertragschließenden Teilen innerhalb einer Frist von sechs Monaten gekündigt werden; diese Kündigung kann jedoch keinesfalls vor Ablauf einer Frist von 18 Monaten, gerechnet vom Tage des Inkrafttretens des Abkommens, erfolgen.

Aus dem Schlußprotokoll: Die in den Anlagen I und III für die darin aufgeführten Waren festgesetzten Zollsätze können heraufgesetzt werden, aber nur dann, wenn der durchschnittliche Index der Großhandelspreise in Belgien gegenüber der Zeit des Vertragsabschlusses eine Erhöhung von mindestens 20 vH aufweist. Die Zollsätze dürfen nur im Verhältnis der Steigerung des durchschnittlichen Index erhöht werden. Die Zölle müssen wieder auf den alten Stand herabgesetzt werden, sobald der Index den Stand zur Zeit des Vertragsabschlusses erreicht hat.

Die Belgisch-Luxemburgische Union behält sich außerdem das Recht vor, die auf Grund des gegenwärtigen Abkommens gewonnenen Wertzollsätze in gleichwertige spezifische Zollsätze umzuwandeln.

Sofern die vertragschließenden Parteien es für notwendig halten, die Ein- und Ausfuhr für einige Waren weiterhin zu verbieten oder zu beschränken, so werden sie Verzeichnisse dieser Waren vor der Ratifikation des Abkommens sich gegenseitig mitteilen. Sie kommen außerdem überein, in dieser Hinsicht die Bestimmungen des am 3. November 1923 in Genf abgeschlossenen Abkommens über die Vereinfachung der Zollförmlichkeiten anzuwenden.

Vorübergehende Ausnahmen von der beiderseitigen *Meistbegünstigung* (für eine Zeit von sechs bzw. zwölf Monaten) sind in den Anlagen I (Eingangszoll in Belgien und Luxemburg) und II (Eingangszoll in Deutschland) aufgeführt.

Nachstehend haben wir ersichtlich gemacht, welche Erzeugnisse für unsere Leser in den Anlagen I bis IV in Frage kommen.

In der Anlage I haben wir in der letzten Spalte den belgischen Zollsatz des Mindesttarifes aufgeführt, auf den Deutschland vorläufig keinen Anspruch erheben kann.

In der Anlage III haben wir in der letzten Spalte den belgischen Zollsatz des Mindesttarifes aufgeführt, um erkennen zu lassen, worin das belgische Zugeständnis besteht. Es handelt sich hier um Zollbindungen und Zollermäßigungen. Bei den Tarifnummern, bei denen die Zollsätze gebunden worden sind, hat sich Belgien verpflichtet, während der Dauer des Vertrages den Zollsatz nicht zu erhöhen.

Ausnahmen von der belgischen Meistbegünstigung.

Aus Anlage I: Tarifnummer 734. *Zeitungspapier.* (Geltungsdauer ein Jahr.) Eingangszölle für 100 kg 8 Fr., Mindesttarif 4 Fr.

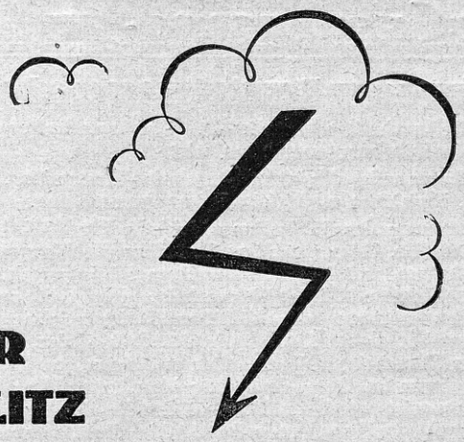
Ausnahmen von der deutschen Meistbegünstigung.

Aus Anlage II. Nr. 655. *Pergamentpapier.* (Geltungsdauer sechs Monate.) Zollsatz: der jeweilige autonome Zollsatz.

Anlage III. *Zolltarifarische Zugeständnisse in Belgien.*

Tarifnummer	Bezeichnung der Waren	Zollsatz f. 100 kg in Frk.	Erhöhungskoeffizt.	Mindesttarif
724	Pappe, gewöhnliche, in Rollen oder Bogen, im Gewichte von 300 g und mehr auf 1 qm:			
	a) nicht überzogen	4	3	12
	b) auf einer oder beiden Seiten mit weißem oder farbigem Papier überzogen	5	3	15
725	Pappe aus Filz, in Rollen oder Bogen, im Gewichte von 150 g und mehr auf 1 qm	4	3	12
726	Fließpapier, Fließpappe und Filtrierpapier, in Bogen oder Rollen	7	3	21
730	Papier und Pappe zum Einwickeln, gewöhnliches, in Bogen oder Rollen, mit oder ohne Ueberzug aus einer Teerschicht (sogenanntes gewachstes), gefirnißt oder nicht, mit Geweben oder einer Zwischenlage von Geweben, auch aus Metall	6	3	18
731	Papier und Pappe zum Einwickeln, gewöhnliche, in Bogen oder Rollen, gewellt, gemodelt, in Falten gelegt, uneben, auch durch einen anderen Papierbogen verstärkt	6	3	18
736	Papier, gefettetes, zum Vervielfältigen, Durchschreibpapier für Bleistift, Schreibgriffel oder Schreibmaschine, Kohlepapier genannt	40	3	120
737	Schmirgel-, Glas- und Kieselpapier und -pappe und ähnliches	10	3	30
aus 739	Pappe, mit schweren Oelen, mit Kohlenteer oder Petroleum getränkt (geteertes Papier und geteerte Pappe) und ähnliche:			
	b) andere (als mit Petroleumschweröl):			
	1. Sand-, Glas-, Kieselpappe	4	3	12
740	Papier mit Tabaklauge, Parfüm getränkt, Reagenzpapier, desinfizierendes Papier, chemisches Papier, Fliegenpapier und ähnliches, auch bedruckt	40	4	160
756	Mappen, Ziehdeckel, mit oder ohne Schließvorrichtung, bedruckt oder nicht	25	4	100
aus 779	Postkarten, Ansichtskarten, Glückwunschkarten und andere ähnliche Karten, auch in Bogen oder Büchern eingeführt:			
	b) mit anderem Druck (als photographischem Aufdruck):			
	3. drei- oder mehrfarbig oder mit der Hand gemalt	100	4,5	500
780	Postkarten, Ansichtskarten, Glückwunschkarten und -briefe, Bilder für das erste Abendmahl und andere gottesdienstliche Bilder, Taschenkalender, alle illustrierten oder Phantasiekarten, -briefe und -gegenstände, anderweit nicht aufgeführt, mit Geweben, Bändern, natürlichen oder künstlichen Blumen, Glimmer, Zelluloid oder mit anderen gleichartigen Stoffen verziert oder unter Verwendung von anderen Verzierungen oder Bildern	200	3,5	800
aus 781	Kalender auf Pappe geklebt und Abreißkalender, vide poches, Zeitungsmappen und ähnliche Artikel:			
	c) drei- und mehrfarbig	70	3,5	280
aus 782	Drucksachen aller Art, ohne Illustrationen, anderweit nicht aufgeführt, ohne Rücksicht auf das Herstellungsverfahren, auf Papier, Kartonpapier oder Pappe, im Gewichte auf 1 qm von:			
	a) weniger als 200 g:			
	3. drei- und mehrfarbig	50	3,5	200
	b) 200 bis 300 g:			
	3. drei- und mehrfarbig	45	3,5	180
	c) 500 g und mehr:			
	3. drei- und mehrfarbig	40	3,5	160
aus 783	Drucksachen aller Art mit Illustrationen, anderweitig nicht aufgeführt, ohne Rücksicht auf das Herstellungsverfahren, auf Papier, Kartonpapier oder Pappe, im Gewichte auf 1 qm von:			
	a) weniger als 200 g:			
	3. drei- und mehrfarbig	100	3,5	400
	b) 200 bis 500 g:			
	3. drei- und mehrfarbig	90	3,5	360
	c) 500 g und mehr:			
	3. drei- und mehrfarbig	90	3,5	360
aus 784	Bilder, Vignetten, Etiketten, Chromdrucke, Plakate, Stiche, stichähnliche Drucke, Photographien, Photogravüren und alle anderweit nicht aufgeführten Bildwerke, ohne Rücksicht auf das Herstellungsverfahren, auf Papier, Kartonpapier oder Pappe, im Gewichte auf 1 qm von:			
	a) weniger als 200 g:			
	3. drei- und mehrfarbig	150	3,5	600
	b) 200 bis 500 g:			
	3. drei- und mehrfarbig	135	3,5	540
	c) 500 g und mehr:			
	3. drei- und mehrfarbig	120	3,5	480

Hosted by Google



WIE DER BLITZ

AUS HEITERM HIMMEL

ZÜNDEN

IHRE ANZEIGEN

UNTER BENUTZUNG DER

PFEILDRUCKSTOCKE

VON

J. G. SCHELTER & GIESECKE

SCHRIFTGIESSEREI, LEIPZIG

Musterblätter gern zu Diensten

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate
Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254

Pausleinen

Marken:
„Clarissa"
und
„Marina"
in sechs verschied. Breiten von 75 bis 140 cm

Fabrikanten:

Netter & Eisig

Weberei, Bleicherei, Färberei, Appretur
Fabrikation von Bucheinbandstoffen,
Kunstleder, Pausleinen

Göppingen (Württemberg)

(A 7727

Zwei grosse Messenummern der Papier-Zeitung

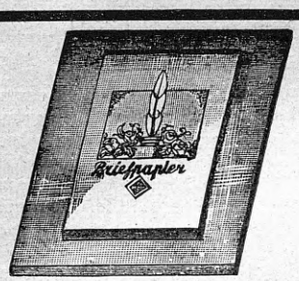
Berlin SW 11

Vormeßnummer vom 15. 8. 25 Auflage 14000
Hauptmeßnummer v. 29. 8. 25 Auflage 16000

Jede Nummer enthält ein-, zwei- und dreifarbige Anzeigen

Messe-Aussteller werden gebeten, Sonderwünsche bezüglich Satz und Plazierung umgehend an unsere Werbe-Abteilung zu richten

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.
Berlin SW 11, Dessauer Straße 2



MEY

Schreibblöcke

Die gute Qualität!

MEY & EDLICH :: LEIPZIG-PLAGWITZ

Briefordner- und Schreibwarenfabrik

Auslieferungs-Lager: Berlin SO, W. Zwirner & Co., Oranien-Str. 188

Hosted by Google

Anlage IV. *Zolltarifarische Zugeständnisse in Deutschland.*

Tarifnummer	Bezeichnung der Waren	Zollsatz für 1 dz in M.
aus 655	Pergamentpapier	9,50
aus 656	Mit Baryt überstrichenes Papier	12,00
aus 663	Albuminpapier, nicht lichtempfindlich, nicht in Aufmachungen für den Einzelverkauf	15,00
	Photographisches Papier, lichtempfindlich, auch in Aufmachungen für den Einzelverkauf:	
	Eisensalzpapier (Lichtpauspapier)	30,00
	anderes	60,00
aus 664	Gelatinepapier	15,00

Hinsichtlich der Auslegung der nachstehend genannten Artikel des belgischen Zolltarifes ist im Schlußprotokoll noch folgendes vereinbart worden:

Zu Tarifnummer 771. (Mindesttarif 20 vH des Wertes.) Unter diese Position fallen auch Alphabete, botanische und zoologische Atlanten, illustrierte Märchen- und Geschichtensammlungen, Bilderbücher, auch mit Ueberraschungen usw., zum Gebrauch für Kinder, wenn diese Artikel entweder aus Blättern von Pappe im Gewichte von 300 g und mehr auf 1 qm oder aus auf Gewebe aufgezogenem Papier hergestellt sind.

Zu Tarifnummer 775. (Zollfrei.) Unter diese Nummer fallen Bücher und Broschüren, enthaltend schwarze oder farbige Wiedergaben von Kunstwerken (Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen usw.) und von allen Kunst- oder Sammlungsgegenständen, die keine Handelsware bilden. Die gleiche Behandlung wie Bücher erfahren Bücherverzeichnisse sowie Kataloge von wissenschaftlichem Material und von Lehrmitteln.

Zu Tarifnummer 781. (Einfarbig-Mindesttarif 120, Zweifarbig-Mindesttarif 200, Drei- und Mehrfarbig-Vertragssatz 245 Franken für 1 dz.) Bei Abreißkalendern, deren Block mit einer Bedeckung oder mit einem Titelblatt in mehreren Farben versehen ist, braucht die Art des Druckes dieser letzteren nicht berücksichtigt zu werden. Ebenso soll ein Kalender, bei dem jedes einzelne Blatt ganz in einer einzigen Farbe bedruckt ist, wobei jedoch die Abstufung der Farbe von Blatt zu Blatt verschieden ist, als ein einfarbiger Druck angesehen werden.

Zu Tarifnummer 1214. (Zollfrei.) Als Kunst- und Sammlungsgegenstände, die keine Handelsware bilden, sind anzusehen die Radierungen, Stiche und andere ähnliche Kunstdrucke, die vermittels Tiefdruck auf Metallplatten hergestellt werden, auch in verschiedenen Farben, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Die Werke müssen von der Hand des Künstlers gezeichnet sein;
2. sie müssen auf handgeschöpftem Papier auf nicht beschnittenen Blättern hergestellt sein, einen Rand haben und die Vertiefung der Platte aufweisen;
3. die Sendungen dürfen nicht mehr als 10 Stücke desselben Werkes umfassen.

Zu Nummer 779, 782, 783 und 784. Die Bestimmungen der Anmerkung 1 zu den Nummern 779, 781, 782, 783 und 784 des belgischen Tarifes werden in dem Sinne ausgelegt, daß das Firnissen, Gelatinieren, Gummieren, Gaufrieren in erhabener Arbeit zwar für die Bestimmung der Farbenzahl berücksichtigt werden, daß aber das Satinieren oder andere gleichartige Behandlungen außer Betracht bleiben.

Die Standesbezeichnung „Kaufmann"

Die Frage, ob es möglich ist, durch bestimmte Vorschriften über Lehrzeit und Prüfungen einen gesetzlichen Schutz der Bezeichnung „Kaufmann" zu erreichen, ist von den Handelskammern bereits erörtert worden. Auch neuerdings hat die Handelskammer Chemnitz den schon früher eingenommenen Standpunkt vertreten, daß eine Regelung dieser Frage in der praktischen Durchführung auf außerordentliche Schwierigkeiten stoßen muß. Es würde dem Begriff „Kaufmann" eine Bedeutung beigelegt, die völlig von der im § 1 HGB gesetzlich festgelegten Begriffsbestimmung abweicht. Nach der gesetzlichen Regelung ist Kaufmann jeder, der ein Handelsgewerbe betreibt, ohne Rücksicht darauf, ob es physische oder juristische Personen sind. Letztere haben durch § 6 HGB. in dieser Hinsicht noch eine besondere Regelung erfahren. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die gesetzliche Begriffsbestimmung oft in der Praxis insofern nicht beachtet wird, als sich Direktoren von Aktiengesellschaften, Handlungsgehilfen u. a. als Kaufleute bezeichnen, so hat diese Art der Benennung sich im Laufe der Jahrzehnte bereits so in der Verkehrsanschauung eingewurzelt, daß es zweifellos zu Verwirrungen führen würde, wenn neben den rechtlichen Begriff „Kaufmann" eine neue gesetzliche Standesbezeichnung gesetzt würde oder wenn diese gar an Stelle der gesetzlichen Begriffsbestimmung treten sollte. Letzteres ist auch um deswillen kaum durchführbar, weil die im HGB. enthaltene Definition auch für andere Reichs- und Landesgesetze auf Privat und namentlich auf handelsrechtlichem Gebiete, aber auch für das öffentliche Recht maßgebend geworden ist. Für die gleichzeitig mit dem HGB. oder später erlassenen Gesetze gilt dies nach der Rechtsprechung ohne weiteres. Für die früheren Gesetze ergibt es sich aus Art. 3 des Einführungsgesetzes zum HGB. — So sehr es auch einerseits zu begrüßen wäre, wenn ähnlich wie in der Gewerbeordnung die Bezeichnung „Meister" und „Gesellen" auch die Bezeichnung „Kaufmann" geschützt würde, so ist anderseits aus den angeführten Gründen die Herbeiführung dieses Schutzes nicht möglich. -s

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Der Niederschrift über die 44. Genossenschaftsversammlung am 16. Juni in Lüneburg entnehmen wir:

Der Vorsitzende des Genossenschafts-Vorstandes, Herr Kom.-Rat Steinbock, Frankfurt a. O., leitete die Versammlung.

1. Erstattung des Verwaltungsberichtes für 1924. Der Geschäftsführer, Herr Dr. Meesmann, berichtet über die Hauptzahlen des abgelaufenen Jahres, wobei er den ständigen Rückgang der Zahl der erstmals entschädigten Unfälle hervorhebt, der wohl zum großen Teil als günstige Wirkung der Unfallverhütungstätigkeit anzusehen sei. Weiter erwähnt er die Einführung der Unfallbilder, die besser als die gedruckten Vorschriften die Arbeiter auf besondere Unfallgefahren und die Maßnahmen zu ihrer Verhütung hinweisen. An Verbesserung der Darstellungsweise werde im Verband der Berufsgenossenschaften ständig gearbeitet, insbesondere solle künftig die Photographie als Hilfsmittel verwendet werden, um möglichst einwandfreie Bilder zu erzielen. Die Umlage für 1924 sei im Hinblick auf die schwierige wirtschaftliche Lage so niedrig wie möglich bemessen worden, insbesondere habe der Vorstand von einem Zuschlag zur Rücklage abgesehen. Der Durchschnittsbeitrag für 1924 stelle sich zwar etwas höher als der des letzten Friedensjahres 1913, sei aber wesentlich niedriger als der Durchschnittsbeitrag früherer Jahre.

Der Bericht wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

2. Rechnungsablage für 1924. Der Vorsitzende legt die Jahresrechnung für 1924 vor und teilt mit, daß dieselbe von dem Revisor der berufsgenossenschaftlichen Zentralrevisionsstelle sowie von dem Rechnungsprüfungsausschuß geprüft und in Ordnung befunden worden sei. Die Versammlung erteilt hierauf dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung.

3. Voranschlag für 1926. Der Geschäftsführer trägt den vom Genossenschaftsvorstand aufgestellten Entwurf eines Voranschlags vor und erläutert die einzelnen Spaltensummen. Der Voranschlag, der mit einer Gesamtsumme von 93 600 Mark abschließt, wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1925. Der Rechnungsprüfungsausschuß bestand bisher aus folgenden Herren: Mitglieder: 1. Wilh. Euler jr., Bensheim; 2. Adolf Glatz, Neidenfels; Adolf Hoffmann, Mainz-Kostheim. Ersatzmänner: 1. Dr. Bloch, Oberlahnstein; 2. Direktor Staebe, Aschaffenburg; 3. Ing. O. Küstner, Hanau.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden die bisherigen Mitglieder und Ersatzmänner mit dem Ausdruck des Dankes für ihre seitherige Mühewaltung sämtlich wiedergewählt.

5. Bericht über Aenderungen in der Unfallversicherung. Der Geschäftsführer, Herr Dr. Meesmann, berichtet über die Beschlüsse erster Lesung des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstags zu dem Gesetzentwurf über Aenderungen in der Unfallversicherung, wobei er insbesondere die finanzielle Wirkung dieser Beschlüsse, die weit über die Vorschläge der Regierung hinausgehen, darlegt. Er schlägt namens des Genossenschafts-Vorstandes vor, zu der Angelegenheit durch Annahme folgender Erklärung Stellung zu nehmen:

„Die heutige Genossenschaftsversammlung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft hat aus den Beschlüssen erster Lesung des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages zum Gesetzentwurf über Unfallversicherung entnommen, daß danach die Rentenlast der Berufsgenossenschaften um etwa das 1½ fache der jetzigen Last vermehrt würde und daß eine Reihe von Bestimmungen vorgesehen sind, die die Verwaltung sehr verumständlichen und verteuern würden. Die Versammlung findet es unbegreiflich, daß der Reichstagsausschuß die Lage so verkennt, daß er der durch Kriegslasten und soziale Beiträge, ferner durch Erschwerung ihrer Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit schwer bedrückten deutschen Wirtschaft derartige Neubelastungen zumutet, die das wohlhabendere Ausland in diesem Maße nicht kennt. Die Versammlung fordert unbedingt Revision dieser Beschlüsse im Sinne der sachverständigen Vorschläge der Berufsgenossenschaften."

Der Vorsitzende betont die Notwendigkeit, daß die einzelnen Vorstandsmitglieder und Delegierten die ihnen nahestehenden Reichstagsabgeordneten persönlich auf die ruinöse Wirkung der Kommissionsbeschlüsse hinweisen, auch die wirtschaftlichen Verbände gelegentlich ihrer Hamburger Tagung zu einer Stellungnahme im gleichen Sinne veranlaßt werden. Material hierfür werde den Teilnehmern von der Geschäftsführung in gedrängter Form baldigst zugehen.

Herr Direktor Jost weist noch auf den Rückgang der Erzeugung der Papierindustrie hin, die im Jahre 1913 22 Tonnen, im Jahre 1924 aber nur 16 Tonnen pro Arbeiter betragen habe. Es sei ein Unding, auf der einen Seite die Arbeitszeit herabzusetzen und damit die Produktion zu vermindern, auf der anderen Seite der Industrie neue Lasten aufzubürden.

Die Erklärung findet hiernach einstimmige Annahme. Sie wird dem Reichstagsausschuß mit Rücksicht auf die im Gang befindliche zweite Lesung telegraphisch übermittelt.

Hosted by Google

Reinhardt

(FÖRSTE & TROMM)
die richtige
LINIER-MASCHINE

Vorbildlich in Konstruktion u. Leistungsfähigkeit. 45jährige Erfahrung.

G. E. Reinhardt, Abt. Förste & Tromm
Leipzig-Connewitz 111b

Maschinenfabrik Julius Fischer
Nordhausen am Harz
Gegründet 1838

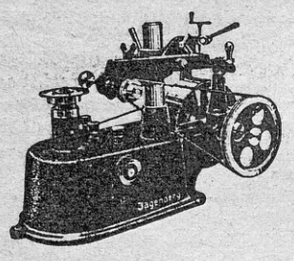
baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen
Spezialmaschinen und komplette Einrichtungen für Papier-Streichereien
zur Herstellung v. Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckereien und sonstige Zwecke der Papierveredelung
(A 8439

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. L. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ∎ Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

Jagenberg „Schleifer"



die unübertreffliche
Präzisions-Tellermesser-Schleifmaschine
darf in keinem Rollenschneidebetrieb fehlen!

A9216) **Die Hauptvorzüge:**

Die Messer bleiben beim Schleifen auf den Naben	Dadurch können sie schnell aufgesetzt u. ausgewechselt werden
Der Schliff erfolgt feinfühlig und schlagfrei	Dadurch keine störende Gratbildung; der Außenrand der Messer bleibt immer genau rund
Der Antrieb erfolgt durch elastische Spiralfedern	Dadurch kann die Feineinstellung und die Verstellung des Schleifscheibenhalters während des Betriebes erfolgen
Die Maschine ist klein u. handlich	Dadurch geringer Raum- und Kraftbedarf
Rollenschneide - Messer werden fast mühelos ständig scharf gehalten	Dadurch genauer Schnitt und gute Rollentrennung; wenig Ausschuß; Gewinn an Zeit und Geld

Deshalb rentiert sich die Ausgabe für die wichtige kleine Maschine hundertfach

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Ösub-SCHNELLHEFTER

EINFACHSTE HANDHABUNG
OHNE LOCHUNG

THOMANN Schnellhefter

THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Hosted by Google

6. Niederschlagung zuviel gezahlter Rentenbeträge. Nach Mitteilung der Geschäftsführung handelt es sich um folgende Fälle: 1. Johann Viesehöfer-Arnsberg 224.56 M., 2. Eugen Bischoff-Gernsbach 54.44 M., 3. Paul Bensch-Gommerau 2 M., 4. Josef Piehl-Irchwitz 113.85 M.

In dem Fall unter 1 ist dem Verletzten durch Urteil des Oberversicherungsamts eine Rente zugesprochen, auf Rekurs der Genossenschaft vom Reichsversicherungsamt jedoch wieder aberkannt worden. Im zweiten Fall erfolgte die Zuvielzahlung infolge Vorschußleistung. In dem Falle 3 war ursprünglich eine Rentengewährung in Aussicht genommen, doch wurde später von der Sektion die Entschädigung abgelehnt. Im letzten Falle wurde der Witwe Piehl für die Zeit vom 1. November 1923 bis 30. November 1923 infolge eines Versehens die Rente aus einem höheren Grundbetrag gezahlt. Die Witwe hat daher 227.70 M. zu Unrecht erhalten. Mit Rücksicht auf ihre bedürftige Lage soll im Einverständnis mit der Sektion nur die Hälfte mit 113.85 Mark von den weiteren Rentenbezügen einbehalten werden.

Nach Vorschlag des Vorstandes wird die Niederschlagung der zuvielgezahlten Beträge einstimmig beschlossen. Ferner wird nach Antrag des Vorstandes beschlossen, daß über derartige Niederschlagungen künftig der Genossenschafts-Vorstand selbständig entscheiden soll.

7. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten. Der Vorsitzende teilt mit, daß Herr Robert Hoesch leider infolge Ausscheidens aus der Industrie sein Amt als Vorstandsmitglied und erster stellvertretender Vorsitzender niedergelegt habe. Der Vorstand habe an seiner Stelle den bisherigen zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Erhard Grözinger zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden und Herrn Dr. Kumpfmiller zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Ferner teilt er mit, daß der Vorstand beschlossen habe, die nächstjährige Genossenschaftsversammlung an einem Ort im Rheinland abzuhalten und zwar möglichst in der Nähe des Sitzungsortes der wirtschaftlichen Verbände.

Die Versammlung nimmt hiervon zustimmend Kenntnis.

Zum Schluß spricht der Vorsitzende der Geschäftsführung den Dank der Genossenschaft für ihre Tätigkeit aus, während Herr Direktor Jost dem Dank der Versammlung an die Mitglieder des Genossenschafts-Vorstandes und insbesondere seinem Vorsitzenden, Herrn Kom.-Rat Steinbock, Ausdruck gibt.

Die Lage auf dem Papiermarkt

(Zu Nr. 53, Seite 2064)

Die Lage der Papierfabriken ist aus den Zeilen des Herrn Fabrikdirektors, am besten aber *zwischen den Zeilen*, zu lesen.

Papier bleibt selbst bei uns Fachleuten ein unerhört erhöhter Artikel und muß die Folgen dieser Erhöhungen überstehen. Sobald später auf vernünftige Kalkulationen bestehende Preise eintreten, wird sich auch wieder das Geschäft beleben.

Ganz zu übersehen scheint der Herr Direktor, daß bei den Verarbeitern noch viel schlimmere Zustände in bezug auf Zahlung herrschen, denn der Verarbeiter kann keine Zinsen usw. berechnen, sonst hat er in einem Vierteljahr keine Abnehmer mehr. Auch die Papierfabrikanten müssen den allgemeinen Verhältnissen mehr Rechnung tragen, dann werden auch die sich immer mehr verschärfenden Gegensätze zwischen Verarbeiter und Papierfabrikant sich mäßigen.

Warum muß das Inland höhere Preise bezahlen, als das Ausland? — Diese Frage eingehend beantwortet zu sehen ist mir von dem Herrn Direktor erwünscht. Wir Verarbeiter wollen nicht verkennen, daß wir unbedingt das Exportgeschäft pflegen müssen, doch darf dieses nicht auf Kosten des Inlandes, resp. der Verbraucher geschehen. Hat doch Herr Dr. Schacht selbst in einer kürzlich gehaltenen Ansprache angedeutet, daß die Monopolstellung der Kartelle nur verteuernd wirke und dadurch ein möglicher Preisabbau verhindert wird. — Hierüber eingehend uns Verarbeiter zu unterrichten, bitte ich im Namen vieler Verarbeiter. *Tüten- und Papierwarenfabrik*

Sächsische Papier- und Pappen-Industrie

Lagebericht vom Juni 1925

Die Wirtschaftslage der Papier erzeugenden Industrie des Westerzgebirges mit ihren verschiedenen Verzweigungen wird weiter als günstig bezeichnet, wenngleich in der eigentlichen Papierherstellung Klagen darüber laut wurden, daß neue Aufträge nicht erteilt wurden. Die wirtschaftliche Lage der Zellstoffindustrie hat sich gegen den Monat Mai in keiner Weise geändert. Im Monat Juni war die Papierindustrie noch voll beschäftigt. Der Eingang von Inlandsaufträgen war ausreichend, ließ aber in letzter Zeit beträchtlich nach. Auf Auslandsgeschäfte mußte im wesentlichen verzichtet werden, da die Preise noch immer verlustbringend sind. Die Eindeckung mit Rohstoffen bot im allgemeinen keine Schwierigkeiten, nur ist infolge der anhaltenden Trockenheit der Holzstoff etwas knapp geworden. Die Kreditbeschaffung war nach wie vor sehr schwierig. Kundenzahlungen gehen langsam ein, und die Beanspruchung längerer Zahlungsziele ist die Regel geworden.

Sitzungen. Der Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg, gibt folgende Sitzungstermine bekannt: Mittwoch, den 29. Juli 1925, vorm. 10 Uhr: Kommissionssitzung; Freitag, den 31. Juli, nachmittags 1 Uhr: Paritätische Verhandlungen mit den Gewerkschaften betr. Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrages.

Warnung vor neuer Pappenpreiserhöhung

Die Pappenpreise sollen in der am 24. Juli stattfindenden Sitzung abermals erhöht werden. Vor dieser beabsichtigten Pappenpreiserhöhung warne ich dringend:

Die Konjunktur ist abflauend, und für Kartonnagen-Fabriken ist es sehr schwer, Beschäftigung zu finden. In Verbraucherkreisen herrscht ein großer Unwille darüber, daß die Preise für Pappen und damit für Kartonnagen fortgesetzt steigen, während allgemein ein Preisabbau angestrebt wird. Die Verbraucher erklären die Kartonnagenpreise für unerschwinglich. Man geht immer mehr zur Verwendung von dünnen Holzkisten über, weil solche z. B. in Bayern und Thüringen billiger sind wie starke Pappkartons.

Eine neue Preiserhöhung wird m. W. teilweise sogar in Erzeugerkreisen als unverantwortlich bezeichnet. Dem Kartonnagenfach würde sie bei der abflauenden Konjunktur doppelten Schaden bringen. Das Geschäft würde zurückgehen und die zu festen Preisen hereingenommenen Aufträge würden unerträgliche Verluste bringen.

Warum wollen weiter die Pappen-Fabrikanten im Inlande nicht zu festen Preisen verkaufen, wie sie das im Auslande tun? Die Klausel „zu dem am Tage der Lieferung gültigen Konventionspreis" hat heute keinerlei Berechtigung mehr. Sie wird von keinem Pappen-Fabrikanten bei Verkäufen im Auslande angewandt. Von finnischen Pappen-Fabriken kaufen deutsche Kartonnagen-Fabrikanten mit größerem Bedarf heute schon vielfach und stets zu billigeren Preisen fest. Es ist dringend notwendig, daß der deutsche Fabrikant Aufträge nur zu festen Preisen hereinnimmt. Mag er dann nur die Aufträge annehmen, die er in vier bis sechs Wochen herauszuarbeiten in der Lage ist. Lieferzeiten von vier und mehr Monaten sind bei Pappen ein Unding.

Wie ungleichmäßig die Pappen-Fabriken den deutschen und ausländischen Abnehmer bisher behandeln, geht aus folgendem Fall hervor:

Ein holländischer Großhändler liefert mir noch heute deutsche Maschinenlederpappe in handelsüblicher Qualität in Extraformaten also aus Sonderanfertigung, zum Preise von hfl. 14,50, das sind etwa 24,50 Mark für 100 kg frei meiner deutschen Empfangsstation. Klingt es nicht unglaublich, daß man deutsche Waren vom ausländischen Händler, der auch noch daran verdient, billiger kaufen kann wie von deutschen Fabrikanten selbst? Das findet aber seine Erklärung darin, daß deutsche Pappenfabriken ins Ausland große Posten zu festen Preisen verkauften und infolgedessen den deutschen Fabrikanten überhaupt nicht oder erst nach Monaten bedienen. Die alten, langfristigen, ausländischen Aufträge sind natürlich für die Pappen-Fabrikanten verlustbringend, und der deutsche Verarbeiter soll die hohen Preise bezahlen, um die so entstandenen Verluste zu decken. Gerade ins Ausland liefernde Fabriken sind es, die so sehr auf die Preiserhöhung drängen, während andere Fabriken eine solche Preiserhöhung für ungerechtfertigt erklären. Es kann deshalb nur dringend gewünscht werden, daß die Preiserhöhung nicht zustande kommt, damit sowohl die Pappen-Fabrikanten wie die Kartonnagen-Fabrikanten vor unübersehbarem Schaden bewahrt bleiben.

Pappen-Verbraucher

Neufestsetzung der Pappenpreise. Die Verkaufs-Vereinigung Deutscher Pappenfabrikanten hat den Zentralverband Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten EV. (Berlin C, Jüdenstr. 53) zu einer am *Montag, dem 24. Juli*, in *Dresden*, Hotel Bellevue, vormittags 9¼ Uhr, stattfindenden Sitzung des Preisfestsetzungsausschusses der Verkaufsvereinigung sowie des Gesamtausschusses der Pappenfabrikanten Deutschlands eingeladen. In dieser Sitzung wird über neue Pappenpreise beschlossen werden.

Süddeutscher Papier-Holzmarkt

Ziemlich fest liegt, trotz der sommerlichen Stille, der Papierholzmarkt. Die Industrie ist gut beschäftigt und tritt mit laufender Nachfrage an den Markt, der nur geringes Angebot gegenübersteht, so daß es hier teilweise zu Preissteigerungen kam. So verkaufte das Forstamt Steben in Oberfranken einen Posten freihändig zu 148 v. H. Bezirksgrundpreise. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß der Holzmarkt in Bayern in der letzten Woche ziemlich unverändert geblieben ist. Doch herrscht überall Zurückhaltung, da die Aussichten für den weiteren Verlauf ungewiß sind. Erzeuger und Käufer stehen sich abwartend gegenüber. Alles wird hier in erster Linie davon abhängen, wie sich die weitere Entwicklung der politischen und Geldwirtschaftslage, vor allem auch der Geldverhältnisse, gestaltet.

(Nach „M. N. N.")

Lohn-Schiedspruch in der Holz- und Papierstoff-Indu

Im Lohnstreit dieser Industrie wurde unter dem Vorsitz eines Vertreters des Reichskommissars folgender Schiedspruch gefällt: 1. Sätze des Lohnabkommens vom 30. März 1925 werden mit Wirkung vom 1. Juli 1925 an durchgehend durch das ganze Schema um 4 % erhöht. 2. Diese Regelung läuft bis auf weiteres und kann mit 14tägigen Frist zum Ende des Monats, frühestens zum 30. Sept. 1925, gekündigt werden. Die Erklärungsfrist lief bis 17. Juli.

Hosted by Google

Autoclip - Schnellhefter
ohne Lochung

Neues Modell: Durch seitliche Klappe vervollkommnet

Altes Blocks
Unterschriftmappen
Schreib-Unterlagen

Autoclip G.m.b.H.
Berlin O. 27

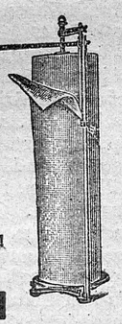
„RUF"

Der neuartige ges. gesch.
Rollenpapierständer
mit Abschneider

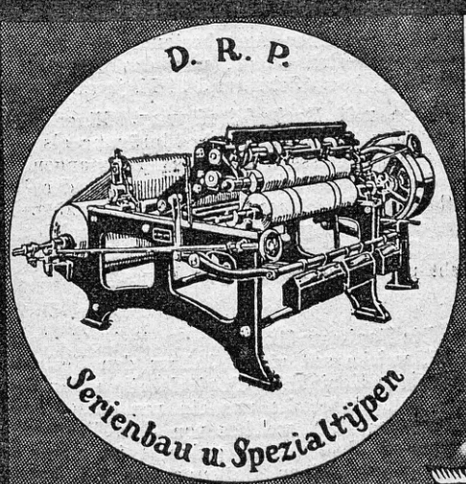
Sauberer Schnitt!
Hohe Tragfähigkeit! Leichtes Eigengewicht!
Vertreter gesucht. Prospekt anfordern.

Rudolf Fiedler, Meißen I

(A 7863



KAMPF
ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN

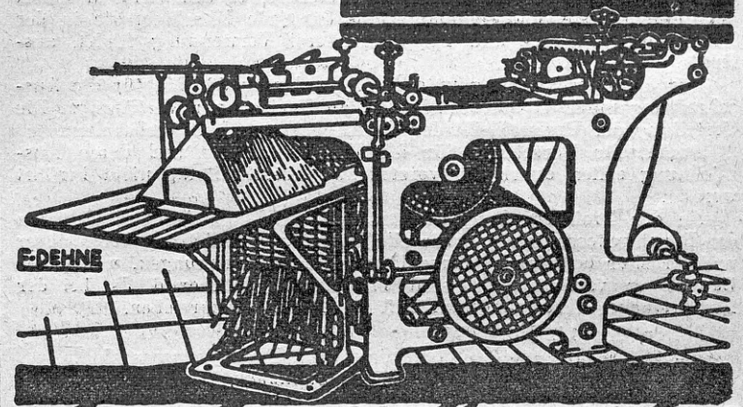


Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt
Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G.m.b.H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

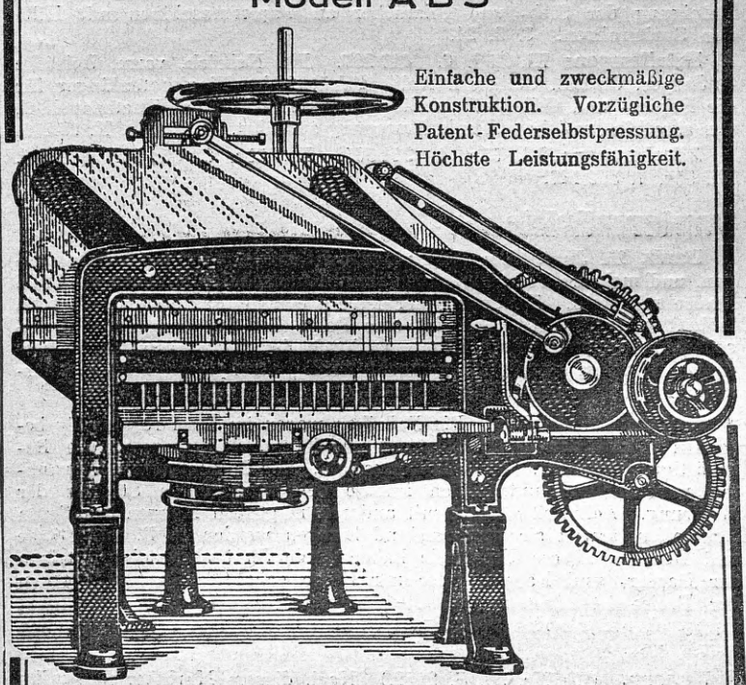
Papierbeutel-Maschinen
Rollendruck-Maschinen



Fischer & Krecke
G.m.b.H. Bielefeld

Patent-Räder-Schnellschneidemaschine
Modell A B S

Einfache und zweckmäßige Konstruktion. Vorzügliche Patent-Federselbstpressung. Höchste Leistungsfähigkeit.



JOHNE-WERK A.-G.
Bautzen

(A 9081

Hosted by Google

Preisausschreiben

Dr.-Willi-Schacht-Stiftung. Diese bei der Papiermacher-Berufsgenossenschaft bestehende Stiftung erläßt hiermit ein Preisausschreiben für folgende Aufgaben:

I. An der einfachen Rundsiebzylinder-Entwässerungs- oder Pappenmaschine ist die Filzführung so zu gestalten, daß sie, ohne die Bedienung der Maschine und die Fabrikatherstellung zu erschweren, die beiden hauptsächlichsten Gefahrquellen: Rück-, Spann- oder Brechwalze und Gautschwalze möglichst beseitigt werden. Die gefahrlose Filzführung muß möglichst auch an den im Betrieb befindlichen Rundsiebzylinder-Entwässerungs- oder -Pappenmaschinen anbringbar sein. Das bisherige Musterblatt steht den Bewerbern zur Verfügung.

II. Zweckmäßiger und auch an vorhandenen Maschinen, wie Papiermaschinen, Kalandern, Schneid- und Rollmaschinen, sowie Glätt- und Prägewerken usw. anbringbarer Schutz an Walzeneinläufen aller Art, womit aber nicht gesagt ist, daß ein- und derselbe Schutz an allen Walzeneinläufen verwendbar sein soll. Diese Ausschreibung beschränkt sich also nicht auf eine bestimmte Maschine, es soll vielmehr damit der jeweils beste Walzeneinlaufschutz für jede Maschine, die in der Papierstoff-, Papier- und Pappenmacherei Verwendung findet, ausfindig gemacht werden.

Für die Ausschreibung unter I stehen bis zu 500 M., für die Ausschreibung unter II bis zu 1000 M. an Preisen zur Verfügung. Die Verteilung der Preise bleibt der Berufsgenossenschaft vorbehalten.

Anderweite Vorschläge für die Unfallverhütung und deren Auszeichnung sollen durch die vorstehende Ausschreibung nicht berührt werden.

An der Preisbewerbung können sich die Mitglieder und Beamten der Berufsgenossenschaft sowie alle Ingenieure, Techniker, Werkführer und Arbeiter beteiligen. Vorschläge mit Handzeichnungen, welche die Bewerbung verdeutlichen, sind bis zum 1. Oktober d. Js. bei der Papiermacher-Berufsgenossenschaft in Mainz einzureichen.

Mainz, den 14. Juli 1925.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Fritz Steinbock, Vorsitzender.

Patentliste vom 2. und 9. Juli 1925

Anmeldungen: Kl. 55b, 3. K. 91 725. Robert Karlberg, Norrköping, Schweden; Vertr.: C. Wessel, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Verwertung des Kondensats des Heizdampfes von mittelbar beheizten Sulfitcellulosekochern. 18. 11. 24. Schweden 27. 11. 23. — Kl. 55f, 15. A. 39 014. Dr. Alessondro Ajmar, Mailand, Italien; Vertr.: Dipl.-Ing. A. Demeter, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Verfahren zur Herstellung einer Masse zum Ueberziehen von Papier für Zwecke des Buchsteindrucks u. dgl. 14. 12. 22. — Kl. 55d, 2. T. 27 630. Hermanus Thomassen, Heelsum b. Arnheim, Holland; Vertr.: O. Siedentopf, Dipl.-Ing. W. Fritze und Dipl.-Ing. G. Bertram, Pat.-Anwälte, Berlin SW 68. Verfahren zum Reinigen von Papierstoff in einer Schleuder. 7. 4. 23. — Kl. 55d, 9. B. 112 668. Adolf Benedello, Düsseldorf, Kronprinzenstraße 79. Verfahren und Vorrichtung zur Reinigung der Sieb- und Filztücher an Papiermaschinen mit Hilfe von Spritzrohren. 8. 2. 24.

Erteilungen: Kl. 55d, 6. 417 297. Ph. Nebrich, vorm. Reinicke & Jasper, GmbH., Cöthen i. Anh. Schüttelnder Planknotenfänger für die Papier- und Celluloseherstellung mit aufgehängtem Knotenauslauf, der eine hin- und hergehende Bewegung ausführt. 1. 2. 24. N. 22 805.

Löschungen: Kl. 55a, 1, 344 565. Kl. 55c, 8, 354 672, 364 001. Kl. 55e, 7, 363 148.

Papiermärkte

Paris, 25. Juni. Der Papiermarkt ist ruhig, aber die Preise steigen, und mehrere Fabriken haben ihrer Kundschaft die neuen erhöhten Preise mitgeteilt. Zeitungspapier ist die einzige Papiersorte, die jetzt lebhaft gefragt wird. Dies ist eine Folge des Steigens der schwedischen und norwegischen Krone, wodurch der Bezug von Papier aus diesen Ländern unmöglich gemacht wird. Strohpappe wird bis herunter zu 70 Frs. die 100 kg verkauft. („La Papeterie")

Mailand, Ende Juni. Die Fabriken waren im Juni regelmäßig beschäftigt und der Auftragbestand ist derart, daß man gleiche Beschäftigung auch für den Juli voraussieht. Die Zellstoffpreise schwankten wiederholt, hauptsächlich infolge des wechselnden Standes der Währung. Aehnlich ging es mit anderen in großen Mengen benötigten Rohstoffen, soweit sie vom Ausland bezogen werden, z. B. mit Stärke und Dextrin. Diese Umstände haben Ende Juni allgemeines Steigen der Papier- und Pappenpreise zur Folge gehabt. Ein Zurückgehen der Preise ist nicht zu erwarten, solange die Währung sich nicht festigt. Wenn sie sich verschlechtert, ist mit weiteren Preiserhöhungen zu rechnen.

Ungarn. (Zu Nr. 55, S. 2142.) Nach diesem Marktberichte sollte die einprozentige, ungesetzmäßig erhobene Einfuhrtaxe aufgehoben sein. Der Finanzminister scheint sich jedoch die Sache überlegt zu haben, denn vor einigen Tagen erschien eine halbamtliche Erklärung, wonach diese Einfuhrgebühr als Retorsion (?!) für die unfreundliche Zollbehandlung seitens der Nachbarstaaten bestehen bleibt!

Schwedens Papierstoff- und Papiermarkt

Nach Angaben des Schwedischen Commerzkollegiums

Die Marktlage sowohl für *Sulfit- wie für Sulfatzellstoff* wird als für die Fabrikanten im ganzen ziemlich befriedigend bezeichnet. Von Sulfit- wie von Sulfatstoff dürften Ende Mai ungefähr 85 vH der berechneten Jahreserzeugung verkauft worden sein. Die Herabsetzung der Erzeugungsmenge durch die bald beigelegte Aussperrung beträgt höchstens 50 000 Tonnen. Großbritannien und die Vereinigten Staaten sind wie gewöhnlich die größten Abnehmer gewesen, während die europäischen Länder sich nur für die nächstkommenden Monate eingedeckt haben. Von gebleichtem Sulfitstoff sind indessen bedeutende Mengen zur Lieferung 1926 an Kunstseidefabriken in Frankreich und Italien verkauft worden. Die Preise für gebleichten Sulfitstoff zur Papierherstellung haben angezogen. Für leichtbleichenden und starken Sulfitstoff haben die Preise gleichfalls sehr fest gelegen, und für Kraftstoff, der seinen Hauptmarkt in den Vereinigten Staaten hat und dort stets gut gefragt ist, ist während der letzten Monate der Preis langsam gestiegen.

Schwächer hat sich die Marktlage für *Holzschliff* gestaltet. Die Preise stellen sich gegenwärtig cif englischem Hafen ungefähr wie folgt: Sulfit, gebleicht 18.10.- bis 19.10.-, Sulfit, stark 12.5.- bis 13.-, Sulfat, Kraftmasse 13.10.- bis 13.15.-, Holzschliff, naß 3.10.- bis 3.12.6 Lstr. Die Steigerung des Sterlingkurses hat, soweit Abschlüsse in Pfundwährung geschehen sind, die Lage für die Exporteure günstig beeinflußt.

Der Eingang von Aufträgen für die wichtigeren Papiersorten war während des Frühlings verhältnismäßig gut. Am Packpapiermarkt hat jedoch im April und im Mai Stille geherrscht, besonders für den englischen Markt, wohin mehr als die Hälfte der Packpapiereinfuhr zu gehen pflegt. Bis die Papiervorräte, die gegenwärtig in England vorhanden sind, auf die Neige gehen, wird dieser Markt wahrscheinlich still bleiben, für längere Zeit dürften aber die Lagerbestände wohl nicht ausreichen. Der Auftragsbestand der Fabriken genügt für zwei bis drei Monate. Von Zeitungspapier ist die berechnete Jahreserzeugung verkauft, außerdem sind auch geringere Mengen zur Lieferung im ersten Quartal 1926 verkauft worden. In 1924 gingen von der schwedischen Zeitungspapierausfuhr 165 262 Tonnen (über 37 vH) nach den Vereinigten Staaten, nur 23 vH nach Großbritannien und 7 vH nach Frankreich. Im Jahre 1913 nahm Großbritannien 41 vH ab, während die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten kaum nennenswert war. In Maschinenpappe sind die Fabriken für vier bis sechs Wochen mit Aufträgen versehen. Schwächer ist die Lage auf dem Feinpapiermarkt, obwohl infolge des Verkaufs großer Posten nach Rußland eine Erleichterung eingetreten ist.

Die Ausfuhrpreise für Papier und Pappe haben sich seit Beginn des Jahres wenig geändert.

Papierholzpreise. In der Oberförsterei Nesselgrund, Bez. Breslau, wurden am 8. Juli für 10 414 rm Fichte 11,30 M. je rm Scheit und 9,20 M. je rm Knüppel erzielt. In der Oberförsterei Coppenbrügge brachten am 9. Juli 439 rm Fichte 17,40 M. je rm Scheit und 15,40 M. je rm Knüppel, entrindet. Bei einer Ausschreibung in der Oberförsterei Heringen, Regierungsbezirk Cassel, war das Ergebnis am 4. Juli für 130 rm Fichte 17 M. je rm Scheit und 14 M. je rm Knüppel.

Tarifierung von Pappe mit Krokodilprägung. Einer sächsischen Firma war eine Sendung Pappe mit Krokodilprägung als „weiter verarbeitete Pappe" nach Klasse C deklariert, zugegangen. Die Eisenbahn beanstandete diese Deklaration und erhob außer der Mehrfracht nach der nächsthöheren Tarifklasse einen Strafzuschlag. Die Handelskammer Dresden ersuchte darauf die Reichsbahndirektion, die Tarifierung nach Klasse C anzuerkennen, da es sich bei Krokodilprägung tatsächlich nicht um „weiterverarbeitete Pappe" handelt.

Probenschau

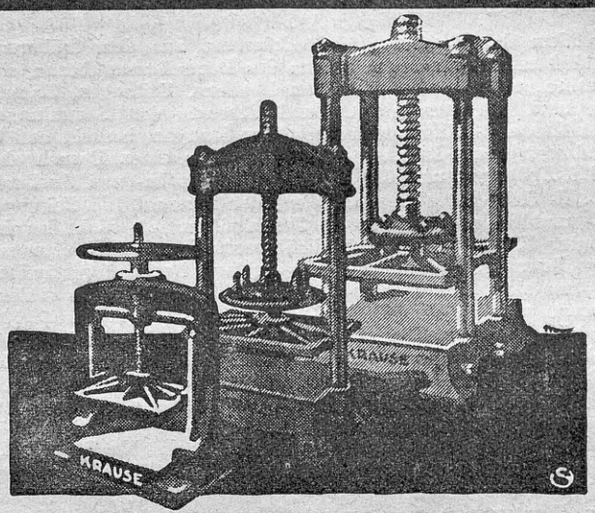
Van Gelder-Bütten. Die Papiergroßhandlung *Berthold Siegism...* Leipzig, Stephanstraße 16, welche seit vielen Jahren den Vertrieb Deutschland für die Vereenigde Koninklijke Papierfabriken Van G... Zonen, Amsterdam, inne hat, übersendet uns ein von dieser hol... dischen Firma herausgegebenes Heft, welches von Joh. Enschedé Zonen, Haarlem, auf feinstem Gelderbütten gedruckt ist. Das ... will auf die Verwendung dieser feinen Büttenpapiere bei Vor... drucken hinweisen und empfiehlt das Papier zu hochwertigen Dr... sachen, für welche es auch vorzüglich geeignet ist. Die verschied... Probeseiten bestätigen diese Behauptung aufs beste. Die Firma S... mund unterhält von den meisten Sorten ein Lager.

Zeichenpapier. Eine gute Auswahl von solchem, die Muster ... die verschiedensten Zeichenweisen darbietet, bringt die Firma *Vangerow GmbH.*, Feinpapiergroßhandlung, *Breslau*, ihrer Kund... zur Vorlage. Die von der Firma zum Vertrieb gewählten Zeichenp... sind zum größten Teil surrogatfreie Erzeugnisse. Das hübsche M... heft vereinigt Proben vom einfachen Meliszeichenpapier an bis ... feinsten Büttenzeichenpapier; es werden also sowohl die für das S... zeichen (Blöcke) bestimmten Sorten, sowie auch die für Künstler ... Zeichner geeigneten Qualitätspapiere („Watt", „Planum", „Schoe... hammer", „Ingres" u. a.) dargeboten, für deren Güte und gle... Ausführung der Name der ersten Erzeuger, wie z. B. Gebrüder ... GmbH., Kreuzau bei Düren, bürgt.

Hosted by Google

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

KRAUSE



GLÄTT- UND PACKPRESSEN

in gangbaren Größen und Ausführungen schnell lieferbar

KARL KRAUSE LEIPZIG

Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59 und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Oelpapiere - Oeltuche

Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche

Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59

Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8938

La Gaceta de las Artes Gráficas

ist das unabhängige Fachorgan der Druckerei- und Papierbranche in

S P A N I E N

Größte Auflage und Verbreitung in allen graphischen und Papier verarbeitenden Betrieben, Papierfabriken und Handelskreisen dieser Industriezweige.

Von der deutschen Industrie als hervorragendes Anzeigen-Organ anerkannt.

Jeden Monat ein zirka 60 Seiten starkes Heft. Probenummer und Angebote kostenlos und unverbindlich

Verlag:

BARCELONA, Ferrer de Blanes, 7

(A9299

Sonder-Erzeugnisse:

Kleine bessere Kartonnagen, Massenpackungen, in stabiler Machart, in allen Formen, für die chemisch-pharmazeut.-kosmet. Branche. Feinkartonnagen für die Schokoladen-, Konfitüren-, Seifen-, Tabak-, Zigaretten- u. anderen Industrien

(A8623

Hosted by Google

Papierverarbeitung • Buchgewerbe

Stuttgarter Brief

Nachdem das *Deutsche Auslandsinstitut* aus dem früheren Residenzschloß sein neues Heim „Haus des Deutschtums" bezog, sind nun auch seine großen Sammlungen an Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Karten usw. allen erschlossen und der mit den Sammlungen verbundene *Lesesaal* eröffnet worden. Wer Stuttgart besucht und für das Auslandsdeutschtum Interesse hat, sollte hier einen Besuch abstatten. Von 329 Zeitungen und 687 Zeitschriften des In- und Auslandes, die vom D. A. I. gehalten werden, birgt der Lesesaal 165 Zeitungen, 123 inland- und 87 auslanddeutsche Zeitschriften; die nicht im Lesesaal aufgelegten Zeitungen und Zeitschriften stehen auf Verlangen zur Verfügung. Wer Verbindung mit dem Ausland hat und fortlaufend Zeitungen aus dem Ausland und namentlich aus Uebersee erhält, sollte diese wenn möglich dem D. A. I. und damit der breiten Oeffentlichkeit zur Verfügung stellen, womit nicht nur den ins Ausland gehenden Deutschen, sondern auch unserer Industrie und namentlich dem Handel gedient wäre. — Bei der Eröffnung des Lesesaals sprach der Abteilungsleiter Dr. Trascher über *„Das deutsche Zeitungswesen im Auslande"*. Er knüpfte an die Tatsache an, daß im Jahre 1762 Benjamin Franklin in Nordamerika zum ersten Male eine deutsche Zeitung herausgab. Von da ab hat sich das deutsche Zeitungswesen im Ausland vielfach entwickelt, so daß vor dem Weltkrieg allein in den Vereinigten Staaten fast 700 deutsche Zeitungen und Zeitschriften erschienen, die einer im vorigen Jahre (1924) aufgenommenen Statistik zufolge leider auf rund 225 zurückgegangen waren. Auch das blühende deutsche Zeitungswesen Ostasiens hat durch den Krieg schwer gelitten; es erscheinen außer einigen gemischt-sprachlichen in China und Japan erschienenen Zeitschriften nur noch eine größere deutsche Zeitschrift „Der Bund", herausgegeben vom Deutschen Volksbund für Niederländisch-Indien. Begünstigt durch die im allgemeinen wohlwollende Haltung der verschiedenen Staaten von Südamerika entwickelte sich dort die deutsche Presse günstig; es erscheinen heute in ganz Südamerika etwa 60 deutsche periodische Druckschriften, darunter das „Argentinische Tageblatt" und die „Deutsche La Plata-Zeitung". Auch in Südwestafrika gelang es, sich vier deutsche Zeitungen und Zeitschriften zu erhalten. Wenn man weiß, wie schwierig es schon ist, im Vaterlande eine Zeitung hochzubringen, so kann man vor solchen Pionieren nur größte Hochachtung haben. — Zur Lesesaal-Eröffnung wurde auch eine Sonderausstellung *„Schwaben im Ausland"* veranstaltet, die als hervorragenden Teil eine umfangreiche Buchausstellung enthält, die aus den Beständen der Württ. Landesbibliothek und der Bücherei des D. A. I. zusammengestellt ist, allen Gebieten des menschlichen Lebens in geistiger und wirtschaftlicher Beziehung Rechnung trägt und Schriften enthält, die auf Jahrhunderte zurückgehen. Die allen Deutschen zugängliche Bücherei des Instituts umfaßt trotz ihres kurzen Bestehens schon etwa 17 000 Bände.

Die kürzlich geschlossene Jagd-Ausstellung gewährte den Tausenden von Besuchern Einblick in die *Jagd-Literatur* durch eine umfangreiche von der Buchhandlung Stahl veranstaltete Ausstellung, umfassend Bücher, Kalender, Zeitschriften, Karten usw. Die Bücher zum Schutze der Tierwelt bildeten einen Abschnitt für sich. Auch diese Ausstellung war ein Beweis, daß man sich ohne Beteiligung des Buchgewerbes keine Veranstaltung mehr denken kann. Erwähnenswert ist auch die *Ausstelluung von Dürer-Originalen* durch die Kunstantiquariat-Abteilung der Firma Oskar Gerschel, umfassend gegen 150 Blätter in Kupferstich und Holzschnitt, darunter nicht nur sehr schöne sondern auch sehr seltene Abdrücke. Die angesetzten Preise (bis zur Höhe von 5000 Mk. und nicht unter 125 Mk. heruntergehend) würden den deutschen Altmeister in Erstaunen setzen über die Bewertung seiner Graphik nach mehreren hundert Jahren.

Am allgemeinen Lob über die *Deutsche Buchkunst auf der Florentiner Buchmesse* hat auch Stuttgart sein gebührend Anteil. Die Deutsche Verlags-Anstalt, Adolf Bong & Cie., Julius Hoffmann, Engelhorn u. a. hatten ihr Bestes beigetragen.

Der Monat Juli ist hier überhaupt zum *Büchermonat* geworden. Hatten zuerst einige Sortimenter sich zusammengetan um in einem besonderen Laden in frequenter Straße einen *Bücher-Ausverkauf* unter der Firma „Buchhandlung der Stuttgarter" zu veranstalten, so kamen die anderen Firmen mit einer Zeitungs-Erklärung heraus, daß auch sie aus ihren Beständen einen billigen Verkauf in ihren Läden veranstalten. Tatsächlich sind die in den Schaufenstern ausgestellten Bücher, die sonst wohl zum Antiquar oder ins Warenhaus wandern würden, mit billigen Preisen ausgezeichnet. So wird die Kriegs- und Inflationsware, von der einzelne Sortimenter wohl noch großen Bestand haben, zu billigen Preisen und doch nicht ohne Gewinn ihrem Zwecke zugeführt. -s-

Verein Deutscher Zeitungsverleger

(Geschäftsstelle: Berlin W 10)

Die Hauptversammlung in Königsberg i. Pr. am 11. Juli stimmte dem von der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse ausgearbeiteten und zur Annahme empfohlenen Entwurfe für einen Tarifvertrag und Normaldienstvertrag sowie dem Plan für die Errichtung der Versicherungsanstalt der Reichsarbeitsgemeinschaft grundsätzlich zu. — In einer Entschließung über die wirtschaftliche Lage der Zeitungen wurde auf die von Monat zu Monat sich verschlechternden Verhältnisse hingewiesen und gegen die Erhöhung der Postzeitungsgebühren einmütig Einspruch erhoben, weil sie eine unerträgliche wirtschaftliche Belastung darstellten; die Interessen der Allgemeinheit würden von der Post nicht genügend berücksichtigt, zumal in der jetzigen Zeit der wachsenden politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Leistungsfähigkeit der Presse erhalten werden müsse. In einer programmatischen Rede betonte der Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar-Liegnitz, daß eine Aufgabe von höchster politischer Tragweite an die Zeitungsverleger herantrete in der Neuformung des deutschen Presserechts, wobei alle Belange der Presse, soweit sie nicht in dem zwischen ihnen und den Redakteuren vorgesehenen Tarifvertrage und Normalvertrage enthalten sind, einheitlich organisch und ausschließlich in dem neuen Reichspresserecht kodifiziert werden müßten. Wichtig sei ferner die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses und die Forderung nach einheitlicher Abwehr gegenüber ausländischen Uebergriffen. *Dr. W.*

Erzeugung photograph. Reproduktionen

Um photographische Reproduktionen zur Herstellung von Druckstöcken o. dgl. auf Zink oder andern Unterlagen zu erhalten, war es bisher üblich, mittels des zuvor nach der Vorlage gefertigten photographischen Negatives eine Kopie auf die zu verwendende Unterlage (Zink, Aluminium, Stein usw.) zu machen, oder man kopierte auf ein zum Zweck des Umdruckes präpariertes Papier, welches dann, mit fetter Farbe behandelt und entwickelt, auf die entsprechende Unterlage umgedruckt wurde.

Die neue Erfindung will die bekannten Verfahren abkürzen und vereinfachen, indem die auf eine lichtempfindliches Gelatine-Silberemulsionspapier gemachte Aufnahme nach der Entwicklung in eine Lösung verbringt, welche die nicht vom Licht getroffenen Stellen der Gelatine-Emulsion härtet und dadurch befähigt, Fettfarbe anzunehmen, während die vom Licht getroffenen Stellen die Fettfarbe nicht annehmen oder durch leichtes Entwickeln mit Wasser und Watte leicht wieder abgeben. Geht man auf diese Weise von einem Negativ aus, so erhält man als Enderzeugnis ein Positiv; hat man umgekehrt ein Positiv als Ausgangserzeugnis, so erhält man ein Negativ. Das auf diese Weise gewonnene Fettfarbenbild kann unmittelbar auf die zu verwendende Unterlage umgedruckt und je nach Verwendung weiter behandelt werden. (DRP. 405 765, Kl. 57d, *Carl Paukner, München*.)

Patentliste vom 2. Juli 1925

Anmeldungen: Kl. 15a, 21. W. 61 232. Otto Wolters, Magdeburg, Ulrichstr. 15a. Registerstreifenlochmaschine für Setz- und Gießmaschinen. 15. 5. 22.

Kl. 54b, 3. C. 32 148. Otto Candler, Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 67. Klotzbodenbeutelmaschine, bei welcher ein Papierschlauch durch eine bewegbare Falzschiene und Flügelfalter zu Klotzboden gebildet wird. 24. 5. 22.

Erteilungen: Kl. 11d, 3. 416 817. Firma Hildebrandt & Stephan, Berlin. Aus Vulkanfiber und Füllplatten gebildeter Deckel. 16. 12. 23. H. 95 511.

Kl. 15c, 1. 416 946: Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Augsburg. Heizung für Stereotypie-Matrizenprägepressen. 1. 7. 23. M. 85 502. — Kl. 15e, 6. 416 947. Georg Spieß, Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Str. 78. Bogenzuführvorrichtung für Schnellpressen, Falzmaschinen u. dgl.; Zus. z. Pat. 397 611. 23. 6. 23. S. 63 231.

Kl. 28b, 11. 416 851. Carl Geffers, Erfurt, Tiergartenstr. 2. Brückenstanze zum Ausstanzen von Leder, Papier, Karton u. dgl. 20. 12. 23. G. 60 337.

Kl. 81a, 1. 417 006. Albert Day, London; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Maschine zum Herstellen und Füllen von Papierbeuteln mit Tee oder anderer Ware. 12. 1. 23. D. 49 . Großbritannien 3. 2. 22.

Zurücknahme einer Anmeldung: Kl. 54a, 5. S. 62 316. fahren zur Herstellung von Kappenschachteln. 12. 2. 25.

Löschungen: Kl. 15b, 1, 342 506. Kl. 15d, 17, 340 280. Kl. 31, 364 056. Kl. 15d, 34, 360 374. Kl. 15e, 4, 337 627.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P. der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

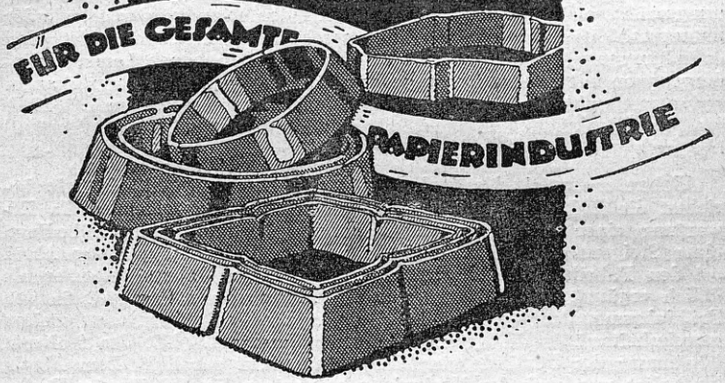
Hosted by Google

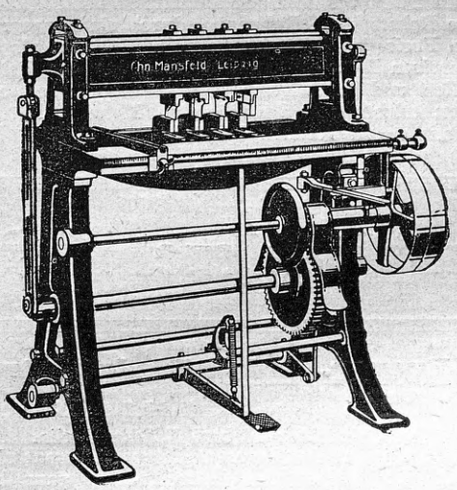
Mailänder
Buchdruck-Schnelläufer „PICCOLO"
3000 Druck oder 9000 Kuverts stündlich
Buchdruck-Schnellpressen Norm I & II
mit 3 Auftragwalzen, 2500 Druck stündlich
Offsetmaschinen f. Qualitätsdrucke
Besichtigungen unseres Ausstellungslagers erbeten.
BEZNER & MOLL, DÜSSELDORF
Graf-Adolf-Straße 112

Wasserdichte Paraffin-Packpapiere
chlor-, säure-, geruch-, geschmack- u. porenfrei
mit u. ohne Gewebe (Oelgazestoff, Oelpapiere)
— Gelb Exportpergament —
Paraffin- bezw. Wachsseiden
weiß und farbig, bedruckt und unbedruckt in Rollen, Bogen, Blättchen und Wickelröllchen
Reinhold Hägele G.m.b.H., Gambach i. Ufr.
Fabrik impr. Papiere und Verpackungsstoffe
Anschrift f. Briefe: Reinhold Hägele GmbH., Karlstadt a. Main, Schließf. 19
Drahtnachrichten: Hägele, Karlstadtmain. Fernspr.: Karlstadt a. Main 50
(A 8562

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG
AUTOPRESS
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Albert Bolle & Jordan
BERLIN SO 26 / KOTTBUSER UFER 42-43
Spezial-Maschinen für die Papier-verarbeitung
Maschinen zum Schneiden von Papierwolle, Rillenwalzwerk für Schnellhefter, Papp- u. Kartonscheren jeder Ausführung, Balancier- u. Friktionspressen in jeder Größe, Monogrammprägepressen!
(A 8865

Schmiedt
STANZEISEN
IN ALLEN GRÖSSEN UND FASSONS.
FÜR DIE GESAMTE PAPIERINDUSTRIE

ALBERT SCHMIDT, LEIPZIG SOPHIENSTR 8

MANSFELD


Faltschachtelstanzen
mit zwangsläufig geführten Obermessern u. leicht auswechselbaren Präzisionsapparaten, für Schnitte aller Art bis 200 mm Länge, starke Bauart, nur f. Kraftantrieb
Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig
(A 8038

Hosted by Google

Gummidruckmaschine

Zum fortlaufenden, doppelseitigen Bedrucken von Papierbahnen in einer Farbe bedient man sich bereits Gummidruckmaschinen mit zwei Gegendruckzylindern, bei welchen jedem Gegendruckzylinder mehrere Form- und Uebertragzylinder derart zugeordnet sind, daß die Abdrucke der beiden Formen sich aneinander anschließen.

Durch die Neuerung soll nun eine Maschine dieser Art als Universalmaschine, d. h. so ausgebildet werden, daß dieselbe sich gleichzeitig für Schöndruck in zwei Farben für Schön- und Widerdruck in je einer Farbe sowie endlich zum gleichzeitigen einseitigen Bedrucken von zwei Papier- oder Stoffbahnen eignet. Zu diesem Zweck können die beiden Gegendruckzylinder in Abhängigkeit voneinander und dabei wahlweise im gleichen oder im entgegengesetzten Sinne sowie gegebenenfalls auch unabhängig voneinander angetrieben werden. Im ersteren Falle kann eine über die beiden gleichlaufenden Gegenzylinder geführte Papierbahn in zwei Farben einseitig bedruckt werden, im zweiten Falle wird die zunächst über den einen und dann in umgekehrter Lage über den andern Gegendruckzylinder geführte Bahn auf beiden Seiten je einfarbig bedruckt, während im letzteren Falle über jeden Gegendruckzylinder eine besondere Papierbahn geführt und einseitig einfarbig bedruckt werden kann. Damit auch beim Wechsel des Drehsinnes des einen oder anderen Gegendruckzylinders ein ordnungsmäßiges Anfeuchten und Einfärben der Formen, deren Zylinder naturgemäß ebenfalls den Drehsinn wechseln müssen, stattfindet, sind erfindungsgemäß die Formzylinder der einen oder auch beider Zylindergruppen mit zwei auf entgegengesetzten Seiten des Farbwerks angeordneten, wahlweise benutzbaren Feuchtwerken versehen. (DRP. 407 369, Kl. 15d, *Stokes & Smith Co. GmbH., Barmen-Wichlinghausen.)* -ss

Ueber die wirtschaftliche Lage der Dachpappenindustrie berichtet die Industrie- und Handelskammer *Breslau* folgendes: In Erwartung einer Steigerung der Rohstoffpreise und, dadurch bedingt, einer Steigerung der Preise für das fertige Fabrikat, war der Abruf bei den Fabriken in den ersten Monaten dieses Jahres lebhafter als üblich ergänzt; infolgedessen war ein Abflauen des Geschäfts in den Frühjahrsmonaten die natürliche Folge. Die Frühjahrsmonate weisen gewohnheitsmäßig die größten Versandziffern auf. Mit der früheren Ergänzung der Bestände ging der Absatz nicht parallel. Dem Absatz hinderlich war auch der Nachwinter mit seiner für Arbeiten im Freien ungünstigen Witterung. Da es Händlern und Verbrauchern nicht in wünschenswerter Weise gelang ihre Bestände umzusetzen, waren sie zum größten Teil gezwungen, erheblich längere Zahlungsziele als vereinbart in Anspruch zu nehmen. Der große Mangel an flüssigen Mitteln, der fortdauernde Kapitalmangel schränkten die Ausführung von Dachreparaturen und Erneuerungen erheblich ein. Ebenso wenig vermochte sich eine lebhaftere Bautätigkeit zu entfalten. Diese Umstände beeinflußten den Geschäftsgang ungünstig, so daß der Umsatz erheblich gegenüber dem normalen Jahre zurückblieb. Eine Erhöhung der Preise in dem Ausmaße, um den Fabrikanten einen angemessenen Nutzen zu gewährleisten, erwies sich nicht als möglich. Der Wettbewerb hat infolge der vielfachen Ueberproduktion die häßlichsten Formen angenommen. Auf der andern Seite wurden die Preise für Rohstoffe, Teer und Pech, von wenigen Konzernen kontrolliert, der andere unentbehrliche Rohstoff, die Rohpappe, durch ein neugegründetes Syndikat, das die Preise auf einer Höhe hält, die mehr als 100 vH über den Friedenspreisen liegt. Wenn nicht eine sehr erhebliche Steigerung der industriellen und landwirtschaftlichen Bautätigkeit einsetzt, wird die Dachpappenindustrie in den nächsten Monaten mit sehr ungünstigen Verhältnissen zu rechnen haben.

Probenschau

Buntleder und Buntstoffe. Diese von der *„Butag" Buntpapier und Textildruck AG., Neubabelsberg* (Potsdam) auf den Markt gebrachten neuartigen Werkstoffe sind für zahlreiche Industrien von Bedeutung, denn sie geben für Lederwaren jeder Art, für Bucheinbände, Kästen und Kartonnagen, Mappen und Alben, Einschreibe- und Notizbücher usw. eine vornehme und gediegene Hülle ab. Moderne Muster, denen feine Adern besondern Reiz verleihen, stehen auf einem Hintergrunde von kräftiger, leuchtender Farbigkeit. Das Verfahren dieser Stoff- und Lederbemusterung ist aufgebaut auf dem patentierten Javakunst-Verfahren, mit dem die „Butag" ihre Javakunst-Papiere erzeugt. Da durch dieses Verfahren Farbe und Muster dem Werkstoff gewissermaßen imprägniert werden, so sind die mit ihm bemusterten Stoffe unverwüstlich. Die Farbe kann sich niemals abnutzen. — Neu ist ferner die „Spezial"-Serie der Javakunst-Papiere, darunter das zur Frühjahrsmesse hier besprochene Mah-Jongg-Papier.

Büchertisch

Deutscher Buch- und Steindrucker. Das Juniheft ist wieder eins von denen, die dem Offsetdrucke gewidmet sind; es enthält eine Anzahl lesenswerter Aufsätze, die über den gegenwärtigen Stand des Offsetmaschinenbaues wie über die Fortschritte dieser Druckart Aufschluß geben. Es werden mehrere der wichtigeren Arbeitsvorgänge beim Offsetdruck behandelt. Der Umschlag wie auch eine große Anzahl von Beilagen lassen denn auch die vielseitige Verwendbarkeit der Druckart erkennen. Besonderes Interesse werden erwecken der eigenartige Umschlag des Heftes, ein Vierfarbendruck, hergestellt auf einer „Vomag"-Maschine, und verschiedene Druckfarbenproben. Von der Geschäftsstelle dieser graphischen Monatsschrift (Berlin SW 61) kann das Heft zum Preise von 2,50 M. einzeln bezogen werden. ns

Der Satz chemischer und mathematischer Formeln. Von *Wilhelm Hellwig.* Diese kurze, doch alles Wesentliche berücksichtigende Anleitung für Schriftsetzer ist im Verlage des *Deutschen Buchgewerbevereins, Leipzig*, in neuer, zweiter Auflage erschienen. Von einer Aufzählung und Erklärung der chemischen und mathematischen Symbole ausgehend, wobei auch die Maßeinheiten der Elektrotechnik erwähnt werden, die der „Ausschuß für Einheiten und Formelgrößen des VDI" neuerdings festgesetzt hat, schildert der Verfasser, auf was Setzer und Korrektor wissenschaftlicher Arbeiten zu achten haben, wenn die vorkommenden Formeln den Sachkenner befriedigend und zugleich typographisch einwandfrei im Druck wiedergegeben werden sollen. Das 48 Seiten starke Heft kostet 2 M.; es kann vorbehaltlos empfohlen werden. GE

Typenklopfer aus Spezialgummi (DRGM.), die geräuschlos arbeiten, die Schriften schonen, abwaschbar sind und nicht zersplittern, stellt A. Krefting, Berlin-Lichterfelde-W, Kyllmannstraße 12, in zweierlei Ausführungen her. Type W ist sehr elastisch, arbeitet fast geräuschlos und ist unentbehrlich bei Klischeeformen, in denen die Schriftzeilen auch unter höher stehenden Bildstöcken egalisiert werden, was, wie jeder Fachmann weiß, mit einem starren Klopfholz unmöglich ist; auch als Punzenvertiefer bei Schlagmatrizen leistet Type W dem Stereotypeur unschätzbare Dienste. Type H ist ein Strapazierstück für schwere Zeitungs- und Tabellenformen. Sowohl diese Type wie auch Type W werden nicht wie die Klopfhölzer durch Hammerschläge zersplittert. Den großen Vorteil der Abwaschbarkeit haben beide Typen gemeinsam: ein Strich mit einem Benzinlappen, die Klopffläche ist sauber und verunreinigt nicht die Buntdruckformen.

Buchbinderei u. Geschäftsbücher-Fabrikation

Farben-, Bronze- und Prägedruck in der Buchbinderei

(Schluß aus Nr. 57, Seite 2224.)

Von Oberfaktor *Hubert Fethke*, Berlin.

Bekanntlich ist jeder Stoff gegen *Temperaturwechsel* mehr oder minder empfindlich; hierauf hat jeder Presser ganz besonders zu achten; er muß die Papiere oder Leinenstoffe in dem Zustande zu erhalten suchen, in dem sie sich beim ersten Druck befanden. In feuchten, zugigen und kalten Räumen bleibt die Farbe zäh, rupft gern, deckt schlecht und trocknet sehr schwer. Sucht das der Presser durch mehr Zusatz auszugleichen, so wird die Farbe zu dünn, beansprucht öfteren Durchgang durch die Presse, wodurch Aerger und Kosten entstehen.

Druck auf Holz, z. B. auf Zigarrenkistenbretter, Zollstäbe, Passepartouts und Kartonnagenfourniere lassen sich ebenfalls mit einmaligem Druck verarbeiten, da sich die strengen, gehaltreichen Buchbinderfarben, gut mit Zusatz vermengt, auch hierfür vorzüglich eignen. Sie schlagen besser ein als Buchdruckfarben, die in der Regel leicht weggewischt werden können.

In den Buchbinderei-Abteilungen der Kartonnagen- und Luxuspapierwaren-Fabrikation findet besonders der *Bronzedruck* für Ausstattungszwecke Anwendung, meistens wohl mit nachfolgendem Blind- (Relief-)prägedruck. Dieser muß bedeutend fester haften. Die Prägeplatte bei dem starken Nachdruck reibend wirkt, wodurch die Bronze weggescheuert würde, falls sie nicht besonders fest haftet. Die hochgeprägten, der Bronze beraubten Partien würden dann nußfarbig speckiges Aussehen erhalten und der Wert des Erzeugnisses würde abgemindert sein. Die Unterdruckfarbe muß entsprechend der zu verwendenden Bronze genommen werden, weshalb Reste von Farben, die etwa vorhanden sein werden, streng ausgeschlossen sein sollten. Es kommt hier hauptsächlich Chromgelb, Terra di Siena für Goldbronze, Zinnoberrot für Kupfer und Weiß und Stahlblau für Silber und Aluminium in Frage. Dem vorhin erwähnten Zusatzmittel müssen etwa zwei Teile von Kopallack und Firniß mehr zugesetzt werden. Sehr vorteilhaft ist es, diesem Zusatzmittel noch etwas fein geschabtes Wachs zuzusetzen, welche Mischung der Bronze große Haltbarkeit verleiht, so daß der Bronzedruck stärkster Prägung standhält.

Hosted by Google

GEBR. AG

Unsere langjährigen Spezialitäten sind

Ballen-Schnellpressen

von der kleinsten bis schwersten Ausführung

Büroabfallpressen

Putzwollfabrikeinrichtungen

◆

Gebr. Jansen (A 9027

Eisengießerei u. Maschinenfabrik A.-G., M.-GLADBACH 34

Universal-Paginiermaschinen
Numeroteure, Metalldatumstempel
Universal Buchdruck-Ziffernwerke
Gummi- und Metallstempel

liefert in anerkannt bester Ausführung

Robert E. Langmann, Hagen (Westfalen)

Gegründet 1895

Telegramm-Adresse: Relawerk

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Fordern Sie unverbindlich meine Spezialpreislisten

GERMANIA

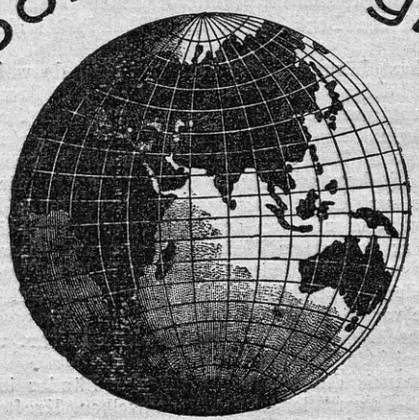
DIE DRUCK- UND PRÄGEPRESSE

Dieser Faltschachtel-Automat druckt ein- oder mehrfarbig, prägt, rillt, stanzt und schneidet in einem Arbeitsgang mit höchster Leistungsfähigkeit

FRIEDRICH KEESE AG

MASCHINENFABRIK STUTTGART-O

Export unmöglich



ohne sofort nachschlagbare Seeraten, Umschlagsätze der Ausfuhrhäfen, Konsulatskosten, Kenntnis der Lage der Ausfrachtmärkte, offene Auskunft über Cif- und Fob-Lieferung.

Alles vierteljährlich Mk. 6,50 bei Ihrer **Post**
Postzeitungsliste 1925, IV. Nachtrag, Seite 27

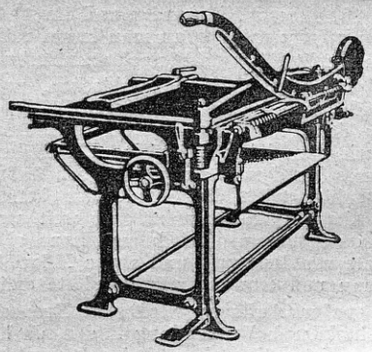
„Der Schiffsfrachtendienst",
Hamburg I, Burchardstraße 13 I

Leser dieser Zeitung erhalten auf Wunsch
1 Probemonat gratis vom Verlag des Schiffsfrachtendienst.

Gut bedient
sind Sie mit unserer

Pappenschere Modell PEN

ganz aus Eisen, Schnittlänge 106 cm



Eine Maschine von ausgezeichneter Konstruktion und gratfreiem und rechtwinkligem Schnitt. Besonders geeignet für Dauerbeanspruchung, Verlangen Sie kostenlos Werbeblatt 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Aktien-Ges.

Telephon 36021 **Dresden-A. 16** Tel.-Adr.: „Remusco"

Zur Messe in Leipzig: Halle 13 (Ausstellungsgelände) Stand 19/20

(A 8349

Hosted by Google

Bronziert werden kann gleich mitgehend mit dem Druck, wozu wohl meistens Bronziermaschinen verwendet werden; wo diese aber fehlen, wird die Bronze mit Watte aufgetragen, was allerdings zeitraubende und *ungesunde* Arbeit ist. Wo es sich irgend lohnt, sollte eine Bronziermaschine und zum Abstauben eine Saugmaschine beschafft werden. Diese machen sich obendrein durch Bronze- und Lohnersparnis bald bezahlt, wenigstens da, wo viel Bronzierarbeiten vorkommen. Nachdem die Bronzedrucke trocken sind, werden sie mit sauber geätzter, mäßig heißer Platte blankgedruckt. Wird dieser Blank- oder Prägedruck zu früh nach dem Bronzieren vorgenommen, so kann es eintreten, daß durch zu scharfen Prägedruck die Unterdruckfarbe noch etwas Feuchtigkeit abgibt und die Bronze keinen klaren Glanz erhält, die Platten auch leicht verschmieren und dann oft geputzt werden müssen, wodurch sehr viel Zeit verloren gehen kann. Bei Gratulationkarten, Packungen usw. wird man öfters bemerken können, daß die Bronze blind aussieht und sehr bald oxydiert. Dies ist das sicherste Kennzeichen dafür, daß die Prägung bei noch feuchtem Druck erfolgte, die Arbeit „drängte" so, daß sich der Presser die zum Austrocknen nötige Zeit nicht ließ. Ueber richtiger Wahl der Unterdruckfarbe hängt einwandfreies Ergebnis auch von der Puderbronze selbst und vor allem von dem Lack und Firniß ab. Zu glatten Kartons und Stoffen nimmt man stets feinere Bronze, während zu rauhen Stoffen gröbere verwandt werden muß. Firniß und Lack müssen unbedingt säurefrei und die Bronze stets *schwefelrein* bestellt werden, andernfalls wirkt der Bronzeschwefel auf das in den Zusatzmitteln enthaltene Blei beinahe augenblicklich ein. Es bildet sich schwarzes Schwefelblei, wodurch die Bronze oft ganz verfärbt, noch bevor die Arbeit die Buchbinderei verläßt. Neu bezogener Lack und Leinölfirnis muß daher sofort auf Bleisäure untersucht werden, indem man etwas Bronze mit dem Lack oder Firniß mischt; wird die Bronze schwarz, so ist der Lack bezw. Firniß für diesen Zweck ungeeignet und muß dem Lieferanten zur Verfügung gestellt werden.

Einfluß der Klebstoffe. In den Kartonnagenfabriken werden bronzierte Drucke häufig aufgeklebt; man kann auch hier sehr häufig bemerken, daß die Bronze matt oder schwarz wird. Dies rührt dann von säurehaltigem Leim oder Dextrin her; man darf es hier nie versäumen, dem Klebstoffe Formalin zuzusetzen. Am besten hat sich jedoch Kaseinleim bewährt, der auf folgende Art zubereitet wird und keinen Einfluß auf die Bronze hat: 1½ kg Kasein und 100 g beste Soda werden in 4 Liter kaltem Wasser aufgelöst; diese Lösung wird unter ständigem Umrühren gekocht, bis sich eine klumpenfreie schleimige Masse bildet, der man noch einige Tropfen Ammoniak zusetzt. Falls zu dick, kann man mit Wasser verdünnen; verarbeitet wird dieser Klebstoff wie jeder andere Kaltleim. Man darf davon jedoch nur soviel anmachen, als man in einem Tage gebraucht, da sich Kaseïnleim nur höchstens zwei Tage hält. Die geklebten Sachen müssen unbedingt einzeln ausgelegt werden, um möglichst schnell austrocknen zu können.

Mischen von Bronzen. Noch wenig bekannt ist die Tatsache, daß sich durch das Mischen verschiedenfarbiger Bronzen sehr schöne Effekte erzielen lassen. Aus einer Mischung von Gold- und Silberbronze erhält man ein weißglänzendes Gold, von Silber und Kupfer je nach Mischung ein rötlich schimmerndes Silber von ganz aparter Wirkung oder ein weißlich schimmerndes Kupferrot.

Bei sorgfältiger Beachtung dieser gegebenen Winke aus der Praxis werden Bronzedrucke jahrelang haltbar sein und dem echt Gold- oder Foliedruck nicht viel nachgeben. Ich habe in meiner Mustersammlung solche Drucke, die 1914 hergestellt wurden und die jetzt nach elf Jahren keinerlei Oxydation zeigen; mehr kann man kaum verlangen, denn oftmals oxydiert sogar „echt Citrongold" nach verhältnismäßig kurzer Zeit.

Vielfach wird, besonders bei Einbanddecken, nach dem Bronzedruck als Abschluß die Konturplatte gedruckt. Die farbige Kontur wird nun wohl in den Fällen, wo sie auf Bronze zu stehen kommt, oft nicht decken, wie man leider bei vielen Einbänden bemerken kann und was nicht nur störend wirkt, sondern auch äußerst unfertig und unsauber aussieht; hier trifft die Schuld den betreffenden Presser. Dunkle Farben besitzen nämlich manchmal weit weniger Deckkraft, als meist allgemein angenommen wird; man kann aber diesem Uebelstande durch Zusatz von Deckweiß und etwas Miloriblau abhelfen und so tadellose Deckung und einwandfreie Resultate erzielen.

Besonders bei großen Auflagen wird statt Bronzefoliendruck wohl meistens Bronze-Blankdruck Verwendung finden, da letzterer viel haltbarer und sparsamer ist und auch noch insofern einen großen Vorteil gegenüber der Folie aufweist, als die Folientafeln bekanntlich nur 18 cm breit sind. Sollen breitere Decken bzw. Flächen bedruckt werden, besonders wenn Randdruck verlangt wird, so geht es zwar auch mit Folie, aber die Ansätze werden sich immer unschön markieren; beim Bronzedruck ist das nicht der Fall. Auch springt die Folie besonders vom Buchrücken beim Rundmachen von manchen Kartonsorten und aufzuklebenden Papieren wieder ab, was beim Bronzedruck ausgeschlossen ist, vorausgesetzt, daß die Unterdruckfarbe, die wohl bei allen besseren Arbeiten zweimal gedruckt wird, mit Lack gut durchgearbeitet wurde. Neben Oeser-Bronzefolie kam neuerdings von der Firma Moctall GmbH., Berlin, ein neues Mittel unter dem Namen „Goldfilm" auf den Markt. Das ist eine Bronzefolie von vorzüglicher *dünner* Beschaffenheit, die sich schnell Eingang in den Prägewerkstätten der Großbuchbinderei und Kartonnagenfabrikation verschaffte, hauptsächlich wohl deshalb, weil sie in größerem Format hergestellt wird, dann aber auch, weil sie vor allem zäher und fester ist und nicht so leicht zerbröckelt, weshalb sie sich auch für Tiegeldruckpressen in Buchdruckereien sehr gut eignet, wo die Oeser-Folie nicht anwendbar war. Ob die gleiche Haltbarkeit wie bei der Oeser-Folie erreicht wird, muß allerdings erst die Zukunft erweisen.

Daß zum Bronzeblankdruck nur Messingstempel und -Schriften in Frage kommen, wird wohl ohne weiteres klar sein. Leider sieht man heute noch sehr viele Arbeiten, wie Broschürenumschläge, besonders aus Buchdruckereien, oder Schachtelpackungen aus Steindruckereien, die nur bronziert, aber nicht nachgeprägt sind und nicht nur unschön wirken, sondern auch in kurzer Zeit schwarz werden — vom geringen Glanz ganz zu schweigen. Jeder Auftraggeber oder Reklamechef, der Kataloge oder Packungen herstellen läßt, sollte stets auf Bronzeblankdruck bestehen, denn nichts wirkt abstoßender, als der Aufwand von Bronze, wenn diese nicht glänzt. In einem späteren Aufsatz soll der Reliefdruck behandelt werden, was ebenfalls manchem erwünscht sein dürfte.

Der Spieß-Falzer

Die Transportbänder der Falzmaschinen

Seit Jahrzehnten ist es sehnlichster Wunsch des Buchbinders, die Transportbänder der Falzmaschinen durch ein anderes, besseres Mittel zu ersetzen, welches die Bogen unter allen Umständen sauber läßt, keinem allzu raschen Verschleiß unterworfen ist und dabei doch eine sichere Führung gibt. Schon das häufige Waschen der Bänder, oder deren Verkürzen, wenn sie sich gedehnt haben, bedeutet Zeitverlust. Schlimmer noch ists, wenn neue Bänder gerade dann eingezogen werden müssen, wenn einem die Arbeit auf den Nägeln brennt. Erst wechselt man ein oder zwei Bänder aus, um möglichst wenig Zeit zu verlieren, aber bald stellt sich heraus, daß auch die übrigen durch neue ersetzt werden müssen; ein oder zwei Stunden sind verloren, ehe man es sich versieht, dadurch daß man, um die Bänder hereinzubringen, verschiedene Teile der Maschine abnehmen und wieder aufschrauben mußte.

Besonders ärgerlich ist auch, wenn Unebenheiten im Bande infolge schlechten Nähens oder auch durch stellenweisen Verschleiß die Genauigkeit der Falzung beeinträchtigen. Zehn Bogen sind gut, auf einmal kommen drei oder vier Stück ganz ungenau heraus, worauf es bei den nächsten zehn Bogen wieder ausgezeichnet geht. Man ist zunächst ratlos, probiert und stellt hier und dort, bis man endlich dahinter kommt, daß ein Band eine Wulst besitzt, die den Bogen, sobald sie einmal zufällig mit seiner Kante in Berührung kommt, aus seiner Bahn verdrängt und richtige Anlage am Anschlag verhindert. Die Folge davon ist ungenaues Falzen. Nicht minder peinlich ist das Rutschen der Bänder bei zu geringer Spannung, oder wenn die Bandrollen infolge ungenügender Schmierung festsitzen. Wenn auch dieses Uebel leicht zu beheben ist, so lange dauert es doch, meist lange, bis es erkannt wird.

Die Bänder sind aber auch große Kraftfresser, denn an jedem Bande hängt ein Gewicht, das die Achsen belastet. In ihrer Gesamtheit drücken diese Gewichte recht erheblich auf die Lager, die sich dadurch, ebenso wie die Bandrollenwellen, rasch abnutzen.

Erklärlich, daß der Buchbinder den Maschinenbauer immer wieder ansporntе, eine bänderlose Falzmaschine zu schaffen. Doch das war nicht so leicht, denn sollten die Bänder wegfallen, so mußte das Ersatzmittel den hohen Geschwindigkeiten moderner Falzmaschinen angemessen sein und den Bogen unter allen Umständen sicher transportieren.

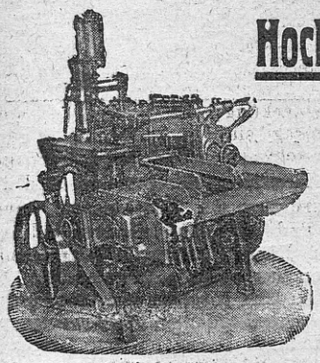
Eine brauchbare Lösung dieses Problems stellt da wohl der „Spieß-Falzer" dar, der infolge seines ganz eigenartigen Arbeitsprinzips keinerlei Bänder braucht, weder für die Zuführung, noch für den Weitertransport der Bogen. Die Bogenzuführung erfolgt hier nämlich durch ein System diagonal liegender Walzen, die durch ihre Drehung den Bogen vorwärts fördern und ihn gleichzeitig gegen die Seitenanlage führen und ihn auf diese Weise genau ausrichten. Innerhalb der Maschine aber wird er nur von den Falzwalzen und Leitrollen getrieben. Da der Weg von einem Walzensatz zum andern weit kürzer ist als bei irgendeiner andern Falzmaschine, wird der Bogen mit großer Sicherheit befördert. Verschmieren des Druckes ist bei dieser ideal Förderungsweise verhütet.

Will man diese Maschiene auf eine andere Falzart umschalten, so ist das rasch bewirkt.

Die Kraftersparnis durch den Wegfall der Bänder ist ganz erheblich; der „Spieß-Falzer" leistet mit demselben Kraftaufwand, den andere Falzmaschinen brauchen, mindestens 25 vH bis über 50 vH mehr. Bemerkenswert ist, daß sich auch im Innern dieser Maschine keine Mechanismen befinden, die verstellt werden müssen; alle Einstellungen und Umschaltungen werden bequemer von außen betätigt. Die Ausgabe für gefalzte Bogen ist bequem angeordnet und das bedienende Mädchen hat nicht mehr nötig, unter die Maschine zu kriechen, um die Ausgabe-Rinnen zu entleeren. Ferner ist es ein Vorzug, daß der Falztisch frei ist von Bändern und auch die störenden, weil über die Maschine ausragenden Bandrollenlager verschwunden sind.

So stellt der „Spieß-Falzer" eine sehr beachtliche Neukonstruktion im Falzmaschinenbau dar; er bedeutet die Lösung sowohl der eingangs erörterten Frage wie auch manches anderen Problems, worauf an späteren Gelegenheiten noch wird einzugeben sein. Den Fachleuten ist zu empfehlen, sich mit dem neuen „Spieß-Falzer" und seinen Vorzügen bekanntzumachen und ihre praktischen Erfahrungen auszutauschen.

Hosted by Google



Hochleistungs-Maschinen

für die

Briefumschlag- u. Beutelherstellung

◆

SANDNER & FREUND
Maschinenfabrik
LEIPZIG, Eisenbahnstr. 70 H
(A 9074

Wachs- und Paraffin-Papiere

geschmack- und geruchlos, porenfrei, weiß, farbig und bedruckt, in formaten und Rollen für Packmaschinen

Oel-Packpapiere

für wasserdichte Verpackung

Paur & Comp. A.G.

Drahtanschrift: Wachspapier **Dresden-A. 28** Fernsprecher 28347

BREHMER

Erzeugnisse von weltbekannter Güte

BREHMER

Drahtheftmaschinen

BREHMER

Fadenheftmaschinen

BREHMER

Falzmaschinen

Gebrüder Brehmer

Leipzig-Plagwitz

Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.

für Berlin und Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8279

Tycoon Japanese Art Paper

(Handgemachtes Kupferdruckpapier)
20 verschiedene Sorten stets auf

Transitlager bei

Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19 (A 8413

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.
Hannover: Celler Str. 102, Fernspr. Nord 6525.

SU für Sütterlin

(A9277

Paket-Verschluß-Scheiben Klebestreifen

in schmalen Rollen für Apparate von hervorragender Klebekraft

Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240
(A 8665

Telegramm-Adresse: **Papier**

Bei dringendem Bedarf bitten wir das reichhaltige Musterbuch unserer

Technischen Papiere

zu verlangen.

Sonderheit: **Anfertigung von Millimeterpapieren in Rollen, Bogen u. Blockaufmachung**

Prompteste Lieferung ab Fabrik

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

(A8704

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Verbandstag schlesischer Papier- und Schreibwarenhändler

Der Landesverband Schlesien im Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler EV. hielt am 12. Juli seinen diesjährigen Verbandstag in *Görlitz* ab. Zur Begrüßung der zahlreich erschienenen Vertreter und Gäste hatte die Ortsgruppe Görlitz einen Festabend veranstaltet, welcher fröhlichen Verlauf nahm. Besondern Beifall erntete dabei ein von einem schlesischen Dirndl in Oberlausitzer Mundart vorgetragenes launiges Begrüßungsgedicht. In der Hauptversammlung wurde festgestellt, daß der Einzelhandel unter der sinkenden Kaufkraft des Publikums schwer zu leiden hat. Diese Lage wird für das Papierfach noch dadurch verschärft, daß die Verarmung weiter Kreise eine Zunahme des Hausier- und Schleichhandels zur Folge hat, der sich vielfach auf Schreibwaren legt und so den stehenden Geschäften fühlbare Konkurrenz bereitet. Um so krasser wirken sich daher auch die bestehenden Mißstände im Schulartikelgeschäft aus. Die Tatsache, daß den Lehrkräften aller Schulen in der Auswahl der Lehrmittel ein weiter Spielraum gelassen wird, hat großen Wirrwarr hervorgerufen, so daß der Ruf der Händlerschaft nach Aufstellung einheitlicher Richtlinien immer dringender wird. Angesichts dieser Schwierigkeiten im Schreibwarenhandel muß es besonders beklagt werden, daß auch der Handel der Lehrer und Schuldiener mit Schulbedarf immer weiter um sich greift. Anscheinend wird auch dieser unberechtigte Handel unter Umgehung der Steuerlasten ausgeübt, während der Umsatz des legitimen Händlers bis auf den letzten Pfennig vom Finanzamt kontrolliert und von den verschiedensten Steuern erfaßt wird. Es wurde beschlossen, mit allen Mitteln in den Parlamenten und bei den Behörden die Beseitigung dieser Mißstände anzustreben.

Leipziger Messe (30. August bis 5. September)

Das Meßamt brachte zwei weitere gut ausgestattete und mit Bildern versehene Werbeschriften heraus; die eine gilt der allgemeinen Mustermesse, die andere der Technischen Messe, deren Dauer noch einige Tage über den 5. September hinausreicht. Der Umfang dieser Weltmesse und die Größe der Beteiligung an ihr sind überzeugend dargelegt und mit statistischen Schaubildern versinnbildlicht, die sich daraus erweisende Bedeutung der Leipziger Messen ins rechte Licht gesetzt. Die der Technischen Messe gewidmete Broschüre schildert auf 32 Seiten Großquart deren gut zusammengefaßte und in dreizehn Riesenhallen untergebrachte Gruppen. Das kleinere Heft der allgemeinen Messe zählt die Meßzweige nur auf, gibt aber über die Stadt, ihre Bauten, ihre Sehenswürdigkeiten und über das Leben und Treiben während der Messe eine gedrängte aber aussagereiche und fesselnde Darstellung. Mögen die Schriften in die rechten Hände gelangen, damit sie ihren Zweck erfüllen und die Messe helfen kann, das Wirtschaftsleben immer wieder anzukurbeln. *vk*

Das Meßabzeichen für die Leipziger Herbstmesse 1925 wird diesmal aus dunkelgrünem Porzellan bestehen und von der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. AG. nach eigenem Entwurfe in künstlerischer Weise ausgeführt. Es wird im Vorverkauf bis zum Tage vor Meßbeginn, also bis mit 29. August, 5 M. kosten. Eine Ermäßigung auf 3 M. im Vorverkauf tritt dann ein, wenn Abzeichen und Ausweiskarte der letzten Frühjahrsmesse mit übereinstimmender Kontrollnummer in Zahlung gegeben werden. Wird das Meßabzeichen nicht im Vorverkauf entnommen, so kostet es vom ersten bis dritten Meßtag (Sonntag bis Dienstag) 10 M., ab Mittwoch der Meßwoche 5 M. Auch zur Herbstmesse werden wiederum Tageskarten ausgegeben werden: a) für die gesamte Messe für die ersten drei Meßtage zu 5 M., ab Mittwoch zu 3 M.; b) nur für die Allgemeine Mustermesse und c) nur für die Technische Messe zu je 2 M. ab Mittwoch der Meßwoche. Schülertageskarten kosten 1 M., ferner wird bei korporativem Besuch der Technischen Messe vom zweiten Sonntage ab ein besonders ermäßigter Preis von 0,50 M. erhoben werden.

Die Sondermesse für Kino, Photo, Optik und Feinmechanik wird wieder eine Reihe hochinteressanter Neuheiten aufweisen; sie wird in ihrem alten Heim, der Turnhalle an der Frankfurter Straße, untergebracht sein.

Italienische Beteiligung. Nach einer Meldung des „Il Secolo" in Mailand bildete sich ein Organisationskomitee für die Beteiligung an der Leipziger Herbstmesse. Das Komitee stellte sich die Aufgabe, die wirtschaftlichen Kräfte Italiens auf der Leipziger Messe zu zeigen.

In Tripolis erließ die Handelskammer eine Bekanntmachung, in der sie sich bereit erklärt, die Teilnahme von Interessenten aus Handel, Industrie und Landwirtschaft an der Leipziger Herbstmesse zu organisieren.

Breslauer Herbstmesse 6. bis 8. September 1925

Die Vorarbeiten zur diesjährigen Breslauer Herbstmesse sind im Gange. Auch diesmal wird die Anordnung der Gruppen so vorgenommen, daß jede einzelne Abteilung und jeder Ausstellungsstand voll zur Geltung kommen. — Papierwaren, Bücher, Lehrmittel, Kartonnagen, Reklameartikel werden in den Terrassensälen untergebracht.

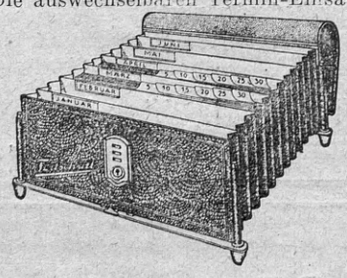
Der diesjährigen Herbstveranstaltung fällt insofern eine schwierige Aufgabe zu, als sie berufen ist, dem wirtschaftlichen Niedergange zu trotzen. Indessen wird sie Mittlerarbeit für beschleunigten Kreislauf der Güter leisten. Es gilt, die verbauten Absatzwege wieder gangbar zu machen, sowie neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen; dazu bedarf es der Messen, die der Herr Reichswirtschaftsminister in seiner Veröffentlichung vom 12. Juni anführte, und namentlich der Randmessen. Gerade die Breslauer Messe kann in jeder Hinsicht mit Stolz in die Vergangenheit und mit froher Hoffnung in die Zukunft schauen. Heute heißt es, schleichenden Krisengespenstern die Stirne zu bieten und sie zu verscheuchen; auch dabei hilft die Breslauer Messe, die nicht rastet, der deutschen Wirtschaft neue Wege zu weisen und sie in nähere Beziehungen zu dem für unsere deutsche Industrie und unsern Handel zu unumgänglich notwendigen ausländischen Osten und Südosten zu bringen.

Kölner Herbstmesse 23. September bis 2. Oktober

Wie die russische Handelsvertretung in Berlin mitteilt, wird die Union der Russischen Räterepubliken sich auch an der Kölner Herbstmesse beteiligen. — Ferner wird in einer Sondergruppe das „Baufach" vertreten sein und mit Hilfe offizieller Teilnehmer und technischer Vereine eine umfassende Ausstellung darbieten. — Der Plan, eine Sonderausstellung *„Das Meßgerät"* zu veranstalten, hat bei der beteiligten Industrie ebenfalls Beachtung gefunden. Das Meßgerät in seinen verschiedensten Formen gibt der Industrie die Methoden an die Hand, mit denen Produktionsverbesserungen, also Ersparnisse, zu erreichen sind; ein Umstand, der besonders in Zeiten ernster Wirtschaftslage gewürdigt werden sollte. — Wie mit der Baufachausstellung wird auch mit dieser Sonderausstellung eine *wissenschaftliche Tagung* verbunden, auf der eine Reihe von Vorträgen gehalten werden wird, welche die Entwicklung und Bedeutung der Meßkunde behandeln.

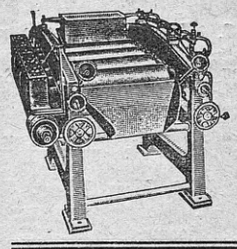
Wechseltaschen mit austauschbaren Termin-Einsätzen

bringen die *Büro-Einrichtungs-Fabriken Fortschritt GmbH., Freiburg i. Br.*, jetzt heraus. Die schon früher von der Firma hergestellten Wechseltaschen werden (wie bisher) in der Größe 31 cm breit und 13 cm tief geliefert und mit sechs bezw. auch mit zwölf Fächern versehen. Die Fächer tragen auswechselbare Schilder mit den Monatsbezeichnungen, jeweils also für sechs Monate. Nach Verlauf dieser Zeit werden die Schildchen für die folgenden sechs Monate eingesetzt. Die auswechselbaren Termin-Einsätze ermöglichen es, die Wechsel stets genau nach dem Verfalltag geordnet aufzubewahren, was mit Hinsicht auf den gegenwärtig wieder starken Wechselverkehr sehr wichtig ist. Beistehende Abbildung zeigt die Termin-Einsätze in den Monatsfächern Februar und März. Es ist nicht nötig, für jeden der sechs Monate je einen Termin-Einsatz zu haben; es genügen zwei vollständige, denn sobald die Wechsel für einen Monat (im Bilde: Februar) erledigt sind, wird der auswechselbare Termin-Einsatz in das Fach des übernächsten Monats eingesteckt (April-Fach), denn das nächste Fach ist durch den zweiten Termin-Einsatz bereits geordnet. Die „Fortschritt"-Wechseltasche in dieser Aufmachung dürfte in jedem größeren Unternehmen, besonders in Bankbetrieben, willkommen sein. Für die Händler aber wird sie gut verkäuflich sein. Ausführliche Prospekte gibt die Herstellerin gern ab.



Zusammenschluß der Leipziger Aussteller-Verbände. In einer am 29. Juni in Leipzig stattgefundenen gemeinsamen Sitzung der Vorstände des Leipziger Mustermesse-Verbandes, Sitz Altona, Vorsitzender der Herr M. Löffler, und der Vereinigung der Leipziger Messeaussteller e. V., Sitz Leipzig, Vorsitzender Herr Joh. Heinrich Ditter, Hanau a. M., wurde der von den letzten Generalversammlungen der beiden Verbände gefaßte Beschluß eines Zusammenschlusses unter dem neuen Namen „Aussteller-Verband e. V., Sitz Leipzig" durchgeführt. Die Geschäftsführung ist Herrn Rechtsanwalt Dr. Teichmann, Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 15, übertragen worden, an den alle Zuschriften, Beschwerden und Beitrittserklärungen zu richten sind.

Hosted by Google



Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung

Gruppenkugelmühlen

Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern

Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.

(A8909

Genthiner Cartonpapierfabrik

BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A7847)

Oeser-Folie

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

---

GOEBEL

Kalander Walzwerke

WALZEN

aus Papier und Baumwolle für Kalander und Walzwerke werden angefertigt, abgedreht und neu bezogen

Maschinenfabrik Goebel

(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Darmstadt

Zur Leipziger Herbstmesse: Buchgewerbehaus, Saal 1, Koje 1 und 2

FAKL

Hotel-Bonsbücher, Durchschreibebücher

Durchschreibe-Kassenblocks

Eintrittsblocks, Stenogrammhefte, Garderobeblocks

Blocks und Durchschreibebücher jeder Art

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontroll-Block-Fabrik

Briefadr.: Blockfabr. Görisch, Spremberg L. **Spremberg-L.** Gegründet 1878

Krepp-Papiere

Die weltbekannten Marken: **einfarbig „Naßkrepp" Seidenkrepp „Daisy" Dekorationskrepp „Deka"** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.** liefert vorteilhaft und schnellstens

Deutsche Krepppapierfabrik

GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12

Jede gewünschte Quantität Krepp-Papier wird auf Wunsch angefertigt.

Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

---

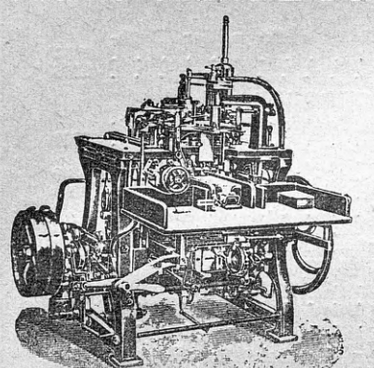
Kuvert- und Beutelmaschinen

sowie

Ausstanz-messer

liefert

In erstklassiger Ausführung und höchster Leistungsfähigkeit in Serienfabrikation



Bernh. Eckner

G. m. b. H.

Spezial-Maschinenfabrik für Kuvert- u. Beutelmaschinen

Gegründet 1899

Berlin SO 33, Schlesische Straße 29 bis 30

(A 7939

Hosted by Google

Postkarte

Es handelt sich um eine Postkarte mit auf der Vorderseite umlegbarem und aufklebbarem Verlängerungsstreifen, welche vornehmlich für Maschinenschrift Verwendung finden soll.

Wie die Abbildungen, von denen Abb. 1 eine Vorderansicht der ungefalteten und Abb. 2 der gefalteten und fertig geklebten Karte darstellt, erkennen lassen, besteht diese aus drei zusammenhängenden Teilen, nämlich dem Teil *I*, dessen Rückseite mit *I* bezeichnet ist und der die volle zulässige Größe einer Postkarte hat, und den beiden durch eine Perforationslinie *a-a'* von ihm geschiedenen Teilen *2* und *3*. Die beiden, den Verlängerungsstreifen bildenden Teile *2* und *3* sind auf der Vorderseite gummiert und sind durch eine zweite Perforationslinie *b-b'* voneinander geschieden. Die Karte wird in der Maschine nur auf der Rückseite beschrieben, und zwar in der Weise, daß zuerst der Teil *I*. dann der Teil *2* gefüllt und zum Schluß die Anschrift auf dem Teil *3* niedergeschrieben wird. Die Schrift auf dem Teil *2* schließt mit der Höflichkeitsphrase, so daß der Absender seinen Namen nicht auf die Rückseite zu setzen braucht, sondern in der linken unteren Ecke der Karte unterzeichnet, wo die Adresse des Absenders auch ausführlich mit aufgedruckt werden kann zugleich bei der Herstellung des Kartenvordruckes.

Abb. 1.

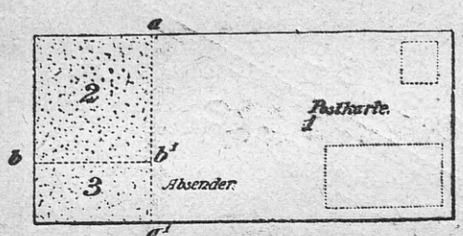
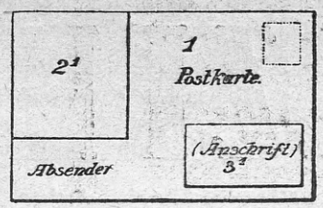


Abb. 2.



Der Teil *3* wird, nachdem die Karte beschrieben worden ist, in den Perforationslinien *b-b'* und *a'-b'* abgetrennt, um auf die durch punktierte Linien angedeutete Anschriftstelle der Vorderseite der Karte aufgeklebt zu werden. Der Teil *2* wird in der Perforationslinie *a-b'* gefaltet und ebenfalls auf die Vorderseite der Karte geklebt, so daß dann die Karte das Aussehen nach Abb. 2 hat. (DRP. 412 261, Kl. 54b, *Arthur Jahn, Köln a. Rh.*) -ss

INHALT

Wie ein Dichter über das Papier denkt 2245
Der neue deutsch-belgische Handelsvertrag 2245
Die Standesbezeichnung „Kaufmann" 2248

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Papiermacher-Berufsgenossenschaft 2248
Die Lage auf dem Papiermarkt 2250
Sächsische Papier- und Pappen-Industrie 2250
Warnung vor neuer Pappenpreiserhöhung . . . 2250
Süddeutscher Papier-Holzmarkt 2250
Preisausschreiben 2252
Patentliste vom 2. und 9. Juli 1925 2252
Papiermärkte 2252
Schwedens Papierstoff- und Papiermarkt 2252
Probenschau 2252

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Stuttgarter Brief 2254
Verein Deutscher Zeitungsverleger 2254
Erzeugung photographischer Reproduktionen . . 2254
Patentliste vom 2. Juli 1925 2254
Gummidruckmaschine 2256
Probenschau 2256
Büchertisch 2256

BUCHBINDEREI- UND GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIKATION
Farben-, Bronze- und Prägedruck in der Buchbinderei 2256
Der Spieß-Falzer 2258

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Verbandstag schlesischer Papier- und Schreibwarenhändler 2260
Leipziger Messe 2260
Breslauer Herbstmesse 2260
Kölner Herbstmesse 2260
Wechseltaschen 2260
Postkarte 2262
Patentliste vom 2. Juli 1925 2262
Herstellung von Tintentabletten 2262
Rechenschieber 2262
Probenschau 2262
Geschäfts-Nachrichten 2264

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Lauchstädter Brunnenverwaltung in Lauchstädt i. Thür. bei.

Patentliste vom 2. Juli 1925

Anmeldungen: Kl. 15g, 32. W. 62 717. Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, AG., Schönau-Chemnitz. Randmeßstab mit Einstellschieber. 12. 12. 22. — Kl. 15g, 37. W. 61 444. Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, AG., Schönau-Chemnitz. Farbbandträger für Schreibmaschinen. 15. 6. 22.

Kl. 70d, 2. C. 36 285. Heinrich Christoffels, Köln-Mülheim, Wrangelstr. 5. Tintenlöscher. 24. 2. 25.

Erteilungen: Kl. 15i, 2. 416 819. Friedrich May, Wien; Vertr.: Franz Schwenterley, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Vorrichtung zur Einführung und Ablage von Schriftstücken für Kopiermaschinen. 13. 4. 24. M. 84 544. Oesterreich 14. 4. 23.

Kl. 70a, 7. 417 005. Firma Joh. Steph. Taubmann, Lauf b. Nürnberg. Bleistift. 7. 2. 25. T. 29 905. — Kl. 70d, 6. 416 762. Franz Kaspar, Prag-Zizkov; Vertr.: Dr.-Ing. J. Oppenheimer, Pat.-Anw., Berlin W 15. Vorrichtung zum Abschneiden von Postmarken, Etiketten u. dgl. 17. 6. 24. K. 89 944. — Kl. 70e, 10. 416 810. Julius Kumpe, Berlin-Treptow, Grätzstr. 15. Kurven-Parallelzieher. 13. 7. 23. K. 86 538.

Zurücknahme einer Anmeldung: Kl. 15l, 4. W. 67 035. Dauerschablone für Vervielfältigungszwecke. 2. 4. 25.

Löschung: Kl. 15g, 28, 348 776.

Herstellung von Tintentabletten

Bei Herstellung von flüssigen Tinten mittels Tintentabletten hat man meist schmierige Lösung oder langsamen Zerfall derselben beobachtet. Um nun diesen Uebelstand bei den aus Milchzucker und Farbstoff hergestellten Tinten zu beheben, wird erfindungsgemäß dem erwähnten Gemisch noch Eiweiß oder Gelatine, Stärke und Diastase beigemengt.

Vorzüge der neuen Tintentabletten sind leichte Löslichkeit und Zerfall, gute Konsistenz, Billigkeit, einfache, reinliche Handhabung für alle Schreibzwecke, ebenso für Füllfederhalter, in welche kleine Tabletten oder Kügelchen direkt hineingeführt und mit etwas Wasser im Füllfederhalter aufgelöst werden. Durch entsprechende Wahl der Farben erhält man die gewünschten Töne bei den Tintentabletten. (DRP. 407 198, Kl. 22g, *Dr. H. Heinricy & Co., GmbH., Berlin.*) -ss

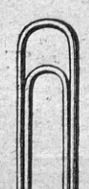
Rechenschieber

Bei den bekannten Rechenschiebern ist ein Verschieben oder Herausziehen der Blattfedern nicht ganz ausgeschlossen, da die Blattfedern, wenn sie nun verleimt sind, nicht vollkommen sicher in den Stabhälften festsitzen. Wenn man noch besondere Befestigungsmittel für die Blattfedern verwendete, so wurde dadurch die Zusammensetzung des Stabkörpers umständlicher. Der neue Rechenschieber ist von diesen Mängeln dadurch befreit, daß zwischen den Federgliedern und den Stabkörperteilen ein Eingriff ohne besondere Befestigungsmittel stattfindet. Es werden beispielsweise Federringe in eine oder zwei vertiefte Ringnuten des Stabkörpers eingelegt, in denen sie unverrückbar ohne besondere Befestigungsmittel gehalten werden. (DRP. 410 565, Kl. 42n, *Albert Nestler, Lahr*, Baden.) -ss

Verband Schweizerischer Papeterien. Dieser Verband, dem über 500 Schweizer Schreibwarenhändler angehören, hielt am 23. und 24. Mai eine Jahresversammlung in Genf ab. Am 23. Mai tagten die Abgesandten der 20 Bezirksvereine, am 24. war die Hauptversammlung. Dem Berichte hierüber in der Verbandszeitschrift „Der Papeterist" entnehmen wir folgendes: Nach der Erledigung der Vereinsangelegenheiten wurden verschiedene Anträge zur Annahme empfohlen. So beantragte die Sektion Bern eine Spezialkommission von drei geeigneten Mitgliedern zu wählen, welche gemeinsam mit den Lieferanten eine praktischere und einheitlichere Verpackung, Etikettierung und Benennung der Waren studieren und nach und nach zur Einführung bringen soll. Es wurde ferner über die Festsetzung einheitlicher Tintenverkaufspreise und zwar sowohl der Schweizer und der deutschen Tinten gesprochen. Vorgeschlagen wurde auch die Schaffung einer neuen Kuvert-Preisliste. Außerdem sollen Einheitspreise für verschiedene Waren festgestellt werden.

Probenschau

Sicherheits-Briefklammer „Sikla" (DRGM. und Wortschutz). Bestand in der Geschäftswelt hier und da noch Abneigung gegen Verwendung von Drahtbriefklammern, den sogenannten Büronadeln, wohl deshalb, weil sich Beschädigungen der zusammengehefteten Blätter beim Abstreifen der Klammer nicht immer vermeiden ließen.



Aus diesem Grunde heftete man besonders empfindliche Papierblätter und Schriftstücke dokumentarischen Charakters mit Hilfe von Drahtbriefklammern ungern zusammen. Die Firma *Zander & Co., Erfurt*, bereicherte jetzt den Bürobedarfsmarkt um eine Briefklammer, bei der dieser Nachteil dadurch vermieden kommen beseitigt ist, daß die beiden Schenkel-Enden bis über den oberen Rand verlängert sind, wodurch auch empfindliche Papierblätter nicht eingerissen werden können (siehe Abb.). Durch die gerade Form des Kopfteils ist flacher Sitz und fester Halt gewährleistet; obendrein verbilligte die vereinfachte Form, wie uns mitgeteilt wird, den Preis. Dem Wiederverkäufer bietet sich daher in der auch von uns vorteilhaft erprobten Sicherheits-Briefklammer „Sikla", die in zwei Größen erhältlich ist, ein sehr gängiger Verkaufsartikel dar. Originalmuster auf Wunsch von genannter Firma.

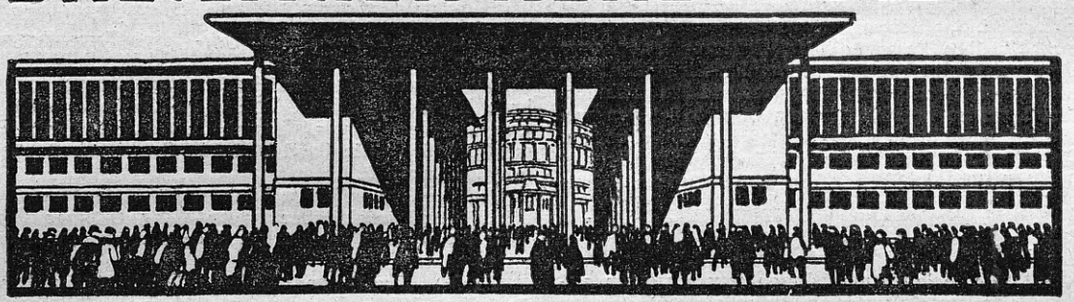
Hosted by Google

C. L. LASCH & Co.
Maschinenfabrik
LEIPZIG-R. 1

E. W.
Gegründet 1882

empfehlen als Spezialitäten:
Büro-Heftapparate m. Patent-Füllvorricht. Drahtheftmaschinen für Broschüren, Blocks und Kartonnagen / Perforier-Maschinen / Loch- und Ösmaschinen / Faltschachtel-Stanzmaschinen und Stanzeinsätze

BRESLAUER HERBST-MESSE



6.–8. SEPTEMBER 1925
Fachmesse für Papierwaren, Kartonnagen Verpackungs-Materialien
in den „Terrassensälen" der Jahrhunderthalle

Ausstellungs-Bedingungen und Anmelde-Formulare für Aussteller, sowie alle Auskünfte durch Messeamt Breslau

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

KREPP
Unsere seit viel. Jahren bekann'. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 9143

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

DONDORFs SPIELKARTEN
unübertroffene Haltbarkeit
feinste Ausführung
reiche Auswahl
Skat · Tapp · Whist · Bridge · Poker
Patience · Lomber · Tarok · Cego
Mah Jongg-Kartenspiel
Muster auf Verlangen.
B. DONDORF G m.b.H., FRANKFURT a.M.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik
Bernh: Stoewer, Actiengesellschaft
Stettin-Grünhof

R. E. Schöne, Ohorn i. Sa.
Mechanische Band- und Gurtweberei
Gegründet 1889
SPEZIALITÄT (prompt lieferbar)
Heftbänder und Kapitalbänder
Anfertigung sonstiger Gurte und Bänder
(A 8155

Hosted by Google

Währungsklauseln auf Rechnungen

Ich habe auf meinen Rechnungen noch die übliche Währungsklausel: „Eine Goldmark ist mit 10/42 Dollar zu bewerten. Für die Umrechnung gilt der amtliche Berliner Briefkurs am Tage des Zahlungs-Eingangs." Meiner Ansicht nach wäre es aber doch besser, die Fabrikanten-Verbände zu veranlassen, diese Währungsklauseln in der jetzigen Zeit fallen zu lassen.

Ich prüfte daraufhin meine sämtlichen Lieferanten-Rechnungen vom Monat Juni und Juli und habe dabei gefunden, daß auch nicht eine der Fabriken auf diese Klausel verzichtete.

* * *

In gleicher Sache schrieb eine Firma der andern folgenden uns zur Verfügung gestellten Brief: „Ihre Rechnungen geben uns Veranlassung, Sie darauf hinzuweisen, daß wir für die Zukunft Währungsklauseln grundsätzlich ablehnen müssen. Nachdem die Stabilisierung der Geldverhältnisse durch Umstellung unseres Währungssystems auf Reichsmark durchgeführt ist, betrachten wir es als eine Pflicht der deutschen Kaufmannschaft, ihre Angebote bzw. Fakturen auf dieser Grundlage auszuarbeiten und dabei von der Verwendung irgendwelcher Klauseln im innerdeutschen Handelsverkehr Abstand zu nehmen. Unsere Ansicht erscheint um so begründeter, als es sich bei den von uns beanstandeten Vorbehalten in den meisten Fällen lediglich um Ueberbleibsel der Inflationszeit handelt, deren verhängnisvolle Wirkung auf das gesamte Wirtschaftsleben man durch solche Hinweise sicherlich nicht immer wieder in Erinnerung zu bringen brauchte."

St., GmbH.

* * *

Wir nehmen an, daß sich viele Firmen diesen Ausführungen anschließen können, bitten aber um Aussprache, ob es nicht rätlich ist, die Klausel zwar auf RM. umzuschreiben, sie im übrigen stehen zu lassen, aber durch Zusatz ausdrücklich auf Außenhandelsgeschäfte zu beschränken, da auch der in vorstehendem Briefe geäußerte Wunsch sich nur auf den innerdeutschen Handelsverkehr bezieht. *Schriftleitung*

Marktberichte.

Metalle. Infolge der festen Tendenz in London war auch eine weitere leichte Belebung des deutschen Marktes zu spüren. Die Tatsache, daß trotz der im allgemeinen noch bewahrten Zurückhaltung eine weitere Befestigung eintreten konnte, läßt darauf schließen, daß der Markt als durchaus gesund zu bezeichnen ist.

Die Notierungen für Neumetalle stellten sich am 17. Juli für 100 Kilo im Großhandel ungefähr wie folgt: Raffinadekupfer —, Hüttenweichblei —, Hüttenrohzink 71 bis 73, Feinzink 81 bis 83, Bankazinn —, Hüttenzinn —, Antimon regulus 126 bis 128, Setzmaschinenmetall Ziro 80, Stereotypemetall Ziro 81 RM.

Deutscher Metallhandel AG., Berlin-Oberschöneweide

Kasein. Zufuhren aus *Argentinien* reichlich, bei einem Preise der zwischen 44.0 bis 48.0 engl. Lstr. für 1000 Kilo cif Hamburg unverzollt schwankt. Die Ankünfte aus *Frankreich* sind etwas reduziert, weil sich die französischen Werke vielfach auf Labkasein zur Herstellung von Kunsthorn umgestellt haben, das einen wesentlich höheren Preis bringt. Die heutigen Notierungen sind zwischen 500 und 520 franz. Franken für 100 Kilo Säurekasein frei Kehlgrenze bezw. cif Hamburg unverzollt. (Mitgeteilt von Alfred Autenrieth, Stuttgart, Paulusstr. 5.)

Neue türkische Briefmarken und Postkarten wurden bei der Londoner Firma Bradbury, Wilkinson & Co. bestellt. Die Lieferung beläuft sich zusammen auf 110 Millionen Stück Marken und fünf Millionen Karten; der Druckauftrag soll 20 000 türkische Pfund (ungefähr 43 000 Mark) ausmachen. Die neuen Briefmarken zeigen das Bild des Präsidenten der türkischen Republik, ferner das alte Schloß oberhalb Angora, einen Blick in das Tal des Kisil Irmak, den berühmten anatolischen weißen Wolf und Darstellungen verschiedener historischer Ereignisse der letzten Zeit, alle entworfen von hervorragenden Künstlern der neuen Türkei.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Heinr. Arthur Hoesch, Papierfabrik in *Düren:* Dem Fabrikanten Lothar Hoesch in Düren ist Einzelprokura erteilt. Die Gesamtprokuren des Oskar Mettin und Walther Drescher sind in Einzelprokura umgewandelt. Die Prokura des Gustav Mettin ist erloschen.

Papierfabrik Cospuden Carl Flinsch-Maurer in *Cospuden.* Prokura ist erteilt: den Herren Oberbuchhalter Willy Hartung in Leipzig-Möckern und Kaufmann Arthur Mühlpfordt in Cospuden. Sie dürfen die Firma nur gemeinschaftlich mit einem andern Prokuristen vertreten.

Papierverarbeitungswerk Morgenau GmbH., Breslau. Gegenstand des Unternehmens ist Verarbeitung von Papier und Handel mit Papiererzeugnissen. Das Stammkapital beträgt 10 000 RM. Geschäftsführer sind: Dr. Heinrich v. Schweinichen, Pawelwitz bei Sacrau, Prokurist Oswald Schön in Breslau.

Gustav Barth, Luxuskarten GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Luxuspapierartikeln aller Art und verwandten Artikeln sowie Uebernahme von Vertretungen. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Alfred Rothe in Berlin-Neukölln, Fabrikant Gustav Barth in Berlin.

Sächsische Kartonnagenfabrik Rohrer & Co., GmbH. in *Dresden.* Die Gesellschaft ist durch Beschluß vom 7. Juli 1925 aufgelöst worden. Der Kaufmann Karl Otto Rohrer ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Liquidator ist bestellt der Bücherrevisor Erdmann Willy Goldammer in Dresden.

Bayerische Bürobedarfsgesellschaft mbH. in *München:* Die Gesellschaft ist nichtig. Geschäftsführer Ludwig Kranzeder gelöscht; Liquidator: Josef Utz, Kaufmann in München.

„Peuwag" Papier-Erzeugungs- und Verwertungs-Aktiengesellschaft Druckerei Filiale Hannover: Herr Felix Schmidt ist aus dem Vorstande ausgeschieden, zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt die Kaufleute Hermann Letz in Friedrichsfelde und Erich Ganske in Berlin. Dem Fräulein Emma Wagner in Charlottenburg ist Prokura derart erteilt, daß sie die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede vertritt.

Daheim-Expedition (Velhagen & Klasing) in *Leipzig:* Prokura ist erteilt dem Buchhändler Edgar Willy Ottomar Pilz in Leipzig. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Buch-, Kunst- und Steindruckerei Anton Dressely Nachf. Max Probst, GmbH. in *München:* Das Stammkapital beträgt nun 15 000 RM.

Margueriten-Verlag Johann Gräf in *Leipzig:* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Dr. phil. Aegedius Wilhelm Hermann Schulz ist als Gesellschafter ausgeschieden. Der nunmehr alleinige Firmeninhaber Johann Wilhelm Gräf ist ebenfalls ausgeschieden. Inhaber ist der Verlagsbuchhändler Martin Arthur Stoppe in Leipzig.

Curt Zimmermann Graph. Kunstanstalt in *Leipzig* (Inselstr. 14). Der Kaufmann Alfred Curt Zimmermann in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Ernst Paul Schuster in Leipzig. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit und Herstellung von Gegenständen für das graphische Gewerbe, insbesondere von Retuschen, Zeichnungen, Entwürfen, Klischees und Druckerzeugnissen.)

Verlag für Kultur und Menschenkunde GmbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Fortführung des unter der Firma Verlag für Kultur und Menschentum Hugo Bermühler zu Berlin-Lichterfelde bisher bestehenden Geschäfts sowie Verlag und Herausgabe von Werken der Wissenschaft, Kunst und Literatur. Stammkapital: 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Verlagsbuchhändler Hugo Bermühler in Groß-Lichterfelde und Frau Marie Metzdorff in Berlin.

Dr. Bach, Verlag GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist Verlag, Reproduktion, Vertrieb und Ausstellung von Kunst- und Buchwerken. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Dr. jur. Fritz M. Bach in Berlin, Kunstmaler Johann Jaunbersin in Potsdam.

AG. für Kunstdruck, Niedersedlitz. Nach 99 559 Rm. Abschreibungen verbleiben bei 703 491 Rm. Bruttogewinn 118 808 Rm. Reingewinn, woraus für 1924/25 die gemeldeten 8 vH Dividende auf die 1,12 Mill. Reichsmark St.-A. und 7 vH für 1923/24 und 1924/25 auf die 6000 Rm. V.-V. verteilt und 15 768 Rm. vorgetragen werden sollen. Nach dem Bericht war die Beschäftigung 1924/25 gut. Der Export nach bestimmten ausländischen Staaten sei stark zurückgegangen infolge der z. T. höheren deutschen Preise und der Einfuhrzölle. Aus der Bilanz Bilanzsumme 1,96 Rm. (Eröffnungsbilanz 1,45) Mill. Materialien 106 414 (rund 160 000), Vorräte 200 682 (rund 110 000), Wechsel 17 218, Debitoren 427 239 (rund 140 000); anderseits neben A.-K. und 100 000 Rm. Reserven, 512 959 Rm. (rund 190 000) Kreditoren, darunter 232 678 Bankschulden. Ueber das laufende Jahr macht der Bericht keine Angaben. (G.-V. 21. Juli.)

Alexander Kogan Verlags-Gesellschaft mbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens: Verlag von Büchern und Zeitschriften künstlerischen Charakters und Herstellung und der Vertrieb von graphischen Erzeugnissen aller Art. Stammkapital: 21 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Verleger Alexander Kogan, Paris, Kaufmann Alfred Krebs Berlin.

Jurola-Wertpapierdruck GmbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens: Verwertung der Schutzrechte, welche aus dem der Frau Rosi Lamp'l-Müller zu Berlin erteilten und noch zu erteilenden Patenten betreffend ein Wertpapierdruckverfahren, sowie aus dem unter dem Namen Jurola geschützten Warenzeichen bestehen. Stammkapital: 12 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Kaufmann Franz Schröder in Berlin, Frau Rosi Lamp'l-Müller in Berlin.

Der *Ahlström-Konzern* in Finland hat für seine Papierfabrik in *Varkaus* bei J. M. Voith in Heidenheim eine Papiermaschine bestellt, die täglich 140 Tonnen Papier erzeugen soll. Die Maschine wird sechs Meter breit sein und soll mit einer Geschwindigkeit von 350 m in der Minute laufen. Sie wird über 35 000 Tonnen Papier jährlich herstellen.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 2276

Hosted by Google

Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen

(Pappenbiegemaschinen, Pappscheren, Stock- u. Schlagradpressen, Eckenausstoß- und Schlitzmaschinen *usw.)* in verschiedenen Größen und Ausführungen liefert äußerst preiswert

Ernst Biermann, Wurzen Sa.

---

4 Stück ganz neue (44022

Faltschachtelstanzen

(Universalstanzen) für Kraftbetrieb, 100 cm Arbeitsbreite, 16 cm Schlitztiefe, umständehalber ganz billig zu verkaufen. (44022

Robert Küpper, Dresden-A. 24.

---

1 Frankenthaler Offsetmaschine

mit Rotary-Anlegeapparat, Druckfläche 70×133 cm, kompl., 8 Jahre alt, sehr gut erhalten, noch im Betrieb zu besichtigen, billig zu verk.

Hans J. Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Str. 3, Tel. Mpl. 14682. (44188

---

1 „Planeta"-Tiegel

mit autom. Ausleger, Friktions-Kupplung, Größe 2, 36×48 cm,

1 Viktoria-Tiegel „Merkur"

30×39,5 cm,
billigst zu verkaufen. Angeb. unt. *R 44113* an die Papier-Zeitung.

Gelegenheitskauf

Radschneidemaschine, 71 cm br., gut erhalten, *billig zu verkaufen.*

Papierhaus Michalski, Liegnitz.

Kreuzbodenbeutel-Falzmaschine
Fabr. Maul, Dresden, neuest. Modell, mit auswechselbaren Oberstempeln, für 7 verschied. Formate, billigst verkäuflich. (A 7306

Hugo Peege, Leipzig-R.,
Josephinenstraße 9/11.

Billige Maschinen:
Komb. Kreisschere, 165 cm, 3 Balk.,
2 *Prägepressen,* 30×40, 21×26 cm,
Zylinderbronziermaschine, 80 cm,
Radschneidemaschine, 52, 62, 72, 82, 92 und 102 cm,
Tiegeldruckpresse, 32×42 cm, mit Zylinderfarbwerk,
Pappschere, 110 cm, Eisen, Eckenrundstoßmaschine, (A 8132
Bostonpressen alle Größen,
Hebelschneidemaschinen, 52, 62 cm.

Walter Schwarzburger, Leipzig,
Konstantinstr. 3. Telephon 26022.

Friktionspresse FR IV

90 mm Spindeldurchmesser, 45 cm zw. d. Ständern, gebr., im sehr gut. Zust. billigst zu verkaufen. (44181

Anders & Co., Hainichen.

Anzeigen
in der
Papier-Zeitung

schaffen gute Verbindungen; wer solche anknüpft

versäume nie

die Papier-Zeitung dabei als Quelle anzugeben. Jeder Leser der Papier-Zeitung gilt als Glied des mit dem Buchgewerbe verbundenen Papierfaches!

Akzidenz-Rollen-Liniermaschine
70 cm Arbeitsbreite, 3 Farbwerke
1 einseitige Liniermaschine,
120 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
1 doppelseitige Liniermaschine,
100 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
zu verkaufen. (A 6068

Strubelt & Jenner GmbH.,
Elberfeld, Berliner Straße 26
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Perforiermaschine

für Kraftbetrieb, 61 cm Schnittlänge 400,—.

Perforiermaschine,
Fußbetrieb, 60 cm, m. neugeschärftem Kamm, 200,—. (A 9251

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

Weit unter Preis gebe ich ab:

5 fabrikneue Anleim-Maschinen
(Walter Kellner), 150 mm,
1 fabrikneue Pappenschere,
112 cm,
1 fabrikneue Falzniederdruckpresse, 25×50 cm,
1 gebrauchte Schnellpresse,
ca. 70×90 cm. (44190

Rich. M. Hofmann, Speyer a. Rh.

Preiswert abzugeben:

Mehrere **Sat.-Kalander** für gestr. Pap. von 850—1800 mm A.-Br.,
1 Pappenglättwerk „Krause", 1150 mm Ballenlg., mit Einrichtung für Zinkpl.-Satin.,
2 Längs- und Querschneider „Haubold", 2200 und 2700 mm A.-Br., mit Doppelform.-Vorrichtung und autom. Bogenabl.,
2 Toilettenrollenschneider, Syst. „Jagenberg", 1000 mm A.-Br.,
1 Kollergang (Unterantr.), 200 kg E., Steine aus Granit.

Anfragen unter *X 43977* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gegen Kasse abzugeben:

Restposten von:
Druckausschuß, h'frei Druckausschuß, rosa Cellulose, Pergamyn, div. Packpapieren
in Rollen und Formaten.

Albert Dochan, Luckenwalde,
Papiergroßhandlung. (44129

Gelegenheitskauf!
Holzfrei weiß Hartpost

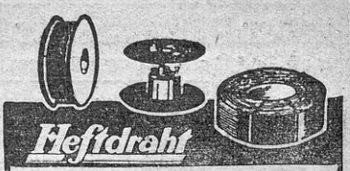
46×59 cm, 12, 16, 18 u. 20 kg,
Unter Tagespreis abzugeben.
Anfragen unter *F 44161* an die Papier-Zeitung.

Einige Ladungen
grau Schrenz und sat. **braun Ledertüten** in guter Verarbeitung sehr billig abzugeben.

Angebote unter *D 44128* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ia. Büro-Schreibmaschine

Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit
Reliable Schreibmaschinenfabrik GmbH., **Nürnberg,** Mettingstr. 50-51



Heftdraht

Geschäftsbücher - Fabrikanten
Schreibheft - Fabrikanten
Briefumschlag - Fabriken
Kartonnagen - Fabriken
Buchbindereien
beziehen ihren

Heft-Draht

vorteilhaft in bewährter bester Qualität von

Jagenberg-Werke A. G.
Düsseldorf
(A 6933

1½-t-Lastwagen

(Daimler) in sehr gutem Zustande zu verkaufen.
Evtl. werden Pappen und Papier in Zahlung genommen.
Angebote unter *U 1841* an die Annoncen-Expedition
Jak. Vowinckel, Elberfeld

(44105

Vom Lager sofort lieferbar
sind billig abzugeben:

ca. **20 000 Bogen fein holzfrei Dünnpost,** 56×88 cm, 25 kg
ca. **20 000 Bogen holzfrei gerippt Post,** 18 kg
ca. **230 000 Bogen holzfrei gerippt Schreib,** 48×74 cm, 28 kg
ca. **90 000 Bogen holzfrei Schreib,** 66×66 cm, 36 kg
ca. **50 000 Bogen mittelfein Schreib,** 50×65 cm, 24½ kg
ca. **90 000 Bogen mittelfein Schreib,** 56×68 cm, 36 kg
ca. **100 000 Bogen mittelfein Schreib,** 52×80 cm, 33 kg
ca. **30 000 Bogen mittelfein Schreib,** 43×68 cm, 20 kg
ca. **1 500 kg gelb Duplexkarton,** 68×86 cm, 500 g/qm
ca. **2 000 kg gelb Duplexkarton,** 68×86 cm, 400 g/qm
(diese beiden Sorten sind geeignet für Kartonnagen-Fabrikation)
ca. **70 000 Bogen rosa Registerlösch,** 43×52 cm, 13 kg
ca. **100 000 Bogen rosa Registerlösch,** 43×68 cm, 17 kg
ca. **1 700 Bogen Preßspan,** 0,5 mm, 68×86 cm
ca. **3 000 Bogen Preßspan,** 0,4 mm, 68×86 cm
ca. **20 000 Bogen mittelfein Zeichen,** 38×56 cm, 25½ kg
ca. **50 000 Bogen mittelfein Zeichen,** 48×64 cm, 37 kg
ca. **180 000 Bogen Schreibdruck,** 43×68 cm, 20 kg
verschiedene Posten farb. Schreibmaschinenpost, 46×59 cm, 16 u 18 kg

Zwischenverkauf vorbehalten.
Preise und Muster auf Anfrage unter *Q 44172* an die Papier-Ztg. erb.

Mehrere Kisten

Musterramsch von Schreib-, Galanterie- und Papierwaren billig abzugeben

Reiner & Lippacher
Papiergroßhandlung, München II, 20

(44107

Hosted by Google

Die Verheiratung der Kontoristin als wichtiger Kündigungsgrund

Reichsgerichtsentscheidung. (Nachdruck verboten.)

Das Reichsgericht hat unlängst eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle bestätigt, die wegen ihrer sozialpolitischen Erwägungen größtes Aufmerken verdient.

Die Klägerin Else S. geborene K. war seit dem 1. Mai 1913 bis zum Jahre 1923 im Betriebe des städtischen Elektrizitätswerkes in Hannover als sogenannte „Dauerangestellte" im Bürodienst beschäftigt; zunächst war eine vertragliche Kündigungsfrist von einem Monat vereinbart. Am 25. November 1919 hat die Städtische Finanzkommission jedoch beschlossen: „den dauernd Angestellten einen rechtlichen Anspruch auf Ruhegehalt, Witwen- und Waisenversorgung zuzugestehen und für die Kündigung vorzuschreiben, daß sie nur geschehen darf, wenn ein wichtiger Grund vorliegt." Die Klägerin hat sich am 9. September 1922 verheiratet. Darauf ist ihr am 1. Dezember 1922 zum 1. Januar 1923 gekündigt worden. Sie hat unter Bezugnahme auf Artikel 128 der Reichsverfassung gegen die Stadt Hannover Klage erhoben und Fortzahlung des Gehalts für das Jahr 1923 mit 300 000 Mk. verlangt. Die Klägerin ist der Ansicht, daß durch die Reichsverfassung die Frau mit dem Manne gleichgestellt und gleichberechtigt sei und daß die Verheiratung deshalb keinen wichtigen Kündigungsgrund bilden könne.

Das Landgericht Hannover gab der Klägerin recht, das Oberlandesgericht Celle hat die Klage abgewiesen. Vom Reichsgericht ist die Klageabweisung gebilligt worden. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen hierzu sind folgende Ausführungen von Belang: Der Beschluß der Finanzkommission vom 25. November 1919 gibt zwar den Dauerangestellten Rechte auf Ruhegehalt mit anderen Zusagen, wie sie auch den Beamten zustehen, läßt aber im übrigen ihre Stellung unverändert, er macht nach wie vor einen Unterschied zwischen ihnen und Beamten. Gerade auch Stellung und Rechte des Beamten werden nur durch ausdrückliche Verleihung erworben, von der hier keine Rede sein kann. Es handelt sich hier darum, ob aus dem Beschlusse der Finanzkommission in Verbindung mit dem Volksempfinden und der politischen Einstellung der Behörde der Beklagten ein Wille nach der Richtung abzuleiten ist, daß die Verheiratung einer weiblichen Dauerangestellten nicht als wichtiger Grund zur Kündigung habe angesehen werden sollen. Doch fehlt es an jedem Anhalt dafür, daß dieser Vertragswille auf beiden Seiten vorhanden war. Die Entscheidung ist zuletzt mit Recht darauf abgestellt worden, ob ein wichtiger Kündigungsgrund im Sinne des § 626 BGB. vorliegt. Die Frage ist ohne Rechtsirrtum bejaht worden. Und zwar unter dem Gesichtspunkt, daß nach dem sittlichen Zweck der Ehe und dem natürlichen Verlauf von Schwangerschaft und Geburt die Frau ganz oder teilweise in der Wahrnehmung ihrer beruflichen Tätigkeit behindert wird. Auch ohne dies werde die 8 bis 10 Stunden dauernde berufliche Tätigkeit durch die hinzutretende Inanspruchnahme als Hausfrau beeinträchtigt. Daß vielleicht im einzelnen eine solche Behinderung nicht eintrete, sei belanglos. Hierzu treten sozialpolitische Erwägungen. Die 8- bis 10stündige Arbeitszeit müsse bei etwaiger Schwangerschaft den Gesundheitszustand von Klägerin und Kind beeinflussen. Außerdem sei es bei der augenblicklich herrschenden Arbeitslosigkeit angebracht, verheiratete Frauen, die ihre Männer nicht zu unterhalten brauchen, zu entlassen, um für Arbeitslose Platz zu schaffen. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen" Karl Mißlack, Leipzig, Kochstraße 76.)

„Drei Worte". (Zu Nr. 51, Seite 2026.) Ich habe das Gedicht mit Freude und Vergnügen durchgelesen; ich erlaube mir, hieran einen m. E. auch zeitgemäßen Schluß anzuhängen:

Aber nach einigen Tagen, o Graus,
Kommt der Scheck wieder zurück ins Haus.
Drei Worte nur, aller Sonnenschein hatte keinen Zweck,
Sind darauf vermerkt: „Scheck nicht gedeckt!" *A. D., K.*

Drum freut sich jeder, wenn die Bank den Scheck auszahlt, und ein anderer Leser gibt dem, worauf es ankommt, in folgenden Verszeilen Ausdruck:

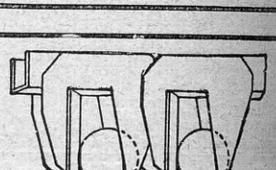
Mein lieber Freund, das ist verkehrt!
Die Worte sind noch nicht die besten
Sie sind ja wohl schon sehr viel wert
Und Grund genug zu heiteren Festen.
Jedoch der Jammer kommt stets nach
Der Scheck ist meistens ohne Deckung
Und dann gibts immer großen Krach.
Drum Freund, erwarte in Ergebung
Ob auch das Glück in Dich verliebt,
Ob Deine Bank am nächsten Tage
In *schönsten* Worten Nachricht gibt.
Du sagst zufrieden: Gott sei Dank,
Wenn sie Dir: *Scheck in Ordnung* schreibt
Und holst das Geld von Deiner Bank,
(Sofern auf Deinem Konto 'was übrig bleibt).

Hans Gross

Zeichen- und Schablonenpapier Pauspapier
liefern besonders preiswert
Aug. & Herm. Tönnesmann
Düsseldorf (A9182

Collodin
Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Bürofeim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

Patent-Tischtuchkrepp,
Zellstoff- u. Krepp-Serv.
liefert billigst
August Dreesbach, Köln 72



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

M'glatt weiß
Ausschußpapier
50—55 g, 63—68/100 M. 33,—, satiniert, etwa 60 g, 63—78/100 M. 34,- offeriert (A 9284
Ignatz Berger, Frankfurt/Main.

Pergamentdärme
fabriziert wieder und liefert billigst
Carl Metzger, (A 9311
Ellwangen a. I. (Württemberg).

Ausschuss
weiß und farbig Pergamyn, 30 und 40 g, laufend in größeren Mengen abzugeben.
Anfragen unter *S 43972* an die Papier-Zeitung erbeten.

Bäckertüten
liefert preiswert an Grossisten u. Großabnehmer
Gebrüder Meisenberg, Berlin
Madaistr., Stadtbahnbog. 10/13

Sat. weiss Druckpapier
Stoffklasse Ia, ca. 61 g/qm, in 63, 94½, 126 oder 64, 96, 128 cm breiten Rollen bei Ladungsbezügen äuß. günstig zu beziehen durch **Ernst Schelhas, Papiergroßhandlung, Halle a. S.,** Lessingstraße 30, Fernsprecher 4474. (44206

Auf die Papier-Zeitung wolle sich beziehen, wer mit den in ihr ankündigenden Firmen in Verbindung tritt . . . . . .

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A 7357
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Hosted by Google

Preiswert abzugeben:

Ia. weiß Kunstdruck mit Caseinstrich

10 000 Bogen 59×92 cm 49 kg
15 000 Bogen 65×100 cm 58½ kg
25 000 Bogen 50×65 cm 29½ kg

naturfarbig Manilakarton

5 000 Bogen 50×65 cm 80 kg
4 000 Bogen 65×100 cm 160 kg

Sat. farbige Naturpapiere
in 10 Farben
je 5000 Bogen 48×64 cm 18 kg
je 5000 Bogen 50×65 cm 25 kg

Max Jaab, Hann.-Wülfel,
Papiergroßhandlung. (44150

Versandtaschen

in jeder Größe liefern vorteilhaft
G. Knapp & Cie., Pfullingen
— Spezialfabrik für Extraformate. —

10 000 kg
masch. glatt weiß Druck

49/66½ cm 50/52 g, *preiswert abzugeben.* Angebote unter *V 44119* an die Papier-Zeitung.

Gelegenheitskauf!
Eine Anzahl Partien
Löschpapier
hochwertige Qualität, in regulärem Format und Gewicht weit unter Fabrikpreis abzugeben. Anfragen unter *F 44131* an die Papier-Zeitung erbeten.

Lackschrift-Karton
in 30 Farben,
Buntpapier-Mappen
mit 10 und 20 Blatt Inhalt liefert sehr preiswert
Ludwig Walter
(früher Flesche & Sabin)
Berlin C 2, Poststraße 12

Aktendeckel

sat. 7a und 7b Ersatz
Format 36 × 47 cm
in 5 Farben liefert
preiswert und sofort

Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487
(A 8917

Fettdichtes Butterbrotpapier

in Rollen, Faltschachteln, Flachpaketen

Fettdichtes Butterbrotpapier

in Rollen, perforiert
liefern prompt und preiswert (A9265

H. Wertheim Söhne, Kassel

Echte Cellophane, Gelegenheitskauf

zu äußerst günstigem Preise, ca. 12 000 laufende Meter, 80 bis 90 cm breit, *weiße Cellophane,* ca. 140 und 90 g schwer je qm, in Rollen von je 250 Meter Länge, zollfrei, *abzugeben.*
Gefl. Angebote unter *Y 44088* an die Papier-Zeitung erbeten.

Rippsen

Ordner
Schnellhefter
Stenogrammblock
Notizblock
Rechnungsblock
Postscheckpapiere
Frachtbriefe
Liniaturen
Vordrucke usw.
Nur für Wiederverkäufer!
Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Rippsen

Tragtaschen
Musterbeutel
Tüten und Beutel
Briefumschläge
Kollianhänger
Pergamentdärme
Cartonnagen
Faltschachteln
Buchdruck
Offsetdruck
Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Direkt ab Fabrik
Export!
Blumen-Krepp

erstklassig
in kleinen sowie endlos. Rollen preisw. abzugeben
an Groß-Abnehmer
(41090 **Degenhardt & Drechsel, Pirna (Sachsen)**

Musterbeutel

mit und ohne Seitenfalte und Boden
für Wiederverkäufer stellt her (A9289

Briefumschlagfabrik Wilh. Schurath G. m. b. H., Brandis i. Sa.

Zigarren- und Zigaretten-Beutel

mit u. ohne Druck liefert preiswert als Spezialität
B. A. Blankenburg, Merseburg.

Eins. gl. braun Kraftpapier

ca. 2500 Kilo im Format 75/100 cm
ca. 50 g/qm

Eins. gl. weiß Cellulose

ca. 1200 Kilo im Format 75/100 cm
ca. 50 g/qm
äußerst preisw. ab Mitteldeutscher Station abzugeben. Anfragen unt. *Q 44039* an die Papier-Zeitung

Faltenbeutel

aus weiß Cell., 45/50 g/qm, laufend abzugeben von Papierwarenfabrik im Rheinland.
Angebote erbeten unter *O 43934* an die Papier-Zeitung.

Werkdruckpapier.

Wir bieten an, da bei uns entbehrlich geworden:
ca. 1100 kg, 45 000 Bogen, Format 58/85 cm,
ca. 1000 kg, 27 000 Bogen, Format 59/92 cm,
ca. 2100 kg, 53 000 Bogen, Format 59/92 cm
zu äußerst billigem Preis.
Südwestdeutsche Holz-Berufsgenossenschaft, Stuttgart,
Charlottenstr. 29. (44175

Bleistifte

alle Sorten Blei-, Kopier-, Buntstifte liefert zu Fabrikpreisen
Christian Hohlweg, Schreibwarengrosshandlg. **Mannheim**
44199

Gelegenheitsposten:

10 000 kg Abreiß-Rollen,
ganz oder geteilt, ca. 35 g, Cellulose, sehr günstig, gegen sofortige Kasse ab rhein. Station zu verk.
Angebote unter *Z 44154* an die Papier-Zeitung.

Vermischtes

Prägung

Wer gibt Anweisung, wie die Prägung „gehämmert" im Papier hergestellt wird?
Angebote unter *Z 44155* an die Papier-Zeitung erbeten.

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2276)

Buchdruckerei Gutenberg Woldemar Hellig. Inhaber ist der Buchdruckereibesitzer Woldemar Hellig in Halle a. S.

Buchen-Verlag GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist Herausgabe und Vertrieb von Verlagswerken aller Art. Stammkapital: 10 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Verlagsbuchhändler Ludwig Ebner in Berlin-Wilmersdorf.

Die Papier- mit Sulfitstoffabrik *A.-B. Papyrus* in Mölndal, Schweden, nahm durch Stockholms Enskilda Bank eine 5½ proz. Obligationsanleihe von 3,5 Mill. Kr. auf. *bg*

Ingenieur *Abraham G. Westad*, bisher an der Zellstoffabrik Lilleström, wurde technischer Leiter der Zellstoffabrik von Saugbrugsforeningen in Frederikshald, Norwegen, an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Ing. *Olaf Fritzner*. *bg*

Die seit über 50 Jahren bestehende, seit Januar 1924 zahlungsunfähige Papierfabrik *Chadwick & Taylor Ltd.* in Salford, England, wurde nunmehr geschlossen, da alle Verkaufsversuche mißlangen. *bg*

Die Firma *Chadwick & Taylor Ltd., London*, hat ihre Papierfabrik in Ordsall Hall, Salford, stillgelegt. Die vor 50 Jahren gegründete Firma steht unter Zwangsverwaltung, und dem Verwalter ist es nicht gelungen, die Fabrik in lohnendem Betrieb zu halten. Sämtliche Angestellten und Arbeiter wurden entlassen.

Die Papierabteilung des *dänischen Genossenschaftsverband Fællesforeningen for Danmarks Brugsforeninger* (Sitz Kopenhagen) mit jetzt 1804 angeschlossenen Konsumvereinen hatte 1924 reichlich 1,9 (1923 knapp 1,7) Mill. Kr. Umsatz; doch wuchs ihr Umsatz in Einschlagpapier und Tüten an Menge um etwa 50 vH, da man Ende 1923 aus der Tütenpreiskonvention austrat und seine Preise um etwa 20 vH ermäßigte. In den Fabriken zu Viby bei Aarhus erzeugt man u. a. chemisch-techn. Artikel auch des Papierwarenfaches. Der Gesamtumsatz aus Handelswaren betrug 169,58 (i. V. 146,96) Mill., der Reingewinn 11,66 (i. V. 9,1) Mill., woraus 8,70 Mill. Kr. als 6 vH verteilt werden. Der Verlust durch den kürzlich erfolgten Zusammenbruch der dänischen Genossenschaftsbank (Den danske Andelsbank) beträgt mindestens 4 Mill. Kr. *bg*

Die Papier-Groß- und Einfuhrhandlung von Keferstein & Demonet wurde geändert in *Charles G. Keferstein*, 154 Nassau Street, *New York*. Alleiniger Inhaber ist jetzt Herr Karl G. Keferstein.

A.-S. Dansk Papirvare i Aarhus bildete sich in Aarhus, Dänemark mit 10 000 Kr. Aktienkapital für Handel. Vorsteher ist Papierhändler C. G. Dröhse. *bg*

Frederik Schindlers Efterh., Papier- (und Haushaltartikel-) Großhandlung in Kopenhagen, ging an eine AG. mit 40 000 Kr. Aktienkapital über. Direktor ist der bisherige Teilhaber S. Zwick. *bg*

Der aus dänischem in rein norwegischen Besitz übergegangene Buchverlag von Gyldendal in Oslo verteilt aus 67 000 Kr. Gewinn 60 000 Kr. und nahm den Namen *Gyldendal, norsk Forlag A.-S.* an. Direktoren sind König und Harald Grieg. *bg*

Vertretung. *Eulau-Künstler-Buntpapier*, Papierchemiker Gerhard Kubatzky, Buntpapierfabrik, Eulau b. Sprottau. Die Vertretung für Groß-Berlin wurde der Firma *A. & S. Goldmann, Berlin SW 68*, Holmannstraße 25-26, übertragen.

Konkurse. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikbesitzers *Paul Ssymmank* in Olbersdorf, Echostraße 263 B, alleinigen Inhabers der Olbersdorfer Lederersatz- und Pappenwerke, Papierfabrik, Paul Ssymmank in Olbersdorf ist der auf den 30. Juli 1925, vormittags 8 Uhr, anberaumte Termin zur Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses usw., auf den 8. August 1925, vormittags 8 Uhr, verlegt worden.

Buchbindermeister *Johann Andreas Friedberger* in *Nürnberg*, Inhaber des unter seinem Namen in Fürth, Marktplatz 2, betriebenen Reklameartikelgeschäfts. Konkursverwalter: Bernhard Neuburger, Kaufmann in Fürth, Marienstraße 17. Offener Arrest ist erlassen mit Anzeigefrist bis 25. Juli 1925. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 31. August 1925. Termin zur Wahl eines anderen Verwalters und Bestellung eines Gläubigerausschusses am 7. August 1925, allgemeiner Prüfungstermin: Mittwoch, den 23. September 1925, beide Male vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 44 II.

Georg Franken, Alleininhaber einer Papier- und Schreibwarengroßhandlung unter der Firma *Franken & Co.* zu *Köln*, Mozartstr. 11, Privatwohnung zu Köln, Großer Griechenmarkt 75. Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Ellscheid in Köln, Karolingerring 31. Offener Arrest mit Anzeigefrist, Anmeldefrist und erste Gläubigerversammlung: 7. August 1925, vormittags 11 Uhr; allgemeiner Prüfungstermin: 19. August 1925, vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Justizgebäude Reichensperger Platz, Zimmer 223.

Kaufmann *Erich Lohse*, alleiniger Inhaber der Papier-Großhandlung *Erich Lohse* in *Magdeburg*, Hohepfortestraße 62. Konkursverwalter: Kaufmann Eduard Schellbach in Magdeburg, Augustastraße 27. Anmelde- und Anzeigefrist bis 7. August 1925. Erste Gläubigerversammlung am 7. August 1925, vormittags 10½ Uhr. Prüfungstermin am 28. August 1925, vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der Firma *J. M. Verleger & Sohn, Inhaber Izek Myer Verleger und Jonas Verleger, Berlin*, Landsberger Str. 21, ist heute, nachmittags 2 Uhr, von dem Amtsgericht Berlin-Mitte das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Dr. Bach, Berlin, Jägerstr. 13. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 11. 8. 1925. Erste Gläubigerversammlung am 10. 8. 1925, vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin am 23. 9. 1925, vormittags 10 Uhr, im Gerichtsgebäude, Neue Friedrichstraße 13-14, III. Stock, Zimmer 105. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 9. 8. 1925.

Zweihundert Jahre Lauchhammer. Am 17. Juli waren es 200 Jahre, daß August der Starke von Sachsen und Polen dazu die Konzession erteilte, daß in Lauchhammer (Niederlausitz), einer Besitzung der Freifrau von Löwendahl, ein Eisenhammer errichtet werden konnte. Erst wollte man hier eine Schneidemühle aufbauen, fand aber bei den Vorarbeiten Eisenstein, und so wurde ein Holzkohlen-Hochofen gebaut, aus dem das flüssige Eisen von Hand abgeschöpft und ebenso die Schlacke abgezogen werden mußte. Ab 25. August 1725 gab dieser Ofen täglich eine Tonne Roheisen. Das Rittergut Mückenberg a. d. Schwarzen Elster, zu dem Lauchhammer gehörte, ging später an die sächsische Grafenfamilie von Einsiedel über, in deren Besitz es bis 1872 verblieb, in welchem Jahre es in eine AG. umgewandelt wurde. Graf Detlev, der das Werk 1804 übernahm und bis 1861 führte, gilt als sein Vollender; er baute es immer weiter aus, gliederte andere Eisenwerke (vor allem Riesa) an und war in den Napoleonischen und in den Befreiungskriegen einer der ersten Lieferanten. Seit 1829 war dem Werke Lauchhammer eine Maschinenfabrik angegliedert. Als Bildgießerei verschaffte es sich bereits im 18. Jahrhundert guten Ruf und die Figuren des 1868 errichteten Rietschelschen Lutherdenkmals in Worms sind (neben Standbildern von Staatsmännern und Monarchen, Kriegerdenkmalen usw.) Hauptwerke dieses Kunstgießereizweiges. Im Jahre 1922 zählten die sechs zum Lauchhammer-Werk gehörigen Werke 12 000 Angestellte und Arbeiter und der Ort Lauchhammer bestand mit Werkskirche, Schule usw. ganz aus Beamten- und Arbeiterhäusern. Seit 1922 firmiert man Linke-Hofmann-Lauchhammer AG. (LHL) und ging noch weitere Interessengemeinschaften ein, u. a. mit der AEG., mit der Oberschlesischen Eisenindustrie AG. (OEI.), mit der Rheinmetall AG. (LRA.). Dieser Konzern (65 000 Angestellte und Arbeiter) wird von einer Zentralverwaltung geleitet, die ihren Sitz hat im neuen siebenstöckigen Verwaltungsgebäude, Berlin W 15. Durch Angliederung des Füllnerwerkes in Warmbrunn an die Linke-Hofmann AG. ist der Lauchhammer-Konzern auch einer der Hauptbelieferer der Papier-Industrie. Möge die Jubiläumsfeier innere und äußere Festigung dieser wirtschaftlichen Kraftzentrale der deutschen Industrie bedeuten! *ck*

Ernennung. Anläßlich der Rheinland-Jahrtausendfeier der Bonner Hochschulen ernannte die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn Herrn *Dr.-Ing. Alfred Soennecken*, Inhaber der Firma F. Soennecken-Bonn, zu ihrem Ehrenbürger.

† Herr *Heinrich Weferling* in *Hannover* am 14. Juli. Der Verstorbene war fast ein halbes Jahrhundert treuer und geschätzter Mitarbeiter der Hannoverschen Geschäftsbücherfabrik W. Oldemeyer Nachfolger, welche Firma ihm einen ehrenden Nachruf widmete.

† Am 16. Juli Herr *Heinrich Weferling* in *Hannover*, langjähriger und geschätzter Mitarbeiter der Briefumschlag- und Papierausstattungsfabriken Reinhart Schmidt GmbH. zu Elberfeld.

Beilage. Dieser Nummer liegt nochmals die farbig gedruckte Empfehlung der *Lauchstädter Brunnenverwaltung* in *Lauchstädt i. Thür.* bei.

Am 16. Juli d. J. verschied unser langjähriger Vertreter

Herr Heinrich Weferling

Hannover.

Der Verstorbene war seit nahezu 35 Jahren in treuester Pflichterfüllung für unsere Firma tätig und wir verlieren in ihm einen außerordentlich geschätzten Mitarbeiter und Berater.

Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Reinhart Schmidt G. m. b. H.

Elberfeld, Juli 1925.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer.* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.
Bezugspreis für August bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**
Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 59 **Berlin, Sonnabend, 25. Juli 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2286

Bis 25. Juli

muß der Bezug der Papier-Zeitung für **Monat August** beim Postamt erneuert sein. Später tritt für Nachlieferungen ein Aufschlag von 20 Pfennig ein auf den

Bezugspreis von 1,50 Mark.

Rechtzeitige Bestellung sichert regelmäßigen Bezug.

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2
Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Das Inhaltsverzeichnis

zum ersten Halbband (Januar bis Juni 1925) dieses fünfzigsten Jahrganges ist fertiggestellt und kann gegen Einsendung von **50 Pfennig** bezogen werden vom

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2
Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Preispolitik

Von *Max Krause,* Berlin.

18. Juli 1925

Das letzte halbe Jahr hat uns in Deutschland leider auf fast allen Gebieten eine beträchtliche Verteuerung gebracht; Hand in Hand damit gingen Lohn- und Gehaltssteigerungen. Man kann die Verteuerung der Mehrzahl der Waren auf etwa 30 vH schätzen. Dieser wirtschaftliche Zustand unterscheidet sich von der Inflation nur in einem einzigen Punkte: Der Kurs der Mark ist im Ausland stabil geblieben. Im Innern ist die Kaufkraft der Mark um etwa 30 vH gesunken oder mit andern Worten: Es sind praktisch 30 Pf. von einer Mark verloren gegangen. In jedem Geschäft wirkt sich das auch so aus. Für den Erlös der verkauften Ware kann man nicht die gleiche Menge Rohstoff zurückkaufen, wenn der Kunde nach 3 bis 4 Monaten (und das ist praktisch das Zahlungsziel) endlich zahlt. Die Lage in diesem letzten Halbjahr unterscheidet sich also wirtschaftlich in fast nichts von den vergangenen bösen Zeiten, theoretisch müßte man also alle die schönen Gedanken vom Wiederbeschaffungspreis, Goldmarkpreis usw. wieder hervorsuchen.

Diese Entwicklung ist uns zweifellos schädlich gewesen. Ich kann es auch nicht begreifen, daß nicht ein stärkerer Widerstand gegen Lohn- und Preiserhöhungen einsetzte, denn eigentlich sollten wir doch alle aus der bösen Zeit gelernt haben, daß der Preiserhöhung die Lohnerhöhung und der Lohnerhöhung die Preiserhöhung folgt und daß mit diesem Rezept niemand gewinnt.

Der Vergleich mit den Auslandspreisen zeigt, daß im Papierfach, wie auch in sehr vielen andern Wirtschaftszweigen, Deutschland zu teuer geworden ist; der Rückgang der Ausfuhr ist der Beweis hierfür. Im Innern führte die Teuerung zu einer beträchtlichen Drosselung des Konsums: Der Papierverbrauch einschließlich Zeitungsdruck war in Deutschland, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, im Jahre 1913 25½ kg, im Jahre 1924 15 kg, d. h. der Papierverbrauch ist in Deutschland um 41 vH gegen 1913 gefallen; also müssen alle Geschäfte zusammen 41 vH weniger Umsatz gehabt haben. Die zu hohen Preise bewirkten ebenso die Verminderung der Ausfuhr wie des Inlandkonsums.

Rein rechnerisch sind nun aber die heutigen Preise wohl berechtigt, man kann rein theoretisch nicht billiger verkaufen, sie sind den Verhältnissen gegenüber nicht überspannt, jedenfalls nur in einigen Fällen. Man kann nicht billiger verkaufen, deshalb ist weniger Bedarf, deshalb fabriziert man teuer, hat höhere Unkosten, und weil man zu hohe Unkosten und teure Fabrikation hat, kann man nicht billigere Preise machen, und weil man wieder nicht billigere Preise machen kann, ist verminderter Bedarf da! In diesem furchtbaren Ring befindet sich meiner Ansicht nach zur Zeit ein gut Teil der deutschen Industrie und eine Besserung kann nur einsetzen, wenn mit Energie dieser Ring gebrochen wird.

Ich kann mir eine Gesundung in unserm Fache nur dadurch denken, daß eine Verbilligung der Ware eintritt; das Gesundungsrezept lautet nicht: Der Verlust muß durch höhere Preise ausgeglichen werden! sondern: Der Bedarf muß durch billige Preise wieder geweckt werden; es müssen alle Anstrengungen gemacht werden, die Ware billiger zu erzeugen und der Verlust muß gedeckt werden durch billigere und dadurch vergrößerte Erzeugung, durch die bessere Beschäftigung unserer Werke und Geschäfte!

Hosted by Google

Aus der Einschränkung unsers Papierverbrauches geht hervor, daß der Verbrauch in Deutschland gesteigert werden *kann*. Unsere früheren Ausfuhrziffern zeigen, daß wir ausführen *können* bei richtigen Preisen. Der Bedarf in Deutschland ist künstlich zurückgehalten; jede, auch die geringste Preissenkung, wird die Kaufkraft steigern und je mehr es gelingt, die Preise der Kauffähigkeit des Publikums anzupassen, um so schneller wird der Bedarf steigen; damit wird der Arbeitslosigkeit gesteuert und den Lohn- und Gehaltsempfängern, dem Beamtentum usw. geholfen, denn sie können dann besser mit ihrem Gehalt ihre Bedürfnisse befriedigen. Nur wenn durch Wecken des Bedarfs, durch schärfste Kalkulation, durch größere Erzeugung und bessere Ausnutzung der Betriebsmittel die Ware billiger wird, kann der Lohnempfänger, der Rentner, der Beamte, kurz jeder mit seinem Einkommen mehr kaufen, ohne daß darum sein Einkommen in Mark vergrößert werden muß.

Man wird von mir nun nicht nur negative Kritik verlangen, sondern auch positive Vorschläge:

Ich übergehe hier den stark verteuernden Einfluß der Umsatz- und anderer Steuern.

1. Will man eine Ware dem Publikum, dem Endverbraucher, billiger zuführen, so ist es nicht möglich, nur an einer Stelle die Verbilligung zu erreichen, sondern man muß den ganzen Weg vom Urrohstoff bis zum Kleinhändler untersuchen; überall eine Wenigkeit gespart, bedeutet am Schluß eine beträchtliche Summe.

Man untersuche also sorgfältig, bis ins einzelne gehend, jeden Geschäfts- und Fabrikationsvorgang des eigenen Geschäftes auf Ersparnisse hin, und zwar vom Augenblick der Bestellung des Rohstoffes bis zu dem Augenblick des Zahlungseinganges des Kunden. Vieles haben wir während der Inflation verlernt; wir haben noch manche Inflationserscheinung in unsern Betrieben. Vieles, vieles kann hier verbessert oder ausgemerzt und damit die Ware verbilligt werden.

2. Man darf nicht mit den Unkosten und den Verhältnissen, die zur Zeit bestehen, kalkulieren, denn diese gestatten ja eine Ermäßigung nicht; man muß den Ring durchbrechen und zwar jede Fabrikationsstufe für sich. Ich muß mir klarmachen, um wieviel meine Fabrik- und Vertriebsunkosten fallen würden, wenn ich 20 oder 30 vH mehr umsetze, und diesen Satz muß ich meiner Kalkulation zugrunde legen. Wenn man darin gleich ein zu großes Risiko sieht, so versuche man es mit einigen Sorten. Mit einem billigen Preis wird automatisch der Bedarf steigen und die Erzeugungskosten werden fallen.

3. Große Ersparnismöglichkeiten liegen in der Normung und in der Beschränkung der Sorten und Muster. Ich kenne heute noch viele Zweige unseres Faches mit unendlich großen Kollektionen, mit unendlich vielen Nummern. Lager und damit Betriebskapital und der schnellere Umschlag desselben stehen fast genau arithmetisch im Verhältnis zur Größe der Kollektion bei gleichem Umsatz: wenn man zu einem Umsatz von 1000 M. 50 verschiedene Nummern gebraucht, so kostet das fast genau doppelt so viel Lager und damit Betriebskapital und Zinsen, als wenn man den gleichen Umsatz mit 25 Nummern macht, und ebenso ist Erzeugung und Versand billiger.

Warum muß man jeden Gegenstand in 5 oder 10 verschiedenen Größen und Ausführungsarten kaufen können? Muß man z. B. Geschäftsbriefdecken in 17 Farben kaufen können, genügen nicht zwei bis drei? Muß man Postpapiere in 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 30 kg und in vielen Farben führen? Gebraucht man wirklich Geschäftsbücher, Schreibhefte, Blöcke, Vorsatzpapiere usw. in so unendlich großer Auswahl, Man untersuche einmal seine Verkaufskartei: ich habe gefunden, daß nur wenige Nummern „gut gehen", viele „mittel" und noch mehr „schlecht". Ein Fortfall von 30 vH aller Nummern einer Muster-Kollektion wird selten mehr als 2 bis 3 vH Fortfall vom Umsatz bedeuten.

4. Man mache sich zum Prinzip, daß jede, aber auch die kleinste, Ersparnis, die an irgendeiner Stelle eintritt, sofort dem Preise zugute kommt; man darf eine Ersparnis in dieser Zeit nicht zur Vergrößerung des eigenen Verdienstes benutzen, sondern man soll die Erhöhung des eigenen Verdienstes in der Vermehrung der Gütererzeugung suchen oder beim Händler in der Vermehrung des Umsatzes.

Ich habe versucht, in meiner Fabrik nach obigen Grundsätzen dem Preis zu Leibe zu gehen. Ich war mir klar, daß ich einen vollen Erfolg nicht sofort haben würde und doch bin ich überrascht von dem Erfolg. Ich habe zunächst Markenartikel geschaffen, wirkliche Bedarfsware, und auf diese mein Augenmerk besonders gerichtet und binnen kurzem erreicht, daß sich der Bedarf hier konzentrierte und die Erzeugungskosten mit der Menge sanken.

5. Bei der Mehrzahl der Waren der Papierverarbeitung kostet der Vertrieb an den Endverbraucher bei weitem mehr als die Erzeugung. Schon vom Kilo-Preis des Rohpapieres, den der Verarbeiter zahlt, sind die Handlungsunkosten der Papierfabrik und der Großhändler ein beträchtlicher Teil; schon hier sind durch genaues Studium des Vertriebes Ersparnisse zu erreichen. Bei den Fertigwaren kann man wohl im Durchschnitt sagen, daß vom Kleinhandelspreis

40 vH Erzeugungskosten,
25 vH Vertriebskosten und Gewinn des Fabrikanten und Großhändlers,
35 vH Vertriebskosten und Gewinn des Kleinhändlers

sind; oder anders ausgedrückt: eine Ware, die im Laden 1 M. kostet, wird zu 40 Pf. erzeugt (Rohpapiere, Löhne und Fabrikunkosten), 25 Pf. kostet der Vertrieb bis zum Kleinhändler und 35 Pf. verbraucht dieser beim Verkauf an das Publikum.

Daraus geht klar hervor, daß den Vertriebskosten der Ware fast mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muß als den Erzeugungskosten und daß die energische Mitarbeit des Kleinhändlers erforderlich ist zur Gesundung der Verhältnisse. Auch der Kleinhändler hat stark unter der Inflation gelitten, er leidet ebenso unter den erhöhten Unkosten und dem verringerten Umsatz, aber auch für ihn gilt das Rezept: Nicht die Preise, die Zuschläge, erhöhen, sondern durch billigere Preise den Umsatz! — —

Wirtschaftliche Notwendigkeiten setzen sich durch wie Naturgewalten; je eher man sich ihnen anpaßt, desto besser, desto leichter geht es. Dauerndes Dagegenstemmen führt zu gewaltsamem Entladen der Spannung. Es ist meine Ueberzeugung, daß es nicht mit dem System: Preiserhöhung — Lohnerhöhung — Preiserhöhung wie in diesem Halbjahr weitergehen kann.

Außenhandels-Verband der Papier verarbeitenden Industrie

Berlin W 30, Nollendorfplatz 1

Schluß des Juli-Berichts, s. Nr. 56 S. 2177.

Der Bericht enthält in seinem zweiten Teil noch die für die Mitglieder so außerordentlich wichtigen kurzen Auslandsnachrichten, Warennachfragen, Vertretungsangebote und Mitteilungen zum Verzeichnis der unzuverlässigen Auslandsfirmen, über welche den Mitgliedern des Verbandes auf Wunsch nähere Auskunft erteilt wird. Aus der großen Anzahl der Auslandsnachrichten werden die folgenden zur Verfügung gestellt:

England. *Export nach England.* Nach Wegfall der Erhebung der Reparationsabgabe vom Inporteur ist es ratsam, Waren durchweg „frei Haus" anzubieten. Muster werden in England handelsüblich nicht berechnet. Es empfiehlt sich daher, daß deutsche Exporteure zum mindesten billige Muster kostenlos zur Verfügung stellen.

Griechenland. *Zolltarifänderungen.* Nr. 313 des griechischen Zolltarifes erhält ab 17. April folgende Fassung:

313a. Bücher, geheftet oder in Pappband, auch wenn sie Tafeln oder Abbildungen enthalten, die sich auf den Text beziehen:

1. In fremden Sprachen gedruckt, Generalzoll: Zollfreiheit;
2. im Ausland in griechischer Sprache gedruckt, Generalzoll: 30 Dr. je 100 Oka;
3. die gleichen wie vor, mit Einband aus Gewebe oder Leder, werden nach vorstehenden Kategorien verzollt unter Erhöhung des Zolles auf das Doppelte;
4. Bücher mit Abdruck der antiken klassischen Schriftsteller (griechisch oder lateinisch), gebunden oder nicht, Generalzoll: Zollfreiheit.

313b. Andere nicht besonders benannte Drucksachen, geheftet oder in Pappband, auch wenn sie Tafeln oder Abbildungen enthalten, die sich auf den Text beziehen, Musikalien:

1. In fremder Sprache gedruckt, Generalzoll: 10 Dr. je 100 Oka;
2. im Ausland in griechischer Sprache gedruckt, Generalzoll: 30 Dr. je 100 Oka;
3. die gleichen wie vor, mit Einband aus Gewebe oder Leder, werden nach den vorstehenden Kategorien verzollt unter Erhöhung des Zolles auf das Doppelte.

Italien. Bei Ausstellung von Ursprungszeugnissen für nach Italien bestimmte Sendungen ist darauf zu achten, daß der deutsche Ursprung von der ausstellenden Behörde und nicht etwa vom Absender oder einem anderen Interessenten, z. B. dem Hersteller, bestätigt wird.

Hosted by Google

FL KREIS

Fenster-Briefumschläge

für alle Zwecke mit kristallklarem Fenster

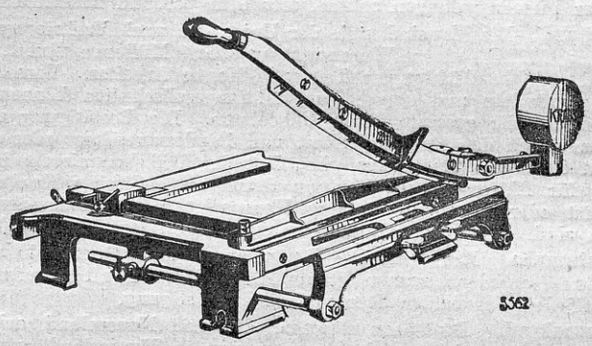
jedes Format jede Qualität

FRITZ LUCAS ESSEN

FIRMA GEGRÜNDET 1901

Briefumschlagfabrik, Papierausstattung

KRAUSE



KARTONSCHEREN

für Büro und Werkstatt

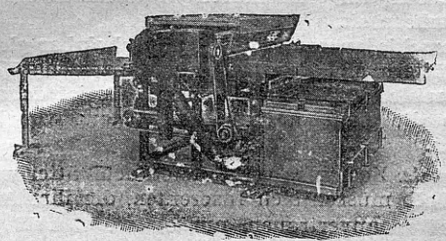
auch zum Beschneiden von Papier, leichten Pappen, Zeitschriften, Broschüren usw. geeignet

KARL KRAUSE LEIPZIG

Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59 und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Läco

Die Flachbronziermaschine baut



Läco-Maschinenfabrik, Paul Tschentscher

Leipzig-Lindenau, Josephstraße 29 (A7220

IBUS

BRIEFPAPIERE

Elegante Wiener

PAPIERAUSSTATTUNGEN

Spezialanfertigung von Firmen-Kassetten

Neu!

Feine Wiener Lederwaren

JULIUS BAUMGARTEN & SÖHNE

Vereinigte Papierwarenfabriken-Kommand-Ges.

WIEN VII BERLIN W 35 (A 9290

Hosted by Google

andernfalls die Ursprungszeugnisse beanstandet werden, wodurch unter Umständen große Unannehmlichkeiten entstehen.

Jugoslavien. Der jugoslavische Zolltarif ist am 20. Juni 1925 in Kraft getreten.

Niederlande. Der niederländische Zolltarif ist am 1. Juli 1925 in Kraft getreten.

Polen. Das polnische Konsulat in Essen versendet durch die Polizeiverwaltung an deutsche, früher in Polen ansässige Staatsangehörige einen Fragebogen, dessen Ausfüllung angeblich für die Aufwertung erforderlich sei. Es wird gebeten, falls derartige Fragebogen an Firmen gelangen sollten, dies dem Verband mitzuteilen.

Rußland. Die Hausindustrie der Union hat nach Vorkriegspreisen im Jahre 1922-23 einen Warenwert von 540 Millionen Rubel. Die Heimindustrie beschäftigt zur Zeit 2 Millionen Arbeiter. Vorschriftsmäßig gegründete und eingetragene Aktiengesellschaften können ihre Tätigkeit auf die gesamte Union ausdehnen. Die Bestätigung erfolgt entweder durch den Rat für Arbeit und Landesverteilung oder durch den Rat der Volkskommissare. Der Rat der Volkskommissare ist zuständig für Aktiengesellschaften, an denen ausländisches Kapital beteiligt ist oder in deren Statuten Konzessionen des Auslandes vorgesehen sind. Finanzen: Gesamtdeckung am 16. März 1925 45,8 vH.

Guatemala. Das zwischen Deutschland und Guatemala abgeschlossene Handelsabkommen ist am 18. 4. 25 in Kraft getreten. Es gewährt jedem der beiden Staaten Meistbegünstigung.

Neuseeland. Deutschen Firmen, die mit Neuseeland arbeiten, wird dringend empfohlen, als Vertreter nur in Neuseeland ansässige Häuser zu wählen.

Vereinigte Staaten. Nach einer Mitteilung des Schatzamtes werden die Namen der Hauptstädte der alten europäischen Länder als hinreichende Angabe über das Ursprungsland angenommen. Dies gilt u. a. auch für Berlin, für andere Städte in Deutschland aber nicht.

Zolltarifentscheidung. Karten mit religiösen Abbildungen und Worten religiösen Inhaltes brauchen bloß auf der Rückseite den Namen des Ursprungslandes zu tragen. Das Markieren auf der Schauseite wird in diesem Falle nicht verlangt. Das Wort, das das Ursprungsland darstellt, muß deutlich und lesbar gedruckt werden, sonst wird die Markierung als ungesetzlich abgewiesen.

Ein Fingerzeig für Inserenten

Von *Werner Keller*, Berlin.

Die „Zeitschrift des Verbandes Deutscher Annoncen-Expeditionen" veröffentlicht in ihrer Nr. 14 den folgenden Aufsatz. Wir bringen ihn unsern Lesern zur Kenntnis, weil auch in unserm Fache den ankündigenden Firmen manche der hier berührten Zusammenhänge verborgen bleiben, die wohl den Anschein günstiger Angebote erwecken, in Wirklichkeit aber nur die Inserenten benachteiligen.

Ich lese in letzter Zeit häufig Aufsätze, die das im deutschen Verlagswesen herrschende Uebel der Auflagenhöhe- und Bezieherzahl-Verschleierung energisch bekämpfen.

Das Unwesen als solches wird erkannt, aber die vorgeschlagenen Kampfmethoden konzentrieren sich nicht auf die Wurzel, sondern auf die Auswüchse.

Kein reeller Verleger würde heute noch Auflage, Bezieherzahl, Verbreitungsgebiet und Art des Leserkreises seiner Zeitschriften verheimlichen, wenn nicht zu befürchten wäre, daß die Inserenten den geputzten Lügen leichtfertiger Konkurrenten mehr Gehör schenken. Die wenigen Verleger, die im Vertrauen auf den Wert und die Werbekraft ihrer Blätter anfragenden Geschäftsfreunden alle gewünschten Auskünfte geben, werden häufig, und gerade durch die Fragesteller zur Aufgabe ihres korrekten Standpunktes gezwungen; denn in den wenigsten Fällen weiß der Inserent das Verhältnis des geforderten Anzeigenpreises zur möglichen Wirkung richtig abzuschätzen und vergibt seine Aufträge an Zeitschriften, die phantastische Auflageziffern und äußerst niedrige Preise mit unglaublichen Wiederholungsnachlässen angeben.

So begünstigt der Inserent Entstehung und Vergrößerung dieses jetzt fast unerträglich gewordenen Uebels.

Im folgenden schildere ich von mir beobachtete Fehler der Inserenten und gebe dann einen Errechnungsmodus, nach welchem objektiv geprüft werden kann, ob der geforderte Preis im richtigen Verhältnis zur möglichen Wirkung steht.

Auf meinen Geschäftsreisen stellte ich häufig fest, daß bedeutende Häuser, die kleineren Firmen in der Reklame als Vorbild dienen, unscheinbaren Blättern gestatten, kostenlos laufend große Ankündigungen aufzunehmen. Wissen diese Häuser nicht, daß ihre Ankündigung von den Verlegern derartiger Blätter als Aushängeschild benutzt wird, um mit Bezug darauf den kleineren ungenügend informierten Firmen das Geld aus der Tasche zu ziehen?

In weiteren Fällen bemerkte ich, daß Verleger ihren eigenen Inserenten empfindlich Konkurrenz machten, indem sie mit deren Erzeugnissen Handel trieben und sie mit Hilfe von Chiffre-Anzeigen „unter Fabrikpreisen" zu verschleudern suchten.

Ursache: Die Verleger wurden von den Inserenten zu Gegengeschäften gezwungen oder dazu, Anzeigenaufträge mit 50 vH Barzahlung und 50 vH Waren-Uebernahme entgegenzunehmen.

Wirkung: Die Ware wird zum Schaden der Fabrikanten um jeden Preis zu Geld gemacht.

Ich verstehe, daß die durch die jetzige Geldknappheit bedingten Sparsamkeitsrücksichten einzelne Inserenten verleiten, die Anzeigenrechnung mit Waren auszugleichen; ich warne aber vor Wiederholungen. Auf jeden Fall empfehle ich das Beispiel einer Schreibmaschinenfabrik, die den Verleger verpflichtete, die übernommene Schreibmaschine nur Eigenzwecken dienstbar zu machen.

Fachzeitschriften-Verleger, die das Vertrauen ihrer Industrie über kleine Augenblicksvorteile stellen, lehnen Gegengeschäfte grundsätzlich ab; es sei denn, die betreffende Ware werde im eigenen Betriebe verwendet.

Nun zur notwendigen

Prüfung der Anzeigenpreise.

Voraussetzung:

1. Es handelt sich nur um Reklamen in Fachzeitschriften.
2. Aufmachung und Texte der zu veröffentlichenden Anzeigen entsprechen den elementaren Grundsätzen einer geschickten Werbearbeit.
3. Von verschiedenen einschlägigen, scheinbar gleichwertigen Fachblättern sind für bestimmte Anzeigengrößen und Aufnahmezahlen Angebote eingeholt. Es ist dabei gleichgültig, ob die Angebote im Preise stark voneinander abweichen.

Erfahrungssatz: Kostenlos verbreitete Fachblätter werden selten gelesen; deshalb müssen sich Inserenten, die ihre Ankündigung Fachzeitschriften anvertrauen, nur an die Anzahl der zahlenden Bezieher halten.

Folgerung: Die bisher übliche Frage, was kostet die Anzeige in Größe von beispielsweise einer Viertelseite bei 52maliger Aufnahme innerhalb eines Jahres netto für jede Einschaltung? wird ersetzt durch: Wieviel muß ich bei diesem Auftrage für jeden Bezieher bezahlen, der als Leser meines Angebotes in Frage kommt?

Errechnungsmodus: Ich wähle als Beispiel die Papier-Zeitung Berlin SW 11, die mit den entsprechenden Angaben nie zurückgehalten hat. Eine Viertelseite kostet 70 M. brutto; 52malige Einschaltung = 25 vH Nachlaß = 52,50 M. netto für eine Aufnahme. Die verbürgte Auflage der Papier-Zeitung schwankt zwischen 11 200 und 12 000 Exemplaren. Sie verteilt sich seither durchschnittlich wie folgt:

1. In- und ausländische Postbezieher	9250	Exemplare
2. Auslands-Streifbandbezieher . . .	750	„
3. Bezug durch Buchhandel	120	„
4. Nummernverkauf am Schalter der Büros	130	„
5. Belegexemplare	250	„
6. Angeforderte Probenummern . . .	150	„
gesamt	10 650	Exemplare
bezahlte Auflage		
Hinzu kommen Probenummern zur Werbung neuer Abonnenten	500	Exemplare
Exemplare des Verlags	200	„
gesamt	11 350	Exemplare

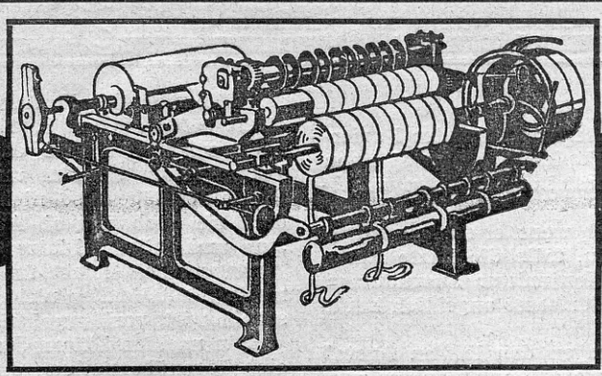
Weil unkontrollierbar, schalte ich eine event. Auswirkung der kostenlos verschickten Stücke aus und dividiere den Nettopreis der Anzeige nur durch die Zahl der von Beziehern bezahlten Auflage = 52,00 : 10 650. Jeder kontrollierbare Leser kostet da dem Inserenten nicht ganz 0,005 M., also einen halben Pfennig.

Der so errechnete Betrag gibt den richtigen Maßstab zur Beurteilung des Anzeigenpreises einer Zeitschrift.

Dieser Errechnungsmodus läßt sich auf jeden Einzelfall übertragen; er wird sich in der Praxis immer erfolgreich bewähren. Entscheidend ist, mit verbürgten Zahlen zu rechnen. Verleger, die eine Prüfung der Unterlagen versagen, sollten grundsätzlich ausgeschaltet werden.

Hosted by Google

Ueber



2000

Jagenberg Präzisions

Rollenschneide-Maschinen

für alle Verwendungszwecke geliefert

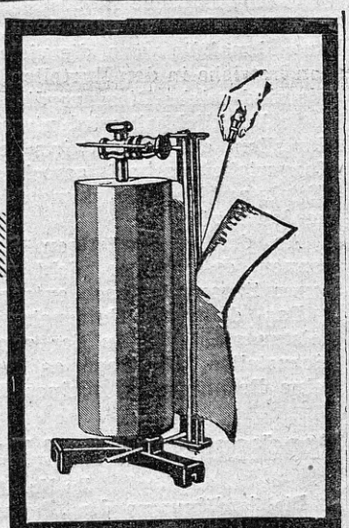
arbeiten jahrzehntelang störungsfrei, erzeugen faltenfreie, gleichmäßig gewickelte Rollen **vom dünnsten Seidenpapier bis zum dicksten Karton,** ergeben einen haarscharfen, geraden, staubfreien **Scherenschnitt,** so daß sich die Rollen immer von selbst trennen, **machen sich durch einfache Bedienung und große Leistung gut bezahlt, werden in Serien gebaut und sind daher schnell lieferbar**

Verlangen Sie Angebot!

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf • Zweigwerk: Siegmar i/Sa

Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Jaegerhof, Hainstr., III. Stock, Koje 497; Ausstellungsgelände, Halle 13, Koje 218 und 221



25-30% Papier-Ersparnis

Geringster Raumbedarf
Einfachste Handhabung

Schnelles, sicheres Arbeiten gewährleistet

Rollenpapier-Abschneider „TECK"

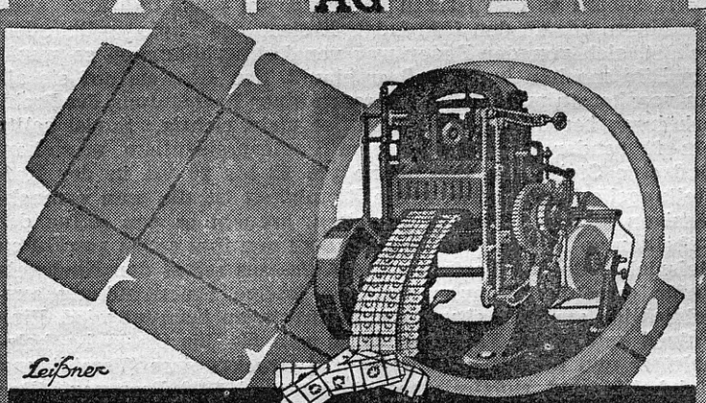
Stehende und liegende Ausführung
Für Rollenhöhe von 50-180 cm

Alleinhersteller:

MEIK GmbH. **LEIPZIG 97. Cr.**
Abteilung P

(A 8982

SCMAG S.C. AG



UNSERE SPEZIALITÄTEN:
KARTONNAGEN-MASCHINEN
Zur Herstellung bedruckter und unbedruckter Faltschachteln aller Art, gezogener Schachteln, Kappenschachteln, Vorsteckrandschachteln u.s.w.

Maschinen zum Schneiden, Ausstanzen, Biegen, Rillen, Ritzen, Ziehen, Prägen, Nieten und Heften von Papier, Karton, Pappe und Vulkanfiber.

SÄCHSISCHE CARTONNAGEN-MASCHINEN-A.G. DRESDEN-A. 16

Zur Messe in Leipzig: Halle 13 (Ausstellungsgelände) Stand 19/20

Hosted by Google

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Papierpreis-Erhöhungen

Unter obiger Ueberschrift veröffentlicht ein führender Papiergroßhändler in Nr. 29 der Zeitschrift „Papier und Pappe" einen Aufsatz, auf den seitens der Papierhersteller folgendes zu erwidern ist:

Der Verfasser des Aufsatzes hat recht, wenn er sagt, es würde eine mehr als kurzsichtige Politik sein, falls die letzte Preiserhöhung nur erfolgt wäre, um die Konjunktur auszunützen. Dieser Eindruck aber, dessen sich der Verfasser angeblich kaum erwehren kann, ist falsch.

In Wirklichkeit haben Lohnerhöhungen den letzten Anstoß zur Preiserhöhung gegeben. In den letzten Monaten gab es zwei Lohnbewegungswellen kurz hintereinander. Sie brachten eine Erhöhung der Löhne um durchschnittlich 15 bis 20 vH. Die Löhne sind heute ungefähr 100 vH höher als vor dem Kriege.

Die erste Lohnerhöhungswelle haben die Papierhersteller aufgefangen, ohne die Verkaufspreise zu erhöhen. Nachträglich mußte man erkennen, daß dies falsch war.

Jede Lohnerhöhung verteuert selbstverständlich die Herstellungskosten. Gelangt diese Verteuerung in den Verkaufspreisen nicht zum Ausdruck, kann das bei wirtschaftlich unerfahrenen Leuten zu dem falschen Schluß führen, daß Lohnerhöhungen für die Preisbewegung bedeutungslos seien.

Tatsächlich haben die Gewerkschaftsvertreter diesen falschen Schluß gezogen. Bei der zweiten Lohnerhöhungsforderung versuchten sie den pflichtgemäßen Hinweis der Unternehmer auf die folgenschwere und der Allgemeinheit gegenüber nicht zu verantwortende Bedeutung weiterer Lohnschrauberei für die Einleitung und Entwicklung einer neuen Warenpreisaufblähung mit der Behauptung zu entkräften, Lohnerhöhungen seien ohne Einfluß auf die Verkaufspreise; denn auch der vorhergegangenen Lohnerhöhung sei keine Papierpreiserhöhung gefolgt. Selbstverständlich kann eine solche Behauptung von Leuten, die in wirtschaftlichen Fragen nicht ganz vernagelt sind, nicht ernst gemeint sein. Von seiten erfahrener Gewerkschaftler ist sie vielmehr eine glatte Verhöhnung der Unternehmer. Die Papierhersteller hatten also zum Schaden wie üblich auch noch den Spott.

Wer mit Gewerkschaftsvertretern häufig zu verhandeln hat, ist daran gewöhnt daß sich solches Nicht-verstehen-wollen einstellt, sobald es den Herren in den Kram paßt. Daß aber auch ein Mann, der zu den führenden Kreisen des Papiergroßhandels gehört, sich von der Bedeutung von Lohnerhöhungen so wenig ein Bild machen kann, daß er glaubt, den Hinweis auf sie als im vornherein mißglückten Versuch einer Begründung der Preiserhöhung bezeichnen zu dürfen, ist nicht richtig. Soviel sollte ein führender Großhändler vom Papierpreisaufbau verstehen, daß eine Steigerung der Löhne um 15 bis 20 vH in der Herstellungskostenrechnung keine Kleinigkeit ist, die man vernachlässigen könnte. Dies zu beweisen, braucht es von seiten der Fabrikanten keiner Versuche. An dem von ihm selbst gewählten Beispiel hätte der Verfasser des Aufsatzes selbst den Nachweis dafür errechnen können, daß die jetzige Preiserhöhung ausschließlich zur Bestreitung der Lohnzulagen benötigt wird. Eine Fabrik mit einer Tageserzeugung von 50- bis 90 000 kg holzhaltiger und holzfreier Schreib- und Druckpapiere (Vereinigung Holzhaltig und Holzfrei) beschäftigt rund 1200 Personen. Der bisherige Durchschnittsverdienst kann mit 4 M. täglich angenommen werden, das sind 100 M. monatlich und 1200 M. jährlich. Die jährliche Lohnsumme einer solchen Fabrik beträgt mithin (1200×1200) = 1 440 000 M. Aus den 15 bis 20 vH Lohnerhöhung ergibt sich demnach für die fragliche Fabrik ein Mehraufwand für Löhne von jährlich 216 000 bis 288 000 M., und bei einer Durchschnittserzeugung von täglich 60 000 kg = 1 800 000 kg jährlich, beträgt die Erhöhung der Herstellungskosten für 100 kg Papier 120 bis 160 Pf.

$$\frac{216\,000 \times 100}{1\,800\,000} = 1{,}20 \text{ M.} \qquad \frac{288\,000 \times 100}{1\,800\,000} = 1{,}60 \text{ M.}$$

So sieht die Sache aus in einer Fabrik, die zu den Massen erzeugenden gehört, und die wahrscheinlich ziemlich viel billiges holzhaltiges, satiniertes Druckpapier herstellt, für welche die Preiserhöhung nur 50 Pf. bis 1 M. beträgt. In Feinpapierfabriken, in denen wesentlich langsamer gearbeitet werden muß, steigt der Mehraufwand für Löhne auf 2 M. bis 3 M. für 100 kg Papier.

Hätte sich der Verfasser die leichte Mühe gemacht, einmal einen befreundeten Fabrikanten zu befragen, würde er auch noch erfahren haben, daß die Verteuerung der Herstellungskosten schon im Mai und Juni eingetreten ist. Man hat die Preisaufschläge also nicht nur äußerst knapp bemessen, sondern sie auch erst ab August gefordert, obwohl sie schon im Juni und Juli am Platze gewesen wären.

An solchen, leicht feststellbaren Tatsachen dürfte ein führender Großhändler nicht so, wie es im fraglichen Aufsatz geschehen ist, vorübergehen.

Den nackten Ziffern der Selbstkostenrechnung gegenüber will eine Gegenüberstellung der Preise von 1914 und von heute gar nichts sagen. Sie kann höchstens Mißtrauen erwecken und das verständnisvolle Zusammenarbeiten von Handel und Erzeugung erschweren. Nicht anders verhält es sich mit den im Grunde unklaren Bemerkungen, eine „volkswirtschaftliche" Notwendigkeit zur Erhöhung der Preise habe keinesfalls vorgelegen, und eines Schutzes der Schwachen habe es nicht bedurft.

Ein führender Fachmann muß wissen, daß die großen Gesellschaften dividendenlos oder mit Verlust abgeschlossen haben, und daß die kaum noch zu verbergenden Zahlungsschwierigkeiten vieler kleiner Werke nicht der Ausdruck für besonderes Wohlergehen sein können. Er muß ferner wissen, daß die Preise nicht von volkswirtschaftlichen Rücksichten sondern gesunderweise durch nüchterne privatwirtschaftliche Rechnung bestimmt werden.

Die schwere Verantwortung, die mit der öffentlichen Aufstellung irreführender Behauptungen verknüpft ist, kann der Verfasser des fraglichen Aufsatzes daran erkennen, daß die Tagespresse seine Gegenüberstellung der Preise aufgegriffen hat und sie im verhetzenden Sinne ausschlachtet. Den Schaden davon wird auch der Papierhandel zu spüren bekommen.

Zum Hinweis auf die Schacht'schen Behauptungen über die Bedingtheit der Preisbildung in den Kartellen durch die angebliche Rücksicht auf betriebstechnisch rückständige oder kapitalschwache Betriebe ist zu sagen, daß, wenn diese Weisheit mehr als billige Rederei oder unzulässige Verallgemeinerung seltener Ausnahmefälle wäre, die vielen technisch auf der Höhe stehenden Betriebe in den Kartellen aufreizend viel verdienen müßten. Wo sind solche Riesenverdienste?

In Wirklichkeit wird nirgends so nachdrücklich wie in den Kartellen der Privatwirtschaft klar gemacht, daß bis zur Knausrigkeit scharf gerechnet und mit allen erdenklichen Mitteln auf Herabdrückung der Herstellungskosten hingearbeitet werden muß.

An der gegenwärtigen Streikwelle kann ein Blinder erkennen, daß wir so nicht vorwärts kommen, sondern einem neuen Zusammenbruch entgegengehen.

Das deutsche Unternehmertum, dessen Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit in der ganzen Welt anerkannt werden, so hinzustellen, als trage es den wirtschaftlichen Verhältnissen keine Rechnung, ist meines Erachtens nicht zu verantworten.

Ein Papierfabrikant

Trockengehalt und Frachtberechnung

Zu Nr. 45, Seite 1788

Die Ausführungen der „Papierfabrik" entsprechen durchaus nicht dem im Cellulose-Handel üblichen Brauch. Wir z. B. mußten vor etwa zwei Jahren eine Frage bezüglich Frachtvergütung bei Differenzen im Trockengehalt der Wiener Handelskammer vorlegen, welche eine Entscheidung dahin erteilte, daß die Kunden berechtigt sind, solche Vergütungen zu verlangen. Derselbe Brauch dürfte in Deutschland bestehen, denn eine der größten Hamburger Cellulosefirmen schreibt uns, daß bei Gewichtsdifferenzen auch die Vergütung der dadurch entstandenen Frachtdifferenzen verlangt werde und bei derartig vorgekommenen Differenzen bisher auch von den *nordischen* Lieferanten (Skandinavien) eine entsprechende Vergütung gewährt worden sei. Auch bei Inlandslieferungen in Deutschland verlangen die deutschen Papierfabriken die Frachtdifferenz.

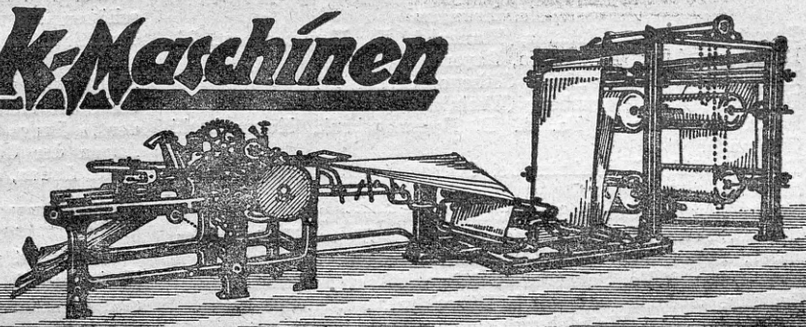
W. Pauly & C., Milano

Frachtraten nach Havanna, Veracruz und Tampico. Mit dem 1. August 1925 treten für sämtliche Waren Erhöhungen ein. Laut Konferenzbeschluß werden mit genanntem Tage die Raten für Papier in Rollen und Ballen nach Havanna auf 8 Doll. für 1000 kg plus 10 vH Primage minus 10 vH Rabatt, und die für nach Tampico und Veracruz auf 8,25 Doll. die 1000 kg plus 10 vH Primage minus 10 vH Rabatt lt. Konferenzbedingungen erhöht. (Mitgeteilt von der Firma Arpa Seefrachten GmbH., Hamburg.)

Hosted by Google

Zement-Sack-Maschinen

bauen seit Jahren als Spezialität



FISCHER & KRECKE G.M.B.H. BIELEFELD

1 · 2 · 5 · 10

Millimeter-Teilungen

auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren

Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks

Sonderheit: 105 cm breite Rollen

Anfragen erbeten (A 8703

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

Fabrik feinster Maßpapiere

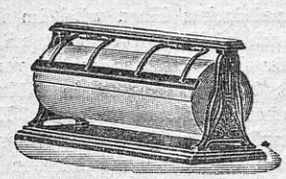
Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 3I.

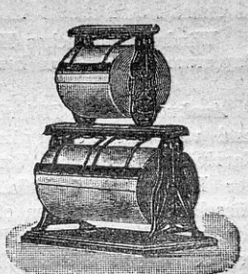
SECARE-WERK AUE, SACHS.

älteste Spezialfabrik für

Papierabrollapparate

erstklassige Ausführung!
Tisch- und Wand-System!





Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik ∎ Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

MEY & EDLICH

LEIPZIG-PLAGWITZ

Fabrik für
Briefordner, Schnellhefter
Schreibunterlagen, Schreibblöcke, Briefkörbe
Umleg-Kalender

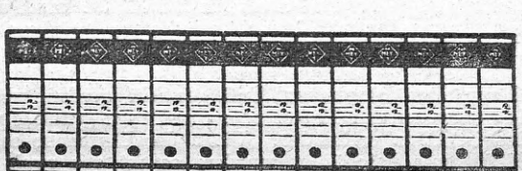
Auslieferungs-Lager:

Berlin SO, W. Zwirner & Co., Oranienstraße 188
Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5
Breslau, Max Hauschild, Gabitzstraße 17

Hebelordner

Mechanik gesetzl. geschützt

Kein Lockerwerden bzw. Ausbrechen der Aufreihstifte mehr



Alte-Herren-Verband

der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg

Adressen-Aenderungen

AH 87 Baumann, Hugo, Direktor, Plauen i. V., Hammergasse 34.
AH 86 Benninger, Max, Traunstein, Bayern.
AH 196 Mixa, Hans, Dessau-Alten, Cöthener Straße 27.
AH 7 Bergner, Karl, Langenberg (Rheinland).
AH 204 Bomhold, Anker, i. Fa. A. B. Kymmenebruk, Kuusankoski (Finland).
AH 205 Klemm, Willy, Ebertsheim bei Grünstadt (Rheinpfalz), Bahnhofstraße 140.
AH 135 Rieck, Werner, Berlin-Grunewald, Königsweg 86.
AH 202 Arnold, Fritz, Rühsdorf, Post Neumühle-Elster, Kreis Greitz.
AH 36 Esser, Peter, nach dem Rheinland verzogen.
AH 155 Fay, Hugo, i. Fa. Schoeller & Söhne, Offingen-Donau.
AH 159 Grützky, Wilhelm, Erkrath b. Düsseldorf, Nordstraße 26.
AH 106 Kottmeier, Max, Haindsberg, Bergstraße 6.
AH 105 Mahla, Fritz, Chemiker, Haindsberg, privat Dresden-A., Reichsstraße 4, IV.

Neue Mitglieder

AH Helbig, Arno, Direktor, Altona-Elbe, Palmaille 1 b, III.
AH Neubert, Herbert (a. o. M.), Neugersdorf i. Sa., Bismarckstr. 294 c.
AH Wark, Oskar, Penig, Schloß.

Festzeitungen

Solche sind noch bei AH Nemeth, Göritzhain, Post Cossen, zu erhalten.

Eberstadt, den 20. Juli 1925.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!
A.-H.-V. der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg
gez.: *Schürk*, Geschäftsführer.

Französisches Harz

Wird französisches Harz in Papierfabriken verarbeitet, zu welchen Papiersorten wird es benutzt und in welchen Mengen?

Chemikalienlager

Auskunft eines Mitarbeiters: Französisches Harz wird im Rheinland von den Feinpapierfabriken noch vielfach verwendet und von Harzleimfabriken zur Verwendung für feine Harzleimsorten verlangt. Der Handel in französischem Harz blüht besonders in Köln und Düsseldorf. Es werden etwa 300 Tonnen im Monat verkauft. Es gibt Papierfabriken, die Harzleim aus französischem Harz nicht verwenden wollen. Einige Dürener Papierfabriken verwenden die feinsten Harzsorten; das amerikanische, spanische, griechische Harz erreicht die Helligkeit des französischen Harzes nicht. Für feine Schreib-, Billett-, Lithographie- und Kunstdruckpapiere verwendet man mit Vorliebe französisches Harz.

Der Konkurs einer sächsischen Papierfabrik

Ein weiterer Beitrag zu Nr. 49 S. 1930

Im Interesse der deutschen Volkswirtschaft dürfen selbstverständlich Werte, die der Erhaltung wert sind, nicht zugrunde gehen, anderseits dürfen keine Mittel aufgewandt werden, um ein Unternehmen, das nicht lebensfähig ist, künstlich zu stützen. Um dieses Problem handelt es sich aber bei der Radeberger Papierfabrik, die seit Jahrzehnten immer gekränkelt und in den letzten Jahren zweimal das Zeitliche gesegnet, d. h. Konkurs gemacht hat.

Die Gründe hierfür liegen vor allem in den vielen Fehlern, die beim Bau und Ausbau der Anlage gemacht worden sind. Die Anlage war für eine Papiermaschine knapp ausreichend, da wurden noch fünf Pappenmaschinen hinzugesetzt, auf denen noch dazu Qualitätspappe erzeugt werden sollte, ohne daß eine entsprechende Vergrößerung der sonstigen Anlage stattgefunden hätte. War es vorher schon zu eng, so wurde es noch viel enger, und bekanntlich ist genügend Platz die erste Vorbedingung für jede richtige Fabrikation. Außerdem wurde der eine Teil der Fabrik modernisiert, während der andere alt blieb. Was nützt — um ein Beispiel anzuführen — eine moderne Dampfmaschine, wenn die Kessel geringen Druck haben, oder leistungsfähige Holländer, wenn sie für eine veraltete Papiermaschine den Stoff liefern müssen? Die Harmonie des Betriebes ist die erste Voraussetzung für wirtschaftliche Arbeit. Der Einsender täuscht sich sehr, wenn er den Wert der Maschinen mit 400 000 M. annimmt. Vielfach sind die Maschinen nur Alteisen, und wenn wirklich vorteilhaft in der Fabrik Papier und Pappe fabriziert werden soll, dann müssen allein zur Verbesserung der maschinellen Anlage Hunderttausende hineingesteckt werden, dazu kommt noch das Betriebskapital. Wer die Fabrik für 200 000 M. kauft und Papier *und* Pappe darin machen will, braucht mindestens dreiviertel Millionen, und die können sich unmöglich in einem derartigen Unternehmen verzinsen.

Es muß vor allen Dingen mal Luft gemacht werden, und dazu ist es nötig, daß entweder nur Papier oder nur Pappe gemacht wird, denn nur für eins ist Platz vorhanden. Wenn der Einsender sagt, daß in Radeberg 300 Leute beschäftigt wurden, so ist das auch einer der Gründe für den Zusammenbruch: es sind viel zu viel Leute beschäftigt worden. In einem rationell eingerichteten Betrieb mit modernen Transportanlagen und bei einem vernünftigen Ineinanderarbeiten aller Abteilungen läßt sich die gleiche Produktion mit der Hälfte Arbeiter erzielen.

Vor dem Krieg fanden sich immer noch Idealisten, die — sei es der schönen Gegend wegen oder um noch eine dritte Hypothek zu retten — derartigen Unternehmungen zu einem Weiterfristen verhalfen. Heute sind die Zeiten zu hart, und es kann und darf nur weiterleben, was kräftig und gesund ist. Zum mindesten aber müssen die Formen, wenn sie nicht mehr in die Zeit passen, geändert werden, und das ist bei der in Frage stehenden Fabrik der einzige Ausweg. Um der schönen Augen der Gläubiger willen werden sich sicher keine einsichtsvollen Leute finden, die ihr Geld in eine aussichtslose Sache stecken. XYZ

Hamburger Papier-Ausfuhr

Leider ist gegenwärtig die Hamburger Ausfuhr auf eine sehr harte Probe gestellt. Bereits seit November-Dezember vorigen Jahres machte sich ein Rückgang bemerkbar, und heute liegt das Geschäft fast ganz darnieder.

Es ist sehr wichtig, darüber klar zu sein, was die Ursachen sind, um den Hebel am richtigen Ort anzusetzen. Einen nicht geringen Teil zu diesem Uebelstand trägt die außerordentlich gute Besetzung der meisten Papierfabriken durch Inlandsaufträge bei. Ich kann wohl verstehen, wenn die Fabriken lieber Aufträge aus dem Inland annehmen, denn im Ueberseehandel sind nicht die von den einzelnen Konventionen festgesetzten Preise maßgebend, vielmehr wirkt sich hier Angebot und Nachfrage aller Länder aus. In Anbetracht des scharfen Wettbewerbs der verschiedenen Papiererzeugungsländer und der riesigen Konsignationsendungen, die von den Einfuhrhäusern auf Spekulation gekauft wurden und z. T. noch heute in den Hafenplätzen lagern, sind die Weltmarktspreise gedrückt und bewegen sich durchweg weit unter den deutschen Inlandspreisen.

Für mich ist es immer eine traurige Feststellung, wenn deutsche Fabriken Ausfuhr-Aufträge mit tatsächlich guten Preisen (vom Weltmarkt aus gesehen) ablehnen. Ich mußte auch in der letzten Zeit wiederholt die Beobachtung machen, daß Aufträge mit einer nichtssagenden Bemerkung zurückgegeben wurden, nur weil die im Inland erzielten Preise nicht ganz bezahlt werden konnten.

Gegen solche Anschauungen kann nicht scharf genug Front gemacht werden. Es wäre angebracht, wenn die Konventionen ihre Mitglieder auf genaue und durchgreifende Preisberechnung der Ausfuhr-Aufträge hinwiesen. Verbände von der Bedeutung und Macht derjenigen in der Papierfabrikation haben nicht nur privatwirtschaftliche Interessen zu vertreten, sondern sollen und müssen auch volkswirtschaftliche Ziele verfolgen, um die Nation (Staat und Volk) zu stützen und zu fördern.

Wohl können manche Werke beim besten Willen nicht mit dem Ausland mitbieten. Der Mißstand liegt dann nicht in Prinzipienreiterei oder oberflächlicher Kalkulation, sondern in der ungenügenden Ertragfähigkeit des Fabrikbetriebes. Auch hat nicht jede Fabrik in Zeiten guten Verdienstes Neuerungen vorgenommen, die zwar im Moment nicht erforderlich waren, aber bei Aenderung der Wirtschaftslage unentbehrlich wurden. Dieses Zurückbleiben rächt sich bei manchen deutschen Fabriken sehr bitter. Denn die ausländischen Fabriken, die in ihrem Absatz während der für uns so tragischen Inflationszeit stark zurückgedrängt wurden, haben nicht geruht, sondern jeden Fortschritt der Technik ausgenützt.

Besonders stark macht sich jetzt auf allen Auslandsmärkten die Konkurrenz der finnischen, skandinavischen, niederländischen, österreichischen und — nicht zuletzt — auch der kanadischen Fabriken bemerkbar.

In der Vorkriegszeit ging auch diese Ausfuhr zu einem guten Teil über Hamburg, so daß der Hamburger Exporteur bei Ausfall der deutschen Papierausfuhr starken Rückhalt durch den Durchfuhrhandel hatte. Leider sind durch die lange Kriegszeit und besonders die Inflationsjahre die ausgedehnten und vorzüglichen Verbindungen stark gelockert worden; denn in Anbetracht der niedrigen Preise wurden seinerzeit sämtliche Aufträge, die in Hamburg eingingen, bei deutschen Fabriken untergebracht. Hierüber waren die ausländischen Fabriken sehr verstimmt und sahen sich nach andern Vermittlern um. So wird es für Hamburg ein schönes Stück Arbeit, das Verlorene wieder zu erobern.

Trotz seiner internationalen Beziehungen denkt und handelt der Hamburger Kaufmann national; denn er weiß am besten, daß sein Wohl von dem der deutschen Nation abhängig ist. Er begrüßt es mit besonderer Freude, wenn er bei scharfer Konkurrenz den Vorzug der deutschen Fabrik geben kann.

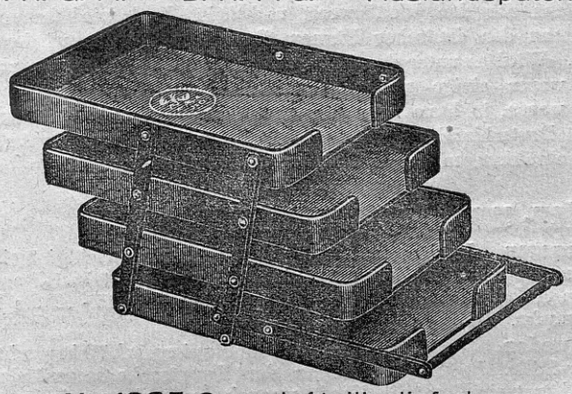
Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die deutschen Papierfabriken diesen Standpunkt mehr würdigen würden und sich mit der Bearbeitung der Ausfuhr-Aufträge mehr befaßten. Sie möchten doch mehr daran denken, wieviel Arbeit und welche Ausdauer nötig ist, um Ueberseekundschaft zu gewinnen, ganz besonders für uns Deutsche, die auch heute noch ein gewisses Vorurteil über uns vorhanden ist.

Digitized by Google

Der neue

IVO-Briefkorb-Aufbau

mit automatischem Hebel
D. R. G. M. — D. R. P. a. — Auslandspatente



Nr. 1925 3- und 4teilig lieferbar

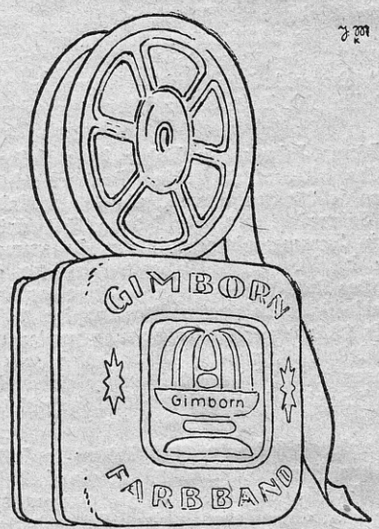
steigert Ihren Umsatz

Für diejenigen ein unschätzbares Hilfsgerät, welche Ordnung lieben und zeitsparend arbeiten wollen

Alleinhersteller:

IVO Fabrik für Bürobedarf
Max Vogel, Ludwigsburg

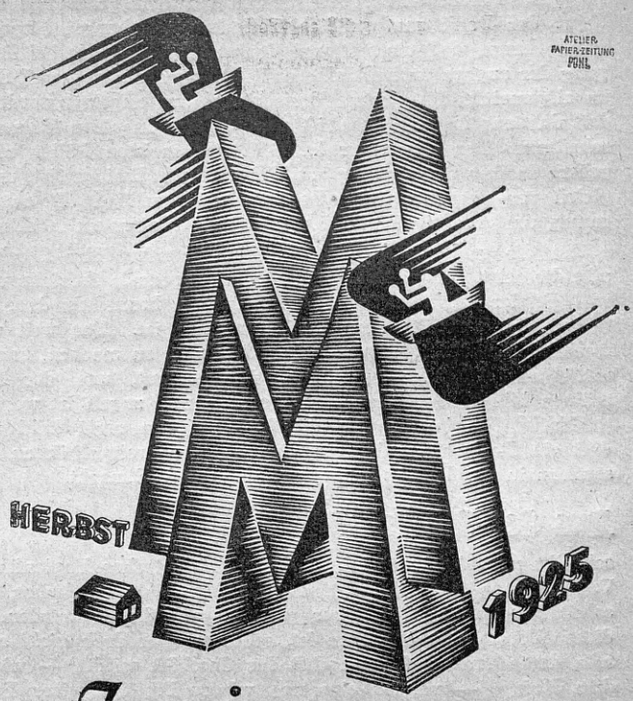
Auslieferungslager f. Berlin: *Eugen Suhl Nachf., Inh. Rich. Kahl, Berlin SW 68,* Lindenstraße 70
Auslieferungslager für Hamburg: *Alfred Juergens, Hamburg 11,* Neueburg 12, III (A 9124



Das Schreibmaschinenband.

Klare farbkräftige Schrift, hoher Gebrauchswert, daher billig.

H. VON GIMBORN A.-G. EMMERICH A/RH.



Zwei grosse Messenummern der Papier-Zeitung

Berlin SW 11

Vormeßnummer vom 15. 8. 25 Auflage 14000
Hauptmeßnummer v. 29. 8. 25 Auflage 16000

Jede Nummer enthält ein-, zwei- und dreifarbige Anzeigen

Messe-Aussteller werden gebeten, Sonderwünsche bezüglich Satz und Plazierung umgehend an unsere Werbe-Abteilung zu richten

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.
Berlin SW 11, Dessauer Straße 2

KUNZ BERLIN

Für das Büro -- Ernst Kunz & Co.

FABRIKANTEN NEUZEITLICHER BÜROARTIKEL
BERLIN S. W. 68. ALEXANDRINEN-STR. 105-106
BENUTZEN SIE STETS UNSEREN ÜBERSICHTLICHEN KATALOG!
★ ★ ER IST DER BESTE BERATER FÜR DEN HÄNDLER! ★ ★

Hosted by Google

wir heute bereits einen guten Schritt vorwärts gekommen sind, so gebührt der Dank zum größten Teil dem Hamburger Exporteur. Ich glaube kaum, daß ein national denkender Fabrikant bei Berücksichtigung der angegebenen Punkte Aufträge noch ablehnt, weil der von ihm im allgemeinen festgesetzte Preis nicht ganz angelegt werden kann, so daß das angetragene Geschäft und weitere an einer kleinen Differenz scheitern. Der Exporteur kann in den meisten Fällen nichts nachgeben, da ihm der Auftrag von Uebersee fest limitiert ist, und er selbst gleich von vornherein den besten Preis bewilligt. Er ist weitsichtig genug, um eher ein Geschäft mit kleinem Nutzen zu machen als keins.

Ist die schleppende Ausfuhr eine unerfreuliche Erscheinung, so gibt die jetzt immer mehr und mehr auftretende Ausfuhr von Pappen und Papier zu ernsten Bedenken Anlaß, besonders da sie nur auf Grund der vorteilhafteren Preise möglich ist. Der weit verbreiteten Ansicht, den Einfuhrhäusern einen Vorwurf zu machen, kann ich mich nicht anschließen. Deutschland ist verarmt, und der Bevölkerung müssen billige oder besser preiswerte Waren zugeführt werden.

Hoffentlich lassen sich die Konventionen recht bald überzeugen, daß ein Fortschritt nicht in einer hohen Preispolitik zu suchen ist, sondern in der Leistungsfähigkeit auf dem Weltmarkt. *G. K.*

Aus der Schweiz

schreibt uns ein langjähriger Vertreter deutscher Papierfirmen: Laut Vereinbarung mit Deutschland sollen auch die restlichen *Einfuhrbeschränkungen* bis 1. Oktober gänzlich aufgehoben werden. Wiewohl dieser Vorgang zu begrüßen ist, sollte er aber doch *nicht zu der Illusion* deutscherseits führen, daß das Geschäft wieder — wie etwa vor dem Kriege — vollauf einsetzen wird. Die Schweizer Papier- und Pappenfabriken haben ihre Preise allmählich *abgebaut* und unter dem Schutze der sehr hohen Zollsätze so gestellt, daß es deutscherseits schwierig sein wird, das Geschäft — mit einigen Ausnahmen — auch nur halbwegs wieder zu beleben. Da die Einfuhrbeschränkungen sich gegen Oesterreich und Deutschland richteten, währenddessen auch die deutschen Preise stiegen, haben Fabriken aus den nordischen Ländern mit ihren *billigen* Preisen und „freier" Einfuhr hier festen Fuß gefaßt und manche deutsche Fabrik verdrängt, sie sind an deren Stelle Lieferer geworden. In *Pappen* aller Art sind die deutschen Preise schon *ohne* den schweizerischen Zoll von 10 Fr. für 100 kg *nicht* marktfähig. Aehnlich steht es mit vielen Papiersorten, wenn auch nicht in dem Maße wie bei Pappen.

INHALT

Preispolitik 2277
Außenhandels-Verband der Papier verarbeitenden Industrie 2278
Ein Fingerzeig für Inserenten 2280

PAPIERERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Papierpreis-Erhöhungen 2282
Trockengehalt und Frachtberechnung 2282
Alte-Herren-Verband 2284
Französisches Harz 2284
Der Konkurs einer sächsischen Papierfabrik . . . 2284
Hamburger Papierausfuhr 2284
Aus der Schweiz 2286
Papier- und Papierstoffmarkt 2286

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Fachtechnische Vereine 2288
Rekord-Leistung im Umzug einer Druckerei . . . 2288
Großmacht Presse 2288
Dresdner Brief 2290
Die älteste Buchdruckpresse mit automatischer Anlage 2290
Patentliste vom 9. Juli 1925 2290
Wissenswertes von der Chemigraphie 2292

KARTONNAGEN-FABRIKATION:
Die Lage der Kartonnagen-Industrie 2294
Pappkisten für den Bahnversand 2294
Pappkisten gegen Holzkisten 2294
Kartonnagen-Maschinen 2294
Herstellung harter Pappfässer und -Dosen . . . 2294

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
25. Berliner Papiermesse 2298
Königsberger Herbstmesse 2298
Füllbleistift 2298
Was heißt Salizylpergament? 2298
Patentliste vom 9. Juli 1925 2298
Probenschau 2298

Geschäfts-Nachrichten 2300

Briefkasten 2316

Hier herrscht *übertriebene* Furcht vor der *deutschen* Konkurrenz, dabei wäre in den Jahren 1924/25 auch ohne Einfuhrbeschränkung der Markt mit billigen deutschen Waren *nicht* überschwemmt worden. Kann man doch bei Angeboten hier fast immer hören: „Die deutschen Notierungen sind zu hoch!" Dazu kommt, daß die hiesigen Fabriken sich vergrößert haben, und viele Papierwaren hier erzeugt werden, die früher aus Deutschland kamen.

Immerhin: Die bevorstehende gänzliche Aufhebung aller Einfuhrbeschränkungen ist deutscherseits zu begrüßen, schafft sie doch wieder freie Bahn für den Wettbewerb, und kein Land wird benachteiligt. Es liegt an den deutschen Firmen, ihre alten Kunden wieder zu gewinnen. Wird es unter den heutigen deutschen Verhältnissen gelingen? Schon waren einige große Schweizer Wirtschaftsverbände, die geschützt waren, in Bern vorstellig, damit die provisorischen Abmachungen mit Deutschland rechtzeitig *gekündigt* werden, und die Aufhebung der Beschränkungen am 1. Oktober *nicht* stattfinden soll. *-r*

Papier- und Papierstoffmarkt

Norwegen. In dem in Nr. 57 abgedruckten Bericht ist ein Satzfehler zu berichtigen: Zeitungspapier (50 g aufwärts) stellte sich in Oslo am 8. Juli nicht auf 12.15.- £, sondern auf *15,15*.- £ die 1016 kg fob Dampfer.

Schweden. *Stockholm*, 15. Juli. Im *Papiergeschäft* herrscht Hochsommer-Stille, die Preise sind in der Hauptsache unverändert. In England trat ein Gesetz in Kraft, wonach „general commission agents" für die Einkommensteuer in England, der die von ihnen vertretenen ausländischen Firmen für Gewinne aus Handel innerhalb Englands unterliegen, nicht mehr verantwortlich. Indes sind die Vertreter der schwedischen Papierfabriken, soweit bekannt, stets nicht als solche, sondern als *feste* Vertreter angesehen worden, und für solche gilt allem Anschein nach das neue Gesetz nicht. Der *Sulfitstoffmarkt* war in den letzten Wochen eher lebhafter, mit etwa 17 500 t Wochenabsatz, besonders war starkfaseriger für sofort wie auch für den Herbst gefragt, während die Käufer mit Abschlüssen für 1926 im allgemeinen noch zurückhalten. Hauptkäufer bleiben England und das Festland. Die Preise ziehen langsam an, nach England notieren gebleichter Sulfitstoff 18.10.- bis 19.10.- £ fob für 1 t (cif Amsterdam/Rouen 32.50 bis 33.50 Kr. die 100 kg), starkfaseriger 12.2.6 bis 13.-.- £ (21.75 bis 22,50 Kr.), leicht bleichbarer 13.17.6 bis 14.5.- £. In Amerika sind die Preise unverändert. *Sulfatstoff* wurde für dies Jahr nach Frankreich und Uebersee verkauft, für nächstes Jahr nach England, Frankreich und Belgien einige Abschlüsse gemacht. Die Preise sind fest und unverändert. Für *Holzschliff* ist die Marktlage nicht ganz so günstig; wie gewöhnlich in der heißen Jahreszeit, fanden einige Verkäufe feuchten Schliffs für sofortige Abladung zu ermäßigten Preisen statt, aber für Herbst und Winter sind Notierungen im allgemeinen unverändert 3.7.6 bis 3.12.6 £ cif englischer Hafen für 1 t und 6.00 bis 6.25 Kr. die 100 kg cif Amsterdam/Rouen. Trockener Schliff wurde nach den Mittelmeerländern und Uebersee zu 128 bis 130 Kr. fob Göteborg, 120 Kr. fob Bottnischer Meerbusen abgesetzt.
(„Svensk Papperstidning") *bg*

Japan. *Dieses* Jahr zeigte bisher feste Haltung; so berichtet die schwedische Gesandtschaft in Tokio. Dreimal erhöhte die Papierunion die Preise, um je 0,5 Sen das lb., das letzte Mal anläßlich der Aussperrung in Schweden. In der letzten Zeit drückten jedoch große Ausverkäufe in Zusammenhang mit dem Zusammenbruch des Takata-konzerns den Markt. In Tokio galten zuletzt folgende Großpreise: reines halbglattes Sulfitpapier (30 g) 14,8; reines Kraftpapier (39 g) 16; geglättetes gebleichtes holzfreies Druckpapier 18; japanisches Simili (dickes) 19 bis 19,5; ungeglättetes Zeitungspapier (39 g) 13; geglättetes fettdichtes gebleicht 29, ungebleicht 19, alles Sen für 1 lb. Die Zellstoffpreise waren in der letzten Zeit stetig steigend; die Einfuhrfirmen notieren jetzt für gebleichten Sulfitstoff 13, ungebleichten 9,3 bis 9,8 Sen das lb. *bg*

Japans Papiereinfuhr in 1924 betrug in Mill lbs.: *Druckpapier* 76,03, davon aus Deutschland 30,39, England 18,86, Schweden 12,71, Belgien 3,39, Verein. Staaten 2,74, Norwegen 2,62, Holland 2,71; *Schreibpapier* 4,74, davon aus England 2,65, Deutschland 0,59, Verein. Staaten 0,51, Schweden 0,42, Norwegen 0,32, Holland 0,20; *Einschlagpapier* 70,09, davon aus Schweden 45,99, Deutschland 10,50, Kanada 5,48, England 2,79, Verein. Staaten 2,22, Norwegen 2,46; *Pappe* 14,0, davon aus Verein. Staaten 4,46, Deutschland 3,45, Schweden 3,43, Norwegen 1,51, England 0,86; *Seidenpapier* 5,90, davon aus Norwegen 2,0, Schweden 1,97, Deutschland 0,83, England 0,25; *Pergamentersatz* 4,7, davon aus Schweden 2,11, Deutschland 1,16, England 0,31, Belgien 0,3, Verein. Staaten 0,15. Anderes 4,95 Mill., davon aus Deutschland 1,8, Ver. Staaten 1,10. Zusammen 180,75 Mill. lbs. im Werte von 28 Mill. Yen. Schweden blieb, wie in den beiden Vorjahren, Hauptlieferant mit 67 Mill. lbs. im Werte von 8 Mill. Yen, England behielt ungefähr seinen Prozentanteil, Deutschland mit Papiereinfuhr im Werte von 6,66 Yen oder 48,88 Mill. lbs., ging vorwärts auf Kosten der Verein. Staaten. Das in diesem Jahre angenommene Gesetz über allgemeines Stimmrecht dürfte, wie die schwedische Gesandtschaft berichtet, Japans Verbrauch von Zeitungs- und anderem Druckpapier weiter steigern.

Hosted by Google

KLEB-FIX

GREIF-WERKE, GOSLAR/HARZ
FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF
Auslieferungsläger in: BERLIN, HAMBURG, DÜSSELDORF, MÜNCHEN, LEIPZIG, DRESDEN

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Lebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt
die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!
Flemming-Wiskoff AG., Glogau
GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790
Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.
Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.

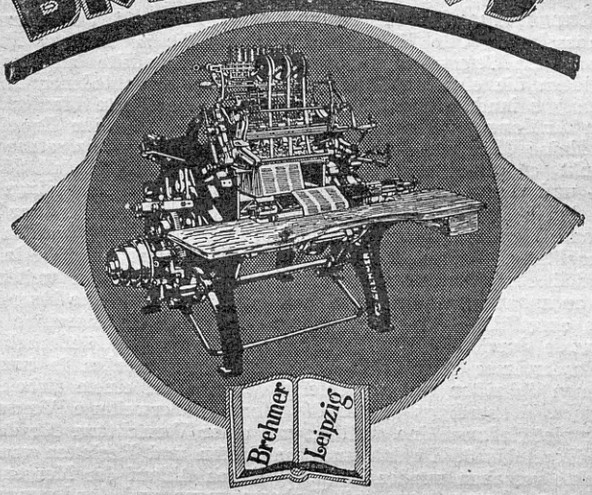
Gü-Sa

Kaltleime
Pflanzenleime

für **alle** Zwecke der Papier- und Pappe-Verarbeitung sind dank ihrer hervorragenden Qualität im In- und Ausland begehrt!

Gühring & Sack, Dresden-N. 15
Industrie-Gelände Fernsprecher 29983

BREHMER's



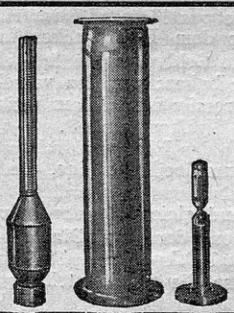
„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine
für Geschäftsbücher u. Verlagswerke

Weit über **3000** Fadenbuchheftm. geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück

GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49A (A8277



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für
Papierprüfungen
zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.
Mahlungsgrad-Prüfer D.R.P. (A5215
Schnellfestigkeitsprüfer
ohne Federn, genaue Resultate.
F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

Geschäftsbücher

Lose Blattbücher in 2 Ausführungen
mit Schrauben-Mechanik und Sicherheitsschloß

Hochlehnert & Co. Ulm/D. 27
Geschäftsbücherfabrik

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Fachtechnische Vereine

Bildungsverband, Ortsgruppe Leipzig. Am 15. Juli sprach der Verbandssekretär Otto Höhne-Berlin über *„Die neuzeitliche Entwicklung auf dem Setzmaschinengebiete"* und behandelte an Hand von Lichtbildern die einzelnen Systeme. Von den verschiedenen Modellen der *Linotype* fand in Deutschland der 1914 eingeführte Vierdecker den meisten Anklang, während in Amerika Modell 22 (eine Erweiterung durch kleine Magazine, die Versalien-Matrizen für Inseratensatz bis 36 Punkt enthalten und eingehängt werden) und Modell 24 (vier Haupt- und vier Seitenmagazine) bevorzugt werden. Neuerdings findet das Modell 8 der Linotype, welche Maschine von der Ein- zur Zwei-, Drei- und Viermagazinmaschine beliebig vervollständigt werden kann, viel Beachtung. — Versuche, die *Typograph*-Setzmaschine, die in ihrem UB-Modell eine Zweibuchstabenmaschine verkörpert, für weitere Magazine auszubauen, sind noch nicht abgeschlossen. — Die besonders in Leipzig eingeführte Einzelbuchstaben-Setz- und Gießmaschine *Monotype* wurde durch den DD-Taster vervollständigt, der, äußerlich durch zwei Papiertürme kenntlich, das Setzen eines Werkes in zwei verschiedenen Schriften auf verschiedene Breiten in einem Arbeitsgange ermöglicht. Neuerdings findet die Monotype erweiterte Verwendung als Komplettgießmaschine, weil sie mit einer Vorrichtung für den Guß großer Kegel bis 36 Punkte und von Linien und Regletten von 2 bis 12 Punkte versehen werden kann. — Durch Ablauf der Mergenthalerschen Patente kamen neue, mit Verbesserungen und Aenderungen versehene Systeme verschiedener Fabriken auf den Markt; die *Intertype*, wohl das bekannteste, konnte infolge Einspruchs seitens der Mergenthaler Fabrik wegen angeblicher Patentverletzung in Deutschland noch nicht Fuß fassen. Linograph und Supertype (letztere Maschine heißt jetzt Manometer), ebenfalls auf Mergenthalers Ideen fußend, sind weniger bekannt, während die auf der Bugra 1914 gezeigte Stringertype, eine Kombination der Linotype mit der Monotype, nicht mehr gebaut wird. Auch der Elektrotypograph kam nicht zur Geltung. Als neuestes Erzeugnis auf dem Gebiete des Setzmaschinenbaues erwähnte der Referent die *Standard*-Setzmaschine der „Vomag" in Plauen i. V. und rühmte der ihm am Herstellungsort vorgeführten Maschine (siehe Nr. 43 S. 1716) größte Präzision in der allerdings etwas geräuschvollen Arbeitsweise nach; Störungen kamen gelegentlich der Besichtigung selbst bei langer Arbeitsdauer nicht vor. — Die veraltete Setzvorrichtung der einstigen Kastenbein- und der Ablegeapparat der ebenfalls überholten Thorne-Setzmaschine feiern in dem für den Bürobedarf gebauten Vervielfältigungsapparat der Rödertalwerke ihre Auferstehung. Die zahlreichen auf der letzten Bürofachausstellung in Berlin gezeigten Typendrucker beruhen meist auf dem Kurztypen-System, einem Magazin von senkrechten oder schrägen Typenkanälen, bei denen die einzelnen Buchstaben am Fuße des Kanals durch Anheben in die Setzmaschine gleiten und die volle Zeile sogleich auf dem mit entsprechenden Rinnen versehenen Halbzylinder des Druckapparates montiert wird. — Die etwas lärmend beschriebenen *Photosetzmaschinen* scheinen vorläufig dem Buchdrucker keine ernstliche Konkurrenz zu bieten, da sich die Geldgeber bei fast allen Versuchen in dieser Richtung zurückgezogen haben; von den verschiedenen im Lichtbild gezeigten Systemen interessierte noch am meisten die von Hunter infolge ihrer technischen Vollkommenheit. — Die *„Typar"* (s. Nr. 13 S. 496 u. Nr. 40 S. 1712) der Polygraphischen Gesellschaft in Laupen bei Bern ist eine Zeilenschreibmaschine, die dadurch von dem landläufigen Schreibmaschinensystem abweicht, daß Typen (nicht Matrizen) zu Zeilen gebildet und gleich abgedruckt werden. Durch ein besonderes Verfahren (Typon) derselben Firma wird der auf dieser Maschine getätigte Abzug auf Offset- bzw. Tiefdruckplatten übertragen. Die Maschine macht also die Satzherstellung für diese Verfahren überflüssig. *y*

Rekord-Leistung im Umzug einer Druckerei

Die Hausdruckerei der Automobilfabrik Dodge Brothers in Detroit, Mich., wurde kürzlich vom dritten Stock eines Gebäudes in den sechsten Stock eines andern Fabrikgebäudes verlegt. Im Pressensaal stehen zwei Millersche Schnellpressen, zwei Gordon-Pressen mit Handanlage und zwei vertikale Miehle-Maschinen. Am Donnerstag früh um 11,30 Uhr sagte der Vorsteher an, daß gleich nach der Essenpause gezogen werden sollte, und am Freitag früh gingen die Drucker schon in den neuen Räumen an die Arbeit, die sie da fortsetzten, wo sie sie verlassen hatten. Die Pressen waren ordnungsmäßig mit Bolzen befestigt, die Motoren angeschlossen, Licht gelegt usw. Die Monteure hatten eine Blaupause des Plans für die Neu-Aufstellung, weiter nichts. Alles in allem waren etwa hundert Monteure, Maschinenarbeiter und Elektriker dabei beschäftigt. Sie benutzten vier große elektrische Loren und einen großen elektrischen Kran. In zwanzig Stunden war alles, einschließlich der Papier-Behälter, Schrift-Kästen, Pressen und einer schweren Papier-Schneidemaschine für Kraftantrieb, an Ort und Stelle fertig zur Arbeit. („Inland-Printer")

Großmacht Presse

Aus Anlaß der Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Königsberg i. Pr. wurde die Bedeutung der Presse von allen Regierungsstellen wieder einmal ins rechte Licht gerückt; ein jeder, vom Reichspräsidenten, Reichskanzler, bis zum Bürgermeister und Messedirektor hatte hohe Worte übrig dafür, daß die Presse es ist, die bei richtiger Erfüllung ihrer Aufgaben dem Vaterlande Heil, dem Volke und seiner Wirtschaft Segen bringen könne. Ihrer Machtstellung bewußt, fordert aber auch die Standesvertretung der Zeitungsverleger Erfüllung ihrer berechtigten Wünsche, und es ist nicht zu leugnen, daß diese Standesvertretung, die sich zu einem einheitlichen Meinungskonzern — natürlich nur in Berufsfragen — ausgestaltete, in den letzten Jahren auf Erfolge blicken kann, wie kaum ein anderer wirtschaftlicher Interessenverband; das spiegelt sich besonders auch in der großzügigen Aufmachung ihrer „Tagungen" wider.

Zur Königsberger Tagung erschien das Vereinsblatt „Der Zeitungsverlag" auch diesmal in Form eines stattlichen Heftes mit zahlreichen Beiträgen über die Haltung und die Aufgaben der Zeitungen in der Gegenwart. An der Spitze der Aufsätze, die unter der Gruppe „Wirtschaft" hier zum Abdruck kommen, steht jener, den der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie geschrieben hat, Herr Geheimrat Prof. Dr. h. c. Carl Duisberg. „Aufgaben der deutschen Presse im Dienste des wirtschaftlichen Wiederaufbaues" behandelt dieser kurze, aber inhaltreiche Beitrag. Da er auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der wirtschaftlichen Verbände mit der Presse hinausläuft, auf ein Ziel, das auch im Papierfach mehr verfolgt werden könnte, seien die Schlußsätze daraus hier mitgeteilt:

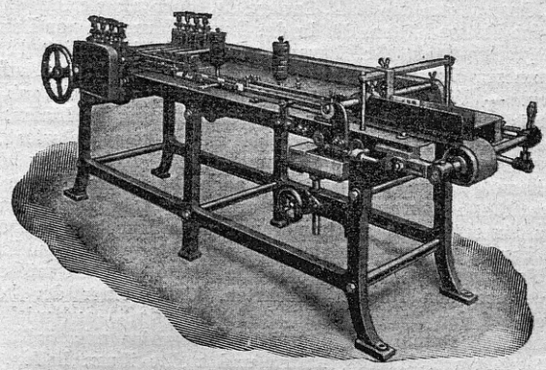
„. . . . . Das Ausland muß sehen, daß das deutsche Volk den unbeirrbaren Wunsch hat, wieder auf die Höhe der Kultur und der Lebenshaltung zu gelangen, wieder die wirtschaftlichen Leistungen im Rahmen des leider verkleinerten Staatsgebietes hervorzubringen, wie es vor dem Kriege der Fall war. Nur dann werden unsere Gegner die Ueberzeugung gewinnen, daß Deutschland die ehrliche Absicht hat, die ihm auferlegten schweren Verpflichtungen zu erfüllen. Unser Volk selbst aber muß von der Presse immer wieder darauf hingewiesen werden, daß nur unablässige intensive Arbeit, Einfachheit und Sparsamkeit die Mittel schaffen kann, die zur Erreichung dieser Ziele erforderlich sind. Und daß nur eine gesunde und mit Vollkraft arbeitende Wirtschaft in der Lage ist, alle Kreise der Bevölkerung ausreichend zu versorgen. Aus dem Bewußtsein, daß nur die Presse diese Aufgabe erfüllen kann, daß Versammlungen, öffentliche Ansprachen, Parlamentsreden in ihrer Wirkung verschwinden gegenüber der ebenen Stimme der Presse, sollten die führenden Männer, in deren Hände die Macht über die Presse gelegt ist, den kategorischen Imperativ ableiten, sich vor allem in den Dienst des Wiederaufbaues Deutschlands zu stellen.

Um dieses Gebot erfüllen zu können, ist genaue Kenntnis dessen erforderlich, was der Wirtschaft nottut. Deshalb müssen sich die wirtschaftlichen Spitzenorganisationen zur Vermittlung dieser Kenntnis mehr noch als bisher und offener als bisher den Zeitungen zur Verfügung stellen. In vielen Fällen ist ja eine anerkennenswerte und fruchtbringende *Zusammenarbeit zwischen Presse und Wirtschaftsverbänden* zu beobachten — öfter noch mangelt es daran. Besonders die Landesverbände in Industrie und Handel pflegen in guten Beziehungen zu den Zeitungen ihres Gebietes zu stehen, weniger gilt das für die Fachverbände und bedauerlicherweise auch für die großen Spitzenorganisationen der Wirtschaft. Es ist anzustreben, daß die Zeitungen, wenn sie über die Belange eines Industriezweiges etwas zu sagen haben, sich vorher mit dem in Betracht kommenden Verband ins Benehmen setzen; *anderseits müssen sich die Fachverbände zu bereitwilliger Auskunftserteilung bereit erklären.* Durch eine solche ständige Verbindung könnte sehr viel Unheil vermieden werden, das durch irrtümliche oder vielleicht gar auf böswilliger Unterrichtung einzelner Interessenten beruhende Darstellungen hervorgerufen wird. Der Reichsverband der Deutschen Industrie wird es sich zur vornehmen Aufgabe machen, das Einvernehmen zwischen den industriellen Interessenverbänden und der Presse nach besten Kräften zu fördern; die Presse aber wird, wenn sie sich, wie oben gefordert, der Verbände als Auskunftsmittel bedient, in zahlreichen Fällen praktische Aufbauarbeit leisten helfen."

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

KELLNER
Faltschachtel-Klebe-Maschine
mit automatischem Einleger



Die Maschine führt zu klebt faltet preßt

störungsfrei bis 250000 Schachteln in 10 Stunden

Unsere Kundschaft ist zufrieden!
Wir wollen auch Sie überzeugen!

Walter Kellner A.G
MASCHINENFABRIK BARMEN

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke
Passepartoutkartons
in vielen Dessins
Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert
Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8309
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

Zeitschriftendruck übernimmt die Druckerei der Papier-Zeitung
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

STANZMESSER
fertigt als langjährige Spezialität (A9305
Franz Schneider, Blankenburg am Harz

Für die Massen-Herstellung
von
Luxus-Kartonnagen
mit und ohne Vorstehrand,
mit gewölbten oder wattierten Deckeln,
mit losen Ueberzügen
unsere bewährte
Automat. Schachtel-Ueberzieh-Maschine
Bis 18 Stück in einem Betriebe
Beste Referenzen
Stokes & Smith Co
G. M. B. H.
BARMEN-WICHL.

Wir liefern:

Anhängezettel	Kopierbücher	Stenogrammblocks
Bahnbescheinigungsbücher	Kopierrollen	Taschen-Notizblocks
Bestellbücher	Kopierpapiere	Telephonblocks
Besuchsanmeldeblocks	Lieferbücher	Telegrammblocks
Bonbücher	Notablocks	Telegramm-Durchschreibeblocks
Durchschlagpapiere	Notizblocks	Versandformulare für Bahn, Post, Expreß- und Nachnahmeverkehr
Durchschreib-Farbpapiere	Notizbüchlein	Wiegekarten
Fernsprech-Meldeblocks	Postkarten	Zahlkarten, auch mit anhängendem Briefblatt
Florpostpapiere	Reklameblocks	
Kartenbriefe für Behörden und Private	Saugpostpapiere	
Kellnerblocks	Schreibeblocks	
Kuvertspar-Formulare	Schreibmaschinen-Postkarten usw.	

Ferner: Druckarbeiten jeglichen Umfangs, Extrafertigungen in Büchern, Durchschreibebüchern, Blocks, Reklame-Artikeln, Registerkarten und passenden ähnlichen Artikeln. Angebote gegen präzise Anfragen bereitwilligst
J. Rung & Co., Göppingen
Act.-Ges. für Papierverarbeitung u. Buchdruck
Z. d. Messen in Leipzig: Gr. Reiter II/34, Jägerhof I/25-27

Hosted by Google

Dresdner Brief

Der *Beschäftigungsgrad* im **Dresdner** graphischen Gewerbe kann immer noch als befriedigend bezeichnet werden. Im Juni hatte der Auftragseingang etwas nachgelassen und es hatte den Anschein, als würde die von früher gewohnte starke Ferienentspannung eintreten. Dies war jedoch nicht der Fall. Anfang Juli schon wurden allenthalben wieder Aufträge erteilt. Ursache dieser für die Fachgenossen erfreulichen Erscheinung sind einerseits die heuer ganz besonders starkbetriebenen Saison-Ausverkäufe in fast allen Fächern des Einzelhandels, anderseits der zur Zeit noch gute Geschäftsgang einiger Industrien, die entsprechende Druck- und Reklame-Aufträge erteilten. Zu den gut beschaftigten Industrien zählen hier hauptsächlich die Zigarettenfabriken und eine Reihe Betriebe des Maschinenfaches. Ob es jedoch in diesem Fache dabei bleibt, ist eine Frage, die vom Ausgange des drohenden Arbeitskampfes zwischen Arbeitgebern und -nehmern stark beeinflußt werden dürfte. Die Brauindustrie ist ebenfalls sehr gut beschäftigt, während im Süßwarenfache wieder ruhigerer Geschäftsgang zu verzeichnen ist. Im Baugewerbe kam es zur Aussperrung und es ist noch nicht abzusehen, wann dieser Zustand sein Ende findet. Der Holzhandel wird außerdem vom Zollkrieg mit Polen beeinflußt.

Ausstellung 1925, Sängerbundsfest und verschiedene in Dresden veranstaltete Tagungen übten auf die allgemeine Geschäftslage guten Einfluß aus. Ueberhaupt ist der heurige Sommerbetrieb hinsichtlich öffentlicher und gesellschaftlicher Veranstaltungen rege.

Der in Nr. 57 schon gemeldete *Neubau des Dresdner Anzeigers* dürfte befruchtend auf das Dresdner Leben einwirken. Geplant sind zwei große Gebäude, deren eines den gesamten technischen, kaufmännischen und redaktionellen Betrieb des Blattes aufnehmen soll, während das andere, wahrscheinlich noch umfangreichere Gebäude durch den Straßendurchbruch der Wallstraße zur Ringstraße vom Anzeigerhaus getrennt, als großzügiges Bürohaus gedacht ist. Voraussichtlich wird das Bürohaus das erste Hochhaus Sachsens werden. Natürlich soll durch diesen Bau das architektonische Gesamtbild Dresdens nicht beeinträchtigt, sondern gehoben werden. Das bisherige Anzeigengebäude bleibt nach Fertigstellung der neuen Baulichkeiten allein dem Akzidenzbetrieb vorbehalten.

Eine weitere Neuerung der Dr. Güntz'schen Stiftung — zu welcher der Dresdner Anzeiger gehört — ist eine moderne, alle neuzeitlichen Errungenschaften einschließende Anlage für Lichtreklame an der Ringstraße, Ecke Seestraße. Die Anlage wurde von der Firma Apparatebaugesellschaft in Köln a. Rh. ausgeführt; sie ist für Wanderschrift in der Blickrichtung von links nach rechts eingerichtet und beruht zum Teil auf ganz neu angemeldeten Patenten. Das interessante beim Betriebe der Anlage ist, daß ungefähr alle Stunden Telegramme aus der Redaktion des Dresdner Anzeigers über wichtige Ereignisse berichten werden, wodurch die Wirkung der eigentlichen Werbeworte gesteigert werden dürfte.

Das seit vorigem Jahr in Dresden erscheinende und in der Lehmannschen Druckerei vollständig hergestellte *„Magazin"* hat hinsichtlich der Auflage einen bemerkenswerten Erfolg zu verzeichnen; bei monatlich einmaligem Erscheinen beträgt diese 95- bis 100 000. Zurückzuführen ist dieser Erfolg auf tadellose technische Ausgestaltung und auf aktuelle redaktionelle Leitung.

Das Führerbuch *„Dresden"*, welches im vergangenen Jahr vom Industrie- und Verkehrsverlag mit vollem Gelingen herausgebracht wurde, wird in neuer Auflage erscheinen.

Ueberhaupt scheint sich das *Verlagswesen* allmählich wieder zu beleben, was von ganz besonderer Bedeutung für Druckereien, Buchbindereien und Papiererzeugung ist, denn der Reklame- und Geschäftsbedarf kann die vielen und großen Unternehmen dieser Art nicht auf die Dauer beschäftigen.

Die *landwirtschaftliche Ausstellung*, die diesen Herbst in Dresden stattfindet, wirbt schon seit einem halben Jahre durch gut ausgeführte Plakate und bringt auch sonst erhebliche Beträge für Druckarbeiten auf. *H*

„Autoprint"-Tiegeldruckpresse (DRP. u. Auslandspatente). Diese neue mit Bogen-Ein- und -Ausleger ausgerüstete Tiegeldruckpresse der Autoprint-AG., Heidelberg (Schlierbach), ist durch ihre Bauart zum Druck feinster Illustrationen wie einfacher Arbeiten bestimmt. Sie hat komplettes Zylinderfarbwerk zu drei Auftragwalzen von je 60 Millimeter Durchmesser, Walzenwagen-Ausrücker, Walzenabstellung, einstellbare Heber- und Duktorschaltung, seitlich verstellbare Verreibung von 0 bis 30 mm und Laufschienen. Der Friktionsantrieb mit automatischem Ausrücker arbeitet vollständig sicher. Kräftige Zugstangen und parailele Tiegelführung gewährleisten aufs feinste regelbaren Druck. Die Formen werden auf Mitte geschlossen. Das Greiferband wird in besondern Schienen geführt, so daß es den Aufzug erst oberhalb der Zurichtung berührt. Das Einstellen des Greiferbandes nach dem Papierformat geschieht durch eine einzige Schraube, daher große Zeitersparnis. Bequemes Zurichten. Das Ablegen der bedruckten Bogen erfolgt mit der bedruckten Seite nach oben, ohne Verwendung von Stäben, Bändern oder Rollen. Der Selbstanleger beschädigt nicht den Aufzug; auch das Druckmaterial wird geschont. Die „Autoprint" wird von den Deutschen Eisenbahnsignalwerken AG., Abteilung Bruchsal, gebaut.

Die älteste Buchdruckpresse mit automatischer Anlage

In der Juni-Nummer des „Inland-Printer" erzählt Mr. Rafferty, von der Brooks Company in Cleveland, wie bei ihm im Jahre 1896 die erste automatische Harris-Presse verkauft und aufgestellt wurde:

„Mr. Harris und sein Bruder hatten eben dieses neumodische Ding, die Presse mit selbsttätiger Anlage, fertiggestellt. Sie kamen damit von Niles, um gleich durch Vorführung zu beweisen, daß wieder mal etwas „Unmögliches" ausgeführt war. Zuerst gingen sie zum inzwischen verstorbenen Mr. Savage von der J. B. Savage Co., doch als sie ihm erzählten, daß sie eine Presse hätten, die in der Stunde Tausende von Drucken leisten könnte, schmiß sie Mr. Savage sofort als „irrsinnig" hinaus. Sie kamen dann zur Brooks Co., wo sie mich skeptisch aber doch interessiert fanden. — Wir bauten die Maschine auf, und ich gab den Brüdern Harris zwei Arbeiten: eine Figurenzeichnung in Linien, und eine Halbton-Arbeit. Mit der Linien-Arbeit gab es keine Schwierigkeit, doch bei der Raster-Arbeit wurde es humoristisch. Keiner der beiden jungen Harris wußte etwas davon, daß es auch abgenutzte Platten gibt, und da diese Platte gebraucht war, wurde gar kein Druck erzielt. Zuerst waren sie ratlos, da sie immer nur neue Klischees gebraucht hatten; dann kamen sie aber dahinter, daß ein oder zwei Bogen Papier unter der Polsterung das Papier gegen die Platte drücken müßte. — Solange wir ihnen den Rücken zukehrten, klebte einer der beiden Stücke Papier auf den Zylinder und der andere paßte auf mich auf. Schließlich kam ich einmal zu früh zurück. Es schien mir, daß sie in dieser Arbeit nicht viel Uebung hatten und wollte ihnen helfen. Da erst erfuhren sie, daß es ganz ordnungsmäßig war, wenn abgenutzte Platten ausgeglichen wurden!

Dann begann die Arbeit. Ich gab ihnen tausend Briefumschläge „als Makulatur", doch in etwa zehn Minuten waren sie bedruckt. Ich gab ihnen ein weiteres Tausend und bat Mr. Brooks von seinem Büro herunter, damit er sich die Maschine ansehen sollte. Er rief herunter, daß er in etwa einer halben Stunde unten sein würde, doch ich rief zurück, daß das zu spät wäre, da ich nicht genügend Briefumschläge hätte, um die Maschine solange laufen zu lassen. Da kam er gleich herunter, und wir kauften die Presse, — und jetzt, in vergangener Woche, verkauften wir sie wieder, damit verschwand ein Kamerad, und ich bedaure es manchmal, daß es noch so etwas wie Fortschritt oder Verbesserungen gibt . . . . . "

Schleuderei mit Briefumschlägen. (Zu Nr. 57, Seite 2220.) Als Vertreter einer der ersten Briefumschlagfabriken für Sachsen und Schlesien habe ich in der letzten Zeit ebenfalls die Wahrnehmung machen müssen, daß von verschiedener Seite erheblich geschleudert wird. Von einem meiner besten Kunden mußte ich hören, daß eins. gl. Esparto zum Preise von 1,20 M. die 1000 Stück angeboten worden waren; dieses Angebot war um etwa 40 vH niedriger als das meinige. Ich kann nicht verstehen, wie gewisse Fabriken in der Lage sind, derartig zu schleudern, denn es ist ganz unmöglich, zu diesem Preise auch nur das Rohmaterial für 1000 Umschläge zu erlangen. Dabei handelte es sich hier, wie ich mich überzeugte, nicht um einen Ausverkauf, sondern um reguläre Ware, was mir um so unerklärlicher ist. Leider kann man eben den Namen derartiger Fabriken nicht erfahren, und kann gegen diese Schleuderpreise nichts machen, als daß man sie öffentlich geißelt. Ein schwacher Trost ist, daß solche Firmen schließlich unmöglich bestehen können und bald verschwinden werden. *Oj*

Patentliste vom 9. Juli 1925

Anmeldungen: Kl. 15a, 21. W. 65 371. Otto Wolters, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 15a. Registerstreifenlochmaschine zur Herstellung von Registerstreifen für Matrizensetz- und Zeilengießmaschinen mit Einstellung des Stanzwerkes durch umlaufende Elemente. 7. 2. 24. — Kl. 15b, 1. L. 62 460. Ulrich Lewin, Grenzstraße 24, und Carl Busse, Erichstr. 1, Stettin. Verfahren zur Herstellung von Flachdruckformen. 17. 2. 25. — Kl. 15e, 10. J. 24 408. Theodor Jiricka, Berlin, Kottbusser Ufer 9. Selbsttätige Bogenzuführungsvorrichtung für Rotationsdruckmaschinen zum Drucken der Fenster u. dgl. auf fertige Briefumschläge oder auf offene, noch ungefaltete Ausschnitte für solche. 11. 2. 24.

Kl. 54b, 2. M. 83 811. Ubaldo Mansuino, Genua; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. P. Wangemann u. Dipl.-Ing. B. Geisler, Pat.-Anwälte, Berlin W 57. Umschlag für Briefe. 9. 2. 24. — Kl. 54b, 3. F. 52 792. Hermann Frehrs, Lübeck, Lindenstr. 18. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von offenen Papierbeuteln. 27. 10. 22. — Kl. 54b, 4. H. 96 73[illegible]. Paul Hickmann, Dresden, Conradstr. 8. Verfahren zur Herstellung von Papierbeuteln. 7. 4. 24.

Erteilungen: Kl. 15d, 31. 417 097. Schwarz-Presse Akt.-Ges., Berlin. Schwingbar oder heb- und senkbar gelagertes Farbwerk für Druckmaschinen. 26. 4. 24. Sch. 70 311. — Kl. 15g, 8. 417 060. Pat. Muchajer und Firma Gundka-Werk, Vereinigte Blech-Spielwaren-Fabriken, Brandenburg. Typenzylinderschreibmaschine. 5. 9. 22. M. 78 874. — Kl. 15k, 2. 417 120. Rosi Lamp'l geb. Müller, Berlin, Mönnekestraße 24. Gegen direkte photographische Nachahmung gesicherter Mehrfarbendrucke; Zus. z. Pat. 362 878. 25. 5. 22. L. 55 683.

Kl. 54e. 417 296. Peter Ernst Winnertz, Penig i. Sa. Verfahren zur Herstellung von Papierhohlkörpern aus Faserstoffwasser. 6. 2. 24. W. 65 417.

Löschungen: Kl. 15d, 34, 378 617. — Kl. 70d, 10, 388 975.

Hosted by Google

Warnung!

In letzter Zeit mußte ich wiederholt gegen Verletzung meines Warenzeichenrechtes 136 724 (Briefordner-Rückenschild mit schwarzen, durch Punktreihen eingefaßten Inschriften) einschreiten. Diese Ausführung ist mir seit 1910 geschützt und bildet neben der Fabrikmarke Leitz das Kennzeichen meiner rühmlichst bekannten Ordner und Ablegemappen.

Nicht nur das unbefugte Aufkleben von Original-Leitz-Schilden auf fremde Briefordner, sondern auch die Verwendung meines Rückenschild-Motives in Verbindung mit anderen Namen bildet eine strafbare Verletzung meiner Schutzrechte, gegen die ich gerichtlich vorgehen werde.

A9330) **Louis Leitz**

Im Namen des Volkes!

In Sachen gegen Josef Korte, Münsterische Briefordnerfabrik zu Münster i. W., Jüdefelder Str. 12.

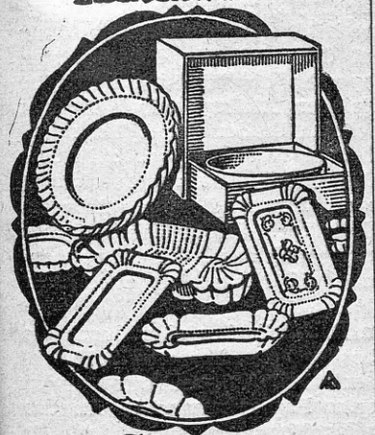
Die Beklagte wird verurteilt:

1. Es zu unterlassen, das unter Nr. 136 724 in die Zeichenrolle des Patentamtes eingetragene Warenzeichen der Klägerin auf den von der Beklagten hergestellten und herzustellenden Briefordnern herzustellen, anzubringen, und die etwa schon so bezeichneten Briefordner in den Verkehr zu bringen.
2. Es wird festgestellt, daß die Beklagte verpflichtet ist, der Klägerin allen Schaden zu ersetzen, der ihr aus der mißbräuchlichen Benutzung des Warenzeichens durch den Beklagten entstanden ist oder noch entstehen wird.
3. Die Kosten des Rechtsstreits werden der Beklagten auferlegt.

Da versucht wird, Restbestände von Triumphordnern der Münsterschen Briefordnerfabrik in Verkehr zu bringen, warne ich hiermit ausdrücklich vor Erwerb und Weiterverkauf dieser Ordner. **Louis Leitz.**

„Trioh" Heftklammern
(Name gesetzlich geschützt)
Generalvertrieb für Deutschland
Wulff & Sager
Hamburg, Schmiedestraße 20

A. Friede Wwe
Lackenwalde



Fabrikation von
Pappteller Tortenschachteln
und
Cartonnagen

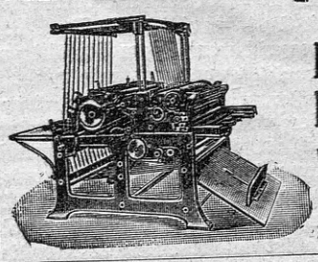
SAMENTASCHEN
LOHNBEUTEL
mit gumm. Klappe &
inverschied. Qualitäten
liefert
Hamelner
Papierwarenfabrik
A.G.
Hameln/Weser
H P H

Maschinenfabrik
Wintzen & Printzen
Rheydt-Rhld., Bylandtstr. 3, Tel. 1947
fabrizieren als Spezialität zu **sehr billigen** Preisen bei **erstklassiger** Ausführung:
Pappscheren, 110 cm., Radschneidemasch., 55 cm, Hebelschneidemasch., 51 cm, Musterschneidemasch., 31 cm, Bostonpress., 16×23 cm, Korrekturabziehapp., 44×65 cm, Stockpr., 50×40, 40×30 cm, Glättpr., 49×56 cm, Eckenrundstoßmasch., Hebelstanzmasch., ⌀ d. Druckpl. 22 cm, Schachtelaufschneidemasch., **Heft- u. Perforiermasch., Tiegeldruckpressen** sowie alle anderen Maschinen liefern wir **sehr preiswert.**
Verlangen Sie vor Anschaffung von Maschinen unbedingt unser Angebot.

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A 7357
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Krepp- und Glatt-Klosettpapier
in verschiedenen Qualitäten
Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert
Butterbrotpapier
garantiert fettd., 50 u. 100 Blatt,
Format 25×33 cm
liefert preiswert und sofort
Düsseldorfer Papierverarbeitungsfabrik
Bruno Peters
Düsseldorf, Corneliusstr. 113
Fernspr. 278 (A 8733

Millionen-Ersparnisse für jede Geschäftsbücherfabrik
bietet das neueste System der



Liniier- und Kopfdruckmaschine (D. R.-Patent und Auslands-Patente)
von Böttcher & Müller, Leipzig 3e
Maschinenfabrik
Druckt vom **gewöhnlichen Typensatz** gleichzeitig mit der Liniatur den Kopfdruck

Schrenztüten und Beutel
fertigt billigst an (A 9069
Papierwarenfabrik **F. Grütters, Geldern (Rheinland).**

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Kassenblock-Klammern
Spema
Spezialmaschinenfabrik GmbH.
Berlin NO 18
Elisabethstraße 27/27a

Hosted by Google

Wissenswertes von der Chemigraphie

Die Bemühungen, ein *photographisches Bild* möglichst rasch, getreu und billig in eine *Federzeichnung umzuwandeln,* um danach ein in jeder Zeitung gut druckbares Strichklischee herstellen zu können, haben in letzter Zeit einige neue Methoden geschaffen, die erwähnenswert sind.

Die alten Verfahren dazu bestehen im *Ausbleichen der Farbe* der Photographie. Bei gewöhnlichen Celloidin- und Bromsilberpapieren, als welche sich die weitaus meisten Photographien präsentieren, geht das mit dünnen Lösungen von Zyankalium oder Jodzyankalium. Man überzeichnet mit sog. unverwaschbarer Tusche, läßt gut trocknen (am besten über Nacht) und legt die überzeichnete Kopie dann in die Zyanlösung (1 : 40), in der die Photographiefarbe rasch verschwindet und nur die Tuschestriche stehen bleiben. Nach dem Wässern und Trocknen wird das Bild eventuell noch durch einige Striche ergänzt und kann dann natürlich wie jede andere Schwarz-Weiß-Zeichnung als Strichätzung reproduziert werden. Weil man aber auf dunklen Photographien beim Zeichnen die schwarzen Striche schlecht sieht, und weil die glatten Papiere nicht das beste Zeichenmaterial sind. greift man in den Reproduktionsanstalten gerne zu anderen Kopien, den sog. *Blaupausen,* die man sich billig und rasch selbst fertigen kann und wozu man beliebige Schreib- und Zeichnungspapiere oder auch weißen Karton selbst leicht präparieren kann. Dazu löst man 25 g grünes Ammoniumferrizitrat in 60 cm³ Wasser und gibt dazu eine zweite Lösung von 9 g rotem Blutlaugensalz in 60 cm³ Wasser. Mit diesem Gemisch und mit einem breiten Pinsel wird das Papier bei Lampenlicht überstrichen und in der Dunkelkammer getrocknet. Dann wird kräftig kopiert und in reinem Wasser gewaschen, wobei das Bild schön blau stehen bleibt und die Lichter weiß werden. Nach dem Trocknen kann man nun wieder mit der wasserfesten Tusche überziehen, was natürlich auf dem geeigneten Papier und auf dem blauen Grunde viel besser geht, als auf einem braunen Bilde; denn die schwarzen Striche sind jetzt sofort ganz deutlich sichtbar. Das Ausbleichen der blauen Farbe erfolgt nach dem Trocknen der Zeichnung mit kohlen- oder oxalsaurem Kali (10 g auf 300 cm³ Wasser) oder wieder mit der dünnen Zyankaliumlösung (1 : 40). Es ist das das billigste und sicherste Verfahren, welches einem guten Zeichner die Umwandlung des photographischen Bildes in eine Strichzeichnung ganz leicht macht.

Trotz der Einfachheit dieser alten Verfahren bemühten sich verschiedenste Techniker, auf andere Weise zum gleichen Ziel zu kommen. So wurde von *Klimsch* die *Glasradierung* ersonnen, bei welcher eine mit dunkler, aber ein wenig durchscheinender Schicht überzogene Glasplatte über das Bild gelegt wird und die durchschimmernde Zeichnung mit einer Nadel in die Schicht geritzt wird. Damit ist natürlich eine große Feinheit und Beweglichkeit der Linien möglich, so daß man tatsächlich an die Wirkung einer radierten Zeichnung herankommen kann. Von der geritzten Platte wird eine Kopie auf Papier gefertigt, die dann wieder in Strichmanier zu reproduzieren ist. Die Methode ist auch als ganz selbständiges, künstlerisches Ausdrucksmittel verwendbar, also zur Fertigung einer beliebigen Zeichnung ohne unterlegte Photographie. Sie wird aber wenig geübt und ist eine mehr oder minder dilettantische Spielerei geblieben.

Unter dem Namen *Eckardtypie* tauchte aber kürzlich wieder ein ganz ähnliches Verfahren auf, bei dem offenbar das Original-Negativ selber mehr oder minder geschwärzt wird, so daß das Bild nur noch verschleiert sichtbar ist und nun wieder mit einer Nadel geritzt werden kann; mit zu diesem Zweck zubereiteten Radierschabern oder -Messern können aber auch sehr derbe Striche und ganze Flächen bloßgelegt werden, so daß man auch energische Reklame-Zeichnungen schaffen kann. Kopiert wird dann wieder auf Papier, oder — wenn das Negativ seitenrichtig ist — wohl auch gleich auf das Metall, auf dem dann gleich das seitenverkehrte Bild als Strichätzung zu gewinnen ist. Nur in letzterem Falle wäre ein verbilligender Vorzug zu finden, weil man die Aufnahme sparen könnte. An der Zeichnung selber ist natürlich nichts zu sparen, sie muß so oder so von Hand gemacht werden, und es ist fraglich und wohl nur Uebungssache, ob man sie besser auf dem Glas ritzt oder auf dem Papier zeichnet. Ein tüchtiger Zeichner ist in jedem Falle nötig und ein anderer wird mit allen Verfahren nur Stümperei schaffen. Gegenteilige Behauptungen sind unrichtig, ebenso wie der Anspruch, aus einer Photographie rein mechanisch, also ohne zeichnerisches Zutun, eine Strichätzung schaffen zu können.

Dieser Anspruch wird mehr oder minder offen von einem *Radierungs-Verfahren* erhoben, das den Hamburger Werkstätten für Kunst und Technik angeboten wird. Die mir zu Gesicht gekommenen Drücke sind in keinem Hochdruckverfahren hergestellt, sehen vielmehr lichtdruckähnlich aus und machen tatsächlich den Eindruck einer zarten Radierung. Die Zeichnung soll für Klischeezwecke auch nicht auf das Metall kopiert, sondern irgendwie übergedruckt werden; woraus der Erfinder noch ein großes Geheimnis macht und behauptet, sein Umdruckverfahren sei die allereinfachste überhaupt mögliche Uebertragungsart. Ich halte von der Sache nichts, da ich mir einfachere Uebertragung auf Metall, als den altbekannten Umdruck und das Eiweiß-Kopier-Verfahren gar nicht vorstellen kann. Meine Zweifel über die ätzfähige Uebertragbarkeit der feinen grauen Striche auf das Metall haben sich auch voll bestätigt, denn diese Striche blieben bei einem angeregten Versuch ganz aus und wurden durch Retusche auf dem Metall ersetzt, was bei feinsten Strichsachen immer ein sehr zeitraubendes und meist noch recht klägliches Auskunftsmittel ist. In unserm Falle wurde das Objekt — ein Porträt — dabei dem ursprünglichen Aussehen ganz entfremdet. Die alten, eingangs geschilderten Umwandlungsverfahren werden also durch diese Neuerungsversuche kaum verdrängt werden können.

Eine andere alte Sache, die *im Druckstock selbst enthaltene Kraftzurichtung,* wird auch wieder durch eine fragliche Neuerung aufzunehmen versucht. Zweck aller sog. Kraftzurichtung ist bei autotypischen Bildern die Erzielung eines stärkeren Druckes in den Bildschatten mit ihren großen Punkten und Flächen; wogegen die zarten Punkte der Bildlichter von diesem Druck entlastet werden sollen. Dr. Albert schuf dazu seinerzeit sein *Relief-Klischee.* Bei demselben wurde von dem Originalklischee ein fetter Druck auf dünnes Zink gemacht und dieser mit Asphaltsäure fest präpariert. Die Zinkfolie wurde rückwärts mit Guttapercha überzogen und dann solange geätzt, bis die Lichter ausfielen und das verbleibende Bildgerippe (die Bildschatten) nur noch durch die Guttaperchafolie zusammengehalten blieb. Dieses metallische Bildgerippe preßte man dann in der hydraulischen Presse auf die Rückseite der erhitzten Originalätzung, wobei das Guttapercha die Bindung herstellte und die Bildlichter von einer weichen Auflage aus Blei oder ähnlichem Material in die ausgeätzten Stellen der Folie eingebogen wurden. Diese Folie verblieb unter dem Klischee, in dem nunmehr die Bildschatten hochstanden, also ein merkbares Relief bildeten, das mehr Farbe annahm und auch stärkeren Druck ausgesetzt war, als die Bildlichter. Dieses Reliefklischee ersparte also dem Drucker die Zurichtung durch die zeitraubenden Ausschnitte ganz wesentlich und hatte sich auch sehr bewährt.

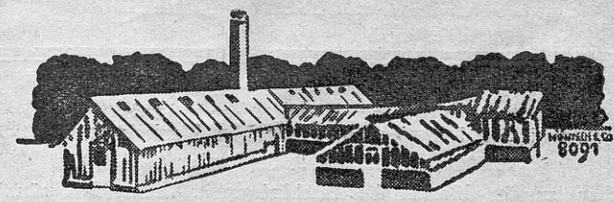
Ein Ende gemacht wurde dem Reliefklischee aber durch die mechanische *Kreide-Relief-Zurichtung* von Lankes und Schwarzler, die viel billiger kam. Dabei wird ein fetter Druck auf mit einer Kreideschicht präpariertes Papier gemacht. An den von der Farbe ungeschützten Stellen löst sich die Kreide beim nachherigen Baden in schwacher Chlorlauge und auf dem Papier bleibt das Relief der Schatten stehen, welches nun einfach unter die Druckplatte gelegt wird. Dieses Verfahren hat sich allgemein eingebürgert und ist an Einfachheit und Billigkeit wohl auch kaum zu übertreffen.

Trotzdem glaubt man neuerdings auf die *ins Metall eingeätzte Zurichtung* zurückgreifen zu müssen. Ein mir vorgelegter Druckstock unbekannter Herkunft weist nämlich die Zeichnung auf der Rückseite der Platte grob eingeätzt auf, was allerdings wesentlich einfacher zu erreichen ist, als das mit der seinerzeitigen Zink-Guttapercha-Folie Dr. Alberts möglich war. Wie das Bild in vergröberter Form ätzfähig auf die Rückseite der Zinkplatte gebracht wurde, ist mir nicht bekannt. Aber mit Hilfe eines gekonterten Umdrucks oder einer sehr fetten Kopie auf Gelatinepapier, welche auf die Metallplatte rückwärts direkt umgedruckt wird, ist das dem Fachmann leicht möglich, wobei auch das genaue Aufpassen keine Schwierigkeiten macht, wenn man sich von vornherein entsprechende Paßmarken auf dem Negativ anbringt. Auch das Einätzen nach vorherigem Schutz der Vorderseite ist leicht zu bewerkstelligen. Kommt die beiderseits geätzte Platte dann mit weicher, die Rasterpunkte schonender Auflage zum Schluß wieder unter starken Druck, so findet das Einbiegen der Lichter wieder genau so statt, wie seinerzeit beim Reliefklischee und das Aussehen der Druckfläche ist wiederum dasselbe, die Herstellung aber wesentlich einfacher, als die des Reliefklischees; wozu noch der Vorzug kommt, daß sich nichts keine Unterlage ablösen und verloren gehen kann. Hier hat also der Kreide-Relief-Zurichtung vielleicht doch eine

R. Russ, Berlin

Konkurrenz erstehen.

Hosted by Google



GEWÄCHSHÄUSER

in jeder Größe bauen

HÖNTSCH & CO, NIEDERSEDLITZ F 3

(A 8791

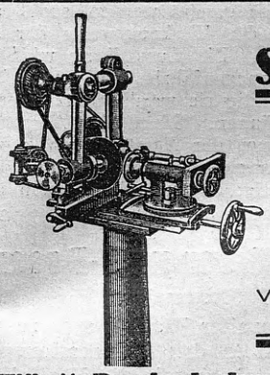
KOPIERROLLEN

mit der Schutzmarke

verbürgen
tadellose
Kopien

◆

F. J. Bernsau
GmbH.
Papierfabriken Erkrath
bei Düsseldorf (A 8752I



Schleifmaschinen

für Tellermesser
u. Kreismesser

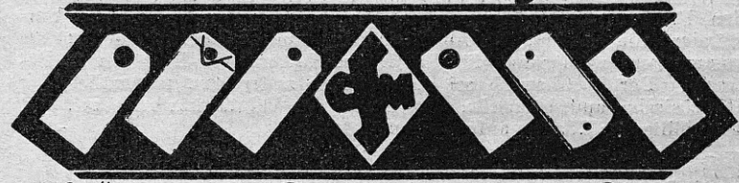
◆

(A 9072

VERTRETER GESUCHT

Württ. Papierlackwarenfabrik J. Lumpp, K.-G.
Abteilung Maschinenfabrik, Tübingen (Württemberg)

Kolli-Anhänger



Thüringer Papierwarenfabrik

C. SCHRÖTER

MÜHLHAUSEN i. THÜR.

Durchschlag- und Florpost-Papiere

Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere

Kopierrollen Kopierleiden

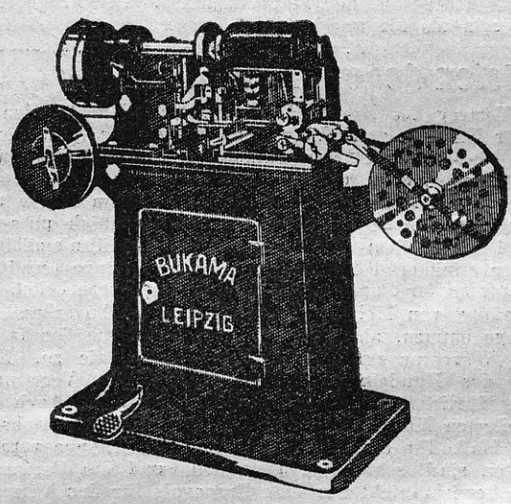
S / P / E

Blumen-Kuvert-futterseiden, Phantasieleiden

Paraffin-Seiden
weiß, farbig und bedruckt

Krepp-Papiere
Krepp-Servietten
weiß und bedruckt

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)



Etiketten-Automaten

zur Herstellung von
Nadelstech- und Andrück - Etiketten

Heft - Maschinen, Lochös - Maschinen
Karteistanzen, Kartonnagen-Maschinen

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 14

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Die Lage der Kartonnagen-Industrie

ist nach einem Bericht, der dem „Stuttg. Tagebl." zugeht, *ruhig;* man hat mit *Preisunterbietungen* zu kämpfen, zumal im Sommer die Papier- und Pappen-Industrie ihre tote Zeit hat und dies auch auf die Kartonnagen-Industrie zurückwirkt. Erst gegen Sommerende dürfe man eine Geschäftsbelebung erwarten. In diesem Jahre würde das Geschäft besonders dadurch beeinflußt, daß Zahlungsschwierigkeiten und Konkurse bei den Hauptabnehmern eingetreten seien, z. B. bei der Konfektion, der Süßwaren- und Zigarettenindustrie. Letztere habe allerdings mehr Aufträge erteilt als in normalen Zeiten, da die Erzeugung infolge der zu erwartenden Tabaksteuer wesentlich erhöht wurde und dadurch der Schachtelbedarf größer war. Die *Zahlungsziele* würden allerdings weit hinausgeschoben, in der Regel 60 bis 90 Tage! Dies veranlasse solche Werke, die jeden Augenblick notwendige flüssige Mittel brauchten, bei entgegenkommenderen Zahlungen zu Preisnachlässen erheblichen Ausmaßes. Die Beschäftigung selbst habe gegenüber dem Vorjahre wenig Veränderung erfahren, wohl aber mache sich die Kapitalknappheit und die erwähnten Schwierigkeiten in einzelnen Zweigen unangenehm fühlbar. Gegenüber 1913 erreichte die Herstellung kaum 50 vH, während die Preise etwa rund 75 vH über den Friedenspreisen lägen. Die Ausfuhr könne unter solchen Umständen die ehemaligen Absatzgebiete kaum wieder erlangen; sie komme gegenwärtig nur für die Luxus-Kartonnagen-Industrie in Betracht. Der Wettbewerb sei mehr als je zu spüren, namentlich der französische und belgische, der durch die Valuta imstande sei, mit weit billigeren Waren aufzuwarten. -s-

Pappkisten für den Bahnversand

(Zu Nr. 56, Seite 2190)

Der weiteren Verbreitung und Ausnutzung dieser Versendungsart kommt die im vorigen Jahrgange besprochene zusammenlegbare Pappkiste, nach meinem Musterschutz, entgegen. Es ist nach diesem Verfahren nicht mehr notwendig, daß der Versender oder Empfänger hohe Stückgutfrachten für die Kisten zahlen muß, weil die Eisenbahn solches Gut „sperrig" behandelt. Da es heute außerdem üblich geworden ist die Verpackung zu berechnen, hat der Empfänger einer Sendung auf billige Weise in der Hand, einem Lieferer die Pappkisten zusammengelegt wieder zurückzuschicken. Auf diese Weise läßt sich in vielen Fällen die Kiste oftmals benutzen. Diese zusammenlegbare Kiste wird in Kürze auf den Markt kommen. Der Preis wird keinesfalls höher sein als für andere Ausführungen der Pappkisten.

F. Braun, Berlin-Friedenau, Cranachstr. 20

Pappkisten gegen Holzkisten

Einem Vortrag des Herrn H. D. Cornwall, Vorsitzenden des Ausschusses für Erhaltung der Wälder im Verein der Kistenpappenfabrikanten der Vereinigten Staaten, entnehmen wir folgendes: In den Vereinigten Staaten ist in den letzten 20 Jahren eine Industrie entstanden, die zur Erhaltung der Wälder in diesem Lande trotz stark gestiegener Anforderung an diese Wälder wesentlich mitgewirkt hat. Im Jahre 1923, in dem der Warenverkehr verhältnismäßig schwach war, wurden annähernd 1,3 Millionen Tonnen Pappe (zu 1000 kg) zu Behältern aus steifer Pappe und aus Wellpappe verarbeitet. Dabei hat die Verwendung von Holzkisten für den Eisenbahnverband nicht wesentlich abgenommen, aber die jährliche Zunahme der in Behältern versandten Warenmengen fiel der Pappenindustrie zu. Nach einer Schätzung des Handelsministeriums erspart die Verwendung von Pappkisten jährlich 1000 Millionen Kubikfuß Holz. Auch schafft sie einen erweiterten Markt für Altpapier, da man diesen Rohstoff in bedeutendem Maße für die Herstellung von Kistenpappe verarbeitet.

Holzkisten sind sehr teuer geworden, und die Verwendung von Pappkisten bewirkt nicht nur eine Ersparnis für den Versender, sondern hilft auch den Waldbestand schonen.

In einer Fabrik, die bisher für die Versendung ihrer Erzeugnisse Holzkisten verwendet hat, wurden durch die Verwendung von Pappkisten im Jahre 1923 110 000 Dollar erspart. Außerdem wurde an Arbeitslohn, Handhabung und Lagerraum gespart und ebenso die Fracht für 1700 Tonnen, um welches Gewicht die versandten Güter infolge der Verwendung von Pappkisten weniger wogen. Da die Kunden dieser Fabrik die Fracht bezahlen, so kam ihnen diese Frachtersparnis zugute, und sie betrug 42 500 Dollar.

Die Wälder werden auch dadurch geschont, daß die Pappkisten nach Gebrauch als alte Pappe wieder in die Pappenfabriken gelangen und zu neuer Pappe verarbeitet werden.

Sowohl die Hersteller als auch die Vertreiber der Ware haben durch die Verwendung von Pappkisten Nutzen. Der Fabrikant spart an Rohstoffen, Handhabungs- und Aufbewahrungskosten. Die Frachtersparnis kommt entweder dem Fabrikanten oder seinen Kunden — je nach den Geschäftsbedingungen — zugute. Der Händler hat den Vorteil, daß er in kleineren Mengen kaufen und doch ein mannigfaltigeres Lager halten kann. Die Eisenbahngesellschaften haben Ersparnis an Frachtraum und Kraft

Kartonnagen-Maschinen

auf der Leipziger Technischen Herbstmesse

vom 30. August bis 9. September 1925.

Bisher, zu den Messen der Nachkriegszeit, hatten fast sämtliche Kartonnagenmaschinen-Fabriken und die Hersteller anderer Papierverarbeitungsmaschinen zur Leipziger Messe im Meßhaus „Reichshof" ausgestellt. Vom Herbst 1925 an werden die Kartonnagenmaschinen auf der Technischen Messe zu finden sein, und zwar in *Halle 13*, der Halle für Industriebedarf, gleich neben der Hauptgastwirtschaft des Geländes. Auf der Halle 13 wird ein großer Reklame-Fesselballon angebracht werden, der auf diese Halle besonders hinweist. Durch diese Verlegung rücken die Kartonnagenmaschinen in den Kreis all der anderen Errungenschaften moderner Technik, was im Interesse der Uebersichtlichkeit lebhaft zu begrüßen ist, und können in einem schöneren und größeren Ausstellungsraume geschlossen zur Vorführung gebracht werden. Alle Maschinen sind an das Kraftnetz angeschlossen und können in Betrieb gezeigt werden, sodaß sich der Kauflustige leicht und schnell von der Wirkungsweise der einzelnen Maschinen ein Bild machen kann. Die Ausstellung wird alle Neuerungen auf dem Gebiete der Kartonnagenfabrikation veranschaulichen. Auch Firmen der graphischen Industrie werden dort für ihre Zwecke viel Bemerkenswertes sehen können. Namhafte Aussteller-Firmen werden vertreten sein. Der Besuch der Ausstellung von Kartonnagenmaschinen und Papierverarbeitungsmaschinen kann nur empfohlen werden. Der Besucher, beabsichtigt er nun, einzukaufen oder sich nur anzusehen, wird auf seine Kosten kommen.

Herstellung harter Pappfässer und -Dosen

Von Ing. *E. Belani, Villach* (Oesterreich)

Vor die Aufgabe gestellt, Pappe zweiter Wahl besser zu verwerten, als dies durch Zurückführen in den Fabrikationsgang der Pappenerzeugung möglich ist, erschien mir die Herstellung von *harten Pappfässern und Dosen* als erstrebenswertes Ziel.

So einfach, wie die Sache dem Betrachter erscheinen mag, ist sie jedoch nicht, und mancherlei Lehrgeld mußte bezahlt, mancher Versuch gemacht werden, ehe vollkommen befriedigende Ergebnisse erreicht werden konnten.

Ich habe in der Festnummer des Jahres 1924 des „Papierfabrikant" eine längere und für viele gewiß auch interessante Arbeit über *„Papyroplastik"* veröffentlicht. Dort schildere ich an Hand anschaulicher Zeichnungen und einer Anzahl sehr schöner Lichtbilder die *Pappfaß-Erzeugung als Massenartikel* auf papyroplastischem Wege und in großem Maßstabe, wie sie zur Zeit in *Penig i. S.* betrieben wird.

Es hat sich jedoch gezeigt, daß derartig teuere Anlagen nicht für jedermanns Tasche sind und es recht schwer hält, dafür ernste Unternehmer zu gewinnen, so vorzüglich an sich das Verfahren auch ist.

Zur Herstellung von Fässern und Dosen in kleinerem Maßstab bediente ich mich zuerst eines langen, schmalen Tisches und Hartholzwalzen, deren Durchmesser der Größe der herzustellenden Gefäße angepaßt war. Ich arbeitete damit von Hand ohne jede Maschine. Später verließ ich dieses wenig leistungsfähige Verfahren und baute mir einen Wickelapparat nach den Angaben des längst abgelaufenen Patentes von *Leopold Zepf*. Dieser Apparat (Bild 1) besteht aus mehreren Winkeln, welche man für größere Fässer aus Bohlen, für kleinere Fässer und Dosen aus Eisen bildet, und aus einer einfachen Wickelwalze aus Hartholz, mittels einer Kurbel drehbar, in zwei Lagern gelagert. An den Enden der Winkel-Schenkel ist eine Hohlkehle aus verzinktem Eisenblech befestigt.

Die Wickelwalze aus Hartholz erhält eine tiefe Nut, deren Schlitzweite ich durch Einlegen verschieden dicker Stäbe den jeweiligen Pappenstärken anpasse. Ich verarbeite mit Vorliebe 45er Pappe für große Fässer, 55er bis 60er für kleine Fässer und 70 er für Dosen.

Der *Vorgang der Herstellung* eines großen Fasses ist der folgender:

1. Man berechnet sich die zweckmäßigsten Abmessungen des zu erzeugenden Fasses am besten in Anlehnung an handelsübliche Größen. Z. B. werden Fässer für Zement zumeist für 100 kg netto oder für 50 kg netto gewählt. Faß 2 in Bild 2 ist ein 100-kg-(75-Liter-)Zementfaß.

2. Man bestimmt die Stärke der Wandung, die bei maschinellem Herstellungsverfahren mit 3½ mm für Zementfässer, mit

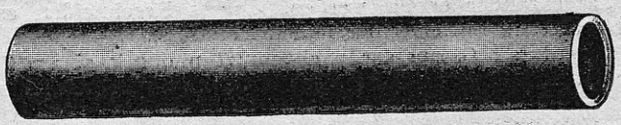
Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

Papier-Röhren mit quadr. od. rundem Loch
Steinhart gewickelt



Emil Adolff A.-G., Reutlingen
Leistungsfähigste u. größte Fabrik v. Papierhülsen u. -Spulen aller Art
(A 5824

H. Eckardt & Co., Luckenwalde

Spezialfabrik für
Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons
(A 9056

Lieferung nur an Grossisten

Moll-Wellpappe

in jeder Ausführung (A8872
und Packungen daraus liefert schnellstens billigst und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

liefert **prompt** und **preiswert** mit **hohem Rabatt** für Wiederverkäufer **frachtfrei** innerhalb Deutschlands
August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Muster und Preislisten stehen gratis zu Diensten
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München II Brieffach P

SVENSK TRÄVARUTIDNING
mit
SVENSK PAPPERSMASSETIDNING
(Schwedische Holz- u. Cellulose-Zeitung) Gegr. 1885
Leitendes Organ für die gesamten Holz-, Cellulose- und Papierindustrien Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich in Schwed. und Engl. geschrieben ✠ Gutes Anzeigenorgan, da von jed. Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm (Schweden)

Hosted by Google

5 mm für Mennige, Bleiweiß und sonstige sehr schwere Chemikalien sich als ausreichend widerstandsfähig erweist.

3. Man berechnet aus Größenabmessungen und Wandstärke die erforderliche Pappenmenge sowie Länge und Breite der zu wickelnden Pappenbahn. Für meine Zementfässer sind z. B. 3 kg Graupappe erforderlich.

4. Auf einem langen Tische kleben zwei Mädchen die Pappenbahn in der erforderlichen Länge mit je 5 cm Ueberlaschung mit einem geeigneten, billigen, aber guten Klebestoff (z. B.

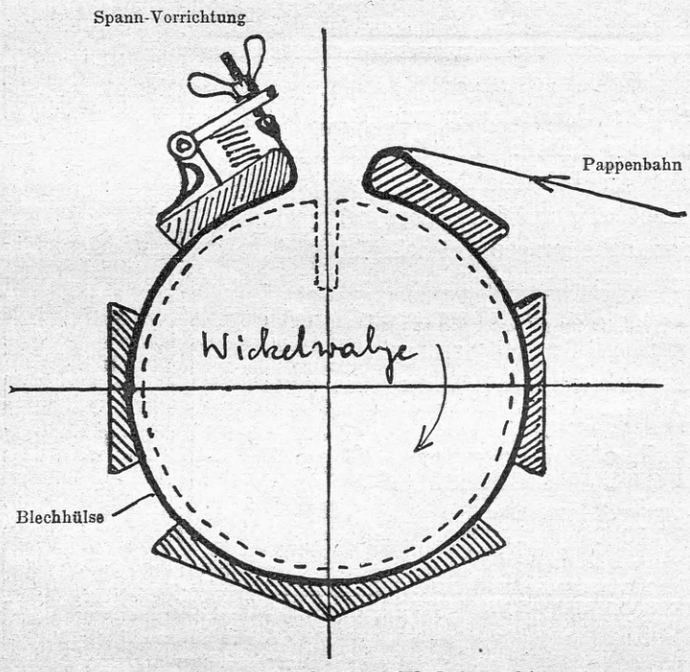


Bild 1. Schema der Faß-Wickelmaschine.

Wülfi-Kalt-Leim) aus Pappenbogen zweiter Wahl zusammen. Das geht bei einiger Uebung und einem gas- oder elektrisch beheizten Bügeleisen sehr rasch. Eine Anschlagleiste tut dabei recht gute Dienste und ergibt winkelrechte Klebung.

5. Die in den Klebestellen trockene Pappenbahn wird in den richtig eingestellten Nutenschlitz der Wickelwalze eingeschoben und diese so weit angedreht, als zu einer Umwicklung der Walze nötig ist, d. h. der Körper der Wickelwalze muß von der Pappenbahn gerade umschlossen sein.

Hierauf beginnt ein Mädchen heißen Tischlerleim, Wasserglas oder ein anderes Klebemittel mittels Pinseln auf die Pappenbahn zu streichen, während das zweite Mädchen langsam aufzuwickeln beginnt. Durch die Einführungskante wird dabei zwar genügende Spannung verursacht, aber ich habe die Zeyen'sche Erfindung dadurch verbessert, daß ich das verzinkte Eisenblech (Blechhülse) mit *Federwirkung* von allem Anfang an auf die Pappenbahn bei deren Aufwicklung wirken lasse. (Abb. 1.) Dadurch erhalte ich, wie das Lichtbild Abb. 2 zeigt, eine vollkommen glatte Wandung der Zargen.

6. Ist die Wickelung beendet, so zieht man die Zarge mit der Walze nach Aufheben der Federwirkung aus der Hülse, umwickelt sie mit Bindfaden und streift sie von der Walze, was nur dann rasch und ohne Schwierigkeit möglich ist, wenn zuvor der Klemmstab aus der Nut der Wickelwalze entfernt wird, und letztere selbst vorher durch Abreiben mit Talkum geglättet wurde. Die Lager der Wickelwalze sind so eingerichtet, daß ein Ausheben und Abziehen rasch erfolgen kann.

7. Der in der Schlitznut gewesene Lappen wird mit einem Handgriffe mit Klebstoff bestrichen und mit zwei hölzernen Klemmlinealen an die fertig gewickelte Zarge angepreßt.

8. Die so behandelte Zarge wird in den Trockenraum (Trockenschrank) gebracht. (35° bis 40° C).

9. Nach sechs Stunden ist der Klebstoff erhärtet und die Zarge zur Weiterbehandlung verfügbar geworden.

10. Sie wird nun je nach dem Verwendungszwecke im prägniert.

Die *Imprägnierung* erstreckt sich entweder auf die *Innen- und Außenseite* oder nur auf die *Außenseite* und muß dem Zwecke der Verwendung *genauest* angepaßt sein. So muß z. B. bedacht werden, daß *Zement* stets *heiß* (80 bis 100° C) in die Fässer gefüllt wird und in hohem Grade gegen Feuchtigkeit empfindlich ist. Oder es handelt sich um *Margarine, Schweineschmalz, Butter*, welche Nahrungsmittel sofort jeden Geruch annehmen und bei Sonnenwärme die Papp-Faßwandungen durchdringen würden.

Letzteres wäre auch bei *dicken Oelen, Lackfarben, Schmierseife* usw. der Fall.

Es fiel mir nicht ganz leicht, die Frage der jeweiligen Imprägnierung in *billigster* und *zweckmäßigster* Weise zu lösen, aber durch das Entgegenkommen einer hervorragenden deutschen Lackwarenfabrik brachte ich es dahin, daß ich heute für jeden Verwendungszweck die richtige Imprägnierung angeben kann. Das Imprägnieren erfolgt in ganz kleinen Betrieben von Hand mittels Pinselstrich, bei etwas größeren Betrieben jedoch mittels Spritzapparat in sehr rascher und sparsamer, aber vollkommen zuverlässiger Weise.

11. Nach dem Imprägnieren werden die Zargen kurze Zeit zum Trocknen gestellt, und hierauf erfolgt die *Bereifung*.

Diese kann entweder mittels Weidenruten, gespaltenen Erlenreifen, Tannenholzreifen oder Eisenreifen erfolgen, je nach dem Verwendungszwecke und dem Preise der Fässer. Ich bevorzuge schwache *Eisenreifen* von 20 bis 25 mm Breite. Die Reifen werden durch den Reifenschlosser im Akkordlohn über Schablonen entweder von Hand genietet oder elektrisch mittels Punktschweißung hergestellt, was sehr schnell vonstatten geht.

12. Handelt es sich um Luxusware, z. B. um Papierkörbe, um Hutschachteln oder Teppichhülsen für teure Teppiche usw., welche mit schwachen Holzfurnieren oder Kunstleder überzogen werden, so muß dies vor der Aufbringung der Messing- oder Nickelbeschläge geschehen.

13. Die Bereifung erfolgt durch kunstgerechtes Aufziehen in vorsichtiger Weise, so daß Beschädigungen der Außenwandung der Zarge vermieden werden. Trotzdem müssen die Reifen stramm sitzen. Die Befestigung der Reifen kann verschieden vorgenommen werden. Es gibt für breite Holzreifen sehr gute, wasserfeste Kitte, für gespaltene Erlenreifen und Weidenruten erfolgt sie durch Anstiften, für Eisenreifen bevorzuge ich Durchnieten mit innen versenktem und außen halbrundem Kopfe, mittels einer kräftigen Nietmaschine. Bei fehlerfreier Nietung habe ich noch niemals irgendwelche Durchlässigkeit in den Nieten beobachtet.

14. Auf die Bereifung folgt das *Ausgleichen* der Zargenränder. Es müssen nämlich kleine Unkorrektheiten der Wicklung beseitigt und das genaue Höhenmaß der Fässer durch Beschneiden der Zargenränder erzielt werden. Dieses Beschneiden erfolgt glatt und rauh mittels einer feinen Bandsäge.

Es wird mit Glaspapier nachgeputzt und mit einem Sternspachtel geglättet, was bei einiger Uebung schnell geschehen ist.

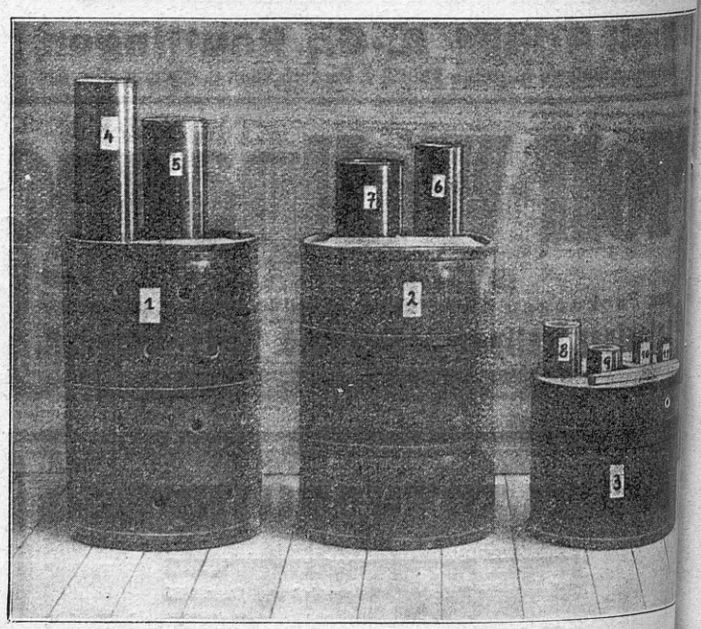


Bild 2. Pappfässer.

15. Nach dem Ausgleichen erfolgt das *Einsetzen der Faßböden und Faßdeckel*. Es gibt mehrere erprobte Methoden für die staub- und öldichte Befestigung.

(Schluß folgt.)

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität,
für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form,
völlig nahtlos und staubdicht,
unerreicht stabil für
Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Kleberei
Zur Messe in Leipzig: Leipziger Hof, Reichsstr. 12, IV. Stock, Kabine 412
(A8538

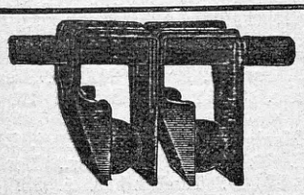
Norddeutsche Papierwerkstätten
Aktien-Gesellschaft
Fernspr. Zentrum 1215 **Berlin SW 19** Neue Grünstraße 31

Notizbücher | **Notizblöcke**
Wachstuch-Kladden | **Preßspan-Blöcke**
Schreibblöcke | **Geschäftsbücher**
Kontobücher | **Kolleghefte**
Schreibhefte

Massenanfertigungen / Lieferung an Großhändler

Brief- und Papierkörbe
in verschiedenen Größen
und Ausführungen
fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55

Papierwolle
fabriziert Willy Rendsburg
Hamburg 23 (A 9278



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

TETZER'S TINTEN
STEMPEL-KISSEN UND-FARBEN
SIEGELLACKE u. KLEBSTOFFE
SEIT 1868

BLUEN & CO. AKT.-GES FÜR BÜROBEDARF
ABT. REINH. TETZER
BERLIN-SCHÖNEBERG

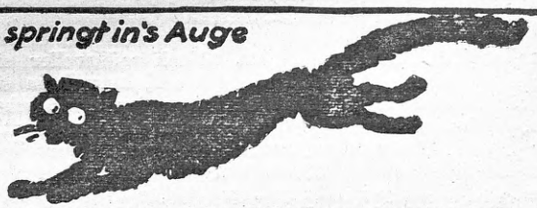
AUTOTÜTE
MUSTERBEUTEL SPEZIALFABRIK
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Hut-, Wäsche- und Bäckerbeutel
flach und mit Seitenfalten, aus einseitig glatt weiß Cellulose, liefert als Spezialität, **auch in Lohnarbeit**
Papierwaren-Fabrik Gnadenfrei Erich Pofahl
Gnadenfrei i. Schl. (A 6425

Photo-Kartons
graphic-, Natur- u. Glacé-
in allen Farben und allen Stärken, beste Qualität fabrizieren
Hochstein & Weinberg
Aktien-Gesellschaft • Die führende Fabrik für moderne Kartonpapiere
Berlin S 42, Wasserforstr. 50
Fernspr.: Moritzplatz 699 u. 14779

PLAKATE
Kalenderrückwände
Lithographie - Prägung
Spez.: Schneideschrift
Johannes Uhlmann, Dresden-A19
Plakat-Fabrik
Vertreter u. Grossisten überall gesucht

Das springt in's Auge



GEORESS-BLOCKARTIKEL
sind gut verkäuflich!
Durchschreibebücher — Künstler-Skizzenbücher,
Neuheiten in Ringbüchern
GEORG RESS G.M.B.H. LEIPZIG

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

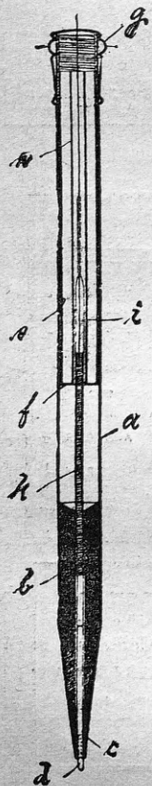
25. Berliner Papiermesse (Jubiläums-Messe)

Diese Veranstaltung des Landesverbandes Brandenburg im Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler eV. (22. bis 24. August 1925) wird abgehalten in der „Philharmonie", Berlin, Bernburger Straße 22a-23. Sie verspricht schon jetzt vollen Erfolg. Die namhaftesten Firmen des Papier- und Schreibwaren- und Büroartikel-, Luxuspapier-, Spielkarten-, Spielwarenfaches sowohl als auch des Buchhandels haben größere Plätze belegt, so daß nur wenige günstige Plätze zu vergeben sind. Bereits zur Frühjahrs-Messe deckten viele Händler ihren Bedarf bei der Berliner Papier-Messe. Sicherlich können die Aussteller zur Berliner Papier-Messe auf ein gutes Geschäft rechnen.

Königsberger Herbstmesse *(16. bis 19. August)*

Die russische Ausstellung wird diesmal ihre Vorgänger an Umfang und Inhalt weit überragen. Das Büro für Messen und Ausstellungen der russischen Handelsvertretung in Berlin hatte alle wichtigen Ausfuhrverbände Rußlands zu einer Sammelausstellung in Königsberg veranlaßt. Es werden nur solche Waren ausgestellt, die jetzt schon in beträchtlichem Umfange exportiert werden, oder deren Ausfuhr in der nächsten Zeit erheblich verstärkt werden soll. In Königsberg werden Sachverständige für die einzelnen Einfuhrwaren und zum Abschluß bevollmächtigte Abgeordnete der Handelsvertretung anwesend sein, so daß auf der Messe Geschäftsabschlüsse vorgenommen werden können.

Füllbleistift



Der neue Füllbleistift, dessen Vorschubgewindestange durch Drehen der Außenhülse in dem mit Gewinde versehenen Minenrohr vorbewegt wird, zeichnet sich dadurch aus, daß er eine herausnehmbare Vorschubgewindestange besitzt und beim Schreiben durch Herausziehen seiner Auszugshülse verlängert werden kann.

Wie die Abbildungen erkennen lassen, besteht der Füllbleistift aus der Außenhülse *a*, deren Konus durch das Minenrohr *b* ausgefüllt wird. Die Befestigung erfolgt durch die Spitzenführung *c*, welche in das Muttergewinde des Minenrohrs *b* eingeschraubt wird und hierbei das Minenrohr *b* in den Konus der Außenhülse *a* hineinzieht. In der Außenhülse *a* steckt die herausziehbare Innenhülse *e*, welche durch einen Boden *f* einseitig geschlossen ist und durch eine eingesteckte flache Führungshülse *h* in zwei Hohlräume zerlegt wird, die zur Aufnahme von Ersatzminen dienen.

In der Führungshülse *h* steckt lose der am oberen Ende abgeflachte Vorschubstift *i*, welcher mit seinem Gewinde *k* in das Gegengewinde des Minenrohrs *b* eingreift. Die herausziehbare Innenhülse *e* ist durch einen abschraubbaren Kopf *g* abgedeckt. Dreht man am Kopf *g* in der einen Richtung, so schraubt sich der Vorschubstift *i* im Minenrohr *b* vor und schiebt dabei die eingelegte Mine *d* zwangläufig durch die Spitzenführung *c* in die Gebrauchslage. Beim Drehen am Knopf *g* in entgegengesetzter Richtung wird der Vorschubstift *i* zwangsläufig aus dem Minenrohr *b* zurückgezogen, so daß er aus der Führungshülse *h* herausgezogen und eine neue Mine eingeführt werden kann.

Beim Schreiben kann der Füllbleistift verlängert werden, indem die Innenhülse *e* aus der Halterhülse *a* herausgezogen wird.

(DRP. 411 627, Kl. 70a, Firma *Gebrüder Fend, GmbH.* in *Pforzheim.*) -ss

---

Musiknoten-Schreibmaschine. Nach mühevoller siebenjähriger Arbeit soll es dem abgeschieden von der Kulturwelt in einem kleinen Dorfe nächst Diakove in Mazedonien lebenden griechisch-katholischen Priester Michael Besermenje gelungen sein, ein Instrument zu erfinden, das er „musikalische Schreibmaschine" nennt. Der Komponist soll dadurch in die Lage versetzt werden, gleichzeitig alle Noten und musikalische Bezeichnungen niederzuschreiben, was ihm die Arbeit sehr erleichtern würde. Denn Kompositionen, deren technische Fertigstellung bisher viele Monate in Anspruch nahm, können auf diese Art in wenigen Tagen zu Papier gebracht und harmonisiert werden. Die Erfindung hat in Musikkreisen Aufsehen erregt, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß sie bald auf dem Markte erscheint. In Agram wurde zwecks Auswertung des Patentes und der Lizenz eine Geschäftsstelle unter dem Namen „Konsortium für Ausübung des jugoslawischen Patents Nr. 3286" gegründet. („Hall. Ztg.")

Was heißt Salizylpergament? Zu Nr. 55 Seite 2156

Verfasser hat wohl recht, daß Salizylpergament ein echtes Pergamentpapier ist und es ist auch möglich, daß sich die eine oder andere Pergamentpapierfabrik dafür einrichtet, Salizyl in das Papier zu bringen, jedoch wird im allgemeinen die Salizylsäure beim Pergamentieren nicht verwendet.

Fertiges Pergamentpapier in Salizyl-Pergament zu verwandeln, ist eine Eerzeugung für sich.

Es kann also ein Geheimnis eines Salizylpergament-Erzeugers sein, *auf seine eigene Art und Weise*, durch Imprägnieren od. dergl. in das echte Pergamentpapier möglichst viel Salizylsäure hineinzubringen.

Hier kann nur die Frage erörtert werden, ob die eine oder die andere Firma das Pergamentpapier selbst mit Salizyl tränkt und so ein Sondererzeugnis herstellt — oder ob sie schon fertiges Salizylpergamentpapier kauft und es nur schneidet und in Verkaufspackungen bringt. — In diesem Falle erzeugt sie eine Marktware aus einer jedem Händler erreichbaren Papiersorte.

Nach der Art der Verarbeitung ist der Geschäftsmann berechtigt, die Reklamepropaganda zu leiten und muß für die Richtigkeit die Verantwortung tragen.

Letzten Endes ist der Verbraucher hier maßgebend, durch *praktische Erfahrung* der einen oder andern Marke den Vorzug zu geben und dieses tut er wohl auch, ohne nach dem Ursprung des Erzeugnisses weiter zu suchen. *Gottlieb Leschanowsky*, Chemiker, *Fürth i. B.*

Patentliste vom 9. Juli 1925

Anmeldungen: Kl. 15g, 11. Z. 14 422. Zimmer & Co. Kommanditgesellschaft a. Aktien, Frankfurt a. Main. Typenstangenantrieb für Schreibmaschinen. 2. 5. 24. — Kl. 15g, 37. R. 56 261. Remington Typewriter Company, Ilion, V. St. A.; Vertr.: E. Herse, Pat.-Anw., Cassel-Wilhelmshöhe. Schreibmaschine mit Umschaltung. 1. 7. 22. V. St. A. 16. 1. 22. — Kl. 15g, 45. L. 61 125. Curt Lehmann, Dresden, Gerichtsstraße 27. Schreibmaschine mit hochklappbarem Papierwalzenrahmen. 6. 9. 24. — Kl. 15i, 2. D. 46 142. Firma Deutsche Maschinenbau- und Vertriebs-Gesellschaft mbH., Berlin. Einrichtung zum Einfädeln der Papierbahn in die Kopiermaschine. 10. 9. 24. — Kl. 15l, 4. D. 43 512. A. B. Dick Company, Chicago; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Benjamin u. Dipl.-Ing. H. F. Wertheimer, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Schablonenblatt für Vervielfältigungszwecke. 3. 4. 23. V. St. Amerika 7. 4. 22.

Kl. 70a, 2. H. 97 372. Firma Carl Härdtner, Pforzheim, Luisenstraße 58. Schreibstift. 26. 5. 24. — Kl. 70d, 10. G. 60 117. Ernest Theodore Goddefroy, Brüssel, Belg.; Vertr.: H. Nähler, Dipl.-Ing. F. Seemann u. Dipl.-Ing. E. Vorwerk, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Siegel und Gerät zur Herstellung eines Siegels. 3. 11. 23. Belgien 23. 8. und 9. 10. 23.

Erteilungen: Kl. 11e, 22. 417 054. Morland & Impey Limited, Birmingham, Engl.; Vertr.: Dipl.-Ing. H. Caminer, Pat.-Anw., Berlin W 62. Loseblätterbuch. 25. 9. 23. M. 82 613. England 9. 5. 23. — Kl. 11e, 28. 417 055. Aloys Grünewald, Köln, Mozartstr. 28. Registrierkartei; Zus. z. Pat. 410 246. 3. 8. 23. G. 59 633.

Kl. 15g, 25. 417 061. Royal Typewriter Company Inc., New York, V. St. A.; Vertr.: Paul Müller, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Schreibmaschine mit Zwischenhebelantrieb. 21. 4. 22. R. 55 676. — Kl. 15g, 41. 417 062. Firma Weilwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M.-Rödelheim. Rückstoßvorrichtung für die Typenhebel von Schreibmaschinen. 6. 10. 23. W. 64 740. — Kl. 15g, 45. 417 063. Remington Typewriter Company, Ilion, V. St. A.; Vertr.: Pat.-Anwälte E. Herse, Cassel-Wilhelmshöhe, und Dipl.-Ing. H. Hillecke, Berlin SW 61. Zusammenlegbare Schreibmaschine. 2. 9. 23. R. 59 247.

Kl. 70a, 7. 417 248. Emil Pfeiffer, Nürnberg, Bismarckstraße 5. Schreibstift mit Einrichtung zur Aufnahme von Toilettegegenständen. 2. 4. 22. P. 43 952.

Löschungen: Kl. 11e, 6, 385 737, 392 531. — Kl. 15g, 25, 381 431. — Kl. 15g, 32, 381 433. — Kl. 15h, 1, 391 612. — Kl. 15h, 3, 387 528. Kl. 15i, 1, 370 919. — Kl. 15i, 2, 385 748.

Probenschau

Spiritusgas-Siegellampe. Unter Gebrauchsmusterschutz Nr. 896 678 vertreibt die Firma Alfred Ollrogge, Schwerin i. Mecklbg., eine Siegellampe, die wegen ihres sauberen und leichten Gebrauchs geeignet ist, die bisherigen Siegelbehelfsmittel wie Wachskerze, Streichholz usw. zu verdrängen. Sie ist in handlicher Form einem Spiritusbrenner nachgebildet und wird auch mit demselben Brennstoff gefüllt. Am Brennkörper befindet sich ein oben verschlossenes Metallröhrchen, an dessen unterem Teile zwei Dochte eingelassen sind. Der offene Teil der Röhre führt direkt in den Spiritusbehälter. Werden nun die beiden Dochte angezündet, so erwärmt sich die Röhre, wodurch eine Gasbildung des Spiritus im Innern derselben hervorgerufen wird. Durch ein in der Seitenwand der Röhre angebrachtes Loch gelangen diese nach außen und entzünden sich hier an den brennenden Dochten. Die so gebrauchsfertige Lampe gibt eine ziemlich starke Stichflamme, die auf bequemste Art das Schmelzen des Siegellackes herbeiführt. p—eck

Hosted by Google

PARAMARIN

Paraffin-Papiere

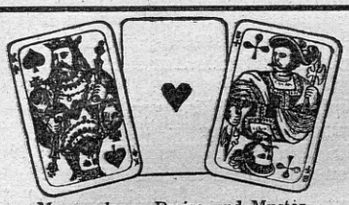
Asphalt-Wachspapiere mit und ohne Gewebe — Teer-Papiere in Rollen, Bogen u. Röllchen

Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff

Paraffin-Seiden Gummierte Papiere / «Papyrofil» extra starkes Fadenpapier

JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG
FABRIK WASSERDICHT. PAPIERE U. PACKSTOFFE
Gegründet 1854

GEGR. 1866
FR. WILH. Ruhfus DORTMUND
Amerik. Journale u. Kassenjournale
Viele gut eingeführte Lagersorten
GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK



C. L. WÜST
SPIELKARTEN FABRIK
Gegründet 1811
FRANKFURT/MAIN
Alle gangbaren Spielkartensorten
in altbekannter Qualität.
Man verlange Preise und Muster.
Vielfach prämiiert! (A8233

20 Tonnen
beschriebene Papiere
aus reinen Hadern hergestellt
bietet an
Josef Schimek
Berlin O 17, Mühlenstraße 11
Königstadt 9720—23
(A9319

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
RINGFREI!
Größte Leistungsfähigkeit der Gegenwart!
Briefumschlagfabrik
A. & C. Schneidewind
BERLIN SW 19 • BEUTHSTR. 1
Fernspr.: MERKUR 2403, 2404, 2405
Geschäftsbriefumschläge ~ Fensterbriefumschläge
Lohnbeutel ~ Faltenbeutel ~ Billetkuverts
Aktenkuverts ~ Katalogtaschen
SPEZIALITÄT: Extraanfertigung in kürzester Zeit und dabei sauberster Ausführung.

Auf die Papier-Zeitung wolle sich beziehen, wer mit den in ihr ankündigenden Firmen in Verbindung tritt

Tüten & Beutel
Wiederverkäufer
welche Wert auf Erhalt von stets gleichmässiger u. erstklassiger Ware legen u. Lieferung von Stapelsorten am Tage nach Eingang der Bestellung wünschen, kaufen nur bei
PAPIERWARENFABRIK
Kratzsch & Co. A.-G.
Landshut / BAYERN

WESHALB
werden wöchentlich Millionen von Formularen bei mir bestellt? Weil meine Formulare, Wiegekarten und Kollianhänger in nur sauberster und schnellster Druckausführung geliefert werden. — Preisliste kostenlos
Formulardruckerei Alwin Dreßler
Hamburg 15

Hosted by Google

Ausdehnung der Unfallversicherung ab 1.7.25

Berufskrankheiten den Betriebsunfällen gleichgestellt

Von *Heinz vom Berge.* (Nachdr. verb.)

Die soeben erlassene Regierungsverordnung über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die gewerblichen Brufskrankheiten bedeutet in der Sozialversicherung einen großen Schritt vorwärts.

Während bisher die in unfallversicherungspflichtigen Betrieben Beschäftigten nur Ansprüche aus der Kranken- und Invaliden-Versicherung hatten, wenn sie von einer gewerblichen Berufskrankheit befallen wurden, so haben sie nunmehr auch Anspruch auf Unfallrente und Entschädigung, falls die Erkrankung teilweise oder völlige Erwerbsunfähigkeit im Gefolge hat. Den Hinterbliebenen stehen beim Ableben die gesetzlichen Versorgungsansprüche zu.

Durch das Ge[illegible] werden alle die Betriebe bezeichnet, welche bezüglich der Berufskrankheiten versicherungspflichtig sind. Als gewerbliche Krankheit, die in Druckereibetrieben vorkommt, wird Erkrankung durch *Blei* oder seine Verbindungen genannt.

Bei der Anwendung der Unfallversicherung tritt an Stelle der Körperverletzung durch Unfall die Erkrankung an der gewerblichen Berufskrankheit, an die Stelle der Tötung durch Unfall der Tod infolge der gewerblichen Berufskrankheit. Als Zeitpunkt des Unfalls gilt der Beginn der Krankheit im Sinne der Krankenversicherung.

Ist zu befürchten, daß eine gewerbliche Berufskrankheit entstehen, wiederentstehen oder sich verschlimmern wird, wenn der Versicherte weiter in dem Betriebe arbeitet, so kann ihm eine Uebergangsrente bis zur Hälfte der Vollrente solange gewährt werden, als er die Beschäftigung in dem Betriebe unterläßt. Die Rente wegen Erwerbsunfähigkeit ist neben der Uebergangsrente zu gewähren.

Der Arzt, der einen Versicherten wegen einer gewerblichen Berufskrankheit behandelt, hat den Versicherungsbeamten die Erkrankung unverzüglich anzumelden nach einem noch festzustellenden Muster.

Die Verordnung tritt am 1. Juli in Kraft, ist aber insofern rückwirkend, als die Ansprüche auch denjenigen Erkrankenden zustehen, die nach dem 31. März 1925 in einem der versicherungspflichtigen Betriebe beschäftigt waren, wobei die Krankheit selbst wesentlich durch die Beschäftigung nach dem 31. Dezember 1924 verursacht sein kann. Dabei gilt aber als Zeitpunkt der Erkrankung auch der Beginn der Krankheit im Sinne der Krankenversicherung. Das heißt also: Die Rückwirkung läßt keine Ansprüche für die frühere Zeit, sondern nur die frühere Ursache der Erkrankung für Ansprüche nach dem 1. Juli 1925 gelten.

Marktberichte.

Schellack: Die Marktlage hat sich in der verflossenen Woche nur wenig geändert, so daß Preisänderungen für indische Schellacke nicht eingetreten sind. — Deutsche Fabrikate sind etwas höher zu notieren, es kosteten am 17. Juli: Lemon Schellack 610 bis 660, Fein orange 575 bis 590, TN 500 bis 520, Knopflack, harzfrei 610—630, Körnerlack 390 bis 540, Stocklack 350—365, Schellackwachs 140 bis 180, Rubinschellack, deutsches Fabrikat 350—460, Gebleichter Schellack, klar oder milchig 360 bis 500, Raffinierter Schellack, klar oder milchig resp. lemonartig 380 bis 390 alles in RM. für 100 kg, einschließlich Verpackung, ab Lager Bremen.

Leim: Die Marktlage ist unverändert bei verhältnismäßig gutem Verbrauchs-Geschäft, jedoch läßt der Bedarf der Industrie immer noch zu wünschen übrig. Preise liegen unverändert; je nach Menge notierten am 17. Juli: Hautleim 1,12 bis 1,28, Lederleim 1,05 bis 1,19, Knochenleim 0,84 bis 0,90, Caseinleim 1,70 bis 2,90 RM. für 1 kg brutto für netto, ab Lager Bremen. *Bernhards & Stroever, Bremen*

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Patentpapierfabrik zu Penig. Herr Direktor Karl Fenchel ist am 1. Juli in die Firma eingetreten, um als Nachfolger unseres Herrn Direktor Friedrich Mosel, dessen altbewährte Mitarbeit dem Werke vorläufig noch erhalten bleibt, die technische Leitung des Peniger Werkes zu übernehmen. Herr Direktor Fenchel ist berechtigt, in Gemeinschaft mit dem Vorstand oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten. — Der Leiter der Wilischthaler Fabrik, Herr Direktor Georg Schinkel, scheidet infolge freundschaftlicher Vereinbarung am 15. August d. J. aus der Firma, um die Leitung der Firma F. W. Strobel Akt.-Ges., Wilischthal, zu übernehmen. Die Herrn Direktor Georg Schinkel erteilte Prokura ist erloschen.

Pyra Papierverarbeitungswerk, GmbH. in *Dresden.* Das Stammkapital beträgt nunmehr dreißigtausend Reichsmark.

Herr *Hermann Goldschmidt* hat in *Altona,* Gr. Johannisstr. 41, unter seinem Namen eine Papierwaren-Großhandlung eröffnet.

Fasoldwerke Aktiengesellschaft für Faser-, Papier- und Pappenindustrie, Berlin. Die Prokura des Georg Lessing ist erloschen. Das Grundkapital zerfällt jetzt in 3000 Inhaberaktien zu je 100 RM.

Das in Berlin SW 19 seit langen Jahren bestehende Papierhaus *I. Bach* hat unter der Firma *Briefumschlag-Fabrik I. Bach, Berlin S. 42,* Prinzenstr. 34, in großzügig angelegten Fabrikräumen, ausgestattet mit den modernsten Maschinen, die eigene Fabrikation aufgenommen und befaßt sich im besonderen mit der Herstellung aller Arten Geschäfts-Kuverts, Drucksachen-Versandtaschen, Lohnbeutel, Musterbeutel mit und ohne Falte in allen gangbaren Größen. Gesamtprokura wurde erteilt: Herrn Friedrich Reinicke und Fräulein Frieda Nußbaum.

Sächsische Cartonnagen-Maschinen A.-G. in *Dresden.* In der Generalversammlung wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß der Auftragseingang und der Umsatz im großen und ganzen zufriedenstellend seien, daß aber der noch immer sehr schlechte Geldereingang auf der einen Seite und die rigorose Steuereintreibung auf der anderen Seite eine sehr schwierige wirtschaftliche Lage geschaffen haben, so daß es bisher nicht möglich war, den in Anspruch genommenen Bankkredit zu ermäßigen. Eine Dividende wird nicht verteilt.

Cöln-Rodenkirchener Wellpapier-Fabrik GmbH., Rodenkirchen. Das Stammkapital ist umgestellt auf 100 000 RM.

„Remington-Schreibmaschinen-Gesellschaft mbH., Berlin, und Zweigniederlassungen. Harry Edmund Carrad und Georg Mc. Lean sind jeder einzeln zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Die Firma *Carl Hinstorffs Hofbuchdruckerei und Verlag* zu *Rostock* übernahm käuflich die *Hinstorffsche Hofbuchhandlung* zu *Ludwigslust* mit den in deren Verlag erschienenen „Mecklenburgischen Monatsheften".

Reinhold Pfeiffer's Deutscher Verlag, Sitz *Würzburg,* Kranenkai 2. Inhaber: Reinhold Pfeiffer, Buchdruckereibesitzer in Würzburg. Prokurist: August Fuchs, Kaufmann in Würzburg. Geschäftszweig: Herausgabe von Zeitungen, Zeitschriften und Buchwerken.

Josef Lewitan Verlagsbuchhandlung, Berlin. Inhaber: Josef Lewitan, Verlagsbuchhändler, Berlin.

Die G.-V. der *Ver. Druckereien, Kunst- und Verlagsanstalten AG.* in *Dillingen* beschloß, den Verlust von 167 702 vorzutragen. Ferner beschloß sie, das A.-K. von bisher 400 000 M. auf 100 000 M. herabzusetzen und wiederum um 300 000 M. auf 400 000 M. zu erhöhen. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde die Entlastung der Verwaltung von der Tagesordnung abgesetzt. Dr. Heim hat sich bereit erklärt, die für die Sanierung, zu der die Voraussetzung nunmehr gegeben sei, unter gewissen Bedingungen erforderlichen Mittel zu beschaffen. Die Gläubiger hätten im Durchschnitt einen Nachlaß von 25 vH ihrer Forderungen zugesichert. Im ganzen würden ca. 150 000 M. zugelassen werden. K.-R. Ueberreiter, der bisherige Direktor, habe ohne Wissen des Aufsichtsrates Kredite für Anlagen in steigendem Umfange in Anspruch genommen. Er ist vom Amt suspendiert worden und hat inzwischen selbst seinen Abschied genommen. Ueber die Lage des Unternehmens wurde ausgeführt, daß, nachdem die „Fremdenzeitung" und „Jagd und Hege" verkauft worden seien, der Anlaß zum Defizit beseitigt sei. Mit Ausnahme des bayrischen „Vaterland", dessen Verkauf betrieben werde, seien alle Zeitungen rentabel. Für eine neue katholische Zeitung in Neu-Ulm sind 100 000 M. investiert worden. Die Betriebe in Donauwörth und Weißenburg müßten dagegen abgebaut bzw. abgestoßen werden. Man beschäftige sich mit der Frage, ob die Zentrale nach München verlegt werden soll. („Frkf. Ztg.")

Der Speicksteinbruch *Vuolukivi O.-Y.* in Numanlahti, Gemeinde Juga, Finland, der, mit 20 000 f. M. Aktienkapital, Speckstein (täljsten) hauptsächlich an Sulfatstoffabriken liefert, ging an ein Konsortium unter Rechtsanwalt Severin Avellan über und will den Betrieb erweitern. bg

Ein *Brand* in *A.-S. Skiens Papirfabrik* in Skien (Norwegen) zerstörte die Holländerei und das Zellstofflager von etwa 100 t. Der Betrieb ist unterbrochen. Der Schaden wird auf 300 000 Kr. geschätzt. bg

Ein *Brand* in der *Papierfabrik Simpele* (Finland) richtete an einer der Papiermaschinen für etwa 100 000 f. M. Schaden an. bg

Die Aktienmehrheit von *A.-S. Papierfabriken Brager* in *Drammen* ging an ein vom Ausfuhrhaus *Anth. B. Nilsen & Co. A.-S.* in Oslo vertretenes Konsortium über. bg

Nyhamns Cellulosa A.-B., Sulfitstoffabrik bei Sundsvall, schrieb das Stammaktienkapital aus 10 vH oder 277 500 Kr. herab und gibt für 1,5 Mill. Kr. neue 7 proz. Vorzugsaktien heraus, die vor den jetzigen (725 000 Kr.) Vorrecht haben. bg

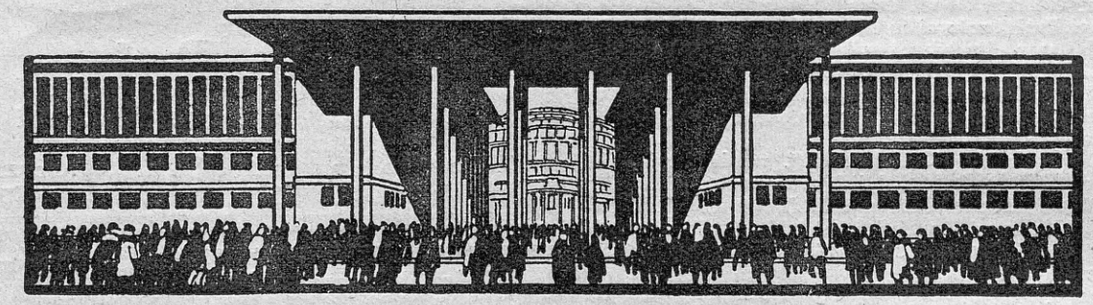
Eine neue Papierfabrik in Nova Scotia, Kanada, für 200 t Tageserzeugung plant, nach „The Financial Post", Frank J. D. Barnjum anzulegen und zwar am Mersey River in der Nähe von Liverpool, wo eine Papierstoffabrik liegt, an der er stark beteiligt ist. bg

A.-B. Karlstads Mekan. Verkstad in Karlstad, Schweden, erhielt Bestellungen von Fiskeby A.-B. bei Norrköping auf zwei Papiermaschinen und solche für eine Sulfatstoffabrik, aus Griechenland auf Ausrüstung einer Papier- und Kartonfabrik, aus Amotsfors, Värmland, auf alle Maschinen zu einer neuen Sulfatstoffabrik. („Nya Wermlands-Tidn.") bg

Unter der Firma *Aktiengesellschaft Bruppmann & Grätzer,* Papiersack- und Papierwarenfabrikation, wurde mit Sitz in *Einsiedeln* (Schweiz) eine Aktiengesellschaft gebildet, die die Weiterführung des unter der Firma Bruppmann & Grätzer betriebenen Geschäftes bezweckt. Das Aktienkapital beträgt 4000 Fr. Einziger Verwaltungsrat ist Kaufmann Grätzer.

Hosted by Google

BRESLAUER HERBST-MESSE



6.–8. SEPTEMBER 1925

Fachmesse für Papierwaren, Kartonnagen Verpackungs-Materialien

in den „Terrassensälen" der Jahrhunderthalle

Ausstellungs-Bedingungen und Anmelde-Formulare für Aussteller, sowie alle Auskünfte durch Messeamt Breslau

---

COUVERTFABRIK RINGFREI HAMMELBURG

Briefumschläge aller Art

sehr preiswert. (A 9257

Tüchtige Vertreter für verschiedene Bezirke noch gesucht.

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation

auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.

Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27

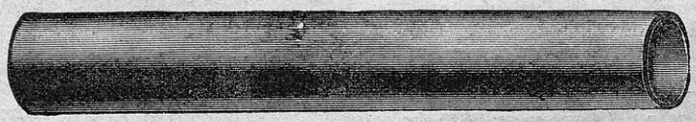
Gegründet 1873 (A 8913

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts

Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Bonsbücher

Eintrittskarten, Garderobenblocks
sofort vom Lager lieferbar.
Erich Franz, Coswig-Anh.
Spezialblockfabrik. (A 7880



Papierrohre mit ○ und □ Öffnung

besonderer Herstellungsart bis 215 cm Länge liefern (A 9165

Ahlheim & Co.**, Papierrollenfabrik, **Lößnitz i. Erzgeb.

Geschäftsbücher
Wachstuchbücher
Notizbücher
Schreibhefte
Blocks

eigener Fabrikation

×

LAGER
feiner Papiere
und
Kartonpapiere
für den
Buchdruckerei-Bedarf

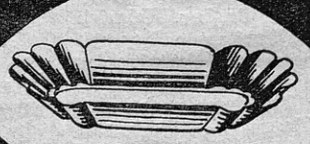
Mitteldeutsche Papierwarenfabrik A.-G. Halberstadt

Briefumschlagfabrik Süchteln (Rheinland)

Rhein-Papier lob ich mir

Schrankpapier
blau, gelbl. und weiß,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, mit 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
liefert billigst
Rhein-Papier GmbH.
Köln-Deutz (8566

Pappteller



in allen Ausführungen

Tortenscheiben, Tortenpapiere, Tortenschachteln,

RICHARD GRUNEWALD, PAPIERW.-FABRIK, LUCKENWALDE. A.

Hosted by Google

Tschechoslowakei. *„Ostböhmische Papierindustrie R. Fritsch & Co.*, Erzeugung und Handel mit Papierwaren, Arnau a. Elbe.“ Gesellschafter: Rudolf Fritsch, Kaufmann in Arnau, Anna Fritsch, Handelsfrau in Arnau.

Das Ausgleichsverfahren der Firma *„Kr. Musek*, Papierhandel, Buch- und Akzidenzdruckerei in Kácow a. S.“, wurde gerichtlich bestätigt. Die Gläubiger erhalten 50 vH ihrer Forderungen.

J. Mitzner & Sohn, Buchdruckerei in *Bischofteinitz* bei Pilsen. Gesellschafter: Jakob Mitzner, Buchdruckereibesitzer in Bischofteinitz, Erwin Mitzner, Graphiker und Chemiker in Bischofteinitz.

Im Register des Prager Handelsgerichtes wurde die Firma „Emelka, Buchhandel und Kunstverlag in Prag I“, eingetragen. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 200 000 Kr.

Der Firma *„M. Schulz* in *Prag XII.*, cp. 362“, wurde der Handel mit Papier und Bürobedarf handelsgerichtlich eingetragen.

Vertretung. *Wilhelm Ostwald Farben AG., Berlin SO 33*, Köpenicker Str. 28. Die Vertretung für Rheinland und Westfalen wurde der Firma Gebrüder Oste, Essen, Kahrstr. 16, übertragen. Artikel: Original-Wilhelm-Ostwald-Lehrmittel.

Geschäftsaufsichten. Die *Geschäftsaufsicht* über das Vermögen der Firma *Fr. Halbach Aktiengesellschaft* in *Leer* wird aufgehoben, da die Schuldnerin nicht innerhalb der gesetzten Frist einen Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens eingereicht hat.

Orient-Buchhandlung Heinz Lafaire Kommanditgesellschaft, Hannover, Rathenauplatz 5. Zur Geschäftsaufsichtsperson wird der Rechtsanwalt Georg Goldstein in Hannover, Herschelstraße 35, bestellt.

Konkurse. In der Konkurssache über das Vermögen der Firma *Papierhandlung Edelweiß* in *Liegnitz* wird auf die Tagesordnung des Termins vom 3. August 1925, vorm. 11 Uhr, noch der Punkt gesetzt: Ermächtigung des Verwalters zum Verkauf des Warenlagers der Konkursmasse im ganzen.

Magroma-Werke-Aktiengesellschaft Registraturmappen und Metallwarenfabrik, Magdeburg, Olvenstedter Straße 57. Konkursverwalter: Kaufmann Eduard Schellbach in Magdeburg, Augustastr. 27. Anmelde- und Anzeigefrist bis 14. August 1925. Erste Gläubigerversammlung 14. August 1925, mittags 12 Uhr. Prüfungstermin 11. September 1925, vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der Firma *„Bümag“ Büromaschinen, GmbH.* in *Berlin*, Prinzenstraße 97. Verwalter: Kaufmann Gebler in Berlin-Friedenau, Wilhelm-Hauff-Str. 3. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 20. August 1925. Erste Gläubigerversammlung 10. August 1925, vormittags 11¾ Uhr. Prüfungstermin 30. September 1925, vormittags 11 Uhr, im Gerichtsgebäude, Neue Friedrichstr. 13/14, III. Stockwerk, Zimmer Nr. 111. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 8. August 1925.

Buchbindermeister und Schreibwarenhändler *Oskar Fischer* in *Fürth*, Flössaustraße 147, hat den Konkurs eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann Bernhard Neuburger in Fürth, Marienstraße 17. Offener Arrest ist erlassen mit Anzeigefrist bis 25. Juli 1925, Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 31. August 1925; Termin zur Wahl eines anderen Verwalters und Bestellung eines Gläubigerausschusses am 7. August 1925, allgemeiner Prüfungstermin 23. September 1925, beide Male vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 44/II.

Konkurs in Schweden: Die in 1914 angelegte Holzschleiferei und Pappenfabrik *Karlsfors Pappfabrik, Melin & Co.* in Sandbäckshult, welche (mit Vertretung u. a. in Hamburg) etwa 1500 t Karton-, Grau- und Buchbinderpappe jährlich erzeugte. *bg*

Ein Fest der Arbeit bei Karl Krause, Leipzig. In Gegenwart des stellvertretenden Vorsitzenden der Leipziger Handelskammer, Direktor Bolte, fand am 21. Juli 1925, an 169 Jubilare der Firma Karl Krause, Leipzig, die Verleihung des tragbaren Ehrenzeichens für Treue in der Arbeit statt. Den Jubilaren des Werkes, die 25 und mehr Jahre ununterbrochen bei Karl Krause tätig sind, wurde einzeln das Ehrenzeichen überreicht, wobei der Vertreter der Handelskammer Worte des Dankes und der Anerkennung für die in der Arbeit bewiesene Treue fand. Der Mitinhaber der Firma Karl Krause, Herr Dr.-Ing. Heinrich Biagosch, beglückwünschte namens des Werkes die Jubilare und sprach ihnen ebenfalls den Dank für treu geleistete Dienste aus. Vorträge des Männer-Gesangvereins Karl Krause umrahmten die stimmungsvolle Feier, und bei einem Gläschen Bier blieben alle Beteiligten noch lange zusammen. — Seit Bestehen der Firma Karl Krause sind insgesamt 375 Jubilare der Arbeit zu verzeichnen. Von diesen Jubilaren sind noch 236 bei der Firma tätig. 6 Jubilare können auf eine 50jährige Tätigkeit bei Karl Krause zurückblicken, während rund 50 mehr als 40 Jahre dem Krausewerk angehören.

† Auf der Höhe seines schaffensfrohen Lebens stehend, 49 Jahre alt, starb am 20. Juli der Papier- und Schreibwaren-Großhändler Herr *Hermann Sakautzky*, Inhaber der gleichnamigen Firma in Berlin S 14. Betraut war die Firma mit dem Alleinverkauf für Ernst Mayer, Heilbronn und Dresden, Papierausstattung und Briefhüllenfabriken. Ferner mit der Vertretung und mit dem Auslieferungslager für die Schreibfedernfabrik Brause & Co., Iserlohn und für die Briefordnerfabrik Emil Mehle & Comp. in Göttingen.

† Am 21. Juli Herr *Leonhard Sperling*, der Begründer der Firma L. Sperling & Co. in *Magdeburg* im 75. Lebensjahre. Ein Mann von unermüdlicher Schaffenskraft und geschäftlichem Weitblick ist mit ihm dahingegangen.

Küchenspitzen
Krepp-Papiere
Papierservietten
unsere Spezialitäten!
Fingerhut & Co., Breslau 5
(A 8800

Elektr. Heizapparate
für Pressen, Zylinder, Trockenöfen, bis zu den größt. Abmessg.
Rob. Blümel, Ing.
Neukölln, Fuldastr. 55/56 — Berlin, Markusstr. 18

Karl Kreeb, Göppingen
Filzwarenfabrik (A 8959

TRADE ATTILA MARK
Schreibmaschinen-, Vervielfältigungs-, Kopier-, Zeichen-, Büro-Zubehör.
Copir-Union Berlin-Wi.

Gummi Arabicum
Kordofan und kleinstückig, liefert zu den billigsten Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

Reißbrettstifte
mit aus der Kopfplatte geschlagenem Stift fabrizieren
J. H. Westkamp & Co., Barmen U
Metallwarenfabrik
(A 8905

Servietten-Taschen
fertigen als Spezialität für Grossisten
Badenia G. m. b. H.
Luxuspapierwarenfabriken
Limbach und **Mudau** i. Baden

Maschinenbau PIRNA G.m.b.H. -Dresden
Ia Spezial-Maschinen
für Lichtpaus- u. Paus-Papier, Carbon-Papier, Wachs- und Teer-Papier, Krepp-Papier, Oel-Papier, Gummierte und andere Spezial-Papiere und Hilfsmaschinen dazu.
MBP 25 jähr. prakt. Erfahrg. MBP

Schriftschablonen Bahr's Normograph
D.R.P. Auslandspatente
Vom Normenausschuß empfohlen
Neu: Rechenschieber Leichtbau, Paustinktur Klementine
Prospekte kostenlos
Filler&Fiebig
Berlin S 42

Müllerdrucke
Werbedrucksachen in allen Sprachen
C. MÜLLER'S BUCHDRUCKEREI
E. & C. MÜLLER GMBH.
EBERSWALDE

Hosted by Google

Zigarren- und Zigarretten-Beutel
mit u. ohne Druck liefert preiswert als Spezialität
B. A. Blankenburg, Merseburg.

Faltenbeutel

aus weiß Cell., 45/50 g/qm, laufend abzugeben von Papierwarenfabrik im Rheinland.

Angebote erbeten unter *O 43934* an die Papier-Zeitung.

Chromo-Ersatz-Karton

doppelseitig lila gestrichen, Format 70×86 cm und 86×100 cm, je ca. 1000 Bogen, 200 g/qm, habe abzugeben. Muster gegen Einsendung von 20 Pfg. für Rückporto. Anfrage unter *R 44214* an die Papier-Zeitung erbeten.

Einige Ladungen
grau Schrenz und sat. **braun Ledertüten** in guter Verarbeitung sehr billig abzugeben.

Angebote unter *D 44128* an die Papier-Zeitung erbeten.

Lohnbeutel
Dienstumschläge
Versandtaschen
liefert konkurrenzlos billig
Spremberger Kuvertfabrik
Spremberg (Lausitz)
(41080

Gelegenheitsposten

115 000 Bogen 70×110 cm
130 000 Bogen 95×125 cm
eins. glatt holzfrei gebleicht blütenweiß Cellulose, 45 g/qm schwer,
75 000 Bogen *extra fein zäh Bücherpapier*, 80×90 cm, 100 g/qm,
80 000 Bogen *satiniert mittelfein Druck*, 85×115 cm, 72 g/qm,
äußerst preiswert zu verkaufen.

Gefl. Angebote unter *Y 44256* an die Papier-Zeitung erbeten.

Schrankpapier

gesternt, blau, weiß u. kariert,

Butterbrotpapier

garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,

Krepp-Klosettpapier

billige und gute Qualität
liefern billigst
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a. u. b.
(A 7360

Für Export!

40 Tonnen Triplex weiß/weiß, holzfrei Chromoersatzkarton, 250 g/qm, 70×100, zum Preise von Lstrl. 19·18 die 1000 kg fob Triest, abzugeben. Angebote unter *Q 44247* an die Papier-Zeitung.

Unter Preis

verkaufen einige Partien

Ia. Post- und Schreibpapier

wegen Platzmangels. (44216

Schroeder & Co., Lucka bei Leipzig.

Fettdicht Pergamyn

silbergrau, silberweiß und farbig, glatt und geprägt, 25 bis 40 g/qm, führen ständig am Lager (A 9103

Zorn & Jacobi, Berlin O 27, Marsiliusstraße 11.

Holzfrei Tauen

von 50 bis 150 g, in Formaten und Rollen, empfehlen (A 9103

Zorn & Jacobi, Berlin O 27, Marsiliusstraße 11.

Flachbeutel

als Drogen-, Zigarren-, Zigaretten- usw. -Beutel in weiß Cellulose, Kanzlei, farbig Pergamyn usw. mit und ohne Druck liefere an Wiederverkäufer und Großabnehmer billigst, sowie auch sämtliche Tüten und Beutel. (44275

Tütenfabrik Otto Messerschmidt, Hannover.

Biete freibleibend an:

ca. 1500 kg eins. gl. weiß Cellulose
im Format 50×50 cm, 50 g/qm, die 100 kg GM. 42,—

sat. imit. weißl. Pergament
in Secarerollen-Wicklung ca. 18/19 cm ∅

Rollenbr.	20	25	30	35	40	50	60 cm
ca.	300 kg	450 kg	450 kg	450 kg	500 kg	450 kg	400 kg d. 100 kg GM. 55,—

m'gl. fettdicht ungebl. Pergament-Ersatz
in Secarerollen-Wicklung ca. 18/19 cm ∅

Rollenbreite	20	25	30	40	60 cm
ca.	280 kg	170 kg	250 kg	250 kg	250 kg d. 100 kg GM. 60,—

ab sächsischer Station.

Bei geschlossener Abnahme aller 3 Posten vergüte Ladungsfracht bis Bestimmungsstation. Werten Interessenten stehen Muster zur Verfügung.

Richard Hartwig, Chemnitz
Briefumschlag-, Papier- und Pappen-Fabrik-Lager (44201

Krepp-Pack-

in **Maschinen-** und

Handwickel-Röllchen

liefert als Spezialität

Karton- und Pappenfabrik A. Otto Schmidt
Leutenberg in Thüringen. (A 7943

Ia. Büro-Schreibmaschine

Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit
Reliable Schreibmaschinenfabrik GmbH., **Nürnberg,** Mettingstr. 50-51

1600 kg

satiniert Druck

in Rollen, 40 cm, 71 g, auch auf Format 40 mal beliebig zu schneid., *billig franko Süddeutschland abzugeben.* Ferner kurzfristig lieferbar

satiniert Druck

in Extra-Anfertigung.

Anfragen erbeten unter *U 44251* an die Papier-Zeitung.

70/100 cm **Lederpappe** 70er, 4000 Kilogramm, sofort abzugeben. Angebote unter *H 44239* an die Papier-Zeitung erbeten.

Luftschlangenpapier

4 Farben, ca. 12 000 kg in 50 und 70 cm breiten Rollen, abzugeben.

Gefl. Angebote unter *P 44211* an die Papier-Zeitung erbeten.

Briefkörbe

liefert billigst (A 8638
A. Clemens, Coburg

Pa. weiße Handholzpappen

Format 75×100 cm, Stärken 50r. bis 160r, *hat laufend abzugeben*

Ziegenrücker (A 9157
Holzstoff- und Pappenfabrik, Oscar Staritz, Ziegenrück, Thür.

Millimeterpapier

größ. Gelegenheitsposten, sehr billig zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter *X 44255* an die Papier-Zeitung.

Amerikanische Journale

mit Umsatzsteuerspalte und 9 Konten bietet als Sonderangebot an die Buchdruckerei der Papier-Zeitung

C. Müller's Buchdruckerei in Eberswalde, Schicklerstraße

Händler erhalten den üblichen Rabatt

Schnellhefter

E S-Karton

in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort

Oskar Taplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

Hosted by Google

Anmeldung und Geltendmachung der Aufwertungsansprüche

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner*, Berlin W 9

Durch die Aufwertungsgesetze ist eine Umschichtung des Volksvermögens erfolgt, wie dies in solchem Umfange auf gesetzlichem Wege — abgesehen von revolutionären Gesetzgebungen — kaum jemals geschehen sein dürfte. 65 Milliarden Hypotheken, 5 Milliarden Industrieobligationen und 85 Milliarden öffentliche Schulden waren durch die Geldentwertung zerfallen und sollten nunmehr unter den, insbesondere durch die Stabilisierungskrise ganz veränderten Verhältnissen wieder aufleben. Wie erheblich diese Ziffern sind, geht daraus hervor, daß unser ganzes Volksvermögen zur Zeit auf etwa 150 bis 160 Milliarden geschätzt wird.

Die durch die Verschuldung gegenüber dem Auslande überaus schwierige finanzielle Lage des Reiches und seiner großen Erwerbsstände, bei denen andere Umstände hinzukommen, hat die Lösung für die Gläubiger besonders ungünstig beeinflußt.

Der unter den heutigen Verhältnissen ganz ungenügende Zinssatz, die beschränkte Rückwirkung, die Regelung des Vorbehalts bei der Hypothekenaufwertung ..... sind einige Punkte, mit denen sich mancher Gläubiger schwer abfinden wird.

Trotzdem sind die Leistungen, die den vielfach bereits neu belasteten Schuldnern zugemutet werden, erhebliche und werden teilweise nur schwer getragen werden.

Unter diesen Umständen ist vor allem zu wünschen, daß die neuen Aufwertungsgesetze nunmehr die endgültige Rechtsgrundlage bilden und damit zum wenigsten Ruhe auf diesem wichtigen Gebiet eintreten kann. Jeder Beteiligte wird auf dem gegebenen Wege bestrebt sein müssen, den ihm gebührenden Ausgleich zu finden.

In dem Aufwertungsgesetz sind eine Reihe von wichtigen Vorschriften über die Geltendmachung der Aufwertungsrechte seitens der Gläubiger einerseits, der Rechtsbehelfe der Schuldner auf der anderen Seite enthalten. Besonders sind die gesetzten Fristen zu beachten, deren Versäumung, da es sich um Ausschlußfristen handelt, regelmäßig den Verlust von Rechten nach sich zieht

1. Zur Aufwertung von Hypotheken.

Der Gläubiger hat eine Anmeldung des Aufwertungsanspruchs aus Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und ähnlichen Rechten im allgemeinen nicht vorzunehmen. Nur wenn er die Eintragung des Aufwertungsbetrages im Grundbuch herbeiführen will, muß er einen unbefristeten Antrag beim Grundbuchamt stellen; hierzu ist auch der Grundstückseigentümer berechtigt.

Ausnahmsweise hat der Gläubiger den Aufwertungsanspruch anzumelden, wenn die Hypothekenschuld usw. bereits zurückgezahlt ist und trotzdem nach den Bestimmungen eine Aufwertung stattfindet. Dies ist der Fall, wenn die Zahlung in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis zum 14. Februar 1924 erfolgt (Rückwirkung) oder später, aber unter Vorbehalt entgegengenommen ist. Die Anmeldung hat in diesem Falle bis zum 31. Dezember 1925 bei der Aufwertungsstelle zu geschehen. Die Aufwertungsstelle teilt die Anmeldung dem Grundstückseigentümer und dem persönlichen Schuldner mit. Diese können innerhalb von drei Monaten seit der Anmeldung Einspruch erheben und geltend machen, daß die Rückwirkung für sie ganz oder teilweise eine unbillige Härte bedeuten würde; und zwar

a) der Grundstückseigentümer und der persönliche Schuldner, mit Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Lage, weil sie in der Inflationszeit verarmt oder infolge der Abtretung deutschen Gebiets und ihrer damit verbundenen Ausweisung und der Liquidierung ihres Vermögens erhebliche Vermögensverluste erlitten haben, oder weil sie infolge der Kündigung des Gläubigers Vermögensgegenstände unter Wert haben veräußern müssen, um die Hypothek zurückzahlen zu können,

b) der persönliche Schuldner, mit Rücksicht auf die Höhe des bei der Veräußerung des belasteten Grundstücks erzielten Erlöses.

Der Grundstückseigentümer kann ferner, sofern die Hypothek zur Zeit des Erwerbs des Grundstücks bereits gelöscht war, gegen die Wiedereintragung der Hypothek einwenden, daß der öffentliche Glaube des Grundbuchs entgegenstände.

Falls die Wiedereintragung statthaft ist, kann der Gläubiger Zwischeneintragungen im Grundbuch, die der Eintragung der Hypothek an der bisherigen Rangstelle entgegenstehen, unter gewissen Voraussetzungen (§ 22) anfechten.

In allen Fällen können Grundstückseigentümer und persönlicher Schuldner bis zum 31. März 1926 mit der Begründung Herabsetzung des Aufvertungsbetrages bis zu 15 vH des Goldmarkbetrages verlangen, daß dies mit Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erschiene.

Soweit für die der Hypothek zugrunde liegende persönliche Forderung eine höhere oder geringere Aufwertung zulässig ist (z. B. bei einer Kaufgeldforderung, die nach dem 31. Dezember 1908 begründet ist; § 10), ist dies seitens des Gläubigers oder Schuldners bis zum 31. März 1926 bei der Aufwertungsstelle geltend zu machen.

2. Zur Aufwertung von Industrieobligationen.

Grundsätzlich ist eine Anmeldung seitens des Gläubigers nicht erforderlich. Für Schuldverschreibungen jedoch, die bei Banken zur Einlösung eingereicht waren und sich noch im Besitz der Bank befinden, kann die Reichsregierung für die Anmeldung und den Nachweis besondere Vorschriften erlassen, die abzuwarten sind.

Der Schuldner kann bis zum 31. März 1926 eine Herabsetzung der Aufwertung verlangen, wenn dies mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erscheint.

Ausnahmsweise besteht im übrigen ein Anmeldezwang für Altbesitzer von Industrieobligationen, die ihren Sonderanspruch auf das Genußrecht in Höhe von 10 vH des Goldmarkbetrages der Schuldverschreibungen innerhalb einer Frist von einem Monat seit Aufforderung durch den Schuldner bei der von diesem zu bestimmenden Stelle anzumelden haben. Die Aufforderung muß spätestens am 30. September 1925 im „Deutschen Reichsanzeiger" und in den anderen für die Veröffentlichungen des Schuldners bestimmten Blättern erfolgen. Der Anmeldung sind die erforderlichen Beweismittel beizufügen oder binnen einer weiteren Frist von einem Monat nachzureichen.

Der Schuldner ist berechtigt, über die Genußrechte von den Schuldverschreibungen getrennte Genußscheine auszugeben oder an Stelle der Genußrechte eine Zusatzaufwertung oder Barabfindung zu gewähren oder schließlich die Genußrechte durch Zahlung des Nennbetrages abzulösen. Dies ist von ihm binnen drei Monaten nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres, für das die Gewinnbeteiligung stattfindet, in den oben bezeichneten Blättern bekannt zu geben.

3. Zur Aufwertung von Pfandbriefen.

Für Pfandbriefe, Rentenbriefe, Kommunalobligationen und verwandte Schuldverschreibungen ist eine Anmeldung nicht vorgeschrieben. Für solche Stücke jedoch, die bei Banken zur Einlösung eingereicht waren und sich noch im Besitz der Bank befinden, kann die Reichsregierung für die Anmeldung und den Nachweis besondere Vorschriften erlassen, die abzuwarten sind.

Eine Frist wird ferner voraussichtlich für Pfandbriefe gesetzt werden, sofern die Stücke in den letzten Jahren gegen neue umgetauscht sind und sich die Aufwertung nach den in Tausch gegebenen Pfandbriefen richten soll. Bemerkt sei, daß die Pfandbriefaufwertung durchschnittlich auf 15 bis 20 vH geschätzt wird. Bei den einzelnen Hypothekenbanken und Landschaften wird sie verschieden sein, je nachdem dort alte Hypothekenschulden mit Pfandbriefen oder Barzahlungen getilgt sind.

4. Zur Aufwertung von Sparkassenguthaben.

Im Aufwertungsgesetz ist vorgesehen, daß die oberste Landesbehörde die Anmeldung innerhalb einer Ausschlußfrist vorschreibt.

Zur Beseitigung von Zweifeln sei darauf hingewiesen, daß der Aufwertungssatz von 12,5 vH mit einer Verzinsung von 5 vH nur den allgemeinen Mindestsatz darstellt. Nach der individuellen Lage der Gemeinde kann der Mindestaufwertungssatz erhöht werden.

5. Zur Aufwertung von Versicherungsansprüchen.

Eine Anmeldung ist vorläufig nicht vorgeschrieben; doch scheint es nicht als ausgeschlossen, daß in den Durchführungsbestimmungen eine Anmeldung nach Aufforderung bestimmt wird.

Ist ein Rechtsstreit über die Aufwertung anhängig und erledigt sich dieser nicht durch die neuen Vorschriften, so ist nunmehr seitens der Parteien der Antrag zu stellen, die Aussetzung wieder aufzuheben. Dies gilt sowohl für Verfahren vor den Aufwertungsstellen wie vor den ordentlichen Gerichten.

Hosted by Google

WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER

KOLLIANHÄNGER
IN JEDER FARBE UND AUSFÜHRUNG

10 000 kg
masch. glatt weiß Druck
49/66½ cm 50/52 g, *preiswert abzugeben.* Angebote unter *V 44119* an die Papier-Zeitung.

Bleistifte
alle Sorten Blei-, Kopier-, Buntstifte liefert zu Fabrikpreisen
Christian Hohlweg, Schreibwarengrosshandlg. **Mannheim**
44199

Esparto
Ia. Qualität, in kleinen und großen Mengen *laufend lieferbar*, ab spanischem Hafen bietet an (44242
M. Müller, Frankfurt a. M.,
Gartenstraße 87.

Für Wiederverkäufer!!
Billigste Bezugsquelle in (42962
Pack- u. Einschlagpapieren
Otto Knoche, Lennep (Rhl.)

Ca. 3500 kg einseitig glatt weiß
Faltschachtelkarton
250 g/qm, 52 cm breite Rollen, gegen prompte Kasse preiswert abzugeben.
Angebote erbeten unter *P 44246* an die Papier-Zeitung.

Ca. 15 Tonnen
grau Schrenz
Rollen, 60 cm, 250 g/qm, für Nagelpakete usw. geeignet, *günstig abzugeben.* (44228
Papiergesellschaft
Debatin & Berger, Bruchsal i. B.

PAPPEN **Karton und Packpapier**
für sämtliche Industriezwecke liefert
G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburger Str. 9, Gegr. 1856

50 Tonnen
garantiert Ia. holzfrei weiße Späne

100 Tonnen
weiße, holzhaltige Buchbinderspäne Ia.

bietet an

Josef Schimek, Berlin O 17
Mühlenstr. 11
Königstadt 9720—23

(A9318

Vom Lager sofort lieferbar
sind billig abzugeben:

ca. **20 000 Bogen fein holzfrei Dünnpost,** 56×88 cm, 25 kg
ca. **20 000 Bogen holzfrei gerippt Post,** 18 kg
ca. **230 000 Bogen holzfrei gerippt Schreib,** 48×74 cm, 28 kg
ca. **90 000 Bogen holzfrei Schreib,** 66×66 cm, 36 kg
ca. **50 000 Bogen mittelfein Schreib,** 50×65 cm, 24½ kg
ca. **90 000 Bogen mittelfein Schreib,** 56×68 cm, 36 kg
ca. **100 000 Bogen mittelfein Schreib,** 52×80 cm, 33 kg
ca. **30 000 Bogen mittelfein Schreib,** 43×68 cm, 20 kg
ca. **1 500 kg gelb Duplexkarton,** 68×86 cm, 500 g/qm
ca. **2 000 kg gelb Duplexkarton,** 68×86 cm, 400 g/qm
(diese beiden Sorten sind geeignet für Kartonnagen-Fabrikation)
ca. **70 000 Bogen rosa Registerlösch,** 43×52 cm, 13 kg
ca. **100 000 Bogen rosa Registerlösch,** 43×68 cm, 17 kg
ca. **1 700 Bogen Preßspan,** 0,5 mm, 68×86 cm
ca. **3 000 Bogen Preßspan,** 0,4 mm, 68×86 cm
ca. **20 000 Bogen mittelfein Zeichen,** 38×56 cm, 25½ kg
ca. **50 000 Bogen mittelfein Zeichen,** 48×64 cm, 37 kg
ca. **180 000 Bogen Schreibdruck,** 43×68 cm, 20 kg
verschiedene Posten farb. Schreibmaschinenpost, 46×59 cm, 16 u. 18 kg

Zwischenverkauf vorbehalten.
Preise und Muster auf Anfrage unter *Q 44172* an die Papier-Ztg. erb.

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte
Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsenpapiere
und
Packstoff
auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Vermischtes

Lizenz-Verkauf

Die **Fabrikation eines gesetzlich geschützen Artikels** für ganz Deutschland und den Export wird für mich zuviel, und suche ich deshalb in ca. 10 deutschen Großstädten mit mehr als 400 000 Einwohnern an je eine leistungsfähige, kapitalkräftige Kartonnagenfabrik, welche als Sonderheit Ladenkasten, Musterkoffer, Etuis, Musterkarten usw. herstellt, und hierfür die nötigen Arbeiterinnen hat u. über die einfachsten Holzbearbeitungsmaschinen verfügt, eine *Lizenz zu verkaufen.* — Es handelt sich um einen durchaus brauchbaren, *konkurrenzlosen und viel bewunderten Gegenstand*, welcher in jeder Familie und in jedem Kontor Gebrauch findet. — Gefl. Zuschriften erbittet mit Angabe von Referenzen

Flensburger Kartonnagenfabrik Gottfried Reeps Nachf.,
Inhaber Max Schüder, Flensburg. (44230

Ich erledige Ihre
STEUER-ANGELEGENHEITEN
und übernehme oder überwache Ihre
BUCHHALTUNG
Bin selbständiger Steuerberater u. bilanzsicherer Buchhalter. Erste Referenzen auch für Führung großer **Privatbücher**
Mäßiges Honorar

Gefällige Zuschriften unter *H 42637* an die Papier-Zeitung erb.

Hosted by Google

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Graukarton-Lieferung

16 181. *Frage:* Ein Bürobedarfshaus hat 5000 kg Graukarton nach Muster I gekauft in der Stärke von 0,6 mm. Der Ausfall sollte möglichst heller sein, und es wurde Wert auf gute Festigkeit gelegt. Das Bürobedarfshaus stellt der Fabrik die gelieferte Ware zur Verfügung und fragt an, ob der Unterschied zwischen Muster I und Ausfallmuster II sie dazu berechtigt.

Antwort: Das Muster I ist 0,70 mm dick, während das Ausfallmuster II die vorgeschriebene Dicke von 0,60 mm hat. Auch ist das Ausfallmuster, wie vorgeschrieben, etwas heller. Der Unterschied in der Festigkeit ist so gering, daß Verweigerung der Lieferung unberechtigt ist.

Wellenfreie Gummierung

16 182. *Frage:* In welchem Verhältnisse muß regelmäßig Glycerin zu einem Kilo Gummiarabicum zugesetzt werden, um ohne Beeinträchtigung der Klebekraft glattes wellenfreies Papier zu gewinnen?

Antwort eines Fachmannes: Der Glycerinzusatz darf nur ein sehr geringer sein, etwa 2 Eßlöffel auf 1 kg Gummiarabicum genügen. Bei Zusatz einer reichlicheren Menge liegt die Gefahr des Zusammenklebens der gummierten Bogen vor. Der Trockenprozeß wird durch die Beigabe von Glyzerin etwas aufgehalten. Im übrigen findet Fragesteller eine ausführliche Erläuterung über Gummierarbeit mit Gummiarabicum in Nr. 82/1920, S. 2968. *F. K.*

Urheberrecht für Wochenprogramme

16 183. *Frage:* Ist nach Ihrem Dafürhalten beifolgendes Wochen-Programm schutzfähig? Schon vor dem Kriege wurde hier ein Heft in ganz ähnlicher Aufmachung herausgegeben und auch in andern Städten geschieht dies heute durch Fremdenverkehrsvereine usw. Ich glaube deshalb kaum, daß die auf der letzten Seite angegebene Firma ein Schutzrecht beanspruchen kann.

Antwort: Das Wochenprogramm ist durch das Gesetz zum Schutze des Urheberrechts an Schriftwerken geschützt, da es infolge seiner besonderen Einteilung als Schriftwerk im Sinne des genannten Gesetzes angesehen werden kann. Genaue Nachahmung ist deshalb unzulässig. Dagegen steht es jedem frei, ein ähnliches Erzeugnis, das jedoch das vorliegende Wochenprogramm nicht nachahmt, unter anderem Titel herauszubringen.

Duroflexpapier

16 184. *Frage:* Wer importiert Duroflexpapier?

Antwort: Duroflex ist ein amerikanisches Fabrikat und wird dort bei Fertigstellung von weißen und farbigen Schuhen als Deckschutzpapier verwendet. Wer das Papier einführt, ist uns nicht bekannt; vielleicht melden sich Firmen, damit wir sie dem Fragesteller nennen können.

Infolge eines Schlaganfalles starb heute der Gründer unseres Hauses

Herr Leonhard Sperling

im 75. Jahre seines an unermüdlicher Arbeit und treuer Fürsorge reichen Lebens.

Uns war der Verstorbene stets ein leuchtendes Vorbild höchster kaufmännischer und seelischer Eigenschaften. Sein Hinscheiden bedauern wir auf das Tiefste. Sein Andenken werden wir in Liebe und Treue bewahren.

Magdeburg, den 21. Juli 1925.

In tiefster Trauer

Die Inhaber der Firma L. Sperling & Co.
Max Kallmann
Erich Sperling

Am 20. Juli abends starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, der Großkaufmann

Herr

Hermann Sakautzky

in Firma Hermann Sakautzky, Berlin S 14, Stallschreiberstraße 30.

In tiefer Trauer

Anna Sakautzky u. Kinder

Preisänderungen der Fabrikanten-Verbände

Verein deutscher Briefumschlag-Fabrikanten

Berlin-Charlottenburg, den 1. Juli 1925

Wir machen unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir stets bemüht sind, sie zu angemessenen Preisen zu bedienen und zwar für all unsere Artikel, nicht nur für die billigen Geschäftskuverts, auf welche die *ringfreien* Fabriken immer besonders hinweisen, um ihre Leistungsfähigkeit darzutun. Wir haben trotz der am 1. Juli eingetretenen beträchtlichen Lohnerhöhungen und trotz der in den letzten Monaten eingetretenen Papierpreiserhöhungen die Preise für unsere Stapelsorten (Nettosorten) nicht erhöht, haben im Gegenteil das Sortiment dieser Nettosorten noch wesentlich erweitert. Trotz der eingetretenen Erhöhungen haben wir nur den Teuerungszuschlag auf unsere Bruttosorten *von 5 vH auf 10 vH* erhöht, während alle anderen Preise unverändert geblieben sind.

Wir bitten unsere Kundschaft, uns auch für die Folge ihr Wohlwollen zu erhalten und empfehlen uns (A 80)

Bretschneider & Graeser, Berlin.
Albert Labus A.-G., Berlin.
Schwan & Co., Berlin.
M. Mayer, Coblenz.
Ernst Mayer, Dresden.
Dürener Briefumschlagfabrik, Düren.
Gebrüder Hoffsümmer, Düren.
Gebrüder Heyder, Düren.
Elberfelder Briefumschlagfabrik, Elberfeld.
Paulmann & Kellermann, Elberfeld.
Reinhart Schmidt, Elberfeld.
Lehmann & Hildebrandt, Hamburg.
Ernst Mayer, Heilbronn.
Otto Ficker, Kirchheim-Teck.
A.-G. Papyrolinwerk und Kuvertfabrik, Konstanz.
Gebrüder Schrader, Leipzig.
Emmel & Schoeller, Merken b. Düren.
Neuwieder Couvertfabrik Willy Strüder, Neuwied.
Carl Pflüger & Cp., Nürnberg.
Kuvertfabrik Pasing, Pasing b. München.
E. Hahn, Inh. Otto Veesenmeyer, Stuttgart.
Eugen Lemppenau, Stuttgart.
Carl Blanke, Unterbarmen.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für August bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

A Z Papier Code
Telegramm-Adresse: Hoipappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche **30** Reichspf., auf Umschlagseiten bis **60** Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe **60** Reichspf., für das Ausland **1.50** Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) **vierteljährlich** in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 60 **Berlin, Mittwoch, 29. Juli 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2334

Das Inhaltsverzeichnis

zum ersten Halbband (Januar bis Juni 1925) dieses fünfzigsten Jahrganges ist fertiggestellt und kann gegen Einsendung von **50 Pfennig** bezogen werden vom

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Neuer Zeitungs-Druckpapierpreis

Die Papier erzeugenden Verbände hatten bei einer Festlegung des Druckpapierpreises auf eine längere Zeit dessen Erhöhung verlangt und zwar bei einer Festlegung des Druckpapierpreises für die Monate August und September um ¾ Pfennig für das Kilo und bei einer Festlegung vom 1. August bis Ende Dezember um 1½ Pfennig für das Kilo.

Nach eingehenden Verhandlungen sind die Druckpapierpreise nunmehr bis Ende Dezember dieses Jahres festgelegt worden und zwar mit der Maßgabe, daß sie vom 1. August bis 30. September um ½ Pfennig für das Kilo gegenüber dem jetzigen Stande, d. h. auf 34 Pfennig für das Kilo Rotationspapier erhöht werden, während sie vom 1. Oktober bis Ende Dezember um wiederum ½ Pfennig für das Kilo, d. h. auf 34½ Pfennig für das Kilo Rotationspapier steigen werden.

Die Druckpapier erzeugenden Verbände haben dabei den Vorbehalt gemacht, daß im Falle einer Eisenbahnfrachtenerhöhung die sich daraus ergebende Differenz im Papierpreis zum Ausdruck kommen soll. („Zeitungs-Verlag")

Steuerkalender für August 1925

Von *Hugo Meyerheim*, Organisator, M. d. O., *Berlin-Grunewald.*

(Jeder Steuerpflichtige durchstreiche zunächst die Steuerarten, die für ihn nicht in Betracht kommen und dann jede Steuer, sobald diese bezahlt ist. Die in andern Gebieten Deutschlands in Betracht kommenden Steuern und Abgaben sind ebenso wie die Fälligkeit gestundeter Steuern und Abgaben in den Kalender einzuordnen.)

1. August: Fälligkeit der Hypothekenzinsen, sofern inzwischen nicht noch eine anderweitige Regelung erfolgt.

5. August: Ablieferung der für die Zeit vom 21. bis 31. Juli 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungsverpflichtung vorliegt oder sobald diese 50 M. erreicht (Finanzkasse); alle übrigen Arbeitgeber haben in Höhe dieser Abzüge Steuermarken zu kleben und zu entwerten. (Steuerfreier Lohnbetrag wöchentlich 18,60 M. oder monatlich 80 M.)

7. August: 1. In Groß-Berlin: Fälligkeit der Müllabfuhrabgabe für Monat August 1925 (Stadtreinigungs- und Fuhramt, Abteilung I, Postscheckkonto Berlin 43724).

2. Fälligkeit der Entwässerungsgebühr Juli-September 1925 (Girozentrale der Stadt Berlin für Girokonto 2530, Postscheckkonto Berlin 86050).

10. August: 1. Fälligkeit der allgemeinen Umsatzsteuer (1½ vH), Luxussteuer (10 vH), Anzeigensteuer (½ bis 1½ vH), Beherbergungssteuer, Verwahrungssteuer und Tattersallsteuer nebst Einreichung der Voranmeldung für Monat Juli 1925 der Monatszahler. Schonzeit 7 Tage. (Finanzkasse.)

2. Voranmeldung und Vorauszahlung auf die Einkommen- bezw. Körperschaftssteuer wird jetzt auch von den Monatszahlern vierteljährlich, also erst wieder am 10. Oktober, gezahlt.

3. Fälligkeit der Börsenumsatzsteuer für Juli 1925 und Vorlegung einer Anmeldung der Abrechner zum Kapitalverkehrssteuergesetz in zwei Stücken (Finanzamt).

4. In Preußen: Fälligkeit der Gewerbesteuer-Voranmeldung und -Vorauszahlung für das dritte Kalendervierteljahr 1925. Sie beträgt drei Zwanzigstel des am 10. Juli auf die Einkommen- bezw. Körperschaftssteuer zu zahlenden Betrages, zu welchem eventl. noch Gemeindezuschläge kommen (in Groß-Berlin 425 vH).

5. In Groß-Berlin: Fälligkeit der städtischen Lohnsummensteuer der Monatszahler für August 1925 (Steuerkasse).

15. August: 1. Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 10. August 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. August. 2. Die Vorauszahlung auf das Einkommen aus dem Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, dem Wein- und Hopfenbau, der Obst- und Gemüsezucht sowie aus sonstiger Bodenbewirtschaftung ist diesmal nicht zu entrichten. 3. Fälligkeit der Vermögenssteuer-Vorauszahlung vom 15. Mai 1925. Schonzeit 7 Tage. (Finanzkasse.) 4. In Preußen: Fälligkeit der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für August 1925 (Steuerkasse). 5. in Groß-Berlin: Fälligkeit der Straßenreinigungsbeiträge für August 1925 (Steuerkasse). 6. Fälligkeit der Steuer zur Jüdischen Gemeinde in Berlin für das dritte Vierteljahr 1925 (Postscheckkonto Berlin 9121).

25. August: Ablieferung der für die Zeit vom 11. bis 20. August 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. August.

Hosted by Google

Bevorstehende Ermäßigungen der Umsatzsteuern

Der Steuerausschuß des Reichstags trat am 21. Juli in die zweite Lesung der Umsatzsteuer ein. Die Regierungsparteien haben einen Antrag gestellt, die *Handlungsagenten* und Makler, sofern sie Bücher führen und ihre Vierteljahresumsätze nicht mehr als 1500 M. betragen, zu befreien. Staatssekretär Dr. Popitz erklärte, dem „Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger" zufolge, die Regierung werde ihre in der ersten Lesung hervorgehobenen schweren Bedenken gegen eine Befreiung mit Rücksicht darauf zurückstellen, daß es sich um eine Befreiung der wirtschaftlich schwächsten Kreise, also um eine begrenzte Befreiung handle. Ein weiterer Antrag der Regierungsparteien will den Steuersatz für die *erhöhte Umsatzsteuer* mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 ab von 10 auf 7½ vH herabsetzen. Im übrigen soll an der in erster Lesung beschlossenen Senkung auf 1¼ vH vom 1. Oktober 1925 ab festgehalten werden. Vertreter der Demokratischen Partei, der Sozialdemokraten und der Kommunisten hielten beide Anträge für unzureichend und verlangten weitere Herabsetzung der Sätze. Staatssekretär Dr. Popitz bezeichnete die Anträge der Regierungsparteien als die äußerste Grenze, innerhalb deren ein Entgegenkommen möglich sei. Unter Hinweis auf seine Ausführungen in der ersten Lesung hob er hervor, der Etat sei auf eine Einnahme von 1500 Millionen Mark aus der Umsatzsteuer angewiesen sei. Die Reichsregierung sei jedoch nach wie vor dauernd auf Milderung der Umsatzsteuer bedacht und werde sofort entsprechende Maßnahmen ergreifen, sobald die Gesamtlage des Etats es irgendwie zulasse. Die Anträge der Regierungsparteien wurden schließlich angenommen. *Mithin wird vom 1. Oktober 1925 ab die allgemeine Umsatzsteuer auf 1,25 vH, die erhöhte Umsatzsteuer auf 7,5 vH herabgesetzt.* Die Sozialdemokratische Partei wiederholte ihren Antrag auf Befreiung der Lebensmittel, der nach eingehender Erörterung abgelehnt wurde. Das gleiche Schicksal widerfuhr einem Antrag auf Befreiung der Genossenschaften.

Die deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen

Zur Unterbrechung derselben schreibt die Korrespondenz des Reichsverbandes der Deutschen Industrie (Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 28) u. a.: „Die von der deutschen und der französischen Delegation gegebene Veröffentlichung begründet die Unterbrechung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen mit der Tatsache, daß zwischen den beiderseitigen Forderungen und Zugeständnissen noch so große Lücken bestehen, daß kein Ausgleich vor dem Beginn der französischen Kammerferien zu erwarten war. Die Streitfragen liegen zum allergrößten Teil bei den deutschen Forderungen zum französischen Zolltarif und in den unzulänglichen französischen Angeboten. Der Wein sollte eine der Ausnahmen von der deutscherseits zu gewährenden Meistbegünstigung, die in dem Notenwechsel vom 28. Februar 1925 vorgesehen sind, darstellen, was die Franzosen ablehnten, obwohl im übrigen ihre Wünsche zumeist befriedigt sind.

Wenn deshalb eine Einigung auf diesem Gebiete nicht erzielt werden konnte, so beruht dies auf zwei Umständen. Während der Dauer der Verhandlungen wurde es offenkundig, daß Frankreich eine weitgehende Zolltarifreform vorbereitet hatte, die der deutschen Delegation bis zum Ende Dezember vorenthalten war, während unserseits von vornherein auf Grund der vom Reichswirtschaftsrat beschlossenen Sätze der kleinen Zolltarifnovelle verhandelt wurde. Die französische Novelle wurde in der Kammer abgelehnt und nun versuchte die französische Regierung, von Deutschland die Zustimmung zu den von ihr vorgesehenen, größtenteils prohibitiven Zollsätzen zu erlangen, um so ihrer Kammer zu beweisen, daß diese Sätze tragbar seien. Gegen einen derartigen Mißbrauch der deutschen Bereitwilligkeit, auf französische Interessen gebührende Rücksicht zu nehmen, mußte sich die deutsche Delegation verwahren. Die französische Zollpolitik geriet durch all diese Umstände in eine Unsicherheit, die letzten Endes zu der erfolgten Unterbrechung der Verhandlungen geführt hat.

Die Verhandlungen sind deutscherseits von der Forderung der Meistbegünstigung ausgegangen. Für das Provisorium hat sich die deutsche Delegation darauf beschränkt, für eine Reihe von Waren Zwischentarife zu fordern in der Erwartung, daß nach Ablauf des Provisoriums gemäß den mit der französischen Delegation getroffenen Vereinbarungen in dem dann abzuschließenden Definitivum eine Schlechterstellung deutscher Waren gegenüber Waren anderer Staaten nicht mehr erfolge. Die somit geforderten Zollsätze, welche zwischen dem französischen Generaltarif und Minimaltarif liegen, waren so kalkuliert, daß sie für die deutschen Exportindustrien in der Erwartung einer späteren Meistbegünstigung zur Not einen beschränkten Export nach Frankreich zuließen. Die französische Regierung hat sich nicht dazu verstehen können, diese Minimalforderung der deutschen Delegation zu erfüllen. Das letzte französische Angebot war für mehrere Industrien, insbesondere auch für die Papierverarbeitung, unannehmbar.

Daß es sich nur um eine Unterbrechung handelt, beweist die Bezugnahme auf den Notenwechsel vom 28. Februar 1925, in dem nicht nur die großen Richtlinien für den Abschluß des Vertrags aufgestellt wurden, sondern der außerdem eine Vereinbarung enthält, die auf beiden Seiten Maßnahmen, welche einen Zollkrieg entfesseln können, ausschließt.

Brief aus Mexiko

Mexiko D. F., 27. Juni 1925.

„Allem, was deutsch ist, wird in Mexiko stets Schutz gewährt werden", erklärte heute der Präsident der Vereinigten Staaten von Mexiko den deutschen Ausflüglern in seiner Ansprache. Der Präsident war erregt ..... es war etwas in ihm, was gleichzeitig heraus wollte. Vor ihm standen seine Freunde, ja er nannte uns Deutsche „Brüder", und als er mit uns sich eins fühlte, da sah er auch das Gespenst der Nordamerikaner, und in Lob für die einen und Unwillen gegen die andern floß seine Rede dahin, bis sie in begeisterten Hochrufen für Mexiko und Deutschland ihr Ende fand.

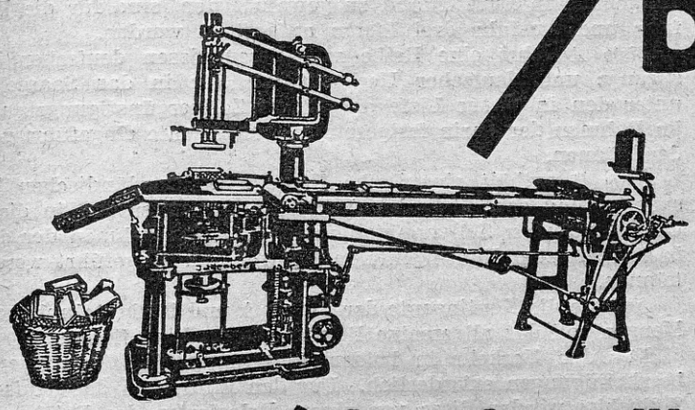
Die Lage zwischen U. S. A. und Mexiko ist gespannt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die lieben Nachbarn hier wieder Unruhen hervorrufen werden; das ist ja hier so Sitte. Aber alles, was deutsch ist, genießt Schutz und Garantie; das ist ja immer so gewesen, und wir haben speziell für deutsche Waren nichts zu befürchten. Wenn diese auch im äußersten Falle einmal 8 oder 14 Tage länger als üblich in den modern eingerichteten Zollhäusern von Veracruz, Tampico, Manzanillo, Mazatlan usw. liegen bleiben, so wird das ein kleiner Schaden für die hiesigen Käufer, aber niemals für die europäischen Verkäufer sein. Die guten Firmen zahlen stets und begrüßen jede Gelegenheit, wo sie ihrer Vornehmheit tatsächlichen Ausdruck verleihen können, und nur wer in ruhigen Zeiten seinen Verpflichtungen nicht nachzukommen pflegt, dem bietet sich im Falle einer Revolution eine bequeme Ausrede. — Die letzten Revolutionen haben sich stets außerhalb der großen Städte abgespielt und meist in Landesteilen, welche für den Papierimport nicht in Betracht kommen (es gibt hier Gebiete von dem Flächenraum von Deutschland, wo im ganzen Jahre nicht eine Zeitung hinkommt). Das Geld ist während der Revolution stets recht flüssig gewesen, weil dann die Spekulation an die Arbeit geht und viel im Trüben gefischt wird, wobei man bedenken will, daß Mexiko einen goldenen Boden hat.

Es wird auch mit der Besetzung einiger Gebietsteile, speziell Seehäfen, durch amerikanische Truppen gerechnet. Die Amerikaner werden aber, wie auch in früheren Fällen, die Importwaren in den Häfen nicht zurückhalten, weil sie sich damit am meisten schädigen würden, denn die Verkäufe der U. S. A. nach Mexiko sind größer als die aller andern Länder zusammengenommen, und da man angibt, die Interessen der Ausländer, insbesondere der Europäer, schützen zu wollen, so wird man für sich keine Privilegien beanspruchen zum direkten Schaden der Schützlinge. Die Geschäfte werden also, mag eintreten was da will, stets und in jedem Falle ihren ruhigen, gewohnten Gang weitergehen.

Die hiesige *Papierindustrie* stellt in größten Quantitäten Zeitungsdruck sowie stark holzhaltiges bräunliches Cellulosepapier her, und in diesen beiden Sorten sowie 50 grammig Grauschrenz dominiert sie vollkommen in der Hauptstadt sowie da, wo es die außerordentlich hohen Bahnfrachten gestatten, wobei ich nicht unbemerkt lassen will, daß man in gewissen Papiersorten (spez. Zeitungsdruck) für von der Hauptstadt entfernt liegende Städte zuweilen Preise macht, welche bis zu 40 vH unter denen liegen, zu welchen man in der Hauptstadt mit dem Schutze der Zölle und der Bahnfracht verkauft. In der Hauptstadt werden andere als die erwähnten Sorten auch vom Auslande gekauft, sofern sie billiger auskommen als die minderwertigen inländischen Fabrikate. Hierunter fällt in erster Linie weiß Schreib etwa 78 vH Holzschliff, der Hauptimportartikel infolge des verhältnismäßig niedrigen Einfuhrzolles von 5 centavos für ein Kilo. Nach Veracruz, Tampico, Manzanillo, Mazatlan usw. und den diesen Häfen nahe liegenden Städten ist der Papierimport lebhaft, weil Importwaren hier oder nur geringe Bahnfracht haben, während die nahe der Hauptstadt gelegenen inländischen Fabriken durch die außerordentlich hohe Bahnfracht außer Konkurrenz gestellt sind, sofern sie nicht vorziehen, für gewisse Waren ihre Verkaufspreise bis zu 40 vH zu ermäßigen, was auf die Gewinne dieser Leute ein eigenartiges Licht wirft. In Tampico z. B. ist auch eine Sonderware, 55/60 grammiges Strohpapier, welches zunächst von den Lebensmittelhändlern zum Einwickeln von Käse, Fischen usw. benutzt wird, um danach von der Bevölkerung als Zigarettenpapier verwendet zu werden — eine Batschari „Krone" wird da wohl vorzuziehen. Der Papiermarkt in den Staaten Campeche, Yucatan und Tabasco wird von den U. S. A. ausschließlich beherrscht, infolge billiger Seefracht, und solange wir nicht direkte Dampfer von Hamburg dorthin haben, können wir die Reisekosten und Spesen in diesen Gegenden ruhig sparen. Von New York und New Orleans laufen wöchentlich Dampfer nach den entsprechenden Häfen, während die deutschen, holländischen, französischen und spanischen Dampfer sich dort nicht sehen lassen, sondern es muß Umladung in New York oder New Orleans erfolgen, was die Seefracht mindestens verdoppelt und die Konkurrenz automatisch ausschaltet.

Es ist sehr zu beklagen, daß die Einfuhrzölle für Papier immer noch so phantastisch hoch sind. Um angeblich einigen hundert Arbeitern das Brot zu sichern, läßt man rücksichtslos mehr als zwei Millionen Landsleute im dunklen Tierzustande des Analphabetismus. Der Allgemeinheit mexikanischer Schriftsteller, Dichter, Philosophen, Naturforscher usw. bleibt der Weg zur Volkstümlichkeit infolge Papiermangels bzw. allzu hoher Papierpreise verschlossen. Etwa 80 vH ihrer Landsleute können nicht lesen, und für die, welche diese seltene Gabe besitzen, wird in der Mehrheit der Fälle nie etwas von ihnen gedruckt werden. Um mit einem jungen Talent Versuche

Hosted by Google



Die Simplon

Schachtel-Überzieh-Maschine

Beklebt den Spiegel, sowie die vier Höhenseiten und besorgt gleichzeitig den **Innen-** oder den **Boden-Einschlag** automatisch

Für die verschiedensten Größen leicht und schnell verstellbar

Erhöht mit wenigem Personal Ihre Leistungsfähigkeit um das Vielfache

Liefert eine **saubere, schönere,** dabei bedeutend **billigere** Schachtel bei wenig Klebstoffverbrauch

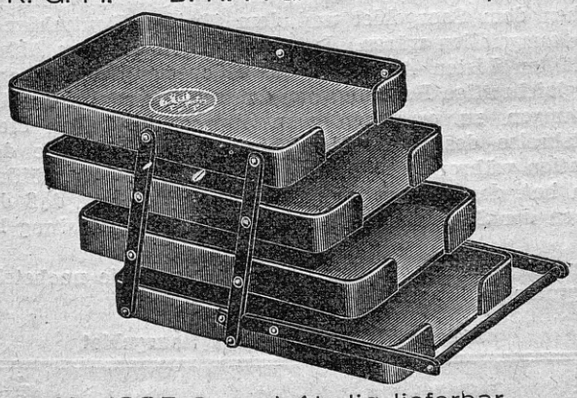
Spart Löhne, Raum, Zeit und verdient Ihnen viel Geld

Jagenberg-Werke
Aktien-Gesellschaft
Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar in Sa.

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

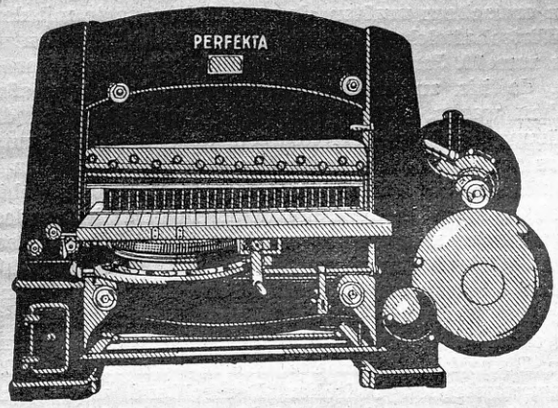
KREPP
Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 9143)

Der neue
IVO-Briefkorb-Aufbau
mit automatischem Hebel
D. R. G. M. — D. R. P. a. — Auslandspatente



Nr. 1925 3- und 4teilig lieferbar
steigert Ihren Umsatz
Für diejenigen ein unschätzbares Hilfsgerät, welche Ordnung lieben und zeitsparend arbeiten wollen
Alleinhersteller:
IVO Fabrik für Bürobedarf
Max Vogel, Ludwigsburg
Auslieferungslager f. Berlin: *Eugen Suhl Nachf., Inh. Rich. Kahl, Berlin SW 68,* Lindenstraße 70
Auslieferungslager für Hamburg: *Alfred Juergens, Hamburg 11,* Neueburg 12, III (A 9124

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN
PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs Neue vorgezogen
(A 9080

machen (Druck eines Werkes in kleiner Auflage usw.), dazu muß man recht billiges Papier haben, denn es gibt Talente und Dilettanten, die nur durch wenig kostspielige Versuche getrennt werden können. Mexiko dürfte das Land sein, wo bezüglich Papierwirtschaft am meisten gesündigt wird, und wo billiges Papier nötiger gebraucht wird als an einem andern Punkte der Erde. Maschinen und schwarze Farben für Buchdruck sind genügend hier vorhanden, weil beide keinen Einfuhrzoll verursachen, aber das Papier fehlt.

Die hiesigen Papierfabriken arbeiten mit Riesengewinnen, d. h. mit mindestens 100 vH Aufschlag auf die Kostenpreise. Da Cellulose hier nicht hergestellt wird, so ist diese zum Schutze der Papierfabriken einfuhrfrei, und damit der Analphabetismus gefördert wird (man scheint auf dem Standpunkte zu stehen, daß die Analphabeten die treuesten Staatsbürger sind), werden sämtliche Papiere mit geradezu phantastisch hohen Zöllen belegt.

In letzter Zeit ist das Geschäft etwas ruhiger geworden, aber speziell die Industrie macht weiterhin ihre recht bedeutenden Käufe in Papier und Kartons, und es ist mir nichts bekannt geworden von Verlusten für ausländische Exporteure. Die U. S. A. geben nach wie vor 60 bis 120 Tage Ziel und haben in gewissen Waren, wie z. B. Kalenderrückwänden, Orders bis zum Werte von 6 500 Dollar mit ein Jahr Ziel hereingenommen. Man sieht hier nicht so sehr auf Preise wie auf langfristige Kredite, und aus diesem Grunde kann ein Exporteur vielfach mit Fabriken, welche zu billigen Preisen, aber gegen Kasse, verkaufen, konkurrieren. *Roland Rockenfeller*

Fracht-Tarifänderung für Papier und Pappe

Der Verein Deutscher Papierfabrikanten (Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5-6) hat mit der zuständigen Reichsbahndirektion Dresden lange und eingehende Verhandlungen über den Begriff der „Weiterverarbeitung" der Pos. „Papier" in den letzten Monaten gepflogen. Die Reichsbahn hat nunmehr wenigstens die allerschlimmsten Härten bezüglich der Tarifierung von zugeschnittenen Papieren durch folgende Verfügung beseitigt:

„*Frachtberechnung für Papier und Pappe in Bogen.* Zur Beseitigung von Zweifeln wird der Begriff „Bogen" in den Stellen „Papier" der Klassen B und C dahin erläutert, daß ein auf bestimmte Maße zugeschnittenes Papier (Quart- oder Halbquartformat usw.), wie es z. B. das sogenannte Schreibmaschinenpapier darstellt, noch als „Bogen" im Sinne dieser Tarifstellen anzusehen ist. Auf diese Weise zugeschnittene Papiere gelten somit nicht als „weiterverarbeitet". Gefalzte (zusammengefaltete) Bogen und Bogen, die bereits zu Blöcken usw. geheftet sind, ferner Briefbogen, die zugleich mit den Umschlägen in besondern Kassetten oder Mappen versandt werden, fallen nicht hierunter. Die Erläuterung des Begriffs „Bogen" bei Papier gilt auch für den Pappe„bogen". Lediglich beschnittene oder auf eine bestimmte Größe zugeschnittene Pappen gelten ebenfalls als nicht „weiterverarbeitet".

Der Ausschuß der Verkehrsinteressenten bei der Ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen wird sich in seiner nächsten Sitzung mit weiteren Anträgen der Papierindustrie befassen. *v. W.*

Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet

Nach dem Friedensvertrag von Versailles ist das Saargebiet dem französischen Zollsystem angegliedert worden. Es war von vornherein klar, daß hieraus dem Saargebiet schwere Schäden erwachsen mußten, da es auf das engste mit dem deutschen Wirtschaftsleben verbunden ist. Diese Schäden machten sich bis zum 10. Januar 1925 noch nicht in ihrer vollen Schärfe geltend, da bis zu diesem Zeitpunkt Uebergangsmaßnahmen vorgesehen waren. Als aber nach diesem Zeitpunkt die Zollabschnürung des Saargebietes von dem übrigen Deutschland lückenlos geworden war, traten die längst befürchteten Schädigungen für die Wirtschaft des Saargebietes immer schärfer in die Erscheinung. Die deutsche Regierung trat infolgedessen an die französische mit dem Vorschlage heran, die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen auf den Abschluß eines besonderen Abkommens über das Saargebiet auszudehnen. Die französische Regierung ist auf diesen Vorschlag eingegangen, das Ergebnis der Verhandlungen bildet die Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich vom 11. Juli 1925 über den Warenaustausch zwischen Deutschland und Frankreich.

Da das Saargebiet heute noch deutsches Gebiet ist, das nur vorübergehend der Regierung des Völkerbundes untersteht, mußte bei den Verhandlungen von einer genauen Abwägung des Wertes der gegenseitigen Zugeständnisse, wie sie sonst bei Handelsvertragsverhandlungen üblich ist, abgesehen werden. Die Verhandlungen mußten vielmehr einzig und allein unter Berücksichtigung der Absatz- und Bezugsbedürfnisse des Saargebietes geführt werden.

Um der Wirtschaft des Saargebietes in dem für sie erforderlichen Maße die Weiterversorgung mit Rohstoffen und die Belieferung mit der bisher aus Deutschland bezogenen Betriebsausrüstung zu ermöglichen und ihr die Erhaltung gewisser Absatzgebiete in Deutschland zu gewährleisten, sind für die Einfuhr und Ausfuhr drei Listen aufgestellt worden.

Liste A führt eine Reihe von Erzeugnissen deutschen Ursprungs und deutscher Herkunft auf, die in das Saargebiet unter den in dieser Liste genannten Zollvergünstigungen und im Rahmen der darin festgesetzten Kontingente eingeführt werden können.

Liste B enthält eine Reihe Erzeugnisse saarländischen Ursprungs und saarländischer Herkunft, die unter den in dieser Liste genannten Zollvergünstigungen und im Rahmen der darin festgesetzten Kontingente in Deutschland eingeführt werden können.

Auf die die Kontingente der Listen A und B überschreitenden Mengen soll das allgemeine Regime Anwendung finden.

Für den Verkehr in beiden Richtungen sind Kontingentsbescheinigungen erforderlich. Für den Eintritt in das deutsche Zollgebiet werden diese von einem Delegierten des Reichswirtschaftsministeriums im Saargebiet ausgestellt werden, für den Eintritt in das Saargebiet erfolgt die Ausstellung durch den Zolldirektor in Saarbrücken. Für die Kontingentsbescheinigungen und für die Kontrolle der Kontingente sollen keine Abgaben oder Gebühren erhoben werden.

Die vorgesehenen Kontingente sind für die Dauer eines Jahres festgesetzt. Sie werden für einen Zeitraum von vier Monaten in Anwendung gebracht und zwar dergestalt, daß während dieses Zeitraumes ein Drittel der in den Listen A und B vorgesehenen Mengen eingeführt oder ausgeführt werden darf.

Um die Ausbesserung und Instandhaltung der im Saargebiet verwendeten deutschen Betriebsausrüstungen zu ermöglichen, sollen Maschinen, mechanische Vorrichtungen, Apparate und Werkzeuge nebst ihren Ersatzteilen deutschen Ursprungs und deutscher Herkunft, die unter die in einer Liste C aufgezählten Positionen des französischen Zolltarifes fallen, bei der Einfuhr in das Saargebiet die in dieser Liste bezeichneten Vergünstigungen unter bestimmten Bedingungen genießen. Kontingente sind hier nicht vorgesehen, wohl aber Kontrollmaßnahmen seitens der Zollverwaltung im Saargebiet.

Die in diesem Abkommen getroffenen Vereinbarungen dürfen nicht durch die Anwendung von Gesetzen und Verordnungen, namentlich auf dem Gebiete der Ein- und Ausfuhrverbote, unwirksam gemacht werden. Die Vereinbarung ist für die Dauer von vier Monaten abgeschlossen worden.

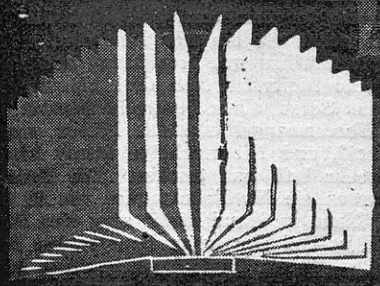
Gewiß wäre es im Interesse des Saargebietes zu wünschen gewesen, daß die Listen über zollbegünstigte Aus- und Einfuhr zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Deutschland noch länger ausgefallen wären. Indessen stellen die dem Abkommen beigefügten Listen A und B das Höchstmaß dessen dar, was ohne gleichzeitige Regelung der deutsch-französischen Handelsbeziehungen zu erreichen war. Immerhin haben die Wirtschaftskreise des Saargebietes, mit denen sich die deutsche Delegation während der Verhandlungen in engster Fühlung gehalten hat, der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß das Abkommen der Saarwirtschaft eine merkliche Entlastung bringen wird.

Für uns kommen in den Listen A bis C die nachstehenden Erzeugnisse in Frage:

Liste A. **Einfuhr in das Saargebiet**

Nummer des französischen Tarifs	Bezeichnung der Waren	Anzuwendende Zollbehandlung (Jahres-Kontingent in Tonnen)	
aus461	Papier, zum Druck von Zeitungen und periodischen Veröffentlichungen sowie zum Buchdruck bestimmt	Minimaltarif	4000
461 ter	Fettreproduktionspapier zum Durchpausen für Schreibstifte und sogenanntes Kohlepapier für Griffel oder Schreibmaschinen	„	6
aus467	Alben, einfach kartoniert, mit Bildern, Sammlungen oder Zeichnungen in schwarz oder farbig, mit erklärendem Text ausschließlich in deutscher Sprache	frei	25
aus469	Kataloge, ausschließlich in deutscher Sprache gedruckt	Minimaltarif	15
	Drucksachen aller Art, schwarz oder farbig		200

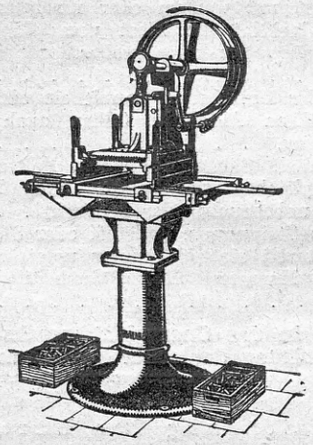
Digitized by Google



VOR-ORDNER

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

KRAUSE



DOPPEL-ZARGEN-SCHNEIDEMASCHINE

für Kraftbetrieb

Zum Schneiden der Zargen für vierkantige Schachteln aller Art

Schnell lieferbar

KARL KRAUSE LEIPZIG

Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59 und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Oelpapiere - Oeltuche

Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche

Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59

Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8938

KUFFERATH

Siebe und Egoutteure

Name gesetzlich geschützt

ALLEINIGER LIEFERANT:

ANDREAS KUFFERATH

MARIAWEILER (Rheinld.)

(A 5801

Liste B. **Ausfuhr aus dem Saargebiet**

Nummer des deutschen Tarifs	Bezeichnung der Waren	Anzuwendende Zollbehandlung	Jahreskontingent in Tonnen
651/52	Pappen (Pappdeckel), geformt oder gegautscht, auch aus zusammengeklebten Pappen hergestellt, ferner Pappen aller Art, weiß oder farbig gestrichen, mit weißem oder farbigem Papier beklebt, lackiert, bronziert usw.; Malerpappe	frei	800
653	Gelbes Strohpapier; ganz grobes, graues Löschpapier	„	150
657	Drucke jedes Verfahrens, soweit sie nicht unter den zwölften Abschnitt fallen, auch Bilderpapier usw.	„	150
665	Tüten, Beutel, Säcke, Faltbeutel, Faltschachteln und dergleichen Behältnisse, auch Briefumschläge, unbedruckt oder bedruckt	„	80
aus 670/72	Waren aus Steinpappe, Zellstoff oder Steinpappmasse, soweit sie nicht unter vorstehend aufgeführte Nummern fallen, auch Hartpapierwaren	„	100

Liste C. **Einfuhr in das Saargebiet zwecks Ausbesserung und Instandhaltung deutscher Betriebsausrüstungen**

Nummer des französischen Tarifs	Bezeichnung der Waren	Anzuwendende Zollbehandlung	Jahreskontingent in Tonnen
521, 521bis, 521ter, 521 quater	Maschinen und Zubehörmaterial für die Druckerei und Papierbearbeitung	Minimaltarif, ermäßigt um 30 vH.	—
aus 538	Gotische Buchdruckerlettern, neue	frei	—
aus 465	Isoliermaterial aus Pappe für elektrische Maschinen oder Apparate	Minimaltarif, erm. um 50 vH.	—

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Neue Papiermaschine

Nach der kürzlich erfolgten Inbetriebsetzung der großen Maschine der Feldmühle AG., Odermünde, ist bei der Firma J. M. Voith, Heidenheim a. d. Brz., heute bereits ein Auftrag von der Firma A. Ahlström Osakeyhtiö, Warkaus (Finland) auf eine Papiermaschine erteilt worden, welche die Feldmühle-Maschine an Größe und Leistungsfähigkeit noch übertrifft. Ihrer Konstruktion ist eine Höchstgeschwindigkeit von 400 m/min bei einer Leistung bis zu 150 000 kg Druckpapier in 24 Stunden zugrunde gelegt.

Die hauptsächlichsten Daten der Maschine sind folgende: Siebbreite 6050 mm, Sieblänge 28 m, eine Gautschpresse, drei Naßpressen, 48 Papiertrocken-, Filztrocken- und Kühlzylinder, 1800 mm Durchm., ein Glättwerk mit zehn Walzen, ein Rollapparat, elektrischer Mehrmotoren-Antrieb.

Zur Lieferung gehören noch sämtliche Nebenmaschinen sowie die Schleiferei mit Stetigen Schleifern.

Büchertisch

Hauptversammlung 1924 *des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure am 4. und 5. März 1925 in Berlin.* Der gedruckte Bericht über die Hauptversammlung, ein stattlicher Band von 256 Seiten, ist nun bei Otto Elsner, Berlin, erschienen. Außer den Berichten über die Tagesordnung und den Verlauf der Versammlung enthält die Schrift die Vorträge und Diskussionen, die auf der Tagung gehalten worden sind. Ferner sind die Ergebnisse der Analysenkommissionen, die zur Aussprache kamen, wiedergegeben. Das Buch ist durch die Fülle der Aufsätze, die nur Wichtiges berichten, für den Fachmann direkt als kleines Lehrbuch anzusprechen.

Karte der Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. (Güntter-Staib, Verlagsgesellschaft mbH., Biberach-Riss i. Wttbg.) Diese Karte ergänzt das in diesem Verlage erschienene Fachadreßbuch; sie ist im Maßstab 1 : 1 000 000 gezeichnet. Durch rote, verschiedenartige Markierungen sind auf dieser im übrigen in zurücktretender Farbe gedruckter Karte Holzstoffabriken, Pappenfabriken, Cellulosefabriken, Papierfabriken, gemischte Betriebe, Holzstoff- und Pappenfabriken, Filtermassefabriken, Buntpapierfabriken und Pergamentpapierfabriken hervorgehoben worden. Man erkennt sogleich, welche Hauptstandorte die Industrie in den einzelnen Ländern und Provinzen hat. Herr Ingenieur und Chemiker Ulrich Kirchner bearbeitete dieses wichtige Kartenwerk mit größter Sorgfalt.

Vom österreichischen Papiermarkt

Die Nachfrage nach Holzstoff ist sehr lebhaft, auch aus dem Ausland, besonders von Deutschland. Dieses bietet 15 Mark ab Grenze. Während die Holzstoffppreise langsam anziehen, sind bis jetzt die Cellulosepreise unverändert geblieben, die Fabriken sind bis Jahresende ausverkauft, die Papierfabriken gut beschäftigt und neue Aufträge werden nur gegen eine Lieferfrist von drei bis vier Monaten hereingenommen. Die stille Sorge aller Papierfabrikanten ist, daß nicht durch Trockenheit Wassermangel entsteht. Bisher war ja das Wetter günstig, nicht zu heiß, und Niederschläge waren häufig. Seit einigen Tagen aber ist es sehr heiß und trocken. Die Preise ziehen langsam an. Kürzlich wurden sie für Druckpapier von 93 Groschen auf 1,04 Schillinge erhöht, Hand in Hand damit ging eine Steigerung der Druckkosten um 10 vH, so daß alle Arten Drucksachen bedeutend teurer geworden sind. Und — da ein Unglück selten allein kommt — wird auch das Postporto etwas erhöht. Die Papierausfuhr läßt nichts zu wünschen übrig, und es werden auch befriedigende Preise erzielt. So für holzfreies Druckpapier 24 bis 26 engl. Pfund die Tonne fob Triest. Das Inlandsgeschäft geht nicht glänzend, es hat unter der allgemeinen Wirtschaftskrise zu leiden. Wenn die Geschäfte schlecht gehen, die großen Verwaltungen ihren Betrieb einschränken, geht natürlich auch der Papierbedarf zurück. Die Kreditverhältnisse sind noch immer ungünstig, und es sind auch einige Zahlungseinstellungen zu verzeichnen, so u. a. Adolf Lang, Papierfabrikniederlage en gros, im 7. Bezirk, und Anton Bauernnebel, Papiergroßhandlung (1. Bezirk). Die Verbindlichkeiten letzterer Firma, die seit 40 Jahren bestand, belaufen sich auf 1½ Milliarden Kronen, geboten werden 50 vH in 24 Monatsraten.

Nach einer Aufstellung im „Oesterr. Volkswirt" betrug die Erzeugung von

	Papier		Pappe in Waggon	
im Jahre	1924	1925	1924	1925
Januar	1411	1372	299	220
Februar	1353	1313	252	267
März	1446	1601	323	311
Zusammen	4210	4286	874	798

Die Ausfuhr betrug nach der amtlichen Außenhandelsstatistik im ersten Vierteljahr: 2200 Waggon Papier, das sind ungefähr 55 vH der Erzeugung; außerdem 90 Waggon Papierwaren. Der Wert dieser Ausfuhr betrug ungefähr 15 Mill. S. gegen 13,6 in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Die Ausfuhr von Pappe betrug im ersten Vierteljahr 727 Waggon, gegen 543 in der gleichen Zeit des Vorjahres; es wurden also 90 vH der Pappenerzeugung des ersten Vierteljahrs im Ausland abgesetzt gegen 60 vH im Vorjahr. Für die Monate April bis Juni liegt diese Statistik noch nicht vor.

Zoll- und Außenhandelsvorschriften

Zuständig für alle Waren des Papierfaches, die noch einer Beschränkung unterliegen, ist für Aus- und Einfuhrbewilligungen: Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung, Berlin W 15, Lietzenburger Str. 18.

Für die Einfuhr wird nur eine Einfuhrbewilligung benötigt. Dagegen gebraucht man für die Ausfuhr: Ausfuhrbewilligung und zwei grüne statistische Scheine.

Die Gebühren für die Bearbeitung der Ein- und Ausfuhrbewilligung betragen 1 vT vom Werte der Rechnung. Die Mindestgebühr beträgt 1 Reichsmark.

Ausfuhrbewilligungspflichtig ist noch:

Pos. 673a Papierspäne (Abfälle von der Papierverarbeitung); bedrucktes und bedrucktes Papier als Altpapier (Makulatur), Papier, Pappe, Papier- und Pappwaren, lediglich zum Einstampfen verwendbar.

Einfuhrbewilligungspflichtig ist dagegen:

Pos. 651 Pappen;
„ 655 Papier;
„ 656 Buntpapier;
„ 657 Drucke jedes Verfahrens;
„ 660 Tapeten, Borten;
„ 662 Schmirgelpapier usw.;
„ 663 Photographische Papiere;
„ 664 Gelatinepapiere, Pauspapiere usw.;
„ 665 Tüten, Beutel usw.;
„ 667 Briefpapier, Briefkassetten usw.;
„ 668 Geschäftsbücher;
„ 670 Waren aus Papier u. ä.

Aus den einzelnen Positionen sind aber verschiedene bestimmte Gegenstände einfuhrfrei, die jeweils zu erfragen sind.

Der Umsatz der Papier- und Celluloseindustrie in Po steigerte sich im ersten Quartal 1925 im Vergleich zu dem Vorjahr und die Exportziffer um 49 vH. Die Ausfuhr an Cellulose betrug Siebenfache.

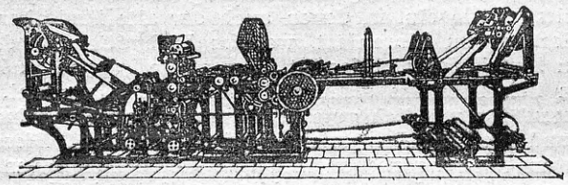
Hosted by Google

Bretschneider & Graeser

BRIEFUMSCHLAG- u. PAPIERAUSSTATTUNGSFABRIK
BERLIN S.O.16, KÖPENICKERSTR. 36-38
MAPPEN PACKUNGEN

ZUR MESSE IN LEIPZIG: MESSPALAST GROSSER REITER
PETERSTRASSE 44, III. STOCK
KOJE 44

MAXIMA



Neueste Seitenfalten- und Flachbeutel-Maschine

mit ein- oder zweifarbigem Druckwerk

Leistung über 300 Stück per Minute

FISCHER & KRECKE GMBH.
BIELEFELD

(A8795

„Weka-Velour"
Tuchpapier
Schmasdienpapier

für

Kartonnagen, Bucheinbände
Schaufenster-Dekorationen
Kalender-Rückwände

bürst-fähig (A9177)

Jede Farbe lieferbar

„Weka"-Tuchpapier A.-G.
A. & K. RÖMMLER
Berlin S 14
Prinzessinnenstraße 16
Fernsprecher Moritzplatz 10731

Zur Messe in Leipzig: Halle 13 (Ausstellungsgelände) Stand 19/20

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Klebmittel für Sonderzwecke

Von *Heinz vom Berge.*

(Nachdruck verboten.)

Trotz der großen Zahl guter Klebemittel, die für die verschiedenartigsten Zwecke gebrauchsfertig im Handel sind, treten nicht selten Fälle ein, in denen auch der alte Praktiker nicht sofort darüber im klaren ist, welches Klebmittel für den besonderen Zweck das richtige ist. Um nässe Pappen zu kleben, versagen beispielsweise sämtliche bekannten Klebmittel. Man muß hierzu, um wirklich gute Ergebnisse zu erzielen, einen aus Casein und Weißkalk hergestellten Kitt verwenden. Dieser Kitt gewinnt an Güte, wenn man ihm eine kleine Menge venezianischen Terpentin und etwas geschlagenes Schweineblut zusetzt. Natürlich darf sich die Pappe nicht ziehen, da andernfalls durch die hiermit verbundene Spannung die Kittung zerreißen würde. Das Trocknen muß deshalb ganz langsam vorgenommen werden. Die mit dem Kitt bestrichene nasse Pappe preßt man am besten mit gelindem Druck auf die Unterlage an. — Ein gutes Klebemittel für Karton stellt man wie folgt her: Man löst 2 Teile Borax in 100 Teilen kaltem Wasser, verrührt mit 30 Teilen Casein, läßt eine Stunde quellen, erhitzt unter Rühren im Wasserbade auf 60 bis 70°, gibt nach dem Erkalten langsam 12 Teile Salmiakgeist (0,91) und schließlich 10 Teile denaturierten Spiritus und Wasser bis zur gewünschten Konsistenz hinzu.

Eines der ältesten und billigsten Klebmittel, das nicht schmiert und speziell für Papier geeignet ist, wird hergestellt durch Verrühren von 80 Teilen einer konzentrierten, warmen, wässerigen Leimlösung mit 10 Teilen Buchweizenmehl, 4 Teilen Terpentin und 6 Teilen Brennspiritus. Ein Klebmittel von hoher Klebkraft erhält man ferner, wenn man 100 g Gummi arabicum in 500 ccm Wasser löst und eine Lösung von 3 bis 5 g krystallisiertem Aluminiumsulfat in 50 ccm Wasser hinzufügt.

Der Klebstoff für Seidenpapier muß besonders sorgsam gewählt werden Häufig sind diese dünnen Papiere so gut wie nicht geleimt. Sie würden einen wässerig gelösten Klebstoff rasch aufsaugen, und dieser schlägt dann durch. Der zur Verwendung kommende Klebstoff muß daher möglichst rasch verdunsten. Dies wird dadurch erreicht, daß man Dextrin oder Gummi arabicum in breiartig wässeriger Anschlemmung mit Alkohol als Klebmittel verwendet. Den gewöhnlich an einigen Stellen doch durchtretenden Klebstoff kann man an den geklebten Stellen durch Zusatz einer geeigneten Teerfarbe verdecken. Die Verbindung von Zigaretten- und Korkpapier wird mittels eines wasserfesten Leimes erzielt. Man stellt diesen aus einer Lösung von 26 Teilen weißer, in 66 Teilen Wasser gequellter Gelatine und 8 Teilen einer konzentrierten Alaunlösung her. Bekanntlich verliert ein mit Alaun versetzter Leim bei längerem Stehen seine Klebefähigkeit, die sofortige Verarbeitung dieses Klebemittels ist deshalb unerläßlich. Um Schirting auf Papier zu kleben, verwendet man ein Gemenge irgend eines Stärkekleisters mit neutralem Pflanzenleim, während man ein besonders einfaches und dabei vorzügliches Klebemittel für Papier auf Leder, Metall oder Papier durch Auflösen von 30 g Kandiszuckerpulver in 100° Natronwasserglas erhält.

Zum Aufkleben von Ansichtskarten auf Glas kann man entweder eine Lösung von einem Teil Eiweiß und zwei Teilen Wasser verwenden oder einen mit einigen Tropfen Essig versetzten Spirituslack. Die Glasfläche muß vollständig eben sein (auch bei Anwendung anderer Klebmittel, wie Gummi arabicum oder Schellack) und man muß außerdem dafür sorgen, daß die etwa gebildeten Luftblasen durch Streichen mit dem Gummiquetscher entfernt werden. Man trocknet die Glasplatten mit der Karte nach oben an der Luft bei gewöhnlicher Temperatur und nicht in künstlicher Wärme oder in der Sonne.

Von der großen Zahl erprobter Etikettenleime scheint der nachstehende ganz besonders empfehlenswert. Man löst 200 g weißes Dextrin, 150 g arabischen Gummi, jedes für sich in Wasser und fügt den vereinigten Lösungen 5 g Glyzerin, 10 g Zucker und ½ g Salizylsäure, zusammen gelöst in 85 g Wasser, hinzu. Statt des Zuckers kann man auch Glucose verwenden. Eine andere Vorschrift empfiehlt die Bereitung des Etikettenleimes aus 150 g in kaltem Wasser eingeweichtem weißem Dextrin, 250 g kochendem Wasser, 30 g verdünnter Essigsäure, 30 g Glyzerin und etwas Nelkenöl. Sollen die Etiketten jedoch auf Lager gearbeitet werden, so macht sich, um das Rollen zu vermeiden, eine andere Zusammenstellung des Klebstoffes erforderlich. Man löst 250 Teile gequellter Gelatine, 50 Teile Zucker und 10 Teile Glyzerin in 125 Teilen einer konzentrierten, kalten, wässerigen Lösung von Gummi arabicum. Man verdünnt auf 1000 Teile Wasser und trägt den Klebstoff auf, solange er noch warm ist. Ganz vorzüglich zum Gummieren von Papier ist eine Klebflüssigkeit, wie sie vor dem Kriege für die deutschen Briefmarken verwendet wurde und die aus einer Lösung von 100 kg Gummi arabicum, 2,5 kg Kochsalz, 2 kg Glyzerin und 2 kg Stärke als Kleister in 130 l Wasser besteht. Dieser Klebstoff verhindert auch ein Rollen der Bogen. Zum Kleben bronzierter Papieretiketten ist es anzuempfehlen, statt der leicht sauer werdenden organischen Leime eine 15grädige Kaliwasserglaslösung oder eine Lösung von 10 Teilen Gummi arabicum in 50 Teilen Wasser gemischt mit einer Auflösung von 4 Teilen Aluminiumsulfat in 36 Teilen Wasser zu verwenden.

Eine Quelle ewigen Verdrusses ist das Aneinanderkleben gummierter Etiketten während des Lagerns. Dieses kann man dadurch verhindern, daß man die Bildseite mit einer Lösung von 5 Teilen Stearinsäure und 28 Teilen palmitinsaurem Aluminium in 240 Teilen Benzin und 230 Teilen Terpentinöl überzieht.

Schließlich sei noch ein guter Kuvertleim erwähnt. Man löst 200 kg weißen Dextrin in 240 kg Wasser bei 90°. Dann rührt man eine Lösung von 2 kg reiner Borsäure oder von 5 kg Borax in 20 kg Wasser ein und setzt 5 kg Glyzerin (28° Bé) zu. Durch weiteren Zusatz von ½ kg einer 10prozentigen alkoholischen Tymollösung wird der Leim haltbar. Einen dünnflüssigen Kuvertleim erhält man durch Auflösen von 150 kg Dextrin und 20 kg Zucker in 280 kg Wasser. Der Lösung werden 10 kg Kalkwasser und 40 kg Weinessig beigegeben.

Leipziger Messe und Buchgewerbe

Im Rahmen der Leipziger Messe hat sich die vom Deutschen Buchgewerbeverein im Jahre 1919 ins Leben gerufene, unter der Bezeichnung „Bugramesse" bekannte Sonderschau immer mehr zu einer umfassenden Messe des gesamten graphischen Gewerbes entwickelt. Die Bugramesse (Petersstraße 38) vereinigt heute alles, was die graphische Industrie und der Buch- und Musikalienhandel an Neuerscheinungen auf den Markt bringen, während gleichzeitig die der Bugramesse angegliederte Bugra-Maschinenmesse (im Deutschen Buchgewerbehause) eine reiche Maschinen- und Werkstoffschau des Buchgewerbes bildet, die sich ständig lebhaften Besuches aller in- und ausländischen Fachangehörigen erfreut.

Von besonderm Vorteil für alle besuchenden Interessenten ist, daß die hier befindlichen Maschinen fast ausnahmslos im praktischen Betriebe vorgeführt werden; z. B.: Schnellpressen, Rotationsdruckmaschinen, Offsetpressen, Tiefdruckschnellpressen, halb- und ganzautomatische Tiegeldruckpressen, Bostonpressen, Fahrkarten-, Etikett- und Scheckdruckmaschinen, Steindruckpressen, Setzmaschinen, Hochdruckpressen, Bronzier- und Liniermaschinen, Anleim- und Gummier-Maschinen, Lederschärfmaschinen, bänderlose und ganzautomatische Falzmaschinen, Schneidemaschinen modernster Konstruktion, pneumatische Lichtpausapparate für Offset- und Zinkumdruck, Elektromotoren für alle Maschinen, Flachbeutel-Kuvertmaschinen, Perforiermaschinen, Walzenwaschmaschinen, pneumatische Walzengießapparate, Geradestoß- und Schüttelmaschinen, wie überhaupt sämtliche Papierverarbeitungs- und Buchbindereimaschinen. Ferner findet man eine lückenlose Schau von Holzutensilien, Schriften, Metallen, Farben, Bronzen, überhaupt allen Materialien für Buch- und Steindruck vor. Die Bugra- und Bugra-Maschinenmesse findet in diesem Herbst im Rahmen der Allgemeinen Mustermesse vom 30. August bis 5. September statt.

Leipziger Reklamemesse. Diese findet während der Herbstmesse (30. August bis 5. September) wieder in den Räumen der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe statt. Der für Ausstellungszwecke zur Verfügung stehende Raum konnte wesentlich erweitert werden. Durch rote Pfeile und Säulen wird auf zwei Straßenzügen eine Straße zur Reklamemesse geschaffen. Verschiedene Schaustellungen wenden sich an das große Publikum zur Aufklärung über Reklame und Reklamebedeutung: sie werden der Reklamemesse noch erhöhtere Zugkraft verleihen, als im Frühjahr.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

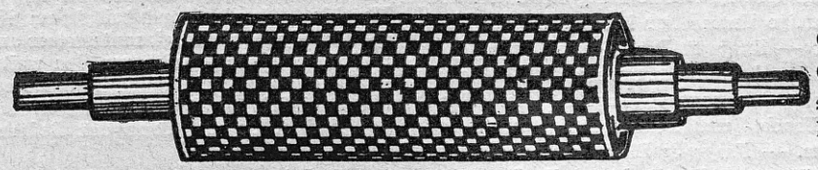
GEORG NIEMEYER

METALL-, STAHL- UND EISENWERKE, HARBURG (ELBE)

ABT.: DRUCKMASCHINEN

Spezialität:

GUMMIWALZEN-DRUCKMASCHINEN
für ein- u. mehrfarbigen Druck bis 3 Meter Arbeitsbreite



GUMMI-FARBWALZEN
GUMMI-DESSINWALZEN
sowie alle Maschinen für die Papier verarbeitende Industrie

Klio-Goldfüllhalter

Urteil:
‚Klio allen voran'
Lilly Breig
Opernsängerin am Stadttheater in Düsseldorf

A9264)

Klio-Werk, Hennef-Sieg Spezialfabrik f. Goldfüllhalter

Telegramm-Adresse: **Papier**

Bei dringendem Bedarf bitten wir das reichhaltige Musterbuch unserer

Technischen Papiere

zu verlangen.

Sonderheit: **Anfertigung von Millimeterpapieren in Rollen, Bogen u. Blockaufmachung**

Prompteste Lieferung ab Fabrik

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

(A8704

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

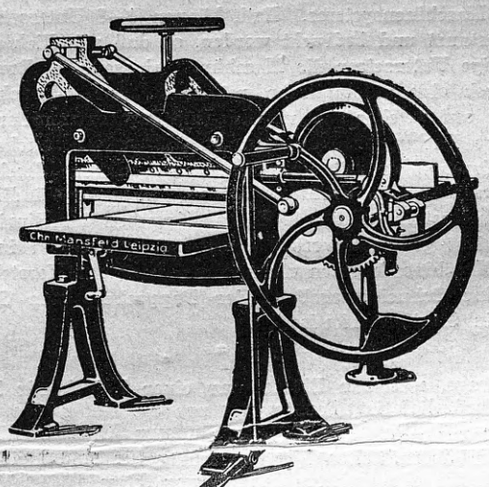
*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

MANSFELD



Papierschneidemaschinen

für Hand- und Kraftantrieb, mit selbsttätigem Stillstand des Messers in höchster Stellung u. mit allen der Neuzeit entsprechenden arbeitserleichternden Verbesserungen (A8038

Verlangen Sie meine neuesten Prospekte

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Zur Leipziger Messe: Buchgewerbehaus, Sachsenzimmer

Hosted by Google

Herstellung von Bierglas-Untersetzern

Darüber erbitte ich verschiedene fachmännische Ratschläge und erlaube mir folgende Fragen zu stellen: 1. Ist auf diesem Gebiet ein großer Absatz? 2. Ist in diesem Artikel ein großer Export? 3. Auf welche Weise müßte der Vertrieb derselben vor sich gehen? 4. Welche Klischee-Fabriken fertigen Spezial-Klischees an? 5. In wieviel Stärken werden diese Bierdeckel hergestellt? 6. Was für eine Einrichtung wäre für diese Fabrikation erforderlich? 7. Ungefährer Kostenaufwand?

X

Antwort unseres Fachmitarbeiters: Zu *Frage 1:* Ja, Bierglasuntersetzer sind zur Zeit gefragt und häufig Zugabeartikel der Bierbrauereien und zugleich ein Werbemittel, das sich im Preise billig stellt. In neutraler Aufmachung werden derartige Untersetzer bekanntlich für Gasthäuser aller Art viel hergestellt. — *Frage 2:* Der Bierverbrauch ist in Deutschland jetzt wieder steigend und war immer wesentlich höher als in andern Ländern. Daher dürfte das Hauptabsatzgebiet Deutschland sein, zumal wegen der hohen Fracht- und Zollaufschläge nur wenig Ausfuhr zu erwarten sein dürfte. — *Frage 3:* Die Bierbrauereien als Hauptabnehmer leiten die Aufträge entweder direkt an die Hersteller, oder bedienen sich der Vertreter. — *Frage 4:* Durch eine Anzeige in der Papier-Zeitung wird die Fragestellerin Firmen kennen lernen, die Stereotypen und Galvanen anfertigen. — *Frage 5:* Die Stärke der Holzstoffpappen richtet sich nach dem Preis, welcher für Untersetzer angelegt wird. Die gangbarsten Stärken erfährt Fragesteller von den im Papier-Adreßbuch von Deutschland aufgezeichneten Holzstoff- und Pappenfabriken. — *Frage 6:* Um höchstmögliche Leistungsfähigkeit zu erzielen, ist die Anschaffung neuester Spezialmaschinen erforderlich. Früher stanzte man die Untersetzer aus vorher bedruckten Pappen aus. Die wirtschaftlichen Herstellungsmethoden sind heute z. B. folgende: a) Die Untersetzer werden auf einer sogenannten Bierglasuntersetzer-Stanzmaschine gestanzt und gleichzeitig mit Ränderprägung versehen. Leistung je nach mehrteiligem Werkzeug, etwa 2500—5000 stündlich. Drucken auf einer Bierglasuntersetzer-Tiegeldruckpresse, Leistung etwa 3000 Untersetzer stündlich. b) Stanzen und Randprägung auf einer automatisch arbeitenden Bierglasuntersetzer-Stanzmaschine, mit mehrteiligem Werkzeug etwa 6—7000 Untersetzer stündlich. Druck auf einer Tiegeldruckpresse wie bei a) oder auf einer Spezial-Druckmaschine, die etwa 6—8000 Druck stündlich leistet. c) Stanzen und Randprägung auf einer schweren automatisch arbeitenden Bierglasuntersetzer-Stanzmaschine. Leistung mit sechsfachem Werkzeug stündlich etwa 15 bis 18000 Untersetzer. Bedrucken wie bei a) oder b). Von dieser Maschinengattung gibt es auch solche Maschinen welche 9000 und 12000 stündlich stanzen. Das Pappenmaterial wird je nach Maschinengröße in ganzen oder halben Tafeln oder in Streifen verarbeitet. d) Stanzen und Drucken in einem Arbeitsgange auf einer schweren Tiegeldruckpresse. Stanzwerkzeug mit federnder Auswurfscheibe. Die stündliche Leistung richtet sich hierbei nach der Ausdehnung der Druckfläche und des Maschinensystems. Evtl. können 4—8 Untersetzer mit einem Druck gestanzt und bedruckt werden, so daß stündlich etwa 2500 bis 4500 fertige Untersetzer die Maschine verlassen. e) Druck und Stanzung durch eine automatische, rotierende Spezial-Druck- und Stanzmaschine, auf welcher sich verschiedene Papierwaren herstellen lassen, wie kleine Packungen, Siegelmarken, Garnwickel, Sackanhänger und andere Erzeugnisse mit Prägungen. Bei dieser Maschine sind der Stärke des Materials Grenzen gezogen. Leistung stündlich etwa 3000 fertige Untersetzer. *Frage 7:* Genaue Angaben der Einrichtungskosten können nicht gemacht werden. Diese sind von den in Frage kommenden Maschinenfabriken einzuholen. Außer der Herstellungsmethode c) ist eine Schneidemascline oder Pappschere zum Schneiden der Pappen in Streifen erforderlich.

F K

* * *

Die Frage, was zur Einrichtung einer Fabrik für Bierglasuntersetzer erforderlich ist, beantwortet uns die *Sächsische Kartonnagen-Maschinen AG., Dresden-A. 16,* auf unsern Wunsch mit einem dem Fragesteller übermittelten Kostenanschlag für eine kleine (etwa 6000 Mark) und für eine größere Einrichtung (etwa 12 000 Mark), den sie wie folgt erläutert:

„Zum Ausstanzen und Prägen der Untersetzer haben wir drei verschiedene Typen vorgesehen, die kleinste davon, die Bierglasuntersetzerstanzmaschine Busa, ist ohne automatischen Vorschub. Das Arbeiten an ihr erfolgt so, daß die Bedienungsperson den Pappstreifen mit der Hand vorschiebt. Da es aus Gründen der Materialersparnis nötig ist, einen gleichmäßigen Vorschub zu erhalten, so sind am Werkzeug Anschläge angebracht, bis zu denen die Streifen bei jedem Arbeitshube vorgeschoben werden. Auf diese Weise erzielt man auch bei Bedienung mit der Hand rasches Arbeiten und gleichmäßigen Vorschub des Pappstreifens. Mit dieser Maschine lassen sich in der Stunde 3000 Zuschnitte herstellen.

Die zweite im Kostenanschlag aufgeführte Maschine ist mit automatischem Vorschub; es ist nur nötig, den Pappstreifen zwischen die Einführwalzen zu bringen. Die Weiterverarbeitung erfolgt dann selbsttätig, d. h. die Einführwalzen bringen den Streifen ruckweise vorwärts und stehen dann still. In diesem Augenblick erfolgt das Ausstanzen, darauf erfolgt wieder der ruckweise Vorschub und so fort. Die Maschine hat außerdem Ausführwalzen, die den Abfallstreifen erfassen und selbsttätig aus der Maschine herausbringen, wie aus dem beigefügten Prospektblatt ersichtlich ist. Da sie mit Doppel-Werkzeug ausgerüstet ist, ermöglicht sie eine Stundenleistung von 6000 Stück.

Die dritte Maschine ist für ganz große Leistung vorgesehen und zwar ist es unser Modell APFd in Spezialausführung zum Ausstanzen der Bierdeckel aus beschnittenen Papptafeln. Dieselben werden in die Maschine eingelegt und bei jedem Niedergange des Stößels werden gleichzeitig sechs Bierglasuntersetzer auf einmal ausgestanzt. Diese Maschine unterscheidet sich von den weiter oben angeführten außer ihrer Leistung auch noch dadurch, daß man die Tafeln bereits fertig bedruckt einführt, während bei den Modellen BUSa und BUS II zunächst das Ausstanzen und dann das Bedrucken der Bierglasuntersetzer erfolgt.

Für Leistungen, wie sie sich auf unserer BUS a und BUS II ergeben, wird im allgemeinen zum Bedrucken unsere Tiegeldruckpresse TPU mit automatischem Selbstausleger verwendet (vergl. Sie bitte das beigelegte Prospektblatt), die eine Stundenleistung von 3 000 Stück ergibt. Da jedoch die Leistung unserer Maschine APF d sehr beträchtlich ist, würde es sich erforderlich machen, eine ganze Reihe dieser Tiegeldruckpressen aufzustellen. Man verfährt aus diesem Grunde anders und zwar schneidet man zunächst auf unserer Pappenkreisschere KPE aus dem Material rechteckige Formate und bedruckt diese auf unserer Presse TS II. Dabei wird in einem Arbeitsgange die Tafel mit sechs Einzeldrucken versehen und diese fertigbedruckten Tafeln werden dann, wie schon weiter oben erwähnt, in einem Arbeitsgange ausgestanzt."

Verschieden beurteilt werden jene Maschinen, die nach Art der Siegelmarken-Maschinen in einem Gange Stanzen, Drucken und Prägen ausführen, von denen auch Systeme zur Herstellung von Bierglas-Untersetzern verwendet werden. Die *Friedrich Keese AG., Stuttgart,* bemusterte uns z. Zt. darauf hergestellte Ware, die einwandfrei ausgefallen ist, während anderseits in Fachkreisen der Einwand erhoben wird, beim Stanzen der Bierfilzpappe staube es so, daß kein reiner Druck zu erzielen wäre, weil die Walzen und das Farbwerk verunreinigt würden.

Klebstoff bei Zigaretten-Einwicklern

In der Anlage senden wir einige Muster von Zigaretten-Einwicklern. Diese sind mit Sikkativ überdruckt. Unsere Abnehmer beklagen sich nun darüber, daß sie die Wickler in der United-Packpresse nicht packen können, da sie sich nicht kleben lassen. Versuche, die wir im Hause anstellten, führten auch zu keinem befriedigenden Ergebnis. Können Sie uns aus Ihrer Erfahrung einen Leim nennen, der die Einwickler verwendbar macht?

Kunstdruckerei

Auskunft eines fachlichen Mitarbeiters: Der Sikkativ-Ueberdruck wirkt an den Klebekanten beim Auftrag des Klebstoffes abstoßend. Klebstoffe für allgemeine Zwecke können daher hier nicht angewendet werden; vielmehr ist ein Spezialklebstoff erforderlich, welcher sich mit dem Ueberdruckmittel verbindet. Beigefügtes fertig geklebtes Muster sowie die Klebeprobe sind mit Sichelleim Marke 348 geklebt. Diese Sorte eignet sich für Hand- wie für Maschinenklebung gleich gut. Es empfiehlt sich, diesen Klebstoff zunächst auf der Packmaschine auszuprobieren, zunächst um die erforderliche Konsistenz des Klebstoffes zu ermitteln. Da der Klebstoff im Moment binden muß, soll seine Konsistenz möglichst dickbreiig sein. Der Auftrag muß mager erfolgen.

F. K.

Die Hersteller von Kollianhängern werden im Auftrage anderer Beteiligter von Herrn *M. Stolzmann, Solingen,* eingeladen zu einer Aussprache in Frankfurt am Main, Hotel „Excelsior", am 8. August 1925, vormittags 10 Uhr. Die zu erwartenden neuen Bestimmungen für Beklebezettel und Anhänger — wie solche bereits in der zehnten Sitzung des Unterausschusses der ständigen Tarifkommission zur Ueberprüfung der deutschen Gütereinteilung festgelegt sind — erfordern eine sachgemäße und eingehende Stellungnahme der von dieser Maßnahme betroffenen Industrie. Es muß Aufgabe derselben sein, daß die zu treffenden Bestimmungen keine Meinungsverschiedenheiten hinterlassen, daß die seither bewährte Methode beibehalten werden kann und als Nachtrag zu den vorliegenden Bestimmungen festgelegt wird. Hinsichtlich der Beschaffenheit des Kartons werden die Bestimmungen selbstverständlich durchgeführt werden müssen. Unzweifelhaft muß festgelegt werden, daß durch neue Bestimmungen das in den bestehenden Maschinen investierte Kapital nicht dadurch verloren gehen darf, daß die neuen Bestimmungen diese Einrichtungen unbrauchbar machen. Da es nicht möglich ist, durch besondere Einladungen die Firmen sämtlich zu erfassen, werden alle Beteiligten hierdurch auf diese wichtige Angelegenheit aufmerksam gemacht und gebeten, an dieser Tagung teilzunehmen.

Hosted by Google

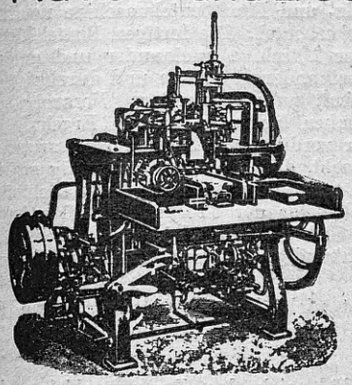
Kuvert- und Beutelmaschinen

sowie

Ausstanz-messer

liefert

In erstklassiger Ausführung und höchster Leistungsfähigkeit in Serienfabrikation



Bernh. Eckner

G. m. b. H.

Spezial-Maschinenfabrik für Kuvert- u. Beutelmaschinen

Gegründet 1899

Berlin SO 33, Schlesische Straße 29 bis 30

(A 7939

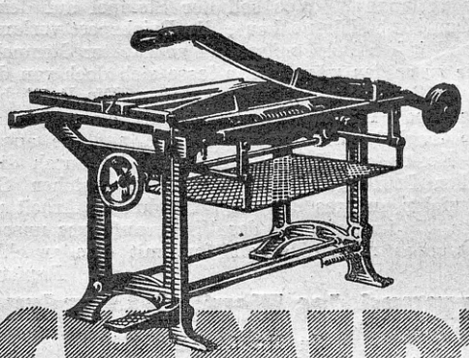
Albert Bolle & Jordan

BERLIN SO 26 / KOTTBUSER UFER 42-43

Spezial-Maschinen für die Papier-verarbeitung

Maschinen zum Schneiden von Papierwolle, Rillenwalzwerk für Schnellhefter, Papp- u. Kartonscheren jeder Ausführung, Balancier- u. Friktionspressen in jeder Größe, Monogrammprägepressen!

(A 8865



SCHMIDT MASCHINEN

ZUM SCHNEIDEN / STANZEN / PRÄGEN / ZIEHEN u. s. w.

VON PAPIER / PAPPE / LEDER / GUMMI / ZELLULOID / BLECH SOWIE ALLE ERFORDERLICHEN

WERKZEUGE

SIND VON BEWÄHRTER KONSTRUKTION

ALBERT SCHMIDT / LEIPZIG / SOPHIENSTR. 8

KARTONNAGENMASCHINEN U. WERKZEUGFABRIK

GEGRÜNDET 1866 ✦ FERNRUF 23024

Wachsseiden- und Wachs-Papiere

in jeder Ausführung und Aufmachung, gefranst, auch

mit garantiert haltbarem Buchdruck

(DRP. a) in beliebigem Text liefert in erstkl. Beschaffenheit

Karl Dickel & Co. / Duisburg

Fabrik imprägnierter Papiere / Postfach Nr. 345

BUCHGEWERBE·GRAPHIK·

BUCHGEWERBLICHE MASCHINEN

auf der Bugramesse während der

LEIPZIGER MUSTERMESSE

vom 30. August bis 5. September 1925

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen

MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG

Krepp-

Papiere! Feinste Phantasie-Dekoration gerippt u. bedruckt

Marke „Saxonia" „Saxonia 1a" „Wotan"

Servietten und Läufer!

Leistungsfähige Papierfärberei auf wissenschaftlicher Grundlage. Leistungsfähige Druckerei. Eingeführte Vertreter für freie Plätze gesucht!

Export!

Krepp-Papierfabrik G. m. b. H.

Dresden A 1, Moszinskystr. 6

Hosted by Google

Frachtbriefaufdruck (Zu Nr. 57, Seite 2220)

Hierzu möchten wir folgendes bemerken: Wie kommt die Reichsbahn überhaupt dazu, von der Privatwirtschaft eine Abgabe für den Stempel zu verlangen? Was soll der Stempel auf dem Frachtbrief? Mit demselben Recht könnte heute die Reichspost verlangen: auf jeder Postkarte und jedem Brief müsse ein gedruckter Stempel sein, für den eine Abgabe zu zahlen wäre. Man lasse sich doch von der Reichsbahn eine solche Maßnahme nicht mehr gefallen. Die Reichsbahn mit ihren Beamten ist doch für die Volkswirtschaft da und nicht umgekehrt. Es ist also fraglich, ob überhaupt die Einnahme aus der Stempelgebühr die Kosten der Reichsbahn deckt, die durch die anscheinend umfangreichen Prüfungen der Frachtbriefe entstehen. Solche Prüfungen stellen nichts anderes dar als unproduktive Arbeit unserer Eisenbahnbeamten, die im Interesse des Wiederaufbaues unserer Wirtschaft vermieden werden muß. Deshalb fort mit dem zwecklosen Stempel.

Papiergroßhändler

Zur Normung des Wertbrief-Vordruckes

Zu Nr. 54 Seite 2110

Wir sind dieser Angelegenheit noch weiter nachgegangen und haben festgestellt, daß es sich in der Praxis einer großen Druckerei als zweckmäßig erwiesen hat, für den Zinsscheindruck Bogen zu verwenden, die etwa 30 mm größer sind als das Normformat und die erst zuletzt auf die vorgeschriebene Normgröße geschnitten werden. *Wl*

Polen

Von unehrlichen Anzeigensammlern wird man auch in Polen belästigt. So verhandelte das Lodzer Bezirksgericht gegen den dreißigjährigen Anton Marciniak, der angeklagt war, 822 Zloty, die er beim Sammeln von Anzeigen für das polnische Adreßbuch eingenommen hatte, unterschlagen zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis. — In Konitz sammelte ein Mann, der sich auf Polizeiempfehlungen aus Warschau berief, für ein Adreßbuch; er nahm dazu sogar die Mithilfe der Staatspolizei in Anspruch. Mehrere Tage später traf aus Warschau ein Haftbefehl ein, der ausgeführt werden konnte.

Vereinheitlichungen der Zeitungsbestellungen in Polen. Der Postbezug der Zeitungen soll künftig auch auf das ehemalige Kongreßpolen und auf Galizien ausgedehnt werden; dort konnten die Zeitungsbestellungen bisher lediglich bei den Geschäftsstellen der Blätter bewirkt werden. Der ganze Entwurf wurde nach dem Muster der deutschen Post bearbeitet; vom 1. Januar 1926 ab soll die Bestimmung in Kraft treten.

Neuerscheinungen in Polen. Es erscheinen neu in Warschau die Monatsschrift „Nowosci Bibliograficzne“ (Bibliographische Neuheiten), in Kattowitz am 1. und 15. jeden Monats die „Górnoslaskie Wiadomosci Gospodarcze“ (Oberschlesische wirtschaftliche Nachrichten) als amtliches Organ der Handelskammer in Kattowitz in zwei Sprachen (Polnisch und Deutsch), in Warschau die Monatsschrift „Pracownik Bankowy“ (Der Bankarbeiter), in Warschau vierteljährlich die Zeitschrift „Akwarjum i Terrarjum“ (Das Aquarium und Terrarium).

Zum Ausstand der Schriftgießer. Der letzte Versuch der Schriftgießereibesitzer, den Lohnstreit durch Verbindlichkeits-Erklärung des von der Gehilfenschaft abgelehnten Schiedspruches beizulegen, schlug fehl: Das Reichsarbeitsministerium lehnte die Verbindlichkeitserklärung gemäß Artikel 1 § 6 der Schlichtungsverordnung vom 30. Oktober 1923 ab, „weil nach Lage der gesamten Verhältnisse die gesetzlichen Voraussetzungen für einen staatlichen Zwangseingriff in die Vertragsfreiheit der Parteien nicht gegeben sind“. — Der Ausstand dauert nun bereits 3½ Wochen und wird noch lange währen, denn die Gehilfenschaft ist in den Glauben versetzt, es handle sich hier nur um den Widerstand einiger führender Herren der Schriftgießerei-Konzerne. Die Regierungserklärung verweist praktisch beide Parteien wieder auf den Weg der freien Vereinbarung von Verband zu Verband.

Lohnabkommen für die Kartonnagenindustrie. Nach 14stündigen Verhandlungen, die am 30. Juni vor dem Reichsarbeitsministerium stattfanden, kam es in der Kartonnagenindustrie zu einem neuen Lohnabkommen. Danach beträgt der Spitzenlohn vom 3. Juli 78 Pfg., vom 2. Oktober ab 83 Pfg. in der Stunde. Für Berlin betragen diese Stundenspitzenlöhne 88 Pfg bezw. 92 Pfg., für Dresden 82 bezw. 86 Pfg. Die übertarifliche Entlohnung in Hamburg mit 6 Pfg. für die Stunde bleibt bestehen. Die Beibehaltung einer übertariflichen Entlohnung in Württembrg bleibt örtlichen Verhandlungen vorbehalten. Im Manteltarif wurde eine Aenderung in der Lohnstaffel dadurch herbeigeführt, daß zwischen ledigen und verheirateten Gehilfen und Hilfsarbeitern über 24 Jahre kein Unterschied mehr besteht. („Allg. Anz. f. Buchb.“)

Die Lage in der sächsischen Kartonnagenindustrie und im Papiergewerbe gestaltete sich im Monat Juni unverändert gut. — Im Chemnitzer Bezirk hat sich die wirtschaftliche Lage in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie im Monat Juni kaum geändert, die Betriebe sind im allgemeinen voll beschäftigt. Der Eingang der Außenstände läßt sehr zu wünschen übrig. Die anhaltende Trockenheit hat die Betriebswässer sehr verringert, so daß Knappheit der Rohstoffe und Preissteigerungen zu befürchten sind.

Zusammenkleben von Beuteln

Aus der Tschechoslowakei

Ich arbeite auf einer Seitenfalz- und Flachbeutelmaschine neuesten Systems (Modell 1924) flache Bäckerbeutel. Die fertigen Beutel kleben nach dem Herausnehmen aus der Maschine aneinander und müssen durch besondere Arbeitskräfte auseinandergenommen und durchgesehen werden. Dies verursacht Aufenthalt und Mehrkosten. Versuche, um diesem Uebelstande abzuhelfen, haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Ein Versuch, weniger oder verdünnten Klebstoff zu verwenden, hat nur den neuen Nachteil gebracht, daß die Tüten zu wenig geklebt waren und beim Gebrauch aufgingen. Verwendet wird als Klebmittel für den Bodenklebstreifen Bodenkleister der Trockenklebstoffwerke in Berlin, für die Längsklebstreifen Sichel-Trockenkleister.

Vielleicht weiß einer der fachkundigen Mitarbeiter Ihrer Zeitung Rat und Abhilfe.

Papierwaren-Fabrikant

Antwort: Aus der Frage geht nicht hervor, welches System die Flach- und Faltenbeutelmaschine (Modell 1924) ist; ob „Union“, „Matador“ oder „Maxima“.

Bei den „Union“-Maschinen läßt sich das Zusammenkleben der fertigen Beutel nicht immer ganz vermeiden, was an der älteren Bauart dieser Maschinen liegt. An den neuen „Matador“- und „Maxima“-Maschinen kann das Zusammenkleben nicht vorkommen, wenn die Bodenkleister-Leiste richtig so eingestellt ist, daß die Vorderkante des Bodenklebestreifens vor den Zacken der Bodenschlußklappe steht; steht er weiter vor, so tritt der Kleister zwischen den Zacken heraus, und die Beutel kleben am Boden zusammen. Diese Stellung ist durch Verstellen der Kleisterleiste leicht zu bewirken.

Wenn der Bodenkleister sich lang zieht, so wird er von der Kleisterleiste ungleich abgenommen und auf den Boden übertragen. Der Bodenkleber muß pastaartig steif und kurz sein, dann leckt ihn die Kleisterleiste gleichmäßig und kurz ab.

Sind vorstehende Angaben richtig ausgeführt, und es tritt doch ein Zusammenkleben am Boden ein, so liegt der Fehler an der Bodenbildung und muß durch einen Monteur des Herstellers der Maschine behoben werden. Ohne Besichtigung der Maschine kann ich das von hier aus nicht beurteilen.

Kleben die Beutel am Rückenklebstreifen zusammen, so ist der Schlauchkleister entweder zu dünn, oder er steht zu nahe am Rande des Rückenklebstreifens, oder ist das Papier zu dünn oder zu schwach geleimt, so daß der Schlauchkleister durchdringt.

Heinrich Thümmes senior, Erfurt,
Sachverständiger und Fachlehrer der Papierwarenfabrikation und -Druckerei.

Ueber die geschäftliche Lage der Leipziger Buchbindereien berichtete das „Leipziger Tageblatt“ folgendes: Die Buchbindereien Leipzigs sind zur Zeit außergewöhnlich stark beschäftigt (das ist ja schon seit Monaten im Buchdruckgewerbe der Fall), was ganz ungewöhnlich ist, weil in der Regel die Sommermonate eine Zeit der Flaue für die Buchbindereien bedeuten. In der Hauptsache sind augenblicklich Schulbücher, populärwissenschaftliche Werke und Reisebücher in Arbeit. Neben den Verlagsanstalten kommt jedoch eine zweite Gruppe von Auftraggebern in Frage: Handel und Industrie. Der immer dringender werdende Zwang zur Rückeroberung der Auslandsmärkte, die Absatzstockungen im Inland haben die industrielle Propaganda zu verstärkter Tätigkeit angefacht. Viele Fabriken und Handelshäuser geben ihre jahrelang unterbrochenen regelmäßigen Kataloge wieder heraus. Reklameveröffentlichungen meist in Form von Broschüren, oft auch von gut ausgestatteten und umfangreichen Büchern stellen den Auftragsbestand der Buchbindereien einen erheblichen Prozentsatz. Weiter wird berichtet, daß die Ausfuhr der Eigenfabrikate (Alben, Mappen usw.) immer mehr durch die hohen Gestehungskosten der deutschen Fabrikation eingeengt wird. In Südamerika hat neuerdings sogar die englische Konkurrenz, die früher kaum irgendwelche Rolle spielte, den deutschen Fabrikaten Abbruch getan. Ueberhaupt herrscht in Kreisen der Buchbindereibesitzer trotz des augenblicklich flauen Geschäftsganges keineswegs zuversichtliche Stimmung. Wie lange die Reklamekonjunktur, die doch mindestens teilweise der Not der übrigen Industrie ihr Dasein verdankt, anhalten wird, wagt niemand zu sagen. Sodann herrscht trotz der regen Nachfrage scharfer Wettbewerb, der naturgemäß die Preise drückt. Die Kreditfrage spielt hierbei eine große Rolle. (Die Großbuchbindereien müssen manches Verlagswerk finanzieren. Schriftl. d. P.-Z.) Ein Kunde, der vorteilhafte Zahlungsbedingungen anbietet, kann namentlich kapitalschwache Firmen zu erheblichen Preiskonzessionen veranlassen.

Drei Generationen Buchbindermeister. Herr Jürgen Groth bestand in Berlin in der Fachklasse für künstlerischen Bucheinband der Kunstgewerbeschule zu Charlottenburg als einer der Besten die Buchbindermeisterprüfung. Da sein Vater, Herr Hermann Groth, der Großvater, Gotthard Groth, beide in Lübeck, bereits Meister waren bezw. waren, so liegt hier der in heutiger Zeit gewiß seltene Fall vor, daß drei Generationen sich dem gleichen Gewerbe zugewendet und darin zum Meister gebracht haben.

Arlac Farbbänder

Carl Fr. Brauer
Stettin 9
Farbband- und Kohlenpapier-Fabrik

◆Kabelpapier◆

verarbeitet zu steinharten **Spinnrollen**

Goebels
neue
Rollenschneidmaschine II F

Völlig staubfreier Schnitt!

◆

Ausführliche Angebote gern zu Diensten

◆

MASCHINENFABRIK GOEBEL
(Gandenbergersche Maschinen - Fabrik Georg Goebel)
DARMSTADT

Zur Leipziger Herbstmesse: Buchgewerbehaus
Saal 1, Koje 1 und 2

W. J. Peters & Cie.
Köln-Rodenkirchen
Größte Pausleinen-Fabrik Deutschlands
liefern
Pausleinen

und zwar in den bekannten Marken:
Perfekt, Monopol, Progress
und Regina (weißes Pausleinen)
in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.

◆

Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei
Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33
Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export
Telegramm-Adresse: Papierfleischer (A 9083

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG
AUTOPRESS
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Flemmings Spielkarten
glänzend beurteilt
die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!
Flemming-Wiskott AG., Glogau
GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790
Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.
Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6925.

Krepp-Papier
Die weltbekannten Marken: **einfarbig „Naßkrepp" Seidenkrepp „Daisy" Dekorationskrepp „Deka"** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.**
liefert vorteilhaft und schnellstens
Krüllsche Kreppfabrik
GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12
Jede gewünschte Quantität Krepp-Papier wird auf Wunsch angefertigt.

Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

Hosted by Google

Herstellung harter Pappfässer und -Dosen

Von Ing. *E. Belani, Villach* (Oesterreich)

(Schluß aus Nr. 59, Seite 2296)

Die *Badischen Anilin- und Sodafabriken* z. B. bevorzugen eine Rebschnurabdichtung mit eingesetztem Falz (siehe Bild 3), doch eignet sich diese nur für pulverförmige Chemikalien und Farben, nicht aber für Fette, Oele und Lacke.

Ich habe daher für letztgenannte Materialien eine andere Art der Befestigung erdacht, welche anstandsloses Aufbewahren, Bahntransporte, Postversand und oftmalige Verwendung ohne irgendwelche Nachbesserungen ermöglicht und sich laut Zeugnis großer Firmen vorzüglich bewährt. Bei großen Fässern oder schweren Füllungen wähle ich Holzböden und Holzdeckel mit Verstärkungsleisten und Handgriffen (versenkt).

16. Nach der Fertigstellung wird das Faß *lackiert*, um der Ware ein gefälliges, die Kunden ansprechendes Aeußere zu geben. *Margarinefässer* müssen den behördlich vorgeschriebenen Kontrollstreifen in *roter* Farbe erhalten, siehe Faß 3 in Bild 2. Fässer für den Versand von Zwiebeln, Apfelsinen, Zitronen, Feigen, Aepfeln usw. erhalten *Luftzufuhr* durch Löcher in geeigneter Weite. (Siehe Faß 1 in Bild 2.) Für den Versand von Hülsenfrüchten, Reis, Kaffee usw. gibt es besondere Einrichtungen.

Die Herstellungskosten eines 75-Liter-Hartpapp-Fasses für Zement belaufen sich auf:

Material für die Zarge	0,50 M.
Material für Boden und Deckel	0,60 „
Imprägnierung	0,15 „
Bereifung	0,20 „
Ausgleichung	0,02 „
Lackierung	0,10 „
Löhne	0,03 „
Allgemeine Unkosten	0,50 „
	2,10 M.

Der Preis eines hölzernen Zementfasses gleichen Inhalts beträgt z. Zt. im Handel 2,60 M.

Es ergibt sich somit ein erzielbarer Gewinn beim Hart-Pappfasse von *0,50 M.* je Faß.

Meine Fässer halten laut Zeugnis der Zementfabriken das heiße Einfüllen, mehrmalige Bahntransporte, Umladungen und Wiederverwendung ohne ernstliche Beschädigungen aus, während Holzfässer nur einmalige Verwendung vertragen und schon auf der Baustelle als Brennholz veräußert werden müssen. Meine Hart-Pappfässer von zylindrischer Form sind völlig nahtlos, öl- und staubdicht, fest und von eisenharter Wicklung.

Außer dem Zwecke des Zementtransportes leisten die Hart-Pappfässer für folgende Materialien vorzügliche Dienste:

a) *Chemische Großindustrie:* Anilin- und Erdfarben, Kaliumpermanganat, Saccharin, Bleiweiß, Mennige, Antimonpräparate, Bleiglätte, Borax, Soda, Glaubersalz, Alaun, Blanc-fix, Satinweiß, Kaolin, Gips, Talkum, Asbestine.

b) *Oel- und Lackfarbenindustrie:* Alle streichfertigen Oel- und Lackfarben, dicke Oele, Lacke.

c) *Brauerei- und Gährungsindustrie:* Preß-Malz, Preß-Hopfen, Preß-Hefe, Kartoffelmehl, Stärke, Dextrin usw.

d) *Fettwaren-Industrie:* Talg, Margarine, Speisefette, Butter, Schweineschmalz, Käse usw.

e) *Schmiermittel-Industrie:* Stauffer-Fette, Schmierseife, Schuhcreme, Bodenwichse, Dichtungen, Waffenfett, fette Oele, Riemenwachse usw.

f) *Seifen-Industrie:* Alle Arten Seife, Glyzerincreme, Seifenpulver und anderes.

g) *Nahrungs- und Genußmittel-Industrie:* Marmeladen, Senf, Eierteigwaren, Dörrgemüse, Zucker, Suppenwürfel, Zuckerbackwaren, Kanditen usw.

h) *Früchte und Kolonialwaren:* Zwiebeln, Pflaumen, Apfelsinen, Zitronen, Feigen, Gurken, Nüsse, Aepfel, Hülsenfrüchte aller Art usw.

Jede Pappenfabrik, welche sich auf die Faß- und Dosenerzeugung einrichtet, findet bald genügend Abnehmer für gute Ware schon in der näheren Umgebung.

Die Herstellung der Hart-Pappdosen erfolgt in gleicher Weise wie die der Hart-Pappfässer, nur werden die Böden der Dosen

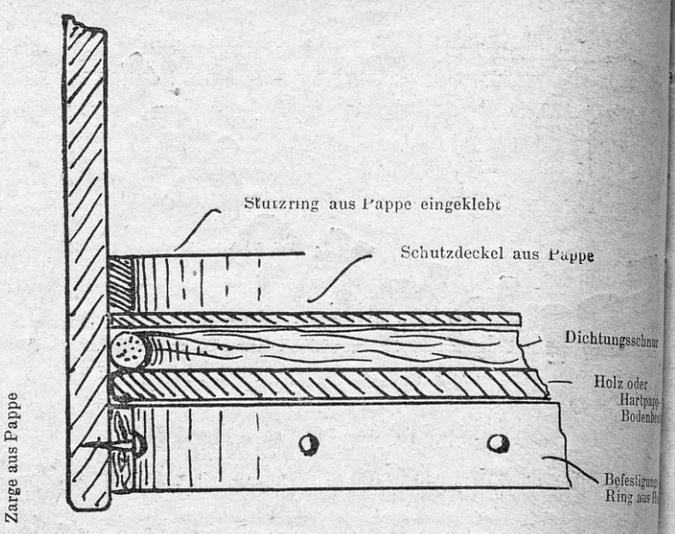


Bild 3. Boden- und Deckelbefestigung der Badischen Anilin- und Sodafabriken.

aus Pappe und die Deckel aus gepreßtem Schwarzblech für billigste, aus gepreßtem Weißblech für bessere Ware gefertigt.

Die gestanzten Bodenscheiben werden mit einem einzigen Handgriffe in die Zargen der Dosen staubdicht eingepreßt. Hierauf folgt die Imprägnierung, Egalisierung und Lackierung. Zum Schlusse werden die Klemmdeckel aufgesetzt.

Wer ein übriges tun will, der versieht Fässer und Dosen mit *Namen und Nummer*. Dies erleichtert die Lagerhaltung.

Die Hartpappdosen haben sich im Handel und Industrie schon eingebürgert, sind in Küche und Haus besser zu verwenden und viel billiger als die leicht rostenden Blechdosen.

Durch Ueberzüge mit Java-Kunstpapier, Kunstleder, Holzfurnier usw. und entsprechende Lackierung lassen sich wunderschöne, kunstgewerbliche Arbeiten in diesen Hartpappdosen herstellen.

Vorerst befassen sich in Deutschland und Oesterreich nur wenige, im Auslande noch wenigere Firmen mit diesem lohnenden Zweige der Kartonnagen-Industrie. Allerdings gibt es z. B. in Gera (Thüringen) und in Wien Fabriken, welche *gewickelte Fässer aus Papier* erzeugen, wozu eine deutsche Maschinenfabrik die Maschinen liefert. Darüber will ich ein andermal schreiben.

Falten von vorgeritzten Pappkartonblättern

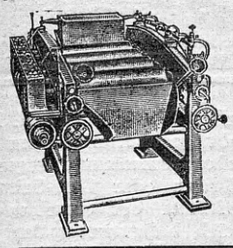
Pappkartonblätter wurden nach dem erforderlichen Ritzen oder Einschneiden bisher in Längsrichtung durch die Falzmaschine geführt, und die umzufaltenden Lappen wurden beim Durchgang durch die Maschine mit Hilfe geneigter Flächen umgelegt. Dies bedingte Maschinen von verhältnismäßig großer Länge, welche viel Raum benötigten.

Im Gegensatz hierzu soll gemäß dem neuen Verfahren das Falten der Pappkartonteile bei Vermeidung der langen, geneigten Führungsbahn erfolgen, und außerdem werden die zur Ausübung des Verfahrens verwendeten Maschinen in ihrer Bauart einfacher gestaltet.

Dieser Zweck wird im wesentlichen dadurch erreicht, daß die vorgeritzten Pappkartonbogen rechtwinklig zu den vorgeritzten Linien durch die Maschine bewegt werden, und daß der vorderste Pappbogen gegen das Bogenmittelstück durch Anschlagteile zurückgebogen wird, worauf der rückwärtige Lappen durch in Bewegungsrichtung wirkende Teile nach der Mitte zu gefaltet wird, indem diese Teile an der Hinbewegung des Pappbogens teilnehmen.

Soll einer der kleinen Lappen mit Klebstoff versehen werden, dann legt man diesen Lappen an die Vorderkante des durch die Maschine bewegten Bogens, und die Klebstoffauftragung erfolgt dadurch, daß der Lappen einen Augenblick mit einer Klebstoffwalze in Berührung kommt, worauf man den Lappen von der Walze abhebt, bevor der vorderste umzuklappende Lappen die Walze berührt. Durch selbsttätige Anheben des vordersten Lappens wird dadurch bewirkt, daß die Kanten dieses Lappens gegen den Umlegeanschlag für den vordersten Lappen zu liegen kommen. (DRP. 409 312, Kl. 54a. *William Nasmith, Manchester, Engl.)*

Hosted by Google



Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung

Gruppenkugelmühlen

Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.

(A8909

Original - Whatmanpapiere

in allen gangbaren Sorten stets lagernd
Ständiges Lager aller Arten Japanpapiere

TRANSITLAGER IN WIEN BEI

Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX

Porzellangasse 19

(A8413I

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN

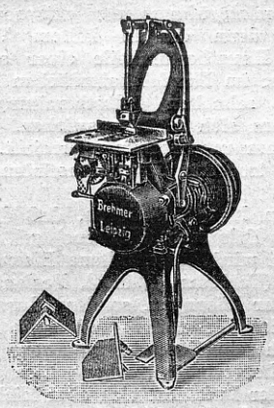
Maschinen- und Apparate-Bauanstalt

Erwin Kampf

Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL

Broschüren-u. Block-Draht-heftmaschine

Nr. 7½

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke

Gebrüder Brehmer

Leipzig-Plagwitz

Draht- und Faden-Heftmaschinen
Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.

für **Berlin** u. **Umgebung**: **Berlin S 14**, Stallschreiberstr. 24-25
für **Westdeutschland**: **Düsseldorf**, Borsigstraße 17
für **Süddeutschland**: **Stuttgart**, Ludwigstraße 49 A (A8278

Ausstellung zur Herbstmesse 1925: Bugra-Messe, Abteil. Maschinen, **Deutsches Buchgewerbehaus**, Dolzstraße 1.

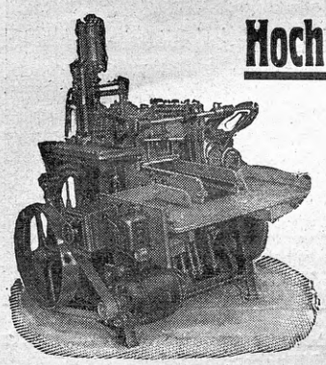
Außerdem ständige Ausstellung in der **Fabrik Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 107/111.** / Zu erreichen mit der Straßenbahnlinie Nr. 2

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A7057

Emil Schwander & Co., Berlin N 26

Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55



Hochleistungs-Maschinen

für die

Briefumschlag- u. Beutelherstellung

◆

SANDNER & FREUND

Maschinenfabrik

LEIPZIG, Eisenbahnstr. 70 H

(A 9074

Hosted by Google

Erfindungen-, Muster- und Warenzeichenschutz tritt für die zur Leipziger Messe (30. August bis 5. bzw. 9. September) bestimmten Ausstellungsstücke wieder ein. Das Meßamt für die Mustermessen in Leipzig ist vom Sächsischen Wirtschaftsministerium ermächtigt worden, Urkunden über erfolgte Schaustellungen von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auszufertigen.

Beschickung und Besuch der Breslauer Herbstmesse (6. bis 8. September) wird trotz Stillstand und Niedergang im Wirtschaftsleben voraussichtlich gut sein; die bisher eingegangenen Anmeldungen beweisen dies und auch, daß die Beschickung notwendiger Messen in Zeiten der Stagnation für Industrie und Großhandel ganz besonders wichtig ist. Alle bisherigen Aussteller von Rang und Bedeutung, sowohl Großhändler wie Fabrikanten, haben ihre Plätze wiederum belegt. Der Beschickung entsprechend wird auch der Besuch der Messe rege sein; ist doch die Notwendigkeit, sich bis ins Kleinste hinein zu unterrichten und die besten Einkaufsmöglichkeiten zu erforschen, gerade in der augenblicklichen Krisenzeit für jeden Geschäftsmann unerläßlich.

Hamburger Papiermesse. Vom 24. bis 27. September findet in Hamburg in den Ausstellungshallen des Zoo die (6.) Hamburger Papiermesse statt. Diese Messe, die seit Jahren ständig wiederholt wird und sich bestens eingeführt hat, erfaßt das weite Gebiet Nordwestdeutschlands und des Exportes mit seinen ausgedehnten Handelsbeziehungen zum In- und Auslande. Der Exporthandel begrüßt die Abhaltung dieser Messe in Hamburg, da hier sowohl große Mengen in der Papier- und Bürobedarfsindustrie verarbeitet werden wie noch größere ihren Weg über Hamburg ins Ausland finden.

Büchertisch

Vom „Kleinen Brockhaus“, dem Handbuch des Wissens in gedrängter Ausgabe, liegt die dritte Lieferung vor. In dem Werk kommt in Bild und Wort das praktische Leben ebenso wie die Wissenschaft zur Geltung; das beweist auch die Lieferung wieder. Die Vorteile des geringeren Subskriptionspreises, der noch einige Wochen Gültigkeit hat, sollten sich die Leser nicht entgehen lassen.

Probenschau

Kleberollen, gummierte Papiere aller Art, Verstärkungsringe, kleine gummierte Etiketten und dergleichen bemustert die Firma *Ferdinand Konwallin, Wien XIV*, Nobilegasse 23, in einem sehr elegant und übersichtlich aufgemachten Musterkästchen. Wie die Muster zeigen, stellt die Firma alle Erzeugnisse gummierter Papiere, Briefmarkenfälze, Kleberöllchen auch aus Chagrinpapier und aus Leinen, in besten Qualitäten und reichhaltiger Auswahl her. —e

INHALT

Neuer Zeitungs-Druckpapierpreis 2317
Steuerkalender für August 1925 2317
Bevorstehende Ermäßigung der Umsatzsteuern . . 2318
Die deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen 2318
Brief aus Mexiko 2318
Fracht-Tarifänderung für Papier und Pappe . . . 2320
Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet 2320

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Neue Papiermaschine 2322
Büchertisch 2322
Vom österreichischen Papiermarkt 2322
Zoll- und Außenhandelsvorschriften 2322

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Klebmittel für Sonderzwecke 2324
Leipziger Messe und Buchgewerbe 2324
Herstellung von Bierglas-Untersetzern 2326
Klebstoff bei Zigaretten-Einwicklern 2326
Frachtbriefaufdruck 2328
Zur Normung des Wertbrief-Vordruckes 2328
Polen 2328
Zusammenkleben von Beuteln 2328

KARTONNAGEN-FABRIKATION:

Herstellung harter Pappfässer und -Dosen . . . 2330
Falten von vorgeritzten Pappkartonblättern . . . 2330

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Herstellung von trockener Eisengallustinte . . . 2332
Ein Münchener Schaufenster 2332
Büchertisch 2334
Probenschau 2334

Geschäftsnachrichten 2336

Collodin
Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Bürofeim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

Elektr. Heizapparate
für **Pressen, Zylinder, Trockenöfen,** bis zu den größt. Abmessg.
Rob. Blümel, Ing.
Neukölln Fuldastr. 55/56 **Berlin** Markusstr. 18

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Elektrischer Betrieb
Eigene Buchdruckerei — Eigene Präge Anstalt
Dresdner Papier Cigarren Spitzen Fabrik
D. Fleischer & Co. Dresden-A
Unsere Preise sind unübertroffen!

Klebestreifen auf Rollen
aus Ia. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Höpfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A8386

Briefumschläge
Fensterkuverts — Lohnbeutel
Katalogtaschen usw.
jeder Art u. Menge sof. lieferbar
Briefumschlagfbr. Süchteln KG.
Süchteln/Rhld. (A 7481

KISTEN-SCHONER
EMIL ADOLFF A.G. REUTLINGEN
A 5825

Schreibunterlagen
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55
(A8057

Ceesem
Schreibwaren für Büro und Haus
Chr. Schaaf
Schreibwarenfabrik
Marburg P (Hessen)

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Pergamentdärme
fabriziert wieder und liefert billigst
Carl Metzger, (A 9311
Ellwangen a. I. (Württemberg).

Papphülsen
zum Versenden von Zeichnungen, Bildern, Plakaten etc.
J. Lumpp, Tübingen.

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren-Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co. DORTMUND

‚TRIOH‘ HEFTMASCHINE HEFTKLAMMERN
Heftet im Falz
Heftet am Rande
Nagelt Adressen

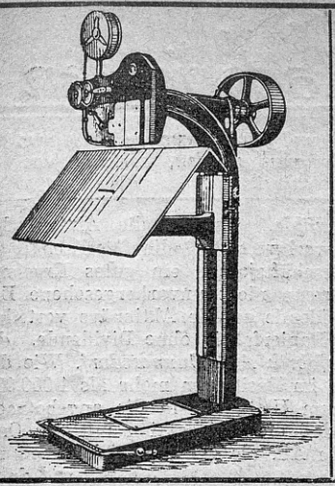
Bleibt der bewährteste Büroheftet
Gesetzlich geschützt

Mikro! Das neue Händereinigungs-Präparat. Entfernt gründlich und sofort Stempelfarbe, Hektographentinte, Vervielfältigungsfarbe, Farbbandfarbe, Tusche usw.
Ges. gesch.
In jed. Kontor unentbehrl. Verl. Sie Probeflasche

Generalvertrieb für Deutschland
Wulff & Sager
Hamburg, Schmiedestr. 20
A 9285

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Hosted by Google



Neuestes Modell

Drahtheftmaschine

Superior

DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend

Zwei Maschinen in **einer**

Type S 1
für **Broschüren** und **Blocks** usw.
Durch einfaches Umwechseln des Heftarmes

Type S 2
zur Heftung von **Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben usw.**

Neun
Klammerlängen ohne Teilewechsel.
Konkurrenzlose Preise

Maschinenfabrik ‚Superior'
Zwickau (Sa.) 4 (A9291

Spezialklebstoffe

gebrauchsfertig u. in Pulverform, kaltwasserlöslich

für die

Kartonnagen und Papier verarbeitende Industrie

Fordern Sie Angebot ein über unsere in den größten Betrieben des In- und Auslands eingeführten

Kalt- und Pflanzenleime

unter Angabe des Verwendungszweckes

SÄCHSISCHE KLEBSTOFFWERKE
PIRNA A. D. ELBE 27

GUMMI-STEMPEL

Am Tage des Eingangs der Bestellung liefert in bester Ausführung

Stempelfabrik
Robert E. Langmann,
Hagen-Westf.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Wachs- und Paraffin-Papiere

geschmack- und geruchlos, porenfrei, weiß, farbig und bedruckt, in formaten und Rollen für Packmaschinen

Oel-Packpapiere

für wasserdichte Verpackung

Paur & Comp. A.G.

Drahtanschrift: Wachspapier **Dresden-A. 28** Fernsprecher: 28347

Pausleinen

CLARISSA
PAUSLEINEN

Marken:
„Clarissa"
und
„Marina"
in sechs verschied. Breiten von 75 bis 140 cm

MARINA
PAUS-LEINEN

Fabrikanten:

Netter & Eisig

Weberei, Bleicherei, Färberei, Appretur
Fabrikation von Bucheinbandstoffen,
Kunstleder, Pausleinen

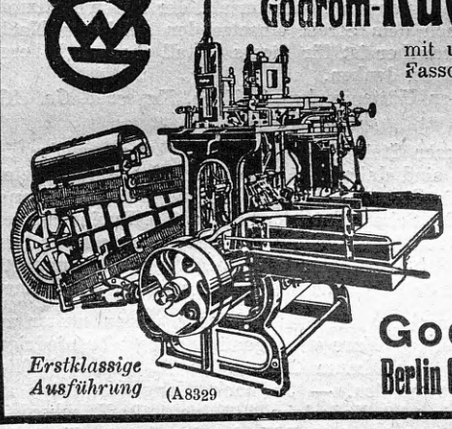
Göppingen (Württemberg)

(A 7787

Godrom-Kuvert-Maschinen

mit und ohne Schlußklappen-Fasson-Gummierung, sowie

Beutel-, Tüten- und Gummier-Maschinen



Erstklassige Ausführung (A8329

Godrom-Werk
Berlin O 17, Markgrafendamm 11
Fernspr.: Alex. 802, 2272

Hosted by Google

Bedeutung des 31. Juli 1925

für die Einkommensteuer 1924

Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie in Berlin (NW 7, Dorotheenstraße 36) teilt mit: In § 5 des Steuerüberleitungsgesetzes vom 29. Mai 1925 ist vorgesehen, daß die Steuerpflichtigen in bestimmten Fällen innerhalb zweier Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes, d. h. bis zum 31. Juli 1925, eine anderweitige Festsetzung der Vorauszahlungen beantragen können. Die Begründung hat sich darauf zu erstrecken, daß der Steuerpflichtige entweder überhaupt nicht vorauszahlungspflichtig sei oder daß er zu hohe Vorauszahlungen bewirkt habe. — Weiterhin ist im § 9 des Steuerüberleitungsgesetzes (sog. Härteparagraph) bestimmt, daß der Ablösungsbetrag für das Jahr 1924 auf Antrag herabgesetzt werden kann, wenn bei dem Steuerpflichtigen besondere persönliche oder wirtschaftliche Verhältnisse vorgelegen haben, die seine Steuerfähigkeit wesentlich beeinträchtigten. Auch dieser Antrag muß bis zum 31. Juli 1925 gestellt werden. Die Bedeutung des 31. Juli 1925 ist in weiten Kreisen der Steuerpflichtigen teilweise nicht genügend gewürdigt worden. Der Hansa-Bund erachtet es daher für notwendig, hiermit nochmals auf diesen Termin aufmerksam zu machen. Er hat bereits bei dem Reichsminister der Finanzen den Antrag gestellt, den Termin um mindestens einen Monat zu verlängern, um allen Steuerpflichtigen die Möglichkeit zu geben, das ihnen im Steuerüberleitungsgesetz vorgesehene Recht wahrnehmen zu können.

Marktberichte.

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30.) Die Nachfrage nach Kartoffelstärkemehl ist rege, das Dextringeschäft liegt ruhig, die Preise für beide Waren sind unverändert. Die nachstehenden Preise gelten in RM. für je 100 kg, Lieferung ab Fabrik in Ladungen. *Kartoffelstärkemehl:* hochfein 39 bis 40, superior 37,50 bis 38,50, prima 36 bis 37. — *Dextrin:* superior 53, prima 52, lösliche Stärke 51 RM.

Metalle. Die im letzten Bericht mitgeteilte Befestigung der Kurse setzte sich in der abgelaufenen Berichtswoche zunächst fort; es konnten insbesondere Blei und Zink anziehen. Auch die Altmetallpreise befestigten sich entsprechend, jedoch herrscht hier infolge mangelhafter Beschäftigung und verminderter Produktion der Industrie teilweise Materialknappheit, so daß das Altmetallgeschäft nach wie vor ziemlich ruhig lag. Gegen Ende der Berichtswoche trat leichte Abschwächung ein. Die Notierungen für Neumetalle stellen sich am 24. Juli für 100 kg ungefähr wie folgt: Hüttenrohzink 71 bis 73, Feinzink 81 bis 83, Antimon regulus 128 bis 130, Setzmaschinenmetall 81, Stereotypemetall 82 RM.

(Deutscher Metallhandel AG., Berlin-Oberschöneweide.)

Der *Antimonmarkt* liegt fest und die ankommenden Abladungen finden Aufnahme. Es ist leicht möglich, daß im Oktober, wenn sich das Fehlen der augenblicklich stockenden Abladungen bemerkbar macht, Knappheit einsetzen kann. In *Blei* werden große Käufe, u. a. auch für Rechnung deutscher Elektrizitätswerke, getätigt; es machte sich daher Knappheit an greifbarem Weichblei bemerkbar. *Hartblei* machte die Steigerung nicht mit. Die Nachfrage ist zur Zeit gering, wobei zum Teil auch der Streik in den deutschen Schriftgießereien beitragen dürfte. Schriftmetall selbst konnte infolge des verteuerten Antimons seinen Preis erhöhen. Mehrere Abschlüsse wurden für Rechnung des Auslandes auf einer Preisbasis von etwa 84 M., Frachtparität Berlin, getätigt, während die englischen Hütten mit 45 und 47 Lstr. fob englischem Hafen angeboten hatten. Die deutschen Hütten konnten dieses Mal erfolgreich auch aus dem Grunde konkurrieren, weil sie infolge des augenblicklich stockenden Bedarfs in den deutschen Schriftgießereien Lieferungen anbieten konnten, was früher nicht der Fall war. Unter Berücksichtigung des knappen Rohmaterials, der hohen Antimonpreise und der sicher nach dem Streik einsetzenden stärkeren Nachfrage der deutschen Verbraucher ist für dieses Metall eher an höheren Preis als an Preisnachlaß zu denken.

(Mitgeteilt von den Hüttenwerken *C. Wilh. Kayser & Co. AG., Berlin NW 40)*

Schellack. Nach kurzer Steigerung ist die Marktlage wieder zurückgegangen; die Preise sind daher die in voriger Woche gemeldeten. Es notierten am 24. Juli: Lemon Schellack 610 bis 660, fein orange 575 bis 590, TN 500 bis 520, Schellackwachs 140 bis 180, Rubinschellack, deutsches Fabrikat 350 bis 460, gebleichter Schellack, klar oder milchig 360 bis 500, raffinierter Schellack, klar oder milchig resp. lemonartig 380 bis 390 RM.; alles für 100 kg, mit Verpackung, ab Lager Bremen.

Leim. Die Umsätze in der verflossenen Woche waren weiter zufriedenstellend. Minderwertige Ware wird genügend zu sehr niedrigen Preisen angeboten, findet aber kaum Absatz, da fast ausschließlich erste Qualitäten bevorzugt werden. — Je nach Menge notierten am 24. Juli: Hartleim 1,12 bis 1,28, Lederleim 1,05 bis 1,19, Knochenleim 0,84 bis 0,90, Caseinleim 1,70 bis 2,90 RM. das kg, brutto für netto, ab hiesiges Lager. *(Bernhards & Stroever, Bremen)*

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Varziner Papierfabrik, Hammermühle. Obwohl die Aktien des Unternehmens nur 51 vH notieren, verlautet, daß die Gesellschaft in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres ein gutes Ergebnis erzielt hat. Die Verwaltung hofft, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, für 1925 eine Dividende an die Aktionäre verteilen zu können. 1924 blieb die Varziner Papierfabrik ohne Dividende. *dr.*

Schlesische Cellulose- und Papierfabrik AG., Cunnersdorf. Wie die Verwaltung mitteilt, haben Aktionäre im Besitz von mehr als 1 000 000 Reichsmark nominal Aktien diese zum Umtausch in die angebotenen neuen Obligationen angemeldet, so daß die Transaktion mit der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke AG. als zustande gekommen zu betrachten ist. *dr.*

„Thurneisen'sche Papierfabrik GmbH. in *Maulburg."* An Stelle des ausgeschiedenen Karl Schonlau ist Paul Thurneysen, Kaufmann in Basel, zum weiteren Geschäftsführer mit dem Recht der Einzelzeichnung bestellt.

Exportingenieure für Papier- und Zellstofftechnik, GmbH. in *Rathenow.* Der Sitz der Gesellschaft ist nach *Berlin,* Unter den Linden Nr. 39, verlegt.

Dürener Papierfabrik, GmbH. in *Hoven* bei Düren. Kommerzienrat Paul Naucke ist infolge Ablebens als Geschäftsführer ausgeschieden. Die Direktoren Curt Staebe und Gottfried Süreth, beide in Aschaffenburg, sind zu Geschäftsführern bestellt.

Emil Hoesch, GmbH. in *Düren.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Fabrikanten Max Hoesch und Paul Emil Hoesch, beide in Düren, sind zu Liquidatoren mit Einzelvertretungsbefugnis bestellt.

AG. Chromo, Altenburg. Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 12. August ein. Auf der Tagesordnung steht Umänderung des Beschlusses der Generalversammlung vom 11. April über die Goldumstellung. Ferner Beschlußfassung über den Verkauf der Fabrik und über den Eintritt der Gesellschaft in die Liquidation und Beschlußfassung über die Veräußerung des Vermögens der Gesellschaft im ganzen oder über die Verschmelzung mit einer andern Gesellschaft ohne Liquidation. Die Verwaltung hatte bereits vor einiger Zeit mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit dem Barmat-Konzern noch nicht zu einer endgültigen Lösung geführt hätten, und daß die Verwaltung auch aus diesem Grunde nicht mehr imstande sei, ihren Betrieb rentabel weiter zu beschäftigen. Das Aktienkapital der Gesellschaft wurde bei der Umstellung bekanntlich auf 82 500 M. festgesetzt.

Fritz Hoffmann, Papier- und Schreibwarengroßhandlung in *Erfurt.* Alleiniger Inhaber ist der Kaufmann Fritz Hoffmann, daselbst.

Herr Dr. jur. W. Hausen hat die Leitung der Firma *A. Wasservogel Nachf. L. Littauer, Berlin O 17,* die er als Generalbevollmächtigter der Littauer'schen Erben inne hatte, nicht mehr in Händen.

Die Papiergroßhandlung *Hilbert & Co.* verlegt ihre Geschäftsräume von Tempelhofer Ufer 22, sowie die Lagerräume, die durch die Firma Carl Griep verwaltet wurden, von der Holzmarkt 3 nach Hollmannstraße 15 (Berlin SW 68).

Papiervoß Aktiengesellschaft in *Pforzheim.* Das Grundkapital wurde auf 50 000 Reichsmark ermäßigt.

„Dreistern", Kartonnagenwerke, *Liegnitz.* Herr Hugo Neumann ist nach freundschaftlichem Uebereinkommen am 1. Juli aus der Firma ausgetreten. Die bisherigen Gesellschafter S. Ullmann und P. Schumann sind nunmehr jeder für sich allein vertretungsberechtigt. Prokura wurde für den Kaufmann Otto Walter aus Liegnitz eingetragen. Er ist berechtigt, mit einem der bisherigen Prokuristen die Firma zu vertreten.

J. Relis, Feine Papierwaren en gros, *Berlin O 27.* Die Geschäftsräume wurden von Wallnertheaterstraße 33 nach Blankenfeldestraße 11 verlegt. Fernsprech-Anschluß: Amt Königstadt 1805.

„Meik" GmbH. in *Leipzig.* Die Prokura des Karl Otto Findeisen ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Diplomkaufmann Karl Rudolf Sünderhauf und dem Kaufmann Fritz Arthur Hafner, beide in Leipzig. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen vertreten.

Robert Große Kartonnagenfabrik in *Leipzig.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Fritz Rost ist als Gesellschafter ausgeschieden. Clara Camilla verw. Große, geb. Teich, führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort. Prokura ist dem Kaufmann Ernst Robert Hans Große in Leipzig erteilt.

„Optima" Kartonnagen-Gesellschaft mbH. in *Dresden,* Schulgutstraße 13. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von Artikeln der Kartonnagenbranche aller Art. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Diplom-Ingenieure Erwin Glanzberg und Walter Scholze, beide in Dresden.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 2348

Hosted by Google

Viersitzer (8 PS)

Phänomobil (Zyklonette), elegant, fahrbereit, elektr. Licht, umständehalber zu verkaufen oder

geg. Papierwaren einzutauschen.

Angebote erbeten unter *S 44353* an die Papier-Zeitung.

Eine Flachbeutelmaschine

Zwillingsmaschine, System Tellschow, in mehreren Größen arbeitend, billig zu verkaufen. (44287

Gebr. Wichartz, Barmen-R.

Kleine Hausdruckerei

fast neue Schriften, gebr. Tiegel, Boston, Schneidemaschine, Regal, billig zu verkaufen. (43737

Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Straße 3.

Billige Maschinen:

Komb. Kreisschere, 165 cm, 3 Balk.,
2 *Prägepressen*, 30×40, 21×26 cm,
Zylinderbronziermaschine, 80 cm,
Radschneidemaschine, 52, 62, 72, 82, 92 und 102 cm,
Tiegeldruckpresse, 32×42 cm, mit Zylinderfarbwerk,
Pappschere, 110 cm, Eisen, Eckenrundstoßmaschine, (A 8132
Bostonpressen alle Größen,
Hebelschneidemaschinen, 52, 62 cm.
Walter Schwarzburger, Leipzig, Konstantinstr. 3. Telephon 26022.

Akzidenz-Rollen-Liniermaschine
70 cm Arbeitsbreite, 3 Farbwerke
1 einseitige Liniermaschine,
120 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
1 doppelseitige Liniermaschine,
100 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
zu verkaufen. (A 6068
Strubelt & Jenner GmbH.,
Elberfeld, Berliner Straße 26
Tel.-Adr.: Druckpressen.

2 gebrauchte jedoch gut erhaltene

elektr. Glaszylinder-Lichtpausapparate

billig abzugeben. (44346

Willy Grösschen, Dortmund,
Schwanenstraße 79.

Kreuzbodenbeutelmaschine

W. & H. Nr. 210, (44334
preiswert zu verkaufen. Näheres
Berlin, Neue Königstraße 80a.

3 automatisch arbeitende

Faltschachtel-Klebemaschinen

m. vorgeb. Einlegeapparat, Sammel- u. Anpreßgurt, letztes, neuest. Mod., preiswert abzugeben. Gefl. Anfrag. unter *W 44324* a. d. Pap.-Ztg. erb.

Präzisions-Rollenschneider

erstes Fabrikat, 500 bis 1750 mm Arbeitsbreite ab Lag. lieferbar

Anfragen erbeten unt. *L 43152* an die Papier-Zeitung

1 Unionmaschine

W. u. H., *für Falten- und Flachbeutel*, bis 24 cm Beutelbreite,

1 Flachbeutelmaschine

Eckner, total verstellbar von Größe 5,5×9 bis 12×18 cm,
beide sehr gut erhalten, günstig abzugeben. Interessenten wollen sich unter *C 44295* an die Papier-Ztg. wenden.

Saugpapier

größere Vorräte in Quart- und Folioblättern zu *aussergewöhnlich billigem Preise* abzugeben.

Anfragen unter *C 44367* an die Papier-Zeitung.

Ich habe sofort ab Lager lieferbar abzugeben:

weiße Holzpappen

Format 61/100 cm, *unsatiniert, gut saugfähig, für Bierglasuntersetzer, Holzstoffkisten od. sonstige Zwecke* geeignet:
ca. 10000 kg Stärke ca. 3½ mm,
ca. 14000 kg Stärke ca. 5 mm,
ca. 4000 kg Stärke ca. 5½ mm,
ca. 6000 kg Stärke ca. 6—6½ mm.

Diese Pappen können auf besonderen Wunsch auch satiniert geliefert werden.

Anfragen erbeten unter *L 44382* an die Papier-Zeitung.

Millimeterpapier

größ. Gelegenheitsposten, sehr billig zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter *X 44255* an die Papier-Zeitung.

100 Tonnen

neue, ungelesene

Zeitungen

bietet an

Josef Schimek, Berlin O 17

Mühlenstraße 11 Königstadt 9720/23

(A 9322)

5000 Kilo Chromopapier

weiß, in div. Formaten, räumungshalber *zu 0,50 Mk. je kg zu verkaufen.* Angebote erbeten unter *A 44328* an die Papier-Zeitung.

LAGERPOSTEN

ca. 5000 kg

eins. weiß Cellulose

Gradschnitt 90/95, 40/42 g/qm in Ries eingeschlagen, sehr preiswert gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Anfr. unt. *F 44336* an die Papier-Zeitg.

WILLY F. P. FEHLING PAPIERVERARBEITUNGSWERK HANNOVER TÜTEN u. BEUTEL

Preiswert vom Lager lieferbar

ca. 1500 kg nat. Pergamyn, 40/42 g 75×100 cm,
ca. *1500 kg gebl. Pergamyn*, 40/42 g 75×100 cm,
ca. *2000 kg fettd. Pergament-Ersatz*, 40/42 g, 75×100 cm,
ca. *1000 kg farbig Pergamyn*, sort. h'gelb, d'gelb, d'rosa, orange u. weiß, 40/42 g, 75×100 cm,
ca. *2000 kg weiß Cellulose*, 40 g, 75×100 cm,
ca. *2000 kg weiß Cellulose*, 50 g, 75×100 cm,
alles ab Herford i. Westf.

Gefl. Angebote unter *E 44370* a. die Papier-Zeitung erbeten.

Bleistifte

alle Sorten Blei-, Kopier-, Buntstifte liefert zu Fabrikpreisen **Christian Hohlweg,** Schreibwarengrosshandlg. **Mannheim**
44199

Welche leistungsfähige Papierwarenfabriken übernehm. laufende Lieferung in
Kaffeepackungen,
Cell.- u. Tauenbeuteln m. u. o. Dr.,
Rollen- u. Packpapieren mit und ohne Druck
nach Freistaat Sachsen?

Angebote erbeten unter *Y 44397* an die Papier-Zeitung.

Einen Posten ff. holzfrei

Schreibmasch.-Post

mit Wasserzeichen, 46/59 cm, 16 bis 20 kg je 1000 Bogen, zu außergewöhnlich billig. Preis abzugeben. Mindestabnahme 5 000 Bogen.

Anfragen erbeten unter *H 44339* an die Papier-Zeitung.

Aktendeckel

sat. 7a und 7b Ersatz
Format 36 × 47 cm
in 5 Farben liefert
preiswert und sofort

Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487
(A 8917

Digitized by Google

Wechselprotest in den Mittagsstunden

Auf eine Firma des Handelskammerbezirks *Chemnitz* war ein Wechsel gezogen worden, den diese auch akzeptiert hatte. Bei Fälligkeit versuchte der letzte Inhaber des Wechsels, diesen dem Akzeptanten zur Zahlung vorzulegen. Der beauftragte Notar fand jedoch am 22. April 1925, mittags ½1 Uhr, das Geschäftslokal verschlossen und erhob deshalb Protest mangels Zahlung. Der Akzeptant hält die Protesterhebung für unzulässig und die Handelskammer Chemnitz ist deshalb um Auskunft zu folgenden Fragen ersucht worden: 1. ob sich in Chemnitz bei Geschäften wie dem der Chemnitzer Firma bezüglich der Geschäftszeit die Uebung herausgebildet hat, daß von 12 bis 2 Uhr oder 3 Uhr mittags die Geschäfte geschlossen gehalten werden und 2. ob nach Ansicht der Geschäftskreise, falls eine derartige Mittagspause allgemein üblich ist, auch die notarielle Präsentation von Wechseln in dieser Zeit nicht vorgenommen werden darf. — Zu bemerken ist hierzu, daß der Akzeptant kein Ladengeschäft, sondern nur ein Kontor hat, in dem Großhandel mit Exportwaren (Trikotagen) betrieben wird. Es werden von ihm vier Angestellte beschäftigt. Hierzu gab die Handelskammer Chemnitz folgendes Gutachten ab: 1. Nach unsern Ermittelungen besteht bei Geschäften der hier in Frage kommenden Art die Uebung, die Geschäfte an den Werktagen mit Ausnahme von Sonnabend von 12 bis 2 Uhr oder 3 Uhr zu schließen. Nur ausnahmsweise werden an diesen Mittagsstunden Geschäfte dieser Art offen gehalten, jedoch ist auch selbst in diesen Fällen vielfach das Personal dann nicht vollständig anwesend, so daß Auszahlungen von größeren Geldbeträgen infolge Abwesenheit des Kassierers häufig auch nicht vorgenommen werden können. 2. Nach übereinstimmender Ansicht der Geschäftsleute darf eine notarielle Präsentation innerhalb dieser Mittagspause nicht vorgenommen werden. Wenn auch Artikel 92 der Wechselordnung bestimmt, daß Proteste nur in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends erhoben werden sollen, so wird man doch nicht jede beliebige Stunde innerhalb dieses Zeitraumes für die Präsentation als zulässig erklären können, sondern nur eine angemessene Tageszeit. Unter analoger Heranziehung der Vorschrift des § 358 HGB. und § 242 BGB kann die Bewirkung der Leistung nur in den Stunden gefordert werden, die nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte unter gewöhnlicher Geschäftszeit verstanden wird. Als gewöhnliche Geschäftszeit werden jedoch die Mittagsstunden von 12 bis 2 oder 3 in dem hier in Frage kommenden Geschäftszweige an den Wochentagen Montag bis Freitag nicht angesehen.

Sonderangebot!

Geschäftshüllen eins. glatt, 125×155, 60g/qm, beste, keine ringfreie Ware. Vorrat 1½ Millionen. Rm. 2.20 das Tausend
Nr. 68 sat. extrazäh Manilakarton, 55×81, 125 kg, grün, eosin, blau. Vorrat je 5000 Bg. Rm. 96.— die 1000 Bg.
„ 10 weiß matt Druck, 43×62, 16 kg, Vorrat 140.000 Bg. Rm. 9.90 die 1000 Bg.
„ 10 bläulich matt Druck, 43×62, 16 kg, Vorrat 120.000 Bg. Rm. 7.40 die 1000 Bg.
„ 56 sat. gelblich Konzept 31×43, 11 kg, Vorrat 40000 Bogen, Rm. 7.40 die 1000 Bogen
„ 56 sat. gelblich Konzept, 43×62, 22 kg, Vorrat 25000 Bogen, Rm. 14.00 die 1000 Bogen
„ 56 sat. gelblich Konzept, gefalzt und beschnitten auf 21×29,7, 11 kg, Vorrat 20000 Bogen, Rm. 7.60 die 1000 Bogen
„ 103 sat. f. Druck, leicht gelblich, 64×96, 47 kg, Vorrat 37.000 Bg. Rm. 27.60 die 1000 Bg.
„ 103 sat. f. Druck, leicht gelblich, 59×92, 41 kg, Vorrat 20.000 Bg. Rm. 22.10 die 1000 Bg.

Sämtliche Papiere sofort lieferbar; von Rm. 50.— an frachtfrei.

Kranzbühler & Co., Papiergroßhandlung Zweibrücken (Pfalz) (44363

Drachenpapier

Postpakete in 5 effektvollen Farben sortiert mit
100 Bogen 75×100 cm = 5,50 M.,
140 Bogen 75×100 cm = 7,— M.,
einschließlich Packung und Porto unter Nachnahme. (44374
Walkmühle, Papierveredelung GmbH., Hanau a. M.

Ia. Büro-Schreibmaschine
Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit
Reliable Schreibmaschinenfabrik GmbH., **Nürnberg,** Mettingstr. 50-51

Schnellhefter
liefert preiswert (A 8812
H. Zippel, Briefordnerfabrik, **Langenberg i. Thür.**

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel
in rosa und weiß Cellulose sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig
W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Gute Einnahmen erzielen Sie
durch den Verkauf kleiner (wie Excentric-Club, Frank Allan usw.) und größer Romanbücher (von guten Schriftstellern). Auch beziehen Sie günstig Reißnägel, Bindfaden, Geschäfts-Kuverts, Briefmappen, Packpapier, Papier-Abrollapparate, Tüten, Beutel usw. bei (44380
Grosso-Buchhandlung Heinrich Heinemann
Fürth i. B., Bahnhofplatz 8.

Rippson
Ordner
Schnellhefter
Stenogrammblock
Notizblock
Rechnungsblock
Postscheckpapiere
Frachtbriefe
Liniaturen
Vordrucke usw.
Nur für Wiederverkäufer!
Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Rippson
Tragtaschen
Musterbeutel
Tüten und Beutel
Briefumschläge
Kollianhänger
Pergamentdärme
Cartonnagen
Faltschachteln
Buchdruck
Offsetdruck
Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Direkt ab Fabrik
Export!
Blumen-Krepp
erstklassig
in kleinen sowie endlos. Rollen preisw. abzugeben
an Groß-Abnehmer
(41090 **Degenhardt & Drechsel, Pirna (Sachsen)**

Fettdichtes Butterbrotpapier
in Rollen, Faltschachteln, Flachpaketen
Fettdichtes Butterbrotpapier
in Rollen, perforiert
liefern prompt und preiswert (A9265
H. Wertheim Söhne, Kassel

Ich stelle mein gesamtes Lager an
neutralen Durchschreibbüchern
für *jeden Verwendungszweck zum Verkauf aus.* Es ist Interessenten günstige Gelegenheit gegeben, *erstklassige Ware zu billigen Preisen zu kaufen.* Verlangen Sie mein bemustertes Angebot unter Angabe der in Betracht kommenden Sorten
Südd. Durchschreibbücher-Fabrik Stuttgart
Felix Wolff
A 9333

Hosted by Google

Anfragen nach deutschen Waren

aus dem Leserkreise der Papier-Zeitung — 33. Liste (Siehe Nr. 57, Seite 2243)

353. Silberstahl-Reißbrettnägel in grüner, neutraler Packung, vorm. DRP. 14077.
354. Aluminiumunterlagen für Durchschreibbücher.
355. Schutznägel für Schraubgewinde für Speisekartendeckel.
356. Geresierten Faltschachtelkarton für Eiscreme.
357. Heft- bezw. Biegezange, mit der aus Papier oder Blech Eckenschützer für Bücher hergestellt werden können, wie solche von amerikanischen Firmen Verwendung finden.
358. Seidenpapier-Ausschnitte mit Watteauflage zur Verwendung beim Friseur; wer fertigt solche?
359. Gesucht werden größere Mengen eines Papiers, welches mit Lack oder dergl. imprägniert ist. Interessenten für Herstellung wollen sich melden.
360. Wer stellt „Seidolyn"-Seidenpapier her?
361. Karteikartenregister mit durch Blechstreifen verstärkten Buchstaben-Zungen. Wer ist Hersteller?

Wir werden die Namen sich meldender Hersteller (wir bitten diese, die Nummer der Anfrage zu wiederholen) den Fragestellern mitteilen. Der Meldung ist ein Freiumschlag beizufügen.

Auf Anfrage nach Waren, die in der Papier-Zeitung, in deren Weltnummern, in „Zellstoff und Papier" oder im Papier-Adreßbuch von Deutschland angekündigt werden, senden wir den Fragestellern sofort einen Ausschnitt der betreffenden Anzeige.

Maschinenpappen

weiß, grau und

farbig gedeckt

mit Ia. einseitiger Glätte, vorteilhafter als kaschierte Pappen, ferner Faltschachtelkarton, Duplexkarton, Graukarton u. alle ähnlichen Sorten fertigt als Spezialität

KARTON- UND PAPPENFABRIK
A. Otto Schmidt, Leutenberg in Thüringen
A 7944 I

---

150 Zentner

Graupappen

40er und 50er, zu sehr billigem Preise gegen sofortige Kasse abzugeben. Angebote unter *J 44340* an die Papier-Zeitung erbeten.

Georg Emde
PAPPENFABRIK
Groß-Zimmern
bei Darmstadt
Fernsprecher: Amt Dieburg 291
liefert
Ia. graue und Buchbinderpappen
sowie
Pappen für Kart.-Fabriken
(A 7818

Zigarren- und Zigarretten-Beutel
mit u. ohne Druck liefert preiswert als Spezialität
B. A. Blankenburg, Merseburg.

Gegen Kasse abzugeben:

Restposten von:
Druckausschuß, h'frei Druckausschuß, rosa Cellulose, Pergamyn, div. Packpapieren
in Rollen und Formaten.
Albert Dochan, Luckenwalde
Papiergroßhandlung. (44129

Ausschuss

weiß und farbig Pergamyn, 30 und 40 g, laufend in größeren Mengen abzugeben.

Anfragen unter *S 43972* an die Papier-Zeitung erbeten.

Kohlepapier

(bekanntes Fabrikat), *1000 Kartons schwarz, 3000 Kartons violett*, günstig zu verkaufen. (44371
Karl Piper, Charlottenburg,
Potsdamer Straße 27.

---

50 Tonnen
blaue Cellulose-Abfälle
30 Tonnen
helle Cellulose-Abfälle
10 Tonnen
neuen Papierbindfaden

bietet an:

Josef Schimek, Berlin C 17
Mühlenstraße 11
Königstadt: 9720—23

(A 9321

Gelegenheitskauf!
Durchgefärbt Seiden

Holzfrei farbig 50×76 cm, Vorrat ca. 600 Ries, unter Tagespreis abzugeben. Anfragen an die Papier-Zeitung unter *H 44163*.

Bäckertüten

liefert preiswert an Grossisten u. Großabnehmer
Gebrüder Meisenberg, Berlin
Madaistr., Stadtbahnbog. 10/13

Briefumschläge

in jeder Größe liefern vorteilhaft
G. Knapp & Cie., Pfullingen
Spezialfabrik für Extraformate.

Vermischtes

Achtung Messe

Wer würde

Ia. Kistenschoner

zu konkurrenzlosen Preisen für leistungsfähige Spezialfabrik zur Herbstmesse 1925 mit ausstellen?

Angebote an (44369
Paul Dauphin, Döbeln i. Sa.

Esparto

Ia. Qualität, in kleinen und großen Mengen *laufend lieferbar*, ab spanischem Hafen bietet an (44242
M. Müller, Frankfurt a. M.,
Gartenstraße 87.

Ihre Anzeigentexte

sind zugkräftig

wenn Sie mir die Abfassung übertragen. Gefl. Zuschr. unt. *R 44352* an die Pap.-Ztg.

Digitized by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2336)

Cardinal-Schreibmaschinen GmbH., Stuttgart (Marienstr. 12b). Gegenstand des Unternehmens: Ein- und Verkauf von Bürobedarfsartikeln jeglicher Art, insbesondere der Vertrieb von Cardinal-Schreibmaschinen. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Emil Schäfer, Kaufmann, Richard Wolber, Mechanikermeister.

Wacker & Reich, vorm. Oskar Wacker, Papiere, Pappen, Bindfaden, Bürobedarf, *Ilmenau i. Thür.* Herr Oskar Wacker ist aus der Firma ausgeschieden; an dessen Stelle trat Herr Rudolf von Muschwitz. Die Firma ist nunmehr als offene Handelsgesellschaft im Handelsregister wie folgt eingetragen: *Wacker & Reich, Ilmenau,* Inhaber: Richard Reich und Rudolf von Muschwitz.

Germania Actien-Gesellschaft für Verlag und Druckerei, Berlin. Die Prokura des Heinrich Bungartz ist erloschen. Wirklicher Geheimer Legationsrat Richard Kuenzer in Berlin ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied, Kaufmann Heinrich Bungartz in Berlin ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

Rege-Verlag GmbH. in *Leipzig* (Gohliser Str. 21). Gegenstand des Unternehmens ist, Bücher, Kataloge, Kalender und ähnliche Artikel mit vornehmen Reklametexten herauszugeben, durch den Buchhandel verkaufen zu lassen, gratis zu vertreiben und alle andern Reklamen auszuführen. Das Stammkapital beträgt fünftausend RM. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Willy Rebentisch und Konrad Rebentisch, beide in Leipzig.

Schlüssel-Verlag Robert Bein GmbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe und Vertrieb von Büchern und Zeitschriften, insbesondere auf dem Gebiete der religiösen Kunst. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Buchhändler Robert Bein in Berlin-Schöneberg.

Sauerländische Verlagsdruckerei GmbH. in *Neheim.* Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Druckerei und Verlag einer auf nationalem Boden stehenden Zeitung. Stammkapital beträgt 10 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist der Fabrikant Friedrich Klosterhoff in Neheim.

Erfurter Zeitungsdruckerei und Vertriebsanstalt W. Richters & Co. in *Erfurt.* Der Buchdruckereibesitzer Hans Hupfer ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Dem Emil Lampe und dem Hugo Müller, hier, ist Gesamtprokura derart erteilt, daß beide nur gemeinsam die Firma rechtsverbindlich zeichnen können.

Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH. in *München* (Königinstraße Nr. 103). Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Verlagsunternehmungen aller Art und die Beteiligung an solchen. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Franz Freiherr von Gebsattel, Rittmeister a. D. in München.

Künzelsche Buchdruckerei Künzel & Brecht in *Chemnitz.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Brecht ist am 30. Juni ausgeschieden. Der Gesellschafter Künzel führt das Handelsgeschäft als Alleininhaber fort. Die Firma ist geändert in: *Künzelsche Buchdruckerei Arthur Künzel.*

Vertretung. Die Firma *Carl Griep* verlegt das gesamte Lager ihrer Vertretungen der Firmen Förster & Borries, Zwickau, Gummierwerk Emil Seidel, Leipzig-Lindenau, W. Haubold, Eschwege, Kunstanstalt Iris, Dresden-N., gleichfalls nach Hollmannstr. 15.

Neugründungen in Holland. *G. van den Hoek-Ostende* eröffnete in *Rotterdam,* Weteringstr. 15a, ein Detailgeschäft für Papier, Schul- und Bürowaren, Fröbelartikel und Leihbibliothek.

P. und D. J. Haan errichteten unter der Firma *P. Haan en Zoon* in *Haarlem,* Judith-Leyster-Str. 28, eine Papierwarenhandlung.

In *Amsterdam,* Singel 313 bis 315, wurde die *Boek-, Steen- en Handelsdrukkerij H. G. Wasmoeth,* Druckerei und Verlagsanstalt, mit einem Kapital von fl. 10 000 gegründet. Direktor H. G. Wasmoeth.

In *Amsterdam,* 2, Jan Steenstraat 7, wurde die Firma J. Cohen Hzn., Papiergroßhandel, gegründet.

Willemsparkweg 157, *Amsterdam,* wurde die Firma *Papeterie Moderne P. Janzen* für Handel mit Papier und Bürowaren gegründet.

Die *N. V. „Mia" Maatschappij voor Handel en Industrie* wurde in *Amsterdam,* Heerengracht 508, für den Handel in Maschinen und anderen Artikeln für den Druckereibetrieb mit einem eingezahlten Kapital von fl. 5000 gegründet. Direktor ist T. J. van Helden, Haarlem, Aufsichtsratsmitglieder J. M. Wels, Aerdenhout, und C. Frikkers, Amsterdam.

P. E. Peters gründete die Firma *Internationaal „Zwart-op-Wit" Pep-Syndicaat* in *Rotterdam,* 1. Middellandstraat 57b, zwecks Herstellung und Vertrieb von „Schwarz-auf-Weiß"-Produkten, Papier, Füllfederhaltern, graphischen Artikeln, Büromaterial usw.

A. van Coevorden gründete in *Amsterdam,* Govert Flinckstraat 329, unter gleichlautender Firma einen Papierhandel.

In *Krimpen a. d. Jssel,* Wijk A. 184, Veerpad, wurde die Buch- und Schreibmaterialienhandlung *Boekhandel J. A. van Leeuwen* gegründet.

In *Arnhem,* Utrechtscheweg 44, wurde die *N. V. Technisch Teekenbureau en Electrische Lichtdrukkerij* mit einem Kapital von fl. 10 000, wovon fl. 3000 eingezahlt sind, gegründet. Direktoren sind E. R. Koechlin in Arnhem und W. J. J. van der Does, Oss. *st*

In *Amsterdam,* Heerengracht 248, wurde die *N. V. „M. C. Boas' Handelmaatschappij"* mit einem Kapital von fl. 150 000, wovon fl. 30 000 eingezahlt sind, zwecks Einfuhr und Handel in Büromaschinen gegründet. Direktor ist M. C. Boas; in Rotterdam und 's Gravenhage wurden Filialen errichtet.

Konkurse. In dem *Konkursverfahren* über das Vermögen des *Christian Loth,* Inhabers eines Papier-, Schreib-, Spiel- und Rauchwarengeschäftes in *Trossingen,* wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 31. August 1925, vorm. 11 Uhr, vor dem Amtsgericht in Tuttlingen anberaumt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Papiergroßhändlers *Georg Kurt Stein* in *Oberfrohna* wird nach Abhaltung des Schlußtermins *aufgehoben.*

Jubelfest. Am 1. August begeht die in Buchbinder-Fachkreisen bestens bekannte Firma *Eduard Th. Pape* in *Düsseldorf* den Tag, an dem vor 50 Jahren der Vater des heutigen Inhabers in gemieteten Räumen in der Herzogstraße ein Fachgeschäft für Buchbindereien errichtete. Die Räume wurden bald zu eng, so daß im Jahre 1883 der Betrieb in das eigene Geschäftshaus Grünstraße 7 verlegt wurde. Ein nach eigenen Entwürfen und nach modernen Grundsätzen errichteter Neubau, Goethestraße 51, wurde 1904 bezogen. In einer mit den neuesten Maschinen ausgestatteten Schreinerei werden die bekannten Werkzeuge für die Buchbinderwerkstatt hergestellt.

Treue Mitarbeit. Am 17. Juli feierten drei Angestellte der Firma *José del Monte,* Kartonnagenfabriken, *Stuttgart,* und zwar die Damen Anna Kaiser, Direktrice, Wilhelmine Kaiser, Direktrice, sowie Herr Gottlob Lang, Lagerverwalter, ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Die Arbeitsplätze der Jubilare waren reichlich mit Blumen geschmückt, und nach anerkennenden Worten der Geschäftsleitung wurden Ehrenurkunden vom Zentralverband Deutscher Kartonnagenfabrikanten, sowie ein namhaftes Geldgeschenk überreicht.

† Am 24. Juli in *Berlin* der Fabrikbesitzer Herr *Louis Kölbel,* Mitinhaber der Firma Berliner Chromopapier- und Carton-Fabrik Lindner & Paalzow, Berlin N 58. Den Verlust eines in weiten Kreisen hochgeachteten Kaufmanns hat das Fach im Hinscheiden dieses Mannes zu beklagen.

Am 24. Juli entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unser lieber verehrter Mitinhaber der Firma

Herr Fabrikbesitzer

Louis Kölbel

Seinen rastlosen Fleiß, sowie seine glänzenden kaufmännischen Gaben hat er immer nur dem Wohle der Firma gewidmet, auch seine hervorragenden menschlichen Eigenschaften haben ihm die Liebe und Achtung all derer erworben, die mit ihm in seinem Wirken in Berührung kamen.

Wir werden seiner stets in nie verlöschender Liebe und Verehrung gedenken.

Berlin N 58, Schönhauser Allee 164

Berliner Chromo-Papier- u. Carton-Fabrik

Lindner & Paalzow

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.
Bezugspreis für August bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin.
Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus).
Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung, frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**
Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 61 **Berlin, Sonnabend, 1. August 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2354

Das Inhaltsverzeichnis

zum ersten Halbband (Januar bis Juni 1925) dieses fünfzigsten Jahrganges ist fertiggestellt und kann gegen Einsendung von **50 Pfennig** bezogen werden vom

Berlin SW 11 Dessauer Straße 2 — **Verlag der Papier-Zeitung** Carl Hofmann GmbH.

Steuerrundschau für August 1925

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner*, Berlin W 9.

Die Reichsregierung kann mit Befriedigung feststellen, daß mit der Verabschiedung der neuen *Aufwertungsgesetze* die Inflationszeit endgültig abgeschlossen ist. Große Volksteile aber müssen nunmehr ihr Vermögen in der Hauptsache als verloren ansehen. Die Notenpresse hat als gewaltigste und willkürlichste Steuer gewirkt.

Ihr gegenüber erschienen die nach der Stabilisierung der Währung nach recht rohen Merkmalen festgesetzten Steuern anfangs als tragbar. Nur schwer und viel zu langsam tritt die für die Wirtschaft notwendige Beschränkung ein. Die Reichsfinanzreform läßt in mancher Beziehung die erforderliche Rücksichtnahme noch vermissen. Sie wird nur als Anfang eines neuen Abschnittes gewertet werden können.

Infolge der Einführung der vierteljährlichen *Einkommen- und Körperschaftssteuervorauszahlungen* auch für die bisherigen Monatszahler sind im August auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer keine Vorauszahlungen zu leisten. Bereits für die im Juli fälligen Vorauszahlungen konnten auf Grund des § 15 des Steuerüberleitungsgesetzes Anträge auf zinslose Stundung seitens der buchführenden Gewerbetreibenden gestellt werden, soweit sie für die abgelaufenen Vierteljahre nachweisen konnten, daß sie Verlust oder so geringen Gewinn gehabt haben, daß die mutmaßlichen endgültigen Einkommen- oder Körperschaftssteuerbeträge bereits durch die entrichteten Vorauszahlungen gedeckt werden. Die Grundsätze der dazu ergangenen Verordnung vom 16. Juli 1925 sind bei der Aufstellung der im allgemeinen erforderlichen Zwischenbilanz zu beachten. In dieser können auch Abschreibungen für Wertminderung (z. B. für Konjunkturverluste oder für zweifelhafte Außenstände) vorgenommen werden, sofern sie nach dem bisherigen Geschäftsergebnis bereits als endgültig angesehen werden können. Wird zinslose Stundung gewährt, stellt sich aber bei der endgültigen Veranlagung heraus, daß der Unterschied zwischen den vorausgezahlten Beträgen und der endgültigen Steuer ⅓ der ersten übersteigt, so sind Verzugszuschläge (zur Zeit 1 vH für jeden angefangenen halben Monat) von dem Unterschiedsbetrag für die Zeit vom Beginn des Monats an zu entrichten, in dem der Antrag gestellt worden ist. Es dürfte jedoch möglich sein, bei späterer Aenderung der Einkommensverhältnisse die Vorauszahlungen wieder aufzunehmen und die Erhebung der Verzugszuschläge dadurch zu vermeiden.

Für kleinere und mittlere Betriebe, deren Gewinn voraussichtlich 12 000 RM. jährlich nicht übersteigt, ist, sofern sie nach dem oben Gesagten kein Anrecht auf Stundung haben, die Möglichkeit von Interesse, die Vorauszahlungen anstatt nach dem Umsatz oder dem Vermögen auf Grund des tatsächlichen Einkommens zu leisten; Unterlagen, insbesondere über die bereits erzielten Betriebseinnahmen sowie den Nutzensatz, mit dem der Betrieb arbeitet, sind mit einzureichen. Die anderweitige Festsetzung seitens des Finanzamts gilt an sich nur für die noch nicht fälligen Vorauszahlungen; die Rückwirkung auf den Beginn des Kalender- bzw. Geschäftsjahres muß besonders angeordnet sein, was zweckmäßig zu beantragen ist.

Nach dem neuen Einkommensteuergesetz bildet das Geschäftsjahr wieder den Steuerabschnitt, für den die Veranlagung stattfindet. Dies ist zunächst für die *Einkommen-* bzw. *Körperschaftssteuerschuld für 1924* von Bedeutung. Diejenigen Gewerbetreibenden, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmt, werden bereits für den in das Kalenderjahr 1924 fallenden Teil des Geschäftsjahres 1924/25 nach ihrem tatsächlichen Gewinn veranlagt. So wird ein Gewerbetreibender, dessen Geschäftsjahr am 1. Februar beginnt, vom 1. Februar 1924 an auf Grund des neuen Einkommensteuergesetzes veranlagt; lediglich die für Januar geleisteten Vorauszahlungen gelten als Ablösung für diesen Monat. Dies kann günstig oder ungünstig sein, je nachdem, ob 1924 verhältnismäßig hohe oder niedrige Vorauszahlungen geleistet sind. Eine nachträgliche Verlegung des Geschäftsjahres für 1924 erscheint übrigens nach der Rechtsprechung als ausgeschlossen.

Bezüglich der Aufstellung der *Einkommensteuer-Eröffnungsbilanz* für 1925 (1924/25) wird das neue Einkommensteuergesetz die erforderlichen Bestimmungen enthalten. Vielfach wird zunächst die Aufstellung einer besondern Steuerbilanz erforderlich sein, die erst in späteren Jahren der kaufmännischen Bilanz angeglichen werden kann.

Für die Wertfestsetzung des Betriebsvermögens auf Grund des *Reichsbewertungsgesetzes* wird ebenfalls der kaufmännische Abschlußtag — und zwar der dem allgemeinen Stichtag vorhergehende — maßgebend sein. Bei zunehmendem Vermögen wird also ein im ersten Teil des Jahres liegender Abschlußtag sich günstig auswirken. Wird das Geschäftsjahr verlegt, so muß die Zugrundelegung des neuen Abschlußzeitpunkts für die Einheitsbewertung besonders beantragt werden. Der Vorsitzende des Gewerbeausschusses kann für die nächste Wertfestsetzung noch die Zugrundelegung des bisherigen Abschlußzeitpunktes vorschreiben.

Die *zweite Vermögensteuerrate für 1925*, die ursprünglich am 15 Juni dieses Jahres fällig war, ist nunmehr am 15. (22.) August dieses Jahres zu entrichten. Nach dem Entwurf eines Gesetzes über Vermögen- und Erbschaftssteuer ist es nicht ausgeschlossen, daß auch dieser Termin noch aufgehoben wird. Es wird sich daher empfehlen, mit der Zahlung bis zu den letzten Tagen der Frist zu warten.

Hosted by Google

Zur *Vermögensteuer 1924* sind einige wichtige Reichsfinanzhofsurteile ergangen. Nach einer Entscheidung vom 13. Mai 1925 (VI A 292/25) kann ein Wohnhaus nicht mehr als „Villa" gelten, wenn es an Angehörige vermietet ist; auch in diesen Fällen beträgt, da es sich um ein Mietgrundstück handelt, der Abschlag vom Wehrbeitragswert 70 vH.

In einem weiteren Erkenntnis vom 20. Mai 1925 (VI A 206/25) hat sich der oberste Finanzgerichtshof über die Erhöhung des Abschlages bei Miethäusern über 70 vH bis zu 80 vH des Wehrbeitragswerts ausgesprochen. Wie dort ausgeführt ist, haben die Landesfinanzämter und Finanzämter lediglich nach freiem pflichthaften Ermessen darüber zu entscheiden, ob die Erhöhung gewährt werden soll oder nicht. Nur auf eine Verletzung von Recht und Billigkeit (RAO. § 6) durch die Steuerbehörden kann hierbei ein Rechtsmittel gestützt werden. Die Entscheidung ist von grundsätzlicher Bedeutung, da hiernach die Einlegung von Rechtsmitteln ohne Erfolg bleiben wird, soweit sie sich nicht auf eine Anweisung des zuständigen Landesfinanzamts stützt.

Die Umsatzsteuer soll nunmehr nach den Beschlüssen des Steuerausschusses vom 1. Oktober dieses Jahres an auf 1,25 vH und die Luxussteuer auf 7,5 vH ermäßigt werden. Handlungsagenten und Makler sollen, sofern sie Bücher führen und ihre Vierteljahrsumsätze nicht mehr als 1500 RM. betragen, ganz von der Umsatzsteuer befreit werden.

Die Anwendung des sogenannten Zwischenhandelsprivilegs scheitert häufig daran, daß der Zwischenhändler, der die Steuerfreiheit in Anspruch nehmen will, da er Besitz an der Ware im Sinne des § 7 des Umsatzsteuergesetzes nicht erlangt hat, die betreffenden Einnahmen nicht getrennt von den Eingängen für die sonstigen Lieferungen gebucht hat. Der Reichsfinanzhof hat in dieser Beziehung entschieden (Urteil vom 27. Mai 1925), daß dem Steuerpflichtigen bei einem derartigen Mangel der Buchführung nicht jede Möglichkeit genommen werden soll, den Nachweis für das Vorliegen der Voraussetzungen der Steuerbefreiung durch andere Beweismittel als die von ihm geführten Bücher zu erbringen. Hiernach wird es also genügen, wenn der Nachweis durch andere Belege, nötigenfalls auch durch Zeugen oder sonstige Beweismittel geführt wird. Für den Regelfall ist aber getrennte Buchführung, bei Führung kaufmännischer Bücher genügt Kennzeichnung der umsatzsteuerfreien Umsätze durch Unterstreichen oder dergl., unbedingt anzuraten.

In Preußen soll zur Anpassung der *Gewerbe-Ertragsteuer* an die Bestimmungen des Steuerüberleitungsgesetzes des Reichs dem Landtag nach den Ferien ein Gewerbesteuerüberleitungsgesetz zugehen. Aus einem ministeriellen Runderlaß ergibt sich bereits, daß die von den Reichsfinanzbehörden auf Grund des § 15 des Steuerüberleitungsgesetzes gewährte zinslose Stundung auch zur Folge hat, daß die weiteren Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer sich entsprechend ermäßigen oder ganz fortfallen. Die endgültige Regelung der *Gewerbesteuer für 1924* wird erst in dem neuen Gesetz erfolgen. Ergehen für die Reichseinkommensteuervorauszahlungen für 1924 jedoch nachträglich Festsetzungen und Rechtsmittelentscheidungen, die eine Berichtigung der Vorauszahlungen bezwecken, so werden sich diese nach dem Erlaß auch ohne weiteres auf die Gewerbesteuervorauszahlungen beziehen. — Am 10. (17.) August 1925 sind die nunmehr vierteljährlichen Vorauszahlungen der bisherigen Monatszahler auf die Gewerbeertragssteuer fällig. *Lohnsummensteuer und Gewerbekapitalsteuer* sind zunächst weiter *monatlich* zu entrichten, sofern die Gemeinden nicht auch hierfür vierteljährliche Zahlungen festsetzen.

Für die *preußische Hauszinssteuer* hat der Finanzminister in einem Erlaß vom 25. Juni 1925 ausgesprochen, daß auch Zinsen aus wertbeständigen *Sicherungshypotheken*, die vor dem 14. Februar 1924 bestanden haben, auf Antrag auf die Hauszinssteuer angerechnet werden können. Voraussetzung ist, daß der Nachweis über die Höhe der Belastung am 13. Februar 1924 geführt wird und daß bei *Höchstbetragshypotheken* die wechselnde Höhe der Zinsen oder sonstigen laufenden Geldverpflichtungen zur Zeit der Fälligkeit jedes Mal nachgewiesen wird.

Im Anschluß an die durch zahlreiche Veröffentlichungen bereits bekannten neuen *Aufwertungsgesetze* ist eine Verordnung über die Einrichtung und das Verfahren der Aufwertungsstellen erschienen. Hervorzuheben ist, daß jedem, der ein berechtigtes Interesse darlegt, eine Bescheinigung darüber gebührenfrei erteilt wird, ob ein nach dem Gesetz erforderlicher Antrag auf Aufwertung fristgerecht gestellt ist. — Soweit eine Aufwertung auf Grund der bisherigen Vorschriften bereits abweichend von der nunmehrigen Regelung des Aufwertungsgesetzes im Grundbuch eingetragen war, was insbesondere für Hypotheken in Frage kommt, kann nunmehr formlos und gebührenfrei die Berichtigung der früheren Eintragung beantragt werden.

Neuester Stand der schweizerischen Einfuhrbeschränkungen

Gestützt auf den Bundesbeschluß vom 18. Februar 1921 betreffend die Beschränkung der Einfuhr hat der schweizerische Bundesrat die Einfuhr einer Reihe von Warengattungen von der Einholung einer Bewilligung abhängig gemacht. Diese im Laufe der Jahre nach und nach erfolgten Einfuhrbeschränkungen sind besonders in den letzten Monaten infolge Vereinbarungen zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung teilweise wieder aufgehoben worden. Wir haben nun nachstehend nach dem heutigen Stande diejenigen für uns in Frage kommenden Waren namhaft gemacht, für die zwecks Einfuhr in die Schweiz eine besondere Bewilligung erforderlich ist.

Die Gesuche um Einfuhrbewilligung sind in drei Exemplaren auf besonderm Formular bei der Sektion für Ein- und Ausfuhr des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements in Bern einzureichen.

Besondere Einfuhrbewilligungen sind bis auf weiteres nicht erforderlich für diejenigen mit * bezeichneten Waren, die über die schweizerisch-französische oder die schweizerisch-italienische Grenze zur Einfuhr gelangen. Diese Ausnahmen von den Einfuhrbeschränkungen gelten jedoch nur für Waren, welche aus dem natürlichen freien Verkehr desjenigen Landes kommen, über dessen Grenze sie in die Schweiz eingeführt werden oder welche durch die betreffenden Länder zwar lediglich transitieren, bei denen dieser Transit aber den normalen Zufuhrweg nach der Schweiz darstellt. Die generellen Bewilligungen gelten dagegen nicht für solche Waren, welche nur zur Verzollung nach einem bestimmten Lande versandt wurden, um sie von dort aus als naturalisierte Waren in die Schweiz einzuführen.

Wo nachstehend vor der Tarifnummer kein „ex" steht, bedarf es für sämtliche unter die betreffende Tarifnummer fallenden Artikel einer besondern Einfuhrbewilligung, während bei den mit „ex" bezeichneten Nummern nur die besonders genannten Waren unter die Einfuhrbeschränkung fallen.

Ferner bestehen für eine Anzahl Waren bis auf weiteres sogenannte interne Bewilligungen, die für die Einfuhr über alle Grenzen, also auch für die deutsch- und österreichisch-schweizerische, gültig sind. Diese Artikel sind nachstehend ebenfalls bezeichnet worden.

Einfuhrbeschränkte Waren in der Schweiz.

Nr. des Zolltarifs	
	Aus *Kategorie VI A. Rohstoffe zur Papierbereitung.*
ex 290*	Sulfit-Cellulose, ungebleicht.
291*	Faserstoffe, gebleicht, zur Papierfabrikation.
	Aus *Kategorie VI B. Unbedruckte Papiere, Kartons und Pappen.*
292*	[1]) Pappen, graue, sowie Holz-, Stroh- und Lederpappen usw., ohne nachträgliche Bearbeitung.
299*	Seidenpapiere von 25 g und darunter für den Quadratmeter, ohne nachträgliche Bearbeitung.
301*	Druckpapier (holzhaltiges Zeitungsdruckpapier im Gewichte von 45 bis und mit 55 g für den Quadratmeter ausgenommen), Schreib-, Post- und Zeichnungspapier, einfarbig, ohne nachträgliche Bearbeitung.
303/304*	Kartons ohne nachträgliche Bearbeitung.
306 d/e*	Unbedruckte Papiere und Kartons dieser Nummer.
307c*	Pergament- und Pergamynpapier, auch imitiert.
308*	Papiere, geschnitten in der Breite von weniger als 25 Zentimeter, auch aufgerollt.
	Aus *Kategorie VI C. Bedruckte Papiere, Kartons und Pappen.*
312*	[2]) Papiere, Kartons und Pappen, ein- oder mehrfarbig bedruckt, lose.
314*	[2]) broschiert.
316*	[2])
	Aus *Kategorie VI E. Buchbinder- und Kartonnagearbeiten.*
330*	Pack- und Faltschachteln, Rohre, nicht überzogen; zugeschnitten, geritzte oder gebogene Pappen.
332/333*	Enveloppen, lose verpackt oder in Schachteln, Kassetten mit oder ohne Briefbogen (Prägeleinen usw.).
335*	[3])Geschäftsbücher, Agenden und dergleichen.
338b*	[4]) Buchbinder- und Kartonnagearbeiten, nicht anderweit genannt.
340a/b*	
942a*	Reißzeuge

Preispolitik

Zu Nr. 59, Seite 2277

Mit größtem Interesse habe ich diesen Aufsatz des Herrn Max Krause gelesen. Ich bin selbst Fabrikant und das, was dort ein Fabrikant sagt, ist mir voll und ganz aus der Seele gesprochen. Den darin ausgesprochenen Grundsatz habe ich sofort bei Einführung der Rentenmark in die Tat umzusetzen gesucht, und ich muß heute sagen mit sehr gutem Erfolg.

Wenn jeder Fabrikant, jeder Großhändler und jeder Kleinhändler nach diesem Rezept verfahren würde, so würden alle Beteiligten staunen, wie leicht das Problem der Geschäftsflaute und der Arbeitslosigkeit in gutem Sinne gelöst werden kann. Also frisch an die Tat und jeder sehe in seinem Bereich zu, wie die Anregungen des Herrn Max Krause in Anwendung gebracht werden können. *Theodor Baumert, Deutsch Lissa.*

Interne Bewilligungen für: [1]) Vulkanfiber in Bogen, Blättern, Platten, Stäben. [2]) Modejournale (ohne Reklamen einheimischer Firmen) in einzelnen Exemplaren eingehend; Kataloge und Prospekte ausländischer Firmen bis zu einem Gesamtgewicht von 5 kg; Postkarten, lichtempfindliche, mit Vordruck. Zigarrenpackungen und Streifen, an Zigarrenfabriken eingehend. [3]) Briefmarkenalben mit Marken bekleb gebraucht, in einzelnen Exemplaren eingehend. [4]) Fliegenfänger aus Papier und Karton; Blumen, Blätter, Kränze und Guirlanden aus Papier.

Hosted by Google

LEITZ

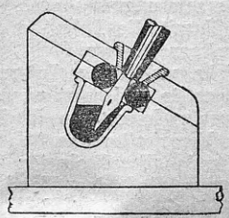
NEUE PREISE

mit kleinen Erhöhungen gegen seither treten am **1. AUGUST** in Kraft. Verlangen Sie bitte meine neue Nettopreisliste 1925/81

Louis Leitz, Feuerbach-Württ.

Achtung! DAS Neuheit!

ERGA-SCHREIBZEUG



Geöffnet beim Gebrauch

öffnet und schließt beim Ein- u. Ausführen der Feder selbsttätig

Kein Klecksen mehr!

Staubsicher

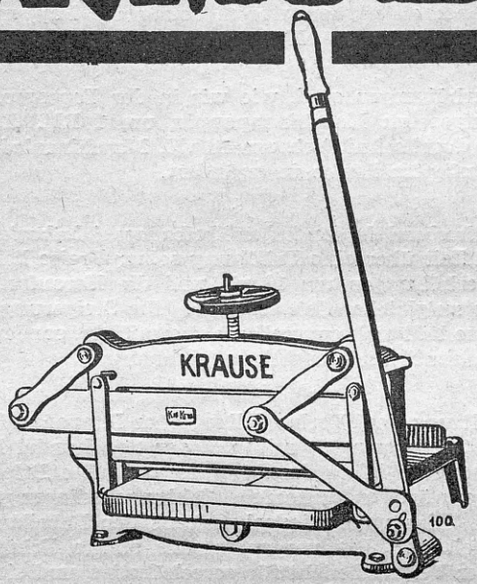
Versand von Mustern gegen Berechnung

ERGA-WERK

BERLIN N 39 PANK-STRASSE 12

(A9242

KRAUSE



SCHNEIDEMASCHINEN

MIT HANDHEBEL

FÜR BÜRO UND WERKSTATT

KARL KRAUSE LEIPZIG

Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59 und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Spezialfabrikation der besten verstellbar. Zeichentische der Welt

„FIX-HOCH" UND „FORTSCHRITT"

Fix Hoch

Neu!

Zeichentisch ‚PAMA'

Zeichengestelle
Reißbretter
Lichtpausapparate
Zeichnungsschränke
Diplomatenschreibtische
Schreibmaschinentische
Jalousieschränke
und sonstige Büromöbel

Fortschritt

LiebenwerdaerZeichen-u.Meßgerätefabrik

(A8104

Gebrüder Schneider, Liebenwerda Telephon: Nr. 46

PARAMARIN

Paraffin-Papiere

Asphalt-Wachspapiere mit und ohne Gewebe

Teer-Papiere in Rollen, Bogen u. Röllchen

Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff

Paraffin-Seiden Gummierte Papiere / **«Papyrofil»** extra starkes Fadenpapier

JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG

FABRIK WASSERDICHT. PAPIERE U. PACKSTOFFE

Gegründet 1854

Hosted by Google

Preiserhöhung für Pappen

Die in Dresden am 24. Juli 1925 abgehaltene Sitzung des Gesamt-Ausschusses der Pappenfabrikanten, zu der auch Händler- und Verbraucherkreise, allerdings nur mitberatend und nicht mitbeschließend, eingeladen waren, setzte die Pappenpreise je nach Sorten um 6 bis 10 vH hinauf.

* * *

Die Preiserhöhungen sind, wie wir in der Tagespresse lesen, wie folgt festgesetzt: Maschinenpappen um 1 RM. die 100 kg, Handpappen durchschnittlich um 10 vH, Maschinenlederpappen bleiben vorläufig im Preise unverändert.

* * *

Der *Zentralverband der Deutschen Kartonnagenfabrikanten* wird in der nächsten Zeit über eine Erhöhung seiner Preise beschließen, da die Lohnerhöhungen um 10 vH und die Heraufsetzung der Pappenpreise zu gleicher Zeit erfolgen. Die Steigerung der Kartonnagenpreise läßt sich generell nicht ermitteln, sondern richtet sich nach Beschaffenheit und Arbeitslohnanteil.

* * *

Hierzu teilt uns der „Verband Deutscher Pappengroßhändler" (Berlin SO 16, Rungestr. 17) mit, daß der Großhandel bei dieser Beratung besondern Wert darauf legte, daß eine Erleichterung in den gegenwärtigen scharfen Zahlungsbedingungen Platz greifen solle. Dies wurde jedoch seitens der Fabrikanten entschieden abgelehnt. Die vorgenommene starke Erhöhung der Preise hält der Verband nicht für gerechtfertigt, und sie ist auch nicht mit seiner Zustimmung erfolgt. Hierauf wird ausdrücklich und zwar aus dem Grunde verwiesen, damit nicht der Glaube erweckt werde, der Großhandel wäre mit einer derartigen Erhöhung, wofür er jegliche Verantwortung ablehnt, einverstanden gewesen. Erfahrungsgemäß hat der Großhandel auf die Preisgestaltung keinen mitbestimmenden Einfluß, weil die Fabrikanten stets erklären, die Hersteller der Ware und daher auch allein in der Lage zu sein, die Herstellungskosten festzusetzen.

Geschäftsaufsichtsverordnung. Die Beratungen der zum Studium der mit der Geschäftsaufsicht zusammenhängenden Fragen eingesetzten Sonderkommission haben gezeigt, daß auch in Industrie- und Handelskreisen die Auffassungen über die Wirkungen der Geschäftsaufsichtsverordnung geteilt sind. Man hat sich schließlich dahin geeinigt, daß die Aufhebung der Geschäftsaufsichtsverordnung nur dann erfolgen soll, wenn Gewißheit darüber besteht, daß ein anderes Rechtsinstitut geschaffen werden kann, das es ermöglicht, außerhalb des Konkurses Zwangsvergleiche zustande zu bringen und die sogenannten Akkordstörer unschädlich zu machen. Demgemäß ist die Geschäftsstelle des Industrie- und Handelstages beauftragt worden, unter Zugrundelegung der von der Kommission entwickelten Gesichtspunkte einen Gesetzentwurf betreffend das Zwangsvergleichsverfahren außerhalb des Konkurses auszuarbeiten. Hierbei soll versucht werden, unter anderem folgende Forderungen zu erfüllen: 1. Verfügungsbeschränkung des Schuldners, 2. Veröffentlichung des Verfahrens, 3. Erfordernis einer bestimmten Quote. Die daraufhin eingeleiteten Arbeiten sind noch nicht zum Abschluß gebracht worden, da es sich als notwendig herausgestellt hat, das früher zusammengebrachte Material zu ergänzen und namentlich im Hinblick auf die im Ausland gemachten Erfahrungen einer kritischen Würdigung zu unterziehen.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Papierpreis-Erhöhungen. (Zu Nr. 59, S. 2283.) Im Lohnberechnungsbeispiel dieses Aufsatzes ist die Jahres-Produktionsziffer an drei Stellen mit 1 800 000 kg angegeben; das muß aber *18 000 000* heißen. Das Rechnungsergebnis, wonach sich durch die Lohnerhöhungen der Preis für 100 kg Papier um 1,20 M. bzw. 1,60 M. verteuert, war richtig.

Brief aus Mexiko. (Zu Nr. 53, S. 2066.) Wie uns aus Mexiko von einer Seite gemeldet wird, die als gut unterrichtet gelten will, sind die in dem Privatbrief geschilderten Ereignisse reichlich übertrieben.

Australien plant neue Papier-Industrieanlagen. Noch in diesem Jahre soll in Burma eine Zellstoff-Fabrik fertiggestellt werden, über deren Leistungsfähigkeit jedoch im Augenblick nichts zu erfahren ist. Die Versuche mit tasmanischen Hölzern sind zufriedenstellend ausgefallen.

Oslo (Norwegen), *15. Juli.* Die heutigen Ausfuhrnotierungen für *Holzschliff* wurden erhöht; feuchter um 3 auf 95, trockener um 5 auf 205 n. Kr. Die Zellstoffpreise blieben unverändert. *bg*

Vom tschechoslowakischen Schleifholzmarkt

Der Schleifholzmarkt bewahrte auch weiterhin seine Festigkeit. Die Preise haben sich, nachdem vor einigen Wochen geringe Besserung eintrat, dauernd befestigt gehalten. Man nennt als deutsche Limite K. 140 für den rm handelsüblicher, entrindeter Ware ausfuhrfrei Tetschen, K. 127 ausfuhrfrei Oderberg und K. 150 ausfuhrfrei Eger, Weipert oder andere Grenzorte. Unter K. 150 frei sächsischer Stationen lehnen aber die wenigen Lieferanten, die heute noch über sogleich greifbare Ware verfügen, den Verkauf in der Regel ab; auf Seite der Lieferer scheint man K. 160 per rm als angemessen anzusehen. Der Monatsdurchschnitt Januar-Mai der tschechoslowakischen Schleifholzausfuhr nach Deutschland ergibt 84,2 (1000 To.) gegen 84 im ganzen Vorjahr. Dies würde auf den ersten Blick normal erscheinen, ist es aber tatsächlich nicht, da im Vorjahr noch Nonnenhölzer mitspielten und außerdem die beiden letzten Monate ganz ungewöhnliche Ziffern aufwiesen, die den Durchschnitt des ganzen Jahres wesentlich beeinflußten. Der Export muß in Anbetracht der verringerten Urproduktion heuer geringer sein als im Vorjahr, und deswegen dürften wir für die weiteren Monate kleinere Exportziffern sehen. Außerdem hält in den Kreisen inländischer Verbraucher die Beunruhigung über die Rohstoffversorgung nicht ganz mit Unrecht an.

Die Fabriken haben sich heuer genötigt gesehen, 50 bis 75 vH mehr als im Vorjahr zu zahlen, und da sie sich zeitrecht der Hausse nicht anschließen wollten, mußten sie später oft mehr bewilligen, als die deutschen Importeure anzulegen gewillt waren. Nun findet man in jedem Geschäftsbericht der Aktiengesellschaften den Hinweis auf die unerquicklichen Schleifholzverhältnisse und zwischen den Zeilen den nie aufgegebenen Wunsch, es möge von der Regierung in Angelegenheit der Schleifholzausfuhr etwas geschehen, damit die Fabriken mit den deutschen Einkäufern erfolgreich konkurrieren können.

Anregend wirkt hier das Beispiel Oesterreichs, welches im Interesse der Papierindustrie die Schleifholzausfuhr drosselte und jetzt nur ein geringes Kontingent, welches auf die Marktpreise kaum von Einfluß sein dürfte, freigeben will. Da aber für den Verarbeiter das Schleifholz nicht die so wichtige Rolle spielt, welche das Rundholz für den Sägemüller bedeutet, so ist kaum zu erwarten, daß das Handelsministerium auch für Schleifholz die geringe Abgabe verfügt, dem das Rundholz im Herbst unterworfen werden soll. Solches Holz konnte schon einmal seine freihändlerische Orientierung betonen *W. W.*

Papier und Zellstoff aus Buchenholz

Bisher fand Buchenholz nicht die Verwendung, die eine vorteilhafte Ausbeutung mit sich brachte. Die bedeutenden Buchenwaldungen an den südlichen Abhängen der Karpathen gehören zur Tschechoslowakei und werden etwa zu 40 vH zu Brennmaterial und zu etwa 5 vH (Schnittholz) für technische Zwecke ausgebeutet. Noch vor dem Kriege wurden auf Anregung der ungarischen Regierung zahlreiche Versuche angestellt, aus Buchenholz Zellstoff zu erzeugen, die aber immer erfolglos ausfielen. Jetzt erst ist einer tschechischen Firma die glückliche Lösung dieses Problems gelungen. Nach diesem patentierten Verfahren kann Zellstoff zur Herstellung von Papier erzielt werden.

Es wird dazu Buchenbrennholz benutzt. Auch Buchenholzabfälle aus Holzsägemühlen können zu diesem Zweck verwandt werden.

Aus diesem neuen Stoff soll ein besseres Papier erzielt werden als das aus andern Holzarten. Die Herstellungskosten und die Holzpreise sind nicht höher als bisher.

Buchen-Zellstoff ist zarter als der aus Fichte und wird schon jetzt in der chemischen Industrie zur Fabrikation von Kunstseide, von Sprengmaterial, von Celluloid u. a. benutzt.

Als Nebenprodukt wird beim Kochprozeß eine Stickstoffart gewonnen, die als Kunstdünger dient. Der bekannte tschechische Professor Stoklasa soll ein sehr günstiges Urteil über diesen neuen Stickstoffdünger abgegeben haben.

Jetzt beträgt der Wert 1 cbm Brennholzes in den Karpathen am Standorte im Walde 20 Kc. oder mehr als 3 Zloty, während dasselbe Quantum nach der Verarbeitung 100 Kc. oder 16 Zloty einbringt.

In der Tschechoslowakei haben sich einige Waldbesitzer mit den mechanischen Werkstätten von Ringhoffer in Böhmen zusammengetan, um mit den notwendigen Maschinen die Gewinnung von Zellstoff zu beginnen.

Für Polen hat die Angelegenheit großen Wert, wenn die Buchenwaldungen im Lubliner Bezirk gut verwertet werden.

D. P. (im „Przeglad Papierniczy")

Mangelhaft geleimter Postkartenkarton

1938. Schiedsspruch.

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Sachverhalt: Die Papierfabrik X. lieferte der Papiergroßhandlung Y 1500 kg Postkarten-Karton, der sich aber nachträglich als nicht genügend geleimt herausstellte. Die Nachprüfung durch unsern sachverständigen Mitarbeiter ergab die Berechtigung der Beanstandung. Wir fällten daher folgenden

Schiedsspruch: Die Großhandlung ist zwar verpflichtet, den Karton abzunehmen, doch muß ihr die Papierfabrik einen Nachlaß von 10 % auf den Rechnungsbetrag gewähren.

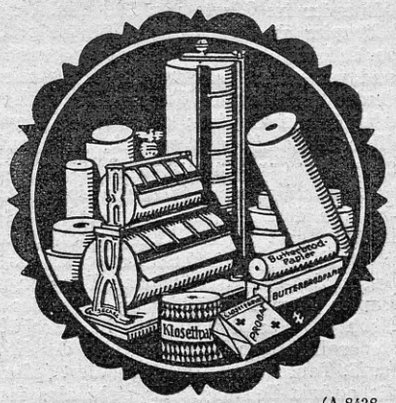
Hosted by Google

SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

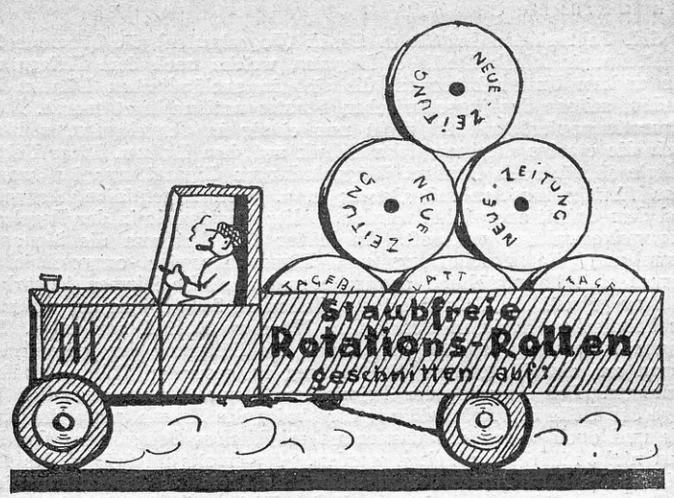
Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate



Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.

Zur Leipziger Messe:
Stentzlers Hof, I.St.101—105

(A 8438



Jagenberg
Schnell-Roller

mit patent. Beschnittstreifen-Absauge-Vorrichtung

ab Lager oder kurzfristig lieferbar
in Arbeitsbreiten von 1600-3800 mm
2 Typen, einfach und schwer gebaut

SPEZIAL-AUSFÜHRUNG FÜR
Sat. Druckpapiere
Minuten-Leistung bis 500 Meter
Schöne, gleichmäßig harte Wicklung

Tellermesser-Schleif-Maschine
zum exakten, leichten Nachschleifen gebördelter Messerscheiben

Hülsenwickel-Maschine
für eisenhart gewickelte Hülsen, das Fundament d. guten Rollen-Wicklung

VERLANGEN SIE ANGEBOT!

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf • Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

RINGFREI!

Größte Leistungsfähigkeit der Gegenwart!

Briefumschlagfabrik
A. & C. Schneidewind
BERLIN SW 19 • BEUTHSTR. 1
Fernspr.: MERKUR 2403, 2404, 2405

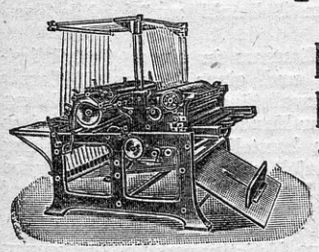
Geschäftsbriefumschläge ~ Fensterbriefumschläge
Lohnbeutel ~ Faltenbeutel ~ Billetkuverts
Aktenkuverts ~ Katalogtaschen

SPEZIALITÄT: Extraanfertigung in kürzester Zeit und dabei sauberster Ausführung.

Millionen-Ersparnisse

für jede Geschäftsbücherfabrik

bietet das neueste System der



Liniier- und Kopfdruckmaschine
(D. R.-Patent und Auslands-Patente)
von Böttcher & Müller, Leipzig 3e
Maschinenfabrik

Druckt vom **gewöhnlichen Typensatz** gleichzeitig mit der Liniatur den Kopfdruck

1 · 2 · 5 · 10
Millimeter-Teilungen

auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren

Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks

Sonderheit: 105 cm breite Rollen

Anfragen erbeten (A 8703

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)
Fabrik feinster Maßpapiere
Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 31.

Kalender-Blocks für 1926
in allen Größen, sowie Wandkalender und Wochenkalender empfiehlt billigst (A 9351
F. Beirich Nachf., Groitzsch

Hosted by Google

Betriebseinstellung der Zigarettenpapierfabrik in Susak

Seit Jahrzehnten besteht in Susak (Jugoslawien) die bekannte Zigarettenpapierfabrik *Smith & Meynier*, welche nach dem Kriege wie alle andern Unternehmungen, die sich in ausländischen Händen befanden, seitens des jugoslawischen Staates nationalisiert wurde. Diese Zigarettenpapierfabrik ist nicht nur einzig in Jugoslawien, sondern auch die einzige diesbezügliche Fabrik auf dem Balkan. Diese Fabrik lieferte jährlich bis hundert Wagenladungen Zigarettenpapier, wovon etwa fünfzig ins Ausland gingen; u. a. nach Argentinien, Aegypten und dem Orient ausgeführt wurden. Aller Rest wurde in der Regel der Monopolverwaltung verkauft. In letzter Zeit hat nun die Monopolverwaltung die Beschaffung von Zigarettenpapier ausgeschrieben, worum sich hauptsächlich englische nud deutsche Firmen bewarben.

Eine griechische Fabrik bot den Ballen zu 27,29 Dinar an, während die heimische Fabrik in Susak ihre Ware zu 32,40 Dinar anbot. Die Monopolverwaltung sprach denn auch die Lieferung der griechischen Firma zu, obwohl letztere die Zahlung in gesunder Valuta (Dollar) verlangte. Das Angebot der heimischen Firma konnte angeblich infolge der Höhe der Arbeitslöhne, der Preise des Rohmaterials, der Kredite und auch wegen des dauernden erheblichen Schwankens des Dinars nicht niedriger gehalten werden. Anderseits ist infolge des Ansteigens des Dinarkurses der jugoslawische Preis des Zigarettenpapiers konkurrenzunfähig geworden, und der Weltmarkt ist für die jugoslawische Erzeugung unzugänglich. Da sich nun weder im Inlande noch im Auslande für den Zigarettenpapierabsatz Möglichkeiten zeigen, mußte mit dem 20. Juli die Arbeit bei Smith & Meynier eingestellt werden; allen Arbeitern und Beamten, 600 an der Zahl, wurde für den 1. August gekündigt.

Diese Einstellung bedeutet nicht nur eine schwere Schädigung der Arbeiter und Beamten, sondern auch eine solche für den Staat, dem abgesehen von moralischen Einbußen, schöne Summen an Steuergeldern entgehen. Anderseits wird eine auf dem Balkan einzigartige Industrie lahmgelegt, welche sich, wenn einmal stillgelegt, schwer wieder in Betrieb setzen wird. *Dr. M.*

Absatzmöglichkeiten für echt Pergament in England. Die „Times" berichten über den großen Verbrauch von echt Pergament für die Verpackung von Eiscreme und sprechen über die Notwendigkeit, fettdichtes Papier und echt Pergament im eigenen Lande zu erzeugen, da das Papier bisher nur vom Ausland bezogen wurde und der Bedarf immer mehr zunimmt.

Polens Ausfuhrzoll auf Aspenholz für Zellstoffherstellung wurde **ab** 9. Juli, zusammen mit andern Ausfuhrzöllen, aufgehoben. *bg*

INHALT

Steuerrundschau für August 1925 2349
Neuester Stand der schweizerischen Einfuhrbeschränkungen 2350
Preispolitik 2350
Preiserhöhung für Pappen 2352

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Vom tschechoslowakischen Schleifholzmarkt . . . 2352
Papier und Zellstoff aus Buchenholz 2352
Mangelhaft geleimter Postkartenkarton 2352
Betriebseinstellung der Zigarettenpapierfabrik in Susak 2354
Umsatzsteuer bei Tauschgeschäften 2354
Kondensatorenpapier 2354

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Verbände und Lohntarife 2356
Berliner Typographische Gesellschaft 2358
Die Größenbezeichnung bei der Drucksachenherstellung 2358
Sparkassen-Kontenkarten 2358
Gummieren von Goldpapieren 2364
Neuerungen an Rotationsdruckmaschinen 2364
Verschließen von Papier- und Pappgefäßen . . . 2364
Geruchlose Druckfarben f. Genußmittel-Packungen 2366
Matrize für Trockenstempelung 2366
Zeichnungen in Papiermatrizen für den Zeitungsdruck bringen 2366
Probenschau 2366
Büchertisch 2366

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
† A. Schapiro 2368
Neuartige Schreibstifte 2368
Schreibmaschinen für asiatische Sprachen 2370
Eine Industrie für Schreibmaschinen-Aufarbeitung in Italien 2370
Neuerungen an Rechenmaschinen 2370
Karteikasten 2372
Tinte 2372
Druckhebellocher 2372
Büchertisch 2372

Geschäftsnachrichten 2374

Umsatzsteuer bei Tauschgeschäften

Laut Abmachung mit einigen Kunden erhalte ich Altpapier gegen Neupapier in gleichen Werten, z. B.: Ein Kunde liefert mir 10 Tonnen Altpapier im Werte von 350 Rm. (angenommen) und verbuche dies: *Altpapier* an *Kreditoren*. Für obige 350 Rm. liefere ich Neupapier, so daß sich nunmehr unsere gegenseitigen Forderungen ausgleichen, und verbuche: *Kreditoren* an *Papierverkauf*. Ein solches Geschäft bedeutet doch keinen Umsatz für mich und geschieht bargeldlos, ohne Absicht auf Gewinn; denn es sind größtenteils Lagerposten, die auf diese Weise abgesetzt werden. Wie verhält sich dieser Geschäftsvorfall gegenüber der Umsatzsteuer? Ist er umsatzsteuerpflichtig?

Antwort unseres Steuerberaters: Es unterliegt keinem Zweifel, daß der von dem Fragesteller geschilderte Geschäftsvorgang nach bürgerlichem Recht als ein Tauschgeschäft zu beurteilen ist. Im Sinne des § 515 BGB. gilt ein Tauschgeschäft als doppelseitiges Kaufgeschäft. Es liegen also zwei Umsätze vor. Der Fragesteller verkauft seinem Kunden Papier, hierfür erhält er an Stelle des Kaufpreises Altpapier geliefert. Nach § 8 Abs. 8 UStG. gilt bei Geschäften, deren Abwicklung in einer steuerpflichtigen Leistung jedes der Beteiligten an den andern besteht (z. B. Tauschgeschäfte), der Wert jeder der Leistungen als Entgelt für die andere Leistung. Es steht also fest, daß sowohl der Fragesteller für seinen Umsatz steuerpflichtig ist, wie der Kunde des Fragestellers für seinen Umsatz in Altpapier, weil bei beiden Geschäften statt der Bezahlung in Geld die gegenseitige Leistung erfolgt. Die Steuer ist zu berechnen aus der Ermittlung des gemeinen Wertes der Gegenleistung. In dem vorliegenden Falle würden, da es sich um Umsätze handelt, die nicht unmittelbar an einen Verbraucher erfolgen, die Großhandelspreise in Betracht kommen müssen.

Kondensatorenpapier

Zur Herstellung der verschiedenen Kondensatoren verwendet man in der Radio-Technik schwache Zellstoffpapiere 20/25 g/qm , welche mit einer hauchdünnen Schicht von feinstem Metallstaub überzogen werden. Dieses Metallisieren erfolgt in eigenen Apparaten, den sogenannten „Metallisatoren für bandförmiges Gut", wie sie von einer großen Berliner Spezialfabrik auf den Markt gebracht werden.

Bei dem Umfange des Geschäfts in Kondensatorenpapier, welches zumeist nach dem Auslande exportiert wird, war es nötig, die Erzeugung der Metallisatoren serienweise aufzunehmen. Das Metallisieren selbst ist sehr einfach durchzuführen und bildet heute bereits einen äußerst lohnenden Erwerbszweig für viele, da es vollständig unabhängig und auch in beschränktem Raume erfolgt, keinerlei besondere Vorkenntnisse erfordert und auch nur ein bescheidenes Betriebskapital nötig macht.

Die Rollenbreite und Papierqualität wird von den ausländischen Firmen vorgeschrieben. Man bezieht die fertigen Bobinen aus der Papierfabrik oder von einem auf das Schneiden von Bobinen eingerichteten Papierwerk und steckt sie auf den Rollstuhl des Metallisators. Dieser besteht aus einem kleinen, verglasten Kasten mit oberer mechanischer Metallstaub-Absaugung und den an der Rückseite angeordneten Delta-Spritzpistolen für die Metalldraht-Zerstäubung. Er ist mit allen nötigen Regulierapparaten zusammen auf einem lichten Eisengestell montiert und wird von dem Kondensatorenpapier durchlaufen, welches nach seiner Metallisation zum Rollstuhl zurückgeführt und dort aufgerollt wird.

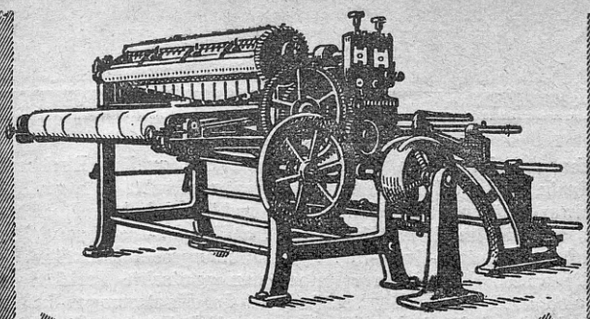
Eine seitlich an einer Wand des Zimmers in einem Gestell festgemachte Batterie einer Azetylengas- und einer Sauerstoff-Flasche nebst den Gaszuführungsschläuchen vervollständigen die Einrichtung. Mit derselben kann man jedoch nicht nur Kondensatorenpapier sondern auch metallisiertes Papier und Karton herstellen. Mit Buntpapieren und gestrichenen farbigen Kartons erzielt man die mannigfaltigsten und ansprechendsten Wirkungen für Zwecke der Buchbinderei und der Luxus-Kartonnage. *Ing. E. Belani*

Lobpreisung ausländischer Papiere. Es ist unverständlich, warum noch heute, genau wie vor dem Kriege, die ausländischen Papiere gepriesen werden, als gebe es nichts anderes und gleiches oder besseres. So liegt uns die Ankündigung einer deutschen Papiergroßhandlung vor, in der ein ausländisches Papier unter Nennung des Fabrikats als besonders hochwertig angepriesen wird. Welches deutsche Erzeugnis darf sich im Auslande dieses Vorzuges rühmen? Ach, da ist es im Gegenteil so, als habe der Großhändler ganz besonderes Interesse daran, die Herkunft solcher Erzeugnisse lieber so zu verbauen, daß niemand erfährt, wer Hersteller ist. Die Wasserzeichen des Erzeugers wirken wie rotes Tuch und sind verpönt. — Es hat den Anschein, als ob das Ausland mit seinen Erzeugnissen noch immer unwiderstehlichen Reiz ausübe, und daß alles, was aus dem Ausland kommt, manchen Leuten tausendmal schöner und besser erscheint als alles Deutsche und daher quod licet jovi, non licet bovi! Wie lange noch will sich die deutsche Papiererzeugung solche Zurücksetzung gefallen lassen? Wird der Deutsche niemals klug werden? *Feinpapierfabrik*

Die Warenabgabe im Hafen von Oslo, Norwegen. Die Gewichtsgrenze für abgaben*freie* Warenposten ist ab 27. Juli von der Hafenverwaltung von bisher 1000 kg auf 500 kg herabgesetzt. *bg*

Papier und Farbe für Jugoslawien. Am 13. August bei der Staatsbahndirektion in Serajevo die Lieferung von 100 000 Bogen Seidenpapier und 400 kg Druckfarbe.

Hosted by Google



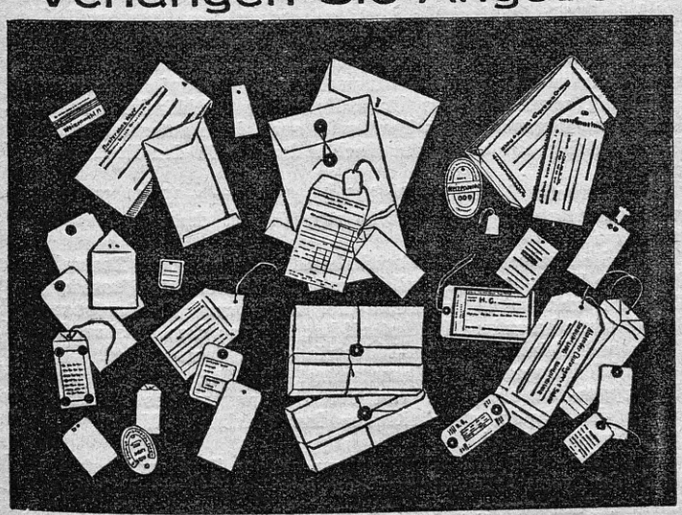
LÄNGS- u. QUERSCHNEIDER
FÜR HOHE LEISTUNGEN

Arbeitsbreiten von
1000 - 1200 - 1500 m/m
Lieferbar mit 1-4
Abrollungen.
Leistungen bis 16 m
pro Min. u. Abrollung.
Verlangen Sie Angebot!

Walter Kellner A-G
MASCHINENFABRIK · BARMEN

SU für Sütterlin
(A9277

Verlangen Sie Angebot!



Anhängezettel, Musterumschläge,
Musterbeutel, Versandtaschen usw.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung
August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: **München 2, Brieffach P**

Für die Massen-Herstellung

von

Briefpapierkassetten / Spielwarenkartons
Handschuhkasten / Parfümeriekartons
Schokoladen- und Zuckerwaren-Packungen
mit und ohne Vorstehrand

unsere

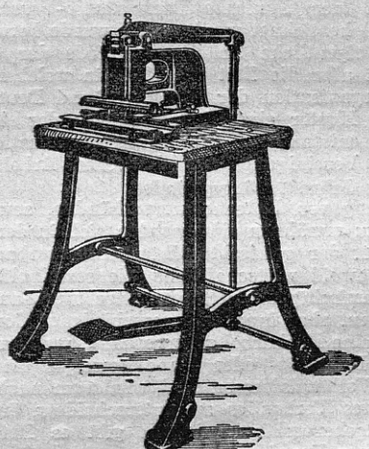
Automat. Schachtel-Ueberzieh-Maschine

Bis 18 Stück in einem Betriebe
Seit Jahrzehnten aufs beste bewährt

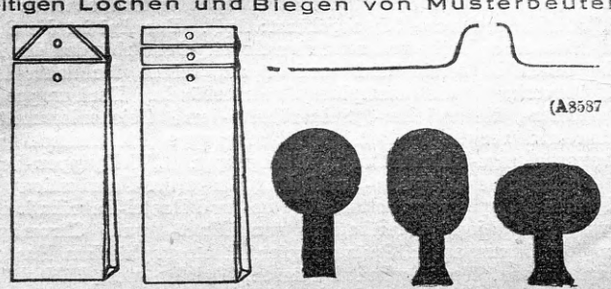
Stokes & Smith Co
G M B H
BARMEN-WICHL.

(A 9303

BUKAMA 145



Universal-Stanze
zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln



(A8587

O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Nachruf

Am 24. Juli 1925 verschied nach längerem, schwerem Leiden unser treues Vereinsmitglied, unser langjährig bewährter Schatzmeister

Herr Fabrikbesitzer Louis Kölbel

i. Fa. Berliner Chromopapier- und Carton-Fabrik Lindner & Paalzow

im Alter von 54 Jahren.

Der Heimgegangene war uns nicht nur ein hochgeschätzter Fachgenosse, dem die unterzeichneten Vereinigungen für seine treue Mitarbeit in allen Vereinsangelegenheiten Dank schuldig sind, sondern er war uns wegen seiner hervorragenden menschlichen Eigenschaften ein wirklicher Freund geworden.

Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Verein deutscher Chromo- und Buntpapier-Fabrikanten e.V.
Vereinigung Chromopapier — Vereinigung Buntpapier

Verbände und Lohntarife

in der Papier verarbeitenden Industrie

Von Dr. jur. *Werner Köther*, Berlin.

Durch die politische Umwälzung im November 1918 erfuhr der Koalitionsgedanke auf sozialpolitischem Gebiete starke staatliche Förderung. Während im Kaiserreiche die Koalitionsfreiheit zwar gesetzlich gewährt war, blieb den sozialpolitischen Organisationen doch jene Anerkennung versagt, der sie sich heute erfreuen. Das gilt insbesondere von den Gewerkschaften, die ihren Einfluß durch die Revolution wesentlich verstärken konnten. Die Folgeerscheinung war wiederum ein engerer Zusammenschluß der Unternehmer in Arbeitgeberverbänden, deren Zahl seit 1908 erheblich zugenommen hat.

Als ältester Unternehmerverband Deutschlands, der sich neben wirtschaftlichen Aufgaben auch die Verfolgung sozialpolitischer Fragen zum Ziel setzte, muß der *Deutsche Buchdrucker-Verein* (Berlin W 30, Nollendorfplatz 1) bezeichnet werden. Er wurde bereits im Jahre 1869 gegründet. Die eigentliche Gründungsperiode der deutschen Arbeitgeberverbände ist aber die Zeit um 1890, in welcher Zeit als Vorbild für eine Reichsorganisation der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller und als Muster eines Ortsverbandes der Arbeitgeberverband Hamburg-Altona entstanden. Die Spitzenorganisation der deutschen Arbeitgeber, die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände in Berlin, wurde im Jahre 1913 gegründet.

Bei der Bildung von Unternehmerverbänden, soweit sie in diesem Zusammenhang zu erwähnen sind, setzten sich in der Hauptsache drei Formen durch: 1. der gemischte Unternehmerverband, der innerhalb eines Gewerbes sowohl wirtschaftliche wie sozialpolitische Fragen bearbeitet; 2. der gemischtgewerbliche Arbeitgeberverband, der nur sozialpolitische Aufgaben, aber innerhalb verschiedener Gewerbe, zu erfüllen hat; und 3. der reine Facharbeitgeberverband, welcher den Arbeitgeberinteressen eines Industrie- oder Handelszweiges dient. Unter diesen Hauptarten von Verbandsformen sind wiederum nach dem räumlichen Geltungsbereich des Verbandes zu unterscheiden: örtliche, bezirkliche und Reichsarbeitgeberverbände, jedoch gibt es Reichsarbeitgeberverbände verschiedener Berufe nicht.

In der Papier verarbeitenden Industrie herrscht die dritte Gruppe, der reine Facharbeitgeberverband, vor. An führender Stelle steht hier der *Arbeitgeberverband der Papier verarbeitenden Industriellen* (Berlin W 35, Potsdamer Straße 36; abgekürzt: Api). Der Api ist die Spitzenorganisation einer Reihe von zentralen Arbeitgeberverbänden der Papier verarbeitenden Industrie und umfaßt als reiner fachlicher Reichsarbeitgeberverband die zentralen Unterverbände: Fachgruppe „Geschäftsbücher-, Notizbücher-, Schreibhefte- und Zeichenlernmittel-Fabrikation und verwandte Betriebe", Fachgruppe „Briefumschlag- und Papierausstattungs-Fabrikation", Fachgruppe „Wellpappen-Fabrikation", Fachgruppe „Tapeten- und Buntglaspapier-Fabrikation" sowie die allgemeine Papierverarbeitung (Tüten- und Beutel-Fabrikation, Kartonnagen-Fabrikation, Fabrikation von Bunt- und Chromopapier, Kreppapier, Luxuspapier, Spitzenpapier, Photographischen Postkarten, Hartpapierwaren, Technischen Papieren, Spielen und Bilderbüchern, Gummieranstalten, Prägeanstalten).

Daneben bilden die deutschen Großbuchbindereien den *Verband Deutscher Buchbindereibesitzer (Leipzig,* Dolzstr. 1), der sich in der Hauptsache auf die reinen Buchbindereien der großen Buchverlagsstädte Leipzig, Berlin, München und Stuttgart erstreckt. Die große Zahl der handwerksmäßigen Buchbindereien gehört lokalen Buchbinder-Innungen an, die im *Bund Deutscher Buchbinder-Innungen (Berlin-Charlottenburg,* Königin-Luise-Str. 7) zusammengeschlossen sind.

Wie die beiden Buchbinderorganisationen gemischte Verbände sind, befassen sich auch die beiden Verbände in der Kartonnagen-Industrie, der *Zentralverband Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten* (Berlin C 2, Jüdenstraße 53) und der *Reichsverband der Etuis- und Feinkartonnagen-Industrie* (Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 7) mit wirtschaftlichen und mit sozialpolitischen Fragen.

Alle diese Verbände erstrecken sich über das gesamte Reichsgebiet (Zentralverbände). Es bestehen daneben noch namentlich in der allgemeinen Papierverarbeitung eine Reihe von Bezirks- und Lokalverbänden, denen aber auch innerhalb ihres lokalen Geltungsbereiches nicht die Bedeutung wie den Reichsverbänden zukommt.

Im engen Zusammenhang mit dieser Form der Verbandsbildung hat sich in der deutschen Papier verarbeitenden Industrie — wie auch in vielen andern *verarbeitenden* Industriezweigen — der Gedanke der *reichs*tariflichen Regelung der Arbeitsbedingungen und der Löhne der Arbeiter durchgesetzt. Die Frage der Zweckmäßigkeit eines Reichstarifes im Gegensatz zum Bezirks- oder Ortstarif kann für die gesamte Wirtschaft nicht einheitlich beantwortet werden, es sind vielmehr stets die Verhältnisse des in Betracht kommenden Gewerbes sowie taktische und Machtfragen zu berücksichtigen. Für die Papier verarbeitende Industrie hat es sich gezeigt, daß die reichstarifliche Regelung eine Stärkung ihrer Position gegenüber zersplitterten Orts- und Lokaltarifen bedeutet.

Die *Tarifpolitik* der Verbände der Papier verarbeitenden Industrie hat von jeher in Wechselwirkung untereinander gestanden, wenngleich das ursprünglich erstrebte Ziel der Vereinheitlichung bisher nicht erreicht worden ist. Große Gruppen der Papierverarbeitung stehen wiederum in enger Berührung mit dem graphischen Gewerbe, und so war es natürlich, daß ein Zusammengehen der Papierverarbeitung mit den Buchdruckern, und ein einheitlicher Tarif für die gesamte Papierverarbeitung und das graphische Gewerbe angestrebt wurde, ohne daß jedoch — wie bereits erwähnt — diese Pläne verwirklicht werden konnten. Auch im Arbeitnehmerlager fanden in gleicher Richtung zielende Bestrebungen statt; ein graphischer Industrieverband sollte alle Arbeiter des Buchdruckgewerbes, Buchbindergewerbes und der allgemeinen Papierverarbeitung umfassen, jedoch scheiterten auch diese Pläne.

Die gegenwärtige Lage im Tarifwesen der deutschen Papier verarbeitenden Industrie ist vielmehr folgende: Ein unmittelbarer Zusammenhang der Papierverarbeitung mit dem von dem Deutschen Buchdrucker-Verein abgeschlossenen Buchdruckertarif besteht nicht. Die Papier verarbeitende Industrie hat ihre eigenen Reichstarife, die in den gemischten Betrieben, d. h. denjenigen Betrieben, in denen sowohl Buchdrucker wie Papierverarbeiter beschäftigt werden, neben dem Buchdruckertarif bestehen. Der für die Papierverarbeitung maßgebende Tarif ist der *Reichstarif für das deutsche Buchbindergewerbe und verwandte Berufszweige.* Er wird abgeschlossen von den Fachgruppen des Arbeitgeberverbandes der Papier verarbeitenden Industriellen: „Geschäftsbücher- usw. Fabrikation" und „Briefumschlag- und Papierausstattungs-Fabrikation", sowie von dem Bund Deutscher Buchbinderinnungen. An dem Lohnabkommen dieses Tarifes ist auch der Deutsche Buchdrucker-Verein beteiligt für diejenigen Buchbinder, die in den Buchdruckereien arbeiten.

Der Verband Deutscher Buchbindereibesitzer schließt für die Großbuchbindereien den *Reichstarifvertrag für das deutsche Buchbindereigewerbe* ab.

Für die Kartonnagen-Industrie besteht der von dem Zentralverband Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten getätigte *Reichstarifvertrag für die Kartonnagenindustrie,* während die *Etuis- und Feinkartonnagen-Industrie* einen besondern Reichstarif hat, der von dem Reichsverband der Etuis- und Feinkartonnagen-Industrie abgeschlossen wird.

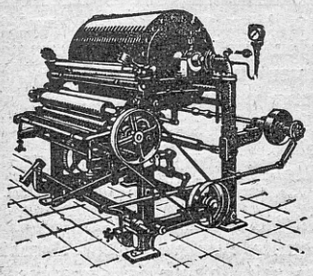
Die Wellpappen-Industrie unterliegt dem *Reichstarifvertrag für die Wellpappen-Industrie,* der von der Fachgruppe des Arbeitgeberverbandes der Papier verarbeitenden Industriellen: „Wellpappen-Fabrikation" vereinbart wird.

Die Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Tapetenindustrie werden durch den vom Arbeitgeberverband der Papier verarbeitenden Industriellen, Fachgruppe: „Tapeten- und Buntglaspapier-Fabrikation", abgeschlossenen *Reichstarifvertrag für die Tapetenindustrie* geregelt.

Die tarifliche Gliederung in der deutschen Papier verarbeitenden Industrie ist somit recht vielgestaltig, und wenn auch in allen soeben genannten Tarifverträgen ein Streben nach Vereinheitlichung nicht zu verkennen ist, so ist die Verschiedenartigkeit der einzelnen Tarifverträge doch noch immer groß. Es bleibt abzuwarten, ob sich mit der Zeit hier eine weitere Vereinheitlichung durchsetzen wird.

Hosted by Google

MASCHINENBAU G.m.b.H.
PIRNA b. Dresden

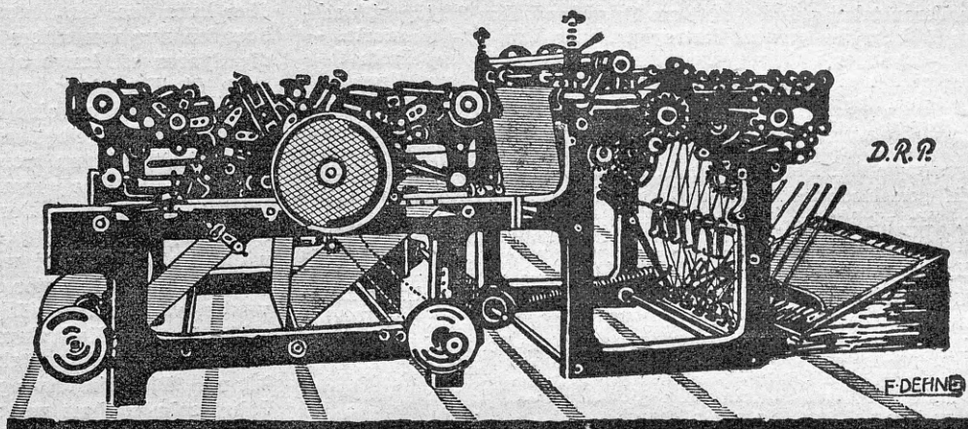


Wachs-, Teer-Papier-M
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon-Papier-Masch.

Papierkörbe - Briefkörbe
in Qualitätsarbeit liefert
Korbmöbel- u. Korbwaren-Manufaktur (A 9187
F. Schwardtmann, Lennep.

VARIABLE ROTATIONSMASCHINE

Eins. Zweifarbendruck · Genaueste Passer · Längs- und Glattschnitt-Querschneider od. Rollenwicklung



FISCHER & KRECKE GMBH BIELEFELD

Krepp-Konfektbeutel
Größte Spezialfabrik

Pergamynbeutel
in glatt, geprägt, geblümt

Bedruckte Rollen- u. Einschlagpapiere. Tüten u. Beutel mit u. ohne Druck in allen Papieren. — Bei Großverbrauchern gut eingef. Vertreter gesucht.

Fritz Lange, Gera **Luxuspapierwarenfabrik / Papierverarbeitungswerk**
Telegramme: Expola / AZ Paper Code (A 9115

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

SCMAG
Automaten
für bedruckte
Verschlußscheiben

SCMAG-Automaten drucken, stanzen u. paraffinieren und stellen aus Rollenkarton fortlaufend die gebrauchsfertigen Verschlußscheiben her.
Verlangen Sie Arbeitsproben und Kostenanschlag!

Sächsische Cartonnagen Maschinen-Actien-Ges.
Fernsprecher 36 021 **Dresden-A. 16** Tel.-Adr. Remusco
(A 8351 I

Zur Messe in Leipzig:
Halle 13 (Ausstellungsgelände) Stand 19/20

Hosted by Google

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2

Zu einer Sonder-Filmvorführung *„Mit dem Kurbelkasten um die Erde“*, Reiseabenteuer des Dr. Colin-Roß, sind unsern Mitgliedern und deren Angehörigen vom Verein der Reichsdruckerei-Beamten eine Anzahl Karten (zu 0,50, 0,75 und 1 M.) zur Verfügung gestellt worden; sie sind von der Annahmestelle der Reichsdruckerei (Oranienstraße, Ecke Alte Jakobstraße, bei Herrn Mewes) zu beziehen.

Die Veranstaltung findet statt am *Sonnabend, dem 8. August*, nachmittags 5 Uhr, im großen Vortragssaal der Treptow-Sternwarte. — Danach: Geselliges Beisammensein im „Spreegarten“, wo Tische freigehalten sind und wo die Karten zu freiem Eintritt berechtigen. Es wird gebeten, hiervon regen Gebrauch zu machen. — Nächste Vorstandssitzung: Dienstag, den 11. August, 5 Uhr, im Papierhaus. (Leseabend.)

Voranzeige: Auf Beschluß der letzten Sitzung vor der Sommerpause soll ein gemeinsamer Tagesbesuch der *Leipziger Herbstmesse* stattfinden. Es wird dazu der Sonderzug vierter Klasse benutzt, der am Donnerstag, dem 3. September, gefahren wird und 33⅓ vH Fahrpreisermäßigung gewährt (Hin- und Rückfahrt etwa 7,50 M.). Um Vergünstigungen für das Meßabzeichen zu erlangen und um die Führungen usw. vorbereiten zu können, sind baldigste Meldungen zur Beteiligung bei den Vorstandsmitgliedern erbeten. *Der Vorstand der B. T. G.*

Die Größenbezeichnung bei der Drucksachenherstellung

Zu Nr. 54 Seite 2112

In diesem Aufsatz wird ausgeführt, bei Format-Angaben solle jeweils die Breite zuerst und dann die Höhe angegeben werden, bei gewissen Formatangaben sei das schon so üblich. Wir können nicht umhin, dieser Ansicht zu widersprechen, denn nach unserer Erfahrung hat sich die gegenteilige Gepflogenheit herausgebildet, bei einer Größenangabe zuerst die Höhe und dann die Breite anzugeben. Diese Gepflogenheit entspricht auch denen, wie sie anderwärts bereits seit langem bestehen. Wir erinnern nur an den Kunsthandel, in welchem bei Bezeichnungen von Bilderformaten stets zuerst die *Höhe* und dann die Breite angeführt wird. Wir halten es auch für richtig, bei allgemeinen Drucksachen sich an derart eingeführte Maßnahmen anzulehnen, als hierfür wieder besondere Normen zu schaffen. Wer die Kataloge der größeren Galerien und zwar nicht nur der deutschen zur Hand nimmt, wird unsere Angaben bestätigt finden, es dürfte für die Papier-Zeitung eine dankenswerte Aufgabe sein, diese im Kunsthandel geübte Gepflogenheit auch bei der Drucksachen-Herstellung allgemein zur Einführung zu bringen.

Kunstanstalt Stengel & Co., GmbH., Dresden

Anmerkung der Schriftleitung: Bei Durchsicht verschiedener Kunstkataloge fanden wir Vorstehendes bestätigt und man könnte sich sowohl im Papierfach wie im graphischen Gewerbe schließlich dem anschließen, was hier Gepflogenheit ist, wenn auch unsers Erachtens weit mehr Gründe dafür sprächen, die Breite als die wichtigere Bestimmung voranzustellen. Die Hauptsache aber wäre doch, daß Einheitlichkeit bei allen Flächenbestimmungen und im Anschluß daran bei allen Körpermaßen herbeigeführt wird. Da es aber sehr viele wissenschaftliche und technische Stellen gibt, die dabei mitbestimmend sein wollen, wäre es wohl am Platze, wenn der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung (Normenausschuß der Deutschen Industrie) sich der Sache annähme und feststellte, was bereits am gebräuchlichsten ist. Das könnte dann allgemein für verbindlich erklärt werden und man käme davon los von den dreierlei oder noch mehr Möglichkeiten, die jetzt bestehen und zu umständlichen Bezeichnungen oder Rückfragen nötigen oder gar oft noch Fehler verschulden. Eine Norm z. B. immer die kleinere Zahl zuerst zu stellen, würde nie besagen, was bei dem zu bestimmenden Gegenstande Höhe oder Breite ist.

Typographie als Kunst, dieses in Deutschland von Druckern und Verlegern geschätzte Hilfsbuch Paul Renners hat der russische Staatsverlag in Moskau in einer russischen Uebertragung und mit einer Einführung von Paul Ettinger in besonders sorgfältiger Ausgabe erscheinen lassen. *n*

Umgehung der Großhändler. Ein weiteres Beispiel, wie manche Papierwerke den Großhändler umgehen, hat sich eine südwestdeutsche Firma geleistet. Ich fragte bei ihr wegen verschiedener Boden- und Faltenbeutel an; darunter auch Pergamentbeutel. Dieser wurde mir von der Firma zu 15 M. die 1000 Stück angeboten — gleichzeitig aber auch meinem Kunden zu 13,75 M. Jeder Kommentar ist überflüssig; die §§ 1 und 2 des unlauteren Wettbewerbs könnten der Firma mal zur Warnung dienen. *Tütengroßhändler*

Normung der Papierformate in der Tschechoslowakei. Ein Aufsatz beschäftigt sich im „Papierwarenmarkt“ (B.-Leipa) mit der Vereinheitlichung der Papiergrößen. Die Einführung sei mit Mühen verbunden und daher abzulehnen. Der Verfasser scheint auf dem Standpunkt zu stehen, daß Stillstand „Fortschritt“ sei; schreibt er doch wörtlich „der Sache keine große Wichtigkeit zu“. Die Entwicklung, einmal als zweckmäßig erkannt, dürfte sich durch solche Meinungen nicht aufhalten lassen.

Sparkassen-Kontenkarten

ihre Herstellung in Buchdruckereien

Von *F. Keilhack*, Berlin

Während des steten Wachsens der Sparkassenbetriebe in den Vorkriegsjahren zeigte es sich, daß das bisher benutzte dickleibige Kontobuch, welches Beweglichkeit innerhalb der Konten nicht zuließ, ein organisatorisches Hemmnis bildete, welches über kurz oder lang beseitigt werden mußte. Die Eintragungen konnten nur von einem Beamten vorgenommen werden, so daß die Sparer oft lange auf Erledigung warten mußten. Da sich auch die Buchungs- und Kassenkontrolle äußerst schwerfällig gestaltete, war an eine schnellere Abfertigung, auf welche das größte Gewicht gelegt werden mußte, nicht zu denken. Die Notwendigkeit, diesem veralteten Verfahren ein Ziel zu setzen, machte sich deshalb immer eindringlicher bemerkbar.

Eine wesentliche Besserung konnte nur von dem Registerkarten-System, welches sich schon seit Jahren in Amerika bewährt hatte, erwartet werden. Von diesem System, welches in Deutschland bald unter der Bezeichnung „Kartothek“ eingeführt wurde, war man anfänglich wenig begeistert, da sich in Geschäftskreisen die Meinung herausgebildet hatte, daß ein fest gebundenes Buch unmöglich durch lose Karten ersetzt werden könne. Die Einführung ging deshalb im Verlauf der ersten Jahre sehr zaghaft vor sich. Die Erkenntnis der Zweckmäßigkeit konnte sich nur allmählich Bahn brechen.

Wie schwer es zu jener Zeit war, die Einführung zu begünstigen, davon gibt ein kleines Vorkommnis Kunde, welches sich in einem großen Betrieb zutrug. Als dort ein Vertreter das Kartothek-System vorführte und auf alle Vorzüge einem gebundenen Buche gegenüber aufmerksam machte, wurde ihm statt eines Auftrages der Bescheid zuteil, man habe für solche Spielereien keine Zeit übrig! Die ablehnende Haltung gegenüber Kartotheken änderte sich jedoch später, denn heute hat das Registerkarten-System solche Verbreitung gefunden, daß es ebensowenig wie das Loseblatt-Buch entbehrt werden kann.

Im Laufe der Zeit, nachdem man bereits angefangen hatte, die Kontokorrentkarte einzuführen, deren Vorteile man in Bankbetrieben bald erkannt hatte, zumal sie sich (wie jede Kartothekkarte) jedem Geschäftsbetrieb individuell anpassen ließ, folgte auch die Sparkassen-Kontenkarte. Die vorgenannte Eigenschaft gab dann auch Veranlassung, die Kontenkarte in Sparkassenbetrieben einzuführen. Es stellte sich bald heraus, daß sie nicht nur den Anforderungen, die von den Verwaltungen der Sparkassenbetriebe gestellt wurden, genügte, sondern daß sie tatsächlich überraschend förderlich auf den Geschäftsbetrieb einwirkte. Es konnten nun eine unbeschränkte Zahl Beamter mit den Eintragungen betraut werden, so daß sich die Arbeiten mit bisher unbekannter Beschleunigung durchführen ließen.

Das Mißtrauen, welches der Kontenkarte anfänglich von den Sparkassen-Verwaltungen entgegengebracht wurde, war nicht ganz unberechtigt, da, als sie ins Leben gerufen wurde, das Kerbverfahren zunächst noch keine Anwendung gefunden hatte und die nach numerischer Ordnung abzustellenden Karten nur zu leicht falsch abgestellt werden konnten. Dieser Mangel bedeutete für den Betrieb nicht nur große Störungen, sondern auch große Zeitverluste, da das Auffinden falsch abgestellter Karten in umfangreichen Betrieben beinahe unmöglich war. Das bis dahin berechtigte Mißtrauen wurde durch die Neuerung des Kerbens vollkommen zerstreut; der Kontenkarte wurden in Sparkassen-Betrieben mit einem Schlage die Wege geebnet. Bei der Wahl der Kartonarten, welche hierbei zur Verwendung gelangen, ist zumeist der Preis ausschlaggebend. In der Regel genügen erstklassige Fabrikate von gegautschten Kartonsorten wie z. B. Kartothek- und Schnellhefterkarton, welche in verschiedenen Stärken zu haben sind. Wird jedoch besonderer Wert auf Festigkeit und Unzerstörbarkeit gelegt, dann wird Naturkarton zu bevorzugen sein. Hadernkarton stellt sich für solche Zwecke zu teuer. In vereinzelten Fällen findet auch Elfenbeinkarton Verwendung. Im übrigen wird bei den vorgenannten Kartonarten gelbe Färbung bevorzugt.

Bei Verwendung gegautschter Kartonarten kommt es zuweilen vor, daß den Bogen, bei Ankunft aus der Fabrik, noch etwas Feuchtigkeit innewohnt, die dann im späteren Verlauf Wellen hervorruft. Dieser Mangel, welcher sich dann an den geschnittenen Karten bemerkbar macht, stört naturgemäß bei der Schreibarbeit und wird deshalb beanstandet. Einlegen der Kartonbogen in trockene Holzpappen, öfteres Umschichten in neue Pappen und längeres Stehenlassen der Stapel hilft darüber hinweg.

Hosted by Google

Hahne

Geschäftsbücher
aller Art
Lagersorten und
Sonderanfertigungen
Amerikan. Journale
Durchschreibe-Bücher
Lose Blätter-Bücher
„Globus" u. „Hansa"
Thüringer Geschäftsbücherfabrik
Bernhard Hahne
G. m. b. H.
Erfurt

Vertreter für alle freien Plätze gesucht

Guirlanden fabriziert als Spezialität
für Grossisten und Exporteure
J. G. Jung, Bad Harzburg
Muster gegen Einsendung v. Gm. 5.—

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

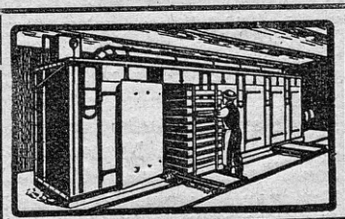
Rhein-Papier lob ich mir

Schrankpapier
blau, gelbl. und weiß,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, mit 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
liefert billigst
Rhein-Papier GmbH.
Köln-Deutz (8566

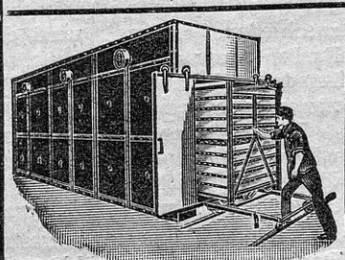
Briefumschläge aller Art
Lohndüten, Musterbeutel etc.
*
Papierausstattungen
in allen Preislagen
*
Trauer-Papiere-Karten etc.
Visitkarten, Geschäfts-Briefbogen mit Stahlstichprägung, Briefblocks
Plano-Postpapiere
*
M. Mayer, Coblenz L.
Fabrik gegründet 1862
*

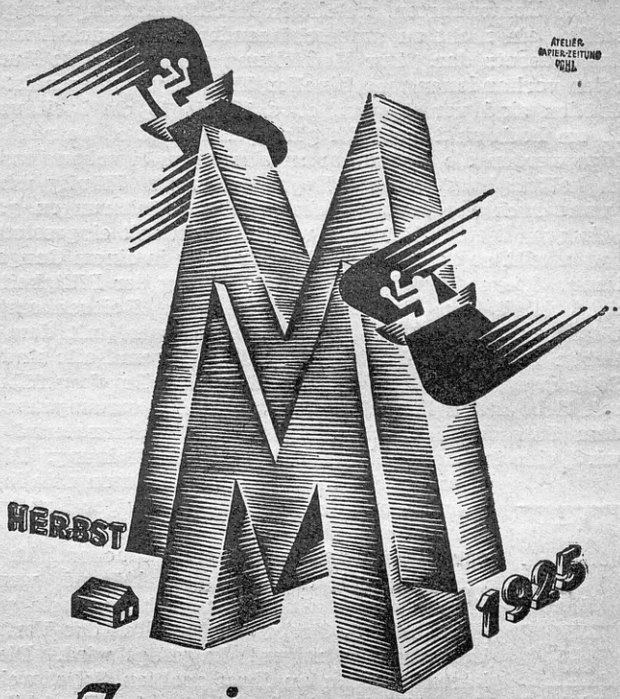
Schriftschablonen
Bahr's Normograph
D.R.P. Auslandspatente
Vom Normenausschuß empfohlen
Neu. Rechenschieber Leichtbau,
Neu. Paustinktur Klementine
Prospekte kostenlos
Filler&Fiebig
Berlin S 42

Reißbrettstifte
mit aus der Kopfplatte geschlagenem Stift fabrizieren
J. H. Westkamp & Co., Barmen U
Metallwarenfabrik
(A 8905



Papierhülsen-Trockner
Bahnbrechende Neuerungen.
Friedr. Haas, Lennep/Rhl.





Zwei grosse Messenummern der Papier-Zeitung

Berlin SW 11

Vormeßnummer vom 15. 8. 25 Auflage 14000
Hauptmeßnummer v. 29. 8. 25 Auflage 16000

Jede Nummer enthält ein-, zwei- und dreifarbige Anzeigen

Messe-Aussteller werden gebeten, Sonderwünsche bezüglich Satz und Plazierung umgehend an unsere Werbe-Abteilung zu richten

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.
Berlin SW 11, Dessauer Straße 2

Heyer-Karten
die vornehmen
Glückwunsch-Karten
für alle Gelegenheiten fertigen
Heyer & Co., Luxuskarten-Fabrik, Greiz i. V.
Zur Messe Leipzig: Großer Reiter, Petersstr. 44, V. St., Stand 1
A 9374)

Hut-, Wäsche- und Bäckerbeutel
flach und mit Seitenfalten, aus einseitig glatt weiß Cellulose, liefert als Spezialität, **auch in Lohnarbeit**
Papierwaren-Fabrik Gnadenfrei Erich Pofahl
Gnadenfrei i. Schl. (A 6425

Hosted by Google

Die Kontenkarten, welche in Hochformat angefertigt werden, stellen ein nicht zu unterschätzendes Buchdruck-Erzeugnis mit Tabellensatz dar. Zur Herstellung reichen die in Buchdruckereien vorhandenen maschinellen Einrichtungen zumeist aus. Die Größen sind verschieden, etwa 14 bis 15 cm breit und 32 bis 36 cm hoch sind wohl die gängigen Formate. Je nach der Auflage werden die Kontenkarten einzeln, zwei nebeneinander, oder in halben bezw. ganzen Bogen gedruckt. Häufig wird Untergrunddruck verlangt, welcher größere Sicherungen gegen Fälschungen bietet. Der Satz wird zumeist mit eingesetzten Linien hergestellt, so daß der Druck einer Seite in einem Gange erfolgen kann. Dieses Verfahren hat den Vorzug der Billigkeit und findet deshalb am häufigsten Anwendung. Bei sauberster Qualitätsarbeit wird Längs- und Querliniensatz (mit dem erforderlichen Text) gesondert hergestellt. In diesem Falle sind bei jeder Seite zwei Formen zu drucken. Diese Art Druckausführung wird mit Ueberdruck bezeichnet. Hierbei tritt, vorausgesetzt, daß bei dem Satzbau nicht altes mit neuem Linienmaterial vermengt wird, eine äußerst saubere Liniatur in Erscheinung. Die Druckereien sollten es sich stets angelegen sein lassen, ihre Kunden auf den Unterschied beider Druckverfahren hinzuweisen und auf den Preisunterschied und Güte der Ausführung aufmerksam machen. Es ist daher zweckdienlich und wirkt aufklärend, wenn einem Angebot auch eine Druckprobe, wie sie gerade zur Hand ist (die Probe soll lediglich das Verfahren des Ueberdruckes zeigen!) beigefügt wird. Die Kontenkarten werden an ihrer rechten Seite, welche nach dem Abstellen in den Kasten den Kopf bildet, sowie am Fuße mit einer mitgedruckten Skala (Bild 1 und 2) versehen. Die Kopfskala weist die Tausender auf. Die Ausdehnung derselben richtet sich nach der Anzahl der im Gebrauch befindlichen numerierten Kontenkarten. In kleineren Sparkassenbetrieben mit etwa 5000 Sparern genügt eine entsprechend begrenzte Ausdehnung (Bild 1), welche dann nur einen Teil der Kartenhöhe einnimmt. In größeren Sparkassenbetrieben dagegen mit mehreren Hunderttausend Sparern muß die Skala (Bild 1), wenn die Kartenhöhe ausreichen soll, stark zusammengedrängt werden. Die Fußskala (Bild 2), welche bei Abstellung in dem Behälter rechtsseitig in Erscheinung tritt, weist die Hunderter auf, sie kann gegebenenfalls, weil sie nur geringe Ausdehnung besitzt, auf die Hälfte der Kartenbreite beschränkt werden, oder sie kann auch, über die ganze Breite gehend, mit zehn Kerbfeldern eingerichtet werden, so daß für jedes Hundert ein Kerbfeld vorhanden ist.

1— 1000
1001— 2000
2001— 3000
3001— 4000
4001— 5000
5001— 6000
6001— 7000
7001— 8000
8001— 9000
9001— 10000
10001— 20000
20001— 30000
30001— 40000
40001— 50000
50001— 60000
60001— 70000
70001— 80000
80001— 90000
90001— 100000
100001— 200000
200001— 300000

Bild 1

Bei kleineren Auflagen kann der Druck auch einzeln ausgeführt werden oder es können Teile, welche zwei Karten ergeben, bedruckt werden. Voraussetzung ist jedoch, daß die so bedruckten Karten auf einer Schneidemaschine geschnitten werden. Dann kann die Höhe der Karten, wenn es das Kartenformat erheischt, vorher auf richtige Größe geschnitten werden. Dagegen muß an der Breitseite der Doppelkarten, wenn eine genaue Schneidearbeit erzielt werden soll, mindestens an einer Seite genügender Beschneideabfall verbleiben. Bei weniger zähem Karton und scharfem Schneidemaschinenmesser genügt ein Abfall von etwa 2 bis 3 mm. Bei zähem Karton dagegen, besonders wenn mit abgestumpftem Messer gearbeitet wird, ist ein Schneideabfall von etwa 3 bis 4 mm erforderlich. Es liegt nahe, die Kartonteile, welche zwei Karten ergeben sollen, auf genaue Doppelgröße zu schneiden, um diese nach dem Druck in einer Schneidemaschine genau in der Mitte teilen zu können. Diese Methode läßt sich zwar bei einfachen Drucksachen, wo es auf genaue Größe nicht ankommt, durchführen, bei Kartothekkarten jedoch, wo genaue Größe Bedingung ist, muß hiervon abgesehen werden, da es selbst dem tüchtigsten Facharbeiter passieren kann, daß beide Hälften in nicht übereinstimmender Größe ausfallen.

Bei größeren Auflagen liegt der Gewinn darin, die Kartonbogen in halben oder ganzen Formaten zu drucken, wodurch die Druckzeit stark herabgemindert wird. Zu diesem Zweck werden von der Satzform Platten hergestellt. Da die Kontenkarten aufrecht stehend in Behälter bezw. Kästen untergebracht

a	b	c	d	e
1	201	401	601	801
—	—	—	—	—
200	400	600	800	1000

Bild 2

werden und sich die aufgedruckte und eingekerbte Skala (siehe Bild 1) bei den verschiedenen Kartengruppen genau decken muß, ist genaueste Schneidearbeit erforderlich. Diese hängt jedoch auch von genau gearbeitetem Plattenmaterial ab. Die Platten müssen scharf aneinanderstoßend gehobelt und exakt aufgeklotzt sein. Es dürfen sich hierbei, besonders wenn die Karten auf einer sogenannten Karten-Kreisschere für Fuß- oder Kraftbetrieb mit den rotierenden Messern geschnitten werden, nicht die geringsten Plattenmängel hinsichtlich des scharfen

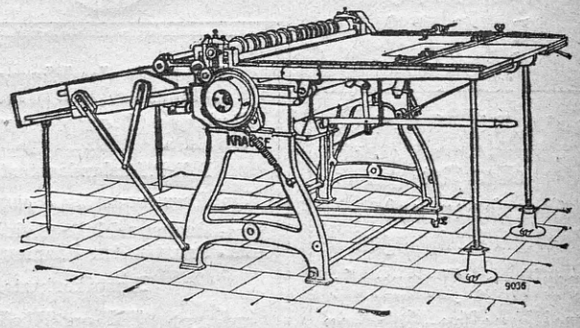


Bild 3. Kartenkreisschere

Aneinanderstoßens ergeben, da die Messerpaare für einheitliche Spurweiten bezw. Entfernungen eingestellt werden müssen. Bei diesem Verfahren ist es nicht wie bei dem Schneidemaschinen-Verfahren möglich, nachträglich einen verbessernden Schnitt zu machen.

Hieraus ergibt sich, daß bei Qualitätsarbeiten zum Schneiden nur die Karten-Kreisschere, auf welcher gratloser Schnitt erreicht wird, in Frage kommen kann. Bei diesem Verfahren werden die Kartonbogen einzeln geschnitten, zu welchem Zweck zunächst die Messerpaare auf Kartenhöhe und nachdem auf die Breite eingestellt werden. Das Einstellen erfolgt mittels einer sogenannten Schublehre. Die Methode nach geschnittenen Karten von einer zur andern Auflage einzustellen, ist unzuverlässig und hat leicht zur Folge, daß die Karten aus verschiedenen Auflagen Größenabweichungen haben, was unbedingt vermieden werden muß. Daher soll die Einstellung stets nach einer Maßskala erfolgen. Notfalls kann hierbei ein auf Kartengröße beschnittenes Zinkblech benutzt werden.

Bei der Druckeinteilung ist ferner zu beachten, daß die Bogen ringsherum den bereits erwähnten Abfall aufweisen. Ist der Abfall zu gering, dann kann bei dem Schneiden auf einer Schneidemaschine das Messer, wenn es nicht mehr scharf genug ist, abgleiten und rupfigen Schnitt verursachen. Bei dem Schneiden auf einer Karten-Kreisschere entsteht bei zu knappem Abfall an den Außenkanten der Bogen entweder ein krummer Schnitt oder die Messerpaare schneiden überhaupt nichts von der Bogenkante ab. Tritt dieser Fall beim Schneiden einer Kartenauflage ein, dann bleibt im günstigsten Falle nur übrig diesen Schnitt auf einer Schneidemaschine, oder wenn dies wegen zu knappen Abfalls nicht möglich ist, auf einer Kartonschere (mit Handhebel), und zwar an den Karten einzeln, vorzunehmen. Im übrigen ist zur Druckausführung noch zu sagen, daß es zweckmäßig ist, die gedruckten Bogen in Makulatur einzuschießen. Dadurch wird dem Abziehen oder Abliegen der Farben sowie auch etwa eintretenden Weiterungen, welche sich bei dem Widerdruck durch Verziehen der Bogen ergeben können, vorgebeugt.

Das Abreiben frischer Drucke mit Talkum oder Magnesia, wie es bei eiligen Lieferungen häufig gehandhabt wird, ist bei dieser Art Drucksachen unzulässig, weil dadurch das Beschreiben mit Tinte unmöglich gemacht würde.

Nach vollkommener Austrocknung werden die gedruckten Bogen zu je 100 abgezählt und dann geschnitten. Hier zweigen

Hosted by Google

Achten Sie auf die Buchstaben **C. B.**

Mein Briefumschlag GLOBUS C. B.

Achten Sie auf die Buchstaben **C. B.**

ist unstreitig seit nahezu 40 Jahren der anerkannt solideste Briefumschlag auf dem Weltmarkt und jetzt wieder in der alten unerreichten Friedensqualität lieferbar. Der Stoff Globus C. B. ist von der Versuchsanstalt zu Charlottenburg geprüft und unter

FESTIGKEITS-KLASSE I

eingereiht worden. Mein Briefumschlag „Globus C. B." erfreut sich in den weitesten Kreisen der in Frage kommenden Abnehmer größter Beliebtheit. Ich mache darauf aufmerksam, daß meine Globus-Stoffe das nachstehende patentamtlich eingetragene Wasserzeichen auch als Schutzmarke auf der Verpackung tragen.

Preuß. Staats-Medaille

Berlin 1889

Höchste Auszeichnung

Goldene Medaille Amsterdam 1883

GLOBUS C.B.

Anerkannt das Beste
für überseeische Korrespondenz

Preuß. Staats-Medaille

Berlin 1899

Höchste Auszeichnung

Goldene Medaille Amsterdam 1883

CARL BLANKE / BARMEN-U.

BRIEFUMSCHLAG-FABRIK UND PAPIERAUSSTATTUNG

GEGRÜNDET 1871 — FERNSPRECHER 137

Herstellung von Briefumschlägen aller Art, Muster- u. Lohnbeutel, Versandtaschen mit und ohne Klammer, Mappen, Kassetten, Trauerwaren

Man verlange Muster und Preise

Hosted by Google

sich, wie bereits angedeutet, zwei verschiedene Schneideverfahren ab. Werden von dem Besteller keine besonderen Vorschriften hierüber gemacht, dann ist es allgemein üblich, solche Karten auf einer Schneidemaschine zu schneiden. Dieses Schneideverfahren ist so bekannt, daß sich eine allgemeine Erörterung hierüber erübrigt. Erwähnenswert ist jedoch, daß sich bei den meisten Kartonsorten, besonders bei geklebtem Karton, der Uebelstand zeigt, daß an demjenigen Teil des Kartonstapels, welcher abgetrennt wird und vor dem Messer liegt, fransiger Schnitt in Erscheinung tritt, während die unter dem Preßbalken befindliche Stapelhälfte diesen Mangel nicht aufweist. Das Auftreten dieses Uebelstandes liegt in der Face des Schneidemaschinenmessers begründet. Aus vorgenanntem Grunde ist bei der Druckeinteilung damit zu rechnen, daß ein entsprechender Abfall vorgesehen werden muß, um den fransig ausgefallenen Schnitt durch nochmaliges Nachschneiden verbessern zu können. — Wenn eine gesteigerte Leistung bei der Schneidearbeit erzielt werden soll, bedient man sich eines neueren Schneidemaschinen-Systems, welches eine dem in Frage komemnden Bogenformat entsprechende Schnittlänge aufweist und den höchsten Anforderungen gewachsen ist. Ferner soll diese Maschine mit den neuesten Hilfsapparaten, wie Schnittandeuter, Schnellsattel, Schnellpressung, Maßanzeiger usw. ausgerüstet sein, da die Leistungsfähigkeit bei diesen Erzeugnissen nicht zum geringsten Teil von flotter und einwandfreier Schneidearbeit abhängt. Manche Verbraucher legen jedoch Wert darauf, daß die Karten gratlosen Schnitt aufweisen. Dies hat eine gewisse Berechtigung insofern, als die auf einer Schneidemaschine geschnittenen Karten, besonders bei zähem Karton und bei unkundiger Arbeitsweise Größenabweichungen aufweisen, die dann den Umgang mit solchen Karten erschweren, indem die etwas kleiner geschnittenen Karten versteckt liegen und nicht im Augenblick für den Bearbeiter greifbar sind. Außerdem macht sich aber auch eine charakteristische Eigenschaft des Schneidemaschinenschnittes bemerkbar, indem die Schnittkanten einen unvermeidlichen Grat zeigen, welcher unter Umständen bei starkem Karton zu Fingerverletzungen führen kann.

Die zu schneidenden Kartonbogen werden auf dem Tisch der Maschine an einem angeordneten, verstellbaren seitlichen Winkel angelegt und automatisch durch eine Transportwalze, den rotierenden Messern zugeführt. Die Bogen werden hierbei zunächst in Teile oder Streifen (Kartenhöhe) geschnitten, welche sich ohne weiteres Zutun, in geordneten Päckchen aneinandergereiht, auf dem hinter der Maschine angeordneten, verstellbaren Auffangtisch sammeln. Um eine nochmalige Zählarbeit zu vermeiden, wird, sobald jeweilig 100 Bogen die Maschine passiert haben, eine Pappe, Papierbogen oder Streifen über die nebeneinander liegenden geschnittenen Päckchen gebreitet. Dadurch bleiben die genauen Kartenzahlen gewährleistet.

Sobald der Druck nicht parallel mit der Bogenkante in Erscheinung tritt, wird statt des seitlichen Winkels der sogenannte Bogenanleger, welcher nach jeder Druckanlage eingestellt werden kann, benutzt. Es ist dank dieses Anlegers nicht mehr nötig, wie es früher der Fall war, die gedruckten Bogen, wenn der Druck mit der Bogenkante nicht parallel lief, vorerst „anzuschneiden“ bezw. „anzuwinkeln“, um die gedruckten Bogen an den erwähnten seitlichen Winkel korrekt anlegen zu können. Diese zeitraubende Arbeit mußte bei jedem Bogen einzeln geschehen und es war ganz von der Zuverlässigkeit des Arbeiters abhängig, wenn eine genaue Schneidearbeit erzielt werden konnte. Daß dadurch die Herstellungskosten wesentlich erhöht wurden, braucht kaum erwähnt zu werden.

Eine weitere zweckmäßige Einrichtung findet Anwendung, wenn sich bei dem Einrichten der Druckform durch das Plattenmaterial zwischen zwei benachbarten Karten größere Zwischenräume ergeben, so daß ein Span herausgeschnitten werden muß. Diese Einrichtung besteht ebenfalls aus rotierenden Ober- und Untermessern und es ist ohne besondern Zeitaufwand möglich, im gleichen Arbeitsgange beim Schneiden einen Span von 4 mm ab herauszuschneiden.

Die Späne werden selbsttätig unter dem Auffangtisch abgeführt, so daß sich keinerlei Störungen während des Schneidevorganges einstellen können. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß dieser Apparat bei dem Schneiden von Ansichtspostkarten in Autochrom-, Licht- und Chromodruck, wo häufig das haarscharfe Aneinanderbringen der einzelnen Abbildungen nicht durchführbar ist, gute Dienste leistet. Das Schneiden auf einer Kartenschere kann sich jedoch nur rentabel gestalten, wenn unbedruckte Bogen zu Einzelkarten geschnitten werden, oder wenn es sich um bedruckte Bogenformate handelt. Das Zusammenlassen von zwei Karten, wie es bei Buchdruck auf Tiegeldruckpressen üblich ist, lohnt sich bei diesem Schneideverfahren nicht. Außer der zeitraubenden Schneidearbeit wäre auch der Kartonverbrauch ein größerer, da bei diesem Schneideverfahren, wie bereits erwähnt, an allen vier Seiten genügender Abfall vorgesehen werden muß.

Nachdem die Bogen in Streifen bezw. Teile (Kartenhöhe) zerlegt wurden, beginnt das Fertigschneiden der Karten (Kartenbreite). Hierzu dient ein auf dem Tisch parallel zu der Messerwelle angeordnetes, automatisch bewegliches Anlegelineal, welches linksseitlich eine Anlegemarke hat, die je nach Erfordernis, dem Kartenabfall entsprechend, eingestellt werden kann. Das Tempo der Bewegung des Anlegelineals kann je nach Anlegefertigkeit der betreffenden Arbeiterin, auf schnelleren oder langsameren Gang eingestellt werden. Die Kartonteile bezw. Streifen werden an der erwähnten Anlegemarke angelegt und durch das bewegliche Anlegelineal den Messern zugeführt. Auch hierbei erfolgt die Kennzeichnung der abgezählten Päckchen durch Zwischenlagen wie vorher beschrieben. Nach dem Schneiden werden die Kontenkarten auf Wunsch an den Ecken abgerundet. Danach werden diese, zumeist am Kopf und Fuß, vorder- und rückseitig mit laufenden Nummern versehen. Dies kann mittels einer Paginier- bezw. Zifferndruckmachine (Bild 4, das uns von Heinr. Thiele & Co., Berlin S 42, zur Verfügung gestellt wurde) oder unter gegebenen Umständen mittels Numerierleisten oder -Rahmen in ganzen Bogen auf einer Schnellpresse bewirkt werden.

Bild 4. Handpaginierapparat

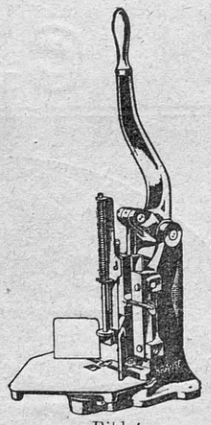


Bild 4
Eckenrundstoßmaschine

Nach dem Numerieren sind die Karten zum Einkerben fertig. Hierzu wird entweder eine Eckenrundstoßmaschine (Bild 5) mit entsprechendem Spezialwerkzeug benutzt, oder eine Einkerbmaschine, welche sich speziell für solche Zwecke auf dem Markt befindet. Die Karten werden unter Berücksichtigung der Skala an einer verstellbaren Anlegevorrichtung angelegt, worauf die Kerbung der Kartennummer entsprechend durch Handhebeldruck oder durch Kraftbetrieb bewirkt wird. Trägt z. B. eine Karte Nr. 96476, dann wird die Karte dreimal gekerbt und zwar:

1) 6001—7000
2) 90001—100 000 (Bild 1)
3) bei dem Feld c. (Bild 2)

Die Einkerbung kann je nach Kartonstärke bei 2 bis 3 Karten zugleich erfolgen, jedoch darf dieses Maß, wenn eine einwandfreie Kerbung erreicht werden soll, nicht überschritten werden, da die fein gearbeiteten Werkzeuge darunter leiden. Die Einkerbung an sich kann eine lanzettenähnliche oder Zackenform aufweisen. Letztere Form findet besonders dann Anwendung, wenn die Skalafelder, wie Bild 1 zeigt, zusammengedrängt werden müssen.

Die Einrichtung zur Aufbewahrung der Kontenkarten erfordert besonders konstruierte Möbel, welche aus Holz, Eisen- oder Stahlblech gebaut werden.

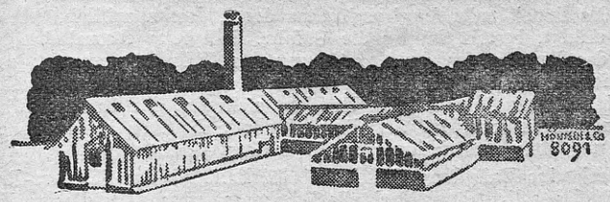
Die Kontenkarten werden in numerischer Ordnung in kastenähnlichen Behältern untergebracht, welche gestatten, daß die Einkerbungen beider Seiten sichtbar vor Augen liegen.

Neue Vordrucke zur Auslands-Paketkarte und zur Zollinhaltserklärung. Durch Beschlüsse des Weltpostkongresses in Stockholm, die am 1. Oktober d. J. in Kraft treten, sind die Vordrucke zur Auslands-Paketkarte und zur Zollinhaltserklärung für zollpflichtige Sendungen nach dem Ausland geändert worden. Es dürfen daher vom 1. Oktober an zur Versendung von Paketen nach dem Ausland nur noch die neuen Paketkarten verwendet werden. Dagegen dürfen die alten Vordrucke zur Zollinhaltserklärung aufgebraucht werden. Mustervordrucke zur neuen Paketkarte und zur neuen Zollinhaltserklärung sind bei den Oberpostdirektionen zu haben. Die neuen Vordrucke können schon früher verwendet werden.

Zahl der Druckereien in Jugoslawien. Für die Internationale Buchmesse, die vor einigen Wochen in Florenz stattgefunden hat, und auf der auch Erzeugnisse jugoslawischer Verlage und Druckereien einen guten Eindruck machten, gab die Belgrader Staatsdruckerei einen geschmackvollen Ausstellungskatalog heraus, aus dem unter anderm zu ersehen ist, daß es zur Zeit in Jugoslawien 356 Druckereien gibt, davon in Serbien und Montenegro 72, in der Woiwodina 85, in Bosnien und der Herzegowina 23, in Dalmatien 22, in Kroatien und Slowenien 1

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google



GEWÄCHSHÄUSER

in jeder Größe bauen

HÖNTSCH & CO, NIEDERSEDLITZ F 3

(A8791

F. J. Bernsau, GmbH, Erkrath

(bei Düsseldorf)

liefert sofort

Kopierrollen, Schreibmaschinen-, Durchschlag-, Abzugspost, Florpost, Futterseiden, Blumenseiden, Tabakpapiere, eins. glatte holzfreie Etiketten-Druckpapiere, Isolationspapiere und zahlreiche andere Sorten, die eine sorgfältige Verarbeitung für technische Zwecke bedingen. (A8752

Mit Angeboten stehen wir auf Anfrage gern zu Diensten

Bleistifthalter „Da hängt er"

D. R. P. Nr. 199832 u. 225278

Warnung vor Nachahmungen!

Zu haben bei allen Grossisten

Weltmonopol:

Hermann Reinhold G. m. b. H.

Berlin W 35, Lützowstraße 89

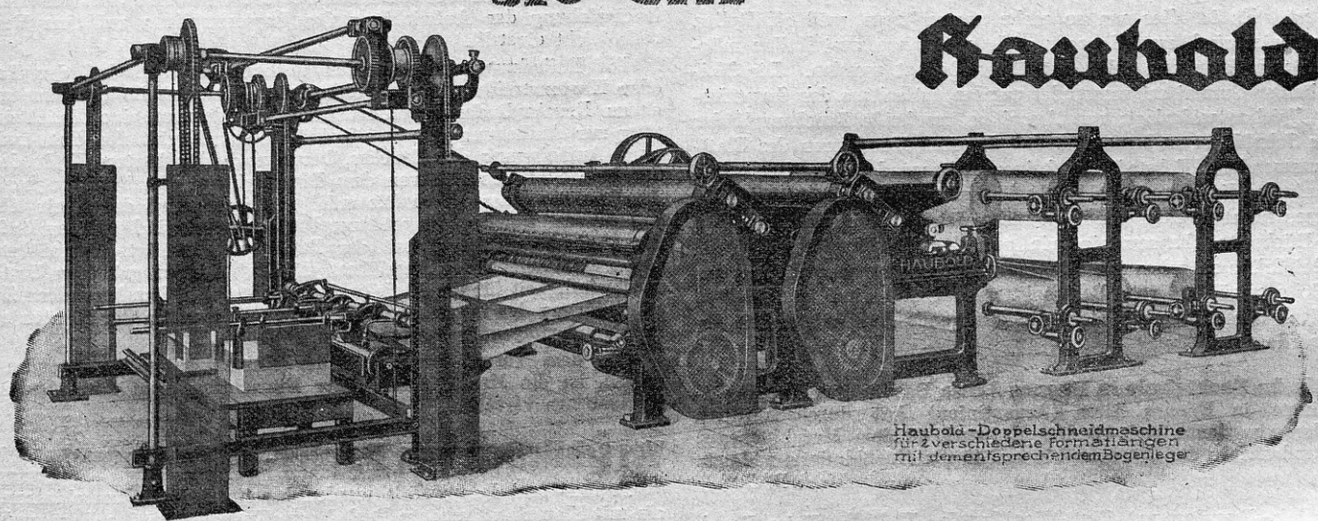
(A 8239

PAPIERWERK OSTHOFEN, LUDWIG EBERT & SOHN OSTHOFEN (RHEINH.)

VEREINIGTE PAPIERWERKE EBERT-VOSS & HANNOVER

Unerreicht wirtschaftlichen Betrieb sichern

Haubold



Haubold-Doppelschneidmaschine für 2 verschiedene Formatlängen mit dementsprechendem Bogenlege

Doppelschneidmaschinen

mit rotierenden Querschneidmessern für 1 u. 2 verschiedene Formatlängen, neuester Ausführung,

mit überlegener Leistung bei garantiert rechtwinkeligem, exakten Schnitt,
Einhaltung der Formatlängen wie bei Verny-Maschinen,
leichtester, schneller Formateinstellung,
eigens gewählter, praktisch erprobter Führung der geschnittenen Bogen,
daher denkbar exakter Bogenablage

in Stössen bis zu 1700 mm Höhe auf Tische mit Haubold-Regulierung für gleichbleibende Oberflächenhöhe der Papierstösse, daher Vermeidung öfteren Abtragens der kurzen Bogen und dadurch hervorgerufener Stillstände,
selbsttätiger Ausrückung bei vollbelegtem Tisch,
ruhigem Stand und Gang durch solideste Ausführung.

C. G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ.

Google

Gummieren von Goldpapieren

Für einen treuen Kunden gummiere ich regelmäßig Papiere, auch Goldpapiere. Ende Juni 1925 habe ich wiederum 13 Rollen Goldpapier gummiert. Der Kunde teilt mir jetzt mit, daß von diesen 13 Rollen zwei beschädigt wurden und für ihn unbrauchbar wurden, weil sich die Goldauflage zum Teil abgelöst hat. Er behauptet, dies sei beim Gummieren geschehen, und zwar entweder dadurch, daß der Klebstoff zu heiß aufgetragen worden sei oder daß der Klebstoffaufstrich beim Aufwickeln der Rollen noch nicht trocken gewesen wäre. Ich bin dagegen der Ansicht, die Goldauflage auf dem Rohstoff haftet stellenweise nicht fest genug; das Abblättern des Goldes ist also auf einen Fabrikationsfehler auf seiten der Metallpapierfabrik zurückzuführen.

Zunächst möchte ich bemerken, der Klebstoff wird überhaupt nicht heiß aufgetragen, sondern die Gummierung der Papiere geht auf kaltem Wege vor sich. Nach dem Gummieren geht die Papierbahn über den Trocken-Apparat und rollt erst dann wieder auf. Bisher habe ich noch nie bemerkt, daß die Papiere nach dem Aufrollen geklebt hätten. Auch werden die Rollen, bevor sie abgeliefert werden, auf einer zweiten Maschine nochmals umgewickelt, um exakte Wickelung zu erzielen. Bei diesem Arbeitsgang mußte unbedingt gemerkt werden, wenn das aufgerollte Papier geklebt hätte, weil es sich dann nicht glatt wieder abwickeln ließe. Auch hätte dann das Papier nicht nur stellenweise, sondern zumindestens in größeren Flächen kleben müssen. Das hier beigefügte Muster zeigt aber deutlich, daß sich die Goldschicht nur teilweise gelöst hat, an diesen Stellen das Gold also nicht fest auf dem Rohstoff gehaftet haben kann. Außerdem wäre es doch sonderbar, wenn aus der Lieferung von 13 Rollen gerade zwei Rollen, welche in derselben Weise bearbeitet wurden, geklebt haben sollten.

Nach Lage der Sache kann also mir ein Verschulden an der Beschädigung des Papiers nicht zugeschoben werden, sondern der gerügte Fehler wird auf ein Versehen in der Fabrikation der Metallpapierfabrik zurückzuführen sein. *Gummierwerk*

Antwort eines facherfahrenen Mitarbeiters: Nach eingehender Untersuchung der eingesandten gummierten aufgelegten Goldpapiermuster ließ sich feststellen, daß die Gummieranstalt die Schuld an dem Abreißen der Goldauflage *nicht* trägt. Das Goldpapier ist ein aufgelegtes Fabrikat, welches mit rotem Bolus vorgrundiert, dann mit Klebstoff bestrichen und zum Schluß mit der Hand mit Blattgold aufgelegt wurde. Die Goldblätter werden sofort nach dem Auflegen mit der Hand auf die feuchte Klebstoffmasse sorgsam aufkaschiert; es kommt hin und wieder vor, daß einer weniger aufmerksamen Auflegerin dieses Aufkaschieren nicht gut gelingt, und daß an jenen Stellen, welche mit der Unterlage nicht innig verbunden sind, bei der weitern Verarbeitung absplittern, wie es bei dem vorliegenden Bogen der Fall ist. Es ist dies um so mehr anzunehmen, weil elf Rollen tadellos gelaufen sind, zwei dagegen nicht und diese zwei Rollen möglicherweise unaufmerksam oder ungeübt aufgelegt wurden. Die Meinung, zu heißer Gummi sei verwendet worden, ist seitens der Gummieranstalt treffsicher widerlegt; zur Annahme, zu heiße Trockenzylinder trügen die Schuld, ist zu bemerken, daß der zum Kaschieren des Blattmetalles verwendete Klebstoff von keinem Hitzegrad angegriffen wird. Die Vermutung, die gummierte Rückseite sei vor dem Aufwickeln des Goldpapieres nicht trocken genug gewesen, ist dadurch widerlegt, daß auf der Rückseite ebensowenig wie auf der Vorderseite nicht die kleinste Reißfahne zu sehen ist. Dagegen aber sieht man auf der gummierten Seite unzählige rote Bolussplitter und dies sind jene Stellen, denen seitens der Auflegerin nicht die genügende Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Graphische Fachschule in Buenos Aires. Das Institut der graphischen Künste in Buenos Aires (Argentinien) hat durchschnittlich 250 Schüler, von denen sich 50 dem Entwurf, 40 dem Maschinensatz, 45 dem Handsatz, 70 der Lithographie und 45 der Buchbinderei widmen. („Ztschr. f. D. B.")

Ueberzieh-Fundament für Offsetdruck „Heim". Beim Druck von Zinkplatten usw. verwendet man meist Eisenfundamentplatten, welche mit einer Einspannvorrichtung für das Zinkblech ausgerüstet sind. Bei dieser Einspannvorrichtung erhält das Zinkblech auf einer Seite eine Anzahl Löcher, mit denen es in Stiften gehalten wird, dann wird diese Platte auf der andern Seite in eine Klemmleiste eingespannt und mit Hilfe zweier Spindeln über die Kante des Fundaments gezogen. Der Offsetdrucker benutzt aber ein solches Fundament nicht, erstens weil er keine Löcher in seinem Zinkblech haben will und zweitens weil bei dem Gebrauch dieser Einspannvorrichtung das Blech sofort die für die Maschine nötige Form verliert, infolge des scharfen Umknickens um die beiden Kanten des Fundaments. Daher ging das Bestreben bei der vorliegenden Neukonstruktion des Ueberziehfundaments „Heim" (DRGM. a.) dahin, das Blech nicht anders abzubiegen, als dies die Offsetmaschine selbst erfordert, d. h. in einem Winkel von etwa 30°. Die Einspannung selbst geschieht beiderseits zwischen Klemmleisten, und ist so gehalten, daß eine äußerst wirkungsvolle und trotzdem feinfühlige Einspannung verwendet wird. (Hersteller: *Wilh. Ferdinand Heim, Darmstadt.*)

Neuerungen an Rotationsdruckmaschinen

Bei Rotationsdruckmaschinen, bei welchen die Ein- und Ausschaltung des Druck- oder Papierzylinders durch dessen seitliche Verschiebung erfolgt, besteht häufig die Gefahr, daß beim Ausschalten während des Drucklaufes die Arretierung des Zylinders versagt; es besteht ferner die Gefahr, daß die beiden Zylinder infolge mangelhafter Parallelität der Achsen beim Drucken sich aus der Zahnradführung „hinauswürgen" und daß aus diesem Grunde die oben besprochene Erscheinung ohne Ausschaltung des Zylinders eintritt.

Durch eine Erfindung (DRP. 407 488, Kl. 15d) der *Schwarz-Presse, AG., Berlin,* sollen diese Nachteile behoben werden. Zu diesem Zweck wird die Arretierungsscheibe zwangläufig geführt, so daß das Ein- und Ausschalten nur nach der Arretierung, also bei feststehendem Papierzylinder erfolgen kann.

Eine durch DRP. 412 223, Kl. 15d, geschützte Erfindung der *Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG., Augsburg,* bildet eine Vorrichtung zum Abstellen der Druckwalze an Rotationsmaschinen, insbesondere an Rotationsgummidruckmaschinen, bei denen die Platten- und Gummizylinder vom Gegendruckzylinder und voneinander abgehoben werden. Bei der Bewegung des Plattenzylinders, die hierfür erforderlich ist, bleiben zwar die Zahnräder, die zum Antrieb des Gummi- und des Plattenzylinders vom Gegendruckzylinder aus dienen, miteinander so weit in Eingriff, daß die Drehung der Zylinder nicht unterbrochen wird, da sie mit einer verhältnismäßig großen Zahnteilung ausgeführt sind. Dagegen kommen die mit kleinerer Zahnteilung ausgeführten Zahnräder, die zum Antrieb der Farbwalzen dienen, außer Eingriff, so daß die Farbwalzen stillstehen; infolgedessen hört die Zuführung der Farbe und die Farbverreibung auf. Wenn nun die Druckzylinder wieder angestellt werden, ergeben sich leicht Unregelmäßigkeiten in der Farbzuführung, die das Druckergebnis beeinträchtigen. Um diesen Nachteil zu vermeiden, sind die Zahnräder, die zur Uebertragung der Bewegung vom Gegendruckzylinder auf die Farbwalzen dienen, mittelachsengleich zu den zylindrischen Zapfen angeordnet, in denen die Wellen der Bildzylinder zum Zwecke des Abhebens exzentrisch gelagert sind, so daß die die Farbwalzen antreibenden Zahnräder beim Abheben der Bildzylinder vollständig im Eingriff bleiben.

Auf Maschinen, welche zum Drucken von Karten für statistische Maschinen bestimmt sind, d. h. zum Bedrucken von Karten, welche später gelocht und in sogenannten Tabelliermaschinen benutzt werden sollen, bezieht sich die durch DRP. 411 108, Kl. 15d, geschützte Erfindung der Firma *Deutsche Hollerith Maschinen GmbH., Berlin.*

Die Erfindung bezweckt, die Herstellung derartiger Druckkarten aus einem fortlaufenden Streifen aus Papier oder Karton rasch und störungsfrei durchzuführen und besonders auch den fertigen Karten die lästige Eigenschaft des Gekrümmtseins zu nehmen, welches sich als Nachwirkung der Aufwicklung des Papierstreifens auf eine Vorratsrolle leicht einstellt.

Die Erfindungszwecke werden dadurch erreicht, daß der Papier- oder Kartonstreifen durch Walzen einer Vorratsrolle entnommen und einem Druckzylinder zugeführt wird, nachdem er eine Knickvorrichtung zur Aufhebung der Streifenkrümmung durchlaufen hat, und daß nach Aufbringung des Druckes, bevor noch das hintere Ende des bedruckten Streifens sich von dem Druckzylinder abzulösen beginnt, das Abschneiden eines Abschnitts erfolgt. Dieser wird durch ein Abziehwalzenpaar, welches mit größerer Umfangsgeschwindigkeit umläuft, als die Umfangsgeschwindigkeit der Druckwalze beträgt, fortgeführt und einem Sammelbehälter zugeführt. Die Wahl einer größeren Umfangsgeschwindigkeit für die Abziehwalzen dient dabei dem besondern Zweck, jede Störung des Betriebes durch Aufeinanderstoßen der Kanten zweier aufeinanderfolgender Karten auszuschließen.

Um dem Verwendungszweck der Karten besonders Rechnung zu tragen, ist die Maschine mit einer Einrichtung zum Abschneiden von Kartenecken versehen. -ss

Verschließen von Papier- oder Pappgefäßen

Papier- und Pappgefäße werden bereits dadurch verschlossen, daß ein mit Flansch versehener Deckel vom Ende her in den Papierzylinder eingedrückt und dann Deckelflansch und Gefäßende zusammen nach innen oder außen gerollt werden. Hierdurch wird eine sehr sichere mechanische Befestigung des Deckels und zugleich ein praktisch luftdichter Abschluß erzielt, zumal wenn nach dem Einrollen ein Bund oder eine Rinne in die zusammengerollten Teile eingepreßt wird.

Nach der Erfindung werden nun derartige Verschlüsse in der Weise hergestellt, daß vor dem Einführen des Einrollstempels die aufeinanderliegenden Wandungen des Gefäßendes und des Deckelflansches zwischen einer Außenform und einem Innenstempel derart zusammengepreßt werden, daß der eingesetzte Deckel in Achsenrichtung festgehalten wird und sich nicht verschieben kann. Hierdurch wird eine Versteifung geschaffen, die ohne Anwendung eines inneren Kernes als Widerlager gegen den Achsialdruck dient, der bei Einführung des Einrollstempels auftritt. Zweckmäßig sind Außenform und Innenstempel so gestaltet, daß sie im Deckelflansch und in der Gefäßwand einen Bund oder eine Rinne erzeugen, wodurch die Versteifung noch sicherer als bei glatten Wänden erzielt wird. (DRP. 411 557, Kl. 54a. -ss
National Paper Can Company in *Milwaukee, V. St. A.*)

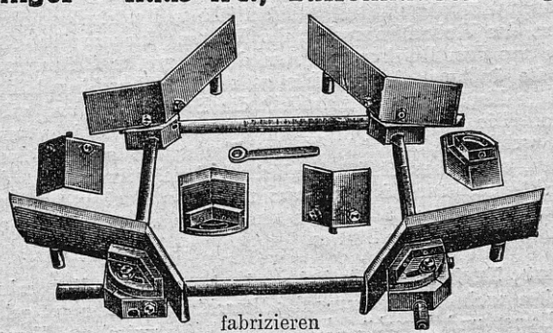
Hosted by Google

Sichel

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

Hübinger & Haas AG., Zuffenhausen-Stuttgart



fabrizieren
STANZMESSER JEDER ART
in bester Qualitätsware zu billigsten Preisen!

La Gaceta de las Artes Gráficas
ist das unabhängige Fachorgan der Druckerei- und Papierbranche in
Spanien.
Größte Auflage und Verbreitung in allen graphischen und Papier verarbeitenden Betrieben, Papierfabriken und Handelskreisen dieser Industriezweige.
Von der deutschen Industrie als hervorragendes Anzeigen-Organ anerkannt.
Jeden Monat ein zirka 60 Seiten starkes Heft. Probenummer und Angebote kostenlos und unverbindlich.
Verlag: BARCELONA, Ferrer de Blanes, 7.
(A 9299

Farbige Durchschreibpapiere
Kohlepapiere für Schreibmaschinen
Oelkopierblätter
Wachspapiere für Verpackungszwecke
Waschblaupapiere
liefern
Carl Gunsser & Merz
G. m. b. H.
München O 9
(A 9281
Fabrik von chemisch präparierten Papieren

Durchschreibebücher
Rechnungs-Wechsel-Quittungs-&Adressenhefte
in geschmackvoller, gediegener Ausführung
» *Auch mal etwas anderes* «

Hochlehnert & Co. Ulm %D.27
Geschäftsbücherfabrik

Hosted by Google

Geruchlose Druckfarben für Genußmittelpackungen

Als Drucksache senden wir Ihnen eine größere Anzahl Einschläge für Schokoladentafeln, die einen ziemlich scharfen Druckgeruch ausströmen. Ob der Geruch von den verwendeten Farben herrührt oder ob Druckzusätze die Schuld daran tragen, läßt sich nicht ohne weiteres beurteilen. Es kann auch möglich sein, daß entweder in den Farben oder in den Zusätzen ein Stoff vorhanden ist, der mit dem Strich des verwendeten Chromopapier eine ungünstige Verbindung eingeht. Schließlich kann auch der Fall vorliegen, daß der Geruch nur allein von dem Chromopapier herrührt, obwohl wir bei Inangriffnahme der Auflage in dieser Hinsicht nichts wahrgenommen haben. Allerdings muß bei Beurteilung dieses Punktes darauf Rücksicht genommen werden, daß keine Veranlassung vorlag, besonders auf diesen Umstand zu achten. Wir wären Ihnen sehr zu Dank verbunden, wenn Sie die Güte hätten, der Ursache des Geruches nachzugehen, damit wir in der Lage sind, entsprechende Schritte zu ergreifen, wenn ein Nachdruck der Einschläge wieder in Frage kommt. *Lithogr. Kunstanstalt*

Antwort eines Fachmitarbeiters: Die eingesandten Druckproben wurden nach jeder Richtung hin geprüft und folgendes festgestellt: Die Druckfarbe wurde von dem Papier entfernt und durch Filterpapier aufgefangen. Es zeigte sich nun nach der Trocknung des Auszuges, daß das vorher absolut geruchlose Filterpapier nunmehr auch den Geruch der eingesandten Druckproben hatte. (Beiliegend die Filterpapierproben als Nachweis.)

Dagegen hatten die von Druckfarbe abgeschwemmten Bogen den vorher starken Geruch verloren und rochen wie sonstiges Chromopapier. (Versuchsbogen liegen bei.) Es wurde nun auch die Streichschicht geprüft und als vollständig einwandfrei betreffs Zusätze befunden. Der Aufstrich enthielt als Bindemittel Kasein und bildete eine gute geschlossene Schicht, auf welche Druckfarbe keinerlei Einwirkung haben konnte. Nunmehr fand auch eine Untersuchung des Rohpapiers statt und konnte dasselbe nur als normal sowohl in Leimung als auch in Stoffzusammensetzung bezeichnet werden. Der entstandene Fehler liegt danach zweifellos in der Mischung der Druckfarbe. Ob in der Farbe selbst oder in den etwa verwendeten Zusätzen läßt sich von hier aus nicht ohne weiteres feststellen. Zu solcher Feststellung müßte sowohl Farbe wie Zusätze gemischt und geprüft werden, was schließlich in der Druckerei leicht zu ermöglichen wäre.

Eine Schuld am Rohpapier wie am Chromostrich war nicht nachzuweisen.

Matrize für Trockenstempelung

Wir haben laufend Aufträge in Trockenstempel-Papieren für Behörden und verwandten als Matrize bis jetzt ein kräftiges Wildleder, brachten jedoch nicht immer den Druck gut lesbar durch eine gefalzte und beschnittene Lage Reichsformat, da diese wohl infolge ihrer Härte die Buchstaben nicht genügend abhob und der Stempel daher bei den letzten Bogen nicht mehr zu sehen ist.

Wie ist Herstellung und Bearbeitung einer einwandfreien Matrize?

Nach Erkundigungen bei Facherfahrenen erzielt man gute Prägeergebnisse auf folgende Weisen:

Der Stempel wird negativ hergestellt, d. h. die Schrift liegt vertieft in einer Messing-Gravur. Will man die Anfertigung der dazu gehörigen Matrize beim Graveur ersparen, schafft man sie sich dadurch, daß man auf eine zunächst nachgiebige Unterlage nach und nach mehrere Blättchen zähes und festes aber doch schmiegsames Papier oder schwachen Karton aufklebt und nach jedesmaligem Aufbringen einer neuen Lage den Stempel eine Weile aufpreßt. Dadurch bildet sich eine genügend scharfe und immerhin etwas elastische Gegendruckform, die die Lagen gut ausprägt, ohne daß die Bogen an kantigen Stellen einreißen. Auf andere Weise helfen sich manche Drucker bei Prägearbeiten damit, daß sie ein Matrizenpulver verwenden, wie es in der Stereotypie angewendet wird. Ob damit auch bei Trockenprägungen, wie die hier in Lagen auszuführenden, gute Ergebnisse zu erzielen sind, konnten wir allerdings nicht in Erfahrung bringen; ein Versuch ist aber zu empfehlen.

Zeichnungen in Papiermatrizen für den Zeitungsdruck bringen

Zur Vervielfältigung von Zeichnungen wird die betreffende Zeichnung in eine sogenannte „Mater" eingedruckt, von dieser Mater ein Abguß hergestellt, dann mit Hilfe dieses Abgusses die Zeichnung auch für Zwecke des Zeitungsdruckes vervielfältigt. Dies bekannte Verfahren entspricht jedoch nicht den besonders beim Zeitungsdruck notwendigen Vereinfachungen. Nach dem neuen Verfahren wird für das Eindrücken der Zeichnung keine besondere Mater, sondern jene Mater benutzt, die gleichzeitig den für den Druck der Zeitung benutzten Satz aufnimmt. Es werden für die Zeichnungen die entsprechenden Aussparungen belassen, und hier wird dann die Zeichnung mit der Hand eingetragen. (DRP. 409 626, Kl. 15b. *Walter Steinthal, Berlin-Wilmersdorf.)* -88

Die moderne Schiffsdruckerei. In der „Niederdeutschen Zeitung" (Hannover) plaudert ein Feuilletonist über die moderne Schiffsdruckerei; er sagt u. a.: Die fortschreitende Modernisierung und Verbesserung der überseeischen Passagierbeförderung hat ziemlich schnell auch zur Erweiterung des Borddruckereibetriebes geführt. Die Handpressen wurden durch solche mit Fußbetrieb ersetzt, und heute hat eine Druckerei wie die des „Albert Ballin" und der „Deutschland" eine elektrisch betriebene Presse, eine Bostonpresse für Korrekturabzüge und einen Personalbestand von drei vollbeschäftigten Schiffsdruckern. Seit die Einführung der drahtlosen Telegraphie die Übermittlung von Nachrichten auch zur See möglich macht, gehört der Druck der täglich erscheinenden Bordzeitung zur Hauptaufgabe der Druckerei. Die Funkstation des Schiffes nimmt alle wichtigen Nachrichten auf, der Zahlmeister redigiert sie und gibt das Manuskript an die Druckerei. Morgens findet der Passagier sein atlantisches Tageblatt auf dem Frühstückstisch. Für die erste Klasse sind täglich sechs zweisprachige Speisekarten zu drucken, für die zweite Klasse drei und für die dritte Klasse eine. Es sind also im ganzen zehn Speisekarten, die täglich gesetzt und gedruckt werden müssen. Neben diesen regelmäßigen Arbeiten bringen mannigfaltige Bordveranstaltungen der Druckerei Aufträge. Zu den Kinovorträgen, deren mehrere während einer Reise stattfinden, gehören Programme, ebenso zu den Bordkonzerten, Kostümfesten, Unterhaltungsabenden usw. Wann die ersten Schiffsdruckereien eingerichtet worden sind, läßt sich heute kaum noch feststellen. Die größte deutsche Reederei, die Hamburg-Amerika-Linie, hat bereits im Jahre 1889 auf ihren zwischen Hamburg und New York verkehrenden Dampfern „Columbia" und „Augusta Viktoria" die ersten Pressen aufgestellt. Zunächst war der Aufgabenkreis der Borddruckerei ziemlich klein. Sie hatte damals nur die wenig umfangreichen Speisekarten zu drucken und kam mit einer handgetriebenen Bostonpresse aus. Ihr Personal bestand aus nur einem Drucker, der außerdem noch als Steward beschäftigt wurde. „Korr."

Probenschau

Indranthrenleinen mit leimdichtem Gewebe bemustert die Großbuchbinderei *Hübel & Denck, Leipzig,* als eine neue Schöpfung ihres Lieferwerkes F. A. Hempel, Plauen i. Vgtl. Die eingesandten Muster zeigen reinste Farbenfrische; sie sind ebenso wie das bisher schon gefertigte Leinen „Plazia" garantiert lichtecht. Der neue Einbandstoff ist in 1,07 m Breite lieferbar und dürfte sich besonders eignen für schöngeistige Literatur wie für Werbezwecken dienende Waren- und Preisbücher. *ns*

Büchertisch

Festnummer der „Rhein- und Ruhr-Zeitung" zur Tausendjahr-Feier. Eine wirklich festlich gestaltete Sonderausgabe im Zeitschriftenstil. Reich illustrierte kulturgeschichtliche und wirtschaftliche Beiträge schildern das Verbreitungsgebiet des Blattes. Insbesondere füllen Ausschnitte aus dem Duisburger Leben die 38 großen Zeitungsseiten, von denen die äußeren einen farbig gedruckten Umschlag bilden. Eine sinnfällige Kopfzeichnung schmückt die Festausgabe und gibt ihr das Gepräge. Die weiteren Beiträge, unter denen uns jene am meisten fesseln, welche die Entwicklung des Blattes und seiner Druckerei beschreiben, sind übersichtlich gegliedert; drucktechnisch ist die Arbeit eine tüchtige Leistung der in einem modernen Neubau untergebrachten Druckerei dieses nun 77 Jahre bestehenden, einst in Mülheim a. d. Ruhr gegründeten Duisburger Blattes. *N. S.*

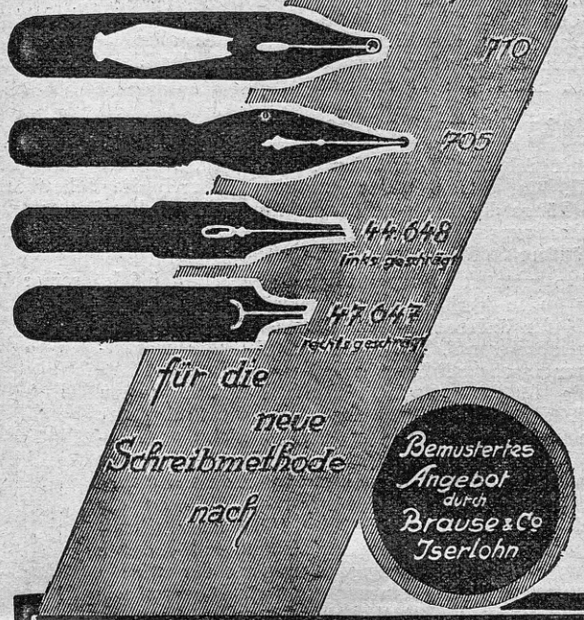
Offset-, Buch- und Werbekunst. Im sechsten Heft schreibt Otto Horn, dem auch die Zeichnung des Umschlages wieder gut gelungen ist, über „Kunst und Zweck". Einen Vergleich zwischen „Kunstbetrachtung und Weltbetrachtung" zieht L. Moholy-Nagy, und „Gedanken über Repräsentation" äußert Fritz Hellwag. Weitere Beiträge stammen von fachlichen Mitarbeitern; sie bereichern den Blatteil „Werk und Werkzeug" mit manchen neuen Anregungen. Beilagen in Mehrfarben- und Kunstdruck gehören teils zu den Aufsätzen oder sie veranschaulichen Neues oder dienen Werbezwecken. Preis des Einzelheftes 3 M. 50 Pf. Verlag: Offset-Verlag GmbH., Leipzig. *ns*

Taschenbuch des Arbeitsrechts. Von Dr. Albert Kallee und Dr. Paul Gros, Gewerberichter. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. 344 Seiten im Taschenformat auf holzfreiem Papier in mehrfarbigem Halbleinenband. Preis 4 M. 80 Pf. — Dieses Buch über Arbeitsrecht ist eine gedrängte und doch umfassende Darstellung des zwar nicht anziehenden, für den im praktischen Leben und an leitenden Posten stehenden aber sehr wichtigen Stoffes. Beachtlich ist zunächst der von Dr. Kallee bearbeitete erste, systematische Teil. Gut gegliederte Unterabteilungen gewähren einen lückenlosen Ueberblick über das gesamte Rechtsgebiet; hier zeigt sich die Kunst der Systematisierung, die dem Verfasser schon in seiner Kartei des Arbeitsrechts großen Erfolg und Anerkennung sicherte. Als zweiter Teil folgt das Lexikon des Arbeitsrechts, ein Nachschlagewerk von wissenschaftlicher Bedeutung und praktischer Brauchbarkeit, vor allem für die Beauftragten der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen, deren es bei Schlichtungs- und Tarifverhandlungen willkommenes Hilfsmittel sein wird. Ganz objektive Darstellung, um welche die Verfasser besorgt waren, macht das Buch geeignet für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Hosted by Google

BRAUSE'S

Specialfedern



für die neue Schreibmethode nach

Bemustertes Angebot durch Brause & Co Iserlohn

SÜTTERLIN

BREHMER

Erzeugnisse von weltbekannter Güte

BREHMER

Drahtheftmaschinen

BREHMER

Fadenheftmaschinen

BREHMER

Falzmaschinen

Gebrüder Brehmer

Leipzig-Plagwitz

Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.

für **Berlin** und **Umgebung: Berlin S 14**, Stallschreiberstr. 24/25
für **Westdeutschland: Düsseldorf**, Borsigstraße 17
für **Süddeutschland: Stuttgart**, Ludwigstraße 49 A (A8279

Ausstellung zur Herbstmesse 1925: Bugra-Messe, Abt. Maschinen, **Deutsches Buchgewerbehaus**, Dolzstr. 1. **Außerdem ständige Ausstellung** in der **Fabrik Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 107/111** / Zu erreichen mit der Straßenbahnlinie Nr. 2

Wacho= Dehnkrepp- und Krepp-Packstoff

hochwertigste Ausführung für jeden Verwendungszweck in Rollen, Formaten u. Wickelröllchen. 100 bis 450 g/qm

Karierte Tauenpapiere

in jeder Farbe, von 80 g/qm aufwärts

Hartpappe „Marmor"

biege- u. prägefähig in schönst. Dessins, Idealpappe für Ordner, Buchdeckel, Kalenderrückwände usw.

A 8825

C.F. Wachendorff, Berg.-Gladbach-Rhld.

Papier- und Pappen-Fabrik

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

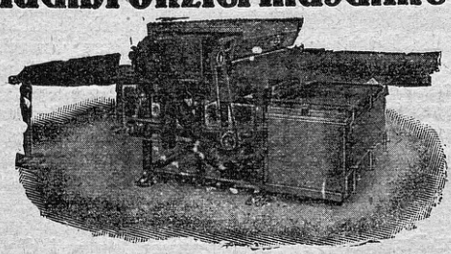
liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A7357

Emil Schwander & Co., Berlin N 26

Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Läco

Die Flachbronziermaschine baut



Läco-Maschinenfabrik, Paul Tschentscher

Leipzig-Lindenau, Josephstraße 29 (A7220

Ph. Heil Söhne, Papier-Fabrik

Eberstadt bei Darmstadt

einseitig glatt

Tüten-, Pack-, Einschlag- Spelt- Bast-, Schrenz- und Zündholzpapiere, Cellulosepapiere Goudronné

◆

60-320 g, jede Färbung, Rollen u. Formate, Arbeitsbreite 150 cm

(A9121

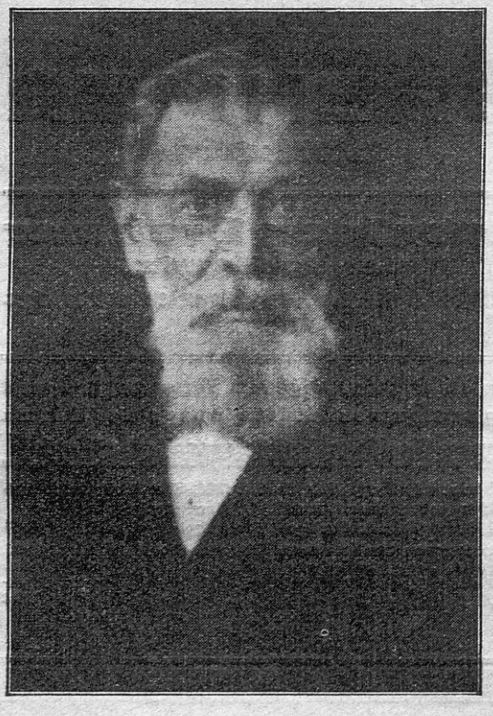
Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

† A. Schapiro

Am 27. Juni starb Herr *A. Schapiro*. Trotz hohen Alters des Verschiedenen (81 Jahre) traf diese Trauernachricht seine Firma doch unerwartet, denn Herr Schapiro war bis zu seinen letzten Tagen rüstig und tätig, und wenn ihn nicht zeitweise seine Krankheit ans Bett fesselte, so konnten ihn die Geschäftsfreunde noch bis zum letzten Jahre jeden Morgen früh in seinem Büro antreffen.

Mit Herrn Schapiro ging wohl der älteste Fabrikant von Vervielfältigungs-Apparaten dahin. In unermüdlichem Streben verhalf er



seiner Erfindung zum heutigen Ruf und seiner Firma zur jetzigen Bedeutung. Der erste „Schapirograph" erschien vor 35 Jahren im Handel. Es waren zu jener Zeit beinahe ausschließlich nur die Masse-Vervielfältiger bekannt, und der handliche und einfache „Schapirograph" bedeutete einen gewaltigen Fortschritt für die Büro-Industrie.

Die Ausführung seines Gedankens: dünne Hektographen-Masse-Schichten auf Papierbahnen aufzutragen, stieß anfangs auf große Schwierigkeiten. Es galt vor allem das Problem zu lösen, Hektographenmasse auf eine guthaftende Unterlage zu bringen und die maschinelle Einrichtung zur Herstellung von Schapirograph-Rollen zu entwickeln. Die maschinelle Einrichtung wurde durch den Entschlafenen allmählich aufgebaut und stets verbessert, bis die heutige Anlage zustande kam. Wie schwierig die Herstellung von Hektographen-Rollen ist, dürfte sich auch daraus ergeben, daß sich verhältnismäßig wenig Nachahmer fanden. Der Schapirograph ist ein Pionier des modernen Bürobetriebs. Er zeigte den Weg, das bis dahin am Alten hängende Bürosystem auf eine modernere Form umzustellen.

Ein Vorgänger des Schapirograph war die Schapiro-Steindruckpresse. Sie war eine lithographische Druckpresse, die für den Bürobetrieb handlich gemacht war.

In spätern Jahren wurde neben dem Schapirograph auch der „Tachograph" hergestellt. Ein Lithographiestein wurde beschrieben und mit Druckerschwärze eingefärbt. Der eingefärbte Druck wurde auf eine elastische Platte abgeklatscht und von dem auf diese Weise entstandenen Negativ wurde der Abzug genommen. Auch der Tachograph fand seinerzeit großen Absatz, wurde aber später durch neu aufkommende Vervielfältiger verdrängt.

Als Ablösung des Tachographen darf wohl der ebenfalls in der Schapirograph-Fabrik hergestellte „Opalograph" angesehen werden, der heute in weitesten Kreisen bekannt ist.

Besonders bemerkenswert war Schapiro's einsichtsvolle Einstellung seiner Arbeiterschaft gegenüber, die namentlich in den schweren Jahren der Nachkriegszeit zum Ausdruck kam. Seine Firma war wohl eine der ersten, die bei der täglichen Entwertung des Geldes die tägliche Lohnzahlung einführte und die Arbeiter in dem schweren Jahre 1923 durch Lebensmittel und sonstige Zuwendungen über diese Zeit hinweghalf.

Unser Geschäftszweig verliert in Herrn Schapiro eine bedeutende Persönlichkeit. Wer das Vergnügen hatte, den alten Herrn in den letzten Jahren zu sprechen, wird den Verlust, den das Bürobedarfsfach erlitten hat, richtig beurteilen können.

Neuartige Schreibstifte

Ein neuer Schreibstift, auf den *Adolf Huck, Nürnberg*, das DRP. 410 843, Kl. 70a, erhielt, bezweckt, daß die durch die Schreibarbeit abgenutzte Länge der Bleimine durch entsprechende Verlängerung des Innenschaftes ausgeglichen werden kann, so daß stets eine gleichbleibende äußere Stiftlänge gesichert ist.

Außerdem gestattet der verstellbare Innenschaft infolge seiner Verlängerungs- oder Verkürzungsmöglichkeit eine beliebige Längenwahl der äußeren Stifthülse, so daß diese je nach Bedarf zwischen gewöhnlicher Schreibstift- und wesentlich kürzerer Taschenstiftlänge gehalten werden kann.

Wie die Abbildung zeigt, besteht bei dem neuen Schreibstift die äußere Stifthülse aus zwei ineinander steckenden und übereinander verschieblichen Rohrhülsen *1, 3*, von denen die letztere als Vorderhülse das Stiftmundstück trägt, nahe dem hinteren Ende nach auswärts gedrückte Stützknasen *4* besitzt, die sich an die Innenwandung der hinteren Stifthülse *1*, die am vorderen Ende 2 eingezogen ist, bremsend einstützen und dadurch nur eine abgehemmte und zügige Bewegung der Hülsen zueinander gestatten. Der Innenschaft *5* steckt, vermittels seines Kolbenkopfes *6* festgehalten, aber ausziehbar, in dem hinteren Ende der äußeren Stifthülse *1* und kann nach seinem Herausziehen verschieden lang eingestellt und der Länge der äußeren Stifthülse entsprechend eingerichtet werden. (Näheres aus der Patentschrift.)

Bei einem anderen neuen Schreibstift, der *Ambrose Fleming, Washington*, durch DRP. 413 129, Kl. 70a, geschützt wurde, ist in einem äußeren Gehäuse eine Hülse zur Aufnahme der Minen und zu ihrer Führung angeordnet. Um diese Hülse ist ein Vorratsbehälter gelegt, der Ersatzminen aufnimmt. Aus diesem Behälter werden die Minen, eine nach der andern, in Gebrauchsstellung geschoben, dadurch, daß der Behälter mit Hilfe der Schreibstiftspitze gedreht wird. Die Spitze des Schreibstiftes steht nun mit dem Behälter in derartiger Verbindung, daß bei der teilweisen Lösung dieser Spitze durch Drehung und bei der nachfolgenden Wiederanbringung desselben Teiles eine Mine aus dem Behälter nach der Hülse geführt wird. Es ist ferner durch Schraubenbewegung verschiebbar eine Stoßstange angeordnet, welche die Mine durch die Spitze des Schreibstiftes hindurch schiebt, und diese Stoßstange wird dadurch in Bewegung gesetzt, daß entgegen der Spitze des Stiftes ein verdrehbarer Kopf angeordnet ist. Die Beanspruchung der Schraube in Längsrichtung, die sonst durch Verschiebung dieser Stoßstange, namentlich an den Enden ihrer Bewegung eintreten könnte, wird in neuartiger Weise vermieden.

Eine der *Feldmann-Patente GmbH., Berlin*, geschützte Erfindung (DRP. 408 920, Kl. 70a) betrifft einen Magazinschreibstift, bei dem die Mine durch Verschieben zweier Mantelteile gegeneinander von zwei Greifern erfaßt und vorgeschoben wird. Dabei besteht die Neuerung darin, daß die Greifer aus einem Stück bestehen und zwei zu Greifbacken ausgebildete, nach außen federnde Schenkel besitzen, die beim Vorschieben der Mine so lange zwangläufig in Eingriff mit derselben festgehalten werden, bis der Vorschub der Mine beendet ist, worauf die Greifer durch Aufheben dieser Feststellvorrichtung auseinanderfedern und außer Eingriff mit der Mine in die Ruhelage zurückkehren. Ferner bezieht sich die Erfindung darauf, daß das Zurückdrücken der Greifer und somit das Erfassen der Mine nach beendeter Rückkehr aller Teile in die Ruhelage durch aus dem Mantel nach innen vorspringende Nasen oder sonstige Anschläge herbeigeführt wird. Ein weiteres Kennzeichen der Erfindung ist, daß die die Greifer zusammendrückenden Anschläge so angeordnet sind, daß die Greiferschenkel bei zu starkem Druck auf die Minenspitze über die Anschläge hinausgleiten und dadurch das Zurückfedern der ganzen Vorschubvorrichtung über die Ruhelage hinaus gestatten, wodurch ein Abbrechen der Mine verhindert wird.

Briefordner-Preise. Der Teuerungszuschlag auf die Grundpreise erhöht sich nach einer in dieser Nummer veröffentlichten Bekanntmachung der Briefordner-Konvention ab 1. August 1925 von 10 auf 20 vH.

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität, für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)

Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Kleberei

Zur Messe in Leipzig: Leipziger Hof, Reichsstr. 12, IV. Stock, Kabine 412

(A 8538

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation

auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.

Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27

Gegründet 1873 (A 8913

Tüten & Beutel

Wiederverkäufer

welche Wert auf Erhalt von stets gleichmässiger u. erstklassiger Ware legen u. Lieferung von Stapelsorten am Tage nach Eingang der Bestellung wünschen, kaufen nur bei

PAPIERWARENFABRIK

Kratzsch & Co. A.G.

Landshut / BAYERN

KOHLEPAPIER
FARBBÄNDER

GREIF-WERKE · GOSLAR a/HARZ

FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF

Auslieferungsläger in: BERLIN, HAMBURG, DÜSSELDORF, MÜNCHEN, LEIPZIG, DRESDEN

Ausländische Briefmarken

in Paketen liefert zu konkurrenzlos billigen Preisen Preisliste kostenlos

Otto Stoye, Leipzig, Südstr. 26 (A 8754

Fenster-Kuvert-Lacke

luft- und ofentrocknend für alle Anwendungsweisen u. Papiersorten praktisch bewährt, liefern (A 5148

Hessel, Foll & Co., Lackfabrik, Nerchau i. Sachs.

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskott AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.

Hannover: Celler Str. 102, Fernspr. Nord 6325.

Formulardruckerei Alwin Dreßler

Großbetrieb für Herstellung von Bahn-, Post-, Postscheck- und Zollformularen Kollianhänger, Kontrollkarten und Wiegekarten

Die Bezugsquelle der Buchdruckereien und Papierwarengrossisten

Nach nunmehr erfolgter Betriebsumstellung

JETZT

HAMBURG 19

(A 8341

Fernsprecher: Nordsee 3149 und Hansa 3244

Telegramme: Formulardruck Hamburg

Verlangen Sie meine **kostenlose** Musterkollektion und Preisliste

Hosted by Google

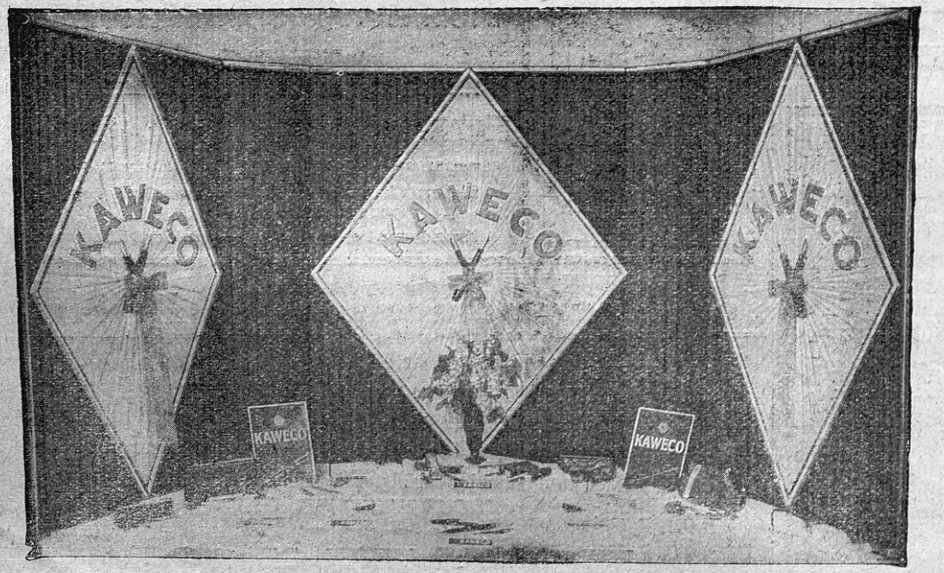
Schreibmaschinen für asiatische Sprachen

Ein schwieriges Problem für die Industrie sind Schreibmaschinen für asiatische Sprachen, d. h. überhaupt für alle Sprachen, die weder als germanisch noch lateinisch zu bezeichnen sind. Darum ist jede Nachricht über Fortschritte auf diesem Gebiet von Interesse. Nach einem Bericht des „Hartford Courant" haben sich dortige Fabriken mit Erfolg den japanischen Bedürfnissen angepaßt. Die in Hartford hergestellten üblichen „Royal" und „Underwood"-Maschinen würden in Japan hauptsächlich von europäischen Firmen und von solchen japanischen Häusern gebraucht, die mit Amerika und Europa in Geschäftsverbindung stehen. Für Japans einheimischen Bedarf käme aber jetzt eine neue von den Hartforder Firmen angefertigte Maschine in Betracht, die für etwa 2000 japanische Schriftzeichen eingerichtet sei, diese erweise sich als eine große Hilfe für den japanischen Geschäftsmann. Der Underwood Company sei es gelungen, eine japanische Maschine mit sogenanntem kati-kana-Tastenbrett zu konstruieren; auf diesem befinden sich unter den achtzig Schriftzeichen eine große Anzahl von Worten, die von den Japanern fortwährend gebraucht werden. Es gab nur zwei Möglichkeiten, entweder ein System von japanischen phonetischen Lauten zusammenzustellen oder aber eine Schreibmaschine zu bauen, deren große Anzahl von Worttypen sie praktisch unbrauchbar mache.

Das künstlerische Festprogramm *der Leipziger Herbstmesse* (30. August bis 5. September) ist aufgestellt worden. An der Spitze der Konzerte steht das große Gewandhaus-Sonderkonzert am 1. September, das Generalmusikdirektor Otto Klemperer, Wiesbaden, dirigieren wird. Zu nennen sind dann noch das Konzert eds Riedelvereins in der Thomaskirche und die bekannten Gesangsaufführungen dem Domchors zu Leipzig im Völkerschlachtdenkmal. Von den städtischen Theatern wird das Neue Theater wie das Alte Theater sechs Meß-Festspiele bieten. Das neue Operetten-Theater bringt das Spiel der Vereinigten Berliner Bühnen Komische Oper und Apollo-Theater. Auch die Leipziger Varietés, die Lichtspielhäuser, die zahlreichen Kabaretts und Vortragsstätten werden ihre Meßprogramme aufweisen.

Fleckwasser für Papier. T. O. Hughes erhielt englisches Patent auf eine Flüssigkeit zur Entfernung von Flecken aus Papier. Die Flüssigkeit besteht aus einem Gemisch zweier Lösungen, deren eine oxydierend und die andere entfärbend wirkt, wobei die beiden Lösungen einander in ihrer Wirkung nicht beeinträchtigen. Die oxydierende Lösung ist unterchlorigsaures Natron, der so viel verdünnte Salzsäure zugesetzt ist, daß sie nur schwach alkalisch ist. Die andere Lösung besteht aus pyrophosphorsaurem oder metaphosphorsaurem Natron. Man verwendet drei Teile der ersten Lösung auf einen Teil der zweiten Lösung. Das pyrophosphorsaure Natron wird in gesättigter Lösung verwendet. Man läßt einen Ueberschuß des beschriebenen Gemisches eine Weile auf der Stelle liegen, wo ein Fleck zu entfernen ist. Nach einiger Zeit läßt sich der aus dem Gemisch entstandene Niederschlag mit dem Fleck wegwaschen. Kohlenhaltige Druckfarbe und Vanadiumdruckfarbe werden durch das Mittel nicht entfernt.

Kaweco-Schaufenster De. 6. Auf verschiedenen Schaufenster-Wettbewerben erregte die hier abgebildete Schaufenster-Dekoration besondere Aufmerksamkeit. Der Grund der mit Goldleisten eingerahmten Rückwand war mit schwarzem, gerafftem Seidenbatist bespannt. Die hellen rautenförmigen Innenteile mit strahlenförmig gespanntem weißen Seidenbatist überzogen. In der Mitte der Rauten befinden sich zwei



gekreuzte Füllhalter mit grünem Seidenband geziert. Der Boden war mit weißem lose gelegten Seidenbatist belegt, eine rose Vase mit Blumen verlieh der durch die großzügige Flächenaufteilung wirkenden Dekoration eine besonders elegante Note. Die gut getroffene Auswahl der Kaweco-Erzeugnisse bot dem Beschauer besondern Kaufreiz.

Eine Industrie für Schreibmaschinen-Aufarbeitung in Italien?

Nach „Typewriter Topics" soll für Italien eine Gesellschaft zu dem Zweck gegründet worden sein, abgenutzte Schreibmaschinen zu verwerten. Unternehmer sei Cesare Verona, der diese Gesellschaft finanziere, an der sich jedoch auch Italiens-Büromaschinen-Händlerschaft beteiligen könne. Man gedenkt die ausrangierten Maschinen aufzukaufen, nach Mailand zu bringen, wo eine Fabrik besteht und bereits im Gange ist. Hier werden die Maschinen vollständig neu aufgearbeitet, so daß sie wieder allen Ansprüchen entsprechen; dann neu aufgearbeitet, werden sie den Händlern zur Verfügung gestellt. Der Erfolg des Unternehmens soll sicher sein, de Herr Verona in seiner eigenen Organisation einen großen Vorrat von aufzuarbeitenden Maschinen habe und ihm seine ausgedehnte Verkaufsorganisation zur Verfügung stehe.

Neuerungen an Rechenmaschinen

Einstellwerk für Rechenmaschinen für alle vier Grundrechnungsarten. Bei der neuen Maschine können alle Hauptteile aus Blech gestanzt werden, so daß eine solche Maschine sich vorteilhaft für Massenherstellung eignet. Das Einstellwerk, an dem die in eine Rechnung einzuführenden Werte eingestellt werden, arbeitet vollkommen zwangsläufig. Die Einstellylinder sind während des Rechnens starr miteinander verbunden, vollführen also sämtlich die gleichen Arbeitswege. Gerade damit ist ein Hauptvorteil der im übrigen mit verschiedenen Nachteilen behafteten Odhner-Rechenmaschinen auf die erwähnte Maschinengattung übertragen worden. (DRP. 407 511, Kl. 42m, *„Hannovera" Rechenmaschinenfabrik Oventrop, Heutelbeck & Co., Peine* Hannover,)

Typenträger für Rechenmaschinen. Von bekannten Typenträgern für Rechenmaschinen, bei welchen die Typen in einer abnehmbaren Kapsel gelagert sind, unterscheidet sich die neue Einrichtung im wesentlichen dadurch, daß die Typenkapsel gegen ihre Träger in der Höhenlage einstellbar ist, um ein Ausrichten der Typensätze zu ermöglichen. Ferner verbleiben die Typen beim Abnehmen der Kapsel durch die vorteilhafte Anordnung zweier Federn mit Rückführschiene und besonderem Führungsstab derart in ihren Lagerstellen, daß weder Typen, noch Federn, noch Führungsorgane aus der Kapsel herausfallen können. (DRP. 405 336, Kl. 42m, *Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke AG., Schönau b. Chemnitz.)*

An einer Schreibmaschine angebrachte Rechenvorrichtung. Man hat bereits Schreibmaschinen in Verbindung mit einer Rechenvorrichtung gebracht, wobei letztere einen der Schreibmaschine als Untersatz dienenden Tragkörper sowie ein schrittweise an einem Zählwerk weiterrückendes Uebertragungsrad hat. Bisher wurde von der Rückseite der Schreibmaschine her, nämlich vom Papierschlitten aus, die für den Rechenvorgang erforderliche Verschiebung des mit den Zählrädern auf der Vorderseite der Schreibmaschine angeordneten Uebertragungsrades abgeleitet. Dies bedingt aber zusätzliche Anbringung einer Mehrzahl von Getriebeteilen an der Schreibmaschine selbst, was zudem von fachmännischer Hand vorzunehmen ist.

Die Erfindung betrifft nun eine zum Gebrauch in Verbindung mit einer Schreibmaschine bestimmte Rechenvorrichtung, welche ebenfalls einen der Schreibmaschine als Untersatz dienenden Tragkörper hat, sowie ein schrittweise an einem Zählwerk weiterrückendes Schaltrad. Dabei ist erfindungsgemäß das Rechenwerk ausschließlich auf der der Tastaturseite der Schreibmaschine entsprechenden Seite seines Tragkörpers angeordnet und bildet mit diesem ein fertiges Ganzes, bis auf Führungsglieder, welche durch Anschluß an die Zahlentastenhebel der Schreibmaschine diese ohne weiteres mit der Rechenvorrichtung in Arbeitsverbindung bringen. Dabei rückt das einzelne Führungsglied beim Anschlagen der zugehörigen Zahlentaste vorübergehend einen Rechenkörper durch achsiale Verschiebung ein. Zugleich wird eine den Führungszylindern gemeinsame Gleitschiene zum Eindrücken einer Kupplung zwecks Drehung des Rechenkörpers und dadurch des Uebertragungsrades längs verschoben.

Durch Vermeidung einer Verbindung der Rechenvorrichtung mit dem Papierschlitten der Schreibmaschine entfällt das nachträgliche Einbauen von Getriebeteilen in die Schreibmaschine und es wird eine Rechenvorrichtung geschaffen, welche lediglich den Anschluß ihrer Führungszylinder an die Zahlentasten der Schreibmaschine verlangt. Diese Vereinfachung bringt größte Unabhängigkeit der Schreibmaschine mit sich, wodurch ihre Anwendungsfähigkeit erhöht wird. Die Rechenvorrichtung kann auch von Laien in der erforderlichen Weise an der Schreibmaschine angebracht werden. (DRP. 409 578, Kl. 42 m, *Heinrich Suter in Horgau*, Schweiz.) —ss

Ausstellung geographischer Lehrmittel in Oslo. Diese findet zum Herbst statt in Verbindung mit der Landesversammlung des Geographie-Lehrer-Vereins.

Hosted by Google

MONUMENTAL

STÜNDLICHE LEISTUNG 6000-12000 KONFITÜRENKAPSELN

STÜNDLICHE LEISTUNG 1300-1600 FLASCHENTEKTUREN

VOLLSTÄNDIG AUTOMATISCHE MASCHINE ZUR HERSTELLUNG VON

KONFITÜREN- UND FLASCHENKAPSELN

PAPIERKAPSELN FÜR KONFITÜREN, PASTETEN, MEDIZINFLASCHENTEKTUREN

Verarbeitet jede einigermaßen gute Papiersorte ohne vorheriges anfeuchten oder talkumieren. Gewährleistet durch den Revolvertisch größte Betriebssicherheit * Tischringe und Formen sind durch wenige Handgriffe leicht auswechselbar

HUGO KRETSCHMANN

MASCHINEN FÜR DIE PAPIERVERARBEITENDE INDUSTRIE

BERLIN SW 68 / LINDENSTRASSE 37

Norddeutsche Papierwerkstätten

Aktien-Gesellschaft

Fernspr. Zentrum 1215 **Berlin SW 19** Neue Grünstraße 31

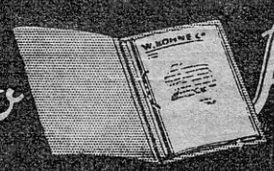
Notizbücher | **Notizblöcke**
Wachstuch-Kladden | **Preßspan-Blöcke**
Schreibblöcke | **Geschäftsbücher**
Kontobücher | **Kollegshefte**
Schreibhefte

Massenanfertigungen / Lieferung an Großhändler

Zur Leipziger Messe: Meßhaus Großer Reiter, I. Stock, Koje 16a

WELTARTIKEL

Duo Regga



SCHNELLHEFTER UND MAPPEN OHNE LOCHUNG

AUSFÜHRLICHE PROSPEKTE DURCH

GRÜNEWALDS REGISTRATOR CO

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN / BERLIN NW 7

Gü-Sa

Hautleime
Pflanzenleime

für **alle** Zwecke der Papier- und Pappe-Verarbeitung sind dank ihrer hervorragenden Qualität im In- und Ausland begehrt!

Gühring & Sack, Dresden-N. 15

Industrie-Gelände Fernsprecher 29983

1886

Gummieren, Lackieren, Perforieren sowie Schmalschneiden von Rollen

übernimmt

Gummierwerk Emil Seidel

Leipzig-Lindenau

Fernsprecher 43240

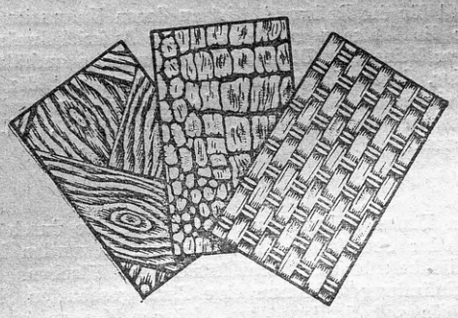
(A 8665

Kolli-Anhänger

Thüringer Papierwarenfabrik

C. SCHRÖTER

MÜHLHAUSEN i. THÜR.



(A 7945

MASCHINENPAPPEN

weiß, grau und farbig gedeckt. **Speziell mit Prägung** in drei Ausführungen, Baumrinde, Krokodil und Korbgeflecht fertigt

KARTON- UND PAPPENFABRIK

A. OTTO SCHMIDT, LEUTENBERG (Thür.)

Hosted by Google

Karteikasten

Es handelt sich um einen Karteikasten, bei welchem der über die Karteikarten erhöhte Teil der Längswände nach außen aufklappbar ist und einer den gesamten Kasteninhalt überdeckenden, in Kastenlängsrichtung verschiebbaren Rollwand als Führung dient.

Durch die Erfindung soll nun die Aufgabe gelöst werden, Karteikästen dieser Art beim Oeffnen der Rollwand völlig gebrauchsfertig zu machen, d. h. den Kasteninhalt allseitig so vollkommen freizulegen, daß die leichte Zugänglichkeit erreicht wird.

Wie die Abbildungen zeigen, wird bei dem neuen Karteikasten die Rollwand *d* in der Verschlußstellung mittels eines Schlosses in der vor-

Abb. 1.

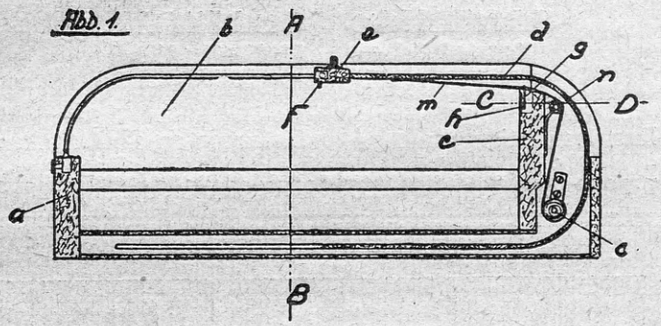
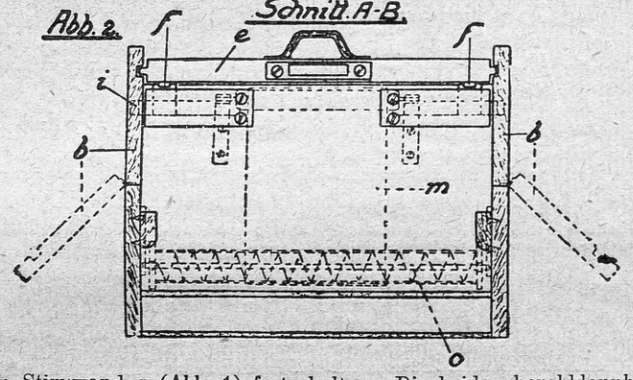


Abb. 2. Schnitt A-B.



deren Stirnwand *a* (Abb. 1) festgehalten. Die beiden herabklappbaren Seitenwände *b* des Behälters führen die Rollwand *d*. Die Führung setzt sich im Unterteil des Behälters hinter der Rückwand *c* fort und reicht bis unter den Boden des Behälters.

Die herabklappbaren Seitenwände *b* hängen durch Scharniere mit den unteren feststehenden Seitenteilen des Behälters zusammen. Sie werden in der aufgerichteten Stellung durch federnde Klinken *i* (Abb. 2) festgehalten. Die Festhaltevorrichtung wird durch die Rollwand bei ihrer Oeffnungsbewegung ausgelöst. Die Rollwand ist zu diesem Zweck auf ihrer Unterseite mit Vorsprüngen *f* versehen, in deren Bereich die Vorsprünge *g* der Klinkenfedern *h* liegen. Die Vorsprünge *f* stoßen also am Ende der Oeffnungsbewegung der Rollwand gegen die Vorsprünge *g* und drängen so die Klinken im Auslösesinn zurück. Hierdurch werden die Seitenwände *b* freigegeben. Sie sind mit Federn verbunden, die das Nachaußenklappen bewirken.

Die Rollwand *d* wird zweckmäßig mit einer Feder verbunden, welche bewirkt, daß sie sich von selbst öffnet, wenn sie nach Aufschließen des Schlosses oder Freigabe einer sonstigen Verriegelungsvorrichtung gelöst ist. Die in Spannung befindliche Feder zieht dann die Rollwand in die geöffnete Stellung, und die Seitenwände klappen alsdann selbsttätig herab, so daß damit der ganze Karteikasten freigelegt wird.

Als Zugband für die Rollwand *d* ist an deren Unterseite ein Band *m* befestigt, über die Walze *n* geleitet und zur Aufwickelwalze *o* geführt sowie an dieser befestigt. Diese Aufwickelwalze *o* enthält im Innern eine Spiralfeder, deren Enden so befestigt sind und die mit solcher Vorspannung eingesetzt ist, daß auf die Rollwand ein genügender Zug im Oeffnungssinne ausgeübt wird. (DRP. 409 777, Kl. 11e, *Fritz Schmidt, Hannover.*) -ss.

Tinte

Die üblichen Tinten haben den Nachteil, daß sie durch ein Messer, einen Gummi oder chemische Mittel wegradiert werden können und somit die Möglichkeit besteht, Schriftstücke zu fälschen.

Durch die Erfindung wird nun eine Tinte geschaffen, die Bestandteile aufweist, die vollständiges Durchdringen des zu beschreibenden Papiers zur Folge hat, so daß ein Entfernen der selbst an der Rückseite des Papiers erscheinenden Schrift weder durch Messer und Gummi noch durch ein chemisches Mittel möglich ist, und jeder Versuch einer Aenderung sofort ins Auge fällt.

Zur Herstellung der neuen Tinte finden beispielsweise folgende Bestandteile in dem angegebenen Verhältnis Verwendung:

10 vH Gummilösung	=	16,0	g
7½ vH Aluminiumsulfatlösung	=	64,0	g
5 vH Oxalsäurelösung	=	21,3	g
Wasser	=	112,8	g
Alkohol	=	170,6	g
Methylenblau	=	3,56	g
Anilinschwarz	=	1,88	g

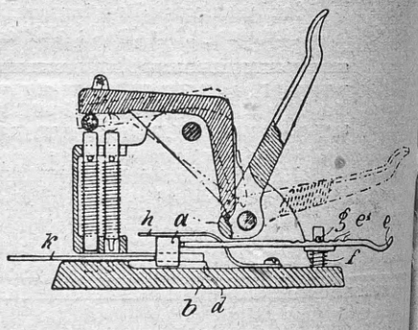
In dem Alkohol wird 2½ vH Borsäure gelöst, und nach dem Einführen des Methylenblau wird bis zur Lösung umgerührt. Alsdann wird die Oxalsäurelösung, die vorher mit einer dreiprozentigen Lösung von Preußischblau gemischt worden ist, zugesetzt und das Ganze umgerührt. Unter gründlichem Umrühren wird angesäuerte Gummilösung und dann 7½prozentige Aluminiumsulfatlösung zugesetzt, worauf ungefähr zehn Minuten gerührt wird. Schließlich wird das Wasser unter gründlichem Umrühren zugeführt und Amylazetat zugesetzt, worauf nach nochmaligem Umrühren die Tinte fertig zur Benutzung ist.

Die neue Tinte dringt vollständig durch die Fasern des Papiers hindurch, so daß die Schriftzeichen scharf umgrenzt an der Rückseite erscheinen. Die Tinte ist in Wasser unlöslich und fließt oder kleckst nicht, wenn sie mit Wasser gemischt wird. Im Laufe der Zeit werden die Schriftzeichen dunkler und dauerhafter. Die Tinte fließt sehr frei und eignet sich daher gut für Füllfederhalter. Sie trocknet unmittelbar nach dem Verlassen der Feder und braucht deshalb nicht abgelöscht werden, so daß auch ein Verwischen unmöglich ist. (DRP. 405 869, Kl. 22g, *Dello Ink Corporation, New York City.*) -ss

Druckhebellocher

Bei Druckhebellochern mit mehreren federbeeinflußten Stempeln hat man bereits zur Regelung des Lochabstandes von der Blattkante einen verstellbaren Anschlag angeordnet.

Gegenüber diesen mittels Stellschrauben zu bewegenden, daher umständlich zu handhabenden sowie eine genaue Beobachtung erfordernden Anschlägen kommt bei dem neuen Druckhebellocher ein an einem mit Rasten versehenen Griff sitzender Anschlag zur Verwendung, wobei der Griff federnd gegen ein Widerlager gedrückt wird. Der freiliegende Griff gestattet eine rasche, keine genaue Beobachtung erfordernde Handhabung und Einstellung in die durch die Rasten festgelegten Zwischenstellungen.



Wie die Abbildung, welche den Druckhebellocher in Seitenansicht darstellt, erkennen läßt, besteht der Anschlag aus einer Querleiste *a*, welche am Boden des Lochers *b* zwischen den beiden Lagern *c* mit Hilfe von Führungen *d* wagrecht verschiebbar gelagert ist, welche er zu diesem Zwecke übergreift. Der Anschlag *a* ist mit einem Griff *e* versehen, der Rasten e^1 besitzt und durch eine unterseitig auf einem Bolzen liegende Feder *f* gegen den Begrenzungsstift *g* des Bolzens gedrückt wird. Außerdem drückt eine Blattfeder *h* unmittelbar auf die Anschlagleiste *a*, so daß sich diese von ihrer Unterlage nicht abheben kann.

Durch Vor- oder Rückwärtsziehen am Griff *e* wird die Stellung des Anschlages geregelt und mittels der Rasten e^1 festgelegt. Je nach der Stellung des Anschlages *a* wird der Papierstapel *k* mehr oder weniger mit seiner Blattkante von den Stempeln abgerückt, wodurch bei großen Blättern das Ausreißen des Heftrandes verhindert wird. (DRP. 413542, Kl. 11e, *Ludwig Staab, München.*) -ss

Büchertisch

Das neue Postbuch 1925. Uebersicht über die Gebührentarife und Vorschriften des Post-, Telegraphen-, Fernsprech- und Funkverkehrs (Postscheckverkehr und Luftpost) für das In- und Ausland, Haftpflicht und Ersatzleistung der Postverwaltung nach dem heutigen Stande von Kurt Belling, Ministerialamtmann. Preis broschiert 3,50 M., in Halbleinen gebunden 4,50 M. — 247 S. — 1925. — Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10. — Das für die Handelswelt unentbehrliche Werk enthält nach dem neuesten Stande alle Vorschriften, die im Verkehr mit der Post zu beachten sind. Ein besonderer Abschnitt umreißt die Haftpflicht der Postverwaltung in bezug auf die ihr anvertrauten Sendungen.

Die neuen Aufwertungsgesetze (Hypothekenaufwertungsgesetz und Anleiheablösungsgesetz) vom 16. Juli 1925. Mit systematischer Einführung, Aufwertungskalender und den neuen Goldmarktabellen von Rechtsanwalt Dr. Koppe, Berlin, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung". Preis broschiert 2,20 M., in Halbleinen gebunden 3 M. 124 Seiten. — 1925. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10. — Die vorliegende Ausgabe enthält alles das, was der an Aufwertungsfragen Interessierte, der nicht das Erscheinen der erst später herauskommenden großen Kommentare abwarten will, zur ersten Einführung wissen muß. Ueber den gesamten Text wird ein sehr ausführlicher systematischer Leitfaden und ein praktischer Aufwertungskalender geboten; die neuen Goldmarktabellen sind ebenfalls vollständig wiedergegeben.

Hosted by Google

Küchenspitzen
Krepp-Papiere
Papierservietten
unsere Spezialitäten!
Fingerhut & Co., Breslau 5
(A 8800

F. GEORG GERHARDT
LEIPZIG • ARNDTSTR. 33
LEISTUNGSFÄHIGSTE SPECIALFABRIK
Modernster Betrieb
Prompteste Erledigung aller Aufträge
VERTRETER IN ALLEN TEILEN DEUTSCHLANDS UND DES AUSLANDES GESUCHT!
(A 843

Offsetkarton
Natur- u. Photographie-
für Qualitätsarbeiten müssen Sie von der führenden Firma für mod. Kartonpapiere beziehen
Hochstein & Weinberg
A.-G. • Fabrik moderner Kartonpapiere
Berlin S 42, Wassertorstr. 50
Fernsprecher: Moritzplatz 699 und 147 79

GEGR. 1866
FR. WILH. Ruhfus
DORTMUND
Vielspaltenbücher ohne Übertragsarbeit
PATENT KLUG
GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

H. Eckardt & Co., Luckenwalde
Spezialfabrik für
Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons
(A 9056
Lieferung nur an Grossisten

„Trioh" Heftklammern
(Name gesetzlich geschützt)
Generalvertrieb für Deutschland
Wulff & Sager
Hamburg, Schmiedestraße 20

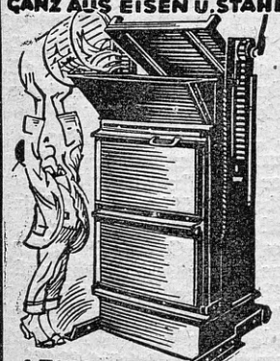
HARTPAPIERHÜLSEN
ALLER ART
STEINHART GEWICKELT

NIEDERRH. PAPIERROLLEN-FABRIK
• JOHANN NELSBACH · KREFELD •

Hartpappe
Buchbinderpappe
Graupappe
spez. leichte Kistenpappe
als Spezialität: große Formate liefert für Export
Carl Mayr, Langental
bei Hirschhorn a. Neckar (A 4798

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für
Büro- u. Schulbedarf
Gegr 1877
(A 8199

Moll-Wellpappe
in jeder Ausführung (A 8872
und Packungen daraus liefert schnellstens billigst und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

Lea-Ballenpresse
FÜR ALLE ZWECKE — GANZ AUS EISEN U. STAHL

LEIPZIGER EISENBAUANSTALT G.M.B.H.
LEIPZIG-EUTRITZSCH.

SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL- U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

THOMANN Schnellhefter
5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN
THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 • CHAUSSEESTR. 88

Hosted by Google

Währungsklauseln auf Rechnungen

Zu Nr. 58, S. 2264

Nachdem die Stabilisierung unserer Reichsmark sich bewährt und Herr Dr. Schacht kürzlich darauf hingewiesen hat, man könne nicht immer dasselbe reden, unsere Reichsmark sei stabil und daran lasse sich nichts rütteln, so muß auch die deutsche Kaufmannschaft sich dieses Vertrauen zu eigen machen und nicht immer noch an alten, vergangenen Zeiten herumnörgeln.

Im Grundprinzip bin ich durchaus dagegen, daß heute noch irgendwelche Währungsklauseln im innerdeutschen Verkehr vorgenommen werden, denn wenn die deutsche Kaufmannschaft das Vertrauen auf sich selbst verloren, wer soll ihr da helfen? Dieses Vertrauen aufrecht zu erhalten, ist des deutschen Kaufmanns erste Pflicht und dafür zu sorgen, daß sich dieses in allen Sparten weiter einbürgert und der leiseste Inflationsgedanke mit allen zu Gebote stehenden Mitteln beiseite geschafft werden muß.

In Deutschland haben wir die stabile Reichsmark und daran soll auch nicht das geringste Vertrauen wanken, daher fort im innerdeutschen Verkehr mit allen Klauseln. *Papierwarenfabrik*

Deutsche Waren, die Polen aussperrte. Das Einfuhrverbot, das der Ministerrat für gewisse Waren am 24. 6. 25 auf das Deutsche Reich ausdehnte, betrifft u. a. folgende Waren unseres Faches: Pos. 57 p, 4 a: Galanteriewaren aus Leder wie: Beutel, Säckchen, Geldbeutel, Zigarrentaschen, Geldtaschen, Notizbücher usw.; auch zugeschnittenes Leder für solche Waren; Pos. 57 p, 4 b u. a.: Bucheinbände aus Leder jeder Gerbart; Pos. 61 p, 1 e: Kassetten, Farbenkästen, Staffeleien; Nr. 169 p, 7: Schreib- und Rechenmaschinen; Nr. 215: Kinderspielzeug. — Stammen genannte Waren aus Ländern, in denen ein Einfuhrverbot für Waren polnischer Herkunft nicht besteht, wird das Einfuhrverbot nicht in Anwendung gebracht. Es müssen aber vorschriftsmäßige, von den Konsulaten visierte Ursprungszeugnisse beigebracht werden. Im übrigen kann der Handelsminister auch Ausnahmen gestatten.

Schädigung der deutschen Wirtschaft durch auswandernde Fachleute. Den letzten Mitteilungen der sächsischen Handelskammer ist folgendes zu entnehmen: „In zahlreichen Fällen haben deutsche Fachleute, namentlich Werkmeister und Ingenieure, Arbeitsangebote des Auslandes angenommen in der Hoffnung, dort dauernde und gut bezahlte Stellungen zu erhalten. Diese Hoffnung ist meist schwer enttäuscht worden, denn die betreffenden deutschen Fachleute sind, nachdem sie ihre ausländischen Arbeitgeber in die deutschen Fabrikationsmethoden eingeweiht und die fremden Betriebe organisiert hatten, entlassen oder es ist ihnen amtlicherseits der weitere Aufenthalt in dem betreffenden Lande verweigert worden. Solche Beispiele schlechter Vergeltung deutscher Dienste sind namentlich aus England bekanntgeworden. Die Beteiligten können daher nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, um eines scheinbaren und augenblicklichen Vorteils willen Stellungen im Ausland anzunehmen. Hiervon abgesehen, schädigen diese Auswanderungen dadurch, daß sie bewußt oder unbewußt deutsche Fabrikationsverfahren an das Ausland verraten, die deutsche Wirtschaft und namentlich auch ihre deutschen Berufsgenossen in hohem Grade. Die Kammer richtet an alle bezirkseingesessenen Firmen die Bitte, Fachleute ihres Betriebes, die Beschäftigung im Auslande anzunehmen beabsichtigen, auf die ernsten Folgen ihres Vorhabens nachdrücklich hinzuweisen."

Die wirksamste Reklame. Eine sächsische Firma hat, wie das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" mitteilt, anläßlich einer Porzellanwoche bei ihren Käufern feststellen lassen, wodurch sie zu dem Kauf angeregt worden sind. Von 482 Personen, die Einkäufe gemacht haben, sind 153 durch Inserate, 118 durch die Schaufensterauslagen, 76 durch Bekannte, 46 durch Verkäuferinnen, 31 durch Reklamezettel, die auf der Straße verteilt wurden, 30 durch die Ausstellung in den Geschäftsräumen, 12 durch den Chef des Hauses zum Kauf angeregt worden. Danach übertrifft die Zeitungsreklame alle übrigen Reklamearten an Wirksamkeit nicht unwesentlich.

Neue Frachtlinien. Eine direkte Frachtlinie *Finland-Hamburg*, die für die finnische Ausfuhr von Papier und Zellstoff und finnische Maschineneinfuhr von Bedeutung ist, eröffnete die Schwedische Amerikalinie (Dan Broström, Göteborg) mit halbmonatlicher Abfahrt in jeder Richtung zwischen Helsingfors und New York. — Die Bugsier-, Reederei- und Bergungs-AG., Hamburg, läuft auf ihrer alten Route *Kopenhagen*-Hamburg fortan *Kiel* in jeder Richtung an, womit einem langgehegten Bedürfnis des Kopenhagener Großhandels Rechnung getragen wird. *bg*

Die Frachtrate für Zeitungsdruckpapier in Rollen und Ballen nach der *Ostküste Südamerikas* wird sich ab 1. Januar 1926 um 2/6 sh die 1000 Kilo erhöhen. Die Frachtraten belaufen sich nach Beschlüssen einer Konferenz der an der Fahrt nach dort beteiligten Reedereien also ab 1. 1. 1926 wie folgt:

Pernambuco 35/- sh, Bahia 35/- sh, Rio de Janeiro 32/6 sh, Santos 37/6 sh, Montevideo 27/6 sh, Buenos Aires 27/6 sh die 1000 Kilo plus 10 vH Primage minus 10 vH Rabatt, Konferenzbedingungen. Für Rio de Janeiro und Santos kommen vielleicht noch die heute bestehenden Hafenzuschläge in Frage.

Diese ab 1. 1. 1926 gültigen Frachtraten sind vorläufig bis Ende Juni 1926 festgesetzt. *Arpa Seefrachten GmbH., Hamburg*

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Winter'sche Papierfabriken Hamburg, AG., Zweigniederlassung in Niederkaufungen. Die Generalversammlung vom 17. März 1925 hat die Umstellung des Grundkapitals auf 608 000 Reichsmark beschlossen.

Wiede's Papierfabrik GmbH., Rosenthal-Reuß. Die Herren Fabrikdirektor Dipl.-Ing. Hans Roesch und Dr. jur. Emanuel Ancot wurden zu Geschäftsführern bestellt.

In der Generalversammlung der *Friedrich Elsas jr. Akt.-Ges.* in *Barmen* wurde die Zukunftsaussicht als recht günstig geschildert, obwohl die Gesellschaft seit länger als einem Jahr nach einer neuen Tätigkeit sucht; denn die Fabrikation von Chromopapier, die bis Mai vorigen Jahres betrieben wurde, hat sich als unmöglich bzw. als unrentabel erwiesen. Der Vorsitzende teilte mit, daß, wenn im Juni 1924 die Stillegung nicht erfolgt wäre, statt des bisherigen Verlustes von 50 000 M. ein Verlust von 300 000 M. entstanden sein würde. Die Ausdehnung der Fabrikation auf eine dem Chromopapier verwandte Fabrikation sei aus Gründen der Rentabilität im Dezember beschlossen worden. Die Baulichkeiten, die schon vor längerer Zeit zu diesem Zweck aufgeführt wurden, könnten ohne Schwierigkeiten für andere Zwecke in Benutzung genommen werden. Die Verhandlungen haben zwar noch nicht zum Abschlusse geführt, trotzdem sei der Stand der Gesellschaft „ausgezeichnet" (!). Man verfüge über ein erhebliches Bankguthaben und werde die Erzeugung demnächst ohne Inanspruchnahme anderer Gelder aufnehmen können. Der Verlustabschluß für 1924 wurde sodann debattelos und einstimmig genehmigt. Zum Punkt Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern teilte der Vorsitzende mit, daß die Herren E. Nölle (Essen), Konsul Dr. Dicken (Düsseldorf) und Rechtsanwalt Dr. Trappenberg (Barmen) dem Wunsch der Verwaltung, aus dem Aufsichtsrat aus Sparsamkeitsrücksichten auszuscheiden, nachgekommen sind. („Berl. Tageblatt")

An der Berliner Börse sind 5 Millionen RM. neuer Stamaktien der *Zellstoffabrik Waldhof-Mannheim* eingeführt worden. Der Prospekt zur Zulassung ist von der Direktion der Discontogesellschaft und der Berliner Handels-Gesellschaft unterzeichnet worden. Die erste Notierung findet am 30. Juli statt. *dr.*

Hermann Kölzow, Wismar i. Meckl., eröffnet demnächst ein Tüten-, Packp pier- und Schreibwarenlager nebst Großhandel.

Gottlob Weber & Co., Pappen und Papier, Alleinverkaufsrecht des Verbandes Deutscher Rohpappefabriken in Filz- und Linoleumunterlagepappe für Sachsen, Thüringen und Schlesien. Die Geschäftsräume befinden sich jetzt *Dresden-A. 16*, Marschnerstraße 9.

Unter der Firma *Adolf Klehe* betreibt der Kaufmann Adolf Klehe in *Aschaffenburg*, Frohsinnstraße 15, den Papiergroßhandel. Der Sitz der Firma ist von Frankfurt a. M. nach Aschaffenburg verlegt.

In der o. G.-V. der *Sächsischen Cartonnagenmaschinen AG.* in *Dresden* wies der Vorsitzende darauf hin, daß die ungünstige Wirtschaftslage der Gesellschaft die Ausschüttung einer Dividende nicht rechtfertigen würde. Es wurde beschlossen, nur 7 vH auf die V.-A. zu vergüten, im übrigen aus dem Reingewinn 15 000 RM. der gesetzlichen Reserve zu überweisen und 29 870 RM. vorzutragen.

Papierverarbeitungswerk Hermann Kirsch & Co. GmbH. in *Leipzig*. Herr Georg Spindler ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Herbert Saupe in Leipzig.

Leipziger Graphische Werke Akt.-Ges. vorm. Vogel & Vogel GmbH. in *Leipzig-Reudnitz*. Dem in 1923 erzielten Rohgewinn von 927 367 M. stehen Generalunkosten von 728 910 M. gegenüber. Nach Abschreibungen von 91 515 M. und Reserve-Rückstellungen von 90 500 M. (darunter 40 500 M. als neue Kontokorrentreserve) verbleibt ein Reingewinn von 16 441 M. Hiervon sollen 5953 M. dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt und der Rest neu vorgetragen werden. Eine Dividende gelangt nicht zur Ausschüttung. pls.

Die Firma *Bernhard Winter*, Großbuchbinderei, *Berlin S 14*, Dresdener Straße 84, hat ihren Maschinenbestand durch Neuanschaffung modernster Maschinen bedeutend vergrößert und den Betrieb in große Räume nach der Dresdener Straße 84 verlegt.

Friedrich Thyarks GmbH., Hannover, Kl. Pfahlstr. 20. Gegenstand des Unternehmens ist Verwertung des zur Zeit vorhandenen Warenlagers der bisher von dem Gesellschafter Thyarks allein betriebenen Papierwarenfabrik. Das Stammkapital beträgt 5000 Rm. Alleiniger Geschäftsführer ist der Kaufmann Franz Mumme zu Hannover.

Hch. Wuhrmann, Durchschreibebücherfabrik, GmbH. in *Düren* im Rheinland. Gegenstand des Unternehmens ist die Anfertigung und der Vertrieb von „Wuhrmanns" Durchschreibebüchern und andern verwandten Gegenständen, und zwar ist die Anfertigung auf die Extraanfertigungen von Durchschreibebüchern und Formularen für Industrie, Handel und Banken beschränkt. Das Stammkapital beträgt 60 000 RM.

Die Kohle- und Durchschreibpapierfabrik der Firma *Eugen Hoesch & Orthaus, Düren i. Rhld.*, ist in den Besitz der Firma *Felix Pelzer & Co.*, Düren i. Rhld., übergegangen.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 2388

Eine Doppel-Buchdruckschnellpresse

„Johannisberg", mit Doppelwendefalzapparat, i. R. 64×96 cm, neu vorgerichtet, verkaufen mit Neugarantie (A 7977

Hossfeld & Dirks, Leipzig-Lindenau.

---

2 gebrauchte jedoch gut erhaltene

elektr. Glaszylinder-Lichtpausapparate

billig abzugeben. (44346

Willy Grösschen, Dortmund, Schwanenstraße 79.

Neue Kuvertmaschine

Schnelläufer, mit 2 fest. Formaten, 125/155 und 130/165, billig zu verkaufen. Evtl. Tausch gegen guterh. Lieferungsauto.

Angebote unter *V 44430* an die Papier-Zeitung erbeten.

Faden-Buchheftmaschine

Nr. 38½, „Brehmer", noch im Betrieb zu besichtigen.

Anfragen erbeten unter *Y 44435* an die Papier-Zeitung.

Kleine Handhebel-Ausstanzmaschine Krause

Anfragen unter *T 43906* an die Papier-Zeitung erbeten.

Fadenheftmaschine

„Brehmer", Modell 38½ A, 35½ cm Buchhöhe, f. Kraftbetrieb, fast neu, preiswert verkäuflich.

Julius Schlunk, Berlin SO 26, Reichenberger Str. 4. (44451

---

1 Union-Sackmaschine

W. & H., von ½ Pfd. bis 4 Pfd. Inhalt arbeitend, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Besichtig. i. Betrieb.

L. W. Treu & Co., (44437 **Altona-Ottensen,** Friedensallee 38.

Eine Flachbeutelmaschine

Zwillingsmaschine, System Tellschow, in mehreren Größen arbeitend, billig zu verkaufen. (44287

Gebr. Wichartz, Barmen-R.

Glätt- und Packpresse „Krause"

Kraftbetrieb, 108×80 cm Druckfläche.

Anfragen unter *S 43905* an die Papier-Zeitung erbeten.

Holzfrei

Post und Kanzlei

46/59 und 43/68, von 16 bis 24 kg, liefert sofort ab Lager äußerst preisgünstig. (A 9280

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN-MAXSTR. 40

Ia. Büro-Schreibmaschine

Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit **Reliable Schreibmaschinenfabrik GmbH., Nürnberg,** Mettingstr. 50-51

Für Tütenfabriken

Tüten-Rotationsdruck-Presse

Fabrikat W. & H. nebst Stereotypie-Apparat, gebraucht, aber noch in tadellosem Zustande wegen Platzmangels äußerst günstig zu verkaufen. Schnellentschlossene Käufer wollen Ihre Anschrift unter *H 44486* an die PAPIER-ZEITUNG gelangen lassen

---

1 Frankenthaler Offsetmaschine

mit Rotary-Anlegeapparat, Druckfläche 70×133 cm, kompl., 8 Jahre alt, sehr gut erhalten, noch im Betrieb zu besichtigen, billig zu verk.

Hans J. Grzymski, Berlin S 42, Buckower Str. 3, Tel. Mpl. 14682. (44188

Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen

(Pappenbiegemaschinen, Pappscheren, Stock- u. Schlagradpressen, Eckenausstoß- und Schlitzmaschinen *usw.*) in verschiedenen Größen und Ausführungen liefert äußerst preiswert

Ernst Biermann, Wurzen Sa.

Gelegenheitskauf!

Faltschachtel-Klebemaschine, neu

Automatischer Einleger, Anpreß- und Sammelgurt
Anfragen unter *I 44240* an die Papier-Zeitung erbeten

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel

in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig

W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Sonderangebot!

Geschäftshüllen eins. glatt, 125×155, 60g/qm, beste, keine ringfreie Ware. Vorrat 1½ Millionen. Rm. 2.20 das Tausend

Nr. 68 sat. extrazäh Manilakarton, 55×81, 125 kg, grün, eosin, blau. Vorrat je 5000 Bg. Rm. 96.— die 1000 Bg.

„ 10 weiß matt Druck, 43×62, 16 kg, Vorrat 140.000 Bg. Rm. 9.90 die 1000 Bg.

„ 10 bläulich matt Druck, 43×62, 16 kg, Vorrat 120.000 Bg. Rm. 7.40 die 1000 Bg.

„ 56 sat. gelblich Konzept 31×43, 11 kg, Vorrat 40000 Bogen, Rm. 7.40 die 1000 Bogen

„ 56 sat. gelblich Konzept, 43×62, 22 kg, Vorrat 25000 Bogen, Rm. 14.00 die 1000 Bogen

„ 56 sat. gelblich Konzept, gefalzt und beschnitten auf 21×29,7, 11 kg, Vorrat 20000 Bogen, Rm. 7.60 die 1000 Bogen

„ 103 sat. f. Druck, leicht gelblich, 64×96, 47 kg, Vorrat 37.000 Bg. Rm. 27.60 die 1000 Bg.

„ 103 sat. f. Druck, leicht gelblich, 59×92, 41 kg, Vorrat 20.000 Bg. Rm. 22.10 die 1000 Bg.

Sämtliche Papiere sofort lieferbar; von Rm. 50.— an frachtfrei.

Kranzbühler & Co., Papiergroßhandlung
Zweibrücken (Pfalz) (44363

Kollianhänger

Für Händler!

Preiswerte Bezugsquelle in *Packpapieren, Pappen, Bindfäden.*

Spezialität: Druck-Ausschuß, Pergament-Ersatz, Pergamyn. (A 7362

Grabert & Franke, Inhaber Leopold Grabert, **Berlin O 27,** Holzmarktstr. 48. Alexander 5740/41.

Laternenpapier

ca. 500 kg, 3 Kollis masch/gl. h/fr weiß ungebl. 84×110 gradfl. 50/52 g preiswert abzugeben.

Angebote erbeten unter *A 44473* an die Papier-Zeitung.

---

300 000 **Briefumschläge,**
20 000 Bogen **Durchschlagpapier** 59×96 cm, 14 kg schwer,
10 000 Bogen **Durchschlagpapier** 68×86 cm, 15 kg schwer,
10 Kolli **Schulheft-Aktendeckel**

und noch mehrere andere Papiere zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

Angebote unter *M 44491* an die Papier-Zeitung erbeten

Mehrere Waggons

Werttitel-Papiere

sind zu *außergewöhnlich billigem Preise* gegen Kasse abzugeben!

Angebote unter *R 44500* an die Papier-Zeitung erbeten

Auftragsgemäß

meines Kunden biete äußerst preiswert an: 48 Rollen = 11 082 kg br. = 10 794 kg m'gl Druck m. Offsetleim, 56 cm, 60 g. Muster gern zu Diensten. (44428

Direktor Groth, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 118.

Schrankpapier

gesternt, blau, weiß u. kariert,

Butterbrotpapier

garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,

Krepp-Klosettpapier

billige und gute Qualität liefern billigst

Tückmantel & Winkler, Rollenpapierfabrik, **Elberfeld,** Luisenstr. 64, a u. b. (A 7360

Hosted by Google

Zolluntersuchungen von Briefsendungen nach Polen

Am 1. Juli 1925 traten in Polen Vorschriften in Kraft, die genau angeben, welche Briefsendungen, die Waren enthalten, zollpflichtig sind und wo und wann die Zolluntersuchung stattfindet. Von den geschlossenen Briefsendungen unterliegen der Zollrevision: a) solche, die von außen mit einem Klebzettel versehen sind, auf dem der Absender sein Einverständnis zur Oeffnung des Briefes und zur Zolluntersuchung gibt; b) offene Briefsendungen, die zollpflichtige oder dem Einfuhrverbot unterliegende Waren enthalten; c) geschlossene Briefsendungen, die von der Zollbehörde für die Zolluntersuchung bestimmt sind, u. zw. in Fällen, in denen ein gewisser begründeter Verdacht vorliegt, daß sie zollpflichtige Waren enthalten oder solche, deren Einfuhr verboten ist. — Die Briefsendungen, welche der Zolluntersuchung unterliegen, überweist die Postbehörde dem Postzollamt, in dessen Bezirk das Bestellpostamt liegt. Will der Empfänger der Zolluntersuchung persönlich beiwohnen, so wird er schriftlich aufgefordert, innerhalb 14 Tagen persönlich beim Zollpostamt zu erscheinen. Während der Verzollung dürfen die dabei waltenden Zoll- und Postbeamten den Inhalt der in der Sendung befindlichen Briefschaften nicht einsehen. Sollte der Empfänger mit dem Oeffnen der Sendung nicht einverstanden sein, wird sie zum Aufgabeort zurückbefördert.

Zellstoffwatte

hochgebleicht und halbgebleicht, weiß und farbig, glatt und geprägt, auch mit Pergamynpapier-Unterlage

Tischtuchkrepp

hochgebleicht und halbgebleicht liefert billigst (A8060

P. BICKELHAUPT Wwe., Ebingen (Württemberg)

Rippsen

Ordner
Schnellhefter
Stenogrammblock
Notizblock
Rechnungsblock
Postscheckpapiere
Frachtbriefe
Liniaturen
Vordrucke usw.

Nur für Wiederverkäufer!

Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Rippsen

Tragtaschen
Musterbeutel
Tüten und Beutel
Briefumschläge
Kollianhänger
Pergamentdärme
Cartonnagen
Faltschachteln
Buchdruck
Offsetdruck

Pap.-Industrie Ilshofen (Wttbg.)

Wir liefern

Klosett-, Butterbrot- und Schrankpapier

äußerst preiswert. (A 9303

Rheinische Toilette-Papierfabrik
Siefer & Co., GmbH., Köln

Rohpapiermaschinen-Papierrollen

FABIAN & MEHLHOSE A.-G.
Rollenpapierfabrik, Sachsenhausen (Mark)

Papier-Spezialitäten (A) 9567

weiße und farbige Blumen-Seiden-Papiere,
farbige Krepp-Papiere in mehreren Qualitäten,
hochweiß Tischtuch-Krepp-Papier, 120 cm breit, in großen Rollen und abgepaßten Stücken von 100 m Länge,
Krepp-Papier-Servietten, weiß und mit bunten Verzierungen in reichhaltiger Auswahl,
Restaurations-Seiden-Papier-Servietten, Tuchpapier-Servietten
Neuheit: Puppen-Servietten in Schachteln und Pergamynbeuteln,
bedruckte Seiden-Papiere für Dekorations- und Einwickelzwecke, auch solche mit Weihnachtsdessins,
bedruckte Seiden-Papiere zum Füttern von Briefumschlägen,
National-Krepp, gestreift: schwarz-weiß-rot und schwarz-rot-gold
Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten
dito, Schriftkarten in Verkaufskästen in großer Auswahl.
Muster werden im Inland nur gegen Aufgabe deutscher Referenzen versandt, nach dem Ausland geg. Einsendung v. 20 RM. od. 5 Doll.

Alfred Schulze, Berlin C 19, Wallstraße 17-18
Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Großer Reiter, I. Stock, Koje 7.

Nebenbahnen

maschinenglatt holzhaltig Dickdruck in Rollen von 22 bis 32 cm Breite, 65 bis 120 g/qm, billigst von süddeutschem Lager abzugeben.

Angebote erbeten unter *F 44410* an die Papier-Zeitung.

Gelegenheitskauf!

Löschpapiere

Weltbekannte Marken unter Tagespreis abzugeben. Anfragen unter *J 44164* a. d. Pap.-Ztg.

Preiswert vom Lager lieferbar:

ca. 1500 kg nat. Pergamyn, 40/42 g, 75×100 cm,
ca. *1500 kg gebl. Pergamyn,* 40/42 g, 75×100 cm,
ca. *2000 kg fettd. Pergament-Ersatz,* 40/42 g, 75×100 cm,
ca. *1000 kg farbig Pergamyn,* sort., h'gelb, d'gelb, d'rosa, orange u. weiß, 40/42 g, 75×100 cm,
ca. *2000 kg weiß Cellulose,* 40 g, 75×100 cm,
ca. *2000 kg weiß Cellulose,* 50 g, 75×100 cm,
alles ab Herford i. Westf.

Gefl. Angebote unter *E 44370* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ia. weiß Cellulose

30 g 75/100, S. R. 30, 40, 50 cm
40 g „ „ 23, 30, 40, 50, 70 cm
50 g „ „ 50, 70 cm

z. Z. größere Posten **preiswert abzugeben.**

HOPP & SCHULZE
Papiergroßhandlung
Dortmund (44460

Preiswert **Preiswert**

Ca. 10 bis 15 Tonnen

grau Schrenzpapier

umgewickelt, 80 bis 150 g, 26, 32,5, 40, 44, 50, 55, 60 cm, *äußerst billig ab Nähe Leipzig abzugeben.*

Anfragen erbeten unter *H 44412* an die Papier-Zeitung.

Leinen-Aktenschwänze

liefert preiswert und prompt

Deka G.m.b.H. Hannover

Ca. 15000 kg braun Pack

125 g/qm, in Rollen oder Formaten, passend zu 144 cm Breite, *sehr günstig abzugeben.*

Gefl. Angebote unter *A 44439* an die Papier-Zeitung erbeten.

Braun Seiden, 48/74 cm,
Weiß Seiden, 48/74 cm,
Weiß Cellulose, 60 g,
M'gl. Durchschlag, 4°,
Grau Bast, 120-cm-Rollen.

Angebote erbeten unter *E 44443* an die Papier-Zeitung.

Millimeterpapier

größ. Gelegenheitsposten, sehr billig zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter *X 44255* an die Papier-Zeitung.

Lohnbeutel
Dienstumschläge
Versandtaschen

liefert konkurrenzlos billig

Spremberger Kuvertfabrik
Spremberg (Lausitz) (41080

Aktenverkauf

Im Keller des hiesig. Regierungsgebäudes lagern
12 750 kg Korrespondenzakten u. Rechnungsbelege,
2 050 kg Kassenbücher und
2 500 kg Zeitschriften
zum Verkauf gegen Barzahlung.

Kauflustige, welchen auf Verlangen das Material v. unserem Hausmeister Robbe vorgezeigt werden wird, wollen schriftliche Angebote bis 25. August d. Js. bei uns einreichen. Die besonderen Kaufbedingungen können gegen Einsendung von 0,50 M. für Schreibgebühren u. Rückporto von uns bezogen werden.

Schleswig, den 28. Juli 1925.

Die Preußische Regierung.
I. A.: gez.: *Menzel.* (44506

Kohlepapier

(bekanntes Fabrikat), *1000 Kartons schwarz, 3000 Kartons violett,* günstig zu verkaufen. (44371

Karl Piper, Charlottenburg,
Potsdamer Straße 27.

LAGERPOSTEN

ca. 5000 kg
eins. weiß Cellulose

Gradschnitt 90/95, 40/42 g/qm in Ries eingeschlagen, sehr preiswert gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Anfr. unt. *F 44336* an die Papier-Zeitg.

Hosted by Google

BLANC FIXE

in Teigform (75 vH Trockengehalt). Kein Abfallprodukt der H_2O_2-Fabrikation, vielmehr ein

Spezial-Produkt höchster Reinheit

vollständig neutral, schneeweiß, durchaus lichtecht und von hervorragender Deckkraft, laufend aus unserem Werk Flörsheim lieferbar (44401

Chemische und Pharmazeutische Werke Mayer-Alapin A.-G., Frankfurt a. M.

Vertreter für Hamburg: ALBRECHT VOGEL, GRAENZER & CO., Hamburg 21, Zimmerstraße 11
Vertreter für Rheinland-Westfalen: Diplom-Ingenieur A. DERICHSWEILER, Köln, Hansaring 98

Zigarren- und Zigarretten-Beutel

mit u. ohne Druck liefert preiswert als Spezialität

B. A. Blankenburg, Merseburg.

100 tons

garantiert reine weisse Buchbinderspäne

holzfrei und holzhaltig gemischt

bietet an

Josef Schimek, Berlin O 17

Königstadt 9720-23 Mühlenstraße 11

Ausnahme-Angebot

5 000 kg Strohpappe, 150er, 70/100 cm, 100 kg 15 Mk.,
3 000 kg rötl. Schrenz, 80/100 cm, ca. 80 g, 100 kg 23 Mk.,
ab Lager Berlin gegen sofort. Kasse mit 2 vH Skonto. (44504

John A. Hagen,
Papier, Pappen, Karton,
jetzt: Berlin S 42, Prinzenstr. 34,
Moritzplatz 13 292.

Für Wiederverkäufer!!

Billigste Bezugsquelle in (42962

Pack- u. Einschlagpapieren

Otto Knoche, Lennep (Rhl.)

PAPPEN **Karton und Packpapier**

für sämtliche Industriezwecke liefert

G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburger Str. 9, Gegr. 1856

Schnellhefter
E S-Karton

in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort

Oskar Taplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsenpapiere

und

Packstoff

auch in

Abreiß-Rollen u. Bobinen

fertigen als Spezialitäten

Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A 8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Welche leistungsfähige Papierwarenfabriken übernehm. laufende Lieferung in
Kaffeepackungen,
Cell.- u. Tauenbeuteln m. u. o. Dr.,
Rollen- u. Packpapieren mit und ohne Druck
nach Freistaat Sachsen?
Angebote erbeten unter *Y 44397* an die Papier-Zeitung.

Sofort lieferbar

Natron Kraftpack, 105 g/qm

Ia. Qual. Ware, Vorrat 5000 kg, ab Station Stuttgart. Näheres unter *Q 44497* durch die Papier-Zeitung

Vermischtes

Messe-Raum in Leipzig

Firma der Papierwarenbranche ist Gelegenheit geboten, sich hälftig an einem *geschlossenen Messeraum mit 22 qm Gesamt-Flächeninhalt z. Selbstkostenpreis* zu beteiligen. Vertrag kann evtl. auf 4 bis 5 Jahre abgeschlossen werden.

Eilangebote unter *V 44465* an die Papier-Zeitung erbeten.

D. R. G. M. Lizenz

zu vergeben. Erprobt als bester Gebrauchsbehälter für Wäschetinte, Büroleim usw. Verblüffend einfach und praktisch. Massenartikel für Wäschereien, Büros usw. Angeb. u. **B 2843** an **Ann.-Exp. Adolf Müller, Mainz.** (44496

Wo fehlt Buch- und Papierhändler zw. Einheirat?

Derselbe hat schöne, schuldenfr. Buchhdlg. seit 12 J. (ohne Haus), ist solid, ev., verw., 1,60, 41 J. alt, und hat 11 jähr. Töchterchen. Angebote nur von gut., sich. Unternehm. unter *Y 44510* an die Papier-Ztg.

Ihre Drucksachen

sind zugkräftig

wenn Sie mir die Abfassung übertragen. Gefl. Zuschr. unt. *R 44352* an die Pap.-Ztg.

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2374)

Dresdner Album- u. Papier-Industrie Gebrüder Seidel in *Dresden.* Der Kaufmann Friedrich August Seidel ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Charles Richard Georg Seidel führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort. Sein Wohnsitz ist jetzt Dresden.

Heidelberger Federhalterfabrik Koch, Weber & Co. AG. Die Gesellschaft veröffentlicht ihre Gm.-Eröffnungsbilanz auf 1. April 1924, aus der einige Posten erwähnt seien: Grundstücke 68 830, Gebäude 277 295, Maschinen und Einrichtungen 138 984, Vorräte 387 000, Schuldner 285 918. Bei einem Aktienkapital von 500 000 und einem Reservefonds von 131 760 werden Gläubiger mit 545 611, Akzepte mit 37 752 erwähnt.

Ernst Kunz & Co., Fabrik für neuzeitlichen Bürobedarf, *Berlin SW 68*, Alexandrinenstr. 105/106. Herrn Paul Gaddun wurde Prokura erteilt.

Herr *Alfred Kolkwitz* ist aus der Firma *Ritzer & Kolkwitz GmbH., Ulm a. D.*, infolge gütlicher Uebereinkunft ausgeschieden. Er hat unter der Firma *Alfred Kolkwitz* ein Spezialgeschäft für Bürobedarf in *Ulm a. D.*, Breite Gasse 3 (Fernruf 1783), neu eröffnet.

Hermann Lammert, Büro-Bedarfs-Gesellschaft mbH. in *Berlin.* Rudolf Müller ist nicht mehr Geschäftsführer.

Zeitzer Großhandelszentrale für Bürobedarf Prein & Co. in *Zeitz.* Persönlich haftende Gesellschafter sind: Kaufmann Paul Prein in Zeitz, Kaufmann Dr. phil. Hermann Apel in Coburg, Privatier Ernst Menzel in Eisenach. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1925 begonnen.

Reliable Schreibmaschinenfabrik GmbH. in *Zerzabelshof* bei Nürnberg. Das Stammkapital beträgt nun 12 000 Reichsmark. Als weitere Geschäftsführer sind bestellt: Richard Kühnt, Achill Kühnt, Alfred Kühnt, Hugo Kühnt und Otto Kühnt, sämtlich Fabrikanten in Nürnberg.

Taschenpult Vertriebs-Gesellschaft mbH. in *Nürnberg*, Rathenauplatz 8. Gegenstand des Unternehmens: Verwertung der von dem Gesellschafter Selmar Mendelsohn gemachten Erfindung eines Lesehilfsgerätes — Taschenlesepult — und der Vertrieb von solchen Taschenpulten. Stammkapital: 5000 RM.

Scharowsky & Co., Buchdruckerei und Papierhandlung, Düsseldorf, Oststraße 128/132. Gesellschafter: Kaufmann Walter Scharowsky und Buchdruckereibesitzer Johann Dobler in Düsseldorf.

Hans Bartel & Co. GmbH. in *Frankfurt am Main.* Gegenstand des Unternehmens ist Herausgabe von Drucksachen, Zeitschriften und Verlagswerken aller Art.

Formulardruckerei Alwin Dressler, Hamburg 19. Die Fabrikations- und Büroräume wurden von Wendenstraße 45 nach dem eigenen Fabrikgebäude Fruchtallee Nr. 108 verlegt. (Fernsprecher Nordsee 3149 und Hansa Nr. 8244.)

Buchdruckerei und Verlagsanstalt Gutenberg, GmbH., Coblenz. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Theodor Oehmen in Coblenz ist zum Liquidator bestellt.

Bing Spiele und Verlag GmbH., Hauptniederlassung in *Nürnberg.* Das Stammkapital beträgt nun 300 000 RM. Der Sekretärin Auguste Hoffmann in Nürnberg ist Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer oder einem andern Prokuristen erteilt.

Coblenzer Papier-Industrie GmbH., Druckerei, Papiergroßhandlung, Buchbinderei in *Koblenz.* Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Buchdruckerei und Buchbinderei, Handel mit Papier, Papiererzeugnissen und Büroartikeln jeder Art. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Geschäftsführer ist der Buchdruckereifaktor Peter Rosenbaum in Coblenz.

Cellulose- und Papierfabriken Brigl & Bergmeister AG., Wien. Von dem Reingewinn von 2 233 104 000 K. sollen als Dividende 50 000 K. je Aktie (gegenüber 30 000 K. im Vorjahre) an die Aktionäre zur Auszahlung gelangen.

British Printing Ink Co., Ltd., wurde in London E C 2, 111 Old Broadstr., mit 12 000 Lstr. Aktienkapital für Einfuhr oder Herstellung von Druckfarben nach Abkommen mit Kristian Krefting gegründet. *bg*

Skönviks A.-B., Holzschleiferei, Sulfitstoff- und Papierfabriken, in Skönvik, Ortviken und Matfors, Schweden, verwendet 91 910 (92 868) Kr. Reingewinn zur Rücklage. Vorher sind 0,55 (1,33) Mill. Kr. auf Aktien, Maschinen und Anlagen abgeschrieben. Hergestellt wurden u. a. 19 108 (12 874) Tonnen Papier, 47 072 (39 116) t Schliff, 32 038 (21 871) t Zellstoff. *bg*

Ströms Bruks A.-B. in Strömsbruk, Schweden, erzeugte in 1924 u. a. 17 746 t Holzschliff und verkaufte 20 389 t Schliff, 202 308 kg 95 proz. Sulfitsprit. Die Sulfitspritfabrik lag aus Absatzmangel für Aethylalkohol still, hat aber 1925 genügend Verkaufsabschlüsse zu ununterbrochenem Betrieb. Aus 1,08 (0,86) Mill. Kr. Reingewinn werden 10 vH mit 800 000 Kr. ausgezahlt, 200 000 Kr. zur Rücklage, 689 990 (636 655) Kr. als Uebertrag benutzt. *bg*

Sundsvalls Tidnings A.-B., Zeitungsverlag in Sundsvall (Schweden), erhöhte das Aktienkapital um 50 000 Kr. aus Gewinnreserven auf 250 000 Kr. *bg*

Zeitungswesen. Das Blatt der anhaltischen Demokraten, die „*Dessauer Zeitung*" in *Dessau*, ist durch Kauf aus dem Besitz des Buchdruckereibesitzers Pomberg in Güsten, des Verlegers der „Anhaltischen Bürgerzeitung", in das Eigentum der Demokratischen Partei Anhalts übergegangen. — Die im zweiten Jahrgang erscheinende Wochenschrift „*Hessenspiegel*" in *Göttingen* ist seit kurzem aus den Händen des seitherigen Verlags Alwin Rother, Göttingen, an den Frankfurter Verlag Hans Bartel & Co. GmbH. übergegangen. *t.*

Fabrikbrand. Die Dachpappenfabrik der *A.-S. Frisenborg Tagpapfabrik* in Ikast, Jütland, ist teilweise niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 150 000 Kr. Unversehrt blieben die Abteilung für holzfreie Dachpappe „Durolit" und das Rohwarenlager. *bg*

Vom Zuge überfahren wurde auf der Strecke Cassel—Münden am Abend des 27. Juli der im letzten Lehrjahre stehende Schriftsetzerlehrling *Hans Pechthold* aus *Cassel.* Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, muß erst die amtliche Untersuchung aufklären. *t.*

Die Geschäftsaufsicht über das Papierwaren- und Schreibmaterialiengeschäft des Kaufmanns *Georg Rasel* in *Spremberg L.*, Lange Straße 27, wird aufgehoben. Eröffnung des Konkursverfahrens wurde beantragt.

Konkurse. *Meerwarth & Co.*, offene Handelsgesellschaft, *Pforzheim*, Inhaber Oskar und Wilhelm Meerwarth in Pforzheim, Oestliche 97. Herr Rechtsanwalt Dufner wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis 8. August anzumelden. Termin zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters sowie über Bestellung eines Gläubigerausschusses und Prüfung der angemeldeten Forderungen: Montag, 10. August 1925, vormittags 11 Uhr.

Lometa Schreibmittelfabrik GmbH. in *Heidelberg.* Verwalter: Justizoberinspektor a. D. Nikolaus Jöst in Heidelberg, Werderstraße 19. Offener Arrest mit Anzeige- und Anmeldefrist bis 15. August 1925. Erste Gläubigerversammlung den 20. August 1925, vorm. 10 Uhr, allgemeiner Prüfungstermin Donnerstag, 3. Sept. 1925, vorm. 10 Uhr, Zimmer 27.

Handelsfrau *Else Reinicke*, Buchgroßhandlung in *Kiel*, Schauenburger Straße 87. Konkursverwalter ist der Kaufmann Julius Ingwersen in Kiel, Körderstraße 8. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldefrist bis 2. Sept. Termin zur Wahl eines andern Verwalters, Gläubigerausschusses, und wegen der Angelegenheiten nach § 132 Konkursordnung den 19. August 1925, nachm. 12½ Uhr. Allgem. Prüfungstermin den 23. September 1925, vorm. 11 Uhr, Ringstr. 19, Zimmer 4.

Konkurse in Skandinavien: *Rannje & Svendsen* (Inh. jetzt A. Th. Nielsen), Buchdruckerei in Kopenhagen; *Bertil Ehn*, Buchdruckerei in Stockholm; *Malmbergets Bokhandel, Hj. Jansson*, Buch- und Papierhandlung in Malmberget, Nordschweden, stellte die Zahlungen ein; *N. Jessen Rydtoft*, Buch- und Papierhandlung in Skive, Dänemark, suchte um Zwangsakkordbehandlung nach. *bg*

Jubelfest. Firma *E. B. Westphal*, Inhaber: Fräulein *A. W. Rühle* in *Potsdam*, Hohewegstr. 7, Papier-, Schreib- und Lederwaren, begeht am 6. August ihr 50jähriges Jubiläum, während sie gleichzeitig an diesem Tage sich 30 Jahre in den Händen von Fräulein Rühle befindet.

† *Bengt Gerber*, Direktor der Papierausfuhrfirma *Baltiska Pappersbrukens Aktiebolag* in Stockholm, starb, 47 Jahre alt. *bg*

† *Ernst Bojesen*, ehem. Verlagsbuchhändler in Kopenhagen, starb, 76 Jahre alt. Seine 1878 gegründete Firma, später Det Nordiske Forlag, nahm durch seine guten Einfälle und ihre sorgfältige Ausführung einen schnellen Aufschwung, wurde 1896 AG. und 1903 mit Gyldendals Verlag vereinigt, dessen Mitdirektor er blieb bis 1914. Er ist Schöpfer der erfolgreichen Weihnachtshefte „Juleroser" und „Börnenes Juleroser", der illustrierten satirischen Jahresrevue „Bläksprutten", der jahrelang fortgesetzten, sehr verbreiteten populärwissenschaftlichen Wochenschrift „Frem" (mit dem schwedischen Ableger „Ljus"). Er wurde Verleger für Henrik Pontoppidan, Carl Ewald, Johs. V. Jensen usw. Mit Peter Nansen teilt er die Ehre von Gyldendals Aufstieg vor dem Weltkrieg. Aus dem Vorstand der Firma trat er 1917, als sie mit dem Buchhändlerverein brach, aus. *bg*

Preisänderungen der Fabrikanten-Verbände

Preisänderung für Briefordner.

Wir sind gezwungen, **ab 1. August 1925** den Aufschlag auf die Grundpreise unserer Preisliste **von 10 auf 20 vH** zu erhöhen.

Die Briefordner-Konvention

Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg
Herm, Herdegen, Stuttgart-Untertürkheim und Berlin
Louis Leitz, Feuerbach i. Württbg.
F. Soennecken, Bonn a. Rhein. (A 9970

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.

Bezugspreis für August bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

A Z Papier Code. Telegramm-Adresse: Hoipappyrer Berlin. Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus). Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 62 **Berlin, Mittwoch, 5. August 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2406

Preispolitik

Preiserhöhung oder Preisermäßigung — das sind die beiden Pole, zwischen denen sich die Preispolitik bewegt. Die Darlegungen des Herrn Max Krause in Nr. 59 der P. Z. würden zur Lösung der Frage führen, wenn — die Verhältnisse der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wie sie bei Ford Verbedingung sind, bei uns die gleichen wären. Wenn also der Bedarf künstlich, durch Unlust oder dergl. in Deutschland zurückgehalten würde, dann wäre eine Preissenkung, wie sie Ford trotz Teuerung vornahm, das Heilmittel. Leider aber ist die deutsche Wirtschaftsdepression unübersehbar, so daß ein einfacher Aderlaß keine fühlbare Erleichterung bringen kann.

Steuerlasten, hohe Tarife, wertgeringe Entlohnungen sind die Folgen der großen, jedem einzelnen aufgelegten Reparationslasten. Die Spanne zwischen dem Standard des Lebens und dem Verdienst ist vielfach null oder so klein, daß hundert Ausgaben zurückgestellt werden müssen, um eine wirklich zu machen. Selbst kleine Kredite helfen dem Verbraucher nicht; er muß ja doch einmal bezahlen. Es ist erschreckend und ist im Ausland viel zu wenig bekannt, mit wie wenig Geldwert der Durchschnittsdeutsche auskommen muß. Nicht jeder kann zudem das Geld verständig ausgeben. Zu Erholung, Sport, Vergnügen ist das Vielfache vorhanden als für etwas Papier. In Badeorten ist das besonders augenfällig. Dabei wird im Einzelhandel vielerorts bei einzelnen Papieren der Vorkriegspreis nicht oder nur unwesentlich überschritten. Wird aber die Vorkriegsmenge gekauft? Im Geschäftsverkehr werden mehr Karten als Briefe geschrieben, verhältnismäßig mehr als vor 1914, mehr Mitteilungen auch ganz unterlassen. Weshalb? Weil man mehr rechnen muß, Papier, Druck, Porto, Arbeit, jedes nur ein paar Pfennige, aber sie zählen!

Warum aber geht die Ausfuhr in der Papierverarbeitung so schlecht? Nachdem eine ganze Reihe ausländischer Papierfabriken eher erhöht als ermäßigt haben, sind die deutschen Preise normalerweise nicht so überragend zu hoch. Aussichtslos ist kein Angebot und kleines Nachgeben kann schon zu größeren Abschlüssen führen. Die Ausfuhrziffern der Papierindustrie sind, gegenüber andern Industrien, noch ganz erfreulich. Die Papierverarbeitung aber leidet darunter:

1. daß fast alle Länder mit hohen Schutzzöllen umgeben sind, die eine junge, im letzten Jahrzehnt entstandene Industrie schützen sollen.

2. daß kaum ein Handelsvertrag geschlossen ist, der diese Schutzzölle für die Verarbeitung wirkungslos macht.

So liegen die Dinge. Möglich ist der Kampf aber dennoch:

1. Genaueste Durchrechnung im Handel, in der Erzeugung und Verarbeitung. Vermeidung jedes unnötigen Handgriffes (Taylor) und jeder durch Maschinen ersetzbaren Menschenkraft. Genaue statistische Uebersichten, die überall hin leuchten. Ausschaltung jedes unnötigen Händlers, jedes überflüssigen „Auslieferungslagers" oder Stapelplatzes; Zusammenfassung so weit als möglich, Abbau zu großer Verwaltungsapparate.
2. Einfühlen in den Bedarf des Kunden. Die Bedürfnisse sind je nach Größe des Ortes und Art des Landesteiles verschieden. Jedoch hinweisen auf feste Lagersorten und Größen (Dinformate); Ratschläge an den Verbraucher zur Verbilligung geben, (abfallose Größen, farbig Papier statt farbig Druck anraten).
3. Vorwärtsgehen in der Veredelung, Anreiz des Bedarfes durch Neuheiten. Der Deutsche liebt nicht Eintönigkeit. Marken bleiben im Papierfach selten volkstümlich, wenn sie nicht etwas Unerreichtes, ganz Hervorragendes darstellen. Zudem liebt der deutsche Händler (in Wien z. B. ist's anders) die von ihm geführte Marke nicht bei jedem Konkurrenten zu sehen.
4. Vermeidung jeder unnötigen Werbung, so durch Provinzmessen, Anzeigen in ungeeigneten, zwar billiger scheinenden, aber nicht bewährten Zeitschriften, Preisausschreiben, zu häufige Besuche bei der Kundschaft usw. Werbung aber da, wo nachweislich bewährt und erfolgsicher.

Die Sorge, den Umsatz auf einer Höhe zu halten, die den geringstmöglichsten Unkostensatz deckt, ist die größte jedes Leiters. Zahlreiche Papierfabriken moderner Bauart haben — ungeschminkt — jetzt einigermaßen ihr Auskommen, viele sind noch weit entfernt davon. Der Inlandsumsatz ist mit Rücksicht auf die besonders gearteten deutschen Verhältnisse durchaus gut. Keine starke Herabsetzung kann den Verbrauch fördern, wohl aber sorgfältige Berechnungen, Verbesserungen, die Preisschwankungen auffangen und jene Beruhigung in die Preise bringen, die dringend **not**wendig ist. *Oskar Wangerow*

Hosted by Google

Papierpreisbewegung

Der Verein Deutscher Zellstoffabrikanten hat beschlossen, die Zellstoffpreise bis auf weiteres unverändert zu lassen. Es dürfen zu den gegenwärtigen Preisen Abschlüsse für Lieferungen bis längstens Ende 1925 getätigt werden. — Hiermit ist nun die von seiten der Papierfabriken in Aussicht gestellte Erhöhung niedergeschlagen, da unsers Erachten durchaus kein Grund zu Erhöhungen vorliegt, weil der Hauptrohstoff nicht erhöht wird. Lohn- usw. Erhöhungen müssen wir alle tragen und in mäßigen Grenzen voraussichtlich auf unsere Kappe nehmen. Es sollte niemand den Mut haben, bei der jetzigen Geldkalamität und sonst recht mißlichen Lage seinen Abnehmern mit erhöhten Preisen zu kommen. Dies müßten sich wohl auch die Papierfabriken zum Beispiel nehmen und ihrerseits aufhören, mit offenen Preisen zu verkaufen, was der Hauptstreit zwischen Verarbeitern und Papierfabrikanten ist. An diesen liegt es, nun ruhige und sachliche Wege einzuschlagen zur beiderseitigen Zufriedenheit.

Papierverarbeiter

Maschinen-Einfuhr in die Schweiz.

Auch bei Maschinen will die Schweiz die Zölle so erhöhen, daß sie den Charakter von Schutzzöllen erhalten. Wir stellen den heutigen Zöllen die geplanten Zollsätze gegenüber.

	Heutiger Zollsatz	In Aussicht genommener Zollsatz
	für 100 kg in Franken	
Maschinen für die Papierindustrie, für das graphische Gewerbe, für die Buchbinderei und die Kartonnagefabrikation: vorwiegend aus Eisen, im Stückgewichte von:		
mehr als 50000 kg	15	15
„ „ 25000 bis und mit 50000 kg	15	20
„ „ 10000 „ „ „ 25000 „	15	25
„ „ 5000 „ „ „ 10000 „	20	30
„ „ 2500 „ „ „ 5000 „	20	35
„ „ 1000 „ „ „ 2500 „	20	40
„ „ 500 „ „ „ 1000 „	20	45
„ „ 100 „ „ „ 500 „	30	50
„ „ 50 „ „ „ 100 „	35	55
25 bis und mit 50 kg	35	60
weniger als 25 kg	35	70
vorwiegend aus anderen Metallen als Eisen oder aus Holz, im Stückgewichte von:		
mehr als 5000 kg	15—20	30
„ „ 1000 bis und mit 5000 kg	20	40
„ „ 500 „ „ „ 1000 „	20	45
„ „ 250 „ „ „ 500 „	30	50
„ „ 100 „ „ „ 250 „	30	55
„ „ 50 „ „ „ 100 „	35	60
25 bis und mit 50 kg	35	70
weniger als 25 kg	35	80

Erweiterte Koalitionsfreiheit für wirtschaftliche Verbände

Kann der Arbeitgeberverband seine Mitglieder zu der beschlossenen Arbeiteraussperrung anhalten?

Nichtigkeitserklärung des § 152 Abs. 2 der Gewerbeordnung.

In einer neuen grundsätzlichen Entscheidung vom 2. Juli 1925 tritt unter Aenderung seiner Rechtsprechung das Reichsgericht für die Vereinigungsfreiheit der Verbände ein und spricht ihnen das Recht zu, ihre Mitglieder im Gegensatz zu den Bestimmungen des § 152 der Gewerbeordnung mit Strafbestimmungen zu der Befolgung der gegen die Arbeiter gerichteten Verbandsbeschlüsse auf Entlassung oder Aussperrung zu zwingen.

Infolge übermäßiger Lohnforderungen hatte ein Arbeitgeberverband im Frühjahr 1923 eine Aussperrung der Arbeiter in den Betrieben seiner Mitglieder angeordnet. Die beklagte Firma J. war dieser Anordnung zunächst nachgekommen, ist aber später umgefallen und hat weiterarbeiten lassen. Der Verband erhob darauf gemäß seiner Satzungen Klage auf Zahlung der festgesetzten Vertragsstrafe von 3000 Goldmark. — Die Vorinstanzen erkannten auf Abweisung der Klage unter Anwendung des § 152 Abs. 2 GO. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts Königsberg aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen.

Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist folgendes von grundsätzlicher Bedeutung: Im Gegensatz zu der Auffassung des Oberlandesgerichts muß verneint werden, daß § 152 Abs. 2 GO. im Hinblick auf Art. 159 der Reichsverfassung noch geltendes Recht ist. Die bisher den gewerblichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern — wenn auch nur unvollkommen — gewährleistete Vereinigungsfreiheit (Koalitionsfreiheit) ist durch Art. 159 Satz 1 RV. unter Erweiterung ihrer Zwecke grundsätzlich auf alle Personenkreise ausgedehnt worden. Während § 152 Abs. 2 GO. ein beliebiges Rücktrittsrecht gab, erklärt die Reichsverfassung alle Abreden und Maßnahmen für rechtswidrig, welche die Vereinigungsfreiheit einzuschränken oder zu behindern suchen. Darin, daß der einzelne das Recht freier Entschließung hat, erschöpft sich die Vereinigungsfreiheit des Art. 159 RV. nicht. Geschützt ist in gleichem Maße das positive Recht der andern zum Zusammenschluß. Die Koalitionsfreiheit würde nur ein Schattenbild sein, wenn nicht die Gesamtheit der Teilnehmer das Recht hätte, die zur Durchführung der Koalitionsfreiheit erforderlichen Maßnahmen zu treffen, Vertragsstrafen zu verhängen und einzuklagen usw. Wie die Verhandlungen der verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung erkennen lassen, folgt aus der geschichtlichen Entwicklung, daß eine Unvollkommenheit des § 152 GO. durch die Vorschrift des Art. 159 RV. beseitigt werden sollte. Nicht nur die Freiheit des Zusammenschlusses sollte gewährleistet werden, sondern darüber hinaus die rechtliche Möglichkeit der wirksamen Durchführung seiner einzelnen Beschlüsse. Ist aber die der Gesamtheit der Teilnehmer gewährte Vereinigungsfreiheit in diesem Sinne aufzufassen, so steht mit ihr § 152 Abs. 2 GO. in offenbarem Widerspruch. Er hat gemäß Art. 178 Abs. 2 RV. als aufgehoben zu gelten. Einer Plenarentscheidung der Vereinigten Zivilsenate bedurfte es nicht, weil der IV. Senat die in einem Urteil vom 8. Februar 1923 vertretene entgegengesetzte Ansicht aufgibt und eine ähnliche Entscheidung des VI. Zivilsenats nicht in Betracht kommt, weil der damalige VI. Zivilsenat nicht mehr besteht. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen“ Karl Mißlack, Leipzig, Kochstr. 76.)

Irreführende Auskünfte

Es ist öfter über die Arbeitsweise der gewerblichen Auskunfteien Klage geführt worden. Daß jedoch Auskünfte erteilt werden, die das Vertrauen gegenüber den Auskunfteien in Frage stellen, sollten die gewerblichen Auskunfteien im eigensten Interesse verhindern.

Auf Grund einer von einem größeren Auskunftsunternehmen eingeholten Auskunft wurde einer auswärtigen Verbindung ein größerer Kredit gewährt. Die Auskunft, welche neu nachgeprüft war, besagte ausdrücklich, daß mehrere größere Maschinen Eigentum seien, und schilderte den Beauskunfteten als solide, strebsam und fleißig. Es mußte hinterher die trübe Erfahrung gemacht werden, daß er mehrere Firmen um hohe Summen beschwindelt hatte, und auf dem Wege der Zwangsvollstreckung nichts zu holen sei, da bereits vor der Auskunftserteilung alles Verfügbare weggepfändet war.

In einem anderen Fall wurde eine Firma, welche über größeren Besitz verfügte und ihren Verpflichtungen pünktlich nachkam, beauskunftet, wonach Grundbesitz nicht vorhanden und Kassengeschäfte zu empfehlen seien.

Wie schützt man sich gegen derartige falsche Auskünfte der gewerblichen Auskunfteien?

Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Auskunfteien haften für unrichtige Auskunft nur im Falle eines Verschuldens, d. h. wenn die Unrichtigkeit auf Fahrlässigkeit oder Vorsatz des Inhabers der Auskunftei oder seiner Hilfspersonen beruht. *Fahrlässigkeit* liegt vor, wenn die Auskunft nicht mit der zum Betriebe einer Auskunftei erforderlichen Sorgfalt erteilt ist. Zu dieser Sorgfaltspflicht gehört es, daß der Auskunft Erteilende seine Quellen, aus denen er schöpft, auf ihre Zuverlässigkeit prüft und seine Berichte in Uebereinstimmung mit seinen Erkundigungen hält (vergl. Staub, Anh. zu § 349 Anm. 15), ferner, daß alle für eine wahrheitsgemäße und unparteiische Beauskunftung wichtigen Materialien mit größter Sorgfalt gesammelt und geordnet werden, so daß sie im Auskunftsfalle zur Benutzung vollzählig und wohlgeordnet vorliegen (RG. in Jur. Wochenschr. 1908 S. 242 Nr. 14). Die Auskunftei hat, wenn die von ihr erteilte Auskunft sich als den Tatsachen widersprechend herausstellt, zu beweisen, daß sie dieser Sorgfaltspflicht genügt hat. Verletzung der Sorgfalt kann auch darin liegen, daß die Auskunftei sich darauf beschränkt hat, die Auskunft auf Grund des vorhandenen älteren Materials zu erteilen, statt zuvor neue Erkundigungen über die gegenwärtige Vermögenslage des Angefragten einzuziehen. Doch ist diese Pflicht zur vorherigen Einziehung neuer Erkundigungen keine absolute, sondern richtet sich nach den Umständen des Einzelfalles. Bei einer postwendend erteilten undatierten Auskunft kann der Anfragende nicht eine neuerliche Erkundigung voraussetzen (RG. im „Recht“ 12 Nr. 3461). Wie das Reichsgericht ebenda Nr. 3462 angenommen hat (vergl. Neumann Jahrb. d. dtsch. Rechts Bd. 11 S. 204 unter III 1 und 2 zu § 676 BGB.), verstößt auch die Verwendung eines sechs Wochen alten Auskunftmaterials ohne neue Erkundigung nicht ohne weiteres gegen die handelsübliche Sorgfalt. *Vorsatz* liegt vor, wenn die Auskunft wissentlich unwahr ist. Dazu ist nicht erforderlich, daß derjenige, der eine günstige Auskunft über die Kreditwürdigkeit eines Kaufmanns erteilt, weiß, daß es um diesen schlecht steht; es genügt, daß er nicht weiß und nicht davon überzeugt ist, daß es um ihn gut stehe und dies danach als seiner Ueberzeugung entsprechend versichert (RG. im „Recht“ 11 Nr. 3081, Neumann a. a. O., Bd. 10 S. 204 unter 19). Für jede fahrlässig oder vorsätzlich falsche Auskunft haf-

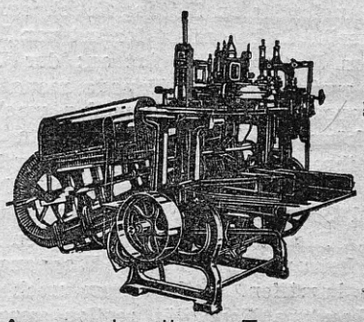
Hosted by Google

Rundgang-Doppelgummier-Kuvertmaschine

System Schubert

Zur Herstellung
von ungefütterten Kuverts

Automatische Schlußklappen-gummierung
Verstellbarer Falzapparat
Vollkommen zuverlässige Funktion
Präzisions-arbeit



Tagesleistung ca. 50000 Kuverts
Kraftbedarf: 0,8 PS
Serienbau
Modernste Konstruktion

Auswechselbare Formate

mit einem Format **Mk. 5300,–** mit einem Format

Tiegeldruckpressen

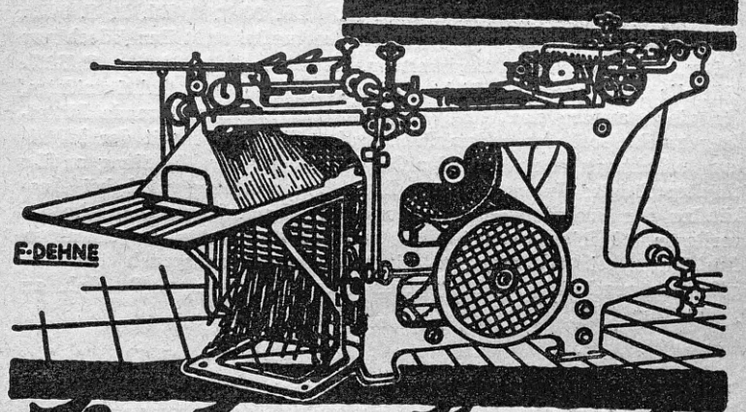
Perforiermaschinen / Stanzmaschinen

Oscar Schubert & Co., Wien XII

Spezialmaschinenfabrik A.-G., Schallergasse 42
Telephon: 50095 Telegr.-Adr.: Rundgang Wien

(A 9377

Papierbeutel-Maschinen
Rollendruck-Maschinen



Fischer & Krecke G.m.b.H. Bielefeld

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

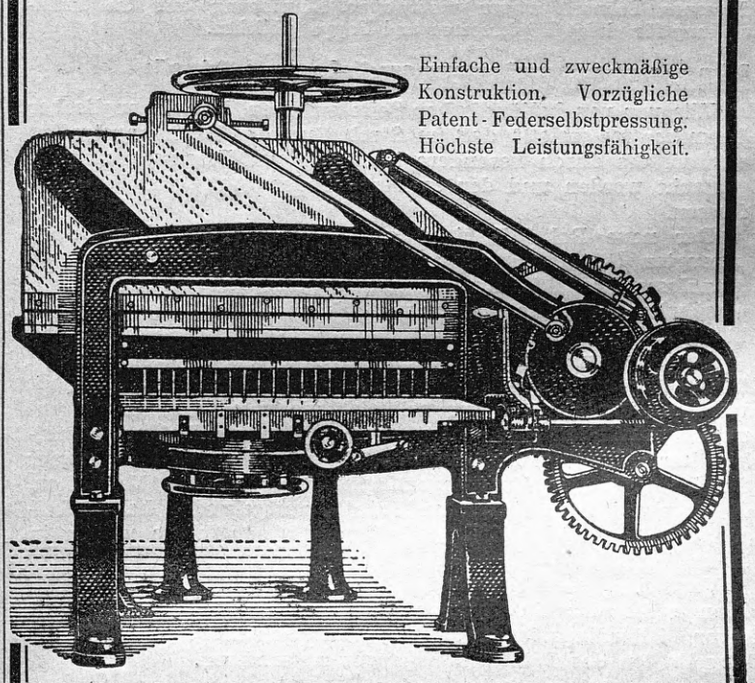
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

Patent-Räder-Schnellschneidemaschine

Modell A B S

Einfache und zweckmäßige Konstruktion. Vorzügliche Patent-Federselbstpressung. Höchste Leistungsfähigkeit.



JOHNE-WERK A.-G.

Bautzen

(A 9081

Hosted by Google

tet die Auskunftei auf vollen Schadensersatz, wenn der Geschädigte beweisen kann, daß der Schaden nur durch die falsche Auskunft verursacht worden ist (vergl. Staub a. a. O. Anm. 27). Die Auskunftei kann diese Haftung vertraglich ausschließen. Dies geschieht gewöhnlich durch die Worte: „ohne Obligo" oder „ohne Präjudiz". Ein solcher Haftungsausschluß befreit die Auskunftei von der Haftung für eigene Fahrlässigkeit und diejenige der Hilfspersonen, aber nicht von der Haftung für eignen Vorsatz und Vorsatz der Hilfspersonen (RG. im Bank-Archiv 16, 92, Neumann a. a. O. Bd. 15 S. 336 unter 10c zu § 826 BGB.).

Von diesen aus dem Vertragsverhältnisse mit der Auskunftei sich ergebenden Schadensersatzansprüchen des Anfragenden sind die Ansprüche des Angefragten zu unterscheiden, d. h. desjenigen, auf den sich die Auskunft bezieht. Dieser hat auch bei Erteilung jeder *objektiv* unwahren, zu seiner Schädigung geeigneten Auskunft, ohne daß es des Nachweises eines Verschuldens der Auskunftei bedarf, den Anspruch auf Unterlassung fernerer wahrheitswidriger Auskünfte, den er im Klagewege geltend machen kann (RG. Bd. 60 S. 6, Bd. 61 S. 369). Ein Schadensersatzanspruch gegen die Auskunftei steht ihm jedoch nur bei wissentlich falscher Auskunft zu. Denn nach § 824 Abs. 2 BGB. fällt die Schadensersatzpflicht desjenigen, der eine wahrheitswidrige, für einen andern nachteilige, insbesondere kreditgewährende Mitteilung macht, fort, wenn dem Mitteilenden die Unwahrheit der Mitteilung unbekannt ist und er oder der Empfänger der Mitteilung an ihr ein berechtigtes Interesse hat. Diese Voraussetzung wird bei Auskünften der Auskunfteien an Abonnenten oder Anfragende regelmäßig vorliegen. Infolgedessen ist bei nur fahrlässig erteilten unwahren Auskünften einer Auskunftei ein Schadensersatzanspruch des Angefragten regelmäßig nicht gegeben (vergl. Staub a. a. O.. Anh. zu § 349 Anm. 32).

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie im Monat Juli 1925

Bericht des Zentralausschusses.

Die Betriebswasserverhältnisse im abgelaufenen Monat sind ungünstig geblieben. Darauf ist eine Verknappung am Holzstoffmarkt zurückzuführen. Holzstoffvorräte waren am Ende des Monats so gut wie nicht vorhanden. Der Auftragseingang hat im Vergleich zum Vormonat nachgelassen, jedoch war der Geschäftsgang für die Jahreszeit durchaus befriedigend.

Es wird weiter über außerordentlich langsamen Eingang der fälligen Zahlungen geklagt. (Nr. 53, S. 2262.)

Wie schon im vorigen Bericht in Aussicht gestellt, sind die verflossenen Lohnerhöhungen nicht ohne Einwirkung auf die Preisstellung für einige Papiersorten und Pappe geblieben.

Ein neues Papiererzeugnis aus Stroh

Wie wir von holländischer Seite erfahren, hat ein englischer Chemiker festgestellt, daß im Stroh Gummiteilchen angetroffen werden, die durch besondere Verfahren im Erzeugnis nutzbar gemacht werden und den zu erzeugenden Stoff günstig beeinflussen.

Der neue Rohstoff bietet große Vorteile vor dem bisher erzeugten Strohkarton; man erhält nicht mehr ein graues glanzloses Produkt, sondern einen guten klaren dehnbaren elastischen Stoff, der schon zu verschiedenen Zwecken, wie Wandbekleidung, Schachtelausstattung usw. verwandt worden ist.

Dieser sogenannte *Weygang-Prozeß* soll von der Kartonfabrik *Wilhelmina* in *Oude-Pekela* im großen Maßstabe angewandt werden. Vor allen Dingen soll sich dieses neue Erzeugnis gut zu Gegenständen wie Damentaschen, kleinen Koffern, Briefbehältern, Zigarrentaschen usw. eignen. Maßgebende Männer der holländischen Kartonagen-Industrie haben den Versuchen, die in der Wilhelmina'schen Fabrik stattgefunden haben, beigewohnt. Auch die Erika-Fabriken in Oude-Pekela wollen in ihrem Werk „Albion" dieses Verfahren einrichten.

Verwirklichen sich die Hoffnungen die man darauf setzt, dann steht der Strohverwertung wieder eine gute Zukunft bevor. Allerdings ist es uns bis jetzt noch nicht gelungen, die Einzelheiten des Fabrikationsganges zu erfahren.

Die größte Papierfabrik soll die der „International Paper Co." am Three River in Kanada sein. Die vor dem Krieg erbaute Fabrik soll kürzlich derart erweitert worden sein, daß sie mit acht Maschinen täglich 700 Tonnen Zeitungspapier herstellen könne.

Zur Lage der Papierindustrie

Der „Frankf. Ztg." wird geschrieben: „Die seit längerer Zeit angekündigten Erhöhungen der Druckpapierpreise sind inzwischen vom Verbande Deutscher Druckpapierfabriken bekanntgegeben worden (s. Papier- Ztg. Nr. 60 Titelseite). Die nunmehr bis Ende Dezember 1925 gültigen Verkaufspreise für holzhaltiges Rotationsdruckpapier liegen ab 1. August um 14 Mark und ab 1. Oktober um 14,50 Mark je 100 kg über den Vorkriegspreisen.

Die Preissteigerung wird mit der unaufhaltsamen Aufwärtsentwicklung der Preise für Papierhölzer und der abnorm festen Haltung der Holzstoff- und Zellulosemärkte begründet. Der Bedarf des Auslandes an Zeitungsdruckpapier ist stark gestiegen; Nordamerika insbesondere fordert von Monat zu Monat steigende Mengen Papiere aller Art an; der Verbrauch Englands ist derart groß, daß allein Kanada monatlich 100 bis 120 Waggons Rotationsdruck liefert, ohne den wachsenden Bedarf befriedigen zu können. Die skandinavischen Zeitungspapierfabriken haben ihre gesamte Jahreserzeugung 1925 bereits abgesetzt, aber noch immer liegen dringliche Nachfragen aus Südamerika und Südafrika vor, auch das asiatische Geschäft hat sich belebt. Die Ausfuhr der deutschen Zeitungsdruckpapier-Fabriken betrug 1924 über 25 000 Waggons und ist weiterhin im Steigen begriffen. Dabei kann noch nicht in allen Fällen die vorhandene Kapazität restlos ausgenützt werden, weil es an den erforderlichen Betriebsmitteln zur Beschaffung des Schleifholzes aus dem Auslande mangelt; der Inlandsmarkt ist außerstande, die benötigten Mengen Papierhölzer zur Verfügung zu stellen, so daß auf die Tschechoslowakei, Ostpolen, die Randstaaten und Finland zurückgegriffen werden muß. Die infolge Wegfalls günstiger Tarife 80 bis 140 vH über den Friedenssätzen liegenden Frachten verteuern die Heranführung, so daß mehrfach Versuche unternommen worden sind, Holzschliff und Zellstoff aus dem Ausland heranzuführen, um die dauernden Preissteigerungen auf dem Schleifholzmarkte vorübergehend einzudämmen; die Versuche haben nur teilweise befriedigende Erfolge gehabt. Eine Stütze der Preise bildet die immer noch in der Entwicklung begriffene Kunstseidenindustrie, die steigende Mengen gebleichten Zellstoff anfordert. Zur Ergänzung der nicht ausreichenden inländischen Ware wird schwedischer gebleichter Sulfitzellstoff bezogen. Die Papierpreise in den Vereinigten Staaten, in Kanada und England sind im Steigen; auch der skandinavische Markt für Zeitungsdruckpapier liegt fest; die Lodoner Großkäufer beurteilen das asiatische Geschäft aussichtsvoller denn je und rechnen mit bedeutenden Verschiffungen, die sich auch auf die bisher noch vernachlässigten Pack- und Umschlagspapiere, Schrenz- und Braunholzpapiere und mittelfeine satinierte und feinere Streichpapiere erstrecken werden.

Die Nachfrage nach holzfreien Papieren, insbesondere auch nach den starkzellstoffhaltigen Pergamynpapieren, hat sich auf umfassenderen Bedarf von englischer Seite für die Ausfuhr nachhaltig belebt."

Preispolitik mit Beispielen

Das Interesse der Oeffentlichkeit an der Preisgestaltung im Papiergewerbe konzentriert sich immer wieder auf die Rohpapier-Erzeugung, obwohl der Rohpapier-Preis auf dem Wege vom Holz bis zur Briefkassette und zum Notizblock im Schreibwarengeschäft keinen Schlußstein, sondern nur ein Glied in einer langen Kette bedeutet. Verarbeitung, Großhandel und Kleinhandel pflegen glimpflicher dabei wegzukommen, weil sie sich immer rechtzeitig zum Angriff auf die böse Papier-Erzeugung bereitstellen. Man vergißt scheinbar ganz, daß für die Absatzfähigkeit einer Ware ebensosehr der Endpreis, d. h. der Ladenpreis, entscheidet wie der Preis für den Rohstoff und das Halbfabrikat.

Herr Max Krause, Berlin, ein für die Papiererzeugung gewiß unverdächtiger Eideshelfer, hat kürzlich in einem außerordentlich beachtenswerten Aufsatz in der „Papier-Zeitung" unter dem Titel „Preispolitik" (Nr. 59 vom 25. Juli 1925) wertvolle Aufschlüsse über die Vielgestaltigkeit der preisbildenden Faktoren gegeben. Man sieht, daß der arme Verbraucher doch nicht, wie es immer heißt, allein das Opfer einer verantwortungslosen Papiererzeugung wird, sondern daß der Preis, den er anlegen muß, auch eine ganze Reihe von Bestandteilen enthält, für die der Papierfabrikant beim besten Willen nicht verantwortlich ist.

Hosted by Google

.... wenn Gutenberg die „Kleine Reinhardt" gekannt hätte — — —

die vorbildliche kleine Liniermaschine
Original REINHARDT (Förste & Tromm)

Gedruckte Linien: längere Herstellungszeit, teures Material, viel Arbeitslohn — — —
linierte Linien: schnellste Satzherstellg., keine Zurichtung, große Material- und Lohnersparnis — — — — — — —

Auch in Ihre Druckerei gehört eine „Kleine Reinhardt"!

G. E. REINHARDT, Abtlg. FÖRSTE & TROMM
LEIPZIG-CONNEWITZ 111c

Zur Messe in Leipzig: Bugramesse im Buchgewerbehaus

Krepp-Papier

Die weitbekannten Marken: einfarbig **„Naßkrepp"** Seidenkrepp **„Daisy"** Dekorationskrepp **„Deka"** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.** liefert vorteilhaft und schnellstens

Krepp-Papierfabrik

GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12

Jede gewünschte Qualität Krepp-Papier wird auf Wunsch angefertigt.

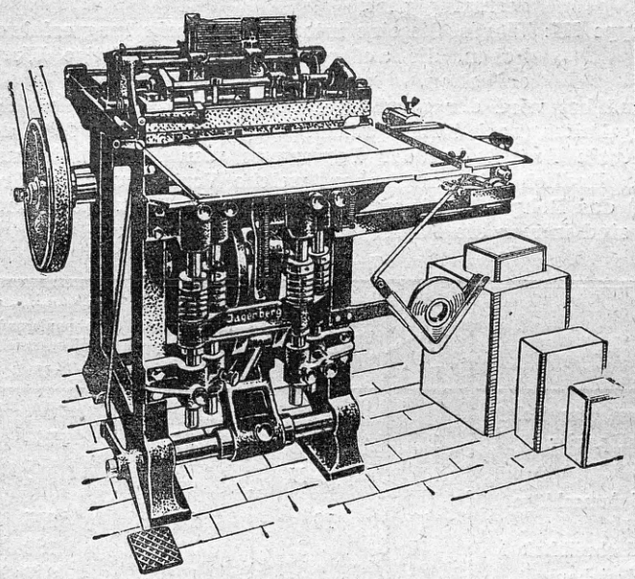
Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

FRIEDRICH KEESE AG
MASCHINENFABRIK STUTTGART-O

Jagenberg neuester

Geldsparer



Teil-Anhänge-Maschine

„Einender"

Schachteln, welche höher als 50 mm sind, werden nicht aus dem Vollen, sondern mit angesetzten Seitenteilen hergestellt. Dadurch und infolge günstigerer Format-Ausnützung entsteht eine

Pappen-Ersparnis bis zu 40 Prozent

Für Schachteln von 50 b. 250 mm Höhe | Gewinnbringendste Maschine für jede Kartonnagenfabrik!

Verlangen Sie unseren neuesten Prospekt

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf • Zweigwerk: Siegmar i/Sa

Auf der Leipziger Herbstmesse
v. 30. August bis 5. September, Stentzlers Hof I, Stand 151

Hosted by Google

machen ist. Die Gründlichkeit, mit der Herr Max Krause das Problem beleuchtet, erfreut und erfrischt. Sie weckt aber auch den Wunsch, den Perspektiven, die sich da eröffnen, einmal an Hand von praktischen Beispielen nachzugehen.

Die Mühe ist gar nicht so groß.

Die nachfolgende Gegenüberstellung von Ladenpreisen für verschiedene Papierwaren mit dem entsprechenden Wert des darin enthaltenen Rohpapiers (nach Fabrikpreisen) spricht für sich selbst. Die Auswahl der herangezogenen Papierwaren ist an sich willkürlich. Im übrigen wird aber, um die Aufstellung instruktiver zu gestalten, nach dreierlei Warengruppen unterschieden.

Gruppe I: Waren, bei denen die Verarbeitung gleich null ist,
Gruppe II: Waren, bei denen die Verarbeitung ziemlich geringfügig ist,
Gruppe III: Waren, die eine intensivere Bearbeitung erfahren haben, die außerdem zum Teil geistige Werte enthalten.

Zunächst wird der gezahlte Ladenpreis mit dem Wert des Papiergehaltes (nach Fabrikpreisen) verglichen. Dann folgt der prozentuale Anteil, den der Papierwert vom Ladenpreis ausmacht. Endlich wird angegeben, welche Verteuerung (in Prozenten) das Rohpapier bis zum Verbraucher erfährt. (Zugrunde gelegt sind immer die Papierpreise frei Empfangsort.)

Gruppe I

	Ladenpreis Pf.	Wert des Papiergehalts Pf.	Anteil des Papierwertes am Ladenpreis vH.	Verteuerung des Rohpapieres bis zum Verbraucher vH.
50 Bogen gew. holzfr. Schreibpapier	125	45	36	178
Gruppe II				
100 Briefumschläge Hanf	75	19	25,3	295
1 Schulschreibheft	12	4,3	35,4	182
1 Schulzeichenheft	15	2,9	19,3	417
1 Kladde (100 Blatt)	80	21,5	27,9	272
1 Notizbuch (70 Blatt)	45	8,1	18,)	456
1 Rolle Toilettenpapier	35	10,3	29,4	240
1 Paket Toilettepapier	40	14,5	36,2	176
Gruppe III				
1 Geschäftsbuch (amerikan. Journal 142 Blatt)	2100	315	15,0	567
1 Berliner Illustrierte	20	5,1	25,5	292
1 Woche	50	7,2	14,4	594
1 Elegante Welt	100	20,0	20,0	400
1 Magazin (Dresdner)	100	21,0	21,0	376
1 Gustav Frenssen „Lütte Witt“	500	27,0	5,4	1752
1 Ullsteinbuch	200	12,0	6,0	1566
1 Wilhelm Kronprinz „Ich suche die Wahrheit“	750	34,0	5,5	2106

Weitere Worte sind hier überflüssig. *Dr. Clemens*

Papier-Holzpreise. Bei einer Versteigerung in der Oberförsterei *Dietzhausen* im Reg.-Bez. Erfurt wurde für 154 rm Fichte 14,71 M. je rm entrindet bezahlt. Bei einer Versteigerung in der Oberförsterei *Altenau* brachten 378 rm Fichte 16,50 M. je rm Scheit und 16,00 M. je rm Knüppel.

Die Reparations-Lieferungen an Italien in 1924 umfaßten nur 5838 t Zellstoff gegen 26 689 t in 1923. *bg*

Patentliste vom 16. und 23. Juli 1925

Anmeldungen: Kl. 10b, 11. N. 23216. Niederbayerische Cellulosewerke A. G. u. Dr.-Ing. Adolf Schneider, Kelheim. Verfahren zur Nutzbarmachung des Heizwertes von Sulfitablaugen. 20. 5. 24.

Kl. 55a, 1. A. 42 210. Amme, Giesecke & Konegen, AG., Braunschweig. Holzschleifer mit gruppenweise vereinigten Preßkästen. 8. 5. 24. — Kl. 55e, 2. K. 89 599. Friedr. Krupp Akt.-Ges., Gußstahlfabrik, Essen. Anlegetisch für Pappenglättwerke. 16. 5. 24.

Erteilungen: 55f, 16. 417 755. Emil Lübke, Berlin, Koppenstr. 19. Verfahren zur Herstellung eines Schutzrandes an Papierbogen. 10. 2. 23. L. 57 304.

Löschungen: Kl. 50e, 4, 408 007. Kl. 51c, 24, 408 549. Kl. 55b, 1, 400 857. Kl. 55f, 15, 396 102. Kl. 57a, 9, 393 760.

Gefahrlose Zusammenkuppelung von Motoren- und Anhängewagen

zu einem Automobillastenzug.

Preisausschreiben für einer Vorrichtung hierzu.

Im Auftrage einer Reihe Berufsgenossenschaften, darunter die Papiermacher-Berufsgenossenschaft, erläßt die Zentralstelle für Unfallverhütung beim Verbande der Deutschen Berufsgenossenschaften ein Preisausschreiben, um eine solche Vorrichtung zu schaffen.

Durch die Vorrichtung müssen die Unfallgefahren vermieden werden, die bisher beim Kuppeln auftreten. Es ist empfehlenswert, die Vorrichtung so zu gestalten, daß sie auch an den im Betrieb befindlichen Wagen eingebaut werden kann. Doch soll die Verfolgung dieses Gedankens nicht dazu führen, besonders zweckmäßige nur an neuen Wagen verwendbare Konstruktionen auszuschließen.

Die Vorrichtung ist dem Preisrichterkollegium an einem noch zu benennenden Tage in Berlin, voraussichtlich Anfang Oktober, an Fahrzeugen zur Prüfung vorzuführen.

Bewerbungen sind schriftlich der Zentralstelle für Unfallverhütung beim Verbande der Deutschen Berufsgenossenschaften in Berlin W 9, Köthener Straße 37, bis zum 15. September d. Js. mitzuteilen. Der Bewerber erlangt durch dieses Preisausschreiben oder durch seine Bewerbung keinen Rechtsanspruch auf einen Preis.

Die Preisträger verzichten auf das Recht, die Vorrichtung in Deutschland patentieren zu lassen.

Die Preisverteilung erfolgt spätestens sechs Wochen nach Prüfung durch das Preisrichterkollegium. 1. Preis 3500 Rm., 2. Preis 2100 Rm., 3. Preis 1400 Rm.

Keine Erhöhung der Zellstoffpreise. Der *Verein Deutscher Zellstoffabrikanten* hat beschlossen, die Zellstoffpreise bis auf weiteres unverändert zu lassen. Es dürfen zu den gegenwärtigen Preisen Abschlüsse für Lieferungen bis längstens Ende des Jahres 1925 getätigt werden.

Geschäftsbedingungen des Vereins deutscher Papier-Fabrikanten E. V. Am 17. Juni 1925 erschienen als Ersatz für die alten Bedingungen (vom 17. Juni 1915) und nach Vereinbarung mit dem deutschen Papiergroßhändler-Verband E. V. das Heft mit den neuen Bedingungen. Diese sind vermehrt und sind in: A) Allgemeine Bedingungen und B) Besondere Bedingungen untergeteilt. Während unter A) die Arten der Lieferungen, Lieferzeit, Erfüllungsort, Verzugsstreitigkeiten usw. behandeln, enthält der Teil B) die Ausführungsbestimmungen in technischer Hinsicht, wie Verpackungsberechnungen, Sonderarbeiten, Abweichung und Mängel. Neu ist z. B. die Maßabweichung. Jedem Großhändler oder Großbezieher ist zu empfehlen, sich diese Geschäftsbedingungen (Preis 50 Pf.) vom Herausgeber (Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6) kommen zu lassen; die Kenntnis derselben wird viel unnütze Streitigkeiten vermeiden.

Zigarettenpapierfabrikation in Spanien. Der „Gaceta de las Artes Graficas“ entnehmen wir folgendes: Wenn man die Produktion der spanischen Zigarettenpapier-Fabriken während des Zeitraumes von 1912 bis 1921 vergleicht, so bemerkt man eine sehr beträchtliche Zunahme sowohl in der Erzeugung als auch in der Ausfuhr. Die spanischen Fabriken erobern täglich neue Absatzgebiete, vor allem in Mexiko und Kuba. — Zigarettenpapier wird hauptsächlich in den Gebieten von Catalonien und Valencia hergestellt, und zwar ist Alcoy (Provinz Alicante) ein ganz besonders wichtiges Fabrikationszentrum des valencianischen Gebietes mit einer Tageserzeugung von 10 000 kg bezw. jährlich 3 Millionen kg. Catalonien erzeugt täglich etwa 7000 kg und ganz Spanien im Jahre etwa 5½ Millionen.

Ausstand in der norwegischen Papierindustrie droht, da Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag scheiterten und die Arbeiter zum 15. August kündigten. *bg*

Finlands Ausfuhr im ersten Halbjahr 1925 (1924) in Papierstoff, Pappe, Papier und Waren daraus bewertete sich auf 733,5 (641,7) Mill. f. M. Ausgeführt wurden Holzschliff 37 781 (46 526), Sulfitstoff 101 014 (101 471), Sulfatstoff 39 998 (30 907) t, alles trocken berechnet; Pappe 24 219 (13 365) t, Einschlagpapier 14 037 (13 015) t, Zeitungspapier 73 405 (64 060) t, Schreibpapier 1753 (1513) t. *bg*

Stapelvorrichtung für zusammengefalzte Papierbecher. Der Papierwarenfabrik The Vortex Nfg. Co. in Chicago wurde diese Vorrichtung unter Nr. 34 764 in Dänemark patentiert. Die Papierbecher sind in einem Behälter aufgestapelt. *bg*

Zigarettenpapier Absatz in Aegypten.

Der Verbrauch an Zigarettenpapier ist in Aegypten recht bedeutend, da die Zigarettenindustrie zu den wichtigsten jenes Landes gehört. Die Einfuhr an Zigarettenpapier belief sich im Jahre 1924 auf 569 887 kg, was einen Wert von 65 724 ägypt. Pfunden darstellt. Hieran sind in erster Linie Italien mit 367 429 kg = 37 528 ägypt. Pfunden und Frankreich mit 174 239 kg = 23 146 ägypt. Pfunden beteiligt. Eine einheimische Fabrikation besteht nicht. — Die Zigaretten sind fast ausschließlich Maschinenarbeit, nur allerfeinste Qualitäten sind

Hosted by Google

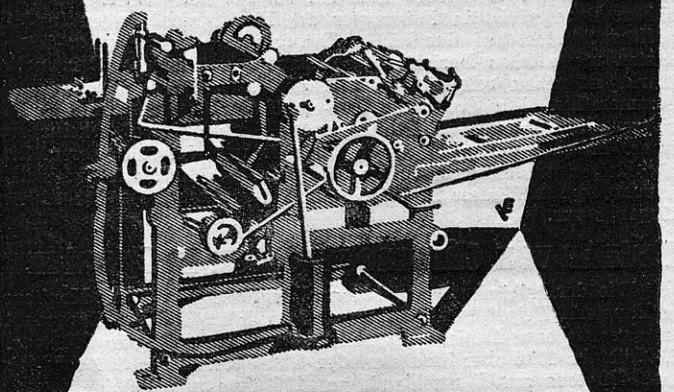
FENSTERKUVERT DRUCKMASCHINEN

SOWIE

TROCKENÖFEN

in "Mailänder's-Original-Konstruktion"

bestbewährt



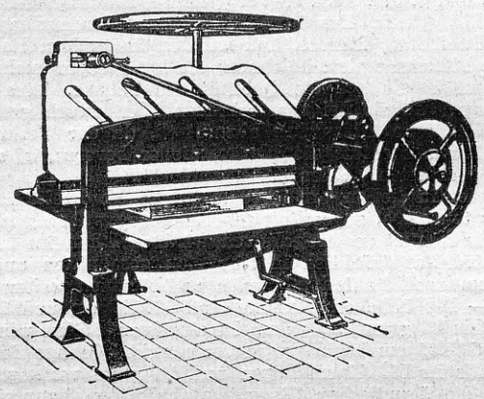
J.G.MAILÄNDER

Schnellpressenfabrik

CANNSTATT-STUTTGART

gegründet 1876

KRAUSE



Schwere

Schneidemaschinen

mit Zugstangen

für Hand- und Kraftbetrieb
bis 140 cm Schnittlänge

Altbewährtes, solides Fabrikat

KARL KRAUSE LEIPZIG

Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59
und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Gebr. Schmitz A.-G.

MERKEN (RHLD.)

*

Pergamyn/Pergament-Ersatz

wieder in vorzüglicher Qualität lieferbar

(A926)

Hosted by Google

Handarbeit, und die hierfür benötigten Hülsen werden fertig und bedruckt in der Hauptsache aus Italien und Oesterreich eingeführt.

In erster Linie wird Zigarettenpapier in Rollen verlangt, die 1560 Meter Länge und 26, 26½ oder 32 mm Breite haben müssen. Hauptsächlich kommt sogenanntes „ägyptisch geripptes" Papier in Gewichten von 20 bis 21 und 21 bis 22 g/qm zur Verwendung. Das Papier muß sehr weiß und vorzüglich brennbar sein, und die Asche muß so weiß wie nur irgend möglich sein und ohne abzublättern mit der Tabakasche zusammenhaften. Ferner muß das Papier widerstandsfähig sein, um bei den verschiedenen Arbeitsgängen usw. nicht zu zerreißen. Es ist sehr wichtig, daß auch in der gleichen Sendung das Papier von gleicher Qualität bleibt. Die ägyptischen Zigarettenfabrikanten dulden gar keine Abweichung hiervon und würden im andern Falle die Abnahme jeder Lieferung glatt ablehnen; sie legen sogar mehr Wert auf die Papierqualität als auf die Qualität des Tabaks. Dies ist darauf zurückzuführen, daß sie bei dem scharfen Wettbewerb große Schwierigkeiten haben, ihre Erzeugung abzusetzen, da der Verbraucher bei der großen Auswahl sofort die Marke, die er bevorzugte, ablehnt, sobald er die geringsten Fehler darin entdeckt.

Auch Papier in Rollen von 5000 m bei 74 cm Breite wird gekauft und in Aegypten selbst zugeschnitten. Auch „ägyptisch geripptes" Papier in Rollen kommt in Frage, doch wird es kaum im Inlande verkauft. Es wird hauptsächlich in Aegypten geschnitten und in Hefte verarbeitet, um nach Palästina, Syrien und Arabien weiter ausgeführt zu werden. — Die üblichen Formate sind 57×82 cm und 70×100 cm, Gewichte 19 bis 20 g und 25 g/qm. In einzelnen Fällen wird auch ein Format von 60×75 cm bei 25 g/qm verbraucht. Velinpapier in Bogen wird gleichfalls in 60×70-cm-Bogen und 25 g/qm verlangt. Alles in allem haben die ägyptischen Zigarettenfabrikanten hauptsächlich für gute Qualitäten Interesse, wobei jedoch die Preisfrage nicht außer acht gelassen wird.

Die Verpackung geschieht in mit imprägniertem Papier ausgeschlagenen Kisten, das Papier in Bogen wird vorher mit grobem Papier in Ries von 500 Bogen oder in halben Ries eingeschlagen. — Für die Einfuhr neuer Papiermarken werden im allgemeinen Zahlungserleichterungen bewilligt werden müssen.

Zahlung erfolgt ganz allgemein erst nach Empfang der Ware und es empfiehlt sich, auf gute Auskünfte zu sehen und die Ratschläge eines vertrauenswürdigen Vertreters zu beachten. Bei der großen Konkurrenz wird es sich kaum umgehen lassen, den bestempfohlenen Kunden auch Kredite einzuräumen. Sonst sollte nur gegen Akzepte geliefert werden, die allein gegebenenfalls ein schnelles gerichtliches Vorgehen gegen den säumigen Zahler ermöglichen. — Die Ware wird mit 8½ vH vom Wert verzollt. Als Wert wird der Durchschnittswert der Ware im Ursprungslande, vom Tage der Verzollung, auf frei Alexandrien umgerechnet, also einschl. Transport, Versicherung und Verpackungskosten, berechnet.

Beglaubigte Rechnungen, die vom Verkäufer beigebracht werden und die die beglaubigte Unterschrift der Handelskammer oder der städtischen Behörden tragen, werden jedoch mit berücksichtigt, sofern nicht gerade ganz bedeutende Unterschiede gegenüber den Tagespreisen vorliegen. Der Adressat hat immer das Recht, den Zoll in natura zu entrichten. Die Hauptlieferanten stellen ihre Preise cif. Alexandrien, was die Geschäftsaussichten bedeutend erleichtert. Der Vertreter muß bei den eingeborenen Fabrikanten bestens eingeführt sein und möglichst bereits andere Artikel dort verkaufen, z. B. Glanzpapiere, Zigarettenschachtelkarton, Pergament, Werkzeuge wie Messer usw. Die Einführung einer neuen Papiermarke wird in erster Linie von der Geschicklichkeit des Agenten und seinen guten Beziehungen zu den Fabrikanten abhängen. — Die günstigste Zeit für Reisende ist das Frühjahr, damit die Lieferungen vor Oktober, dem Saisonbeginn für die Einzelhandelsverkäufe in Aegypten, beginnen können. Die Saison dauert bis März/April, dann beginnen die Aegypter nach Europa zu reisen. (Nach „Moniteur Officiel du Commerce et de l'Industrie")

Papier-Marktberichte

Schweden. Die Lage hat sich gegenüber dem Vormonat nicht sonderlich geändert und vom Standpunkte der Erzeuger ist die Preislage als schlecht zu bezeichnen. — *Sulfitpapier:* Der Auftragseingang ist regelmäßig, doch liegen große Aufträge nicht vor. Die Fabriken, die immer für den englischen Markt gearbeitet haben, sind gut beschäftigt, dagegen ist die Ausfuhr nach andern Ländern schwächer und der Osten ist ganz ausgefallen. In China verhindern die Unruhen das Geschäft und Japan ist im Sommer stets ruhig. — *Kraftpapier:* Die Preise sind gedrückt bis auf Spezialsorten. Der Markt ist ungenügend und der Auftragseingang gering. Die Aufträge können alle sehr rasch geliefert werden. Frankreich ist augenblicklich als Käufer ausgefallen und scheint auch vorläufig nicht in Frage zu kommen. Am meisten kauft noch England, während man von amerikanischen Käufen längere Zeit nichts vernommen hat. — *Zeitungspapier:* Es macht sich eine freundliche Stimmung bemerkbar und große Fabriken fangen an, ihre Erzeugung für 1926 zu verkaufen. Eine der größten schwedischen Fabriken ist schon für das nächste Jahr so gut wie ausverkauft. Die Preise sind schwankend und richten sich ganz nach den jeweiligen Verhältnissen. Man hört, daß Rußland einen größeren Lieferungs-Abschluß von etwa 1000 To. mit einer schwedischen Druckpapierfabrik gemacht hat. — *Feinpapiere:* Die Preise haben sich gehalten und die Beschäftigung ist besonders für die Ausfuhr gut. Einige der Fabriken können erst nach vier bis fünf Monaten liefern, trotzdem der Wettbewerb von Belgien, Deutschland und Oesterreich sich immer noch fühlbar macht.

Norwegen. Ende Juli notierte: *Zeitungspapier* in Rollen, 50 g, 15.15.0 Lstr., *Kraftpapier* 21.5.0 Lstr., *fettdicht* 25.10.- Lstr. die Tonne fob norwegischem Hafen. Dünnes Druckpapier erfuhr eine kleine Aufbesserung. Im großen und ganzen ist eine Neigung zum Preisabbau nicht bemerkt worden. Die Fabriken sind beschäftigt und die hauptsächlichsten Papiersorten blieben fest. Die Aufträge in Seidenpapieren haben nachgelassen. Durch die Unruhen in China war das Geschäft mit diesem Lande sehr matt, aber es scheint, daß die neuen Aufträge wieder regelmäßig eingehen. Abgesehen von wenigen Ausnahmen ist der Auftragsbestand bei den Fabriken zufriedenstellend. — *Zell- und Holzstoff:* Der Markt für alle Sorten ist fest. Nach gewöhnlichem Sulfitzellstoff herrscht gewöhnliche Nachfrage, auch für gebleichte Stoffe sind gute Preise zu erzielen, ebenso liegt Kraftstoff fest. Lufttrockner Holzschliff wird gefragt.

Finland (Mitte Juli). Der Markt in *Zeitungspapier* ist fest geblieben und die Nachfrage hält an, so daß die Werke voll zu tun haben. Dagegen ist in *Feinpapier* der Markt nicht so gut und man hofft auch nicht auf eine baldige Besserung. — *Packpapier:* Seit dem letzten monatlichen Bericht ist die Lage unverändert. Der englische Markt ist schon seit einiger Zeit gedrückt durch die gewöhnliche Sommerstille. Die Preise für Cap- und Kraftpapier neigen zu Rückgängen. Von Frankreich, Belgien und Holland zeigt sich keine Nachfrage. Es sind nur noch einige dänische und deutsche Exportfirmen mit kleineren Mengen auf dem Markt. Auch hier wirkten sich die unruhigen Verhältnisse in China durch das Nachlassen des Auftragseingangs aus.

Einfuhr von Chromopapieren in Spanien

Wie der belgische General-Konsul in Barcelona dem „Moniteur de la Papeterie Belge" berichtet, wurden im Jahre 1922 in Spanien 1205 tons gestrichener Papiere eingeführt, im Jahre 1923 nur 660 tons, im 1. Halbjahr 1924 aber bereits wieder 600. Von diesen 600 tons kamen fast 432 tons aus Deutschland, gut 116 tons aus Belgien, 21,5 tons aus Groß-Britannien, fast 9 tons aus der Schweiz, 3 tons aus Schweden und fast 2½ tons aus den Niederlanden.

Auf gestrichenen Papieren ruht in Spanien ein Zoll von 40 Goldpeseten je 100 kg Nettogewicht. Das Aufgeld für das umlaufende Papiergeld belief sich im März 1925 auf 35,39 vH.

Als Haupteinfuhrhäfen kamen Barcelona, ferner die nördlichen Häfen von San Sebastian (Pasajes), Santander und Bilbao, diese hauptsächlich für Madrid, sowie Valencia in Frage. — Alle Sendungen müssen mit Ursprungszeugnis versehen sein, das vom zuständigen spanischen Konsulat, dem Ursprungsland visiert ist, und bei der Verzollung muß die Original-Einkaufsfaktura mit vorgelegt werden.

Betrügerische Ausnützung von Ausfuhrvergünstigungen

Zur Förderung der Ausfuhr werden vielfach von großen Firmen für Ausfuhrwaren niedrigere Preise berechnet als für das Inland. Auch die Reichs-Eisenbahnverwaltung gewährt für die Beförderung von Ausfuhrgütern niedrigere Frachtsätze.

Dies benutzte ein Hamburger Händler, um sich unzulässige Vorteile zu verschaffen. Er bestellte auf dem Briefbogen einer ausländischen Firma bei einem großen Industrieunternehmen Ware, die ihm ohne Argwohn nach dem Hamburger Freihafen geschickt wurde. Durch irgendwelche Umstände bekam er die Ware wieder heraus und hatte dadurch Gelegenheit, die Güter zu einem billigen Preise im Inland zu verschleudern, und somit den örtlichen Handel zu schädigen.

Es ist daher für alle Fabriken ratsam, sich auch wirklich davon zu überzeugen, ob das für die Ausfuhr gekaufte Papier wirklich ins Ausland geht, damit derartige Vorkommnisse vermieden werden.

Probenschau

Triglaff-Bütten. Die *Firma Ferd. Flinsch, Berlin, Hamburg, Königsberg, Stettin,* bemustert Umschlagpapier, das für die mannigfachsten Zwecke geeignet ist. „Triglaf-Bütten" ist es benannt, ein ausgeprägter, wie „gehämmert" aussehender Stoff, bei dem die Farbenwirkung des Kartons sehr gut hervortritt. Der Karton wird in drei Stärken und neun Farben geliefert, so daß die Verwendungsmöglichkeit zahlreich ist. Das veranschaulicht sowohl der Umschlag wie die weiteren Druckproben, bei denen hübsche Wirkungen erzielt wurden. Wir sind überzeugt, daß sich diese Bütten viele Freunde erwerben wird.

„Van Gelder Bütten". Unter diesem Stichwort brachten wir in Nr. 58 eine Probenschau. Hierzu teilt uns das *Papierhaus Berth. Sigismund, Berlin SW 68,* noch mit, daß sie ebenfalls mit dem Vertrieb für die Vereenigden Koninklijken Papierfabrieken Van Gelder Zonen in Amsterdam (Holland) betraut ist. Die Firma unterhält in Berlin ständig ein Auslieferungslager von nahezu sämtlichen Van Gelder Bütten-Papieren und Kartonsorten. Das von uns besprochene Probeheft der Firma Van Gelder Zonen ist auch durch dieses Papierhaus kostenlos zu beziehen, soweit es nicht bereits durch die direkte Versendung an ihre Kunden geschah.

Hosted by Google

LEITZ

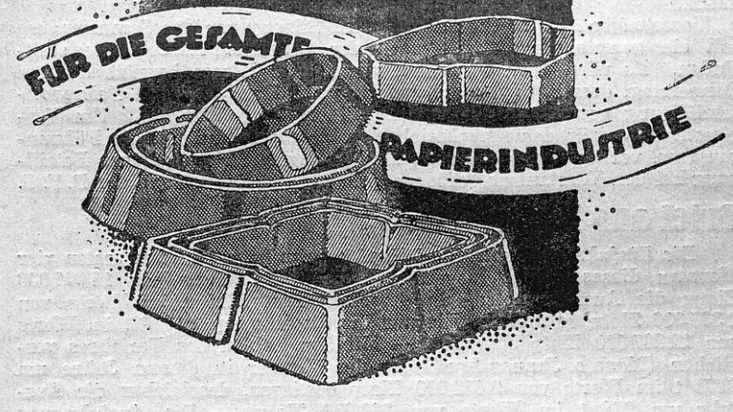
NEUE PREISE

mit kleinen Erhöhungen gegen seither treten am **1. AUGUST** in Kraft. Verlangen Sie bitte meine neue Nettopreisliste 1925/81

Louis Leitz, Feuerbach-Württ.

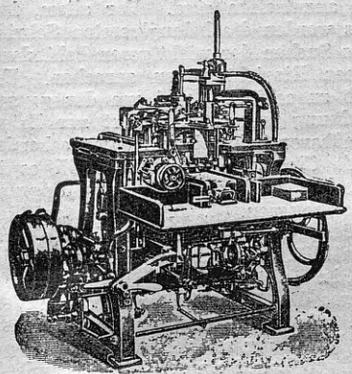
Schmiede

STANZEISEN IN ALLEN GRÖSSEN UND FASSONS.



ALBERT SCHMIDT, LEIPZIG SOPHIENSTR 8

Kuvert- und Beutelmaschinen



sowie

Ausstanz-messer

liefert in erstklassiger Ausführung und höchster Leistungsfähigkeit in Serienfabrikation

Bernh. Eckner

G. m. b. H.

Spezial-Maschinenfabrik für Kuvert- u. Beutelmaschinen Gegründet 1899

Berlin SO 33, Schiesische Straße 29 bis 30

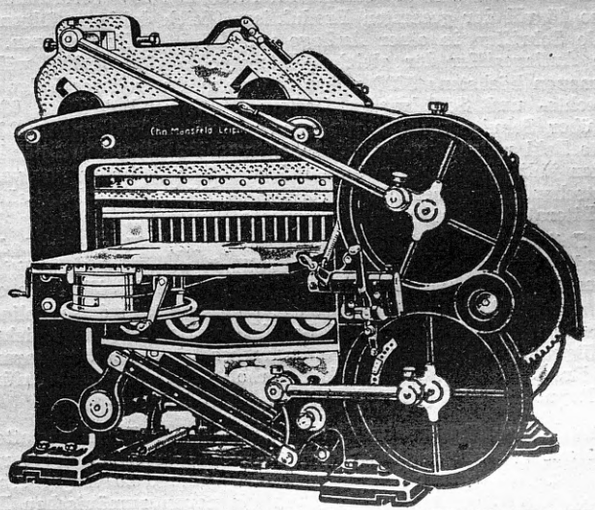
(A 7939

Sonder-Erzeugnisse:

Kleine bessere Kartonnagen, Massenpackungen, in stabiler Machart, in allen Formen, für die chemisch-pharmazeut.-kosmet. Branche. Feinkartonnagen für die Schokoladen-, Konfitüren-, Seifen-, Tabak-, Zigaretten- u. anderen Industrien

(A 8623

MANSFELD



DUPLEX

Schnellschneidemaschine mit abstellbarem scherenartigen Doppelzugschnitt. Ein Handgriff genügt, um die Maschine für gewöhnlichen Diagonalschnitt einzustellen

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Zur Leipziger Messe: Buchgewerbehaus, Sachsenzimmer

Hosted by Google

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Straße 2.

Zu einer Sonder-Filmvorführung *„Mit dem Kurbelkasten um die Erde"*, Reiseabenteuer des Dr. Colin-Roß, sind unsern Mitgliedern und deren Angehörigen vom Verein der Reichsdruckerei-Beamten eine Anzahl Karten (zu 0,50, 0,75 und 1 M.) zur Verfügung gestellt worden; sie sind von der Annahmestelle der Reichsdruckerei (Oranienstraße, Ecke Alte Jakobstraße, bei Herrn Mewes) zu beziehen.

Die Veranstaltung findet statt am *Sonnabend, dem 8. August*, nachmittags 5 Uhr, im großen Vortragssaal der Treptow-Sternwarte. — Danach: Geselliges Beisammensein im „Spreegarten", wo Tische freigehalten sind und wo die Karten zu freiem Eintritt berechtigen. Es wird gebeten, hiervon regen Gebrauch zu machen. — Nächste Vorstandssitzung: Dienstag, den 11. August, 5 Uhr, im Papierhaus. (Leseabend.)

Voranzeige: Auf Beschluß der letzten Sitzung vor der Sommerpause soll ein gemeinsamer Tagesbesuch der *Leipziger Herbstmesse* stattfinden. Es wird dazu der Sonderzug vierter Klasse benutzt, der am Donnerstag, dem 3. September, gefahren wird und 33⅓ vH Fahrpreisermäßigung gewährt (Hin- und Rückfahrt etwa 7,50 M.). Um Vergünstigungen für das Meßabzeichen zu erlangen und um die Führungen usw. vorbereiten zu können, sind baldigste Meldungen zur Beteiligung bei den Vorstandsmitgliedern erbeten. *Der Vorstand der B. T. G.*

Brief aus Polen

Die Einfuhr an Papier und Papierwaren betrug in den ersten vier Monaten dieses Jahres insgesamt 13 062 t im Werte von 14 602 000 Zloty; die Ausfuhr betrug in derselben Zeit 2425 t im Werte von 2 335 000 Zloty, so daß die Einfuhr die Ausfuhr um 10 637 t im Werte von 12 267 000 Zloty überstieg. — Mit den Zahlen des Vorjahres verglichen (Monate Januar-April) ist die Einfuhr in diesem Jahre um 8179 t im Werte von 9 452 000 Zloty gestiegen, desgleichen die Ausfuhr um 956 t im Werte von 749 000 Zloty. — *Die Ausfuhr von Zellulose* (Einfuhr wurde nicht notiert) war für die ersten vier Monate d. J. mit insgesamt 7135 t und 2 263 000 Zloty ermittelt. Die Steigerung für die gleichen Monate des Vorjahres beträgt 3729 t und 1 266 000 Zloty.

Wochenzeitung. Als solche erschien Anfangs Juli zum ersten Male in Putzig „Echo Wybrzeza" (Echo der Küste).

Die Bücherproduktion in Polen. Nach dem Ausweis der Presse-Abteilung des Ministeriums des Innern sind in Polen in den drei Monaten Januar bis März 1925 mit Ausnahme von Oberschlesien und Teschen 1620 nichtperiodische Publikationen erschienen. Davon waren: 1343 polnische Drucke, 180 jüdische, 52 ukrainische, 14 russische, 8 deutsche, 4 weißrussische, 4 litauische und 15 in andern Sprachen. Am stärksten vertreten war die schöne Literatur mit 207 Veröffentlichungen, also 15 vH der gesamten Produktion. Gleich dahinter folgen sensationelle Schriften in einer Auflage von 1 277 670 Exemplaren. Die mittlere Auflageziffer der gleichen Literatur beträgt 11 000, während von Romanen höchstens 5000 gedruckt werden. In weiterer Folge kommen Rechts- und Sozialwissenschaften: 94, Jugendschriften: 93 und Werke über Schul- und Unterrichtswesen und Leibesübungen: 86. Die geringste Zahl weist Sprachwissenschaft und Philologie auf, nämlich 8. Unter den jüdischen Büchern sind 113, d. i. 62 vH, im Jargon verfaßt. Die deutschen, ukrainischen und russischen Bücher sind hauptsächlich schöne Literatur, Religion und Jugendschriften.

Ein Zeitungsverbot. Unlängst wurde die Nr. 185 der in Lodz erscheinenden polnischen Zeitung „Republika" wegen eines politischen Aufsatzes beschlagnahmt. Am andern Tage druckte das Blatt die ersten Kapitel der Bibel ab, um zu erproben, ob wenigstens diese polizeilich erlaubt seien. Die Folge war, daß das Lodzer Bezirksgericht nicht nur die Verfügung des Regierungskommissars bestätigte, sondern sogar das weitere Erscheinen der „Republika" verbot. Nun erscheint dafür die „Nowa Republika".

Rumänischer Banknotendruck. Wie unser Berichterstatter in Bukarest aus gut unterrichteter Quelle erfährt, beabsichtigt die rumänische Nationalbank, ihre Räumlichkeiten bedeutend zu vergrößern und eine eigene Druckerei einzurichten, um die neuen rumänischen Banknoten selbst herstellen zu können. Die gegenwärtig im Verkehr befindlichen Banknoten sollen durch den Neudruck ersetzt werden. Die Nationalbank besitzt bereits eine Banknotenpresse, mit welcher die neuen 500-Lei-Noten teilweise gedruckt werden, die im Herbst in Verkehr kommen sollen. Die Nationalbank beabsichtigt, ihren Betrieb stufenweise so zu entwickeln, daß sie in zwei Jahren imstande sein wird, sämtliche Banknoten in eigener Werkstätte herzustellen. Bis jetzt wurden sämtliche Geldsorten bei der Französischen Nationalbank in Paris in Auftrag gegeben.

Die Geschäftsbrief-Ablage im Druckereikontor

Von Buchdruckerei-Direktor *Karl Fischer*, Linz an der Donau.

Nicht immer ist in den Druckereikontoren eine geordnete Briefablage anzutreffen. Wer Gelegenheit hatte, bei mehreren Firmen in leitender Stellung tätig zu sein, empfindet diesen Uebelstand viel unangenehmer, als derjenige, welcher es behaglicher findet, in ein und demselben Büro sein ganzes Leben abzusitzen.

Wenn man bedenkt, daß mit dieser Tätigkeit zumeist die letzte anzulernende Bürohilfskraft betraut wird, so darf es niemanden wundern, daß dabei oftmals eine geradezu schreckliche Unordnung herrscht, zumal der Geschäftsleiter unrichtigerweise seltener mit der Registratur in Berührung kommt, weil er sich die nötigen Briefe in der Regel von Angestellten heraussuchen läßt.

Die Beschreibung, wie so eine Durchschnitts-Registratur oftmals aussieht, soll mir erspart bleiben, weil Briefablagen, wie sie nicht sein dürften, in vielen Geschäften anzutreffen sind. Vor allem, fast jede Registratur enthält Ballast; es werden die belanglosesten Schriftstücke aufbewahrt, welche dann das Suchen der wichtigeren behindern. Zunächst wäre von der allgemeinen Einrichtung zu sprechen. Um die Briefe von dem lästigen Staub zu schützen, und um der ganzen Aufmachung das Gepräge der Ordnung zu geben, gehört zur Briefablage in erster Linie ein verschließbarer Schrank mit entsprechender Etageneinteilung und eventuell mit Glastüren versehen. Soll es in diesem Schrank immer sauber aussehen, so kann die Verwendung von Schnellheftern nicht gut in Frage kommen. Wenn irgend möglich verwende man nur Briefordner. Dadurch, daß sich ein ABC beliebig auf 10 oder mehr Ordner aufteilen läßt, indem im ersten Ordner die Buchstaben AB, im zweiten CDE, im dritten FG usw. untergebracht sind, ist man bequem in der Lage, die Schnellhefter von der Verwendung zunächst auszuschließen. Angenommen, der Schrank enthält vier Stufen, so wäre folgende Einteilung zu treffen:

1. Stufe: Eine Reihe Ordner, aufgeteilt auf ein ABC für „Kunden";
2. Stufe: Dasselbe für „Lieferanten";
3. Stufe: Dasselbe für „Verschiedene";
4. Stufe: Dieselbe Anzahl Ordner ohne ABC, jeder einzelne Ordner ohne Register für die ständige Großkundschaft bestimmt.

Wer „Kunde" und wer „Lieferant" ist, kann leicht unterschieden werden. Tritt der Fall ein, daß eine Firma Kunde und zugleich Lieferant ist, so ist das Vorwiegende ausschlaggebend. Unter „Verschiedene" wären solche Briefschaften zu verstehen, die weder Kunden noch Lieferanten sind, z. B. Steuerbehörde, Buchdrucker-Verein, Versicherungsgesellschaften, Banken, kurzum alles, was mit Lieferung oder Belieferung nichts zu tun hat. Jede größere ständige Kundschaft erhält in der vierten Stufe einen eigenen Ordner ohne Innen-Register. Soweit noch Platz ist, versieht man diese Reihe mit je einem eigenen Ordner mit Innenregister für „Personal", „Propaganda", bezahlte „Rechnungen" usw. Soweit die Einrichtung.

Es nützt aber die schönste Einrichtung wenig, wenn sich der Geschäftsleiter nicht der Mühe unterzieht, der Hilfskraft beim Einordnen der Briefe an die Hand zu gehen, wenn er tatenlos zusieht, wie diese Unordnung hineinkommt und allerlei unwichtige Briefe, Papiermuster und vielleicht ganze Musterkollektionen von Buchbindereimaterial einordnet.

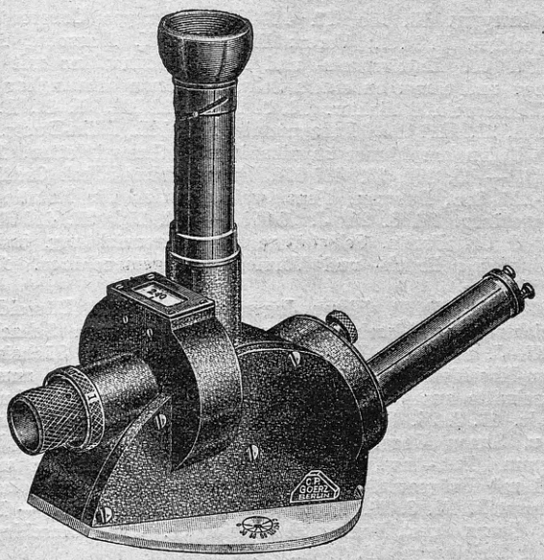
Der Geschäftsleiter ist durch nachstehend beschriebene Methode imstande, jede Unordnung von vornherein fernzuhalten. Er legt sich zu diesem Zwecke eine stärkere, einfache Mappe mit der Aufschrift „Briefablage" an und sammelt selbst sämtliche in der Unterschriftenmappe jeweils befindlichen Durchschläge. Ist die Mappe voll, muß eine Sichtung erfolgen. Alles, was als „belanglos" für das Geschäft angesehen wird, muß dabei ausgemerzt werden. Erst dann kann die Bürohilfskraft zur Einordnung schreiten. Was ist unter „belanglos" zu verstehen? Hierüber läßt sich keine Norm aufstellen, aber angenommen, man hat von mehreren Papierfabriken wegen einer Spezialsorte Angebote eingeholt; die absagenden Antworten, sowie die dazugehörigen Durchschläge sind für die Ablage nur Ballast, erschweren das Suchen und haben daher in den Papierkorb zu wandern. Desgleichen verfahre man mit andern Nichtigkeiten. Papiermuster, Buchbindereimaterialien usw. gehören gleichfalls nicht in die Ablage, sondern in einen für diesen Zweck vorhandenen Karton mit entsprechendem Vermerk, so daß der dazugehörige Brief sofort auffindbar ist. Auch der betreffende Brief hat den Vermerk zu tragen, wo sich die Muster befinden.

Termin-Briefe, beispielsweise solche, die die Bemerkung tragen: „Wir empfehlen Ihnen, in vier Wochen nochmals anzufragen", bedürfen einer besonderen Behandlung. Entweder der Geschäftsleiter legt beim Sichten der Mappe „Briefablage" diesen Brief in die Mappe

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

GOERZ



Glanzmesser

zur Bestimmung des Glanzes von Papieren und Anstrichen
Druckschriften kostenfrei!

Optische Anstalt C. P. GŒRZ A-G.
BERLIN-ZEHLENDORF 224

Goebels Rollenschneider

Modell IID, 800 mm Arbeitsbreite

Ab Lager lieferbar

!

Ausführliche Angebote gern zu Diensten

MASCHINENFABRIK GOEBEL
(Gandenbergersche Maschinenfabr. Georg Goebel)
DARMSTADT (A8695

Zur Leipziger Herbstmesse:
Buchgewerbehaus, Saal 1, Koje 1 und 2

Bi-Bu das unentbehrliche Bi-Bu

Neuheit **Verkaufsschlager**

Bi-Bu ist in erster Linie ein Reisebegleiter

1. *Fahrkarten-* (*Theater- usw.*) *Renn-Tickets-Etui* (kein Herumstöbern in allen Taschen mehr). Es enthält:
2. *Ein Moment-Notizbuch.* (In einer Sekunde ist alles Geschriebene nachlesbar) Reise-Kassabuch, Vordrucke zum Einzeichnen v. Zugverbindungen Internat. Hotel-Schlüssel, Etui für Ausweise mit Lichtbild u. noch mehr

BESTELLEN SIE

2 Schauplak. zu 6 Stck. Bi-Bu je Mk. 1,50
12 Pack. Ersatzpapiereinlage je Mk. —,30
bei 33⅓ vH Rabatt. Netto Mk. 13,20
gegen Nachnahme. — Verpackung frei.
Stellen Sie das verblüffende Plakat ins Schaufenster oder auf den Ladentisch.
Das Bild und das geöffnete Bi-Bu sichern Ihren Erfolg

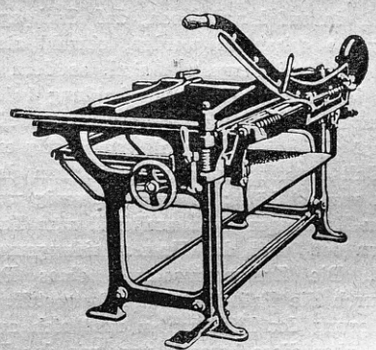
D. Schildberg, Bi-Bu-Vertriebsstelle, Hannover (Postf.)
Alleinverkäufer überall gesucht. Laden- und Reklameartikel

(A 9374

Gut bedient
sind Sie mit unserer

Pappenschere Modell PEN

ganz aus Eisen, Schnittlänge 106 cm



Eine Maschine von ausgezeichneter Konstruktion und gratfreiem und rechtwinkligem Schnitt. Besonders geeignet für Dauerbeanspruchung. Verlangen Sie kostenlos Werbeblatt 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Aktien-Ges.

Telephon 36021 **Dresden-A. 16** Tel.-Adr.: „Remusco"
Zur Messe in Leipzig: Halle 13 (Ausstellungsgelände) Stand 19/20

(A 8349

Hosted by Google

mit der Aufschrift „Zu erledigen" oder er schreibt mit Farbstift darauf: „V. 15. 11.", das heißt: Vorlegen am 15. November. Die Bürohilfskraft bedient sich dabei eines Vormerkkalenders und bringt am bezeichneten Tag das Schriftstück abermals zur Vorlage.

Ein unangenehmer Fall tritt für Registraturen dann ein, wenn in ein und demselben Briefe verschiedene Geschäftsvorfälle berührt werden, wenn z. B. der erste Absatz eine Preisanfrage betrifft, der zweite ein Angebot usw. Unter solchen Umständen weiß man schließlich nicht, wohin der Brief abzuheften ist; das Wichtigste ist maßgebend. Ein erfahrener Korrespondent verwendet für jeden Geschäftsvorfall einen besondern Briefbogen; der Versand erfolgt in ein und demselben Briefumschlag. Der Empfänger hat dadurch angenehmes Arbeiten und die Briefe können entsprechend eingeordnet werden.

Eine Briefablage, wie hier beschrieben, gibt mit einem Griff das Gewünschte, erleichtert das Einordnen und ist eine Zierde für jedes Büro, besonders dann, wenn die Ordner jeder Schrankstufe mit anders-farbigen Rückentiteln sauber beklebt sind. Die ganze Aufmachung einer solchen Registratur erweckt beim Beschauer den Eindruck der Großzügigkeit. Das planmäßige Vorgehen hat weiter den Vorteil, die Korrespondenz bis zu mehreren Jahren aufzubewahren, ohne von den älteren Briefschaften beim Suchen merklich behindert zu sein.

Natron-Sackpapier

In der Papiersackfabrik, deren Mitinhaber ich bin, verarbeiten wir dem Wunsche unserer Kundschaft entsprechend reines Natronzellstoffpapier. Um nun die Gewißheit zu haben, daß die Qualität dieses Papiers auch immer unserer Kundschaft entspricht, lassen wir von Zeit zu Zeit Papierproben an das Materialprüfungsamt in Dahlem zur Untersuchung gehen. Wir bekommen nun in der letzten Zeit verschiedentlich Prüfungszeugnisse, in welchem die Vermerke bezüglich der Stoffzusammensetzung lauten: 85 vH Natronzellstoff, 15 vH Sulfitzellstoff oder 80 vH Natronzellstoff, 10 vH Sulfitzellstoff, 10 vH verholzte von Nadelholz herrührende Fasern, oder 90 vH Natronzellstoff, 10 vH Sulfitzellstoff, oder 85 vH Natronzellstoff, 15 vH verholzte von Nadelholz herrührende Fasern (Holzschliff oder unvollständig aufgeschlossener Zellstoff).

Beanstandungen bei den uns beliefernden Papierfabriken ergeben stets, daß diese Fabriken uns mitteilen, daß sie sich verpflichten können, eidesstattlich die Versicherung zu übernehmen, daß sie reinen Natronzellstoff verarbeitet haben. Auf der andern Seite hält sich unsere Kundschaft, welche zum Teil selbst die Papiere, aus welchen die Säcke hergestellt sind, in Dahlem prüfen läßt, an den Wortlaut des Ergebnisses der Prüfungsanstalt und beansprucht von uns entweder Entschädigung für nicht mustergetreu gelieferte Ware oder zum mindesten Abstellung der von Dahlem festgestellten Qualitätsminderung. Wir möchten Sie bitten, Ihr Urteil darüber anzugeben, ob wir

1. im Prozeßwege durch die eidesstattliche Erklärung unserer Papierlieferanten gegenüber Beanspruchungen unserer Kundschaft tatsächlich geschützt sein würden und
2. wie es kommen kann, daß die Staatliche Papierprüfungsanstalt zu Dahlem trotz der Versicherung unserer Belieferer laufend in den eingeschickten Papieren Sulfitstoff feststellt. *Papiersackfabrik*

Wir legten diese Frage dem Staatlichen Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem vor mit der Bitte, dazu Stellung zu nehmen. Das Amt beantwortet unsere Frage in dankenswerter Weise wie folgt:

Das Materialprüfungsamt hat kürzlich in der „Papier-Zeitung" 1925, Nr. 25, S. 1024, darauf hingewiesen, daß Sackpapiere vielfach als Natronzellstoffpapiere gehandelt werden, obwohl sie nicht ausschließlich aus Natronzellstoff hergestellt sind, sondern auch Sulfitstoff enthalten. Das Verfahren zur Unterscheidung beider Zellstoffarten in ungebleichtem Zustand in Papier ist von Prof. Klemm aufgefunden worden und hat sich seit Jahren als zuverlässig erwiesen. Dem Amt ist noch kein Fall unterbreitet worden, in dem das Verfahren nachgewiesenermaßen versagt hätte; es ist also wenig wahrscheinlich, daß bei den amtlichen Prüfungen Natronzellstoff zum Teil für Sulfitstoff gehalten worden ist, weil die Unterscheidungsmerkmale sehr charakteristisch sind. Die Zusammensetzung eines Papiers kann letzten Endes nur durch die Prüfung sicher festgestellt werden; die eidesstattliche Versicherung des Fabrikanten muß sich auf die Fabrikationsbücher stützen, aber diese besagen nur, wie das Papier hergestellt werden soll; ob dies wirklich geschehen ist, oder etwa durch Versehen ein anderer Eintrag erfolgte, kann nur die Prüfung des fertigen Erzeugnisses entscheiden. Es wird hierzu auf die Artikel „Fabrikationsbücher" in Nr. 102 der „Papier-Zeitung" von 1895, S. 3255, und in Nr. 34 des Jahrgangs 1903, S. 1179, verwiesen, in denen über einige Fälle dieser Art berichtet wurde. gez.: *Herzberg*

Eine 42zeilige Gutenbergbibel, die sich im Besitz des Stiftes Melk a. d. Donau befand, ist durch Vermittlung einer Bonner Buchhandlung in englischen Besitz übergegangen. Die Verhandlungen der Firma, die das Ziel hatten, diesen wertvollen, weil vollständigen, Druck dem Geburtslande oder der engeren Heimat Gutenbergs zu erhalten, waren leider ergebnislos. Ueber den Verkaufspreis hat die Vermittlerin anscheinend nichts verlauten lassen.

Patentliste vom 16. und 23. Juli 1925

Anmeldungen: Kl. 15a, 6. St. 38 028. Georg Strasser u. Hans Munkert, München, Jutastr. 11. Schließzeug für Drucksätze, daß gleichzeitig die Beilagen ersetzt. 27. 5. 24. — Kl. 15b, 1. H. 101 204. Josef Horn, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Str. 76. Umdruckverfahren für lithographischen, unmittelbar eingefärbten Gummidruck. 20. 3. 25.

Kl. 54b, 1. D. 44 423. Alfred Winkler u. Max Dünnebier, beide Neuwied a. Rh. Briefumschlag-Walzenfaltmaschine. 26. 10. 23.

Erteilungen: Kl. 15a, 17. 417 603. Intertype Corporation, New York-Brooklyn, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. W. Massohn, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Matrizensetz- und Zeilengießmaschine mit mehreren Magazinen und einem an einem Schwingrahmen schwingbar angeordnetem Matrizeneinfalltrichter. 18. 8. 21. J. 21 891. V. St. A. 27. 9. 16. — Kl. 15d, 21. 417 616. Paragummiwerk mbH., Köln-Deutz. Verfahren zum Bedrucken dünner unvulkanisierter Gummiplatten. 13. 12. 23. P. 47 248. — Kl. 15d, 22. 417 617. Firma Johne-Werk Grafische Maschinen-Akt.-Ges., Bautzen. Feuchtwalzenantrieb für Rotationsgummidruckmaschinen. 26. 8. 24. J. 25 093. — Kl. 15d, 28. 417 618. Firma Hurwitz & Co., Berlin. Selbsttätige Ausrückvorrichtung, insbesondere für umlaufende Druck- und Vervielfältigungsmaschinen. 18. 8. 23. H. 94 485.

Kl. 54a, 4. 417 466. Firma Jagenbergwerke AG., Düsseldorf. Fördervorrichtung an Maschinen zur Herstellung von Schachtelteilen. 30. 9. 24. J. 25 227. — Kl. 54a, 7. 417 467. Firma Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Act.-Ges. Dresden. Biegemaschine zum Biegen der Zuschnitte aus Vulkanfiber o. dgl. für Koffer und ähnliche Gegenstände. 17. 8. 24. S. 66 823. — Kl. 54d, 9. 417 354. Morris Koppelman u. Simon Cooper, Brooklyn, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin-Wilmersdorf. Verfahren und Siebtrommel mit Prägeaufsätzen zur Herstellung von Verpackungsbögen aus Faserstoff. 21. 3. 23. K. 85 296. V. St. A. 15. 4. 22. — Kl. 54b, 2. 417 754. Franz Fuest, Berlin, Hasenheide 67. Ohne Umschlag zu versendender Briefbogen 28. 7. 22. F. 52 280.

Kl. 81c, 13. 417 434. Emil Gerasch GmbH., Leipzig. Einrichtung zum Oeffnen der Papierumhüllung von Kartonpackungen. 3. 1. 23. G. 58 211.

Farbwerk für Druckmaschinen

Es handelt sich um eine Verbesserung an Farbwerken für Druckmaschinen mit flacher Druckform und zwei zum Einfärben des Drucksatzes über diesen hin- und zum Farbwerk zurückbewegten Einfärbwalzen, die bei ihrem Aufenthalt im Farbwerk zum Zwecke einer guten Einfärbung zwischen zwei gegeneinanderfedernden Verreibwalzen lagern, von welchen die eine mit einer sich drehenden Massewalze dauernd in Berührung steht, die den Farbstoff von einer im Farbtrog umlaufenden Walze erhält.

Die bisher bekannt gewordenen Konstruktionen zeigten nun den Nachteil ungleichmäßiger Einfärbung. Die bisherigen Maschinen waren aus diesem Grunde mit Vorteil nur für eine ganz bestimmte Drucksatzhöhe, also nicht universal, verwendbar. Dieser Mangel wird erfindungsgemäß beseitigt durch eine derartige Führung der nicht mit der Messerwalze in Berührung stehenden Verreibwalze, daß bei gleichbleibendem Achsenabstand der Verreibwalzen die durch deren Achsen gelegte Ebene in jeder Stellung der Verreibwalzen auf der durch die Achsen der Einfärbwalzen gelegten Ebene senkrecht steht. (DRP. 407 302, Kl. 15d, *Deutsche Werke, Berlin-Wilmersdorf.*) -ss-

Schachtelziehpresse für papierüberzogene eckige Schachtelteile

Die Schachtelteile werden aus Pappe gebildet, welche mit seitlich vorstehenden Lappen an zwei einander gegenüberliegenden Faltstreifen ausgerüstet sind. Die vorstehenden Lappen werden in entsprechende Ausschnitte der anderen beiden aneinander gegenüberliegenden Faltstreifen bei Bildung des Schachtelteiles eingelegt. Durch das den Ueberzug bildende Papier wird eine Verbindung der stumpf zusammenstoßenden Faltstreifenteile der Stoßstelle herbeigeführt. Hierbei ist vor allen Dingen die Aufgabe zu lösen, daß die seitlich vorspringenden Lappen der beiden einander gegenüberliegenden Faltstreifen eingeschlagen werden müssen, bevor der Teil des den Ueberzug bildenden Papierblattes eingeschlagen wird, welcher die beiden anderen Faltstreifen bedeckt und dazu bestimmt ist, die Stoßstelle zu überlappen.

Zur Lösung dieser Aufgabe dient eine neue Presse, bei welcher die zugeschnittene Papptafel mit dem an der Unterseite mit Klebstoff versehenen Papierblatt (welches den Ueberzug bildet) auf einen Unterstempel aufgelegt wird, wonach der Preßstempel die über den Unterstempel vorragenden Faltstreifen umlegt.

Um dies zu erzielen, ist die Einrichtung so ausgebildet, daß der niedergehende Preßstempel zuerst die mit den seitlich vorstehenden Lappen versehenen Faltstreifen umbiegt, wonach der Preßstempel mit dem nachgiebig gelagerten Unterstempelgehäuse gemeinsam niedergeht und dabei außerhalb der Presse geführte Schieber bewegt, welche die seitlichen Lappen des Faltstreifens umlegen und beim weiteren Niedergange des Unterstempelgehäuses durch Federn oder dergl. in ihre Anfangsstellung zurückgeholt werden, wonach das Unterstempelgehäuse still steht und der Oberstempel das Umbiegen der beiden anderen Faltstreifen besorgt. (DRP. 409 162, Kl. 54a, *Samuel Hurwitz, Dresden.*)

Hosted by Google

In meinem Verlage erscheint demnächst

das neue Kreuzwortbuch:

Wie werde ich zum Kreuzwortbildner, nicht nur Kreuzwort lösen, sondern Kreuzwort bilden, von D. Schildberg

Neuestes System! Das Kreuzwort als Beschäftigung für jung u. alt. Jedermann kauft. Rabatt 40 vH, bei sofortiger Bestellung 50 vH Rabatt, da Auflage während des Druckes vergrößert werden kann

D. Schildberg, Bi-Bu-Vertriebsgesellschaft, Hannover
Postfach (A9373

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.

Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.

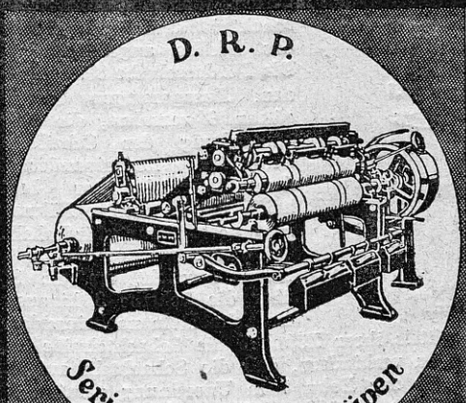
Unsere Werbe-Abteilung
steht ankündigenden Firmen mit kostenfreien Vorschlägen und preiswerten Entwürfen gern zur Verfügung

BERLIN SW11
Dessauer Strasse 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN



Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

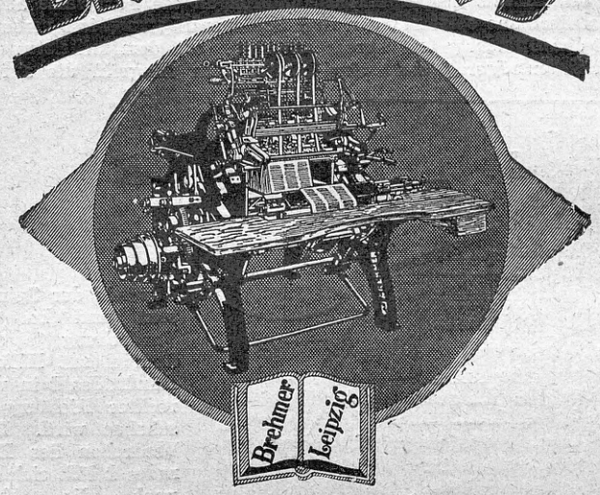
Maschinen- und Apparate-Bauanstalt

Erwin Kampf

Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G.m.b.H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

BREHMER's



„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine
für Geschäftsbücher u. Verlagswerke

Weit über **3000** Fadenbuchheftm. geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück

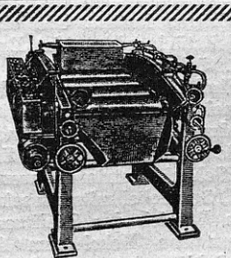
GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8277

Ausstellung zur Herbst-Messe 1925:

Bugra-Mess, Abteilung Maschinen, Deutsches Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1. — Außerdem ständige Ausstellung in der Fabrik Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 107-111, zu erreichen mit der Straßenbahnlinie Nr. 2



Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.

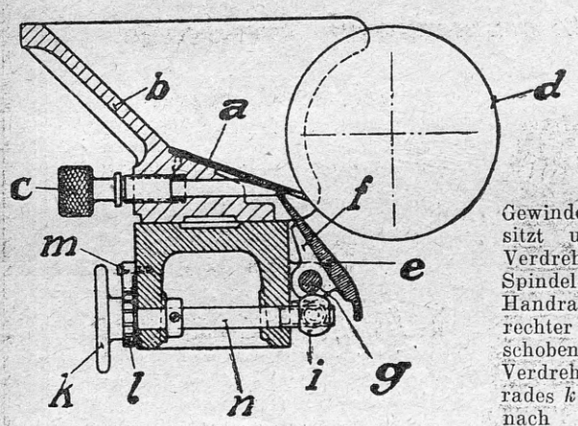
A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.
(A8909

Hosted by Google

Andrückvorrichtung des Farblineals

an der Farbkastenwalze bei Druckmaschinen

Wie die Abbildung zeigt, ist das Farblineal *a* an der Farbkastenwand *b* befestigt und es wird mit Hilfe der Einstellschrauben *c* auf den richtigen Abstand von der Farbwalze eingestellt. Zum Anstellen des Lineals an die Farbwalze *d* beim Abstellen des Farbwerkes dient die Abstellschiene *e*, die bei abgestelltem Farbwerk gegen die untere Fläche des Lineals drückt und es dadurch an die Farbwalze anpreßt. Die Abstellschiene *e* ist mit den drei Schienenträgern *f* fest verbunden, die auf der Spindel *g* fest angeordnet sind. Mit dem mittelsten dieser drei Schienenträger *f* steht eine Mutter *i* in Eingriff, die auf dem



Gewinde der Spindel *n* sitzt und bei einer Verdrehung dieser Spindel mit Hilfe des Handrades *k* in wagerechter Richtung verschoben wird. Durch Verdrehen des Handrades *k* läßt sich demnach die Abstellschiene *e* nebst der Spindel *g* schwenken und damit das Farblineal *a* an die Farbwalze *d* anpressen. Das mit dem Handrad *k* verbundene Sperrädchen *l* mit zugehöriger Sperrklinke *m* verhindert ein selbsttätiges Lösen der Abstellschiene *e* vom Farblineal *a*, wie es beispielsweise infolge von Erschütterungen eintreten kann, wenn ein Teil der Rotationsdruckmaschine in Betrieb ist. Beim Inbetriebsetzen der Maschine wird die Sperrklinke *m* zurückgelegt, und die Abstellschiene *e* wird zurückgezogen, so daß das Farblineal *a* auf den Einstellschrauben *c* aufliegt. Die Abstellschiene *e* ist derart ausgebildet und angeordnet, daß die von der Duktorwalze *d* etwa abtropfende Farbe auf dem Rücken der Abstellschiene *e* abläuft und in ein unter ihr angeordnetes Farbsammelgefäß, das auf der Zeichnung nicht dargestellt ist, abläuft.

Bei doppeltbreiten Maschinen mit geteiltem Farblineal werden zweckmäßig zwei Abstellvorrichtungen nebeneinander angeordnet. (DRP. 408 421, Kl. 15d, *Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG., Augsburg.*) -88

Pappschachtel-Herstellung

Die Neuerung bezieht sich auf eine besondere Anordnung und Steuerung des Ziehdornes bei Maschinen zur Herstellung und zum Eintreiben von aus Blech gestanzten Nieten für die Pappschachtelherstellung.

Durch einen Arbeitshub, und zwar durch Niederdrücken eines Fußtrittes, wird die zur Durchführung der Nietherstellung und Niteintreibung erforderliche Bewegung aller Maschinenteile herbeigeführt, die beim Freigeben des Fußtritts in die Ruhelage zurückkehren. Durch die Erfindung wird nun angestrebt, die Ziehdornsteuerung in eine baulich einfache Beziehung zu der Steuerung der übrigen Maschinenteile zu setzen. Zu diesem Zwecke wird der Ziehdorn in einen Ziehschacht mit seitlichem Schlitz geführt und ist an einem durch den Schlitz greifenden Träger befestigt. Der Träger besteht aus einem Schwinghebel, dessen Drehbolzen an einem Gleitstück gelagert ist. Durch eine Feder oder dergl. Mittel wird das Gleitstück so festgehalten, daß sich der Ziehdorn in der Arbeitsstellung befindet. Nach Fertigstellung des Nietes treibt ein im hohlen Ziehstempel verschiebbarer zweiter Stempel den Niet durch den Ziehschacht hindurch in die zu verbindenden Teile. Beim Niedergehen dieses Stempels wird zunächst der Ziehdorn mit dem darauf sitzenden Niet in den Schacht getrieben, wonach Mittel in Wirksamkeit treten, die zuerst den Trägerhebel mitsamt seinem Drehlager verschieben, bis der Dorn in den Bereich des Schlitzes in der Ziehschachtwand gelangt ist, und dann den Hebel zum Ausschwingen bringen, damit der Dorn in den Schlitz eintreten, also aus der Schachtbahn entfernt werden kann. (DRP. 409 072, Kl. 54a, *Rolf, Götz & Co., Dresden.*) —88

Harte Pappfässer und Dosen. Mein Aufsatz darüber in Nr. 59 der „Papier-Zeitung" bringt mir sowohl aus dem Inlande als auch aus dem näheren Auslande derart viele Anfragen nach Mustersendungen von Fässern und Dosen, daß ich über Wagenladungen verfügen müßte, um allen Ersuchen entsprechen zu können. Ich bitte, sich doch durch bekannte deutsche Pappfaß-Werke, wie sie in der „Papier-Zeitung" inserieren, solche Muster kommen zu lassen, sie unterscheiden sich nur unwesentlich von meinen Erzeugnissen, wie es ja die Lichtbilder deutlich zeigen. Zu allen anderen Auskünften bin ich nach Möglichkeit gerne bereit Ing. *E. Belani-Villach* (Oesterreich), Tyroler Str. 23

Linoleumartiger Boden- oder Wandbelag

Man erhält einen billigen Belag, der vollauf den Ansprüchen an Härte, Dichte, Elastizität, Wasserbeständigkeit und Haltbarkeit genügt, wenn man nach folgendem Verfahren verfährt:

Die Unterlage, z. B. Pappe, wird in der Weise präpariert, daß zwei oder mehrere Stücke mittels eines wasser- und ölsicheren Anstrichs aufeinander geklebt und gepreßt werden, wodurch eine vollkommene Isolierung gegen Nässe und Feuchtigkeit von unten oder von der Seite und eine Oelsicherung gegen Eindringen des Oeles der Belagmasse erzielt wird. Dieses strichfähige Isolierklebemittel besteht aus Teerprodukt mit Zementzusatz, dem man noch zur weiteren Sicherung Zelluloidlösung zufügen kann.

Diese präparierte Pappe wird in den zu belegenden Räumen aufgeklebt, aufgenagelt oder sonstwie befestigt und dann auf diese ein dünner Vorstrich von einem Mehlkleister, dem etwas Oel und Sikkativ oder Harz zugesetzt ist, gegeben. Noch naß wird dann darauf ein Gemenge, welches aus 20 kg Holzmehl, 10 kg Sand, 20 kg Kreide und 3 kg Zinkoxyd oder dessen Ersatz besteht, mit Leinöl o. dgl. zu einer knetbaren Masse vermischt und aufgetragen, gleichmäßig verteilt und mit einer Walze geglättet und gepreßt.

Nach kurzer Zeit bindet sich dieser Belag mit der Unterlage und in sich selbst und erhärtet, worauf man abschleift, poliert, bohnert, wachst und ölt. Ein entsprechender Farbenzusatz kann beigefügt werden, um die verschiedensten Farbentöne, Granitmuster u. dgl., zu erzielen.

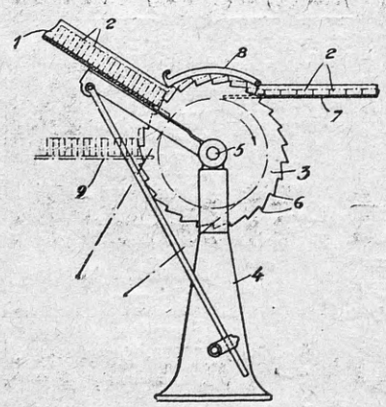
Mit diesem Belag werden ganze Räume ausgelegt oder auch Formstücke z. B. Treppenstufen, Vorleger, Teppiche, Wandbekleidung u. dgl. in beliebiger Größe und Stärke angefertigt.

Die Vorteile des neuen Verfahrens sind, daß man, anstatt fertiges Linoleum in Rollen oder Platten aufzulegen, in einem bestimmten Raum von einem zum anderen Ende in einheitlichem Zusammenhang, also fugenlos, den Bodenbelag herstellt, wodurch erreicht wird, daß ein Loslösen einzelner Stücke vermieden wird, und daß keine Fugen durch die Berührungsstellen der Bahnen, wie bei fertigem Linoleum, entstehen. Spätere Reparaturen an schadhaften Stellen, die durch irgendwelche Umstände hervorgerufen sind, können leicht mit der betreffenden Masse fast unmerklich gemacht werden (DRP. 407 405, Kl. 8h, *Dr. Wilhelm Schmitz, Berlin.*) -88

Fördervorrichtung für Schachteln

Es handelt sich um eine Fördervorrichtung, mittels der Schachteln von einem Hauptbehälter zu einer Förderbahn oder von einer Förderbahn zur andern selbsttätig gefördert werden.

In dem Behälter 1 (vgl. Abb.) sind die Schachteln 2 aufgestapelt und zufolge ihrer Schwere oder des Druckes eines Kolbens bestrebt, sich abwärts gegen eine Förderscheibe 3 hin zu bewegen, die an einer in einem Gestell 4 gelagerten Welle 5 drehbar angebracht ist und in der Richtung des Pfeiles angetrieben wird. Die Förderscheibe 3 ist mit Zähnen, Aussparungen oder Ansätzen 6 versehen, die bei der Umdrehung der Scheibe die Schachteln nacheinander aus dem Vorratsbehälter herausholen und zwischen Führungen in eine Führungsförderbahn 7 befördern. Der Boden der Bahn 7 reicht um ein Stück über die Scheibe 3 hinaus, die die Schachteln nacheinander auf die Bahn ablegt und mittels ihrer Zähne 6 die Schachtelreihe immer weiter vorschiebt. Um zu verhindern, daß die Schachteln auf ihrem Wege vom Behälter 1 bis zur Bahn 7 in Unordnung geraten, kann über die Förderscheibe eine abstellbare Steuerschiene 8 angebracht sein. (DRP. 411 727, Kl. 54a, *Aktiebolaget Gerh. Arehns, Mekaniska Verkstad, Stockholm.*) -88



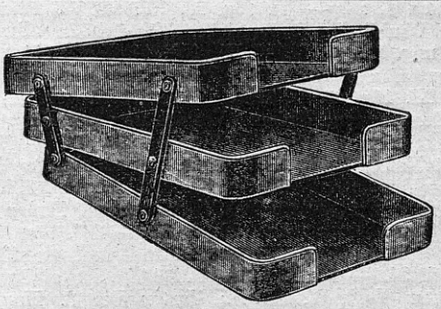
Büchertisch

Das deutsche Großhandwerk und seine Beitragspflicht zur Industrie- und Handelskammer. Unter diesem Titel ist im Archiv für Handwerkswirtschaft, (Verlag des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags Alfred Georgi, Hannover, Kalenberger Str. Nr. 47) von *E. Bouveret*, Syndikus der Handwerkskammer-Nebenstelle, Frankfurt a. Main eine Abhandlung erschienen. Diese Frage, die schon lange das Handwerk bewegt, ist hier einer eingehenden Erörterung unterzogen worden unter Bezugnahme auf die wirtschaftliche Entwickelung und den technischen Fortschritt, die nicht ohne Einfluß auf das Handwerk gewesen sind. Eine Reihe von wichtigen Entscheidungen aus der modernen Rechtsprechung sind angeführt. Die Schrift, die als 4. Heft des Archivs erschienen ist, ist eine Handhabe für die Entscheidung der Frage: „Untersteht ein Betrieb der Handels- oder Handwerkskammer?"

Hosted by Google

DRGM.
DRP. angem.
ISENBERG

Neue Briefkorbaufbauten



aus Pappe, Buche u. Eiche

Wenig Platzverdrängung nach hinten, daher kein Anstoßen, kein Ueberstehen, kein Umkippen. Durch weite Vorderöffnung und geneigte Fläche bequemes Einwerfen u. Herausnehmen der Schriftstücke. Oeffnen und Schließen mit einem Handgriff vom Sitzplatz aus

Karl Isenberg / Stuttgart

(A8377

Spezialklebstoffe

gebrauchsfertig u. in Pulverform, kaltwasserlöslich

für die

Kartonnagen und Papier verarbeitende Industrie

Fordern Sie Angebot ein über unsere in den größten Betrieben des In- und Auslands eingeführten

Kalt- und Pflanzenleime

unter Angabe des Verwendungszweckes

SÄCHSISCHE KLEBSTOFFWERKE
PIRNA A. D. ELBE 27

AUDI

Robert Batschari-Fahrt 1925.

Was der Badische, Bayrische und Württembergische Automobilklub als Veranstalter der obigen Dauerprüfungsfahrt an ehrenden Auszeichnungen zu vergeben hatte, wurde den

AUDI-TOURENWAGEN TYPE 14/50 PS

zugesprochen. Die beiden AUDI erhielten außer dem **Silbernen Batschari-Becher** und der **Silbernen Medaille** als

höchste Auszeichnung für strafpunktfreies Durchhalten
Ehrenpreis für hochwertige reinrassige Tourenwagen.
Erster Preis im Schönheitswettbewerb.

Die Audi-Werke hielten diese 2000 km lange Prüfung mit ihren harten Bedingungen (unter diesen die 1000 km, ohne Halt-Fahrt) für geeignet, nach elfjähriger Pause ihre Vorkriegs-Alpenfahrt-Sieger zum ersten Male wieder auf die lange Reise zu schicken, weil diese beschwerlich und dadurch geeignet war, aller Welt erneut zu beweisen, daß

AUDI der Tourenwagen von unbegrenzter und absolut verbürgter Zuverlässigkeit ist.

AUDIWERKE A.-G., ZWICKAU I. SACHSEN

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Leipziger Messe

Die Entwurfs- und Modellmesse, die bereits im letzten Frühjahr in die Räume der Universität verlegt worden ist, wird von nun an ständig ihren Sitz dort haben. Die nächste Entwurfs- und Modellmesse findet im Rahmen der Leipziger Herbstmesse vom 30. August bis 5. September statt. Kunstgewerblern ist Gelegenheit geboten, sich zu beteiligen. Der Ausstellungsplatz ist spesenfrei. Auskunft erteilt das Meßamt für die Mustermessen in Leipzig, Markt 4.

Reklamemesse. Mit Unterstützung der Ortsgruppe Leipzig des Verbandes Deutscher Reklame-Fachleute e. V. wird für die während der Leipziger Herbstmesse vom 30. August bis 5. September 1925 in den Räumen der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe stattfindende Reklamemesse ein besonderer Führer geschaffen, der von der Verlagsanstalt des Meßamts für die Mustermessen GmbH. in Leipzig herausgegeben wird.

Eine neue große Halle (21) beabsichtigt die Leipziger Messe- und Ausstellungs-AG. auf dem Gelände der Leipziger Technischen Messe zu errichten; die sogenannte „Wärmemesse" soll darin Platz finden.

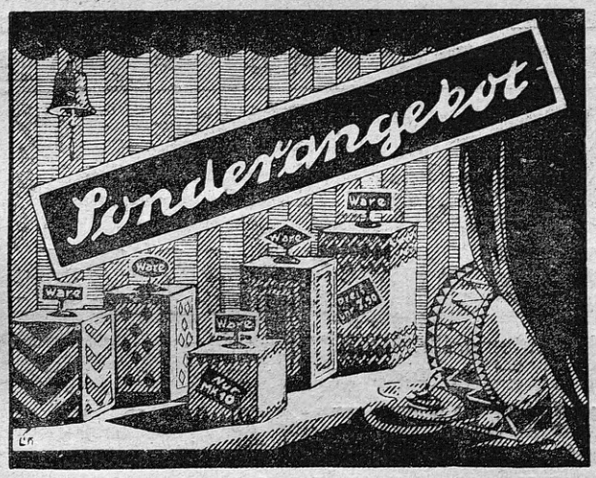
Einen Amerika-Tag veranstaltet das Meßamt am 3. September, dem Donnerstag der Meßwoche. Vorgesehen ist ein Empfang im Neuen Rathaus und Führungen durch die Allgemeine Mustermesse und durch die Technische Messe.

Das schöne Schaufenster

Die Werbetrommel im Schaufenster.

Sonderangebote verlangen besondere Werbemaßnahmen. Selbst Schaufenster, die sonst ein ruhiges Aussehen zeigen, werden lebendig, farbenfroh und werbefreudig; denn die Preiswürdigkeit der Warenangebote verlangt nach stärkeren Werbereizen.

Es symbolisiert die besondere Kaufgelegenheit am treffendsten, wenn man dem Schaufenster den Charakter einer Schaubude gibt, ganz so, als ob der Manager mit Pauke und Glockenzeichen den Beginn der



sehenswerten Vorführung seltsamster Wunderdinge ankünden wollte. Dem Stile der „wirklichen" Schaubude angepaßt, werden die hauptsächlichsten Attraktionen vor der bunten Zeltwand dem erstaunten Publikum vorgeführt. Sie sollen ihm andeuten, was es drinnen zu sehen gibt. Das Schaufenster läßt sich mit einfachsten Mitteln zusammenstellen. Die große Pauke wird ein Musikalienhändler gerne ausleihen, wenn er sein Firmenschildchen daran befestigen kann.

Die Farbenzusammenstellung verlangt Originalität und harmonische Nüanzierung, um dem Schaufenster die künstlerisch überlegene Note eines launischen Einfalls zu geben.

Uebrigens kann eine hübsche Verkäuferin den Platz des Managers einnehmen und in wechselnder Folge eine Reihe von Plakaten dem Publikum vor Augen führen, auf denen besonders empfehlenswerte und preiswürdige Waren verzeichnet stehen. Die Zugkraft des Schaufensters würde durch diese „Belebung" einen noch stärkeren Anreiz erfahren.

Für Briefumschläge wurde der Teuerungszuschlag von *5 auf 10 vH* erhöht. (Siehe die Anzeige in Nr. 59 S. 2316.) Im Hinweis darauf (Nr. 60 S. 2332) stand „von 5 auf 15 vH", welcher unliebsame Satzfehler hiermit richtiggestellt sei.

Patentliste vom 16. und 23. Juli 1925

Anmeldungen: Kl. 15g, 12. P. 47 185. Firma Polygraphische Gesellschaft, Laupen-Bern, Schweiz; Vertr.: Dipl.-Ing. Bueren, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Antrieb für Zeilenschreibmaschinen; Zus. z. Pat. 407 417. 1. 12. 23. — Kl. 15g, 17. St. 37 936. Georg Stroedel, Leipzig-Stötteritz, Wasserturmstr. 49. Einrichtung zum Schreiben von Noten. 10. 12. 22. — Kl. 15g, 28. W. 62 940. Firma Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, AG., Schönau-Chemnitz. Zeilenschaltvorrichtung. 16. 1. 23. — Kl. 15g, 28. W. 65 954. Firma Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, AG., Schönau-Chemnitz. Zeilenschaltvorrichtung. 11. 4. 24. — Kl. 15g, 45. K. 81 742. Max Klaczko, Berlin, Rosenthaler Straße 44. Schreibmaschine mit Sichtschreift. 25. 4. 22. — Kl. 15g, 45. U. 7959. Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne AG., Furtwangen, Baden. Vorrichtung zur Bewegung der Universalmaschine; Zus. z. Pat. 288 436. 10. 10. 22. — Kl. 15g, 2. N. 23 637. Ernst Nater, Halle a. d. Saale, Brandenburger Str. 5. Typenradschreibmaschine. 25. 9. 24. — Kl. 15g, 27. U. 7112. Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne AG., Furtwangen, Baden. Bewegungsgetriebe für Schreibmaschinen. 22. 6. 20. — Kl. 15g, 28. K. 88 463. Josef Kniel, Eitorf, Sieg. Zeilenschaltradkupplung für Schreibmaschinen. 14. 2. 24. — Kl. 15g, 34. R. 56 601. Royal Typewriter Company Inc., New York, V. St. A.; Vertr.: Dr. S. Hamburger, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Schreibmaschine. 24. 8. 22. — Kl. 15g, 46. L. 61 461. Kurt Leonhardt, Dresden, Gneisenaustr. 5. Manuskriptbalter für Schreibmaschinen. 18. 10. 24. — Kl. 15l, 4. W. 69 161. Firma Günther Wagner, Hannover, Verfahren zur Herstellung von Dauerschablonenblättern für Vervielfältigungszwecke. 23. 4. 25.

Kl. 42n, 12. Sch. 71 148. Friedrich Schultz, Glauchau i. Sachsen. Dauerkalender. 31. 7. 24. — Kl. 42n, 12. W. 68 568. Eberhard Weittenhiller, Innsbruck; Vertr.: Dipl.-Ing. L. Werner u. Dipl.-Ing. E. Wurm, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Dauerkalender. 19. 2. 25. Oesterreich 22. 2. 24.

Kl. 70e, 8. W. 65 731. Jos. Wernert, Magdeburg, Olvenstedter Str. Nr. 62. Roll-Lineal. 14. 3. 24. — Kl. 70e, 14. D. 45 183. Firma Damar & Hagen, Erlangen. Bleistiftspitzer mit kegelförmiger Führungshülse. 22. 3. 24.

Erteilungen: Kl. 15g, 28. 417 577. Corona Typewriter Company Inc., Groton, New York, V. St. A.; Vertr.: A. Elliot, Pat.-Anw., Berlin SW 48. Zeilenschaltvorrichtung für Schreibmaschinen mit ausschwingbarem Schalthebel. 28. 7. 22. C. 32 404. — Kl. 15g, 45. 417 379. Remington Typewriter Company, Ilion, V. St. A.; Vertr.: Pat.-Anwälte E. Herse, Cassel-Wilhelmshöhe, u. Dipl.-Ing. H. Hillecke, Berlin SW 61. Zusammenlegbare Schreibmaschine. 1. 6. 23. R. 58 610. — Kl. 15i, 2. 417 380. Firma F. Soennecken, Bonn a. Rh. Längsschneider an Kopiermaschinen. 27. 6. 23. S. 63 208. — Kl. 15g, 39. 417 732. Arthur Rotter, Stiftstr. 27, u. Dagobert David, Roßmarkt 12, Frankfurt a. M. Einfärbevorrichtung für die Typen von Schreib- und ähnlichen Maschinen. 17. 4. 24. R. 60 935. — Kl. 15g, 40. 417 733. Firma Triumpf-Werke Nürnberg AG., Nürnberg. Tastenhebellagerung für Schreibmaschinen. 1. 11. 24. T. 29 476. — Kl. 15g, 45. 417 734. Firma A. E. G. Deutsche Werke A.-G., Berlin. Typenhebelauflager für Schreib- und Rechenmaschinen. 12. 6. 24. A. 42 433.

Kl. 70d, 12. 417 357. Skrebba-Werk, Metallwaren-GmbH., Freiburg i. B. Maschine zum Verschließen von Briefen. 14. 12. 23. S. 64516. — Kl. 70d, 3. 417 760. German Nabakowski, Madrid; Vertr.: Pat.-Anwälte E. Herse, Cassel-Wilhelmshöhe, und Dipl.-Ing. H. Hillecke, Berlin SW 61. Flüssigkeitsspender für Briefmarkenanfeuchter. 1. 6. 24. N. 23 256. Spanien 31. 12. 23.

Löschungen: Kl. 15d, 22, 400 824. Kl. 15g, 27, 397 232, 297 234. — Kl. 15g, 37, 399 238. — Kl. 15i, 3, 408 234. — Kl. 70a, 5, 407 974. — Kl. 70d, 11, 393 315.

Keine Verschiebung der Kölner Herbstmesse. Entgegen umlaufenden Gerüchten teilt das Messeamt Köln mit, in den letzten Wochen wäre wohl erwogen worden, die Jahrtausend-Ausstellung um einige Wochen zu verlängern, wodurch eine Verschiebung der Herbstmesse notwendig geworden wäre. Nachdem aber die Fachausschüsse der Kölner Messe aus wirtschaftlichen Gründen eine Hinausschiebung des Messetermins einstimmig abgelehnt hätten, werde die Herbstmesse zum vorgesehenen Zeitpunkt (allgemeine Messe 23. bis 27. September, technische Messe 23. September bis 2. Oktober) stattfinden.

Keine Messe in Wesel. Wie uns das Messeamt der Niederrheinischen Messe in Wesel mitteilt, hat die Messeleitung den Beschluß gefaßt, angesichts der allgemeinen ernsten Wirtschaftslage und der schweren finanziellen Belastung von Handel und Industrie von der Abhaltung der geplanten Herbstmesse abzusehen. — Die nächste Niederrheinische Messe wird für Frühjahr des kommenden Jahres geplant.

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer SIKLA

Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der **bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden** niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend **billig.**

ZANDER & CO ★ ERFURT

Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Brief- und Papierkörbe

in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an

Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55

Baum & Müller

Lahr i. Baden

*

Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf

Gegr. 1877

(A 8199

Fremonia

FARB-BAND

WESTDEUTSCHE SPRENGSTOFF-WERKE AKTIEN-GESELLSCHAFT · ABT. CHEMISCHE FABRIKEN DORTMUND

A 7516) **Eigene Büros und Fabrikläger in:**

BERLIN W 8, Jägerstraße 19, Fernruf: Zentrum 566
FRANKFURT a. M., Obermainanlage 7, Fernruf: Hansa 5046
HAMBURG 36, Neuer Wall 30, Fernruf: Nordsee 8290

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A 7057

Emil Schwander & Co., Berlin N 26

Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Japan Holzfurnierpapier

in 15 verschiedenen Nuancen
Lager aller Arten von Japanpapieren

TRANSITLAGER IN WIEN BEI

Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX

Porzellangasse 19

A 8413 II

Kann man Kopierstiftstriche wegradieren

Ja!! Mit Läufer grün!

„Läufer" Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 11 (A 5617
Radiergummi / Kautschuk-Kopierblätter / Gummibänder / Kuponringe
Zur Leipziger Messe
Jaegerhof, 3. Stock, Stand 484/485

THÜRINGER PAPIERWARENFABRIK
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.

Außer Konvention!

Hosted by Google

Büchertisch

Fünf-Sprachen-Wörterbuch der kaufmännischen Korrespondenz (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch). Von Otto Kistner. Fünfte neubearbeitete Auflage. (F. A. Brockhaus, Leipzig. Geh. 9 M., Lwdb. 10 M.) — In dem Werk sind die im Briefwechsel und in Werbesachen vorkommenden Redewendungen so dargestellt, daß über ihre richtige Anwendung kein Zweifel besteht und sie dem einzelnen Zweck leicht angepaßt werden können. So bietet es eine notwendige Ergänzung zu jedem Wörterbuch und ist kaum entbehrlich für Handelshäuser, Fabriken, Lehrer und Schüler der Handelslehranstalten und Handelshochschulen, kurz für alle, die mit dem Ausland geschäftlich in Verbindung treten; es ist insbesondere ein notwendiges Rüstzeug für alle Auslands-Korrespondenten. Die neue Auflage ist von Alfred Kistner durch die während der Kriegszeit und später in der Handelssprache neu aufgetretenen Wörter und Redewendungen ergänzt.

Probenschau

Pelikanotyp (Dauerschablone). So mancher gute und klare Gedanke, manche geistreiche Beweisführung hat sich nicht durchzusetzen vermocht, weil sie in unschöner, zerrissener oder verschwommener Schrift den Empfänger nicht zu gewinnen vermochte. Nicht nur der Einzelbrief soll klar und sauber sein, auch die Vervielfältigung bedarf zur Kunst des Ueberzeugens und des Werbens, des vornehmen Ausdrucksmittels in Wort- und Schriftbild. Wie mit dem Pelikan-Schreibband beste Lesbarkeit für den mit Maschine geschriebenen Brief zu erzielen ist, so ist ebensolche mit der Dauerschablone Pelikanotyp für die Vervielfältigung zu erzielen. — Die bekannten Vorteile von Vervielfältigungsschablonen weist auch Pelikanotyp auf: keine Sonderbehandlung, immer gebrauchsfähig, widerstandsfähig gegen Knittern und unempfindlich gegen Temperatur-Einflüsse. — Besondere Vorzüge der Pelikanotyp-Dauerschablone sind aber: klare und saubere Abzüge, Verwendbarkeit sowohl für Oel- als auch für Wasserfarben (also gleich gut für Otin wie Aquin), hohe Auflagen von Vervielfältigungen und dann: die nach dem eigenen Verfahren von *Günther Wagner* in *Hannover* aufgebaute Dauerschablone Pelikanotyp wird, wie die andern Pelikan-Erzeugnisse, in stets gleichbleibender Güte hergestellt.

Bleistiftanspitzmaschine. Auf eine solche erhielt Prokurist Johs. Vermehren in Hellerup bei Kopenhagen, Johannevej 9, dänisches Patent Nr. 34 800. *bg*

INHALT

Preispolitik 2389
Papierpreisbewegung 2390
Maschinen-Einfuhr in die Schweiz 2390
Erweiterte Koalitionsfreiheit für wirtschaftliche Verbände 2390
Irreführende Auskünfte 2390
PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie 2392
Ein neues Papiererzeugnis aus Stroh 2392
Zur Lage der Papierindustrie 2392
Preispolitik mit Beispielen 2392
Patentliste vom 16. und 23. Juli 1925 2394
Gefahrlose Zusammenkuppelung von Motoren- und Anhängewagen 2394
Zigarettenpapier 2394
Papier-Marktberichte 2396
Einfuhr von Chromopapieren in Spanien 2396
Betrügerische Ausnützung von Ausfuhrvergünstigungen 2396
Probenschau 2396
PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Berliner Typographische Gesellschaft 2398
Brief aus Polen 2398
Die Geschäftsbrief-Ablage im Druckereikontor . . 2398
Natron-Sackpapier 2400
Patentliste vom 16. und 23. Juli 1925 2400
Farbwerk für Druckmaschinen 2400
Schachtelziehpresse für papierüberzogene eckige Schachtelteile 2400
Andrückvorrichtung des Farblineals 2402
Pappschachtel-Herstellung 2402
Linoleumartiger Boden- oder Wandbelag 2402
Fördervorrichtung für Schachteln 2402
Büchertisch 2402
SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Leipziger Messe 2404
Das schöne Schaufenster 2404
Patentliste vom 16. und 23. Juli 1925 2404
Büchertisch 2406
Probenschau 2406
Geschäftsnachrichten 2406

Marktberichte.

Metalle. Am deutschen Metallmarkt schlossen sich die Notierungen im wesentlichen denen der Londoner Börse an, jedoch wirken hier die immer noch fühlbare Geldknappheit und die verhältnismäßig hohen Zinssätze nach wie vor hemmend auf das Geschäft ein. Die heutigen Notierungen für Neumetalle stellen sich für 100 Kilo ungefähr wie folgt: Hüttenrohzink 71—73, Feinzink 81—83, Bankazinn —, Hüttenzinn —, Antimon regulus 128—130, Setzmaschinenmetall Ziro 83, Stereotypemetall Ziro 84 RM.

Deutscher Metallhandel A.-G., Berlin-Oberschöneweide

Schellack. Der Markt ist stetig; Preisänderungen gegen vorige Woche nicht zu verzeichnen. Es notieren: Lemon-Schellack 610 bis 660, fein orange 575 bis 590, TN. 500 bis 520, Knopflack harzfrei 610 bis 630, Körnerlack 390 bis 540, Stocklack 350 bis 365, Schellackwachs 140 bis 180, Rubinschellack (deutsches Fabrikat) 350 bis 460, gebleichter Schellack (klar oder milchig) 360 bis 500, raffinierter Schellack (klar oder milchig resp. lemonartig) 380 bis 390 Rm.; alles für 100 kg, einschließlich Verpackung, ab Lager Bremen.

Leim. Da sich die Wirtschaftslage letzthin eher noch kritischer stellte, kauft der Verbraucher weiter nur nach Bedarf. Es werden für diese kleinen Mengen höhere Preise verlangt und auch bezahlt. Der augenblickliche Preis für Qualitätsware, z. B. garantiert reinen Lederleim, welcher sich gegen Vorkriegszeit nur um den Satz von noch nicht 10 vH erhöhte, wird nicht lange mehr gehalten werden können; man beachte, daß z. B. Holz ums Doppelte gestiegen ist. — Am 31. Juli notierten je nach Menge: Hautleim 1,12 bis 1,28, Lederleim 1,05 bis 1,19, Knochenleim 0,84 bis 0,90, Caseinleim 1,70 bis 2,70 Rm. für das Kilo brutto für netto, ab Lager Bremen. *Bernhards & Stroever, Bremen*

Die Reichs-Richtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamt für den Durchschnitt des Monats *Juli* auf 143,3 gegen 138,3 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 3,6 vH erhöht. (Nach der alten Methode würde sich die Indexziffer für den Durchschnitt Juli auf 133,7, sonach um 4,2 vH höher als im Juni (128,2) stellen.) Die Steigerung ist auf die teilweise Berücksichtigung der Kartoffeln neuer Ernte, sodann aber auch auf Preiserhöhungen der übrigen Lebensmittel, namentlich von Gemüse, Fleisch, Eiern, Milch und Milcherzeugnissen zurückzuführen.

Zahlungsverkehr mit der Reichsbank. Dem Reichsverband der Deutschen Industrie sind Klagen über die Praxis einzelner Reichsbankanstalten zugegangen, die denjenigen Firmen, welche Geld bei ihnen einzahlen wollen, den nachstehenden Revers zur Unterzeichnung vorlegen:

„Wir erkennen an, daß Gutschriften von Einzahlungen, die nicht sofort durchgezählt werden können, über welche uns eine Interimsquittung (Form Nr. 271 b) erteilt ist und welche in unserem Kontogegenbuch mit dem Zusatz l. I. (= laut Interimsquittung) oder u. V. (= unter Vorbehalt) eingetragen sind, stets als unter dem Vorbehalt der Richtigkeit erfolgt anzusehen sind, und verpflichten uns, die vorschriftsmäßig von der Reichsbank in unserer Abwesenheit etwa festgestellten Fehlbeträge zu erstatten und Falschstücke zu ersetzen."

Es wird aus dem Kundenkreise der fraglichen Reichsbankanstalten als ganz unmöglich bezeichnet, diesen Revers zu unterschreiben, da sonst alle Verluste, die aus einem Irrtum des die Einzahlung annehmenden Bankbeamten entstehen können, zu Lasten der einzahlenden Firma gehen würden. Der Reichsverband der Deutschen Industrie ist bereits beim Reichsbankdirektorium vorstellig geworden, um die Zurückziehung des vorstehenden Reverses zu veranlassen.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Stettiner Papier- und Pappenfabrik AG. Stettin. Trotz der niedrigen Kursnotierung der Aktien an der Börse (40 vH Brief) wird von der Gesellschaft versichert, daß der Geschäftsgang im allgemeinen zufriedenstellend ist. Der durch den Bauarbeiterstreik verminderte Konsum an Dachpappe mache sich allerdings störend bemerkbar. Ob für das Geschäftsjahr 1924/25, das am 31. 3. abgelaufen ist, eine Dividende verteilt werden wird, war noch nicht zu ermitteln. *dr*

Vereinigte Zellstoffabriken Koholyt und Waldhof Tilsit, Komm.-Ges. GmbH. in Tilsit. Gegenstand des Unternehmens: Bezug von Papierholz für Zellstoffabriken. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind Direktor Franz Hedermann, Tilsit und Direktor Kurt Atzler aus Königsberg.

Rheinische Pappenfabrik Aktiengesellschaft in *Monheim (Rhld.)*. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Vertrieb und Verarbeitung von Pappen jeder Art. Das Grundkapital beträgt 1 500 000 Rm.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 2420

Phantasie-Papiere

für Export

Fabrikanten werden ersucht, Neuheiten im Preise von 25 bis 100 M. je 1000 Bogen, Format 51×76 cm, zu bemustern. (44425

J. Burk, Nürnberg,
Gugelstraße 108.

Wir suchen laufend vom Lager zu kaufen in größeren Mengen

m'fein Konzept und Schreib

nur gut satiniert, sowie

h'frei u. h'haltig Durchschlagpap.

gegen Kasse. Bemusterte Angebote mit Preis erb. unter *J 44271* an die Papier-Zeitung.

Pergamyn-Abfälle

zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unter *K 44103* an die Papier-Zeitung.

Größere Posten

einseitig glatt weiß Cellulose

40 und 50 g, in Formaten und Rollen zu kaufen **gesucht.**

H. Wertheim Söhne, Cassel

44522

KaufeGelegenheitsposten

Stenoblock, (44581
Quartblock,
Durchschreibbücher.

Papiermanufaktur Untergrombach (Baden) Siegfried Schrag.

Druckpapier

m'glatt und satiniert, in großen Mengen, hauptsächlich *Stoffkl. I u. Ia, zum Abschluß bis Ende d. Js.*, Lieferung beginnend Monat August, von bedeutender

rhein. Großhandlung

gesucht. Angebote mit Mustern handelsüblicher Schweren unt. *B 44329* an die Papier-Ztg. schnellstens erb.

Pappen

Bin dauernd Abnehmer für

Grau-, Stroh-, Holz- und Lederpappen

und erbitte Angebot unter *V 44539* an die Papier-Zeitung.

Flach- u. Faltenbeutelmaschine

mit Druckvorrichtung, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht.

Angebote unter *G 44483* an die Papier-Zeitung erbeten.

Suche zu kaufen eine *neue oder gebrauchte*

Papierschneidemaschine

Schnittfläche nicht unter 76 cm.
Angebote unter *W 44580* an die Papier-Zeitung erbeten.

---

1 gebr. Spitztütenmaschine,
F. & K. (m. D.), sowie
1 gebr. Bodenbeutelmaschine,
W. & H., gut erhalten,
gegen Barzahlung *sofort zu kaufen gesucht.*

Angebote erbeten unter *J 44524* an die Papier-Zeitung.

Mischmaschine

von etwa 150 bis 200 Liter Inhalt, zum Durchrühren von Kleister, von Tütenfabrik *zu kaufen gesucht.*

Gefl. Angebote unter *U 44538* an die Papier-Zeitung erbeten.

Verkäufe

1 Flachbeutelmaschine

Fabrikat Pahlitzsch, bruchfrei und tadellos erhalten, für alle Sorten Flachbeutel in den Größen 6×9 bis 12×18 cm, preiswert zu verkaufen.

Strubelt & Jenner, Elberfeld,
Berliner Str. 22-26. (43526
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Preiswert abzugeben:

Mehrere **Sat.-Kalander** für gestr. Pap. von 850—1800 mm A.-Br.,
1 Pappenglättwerk „Krause", 1150 mm Ballenlg., mit Einrichtung für Zinkpl.-Satin.,
2 Längs- und Querschneider „Haubold", 2200 und 2700 mm A.-Br., mit Doppelform.-Vorrichtung und autom. Bogenabl.,
2 Toilettenrollenschneider, Syst. „Jagenberg", 1000 mm A.-Br.,
1 Kollergang (Unterantr.), 200 kg E., Steine aus Granit.
Anfragen unter *X 43977* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ballenpressen für Papierabfälle liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176
Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133
(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

Buchdrahtheftmaschine

Modell „Quarto" von Brehmer, mit 4 Heftköpfen, für Kraftbetrieb, kaum gebraucht, für Bücher bis 33 cm Höhe und 9 cm Dicke, für 13 mm Klammern, für direkten elektrischen Antrieb mit dreistufiger Riemenscheibe, Fabrikations-Nr. 716, inkl. allem Zubehör 1500,-

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

Längs- und Querschneider

mit 1 bis 4 Abrollungen, Arbeitsbreiten 1200 und 1500 mm, **ab Lager lieferbar.** Anfragen erb. unt. *O 43154* an die Pap.-Ztg.

Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen

(Pappenbiegemaschinen, Pappscheren, Stock- u. Schlagradpressen, Eckenausstoß- und Schlitzmaschinen *usw.*) in verschiedenen Größen und Ausführungen liefert äußerst preiswert

Ernst Biermann, Wurzen Sa.

Sofort lieferbar!

1 fast neue viersäulige Glätt- und Packpresse, Krause, 70×95 cm, mit Schnecke,
1 fast neue Buchdrahtheftmaschine, Brehmer, Imperial, 64 cm Höhe, 14 cm Dicke, 19 mm Klammerbreite,
1 gebrauchte Buchfadenheftmaschine, Brehmer, 38½, 33½ cm Arbeitsbreite,
1 gebrauchte Kreiskartenschere, Krause, 135 cm, zum Schneiden von dünnen Pappen- und Kartons, Selbsteinführung,
1 neue schwere Pappenschere, 120 cm Schnittlänge,
3 gebrauchte Vergoldepressen, 40×52, 46×35, 24×34 cm,
neue Schlagradpressen, 50×60 cm, 56×72 cm,
neue Stockpressen, 30×40 cm, 40×50 cm
usw. usw. (A 9384

Hugo Peege, Maschinenfabrik, Leipzig-R.,
Josephinenstraße 9/11. Telephon 23508.

---

1 Frankenthaler Offsetmaschine

mit Rotary-Anlegeapparat, Druckfläche 70×133 cm, kompl., 8 Jahre alt, sehr gut erhalten, noch im Betrieb zu besichtigen, billig zu verk.

Hans J. Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Str. 3, Tel. Mpl. 14682. (44188

Sehr günstig zu verkaufen oder zu vertauschen

1 Prägeautomat mit autom. Auswerfer, rotierendem Tisch für 4 Werkzeuge, Fabr. SCMAG, neuestes Modell, fabrikneu.
1 Eckendrahtheftmaschine „Preuße", Fuß- u. Kraftantr., 32 cm Auflegearm, bis 4 mm stark heft., fabrikneu.
1 Anleimmaschine „Jagenberg", 80 cm Durchg. m. 7 lfd. Meter Transportb., Zweiwalzensystem, Kraftantrieb mit Spann- und Leitbock so gut wie neu.
1 Papiereckenhefter „Brehmer", Fußbetrieb, für gumm. Streifen, 17 mm Streifenbreite, 15 cm Hefthöhe, gebraucht, jedoch gut

Georg Drinneberg, Offenburg (Baden)
(44546

Kuvertmaschine

mit Schlußklappengummierung, Quart, Fabrikat Tellschow, weg. Umstellung des Betriebes sofort *zu verkaufen.*

Angebote unter *W 44540* an die Papier-Zeitung erbeten.

---

2 gebrauchte jedoch gut erhaltene

elektr. Glaszylinder-Lichtpausapparate

billig abzugeben. (44346
Willy Grösschen, Dortmund,
Schwanenstraße 79.

Billige Maschinen:

Komb. Kreisschere, 165 cm, 3 Balk.,
2 Prägepressen, 30×40, 21×26 cm,
Zylinderbronziermaschine, 80 cm,
Radschneidemaschine, 52, 62, 72, 82, 92 und 102 cm,
Tiegeldruckpresse, 32×42 cm, mit Zylinderfarbwerk,
Pappschere, 110 cm, Eisen, Eckenrundstoßmaschine, (A 8132
Bostonpressen alle Größen,
Hebelschneidemaschinen, 52, 62 cm.
Walter Schwarzburger, Leipzig,
Konstantinstr. 3 Telephon 26022.

Akzidenz-Rollen-Liniermaschine
70 cm Arbeitsbreite, 3 Farbwerke
1 einseitige Liniermaschine,
120 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
1 doppelseitige Liniermaschine,
100 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
zu verkaufen. (A 6068
Strubelt & Jenner GmbH., Elberfeld, Berliner Straße 26
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Rollen-Kaschiermaschine

90 cm Durchgangsbreite, Fabrikat Jagenberg, preiswert abzugeben.

Angebote erbeten unter *B 44550* an die Papier-Zeitung.

Bostonpresse,

neu, erstkl. Fabrikat, 17×24 cm, ohne Farbw., z. Pr. v. 175 Mk. zu verk. Meldg. unt. **L. M. 6955** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** (44571

Kleine Reinhardt-Liniermaschine

neu, mit Motor und Zubehör zu 1000 Mark verkauft (44593
Papiermanufaktur W. K. Kleinhens, Darmstadt.

Hosted by Google

Gerichtliche Gutachten

der Berliner Industrie- und Handelskammer

Chemigraphisches Gewerbe. Im chemigraphischen Gewerbe besteht kein allgemeiner Handelsgebrauch, nach welchem die gewährten Rabattsätze fortfallen, wenn die Rechnung nicht in der vereinbarten Frist bezahlt wird. Die in den Lieferungsbedingungen und allgemeinen Bestimmungen des Bundes der chemigraphischen Anstalten und Kupferdruckereien Deutschlands e. V. festgelegten Rabattsätze gelten *nur* für Mitglieder des Bundes und für Buchdruckereien als Auftraggeber, nicht aber für außerhalb des chemigraphischen und des Buchdruckgewerbes stehende Auftraggeber. C 8866/25 (XII A 4).

Klischeekupfer. Es besteht kein Handelsgebrauch, nach welchem bei Lieferung von Klischeekupfer das genauere Auswiegen der Ware erst beim Weiterverkauf vorgenommen und hierbei der genaue Prozentsatz der mitgelieferten Asche festgestellt wird. Es besteht auch kein Handelsgebrauch, nach welchem bei Nichtlieferung von Klischeekupfer der Käufer nur derart seinen Schaden berechnen kann, daß er einen Deckungskauf vornimmt und den Schaden beseitigt und den Preisunterschied als Schadensersatz fordert. Vielmehr ist auch die Berechnung des Schadens in abstrakter Form zulässig. C 7839/25 (XII A 4).

Ausfuhrmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie. *Südslavien.* Die Staatsbahndirektion Serajewo vergibt am 24. August die Lieferung umfangreicher Mengen Papier und Glaspapier. *Türkei.* Wie Konsularberichten zu entnehmen ist, besteht in der Türkei z. Zt. Nachfrage nach Papier und Papierwaren aller Art, Schreibutensilien usw.

Zollbehandlung von Warenmustern in Holland. Für Warenmuster, die später wieder ausgeführt werden sollen, ist in Holland der darauf ruhende Zollbetrag zu hinterlegen. Nach einer neuen Regelung brauchen die Muster nicht mehr über dieselbe Zollstelle ausgeführt werden, bei der ihre Eingangsabfertigung erfolgte. Beim Wiederausgange wird vielmehr entweder der hinterlegte Zollbetrag zurückgezahlt oder aber, wenn die erforderlichen Barmittel nicht zur Verfügung stehen, die Freigabe der gestellten Kaution bei dem Eingangszollamte von Amts wegen veranlaßt.

Einreise, Aufenthalt usw. in Ungarn. Kürzlich ist, wie der *Deutsch.-Oesterr.-Ungarische Wirtschaftsverband* in *Berlin* W 35, am Karlsbad 16, mitteilt, eine Sammlung von ungarischen Rechtsbestimmungen über die Einreise in Ungarn, vorübergehenden und ständigen Aufenthalt in Ungarn, Arbeitsübernahme, Niederlassung, Erwerb der Staatsbürgerschaft usw., erschienen. Die bezüglichen Bestimmungen sind von der Kgl. ungarischen Staatspolizei zusammengestellt worden. Der genannte Wirtschaftsverband (Abteilung Ungarn) stellt diese Bestimmungen zum Selbstkostenpreise zur Verfügung.

Verkaufe starke
Kniehebel-prägemaschine
(System Krause) mit Kraftantrieb, wenig gebraucht. (44561
Ewald Haase,
Langburkersdorf i. Sa.

Gebraucht, billig!
1 Steindruckschnellpresse, Faber & Schleicher, Format 70/100 cm,
1 dto., 82/110 cm,
1 Kniehebelprägepresse, Kraft, Krause, 63/50 cm,
1 dto., *allerschwerste Konstruktion,* BTovs, 60/75 cm. (44542
Oscar Fehmel, Magdeburg.

Fabrikneue
Revolverpresse
„Krause", Druckfläche 37×28 cm, *sofort lieferbar.*
Anfragen erbeten unter *C 44516* an die Papier-Zeitung.

1 neue Kapselmaschine, SAD, für Fußbetr., m. 5 Prägeform. v. etwa 2½ bis 3½ cm, sortiert, einschl. Stanzeisen und Gasheizung,
günstig zu verkaufen.
Reflektanten wollen ihre Adresse unt. *F 44519* an die Papier-Zeitung einsenden.

Faden-Buchheftmaschine
Nr. 38½, „Brehmer", noch im Betrieb zu besichtigen.
Anfragen erbeten unter *Y 44435* an die Papier-Zeitung.

Neue Kuvertmaschine
Schnelläufer, mit 2 fest. Formaten, 125/155 und 130/165, billig zu verkaufen. Evtl. Tausch gegen guterh. Lieferungsauto.
Angebote unter *V 44430* an die Papier-Zeitung erbeten.

Komb. Schneide-, Rillen- und Ritzmaschinen
„Krause", 105, 135 und 165 cm.
Anfragen erbeten unter *D 44517* an die Papier-Zeitung.

Kleine Hausdruckerei
fast neue Schriften, gebr. Tiegel, Boston, Schneidemaschine, Regal, billig zu verkaufen. (43737
Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Straße 3.

Ia. Büro-Schreibmaschine
Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit
Reliable Schreibmaschinenfabrik
GmbH., **Nürnberg,** Mettingstr. 50-51

Fettdichtes Butterbrotpapier
in Rollen, Faltschachteln, Flachpaketen
Fettdichtes Butterbrotpapier
in Rollen, perforiert
liefern prompt und preiswert (A9235
H. Wertheim Söhne, Kassel

1500 kg weiß Cellulose
30 g/qm, in Rollen, 23 cm, zu billig. Preisen ab nordwestdeutscher Stat. abzugeben. Angebote unter *L 44600* an die Papier-Zeitung erbeten.

Zellstoffwatte
unter Preis abzugeben. (44570
Max Hense, Eisenach.

Anbiete zu äuß. günst. Preisen:
Lila Futterseiden
Ia., 76×100, ca. 20 g, *gegen Kasse.*
Angebote erbeten unter *M 44603* an die Papier-Zeitung.

Zigarren- und Zigarretten-Beutel
mit u. ohne Druck
liefert preiswert
als Spezialität
B. A. Blankenburg, Merseburg.

Graumattpapier
etwa 500 kg in 70 cm breiten Rollen, 120 g/qm schwer, gebe auf Gebot *billig* ab und erbitte Anfragen unter *C 44587* an d. Pap.-Ztg.

Gelegenheitskauf!
Zeichenpapiere Pauspapiere
Allerbeste holzfr. Qualitäten unter Tagespreis abzugeben. Anfragen an die Papier-Zeitung unter *K 44165*

Gummi Arabicum
Kordofan und kleinstückig, liefert zu den billigsten Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

Büronadeln
liefert Ia. fett- und rostfrei zu nachstehenden Preisen:

	verpackt zu	RM. f. 100.000 St.
Groß	100 St.	38,—
Klein	100 „	33,—
Groß	1000 „	28,—
Klein	1000 „	25,—

Die Preise verstehen sich ab Werk.
Julius Stübecke Westig i. W. 44514

Ich habe sofort ab Lager lieferbar abzugeben:
weiße Holzpappen
Format 61/100 cm, *unsatiniert, gut saugfähig, für Bierglasuntersetzer, Holzstoffkisten od. sonstige Zwecke* geeignet:
ca. 10000 kg Stärke ca. 3½ mm,
ca. 14000 kg Stärke ca. 5 mm,
ca. 4000 kg Stärke ca. 5½ mm,
ca. 6000 kg Stärke ca. 6—6½ mm.
Diese Pappen können auf besonderen Wunsch auch satiniert geliefert werden.
Anfragen erbeten unter *L 44582* an die Papier-Zeitung.

Zellstoff-Watte (Lignin)
Cellulose-Wadding
Quate cellulose
Guaté de fibra cellular
eigener Erzeugung
bietet an (A9312
Max Kermes
Hainichen in Sa.

Größerer Posten
Papierrollen
Länge 93, Durchm. 7½ cm, sowie **Natronpapierabfälle** *zu verkaufen.*
Fränkische Bauwaren GmbH.,
Abtlg. Papiersackfabrik,
Würzburg, (44552
Kapuzinerstr. 1½. Telephon 692.

Bäckertüten
liefert preiswert
an Grossisten u. Großabnehmer
Gebrüder Meisenberg, Berlin
Madaistr., Stadtbahnbog. 10/13

Hosted by Google

BLANC FIXE

in Teigform (75 vH Trockengehalt). Kein Abfallprodukt der H_2O_2-Fabrikation, vielmehr ein

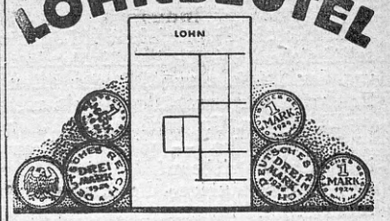
Spezial-Produkt höchster Reinheit

vollständig neutral, schneeweiß, durchaus lichtecht und von hervorragender Deckkraft, laufend aus unserem Werk Flörsheim lieferbar (44401

Chemische und Pharmazeutische Werke Mayer-Alapin A.-G., Frankfurt a. M.

Vertreter für Hamburg: ALBRECHT VOGEL, GRAENZER & CO., Hamburg 21, Zimmerstraße 11
Vertreter für Rheinland-Westfalen: Diplom-Ingenieur A. DERICHSWEILER, Köln, Hansaring 98

LOHNBEUTEL



WILLY F.P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK · HANNOVER

Nebenbahnen

maschinenglatt holzhaltig Dickdruck in Rollen von 22 bis 32 cm Breite, 65 bis 120 g/qm, billigst von süddeutschem Lager abzugeben.

Angebote erbeten unter *F 44410* an die Papier-Zeitung.

Export!

Direkt ab Fabrik

Blumen-Krepp

erstklassig

in kleinen sowie endlos. Rollen preisw. abzugeben

an Groß-Abnehmer

(41090 **Degenhardt & Drechsel, Pirna (Sachsen)**

Infolge Auflösung einer Zweigniederlassung geben wir größere Restbestände von

m/f. Post, Schreib und Konzept,
h/fr. Post und farbig Post,
h/fr. Hartpost mit u. ohne Wz., Normal 4a,
Elfenbein-, Manila-, Karteikarton

zu äußerst günstigen Preisen ab.

C. Volk Nachf., GmbH., Gotha, Papiergroßhandlung. (44544

Größere Lagerposten

von Krepp-Rollen in verschiedenen Farben u. Qualitäten, sow. Krepp-Tischläufer, Krepp-Servietten, bedruckt und unbedruckt, sofort

preiswert abzugeben

Gefl. Angebote unter *H 44560* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gegr. 1903 Fernspr. 17810. 17945

Die **Sächs. Papierrollen-Fabrik**
Jacob David, Dresden-A.
liefert vorteilhaft

Rollen- u. Bogenpapiere
mit und ohne Druck
Abrollapparate
Schmale Röllchen
jeder Art
Schneiden in Lohn

Gelegenheitskauf

1 500 kg 4—5 Pfd. **Union-Bäckerbeutel** aus gelbl. Bast, je 100 kg nur 27 Mark,

20 000 Schnellhefter-Karton, 1000 Stück 65 Mark,

9 000 Ia. Galalith-Drehbleistifte mit Feuerzeug, je 100 St. 32 Mk.

H. W. Casack & Co., Fröndenberg/Ruhr. (44526

2 Waggon Pergamyn

in Röllchen von 17, 18 und 19 cm Breite, zum Preise von 45 Pfg. je kg ab Aachen abzugeben.

Muster zu Diensten. (44556

Wilh. Weber, Aachen, Reimannstraße 3.

Saugpost

Große Vorräte in Quart, Folio u Plano, zu außergewöhnlich billigem Preise abzugeben.

Angebote unter *A 44585* an die Papier-Zeitung.

Offset-Karton

47×72 cm, 180 gr/qm, 64000 Bogen, sofort preiswert, evtl. auch in Teilquantitäten *abzugeben.* Anfragen unter *B. Qu. 242* an

Propaganda A.-G., Berlin O 27

44 551

Versandtaschen

in jeder Größe liefern vorteilhaft

G. Knapp & Cie., Pfullingen

— Spezialfabrik für Extraformate. —

FENSTER-KUVERTS

liefert billig (A9232

Wilh. Pfau, Briefhüllenfabrik
Heilbronn (Neckar)

3 bis 4 Ladungen

IIIa Cellulose

werden zur sofortigen Lieferung preiswert abgegeben.

Angebote unter *D 44588* an die Papier-Zeitung erbeten.

Wechselformulare

in Lithographie auf Wasserzeichen-Papier mit und ohne Firma

liefert billig (44610

Otto Wessel, Lübeck.

Drachenpapier

Postpakete in 5 effektvollen Farben sortiert mit
100 Bogen 75×100 cm = 5,50 M.
140 Bogen 75×100 cm = 7,— M.,
einschließlich Packung und Porto unter Nachnahme. (44374

Walkmühle, Papierveredelung GmbH., Hanau a. M.

Aktendeckel

sat. 7a und 7bErsatz
Format 36 × 47 cm
in 5 Farben liefert
preiswert und sofort

Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C2, An d. Stralauer Brücke10, Tel. Alexand.5487
(A 8917

Neue

ungelesene Tageszeitungen, neue ungelesene Journale, helle, weiße Papierabfälle u. hochprima bunte Papierabfälle liefert regelmäßig und in großen Quantitäten

Aktiebolaget Vidfamne
Hornsgatan 1
Stockholm IV.
(A 9383

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten

W. Lebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Geschäftsbücher

jeder Art und in jeder Ausführung liefert in wirklich dauerhaften Einbänden schnellstens

C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2406)

Thodesche Papierfabrik AG., Hainsberg. Ob für das abgelaufene Geschäftsjahr 1924-25 eine Dividende zur Verteilung gelangen wird, hängt von der Geldlage zur Zeit der Bilanzsitzung (Anfang Oktober) ab. Zur Zeit wird der Geschäftsgang als nicht schlecht bezeichnet. *dr*

Die Firma *Fr. Halbach Akt.-Ges., Leer*, hatte ihren Betrieb — zunächst teilweise — wieder aufgenommen. Nunmehr hat sie bereits in vollem Betriebe wieder eine Belegschaft von 100 Mann. Es ist vom Hypothekengläubiger die Zwangsverwaltung für die Grundstücke beim Amtsgericht beantragt und von diesem angeordnet worden. Zum Zwangsverwalter wurde der bisherige Prokurist Falldorf ernannt. Die Direktoren Braun und Falldorf haben es dann erreicht, daß zur Wiederinbetriebsetzung des Werkes vorerst für die Dauer der Zwangsverwaltung die Mittel zur Verfügung gestellt sind und man hofft nun, wenn durch die Zwangsversteigerung die Besitzverhältnisse des Werkes geklärt sind, dieses unter der jetzigen Leitung allmählich wieder zur alten Blüte sich entwickeln zu sehen. (Leerer Anzeigenblatt v. 23. 7.)

Die Firma *A. Wasservogel Nachf. L. Littauer, Berlin O 17*, wird nach Austritt des Herrn Dr. Willy Hausen unter Leitung der Eigentümerin, Frau Hulda Littauer, mit Unterstützung der langjährigen Prokuristen und eines bewährten Beamtenstabes in der bisherigen Weise unverändert weitergeführt.

Otto Scharfenstein, Papiergroßhandlung. Die Hauptgeschäftsstelle in Barmen wurde aufgelöst und an den Sitz des Betriebes in Krebsöge-Wupper verlegt. Die Firma lautet fortan: *Otto Scharfenstein*, Papierverarbeitung, *Krebsöge-Wupper* (Telephon 562 Amt Lennep).

Leykam Josefsthal AG. für Papier- und Druckindustrie, Wien. Die Gesellschaft begründet die verspätete Vorlage des Berichts für 1924 mit den mit der Ausführung des großen Investitionsprogramms im Zusammenhange stehenden Umständen. Das wenig befriedigende Ergebnis sei auf die Preissteigerungen der Rohmaterialien, Löhne usw. sowie auf den durch die allgemeine Wirtschaftskrise besonders im Inlande stark eingeschränkten Bedarf zurückzuführen. Die Fabrikanlagen seien für die Aufnahmefähigkeit des großen Wirtschaftsgebietes der ehemaligen Monarchie eingerichtet. Infolge der auf die Aussperrung österreichischer Waren gerichteten Handelspolitik der Nachbarstaaten sei man angewiesen gewesen, in noch verstärkterem Maße als bisher, in weitliegenden Exportgebieten den Konkurrenzkampf aufzunehmen. Der in Papierkronen aufgemachte Abschluß ergibt 10.72 K. Md. Ertrag der gesellschaftlichen Betriebe und 0,67 K. Mill. Effektenzinsen und Dividenden, sowie nach 1,52 K. Md. Amortisation der Anlagen 373,13 K. Mill. Gewinn, der in der Hauptsache dem Wohlfahrtsfonds zugeführt wird. 73,13 K. Mill. werden vorgetragen. Eine Dividende wird nicht verteilt, während im Vorjahre bei 3359 K. Mill. 4000 K. Dividende verteilt wurden. Bei 8 K. Md. Kapital verzeichnet die Bilanz eine Agio-Reserve von 107,36 K. Mill. Den 23,68 K. Mill. Kreditoren stehen 26,44 K. Mill. Debitoren, sowie 25,42 K. Mill. Vorräte gegenüber. Die mit der Gesellschaft liierte Heinrichsthaler Papierfabriks-AG., vorm. Martin Kink & Co., in Heinrichstahl (Tschechoslowakei) habe 1924 befriedigend gearbeitet. Sie schüttet abermals 10 vH Dividende aus. Die Pittener Papierfabrik, die im Vorjahre aus 27,67 K. Mill. Reingewinn 800 K. Dividende ausschüttete, werde ihren Reingewinn von 8,59 K. Mill. diesmal auch ohne Dividendenverteilung vortragen. Im übrigen sei inzwischen eine allmähliche Besserung der Verhältnisse eingetreten, da infolge der gegen Ende des vorigen Jahres gesteigerten Nachfrage eine Erhöhung der Preise zu erzielen war. Außerdem stehe man vor dem Abschlusse des weitgreifenden Investitionsprogramms. Man werde nunmehr den Strombedarf aus den eigenen Kraftanlagen decken können. Die Aufwendungen für diese Investitionen von 65,04 K. Md. seien in den mit 87,58 K. Md. der bewerteten Anlagewerten enthalten.

Cröllwitzer Papierfabrik AG., Cröllwitz bei Halle. Im Zusammenhang mit dem hohen Börsenkurs der Aktien (zuletzt 130 Goldprozent) wird vielfach angenommen, daß die Dividende für das Geschäftsjahr 1924-25 sehr hoch sein wird. Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats dürfte aber erst in vier Wochen stattfinden. Richtig ist jedenfalls, daß der Geschäftsgang des Unternehmens gut ist und die Fabriken voll beschäftigt sind. *dr.*

Papierwarenfabrik Karl Schmidt GmbH., Leipzig. Der Gesellschafter und Geschäftsführer, Herr Albin Bergmann, ist nach freundschaftlichem Uebereinkommen aus der Firma ausgeschieden. An seine Stelle ist als Gesellschafter und Geschäftsführer Herr Otto Schneider eingetreten. Es besteht demzufolge die Geschäftsleitung aus den Herren Alfred Hölig und Otto Schneider für die kaufmännische Leitung, Oskar Hölig für die technische Leitung.

Jagenberg-Werke Aktiengesellschaft, Düsseldorf. Die Prokura der Herren August König und Richard Haehnel ist erloschen. Den Herren Dr.-Ing. Günther Meyer-Jagenberg in Düsseldorf, Friedrich Frommberger in Crefeld und Arthur Schönherr in Düsseldorf ist Gesamtprokura derart erteilt, daß jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen die Gesellschaft vertreten kann.

„Koh-i-noor" Bleistiftfabrik L. & C. Hardtmuth, Dresden, Zweigniederlassung des in Budweis unter der nämlichen Firma bestehenden Hauptgeschäfts: Die Gesellschafter Franz Edler von Hardtmuth und Mathilde Gräfin Lamezan-Salins, geb. von Hardtmuth, dürfen die Gesellschaft nur je mit einem anderen Gesellschafter oder mit einem Prokuristen vertreten. Die Prokuristen Anton Grössinger und Heinrich Czech dürfen die Gesellschaft nur je mit einem Gesellschafter oder mit einem anderen Prokuristen vertreten. Die Prokura des Ernst Freiherrn Herring von Frankensdorf ist erloschen.

Vertretung. *Werner Flamme*, Sohn des Seniorchefs der ehemaligen Firma Max Flamme & Co., *Köln-Mülheim*, hat sich im Juli als Vertreter erstklassiger Pappenfabriken in Köln-Lindenthal, Gyrhofstr. 3, etabliert.

Brand. In den *G. Haindl'schen Papierfabriken Augsburg* brach in einem Cellulosemagazin Feuer aus. Es konnte durch die Fabrikfeuerwehr mit Hilfe der städtischen Berufsfeuerwache innerhalb etwa 1½ Stunden abgelöscht und auf den Herd beschränkt werden. Es sind einige Wagen Cellulose teils verbrannt, teils beschädigt worden. Betriebsstörung ist nicht vorgekommen.

Ein Waldbrand in Nordschweden zerstörte über 300 ha Waldbestand der Holzschleiferei und Sägefirma A.-B. Ytterstfors-Munksund. *bg*

Konkurse. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns *Rudolf Brecht*, Musikhaus, Buch-, Papier- und Kunstwarenhandlung, *Fraustadt*, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Dazu sind 1950 Rm. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 40 Rm. bevorrechtigte und 4628,05 Rm. nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnik der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei 4 des Amtsgerichts Fraustadt eingesehen werden.

Hülswitt & Riemer, Bürobedarf, *Münster i. W.*, Servatiiplatz (Salzstraße 33c). Konkursverwalter ist der Auktionator Paul Vennemann, Krumme Straße (Tel. 1243). Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis 22. August 1925. Erste Gläubigerversammlung am 14. August 1925, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Zimm. 24. Prüfungstermin am 31. August 1925 daselbst.

Konkurs in Stockholm. *Aktiebolaget Bond & Törnbladh*, Buchdruckerei (1923 mit 45 000 Kr. Aktienkapital gebildet). *bg*

175 jährige Jubelfeier. Die Verlags- und Druckereifirma *H. Desoer* in *Lüttich*, ein bedeutendes Unternehmen, hat am 21. Mai das seltene Fest ihres 175 jährigen Bestehens begehen können.

Jubelfest. Am 1. August beging die Firma *Schoenthal & Co.*, Metallpapierfabrik in *Fürth*, ihr 60jähriges Geschäftsjubiläum. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich das Unternehmen zu einer Weltfirma, die in aller Herren Länder bekannt ist und geachtet wird. Die Firma feierte mit den Angestellten und den wenigen Arbeitern (die Arbeiterschaft führt seit 13 Wochen Streik) das Fest in schlichter Weise. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die seit mehr als 40 Jahren in Stellung der Firma tätige Expedientin Frau *Babette Kellner* mit der goldenen Verdienstmedaille des bayerischen Industriellenverbandes geehrt.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Papierringe aus Preßspan

Zu Frage 16 174 in Nr. 55, Seite 2160: Eine vorzügliche Klebemasse um Papierringe, Papierfeilenhefte, Fahrradgriffe usw. zu kleben, ist Blutalbumin, das wir zur Fabrikation benutzen. Mit dieser Klebemasse wurde der zu wickelnde Streifen der ganzen Länge nach von Hand mit Pinsel oder später mit der Anleimmaschine bestrichen. Je nach der Dicke der Wandung der Hülse war die Länge des Streifens oder mehrere Streifen aufeinander gerollt. Die Wickelmaschine hatte einen Hohldorn mit Schlitz, in diesen Schlitz wurde der Anfang des Streifens eingeführt und während der Wicklung wurde durch einen starken Drücker von unten angedrückt. Die Bogen waren vor dem Anleimen gefeuchtet und die Enden mittels einer Wurzelbürste naß abgerieben, wodurch ein gutes Anschmiegen des Endes erreicht wurde. Die gewickelte Hülse wurde vom Dorn abgeschoben und in einem Trockenschrank auf Sieben heiß getrocknet, wobei das Albumin durch die Hitze unlöslich wurde. Nach der Trocknung wurden die Hülsen abermals auf einen Dorn geschoben und mittels Messer oder Meißel in die gewünschte Breite der Ringe geteilt. Die Ringe wurden dann egalisiert und gerundet, die Ecken gebrochen mit Glaspapier zum Polieren fertig geschliffen. Neuzeitlich klebt man derartige Papierwaren mit besonders hergestelltem Lack. Zum Beispiel wird auf diese Weise das bekannte „Karta" fabriziert, zu Platten, Blöcken, Schleifringen für Friktionen usw. Natürlich ist der Preis dieses Klebemittels weit höher als Leim oder Blutalbumin. *J. J.*

Pappringe aus Preßspan

Zu Frage 16 174: In der bei Beantwortung dieser Frage aufgezeigten Skizze zeigt der Pfeil die Aufwickelvorrichtung verkehrt; er muß nach links zeigen.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.
Bezugspreis für August bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hoipappyrer Berlin.
Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus).
Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. Stellengesuche zu halbem Preis. *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 63 **Berlin, Sonnabend, 8. August 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2438

Das Inhaltsverzeichnis

zum ersten Halbband (Januar bis Juni 1925) dieses fünfzigsten Jahrganges ist fertiggestellt und kann gegen Einsendung von **50 Pfennig** bezogen werden vom

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Aus dem besetzten Gebiet

Ende Juli.

Große Teile des besetzten Gebiets sind frei. Man atmet auf, man feiert Feste und stärkt den schwindenden Gemeinsinn durch Ansprachen, Fackelzüge, Rückblicke und Kundgebungen. Es war eine Zeit, jedem unvergeßlich, eine Zeit der Demütigung und der unverdienten Bedrückung.

Doch der Kelch der Freude hat einen üblen Rest. Gleichsam als sollten die Bewohner des besetzten Gebiets aus einem Unglück in das andere kommen, zieht eine neue bedrohliche Wand auf. Große, in ihren Ausmaßen noch nicht gekannte Arbeitslosigkeit. Die Gegensätze so, daß man die Zusammenhänge nicht verbinden kann. Umfangreiche Entlassungen von Arbeitern und Beamten infolge ungenügender Beschäftigung und auf der andern Seite die laute Forderung nach erhöhten Löhnen. Unvereinbare Gegensätze.

Auf dem Papiermarkt, um das gravierendste herauszunehmen, ist es wieder und immer wieder die Geldnot. Sie schleicht immer weiter in den Wirtschaftskörper hinein, selbst Firmen, die noch vor kurzem glaubten, allen Wirtschaftsstürmen trotzen zu können, haben sich den Verhältnissen fügen müssen, mußten Konzessionen machen und auf die Suche nach Krediten gehen. Der Wechsel, ein Narkotikum, kursiert. Kursiert all und überall in kleinen und großen Beträgen, aber in täglich zunehmender Weise. Diese bisher von keinem Kaufmann gekannte Geldnot zermürbt. In vielen Wirtschaftszweigen hat der Lauf der Dinge sich angepaßt. Nicht so im Papierfach. Da ist die Verteilung der Risiken noch ungeklärt, noch nicht ausgleichend. Nach oben schärfste Einhaltung der vorgeschriebenen Konventionszahlungsbedingungen, nach unten, betteln um den Eingang von Bagatellbeträgen. Der kleine Papiergroßhandel, also der Verkauf an Ladengeschäfte aller Fächer, ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit, aber dennoch in der übelsten Lage. Am schlimmsten in stark bevölkerten, nicht ganz so empfindlich in mehr ländlichen Gegenden. Trotz gedrücktester Preise sind tägliche und fortgesetzte Verluste nicht zu verhindern und der Rechtsweg ist in vielen Fällen unlohnend, zwecklos, den Verlust vergrößernd. Die Konkurrenz ist außerordentlich groß und das Entgegenkommen der durch scharfe Konventionen geschützten Papiererzeugung nicht ausreichend.

Dieser Zustand wirkt sich aus in den Zahlungen der Händler an die Fabriken. Noch hofft mancher sich halten zu können Doch die Ziffer der Zusammenbrüche wächst täglich und auch das Papierfach hat seinen Anteil. Es wird wenig gekauft und sehr schlecht bezahlt — mit diesem Satz ist das Markanteste gesagt. Die siebente niederrheinische Herbstmesse in Wesel soll abgesagt sein, wenn diese Nachricht zutrifft, dann kann man die Aussteller beglückwünschen zu dem verhinderten Manko.

Die Beschäftigung der Buch- und Steindruckereien, der Ver- und Bearbeitungswerke hat nachgelassen, kann jedoch nicht auf der ganzen Linie als unzureichend angesehen werden; ja von einigen Betrieben wird sogar behauptet, daß man noch reichlich mit Aufträgen versehen sei. Aber auch diese haben alle die gleichen Sorgen, die Sorgen um den Eingang und um die Beschaffung der notwendigsten Barmittel zur Deckung der allernötigsten Verpflichtungen.

Dazu kommen noch die erneuten Preiserhöhungen, die schon an sich nicht geeignet sind, den Verbrauch zu fördern. Man hält zurück im Einkauf, man revidiert die Bestände auf das gründlichste und kauft nur das, was unvermeidlich angeschafft werden muß. Trifft in diesem Jahre mit der sonstigen sommerlichen Geschäftsstille noch Geldnot und wirtschaftlicher Niedergang ein, dann sind auch für uns nur geringe Aussichten für eine Besserung im Herbst.

Papier Schneege

Polen

(Eigenbericht aus Großpolen) Ende Juli 1925

Während in den früheren Berichten die Frage der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen gewissermaßen als Wunsch und Hoffnung am Schluß erörtert wurde, gehört sie heute an den Anfang: denn es ist *Wirtschaftskrieg.* Mit Rücksicht auf die schwierige Lage der deutschen Schwerindustrie erklärte sich Deutschland bereit, 100 000 Tonnen polnischer (d. h. meist oberschlesischer) Kohle statt bisher 350 000 Tonnen monatlich zuzulassen. Es kam zur völligen Einfuhrsperre und darauf zu einer

Hosted by Google

Reihe bedeutender Maßnahmen, so sind z. Z. Schreibwaren, Mal- und Zeichenutensilien einfuhrverboten. Die Frage, ob von West- (Deutsch-) Oberschlesien nach Ost- (Polnisch-) Oberschlesien eine beschränkte Einfuhr auf Grund der Genfer Konvention z. Z. möglich wäre, möchte ich in bezug auf das Schreibwarenfach verneinen.

Anders liegt es in Danzig, wo auf Grund von Kontingenten die Einfuhr sonst einfuhrverbotener Ware in kleinem Maßstabe möglich ist. Der Zollkrieg soll nach Aussage des polnischen Handelsministers Klarner aus rein wirtschaftlichen Erwägungen heraus eröffnet sein. Der sehr günstige französische Zolltarif, der z. B. für Sekt 90 vH Zollermäßigung vorsieht, die jetzt abgeschlossenen tschechoslowakischen Verträge u. a. zeigen aber doch, wie sehr politische Erwägungen diese Verträge beeinflußten. Bei Verhandlung von Staat zu Staat ist es aber das beste, wenn wirtschaftliche Zweckmäßigkeit allein maßgebend ist. Wie oft ist dagegen gerade bei den Verhandlungen mit Polen verfehlt worden. In Polnisch-Oberschlesien sieht es zwar sehr bedenklich aus: viele Gruben sind ersoffen; umfangreiche Entlassungen zeigen, daß ohne Deutschland als Abnehmer Oberschlesien buchstäblich als Industrieland erledigt ist. Aber das große Reich hat doch in sich Werte, die bequem der verhältnismäßig kleinen Einwohnerschaft genug zum Leben geben können. Daß das aus drei ehemals ganz verschieden gearteten und beherrschten Ländern zusammengesetzte Polenreich mit erst entstandenem nationalem Willen, mit einer teils viel zu kleinen teils viel zu großen Industrie, mit hoher Kultur in den Städten bis zur Unkultur auf dem Lande Schwierigkeiten auf viele Jahre hinaus hat, ist nicht zu verwundern. Polen hat aber doch in sich Kraft zum Bestand. Noch 1924 steht Deutschland, der große Nachbar, sowohl in Einfuhr nach Polen mit 34,3 vH als auch in Ausfuhr aus Polen, mit 42,4 vH weitaus an der Spitze; die Handelsbilanz mit Deutschland ist an Wert mit 6 vH aktiv, d. h. Deutschland nimmt noch etwas mehr Ware ab wie es liefert.

Wie liegt es nun im Papierfach? Zunächst ist der *Holzmarkt* weiter flau. Die Ausfuhrzölle von Papierholz (ohne Espenholz) sind aufgehoben, ebenso ist die Umsatzsteuer hierauf nicht mehr zu erheben. Niedrige Frachtsätze und diese Vergünstigungen müßten — abgesehen vom jetzigen Wirtschaftskrieg — Papierholz zur großen Exportware werden lassen. Wie schon in Papier-Zeitung Nr. 9 darauf hingewiesen, liegt es an den zu hohen Löhnen. Die Lebensunterhaltskosten sind dank der riesigen Zölle für oft notwendige Dinge so hoch, daß viele Waren doppelt so teuer sind als z. B. in Deutschland. Daher die an sich berechtigten, aber zu sehr verteuernden Löhne. Dazu kommt wie in Kohle so in Holz die beginnende Ausfuhr aus dem großen, weiten Rußland, die weiter die Preise beeinflussen wird. *Die polnische Papierindustrie* hat voll zu tun, vermag aber trotz der kürzlichen Nachricht, daß bald ein Ausfuhrüberschuß erreicht werden könne, bei weitem den Bedarf des Landes auch nur in geringen Stoffen zu decken. Leider ist aber jetzt schon Tatsache, daß, wie auch in Papier-Zeitung Nr. 9 berührt, von Danzig aus deutsche Ware ohne Notwendigkeit — möchte ich ausdrücklich sagen — relativ am billigsten angeboten wird. Schuld scheinen aber daran gewisse Papierfabriken „für Export", d. h. für Unterpreise, zu sein. Uebrigens werden auch vielfach polnische Papiere über Danzig verkauft. Der polnische *Papierhandel*, mit Ausnahme von Oberschlesien, ist belebt, die sommerliche Stille ist abzurechnen.

Die *Papierverarbeitung* hat wohl genügend Aufträge, weiß aber kaum, woher das Geld für Löhne kommen soll. Denn ein Ziel von zwei und drei, ja vier Monaten ist gang und gäbe. Wechsel wie Wechselproteste sind alltäglich. Besonders empfindlich ist die Zahlweise bei den großen, oft ganz außerordentlich großen Behördenaufträgen. Da kommen manchmal sechs Monate tatsächliches Ziel in Frage. Wenn nun gar eine Auslandsrechnung kommt, so sind kurz darauf 30, 50, 100, ja 150 vH Zoll bar zu zahlen. Da gilt es, in Polen Vorsicht walten zu lassen, dann aber, wenn man überhaupt verkaufen will, Kredite auf lange Sicht zu geben.

Der *Papiereinfuhrhandel* leidet, besonders bei Deutschland, durch den Maximaltarif, infolge der Erhöhungen, durch Dziennik Ulstaw Nr. 52, in Kraft seit 3. Juni d. J., abgedruckt in Papier-Zeitung Nr. 53, Titelseite. So stellt sich der reine Zoll auf eine Briefkassette von 300 g auf etwa 2,10 Zl. Unter 7 bis 8 Zloty dürfte eine gute Briefschachtel aus Deutschland kaum im Laden verkauft werden können. Laut wiederholten Entscheidungen fallen Blöcke geleimt oder einfach gearbeitet jetzt unter 177/22 statt bisher 177/33, also Zollsatz 60 statt 750. Wie aber meist bei solchen Entscheidungen, liegt diese bei einigen Zollämtern vor, während andere nichts davon wissen. Seit Ausbruch des Zollkrieges sind zu hohe Tarifierungen wohl oft beabsichtigt. Beschwerden in Warschau kosten — die Hauptsache — Stempelmarken und Sporteln. Erfolg ist meist aussichtslos. Auch der Ministerialerlaß (Nr. 1496 II 22 vom 25. Mai 1922), der die Zollämter verpflichtet, bei Unstimmigkeiten den Empfänger zu ersuchen, die Rechnung zu berichtigen, hat nur Wirkung, wenn am Empfangsort ein Zollamt ist, das zu der Bahn- oder Postsendung zuständig ist. Das ist aber durchaus nicht überall der Fall.

Die kürzlich alarmierenden Nachrichten über den Zloty schießen übers Ziel hinaus. Die Noten von 10 Zloty und höher sind gut mit Gold und Devisen gedeckt. Die kleinen Noten — Bilons — sind nicht gedeckt, werden im Ausland geringer bewertet, von der Bank Polski, der Notenbank, jetzt wieder unumschränkt angenommen. Nur zum Devisenkauf bedarf man der größeren, gedeckten Noten. Die Zinssätze sind höher als in Deutschland, die Kredite durchaus ungenügend. Die Papierindustrie hat z. B. in einem Monat dieses Jahres nur 1 vH aller Kredite der Bank Polski erhalten.

Die Posener Messe war stark besucht, das Ergebnis dürfte aber wohl auch in Polen Messemüdigkeit aufkommen lassen. Daran wird die vorzüglich organisierte Danziger Messe auch wenig ändern. Diese ist übrigens wegen des Zollkrieges um über einen Monat verschoben.

Die Einreise für deutsche Handelsreisende ist z. Z. sehr erschwert, wenn nicht unmöglich. Jeder Handelsreisende hat ein Handelspatent zu lösen, dessen Höhe das Urzad skarbowa des ersten Ortes festsetzt. Meist wird Kategorie D IV gewählt. Der Preis schwankt zwischen 137 und 374 Zloty und erhöht sich bisweilen bis 1000 Zloty. Die Kontrolle hierüber wird scharf durchgeführt, auf der Bahn, auf der Straße, während des Arbeitens bei einem Kunden usw. Nichtlösung wird bestraft. Ein mir Bekannter hat 19 Tage in Haft gesessen und mehrere tausend Zloty bezahlt.

Oskar Vangerow

Die Herabsetzung der Einkommensteuerschuld für 1924

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner*, Berlin W 9.

Die Einkommen- und Körperschaftssteuer für 1924 ist grundsätzlich durch die in diesem Jahre geleisteten Vorauszahlungen bis zum Beginn des Wirtschaftsjahrs 1925 bzw. 1924/25, für das die erste ordentliche Veranlagung stattfindet, abgegolten. Die vorschriftsmäßig entrichteten Vorauszahlungen bilden nach der Ausdrucksweise des Steuerüberleitungsgesetzes den „Ablösungsbetrag". Die näheren Vorschriften über die Ablösung ergeben sich aus den „Durchführungsbestimmungen zum Steuerüberleitungsgesetz" vom 30. Juli 1925.

A. Nachprüfung seitens des Finanzamts.

Ob die Zahlungen nach den Bestimmungen über die Vorauszahlungen richtig erfolgt sind, wird seitens des Finanzamts nachgeprüft; insoweit sind Nachforderungen statthaft. Gestundete Beträge sind grundsätzlich noch zu entrichten; doch soll, wenn die Stundung" mit Rücksicht auf die Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen gewährt" ist, diesem die Stellung eines Antrages auf Herabsetzung des Ablösungsbetrages, also der geschuldeten Vorauszahlungen anheimgegeben werden.

B. Keine Erhöhung des Ablösungsbetrages.

Eine Erhöhung des Ablösungsbetrages ist, — auch auf Grund der sogenannten Korrektivbestimmungen — unstatthaft. Eine besondere Abschlußzahlung darf nicht festgesetzt werden.

C. Herabsetzung des Ablösungsbetrages.

1. Allgemeine Vorauszahlungen.

Der Ablösungsbetrag kann nach dem Steuerüberleitungsgesetz auf Antrag herabgesetzt werden, wenn bei einem Steuerpflichtigen im Ablösungszeitraum 1924 besondere wirtschaftliche oder persönliche Verhältnisse vorgelegen haben, durch die seine Steuerfähigkeit wesentlich beeinträchtigt wurde.

Als persönliche Verhältnisse gelten insbesondere auch außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder, durch Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung oder Unglücksfälle. Außer diesen Beispielen können andere Gründe, insbesondere noch die Verpflichtung zum Unterhalt einer geschiedenen Ehefrau in Frage kommen.

Als wirtschaftliche Verhältnisse kommen vor allem wesentliche Verluste in Betracht, die sich beim Vermögensvergleich ergeben.

Hosted by Google

(9048

Louis Leitz, Briefordnerfabrik, Feuerbach (Württ.)

Geschäftsbücher

vom **Lager** und in **Sonder-Anfertigung**

Wachstuchbücher - Notizbücher - Schreibhefte
Briefblocks -- Notizblocks -- Zeichenblocks
eigener Fabrikation

Lager feiner Papiere und Kartons für Buchdruckereien

Mitteldeutsche Papierwarenfabrik AG.

Halberstadt (A9152

Zur Messe: Großer Reiter, Petersstraße 44, 5. Stock, Stand 25

KRAUSE

SCHNEIDE MASCHINEN
PRÄGE- UND VERGOLDEPRESSEN
KARTON-U. PAPPSCHEREN
BUCHBINDEREIMASCHINEN
GLÄTT- UND PACKPRESSEN
KREISSCHEREN
RILL-, RITZ-, NUT-MASCHINEN
PAPPENBIEGEMASCHINEN
KARTONNAGENMASCHINEN
AUSSTANZMASCHINEN

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

IBUS

BRIEFPAPIERE

Elegante Wiener

PAPIERAUSSTATTUNGEN

Spezialanfertigung von Firmen-Kassetten

Neu!

Feine Wiener Lederwaren

JULIUS BAUMGARTEN & SÖHNE

Vereinigte Papierwarenfabriken-Kommand-Ges.
BERLIN W 35 **Lützowstr. 2**

Zur Leipziger Messe: „Großer Reiter" Petersstr. 44, I. Etage, Koje 9
„Stentzlers Hof", Erdgeschoß, Stand 92-99 (A 9290

Hosted by Google

II. Der besondere Fall des Vermögensverlustes.

1. Der Vermögensvergleich.

Um festzustellen, ob ein wesentlicher Verlust vorliegt, ist das Vermögen am Anfang und Ende des Ablösungszeitraums, — regelmäßig also des Kalenderjahres 1924, — nach den gleichen Grundsätzen zu bewerten.

Gegenstände des Betriebsvermögens, die am Anfang und Ende des Ablösungszeitraums vorhanden waren, sind mit den gleichen Werten einzusetzen. Dies gilt auch von Papiermarkforderungen und Papiermarkschulden, die der Aufwertung unterliegen. Im Ablösungszeitraum neu angeschaffte oder hergestellte Gegenstände, sind mit dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis anzusetzen. Angemessene Absetzungen für Abnutzung dürfen bei Gegenständen des Anlagekapitals (Gebäude, Maschinen, Inventar usw.) berücksichtigt werden.

Außer Betracht sind bei dem Vermögensvergleich zu lassen:

a) Gewinne und Verluste, die im Ablösungszeitraum noch nicht realisiert sind,

b) Vermögensänderungen, die durch Erbschaften, Schenkungen und ähnliche Zuwendungen verursacht sind;

c) Vermögensänderungen, die sich durch Kapitalerhöhungen oder andere gesellschaftssteuerpflichtige Zahlungen und Leistungen sowie Kapitalherabsetzungen ergeben.

Hinzuzusetzen sind den Vermögen am Ende des Ablösungszeitraums

a) die im Ablösungszeitraum ausgeschütteten Gewinne,

b) die im Ablösungszeitraum erfolgten Entnahmen, soweit sie nicht dem Vermögen wieder zugeführt sind; entrichtete Steuern brauchen jedoch nicht hinzugesetzt werden.

Das Ergebnis der Veranlagung zur Vermögenssteuer 1925 soll regelmäßig nicht abgewartet werden. Vielmehr soll es genügen, wenn der Steuerpflichtige die Höhe seines Vermögens und den eingetretenen Vermögensverlust glaubhaft macht.

2. Wesentlicher Vermögensverlust und Herabsetzungsmaßstab.

Ob der Vermögensverlust als wesentlich angesehen werden kann, ist nach den Umständen des einzelnen Falle zu entscheiden: ein Vermögensverlust soll in der Regel nur dann als wesentlich gelten können, wenn er mehr als 10 vH des Vermögens ausmacht und mindestens 1000 RM. beträgt. Weiterhin ist zu prüfen, ob durch den Vermögensverlust die Steuerfähigkeit im Ablösungszeitraum wesentlich beeinträchtigt worden ist. Demgemäß soll der Ablösungsbetrag im allgemeinen herabgesetzt werden:

bei einem Vermögensverlust:

von mehr als 10 aber nicht mehr als 15 vH bis auf $^4/_5$,
von mehr als 15 aber nicht mehr als 20 vH bis auf $^3/_5$,
von mehr als 20 aber nicht mehr als 25 vH bis auf $^2/_5$,
von mehr als 25 vH $^1/_5$

der Vorauszahlungen, die nach den maßgebenden Vorschriften und Durchführungsbestimmungen zu entrichten waren. Beträgt der Vermögensverlust mehr als $^1/_3$ (33 vH), so können die Vorauszahlungen, die nach den maßgebenden Vorschriften und Durchführungsbestimmungen zu entrichten waren, auch auf einen geringeren Betrag als auf $^1/_5$ herabgesetzt oder ganz erlassen werden; die Entscheidung trifft in diesem Falle das Landesfinanzamt, das in wichtigen Zweifelsfällen, in denen das Fünftel des Ablösungsbetrages 5000 RM. übersteigt, den Antrag mit seiner Stellungnahme dem Reichsminister der Finanzen vorzulegen hat.

Zu beachten ist, daß die Ablösungssumme hierbei nicht unter den Betrag herabgesetzt werden kann, der sich bei Berechnung der Vorauszahlungen nach dem Verbrauch ergibt; dabei gilt als Tarif für die ersten 8000 RM. des jährlichen Verbrauchs 10 vH, vermindert um je 1 vH für die Familienangehörigen, für die weiteren Beträge 20 vH.

Lediglich wenn die Steuerfähigkeit 1924 durch besondere persönliche Verhältnisse herabgesetzt war, darf die Ablösung auch darunter festgesetzt werden.

Bei buchführenden Gewerbetreibenden darf die Ablösung ferner nicht unter den Betrag herabgesetzt werden, der sich ergibt, wenn die Steuer nach dem oben angegebenen Tarif in dem in der Bilanz ausgewiesenen Gewinn erhoben wird. Uebersteigt der Gewinn den Betrag von 30 000 Mark, so gilt bereits der neue Einkommensteuertarif.

Bei körperschaftssteuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften kann die Ablösungssumme unter den Mindestbetrag ($^1/_2$ bzw. $^3/_8$ v. T. des Vermögens monatlich), aber nicht unter den Betrag von 20 vH des in der Bilanz ausgewiesenen Gewinns oder der Gewinnausschüttungen herabgesetzt werden.

III. Antrag, Ablösungsbescheid, Rechtsmittel.

Der Antrag auf Herabsetzung des Ablösungsbetrages ist nunmehr regelmäßig bis zum 31. August 1925 beim Finanzamt zu stellen. Die Entscheidung erfolgt durch Ablösungsbescheid, gegen den das Beschwerdeverfahren gegeben ist.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß, sofern über die Einkommen- oder Körperschaftssteuervorauszahlungen für 1924 eine Entscheidung noch nicht ergangen ist, ein Gewerbetreibender bis zum 31. August 1925 nachträglich Festsetzung der Vorauszahlungen von dem Einkommen aus Gewerbebetrieb mit der Begründung beantragen kann, daß er überhaupt nicht vorauszahlungspflichtig gewesen sei oder nach den für 1924 maßgebenden Bestimmungen zu hohe Vorauszahlungen bewirkt habe. Nachträgliche Anwendung der Korrektivbestimmungen oder rückwirkende Einräumung eines Wahlrechts (z. B. Berechnung der Vorauszahlungen nach dem Vermögen) kann nicht verlangt werden.

Liegt bereits eine Entscheidung über die Vorauszahlungen vor, aber ist dagegen Beschwerde nicht eingelegt oder wieder zurückgezogen, so kann ebenfalls bis zum 31. August 1925 seitens eines Gewerbetreibenden Einspruch mit der oben angegebenen Begründung eingelegt werden. Dies wird insbesondere bei Unrichtigkeit einer Schätzung in Frage kommen. Unanfechtbar gewordene Entscheidungen des Landesfinanzamts und Entscheidungen des Reichsfinanzhofs können nicht mehr angefochten werden. Schwebende Rechtsmittelverfahren werden fortgeführt.

Preisbildung

Aus den beiden beachtenswerten Artikeln über Preispolitik von Herrn Max Krause und Herrn Oskar Vangerow geht hervor, daß die Ansichten, ob eine Preissenkung den Umsatz fördert, verschieden sein können. Unbestritten dürfte sein, daß sie von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist und Herrn Vangerow könnte man erwidern, daß Herr Krause ja keinen einfachen Aderlaß will, sondern eine allgemeine Senkung der Preise und wenn diese durchgeführt wird, so wird auch die Entlohnung ausreichend sein. Die größere Kaufkraft wird die Wirtschaft heben und Steuern und Reparationslasten werden leichter zu ertragen sein.

Auch die vorgeschlagenen Maßnahmen, die einen Preisabbau herbeiführen sollen, widersprechen sich, ohne den Beweis zu bringen, daß die Meinung des anderen falsch ist. Verschiedene Betriebe, verschiedene Waren erfordern eben verschiedene Maßnahmen. Diese erstrecken sich in den Vorschlägen der oben genannten Herren hauptsächlich auf Aenderungen in den einzelnen Betrieben. Ich vermisse einen Hinweis auf mögliche Erhöhung der Arbeitsleistung durch Akkord- und Prämien-System.

Die bisher gemachten Vorschläge können aber durch einige Aenderungen bestehender allgemeiner Verhältnisse sehr wirksam unterstützt werden.

Viel Geld wird unnötig für Frachten ausgegeben. Die Papierfabriken beziehungsweise ihre Konventionen kalkulieren, weil frachtfreie Lieferung allgemein eingeführt ist, mit einer Durchschnittsfracht, die selbstverständlich nicht zu niedrig bemessen wird. Läßt man diesen Aufschlag fallen und verkauft nur noch ab Fabrik, so würden wohl die meisten Verbraucher für ihren Bedarf Fabriken ausfindig machen, die so gelegen sind, daß die Lieferungen weniger Fracht kosten, als bisher an Durchschnittsfracht aufgeschlagen wurde. Diese erste Verbilligung zieht andere Ersparnisse automatisch nach. Sie wird zur Folge haben, daß Fabriken, die günstig zu größeren Verbrauchszentren liegen, mit Aufträgen überhäuft werden. Zur Gesundung der Marktlage sollen diese Fabriken nun nicht die Preise in die Höhe treiben oder ihre Produktion durch Erweiterung des Betriebes und Festlegung weiterer Kapitalien vergrößern, sondern sie sollen sich die für ihre Betriebe geeignetsten Aufträge aussuchen und ungeeignete ablehnen, so daß diese da untergebracht werden müssen, wo sie besser passen und schon alleine durch ihr Zusammenfließen geeigneter für eine rentable Fabrikation werden. Ganz von selbst erfolgt auf diese Weise eine Spezialisierung, damit Vereinfachung der Arbeit, Erhöhung der Produktion und — Verbilligung des Fabrikats, verursacht durch Aufhebung der frachtfreien Lieferung.

Es ist anzunehmen, daß bei der Preisfestsetzung für Papier auch ein Aufschlag zur Deckung von Ausfällen bei etwaigen Betriebsstillständen vorgesehen wird. Wenn dieser Aufschlag von allen Fabriken an eine gemeinsame Kasse abgeführt wird, so dürfte eine Summe zusammenkommen, die ausreicht, um solche Fabriken zu unterstützen, die durch die Umstellung vorübergehend Stillstände haben sollten. Später könnten diese Gelder für eine allgemeine Stillstandsversicherung oder für andere wirtschaftliche Interessen der Fabriken Verwendung finden.

Ganz wesentlich zur Verteuerung der Waren trägt der Aufschlag bei, den der Ladenverkäufer erhebt, erheben muß, weil der Umsatz vieler Geschäfte so gering ist, daß sie ohne diesen übernatürlichen Aufschlag nicht bestehen können.

Wohl in allen Großstädten und vielen kleinen Plätzen gibt es viele Papiergeschäfte, die weder mit Sachkenntnis geleitet, noch mit dem nötigen Kapital betrieben werden. Werden solche Geschäfte ausgeschaltet, so geht der Umsatz auf die verbleibenden Läden über, die dann infolge des größeren Umsatzes ihren Nutzen prozentual herabsetzen und dadurch auch einen Teil der Kundschaft zurückgewinnen können, die sie an Warenhäuser, Hausierer und Kommissions-Grossisten verloren haben. Diese Ausschaltung unnötiger Händler hat wiederum automatisch eine Ermäßigung der Vertriebskosten des Fabrikanten und Großhändlers zur Folge. Eine Verständigung des Reichsverbandes der Papier- und Schreibwarenhändler einerseits und der Papierwarenfabriken und Großhändler anderseits über Kredit und Aufschläge könnte in dieser Richtung viel zur Ermäßigung der Preise beitragen. Dem Reichsverband sollte nicht daran gelegen sein, daß er möglichst alle Ladeninhaber zu seinen Mitgliedern zählt und daß er für diese kleine Vorteile auf Kosten der Lieferanten herausholt, sondern darauf, daß seine Mitglieder gesunde Geschäfte haben.

Zum Schluß möchte ich bemerken, daß ich Preisermäßigungen nur befürworten kann, wenn sie durch Vermeidung unnötiger Ausgaben

Hosted by Google

15. 8. 1925

erscheint die

Leipziger Vormess-Nummer
der Papier-Zeitung

1/8, 1/4, 1/2 und 1/1 Seiten Schwarzdruck
bis 12. 8. werden noch angenommen

Werbe-Abteilung der Papier-Zeitung
Berlin SW 11 **Dessauer Straße 2**

Leistung: 40—60 Etikettierungen in der Minute

Selbsttätiges äußerst genaues Etikettieren von Schreibheften, Kladden, Büchern usw.

Schnell lieferbar!

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Auf der Leipziger Herbstmesse
vom 30. August bis 5. September: Stentzlers Hof I, Stand 151

Kolli-Anhänger

Thüringer Papierwarenfabrik
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.

PAUSLEINEN

Die Anfrage an mich erspart Ihnen Geld!

Carl Roscheck
Düren (Rheinl.)

(A9376

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A7057

Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Unsere Spezial-Fabrikation!

Papier-Abroll-Apparate

Erste Deutsche Wirtschaftsgeräte-Fabrik

Wunder & Kneist
Hannover

A 9423)

Hosted by Google

oder Ausschaltung eines zu teuren Verteilungsweges erfolgen können, nicht aber, wenn sie auf Kosten eines normalen Gewinns verlangt werden. Denn unsere Geschäfte haben wir um zu verdienen, und verdient muß nicht nur werden, um leben zu können, sondern um Kapital zu schaffen, damit wir wieder aus der Kreditnot herauskommen.

Papierhändler

Selbstkosten und Verkaufspreis

Zu Nr. 55 (Titelseite)

Die Ausführungen des Herrn Meyerheim sind sicher beherzigenswert, nur muß, wenn man nach diesem System kalkuliert, ein sehr wichtiger Punkt nicht außer acht gelassen werden: Wenn nämlich, um bei dem Beispiel „Ford" zu bleiben, das Ford'sche System viel Nachahmer findet, so liegt die Befürchtung sehr nahe, daß von seiten der Industrie bzw. des Handels eine erhebliche Schleuderei und Preisdrückerei eintritt, weil jeder den Auftrag oder die Aufträge hereinbekommen will, um die festen Spesen prozentual zu verringern.

Dieses System würde ein Gewerbe bestimmt zum Ruin bringen. Wenn ein einzelner oder wenige nach diesem System arbeiten, so wird man sie als Außenseiter bezeichnen und sie werden nicht allzuviel schaden können. Wenn aber diese Kalkulationsgrundsätze, die Herr Meyerheim anführt, Allgemeingut würden, würden sie eine Gefahr für das Wirtschaftsleben bilden. Gerade wir im graphischen Gewerbe haben unter diesem Mißstand (Preisdrückerei) außerordentlich zu leiden; das Meyerheim'sche Rezept muß also mit großer Vorsicht angewendet werden. Für das betreffende Gewerbe ist es dienlicher, wenn ein Fabrikant oder Lieferant auch einmal Rückgrat genug besitzt, sich einen Auftrag entgehen zu lassen.

Georg Grützner,
Mitinhaber der Kontobücherfabrik Julius Hoferdt & Co., Breslau I.

Dem Verfasser, Herrn *Hugo Meyerheim*, Berlin-Grunewald, gaben wir Gelegenheit, sich hierzu zu äußern, er schreibt:

„Es ist selbstverständlich, daß die Herabsetzung von Preisen zur Erreichung eines höheren Beschäftigungsgrades nicht willkürlich geschehen darf, sondern den mittleren Beschäftigungsgrad als Grundlage benutzen muß. Der mittlere Beschäftigungsgrad ist natürlich kein allgemein gültiger, sondern muß individuell für jeden Betrieb bemessen werden. Darin liegt eben die Kunst. Wer diese besitzt, wird erfolgreich arbeiten, während die andern bei dem Experiment Geld zugeben. Außerdem ist auch zu berücksichtigen, daß sicherlich nur einzelne Firmen den Mut besitzen werden, diesen einzig richtigen Weg der Preispolitik zu beschreiten, so daß solche Firmen zweifellos großen Erfolg haben werden. Von „Preisdrückerei" kann dabei gar nicht die Rede sein, denn in dem Falle richtet sich stets eine Firma nach der andern, was ja gerade bei dem von mir angegebenen „Rezept" ausgeschlossen sein soll. „Rückgrat" muß natürlich der Verkäufer immer besitzen, denn er darf selbstverständlich von den einmal festgesetzten Preisen nicht ohne weiteres abweichen.

Es handelt sich eben bei der Berücksichtigung des mittleren Beschäftigungsgrades in der Selbstkostenberechnung um ein durchaus den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechendes Mittel, den Umsatz zu erhöhen. Nur dann kann von *wirtschaftlicher Betriebsführung* die Rede sein. Wer eine andere Preispolitik treibt, hat, wenn er Glück hat, Augenblickserfolge. Leider ist in der Inflationszeit dieser Fehler fast allgemein gemacht worden, aber die Unternehmen haben sich durch diesen Raubbau am meisten geschadet. Man muß von einem Betriebe mindestens verlangen, daß er den mittleren Beschäftigungsgrad erreicht; wer aber, wie es jetzt so häufig geschieht, seine Selbstkostenberechnung auf Grund eines noch kleineren Umsatzes als beim mittleren Beschäftigungsgrade aufstellt, kann auf die Dauer nicht bestehen."

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Hilfsverein für die deutsche Papierindustrie E. V.

Bericht über das 47. Geschäftsjahr.

Mitgliederbewegung. Die am 8. April 1924 beschlossene Umstellung der Kasse in GM. haben mitgemacht 573 Mitglieder. Neuer Zugang im Jahre 1924 7 Mitglieder. Zusammen 580 Mitglieder. Abgang im Laufe des Jahres 1924 als: durch Tod 7 Mitglieder, Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres 573 Mitglieder. — *Beitragszahlung.* An ordentlichen Mitgliedsbeiträgen gingen von Mitgliedern 1505.80 RM. ein. 11 Mitglieder zahlten freiwillige Beiträge 418.25 GM. — *Besondere Einnahmen* erhielt die Kasse von freundlichen Gönnern 746.40 RM. — *Entwertetes Vermögen* aus den Vorjahren: 24 500.— 5 vH Deutsche Reichsanleihe (Schuldbuch eingetragen), 70 000 7 vH Provinz Sachsen-Anleihe, 65 513 bei der Sparkasse Chemnitz, 3 108 074.19 in bar. Ob und wieviel aus diesem Vermögen als Aufwertung zu erzielen ist, kann auch heute noch nicht gesagt werden.

Der Vorstand des Hilfsvereins (Abteilung: Unterstützungskasse) erbittet die Mithilfe, um für die Notleidenden des Faches, für Kranke und Arme sorgen zu können. Er schließt seinen Bericht folgendermaßen: Es bieten sich ja oft Gelegenheiten oder Veranlassungen „zum Geben"; gedenken Sie dann unseres Hilfsvereins. Den verehrten Schriftleitungen unserer Fachpresse danken wir bestens für die stets bewiesene Unterstützung. Möchte uns das neue Jahr einen größeren Zuwachs an Mitgliedern bringen; wir bitten, dafür zu werben im Interesse der Angestellten unseres Faches. Unterstützungsgesuche sind an den Vorsitzenden, Herrn Fabrikdirektor Arthur Prölss in Penig i Sa. zu richten. Anmeldungen neuer Mitglieder, sowie Zahlungen werden vom Kassen- und Schriftführer, Herrn Klemens Pester in Chemnitz, Annaberger Straße 81, part., angenommen. Um unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern eine erleichterte Einzahlung der Beiträge und Spenden zu ermöglichen, haben wir ein Postscheckkonto errichten lassen und erbitten Geldsendungen mittels Zahlkarte unter nachstehender Anschrift: „Hilfsverein für die deutsche Papierindustrie e. V. Penig, Geschäftsstelle Chemnitz", Postscheckkonto: Leipzig Nr. 22 887.

Aus dem Bericht der Sterbekasse ist zu entnehmen, daß von 919 Mitgliedern, die am 8. April 1924 (dem Tage des Wiederaufbaues der Kasse) vorhanden waren, 596 (= 64 vH) ihren Beitritt zur Umwandlung vollzogen haben: Die gesamte Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres: 73 400 RM. — Die Einnahmen setzten sich zusammen aus „Sicherheitsstock" 5000, Mitglieder-Beiträgen 4 198.40 und Zinsen (Anleihe-, Bank- und Sparkassenzinsen) 406.25 RM., zusammen 9 604,65 RM.; die Ausgaben betrugen 3 707.90 RM. Beitragszahlung. Die Mitglieder zahlten an Beiträgen 4198.40 RM.

Abteilung „Studienfonds". Diesem in der Inflationszeit zusammengebrochenen Fonds sind im Laufe des Jahres 1924 irgendwelche Stiftungen nicht geworden; er konnte daher seine Bestrebungen nicht weiter verfolgen. Um den vielen notleidenden Studierenden unseres Faches helfen zu können, wird Mithilfe auch für die Zukunft erbeten.

Abweichende Lieferung

1939 Schiedspruch

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Sachverhalt: Die Papiergroßhandlung X. bestellte bei der Papierfabrik Y. 1000 kg braun Bastpapier nach Muster. In der Auftragsbestätigung der Fabrik ist erwähnt: „Farbe und Qualität nach dem uns übersandten Muster". Die Lieferung fiel jedoch nicht mustergetreu aus, und ging über die zulässigen Abweichungen hinaus. Es war weder die Farbe eingehalten worden, denn die Lieferung erfolgte sogar in zwei abweichenden Tönungen, noch war die Festigkeit annähernd dieselbe wie die des Vorlagemusters.

Schiedspruch: Aus allen diesen Gründen entscheiden wir, daß die Lieferung abweichend ausgefallen ist, und daher der Kunde zu einer Beanstandung volle Berechtigung hat. Da aber anderseits das Papier für den gedachten Verwendungszweck leidlich zu benutzen ist, entscheiden wir, daß die Großhandlung das Papier unter Gewährung eines Nachlasses von 15 vH abzunehmen hat.

Schwedens Ausfuhr im 1. Halbjahr 1925 (1924) von Papierstoff, Pappe, Papier und Arbeiten daraus bewertete sich auf 153,6 (131,0) Mill. Kr. Ausgeführt wurden in t: *Holzschliff*, feucht 134 840 (101 373), trocken 17 801 (14 362); *Sulfitstoff*, gebleicht 41 828 (34 349), ungebleicht: feucht 10 289 (11 813), trocken 241 484 (213 483); *Sulfatstoff*, gebleicht 340 (637), ungebleicht: feucht 106 (0), trocken 99 505 (74 697); Pappe 13 373 (11 769); *Papier:* Zeitungspapier 80 228 (71 248); Kopie-, Seiden-, Post-, Schreib-, Einschlag-, Tapetenpapier 82 850 (77 709); Pergament und Pergamyn 2283 t (in 1924 nicht besonders nachgewiesen. *bg*

Papier- und Papierstoffmarkt

Norwegen. An der Börse von Oslo wurde die Notierung für ungeglättetes weißes Druckpapier, 16 lbs. D/C (39 g) auf 19.-.- Lstr. erhöht. Die Papierpreise bleiben im allgemeinen fest und die Fabriken gut beschäftigt, ausgenommen in ungeglättetem Kraftpapier und besseren Papiersorten; auch Aufträge in Seidenpapier sind nicht reichlich. Für alle Sorten Zellstoff und Holzschliff ist der Markt fest.

(„Papir-Journalen") *bg*

Büchertisch

Papier-Adreßbuch von Deutschland, 7. Ausgabe 1925. (*Verlag Papier-Zeitung, Berlin SW 11.*) Wie sehr dieses unentbehrliche Hilfsmittel auch im Ausland geschätzt wird, beweisen erneut zwei empfehlende Besprechungen; sie stehen in der norwegischen führenden Zeitschrift *„Papir Journalen"* und im belgischen Fachblatt *„Le moniteur Papeterie de Belge"*. Es ist jedem im Papierfach Stehenden anzuraten, sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Hosted by Google

Kellner
Präzisions
ROLLENSCHNEIDER
sind führend in Ausführung und Leistung
*

Spezialausführung
für Luft-Schlangen
Closettpapier-Rollen
:-: Rotations-Rollen :-:
Schmirgel-Leinen ::

Normalausführung
:-: für alle Papiere :-:

Walter Kellner A.G
MASCHINENFABRIK BARMEN

Unsere Kunden sind zufrieden. — Wir wollen auch Sie überzeugen.
A 8559 I

Heyer-Karten
die vornehmen
Glückwunsch-Karten
für alle Gelegenheiten fertigen
Heyer & Co., Luxuskarten-Fabrik, Greiz i. V.
Zur Messe Leipzig: Großer Reiter, Petersstr. 44, V. St., Stand 1
A 9374)

Hut-, Wäsche- und Bäckerbeutel
flach und mit Seitenfalten, aus einseitig glatt weiß Cellulose, liefert als Spezialität, **auch in Lohnarbeit**
Papierwaren-Fabrik Gnadenfrei Erich Pofahl
Gnadenfrei i. Schl.

Durchschlag- und Florpost-Papiere
Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere
Kopierrollen Kopierleiden
S / P / E
Blumen-Kuvert-futterseiden, Phantalieseiden
Paraffin-Seiden
weiß, farbig und bedruckt
Krepp-Papiere
Krepp-Servietten
weiß und bedruckt
Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)

Zum Ganzüberziehen von
Zigarettenschachteln
(sog. Aufschneideschachteln)
nur die bewährte
Automat. Schachtel-Ueberzieh-Maschine
Mit 6 Maschinen in 8 Std. 40000 Stck. 20er Packungen als Dauerleistung!
18 Maschinen bei einer Firma
Vorzügliche Anerkennungen!
Stokes & Smith Co
G M B H
BARMEN-WICHL.
(A9309

Papierverarbeitung • Buchgewerbe

Aufhebung der Anzeigen- und Reklamesteuer

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner*, Berlin W 9.

Der Reichstag hat in zweiter Lesung beschlossen, die §§ 26, 27 des Umsatzsteuergesetzes aufzuheben. Die *erhöhte allgemeine Anzeigensteuer* (Reklamesteuer) soll also ganz fortfallen, während anderseits auch die *Ermäßigung* der Anzeigensteuer bei *Zeitungen* und *Zeitschriften* beseitigt ist. Diese ergibt aber in Zukunft nur eine Mehrsteuer von 15 M. für die ersten 2000 GM., denn nach § 27 ermäßigt sich die Inseratensteuer

> von den ersten tausend Goldmark des innerhalb eines Kalendervierteljahres vereinnahmten Entgelts auf ½ vom Hundert, von den nächsten tausend Goldmark des innerhalb eines Kalendervierteljahres vereinnahmten Entgelts auf 1 vom Hundert.

Die darüber hinausgehenden Beträge des innerhalb eines Kalendervierteljahrs vereinnahmten Entgelts unterliegen bereits der Umsatzsteuer in Höhe von 1½ vH.

Die neue Regelung soll vom 1. August 1925 an in Kraft treten. Von diesem Tage an gilt also lediglich der *allgemeine* Satz der Umsatzsteuer in Höhe von 1½ vH, der nach den Beschlüssen des Reichstags mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 an auf *1¼* herabgesetzt wird.

Die Bestätigung der bisherigen Beschlüsse des Reichstags in der *dritten* Lesung bleibt abzuwarten, scheint aber sicher zu sein.

Zur Erhöhung der Pappenpreise

Nach einer Verlautbarung des *Zentral-Verbandes Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten* (Berlin C, Jüdenstraße 53) hat das Ergebnis der am 24. Juli in Dresden stattgefundenen Verhandlungen des Preisfestsetzungsausschusses der Verkaufs-Vereinigung sowie des Gesamtausschusses der Pappenfabrikanten Deutschlands die Befürchtungen der Pappen verarbeitenden Industrie noch übertroffen. Die Berechtigung der von den Pappenfabrikanten beschlossene *Heraufsetzung der Pappenpreise* anlange, müsse bezweifelt werden, denn die Maschinenlederpappen-Fabrikanten glaubten, von einer Preiserhöhung noch absehen zu können, obgleich gerade auf diese Fabriken Rückgang der Produktion infolge Wassermangels, Steigerung der Holzpreise usw. zutreffe, welche Umstände von den Pappenfabrikanten zur Begründung der Preiserhöhung angeführt worden seien. Der gegen Syndikate und Kartelle erhobene Vorwurf, sie ließen für ihre Preisbildung in erster Linie die Produktionsverhältnisse der unwirtschaftlich arbeitenden Betriebe als maßgebend gelten, scheine also auch hier einer Berechtigung nicht zu entbehren. Im Interesse beider Teile, der Pappenerzeuger sowohl der Pappenverarbeiter, würde es liegen, wenn das Reichswirtschaftsministerium endlich das Ergebnis der von ihm schon vor länger als einem Jahre eingeleiteten Untersuchung über die Angemessenheit der Pappenpreise bekanntgeben würde, wenn auch zu bedenken sei, daß seit Beginn der Untersuchung etwa vier bis fünf neue Preiserhöhungen stattgefunden hätten und dadurch das Resultat der Untersuchung überholt wurde. Sollten die Nachprüfungen ergeben haben, daß die Pappenpreise bisher zu Beanstandungen keinen Anlaß boten, so würde auch diese Feststellung für die Pappenverarbeiter von Wert sein; denn dann brauchten sie sich von ihrer Kundschaft nicht bei jeder Preiserhöhung erneut den Vorwurf machen zu lassen, sie ließen sich widerstandslos und vielleicht nicht ungern die Preiserhöhungen der Pappenfabrikanten gefallen. Selbstverständlich trügen die Verantwortung für die neuen Preise die Pappenfabrikanten ganz allein.

Besonders zu bedauern sei ferner, daß auch die *Verkaufs-Bedingungen* der Pappenfabrikanten in keiner Weise den Wünschen der Verbraucher angepaßt worden seien. Bei den im Frühjahr dieses Jahres wegen Einführung von Festpreisen stattgefundenen Verhandlungen sei grundsätzlich festgestellt worden, daß nach Möglichkeit überhaupt nur noch zu Festpreisen verkauft werden soll. In der Praxis habe sich indessen diese Besserung nur in geringem Maße ausgewirkt, da die von den Pappenfabrikanten in Anspruch genommenen Lieferfristen vielfach zwei bis drei Monate überschritten und infolgedessen die Pappenfabrikanten nach wie vor zu den am Tage der Lieferung gültigen Konventionspreisen und Lieferungsbedingungen verkauften. Bei derartigen Auftragsbestätigungen konnten die Kartonnagen-Fabrikanten keinerlei Ueberblick darüber gewinnen, ob, wann und zu welchen Preisen und zu welchen Bedingungen sie die bestellten Pappen geliefert erhielten. Das beiderseitige Bestreben, auf der einen Seite nur zu festen Preisen und Lieferbedingungen zu kaufen, auf der andern Seite aber auch eine unbedingte Abnahmeverpflichtung für den Besteller bestehen zu lassen, werde durch derartiges Vorgehen der Pappenfabrikanten zunichte gemacht. Es müsse weiterhin befürchtet werden, daß diese Liefervorbehalte den Kartonnagen-Fabrikanten veranlassen, über den tatsächlichen Bedarf hinaus, Aufträge verschiedenen Pappenfabriken in der Erwartung zu überschreiben, er werde doch nur einen Teil geliefert erhalten.

Nun müsse zugegeben werden, daß die Pappenverbraucher an den gerügten Mißständen insofern nicht ohne Verschulden seien, als sie entgegen klugen Erwägungen Aufträge erteilten, bei denen kein fester Liefertermin, kein fester Preis und keine festen Lieferbedingungen vereinbart wurden, anstatt sie bei solchen Zumutungen wieder zu streichen. Anderseits aber sei nicht zu verstehen, daß auch heute noch die Pappenindustrie glaube, im Widerspruch zu den Beschlüssen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie eine Ausnahmestellung bezüglich ihrer Verkaufsbedingungen beanspruchen zu können und sich der vorbehaltlosen Durchführung von Festpreisen widersetzen zu müssen.

Diese Zustände auf dem deutschen Pappenmarkt würden erklärlicherweise in immer weiteren Kreisen der Pappenverbraucher den Wunsch laut werden lassen, *ausländische* Pappen zu beziehen, deren Preise sich im Vergleich zu denen der deutschen Pappenfabriken gerade nach der letzten Preiserhöhung noch günstiger gestalten und bei dem sie auch eine nachträgliche Erhöhung der Pappenpreise nicht zu befürchten brauchen.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir hörten von einer großen Hutschachtelfabrik, daß sie nur noch Lederpappe aus Finland verarbeite, die sich um 50 Pfg. der Zentner billiger stellt, als die deutsche Ware.

Inlands-Pappenpreise

Nach den Beschlüssen des Gesamtausschusses der Pappenfabrikanten Deutschlands ab 1. August bis 31. Oktober 1925.

Handpappen, unbeschnitten:

Extraqualität Handlederpappe .	33,— Rm.
Prima Handlederpappe	30,— „
Braune Handpappe	28,50 „
Extraqualität Handholzpappe . .	30,— „
Prima Handholzpappe	28,50 „
Weiße Handholzpappe	27,— „
Prima Handgraupappe	26,— „
Handgraupappe	24,50 „
Nagelpappe, ungefärbt	23,— „
Buchbinderpappe	27,50 „
Graue Ziehpappe	29,50 „

die 100 kg für 41er bis 120er Stärke; Normalformat der Fabrik.

Zu den *Grundpreisen* kommen noch für je 100 kg folgende *Zuschläge:*

für Stärken von 40 bis 30 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 2 vH,
für Stärken von 29 bis 20 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 3 vH,
für Stärken unter 20 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 4 vH,
für Stärke 130 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 1 vH,
für Stärke 140 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 1½ vH,
für Stärke 150 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 2 vH,
für Stärke 160 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 2½ vH,
für Stärke 170 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 3 vH,
für Stärken 180- bis 200er ca. 70/100 gerechnet 4 vH,
für Stärken 201- bis 240er ca. 70/100 gerechnet 5 vH,
für Stärken über 240 ca. 70/100 gerechnet 10 vH.

Aufschlag für *Zusammenkleben* der Pappen 10 vH für 100 kg. *Extraformate* erfordern Zuschläge von 3 bis 20 vH.

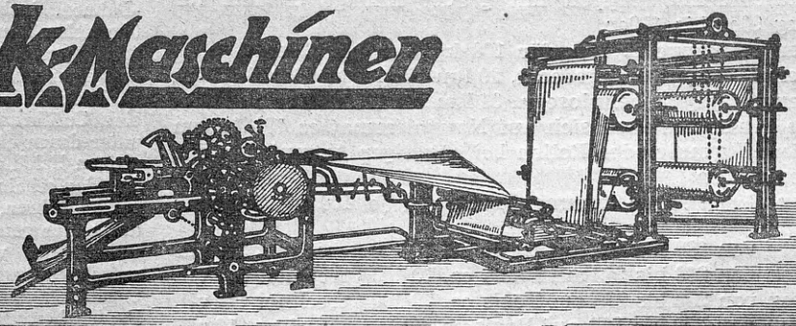
Maschinenpappen, beschnitten:

Maschinenlederpappen mit grauer Einlage 28 Rm. für 100 kg 70er bis 179er,

Hosted by Google

Zement-Sack-Maschinen

bauen seit Jahren als Spezialität



F·DEHNE

FISCHER & KRECKE G.M.B.H. BIELEFELD

Reklame-Artikel

Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

Hervorragende

Neuheiten für 1926

Nur eigene Fabrikate (A9116

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg

Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!
Vertretung für versch. Bezirke noch zu vergeben!

Farbige Durchschreibpapiere
Kohlepapiere für Schreibmaschinen

— beste Qualitäten —
liefern

Carl Gunsser & Merx GmbH.
München O. 9

Fabrik von chem. präp. Papieren

Kohlepapiere
Hektographisches Kohlepapier
Durchschreibpapiere

Marke „Kraft"

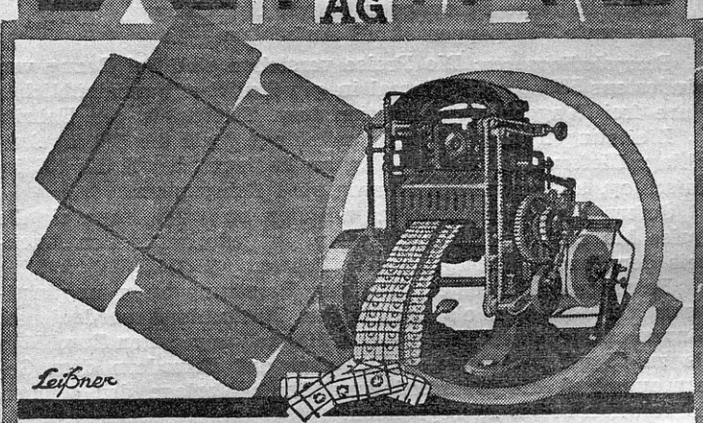
KRAFT

stellen her

Felix Peltzer & Co., Düren-Rhld.
Abteilung: Kohle- und Durchschreibpapiere
vorm. Eugen Hoesch & Orthaus

(A 9398

SCHMAG
S·C
AG



Leißner

UNSERE SPEZIALITÄTEN:
KARTONNAGEN-MASCHINEN
Zur Herstellung bedruckter und unbedruckter Faltschachteln aller Art, gezogener Schachteln, Kappenschachteln, Vorsteckrandschachteln u.s.w.

Maschinen zum Schneiden, Ausstanzen, Biegen, Rillen, Ritzen, Ziehen, Prägen, Nieten und Heften von Papier, Karton, Pappe und Vulkanfiber.

SÄCHSISCHE CARTONNAGEN-MASCHINEN-A·G·DRESDEN-A·16

Zur Messe in Leipzig: Halle 13 (Ausstellungsgelände) Stand 19/20

Hosted by Google

weiße Maschinenholzpappen, reine Ware, 30 Rm. für 100 kg 90er bis 179er,
weiße Maschinenholzpappen mit grauer Einlage 29 Rm. für 100 kg 90er bis 179er,
Maschinengraupappe 27 Rm. für 100 kg 60er bis 179er,
Maschinengraupappe, hellgedeckt, 29 Rm. für 100 kg 60er bis 179er,
Maschinengraupappe, cellulosegr., 31 Rm. für 100 kg 90er bis 179er.

Obige Preise beziehen sich auf Normalformat ca 70×100 cm oder andere Formate oder Rollen bei günstiger Ausnutzung der Maschinenbreiten.

Zu den *Grundpreisen* kommen noch für je 100 kg folgende *Zuschläge:*
für Stärken von 180 bis 199 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 2½ vH,
für Stärken von 200 bis 249 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 5 vH,
für Stärken von 250 bis 299 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 7½ vH,
für Stärken von 300 bis 350 auf Basis ca. 70/100 gerechnet 10 vH.

Bei Maschinenpappen wird bei ungünstiger Ausnutzung der Maschinenbreiten ein im Verhältnis zum sich ergebenden Abfall stehender Aufschlag in Anrechnung gebracht. Mindestmenge bei Neuanfertigung etwa 1000 kg.

Feinpappen, unbeschnitten:

Schuh-Hartpappe, 1 bis 4 mm und Format etwa 70×100 cm, ungefärbt, von 41 Rm. die 100 kg an.
Schuh-Hartpappe, 1 bis 4 mm und Format etwa 70×100 cm, durchgefärbt, von 46,50 Rm. je 100 kg an.
Schuh-Hartpappe, Stärken unter 1 mm und über 4 mm Aufschlag 10 vH auf 100 kg an.
Modellpappe für Stärken 1 bis 3 mm, Format 70×100 cm von 56,50 Rm. die 100 kg an.
Stanzpappe, Format etwa 70×100 cm, grau und rot, von 56,50 Rm. die 100 kg an.
Stanzpappe, Format etwa 70×100 cm, grauschwarz, von 64,50 Rm. die 100 kg an.
Stanzpappe, vulkanisiert, von 87,50 Rm. die 100 kg an.
Kofferpappe, durchgefärbt, geprägt und unbeschnitten, in Stärken von 1½ mm und darüber, I. Qualität, von 63,50 Rm. die 100 kg an.
Kofferpappe, in Stärken von 1½ mm und darüber, II. Qualität, von 56,50 Rm. die 100 kg an.
Kofferpappe, do., grün und schwarz, von 79 Rm. die 100 kg an.
Kofferpappe unter 1½ mm Aufschlag 10 vH auf 100 kg.
Kofferpappe, ungeprägt, alle Sorten weniger 2 vH die 100 kg.
Jaquardpappe, je nach Güte und Ausführung von 56,50 Rm. die 100 kg.
Zugeschnittene Feinpappen 20 vH Aufschlag.
Besäumte Feinpappen 10 vH Aufschlag.

Bezugsbedingungen: Die Preise verstehen sich bei Bezug von mindestens 5000 kg auf einmal in gewöhnlicher handelsüblicher Ware frei Waggon Fabrikstation bzw. Zweiggleis der Fabrik.

Lieferungen unter 1000 kg unbedingt 3 vH die 100 kg Aufschlag; Lieferungen von 1000 kg an bedingt 1½ vH die 100 kg Aufschlag, ausgenommen hiervon sind Feinpappen.

Sofern eine Firma Sonderqualitäten anfertigt, kann sie die Preise bis zu 20 vH überschreiten, ist jedoch für den Nachweis der Sonderanfertigung verpflichtet.

Fabriken, die infolge feindlicher Besetzung unter ungünstigeren Verhältnissen als im übrigen Deutschland produzieren, können entsprechend den höheren Herstellungskosten Zuschläge bis zu 25 vH verlangen, haben aber auf Erfordern dem Gesamtausschuß die Mehrforderung durch Vorlage der eigenen Kalkulation selbst zu begründen.

Nach „Kartonn.- u. Papierw.-Ztg."

Indiens Druckfarbenindustrie. Hoogly Ink Co. in Calcutta, die größte indische Druckfarbenfabrik, hatte entweder Zollfreiheit für alle eingeführten Rohwaren oder Erhöhung des Zolls auf fertige Farben von 2½ auf 15 vH beantragt. Das Zolltarifamt empfahl der Regierung, den Zoll von 2½ auf 5 vH zu erhöhen. *bg*

Aus der Schweiz. Die „Vereinigung Schweiz. Briefumschlagfabriken" versendet soeben eine mit dem Schweiz. Buchdruckerverein vereinbarte *neue Preisliste* mit *„ermäßigten" Preisen für den Druck der verschiedenen Papierwaren.*

Die vom Bundesrate eingesetzte Kommission zur Prüfung der Einfuhrbeschränkung hat das Ansuchen einiger Fachverbände auf *Kündigung* der mit Deutschland vereinbarten *gänzlichen* Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen im *ablehnenden* Sinne weitergeleitet; die Vereinbarung bleibt also in Kraft. *R.*

Bronzieren von Bahnen oder Bogen

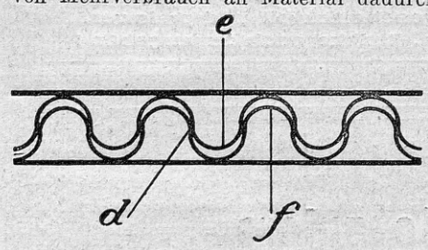
Bei der neuen Vorrichtung, mit welcher man Papierbogen oder -Bahnen, insbesondere auch vorgedrucktes Papier, mit Metallstaub überziehen kann, kommt es darauf an, daß Bronze oder ähnliche Färbmittel ganz dünn und gleichmäßig aufgetragen werden und daß jedes Bronzeteilchen in einem Arbeitsgang durchaus fest gebunden wird. Dies wird dadurch erreicht, daß eine feine Verteilung der Bronze durch eine Zuführungswalze und eine Zerstäuberwalze vorgenommen wird, unter denen die Papierbahn bezw. die Papierbogen durch einen kastenartigen Behälter hindurchgezogen werden. Hierbei kommt es darauf an, die Papierbahn bezw. die Papierbogen während ihres Fortschreitens gut zu führen, ohne dabei das Bestreuen des Papiers mit der Bronze auf seiner ganzen Fläche irgendwie zu hindern. Die Verwendung von Gurtstreifen, welche sich gleichzeitig mit dem Papier bewegen, und zwischen denen das Papier gewissermaßen eingeklemmt ist, ist hierbei unzulässig, weil an diesen Stellen keine Bronze oder Farbe auf das Papier heraufkommen würde. Aehnliche Mißstände machen sich bemerkbar, wenn man statt der Gurte etwa Schnüre verwenden wollte, die ebenfalls mit dem Papier mitwandern.

Das Wesen der Erfindung besteht nun darin, daß die Führung des Papiers vom Eintritt bis zum Austritt aus dem Kasten zwischen zwei Reihen von gespannten dünnen Drähten oder ganz dünnen Schnüren erfolgt, welche aber nicht die Aufgabe haben, das Papier mit sich mitzunehmen, indem sie sich selbst bewegen, sondern die Drähte stehen still. Das Papier kann also zwischen ihnen entlang gleiten und wird dabei durch Rollen bewegt, welche es durch den Kasten hindurchziehen. Diese dünnen Drähte und Schnüre sind dem Bestreuen des Bogens mit der feinen Schicht von Bronze nicht hinderlich, denn es ist nicht unbedingt erforderlich, daß die Drähte oder Schnüre sich ganz fest an die obere Papierbahn anpressen. Infolgedessen gelangt der feine wirbelnde Staub auch unter die obere Drahtreihe und belegt auf diese Weise die Papierbahn in gleichmäßiger Weise. (DRP. 407 932, Kl. 15e, *Carl Eckert, Neukölln.*) —ss

Doppelseitige Wellpappe

Es ist für Wellpappe, die vorwiegend als Verpackungsmaterial dient, von großer Wichtigkeit, in Verbindung mit einer gewissen Festigkeit einen hohen Grad von Nachgiebigkeit zu besitzen.

Bei der neuen Wellpappe wird dies und zwar unter Vermeidung von Mehrverbrauch an Material dadurch erreicht, daß die Wellungen der Pappe nicht in ihren höchsten und tiefsten Punkten verklebt werden, sondern, wie die Abbildung zeigt, es werden die mit Abstand ineinanderliegenden beiden Wellbahnen *e, f* durch Verkleben ihrer Flanken miteinander verbunden. Durch die Ineinanderfügung und seitliche Flankenverklebungen hat man es in der Hand, in den Wellungen mehr oder weniger große, lufterfüllte, unverbundene Abstände der Bahnen zu schaffen, welche eine gewisse Nachgiebigkeit bedingen und der Pappe eine bisher nicht erzielte Weichheit und Nachgiebigkeit verleihen, wodurch die gute Eigenschaft als Verpackungsmaterial erheblich erhöht ist. (DRP. 413 439, Kl. 54, *Jacob Moll, Lucka, S.-A.*) -ss



Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins. Gelegentlich dieser am 6. und 7. September in Bad Kissingen stattfindenden Versammlung wird Herr Universitätsprofessor Dr. Prion-Köln über „Kreditfragen unserer Zeit" und Herr Rudolf Ullstein-Berlin über „Neuerungen im Druckmaschinenwesen" sprechen. *n*

Journalistenprüfung. Auf der dänischen Pressekonferenz forderte Professor Friis, an den Universitäten solle eine besondere Journalistenprüfung eingerichtet werden. Für die Ausarbeitung entsprechender Vorschläge wurde ein Ausschuß eingesetzt. *n*

Ein Landhaus aus Zeitungspapier. Natürlich steht es in Amerika. Der Gedanke dazu kam dem Erbauer bei der Durchsicht seiner im Laufe der Zeit gesammelten Zeitungsvorräte. Er schlug zwei Fliegen mit einer Klappe, dadurch, daß er sich des angesammelten Altpapiers entledigte und sich daraus ein Gartenhäuschen baute, wie er es sich wünschte. Er will dazu etwa 25 000 Zeitungsnummern gebraucht haben. Die Wände sind etwa 1 cm dick und aus 52 Blattlagen gemacht, die mit Leim bestrichen, gefaltet und in einer starken Presse 12 Stunden verblieben sind. Das Dach ist auf gleiche Weise gefertigt. Nachdem das Ganze einen wetterfesten Lacküberzug erhalten hat, wohnt es sich — wie der Erbauer versichert — darin ganz angenehm.

Großbritanniens Tapeteneinfuhr in 1924 betrug lt. Mitteilung im Parlament 70 486 (1913: 57 304) cwts., davon aus Deutschland 47 781 (38 210), aus Kanada 6361 (2) cwts. Die Menge für 1913 umfaßt nur gedruckte, für 1924 jedoch auch geprägte. *bg*

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

Sichel

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

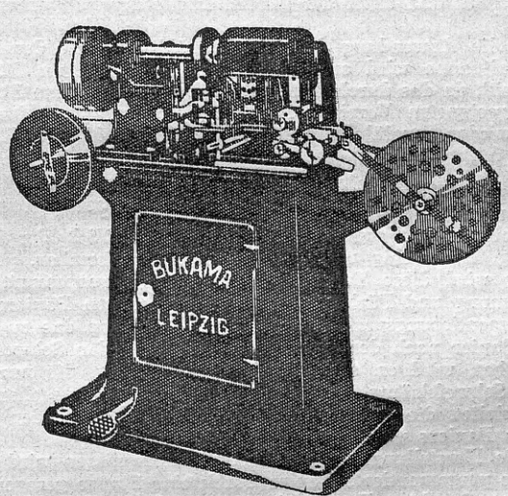
Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418



Etiketten-Automaten

zur Herstellung von
Nadelstech- und Andrück - Etiketten

Heft-Maschinen, Lochös - Maschinen
Karteistanzen, Kartonnagen-Maschinen

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 14
Messe-Ausstellung im eigenen Fabrikgrundstück, Könneritzstrasse 43
zu erreichen mit Strassenbahn, Linie 1, 5 und 8
(A8587

Hosted by Google

Verband deutscher Steindruckereibesitzer

(Fachverband deutscher Steindruckereibesitzer, Leipzig, Dolzstraße 1, Schutzverband deutscher Steindruckereibesitzer, Berlin W 30)

Am Mittwoch, dem 12. August 1925, vormittags 9½ Uhr, findet im Sitzungssaal des Hotels „Fürstenhof — Russischer Hof" in Weimar eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über bemerkenswerte Vorkommnisse innerhalb des Verbandsgebietes seit der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung; 2. Beschlußfassung betreffend Abänderung bzw. Ergänzung der Satzung nach Maßgabe der von dem Verbandsausschuß gemachten Vorschläge, Neuregelung der Verbandsbeiträge usw.; 3. Offset-Preistarif; 4. Verschiedenes. — Die außerordentliche Mitgliederversammlung in Weimar wird eine ganze Reihe sehr einschneidender, für die zukünftige Entwicklung des Verbandes überaus wichtiger Beschlüsse zu fassen haben. Darum erwartet der Vorstand, daß die Versammlung zahlreich besucht werden wird. Der Eintritt in das Sitzungslokal erfolgt nur gegen Abgabe der Legimationskarte.

Herstellung von Asphaltdachpappe in Bahnenform

Bei der Herstellung von sogenannter Asphaltdoppe in Bahnenform verwendet man bereits zum Kühlen der Dachpappe Druckluft oder Saugluft, und zwar hatte man bisher eine dieser beiden Arten nur einzeln angewendet oder mit gleichzeitiger Wasserbefeuchtung durch Auftragwalzen. Bei der neuen Einrichtung hingegen finden beide Arten der Luftkühlung zur Herstellung der Dachpappe Anwendung, indem hinter der Imprägnierungspfanne ein beiderseitig der Pappenbahn wirkender Druckluftkühler und hinter der Deckmassenpfanne mit anschließendem Talkumstreuer ein beiderseitig der Bahn wirkender Saugluftkühler eingeschaltet ist.

Die Druckluft- und Saugluftkühler sind mit den dazugehörigen Einrichtungen so angeordnet, daß die Asphaltdachpappe im wesentlichen in wagrechter Richtung durch die gesamte Imprägnierungsstraße läuft und beim Laufen durch die Kühlvorrichtungen in wagrechter Richtung und bei gleichbleibender Höhe eine Unterstützung durch umlaufende Bänder, insbesondere Ewarts-Ketten, erfährt. Dadurch kommen die bisher vielfach notwendigen Ablenkungsrollen, die nur ungünstig auf die Haltbarkeit der Pappe und der Imprägnierung einwirken, in Fortfall und die Pappe kann nicht durchhängen.

Um die Druckluftkühlvorrichtung möglichst wirksam zu gestalten, werden zur Erzeugung des Druckluftstromes erforderliche Windflügel am Ende eines sich in der wagerechten Laufrichtung der Pappenbahn erweiternden Gehäuses unmittelbar oberhalb und unterhalb der Pappenbahn angeordnet, und erhalten eine Breite, welche mindestens der Breite der Pappenbahn entspricht. Es wird dadurch ein gleichmäßiger Luftstrom über und unter der ganzen Breite der Pappenbahn hinweggeführt.

Durch die Anwendung der Saugluftkühlung nach der Bestreuung der Asphaltpappe wird erreicht, daß ein Verlust an Streumaterial nicht eintritt, da das durch den Luftstrom mitgenommene Streumaterial in einer geeigneten Vorrichtung niedergeschlagen und der Streuvorrichtung wieder zugeführt werden kann. (DRP. 411 578, Kl. 8a, *Paul Knorr* in *Calbe a. S.*) —ss

Prägung, Formung u. Färbung bei Pergamentpapier

Bekanntlich ist Pergamentpapier im Augenblick der Entstehung gallertartig, nachgiebig und in großem Maße formbar. Gemäß der Erfindung wird diese Tatsache in der Weise ausgenutzt, daß Prägung, Formung und Färbung des pergamentartigen Papieres während des Pergamentierungsverfahrens erfolgt. Nachdem das zu pergamentierende Papier nach dem bekannten Verfahren das Schwefelsäurebad verlassen hat, wird es, statt durch glatte Walzen, die nur die überschüssige Schwefelsäure entfernen sollen, durch entsprechend gekerbte Walzen geleitet, die gleichzeitig die Oberfläche einer oder der beiden Seiten des Papiers prägen.

Für die Herstellung von plastischen Erzeugnissen wird das frisch gewonnene pergamentierte Papier durch eine Stanze gezogen, mit welcher die gewünschten Formen herausgepreßt werden. Diese Formen werden durch ein gelochtes, endloses Förderband weitergeleitet. Die zu fertigenden Erzeugnisse werden alsdann genau wie bisher üblich von den anhaftenden schädlichen Bestandteilen befreit. In diesem Zustande ist das Erzeugnis noch naß oder wenigstens feucht.

Bevor nun die Trocknung erfolgt, wird die Färbung in der Weise durchgeführt, daß die Erzeugnisse durch ein oder mehrere Bäder, welche Farblösungen enthalten, gezogen werden. Farbmuster werden dadurch hergestellt, daß konzentrierte Farblösung durch Walzen aufgetragen wird. Die Tiefe des Farbtones ist bekanntlich abhängig von der Zeit, in welcher die Farblösung auf das pergamentierende Papier einwirken kann; d. h. je länger die Einwirkung, um so tiefer der Farbton. Ist nun die gewünschte Tiefe des Farbtones erreicht, so werden die überschüssigen Farbreste in einem nochmaligen Waschprozesse abgespült, nachdem nötigenfalls die meiste überschüssige Farblösung abgepreßt ist, und dann erst wird das fertige Pergamentpapier in der wie bisher üblichen Weise getrocknet. (DRP. 412236, Kl. 55f, Dipl.-Kaufmann *Wilhelm Lorch* u. *Kaspar Müller, Porz a. Rh.*)

Tabakpfeifen aus Papier

Bei der bisherigen Herstellung von Pfeifen aus Papier verwe[n]det man hierzu einzelne Papierschichten und stellt aus diesen [P]feifenlängshälften her, die man alsdann zusammenfügt. Papierm[a]sse wird hierzu nicht verwendet. Das bekannte Verfahren, Pfeifen [a]us Brugère-Holzmehl herzustellen, ist umständlich und teuer, und [d]abei auch bis zu 40 vH Silikate verwendet werden, fallen [d]ie Pfeifen auch zu schwer aus.

Bei dem neuen Verfahren, das sich durch Einfachheit auszeich[n]et, wird das gegebenenfalls vorher gefärbte Papier zerkleinert und tro[c]kener mit einer Wasserglaslösung zu einer festen Masse vermengt und [i]n die Pfeifenform gepreßt. Die noch feuchte Pfeife wird aus der F[o]rm genommen und getrocknet, nach dem Trocknen mit Fett imprägn[i]ert, um den Wassersack völlig undurchlässig zu machen, und dann [d]er Pfeifenkörper außen geschliffen und poliert. (DRP. 410 272, Kl. [4]. *Theodor Brügel* in *Stuttgart.*) —n

Faltplan

Bei dem neuen Faltplan, z. B. einem Stadtplan, einer To[u]rkarte oder dergleichen, wird durch dessen besondere Ausgestaltung [z]ur Zusammenlegbarkeit die Handhabung im Gebrauch dadurch wesen[t]lich erleichtert, daß es nicht mehr nötig ist, beim Gebrauch stets den P[l]an in seiner ganzen Größe auszubreiten, sondern daß man immer [n]ur den für die jeweilige Betrachtung nötigen Teil auszubreiten bra[u]cht, während der gesamte übrige Planteil zusammengefaltet bleiben k[a]nn. Erreicht wird dies dadurch, daß der Plan selbst in der Längsrich[t]ung in mehrere streifenartige Einzelteile zerlegt ist, deren jeder mit sei[n]em einen Ende an einem steifen Kartonblatt befestigt ist, die jedoch u[n]ter sich gelenkig verbunden und in der Breitenrichtung des Planes h[a]rmonikaartig zusammenlegbar sind. Dabei kann z. B. der erste [T]eil mit einem allgemeinen Uebersichtsregister versehen sein, und au[f] dem kann das letzte Feld jedes Streifenteiles des Planes auf [d]er Rückseite eine besondere Uebersichtstafel besitzen. (DRP. 410 132, [K]l. 42n, *Dr. Kurt Enoch, Hamburg.*) —n

Herstellung von Noten im Rotationsdruckverfahren

Noten wurden bisher auf dem bekannten Wege der Notenstecherei [i]n Kupfer und der Reproduktion auf eine weitere Metallplatte hergest[e]llt. Demgegenüber besteht das neue Verfahren zur Herstellung von Noten [f]ür Rotationsdruckverfahren darin, daß mit Hilfe von Notenstempeln, [d]ie nicht wie die bisher üblichen Notenstempel das positive Notenbi[l]d, sondern ein Spiegelnotenbild aufweisen, die Noten samt Text in [e]ntsprechend präparierte Papiermachématrize eingepreßt werden. [D]ie fertige Matrize wird getrocknet in üblicher Weise stereotypiert und [a]uf Rotationswalzen übertragen. Das neue Verfahren erspart die gro[ß]en Kosten der Kupferplatten und den größten Teil der bisher verwende[t]en Arbeitszeit. Die gleiche Fläche Matrize kostet etwa den vierzig[s]ten Teil der entsprechenden Kupferplatte. Das neue Verfahren, bei d[em] die mit den Einpressungen versehene Matrize direkt zur Herstellu[n]g der Druckwalzen dient, ist vor allem zur Herstellung billigen Not[e]nmaterials geeignet. (DRP. 409 634, Kl. 15k, *Walter Steinthal, Ber[l]in-Wilmersdorf.*) —n

Riesen-Papiermaschinen. In Nummer 60 meldeten wir die Li[e]ferung einer 605 cm breiten Papiermaschine der Firma J. M. V[o]ith in Heidenheim (Brenz), die für Finland bestimmt war. Jetzt be[a]bsichtigt die Minnesota und Ontario Paper Co. in Kenora eine Dru[ck]papiermaschine aufzustellen, welche etwa 622 cm Maschinenbreite a[u]fweisen kann.

Büchertisch

Der Verlag. Diese bei *Francken & Lang, GmbH., Berlin W 30,* [e]rscheinende Monatsschrift bringt in ihrem sechsten Heft sehr beac[h]tliche Beiträge zur Förderung verlagswichtiger Interessen. In Fo[r]m eines Pfingstgespräches gibt Theodor Marcus einen Kantaterückbli[c]k, der in dem Wunsch zur Teilnahme an gemeinsamer Arbeit am weit[e]ren Ausbau des Börsenvereins ausklingt. Die Besprechung über die int[e]rnationale Buchmesse in Florenz nimmt neben andern wertvollen Ab[h]andsätzen breiten Raum in diesem Heft ein; daß noch sonst manche w[e]rtvolle gewerbliche Anregung gibt und Wissenswertes bietet. (Bezugspr[e]is vierteljährlich 4 M.) ms

Probenschau

Kupfertiefdrucke. Die Geschäftsbücherfabrik, Buch- und Ste[i]ndruckerei *Edler & Krische, Hannover*, erweiterte ihren Betrieb durch eine Anlage für Tiefdruck. In einer Mappe sandte sie bereits e[i]ne große Anzahl gelungener Probedrucke: Bilder von Bauten, Lan[d]schaften, Industrieanlagen usw., ferner Modebilder und Porträts in v[e]rschiedenen Farbtönungen. Große Schärfe und plastisch durchgearbeit[e]te Abschattierung zeichnet die Drucke aus und erweisen, daß die Fir[m]a die nötige Sorgfalt aufwendet, um auch auf diesem neuen Gebiete [e]ine Qualitätsarbeit herauszubringen. Die Firma empfiehlt sich mit dies[e]n Leistungen bestens zur Herstellung von Sonderbeilagen für Zeitung[e]n und Zeitschriften, Kunstblättern, Modebildern, Ansichtspostkart[e]n, Prospekte und Kataloge. ms

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität, für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Kleberei
Zur Messe in Leipzig: Leipziger Hof, Reichsstr. 12, IV. Stock, Kabine 412 (A8533

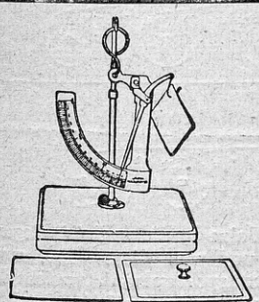
Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt
die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.
Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für

Papierprüfungen

zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.

Mahlungsgrad-Prüfer D.R.P. (A5215
Schnellfestigkeitsprüfer *ohne Federn*, genaue Resultate.

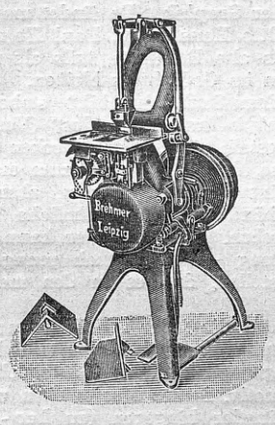
F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

liefert **prompt** und **preiswert** mit **hohem Rabatt** für Wiederverkäufer **frachtfrei** innerhalb Deutschlands

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Muster und Preislisten stehen gratis zu Diensten

Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München II Brieffach P

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL
Broschüren-u. Block-Draht-heftmaschine
Nr. 7½

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke

Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Draht- und Faden-Heftmaschinen
Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8278

Ausstellung zur Herbstmesse 1925: Bugra-Messe, Abteil. Maschinen, **Deutsches Buchgewerbehaus,** Dolzstraße 1.

Außerdem ständige Ausstellung in der Fabrik Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 107/111. / Zu erreichen mit der Straßenbahnlinie Nr. 2

STANZMESSER

fertigt als langjährige Spezialität (A9305
Franz Schneider, Blankenburg am Harz

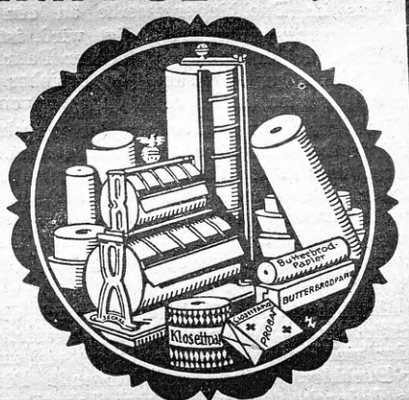
SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



Zur Leipziger Messe:
Stentzlers Hof, I. St. 101—105

(A 8438

Hosted by Google

Buchbinderei u. Geschäftsbücher-Fabrikation

Große Berliner Kunstausstellung

Einbandkunst

Es ist eine merkwürdige Sache mit dieser Kunstausstellung. Man geht da in den riesigen Räumen ein paar Stunden spazieren, dann geht man wieder nach Hause, ohne besonders erfrischt oder ermüdet zu sein. Alles ist in der schönen oder häßlichen Mittelmäßigkeit gehalten, und die wenigen wirklichen Kunstwerke reißen auch nicht mit, denn es fehlt ihnen die Kraft der großen, gewaltigen Probleme.

Ein kleiner, versteckter Saal dient der Graphik. Da findet man die Namen: *Orlik, Slevogt, Gábor, László,* Otto Hans *Beier,* Paul *Hermann* und Hugo *Troendle,* die einem teils als alte Bekannte, teils als neue, vielversprechende Hoffnungen angenehm im Gedächtnis bleiben.

Zuletzt kommt man an die in dem Saal „Graphik" stehenden Schränke, in denen die Bücher des „Jakob-Krausse-Bundes" (Vereinigung deutscher Kunstbuchbinder) ausgestellt sind. Sie erwecken auch schon dadurch ein unbedingtes Interesse, daß ihre Werke zum erstenmal neben Werken der bildenden Künste gezeigt werden, aber besonders, weil in den ausgestellten Einbänden sich der ehrliche Wille kundgibt, auf seine Art ein Ganzes zu geben. Diesen Willen kann man — und insbesondere in dieser Ausstellung — nicht hoch genug einschätzen. Doch muß man leider feststellen, daß es in den meisten Fällen bei dem Wollen geblieben ist.

Immerhin sind einige Bände zu sehen, die jeder Kritik gewachsen sind, so z. B. ein Band von *Blenkner*-Emmendingen i. Baden (Das Buch der Nächte), sowie Einbände des Leipzigers Paul *Klein* (Gästebuch mit einer Tischgesellschaft als Dekorationsmotiv, ferner Marienleben u. a.) Bei einem Einband von demselben Künstler hingegen (zu Lao-Tse) empfindet man — trotz des originellen Gedankens, den Namen aus Stanniolpapier durch das grau-schwarz bemalte Pergament leuchten zu lassen — den sichtbaren, unbezogenen Rücken als etwas Unvollendetes, Leichtes, gegenüber den massiv aufgebauten Deckenteilen mit dem schweren Ornament und dem durchgezogenen breiten, schwarzen Pergamentstreifen. Es fragt sich dann auch, ob die mystisch-nebelhafte Art der Dekoration der krystallklaren Form Lao-Tse's entspricht.

Paul Kerstens Einbände sind gut gezeichnet und vorbildlich vergoldet, doch wird leider deren Wirkung durch den Rückentitel beeinträchtigt. — Bei *Kliesing* stört der fleckige Goldschnitt; bei *Knothe* die Unart, die Anfangsbuchstaben seines Namens auf die Dekorationsseite mitzudrucken, ohne Zusammenhang mit der Komposition selbst, wodurch die Wirkung der übrigen Vergoldung beeinträchtigt wird.

Wenn man an diesem Teil der Ausstellung auch nicht ohne Tadel vorübergehen kann, so findet man doch vielversprechende Werte, die trotz der Eigenart ihres Materials näher zur Kunst stehen als der sogenannte rein-künstlerische Teil der Ausstellung. Die Fehler, die die Einbandarbeiten der Ausstellung aufweisen, könnten sehr leicht beseitigt werden, wenn die Kritik der Fachpresse auf die Ueberempfindlichkeit der Kunstbuchbinder weniger Rücksicht nehmen und auch Abbildungen ausländischer Einbände mit veröffentlichen würde.

Noch eins sei hier erwähnt. In der Abteilung Graphik ist ein Ehrenbürgerbrief der Stadt Berlin an Herrn Geh. Baurat Ludwig Hofmann ausgestellt, welcher von *Herbert Arnold* auf Pergament geschrieben ist. Dieser Pergamentbrief ist gerahmt und zeigt denselben buchbinderischen Fehler, den die meisten Diplome auf Pergament zeigen: er ist wellig und unansehnlich. Hätte der Einrahmer das Pergament auf ein Holzbrett gespannt, wäre dieser Uebelstand beseitigt worden, und ein Repräsentationsstück würde nicht aussehen wie eine Althändler-Ausgrabung.

Kándor Pór

Mängel beim Binden in Einbanddecken

Zwirnnormung.

Was im Buchbindergewerbe an den sogenannten Einbanddecken zur Lieferungswerken gesündigt wird, ist bekannt. Es sind nicht nur die Handbuchbinder, die unter der Fahrlässigkeit der Großbuchbindereien leiden, sondern sämtliche Bezieher der Lieferungswerke, die für ihr Geld letzten Endes ein Monstrum von Buch empfangen.

Daß das Druckpapier aus der verkehrten Laufrichtung genommen wird, ist beinahe schon zur Regel geworden und in der Fachpresse oft genug, aber leider ohne Erfolg, gerügt worden. Daß der Versand der Bücher in den meisten Fällen buchbinderischen Grundsätzen widerspricht, braucht auch nicht besonders betont zu werden. Das Hauptübel aber, auf das ich hinweisen will, ließe sich mit ein wenig mehr Gewissenhaftigkeit und einer Regelung (Normung) leicht aus der Welt schaffen.

Als dieses Hauptübel bezeichne ich die willkürlich, d. h. ohne Berücksichtigung des Buchblocks angefertigte Rückeneinlage, die entweder viel zu breit oder (seltener) viel zu schmal gemacht ist, so daß der Buchblock nie in die Decke paßt. Dieser Fehler entsteht meistenteils dadurch, daß für mehrere Jahrgänge desselben Lieferungswerkes gleichzeitig gleichgroße Decken angefertigt werden, während sich die vorgesehene Bogenzahl und Papierstärke ändert. Aber auch dort, wo die Einbanddecken für einen bestimmten Jahrgang und nach einem gehefteten Buchblock angefertigt werden, bleibt es für den Einzel-Buchbinder immer ein Geheimnis, welche *Zwirnstärke* zu der Probeheftung verwendet wurde und ob die Heftung durchaus gleich oder wechselnd geschehen ist.

Vor allen Dingen wäre es also nötig, daß eine Normierung des Heftzwirnes erfolgt und dann bei den Einbanddecken die Bezeichnung der Zwirnstärke und die Art der Heftung dem Buchbinder in einer Anweisung bekanntgegeben wird.

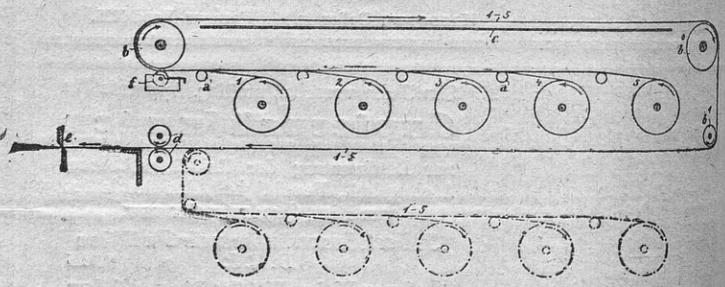
Auf diese Weise wäre es dann eher möglich, auch Lieferungswerke mit fertigen Einbanddecken anständig einzubinden. Es wäre dazu nur noch das eine erforderlich, daß auch mit Hinsicht auf die meistenteils größeren Formate und die Dicke der Werke in der Auswahl haltbaren Materials besser Sorge getragen wird.

Nándor Pór

Gummieren der Ränder von Papierstreifen

Die neue Einrichtung, welche bei gedrungener und einfacher Bauart das Gummieren, Trocknen und Schneiden oder auch das Wiederaufwickeln mehrerer gleichzeitig von einer beliebigen Anzahl Rollen abgezogener Papierstreifen, z. B. Zigarettenpapiere, bewirkt, ist erfindungsgemäß so eingerichtet, daß die Streifen um die Breite der gewünschten Gummierung gegeneinander verschoben, also dachziegelartig übereinanderliegend über die Gummiauftragwalze geführt und nach Durchlaufen einer Trockeneinrichtung einer sie gleichzeitig durchschneidenden Schere zugeführt oder statt dessen wieder gesondert zu Rollen aufgewickelt werden.

Auf der Abbildung ist eine Maschine dargestellt, bei der gleichzeitig die Streifen von fünf Papierrollen *(1—5)* gummiert bezw. verarbeitet werden, welche sehr gut übersichtlich und bequem zugänglich an einer stehenden Tragplatte um die Breite einer Gummierung zueinander versetzt so angeordnet sind, daß von der Gummiauftragwalze *f* die Ränder aller vorhandenen Papierstreifen gleichzeitig mit der Gummierung *6* versehen werden. Die Führung der Papierstreifen erfolgt von ihren



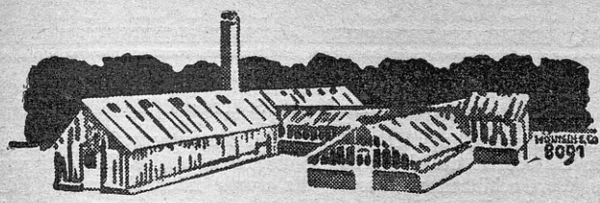
Rollen hinweg über Leitrollen *a* zu einer Walze *b*, die zugleich Gegendruckkörper für die Auftragwalze *f* ist, und von dieser über zwei weitere solche Walzen b^0, b^1 zwischen die Transportwalzen *d*, welche die gummierten Streifen der Abschneidvorrichtung *e* oder auch (wie strichpunktiert) ebenso vielen Aufwickelrollen zuführen; letzteres dann, falls derart gummierte Papiere z. B. in Rollenform verschickt werden sollen. Das Trocknen der Gummierung erfolgt auf dem langen Wege über die Leitrollen *b*, b^0, b^1; es kann beschleunigt werden z. B. durch Strahlungswärme einer elektrisch oder durch Gasflammen beheizten Metall-, Ton- oder Porzellanplatte *c* oder indem man Warmluft gegen die Papierstreifen streichen läßt.

Die hier getroffene Anordnung aller Papierstreifenrollen *(1—5)* sowie der Gummiervorrichtung *f*, der Trockenvorrichtung *c*, der Fördervorrichtung *b*, b^0, b^1 und der Schneidvorrichtung *c* und gegebenenfalls der Aufwickelvorrichtung, fast flach an einer stehenden Platte, läßt die Einrichtung der Tiefe nach so gestalten, daß sie nur sehr wenig Raum zur ihrer Aufstellung bedarf; es sind alle Teile gut zu übersehen und leicht zugänglich, wodurch auch ein leichtes Auswechseln der Papierrollen sowie ein schnelles Beheben vorkommender Betriebsstörungen ermöglicht ist. (DRP. 407 277, Kl. 54d, *Maschinenfabrik München, Komm.-Ges., München.*) —ss

Anzeigen-Besteller wollen ihre Aufträge nach wie vor unserer Geschäftsstelle *Berlin SW 11, Dessauer Strasse 2,* überweisen. Der Vermerk am Kopfe des Blattes „Postverlagsort Eberswalde" dient nur der richtigen Zuleitung der bei der Post aufgegebenen Bestellungen unserer Bezieher.

Geschäftsstelle der Papier-Zeitung

Hosted by Google



GEWÄCHSHÄUSER

in jeder Größe bauen

HÖNTSCH & CO, NIEDERSEDLITZ F 3

(A8791

KOPIERROLLEN

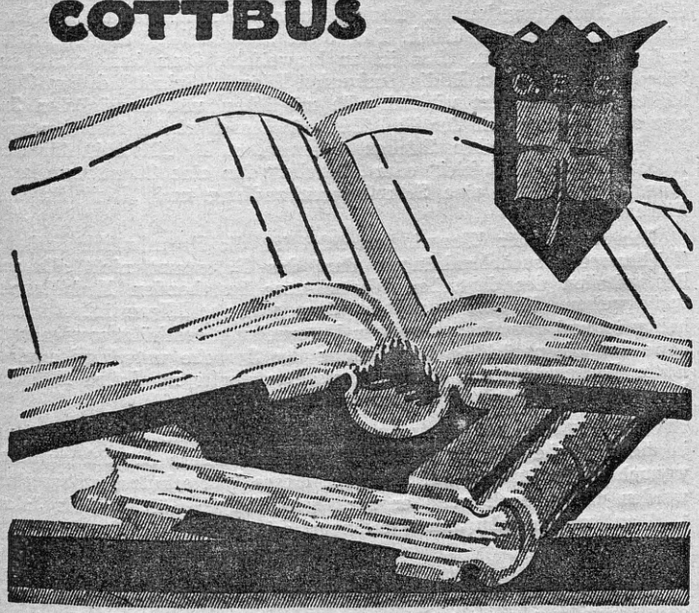
mit der Schutzmarke

verbürgen
tadellose
Kopien

◆

F. J. Bernsau
GmbH.
Papierfabriken Erkrath
bei Düsseldorf (A8752

OTTO ENKE
COTTBUS



GROSSES LAGER IN GESCHÄFTSBÜCHERN

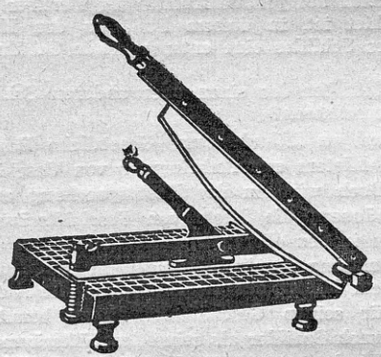
FRANKFURT a/M BERLIN CÖLN

SONDERANFERTIGUNG IN JEDER AUSFÜHRUNG

Ihren Umsatz

erhöhen Sie in besonderer Weise durch den Verkauf der

MEÍK-SCHNEIDER



Schneidet bogen- u. lagenweise Papier jed. Art, Karton usw.

Schnelles, sicheres Arbeiten

Sauberer grader Schnitt

Tischplatte aus Stahlblech

Dient bereits Hunderttausenden zur vollsten Zufriedenheit

So urteilen Ihre Kollegen:

. . . . Mein ursprüngliches Vorurteil gegen diese Apparate ist durch die von mir tatsächlich erzielten Verkaufserfolge vollkommen widerlegt

. . . . Ein viel begehrter Artikel und im zeitgemäßen Büroeinrichtungsgeschäft leicht und mit gutem Verdienst zu verkaufen

. . . . Bei unserer Kundschaft vollen Anklang gefunden.

Große Anzahl gleichwertiger Zeugnisse aus Fach- und Konsumentenkreisen stehen zur Verfügung

Jeder Orig.-Apparat trägt auf der Tischplatte d. Aufschrift MEÍK-Schneider

MEÍK G.M.B.H. LEIPZIG 92, Cr

Zur Leipziger Messe: Meßhaus Jägerhof, Hainstr., III. Stock, Koje 497, Ausstellungsgelände Halle 13, Koje 218 und 221 (A8659

PARAMARIN

Paraffin-Papiere

Asphalt-Wachspapiere mit und ohne Gewebe

Teer-Papiere in Rollen, Bogen u. Röllchen

Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff

Paraffin-Seiden Gummierte Papiere / **«Papyrofil»** extra starkes Fadenpapier

JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG
FABRIK WASSERDICHT. PAPIERE U. PACKSTOFFE
Gegründet 1854

Läco

Die Flachbronziermaschine baut

Läco-Maschinenfabrik, Paul Tschentscher
Leipzig-Lindenau, Josephstraße 29 (A7220

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Breslauer Herbstmesse *Vom 6. bis 8. September 1925*

Die Zahl derer, die auf dieser Messe nicht fehlen wollen, wächst, und Plätze stehen nur noch in beschränktem Maße zur Verfügung. Das beweist, wie wichtig die Breslauer Messe im Rahmen unserer Volkswirtschaft geworden ist und welche Bedeutung ihr für die Beseitigung der Umsatzflauheit beizumessen ist. Das Herbst- und Wintergeschäft steht vor der Tür, und mit ihm erhöht sich auch der Bedarf an allem, was für diese Jahreszeiten in Frage kommt. Indessen, die Kaufkraft der Bevölkerung ist gesunken, das Geld ist rar geworden, und ehe man kauft, sucht man heute weit mehr als früher nach dem Passendsten, verlangt größere Auswahl. Um solchen Ansprüchen gewachsen zu sein und um seinen Ladenverkaufspreis so billig wie möglich zu gestalten, besucht der Kaufmann die Messe. Die Möglichkeit billigen und besten Einkaufs bietet die Breslauer Messe, als größter Warenmarkt Osteuropas. Ihr Besuch dürfte daher trotz allem recht rege werden.

Anbringung von Firmenschildern

Seit einigen Monaten haben wir in dem Vorderhause eines Geschäftshauses inmitten Berlins unsere Büroräume (parterre), und zwar liegen zwei unserer Fenster direkt über dem Torweg. Sowohl unter unsern beiden Fenstern (also direkt über dem Torweg) wie auch über unsern Fenstern befinden sich Firmenschilder von Firmen, welche ihre Büroräume im Hinterhause haben.

Soweit uns die gesetzlichen Bestimmungen bezw. die Handelsbräuche bekannt sind, haben wir Anspruch auf den Raum unter- oder oberhalb unserer Fenster. Wir bitten um genaue Aufklärung hierüber und gleichzeitig ob man verpflichtet ist, in diesem Falle an den Hauswirt für die Anbringung eines Schildes eine entsprechende Gebühr zu bezahlen oder nicht.

Sind wir berechtigt, den Inhaber des einen oder anderen Schildes zur Abnahme desselben zu veranlassen?

Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Gesetzliche Bestimmungen über das Recht des Mieters zur Anbringung von Geschäftsschildern existieren nicht. Doch wird in der Rechtsprechung angenommen, daß bei Geschäftshäusern die Miete von Geschäftsräumen, mögen sie im Erdgeschoß oder in den oberen Stockwerken liegen, auch ohne besondere Vertragsbestimmung regelmäßig auch die Außenwand des Hauses mitumfaßt und dem Mieter das Recht zusteht, die Außenwand zu Reklamezwecken für seinen Geschäftsbetrieb zu benutzen, insbesondere die Mieträume durch Schilder als seine Geschäftsräume zu kennzeichnen (RG. in Jur. Wochenschr. 1905 S. 367 Nr. 5, Bd. 80 S. 284); in welchem Umfange, entscheidet sich nach Ortsgebrauch. In Berlin erstreckt es sich von der Unterkante der Fenster der Mieträume bis zur Unterkante der im höheren Stockwerke befindlichen Fenster (vgl. Niendorff, Mietrecht, 10. Aufl. 1914, S. 236). Mietern des Hinterhauses wird ein Raum an der Außenwand nur insoweit zuzubilligen sein, als dadurch nicht die Rechte der Vordermieter beeinträchtigt werden. Ob in dieser Hinsicht der Berliner Ortsgebrauch bestimmte Regeln aufstellt, ist mir nicht bekannt und wird vielleicht beim Berliner Polizei-Präsidium oder der Berliner Handelskammer, Dorotheenstraße 8, zu erfragen sein. Soweit dem Mieter ein Recht auf einen bestimmten Raum an der Außenwand zusteht, kann er die Freimachung desselben vom Vermieter auch ohne besonderes Entgelt verlangen. Der Eigentümer des Schildes kann vom Mieter zur Entfernung des Schildes nur dann angehalten werden, wenn das Schild nach Einzug des Mieters an einem diesem zustehenden Raume angebracht worden ist. War das Schild bereits vor dem Einzuge des Mieters angebracht, so kann sich dieser nur an den Vermieter wegen Entfernung des Schildes halten.

Frankfurter Messe. Die XIII. Frankfurter Kunstmesse wird in der Zeit vom 27. September bis 11. Oktober eine Ausstellung veranstalten, die der *alten deutschen Reichspost* gewidmet sein soll. Gerade Frankfurt hat als Sitz der Reichsmessen und der damit bedingten Residenz des früheren Reichspostmeisters, des Fürsten v. Thurn und Taxis, besonders zahlreiche Beziehungen zur alten deutschen Reichspost, die seit den Zeiten Kaiser Maximilians hauptsächlich durch die fürstliche Familie von Thurn und Taxis betrieben wurde. Die Ausstellung soll aber auch außerdem die Staaten im alten deutschen Reichsverband berücksichtigen, die sich in den letzten beiden Jahrhunderten von dem Thurn und Taxis'schen Monopol freimachten: Bayern, Preußen, Sachsen, Hannover, Braunschweig, Hamburg, Bremen usw. Mit der Ausstellung wird *eine vollkommene Schau sämtlicher deutschen Briefmarken* von der Einführung der Marken im Jahre 1849 bis zum Jahre 1870 verbunden sein.

Nochmals Kartei Zu Nr. 12 S. 462 und Nr. 44 S. 1766

Unter diesem Stichwort verteidigt der Patentanwalt Hans Heymann in der Zeitschrift des deutschen Sprachvereins die Berechtigung, sich dieses Wort schützen zu lassen. Es wurde kürzlich getadelt, daß das Patentamt das Wort Kartei geschützt habe, obwohl es bereits in den Sprachgebrauch übergegangen sei.

Das erweckt, so schreibt das Blatt des Sprachvereins, den Eindruck, als habe das Patentamt neuerdings das Wort „Kartei" als Warenzeichen eingetragen; in Wirklichkeit fand die Eintragung im Jahre 1911 statt, s. amtl. Warenzeichenblatt 1911 S. 1324. Was Dr. Porstmann aber als eine vernunftgemäße Anwendung der zeichenrechtlichen Bestimmungen verlangt, übt das Reichspatentamt ständig. Es heißt in der Erläuterung zum Warenzeichengesetz von Rhenius, dem früheren Direktor im Reichspatentamt, der maßgebenden Einfluß auf die Entwicklung des Zeichenwesens ausgeübt hat, 1908 S. 45 folgendermaßen:

„Neue Wörter beschreibender Art, die im Verkehr ohne weiteres verständlich und auch sprachüblich gebildet sind, müssen frei bleiben. Das natürliche Wachstum der Sprache darf nicht behindert werden."

Das Patentamt stand hiernach im Jahre 1911, als das Wortzeichen „Kartei" angemeldet wurde, vor der Frage, ob es sich um eine sprachübliche Neubildung handle. Damals waren Neubildungen mit der Endsilbe „ei" keineswegs üblich. Das Wort „Auskunftei" erweckte allgemeines Kopfschütteln. (Das ist zu bezweifeln, denn bereits seit den 90er Jahren besteht z. B. die Auskunftei Bürgel. Schriftl. d. Pap.-Ztg.) Müßte das Patentamt wirklich alle möglichen und unmöglichen Zusammensetzungen mit der Endsilbe „ei" dem Verkehr freihalten und die Eintragung solcher Zeichen ablehnen, z. B. „Tischei" für eine Möbelhandlung, „Stiefelei" oder „Schuhei" für eine Schuhwarenhandlung, „Briefei" für eine Schreibwarenhandlung und „Eiei" für eine Eierhandlung?

Gerade weil der Wunsch berechtigt ist, die Fremdwörter auch im Zeichenwesen zurückzudrängen, darf das Patentamt nicht alle aus Bestandteilen des deutschen Wortschatzes bestehenden Neubildungen zurückweisen. Es muß gerecht abwägen, was der Allgemeinheit freizuhalten ist und was einem einzelnen Unternehmen geschützt werden darf, ohne daß die natürliche Entwicklung der Sprache unterbunden wird. Unter Berücksichtigung dieser Grundsätze durfte im Jahre 1911 das Wortzeichen „Kartei" wohl eingetragen werden.

(Wir verweisen auf die Auskunft unseres rechtskundigen Mitarbeiters in dieser Sache (Nr. 12, S. 462/64) und auf unsere Anmerkung dazu, wonach einem Antrage auf Löschung dieses Wortschutzes stattgegeben werden dürfte, auch wenn er nach zehnjähriger Gültigkeit im Jahre 1921 auf weitere zehn Jahre verlängert sein sollte.

Schriftleitung der Papier-Zeitung.)

Verdrängung der Stenographie durch die Radiotechnik. Für die Herstellung eines wortgetreuen Protokolles des XIV. Zionistenkongresses ist eine neuartige Einrichtung getroffen worden, die vielleicht Schule machen wird. Die Einrichtung nützt die neuesten Fortschritte der Radiotechnik, der Lautverstärkung und Uebertragung und der phonographischen Wiedergabe aus, um ohne Verwendung der Stenographie ein absolut getreues Protokoll der Verhandlungen zu ermöglichen. Angesichts der Vielheit der Sprachen, die beim Zionistenkongreß in Anwendung kommen, und die bisher die Aufstellung eines besonderen Stenographenbüros für jede Sprache notwendig gemacht hat, drängte sich der Gedanke auf, die Festhaltung der Diskussionen auf mechanischem Wege zu versuchen. Die Protokollaufnahme erfolgt daher so, daß alle Reden von einem besonders empfindlichen Mikrophon, das für Redner und Publikum unsichtbar eingebaut ist, aufgenommen, auf elektrischem Weg nach der dem Kongreßgetriebe entrückten „Phonetischen Kammer" geleitet und dort mit Hilfe eines neuartigen Stufenverstärkers auf eine Diktiermaschine übertragen werden. Von den Wachsrollen der Diktiermaschine erfolgt dann auf üblichem Wege die Uebertragung in Maschinenschrift. Mit dieser Einrichtung ist eine weitere Anlage verbunden, welche dazu dient, alle Reden in allen Teilen des Kongreßsaales und nach Wunsch auch in Nebensälen deutlich vernehmbar zu machen. „Der Tag", Wien

Warenschildchen für das Schaufenster in der Reisezeit stellen den Schreibwarenhändlern, die ihren Schaufenstern während der Reisemonate entsprechenden Charakter geben, *F. Soennecken*, Bonn, zur Verfügung. Die Firma hat kleine, farbige Warenschildchen, die in kurzen, treffenden Worten auf die Vorzüge der Goldfüllfedern, Füllflaschen und Ringbücher hinweisen, an ihre Kunden verschickt, um sie hierdurch beim Verkauf dieser Reiseartikel zu unterstützen. Die Auslage dieser kleinen, in wirksamen Farben gehaltenen Schriftkarten trägt jedenfalls mit dazu bei, die Nachfrage zu verstärken und Kauflustige in den Laden zu führen.

Hosted by Google

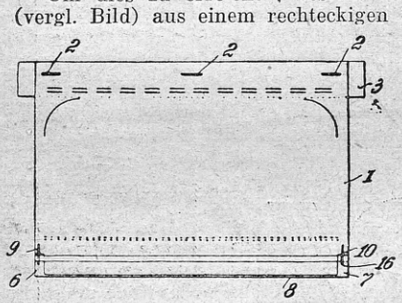
Hosted by Google

Neuerungen für Kartotheken

Eine Erfindung der *Kardex International Ltd., Torawanda*, V. St. A., die auch in Deutschland durch DRP. 410 245, Kl. 11e, geschützt ist, (Kardex AG., Saarbrücken), betrifft einen Kartenhalter für Kartotheken, bei welchen die Halter, deren sichtbare Ränder durch durchsichtige Zelluloidsalze umschlossen sind, einander bis auf diesen Randabschnitt überdecken, so daß die Ränder der in die Falze eingesteckten Karten oder Zettel sichtbar sind.

Durch die Neuerung wird bezweckt, auch dünne, weiche und biegsame Zettel in Haltern derart verwenden zu können, daß diese Zettel sicher und fest in den Falzen gehalten werden und die ungleichförmige Ausdehnung, welche das Zelluloid gegenüber dem Stoff des Kartenhalters infolge von Wärme und Feuchtigkeit erleidet, das enge und gleichmäßige Anliegen des Zelluloidfalzes nicht beeinträchtigt.

Um dies zu erreichen, besteht der Hauptteil 1 des Kartenhalters (vergl. Bild) aus einem rechteckigen Streifen von Papier, Pappe oder dergl., welches an seinem Oberrand durch eine Reihe von in einer geraden Linie liegenden Klammern 2 auf der Rückseite mit einem etwas breiteren Pappstreifen *3* verbunden ist, wobei die vorstehenden Ohren des Pappstreifens *3* zur Führung des Kartenhalters in einem Rahmen o. dgl. dienen. Der untere Rand des Kartenhalters ist an beiden Seiten mit rechteckigen Ausschnitten *6* bzw. 7 versehen und trägt einen durchsichtigen Zelluloidfalz *8*, der die gleiche Breite wie der Teil *1* besitzt. Der Falz *8* ist durch zwei Klammern *9* und *10* beiderseits in der Weise mit dem Teil *1* verbunden, daß die unteren Füße *16* der Klammern in die Einschnitte *6*, *7* zu liegen kommen, also lediglich durch den Zelluloidfalz *8* hindurchgehen, so daß die beiden Blätter des Falzes unmittelbar fest aneinanderdrücken werden. Hierdurch wird die Elastizität und das dichte Anliegen des Falzes *8* an dem Rande der Karte *1* erhöht, so daß auch dünne, weiche Papierstreifen und Anzeigeblättchen, welche in die durch den Falz *8* gebildete Tasche auf der Vorder- oder Rückseite des Kartenhalters eingeschoben werden, in der Tasche festsitzen.

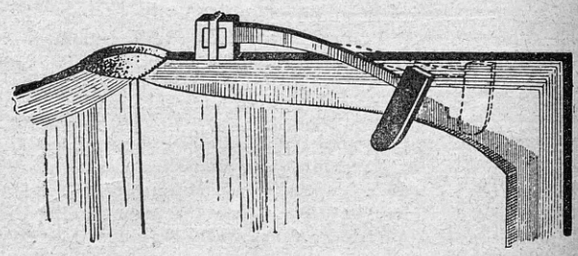


Bei einer andern Erfindung (DRP. 409 902, Kl. 11e) auf diesem Gebiete, mit der *Paul Nordmann, Bielefeld*, hervorgetreten ist, handelt es sich um eine Kartenkartei mit hängend in einem Tragegestell angeordneten Karten, wobei nach außen führende Einschiebeschlitze ein einzelnes Herausnehmen bzw. Einhängen der Karten ermöglichen. Von ähnlichen Einrichtungen dieser Art unterscheidet sich nun die neue Anordnung dadurch, daß die nach außen führenden Einschiebeschlitze ungefähr in der Mitte der quer gerichteten Aufreihschlitze angeordnet sind, so daß ein Verschieben der Karten auf dem Traggestell möglich ist.

Hierdurch wird erzielt, daß neben der Anwendung von Reitern für die Aufnahme von Sichtvermerken, Markierungen u. dgl. ein besonders markantes Hervorheben einzelner Karten durch seitliches Verschieben möglich ist, ohne die Karte aus ihrer Hängelage zu entfernen. Hierdurch ergibt sich ein wesentlicher Fortschritt bei der Registrierung mittels Hängekartei

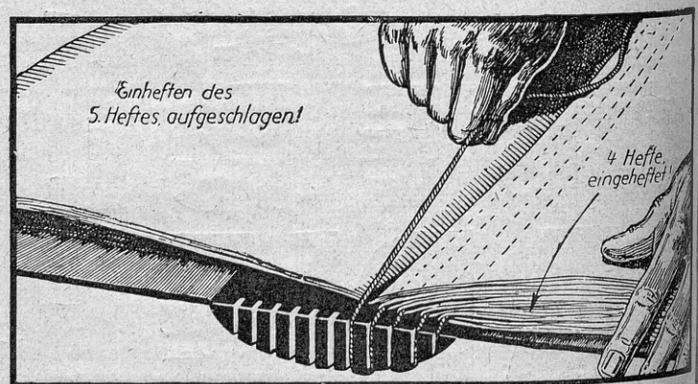
Probenschau

Automatisches Lesezeichen. Ein Lesezeichen zu schaffen, das mit dem Leser mitgeht und jederzeit die Buchstelle kennzeichnet, wo die Lektüre unterbrochen wurde, dieser Gedanke ist verwirklicht worden durch eine Erfindung, welche jetzt die Firma *Preck & Co., Berlin* W 57, auswertet. Die Aufgabe ist auf einfache Weise gelöst durch eine etwa 2 cm lange und ¾ cm breite Metallklemme, die in den rückwärtigen Buchdeckel nahe dem Rücken eingesteckt wird. An dieser Klemme sitzt in Leserichtung ein schmales, zartes, etwa fingerlanges Stahlbändchen, das sich seinem freien Ende zu verjüngt und an diesem Ende ein Gummiplättchen trägt. Wie eine Kleinfingerspitze greift



dieser Gummizeiger zwischen die Buchblätter und gibt beim Umwenden zufolge seiner großen Elastizität und der nur leichten Federkraft des Stahlbändchens das Blatt frei, legt sich von selbst auf das nächste und bleibt so an der Stelle liegen, wo man das Lesen unterbricht. (Siehe die Abbildung.) Da gibt es keine Umbiegestellen der Buchblätter (Eselsohren) mehr, und auch die Einbanddecke wird geschont. — Das automatische Lesezeichen ist in allen Kulturstaaten patentamtlich geschützt; seine Einfachheit ermöglicht billigen Preis und macht die Neuheit auch zu einem konkurrenzlosen und dankbaren Exportartikel.

Die Heft- und Sammelmappe „Lüba" (DRGM.) bringt die Firma *Lüderitz & Bauer, AG. für Buchgewerbe, Berlin SW 48*, jetzt in den Handel. — Die Einrichtung dieser Schnellhefter-Mappe ist äußerst einfach. Ohne Zuhilfenahme von Heftnadel, Locher oder Leimtopf ist jeder in der Lage, schnell und sicher lose Blätter, Akten, Noten, Modenhefte, Dokumente und Broschüren bequem einzuheften. Die Mappe besteht aus einer gediegen ausgeführten Ein-



banddecke mit Holzrücken, dessen obere und untere Kante mit kleinen Schlitzen versehen ist und zum Festhalten des Bindfadens dient, der auf einer an der inneren hinteren Deckelseite angebrachten Rolle aufgewickelt ist (siehe Bild). Beim Heften wird der Bindfaden einfach durch die Mitte des einzuheftenden Blattes gezogen und durch Einklemmen in die Schlitze befestigt. Die Mappe erweist sich als sehr praktisch im Gebrauch, ist aber auch ein dankbarer Reklameartikel, denn auf dem Holzrücken wie auf dem vordern Einbanddeckel kann jede beliebig gewünschte Einpressung einer Firma oder sonstiger Reklame vorgenommen werden. Ihre leichte Handhabung wird der Mappe schnell Freunde verschaffen und läßt hohe Erwartungen für den Absatz berechtigt erscheinen. Herr Paul Kersten bezeichnete uns die Sammelmappe hinsichtlich ihrer Verwendungsmöglichkeiten und ihrer praktischen Heftvorrichtung für die beste Mappe der ihm bekannten Systeme. n. d.

INHALT

Aus dem besetzten Gebiet 2421
Polen 2421
Die Herabsetzung der Einkommensteuerschuld für 1924 2422
Preisbildung 2424
Selbstkosten und Verkaufspreis 2426

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Hilfsverein für die deutsche Papierindustrie E. V. 2426
Abweichende Lieferung 2426
Papier- und Papierstoffmarkt 2426
Büchertisch 2426

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Aufhebung der Anzeigen- und Reklamesteuer . . 2428
Zur Erhöhung der Pappenpreise 2428
Bronzieren von Bahnen oder Bogen 2430
Doppelseitige Wellpappe 2430
Verband deutscher Steindruckereibesitzer E. V. . . 2432
Herstellung von Asphaltdachpappe in Bahnenform 2432
Prägung, Formung und Färbung von Pergamentpapier 2432
Tabakpfeifen aus Papier 2432
Faltplan 2432
Herstellung von Noten im Rotationsdruckverfahren 2432
Büchertisch 2432
Probenschau 2432

BUCHBINDEREI- UND GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIKATION
Große Berliner Kunstausstellung 2434
Mängel beim Binden in Einbanddecken 2434
Gummieren der Ränder von Papierstreifen . . . 2434

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Breslauer Herbstmesse 2436
Anbringung von Firmenschildern 2436
Nochmals Kartei 2436
Neuerungen für Kartotheken 2438
Büchertisch 2438
Probenschau 2438

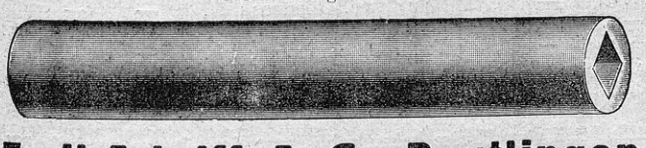
Geschäftsnachrichten 2442
Briefkasten 2456

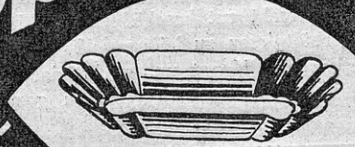
Hosted by Google

Küchenspitzen
Krepp-Papiere
Papierservietten
unsere Spezialitäten!
Fingerhut & Co., Breslau 5
Zur Leipziger Messe Specks Hof, 4. Etage, Zimmer 679 Großer Reiter, (Papierm.) 1.Et., Zimm.58
(A 8800

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke
Passepartoutkartons
in vielen Dessins
Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert
Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8300
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

Moll-Wellpappe
in jeder Ausführung (A8372
und Packungen daraus liefert schnellstens billigst und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

Papier-Röhren mit quadr. od. rundem Loch
Steinhart gewickelt

Emil Adolff A.-G., Reutlingen
Leistungsfähigste u. größte Fabrik v. Papierhülsen u. -Spulen aller Art (A 5824

pappteller

in allen Ausführungen
Torten-scheiben,
Tortenpapiere, Tortenschachteln,
RICHARD GRUNEWALD,
PAPIERW.-FABRIK, LUCKENWALDE. A.

Norddeutsche Papierwerkstätten
Aktien-Gesellschaft
Fernspr. Zentrum 1215 **Berlin SW 19** Neue Grünstraße 31

Notizbücher | **Notizblöcke**
Wachstuch-Kladden | **Preßspan-Blöcke**
Schreibblöcke | **Geschäftsbücher**
Kontobücher | **Kollegshefte**
Schreibhefte

Massenanfertigungen / Lieferung an Großhändler
Zur Leipziger Messe: Meßhaus Großer Reiter, I. Stock, Koje 16a

MUSTERBEUTEL SPEZIALFABRIK
AUTOTÜTE
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Gü-Sa
Kaltleime
Pflanzenleime
für **alle** Zwecke der Papier- und Pappe-Verarbeitung sind dank ihrer hervorragenden Qualität im In- und Ausland begehrt!
Gühring & Sack, Dresden-N. 15
Industrie-Gelände Fernsprecher 29983

Formulardruckerei Alwin Dreßler
Großbetrieb für Herstellung von
Bahn-, Post-, Postscheck- und Zollformularen
Kollianhänger, Kontrollkarten und Wiegekarten
Die Bezugsquelle der Buchdruckereien und Papierwarengrossisten
Nach nunmehr erfolgter Betriebsumstellung
JETZT
HAMBURG 19 (A 8341
Fernsprecher: Nordsee 3149 und Hansa 8244
Telegramme: Formulardruck Hamburg
Verlangen Sie meine kostenlose Musterkollektion und Preisliste!

Hosted by Google

Börsenbericht Kurse vom 31. Juli 1925

Berliner Devisenmarkt. Telegr. Auszahlungen 31. Juli.

	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires (Papierpeso)	1,688	1,692	Brüssel u. Antwerpen	19,34	19,38	Paris	19,915	19,955
Japan	1,727	1,731	Danzig	80,85	81,05	Prag	12,427	12,467
Konstantinopel	—	—	Helsingfors	10,565	10,605	Schweiz	81,44	81,64
London	—	—	Italien	15,32	15,36	Sofia	3,035	3,045
New York	—	—	Jugoslawien	7,63	7,65	Spanien	60,70	60,86
Rio de Janeiro	0,493	0,495	Kopenhagen	95,93	96,17	Stockholm u. Gothenburg	112,81	113,09
Amsterd.-Rotterdam	168,44	168,86	Lissabon und Oporto	20,825	20,875	Wien	59,067	59,207
Athen (i. Mk. f. 100 Drachm.)	6,69	6,71	Oslo	77,25	77,75	Budapest	5,895	5,915

Die Notiz „Telegraphische Auszahlung" sowie „Ausländische Banknoten" versteht sich bei Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis für je eine Einheit, bei österr. Banknoten für 100 Schilling, bei ung. Kronen für 100 000 Einheiten, bei allen übrigen Auslandswerten für je 100 Einheiten.

Bezeichnung der Aktiengesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. M.	Kurs vom 31. Juli in Billion.	Kurs vom 30. Juni in Billion. Proz.	Bezeichnung der Aktiengesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. M.	Kurs vom 31. Juli in Billion.	Kurs vom 30. Juni in Billion. Proz.	Bezeichnung der Aktiengesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. M.	Kurs vom 31. Juli in Billion.	Kurs vom 30. Juni in Billion. Proz.
Papier-, Pappen- und Papierstoffindustrie				Verein. Strohstoff . . . D	—	163,25	157	Pflüger Briefumschl. . . .	—	—	—
Alfeld-Gronau	2,5	37,5	38,25	Weißenborner . . . . . D	—	8,2	10,5	Pinkau & Co. L	—	64,—	69,—
Ammendorfer Papierfabr.	4,—	116,75	124,25	Zellstoff-Verein Dresden	—	52,5	52,25	Rotophot, Berlin	0,66	45,5	—
Aschaffenburger Zellst. . .	—	68,—	76,25	Zellstoff Waldhof		9,6	10⅞	Schött, Rheydt, Lith. . . .	2,8	58,—	69,—
Chemnitzer Papier . . . D	—	1,1	1,2					Stralsunder Spielkarten . .	—	112,5	123,5
Chromo Najork	1,62	71,5	75,—	***Papierverarbeitung und Buchdruckereien***				Trapp & Münch . . . . D	—	40,—	46,—
Cröllwitzer	—	13,—	11,25					Verein. Fabr. phot. Pap. D	—	38,—	—
Dresdn. Chromo u. K. . .	7,—	—	76,—	Adt, Gebr., Wächtersbach F	—	32½	36,—	Verein. Kunst. Troitzsch .	1,2	0,6	0,675
Feldmühle	9,6	66,81	75,—	Aschaffenb. Buntpfbr. . F	—	98,—	107,—	Wenderoth, Cassel	—	47,5	56,—
Hann. Papf. Alfeld. . . F	—	36,—	38,—	Bazar Genußscheine . . .	—	77,5	75,75	Wunderlich & Co.	—	58,75	13⅛
Heidenauer Papierfabr. . .	1,4	35,5	35,—	Berlin-Neuroder Kunstanst.	—	40,75	42,5				
Kartonp. Groß-Särchen . .	—	47,—	50,—	Bibliogr. Institut L	—	109,—	105,—	***Hilfsgewerbe***			
Kostheimer Cellulose . . .	0,96	—	37,75	Chromo A.-G. . . . . D	—	0,6	0,9	Augsb.-Nb. Maschin.-Fabr.	—	108,5	111,—
Limmritz-Steina . . . L	—	—	97,—	Dresdn. Albumia . . . D	—	47,—	48,5	Berthold, Messing	3,2	123,—	130,—
Natronzellstoff u. P. . . .		66,—	60⅛	Carl Ernst & Co., Berlin	—	—	0,25	Cartonn.-Industrie, Loschw.	—	87,5	94,75
Niederschlema Papier D	—	105,—	119,25	Etzold & Kießling	0,2	88,—	87	Dresdn. Schnellpressen .	2,405	78,5	73,5
Peniger Patentpapier . D	—	94,—	91,—	Flemming & Wiskott . . .	1,7	70,—	—	Faber & Schleicher . . . F	—	62¼	—
Preßsp. Untersachsenfld. .	1,2	31,5	32,—	Frankf. Verlags-A.-G. . F	—	0,120	0,120	Joh. Faber, Bleistiftfabrik	5,6	84,—	86,—
Reisholz	—	14⅝	16,—	Grosz Kunst-A. L	50,—	39,5	40,—	Heidelberger Federh. . F	—	0,155	0,18
Schlema Holzstoff . . . L	—	105,—	118,—	E. Gundlach, Bielefeld . .	—	92,5	9,4	Walter Kellner, Barmen .	—	—	—
Schles. Papierf.		0,225	0,35	Günther & Sohn	—	119,—	113,—	Langb. Pfannh. L	—	—	104,—
Schles. Cellulosefabriken.	—	85,25	87	W. Hagelberg, Berlin . . .	3,—	27,—	43,6	Rockstrohwerke	—	68,—	67,5
Stettiner Papier u. Pappe		2,5	2⅞	Leipz. Buchb. Fritzsche L	1,446	71,—	81,—	Sächs. Cartonn.-Maschin..	1,6	40⅛	45,25
Strohstoff-V. (Dresden) . F	—	162½	155½	Dr. Kurz phot. Pap. . . D	—	—	70,—	Schnellpressenfabrik Frankenthal . . . . . F	—	68,—	83,50
Thode Papierfabrik . . D	—	0,31	0,3	Mimosa A.-G., Dresden . .	1,5225	102,—		Schriftgieß. Offenbach . .	—	—	130,—
Varziner Papierfabrik . . .	4,8	56⅝	56	Kunst-Anstalt May . . D	—	107,—	105,—	Schriftgießerei Stempel F	—	102,—	102½
Verein. Bautzner	—	64,—	—	Kunst-Anstalt Niedersedl. D	—	62,—	69,25	Vogtl. Maschinenfabrik . .	—	3,25	3,7

NB. Die mit F bezeichneten Aktien werden an der Frankfurter, mit D bezeichnete an der Dresdner Börse, mit H an der Hamburger Börse und mit L an der Leipziger Börse gehandelt. Die Goldkurse sind durch einen * hinter der Notierung gekennzeichnet.

Die Börse steht nach wie vor unter dem Zeichen ungünstiger Wirtschaftsverhältnisse und die **Kurse sind größten Teils niedriger** als im vorigen Monat. Der **bessere Stand einiger Spezialpapiere** besagt nichts für den ganzen Markt. Es fehlt der Börse zu sehr die Käuferschicht aus den Mittelkreisen, bei denen das Geld für das eigene Geschäft schon knapp ist, geschweige denn für Anlagezwecke zurückgelegt werden kann. Kredite für Industrie und Handel sind nur unter den drückendsten Bedingungen zu haben, so daß das Bestehen manches Geschäftes in Frage gestellt ist.

Der vergangene Monat stand im Zeichen der Papier- und Pappenpreiserhöhungen, über deren Berechtigung die Meinungen sehr geteilt sind. Diese Erhöhung bewirkt, daß der Absatz für manche Fabriken noch schlechter wird als bisher. Nur noch Druckpapierfabriken sind ziemlich regelmäßig beschäftigt, während alle anderen, mit Ausnahme, über schlechten Auftragseingang zu klagen haben. Beruhigend hat aber gewirkt, daß der Verein deutscher Zellstoff-Fabrikanten beschlossen hat, seine Preise unverändert zu lassen.

Alle beteiligten Kreise haben sehr unter dem immer unregelmäßiger werdenden Zahlungsverkehr zu leiden. Wenn auch in Tageszeitungen jetzt vielfach die Ansicht geäußert wird, daß die Ausfuhr von Papier prozentual größer ist als vor dem Kri[illegible] so wird doch ganz vergessen, daß die Gesamtausfuhr sehr zurückgegangen ist und wir nicht mehr die Ausfuhr von *vor dem Kriege*, sondern *viel mehr* haben müssen, um die uns notwendige aktive Handelsbilanz zu erreichen. Durch die neuen hohen Inlandspreise aber wird der Gegensatz zum Auslandspreis immer stärker. Auch die meisten Zweige der Papierverarbeitung treffen unsere Ausführungen ebenfalls zu und auch das Druckgewerbe, welches bislang recht gut beschäftigt war, hat unter den allgemeinen Wirtschaftsverhältnissen zu leiden. Abschließend kann gesagt werden, daß der vergangene Monat uns nicht viel Erfreuliches gebracht hat, und daß noch ein langer Weg bis zu gesicherten Verhältnissen zu gehen ist.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für den Monat *Juli* 1925 wurden wie folgt festgesetzt: 1. bei ausschließlich wertbeständiger Buchführung in den nachstehend genannten ausländischen Zahlungsmitteln gemäß § 32 a Abs. 2 des Umsatzsteuergesetzes in Verbindung mit § 1 Abs. 2 der Durchführungsbestimmungen zu Artikel IV der Zweiten Steuernotverordnung vom 9. Januar 1924 (RGBl. 1924 I S. 26): England 1 Pfund Sterling 20,40, Holland 100 Gulden 168,65, Schweiz 100 Franken 81,55, Vereinigte Staaten von Amerika 100 Dollar 420 RM. Werden andere Zahlungsmittel vereinnahmt, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden; 2. bei nicht wertbeständiger Buchführung gemäß § 32a Abs. 3 des Umsatzsteuergesetzes: England 1 Pfund Sterling 20,40, Holland 100 Gulden 168,65, Schweiz 100 Franken 81,55, Vereinigte Staaten von Amerika 100 Dollar 420, Belgien 100 Franken 19,40, Bulgarien 100 Lewa 3,05, Dänemark 100 Kronen 89,80, Finland 100 finnische Mark 10,60, Frankreich 100 Francs 19,70, Italien 100 Lire 15,35, Jugoslawien 100 Dinar 7,40, Norwegen 100 Kronen 75,95, Deutsch-Oesterreich 100 000 Kronen 59,15, Portugal 100 Eskudo 20,80, Schweden 100 Kronen 112,80, Spanien 100 Peseta 60,90, Tschechoslowakei 100 Kronen 12,45, Ungarn 100 000 Kronen 5,90, Japan 100 Yen 172,45, Argentinien 100 Papierpeso 169,40, Brasilien 100 Milreis 47,35, Danzig 100 Gulden 80,95, Griechenland 100 Drachmen 6,90, Türkei 1 türkisches Pfund 2,30 RM. Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die *nicht* an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt spätestens in der Mitte dieses Monats.

Der Tarifvertrag im Buchdruckgewerbe Finlands wurde von keiner Seite gekündigt und läuft daher bis 1. Januar 1928 unverändert weiter.

Hosted by Google

A 6614)

Zur Leipziger Messe:
Jaegerhof, Hainstraße 17/19
III. Obergeschoß, Koje 412

Schriftschablonen
Bahr's Normograph
D.R.P. Auslandspatente
Vom Normenausschuß empfohlen
Neu. Rechenschieber Leichtbau,
Paustinktur Klementine
Prospekte kostenlos
Filler & Fiebig
Berlin S 42

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für
Büro- u. Schulbedarf
Gegr 1877
(A 8199

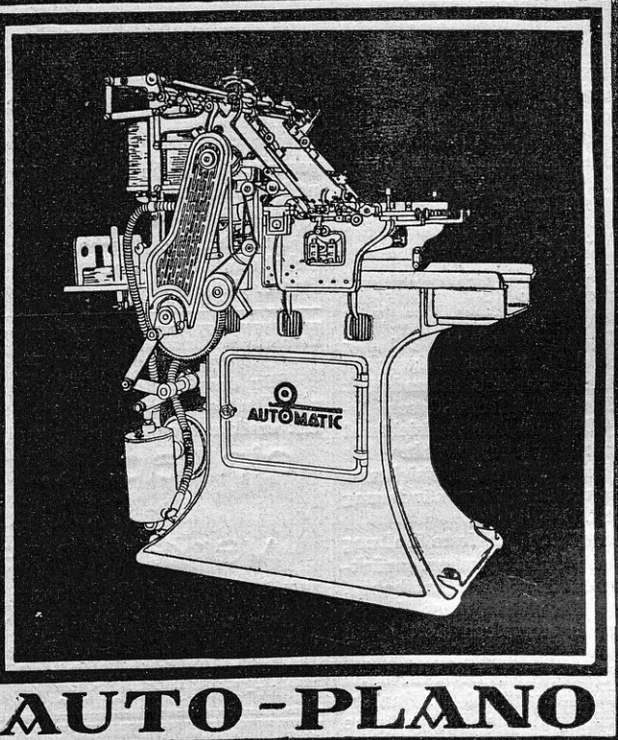
Zur Leipziger Messe: Bürobedarfs-Messe, „Jaegerhof", Hainstraße 17/19, 1. Stock, Stand 85

Weihnachtsteller * Marzipankartons

Pappteller, Tortenscheiben, Tortenschachteln
Baumkuchenschachteln, Gebäckschachteln
Torten- und Plattenpapiere, Konfektkapseln
Konfekt-Beutel und -Tüten, Zigarren-Etuis, Bastbänder

liefern nur an Wiederverkäufer

Boehme & Hanack Großbetrieb für Pappe- und Papierverarbeitung **Luckenwalde**



AUTO-PLANO

Die Präzisions-Schnellpresse
AUTO-PLANO

1800 Drucke von Handanlage
2500 Drucke mit Bogenanleger
5000 Drucke mit Kuvertanleger

Verkürzte Zurichtung d. geschliffene Druckflächen. Geringer Raum- und Strombedarf. Bogenformat 240×330 mm. Keine Gefährdung der Anlegerin. Lieferung mit eingebaut. Elektromotor für jede Stromart und Spannung.

AUTOMATIC
AKTIEN-GESELLSCHAFT FÜR AUTOMATISCHE DRUCKMASCHINEN
BERLIN-BORSIGWALDE
Breitenbachstr. 34
Ständige Besichtigung im Ausstellungsraum Berlin C 2, an der Stechbahn 1-2

Halbrotations-Druckmaschinen
für ein- und mehrfarbiges Vorder- und Rückseitendrucken, Prägen, Längs-, Quer- sowie Temposchneiden, Perforieren und Rillen, Lochen, Oesen, Ausstanzen, Schichten, Paketieren od. **Aufspulen**, zur rationellen Herstellung aller Kleindrucksachen wie: Billets, **Fahrscheine**, Lose, Etiketten, Banderolen, Postkarten, Verschlußmarken, Faltschachteln, Schecks. **Automaten** für Nadelstech- und Andrückklammer-Etikett. **Rotationsmaschinen** für alle Spezialzwecke nach Wunsch.

Zur Messe sowie ständig Ausstellung im Buchgewerbehaus, Leipzig, Zimmer 9 (A 8731

Hosted by Google

Währungs- und Produktionspolitik. Die Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht hierüber auf der Kölner Industrietagung hat der Reichsverband der Deutschen Industrie (Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28) ins Englische übersetzen lassen. Einer großen Reihe von hervorragenden Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens im Auslande, insbesondere in England und Nordamerika sowie einer großen Zahl von ausländischen Zeitungen und Zeitschriften ist sie zugegangen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die hochbedeutsamen Ausführungen des Reichsbankpräsidenten über die deutsche Währung und die deutsche Wirtschaft auf diesem Wege noch wirksamer verbreitet werden, als es durch den Abdruck der Lage in den großen deutschen Zeitungen geschehen ist.

Arbeitszeit. Viel umstritten ist die Frage, ob dann, wenn der Arbeitgeber nach der Arbeitszeit-Verordnung berechtigt ist, eine den Achtstundentag übersteigende Arbeitszeit einzuführen, für den Arbeitnehmer die privatrechtliche Verpflichtung besteht, die Mehrarbeit zu leisten, so daß also eine Verweigerung der Mehrarbeit den Arbeitgeber zur fristlosen Entlassung berechtigt. In letzter Zeit wird das in Literatur und Rechtsprechung überwiegend bejaht. U. a. liegen aus jüngster Zeit Urteile der Landgerichte Osnabrück und Braunschweig vor, die sich auf diesen Standpunkt stellen. In einem Aufsatz in Nr. 88 der „Mitteilungen des Deutschen Industrieschutzverbandes", Sitz Dresden, Dresden-A., Bürgerwiese 24, II (Geschäftsführer Kurt Grützner), in dem die Frage behandelt wird, ist die Begründung des Osnabrücker Urteils wiedergegeben. Der Verband gibt, soweit der Vorrat reicht, Exemplare dieser Nummer des Blattes an Interessenten ab.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Hanft & Brümann GmbH., Dortmund, Sonnenstraße 80. Gegenstand des Unternehmens ist Uebernahme und Betrieb des unter der Firma „Hanft & Brümann" bestehenden Handelsgewerbes, einer Papiergroßhandlung. Stammkapital 5000 Rm. Geschäftsführer: Kaufleute Eduard Hanft und Bruno Haumann, beide in Dortmund.

Kartonnagenfabrik Rhein-Hansa GmbH., Köln. Das Stammkapital ist umgestellt auf 30 000 Reichsmark.

Dem Geschäftsbericht der *Neusiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation, Wien*, über das Geschäftsjahr 1924 entnehmen wir: Der Reingewinn von 4 595 129 649,— Kr. soll wie folgt verwendet werden: (alles in Millionen Kr.): 220,8 für den neuen allgemeinen Reservefonds, 5 Dividende zur Einlösung des Kupons für 1924, 50 als tantièmefreie Widmung für den „Ludwig Tennenbaum-Pensions- und Unterstützungsfonds der gesellschaftlichen Angestellten", 414 als statutengemäße Dotierung der Verwaltungsrats-Tantième, 3745 Super-Dividende. 160,2 Vortrag auf neue Rechnung. Die Aktiengesellschaft der Papierfabrik Schlöglmühl bleibt für das Geschäftsjahr 1924 dividendenlos. Die Dividende der Prager Neusiedler AG., deren Fabriken ebenso wie im Vorjahre, auch im Geschäftsjahre 1924 befriedigend gearbeitet haben, wurde mit 30,— Kr. = 7½ vH gegen im Vorjahre 20.— Kr. = 5 vH bemessen. Die in Rumänien gelegene Papierfabrik Petersdorf hat für 1924 die gleiche Dividende wie im Vorjahre mit 20 vH ins Verdienen gebracht. Die Lenzinger Papierfabrik Aktiengesellschaft wird eine Dividende von 15.000 Kr. zur Auszahlung bringen.

Papierwerk Listermühle, A.-G., vorm. A. F. Eicke in Hannover. Die ordentliche Generalversammlung erteilte dem Aufsichtsrat die Entlastung. Die Entlastung des früheren Vorstandes wurde gegen 1262 Stimmen abgelehnt. Um den Schwierigkeiten, die sich aus der schleppenden Zahlungsweise der Kundschaft und der Kreditpolitik der Reichsbank ergeben, zu entgehen, beschloß der Aufsichtsrat am 2. Juni 1924 die Geschäftsaufsicht zu beantragen, die aber nach völliger Abdeckung aller Verbindlichkeiten am 31. März d. J. wieder aufgehoben wurde. Im Juli v. J. wurde das bis dahin gepachtete Grundstück käuflich erworben. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr kann nichts Bestimmtes gesagt werden. Der aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Kaufmann Albert Barlsen wurde wiedergewählt. Die Verwertung der jungen Aktien wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat überlassen. Punkt 6 der Tagesordnung betreffend Firmenänderung und Umstellung des Betriebes wurde abgesetzt.

Feldmühle, Papier- und Cellulosewerke, Stettin. Die feste Haltung der Aktien wird auf die gute Beschäftigung des Unternehmens zurückgeführt. Die neuen Druckpapieranlagen sollen sich gut bewährt haben. Während andere Aktien im letzten Halbjahre die Hälfte ihres Wertes verloren haben, haben die Feldmühle-Aktien in derselben Zeit einen nur kleinen Rückgang zu verzeichnen. *dr.*

Die *Geschäftsbücherfabrik T. T. Heinze, Brieg*, Bez. Breslau, hatte vor kurzem durch Wasserschaden gelitten. Für etwa 2 000 M. Papiervorräte, die im Keller lagerten, wurden verdorben. Die Fabrikräume sind unversehrt geblieben, der Betrieb ist voll im Gange.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 2456

Offene Stellen

Kaufmann

erfahren in Vertrieb u. Herstellung (Inland u. Ausland) paraffinierter (auch präparierter) Papiere *für leitende Stellung* in gr. Fabrik gesucht. / Nur Fachleute, die besondere Leistungen nachweisen können, wollen Bewerbung. m. Lebensl., Empfehlungen u. Zeugnisabschriften unt. *R 43531* a. d. Papier-Ztg. send.

Eine große süddeutsche Papierwarenfabrik sucht als Ersatz für ihren verstorbenen langjährigen Mitarbeiter einen zur selbständigen Leitung der Abteilung Tüten und Beutel befähigten und erfahrenen

Werkmeister

der die in Frage kommenden Maschinen genau kennt und einem größeren Personal vorstehen kann.

Es wird nur auf eine wirklich erstklassige Kraft reflektiert.

Angebote mit Gehaltsansprüchen, die vertraulich behandelt werden, unter *Z 44695* an die Papier-Zeitung erbeten.

Buntpapier

Infolge Ablebens unseres Betriebsleiters ist diese Stelle neu zu besetzen. Wir ersuchen Reflektanten auf dauernde Stellung, uns Angebot mit Zeugnisabschriften und Angaben über wissenschaftliche und praktische Vorbildung, sowie Gehaltsansprüche zugehen zu lassen.

Wilhelm Stern & Co., G.m.b.H.
Bunt- und Metallpapierfabrik
Fürth, Bayern 44696

Zur Leitung einer Zweigniederlassung (Packpapier-Großhandlung, Tüten und Beutel) im bes. Gebiet, Nähe Frankfurt a. M., wird tüchtiger, jüngerer

Fachmann

gesucht. Derselbe muß befähigt sein, den Betrieb selbständig zu leiten und auszubauen und die Kundschaft am Platze selbst zu bearbeiten. Bei Fleiß und Erfolg hohes Einkommen.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild, Referenzen, Gehaltsforderung und Eintrittstermin erbeten unter *S 44683* an die Papier-Zeitung.

Für den Besuch der Stadtkundschaft einer mitteldeutschen Provinzial-Hauptstadt wird von einer gut eingeführten *Bürobedarfs-Handlung* mit erstklassigen Vertretungen *(Continental-Schreibmaschine usw.)*

ein fachkundiger, arbeitsfreudiger und verkaufsgewandter Herr

zum 1. Oktober d. Js. in angenehme Dauerstellung gesucht.

Nur wirklich fachkundige Herren, die an intensives Arbeiten gewohnt sind, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild mit Gehaltsansprüchen unter *A 44624* an die Papier-Zeitung einreichen.

Weitere Offene Stellen siehe Seite 2444

Hosted by Google

BLANC FIXE

in Teigform (75 vH Trockengehalt). Kein Abfallprodukt der H_2O_2-Fabrikation, vielmehr ein

Spezial-Produkt höchster Reinheit

vollständig neutral, schneeweiß, durchaus lichtecht und von hervorragender Deckkraft, laufend aus unserem Werk Flörsheim lieferbar (44401

Chemische und Pharmazeutische Werke Mayer-Alapin A.-G., Frankfurt a. M.

Vertreter für Hamburg: ALBRECHT VOGEL, GRAENZER & CO., Hamburg 21, Zimmerstraße 11
Vertreter für Rheinland-Westfalen: Diplom-Ingenieur A. DERICHSWEILER, Köln, Hansaring 98

WILLY F. P.
Fehling
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER

PAPPEN
Grau-, Leder-, Holzpappe, Riesenpappe
Duplex-, Chromo- und Ersatz-Karton
Lager und Anfertigung
Kugler & Co. GmbH., Dresden-A. 24
(A8366

Für Händler!
Preiswerte Bezugsquelle in *Packpapieren, Pappen, Bindfäden.*
Spezialität: Druck-Ausschuß, Pergament-Ersatz, Pergamyn. (A 7362
Grabert & Franke,
Inhaber Leopold Grabert,
Berlin O 27, Holzmarktstr. 48.
Alexander 5740/41.

Ia. Büro-Schreibmaschine
Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit
Reliable Schreibmaschinenfabrik GmbH., **Nürnberg,** Mettingstr. 50-51

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte
Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsenpapiere
und
Packstoff

auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Gelegenheitskauf
t 500 kg 4—5 Pfd. **Union-Bäckerbeutel** aus gelbl. Bast, je 100 kg nur 27 Mark,
20 000 Schnellhefter-Karton, 1000 Stück 65 Mark,
9 000 Ia. Galalith-Drehbleistifte mit Feuerzeug, je 100 St. 32 Mk.
H. W. Casack & Co.,
Fröndenberg/Ruhr. (44526

Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
billige und gute Qualität liefern billigst (A7360
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.
Zur Messe Stentzlers Hof, Stand 407-407 a, 4. Etage

Vermischtes

Schnellhefter
E S-Karton
in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort
Oskar Taplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

Büronadeln
liefert Ia. fett- und rostfrei zu nachstehenden Preisen:

	verpackt zu	RM. f. 100.000 St.
Groß	100 St.	38,—
Klein	100 „	33,—
Groß	1000 „	28,—
Klein	1000 „	25,—

Die Preise verstehen sich ab Werk.
Julius Stübecke
Westig i. W. 44514

Chromopapier
Druckfest farbig Glacé und Glanz
Weiß Kartonnagen-Glacé
Plakatpapier, Gold- u. Silberpapier
alles sofort vom Lager lieferbar.
Ludwig Walter
früher Flesche & Sabin (A 7361
Berlin C 2 :: Poststraße 12

Lizenznehmer oder sonst. Interessenten für gs. gesch.
Tüten und Beutel
gesucht
Hand- oder Maschinenherstellg., sichern erhöhte Preise. Das Einfüllende wird mit besonderem Reklameaufdruck versehen, welcher erst beim Oeffnen wieder lesbar wird.
Näheres und Muster durch gefl. Zuschrift unter *L 44539* an die Papier-Zeitung

---

Preiswert **Preiswert**
Ca. 10 bis 15 Tonnen
grau Schrenzpapier
umgewickelt, 80 bis 150 g, 26, 32,5, 40, 44, 50, 55, 60 cm, *äußerst billig ab Nähe Leipzig abzugeben.*
Anfragen erbeten unter *H 44412* an die Papier-Zeitung.

Für Wiederverkäufer!!
Billigste Bezugsquelle in (42962
Pack- u. Einschlagpapieren
Otto Knoche, Lennep (Rhl.)

Zigarren- und Zigaretten-Beutel
mit u. ohne Druck liefert preiswert als Spezialität
B. A. Blankenburg, Merseburg.

Ia. weiß Cellulose

30 g	75/100,	S. R.	30, 40, 50 cm
40 g	„	„	23, 30, 40, 50, 70 cm
50 g	„	„	50, 70 cm

z. Z. größere Posten **preiswert abzugeben.**
HOPP & SCHULZE
Papiergroßhandlung
Dortmund (44460

Innerhalb Groß-Berlin
erledige ich Ihre
STEUER-ANGELEGENHEITEN
und übernehme oder überwache Ihre
BUCHHALTUNG
Bin selbständiger Steuerberater u. bilanzsicherer Buchhalter. Erste Referenzen auch für Führung großer **Privatbücher**
Mäßiges Honorar
Gefällige Zuschriften unter *H 42637* an die Papier-Zeitung erbeten.

Leinen-Aktenschwänze
liefert preiswert und prompt
Deka G.m.b.H. Hannover

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2442)

Stettiner Papier- und Pappenfabrik vorm. Schrödter & Rabbow AG., Stettin. Der Kaufmann Max Nicolai in Stettin ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied mit der Befugnis bestellt, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zu vertreten.

Ammendorfer Papierfabriken, Ammendorf bei Halle a. S. Die Abschlußarbeiten für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr werden sich bis zur zweiten Augusthälfte hinziehen. Es läßt sich jedoch jetzt schon sagen, daß die Bilanz einen günstigen Status des Unternehmens zeigen wird. Der Geschäftsgang ist auch weiterhin als gut zu bezeichnen. *dr*

Winter'sche Papierfabriken AG., Hamburg, Zweigniederlassung in *Fulda.* Das Grundkapital wurde auf 608 000 Rm. umgestellt.

Germa-Werke AG., Hamburg. Der Abschluß für 1924 ergibt einen Verlust von 22 769 M., so daß eine Dividende nicht verteilt werden kann. Der Verlust ist in erster Linie bedingt durch die völlige Betriebsumstellung und die Erweiterung des Fabrikationsprogramms, die erhebliche Mittel gefordert haben. Auf der Passivseite mußte eine Rückstellung von 10 000 M. für einen schwebenden Prozeß gemacht werden, die auch den Verlust beeinträchtigte. In das neue Geschäftsjahr wurde mit einem recht guten Auftragsbestand eingetreten, der sich inzwischen erhöht hat, so daß wir bei der jetzigen Arbeiterzahl noch bis Jahresende Beschäftigung haben. Man hofft, den Verlust von 1924 wieder einzuholen. Die Fabrikation von Gummiwalzen und Gummiwalzen-Druckmaschinen wurde an die Firma Georg Niemeyer in Harburg abgetreten. Der Erlös aus diesem Geschäft wurde zum Teil zur Erweiterung des Werkzeugmaschinenparkes verwandt. Der Verlust soll aus dem Umstellungs-Reservefonds gedeckt werden.

Gustav Mayer-Alberti, Frankfurt a. M. Herr Arthur Joseph ist als Teilhaber in die Firma eingetreten.

Herr Alfred Kolkwitz ist infolge gütlicher Uebereinkunft aus der Firma *Ritzer & Kolkwitz, GmbH., Ulm,* ausgeschieden. Das Geschäft wird von dem Gesellschafter Herrn Ernst Ritzer unter der Firma *Ernst Ritzer GmbH., Haus für modernen Bürobedarf, Ulm,* Wengengasse 18, mit allen Aktiven und Passiven übernommen und weitergeführt.

Bürobedarfshaus Carl Finkenzeller, München. Weiterer Prokurist: Walter Laeger, Einzelprokura.

Pol Registrator Compagnie mbH., Crefeld. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Vertrieb von Pol-Registratoren und sonstigen Büroartikeln, von Kartonnagen und ähnlichen Artikeln sowie Uebernahme von Vertretungen aller Art. Das Stammkapital ist auf 3000 Rm. umgestellt.

J. A. Plasmann GmbH., Köln, Am Hof, wohin der Sitz von Saarbrücken verlegt ist, Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Druckerei, einer Papiergroßhandlung, einer Papierwarenfabrik sowie die Uebernahme von Verlagsgeschäften. Stammkapital: 5000 Rm. Geschäftsführer: Büchersachverständiger Karl Dietz und Kaufmann Richard Fuchs, Köln. Prokura: Elisabeth Charlotte Lemkes, Köln, ist Prokura erteilt, dergestalt, daß sie nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer zur Vertretung berechtigt ist.

Troitzsch-Uffel AG. Die Firma lautet jetzt: *Troitzsch-Druck AG.* Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Verlag und Vertrieb von Druck- und Kunstdruck-Erzeugnissen, insbesondere der Vertrieb der Erzeugnisse der Firma Vereinigte Kunst-Institute AG. vorm. Otto Troitzsch- Berlin-Schöneberg, sowie der Handel jeder Art mit diesen und verwandten Artikeln. Das Grundkapital ist auf 5000 Rm. umgestellt. Kaufmann Uffel ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Vorstand Alfred Becker ist allein vertretungsberechtigt.

A.-S. „Altidfin" in Kopenhagen, welche Kleiderbeutel aus Papier (zum Schutz gegen Staub und Motten in der Garderobe) herstellt, erhöhte das Aktienkapital um 4000 Kr. Vorzugsaktien auf 9000 Kr. Leiter wurde G. G. Jacobsen. *bg*

Thunes mek. Värksted in *Oslo* übernahm das Ausführungsrecht für R. J. Marx' patentierte Basalt-Lava-Holländerwalzen mit einfachen Segmenten ohne Spuren und Vertiefungen. *bg*

Promotion. Herr *Albrecht Hülbrock, Frankfurt a. M.,* Schwindstraße 4, Inhaber der gleichnamigen Papier-Agentur, promovierte an der Universität Frankfurt a. M. auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Organisation und Preisgestaltung auf dem deutschen Papiermarkt unter besonderer Berücksichtigung der Gegenwart" und der erfolgten mündlichen Prüfung zum Doktor der Staatswissenschaften.

Zeitungswesen. Das *„Neue Pester Journal"* eingegangen. Das von Siegmund Brody vor 44 Jahren gegründete „Neue Pester Journal" stellte sein Erscheinen auf unbestimmte Zeit ein. Das Blatt führt als Grund der Einstellung die allgemeine wirtschaftliche Lage und die Wirkungen des Vertrages von Trianon an, der das Blatt seines Leserkreises beraubte.

Neugründungen in Holland. Von den Herren P. A. Rutgers und B. Th. Rutgers, beide in Amsterdam wohnhaft, wurde die „N. V. Drukkerij & Uitgevers Maatschappij voorheen Rutgers & Co." in Amsterdam gegründet. Das Kapital beträgt fl. 50 000, wovon fl. 40 000 eingezahlt wurden.

Algemeene Tijdschriften Centrale, Rotterdam, Jacob Catsstraat 141d, Inhaber H. Wolthuis, Prokurist Frl. I. I. van Diggele.

Von den Herren C. W. Robert, Buchhändler, wohnhaft zu Amsterdam, van Baerlestraat 50, und L. Kruyt in Voorburg wurde die *N. V. „Museum-Boekhandel Robert & Co."* in *Amsterdam* gegründet. Das Kapital beträgt fl. 60 000, wovon fl. 31 000 eingezahlt sind.

Von den Herren Bernard Wigman sr., Verleger in Lunteren, A. B. Wigman, Buchdrucker in Wageningen und B. Wigman jr. in Arnhem wurde die N. V. *„De Wageningsche Boek- en Handelsdrukkerij"* in *Wageningen* mit einem volleingezahlten Kapital von fl. 80 000 gegründet.

Von den Herren E. R. Koechlin und W. J. J. van der Does, beide wohnhaft in Arnherm, wurde die *N. V. Technisch Teekenbureau en Electrische Lichtdrukkerij „Sirius"* in *Arnhem* gegründet. Das Kapital beträgt fl. 10 000, wovon fl. 3 000 eingezahlt sind.

Von den Herren N. I. van Zanten, Buchdrucker, H. Dijkhuisen, Buchdrucker, und E. J. Rondeel, alle in Groningen wohnhaft, für sich und als Teilhaber und Vertreter der Firma „Dijkhuisen en van Zanten" in Groningen, sowie dem Herrn C. A. van Venema, Groningen, wurde die *N. V. Drukkerij Dijkhuizen en van Zanten* in *Groningen* begründet. Das Kapital beträgt fl. 100 000, wovon fl. 30 000 eingezahlt wurden. *sf*

Aufgehobene Geschäftsaufsicht. Die durch Beschluß vom 8. April 1925 über den Kaufmann *Arthur Johannes Herrmann, Leipzig-Plagwitz,* Weißenfelser Str. 82, alleiniger Inhaber einer Buchdruckerei unter der gleichfalls handelsgerichtlich eingetragenen Firma *A. Johannes Herrmann, Buchdruckerei,* angeordnete Geschäftsaufsicht ist beendet, nachdem der den Zwangsvergleich bestätigende Gerichtsbeschluß vom 7. Juli 1925 rechtskräftig geworden ist.

Konkurs. Verlagsbuchhändler *Oskar Wöhrle, Konstanz,* Hussenstr., das Konkursverfahren eröffnet. Regierungsrat Dr. Richard Heil in Konstanz, Scheffelstraße 13, wurde zum Konkursverwalter bestellt. Gläubigerversammlungs- und Prüfungstermin: Samstag, 29. August 1925, vormittags 9 Uhr.

Konkurse in Holland. I. B. M. Bellefroid, Buchhändler, 's Gravenhage, Kraijenhofstraat 30. Konkursverwalter R. Bergmans, 's Gravenhage, Raamstraat 51a.

P. H. H. Schaffhausen, Kontorbuchhandlung, *Roermond.* Konkursverwalter Michiels van Kessenich, Roermond, Munsterstraat 8.

G. I. de Graaf in Firma *Handelsdrukkerij Coster, Schiedam,* Nieuwe Haven 77 und 89. Konkursverwalter W. A. Hoek, Schiedam, Lange Nieuwstr. 51.

K. ter Burg, Buchhändler in Firma *Algemeene Boekhandel K. ter Burg,* voormaals O. de Waal, Alkmaar, Koorstraat 1, Verwalter C. I. Lange, Alkmaar, Breedstraat A 10.

Liquidiert wurde die N. V. Boek-, Courant- en Handelsdrukkerij v. h H. Berger, 's Hertogenbosch, Stationsweg 15. Liquidator ist A. van Lieshout. *sf*

Jubelfest. Herr Arno Curths ist am 10. August 30 Jahre in der 43 Jahre bestehenden Firma *Emil Conrad, Leipzig,* tätig. Seit 10 Jahren ist er Teilhaber der Firma.

† Buchbindermeister *William Mikkelsberg,* Leiter der Buchbinderei des großen Gyldendal'schen Verlags in Kopenhagen seit ihrer Gründung 1899, ist gestorben. *bg*

† *Gustaf Björkroth,* 1904—1923 Direktor der Buchdruckerei Iduns Tryckeri A.-B. in Stockholm, vorher im Lithographiegewerbe, starb 65 Jahre alt. *bg*

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Aus Buntpapier Tintenflecke entfernen.

16 185. *Frage:* Welche Chemikalien kann man anwenden, um aus Buntpapier Tintenflecke zu entfernen und ohne das Papier dadurch zu beeinflussen.

Wir bitten um Aussprache.

Wellenfreie Gummierung.

Zu Frage 16 182: Kann man Kaltleim der unter verschiedenen Namen im Handel ist, auch Glyzerin zusetzen, evtl. wieviel?

Antwort: Glyzerinzusatz kann auch bei Gummi-Ersatzprodukten Anwendung finden. Kaltleim ist ein Sammelbegriff von den es hunderterlei Arten gibt. Am besten wird ein Versuch gemacht, wobei zu beobachten ist, ob sich Glyzerin mit dem Klebstoff einwandfrei vermengt. Die Zusatzmenge, mit welcher Maß zu halten ist, ist dieselbe wie bei Gummi arabicum. *F. K.*

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post. Bezugspreis für August bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig, Ausland 40 Reichspfennig. Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin. Berlin SW 11, Dessauer Straße 2 (Papierhaus). Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. Stellengesuche zu halbem Preis. *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 64 **Berlin, Mittwoch, 12. August 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2474

Preissenkung

Weitere Ermäßigung der Umsatzsteuer am 1. Oktober 1925.

In der Rede, mit welcher der Reichskanzler Dr. Luther am 8. August die Zolltarifvorlage begründete, kam er auch auf die etwaigen unmittelbaren Rückwirkungen der Zölle auf die Gestaltung der vom Verbraucher zu zahlenden Preise zu sprechen; auf Fragen, die immer wieder erwogen worden seien. Er führte u. a. aus: „Wenn es nun auch durchaus ungewiß ist, ob und in welchem Ausmaße angesichts der sonstigen preisbildenden Umstände, wie z. B. einer guten Welternte, Rückwirkungen überhaupt fühlbar werden, so ist doch um so größere Aufmerksamkeit auf die Lage der Verbraucher geboten, als ein erheblicher Teil des deutschen Volkes in überaus ärmlichen Verhältnissen lebt. Das ist nicht nur die große Zahl der Erwerbsunfähigen und Verarmten einschließlich derer, die keine Arbeit finden können. Auch die arbeitende Bevölkerung leidet zum Teil noch schwer unter den Preisen der Bedarfsgüter. Diese Lasten werden um so unwilliger getragen, als bei einer ganzen Reihe von Gegenständen die Preisspanne zwischen dem, was der Erzeuger bekommt und dem, was der Verbraucher bezahlt, noch durchaus übermäßig ist. Selbstverständlich hat jeder, der innerhalb der Wirtschaftsvorgänge wertvolle Arbeit leistet, sei es als Erzeuger oder Bearbeiter der Ware, sei es in der Bereithaltung und Uebermittlung der Ware an den Verbraucher als Händler, das Recht auf angemessene Entlohnung im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen. Es wird sich also niemand gegen den notwendigen und gesunden Handel wenden. Die Bevölkerung aber macht immer wieder die bittere Erfahrung, daß es Preisspannen gibt, die nicht nur ein angemessenes Entgelt für wirtschaftliche Arbeit irgendwelcher Art darstellen, sondern auf Umstände zurückgeführt werden müssen, die den Verbraucher und zum Teil auch den Erzeuger unberechtigterweise schädigen. Besonders schwierig ist die Lage dadurch, daß bei manchen Gegenständen des täglichen Bedarfs die Käufer, besonders auch die Hausfrauen, noch nicht wieder jene festen Wertvorstellungen haben, die in der Zeit vor dem Kriege ein wichtiger Regler der Preisgestaltung überhaupt waren.

Bei diesem gesamten Sachverhalt ist es angesichts der bevorstehenden Zollgesetzgebung mehr als je Aufgabe der Reichsregierung, auf eine *Senkung der Preise* mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln hinzuwirken. Die Reichsregierung hat unter diesem Gesichtspunkt dem von den Mehrheitsparteien des Reichstags eingebrachten Antrag auf eine weitere Senkung der Umsatzsteuer zum ersten technisch möglichen Termin, den 1. Oktober, nämlich *auf ein Prozent*, trotz der finanziellen Bedenken zugestimmt. Es kommt nun darauf an, zu erreichen, daß diese Senkung der Umsatzsteuer auch wirklich dem letzten Verbraucher zugute kommt. Bei dieser Gelegenheit sei offen ausgesprochen, daß die beiden bisherigen Senkungen der Umsatzsteuer von 2½ auf 2 und von 2 auf 1½ vH in ihrer preissenkenden Wirkung nicht hinreichend erkennbar geworden sind.

Dies hängt im wesentlichen damit zusammen, daß andere gleichzeitige preissteigernde Wirkungen der auf der Umsatzsteuer beruhenden Preissenkung entgegengewirkt haben. Die zur Zeit bestehende wirtschaftliche Lage läßt aber die Annahme begründet erscheinen, daß demnächst solche preissteigernde Ursachen nicht obwalten werden. Daraus ergibt sich mit doppeltem Schwergewicht die Notwendigkeit, die Senkung der Umsatzsteuer zugunsten der Verbraucher in möglichst großem Ausmaß wirksam zu machen. Die diesmalige Senkung ist in sich auch bedeutungsvoller als die bisherigen Senkungen insofern, als sie ein volles Drittel der gesamten jetzt bestehenden Umsatzsteuer ausmacht, während die erste Senkung nur ein Fünftel betrug. Die Reichsregierung wird allen in Betracht kommenden Verbänden der Wirtschaft gegenüber eine *einheitliche Preissenkung für 1. Oktober*, den Tag des Inkrafttretens der Umsatzsteuer, nachdrücklichst betreiben, und wird da, wo sie selbst eine gesetzliche Handhabe der Preisfestsetzung hat, notfalls davon Gebrauch machen. Bei der allgemeinen Preissenkung wird es sich nicht nur darum handeln, die Verringerung der Umsatzsteuer sich auswirken zu lassen, sondern mindestens ebenso sehr darum, daß die durch das ganze Gesetzgebungswerk dieses Sommers erheblich verbesserte Sicherheit des wirtschaftlichen Lebens nunmehr auch in der Kalkulation ihren deutlichen Ausdruck findet. Es braucht jetzt nicht mehr Rücksicht genommen werden auf Unsicherheiten in der Aufwertung, wie das bis zum Schluß der Aufwertungsgesetzgebung in großem Umfange geschehen ist; es kann jetzt nicht mehr der Einwand erhoben werden, daß die Einkommensteuer aus der Substanz bezahlt werden müsse; es muß die gesteigerte Sicherheit der Preisgestaltung durch die Zollgesetzgebung ihren Ausdruck in einer viel knapperen Kalkulation der Preise finden: mir ist völlig bewußt, daß es weite Kreise des Wirtschaftslebens gibt, die sich schon heute diesen Forderungen aus Ueberzeugung und aus Not anpassen, unter denen ich, ohne auf die Gesamtlage der Wirtschaft näher einzugehen, die Kosten der Geldbeschaffung, die sich in Zinsen und Provision ausdrücken, erwähnen möchte. Ueberhaupt wird niemand verkennen, welche schweren Hemmungen jetzt das Wirtschaftsleben bedrücken. Mit meinen heutigen Darlegungen ziele ich darauf ab, daß auf der ganzen Linie des Wirtschaftslebens die Erleichterungen, die durch das

Hosted by Google

Gesetzgebungswerk dieses Sommers geschaffen sind, in einer Weise ausgewertet werden müssen, die auch gerade der großen Bevölkerungsmenge zugute kommt und daß sie nicht auf irgendwelchen Zwischenstationen hängen bleiben dürfen, die für die Warenbewegung keinen Nutzen bringen, sondern sich als Auswüchse unseres Wirtschaftslebens darstellen.

Ich richte deshalb schon heute von dieser Stelle aus an alle Kräfte des wirtschaftlichen und auch des öffentlichen Lebens, namentlich auch an die Länderregierungen und die Gemeinden, die dringende Aufforderung, der Reichsregierung bei ihrem Bestreben, nun endlich eine grundsätzlich entscheidende Wendung in der Preisstellung herbeizuführen, Hilfe zu leisten. Es wird dazu mancherlei Mittel geben. Freier Wettbewerb und das gute Beispiel sind die entscheidenden Kräfte, auf deren Auslösung auch die Reichsregierung hinarbeiten muß. Neben der Arbeit der öffentlichen Gewalten bietet sich hier ein weites Betätigungsfeld für die volkswirtschaftliche Einsicht und das vaterländische Wollen der großen wirtschaftlichen Organisationen."

Außenhandel in Maschinen des Papierfaches Mai 1925

(Aus den Monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands)

Herkunfts- und Bestimmungsland	Juni	Januar / Juni
906 k *Maschinen für Holzstoff-Herstellung*		
Einfuhr . . . dz	—	467
Stück	—	7
Vorjahr . . . . dz	19	34
Wert	—	56
Ausfuhr . . . dz.	22 835	36 338
Stück	60	255
Vorjahr . . . . dz.	6 829	21 212
Wert	2 560	4 240
Finland	—	725
Frankreich	—	81
Großbritannien .	1 110	1 587
Italien	219	1 169
Norwegen	647	2 242
Oesterreich	22	816
Ostpolen	3 405	4 220
Rußland	145	1 964
Schweden	217	1 276
Schweiz	785	1 991
Spanien	60	842
China	—	154
Brasilien	—	440
906 o *Maschinen der Buchbinderei; Kartonnagen-, und Papierwarenherstellung*		
Einfuhr . . . . dz	126	1 723
Stück	36	177
Vorjahr . . . . dz	101	374
Wert	45	620
V. St. v. Amerika	40	589
Ausfuhr . . . . dz	4 667	29 316
Stück	1 319	8 160
Vorjahr . . . . dz	3 897	21 087
Wert	1 320	8 236
Belgien	90	786
Dänemark	133	606
Danzig	20	244
Finland	30	223
Frankreich . . .	221	1 401
Elsaß-Lothringen	19	90
Griechenland . .	72	659
Großbritannien .	448	3 119
Italien	220	1 625
Niederlande . . .	341	1 684
Norwegen	26	387
Oesterreich . . .	137	704
Ostpolen	286	2 019
Pol.-Oberschles.	23	258
Westpolen	41	455
Rußland	23	1 045
Schweden	171	953
Schweiz	272	1 720
Spanien	268	1 521
Tschechosl. . . .	381	1 599
Brit. Indien . . .	141	592
China	45	296
Japan	50	176
Argentinien . . .	80	956
Brasilien	299	2 088
Chile	40	136
Columbien	4	55
V. St. v. Amerika	176	805

Herkunfts- und Bestimmungsland	Juni	Januar / Juni
906 t *Schnellpressen*		
Einfuhr . . . . dz	639	4 136
Stück	20	111
Vorjahr . . . . dz	214	805
Wert	128	827
Oesterreich . . .	319	1 246
Ausfuhr . . . . dz	2 348	15 055
Stück	41	364
Vorjahr . . . . dz	1 377	12 348
Wert	490	3 151
Frankreich	144	818
Griechenland . .	—	513
Großbritannien .	251	1 243
Italien	9	1 066
Niederlande . . .	5	727
Oesterreich . . .	—	158
Ostpolen	88	610
Westpolen	—	175
Rußland	—	832
Schweiz	369	865
Spanien	193	359
Tschechosl. . . .	56	269
Ungarn	—	118
Japan	—	1 141
Argentinien . . .	—	722
Brasilien	124	2 189
V. St. v. Amerika	—	—
906 u *Andere Buchdruckmaschinen*		
Einfuhr . . . . dz	737	1 881
Stück	37	724
Vorjahr . . . . dz	71	308
Wert	192	489
Ausfuhr . . . . dz	5 312	40 461
Stück	656	3 551
Vorjahr . . . . dz	4 186	34 329
Wert	1 844	12 412
Saargebiet	3	132
Belgien	338	1 132
Dänemark	55	1 263
Danzig	—	192
Finland	—	157
Frankreich	152	1 428
Elsaß-Lothringen	7	37
Griechenland . .	157	1 833
Großbritannien .	620	3 864
Italien	263	1 987
Lettland	24	75
Niederlande . . .	200	1 910
Norwegen	36	2 091
Oesterreich	165	1 060
Ostpolen	191	2 258
Pol.-Oberschles.	47	293
Westpolen	101	378
Rumänien	26	95
Rußland	356	2 265
Schweden	38	1 933
Schweiz	211	1 530
Spanien	311	2 389
Tschechsl. . . .	468	2 024
Ungarn	42	730
Brit.-Südafrika .	15	48
Brit.-Indien . . .	153	658
China	33	601
Japan	99	1 078
Argentinien . . .	98	838
Brasilien	352	2 891
Chile	17	209
Uruguay	3	12
V. St. v. Amerika	64	375

Unfallversicherung

Die neuen Lasten

Der Vorstand der Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft schreibt uns: „Der Reichstag hat am 26. Juni 1925 mit überwältigender Mehrheit das Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung angenommen. Dies ist geschehen, obwohl die Verbände der Wirtschaft in Gemeinschaft mit den Berufsgenossenschaften von Anfang an die ernstesten Bedenken und Warnungen gegen die durch die Novelle hervorgerufene Mehrbelastung der deutschen Wirtschaft erhoben haben. Auch die weiteren Bemühungen, den Reichsrat zu einem Einspruch gegen die Novelle zu bewegen, sind erfolglos gewesen.

Gegenüber dem derzeitigen Zustande werden sich die Lasten der Berufsgenossenschaften mehr als verdoppeln und annähernd um 40 vH bis 50 vH die Lasten der Vorkriegszeit übersteigen. Die Umstellung der alten Renten tritt bereits vom 1. Juli ds. Js. ab in Kraft. Dadurch werden die Mittel der Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft, die bis zum Eingang der neuen ordentlichen Umlage, d. h. bis Ende April 1926, reichen sollten, bereits Ende dieses Jahres völlig erschöpft sein. Nach unseren vorläufigen Aufstellungen fehlen uns bis zum Eingang neuer Mittel auf dem Wege der ordentlichen Umlage rund 3½ Millionen Reichsmark. Dies bedeutet, daß der für das Jahr 1925 erhobene Genossenschaftsbeitrag von rund 3½ Millionen Mark (d. i. 60 vH des Friedensbeitrages) in Gemäßheit der Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung (§ 739 u. folg.) noch einmal in voller Höhe erhoben werden muß. Die Nachforderung muß spätestens in der Zeit vom 15. November bis 1. Dezember 1925 erfolgen.

Die Berufsgenossenschaften sind ihrerseits ganz außerstande, an dieser durch Reichstag und Reichsrat geschaffenen neuen Belastung irgend etwas zu ändern. Da die Berufsgenossenschaften hinsichtlich der Durchführung des neuen Gesetzes lediglich den Charakter von Ausführungsbehörden haben, ist ein Einspruch bei der Berufsgenossenschaft gegen die bevorstehende Nachforderung völlig zwecklos. Zur Ausführung des ordnungsmäßig erlassenen Gesetzes sowie zur Bereitstellung der hierfür erforderlichen Mittel, die nach den gesetzlichen Bestimmungen der Reichspost allmonatlich im voraus zur Verfügung gestellt werden müssen, sind die Berufsgenossenschaften verpflichtet."

Die Berufsgenossenschaften auch unseres Faches erhoben ihre Bedenken gegen die Ausdehnung der Unfall- und Sozialversicherung; wahrscheinlich müssen auch sie erhöhte Umlagen einfordern.

Kalkulation auf rein wissenschaftlicher Grundlage

Wo erhalte ich die Bestimmungen dafür nach dem Just'schen System?

Von *Hugo Meyerheim*, Organisator M. d. O., Berlin-Grunewald.

Ueber das Just'sche System ist *von ihm selbst* nirgends etwas veröffentlicht. Nur in der Zeitschrift „Werkstattstechnik" vom 1. März 1923 hat Justizrat Walbschmidt und in der „Zeitschrift für Handelswissenschaft und Handelspraxis" August 1923 ist zu dem Just'schen Verfahren Stellung genommen. Gerade der letztere Aufsatz zeigt, daß es sich nicht um ein neues Prinzip handelt. Die „rein wissenschaftliche Grundlage" in der Selbstkostenberechnung ist schon seit Taylor bekannt. Die Buchhaltung darf nur zur Kontrolle der Selbstkostenberechnung dienen! In dem Just'schen Verfahren ist m. E. der Fehler der kalkulatorischen Buchführung enthalten, nach welcher die Kalkulation innerhalb der Buchführung vorgenommen wird, sich daher recht schwerfällig gestaltet und von dem Buchhalter außer buchhalterischen Kenntnissen auch Waren- bezw. Kenntnisse des Herstellungswesens verlangt werden. Auch scheint es so zu sein, als ob von Just zu sehr nach der Schablone gearbeitet wird. Die Selbstkostenberechnung muß individuell behandelt werden. Dazu ist die peinlichste Sorgfalt erforderlich, die natürlich bei Massenabfertigung schwerlich erreicht werden kann.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Das Papier im Rundfunk. Am Dienstag, 4. August, abends 7 Uhr, hielt am Rundfunksender Berlin Herr Wilhelm auf der Nöllenburg einen Vortrag über das Papier. Der Sprecher entledigte sich seiner Aufgabe dadurch, daß er einen gedrängten und sachlichen Abriß der Geschichte der Papier-Erzeugung gab und im Anschluß daran die heutige Technik der Papier-Erzeugung unter Erwähnung der verschiedenen hierfür benötigten Maschinen beschrieb. Vielen Rundfunkhörern dürften diese Belehrungen über den Werdegang eines so unentbehrlichen Kulturmittels willkommen gewesen sein.

Papier- und Zellstoffindustrie in Polen im I. Quartal 1925. Im Vergleich zum I. Vierteljahr 1924 erhöhten sich die Umsätze in der Papier- und Celluloseindustrie in diesem I. Vierteljahr bedeutend. Die Ausfuhr von Papier und Papier-Erzeugnissen war in diesem Zeitraum um 490 t größer als in demselben vergangenen Jahres. Die Ausfuhr stieg um das siebenfache. Die Ausfuhrbeträge für Papier-erzeugnisse und Zellstoff ergaben in der Handelsbilanz ein Mehr von 2,46 Millionen Zloty, was von bedeutender Belebung und Besserung dieser Industrie zeugt. *„Przeglad Grafiezny i. Papierniczy"*

Hosted by Google

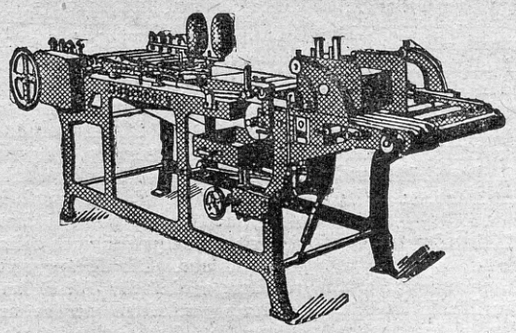
Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der **bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden** niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend **billig.**

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Zur Leipziger Messe: Jaegerhof, Hainstr. 17/19, III. Obergeschoß, Koje 412



Jagenberg automatische
Faltschachtel-Klebemaschine
mit und ohne selbsttätigen Zuführer sowie Anpreß- u. Sammel-Vorrichtung

Faltet, klebt, preßt, sammelt
bis 400 Schachteln in der Minute (A 9223

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf • Zweigwerk: Siegmar i/Sa
Auf der Leipziger Herbstmesse vom 30. Aug. bis 5. Sept. Stentzlers Hof I, Stand 151

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

FENSTER-KUVERTS
liefert billig (A 9232
Wilh. Pfau, Briefhüllenfabrik
Heilbronn (Neckar)

Schnellhefter
liefert preiswert (A 8812
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A 8523
Wilh. Eick, Bielefeld

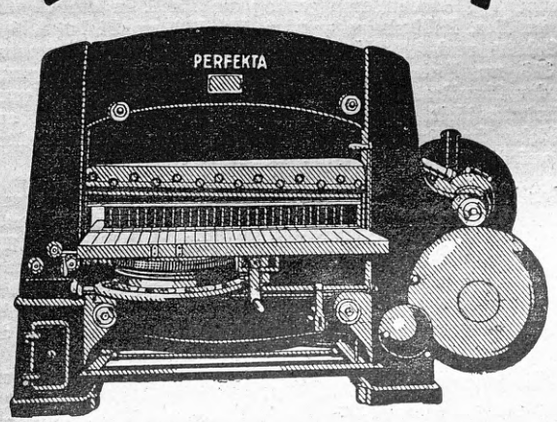
Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN

PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs neue vorgezogen
(A 9080

Hosted by Google

Betrachtungen über die Papiererzeugung

Die Papiererzeugung steht unter dem Zeichen der Preiserhöhung. Ob aber dadurch die ersehnte Besserung eintritt? Die Kaufkraft der Verbraucher ist nicht so gestiegen, um den stets erhöhten Preisen folgen zu können. Wir erleben das seit der Inflationszeit hinlänglich bekannte Bild der „Schraube ohne Ende". Es darf allerdings nicht verkannt werden, daß sowohl die Preiserhöhungen der Rohstoffe an dieser Verteuerung die Schuld hat, wie auch die gewaltige Nachfrage, der kaum mehr Genüge getan werden kann. Daß es nicht immer allein die Rohstoffe sind, beweist ja die Absatzstockung der billiger gewordenen Kohle. Die Bergwerke sitzen auf ihren Haldenbeständen und Stinnes hatte leider nur zu recht, wenn er seinerzeit sagte: „Wir werden noch einmal in Kohle ersticken".

Wir sind immer mehr gezwungen, Holz für die Zellstofferzeugung einzuführen, die zur Papierherstellung unerläßlich; aber auch in Cellulose wird der Bedarf stets größer, da jetzt als Abnehmer die von Tag zu Tag wachsende Kunstseiden-Industrie auf den Markt kommt. Dieser Bedarf kann heute schon nicht mehr von den einheimischen Fabriken befriedigt werden; daher kommen bereits größere Mengen gebleichten Sulfit-Zellstoffes aus Skandinavien, ohne aber die deutschen Fabriken dadurch zu entlasten; die deutsche Handelsbilanz wird damit leider verschlechtert.

Ganz gewaltig ist der Weltbedarf in Zeitungspapier gestiegen. Deutschland führte im vorigen Jahr allein über 25 000 Waggons aus und der Bedarf steigt immer mehr, trotzdem die neu entstandenen riesigen kanadischen Papierfabriken größte Mengen auf den Markt werfen. Die nordischen Zeitungspapierfabriken sind teilweise bis Mitte 1926 ausverkauft. Der größte und dringendste Bedarf liegt wohl aus Südamerika und Südafrika vor.

Von großen Gesichtspunkten aus ist da wohl ein höherer Preis für Papier ohne weiteres zu verstehen, denn wir verbrauchen bereits mehr Papier als im Frieden, sind aber dabei heute in unsern Erzeugungsbedingungen ungünstiger gestellt als vorher. Es ist untunlich, immer nur den Vorkriegspreis als Maßstab heranzuziehen, denn es wird dabei vergessen, daß eben die Verhältnisse heute ganz anders liegen und zudem eine allgemeine Verteuerung eingetreten ist.

Man darf nach Lage der Dinge davon überzeugt sein, daß vorläufig eine Senkung der Preise nicht zu erwarten ist, im Gegenteil, daß wohl weitere Erhöhungen unvermeidlich sein werden, die nur dann abgeschwächt werden könnten, wenn die hohe Steuerbelastung aufhört, wenn die Frachten ganz erheblich heruntergesetzt werden und der Industrie billigere Kredite zur Verfügung gestellt werden. Das würde ermöglichen, dem Verbraucher entgegen zu kommen, anderseits aber, und das ist wohl mit das Wichtigste, die Fabrikationseinrichtungen auf den höchst erreichbaren Stand zu bringen. Gerade in der Papierindustrie bestehen noch eine Anzahl Werke mit veralteten Einrichtungen, die in dem allgemeinen Wettlauf entweder verschwinden müssen, oder von Grund auf umzustellen sind.

Verfrachtung des Zeitungsdruckpapiers. Der Reichstag hat auf Antrag seines Verkehrsausschusses beschlossen, die Eingabe des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger um Frachtermäßigung usw. der Reichsregierung als Material zu überweisen mit dem Ersuchen, Maßnahmen zu treffen, welche die Verfrachtung des Zeitungsdruckpapiers unter voller Ausnutzung des Ladegewichtes gestatten.

Vom Papier-Holzmarkt. Trotzdem der Markt infolge des verhältnismäßig geringen Angebotes ruhig erscheint, ist die Preishaltung doch fest. Das inländische Angebot wird schlank aufgenommen. Die ausländischen hohen Forderungen scheinen aber die Nachfrage doch zu verkennen. Man nimmt an, daß im Herbst das Geschäft lebhafter werden wird. Bei einer Versteigerung am 23. 7. in der Oberförsterei Knobben im Bez. Hildesheim wurden für 533 rm Fichte 9,93 M. für den rm Scheite und 8,03 M. für den rm Knüppel (schwaches Holz) erzielt. 318 rm Fichte brachten auf dem Ausschreibungswege am 30. 7. in der Oberförsterei Rotenburg 17,15 M. für den rm gemischtes und geschnitztes Holz. In der Oberförsterei Berleburg wurde am 23. 7. 700 rm Fichte freihändig verkauft, die für gemischtes, gelohtes Holz 18,50 M. auf den rm brachten.

Aus der italienischen Papierindustrie. Während der ersten beiden Monate dieses Jahres hat Italien 18 161 tons *Cellulose* eingeführt gegenüber 13 464 tons während der gleichen Monate in 1924 und 9 604 tons in 1923. Innerhalb zweier Jahre ist also die Einfuhr um etwa 80 vH gestiegen. Der größte Lieferant ist Oesterreich, in zweiter Linie kommt Schweden in Betracht. Die *Papierausfuhr* ist dagegen von 1932 tons im gleichen Zeitraum 1924 auf 1 755 tons im Jahre 1925 gefallen, doch ist hierbei Zeitungspapier nicht berücksichtigt.

(„Revue Universelle de la Papeterie et de l'Imprimerie")

Die Papierindustrie in Brasilien. Durch ein neues kürzlich angenommenes Gesetz (Nr. 883) wird die Neueinrichtung von Papierfabriken stark begünstigt. Neu erbauten Fabriken wird für 15 Jahre Befreiung von jeglicher Steuer zuerkannt. Bekanntlich ist Brasilien an geeignetem Holz sehr reich, so daß voraussichtlich die Papierfabrikation dort recht erfolgreich arbeiten könnte. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Voraussagungen, die der brasilianischen Zeitschrift „Minas Geraes" entnommen werden, erfüllen. („La Papeterie")

Die Lage der Papierindustrie in Sachsen

Die Handelskammer *Dresden* berichtet darüber: Die Papierindustrie war im Monat Juli voll beschäftigt, doch war der Eingang an neuen Aufträgen nicht befriedigend. Ausfuhrgeschäfte kamen fast gar nicht zustande. Die Eindeckung mit Holzstoff begegnete hier und da Schwierigkeiten, da Holzstoff infolge der Trockenheit sehr knapp geworden war. Die Geldverhältnisse haben sich auch in der Papierindustrie im Juli weiter verschlechtert. — In der erzgebirgischen Papierindustrie ist im Verhältnis zum Vormonat auch im Juli keine wesentliche Besserung eingetreten. Der Beschäftigungsgrad verteilt sich zu drei Viertel auf das Inland nud zu einem Viertel der Erzeugung auf das Ausland und wird immer noch als gut bezeichnet. Die Kreditverhältnisse werden zwar als etwas leichter beurteilt, wirken sich aber infolge der noch sehr hohen Zinssätze nicht recht wirtschaftfördernd aus. Die Zahlungsziele werden nicht von allen Firmen eingehalten, so daß des öfteren zu energischer Anmahnung und zu Klagedrohung geschritten werden mußte. Die Rohstofflieferanten haben in letzter Zeit fast allgemein ein 30tägiges Ziel zugestanden. Nur für aus der Tschechoslowakei bezogenes Holz mußte Vorauszahlung geleistet werden. Schwierigkeiten sind beim Bezug von Rohstoffen, mit Ausnahme beim Bezug von Cellulose, nicht hervorgetreten. Die Verkaufspreise für Exportlieferungen sind gegenüber den Gestehungskosten immer noch zu niedrig. Im Inland gleicht sich dieses Verhältnis mehr aus. Die aufzubringenden Steuern lähmen nach wie vor das gesamte geschäftliche Leben, da es sich um regelmäßige Beträge handelt, die im Betrieb nicht entbehrlich sind und die Liquidität der Betriebe außerordentlich stark beeinflussen. Die Löhne sind um durchschnittlich 10 vH gestiegen.

Patentliste vom 30. Juli und 6. August 1925

Anmeldungen. Kl. 55f, 16. G. 62 457. Oskar Günthel, Gräfenroda i. Thür. Verfahren zur Herstellung bearbeitungsfähiger Pappen durch Tränkung mit Harzen. 17. 10. 24. — Kl. 55f, 13. C. 35 097. Chemische Fabrik von Heyden, AG., Radebeul-Dresden. Verfahren zur Herstellung von Metallfolien. 5. 7. 24.

Kl. 79b, 21. S. 67 757. Philipp Sommerfeld, Berlin, Königstr. 20/21. Verfahren zur Herstellung von Zigarettenpapier mit tabakähnlichem Charakter. 21. 11. 24.

Erteilung. Kl. 55e, 5. 417 871. Firma Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt. Querschneider für gleichförmig laufende Papierbahnen o. dergl. 29. 3. 23. St. 36 738.

Starke Nachfrage nach Kreppapier in Amerika. Dem „American Stationer and Office Outfitter" wird aus Philadelphia gemeldet, daß sehr starke Nachfrage nach Kreppapier für Ausflüge und Picknicks usw. vorliegt. — Von den Grossisten werden jetzt auch schon Kreppapier-Tischbekleidungen, Girlanden und dergl. für den Winter und Weihnachten angeboten.

Papier in Nicaragua und Mexiko. Der Verbrauch an Papier in Nicaragua ist beschränkt. Im Jahre 1922 wurde nur für 82 886 Dollar, im Jahre 1923 für 127 295 Doll. Papier eingeführt, während der Gesamteinfuhrwert sich auf 5 123 505 bzw. 7 268 432 Doll. stellte. — In Mexiko wurden bei einer Gesamteinfuhr von 304 465 561 Doll. Papier im Jahre 1924 gegenüber 315 108 530 Dollar im Jahre 1923 für 9 139 921 Dollar Papier- und Papierwaren im Jahre 1924 und 9 961 321 Dollar im Jahre 1923 eingeführt. („L'Industria della Carta")

Die chinesischen Unruhen und die Papiererzeugung Chinas. In der Umgegend von Shanghai haben beinahe alle Papierfabriken und Papiermühlen ihre Tore schließen müssen. Eine Ausnahme bildet die Fabrik zu Pootung, die mit drei Papiermaschinen wöchentlich 105 tons Packpapier und dünne billige Papiere herstellt.

(„Revue Universelle de la Papeterie et de l'Imprimerie")

Preisbewegung von Papier auf den Weltmärkten

Die in der letzten Zeit deutlich erkennbare Aufwärtsbewegung der Papierpreise in den Niederlanden hat auch im Mai 1925 angehalten, sie blieb aber wie in den Vormonaten in ziemlich bescheidenen Grenzen.

Ein Anziehen der Preise weisen auf je Kilogramm:

	April	Mai
Holzfreies Schreibpapier	36.5 — 62 cts	37 — 62 cts
Postpapier	36.5 — 62 „	37 — 62 „
Bankpost	54 — 255 „	55 — 255 „
Registerpapier	52 — 130 „	52 — 140 „
Kunstdruckpapier	53 — 74 „	60 — 74 „
Bristolkarton	47 — 62 „	48 — 62 „
Elfenbeinkarton	55 — 65 „	65 „

Eine Stabilität der Preise weisen im Gegensatze hierzu auf: gewöhnliches Druckpapier: 26 cts; holzhaltiges Schreibpapier 32 cts; Zeichenpapier 42—80 cts; Bluvard Fliesspapier 35—100 cts; Seidenpapier 95 cts; Packpapier 20—40 cts; farbige Couverture 31—59 cts; Umschlagpapier 35—275 cts; Zeitungspapier in Rollen fl. 21.— je 100 kg; Kunstdruckkarton 60—95 cts; handgeschöpftes Büttenpapier 100—170 c.

Hosted by Google

WICHTIGE NEUHEIT!

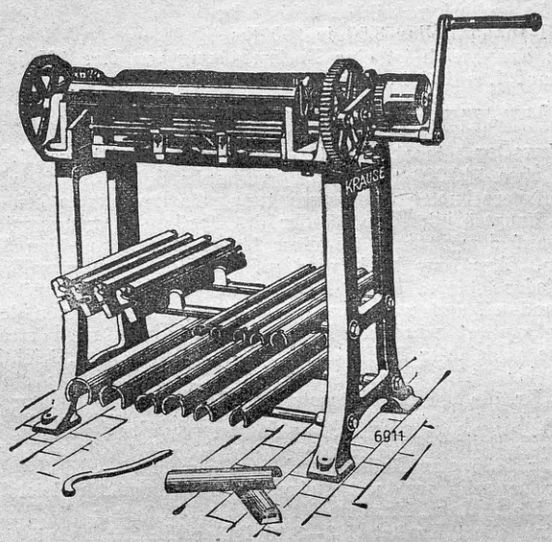
KORALLE PRÄGESCHRIFT

GESCHNITTEN VON 6 BIS 28 PUNKT
BESTEHEND AUS
DRUCKSCHRIFT UND PRÄGEBUCHSTABEN

RUFT OHNE PRÄGEPLATTE
UND OHNE UMSTÄNDLICHE MATRIZE
STAHLSTICHWIRKUNG
HERVOR / EINFACHE HERSTELLUNG
MUSTERBLÄTTER ZU DIENSTEN

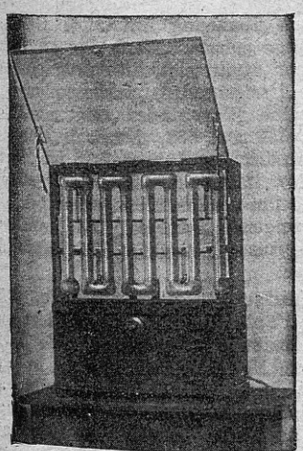
J. G. SCHELTER & GIESECKE, LEIPZIG
SCHRIFTGIESSEREI

KRAUSE



Sprungrücken-Biegemaschinen
zur Herstellung gewöhnlicher oder losschichtiger federnder Buchrücken (sog. Sprungrücken) aus Pappe.

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12



Aktiengesellschaft
für Elektrizitäts-Industrie
BERLIN W 30

*

Tageslicht-Apparate
für Musterungen u. Farbabstimmungen
(A 7988

Krepp-Papiere

Die weitbekannten Marken: einfarbig „Naßkrepp" Seidenkrepp „Daisy" Dekorationskrepp „Deka" in unerreichter Qualität, sowie Fantasiekrepp, Krepp-Servietten, weiß und bedruckt, Tischläufer usw. liefert vorteilhaft und schnellstens

Deutsche Kreppfabrik
GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12
Jede gewünschte Qualität Krepp-Papier wird auf Wunsch angefertigt.

Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

Prestowerke A.-G. Chemnitz - Gesellschafterfirma des Deutschen Automobil-Konzern (D.A.K.) G.m.b.H. Leipzig

Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes!

Hosted by Google

Die Preisbewegung für Zeitungspapier hat nach den soeben vom Internationalen Statistischen Büro im Haag herausgegebenen Angaben im Mai 1925 eine ziemliche Stabilität aufgewiesen. In keinem der folgenden Länder hat eine Aenderung in den Preisnotierungen stattgefunden:

Deutschland, April und Mai 1925 M. 0.33 je kg
Belgien fr. 1.80 je kg
Niederlande fl. 21.- je 100 kg
Schweden Kr. 0.26 je kg
Tschechoslowakei Kr. 2.96 je kg
Kanada Dollar 3.50 je 100 lbs

nur in Frankreich ist eine Preiserhöhung von frcs 165 je 100 kg im April auf frcs 167 im Mai eingetreten. *st*

Papier- und Papierstoffmarkt

Schweden. *Stockholm*, 1. August. Für diesjährige Lieferung sind bisher etwa 710 000 t *Sulfitstoff* verkauft; d. s. volle 95 vH der zum Verkauf berechneten Jahreserzeugung. In den letzten beiden Wochen waren hauptsächlich die Länder des Festlandes, insbesondere Frankreich, auf dem Markte, da diese bisher immer nur den Tagesbedarf deckten. Aus New York wird größere Nachfrage gemeldet und daß verschiedene kleine ältere Konsignationsreste ausverkauft sind. Bezeichnend ist, daß auch zweite und dritte Qualitäten von den Käufern gern akzeptiert wurden. Die Preislage wurde noch strammer, es notieren gebleichter Sulfitstoff 18.12.6 bis 20.-.- Lstr., leichtbleichbarer 13.17.6 bis 14.7.6 Lstr. cif englischer Hafen für 1 t; starkfaseriger 22—23 Kr. die 100 kg cif Amsterdam-Rouen und gebleichter 33—34 Kr. In den Verein. Staaten kostet starkfaseriger 2.80—2.95, gebleichter 4.00—4.15 Dollar die 100 lbs. ab Dock. Zu obigen Preisen wurden auch für 1926 eine Reihe Abschlüsse gemacht. — In *Sulfatstoff* sind die Preise sehr fest mit steigender Richtung, für leichtbleichbaren 14.10.- bis 15 Lstr., Kraftstoff 13.7.6 bis 14.2.6 Lstr. die Tonne cif. In Amerika notiert Kraftstoff 3—3.15 Dollar die 100 lbs. ab Dock. Auch hierin wurden Verträge für nächstjährige Lieferung nach England, Frankreich und den Verein. Staaten abgeschlossen. Zusammen sind für dies Jahr ungefähr 230 000 t Sulfatstoff oder 96 vH der verkäuflichen Jahresherstellung abgesetzt. — Für *Holzschliff* wurde infolge der starken Wärme und Trockenheit die Stimmung besser; die Preise steigen, nach Frankreich wurde feuchter für Lieferung dies Jahr zu 6.30 bis 6.95 Kr. die 100 kg cif, nach England zu 3.10.- bis 3.12.6 die Tonne cif verkauft. Für trockenen Schliff sind die Notierungen auch etwas höher, 132 bis 133 Kr. die Tonne netto fob Göteborg für Herbstlieferung. — In *Kraftpapier* trat gewisse Lebhaftigkeit ein und wurde mehr neuverkauft als hergestellt. In *Sulfiteinschlag-* und *fettdichtem* Papier war der Absatz etwas kleiner als die Herstellung, doch sind ungefähr alle Fabriken für einige Monate beschäftigt. *Zeitungspapier* wurde stark verkauft, z. T. fürs 2. Halbjahr 1926. Der Pappenpreis ging wegen der großen Trockenheit etwas höher.

(„Svensk Papperstidn") *bg*

Syrien. Der Markt in Papier und Pappen ist ziemlich bewegt. Die Vorräte an Packpapier und Zigarettenpapier sind bedeutend, an Pappe gering. Im April wurden folgende Hauptsorten eingeführt: Packpapier 40 242, Druckpapier 31 402, gewöhnliche Pappen 27 819, Schreibpapier 12 873, Zigarettenpapier 4 693, Geschäftsbücher 4 346, Spielkarten 1 810 Kilogramm.

Papiermarkt in Ungarn

Budapest, 3. August 1925.

Die Lage des Papierhandels veränderte sich im abgelaufenen Monat nur wenig; für den hiesigen Markt maßgebend ist die Haltung der österreichischen Papierfabriken, deren Lage aus dem letzten in diesem Blatte erschienenen österreichischen Bericht ersichtlich ist. Die Haltung ist dementsprechend fest, und wenn auch das in den Preisen nicht so sehr zum Ausdruck kommt, so ist doch die Stimmung bei den Geschäftsabschlüssen zu verspüren.

Die Ermäßigung der Umsatzsteuer auf 2 vH ist am 1. August in Kraft getreten, während die 1 prozentige besondere Einfuhrgebühr trotz Zusage des Finanzministers aufrechterhalten wurde. Großen Einfluß übt diese Ermäßigung kaum aus. Mehr Erfolg versprach man sich davon, daß im Laufe der mit Oesterreich gepflogenen Handelsvertragsverhandlungen die von Oesterreich verlangten Ermäßigungen der Papierzölle schon bei dem Provisorium eintreten werden, doch haben sich die Verhandlungen über das Provisorium zerschlagen.

Bei alledem ist es Tatsache, daß trotz der festen Marktlage wenig Neigung ist zu Geschäften. Das Transitgeschäft hat fast ganz aufgehört, die Aufnahmefähigkeit des Marktes ist gering und die sommerliche Geschäftsstille beherrscht die Lage.

Der einzige Hoffnungsschimmer besteht in der guten Ernte, von welcher man für den Herbst Belebung der allgemeinen Geschäftslage erhofft. Doch selbst auf diese Hoffnung hin kann sich niemand ein größeres Lager zulegen, da der Geldmangel chronisch geworden ist und die Zahlungsfähigkeit der Einzelhändler und Verbraucher sehr schlecht ist. Dabei kommen aus Oesterreich Warnungen, der Mangel an Cellulose könne sich im Herbst katastrophal gestalten. Wenn man noch in Betracht zieht, daß hier ein langsamer, aber stetiger Rückgang der Preise zu beobachten ist, so kann man die wenig beneidenswerte Lage des Papierverbrauchers, der für das Rohmaterial und für die Arbeit mehr bezahlen, jedoch billigere Preise machen soll, recht gut begreifen.

Die Preise zeigen gegenüber den in Nr. 55, S. 2142, notierten keine nennenswerte Veränderung.

Der niederländische Außenhandel in Papier

Im Mai 1925 betrug die Einfuhr von Papier und Papierwaren 7.531 t im Werte von fl. 2.855.565; die holländische Ausfuhr belief sich auf 26 080 t im Werte von fl. 3.890.372. Deutschland lieferte:

	Tonnen	im Werte von 1000 Gulden
Zeitungspapier	452	79
Druck- und Schreibpapier	1257	289
Holzfreies Schreibpapier	339	136
Pappe	171	28
Packpapier	876	147
Pergamentpapier	30	17
imitiertes Pergamentpapier und fettdichtes Papier	145	47
Tapeten	262	121
photographisches Papier	1	5
Sonstiges Papier	1055	303
Briefumschläge	35	24
Bedruckte Tüten	40	23
Papierwaren	260	180
Bücher und Zeitschriften	65	134
Musikalien	16	34
Sonstige Drucksachen	104	135

Die Ausfuhr der niederländischen Papiererzeugnisse ist im M 1925 gegenüber dem Vormonat etwas gestiegen. Der Export betr 2223 t Zeitungspapier im Werte von fl. 383.000, 1625 t holzfreies Pap im Werte von fl. 579.000, 703 t Pappe im Werte von fl. 139.0 19.707 t Strohpappe im Werte von fl. 167.000, 923 t Packpapier Werte von fl. 167.000. Die wichtigsten Absatzländer waren: Gro britannien mit 461 t Zeitungspapier, 341 t Druck- und Schreibpap 290 t Pappe, 15.522 t Strohpappe, 325 t Packpapier. Belgien m 657 t Zeitungspapier, 63 t Druck- und Schreibpapier, 55 t Pappe, 2 Strohpappe, 31 t Packpapier. Frankreich mit 191 t Zeitungspap Niederländisch-Ostindien mit 104 t Druck- und Schreibpapier, 34 Pappe, 124 t Strohpappe, 21 t Packpapier. Vereinigte Staaten m 539 t Strohpappe. Aegypten mit 459 t Strohpappe. China mit 77 t Druck- und Schreibpapier. Japan mit 139 t Druck- und Schreibpapier Britisch-Indien mit 105 t Druck- und Schreibpapier, 1.177 t Stroh pappe, 81 t Packpapier. Philippinen mit 59 t Druck- und Schreib papier. Argentinien mit 160 t Druck- und Schreibpapier, 192 t Stroh pappe. Brasilien mit 328 t Druck- und Schreibpapier. Australien m 324 t Strohpappe. Irland mit 225 t Strohpappe, europäische Türkei m 116 t Strohpappe, asiatische Türkei mit 116 t Packpapier. Neuseeland mit 197 t Strohpappe. Der Export der Niederlande in Papierwaren b lief sich auf 125 t im Werte von fl. 58 000, Bücher und Zeitschrift 176 t im Werte von fl. 271.000. *st*

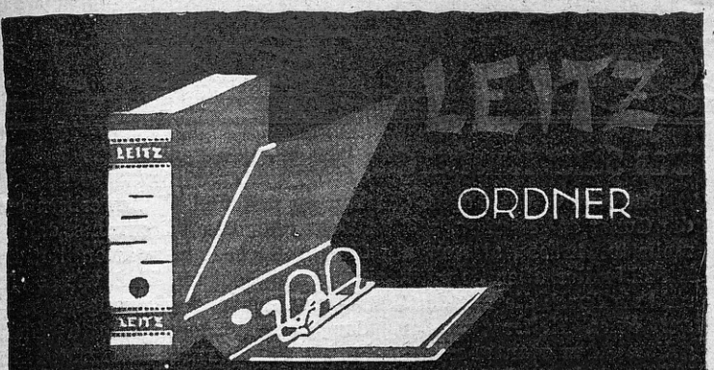
Preisaufschläge in Italien. Das rasche Sinken der italienischen Lira hat verhältnismäßig schnell eine Teuerung auf allen Gebiet des dortigen Wirtschaftslebens zur Folge gehabt. Nach der amtliche Statistik der Mailänder Handelskammer ergibt sich durchweg eine e hebliche Erhöhung des allgemeinen Preisstandes, insbesondere i Laufe des Monats Juli. Der allgemeine Warenindex zeigt nach g nauester Prüfung ein Ansteigen von 634 auf 668, demnach eine E höhung von etwa 5,4 vH. Der Warenindex des Jahres 1913 ist hierb mit 100 angenommen. Die Preise für industrielle Rohstoffe stieg noch erheblicher, nämlich um 22 vH durchschnittlich gegenüber d Preisen im gleichen Monat des vergangenen Jahres. Die Kaufkra der Lira ist, nach den Durchschnittspreisen berechnet, im Laufe d Monats Juli von 15,8 auf 15 gesunken.

Exportmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie. *Süd slavien.* Angebote auf Lieferung von Papier und Karton fordert z 31. August die Staatsdruckerei in Serajewo. — *Lettland.* Die Lie rung von 34 bis 35 Millionen Kandidatur-Verzeichnissen in d Größen von 15 : 34, 15 : 36, 15 : 25 und 15 : 30 cm vergibt b 19. August die zentrale Wahlkommission in Riga. — *Griechenland.* Die ägyptische Staatsbahndirektion in Kairo vergibt die Liefer von 3000 Rollen Toilettepapier.

Büchertisch

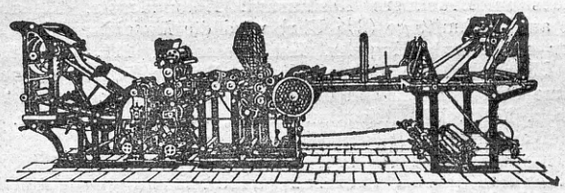
„Die Exportorganisation und ihre Technik" von Wilhelm v der Nöllenburg, kaufmännischer Direktor, Dozent an der Humbol Hochschule, Berlin. Erschienen bei G. A. Gloeckner, Verlagsbuchhan lung in Leipzig. 207 Seiten, geheftet 7,80 M., gebunden 9,— M. Der Ausfuhrhandel ist ein besonderer und sicher nicht der kleine Teil des Gesamthandels. Dieser Teil des Handels ist der zugleich schw rigste und mühevollste, der ganz besondern Bedingungen und Eige heiten unterliegt und der nur bei Beherrschung aller Erfordern nutzbringend sein wird. Der Zweck dieses Buches ist es nun, all d am Ausfuhrgeschäft Beteiligten die unumgänglich notwendigen Ken nisse ausführlich darzulegen. Der Verfasser hat dieses Ziel gut erreic denn die lebendigen Ausführungen geben ein eindringliches Bild d gesamten Ausfuhrtechnik. Gesteigert wird dieser Eindruck noch du die wertvollen Zusammenstellungen der in Anwendung kommen Vordrucke, durch die Einführung von in Frage kommenden Geschä vorfällen und dergl. Was das Buch für den Papierkaufmann wich und wertvoll macht, ist die Tatsache, daß der Verfasser selbst an le der Stelle im Papier-Ausfuhrgeschäft stand und das viele seiner A führungen auf das Papier zutreffen. Das Buch behandelt alle A von Ausfuhrgeschäften, Kalkulationen, Rechnungswesen, Frachten, sicherung des Exportgutes, Verzollung u. v. m.

Hosted by Google



Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

MAXIMA



Neueste Seitenfalten- und Flachbeutel-Maschine

mit ein- oder zweifarbigem Druckwerk

Leistung über 300 Stück per Minute

FISCHER & KRECKE GMBH.
BIELEFELD

(A 8795

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere
Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung
in Rollen, Bogen und Wickelröllchen
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8938

klebt, leimt, kittet alles

Zu beziehen durch Grossisten der Branche

(A 8135

Wachs- und Paraffin-Papiere geschmack- und geruchlos, porenfrei, weiß, farbig und bedruckt, in Formaten und Rollen für Packmaschinen
Oel-Packpapiere
für wasserdichte Verpackung
Paur & Comp. A.G.
Drahtanschrift: Wachspapier Dresden-A. 28 Fernsprecher: 28347

Zur Messe in Leipzig: Halle 13 (Ausstellungsgelände), Stand 19/20

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Zentralverband deutscher Kartonnagen-Fabrikanten

Berlin C, Jüdenstraße 53

Messe-Versammlung in Leipzig. Am *Dienstag, dem 1. September 1925,* abends 7½ Uhr, wird in Leipzig die Messeversammlung unseres Verbandes in Brückners Restaurant, Kolonadenstr. 13, abgehalten. Vorher, am Nachmittage (2½ Uhr) wird die *Maschinenfabrik Gebrüder Brehmer* in Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Str. 111, besichtigt. Diejenigen Mitglieder, die sich an diesem Besuch beteiligen, wollen ihre Teilnahme dem Vorsitzenden des Leipziger Ortsverbandes, Herrn Oscar Hagelganz, i. Fa. W. Hafemann Nachf., Leipzig, Rathausstr. 45, baldmöglichst anmelden.

Aufhebung der Anzeigensteuer

Wie inzwischen bekannt geworden ist (s. Nr. 63 S. 2428), hat der Reichstag bei der neuen Beratung des Umsatzsteuergesetzes beschlossen, die Anzeigensteuer aufzuheben. Insoweit es sich um die sogen. erhöhte Anzeigensteuer handelt, die nach § 26 des Umsatzsteuergesetzes 5 vH beträgt, ist dieser Beschluß des Steuerausschusses durchaus zu begrüßen. Damit ist das Buchdruck- und Verlagsgewerbe endlich von seiner schweren Sonderbelastung befreit worden, die seit Jahren mit Recht immer wieder angefochten worden ist.

Dagegen bedeutet die Aufhebung der Anzeigensteuer für die Zeitungsverlage einen kleinen Nachteil insofern, als von nun an sämtliche Anzeigen nach dem Satz der Umsatzsteuer, der auf 1¼ vH festgesetzt worden ist, besteuert werden, während bisher bekanntlich die ersten tausend Mark Anzeigenumsatz mit ½ vH, die darauf folgenden tausend Mark mit 1 vH belastet waren. Allerdings belaufen sich die Differenzbeträge im Vierteljahr jeweils nur auf 10 M., Beträge, die für die meisten Zeitungen, ja fast alle Zeitungen, als wesentlich nicht in Betracht kommen.

Der „Zeitungs-Verlag" schreibt hierzu noch:

„Bedenklich bei der Aufhebung der Anzeigensteuer war für den Verein Deutscher Zeitungs-Verleger nur, daß nach dem Fortfall des Begriffs Anzeigensteuer im Umsatzsteuergesetz unter Umständen die Einzelstaaten und Gemeinden das Recht zu haben glaubten, ihrerseits nunmehr eine Anzeigensteuer zu erheben. Dem steht jedoch der § 30 des Reichspreßgesetzes entgegen, dessen Schlußabsatz lautet:

„Vorbehaltlich der auf den Landesgesetzen beruhenden allgemeinen Gewerbesteuer findet eine besondere Besteuerung der Presse und der einzelnen Presse-Erzeugnisse (Zeitungs- und Kalenderstempel, Abgaben von Inseraten usw.) nicht statt."

Dieser Passus des Reichspreßgesetzes war bei Einführung des Umsatzsteuergesetzes vorübergehend außer Kraft gesetzt worden. Nachdem aber der Begriff Inseratensteuer aus dem Umsatzsteuergesetz fortgefallen ist, tritt dieser Schlußpassus des § 30 des Reichspreßgesetzes automatisch wieder in Kraft. Das Reichsfinanzministerium hat dem V. D. Z. V. diese Sachlage auch ausdrücklich bestätigt.

Sollten dem ungeachtet irgendwelche Gemeinden versuchen, eine Kommunalinseratensteuer einzuführen, so wird der Hinweis auf die klaren Bestimmungen des § 30 des Reichspreßgesetzes genügen, um sie von einem solchen Vorhaben abzubringen."

Versicherungsanstalt der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse. Eine solche ist zwischen dem Arbeitgeberverband für das Deutsche Zeitungsgewerbe (Zeitungsverleger) und dem Reichsverband der Deutschen Presse (Redakteure) vereinbart worden und wird gemeinsam von der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse errichtet und verwaltet werden. Die abschließenden Vorarbeiten und Verhandlungen werden nun mit aller Beschleunigung durchgeführt werden. Eine Umfrage durch Fragebogen soll die genauen Unterlagen über die Personalien der Versicherungsnehmer ermitteln. Es liegt im Interesse der zu Versichernden, daß diese Fragebogen genau und vollständig ausgefüllt und in kürzester Frist den Verbänden zurückgesandt werden. Die Anstalt wird ihren Versicherungsnehmern die Möglichkeit zum Abschluß von Lebensversicherungen (Kapital- oder Pensionsversicherungen) geben und zwar zu so günstigen Bedingungen, wie sie weder durch Einzelverträge noch durch andere Kollektivverträge von Versicherungsgesellschaften geboten werden können. Die Satzungen der Versicherungsanstalt werden für die Versicherungsnehmer die Möglichkeit offen lassen, über die dem normalen Satz der Versicherungsanstalt zugrunde liegenden jeweiligen Gehaltsummen hinaus Zusatzversicherungen zu nehmen. Es wird aber davor gewarnt, jetzt noch Einzelverträge auf neue Lebensversicherungen abzuschließen, weil die Mitgliedschaft zur Versicherungsanstalt, sobald die Allgemeinverbindlichkeit des Tarifvertrages ausgesprochen ist, für alle Redakteure und festangestellten Mitarbeiter, die unter den Tarifvertrag fallen, obligatorisch ist. (Näheres durch die Geschäftsstelle des „Zeitungs-Verlag", Berlin W 10, Matthäikirchstr. 3c.)

Das Schaufenster des Buchdruckers

Der Kampf des Tages, das Ringen mit den Mitbewerbern um die Gunst des Käufers, nicht zuletzt aber die Erkenntnis, daß er mehr tun müsse, als nur auf die Kundschaft zu warten, hat die Kleinhändler aller Geschäftszweige aufgerüttelt. Und wie so oft, sind sie durch die Not der Zeit — gewissermaßen zwangsweise — auf einen Helfer gestoßen, der zwar immer zum Geschäft gehörte, den man aber dennoch bis dahin recht stiefmütterlich behandelt hatte. Das Schaufenster, dieser treue Freund und gute Verkäufer, dieses Auge des Geschäftes gewinnt mit jedem Tage mehr und mehr an Bedeutung. Darum ist es an der Zeit, daß auch der Buchdrucker sich der Wichtigkeit einer guten Auslage bewußt wird, und ihr seine ernsteste Aufmerksamkeit widmet.

Buchdruck-Erzeugnisse und Schaufenster! Es ist keine leichte Aufgabe, diese beiden Begriffe miteinander in praktische Verbindung zu bringen. Auf den ersten Blick scheint es fast, als ob es überhaupt eine Unmöglichkeit sei. Fehlt doch dem Drucker das physische Material, das dem Papierhändler, dem Drogisten, dem Textilfache, kurz jedem Geschäftszweige zur Hand ist. Mit Stoffen kann das Seidenhaus herrliche Auslagen schaffen, mit Lebensmitteln lassen sich im Fenster reizende Stilleben bauen, mit schönen Briefschachteln ist es möglich, die Käufer heranzulocken — was aber fängt man mit Drucksachen an? Die Fenster und Schaukästen der Druckereien (seien wir ganz objektiv) sind denn auch in unzähligen Fällen Schulbeispiele dafür, wie man eine Auslage nicht ausstatten darf. Sie lassen unendlich gleichgültig, erzielen also das Gegenteil dessen, was sie bezwecken. Wer aber schon vor solch einer Auslage aus irgendeinem Grund stehen bleibt, den langweilt sie nach wenigen Augenblicken und vertreibt ihn.

Woran liegt es nun, daß die doch an sich so wichtigen und kunstvollen Erzeugnisse des Faches der Aufmerksamkeit der Passanten entzogen werden? Einmal — wie schon erwähnt — daran, daß sie von Hause aus des Dekorativen entraten, daß in den weitaus meisten Fällen dieser Zustand durch die Unsachlichkeit der Auslage noch verstärkt, anstatt gemildert wird. Es ist vielfach zur Gewohnheit geworden, das Schaufenster des Buchdruckers durch eine Holzrückwand zu verkleiden, die unmittelbar an die Scheibe gerückt wird und auf diese Weise aus dem schönen Fenster einen häßlichen Schaukasten macht. Diejenigen Druckereien, welche ihren Betrieb in den Hofgebäuden haben (wie die in den Großstädten), besitzen nur einen Schaukasten oder zwei an der Straßenfront, neben dem Hauseingang. Von diesen Druckern hört man immer wieder, daß sie sich nicht genügend mit ihren Drucksachen bemerkbar machen können, weil sie kein — Schaufenster zur Verfügung haben. Welch unerklärlicher Widerspruch, daß die glücklichen Besitzer von Schaufenstern den oben bedauerten Zustand für sich schaffen! Die Holzrückwand entstand aus der gegebenen Form der Drucksachen. Wäre ein Briefbogen, eine Rechnung, ein Prospekt nicht eben nur ein flaches Blatt Papier, sondern (Vergleiche hinken, so auch dieser) ein kubischer Gegenstand, so wäre das Fenster des Druckers nie von ihm zum Schaukasten degradiert worden. Man beachte z. B. die Art der Auslage, wenn es sich um ein größeres Druckwerk, etwa einen Katalog oder eine Broschüre handelt. Hier geht der Drucker schon andere Wege, nicht, weil er plötzlich Dekorateur geworden ist, sondern weil das Material ihn veranlaßt und ihm erlaubt, etwas mehr zu tun. Die Broschüre wird mehrmals im geschlossenen Zustand fächerförmig ausgelegt, darunter ein aufgeschlagenes Exemplar gebracht, oder es wird aus dem Umschlag und den Illustrationsproben ein Fries gebildet, bezw. (nach Art der Buchhandlungs-Fenster) ein kleiner Turm aus verschränkten Exemplaren gebaut, der als Krönung ein stehendes Stück des Druckwerkes erhält. Der Drucker geht also hier von selbst den Weg, den jeder Schaufenster-Dekorateur gehen muß: er schafft seiner Auslage einen besondern Mittelpunkt, gibt also seinem Fenster das, was man im Werbewesen als „Blickfang" bezeichnet.

Dieser Blickfang fehlt dem heutigen Buchdruckerfenster des Durchschnitts leider gänzlich, und man muß ihn darum

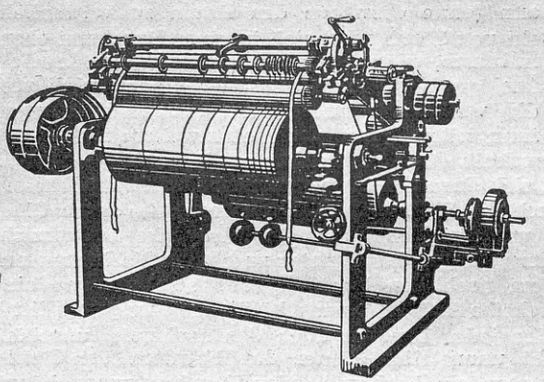
Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

BRESLAU
6.–8.
SEPTEMBER
MESSE

GOEBEL

Klangharte Wickelung!



Staubfreier Schnitt!

Rollenschneider II G

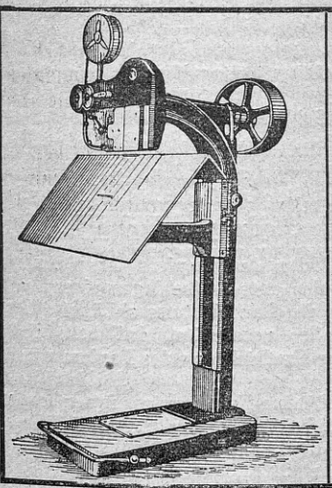
KALANDER UMROLLER

in den Arbeitsbreiten von 800-1500 mm zum Längsschneiden und Wiederaufwickeln von normalen Rollenpapieren für Schnittbreiten von 20 mm aufwärts

Einfache, solide Bauart
! Mäßiger Preis !

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Masch.-Fabrik Gg. Goebel)
Darmstadt (A8696

Zur Leipziger Herbstmesse: Buchgewerbehaus, Saal 1, Koje 1 und 2



Neuestes Modell
Drahtheftmaschine
Superior
DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend
Zwei Maschinen in einer
Type S 1
für Broschüren und Blocks usw.
Durch einfaches Umwechseln des Heftarmes
Type S 2
zur Heftung von Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben usw.
Neun
Klammerlängen ohne Teilewechsel.
Konkurrenzlose Preise
Maschinenfabrik ‚Superior'
Zwickau (Sa.) 4 (A9291

Neue
„HAFRIED-"
Musterbücher

ZEICHENPAPIERE
Nr. 1: für techn. u. berufl. Zeichnen
Nr. 2: für freies Zeichnen und Malen

HANS FRIEDENBERG
HAMBURG 11 .·. Admiralitätsstraße 71-72
(A8809)

W. J. Peters & Cie.
Köln-Rodenkirchen
Größte Pausleinen-Fabrik Deutschlands
liefern
Pausleinen
und zwar in den bekannten Marken:
Perfekt, Monopol, Progress
und Regina (weißes Pausleinen)
in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.
◆
Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei
Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33
Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export
Telegramm-Adresse: Papierfleischer (A 9083

Tiger
Radiergummi
Bewährte, anerkannte, vorzügliche Qualitäten für Zeichner, Büro- und Schulbedarf

Doetsch & Cahn, Hannover-Wülfel
Aelteste Radiergummi-Spezialfabrik
Vertreter für Berlin: Carl Arenstedt S 14, Alexandrinenstr. 76
(A 9430)

Hosted by Google

schaffen. Aus der Holzrückwand muß wieder eine Fensterrückwand werden, d. h. sie ist von der Scheibe in die Tiefe des Fensters zu verlegen. Die heute verschwundenen Seitenwände müssen wieder hervorgeholt werden und alle drei Seiten sollten nur so hoch sein, daß man von der Straße aus den Betrieb nicht sehen kann (ohne deswegen den Raum zu verdunkeln). Das Aufwirbeln von Staub wird sich in einer Druckerei ebensowenig vermeiden lassen, wie anderswo. Staub ist aber der Feind jeder Fenster-Auslage, und wenn man beobachtet, welch verstaubtes Dasein die von der Sonne gebleichten Druckerzeugnisse oft führen, dann erkennt man darin eine weitere Beantwortung der Frage, weshalb die Auslagen uns kalt lassen — und abstoßen! Es wird sich darum nicht vermeiden lassen, die Rückwand (wo nötig auch die Seitenwände) nach oben hin durch Glas zu verlängern und möglichst auf die Glasdecke zu verzichten, die mehr oder weniger das Fenster zu einem Glaskasten macht. Sie hat zudem noch den Nachteil, daß sie dort, wo sie an die Fensterscheibe stößt, einen häßlichen langen (Kitt-)Streifen bildet, der jedes Fenster, auch das sauberste, unschön macht. Wo nicht unmittelbar hinter den Fenstern der Betrieb liegt, sondern etwa ein Verkaufs- oder Empfangsraum, können auch Vorhänge als Abschluß verwendet werden, die dem Fenster immer eine vornehme Note geben.

Nun zur Fenster-Auslage selbst. Auf Karton geklebte Drucksachen, die mit Reißnägeln angesteckt sind, können wirklich kein gutes Bild geben. Der Drucker muß zunächst seinen Arbeiten einen Rahmen schaffen. Er erreicht dies, wenn er den Fensterboden mit neutral gefärbtem Stoff auslegt (schwarz, grau, auch dunkelblau und dunkelgrün), ihm durch Faltenwurf seine Eintönigkeit nimmt und die Wände mit demselben Stoff bespannt. Stufen, welche terrassenförmig nach hinten ansteigend zu bilden sind, können entweder fest (aus Holz) angeordnet sein, oder — um den einzelnen Auslagen Beweglichkeit und Veränderung zu geben — aus einzelnen, losen Holzteilen bestehen. Jeder Tischler kann solche Dekorationskästen (die umgestülpten Blumenkästen ähneln) nach Bedarf in allen erforderlichen Größen anfertigen. Das bedeutet eine einmalige Ausgabe, weil man die Kästen in allen nur denkbaren Zusammenstellungen benutzen kann. Glasplatten sollte der Buchdrucker aus seinem Fenster verbannen. Der Raum, den sie einnehmen, muß frei sein für die feineren Druckerzeugnisse, die in auswechselbaren Rahmen zur Auslage kommen, so wie man Bilder und Photos zeigt. Diese Anordnung, um die Wände herumlaufend, gibt der Auslage ein beruhigendes Bild. Das ist sehr wichtig, weil das Auge des Beschauers, wenn es an das Fenster herangeholt wurde, einen Ruhepunkt finden muß. Eine Häufung der ausgelegten Drucksachen wirkt nicht nur unübersichtlich, sondern auch ermüdend. Man weiß nicht, was man zuerst ansehen soll und geht weiter, weil nichts fesselt. Auch hier ist weniger stets mehr.

Wie erreicht man nun das Heranholen des Passanten, das Blickfangende? Alle Fenster-Auslagen, die uns anziehen, wirken entweder durch das Harmonische oder durch eine bestimmte Anordnung, die alles auf einen Punkt konzentriert. Die erstgenannte Form ist eine Fortsetzung der Fensterausstattung der oben erwähnten feineren Drucksachen, bildmäßig angeordnet. Auf starker Holzpappe, (die zu grauem Dekorationsstoff dunkel, zu dunklem grau, grün oder rot bezogen wird), deren Ränder abgeschrägt sind, werden die zur Ausstellung kommenden Drucksachen sauber aufgezogen, nicht nur an den Ecken des Bogens, der Rechnung usw. angeklebt. Die letzte Art bringt das häßliche blasenbildende, wellige Aussehen der Drucksachen mit sich, was vermieden werden muß. Eine Rückenstütze gibt dem Ganzen Halt und man kann es, wie eine Photographie in den Falten des Stoffes aufstellen. Die Briefumschläge sollten nicht zusammen mit den Briefbogen auf eine Pappe geklebt werden, weil durch diese Methode notwendig die Wirkung des feinsten Briefkopfes zerstört werden muß. Entsprechend kleiner geschnittene Aufstellpappen sollten die Briefdecken tragen, oder, wenn man eine Größe beibehalten will, können auch zwei Briefdecken untereinander aufgeklebt werden (rechts oben und links unten bezw. umgekehrt).

Zwei Worte am Rande, die aber hierher gehören: Jeder Drucker sollte darauf achten, daß er zum Geschäftsbriefbogen, zur Rechnung, Mitteilung, zum Rundschreiben usf. Briefdecken verwendet, die in Stoff und Farbe genau dazu passen. Er dient nicht nur seinen Auftraggebern damit, sondern auch sich und seinem Unternehmen. Die feinste Geschäftsdrucksache, wenn sie in eins der geringwertigen, schmutzig-farbigen Hanfkuverts gesteckt wird, muß um 50 vH im Werte verlieren — und damit die mühevolle, kunstreiche und in vielen Jahren erlernte Leistung des Druckers auch!

Die auf oben geschilderte Weise hergestellten Aufstellmuster dürfen aber nicht zur Plakat-Ausstellung ausarten. Darum verschmähe man nicht eine Unterbrechung der Drucksachenschau. Zwischen den größeren Stücken können Besuchs- und Geschäftskarten, Eintrittskarten usw. (unaufgezogen und liegend) verstreut werden. Ebensogut kann man, um dem Laien einen Begriff von dem Wert seines Unternehmens zu geben, gute und geschickte Betriebsphotographien zeigen, die natürlich auch in passender Weise kaschiert und gerahmt sein sollten. Ein Kärtchen mit Text darunter:

„Diese Maschinen und meine langjährige Erfahrung als Buchdruckfachmann ermöglichen mir, Ihnen gediegene Drucksachen zu liefern."

kann auch der kleinere Drucker als Empfehlung verwenden. Ja selbst ein in hoher Vase stehender Strauß natürlicher oder künstlicher Blumen kann durchaus einen Platz im Druckerfenster finden. Man darf nur bei alledem nicht übersehen, daß diese Dinge stets Beiwerk bleiben müssen, daß sie der eigentlichen Dekoration als Folie dienen sollen.

Will man sich stark auf Blickwirkung einstellen, so ist nicht das ganze Fenster, sondern nur eine Stelle desselben zu betonen. Diesem (vielleicht erhöhten) Platz schließen sich die übrigen Stücke an. Hilfsmittel können farbige Bänder sein, die von den verschiedenen Ausstellungsmustern ausgehen und sich an einer Stelle bei einem Plakat zusammenfinden, das empfehlende und erklärende Worte trägt. Bei solchen Fenstern schadet auch stark betonte Buntheit nicht. Daß bei eintretender Dunkelheit strahlendes Licht das Fenster des Druckers erhellen muß, ist eine Selbstverständlichkeit — gegen die nur leider viel verstoßen wird.

Willy Adam, Berlin

Die Größenbezeichnung bei der Drucksachenherstellung

Zu Nr. 54 Seite 2112.

Zu diesem Thema ist schon unendlich viel geschrieben worden, ohne daß es bisher möglich war, eine Einigung zu finden. Was jedoch in der Bücherindustrie möglich war, sollte sich auch bei allgemeinen Drucksachenerzeugnissen durchsetzen lassen. Geht man von dem Gedanken aus, einen besonderen Umstand bei der Formatbezeichnung zu berücksichtigen, so bietet die Laufbahn des Papiers einen Anhaltspunkt. Bei der Bücherindustrie ist das gute Aufschlagen eines Buches von der Verarbeitung des Papiers in der Laufrichtung abhängig. Dementsprechend werden Bücherpapiere so verarbeitet, daß beim Falzen der Bogen der Hauptfalz stets mit der Laufrichtung des Papiers parallel läuft.

Der Verein Deutscher Geschäftsbücher-Fabrikanten ist schon vor mehreren Jahren dazu übergegangen, bei Geschäftsbüchern die Formathöhe zuerst zu nennen, dann erst die Breite des Buches. Z. B. für Oktavgröße 16½×10½ cm, für Quart 21×16½ cm, für Folio 33½×20½ cm usw. So wird gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß die Laufrichtung des Papiers immer mit der zuerst genannten Zahl übereinstimmt. Dasselbe Verfahren könnte bei allen plano liegenden Papieren zweckmäßig Anwendung finden, so daß sich das Unterstreichen einer Zahl erübrigt und sich ein für allemal der Grundsatz einprägt, daß mit der erstgenannten Zahl auch die Laufbahn des Papiers bezeichnet ist. Also bei Papierformat 34/43, 59/46 ist für die Höhe eines daraus geschnittenen Formats stets die erste Zahl maßgebend.

Pe

Schneidemaschine für Schachtelringe

Die runden Schachteln, welche für Arzneimittel, Pulver, Pillen, Fette und dergleichen dienen, werden bekanntlich für Ober- und Unterteil aus Ringen mit Boden bezw. Deckel hergestellt. Für die Ringe fertigt man zunächst eine längere Pappröhre, welche dann auf einer Maschine zu Ringen zerschnitten wird.

Gemäß der Erfindung ist eine wichtige Vervollkommnung für diese Maschinen geschaffen. Während das Werkstück bisher von Hand an die Messer herangeführt werden mußte, erfolgt dieser Vorgang jetzt selbsttätig; dadurch wird wesentlich an Bedienung erspart und die Leistung der Maschine bedeutend erhöht.

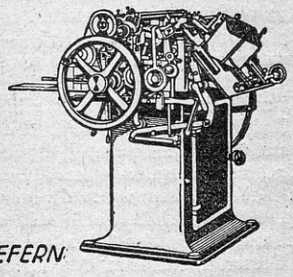
Bei der neuen Schneidemaschine läuft der das Werkstück tragende Schlitten vermöge eines Kurvenantriebes selbsttätig hin und her, wobei der Kurvenantrieb mittels in die Kurve greifender Zugstange den Schlitten hin und her führt unter angemessenem Stillstand des Schlittens für die Beschickung und für den Auslauf des Schneidvorganges. Zum Einsetzen des Werkstückträgers dienen längsverstellbare Halter, mit denen der Schneideingriff geregelt werden kann. (DRP. 409 161. Kl 54a. *Herbert Steier, Dresden.*)

Hosted by Google

DIE MITGLIEDER DES VERBANDES DEUTSCHER KUVERTMASCHINEN-FABRIKANTEN

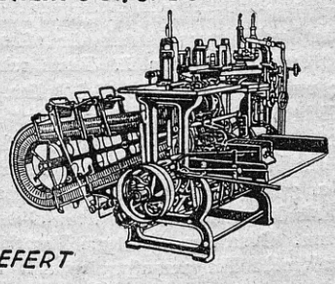
LIEFERN:
Vom gestanzten Blattstapel arbeitende Kuvert-u. Flachbeutelmaschinen aller Bauarten sowie Gummier-, Fütterungs-, Stanzmaschinen u. Stanzmesser.

R. ERNST FISCHER & WESCHER
ELBERFELD, SANDSTR. 3/5



LIEFERN:
Rotations-Kuvertmaschinen mit und ohne Schlußklappengummierung, vollständig verstellbar, höchste Leistungsfähigkeit bis 300 Stück in der Minute. Kuvert-Maschinen nach dem Sauger-System ohne Schlußklappengummierung für feste Formate sowie teilweise verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute. Schlußklappengummiermaschine auch für Fassongummierung. Fensterdruck-Maschine. Trauerranddruck-Maschine. Gummier-Rührwerke.

BRUNO PAHLITZSCH
BERLIN-S-61, GNEISENAUSTR. 67.

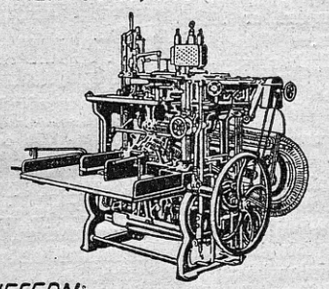


LIEFERT
Universal-Kuvert- und Beutelmaschine, Sauger-Klappen-System, ohne Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 100 Stück in der Minute. Kuvertmaschinen mit Schlußklappengummierung, Revolver-System, festformatig und teilweise verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute. Schlußklappen-Gummiermaschinen mit kurzer und langer Trockenvorrichtung.

Stanzmaschinen. Stanzmesser.

V D K F

GEBR. TELLSCHOW
BERLIN-SO-36, GRÜNAUERSTR. 27.

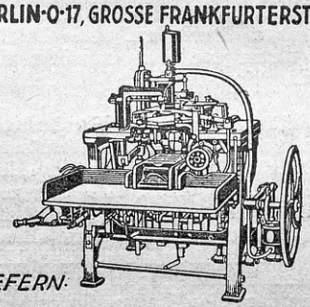


LIEFERN:
Kuvertmaschinen mit selbsttätiger Schlußklappen-Gummierung Bauart Tellschow. Rundlaufsystem, bis 120 Stück i. d. Min. Zwillingssystem, bis 300 Stück i. d. Min.

Rundlauf-Kuvert und Seidenfutter-Maschine. Bis 80 Stück selbsttätig gefütterte Kuverts in der Minute. Patente in allen Kulturstaaten.

V D K F

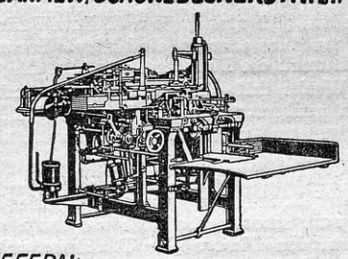
R. ERNST FISCHER & CO G.M.B.H. VORM. H. LÜTKE
BERLIN-O-17, GROSSE FRANKFURTERSTR. 137.



LIEFERN:
Kuvert- und Beutelmaschinen System „Blitz-Efico," ohne Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 150 Stück in der Minute.

Kuvert- und Taschenmaschinen. System „Ideal-Efico." mit Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute.

MASCHINENFABRIK ERNST POTT G.M.B.H.
BARMEN, SCHÖNEBECKERSTR. 27.



LIEFERN:
Universal-Beutelmaschinen und Kuvertmaschinen mit besonders großer Verstellbarkeit, sowie Universal-Faltmaschinen, auf denen sowohl Briefumschläge wie auch alle Taschen und Beutel mit Mittel- und Seitenklebung hergestellt werden können, ohne Schlußklappengummierung. Leistung bis 100 Stück in der Minute.

Kuvert-Futtermaschinen zum Einkleben von Seidenfutter.

JAHRZEHNTELANGE ERFAHRUNG GEWÄHRLEISTET VORZÜGLICHE FABRIKATE SEINER FÜNF ALTBEWÄHRTEN SORGFÄLTIG SPEZIALISIERTEN FIRMEN.

LIEFERER DES VEREINS DEUTSCHER BRIEFUMSCHLAGFABRIKANTEN.

FISCHER & KALINOWSKI · BERLIN SW 68.

Hosted by Google

Die Geschäftsbrief-Ablage im Druckereikontor

Zu Nr. 62 S. 2398.

Die von Buchdruckerei-Direktor Fischer, Linz, empfohlene Art der Briefablage mag im ersten Augenblick als praktisch erscheinen. Ist sie das aber wirklich für Betriebe mit größerem Kundenkreis?

In meinem Betrieb wurde in früheren Jahren auch in der vorgeschlagenen Art und Weise gearbeitet. Je größer der Kundenkreis jedoch wurde, um so mehr Ordner mußten beschafft werden, bis schließlich etwa 500 Stück vorhanden waren.

Mit der Zeit stellte es sich nun heraus, daß dies Verfahren unpraktisch ist. Die Mappen wurden teilweise zu voll, das Herumschlagen und Suchen nach schon vorhandenem Briefwechsel und bei gleichlautendem Namen, Einheften der Schriftstücke verursachten zu viel Zeitverlust. Schließlich wurde auch mal aus Versehen ein Schriftstück nicht dem Datum nach abgelegt und, was noch schlimmer ist, unter einem andern Schriftwechsel eingeheftet. (Es sind, bei der vorgeschlagenen Art, ja stets eine größere Anzahl Kunden in einer Mappe vereinigt). Nahm ein Kunde auf einen Brief bezug, welcher unglücklicherweise aus einem der oben angeführten Gründe falsch abgelegt war, so fing das Suchen an. Viel kostbare Zeit ging hierdurch verloren!

Für ein Geschäft mit größerem Kundenkreis ist auf die Dauer eine derartige Briefablage unvorteilhaft und unübersichtlich! Ich ging dazu über, den Briefwechsel in Schnellhefter (Heftung links und rechts) abzulegen. Jeder Kunde erhält eine Mappe. Fortlaufend reiht sich Schriftwechsel an Schriftwechsel. Die Abschriften der Rechnungen werden mit eingeheftet, kurz und gut, alles findet Aufnahme. Für die Lieferanten und Behörden besondere Mappen. Seit Einführung dieser Ablage herrscht musterhafte Ordnung.

Zur Aufnahme der Schnellhefter dienen praktische Vertikalschränke, welche staubdicht sind. Sie können eine große Anzahl Schnellhefter aufnehmen, sparen Raum und sind infolge guter Ausführung eine Zierde für jedes Büro.

Verfährt ein Betrieb nach obigem Vorschlag, so erspart er sich viel Verdruß und das Personal wird mit Freude arbeiten.

P. Haubold, Eschwege

Holzfrei oder holzhaltig?

Wohl jeder Verbraucher von Papier wird fortlaufend vor die Frage gestellt, nehme ich holzfreies oder holzhaltiges Papier.

Es gab eine Zeit, wo man glaubte, mit holzhaltigen Papieren überall auszukommen; nicht nur die Druckereien, auch Geschäftsbücherfabriken, Schreibheftfabrikanten und Behörden stellten sich auf die Verwendung von holzhaltig ein. Was war die Folge? Die Schüler klagten über die Hefte, da keine Rasuren vorgenommen werden konnten und das Papier zumeist durchschlug; Geschäftsbücherfabriken für die billigsten Qualitäten gingen darüber ebenfalls Klagen ein, und bei den Behörden gingen die Akten auseinander.

Daher stellten sich ums Ende v. J. diese Verbraucherkreise wieder auf holzfrei um, meistens aber auf die billigste Sorte der Gruppe I; dem folgten schließlich auch die Druckereien nach, die geglaubt hatten, für Prospekte und Werke mit dem billigeren, satinierten Druckpapier oder mit mittelfein auskommen zu können — eine Idee, der man besonders in der unruhigen und nervösen Inflationszeit nachhing, in welcher man nicht auf Qualitätsausführung sah; auch der Preisunterschied auf dem Papiermarkt war zwischen beiden Klassen erheblich. Zudem spielte in dieser Zeit der Anteil des Papiers an den Herstellungskosten eines Werkes eine weit erheblichere Rolle als heute, wo wieder die Löhne den Hauptanteil an den Kosten der Drucksachenherstellung haben. Fortschrittliche Druckereien erkannten das und gingen dazu über, wieder die besseren holzfreien Papiere, zunächst Gruppe I, dann Gruppe II und III, heranzuziehen und durch feine Ausführung der Drucksachen hochstehende Leistungen zu zeigen. Die Ausübung der modernen Druckverfahren, namentlich des Offsetdruckes und des Kupfertiefdruckes, verlangt Papiere, welche an die Papiererzeugung höhere Anforderungen in bezug auf Druckfähigkeit, Glattliegen usw. stellen. Bedauerlicherweise sieht man noch genug Prospekte, Kataloge usw. auf Papieren, welche die Feinheiten der angewendeten Drucktechniken gar nicht zum Ausdruck bringen können. Meines Erachtens spielt es aber doch für Unternehmen, welche Reklame machen, keine große Rolle, wenn sie etwas mehr Geld anlegen für Drucksachen, welche dann nicht einfach zur Seite gelegt werden, sondern auch vom Beschauer stets gern betrachtet werden. Minderwertige Drucksachen werden achtlos beiseite gelegt und das zur Verwendung gelangende minderwertige Papier, wie es holzschliffhaltiges Papier ist, vergilbt schneller, läßt die Farbe nicht in ihrer Pracht erscheinen und sorgt für baldiges Ermatten des Farbenglanzes, macht oft genug auch Schwierigkeiten beim Verdrucken.

Beide Papierarten, holzhaltig und holzfrei, haben getrennte Verwendungen, das eine für die Alltags-Drucksachen der schnell vergänglichen Reklame (Anschlagsäulen), das andere für künstlerisch hochstehende und drucktechnisch gut ausgeführte Dauerreklame.

Diese Zeilen bezwecken, die Verarbeiter darauf hinzuweisen und auch den Großhandel zu veranlassen, nicht in erster Linie möglichst billige Papiersorten zu verkaufen, sondern dem Verarbeiter mit fachkundiger Beratung beizustehen *Fabrikdirektor W.*

Geschäftsbriefbogen des Einzelhändlers

Der Einzelhändler, behaupten viele, hat keine umfangreichen Korrespondenzen zu erledigen, höchstens mit seinen Lieferanten, und für diese sei es nicht nötig, besser ausgeführte Reklamebriefbogen fertigen zu lassen. So sieht man so oft schlechtesten Druck, schlechtestes Papier, ohne jede „druckliche" Empfehlung als „Schild" des Einzelhandelsunternehmens. Ist das als richtig zu bezeichnen? Nein. In erster Linie muß es als verwerflich gelten, wenn man seinen Lieferanten in dieser Beziehung geringer einschätzt und glaubt, daß man es ihm gegenüber nicht nötig habe, in irgendeiner schriftlichen Weise zu repräsentieren. Der Lieferant macht sich ein Bild über das Geschäft des Kunden, nicht zuletzt durch die von ihm empfangene Korrespondenz. Aber der Einzelhändler, der rührig und fortschrittlich gesinnt ist, wird nicht nur allein Freude an seinen ein wenig künstlerisch ausgeführten, möglichst mit der Maschine geschriebenen Briefen besitzen, sondern ebenso wird seine Kundschaft Gefallen daran finden und über das Kleingeschäft einen vorteilhaften Eindruck gewinnen. Der Einzelhändler kommt doch auch zuweilen in die Lage — besonders bei auswärtiger Kundschaft ist das der Fall —, über Kaufverhandlungen, Umtausch, Reservierung von Ware usw. mit seinen Kunden in Briefwechsel zu treten. Dann wirkt es wahrlich nicht schön, wenn der Geschäftsfreund einen Brief erhält, der alle Mängel der Aufmachung aufweist. Der Zufall kann es wollen, daß der gleiche Empfänger von der Konkurrenz einen Brief empfangen hat oder gerade erhält. Er vergleicht die beiden empfangenen Schriftstücke und muß dann unbedingt zu dem Resultat kommen: A., der mehr Wert auf seine Korrespondenz legt, ist sicherlich auch mit seinen Lieferungen leistungsfähiger. Kurzum, er gewinnt Vertrauen zur Handlung und kann womöglich B., dessen Briefbogen den unvorteilhaftesten Eindruck machen, für einen Stümper und für nicht so leistungsfähig erachten. Da es ja doch immer mehr Mode wird, durch Rundschreiben Kunden zu gewinnen — oft geschieht dies durch Vervielfältigung mittels Maschinenschrift —, so kann auch hierfür der nun einmal angeschaffte schönere Briefbogen die trefflichste Verwendung finden.

S—y im „Konfektionär"

Zusammenkleben von Rollen-Papier mit Stanniol zu einer Doppel-Papierbahn

Ein Abnehmer von uns verarbeitete bisher für Kaffee-Packung Cellulosepapier mit echt Pergament-Fütterung; die Beutel werden im eigenen Betriebe maschinell geklebt. Nun trägt man sich mit der Idee, eine weitere Zwischenlage Stanniol-Papier von einer Rolle zu verarbeiten, indem das Pergamentpapier und das Stanniol durch Klebmittel verbunden werden soll. Wie läßt sich das durchführen?

Papierhändler

Aus dieser Frage ist nicht ersichtlich, auf welche Art die gefütterten Cellulose-Kaffeebeutel bisher maschinell gefertigt wurden; ob mit von der Rolle arbeitenden Beutelmaschinen System „Windmöller & Hölscher" u. ä., oder mit den Packungsmaschinen für offene füllfertige Beutel System „Jagenberg" oder „Hesser" u. ä. Dann schreibt Frage steller von Stanniolpapier und nicht von Stanniol-Folien.

Stanniol-Papier ist fettdicht Pergamyn- oder Pergament-Ersatz u. ä. Papier, mit Stanniol überzogen; also schon ein festverbundenes Doppelpapier, das in Rollen von den bekannten Metall-Papierwerken in München, Nürnberg, Fürth u. a. gefertigt wird und ohne weiteres auf den obengenannten Maschinen als Doppelbeutel mit Staniol-Auflage-Fütterung verarbeitet werden kann. Derartige gefütterte Beutel erfüllen den gleichen Zweck, wie die mit echt Pergamentpapier und aufgeklebtem Stanniol gefütterten Beutel.

Es ist nicht ratsam, das Stanniolpapier mit Pergament- und anderen Papieren in Rollen zu verbinden; dazu gehört besondere Erfahrung mit Rollen-Klebmaschinen und die Einrichtung dazu; ebenso müssen die Beutelmaschinen zweckentsprechend dafür umgeändert werden.

Heinrich Thümmes sen., Erfurt,
Sachverständiger und Fachlehrer der Papierwarenfabrikation

Herstellung von Dachbelagplatten

Das neue Verfahren, bei dem ein faseriger Stoff, wie Papier, auf einer oder beiden Seiten mit einer Bitumenschicht überzogen wird, besteht darin, daß in die bituminöse Schicht geschmolzenes Metall nach dem Spritzverfahren in feinst verteilter Form eingebettet wird, worauf eine weitere fein verteilte Metallschicht auf die Oberfläche der bituminösen Schicht aufgebracht wird, die ebenfalls an jeder Gestaltveränderung der unterliegenden Schichten teilnehmen kann.

Gegenüber dem bekannten Verfahren, Pappe mit Teer zu imprägnieren und in den Teerüberzug aufgestreutes Aluminiumpulver einzuwalzen, wird durch das neue Verfahren ein weit wirksamerer Schutz erzielt, da der Metallüberzug nicht allein in viel feinerer Form, mit innigerem Zusammenhalt, sondern auch in mehrfacher Schicht aufgebracht wird, ohne daß dadurch die Biegsamkeit und Elastizität der unterliegenden Stofflage schädlich beeinflußt würde. Die Dauerhaftigkeit des neuen Ueberzuges ist naturgemäß unbegrenzt. (D. R. P. 411 273, Kl. 81, H. H. Robertson Company in Pittsburg.)

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2478)

Betriebsumlegung schwedischer Papierfabriken. *Amotsfors Pappersbruks A.-B.* in Amotsfors will den Betrieb von Sulfitpapier auf Kraftpapier (etwa 120 t in der Woche) umlegen und errichtet dazu eine neue Sulfatstoffabrik für etwa 6000 t jährlich, die Ende des Jahres in Gang kommen soll. Auch *Fiskeby Fabriks A.-B.* in Fiskeby will künftig Kraftpapier erzeugen (ungefähr 9000 t im Jahre) und dazu ihre Sulfitstoffabrik zu Ljusfors auf 10 000 t Sulfatstoff umbauen. *bg*

Die Buchdruckerei *Poul Hertz* in Kopenhagen verkaufte ihr Haus Sct. Pedersträde 19 und 21 an die Universität. *bg*

Nederlandsche Kantoorboekhandel, Rotterdam, Wijnhaven 94. Inhaber P. Dankaart, Prokurist P. Hoogendoorn.

Zeitungswesen. Aus uns zugesandten Probenummern ersehen wir, daß in Elsaß-Lothringen eine neue deutschsprachliche Zeitschrift erschien. Sie nennt sich *„Die Zukunft“* und will eine „unabhängige Wochenschrift zur Verteidigung der elsaß-lothringischen Heimat- und Volksrechte“ sein. Der Verlag ist in Straßburg, Stephansgasse 3; gedruckt wird sie bei Sohn & Robitzer, Zabern (Saverne).

In *Mexiko* (D. F.) erscheint, herausgegeben vom Schriftleiter der „Deutschen Zeitung von Mexiko“, der *„Deutsche Handels- und Nachrichtendienst“*, dessen Hauptzweck es ist, die deutsche Presse regelmäßig mit authentischem Nachrichtenmaterial über Politik und Wirtschaft Mexikos zu versorgen. Die Korrespondenz will die engen, freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko noch fester gestalten. „Ztgs.-Verl.“

Vertretung. Die Firma H. Zippel, Briefordnerfabrik in Langenberg i. Thür., hat ihre Vertretung für den *Platz Hamburg* der Firma *Karl Ihn, Hamburg 11*, Rödingsmarkt 23, übertragen.

Geschäftsaufsicht. Ueber das Vermögen der Kunstdruck- und Verlagsanstalt *Heinrich Appel*, Aktiengesellschaft in *Süderbrarup*, wurde am 4. August die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Der Amtsvorsteher Karl Nissen in Süderbrarup wird zur Geschäftsaufsichtsperson bestellt.

Aufgehobene Geschäftsaufsicht. Buchhändler *Julius Georg Goedecke* in *Charlottenburg*, Kurfürstenstraße 125.

Konkurse. *Emil Wagner*, in Firma *Krueger und Wagner* in *Königsberg, Pr.*, Haberberger Neue Gasse Nr. 26-28. Papiergroßhandlung Kaufmann Karl Korittki, Hohenzollernstraße 10. ist Konkursverwalter. Anmeldefrist bis 31. August. Erste Gläubigerversammlung 28. August. vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin 9. September. vorm. 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 22. August.

Büromöbelfabrik „Bero“ Aktiengesellschaft in *Trebbin*. Konkursverwalter ist Justizrat Peyser. Anmeldefrist bis 12. September. Erste Gläubigerversammlung 1. September, vormittags 10 Uhr. und allgemeiner Prüfungstermin 22. September, vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 5. September.

60. Geburtstag beging am 10. August Herr Dr. Gerstenberg, Herausgeber und Verleger der „Hildesheimer Allgemeinen Zeitung“ und langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.

† Herr Fabrikbesitzer *Hermann Freitag* in *Raschau* (Erzgeb.) im 66. Lebensjahre. Der am 11. Juli Verstorbene war Mitbegründer der Holzstoff-, Papier- und Pappenfabrik Gebr. Freitag, die seit 1883 besteht und die er durch seine großen Fachkenntnisse und seinen unermüdlichen Fleiß zu ihrer heutigen Größe brachte; seit Anfang der neunziger Jahre war er alleiniger Inhaber dieser Firma. Seit 1905 war er auch alleiniger Inhaber der Firma Dittrich & Gessner, Breitenhof, und 1911 gründete er das Emaillierwerk Raschau, dessen alleiniger Inhaber er ebenfalls war.

† Am 28. Juli im 70. Lebensjahre der Geheime Kommerzienrat Herr Dr.-Ing. h. c. Herr *Max Adalbert Molineus* in *Barmen;* er war der Alterschef der seit 1795 bestehenden Firma Molineus & Co., er gründete 1889 die erste deutsche Farbbandfabrik, deren Erzeugnisse bald besten Ruf errangen, weil streng auf Güte und Gleichwertigkeit der Ware gehalten wurde.

† Am 1. August in Heidelberg Herr *Walter Richters*, der Herausgeber und Verleger der „Thüringer Allgemeinen Zeitung“ in *Erfurt* im Alter von 49 Jahren. Als Sohn des früheren Besitzers des „Erfurter Allgemeinen Anzeigers“, Georg Richters, wurde er nach dessen frühem Tode schon in jungen Jahren zur Leitung des väterlichen Unternehmens berufen.

† Am 5. August Herr *Dr. Hans Brendicke* in *Berlin*, im fast vollendeten 75. Lebensjahre. Der Verstorbene war ein beliebter Vertreter des humorvollen Berlinertums auch auf literarischem Gebiete. 27 Jahre lang war er Hauptschriftwart des Vereins für die Geschichte Berlins, tat sich besonders hervor als Förderer der Jugendpflege und des Turnens, wie dadurch, daß er fast jeden Sonntag Führungen durch Alt-Berlin sowie durch das Märkische Museum veranstaltete. Eine seiner heimatkundlichen Schriften nennt sich denn auch „Führer auf den Wanderungen durch Alt-Berlin-Kölln“. Als Sammler Alt-Berlinischer Erinnerungen (Pläne, Bilder usw.) und als Exlibrissammler und Briefmarkenkenner stand er auch dem graphischen Gewerbe nahe und veröffentliche darüber manchen wertvollen Aufsatz in der Fachpresse.

† Am 5. August starb im Alter von 64 Jahren Herr Direktor *Georg Brosch*, Vorstandsmitglied der A. Radicke, Aktiengesellschaft Luxuspapierfabrik und chromolithographische Kunstanstalt, *Berlin O* 27. Die Firma verliert in dem Heimgegangenen ihren besten Mitarbeiter, der mit unermüdlichem Fleiße allen ein leuchtendes Vorbild war.

† Am 6. August in Hamburg infolge Herzschlages Herr *Adolf Martin Schroeder*, Teilhaber der Firmen Sieler & Vogel und der Schroederschen Papierfabrik Gebr. Schroeder, um deren Wohl der so plötzlich Dahingeschiedene stets besorgt gewesen ist.

Am 6. August verschied plötzlich an Herzschlag auf einer Geschäftsreise in Hamburg unser hochverehrter Chef, der Mitinhaber der Firma Sieler & Vogel, Berlin, Leipzig, Hamburg, München

Herr

Adolf Martin Schroeder

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Vorgesetzten, der stets ein warmes Herz für uns hatte. Sein Andenken wird bei uns allezeit in hohen Ehren gehalten.

Das Personal der Firma
Sieler & Vogel, Berlin

Gestern Abend entschlief unerwartet infolge eines Herzschlages in Hamburg der Teilhaber unserer Firmen

Herr Adolf Martin Schroeder

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen jederzeit für das Wohl unserer Firmen besorgten Mitinhaber und lieben Verwandten, dessen Andenken wir in steter Treue bewahren werden.

Leipzig, den 7. August 1925

Frau Komm.-Rat Paula Schroeder
Frau Komm.-Rat Clara Schroeder
Fritz Schroeder

sowie die Kommanditisten der Firmen

Sieler & Vogel
Berlin, Leipzig, Hamburg, München

und

Schroederschen Papierfabrik
Gebr. Schroeder, Golzern (Mulde)

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post
Bezugspreis für August bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig Ausland 40 Reichspfennig
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 35 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 70 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. Stellengesuche zu halbem Preis. *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**
Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 65 **Berlin, Sonnabend, 15. August 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2524

Die Leipziger Herbstmesse 1925

Allgem. Mustermesse: 30. August bis 5. Sept. 1925 **Vorschau** **Technische Messe: 30. August bis 9. September 1925**

Leipzig rüstet sich zur Herbstmesse 1925. In den Büros der Meßhäuser herrscht angestrengte Tätigkeit, um alles für das Kommen der Meßaussteller herzurichten. Daneben hat man diesmal einige Sorge, den zur Verfügung stehenden Meßausstellungsraum restlos zu vermieten, da angesichts der schwierigen Wirtschaftslage und des immer noch anhaltenden Meß-Gründungsfiebers auf seiten der Aussteller eine gewisse Messemüdigkeit anzutreffen ist. Im allgemeinen lassen die von der Messestadt Leipzig jetzt getroffenen Vorbereitungen aber nichts von dieser Messemüdigkeit verspüren. Der beste Beweis dafür ist die ständige Ausgestaltung der Messe namentlich in bezug auf ihre baulichen Einrichtungen. So wurde erst dieser Tage bekanntgegeben, daß auf dem Gelände der Technischen Messe, wo die Bautätigkeit bisher überhaupt noch nicht zur Ruhe gekommen ist und immer größere und kostspieligere Hallen entstanden sind, ein gewaltiger Neubau für die Wärmewirtschaft geplant wird. Weiterhin sollen auf dem Technischen Ausstellungsgelände für die fremden Staaten eigene Meß-Ausstellungshallen errichtet werden, womit der internationale Charakter der Leipziger Messe eine weitere Festigung erfährt. Gehemmt wird diese bauliche Ausgestaltung der Leipziger Messe zur Zeit allerdings durch den schon mehrere Wochen anhaltenden Bauarbeiterstreik, dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Mit Streiks und ähnlichen störenden Zwischenfällen aber hat gerade die Leipziger Messe stets zu rechnen gehabt, während dann zum eigentlichen Messebeginn doch noch das Angefangene fertig geworden ist.

Wie schon einleitend erwähnt, ist in weiten Kreisen der Ausstellerschaft eine Messemüdigkeit unverkennbar, man stellt deshalb auch der Herbstmesse keine besonders günstigen Aussichten. Soweit die Messemüdigkeit aber nicht ein Ausfluß der gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen und geldlichen Verhältnisse ist, sie sich vielmehr aus der ungesunden Entwicklung des deutschen Messewesens in der letzten Zeit herleitet — man hat ausgerechnet, daß im Jahre 1925 in Deutschland weit über 100 Messen und messeähnliche Veranstaltungen stattfinden! —, kommt sie der Leipziger Messe insofern zugute, daß sie als einzig wirkliche internationale Verkaufsveranstaltung großen Stils gewertet wird.

Diese Existenzberechtigung der Leipziger Messe steht vor allem für die graphischen und Papier verarbeitenden Industrien außer Zweifel. Hier gibt es für die in Frage kommenden Aussteller und Einkäufer überhaupt keine andere Wahl des zu besuchenden Meßorts als eben Leipzig. Diese Monopolstellung Leipzigs auf dem Gebiete des graphischen Messewesens kommt auch zur Herbstmesse 1925 besonders zum Ausdruck. Das Buchgewerbehaus an der Dolzstraße, das Heim der graphischen Maschinen- und Materialien-Messe, hat im Innern insofern eine Auffrischung erfahren, als es von unten bis oben mit einem neuen Anstrich versehen worden ist. Diese Ausschmückung des Hauses erfährt von seiten der Aussteller Unterstützung, indem diese ihre einzelnen Kojen künstlerisch ausgestalten, wobei besonders auf die wirklich geschmackvoll und künstlerisch ausgestatteten Stände der deutschen Farbenfabriken im ersten Stock des Buchgewerbehauses erneut hingewiesen sei.

Eine Erweiterung der graphischen Maschinen- und Materialien-Messe kann ebenfalls wieder verzeichnet werden, hat doch die Verwaltung des Hauses im obersten Stockwerk drei neue geräumige Säle den Meßausstellern zur Verfügung gestellt. Insgesamt wird sich die Zahl der Meßaussteller im Deutschen Buchgewerbehaus auf rund 200 belaufen. Von Neuheiten, die die Messe der graphischen Maschinen und Materialien bringt, seien besonders die Gruppen der Falzmaschinen, der Billett-Rotationsmaschinen und der Setzmaschinen erwähnt. Bemerkenswert ist auch, daß im Deutschen Buchgewerbehaus zur Herbstmesse 1925 zum erstenmal eine kleine Buchdruckschnellpresse gezeigt wird. Hoffentlich ist dies der Anfang zu einer einheitlichen Ausstellung der Schnellpressenfabriken überhaupt. Karl Krause stellt zur Herbstmesse 1925 wiederum im Fabrikgebäude an der Zweinaundorfer Straße aus (siehe den besondern Hinweis hierauf).

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Wie hier schon mitgeteilt, ist die Ausstellung von Kartonnagen-Maschinen, die bisher in der Innenstadt im Reichshof untergebracht war, zum Gelände der Technischen Messe übergesiedelt, wo sie in der Halle 13 zum ersten Male gezeigt wird. Im Interesse der einheitlichen Zusammenfassung der graphischen Maschinen- und Materialien-Messe wäre es vielleicht besser gewesen, wenn diese Uebersiedelung zum Gelände der Technischen Messe unterblieben wäre, es hätte sich für die in Frage kommenden Aussteller im Deutschen Buchgewerbehaus auch noch Platz gefunden. Hoffentlich wird der geplante Neubau eines graphischen Zentral-Meß- und Ausstellungshauses, gegenüber dem Buchhändlerhaus an der Ecke Plato- und Hospitalstraße, bald verwirklicht. Die Anlage dieses Hauses ist so großzügig gedacht, daß in ihm die Gesamtheit der an der graphischen Maschinen- und Materialien-Messe interessierten Aussteller untergebracht werden kann. Der Vorteil eines derartigen Zentral-Meßhauses für die gesamte graphische Industrie würde sich auch insofern geltend machen, als dann die eigentliche Bugra-Messe, die bisher im Hause an der Petersstraße stattfindet, in das graphische Zentrum von Leipzig verlegt werden kann und der Meßbesucher in einem Hause alles vereinigt findet, was zur graphischen Industrie, vom Rohprodukt angefangen bis zum Fertigfabrikat, gehört. *Eule*

* * *

Leipziger Papiermesse. Wie Leipzig als Messestadt, so ist es auch als Buchstadt zum Messezentrum der Welt geworden. Papier und Buch gehören zusammen, darum konnte auch die Papiermesse in Leipzig eine so große Ausdehnung und Bedeutung und in der **Verpackungsmittelmesse** ihren Ausbau gewinnen. Nachdem nun vollends die Verhältnisse im Papiergewerbe sich mehr und mehr geklärt haben, kommt der Leipziger Papiermesse wieder eine größere Bedeutung zu, insofern, als der Einkäufer in der Lage ist, seine Auswahl treffen zu können unter ruhigem Abwägen und gleichzeitiger Beobachtung von Konkurrenz-Erzeugnissen, wie dies nur auf der Messe möglich ist.

Da das wirtschaftliche Moment heutzutage eine ausschlaggebende Rolle spielt, ist die Zusammenfassung des Papierfaches von großer wirtschaftlicher Bedeutung für den Einkäufer. Der „Große Reiter", „Stentzlers Hof" und „Leipziger Hof" bilden, im Gesamtmessezentrum gelegen, den Mittelpunkt dieser Messe.

Der kommenden Herbstmesse (30. August bis 5. September) kann mit größter Zuversicht entgegengesehen werden. Sowohl was die Auswahl als auch die Preise anbelangt, wird der Einkäufer sicherlich auf seine Rechnung kommen, wenn auch die Geld- und Kreditverhältnisse noch zu wünschen übrig lassen. Vor allen Dingen ist aber der Punkt zu berücksichtigen, daß wieder größerer Bedarf vorhanden ist, und dann weiterhin, daß alle Aussicht besteht, daß sich die politischen und die wirtschaftspolitischen Verhältnisse künftighin günstiger gestalten werden. Dem allen muß der Einkäufer Rechnung tragen, und dazu bietet ihm die Herbstmustermesse beste und bequemste Gelegenheit. Hier findet er alles, was er sucht, — auch vieles, was er nicht sucht und doch kauft! Die deutsche Papierindustrie wird bei ihrer anerkannten Leistungsfähigkeit wieder mit allen Sorten Papier in allen möglichen Ausführungen aufwarten; die Papiermesse ist der gegebene Platz für alle maßgebenden Firmen des Faches und die Einkäufer finden hier bekanntlich die größtmögliche Auswahl.

* * *

Auf der **Bürobedarfs-Messe** werden wiederum rund 300 Firmen der Büro-Industrie ihre Erzeugnisse ausstellen. Dieser Zusammenschluß des Faches, ausschließlich geschaffen für die Interessen der Fabrikation und des Zwischenhandels, wird wieder von besonderm Interesse sein und die Besucher anziehen.

Im Meßhause „Jaegerhof", Hainstraße, ist alles so übersichtlich gruppiert, daß dem Besucher der Kosten- und Zeitaufwand auf erträgliche Höhe herabgemindert ist.

Gerade die schwere Krisis, die unser Wirtschaftsleben durchmacht, erfordert von den Wiederverkäufern inniges Verbundensein mit dem Fache, um jede sich bietende Gelegenheit auszunutzen, diese Krisis durch neue Mittel und Wege einigermaßen erträglich zu gestalten. Solche Mittel und Wege zu finden oder wertvolle Anregungen hierfür zu erhalten, bietet die kommende Bürobedarfs-Messe Gelegenheit.

Die Leipziger Reklamemesse wird in der Akademie für Buchgewerbe, Wächterstraße, abgehalten und mit einer Raumvergrößerung von 60 vH in den Rahmen der Ausstellungen eintreten. Auch sonst wird sie Merkmale ausgesprochener Weiterentwicklung zeigen. Neben der Darstellung von Reklameangeboten wird sie Wert auf die Unterrichtung der Besucher über Reklamearten und Reklamemöglichkeiten legen. Die Ortsgruppe Leipzig im Verband Deutscher Reklamefachleute e. V., die mit dem Meßamt zusammen den Ausbau der Leipziger Reklamemessen in die Hand genommen hat, hat mit dem Besitzer einer der größten Privatsammlungen auf dem Gebiete praktischer Reklame ein Abkommen derart getroffen, daß auf den Leipziger Messen diese Sammlung allmählich als Anschauungsmaterial für Reklamefragen ausgestellt wird, und zwar mit Erläuterungen, die jeweils die Eigenart und die praktische Anwendung im Einzelfalle behandeln. Daneben ist Wert darauf gelegt, durch graphische Darstellungen den Besuchern einen Begriff von der Bedeutung und der Ausdehnung der Reklame in Deutschland und der modernen Wirtschaft zu geben. Auch hier ist der Stoff bereits derartig durchgearbeitet, daß die ersten Darstellungen auf der Herbstmesse herauskommen werden. Für beide Arten der Interessierung der Meßbesucher für den Begriff der Reklame sind systematische Behandlungen aufgestellt, die zu ihrer Abwicklung mehrerer Messen bedürfen. Damit erhalten die Leipziger Reklamemessen dauernde Zugkraft. Mit dem Besitzer der Privatsammlung ist außerdem ein Abkommen getroffen worden, nach dem er sein Material nur der Leipziger Reklamemesse zur Verfügung stellt, so daß einheitliche und lückenlose Darbietungen gesichert sind. Die Leipziger Reklamemesse entwickelt sich damit zu einem eigenartigen Unternehmen von grundsätzlicher Bedeutung. Da sich an ihr wieder eine Reihe neuer Unternehmungen beteiligen, zieht sich auch der Rahmen ihrer kaufmännischen und wirtschaftlichen Bedeutung immer weiter.

* * *

Einer günstigeren Beurteilung der Wirtschaftslage gibt die Commerz- und Privatbank zu Berlin in ihrem vom 1. August datierten Wirtschaftsberichte Raum. Nachdem sie sich anfangs mit den auf der Wirtschaft lastenden starken Erschwerungen beschäftigt hat, verweist sie auch auf die günstigen Umstände, die die jetzige Lage mit sich bringt. „Der Rekordabsatz im Kalibergbau, der die Ziffer der Vorkriegszeit bereits erheblich überholt hat, die im ganzen gute Beschäftigung der Elektrizitätsindustrie, der gute Stand der Stickstofferzeugung, sowie einer Reihe von chemischen Produktionszweigen, sind durchaus als günstige Momente zu werten. Auch die Nachrichten aus dem Brauereigewerbe lauten günstig und lassen die Ausschüttung verhältnismäßig hoher Dividenden in diesem Fache als gewiß erscheinen. Im Braunkohlenbergbau hat sich im Gegensatz zu der schweren Krise im Steinkohlenbergbau und in der Eisenindustrie eine gewisse Belebung durchzusetzen vermocht. Als ein für die gesamte deutsche Volkswirtschaft wichtiger Umstand im günstigen Sinne sind auch die zumeist guten Ernteaussichten zu verbuchen. Es ist zu hoffen, daß, wenn die Witterung die Einbringung der Ernte weiter begünstigt, ein Ergebnis gezeitigt wird, das nicht nur der Landwirtschaft im weitesten Sinne zugute kommt, sondern auch zur Verbesserung unserer innerwirtschaftlichen Lage, insbesondere auch des Geld- und Kapitalmarktes, und zur Erleichterung der Handelsbilanz beitragen dürfte." — Es ist erfreulich, nicht immer nur Klagelieder hören zu müssen. Der Geschäftsmann muß auch in ungünstigen Zeiten den Kopf hoch halten.

* * *

Die DIN-Auskunftsstelle auf der Leipziger Messe

Die zunehmende Bedeutung, welche die Normung für die Weiterentwicklung der Technik in den letzten Jahren gewonnen hat, ergab u. a. auch die Notwendigkeit, auf der Leipziger Technischen Messe eine Stelle einzurichten, wo der technisch Interessierte Gelegenheit hat, sich über alle *Fragen betriebstechnischer Fortschritte, insbesondere auch über Normungsfragen*, eingehend zu unterrichten.

Der Normenausschuß der Deutschen Industrie (NDI), dem die zentrale Förderung der gesamten Normungsarbeit im Deutschen Reich obliegt, begann bereits vor drei Jahren, zunächst in bescheidenem Umfang, auf der Leipziger Messe eine Uebersicht über seine Arbeiten zu geben und gleichzeitig eine technische Auskunftsstelle für Fragen über Normung einzurichten. Diese Meßausstellungen waren für den NDI ein gutes Mittel zur Prüfung, wie weit die festgelegten Normen und überhaupt der Gedanke der Normung in die Industrie Eingang gefunden haben. War nun die Zahl derer, die über die Arbeiten

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Flemmings Spielkarten

die bevorzugte Karte
des Kartenspielers,
daher

große Absatz- und Verdienstmöglichkeit

Flemmings Spielkarten

Das nebenstehende
Zeichen bürgt für

Qualitätsarbeit
preiswerte Berechnung, schnelle Lieferung

Flemmings Spielkarten

sind für alle Länder in den
verschiedensten Aus-
führungen und in jeder
Preislage zu haben, ganz

vorzüglich für den Export geeignet

Carl Flemming und C.T. Wiskott AG

Gegründet 1790 **Glogau** Gegründet 1790

Zur Leipziger Messe: Meßhaus Großer Reiter, Petersstraße 44, 5. Stock, Stand 4/6

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Normenausschusses unterrichtet sind, bei den ersten Meßausstellungen noch gering, so hat sich dies, entsprechend der starken Einführung der Normen in den letzten Jahren sehr bald geändert. Von einer Messe zur andern stieg die Zahl derjenigen, die nicht nur vom Normenausschuß gehört hatten, sondern die sogar über seine Arbeiten genau unterrichtet waren, und welche die Gelegenheit zu einer persönlichen Fühlungnahme mit Herren des NDI und zur Aussprache über schwebende Fragen der Normung freudig benützten. Auf keiner Messe ist jedoch die Auskunftsstelle des NDI derartig stark in Anspruch genommen worden, wie im vergangenen Frühjahr, wo der Normenausschuß seinen Stand in der neuerbauten Halle 9 des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken inne hatte. Der ständige Vertreter des Normenausschusses auf der Messe, sowie die einzelnen Fachbearbeiter, die von Berlin aus je einen Tag zur Messe entsandt werden, hatten häufig Gelegenheit, ins einzelne gehende Auskünfte über Normung und wirtschaftliche Betriebsführung zu erteilen.

Diese günstigen Erfahrungen haben den Normenausschuß veranlaßt, den *Stand 667 in Halle 9* auch für die diesjährige Herbstmesse zu belegen, so daß alle Freunde der Normungsarbeit auch im Herbst den Normenausschuß an der gleichen Stelle wiederfinden. Verbunden mit der Auskunftsstelle ist eine Ausstellung der Arbeitsergebnisse aller im Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit zusammengeschlossenen technisch-wissenschaftlichen Körperschaften, wie des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung (AWF), des Deutschen Ausschusses für technisches Schulwesen (Datsch), des Reichsausschusses für Arbeitszeitermittlung (Refa) und anderer. Durch die Alleinvertriebsstelle der genannten Körperschaften, den gemeinnützigen Beuth-Verlag, sind die meisten Schriften und Lehrmittel über neuzeitliche Betriebsführung an Ort und Stelle käuflich zu haben.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß jedem technisch Interessierten, der die Leipziger Messe besucht, nunmehr Gelegenheit gegeben ist, sich über alle betriebstechnischen Fortschritte und über die neueste Literatur auf diesem Gebiet am Stand des Normenausschusses eingehend zu unterrichten. — Die Messebesucher aus den Papier- und Druckgewerben können sich hier über den Stand der Normung im Papierfach, im Buchgewerbe und in der Büro-Industrie unterrichten.

* * *

Ein- und Ausfuhr von Meßgegenständen. Die Zollstellen sind ermächtigt worden, die Ein- und Wiederausfuhr von Waren, die zur Ausstellung auf der Leipziger Messe bestimmt und als solche in den Begleitpapieren bezeichnet sind, unter der Bedingung ohne Ein- bezw. Ausfuhrbewilligung zuzulassen, daß sie unter Zollaufsicht auf ein Leipziger Zollamt abgefertigt werden, während ihres Verbleibs in Deutschland im Vormerkverfahren unter Zollaufsicht bleiben und binnen zwei Monaten nach Schluß der Messe wieder ausgeführt werden. Die Wiederausfuhr muß der betreffenden Zollstelle gegenüber sichergestellt werden.

* * *

Fahrpreisermäßigung für rumänische Meßbesucher hat das Rumänische Eisenbahn-Ministerium den Besuchern der Leipziger Herbstmesse 1925 wieder zugestanden. Es gewährte eine Ermäßigung von 50 vH bei der Rückreise (nur Expreßzüge ausgeschlossen) auf rumänischen Bahnen.

Eine nordafrikanische Ausstellung wird auf der Herbstmesse zum ersten Male eingerichtet; sie wird in Verbindung mit der „Ausstellung italienischer Landesprodukte" in der Diele des Alten Rathauses untergebracht und durch eine Anzahl Firmen aus Tripolis unter andern Fertigfabrikate sowie Rohprodukte zur Ausstellung bringen.

Wie hebt man die deutsche Einfuhr nach Indien?

Zu Nr. 57, Titelseite.

Zu dieser Zuschrift aus Calcutta sendet uns der Mitinhaber eines großen Hamburger Exporthauses nachstehende Entgegnung:

Aehnlich diesem Aufsatz erscheinen in letzter Zeit zahlreiche Artikel in deutschen Fach- und Tageszeitungen; sie führten wohl nur zu großen Verwirrungen und Geldeinbuße. Um weitere Verwirrungen zu verhüten und irrigen Ansichten entgegenzutreten, darf das nicht unbeantwortet bleiben.

Der Inhalt der Zuschrift an die Papier-Zeitung läßt erkennen, daß deren Schreiber Theoretiker sein muß und keine Gelegenheit gehabt haben kann, seine Ideen praktisch auszuwerten.

Herr Theodor Ling, Calcutta, G. P. O. glaubt die deutsche Papier-, Schreibwaren- und Maschinen-Industrie usw. davon überzeugen zu müssen, daß es nur einer Zusammenschließung aller Haupt- und Nebenindustrien im Papierfach bedürfe, um die deutsche Ausfuhr nach Indien erfolgreich zu heben.

Die leichte Absatzmöglichkeit deutscher Waren wird auch damit begründet, daß „kein Zoll auf Bücher" erhoben wird, daß der Zoll für Papier und Papierwaren im Vergleich mit den meisten andern Waren noch immer gering ist.

Der Herr Verfasser empfiehlt die Errichtung zweier Detail-Verkaufsstellen in den größern Plätzen wie: Bombay und Calcutta und kommt zum Schluß zu der Auffassung, daß bei „Energie und umsichtiger Leitung der Segen eines deutschen Spezialgeschäftes und Importes, das mit dem Kleinkram aufräume, für die deutsche Papierindustrie und ihre verwandten Gewerbezweige nicht ausbleiben könne.

Die Geschäfte selbst müßten von einem liebenswürdigen, angenehmen deutschen Geschäftsführer auf rein deutscher Grundlage geleitet werden, weil die Eingeborenen mit Ausnahme der wenigen, die europäische Gesittung, Kleidung, Anstands- und Ehrbegriffe angenommen haben, „durchaus Betrüger" sind

Ich gestatte mir in der Reihenfolge dieser Auszüge aus der Zuschrift folgende Bemerkungen und Richtigstellungen:

1. Die Verkaufsmöglichkeit deutscher Bücher in Britisch-Indien mit Ausnahme von Spezialwerken (chemische und medizinische Werke) ist ganz außerordentlich gering. Die Einrichtung einer deutschen Buchabteilung und die Lagerhaltung der gangbarsten deutschen Schulbücher, der wichtigsten Klassiker, wissenschaftlicher Bücher usw. würde die Festlegung größerer Mittel bedingen und keinerlei Absatzmöglichkeit gewährleisten. Das Ende vom Liede wäre ein gewaltiger Verlust.

2. Der Importzoll auf Papier und Papierwaren ausschließlich Luxusartikel, beträgt 15 vH. Die deutschen Waren genießen keinen Vorzugszoll, so daß andere Industrieländer auf der gleichen Grundlage nach Indien liefern können. Die Höhe des festgesetzten gleichmäßigen Zollprozentsatzes hat also mit der Einfuhrmöglichkeit andern importierenden Industrieländern gegenüber nichts zu tun.

3. Die Errichtung eines Verkaufsladens im europäischen Geschäftsviertel auf rein deutscher Grundlage mit nur deutschen Waren, der besten und feinsten Papier- und Schreibwaren, würde zu einem absoluten Fiasko führen. Für die Absatzmöglichkeit eines derartigen Geschäfts kämen zu 90 vH, nur britische Staatsangehörige in Betracht und diese sind gewohnt, ihre seit vielen Jahren eingeführten englischen Sorten zu beziehen. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, daß feinste deutsche Papier- und Schreibwaren in rein deutschen Läden in den großen Plätzen Indiens so gut wie unverkäuflich sind. Der Herr Ling übersieht vollkommen das Nationalgefühl der britischen Staatsangehörigen, die dem Fabrikat ihres Mutterlandes insbesondere bei den feinsten Papier- und Schreibwaren den absoluten Vorzug geben.

Die Einrichtung eines rein deutschen Verkaufsladens in den Eingeborenen-Vierteln gehört meines Erachtens in das Reich der Fabel.

Entweder würden die Umsätze aus vielen Gründen so gering sein, daß die Unkosten nicht annähernd zu decken wären, oder aber es müßten größere Geschäfte mit ins Auge gefaßt werden, die in Indien aber ohne lange Kredite unmöglich sind.

4. Der allgemeinen Auffassung, daß Eingeborene die nicht europäische Gesittung, Kleidung, Anstands- und Ehrbegriffe angenommen haben, „durchaus Betrüger" sind, muß widersprochen werden. Es ist tief bedauerlich, daß der Schreiber sich zu einem so harten Urteil hat hinreißen lassen. Betrüger gibt es in der ganzen Welt! Das abgegebene Urteil ist bedauerlicherweise geeignet, die vielfach in Indien bestehenden Sympathien für Deutschland herabzumindern.

Im übrigen sei erwähnt, daß man, wie in der ganzen Welt, so auch in Indien Geschäfte auf der Grundlage guter Qualitäten und leistungsfähiger Preise macht, nicht aber mit „Liebenswürdigkeit".

Wenn die Ladengeschäfte erst gut arbeiten, dann ist die „allgemeine Importorganisation" für den Herrn Ling nur noch eine Frage der Zeit. Insbesondere diese Bemerkung läßt klar erkennen, daß der Herr Verfasser von dem großen Inlandgeschäft in Indien keine Kenntnis hat. Es gehört nicht zur Seltenheit, daß die indischen, inländischen Abnehmer ihre Waren, die auf Kredit gekauft werden, oft erst nach Jahresfrist bezahlen und dann vielfach auch noch ohne Zinsvergütung. Interessant wäre es, wenn der Briefschreiber erklärt hätte, wer diese große Gebilde finanzieren soll, wer die Kredite gewähren soll und wer schließlich für die Verluste aufkommt, wenn der Gegenwert der auf Kredit verkauften Waren überhaupt nicht eingeht.

Schließlich noch scheint Herr Theodor Ling, Calcutta, nicht zu wissen, daß in einem Lande wie Britisch-Indien die ganze Welt sehr heftig konkurriert. Seit etwa einem Jahr ist die deutsche Industrie gegenüber andern Industrie- und Verkaufsländern meist zu teuer.

Der Schreiber empfiehlt die Einrichtung größerer Lagerbestände vieler genannter deutscher Industrie-Erzeugnisse, erklärt aber nicht, wer die Preisunterschiede bezahlen soll, die ununterbrochen in einem der ganzen Welt offenstehenden Einfuhrlande zu Tage treten. Das Deutsche General-Konsulat in Calcutta ist in der Lage darüber zu berichten, welche bedeutenden Verluste für deutsche Verlader schon jetzt daraus entstanden sind, daß Geschäfte unsachgemäß und in Unkenntnis der Verhältnisse in Indien getätigt wurden. — Nur Personen, die auf Grund langjähriger persönlicher Erfahrungen in der Lage sind, sich ein fach- und sachgemäßes Urteil zu bilden und dementsprechend Anregungen für die Verkaufsmöglichkeit deutscher Waren geben können, sollten solche Nachrichten in die Presse geben; theoretische Betrachtungen in der Oeffentlichkeit sollten aufhören, und unglückliche Verkaufsversuche deutscher Waren nicht vermehrt werden.

Albert Luft, Hamburg

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

FISCHER & KRECKE
G·M·B·H
BIELEFELD

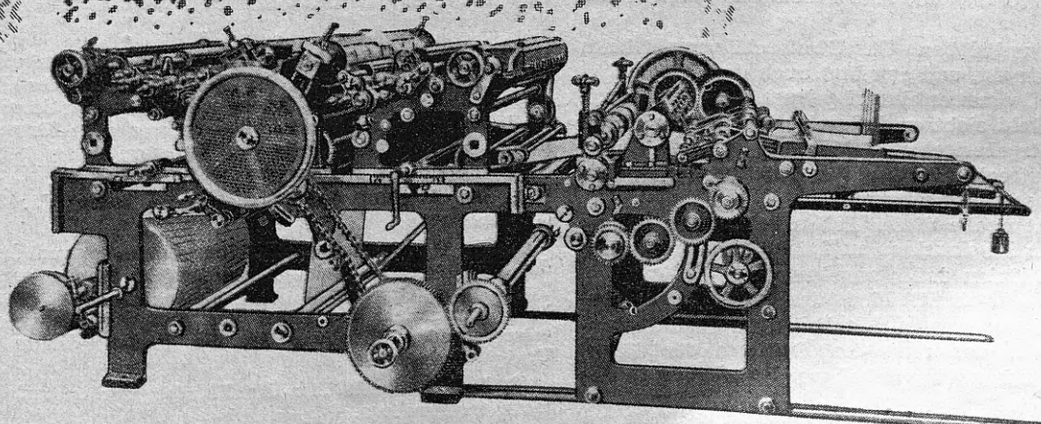
F & K

Auf der
LEIPZIGER-
HERBST-MESSE
vom 30. 8. – 5. 9. 25.
stellen wir aus:

Unsere
neueste variable
ROTATIONSDRUCK MASCHINE
eingerichtet für
direkten u. indirekten Druck

sowie unsere
KREUZBODEN BEUTELMASCHINE
Modell A. 1.
auf welcher die vorgedruckten
Rollen zu gefütterten Beuteln
verarbeitet werden.

Stand: Deutsches
Buchgewerbehaus
Zimmer 13 I. Etg.



ATELIER
PAPIER-ZEITUNG
GLEBUS

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Der Schein der Kreditwürdigkeit

Wer in den letzten Zeiten die zweifelhafte Ehre gehabt hat, bei Zahlungsstockungen oder Konkursen im Gläubigerausschuß zu sitzen, der wird mit steigendem Ingrimm beobachtet haben, daß oft fast alle wertvollen Vermögensstücke des Schuldners durch Eigentumsübereignung, Beschlagnahme oder Verpfändung an einzelne Gläubiger dem Zugriff entzogen waren, und alle übrigen Gläubiger das Nachsehen hatten. Das Charakteristische an diesen Fällen war zumeist noch dies, daß diese Eigentumsübereignungen, Beschlagnahmungen oder Verpfändungen schon zu Zeiten geschehen waren, wo eine Zahlungsunfähigkeit noch nicht bestand bezw. in einer Weise vorgenommen waren, daß die Anfechtungsgründe der Konkursordnung vermieden waren. Abgesehen hiervon sind die Forderungen des Finanzamts bezw. deren Bevorrechtigung nach § 101 RAbgO. meist so, daß dagegen überhaupt nichts zu machen ist. Ferner war charakteristisch, daß diese Eigentumsübereignungen usw., trotzdem sie fast das ganze Vermögen betrafen, nach außen hin nicht in Erscheinung traten, so daß man es mit einer Firma zu tun zu haben glaubte, die noch völlig intakt war, und daß auch die Auskünfte günstig lauteten, da begreiflicherweise die Auskunfteien hierüber nur in den seltensten Fällen etwas erfahren. Fragt man nun, wer diese Glücklichen, denen sozusagen das ganze Unternehmen gehörte, ohne daß es die Allgemeinheit wußte, waren, so lautete die Antwort meist: eine Bank, das Finanzamt und gelegentlich auch mal ein Dritter. Ein ganz krasser Fall, der eine Zigarettenfabrik betrifft, und der mir zu diesem Notschrei Veranlassung gibt, sei des Beispiels halber hier mitgeteilt.

Es handelt sich um eine GmbH. Das Stammkapital betrug rund 17 000 M., das Zollamt besaß eine Forderung von rund 100 000 M., für welche sämtliche Maschinen und das gesamte Inventar gepfändet bezw. beschlagnahmt waren. Eine Bank hatte sich den größten Teil des Rohmaterials übereignen lassen. Einschließlich laufender Akzepte betrugen die Kreditoren rund 300 000 M., die Debitoren etwa 95 000 M. Die Zahlen sprechen für sich und bedürfen keines Kommentars.*) Bei einem Konkurs werden zweifellos alle Gläubiger außer diesen beiden leer ausgehen, da selbst deren beide Forderungen nicht gedeckt erscheinen. Durch die nach außen hin unsichtbaren Uebereignungen bezw. Verpfändungen hatte das Unternehmen den Schein der Kreditwürdigkeit aufrechterhalten, die Firma hatte noch große Warenkredite in der Zwischenzeit genossen, die im Falle des Konkurses ohne jede Befriedigung bleiben müssen. Das Finanzamt und die Bank haben durch ihre Handlungsweise hierzu mitgeholfen. Das Tragische, man möchte fast sagen das Teuflische bei allen diesen Fällen ist, daß alle Bemühungen der nichtbevorrechtigten Gläubiger, das Unternehmen zu sanieren, darauf hinauslaufen würden, dem Finanzamt oder der Bank zu ihrem Gelde zu verhelfen, ohne daß sie selbst mit ihren Forderungen zum Zuge kommen, und daß niemand Lust hat, sich dazu herzugeben. Hieraus ergibt sich, daß ein zu großes Entgegenkommen des Finanzamts eine große Gefahr für die übrigen Gläubiger bedeutet, und daß bei der Kreditgewährung an Firmen, bei welchen große Forderungen des Finanzamtes durch die Art der Artikel gewöhnlich entstehen, eine besondere Vorsicht am Platze ist.

Diese Zustände sind unhaltbar. Das Strafrecht versagt beim Kreditbetrug fast vollständig, und es nützt auch dem geschädigten Gläubiger gar nichts, wenn es einmal gelingt, eine Bestrafung herbeizuführen. Sein Geld sieht er dadurch nicht wieder. Hilfe können nur neue gesetzgeberische Maßnahmen bringen, durch welche diese Art der Aufrechterhaltung des Scheines der Kreditwürdigkeit unmöglich gemacht wird.

Es kann nicht die Aufgabe dieser Zeilen sein, diese gesetzgeberischen Maßnahmen im einzelnen zu formulieren, wohl aber möchte ich einige Richtlinien dafür angeben.

Aehnlich wie man die Oeffentlichkeit des Grundbuches eingeführt hat, um jedem Interessenten Klarheit über die Belastungen usw. zu geben, oder wie man den Einwand der Gütertrennung bei Eheleuten nur nach geschehener Eintragung in das Güterrechtsregister, entsprechend §§ 1432 bis 1436 BGB., erheben kann, ebenso müßten Verpfändungen, Eigentumsübertragungen und Beschlagnahmungen bei gewerblichen Unternehmungen registerpflichtig sein. Ja, man müßte hierbei noch weiter gehen und ihre Rechtsgültigkeit bezw. ihre Bevorrechtigung erst etwa 14 Tage nach öffentlicher Bekanntmachung eintreten lassen. Daß dies auch Nachteile bei unverschuldeter Notlage des Schuldners mit sich bringen kann, ist klar, und es ist auch sicher die öffentliche Bekanntgabe solcher Eintragungen nicht angenehm für den betreffenden Schuldner. Aber, was sich der Hauseigentümer gefallen lassen muß, und was bei der Gütertrennung in tausenden von Fällen von den Eheleuten aus freien Stücken als das kleinere Uebel empfunden wird, das muß erst recht für gewerbliche Unternehmungen möglich sein. Man kann auch nicht auf halbem Wege stehen bleiben und etwa Verpfändungen oder Eigentumsübertragungen usw. kleineren Maßstabs frei lassen, da dadurch nur neue Verschleierungen ermöglicht würden. Unternehmungen, die sich in der geschilderten Weise Kredite verschaffen, indem sie die wertvollsten Vermögensstücke zugunsten einzelner Gläubiger festlegen, sind eine ungeheure Gefahr für die übrigen Gläubiger. Dieser Gefahr gegenüber müssen alle anderen Bedenken zurücktreten. Der Schein der Kreditwürdigkeit muß seine Grenze an dem Interesse der Allgemeinheit finden. Deshalb ist die öffentliche Registerpflicht für diese Fälle zu fordern und ihre Rechtsgültigkeit oder wenigstens die Bevorrechtigung abhängig zu machen von der Eintragung und Veröffentlichung. Schwierigkeiten, die sich bei der gesetzlichen Regelung ergeben, müssen überwunden werden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Krediterlangung durch das Mittel der Uebereignung oder Verpfändung der wertvollsten Vermögensstücke häufig kein Glück für den Schuldner bedeutet, vielmehr umgekehrt häufig seinen vollständigen Ruin herbeiführt, da insbesondere die Zinsen und Provisionen, welche die Banken fordern, bei einem normalen Geschäft nicht herausverdient werden können.

Ich richte die Bitte an alle maßgebenden Instanzen, sich für gesetzgeberische Maßnahmen dieser Art einzusetzen. Ich erhoffe davon eine Förderung der gesunden Kreditgewährung, da gerade die ungünstigen, auf diesem Gebiet liegenden Erfahrungen bei Zahlungsstockungen daran Schuld sind, daß viele Kredite verweigert werden. Viele Anfechtungsprozesse, für die häufig das Geld nicht aufzubringen ist, oder die, wenn sie geführt werden, oft den größten Teil der Masse verschlingen, werden dadurch vermieden werden und dadurch eine viel schnellere Abwicklung vieler Konkurse möglich sein. Man könnte dann auch von den Auskunfteien verlangen, daß sie eine Garantie dafür übernehmen, daß sämtliche registerpflichtigen Eigentumsübereignungen usw. von ihnen bei Auskunftserteilung mitgeteilt würden. Man hätte dann eine Auskunft, die wirklichen Wert besitzt, was jetzt durchaus nicht immer behauptet werden kann.

Die Formulierung des Gesetzes müßte unter Mitwirkung aller in Betracht kommenden Kreise, insbesondere auch der Handelskammern geschehen, und die verschiedenen Interessen der Schuldner und Gläubiger dabei sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Fabrikant Dr. jur. *Paul Hecht*, Frankfurt a. M.

*) Als weitere Beispiele könnten auch einige Zahlungseinstellungen unsers Faches dienen, die sich leider in letzter Zeit ereigneten und berechtigtes Aufsehen erregten, weil dadurch viele Papierfirmen schwer geschädigt wurden; auch hier waren die auf Grund bester Auskünfte gelieferten Waren, selbst die letzten Sendungen, bereits gepfändet, so daß das Amtsgericht die Konkurseröffnung mangels Masse ablehnen mußte. Schriftl. d. P.-Z.

* * *

Für ein Registerpfandrecht, wie es Verfasser vorstehenden Aufsatzes fordert, tritt auch der Zentralverband des Deutschen Großhandels ein; er trug dem Reichsjustizministerium in einer Eingabe die Forderung vor, die Sicherungsübereignung möge für unzulässig erklärt werden und an ihre Stelle das Registerpfandrecht treten. Für die Ausgestaltung des Registerpfandrechts machte er folgende Vorschläge:

1. Der Abschluß des Pfandvertrages bedarf der Schriftform und der Einreichung.

2. Die Wirksamkeit des Mobiliarpfandes ist von der Ueberreichung des Pfandvertrages beim Registergericht binnen gewisser Frist (14 Tage) nach Geschäftsabschluß abhängig. Das Pfandregister wird beim Amtsgericht des Sitzes der Hauptniederlassung geführt unter entsprechender Mitteilung an die Registergerichte am Sitze von Zweigniederlassungen.

3. Eine Auskunft über das Pfandregister ist auf Erfordern jedermann zu gewähren.

4. Eine Veröffentlichung der Eintragung in das Pfandregister findet nicht statt.

5. Die Vorschriften über den gutgläubigen Erwerb von Rechten bleiben unberührt.

6. In dem Umfang der Einführung der Mobiliarhypothek ist die Sicherungsübereignung zu verbieten.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Herbst-Bugramesse 1925

im Bugrameßhaus Leipzig, Petersstraße 38

Buch-, Kunst- und Musikverlag, Graphische Kunstanstalten, Buchbindereien
Hochdruck-, Tiefdruck-, Flach- und Offsetdruck-Erzeugnisse, Reklamedrucke
Papiere aller Art, Sämtliche Materialien für den Bucheinband

Bugra-Maschinen-Messe

des Deutschen Buchgewerbevereins im Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig

Ausgestellt werden:

Schnellpressen, kleine Rotationsmaschinen, Offsetpressen, Tiegeldruckpressen, Bostonpressen, Fahrkarten- und Etikettendruck-Maschinen, Steindruckpressen, Setzmaschinen, Bronzier-, Liniier-, Anleim- und Gummiermaschinen, Hochdruckpressen, Ganzautomatische Falzmaschinen, Heftmaschinen aller Systeme, Automatische Schneidmaschinen, Pneumatische Lichtpaus-Apparate für Offset- und Zinkumdruck, Plattenschleif- und Walzenwaschmaschinen, Flachbeutel- und Couvertmaschinen Bogen-Schüttel und -Geradestoßmaschinen sowie überhaupt sämtliche Papierverarbeitungs-, Buchbinder- und Kartonnagen-Maschinen

Ferner:

Holzutensilien, Schriften, Metalle, Farben, Bronzen, Maschinenbänder, überhaupt alle Materialien für Buch- und Steindruck

Größte Spezialschau der Leipziger Messe!

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Im Reichsjustizministerium fanden zur Erörterung dieser Anträge am 15. Juli 1925 eingehende Besprechungen statt; die Erörterungen verfolgten den Zweck, Meinungsäußerungen zu folgenden Fragen herbeizuführen:

1. Besteht ein dauerndes Bedürfnis nach Neuregelung des Mobiliarkredits?

2. Ist im Fall der Bejahung der Frage zu 1 das Registerpfandrecht eine geeignete Grundlage der Neuregelung des Mobiliarkredits?

Die Eingabe des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels wurde von Geheimrat Hieckmann begründet. Der Sinn der gesetzlichen Verbotsbestimmungen über das Mobiliarpfandrecht sei völlig in das Gegenteil verkehrt worden; kein Mensch habe bei Einführung des Constitutum possessorum in das Bürgerliche Gesetzbuch ahnen können, daß dieses Institut als Rechtsgrundlage für Sicherungsübereignungen der jetzt vorkommenden Art benutzt werden würde. Durch die Praxis der Treuhandgesellschaften seien überaus verfeinerte Formulare geschaffen worden, die die Sicherungsübereignung durch Ausfallbürgschaft und Ausschaltung der übrigen Gläubiger zu einem durchaus wirksamen Sicherungsmittel für den begünstigten Gläubiger machen. Um so schwieriger wäre aber die Lage der sonstigen Gläubiger, die im Vertrauen auf die großen Warenlager, die großen Forderungen, Kredit geben und hinterher erkennen müssen, daß alle diese Sicherungen restlos zur Befriedigung der bevorzugten Gläubiger dienen. Die Gefahr sei aufs äußerste gestiegen, eine unmittelbare Entscheidung sei erforderlich.

Die Vertreter des Deutschen Industrie- und Handelstages, des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels gaben hierauf übereinstimmend die Erklärung ab, sie seien bisher nicht in der Lage gewesen, eine Meinungsäußerung der von ihnen vertretenen Verbände herbeizuführen; sie müßten sich deshab die Stellungnahme vorbehalten.

In der weiteren Erörterung stellte sich heraus, daß die D-Banken bereits im Jahre 1920 eingehende Untersuchungen über das Pfandrechtregister angestellt hatten. Dr. Hartmann von der Disconto-Gesellschaft berichtete darüber. Man sei damals nach langwierigen Erörterungen zu der Auffassung gelangt, daß das Mobiliarpfandrechtregister, selbst wenn es sich anderwärts bewährt haben sollte, für Deutschland völlig ungeeignet sei. Die Einrichtung werde schließlich nur dazu dienen, faulen Schiebungen den Schein eines rechtlich zulässigen Geschäfts zu geben. Die einzige Gefahr sei, daß die Formulare in der praktischen Anwendung vielleicht mit zu starken Sicherungen ausgerüstet würden, so daß Knebelungsverträge vorliegen, die nach der Auffassung des Reichsgerichts sittenwidrig sind. Nachdem man aber die Grundsätze des Reichsgerichts kenne, sei die Gefahr, zu solchen Knebelungsverträgen zu gelangen, eine sehr geringe.

Für die weiteren Verhandlungen wurde es notwendig, die einzelnen Probleme, die bei Erörterung der vorliegenden Anträge zu beachten sind, aufzuzeigen; sie wurden in vier Leitsätzen zusammengefaßt, und die Industrie- und Handelskammer zu Berlin wird in den kommenden Wochen die einzelnen Probleme in ihren Fachausschüssen zur Erörterung stellen.

Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet

Zu Nr. 60, Seite 2320

Ich lieferte seit Jahren an den größten Teil der saarländischen Firmen:

weiß und farbig gestrichene Pappen (Stat. Nummer 652),
bedruckte und gestanzte Etiketten hieraus (Stat. Nummer 657).

Durch die Erschwerung des Bestimmungsausweises sowie auch durch die Absperrung seit dem 10. Januar 1925 konnte ich keine Ware mehr nach dem Saargebiet liefern; ebensowenig war es meinen Abnehmern im Saargebiet möglich, die Zollhöhe zu erfahren oder eine Warensendung zu beziehen. Nach der Veröffentlichung in der Papier-Zeitung sind die Waren der Positionen 651, 652, 657 bzw. der anzuwendenden Zollbehandlung frei und mit einem Jahreskontingent von 800 bezw. 150 Tonnen erwähnt. Ich wäre Ihnen nun zu besonderm Dank verbunden, wenn Sie mir mitteilen wollten, ob für genannte Waren ein Einfuhrzoll nicht mehr erhoben wird bezw. auf was sich der Freivermerk bei der anzuwendenden Zollbehandlung erstreckt. Sind irgendwelche Vorschriften zur Erlangung einer Kontingent-Bescheinigung bekannt?

Unser in Zollfragen erfahrener Mitarbeiter beantwortet die Frage mit einer Ergänzung des Aufsatzes in Nr. 60:

Wie aus meinem Aufsatz klar hervorgeht, betrifft die Liste A die Einfuhr in das Saargebiet, die Liste B die Ausfuhr aus dem Saargebiet.

Die in vorstehend abgedruckter Anfrage aufgeführten Waren der deutschen Tarifnummer 651/2 und 657 können nach Liste B aus dem Saargebiet zollfrei nach Deutschland eingeführt werden, und zwar in Jahreskontingenten von 800 bezw. 150 Tonnen. Diese Kontingente werden, wie ebenfalls gesagt war, für einen Zeitraum von vier Monaten in Anwendung gebracht, und zwar dergestalt, daß während dieses Zeitraumes ein Drittel eingeführt werden darf. Die etwa über diese Kontingente hinaus zur Einfuhr gelangenden Mengen sind nach den im Zolltarif vorgesehenen Zollsätzen zu verzollen.

Da umgekehrt die in der Anfrage genannten Erzeugnisse in der Liste A — Einfuhr in das Saargebiet — nicht aufgeführt sind, so müssen diese Waren beim Eintritt in das Saargebiet nach den Bestimmungen des französischen Zolltarifes verzollt werden.

Meines Erachtens — diese Auskunft kann nur unverbindlich gegeben werden — fallen die vorliegend in Frage kommenden Erzeugnisse unter die *nachstehenden Tarifnummern des französischen Zolltarifes*, wobei zu bemerken ist, daß deutsche Erzeugnisse vorläufig bis zum Abschluß eines Handelsvertrages den Sätzen des *Generaltarifes* unterstellt werden.

Tarifnummer	Bezeichnung der Waren	Generaltarif f. 100 kg in	Minimaltarif Frank.	Erhöhungskoeffizient
462	*Pappe* in Bogen oder Tafeln, im Gewichte von mindestens 350 g auf 1 qm:			
	roh	40	10	3
	sogenannte Phantasiepappe oder vulkanisiert	64	16	3
462 bis	geformt, auch verstärkt (armé), sogenannte Papiermaché, Steinpappe, in Gegenständen zur Verzierung (en ornements pour la décoration)	36	9	3
463	geschnitten, gefalzt oder geformt:			
	roh	64	16	3
	sogenannte Phantasiepappe mit Reliefs	88	22	3
469	*Stiche*, stichähnliche Drucke, Photogravüren, Lichtdrucke, Lithographien, Farbendrucke, Abziehbilder, *Etiketten* und Zeichnungen *aller Art*, usw.:			
	einfarbig, außer in Metalldruck, mit der Hand oder anders hergestellt, auf Papier, Kartonpapier oder Pappe:			
	a) im Gewichte von 350 g und weniger auf 1 qm:			
	nicht gefirnißt	320	80	2,1
	gefirnißt	480	120	2,1
	b) im Gewichte von 351 bis 700 g auf 1 qm:			
	nicht gefirnißt	200	50	2,1
	gefirnißt	280	70	2,1
	c) im Gewicht von mehr als 700 g auf 1 qm:			
	nicht gefirnißt	80	20	2,1
	gefirnißt	100	25	2,1
	zwei- oder mehrfarbig oder in Metalldruck, mit der Hand oder anders hergestellt, auf Papier, Kartonpapier oder Pappe:			
	a) im Gewichte von 350 g und weniger auf 1 qm:			
	nicht gefirnißt	800	200	2,1
	gefirnißt	900	225	2,1
	b) im Gewichte von 351 bis 700 g auf 1 qm:			
	nicht gefirnißt	480	120	2,1
	gefirnißt	560	140	2,1
	c) im Gewicht von mehr als 700 g auf 1 qm:			
	nicht gefirnißt	240	60	2,1
	gefirnißt	300	75	2,1

Zu empfehlen ist dem Fragesteller, eine kleine Probesendung der in Frage kommenden Erzeugnisse an einen seiner Abnehmer im Saargebiet abzusenden, um auf diese Weise zweifelsfrei festzustellen, nach welcher Tarifnummer des französischen Zolltarifes die Zollabfertigung erfolgt.

Durch den Erhöhungskoeffizienten „3" stellt sich der Zoll für eine Ware, die im Generaltarif mit 40 Franken zollpflichtig ist, auf $40 \times 3 = 120$ Franken für 100 kg.

Preispolitik

(Siehe Nr. 59 S. 2277; Nr. 61 S. 2350; Nr. 62 S. 2389 und 2392; Nr. 63 S. 2424)

In der Zuschrift „Preispolitik mit Beispielen" in Nr. 62 der Papier-Zeitung" sagt der Herr Verfasser selbst, daß seine Beispiele, auf Grund deren er alle Klagen der Papierverarbeitung über zu hohe Papierpreise ad absurdum führen will, willkürlich ausgewählt seien. Es ist klar, daß eine solche Methode sachlich nicht weiter führt, da man damit alles oder nichts beweisen kann.

Darum hat es wenig Sinn eine Gegenaufstellung zu geben, durch die man nachweisen könnte, daß in manchen Artikeln der Papierpreis 60 bis 70 vH vom Wert des Fertigfabrikats einnimmt.

Nun nach dieser grundsätzlichen Einwendung über den Wert der angewandten Methode zu den Beispielen. Aus diesen geht hervor, daß bei Gruppe I (Holzfrei Schreibpapier) der reine Fabrikpapierpreis 36 vH, bei Gruppe II (Briefumschläge, Schreibhefte usw.) durchschnitt-

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Auf der Leipziger Herbstmesse vom 30. August bis 5. September führen wir auf unserm Messestand im **Buchgewerbehaus** von unsern bewährten Spezialkonstruktionen in Betrieb vor:

eine **neueste Flach- und Seitenfaltenbeutel-Maschine**

„Kleine Matador“

gekuppelt mit der

neuesten Zweifarben-Anilindruckmaschine

ferner

eine **neueste schnellaufende**

Kreuzboden-Papiersackmaschine „DG“

mit eingebautem Anilinfarbendruck-Apparat.

Windmöller & Hölscher, G. m. b. H.

Lengerich in Westfalen

Gegründet 1869

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

lich 27,8 vH beträgt. Bei Gruppe III, die eine Reihe literarischer Erzeugnisse u. a. die Woche und ein Ullsteinbuch enthält, spielt der Papierpreis natürlich eine geringere Rolle, doch auch hier macht er im Durchschnitt 14 vH vom Preis der Fertigware aus. Man kann also feststellen, daß selbst nach dieser Zusammenstellung der durchschnittliche Anteil des Papierpreises mehr als ein Viertel des endgültigen Preises beträgt.

Außer den Rubriken über Ladenpreis, Papierpreis und prozentualen Anteil des Papierwertes am Ladenpreis enthält die Aufstellung noch eine vierte Spalte mit der Ueberschrift „Verteuerung des Rohpapiers bis zum Verbraucher", was offenbar eine etwas merkwürdige Umschreibung für den Erzeugungsvorgang, der einen Rohstoff in einen Fertigartikel verwandelt, bedeuten soll. Daß man diesem Veredelungsprozeß nicht gerecht wird, wenn man ihn lediglich unter dem Gesichtspunkt der „Verteuerung des Rohstoffes" auffaßt, ist klar. Mit demselben Recht würde man ja sagen, daß die elektrische Kraft, die aus Wasser erzeugt wird, eine so und so viel prozentige Verteuerung — des Wassers darstellt. Die riesigen Prozentzahlen bis zu 2000 vH, die in dieser Spalte enthalten sind, haben daher keine Beweiskraft, und es erübrigt sich, weiter darauf einzugehen. Im ganzen aber ergibt sich, selbst aus den willkürlich zusammengestellten Beispielen des Herrn Clemens, daß der Papierpreis immerhin eine beträchtliche Rolle bei der Preisbestimmung der Ware spielt, so daß also seine Senkung schon eine Erleichterung der Lage hervorrufen würde. Selbstverständlich darf nicht übersehen werden, daß auch andere Faktoren die schwierige Lage der Papierverarbeitung mit verschulden, das kann aber nicht dazu führen, den Einfluß des Papierpreises ganz zu übersehen.

Ein Weg die Lage der Verarbeiter zu verbessern liegt ohne Zweifel in der baldigen Aufhebung des Einfuhrverbotes für Rohpapier, da unzweifelhaft feststeht, daß der Rohpapierpreis in gewissen Sorten im Ausland unter den entsprechenden deutschen liegt. Während schon bei paritätischer Handhabung der Einfuhrverbote für Papiererzeugung und Papierwaren keineswegs feststand, ob nicht die Aufhebung der Verbote beider Teile für die Verarbeitung günstiger wäre als das Bestehenbleiben, hat sich der Zustand in letzter Zeit nun dahin verschlechtert, daß das Einfuhrverbot für Papier bestehen geblieben ist, während bei sehr wichtigen Papierwaren der Auslandsimport freigestellt wurde. Das ist natürlich eine sehr ungünstige Lage, und es ist auf alle Fälle zu wünschen, daß in diesem Punkte eine Aenderung eintritt und zwar dadurch, daß das Papier-Einfuhrverbot möglichst bald aufgehoben wird.

Warum eigentlich die Papiererzeugung sich bis jetzt gegen die Oeffnung der Grenzen für ausländisches Papier sträubt, ist nicht einzusehen, denn daß sie die fremde Konkurrenz nicht zu fürchten hat, zeigt schon die Statistik, aus der hervorgeht, daß die Ausfuhr von Rohpapier gegenüber dem Frieden stark gestiegen ist. Wenn man nun bedenkt, daß die Rohpapierpreise des Weltmarktes vielfach unter den deutschen liegen, so ist diese starke Steigerung der deutschen Rohpapierausfuhr nur erklärlich unter der Annahme, daß die Papiererzeuger in ihren ausländischen Preiskalkulationen sich dem Weltmarkt anpassen, im Inland aber, das durch Einfuhrverbot gegen Einströmen der fremden Konkurrenz geschützt wird, werden die strengen Konventionspreise konsequent durchgehalten. Es ist das eine Praxis, die heute von den verschiedensten Rohstoffindustrien geübt wird, die zwar für das Ausland weiter keine nachteiligen Folgen hat, dafür aber den inländischen Verbraucher mit dem vollen Unterschied zwischen Auslands- und Inlands-Preis belastet.

Nun ist nicht abzuleugnen, daß neben den innerdeutschen Produktionsbedingungen, die natürlich nicht allein durch den Rohpapierpreis bestimmt sind, auch die Weltmarktlage für die Ausfuhr von Papierwaren ungünstiger geworden ist als in der Vorkriegszeit, immerhin aber muß betont werden, daß durch den Abschluß von Handelsverträgen hier die Möglichkeit einer Erleichterung geschaffen wird.

So bringt z. B. der wohl in nächster Zeit in Kraft tretende deutsch-belgische Handelsvertrag für die Papierverarbeitung Sätze, die durchschnittlich eine Halbierung der jetzt geltenden bedeuten. Ferner ist zu erwarten, daß bei der Aufhebung unserer Einfuhrverbote auch die schweizerischen gegen Deutschland gerichteten fallen gelassen werden, so daß auch dieser Markt, der heute nur eine geringe Rolle spielt, wieder stärker in Betracht kommt, denn wenn auch im allgemeinen die schweizerischen Einfuhrbeschränkungen nicht schikanös gehandhabt werden, so bedeutet schon der Zwang zur Erledigung von gewissen Formalitäten eine Schwächung der ohnehin nicht starken Kauflust der Schweizer Abnehmer, um so mehr als die Schweiz von Frankreich und Italien die Waren ohne jede behördliche Einmischung beziehen kann.

Eine weitere Möglichkeit, die Lage der Papierverarbeitung zu bessern, gäbe eine mögliche Vereinbarung über Rückvergütung von Zollbeträgen bei exportierten Waren, ein Gebrauch, der in der Eisen- und Eisen verarbeitenden Industrie schon früher üblich war und auch jetzt wieder aufgenommen ist. Ohne Zweifel bestehen bei der Papierwaren-Industrie, die sehr weit verzweigt ist und mit vielen Papiersorten arbeitet, dabei gewisse Schwierigkeiten, die sich aber mit gutem Willen von beiden Seiten wohl überwinden lassen.

Am guten Willen der Papiererzeuger zur Lösung aller Fragen ist nicht zu zweifeln, da ja letzten Endes die Papiererzeugung ebenfalls daran interessiert ist, neben dem Auslandsmarkt auch einen kaufkräftigen Inlandsmarkt zu haben. *Radt*

Mit welchem Interesse der Aufsatz des Herrn Max Krause aufgenommen wurde, beweisen die zahlreichen Antworten. Nachdem nun die Papierindustrie durch zwei Beiträge (Oskar Vangerow und Dr. Clemens) bewiesen zu haben glaubt, daß ihr bisher beschrittener Weg der rechte war, ist es wohl an der Zeit, daß die Papier verarbeitende Industrie sich hierzu äußert bezw. auch der Einzelhandel.

Ich kann mich voll und ganz der Ansicht anschließen, daß bei einigem Willen eine Verbilligung der Ware herbeigeführt werden kann und somit der Verbrauch gehoben wird. Anbei einige Erfahrungen aus meiner Einkäuferpraxis: Ein Lieferant hat seit einem Jahre seine Preise nicht erhöht, trotz steigender Löhne und Papierpreise, und trotz Verfeinerung seines Druckverfahrens, weil er seinen Betrieb umstellte und besser durchdringt als früher. Wegen der Preiswürdigkeit seiner Fabrikate ist er mehrfach von der Innung angegriffen worden, die es gar nicht begreifen konnte, daß sie mit diesen Preisen nicht mitkonnte. Mir ist aber bekannt, daß mein Gewährsmann in seinem Betriebe Anordnungen getroffen hat, die seine billigere Kalkulation zulassen bei besseren Leistungen. Hier ist also der Wille billiger zu sein, durch erhöhte Leistungen in die Tat umgesetzt.

Weiter habe ich mehrfach die Erfahrung gemacht, daß Lieferanten auf meinen bloßen Hinweis hin 5 vH im Preise nachließen. Dieser Prozentsatz spielte für sie gar keine Rolle. Auch bei Abgabe von Angeboten gingen die Lieferanten, sobald sie Konkurrenz witterten, oft um haarsträubende Prozentsätze herunter, der Tarif wurde ganz beiseite geschoben.

So kam ich zu der Ueberzeugung: Man kann, wenn man will und seien es nur 5 vH. Und wenn jeder will, dann macht es bis zum Verbraucher 10 bis 15 vH Verbilligung der Ware aus.

Ein großer Faktor der Preisgestaltung ist wohl auch der Verbrauch an Luxusgegenständen und die laxe Lebensauffassung vieler Firmeninhaber. Und dann die säumige Zahlung vieler Kunden, die ihren Verpflichtungen nachkommen könnten. Hier brauche ich mich ja nur auf die vorjährigen Aufsätze in der Papier-Zeitung zu berufen. All dies summt sich auf und ist mit ein Teil der hohen Preise. Wenn jeder prompt bezahlen würde, sowie er es kann, dann wäre auch schon ein beachtenswerter Risikozuschlag vom Preise abzurechnen. Alle Teile des Volkes müssen wollen und „jeder muß denken, auf ihn gerade komme es an". *Einkäufer*

* * *

Von *Max Krause*, Berlin

Mein Aufsatz in Nr. 59 der Papier-Zeitung hat einige Erwiderungen gefunden. Ich gehe hierauf noch einmal ein, weil ich dieses Problem als das wichtigste für die Gesundung des Marktes halte.

Man hat mir z. B. erwidert, daß wir nicht die Verhältnisse von Nordamerika haben. Ich will auch gar nicht die — übrigens sehr kaufmännische — Preisermäßigung im Ford'schen Sinne, ich bin aber der Ansicht, daß das System der fortgesetzten Preis- und Lohnerhöhungen wie im letzten halben Jahr niemanden nutzt, sondern nur allen schadet. Eine Hilfe kann nur kommen, wenn man den Preis der Kaufkraft anpaßt und die Wege dieses zu tun, habe ich ja in meinem Aufsatz behandelt.

Leider hat mein Aufsatz aber auch — sagen wir — Parteigegensätze aufgerührt. Eine Erwiderung spricht, daß sich das Interesse der Oeffentlichkeit immer wieder auf die Preisgestaltung der „bösen Papiererzeugung" konzentriere. Ich glaube, dieses große wirtschaftliche Problem kann nur gelöst werden, wenn alle Teile des Wirtschaftsprozesses — also vom Holz bis zum Kleinhändler — von der Notwendigkeit durchdrungen sind, den Preis dem Bedarf anzupassen und wenn sich alle Teile gegenseitig helfen. Eine Preisermäßigung kann man nicht nur an einer Stelle des Wirtschaftsprozesses erreichen, es müssen alle Stufen mitarbeiten und jeder an seiner Stelle das Möglichste tun. Man soll nicht einen Sündenbock suchen und sich nicht gegenseitig befehden, wir haben alle ein Ziel: Möglichst den Papierbedarf Deutschlands im Jahre 1913 wieder zu erreichen, unsere Fabriken und Geschäfte wieder lohnend zu machen, unsere Ausfuhr wieder zu heben und zwar nicht nur die Ausfuhr der Rohstoff-Industrie, sondern auch die so unvergleichlich mehr Löhne enthaltende Ausfuhr der Papierverarbeitung. Zeiten der wirtschaftlichen Not, wie wir sie jetzt durchmachen, zeigen klarer als in satten Friedenstagen die gegenseitige Abhängigkeit von Erzeuger, Verarbeiter und Kleinhändler, die Notgemeinschaft! Nicht ein Teil allein also kann das Problem lösen, alle Teile müssen daran arbeiten. Das war der Fad meiner Ausführungen.

Ich möchte dann noch einige Worte zu dem Artikel „Preispolitik mit Beispielen" sagen. Ich glaube nicht, daß der Schlußsatz des Verfassers zu seinen Beispielen: „Weitere Worte sind hier überflüssig" zutrifft. Er argumentiert offensichtlich: „D

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

KOMMEN SIE ZUR „MONTBLANC"-MESSE!*)

M
MONTBLANC
MM
MUSTER MESSE

NOCH NIE HERRSCHTE INFOLGE DER ALLGEMEIN SCHLECHTEN WIRTSCHAFTS-LAGE EINE DERARTIG GROSSE KAUFUNLUST. DER KLUGE DETAILLIST VERSUCHT ALLES UM KAUFANREIZ ZU BIETEN. ER BEVORZUGT DEN FABRIKANTEN, DER ES VERSTEHT, DERARTIGE NEUE ARTIKEL AUF DEN MARKT ZU BRINGEN, DIE KAUFREIZ HABEN UND KAUFLUST ERZEUGEN. DARUM: SEHEN SIE SICH BITTE UNSERE NEUEN ARTIKEL AUF DER LEIPZIGER-MESSE VOM 30. AUGUST BIS 5. SEPTEMBER 1925 AN. UNSERE 12 HERVORRAGENDEN NEUHEITEN SICHERN IHNEN BESSEREN UMSATZ!

*) IM MESSEHAUS JAEGERHOF, HAINSTRASSE, KOJE 369, II.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Anteil des Papierwertes am Ladenpreis beträgt nur einen geringen Prozentsatz, infolgedessen würde eine Papierpreisermäßigung doch nur den Ladenpreis um wenige Pfennige herabsetzen, die Spanne bis zum Kleinhändler ist zu groß, Verarbeiter und Händler schlagen zu viel auf."

Generell ist nichts falscher wie dieses! Der Ladenpreis ist das Endprodukt aller Rohstoffe, Löhne, Gehälter, Unkosten und Gewinne; in ihm ist der Lohn des Waldarbeiters und die Unkosten des Cellulose-Fabrikanten ebenso enthalten wie die des Kleinhändlers. Alle Stufen des Werdeganges haben hier die gleiche Bedeutung. Es ist also ebenso wichtig, daß der Papierpreis der Kaufkraft gegenüber ein richtiger ist, wie der Zuschlag des Kleinhändlers.

Mit einer solchen prozentualen Tabelle kommt man gar nicht weiter. Zunächst können so wenige Beispiele unbewußt Irrtümer hervorrufen oder Zufälligkeiten. Ich weiß z. B., daß 50 Bogen holzfrei Schreibpapier Normal IVa im Folioformat in den Läden mit 80 und 90 Pf., gewöhnliches holzfrei Schreib mit 70 und 80 Pf. verkauft werden, nicht zu 1,25 M. wie dieser Artikel sagt. 100 Hanfbriefumschläge kosten im Einzelverkauf 40 und 50 Pf. und bei größeren Mengen weniger. Eine Untersuchung über diese Zuschläge müßte auf wesentlich breiterer Basis aufgebaut werden. Bücher und Zeitschriften hinzuzuziehen, wie das dieser Artikel tut, ist natürlich ganz unmöglich; das Buch besteht ja nicht aus Papier, sondern vielmehr aus dem Gedankeninhalt des auf ihm Gedruckten. Dann muß man bedenken, daß mit jeder Stufe die Umsatzmengen für den einzelnen kleiner werden. Wenige Zellstoff-Fabriken liefern an viele Papierfabriken, es gibt mindestens 15 bis 20 mal so viel Papierverarbeiter als Papierfabriken und noch mehr Kleinhändler. Die Unkostenprozentsätze jeder Stufe steigen. Ein gut geleiteter Papierladen mit kaufmännisch kontrollierten Unkostensätzen wird 25 bis 28 vH vom Umsatz Unkosten haben und es gibt nicht viel Mittel, diesen Prozentsatz herabzubringen. Das Publikum kauft eben nur ein Stück, verlangt Auswahl, und unter diesem Satz sind die Wünsche des Publikums nicht zu befriedigen. Warenhäuser, direkte Versandgeschäfte haben andere Sätze, und auch der Weg über den unbedingt im Wirtschaftsprozeß notwendigen Großhändler hat die verschiedensten Prozentsätze. Außerdem muß man die im Laufe des Fabrikationsprozesses hinzutretenden anderen Stoffe, die für jeden Artikel verschieden sind, berücksichtigen. Wie bei der Papierfabrikation Leim und manch anderes hinzutritt und viel Stoff fortfließt, so ist es auch in der Verarbeitung. Der Ledereinband eines Geschäftsbuches, die Dekoration einer Glückwunschkarte oder eines Kataloges kann teurer sein wie der Papierinhalt. Will man das vom Verfasser dieses Artikels angestrebte Ziel erreichen, d. h. untersuchen, um wieviel der Papierpreis bis zum Kleinhändler sich verteuert, so ist sehr erheblich viel mehr nötig als seine wenigen Beispiele.

Meinem Ermessen nach ist es jetzt aber wichtig, Trennendes nicht zu erörtern, sondern gemeinsam an der Besserung der Lage zu arbeiten.

* * *

Wie sehr der in Nr. 59 veröffentlichte Aufsatz des Herrn Max Krause beredten und eindringlichen Ausdruck dem gab, was aus der Zeiten Not heraus allgemein empfunden wird, das lehrten die Zuschriften, die aus den verschiedenen beteiligten Kreisen darauf eingingen und hier zum Abdruck kamen. Seine vorstehende Mahnung zu *gemeinsamer* Nothilfe darf wohl als Schlußwort betrachtet werden. Mit den meisten der hier zum Worte Gekommenen möchten wir der Auffassung sein, daß wir vor dem Anbruch einer neuen zutrauensvolleren Geschäftsepoche stehen, in welcher dem Geschäftsmanne die Zukunft gehören wird, der seinen Dienstgrundsätzen gerecht wird und sich mit der Erzeugung verbindet, um mit ihr gemeinsam neue Gebiete oder solche von neuem zu erschließen.

Schriftleitung der Papier-Zeitung

Das Inhaltsverzeichnis

zum ersten Halbband (Januar bis Juni 1925) dieses fünfzigsten Jahrganges ist fertiggestellt und kann gegen Einsendung von **50 Pfennig** bezogen werden vom

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Pergamentpapier

Tierisches Pergament ist ziemlich teuer und der Rohstoff hierfür nur in beschränkter Menge zur Verfügung.

Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts ist man auf das Schwefelsäure-Verfahren gekommen, durch welches man gewöhnlichem Papier die meisten Eigenschaften des tierischen Papiers geben kann. Daher hat dieses neue Erzeugnis den Namen Pergament erhalten. Es ist durchsichtiger und zäher als Papier. Durch Wasser wird es schlaff und weich, behält aber seinen Zusammenhang; man kann es formen, um daraus z. B. Ueberzüge für Flaschenstöpsel, Töpfe usw. zu machen. Man kann es auch, um gewissermaßen Kitt zu ersetzen, zum Zusammenfügen verschiedener Teile, z. B. einer Retorte, verwenden. Man hat sich des Pergaments auch beim Verbinden bedient, um Wachs, gummierten Taffet, Guttapercha usw. zu ersetzen. Es eignet sich auch sehr gut zu Dokumenten, die aufbewahrt werden sollen, zu Diplomen, Akten, Verträgen usw.

Dadurch, daß es von Insekten weniger angegriffen wird als tierisches Pergament, ist es diesem sogar in vielen Fällen überlegen. Da sich die Verwendungsmöglichkeiten für Pergament ganz außerordentlich vermehrten, ist man dazu übergegangen, durch die verschiedensten Verfahren Papiere herzustellen, die dem Pergament in der einen oder andern Hinsicht mehr oder weniger ähneln, z. B. in Widerstandsfähigkeit, Aussehen usw. Das sind Pergamentersatz- und Pergamynpapiere, auch sogenanntes Butterpergament, Havannapapier, aber nicht mehr „Echt Pergament".

Pergament wurde ursprünglich hergestellt, indem man Schwefelsäure von 61 bis 64° Bé. verwandte. Wenn die Säure chemisch rein ist, so entsprechen 64° = 86,5 vH H_2SO_4 und 62° = 81,9 vH des gleichen Stoffes, dabei ist ein wenig Wasser. Die im Handel befindliche Säure enthält eine ganze Reihe von Verunreinigungen, so daß der °Bé. nicht den genauen Gehalt an H_2SO_4 gibt. Dieser Gehalt kann also nur durch die chemische Analyse festgestellt werden. Die ersten Hersteller von Pergament bemühten sich, nur eine Säure zum Pergamentieren zu verwenden, die so weit wie möglich einem Reingehalt an H_2SO_4 nahe kommt, bei einer Dichtigkeit von 1,842 (64° Bé. entsprechen einer Dichtigkeit von 1,795 und 62° einer solchen von 1,753). Dann hat man sich auch einer Säure bedient, die von einem Viertel bis zur Hälfte Wasser enthält. Man kann so eine verdünnte Säure verwenden, deren Preis im Verhältnis niedriger steht als der einer konzentrierten Säure. Nur muß man scharf darauf achten, wenn man eine Mischung von Wasser und Säure herstellen will, niemals das Wasser in die Säure zu gießen, was in gefährlicher Weise spritzen würde. Man muß im Gegenteil die Säure in einem dünnen Strahl dem Wasser beigeben, indem man dauernd die Flüssigkeit rührt. Hierdurch wird eine ganz beträchtliche Wärme freigegeben.

Anfangs benutzte man nur reines Baumwollpapier, das frei von Füllung und Beimischungen ist. Der Zweck des Arbeitsganges ist der, die Schwefelsäure auf die Cellulose wirken zu lassen, die Gegenwart jedes Fremdstoffes kann also nur schaden. — Nachdem das Papier in der Säure getränkt worden ist, muß man jede Spur von der Säure entfernen, was durch wiederholtes Waschen, Behandlung mit Ammoniak in verdünnter Lösung geschieht (wobei Ammoniaksulfat entsteht, das ein gesuchtes Düngemittel ist). Schließlich geht das Papier zwischen geheizte Walzen. Das Rohpapier wird in Rollen gebraucht und man verarbeitet es bei ungefähr 10° C. Das Säurebad erreicht bei seiner Herstellung immer infolge innerer Erhitzung eine höhere Temperatur, so daß man es also immer abkühlen lassen muß.

Nach der Behandlung stellt man fest, daß sich das Baumwollpapier um etwa ein Zwanzigstel zusammengezogen hat, dagegen ist seine Widerstandsfähigkeit etwa fünfmal so stark. Bei gleichem Gewicht hat es allerdings nur etwa drei Viertel der Widerstandsfähigkeit von tierischem Pergament, dieses ist jedoch wieder an Dicke und Zähigkeit weniger gleichmäßig.

Tierisches Pergament widersteht schlecht langen Einflüssen von Feuchtigkeit. Es fängt an, in Fäulnis überzugehen wie jeder stickstoffhaltige Stoff, und in kochendem Wasser verwandelt es sich in Gelatine. Vegetabilisches Pergament wird von diesen verschiedenen Einwirkungen weniger angegriffen. Es widersteht auch der Einwirkung verschiedener chemischer, selbst konzentrierter Produkte, vorausgesetzt, daß diese Einwirkung nicht zu lange dauert. Man muß auch berücksichtigen, daß, wenn es nicht vollkommen von der Schwefelsäure befreit worden ist, diese Säure es schließlich verändert. An und für sich entsteht zwischen dem Papier und der Schwefelsäure keine Verbindung, diese wirkt nur auf das Papier ein und erzielt eine Veränderung der Struktur des Papiers. Das Papier, das also vor der Einwirkung aus Cellulose besteht, besteht auch nachher aus diesem Grundstoff.

Die Veränderung geschieht außerordentlich schnell, weshalb die Einwirkung der verdünnten Säure auf das Papier nur gerade so lange dauern darf, bis das Papier von beiden Seiten gleichmäßig befeuchtet ist, etwa 5 bis 20 Sekunden. Man muß für dicke Papiersorten die Einwirkung ein klein wenig länger dauern lassen, dann muß man sie schnell waschen und neutralisieren.

Es muß weiter darauf hingewiesen werden, daß eine sehr schnelle Trocknung in dieser Fabrikation schlechte Ergebnisse zeitigt. D

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

FARBENFABRIKEN

OTTO BAER

RADEBEUL-DRESDEN

Fernsprecher Dresden 23715, 23727
Radebeul Nr. 920

GEGR. 1870

Schwarze und bunte Farben

trocken und angerieben für das
gesamte Druckgewerbe

✦

SONDERERZEUGNISSE:

Hochkonzentrierte Offsetfarben (Intensofarben)
Tiefdruck- und Normalfarben

✦

Ständige Ausstellung im Buchgewerbehaus, Leipzig, Dolzstraße
Rundgang, I. Stock

(A 9459

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Bogen werden brüchig und ziehen sich sehr ungleichmäßig zusammen. Man zieht ein Trocknen durch Pressung zwischen Filzen vor. Der Durchgang zwischen den mit Dampf geheizten Walzen ergibt weiter eine Art von Glättung. Verwendet man in der Fabrikation konzentrierte Säure, so können die Apparate für eine ununterbrochene Fabrikation Verwendung finden. Das Papier kommt von der Rolle, geht durch den Säurebottich, dann durch die Bottiche mit reinem Wasser und schließlich durch Ammoniakwasser. Dann wird es von zwei ziemlich dicken mit Filz überzogenen Walzen ergriffen. Zwischen diesen Walzen soll der Druck so lange wie möglich andauern. Dann geht das Pergament zwischen die kleinen geheizten Walzen und wird schließlich auf Rollen aufgewickelt.

Durch Chlorzink $Za\,Cl_3$ kann man das gleiche erreichen wie durch Schwefelsäure, soweit es sich darum handelt, den Stoff wasserfrei zu machen, man kann es daher auch für die Herstellung von vegetabilischem Pergament verwenden. Häufig braucht man eine Mischung von beiden, um ein elastischeres Erzeugnis zu erhalten. Pergament, das durch reine Schwefelsäure hergestellt wird, ist in der Tat im trocknen Zustande sehr spröde, was für viele Verwendungszwecke unangenehm ist. Schwefliges Papier kann sehr weich gemacht werden, wenn man es mit einer Mischung von Glyzerin, Magnesiumchlorür und Calciumchlorür behandelt. Dieses Papier behält so eine dauernde Feuchtigkeit. Vegetabilisches Papier ist von Natur aus für Wasser und Fette undurchlässig, doch läßt es durch Osmose gelöste Salze durch. Die Industrie, besonders die Zuckerindustrie, bedient sich dieser Eigenschaft zur Reinigung von Zuckerlösungen. Man trennt auf diese Weise die Nitrate und Chlorkali.

Die große Nachfrage nach vegetabilischem Pergament hat dazu geführt, daß für seine Herstellung auch andere Rohmaterialien gebraucht werden als Baumwolle; diese können z. B. auch mit Leinen gemischt sein. Häufig fügt man auch 40 vH Strohstoff oder Zellstoff zu. Natronpapier kann unter den oben beschriebenen Voraussetzungen schweflig behandelt werden. Das so erzielte vegetabilische Pergament ist aber weniger weich und bricht leichter in den Falzlinien als Baumwollpapier. Ein ziemlich guter Ersatz für vegetabilisches Pergament kann mit Papier aus Sulfitstoff erzielt werden, wenn der Stoff im Holländer sehr schmierig gemahlen wurde. Der Ersatzstoff ist jedoch niemals so kräftig oder so wasserwiderstandsfähig, wie echtes Pergament.

Das Pergament kann im übrigen je nach den Herstellungsmethoden sehr verschieden ausfallen. Es gibt beinahe ebenso viele verschiedene Methoden wie Fabriken, die Pergament herstellen. Während so z. B. die ersten Hersteller das Papier mit der Säure nur gerade so lange in Berührung ließen wie nötig war, um es zu tränken, hat man es schon möglich gemacht, die Einwirkung auf drei sogar zwölf Stunden zu verlängern bei einer Säure von 60° Bé. (gleich 78,1 vH H_2SO_4). Die Berührungszeit muß immer länger gewählt werden, je dicker das Rohpapier ist.

Fettdichter Pergamentersatz wird aus Zellstoff hergestellt, und die Undurchdringlichkeit ist um so vollständiger, je durchsichtiger es erscheint. Es muß sehr stark satiniert werden. Dieses Satinieren (Glätten) wird durch starken Druck zwischen den mit Dampf geheizten Walzen erzielt, wenn das Papier feucht durchläuft. Das mit Schwefelsäure behandelte echte vegetabilische Pergament brennt leicht und ohne Geruch und hinterläßt nur wenig Asche. Es unterscheidet sich so leicht vom tierischen Pergament, das beim Brennen leicht an den Geruch von brennendem Leder oder Haaren erinnert. Beim tierischen Pergament entsteht auch viel schwarze Asche, während die Asche des vegetabilischen Pergaments grau ist. Schließlich brennt das tierische Pergament und rollt sich beim Brennen auf.

Bei Ersatzstoffen wird auch allgemein schwefelsaure Tonerde zur Herstellung gebraucht, und daher entsteht beim Brennen sehr viel Asche. Diese Ersatzstoffe können also sehr leicht nachgewiesen werden. Zur Herstellung von Pergamentersatz verwendet man als Rohstoff lange und widerstandsfähige Fasern, z. B. grobes Leinen, Leinen- und Baumwollabfälle, Leinen- oder Hanfwerk, Taue, Segeltuch, Zwirnabfall, Stoff von Maulbeerbäumen, Palmen und Adansonia.

Die Pergamente aus Zellstoff können sehr widerstandsfähig sein, sehen aber weniger gut aus. Hierauf kommt es aber häufig an, so daß man dem Pergament, wenn dazu ein widerstandsfähiges Papier verwendet wird, häufig das Aussehen z. B. von Eselshaut dadurch gibt, daß man Farbschichten von Bleiweiß beigibt, welches mit Lederleim angerührt ist. Man kann aber auch etwas Ocker hinzufügen.

Ch. Groud

in der „Revue Universelle de la Papeterie et de l'Imprimerie".

Japans Papierindustrie in starkem Aufschwung

Auf *Sakalin* dürften in 1926 zwei neue Zellstoffabriken für je 20 000 Tonnen und schon diesen Herbst Kraftstoffabriken für 7 000 Tonnen jährlich und Holzschleifereien für 20 000 Tonnen, die ersten dort, in Betrieb kommen; auch auf Hokkaido sind neue Holzschleifereien im Bau für zusammen 40 000 Tonnen. Zwei in den letzten Jahren stillgelegte Sulfitstoffabriken in Korea und der Mandschurei haben die Erzeugung wieder aufgenommen, welche von der Monatsschrift des japanischen Papierfabrikantenvereins für 1926 auf 12 000 bezw. 13 600 t geschätzt wird. Die Gesamtschätzung für Sakalin an *Zellstoff in 1926* erreicht nach derselben Quelle 196 000 t (1925: 122 500; 1924: 108 167); nach dem Gewährsmann der schwedischen Gesandschaft, welcher eingehend über Japans Papierindustrie berichtet, dürften es aber nicht über 160 000 t werden. Für Hokkaido wird die Erzeugung auf 60 000 t und für das eigentliche Japan auf 34 600 t geschätzt. Die gegen 1924 auf 80 000 t berechnete Steigerung der *Holzschliff*-Erzeugung (auf zusammen 255 000 t in 1926) wird dem stark vermehrten Zeitungspapierbedarf zugeschrieben. „The Japan Financial and Exonomic Monthly" schätzt den Zellstoffbedarf der Papierindustrie in 1925 auf 272 000 t, so daß etwa 65 000 t einzuführen wären (gegen 52 000 t in 1924). Die Einfuhr des ersten Vierteljahrs war denn auch 15 vH größer als im Januar-März 1924.

Der *Papierverbrauch* ist bei einer niedrig berechneten 10prozentigen Steigerung auf 1170 Mill. lbs. in 1925 zu schätzen (1924: 1063 Mill.), die Inlandsherstellung auf 980 Mill. lbs. In 1924 (1923) wurden hergestellt von Firmen im Papierfabrikantenverein in Mill. lbs.: bestes Druckpapier 139,5 (100,9); Druckpapier 118,1 (108,4); Zeitungspapier 357,9 (330,1); Torinokopapier 61,5 (50,8); Rollenpapier 14,8 (13,8); dünnes Einschlagpapier 6,1 (9,1); gefärbtes Druck- und Einschlagpapier 5,8 (8,9); Einschlagpapier 32,0 (39,0); chinesisches Papier 10,6 (10,4); anderes 70,8 (58,0); zusammen 817,4 (729,5) Mill. lbs. Dazu kommen in 1924 noch 75,9 Mill. lbs. durch Hersteller außerhalb des Vereins, und zwar: Druckpapier 41,0, Zeitungspapier 12,2, Papier für elektrische Zwecke 3,0, für Bauzwecke 2,9, Einschlagpapier 2,0 und Zigarettenpapier 6,5 Mill. lbs.

Japans Papierausfuhr in 1924, zusammen 84,9 Mill. lbs. im Werte von 15,58 Mill. Yen, verteilte sich auf Hauptsorten und Länder wie folgt (Mengen in Mill. lbs.): *Druckpapier* 55,8 (für 6,96 Mill. Yen), davon nach China 37,4, Provinz Kwantung 5,56, Hongkong 11,30, asiatischem Rußland 0,62, Philippinen 0,46; *Zigarettenpapier* 2,96 (für 2,03 Mill. Yen), davon nach China 1,14, Hongkong 0,48, Portug.-Indien 0,45, Philippinen 0,35; *Reispapier* 0,94 (für 0,88 Mill. Yen), davon nach Verein. Staaten 0,36, England 0,20; *Yoshinopapier* 0,23 (für 0,47 Mill. Yen), davon nach Verein. Staaten 0,08, England 0,09; *Torinokopapier* 2,79 (0,76 Mill. Yen), davon nach China 1,15, Hongkong 0,71, Provinz Kwantung 0,37; *„gewöhnliches Papier"* 3,59 (0,61 Mill. Yen) nach China und Kwantung; *Pappe* 10,30 (0,80 Mill. Yen), davon nach China 4,17, Kwantung 1,68, Hongkong 2,28, Philippinen 0,79, Franz.-Indien 0,51, Brit.-Indien 0,32; *japanisches Seidenpapier* 1,19 (0,51 Mill. Yen), davon nach Kwantung 0,58, China 0,39, Verein. Staaten 0,08; *Einschlagpapier* 5,79 (0,91 Mill. Yen), davon nach China 4,42, Kwantung 0,74, Hongkong 0,20, Brit.-Indien 0,36; *Klosettpapier* 0,96 (0,32 Mill. Yen), davon nach Kwantung 0,54, China 0,27; *anderes japanisches Papier* für 0,15 Mill. Yen und *sonstiges Papier* für 1,17 Mill. Yen, hauptsächlich nach China und Provinz Kwantung. Japans Hauptabnehmer für Papierwaren somit: China mit 51,54, Provinz Kwantung mit 10,91, Hongkong mit 15,11, die Philippinen mit 1,67 Mill. lbs.; danach folgen Straits Settlements mit 0,87, asiatisches Rußland mit 0,86, Brit.-Indien mit 0,84, Portug.-Indien mit 0,61, Verein. Staaten mit 0,60 Mill. lbs. usw. *bg*

Neue Patente

Die nachstehend **gekürzt** veröffentlichten Patente werden ausführlich im nächsten Heft der im Verlag Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, erscheinenden chemisch-technischen Monatsschrift „Zellstoff und Papier" abgedruckt. Vierteljahrs-Bezug unter Streifband 1.80 Goldmark. Man bestelle beim Verlag gegen Einsendung des Bezugspreises auf Postscheckkonto 2428 oder beim eigenen Postamt

Plansichter für die Papier- und Zellstoff-Fabrikation. Die einzelnen Streifen des durch eine Spannvorrichtung eben gehaltenen Siebes sind zwecks auswechselbarer Verbindung miteinander und mit dem Siebrahmen durch leicht lösbare Klemmvorrichtungen verbunden. Diese Klemmvorrichtungen bestehen aus miteinander verschraubten oder durch Schraubzwingen verbundenen Klemmschienenpaaren, die über die ganze Siebbreite reichen und zwischen welche die einzelnen Siebstreifen mit ihren winklig abgebogenen Kanten eingespannt sind, so daß die Siebstreifen ohne weitere Unterstützung als an den Längsträgern des Siebrahmens den Biegungsbeanspruchungen zu widerstehen vermögen. Die Klemmschienenpaare besitzen im Querschnitt etwa halbrunde oder an ihrer Oberfläche abgeschrägte Form, um keine freie Siebfläche zu verdecken. (DRP. 416 429, Kl. 55d, *Kosmos GmbH.*, Rud. Pawlikowski, *Görlitz.*)

Entfernen abgelagerter Teilchen von Filzen und Metalltüchern für die Papierherstellung mit Hilfe von Elektroosmose. Die bei Papier- und Pappenmaschinen zur Verwendung kommenden Filze und Metalltücher werden in einem Waschtrog zwischen ruhenden oder sich bewegenden Elektroden ruhend oder sich bewegend angeordnet und es werden beim Durchgang von Gleichstrom zwischen den Elektroden die sich auf den Filzen usw. abgelagerten Unreinigkeiten oder Schwebstoffe durch Kataphorese oder Elektrophorese auf den Anoden zur Ablagerung gebracht. Dabei kann die Einrichtung so getroffen werden, daß beim Reinigen von Metalltüchern letztere selbst ruhend oder sich bewegend die Kathode im Waschtrog bilden. (DRP. 416 [illegible] Kl. 55d, *Willibald Fuhrmann, Tetschen a. Elbe.*)

Zolltarifentscheidung in Frankreich. *Papier für Kopiermaschinen,* auch wenn gelocht (nicht Phantasiepapier oder chemisches), ist nach Tarif-Nr. 461 wie Maschinenpapier nach Quadratmetergewicht zu verzollen. *bg*

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Wir geben hiermit zur Kenntnis, daß wir zwecks schnellster Bedienung unserer Kundschaft in Süddeutschland, in

Eßlingen bei Stuttgart

unter der Firma

Gebrüder Seidel

Filiale Eßlingen a. N., Neckarstraße 65, Fernsprecher 255

eine Zweigfabrik errichtet haben. Die kaufmännische Leitung wird vom Stammhause bewirkt und wir bitten deshalb, gefällige Anfragen nach Pfungstadt, und nur in besonders eiligen Fällen nach Eßlingen zu richten.

Zur weiteren Entlastung unseres hiesigen Hauptbetriebes haben wir gleichzeitig unseren Maschinenpark durch Aufstellung modernster und leistungsfähigster Rollengummier- und Hilfsmaschinen-Anlagen ganz wesentlich vergrößert, so daß wir dadurch in der Lage sind, den stetig wachsenden Anforderungen nach jeder Richtung hin bestens entsprechen zu können. Unsere geschätzte Kundschaft kann infolgedessen auf sachgemäßeste und schnelle Belieferung ihrer Aufträge rechnen.

Erzeugnisse

Nichtrollend gummierte Papiere aller Art, in Formaten und Rollen
Doppelt gumm. Siegelmarkenpapiere in Original- und Schmalrollen
Doppelt gumm. Metallpapiere
Gummierte Telegraphenrollen- und Wertzeichenpapiere
Spez. gummierte Eckenschliesspapiere
Spez. gummierte Kraftpackpapiere f. Verschlusszwecke usw.
Spez. gummierte gestrichene Papiere f. Heissprägezwecke
Postkartenkarton mit flachgummierter Adressklappe, perforiert und gerillt
Nichtrollend streifig gummierte Papiere

Große Leistungsfähigkeit — Reichhaltige Auswahl

Gebrüder Seidel

Fabriken gummierter Papiere

Stammhaus: **Pfungstadt** Hessen

(A 9470

Fernsprecher Nr. 40

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Papierverarbeitung • Buchgewerbe

Aufhebung der Anzeigensteuer

mit Wirkung vom 1. August 1925

Der Reichstag hat, wie bereits gemeldet, am 7. August in dritter Lesung das Gesetz zur Aenderung der Verkehrssteuern beschlossen. In dessen Artikel IIIa „Umsatzsteuer" § 1 Nummer 3 heißt es: Die §§ 25 bis 29 werden gestrichen; und im Artikel VI „Schluß- und Uebergangsbestimmungen" heißt es unter § 2 Absatz 1: In Kraft treten . . . Artikel IIIa § 1 Nummer 3 . . . am 1. August 1925. Mit diesen beiden Sätzen wird sowohl die gestaffelte Anzeigensteuer auf Inserate wie auch die erhöhte Anzeigensteuer des § 26 des Umsatzsteuergesetzes mit Wirkung vom 1. August 1925 aus der Welt geschafft. Ihr bisher gegenüber der allgemeinen Umsatzsteuer auf 5 vH erhöhter Steuersatz war eine Sondersteuer auf jede Art von Reklame, die beim Hersteller erhoben wurde, jedoch nach Absicht des Gesetzgebers auf denjenigen übergewälzt werden sollte, der den Nutzen von der Reklame hatte. Die wirtschaftlichen Tatsachen waren aber stärker und so kam es, daß der Hersteller, vor allem der Drucker von Anzeigen, Plakaten usw. belastet blieb.

Die Vollziehung, Verkündung und Veröffentlichung des Gesetzes wird bei Erscheinen dieser Nummer erfolgt sein. Vom 1. August an unterliegen dann die Leistungen des Druckers nur dem allgemeinen Satz der Umsatzsteuer, der zur Zeit 1½ vH beträgt, vom 1. Oktober 1925 nach Zusicherung der Regierung auf 1 vH ermäßigt wird. Die Luxussteuer beträgt ab 1. Oktober 1925 7½ vH.

Mit Angleichung der Inserate an den regelmäßigen Umsatz-Steuersatz ist eine Erschwerung eingetreten, indem für die Verleger von Zeitungen und Zeitschriften die bisher bestehende Vergünstigung für kleinere Vierteljahrssummen fortfiel.

Da der Termin des Inkrafttretens mitten im Kalendervierteljahr liegt, so wird zweckmäßig von den Steuerpflichtigen, die vierteljährlich zahlen, also erstmalig am 10. Oktober die neuen Bestimmungen zu berücksichtigen haben, eine besondere Abrechnung für den Monat Juli vorgenommen. — Bezüglich der Uebergangsregelung für schwebende Geschäfte sind noch Ausführungsbestimmungen zu erwarten.

Reichsverband der Stadt-Adreßbuch-Verleger. Die diesjährige Hauptversammlung fällt mit der Tagung des Deutschen Buchdrucker-Vereins zusammen, die am 5. September in Bad Kissingen stattfindet. Die Tagesordnung wird noch veröffentlicht.

Die Schutzliste 7 des Papier-Industrie-Vereins ist an dessen Mitglieder zur Versendung gebracht worden. Wir weisen wiederholt auf diese wichtige Einrichtung des Vereins hin, die sich gerade in dieser Zeit außerordentlich bewährt. Alles Nähere ist von der Geschäftsstelle: Berlin W 30, Nollendorfplatz 1, zu erfahren.

Zum Lohnkampf der Schriftgießergehilfen schreibt der Inhaber einer großen Schriftgießerei der „Zeitschr. f. Deutschlands Buchdrucker" u. a.:

Der Lohnkampf im Schriftgießerei-Gewerbe dauert nun bereits fünf Wochen und es ist noch kein Ende abzusehen. Für den gelernten Schriftgießer betrug der Mindestwochenlohn in der Spitze 45 M.; dieser Spitzenlohn hatte Geltung bis zum 28. Juni 1925. Vor Ablauf dieses Termins wurde von den Gehilfen eine 20 prozentige Lohnerhöhung gefordert. Die Schiedsverhandlungen endeten mit einem Schiedspruch, der die Forderungen der Arbeitnehmer ablehnte und die alten Löhne bis zum 21. August festlegte. Obwohl also durch diesen Spruch bestimmt war, daß schon nach etwa sechs Wochen über die Löhne neu verhandelt werden sollte, wurde von den Belegschaften die Gesamtkündigung ausgesprochen. Die Zuschrift erweist dann an einer Gegenüberstellung, daß die Schriftgießer und die Hilfsarbeiter um ein Viertel mehr Lohn haben als die Metallarbeiter. Zudem habe die Mehrzahl der Schriftgießer zwölf Ferientage, die auch den Akkordarbeitern bezahlt werden, ferner würden Arztbesuch und die ersten drei Krankheitstage vergütet. Da frage man sich, wie eine Arbeiterschaft mit derartigen Lohnbedingungen und Verdiensten zur Arbeitseinstellung gebracht werden konnte. — Die Schriftgießereien hätten den Kampf nicht gesucht, aber sie würden ihn, nachdem er ihnen aufgezwungen ist, mit allem Nachdruck durchführen. Es seien Maßregeln getroffen, welche die Lieferung von Defekten und Nachbestellungen sicherstellten, und durch Anlernen neuer Arbeitskräfte werde nach und nach die alte Leistungsfähigkeit wieder erreicht. Durch die vorhandenen großen Lagerbestände sei die Möglichkeit gegeben, Bestellungen auf neue Schriften vom Lager schnell auszuführen. Es würden den Buchdruckereien aus dieser Arbeitsverweigerung keine Nachteile erwachsen, und die Schriftgießereien würden in Zukunft den Vorteil haben, sich so viele Arbeitskräfte anzulernen, wie sie brauchten, was ihnen bisher durch ihre Gehilfen verwehrt worden sei. Noch sei es Zeit, daß die besonnenen Leute unter den Streikenden, und das sei die Mehrheit, sich Geltung verschafften und damit die äußersten Folgen abwehrten.

Dresdner Brief

Die *graphische Industrie* blieb auch weiterhin gut beschäftigt, wenn es jetzt auch eher möglich ist, Arbeitskräfte zu bekommen. Die *Papier-Industrie* war voll beschäftigt, doch ließ der Eingang an neuen größeren Aufträgen zu wünschen übrig. Die Eindeckung mit Holzstoff gestaltete sich hin und wieder schwierig, da infolge Trockenheit Holzstoff knapp geworden war. Die Geldeingänge haben sich im Juli in der Papier-Industrie weiterhin verschlechtert. Der Auftragsbestand der erzgebirgischen Papier-Erzeugung verteilt sich zu Dreiviertel auf das Inland und nur zu einem Viertel auf das Ausland. Während die Rohstofflieferanten allgemein ein monatliches Ziel zugestanden haben, muß für das aus der Tschechoslowakei bezogene Holz Vorauszahlung geleistet werden.

Die *Industrie künstlicher Blumen* hat einen ruhigen Monat hinter sich. Die Anfertigung der Frühjahrmuster und der eingegangenen Musteraufträge geben jedoch für die nächsten Wochen Beschäftigung.

Das Inlandsgeschäft der *photographischen Industrie* war zufriedenstellend; bei zustandegekommenen Auslandsgeschäften waren die erzielten Preise ungenügend.

Uneinheitlich ist die Lage in der großen Dredner *Zigaretten-Industrie* anzusprechen. Während die größeren Werke befriedigend beschäftigt sind, liegen die Mittel- und Kleinbetriebe zum Teil fast still. Trotzdem haben verschiedene Firmen größere Druck- und Reklame-Aufträge erteilt; wahrscheinlich um das Geschäft vor Inkrafttreten der neuen Steuersätze noch lebhafter zu gestalten, als dies ohnehin vor Preis- und Steuererhöhungen der Fall zu sein pflegt.

Die befürchtete Aussperre in der *Maschinen-Industrie* trat nicht ein. Doch läßt der geringe Auftragsbestand die Aussichten für den Herbst wenig günstig erscheinen. Aus diesem Grunde wird von dieser Industrie mit Reklame-Druckaufträgen nicht gespart, um den Auftragseingang zu steigern.

Das Preisausschreiben der *Jahresschau 1926*, die als Doppelschau einer Gartenbau- und Kunstausstellung geplant ist, brachte über tausend Entwürfe, die für kurze Zeit in der Kunstgewerbeschule ausgestellt waren. — Die Frist für Einreichung von Entwürfen zum Preisausschreiben des Dresdner Anzeigers ist bis 31. Dezember 1925 verlängert worden.

Vom 10. bis 24. September 1925 findet im Lichthof des Neuen Rathauses die Ausstellung: *Das schöne Sachsen im Bild* statt, gestellt vom Sächsischen Verkehrsverband. Daran angeschlossen ist eine Ausstellung des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker.

Zur Benutzung der *Sächsischen Landesbibliothek* im Japanischen Palais zu Dresden gibt Dr. Karl Aßmann eine gute Anleitung in Form eines Führers. Der wichtigste und umfangreichste Teil des Heftes behandelt die Bücherverleihung in ihrer Organisation und Technik. Jedermann kann dadurch mit Nutzen die Einrichtung gebrauchen, vor allem der auswärtige Interessent. Bücher anderer Bibliotheken können, soweit sie nicht in der Landesbibliothek vorhanden sind, billig und ohne alle Umstände besorgt werden. Für die Fachgenossen der graphischen Industrie birgt bekanntlich die Sächsische Landesbibliothek wertvolle Schätze, die hauptsächlich auf dem Gebiete des Schriftwesens liegen.

Krause-Messeausstellung. Zur bevorstehenden Leipziger Herbstmesse veranstaltet die Firma *Karl Krause* in ihrem Fabrikgebäude, Leipzig-A.-C., Zweinaundorfer Straße 59, auch diesmal eine Ausstellung aller Krause-Papierverarbeitungsmaschinen. Im Mittelpunkt dieser Ausstellung dürften vor allem die neuen Patent-Schnellschneider stehen, die in kurzer Zeit im In- und Auslande weite Verbreitung gefunden haben. Weiterhin bringt die Krause-Ausstellung eine betriebsfertige Vorführung der neuen Krause-Rill-, Ritz- und Nutmaschinen mit Kreisscheren. Auch diese Maschinen sind nach den Grundsätzen neuzeitlicher Technik und Wirtschaftsweise einheitlich durchkonstruiert worden und haben sich in der Kartonnagen-Industrie erfolgreich bewährt. Es würde zu weit führen, im einzelnen auf die übrigen Erzeugnisse des Hauses einzugehen, die von fachkundiger Hand in der Krause-Meßausstellung vorgeführt werden. Erwähnt sei nur noch, daß im Anschluß an den Besuch der Krause-Meßausstellung eine Besichtigung der Werkstätten der Firma Karl Krause vorgenommen werden kann, womit Gelegenheit geboten ist, einen Großbetrieb der graphischen Maschinen-Industrie kennenzulernen.

Buntpapier-Verfahren. Der Maler und Graphiker *Johannes Ehlers, Hamburg*, beschäftigt sich seit Jahren damit, neuartige Bemusterungen für den Druck herzustellen; er hat dies erfolgreich durchgeführt. Für das von ihm erfundene „Verfahren zur Bemusterung von Gegenständen beliebiger Art" ist ihm das DRP. 412 541 erteilt worden. Seine Idee sucht er praktisch zu verwerten und bietet sie in einer Anzeige dieses Blattes zum Kauf an (s. S. 2525).

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

OSMIA BÖHLER

Unsere Neuheiten auf der Leipziger Herbstmesse 1925 übertreffen alles bisherige an techn. Vollkommenheit u. Ausstattung

Wir bitten unsere Osmia-Freunde zum Besuch unseres Standes: Meßhaus Jaegerhof Nr. 277/280 II. Stock

(A 9453

VASANTA A.-G.

WERK COSWIG I. SA., MASCHINENFABRIK

PAPIER-BEARBEITUNGS-MASCHINEN

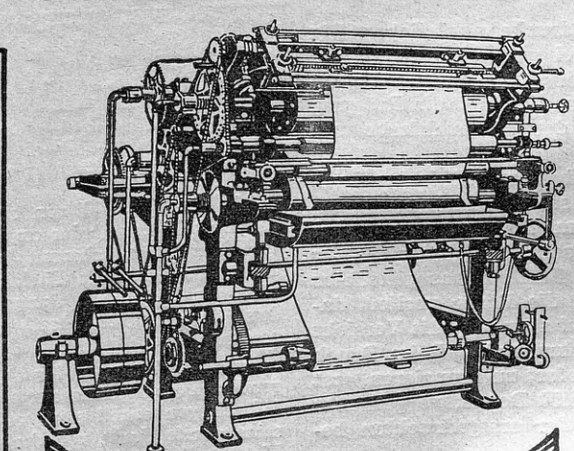
Spezialitäten:

Maschinen zur Herstellung

von

Photographischen Papieren
Photographischen Platten
Films für Kinomatographie u. Photographie
Rotationsphotographie, sogen. Kilometerphotographie
Carbon- u. Durchschreibpapier
Mimeographen- u. Stenzilpapier
Farbbändern f. Schreibmasch.
Farbtüchern für Vervielfältigungszwecke, Wachs- u. Paraffinpapier, Paus- und Lichtpauspapier

Jahrzehntelange Erfahrungen!



CARBON- U. DURCHSCHREIB-PAPIER-MASCHINE

Spezialitäten:

Maschinen zur Herstellung

von

Oelpapier und Oelkarton
Isolierpapier und -Stoff für elektrische Zwecke, Teer- und Asphaltpapier, Papyrolin und Papierwäsche, Kreppapier, weiß und gefärbt
Bunt-Seidenpapier, Wellpappe
Kugelpapier, Karton
Spielkarten, Bunt-, Chromo- und Kunstdruckpapier, Barytpapier, Sand-, Glaspapier und Schmirgelleinen
Oel-, Wachs- und Ledertuch

Erstklassige Referenzen!

PAPIER-ZEITUNG · PÖHL

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Winke für den Bronzedruck

Warum haftet die Bronze nicht?

Immer wieder taucht diese Frage bei den verschiedenartigen Drucksachen und Papieren auf. Die Ursache kann am *Strich des Papiers* liegen, wenn dieser zu schwach geleimt ist und infolgedessen die Unterdruckfarbe zu gierig aufsaugt. Die Farbe liegt nachher abwischbar, weil trocken und nicht gebunden auf dem Papierstrich. In diesem Falle liegt die Schuld am zu schwach geleimten Aufstrich oder bei ungestrichenen Sorten am Rohpapier. Hier hilft sich der erfahrene Drucker, indem er das Papier mit Firnis vordruckt. Dadurch wird das Papier gleichsam nachgeleimt und erhält die Eigenschaft, die Unterdruckfarbe auf den darauffolgenden Bronzedruck zum Haften zu bringen. Für Bronzedruck ist das Chromopapier rätlicherweise bei der Streicherei zu bestellen. Auf den Verwendungszweck muß besonders hingewiesen werden, da ein Chromopapier für Bronzedruck bessere Leimung haben und dafür auch ein etwas höherer Preis bewilligt werden muß. Erfüllt dann das Papier seinen Zweck nicht und muß noch Firnisvordruck erfolgen, so kann die Streicherei zu den Mehrkosten herangezogen werden.

Eine andere Ursache, warum die Bronze nicht hält, kann auch in der *Unterdruckfarbe* begründet sein. Zeigt sich trotzdem, wie man häufig die Klagen hört, daß die Unterdruckfarbe zu wenig harzigen Klebstoff, Sikkativ oder venetianisches Terpentin und andere Mittel dieser Art enthält, so kann die Bronze nicht haften. Manche Drucker neigen dazu, die Ursache sogleich dem Papier zuzuschieben, während sie selbst die Schuldigen sind, indem sie keine für das Papier geeignete Vordruckfarbe zu mischen verstanden. Auch *prägbarer Bronzedruck*)* macht wenig Schwierigkeit, wenn die dazu bestimmten Papiere und Kartons richtig gewählt und vorher darauf geprüft waren. Außer geeigneter Farbe, Kleb- und Trockenstoff gehört dazu eine reichglänzende Bronze.

Im allgemeinen muß sich die Unterdruckfarbe im Ton der Bronze anpassen, damit ihr Glanz und ihr Aussehen nicht beeinträchtigt, sondern gesteigert wird. Hochzuprägender Bronzedruck muß besonders festhaften, da durch den Prägedruck die Bronzeflächen einer mehr oder weniger starken Reibung zu widerstehen haben. Die Bronze blättert ab, wenn sie nicht fest an die Papier- oder Streichschicht gebunden ist; gerupfte Drucke sind die Folge und machen die Arbeit mindestens unansehnlich.

Eine zähe *Unterdruckfarbe für Goldbronze* mischt man aus drei Teilen Gelb, einen Teil Braun und 1—2 Teilen mittleren Firnis. Um diese Farbe zu rascherem Trocknen zu bringen, setzt man etwa einen halben Teil Kopallack und einen Viertel Teil Sikkativ hinzu; weiter stellt man sich eine Mischung her im Verhältnis von 1000 g feingeschabtem Wachs, 400 g venetianischem Terpentin und 200 g Kanadabalsam (statt letzterem genügt auch guter Kopallack). Von dieser Vorratsmischung setzt man einen Teil der Vordruckfarbe zu.

Bei solcher Unterdruckfarbe haftet die Bronze und hält schärfste Prägungen aus.

Vor dem Prägen müssen die Bronzedrucke natürlich völlig trocken sein. Die Trocknung erfolgt bei gestrichenem Papier infolge des besseren Aufnahmevermögens der Streichschicht schneller als bei Naturpapier oder Karton. Erfolgt die Prägung zu früh, vermischt sich die Bronze mit der Vordruckfarbe und es tritt Glanzverlust der Bronze ein.

Für *Aluminiumdruck* nimmt man am besten hellblauen Lack mit Zusatz von Mischweiß und benutzt solches auch zum Auffrischen der Farbe. Die Temperatur im Druckraum soll bei solcher Arbeit nicht unter 19° Celsius sein. Zeigt ein Papier Neigung zum Rupfen, so kann man der Farbe etwas gekochtes Leinöl zusetzen oder etwas Terpentinöl; die Farbe verliert dadurch an ihrer Strenge. Dieser Zusatz darf aber nur mit Vorsicht geschehen, sonst büßt die Farbe an Klebkraft ein. Beim Druck ist es nicht empfehlenswert, die Bogen sofort zu bronzieren, erst sollte eine kleine Auflage, etwa 100 bis 150 Bogen, vorgedruckt werden, ehe man mit dem Bronzieren der erstgedruckten beginnt.

Geschieht der *Bronzeauftrag* nach alter Weise mit Wattebausch, so fahre man mit dem Bausch immer leicht kreisend über die Drucke. Diese Arbeit wird in modernen Betrieben und bei größeren Auflagen mittels Bronziermaschinen besorgt, welche zugleich das Abstäuben besorgt, wodurch auch fast alle Bronze wiedergewonnen wird, welche überflüssig auf den Drucken lie Will man auf mit Bronzedruck versehenen Bogen noch and Farben aufdrucken, so darf darauf keine ungebundene Bro mehr vorhanden sein. Bevor man die Deckfarbe druckt, ist da meist erst ein nochmaliger Vordruck notwendig mit Farbe, ebenfalls mit gutem Harz, Wachs und Trockenstoff versetzt Dasselbe kommt auch in Betracht, wenn verschiedene Bro aufgedruckt werden sollen.

Nun noch einige Winke, um dem *Trübwerden der Bronze* o ihrem Oxydieren zu begegnen. Auch das kann verschiede Ursachen haben. Einmal kann es verursacht sein durch Eig schaften des Roh- oder des gestrichenen Papiers; Säure o schwefelsaure Tonerde dürfen in Ueberschuß nicht im Pap enthalten sein, sonst entstehen bei längerem Lagern der Dru Schwefelverbindungen. Mit schwefelsaurem Baryt gestriche Papiere zeigen diese Mängel, wenn der Strich nicht genüge neutral war, also noch freie Schwefelsäure enthielt, was b billigen Sorten vorkommt, denn weniger erfahrene Streicherei glauben hier, mit billigen Zutaten auskommen zu können.

Dann kann der Fehler auch in den Druckfarben stecke was sogar sehr häufig der Fall ist. Auch hier können Verbindunge entstehen, die das Oxydieren bewirken, z. B. säurehaltig Chromgelb. Andere nicht ausprobierte Farben sind gleichfal mit Vorsicht zu verwenden, ebenso kann im Firnis oder i Sikkativ ein Verderber stecken.

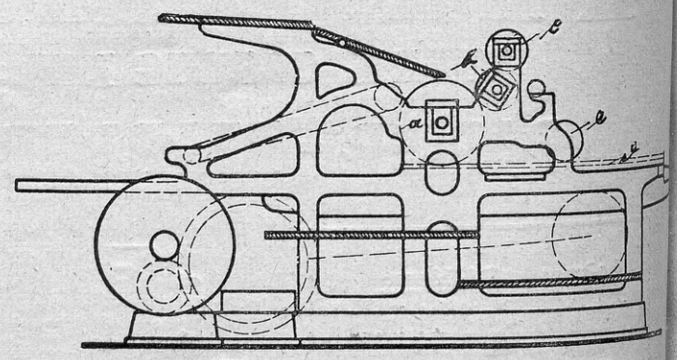
Schlimmster Feind der Goldbronze ist Schwefel und sei Verbindungen. Aus diesem Grunde meide man auch Gumm walzen, Schaber usw., die mit der Bronze oder dem Bron vordruck zusammenkommen könnten, weil Gummi Schwefe verbindungen enthält. Mögen diese Zeilen vor Fehlarbeit u Verdruß bewahren helfen. *Fachmann*

*) Siehe auch Nr. 57 und 58, Seite 2224 und folgende.

Zylinderschnellpresse für einseitigen zwei-farbigen Gummidruck

Auf der neuen Zweifarben-Gummidruck-Zylinderschnellpresse kan einseitig zweifarbiger Gummidruck oder einseitig zweifarbiger Buch- und Gummidruck oder einfarbiger Buch- oder einfarbiger Buch- u einfarbiger Gummidruck hergestellt werden.

Zu diesem Zweck ist gegen den Druckzylinder der Zylinderschnell presse, welche auf der Abbildung schematisch dargestellt ist, ein Gumm zylinder *b* gelagert, welcher das Satzbild von einem Zinkplattenzylinde *c* fängt und es an einen um den Druckzylinder *a* gelegten Bogen a erste Farbe abgibt. Die zweite Farbe erhält derselbe Bogen von ein auf dem Fundament der Zylinderschnellpresse gelagerten Gummiplatte



welche das Satzbild von einem über die Gummiplatte sich abro den Zinkplattenzylinder empfängt. Nach Ersatz der Gummiplatte d eine Schriftform bekommt der Bogen die erste Farbe als Gummid die zweite Farbe als Buchdruck. Nach Abstellung des erstgenann Plattenzylinders und Gummizylinders und nach Abstellung des dem Fundament eingebauten Zinkplattenzylinders *e* ist die Maschine gewöhnliche Zylinderschnellpresse verwendbar.

Der Druckvorgang für einseitig bedruckten Zweifarbendruck ist gender: Der üblicherweise von den Greifern des Druckzylinders *a* faßte Bogen erhält seine erste Farbe von dem Gummizylinder *b* seine zweite Farbe von der Gummiplatte *b*, die das Satzbild von Plattenzylinder *e* empfangen hat. Ist die zweite Farbe aus irgende Grunde in Buchdruck auszuführen, so wird statt der Gummiplatte eine Buchdruckform eingehoben. Der Bogen erhält dann seine Farbe als Gummidruck von dem Gummizylinder *b* und seine zw Farbe als Buchdruck von der auf dem Fundament ruhenden Bu druckform *d*. Da die Zylinder *b* und *c* sowie der Zylinder *e* abste sind, läßt sich die Maschine als einfache Buchdruckschnellpresse als einfache Gummidruckpresse verwenden.

(DRP. 408 120, Kl. 15d, *Hermann Bielefeld, Berlin.*)

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

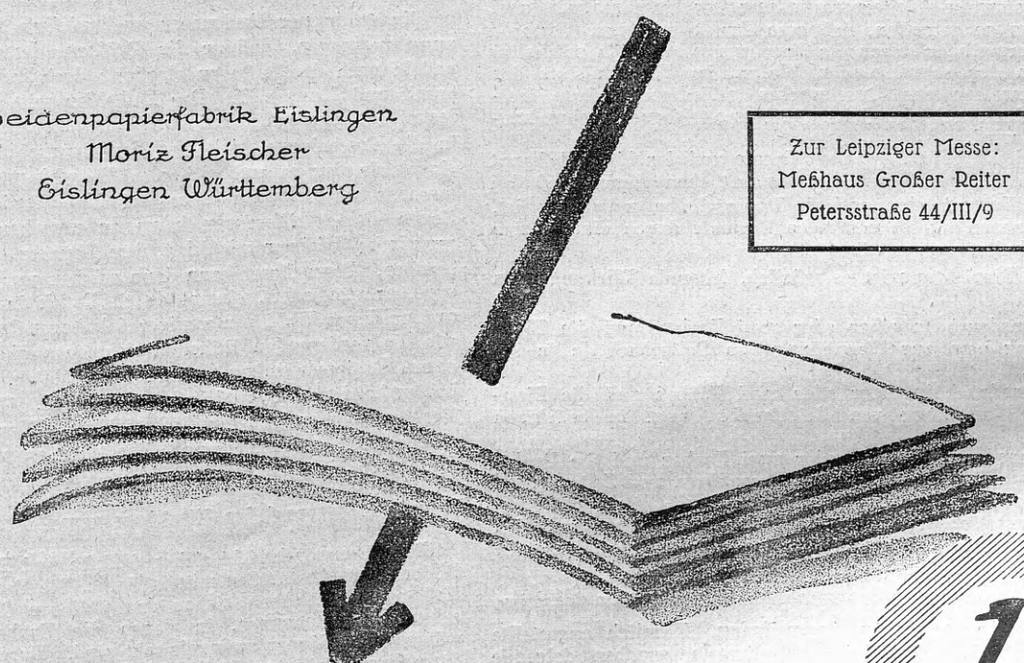
SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer
Eislingen Württemberg

Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Großer Reiter
Petersstraße 44/III/9



Durchschlag Papiere
Kopierrollen

SIPIE

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Postkartengrößen

Da anscheinend noch immer Unklarheit über die zulässige Größe der Postkarten besteht, wiederholt die Berliner Industrie- und Handelskammer in ihren Mitteilungen nochmals die hierfür geltenden und am 1. Oktober 1925 in Kraft tretenden Bestimmungen:

Im Inlandsverkehr gelten seit dem 1. Juli 1925 als amtliche Postkartengröße die Maße 14,8 : 10,5 cm (Normenform). Die nicht von der Post bezogenen Postkarten sind bis auf weiteres in der bisherigen Größe von 15,7 : 10,7 cm zugelassen.

Für den Auslandsverkehr gelten vom 1. Oktober 1925 ab ebenfalls die Normgrößen 14,8 : 10,5 cm.

Hiernach kann nur empfohlen werden, bei Neuanschaffung von Postkarten sogleich einheitlich das Maß von 148 : 105 mm zugrunde zu legen.

Zur Zeit ergibt sich für die Auflieferung von Postkarten zur Post folgendes Bild:

Inlandsverkehr. 1. Amtliche Maße: 14,8 : 10,5 cm. 2. Nichtamtliche Karten, bis auf weiteres zulässig: 15,7 : 10,7 cm. Auslandsverkehr. Allgemein: 14 : 9 cm, aber vom 1. Oktober 1925 ab: 14,8 : 10,5 cm. Ausnahme. Die Inlandsgröße gilt vorläufig noch für den Verkehr mit Freie Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Oesterreich und Tschechoslowakei. Für Ungarn gilt schon jetzt die Größe von 14,8 : 10,5 cm.

* * *

Postkarten mit größeren Abmessungen als 15,0 : 10,5 cm. Unter dem 11. August erläßt die Reichspostverwaltung eine Verfügung, in der gesagt wird, daß nach den Beschlüssen des Weltpostkongresses in Stockholm — 1924 — die Postverwaltungen der Vereinsländer die in ihrem inneren Betrieb etwa noch zugelassenen Postkarten mit größeren Abmessungen als 15,0 : 10,5 cm innerhalb einer Frist von zwei Jahren abschaffen müssen. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß sich im Handel größere Bestände von Postkarten befinden, die der Forderung hinsichtlich der Größenabmessungen nicht Genüge leisten, werden *im inneren deutschen Verkehr* die nicht von der Post bezogenen Postkarten mit den jetzt geltenden Höchstabmessungen 15,7 : 10,7 cm noch *bis zum 30. September 1927* zur Postbeförderung zugelassen. Auf die Hersteller von Postkarten soll jedoch bei jeder sich bietenden Gelegenheit dahin eingewirkt werden, daß sie *neue* Karten nur in der vom 1. Oktober 1925 an für die amtlich ausgegebenen Postkarten vorgesehenen Normengröße A 6 (14,8 : 10,5 cm) anfertigen.

Druckpresse für Papierbahnen

Es handelt sich um eine Druckpresse für Papierbahnen mit gleichmäßiger Papierzuführung und schwingenden Walzen zum Spannungsausgleich für absatzweise Weiterverarbeitung der Papierbahn. Dabei ist die Einrichtung so getroffen, daß zum Druck beliebiger Formate stets die größte Formathöhe durch die Druckwerke hindurch geschaltet wird und die von den schwingenden Walzen im Verhältnis zu der durch die Förderwalzen des Druckwerkes geförderten Länge freigegebene Papierbahn durch ein gleichmäßig angetriebenes Reibwalzenpaar nachgezogen wird.

Der Unterschied zwischen der neuen Presse und den bisher bekannt gewordenen Einrichtungen besteht im wesentlichen darin, daß bei diesen für jedes Format eine andere Steuerscheibe notwendig ist, während bei der neuen Presse sämtliche Formate durch eine einzige Steuerscheibe geschaltet werden können.

Mit der neuen Einrichtung ist es möglich, folgende Wirkungen zu erzielen:

1. Den Rotationsdruck in einer oder zwei Farben und die Planstauchung, Prägung usw. zur Herstellung von Faltschachteln in beliebigen Formaten.

2. Den Rotationsdruck in einer oder zwei Farben und die Planperforierung zur Herstellung von Briefmarken usw. in beliebigen Formaten.

3. Den Rotationsdruck in einer oder zwei Farben und die Drahtheftung, den Quer- und Längsschnitt von Broschüren und Zeitschriften in beliebigen Formaten.

4. Den Gummirotationsdruck in einer oder zwei Farben und den während des Stillstandes der Papierbahn erfolgenden Querschnitt für beliebige Formate.

(DRP. 409 763, Kl. 15d, *Georg Kathe, Heidenau-Süd*, Bez. Dresden.)

Die graphische Industrie in Argentinien. Kürzlich angestellte Berechnungen über die argentinische Industrie ergaben folgende Zahlen: Gesamtzahl der industriellen Betriebe: 68 920, davon gehören zur graphischen Industrie 1975. Angelegtes Kapital: 2 189 745 368 Peso, davon 46 874 122 in den graphischen Industrien. — Erzeugungswert: 2 470 643 568, davon entfallen auf die graphische Industrie: 56 789 387, Gesamt-PS.: 897 864, davon 4657 für die Graphik. — Gesamtzahl der in der Industrie tätigen Bevölkerung: 780 439, davon in der graphischen Industrie: 18 145. Es wird festgestellt, daß Argentinien ein schnell fortschreitendes Land ist, denn die Ziffern von 1914 waren um ein Drittel geringer. („Graphicus", Turin)

Nicht passender Etikettendruck auf Chrome-Ersatzkarton

Einer unserer Kunden hat beim Drucken des von uns gelieferten geklebten Kartons insofern Schwierigkeiten, als sich beim zweiten Druck kein guter Passer ergibt, wie Sie an beifolgendem Musterbogen ersehen können. Der Karton ist ziemlich wellig, und wie uns von der betr. Druckerei mitgeteilt wird, schrumpft er beim Drucken zusammen, so daß das Format etwa ½ cm kleiner ist als vor dem Druck. Wir können uns diese Uebelstände nicht erklären und wären Ihnen deshalb dankbar, wenn Sie an Hand des Musterbogens eine Untersuchung anstellen lassen könnten und uns wissen lassen würden, worauf dieser Fehler zurückzuführen ist. Die ganze Sendung wurde uns von der Druckerei zur Verfügung gestellt mit der Begründung, der Karton sei für Druckzwecke nicht geeignet. Es kann aber doch wohl auch die Möglichkeit bestehen, daß der Fehler auf das Druckverfahren zurückzuführen ist. *Kartonpapierfabrik.*

An Hand des gesandten Bogens mit 140 zweifarbigen Etiketten wurde der uns unterbreitete Fall untersucht.

An der Beschaffenheit der gelieferten *geklebten* Kartonsorten liegt der Fehler kaum, wenn auch nicht zu übersehen ist, daß Kartons mit Holzschliffkörper sehr hygroskopisch sind und ihre Ausdehnung leichter verändern als holzfreie gut geleimte Sorten.

Der Drucker hat bei diesem Papier die Laufrichtung richtig, das heißt in der Druckrichtung gehen lassen und daher in der Längsrichtung des Bogens auch ganz gute Passer erzielt, was für die Verwendbarkeit des Papiers spricht. Daß sich Differenzen in der Querrichtung bemerkbar machen, ist eine alltägliche Erscheinung, denn in dieser Richtung neigen fast alle Papiere eher zur Veränderung ihrer Größe, wenn sie nicht gut austemperiert sind, Kartons mit Holzschliffkern um so eher, und Welligwerden ist die Folge davon.

Das Austemperieren vor dem Druck geschieht in der Weise, daß für Buntdruckzwecke den Bogen erst Gelegenheit gegeben wird, die Temperatur des Druckraumes anzunehmen, ehe sie den ersten Druckgang gehen, und daß der Druckraum unter gleicher Temperatur gehalten wird, bis die Arbeit fertig ist. Die beste Gewähr dafür bietet das Einschießen der Druckbogen in poröses Zwischenlagepapier vor dem Druck und nach jedem Druckgange.

Hat der Drucker diese Vorsichtsmaßregeln im allgemeinen befolgt und dennoch diese Passerdifferenz, so war der Karton zu frisch und zog sich nach dem ersten Druckgange noch zusammen, vielleicht auch weil zwischen dem ersten und zweiten Druckgange ein längerer Zeitraum liegt und inzwischen größere Trockenheit eintrat.

Ein erfahrener Umdrucker weiß solchem Umstande dadurch Rechnung zu tragen, daß er die Paßform dementsprechend beim Aufnadeln nach der Mitte zu einrückt; doch ist das allerdings ein Notbehelf und Kunstkniff. Der Paßfehler tritt bei vorliegendem Etikett deshalb störend nach dem Rande des Bogens zu gleichmäßig steigend in die Erscheinung, weil die Warenmarke ohne jeden Spielraum rot eingekreist ist; es muß sich also die geringste Abweichung gleich bemerkbar machen. Da aber bei Massenanfertigungen in größeren Bogen kleine Differenzen kaum zu umgehen sind, so vermeiden es praktische Zeichner möglichst, dem Drucker solche Schwierigkeiten zu bereiten. Denn dieser kann dann solchen nur begegnen, wenn er kostspieliger produziert, einmal durch Druck in kleineren Formen, zum andern durch Wahl von weniger dehnbaren Qualitätspapieren. Arbeiten wie die vorliegenden Etiketten sieht man aber öfter auf noch geringeren Papiersorten, und es ist nicht üblich, hierzu etwa für Kunstblätter bestimmte Qualitäten zu verwenden. Ob danach Grund zu einer Verfügungstellung vorliegt, läßt sich ohne Kenntnis noch näherer Umstände nicht entscheiden; nach Vorstehendem möchten wir es in diesem Falle verneinen.

Farbhaltung in Heften und Büchern

Die Neuerung bezieht sich auf Hefte und Bücher mit Vorlagen und Bildern zum Austuschen mittels Farbe. Die Farbe wurde bei derartigen Heften und Büchern bisher den üblichen Tuschkästen und Tuschschachteln entnommen, in denen die Farben als steinartige oder würfelartige Körper untergebracht sind. Durch die Erfindung werden diese Tuschkästen u. dergl. entbehrlich, und zwar dadurch, daß die Farben in Gestalt von Aufstrichen unmittelbar auf den Bogen oder Blättern des Buches oder Heftes angebracht sind. Dadurch wird die Ausrüstung der Vorlagen zum Austuschen in Büchern oder Heften erleichtert und verbilligt, und es läßt sich eine Ersparnis an Farbe erzielen, da die Stärke der Farbaufstriche, die Farbmenge recht genau dem Bedarf an Farbe angepaßt werden kann. Die Farbaufstriche sind natürlich wasserlöslich. Es genügt ein Tropfen Wasser oder auch ein Nässen des Pinsels, um das Abnehmen der Farbe zu gestatten.

(DRP. 411 571, Kl. 75c, *Ullstein AG., Berlin.*)

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

ERNST MAYER

Heilbronn a. N. / Dresden A 21

FABRIK-MARKE

Briefhüllenfabriken
Papierausstattungen

Zur Messe in Leipzig: Großer Reiter, I. Etg., Stand 37/40

(A9140

GREIF-WERKE
GOSLAR a/HARZ

FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF

Auslieferungsläger in: BERLIN, HAMBURG, DÜSSELDORF
MÜNCHEN, LEIPZIG, DRESDEN, FRANKFURT a. M.

ZUR LEIPZIGER MESSE: BÜROBEDARFS-MESSE

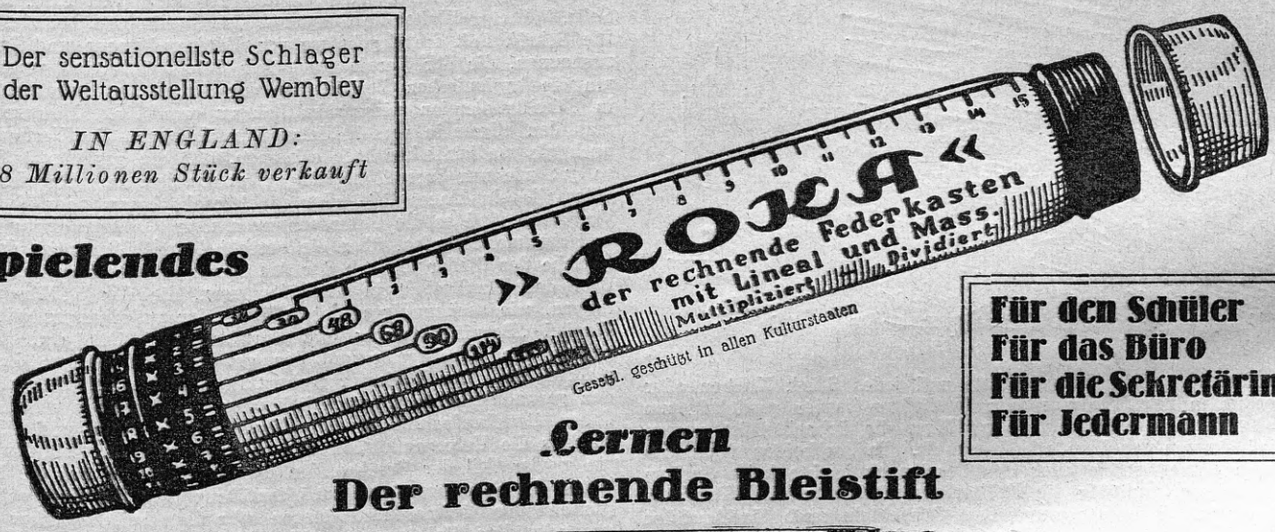
„Jaegerhof" Hainstr. 17-19, I. Stock, Stand 83

Der rechnende Federkasten

Ladenpreis RM. 1.–

Der sensationellste Schlager
der Weltausstellung Wembley

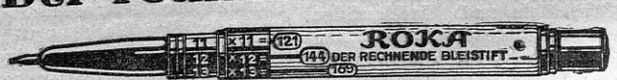
IN ENGLAND:
8 Millionen Stück verkauft



Spielendes

Lernen

Der rechnende Bleistift



Für den Schüler
Für das Büro
Für die Sekretärin
Für Jedermann

Als Umsteckhalter oder Drehbleistift der praktischste Artikel für jeden Zweck

Weltvertrieb, Erwerb von Fabrikations- und Alleinverkaufsrechten nur durch

H. KORNFELD & CO. GMBH., BERLIN W 9, LINKSTRASSE 31 Telegramm-Adr. Plenum Berlin

Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, 1. Obergeschoß, Koje 165

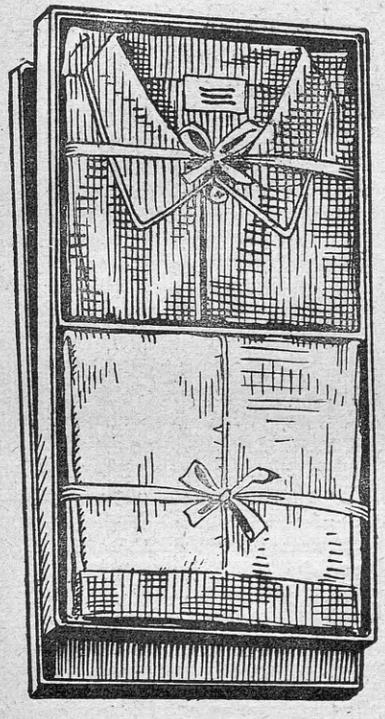
Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Neue Verwendungen für Faltschachteln

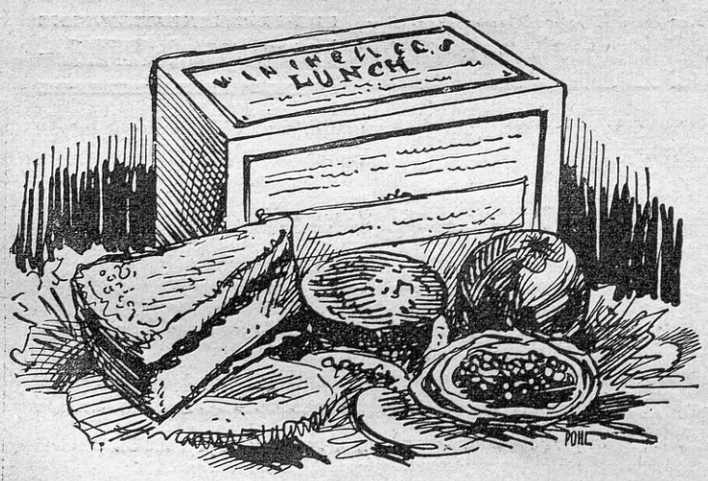
Schlafanzug-Schachtel.

Eine Schlafanzugfabrik in Baltimore, V. St. v. A. verwendet für ihre „Pyjamas“ eine Schachtel, die in Farbe und Ausrüstung die gleiche Farbe aufweist wie der darin verpackte Schlafanzug. Eine Zwischenwand trennt die Jacke vom Beinkleid. Die hübsche Verpackung (siehe Bild) hat den Schlafanzügen der Firma außerordentlichen Absatz verschafft.



Frühstücksschachtel.

In Londoner Gasthäusern hat sich seit vorigem Jahr die Abgabe von kaltem Frühstück in einer Pappschachtel an die in der Stadt beschäftigten Büroarbeiter sehr eingebürgert und führt sich jetzt auch in Amerika ein. Ein amerikanischer Gastwirt verkauft täglich 5000 Frühstücksportionen in der Schachtel, und zahlreiche Kontore beziehen derartiges Frühstück in der Schachtel für ihre Angestellten. Für die Gastwirte bedeutet dieses Verfahren die Möglichkeit, das Personal in den Stunden, wo keine Besucher kommen, zu beschäftigen. Für die Frühstücksgäste bedeutet es eine große Zeitersparnis, wenn sie nicht auf Bedienung warten müssen, und das gleiche gilt für die Kellnerinnen, die in der Mittagsstunde sonst in großer Bedrängnis sind, da Hunderte von Gästen auf einmal bedient werden wollen. In Amerika verwendet man als Frühstücksschachtel eine Pappschachtel von 7½ Zoll Länge, 3½ Zoll Breite und 4 Zoll Höhe (siehe Bild). Es sind Faltschachteln, die aufeinander gelegt wenig Raum einnehmen und leicht in Form gebracht werden können. Die meisten Wirtschaften lassen ihren Namen und auch den Preis auf die Schachtel drucken, insbesondere wenn sie Schachteln von verschiedener Preislage je nach



Inhalt verkaufen. Jede Butterschnitte und jedes Stück Kuchen oder Torte werden in paraffiniertes oder fettdichtes Papier gewickelt, um den Inhalt frisch zu erhalten. Je gefälliger die Schachtel ist, um so lieber wird sie von der Kundschaft gekauft. In der heißen Sommerszeit, wo die Hitze sowie auch der Geschmack leichte kalte Speisen bevorzugen lassen, muß für die Frühstücksschachtel starke Nachfrage zu erzielen sein. Ferner können diese Schachteln auch für Ausflüge gekauft werden, bei welcher Gelegenheit die Geschäfte außer den Schachteln auch Becher, Gabeln, Löffel, Teller usw. als Füllung mitgeben können.

Druck veränderlicher Formate auf Papierbahnen

Um veränderliche Formate auf einer Papierbahn mit Schneiden nach dem Druck oder Wiederaufwickeln der Papierbahn herstellen zu können, ist in der Regel für jeden Formzylinder auch ein Druckzylinder, für jede Farbe also ein vollständiges Druckwerk, vorhanden.

Im Gegensatz hierzu soll nach der Erfindung nur ein gemeinsamer ortsfester Druckzylinder mit darumliegenden ortsfesten Formzylindern angewendet werden. Das Zurückholen oder Nachfördern des Papiers für die Anzahl der Formate soll nur mit einem Exzenter geschehen und das Register bei Mehrfarbendruck mittels einer gleichzeitig zur Papierführung dienenden Walze eingestellt werden, wodurch die Anordnung bedeutend vereinfacht und übersichtlicher wird. Des weiteren sollen bei Herstellung von ganz kleinen Formaten die Mulden des Druck- und Formzylinders so gegeneinander verstellt werden, daß sie nacheinander die Drucklinie passieren und somit die für die Papierzurückförderung ausnutzbare Zeit entsprechend der Breite der beiden Mulden verlängert wird. Auf diese Weise wird für das Zurückholen des Papiers, das bei kleineren Formaten einen größeren Weg erfordert, mehr Zeit gewonnen. (DRP. 403 649, Kl. 15d, *Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie., AG., Frankenthal*, Pfalz.) —ss

Büchertisch

Frankreichs graphisches Wissen und Können 1925. So möchte man das Prachtheft betiteln, das, zuerst als Weihnachtsausgabe der Pariser Fachzeitschrift *„Bulletin Officiel des Maîtres Imprimeurs de France“* erschienen, nun auch in einer abgeschlossenen Sonderausgabe vorliegt. Es nennt sich selbst: *„Pour l'Imprimeur et le Bibliophile“* und bietet in der Tat dem Druckgewerbler ebensoviel wie dem Buchliebhaber. Drei Abhandlungen: 1. eine Darstellung aller graphischen Wiedergabeverfahren, 2. eine Geschichte der Stecherkunst (Holzschnitt, Kupferstich und ausführlich auch den Schriftstempelschnitt berücksichtigend) und 3. eine Schilderung „Das Papier im Laufe der Jahrhunderte“ füllen den 108 Quartseiten umfassenden Textteil aus. Hier ist ein reiches Wissen niedergelegt, freilich vielfach nur lose aufgereiht und weniger gesichtet und geordnet. Diesem Teil folgen einige 50 Beilagen, die das Können des französischen Druckgewerbes dartun, wobei sich die Buch-, Stein-, Offset- und Tiefdrucker Frankreichs und die mit ihnen wetteifernden graphischen Künstler, Typo-, Litho-, Photo-, Chemigraphen, Papiermacher, Maschinen- und Farbenfabrikanten als durchaus auf der Höhe der Zeit stehend ausweisen. Auch einige von Schriftgießereien beigesteuerte Blätter können als vorbildlich bezeichnet werden, vorbildlich besonders für die französischen Fachschulen, die sich, wie ihre Arbeiten zeigen, von dem Spielen mit überladenen Satzbauereien noch immer nicht trennen können. Sonst fällt noch das Vordringen des Offsetdrucks auf, er hat auch dem Umschlag des Heftes den ansprechenden Reiz gegeben.

(Die anfänglich beliebte Bezeichnung *„Roto-Calco“* ist in der französischen Fachpresse jetzt von dem Originalwort „Offset“ fast ganz verdrängt worden.) Auch Rakeltiefdruck und Drei- und Vierfarbendruck sind in der Mustersammlung gut vertreten. Man ersieht aus allem, wie die französischen Buchgewerbler kräftig und mit Erfolg sich im Wettbewerb der Druckkulturländer regen. *G. E.*

(Die Leser der Papier-Zeitung können das Heft durch unsere Geschäftsstelle beziehen. Preis 12 M. und Paketporto.)

Die Hygiene im Schriftgießereigewerbe. Von Prof. Dr. Arthur *Seitz*. (Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig, 1924.) — Die Schrift faßt die Ergebnisse von Untersuchungen und Erhebungen zusammen, die der Verein Deutscher Schriftgießereien veranlaßt hat, um die hygienischen Verhältnisse der Arbeit des Schriftgießers und in Schriftgießereien wissenschaftlich zu ermitteln. Man kann, wenn man den allgemein verständlichen Ausführungen des Verfassers folgt, auch als medizinischer Laie erkennen, daß die gestellte Aufgabe hier so gut wie nur irgend möglich gelöst worden ist. Der Leser erhält jedenfalls ein klares Bild aller in Betracht kommenden Verhältnisse. Vor allem sind es die Untersuchungen über die Entstehung von Blei- und Antimondämpfen, über die verschiedenen Hitzegrade des „Zeug“ (welche der Gießer je nach der Art seiner Arbeit innezuhalten sucht), über den Staubgehalt in Gießsälen usw., die den Fachkenner überzeugen, wie sachkundig und sorgfältig hier vorgegangen wurde. Das Kapitel „Berufsgliederung und Berufsarbeit“ führt auch den Laien gut in den Arbeitsgang und den gewerblichen Aufbau der Schriftgießerei ein. Der Verfasser rechnet in seinen „Schlußfolgerungen“ zu den gesundheitlichen Unzuträglichkeiten des Gewerbes neben der möglichen Metallaufnahme in den Körper durch Staub und Dämpfe besonders die Ueberproduktion von Wärme. „Es ist kein Zweifel, daß ein großer Teil der Beschwerden der Schriftgießer auf die Schädlichkeiten der Stauungswärme zurückzuführen ist. Die ungedeckten Gießpfannen der Gießmaschinen tragen sehr dazu bei, besonders aber ihre unregelmäßige Beheizung.“ „Eine Besserung der hygienischen Verhältnisse im Schriftgießereigewerbe kann erzielt werden in erster Linie durch weitere systematische Staubbekämpfung (Oelen der Fußböden, häufiger Anstrich der Wände, vorsichtiges Hantieren mit der Krätze, gute Abzugsvorrichtungen). Eine Rückkehr zu den Dunsthauben über den Gießpfannen erscheint angezeigt. Eine verbesserte Form, etwa teilweise aus Marienglas, würde die von den Arbeitern nicht sehr geschätzte Haube praktischer gestalten und sich in den Betrieben besser einführen.“ . . . . . „Die Prophylaxe (Vorbeugung) der Erkrankungen der Schriftgießer ist jedoch zu suchen zu allererst in einer genaueren Beobachtung der persönlichen Hygiene des Arbeiters im Betriebe, ohne die auch gewerbehygienische Vorschriften und mögliche Verbesserungen in den Betrieben selbst wenig vermögen.“ *G. E.*

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Für die Massen-Herstellung

von

Luxus-Kartonnagen

mit und ohne Vorstehrand,
mit gewölbten oder wattierten Deckeln,
mit losen Ueberzügen

unsere bewährte

Automat. Schachtel-Ueberzieh-Maschine

Bis 18 Stück in einem Betriebe

Beste Referenzen

Stokes & Smith Co
G M B H
BARMEN-WICHL.

Papierverarbeitungs- und Kartonnagen-Maschinen

Präzisions-Rollenschneide- und Wickelmaschinen
Längs- u. Querschneidemaschinen
Anleim- und Beklebemaschinen
Bogen-auf Bogen-Klebemaschinen
Bogen - Kaschier - Maschinen
Rollen - Klebemaschinen mit Trockenzylinder
Überzieh - u. Rändelmaschinen
Faltschachteln-Klebemaschinen
Klosettpapierrollen-Schneidemasch.
Umroll - u. Anfeucht-Maschinen
Rollengummier- u. Lackiermasch.
Bogengummier - u. Lackiermasch.
Einfassmaschinen
Dynamoblech-Beklebemaschinen

★

Serienfabrikation!
Kurzfristig lieferbar!
In der Praxis glänzend bewährt!

Walter Kellner AG
MASCHINENFABRIK BARMEN

MUSTERBEUTEL SPEZIALFABRIK

AUTOTÜTE

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

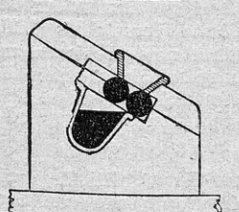
Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke

Passepartoutkartons
in vielen Dessins

Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert

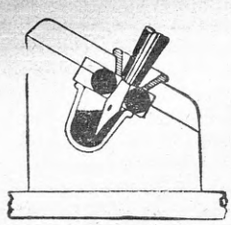
Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8309
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

NEU ERGA-SCHREIBZEUG NEU
D. R. P. angem.



Geschlossen

Stets geschlossen / Öffnet sich automatisch beim Eintauchen der Feder und schließt sich sofort wieder beim Herausnehmen derselben von selbst / **Alle oxydierende Metallteile vermieden**



Geöffnet beim Gebrauch

Muster gegen Berechnung / Vertreterbesuch ohne Verbindlichkeit

ERGA-WERK, Berlin N 39, Pankstraße 12
(A 9241

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Messe der Schuh- und Lederwirtschaft

Berlin 9. bis 12. August 1925

Mit ihr eröffnete das Berliner Messeamt die Reihe seiner geplanten Herbstmessen. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage war diese dritte derartige Messe gelungen. Fast der gesamte Industriezweig beteiligte sich mit großem Aufwand daran. Die Fachpresse der Lederindustrie war vollzählig erschienen. Zwei ganz hervorragende Stände zeigten die täglich erscheinende „Schuh-Zeitung", Berlin SW 48, und die Zeitschrift „Schuh und Leder", Berlin W 9. Erstere hatte an ihrem Stande riesige Rollen aufgestellt, von denen fertige Zeitungen abliefen, letztere hatte einen gewaltigen Säulenbau aufgeführt, der seiner Höhe wegen weithin sichtbar war. Beide Stände müssen als reklametechnisch gut durchgeführt angesehen werden. Weiterhin war auch die vor kurzem neu erschienene Zeitschrift des Berliner Messeamtes „Berlin" vertreten; sie wirbt für den Fremdenverkehr der Reichshauptstadt. Ihre Sondernummern zur Ledermesse galten dem Zwecke, die hier weilenden Fremden und Ausländer für die Messe zu interessieren. Aus dem graphischen Gewerbe war die „Phoenix Druck- und Verlagsgesellschaft GmbH.", Berlin SW 68, vertreten, die an Hand der von ihr verlegten „Gebrauchsgraphik" den Geschäftsmann mit der Ausführung künstlerischer und werbekräftiger Reklame bekannt machte.

Carl Liebes, Breslau 3, bot sich als Lieferant kleiner Reklamezugabeartikel an. Am Stande sah man reiche Kollektionen schön ausgeführter Kalender, Notes, Bilderbücher und dergleichen.

Die Wema Reklame GmbH., Berlin SW 68, zeigte beste Reklamedrucke und werbekräftige Plakate.

Unter dem Titel „Ausstellung der Reklame für die Schuh- und Lederwirtschaft" wies das Messeamt noch besonders dem Kaufmann den richtigen Weg der Reklame. Man zeigte die geschmackvolle Dekoration der Schaufenster und ließ hierbei auch nicht außer acht, wie der Geschäftsmann sein Schaufenster der Jahreszeit anzupassen hat. Jedem Fenster wurden alsdann die entsprechenden Plakat-, Flugblatt- und Inseratentwürfe beigegeben, bei welchen der Künstler einen gewissen Stil einhielt. Die Ausführung dieser Ausstellung lag in den Händen des graphischen Institutes Jo Loe, Berlin-Schöneberg, das ebenfalls mit einem hervorragenden Musterstande vertreten war. *p.-eck.*

Ausländische Messen

Wie aus Nr. 13 des „Nachrichtendienstes des Ausstellungs- und Messe-Amtes der Deutschen Industrie" hervorgeht, sind im Auslande noch eine ganze Anzahl Messen in Vorbereitung. Besonders zu erwähnen sind die folgenden:

In Tel-Aviv in Palästina vom 4. Okt. bis 7. Nov. Interessenten wollen sich an das „Head-Office of the Near-East Exhibition and Fair, Commercial Centre, P. O. B. 72, Tel-Aviv", wenden.

Landwirtschafts- und Industrieausstellung Kairo 1926. Diese Ausstellung soll im Februar 1926 auf der Insel Gesireh bei Kairo stattfinden. Anmeldeschluß voraussichtlich 15. Oktober. Diese beiden Messen sollen allerdings in erster Linie dem Ackerbau dienen.

Internationale Mustermesse Mexiko 1925. Vom 30. Oktober bis 30. November anläßlich der 600-Jahrfeier der Gründung der Stadt Mexiko. Auskünfte erteilt die offizielle Vertretung der Messe: Agencia Duems, Berlin W 35.

Internationale Mustermesse Saloniki 1925. Vom 18. bis 31. Oktober. Als Gruppe 15 ist hier ganz besonders Bürobedarf aufgeführt. Ausstellungsbedingungen und Anmeldescheine sind von der Geschäftsstelle des Ausstellungs- und Messe-Amtes der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28, zu beziehen.

6. Internationale Reichenberger Messe 1925. Es wird berichtet, daß das Ministerium des Innern in Prag die ausländischen Teilnehmer an der Messe von der Paßvisumgebühr befreit. Zum Ueberschreiten der tschechisch-slowakischen Grenze während der Zeit (Aussteller vom 5. August bis 1. September, Einkäufer vom 12. bis 25. August) genügt die vom Messeamt in Reichenberg ausgegebene Messe-Ligitimation, die mit dem amtlichen Rundstempel der tschechisch-slowakischen Vertretung im Auslande überdruckt werden muß. Vor der Wiederausreise aus der Tschechoslowakei muß der Besuch der Messe durch das Messeamt in Reichenberg auf der Messe-Legitimation bestätigt sein.

Der erfolgreiche Reisende

Die in Nr. 53, S. 2068/70, abgedruckten „Leitsätze f[ür] geschäftliche Werbung" teilt der Verfasser nachstehe[nden] der Zeilen in dem Punkte nicht, wo sie der Fähigkeit, a[uf] den Käufer suggestiv einzuwirken, den Erfolg absprech[en]. Er will den Vertreter und Reisenden gerade mit solch[er] Fähigkeit ausgerüstet sehen.

Von *Hugo Gräfe, Leipzig.*

Er weiß (und darauf kommts an): „Ich werde mich durch[setzen]". Er hat die feste Ueberzeugung: „Ich werde bei jed[em] Menschen, mit dem ich zu tun habe, etwas erreichen, zum Z[iel] kommen."

Er kennt keine Hast: „Es ist alles leicht, was ich vorhab[e]". Er verschwendet keine Kraft. Aber er tut stets das Wichtig[ste] und hat fest und klar sein Ziel vor Augen. Dabei erfrischt [es] ihn, seine Interessen auf verschiedenen Gebieten zu verfolg[en]. Von seiner Arbeit wahrt er genügend Abstand, um Zwischenfällen gleichgültiger (mutiger?) gegenüberzutreten.

Er beachtet Ruhe und Bedachtsamkeit in Haltung und Handeln, und bleibt stets Herr seiner Gedanken. Nichts kann ihn so beeinflussen, daß er die Geistesgegenwart verliert und im Kielwasser seines Partners schwimmt. Er kann „nein" sagen und entgegnet schrittweise, langsam, aber entschieden.

Er empfindet seine Besuche an jedem Orte als selbstverständlich, und führt sich ebenso natürlich und sicher ein, wie er sich einfach im Wesen und in der Ausdrucksweise bewegt. Er faßt seinen Mann scharf ins Auge und konzentriert seine Aufmerksamkeit auf das, was dessen Wesen und Worte ihm zu sagen haben.

Er unterbreitet sein Angebot mit ruhiger Entschiedenheit, kurz, aber klar entwickelt er die treffenden Punkte, Qualität, Vorteile, den besondern Nutzen, vielleicht an Beispielen nachgewiesen, die dem Zwecke und Verständnis des Kunden entsprechen. Er läßt sich dabei nicht durch Dutzendgründe ablenken.

Selbstredend kennt er seine Ware genau, so daß er auch in komplizierten Einzelheiten Unterlagen für sein Haus beschaffen, Einzelheiten, welche die Idee und den Sonderfall des Kunden erfassen (bei Sonderanfertigungen), und in technischer Hinsicht die scharfe Kalkulation ermöglichen.

Aber eins fesselt die Kundschaft besonders, seine ruhige heitere Stimmung. Sein Wesen strömt Kraft und Hoffnung aus, willig aufgenommen auch dort, wo schlechte Laune und Unentschlossenheit hockten. Er interessiert sich für den einzelnen, für seine Anschauungen, Gewohnheiten, seine Grundrichtung. Er achtet auch wohl auf die augenblickliche Stimmung, innere Bewegungen, Absichten. Und er weiß über Interessierendes zu sprechen, zu helfen, gefällig zu sein.

Er zeigt dem Kunden, daß er sein Freund ist, daß er sein Vorteil will und den eignen zurückstellen kann. Vertrauen entspannt die Atmosphäre. Gefühle von Gutaufgelegtsein und Zufriedenheit werden frei. Seine geschäftlichen Vorstellungen fallen auf empfänglichen Boden, wenn selbst nicht heute künftig bestimmt. Er wird auch bei plötzlich eintretendem Bedarf nicht vergessen sein.

Mitgliederverzeichnis des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler e. V. Dieses Verzeichnis bildet ein dickes Heft von über 250 Seiten. Es ist jetzt neu erschienen und mit seinen fast 9000 Adressen als ein unentbehrliches Hilfsmittel jede Firma zu Zwecken ihrer Propaganda bezeichnet werden. Es ist der Geschäftsstelle des Reichsbundes in Würzburg, Rüdigerstr. 4, zu Preise von 7 M. zu beziehen.

Papier- und Druckfach im Danziger Senat. Die Tageszeitun[gen] nennen unter denen, die voraussichtlich die Würde von Senat[oren] der Freien Stadt Danzig erhalten werden, Herrn *Kurt Siebenfr[eund]* den Hauptinhaber der Druckerei und Bürobedarfshandlung F. [...] Burau, der in Fachverbänden bereits eine Reihe von Ehrenämtern [und] Vertrauensposten bekleidete. — Auch Herr *J. Gehl*, der als Vizep[räsi]den des Senates in Aussicht genommen ist, steht als Firmeninh[aber] von J. Gehl & Co., Druckerei und Verlag der „Danziger Volksstim[me]" dem Buchgewerbe und Papierfach nahe.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Bürobedarfs-Industrie und die Registrierkassen-Fabrikation

Wirtschaftslage.

Im zweiten Vierteljahr 1925 hat der Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Cassel, dem die Industrie- und Handelskammern Bielefeld, Braunschweig, Cassel, Detmold, Göttingen, Goslar, Hannover, Harburg, Hildesheim, Lüneburg, Minden, Oldenburg, Osnabrück, Verden, Wesermünde angehören, darüber Ermittlungen angestellt und berichtet folgendes: Wenngleich sich in der Bürobedarfs-Industrie durch die Lohnerhöhungen im Laufe des ersten Vierteljahres die Preise erhöht hatten, so war das Geschäft anfangs doch in den Bahnen des ersten Vierteljahres geblieben. Seit Mitte Mai jedoch macht sich eine Stockung bemerkbar, wie sie sonst nur in der Ferienzeit erlebt wird. Die Geldknappheit besteht nach wie vor und dürfte bei dem ruhigen Geschäft sich noch bedeutend mehr bemerkbar machen. Das Ausfuhrgeschäft blieb in den Grenzen des ersten Vierteljahres. Durch die willkürliche Heraufsetzung der polnischen Einfuhrzölle ist das Geschäft mit Polen unterbunden; es ist zu hoffen, daß der Handelsvertrag mit Polen möglichst bald mit für uns günstigen Bedingungen Wirklichkeit wird. (Goslar). In der Registrierkassen-Fabrikation wird bezüglich der Verkehrsverhältnisse darüber geklagt, daß sich die Beförderung noch nicht mit der vor dem Kriege gewohnten Schnelligkeit und Pünktlichkeit abwickelt. Die Beschäftigung war ebenso wie die Absatzmöglichkeit im In- und Auslande befriedigend. Für die nächste Zeit rechnet man mit einem schwierigen Geschäft, im Inlande wegen der Geldknappheit, im Auslande wegen der Preisunterbietungen der ausländischen Konkurrenzfirmen. (Bielefeld).

Neue Soennecken-Registraturwaren-Preislisten. Für den Ladengebrauch hat die Firma *F. Soennecken, Bonn*, eine neue Registraturwaren-Richtpreisliste herausgegeben, die durch die von der Briefordner-Konvention mit Wirkung ab 1. August 1925 vorgenommene Preiserhöhung notwendig wurde. Da die Liste außer den Konventionswaren auch weitere der öfter verlangten Registraturwaren enthält und in der Anordnung übersichtlich ist, wird sie der Händlerschaft bei Abgabe von Angeboten und beim Ladenverkauf willkommene Dienste leisten. Die Liste steht der Händlerschaft zur Auslage im Laden bereitwilligst zur Verfügung.

Kampf gegen die Schmutzliteratur. Dem Reichsrat liegt zur Zeit ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur vor. Schon vor Verabschiedung dieses Gesetzes sollen einstweilige Maßnahmen zur erfolgreichen Bekämpfung der überhandnehmenden Schund- und Schmutzschriften, insbesondere gewisser periodischer Druckschriften, die vornehmlich auf Bahnhöfen, in Zeitungkiosken und im Straßenhandel zu haben sind, getroffen werden. Vor kurzem sind bei einer Besprechung im Reichsverkehrsministerium zwischen Reichsbahn, Berliner Magistrat, Hochbahngesellschaft und Verein deutscher Bahnhofsbuchhändler zunächst für Berlin vorläufig bis zum Inkrafttreten des Gesetzes bestimmte Grundsätze vereinbart worden: Periodische Druckschriften, gegen die nach dem 1. Juli 1925 eine rechtskräftige Verurteilung aus § 184 oder § 184a des StGB., sei es auch nur im objektiven Strafverfahren (§ 42 StGB.) ausgesprochen ist, werden vom Verkauf auf Bahnhöfen und in Zeitungskiosken bei erstmaliger Verurteilung für drei Monate, im Wiederholungsfalle für sechs Monate ausgeschlossen. Die in Berlin bestehende deutsche „Zentralpolizeistelle" zur Bekämpfung unzüchtiger Bilder, Schriften und Inserate", bei der aus dem ganzen Reich derartige Verurteilungen gemeldet werden, meldet diese weiter an die beteiligten Behörden, Verwaltungen und Gesellschaften, damit der Verkaufsausschluß angeordnet werden kann. Meldung wird auch erstattet an die Ministerien des Innern für Preußen und für das Reich, und von hier aus werden die Ortspolizeibehörden zur Fahndung auf die unbrauchbar zu machenden Druckschriften veranlaßt. Ein Runderlaß des Preußischen Ministers des Innern weist auf diese Vereinbarungen hin und erinnert daran, daß auch die Gewerbeordnung schon ermöglicht, gegen Auswüchse vorzugehen.

Verbrennung von Briefmarken Ungarns. Die ungarische Postverwaltung ist bestrebt, die jeweilige Lage des Briefmarken-Marktes zum Vorteil der Wohlfahrtseinrichtungen ihrer Angestellten auszubeuten. Es besteht eine eigene Kommission, die mit Rücksicht auf Nachfrage und Angebot den Vertrieb der vorhandenen überschüssigen Markenvorräte leitet. In den letzten Tagen wurden größere Posten veräußert, was naturgemäß einen Niedergang der Preise zur Folge hatte. Um dem Einhalt zu tun, entschloß man sich, einen großen Vorrat zu verbrennen. Man hofft so, durch den erhöhten Erlös der Restauflage, daß die Preise wieder anziehen. Es handelt sich bei dieser „Markenpolitik" um die Einäscherung von rund 30 Millionen Stück, die in mit Bleisiegeln versehenen 15 Säcken im Gesamtgewicht von 1500 Kilogramm den Flammen überantwortet werden sollen. Die zu vernichtenden Sorten sind folgende: alte Turul, magyar kiralyi posta, magyar posta, Vorräte aus der Karoly-Republik, sämtliche königliche ungarische Porto- und Portoprovisorienmarken, endlich die amtlichen Nachportomarken.

Ausplaudereien

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold!

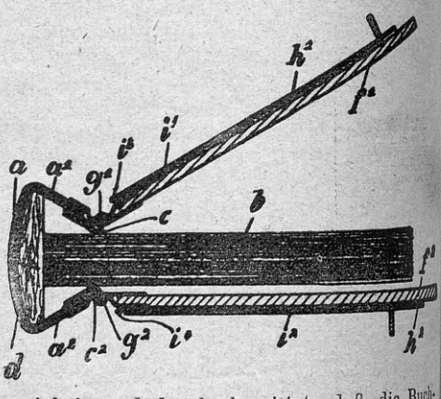
Wenn ein Kunde jahrelang von einer Fabrik Waren bezieht, welche er mit Wissen der Fabrik unter einer besondern Marke vertreibt, so ist es Vertrauensbruch, wenn der Fabrikvertreter, nachdem dieser jahrelang bequem verdiente Provisionen eingestrichen hat, je nachdem in offener oder versteckter Weise verbreitet, die unter dieser oder jener Kundenmarke gehende Ware stamme aus der von ihm vertretenen Fabrik — vielleicht aus dem Grunde, weil der Kunde von seinem guten Rechte Gebrauch machte, auch anderwärts Ware zu kaufen oder weil er eine Fabrikvertretung übernahm oder dergl. Meines Erachtens müßte ein solcher Vertreter dem Kunden für den Schaden haften, der durch sein gegen Treu und Glauben verstoßendes Verhalten entsteht, ebenso wie er auch seiner Fabrik gegenüber für Schäden aufzukommen hätte, wenn sie Kundenverlust durch solch fahrlässiges Verhalten erleidet. Und welcher Kunde würde noch weiter von einer Fabrik beziehen, deren Vertreter nicht die handelsübliche und selbstverständliche Verschwiegenheit wahrt.

Ein umsichtiger Vertreter sollte auch stets bedenken, daß ein abgesprungener Kunde wieder zu seiner frühern Bezugsquelle zurückkehren möchte. Das aber würde doch nur dann geschehen, wenn auch der Fabrikvertreter sich stets in handelsüblicher Weise den Interessen von Fabrik und Kundschaft widmet. X

Nachschrift der Schriftleitung: Zum Schutze der Fabrikanten und deren Kundschaft sind diese Worte gewiß beherzigenswert. Natürlich muß der Fabrikant von einem Wiederverkäufer dasselbe verlangen, was dieser hier vom Vertreter des Fabrikanten fordert.

Loseblätterbuch

Bei Notizbüchern mit auswechselbaren Blättern sowie bei Schnellheftern sind bereits im Querschnitt U-förmige Rücken bekannt, deren Seitenteile gegeneinander federn und dadurch die losen Blätter zwischen sich einklemmen. Diese Buckrücken konnten bisher bei Geschäftsbüchern nicht mit Erfolg angewendet werden, weil es insbesondere bei Büchern von großem Umfang sehr schwierig ist, den Buckrücken zu öffnen und vor allem auch beim Einordnen der Blätter in der Offenlage zu halten.



Durch die Erfindung soll nun auch ein Geschäftsbuch mit losen Blättern geschaffen werden, das aus dem durch seine Einfachheit und Billigkeit sich auszeichnenden U-förmigen Rücken mit gegeneinander federnden Seitenteilen und zwei an letzteren angelenkten Buchdeckeln besteht. Dabei sind die der Verwendung dieses Buchrückens bei Geschäftsbüchern bisher entgegenstehenden Schwierigkeiten dadurch beseitigt, daß die Buchdeckel mit den Seitenteilen des Rückens im Oeffnungssinne starr gekuppelt werden können.

Wie die Abbildung, welche einen Querschnitt durch das Buch mit teilweise aufgeklappten oberen Deckel darstellt, erkennen läßt, besitzt das neue Geschäftsbuch einen im Querschnitt U-förmigen Rücken a, dessen Seitenteile a^1, a^2 gegeneinander federn, so daß sie den Blätterstapel b zwischen sich einklemmen. An den Längsrändern der beiden Seitenteile a^1, a^2 sind dabei, wie dargestellt, besondere Klemmschienen c^1, c^2 befestigt. Die Federung der Seitenteile beruht darauf, daß der Rücken a mehrere ebenfalls im wesentlichen U-förmige Blattfedern d enthält, deren Schenkel gegeneinander gebogen sind. An den Längsrändern der Seitenteile a^1, a^2 des Rückens sind die beiden Buchdeckel f^1, f^2 derart angelenkt, daß das Buch durch Aufklappen der Deckel geöffnet werden kann, ohne daß die Klemmung der Blätter im Rücken a gelöst wird. Die gelenkige Verbindung zwischen den beiden Buchdeckeln und dem Rücken wird durch die über die ganze Höhe des Buches sich erstreckenden Metallscharniere g^1, g^2 bewirkt.

Auf der Außenseite eines jeden Buchdeckels f^1, f^2 ist in einem Anschlagblech h^1, h^2 eine nach Art eines Schubriegels ausgebildete, aus Flacheisen bestehende Stange i^1, i^2 geführt. Die Riegel i^1, i^2 können gegen den Buchrücken a vorgeschoben werden, so daß ihre inneren Enden i^3, i^4 sich außen an die Seitenteile a^1, a^2 des Buchrückens anlegen. Die Buchdeckel f^1, f^2 sind dann mit den Seitenteilen a^1, a^2 des Rückens a starr gekuppelt, so daß beim Spreizen der Buchdeckel f^1, f^2 gleichzeitig die Seitenteile a^1, a^2 des Rückens gespreizt und dieser dadurch geöffnet wird. Solange die Buchdeckel in ihrer Spreizlage gehalten werden, was beispielsweise mit der linken Hand geschehen kann, bleibt auch der Buchrücken a, a^1, a^2 geöffnet, so daß die losen Blätter mit der anderen Hand eingeordnet werden können. (D.R.P. 408 860, Kl 11 e, August Schmidtmann, Barmen.) —st

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

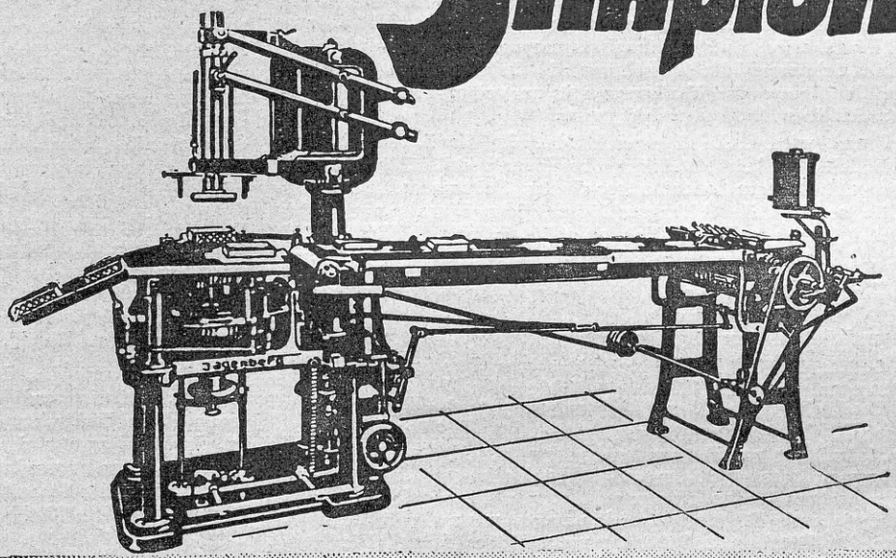
BUNTPAPIERE
BUNTSTOFFE
BUNTLEDER
JAVA KUNST
MAH-JONGG-
PAPIERE
„BUTAG"
Buntpapier u. Textildruck A.-G.
NEUBABELSBERG bei POTSD.
u. i. d. bekannten Fachgeschäften

FEMACO
EXQUISIT
für Klein-Bogine- und Formschlittschuhe

AKA GUMMIWARENFABRIK
FERD. MARX & CO. HANNOVER
Zur Leipziger Messe:
Stentzlers Hof, 1. Stock, Zimmer 169

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A 8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Die Jagenberg
Schachtel-Ueberzieh-Maschine
Simplon



Leistung
· bis zu 22 Teilen per Minute ·
Glatte Bezüge · Lose Bezüge
Ueberzieht
Vorstehrand-gewölbte oder wattierte
Schachtelteile
Einfache Bedienung · Schnelle Umstellung
Kurzfristige Lieferung.

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf Zweigwerk Siegmar/Sa.

Zur Leipziger Messe vom 30. August bis 5. September 1925: Stentzlers Hof 1., Stand 151 und 9—9a
(A 92 4

H. Eckardt & Co., Luckenwalde
Spezialfabrik für
Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons
(A 9056
Lieferung nur an Grossisten

Schrenztüten und Beutel
fertigt billigst an (A 9069
Papierwarenfabrik **F. Grütters, Geldern (Rheinland).**

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Rechenmaschine

Bei Rechenmaschinen, insbesondere solchen nach dem Thomas-System, wird das Lineal in der Regel zur Verlegung der Stellenzahl angehoben, um die Getriebe des Lineals außer Eingriff mit dem Antrieb zu bringen, damit eine seitliche Verschiebung des Lineals möglich wird.

Da auch die die Zehnerübertragung bewirkenden Klinken, welche bei Rechenmaschinen mit stehenden Stufenwalzen im Gestell in der Nähe des Drehpunktes des Lineals gelagert sind, außer Eingriff mit den am Lineal gelagerten Zehnerschaltzähnen gebracht werden müssen, ist es notwendig, den Winkelausschlag des Lineals verhältnismäßig groß zu machen.

Die Erfindung bezweckt nun, diese Nachteile zu vermeiden, indem bei Thomas-Rechenmaschinen mit anhebbarem Lineal der Winkelausschlag verkleinert wird, so daß eine Kraftersparnis beim Anheben des Lineals, eine Schonung der Maschinenteile beim Senken desselben ferner eine Betätigung der Verlegung mit nur einer Hand bei vollkommenster Betriebssicherheit erzielt wird.

Dieser Zweck wird dadurch erreicht, daß die die Zehnerschaltung bewirkenden Klinken beim Anheben des Lineals selbsttätig aus der Eingriffslage mit den am Lineal angeordneten Zehnerschaltzähnen bewegt werden, so daß die Seitenverschiebung des Lineals nach einer verhältnismäßig geringen Winkeldrehung erfolgen kann. (DRP. 411754 Kl. 42 m, *Carl Lindström Akt.-Ges., Berlin.*) -ss

Halogen-Silberpapier

zur Reproduktion von Drucken, Schriften, Strichzeichnungen

Bisher hat man für die Reproduktion von Drucken, Schriften, Strichzeichnungen und dergleichen ein lichtempfindliches Papier benutzt, das durchschnittlich 3,3 g Silber auf das Quadratmeter enthält, ein Silbergehalt, der in der Tat vorhanden sein muß, wenn es gilt, die nötige Stufenleiter von Kontrasten bei gewöhnlichen Photographien zur Verfügung zu haben. Ueberraschenderweise hat sich nun gezeigt, daß für die Lesbarkeit der genannten Art von Reproduktionen vollkommen ausreichende Kontraste erzielt werden, wenn der Silbergehalt des Papiers den Betrag von 0,3 g/qm nicht überschreitet. Die Kontraste sind unter diesen Umständen nicht schwächer als bei Papieren mit dem zehnfachen Silbergehalt.

(DRP. 412 615, Kl. 57b, *Dr. Gustav Schmies, Osnabrück.*) —ss

INHALT

Die Leipziger Herbstmesse 1925 2497
Wie hebt man die deutsche Einfuhr nach Indien? . 2500
Der Schein der Kreditwürdigkeit 2502
Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet 2504
Preispolitik 2504

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Pergamentpapier 2508
Japans Papierindustrie in starkem Aufschwung . 2510
Neue Patente 2510

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Aufhebung der Anzeigensteuer 2512
Dresdner Brief 2512
Winke für den Bronzedruck 2514
Zylinderschnellpresse für einseitigen zweifarbigen Gummidruck 2514
Postkartengrößen 2516
Druckpresse für Papierbahnen 2516
Nicht passender Etikettendruck auf Chromo-Ersatzkarton 2516
Farbhaltung in Heften und Büchern 2516
Neue Verwendungen für Faltschachteln 2518
Druck veränderlicher Formate 2518
Büchertisch 2518

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Messe der Schuh- und Lederwirtschaft 2520
Ausländische Messen 2520
Der erfolgreiche Reisende 2520
Bürobedarfs-Industrie und die Registrierkassen-Fabrikation 2522
Ausplaudereien 2522
Loseblätterbuch 2522
Rechenmaschine 2524
Halogen-Silberpapier 2524
Mit Schreibmaschine verbundene Addiermaschine . 2524
Probenschau 2524
Büchertisch 2524
Neuheiten zur Leipziger Herbstmesse 1925 2526
Geschäftsnachrichten 2528
Briefkasten 2552

Der Nummer liegen je ein Prospekt der Greif-Werke Goslar a. H. und der Papierfabrik Wernshausen GmbH., Wernshausen i. Thüringen, bei.

Mit Schreibmaschine verbundene Addiermaschine

Es gibt bereits zwei verschiedene Arten von im Verein mit Schreibmaschinen zu benutzenden Addiermaschinen. Bei der ersten Art ist eine an der Vorderseite der Schreibmaschine befestigte Rechenmaschine nicht mit einer besonderen Tastatur ausgerüstet, vielmehr wird durch das Niederdrücken der Tastenhebel für die Zahlen der Schreibmaschine sowohl das Schreiben der Zahlen als auch das Rechnen durchgeführt. Die beiden Maschinen sind hier untereinander so verbunden, daß die die Zahlen tragenden Typenhebel die Rechenmaschine nur dann beeinflussen können, wenn der Papierwagen einen vorher bestimmten Punkt seiner Bewegungsbahn erreicht hat. In allen andern Lagen des Papierwagens wird jedoch durch das Niederdrücken der die Zahlen tragenden Typenhebel die Rechenmaschine nicht beeinflußt. Bei der zweiten Art dieser Maschine ist die Rechenmaschine seitlich der Schreibmaschine angeordnet, und die Tastatur der Rechenmaschine ist durch ein besonderes Hebelsystem mit der Schreibmaschinentastatur verbunden. Es handelt sich hier um eine außerordentlich verwickelte Bauart, die des weiteren noch den Nachteil hat, daß infolge der seitlichen Anordnung der Rechenmaschine für die Aufstellung der Maschine ein großer Raum erforderlich wird.

Gegenüber diesen bekannten Maschinen wird mit der Erfindung eine Addiermaschine geschaffen, die ohne weiteres an jeder gewöhnlichen Schreibmaschine angebracht werden kann und die Benutzung der Schreibmaschine ohne Beeinflussung der Rechenmaschine ermöglicht, jederzeit jedoch auch die Vornahme einer Addition gestattet, ohne daß hierzu besondere Handgriffe notwendig sind.

Erreicht wird dies dadurch, daß die Addiermaschine eine eigene Tastatur aufweist und oberhalb der Schreibmaschinentastatur ohne mechanische Verbindung zwischen letzterer und der Maschinentastatur an der Vorderplatte des Gestelles irgendeiner gewöhnlichen Schreibmaschine befestigt werden kann in der Weise, daß bei Handhabung der Rechentasten die Schreibmaschinentasten kraftschlüssig mitbewegt werden. (DRP. 412 777, Kl. 42 m, *Maurice Samburg* u. *Julius C. Hoffman, New York.*) -ss

Russische Schreibmaschinen. Ein russisches amtliches Blatt meldet: „Durch die Firma Engels vorm. Almaz wird die erste russische Schreibmaschine erzeugt und in den Handel gebracht. Die Maschine erbrachte bereits den Beweis, daß sie viel handlicher und praktischer ist als die andern bekannten Schreibmaschinenmarken, obwohl ihr Preis nur halb so hoch ist.“ — Als amtliche bolschewistische Meldung muß wohl diese Nachricht immerhin mit Vorsicht aufgenommen werden, um so mehr, als sie zu einer andern Mitteilung in Widerspruch steht, nach welcher die Underwood-Fabrik ermächtigt wurde, in Rußland eine Fabrik zu bauen zur Herstellung von Underwood-Maschinen für den russischen Markt. Hierfür soll bereits ein Betrag von drei Millionen Dollar bestimmt sein. („De Kantoorboekhandel“).

Probenschau

Tischtuch- und Servietten-Krepp, Seiden- und Packpapiere usw. bemustert uns in vielseitiger Auswahl die Papierfabrik Wernshausen zu Wernshausen (Werra). Wir erwähnen an erster Stelle eine Sonderheit dieses Werkes, das sogenannte „Damast-Tischtuchkrepp mit Leinenpressung“, welches sich großer Verbreitung und Beliebtheit erfreut und von verschiedenen Großfirmen als „Schlager“ bezeichnet wurde. In diesem Zusammenhange nennen wir die von dieser Firma gefertigten Zelltuch-Servietten „Purella“, die weiß und tuchähnlich in verschiedenen Prägungen und Mustern geführt werden. Weiter liegen uns die Musterbücher von Blumen- und Wasserkrepp vor, das in nicht weniger als 30 Tönungen geliefert wird und dessen reine feurige Farben es für Dekorationszwecke hervorragend verwendbar machen. Damit ist indes die Erzeugung noch nicht erschöpft; die Fabrik fertigt ferner Klosettpapiere aller Art, weiße und farbige Seidenpapiere, weiterhin Pack- und Flaschenseiden- und Durchschlagpapiere. Aus dem dieser Nummer beigelegten Blatte geht das Fabrikationsprogramm der Firma noch deutlicher hervor; die Papierfabrik Wernshausen kann in diesen Spezialitäten als eine der führenden in Deutschland angesprochen werden. -s

Büchertisch

Die neuen Aufwertungsgesetze vom 16. Juli, für die Praxis erläutert mit Ausführungsbestimmungen von Dr. Warneyer und [illegible] Koppe, Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I. Preis broschiert 5,30 M., in Leinen gebunden 6,80 M. 236 Seiten. — Das Buch enthält nicht nur das soeben erlassene Aufwertungsgesetz, sondern auch die hiermit in engem Zusammenhang stehenden andern Gesetze und Verordnungen, wie das Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom gleichen Tage, die Dritte Steuernotverordnung, soweit sie noch in Kraft ist, die Durchführungsbestimmungen, sowie die Goldmarktabellen. Allen, die von den neuen Aufwertungsgesetzen in irgendeiner Weise getroffen sind, ist das Buch bestens zu empfehlen.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Bleistifthalter

„Da hängt er"

D. R. P. Nr. 199832 u. 225278

Warnung vor Nachahmungen!

Zu haben bei allen Grossisten

Weltmonopol:

Hermann Reinhold G. m. b. H.

Berlin W 35, Lützowstraße 89

(A 9239

Wachs- u. Paraffin-Papiere

geschmack- und geruchlos, porenfrei, weiß, farbig und bedruckt, in Formaten und Rollen für Packmaschinen

Öl-Packpapiere

FÜR DEN EXPORT

Baur & Comp. Akt.-Ges.

DRERDEN-A. 28

GEGRÜNDET IM JAHRE 1879

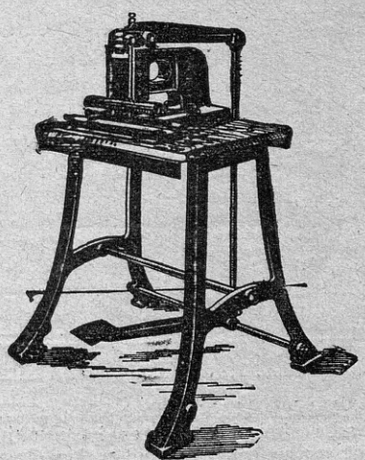
Zur Messe:

Meßhaus Großer Reiter, Petersstr. 44

I. Stock, Stand 47

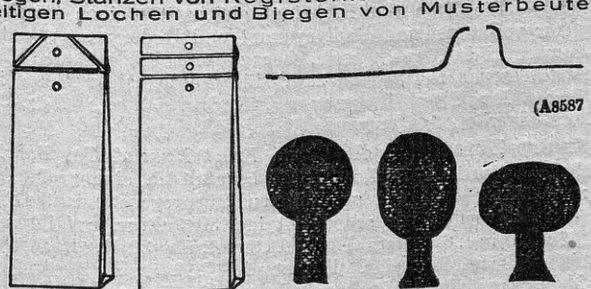
(A 9364

BUKAMA 145



Universal-Stanze

zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln



(A8587

O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

Messe-Ausstellung im eigenen Fabrikgrundstück

Könneritzstrasse 43, zu erreichen mit Strassenbahn-Linie 1, 5 und 8

Zu verkaufen!

„Verfahren zur Bemusterung von Gegenständen beliebiger Art"

D. R. P. 412541

Ganz besonders eignet sich diese Erfindung als

Buntpapier-Verfahren

für Hand- und Maschinendruck, Offset, Rotationsdruck

Einfachste Übertragung der Muster auf Stein und Zink

Künstlerisch im Entwurf, einzigartig u. großzügig i. d. Wirkung

Billigste Herstellung, daher große **Exportmöglichkeit**

Muster von Hand- und Maschinendrucken stehen zur Verfügung

Anfragen sind zu richten an JOHANNES EHLERS, Maler und Graphiker, B. D. G., Hamburg 8, Gröningerstraße 10

Musterkollektion ausgestellt auf der Entwurfs- und Modellmesse, Leipzig

A 9433

BERLIN S.W. 68

ALEXANDRINEN-STR. 105/6.

FABRIK NEUZEITLICHER BÜROARTIKEL

BENUTZEN SIE STETS UNSEREN ÜBERSICHTLICHEN KATALOG!

★ ER IST DER BESTE BERATER FÜR DEN HÄNDLER! ★

Beachten Sie bitte unsere Mess-Stände: Stentzlers Hof, Petersstr. 39-41 I. Stock, Zimmer 161 und Jaegerhof, Hainstr. 17-19, II. Stock, Koje 274.

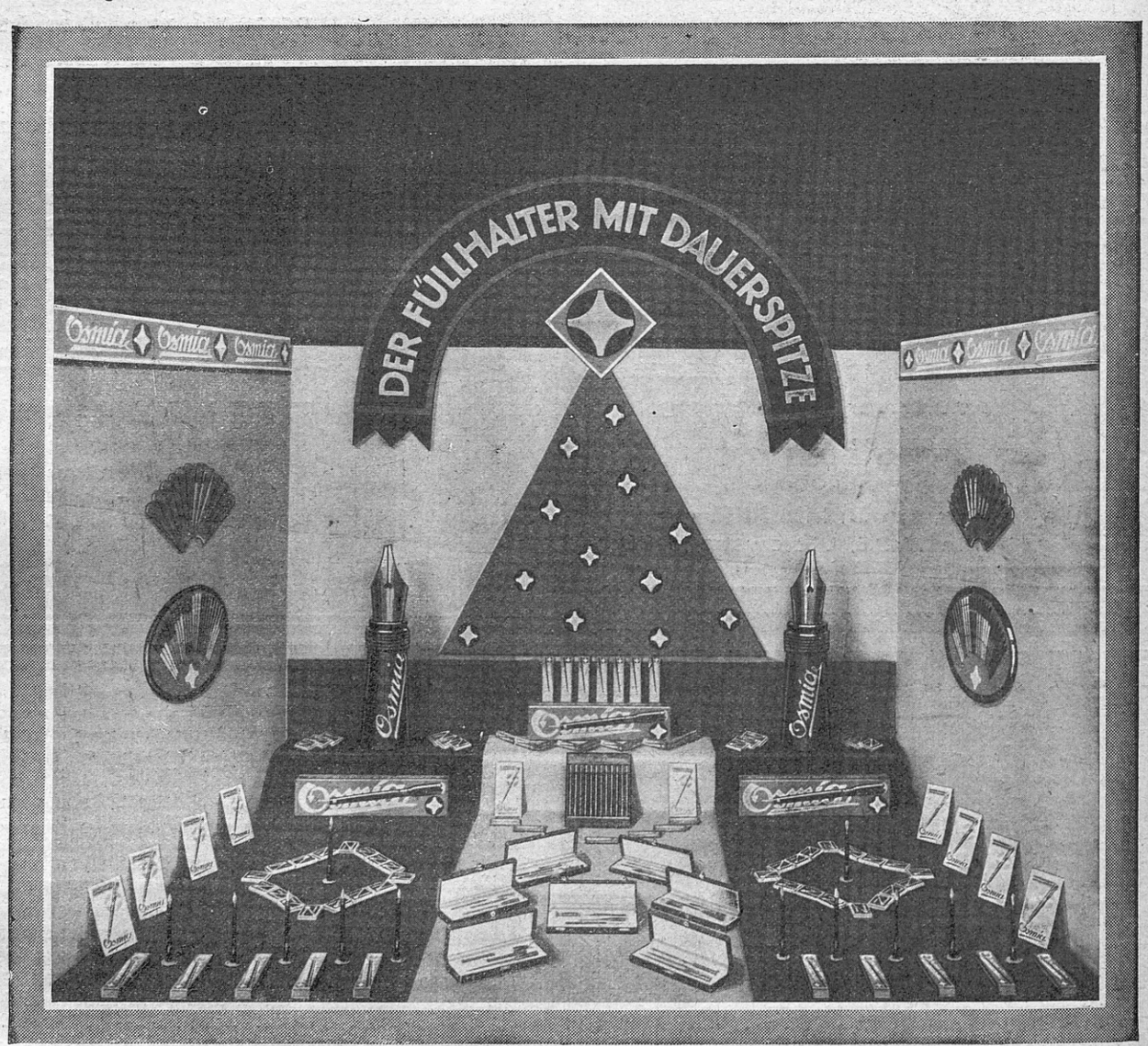
Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Neuheiten zur Leipziger Herbst-Messe 1925

Nach Angabe der Hersteller

„Osmia"-Schreibwaren der Firma *Böhler & Co., AG., Dossenheim-Heidelberg.* Wie in Papierhändlerkreisen bekannt, machte es sich die Firma zur Pflicht, die besten Erzeugnisse, die in dieser ihrer Spezialfabrikation geboten werden können, auf den Markt zu bringen. Sie hat es verstanden, ihre Werbepropaganda bzw. Reklameausstattungsartikel in feiner und gediegener Art dem Händler- und Verbraucher-Publikum zugänglich zu machen. Dies zeigt das hier abgebildete Ausstattungsfenster. — Zur diesjährigen Leipziger Herbstmesse wird die Firma in ihren Erzeugnissen etwas ganz Besonderes bieten. Einzelne



Neuheiten sind in ihrer Herstellung geradezu umwälzend; deshalb sollte es jeden Schreibwarenhändler interessieren, sich diese Ausstellung anzusehen. Außerdem hat die Firma bereits im Frühjahr dieses Jahres ihren Stand in Leipzig, Meßhaus „Jaegerhof", Koje Nr. 277/280, II. Stock, mit hocheleganten Glaskästen derart ausstatten lassen (verbunden mit elektrischer Beleuchtung), daß er wohl als einer der schönsten Stände in diesem Meßhause wird angesprochen werden können.

Ordner, Schnellhefter, Umlegekalender usw. finden die Meßbesucher am Stande von *Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz,* im „Jaegerhof", II, Stock, Koje 368. Diese Firma bringt ihre bekannten und rasch beliebt gewordenen Qualitätswaren auf größerem Raum zur Ausstellung. Gezeigt werden neben den bekannten Hebelordnern mit ges. gesch. Mechanik, welche ein Ausbrechen der Aufreihstifte unmöglich macht, Ablegemappen, Schnellhefter, Schreibunterlagen, Schreibblöcke und Briefkörbe, alles gängigste Gebrauchsartikel, zu denen sich vor allem noch zwei neue Erzeugnisse gesellen, nämlich ein Schnellhefter mit Doppelleiste (durch einen Handgriff öffnen und schließen) und ein Umlegkalender mit auswechselbarem Kalendarium (ges. gesch.). Ein Besuch des neuen Meßstandes der Firma Mey & Edlich wird sich daher unbedingt empfehlen.

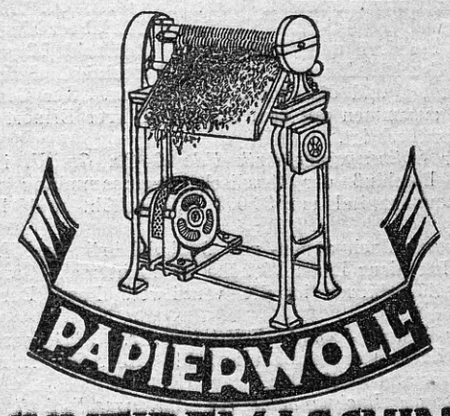
„Ergo"-Bleistift-Spitzmaschine. Diese Maschine, früher unter der Bezeichnung „Optimax" angeboten, kommt in neuem Gewande und in verbesserter Ausführung auf den Markt durch die Firma *Ergo GmbH., Heidenau* (Bez. Dresden, Schließfach 14), welche Eigentümerin der Fabrikationseinrichtung wurde. Die „Ergo"-Spitzmaschine versieht jeden Blei-, Kopier- und Buntstift, gleichviel welcher Härte, mit einer saubern zentrischen Spitze. Die Maschine hört selbsttätig zu wirken auf, sobald die Spitze fertig ist; sie ermöglicht ferner durch einen abnehmbaren Kopf auch das Spitzen kleiner Stifte und Reste. Das achtteilige handgeschliffene Ergo-Messer (Hohlschliff) ist von ausgesuchtem schwedischen Stahl; es ist nur in äußerst geringem Maße der Abnützung unterworfen und mehrmals nachschleifbar. Ihre einfache Handhabung und ihr niedriger Preis machen diese Maschine nicht nur für den Büro-, sondern auch für den Hausgebrauch gut geeignet. — Die Ergo GmbH. bringt gleichzeitig einen *Taschen-Bleistiftspitzer* verbunden mit Radiergummi und Radiermesser, unter dem Markenwort „Filu", ges. gesch., heraus und hat weitere Neuheiten *(selbstzentrierende Brieflocher* usw.) für die Leipziger Messe in Vorbereitung. Ihr Ausstellungsraum befindet sich im Büro-Bedarf, Meßhaus Jägerhof, 3. Obergeschoß, Koje 493.

Für das Büro liefert die Firma *Ernst Kunz & Co.,* Fabrik neuzeitlicher Büroartikel, Berlin SW 68, bekanntlich eine große Auswahl von zweckmäßig und gut gearbeiteten Bürogegenständen! Sie wird auch diesmal wieder, wie schon seit fast 30 Jahren, auf ihren beiden Meß-Ständen in „Stenzlers Hof", Petersstraße 39/41, I. Stock, Zimmer 161, und im „Jaegerhof" Hainstraße 17/19, im II. Stock, Koje 2[illegible] ihre Musterausstellungen zeigen. Jedem Einkäufer ist zu empfehlen, sie zu besichtigen. — Vielseitigster Bedarf zur Ausrüstung des Schreibtisches usw. kann hier aus erster Hand gedeckt werden, wodurch Zeit und Geld, d. h. Bezugsunkosten gespart werden, was heute wichtig, ja ausschlaggebend ist.

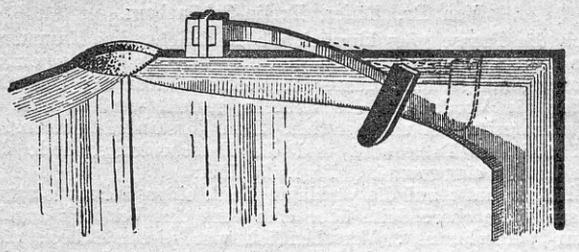
Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

HUGO KRETSCHMANN
MASCHINEN FÜR DIE PAPIERVERARBEITENDE INDUSTRIE
BERLIN SW68 · LINDENSTR. 37

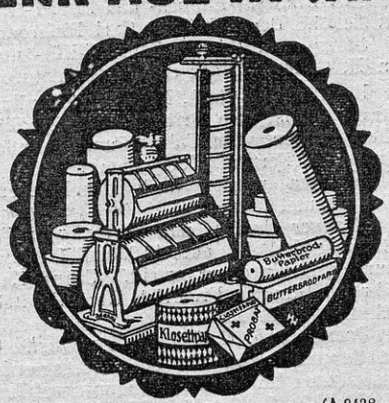


SCHNEIDEMASCHINE
Zur rationellen Massenherstellung von Papierwolle für Verpackungszwecke sowie zur Vernichtung von Dokumenten



Das selbsttätige Lesezeichen
DRGM. DRP. und Auslandspatente a.
Das unentbehrl. Requisit jedes Bücherfreundes
Der neue, konkurrenzlose
25-Pfg.-
Verkaufsschlager
Das einzig existierende Lesezeichen, welches automatisch mit dem Lesenden von Seite zu Seite mitgeht, *Das selbsttätige Lesezeichen* hat die einfachste und praktischste Form, ist unverwüstlich, an jedem Buch an- und wieder abzumachen und zeigt unfehlbar automatisch die Stelle an, bei der man aufhörte zu lesen. Es verhindert beim Lesen das unfreiwillige Umblättern der Seiten.
Bestellen Sie mindestens zwei Ausstellungskartons zu je 24 Lesezeichen mit **33⅓ vH Rabatt** porto- und verpackungsfrei unter Nachnahme.
Grossisten wollen Sonderofferte verlangen.
Preck & Co., GmbH., Berlin W 57
Zietenstraße 22 Fernsprecher: Nollendorf 4776/7
Vertreter gesucht

SECARE-WERK AUE IN SA.
Telephon Nr. 101 und 501
SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art
Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate
Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.
Zur Leipziger Messe:
Stentzlers Hof, I. St. 101–105



(A 8438

Gesta D.R.G.M.
STIFT-VERLÄNGERER-HALTER SCHÜTZER
Jeder Bleistift restlos zu verwenden

Gesta Nr. 33, Messing vernick.
Gesta Nr. 12, in Platinin-Silber, vornehmer Taschen-Artikel
Gesta in Silber, Tula, Doublé, glatt u. guilloch., Luxusausführ.
Gesta ist d. neue, erstkl. Verkaufsschlager i. jed. Qualität u. Preisl.
Fordern Sie Preisliste und Muster / Hohe Händler-Rabatte
GESTA - Metallwaren - Industrie Giesen & Co., Abt. 17 Hannover 1
(A 9411
Zur Messe in Leipzig: „Gr. Reiter", Peterss. 44, IV. St., Koje 39/40

Pausleinen
ERSTKLASSIGE QUALITÄTEN IN JE MEHREREN BREITEN
VORZÜGE:
Allerhöchste Transparenz
Leichteste Tusche- u. Druckaufnahme
Größte Radierfähigkeit
Rich. Schwickert
GmbH. / Freiburg i. Br.
Spezialfabr. f. Pausleinen u. Lichtpauspapiere
(A 9379

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Der Verrechnungsscheck

Von Dr. *Röder*, Berlin-Schöneberg.

Durch die Presse ging kürzlich die Nachricht, das Kammergericht habe in einem neuerlichen Erkenntnis den Rechtssatz aufgestellt, beim Verrechnungsscheck müsse der Vermerk „Nur zur Verrechnung" quer über die Vorderseite des Schecks gestellt werden; eine anderweite Verkehrssitte sei unbeachtlich. Zum Verständnis der Angelegenheit sei auf den Tatbestand und die Entscheidungsgründe des genannten Urteils eingegangen. Es heißt dort:

Der Kläger hatte auf die verklagte Bank einen Scheck gezogen und auf dessen linke obere Seite über dem Text den Vermerk angebracht: „Nur zur Verrechnung". Versehentlich war dieser Scheck nicht an die Adresse des Zahlungsempfängers gegangen, sondern an eine andere Person; von dort aus wurde der Scheck von einem bisher nicht ermittelten Dritten der Bank vorgelegt, die ihm die Schecksumme in bar auszahlte. Infolgedessen verlangte der Kläger Schadenersatz von der Bank, der ihm vom Landgericht zugebilligt, aber vom Kammergericht abgeschlagen wurde. In den Entscheidungsgründen heißt es: „Die Bestimmung (nämlich § 14 des Scheckgesetzes), daß der Verrechnungsvermerk quer über die Vorderseite des Schecks zu setzen ist, wurde getroffen im Interesse einer schnellen und sicheren Abwicklung des Bankverkehrs. Durch die Querschrift oder den Querdruck soll in augenfälliger Weise, ohne nähere Prüfung, das Verbot der Barzahlung zum Ausdruck gebracht werden. Der Scheck soll den Umlauf der Barmittel ersparen, also rasch zur Einlösung bzw. Verrechnung kommen. Er ist im Gegenteil zum Wechsel kein Kredit, sondern ein Kassapapier (vgl. Staub, Könige HGB. 9, Aufl. Exkurs zu § 363 Anm. 1). Wie das Wechselrecht von dem Grundsatz der Wechselstrenge beherrscht wird, so gilt auch im Scheckrecht der Grundsatz der Scheckstrenge. Die Bestimmung des § 14 des Scheckgesetzes muß also streng und wörtlich verstanden werden. Sie ist zwingenden Rechtes und ihre Nichtbeachtung zieht Ungültigkeit des Vermerks nach sich. Der Vermerk, der also an eine andere als die vorgeschriebene Stelle gesetzt wird, macht den Scheck nicht zum Verrechnungsscheck und hindert nicht seine Bareinlösung (Conrad, Handbuch des deutschen Scheckrechts S. 176)."

Soweit zunächst das Kammergerichtsurteil. Schon vor Erlaß des Scheckgesetzes bestand auf dem Gebiete des Scheckverkehrs die Gewohnheit, ein etwaiges Verbot der Barzahlung auf der Vorderseite des Schecks durch querschriftlichen Vermerk zum Ausdruck zu bringen. Diese Uebung war in Deutschland und in Oesterreich eine ganz allgemeine, so daß sie sowohl die Reichsbank wie auch die Oesterreichisch-Ungarische Bank im Abrechnungsverkehr zur Anwendung brachten. Zweifellos hat sich diese scheckrechtliche Uebung der gleichartigen Gepflogenheit in England nachgebildet, nach welcher durch Kreuzung des Schecks auf der Vorderseite, sei es ohne oder mit Namenszusatz an den Kreuzstrichen wenigstens der Kreis der möglichen Zahlungsempfänger auf Banken oder die bestimmt genannte Bank eingeschränkt werden kann. Dieser scheckrechtlichen Uebung entsprechend, hat sowohl das deutsche, wie auch das österreichische Scheckgesetz die ausdrückliche Vorschrift aufgenommen, daß das Verbot der Barzahlung durch den quer über die Vorderseite gesetzten Vermerk „Nur zur Verrechnung" ausgesprochen werden kann (Deutsches Scheckgesetz § 14; Oesterr. Scheckgesetz § 22). Gleichbedeutende Ausdrücke, die trotzdem im Verkehr noch zeitweilig auftauchen, wie „lediglich zur Verrechnung" oder „bloß zur Verrechnung" oder „ausschließlich zur Verrechnung" stellen keinen gültigen Verrechnungsvermerk dar, so daß bei einem derartigen Vermerk der Bezogene nicht behindert wird, den Scheck durch Barzahlung einzulösen (vgl. Heim, Scheckgesetz, Anm. 2 zu § 14; Bernstein in Jur. Wochenschr. 17, 113).

Zum Hinblick auf diese äußerste Formstrenge muß es wundernehmen, daß es trotzdem immer noch Geschäftsleute gibt, die den Verrechnungsvermerk oben über den Text anbringen. Wer sich auf diese „Verkehrsübung" in einem Rechtsstreite stützen will, der dürfte schwerlich in der Durchführung seines Anspruches die Richter auf seiner Seite haben.

Der Verrechnungsscheck ist unwiderruflich. Wird er vom Bezogenen nicht angenommen, so ist ein Protest mangels Einlösung aufzunehmen, wonach der Regreßanspruch gegen den Aussteller und die Indossanten begründet wird, der dann auf Barzahlung gerichtet sein muß. Im übrigen ist in der Annahme des Verrechnungsschecks, der zahlungshalber gegeben worden ist, nicht auch die Uebernahme der Verpflichtung zu erblicken, den Scheck zur Verrechnung einzureichen. Das kann sonst für den Annehmer gefährlich sein, wenn sich die Insolvenz des Bezogenen herausstellt. In einem solchen Falle wäre der Inhaber des Schecks sogar zur Rückgabe berechtigt, wenn dadurch die Protestfrist versäumt und damit der Regreß des Gebers gegen die Vormänner unmöglich wird. Die Schadenersatzpflicht aus einem Verrechnungsscheck verjährt in einem Jahre von der Ausstellung des Schecks an gerechnet.

Keine Sonntagsblätter mehr in Frankreich. Das französische Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz über die Einführung der Sonntagsruhe im französischen Zeitungs- und Nachrichtengewerbe. Von Sonnabend nachmittags bis Montag vormittags dürfen danach keine Zeitungen und Korrespondenzen mehr erscheinen und auch keine Arbeit mehr innerhalb der Betriebe geleistet werden. *n*

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Betzdorfer Papierfabrik GmbH. in *Betzdorf*, Amtsgericht Kirchen. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung feinerer Spezialpapiere. Das Stammkapital beträgt 5000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Max Ermert, Betzdorf und Werkmeister Reinhold Mayer, Betzdorf-Bruche. Der Geschäftsführer Ermert ist berechtigt, allein die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Der Geschäftsführer Mayer ist nur zusammen mit dem Geschäftsführer Ermert vertretungs- und zeichnungsberechtigt.

Frankfurter Spitzenpapierfabrik Ude & Co. GmbH. in *Frankfurt a. M.* Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 8. Juli wurde das Stammkapital um 30 000 RM. erhöht und beträgt jetzt 200 000 RM.

Wilh. Riemann, Dachpappen- und Asphaltfabrik, GmbH. in *Rostock* Meckl. Herr Ingenieur Ernst Wendler ist nicht mehr Geschäftsführer. Alleiniger Geschäftsführer ist die verwitwete Frau Dora Riemann, geb. Boll.

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke, Aktiengesellschaft in *Frankenberg*, Kreis Frankenstein i. Schl. Herr Dr. Armand Becker ist aus dem Vorstand geschieden.

Peter Genenger Dachpappenfabrik Aktiengesellschaft in *Viersen*. Frau Peter Genenger und Kaufmann Paul Westermann sind als Vorstandsmitglieder ausgeschieden. An ihrer Stelle ist der Kaufmann Dr. Theodor Thüsing aus Viersen zum Vorstand der Gesellschaft bestellt. Dem Betriebsdirektor Paul Westermann ist Prokura mit der Maßgabe erteilt, daß er berechtigt ist, die Firma entweder mit einem Vorstandsmitglied, falls der Vorstand aus mehreren nicht allein zeichnungsberechtigten Mitgliedern besteht, oder mit einem anderen Prokuristen oder mit einem Handlungsbevollmächtigten zu zeichnen.

Ferdinand Flinsch, Papiergroßhandlung in *Frankfurt a. M.* Gesamtprokura gemeinsam mit einem andern Gesamtprokuristen unter Beschränkung auf den Betrieb der Hauptniederlassung zu Frankfurt a. M. hat erhalten Max Milchsack, Kaufmann, Frankfurt a. M.

Ferd. Flinsch, Papier- und Pappengroßhandlung in *Hamburg*. Die an G. Krueger erteilte Prokura ist erloschen.

J. A. Würzburger Papiergroßhandlung GmbH. in *Köln*. Das Stammkapital ist umgestellt auf 8000 Reichsmark.

Deutsche Papier-Vertriebs-Gesellschaft Welb & Co. in *Frankfurt a. M.* Die Firma lautet jetzt: *Motorcleau-Vertrieb Welb & Co.*

Carl Einbrodt Pappen- und Papier-Großhandlung in *Leipzig*, Lutherstraße 24. Der Fabrikant Carl Einbrodt in Leipzig ist Inhaber.

Georg v. d. Busche, Zellstoff-Ein- und Ausfuhr in *Hamburg*. Die an H. G. M. Kästner erteilte Gesamtprokura ist erloschen.

Die Firma *I. Bach*, Papiergroßhandlung in *Berlin SW 19*, Leipziger Straße 59, ist vom Briefumschlag-Großhandel zur eigenen Fabrikation übergegangen. Die Fabrikräume befinden sich Berlin S 42, Prinzenstraße 34 (Fernruf Moritzplatz 126 06). Neben allen Arten Geschäfts-Umschlägen werden auch Drucksachen-Versandtaschen, Lohn- und Musterbeutel hergestellt.

Berliner Carton- und Cartonnagen-Fabrik Keil & Co. GmbH. Das Stammkapital ist auf 40 000 RM. umgestellt. Herrn Curt Harder wurde Einzelprokura erteilt. Franz Keil ist nicht mehr Geschäftsführer. Direktor Friedrich Karl Utpatel in Berlin ist zum Geschäftsführer bestellt.

Bromograph, GmbH. in *Frankfurt*. Gegenstand des Unternehmens ist Generalvertrieb des der Bromograph Aktiengesellschaft in Berlin geschützten Photovervielfältigungsverfahrens. Das Grundkapital beträgt 20 000 RM. Zu Geschäftsführern sind die Herren Dr. Anton Flory und Henry Kraft, beide in Frankfurt a. M., bestellt.

Göppinger Papiersackfabrik H. Zimmermann in *Göppingen*. Inhaber: Heinrich Zimmermann, Fabrikant in Göppingen.

Otto Hagemann, Etuisfabrik in *Leipzig*, Kaiserin-Augusta-Straße 38. Der Kaufmann Ferdinand Otto Hagemann in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Otto Willy Hagemann in Leipzig.

Bayerische Gesellschaft für Dachpappen- und Teererzeugnisse W. von Scheidl & Dr. H. Reil. in *München:* Offene Handelsgesellschaft aufgelöst. Nunmehriger Inhaber ist Herr Wilhelm von Scheidl.

Heilmann & Pöhler, Papierwarenfabrik, *Greiz i. Vogtl.* Der Liquidator, Justizobersekretär R. Händel in Greiz, erstattet Bericht über Aktiven und Passiven der Firma; letztere haben die Summe von 100 000 Mark erreicht, denen ein verhältnismäßig guter Aktivbestand gegenübersteht, dessen Flüssigmachung aber so schwierig ist, daß der Verwalter sich an eine befristete Abwicklung der Liquidation nicht mehr binden kann und den Entscheid in die Hände der Gläubiger legt.

Dresdner Kartonnagen-Fabrik Max Teichmann Nachf. in *Dresden*. Der Fabrikant Friedrich Otto Röber ist als Inhaber ausgeschieden. Das Geschäft und die Firma haben erworben die Kaufleute Friedrich Louis Theodor Heinrich Schwaab und Arthur Walter Weber, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. August 1925 begonnen.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Reinhardt
(FÖRSTE & TROMM)
die richtige
LINIER-MASCHINE

Vorbildlich in Konstruktion u. Leistungsfähigkeit. 45jährige Erfahrung.

G. E. Reinhardt, Abt. Förste & Tromm
Leipzig-Connewitz 111b

Zur Messe in Leipzig: Bugramaschinenmesse im Buchgewerbehaus

F. J. Bernsau, GmbH. Erkrath
(bei Düsseldorf)

liefert sofort

Kopierrollen, Schreibmaschinen-, Durchschlag-, Abzugspost, Florpost, Futterseiden, Blumenseiden, Tabakpapiere, eins. glatte holzfreie Etiketten-Druckpapiere, Isolationspapiere und zahlreiche andere Sorten, die eine sorgfältige Verarbeitung für technische Zwecke bedingen. (A 8752

Mit Angeboten stehen wir auf Anfrage gern zu Diensten

Füllfederhalter
Füllbleistifte
Goldfedern
usw.

Galalithfederhalter
Schreibgarnituren
usw.

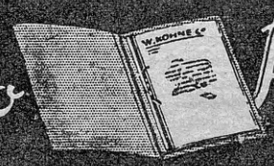
Spezial-Fabrik (A9362)

„Reform"-Füllfederhalter-Fabrik GmbH.
HEIDELBERG

Zur Messe in Leipzig: Meßhaus „Großer Reiter", Petersstr. 44, Zimmer 18, 5. Stock

---

WELTARTIKEL
Duo Regga



SCHNELLHEFTER UND MAPPEN OHNE LOCHUNG

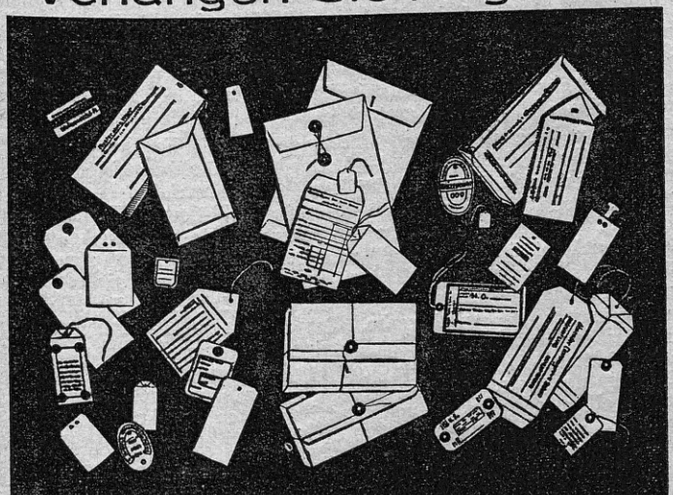
AUSFÜHRLICHE PROSPEKTE DURCH
GRÜNEWALDS REGISTRATOR CO
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN / BERLIN NW 6

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

ECHTES CELLOPHAN
Das ideale glasklare Verpackungsmaterial für alle Zwecke
Prompt lieferbar
in allen Stärken, Farben und Ausführungen

Alleinige deutsche Hersteller der Originalware
Kalle & Co., Aktiengesellschaft
Biebrich am Rhein (A9452

Verlangen Sie Angebot!



Anhängezettel, Musterumschläge,
Musterbeutel, Versandtaschen usw.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München 2, Briefach P

Formulardruckerei Alwin Dreßler

Großbetrieb für Herstellung von
Bahn-, Post-, Postscheck- und Zollformularen
Kollianhänger, Kontrollkarten und Wiegekarten

Die Bezugsquelle der Buchdruckereien und Papierwarengrossisten

Nach nunmehr erfolgter Betriebsumstellung

JETZT
HAMBURG 19 (A 8341

Fernsprecher: Nordsee 3149 und Hansa 8244
Telegramme: Formulardruck Hamburg

Verlangen Sie meine kostenlose Musterkollektion und Preisliste!

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Vereinigte Etuisfabriken **Unterreichenbach, Pforzheim & Tiefenbronn, GmbH.** in *Unterreichenbach.* Das Stammkapital wurde auf 60 000 RM. umgestellt.

Vereinigte Radiergummi-Werke **GmbH.** in **Harburg.** Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Juli 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Wilhelm Ahlers in Harburg ist Liquidator.

Greif-Werke, Fabriken für Bürobedarf, Goslar a. Harz errichteten in Frankfurt am Main, Zeil 84, Fernsprecher Hansa 9655, eine weitere Zweigniederlassung.

Greif-Werke, Fabriken für Bürobedarf, Goslar a. Harz. Die Zweigniederlassung *München* wurde von Lindwurmstraße 77 in die bedeutend erweiterten Geschäftsräume nach Mannhardtstraße 8 verlegt.

Deutsche Photogravur Aktiengesellschaft in *Köln.* Herr Erwin Notti ist aus dem Vorstand geschieden und Herr Dr. Karl Zörner, Direktor, Köln, ist zum Vorstandsmitglied bestellt. Die Herren Wilhelm Otto, Siegburg, und Leonhard Kohnen, Köln, haben derart Prokura, daß jeder gemeinsam mit einem Vorstandsmitgliede oder einem Prokuristen vertretungsberechtigt ist. Das Grundkapital ist umgestellt auf 125 000 RM. Gegenstand des Unternehmens ist fortan: Herstellung von Maschinen, Apparaten und Werkzeugen aller Art, ferner von Waren aus Eisen, Stahl und anderen Metallen, insbesondere Herstellung von Fahrrädern, Motorrädern und Zubehör hierzu, sowie Handel in diesen Gegenständen. Die Firma ist geändert in *Siegburger Metallwerke Aktiengesellschaft.*

Siegellackfabrik Jos. Scholz GmbH. in *Mainz.* Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 6. Januar 1925 wurde das Stammkapital von 16 000 auf 20 000 RM. erhöht. Durch die Gesellschafterversammlung vom 6. Mai 1925 ist die Firma der Gesellschaft geändert in *Siegellack-, Klebstoff- und Tintenfabrik Jos. Scholz, GmbH.*

Remington-Schreibmaschinen-Gesellschaft mbH. in *Berlin* mit Zweigniederlassungen. Das Stammkapital ist auf 40 000 RM. umgestellt.

Alfons Kricke Schreibmaschinen-Spezialhandlung GmbH. in *Berlin.* Alfons Kricke ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Franz Gensecke in Berlin-Steglitz ist zum Geschäftsführer bestellt.

Jugendverlag Charlottenburg GmbH. Das Stammkapital ist auf 5000 RM. umgestellt. Herr Meyer ist nicht mehr Geschäftsführer.

Wilhelm Delions Buchhandlung L. Delion in *Heiligenstadt,* Eichsfeld. Frl. Minna Delion in Heiligenstadt ist Prokura erteilt.

Rußkaja Kniga Verlags-Aktiengesellschaft in *Berlin.* Durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. Juli 1925 ist das Grundkapital auf 5000 RM. umgestellt worden.

Bernhard Blogg Reise- und Versandbuchhandlung in *Berlin.* Inhaber ist Herr Bernhard Blogg.

Alexander Fischer, Verlagsbuchhandlung in *Tübingen:* Die Gesellschaft hat sich aufgelöst, die Firma ist nach bereits durchgeführter Liquidation erloschen.

Deutscher Polizei-Verlag Georg Schmidt-Römhild in *Lübeck,* Mengstraße 16. Inhaber: Kaufmann Georg Schmidt-Römhild. Der Kaufmann Walter Ziegler hat Prokura.

Adriaan M. van den Broecke Verlag in *Leipzig:* Adriaan Michiel van den Broecke ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Simon Julius van den Broecke in Leipzig ist Inhaber.

Hedwig Flake's Buchhandlung und Antiquariat in *Jena.* Die Firma ist erloschen.

Graphische Verlagsanstalt Karl Schmitt in *Frankfurt a. M.* Inhaber ist Herr Karl Schmitt.

Verlag Germania Heinrich Söhler in *Braunschweig.* Inhaber ist jetzt Erich Försterling.

Buch- und Kunstdruckerei Otto Fleischer jetzt in *M.-Gladbach,* Oststr. 109. Der Sitz der Firma war bisher in Odenkirchen. Inhaber: Otto Fleischer in Rheydt.

Schubert & Co. Verlagsgesellschaft mbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens ist Herausgabe und Verlag von Büchern und Zeitschriften. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Redakteur Richard Schubert in Berlin-Steglitz und Fräulein Irmgard Damcke in Berlin.

Deutscher Zeitschriften-Verlag GmbH. in *Berlin.* Gemäß Beschluß vom 12. Mai und 2. Juli 1925 ist das Stammkapital um 30 000 RM. auf 60 000 RM. erhöht.

„Patria" Buch- und Papier-Großhandlung Verlagsanstalt Wendt & Jenrich in *Neukölln.* Die Firma lautet jetzt: *„Patria" Jenrich & Co.* Der Kaufmann Curt Wendt ist aus der Gesellschaft geschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Kurt Löwinsky, Berlin, in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Delta-Verlag, Kurt Ehrlich, Zweigniederlassung Leipzig in *Leipzig:* Die Zweigniederlassung ist aufgehoben und die Firma erloschen.

S-Druck GmbH. in *Nürnberg:* Dr. Gustav Sebald ist nicht mehr Geschäftsführer.

Graphik GmbH. in *Stuttgart.* Die Gesellschaft hat sich aufgelöst. Liquidator ist Herr Viktor Himmel.

Graphische Werkstätten mbH. vormals L. Glockner in *Karlsruhe.* Auf Grund des Gesellschafterbeschlusses vom 7. Juli 1925 ist das Stammkapital infolge Umstellung auf 50 000 Reichsmark ermäßigt.

Freidenker-Verlag GmbH. in *Leipzig.* Theophil Wilhelm Adolf Mayer ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Die Herren Max Stumpf und Gustav Reinhold Rudolf Wiesner sind zu Geschäftsführern bestellt.

Erich Eberhardt Verlag in *Leipzig,* Königstraße 19. Der Verlagsbuchhändler Arwed Richard Erich Eberhardt in Leipzig ist Inhaber.

Handlung des Evang. Stifts „St. Martin" in *Koblenz.* Herr Johannes Höfels wurde zum weiteren Prokuristen ernannt. Die rechtsverbindliche Zeichnung erfolgt gemeinschaftlich mit dem seitherigen Prokuristen Herrn Carl vom Hövel.

F. X. Bucher, Verlagsbuchhandlung in *Würzburg.* Nunmehriger Inhaber ist der bisherige Prokurist Herr Franz Xaver Bucher.

Hochschulverlag, GmbH. in *Göttingen.* Das Stammkapital wurde auf 30 000 RM. umgestellt.

Vorsicht bei Geschäftsverbindungen mit den Firmen *Theodore Orloff, Pyräus* und *Felix Mansour & Co., Alexandrien.* Nähere Auskünfte stehen Interessenten zur Verfügung. Hudqvist & Wilkening, Papier-Exporteure, Hamburg 1, Chilehaus.

Brand. Laut einer Meldung der „D. A. Z." ist die Papierfabrik *Heinrich Beda* in *Wurzen* in Sachsen durch Großfeuer eingeäschert worden. Der Schaden wird auf ¾ Millionen geschätzt. Man vermutet Selbstentzündung.

Konkurs-Einstellungen. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kommanditgesellschaft *Lumpen-Sortieranstalt Albert Hirsch, Haaren,* mit Zweigstelle *Aachen,* Frankenstraße 5, wird mangels einer die Kosten des Verfahrens deckenden Masse eingestellt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchdruckers *Georg Hermann Otto Kohl* in *Langebrück,* Bergerstraße 15, Eg., bisher Pächter des unter der Fa. *Richd. Erdmann Schmidt* in *Dresden,* Wettiner Str. Nr. 24, I, betriebenen Handelsgeschäfts, wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Konkurse. *Walter Frank Schmidt,* all. Inh. der Firma *Walter Schmidt, Bremen* (Bürobedarf). Verwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Baller in Bremen. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldefrist bis 30. September. Erste Gläubigerversammlung 1. September, vormittags 9 Uhr, allgemeiner Prüfungstermin 10. November, vormittags 9 Uhr.

Buchbinder *Nikolaus Bares* in *Lüdenscheid,* Knapperstr. 29. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Weber in Lüdenscheid. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis 25. August. Erste Gläubigerversammlung 1. September, vormittags 10½ Uhr. Prüfungstermin 28. September, vormittags 10½ Uhr.

Seydler und Großkurth, Kartonnagenfabrik in *Frankfurt a. M.,* Darmstädter Landstraße 224. Der Rechtsanwalt Dr. Wendt, Goethestraße 26, ist Konkursverwalter. Arrest mit Anzeigefrist bis 3. September, zur Anmeldefrist bis 14. September. Erste Gläubigerversammlung 14. September, vormittags 10 Uhr, allgemeiner Prüfungstermin 24. September, vormittags 10 Uhr.

Ehrung. Der in Buchdruckerkreisen seit Jahrzehnten als graphischer Künstler bekannte, leider taubstumme Herr *Albin Maria Watzulik* in *Altenburg i. Sa.* erhielt dieser Tage von der Industrie- und Handelskammer Gera ein Diplon und die Goldene Ehrendenkmünze und vom Deutschen Buchdrucker-Verein ein Diplom für Treue in der Arbeit. Auch die Pierersche Hofbuchdruckerei in Altenburg, bei der W. 52 Jahre, und zwar mehrere Jahrzehnte als Akzidenzfaktor, tätig war, ehrte ihn durch ein Geldgeschenk. Seit einem Jahre lebt Herr W. im Ruhestande. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die äußerst reichhaltige Sammlung von hervorragenden Druckerzeugnissen aller Länder, die Watzulik in 50 Jahren seines Lebens zusammengetragen hat, inzwischen vom Verband der Deutschen Buchdrucker käuflich erworben wurde und voraussichtlich im zukünftigen Haus des Verbandes in Berlin, Dreibundstraße, zu sehen sein wird.

† Im Alter von 72 Jahren ist in *Breslau* der Mitbesitzer der „Schlesischen Zeitung" *Otto Roese* gestorben.

† Am 8. August der im Ruhestande lebende Faktor der Reichsdruckerei Herr *Adolf Stahl* im 82. Lebensjahre. Stahl trat im Jahre 1858 als Schriftsetzerlehrling in die Müllersche Buchdruckerei in Eberswalde ein. Später siedelte er dann nach Berlin in die Mösersche Buchdruckerei über und trat 1865 in die R. von Deckersche Hofbuchdruckerei ein, wo er 1887 zum Obersetzer und 1896 zum Faktor aufrückte. Stahl war ein pflichteifriger Beamter der Reichsdruckerei und als Fachmann zeigte er stets ein reges Interesse für alle Neuerungen im graphischen Gewerbe. Dem Vorstande der Berliner Typographischen Gesellschaft gehörte er eine Reihe von Jahren an und bis in die letzten Wochen hinein war er ein vorbildlicher Besucher der Sitzungen und Leseabende der B. T. G. Dem sehr bescheidenen Manne werden alle seine vielen Freunde und Bekannten ein ehrendes Andenken bewahren.

† Am 10. August starb der im Ruhestande lebende ehemalige Betriebsinspektor der Reichsdruckerei *Ernst Zinke* im 72. Lebensjahre.

Beilagen: 1. Die Fabriken für Bürobedarf *Greif-Werke, Goslar a. H.,* verweisen auf ihren Messestand im „Jaegerhof" und auf die dort ausgestellten Original-Greif-Erzeugnisse in Kohlepapier, in Farbbändern und in Vervielfältigern. — 2. Die Papierfabrik Wernshausen zu Wernshausen (Werra) verweist mit einer auf Tischtuchkrepp und Damastpressung gedruckten Aufzählung auf ihre Sondererzeugnisse, auf die wir an Hand einer Mustersendung unter Probenschau näher eingehen konnten.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene
Spitztütenmaschine
sof. zu kaufen gesucht
Peter Steger, Crefeld
Papierverarbeitungswerk
(44882

Packpresse

gebraucht, aber gut erhalten, wird zur *Geschäftsbücherfabrikation* gesucht. Angebote mit genauer Angabe des Alters und des Flächenmaßes, sowie der Einsatzhöhe mit Preisangabe an (44873
J. S., Breslau, Postamt 11, postlagernd.

Ausstanzmaschine

sowie *Schneidemaschine*, tadelloser Verfassung, gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten unter *Q 44897* an die Papier-Zeitung.

Trockenzylinder

von einer *Flach- und Faltenbeutelmaschine (Union od. dgl.)* zu kaufen gesucht. (44847
Paul Anders Nachf., Johs. Kahle Dresden-N. 6.

Ankauf
Otto Zill & Co.
Hannover, Goseriede 4
Maschinen für die gesamte Papierindustrie.
Verkauf

Verkäufe

Eine Doppel-Buchdruckschnellpresse

„Johannisberg", mit Doppelwendefalzapparat, i. R. 64×96 cm, neu vorgerichtet, verkaufen mit Neugarantie (A 7977
Hossfeld & Dirks, Leipzig-Lindenau.

Ballenpressen für Papierabfälle liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176
Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133
(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

Faltschachtelklebemaschine

mit automatischem Einleger, Hochleistungsfabrikat, ab Lager lieferbar. Anfragen erbeten unter *M 43153* an die Pap.-Ztg.

Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen

(Pappenbiegemaschinen, Pappscheren, Stock- u. Schlagradpressen, Eckenausstoß- und Schlitzmaschinen *usw.)* in verschiedenen Größen und Ausführungen liefert äußerst preiswert
Ernst Biermann, Wurzen Sa.

1 Frankenthaler Offsetmaschine

mit Rotary-Anlegeapparat, Druckfläche 100×133 cm, kompl., 8 Jahre alt, sehr gut erhalten, noch im Betrieb zu besichtigen, billig zu verk.
Hans J. Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Str. 3, Tel. Mpl. 14682. (44188

Kuvertiermaschine

Fabrikat Brehmer, für zwei Stichlängen
äußerst günstig zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter *U 44758* an die Papier-Zeitung erbeten.

Preiswert abzugeben:

Mehrere **Sat.-Kalander** für gestr. Pap. von 850—1800 mm A.-Br.,
1 Pappenglättwerk „Krause", 1150 mm Ballenlg., mit Einrichtung für Zinkpl.-Satin.,
2 Längs- und Querschneider „Haubold", 2200 und 2700 mm A.-Br., mit Doppelform.-Vorrichtung und autom. Bogenabl.,
2 Toilettenrollenschneider, Syst. „Jagenberg", 1000 mm A.-Br.,
1 Kollergang (Unterantr.), 200 kg E., Steine aus Granit.
Anfragen unter *X 43977* an die Papier-Zeitung erbeten.

Kartonnagen- und Papierverarbeitungsmaschinen

aller Art (43704
Herbert Grübler, Frankfurt a.M.
Lager und Werkstatt: Sandweg 129a
Fernruf: Maingau 5028.

Schneidemaschine „Krause"

Schnittlänge 68 u. 100 cm, Hand- u. Kraftbetrieb, mit Ausrücker, wenig gebraucht, preisw. verkäufl. (A 9412
Jakob Mössner, Leipzig,
Schenkendorfstraße 41/43.

Druck- und Stanzautomat

Fabrikat: S.C.M.A.-G., Modell APFa, so gut wie neu, äußerst preiswert zu verkaufen.

Nachfragen erbeten unter *R 44898* an die Papier-Zeitung.

Je eine
gebr. Handstanze, Druckfläche 30 cm,
gebr. Hebelschneidemaschine, 50 cm breit,
gebr. Kuvertmaschine mit Fußbetrieb
hat abzugeben (44839
Sens, Dessau, Leopoldstraße 10.

1 Augsb. Schnellpresse

i. R. 66×102, Papierf. 65×100 cm, neu vorgerichtet, verkaufen mit Neugarantie (A 7979
Hossfeld & Dirks, Leipzig-Lindenau.

Schneidemaschine

Fabrikat Krause, Modell A Daox, 76 cm Schnittlänge, Selbstpressung und Schnellsattel, für Kraftbetrieb. (Neupreis etwa 2900) 1500.

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89, Tel. Merkur 4762.

Gebrauchte Maschinen:

4 Radschneidemaschinen, 108, 95, 75, 71 cm, Krause u. Mansfeld,
1 elektr. Falzapparat, Freho, Quart, Zweibruch, fast neu,
1 Pack- und Glättpresse, 60×80 cm, viersäulig, mit Schneckenrad,
1 Ausstanzmaschine Lasch, 120 cm
1 Karton-Eckenhefter f. Fußbetrieb,
1 Blech-Ecken-Anpreßmaschine
1 Umlegklammer-Anschlagmaschine für Faltschachteln,
2 Kuvertmaschinen, Tellschow,
2 Broschürenhefter, Preuße, Heftstärke 5 und 15 mm,
1 Balancier zum Vergolden und Stanzen, 14×19 cm,
1 Paginiermaschine Auerbach, für Fuß, 2 Ziffernwerke, 4½ u. 6 mm
billig zu verkaufen. (38892
Hans J. Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Str. 3.

Zu verkaufen **1 Zigarren- und Zigarettenbeutel-Maschine, Z. B. Fischer & Krecke,** mit zweifarbig. Anilindruck, von der Rolle druck., nur 2 Monate im Betrieb gewesen, weg. Aufgabe der Tütenfabrikation, mit Kleistermühle und Motor für ein Drittel des Katalogpreises gegen Kasse.

Angebote erbeten unter *W 44904* an die Papier-Zeitung.

Liniiermaschinen

gebraucht
Kohlbach, zweiseitig, 8 Farbwerke, 80 cm breit (wie neu),
dto., einseitig, 4 Farbwerke, 100 cm breit (wie neu),
Förste & Tromm, einseitig, 3 Farbwerke, 80 cm breit,
dto., einseitig, 2 Farbwerke, 80 cm breit,
sind billig zu verkaufen
evtl. gegen Papier oder andere Maschinen einzutauschen.

Angebote erbeten unter *X 44869* an die Papier-Zeitung.

Bodenbeutelmaschine

(W. & H.) 1—3 Pfd. arbeitend, mit Reguliervorrichtung für bedruckte Rollen, weil überzählig zu verkaufen und im Betriebe zu besichtigen.

Angebote unter *L 44855* an die Papier-Zeitung erbeten.

1 Flachbeutelmaschine

Fabrikat Pahlitzsch, bruchfrei und tadellos erhalten, für alle Sorten Flachbeutel in den Größen 6×9 bis 12×18 cm, preiswert zu verkaufen.
Strubelt & Jenner, Elberfeld, Berliner Str. 22-26. (43526
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Faltenbeutelmaschine

gebr., aber gut erhalt., W. & H., weil überzählig, zu verkaufen. Im Betriebe zu besichtigen. (44817
Busse & Niederstadt, Herford i. Westf.

Pappschere

„Krause"
Schnittlänge 98 cm, mit Zubehör, nur 1 Jahr benutzt sowie eine 52 cm große Papierwage, sehr preiswert
abzugeben!
H. Boltze & Co.
Rudolstadt
(44840

Normalformate

43/68 und Dinformat (auch m. Wz. „Reichsfinanzverwaltung" und „Reichspost- und Telegraphenverwaltung") liefert prompt und sehr preiswert (A 9280

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN · MAXSTR. 40.

1000 Gross
Bremer Börsenriedern
1701 EF
Fabrikat Heintze u. Blankertz, per Gross M. 1.20, tadell. rostfrei. Ware
Hans Liepmann, Papier en gros, **Berlin NW 23,** Lessingstrasse 43,
44885) Moabit 9248 u. 1186

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Wasserzeichenpapier

80000 Bogen *holzfrei weiß* 50×80 cm 95g/qm, *weit unter Tagespreis* sofort geschlossen oder in Teilposten abzugeben. Nähere Angaben und Muster stehen zur Verfügung bei

Wezel & Naumann Akt.-Ges.
Leipzig, Täubchenweg 71/73
(44865

Gelegenheitsposten:

300 Mille Briefumschläge, div. Größen und Qualitäten,
250 Mille gelbe Paketadressen,
150 Mille weiße gummierte **Klebeadressen,**
sofort gegen Kasse ab Lager Hamburg abzugeben. (44915
John Harders, Hamburg 8,
Hopfensack 7.

Holzfrei halbmatt
zweiseitig weiß

Scheufelen-Kunstdruck

35650 Bg., Format 66×96, Gewicht 85½ kg, in Magdeburg lagernd, sofort zu äußerst günstigen Preisen

zu verkaufen

Angebote unter *R 44819* an die Pap.-Ztg.

Für Händler!

Preiswerte Bezugsquelle in *Packpapieren, Pappen, Bindfäden.*
Spezialität: Druck-Ausschuß, Pergament-Ersatz, Pergamyn. (A 7362
Grabert & Franke,
Inhaber Leopold Grabert,
Berlin O 27, Holzmarktstr. 48.
Alexander 5740/41.

Durchschlagpapier
Hamburger Papier

Satiniert

blau Manila-Aktendeckel

geklebt, 500 g/qm, 80×100, 400 kg die 1000 Bogen preiswert abzugeben

Bernhard Schuster
Gleiwitz (44822

Gelegenheitskauf!

Zinkbleche

in allen Abmessungen (Satinierbleche)
preiswert abzugeben
H. Straßburger, Köln
Neußerwall 42 (44825

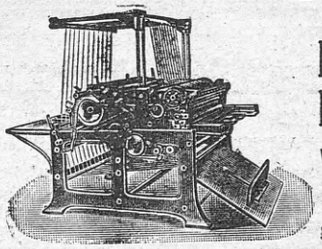
Papier-Spezialitäten (A) 9267

weiße und farbige Blumen-Seiden-Papiere,
farbige Krepp-Papiere in mehreren Qualitäten,
hochweiß Tischtuch-Krepp-Papier, 120 cm breit, in großen Rollen und abgepaßten Stücken von 100 m Länge,
Krepp-Papier-Servietten, weiß und mit bunten Verzierungen in reichhaltiger Auswahl,
Restaurations-Seiden-Papier-Servietten, Tuchpapier-Servietten
Neuheit: Puppen-Servietten in Schachteln und Pergamynbeuteln,
bedruckte Seiden-Papiere für Dekorations- und Einwickelzwecke, auch solche mit Weihnachtsdessins,
bedruckte Seiden-Papiere zum Füttern von Briefumschlägen,
National-Krepp, gestreift: schwarz-weiß-rot und schwarz-rot-gold
Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten
dito, Schriftkarten in Verkaufskästen in großer Auswahl.
Muster werden im Inland nur gegen Aufgabe deutscher Referenzen versandt, nach dem Ausland geg. Einsendung v. 20 RM. od. 5 Doll.

Alfred Schulze, Berlin C 19, Wallstraße 17-18
Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Großer Reiter, I. Stock, Koje 7.

Millionen-Ersparnisse

für jede Geschäftsbücherfabrik
bietet das neueste System der



Liniier- und Kopfdruckmaschine
(D. R.-Patent und Auslands-Patente)
von Böttcher & Müller, Leipzig 3e
Maschinenfabrik
Druckt vom **gewöhnlichen Typensatz** gleichzeitig mit der Liniatur den Kopfdruck

PAPPEN

Karton und Packpapier
für sämtl. Industriezwecke liefert
äußerst preiswert
G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856
A 9237)

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufen wir solange Vorrat:

ca. 15000 Bogen Indigo Ia. Durchschreibepapier
schwarz, Format 33×42 cm, flach, Preis je 1000 Bogen Mk. 15.—

ca. 20000 Bogen Indigo Ia. Durchschreibepapier
blau, Format 44×67 cm flach, Universalformat, Preis je 1000 Bogen Mk. 30.—

Akt.-Ges. W. L. Chambré, Leipzig

Wir liefern

Klosett-, Butterbrot- und Schrankpapier
äußerst preiswert. (A 9303

Rheinische Toilette-Papierfabrik
Siefer & Co., GmbH., Köln

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsenpapiere und Packstoff

auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A 8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Gummi Arabicum

Kordofan und kleinstückig, liefert zu den billigsten Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

„Trioh" Heftklammern

(Name gesetzlich geschützt)
Generalvertrieb für Deutschland
Wulff & Sager
Hamburg, Schmiedestraße 20

ATTILA Heftmaschinen, Klammern, Scheiben, heiter, Stahlfedern, Büro-Neuheiten
Copir-Union Berlin-W.

Sehr günstig abzugeben!

Weiß Einschlagpapier 63×100 cm, oder geschnitten in ¼, ½, 1/1 Pfünder. *Reisende gesucht.*
S. Semler, Berlin NW 52, Kirchstrasse 12, Moabit 8157 (44899

Bonsbücher

Eintrittskarten, Garderobenblocks
sofort vom Lager lieferbar.
Erich Franz, Coswig-Anh.
Spezialblockfabrik. (A 7330

Schulhefte
Hamburger Papier

Pergament-Ersatz

40/2 g, ca. 4000 kg, in Rotations-Abreißrollen und Formaten,

Pergamyn

40/2 g, ca. 1100 kg, im Format 75×100 und Rotationsrollen,

Oelpapier

100/10 g, ca. 3000 kg, in 100-cm-Rollen,
zu 5 vH unter Konventionspreis gegen sofort. Kasse abzugeben.
Siefer & Cie. GmbH., Köln, Thürmchenswall 18-20. (44884

Gelegenheitskauf!
Durchgefärbt Seiden

Holzfrei farbig 50×76 cm, Vorrat ca. 600 Ries, unter Tagespreis abzugeben. Anfragen an die Papier-Zeitung unter *H 44163.*

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Größerer Posten

1a. hochgebleicht weiß Seidenpapier

ca. 22—24 g/qm auf Hülsen oder Papprollen, 3 bis 4 cm Durchmesser, von sofort unter

äußerst günstigen Bedingungen

da für unsere Zwecke unverwendbar, *zu verkaufen.* Muster stehen in reichlicher Anzahl zur Verfügung. Bei einem kommssionsweisen Verkauf garantieren 2—3 vH. Gefl. Angebote unter *E 44838* an die Papier-Zeitung.

Billig zu verkaufen:

3000 St. Papiersäcke

dreifach, mit verstärktem Boden, 60/110, 55/110 und 50/95. (44875

A. Sachs, Bergzabern (Pfalz).

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

Tütenrollen

26,8 cm, weiß Cellulose, 65 g/qm, beste Qual., 5000 kg ab Lager Augsburg, 0,38 M. je kg. (44868

Gottfried Rueben, Düren (Rheinland).

Reklame-Kinderlätzchen
liefert (44883
Simon Sulzbacher
Frankfurt a. M. 1

Kleiner Vorrat der beliebten
englischen Stahlfeder
John Mitchell, 09 E. F., das Gros zu M. 2,50, zu haben bei (44811

Rich. Speer, Chemnitz,
Hedwigstraße 16.
Postscheckkonto Leipzig 45216.

1a. weiß Cellulose

30 g 75/100, S. R. 30, 40, 50 cm
40 g „ „ 23, 30, 40, 50, 70 cm
50 g „ „ 50, 70 cm

z. Z. größere Posten **preiswert abzugeben.**

HOPP & SCHULZE
Papiergroßhandlung
Dortmund (44460

Guirlanden

fabriziert als Spezialität
für Grossisten und Exporteure
J. G. Jung, Bad Harzburg
Muster gegen Einsendung v. Gm. 5.—

Leinen-Aktenschwänze

liefert preiswert und prompt
Deka G.m.b.H. Hannover

Laufender Abnehmer für

grobwellige Wellpappe

in 20, 30 und 40 cm breiten Rollen, 70 m lang, gesucht.

Bei Quantumsangabe erfolgt billigstgestellte bemusterte Anstellung unter *G 44807* durch die Papier-Zeitung.

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel

in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig
W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Seltene Gelegenheit! 1000 Bogen 6,— M.
Ca. 600 000 Bogen
holzfrei

weiß Durchschlagpost

30 g/qm

Format 43×68 cm, ab Kölner Lager. Mindestabgabe 100 000 Bogen.
Bei Gesamtabnahme je 1000 Bogen 5,— Mark.
Walter L. Chambré AG., Leipzig. *(44905*

Zellstoffwatte

hochgebleicht und halbgebleicht, weiß und farbig, glatt und geprägt, auch mit Pergamynpapier-Unterlage

Tischtuchkrepp (A 8060

mit Damastprägung hochgebleicht und halbgebleicht liefert billigst
P. BICKELHAUPT Wwe., Ebingen (Württemberg)

Billig! **Billig!**

Außerordentlich billig

abzugeben diverse Posten

holzfrei und holzhaltig Schreib und Post, weiß und farbig, Lösch-Papiere, Schreibdruck, Preßspan

Anfragen unter *B 44736* an die Papier-Zeitung erbeten

Biete an! Restposten:

Druckausschuß, Sat. Druck, Pergamyn, Wellpappe, Packcellulose, Kraftpack weiß u. braun Packseiden

Anfragen an:
Albert Dochan, Papiergroßhdlg.,
Luckenwalde. (44743

Briefpapiere
Hamburger Papier

1a. Büro-Schreibmaschine

Vertreter höchste Verdienstmöglichkeit
Reliable Schreibmaschinenfabrik GmbH., **Nürnberg,** Mettingstr. 50-51

Lohnbeutel Dienstumschläge Versandtaschen

liefert konkurrenzlos billig
Spremberger Kuvertfabrik
Spremberg (Lausitz)
(41080

Ausnahme-Angebot

ca. 1000 kg blau Tauen, 100/110 g, 75/100 cm,
ca. 1000 kg gelblich Tauen, 135 g, 75/100 cm,
ca. 1000 kg ledergelb Tauen, 100/110 Gramm, 75/100 cm,
ca. 2000 kg weiß Cellulose, 35/37 g, 30-, 50- u. 60-cm-Secaré-Rollen,
ca. 1000 kg grau Packpappe, 160er, 75/100 cm,

zu außergewöhnlich billigen Preisen ab rheinischer Station.

Angebote erbeten unter *C 44876* an die Papier-Zeitung.

Schnellhefter

E S-Karton

in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort

Oskar Taplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Fettdichtes Butterbrotpapier
in Rollen, Faltschachteln, Flachpaketen
Fettdichtes Butterbrotpapier
in Rollen, perforiert
liefern prompt und preiswert (A9265
H. Wertheim Söhne, Kassel

Erstkl. Naturpauspapiere u. Detailzeichenpapiere
liefern zu Friedenspreisen
Fabrik chem. präp. Papiere, Boegel & Michel
Annweiler (Pfalz) (A8280
VERKAUF NUR AN WIEDERVERKÄUFER

Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
billige und gute Qualität
liefern billigst (A7360
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.
Zur Messe Stentzlers Hof,
Stand 407-407 a, 4. Etage

Zigarren- und Zigaretten-Beutel
mit u. ohne Druck
liefert preiswert
als Spezialität
B. A. Blankenburg,
Merseburg.

Schreib- und Notiz-Blocks
Hamburger Papier

Briefumschläge
Fensterkuverts — Lohnbeutel
Katalogtaschen usw.
jeder Art u. Menge sof. lieferbar
Briefumschlagfbr. SüchtelnKG.
Süchteln/Rhld. (A 9473

Für Wiederverkäufer!!
Billigste Bezugsquelle in (42962
Pack- u. Einschlagpapieren
Otto Knoche, Lennep (Rhl.)

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Rupfendes Druckpapier

16 186. *Frage:* Für eine Zeitschrift lassen wir ein gut sat. m'fein Illustrationspapier verdrucken. Wir hatten bisher seitens der druckausführenden Firma keine Klagen. Jetzt heißt es: Das uns kürzlich gelieferte Papier weist gegenüber dem früheren Mängel auf, die wir nicht beheben können. Das Papier rupft. Um einen brauchbaren Druck zu erzielen, haben wir die Farbe mittels Fett verdünnt, sowie die Presse langsam laufen lassen. Wir erreichen trotzdem nicht das Resultat, das wir vordem erzielten. Eine Besichtigung bestätigte die Angaben der Druckerei. Bei normalem Gang der Maschine rupften alle Bogen. Bei halber Tourengeschwindigkeit rupften nur einzelne Bogen, Sobald der Fehler auftrat, zeigte er sich an zwei oder drei Bogen hintereinander, während die folgenden wieder einwandfrei waren, ohne daß etwas geändert wurde. Der Papierlieferant glaubt, daß beim Schneiden der Bogen eine Rolle verkehrt eingehängt wurde.

Abgesehen von dem Papierverlust verlangt die druckausführende Firma infolge doppelten Zeitaufwandes erhöhte Druckkosten. Sind wir berechtigt, diese dem Papierlieferanten in Rechnung zu stellen, bezw. ihm die noch vorhandene Menge unbedruckten Papieres zur Verfügung zu stellen?

Antwort eines Fachmannes: Das verwendete Ill.-Druckpapier ist sehr stark mit Erde beschwert, die bei der Herstellung des Papiers durchgesackt ist. Wenn also beim Verdrucken des Papiers sich abwechselnd nicht rupfende Bogen zeigen, so beweist dies, daß das Papier beim Sortieren teilweise gewendet wurde. Ob dieser Uebelstand ausreicht, um das Papier zur Verfügung zu stellen, bezweifeln wir, da die vorliegenden Bogen mit zu geringem Druck in den Tiefen hergestellt wurden. Mit größerer Druckspannung wird der Drucker bei geringerer Farbgebung Deckung erzielen. Es wird jedem Farbtechniker möglich sein, eine Farbe herzustellen, die dann befriedigende Resultate zeitigt.

Hypotheken-Aufwertung und Zinsen

Aus Finland

16 187. *Frage:* Ich habe eine Hypothek aus dem Jahre 1907 auf 1300 Mark, ferner eine Hypothek aus dem Jahre 1913 auf 18 000 Mark. Zinsen erhalte ich seit Erlaß der dritten Steuernotverordnung nicht mehr. Die Hypotheken sind im Kreise Niederbarnim, Gerichtsstelle Alt-Landsberg, eingetragen. Wie habe ich mich zu verhalten, um die lächerlich kleinen Beträge an Zinsen einzutreiben? *R.*

Antwort unseres rechtsk. Mitarbeiters: Für die Hypotheken können nur vom 1. Januar 1925 ab 2 vH Zinsen des auf 15 vH aufgewerteten Betrages verlangt werden (vergl. § 5 der 3. Steuernotverordnung). Für die frühere Zeit findet eine Zinsaufwertung nicht statt. Ob infolge der Nichtzahlung der am 1. 4. fällig gewesenen Zinsen nach Maßgabe der vorbezeichneten Verordnung die Fälligkeit des Kapitals in aufgewerteter Höhe eingetreten ist, ist eine Rechtsfrage, die sich in diesem Rahmen nicht entscheiden läßt. Dazu bedürfte man der Vorlegung der Schuldurkunden und im übrigen einer genauen Erwägung und Besprechung all dieser neuen Rechtsfragen zwischen einem Rechtsanwalt und dem Fragesteller.

Lichtechtes weißes Papier

16 188. *Frage:* Ein Kunde von uns verlangt für die Herstellung einer Drucksache ein vollständig lichtechtes weißes P——, welches durch keinerlei Witterungseinflüsse sich verändern darf. Ist Ihnen ein solches Papier bekannt, und können Sie uns eine Herstellerfirma dafür nennen?

Antwort: Lichtechtes weißes Papier können alle Feinpapierfabriken herstellen, falls man ihnen diese Bedingung stellt. Es gehört dazu nur, daß sie den Papierstoff und die Leimmittel so auswählen, daß das Papier nicht vergilbt, ferner, daß die Farbstoffe, die zur Tönung des Papiers verwendet werden, vollkommen lichtecht seien. Die deutschen Farbenfabriken liefern solche Farben in genügender Auswahl und Vollkommenheit. Als besondere Handelsware ist „lichtechtes weißes Papier" unseres Wissens nicht im Markte.

Englische Umrechnungs-Tabellen

16 189. *Frage:* Einer unserer Vertreter in Afrika bittet uns um Zusendung einer Tabelle zur Umrechnung englischer Maße und Gewichte, zur Errechnung von Quadratmetergewichten usw.; können Sie hierfür etwas anbieten? *Papierfabrik.*

Antwort: Die gefragten Umrechnungstabellen finden Sie im „Breviarium des Papier- und Buchgewerbes", das bei Ignaz Tenger, Wien 3—2, Weißgärberlände 12, vielleicht noch zu haben sein wird. Im Verlag der „Papier-Zeitung" erschienen „Gewichtstabellen" von Albert Zoebisch mit Telegraphenschlüssel (AZ-Code), die drei Mark kosten. Maßumrechnungen aber nicht enthalten. Ferner ist die Umrechnung zwischen englischen und deutschen Gewichtsangaben noch in dem Buche von Grünewald-Sensenhauser „Papierhandel" an Beispielen und einem Diagramm erläutert. Dies Buch ist ebenfalls in unserem Verlage erschienen, und kostet 8 M. 50 Pf.

Zu Frage Nr. 16 182: Dem Kaltleim setzt man am besten etwas Capillairsyrup zu. Glyzerin wirkt zu stark hygroskopisch, so daß dann die gummierten Papiere bei feuchter Witterung leicht zusammenkleben würden. *Wilhelm Reinicke,* Buntpapiertechniker, *Crimmitschau i. Sa.,* Melanchthonstr. 34.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.

Bezugspreis für August bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin.

Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus).

Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. Zeichengebühr für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. Stellengesuche zu halbem Preis. Gelegenheitsanzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Für Geschäftsanzeigen von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für Vorzugsplätze Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt.

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 66 **Berlin, Mittwoch, 19. August 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2570

Bis 25. August

muß der Bezug der Papier-Zeitung für **Monat September** beim Postamt erneuert sein. Später tritt für Nachlieferungen ein Aufschlag von 20 Pfennig ein auf den

Bezugspreis von 1,50 Mark.

Rechtzeitige Bestellung sichert regelmäßigen Bezug.

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Die Einkommensteuer-Eröffnungsbilanz nach dem neuen Einkommensteuergesetz

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner*, Berlin W 9.

Bereits das Steuerüberleitungsgesetz vom 28. Mai 1925 bestimmt, daß die nächste Veranlagung zur Einkommensteuer auf Grund des neuen Einkommensteuergesetzes für den im Kalenderjahr 1925 bezw. im Wirtschaftsjahr 1924-25 erzielten Gewinn stattfindet. Zunächst handelt es sich darum, die *Einkommensteuer-Eröffnungsbilanz* aufzustellen, für die das neue Einkommensteuergesetz bestimmte Richtlinien enthält.

Als Grundlage ist die handelsrechtliche Bilanz zu verwenden. Dies ist, soweit das Wirtschaftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, die Bilanz auf den 31. Dezember 1924. Bei vom Kalenderjahr abweichendem Wirtschaftsjahr ist zu unterscheiden, ob die gemäß der Goldbilanzverordnung aufgestellte Goldmark-Eröffnungsbilanz für den Beginn des Wirtschaftsjahres 1923/24 oder 1924/25 aufgestellt ist. Ist dies erst für 1924/25 geschehen, so ist von der Goldmark-Eröffnungsbilanz selbst auszugehen. Lag jedoch der Stichtag für die Goldmark-Eröffnungsbilanz vor dem 1. Januar 1924, so ist die Abschlußbilanz für 1923/24 maßgebend.

Nach den Vorschriften wird die hiernach zugrundezulegende Bilanz vielfach berichtigt werden müssen oder auch können.

Das Gesetz behandelt zunächst die Gegenstände des Betriebs-Vermögens (Anlagekapital und umlaufendes Kapital), die vor dem 1. Januar 1924 und solche, die später angeschafft oder hergestellt sind, nach verschiedenen Grundsätzen.

Verhältnismäßig einfach ist die Regelung für diejenigen Gegenstände, die erst 1924 angeschafft oder hergestellt worden sind. Sie sind mit dem tatsächlichen Anschaffungs- oder Herstellungspreis abzüglich der Absetzungen für Abnutzung oder Substanzverringerung anzusetzen. Ist der Anschaffungs- oder Herstellungspreis nicht festzustellen, so gilt als solcher „der Betrag, der für den Gegenstand im Zeitpunkt seines Erwerbs durch den Steuerpflichtigen unter gemeingewöhnlichen Verhältnissen hätte aufgewendet werden müssen".

Für den Ansatz von Gegenständen, die vor dem 1. Januar 1924 — also regelmäßig in der Geldentwertungszeit oder früher — angeschafft oder hergestellt worden sind, gelten besondere Vorschriften, die zwischen den Gegenständen des Anlagekapitals und des umlaufenden Betriebskapitals (Waren, Erzeugnisse, Vorräte) unterscheiden. Bebaute Grundstücke, die zum Anlagekapital gehören, dürfen höchstens mit dem gemeinen (Verkaufs-) Wert am Stichtage angesetzt werden. Für die übrigen Gegenstände des Anlagekapitals (Maschinen, Inventar usw.) ist der Betrag maßgebend, der am Stichtage der Goldmark-Eröffnungsbilanz — und zwar in allen Fällen an diesem — für die Anschaffung oder Herstellung des Gegenstandes hätte aufgewendet werden müssen, abzüglich eines Drittels. Dieser Betrag wird im allgemeinen feststehen, da regelmäßig der Unterschied zwischen ihm und dem tatsächlich in der Goldmark-Eröffnungsbilanz eingesetzten Wert in dieser nach den Vorschriften der Goldbilanzverordnungen gesondert ausgewiesen werden mußte. Absetzungen für Abnutzung sind, wie sonst, vorzunehmen.

Für die Gegenstände des umlaufenden Betriebskapitals, also insbesondere Rohstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse, die vor dem 1. Januar 1924 angeschafft oder hergestellt sind, ist bestimmt, daß sie mit keinem höheren Wert angesetzt werden dürfen als dem Betrage, der für die Anschaffung oder Herstellung des Gegenstandes am Stichtage hätte aufgewendet werden müssen. Diese Möglichkeit kann sich günstig auswirken, wenn tatsächlich niedrigere Preise gezahlt worden sind.

Soweit hiernach eine Berichtigung der zugrundezulegenden handelsrechtlichen Bilanz erforderlich oder zulässig ist, darf die Bewertung doch, — ohne Rücksicht darauf, ob die Gegenstände vor oder nach dem 1. Januar 1924 beschafft worden sind — grundsätzlich mit keinem höheren Wert als bei der Veranlagung zur Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1925, die auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes stattfindet, erfolgen. Auch unterhalb dieser Grenze darf eine Bewertung über die Ansätze in der handelsrechtlichen Bilanz hinaus auf Grund der obigen Vorschriften nur erfolgen, wenn ein entsprechender Antrag gestellt wird. Zweckmäßig wird aber die handelsrechtliche Bilanz nach Möglichkeit gleich so aufzustellen sein, daß sie als Einkommensteuer-Eröffnungsbilanz gelten kann.

Eine Abweichung von den Vermögenssteuerwerten ist nur für Anteile an Erwerbsgesellschaften vorgesehen, die bei der Vermögenssteuer mit der Hälfte des festgesetzten Steuerkurswertes oder ermittelten Verkaufs-

Hosted by Google

wert anzusetzen sind. Diese Grenze besteht für die Einkommensteuer-Eröffnungsbilanz nicht.

Bezüglich der Aufwertung hat der Vertreter des Reichsfinanzministeriums im Steuerausschuß erklärt, daß bei der Einkommensteuer-Eröffnungsbilanz die Aufwertung sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite so zu berücksichtigen sei, wie sie durch das Aufwertungsgesetz geregelt worden ist.

Zum Schluß seien aus den weiteren Ausführungen des Vertreters des Reichsfinanzministeriums folgende Beispiele wiedergegeben:

I. Ein Kaufmann, dessen Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmt, hat auf den 1. Januar 1924 folgende Goldmark-Eröffnungsbilanz aufgestellt:

Aktiva	Rm.	*Passiva*	Rm.
1. Maschinen	22 000	1. Kapitalkonto	85 000
2. Einrichtung	600	2. Kreditoren	4 000
3. Waren	55 000		
4. Debitoren	9 300		
5. Kasse	2 100		
	89 000		89 000

Seine Bilanz auf den 31. Dezember 1924 lautet:

Aktiva	Rm.	*Passiva*	Rm.
1. Maschinen	20 000	1. Kapitalkonto	85 000
2. Einrichtung	540	2. Kreditoren	5 800
3. Waren	74 200	3. Gewinn	18 600
4. Debitoren	11 400		
5. Kasse	3 260		
	109 400		109 400

Zur Vermögenssteuer 1925 wird das Vermögen festgestellt wie folgt:

Maschinen	30 000 Rm.
Einrichtung	700 „
Waren	74 200 „
Debitoren	11 400 „
Kasse	3 260 „
	119 560 Rm.
Kreditoren	5 800 Rm.
Reinvermögen	113 760 Rm.

Der Anschaffungspreis der Maschinen (Anschaffungszeitpunkt: Beginn 1920) nach dem Stande vom 1. Januar 1924 betrug 60 000 Rm.
ab ein Drittel = 20 000 Rm.
verbleiben 40 000 Rm.
Absetzungen für Abnutzung (für 5 Jahre je 10 vH) Rest: 20 000 Rm.

Der Anschaffungspreis der Einrichtung (Anschaffungszeitpunkt: Beginn 1922) nach dem Stande vom 1. Januar 1924 betrug 1 200 Rm.
ab ein Drittel 400 Rm.
800 Rm.
Absetzungen für Abnutzung (für drei Jahre je 10 vH) 240 Rm.
Rest: 560 Rm.

Die Waren sind sämtlich im Jahre 1924 angeschafft worden. Der für sie in der Bilanz auf den 31. Dezember 1924 eingesetzte Wert von 74 200 Rm. entspricht ihrem tatsächlichen Anschaffungspreise.

Die Bilanz vom 31. Dezember 1924 gilt unverändert als Eröffnungsbilanz für die Veranlagung zur Einkommensteuer 1925.

II. Ein Kaufmann, dessen Geschäftsjahr vom 1. Oktober bis 30. September läuft, hat auf den 1. Oktober 1924 folgende Goldmark-Eröffnungsbilanz aufgestellt:

Aktiva	Rm.	*Passiva*	Rm.
1. Gebäude	40 000	1. Kapitalkonto	135 200
2. Maschinen	1	2. Kreditoren	10 840
3. Fahrzeuge	1		
4. Einrichtung	1		
5. Beteiligungen	14 660		
6. Waren	76 400		
7. Debitoren	12 344		
8. Kasse	2 633		
	146 040		146 040

Bei der Vermögenssteuerveranlagung für 1925 wird folgendes Vermögen festgestellt:

Gebäude	50 000 Rm.
Maschinen	25 000 „
Fahrzeuge	4 500 „
Einrichtung	5 600 „
Beteiligungen	7 250 „
Waren	84 000 „
Debitoren	13 600 „
Kasse	3 250 „
	193 200 Rm.
Kreditoren	10 600 „
	182 600 Rm.

Der in die Bilanz für die Gebäude eingesetzte Wert entspricht ihrem gemeinen Werte.

Der Anschaffungspreis der Maschinen (Anschaffungszeitpunkt: Oktober 1922) nach dem Stande vom 1. Oktober 1924 betrug 39 000 Rm.
ab ein Drittel 13 000 „
26 000 Rm.
Absetzung für Abnutzung (für zwei Jahre mit je 10 vH) 5 200 „
20 800 Rm.

Der Anschaffungspreis der Fahrzeuge (Anschaffungszeitpunkt: Oktober 1923) nach dem Stande vom 1. Oktober 1924 betrug 9 000 Rm.
ab ein Drittel 3 000 „
6 000 Rm.
Absetzung für Abnutzung (für ein Jahr mit je 10 vH) 600 „
5 400 Rm.

Der Anschaffungspreis der Einrichtung (Anschaffungszeitpunkt: Oktober 1923) nach dem Stande vom 1. Oktober 1924 betrug 7 500 Rm.
ab ein Drittel 2 500 „
5 000 Rm.
Absetzung für Abnutzung (für ein Jahr mit je 10 vH) 500 „
4 500 Rm.

Die Beteiligungen, die durchweg vor dem 1. Januar 1924 erworben worden sind, sind mit dem Kurswert, die Waren, die sämtlich vor dem 1. Januar 1924 angeschafft worden sind, mit dem Anschaffungspreise nach dem Stande am Bilanzstichtage angesetzt.

Das Finanzamt hat keinen Anlaß, die Bilanz zu beanstanden, denn die vorgeschriebenen Höchstwerte sind in keinem Falle überschritten. (Auf die Beteiligungen findet § 106 Abs. 1 Halbsatz 1 des Einkommensteuergesetzes keine Anwendung.)

Auf Antrag des Steuerpflichtigen ist der Wert der Maschinen auf 20 800 Rm. (§ 105 Abs. 2 Satz 2 und 3, § 106 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes), der Wert der Fahrzeuge auf 4 500 Rm. (§ 106 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes) und der Wert der Einrichtung auf 4 500 Rm. zu berichtigen.

Brief aus China

Peking, 21. Juli 1925.

China ist ein Land der unberechenbaren Zufälle. Ueber die politischen Ereignisse der letzten Wochen brauche ich mich wohl nicht zu verbreiten, die sind den Lesern wohl aus der Tagespresse bekannt, obwohl es an der Zeit wäre, die vielen falschen Meldungen (bewußte und unbewußte), die unsern Zeitungen nicht zur Zierde gereichen, richtig zu stellen. Dies ginge natürlich über den Rahmen einer Fachzeitschrift hinaus. Hier soll nur die Rede davon sein, welche handelspolitische Lage die Vorkommnisse in Shanghai und an andern Orten hervorgerufen haben.

Vor allem möchte ich davor warnen, aus dem von chinesischer Seite über japanische und englische Waren ausgesprochenen Boykott nun gleich auf rosige Zukunftsaussichten für die deutschen Waren zu schließen. Die Nachfrage ist jetzt wohl reger nach deutschen Waren, kommt aber der Preis in Frage, dann können wir meist die Konkurrenz nicht aushalten und der Chinese kauft ruhig japanische und englische Ware weiter. Wenn man dann die bessere Qualität der deutschen Waren dagegenhält, so findet man dafür meist kein Verständnis; denn der Chinesen, die deutsche Waren wegen ihrer Güte schätzen lernten, sind verschwindend wenige.

Wie ich schon hier klarstellte, spielt die Preisfrage hier die entscheidende Rolle, und wo es sich nicht um große Regierungsaufträge handelt (wobei die Höhe der Rechnung stets mit den Instanzen, die die Auftragsvergebung zu durchlaufen hat, anschwillt), wird der Preis sehr gedrückt.

Auch wenn schon Lieferungskontrakte abgeschlossen sind, die Ware schon unterwegs oder eingetroffen ist, findet der Besteller oft viele Gründe, um vom Vertragsabschluß zurückzutreten; nur um die Ware schließlich los zu werden, entschließt sich dann der Verkäufer zu weiterer Preisminderung. Wohl gibt es Handelskammern und Konsulargerichte, aber das war einmal — für uns.

Um einigermaßen diese Zustände zu verstehen, muß man die hiesigen Verhältnisse kennen. In unsern Gewerben sind hier die Fachleute meistens Kleinhändler und Kleinbesitzer; diese kaufen nur soviel als sie denken in einigen Tagen absetzen zu können und die Buchdrucker und -binder verarbeiten nur soviel, als zum betreffenden Auftrag benötigt wird. Man kann ruhig die ganze Anzahl der in China vom Stock verkaufenden und arbeitenden Papierverarbeitungs-Industrie auf 30 schätzen und schätzt damit noch reichlich. Die andern Abnehmer sind europäische Firmen, voran englische, auch japanische, die natürlich von ihren eigenen Ländern versorgt werden. Einige größere chinesische Firmen für Papier und für Bürobedarf pflegen aber diesen bis ins Kleinste ausgedehnten Einzelverkauf und machen es den hiesigen Importeuren sehr schwer, mit den Klinhändlern Abschlüsse zu tätigen. Außerdem erhält dieser von den Großhändlern Kredit für die Waren, öfters 1 bis 2 Monate. Diesen Kredit verlangt der Großhändler natürlich auch von dem Importeur, was diesem (aber nur Deutschen) oft unmöglich ist. Zeigten die deutschen Lieferanten dem hiesigen Einfuhrhändler wenigstens in dieser Hinsicht etwas mehr Entgegenkommen, so wäre das schon ein Schritt vorwärts auf dem Wege der Wiedereroberung des hiesigen Marktes und beiden Seiten wäre geholfen. Es können nur einige ganz große hiesige Firmen ohne Kredit von zu Hause bestehen, alle andern sind von nur kurzer Lebensdauer.

Hosted by Google

FISCHER & KRECKE
G·M·B·H
BIELEFELD

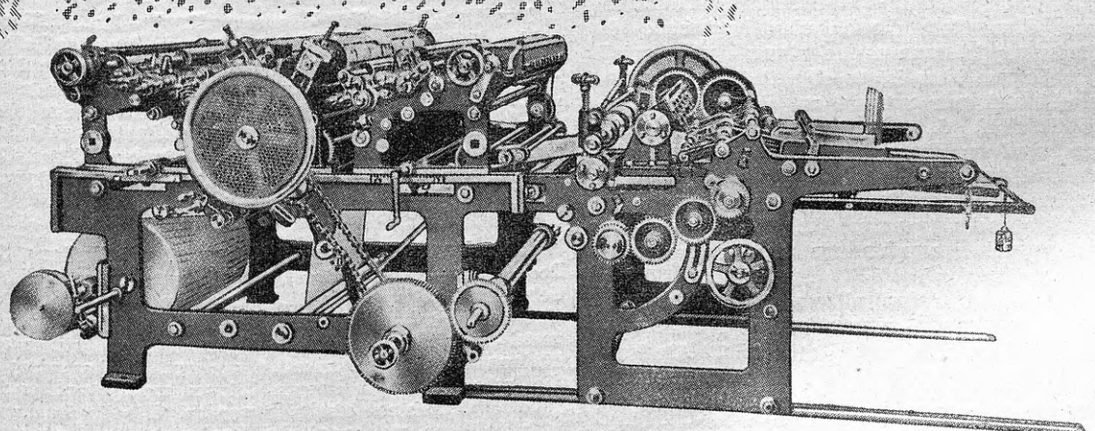
F & K

Auf der
LEIPZIGER-
HERBST-MESSE
vom 30. 8. – 5. 9. 25.
stellen wir aus:

Unsere
neueste variable
ROTATIONSDRUCKMASCHINE
eingerichtet für
direkten u. indirekten Druck

sowie unsere
KREUZBODEN BEUTELMASCHINE
Modell A. 1.
auf welcher die vorgedruckten
Rollen zu gefütterten Beuteln
verarbeitet werden.

Stand: Deutsches
Buchgewerbehaus
Zimmer 13 I. Etg.



ATELIER
PAPIER-ZEITUNG
GILEBUS

Hosted by Google

Dabei möchte ich noch ein Uebel kurz streifen, was hier bald nach dem Kriege eingesetzt hat. Manche Deutsche, die früher hier kleine Angestellte waren und während des Krieges nach Hause mußten, rissen durch großartige Versprechungen die Agenturen und Vertretungen so vieler heimischer Firmen an sich, wurden von ihnen mit allem möglichen (Konsignationswaren und Kapital) unterstützt und konnten sich doch nicht halten. Mancher ernsthafte Bewerber ging da leer aus. Natürlich sind dabei viele Firmen hineingefallen und vorsichtiger geworden, denn bei den vielen Anfragen, die man hier von deutschen Firmen erhält, um auf Grund der Auskünfte etwaige Geschäftsverbindungen anknüpfen zu können, sind meist nicht ernst gemeint.

Ich habe schon öfter davon gesprochen, daß China immer noch ein gutes Absatzland für das Papierverarbeitungsfach ist. Die Sache muß ruhig und richtig angefaßt werden, d. h.: Gute fachliche Vertretung, genügend Kapital, Reklame und nicht gleich in der ersten Zeit Millionenabschlüsse erzielen wollen.

Dabei macht auch der stets wirre politische und finanzielle Zustand Chinas nicht viel aus. Im allgemeinen lebt der Chinese sein Leben unberührt durch solche politischen Vorkommnisse ruhig weiter und nur dort, wo er mit den militärischen Machthabern in Streit kommt oder in den politischen und Handelszentralen stockt dann der normale Handel. So auch bei den diesmaligen Geschehnissen. Die chinesischen Studenten und Arbeiter, mit halbverdauten Ideen von Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit vollgepropft, sind ja eine nur kleine Gemeinde und machtlos, wenn — wie es auch jetzt der Fall ist — nicht das ganze Volk hinter ihnen steht. Allerdings — so gehen die Zustände hier nicht weiter; das sehen alle vernünftigen Chinesen und Europäer ein. Aber ein russischer Bolschewismus hält niemals seinen Einzug im Reich der Mitte; wenigstens nicht so, wie ihn sich die russischen Agenten hinter der Szene denken. Vielleicht graben die sich noch einmal ihre Grube selbst und damit überhaupt jedem Europäertum. Aber dazu hat's noch gute Wege! Nächstens mehr!

Ihren stets ausgezeichneten Weltnummern wünsche ich inzwischen viel Glück auf den Weg! *K. A. Niedernhöfer.*

Brief aus Litauen.

Kowno, Mitte August 1925

Unter den russischen Nachfolgestaaten nimmt Litauen der Art nach eine Mittelstellung ein. Es hat weder die Größe Polens noch die wirtschaftliche Unselbständigkeit Estlands. Als ausgesprochen agrarischer Staat hat es vielmehr den Charakter von Zentralrußland, nur daß es nächstliegend an Deutschland lebhaften Handel treibt, teils selbst, teils transit. Wenn man in Provinzialstädten zum Markttage die schier endlose Folge der Bauernwägelchen mit allerlei Erzeugnissen des Landes in die Stadt einziehen sieht, dann lernt man den wichtigsten, heute herrschenden Volksteil kennen: die Litauer, ein Bauernvolk, ganz verschieden vom Russen, Polen oder Deutschen. Den Handel betreiben die fast durchweg jüdischen ehemaligen Russen mit großer Gewandtheit. Im Schreibwarenfach z. B. in Kowno sind freilich viel zu viel Händler, die Marken „Faber", „Pelikan" u. a. werden nur zu gern gezeigt. Die Folge sind Unterbietungen im Einzelhandel, aber auch im Großhandel. Die Läger aus dem Währungszerfall in Deutschland wollen in besondern Waren kein Ende nehmen. Ein Kunde von mir hatte Briefkassetten deutscher Herkunft sehr billig von — einer Hebamme gekauft. Jeder, der ein paar Dollar hatte, fuhr nach Deutschland und kaufte, wo es Ware gab. Diese Exportgeschäfte unkundiger Einzelhändler haben schwer geschadet.

Das Sommergeschäft war schlecht; eine Belebung ist jetzt zu verspüren, zumal um diese Zeit die Schulen beginnen. In Städten kleineren Umfanges ist man zu sehr von dem Ausfall der Ernte abhängig, in Kowno aber ist es eigentlich immer lebhaft; der Umsatz verteilt sich nur auf viel zu Viele. Der Tüchtige macht aber sein Geschäft, d. h. er kommt vorwärts nicht durch Unterbietungen, sondern dadurch, daß er sich ganz in die Bedürfnisse seiner Kunden einfühlt. Lange Zeit wird manchmal gebraucht, um eine besondere Ware zu erlangen. Ich muß diesen Grundsatz für nachahmenswert halten, da hierdurch Kunden erhalten und geworben werden, die an dem betreffenden Laden sonst vorübergingen.

Fast alles Papier wird eingeführt, allermeist aus Deutschland. Mitunter stößt man da auf sehr niedrige Preise: eine Marke Lösch ist zur Zeit sehr billig auf dem Markt. Als Zahlungsziel sind 60 und 90 Tage, ja vier Monate — stillschweigend — üblich. Daß gewisse Firmen mit Vorsicht zu beliefern sind, war im Februarbericht erwähnt. — Die Ernte ist durchweg gut, das wird die Kaufkraft heben.

Der Aufbau in den zerstörten Gebieten geht langsam vorwärts; woher soll das arme, aus dem Nichts entstandene Land dies nehmen? Schaulen z. B., wo buchstäblich kein Stein auf dem andern war, nur eine Steinwüste, besitzt wieder eine große Anzahl fester Häuser, viele sind aber auch barackenartig aus Holz gebaut.

Die Verkehrssprache ist litauisch, im Handel herrscht der jiddische Jargon vor, im Memelgebiet ist Deutsch fast die einzige Sprache. Mit Russisch kann man bei der litauischen Kundschaft wohl weiter kommen als mit Deutsch, d. h. soweit jiddisch nicht geläufig. Die russische Schrift ist dagegen, wo es auch sei, mit größter Gründlichkeit entfernt worden.

Oskar Vangerow

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Süddeutscher Papierholzmarkt

Die Entwicklung des Holzmarktes zeigte nach einem Bericht der „M. N. N." im vergangenen Monat im großen und ganzen ein ziemlich gleichbleibendes Bild, das z. T. durch die stille Geschäftszeit des Hochsommers seine Erklärung findet, wenn auch die Bewegung auf den verschiedenen Marktgebieten nicht einheitlich war. Nadelstamm- und Papierholz befestigen ihre Preise dauernd, wenn auch langsam. Weitere Festigkeit wird man dem Papierholzmarkt voraussagen können, da nicht nur das augenblickliche geringe Angebot, sondern auch die starke Nachfrage der gutbeschäftigten Industrie günstig wirkt.

In Oberfranken wurden letzthin nacheinander 158, 160 und 179 vH der Landestaxe erlöst. Frei Bahnwagen wurden im Anfang d. Mts. durchschnittlich etwa 17,50, zuletzt 19 M. je Ster gefordert. In Bayern lagen die Preise zuletzt auf 150 bis 180 vH in den begünstigten Lagen und auf 135 bis 145 vH für die ungünstigeren Gebiete.

Holzpreise. Auf einer Versteigerung in der Oberförsterei Dassel am 5. August wurden für 308 rm Fichte 10,41 M. je rm Scheit erzielt. Am 6. August brachten auf einer Versteigerung in der Oberförsterei Schreiberhau 1106 rm Fichte für gemischtes Holz 1606 M. je rm. 168 rm Fichte brachten auf einer Versteigerung am 7. August in Petersdorf (Bez. Liegnitz) 16,29 M. je rm Knüppel.

Kraftpapier nach Rinmans Verfahren aus Pinus maritima (vorkommend in den Wäldern des Departements Les Landes) wollen die Herren Léon Féval in Paris, der Vorsteher im Vorstand Senator Cadillon, und der zweite Vorsteher Marquis de Charnacé herstellen. Das sind die Gründer und Leiter der neuen *Papeteries de Gascogne* (siehe Seite 2084, Nr. 53). Sämtliche Maschinen für sowohl Zellstoff wie Papier sind bei Karlstads Mekan. Verkstad in Karlstad bestellt. Die Fabrik wird zu Mimizan südlich von Bordeaux gebaut und soll jährlich außer 8000 t Kraftpapier 250 t Methylalkohol, 150 t Aceton und 200 t Methylaethyleton erzeugen. bg

Eine neue Art Butter-Einschlagpapier, *„weißes Pergament"*, das sie von einer Fabrik in Norwegen bezieht, brachte die Papiergroßhandlung *Köbmändenes Papirforsyning* in *Kopenhagen*, Johnstrups Allée 3, auf den Markt. Es ist, wie das dänische Butterhandelsfachblatt angibt, echtem Pergament völlig ähnlich, weit stärker als der bisher verwendete Pergamentersatz, wird nicht wie dies von der Butter aufgelöst, ist aber ein wenig schwerer als Pergamentersatz, so daß der Butterkleinhändler durch Mitverwiegen daran gut verdient. Das Papier ist vollständig fettdicht. bg

Beendeter Ausstand. Seit Wochen war das Personal der Papierfabrik *Landquart* ausständig. Der Streik ist jetzt von der Arbeiterschaft abgebrochen worden; die Arbeit wird — ohne Lohnerhöhung erzielt zu haben — mit vermindertem Personal wieder aufgenommen. D

Bambus-Zellstoff. Wie sich die Londoner „Times" aus Simla melden läßt, hatten die Untersuchungen im Staatlichen Forschungs-Institut in Dehra Dun vollen Erfolg; es wird nunmehr erwartet, daß die fabrikatorische Ausnutzung im Großen vor sich gehen kann. Der Leiter des Instituts erklärte, die neuen Methoden bedeuteten einen Fortschritt in der Papiererzeugung aus Bambus; sie stünden auf so gesunder Grundlage, daß die indische Papier-Zellstoff-Comp. ihre Erzeugung von 2500 tons auf 5000 tons jährlich steigern könne.

Büchertisch

„The Paper Maker's Directory of all Nations, 1925". Verlag Dean & Son, Ltd., 29 King Street, Covent Garden, London, W. C. 2. Gebunden 21 Rm. — Die 34. Jahresausgabe dieses Adreßbuches, das in einem schön gebundenen Bande vorliegt, stellt nach dem von uns Festgestellten wieder das Vollständigste dar, was bisher an Welt-Adreßbüchern der Papierfabrikation vorliegt. Insbesondere sind Rußland, die Tschechoslowakei, Ungarn, Litauen usw. gegenüber der letzten Ausgabe vollständig neu bearbeitet worden. Die Anschaffung dieses Buches ist allen denen, welche mit den Papierfabriken der ganzen Welt zu tun haben, nur zu empfehlen. Natürlich ist darin Großbritannien besonders ausführlich behandelt; außer den Namen der englischen Papierfabriken enthält es die Adressen der verschiedenen Berufsorganisationen, eine Tabelle der in Großbritannien üblichen Papierformate, sowie Adressenverzeichnisse von Papiergroßhandlungen, Altpapierhandlungen, die größeren Kartonnagen- und Tütenfabriken u. dergl. mehr.

Hosted by Google

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

GOEBEL

Kalander

WALZEN

aus Papier und Baumwolle für Kalander werden angefertigt, abgedreht und neu bezogen

Maschinenfabrik Goebel

(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Darmstadt

Zur Leipziger Herbstmesse: Buchgewerbehaus, Saal 1, Koje 1 und 2

Oelpapiere - Oeltuche

Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche

Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59

Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8938

Sonder-Erzeugnisse:

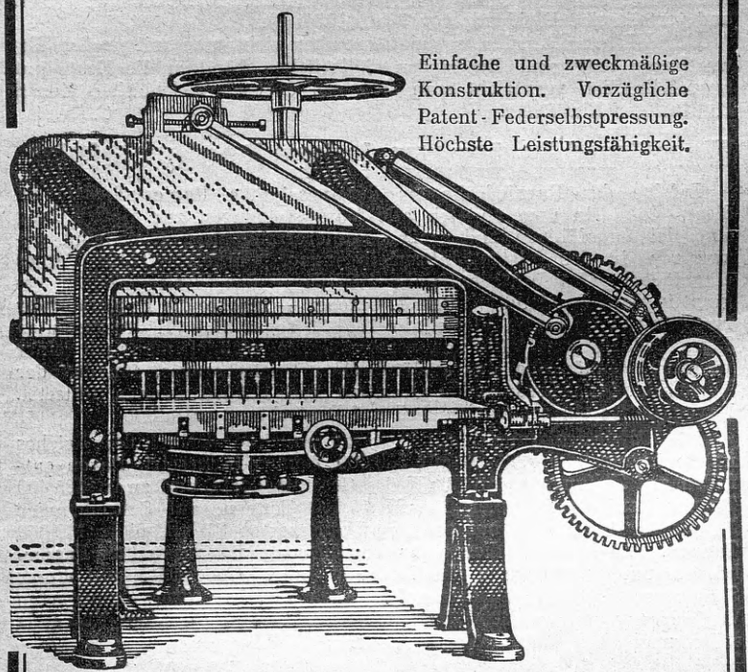
Kleine bessere Kartonnagen, Massenpackungen, in stabiler Machart, in allen Formen, für die chemisch-pharmazeut.-kosmet. Branche. Feinkartonnagen für die Schokoladen-, Konfitüren-, Seifen-, Tabak-, Zigaretten- u. anderen Industrien

(A8623

Patent-Räder-Schnellschneidemaschine

Modell A B S

Einfache und zweckmäßige Konstruktion. Vorzügliche Patent-Federselbstpressung. Höchste Leistungsfähigkeit.



JOHNE-WERK A.-G.

Bautzen

(A 9081

Hosted by Google

Vom österreichischen Papiermarkt

Eigenbericht. *Wien*, 12. August 1925.

Der Geschäftsgang im Papierfach ist ruhig. Die Papierfabriken sind ja noch gut beschäftigt, aber in den Papier verarbeitenden Industrien und im graphischen Gewerbe zeigt sich eine allgemeine Verschlechterung der Lage. Die Zahl der Arbeitslosen steigt langsam und der Inlandverbrauch nimmt eher ab als zu. Die geringe Geschäftstätigkeit, die auf allen Gebieten zu verzeichnen ist, läßt natürlich auch den Bedarf an Papier und Papierwaren zusammenschrumpfen. Während die Papierfabriken noch große Auslandsaufträge haben, kann dies von der Papierverarbeitung nicht behauptet werden.

Die Ausfuhr von Papierwaren zeigt gegen das vorige Jahr eine starke Abnahme. Stark zurückgegangen ist sie nach den Nachfolgestaaten, insbesondere nach Polen und Südslawien wegen der dortigen Zollerhöhung, in Polen um 100, in Südslawien um 35 vH ungefähr, die die dortigen Einfuhrhäuser veranlaßte, ihre Bestellungen zu widerrufen. Die österreichischen Industriellen haben durch diese Zollerhöhungen große Verluste erlitten, sogar schon für den Abtransport bereite Lieferungen mußten zurückbehalten werden. Nach einer Verordnung der polnischen Regierung können aber Waren, die zwischen dem 1. März und 19. Mai 1925 bestellt wurden, bis zum 12. Oktober noch zum alten Zollsatz eingeführt werden. Damit werden die Nachteile der plötzlichen Zollerhöhung in Polen einigermaßen wieder gut gemacht.

Auch das Fallen des Franken und der Lira war der Ausfuhr von Papierwaren nicht günstig. Der Absatz nach dem Westen, v. a. nach England, Holland und Belgien, und nach den Nordstaaten bietet jetzt günstigere Aussichten, da der deutsche Wettbewerb gegenwärtig etwas zurücktritt. Einige Firmen, die mit den West- und Nordstaaten arbeiten, sind auf längere Zeit mit Aufträgen versehen.

Die österreichischen Papierkonfektionäre beklagen sich, daß die österreichischen Papierfabriken von ihnen höhere Preise verlangen als von ausländischen Käufern. Die Papierfabrikanten erwidern darauf, daß diese pünktlich bezahlten, während sich die österreichischen Verarbeiter damit oft recht viel Zeit lassen. Damit sind wir wieder bei dem traurigsten Kapitel der österreichischen Wirtschaft, der *Kreditnot*, angelangt. Die Papierkonfektionäre würden sicherlich die Papierfabrikanten pünktlich bezahlen, wenn sie selbst von den Papierhändlern pünktlich bezahlt würden. Das ist aber nicht der Fall. Noch immer gibt es Händler, die nur gegen bar verkaufen, mit der Bezahlung ihrer Lieferanten aber im Rückstand bleiben. Kredit ist noch immer sehr teuer, obwohl die Nationalbank erst kürzlich den Zinsfuß wieder herabgesetzt hat, diesmal um ein Prozent.

Es sind wieder einige Zahlungseinstellungen zu verzeichnen. So u. a. Eduard Johann *Bauer*, Gesellschafter der Firma Papierausstattung: „*Recordoffice*" Spitzer & Bauer, Laudongasse. Bietet 50 vH in sieben Vierteljahrsraten. Der Antrag auf Eröffnung des Konkurses gegen die Biedermannsdorfer Pappefabrik *C. F. Rheinbolt & Ralph Lichtenstein* wurde mangels hinreichender Masse abgewiesen.

Die *Neusiedler Papierfabrik* hat im Jahr 1924 einen Reingewinn von 459 500 Schillingen erzielt und verteilt eine Dividende von 3 sh (1924 von 1,80 sh). Die *Cellulose- und Papierfabriken Brigl & Bergheister AG.* hat 1924 einen Reingewinn von 223,310 Schillingen erzielt und verteilt eine Dividende von 5 sh (1924: 3).

Der Wiener Herbstmesse im September sieht man mit großen Erwartungen entgegen. Da in den südöstlichen Ländern die Ernte gut ausgefallen ist, verspricht man sich von dort einen lebhaften Zuzug kauflustiger Einkäufer.

G. Herlt

Wandlung in der russischen Papiereinfuhr

Infolge des Darniederliegens der russischen Papierindustrie ist dieses Land, in dem an sich alle Voraussetzungen zur Entwicklung einer leistungsfähigen und großen Papiererzeugung gegeben sind, gezwungen, in den letzten Jahren in immer stärkerem Maße Papier einzuführen. Im Wirtschaftsjahr 1923-24 — das Wirtschaftsjahr beginnt in Sowjetrußland mit dem 1. Oktober — machte die Papiereinfuhr rund 30 vH, im ersten Vierteljahr 1924-25 sogar 31,4 vH des gesamten Papierbedarfs aus. Im kommenden Jahre rechnet man mit einer weiteren Verstärkung des ausländischen Papierbezuges, für das der Voranschlag das bedeutende Quantum von 122 000 Tonnen festsetzt. Davon dürfte ein erheblicher Teil auf Deutschland entfallen.

Die Sowjetregierung hat den gesamten Papierbedarf des Reiches im Rechnungsjahr 1925-26 auf 380 000 Tonnen festgesetzt. Davon entfallen auf Zeitungspapier 33 vH des Gesamtbedarfs, und zwar 125 400 Tonnen, auf Druckpapier 15 vH 57 000 Tonnen, auf Schreibpapier gleichfalls 15 vH und auf sonstige Papiersorten 37 vH, d. h. 140 000 Tonnen. Es bedeutet dies eine Vergrößerung des russischen Papierbedarfs um 25 vH gegen das laufende Jahr. Gleichzeitig mit dieser Steigerung des Gesamtbedarfs hat auch die Inlandserzeugung eine Veränderung aufzuweisen. Von der Gesamtpapiererzeugung Rußlands sollen nach dem Voranschlag entfallen auf:

	Jahr 1923-24	Jahr 1924-25
Zeitungspapier	17,3 vH	9,4 vH
Druckpapier	21,4 „	17,0 „
Schreibpapier	28,3 „	19,9 „
andere Sorten	33,0 „	53,7 „

Es ist mithin die Inlanderzeugung von Zeitungs-, Druck- und Schreibpapier in Rußland sehr zurückgegangen, während die Herstellung anderer Sorten eine erhebliche Zunahme zeigt. Die Verschiebung in der Erzeugung der einzelnen Sorten war aber noch bedeutender: bereits 1923-24 waren 51,9 vH der innerrussischen Papiererzeugung Papier für industrielle Zwecke, Tapeten, Zigarettenpapier u. a. mehr, 1924-25 gar 57,3 vH. Der Grund für die Entwicklung liegt darin, daß bei geringen Gestehungskosten verhältnismäßig bessere Preise als für Zeitungs-, Druck- und Schreibpapier erzielt wurden. Die russischen Werke verlegten sich daher natürlich auf die Erzeugung jener besser bezahlten Sorten. Es stieg infolgedessen die Auslandseinfuhr an Zeitungspapier von 1923-24 bis 1924-25 (erstes Halbjahr) von 80 auf 84 vH des Gesamtbedarfs.

Es fragt sich, ob sich diese Entwicklung im kommenden Jahre fortsetzen wird. Schon gegenwärtig stellen von den zwölf in Rußland arbeitenden Papiertrusts nur vier Zeitungspapier her, acht Druckpapier und sieben Schreibpapier. Dagegen haben sie fast ausnahmslos alle das Schwergewicht ihrer Arbeit auf die Erzeugung von Pack- und Sonderpapieren verlegt.

Die Regierung soll nun auf die Fabriken einwirken, daß sie sich mehr auf die Herstellung von Zeitungspapier verlegen. Das würde eine Verringerung der ausländischen Zeitungspapiereinfuhr und eine Verstärkung der Einfuhr anderer Papiere zur Folge haben. Der Grund für eine solche Einwirkung ist rein politischer Natur, da man vermeiden will, daß die russische Presse in ihrer wirtschaftlichen Grundlage zu sehr vom Auslande abhängig wird. Trotzdem kann es nicht als wahrscheinlich gelten, daß die Regierung eine solche Aenderung der Papiereinfuhr herbeiführen wird. Sie würde dabei auf den erbitterten Widerstand der Papierfabriken stoßen, die von einem gewinnbringenden Geschäft abgedrängt würde. Kürzlich noch wurde aus Moskau ein dauernder Mangel an Verpackungspapier gemeldet, worauf die Preise anzogen. Um so weniger dürften die russischen Papierfabriken geneigt sein, die Erzeugung solcher Papiersorten zugunsten von Zeitungs- und Druckpapier einzuschränken oder gar aufzugeben, abgesehen davon, daß auch technische Schwierigkeiten entstehen könnten.

Daher wird wohl im kommenden Jahre der, wie betont, sehr verstärkte Auslandsbezug Rußlands an Papier in der Hauptsache auf Zeitungs-, Druck- und Schreibpapier entfallen. Günstige Angebote auf diese Sorten hätten wohl Aussicht auf Annahme. Dazu kommt noch die Lieferung von Sonderpapieren für industrielle Zwecke.

(Dr. rer. pol. *P. H. Seraphim*,
Assistent am Europa-Institut zu Breslau.)

Papier-Marktberichte

Frankreich. (Eigenbericht. Paris, 12. 8. 25.) Augenblicklich herrscht Geschäftslosigkeit und nur Zeitungs- und Druckpapier macht eine Ausnahme. Trotzdem aber sind die Preise fest und für Zeitungspapier sogar steigend. Es kosten die 100 kg:

Satiniertes Zeitungspapier	200 Frs.
Gewöhnliches Druckpapier	215 „
Weißes, besseres Druckpapier	240 „
Weiß m'fein Druck	290 „
Gewöhnliches Registerpapier	375 „
Registerpapier (erste Sorte)	500 „
Weißes Maschinenschreibpapier	395 „
Farbiges Maschinenschreibpapier	430 „
Kraft	285 „
Goudronné	145 „
Gewöhnliche, graue Pappe, nicht sat.	95 „
Graue, satinierte Pappe	130 „
Zellstoffpapier	230 „
Gewöhnliches, weißes Löschpapier	360 „
Farbiges Löschpapier	360 „

Die Betriebe, die Packpapier erzeugen, haben unter der italienischen und belgischen Ware zu leiden, die in großen Massen ins Land kommen. Durch diese fast übermächtigen Mitbewerber sind die betreffenden Fabriken zur Drosselung ihrer Erzeugung gezwungen. Im allgemeinen ist die Betriebsführung normal. Streitigkeiten mit der Arbeiterschaft sind seit Wochen nicht zu verzeichnen, da die Mitte Juli gewährten Lohnzubußen die kommunistische Agitation bis auf weiteres beschwichtigt haben. — Die Ausfuhr nach Nordafrika hat sich vermindert, weil algerische Unternehmer drei Papierfabriken in Marokko in Betrieb gesetzt haben.

-kn-

Papiereinfuhr in Griechenland

Der Haupthafen für die Papiereinfuhr in Griechenland ist Pyräus. Im vergangenen Kalenderjahr sind dort 15 729 tons eingeführt worden, was eine Erhöhung um 78 vH gegenüber dem vorangegangenen Jahr bedeutet.

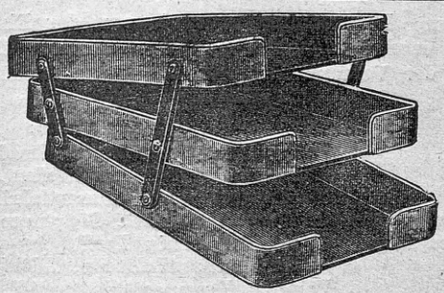
Die Hauptursprungsländer waren folgende: Deutschland 5 832 t (3 450 t mehr als im Vorjahr); Italien 3 783 t (360 t mehr als im Vorjahr); Belgien 1 884 t (1 596 t mehr als im Vorjahr); Holland 1 467 t (866 t mehr als im Vorjahr); Schweden 1 057 t (445 t mehr als im Vorjahr); England 764 t (651 t mehr als im Vorjahr); Frankreich 311 t (Abnahme 264 t).

(Nach „Revue Universelle de la Papeterie et de l'Industrie")

Hosted by Google

DRGM.
DRP. angem.
ISENBERG

Neue Briefkorbaufbauten



aus Pappe, Buche u. Eiche

Wenig Platzverdrängung nach hinten, daher kein Anstoßen, kein Ueberstehen, kein Umkippen. Durch weite Vorderöffnung und geneigte Fläche bequemes Einwerfen u. Herausnehmen der Schriftstücke. Oeffnen und Schließen mit einem Handgriff vom Sitzplatz aus

Karl Isenberg / Stuttgart

Leipziger Herbstmesse: Jaegerhof, Hainstraße 17-19
2. Stock, Koje 301 (A8377

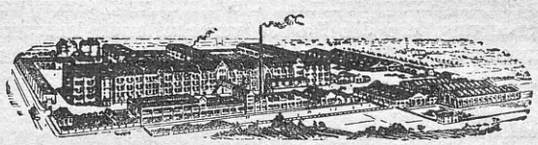
Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ‖ Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

Zum
maschinellen Verpacken
von
Papier-Rollen
bis 2 m Breite und 1 m Durchmesser
zeigen wir in unseren



Düsseldorfer Werken
die neueste
Rotations-Rollen-Packmaschine
praktisch im Betrieb

Vorzüge:

Der mit Wasserglas geklebte Papiermantel aus mehreren Wicklungen ist haltbarer, widerstandsfähiger und billiger als die bisherige Faßverpackung

Polsterartiger Kastenschutz

Mit 2 Leuten 70—100 Tonnen Tages-Leistung für Land- und Uebersee-Transport-Verpackung

Wenig Raum- und Kraftbedarf

Enorme Ersparnisse durch die Pakkung selbst, geringes Frachtgewicht, Vermeidung von Beschädigungen

Folgen Sie bitte unserer Einladung zur Besichtigung

Serienanfertigung in 3 Typen für Rollenbreiten bis 1—1,50 u. 2 m

Sondertype für kleine Rollen, z. B. für Buntpapierfabr., Rollenschneidereien usw. usw.

Jagenberg-Werke A.-G.
Maschinenfabrik
Düsseldorf (A8891
Auf der Leipziger Herbstmesse vom 30. Aug. bis 5. Sept. Stentzlers Hof I, Stand 151

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Aufhebung der Anzeigensteuer ab 1. August 1925

Der Außenhandelsverband der Papier verarbeitenden Industrie (Berlin W 30, Nollendorfplatz 1) teilt mit, daß in der neuen Steuervorlage die Aufhebung der Anzeigensteuer ab 1. August 1925 beschlossen worden ist.

Die bisher der Anzeigensteuer unterliegenden Leistungen sind von obengenanntem Termine ab nach den Sätzen der allgemeinen Umsatzsteuer steuerpflichtig, die bis zum 1. Oktober 1½ vH, ab 1. Oktober 1 vH beträgt.

Die neue Regelung bedeutet die Erfüllung einer wirtschaftlichen Forderung, die die Papier verarbeitende Industrie schon lange ausgesprochen und auch bei den Behörden vertreten hat. (Siehe auch Nr. 63, 64 und 65 der Papier-Zeitung.)

Stuttgarter Brief

Wirtschaftslage. Wenn man von Stillegungen der Kohlenzechen und Eisenwerke liest, und von der Entlassung von Tausenden von Arbeitern und Angestellten, so ist es erfreulich, daß Württemberg in den letzten Monaten nur durchschnittlich 400 Erwerbslose hatte, während z. B. das benachbare Baden mit einer geringeren Einwohnerzahl zur gleichen Zeit 14 000 zählte. Mitte Juli ging in ganz Württemberg die Zahl auf 350 zurück, seit 1922 der niedrigste Stand. Der August wird nun aber ein trüberes Bild bringen, da die Daimlerwerke in Stuttgart-Untertürkheim in letzter Zeit etwa 1500 Arbeiter und Angestellte wegen Mangel an Aufträgen entlassen haben. Durch die Arbeitsämter wurden im Juni etwa 23 000 Stellen besetzt, ein Beweis, welche Wohltat diese für die Allgemeinheit bedeuten.

Ueber die Lage des Arbeitsmarktes in Stuttgart berichtet Ende Juli das Städt. Nachrichtenamt, daß im Buchbinderei- und graphischen Gewerbe männliche Arbeitskräfte wenig angefordert wurden, dagegen Anlegerinnen, Maschinen- und Handfalzerinnen sowie Drahthefterinnen sehr gesucht sind. — Ueber das *Buchdruckgewerbe* selbst ist zu sagen, daß hier die Konjunktur noch als gut bezeichnet werden kann. Seit Oktober 1924 hat der Arbeitsnachweis nur einmal im Januar d. Js. vorübergehend drei Maschinenmeister und einen Stereotypeur als arbeitslos geführt. Allerdings muß man mit in Betracht ziehen, daß die vor Monaten vielfach geleisteten Ueberstunden stark eingeschränkt wurden und daß die Ferien mit in Betracht zu ziehen sind. Immerhin werden die hiesigen Zeitungen noch sehr oft zu Gesuchen von Lithographen, Buch- und Steindruckmaschinenmeistern, Maschinensetzern usw. benützt.

Die Zeitungen selber erscheinen immer noch durch die bessere und vielseitigere redaktionelle Ausgestaltung in starkem Umfang und der Trieb nach erhöhtem Warenabsatz weist immer wieder auf den Weg des Inserierens. Die sich damit bietende Möglichkeit der Steigerung des Warenabsatzes gibt auch Veranlassung zur Beschickung der vielen Ausstellungen, die in diesem Sommer besonders stark in die Erscheinung treten. Abgesehen von den verschiedenen Stuttgartr Ausstellungen, über die schon berichtet wurde, sind in der allerletzten Zeit Handwerks-, Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellungen in den verschiedensten Provinzstädten mit gutem Erfolg — jedenfalls was den Besuch betrifft — eröffnet worden, wie in den Zeitungen berichtet wird.

Im Juli war im Landesgewerbemuseum eine Ausstellung veranstaltet von Camille Graeser, Stuttgart, Atelier für Innen-Architektur und Graphik. In Schrift und Bild hochmodern und doch in Form und Farbe nicht abstoßend, wie man es bei modernen Arbeiten der Graphik oft sehen kann, sondern packend und wirksam präsentieren sich diese Arbeiten des jungen Künstlers.

Der Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker, Ortsgruppe Stuttgart (Graphischer Klub), gegr. 1881, welcher mehr als 250 neue Mitglieder in letzter Zeit gewonnen, veranstaltete am 12. August eine Werbeversammlung zur weiteren Ausdehnung in Fachkreisen, in der das Vorstandsmitglied Betriebsleiter M. Schröter einen Vortrag hielt über das Thema: „Gibt es ein Berufsideal?“

Geschäftslage im Leipziger Buchhandel und Buchdruckgewerbe. Wie die Handelskammer Leipzig berichtet, ist der Geschäftsgang im Buchhandel sehr matt. Die äußerst schlechten Geldverhältnisse wirken sich jetzt ganz besonders aus. Das Sortiment klagt darüber, das Publikum beanspruche längere Kredite; man sehe sich daher genötigt, sich auch vom Verlag längeres Ziel einräumen zu lassen. Die Steuertermine mit ihren nicht unerheblichen Zahlungsforderungen entziehen den Geschäften das so nötig gebrauchte Betriebskapital. — Im *Buchdruck* sind wesentliche Aenderungen in der letzten Zeit nicht festzustellen. Der hohe Beschäftigungsgrad hält mit kleinen Schwankungen noch an. Die Zahlungsverhältnisse sind schlecht, Kredite sehr teuer. Auch die Geschäftslage in der Lithographie hat sich im wesentlichen nicht geändert.

Vereinigung der Hersteller von Kolli-Anhängern

(Zuschriften an Herrn M. Stolzmann, i. Fa. Papier-Industrie Solingen GmbH., Solingen)

Niederschrift

über die Sitzung der nachstehend aufgeführten Firmen, in Frankfurt a. Main, am 8. August 1925.

Tagesordnung: Besprechung über die von der Eisenbahn-Verwaltung zu erwartenden neuen Bestimmungen über die Beschaffenheit der Versand-Etiketten für Bahn-Frachtstücke.

Anwesend:

Herr	für Firma:
M. Stolzmann,	Papier-Industrie Solingen, GmbH., Solingen,
Elbrächter,	Hamelner Papierwarenfabrik, AG., Hameln,
Carl Baier,	A. Papyrolinwerk, Couvertfabrik, Konstanz,
Ernst Schwarz,	J. Rung & Co., AG., Göppingen,
Karl Wucherpfennig,	F. Wucherpfennig, Berlin,
R. Veith jr.,	Stempelfabrik Adelsheim, Adelsheim,
H. Hermann,	Heinrich Hermann, Stuttgart-Wangen,
J. Beuthner,	R. M. Aubele, Augsburg,
W. Staehlmann,	F. Ortmann, Fürth,
Friedr. Keese.	Keese AG., Stuttgart,
Erich Müller,	Erich Müller, Braunschweig,
Franz Stephan,	Bodo Bergk, GmbH., Leipzig,
Horst Steinhäuser,	Schaper & Steinhäuser, Hamburg,
Paul Mühlbradt,	Zander & Co., Erfurt,
Otto Jagenberg,	Jagenberg & Co., Solingen,
W. Euler,	W. Euler, AG., Bensheim,
Ernst Bernheimer,	Vogel & Bernheimer, Ettlingen,
Otto Feierabend,	Brok & Feierabend, Heilbronn.
	Bevollmächtigt:
M. Stolzmann,	Hermann Weiland, Xanten,
M. Stolzmann,	Thür. Papierwarenfabrik C. Schröter, Mühlhausen,
M. Stolzmann,	J. Wessel, Herford,
Elbrächter,	Ernst C. Behrens, Alfeld a. L.

Herr M. Stolzmann, der einstimmig zum Verhandlungsleiter gewählt wird, berichtet über die von der Bahnbehörde in Aussicht genommenen Bestimmungen bezügl. der Manila-Anhänger. Es wird betont, daß diese Verfügung, trotzdem sie noch nicht in Kraft getreten ist, schon dazu geführt hat, daß verschiedene Eisenbahndirektionen glauben, besondere Vorschriften für die Beschaffenheit der Anhänger machen zu dürfen und hierbei ganz willkürlich vorgehen. Es soll daher versucht werden, auf die Behörde einzuwirken, daß die Bestimungen, wenn sie erlassen werden, derartig klar und unzweideutig abgefaßt sind, daß eine einheitliche Auslegung Platz greifen muß. Es soll erstrebt werden, daß von der Behörde nur eine Qualität vorgeschrieben wird, damit die Lagerhaltung vereinfacht und bei der herrschenden Kapitalnot nicht zu große Werte in das Lager gesteckt werden müssen. Um zu gewährleisten, daß die für die Anhänger verwendete Qualität den Vorschriften entspricht, wurde vorgeschlagen, den Karton schon in der Herstellung durch irgendwelche Zeichen kenntlich zu machen. Da dies aber technisch nicht möglich ist, soll die Kenntlichmachung eventl. dadurch erfolgen, daß eine bestimmte Marke oder Bezeichnung auf die Lederöse eingeprägt, oder sonst irgendwie angebracht wird. Für die Ausführungsmöglichkeiten soll der weitestgehende Spielraum gelassen werden; auf alle Fälle aber soll erstrebt werden, daß die bestehenden Fabrikations-Einrichtungen für die Anhänger in der bisherigen Ausführung voll verwendet werden können, da praktische Versuche ergeben haben, daß bei Verwendung einer entsprechenden Karton-Qualität die Anhänger mit einer Doppelöse, d. h. Papier- und Metallöse, durchaus allen Ansprüchen genügen und es nicht unbedingt erforderlich ist, Anhänger mit Falzungen zu verwenden. — Da die Anwesenden keine geschlossene Vereinigung bilden, ein gemeinsames Vorgehen aber als unbedingt notwendig erachtet wird, ist man einstimmig dahin übereingekommen, daß die anwesenden und vertretenen Firmen sich zunächst lediglich zu dem Zweck, um ihre Interessen gegenüber der Bahnbehörde in der richtigen Weise zu wahren, zusammenschließen und die entstehenden Kosten gemeinsam tragen.

Hosted by Google

9. Wiener Internationale Messe

6. bis 12. September 1925

Besonders reichhaltige

Papier- u. Bürobedarfsmesse

Papiere aller Art, Papier- und Schreibwaren, Mal- und Zeichenrequisiten, Ansichtskarten, Bürobedarf, Büromöbel

Lückenlose Uebersicht über die gesamte

Papierindustrie

Konkurrenzlose Preise!

Bedeutende Fahrpreisermäßigung auf den tschechoslowakischen und österreichischen Bahnen, wie auf der Donau. / Grenzübertritt gegen Lösung einer Paßvisummarke um öst. S 1.50 (Dollar 0.25) (A9426

Auskünfte, Messeausweise und Paßvisummarken erhältlich bei der

Wiener Messe A.-G., Wien VII

bei den österr. Vertretungen im Auslande, sowie bei den ehrenamtlichen Vertretern der Wiener Messe in allen größeren Orten!

100 kg Pflanzenleim od. Kleister

kosten M. 6.— bis M. 8.—

frachtfrei aller deutschen Stationen einschließlich Verpackung

wenn Sie sich dieselben

auf kaltem Wege selbst herstellen!

Wir liefern:

Pflanzenleim-Pulver „URSIN"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. u. Auslandspat. angem.

Pflanzenleim-Pulver „FIXIN"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem., vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonst. Chemikalien

Bärenkleister-Pulver (Quellstärke)
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem., vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonst. Chemikalien.

Diese Trockenprodukte erregen großes Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt!

Fordern Sie Muster, Preisanstellung u. Aufklärung von der Alleinherstellerin

Sächsische Klebstoffwerke G. m. b. H., PIRNA 27.

„Weka-Velour"

Tuchpapier Schmaschenpapier

für

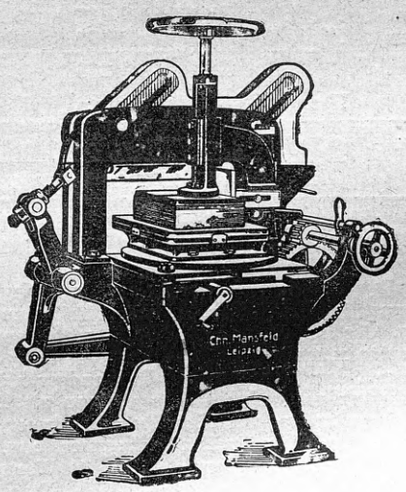
Kartonnagen, Bucheinbände
Schaufenster-Dekorationen
Kalender-Rückwände

bürst-fähig

jede Farbe lieferbar (A9177)

„Weka"-Tuchpapier A.-G.
A. & K. RÖMMLER
Berlin S 14
Prinzessinnenstraße 16
Fernsprecher Moritzplatz 10731

MANSFELD



DREISCHNEIDER

für genau rechtwinkligen Beschnitt von Büchern und Papier auf drei Seiten bei nur einmaliger Einpressung

Verlangen Sie Prospekte.

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Zur Leipziger Messe: Buchgewerbehaus, Sachsenzimmer

Hosted by Google

Zur Weiterführung der Vorarbeiten wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus Herrn M. Stolzmann als Vorsitzenden und den Herren Baier Wucherpfennig und Mühlbradt als Beisitzer.

Es soll nunmehr auf Grund der Besprechungen sofort bei der Eisenbahnbehörde schriftlich sowohl als auch persönlich dahin gewirkt werden, daß die zu erlassenden Bestimmungen den Belangen der interessierten Kreise nicht zuwider laufen. Die Kartonfabrikanten schließen sich den Bestrebungen an und werden auch ihrerseits vorstellig werden, um darauf hinzuweisen, daß eine einheitliche und unzweideutige Regelung zustande kommt.

Der Verhandlungsleiter. gez.: *M. Stolzmann.*

Druckgewerbe und Papiereinfuhr in Albanien

Von zuständiger sachkundiger Stelle wird uns geschrieben: „In Albanien bestehen zur Zeit nur kleinere Druckereien, die einfach eingerichtet sind und mit Handbetrieb arbeiten. Eine der drei Druckereien in Tirana druckt auch das albanische Amtsblatt. Weitere Druckereien befinden sich in Kortscha, Skutari, Elbasan, Valona und Argyrokastron.

Bei dem beginnenden wirtschaftlichen Aufschwung Albaniens (erinnert sei an die Oelfunde in Albanien) scheinen gewisse Aussichten für den Absatz von Druckereimaschinen vorzuliegen., wenn an die interessierten Kreise in geeigneter Weise herangetreten würde. Da die Entsendung von eigenen Reisenden mit verhältnismäßig hohen Unkosten verbunden ist (auch Sprachschwierigkeiten dürften hinzukommen), und nur schriftliche Bearbeitung der Firmen wenig Aussicht auf Erfolg bieten dürfte, so wäre die Bestellung eines rührigen Vertreters zu empfehlen. Mit Rücksicht auf die günstig gelegene italienische Konkurrenz wird auch ein Entgegenkommen in den Zahlungs- und Lieferungsbedingungen bei Vorbehalt des Eigentumsrechtes an der Lieferung zunächst kaum zu vermeiden sein.

Papierfabrikation besteht in Albanien nicht, und da der Einfuhrhandel noch nicht spezialisiert ist, kommen hierfür die vorhandenen Importfirmen in Frage; empfehlenswert ist es allerdings, für Nord- und Süd-Albanien gesonderte Vertreter zu stellen."

Den Interessenten stehen auf Wunsch die Adressen albanischer Druckereien, sowie jene von empfohlenen Vertretern und Einfuhrhäusern zur Verfügung. Alle Firmen führen den Briefwechsel in italienischer, zum Teil auch in deutscher Sprache. Die 8. Weltnummer geht an alle Fachfirmen unserer Liste.

Papiereinfuhr in Albanien (lt. Krawany: Internationale Papierstatistik*)

	1921		1922	
	Meter-Ztr.	Goldfranken	Meter-Ztr.	Goldfranken
Schreibpapier und Kuverts .	892	59 593	3 885	167 129
Zigarettenpapier	1 218	324 699	816	235 152
Anderes Papier	—	—	577	2 169
Pappe	—	—	241	5 087
Spielkarten	14	1 477	6	908
Bücher und Papier	596	33 379	329	14 526
	2 720	419 148	5 854	424 971

Hauptbezugsländer waren:

	1921		1922	
	Meter-Ztr.	Goldfranken	Meter-Ztr.	Goldfranken
Italien	2 085	255 659	3 833	292 729
Oesterreich	634	163 489	1 230	106 706

Der Verbandstag des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen tagte Anfang August in *Heidelberg*. An 500 Teilnehmer sowie Vertreter aus Danzig, Oesterreich und Budapest waren anwesend. Eine Sitzung des Gesamtvorstandes des Bundes, der sich Sitzungen des Bundesvorstandes mit dem Vorsitzenden der Landesverbände anschlossen, gingen der Tagung voraus. Bei dieser waren als Ehrengäste anwesend: der Oberbürgermeister von Heidelberg, Vertreter der badischen Regierung, der Handwerks- und Handelskammer usw. Die obligatorische Sterbekasse tritt am 1. August in Kraft; Wartezeit ein Jahr. Die Unterstützung beträgt im ersten Jahre 50 M. Eine Erhöhung der Beiträge wurde aus Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage abgelehnt. Ueber die staatlichen, kommunalen und privaten Regiebetriebe und den Gefängnisbetrieb wurde ausführlich verhandelt. Der Bundesvorstand soll, da die Schädigung des Handwerks sehr groß ist, bei den Regierungen des Reiches und der Länder mit allem Nachdruck um Einstellung dieser Betriebe vorstellig werden. Satzungsänderungen wurden beschlossen, der demnächst erscheinende vollständige Bundestarif soll jedem Mitglied zugeleitet werden. Die nächstjährige Tagung findet in Braunschweig statt. *-n*

Gerichtliche Gutachten

der Industrie- und Handelskammer zu Berlin

Druckerei. Wenn zu einem Druckauftrag ein Manuskript geliefert wird, so wird dem Auftraggeber nach Handelsgebrauch, sofern nicht ausdrücklich auf Vorlage eines Korrekturabzuges verzichtet wird, ein Korrekturabzug mit der Bitte um Druckfertigerklärung gesandt. Vorher muß der Drucker eine Korrektur auf Satzfehler hin lesen lassen; erst nach Ausmerzung dieser wird der vorerwähnte Abzug zur Druckreiferklärung für den Auftraggeber angefertigt. C 10 710/25 (XII A 4).

Im Buchdruckereigewerbe ist es im allgemeinen üblich, daß Entwürfe zu Reklamedrucksachen von den Firmen, welche deren Anfertigung gewünscht, bezahlt werden, wenn ein Auftrag nicht zustande kommt. Andererseits wird aber meist in jedem einzelnen Fall hierauf vor Anfertigung der Entwürfe aufmerksam gemacht, wodurch derartige Differenzen von vornherein ausgeschaltet werden. C 12 766/25 (XII A 4).

Dachpappen. Der Inlandsabsatz hat sich bisher zufriedenstellend entwickelt, wenngleich die auf die Belebung des Baumarktes gehegten Erwartungen nicht voll erfüllt worden sind. Das Inlandsgeschäft steht im übrigen unter dem Druck der belgischen und französischen Konkurrenz, durch welche die Preise nicht unerheblich unterboten werden. Zudem wirkt das Fehlen einer Ausfuhrbeschränkung der Lumpen verteuernd. Das Ausfuhrgeschäft läßt außerordentlich zu wünschen übrig. Auf dem Balkan und in der Türkei trifft die deutsche Dachpappenindustrie auf amerikanische, französische und italienische Konkurrenz, während in der Mehrzahl der früheren deutschen Exportländer sich eigene Industrien entwickelt haben, die heute selbst exportfähig sind. Belebteres Ausfuhrgeschäft ist lediglich nach Schweden und dem Baltikum. Eine Belebung der Ausfuhr ist auch nach der Schweiz nach Aufhebung des schweizerischen Einfuhrverbotes zu erwarten. Mit Rücksicht darauf, daß die Einfuhr von Dachpappe nach Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um das Zehnfache gestiegen ist, während die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr um fast 50 vH zurückgeblieben ist, hat die Dachpappenindustrie zu ihrem Schutz Erhöhung der Schutzzölle gefordert. („Leipz. Meßamtl. Wirtsch.-Ztg.")

Holzutensilien für Setzereien, welche die niederländische Schriftgießerei Lettergieterij Amsterdam nach amerikanischem Standard (des Ing. John Polhemus, New York) einführte, bringt die Firma Erik Levison, Buchdruckereibedarf-Fachgeschäft, in Kopenhagen auf den Markt. Die Regale (10 große oder 20 kleine Schriftkästen, 10 Formbretter usw.) beanspruchen nur 48 : 90 cm Fläche; die Brotschriftkästen fassen trotz Verkleinerung 22 kg Schrift; sie sparen nicht nur Platz, auch viel Schritte und Zeitverlust. Die Setzer stehen nicht an der Frontseite der Regale, wo sich die Reservekästen befinden, sondern an der andern; die Gänge können erheblich schmäler sein, da für zwei Setzer mit dem Rücken gegeneinander kein Platz bleibt. *bg*

Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Offset-Abteilung der Buchdruckerei Greiner & Pfeiffer in Stuttgart, wo der 17jährige Offset-Lehrling Albert Bayer bei einer Handreichung an der Rotationsmaschine derart verunglückte, daß infolge schwerer Kopfverletzung sofort der Tod eintrat. *-s-*

Büchertisch

Nachricht von der Stempelschneiderey und Schriftgießerey 1776/1777. Von *J. G. J. Breitkopf.* — Elfter Bertholddruck. — (Berlin 1925, H. Berthold AG., Abteilung Privatdrucke.) — Preis 8 Mark. — Die kleine, im Geschmack der Entstehungszeit ausgestattete und unter Verwendung der von der H. Berthold AG. gegossenen Original-Breitkopf-Fraktur neu gedruckte Schrift ist eine zurechtweisende Erwiderung auf eine überschwenglich gehaltene Besprechung der großen Schriftprobe von J. Enschede in Harlem aus dem Jahre 1768. Breitkopf tritt dieser, im vorliegenden Heft als Anhang abgedruckten Besprechung entgegen, wobei er sich als ebenso tüchtiger Fachkenner wie gewandter Schriftsteller und geschickter Vertreter eigener „Belange" erweist. Da seine Ausführungen sich in der Hauptsache mit der Tätigkeit des jetzt wieder viel genannten Stempelschneiders Fleischmann für das Haus Enschede beschäftigen, muten sie ganz aktuell an. Heinrich Schwarz hat der Neuausgabe ein Geleitwort, Dr. Wilhelm Hitzig, Archivar bei Breitkopf & Härtel, eine kurze Würdigung der fachtechnischen und schriftstellerischen Wirksamkeit Breitkopfs mit auf den Weg gegeben. Sein Bildnis, einem zeitgenössischen Kupferstich nachgebildet, schmückt das Heft. *G. E.*

The British Printer. Die Mai-Juni-Nummer zeigt wieder, daß diese schön ausgestattete Fachzeitschrift an Druckkunst wie an Inhalt keineswegs hinter den bekannten amerikanischen zurücksteht. An Beilagen bringt das Heft mehrere Farbendrucke, die teils in typographischem Vierfarbendruck, teils in lithographischem Druck, teils auch in Offsetfarbendruck hergestellt sind und treffliche Wiedergaben darstellen. Auch einige Muster von India-Paper (engl. Bibeldruckpapier) sind in diesem Heft enthalten. Die Aufsätze beziehen sich vor allem auf die Frage: Offset- oder Buchdruck? und enthalten noch nachträgliche Berichte über die Londoner Ausstellung aus dem letzten Mai. — Herausgeber: Raithby, Lawrence & Co., Ltd., London und Leicester.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

MEY

Neuer Stand

HERBSTMESSE LEIPZIG

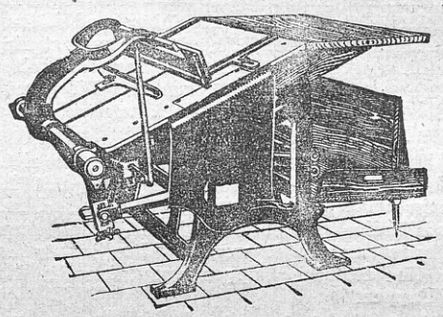
Jaegerhof, II. Stock, Koje 368

★

Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz
Briefordner- und Schreibwarenfabrik

KRAUSE

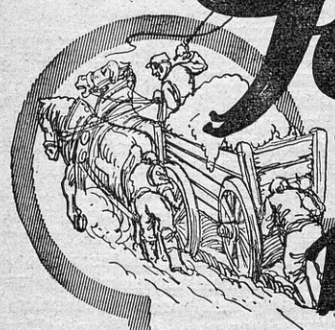
LAGEN-FALZMASCHINE
FÜR EINEN BRUCH



Zum Falzen von Brief- und Schreibpapieren sowie zum Falzen von Lagen für Geschäfts-, Notiz-, Schreib- und Kopierbücher

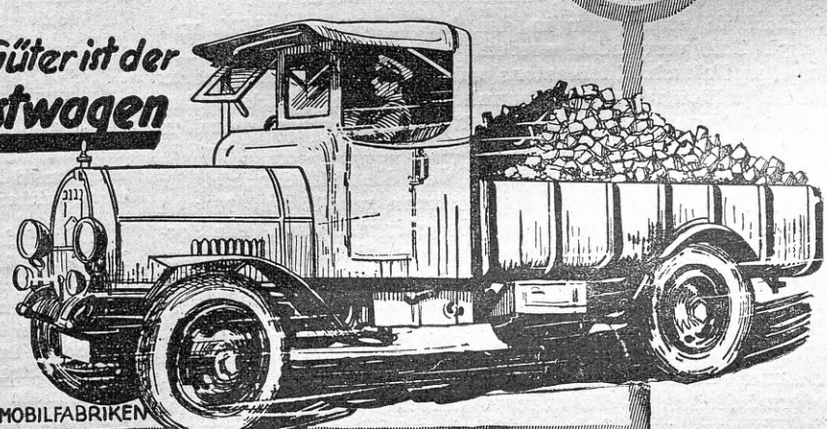
KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

So kommen Sie nicht vorwärts!



NAG
HansaLloyd
Brennabor
Hansa

Das Fahrzeug für schwere Güter ist der
3 & 5 t NAG Kardan-Lastwagen



NAG

Geringer Verbrauch und Verschleiß · Hochleistung Automatische Anpassung der Feder an die Last **15 to Ladegut als Lastzug mit zwei Anhängern** · Leicht regulierbare Motorkühlung **Günstige Zahlungsbedingungen!**

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN

BERLIN N.W. 7 Niederlassungen u. Vertretungen an allen Plätzen

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Wirtschaftslage der Kartonnagen-Industrie
im Monat Juli 1925

Auszug aus dem von Dr. Siedler, dem Syndikus des Zentralverbandes Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten" erstatteten Bericht:

In der Beschäftigung, die bereits im Monat Juni ungünstig war, ist im Berichtsmonat keine Besserung eingetreten; im Gegenteil, aus verschiedenen Bezirken wird gemeldet, daß sich dort die Verhältnisse noch weiter verschlechtert haben und daß keine Aussichten auf Besserung bestehen. Die Kapitalknappheit hat weiter zugenommen, während anderseits die Ausgaben für Rohmaterialien und Löhne stiegen. Bei dem äußerst schleppenden Geschäftsgang war es fast nirgends möglich, die Anfang Juli eingetretene Lohnerhöhung dadurch auszugleichen, daß die Verkaufspreise heraufgesetzt wurden. Die gegenseitigen Preisunterbietungen machen es vielmehr nach wie vor äußerst schwierig, angemessene Verkaufspreise zu erzielen.

Ueber die *Versorgung mit Pappen* wurden im allgemeinen keine Klagen vorgebracht. Lediglich die Belieferung mit Maschinenlederpappen ließ nach wie vor zu wünschen übrig. Anderseits ist festzustellen, daß ausländische, insbesondere finnische Pappen, in immer größerem Umfange verarbeitet werden. Die inzwischen eingetretene Preiserhöhung für deutsche Pappen verstärkte die Nachfrage nach ausländischen Pappen.

In *Berlin* klagt man insbesondere nach wie vor über die fortgesetzten Verluste, die durch Zahlungseinstellungen und Geschäftsaufsichten entstehen. In *Schlesien* hat sich die Beschäftigung verschlechtert.

Dresden meldet Verschlechterung gegenüber dem Juni, da die Kundschaft die geforderten Preise nicht bewilligen wollte oder konnte. Auch die bevorstehende Erhöhung der Zigaretten- und Tabaksteuer wirkt sich naturgemäß äußerst ungünstig aus.

Im besetzten Gebiet (Köln) ist zwar das Geschäft, das bisher darnieder lag, etwas lebhafter geworden, doch sind die weiteren Aussichten noch ungewiß.

Baden (Lahr) meldet gegenüber dem Vormonat keine nennenswerte Veränderung. Die Ausfuhr sei weiter zurückgegangen, und die weiteren Exportmöglichkeiten wären beschnitten.

Normung der Kartonnagenpappen in Amerika

Nach einer Mitteilung im Aprilheft der Zeitschrift „The Shears" wurde zum Zwecke der Normung der Dicke und der Sorten von Kartonnagenpappe in den Vereinigten Staaten ein Ausschuß gebildet, in den folgende Vereine Mitglieder entsandt haben: Verein der Pappenfabrikanten, Verein der Pappkistenfabriken, Verein der Faltschachtelfabrikanten und der Verein der Kartonnagenfabrikanten. George W. Gair von der Robert Gair Company wurde zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt. Der Ausschuß hat folgende Vorschläge gemacht:

Pappen für *starre Schachteln* sollen nur in fünf verschiedenen Dicken verwendet werden. Diese Dicken sind in den neuen Geschäftsbedingungen des Vereins der Pappenfabrikanten angegeben. Alle dazwischenliegenden Dicken sollen vermieden werden. Ferner soll die Pappe nur in sechs Farben verwendet werden, nämlich weiß, blau, braun, grün, lederfarben und rot. Pappen in anderen Farben werden nur angefertigt, wenn mindestens 18 000 kg davon auf einmal bestellt werden.

Faltschachteln sollen nur in den beiden Stärken 0,016 und 0,028 engl. Zoll verwendet werden. Alle dazwischenliegenden Stärken des Faltschachtelkartons sollen ausgeschaltet werden. Für Faltschachtelkarton aus Braunholz sollen alle Dicken über 0,012 engl. Zoll vermieden werden. Nur folgende Farben sollen benützt werden: grau, grün, gelb, blau, gemsfarbig und rot.

Diese Vorschläge haben zur Folge, daß die Zahl der jetzt für starre Schachteln gangbaren Pappensorten von 85 auf 16 und von biegsamen Pappen von 80 auf 16 verringert wird. Die Sorten von beklebten Graupappen werden von 25 auf 9, von Faltschachtelkarton von 20 auf 10 und von einblättrigem Braunholzkarton von 20 auf 5 abnehmen. Diese Verminderung der Sorten wird Ersparnisse an allgemeinen Unkosten, an der Laufzeit der Papiermaschine, an den Vorratsmengen und an Vorratsraum schaffen und dadurch bessere Bedienung der Kartonnagenfabrikanten ermöglichen. — Es wäre erwünscht, daß sich auch bei uns die Pappen- und Schachtelfabrikanten zu gemeinsamem Raten und Taten in dieser Richtung zusammenfänden.

Zur Erhöhung der Pappenpreise

Zu Nr. 63 S. 2428

Aus Fabrikantenkreisen wird uns geschrieben:

„Die Erhöhung der Pappenpreise war unvermeidlich und notwendig, sie entspricht durchaus den Holzpreisen, Löhnen usw. Wenn immer wieder die Rede davon ist, daß die Preise so festgesetzt werden, um auch unwirtschaftlich arbeitenden Betrieben ein Auskommen zu sichern, kann darauf nur erwidert werden, daß diese Behauptung haltlos und nachgerade zum irreführenden Schlagwort wird. Wohl gibt es kleine Betriebe, die nur mit Wasser arbeiten. Diese sind aber für die neuzeitlich eingerichteten Betriebe mehr eine unangenehme Konkurrenz, als ein Schaden für den Pappen-Verarbeiter. Wenn solche Nur-Wasserbetriebe Wasser haben und arbeiten können, dann haben sich bei ihnen inzwischen soviel Verbindlichkeiten angehäuft, daß sie verkaufen und sich die Preise meist diktieren lassen müssen. Solche Betriebe haben immer besonders schwer zu kämpfen.

Der neuzeitlich arbeitende Pappenfabrikant braucht die festgesetzten Preise unbedingt, wenn er seinen Betrieb in Ordnung halten will. Dies will viel heißen, wenn man bedenkt, daß die Pappenfabrikation Naß- und Schwerbetrieb ist, und demzufolge mit übernormalem Verschleiß der Maschinen und Gebäulichkeiten rechnen muß. Von kostspieligen Betriebsgrabenarbeiten usw. will ich gar nicht reden. In den Betrieben der Herren Pappen-Verarbeiter wird meist nur 8 bis 9 Stunden täglich gearbeitet, während die Pappenfabrikation ein kontinuierlicher Betrieb ist, der 24 Stunden täglich arbeitet. Trotz 24stündiger Arbeitszeit sind bei den heutigen Preisen Reichtümer nicht anzusammeln.

Die Herren Pappen-Verarbeiter sollten sich auch endlich darüber klar werden, daß sie mit ihren fortgesetzten Drohungen mit dem Reichswirtschaftsamt nichts erreichen — die Preisbildung wird durchaus sorgfältigst vorgenommen und kann jeder Nachprüfung standhalten —, sondern sich nur schaden, da immer mehr Pappenfabrikanten durch solche und ähnliche Anrempelungen dazu gebracht werden, ihre Erzeugung selbst zu Kartonnagen weiterzuverarbeiten.

Das Risiko, das der Pappen-Verarbeiter steigender Pappenpreise wegen trägt, trägt der Pappenfabrikant gleichfalls, denn Ueberraschungen gibt es fast auf jeder Holzauktion.

Für die Zahlungsbedingungen sind kurzfristige Ziele der Geldknappheit wegen, unter der auch der Pappenfabrikant leidet, erforderlich. Schleifhölzer müssen kurzfristig bezahlt werden, dabei erfordert die Fabrikation eine Schleifholzeindeckung auf mindestens ½ bis ¾ Jahr. Löhne und vieles andere müssen ebenfalls sofort bezahlt werden, danach ist es unbillig, dem Pappenfabrikanten zuzumuten, durch Gewährung langfristiger Ziele obendrein noch den Bankier der Herren Abnehmer zu spielen." -e

In der Etuis- und Feinkartonnagen-Industrie besteht seit dem 29. Mai 1925 hinsichtlich der Löhne und der Mehrarbeitszeitregelung ein tarifloser Zustand. Auf Grund verschiedener örtlicher Differenzen hatte im Juli des Jahres jedoch das Reichsarbeitsministerium eingegriffen und die an dem früheren Reichslohntarif-Vertrag beteiligten Parteien zu Verhandlungen über einen Wiederabschluß des Tarifes geladen. Ein vereinbartes Schiedsgericht fällte nach langen Verhandlungen, über deren Ergebnis wir berichteten, am 21. Juli 1925 einen Schiedspruch, der Erhöhung der bisherigen Löhne um 12½ vH vorsah. Dieser Spruch wurde aber von den Parteien nicht angenommen, so daß der tariflose Zustand weiter anhält, insbesondere bei Mehrarbeit an Stelle des fehlenden Arbeitszeitabkommens die ungünstigen Bestimmungen des Manteltarifes gelten, wonach bereits von der 49. Wochenstunde ab ein Lohnzuschlag von 25 vH zu zahlen ist. Da inzwischen neue örtliche Differenzen entstanden sind, wird voraussichtlich das Reichsarbeitsministerium nochmals den Versuch machen, eine Einigung unter den Parteien herbeizuführen. Während der Reichslohntarif bisher nicht erneuert worden ist, besteht in der *Berliner Etuis- und Feinkartonnagenindustrie* ein örtliches Lohnabkommen, das für die Zeit vom 11. Juli bis 2. Oktober 1925 einen Spitzenlohn von 88 Pf., und für die Zeit vom 3. Oktober bis 31. Dezember 1925 einen solchen von 92 Pf. festsetzt. „Api-Mitteilungen

Kombinierte Zigaretten- und Zündholzschachteln. F. J. Nash, London, N. 7, Holloway Road 240, erhielt ein englisches Patent 233 916 auf eine kombinierte Zigaretten- und Zündholzschachtel. Diese Schachtel enthält einen kleinen Behälter, der für die Aufnahme der zum Anzünden der Zigaretten benötigten Streichhölzer ausreicht. Bei dieser Erfindung ist der Schachtelaußenteil (Scheide) aus einem festen rechteckigen Streifen Papier, Pappe, Metall usw. gebildet, dessen eines Ende innen so gefaltet ist, daß es sich für die Aufnahme eines Schächtelchens oder Einsatzes für Zündhölzer eignet, während der übliche Zigarettenschachtel-Einsatz in den daneben liegenden größeren Teil der Scheide paßt.

Hosted by Google

PAHL

Hotel-Bonsbücher, Durchschreibebücher

Durchschreibe-Kassenblocks

Eintrittsblocks, **Stenogrammhefte**, Garderobeblocks

Blocks und Durchschreibebücher jeder Art

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontroll-Block-Fabrik

Briefadr.: Blockfabr. Görisch, Spremberg L. **Spremberg-L.** Gegründet: 1878

Wasserdichte Paraffin-Packpapiere

chlor-, säure-, geruch-, geschmack- u. porenfrei
mit u. ohne Gewebe (Oelgazestoff, Oelpapiere)
— Gelb Exportpergament —

Paraffin- bezw. Wachsseiden

weiß und farbig, bedruckt und unbedruckt in
Rollen, Bogen, Blättchen und Wickelröllchen

Reinhold Hägele G.m.b.H., Gambach i. Ufr.

Fabrik impr. Papiere und Verpackungsstoffe

Anschrift f. Briefe: Reinhold Hägele GmbH., Karlstadt a. Main, Schließf. 19
Drahtnachrichten: Hägele, Karlstadtmain. Fernspr.: Karlstadt a. Main 50

(A 8562

Krepp-Papier

Die weitbekannten Marken: **einfarbig „Naßkrepp"** Seidenkrepp **„Daisy"** Dekorationskrepp **„Deka"** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.**
liefert vorteilhaft und schnellstens

Deutsche Kreppfabrik

GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12

Jede gewünschte Qualität Krepp-Papier wird auf Wunsch angefertigt.

Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

Bogenfalz-Maschinen

halb- und ganzautomatisch,

Buch-Drahtheftmaschinen

Faden-Heftmaschinen

Broschüren-Drahtheftmaschinen

liefern

BEZNER & MOLL, DÜSSELDORF

Graf-Adolf-Straße 112

Gut bedient

sind Sie mit unserer

Pappenschere Modell PEN

ganz aus Eisen, Schnittlänge 106 cm

Eine Maschine von ausgezeichneter Konstruktion und gratfreiem und rechtwinkligem Schnitt. Besonders geeignet für Dauerbeanspruchung. Verlangen Sie kostenlos Werbeblatt 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Aktien-Ges.

Telephon 36021 **Dresden-A. 16** Tel.-Adr.: „Remasco"

Zur Messe in Leipzig: Halle 13 (Ausstellungsgelände) Stand 19/20

(A 8349

Klio-Goldfüllhalter

Urteil:

‚Klio allen voran'

Lilly Breig

Opernsängerin am Stadttheater in Düsseldorf

A9264)

Klio-Werk, Hennef-Sieg Spezialfabrik f. Goldfüllhalter

Hosted by Google

Kartonnagen für Rundfunkteile

Unter den vielen Möglichkeiten der Verwendung von Kartonnagen, die sich immer neu bieten, scheint eine Industrie nicht die Aufmerksamkeit seitens der Kartonnagen-Fabrikanten auf sich gezogen zu haben, die nach ihrer Bedeutung und ihren Aussichten dies verdient —: die Rundfunk-Industrie.

Der Fabrikant von Holzschachteln hat dieses Gebiet bearbeitet und liefert die schönsten Kästchen, selbst Mahagoni und Eiche, in allen Ausführungen, aber der Blick in das Schaufenster eines Geschäftes, das Rundfunk-Gegenstände vertreibt, wird dem Kartonnagenfabrikanten sofort zeigen, daß er hier im Rückstande geblieben ist. Ein kurzer Ueberblick wird ihn aber davon überzeugen, daß ein großes Gebiet hier auch für die Kartonnage erobert werden könnte.

Besonderer Wert müßte auf die Bedeutung der Kartonnage für den Verkauf und die Auslage gelegt werden, da zweifellos gefällige Schachteln für alle Zubehörteile für die drahtlosen Apparate, insbesondere für die hochwertigen Teile wie für die verstellbaren Kondensatoren, Niederfrequenztransformatoren, Induktionsrollen u. dgl. gefälliger wirken.

Am meisten Aussicht bieten vielleicht Schachteln, die vollständige Zusammenstellungen der benötigten Teile für Selbstmontage eines Apparates enthalten. Wenn diese Teile in einer hübschen Kartonnage gesammelt werden, so werden sie zweifellos die Kauflust reizen, was sowohl im Interesse des kleinen Verkäufers, als auch natürlich im Interesse des Fabrikanten liegt. Nicht nur der Fabrikant selbst dürfte als Käufer der Schachtel in Frage kommen, sondern, wenn auch in bedeutend geringerem Maße, auch der Kleinhändler, der in solchen Schachteln die einzelnen Teile selbst zusammenlegt.

Der „Paper Container", das britische Fachblatt, dessen Ausführungen wir folgen, bringt hier als Beispiel die Abbildung einer Schachtel, welche eine Anzahl Unterabteilungen aufweist, in denen die verschiedensten Teile, wie Induktionsspulen, Drahtrollen, Kondensatoren usw. untergebracht sind, und in dem Deckel ist eine Blaupause eingeklebt, die als Anlage- und Schaltplan dienen soll. Daneben steht ein Hartgummigehäuse, das für die Größe der Schachtel in erster Linie maßgebend ist.

Selbstverständlich wird sich die Kartonnage vollkommen den jeweiligen Bedürfnissen und Verhältnissen anpassen, und der Kartonnagenfabrikant in enge Beziehungen zu den evtl. Verbraucherkreisen treten müssen.

Vielleicht kann auch eine Art Kartonnage als Gehäuse für die einfachsten Apparate auch die bisher üblichen Holz- oder Hartgummigehäuse ersetzen, denn schließlich ist ja der drahtlose Apparat kein Strapazierapparat, so daß die etwas geringere Haltbarkeit der Kartonnage gegenüber dem Holzkästchen eine geringere Rolle spielen dürfte, als die Geldersparnis.

Vielleicht führen diese Zeilen dazu, daß sich die Kartonnagenfabrikanten etwas tätiger für die Möglichkeiten der Verwendung der Kartonnage in der Rundfunk-Industrie beschäftigen.

Die Luxuskartonnage

Die Luxuskartonnage ist ein Kind verfeinerter Lebenskultur, ihre Wiege stand nicht auf deutschem Boden, sondern in Frankreich, in Paris. Bis in die achtziger Jahre, ja bis Ende vorigen Jahrhunderts wurde die Luxuskartonnage auch von uns wenigstens zum größten Teil aus Frankreich bezogen.

Die Einfuhr begann bereits vor hundert Jahren zu allererst nach Lahr in Baden. Dann bahnte sie sich ihre Herstellung als Fabrikationsartikel den Weg ins sächsische Erzgebirge und von da nach Dresden, so daß diese Plätze zur Zeit die erste Stelle hierin einnehmen.

Das wir heute im Bezug von Luxuskartonnagen vom Auslande vollständig unabhängig geworden sind, ist zu wahr um bestritten werden zu können; und wenn es auch zunächst Frankreich gelang, durch das Loch im Westen auch Luxuskartonnagen wieder in Deutschland einzuführen, so ist ihr Verschwinden doch sicher, denn das Loch ist nun ja wohl bald zugestopft.

In letzter Zeit ist die Luxuskartonnage mit bestem Erfolge auch maschinell erzeugt worden. Bei der *Bonbonnière*, als einem Kind der Rokkokozeit muß das Anmutige, Zierliche, vornehm Graziöse angestrebt und miteinander verbunden werden. Jedenfalls sind die Zeiten vorüber, wo der Werkmeister oder Mustermacher Entwürfe hierfür tätigte. Dies ist heute ganz und gar Sache des Kunstgewerbes geworden, soweit auf etwas geschmacklich Hochstehendes Wert gelegt wird.

Aber das Künstlerische muß im Verein mit fachmännischem Können dazu beitragen, die gesamte Luxuskartonnage noch weiter zu verbessern und zu entwickeln.

Doch die Launen der Mode wechseln nicht zuletzt auch hierbei ständig. Es ist zwingend für die Luxuskartonnage, daß sie stets durch die neuesten Schlager im Schaufenster auf das Publikum wirkt, denn am Schönen entwickelt sich der Geschmack, schöne Erzeugnisse in gefälligen anmutigen Formen und Linien, und in reizvollen Farben und Mustern ziehen die Aufmerksamkeit ganz besonders auf sich und wecken die Kauflust.

Nicht nur Frankreich macht uns auf dem Weltmarkt große Konkurrenz, sondern auch Italien, Deutsch-Oesterreich und Nordamerika. Der italienische Geschmack lehnt sich in der Hauptsache an die französischen Erzeugnisse an, während Oesterreich, hauptsächlich der Wiener Platz, Schachteln liefert, die in Raffiniertheit der Ausführung, in Farbenfreudigkeit und ebenso vornehme wie elegante Ausstattung ins Auge fallen. Nordamerika ist über Durchschnittsware nüchternen einfachen Stils noch nicht herausgekommen.

Neugründungen an Fabriken für Luxuskartonnagen werden allerdings stetig im Ausland durchgeführt und zum Teil durch deutsche Fachleute in Qualitätsarbeit geleitet. Aber die fachliche Erfahrung gewissermaßen das Studium und die Uebung, fehlen doch diesen Betrieben; die Versuche von Generationen müssen erst durch langjährige Entwicklung erneut durchgeführt werden, trotzdem wird auch diese Konkurrenz im Laufe der Jahre fühlbarer werden.

War nun, wie anfangs erwähnt, die Luxuskartonnage aus Frankreich zu uns gekommen, so stand ihre Entwicklung zunächst auch ganz und gar unter französischem Einfluß. Etwa Ende des vorigen Jahrhunderts gelang es jedoch deutscher Qualitätsarbeit, die Luxuskartonnage, sowohl in Fertigfabrikaten, sowie in der Wahl der Zutaten, von französischem Einfluß vollständig unabhängig zu machen. Von diesem Zeitpunkt an wurde sie ein Exportartikel und nur der Weltkrieg vermochte darin eine Lücke zu reißen, die jetzt aber durch Fleiß und Regsamkeit und nicht zuletzt durch außerordentliche Werbetätigkeit wieder ausgeglichen wird.

In den sechziger bis achziger Jahren waren für Bonbonnièren solche in Buchform mit vergoldetem Verschluß mit schönem Landschafts- oder Gruppenbild am Deckel sehr beliebt. Als Verzierung wirkten ganz besonders Goldborden, Zierknöpfe und dergl..

Eine andere Schachtel wieder pflegte die Kästchenform mit vorstehender Goldrandkante und mit gewölbtem Deckel (mit Bild), überzogen mit Sammet oder Atlas oder feinstem Brokat oder Fantasiepapier und verziert mit Goldborden. Die vielartigen Muster bildeten reizende Abwechslungen, so daß diese Bonbonnièren wirklich sehr begehrt wurden. Die Schokoladen-Industrie, welche sich im Laufe der Jahre stark entwickelte, benötigte für ihre Erzeugnisse aber neue Formen und neue Aufmachungen. Es kamen die Katzenzungen mit den typischen Katzenbildern und Buntpapieren in Mode. Andere Formen kamen auf, z. B. Hufeisen, Halbmond, Stern, Kleeblatt und sonstige Fantasie-Modelle. Der gewölbte, mit Bild und Seidenquaste verzierte Deckel, die Schachtel mit Motivbildern für Ostersachen, welche nun ebenfalls in Erscheinung treten, mehren nun die Formen- und Figurenschachteln; auch Attrappen (Osterei, Osterhase) finden immer mehr Anhang, so daß sie in einem modernen Schaufenster neben der üblichen vornehm ruhig wirkenden Bonbonnière zu finden sind.

Doch nicht nur als Bonbonnière ist die Luxuskartonnage bekannt! Ihr Feld ist größer. Die gesamte kosmetische Industrie bedient sich ihrer in Gestalt anmutiger Packungen für Seifen-, Puder- und Parfümfüllungen (Flacons); ebenso die Papierausstattungsfirmen für die Kassettenpackungen, die Goldarbeiter, die Zigarettenfabrikanten u. a. Ohne diese gewohnten und beliebten Packungen sind solche Waren heute gar nicht mehr zu denken.

In vielen Fällen ist man dazu übergegangen, für die Packungsart sich Musterschutz zu sichern, so daß der Kundige weiß, daß er gerade nur in dieser Packung das Gewünschte erhalten kann. Da sich nun die Luxuskartonnage, welche bis in jüngste Zeit ausschließlich Handarbeit war, auch die Maschine dienstbar machte, eröffnete sich ihr weitere Aussicht für die Zukunft, sowohl für das Inlandsgeschäft wie für ihre Ausfuhr. In welcher Weise und für welche Spezialitäten die Maschine dabei in Frage kommt, davon in weiteren Aufsätzen.

P. Dreßler

Die deutsche Kartonnagen-Industrie beliefert heute die meisten Gebrauchswaren erzeugenden Industrien mit Packungen, die den Versand und Vertrieb der Waren erleichtern. Vor dem Kriege führte sie auch einen sehr erheblichen Teil ihrer Erzeugung aus: jährlich etwas über 300 000 Tonnen im Werte von 190 Millionen Mark. Da auf der Leipziger Messe allen Industrien Gelegenheit gegeben ist, die bequemste und verkaufsfördernste Packung ausfindig zu machen, insbesondere für die neu auf den Markt kommenden Erzeugnisse, so wird der hier von jeher gut ausstellenden Kartonnagen-Industrie wieder mancher Auftrag sicher sein. Infolge Verteuerungen in der Produktion und im Versand und wegen der Einfuhr-Absperrungen vieler Länder ist die Ausfuhr von deutschen Kartonnagen, wenigstens der billigeren Sorten, leider ins Hintertreffen geraten. Die Fein-Kartonnage indes, in welcher das deutsche Kunstgewerbe mitwirkt, weist bei jeder Messe Neuheiten nach Form und Farbe auf, die guten Geschmack verraten und zu denen auch das Ausland gern greift, da es ähnliches in gleicher Güte und Schönheit nicht zu schaffen vermag. Das Etuis und die Bonbonnière stehen obenan, aber auch die kürzlich hier behandelten Präzisions-Packungen für pharmazeutische Produkte, ferner für Parfüms, für Seifen und Süßigkeiten sind viel gefragt und beliebt. Mögen hierin wie in Massenpackungen der Kartonnagenindustrie neue Aufträge werden und Verdienst bringen. Dann wird auch die Pappen- und Buntpapier-Fabrikation weiterhin zu tun haben.

Hosted by Google

WIE DER BLITZ

AUS HEITERM HIMMEL

ZÜNDEN

IHRE ANZEIGEN

UNTER BENUTZUNG DER

PFEILDRUCKSTOCKE

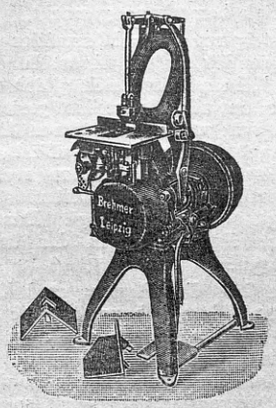
VON

J. G. SCHELTER & GIESECKE

SCHRIFTGIESSEREI, LEIPZIG

Musterblätter gern zu Diensten

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL

Broschüren- u. Block-Drahtheftmaschine

Nr. 7 1/3

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke

Gebrüder Brehmer

Leipzig-Plagwitz

Draht- und Faden-Heftmaschinen

Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.

für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (As278

Ausstellung zur Herbstmesse 1925: Bugra-Messe, Abteil. Maschinen, Deutsches Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1.

Außerdem ständige Ausstellung in der Fabrik Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 107/111. / Zu erreichen mit der Straßenbahnlinie Nr. 2

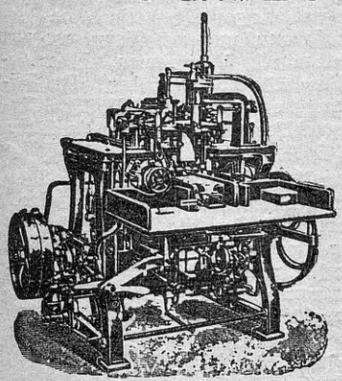
Kuvert- und Beutelmaschinen

sowie

Ausstanzmesser

liefert

in erstklassiger Ausführung und höchster Leistungsfähigkeit in Serienfabrikation



Bernh. Eckner

G. m. b. H.

Spezial-Maschinenfabrik für Kuvert- u. Beutelmaschinen

Gegründet 1899

Berlin SO 33, Schlesische Straße 29 bis 30

(A 7939

Genthiner Cartonpapierfabrik

BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A7847) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

---

Krepp-

Papiere! Feinste, Fantasie, Dekoration; gerippt und bedruckt.

Marke „Saxonia" „Saxonia 1a" „Wotan"

Servietten und Läufer!

Leistungsfähige Papierfärberei auf wissenschaftlicher Grundlage. Leistungsfähige Druckerei. Eingeführte Vertreter für freie Plätze gesucht! **Export!!**

Kreppapier-Fabrik G. m. b. H.

Dresden-A. 1, Mosczinskystr. 6

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.

Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6525.

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Wirtschaft und Messe

Die Papier- und Bürobedarfsmesse in Köln. — Gute Aussichten für die Herbstmesse (23. bis 27. September).

Mit steigender Besorgnis verfolgt man die Entwicklung des deutschen Messewesens, da die bedrohliche Anzahl immer neuer messeähnlicher Veranstaltungen mit der Zeit auch die Förderung des wirklichen und notwendigen Messegedankens schädlich beeinflussen mußte. Tatsächlich hat sich ja auch eine gewisse Messemüdigkeit auch auf den Großmessen mehr oder weniger stark bemerkbar gemacht.

In der Erkenntnis, daß jede Uebersteigerung des Messezieles über die Grenzen der wirtschaftlichen Notwendigkeit für Aussteller und Messe von Nachteil sein muß, hat die Kölner Messe sich gleich nach der letzten Frühjahrsmesse durch eine an alle Aussteller gerichtete Rundfrage Klarheit darüber verschafft, wie weit sie in ihren Zielen mit der Wirtschaft einig geht. Das Ergebnis war die Gewißheit, daß die Kölner Messe mit einem festen Stamm von Ausstellern rechnen darf und damit über eine Grundlage verfügt, die ihren weiteren Ausbau nicht nur wirtschaftlich rechtfertigt, sondern verlangt. Das Ergebnis der Rundfrage findet seine erste Bestätigung in den bereits jetzt zahlreich eingegangenen Anmeldungen.

Im Rahmen der allgemeinen Messe hat die *Papier- und Bürobedarfs-Industrie* stets einen bevorzugten Platz behauptet. Sie war vor allem eine der Gruppen, die sich aus Ausstellern aus allen Gebieten des Reichs zusammensetzte. Deutet diese Tatsache schon darauf hin, daß gerade innerhalb der Papier- und Bürobedarfs-Industrie weitgehendes Interesse an der Kölner Messe vorhanden ist, so liegt die Begründung hierfür in den günstigen Absatzverhältnissen des deutschen Westens. Wo die Industrie mit ihrem vielfältigen Bedarf herrscht und die großen Städte mit ihrem Massen- und Luxuskonsum sich drängen, da ergibt sich von selbst ein starker Anziehungspunkt für die Absatz suchenden Unternehmen. Die Kölner Messe hat bisher von allen übrigen Messen das günstigste Verhältnis der Einkäuferzahl zu der der Aussteller aufweisen können. Dazu aber kommt, daß infolge der langen Unterbindung der früheren Absatzbeziehungen durch Zolllinie und Besatzung der Westen zu einem besondern Kampfplatz geworden ist, auf dem ein lebhafter Konkurrenzkampf um die auf der einen Seite gewonnenen und auf der andern verlorenen Absatzgebiete geführt wird. Die Messe ist, wie aus der schon erwähnten Art der Beschickung hervorgeht, eines der wesentlichsten Mittel, die in diesem Kampfe eine Rolle spielen. Die große Zahl der bereits jetzt vorliegenden Anmeldungen läßt erkennen, daß jetzt nach der endgültigen Räumung des Ruhrgebiets mit verstärkten Kräften und die besten Absatzgebiete gestritten wird.

Noch ein anderes Moment gibt der Kölner Messe einen besonderen Vorzug, und zwar ihre Stellung zum westlichen Ausland. Wenn hier auch vorläufig noch die Grenzen für ein lebhaftes Geschäft geschlossen sind, so ist doch jede jetzt schon gewonnene Stellung das beste Sprungbrett, desto schneller ins Geschäft zu kommen, wenn die Schranken fallen. Tatsache ist ja, daß gerade die Weststaaten immer gute Abnehmer für deutsche Papiererzeugnisse gewesen sind und auch schon des öfteren nach dem Kriege erhöhten Bedarf nach deutschen Waren gezeigt haben. Die Dinge liegen heute bei der ganzen Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage so, daß auf dem Posten sein alles bedeutet.

Selbstverständlich unternahm die Kölner Messe durch ausgedehnte Werbung auch im Auslande alles, um ihren Ausstellern lebhaften Besuch zu verbürgen. Organisatorisch und messetechnisch ist manches verbessert, so daß von diesen Gesichtspunkten aus der Erfolg der Herbstmesse nicht zweifelhaft sein kann.

* * *

Die Aussichten der Kölner Herbstmesse werden vom dortigen Meßamte wie folgt beurteilt: Die Anmeldungen erreichten bereits einen Stand, der auf eine gute Beschickung schließen läßt. Bei der technischen Messe erwiesen sich die beiden großen Sondergruppen „Baufach" und „Das Meßgerät" als starke Anziehungspole. Die allgemeine Messe wird an Umfang und innerem Wert der vergangenen Messe zum mindesten gleichkommen. Danach hat die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auch diesmal Erfolg gehabt. Um die Messespesen der Aussteller zu verringern, hat das Messeamt Köln außer der Herabsetzung der Messestandmieten auch eine Verbilligung der Speditionssätze für Messegüter ermöglicht.

Katalog über Siegellacke. Die Firma Bluen & Co., Berlin-Schöneberg, stellt als Mitinhaberin der Firma Reinh. Tetzer Siegellacke als ihre bekannte Spezialität her und gab darüber einen neuen Katalog heraus. Es sind darin Siegellacke in allen Qualitäten und in allen Farben, vom schwarzen und braunen Packlack an bis zu den feinsten farbigen Luxussiegellacken aufgeführt. Auch Luxuspackungen mit und ohne Petschaft sind lieferbar, ebenso elektrische Siegelapparate usw.

Vereinigung Deutscher Schreibwaren-Großhändler E.V.

Sitz Leipzig (Geschäftsstelle: Leipzig, Meißnerstraße 1)

Am Dienstag, dem 1. September, nachm. 2 Uhr, in Leipzig, Elsterstraße 2 (Logenhaus) wird eine außerordentliche Hauptversammlung abgehalten. — Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tagung am 6. und 7. Juni in Goslar; 2. Beschlußfassung über die Annahme des Entwurfes der neuen Satzung; 3. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes. — Dieser Sitzung schließt sich eine allgemeine Mitgliederversammlung mit sehr reichhaltiger Tagesordnung an. Die Herren Mitglieder werden hiermit nochmals auf die bereits ergangenen Einladungen mit Tagesordnung aufmerksam gemacht.

Vom Handel der Beamten

Nach der Tagespresse sollte der Reichsminister des Innern Richtlinien über die Frage des Handels von Beamten innerhalb von Reichsbehörden erlassen haben, wonach solches Handelstreiben jetzt grundsätzlich verboten sei. Der Reichsverband des deutschen Handwerks wandte sich an den Minister mit der Bitte um Auskunft. Dieser teilte darauf mit, er habe Richtlinien über den Handel der Beamten nicht erlassen, aber auf eine Anfrage nach der Zulässigkeit des Beamtenhandels am 31. März 1925 den nachstehenden Bescheid erhalten habe: „Nach § 16 des Reichsbeamtengesetzes ist den Reichsbeamten der Betrieb eines Gewerbes, also auch der Vertrieb von Waren an Beamte, Angestellte und Arbeiter von Behörden, ohne vorherige Genehmigung der obersten Reichsbehörde untersagt. Ein allgemeines Verbot an die Beamten hinsichtlich der Uebernahme von entgeltlichen Beschäftigungen der genannten Art würde mit dem § 16 des Reichsbeamtengesetzes in Widerspruch stehen. Derartige Fälle würden jeweilig nach den Bestimmungen des Reichsbeamtengesetzes zu behandeln sein. Den Standpunkt, den die Reichsregierung in der Frage des Warenhandels einnimmt, ist den Länderregierungen wiederholt bekanntgegeben worden."

Das Mecklenburg-Schwerinsche Ministerium des Innern und dessen Abteilung für Sozialpolitik hat unter dem 4. Juni 1925 der Handwerkskammer Schwerin folgenden Bescheid erteilt: „Das Staatsministerium hat den Beamten und Angestellten die Bestellung und den Vertrieb von Waren in den Dienstgebäuden untersagt, außerhalb der Dienstgebäude dürfen die Beamten und Angestellten einen umfänglichen und dauernden Vertrieb von Waren nur mit Vorwissen und Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde übernehmen. Diese Genehmigung ist vor Uebernahme des Geschäfts nachzusuchen. Der Vortrag muß die ausdrückliche Versicherung enthalten, daß die Geschäftsübernahme in keiner Weise zur Vernachlässigung des Dienstes führen werde.

Die Anzeige der Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft in Dresden gegen die Leiter einer Beamtengenossenschaft wegen Verkaufs an Nichtmitglieder wurde abgewiesen, weil sich die Bearbeitung der Angelegenheit bei einem Beamten der Staatsanwaltschaft so lange verzögert hatte, bis Verjährung eingetreten war. Die Oberstaatsanwaltschaft in Dresden hat die vom Bezirksausschuß des Kleinhandels eingelegte Beschwerde für begründet erachtet

Schutz des Einzelhandels

In dem der Stadt Mühlhausen (Thür.) gehörigen Jugendheim wurden der Deutschen Beamten-Warenversorgungs-GmbH.-Anstalt des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes, Berlin C 2, einige Räume für Ausstellungszwecke zur Verfügung gestellt. Der Geschäftsführende Ausschuß der dortigen Industrie- und Handelskammer übermittelte dem Magistrat darüber sein Befremden. Die Kammer stehe auf dem Standpunkte, es sei nicht angängig, Räume eines städtischen Gebäudes an eine auswärtige Organisation zu vermieten, deren Bestrebungen durchaus als einzelhandelsfeindlich anzusehen seien; mit den Zwecken, denen das Jugendheim dienen solle, dürfte das nicht zu vereinbaren sein. Der alteingesessene Einzelhandel Mühlhausens glaube daher mit Recht fordern zu dürfen, daß auch die Stadt Mühlhausen auf seine Belange die notwendige Rücksicht nimmt.

Die Gesellschaft für christliche Kunst in *München* konnte am 18. Juli auf 25jähriges Bestehen zurückblicken. Als Verlagsanstalt (Lothstraße 1) ging sie unter der verdienstlichen Leitung von Robert Goll mit der Herausgabe einer stattlichen Anzahl trefflicher Bilder- und Buchwerke bahnbrechend voran. In ihrer Sortimentsabteilung (Karlstraße 6) bietet sie eine große Sammlung von Bild-, Buch- und plastischen Werken aller Völker und Zeiten auf dem Gebiete der christlichen Kunst. Die anläßlich des Jubiläumstages gezeigten Schaufenster waren in ihrer dekorativen Anlage eine Sehenswürdigkeit.

Hosted by Google

Hosted by Google

Die Herstellung von Schreibmaschinen-Farbbändern

Zu diesem Aufsatz in Nr. 55 erhalten wir folgende Ergänzungen bezw. Berichtigungen:

Das zu Schreibmaschinen-Farbbändern verwandte Gewebe ist kein Rohseidenband oder Hanfband, sondern feinster Baumwollbatist, mit dessen Herstellung sich nur einzelne wenige Fabriken in Deutschland befassen. Muß schon die Baumwolle allerbester Qualität sein um ein knotenfreies, feines Gewebe zu erzielen, so liegt bei der Herstellung dieses Gewebes auch noch eine wesentliche Schwierigkeit in der richtigen Bleiche, durch welches das Gewebe absolut entfettet wird und trotzdem nicht angegriffen werden darf, um die Haltbarkeit nicht zu beeinflussen. Bis zum Jahre 1905 wurden ausschließlich gewebte Bänder verwendet. Seit dieser Zeit hat sich jedoch das aus der breiten Stoffbahn geschnittene Band immer mehr eingeführt, zumal es mittels Spezialmaschinen heute möglich ist, es ganz fadenrecht zu schneiden und die Kanten derart zu fixieren, daß sie genügende Festigkeit besitzen, das Band solange zu führen, als es gebrauchsfähig ist, d. h. Farbe abgibt. In dieser Beziehung stehen die Schnittbänder den Webekantenbändern nicht mehr nach und Webekantenbänder werden heute nur noch verwendet, um den Vorurteilen mancher Verbraucher gerecht zu werden. Es ist also nicht richtig, daß nur recht billige Bänder aus Schnittband hergestellt werden.

Mitbestimmend für die Güte der Bänder ist ferner die Farbemulsion. Bei dieser wird mit allen Mitteln dahin gestrebt, einen möglichst tiefen und reinen Farbton zu erzielen und dabei der Farbemulsion die Eigenschaft zu geben, daß diese länger haltbar ist, nicht austrocknet und die Schrift nicht verläuft. Es ist ganz logisch, daß bei einer solchen Zusammenstellung der Farbe von einem Trocknen der Bänder nach der Imprägnierung nicht die Rede sein kann, weil eben die Farbemulsion so beschaffen ist, daß sie nicht eintrocknet. Eine Farbemulsion wie in dem erwähnten Artikel angegeben, ebenso der Trockenprozeß und das Tränkverfahren waren vor ungefähr 20 Jahren üblich und sind heute natürlich überholt. Vorschriften zum Zusammenstellen der Farben anzugeben muß ich mir leider versagen. Wer die Farbbandfabrikation aufnimmt, kann diese Zusammenstellung natürlich von mir erhalten.

Das Hauptmoment bei der Herstellung der Farbbänder bildet die sorgfältige und intensive Imprägnierung. Diese wird mittels Spezialmaschinen ausgeführt, welche die Farbemulsion möglichst tief in das Gewebe bringen. Eine Tränkung des Rohbandes derart, daß das Band einfach durch die Farbe gezogen und dann zwischen Walzen abgepreßt wird, ist heute nicht mehr angängig, da ein solches Band wohl schwerlich konkurrenzfähig und den heutigen Ansprüchen genügen würde, weil bei dieser Manipulation, die allerdings früher üblich war, zuviel Oel in das Gewebe eindringt und der Farbstoff sich auf der Oberfläche des Rohbandes absetzt. Ein solches Band schmiert anfangs, füllt leicht die Typen und besitzt keine Ergiebigkeit. Wie die meisten an mich gelangenden Anfragen erkennen lassen, besteht in Laienkreisen die Ansicht, die Herstellung von Farbbändern sei höchst einfach und mit den kleinsten Mitteln möglich. Von dieser Ansicht heraus werden auch alle die vielen Erfindungen in kleinen Apparaten zum Selbstherstellen bezw. Selbstauffrischen von Farbbändern und Farbtüchern gemacht. Diese Erfindungen stammen ausnahmslos von solchen Personen, welche keine Ahnung davon haben Wie ja auch die Erfahrung lehrt, verschwinden alle diese Apparate, selbst wenn sie mit großem Reklameaufwand auf den Markt gebracht werden, nach kurzer Zeit wieder, weil die damit erzielte Ware in der Praxis derart mangelhaft ausfällt, daß solche Bänder auf die Dauer nicht verwendet werden können — abgesehen davon, daß sie sich trotz aller in den Prospekten angegebenen Kalkulationen nachher teurer stellen als im regelrechten Einkauf. Wenn es möglich wäre, mit derart einfachen Apparaten brauchbare Bänder herzustellen, so hätte ich in meiner 20jährigen Spezialpraxis schon längst Gelegenheit genommen, eine Ware mit solchem Bedarf als Massenware zu bringen.

Die Farbbandfabrikation ist heute eine Industrie von ziemlicher Bedeutung und wer diese Fabrikation aufnehmen will, muß heute auch bereits ein größeres Kapital besitzen, um sich gegen die alten und eingeführten Konkurrenzfabrikate durchzusetzen.

A. Bosek, Maschinenfabrik für Farbband- u. Kohlepapiereinrichtungen, Wiehe (Bez. Halle a. S.).

Kreditgabe an den Einzelhandel in Sachsen

Die Geschäftsführer der Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft kamen kürzlich in Dresden zu einer Konferenz zusammen, um über wichtige Fragen des Einzelhandels zu beraten. Der Vorsitzende dieser Gemeinschaft, Landtagsabgeordneter Professor Dr. Kaerstner, leitete die Verhandlungen, in deren Mittelpunkt die Kreditgabe des sächsischen Staates an den gewerblichen Mittelstand stand. Er betonte die Notwendigkeit der Hergabe von Staatskrediten an den durch rücksichtslose Steuern erschöpften Mittelstand und gab einen kurzen Abriß von Verhandlungen, die zu dem Erfolge führten, daß der sächsische Staat vorerst 3,5 Millionen Mark zu Kreditzwecken zur Verfügung stellt. Sodann besprach der Vortragende den vereinbarten Verteilungsmodus des Betrages an die verschiedenen Kreditvermittlungsstellen, den Zinssatz, die Höhe der Kredite, ihre Dauer und die für den Einzelhändler erforderlichen Kreditsicherungen. Er bemängelte die Höhe des Zinssatzes (wahrscheinlich 10 vH), weil dadurch dem schwer notleidenden Mittelstande eine neue, große Last auferlegt würde. Um die Verteilung der dem sächsischen Einzelhandel bereitgestellten Summe befriedigend zu regeln, machte er entsprechende Vorschläge. — Im übrigen war die Versammlung befriedigt und sprach dem Vorsitzenden Dank aus für die erzielten Erfolge. Die Versammlung betrachtete das Erreichte als einen Anfang; man müsse bemüht bleiben, die Regierung zu weiterer Kreditgabe für den gewerblichen Mittelstand anzuregen. In der Frage der Verteilungsregelung des bereitgestellten Kreditbetrages wurden eine Anzahl Beschlüsse gefaßt: 1. Die von den Ortsverbänden befürworteten Kreditgesuche sollen der Wirtschaftsstelle des sächsischen Einzelhandels zugestellt werden. 2. Nach Maßgabe der vorhandenen Beträge sollen zunächst nur Einzelhändler, welche den der Sächsischen Einzelhandelsgemeinschaft angeschlossenen Verbänden nahestehen, bei der Kreditabgabe berücksichtigt werden. 3. Bei der Wirtschaftsstelle des Sächsischen Einzelhandels wird ein Ausschuß gebildet, der die eingelaufenen Gesuche nochmals unter Berücksichtigung des Kreditbedürfnisses bei den einzelnen angeschlossenen Verbänden im Verhältnis zu deren Mitgliederzahl zu überprüfen hat. 4. Der Einzelne darf nur von einer Stelle Kredit nehmen.

Militärischer Schreibwarenbedarf. Den etwa zwanzig Schreibwarengeschäften der Stadt Schleswig ging kürzlich folgendes Schreiben handschriftlich zu: „Heeres-Verpflegungsamt zu Schleswig. Die Geschäftszimmer der Heeresverwaltung hier haben Bedarf für die Zeit vom . . . bis . . . ungefähr an: 1 Liter Tinte, 100 Bogen Kanzleipapier, 4a, liniert, 100 Bogen Konzeptpapier, 4b, liniert, 100 Bogen Durchschlagpapier, 3a, 1 Dutzend Kugelspitzfedern, 1 Dutzend Bremer Börsenfedern, 6 Stück Bleistifte, 3 Stück Kopierstifte, 1 Kilogramm Dextrin, 2 Rollen Heftgarn, 1 Stück Radiergummi, 30 Stück Aktendeckel, blau, 200 Stück kleine Briefumschläge, 10 Bogen Löschpapier. Angebote sind mit 14tägiger Gültigkeit zum . . ., vorm. 10 Uhr, in verschlossenem Briefumschlag beim Heeresverwaltungsamt, hier, Hesterberg 43, einzureichen. Zuschlagserteilung durch Wehrkreis-Verwaltungsamt 2 in Stettin.“ — Das ganze Objekt beträgt ungefähr 15 bis 18 Mark und wegen dieser Kleinlieferung wird unter Aufwand umständlicher Schreibarbeit eine ganze Zahl von Firmen zu Angeboten aufgefordert, um die billigste darunter zu ermitteln! Ferner werden wegen dieses Objektes wenigstens zwei Dutzend Schreiben versandt, die handschriftlich von einem Beamten abgefaßt wurden, da das Heeres-Verpflegungsamt anscheinend keine Schreibmaschine besitzt. Der Schreibarbeit von vielen Stunden gingen sicherlich noch eingehende Rücksprachen mit den Beamten und Angestellten zur Ermittlung des Bedarfs voraus. Für die Folge wäre es rätlich, auch noch vorzuschreiben, den Angeboten Muster beizufügen, dann wäre der Bedarf mehr als gedeckt.

INHALT

Die Einkommensteuer-Eröffnungsbilanz nach dem neuen Einkommensteuergesetz 2553
Brief aus China 2554
Brief aus Litauen 2556

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Süddeutscher Papierholzmarkt 2556
Vom österreichischen Papiermarkt 2558
Wandlung in der russischen Papiereinfuhr . . . 2558
Papier-Marktberichte 2558
Papiereinfuhr in Griechenland 2558

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Aufhebung der Anzeigensteuer 2560
Stuttgarter Brief 2560
Vereinigung der Hersteller von Kollianhängern . . 2560
Druckgewerbe und Papiereinfuhr in Albanien . . . 2562
Gerichtliche Gutachten 2562
Büchertisch 2562

KARTONNAGEN-FABRIKATION:

Wirtschaftslage der Kartonnagen-Industrie . . . 2564
Normung der Kartonnagenpappen 2564
Zur Erhöhung der Pappenpreise 2564
Kartonnagen für Rundfunkteile 2566
Die Luxuskartonnage 2566

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Wirtschaft und Messe 2568
Vereinigung Deutscher Schreibwaren-Großhändler 2568
Vom Handel der Beamten 2568
Schutz des Einzelhandels 2568
Die Herstellung von Schreibmaschinen-Farbbändern 2570
Kreditgabe an den Einzelhandel in Sachsen . . . 2570

Geschäftsnachrichten 2582

Hosted by Google

Preiswert abzugeben:

Mehrere **Sat.-Kalander** für gestr. Pap. von 850—1800 mm A.-Br.,

1 **Pappenglättwerk** „Krause", 1150 mm Ballenlg., mit Einrichtung für Zinkpl.-Satin.,

2 **Längs- und Querschneider** „Haubold", 2200 und 2700 mm A.-Br., mit Doppelform.-Vorrichtung und autom. Bogenabl.,

2 **Toilettenrollenschneider,** Syst. „Jagenberg", 1000 mm A.-Br.,

1 **Kollergang** (Unterantr.), 200 kg E., Steine aus Granit.

Anfragen unter *X 43977* an die Papier-Zeitung erbeten.

Radschneidemaschine

Fabrikat **Frank** (System Krause), für Kraftbetrieb, 105 cm Schnittlänge, mit selbsttätig. Ausrückung, in höchster Messerlage, mit zwei Messern, 900,— M. (A 9247

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

Weg. Betriebsumstellung sofort abzugeben

1 wenig gebr. **Radschneide-Maschine,** „Krause", A Fanjh., Schnittl. 100 cm, Baujahr 1921, Hand- und direkter elektr. Antrieb, mit 4 Mess., m. Klappenschmalschneider, m. Gleichstrommotor mit Riemen,
netto ab Standort 2 150 Mark.

1 gebr., schwerer **Dreischneider,** „Fomm", Modell AHN, kleinstes zu schneid. Format 65×96 mm, größtes 282×330 mm, mit vier guten Messern,
netto ab Standort 1 500 Mark,

1 neues **Spezialrillenwalzwerk f. Schnellhefter,** Fabrikat Bolle & Jordan, Arbeitsleistung 40 bis 50 Stück pro Minute, Kraftbetrieb,
netto ab Standort 1 500 Mark,

freibleibend zu verkaufen. (44920

Martin Polter,
Stuttgart, Paulinenstraße 44.

Zu verkaufen:

Schwere, viersäulige

Kniehebel-Presse

f. Kraft, 500 000 kg Druck, Druckfläche 91×65 cm, fast nicht gebr., in tadellosem Zustande, dazugehör. ca. 160 Wandtaschenplatten, davon 9 Stück nicht bemusterte.

Anfragen erbeten unter *G 44924* an die Papier-Zeitung.

Längs- und Querschneider

mit 1 bis 4 Abrollungen, Arbeitsbreiten 1200 und 1500 mm, **ab Lager lieferbar.** Anfragen erb. unt. *O 43154* an die Pap.-Ztg.

100 Tonnen

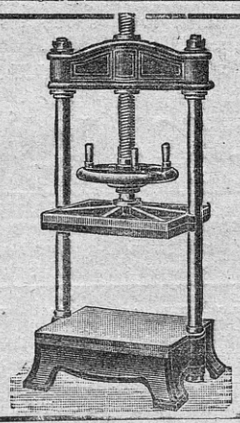
Rotationsrollenreste

hat abzugeben

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Königstadt 9720-24 Mühlenstraße 11

(A 9325)



Glätt- u. Packpressen

eigene Fabrikat., in den Druckflächen 50 × 60 cm, 80 cm Einsatz, 56 × 72 cm, 90 cm Einsatz *mit Schlagrad,* liefert in massiver, sauberer Ausführ. als langjährige Spezialität

Hugo Peege, Leipzig-R.
Maschinenfabrik Josephinenstr. 9-11
(A 9385

Einige

Flachbeutel-Maschinen

wegen Umstellung günstig zu verkaufen.

Gefl. Angebote unter D 44954 an die Papier-Zeitung erbeten

1 Frankenthaler Offsetmaschine

mit Rotary-Anlegeapparat, Druckfläche 100×133 cm, kompl., 8 Jahre alt, sehr gut erhalten, noch im Betrieb zu besichtigen, billig zu verk.

Hans J. Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Str. 3, Tel. Mpl. 14682. (44188

Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen

(Pappenbiegemaschinen, Pappscheren, Stock- u. Schlagradpressen, Eckenausstoß- und Schlitzmaschinen *usw.)* in verschiedenen Größen und Ausführungen liefert äußerst preiswert

Ernst Biermann, Wurzen Sa.

Buchdruck-Schnellpresse

„Universal", Frankenthal, R.-W. 65×100 cm, mit Doppelfalzapparat, neu vorgerichtet, unter Garantie.

Jakob Mössner, Leipzig,
Schenkendorfstr. 43. (A 9410

Kleine Hausdruckerei

fast neue Schriften, gebr. Tiegel, Boston, Schneidemaschine, Regal, billig zu verkaufen. (43737

Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Straße 3

1 Flachbeutelmaschine

Fabrikat Pahlitzsch, bruchfrei und tadellos erhalten, für alle Sorten Flachbeutel in den Größen 6×9 bis 12×18 cm, preiswert zu verkaufen.

Strubelt & Jenner, Elberfeld, Berliner Str. 22-26. (43526
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Liniermaschinen

gebraucht

Kohlbach, zweiseitig, 8 Farbwerke, 80 cm breit (wie neu),

dto., einseitig, 4 Farbwerke, 100 cm breit (wie neu),

Förste & Tromm, einseitig, 3 Farbwerke, 80 cm breit,

dto., einseitig, 2 Farbwerke, 80 cm breit,

sind billig zu verkaufen

evtl. gegen Papier oder andere Maschinen einzutauschen.

Angebote erbeten unter *X 44869* an die Papier-Zeitung.

Ballenpressen für Papierabfälle

liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176
Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133
(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

Akzidenz-Rollen-Liniermaschine
70 cm Arbeitsbreite, 3 Farbwerke
1 einseitige Liniermaschine,
120 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
1 doppelseitige Liniermaschine,
100 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
zu verkaufen. (A 6068

Strubelt & Jenner GmbH., Elberfeld, Berliner Straße 26
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, 19. August 1925, vorm. 9 Uhr, werde ich in Altkarbe (Ostbahn) in der Fabrik von Ullmann **einen größeren Posten Papier** *(etwa 2800 kg)* öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. (44961

Westphalen, Gerichtsvollz. kr. A.,
Friedeberg i. N.-M.

Hosted by Google

Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Leipziger Hof,
Reichsstr. 12, III. Stock, Stand 245/46a

Sat. grün Prospekt

ca. 20 000 kg, in 31,5 cm breiten Rollen, 50 g/qm, günst. zu verkauf.

Gefl. Anfragen unter *J 44926* an die Papier-Zeitung erbeten.

Die neuesten amtlichen

Rolli-Aufgänge

für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern

G. Knapp & Cie., Pfullingen,
Papierwarenfabrik.

Gelegenheitskauf

Etwa 75 000 Bog. hellblau Druck, 73 g, 70×100, 51 kg je 1000 Bog., zusammen 3800 kg, je 0,45 M., im ganzen oder geteilt abzugeben.

Großdruckhaus (44964
Grass, Barth & Comp.,
Breslau, Herrenstr. 20.

Größere Restposten reguläre

Krepp-Papierrollen

200 g, in 100-Packung, günstig abzugeben.

Anfragen erbeten unter *L 44928* an die Papier-Zeitung.

5 000 kg

m'gl. h'frei Cellulose 40 g

38-cm-Rollen, auch auf Format geschnitten, sowie andere Lagersorten günstig abzugeben. (44978

Karl Otto Ludwig,
Berlin-Schöneberg,
Grunewaldstraße 88.

Verkauf alter Akten.

Das unterzeichnete Amtsgericht beabsichtigt etwa **70 Zentner alter, unbrauchbarer Akten behufs Vernichtung zu verkaufen.** Wer diese Akten zum Einstampfen kaufen will, wird ersucht, sein Gebot binnen 14 Tagen nach dem Erscheinen dieser Zeitung bei dem Amtsgericht Riesa einzureichen.

Sächsisches Amtsgericht Riesa, den 13. August 1925. (44965

Größere Posten

farbig Glanzausschuß

36/43 und 43/72 cm, abzugeben.

A. Dittberner,
Buntpapierfabrik,
Breslau 6. (44929

Bei Anfragen wolle man sich stets auf die Papier-Zeitung beziehen.

Sonder-Angebot! Billige Preise!
Solange der Vorrat reicht!

750 000 St. Zigarettenbeutel $9^1/_2 \times 6^1/_2$ cm aus *weiss Cellulose*	*M. 1.30*
1 000 000 St. Zigarettenbeutel $12 \times 8^1/_2$ cm aus *weiss Cellulose*	„ *1.50*
750 000 Stück Zigarettenbeutel 16×8 cm aus *weiss Cellulose*	„ *1.70*
1 000 000 St. Zigarettenbeutel $16 \times 10^1/_2$ cm aus *weiss Cellulose*	„ *1.90*
500 000 St. Zigarettenbeutel $17^1/_2 \times 12$ cm aus *weiss Cellulose*	„ *2.10*

für 1000 Stück

Gegen Kasse, **unter Vergütung der Stückgutfracht innerhalb Deutschlands.** Mengen unter 50 000 können nicht abgegeben werden

Hamelner Papierwaren-Fabrik Akt.-Gesellsch.
Hameln a. d. W. (A 8776 I

Marktberichte.

Schellack. Der Markt bleibt ruhig; Preise unverändert. — Es notierten ab Lager Bremen für 100 Kilo einschließlich Verpackung: Lemon Schellack 595—640, fein orange 562—580, TN 500—520, Schellackwachs 140—180, Rubinschellack, deutsches Fabrikat, 350 bis 460, Gebleichter Schellack, klar oder milchig 360—500, Raffinierter Schellack, klar oder milchig resp. lemonartig 380—390 RM.

Leim. Der Absatz bleibt weiter beschränkt. Verschiedene nicht lebensfähige Leimfabriken mußten ihre Betriebe einstellen, so daß die Hersteller hochwertiger Qualitätsware wieder mehr zur Geltung kommen. Der Verbraucher dürfte dadurch in Zukunft von Schleuderangeboten, wobei es sich ausschließlich um minderwertige Ware handelte, verschont bleiben. Die weitere Steigerung der Rohmaterialien veranlaßte die Fabriken, die Preise abermals zu erhöhen. Notiert wurde heute, je nach Menge, für 1 Kilo brutto für netto ab Lager Bremen: Hautleim 1,15—1,30, Lederleim 1,08—1,24, Knochenleim 0,88 bis 0,92, Caseinleim 1,70—2,70 RM.

Metalle. Zu Beginn der Berichtswoche machte sich am Londoner Metallmarkt zunächst eine geringe Abschwächung bemerkbar mit Ausnahme von Kupfer, welches um ½ Lstr. anziehen konnte. Im weiteren Verlauf konnten Blei und Zink die eingetretenen Kurseinbußen wieder aufholen und schlossen, ebenso wie Kupfer, fast genau auf dem gleichen Niveau wie in der Vorwoche. Mit Ausnahme von Zinn, welches eine dauernde, wenn auch mäßige, rückläufige Bewegung zeigte und einen Kursverlust von 5 Lstr. erlitt, ist der Markt nach wie vor als fest zu bezeichnen. — Das gleiche gilt auch für den deutschen Metallmarkt. Die heutigen Notierungen für Neumetalle stellen sich für 100 Kilo ungefähr wie folgt: Hüttenrohzink 75 bis 76, Feinzink 83 bis 85, Antimon regulus 128 bis 130, Setzmaschinenmetall Ziro 83, Stereotypemetall Ziro 84 RM.

Deutscher Metallhandel AG., Berlin-Oberschöneweide

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Knoeckel, Schmidt & Cie., Papierfabriken Aktiengesellschaft in *Lambrecht*, Pfalz. Der langjährige Prokurist Herr Franz Xaver Waibel ist auf seinen Wunsch aus den Diensten der Firma geschieden und seine Prokura damit erloschen. An seine Stelle ist Herr Richard Kock getreten, dem gleichzeitig mit dem langjährigen Buchhalter Herrn Nikolaus Saal Prokura erteilt wurde in der Weise, daß beide gemeinsam die Firma zeichnen.

Frankfurter Spitzenpapierfabrik Ude & Co., GmbH., Frankfurt a. M. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 8. Juli 1925 ist das Stammkapital um 30 000 RM. erhöht worden und beträgt jetzt 200 000 RM.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik in *Cröllwitz* b. Halle. Die Papierfabrik ist zur Zeit voll beschäftigt; es war bisher nicht möglich, auf Lager zu arbeiten und Vorräte für das Winterhalbjahr anzusammeln, was nach der Erfahrung früherer Jahre zur Befriedigung der im Winter gesteigerten Nachfrage der Kundschaft notwendig gewesen wäre. Es bestehen, wie die Verwaltung in ihrem Börsenprospekt erklärt, alle Anzeichen, daß die Gesellschaft auch weiterhin ihre Erzeugung voll werde absetzen können. Das Werk hat während des letzten Halbjahres mit einem Ueberschuß gearbeitet. Es ist in Aussicht genommen, den erzielten Ueberschuß mit Rücksicht auf die vorangegangene Zeit zur inneren Stärkung des Unternehmens zu verwenden.

AG. Chromo, Altenburg. Die außerordentliche Generalversammlung vom 13. August beschloß einstimmig Liquidation der Gesellschaft und ernannte zum Liquidator den bisherigen Vorstand Otto Lingke. — Der Liquidator wurde ermächtigt das Unternehmen im ganzen zu verkaufen, und es liegt bereits ein annehmbares Kaufangebot vor, über welches Verhandlungen noch gepflogen werden. — Aus dem Erlös werden die bevorrechtigten Gläubiger zum Teil und die nicht bevorrechtigten Gläubiger mit ungefähr 33⅓ vH befriedigt werden können. Ein diesbezüglicher Vergleichsvorschlag ist beim Amtsgericht gestellt worden. — Das langjährige Mitglied des Aufsichtsrates, Herr Kommerzienrat Paul Schleber in Reichenbach i. V., ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Ludwig Kollmann, Fabrikation von Lichtpause-Papieren und Leinen, in *München*, Türkenstr. 48/0. Inhaber ist Herr Ludwig Kollmann, Kaufmann in München. Prokurist ist Herr Maximilian Dotzler.

Natronzellstoff und Papierfabriken AG., Zweigniederlassung *Altdamm.* Prokurist der Zweigniederlassung Altdamm ist Herr Robert Zur. Er ist berechtigt, gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied die Zweigniederlassung Altdamm zu vertreten. Die Prokura des Ernst Scheibitz ist erloschen.

Herr Siegfried Beckhard, bisher Prokurist und Geschäftsführer der Firma *Julius Beckhard*, Papiergroßhandlung, *Stuttgart*, ist mit dem 1. August als Teilhaber in die Firma eingetreten.

Hosted by Google

Größerer Posten

1a. hochgebleicht weiß Seidenpapier

ca. 22—24 g/qm auf Hülsen oder Papprollen, 3 bis 4 cm Durchmesser, von sofort unter

äußerst günstigen Bedingungen

da für unsere Zwecke unverwendbar, *zu verkaufen.* Muster stehen in reichlicher Anzahl zur Verfügung. Bei einem kommssionsweisen Verkauf garantieren 2—3 vH. Gefl. Angebote unter *E 44838* an die Papier-Zeitung.

Türkischrote Seidenpapierspäne

garantiert holzfrei

hat abzugeben

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Mühlenstraße 11

(A9326)

Gelegenheitskauf!

Löschpapiere

Weltbekannte Marken unter Tagespreis abzugeben. Anfragen unter *J 44164* a. d. Pap.-Ztg.

Weiße Pergamynwolle

2 mm breit, in größeren Posten billigst abzugeben

Metallpapiergesellschaft, München W 12

(44933

Zigarren- und Zigarretten-Beutel

mit u. ohne Druck liefert preiswert als Spezialität

B. A. Blankenburg, Merseburg.

Laufender Abnehmer für

grobwellige Wellpappe

in 20, 30 und 40 cm breiten Rollen. 70 m lang, gesucht.

Bei Quantumsangabe erfolgt billigstgestellte bemusterte Anstellung unter *G 44807* durch die Papier-Zeitung.

1000 kg Strohpappe

120er, je 50 kg im Format 70×100 cm, ab Station Darmstadt abzugeb.

Anfragen erbeten unter *M 44930* an die Papier-Zeitung.

Billig zu verkaufen:

3000 St. Papiersäcke

dreifach, mit verstärktem Boden, 60/110, 55/110 und 50/95. (44875

A. Sachs, Bergzabern (Pfalz).

Trotz Preiserhöhung

verkaufe noch

Holzpappen

50er — 150er je Zentner. zu *Goldmark 30.— je 100 Kilo*

Paul Crummenerl, Barmen-Wichl.

(44938

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufen wir solange Vorrat:

ca. 15000 Bogen Indigo Ia. Durchschreibepapier

schwarz, Format 33×42 cm, flach, Preis je 1000 Bogen Mk. 15.—

ca. 20000 Bogen Indigo Ia. Durchschreibepapier

blau, Format 44×67 cm flach, Universalformat, Preis je 1000 Bogen Mk. 30.—

Akt.-Ges. W. L. Chambré, Leipzig

Willy F. P. Fehling G. m. b. H. Papierverarbeitungswerk Hannover Tüten u. Beutel

Aktendeckel

sat. 7a und 7b Ersatz Format 36 × 47 cm in 5 Farben liefert preiswert und sofort

Oskar Taplick, Papiergroßhdl.

Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487

(A 8917

Lackschrift-Karton

in 30 Farben,

Buntpapier-Mappen

mit 10 und 20 Blatt Inhalt liefert sehr preiswert

Ludwig Walter

(früher Flesche & Sabin)

Berlin C 2, Poststraße 12

Verkaufe ab Lager:

25000 kg (44940

Masch.-Leder-Pappen

div. Größen u. Stärken.

Kaufe:

Restposten: Druckausschuß, fettd. Pergt. Ers. 40 g und 80 g weiß u. holzh. Cellulose 40 g Packcellulose, Kraftpack weiß und braun Packseiden Kreppack u. Handled.-Pappen

Kurt Behrens, Brandenburg-Havel

Pappen- u. Papiergroßhandlung

Vermischtes

Lizenznehmer oder sonst. Interessenten f. ges. gesch. Tüten und Beutel gesucht

Hand- oder Maschinenherstellg., sichern erhöhte Preise. Das Einfüllende wird mit besonderem Reklameaufdruck versehen, welcher erst beim Oeffnen wieder lesbar wird.

Näheres und Muster durch gefl. Zuschrift unter *L 44539* an die Papier-Zeitung

Hosted by Google

Georg Michaelsen jr., Papiergroßhandlung in *Bremen*. Das Büro befindet sich seit 1. August am Wall 127 part. Die Telephonnummer bleibt unverändert Roland 6239.

Münchener Pappe- und Papierverarbeitungswerk AG. in *München*. Die Generalversammlung am 6. August genehmigte den Abschluß für 1924. Der Verlust von 3182 RM. wird mit 514 RM. vom Delkrederekonto und mit dem Rest von 2668 RM. von der gesetzlichen Reserve abgeschrieben. Die Beschäftigung war, laut Bericht, zufriedenstellend. Trotz aller Vorsicht habe die Gesellschaft durch Konkurse von Kunden größere Verluste erlitten. Rohgewinn 136 361 RM., Unkosten 127 193 RM., Bauunterhalt 670 RM., Abschreibungen 2810 RM. und Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen 8869 RM.

Graphische Maschinengesellschaft mbH., München. Geschäftsführer Georg Adam Löffler ist ausgeschieden.

Dresden-Leipziger Schnellpressen-Fabrik AG., Naundorf b. Kötzschenbroda. Die 400 000 RM. Stamm-Aktien, die kürzlich in Berlin Zulassung erhielten, sind jetzt auch zur Frankfurter Börse auf Antrag des Bankhauses Ernst Wertheimber & Co. in Frankfurt a. M. zugelassen worden. Die Aktien wurden 25 : 1 aus 10 Millionen PM. umgestellt und entstammen den vor der Umstellung als Schutzaktien vorgesehenen 25 Mill. PM. Aktien (von insgesamt 75 Mill. PM.), von denen die restlichen 15 Mill M. auf je 1 RM. umgestellt worden sind. Die 400 000 RM. Aktien sollen nach neuerlicher Vereinbarung unter 75 vH Gewinnbeteiligung der Gesellschaft verwertet werden; 220 000 RM. wurden bereits verwertet. Jede Stammaktie über 40 RM. hat eine Stimme, jede Schutzaktie über 1 RM. dagegen drei Stimmen, so daß den 60 000 Stimmen der 2,40 Mill. RM. Stammaktien 15 000 Stimmen der 5000 RM. Schutzaktien gegenüberstehen.

„Dreistern" Kartonnagenwerke vorm. Otto Thielbeer's, S. Ullmann Lausitzer Kartonnagenfabrik Hugo Neumann in *Liegnitz*. Gesellschafter Hugo Neumann ist aus der Gesellschaft geschieden. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der beiden noch vorhandenen Gesellschafter Ullmann und Schumann für sich allein berechtigt. Herrn Otto Walter in Liegnitz ist Prokura erteilt dergestalt, daß er nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. Der Prokurist Herbert Paul ist zur Vertretung der Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen befugt.

„Pencuto" Bleistiftspitzer GmbH. in *Berlin*. Herr Oswald Giese ist nicht mehr Geschäftsführer. Herr Norbert Meyer in Berlin ist zum Geschäftsführer bestellt.

Die unter dem Namen des Buchbindermeisters *Otto Grundmann* in *Langensalza i. Th.*, Bonifaciusgasse 12, betriebene Buchbinderei nebst Schreibwaren- und Tapetenhandlung besteht nicht mehr. Das Geschäft ging am 1. April 1920 durch Kauf an den Kaufmann Paul Grundmann über und wurde in allen Teilen so umgestellt, daß es seitdem als rein fachmännische Papierhandlung geführt wird. Die Firma lautet daher *Grundmann'sche Papierhandlung, Inh. Paul Grundmann*, Spezialgeschäft für Bürobedarf.

Friesen-Verlag AG., Bremen-Wilhelmshaven. Auf der Tagesordnung der am 26. August einberufenen ordentlichen Generalversammlung steht auch die Erhöhung des Grundkapitals um 20 000 auf 50 000 RM.

G. A. v. Halem, Export- und Verlagsbuchhandlung, AG., Bremen. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz 1924 und beschloß, aus dem Reingewinn von 4 038 RM. dem gesetzlichen Reservefonds 2400 RM. zuzuführen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Gleichzeitig wurde Kapitalserhöhung um 110 000 RM. beschlossen. *n*

H. G. Rahtgens, Graphische Kunstanstalt, *Lübeck*. Die Prokura des Herrn Paul Bernbeck ist erloschen. Dem Buchdrucker Paul Teudt in Lübeck ist Gesamtprokura erteilt. Je zwei Gesamtprokuristen sind zusammen vertretungsberechtigt. *n*

Hermann Stahlschmidt (vorm. Emil Busch) in *Datteln, Westfalen*. Die Firma ist geändert in *Buchdruckerei Minne Zwolle, Verlag des Dattelner Anzeigers* in *Datteln*. Inhaber ist der Druckereibesitzer Minne Zwolle in Datteln.

Dorendorf & Bud, GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist Bearbeitung, Beratung und Ausführung aller Art Reklame und Propaganda sowie Herstellung und Vertrieb von Gegenständen, die der Kundenwerbung dienen, Herstellung und Vertrieb von Drucksachen, Packungen, Lichtanlagen, technischen Neuheiten und Vertrieb von Papier aller Art. Stammkapital 5000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Herbert Dorendorf in Berlin-Schöneberg, Kaufmann Hans E. Bud in Charlottenburg.

Der Reichsbote, GmbH., in *Berlin*. Dem Albert Schulze in Berlin-Neukölln und Otto Pannewitz in Berlin ist gemeinschaftlich Prokura (Gesamtprokura) erteilt.

Lattmann & Meyer, GmbH., in *Berlin*. Gegenstand des Unternehmens: Gründung und Betrieb einer Druckerei. Stammkapital 5000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Hans Lattmann, Potsdam, Buchdrucker Erich Meyer, Berlin.

Anton Schedelmann, Verlag für Historische Waffenkunde, in *München*. Nunmehriger Inhaber ist Herr Hans Schedelmann, Hoteldirektor in München.

Vereinsdruckerei GmbH. in *Trier*. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 22. 7. 1925 ist das Stammkapital auf 5000 RM. umgestellt.

Thieme'sche Druckereien, Verlag der Pfälzischen Presse und des Stadtanzeigers, GmbH., in *Kaiserslautern* und Zweigniederlassung *Kirchheimbolanden*. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 31. Juli 1925 wurde das Stammkapital auf 200 000 RM. umgestellt.

Buchdruckerei Boegl und Heller, graphische Werkstätte für Buch- und Akzidenzdruck, GmbH., in *Eichstätt*. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 18. Juni 1925 wurde das Stammkapital auf 3000 RM. umgestellt.

Graphische Verlagsanstalt Karl Schmitt in *Frankfurt a. M.* Inhaber ist Herr Karl Schmitt, Kaufmann, Frankfurt a. M.

Verlag Geist und Arbeit, GmbH., in *Lörrach*. Gegenstand des Unternehmens ist Herausgabe des evangelischen Familienwochenblattes „Geist und Arbeit" für religiös-sittliche und allgemeine Volksbildung in Deutschland. Stammkapital 20 000 RM. Geschäftsführer ist Herr Kaspar Rudolf Wackernagel, Verleger in Riehen.

Max Mittelbach, Graphische Kunstanstalt Globus, GmbH., in *Berlin*. Das Stammkapital ist auf 15 000 RM. umgestellt.

Edition Accord, Verlag und Vertrieb für internationale Musik, GmbH., in *Berlin*. Herr Ernst Huebner ist nicht mehr Geschäftsführer.

Gesundheitswacht Verlags-AG., München. Auf der Tagesordnung einer Generalversammlung am 31. Juli steht u. a. Beschlußfassung über Herabsetzung und Wiedererhöhung des Grundkapitals um bis zu 200 000 M. oder Liquidation der Gesellschaft.

G. Hirths Verlag AG. in *München*. Bei der ao. Generalversammlung am 26. August wird auch Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien, sowie Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals von 500 000 M. auf 850 000 M. beantragt.

Nyhamns Cellulosa A.-B. bei Sundsvall (Schweden) legte ein Späneförderwerk für 80 cbm in der Stunde mit 55 000 Kr. Kosten an durch A.-B. Nordströms Linbanor (Stockholm). *bg*

Bei *A.-B. Ytterstfors-Munksund*, Holzschleiferei, Waldbau- und Sägeindustrie (Nordschweden), sind trotz des Konkurses Herstellung und Verschiffung völlig ungestört. Der neue Vorstand ist bemüht, die Bankschulden noch dies Jahr um 10 bis 12 Mill. Kr. zu verringern.

Benn Brothers, Ltd., Fachzeitschriftenverlag, *London*, dessen neues Gebäude in Fleetstreet zum Frühjahr fertig wird, verteilt für das am 30. Juni beendete Jahr aus 31 426 (28 065) Lstr. Reingewinn wieder 17½ vH und erhöht den Uebertrag von 11 165 auf 15 321 Lstr. *bg*

Vertretung. Vertreter der Pappen- und Papierfabrik *Munksjö A-B.* in Jönköping wurde für Stockholm und Umgegend *Jacob Lundberg*, früher Direktor der norwegischen Papierfabrik Torp Brugs A.-S. *bg*

Brand. Am Sonnabend, dem 15. August, abends 8 Uhr, entstand in der *Thode'schen Papierfabrik AG.* zu *Hainsberg* Feuer, welches den Dachboden eines Gebäudes zerstörte und eine größere Menge Rohstoff-Vorräte vernichtete. Dank des schnellen Eingreifens der telephonisch zur Hilfeleistung erbetenen Feuerwehren von Dresden, Freital, Rabenau und Hainsberg konnte Uebergreifen des Brandherdes auf andere Gebäude verhütet werden. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung. Die Brandursache konnte vorläufig noch nicht festgestellt werden.

In der Zellstoffabrik von *Uddeholms A.-B.* in *Skoghall* (Schweden) wurde die Dampfkraftzentrale großenteils durch Feuer zerstört. *bg*

Geschäftsaufsicht. Buchbindermeister *Max Lucas* in *Bautzen*. Aufsichtsperson: Kaufmann Gustav Christoph in Bautzen. Zu Mitgliedern eines Gläubigerbeirats werden bestellt die Herren Kaufmann Kulisch und der Buchbinderobermeister Klahre, beide in Bautzen.

Konkurs. *Richard Preiser* in *Gera, Hainstraße 1*. Alleiniger Inhaber der Firma *Richard Preiser*, Kartonnagenfabrik, in *Gera*, Hainstraße 18. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Grimm in Gera. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht: 30. August. Erste Gläubigerversammlung: 3. September, vormittags 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin: 14. September, vormittags 11 Uhr.

Jubelfest. Die Lithographische Kunstanstalt und Steindruckerei von *Otto Bechstein* in *Altenburg i. Thür.*, deren Inhaber seit drei Jahrzehnten Hugo Seelmann ist, konnte auf 100jähriges Bestehen zurückblicken.

† Im Alter von 65 Jahren verschied unerwartet der Kartonnagenfabrikant *Ferdinand Mummers* in *Plauen i. V.* infolge Herzschlags. Er begründete seine Firma 1866 und führte das Geschäft seitdem allein erfolgreich vorwärts.

† In *Kopenhagen* starb, etwa 50 Jahre alt, *Peter Hansen*, Gründer und ehemaliger Inhaber einer Buchhandlung für ausländische Literatur (jetzt Vor Frue Boglade, P. Haase & Sön) und später eines Verlags Nordiske Forfatteres Forlag, der u. a. während des Krieges eine Anzahl deutschfreundlicher Schriften herausgab. *bg*

† *J. A. Stenström*, Buchdruckereibesitzer in *Malmö*, Mitgründer (1901) und später Vorsteher der Bezirksgruppe Schonen-Blekinge des Schwedischen Buchdruckervereins, starb, 66 Jahre alt.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11*.
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf*.
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde*.

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post
Bezugspreis für **August** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark.
Einzelnummer **30** Reichspfennig
Ausland **40** Reichspfennig
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hoipappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**
Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 67 **Berlin, Sonnabend, 22. August 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2594

Bis 25. August

muß der Bezug der Papier-Zeitung für **Monat September** beim Postamt erneuert sein. Später tritt für Nachlieferungen ein Aufschlag von 20 Pfennig ein auf den

Bezugspreis von 1,50 Mark.

Rechtzeitige Bestellung sichert regelmäßigen Bezug.

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Internationaler Kongreß der Technischen Presse

Paris, September 1925

Vom Syndikat der Technischen Presse, Paris, 117, Boulevard Saint Germain, Hotel du Cercle de la Librairie, wird eine Einladung zum ersten internationalen Kongreß der Technischen Presse versandt, der in Paris im September abgehalten werden soll. Genaues Datum ist in dem uns eingesandten Programm noch nicht enthalten. — Nach diesem Programm sollen verschiedene Fragen behandelt werden, die wohl für die Fachpresse der ganzen Welt von Interesse sind, so daß die Verhandlungen auch für uns einen gewissen Wert haben dürften. Interessenten würden wir empfehlen, eventl. Rückfragen an das Syndicat de la Presse Technique unter obiger Adresse zu richten.

Aus Polen

Die Einfuhr von Papier und Papierwaren betrug im Mai 3415 t im Werte von 3.462.000 Zloty, die Ausfuhr betrug 599 t im Werte von 639.000 Zloty. Demnach überstieg die Einfuhr die Ausfuhr im Mai um 2816 t im Werte von 2.823.000 Zloty.

Der Preis für Rotationspapier ist von den polnischen Papierfabriken auf 49 Groschen das Kilo ab Fabrik erhöht worden. Trotz dieser Erhöhung ist das Inlandpapier jetzt noch bedeutend billiger als die aus Deutschland bezogenen Waren, die sich infolge des Sturzes des Zlotykurses und des Wegfalles der Zollvergünstigung auf etwa 60 Groschen das Kilo stellt.

Zolltarifentscheidungen: Pappe, Zuschnitte aus brauner Pappe, auch auf einer Seite mit einer weißen Papierschicht beklebt, und Faltkartons aus brauner Holzpappe mit Drahtzwicken unterliegen der Verzollung nach Pos. 117,17 des Zolltarifs. (F. D. C. 9670. III. 25 vom 25. Mai 1925.) Zellstoff mit einem gepreßten Blumenmuster, sowie auch Papier mit erhabenem Waffelmuster, wie man es zum Verpacken von Konfitüren verwendet, unterliegen der Verzollung nach Pos. 177.8 als Papier mit Dessins an der ganzen Oberfläche, nicht besonders genannt. (F. D. G. 10 405 III 1925.) Karton und Pappe ohne Rücksicht darauf, ob die Ware geleimt ist oder nicht, sofern sie satiniert ist, werden nach Pos. 177,15 verzollt. (F. D. C. 9719 III 25. vom 15. Mai 1925).

Eine geheime kommunistische Druckerei wurde in *Lemberg* von der Polizei aufgehoben. Zwei Personen, die gerade Aufrufe druckten, wurden verhaftet. In den Druckereiräumen befand sich gleichzeitig auch ein ganzes Lager kommunistischer, staatsfeindlicher Schriften in ungeheurer Zahl. Es wird angenommen, daß die aufgehobene Geheimdruckerei dem Zentralkomitee der ukrainischen kommunistischen Organisation gehörte.

Lettische Papierausfuhr nach Indien. Eine lettische Papierfabrik erhielt einen großen Auftrag der indischen Regierung für Kraftpapier. Das Angebot soll nicht das niedrigste gewesen sein, die Firma den Auftrag wegen der besondern Güte ihres Papieres trotzdem erhalten.

„Paper Maker"

Büchertisch

Ein Weg aus dem Wirrwarr. ("A business man looks at the world".) Von Edward A. Filene. Einzig berechtigte deutsche Ausgabe der amerikanischen Originalausgabe. Ganzleinen 6 M. Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH., Abt. Buchverlag, Frankfurt a. M.

Edward A. Filene kann als amerikanischer Großkaufmann auf große Erfolge zurückblicken, hat er sich doch in kurzer Zeit aus kleineren geschäftlichen Anfängen zum Besitzer und Leiter eines riesigen Bostoner Warenhaus-Komplexes emporgearbeitet. In dem vorliegenden Buche legt er seine Erkenntnisse nieder, die er zwei Quellen entnommen hat: der eigenen kaufmännischen Praxis und gründlichem Studium wissenschaftlicher Geschäftsverwaltung. Das Werk beschäftigt sich hauptsächlich mit der Frage, was hat der Kaufmann und Großkaufmann unserer Zeit zu tun, um sich der unvermeidlichen Wandlung des Geschäftslebens und der Industrie anzupassen und weiterhin erfolgreich zu arbeiten. Diese Frage beleuchtet Edward A. Filene von allen Seiten. Kapitelüberschriften mögen einen Begriff geben, in welchem Rahmen er sich bewegt: Erfolgreiches Geschäft und sozialer Fortschritt. Konkurrenzkampf bis aufs Messer, Uebergang zum Massenabsatz, die Fordisierung Amerikas, „Falsch-Löhne", Hie Industriekapitäne — hie Finanzmagnaten. Das Buch wird allen Kaufleuten willkommen sein, die sich über die eigenen Geschäftswände hinaus für Probleme des Handels und der Geschäftsführung interessieren.

Hosted by Google

Unser Außenhandel im Juni

Aus den monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands

Wichtigste Einfuhr

Papierholz

86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*

Wichtigste Herkunftsländer		Juni	Januar/Juni 1925
Einfuhr	dz	2 348 690	8 295 990
Vorjahr	dz	1 369 778	5 666 813
Wert in 1000 RM.		9 871	31 508
Finland		702 638	885 158
Ostpolen		438 021	1 675 642
Westpolen		15 011	90 934
Tschechoslow.		1 072 441	5 285 891

Papierlumpen

543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*

Wichtigste Herkunftsländer		Juni	Januar/Juni 1925
Einfuhr	dz	22 056	166 066
Vorjahr	dz	13 290	141 779
Wert in 1000 RM.		1 103	8 329
Belgien		1 535	10 620
Frankreich		1 609	13 286
Großbritannien		2 477	23 640
Litauen		2 379	12 106
Niederlande		3 326	24 233
Oesterreich		2 187	14 320
Tschechosl.		1 985	11 392
V. St. v. Amerika		2 024	10 588

Papier, Pappe und Waren daraus

650a *Holzschliff *)*

Wichtigste Herkunftsländer		Juni	Januar/Juni 1925
Einfuhr	dz	2 965	68 798
Vorjahr	dz	605	1 988
Wert in 1000 RM.		53	1 116

650b *Zellstoff*

Wichtigste Herkunftsländer		Juni	Januar/Juni 1925
Einfuhr	dz	78 238	503 247
Vorjahr	dz	39 400	141 008
Wert in 1000 RM.		1 906	11 109
Finland		21 406	126 869
Memelland		675	11 027
Niederlande		149	9 394
Norwegen		3 881	25 258
Oesterreich		4 323	31 869
Pol. Oberschles.		12 233	67 832
Schweden		21 413	147 371
Tschechosl.		10 661	57 400

651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- u. a. grobe Pappen.*

Einfuhr	dz	5 920	28 985
Vorjahr	dz	356	1 834
Wert in 1000 RM.		169	770
Finland		4 533	23 359
Tschechosl.		21	1 716

655h *Seidenpapier, nicht unter 655d (654) fallend*

Einfuhr	dz	548	2 413
Vorjahr	dz	109	715
Wert in 1000 RM.		55	242
Tschechosl.		292	1 461

673a *Papierspäne, Altpapier, Einstampfpapier*

Einfuhr	dz	55 099	314 760
Vorjahr	dz	3 543	13 030
Wert in 1000 RM.		543	3 101
Dänemark		1 122	18 352
Großbritannien		35 739	170 605
Niederlande		9 632	48 329
Schweden		4 118	37 950

Bücher, Bilder, Gemälde

674a *Bücher, auch Gebetbücher*

Einfuhr	dz	2 703	12 084
Vorjahr	dz	1 003	6 324
Wert in 1000 RM.		1 024	5 846

Wichtigste Ausfuhr

Papierholz

86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*

Wichtigste Bestimmungsländer		Juni	Januar/Juni 1925
Ausfuhr	dz	20 567	88 283
Vorjahr	dz	11 339	33 691
Wert in 1000 RM.		34	278
Schweiz		17 742	62 027

Druckfarbe

334 *Papierdruckfarbe aus Ruß oder Kupferdruckschwärze*

Ausfuhr	dz	1 139	6 457
Vorjahr	dz	904	4 600
Wert in 1000 RM.		210	1 120

Papierlumpen

543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*

Ausfuhr	dz	95 020	470 788
Vorjahr	dz	59 102	234 775
Wert in 1000 RM.		2 462	13 780
Belgien		10 084	35 615
Frankreich		227	5 930
Elsaß-Lothr.		684	5 586
Großbritannien		6 008	30 248
Italien		627	6 589
Niederlande		6 182	34 583
Tschechosl.		2 144	21 554
V. St. v. Amerika		62 470	300 231

Papier, Pappe und Waren daraus

650a *Holzschliff *)*

Wichtigste Bestimmungsländer		Juni	Januar/Juni 1925
Ausfuhr	dz	4 398	29 943
Vorjahr	dz	18 945	56 309
Wert in 1000 RM.		42	257
Frankreich		173	6 588
Elsaß-Lothr.		671	2 939
Niederlande		1 204	2 105
Tschechosl.		2 209	15 803

650b *Zellstoff*

Ausfuhr	dz	121 149	752 931
Vorjahr	dz	72 779	426 260
Wert in 1000 RM.		3 402	20 426
Belgien		2 753	16 842
Frankreich		8 107	72 974
Elsaß-Lothr.		4 581	27 593
Großbritannien		7 720	46 334
Italien		16 373	106 310
Niederlande		7 802	37 138
Rußland		28 600	66 492
Spanien		3 078	19 760
Argentinien		1 050	18 815
Brasilien		8 250	29 480
Mexiko		254	10 392
V. St. v. Amerika		25 576	266 256

651a *Preßspan-, Kunstleder- u. feine Pappen*

Ausfuhr	dz	2 614	15 319
Vorjahr	dz	2 573	12 399
Wert in 1000 RM.		256	1 361
Großbritannien		590	4 375
Schweden		580	1 624
Australien B.		243	1 081

651b *Vulkanfiber*

Ausfuhr	dz	216	1 839
Vorjahr	dz	724	3 050
Wert in 1000 RM.		57	439

651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen.*

Ausfuhr	dz	22 983	186 510
Vorjahr	dz	30 682	178 779
Wert in 1000 RM.		742	5 380
Belgien		624	4 906
Dänemark		1 296	7 700
Danzig		495	3 468
Griechenland		701	6 778
Großbritannien		7 866	73 703
Niederlande		5 821	36 673
Ostpolen		1 458	4 895
Schweden		274	8 541
Tschechosl.		141	4 805
Brit. Indien		140	6 713
V. St. v. Amerika		768	5 121

651d *Dachpappe, Steinpappe*

Ausfuhr	dz	4 644	17 886
Vorjahr	dz	6 758	31 647
Wert in 1000 RM.		115	467
Schweden		493	3 132

652 *Pappen aller Art, weiß od. farbig gestrichen, m. Papier beklebt, durch Pressen gemustert*

Ausfuhr	dz	2 840	29 747
Vorjahr	dz	1 954	10 514
Wert in 1000 RM.		209	1 926
Großbritannien		801	10 536

*) Ohne Rücksicht auf den Trockengehalt.

654 *Packpapier, in d. Masse gefärbt*

Wichtigste Bestimmungsländer		Juni	Januar/Juni 1925
Ausfuhr	dz	60 335	466 255
Vorjahr	dz	59 796	534 017
Wert in 1000 RM.		2 711	19 332
Belgien		1 653	10 410
Dänemark		1 415	9 345
Großbritannien		27 100	205 771
Niederlande		14 570	101 099
Schweiz		888	5 580
Aegypten		408	10 379
Brit. Indien		670	11 993
Japan		320	5 741
Türkei		1 618	8 931
Cuba		1 167	15 222
V. St. v. Amerika		1 922	22 296

655a *Druckpapier, ungefärbt od. in der Masse gefärbt*

Ausfuhr	dz	111 908	796 531
Vorjahr	dz	197 604	1 288 119
Wert in 1000 RM.		3 871	27 174
Dänemark		4 293	22 965
Frankreich		1 744	28 388
Großbritannien		4 271	44 467
Italien		9 779	57 527
Niederlande		10 728	115 393
Ostpolen		3 323	23 698
Rußland		11 923	27 296
Spanien		5 237	36 906
Argentinien		18 466	151 632
Brasilien		5 099	30 733
V. St. v. Amerika		14 243	116 359

655b *Karton- (Karten-) Papier, ohne Zeichenkartonpapier*

Ausfuhr	dz	6 777	61 623
Vorjahr	dz	9 278	52 804
Wert in 1000 RM.		441	3 747
Großbritannien		2 287	19 724
Niederlande		991	10 601

655c *Löschpapiere außer ganz grobem, grauem (653), Filtrierpapier*

Ausfuhr	dz	1 020	6 045
Vorjahr	dz	772	3 361
Wert in 1000 RM.		133	735
Großbritannien		200	739
Niederlande		193	1 103

655e *Pergamentpapier*

Ausfuhr	dz	3 156	18 473
Vorjahr	dz	1 234	8 300
Wert in 1000 RM.		332	1 940
Großbritannien		1 200	9 362
Niederlande		964	3 058

655f *Schreib-, Brief-, Bütten-, Notenpapier*

Ausfuhr	dz	13 892	117 977
Vorjahr	dz	29 498	213 208
Wert in 1000 RM.		999	7 767
Dänemark		309	3 798
Danzig		650	2 983
Großbritannien		1 625	15 869
Niederlande		2 202	15 794
Brit. Indien		22	3 946
Türkei		13	4 327
Argentinien		2 760	18 162
Brasilien		1 681	9 832
Cuba		336	4 218
Mexiko		649	3 481
V. St. v. Amerika		144	2 130

655g *Zeichen-, Zeichenkartonpapier*

Ausfuhr	dz	1 473	8 273
Vorjahr	dz	1 650	6 906
Wert in 1000 RM.		218	1 167

655h *Seidenpapier, nicht unter 655d (654) fallend*

Wichtigste Bestimmungsländer		Juni	Januar/Juni 1925
Ausfuhr	dz	4 167	25 976
Vorjahr	dz	3 253	18 933
Wert in 1000 RM.		468	2 873
Großbritannien		1 345	5 973
Niederlande		366	2 873
Schweiz		359	1 647
Brit. Indien		190	2 611
Mexiko		148	1 224

655i *Photographisches Rohpapier, nicht barytiert, Filz-, Tapeten- u. and. Papier*

Ausfuhr	dz	6 934	53 587
Vorjahr	dz	9 682	82 034
Wert in 1000 RM.		375	2 716
Belgien		2 789	17 538
Großbritannien		981	7 276
Niederlande		864	10 542
V. St. v. Amerika		619	10 699

656a *Buntpapier, einschließlich der mit Kreide usw. überstrichenen od. m. Metalldruck versch. Papier*

Ausfuhr	dz	15 931	101 582
Vorjahr	dz	14 529	86 872
Wert in 1000 RM.		1 526	9 562
Großbritannien		2 316	13 266
Niederlande		1 631	10 536
Oesterreich		855	4 618
Japan		421	5 495
Argentinien		3 516	25 157
Brasilien		1 035	6 346
V. St. v. Amerika		727	5 634

657b *Besuchs-, Wunschkarten usw. Bilderpapier, Abziehpapier*

	dz	2 797	17 656

660 *Tapeten, Tapetenborten aus Papier*

	dz	6 574	44 547

664 *Gelatine-, Paus-, Blau-, Fliegen-, Motten-, gummiertes usw. Papier*

	dz	1 389	7 611

665a *Tüten, Beutel, Säcke, Faltschachteln usw.*

	dz	1 416	11 431

665b *Briefumschläge*

	dz	1 818	11 459

670c *Hartpapierwaren*

Ausfuhr	dz	2 263	14 027
Vorjahr	dz	1 883	10 291
Wert in 1000 RM.		483	3 058

670e *Schreibhefte, Preisverzeichnisse u. dgl.*

Ausfuhr	dz	4 745	29 537
Vorjahr	dz	4 688	26 414
Wert in 1000 RM.		677	3 998

673a *Papierspäne; Altpapier; Einstampfpapier*

Ausfuhr	dz	21 301	91 209
Vorjahr	dz	13 511	66 465
Wert in 1000 RM.		245	1 017

Bücher, Bilder, Gemälde

674a *Bücher, auch Gebetbücher*

Ausfuhr	dz	4 665	30 954
Vorjahr	dz	4 823	29 340
Wert in 1000 RM.		2 729	19 083

674c *Musiknoten*

	dz	702	5 849

676a *Farbendruckbilder*

Ausfuhr	dz	685	4 073
Vorjahr	dz	832	3 699
Wert in 1000 RM.		375	2 551

Preisbewegung von Papier auf den Weltmärkten. (Zu Nr. 64 S. 2460.) Hier war von einer „deutlich erkennbaren Aufwärtsbewegung der Papierpreise in den Niederlanden" die Rede und als Beweis wurden einige Preise aus April und Mai d. J. angeführt. Ob die hier verzeichneten Notierungen aber die der Fabriken an die Grossisten sind oder die der Grossisten an die Druckereien und Verbraucher, ist nicht gesagt. Um hier keine falschen Schlüsse aufkommen zu lassen, bemerke ich dazu folgendes: Die holländischen Fabriken liefern seit einiger Zeit (auch heute noch) dem Großhandel (frei Fracht): Holzfrei Schreib, geringere Qualität, 31 bis 32 Cts.; Holzfrei Hartpost mit Wasserzeichen 44 Cts.; Registerpapier ab 46 bis 47 Cts.; Natur-Elfenbein-Karton zwischen 40 bis 45 Cts. Von deutschen Fabriken wird geliefert (cif Rotterdam): Bristolkarton, holzfrei gedeckt, etwa 246 g zu 39 Cts. Der holländische Großhandel liefert heute dem Drucker je Kilo frei Haus: Holzfrei Schreib bei Posten schon von 34 Cts. ab, Bankpost mit Wasserzeichen zu 50 Cts. (siehe beifolgenden Anzeigenausschnitt aus einem holländischen Fachblatt vom 4. 8. 25). Deutsche Fabriken — und was nicht zu verstehen ist, auch deutsche Exporteure — legen bereits wieder Angebote für Holzfrei Schreib zu 31 Cts. fob Verschiffungshafen in den holländischen Ausfuhrhandel. *„Argus"*

Hosted by Google

FISCHER & KRECKE

G·M·B·H

BIELEFELD

F & K

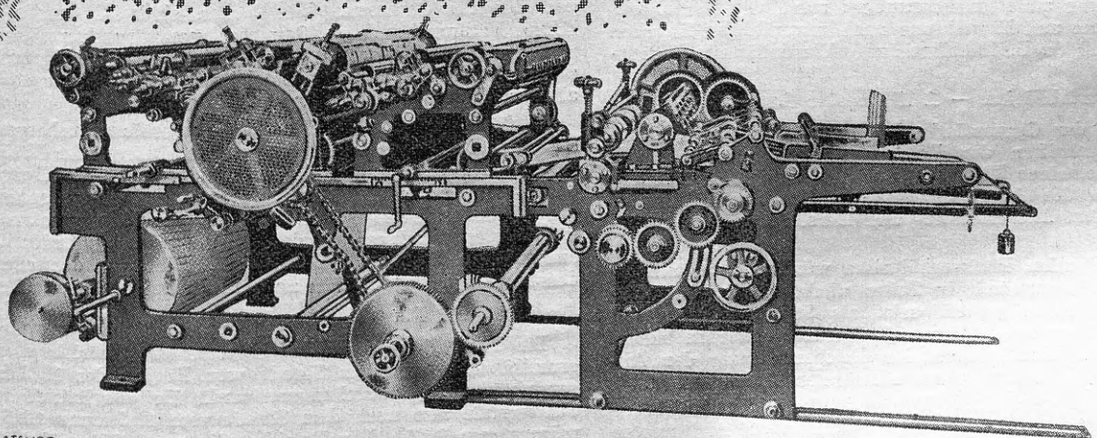
Auf der
LEIPZIGER-
HERBST-MESSE
vom 30. 8. – 5. 9. 25.

stellen wir aus:

Unsere
neueste variable
ROTATIONSDRUCKMASCHINE
eingerichtet für
direkten u. indirekten Druck

sowie unsere
KREUZBODEN BEUTELMASCHINE
Modell A. 1.
auf welcher die vorgedruckten
Rollen zu gefütterten Beuteln
verarbeitet werden.

Stand: Deutsches
Buchgewerbehaus
Zimmer 13 I. Etg.



ATELIER
PAPIER-ZEITUNG
GLEBUS

Hosted by Google

Die Bewertung des gewerblichen Betriebsvermögens nach dem Reichsbewertungsgesetz

(Vermögenssteuer 1925.)

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner*, Berlin W 9.

Die neuen Steuergesetze werden für die Steuerpflichtigen zunächst von praktischer Bedeutung für die Vermögensbewertung für 1925 werden. Die in die Vermögenssteuerbilanz eingesetzten Werte bilden gleichzeitig die Höchstwerte für die Einkommensteuereröffnungsbilanz, so daß beide eng zusammenhängen.

Im einzelnen ergibt sich aus dem neuen Reichsbewertungsgesetz für die Bewertung des gewerblichen Betriebsvermögens folgendes:

I. Das Betriebsvermögen als wirtschaftliche Einheit.

Das Betriebsvermögen gehört zu den „Wirtschaftlichen Einheiten", für die nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung (§ 137 Abs. 2) eine gesonderte Bewertung stattfindet, und deren Wert im ganzen festzustellen ist. Die Einheitsbewertung der zum Betriebsvermögen gehörigen Gegenstände kommt nach dem Reichsbewertungsgesetz regelmäßig nur insoweit in Betracht, als sie demselben Eigentümer gehören. Die Zurechnung zum Betriebsvermögen wird jedoch nicht dadurch ausgeschlossen, daß Gegenstände zum Teil der Ehefrau gehören, sofern die Ehegatten nicht dauernd voneinander getrennt leben.

Eine Ausnahme gilt ferner für offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, zu deren gewerblichen Betriebe auch die Gegenstände gehören, die im Eigentum einzelner oder aller Gesellschaften stehen, sofern sie nur dem Unternehmer dienen. Die Gegenstände gelten insoweit als nicht zum Vermögen der einzelnen Gesellschafter gehörig.

II. Bestandteile des Betriebsvermögens.

Zum Betriebsvermögen sind alle Teile der wirtschaftlichen Einheit zu rechnen, die dem Betrieb des betreffenden Gewerbes dienen. Bei Aktiengesellschaften, Gesellschaften mbH., offenen Handelsgesellschaften sowie allen übrigen rechtsfähigen und nicht rechtsfähigen Personenvereinigungen und Zweckvermögen bilden alle Gegenstände, die ihnen gehören, einen gewerblichen Betrieb. Es bedarf also insbesondere keiner Untersuchung, welche Zwecke die Gesellschaft mit etwa in ihrem Eigentum stehenden landwirtschaftlichen oder städtischen Grundstücken verfolgt.

Von besonderem Interesse ist, daß auch solche Gegenstände als selbständiger gewerblicher Betrieb des Eigentümers gelten, die dem Betrieb eines andern als des Eigentümers dienen, sofern mit ihnen nach ihrer Bedeutung und ihrem Umfange selbst der Betrieb eines Gewerbes möglich wäre. Um eine Umgehung der Vorschrift dadurch zu verhindern, daß eine geringfügige Anzahl solcher Gegenstände, die zum Betrieb notwendig wären, nicht mitverpachtet, sondern zurückbehalten werden (z. B. eine Dampfmaschine, ein Motor), ist es für ausreichend erklärt worden, daß die verpachteten Gegenstände im wesentlichen zur Ausübung eines selbständigen Gewerbebetriebes genügen. Demgemäß ist bestimmt, daß Gegenstände, die von einem andern als dem Eigentümer zum Betrieb eines Gewerbes benutzt werden, wenn sich unter ihnen dauernd dem Betrieb gewidmete Gegenstände (Gegenstände des Anlagekapitals) befinden, als Betriebsvermögen des Eigentümers der Gegenstände gelten. Nicht dagegen genügt z. B. die Ueberlassung eines Warenlagers. Lediglich wenn auch Gegenstände des Anlagekapitals (z. B. Maschinen, Inventar) zur Verfügung gestellt sind, sind die Gegenstände beim Eigentümer als selbständiger gewerblicher Betrieb anzusehen und demgemäß als Betriebsvermögen zu bewerten.

Eine Einschränkung ist bei Vermietung und Verpachtung von Grundstücken vorgesehen, deren alleinige Ueberlassung insbesondere nur dann die Behandlung als Betriebsvermögen zur Folge hat, sofern die Gebäude ihrer Bauart und Einrichtung nach gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind (z. B. Fabrikgebäude, Warenhäuser, Kontorhäuser).

III. Bewertungsrichtlinien. — 1. Allgemeine Grundsätze.

Für die Bewertung der Gegenstände des Betriebsvermögens gelten grundsätzlich die Vorschriften der Reichsabgabenordnung über die Zugrundelegung des „gemeinen Wertes". Der Steuerpflichtige ist nicht berechtigt, Gegenstände des Anlagekapitals wie Maschinen, Inventar usw. nach Wahl mit dem Anschaffungs- und Herstellungspreis zu bewerten.

Infolge der schwankenden Preisverhältnisse würden sonst Steuerpflichtige, die sich die Gegenstände in Zeiten niedriger Preiskonjunktur angeschafft haben, besser gestellt sein, als Steuerpflichtige, die die gleichen Gegenstände zu ungünstigerer Zeit teurer erworben haben. Immerhin soll nach den Erklärungen der Reichsregierung der Anschaffungspreis für die Bewertung einen sehr guten Anhalt geben.

Die Zugrundelegung des gemeinen Wertes ist im übrigen nicht so zu verstehen, daß der einzelne Gegenstand mit dem Wert zu bewerten wäre, den er losgelöst von dem Zusammenhang mit dem Betriebe bei einer Einzelveräußerung an einen Dritten erzielen würde. Dies würde dem Grundsatz der Reichsabgabenordnung über die Zugrundelegung der wirtschaftlichen Einheit und dem darinliegenden Grundsatz der Gesamtbewertung widersprechen. Unter dem Gesichtspunkt der Gesamtbewertung kommt vielmehr für den einzelnen Gegenstand nur der Wert in Frage, den er im Rahmen des Betriebes unter der Voraussetzung seiner Fortführung hat. Infolgedessen wird bei den Anlagegegenständen, die auf längere Zeit nicht voll ausgenutzt oder sogar vollständig stillgelegt sind, meist eine erhebliche Abweichung von dem einzelnen Verkaufswert geboten sein.

Da auf diese Weise der Gesichtspunkt der Gesamtbewertung bereits bei der Ermittlung des Wertes der einzelnen Gegenstände Berücksichtigung zu finden hat, ist es nicht mehr zulässig, noch eine Gesamtabschreibung von dem aus der Summe der so gewonnenen Einzelwerte festgelegten Gesamtwert vorzunehmen, wie dies der Reichsfinanzhof bisher vielfach zugelassen hat. Dies ist ausdrücklich im Gesetz ausgesprochen. Aus demselben Grunde erscheint aber auch eine besondere Einsetzung des Geschäftswertes (Firmenwert, Gesellschaft goodwill) als unzulässig.

2. Abweichende Bewertung gewisser Gegenstände.

a) Grundstücke: Um zu vermeiden, daß ein Grundstück, je nachdem, ob es zum Betriebsvermögen, zum landwirtschaftlichen Vermögen oder Grundvermögen gehört, verschieden behandelt wird, findet eine gesonderte Bewertung der Betriebsgrundstücke nach den Grundsätzen statt, die gelten würden, wenn die Grundstücke nicht zu einem gewerblichen Betrieb gehörten, sondern zum Grundstücksvermögen bezw. landwirtschaftlichen Vermögen zu rechnen sein würden. Dies gilt für die gewerblichen Grundstücke, Wohngrundstücke (z. B. Arbeiterwohnhäuser, Direktorenvillen) wie auch landwirtschaftliche Güter. Wenn solche Grundstücke, wie oben ausgeführt (II.), also z. B. bei Gesellschaften bei deren Betriebsvermögen gehören, so ist eine unterschiedliche Bewertung doch nicht gegeben.

Maßgebend ist für die Bewertung auch der Betriebsgrundstücke hiernach grundsätzlich der Ertragswert, den ein Grundstück seinem Charakter nach besitzt. Bei gewerblichen Grundstücken und Wohngrundstücken ist bei Ermittlung des Wertes der jährlich durch Vermietung oder Verpachtung durchschnittlich erzielte Reinertrag zugrunde zu legen, wobei für den Abzug der Grundstückslasten vom Rohertrage mangels besonderen Nachweises durch den Eigentümer ein bestimmter Prozentsatz von dem Reichsfinanzminister bestimmt werden kann. Die Vervielfältigungszahl zur Berechnung des Ertragswertes aus dem jährlichen Reinertrage wird wegen der außergewöhnlichen Zinsverhältnisse vom Reichsfinanzminister jeweilig festgesetzt.

Für Bauland und für zu Verkehrszwecken bestimmtes Land der gemeine Wert.

Der Reichsfinanzminister ist ermächtigt, Richtlinien über die Bewertung der zum Grundvermögen gehörigen Grundstücke zu erlassen.

b) Wertpapiere und Anteile. Für Wertpapiere und Gesellschaftsanteile, die zum Betriebsvermögen gehören, gelten die festgesetzten Steuerkurswerte, oder, soweit solche nicht festgesetzt werden, die ermittelten Verkaufswerte am 31. Dezember oder dem vom Reichsfinanzminister abweichend bestimmten Stichtage. Vom Eigentümer sind die Papiere nur mit der Hälfte ihres Wertes einzusetzen.

c) Bestimmte Gruppen von Gegenständen. Für die Bewertung bestimmter Gruppen von Gegenständen kann der Reichsfinanzminister nach Anhörung von Sachverständigen Richtlinien aufstellen (z. B. für anstehende Mineralien, gebundenen Aktienbesitz). Bindende Kraft werden die Richtlinien jedoch nicht haben; sie werden vielmehr im Rechtsmittelverfahren angreifbar sein.

III. Abzugsfähige Schulden.

Von dem Rohvermögen, das dem gewerblichen Betriebe dient, sind die Schulden abzuziehen, soweit sie damit im wirtschaftlichen Zusammenhange stehen. Die Gesellschaften dürfen das Grund- oder Stammkapital nicht abziehen, lediglich u. a. Genossenschaften die Geschäftsguthaben der Genossen. Wie bisher, sind die geschuldeten Umsatzsteuer, Verbrauchssteuern, Gewerbesteuer, Grundvermögens- und regelmäßig auch die Hauszinssteuer abzuziehen. Die Industriebelastung und die Rentenmarkbelastung selbst können nicht abgezogen werden, wohl aber rückständige Leistungen aus diesen.

Zum gewerblichen Betriebsvermögen gehören insbesondere nicht die Beträge, die für ausschließlich gemeinnützige oder Wohlfahrtszwecke zurückgelegt sind, sofern die Verwendung für die Zwecke nach Substanz und Ertrag gesichert ist, ferner nicht Forderungen auf Grund des Reichsausgleichsgesetzes, Liquidationsschädengesetzes und der Gewaltschädenverordnung sowie die im vorhergehenden Jahre darauf ausgezahlten Beträge; schließlich nicht die von den ehemaligen Feinden beschlagnahmten, aber noch nicht freigegebenen Gegenstände.

IV. Für die Bewertung maßgebender Stichtag.

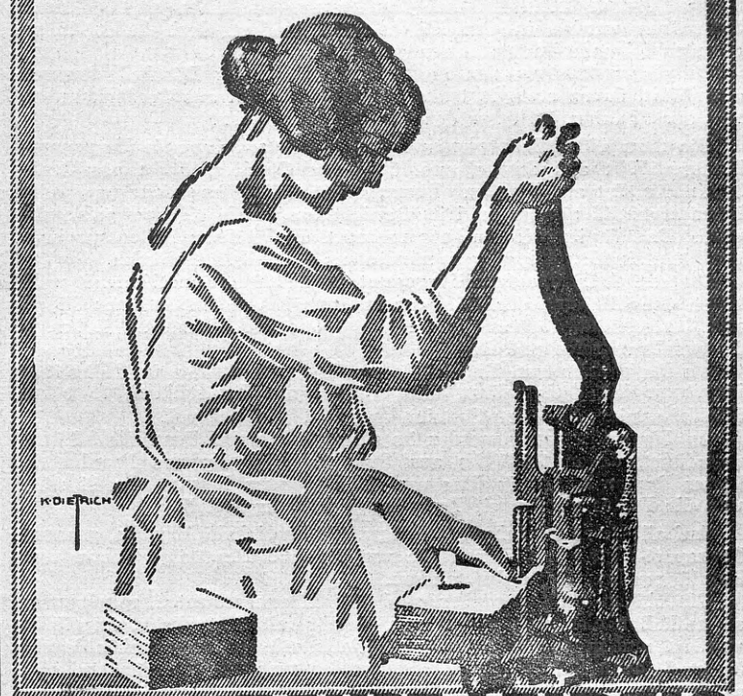
Die Feststellung des Einheitswertes des Betriebsvermögens erfolgt grundsätzlich nach dem Stande vom Beginn des 1. Januar, dem sogenannten Hauptfeststellungszeitpunkt für das betreffende Jahr; zum ersten Male also nach dem Stande vom 1. Januar 1925 für die Vermögensteuer 1925. Für Betriebe, die regelmäßig jährliche Abschlüsse auf einen andern Zeitpunkt als den Hauptfeststellungszeitpunkt vornehmen, wird in Abweichung von dem allgemeinen Stichtag auf Antrag der Abschluß des letzten Wirtschaftsjahres zugrunde gelegt, der dem Hauptfestsetzungszeitpunkt vorhergeht. An den Antrag bleibt der Betrieb auch für die Zukunft insofern gebunden, als stets der Abschluß des letzten regelmäßigen Wirtschaftsjahres zugrunde zu legen ist.

Hosted by Google

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

KRAUSE

Universal-Eckenrundstoß-Maschine
Y6R



KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19. SEYDELSTR. 11-12

SECARE-WERK AUE IN SA.

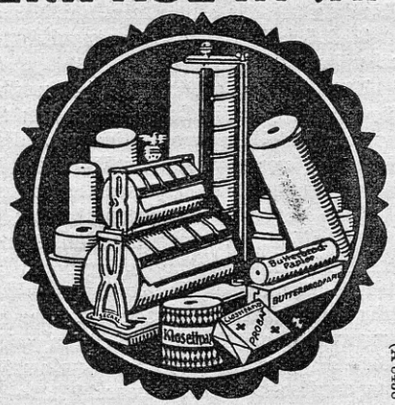
Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.

Zur Leipziger Messe:
Stentzlers Hof, I. St. 101–105



(A 8438)

Gebr. Schmitz
A.-G.
Merken (Rheinland)

★

Pergamyn
Pergament-Ersatz

wieder
in vorzüglicher Qualität
lieferbar

A 9261)

BUS
BRIEFPAPIERE

Elegante Wiener
PAPIERAUSSTATTUNGEN
Spezialanfertigung von Firmen-Kassetten
Neu!
Feine Wiener Lederwaren
JULIUS BAUMGARTEN & SÖHNE
Vereinigte Papierwarenfabriken-Kommand-Ges.
BERLIN W 35 **Lützowstr. 2**
Zur Leipziger Messe: „Großer Reiter" Petersstr. 44, I. Etage, Koje 9
„Stentzlers Hof", Erdgeschoß, Stand 92-99
Zur Berliner Papier-Messe; Stand Nr. 120 (A 9290

Hosted by Google

Das Papier auf den canarischen Inseln

Nach einem belgischen Konsulatsbericht besteht auf den canarischen Inseln ziemlich große Einfuhr. Das spanische Mutterland ist hierbei nicht besonders bevorzugt, da die beiden Haupteinfuhrhäfen Santa Cruz de Teneriffa und Las Palmas Freihäfen sind. Genaue Statistiken werden in den Häfen nicht geführt, doch haben Interessenten folgende Feststellungen gemacht:

Im Jahre 1924 wurden in Teneriffa 96 404 kg Bürobedarfswaren eingeführt, davon etwa 43 t aus Deutschland, 30 t aus Großbritannien, 18 t aus Spanien, 5,4 t aus den Vereinigten Staaten.

Die etwa 443 t *Druckpapier* verteilen sich auf folgende Ursprungsländer: 379 t aus Deutschland, 57 t aus Spanien, 4½ t aus Großbritannien, 2 t aus Belgien. Bemerkt sei, daß Zeitungsdruckpapier im Format von 89 : 64 cm und im Gewicht von 50 bis 52 g/qm gebraucht wird. Das Papier wird in Ries verkauft, die je 12 zu Ballen vereinigt sind, und in Sendungen von mindestens 2 t geliefert werden.

Diverse *Schreibpapiere*, insgesamt etwa 190 (? anscheinend wohl 109 t. Schriftleitung der P.-Z.) kamen aus folgenden Ländern: 84½ t aus Deutschland, 10 t aus Holland, 8 t aus Großbritannien, je knapp 3 t aus Frankreich und Belgien.

An *Packpapier* zum Einwickeln von Tomaten wurden im Jahre 1924 insgesamt 421 t eingeführt, davon 301 t aus Deutschland, 75 t aus Großbritannien, 22 t aus Spanien und 21 t aus Holland.

An *Zigarettenpapier* wurden im gleichen Jahre in Teneriffa 9 307 kg eingeführt, davon 7 547 kg aus Spanien, 1 760 kg aus Frankreich. Dieses Papier kommt in Ries von 500 Bogen im Format von 44 : 56, und die Preise werden cif Teneriffa je 1000 kg gestellt.

Auf all diesen Einfuhrwaren liegen gewisse lokale Abgaben, genannt Transport-Abgaben, die in Höhe von etwa 30 Peseten je Tonne vom Empfänger bezahlt werden müssen.

Die obigen Zahlenangaben sind den Konnossementen entnommen; sie enthalten also nicht die Waren, welche mit Postpaketen eingeführt wurden, und gerade der Postpaketverkehr mit den canarischen Inseln ist groß, denn die regulären Postdampfer zwischen Spanien und den canarischen Inseln haben in Teneriffa gelegentlich bis zu 1 000 Postpaketen aus einer einzigen Sendung zu entladen.

Es empfiehlt sich für die Fabrikanten, insbesondere mit den Firmen in Verbindung zu treten, welche vor allem an die Behörden liefern, und auch mit größeren Einzelhändlern. Doch sei dabei nicht vergessen, daß letztere selten bereits gegen die Verschiffungsdokumente bezahlen, sondern meist nur 60 oder 90 Tage nach Rechnungsdatum gegen Tratten, die bei Empfang der Ware akzeptiert werden. („Papyrus")

Stiftung für ein Forschungs-Institut. Dem Forschungs-Ausschuß der norwegischen Papierindustrie schenkte der Norweger *Johs. Andersen* in Amerika für ihr im Entstehen begriffenes Forschungs-Institut 25 000 Kr. *bg*

Der indische Papiermarkt

Die indischen Papierfabriken haben bei der zuständigen Stelle einen Schutzzoll von 10 bis 20 vH auf alle eingeführten Papiere (mit Ausnahme von Zeitungspapier) beantragt, und zwar soll dieser Schutzzoll zu den bestehenden 15 vH hinzugeschlagen werden, welche bereits jetzt als Einfuhrzoll erhoben werden. Hiergegen hat die Papierhändler-Vereinigung in Calcutta, die sowohl inländische als auch eingeführte Papiere vertreibt, auf das schärfste Einspruch erhoben. — Es wird festgestellt, daß ein 30- bis 40-prozentiger Zoll ganz allgemein aus ökonomischen Gründen schädlich sein würde. Wenn die einheimischen Papierfabriken schlecht verdienen, so wird dies nur der schlechten Geschäftslage zugeschrieben, unter der die Papierindustrie der ganzen Welt leiden muß und nicht irgendwelchem „dumping".

Es wird auch die Vermutung ausgesprochen, daß die ungünstige Lage der einheimischen Papiermühlen auf die schlechte Leitung und auf mangelhafte fachliche und technische Kenntnisse zurückzuführen ist. Die von den indischen Fabriken hergestellten und die eingeführten Papiere wurden einer genauen Untersuchung unterworfen und dabei das Ergebnis gezeitigt, daß die erstgenannten dort als brauchbar betrachtet werden können, wo Ausrüstung und Ausführung des Papiers Nebensache sind, und daß die eingeführten Papiere dort bevorzugt werden, wo es auf besseres Aussehen und Ausführung ankommt. Es wird zugegeben, daß die einheimischen Fabriken neuerdings versuchen, die Qualität dadurch zu heben, daß sie eingeführten Sulfitstoff dem einheimischen Rohstoff zusetzen, „doch kann der Eindruck von 30 bis 40 Jahren, in welchen die Ansprüche des Marktes unberücksichtigt blieben, nicht in ganz kurzer Zeit verwischt werden".

Die Papierhändler-Vereinigung von Calcutta erklärt, nachdem sie die sämtlichen Erzeugnisse der einheimischen Mühlen mit den konkurrierenden eingeführten Qualitäten verglichen hat, und sie es für absolut sicher ansieht, daß die Erhebung eines Schutzzolles nicht den von den einheimischen Fabrikanten gewünschten und erwarteten Erfolg haben, sondern zu schweren direkten und indirekten Störungen führen würde. — Die Notwendigkeit, die Einfuhrklassen-Einteilung zu verbessern, wird hervorgehoben, da die gegenwärtigen Angaben ungenau sind und zu Mißverständnissen Anlaß geben. — Die Gesellschaft kommt zu folgenden Schlüssen:

1. daß die inländischen Papiere in vieler Hinsicht nicht als Standard-Qualitäten angesehen werden können und für verschiedene Zwecke, für welche sie von den Käufern benötigt werden, ungeeignet sind,
2. daß das Ergebnis des Zolles nur einen kleinen Teil des Handels für die einheimischen Mühlen gewinnen würde,
3. daß billigere Sorten eingeführten Papiers einen Ausgleich schaffen würden.

Die Gesellschaft erklärt jeden Gedanken an ein „dumping" für unsinnig. Die Schwierigkeiten der einheimischen Fabriken werden auf Ueberproduktion und die Konkurrenz zwischen den Fabriken zurückgeführt. Was die Behauptung anbetrifft, daß einige englische Fabrikanten auf dem englischen Markt deutsche Papiere für englische unterschieben, nachdem sie den Umschlag und das Etikett umwechselten, kann sich nach Annahme der Papierhändler-Vereinigung nur auf einige sehr seltene und einzeln dastehende Fälle beziehen. — Es wird zugegeben, daß deutsche und skandinavische Papiere auch von den Exportabteilungen der englischen Fabriken geliefert werden, doch werden diese Papiere ausnahmslos aus ausländischen Häfen und nicht aus englischen Häfen verschifft. — Die Vereinigung bestreitet ganz entschieden, daß ihre Interessen denen der einheimischen Fabriken entgegengesetzt sind und erklärt, sie sei bestrebt, so gut als möglich die Käufer aus den einheimischen Papieren zufrieden zu stellen; die Preise würden durch Angebot und Nachfrage geregelt; niemals werde sie die ausländischen Erzeugnisse vorziehen, im Gegenteil noch versuchen, die einheimischen Sorten zu bevorzugen. Sie befürchte aber, wenn ein 35prozentiger Zoll auf Papier erhoben würde, müßten die Kaufleute, Drucker, Buchbinder überhaupt die Papierverarbeiter darunter leiden, denn die ausländischen Drucker kämen dadurch in Vorzug und mancher Verleger dürfte sich wohl fragen, ob er die Bücher nicht lieber in England oder Deutschland drucken lassen und dann zollfrei einführen soll.

Die Vereinigung bezweifelt sehr, daß der vorgeschlagene Zoll der Papierindustrie helfen würde und schlägt vor, es sollten lieber Schritte zu rationellerer Leitung der Fabriken unternommen werden. Statt Schutzzoll sollte lieber ein Zuschlag von 10 Rupien auf die Tonne für eingeführtes altes Zeitungspapier (etwa 25 000 t im Jahr) erhoben werden; durch Rückstellung von vielleicht 5 vH aus dem Zoll für eingeführtes Papier könne ein Ausgleich geschaffen werden. Der Betrag solle der Papier- und Papierstoff-Industrie im allgemeinen die nötige Erleichterung bringen.

(„British u. Colonial Printer u. Stationer")

* * *

Indien. Packpapier wird zum größten Teil aus Großbritannien eingeführt, dann folgen: Deutschland, Schweden, Norwegen, Holland und die Vereinigten Staaten, dagegen ist Japan aus diesem Markt beinahe vollkommen verschwunden. Für Druckpapier kommt in erster Linie Schweden, dann Norwegen, Deutschland, Belgien, Großbritannien und die Vereinigten Staaten in Frage. Die Hälfte allen Schreibpapiers kommt aus England, dann aus Italien, den skandinavischen Ländern und den Vereinigten Staaten, die ungefähr gleiche Mengen einführen. Papierwaren kommen vor allem aus England, den Vereinigten Staaten, China, Japan, Deutschland und Frankreich. Pappe kommt beinahe ausschließlich aus England, Holland und Japan.

(Nach einem Handelskammerbericht in „L'Industria della Carta")

Hosted by Google

KOMMEN SIE ZUR „MONTBLANC"-MESSE!*)

M
MONTBLANC
MM
MUSTER MESSE

NOCH NIE HERRSCHTE INFOLGE DER ALLGEMEIN SCHLECHTEN WIRTSCHAFTSLAGE EINE DERARTIG GROSSE KAUFUNLUST. DER KLUGE DETAILLIST VERSUCHT ALLES UM KAUFANREIZ ZU BIETEN. ER BEVORZUGT DEN FABRIKANTEN, DER ES VERSTEHT, DERARTIGE NEUE ARTIKEL AUF DEN MARKT ZU BRINGEN, DIE KAUFREIZ HABEN UND KAUFLUST ERZEUGEN. DARUM: SEHEN SIE SICH BITTE UNSERE NEUEN ARTIKEL AUF DER LEIPZIGER-MESSE VOM 30. AUGUST BIS 5. SEPTEMBER 1925 AN. UNSERE 12 HERVORRAGENDEN NEUHEITEN SICHERN IHNEN BESSEREN UMSATZ!

*) IM MESSEHAUS JAEGERHOF, HAINSTRASSE, KOJE 369, II.

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Heinrich Schwarz: Berufsjubilar

Der Vorsitzende der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig, Herr *Heinrich Schwarz*, Prokurist der H. Berthold AG. für Schriftgießerei und Messinglinienfabrikation, blickte am 18. August auf fünfzigjährige Berufstätigkeit zurück. Rudolf Engel-Hardt, Leipzig, hebt in der Zeitschrift für D. Buchdrucker die Verdienste des Jubilars um das Fach gebührend hervor. Heinrich Schwarz habe nicht allein seine fachlichen Kenntnisse nach jeder Richtung hin vertieft und erweitert, sondern sich gleich erfolgreich der kaufmännischen Seite des Berufes zugewandt, so daß er auf Grund besonderer Befähigung und bewußter Selbsterziehung sich vom Gehilfen bis zum Druckerei- und Schriftgießereileiter heraufarbeitete und neben aufreibender Berufsarbeit in uneigennützigster Weise jahrzehntelang seine Kräfte in den Dienst der Fortbildung stellte, in Fachkommissionen wirkte, und dabei noch Zeit fand, sich literarisch in reichem Maße zu betätigen usw.

Heinrich Schwarz wurde am 18. Juli 1863 als Sohn eines höheren Zollbeamten in Saarlouis (Rheinpreußen) geboren, trat im dreizehnten Lebensjahre seine vierjährige Lehrzeit bei der Firma Gebrüder Lang in Metz an und kam nach Wanderjahren nach Leipzig, wo er seit September 1883 als Akzidenzsetzer bei Julius Klinkhardt Beschäftigung fand. Hatte Schwarz bis 1893 als Akzidenzsetzer gewirkt und sich vornehmlich der Ausstattung von Schriftproben gewidmet, so erfolgte Ende 1893 sein Uebergang zur Kontortätigkeit. Hier, vornehmlich auf dem Gebiete der Schriftgießerei sowie ihrer Nebenzweige, verstand es Schwarz, sich tiefgründige und umfassende Kenntnisse anzueignen; er wurde 1909 zum Prokuristen der Firma Julius Klinkhardt bestellt. Mit der im Frühjahr 1920 erfolgenden Ueberleitung der Klinkhardtschen Schriftgießerei und Messinglinienfabrik auf die H. Berthold AG., ging auch Heinrich Schwarz in dieses Unternehmen über. Dort fand er ein reiches Arbeitsfeld als Prokurist.

Als Fachschriftsteller war der Jubilar einer der eifrigsten, besonders als Mitarbeiter des „Archiv für Buchgewerbe", dessen Schriftleitung er während des Krieges übernahm. Von 1891—1901 wirkte Schwarz als Fachlehrer an der Gewerbeschule · (Buchdrucker-Lehranstalt) Leipzig; seitdem ist er als Mitglied des Schulausschusses tätig. Besondere Verdienste erwarb sich Heinrich Schwarz um die Typographische Gesellschaft Leipzig. Seit 1886 gehört er ihr als Mitglied an, seit 30 Jahren leitet er sie als 1. Vorsitzender. „Heinrich Schwarz", so schließt der genannte Verfasser, „gehört zu denen, die schaffen und schaffen müssen, aus innerem Drange, um der Sache, nicht um des Lohnes willen, bis — ja bis ihm einst der Allbezwinger die Ruhe bringt, die er sich selbst nicht gönnt. Hoffen wir aber, daß dieses harmonische Leben noch recht lange währen möge, um seinet- und der schwarzen Kunst willen!"

Die Geschäftsbrief-Ablage im Druckerei-Kontor

Zu Nr. 62, Seite 2398.

Die Durchschläge von Absage-Schriftstücken in den Papierkorb wandern zu lassen, mag wohl im Kleinbetrieb, wo der Geschäftsherr den Schriftwechsel selbst übersehen kann, ein Radikalmittel sein, die Registratur zu entlasten. Die Vernichtung der Durchschläge ist jedoch ebensowenig kaufmännisch wie empfehlenswert. In großen Betrieben ist jeder Schriftstück-Durchschlag wichtig, denn die Geschäftsleitung muß sich gegebenen Falles von dem Schriftwechsel, welcher in den verschiedenen Abteilungen mit Lieferanten geführt wird, jederzeit unterrichten können. Es können z. B. auch Fälle eintreten, daß bei einem späteren Schriftwechsel auf die Absage Bezug genommen werden soll. *F. K.*

Die deutschen Zeitungen. Das Preußische Statistische Landesamt, Berlin SW 68, veröffentlicht in seiner periodischen Veröffentlichung (Jahrg. 64, Abtl. 3 und 4) eine Aufstellung darüber, wie sich jetzt die Zeitungen über das Deutsche Reich verteilen. Danach erscheinen in Deutschland insgesamt 3152 Zeitungen; auf die einzelnen Länder entfallen davon: Preußen: 1772; Bayern: 413; Württemberg: 176; Sachsen: 232; Baden: 141; Hessen: 77; Mecklenburg: 31; Thüringen: 123; Braunschweig: 27; Anhalt; Hamburg: 22; Bremen: 9; Lübeck: 4 usw. — Von diesen Blättern erscheinen 1834 Zeitungen sechsmal wöchentlich, 114 siebenmal, 58 öfters als siebenmal, 177 nur einmal wöchentlich, 275 zweimal, 605 dreimal, 80 viermal und 7 fünfmal in der Woche. Bemerkenswert ist, daß von den 261 Zeitungen Schlesiens allein 164 nur ein- bis dreimal wöchentlich erscheinen. Danach ist Schlesien immer noch das typische Land der Kleinzeitungen. Die meisten Großzeitungen erscheinen in der Rheinprovinz. Am öftesten erscheint ein Blatt, das wöchentlich neunzehnmal herauskommt. Als Stadt ist an erster Stelle Groß-Berlin mit 101 Zeitungen vertreten. Es folgen Breslau mit 19, Hamburg mit 18, München mit 14, Frankfurt a. M. mit 14, Leipzig mit 13 und Köln mit 11 Blättern. *p.-eck.*

Fensterkuvertlack

Wir wollen einen Versuch machen Fensterkuverts zu erzeugen, und haben bei der Firma X einen größeren Posten Fensterkuvertlack gekauft, der Fenster wie Muster Nr. 2 ergibt. Nun wird von meinen Mitbewerbern Fensterkuvertlack verwendet, der Briefumschläge nach Muster 1 liefert. Dieser Fensterkuvertlack Nr. 1 ist wesentlich heller im Ton, durchsichtiger als unser Muster 2. Wer erzeugt Fensterkuvertlack Nr. 1? Welche Zusätze könnte man dem Fensterkuvertlack Nr. 2 geben, damit er wie Fensterkuvertlack Nr. 1 aussieht? Wir haben eine sehr große Menge von Nr. 2 auf Lager. Was müssen wir tun, um die gleichmäßige Durchführung der Fensterkuverts zu erhalten, wie sie bei Nr. 1 ersichtlich ist? Bei Nummer 2 erscheinen immer Flecken, die die Durchsicht beeinträchtigen. *Verarbeiter*

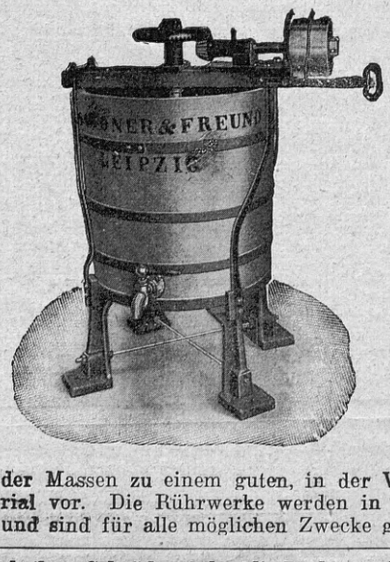
Gutachten eines Fachmitarbeiters: Ebenso wie bei der Herstellung der Fensterlacke reiche Erfahrungen erforderlich sind, ist dies bei der Verarbeitung derselben der Fall. Es befinden sich viele, mehr oder weniger taugliche Lackarten auf dem Markt, so daß es ratsam ist vor der Beschaffung größerer Mengen diese vorerst auszuprobieren. In welcher Dicke die Lacke verarbeitet werden müssen, muß die Erfahrung ergeben. Guter Fensterlack wird mit Terpentinöl so verdünnt, daß er sich geschmeidig auftragen läßt, aber auch die Fensterfläche genügend deckt und erhellt.

Es gibt auch Lacke, deren Zusammensetzung nicht bekannt ist. In solchen Fällen ist es, falls einwandfreier Lackauftrag nicht gelingt, zweckmäßig, bei dem Lackhersteller Aufklärung einzuholen.

Allem Anschein nach ist der Lack Nr. 2, soweit er überhaupt geeignet ist, in zu dicker Konsistenz aufgetragen worden, auch scheint ihm der erforderliche wenn auch geringe Zusatz von Paraffin zu fehlen. Die matten Stellen sind offensichtlich durch Abliegen entstanden, d. h. die Fensterumschläge wurden vor völligem Trocknen aufeinandergelegt, wodurch Druckstellen durch die eigene Last entstanden sind. Das übrige Aussehen des Lackauftrages deutet auf ungleichmäßigen Auftrag des Druckstempels oder der Walzen hin. Wahrscheinlich wohnt dem Lack nicht die nötige Geschmeidigkeit inne. Uebrigens ist das Papier (Muster 2) wegen seiner unreinen wolkigen Durchsicht, die sich nach dem Lackauftrag bemerkbar macht, gar nicht geeignet. Es ist eine Papierart mit reiner Durchsicht zu verwenden. Wegen der beabsichtigten Verbesserung des Lackes sei geraten, bei dem Lacklieferanten, dem die Zusammensetzung des Lackes genau bekannt ist, anzufragen. Es findet auch ein patentiertes Spritzverfahren Anwendung, mittels welchem einwandfreier Lackauftrag und klare Durchsicht erreicht wird. Uebrigens ist die Herstellung von Fensterbriefumschlägen eine heikle Aufgabe, die nur durch längere Praxis erfolgreich gestaltet werden kann. *F. K.*

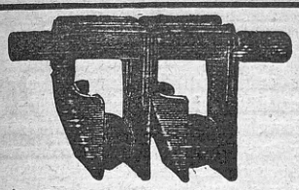
Neue Hilfsmaschine für Briefumschlagfabriken

Die wirtschaftliche Not zwingt dazu, alle Arbeitsgänge so einfach wie möglich unter Ersparnis von Material und Arbeitskräften zu gestalten. Bisher wurden in den meisten Betrieben noch immer den Nebenarbeiten, wie Zubereitung von Klebstoffen, Verrühren von Farben u. dgl., nicht die nötige Beachtung geschenkt, sie wurden von Hand ausgeführt und erfordern besondere Arbeitskräfte, brachten also Erhöhung der Produktionskosten mit sich. Um diese zu vermeiden, stellt die Firma *Sandner & Freund, Leipzig*, Rührwerke nach beistehender Abbildung her. Der Rührmechanismus besteht in einer senkrechten Welle, welche mehrere propellerartig geschwungene Rührflügel trägt, die bei ihrer Umdrehung das Material durchschneiden und innig mischen. In den Bottich des Rührwerkes werden die zu vermengenden Substanzen eingeschüttet und dieses nimmt dann ohne besondere Bedienung das Verrühren der Massen zu einem guten, in der Verarbeitung gleichmäßigen Material vor. Die Rührwerke werden in verschiedenen Größen ausgeführt und sind für alle möglichen Zwecke geeignet.



Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

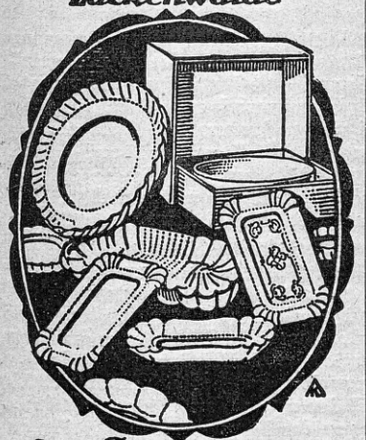
Hosted by Google



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

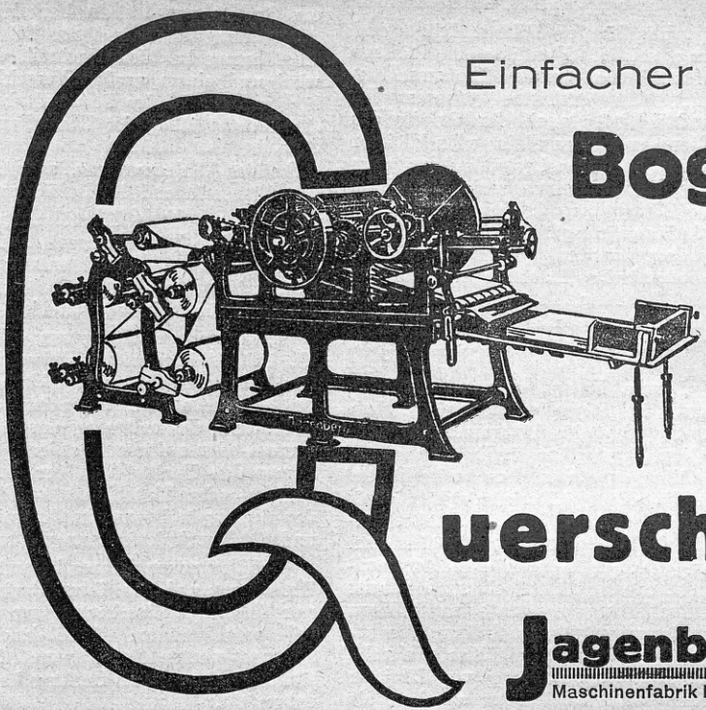
Unterschrifts-, Marken-, Schreib- u. Dokumenten-Mappen
fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55
Zur Leipziger Messe:
Großer Reiter, Petersstraße 44 I
Stand 42
(A8058

A. Friede Wwe.
Luckenwalde



Fabrikation von
Papptellern - Tortenschachteln und Cartonnagen
Zur Messe in Leipzig:
Leipziger Hof, Stand 62, I. Et.
(A 8337

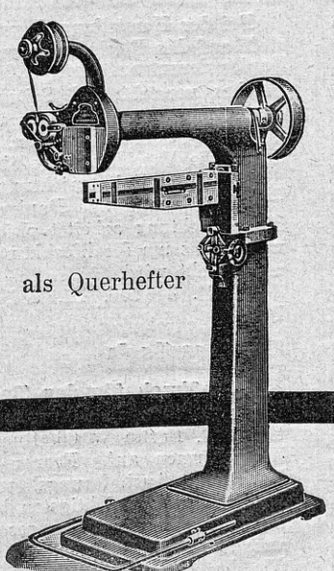
Offsetkarton
Natur- u. Photographie-
Kunstdruckkarton
für Qualitätsarbeiten müssen Sie von der führenden Firma für mod. Kartonpapiere beziehen
Hochstein & Weinberg
A.-G. • Fabrik moderner Kartonpapiere
Berlin S 42, Wassertorstr. 50
Fernsprecher: Moritzplatz 699 und 147 79



Einfacher Rotations-
Bogen-
Querschneider
Zum Schneiden von 1-5 Roll. Papier oder Karton in belieb. große Formate von 20—150 cm Bogenlänge
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf, Zweigwerk Siegmar i. Sa.
Auf der Leipziger Herbstmesse vom 30. Aug. bis 5. Sept. Stentzlers Hof I, Stand 151

Wollen Sie
ein wirklich säurefreies garantiert Echt Pergament, so kaufen Sie nur das mit nebenstehender Schutzmarke versehene, das nach besonderem patentierten Verfahren von der Firma
ALBERT VOHL & Co. AG., GÖTTINGEN
hergestellt wird

A 8531



als Querhefter

Neu! Kartonheftmaschine **Neu!**
Perfektion
bildet ohne Auswechseln von Teilen
6 Klammergrößen
Größte Vorteile
bei Herstellung aller Arten
Versandkartons Holzstoffkisten usw.
Man verlange Prospekt
C. E. Gaitzsch, Chemnitz-R.
Maschinenfabrik

Hosted by Google

Trockene kaltwasserlösliche Pflanzenleime

Bisher hat man in der Hauptsache flüssige Pflanzenleime und Kleister verwendet. Die Verpackung solcher Produkte in Fässern erfordert aber erheblichen Kostenaufwand, insbesondere für zwecklose Frachten für das in den flüssigen Produkten enthaltene Wasser. Im Winter waren die Pflanzenleime und Kleister auch der Gefahr des Erfrierens ausgesetzt und einmal gefrorener Pflanzenleim oder Kleister wurde unverwendbar. Im Sommer oder bei unsachgemäßer Lagerung waren manche nicht gut konservierte Pflanzenleime leicht dem Verderben ausgesetzt; teilweise durch Bildung von Schimmel, teilweise durch Ausscheiden der Stärke (Milchsäuregärung).

Das Problem der Herstellung sogenannter kaltwasserlöslicher Pflanzenleime und Kleister hat die chemische Industrie schon lange beschäftigt. Es waren bereits eine Zeitlang Trockenprodukte am Markt, doch war die Aufnahme in großem Umfange dadurch verhindert, daß die Preise zu hoch waren und die Sorten nicht das hielten, was man versprach.

Durch neue im In- und Ausland zum Patent angemeldete Verfahren der *Sächsischen Klebstoffwerke* in *Pirna* werden sämtlichen Industrien neue Klebstoffe geboten. Es liegt im Interesse der Verbesserung der Erzeugnisse und der Verbilligung, an Stelle der nassen Pflanzenleime und Kleister solche Trockenprodukte zu verarbeiten. Die Verarbeitung ist einfach; man löst diese Trockenprodukte mit kaltem Wasser und schon in wenigen Minuten ergeben sie einen tadellosen, hohen Ansprüchen genügenden Pflanzenleim bezw. Kleister. Die trockenen Klebstoffe können in jedem beliebigen Behälter aufgelöst und mit der Hand gerührt werden; es gibt jedoch auch bereits praktische Mischapparate bezw. Aufschließungsapparate zu billigen Preisen. Diejenigen Papier- und Papierverarbeitungsfabriken, die bereits mit Rührwerken eingerichtet sind und zum Teil Kartoffelmehl, Roggenmehl, Roggenmehlnachgang usw. zur Herstellung von Kleister verwenden, können mit diesen Trockenprodukten billiger arbeiten als unter Verwendung von Roggenmehl, und schalten die Uebelstände, die bei Roggenmehlkleister in Frage kommen, aus.

Alle weiteren Auskünfte sowie bemusterte Angebote durch die Firma Sächsische Klebstoffwerke in Pirna.

Neuerungen an Tiegeldruckpressen

Bei einer durch DRP. 408 121, Kl. 15d, geschützten Erfindung von *Eugen Scheding* in *Ziegelhausen* handelt es sich um eine Vereinfachung der zur Bewegung des Walzenwagens an Tiegeldruckpressen nötigen Gestänge. Die Speisung der Auftragwalzen erfolgt durch einen dauernd umlaufenden Farbzylinder, der oberhalb der Druckform angeordnet ist, und zwar derart, daß der absatzweise bewegte Walzenwagen eine möglichst lange Zeit mit dem Farbzylinder in Berührung ist. Diese absatzweise Bewegung des Walzenwagens ist bisher mit Hilfe von Kurven und Hebeln durch verwickelte Räderabwicklungen oder durch ein System von Hebeln herbeigeführt, welche während der Speisung der Auftragwalzen in ihrer Totpunktstellung liegen. Die erstgenannte Ausführung hat den Nachteil, daß die erforderliche Kurve ungünstig wird und einem großen Verschleiß unterliegt, falls der Walzenwagen längere Zeit in der Farbaufnahmestellung verbleiben soll. Die zweite Ausführung ist in der Herstellung sehr teuer und erfordert sehr große Genauigkeit. Die letztgenannte Ausführung erzeugt keine vollständige Ruhe des Walzenwagens, sondern lediglich eine verzögerte Bewegung desselben während der Berührung mit dem Farbzylinder.

Bei der neuen Tiegeldruckpresse wird nun die absatzweise Bewegung des Walzenwagens durch Verwendung der einfachsten Maschinenelemente, nämlich entsprechend ausgebildeter Kurbel und Schubstange, herbeigeführt. Hierbei kann die zur Speisung der Auftragwalzen erforderliche Ruhezeit beliebig lang ausgedehnt werden.

Eine weitere Neuerung des gleichen Erfinders (DRP. 407 184, Kl. 15d, bildet eine Tiegeldruckpresse für Gummidruck. Es bestehen in der Praxis schon einige Maschinen dieser Art. Jedoch vollzieht sich bei den bekannten Maschinen der Gummidruck unter Mithilfe von Zylindern, die entweder den Umdruck von der Druckform auf den Gummi oder zwischen Papier und Gummi bewirken. Ein Zylinder hat immer den Nachteil, daß er die Zurichtung bedeutend erschwert. Bei Platten- oder Tiegeldruck ist die Zurichtung wesentlich einfacher, da der Aufzug in Form von Gummi oder Papier viel leichter zu entfernen und die Druckplatte dann viel zugänglicher ist als ein Zylinder.

Bei der neuen Presse kommt sowohl für die Uebertragung von der Druckform auf das Gummituch als für den Druck vom Gummituch nur Tiegeldruck in Anwendung, womit also die oben angeführten Nachteile verschwinden. Auch druckt die Maschine von den bestehenden seitenverkehrten Drucktypen. Zwecks guter Einfärbung können die Auftragwalzen einen Umfang haben, welcher der Länge der Druckform entspricht.

Erreicht werden die erwähnten Vorteile bei der neuen Presse dadurch, daß der schwingende Druckkopf zwei Schließrahmen zur Aufnahme des Drucksatzes bezw. der Gummiplatte hat und mit einem unter ihm ausfahrbaren, mit zwei Druckplatten versehenen Schlitten in der Weise zusammenarbeitet, daß bei eingefahrenem Schlitten auf der hinteren Druckstelle von der Form auf das Gummituch und auf der vorderen Druckstelle von der Gummiplatte auf das Papier gedruckt wird, während bei ausgefahrenem Wagen an der vorderen Druckstelle der Umdruck von dem Gummituch auf die Gummidruckplatte stattfindet.

Schließlich soll noch auf die *Max Rockstroh, Heidenau*, durch DRP. 410 639, Kl. 15d, geschützte Erfindung hingewiesen werden. Diese bezieht sich auf eine Tiegeldruckpresse mit selbsttätiger Bogen-An- und Ablegevorrichtung, bei welcher bei stockender Papierzuführung die Farbezuführung zu den Auftragwalzen und die Einfärbung der Form selbsttätig aufgehoben werden. Erreicht wird dies durch Abstellen der Leckwalze und Abheben der Auftragwalzen von der Schriftform mittels hebbarer Laufschienen. Der Vorteil der neuen Vorrichtung liegt darin, daß das Abheben der Laufschienen von der Form und das Abstellen der Leckwalze selbsttätig geschieht, wenn den Greifern kein Bogen zugeführt wird, die Laufschienen und Leckwalze aber selbsttätig wieder angestellt werden, sobald die Greifer einen Bogen gefaßt haben. —ss.

Doppelseitiges Bekleben von Blechtafeln mit Papier

Beiderseitig mit Papier, insbesondere mit Asbestpapier bezogene Bleche lassen sich namentlich für Bauzwecke vorteilhaft verwenden.

Bei der Herstellung derartiger Blechtafeln wird zunächst ein Klebstoff auf das Blech aufgetragen und auf dessen beide Flachseiten das Papier derart aufgelegt, daß es von beiden Seiten über die Kanten des Bleches vorsteht und Seitenlappen bildet, welche dann in einander entgegengesetzter Richtung um die Seitenkanten des Bleches herumgelegt und befestigt werden, während das Blech in Bewegung ist und durch die Vorrichtung geführt wird.

Mit dieser Faltvorrichtung zusammenwirkend arbeitet eine das Blech umhüllende und das Papier andrückende Preßvorrichtung. Mit der Faltvorrichtung arbeitet gleichfalls zusammen eine Vorrichtung, durch welche das um die Blechkante herumgelegte Papier fest angezogen und angedrückt wird.

(DRP. 415 556, Kl. 55f, *H. H. Robertson Company, Pittsburgh*, Penns.) —ss

Büchertisch

Adreßbuch für den Berliner Buchhandel 1925. 51. Jahrgang. Herausgegeben vom Vorstande der „Korporation der Berliner Buchhändler", Berlin W 66, Buchhändlerhaus. Das Buch führt 2100 Berliner Firmen auf. Ferner dient es mit einem Verzeichnis der in Berlin mit Auslieferungslager vertretenen Verlage und gibt auch Auskunft über die wichtigsten buchhändlerischen Vereinigungen und Verbände im Reiche. Das geschmackvoll in Ganzleinen gebundene Buch weist gute Ausstattung auf; zum ersten Male verwendete man wieder für den Textteil ein holzfreies Dickdruck-Papier, auf welchem der Druck gut lesbar steht. Das Buch kostet, wenn bis zum 1. September bestellt, 5,— Mk., später 6,— Mk. *p.-eck.*

INHALT

Internationaler Kongreß 2585
Aus Polen 2585
Büchertisch 2585
Unser Außenhandel im Juni 2586
Die Bewertung des gewerblichen Betriebsvermögens 2588

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Das Papier auf den canarischen Inseln 2590
Der indische Papiermarkt 2590

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Heinrich Schwarz: Berufsjubilar 2592
Die Geschäftsbrief-Ablage 2592
Fensterkuvertlack 2592
Neue Hilfsmaschine für Briefumschlagfabriken . 2592
Trockene kaltwasserlösliche Pflanzenleime . . . 2594
Neuerungen an Tiegeldruckpressen 2594
Doppelseitiges Bekleben von Blechtafeln mit Papier 2594
Büchertisch 2594

BUCHBINDEREI- UND GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIKATION

Warum auch noch geistige Verarmung? 2596
Die Frau in der Buchbinderei 2596
Kartei-Leitkarten 2598
Dauerkalender 2598
Büchertisch 2598

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

25. Berliner Papier-Messe 2600
Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler 2600
Herbst im Schaufenster 2600
Haftpflicht des Ladeninhabers 2602
Neuartige Loseblätterbücher 2602
Die Langford Verkaufs-Abrechnungsmaschine . . 2604
Klebstreifen als offene Verschlußmittel für Drucksachen 2604
Probenschau 2604
Geschäftsnachrichten 2606
Briefkasten 2624

Hosted by Google

Für die Massen-Herstellung

von

Briefpapierkassetten / Spielwarenkartons
Handschuhkasten / Parfümeriekartons
Schokoladen- und Zuckerwaren-Packungen
mit und ohne Vorstehrand

unsere

Automat. Schachtel-Ueberzieh-Maschine

⊙

Bis 18 Stück in einem Betriebe
Seit Jahrzehnten aufs beste bewährt

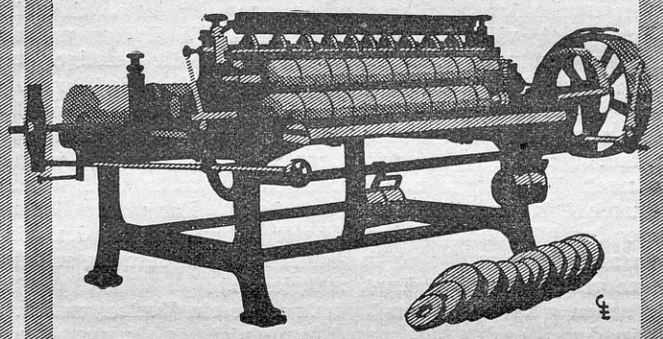
Stokes & Smith Co.
G M B H
BARMEN-WICHL.

(A 9308

FÜR ALLE PAPIERARTEN

Rollen-Schneide-Maschinen

SAUBERER SCHNITT + KLANGHARTE ROLLEN



IN ARBEITSBREITEN VON 500 mm — 1750 mm

Walter Kellner A.G.

MASCHINENFABRIK BARMEN

Durchschlag- und Florpolt-Papiere

Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere

Kopierrollen Kopierleiden

S / P / E

Blumen-Kuvert-futterseiden, Phantaliefeiden

Paraffin-Seiden
weiß, farbig und bedruckt

Krepp-Papiere
Krepp-Servietten
weiß und bedruckt

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)
Zur Leipziger Messe: Meßhaus Gr. Reiter, Petersstr. 44, III, 9

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

✱

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

Hosted by Google

Buchbinderei u. Geschäftsbücher-Fabrikation

Warum auch noch geistige Verarmung?

In materielle Verarmung ja Verelendung sind wir alle mehr oder weniger hineingeraten. Wenn wir auch heute noch bei Gelegenheiten den Smoking tragen können, den wir uns vor Jahren noch rasch für Summen „bauen" ließen, die heute kaum etliche Goldpfennige ausmachen, die Verarmung ist da, auch wenn sie nach außen künstlich verschleiert wird.

Neben dieser Verarmung an Geld und Gütern schleicht aber noch eine zweite Art des Herunterkommens, die fast noch mehr zu beklagen ist, vielleicht noch tiefer auf die Kultur wirken muß, wenn nichts dagegen geschieht; es ist die geistige Verelendung, der wir auf Schritt und Tritt im Erwerbsleben begegnen. Herrscht auch heute im Theater meist eine ziemliche Fülle, so zeugt dies durchaus nicht immer von Verständnis für wahre Kunst, sondern entspringt mehr dem Verlangen weiter Kreise nach Vergnügen und Zerstreuung, wofür trotz allem immer noch Geld vorhanden zu sein scheint. Der wahre Kunstliebhaber indes kann nicht ins Theater gehen und an den Eindrücken zehren; er muß sich in dieser Hinsicht sehr zu seinem Schmerze größte Einschränkung auferlegen.

Wir sehen also in weiten Volkskreisen ein Verlangen nach Genuß in den Stunden, die vom Berufe nicht in Anspruch genommen werden, wogegen das Streben nach vollkommener Bildung in den Hintergrund tritt. Wie anders sonst wäre es zu erklären, daß der Buchhandel, der wissenschaftliche sowohl wie der schöngeistige, zur Zeit so schwer unter Absatzstockung zu leiden hat? Für aktuelle Schriften, die einem gewissen Sensationsbedürfnis des Publikums entsprechen, ist allenfalls noch Geld vorhanden, aber nicht für Bücher von wissenschaftlichem Wert. Die Schäden, die sich hieraus ergeben, sind zweifacher Art: ein Rückschritt des geistigen Lebens auf der ganzen Linie, und, was nicht minder bedauerlich ist, die Notlage des gesamten Buchhandels, vom Verlag bis zum kleinsten Buchladen.

Der Buchhändler ist durch seine wirtschaftliche Lage und durch seine Vorbildung so fest mit seinem Berufe verankert, daß er nicht, wie vielleicht andere Schichten des Kaufmannsstandes, von heute auf morgen zu einem anderen Erwerbszweige übergehen kann. Er ist also an das einmal gewählte Fach gefesselt und daher mehr als ein anderer Stand das Opfer eines Kulturniederganges. An der Erhaltung dieses Standes ist aber, unabhängig von dem Anteil, den die Allgemeinheit hierfür haben sollte, insbesondere die gesamte Papier-Industrie interessiert. Je weniger Bücher gekauft werden, um so weniger Papier wird verbraucht, um so weniger wird gedruckt, um so weniger Bücher können die Buchbinderwerkstätten verlassen, und noch weniger Arbeit wird es geben für den Kleinbuchbinder, dem die äußerliche Auffrischung der Bücher von Zeit zu Zeit obliegt. Die beiden Berufe des Buchhandels und der des Buchbinders greifen hier eng ineinander ein und zeigen mit aller Deutlichkeit, daß auch der Buchbinderstand großes Interesse an dem geistigen Leben des Volkes hat.

Bei der großen Zahl der dem Buchbinderberufe angehörigen Existenzen genügt der Schul- und Universitätenverbrauch nicht zur Ausfüllung der ganzen beruflichen Tätigkeit, die volle Beschäftigung des Buchbinders setzt einen Bücherverbrauch im ganzen Volke voraus, und zwar einen solchen in allen Ständen und Schichten. Hier zeigt es sich also, daß auch der Buchbinderberuf hohes Interesse an dem Bildungsdrang des Volkes hat, und daß er unter dem Rückgang des Kulturverlangens wirtschaftlich geschädigt wird.

Mercator

Eine neue Buchbinderhilfsmaschine brachte kürzlich die Firma *A. Vidor, Budapest IV*, Magyar-utca 27, auf den Markt. Es handelt sich um eine kleine Handhebelpresse, die, mit den entsprechenden Apparaten, nicht nur zum Abrunden und Abschneiden der Ecken, sondern auch zum Lochen, Oesen, Einsetzen von Druckknöpfen und schließlich zum Einziehen von Buchecken Verwendung finden kann. — Die Arbeitsmuster, welche uns von der Firma eingesandt werden, zeigen ganz saubere Arbeit. Mit dieser Maschine soll ein Lehrling in einer Stunde 1200 Ecken einziehen können, während sonst in der gleichen Zeit vier gelernte Arbeiter nur etwa 480 Ecken zustande bringen; dabei dürfte die Maschine in der Gleichmäßigkeit ihrer Arbeit von der Handarbeit kaum erreicht werden. Die lange Referenzliste der Firma bezeugt übrigens, daß die Maschine in kurzer Zeit weite Verbreitung fand.

st-e

Die Frau in der Buchbinderei

Bei unkultivierten Völkern, wo sich Handwerksbetriebe noch nicht herausgebildet hatten, war es ganz selbstverständlich, daß die Frau handwerkliche Arbeiten verschiedenster Art verrichtete. Auf höherer Kulturstufe wurden die Arbeiten von Männern übernommen, spezialisiert und vervollkommnet. Der Frau oblag nunmehr die reine Hausarbeit. Was sie früher selbst hergestellt hatte, konnte jetzt „erhandelt" werden. Die handwerklichen Erzeugnisse fanden steigenden Absatz, die zunehmende Zivilisation bedurfte ihrer. Die Frau aber war ausgeschaltet.

Das Buchbinderhandwerk ist eins von denjenigen Handwerken, die — wenn wir von der Buchbinderei vor der Erfindung der Buchdruckerkunst und der des Altertums absehen — erst auf einer höheren Kulturstufe in die Erscheinung traten und zu höchster Blüte gelangten. Es lag ausschließlich in Händen von Männern. Doch bei einsetzendem Konkurrenzkampf war die Mithilfe der Frau vonnöten, um die Existenz aufrecht zu erhalten oder zu verbessern.

Nach jahrhundertelanger Entwöhnung der Frau von handwerklicher Tätigkeit mag es wohl innerhalb der einzelnen Familien harte Kämpfe gegeben haben, ehe die Frau „Gehilfin" des Mannes wurde. Wie wichtig und nötig die Mitarbeit der Frau, die scheinbar nicht so bereitwilligst erfolgte, in dem immer mehr sich ausdehnenden Daseinskampf war, geht aus einer Bemerkung hervor, die Prediger um 1741 darüber schrieb. Seine Klage lautet folgendermaßen: „Wie kommt es nun, daß es so wenige Buchbinder giebet, die bey ihrer sauren und kürzlichen Profession nichts vor sich bringen können und es ihnen die schlechteste Handthierung öfters zuvor thut?" Er beantwortet die Frage damit, daß dies nicht selten an der „üblen faulen Frau" läge, „welche sich zum Planieren, Falsen, Bestechen usw. nicht applizieren will, des Falsen und Heften sich entschlagen, und lieber das Spinnen abwarten, als dem Manne mit Handwerkshilfen an die Hand zu gehen, bey solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn der beste Mann nichts vor sich bringen kann."

Die Mithilfe der Frau war also notwendig, damit der Mann in seinem Geschäfte vorwärts kam. Sie verrichtete die leichteren Arbeiten, ihre Arbeitskraft und -Leistung wurde aber bei der Kalkulation nicht berücksichtigt, „Dieweil sie nichts kosten thut". Der Meister mit solch billiger Arbeitskraft konnte auch billig liefern. Hier liegt die Wurzel zu den „Historisch gewordenen niedrigen Preisen der buchbinderischen Handwerksprodukte." Die Betriebe, die nur mit Gesellen arbeiteten und so billige Arbeitskräfte nicht besaßen, mußten auch zu den niedrigen Preisen liefern. Daher wieder rührte die enorm lange Arbeitszeit der Gehilfen, die im Winter von morgens 5 Uhr bis abends 9 Uhr arbeiten mußten und im Sommer von früh 4 Uhr bis abends 8 Uhr.

In späterer Zeit, als verbesserte Werkzeuge, andere Arbeitsmethoden und an Stelle primitiver Hilfsmittel bessere traten, die weiterhin durch maschinelle ersetzt wurden, war der Meister nicht mehr in dem Grade auf die Mithilfe seiner Frau angewiesen, wie zuvor. Trotzdem reicht diese doch noch im allgemeinen bis in die 60er Jahre, und viele jetzige Großbetriebe sind aus bescheidener Werkstatt hervorgegangen, einzig und allein aus der Arbeitskraft von Meister und Meisterin.

Die Mithilfe der Frau, deren Werkstatt-Arbeit, wie schon eingangs erwähnt, sich nur auf die einfachsten Hilfsarbeiten erstreckte, verschwand jedoch nach und nach und fand auf einem anderen Gebiete Verwendung.

Der geringe Verdienst, der dem Meister, besonders in der Provinz und auf dem Lande verblieb, zwang ihn zu einem Nebenerwerb, den er auch im Ladengeschäft, als Papier- und Schreibwarenhändler, fand. Die Besorgung des Ladengeschäftes übernahm fast vollständig die Frau. Und heute noch — in Großstädten nur vereinzelt, in kleineren und mittleren Städten dagegen fast ausnahmslos — liegt der Papier- und Schreibwarenhandel in Händen der ortsansässigen Buchbinder, die von ihren Frauen und Töchtern darin kräftig unterstützt werden.

Damit ist die Mithilfe der Frau als Meisterin auf ein ihr viel besser liegendes Gebiet hinübergeleitet worden.

Wie eng die Begriffe „Buchbinder" und „Papier- und Schreibwarengeschäft" miteinander verbunden sind, beweist uns der volkstümliche Sprachgebrauch, daß man etwas im „Buchbinderladen" kauft.

Durch das Ladengeschäft kam der Buchbinder wieder zum Verdienst an denjenigen buchbinderischen Erzeugnissen, die ihm die Spezialisierung der Betriebe geraubt hatte (Geschäftsbücher, Diarien, Notizbücher, Albums, Lederwaren usw.).

Im allgemeinen war also die Frau Gehilfin des Mannes im Kampf ums Dasein, heute — wir schalten die Tätigkeit der Frau in der Buchbinderei als Arbeiterin vollkommen aus — steht sie selbst inmitten dieses Kampfes.

Schon eine Zeit vor dem Kriege, ja schon zu der Zeit, da von allen Seiten die Gleichberechtigung der Frau gepredigt und gefordert wurde, ergriff die Frau, teils aus Neigung, teils aus der Sucht, die Mode mitzumachen oder infolge günstiger Gelegenheit oder der Notwendigkeit,

Hosted by Google

VASANTA A.-G.

WERK COSWIG I. SA., MASCHINENFABRIK

PAPIER-BEARBEITUNGS-MASCHINEN

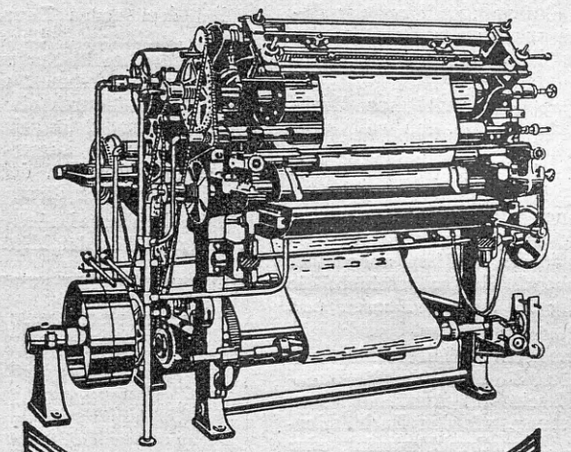
Spezialitäten:

Maschinen zur Herstellung

von

Photographischen Papieren
Photographischen Platten
Films für Kinomatographie u. Photographie
Rotationsphotographie, sogen. Kilometerphotographie
Carbon- u. Durchschreibpapier
Mimeographen- u. Stenzilpapier
Farbbändern f. Schreibmasch.
Farbtüchern für Vervielfältigungszwecke, Wachs- u. Paraffinpapier, Paus- und Lichtpauspapier

Jahrzehntelange Erfahrungen!



CARBON- U. DURCHSCHREIB-PAPIER-MASCHINE

Spezialitäten:

Maschinen zur Herstellung

von

Oelpapier und Oelkarton
Isolierpapier und -Stoff für elektrische Zwecke, Teer- und Asphaltpapier, Papyrolin und Papierwäsche, Kreppapier, weiß und gefärbt
Bunt-Seidenpapier, Wellpappe
Kugelpapier, Karton
Spielkarten, Bunt-, Chromo- und Kunstdruckpapier, Barytpapier, Sand-, Glaspapier und Schmirgelleinen
Oel-, Wachs- und Ledertuch

Erstklassige Referenzen!

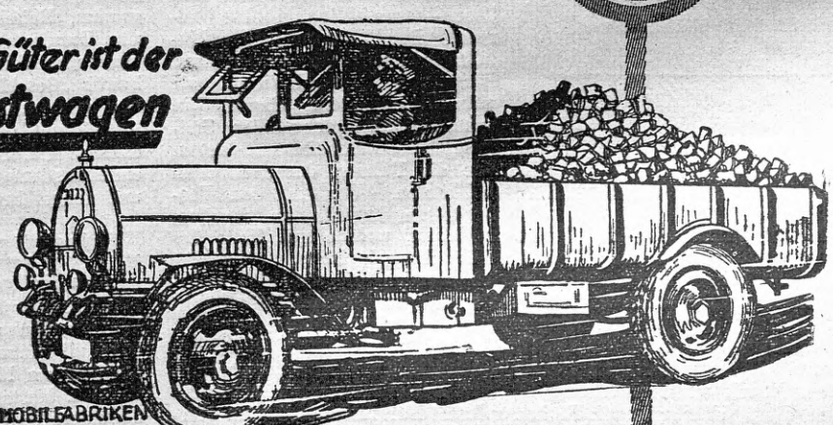
PAPIER-ZEITUNG-PØHL

So kommen Sie nicht vorwärts!

NAG
Hansa-Lloyd
Brennabor
Hansa

Das Fahrzeug für schwere Güter ist der

3 & 5 t NAG Kardan-Lastwagen



N A G

Geringer Verbrauch und Verschleiß · Hochleistung
Automatische Anpassung der Feder an die Last
15 to Ladegut als Lastzug mit zwei Anhängern · Leicht regulierbare Motorkühlung
Günstige Zahlungsbedingungen!

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN

BERLIN NW 87 Niederlassungen u. Vertretungen an allen Plätzen

Hosted by Google

einen Erwerb zu erlangen, einen Beruf, der sonst nur von Männern ausgeübt wurde. Insbesondere wurde das Handwerk als Beruf gewählt, und so fand die Frau den Weg auch zu der Buchbinderei.

Der Krieg förderte die Bewegung, und mancher Meister brauchte die Sorge ums Geschäft nicht mitzunehmen, wußte er doch, daß seine Tochter in der Werkstatt waltete und Frau Meisterin den Laden versorgte.

Wenn auch die gelernte Buchbinderin nur ganz vereinzelt als selbständige Handwerkerin auftritt, so findet man doch den weiblichen Gesellen öfter, meist in der Werkstatt des Vaters und einer befreundeten Familie. Und das ist gut so. Der weibliche Buchbindergeselle soll keine Allgemeinerscheinung werden, schon im Interesse der Volksgesundheit. Für alle in der Buchbinderei vorkommenden Arbeiten taugt auch die kräftige Frau nicht und führt sie nur leichte Spezialarbeit berufsmäßig aus, so sinkt sie zur Arbeiterin herab. Anders ist es, wenn sie ihrem späteren Manne mit Rat und Tat zur Seite stehen, zur Not einspringen kann, wie überhaupt aktiven Anteil an der Geschäftsentwicklung nimmt. Dann wird sie wieder die Gehilfin des Meisters, nur in bedeutend höherer Art als die Frau des Mittelalters und noch des 18. Jahrhunderts.

Nun gibt es aber noch eine andere Art des weiblichen Buchbinders: Die Kunstbuchbinderin. Deren gibt es, na, ich will nicht sagen soviel wie Sand am Meer, aber doch bald soviel. Soweit die Ausübung dieses als „modern" zu nennenden Berufes auf sachgemäßer Ausbildung (richtiggehende Lehre) beruht, sollte man nichts dagegen haben. Tritt hier eine Spezialisierung, z. B. im Entwerfen künstlerischer Handvergoldungen usw. ein, so können die mechanischen oder schweren Arbeiten ruhig von anderen Kräften ausgeführt werden. Das Künstlerische ist ausschlaggebend. Leider geschieht die Ausbildung aber oft genug nur schulmäßig in einigen Kursen und der Liebhaberei halber.

Während so die schaffende Kunsthandwerkerin gleichberechtigt mit dem Manne, dem Kunstbuchbinder, ist, verliert die Frau, die die Buchbinderei nur „salonmäßig" betreibt, jedes Recht auf Ausübung eines Handwerkes von so hoher kultureller Bedeutung, wie das Buchbinder-Handwerk ist, und auf Führung des Titels „Kunstbuchbinderin" oder des beliebteren „Buchgewerblerin".

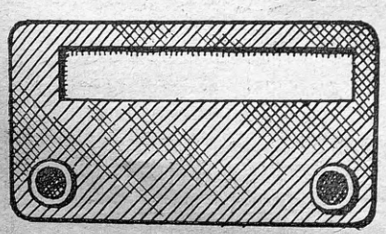
Die Frau in der Buchbinderei als *Dilettantin* fördert unser Handwerk nicht, im Gegenteil, sie setzt es in den Augen der Laien, des kaufenden Publikums, herab und läßt es als eine spielend zu erlernende Sache erscheinen. Darum müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, daß dieses ungesunde Element aus unserm schönen Handwerk verschwindet. Die Mithilfe der Frau wird stets willkommen sein, und die wirkliche Buchbinderin oder Künstlerin soll ebenfalls gefördert werden. Jene unterstützt den Mann im Kampf ums Dasein, diese hat ihn selbst auszufechten.

P.

Kartei-Leitkarten

Zu Nr. 32/1925, Seite 1304

Derartige Leitkarten mit doppelwandigen, auf der Vorderseite rahmenartig ausgestanzten und vernickelten Metallfahnen, in welche kleine Schildchen aus Kartonpapier eingeschoben und ausgewechselt werden können, sind allerdings amerikanischen Ursprungs, wurden aber in Deutschland schon vor etwa zwölf Jahren in größeren Mengen hergestellt. Eine Leitkarte aus Preßspan in Folioformat (quer) stellte sich damals im Verkauf, mit gedrucktem Schildchen, auf 35 bis 40 Pf. Wenn auch der Preis hoch erscheint, so macht sich diese Art Leitkarten wegen ihrer Unverwüstlichkeit doch bezahlt, denn sie können Jahrzehnte dem Gebrauch dienen, ohne daß die Stabilität nachläßt. Die Metallfahnen kann jede gut eingerichtete Nickelwarenfabrik herstellen. Die Herstellung der Leitkarten, welche hauptsächlich für vertikale Briefregistraturen bestimmt sind, aber auch bei staatlichen Behörden, wie z. B. Einwohner-Meldeämtern usw., gute Dienste leisten, ist in solchen Druckereien, Kartonnagen- und Papierwaren-Fabriken möglich, wo gratfrei arbeitende Schneidemaschinen, wie z. B. Kreis-, Papp- und Kartonscheren, zur Verfügung stehen. — Zur Befestigung der Metallfahnen wird eine Loch- und Oesen- bzw. Nietmaschine benutzt. Das Anbringen der Metallfahnen macht eine genaue Einteilung erforderlich, sie müssen nachdem ebenso in systematisch wechselnder Stellung in Erscheinung treten, wie die Fahnen der gestanzten Leitkarten. Um es den Verbrauchern bequem zu machen, wird eine bestimmte Anzahl Blankoschildchen, welche mit Tinte beschreibbar sein müssen, mitgeliefert. Für chronologische, numerische oder alphabetische Ordnung der Karten werden die Schildchen bedruckt geliefert. Der Satz wird hierbei so eingerichtet, daß der Druck auf entsprechend große Kartenpapierblättchen erfolgen kann.



Postkartengröße genügt z. B. für 24 Schildchen eines 24teiligen Alphabetes. Bei dem Satzbau werden Schnittlinien vorgesehen, welche nach dem Druck in Erscheinung treten. Der Verbraucher schneidet sich dann die Schildchen nach Bedarf selbst. Der nutzbringenden Herstellung halber wird das Schildchenmaterial in größeren Mengen gedruckt und auf Lager gehalten. Für chronologische Ordnung werden Schildchen von 1 bis 31 und solche mit Wochentagen bedruckt gebraucht. Für numerische Ordnung kommen Schildchen mit fortlaufenden Nummern (von 1 ab), Hunderter (von 100 bis 900) und Tausender in Frage.

Der Zifferndruck wird, wenn es sich um kleinere Mengen handelt, auf einer Zifferndruck- bzw. Paginiermaschine ausgeführt. Im übrigen erfolgt der Druck auf Boston- oder Tiegeldruckpressen. Die zur Verwendung gelangenden Drucktypen sollen im Bilde möglichst hoch und fett sein.

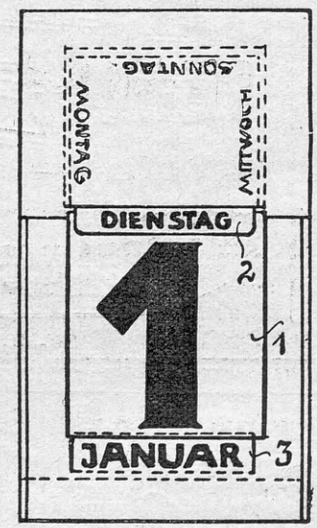
Für verschließbare Registraturkästen werden in manchen Fällen solche Leitkarten mit gelochter Fußklammer verlangt. Letztere werden durch Handarbeit oder auch maschinell befestigt (s. auch „Register-Karten bedrucken", Nr. 38/1925, Seite 1538).

F. K.

Dauerkalender

Bei dem neuen Dauerkalender mit auswechselbaren Tageszahlen (vergl. Abbildung), die auf beide Seiten eines Blattes aufgedruckt sind, sind diese Blätter zu einem 16 Blatt starken, zweiseitig bedruckten Tageszahlheftchen *1* verbunden, das drehbar und umschlagbar befestigt ist und durch ein oberhalb des Heftchens überragendes Tagesnamentäfelchen *2* festgehalten wird. Letzteres befindet sich in einem schräg dachartig ausgeprägten, unten mit einem Einführungsschlitz versehenen Deckblatt, dessen Außenfläche gleichzeitig zur Aufnahme von Reklamedruck dient.

Das drehbare Heftchen ist mit einer Draht- oder Zwirnheftung versehen und in der Mitte auf einer schräg nach vorn mit ihrer Oberkante sich vorneigenden Klappe an deren Rückseite befestigt, so daß das Heftchen in dieser Angel nach allen Richtungen drehbar und umschlagbar ist.



Das Umschlagen der Tageszahlen geschieht derart, daß die Ziffern 1 bis 16 rückwärts über die Oberkante der Klappe umgelegt werden. Mit Beginn des 17. Tages im Monat wird so verfahren, daß das Heftchen gedreht wird, so daß die Zahl 17 (wie vorher 1) obenauf liegt; das weitere Umliegen geschieht dann, wie bei den Tagen 1 bis 16 beschrieben.

Unterhalb des hängenden Heftchens befinden sich ebenfalls auf der Klappe zwei Schlitze, die durch ein zweiseitig mit Monatsnamen bedrucktes, durch Rillen in sechs Teile gebrochenes festes Streifband *3* gezogen ist, welches die Einstellung der Monatsnamen gestattet.

Die Kalenderrückwand und Klappe kann aus Pappe, Blech, Zelluloid oder sonst geeignetem Material hergestellt und außen mit Papier, mit Leinwand, Leder o. dgl. ausgestattet sein.

Das Ganze ist zum Stehen oder Hängen in der üblichen Weise je nach Bedarf eingerichtet. (DRP. 411 605, Kl. 42e, *Karl Bültmann, Berlin-Wilmersdorf* und *Georg Schauer, Berlin-Schöneberg.*

—ss

Allgemeiner Anzeiger für Buchbindereien, Stuttgart. Aus Anlaß des 44. Verbandstages des Bundes Deutscher Buchbinder-Innungen gestaltete der Verlag seine Nummer 32 festlich aus. Sie erschien in grün gedrucktem Umschlage und die ersten Textseiten füllten Programm, Zeiteinteilung und die Anträge sowie der Tätigkeitsbericht zum Bundestag in Heidelberg. Der Rückblick über das Geleistete zeugt von reger Vereinsarbeit und schließt mit einem Ausblick für die Zukunft: „Geschlossen nach außen, geschlossen nach innen, Dann wird und muß uns alles gelingen." Der fachtechnische Teil behandelt die Ausbildung des Nachwuchses, bringt eine Studie über den Lederbezug (H. Steinberg) und erörtert das Thema: „Ist der Buchbinder ein Künstler? (E. Collin). Abbildungen von drei Einbänden, entworfen und ausgeführt von Franz Tasche, Hannover, bezeugen bestes Können.

ns

Büchertisch

„La Reliure", 7, *Rue Coëtlogon, Paris*, eine französische Buchbinderzeitschrift, bringt in jeder Nummer in Lichtdruck ausgeführte Wiedergaben von französischen künstlerischen Bucheinbänden, so in der Juli-Nummer einen Luxusband des kürzlich verstorbenen Kunstbuchbinders Marius Michel für das bekannte Schauspiel „Chantecler" von Ed. Rostand. Bei einem Lederband von Legrain für „Jardin des Supplices", der kubistische Verzierungen aufweist, fällt auf, daß der Rückentitel nicht am Kopf, sondern am Fuß des Rückens angeordnet ist, was doch u. E. die Ablesung der Rückentitel noch mehr erschwert.

Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

Zur Leipziger Messe: Meßhaus Leipziger Hof, Stand 128/131

Werola

Krepp-Papiere
in allen Ausführungen
Fantasie-Krepp
in Vielfarben-Druck
Krepp-Servietten
weiß und bedruckt
Tischläufer
bedruckt
Bordürenkrepp

Kartonnagen-Bezugspapiere
□
Gold-Fantasie-Papiere
für
Fein- und Luxus-Kartonnagen
Kofferpapiere

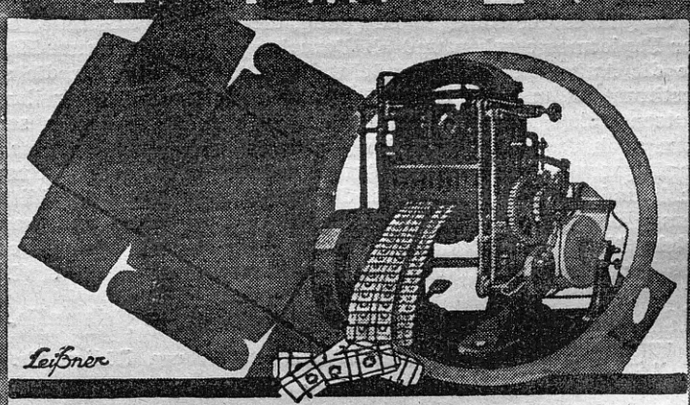
Fantasie-Tüten-Papiere
auf verschiedenen Papieren, auch fettdicht

Kuvertfutter- und Fantasie-Seiden, Einwickelseiden

Geschmackvolle Muster und Ausführungen
Stets Neuheiten

Krepp- und Buntdruckpapier-Industrie
Weil & Rosengart
RASTATT (BADEN)
(A8732

SCHMAG AG



UNSERE SPEZIALITÄTEN:
KARTONNAGEN-MASCHINEN
Zur Herstellung bedruckter und unbedruckter Faltschachteln aller Art, gezogener Schachteln, Kappenschachteln, Vorsteckrandschachteln u.s.w.

Maschinen zum Schneiden, Ausstanzen, Biegen, Rillen, Ritzen, Ziehen, Prägen, Nieten und Heften von Papier, Karton, Pappe und Vulkanfiber.

SÄCHSISCHE CARTONNAGEN-MASCHINEN-A.G. DRESDEN-A. 16.

Zur Messe in Leipzig: Halle 13 (Ausstellungsgelände) Stand 19/20

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

25. Berliner Papier-Messe

Eine örtlich und fachlich begrenzte Messe nur, aber lebenskräftig doch; das zeigt die lange Reihe ihrer erfolgreichen Vorgängerinnen. Der Jubiläums-Veranstaltung hätte man nur bessere Zeiten gewünscht, denn wegen allgemeiner Verarmung ist die Kaufkraft fast aller Volksschichten heute gelähmt. Und bei der darum in Erzeuger- und Handelskreisen eingetretenen Messemüdigkeit hat es das Unternehmen gewiß nicht leicht gehabt, die Fachfirmen zu veranlassen, trotzdem auszustellen und Zweck und Nutzen dieser Messe zu bejahen.

Mit Ausnahmen gelang es der Messeleitung doch, jene Firmen zur Beteiligung wiederzugewinnen, die als eine würdige Vertretung des Handels im Papierfach gelten können. So dürfte es denn nicht daran fehlen, daß das Fach mit nie versiegendem Optimismus freudig herausstellt, was es an laufendem Büro-, Schul-, Haus- und Privatbedarf gefertigt hat und liefern kann, was es für besondere Gelegenheiten, was es zu frohen Festen, zu ernsten Feiern und für Geschenkzwecke, was es für Sammler und Liebhaber, für Belehrung und Beschäftigung, für Unterhaltung und Spiel darzubieten vermag.

Auch die gute Lektüre für die Jugend und für die Reiferen wird zur Auswahl gestellt, damit der Schundliteratur ihr leider noch zu weites Gebiet abgegraben wird. Der geistigen Vergiftung durch schlechte Bücher und Lieferungshefte will man ja demnächst gesetzlich beikommen. Damit wird die hier bestätigte freiwillige Bekämpfung des Schundes in Wort und Bild wirksame Unterstützung finden, und den auf der Papiermesse mit ausgestellten Bücher-Sortimenten dürfte darum jetzt schon bessere Beachtung und regere Nachfrage zuteil werden.

Der kommende Winter mit seinen gesteigerten Nöten dürfte auch die Lust zu gehäuften Festen und zur Veranstaltung seichter Vergnügungen erheblich einschränken. Da wird der Papierhändler mehr hervortreten können und auf seine billigen Sachen hinweisen zur Beschäftigung mit lehrsamen, nützlichen und unterhaltenden Dingen, zu Zeitvertreib am häuslichen Herd, zum Bauen und Bilden, zum Malen und Zeichnen, Ausschneiden, Flechten, Kleben usw., kurz zum Gestalten und Schaffen, was für Kinder und für die reifere Jugend erziehlicher ist als mancher zur Fexerei ausartende Sport.

So gibt es der Anregungen genug, die man als Aussteller auf der Papiermesse geben und als Besucher empfangen kann. Möge sie die Aufmerksamkeit zunächst der Kreise finden für die sie bestimmt ist und die durch Verkäufe und Einkäufe hier ihren Nutzen ziehen können; aber doch nicht nur dieser Kreise, sondern auch des Publikums, das gewillt ist, sich nicht auch noch unnötigerweise von geistiger Armut bedrücken zu lassen. Unser Fach und der mit ihm verwandte Buchhandel bietet der Mittel genug, das geistige Niveau zu halten und zu heben und wenn solche Mittel das Volk wieder mehr anwendet als bisher, geht das Papierfach wieder besseren Zeiten entgegen. *G. K.*

Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler (Geschäftsstelle: Würzburg, Rüdiger Str. 4)

Messeversammlung in Leipzig.

Am *Montag, dem 31. August 1925*, abends pünktlich 8 Uhr, findet im Kaufmännischen Vereinshaus in Leipzig, Schulstraße 5, die Messeversammlung des Reichsbundes statt. Alle in Leipzig anwesenden Mitglieder werden hierzu von der Bundesleitung freundlichst eingeladen. — Tagesordnung: 1. Ausführung der Beschlüsse der Hauptversammlung, Koll. H. Braunwarth. 2. Innere Organisationsfragen, Koll. A. Guthke. 3. Vortrag über die wirtschaftliche Lage, Syndikus Dr. O. Reuter. 4. Verschiedenes.

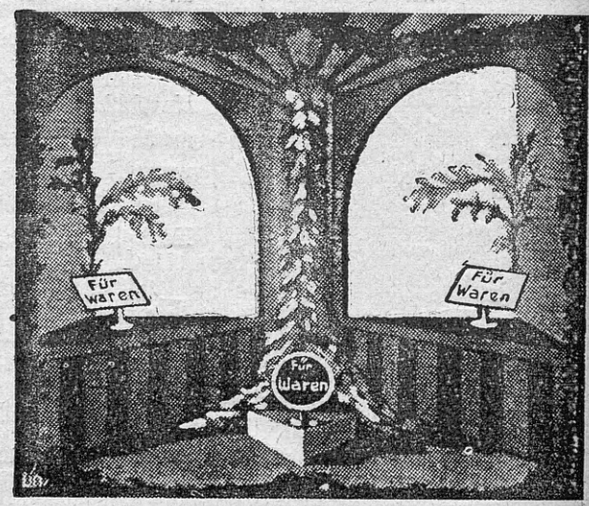
Hauptpreisliste der Greif-Werke (Nr. 266 A) erschien in hübscher Aufmachung; sie ist von den Greif-Werken in Goslar, Fabriken für Bürobedarf, zu haben.

Telephon-Sperrschloß. Die Firma *„Okaption", Dresden-A. 27,* bringt als alleinige Herstellerin ein Telephon-Sperrschloß heraus, was den Zweck hat, Unbefugten das Telephonieren zu verhindern. Bei der Einzelgesprächsberechnung ist dies für jeden Fernsprech-Teilnehmer von Interesse und ein erheblicher finanzieller Vorteil. Das Schloß kann auch bei ankommenden Gesprächen geschlossen bleiben. Bei dem niedrigen Preis (3,85 M.) macht sich das Schloß bald bezahlt.

Herbst im Schaufenster

Liebenswürdiger Herbst! Er macht es uns so leicht, unsere Schaufenster zu schmücken mit der Fülle von Farben, die draußen in Wald und Flur aufflammen in späten Sommertagen, wenn die Ernten zu Ende gehen.

Greift unverzagt hinein in diese Fülle und flechtet aus den purpurnen Blättern der Rebe, aus dem goldgelben Ahorn und



den glühenden Beeren der Eberesche farbenfrohe Ranken und ziert sie mit bunten Bändern. Schmückt mit diesem Herbstgruß euere Warenauslage, um dem Städter entgegenzurufen: der Herbst ist da! Sorgt für die kommende kalte Jahreszeit!

Wie sich herbstlicher Schmuck gefällig im Schaufenster anbringen läßt, zeigt unser Bild. Das Schaufenster wird durch eine Kulissenanordnung in drei Warenauslagen getrennt: in zwei seitliche und eine mittlere. Die Bindung zu einer geschlossenen Einheit geschieht durch die Ranke inmitten der zwei seitlichen Kulissen. Die Warenauslage in den Bogenausschnitten wird durch herbstliches Laub belebt, das lose in fallenden Blättern (an seidenen Fäden) oder zu einem Strauß gebunden, Anordnung findet. Farbige Beleuchtung der Bogenausschnitte wird dem Schaufenster am Abend erhöhte Wirkung verleihen.

Die Farbenkombination der Kulissenwände, der Bogenausschnitte und der abschließenden Stoffdekoration an der Schaufensterdecke bewegt sich am vorteilhaftesten zwischen

Orange mit Blau, nach Violett abweichend,
Orange mit Grünblau,
Orange mit Purpur.

Auch farbig getöntes Grau mit sanfter Abstufung nach Orange wird dem Schaufenster einen Charakter geben, der mit den Stimmungen sonniger Herbsttage innig harmoniert.

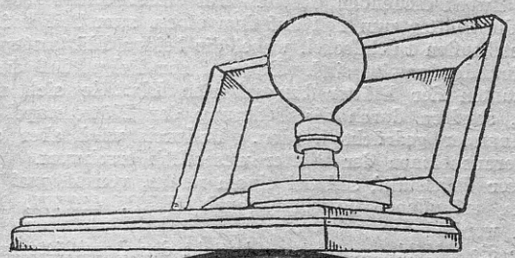
Lo—Schü

Englische Schreibmaschinen. Wie aus der englischen Fachpresse zu ersehen ist, hat sich die bekannte Firma John Jardine, Ltd. in Nottingham, die in ihrem umfangreichen Fabrikationsprogramm u. a. Tiegeldruckpressen und Druckerei-Metallgerät herstellt und verschiedene Arten von Präzisionsmaschinen baut, die Rechte auf Herstellung der altbekannten *„Barlock"*-Maschinen übernommen; sie beabsichtigt, sich der Erzeugung dieser Schreibmaschinen und ihrem Verkaufe zu widmen. Die „British Typewriters, Ltd." brachten kürzlich eine neue in Birmingham hergestellte *„British Empire"*-Maschine auf den Markt, die sie zu 25.10.- Lstr. verkaufen. Die Maschine hat 88 statt der sonst üblichen 86 Tasten, im übrigen aber die Standard-Tastatur beibehalten. Diese Firma liefert schon seit längerer Zeit die Maschinen „Empire", „Blick" und „Salter".

Meßstände: Die Briefordnerfabrik *H. Zippel, Langenberg* (Thür.) wird im Meßhaus „Jaegerhof" vertreten sein, und zwar mietete die Firma im dritten Stockwerk den Stand 456/57. — Die Industrie-Papier-Fabrik von *Felix Thunert, Leipzig-Connewitz,* Simildenstraße 20, gab ihre alten Meßstände auf und richtete in ihren großen Betriebsräumen eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse in Luxuspapieren ein, wobei sie vornehmlich auch das neue Ueberzugspapier zeigen wird.

Hosted by Google

Klare Abdrücke, sehr ergiebig und farbkräftig.



Gimborn Stempelfarben

H. VON GIMBORN A.-G. EMMERICH A. RHEIN

Gimborn

Fenster-Briefumschläge

für alle Zwecke mit kristallklarem Fenster

jedes Format jede Qualität

KREIS

FRITZ LUCAS ESSEN

FIRMA GEGRÜNDET 1901

Briefumschlagfabrik, Papierausstattung

Gü-Sa

Kaltleime Pflanzenleime

für **alle** Zwecke der Papier- und Pappe-Verarbeitung sind dank ihrer hervorragenden Qualität im In- und Ausland begehrt!

Gühring & Sack, Dresden-N. 15

Industrie-Gelände Fernsprecher 29983

Tolhausen & Klein, Frankfurt am Main

gegründet 1885

liefern als Spezialität

Weizenstärke „Tolly"

gar. rein

Tolly. Eingetr. Schutzmarke

in Stücken und Pulver für Buchbinderei und alle Zweige der Papierverarbeitung

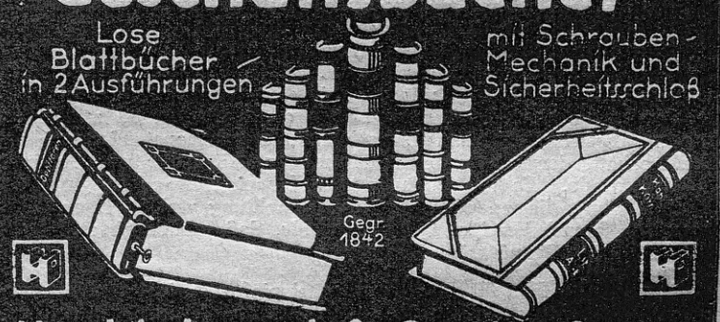
Man verlange Muster und Preis

(A 9496

Geschäftsbücher

Lose Blattbücher in 2 Ausführungen

mit Schrauben-Mechanik und Sicherheitsschloß



Gegr. 1842

Hochlehnert & Co. Ulm a/D. 27

Geschäftsbücherfabrik

Reklame-Artikel

Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

Hervorragende

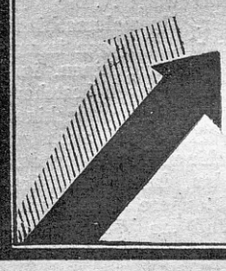
Neuheiten für 1926

Nur eigene Fabrikate (A 9116

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg

Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!
Vertretung für versch. Bezirke noch zu vergeben!

IHR KOLLEGE



bestellt schon lange bei mir seinen Bedarf an Formularen, Wiegekarten und Kollianhängern, Millionen liefere ich wöchentlich in nur sauberster und schnellster Druckausführung.

Formular-Druckerei Alwin Dreßler

jetzt: HAMBURG 19 — Preisliste kostenlos

Die neuesten Auslands-Paketkarten sowie Zollinhaltserklärungen sind bereits vorrätig

Hosted by Google

Haftpflicht des Ladeninhabers

Das Unterbleiben jeglicher Ausbesserung während des Krieges und der folgenden Jahre hat bei vielen Grundbesitzern und Ladeninhabern ein solches Gefühl der Sicherheit aufkommen lassen, daß sie sich der Verpflichtung zu dauernder Instandsetzung schadhafter Stellen enthoben fühlen. Sie meinen, es ging ja eine Reihe von Jahren ganz gut ohne die lästigen Geldausgaben für solche Reparaturen, und wenn einmal die Kasse Flüssigkeit zeigte, so fand sich bald eine anderweite Verpflichtung zur Geldausgabe.

Nun haben sich die Hausbesitzer in letzter Zeit häufiger zu Reparaturen entschlossen infolge Abbröckelungen des Kalkes und der damit für die Passanten verbundenen Gefahren. Aber auch die Ladenbesitzer haben die Pflicht, nach ausbesserungsbedürftigen Stellen innerhalb der ermieteten Räume Umschau zu halten; das beweist folgender Fall in einem Schuhladen: Ein Kunde hatte ein Paar elegante Schuhe gekauft und sie gleich auf dem Heimwege angezogen. Beim Verlassen des Ladens versagte die Rolljalousie und sauste mit Gepolter herunter, glücklicherweise nicht auf den Kopf des Kunden, aber auf eine seiner Hacken. Größer als die Verletzung war der Schreck des Kunden, der mit einer leichten Hautabschürfung und einem zerfetzten Stiefel davonkam.

Der Kunde machte seiner Unlust zunächst durch Worte, dann durch materielle Ansprüche Luft. Ohne sich auf Schmerzensgeld zu versteifen verlangte er ein anderes gleichwertiges Paar Schuhe, was jedoch der Geschäftsinhaber ablehnte, da er sich nicht verpflichtet fühlte, hierfür aufzukommen, von höherer Gewalt sprach, und den Kunden schließlich mit Ersatzansprüchen an den Hauswirt verwies; der habe für die Schäden seines Grundstückes aufzukommen.

Die unliebsamen Auseinandersetzungen endigten damit, daß der doppelt geschädigte Kunde mit sofortiger Anstrengung einer Klage drohte. Der Ladenbesitzer sagte schließlich zu und glaubte, sich seinerseits bei dem Hauswirt schadlos halten zu können. Dieser aber lehnte ein Aufkommen für den Schaden mit dem Hinweis ab, daß er gar keine Kontrolle über den Verfall des Ladens und seiner Einrichtungen hätte und demzufolge für ihn auch keinerlei Verpflichtung bestünde, für Nachteile und Schäden aufzukommen, die sich hieraus ergeben. Zu einem Prozeß kam es nicht, da der Rechtsbeistand des Ladeninhabers einen solchen als aussichtslos bezeichnete und seinem Mandanten riet, den Schaden zu tragen. Aehnliche Fälle können sich öfter ereignen, ohne so harmlos abzulaufen wie der vorstehende; es kann auch mal ein sehr ernsthafter Schaden entstehen. Die Instandhaltung des Verkaufsraumes sollte daher wohl beobachtet werden: Nachlässigkeit oder Scheu vor notwendigen Geldausgaben kann hier teuer zu stehen kommen. *Siegfried Hirsch*

Schreibzeug mit Beleuchtung. Diese in Nr. 54, Seite 2120, nach der Patentschrift Nr. 413 484 beschriebene Erfindung wurde gemacht von Herrn *Friedrich Fischer* in *Kassel*, Holländische Straße 37. Die damals angegebene Adresse beruhte auf einem Irrtum.

Vom Zugabewesen. In einer der letzten Sitzungen des sächsischen Kleinhandels fand auf Anregung der Dresdener Gewerbekammer eine Aussprache über das Zugabewesen statt. Das Zugabewesen habe bereits wieder so überhand genommen, daß man von einem Unwesen sprechen müsse, das zu bekämpfen sei. Auch die Gutscheine, die von manchen Firmen gegeben würden, mit dem Versprechen, später bei der Vorlegung einer bestimmten Menge einen Gegenstand zuzugeben, müßten abgelehnt werden. Ganz besonders zu beanstanden sei der Sonderrabatt, der von manchen Firmen an Mitglieder von Vereinen gewährt werde. Es müsse darin entweder eine Benachteiligung der übrigen Käufer liegen, oder aber die Einrichtung verliere ihren Sinn, wenn sie so viel Vereinen gewährt werde, daß schließlich fast jeder Käufer in den Genuß träte.

Bürobedarfs-Metallwaren wie Zettelspießer, Brief- und Musterbeutelklammern, Andrück- und Nadel-Etiketten stellt in großer Auswahl die Firma *Kuß & Co., Hildburghausen*, an ihrem neuen Meßstande im Jaegerhof, Hainstraße 17/19, zweites Obergeschoß, Stand 249/50, aus. Die Bürobedarfshändler sind eingeladen, die hier gebotene Auswahl in Augenschein zu nehmen.

Büromaschinen. Das Inlandgeschäft in Büromaschinen ist nach einem Berichte der „I.- u. H.-Ztg." in den letzten Monaten zurückgegangen. Für den Absatz trat erschwerend hinzu, daß sehr viele Büromaschinen im Wege der Zwangsvollstreckung wieder auf den Markt geworfen werden und dadurch die Aufnahmefähigkeit für neue Maschinen beeinträchtigt wird. Das Blatt berichtet weiter: „Die Verkäufe von Rechenmaschinen sind gleichfalls ruhiger. Spezialmaschinen für Buchhaltung, Korrespondenz und Propaganda sind dagegen immer noch gefragt. Die ausländische Konkurrenz in Büromaschinen, insbesondere in Schreibmaschinen, macht sich infolge des noch bestehenden Einfuhrverbotes noch nicht bemerkbar. Buchhaltungsmaschinen werden dagegen nach wie vor aus Amerika eingeführt und auch gut verkauft. Der Export der deutschen Schreibmaschinen hat unter dem scharfen amerikanischen Wettbewerb sehr zu leiden, da die Amerikaner bezüglich der Zahlungsbedingungen weit günstigere Konditionen machen können. In kleinen Rechenmaschinen sind die Wettbewerbsverhältnisse dagegen günstiger."

Neuartige Loseblätterbücher

Geschäftsbücher mit durch Klemmung im Buchrücken auswechselbar erhaltenen losen Blättern werden behufs Einordnens und Auswechselns der Blätter nach Oeffnen des Buches und des Rückens mit dem Rücken nach unten und den V-förmig gespreizten Buchdeckeln nach oben gerichtet gehalten, und zwar in der Regel in einem eigens diesem Zweck dienenden Gestell. Bei dieser Offenstellung des Buches liegen die Blätter zum Teil auf dem einen, zum Teil auf dem anderen schrägstehenden Buchdeckel, wobei die beiden Blätterstapel nach unten gegeneinander geneigt sind. Das hat zur Folge, daß die den inneren Längskanten der Blätter benachbarten Blatteile sich nicht nur berühren, sondern durch die Federung der Blätterstapel ziemlich fest gegeneinander gedrückt werden. Dadurch wird aber das Einsetzen und Herausnehmen der Blätter wesentlich erschwert.

Dieser Uebelstand soll bei einem neuen, von *August Schmidtmann, Barmen*, erfundenen Loseblätterbuch (DRP. 410 771, Kl. 11e) vermieden werden.

Wie die Abbildungen zeigen, besteht das Loseblätterbuch aus einem im Querschnitt U-förmigen Rücken *a* mit gegeneinander federnden Seitenteilen a_1, a_2 und zwei Buchdeckeln *b*, b_1. Diese sind an dem Rücken *a* derart angelenkt, daß das Buch geöffnet werden kann, ohne die Klemmung des Blätterstapels *c* im Rücken zu lösen. Die Buch-

Abb. 1

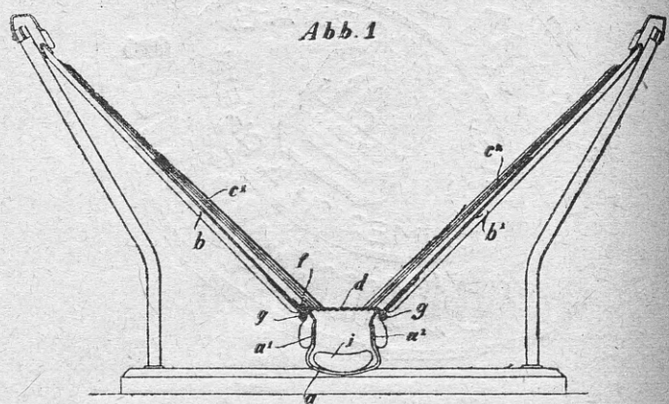
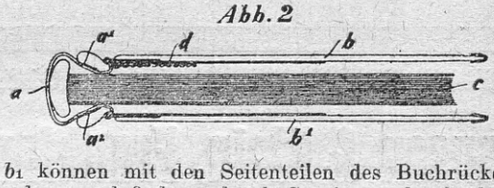


Abb. 2



deckel *b*, b_1 können mit den Seitenteilen des Buchrückens starr gekuppelt werden, so daß dann durch Spreizung der beiden Buchdeckel der Rücken *a*, a_1, a_2 ebenfalls geöffnet wird, um die Blätter auswechseln zu können. Das so geöffnete Buch wird, wie in Abb. *1* dargestellt, mit dem Rücken nach unten und den V-förmig gespreizten Deckeln nach oben gerichtet gehalten, und zwar vorteilhaft in dem in Abb. *1* gezeichneten Gestell.

Um das Auswechseln der Blätter zu erleichtern, ist eine besondere Stützplatte *d* für die inneren Längskanten der losen Blätter vorgesehen, die längsgerieft oder mit feinen längsverlaufenden Rillen und Rippen versehen ist. Die am einfachsten aus einem Wellblechstreifen bestehende Platte *d* ist mittels eines Scharniers *f* an dem Deckel *b* angelenkt. Beim Nichtgebrauch wird diese Platte gegen den Buchdeckel *b* geklappt, so daß sie an diesem dicht anliegt und in keiner Weise hinderlich ist (Abb. 2). Sollen lose Blätter herausgenommen oder neue eingeordnet werden, so wird die Platte *d*, nachdem das Buch in die in Abb. *1* gezeichnete Offenstellung gebracht ist, gegen den Buchrücken geklappt, wobei sie sich mit ihrem freien Längsrande auf den ihrem festen Längsrande entgegengesetzten Seitenteil a_2 des Buchrückens stützt, so daß sie etwa in der Höhe der den Buchrücken *a* mit den Deckeln *b*, b_1 verbindenden Scharniere *g* liegt. Natürlich muß vor dem Umlegen der Platte *d* der Blätterstapel *c* aus dem Rücken herausgehoben werden. Der Stapel wird dann, nachdem die Platte *d* ihre Arbeitsstellung einnimmt, wieder gesenkt, worauf die Blätter sich mit ihren inneren Längsrändern auf die geriefte Platte *d* stützen. Nunmehr kann die Auswechslung der Blätter erfolgen, zu welchem Zweck der Blätterstapel wie üblich geteilt wird, so daß auf jedem Buchdeckel ein Stapel c_1, c_2 liegt.

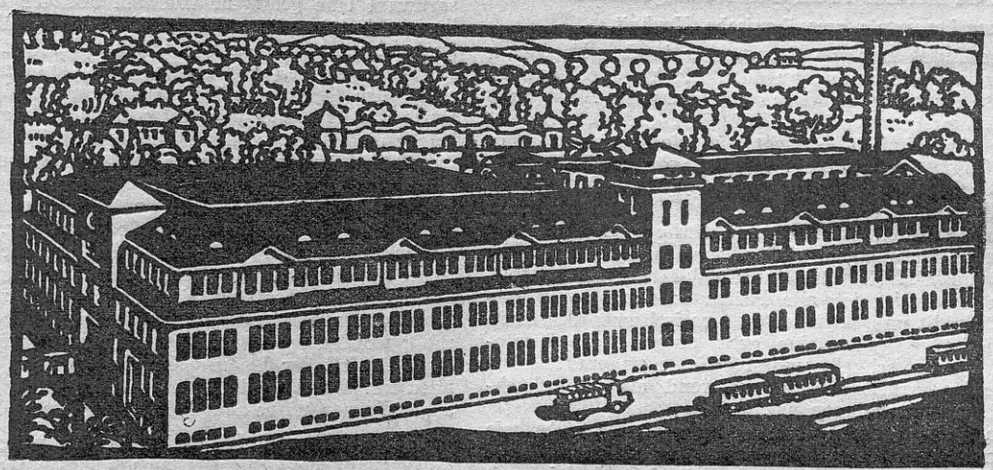
Die *Friedrich Lunow, Hamburg*, durch Patent 410 244, Kl. 11e, geschützte Erfindung bildet eine neuartige Mechanik für Loseblätterbücher mit schwingbar gelagerten ineinander eintretenden Aufreihern.

Abweichend von den bisher in Vorschlag gebrachten Einrichtungen dieser Art wird bei der neuen zum Oeffnen und Schließen der Mechanik ein Seilzug benutzt. Es sind zu diesem Zweck in dem einen Vorderteil der Mechanik zwei Oeffnungen vorgesehen, durch welche eine Drahtschnur hindurchgeführt ist, deren Enden an zwei an dem anderen Vorderteil in geradlinigen Führungen verschiebbaren Muttern befestigt sind. Diese Muttern schrauben sich, die eine mit rechtsgängigem Gewinde, auf einer von außen durch

Hosted by Google

Otto Ficker A-G., Kirchheim-Teck (Württbg.)

Fabrikmarke



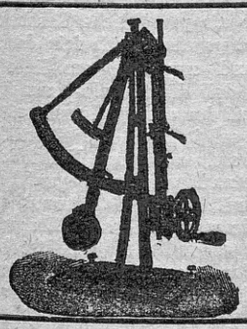
Fabrikmarke

Briefhüllen- und Papier-Ausstattungsfabrik
Fabrik von Blankokarten u. Trauerpapierwaren

Größte Auswahl **Erstklassige Erzeugnisse**

Zur Messe in Leipzig: **„Großer Reiter" V. Stock, Koje Nr. 38**

(A9488



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für

Papierprüfungen

zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.

Mahlungsgrad-Prüfer
D.R.P. (A5215

Schnellfestigkeitsprüfer
ohne Federn, genaue Resultate.

F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

Kohlepapiere
Hektographisches Kohlepapier
Durchschreibpapiere

Marke „Kraft"

KRAFT

stellen her

Felix Peltzer & Co., Düren-Rhld.
Abteilung: Kohle- und Durchschreibpapiere
vorm. Eugen Hoesch & Orthaus

(A 9398

SU
Schulfedern

für die

Tintenlöschfeder

Bonner Schreibfedern-Fabrik
CARL KLEINE-BONN

Hosted by Google

einen Schlüssel zu drehenden Schraubenspindel derartig, daß durch Drehen der Spindel die Muttern in entgegengesetzten Richtungen in ihren Führungen verschoben, d. h. entweder einander genähert oder voneinander entfernt werden können. Durch diese Verschiebung der beiden Muttern wird der Seilzug gespannt oder gelockert, womit die beiden Vorderteile der Mechanik geschlossen oder geöffnet werden.

Die Langford Verkaufs-Abrechnungsmaschine

Eine bemerkenswerte amerikanische Neuheit.

Die Langford Sales Audit Machine Corporation in San Francisco, U. S. A. brachte eine neue Maschine auf den Markt, durch welche jeder Verkauf und jede Geldoperation durch eine gestanzte Karte festgelegt wird. Eine zweite Stanzung bleibt auf einer endlosen Papierrolle verzeichnet, die also ähnlich aussieht wie die Papierrollen in einem automatischen Klavier oder in der Monotype-Setzmaschine.

Wenn am Ende des Tages Kasse gemacht werden soll, so wird diese Papierbahn in den Abrechenapparat gebracht, der natürlich vollständig automatisch arbeitet. Durch feine Stifte oder „Borsten" welche in die gestanzten Oeffnungen passen, werden die Additions-, Subtraktions- oder Resultat-Mechaniken in Tätigkeit gesetzt, so daß, wenn die Papierbahn abgelaufen ist, alle Posten ordnungsgemäß verbucht sind und Debit, Kredit und Endsaldo automatisch zum Vorschein kommen. Tatsächlich ist dies also eine ganz automatische Kontokorrent-Buchhaltung, welche schnell und richtig ohne menschliche Hilfe die vorgeschriebene Arbeit erledigt, während die Hauptbuchhaltung nur den Saldo zu übernehmen hat.

Natürlich kommen diese Maschinen nur für große Betriebe wie Warenhäuser in Frage, sind dann aber auch im höchsten Grade sparsam im Gebrauch. — Um die Ersparnis zu zeigen, welche mit diesem System erzielt werden kann, mögen die Kalkulations-Zahlen eines großen New Yorker Warenhauses mit einem Jahresumsatz von 8 000 000 Dollar angeführt werden. Dieses rechnet wie folgt:

gegenwärtige Abrechnungsmethode, Löhne	Dollar	30 000
Miete und allgemeine Unkosten	„	5 000
15 Kassierer, welche nach dem neuen System überflüssig werden	„	15 000
insgesamt	Dollar	50 000

Langford-Methode, Abtl. Verkaufsabrechnung:

Gehälter	Dollar	5 000
Miete und allgemeine Unkosten	„	1 000
Miete für die Abrechnungsmaschine	„	1 000
zusammen	Dollar	7 000

Verhältnis der Unkosten zueinander 50 : 7.

Hiernach kann angenommen werden, daß sich die Maschinen bei Ankauf innerhalb 15 Monaten vollständig bezahlt machen werden.

Die Langford-Organisation hat ihre Organisation auf vierfacher Basis aufgebaut: 1. Verkauf der Maschinen, 2. Verkauf der gedruckten Verkaufskarten, 3. Vermieten der Abrechnungsmaschinen, 4. Einrichtung des Verkaufsabrechnungshauses, um für kleinere Unternehmen zu arbeiten, welche selbst keine Mietseinrichtung übernehmen können.

(„De Kontoorboekhandel")

Klebstreifen als offene Verschlußmittel für Drucksachen

Das neue Verschlußmittel besteht aus zwei Klebstreifen, die mittels Zungen und Schlitze ineinandergesteckt werden, so daß beide als Ganzes eine auf der Rückseite mit Klebstoff versehene Verschlußmarke bilden.

Wie die Abbildungen zeigen, besteht das Verschlußmittel aus zwei, aus steifem Papier geschnittenen Streifen *b* und *a* (Abb. 2 und 3). In dem einen Streifen *a* sind seitlich zwei Schlitze *a'* angebracht, welche die zwei seitlichen Nasen *b'* des Streifens *b* aufnehmen. Die Rückseiten beider Streifen sind teilweise gummiert, und zwar sind die gummierten Flächen durch die Linien *c-d* und *e-f* des Streifens *a* (Abb. 2 und 4) und *g-h* und *i-k* des anderen Streifens *b* (Abb. 3 und 4) gekennzeichnet.

Abb. 1.

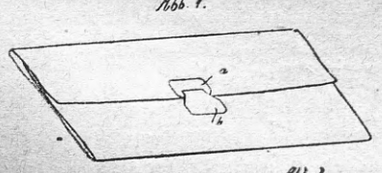


Abb. 3.

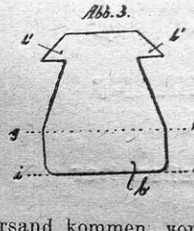


Abb. 2.

Die Handhabung des Verschlußmittels ist folgende:

Sollen z. B. Vervielfältigungen in Quart- oder Foliogröße ohne Verwendung von Umschlägen zum Versand kommen, vorausgesetzt, daß eine Seite derselben für die Anschrift frei ist, so werden die Blätter mit der Schrift nach innen zweimal so gefalzt, daß auf der Rückseite der Sendung die beiden umgeschlagenen Teile des Blattes genügend Platz für je einen Blattstreifen des Verschlußmittels bieten (Abb. 1). Das Aufkleben geschieht so, daß der eine Streifen auf dem einen und der andere Streifen auf dem anderen umgeschlagenen Teile des Blattes befestigt wird. (DRP. 410 387, Kl. 54 b, *Max Teichmann, Merseburg.*)

Probenschau

Papier-Ausstattungen für den Export bringt die Firma *F. H. Schmidt*, Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik, AG., *Torgau* (Elbe), zur Herbstmesse. In Briefpapiermappen mit Füllung 5/5 und in Briefpapiertaschen mit Füllung 10/10 und 25/25, ferner in verschiedenen Reisepackungen mit den beliebten Blockbriefbogen, sowie auch in Briefpapierkassetten mit 25/25- und 50/50-Füllung stellt das Exportsortiment eine gediegene Auswahl aus, der weit umfangreicheren Inlands-Kollektion dieser Firma dar. Es enthält neben gängigster Ware auch Muster, die sehr wählerischen Einkäufern gefallen werden und die mit erstklassigen gepreßten Briefpapieren, mit modernen Schnittarten der Briefumschläge und deren Seidenpapierfütterungen aufwarten. Alle Muster sind mit gutem Geschmack zusammengestellt. Dabei ist die Fabrik zufolge ihrer vorteilhaften Fabrikationseinrichtungen und ihrer günstigen Lage zu den sächsischen Papierfabriken auch in den Preisen konkurrenzfähig. Jedem Interessenten, ob Aus- oder Einfuhrhändler, der für solche deutsche Erzeugnisse Bedarf hat, steht bemustertes Angebot kostenlos zur Verfügung. Durch Zusammenlegung ihrer Betriebe und durch die Schaffung modernster Fabrikationseinrichtungen steigerte die Fabrik ihre Leistungsfähigkeit in den letzten Jahren außerordentlich; sie dürfte heute zu den leistungsfähigsten Werken des Papierausstattungsfaches gehören. Zahlreich und freiwillig wurden der Firma Zeugnisse zur Verfügung gestellt über tadellosen Ausfall der Lieferungen; sie beweisen, wie hier die Kundschaft nicht nur ihre Vorteile findet, sondern auch, daß sich die Geschäfte in angenehmster Weise abwickeln.

Eispapiere und Eiskarton in den verschiedensten und zartesten Farbentönungen bemustert uns die Buntpapierfabrik *W. Sontheim, Berlin SO 16*, Köpenicker Str. 33. Die Muster erweisen, daß die genannte Fabrik in der Herstellung dieser Spezialpapiere ihre Erfahrungen gut verwertet.

Batik-Marmor-Buntpapiere legt die *„Compactor"-Buntpapierfabrik, Budapest IV*, Magyar-utca 27, in kleinem Musterheftchen vor. In ihren eigenartigen Linien-, Figuren- und Farbenzusammenstellungen zeigen diese Papiere mitunter recht neu- und eigenartige Wirkungen. — Die gleiche Firma bemustert auch Blattmetall als Goldersatz für Buchbinderzwecke. Wie sie angibt, wird das von ihr gelieferte Metall nie schwarz, da es gegen Oxydation geschützt sei.

Echte Lederwaren, Brieftaschen, Autofahrtaschen, Damenhandtaschen usw. bietet die Firma *Simplo-Imex-AG., Hamburg 6*, den Papierhändlern als Gegenstände zur weiteren Steigerung ihres Absatzes mit dem besondern Vorzug an, daß diese Waren mit dem vom Käufer gewünschten Namenaufdruck in echter Goldpressung versehen werden können, um so den Charakter als persönliche Geschenke zu empfangen. Dieses Angebot zur Messe ist psychologisch fein durchdacht und berechnet. Denn jeder gibt und empfängt am liebsten individuelle Geschenke! Es ist zu erwarten, daß die Simplo-Imex (wie aus der originellen Anzeige ersichtlich, die auf der ersten Umschlagseite der Nr. 66 zu lesen war) vollkommen neue, originelle Wege einschlägt. Als solcher kennzeichnet sich schon die neu aufgenommene Herstellung eleganter Damen-Handtaschen in Farben, die zu Handschuhen und Fußzeug passen und dem Neuesten der Mode mit bestem Geschmack entsprechen. Auf den Silberbändern der Lederwaren können Gravuren angebracht werden, worauf sich die Firma ebenfalls eingerichtet hat. Die überlegte Wahl der Ledersorten und deren saubere Verarbeitung macht die Gegenstände zu begehrten für jeden, dem sie vorgelegt werden. Davon dürfte am besten auch überzeugen ein Besuch des Leipziger Meß-Standes der Simplo-Imex-AG. im Meßhaus „Jaegerhof", Haynstr. 17/19, Koje 379/383, II. Stock.

Briefschachteln Peka 3 R. Mit „R" beginnen drei bei Erörterung innenpolitischer Fragen meistgebrauchte Worte: „Reichspräsident, Reichseinheit, Rheinland". In ihnen steckt heute und auf Jahre hinaus der Kern aller deutschen Fragen. Für die hier führenden Gesellschaftsschichten wie für die Intelligenz überhaupt, die auch im Briefwechsel Rücksicht nimmt auf geziemende Formen, sind drei Aufmachungen in Briefpapieren bestimmt, die hinsichtlich Güte, Stärke, Größe nud Ausstattung auch ihrem Zweck voll gerecht zu werden vermögen. „Reichspräsident" und „Reichseinheit" sind in dem Schreibquart 22 : 17,5 cm gehalten, während bei „Rheinland" die Länge nur der Breite entspricht 17,5 : 17,5 cm). Verwendet wurde ein starkes, rein weißes Schreib beste Sorte, bei „Reichseinheit" ist es fein wasserlinien-gerippt, bei den beiden andern Schachteln fein ausgeplättet Leinencharakter. Die mit farbigem Seidenband gebündelten Briefdecken sind bei den größeren (Herren-) Formaten mit feinfarbigem Seidenpapier gefüttert; beim kleineren Format wurde ein bunt- und gold-gemustertes Seidenpapier verwendet. Die Fütterung in Uni-Farben gleicht die Preise so an, daß sich auch die beiden größeren Formate nicht teurer stellen als das kleinere der Rheinlandschachtel. Dem Charakter der Papiere wie der Namengebung entspricht die gotische Beschriftung und der farbige Wappenschmuck der Schachteldecken. — Jedenfalls wird mit den „Peka 3 R"-Kassetten dem kaufkräftigeren Publikum etwas aus der Zeit Empfundenes angeboten, was gut ansprechen wird, und die Händlerschaft, die diese Marken führen kann, wird um den Absatz weniger Sorge haben, als sie sonst gemeinhin im Ladengeschäft noch besteht.

Hosted by Google

MEY

Neuer Stand

HERBSTMESSE LEIPZIG

Jaegerhof, II. Stock, Koje 368

★

Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz
Briefordner- und Schreibwarenfabrik

KOPIERROLLEN

mit der Schutzmarke

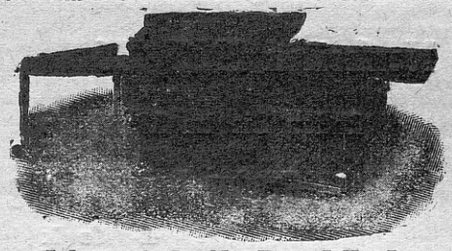
verbürgen
tadellose
Kopien

◆

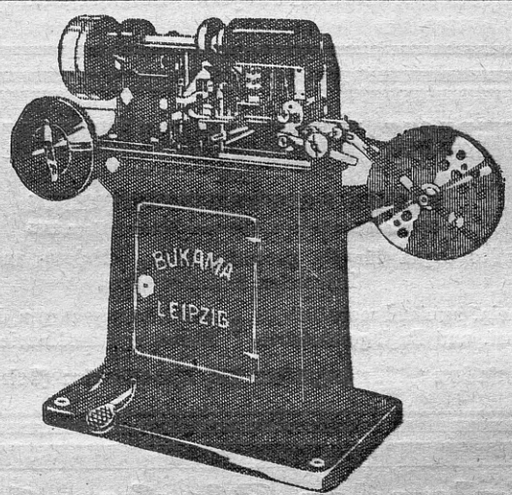
F. J. Bernsau
GmbH.
Papierfabriken Erkrath
bei Düsseldorf (A8752I

Läco

Die Flachbronziermaschine baut



Läco-Maschinenfabrik, Paul Tschentscher
Leipzig-Lindenau, Josephstraße 29 (A7220



Etiketten-Automaten

zur Herstellung von
Nadelstech- und Andrück - Etiketten

Heft - Maschinen, Lochös - Maschinen
Karteistanzen, Kartonnagen-Maschinen

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 14

Leipziger Herbst-Messe: Ausstellung in der Bürobedarfs-Messe „Jaegerhof" Hainstraße 17, Stand 30/31.
Im eigenen Fabrikgrundstück, Könneritzstraße 43. Erreichbar durch Straßenbahn, Linie 1, 5 und 8

(A8587

Hosted by Google

Luftschlangen
klangharte tadellose Wickelung, schöne Farben
Konfetti, bunt und einfarbig, garantiert staubfrei
Konfettibälle, *Schneebälle, Wattekugeln* i. div. Farb.
Kassenrollen in allen gangbaren Größen u. Farben
Telegraphen-Rollen, gummiert u. ungummiert
Tombolafose in Schilfhülsen
Hans Lotter, Papierrollenfabrik, Nürnberg
Untere Kreuzgasse 10 (A 9489
Zur Leipziger Messe: Großer Reiter, III. Stock, St. 50

Fr. Ant. Prantl, München
Meine **Neuheiten 1925/26**
finden Sie im Messhaus
Großer Reiter, Koje Nr. 35
4. Stock
Ein Besuch lohnt sich für jedes bessere Fachgeschäft
A9511

SVENSK TRÄVARUTIDNING
mit
SVENSK PAPPERSMASSETIDNING
(Schwedische Holz- u. Cellulose-Zeitung) Gegr. 1885
Leitendes Organ für die gesamten Holz-, Cellulose- und Papierindustrien Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich in Schwed. und Engl. geschrieben * Gutes Anzeigenorgan, da von jed. Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm (Schweden)

Kalender-Blocks für 1926
in allen Größen, sowie Wandkalender und Wochenkalender empfiehlt billigst (A 9351
F. Beirich Nachf., Groitzsch

Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für die *nicht* an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel wurden für den Monat *Juli* 1925 wie folgt festgesetzt: Estland 100 estnische Mark 1,10 RM., Lettland 100 Lat 80,70 RM., 100 lettische Rubel 1,60 RM., Litauen 100 Litas 41,40 RM., Luxemburg 100 Franken 19,40 RM., Polen 100 Zloty 79,45 RM., Rumänien 100 Lei 2,05 RM., Rußland 1 Tscherwonez 21,65 RM., Aegypten 1 ägyptisches Pfund 20,95 RM., Britisch-Ostindien 100 Rupien 154,15 RM., Britisch Straits Settlements 100 Dollar 239,20 RM., Britisch Hongkong 100 Dollar 236,00 RM., China-Schanghai 100 Tael (Silber) 321,05 RM., Argentinien 100 Goldpeso 385,35 RM., Kanada 1 Dollar 4,20 RM., Chile 100 Peso 49,95 RM., Mexiko 100 Peso 221,10 RM., Peru 1 peruanisches Pfund 17,20 RM., Uruguay 100 Peso 413,50 RM.

Marktberichte

Leim. Die „Concernos" Vertriebsgesellschaft chem. Produkte mbH Berlin NW 7, notiert zur Zeit für die bekannten AGS-Leime folgende Preise: Lederleim 98 bis 130, je nach Qualität; Flockenlederleim, Darmstädter, 107 bis 115; Knochenleim in Tafeln 87; Knochenperlenleim 90.50 RM. Preise für 100 kg einschl. Verpackung brutto für netto, ab Fabrikbahnhof. Das Geschäft ist in Anbetracht der allgemeinen Wirtschaftslage ruhig Mitgeteilt von der *Philipp Mühsam AG., Berlin SW 68.*

Rückzahlung von Steuerbeträgen an Erwerbslose

Wie uns der Pressedienst des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA.) mitteilt, erfolgt Rückvergütung zu viel abgeführter Steuern für 1924, wenn der Jahresverdienst den jährlichen steuerfreien Lohnbetrag (das sogenannte Existenzminimum) nicht erreicht hat. Der steuerfreie Betrag ist für 1924 auf 610 M. jährlich festgesetzt worden. Ein Erstattungsanspruch ist ferner gegeben, wenn bei den 1924 vorgenommenen Steuerabzügen der steuerfreie Lohnbetrag nicht voll angerechnet worden ist. Bei Anträgen unter Berufung auf außergewöhnliche Belastungen, Unterhalt mittelloser Angehöriger usw., die ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitseinkommens gestellt werden können, ist der Umfang der Rückzahlung in das Ermessen des Finanzamtes gestellt. Auch für 1925 können Erstattungsanträge gestellt werden. Die Frist für die Einreichung von Anträgen auf Erstattung ist jetzt bis zum 31. Dezember 1925 verlängert worden. Die Anträge sind bei dem zuständigen Finanzamt anzubringen. Zur Begründung des Antrages sind Unterlagen und Ausweise über das bezogene Arbeitseinkommen und die abgeführten Steuerbeträge beizufügen.

Ausfuhrmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie

Südslavien. Eine Lieferung von verschieden farbigem Papier vergibt am 3. September das artillerietechnische Institut in Kragujevac. – Angebote auf Lieferung von 4 850 000 Eisenbahnkarten und 1000 kg Papier fordert zum 7. September die Staatsbahndirektion Serajewo.

Lettland. Die Hauptwerkstatt der Ober-Post- und Telegraphenverwaltung in Riga, Schlocksche Straße 2, vergibt am 25. August die Lieferung von 2700 Bogen Schmirgelleinen, 2100 Bogen Schmirgelpapier, weiter die Lieferung von geöltem Seidenpapier, Pergamentpapier, Einschlagpapier und braunem Papier.

Aegypten. Das Survey of Egypt des Finanzministeriums in Gizeh vergibt am 6. Oktober die Lieferung fester Einbanddecken für Grundbücher

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Gebr. Schmitz, Aktiengesellschaft, Papierfabrik, *Merken* bei Düren. Dem Josef Delhougne, Direktor in Düren, ist Gesamtprokura erteilt in der Weise, daß er gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt ist.

Schlesische Dachpappen- und Kunststeinfabrik C. H. Jerschke GmbH. in *Breslau.* Die bisherigen Geschäftsführer Ernst Bremer, Paul Jerschke und Gustav Rudschitzky sind Liquidatoren.

Königsberger Zellstoff-Fabriken und Chemische Werke Kohotyl AG. in *Königsberg* i. Pr. Prokurist: Dr. jur. Ludwig Ketteler in Berlin. Er vertritt gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen die Gesellschaft. Zum stellvertretenden Vorstandsmitglied ist bestellt: Kaufmann Oswald Dittrich in Berlin.

Natronzellstoff- und Papierfabriken AG., Zweigniederlassung *Altdamm.* Dem langjährigen Expedienten Wilhelm Puppel in Altdamm ist Handelsvollmacht für die Zweigniederlassung erteilt worden.

Berlinische Lumpen-Verwertungsgesellschaft mbH. in *Berlin.* Herr Samuel Spiegel ist nicht mehr Geschäftsführer. Herr Johannes Schmidt in Berlin ist zum Geschäftsführer bestellt.

Die Kunstdruck- und Chromopapierfabrik *Friedrich Elsas jr.*, deren Aktienmehrheit der Rheinhandelskonzern in Düsseldorf zuletzt besaß, ist an den Vorbesitzer der Aktienmehrheit, Dr. von Maltitz, übergegangen.

Die Firma *Friedrich Schmidt jr.*, Luxuspapierwaren-Großhandlung in *Frankfurt a. M.*, hat ihre Geschäftsräume nach Battonnstraße 6 verlegt.

Saxonia GmbH. für Papierhandel und Vertrieb in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens ist der Handel und Vertrieb von Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten der Papierindustrie und verwandter Gewerbe. Stammkapital 5000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Rudolf Ritter in Berlin.

Hosted by Google

Greif

Der moderne Vervielfältiger
mit der neuen patentierten Anlegevorrichtung

Greif-Werke
Goslar am Harz

FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF

Auslieferungsläger in: Berlin, Hamburg, Düsseldorf, München, Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M.

Zur Leipziger Messe: Bürobedarfs-Messe „Jaegerhof", Hainstraße 17/19, I. Stock, Stand 83

Neuheit!

Nationalfarbige diagonal gestreifte SERPENTINS

Prachtv. lebendige Farben-Wirkung
— beim Auswerfen. —

Konfetti
ein- und mehrfarbig.

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.
Aelteste Serpentin-Fabrik Deutschlands.

Auf d. Leipziger Herbstmesse vom 30. August bis 5. September
Stentzlers Hof I, Stand 151

(A 8265

Weihnachtsteller * Marzipankartons

Pappteller, Tortenscheiben, Tortenschachteln
Baumkuchenschachteln, Gebäckschachteln
Torten- und Plattenpapiere, Konfektkapseln
Konfekt-Beutel und -Tüten, Zigarren-Etuis, Bastbänder

liefern nur an Wiederverkäufer

Boehme & Hanack Großbetrieb für Pappe- und Papierverarbeitung **Luckenwalde**

Baum & Müller
Lahr i. Baden

*

Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf

Gegr 1877

(A 8199

Briefumschläge aller Art
Lohnduten, Musterbeutel etc.

*

Papierausstattungen
in allen Preislagen

*

Trauer-Papiere-Karten etc.
Visitkarten, Geschäfts-Briefbogen mit Stahlstichprägung, Briefblocks
Plano-Postpapiere

*

M. Mayer, Coblenz L.
Fabrik gegründet 1862

*

Papierrohre mit ○ und □ Öffnung
besonderer Herstellungsart bis 215 cm Länge liefern (A 9165

Ahlhelm & Co.**, Papierrollenfabrik, **Lößnitz i. Erzgeb.

---

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure

Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Ein neues Ueberzugspapier

Felix Thunert
Luxus-Papier-Fabrik
Leipzig-Connewitz
Simildenstraße Nr. 20
Meßstände aufgegeben

(A 9504

Hosted by Google

Ernst A. Dreyer, Bremen, Neckarstr. 37, Papier- und Papierwarengroßhandlung. Inhaber ist der Kaufmann Ernst Aug. Gustav Dreyer.

Verband Deutscher Rohpappefabriken GmbH. in *Berlin*. Das Stammkapital ist um 6000 Reichsmark auf 30 650 Reichsmark erhöht. Den Kaufleuten Georg Lessing in Charlottenburg und Carl Stegmann in Berlin-Steglitz ist Prokura derart erteilt, daß sie gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen vertretungsberechtigt sind. Zu weiteren Geschäftsführern sind die Kaufleute Carl Adolf Plath in Leipzig und August Schlingloff in Hamburg bestellt.

Firma Albrecht Schneider, Niedergründau, Haus Nr. 75, bei Gelnhausen. Handelsgeschäft für Papier- und Papierwaren. Handlung und Vertretung. Inhaber: Herr Albrecht Schneider.

Papierexporthaus Hamburg GmbH. in *Hamburg*. Das Stammkapital beträgt jetzt 10 000 RM.

Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik, AG. in *Naundorf* (jetzt Kötzschenbroda). Herrn Oberingenieur Johannes Winter wurde derart Prokura erteilt, daß er die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Mitglied des Vorstandes vertreten darf.

Das *Leipziger* Verkaufsbüro der *Vogtländischen Maschinenfabrik AG., Plauen* (Vomag), befindet sich seit kurzem im Deutschen Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1. Den Besuchern der Leipziger Messe bietet sich Gelegenheit, in den im 3. Stockwerk gelegenen Räumen Druckmuster und Katalogmaterial sowie ausführliche Aufklärung über Rotationsmaschinen, Offset-Bogen- und Rollen-Maschinen, sowie moderne Stereotypie-Anlagen zu erhalten. Die Leitung der Zweigniederlassung befindet sich wie seither in den Händen des Herrn Direktor Gembicki.

Die *Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik AG., Neuendorf*, schlägt für 1924/25 nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 10 vH vor. Die Kapitalertragssteuer soll von der Gesellschaft getragen werden.

Kartonnagen-Aktiengesellschaft, Breslau. Kaufmann Berthold Friedmann ist aus dem Vorstand geschieden.

Die Firma Graphisches Fachgeschäft Wilhelm Stein in *Düsseldorf* lautet jetzt *Photomechanische Werkstatt Wilhelm Stein*. Den Herren Wilhelm Marahrens und Alois Kahl wurde Gesamtprokura erteilt.

„Complex" Grünwalds Registrator- und Organisations-Aktiengesellschaft in *Düsseldorf*. Der Sitz der Gesellschaft wurde nach Köln verlegt.

Ferd. Beyer's Buchhandlung Thomas & Oppermann in *Königsberg* i. Pr. Frau Witwe Jenny Oppermann, geb. Lyck, in Königsberg i. Pr. ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die Gesellschaft ist mit ihr nach dem Tode ihres Ehemannes, des bisherigen Gesellschafters Carl Heinrich Friedrich Oppermann, fortgesetzt. Dem Edmund Rakowski ist Prokura erteilt.

Verlag Stahleisen GmbH. in *Düsseldorf*. Herr Adolf Hermann hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. Als solcher ist bestellt: Herr Albin Holischeck in Düsseldorf-Oberkassel. Die Gesamtprokura der Herren Albin Holischeck, Paul Hermann und Karl Bierbrauer ist erloschen. Herrn Karl Bierbrauer ist Einzelprokura erteilt.

Der Landesproduktenhandel Verlags-Gesellschaft mbH. in *Berlin*. Gegenstand des Unternehmens: Verlag und Herausgabe des Handbuches für den Landesproduktenhandel sowie Verlag und Herausgabe sonstiger Druckwerke. Stammkapital: 60 000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Martin Jansen, Berlin, Rechtsanwalt Willy Braubach, Berlin.

Sächsische Buch- und Verlagsdruckerei GmbH. in *Meißen*. Der Geschäftsführer Schriftleiter Walter Nestler in Meißen ist ausgeschieden. Der Geschäftsführer Direktor Oskar Heller in Meißen ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Lüdenscheider Zeitungs-Gesellschaft mbH. in *Lüdenscheid*. Der Schriftsteller Adolf Bartsch in Lüdenscheid ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seine Stelle der Geschäftsführer Gustav Humborg zum alleinigen Geschäftsführer bestellt.

Galvano GmbH. in *Halver*. Das Stammkapital ist von 35 000 RM. auf 75 000 RM. erhöht.

Fach-Rundschau-Verlag GmbH. in *Düsseldorf*. Der Maria Reibold in Düsseldorf ist Einzelprokura erteilt.

W. Girardet, Zweigniederlassung Düsseldorf, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Die Prokura Walter Lauffs ist erloschen. Dem Franz Thielen in Düsseldorf ist Gesamtprokura in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen erteilt.

Schlesische Provinzzeitung, Ohlauer Kreis- und Stadtblatt, verschmolzen mit Ohlauer Zeitung, Guido Vogt, Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung. Die Firma ist in *Kreisblattdruckerei Guido Vogt, Ohlauer Kreis- und Stadtblatt, verschmolzen mit der Ohlauer Zeitung, Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung* geändert. Inhaber ist der Buchdruckereibesitzer Dr. Hermann Eschenhagen in Ohlau.

Weigels Buch- und Kunsthandlung in *Rastenburg*, Ostpr. Inhaber: Frau Elise Weigel, geb. Ahl.

A. Wolff, Buchdruckerei der Warmia GmbH. in *Heilsberg*. Das Stammkapital wurde auf 150 000 RM. umgestellt.

Efra-Verlag GmbH. in *Berlin*. Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb eines Verlages, Reklameberatung, Anzeigenexpedition und alle ähnlichen, hiermit zusammenhängenden Geschäfte. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Verlagsdirektoren Edwin Frank und Michael Rosenbaum in Berlin.

Vera Verlagsanstalt GmbH. in *Berlin*. Die Prokuren der Herren Georg Hofmann, Otto Linde und Wilhelm Holland sind erloschen. Herrn Karl Kappler in Berlin ist Prokura erteilt derart, daß er die Gesellschaft gemeinsam mit einem Geschäftsführer vertritt.

August Baumann, Buchdruckerei in *Zeitz*. Alleinige Inhaber der Firma sind: Frau verwitwete Buchdruckereibesitzer Elisabeth Baumann, geb. Freund, Zeitz, und verehelichte Buchdruckereibesitzer Käthe Haage, geb. Baumann, in Zeitz.

Hannoverscher Zeichenblockverlag Johannes Schlöbcke in *Hannover*. Herrn Wilhelm Lücke in Stadthagen ist Prokura erteilt.

Buchdruckerei AG. Passiva in *Passau*. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1924/25 und beschloß, aus einem Reingewinn von 9579 RM. eine Dividende von 5 RM. je Aktie zu verteilen. n

Eichsfelder Morgenpost GmbH. in *Duderstadt*. Gegenstand des Unternehmens ist Verlag der Zeitung für Eichsfeld mit dem Titel „Eichsfelder Morgenpost", Zeitung fürs Eichsfeld, Amtliches Kreisblatt, und der Betrieb von Verlagsgeschäften aller Art. Das Stammkapital beträgt 5000 GM. Geschäftsführer ist der Schriftleiter Alfons Schmalstieg in Duderstadt.

Kommunal-Schriften-Verlag GmbH. in *Köln*. Das Stammkapital ist umgestellt auf 500 RM.

Dansk Staaltryk-Anstalt ved J. Rohrberg, Stahldruckerei in *Kopenhagen*, wurde gegründet. bg

In Liquidation getreten ist die Buchdruckerei *Köbenhavns Bogtrykkeri, Knud Eichert* in *Kopenhagen*. bg

Vertretungen. *Rudolf Herweg & Co., GmbH.* in *Düsseldorf*, Schadowstraße 24. Gegenstand des Unternehmens: Uebernahme und Vermittlung von Anzeigen aller Art, Uebernahme von Vertretungen und Wahrnehmung der Interessen von Zeitschriften und Zeichnungen. Stammkapital 5100 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Rudolf Herweg in Düsseldorf und Oberingenieur Hermann Schröter in Duisburg.

Dr. Hegemann, Schröter & Co., Gesellschaft für Reklame- und Werbewesen mbH. in *Düsseldorf*, Schadowstr. 24. Gegenstand des Unternehmens Ausarbeitung und Drucklegung von Anzeigen für Industrie, Handel und Gewerbe; Ausarbeitung und Drucklegung von Werbedrucksachen, Prospekten, Flugblättern, Werbebriefen und Plakaten; Bearbeitung von Werbe- und Trickfilmen einschließlich der Aufnahmen und der Ausfertigung der Kopien; Anfertigung von Filmtiteln in allen Kultursprachen; Uebernahme einschlägiger Vertretungen. Stammkapital: 5100 RM. Geschäftsführer: Oberingenieur Hermann Schröter in Duisburg und Kaufmann Rudolf Herweg in Düsseldorf.

Geschäftsaufsichten. *A. Langwieler GmbH. & Co., Kommanditgesellschaft*, Schreibmaschinen- und Bürobedarfsartikelhandlung in *Barmen*, Alter Markt 7, und deren persönlich haftende Gesellschafterin, die Firma A. Langwieler GmbH. Herr Dr. Schittly in Barmen, Allee 118, wird mit der Führung der Geschäftsaufsicht betraut.

Kauffrau Gertrud Hahndorff, geb. Neumann, alleinige Inhaberin der Fa. *Ludwig Hahndorff, Berlin S 14*, Stallschreiberstraße 23, Kartonnagen. Herr v. Schleebrügge, Berlin, Potsdamer Straße 8, ist Aufsichtsperson.

Konkurse. *Ostthüringer Warte, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH.* in *Gera*. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Eißer in Gera. Anmeldefrist: 3. September. Erste Gläubigerversammlung: 3. September, vorm. 10½ Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin: 14. September, vorm. 10½ Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht: 1. September.

Karl Schumacher, Papierwarengroßhandlung in *Reutlingen*. Konkursverwalter ist Obersekretär Neher beim Grundbuchamt Reutlingen. Offener Arrest, Anzeige- und Anmeldefrist bis 6. September. Allgemeiner Prüfungstermin und erste Gläubigerversammlung 14. September.

Hermann Albert Müller in *Leipzig*, Dresdner Straße 2a, alleiniger Inhaber einer Buchdruckerei unter der Firma *„Almü" Herm. Albert Müller*. Konkursverwalter: Bücherrevisor Hermann Pohlmann in Leipzig, Elisenstraße 57 II. Anmeldefrist bis zum 22. September. Wahltermin 11. September, vormittags 9 Uhr. Prüfungstermin 6. Oktober, vormittags 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 22. August.

Verleger *Franz Peter Reis* in *Trier*, Glockenstraße 9. Verwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Knur in Trier. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldefrist bis 5. September. Erste Gläubigerversammlung 3. September, vormittags 10¾ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin 17. September, vormittags 11 Uhr.

Jubelfest. Der Buchbinder Herr *Paul Machts* beging am 18. August die Jubelfeier seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Firma L. Sperling & Co., *Magdeburg*, Schreibwarengroßhandlung und Geschäftsbücherfabrik. Der Fleiß, die Lebensklugheit und die Treue des Jubilars zu den Inhabern, Mitarbeitern und Freunden des Betriebes wurden durch Ansprachen, Geschenke und Auszeichnungen gewürdigt.

† *Isidor Bonnier*, ehem. Verlagsbuchhändler in *Stockholm*, wo er mehrere Arbeiten Strindbergs verlegte und als einer der ersten wohlfeile schwedische Klassikerausgaben veranstaltete, starb, 77 Jahre alt. Sein Verlag ging 1904 an die Firma Albert Bonnier über. Er war jahrelang Schatzmeister des Schwedischen Verlegervereins und sein Vertreter auf internationalen Kongressen, sowie Schriftleiter von „Svensk Bokhandelstidning" und schrieb eine Geschichte des schwedischen Buchhandels. bj

Hosted by Google

Leinen-Aktenschwänze

liefert preiswert und prompt

Deka G.m.b.H. Hannover

Zur *Ausschreibung von 250 000 Bogen Kanzlei* 4a Dingr A 3 und 100 000 Bog. Din A 1 sowie 1 000 000 Bg. Konzept 6a Dingr A 3, 1 000 000 Blatt A 4, 250 000 Bog. A 2, 500 000 Bogen A 1 findet *Termin am 5. September, vorm. 11 Uhr*, in unserem Verwaltungsgebäude in Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 3, Zimmer 161, statt. Gebotbogen nebst Bedingungen können bei unserer Hausverwaltung Zimmer 30 eingesehen werden und von dort gegen Bareinsendung von 0,75 M. (Postscheckkonto 1067) soweit der Vorrat reicht, bezogen werden. Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Papier" nebst Proben, diese, wenn besonders verpackt mit dem Zusatz „Muster", bis zum vorgenannten Termin portofrei einzusenden. Ende der Zuschlagfrist am 7. September, nachm. 6 Uhr.

Köln, den 13. August 1925.

Reichsbahndirektion. (45026

Durchschlagpapier
Hamburger Papier

LEIM

In der graphischen Branche gut eingeführte Firma *sucht für den Leipziger Platz Qualitätsleim in Kommission oder auch auf eigene Rechnung.* — Angebote erbeten unt. *J 44990* an die Papier-Zeitung.

Zigarren- und Zigaretten-Beutel
mit u. ohne Druck
liefert preiswert
als Spezialität
B. A. Blankenburg
Merseburg.

Gelbl. Tauen

ca. 80 g, Rollen 90 u. 115 cm, auch auf entsprechende Formate geschnitten, billig lieferbar.

Anfragen unter *F 45052* an die Papier-Zeitung erbeten.

Einseitig glatte Cellulose-Papiere

von 60 Gramm aufwärts in jeder Färbung, ferner einseitig glatte Packpapiere, sehr preiswert in kürzester Lieferfrist abzugeben. Angebote unter *R 45064* an die Papier-Zeitung erbeten

---

PAPPEN

Karton und Packpapier
für sämtl. Industriezwecke liefert
äußerst preiswert

G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856

A 9237

Achtung!

Wegen gänzlicher Umstellung verkaufen ladungsweise gegen bare Kasse:

circa 20 000 Kilo hochfein **holzfrei satiniert Post**, 16 bis 24 kg, Format 46/59 cm . .	Kilo M	0.55
circa 20 000 Kilo hochfein Ia. **Schreibm.-Post**, 16, 18 u. 20 kg, Format 46/59 cm . . .	„ „	0.60
circa 1 Million Bogen hochweiß holzfrei **Durchschlagpost**, 30 g/qm, Form. 46/59 cm, je 1000 Bogen	„	6.50
circa 1 Million Bg. m'gl. weiß **Durchschlagpost**, 30 g/qm, Format 46/59 cm, je 1000 Bogen	„	4.00
circa 30 000 Kilo holzhaltig weiß **Abzugspost**, 70 u. 34 g/qm, Form. 46/59 cm u. 43/68 cm, Preis je Kilo	„	0.35

Sämtliche Preise verstehen sich ab Lager Leipzig

Gefällige Anfragen unter *E 45015* an die Papier-Zeitung erbeten

---

Gebleicht Pergament-Ersatz

in bester Qualität von 40/42 g/qm aufwärts, sowohl in Rollen als auch in Formaten von Papierfabrik **kurzfristig lieferbar.** — Angebote erbeten unter *G 45 017* an die Papier-Zeitung

---

Gebrauchte Preßspäne

49×61, $52 \times 64\frac{1}{2}$, $52\frac{1}{2} \times 69$, $59\frac{1}{2} \times 81$
zusammen etwa 1500 kg, verkäuflich

Preisangebote erbeten

Friedr. Vieweg & Sohn Akt.-Ges., Braunschweig
Abt. Buchdruckerei (44987

Weiße Pergamynwolle

2 mm breit, in größeren Posten billigst abzugeben

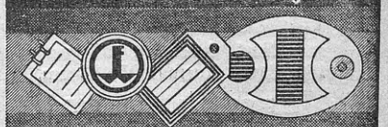
Metallpapiergesellschaft, München W 12
(44933

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsenpapiere und **Packstoff**

auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf Post Dürrröhrsdorf i. Sa. (A 8338

WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER



KOLLIANHÄNGER
IN JEDER FARBE UND AUSFÜHRUNG

Sehr billig abzugeben

Manilakart., 5000 Bg., 50×65 80 kg
„ 4000 Bg., 65×100 160 kg
Naturpapiere in 10 Farben, 48×64 cm, 18 kg, 50×65 cm, 25 kg
Konzept 4b, 43×68, 30 000 Bg.
Ia. weiß Kunstdr., 25 000 Bg., 50×65 cm, 29½ kg

Max Jaab, Hannover-Wülfel,
Papiergroßhandlung. (44986

Lohnbeutel
Dienstumschläge
Versandtaschen
liefert konkurrenzlos billig
Spremberger Kuvertfabrik
Spremberg (Lausitz)
(41030

---

20 000 Rollen
echtes, Hub. Breuersches
Salycil-Pergament
neue Ware, 1925
gebe unter Tagespreis jedes Quantum ab,
Rollen à 1 Bogen 100 4,75
Rollen à 2 Bogen 100 8,95
ab Gera, unter Nachnahme.

Walter Schuster, Papiergroßhdlg., **Gera.** (45018

Schulhefte
Hamburger Papier

Gelegenheitskauf

Etwa 75 000 Bog. hellblau Druck, 73 g, 70×100, 51 kg je 1000 Bog., zusammen 3800 kg, je 0,45 M., im ganzen oder geteilt abzugeben.

Großdruckhaus (44964
Grass, Barth & Comp.,
Breslau, Herrenstr. 20.

Schnellhefter
E S-Karton

in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort

Oskar Täplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

Hosted by Google

Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
billige und gute Qualität
liefern billigst (A7360
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.
Zur Messe Stentzlers Hof,
Stand 407-407 a, 4. Etage

Trotz Preiserhöhung
verkaufe noch
Holzpappen
50er — 150er je Zentner. zu
Goldmark 30.— je 100 Kilo
Paul Crummenerl, Barmen-Wichl.
(44938

Guirlanden fabriziert als Spezialität
für Grossisten und Exporteure
J. G. Jung, Bad Harzburg
Muster gegen Einsendung v. Gm. 5.—

500 Ries braun Packseiden
41×67 cm, 480 Bogen im Ries, preiswert abzugeben.
Anfragen unter *W 45069* an die Papier-Zeitung erbeten.

Schreib- und Notiz-Blocks
Hamburger Papier

Bonsbücher
Eintrittskarten, Garderobenblocks
sofort vom Lager lieferbar.
Erich Franz, Coswig-Anh.
Spezialblockfabrik. (A 7880

Gelegenheitskauf!
Zeichenpapiere
Pauspapiere
Allerbeste holzfr. Qualitäten unterTagespreis abzugeben. Anfragen an die Papier-Zeitung unter *K 44165*

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Größere Posten
farbig Glanzausschuß
36/43 und 43/72 cm, abzugeben.
A. Dittberner,
Buntpapierfabrik,
Breslau 6. (44929

Vermischtes

Einheirat

Tücht. Reisenden aus d. Kontorartikel-Branche ist Gelegenheit geboten in eine *erste Papierhandlung, verb. m. gr. Druckerei und Buchbinderei einzuheiraten.* Die betr. Dame ist 29 Jahre alt, vielseitig gebildet, praktisch u. häuslich u. von vornehmer Gesinnung. Vermögen erw., jedoch nicht Bedingung.

Angeb. mit Bild, welches retourniert wird unter *L 45058* an die Papier-Zeitung erbeten.

Farbbänder und Klebstoffe
Günstige Bezugsbedingungen für Grossisten. Vertretungen für einzelne Bezirke noch frei, gegebenenfalls w. Auslieferungslager gestellt.
PharmachemieAkt.-Ges.
Hannover, Königstr. 6A. (A9451

Original-Entwürfe und Zeichnungen
spez. für Xmas- und Birthday-Postkarten
liefert in Qualitätsarbeit akad. gebildeter Maler.
Gefällige Anfragen unter *Q 45062* an die Papier-Zeitung erbeten

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Rückwirkende Aufwertung bei Hypotheken

16 190. *Frage:* Auf unserm Grundstücke ruht Vorkriegshypothek einer Sparkasse in Höhe von 40 000 M. Im Jahre 1920 zahlten wir im März, September und Dezember Beträge von zusammen 35 000 M. zurück. Die Sparkasse hat diese Summe ohne Vorbehalt unter Erteilung einer Quittung angenommen. Diese 35 000 M. sind jedoch nicht gelöscht, da der Sparkassenkassierer meinte, wir sollten die Hypothek nicht löschen lassen, da es doch der Fall sein könnte, daß wir wieder einmal Geld brauchten, und dann würden die Kosten einer Neueintragung erspart. Nach unserm Dafürhalten hat die Sparkasse nur noch Aufwertung der restlichen 5000 M. zu 25 vH = 1250 M. zu fordern, da doch wohl der § 11, Absatz 3 des neuen Aufwertungsgesetzes vorschreibt, daß Zahlungen zum Nennbetrag auf den Nennbetrag anzurechnen sind, welche vor dem 15. Juni 1922 vorbehaltlos angenommen wurden.

Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Die Annahme der Fragestellerin ist zutreffend. Das neue, am 15. Juli in Kraft getretene Aufwertungsgesetz vom 16. Juli sieht im § 15 eine *Rückwirkung* für den Fall vor, daß der Hypothekengläubiger die Leistung in der Zeit vom *15. Juni 1922 bis zum 14. Februar 1924* ohne jeden Vorbehalt angenommen hat. In diesem Falle soll die Rückwirkung in der Weise eintreten, daß trotz der vorbehaltlosen Annahme der Zahlung die Aufwertung der Hypothek und der persönlichen Forderung, welche der Hypothek zugrundeliegt, nach Maßgabe des Gesetzes stattfindet. Anderseits bestimmt § 18 Abs. 1, daß, wenn eine Aufwertung auf Grund eines Vorbehalts der Rechte oder *kraft Rückwirkung* stattfindet, geleistete Zahlungen in Höhe ihres Goldmarkbetrags auf den Aufwertungsbetrag anzurechnen sind. Weiter heißt es dann aber daselbst:

„Dies gilt nicht für Zahlungen, die *vor dem 15. Juni 1922* ohne Vorbehalt angenommen sind; *solche* Zahlungen sind *zum Nennbetrag auf den Nennbetrag anzurechnen.*"

Das neue Gesetz stellt also den 15. Juni 1922 ausdrücklich als Stichtag in dem Sinne auf, daß Zahlungen, die *nach* diesem Tage geleistet und vom Hypothekengläubiger vorbehaltlos angenommen worden sind, in Höhe ihres Goldmarkbetrags auf den Aufwertungsbetrag, diejenigen Zahlungen dagegen, die *vor* diesem Tage geleistet und vorbehaltlos angenommen worden sind, zum Nennbetrag auf den Nennbetrag der Hypothek anzurechnen sind. Um eine Zahlung und Annahme im letzteren Sinne handelt es sich hier bezüglich der von der Fragestellerin im Jahre *1920* zurückgezahlten 35 000 M. Diese Zahlung ist daher in ihrem Nennbetrage auf den Nennbetrag der Hypothek von 40 000 M. anzurechnen. Dies bedeutet, daß die Hypothek in Höhe von 35 000 M. als getilgt anzusehen ist. Der Hypothekengläubigerin steht daher die Hypothek und die dieser zugrundeliegende persönliche Forderung nur noch in Höhe von 5000 M. zu. Sie kann daher auch nur von diesem Betrage Aufwertung in Höhe von 25 vH (§ 4), also bis auf 1250 M. fordern und Zahlung dieses Betrages vom 1. Januar 1932 ab verlangen (§ 25).

Einführung ins Papierfach

16 191. *Frage:* Ich beabsichtige einen fähigen jungen Kaufmann, 24 J. alt, in die Leitung meines Betriebes herein zu nehmen; gibt es Bücher, Zeitschriften, die geeignet sind, seine neue Betätigung zu unterstützen?

Anwort: Als Buch, das einen jungen Mann erfolgreich in das Papierfach einführt, nennen wir das in unserm Verlage vor zwei Jahren erschienene Buch „Papierhandel" von Grünewald und Sensenhauser. Das ständige Lesen der Papier-Zeitung wird den jungen Mann auf dem Laufenden über alle Neuerscheinungen des Gebietes halten.

Lack zum Kleben von Papier

Zu Frage 16 174 (Nr. 62 S. 2420): Den hier erwähnten Lack zum Kleben von Papier stellen sich die betreffenden Fabriken selber her; er besteht aus einer Auflösung von Harzen in Oel unter Zusatz von verschiedenen andern Mitteln zur Trocknung usw.; z. B.: 270 g Fichtenharz, 120 g Galipotharz, 63 g Kampfer, 500 g Terpentinöl in heißem Wasserbad lösen. *-jn*

Wir haben versucht, die jetzigen Preise für längere Zeit gültig zu lassen, trotz eingetretener Selbstkosten-Verteuerung. Da aber die Rohstoffpreise ständig weiter steigen und auch die Löhne dauernd erhöht werden, sind wir leider auch unsererseits gezwungen, die Verkaufspreise für

Formular- u. Karteikästen

etwa um *5 bis 10 vH* zu erhöhen. Die neuen Preise gelten ab 29. August.

Vereinigung
Deutscher Formularkasten-Fabrikanten

Busch & Toelle, Arnstadt
Aug. Finkenrath Söhne, Elberfeld-Hahnerberg
Otto Henss Sohn, Weimar.
Chr. Schaaf, Marburg
Theodor Schröter, Leipzig
(A9498

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post
Bezugspreis für **September** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark.
Einzelnummer **30** Reichspfennig
Ausland **40** Reichspfennig
Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche **30** Reichspf., auf Umschlagseiten bis **60** Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe **60** Reichspf., für das Ausland **1.50** Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 68 **Berlin, Mittwoch, 26. August 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2644

Gesetz über Zolländerungen

Dies ist der Titel des Gesetzes, das vor wenigen Tagen nach harter parlamentarischer Schlacht vom Reichstag in dritter Lesung angenommen, vom Reichsrat gebilligt und vom Reichspräsidenten vollzogen wurde.

Die hervorstechendste Bestimmung des Gesetzes ist die Aufhebung der seit Kriegsbeginn bestandenen Zollfreiheit für Lebensmittel. Für diese sind Zölle festgesetzt, die für lebendes Vieh auch in Handelsverträgen nicht unter eine bestimmte Höhe herabgesetzt werden dürfen und von denen eine große Zahl bis zum 31. Juli 1926 in ermäßigter Höhe erhoben werden. Durch Vermittlung von Gemeinden bezogenes Gefrierfleisch bleibt zollfrei. Die Rein-Einnahmen aus Zöllen auf die wichtigsten Lebensmittel sind für Wohlfahrtszwecke zu verwenden.

Die Reichsregierung darf das Warenverzeichnis zum Zolltarif ändern und — mit Zustimmung des Reichsrats und eines Reichstags-Ausschusses — die Zollsätze ändern oder aufheben.

Um der durch die neuen Zollsätze voraussichtlich eintretenden Verteuerung der Lebenshaltung entgegenzuwirken, wird vom 1. Oktober 1925 an die Umsatzsteuer auf 1 vH ermäßigt.

Wann der neue Zolltarif in Kraft tritt, bestimmt der Reichsfinanzminister. Er tritt Ende Juli 1927 außer Kraft.

In einer „Anlage zum Gesetz über Zolländerungen" sind die gegenüber der bisherigen Höhe geänderten Sätze des neuen Zolltarifs aufgeführt. Sie stimmen für die Waren unseres Faches genau überein mit den Sätzen des von der Reichsregierung ausgearbeiteten Entwurfs, den wir in unserer Nummer 42 vom 27. Mai 1925 abdruckten, und *wovon noch Abdrucke bei unserm Verlag* (für 10 Pfennig das Stück und einen freigemachten Briefumschlag) *zu haben sind.* Geändert gegenüber diesem Entwurf ist für unser Fach nur ein wichtiger Satz:

> Tarif-Nr. 665; Tüten, Beutel, Säcke, Faltbeutel, Faltschachteln und dergleichen Behältnisse, auch Briefumschläge, unbedruckt und bedruckt, ohne Verbindung mit andern Stoffen: *25 M.* für 100 kg. (Bisher 18 M., im Regierungs-Entwurf 20 M.)

Unwichtig erscheint uns die Erhöhung der Sätze von 4 auf 6 M. für flüssige und von 8 auf 12 M. für feste Farbholzauszüge (T.-Nr. 328).

(Das neue Gesetz nebst Anlage ist unter dem Titel „Die neuen Zollsätze" als Druckschrift im Buchverlag der Frankfurter Sozietäts-Druckerei GmbH. erschienen. Preis 50 Pf.)

An Alle, die es angeht!

(Ein Wink für die Preisberechnung)

Einer der wesentlichsten Faktoren bei unseren Preisstellungen, der in seiner Bedeutung aber immer noch häufig unterschätzt wird, ist die zuverlässige prozentuale Berechnung der *allgemeinen Unkosten.* Die Art der Fabrikanten, welche es sich daran genügen lassen, zu Material und Arbeitslohn einen Zuschlag x zu nehmen und sich dann einreden, nun x Mark verdient zu haben, ist wohl durch die rauhe Wirklichkeit zum großen Teil hinweggefegt worden; trotzdem aber gibt es noch immer nur zu viele Leiter industrieller Unternehmungen, die bei allem Fleiß und aller Regsamkeit den ersehnten grünen Zweig nicht erklimmen können, weil sie auf ihre kalkulatorisch erfaßbaren Selbstkosten keinen genügend hohen Pauschal-Prozentsatz für die im Einzelfalle nicht errechenbaren allgemeinen Unkosten zuschlagen. Der Grund hierfür liegt meist darin, daß der Betreffende noch nie richtig errechnet hat, wie hoch diese Generalunkosten im Verhältnis zu seinen Gestehungskosten tatsächlich sind, d. h. wieviel er demnach tatsächlich auf seine Materialien und Arbeitslöhne aufschlagen muß, um am Ende des Jahres nicht einem unverhältnismäßig geringen Verdienst oder gar einem Verlust gegenüber zu stehen.

Es ist richtig, daß wir bei Aufstellung unserer Kalkulationen nicht genau voraussehen können, wie hoch die Ware, deren Preis wir gerade errechnen, mit Unkosten belastet sein wird; deshalb können wir nur auf die nahe Vergangenheit (wo Vierteljahrsbilanz gemacht wird, auf das letzte Vierteljahr, bei Halbjahrsbilanz auf das letzte Halbjahr, sonst auf die letzte Jahresbilanz) zurückgreifen. Wenn nicht, wie zum Beispiel bei Saisonartikeln, in besonderen Umständen begründet, wesentliche Aenderungen im Umsatz oder in den allgemeinen Unkosten zu erwarten sind, wird meist der unmittelbar verflossene Zeitraum ein richtiger Maßstab für die vor uns liegende Zeit, der unsere Neukalkulation gibt, sein können. Nehmen wir, um eine Zahl zu nennen, beispielsweise an, der Umsatz im verflossenen Halbjahr sei bei einem Unternehmen 375 000 M. gewesen, so müssen wir, um zu den Selbstkosten zu gelangen, zunächst den bilanzmäßig erzielten Reingewinn von, sagen wir, 33 000 M. abziehen; wir wissen dann, daß unsere Selbstkosten, d. h. Material, Löhne und allgemeine Unkosten, bei einem Umsatz von 375 000 M. 342 000 M. betragen haben. Nun greifen wir zur Gewinn- und Verlustrechnung der Bilanz und stellen fest, daß wir an Ausgaben, die wir bei Aufstellung unserer Kalkulationen

Digitized by Google

nicht zahlenmäßig erfassen konnten, d. h. an allgemeinen Unkosten, also Steuern, Reisespesen, Reparaturen, Licht, Kraft, Krankenkassenbeiträgen usw. usw., rund, sagen wir, 130 000 M. ausgegeben haben, die wir von obigen 342 000 M. abziehen müssen. Nun wissen wir, daß die verbleibenden 212 000 M. unsere Ausgaben für Materialien und Löhne gewesen sind, und daß wir zu diesen 212 000 M., die aus der Gewinn- und Verlustrechnung herausgezogenen 130 000 M. oder rund 62 vH an allgemeinen Unkosten zuschlagen müssen, um unsere tatsächlichen Selbstkosten zu finden. Die Rechnung würde also zusammenfassend so aussehen:

Umsatz	375 000 M.
ab bilanzmäßiger Gewinn	33 000 „
verbleiben Selbstkosten	342 000 M.
ab bei der Kalkulation im einzelnen nicht erfaßte allgemeine Unkosten laut Gewinn- und Verlustrechnung	130 000 „
verbleiben an Selbstkosten von Material und Löhnen	212 000 M.

zu welchen obige 130 000 M., also ca. 62 vH, zuzuschlagen sind.

Ich empfehle allen, die es angeht, doch einmal auf dieser Grundlage nachzuprüfen, ob sie ihre Selbstkosten auch richtig berechnen. Die Ueberraschung wird in manchen Fällen groß sein, aber nicht so groß, als wenn die Betreffenden eines Tages merken, daß sie ihr gutes Geld verloren haben. *Fabrikant*

Patentverwertung für den eigenen Gebrauch

Der § 4 des Patentgesetzes, welcher davon handelt, daß der Patentinhaber ausschließlich das Recht hat, den Patentgegenstand gewerbsmäßig herzustellen, in Verkehr zu bringen, feilzuhalten und zu gebrauchen, erhält dadurch eine gewisse Einschränkung, daß das Patent demjenigen freie Benutzung gibt, der es für seinen eigenen Gebrauch verwenden will. Diese Einschränkung des Patentrechts wird jedoch vielfach in fälschlicher und irriger Weise ausgelegt. Wenn beispielsweise jemand ein Patent auf eine Verbesserung auf einer Trompete hat, so kann ein Trompetenamateur selbstverständlich diese Verbesserung an seinem Instrument anbringen. Uebt aber jemand gewerbsmäßig den Beruf eines Trompeters aus, so darf er diese Erfindung nicht selbst an seiner Trompete anbringen und verwenden, weil er dadurch seinen Lebenserwerb verdient und dies als gewerbsmäßig angesehen wird.

Ein anderes Beispiel: Ein Erfinder hat ein Patent auf einen Ofen genommen und es würde alsdann die Frage entstehen, ob ein Fabrikant, der für diesen Ofen Verwendung hätte, in seinem Betriebe diesen Ofen, also zu eigenem Gebrauch, benutzen darf. Selbstverständlich darf er dies nicht tun, denn der betreffende Fabrikant hat seine Fabrik nicht zu seinem eigenen Vergnügen, sondern führt den Betrieb gewerbsmäßig aus, und solche gewerbsmäßige Benutzung einer einem Dritten geschützten Erfindung ist gesetzlich unzulässig. Dies geht sogar noch weiter, und das Reichsgericht hat den Begriff der gewerbsmäßigen Verwendung sehr eng ausgelegt. Beispielsweise hatte ein Erfinder ein Patent auf die Aufhängung von Kirchenglocken. Ein pfiffiger Küster wollte diese Aufhängung seiner Kirchenglocken für die Zwecke der Kirche verwenden. Das Reichsgericht entschied, daß die Kirchenglocken bei Hochzeiten und Trauerfällen gegen Entschädigung verwendet werden, und daß hierin eine gewerbsmäßige Benutzung zu erblicken sei, so daß also die Aufhängung von Kirchenglocken nach einem patentierten Verfahren ohne besondere Genehmigung des Erfinders nicht zulässig ist.

Man sollte sich also ganz klar darüber sein, daß nur für die *privaten* Zwecke eines Benutzers die Verwendung einer geschützten Erfindung frei ist, nicht aber für irgendwelche Zwecke, die als gewerblich anzusehen sind.

Das Patentgesetz spricht sich ganz klar darüber aus, welche Strafen hierfür in Frage kommen. Hat der unberechtigte Benutzer die Erfindung in gutem Glauben benutzt, so ist er dem Patentinhaber schadenersatzpflichtig. In allen solchen Fällen aber, wie die hier in Frage stehenden, kann sich der Benutzer nicht mit gutem Glauben abfinden, denn es ist seine eigene Angelegenheit, sich darüber zu vergewissern, ob er einen solchen Gebrauch einer geschützten Erfindung ohne weiteres sich gestatten darf. Daher wird der Richter in allen solchen Fällen stets die unerlaubte Handlung als grobfahrlässig oder wissentlich ansehen, in welchem Falle der unbefugte Benutzer nicht nur zivilrechtlich schadenersatzpflichtig, sondern auch strafrechtlich zu Gefängnis oder Haft und Buße verurteilt werden kann, je nachdem es sich um eine wissentliche oder grobfahrlässige Patentverletzung handelt. Diese Strafen können mit einer Geldstrafe bis zu 5000 Mark und mit Gefängnis bis zu einem Jahre geahndet werden.

Allgemeine Preissenkung?

Der Reichskanzler hatte bei Einbringung der Zollvorlagen versprochen, daß die Reichsregierung als Folge der Ermäßigung der Umsatzsteuer auf 1 vH von allen, die auf die Preisbestimmung Einfluß haben, erwartet, daß sie die Preise ihrer Erzeugnisse oder Waren ermäßigen werden. Diese Ankündigung hatte zur Folge, daß der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände am 21. August eine Beratung mit der Regierung abhielten, die zu folgendem Ergebnis führte:

Der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände sind bereit, mit allen Kräften die Wünsche der Reichsregierung hinsichtlich der Preisgestaltung zu unterstützen. Sie halten es für erforderlich, daß die Ermäßigung der Umsatzsteuer ab 1. Oktober auf 1 vH in vollem Umfange in der Preisstellung auf allen Stufen der Gütererzeugung und der Güterverteilung zum Ausdruck kommt. Sie erwarten deshalb, daß die ihnen angeschlossenen Unternehmungen bei der Preiskalkulation dementsprechend verfahren.

Auf dem Gebiete des Kartellwesens vertreten die Spitzenverbände der Industrie die Ansicht, daß unter der Voraussetzung einer gesunden und verantwortlichen Kartellpolitik Kartelle notwendig sind. Die gegenwärtige Lage verlangt von den Kartellen im besonderen Maße eine Anpassung ihrer Maßnahmen an die Erfordernisse der Gesamtwirtschaft. Ueberspannungen und Mißbräuche im Kartellwesen können unter keinen Umständen eine Stützung durch die Spitzenorganisationen der Industrie finden. Diese sind deshalb bereit, eine gründliche Durchprüfung der Grundlagen der Kartelle vorzunehmen und in Verbindung mit der Regierung ungesunde Erscheinungen auf dem Gebiete des Kartellwesens zu beseitigen. Die Spitzenverbände weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die von der Oeffentlichkeit vielfach beklagten Erscheinungen weit weniger durch die Industriekartelle als durch die nichtkontrollierbaren freien Abreden und kartellähnlichen Abmachungen auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens hervorgerufen werden.

Die genannten Spitzenverbände sehen die Möglichkeit des von der Regierung erstrebten Erfolges nur dann, wenn auch die übrigen Berufsstände und die öffentlichen Betriebe sich dem Schritte der Industrie anschließen. Die Verringerung der Preisspanne vom Erzeuger bis zum Verbraucher muß erreicht werden.

Eine allgemeine Lohnsteigerung würde jeden Versuch eines Preisabbaues von vornherein zum Scheitern verurteilen. Die Erkenntnis muß Allgemeingut werden, daß eine Steigerung des Reallohnes durch Produktionsverbilligung und Preissenkung wertvoller ist, als weitere nominelle Lohnerhöhungen.

In Reich, Ländern und Gemeinden sowie bei allen Privaten muß endlich die Sparsamkeit einkehren, die die heutige Lage Deutschlands erfordert.

* * *

Den Standpunkt des Reichsverbandes hatten der dem Papierfach nahestehende Rechtsanwalt Lammers und der Fabrikant Geh.-Rat Kastel dargelegt.

Man darf damit rechnen, daß die Reichsregierung den Kartellen scharf auf die Finger sehen wird, wenn sie in Industriezweigen, in denen sie die Preisstellung beherrschen, weitere Preissenkungen ankündigen werden. Nötig erscheint es indessen, daß die Regierung, um die von ihr gewünschte Preissenkung zu erleichtern, den Gewerbetreibenden das Erhalten von nicht zu teuren Krediten ermöglicht.

Abbau der Arbeitsgesetzgebung wird gefordert in einer einstimmig gefaßten Entschließung des Deutschen Industrieschutzverbandes vom 20. Juni 1925. Die Entschließung wurde gefaßt nach Anhörung eines Vortrages, gehalten von Kurt Grützner. Der Vortrag legt dar, daß die ständige Verteuerung des Lebensbedarfs in letzter Linie auf der ungenügenden Leistung der Arbeitskräfte herrührt, die wieder ihren Grund darin hat, daß der Arbeitgeber durch die Arbeitsgesetzgebung gehindert ist, die Arbeiter nach ihren Leistungen zu entlohnen. Andere verteuernd wirkende Umstände, wie Zölle, Steuern, Kartelle, werden nicht erwähnt. Der Vortrag bemüht sich nachzuweisen, daß Lohnerhöhungen der Arbeiterschaft nicht helfen, solange sich die Menge der in Deutschland erzeugten lebensnotwendigen Güter nicht erhöht. Ferner müßte die Industrie um so schneller an Geldknappheit zugrunde gehen, je höher die wöchentlich ausgezahlte Lohnsumme werde, da diese einen um so größeren Teil der verfügbaren Umlaufsmittel verschlingt. — Abdrücke des Vortrages gibt die Gesellschaft zur Verbreitung volkswirtschaftlicher Kenntnisse in Dresden-A. 3 ab.

Digitized by Google

Um ein Haar

hätten wir vergessen, Ihnen mitzuteilen, daß wir zur

Leipziger Frühjahrsmesse

in den Ausstellungsräumen des Lino-Konzerns, dem

Continentalhaus

Petersstr. 26

ausstellen.

ORGA AKT-GES

BERLIN SW 68

Hosted by Google

Geschäftsbedingungen

des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. vom 17. Juni 1925.

Vereinbart mit dem Deutschen Papiergroßhändler-Verband E. V.

A. Allgemeine Bedingungen.

§ 1. *Bestätigung.* Alle Aufträge bedürfen einer schriftlichen Bestätigung des Lieferwerks. Der Kaufvertrag kommt erst mit dieser Bestätigung zustande. Der Inhalt der Bestätigung ist ausschließlich maßgebend. — Mündliche Abmachungen, sowie Abmachungen durch Fernsprecher oder Draht gelten ausnahmsweise als bindend, wenn dies ausdrücklich vereinbart wird.

§ 2. *Art der Lieferung. Erfüllungsort.* Gegenstand der Lieferung ist nur die eigene Erzeugung des Lieferwerks. — Erfüllungsort für die Lieferung ist die Fabrik.

§ 3. *Besondere Arten der Lieferung.* Die Kosten der Abnahme und Versendung der Ware nach einem anderen Ort als dem Erfüllungsort fallen von der Versandstation an dem Käufer zur Last. — Die Wahl des Versandweges und der Versandart bleibt dem Verkäufer überlassen. Willkürliche Abweichungen von der Gewohnheit der Fabrik sind ausgeschlossen. — Ist frachtfreie Lieferung vereinbart, so hat der Käufer die Fracht und die unmittelbar dazu gehörenden Nebenkosten zu verauslagen; er darf sie vom Rechnungsbetrage kürzen. Die Fracht wird nach den am Tage der Berechnung gültigen Frachtsätzen vergütet. Jede Vermehrung der Frachtkosten durch nachträgliche Aenderung der Verfrachtungsart, des Beförderungsweges, des Bestimmungsortes oder ähnlicher auf die Frachtkosten einwirkender Umstände hat der Empfänger zu tragen. — Frachtersparnis bei Aenderung des Bestimmungsortes oder anderer auf die Frachtkosten einwirkender Umstände wird nicht vergütet. — Ist dem Abnehmer die nähere Bestimmung über Form, Maß oder ähnliche Verhältnisse bei der Lieferung vorbehalten, so muß er sein Recht innerhalb vier Wochen vom Tage der Bestellung, bei Nacheinanderlieferungen von der Fälligkeit der Teile an, ausüben. — Werden Waren vom Lager des Herstellers zur ausschließlichen Verfügung des Käufers bereitgehalten oder zur Anfertigung ohne Versandbestimmung verkauft (sogenannte Abrufposten), so hat der Käufer innerhalb 6 Monaten nach der Auftragsbestätigung abzunehmen.

§ 4. *Unmöglichkeit der Absendung.* Ist die Absendung der Ware wegen Wagenmangels, Streckensperre, behinderter Schiffahrt oder sonstiger Umstände nicht möglich, so können die Waren für Rechnung des Käufers auf das Fabriklager genommen werden. Die Ware wird dann berechnet. Der Verkäufer hat sie mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes zu lagern und zu versichern. Die Einlagerung gilt als die Uebertragung des Eigentums an der Ware.

§ 5. *Lieferzeit.* Wenn nicht feste Liefertermine vereinbart sind, beginnt die Lieferzeit mit dem Tage der Absendung der Auftragsbestätigung, sie endet mit dem Tage, an dem die Ware die Fabrik verläßt oder wegen Versandunmöglichkeit (§ 4) eingelagert wird. Verlangt der Käufer nach der Auftragsbestätigung Aenderungen des Auftrages, welche die Anfertigungsdauer beeinflussen, so beginnt die Lieferzeit erst mit der Bestätigung der Aenderungen. — Wegen der Haftung für Lieferzeiten, die bestätigt, aber nicht innegehalten sind, wird auf § 7 verwiesen.

§ 6. *Gewährleistung wegen Mängel der Lieferung.* Die Waren sind unverzüglich nach dem Eintreffen am Bestimmungsort zu untersuchen und mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes zu behandeln. Die Untersuchungspflicht besteht auch, wenn Ausfallmuster übersandt sind. Unterbleibt die Untersuchung, so haftet der Verkäufer für Mängel der Ware nicht. — Die Ware gilt als genehmigt, wenn eine Mängelrüge nicht innerhalb acht Tagen nach Eintreffen am Bestimmungsort an den Verkäufer abgesandt wird. — Versteckte Mängel, die nach unverzüglicher Untersuchung nicht zu finden sind, dürfen nur dann gegen den Verkäufer geltend gemacht werden, wenn die Mängelanzeige innerhalb 6 Monaten, nachdem die Ware die Fabrik verlassen hat, beim Verkäufer einläuft. — Ist die Lieferung mangelhaft, so ist der Käufer unter Ausschluß aller anderen Rechte nur befugt, Wandlung des Kaufvertrages, Minderung des Kaufpreises oder Lieferung einer mangelfreien Ware unter Rückgabe der gelieferten zu verlangen. — Statt dessen können Schadenersatzansprüche wegen Nichterfüllung nur dann geltend gemacht werden, wenn der Ware zur Zeit des Verkaufs eine ausdrücklich zugesicherte Eigenschaft fehlt.

§ 7. *Unmöglichkeit der Leistung (Lieferbefreiung).* Der Verkäufer wird von der Verpflichtung zur Leistung sowie von der Innehaltung der Lieferfristen durch alle Umstände befreit, die eine erhebliche Betriebsstörung zur Folge haben, falls er diese Umstände nicht zu vertreten hat. Der Verkäufer hat dem Käufer von sich aus und auf Anfrage rechtzeitig zu erklären, daß er von dem Recht der Lieferungsbefreiung Gebrauch macht.

§ 8. *Verzug. a) Verzug des Käufers mit der Abnahme.* Gerät der Käufer mit der Abnahme in Verzug, so stehen dem Verkäufer nach einer fruchtlosen Fristsetzung von 14 Tagen die Rechte aus § 326 BGB. auf Rücktritt vom Vertrage oder Schadensersatz wegen Nichterfüllung zu. Der Verkäufer hat aber auch das Recht, die Abnahme der Mengen, mit denen der Käufer sich im Abnahmeverzuge befindet, zu verlangen, hat aber nicht die Pflicht, weitere Teile aus dem Abschluß noch zu liefern. — Das Gleiche gilt, falls der Käufer sich bei nur einem von mehreren Einzelaufträgen im Abnahmeverzug befindet.

b) Verzug des Verkäufers mit der Lieferung. Ist der Verkäufer mit der Lieferung im Verzuge, ohne daß ein Fall des § 7 vorliegt, so muß der Käufer eine angemessene Nachlieferungsfrist bewilligen.

§ 9. *Erfüllungsort für die Zahlung. Art der Zahlung.* Erfüllungsort für die Zahlung ist der Sitz des Verkäufers. — Wird vom Verkäufer eine andere Zahlung als Barzahlung zugelassen, so gehen alle daraus entstehenden Unkosten und Verluste zu Lasten des Käufers. — Der Verkäufer übernimmt keine Verbindlichkeit dafür, daß Wechsel, Schecks und andere zahlungshalber gegebene Papiere rechtzeitig vorgelegt oder zu Protest gegeben werden; er hat aber bei Behandlung solcher Papiere die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes zu wahren.

§ 10. *Sicherstellung des Verkäufers.* Wenn nach dem Abschluß des Vertrages in den Vermögensverhältnissen des Käufers eine wesentliche Verschlechterung eintritt oder bekannt wird, durch die der Anspruch des Verkäufers auf Zahlung gefährdet wird, so kann der Verkäufer nach seiner Wahl sofortige Vorauszahlung des Preises oder Sicherheitsleistung verlangen. — Wird dieser Forderung nicht entsprochen, so hat der Verkäufer auch das Recht des Rücktritts vom Vertrage.

§ 11. *Verzug des Käufers mit der Zahlung.* Gegenüber einem fälligen Zahlungsanspruch darf ein Betrag nur insoweit zurückbehalten oder aufgerechnet werden, als derartige Gegenrechte überhaupt in Anspruch genommen werden. Der den strittigen Betrag überschießende Teil der Forderung ist unbedingt zu zahlen. Der strittige Betrag selbst ist bei dem zuständigen Amtsgericht unverzüglich zu hinterlegen. Verfährt der Käufer nicht nach diesen Grundsätzen, so verwirkt er jedes Zurückbehaltungs- und Aufrechnungsrecht. — Bei Verzug des Käufers mit der Zahlung kann der Verkäufer mit einer angemessenen Nachfrist entweder ganz oder teilweise vom Vertrage zurücktreten oder Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen. — Das Gleiche gilt, wenn der Käufer sich bei nur einem von mehreren Einzelaufträgen im Zahlungsverzuge befindet.

§ 12. *Streitigkeiten.* Bei allen Streitigkeiten ist eine gütliche Einigung anzustreben, gegebenenfalls durch Vermittlung der Fachvertretungen. — Es steht frei, in jedem Einzelfalle ein Schiedsgericht zur Entscheidung über die Streitigkeit zu vereinbaren. — Wenn der Rechtsstreit vor den ordentlichen Gerichten zum Austrage kommt, so gilt als Gerichtsstand das für den Sitz des Klägers zuständige Amts- oder Landgericht.

B. Besondere Bedingungen.

I. Auftragsbestätigung.

1. § 13. Papier wird nach Bogenzahl oder nach Gewicht verkauft. Die Berechnungsart, ob nach Bogen oder Gewicht, ist bei der Auftragsbestätigung festzulegen. — Die Abmessungen der Bogen sowie Breite und Durchmesser der Rollen sind in Zentimetern anzugeben und Bruchteile von Zentimetern möglichst auf halbe Zentimeter abzurunden. — Die Stärke des Papiers ist anzugeben:

a) bei Bogenpapieren, die abgezählt gehandelt werden, in Kilogramm für 1000 Bogen;

b) bei Rollen- und nicht abgezählten Bogenpapieren in Gramm für den Quadratmeter.

Bruchteile von Grammgewichten bleiben unberücksichtigt; bei 1000-Bogen-Gewichten wird auf halbe Kilogramm abgerundet.

2. § 14. Bei guten Papiersorten in mittleren Preislagen beträgt die Mindestmenge einer einheitlichen Anfertigung 1000 kg, bei geringeren und billigen Sorten 2000 kg, bei hochwertigen Feinpapieren 500 kg. — Die Einheitlichkeit muß sich auf Stoff, Farbe, Glätte, Gewicht und Form beziehen.

II. Sonderarbeiten.

§ 15. Alle Sonderarbeiten bei jeder Lieferung bedingen einen Preisaufschlag.

III. Berechnung der Verpackung.

§ 16. Die Umschläge der Pakete, Riese und Rollen (bei Rollen auch die inneren Papphülsen), ebenso die üblichen Schutzauflagen im Ries werden mitgewogen und mitberechnet. Geringere Packpapiere und gleichartige Tüten- und Einschlagpapiere sowie Briefumschlagpapiere werden roh für rein gewogen und berechnet. Dagegen werden Holzrahmen oder Bretter und Eisenbänder vom Rohgewicht abgezogen. — Kisten und seemäßige Verpackung, zum Beispiel Zinkeinsätze, Falzpackung, Verwendung von Oeltuch, werden besonders berechnet. — Ballen von geringerem als dem üblichen Gewicht bedingen einen Aufschlag.

IV. Mengenabweichung.

§ 17. Bei allen Lieferungen hat der Verkäufer das Recht, nachstehende Mehr- oder Minderlieferungen vorzunehmen:

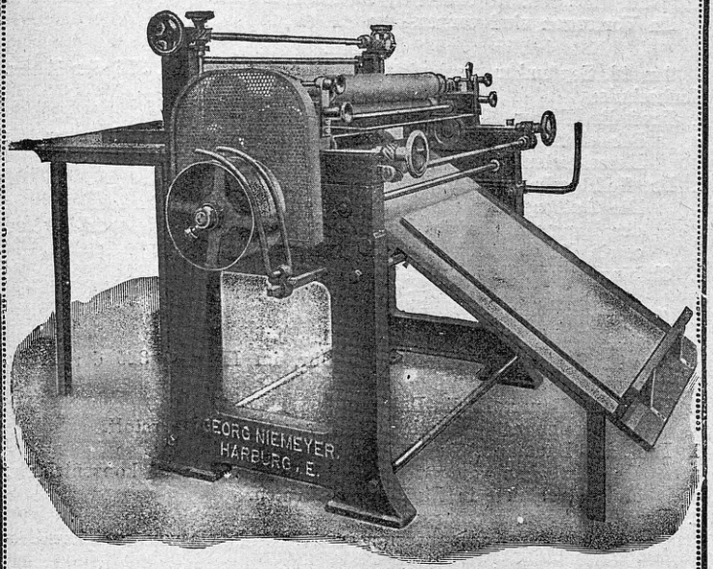
20 vH bei Mengen unter 1000 kg,
15 vH bei Mengen über 1000 bis 2000 kg,
10 vH bei Mengen über 2000 kg.

Wird bei der Lieferung von Papieren nach besonderem Verfahren eine höhere Mindestmenge als 1000 kg vereinbart (§ 14 Abs. I), so gilt der Spielraum von 20 vH bis zu Liefermengen von 3000 kg. — Bei Mengen über 10 000 kg bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten. — Das Recht, mehr oder weniger zu liefern, hat der Verkäufer auch bei Lieferungen auf Grund von Mängelrügen, bei Ersatzleistungen und in ähnlichen Fällen. — Die zulässige Abweichung wird von der bestellten Menge oder wenn eine Mindest- und Höchstmenge in Auftrag gegeben worden ist, von der mittleren Menge berechnet. — Wird ein

Hosted by Google

GEORG NIEMEYER
METALL-, STAHL- UND EISENWERKE
HARBURG (ELBE)

Abt.: Druckmaschinen



Spezialität:
GUMMIWALZEN-DRUCKMASCHINE
für ein- u. mehrfarbigen Druck bis 3 Meter Arbeitsbreite
Gummi-Farbwalzen / Gummi-Dessinwalzen
sowie alle Maschinen für die Papier verarbeitende Industrie
(A 6253

◆Kabelpapier◆
verarbeitet zu steinharten **Spinnrollen**

Goebels
neue
Rollenschneidmaschine II F

Völlig staubfreier Schnitt!

◆

Ausführliche Angebote gern zu Diensten

◆

MASCHINENFABRIK GOEBEL
Gandenbergersche Maschinen - Fabrik Georg Goebel
DARMSTADT
Zur Leipziger Herbstmesse: Buchgewerbehaus
Saal 1, Koje 1 und 2

Hauffe

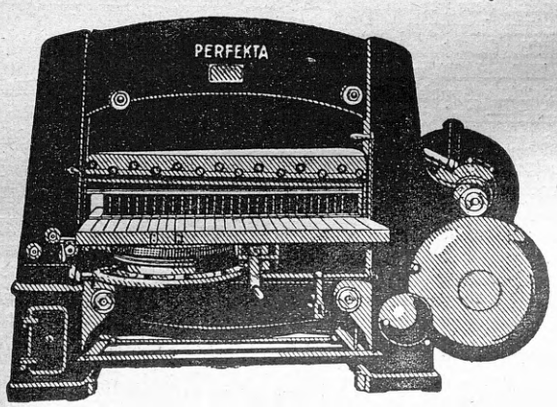
Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

✱

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ▪ Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN

PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs neue vorgezogen
(A 9080

Hosted by Google

Auftrag in Teillieferungen ausgeführt, so kann der Verkäufer den Spielraum nach seinem Ermessen auf die einzelnen Lieferungen verteilen. Die letzte Teillieferung darf dadurch nicht unter die Mindestmenge (§ 14) sinken.

V. *Maßabweichung.*

§ 18. Bei allen Lieferungen hat der Verkäufer das Recht auf nachstehende Maßabweichungen:

a) unbeschnittene Papiere: 1 vH, wenigstens aber 5mm in Breite und Länge nach oben, wobei diese Abweichung sich auch auf die einzelnen Bogen und Rollenbreiten untereinander beziehen kann,
b) beschnittene Papiere: 2 mm in Breite und Länge,
c) Papiere mit abgepaßten Wasserzeichen: 5 mm in Breite und Länge. Dabei dürfen die abgepaßten Wasserzeichen um 1½ cm in ihrer Stellung und nach jeder Richtung im Papier verschoben sein,
d) Papiere in rechtwinkligen Bogen: 2 mm Abweichung vom rechten Winkel nach jeder Richtung,
e) Papiere in Rollen: 3 cm Schwankung nach oben oder unten im Rollendurchmesser, wobei 10 vH der Gesamtlieferung in Restrollen mit kleinerem Durchmesser geliefert werden dürfen.

Bei beschnittenen Papieren wird das Gewicht des unbeschnittenen Papieres berechnet, oder es tritt nach Wahl des Verkäufers ein Aufschlag von wenigstens 5 vH ein.

VI. *Gewichtsabweichung.*

1. § 19. Bei allen Lieferungen hat der Verkäufer das Recht auf nachstehende Gewichtsabweichungen:

bis zu 10 vH Ueber- oder Untergewicht bei Seiden-, Paus-, Zeichenpapier mit Oberflächenleimung, sowie bei geklebten, gestrichenen und anderen Sonderpapieren,
bis zu 6 vH für geringes Packpapier,
bis zu 4 vH für sonstige Papiersorten.

Wird der Spielraum nach einer Seite hin ausgeschlossen, so hat der Verkäufer ein Recht auf Gewichtsabweichung in doppelter Höhe der angegebenen Hundertsätze nach der anderen Seite. — Die zulässige Abweichung wird von dem bestätigten Quadratgewicht oder, wenn ein Höchst- und Mindestgewicht vorgeschrieben ist, von dem mittleren Gewicht auf den Durchschnitt der Gesamtlieferung berechnet.

2. § 20. Liegen berechtigte (§ 19) Gewichtsabweichungen vor, so wird die zu berechnende Papiermenge wie folgt bestimmt:

a) bei Berechnung des Papiers nach dem Gewicht ist die tatsächlich gelieferte Menge zu berechnen, jedoch nicht mehr, als nach § 19 zulässig,
b) bei der Berechnung des Papiers nach Bogenzahl (Riespreis): Ein Uebergewicht erhöht den Preis nicht; ein Untergewicht gibt kein Recht auf Preisminderung.

VII. *Mängel.*

1. § 21. Das Welligliegen des Papiers ist in der Regel kein versteckter Mangel. — Für geringfügige Abweichungen in der Stoffbeschaffenheit, Stoffmischung, Leimung, Härte, Aufsicht, Durchsicht, Farbe, Oberfläche, Glätte, Reinheit und dergleichen haftet der Verkäufer nicht. — Bei Lieferungen mit bestimmten Stoffmischungen und Festigkeiten gelten Abweichungen bis zu 10 vH als geringfügig. — Für geringfügige Zählungsfehler, Auslesemängel und einige im obersten und untersten Ries der Ballen befindliche wellige Bogen haftet der Verkäufer nicht. — Für Normalpapiere gelten in erster Linie die amtlichen Bestimmungen.

2. § 22. Der Aschengehalt unbeschwerter (mineralfreier) Papiere darf 3 vH nicht übersteigen. — Bei beschwerten Papieren darf der Aschengehalt ein Drittel mehr oder weniger als die vereinbarten Hundertsätze betragen.

3. § 23. Bei holzfreien Papieren sind geringe Mengen verholzter Fasern, Holzschliff usw. bis 5 vH zulässig.

4. § 24. Druck-, Dünndruck-, geringe Pack- und Tütenpapiere sind höchstens halbgeleimt.

5. § 25. Für die Beurteilung einer Lieferung im Falle einer Mängelrüge, auch wenn diese sich auf Mengenabweichungen (§ 17), Maßabweichungen (§ 18), Gewichtsabweichungen (§ 19) gründet, ist nur der durchschnittliche Ausfall, nicht aber einzelne Rollen oder Rollenteile, Bogen, Pakete oder Ballen maßgebend. — Ein Mangel ist nicht gegeben, wenn einzelne Rollenteile oder Bogen im Gewicht um das Doppelte des zulässigen Spielraums (§ 19) oder mindestens 10 vH nach oben oder unten vom Durchschnitt abweichen. Die stärker vom Durchschnitt abweichenden Teile dürfen jedoch nicht mehr als 3 vH der Gesamtmenge betragen.

VIII. *Zweite Wahl.*

§ 26. Der einzelnen Lieferung darf bis 15 vH zweite Wahl gegen einen Preisnachlaß bis zu 10 vH beigefügt werden. Als zweite Wahl gelten Teile einer Anfertigung, die in Stoffbeschaffenheit, Stoffmischung, Leimung, Härte, Aufsicht, Durchsicht, Farbe, Oberfläche, Glätte, Reinheit und Gewicht von der Durchschnittslieferung mehr, als nach vorstehenden Bestimmungen zulässig, abweichen.

Für Herstellung von Kunstseide bildete sich in England *The Rayon Manufacturing Co.* Vorsteher ist Sir Sidney Skinner, Leiter des Warenhauses John Barker & Co., *London.* bg

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Die Vereinigung der Großkesselbesitzer E

wird ihre Jahresversammlung am 18. und 19. September in *Darmst* abhalten. Die geschäftliche Sitzung für die Mitglieder findet a 18. September, vormittags 9 Uhr, in den Räumen der „Vereinig Gesellschaft" statt. An diese schließt eine wissenschaftliche Vortra reihe an, die *„Grundlegende Fragen der Speisewasserpflege"* behand

An Vortragen sind vorgesehen:

I. Teil.

Am 18. September, nachmittags 3 Uhr, im Hörsaal 326 der Tech Hochschule:

1. Prof. Dr. Eitner, Karlsruhe:
   Die charakteristischen Eigenschaften deutscher Rohwasser f Kesselspeisung.
2. Dr. Splittgerber, Wolfen:
   Die Aufbereitung des Kesselspeisewassers bei Berücksichtig der Eigenschaften des Rohwassers und der Betriebsverhältn sowie die chemische Betriebsüberwachung in Großbetrieben.
3. Obering. Pfadt, Blumenthal b. Bremen:
   Permutiertes Wasser und siliziumhaltiger Kesselstein.
4. Aussprache.

II. Teil.

Am 19. September, vormittags 9 Uhr, im Hörsaal 326 der Tec Hochschule:

5. Prof. Dr. Bauer, Berlin-Dahlem:
   Die Beziehungen zwischen Flußeisen und Wasserstoff.
6. Prof. Dr. Baumann, Stuttgart:
   Das Verhalten von weichem Flußeisen gegenüber konzentrisch Aetznatronlauge in Eindampfapparaten.
7. Prof. Dr. Thiel, Marburg:
   Grenzen der Konzentrierung von Kesselspeisewasser in unch ten Nietnähten.
8. Aussprache.

Zu dieser Vortragsreihe sind auch Nichtmitglieder der Vereinig als Gäste willkommen. Diese werden gebeten, ihre Teilnahme bis zu 1. September d. J. bei der Geschäftsstelle in Charlottenburg, Lohmey straße 25, anzumelden. Wegen Quartier wenden sich die Teilnehm entweder an die Hotels oder an den Verkehrsverein Darmstadt.

Die *Hauptstelle für Wärmewirtschaft* läßt dieser Tagung am September von vormittags 9 Uhr ab eine Mitgliederversammlung v angehen, die zu einer Aussprache unter den Mitgliedern über wesen liche wärmetechnische und wärmewirtschaftliche Zeitfragen benü werden soll.

Vom österreichischen Papiermarkt

Wien, 17. August 1925.

Ein hervorragender österreichischer Papierindustrieller stellt unser Wiener Mitarbeiter für unser Blatt den nachstehenden Artikel z Verfügung:

Durch den letzten schneelosen Winter konnte das gefällte Holz n in unzureichendem Maße zu Tal gebracht werden, weshalb beträchtlic Mangel an Schleifholz eingetreten war, der sich durch die Schleifho Ausfuhr nach Deutschland noch verschärft hat. Das hat bewirkt, d die Schleifholzpreise bis zu 30 vH gestiegen sind, ohne daß die Ver sorgung der Papier- und Zellstoffabriken bis zur Fällzeit im Win 1925/26 gesichert ist. Der *Weltbedarf an Papier*, besonders an Dru papier, nimmt zu und kann vorläufig trotz der neu entstande Fabriken in Kanada nur mit Mühe gedeckt werden. Der Zellst markt ist durch den rasch ansteigenden Bedarf der Kunstseid fabriken stark in Anspruch genommen und dürfte in der nächsten Z kunft, wenn die in den meisten Staaten im Bau befindlichen Kun seidenfabriken in Betrieb kommen, weiter wachsen. Für den *Weltma* ist auch von Bedeutung, daß der *Papierverbrauch des Deutschen Reic* steigt, und die deutschen Verbraucherpreise höher sind als die W marktpreise. Die deutsche Papierausfuhr ist deshalb viel weniger d dem Auslandsmarkt zu spüren als bisher. Die ungenügenden Was stände hatten bei vielen Fabriken Minder-Erzeugung zur Folge, wod Lieferungsrückstände hervorgerufen wurden, die nur allmählich e ledigt werden können und die Papierfabriken noch auf Monate schäftigen. Die wesentlich erhöhten Preise für Holz und andere Ro stoffe haben zur Folge, daß Neuabschlüsse seit Anfang Juli nur um 7½ vH erhöhtem Preise übernommen werden. Es ist anzunehmen, die Vollbeschäftigung der österreichischen Papierfabriken in den Win hinein dauert, und daß auch in den Wintermonaten infolge der d zu erwartenden Minder-Erzeugung keine normale Belieferung d Märkte möglich sein wird. Die *weitere Entwicklung der Preise* Papier wird im wesentlichen von den Preisen, die für Holz zu zah sind, und von der allgemeinen Deckung des Weltbedarfes an Pap abhängen; die Holzpreise werden aber beeinflußt von den Bestimm gen der Handelsverträge mit Deutschland und der Schweiz, von d Staaten, die holzarm sind und deshalb begreiflicherweise trach werden, sich eine möglichst ungehinderte Einfuhr von Holz aus Oes reich zu sichern.

Hosted by Google

KOMMEN SIE ZUR „MONTBLANC"-MESSE!*)

M
MONTBLANC
MM
MUSTER MESSE

NOCH NIE HERRSCHTE INFOLGE DER ALLGEMEIN SCHLECHTEN WIRTSCHAFTS-LAGE EINE DERARTIG GROSSE KAUFUNLUST. DER KLUGE DETAILLIST VERSUCHT ALLES UM KAUFANREIZ ZU BIETEN. ER BEVORZUGT DEN FABRIKANTEN, DER ES VERSTEHT, DERARTIGE NEUE ARTIKEL AUF DEN MARKT ZU BRINGEN, DIE KAUFREIZ HABEN UND KAUFLUST ERZEUGEN. DARUM: SEHEN SIE SICH BITTE UNSERE NEUEN ARTIKEL AUF DER LEIPZIGER-MESSE VOM 30. AUGUST BIS 5. SEPTEMBER 1925 AN. UNSERE 12 HERVORRAGENDEN NEUHEITEN SICHERN IHNEN BESSEREN UMSATZ!

*) IM MESSEHAUS JAEGERHOF, HAINSTRASSE, KOJE 369, II.

Hosted by Google

Lage der Papier-Erzeugung

Hierüber entnehmen wir einem Bericht in der „Frankfurter Zeitung“ folgende Angaben:

„Die Nachfrage nach holzhaltigen Druckpapieren ist seitens des In- und Auslandes flott geblieben. Da die meisten kleineren Holzschleifereien infolge ungenügender Betriebswässer den Betrieb eingestellt haben, waren die großen Papierfabriken mehrfach gezwungen, Holzschliff aus Finland zu beziehen, um nicht mit der Fabrikation in Rückstand zu kommen; die Dampfschleifereien vermochten in dem Umfange der plötzlichen Inanspruchnahme nicht zu liefern. Die Versorgung mit Zellstoff war dagegen überall ausreichend; die Zellstoffpreise sind unverändert geblieben; die Ausfuhr der Zellstoffwerke hat ansehnliche Steigerung erfahren, insbesondere in gebleichtem Sulfitstoff für die Kunstseiden-Industrie, aber auch die Abrufe der heimischen Papier-Erzeugung blieben flott; allgemein geklagt wird über unzureichende Papierholzversorgung. Die Herstellung von Strohstoff ist nach der sehr befriedigenden Strohernte fast allgemein wieder aufgenommen worden; geklagt wird indessen über das beständige Steigen der Strohpreise, die jede Kalkulation für das Auslandsgeschäft unmöglich machen und die Ausfuhr von Strohstoff erschweren, dessen Preise auf den Auslandsmärkten angesichts einer fast allgemein günstigen europäischen Strohernte scharf umstritten bleiben. Der Handel in holzhaltigen Papieren aller Art hat sich gehoben; die Preise bleiben fest. Sehr umfangreich war die Nachfrage nach Buchpapier, es wurden viele Angebote eingeholt, denen indessen nur in wenigen Fällen Limite folgten, die zu Geschäftsabschlüssen führten; allgemein wurde — gerade von Verlegern von Bedeutung — geltend gemacht, daß die Papierpreise zu hoch sind.

Auch der Markt der Feinpapiere hat sich gebessert. Besonders Schreibpapier war gefragt, so daß die Preise sich befestigt haben. Dagegen blieb der Bedarf an Kunstdruck- und Autotypiepapieren im Inlande beschränkt, während sich die Ausfuhr leicht belebte; die Preise bleiben ungeachtet der anziehenden Preise für Ia. Hadern scharf umstritten; vereinzelt mußten Aufträge aus dem Auslande hereingenommen werden, die erheblich unter den Gestehungskosten lagen. Gebessert haben sich die Ausfuhraufträge für Seidenpapiere aller Art; allmählich kommt man auch zu besseren Preisen, weil sich gesunder und umfassender Bedarf geltend macht. Ziemlich scharf nachgelassen hat die Nachfrage nach Zigarettenpapier sowohl im In- wie Auslande; man führt dies auf die ungünstige Geschäftslage der europäischen Zigarettenindustrie zurück. Zurückgegangen ist auch, wenngleich nicht so scharf, der Bedarf an feineren Packungen, Briefkassetten und dergl., und damit auch an den hierfür erforderlichen Papieren. Das gleiche gilt für Feinkartonnagen. Die Tapetenfabriken berichten über weitere Verschärfung des französischen und belgischen Wettbewerbs auf den Auslandsmärkten, so daß sie außerstande sind, größere Mengen Rohpapiere von den Papierfabriken abzurufen, zumal der Inlandsmarkt sehr wenig aufnahmefähig ist.“

Jagenbergs Rollenpacker. In der Anzeige auf Seite 2559 (Nr. 66) hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen, indem darin ein polsterartiger „Kastenschutz“ anstatt *Kantenschutz* erwähnt wird. Jeder Papierfabrikant weiß, daß gerade die Kanten an der Rotations-Papierrolle besonders leicht der Beschädigung ausgesetzt sind. Diesem Uebelstand zu begegnen, brachten die *Jagenberg-Werke, Akt.-Ges.*, Düsseldorf, diese Rollpackmaschine auf den Markt, welche die Kanten dadurch besonders gegen Beschädigung schützt, indem sie diese mit einem polsterartigen Kantenschutz umgibt. Die Fabrik führt in Düsseldorf, Himmelgeisterstr. 107, zur Zeit eine dieser Rollpackmaschinen praktisch im Betrieb vor und ladet Papierfabrikanten zum Besuche ein.

Technikerwoche der norwegischen Papierindustrie. Auf dieser gegenwärtig in der Universität von Oslo abgehaltenen Veranstaltung (26. bis 28. August) werden die Mitglieder der drei wirtschaftlichen Fachvereine sowie die Chemiestudierenden der Hochschule vertreten sein. Außer Fachberichten werden Vorträge über die technische Entwicklung der einzelnen Zweige im letzten Jahre gehalten; u. a.: Prof. Dr. S. Schmidt-Nielsen: „Forschungsarbeiten betr. Papier- und Zellstoffindustrie an der Hochschule in 1924-25“; Dr. S. Samuelsen: „Kochversuche mit Sulfatstoff“; Dr.-Ing. Johs. Ruths: „Gesichtspunkte betr. industrielle Wirtschaftlichkeit“; Förster A. Heidenreich: „Vorrat und Verbrauch von Papierholz“; Ing. A. Fresk: „Neues Füllverfahren für Zellstoffkocher“; Dir. Magnus Christiansen: „Reiseeindrücke aus amerikanischen und kanadischen Fabriken“; Chefing. H. P. Lysaker: „Wärmetechnische Probleme bei Produktionsvermehrung in Papier- und Zellstoffabriken“; Obering. A. C. Skjenneberg: „Neuzeitliche Schleifereiverfahren und -betriebskontrolle“; Ing. E. Holtan: „Chemische Fabrikkontrolle“. *bg*

Die Papiererzeugung in Japan. Die Nachfrage nach Papier in Japan ist beträchtlich; im Jahre 1924 wurde insbesondere aus Kanada, Schweden, Norwegen und Deutschland für etwa 10 000 000 Yen Cellulose eingeführt. Da der Papierverbrauch immer größer wird, dürfte die Einfuhrmenge in diesem Jahr noch größer werden. Nach den Berichten der Vereinigung der japanischen Papierfabrikanten wurden im Jahre 1924 in Japan 408 000 tons Papier hergestellt und 402 000 tons eingeführt. Im Januar 1925 wurden an Zeitungspapier mehr als 15 000 tons hergestellt und mehr als 17 000 tons eingeführt.

„La Papeterie“

Neue Patente

Die nachstehend gekürzt veröffentlichten Patente werden ausführlich im nächsten Heft der im Verlag Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, erscheinenden chemisch-technischen Monatsschrift „Zellstoff und Papier“ abgedruckt. Vierteljahrs-Bezug unter Streifband 1.80 Goldmark. Man bestelle beim Verlag gegen Einsendung des Bezugspreises auf Postscheckkonto 2428 oder beim eigenen Postamt.

Schüttelnder Planknotenfänger für die Papier- und Cellulose-herstellung. Bei dem neuen Planknotenfänger mit aufgehängtem Kartenauslauf, der eine hin- und hergehende Bewegung ausführt, ist der Plattenkasten mit seinem Einlaufende oder nahe demselben mittels einer Tragachse an Schlagarmen angeschlossen, die in wagerechter Richtung und in der Richtung der Schüttelhöhe abgefedert sind und deren eine Enden einem Exzenterantrieb folgen und deren andere Enden mit verschwenkbar gelagerten Armen verbolzt sind. Unter dem Siebboden des Plattenkastens ist ein ortsfestes, gelochtes Blech angeordnet, das mit dem Siebboden einen Raum bestimmt, in welchem durch die Schüttelbewegung hervorgerufene Pulsationen zur Wirkung kommen. Weiterhin besitzen erfindungsgemäß die in der Stirnwand des Plattenkastens vorgesehenen Einlaufschnäbel an der Stelle, in welche die Stoffzuleitungen hineinragen, einen dem größten Hub der Schütteleinrichtung entsprechenden Querschnitt (DRP. 417 297, Kl. 55d, *Ph. Nebrich, vorm. Reinicke & Jasper GmbH. in Cöthen i. Anh.).*

Verfahren um Papiergrundstoffe von überschüssiger Flüssigkeit zu befreien. Das neue Verfahren bezweckt, aus Zellstoff, Torfmasse und ähnlichen Massen in einem bestimmten Arbeitsvorgang eine Flüssigkeit von hohem spezifischen Gewicht oder niedriger Temperatur mittels einer Flüssigkeit von niedrigem spezifischen Gewicht bezw. hoher Temperatur auszutreiben oder die Masse zu erwärmen, die von einem Vorratsbehälter in den unteren Teil eines anderen mit gelochtem Innenboden versehenen Diffusionsbehälters hineingedrückt wird. Erfindungsgemäß steigt in dem Diffusionsbehälter die Masse nach oben und wird hier von der spezifisch schweren Flüssigkeit befreit und weggeleitet, während die leichte bezw. eine hohe Temperatur habende Flüssigkeit durch den Diffusionsbehälter von oben nach unten in einer der aufsteigenden Masse entgegengesetzten Richtung gedrückt oder laufengelassen wird. Dadurch treten die mit der Masse hineingekommene spezifisch schwere bezw. eine niedrigere Temperatur habende Flüssigkeit sowie evtl. mitgerissene feste Teile durch den gelochten Innenboden aus dem Diffusionsbehälter aus. Die Diffusion oder Erwärmung der Masse wird bei einem Druck ausgeführt, der gleich oder höher als der atmosphärische Druck ist. (DRP. 416 600, Kl. 55b, *Torbjörn Nils Magnus Molin* in *Fredriksstad, Norw.)* -ss

Zur Erhöhung der Pappenpreise

Entgegnung auf die Einsendung aus Fabrikantenkreisen, Seite 2564 in Nr. 66.

Ich kann den Kartonnagenfabrikanten nur recht geben darin, daß die Erhöhung der Pappenpreise unnötig war.

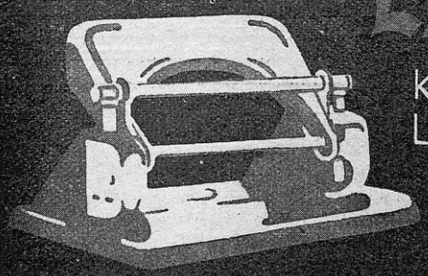
Wir haben für unsere Pappen-Abfälle zur Zeit der Erhöhung der Pappenpreise bedeutend weniger bekommen als früher, dabei werden ein großer Teil Pappen aus Altmaterial hergestellt. Es erhöhen auch nur die Fabriken, welche der V. V. angeschlossen sind. Man kauft heute von den Außerkonventions-Firmen noch zu denselben Preisen wie früher. Es scheint mir fast, daß die Sitzungen in Dresden ohne Preiserhöhungen garnicht geschlossen werden könnten. Es wäre Zeit, daß in dieser Beziehung Wandel geschaffen wird, denn der Kartonnagenfabrikant und Pappen- und Kartonverarbeiter wird heute in seinen Preisen so fürchterlich gedrückt, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, höhere Preise für das Rohmaterial zu bezahlen.

Nun die Zahlungsbedingungen! Ein rigoroseres Vorgehen als das der Pappen- und Kartonfabrikanten gibt es wohl nicht. Wir Verarbeiter sind froh, wenn wir von einem Teil unserer Kundschaft nach zwei bis drei Monaten mit einem langlaufenden Akzept bezahlt werden. Es handelt sich in diesen Fällen oft nicht um kleine Firmen oder um Inflationsblüten, sondern um einwandfreie alte Geschäfte, die heute mit ihrem Geld so knapp sind, daß sie beim besten Willen nicht bezahlen *können*.

Was müssen wir Verarbeiter für Rücksichten auf die schwierige Lage unserer Kunden nehmen, und wie werden wir seitens unserer Rohstofflieferanten behandelt? — Ich habe die feste Ueberzeugung, daß eine gedeihliche Entwicklung unseres Geschäftszweiges sich erst ermöglichen lassen wird, wenn jeder das Seine dazu beiträgt, daß den heutigen schwierigen Verhältnissen Rechnung getragen wird, denn es ist ein Ding der Unmöglichkeit, daß ein Glied in der Kette der Fabrikanten sämtliche Stöße aufnimmt, mögen sie von oben oder von unten kommen. Solche kapitalkräftigen Firmen gibt es eben heute nicht. *Pappenverarbeiter*

Norwegens Papiereinfuhr im ersten Halbjahr 1925 hatte einen berechneten Wert von 7,39 (7,44) Mill. Kr., darunter 100 (146) t Schreibpapier, 870 (924) t Papierwaren. *bg*

Hosted by Google



LEITZ

KLEINER LOCHER

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Oelpapiere - Oeltuche

Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche

Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

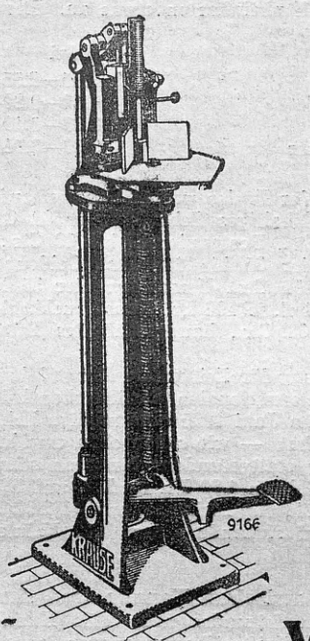
fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59

Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8938

KRAUSE



Universal-Eckenrundstoß-Maschine Y6Rf

für Fußbetrieb

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Bretschneider & Graeser

BRIEFUMSCHLAG- PAPIERAUSSTATTUNGSFABRIK

BERLIN S.O. 16. KÖPENICKERSTR. 36-38

MAPPEN PACKUNGEN

ZUR MESSE IN LEIPZIG: MESSPALAST GROSSER REITER

PETERSTRASSE 44, III. STOCK

KOJE 44

Staedtler-Stifte!

In dem Bestreben, Einsparungen an Geschäftsunkosten der Güte meiner Erzeugnisse zugute kommen zu lassen, werde ich auf der

Leipziger Messe

nicht mehr ausstellen, auch in Anbetracht dessen, daß meine Vertreter mit meinen

Neuheiten

stets unterwegs sind und die meisten Bleistiftfabriken laut Vereinbarung die Messen nicht mehr besuchen werden.

Mein Sortiment ist heute so reichhaltig, daß ich allen Ansprüchen Genüge leisten kann. Interessenten stehe ich mit bemustertem Angebot stets zur Verfügung.

J. S. Staedtler

Mars-Bleistiftfabrik

Nürnberg

(A 9527

Digitized by Google

Preisbewegung von Papier auf den Weltmärkten

Im Juni 1925 haben sich die Papierpreise in Holland nur wenig verändert; während für Bankpost und Zeichenpapier ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen ist, zogen die Preise für Packpapier, Kunstdruckpapier und Elfenbeinkarton etwas an. Die Aenderung der Preise beträgt das kg:

	Mai	Juni 1925
Bankpost	fl. 0.55—2.55	fl. 0.52—4.50
Zeichenpapier	0.42—0.80	0.42—0.75
Packpapier	0.20—0.40	0.20—0.42
Kunstdruckpapier	0.60—0.74	0.60—1.10
Elfenbeinkarton	0.65	0.65—0.70

Eine Stabilität der Preise weisen dagegen auf: Gewöhnliches Druckpapier 26 Cts., holzhaltiges Schreibpapier 32 Cts., holzfreies Schreibpapier 37 bis 62 Cts., Postpapier 37 bis 62 Cts., Registerpapier 52 bis 140 Cts., Fließpapier 35 bis 100 Cts., Seidenpapier 95 Cts., farbige Couvertüre 31 bis 59 Cts., Umschlagpapier 35 bis 275 Cts., Zeitungspapier in Rollen 21 fl. je 100 kg, Kunstdruckkarton 60 bis 95 Cts., Bristolkarton 48 bis 62 Cts., handgeschöpftes Büttenpapier 100 bis 170 Cts.

Die Preisbewegung für Zeitungspapier auf dem Weltmarkte hat nach den soeben vom internationalen Statistischen Büro im Haag herausgegebenen Angaben im Juni 1925 eine mäßige Erhöhung aufgewiesen. In den Niederlanden hat — wie schon oben erwähnt — keine Aenderung der Preisnotierung stattgefunden; hingegen stiegen die Preise in folgenden Ländern: Belgien 1.80 Fr. im Mai auf 1.90 Fr. im Juni; Frankreich 167 ct. auf 174 ct.; Tschechoslowakei 2.96 Kr. auf 3.01 Kr. je kg (was zum Teil auf sinkende Kurse der Valuta zurückzuführen sein dürfte). *st*

Papierhandel zwischen Kanada und Australien. Mr. F. W. Clerk führt hierzu folgendes aus: „Als Kanada vom australischen Markt infolge der Zolltarifbestimmungen ausgeschlossen war, übernahmen die britischen Papierfabrikanten das bisher kanadische Geschäft, und statt der wenigen 1000 tons, die Großbritannien bisher lieferte, kommt jetzt der weitaus größte Teil aus Großbritannien, und zwar mehr als 100 000 t Papier jährlich. Allerdings wissen die englischen Papierfabrikanten, daß, wenn Kanada das neue Abkommen mit Australien ratifiziert, auch die kanadischen Fabrikanten einen guten Teil des Geschäfts wieder übernehmen werden. Als gute Konkurrenten versuchen sie dies, wenn möglich, zu verhindern, doch, offen gesagt, wundern sie sich, daß Kanada die Angelegenheit so lange in der Schwebe läßt, obwohl die Vorteile des Abkommens so stark ins Auge springen. — Die Briten hoffen natürlich, daß die Regiernug in Otava das ganze Uebereinkommen ablehnen wird

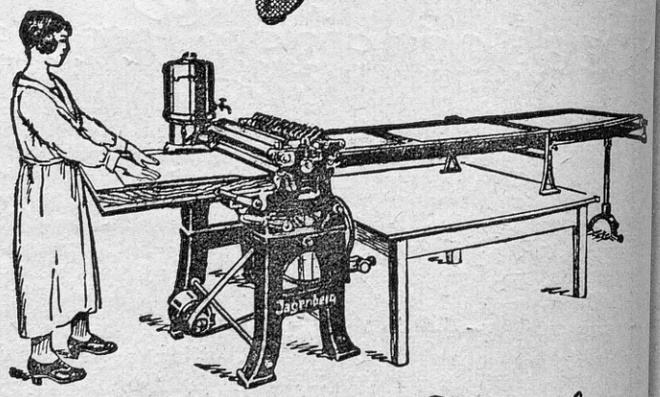
(Nach „Sales & Wants Advertiser")

Papier-Marktberichte

Norwegen. *Oslo,* 12. August. *Zeitungspapier* in Rollen notiert 15 £ 10 s., dürfte aber bei der nächsten Notierung wohl um 5 s. steigen, was der Marktlage mehr entspricht Die Fabriken haben darin mehr Aufträge als sonst um diese Jahreszeit. Man ist gespannt, ob der Arbeitsstreit zu einem Stillstand führen wird, weder die Fabriken noch die Arbeiter haben Neigung dazu. — Für *Papierstoff* jeder Art bleibt der Markt sehr fest. Starkfaseriger Sulfitstoff hat gute Nachfrage und notiert etwa 350 Kr., leichtbleichbarer bleibt fest zu 375 Kr., gebleichter ist begehrt zu 525 Kr. die englische Tonne fob. Kraftstoff ist für dies Jahr sehr knapp, die Notierung ist 350 norw. Kr. In feuchtem Holzschliff besteht gute Nachfrage für Herbstverschiffung, die Preise sind gestiegen, müssen aber infolge des Falles in ausländischer Währung noch höher gehen, ehe die Fabriken am Verkauf Interesse haben. 77 s. 6 d. wurden erzielt, doch verlangt man für Winterverschiffung nach Englands Ostküste jetzt 80 s. die engl. Tonne fob.

(„Papir-Journalen") *bg*

Schweden. *Stockholm,* 15. August. Für Verschiffung in 1926 sind in der ersten Augustwoche gegen 35 000 t ungebleichter *Sulfitstoff* verkauft, davon nach England 24 000 t. Auch französische Käufer beginnen, sich für nächstes Jahr zu decken. Die Notierungen sind sehr fest und neigen zu weiterer Steigerung. In England notieren gebleichter Sulfitstoff 18.2.6 bis 20 Lstr., leichtbleichbarer 13.17.6 bis 14.7.6 Lstr., starkfaseriger 12.5.- bis 13 Lstr. die Tonne cif. Auf dem französischen, belgischen und holländischen Markt sind die Notierungen für gebleichten 33 bis 34,50, starkfaserigen 22 bis 23 Kr. die 100 kg cif Amsterdam/Rouen. In den Vereinigten Staaten wurden letzthin verschiedene Posten starkfaserigen Stoffs für Lieferung in diesem und dem nächsten Jahr zu 2,85 bis zu 3,05 Dollar die 100 lbs. ab Werft verkauft, und für gebleichten notiert man 4 bis 4,20 Dollar. In *Sulfatstoff* wurden einige kleine Abschlüsse für diesjährige Lieferung nach den Vereinigten Staaten, Frankreich und Belgien zu unveränderten Preisen gemacht (siehe S. 2462). Für Lieferung 1926 sind in den letzten vierzehn Tagen 8000 t Kraftstoff nach den Vereinigten Staaten zu ebenfalls 3 Dollar die 100 lbs. ab Werft verkauft. Für *Holzschliff* wurde die Besserung der Marktlage noch deutlicher. Für dieses und nächstes Jahr sind mehrere große Verträge in feuchtem Schliff zu 3.15.- bis 3.17.6 Lstr. die Tonne cif englischem Hafen sowie 6.70 bis 7 Kr. die 100 kg cif Antwerpen oder Rouen abgeschlossen; für 1926 in den letzten zwei Wochen gegen 23 000 t feucht. Trockener Schliff hat stetige Nachfrage aus Spanien und Südfrankreich. Der Tagespreis fob Göteborg ist reichlich 130 Kr., in einzelnen Fällen wurden bis 135 Kr. die Tonne erreicht. — Der *Papiermarkt* ist nach Lage und Preisen unverändert. („Svensk Papperstidn.") *bg*



Jagenberg
Bogen-Anleim-Maschine
MODELL VORWÄRTS NR. 55
mit dem unverdeckten Einlegetisch
und dem nach vorn laufenden
Transportgurt.
2 Walzen-System ohne Schaber
Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar/Sa.
Auf der Leipziger Herbstmesse vom 30. Aug. bis 5. Sept.
Stentzlers Hof I, Stand 151
(A997)

Klage nicht

über schmierendes Durchschreibpapier!

NIMM (A8448 I

ARLAC

INDIGO

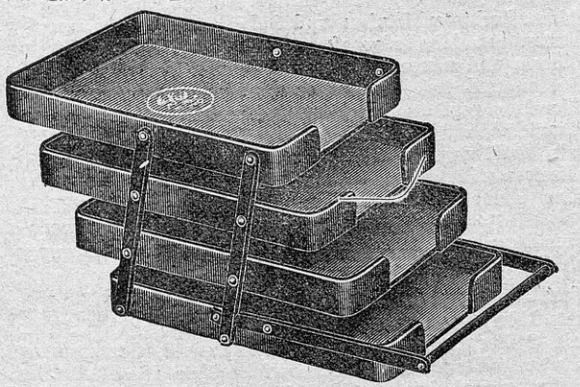
Carl Fr. Brauer, Stettin 9

Der neue

IVO-Briefkorb-Aufbau

mit automatischem Hebel

D. R. G. M. — D. R. P. a. — Auslandspatente



Nr. 1925 3- und 4teilig lieferbar

steigert Ihren Umsatz

Für diejenigen ein unschätzbares Hilfsgerät, welche Ordnung lieben und zeitsparend arbeiten wollen

Alleinhersteller:

IVO Fabrik für Bürobedarf Max Vogel, Ludwigsburg

Auslieferungslager f. Berlin: *Eugen Suhl Nachf., Inh. Rich. Kahl, Berlin SW 68,* Lindenstraße 70

Auslieferungslager für Hamburg: *Alfred Juergens, Hamburg 11,* Neueburg 12, III (A9124

Zur Messe in Leipzig: Bürobedarfsmesse Jaegerhof, Hainstraße 15-19, II. Stock, Koje 365

KELLNER

Neue Fortschritte in

Papier-Verarbeitungs-Maschinen

Unablässig bemüht, die von uns gebauten Maschinen zu verbessern und die Leistungen zu erhöhen, stellen wir nachstehende Maschinen nunmehr zum Verkauf, nachdem ausgiebige Versuche glänzende Ergebnisse zeigten

1. Pappen-Kaschier-Maschine

(Papier von der Rolle, Pappe in Bogen) DRP. angemeldet

Besondere Vorzüge: Fortfall aller Wechselräder, saubere, absolut sichere Abtrennung der Bogen durch Perforiermesser, wobei es gleichgültig ist, ob die Pappenformate verschieden groß sind. Uebersichtliche, handliche Bedienung.

2. Längs- und Querschneide-Maschine mit 4 Abrollungen

Besondere Vorzüge: Fortfall der Wechselräder, Momenteinstellung jeden gewünschten Formats von 50 mm bis 2500 mm. Uebersichtliche handliche Bedienung. 50 vH Leistungserhöhung.

3. Klosettpapierrollen-Schneide- und Wickel-Maschine

(A 8559 II

Besondere Vorzüge: Diese Maschine ist ebenfalls mit einer Reihe praktischer Neuerungen versehen, u. a. automatische Ein- und Ausstellung bei jeder gewünschten Blattzahl, saubere Perforation, neuartige, übersichtliche Bauart, zirka 60 Prozent Leistungserhöhung.

Verlangen Sie ausführliche Bild-Offerte!

Wir wollen auch Sie überzeugen

Walter Kellner A.G

MASCHINENFABRIK DAMMEN

Hosted by Google

Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft

(Sitz Leipzig, Deutsches Buchgewerbehaus)

Die diesjährige ordentliche Genossenschaftsversammlung ist nach Bad Kissingen, großer Kursaal (Regentenbau), auf Sonnabend, den 5. September 1925, nachmittags, einberufen.

Der Genossenschaftsversammlung geht voraus: 3½ Uhr nachmittags Vortrag des Herrn Prof. Dr. Ewald Stier-Charlottenburg über ärztliche Fragen in der Unfallbehandlung. (Der Vortrag ist für die Besucher der Buchdruckertagung und deren Damen öffentlich.)

Hierauf Eintritt in die *Tagesordnung* (nur für Vertreter zur Genossenschaftsversammlung):

1. Geschäftsbericht über das Rechnungsjahr 1924.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung für das Jahr 1924.
3. Beschlußfassung über den Voranschlag der Verwaltungskosten für das Rechnungsjahr 1926 und rückwirkend für das laufende Rechnungsjahr 1925.
4. Nachträgliche Genehmigung der bei der letzten Umlage erfolgten Miterhebung von 300 000 Mark als Sonderstock zur Begleichung des Postvorschusses für die ersten Monate des nächsten Jahres.
5. Festsetzung der Reisekosten, die den Mitgliedern der Organe der Genossenschaft zu gewähren sind (§§ 52 und 53 der Satzung).
6. Antrag der Sektionsversammlung der Sektion VIII auf Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung des § 7 der Satzung.

   (In § 7 wurden Ziffer 3, Ziffer 4 und Ziffer 10 durch Ersten und Dritten Satzungsnachtrag geändert. Der ursprüngliche Wortlaut dieser Ziffern war folgender:

   Ziffer 3: Jede Sektion wählt für je 2 Millionen Mark wirklich verdienten Entgelts einen Vertreter. Ist die Zahl nicht durch 2 Millionen teilbar, so ist für die überschießende Zahl, wenn sie eine Million oder mehr beträgt, ein weiterer Vertreter zu wählen.

   Ziffer 4: Die Mindestzahl der Vertreter jeder Sektion muß fünf betragen, und die Höchstzahl darf nicht über fünfundzwanzig hinausgehen.

   Ziffer 10: Jeder Unternehmer oder Vertreter eines Betriebes, in dem während des letzten Jahres den Versicherten bis zu 10 000 Mark an Entgelt gezahlt worden sind, hat eine, darüber hinaus bis zu 100 000 Mark für je angefangene 10 000 Mark und über 100 000 Mark für je angefangene 50 000 Mark eine weitere Stimme.)
7. Antrag von Mitgliedern der Sektion VIII, den § 1 der Satzung letzten Absatz wie folgt abzuändern: „und hat ihren Sitz in Berlin".
8. Gesuch des Deutschen Buchdrucker-Vereins um Gewährung eines Betrages von 300 000 Mark als erste Hypothek auf sein in Berlin erworbenes Grundstück.
9. Gründung einer Haftpflichtversicherungsanstalt.
10. Wahl eines aus drei Mitgliedern und drei Ersatzmännern bestehenden Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung.

Die am 31. Dezember 1925 ausscheidenden Herren sind: Hermann Stephan, Walter Schöffer, Julius Ramm als Mitglieder; Bruno Metzel, Wolfgang Edelmann, Dr. Fritz Fikentscher als Ersatzmänner, sämtlich in Leipzig.

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2.

Die Gesellschaft beginnt ihre Tätigkeit im Winterhalbjahr 1925/26 am Dienstag, 1. September, abends 8 Uhr pünktlich im Gemeindesaal, Wilhelmstraße 115, 2. Hof. Hauptgegenstand dieser Eröffnungs-Sitzung ist ein Vortrag: *„Was kann der Druckgewerbler in Leipzig und auf der Leipziger Messe an einem Tage alles sehen?"* (Herr Georg Erler).

Der Vortrag bildet die Einleitung zu der vielfach gewünschten *Messefahrt nach Leipzig am Donnerstag, dem 3. September 1925.* Mit dieser Veranstaltung wird den Mitgliedern der BTG und eingeführten Gästen ein gemeinsamer Besuch des Buchgewerblichen Teils der Messe ermöglicht, wie er angenehmer und billiger — Gesamtkosten etwa 12—14 RM. — dem einzelnen sonst kaum ausführbar sein dürfte. Abfahrt vom Anhalter Bahnhof mit IV.-Klasse-Extrazug (Sitzgelegenheit für jeden) morgens 6^{48} Uhr. Besuch der Bugra-Meßhäuser, der Papiermesse, der Reklamemesse im Akademiegebäude, der Technischen Messe und der Deutschen Bücherei. Rundgang durch diese unter Führung des Herrn Dr. Rodenberg. Rückfahrt vom Leipziger Hauptbahnhof 9^{11} Uhr, Ankunft in Berlin 12 Uhr. Fahrkarte und Meßabzeichen sind spätestens bis 29. August zu bestellen, wofür der Betrag von 8,50 RM. zu zahlen ist. Postscheckkonto: 57 541 (Herrn Wittig).

Näheres über die Tagesordnung der BTG-Sitzungen und über verschiedene in Aussicht genommene Besichtigungen wird in der Papier-Zeitung mitgeteilt. Wir bitten um Beachtung unserer Bekanntmachungen und der Sitzungsberichte.

An den zwischen Sitzungsabenden liegenden Dienstagen ist von 5—6 Uhr Bücherwechsel im Papierhaus, Dessauer Straße 2.

Deutscher Buchdrucker-Verein E. V.

(Geschäftsstelle: Berlin W 30, Nollendorfplatz 1.

Zu der am Sonntag, dem 6. und Montag, dem 7. September 1925, in Bad Kissingen stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung wird jetzt die Tagesordnung in der Zeitschr. f. D. Buchdr. veröffentlicht. Für Sonntag vormittags 10 Uhr ist der offizielle Teil angesetzt. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Gäste und sonstigen Teilnehmer hält der Universitätsprofessor Herr Dr. Prion-Köln einen Vortrag über „Kreditfragen unserer Zeit" und Herr Rudolf Ullstein-Berlin einen solchen über „Neuerungen im Druckmaschinenwesen".

Sonntag, nachmittags 2 Uhr, beginnt die Abwicklung des geschäftlichen Teils, der 15 Punkte umfaßt, außer der Abwicklung der Vereinsangelegenheiten wie Geschäfts- und Kassenberichte, Wahlen usw. werden folgende Fragen behandelt:

1. Geschäftsbericht des Hauptvorstandes für das Jahr 1924.
2. Abnahme der Jahresrechnung für 1924.
3. Genehmigung des Voranschlages für 1926 und Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für 1926.
4. Abänderung und Ergänzung der in Hannover beschlossenen Bestimmungen über die Gewährung einer Bestattungsbeihilfe:
   a) Die Auszahlung der Bestattungsbeihilfe erfolgt nur dann, wenn der Verstorbene mindestens 6 Monate Vereinsmitglied gewesen ist.
   b) Die vom Hauptverein sowie von den Kreis-, Bezirks- und Ortsvereinen zu bezeichnenden längjährigen und verdienten Beamten können an der Bestattungsbeihilfe beteiligt werden. Die entstehenden Kosten sind von den zuständigen Vereinskassen zu tragen.
5. Vornahme von Wahlen:
   a) der beiden Vereinsvorsitzenden,
   b) der drei stellvertretenden Vorsitzenden,
   c) der beiden Beisitzer im Hauptvorstand,
   d) des Vereinsrechnungsführers und seiner beiden Stellvertreter,
   e) der drei Mitglieder des Rechnungsausschusses und ihrer Stellvertreter,
   f) der Mitglieder des Berechnungsamts und ihrer Stellvertreter,
   g) der Mitglieder des Berufungs-Ehren- und -Schiedsgerichts und ihrer Stellvertreter,
   h) der Mitglieder des Zentral-Beschwerdeamts und ihrer Stellvertreter,
   i) des Vorsitzenden des Wirtschaftsamts.

Schaffung eines Ehrenzeichens; die Lehrlingsordnung (Referent: Generaldirektor Dr. Woelck-Berlin); lohntarifliche Lage (Referent: Direktor Winkler-Berlin); Preistariffragen (Referent: Direktor Sturm-Leipzig); Wirtschaftsfragen (Referent: Otto Säuberlich-Leipzig). Ein Antrag des Kreises VII (Sachsen) verlangt: Die Leitung des Deutschen Buchdrucker-Vereins wird beauftragt, die Satzung dergestalt abzuändern, daß

1. klare Rechtsverhältnisse und Subjekte geschaffen werden, die alle Arten von Mitgliedschaft, wie sie beim Deutschen Buchdrucker-Verein und seinen Unterorganisationen in Frage kommen, klar erfassen und insbesondere einwandfrei erkennen lassen, wer dem Verein gegenüber berechtigt und verpflichtet ist;
2. hinsichtlich der materiellen Verpflichtung aus der Mitgliedschaft als Erfüllungsort der Kreisvorort des die Beträge einziehenden Kreises gilt.

Eine Reihe festlicher Veranstaltungen umrahmt die Hauptversammlung, welcher vorangehen die Jahresversammlungen der Buchdrucker-Berufsgenossenschaft und der Feuerversicherungs-Genossenschaft für das Buchgewerbe.

Vereinigung befr. Kollegen der graphischen Künste. Die nächste Mitglieder-Versammlung wird am Donnerstag, 27. August 1925, abends 8 Uhr, im Restaurant Greifenberger, Jerusalemer Straße 8, abgehalten. Herr Georg Erler spricht über die Messefahrt der Berliner Typographischen Gesellschaft, die am Donnerstag, 3. September, ein Sonderzug 4. Klasse mit einem Drittel Fahrpreisnachlaß ermöglicht (siehe vorhergehende Bekanntmachung). Den Mitgliedern, die Leipzig noch nicht kennen, wird angeraten, den Zug mit zu benutzen.

Papiernormung in den Niederlanden. Die Vereinigung niederländischer Gemeindeverwaltungen macht lebhaft Propaganda für die Einführung der bereits festgestellten Papierformate. Sie weist besonders darauf hin, welche Vorteile eine Vereinfachung und Vereinheitlichung der verschiedenen Formulare, Ausschreibungsvorschriften, Briefpapiere usw. für die Verwaltung mit sich bringen müsse. Die Vereinigung sandte kürzlich die holländischen Normblätter N 381 und N 382 mit einem Zirkularschreiben an ihre Mitglieder, in dem die Vorteile der Einheitsformate nochmals kurz zusammengefaßt werden.

Druckfarben in Indien. Der indische Zolltarif-Ausschuß empfiehlt der indischen Regierung, den Einfuhrzoll auf 5 vH zu erhöhen, da er dies als einfachste und beste Methode ansieht, um der Industrie aufzuhelfen. „Sales and Wants Advertiser".

Hosted by Google

-Verkauf bedeutet erhöhten Umsatz. Bitte warten Sie unseren Besuch und unsere Vorschläge ab

★

SIEBERT & LÖWEN
ELBERFELD

Woll-Löpfe

„Rapid"

unerreicht in Saughöhe, Weiche u. Dickgriffigkeit, in allen gangbaren Gewichten und Farben von ergänztem Lager wiederkurzfristig lieferbar. Wir empfehlen Bedarfsdeckung vor Beginn des eigentl. Herbstgeschäfts

★

Gebr. Hoffsümmer GmbH.
Feinpapierfabrik **Düren-Rhld.**

(A 9543

Dr. Lövinsohn & Co.

Berlin-Friedrichsfelde

Fernsprecher: Amt Lichtenberg 171 und 774

liefern

Anilin-Gummidruckfarben

deren Qualität in bezug auf **Deckkraft, Leuchtkraft und Wasserfestigkeit** nach den Urteilen bekannter Fachleute das Beste des bisher Erreichten darstellt

✿

Fordern Sie Probedrucke und Angebote

BIEGT JEDE PAPPE
UNTER GARANTIE TADELLOS
VERSTELLBAR FÜR JEDE PAPPENSTÄRKE
HÖCHSTE LEISTUNG BEI EINFACHSTER BEDIENUNG
SOFORT LIEFERBAR

SMAG

SÄCHSISCHE CARTONNAGEN-MASCHINEN A.-G.
DRESDEN-A. 16.
SPEZIALFABRIK MODERNER MASCHINEN FÜR CARTONNAGEN U. MASSENPACKUNGEN

Zur Messe: Technische Messe (Ausstellungsgelände) Halle 13, Stand 19/20

Hosted by Google

Der Schaukasten des Buchdruckers

In Nr. 64 der „Papier-Zeitung" schreibt Herr Willy Adam, Berlin, über *Das Schaufenster des Buchdruckers*. Diese Zeilen enthalten wertvolle und recht notwendige Anregungen, die sehr beachtet werden sollten, denn tatsächlich lassen viele Drucker diese günstige Gelegenheit, aus der „grauen Masse" hervorzutreten, ungenutzt.

Herr Adam bedenkt mit seinen Anregungen aber nur die glücklichen Besitzer eines Schaufensters und erwähnt in seinen Zeilen lediglich das Vorhandensein von häßlichen *Schaukästen;* und doch muß sich mit diesem „Blickfang" eine große Zahl Drucker, besonders in größeren Orten, behelfen. Man sieht hier aber oft ein Dutzend und mehr Briefköpfe untereinander, Briefdecken in gleicher Zahl darüber oder darunter, Besuchskarten und Familiendrucksachen — und dies alles meist wellig, vergilbt, verstaubt, weil die Sachen im Schaukasten dem Wetter stärker ausgesetzt sind als die im Schaufenster.

Wie bringt man nun Wirkung in diese Art Ausstellungsgelegenheit, die heute wohl noch in weit stärkerem Maße vernachlässigt ist als das Schaufenster?

Auch ein Schaukasten ist günstig, wenn auch nicht so vollkommen wie ein Fenster, auszugestalten. Dafür sind die Kosten aber auch geringer. Die Hauptsache ist, daß der Kasten an der wirksamsten zur Verfügung stehenden Stelle der Hausfront in Augenhöhe angebracht ist. Er muß sauber gestrichen sein, und er wäre dann, ohne anderem Geschmack vorzugreifen, mit gutem, schwarzen Samt, der stärkerer Belichtung durch die Sonne wohl am besten widersteht, auszuschlagen. Wie schon Herr Adam vorschlägt, müssen die auszustellenden Drucksachen sauber auf an den Kanten abgeschrägten, farbig bezogenen Holzpappen aufgezogen sein, um dann an kleinen Häkchen, die möglichst zu verdecken sind, in gefälliger Anordnung, unter reichlicher Freilassung des Hintergrundes aufgehängt zu werden Auch hier muß die Regel gelten, daß ein Zuviel nicht von Nutzen ist. Es genügen von jeder Drucksachenart höchstens zwei Stück. Stehen mehrere Kästen zur Verfügung, so kann eine Gruppierung, z. B. in Handels- und Privatdrucksachen, vorgenommen werden. Der schwarze oder dunkle Hintergrund wird diese sehr zur Geltung bringen. Größere Druckwerke wie Kataloge usw. dürften sich zur Ausstellung im Kasten weniger eignen, es sei denn, daß man sich mit einzelnen Blättern, wie Umschlag usw., begnügt. Wichtig ist, daß der Kasten sehr oft gereinigt und der Inhalt sehr oft gewechselt wird, was ja hier weniger Mühe verursacht als bei einem Fenster, um so mehr, als vielfach die Kästen bequem abgenommen werden können.

Bei dieser Art Kästen bringt nun allerdings die Beleuchtung, und besonders noch dann, wenn der Kasten ganz flach ist, größere Schwierigkeiten als bei festen Kästen mit tieferem Boden; aber ein tüchtiger Installateur muß auch hier Rat wissen und eine geeignete Anordnung treffen. Empfehlenswert ist die Anbringung nach außen verdeckter, an der schmalen Außenwand entlang laufender Glühlampen.

In allem Uebrigen ergänzen sich meine Zeilen mit dem, was Herr Adam bereits sagte.

Will man sich nun all der Mühe des oft wechselnden „Aushanges" nicht unterziehen, so können die Kästen aber auch am wirksamsten als Transparente benutzt werden, die am besten für die Abendstunden innen beleuchtet werden. Ein tüchtiger Schriftmaler ist für die Beschriftung, die von innen erfolgen muß, heranzuziehen, und die Beleuchtung kann durch einige innen aufgehängte Leuchtkörper erfolgen. Es ist hier aber ratsam, den Grund möglichst bei heller Schrift dunkel zu wählen, da bei hellem Grund leicht unschöne Lichthöfe entstehen.

Die Randbemerkung des Herrn Adam wegen gleichfarbiger Bogen und Umschläge ist leider ein Kapital für sich, und die Sache sieht in der Praxis doch etwas anders aus. Der Gedanke ist unbestritten gut, aber zu seiner großen Verwirklichung ist noch ein weiter Weg, der sein letztes großes Hindernis an der Kostenfrage findet. Wenn sich die deutsche Wirtschaft erst wieder wird gesund gespart und gearbeitet haben, werden auch die bestimmt nicht von der Hand zu weisenden Bedenken der Drucksachenbesteller gegen diesen und andern „Luxus" von selbst fallen. An dem Drucker liegt es aber schon heute, guten Gedanken den Weg zu bereiten und dazu soll auch sein Fenster oder sein Schaukasten helfen, denn da hinein gehört das Beste vom Guten, da zeigt er, was er kann.

Bruno Karl Böhme, Königsberg i. Pr.

Veränderungen im österreichischen Verlagswesen

(Eigenbericht) *Wien*, 17. August 1925.

Vor einigen Tagen hat ein großer Teil der bisher im Besitz der Firma Kola & Co. befindlichen Aktien der *Rikola-Verlags-AG.* seinen Besitzer gewechselt: zwei Millionen Stück von den 4½ Millionen Aktien sind zu einem angeblichen Preise von 650 Kronen vom Bankhaus Kola & Co. an die *Zentralgesellschaft für buchgewerbliche und graphische Betriebe Aktiengesellschaft* übergegangen. Diese unter Mitwirkung der späterhin von der Centralbank der deutschen Sparkassen übernommenen Oesterreichischen Industrie- und Handelsbank errichtete Gesellschaft ist eine Holdinggesellschaft, die im engsten Vertragsverhältnis zu einer Reihe führender Unternehmen buchgewerblicher und graphischer Natur steht, und unter denen die Freytag & Berndt AG., die Hölder, Pichler, Tempsky AG., die Artaria GmbH., die Buchhandlungen Frick, Gerold, Lechner und Seidl und der Musikalienverlag Doblinger die bedeutendsten sind. Durch die enge Gemeinschaft, in die der Rikola-Verlag mit den ersten Buchhandlungen und graphischen Betrieben des Landes kommt, wird größere Ausgestaltung des infolge Geldmangels in der letzten Zeit ziemlich vernachlässigten Verlages möglich sein, zumal die neue Besitzerin der Aktienmehrheit beträchtliche neue Geldmittel in ihm anlegen will. Der neue Tätigkeitsplan soll im Dezember herauskommen. Der größte Teil der alten Verwaltung wird zurücktreten, doch verlautet, daß Präsident Richard Kola seine Stelle beibehalten wird.

Kaliko-Verband. In der „Zeitschr. f. Deutschl. Buchdr." wird ein Beschluß getadelt, der die Mitglieder des Kalikoverbandes und die angeschlossenen Grossisten verpflichtet, bestimmte Verzugszinsen zu nehmen. Dieser Beschluß lautet:

„Auf Grund eines Verbandsbeschlusses müssen rückständige Verzugszinsen unter Friststellung von acht Tagen eingefordert werden. Bei ergebnislosem Fristablauf zieht der Verband der Deutschen Kaliko-Fabrikanten e. V., in Leipzig, die Zinsen ein. Der Zinsfuß beträgt zur Zeit 12 Prozent jährlich."

Der größte Teil der Kaliko-Fabrikanten habe diesen Beschluß zwar nicht zur Durchführung gebracht, die ausgeschriebenen Rechnungen also nicht mit einem Zettel obigen Inhalts versehen. Aber es gäbe einige Fabrikanten und Grossisten, die sich an den Verbandsbeschluß hielten und auch mit seiner Durchführung die Geschäftsstelle des Deutschen Kaliko-Fabrikanten-Verbandes beauftragt hätten. In der heutigen Zeit der Kapitalnot sei ein derartiges Vorgehen einer Fabrikantengruppe unsozial und dieser Beschluß stehe auch allein da. Es sei keine Konvention oder kein Verband bekannt, der von seinen Mitgliedern verlange, bei Ueberziehungen die eventuellen Verzugszinsen zur Eintreibung zu bringen. Gegen Rechnungen, die den Vermerk tragen, solle sofort Einspruch erhoben und Verwahrung eingelegt werden.

Verurteilte Geldscheinfälscher. Vor einiger Zeit wurde in Zernsdorf bei Königswusterhausen eine Geheimdruckerei entdeckt und beschlagnahmt. Dieser Tage hatten sich wegen Münzverbrechens vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Schöneberg zu verantworten: der Buchdruckereibesitzer Otto Keyser, die Kaufleute Max Rakow und Hans Ney, der Lehrer Fritz Tretnau, der Maschinenmeister Karl Lorenz und die verwitwete Frau Nanny Romeik. Nach den Ermittlungen der Falschgeldabteilung der Reichsbank hatte Keyser eine neue Druckmaschine gekauft. Der Abtransport der Druckmaschine wurde beobachtet, wodurch es schließlich gelang, ihren Verbleib festzustellen. Die Kriminalpolizei stieß auf einen verschlossenen Keller, den zwei Berliner „Müller" und „Schulze" gemietet haben sollten. Hier fand man eine vollständig und modern eingerichtete, elektrisch betriebene und mit elektrischem Licht versehene Falschmünzerwerkstatt, in der noch die Falschgelddruckplatten in der Maschine lagen; auch eine Anzahl fertiger falscher Zehnmarkscheine der Rentenbank wurden gefunden. Vor Gericht belasteten sich die Angeklagten gegenseitig. Die hergestellten falschen Scheine erwiesen sich übrigens als Fehldrucke, da das Wasserzeichen mit der Zeit verschwand. Deshalb will auch der Angeklagte Tretnau aus Angst die ihm zum Vertrieb übergebenen Falschscheine fortgeworfen haben. Die Angeklagten Keyser, Rakow und Romeik als die Triebfedern des Unternehmens wurden unter Versagung mildernder Umstände zu je drei Jahren Zuchthaus und je fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagten Tretnau, Ney, und Lorenz, denen mildernde Umstände zugebilligt wurden, erhielten je drei Jahre bezw. zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Büchertisch

Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik. Heft 5/6 dieser vom Deutschen Buchgewerbeverein zu Leipzig herausgegebenen Zeitschrift liegt vor. Eduard Kühnast beschreibt Neuerungen auf dem Gebiete des Druckmaschinenwesens und Otto Pelka den Ornamentstich und dessen Bedeutung für das Buchdruckgewerbe. Mit der Ausgabe wird die Veröffentlichung von Selbstdarstellungen Deutscher Buchkünstler und Gebrauchsgraphiker der Gegenwart fortgesetzt. Diesmal ist Walter Klemm mit seinen Arbeiten vertreten. Den Druck der gut aufgemachten Ausgabe führte die Firma Breitkopf & Härtel aus. *p-ech*

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

Reklame-Kalenderrückwände

für alle Branchen.

Schneidschriftrückwände

fabriziert und liefert prompt zu äußersten Preisen.

Kalenderblöcke

Tagesblöcke 40/55 mm
„ 55/80 „
Wochenblöcke 110/190 „
zu Konventionspreisen. (A 9512

Kunstverlag u. Kalenderfabrik

Universum Valentin Knöss

Frankfurt a/M., Langestr. 13

Krepp-Papiere

Die weitbekannten Marken: einfarbig **„Naßkrepp"** Seidenkrepp **„Daisy"** Dekorationskrepp **„Deka"** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.** liefert vorteilhaft und schnellstens

Deutsche Krepp-Fabrik

GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12

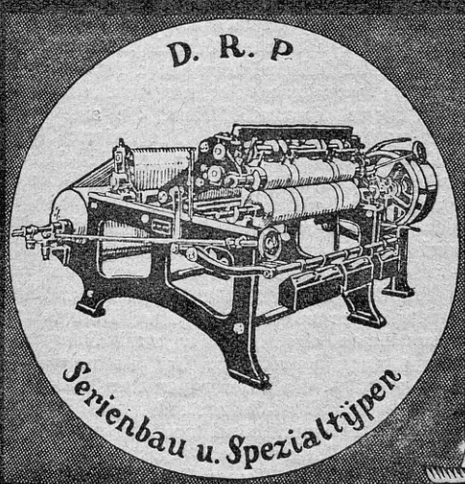
Jede gewünschte Qualität Krepp-Papier wird auf Wunsch angefertigt.

Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN



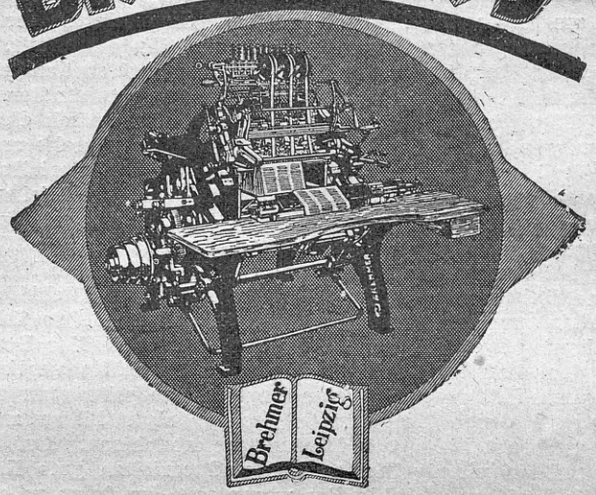
Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt

Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

BREHMER's



„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine

für Geschäftsbücher u. Verlagswerke

Weit über **3000** Fadenbuchheftm. geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück

GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

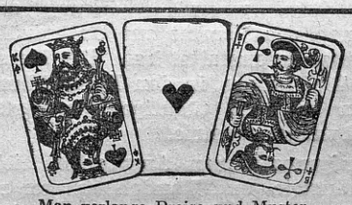
Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.

für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8277

Ausstellung zur Herbst - Messe 1925:

Bugra - Mess, Abteilung Maschinen, Deutsches Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1. — Außerdem ständige Ausstellung in der Fabrik Leipzig - Plagwitz, Karl-Heine-Straße 107-111, zu erreichen mit der Straßenbahnlinie Nr. 2



C. L. WÜST

SPIELKARTEN FABRIK

Gegründet 1811

FRANKFURT/MAIN

Alle gangbaren Spielkartensorten

in altbekannter Qualität.

Man verlange Preise und Muster.

Vielfach prämiiert! (A8230

(A8313

Schrankrollen
Umschlagpapiere

fabrizieren

Blumberg & Co., Düsseldorf

Gegründet 1885 **Rollenpapierfabrik** Fernspr. 2621, 7316

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Die 25. Berliner Papiermesse

wurde am 22. August feierlich eröffnet. Sie findet in der Philharmonie statt, deren ebenerdige Säle und Gänge sie füllt. Herr *Dreßler*, der Vorsitzende des Landesverbandes Brandenburg im Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler, hielt die Eröffnungsrede. Ihn umgaben am Vorstandstisch die Vorstandsmitglieder des Landesverbandes. Er begrüßte die erschienenen Vertreter der Ministerien, darunter den Ministerialrat Imhof vom Reichswirtschaftsministerium, der Handelskammer und des Magistrats sowie der Presse. Er wies darauf hin, daß die Messe eine Jubelmesse sei und daß ihre so häufige Wiederholung bei stets gutem Erfolge für die Aussteller ihre Nützlichkeit und Existenzberechtigung beweise. In seinem Rückblick auf die Entstehung der Messe erwähnte er, daß im Jahre 1908 der Zentralverband der Papier- und Schreibwarenhändler Deutschlands, dem hauptsächlich die kleineren Geschäfte angehörten, zum ersten Mal in Berlin eine Papiermesse schuf, um seinen Mitgliedern, denen der Besuch der Leipziger Messe zu viel Kosten gemacht hätte, den Einkauf zu erleichtern. Auf dieser Messe stellten vierzig Firmen aus und erzielten gute Erfolge. Auch die Berliner Kleinhändler waren mit der ihnen gebotenen Kaufgelegenheit sehr zufrieden. Auf der Messe im Jahre 1913 waren schon 100 Aussteller vertreten. Im gleichen Jahre veranstaltete der Zentralverband eine gelungene Papierindustrie-Ausstellung. Die Berliner Herbstpapiermesse im Jahre 1914 fiel wegen des Kriegsbeginns aus, aber in den Jahren 1915, 1916 und 1917 wurden trotz des Krieges je zwei Messen veranstaltet, die den Frauen, die damals zum größten Teil ihre zum Heeresdienst eingezogenen Männer vertraten, eine um so willkommenere Einkaufsgelegenheit boten, als in jener Zeit nur wenig Firmen regelmäßig Reisende aussandten. Im Jahre 1919 schlossen sich die maßgebenden Vereine des Schreibwarenhandels zum Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler zusammen, und der Landesverband Brandenburg im Reichsbund übernahm die Fortführung der Berliner Papiermessen, die an Bedeutung dadurch gewonnen hatten, daß dem Landesverband nicht nur die kleinen, sondern auch die großen Schreibwarenhandlungen angehören. — Seit dem Jahre 1921 finden die Herbstmessen in der Philharmonie statt, während für die Frühjahrsmessen leider andere Räume genommen werden müssen, da im Frühjahr die Philharmonie für Konzerte verpflichtet ist. Inzwischen habe die Stadt Berlin Messehäuser eingerichtet; sie kämen aber zur Zeit nicht in Betracht, da sie zu groß für diese Fachschau angelegt seien. Redner ladet dann zur Besichtigung der Messe ein, wobei er erwähnt, daß von den ausstellenden Firmen 14 sämtliche bisher abgehaltenen Papiermessen beschickt haben, was als Beweis für die Nützlichkeit dieser Messe gelten könne. Insbesondere wies er noch auf die Sonderausstellung guter Bücher für die Jugend hin, die der Landesverband unter Mitwirkung des Jugendamtes der Stadt Berlin und des Vereins zur Unterdrükkung von Schmutz in der Literatur veranstaltet hat. Die Messe zeige trotz des wirtschaftlichen Tiefstandes, in den Deutschland durch den Geldmangel geraten sei, ein tüchtiges Vorwärtsstreben der Papier- und Schreibwarenindustrie.

Nach dieser mit Beifall aufgenommenen Ansprache hielt Herr *Riehl*, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, eine kurze Rede, in der er besonders auf die idealen Aufgaben des Papier- und Schreibwarenhandels, der ja zur Bildung der Jugend beitrage, hinwies, die Veranstalter zu ihrem Erfolg beglückwünschte und die Messe als eröffnet erklärte. Hieran schloß sich ein Rundgang durch die von etwa 160 Ausstellern beschickten, meist geräumigen Stände, die recht hübsche Aufmachung zeigten.

Beim dann folgenden Frühstück nahm noch Herr Regierungs- und Schulrat *Mertens* vom Kultusministerium das Wort, um den Vorstandsmitgliedern als Veranstaltern des mit Mühen verbundenen, aber auch von Berufsfreude und Hingabe erfüllten Unternehmens zu danken und ihnen zu wünschen, sie möchten noch lange über die Jubiläumsveranstaltung hinaus zur Förderung des Faches wirken können; in sein Hoch stimmte alles freudig ein. Ebensolche lebhafte Zustimmung fanden die Worte des Ober-Stadtschulrats *Nydall*, der es begrüßte, daß die Papier- und Schreibwarenhändler sich bemühten, guten und billigen Lesestoff für die Jugend zu verbreiten; in diesem ideellen und kulturellen Ziele begegne sich der Landesverband mit den Absichten des Jugendamtes der Stadt, und aus der gemeinsamen Verfolgung des gleichen Zieles sei Ersprießliches auf diesem Gebiete, wo es noch viel zu tun gebe, zu erwarten.

* * *

Im folgenden sei über die einzelnen Warengruppen berichtet, wie sich solche den Besuchern der Messeschau darbieten.

1. Papiere und Waren daraus.

Die Rohpapiere waren auf dieser Messe wieder nur schwach vertreten, da sich die Fabriken und Großhändler bis auf einige Ausnahmen nicht beteiligten. Von Fabriken war eigentlich nur die *Papierfabrik Wernshausen GmbH., Wernshausen,* und die mit ihr verbundene Papierfabrik Sundern in Westfalen durch ihren Generalvertreter Paul Krusius, Berlin-Steglitz, vertreten. Aber auch hier waren die erzeugten Papiere zumeist bereits verarbeitet oder veredelt. Man sah hier hochgebleichte Zellstoffwatte und Papierwolle, auch halb- und ungebleichte. Neu waren Zelltuch-Servietten; auch aus Zelltuch gefertigte Toilettepapiere wurden bemustert. Tischtuchkrepp war in Rollen und Formaten bis zu 180 cm angeboten. Auch in Damastleinenkrepp gab es neue geprägte Muster. Papierservietten, Seiden- und Dekorationskrepp, Wasserkrepp, Krepp-Packpapier, ferner Seidenpapiere für verschiedenste Verarbeitungszwecke von Packseiden bis zu Kuvertfutterseiden waren in reicher Auswahl vertreten. Klosett- und Distributeur-Papiere in Rollen und Paketen, holzfreie, holzhaltige und feinfarbige Durchschlagpapiere bereicherten die Auslage.

Der Papiervertrieb und Tütenwerke *Gobiet & Pniower, O 27,* bemusterte Rohpapiere für Tüten- und Beutelfabrikation, ferner Butterbrotpackungen, Toilettepapier usw.

Packpapiere in Bogen und Rollen, Kartons und Pappen für Kartonnagenfabrikation waren am Stande der Firma *Emil Grunow sen. GmbH., S 59,* in vielseitiger Auswahl gängigster Sorten angeboten; Schrankpapiere, Klosett-Papiere, Butterbrotpapiere von *H. Wertheim Söhne, Cassel.*

Die *Ferd. Ashelm-Komm.-Ges., N 39,* bot an ihrem nach vier Seiten offenen Stande alles an, was das Ladengeschäft des Papier- und Schreibwarenhändlers führen muß, vom rohen und linierten Schreibpapier bis zum Schulheft, dem Notiz- und Geschäftsbuch; vom Löschblatt bis zum Zeichenblock, vom Durchschlagpapier bis zum Schnellhefter und der Registraturmappe. Das Waren-ABC der Firma, ein schmuckes Heftchen von 36 Seiten Inhalt, führt fast tausend Dinge auf, die von der Firma gefertigt werden oder doch zu beziehen sind. In hübscher Aufmachung wird das Dauernotizbuch „Ashelma" angeboten, nämlich in einer mit Zelluloiddeckel versehenen Schachtel; darin liegt das mit Klemmrücken versehene, elegante und schmiegsame Büchlein obenauf; darunter zwei Ersatz-Heftchen, die sich bei Verbrauch immer von neuem nachschieben lassen. Die linierten Schreibblätter sind weder geheftet noch gelocht, sondern lose in einem Einschlag, mit dem zusammen sie auswechselbar sind. Diese Dauernotizbücher finden viel Anklang beim Publikum und schaffen dem Papierhändler laufenden Bedarf durch Nachbezug der Ersatzeinlagen. Das Dauernotizbuch wird auch vielfach zu Reklamezwecken verwendet; ein Beweis dafür, daß es sich in weiten Kreisen einbürgern und unentbehrlich machen wird. Praktisch ist ferner der Schnellhefter „Schub", bei dem die einzuheftenden Blätter ungelocht in einen Heftstreifen gelegt und mit diesem zusammen einfach unter zwei Klemmen geschoben werden. Ihrem eigenen Briefordner hat sie eine einfache Mechanik gegeben, die es gestattet, die Briefordner nur halb so stark im Rücken zu machen, wie es ein Hebel-Ordner erfordert. Neuerdings wird die Klemmvorrichtung der Aufreihbügel noch unterstützt durch ein federndes Blech, das auf die Klemmschiene wirkt.

Die *Kefersteinsche Papierhandlung Komm.-Ges., SW 68,* bot eine ähnlich reiche Auswahl in Papier- und Schreibwaren für Schule, für Haus und für Büro; auch in hübsch ausgestatteten Geschenkwaren wurde hier mancherlei Ansprechendes und Praktisches angeboten.

Die *Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontroll-Blockfabrik Curt Görisch, Spremberg, Lausitz,* legte wieder eine große Auswahl in Bon- und Durchschreibebüchern, in Einlaß- und Garderobe-Blöcken und in Notizblöcken aller Formate aus. Sie deckt darin den Bedarf für eine immer zahlreicher werdende Kundschaft. — Die Firma *Georg Reh GmbH., Leipzig,* war mit ihren beliebten „Georeß"-Blöcken in Taschen- und in größeren Formaten, in einfachen wie in ausgeschmückten Aufmachungen wieder gut vertreten.

Obwohl einige bekannte Großfirmen als Aussteller diesmal fehlten, gab es doch an vielen Ständen *Briefpapierausstattungen* und *Luxuspapierwaren* so vielerlei, daß jeder Nachfrage gedient werden konnte. Genannt seien hier die Firmen *C. Aschkenasy, C 2; Julius Baumgarten Söhne, W 35* (Ibus-Marke); *Eugen Lemppenau, Stuttgart* (ver-

Hosted by Google

Die neuen Crêpe-Serien

Trachtgold

Goldpastell

Weihnacht

werden erstmalig
neben den bekannten
Spezialitäten auf der

Leipziger Messe

gezeigt. — Der Besuch
unserer Stände

Specks Hof
Zimmer Nr. 679 sowie
Groß. Reiter
Z. 58 wird empfohlen

☆

Fingerhut & Co., Breslau

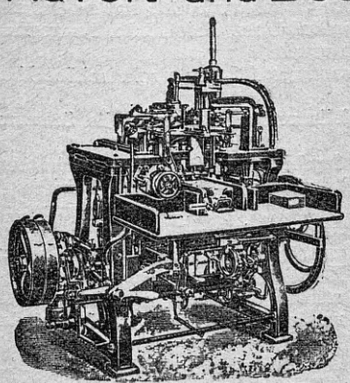
Pelikan

KOHLENPAPIER

Günther Wagner

ZUR LEIPZIGER MESSE:
Meßhaus Jaegerhof, Hainstr. 17-19, Koje 2-3

Kuvert- und Beutelmaschinen
sowie
Ausstanzmesser
liefert
in erstklassiger Ausführung und höchster Leistungsfähigkeit in Serienfabrikation



Bernh. Eckner
G. m. b. H.
Spezial-Maschinenfabrik für Kuvert- u. Beutelmaschinen
Gegründet 1899

Berlin SO 33, Schlesische Straße 29 bis 30
(A 7939

Ein neues Ueberzugspapier

Felix Thunert
Luxus-Papier-Fabrik
Leipzig-Connewitz
Simildenstraße Nr. 20
Meßstände aufgegeben

(A 9504

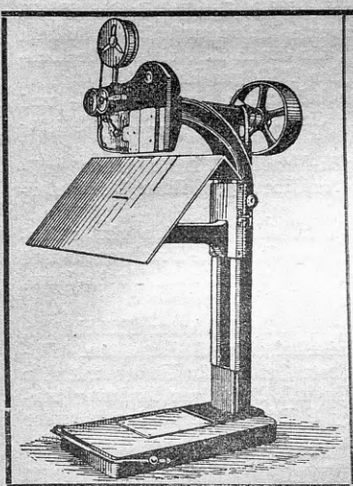
Krepp-

Papiere! Feinste, Fantasie, Dekoration; gerippt und bedruckt.
Marke „Saxonia" „Saxonia 1a" „Wotan"

Servietten und Läufer!

Leistungsfähige Papierfärberei auf wissenschaftlicher Grundlage.
Leistungsfähige Druckerei. Eingeführte **Export!!**
Vertreter für freie Plätze gesucht!

Kreppapier-Fabrik G. m. b. H.
Dresden-A. 1, Moszinskystr. 6



Neuestes Modell
Drahtheftmaschine
Superior
DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend
Zwei Maschinen in **einer**
Type S 1
für **Broschüren** und **Blocks** usw.
Durch einfaches Umwechseln des Heftarmes
Type S 2
zur Heftung von **Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben usw.**
Neun
Klammerlängen ohne Teilewechsel.
Konkurrenzlose Preise
Maschinenfabrik „Superior"
Zwickau (Sa.) 4 (A9291

Hosted by Google

treten durch Otto Günther & **Karl Meyer, SW 19**); die Papiergroßhandlung *J. Honig, C 2; Gebr. Fluß, C 25; Papierwarenfabrik Waldhausen GmbH., N 54; Jos. Relis, O 27,* wo auch nett bedruckte Kinderpost zu sehen war; *Paul Pittius, SO 16,* wo guter Geschmack auch in Buch-, Gratulations- und Gelegenheitskarten gepflegt wird.

Die Luxuskartenfabrik *Cellu & Aero GmbH., SO 16,* pflegt in hervorragender Weise sowohl das Gebiet der flotten Schriftkarten wie das der Blumen- und Genrekarten, die als Postkarten, als Tisch- und Menukarten Verwendung finden. Die aufstrebende Firma beschäftigt Künstler, die sich ihrer darstellerischen Aufgabe mit großem Geschick, gutem Geschmack und zartem Kolorit gewachsen zeigen. Die vielseitige Auswahl bietende Muster-Kollektionen in bester vielfarbiger Chromolithographie fanden daher Aufmerksamkeit und volle Würdigung.

Die Berliner Luxuspapierindustrie *Max Springer & Co., O 27,* die Firma *Hans Born, O 55, Johannes Kalm, Lübeck, Gebr. Jaronitzki, SW 68, Paul Schnapp, Charlottenburg, Jul. Calmann & Co., Halensee,* erweiterten mit ihren Auslagen die Auswahl in solchen Waren, welche gleichsam die Schmucksachen des Papierladens darstellen.

Die *Ansichts-Postkarte,* in der wieder ein besseres Geschäft zu erzielen ist, war gleichfalls in guter Auswahl aller Sonderheiten auf diesem Gebiete vertreten, wenn auch mehr durch die Wiederverkäufer als durch die Hersteller. Genannt seien folgende Firmen: *J. Goldiner, C 25; M. Munk, Wien,* mit seinem eigenen bekannten Genre; der *Neue Verlag, Charlottenburg,* der auch Glückwunsch- und Trauerkarten ausstellte; *Ernst Sarner, N 58; A. & G. Stern, Charlottenburg,* der außerdem mit Kunstblättern handelt; *Frieda Krämer, N 37;* sowie Frau *Liesbeth Klein, S 59,* die insbesondere das Gebiet der Spruchkarten pflegt. — Der Generalvertreter der Firma A. Noyer, Paris, *Herm. Brünner, SW 68,* brachte Serien in Künstlerpostkarten in eigenartigem Kolorit zur Auslage und auch die Kunstwerke des „Salon" kann man von dieser Firma als Ansichtskarten beziehen.

Die *Spielkarte* wird heute auch ziemlich stark gefragt; sie wird jetzt öfter in hübscheren Verpackungen oder in Kästchen angeboten, dient aber auch als Reklame-Geschenksache, wobei die Rückseiten und einige Kartenbilder entsprechende Abwandlungen finden. Vertreten war sie reichlich u. a. durch die Herstellerfirmen *Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken AG., N 24,* durch *Carl Flemming, C. T. Wiskott, AG., Glogau,* durch *Fr. A. Lattmann, Goslar,* durch die *Schlesische Spielkartenfabrik E. W. Friedrich & Co., Breslau 1* (Vertreter: Rjasanski, Charlottenburg 5), ferner u. a. durch die Wiederverkaufsfirmen *Alfred Tessaro, S 42, Oscar Frank, C 19;* letztere Firma erleichterte dem Einkäufer die Auswahl ebenfalls durch eine alphabetische Liste der geführten zahlreichen Papierwaren für Schul- und Bürobedarf, für Vereinsfeste, an Kinderspielsachen usw.

2. Büromaschinen und Bürobedarf auf der Papiermesse.

Da die Papiermesse hauptsächlich für den Schreibwarenhändler bestimmt ist, waren verhältnismäßig wenig Büromaschinen ausgestellt, und von all den Schreibmaschinenfabriken hatte nur die

Orga AG., Berlin SW 68, einen Stand, sie ist ja auch die einzige, welche wirklich mit der Kundschaft auch der mittleren und kleineren Papierwarenhändler rechnet. — Auf dem Stand von

Brandenburg & Co., GmbH., Charlottenburg 5, Oranienstr. 16, war allerdings auch eine *Continental*-Maschine zu sehen, auf einem Versenktisch, dessen Schreibmaschinenplatte nicht kippt.

Curt Brandenburg, Berlin SW., Bernburger Straße 32, stellte außer der Skrema-Büroheftmaschine noch Reißzeuge, Schreibzeuge, Radiergummi u. dgl. aus.

Ernst Alexander, Berlin W 62, Nettelbeckstr. 4, die Dima-Bleistiftspitzmaschine, welche mittels Schmirgelscheiben auch Minen spitzt.

Edwin Loewenthal, Berlin-Halensee, Kurfürstenstraße 73, brachte den Trioh-Bürohefter, den Piksator-Klebeapparat, den Punktum-Löscher, eine automatische Bleistiftspitzmaschine, daneben Briefwagen, Briefkörbe, Federschalen, Stempelhalter, Papierscheren u. dgl.

Julius Rapp, Stuttgart (vertreten durch *Erich Lewin, Berlin N 54, Steinstraße 10)* zeigte die beachtenswerte kleine und dabei äußerst billige Bleistiftspitzmaschine „Wilko", die durch ihre sinnreiche Konstruktion zu spitzen aufhört, sobald der Stift gespitzt ist.

Rudolf Fiedler, Meißen 1, stellte seine bekannten Papier-Abroll- und Abschneide-Apparate, darunter auch einen speziell für Wellpapperollen, aus;

National-Registrierkassen-GmbH., Berlin-Neukölln, hatte einen größeren Stand um die verschiedenen Ausführungen ihrer Registrierkassen zu zeigen.

Gebr. Michiels, Berlin SO 26, Waldemarstr. 64a, brachten eine reichhaltige Auswahl: Büroheftmaschinen und Locher, Briefwagen und Schreibtischgarnituren, Zeitungshalter, Formularkästen, Buchstützen, Stempelhalter, Stahllineale, Löscher und dergl.

Arthur Berger, Berlin W 35, Steglitzer Straße 58, boten Bürohefter, Briefwagen, Bleistifte, Federn, Füllfederhalter und dergl. an. Besonders beachtenswert war das patentierte Gestell für Umlegekalender mit verstellbaren Bügeln, damit Blocks mit beliebiger Lochung verwendet werden können, sowie der Mey & Edlichsche Umlegekalender mit Dauerkalendarium.

König, Kücken & Co., AG., Berlin N 20, stellte kleine feuersichere Sicherheits-Kassetten und Geldschränke aus.

Herm. Herdegen, Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 9, fehlte selbstverständlich nicht mit seinen weltbekannten Briefordnern, Schnellheftern und Lochern.

Adolf Kalischer, Berlin S 42, Prinzenstraße 32, zeigte seine Schreibtischuhren und Schreibgarnituren, aus Marmor und anderen Steinarten oder Schwarzglas vornehm ausgeführt, dazu andern Bürobedarf, wie Briefmarkenanfeuchter, Löscher, Papierscheren, Leimgläser und dergl.

Kaweco, Heidelberg, darf mit seinen bekannten Füllfederhaltern und Füllbleistiften, Federhaltern usw. sowie seinen als elegante Geschenkartikel besonders geeigneten Schreibgarnituren in Etuis an erster Stelle genannt werden.

Georg Karasch, Berlin O 34, Frankfurter Allee 353, zeigte die „Argument"-Füllfederhalter und Füllbleistifte und Reißzeuge, seine drei großen Spezialitäten, außerdem die verschiedensten Kleingegenstände wie Bleistiftspitzer, Federhalter, Radiermesser und andere Galalithwaren.

Martin Fließ, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 31, brachte äußerst billige Füllfederhalter als Massenartikel zur Messe, von deren zunächst gutem Funktionieren wir uns selbst überzeugen konnten. Ferner stellte er Füllbleistifte und die neuen „rechnenden Federkasten und Federhalter", die für Schulkinder zweifellos großen Absatz ermöglichen dürften.

Clarenbach, Berlin, Nachodstraße 6, legte Füllbleistifte und Umsteckstifte (Galalithwaren), Federhalter, Papiermesser, Siegellack und dergl. vor.

Union Lernmittel-Gesellschaft, Berlin N 39, außer Drehstiften und Zirkelkasten auch Tuschen und Klebestoffe.

Adolf Zumpe sen., GmbH., Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 9, Schwarzglas- und Marmor-Schreibgarnituren vornehmer Ausführung, Briefwagen, Umlegekalender usw.

Ferd. Ashelm, Berlin N 39, neben seinen Hauptspezialitäten, die noch an anderer Stelle besprochen werden, auch Schreibtischgarnituren, Briefwagen, Buchstützen, Stempelhalter und andere Metallgegenstände.

Otto Klein, Berlin S 42, Brandenburger Straße 27, hatte eine sehr vielseitige Sammlung ausgestellt: Schreibzeuge, Briefwagen, Geldkassetten, Umlegekalender, Löscher, Tintenfässer, Papierscheren, Tintenfässer, Bleistiftspitzen usw.

L. Doll, Heidelsheim bei Karlsruhe in Baden, war mit Bleistiftscheren vertreten.

Arthur Schäffer, Berlin, Zimmerstraße 70, zeigte die verschiedenen von ihm vertretenen Schreibzeuge, Löscher, Formularkasten, Federschalen, Federkasten, Lineale und dergl.

Kefersteinsche Papierhandlung, Berlin SW 68, Lindenstraße, hatten geschmackvolle Siegel- und Papiermesser-Etuis, Briefwagen, Tintenlöscher, Bleistiftschalen und Tintenfässer ausgestellt, neben den an anderer Stelle beschriebenen Papierwaren.

Keil & Hellner, Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 16, hatten Schreibtischgarnituren, Briefwagen, Formularkästen, Briefkörbe, Stempelhalter, Papiermesser und dergl. ausgestellt.

Th. Schöttke, Berlin SW 61, Möckernstraße 102, legte sehr schöne Marmorschreibtischgarnituren aus.

Köther & Sohn, Berlin O 27, ebenfalls recht geschmackvolle Schwarzglasschreibzeuge.

Preuss & Unglaube, Berlin SW 19, Seydelstraße 12-13, eine reiche Auswahl an Schreibtischgarnituren, Federhaltern, Zirkelkästen und dergl.

Karl Krellwitz, Berlin N 113, Wichertstraße 71, schöne Schwarzglasschreibzeuge, Federhalter, Zirkelkästen und dergl.

Ernst Sarner, Berlin N 58, Wolliner Straße 71, hatte (neben seinen Papierwaren) noch Federhalter, Bleistifte usw.

Preck & Co., GmbH., Berlin W 57, stellten das neue patentierte selbsttätige Lesezeichen aus, das hier neulich besprochen wurde und das sich gut einzuführen scheint.

Alfred Mokrauer, Berlin C 2, an der Spandauer Brücke 1b, hatte Federkästen, Reißzeuge, Bleistifte, Tuschen usw. ausgelegt.

Günther Wagner, Hannover und Wien, brachte seine weltbekannten „Pelikan"-Tuschen und Klebstoffe.

Friedrich Bardeleben, Berlin SO 36, auf einem ganz besonders geschmackvoll eingerichteten Stand in vornehmer Aufmachung Siegellack, Tinten und Klebstoffe.

Eduard Beyer, Chemnitz, stellte seine allbekannten Tinten, Kohlepapiere, Klebpasten, Farbbänder und dergl. aus.

Alfred Tessaro, Berlin S 43, Ritterstraße 86, als Vertreter die bekannten Marxschen Speck- und Elefanten-Radiergummi, weiter Tuschen von Redeker & Hennis, Pinsel u. a. m.

Alfred Reichel, Berlin W 30, bot Siegellacke, Klebstoffe und Pinsel an.

Joh. Weiland, Coburg, sorgt durch seine Korbmöbel und Papierkörbe für die Bequemlichkeit.

Total GmbH., Charlottenburg 2, Guerickestraße 21, durch den „Total-Feuerlöscher" für die Feuersicherheit.

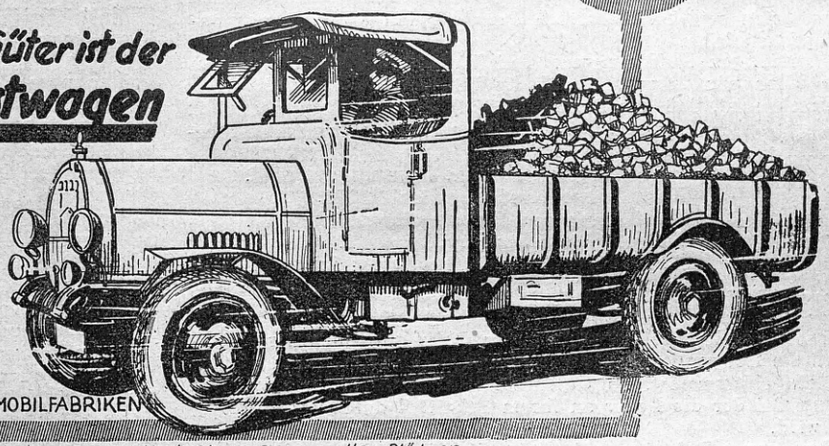
St. Sachs, Charlottenburg, Kantstraße 47, durch einen mechanischen (also nicht elektrischen) billigen Massageapparat für die menschliche Gesundheit.

Auch für die Zerstreuung war durch zahlreiche Aussteller von Spielen (Schach- und anderen Brettspielen, Kartenspielen, Geschicklichkeitsspielen wie Tisch-Fußballspiel (!) und Kinderspielen) auf das Reichhaltigste gesorgt. Schließlich hatten auch die Verleger nicht versäumt, Jugendschriften und andere Bücher, die sich für Verkauf in Schreibwarenhandlungen besonders eignen, auszustellen. (Schluß folgt.)

So kommen Sie nicht vorwärts!

NAG
HansaLloyd
Brennabor
Hansa

Das Fahrzeug für schwere Güter ist der
3 & 5 t. NAG Kardan-Lastwagen



N A G

Geringer Verbrauch und Verschleiß • Hochleistung
Automatische Anpassung der Feder an die Last
15 to Ladegut als Lastzug mit zwei Anhängern • Leicht regulierbare Motorkühlung
Günstige Zahlungsbedingungen!

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN

BERLIN N.W.7 Niederlassungen u. Vertretungen an allen Plätzen

---

Verlangen Sie Angebot

SOFORTIGE LIEFERUNG

ENTWURFZEICHENPAPIERE
NATURPAUSPAPIERE

Spezialität seit 25 Jahren.

Carl Roscheck, Düren (Rheinland).

Patent-Cartonnagen-Fabrik

Berlin O 27 G. m. b. H. Markusstr. 50

Neuer Stand in Leipzig:
Stentzlers Hof, Untergeschoß, Koje 11

Spitzenpapiere — Servietten — Luftschlangen
Knallbonbons — Weihnachtsteller

(A 9541

Geschäftsbücher

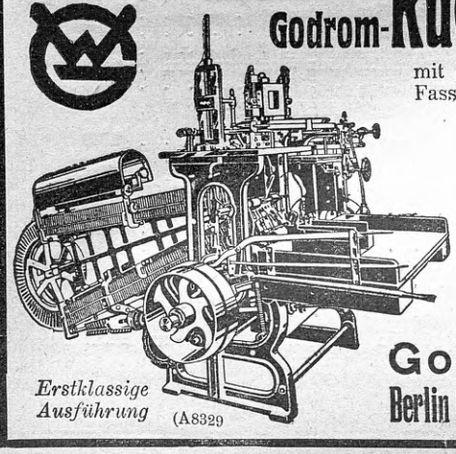
jeder Art und Größe, namentlich
Sonderanfertigungen
liefert in vorzüglicher Ausführung

Plauensche Geschäftsbücherfabrik
Moritz Wieprecht G. m. b. H., Plauen i. V.

Zur Messe in Leipzig: Akademie, Wächterstr. 11 II, Koje 96
(A 9510

Godrom-Kuvert-Maschinen

mit und ohne Schlußklappen-Fasson-Gummierung, sowie
Beutel-, Tüten- und Gummier-Maschinen



Erstklassige Ausführung (A 8329

Godrom-Werk
Berlin O 17, Markgrafendamm 11
Fernspr.: Alex. 802, 2272

Hosted by Google

Breslauer Herbst-Messe (6. bis 8. September 1925)

Das Meßamt der Breslauer Messe-AG. ließ eine hübsch ausgestattete Werbeschrift von der dortigen Druckerei Schenkalowski herstellen, die einige von Breslaus Sehenswürdigkeiten im Bilde darbietet und vor allem die großzügigen Einrichtungn des Messe-Unternehmens veranschaulicht. Das Heft erfüllt sicher seinen Zweck, denn es zeigt, wie man in Breslau mit Ernst und Eifer daran geht, dem Markte der Ostprovinzen einen dauernden Stützpunkt zu schaffen und den deutschen Warenabsatz nach den östlichen Ländern zu fördern. Hoffentlich schätzen Industrie und Handel die für sie geschaffene Gelegenheit zu wirtschaftlicherer Gestaltung des Austausches der Erzeugnisse aus Industrie, Handwerk, Kunst und Kunstgewerbe. Wenn die Beteiligten sich bemühen, die absatzhemmenden Umstände beseitigen zu helfen, dürften auch alle auf ihre Rechnung kommen. *vk*

Postkartengröße Zu Nr. 65, Seite 2516

In der von uns veröffentlichten Mitteilung der Industrie- und Handelskammer zu Berlin führt der Satz:

„Hiernach kann nur empfohlen werden, bei Neuanschaffung von Postkarten sogleich einheitlich das Maß von 148 : 105 mm zugrunde zu legen"

vielleicht zu irrigen Auffassungen. Auf Wunsch der unterzeichneten Verbände teilen wir daher mit, daß die betreffende Bestimmung nur so zu verstehen ist, daß das Format 14,8 : 10,5 cm *nicht überschritten werden darf*, daß aber kleinere Größen, wie sie sich im Verkehr befinden, nach wie vor zulässig sind.

Neue Chromopostkarten-Convention GmbH.
Neue Bromsilber-Convention GmbH.
Vereinigung der Kunstpostkarten-Verleger.
Verband Deutscher Lichtdruckereibesitzer.
Schutzverband für die Postkarten-Industrie E. V.

Lösbare Befestigung der Feder am Füllhalter

Die neue leicht lösbare Befestigung der Feder am Füllhalter besteht darin, daß die frei aufliegende Feder hinten und vorn auf dem Tintenzuführer aufgeklemmt ist, im Gegensatz zu der allgemein bekannten Befestigung, bei der die Feder an ihrem Schaftteil durch Langführung gehalten wird.

Bei der neuen Befestigung braucht die Feder keinen besondern Schaftteil mehr zu haben, sie kann um etwa ⅓ kürzer sein, was besonders bei Verwendung hochwertigerer Stoffe wesentliche Ersparnis bedeutet. Da der Federrücken frei liegt und die Berührung mit der Unterlage auf schmale Flächen beschränkbar ist, so kann die Feder, auch wenn die Tinte oder Tusche eintrocknet, leicht entfernt werden, und es sind die durch Entfernen der Feder freigelegten Auflageflächen leicht rein zu halten. (DRP. 411 787, Kl. 70b, *Theodor Kovacs, Berlin.*)

INHALT

Gesetz über Zolländerungen 2625
An Alle, die es angeht! 2625
Patentverwertung für den eigenen Gebrauch . . . 2626
Allgemeine Preissenkung 2626
Geschäftsbedingungen 2628

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Die Vereinigung der Großkesselbesitzer E. V. . . . 2630
Vom österreichischen Papiermarkt 2630
Lage der Papier-Erzeugung 2632
Neue Patente 2632
Zur Erhöhung der Pappenpreise 2632
Preisbewegung von Papier auf den Weltmärkten . 2634
Papier-Marktberichte 2634

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft . . 2636
Berliner Typographische Gesellschaft 2636
Deutscher Buchdrucker-Verein E. V. 2636
Der Schaukasten des Buchdruckers 2638
Veränderungen im österreichischen Verlagswesen . 2638
Büchertisch 2638

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Die 25. Berliner Papiermesse 2640
Breslauer Herbst-Messe 2644
Postkartengröße 2644
Lösbare Befestigung der Feder am Füllhalter . 2644
Siegelmarke 2644
Neuerungen an Typenflachdruckern 2644
Stempelmasse 2644
Probenschau 2644
Büchertisch 2644

Geschäfts-Nachrichten 2648

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma Paul Pniower, Berlin SO 16, bei.

Siegelmarke

Es hat sich gezeigt, daß das Versiegeln von unebenen Flächen, z. B. bei Paketen und deren Verschnürungen, mit Hilfe einer in Form einer Scheibe oder eines Plättchens fertiggestellten Siegelmarke Schwierigkeiten bereitet.

Diese Schwierigkeiten lassen sich nach der Erfindung dadurch restlos beseitigen, daß für die Herstellung der Siegelmarke eine Paste verwendet wird, die aus einer dickflüssigen Masse aus eiweißhaltigem, gegen Luftzutritt praktisch unempfindlichem Grundstoff besteht. Von dieser Paste wird die erforderliche Menge auf die zu siegelnde Fläche aufgebracht und in an sich bekannter Weise durch Pressen mittels eines erhitzten Prägestempels in die Form einer auf der Unterlage festhaftenden Siegelmarke übergeführt, indem hierbei das gerinnende Eiweiß der Masse das Bindemittel zwischen dem fertigen Siegel und seiner Unterlage bildet. Bei dem Anbringen einer größeren Anzahl von Siegeln wird zweckmäßig so verfahren, daß zunächst an den verschiedenen Siegelstellen je die erforderliche Menge der Paste aufgebracht wird und dann die Siegel oder Siegelmarken nacheinander durch Pressen mittels des erhitzten Prägestempels fertiggestellt werden. (DRP. 412 732, Kl. 70d, *Villehad Henrik Forssman, Köln.*) -88

Neuerungen an Typenflachdruckern

Der neue Typenflachdrucker (DRP. 410 869, Kl. 15d), mit dem Dipl.-Ing. *Fritz Stein, Dresden,* hervorgetreten ist, wird dazu verwendet, mit Hilfe eines Drucknegativs, z. B. Buchdrucklettern o. dgl., und Farbband oder Druckerfarbe Vervielfältigungen auf Papier o. dgl. zu erzeugen. Er arbeitet in der bekannten Weise, daß unter einer Gummiwalze ein Drucktisch so hin und her bewegt wird, daß sich Walzenumfang und Tisch mit gleicher Geschwindigkeit bewegen. Das zu bedruckende Papier wird beim Vorwärtsbewegen des Tisches zwischen diesen und die Druckwalze gebracht und bedruckt. Nach Vollendung des Druckes besorgt eine Ablegevorrichtung das Ablegen des Bogens in einen Korb.

Bei Maschinen dieser Art bestand bisher immer die große Schwierigkeit, das Papier mit Sicherheit auf eine Ablegevorrichtung zu bringen.

Bei der neuen Maschine wird dies nun erfindungsgemäß dadurch ermöglicht, daß die durch ein Gesperre feststellbare, in einem aus einem Stück gegossenen Gestell gelagerte Druckwalze eine Greifervorrichtung zum Erfassen des Papieres enthält, die das Papier noch während des Druckes von oben auf einen Rechenableger fallen läßt.

* * *

Eine durch DRP. 410 975, Kl. 15d, *Emil Fölck, Dresden,* geschützte Erfindung betrifft einen Typenflachdrucker derjenigen Art, bei welchem das Bett rollt und der Zylinder feststeht. Das Neue ist eine Vorrichtung, um den Typensatz auf größere oder geringere Breite des unbedruckten Papierrandes einzustellen. Bisher wurde dies durch Einlegen von Leisten erzielt. Nach der Erfindung geschieht es wesentlich bequemer durch Verschieben des Satzes im Karren mittels eines an diesem sitzenden Hebels. -88

Stempelmasse

Es handelt sich um die Herstellung einer Stempelmasse aus Leimstoff, die an Stelle von Kautschuk verwendet werden soll, jedoch elastischer und dauerhafter als bereits bekannte Leimmasse ist. Nach der Erfindung wird im Wasserbad mit Wasser gesättigte Gelatine zusammen mit ihrem halben Gewicht Glyzerin gekocht. Zweckmäßig ist es, der Masse 1 vT wasserlösliches Anilin zuzusetzen. Aus dieser Rohmasse wird die Stempelmasse folgendermaßen hergestellt: die erstarrte Rohmasse wird wiederum mit Glyzerin vermischt und zwar werden drei Teile Rohmasse mit einem Teil verdünntem Glyzerin (auf 1 kg Glyzerin 300 g Wasser) im Wasserbade gekocht. Damit die Stempelmasse die nötige Härte bekommt, erhält sie vor dem Erstarren ½ vT ihres Gewichtes Paraformaldehyd zugesetzt. Die neue Stempelmasse zeichnet sich durch Elastizität, Wasser- und Hitzebeständigkeit aus. (DRP. 413 606, Kl. 15 l, Firma *Otto M. Knuepp, Berlin-Tempelhof.*)

Frankiermaschinen-Wertzeichen-Automaten in Polen. Nach der Zeitschrift „Przemysl i Handel" („Industrie und Handel") wollte die General-Post- und Telegraphen-Direktion Frankiermaschinen im polnischen Postbetriebe einführen. Es fehlt indes an Geldmitteln dazu. Zunächst sollen aber die größeren Postanstalten Automaten für den Postwertzeichenverkauf erhalten.

Probenschau

Metallteile für Ablegemappen und Schnellhefter, Hebelmechaniken, Muschelgriffe und Etiketten, Rahmen für Holz- und Pappschachteln, nach denen oft gefragt wird, bemustert auf einer geschmackvoll eingerichteten, zusammenlegbaren Musterkarte die Firma *Albin Ortmann GmbH., Trieb i. Vogtld.* Die vorliegenden Muster sind alle recht sauber ausgeführt.

Büchertisch

Der kleine Brockhaus. Soeben ist die vierte Lieferung dieses ausgezeichneten Werkes erschienen und wir möchten nicht verfehlen, unsere Leser darauf hinzuweisen. Dieser Band enthält die Buchstaben G. Gelenkentzündung bis I. Impfung.

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

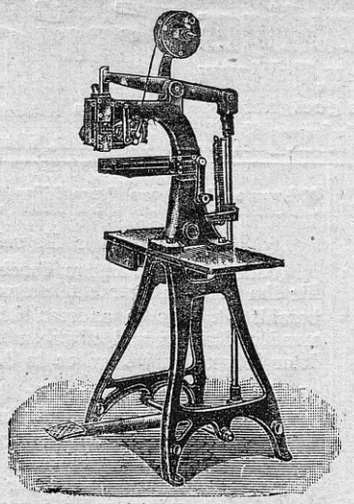
Zur Leipziger Messe: Jaegerhof, Hainstr. 17/19, III. Obergeschoß, Koje 412

Briefumschläge
Fensterkuverts — Lohnbeutel
Katalogtaschen usw.
jeder Art u. Menge sof. lieferbar
Briefumschlagfbr. Süchteln KG.
Süchteln/Rhld. (A 9473

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Elektrischer Betrieb
Eigene Buchdruckerei — Eigene Präge Anstalt
Dresdner Papier-Cigarren-Spitzen-Fabrik
D. Fleischer & Co, Dresden-A
Unsere Preise sind unübertroffen! Unsere Preise sind unübertroffen!

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.



Endlich

eine Maschine ohne Kurve und nur einem Hebel - einfach - billig - geringe Abnutzung - - höchste Leistung - D. R. P. a. - D. R. G. M.

Messe-Ausstellung Leipzig, Buchgewerbehaus, Dolzstrasse, Saal 5

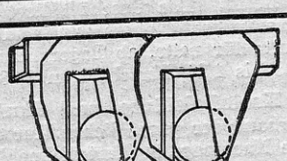
Hermann Dietrich & Co. GmbH, Leipzig
Zweinaundorfer Strasse 1
Telephon Nr. 61 252 Tel.-Adr. Dietrichwerke
Ständiges Lager an neuen und gebrauchten Maschinen der gesamten graphischen Branche
(A9531

Fortschritt

FORTSCHRITT-DEHNBUCH
DEHNBAR VON 1-500 BLATT

DAS BEVORZUGTE LOSE-BLATTBUCH
MIT LEDERRÜCKEN UND UNÜBERTROFFEN FLACHER AUFLAGE
VERLANGEN SIE DRUCKSCHRIFT Nº 21
FABRIKEN FORTSCHRITT G·M·B·H
FREIBURG I. BR.
Zur Leipziger Messe:
„Jaegerhof", Stand 92
(A9532

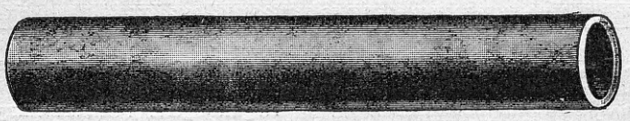
Brief- und Papierkörbe
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55
Zur Leipziger Messe:
Großer Reiter, Petersstr. 44/I
Stand 42



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A7)57
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Papier-Röhren mit quadr. od. rundem Loch
Steinhart gewickelt



Emil Adolff A.-G., Reutlingen
Leistungsfähigste u. größte Fabrik v. Papierhülsen u. -Spulen aller Art
(A 5824

Original - Whatmanpapiere
in allen gangbaren Sorten stets lagernd
Ständiges Lager aller Arten Japanpapiere
TRANSITLAGER IN WIEN BEI
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19
A8413I

Komb. Pappenkreisscheren
Ritz-, Rillen- und Nut-Maschinen
Pappen - Biege - Maschinen
Pappen-Ausstanzmaschinen
liefern
BEZNER & MOLL, DÜSSELDORF
Graf-Adolf-Straße 112 (A9294

Hosted by Google

Leuchtend farbenfreudiges für Dekoration u. Reklame ganz besonders geeignetes **Friespapier**
ab Lager in Rollen oder Bogen, 75 cm breit, lieferbar **Hohstein & Weinberg A.-G.** * Berlin S 42, Wasserforstr. 50 * Tel.: Moritzpl. 699 u. 1477

Ringfrei
Buntpapiere / Chromopapiere
für alle Zwecke in Bogen und Rollen
Spezialitäten:
Chromo-Faltschachtelkarton
Weiß Kartonnagen-Glacé
Wasserfeste Glanzpapiere
Magdeburger Buntpapierfabrik Robert Förster,
Gegr. 1894 **Magdeburg-Sudenburg** Gegr. 1894
(A 9549

Konfektionsbeutel
mit und ohne Falte
Hutbeutel
mit und ohne Falte (A9502
für Wiederverkäufer liefern preiswert
Schwinge & Stehr, Breslau 24

Kalenderblöcke
in den verschiedensten Grössen bietet vorteilhaft an
Kleiner Verlag - Berlin SW 68
Zimmerstr. 70 Dönhoff 1185
Januar 1 Donnerstag

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Zellstoff-Watte (Lignin)
Cellulose-Wadding
Quate cellulose
Guaté de fibra cellular
eigener Erzeugung
bietet an (A9312
Max Kermes
Hainichen in Sa.

Georg Emde
PAPPENFABRIK
Groß-Zimmern
bei Darmstadt
Fernsprecher: Amt Dieburg 231
liefert
Ia. graue und Buchbinderpappen
sowie
Pappen für Kart.-Fabriken
(A 7818

Klebestreifen auf Rollen
aus Ia. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A8386

Papprohre

Fr. Schmidberger
FRANKFURT a/M.-OBERRAD

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Gummi Arabicum
Kordofan und kleinstückig, liefert zu den billigsten Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

Steuerkalender für September 1925

Von *Hugo Meyerheim*, Berlin-Grunewald.

(Jeder Steuerpflichtige durchstreiche zunächst die Steuerarten, die für ihn nicht in Betracht kommen, und dann jede Steuer, sobald diese bezahlt ist. Die in anderen Gebieten Deutschlands in Betracht kommenden Steuern und Abgaben sind ebenso wie die Fälligkeit gestundeter Steuern und Abgaben in den Kalender einzuordnen.)

5. Sept. Ablieferung der für die Zeit vom 21. bis 31. August 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungsverpflichtung vorliegt und sobald diese 50 Mark erreichen (Finanzkasse); alle übrigen Arbeitgeber haben in Höhe dieser Abzüge Steuermarken zu kleben und zu entwerten. (Steuerfreier Lohnbetrag wöchentlich 18,00 Mark oder monatlich 80 Mark.)

10. Sept. 1. Fälligkeit der allgemeinen Umsatzsteuer, Luxussteuer, Anzeigensteuer, Beherbergungssteuer, Verwahrungssteuer und Tattersallsteuer nebst Einreichung der Voranmeldung für Monat August 1925 (Monatszahler). Schonzeit 7 Tage. Die ermäßigten Sätze von 1 vH bezw. 7½ vH gelten erst vom 1. Oktober 1925 ab. (Die Voranmeldung ist an das Finanzamt zu schicken, das für die Umsatzsteuer zuständig ist, während der Betrag an die Finanzkasse für Umsatzsteuer zu richten ist.) 2. Fälligkeit der Börsenumsatzsteuer für August 1925 und Vorlegung einer Anmeldung der Abrechner zum Kapitalverkehrssteuergesetz in zwei Stücken (Finanzamt). 3. In Groß-Berlin: Fälligkeit der städtischen Lohnsummensteuer der Monatszahler für September 1925 (Steuerkasse).

15. Sept. 1. Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 10. September 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. September, sofern diese in dieser Zeit 50 Mark betragen.
2. In Preußen: Fälligkeit der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für September 1925 (Steuerkasse).
3. In Groß-Berlin: Fälligkeit der Müllbeseitigungsgebühr für Monat September 1925 (Stadtreinigungs- und Fuhramt, Abt. I, Burgstraße 1, Postscheckkonto: Berlin Nr. 43 724).

25. Sept. Ablieferung der für die Zeit vom 11. bis 20. September 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 15. September.

30. Sept. 1. Gesellschaften haben spätestens bis heute die Altbesitz- ihrer Obligationen zur Anmeldung aufzufordern.
2. In Preußen: Antrag auf Herabsetzung der Hauszinssteuer beim Vorsitzenden des Grundsteuer-Ausschusses (vgl. Gesetzsammlung „Das Grundeigentum" 1925 Seite 66 f., sowie Seite 71 und Seite 145.

Marktberichte

Metalle. Obgleich auch am deutschen Metallmarkt wie am Londoner die Haltung als fest zu bezeichnen ist, so bewegen sich die Umsätze doch in gewissen Grenzen, da die fühlbare Geldknappheit und die verhältnismäßig hohen Zinssätze auf das Geschäft lähmend wirken. Lediglich am Bleimarkt konnte größere Nachfrage bemerkt werden, die wohl darauf zurückzuführen ist, daß seitens des Stinnes-Konzerns zur Abwicklung der noch laufenden Lieferungsverpflichtungen größere Eindeckungen vorgenommen werden mußten. Dies wirkte selbstverständlich auch am internationalen Metallmarkt auf die Preisgestaltung mit ein, da solcher Bedarf nicht allein am deutschen Metallmarkt gedeckt werden konnte. Die Notierungen für Neumetalle stellten sich am 21. August ungefähr wie folgt (für 100 kg): Hüttenrohzink 75 bis 77, Feinzink 83 bis 85, Antimon regulus 126 bis 128, Setzmaschinenmetall Ziro 84, Stereotypemetall Ziro 85 RM.

Leim. Das Geschäft liegt ruhig bei mäßigen Umsätzen. Preise unverändert. Notiert wurde am 21. August je nach Menge für 1 kg brutto für netto, ab Lager Bremen: Hautleim 1,15 bis 1,30, Lederleim 1,08 bis 1,24, Knochenleim 0,88 bis 0,92, Caseinleim 1,70 bis 2,70 RM.

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 35.) Die Nachfrage in Kartoffelmehl bleibt infolge geringer Vorräte ziemlich rege. Die zuletzt notierten Preise konnten sich voll behaupten. Das Geschäft für neue Ernte ruht noch, weil die Berichte über den Stand der Kartoffeln verschiedenartig lauten. Nachstehende Preise gelten wie immer, für 100 kg für prompte Lieferung ab Fabrik in Ladungen. Für Dextrin für Lieferung bis Ende September 1925. *Kartoffelstärkemehl:* hochfein 38,50 bis 40, superior 37 bis 38,50, prima 36,25 RM. *Dextrin:* superior 53, prima 52, lösliche Stärke 51 RM.

Hosted by Google

Wilh. Ferdinand Heim-Darmstadt

liefert Maschinen „Heim" für Papier-Industrie und Graphik (A9037

KREPP

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt

M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 9143

DONDORFs SPIELKARTEN

unübertroffene Haltbarkeit
feinste Ausführung
reiche Auswahl

Skat · Tapp · Whist · Bridge · Poker
Patience · Lomber · Tarok · Cego
Mah Jongg · Kartenspiel

*

B. DONDORF G m.b.H., FRANKFURT a.M.

Muster auf Verlangen.

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG

AUTOPRESS

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Frachtbriefe Paketkarten Zahlkarten

usw. beziehen Sie bei mir äußerst sauber und billig. Bei Bedarf müssen Sie unbedingt mein Angebot einfordern
Buchdruckerei Fritz Schmidt, Hannover
Wagenerstr. 9 :: Fernruf Nord 537 (A9409

W. J. Peters & Cie.

Köln-Rodenkirchen
Größte Pausleinen-Fabrik Deutschlands
liefern

Pausleinen

und zwar in den bekannten Marken:
Perfekt, Monopol, Progress und Regina (weißes Pausleinen)
in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.

◆

Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei
Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33
Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export
Telegramm-Adresse: Papierfleischer (A 9083

Kopier-Rollen

in Kopierfähigkeit und Zähigkeit hervorragend, weitaus am meisten im Gebrauch.

Papier-Fabriken
Julius Glatz
Neidenfels (Rheinpfalz)

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen

liefert: **Maschinenfabrik „Automat"**
Oberursel — Taunus, Telefon 220 (A 9468

Buntpapiere aller Art für jeden Bedarf

(A8664)

in Bogen, Rollen oder schmalen Röllchen

Spezialitäten: **Weiße Glacépapiere** für Großbedarf
Walzendruck von Holzmaser-, **Leinen**-, **Krokodil**- u. Ledernarbendruck
Koffer- und Drellpapiere, **Streifen**-, doppelseitige **Fahnenpapiere**

Merseburger Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann GmbH., Merseburg (gegr. 1824)

Hosted by Google

Postkartenreklame in Polen. Infolge Einspruchs der Bromberger Industrie- und Handelskammer gegen die der Gesellschaft „Parorbis" in Posen erteilte Konzession für Postreklame erhielt die Kammer den amtlichen Bescheid, die General-Post- und Telegraphendirektion habe die Einstellung der Postkartenreklame angeordnet. Die Postanstalten seien ausreichend mit Postkartenmaterial ohne Reklameaufdruck versehen worden und hätten solche in erster Linie dem Publikum zu verabfolgen. Der vorhandene Vorrat der mit Reklame bedruckten Postkarten verbleibt bis zur Räumung des Restes ohne Kaufzwang zum ermäßigten Preise von einem Groschen für zwei Karten im Verkehr.

Frachten nach Irland. Die „Bugsier-Reederei- und Bergungs-Aktien-Gesellschaft" und die „Head-Line", welche beiden Reedereien bisher in Konkurrenz zueinander fuhren, beabsichtigen, sich ab 1. September d. J. zu einem gemeinschaftlichen Dienst nach Cork, Belfast und Dublin zusammenzuschließen. Es schweben hierüber zur Zeit Verhandlungen. Mit bedeutender Erhöhung der jetzigen Frachtraten ist zu rechnen.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Stettiner Papier- und Pappenfabrik, AG., Stettin. Die Generalversammlung wird zu Anfang September einberufen und soll den Abschluß für 1924/25 (April-März) genehmigen. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung. Die Beschäftigung wird zur Zeit als ziemlich gut bezeichnet. *dr*

Vereinigte Papierwerke Ebert-Voß AG. in *Hannover.* Das Grundkapital ist auf 5000 RM. umgestellt und um 20 000 RM. durch Ausgabe von 200 neuen Inhaberaktien zu je 100 RM. auf 25 000 RM. erhöht.

Herr Konrad Werner in Stuttgart hat seine Firma aus Gründen geschäftlicher Zweckmäßigkeit mit der Firma *Zander & Co., Erfurt,* Großbetrieb für Papier- und Metallverarbeitung, vereinigt und ist jetzt Mitarbeiter dieser Firma.

Sächsische Klebstoffwerke, GmbH. in *Pirna.* Das Stammkapital wurde auf 105 000 RM. erhöht.

Papierhülsen-Verkaufsgesellschaft mbH. in *Leipzig.* Das Stammkapital ist auf 5970 RM. umgestellt und auf 6500 RM. erhöht worden.

Schroers, Jacquard-Papier-Industrie-Gesellschaft mbH. in *Krefeld.* Durch Gesellschafterbeschluß vom 30. Juli 1925 wurde das Stammkapital auf 18 000 Reichsmark umgestellt.

„Almerfa", Berlin S 14, Sebastianstraße 7, Papierverarbeitungswerk, Linieranstalt und Buchdruckerei. Die Firma ging aus einer vor sieben Jahren gegründeten Geschäftsbücherfabrik hervor, die gut beschäftigt war und deren Personal zeitweise bis zu 80 Köpfe zählte. Die Räumlichkeiten umfassen annähernd 1000 qm in zwei Stockwerken.

Peter & Co., Kom.-Ges. in *Leipzig-Neustadt,* Eisenbahnstr. 1. Gesellschafter sind der Kaufmann Gustav Peter in Leipzig als persönlich haftender Gesellschafter und ein Kommanditist. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1925 errichtet worden. Prokura ist dem Privatmann Hermann Fuchs in Böhlitz-Ehrenberg erteilt. Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Gummi- und Metallstempeln, Büroartikeln sowie Spielwaren.

A. Schapiro, GmbH. in *Berlin* mit Zweigniederlassung in *Frankfurt a. M.* Im Wege der Umstellung ist das Stammkapital auf 220 000 Reichsmark ermäßigt worden.

Karl Herrmann, Zeitungsverlag in *Wiesbaden.* Inhaber ist Herr Karl Herrmann.

Bali Verlag Frieda Lewin in *Berlin.* Die Firma lautet jetzt: *Bali Verlag Berger & Co.* Gertrud Berger, geb. Hecht, verehelichte Kauffrau, Berlin, ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die Gesellschaft hat am 6. August 1925 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur die Gesellschafterin Frieda Lewin ermächtigt.

Dresdner Verlagsgesellschaft mbH. in *Dresden.* Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 4. August 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst worden. Der Rechtsanwalt Karl Georg Krapf ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator. Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen.

Rheinische Verlagsanstalt, GmbH. in *Krefeld.* Durch Gesellschafterbeschluß vom 15. Mai 1925 ist das Stammkapital auf 500 Reichsmark umgestellt.

„Gerisch & Co., Buchdruckerei und Zeitungsverlag, GmbH." in *Dortmund.* An Stelle des bisherigen Geschäftsführers Friedrich Ebert ist der Parteivorsitzende Otto Wels zu Berlin zum Geschäftsführer bestellt.

J. Bohn & Sohn, Buch- und Offsetdruckerei, in *Leipzig-Lindenau,* Karl-Heine-Straße 112. Gesellschafter sind die Herren Jacob Bohn und Karl Heinrich Joseph Bohn. Herrn Franz Scholze wurde Prokura erteilt.

Buchdruckerei Wilhelm Stumpf, Kommanditgesellschaft in *Bochum.* Kaufmann Robert Cramer (der Aeltere) ist durch Tod aus der Gesellschaft geschieden und der bisherige Prokurist Robert Cramer (der Jüngere) als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

A. Straub & Co., Verlagsgesellschaft mbH. in *Koblenz.* Gegenstand des Unternehmens ist Verlag und Vertrieb von Zeitschriften. Das Stammkapital beträgt 6000 Reichsmark. Gesellschafter bzw. Geschäftsführer sind: Wilhelm Brandenburg, Anton Straub und Paul Klein.

Trinks & Co. GmbH., Leipzig, Graphische Kunst- und Verlagsanstalt. Die Firma hat ihrem Betriebe eine Lichtdruckerei angegliedert.

Die Firma *Deutsche Buchvereinigung GmbH.* in *München* lautet nun *„Deutsche Buchvereinigung „Neuland" GmbH.*

Frankenhäuser Buchdruckerei und Kartonnagenfabrik, GmbH. in *Frankenhausen, Kyffh.* Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 30. März 1925 ist das 500 000 M. betragende Stammkapital auf 4000 RM. umgestellt worden. Der Kaufmann Fritz Zekau ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seine Stelle der Kaufmann Karl Lehmann als Geschäftsführer bestellt worden.

Aufstieg-Verlag, GmbH. in *München.* Geschäftsführer Anton Waldmann ausgeschieden; neubestellter Geschäftsführer: Josef Lechl. Herrn Rudolf Haberl wurde Einzelprokura erteilt.

Meridian Wilhelm Großer in *Dresden.* Die Firma lautet künftig: *Meridian Wilhelm Großer Verlag.* Der Kaufmann Wilhelm Ehregott Große ist nicht mehr Inhaber. Die Geschäftsinhaberin Hildegard Marie Luise Helene ledige Henschel in Kötzschenbroda ist Inhaberin. Prokura ist erteilt dem Redakteur Rudolf Leistner.

Arthur von Kopczynski in *Rheine, Westfalen.* Gegenstand des Gewerbes ist Handel mit Papier- und Schreibwaren sowie mit Büchern und Betrieb einer Buchdruckerei und Buchbinderei.

Rapid-Druckerei mbH. in *Stuttgart,* Rotebühlstraße 41. Gegenstand des Unternehmens: Uebernahme und Fortführung der bisher unter der Firma Heinrich Knufinke betriebenen Buchdruckerei. Das Stammkapital beträgt 90 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Herren Heinrich Knufinke senior, Buchdruckereibesitzer, und Bäurle, Kaufmann, je mit dem Recht, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Bergsträsser Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Horn und Höhn GmbH. in *Jugenheim an der Bergstraße.* Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb einer Druckerei und eines Zeitungsverlags. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Gesellschafter und Geschäftsführer sind Julius Horn, Buchdrucker, und Ludwig Höhn, Buchdrucker, beide in Jugenheim.

J. Franks Buchhandlung und Antiquariat in *Würzburg.* Der Buchhändlerin Paula Levy in Würzburg ist Prokura erteilt.

Bücherstube und Versandbuchhandlung Karthause Johannes Bienek in *Würzburg.* Inhaber ist Herr Johannes Bienek, Verlagsbuchhändler in Würzburg, Karthause 11a. Frau Anna Bienek ist Prokura erteilt.

Buchhandlung und Verlag der pfälz. kath. Jugendbünde, GmbH. in *Ludwigshafen a. Rh.* Wilhelm Caroli ist nicht mehr Geschäftsführer. Gemäß Gesellschafterbeschluß vom 25. 6. 1925 ist das Stammkapital umgestellt auf 1000 RM.

Herr Geheimer Regierungsrat *Pfundtner,* Ministerialrat a. D., ist nach einer Veröffentlichung des Justizministerialblattes als Rechtsanwalt beim Kammergericht zugelassen worden. Seine Hauptbetätigungsgebiete werden sein: Aufwertungsfragen, Steuerrecht, Kartellgesetzgebung, Verwaltungsrecht. Herr Geheimrat Pfundtner hat der Papierindustrie lange Jahre durch seine Tätigkeit im Reichswirtschaftsministerium und später als Reichsbevollmächtigter der Außenhandelsstelle für das Papierfach nahegestanden.

Die schwedischen Feinpapierfabriken *A.-B. Klippans Finpappsbruk* (mit Tochterfirma Böksholms Sulfitfabrik) und *Lessebo A.-B.* schlossen eine Interessengemeinschaft. Gemeinsamer Direktor und Oberingenieur werden Carl Joh. Malmros bzw. C. A. Eurenius, beide bisher bei Klippan; letzterer wird zugleich Leiter in Lessebo. Lessebo Verkaufsstelle in Stockholm hört Ende d. J. auf, wonach *Finpappsbrukens Försäljnings A.-B.,* dort, die gemeinsame Verkaufsstelle für Klippan und Grycksbo, auch den Verkauf mit Lager für Lessebo, haben wird.

Stroocartonfabriek "De Toekomst", Scheemdermeer, zahlt für 1925 für je 1000 kg Stroh ihren Mitgliedern 41.73.- fl.

Coöperatieve Stroocartonfabriek "De Dollart", Nieuwerschans. Die Teilhaber erhalten für das aus der Ernte 1924 gelieferte Stroh 38.77 fl. für je 1000 kg.

Stroocartonfabriek "Albion", Oude-Pekela. Die Versuche, mit einem neuen Verfahren Strohpappe herzustellen, sind so günstig ausgefallen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach verschiedene andere Fabriken auch dieses Verfahren, bei dem das Stroh vorher nicht gekocht wird, einführen werden.

Die *N. V. Papierfabriek J. van den Berg jr.* in *Huizen* (N. H.) wurde von den Direktoren der N. V. Papierwarenfabriek voorheen van der Spruyt Jzn. en Co. in Enkhuizen sowie verschiedenen anderen mit einem Kapital von 100.000 fl. gegründet.

Twain Ritz Vertretung und Kommissionsgeschäft für Schreibwaren in *Amsterdam,* Keizersgracht 52. Eigentümer A. Ritz.

Brom, Buch-, Papier- und Musikalienhandlung, Schoten b. Haarlem, Paul Krugerstraat 19, Inhaber F. W. A. Brom.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 266

Hosted by Google

Zu kaufen gesucht:

folgende gut erhaltene gebrauchte Maschinen:

1 eiserne Pappschere, 110 cm

1 Radschneidemaschine, 82 cm, mit Handbetrieb

1 kombinierte Schneide- u. Ritzmaschine, 105 cm

1 Eckenausstoßmaschine

Ang. unt. *C 44982* a. d. Pap.-Ztg.

Karton-Ecken-Verbindungsmaschine

gebraucht, aber sehr gut erhalten, sucht zu kaufen (45103

Otto Lapp, Saalfeld-Saale.

Verkäufe

Glätt- und Naßpresse „Krause"

viersäulig, 111×80 cm, Kraftbetrieb, billig.

Anfragen unter *U 45102* an die Papier-Zeitung erbeten.

Preiswert abzugeben:

Mehrere **Sat.-Kalander** für gestr. Pap. von 850—1800 mm A.-Br.,

1 Pappenglättwerk „Krause", 1150 mm Ballenlg., mit Einrichtung für Zinkpl.-Satin.,

2 Längs- und Querschneider „Haubold", 2200 und 2700 mm A.-Br., mit Doppelform.-Vorrichtung und autom. Bogenabl.,

2 Toilettenrollenschneider, Syst. „Jagenberg", 1000 mm A.-Br.,

1 Kollergang (Unterantr.), 200 kg E., Steine aus Granit.

Anfragen unter *X 43977* an die Papier-Zeitung erbeten.

Akzidenz-Rollen-Liniermaschine 70 cm Arbeitsbreite, 3 Farbwerke

1 einseitige Liniermaschine, 120 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke

1 doppelseitige Liniermaschine, 100 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke

zu verkaufen. (A 6068

Strubelt & Jenner GmbH., Elberfeld, Berliner Straße 26

Tel.-Adr.: Druckpressen.

Gelegenheitskauf

zu äußerst günstigen Preisen

1 Friktionspresse FR III m/pneumat. Auswerfvorrichtung

1 Friktionspresse FR II

2 einarmige Handspindelpressen ES II

1 Stanzmaschine Modell CS II, Stanzfläche 70×40 cm sow. ein. Stanzwerkzeuge usw.

Die Maschinen sind von der S. C. M. A. G. Dresden geliefert und noch nicht gebraucht.

Anfragen sind zu richten unter *G 45084* an d. Papier-Zeitung

Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen

(Pappenbiegemaschinen, Pappscheren, Stock- u. Schlagradpressen, Eckenausstoß- und Schlitzmaschinen *usw.)* in verschiedenen Größen und Ausführungen liefert äußerst preiswert

Ernst Biermann, Wurzen Sa.

1 Frankenthaler Offsetmaschine

mit Rotary-Anlegeapparat, Druckfläche 100×133 cm, kompl., 8 Jahre alt, sehr gut erhalten, noch im Betrieb zu besichtigen, billig zu verk.

Hans J. Grzymski, Berlin S 42,

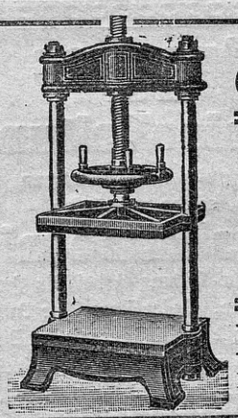
Buckower Str. 3, Tel. Mpl. 14682. (44188

Einige

Flachbeutel-Maschinen

wegen Umstellung günstig zu verkaufen.

Gefl. Angebote unter D 44954 an die Papier-Zeitung erbeten



Glätt- u. Packpressen

eigene Fabrikat., in den Druckflächen 50 × 60 cm, 80 cm Einsatz, 56 × 72 cm, 90 cm Einsatz *mit Schlagrad,* liefert in massiver, sauberer Ausführ. als langjährige Spezialität

Hugo Peege, Leipzig-R.

Maschinenfabrik Josephinenstr. 9-11

(A 9385

Buchdrahtheftmaschine

Modell „Quarto" von Brehmer, mit 4 Heftköpfen, für Kraftbetrieb, kaum gebraucht, für Bücher bis 33 cm Höhe und 9 cm Dicke, für 13 mm Klammern, für direkten elektrischen Antrieb mit dreistufiger Riemenscheibe, Fabrikations-Nr. 716, inkl. allem Zubehör 1500,-

Otto Godemann, Berlin S 14,

Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

Aeußerst preiswert zu verkaufen:

1 gebrauchte Steindruckschnellpresse (Faber & Schleicher) 70×100 cm,

1 dto. 82×115 cm, (45115

1 dto. (Bohn & Herber) 70×100 cm

Oscar Fehmel, Magdeburg.

Rad-Schneide-Maschinen

72, 82, 102 cm

sofort preiswert bei kulanten Bedingungen lieferbar. (A 8132

W. Schwarzburger,

Leipzig, Konstantinstr. 3. Tel. 26022

Krause-Maschinen

ab Standort zu verkaufen:

1 gebr. Schneidemaschine, Modell ADnij, 71 cm Schnittlänge, Motor-Antrieb, RM. 600,—,

1 schwere Ausstanzmaschine, Mod. C Z, Kraftbetr., Stanzfläche 120×50 cm, RM. 1500,—,

1 schwere Pappschere Krause, ganz aus Eisen, RM. 275,—,

1 Eckenheftmaschine Scmag, Mod. EDA, kaum gebraucht, 25 cm Amboßlänge, RM. 500,—.

Sämtliche Maschinen sind tadellos erhalten. (45150

Schlobach, Düsseldorf,

Bergerufer 4.

1 Rotations-Liniier-Maschine

Kohlbach, Modell IX, 80 cm Liniierbreite, 110 cm Zylinder-Umfang, mit 4 Farbwerken, automatischem Bogenanleger u. Geradführung, Nr. 1230, zu verkaufen.

Angebote unter *Z 45148* an die Papier-Zeitung erbeten.

Schneidemaschine „Krause"

Schnittlänge 68 u. 100 cm, Hand- u. Kraftbetrieb, mit Ausrücker, wenig gebraucht, preisw. verkäufl. (A 9412

Jakob Mössner, Leipzig,

Schenkendorfstraße 41/43.

Ballenpressen für Papierabfälle liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176

Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133

(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

Zu verkaufen:

infolge anderw. Unternehmungen:

3 Kreuzbodenbeutelmaschinen,

3 Spitztütenmaschinen mit Druck,

2 Union-Maschinen mit Druck,

1 Hutsackmaschine,

1 Rollenschneidemaschine „Jagenberg", 160 cm,

alles im Betrieb in Berlin zu besichtigen.

Angebote unter *E 45156* an die Papier-Zeitung erbeten.

Zu verkaufen:

1 Drehbank,

1 Fräsmaschine

1 Bohrmaschine usw.

Standort Berlin, Besichtigung jeder zeit möglich.

Anfragen unter *F 45157* an die Papier-Zeitung erbeten.

Wegen Umstellung

billig abzugeben:

1 Kreisschere, Krause, wenig gebraucht, wie neu, Modell J. 138 E. c.,

1 Papierheftmaschine, Jagenberg,

1 Pappenschere, neu, Eisen-Untergestell,

1 Anleim-Maschine, Kellner, neu, 25 cm, 4 m Transportband, eine Anleimmasch., Prakma, 20 cm, beide für Heiß- und Kaltleim.

Anfragen an *Postfach 10043 Düsseldorf.* (45171

Infolge anderweiter Unternehmungen *zu verkaufen:*

1 Setzerei mit ca. 10 Schriften und Zubehör für Tütenfabrikation nebst Stereotypie,

1 Schnellpresse, 50×70 cm,

2 Rotationsdruckmaschinen, zweifarbig,

1 Tiegel

im Berliner Betrieb jederzeit zu besichtigen.

Anfragen unter *G 45158* an die Papier-Zeitung erbeten.

Kleine Hausdruckerei

fast neue Schriften, gebr. Tiegel, Boston, Schneidemaschine, Regal, billig zu verkaufen. (43737

Grzymski, Berlin S 42,

Buckower Straße 3.

Hosted by Google

Frachtberechnung für ungleichmäßig tarifierende Güter

Von der Firma „Südfracht, Süddeutsche Frachten-Revision- und Spedition-GmbH., Stuttgart".

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat mit Gültigkeit vom 1. August d. Js. wieder einen neuen deutschen Eisenbahngütertarif Teil I, Abt. B., herausgegeben. Mit Wirkung vom 31. Juli d. Js. tritt der alte Tarif vom 15. 4. 24 außer Kraft. Der neue Tarif bedarf seiner besonderen Beachtung, da er sehr viele Aenderungen vorsieht. Nähere Auskünfte erteilt jederzeit vorbezeichnete Firma.

Insbesondere ist die Frachtberechnung ungleich tarifierender Güter hervorzuheben. Die Frachtberechnung für Wagenladungen aus ungleich tarifierten Gütern richtet sich danach, ob im Frachtbrief nur das Gesamtgewicht der Sendung oder auch die Einzelgewichte der verschiedenen tarifierten Güter angegeben sind. Beim ersten Falle wird die Fracht auf Grund der höchsten, für einen Teil der Sendung geltenden Tarifklasse und Frachtsatzes für Wagenladungen, im andern Fall jedoch stets getrennt und zwar gemäß folgenden Ausführungen berechnet: Bei der Frachtberechnung werden nur die Gewichte der zu ein und derselben Tarifklasse gehörenden Güter zusammengezählt und dann aufgerundet. Bei Gütern, die verschiedenen Tarifklassen angehören, kommt nach den Bestimmungen des § 14 der Allgemeinen Tarifvorschriften des deutschen Eisenbahngütertarifs Teil I, Abt. B. V. 1. 8. 25 stets getrennte Frachtberechnung in Frage. Eine Zusammenziehung der Gewichte findet hierbei nur so weit statt, als es sich um ein und derselben Tarifklasse angehörende Güter handelt. Jede andere getrennte Berechnung in der Weise, daß die Gewichte einzelner verschieden tarifierter Güter zusammengefaßt werden, wodurch sich eine niedrige Fracht ergeben könnte, ist nicht statthaft. Der § 6 der Deutschen Eisenbahnverkehrsordnung sagt, daß jede Preisermäßigung oder sonstige Begünstigung gegenüber den Tarifen verboten und nichtig ist. Auch werden selbst für die niedrigsten Gewichte nicht die Stückgutsätze, sondern die Wagenladungssätze für mindestens 100 kg angewendet.

Der Versender einer Ware hat sich aus vorstehenden Gründen vor Auflieferung einer Sendung über die zu der Zeit der Auflieferung gültigen Tarifvorschriften und Frachtdeklarationen genauestens zu informieren, damit von der Eisenbahn der billigste Tarif verlangt werden kann. Diese Pflicht hat der Versender einer Ware allenfalls, und zwar gleichgültig, ob die Ware auf Rechnung und Gefahr des Empfängers reist oder er die Verladung nur aus Gefälligkeit dem Empfänger gegenüber vorgenommen hat usw. Gemäß dem § 57 der Deutschen Eisenbahnverkehrsordnung haftet der Absender der Eisenbahn für alle Folgen, die aus seiner ungenügenden oder unrichtigen Inhaltsangabe im Frachtvertrag hervorgehen, gleichgültig, ob der Absender tarifkundig ist oder nicht. Der Absender hat somit dem Empfänger der Sendung gleichfalls für alle Folgen aufzukommen, wenn er nicht mit der nötigen Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zuwege gegangen ist. Nicht nur Mehrfrachten sind die Folgen ungenügender und unrichtiger Inhaltsangaben, sondern nicht selten sind die Folgen ganz empfindliche Frachtstrafen. Diese Frachtstrafen stellen meist eine Härte im Verhältnis zum Wert der Ware dar. Zur Erhebung von Frachtstrafen ist die Eisenbahn gemäß dem § 60 der Deutschen Eisenbahnverkehrsordnung im Falle unrichtiger Inhaltsangabe berechtigt. Die vom Laien oftmals geführten Frachterstattungsgesuche bleiben oft ohne Erfolg. Nur dem Fachmann ist es möglich, unter Heranziehung aller möglichen Billigkeitsgründe die Mehrfrachtbeträge und Frachtstrafen wieder zurückzuholen oder dieselben wenigstens auf ein erträgliches Maß zu drücken. Zur Erledigung derartiger Ansprüche empfehlen wir Ihnen, nur vorstehend bezeichnete Firma in Anspruch zu nehmen.

Büchertisch

Der Didot-Bottin, das große französische Weltadreßbuch, wird in der Juni-Nummer der französischen Zeitschrift „Papyrus" beschrieben. Das Blatt bringt einen illustrierten Aufsatz über Sébastian Bottin, den Gründer dieses Weltadreßbuches. Daraus geht hervor, daß das Adreßbuch bereits regelmäßig seit dem Jahre 1796 erscheint. Die erste Ausgabe bestand aus einem einzigen Band von 424 Seiten im Oktavformat und kostete 8 Livres. Sébastian Bottin war ursprünglich Geistlicher gewesen, dann während der Revolutionswirren in den bürgerlichen Stand getreten, hatte geheiratet und hat sich einen großen Namen als Statistiker gemacht. Obwohl er nachträglich vom Bischof von Cambrais Dispens erhalten hatte, hatte er doch während der Restaurationszeit als ehemaliger Priester und als Anhänger Napoleons einen schweren Stand und starb 1853 in Armut. Der Didot-Bottin auch einfach Bottin genannt, umfaßt heute fünf sehr starke Bände im Umfang von je etwa 4000 Seiten, wovon zwei Bände auf Paris, zwei Bände auf die französischen Departements und Kolonien und ein Band auf das Ausland entfallen.

Achtung!
Wegen gänzlicher Umstellung verkaufen ladungsweise gegen bare Kasse:
circa 20 000 Kilo hochfein **holzfrei satiniert Post**, 16 bis 24 kg, Format 46/59 cm . . Kilo M. 0.55
circa 20 000 Kilo hochfein Ia. **Schreibm.-Post**, 16, 18 u. 20 kg, Format 46/59 cm . . . „ „ 0.60
circa 1 Million Bogen hochweiß holzfrei **Durchschlagpost**, 30 g/qm, Form. 46/59 cm, je 1000 Bogen . . . . . „ 6.50
circa 1 Million Bg. m'gl. weiß **Durchschlagpost**, 30 g/qm, Format 46/59 cm, je 1000 Bogen „ 4.00
circa 30 000 Kilo holzhaltig weiß **Abzugspost**, 70 u. 34 g/qm, Form. 46/59 cm u. 43/68 cm, Preis je Kilo . . . . . „ 0.35
Sämtliche Preise verstehen sich ab Lager Leipzig
Gefällige Anfragen unter *E 45015* an die Papier-Zeitung erbeten

Weiße Pergamynwolle
2 mm breit, in größeren Posten billigst abzugeben
Metallpapiergesellschaft, München W 12
(44933

Anzeigen in der Papier-Zeitung
schaffen gute Verbindungen; wer solche anknüpft
versäume nie
die Papier-Zeitung dabei als Quelle anzugeben. Jeder Leser der Papier-Zeitung gilt als Glied des mit dem Buchgewerbe verbundenen Papierfaches

Zigarrentüten
ohne Druck
einige Millionen
zu günstigen Preisen
ab Lager verfügbar
W. Winckel, Berleburg i. W.
Papierwaren-Fabrik
(45113

Buchbinderpappe, braune Handlederpappe, sowie Schuhpappe
laufend sehr preiswert abzugeben
Angebote unter *E 45081* an die Papier-Zeitung erb.

Geschäftsbücher
jeder Art und in jeder Ausführung liefert in wirklich dauerhaften Einbänden schnellstens
E. & C. Müller's Buchdruckerei Geschäftsbücherfabrik und Verlag in Eberswalde.

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Organisation des Kabelverkehrs im Übersee-Geschäft
unter besonderer Berücksichtigung der Papier-Ausfuhr
von WILHELM WINTZER, Berg.-Gladb.
Preis Mk. 1,50
Das Buch gibt geldwerte Winke zur Vereinfachung und Verbilligung des drahtlichen Verkehrs in verabredeter Sprache zwischen Ein- und Ausfuhrhandel treibenden Firmen
Verlag der Papier-Zeitung, Carl Hofmann GmbH.,
Berlin SW 11 — Dessauer Straße 2 — Papierhaus

Hosted by Google

Aktendeckel

sat. 7a und 7b Ersatz
Format 36 × 47 cm
in 5 Farben liefert
preiswert und sofort

Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487
(A 8917

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität

Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik **Misburg** bei Hannover. (A 9513

Wir bitten infolge Umdisposition weit unter Fabrikpreis an:
25000 Bogen ultramarin

Glanzpapier

Format 70/100 cm, ca. 90—100 g/qm und stehen mit Mustern gern zu Diensten.

J. & C. Meyer,
Graphische Kunstanstalt,
Bad Oeynhausen. (44787

Die neuesten amtlichen

Kolli-Aufkäuge

für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern

G. Knapp & Cie., Pfullingen,
Papierwarenfabrik.

Gelegenheitskauf!

Holzfrei weiß Hartpost

46×59 cm, 12, 16, 18 u. 20 kg,
Unter Tagespreis abzugeben.
Anfragen unter *F 44161* an die Papier-Zeitung.

Einige sofort greifbare Ladungen

Handholz-, Handgrau- u. Handleder-Pappe

Normalformat und Extraformate, zu äußerst günstigen Preisen abzugeben. Anfragen mit genauen Angaben unt. *B 45151* an die Papier-Zeitung.

Gelegenheitsposten!

in holzhaltig u. holzfrei Druck, Japandruck, Karton, Umschlag 75×104 cm, 80×106 cm usw., klein. u. größ. Meng, darunter:

Maschinenglatt mittelfein Druck

50000 Bg.	59× 92 cm	34 kg	GM 34,-
50000 Bg.	59× 92 cm	49 kg	
25000 Bg.	59× 92 cm	46 kg	
250000 Bg.	64× 96 cm	43 kg	
125000 Bg.	64× 96 cm	43 kg	
40000 Bg.	70×100 cm	49 kg	
35000 Bg.	70×100 cm	63 kg	
80000 Bg.	72× 96 cm	40 kg	

Satiniert mittelfein Druck GM 37,-

400000 Bg.	70×100 cm	53 kg	

M'fein Karton u. Schreibm.-Karton

50000 Bg.	65× 88 cm	100 kg	GM 38,-
55000 Bg.	64× 88 cm	100 kg	
15000 Bg.	48× 64 cm	50 kg	
14000 Bg.	70×100 cm	100 kg	
4000 Bg.	70×100 cm	140 kg	

Satiniert m'fein Postkarten-Karton

10000 Bg.	64× 88 cm	96 kg	GM 38,-

Satiniert holzfrei Druck GM 55,-

30000 Bg.	64×96 cm	50 kg	
9000 Bg.	60×75 cm	68 kg	

M'gl. holzfr. cham. Umschl.-Karton

40000 Bg.	70×100 cm	96 kg	GM 58,-

100 kg, einschl. Verpackung, ab Lager Leipzig, bare Kasse bei Uebernahme mit 4 vH Skonto. Erfüllungsort in allem Leipzig, bieten freibleibend an:

Kiesewetter & Schmidt, Leipzig

Papierverkaufshaus (45165
Sternwartenstraße 12 Fernsprecher 15136

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel

in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig

W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Ca. 7000 kg

feinstes Lumpenpapier

(Dokumentenpapier)

in Rollen von 69 cm Breite und etwa 750 m Länge, Gewicht 110 g/qm, sofort zu sehr günstig. Bedingungen ab Lager Vorort Berlin abzugeben. Angebote unter *H 45160* an die Papier-Zeitung erbeten.

Durchschlag-Post

weiß m'gl. 7 kg

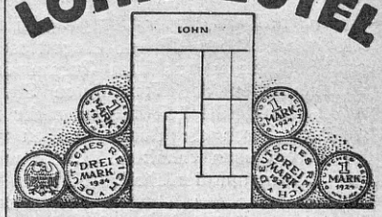
1000 Bg. 46/59 cm Mk. 4.40
1000 Bl. Quart oder Din Mk. 1.25

frei Station Berlin, bei Abnahme von mindestens 10000 Bogen oder 40000 Blatt.

Frane-Fabrik, Berlin S 14

(A 9521

LOHNBEUTEL



WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK · HANNOVER

LEIM

In der graphischen Branche gut eingeführte Firma *sucht für den Leipziger Platz Qualitätsleim in Kommission oder auch auf eigene Rechnung.* — Angebote erbeten unt. *J 44990* an die Papier-Zeitung.

Sonder-Angebot

W. h'fr. Cellulose, 18 cm Rot.-R., 18000 kg, à M. 0,38, 60 g.
Echt Pergament, 14 cm, Rot.-R., à kg 0,38,
W. Offsetp., 76 cm Rot.-R., 68 g, à kg 0,38,
Ia. Schieberkart., 70 cm Rot.-R., 225 g, à kg 0,35.
Ferner: *ungel. h'fr. Cell., Cambric, Kablederp., w. Löschp.*

G. Clasen, (45136
Köln, Benesisstraße 40.

Ia. Fichten-Braunschliff

hat in größeren Posten für September-Oktober-Lieferung abzugeben

H. Kiel, Holzstoff-Fabrik,
Oker a. H. (45155

KALENDER BLÖCKE
KLEINER VERLAG · BERLIN S.W. 68

Kohlepapier

etwa 14000 Blatt Folio (viol.) und 6000 Blatt Quart (viol. u. schwarz), geg. Kasse ab Lager Leipzig *preiswert* zu verkaufen.

Gefl. Anfr. unter *D 45118* an die Papier-Zeitung erbeten.

Leistungsfähige Fabrik sucht Großabnehmer für

rein wß. Tischtuchkrepp

in Rollen von 120 cm Breite.

Zuschriften unter *F 45083* an die Papier-Zeitung erbeten.

Haben Sie noch keinen

Aschroft Zähigkeitsprüfer

der überall mitzuführen, die Zähigkeit an der kleinst. Probe feststellt?

Verlangen Sie Beurteilung erster Deutscher Fabriken u. Prospekt von

Gromer & Sohn, Abt. Export,
Hamburg 5. (45138

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2648)

International Paper Company in *New York City*, 100 East 42 d Str. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß diese Gesellschaft, die vor etwa 30 Jahren aus dem Zusammenschluß der bedeutendsten Druckpapierfabriken der Vereinigten Staaten entstanden ist, den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit immer mehr nach Kanada verlegt. Dies wird bestätigt durch ein Rundschreiben vom 12. August 1925, das wir von der Firma eben erhalten. Darin wird mitgeteilt, daß die Gesellschaft ihre Zeitungspapierfabrik in Three Rivers in der kanadischen Provinz Quebec von ihrer jetzigen Leistungsfähigkeit von 340 amerikanischen Tonnen (je 907 kg) Druckpapier täglich durch Aufstellung von vier weiteren Papiermaschinen von je 90 t täglicher Leistung bis Mitte 1926 auf 700 t täglich erhöhen wird, wodurch diese Fabrik die größte der Welt werden soll. Wie wir bereits gemeldet haben, hat die Gesellschaft im Gebiete des Gatineau-Flusses rund 5000 engl. Quadratmeilen Waldgebiet erworben und beabsichtigt, auch dort eine Fabrik zu errichten, die die gleiche Leistungsfähigkeit haben soll wie die Fabrik in Three Rivers. Die Gesellschaft hat auch die beiden großen Zellstofffabriken der früheren Riordon-Gesellschaft erworben, deren eine in Kipawa auch gebleichten Zellstoff für die Kunstseideherstellung erzeugt. Die meisten Druckpapierfabriken der Gesellschaft in den Vereinigten Staaten werden allmählich ihren Betrieb einstellen, und die Wasserkräfte werden zur Gewinnung und Abgabe von elektrischer Kraft umgewandelt werden. Unter den Zeitungspapierfabriken in den V. St., die als besonders leistungsfähig in Betrieb bleiben sollen, werden genannt die in Livermore Falls, Maine, und in Palmer Falls, New York. Die frühere Zeitungspapierfabrik der Gesellschaft in Niagara Falls sowie die neuerdings erworbene Fabrik in Ticonderoga sind zu Fabriken für die Herstellung von Bücherdruckpapieren umgewandelt worden. Neuestens hat die Gesellschaft die Bastrop Pulp and Paper Company in Bastrop, Louisiana, erworben, die aus Sägeabfällen 50 t Kraftstoff täglich herstellt und noch bedeutend erweitert werden soll.

In *Amsterdam* wurde von A. Sann und S. Drukker die *N. V. Papierhandelmaatschappij voorheen Adolf Sann en Co.* gegründet. Das Kapital beträgt 50.000 fl. *st*

Von den Herren J. Fontaine und H. G. Wasmoeth, beide in *Amsterdam*, wurde die *N. V. Boek- Steen en Handelsdrukkerij H. G. Wasmoeth* gegründet. Das Aktienkapital beträgt 10.000 fl. *st*

In *Rotterdam* wurde die *N. V. Drukkerij en Uitgeversmaatschappij Wed. C. Goudswaard* gegründet, das Kapital beträgt 25.000 fl. *st*

Von den Herren A. Meyers jr., J. van den Steenhoven und Adolphszoon, sämtlich in *Dordrecht*, wurde die *N. V. A. Meyers Blikdrukkerij en Lithographische Industrie* (Blech- und Steindruck) gegründet. Das Kapital beträgt 25.000 fl. *st*

Die *N. V. Boekhandel en Drukkerij voorheen G. C. T. Van Dorp* in *'s Gravenhage* sowie Semarang, Soerabaya und Bandoeng (Nied.-Indien) teilt in ihrem Jahresbericht für 1924 mit, daß die Einfuhrgeschäfte im Hinblick auf die Verhältnisse in Niederländisch-Indien noch stets ungünstig waren. Die Kaufkraft von Firmen und Privaten ist gering, die Druckereien können nur schwer bestehen. Trotzdem konnte das Unternehmen mit Befriedigung auf das Jahr 1924 zurückblicken, wenn auch die Ergebnisse infolge des scharfen Wettbewerbs der Druckereien untereinander zu wünschen übrigließen. Infolge des niedrigen Standes des indischen Guldens entstand ein Kursverlust von rund 33.000 fl. Der Gewinn beträgt bei einem Kapital von 150.000 fl. nahezu 142.000 fl., es wurden 12½ vH Dividende verteilt. *st*

Aus dem Jahresbericht der *N. V. Boekhandel en Uitgeversmaatschappij „Elsevier", Amsterdam*, für 1924 geht hervor, daß zwar ein größerer Reingewinn als im Vorjahre zu verzeichnen ist, daß trotzdem jedoch keine Dividende ausgeschüttet werden kann, da die Satzungen vorschreiben, daß der Gesamtbetrag, weil er geringer ist als 10 000 fl., zu Abschreibungen benutzt werden muß. Die Verlagsabteilung erzielte einen Rohgewinn von 56 000 fl., nach Abzug der Unkosten und Zinsen blieben 8600 fl. Reingewinn. Die Einfuhrgeschäfte lieferten einen Reingewinn von 3000 fl., die ebenfalls ganz abgeschrieben wurden. *st*

Zeitungswesen. Die Verlagsgenossenschaft der *„Augsburger Bürgerzeitung"* teilt mit, daß die Zeitung bis zur Behebung innerer Schwierigkeiten nicht mehr erscheint.

Besitzwechsel. Die *Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt AG.* in *Berlin* und die hier verlegte *„Deutsche Allgemeine Zeitung"* (früher „Nordd. Allg. Ztg.") ist nach einer Meldung des W. T. B. aus dem Besitz der Buch- und Zellstoffgewerbe-Hugo Stinnes GmbH. in die Hände eines Konsortiums übergegangen, das unter Führung des bekannten Papierindustriellen *Walter Salinger* und des *Dr. August Weber-Berlin* die Zeitung in der bisherigen Richtung fortzuführen gedenkt. — Der Kaufpreis beträgt 3 Millionen Mark und ist bar bezahlt worden. — Hierzu bemerkt die Redaktion der „DAZ.": Während des ganzen Verlaufes der Verkaufsverhandlungen ist wiederholt versichert worden, daß die politische Richtung des Blattes bei einem Besitzwechsel nicht geändert werde. Die Redaktion stellt ausdrücklich fest, daß diese Versicherung auch in der Nachricht des W. T. B. enthalten ist. Im Bewußtsein ihrer Verantwortung gegenüber der nationalen Aufgabe der „DAZ." und gegenüber ihrer Lesergemeinde wird die Redaktion ihr Verhalten von der Durchführung dieser Absichten abhängig machen. — Hierüber schreibt die „Frankf. Ztg." u. a.: Für die „Deutsche Allgem. Zeitung", für die dazugehörige Druckerei mit den zwei Häusern Wilhelmstr. 31-32, Berlin, desgl. für die „Frankfurter Nachrichten" samt Hausgrundstück ist im ganzen ein Betrag von 3 Mill. RM. bezahlt worden. Im Stinnes-Konzern war die „Deutsche Allgemeine Zeitung" unter dem Namen „Norddeutsche Druckerei- und Verlagsanstalt AG." (Kapital 320 000 RM.) eingegliedert in die „Buch- und Zellstoffgewerbe AG.". Die sogenannte Büxensteinsche Akzidenz- und Zeitschriftendruckerei in der Friedrichstraße, welche zur Allgemeinen Verlagsdruckerei GmbH. gehört und neuerdings auch die „Industrie- und Handelszeitung" herstellt, ist nicht mit verkauft worden, dagegen ist auch mit der „DAZ." zugleich der noch mehrere Jahre laufende Druckauftrag für den Reichsanzeiger, der für nutzbringend galt, übergegangen und im Kaufpreis einbegriffen.

Studienreise. Herr *Carl Rudolf Bergmann*, Mitglied der Handelskammer zu *Berlin* und Vorsitzender des Fachausschusses dieser Handelskammer für Papier, Druck und Reklame, begab sich am 20. August zu einer längeren Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Er wird die wichtigsten Industriestädte dort besuchen und insbesondere Druckereien sowie Papierverarbeitungswerke besichtigen und das Reklamewesen studieren. Er ist mit Empfehlungen von Behörden und ersten Firmen reich ausgestattet. Für unser Blatt hat er freundlichst Berichte über die Reise zugesagt. Auch wird er voraussichtlich bei seiner Rückkehr im Verein Berliner Kaufleute und Industrieller einen Vortrag über seine Reiseeindrücke halten.

Geschäftsaufsicht. In dem Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Kunstdruck- und Verlagsanstalt *Heinrich Appel, Aktiengesellschaft* in *Süderbrarup*, ist heute neben der bisherigen Aufsichtsperson, Amtsvorsteher Nissen in Süderbrarup, der Kaufmann Hans Ehmke in Flensburg als Aufsichtsperson bestellt worden.

Aufgehobene Geschäftsaufsicht. *Fr. Halbach Akt.-Ges., Leer.* Wie das Amtsgericht Leer unterm 17. Juli mitteilte, ist das Geschäftsaufsichtsverfahren am 1. Juli 1925 aufgehoben worden. Der von der Firma gestellte Antrag auf Konkurs-Eröffnung wurde am 17. Juli wegen Mangels entsprechender Masse abgelehnt. Gegen diesen Beschluß stand noch der Einspruch frei. (Vergl. Nr. 62 vom 5. August, S. 2420.)

Konkurs. *N. V. Drukkerij Erasmus, Hilversum*, Lindenheuvel 14; Konkursverwalter Mr. H. van Krimpen, Amsterdam, Damrak 80/81. *st*

Ehrung. Herr Handelsrichter *Kurt Siebenfreund*, Mitinhaber der Firma W. F. Burau, *Danzig*, ist als Senator in den Danziger Volkstag gewählt worden.

Jubelfeste. *Johnson & Hill*, Tüten- und Briefumschlagfabrik mit Druckerei und lithographischer Anstalt in *Oerebro*, Schweden, feierte 25jähriges Bestehen mit Herausgabe einer illustrierten Festschrift. *bg*

Am 1. September dieses Jahres begeht das Stammhaus von *Sieler & Vogel* in *Leipzig*, Talstraße 6, das 100jährige Geschäftsjubiläum. Seit dem Jahre 1855 befindet sich die Firma im Besitz der Schroeder'schen Familie.

Am 1. September 1925 begeht die Firma *Carl Bahr* in *Forst*, Lausitz, ihr 25jähriges Geschäftsjubelfest. Durch Umsicht und Tatkraft hat es der verstorbene Gründer verstanden, das Geschäft aus kleinen Anfängen auf beachtenswerte Höhe zu bringen. Vor einigen Jahren ist dem Bürobedarfs-Geschäft eine Abteilung für Büromöbel und Büromaschinen angegliedert worden. — Die Staatliche Lotterie-Einnahme für Forst liegt ebenfalls seit annähernd 40 Jahren in Händen der Familie.

50. Geburtstag. Am 13. Juli feierte Herr *E. H. Sharman*, in Firma E. H. Sharman & Co., London E. C. 4, 20 & 21, Queenhithe, seinen 50. Geburtstag. Diese Firma vertritt eine ganze Reihe bekannter deutscher und norwegischer Papierfabriken, so: Carl Eichhorn, Papierfabrik Kirchberg, Gissler & Pass, Schleipen & Erkens, alle vier in Jülich, Papierfabrik Oberschmitten, Oberhessen, Gebrüder Dietrich GmbH. und Merseburger Buntpapierfabrik, Sebastian Heilmann GmbH., beide in Merseburg, ferner mehrere norwegische Fabriken. Einige der leitenden Herren der vertretenen Firmen waren zur Jubelgeburtstagsfeier nach London gekommen.

Treue Mitarbeit. Herr *Ch. Moerl, Berlin W 8*, Charlottenstr. 58, feiert am 1. September das Jubelfest seiner 40jährigen Tätigkeit als Vertreter der Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber, AG. in Berlin.

† Am 7. August starb der frühere Direktor des Bayerischen Revisions-Vereins, Herr Geheimer Baurat *Joseph Reischle*, Begründer und Förderer der angesehenen Zeitschrift dieses Vereins.

Beilage. Die Papier- und Pappengroßhandlung *Paul Pniower in Berlin SO 16* und *Hannover* bietet mit ihrer Beilage in dieser Nummer einen *Kraft-Faltschachtel-Karton* an, der so zäh und biegefähig ist, daß er sich für bessere Packungen ganz besonders gut eignet und der eine von Faltschachtelfabriken viel gesuchte Sorte darstellt. Das Muster ist die Lagersorte P 451, die in Größe 16 : 102 cm vorrätig ist und von der 175 Bogen einen Zentner wiegen (380 g/qm).

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Verzeichnis der anzeigenden Firmen

Nach Fachgruppen geordnet!

Papier und Pappe

Berberich, Carl, Heilbronn a. N. XIV
Bertram & Beck, Gardelegen . . 2713
Beucke, H., & Söhne, Pergamentpapier-Industrie, Dissen, T. W. 2693
„Butag" Buntpapier u. Textildruck AG., Neubabelsberg bei Berlin 2723
Carstanjen, Julius, Duisburg . . 2717
Chromo-Papier- u. Carton-Fabrik vorm. Gustav Najork AG., Leipzig-Plagwitz 2666
Enterlein, Oswald, Niedersedlitz, Sa. X
Ficker, Christian, F., Eibenstock 2687
Fiegel, Adolph, Berlin 2719
Friedheim & Sohn, GmbH., Berlin 2709
Gessner & Kreuzig, Papierfabriken, Niederschlag i. Sa., Filtrierpapier, Kaffeefiltrierpapier 2720
Gunsser & Merz, GmbH., München 2711
Hauffe, A. E., Pulsnitz i. Sa. . . 2699
Hochstein & Weinberg, AG., Berlin 2687
Hoffsümmer, Gebr., GmbH., Düren, Rhld. 2695
Jundt, Friedrich, GmbH., Dresden-Fr. 2717
Kalle & Co., AG., Biebrich a. Rh. 2720
Naumann, Richard, Dresden . . 2717
Papierfabrik Schwarzenberg, Emil Boese, Schwarzenberg i. Sachsen 2711
Papierfabrik Zerkall b. Düren, Renke & Söhne, Zerkall . . . XV
Paur & Comp., AG., Dresden-A. . XI
Rheinische Buntpapier-Fabrik GmbH., Erkrath b. Düsseldorf 2703
Rheinische Toilette-Papierfabrik Siefer & Co., GmbH., Köln . . 2723
Roscheck, Carl, Düren, Rhld. . 2720
Schleicher, Carl, & Schüll, Düren, Rheinland 2720
Schoeller, Felix, jr., Burg Gretesch X
Schoeller & Hoesch, Gernsbach i. Baden XIV
Schwander, Emil, & Co., Berlin . 2715
Schwickert, Rich., GmbH., Freiburg i. Br. 2701
Seidenpapierfabrik Eislingen, Moriz Fleischer, Eislingen . . . 2681
Spang & Co., Stuttgart . . 2699, 2713
Thunert, Felix, Leipzig-Connewitz 2719
Uffel, GmbH., Leipzig . . 2665, 2693
Wachendorff, C. F., Berg.-Gladbach, Rhld. 2715
Weka Tuchpapier AG. A. u. K. Römmler, Berlin IV

Maschinen und sonstiger Bedarf für Papier-Erzeugung

Frenzel, Willi, Maschinenfabrik, Radebeul-Dresden . . . . IV. U.
Jockel, V., Stolpen i. Sa. . . . 2731
Poller, F. R., Leipzig 2725
Sächsische Filztuchfabrik GmbH., Rodewisch 2673
Schopper, Louis, Leipzig . . . 2717

Papier-Ausstattungen

Baumgarten, Julius, & Söhne, Berlin 2663
Bovenschen, Peter, Rheydt (Rheinprovinz) XVI
Bretschneider & Graeser, Berlin . XV
Ficker, Otto, AG., Kirchheim-Teck (Württemberg) XI
Formstecher, Leipzig 2705
Friede, A., Wwe., Luckenwalde . 2731
Grunewald, Rich., Luckenwalde . 2725
Hamelner Papierwarenfabrik, Hameln 2664, 2729
Hermann, Heinrich, Stuttgart-Wangen . . . . . IV. U.
Herzberg, Paul, Berlin . . . IV. U.
Lucas, Fritz, Essen 2709
Mayer, Ernst, Heilbronn a. N., Dresden-A. 21 2695
Mayer, M., Coblenz 2724
Müller, August, Leipzig 2705
Papier-Kanevas-Fabrik Erdt & Schmidt, Berlin XVI
Papierverarbeitungswerk Morgenau GmbH., Breslau XVI
Patent-Cartonnagen-Fabrik GmbH., Berlin 2707
Paulmann & Kellermann, Elberfeld 2666
Schmidt & Co., AG., Elberfeld . 2724
Schreier & Co., Fürth i. B. . . . 2720
Zander & Co., Erfurt . . 2695, 2729.

Papierwaren

Adt, Gebr., AG., Wächtersbach (Hessen-Nassau) 2722
Ahlhelm & Co., Lößnitz i. Erzgeb. 2724
Badenia, GmbH., Limbach i. B. . 2719
Baumgarten, Julius, & Söhne, Berlin 2663
Becker, F. & Co., Biebrich a. Rh. 2715
Bega-Werke GmbH., Bad Salzuflen (Lippe) 2715
Beirich, P., Nachf., Groitzsch . 2724
Bernsau, F. J., GmbH., Eckrath 2707
Beucke, H., & Söhne, Pergamentpapier-Industrie, Dissen T. W. 2693
Bodlaender, Wilh., Berlin . . . 2727
Bovenschen, Peter, GmbH., Rheydt i. Rheinpr. XVI
Bretschneider & Graeser, Berlin XV
Brückner, Georg, Bamberg i. Bay. X
Dressler, Alwin, Formulardruckerei, Hamburg 2699
Eckardt, H., & Co., Luckenwalde 2721
Fingerhut & Co., Breslau . . . 2667
Formstecher, Leipzig 2705
Friede, A., Wwe., Luckenwalde . 2731
Gerhardt, F., Georg, Leipzig . . 2687
Goetze, Adolf, Breitenbrunn i. Sa. 2709
Grunewald, Rich., Luckenwalde . 2725
Grünewalds Registrator Co., Berlin 2717
Hamelner Papierwarenfabrik, Hameln 2664, 2729
Heilbronner Kopiertücherfabrik C. Holzwarth, Heilbronn a. N. 2717
Herzberg, Paul, Berlin . . . IV. U.
Jagenberg-Werke AG., Düsseldorf 2721
Kratzsch & Co. AG., Landshut in Baden 2722
Lange, Fritz, Gera 2725
Lotter, Hans, Nürnberg 2715
Lucas, Fritz, Essen 2709
Ludwig, Heinrich, Siebenlehn i. Sa. 2724
Lukowski, Hermann, Breslau Beilage
Mayer, Ernst, Heilbronn a. N., Dresden-A. 21 2695
Mayer, M., Coblenz 2724
Mey & Edlich, Leipzig-Pl. I. U., VII
Moll, Leipziger Wellpapierfabrik, Leipzig 2729
Müller, August, Leipzig . . . 2705
Neustätter, August, München . . 2713
Niederrhein. Papierrollenfabrik Johann Nelsbach, Krefeld . . 2731
Norddeutsche Papierwerkstätten AG., Berlin 2664
Ortmann, Fürth i. B. 2725
Papier-Kanevas-Fabrik Erdt & Schmidt, Berlin XVI
Papierverarbeitungswerk Morgenau GmbH., Breslau . . . XVI
Papierwarenfabrik Gnadenfrei, Erich Pofahl, Gnadenfrei i. Schl. 2724
Patent Cartonnagen-Fabrik G. m. b. H., Berlin 2707
Paulmann & Kellermann, Elberfeld 2666
Pol Registrator Compagnie mbH., Krefeld, Briefordner mit neuer großer Pol-Mechanik, Messehaus Jaegerhof, II. Etg., Stand 362/364 XIV
Rauert & Pittius AG., Sorau, N.-L. 2707, 2722
Rung & Co., Göppingen . . . 2711
Schmidt & Co, Elberfeld . . . 2724
Schreier & Co., Fürth i. B. . . 2720
Schukir GmbH., Feuerbach i. W. 2699
Schwinge & Stehr, Breslau . . 2722
Secare-Werk, Aue i. Sa. . . . 2703
Soennecken, F., Bonn . . . . I. U
Thomann, Berlin 2725
Tittel, Felix, Leipzig 2729
Zander & Co., Erfurt . . 2695, 2729
W. Zebert Nachf., Ellwangen-Jagst 2724

Maschinen und sonstiger Bedarf für Papier-Verarbeitung

Blank, Otto, Berlin 2685
Bolle, Albert, & Jordan, Berlin . 2697
Böttcher & Müller, Leipzig . . 2721
Brehmer, Gebrüder, Leipzig-Pl. II. U
Dietrich, Hermann, & Co. GmbH., Leipzig 2731
Fischer & Krecke, GmbH., Bielefeld 2675
Föllner, P., Leipzig 2717
Frenzel, Wilh., Maschinenfabrik, Radebeul-Dresden . . . . IV. U.
Gaitzsch, C. G., Chemnitz-R. . . 2721
Germa-Werke AG., Hamburg . . 2666
Goebel, Maschinenfabrik, Gandenbergersche Maschinenfabrik, Georg Goebel, Darmstadt . . . 2691
Gutberlet, A. & Co., Leipzig-Mölkau 2723
Haug, Constantin, Göppingen i. W. 2713
Heinecke & Poppenbürger, Düsseldorf 2663
Hesser, Fr., AG., Stuttgart-Cannstatt 2705
Honsel & Co., Maschinenbau, Bielefeld-Schildesche 2719
Hoppe & Co. Nchf., Leipzig-Schl. 2709
Hübinger & Haas, Zuffenhausen-Stuttgart 2720
Jagenberg AG., Düsseldorf . . 2687
Jiricka, Theodor, Berlin . . . 2707
Keese, Friedrich, AG., Stuttgart 2701
Kellner, Walter, AG., Barmen . 2665
Kiess & Gerlach, Stuttgart . . . XIV
Klingner & Co., Berlin 2715
Kospoth-Werke AG., Zeulenroda 4 in Thüringen 2679
Krause, Karl, Leipzig 2663
Krauss, Friedrich, Berlin . . . 2736
Läco-Maschinenfabrik Paul Tschentscher, Leipzig-L. 2711
Lasch, C. A., & Co., Leipzig . . 2722
Mailänder, J. G., Cannstatt-Stuttg. XV
Mansfeld, Chn., Leipzig 2665
Maschinenbau GmbH., Pirna bei Dresden 2729
Maul, Wilh., jun., Dresden . . 2719
Müller, Friedr., Freital-Potschappel VI
Müller, Johann, Carl, Dresden . 2697
Reinhardt, G. E., Abt. Förste & Tromm, Leipzig-Connewitz . . 2713
Sandner & Freund, Leipzig . . XII
Schmidt, Albert, Leipzig . . IX, 2689
SCMAG., Sächsische Cartonnagen-Maschinen-AG., Dresden . . . V
Siehring, Friedrich, Leipzig-Schl. 2722
Spezialmaschinenfabrik GmbH., Berlin 2722

Hosted by Google

Spiess, Georg, Leipzig-Pl. 2664, 2725
Stokes & Smith Co., Barmen-W. 2689
Vasanta AG., Werk Coswig i. Sa. XII
Verband Deutscher Kuvert-Maschinen-Fabrikanten . . . VIII
Will, G. C. H., Hamburg . . . 2717
Windmöller & Hölscher, Lengerich i. Westf. . . . . 2677, I. U.
Winkler & Dünnebier, Neuwied am Rhein III

Buch-, Stein- u. Offset-Druckereien

Bovenschen, Peter, GmbH., Rheydt, Rhld. XVI
Dressler, Alwin, Formulardruckerei, Hamburg 2699
Fabriken Fortschritt GmbH., Freiburg i. Br. 2723
Hahne, Bernh., Erfurt 2729
Heinze, T. T., Brieg II
Hochlehnert & Co., Ulm a. D. . 2715
Kaiser, F. W., Plauen i. V. . . 2691
Kramer, F. H., Zwickau . . . 2711
Lauser, Carl, Stuttgart 2707
Loewenthal, W., AG., Brieg . . . 2697
Lukowski, Hermann, Breslau . Beilage
Meißner & Buch, Leipzig . . . 2663
Mitteldeutsche Papierwarenfabrik AG., Halberstadt 2720
Müller, E. u. C., Eberswalde 2724 2727
Norddeutsche Papierwerkstätten AG., Berlin 2664
Plauensche Geschäftsbücherfabrik Moritz Wieprecht, GmbH., Plauen i. V. 2713
Riefenstahl, Zumpe & Co., GmbH., Berlin XVI
Ruhfus, Fr. Wilh., Dortmund . 2703
Vogel, M., AG., Frankfurt a. M. 2667
Wischnewski, Max, Leipzig . . 2703

Buch-, Stein- u. Offset-Druckfarben

Baer, Otto, Farbenfabriken, Radebeul - Dresden XIII
Schmidt, Gebr., GmbH. X
Wunder, Hans, GmbH., Berlin-Wilhelmsberg 2668
Wischnewski, Max, Leipzig . . 2703

Druckpressen und aller Druckereibedarf

„Automatic", AG. f. autom. Druckmaschinen, Berlin-Borsigwalde IV. U.
Blank, Otto, Berlin 2685
Böttcher & Müller, Leipzig . . 2721
Brehmer, Gebr., Leipzig-Plagwitz II. U.
Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik, AG., Coswig i. Sa. . III. U.
Fischer & Krecke GmbH., Bielefeld 2675
Germa-Werke AG., Hamburg . . 2666
Goebel, Maschinenfabrik, Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Geobel, Darmstadt . . . 2691
Honsel & Co., Maschinenbau, Bielefeld-Schildesche 2719
Jiricka, Theodor, Berlin 2707
Keese, Friedrich, AG., Stuttgart 2701
Kiess & Gerlach, Stuttgart . . . XIV
Mailänder, J. G., Cannstatt-Stuttgart XV
Pautze, H., & Co., Berlin-Reinickendorf (Ost) . . . . . IV. U.
Reinhardt, G. E. (Abt. Förste & Tromm), Leipzig-Conn. 2695, 2713
Schelter & Giesecke, J. G., Leipzig 2705
Siehring, Friedrich, Leipzig-Schleussig 2722
Vasanta, AG., Werk Coswig i. Sa. XII
Will, E. C. H., Hamburg . 2705, 2717
Windmöller & Hölscher, Lengerich i. Westf. . . . . 2677, I. U
Winkler & Dünnebier, Neuwied III
Wischnewski, Max, Leipzig . . 2703

Buchbindereien

Fabriken Fortschritt GmbH., Freiburg i. Br. 2723
Hahne, Bernh., Erfurt 2729
Heinze, T. T., Brieg II
Hochlehnert & Co., Ulm a. D. . . 2715
Kaiser, F. W., Plauen i. V. . . 2691
Kramer, F. H., Zwickau . . . 2711
Lauser, Carl, Stuttgart 2707
Loewenthal, W. A. G., Brieg . 2697
Mitteldeutsche Papierwarenfabrik AG., Halberstadt 2720
Müller. E. u. C., Eberswalde . . 2724
Norddeutsche Papierwerkstätten AG., Berlin 2664
Plauensche Geschäftsbücherfabrik Moritz Wieprecht GmbH., Plauen i. V. 2713
Riefenstahl, Zumpe & Co. GmbH., Berlin XVI
Ruhfus, Fr. Wilh., Dortmund . . 2703
Vogel, M., AG., Frankfurt a. M. 2667

Buchbindereibedarf

Dietrich, Hermann, & Co., GmbH., Leipzig 2731
Föllner, P., Leipzig 2717
Gühring & Sack, Dresden . . . 2699
Gutberlet, A., & Co., Leipzig-Mölkau 2723
Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 2709
Hübinger & Haas, Zuffenhausen-Stuttgart 2720
Jockel, V., Stolpen i. Sa. . . . 2731
Krause, Karl, Leipzig 2663
Mansfeld, Chn., Leipzig 2665
Sächsische Klebstoffwerke, G. m. b. H., Pirna 2699
Schmidt, Albert, Leipzig . . IX, 2689
Schneider, Franz, Blankenburg a. H. 2711
Sichel, Ferdinand, Komm.-Ges., Hannover-Limmer 2668
Spiess, Georg, Leipzig-Plagwitz . 2725
Vogel, M., AG., Frankfurt a. M. 2667

Grossobuchhandel, Postkarten und Kunstverlag

Heyer & Co., Greiz i. V. 2713
Kerschbaum, J. H. Söhne, Ludwigsburg 2729
Meißner & Buch, Leipzig . . . 2663
Weinstein, Alfred, Hamburg . . 2724

Büromaschinen

Greif-Werke, Goslar (Harz) . . 2667
Pautze, H., & Co., Berlin-R. . IV. U.

Bürobedarf

Barreiss, Willy, Berlin-Zehlendorf 2719
Baum & Müller, Lahr i. Baden 2721
Berberich, Carl, Heilbronn a. N. XIV
Bluen & Co., Berlin . . . 2687, 2731
Brause & Co., Iserlohn 2666
Fabriken Fortschritt GmbH., Freiburg i. Br. 2723
Fabrik Stolzenberg, Oos-Baden . 2664
Greif-Werke, Goslar (Harz) . . 2667
Grünewalds Registrator Co., Berlin 2717
Hahne, Bernh., Erfurt 2729
Hauffe, A. E., Pulsnitz i. Sa. . . 2699
Heilbronner Kopierbücherfabrik C. Holzwarth, Heibronn a. N. 2717
Heinze, T. T., Brieg II
Herdegen, Herm., Untertürckheim, Berlin . . . . . I. U.
Hochlehnert & Co., Ulm a. D. . . 2715
Isenberg, Karl, Stuttgart . . . 2703
Kaiser, F. W., Plauen i. V. . . 2691
„Kaweco" Füllhalterfabrik Koch, Weber & Co., Heidelberg . . I. U. I
Kramer, F. H., Zwickau . . . 2711
Langmann, Robert, Hagen i. W. 2721
Lauser, Carl, Stuttgart 2707
Loewenthal, W., AG., Brieg . . 2697
Lüderitz & Bauer, Berlin . . Beilage
Mey & Edlich, Leipzig-Plagw. I. U., VII
Mitteldeutsche Papierwarenfabrik AG., Halberstadt 2720
Müller, E. u. C., Eberswalde . . 2724
Norddeutsche Papierwerkstätten AG., Berlin 2664
Plauensche Geschäftsbücherfabrik Moritz Wieprecht GmbH., Plauen i. V. 2713
Pol Registrator Compagnie mbH., Krefeld, Briefordner mit neuer großer Pol-Mechanik, Messehaus Jaegerhof, II. Etg., Stand 362/364 XIV
Rauert & Pittius, AG., Sorau N.-L. 2722
„Reform" Füllfederhalter - Fabrik GmbH., Heidelberg 2713
Ress, Georg, GmbH., Leipzig . . 2722
Riefenstahl, Zumpe & Co., GmbH., Berlin XVI
Ruhfus, Fr. Wilh., Dortmund . . 2703
Schukir, GmbH., Feuerbach i. W. 2699
Schwickert, Rich., GmbH., Freiburg i. Br. 2701
„Simplo" Füllfederfabrik, Voß, Lausen & Dziambor, Hamburg 2685
Soennecken, F., Bonn . . . . . I. U.
Staedtler, J. S., Nürnberg . . . 2689
Thomann, Berlin 2725
Vogel, M., AG., Frankfurt a. M. 2667
Webers F. Nachf., Schleiz i. V. 2723
Wulff & Sager, Hamburg . . . 2701
Zander & Co., Erfurt . . 2695, 2729

Schreib- und Zeichenwaren

Barreiss, Willy, Berlin-Zehlendorf 2719
Baum & Müller, Lahr i. Baden 2721
Berberich, Carl, Heilbronn a. N. XIV
Bertram, W. H., & Co., Lehrte (Hannover) 2709
Bluen & Co., Berlin . . 2687, 2731
Brause & Co., Iserlohn 2666
Fischinger, A., vorm. A. Strobel, Stuttgart 2719
Gesta, Metallwaren - Industrie Giessen & Co., Hannover . . 2709
Hauffe, A. E., Pulsnitz i. Sa. . 2699
„Kaweco" Füllhalterfabrik Koch, Weber & Co., Heidelberg . . I. U, I
Marx, Ferd., & Co., Hannover . 2721
„Reform" Füllfederhalter-Fabrik GmbH., Heidelberg 2713
Reinhold, Herm., GmbH., Berlin 2709
Roscheck, Carl, Düren, Rhld. . 2720
„Simplo"-Füllfeder-Fabrik Voss, Lausen & Dziambor, Hamburg 2685
Soennecken, F., Bonn . . . . I. U.
Spang & Co., Stuttgart 2713
Scheller, Richard, Dresden . . . 2723
Schleicher, Carl, & Schüll, Düren 2720
Schneider, Gebrüder, Liebenwerda 2723
Scholz, Jos., GmbH., Mainz . . 2723
Staedtler, J. S., Nürnberg . . . 2689

Spiel- und Galanteriewaren

B. Dondorf, GmbH., Frankfurt a. M. 2725
Flemming & Wiskott, Glogau . . 2671
Kerschbaum, J. H., Söhne, Ludwigsburg 2729
Sperhake, Wilh., Mülhausen i. Th. 2715

Allgemeiner Industriebedarf

Fiedler, Rudolf, Meißen . . . 2729
Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken, Berlin 2691
Hagen, J. D., von, Iserlohn . . 2723
Meik, GmbH., Leipzig . . . XI, 2701
Poller, F. R., Leipzig 2725
Preusscher, Bernhard, Dresden-N. 2719
Schopper, Louis, Leipzig . . . 2717
Zeiß, Carl, Jena 2693

Verschiedenes

Breslauer Messe 2711
Hamburger 6. Papiermesse . . 2697
Höntsch & Co., Niedersedlitz F. 3 2711
Langguth, Wilh., Verlag, Eßlingen a. N. 2727
Okaphon, Dresden 2724
Papier-Zeitung 2724, 2725, 2727, 2731
Siemens & Halske AG., Berlin-Siemensstadt 2683
Zeiß, Carl, Jena 2693

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für **September** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

A Z Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche **38** Reichspf., auf Umschlagseiten bis **76** Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe **60** Reichspf., für das Ausland **1.50** Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 69 **Berlin, Sonnabend, 29. August 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2710

Die Leipziger Herbstmesse 1925

Für die deutsche Wirtschaft war vielleicht noch niemals das gute Gelingen einer Leipziger Messe so wichtig wie jetzt. Denn Geldknappheit lähmt die inländische Kaufkraft, und die Fabriken sowie die Finanzwirtschaft des Reiches sind auf Erhöhung der Ausfuhr angewiesen, und die Leipziger Messe ist der Ort, wo den Ausländern der Kauf am bequemsten gemacht ist.

Die Aussteller der Papierverarbeitung und des Bürobedarfs hegen für den Erfolg dieser Herbstmesse keine rosigen Hoffnungen. Sie wissen zu gut, daß ihre Erzeugnisse nicht mehr der Billigkeit wegen gekauft werden können, da die Rohstoffe, die sie verarbeiten, in einigen anderen Industriestaaten billiger zur Verfügung stehen, und Steuern und Frachten kaum anderwärts so ins Gewicht fallen wie bei uns. Aber Erfindungsgabe, Geschmack, fachgemäße Arbeit und Anpassung an die Bedürfnisse des Käufers überwinden manches Preisbedenken, und hierin halten die Waren unseres Faches den Vergleich mit den Erzeugnissen irgendeines anderen Landes aus. Dies berechtigt zur Hoffnung, daß unsere leistungsfähigen Häuser auch diesmal befriedigenden Absatz erzielen werden.

Mancher einheimische Einkäufer wird den Umfang seiner Bestellungen nach dem Entgegenkommen bemessen, das ihm für die Zahlungsfrist bewiesen wird. Und da die Verarbeitungswerke in der gleichen Frage von ihren Rohstoff-Lieferern hart angefaßt werden, wird dieses Entgegenkommen nicht immer genügen können. Aber gerade hierbei wie auch in andern Punkten hilft persönliche Aussprache über manche Schwierigkeit hinweg. Wem es also irgend möglich ist, besuche auch diesmal die Leipziger Messe, die auch wieder der Schauplatz zahlreicher Fachversammlungen sein wird.

* * *

Zum 50. Male im Großen Reiter

Bereits bei der Frühjahrsmesse wiesen wir darauf hin, daß sich dank der Initiative Leopold Stentzlers vor 25 Jahren das Meßhaus „Großer Reiter" darauf einrichtete, insonderheit der Papiermesse als Heim zu gelten. Vorher dienten das Kaufmännische Vereinshaus und der Reichshof der Papiermesse; beide unzulänglich in den verfügbaren Räumen. Mit dem Umbau des „Großen Reiter" waren viele bis dahin geduldig getragene Unvollkommenheiten und Mißstände zunächst beseitigt.

Besonders begrüßt wurden die neu geschaffenen Meßräume von der damals aufblühenden Postkarten-Industrie, die das dritte Stockwerk für sich in Anspruch nahm und so allmählich das ganze Papierfach nach sich zog. Da auch in andern Zweigen des Papierfaches rascher Aufschwung zu verspüren war, mußten sich die Räume des alten ehrwürdigen Gebäudes immer mehr weiten, bis die baulichen Möglichkeiten erschöpft waren.

Da kam der Krieg und der Plan des Besitzers des „Großen Reiter", des Architekten Stentzler, schien gefährdet, die einheitliche Papiermesse dem Bedarfe entsprechend, der sich bis dahin geltend gemacht hatte, weiter zu führen. Aber dennoch wurde im unerschütterlichen Vertrauen auf die Regsamkeit und Kraft der hier vertretenen Industrie und unter Außerachtlassung von Warnungen der nicht fehlenden Flaumacher, gegenüber dem „Großen Reiter" „Stentzlers Hof" errichtet, welcher der sich nach dem Kriege erneut erweiternden Papiermesse den erforderlichen Raum schaffte.

Aber auch die schönen Räume dieses idealen Meßhauses waren bald völlig besetzt, und so entschloß sich der Eigentümer beider Meßhäuser zu einer nochmaligen durchgreifenden Aenderung und völligen Modernisierung seines älteren Meßpalastes; er baute im vorigen Jahre das Erdgeschoß des „Großen Reiter" aus, erweiterte dessen viertes Geschoß und stockte ein fünftes auf.

So erfreut sich die Papiermesse im Jubiläumsjahre des mit unserm Fach verwachsenen Meßhauses „Großer Reiter" und in Verbindung mit dem Schwesterhaus „Stentzlers Hof" in zusammen zwölf Geschossen neuzeitlicher Meßstände in einer Zahl und Größe, die dem Papierfach geschlossene und würdige Repräsendanz ermöglicht. Hoffentlich erweisen sich auch in Zukunft diese Meßhäuser für das gesamte Papierfach als eine Kraftquelle, an der es sich gesund und stark erhalten kann.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Aus Anlaß des Jubiläums erschien eine Festschrift in würdiger Ausstattung, welche die Aussteller vorfinden werden, wenn sie ihre Stände diesmal aufschlagen. Sie schildert die jahrhundertealte Geschichte des einstigen Gasthauses „Zum Großen Reuter", dann die Anfänge der Papier-Messe vor und nach dem Umbau dieses Hauses, bringt die Bilder der Urheber und Förderer des Unternehmens und der Papiermesse, insbesondere der Herren Rudolf Fleischhauer, Bruno Nestmann und Albert Oesterreicher, ferner Bilder von den ältesten Meßständen in ihrem wirren Durcheinander der wenig kultivierten Auslage; den Schluß bildet die Gegenüberstellung heutiger Meßstände und eine Aufzählung der Firmen, die mit dem Meßhause zusammen jubilieren können, indem sie ihre fünfzigste Messeschau darin begehen. *rg*

* * *

Zur Belebung des Büchermarktes und zugunsten der Besucher der Bugramesse veröffentlichte das Meßamt eine Werbeschrift an die Sortimenter, in der es hieß: Der Sommer sei auf dem Büchermarkt flau gewesen, so daß eine Belebung des Geschäfts dringend notwendig wäre. Diese Belebung könne nur herbeigeführt werden, wenn man seinen Kunden das biete, was sie suchten. Daher solle man rechtzeitig vor Beginn des Herbstes die Lager mit gangbaren Werken des Buchmarktes auffüllen und vor allem rechtzeitig die Herbstneuheiten einkaufen. Den besten Ueberblick über die Neuerscheinungen des Jahres wie überhaupt über den gesamten Buchmarkt verschaffe ein Besuch der Herbstmesse. Sie biete überhaupt die einzige Möglichkeit, die Buchproduktion auf so großem Raum übersichtlich angeordnet daraufhin zu prüfen, was davon fürs Geschäft brauchbar bezw. notwendig ist. Das Weihnachtsfest, die für den Buchhandel wichtigste Zeit, nahe heran. Die Anstrengungen, die Einbußen des letzten Sommers zu überwinden, würden alles bisherige Maß übersteigen — man dürfe daher nicht zurückbleiben und zusehen, wie andere das Rennen machten. Viele Verlage ließen nicht reisen, andere nur Großstädte besuchen. Immer wieder bestehe die Gefahr, daß über Minderwertigem Wichtiges vernachlässigt werde. Auf der Messe aber biete sich Gelegenheit, persönliche Beziehungen neu anzuknüpfen und alte Verbindungen zu beleben. Mit befreundeten Kollegen aus andern Orten könne man Erfahrungen austauschen, auf erfolgversprechende Werke aufmerksam gemacht werden. — Das Buchhändlerhaus werde übrigens auf dieser Herbstmesse erstmals zum Sammelpunkt der in Leipzig anwesenden Buchhändler gestaltet. In den behaglich eingerichteten Räumen würden Vorträge gehalten, so daß nach Leipzig kommende Buchhändler zu geschäftlichen Besprechungen oder zu gemütlichen Plauderstündchen sich zusammenfinden könnten.

* * *

Wissenswertes von der Leipziger Herbstmesse

Auf der *Allgemeinen Mustermesse* in der Innenstadt ist an Neuerungen beachtlich, daß die Besetzung der Diele des Alten Rathauses eine teilweise andere wird wie bisher. Neben der dort verbleibenden und erweiterten Italienischen Ausstellung wird noch eine Nordafrikanische Ausstellung untergebracht, die von einer Anzahl Firmen aus Tripolis beschickt wird. Anderseits ist die Rohproduktenausstellung der Handelsvertretung der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken in Deutschland aus dem Alten Rathaus nach der Kuppelhalle (Halle 12) des Ausstellungsgeländes am Völkerschlachtdenkmal verlegt worden, während *russische Kleinkunst* im 2. Obergeschoß der Meßausstellung Universität gezeigt wird.

Mit der Meßausstellung Universität (Kunstgewerbe) ist die Entwurfs- und Modellmesse verbunden und wird nunmehr ständig ihren Sitz dort haben.

Eine besondere Erweiterung wird die wiederum in den Räumen der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe untergebrachte Reklamemesse erfahren, da der für Ausstellungszwecke zur Verfügung stehende Raum vergrößert werden konnte. Durch Reklamesäulen, rote Pfeile und andere auffällige Hinweise wird auf zwei Straßenzügen der Weg dahin gekennzeichnet.

Von der Technischen Messe ist besonders erwähnenswert, daß nach Halle 13 jetzt auch die Kartonnagen- und Papierverarbeitungsmaschinen verlegt wurden, die in der Hauptsache bisher im „Reichshof" in der Innenstadt ausstellten.

Die Baumesse ist in Halle 1 untergebracht.

Die Gesamtausstellerzahl der Allgemeinen Mustermesse und der Technischen Messe und Baumesse dürfte ungefähr der der letzten Frühjahrsmesse mit rund 14 000 entsprechen.

Um den Besuch der Leipziger Herbstmesse zu erleichtern und den Besuchern den Leipziger Aufenthalt möglichst nutzbringend und angenehm zu gestalten, sind wieder zahlreiche Maßnahmen, namentlich auch in verkehrstechnischer Hinsicht, getroffen worden.

Zur Bewältigung des Straßenbahnverkehrs in Leipzig — während der letzten Frühjahrsmesse wurden täglich rund 650 000 Personen befördert — sind wiederum sogenannte Meßlinien eingerichtet, die besonders eine schnelle Verbindung mit der Technischen Messe bewerkstelligen. Auch der Autobusverkehr wird bedeutend verstärkt und die Zahl der Leipziger Kraftdroschken um zirka 150 Reservewagen vermehrt.

Den unentbehrlichen Führer durch Leipzig und seine Meßausstellungen bilden für den Meßbesucher die Meßadreßbücher, die für die Allgemeine Mustermesse 5 RM., für die Technische Messe mit Baumesse 3 RM. kosten. Die außerdem noch erscheinenden mehrsprachigen Exportadreßbücher, sowie das Sonderverzeichnis der Textilaussteller und der Sonderführer durch die Reklamemesse werden Interessenten kostenlos verabfolgt.

An das Meßamt wendet sich auch jeder Meßbesucher, der während seines Aufenthaltes in Leipzig irgendeine Auskunft braucht oder irgendwelche Wünsche und Beschwerden vorzubringen hat. Als eine im Dienste der Meßbesucher stehende Organisation steht das Meßamt jedem mit Rat und Tat zur Seite.

* * *

Das Leipziger Meßabzeichen mit Ausweiskarte ist im Vorverkauf zum ermäßigten Preise von 3 RM. erhältlich, wenn das Abzeichen von der Frühjahrsmesse 1925 samt unterschriebener Ausweiskarte zurückgegeben wird. Andernfalls kostet das Abzeichen, das aus Rosenthal-Porzellan hergestellt ist, im Vorverkauf 5 RM. und nach Schluß des Vorverkaufs 10 RM. Man kaufe sein Abzeichen zwecks Zeit- und Kostenersparnis in erster Linie bei dem zuständigen ehrenamtlichen Vertreter des Meßamts am Wohnorte oder mit der ermäßigten Fahrkarte für Gesellschafts-Sonderzüge bei den Fahrkarten-Verkaufsstellen und den Agenturen des Norddeutschen Lloyd. Nicht bis zum letzten Tag warten, der Vorverkauf schließt unweigerlich vor Meßbeginn!

Kennzeichnung nichtgeschäftlicher Besucher. Der Aussteller hat bei Anfragen nach Preisen usw. in seinem Musterlager ein Interesse daran, zu wissen, ob er es mit einem Grossisten oder Detaillisten oder einem Privatmann zu tun hat. Er wird also berechtigterweise einen Ausweis fordern dürfen und, falls ihm nichtgeschäftliche Besucher schon äußerlich als solche erkennbar entgegentreten, dies als eine Verkehrserleichterung begrüßen. Zu diesem Zwecke hat das Meßamt Leipzig, einer Anregung von dritter Seite folgend, zur bevorstehenden Herbstmesse zum ersten Male den Dienstkarten für Beamte usw., ferner den Studenten- und Schülerkarten ein Abzeichen beigegeben. Letzteres ist von link oben nach rechts unten mit einem roten Strich gekennzeichnet, wodurch die Eigenschaft des Trägers als nichtgeschäftlicher Besucher betont sein soll. Die Abzeichen sind sichtbar zu tragen.

Ausgabestelle für Briefsendungen. Nach einer Mitteilung seitens der Post ist die Zahl der während der Messe in Leipzig für Meßfremde eingehenden Briefsendungen, die ungenügend bezeichnet sind und deshalb nicht bestellt werden können, auf den letzten Messen außerordentlich gestiegen. Um den Empfängern trotzdem die Möglichkeit zu geben, in den Besitz solcher Sendungen zu gelangen, werden während der Herbstmustermesse an einem besondern Schalter in der großen Schaltervorhalle am Augustusplatz solche Sendungen zur Abholung bereitgehalten. Es ist anzunehmen, daß durch diese neue Einrichtung die Zahl der unbestellbar bleibenden Meßbriefsendungen stark zurückgeht.

* * *

Meßversammlungen in Leipzig

Montag, 31. August, abends 8 Uhr, im Kaufmännischen Vereinshaus, Schulstraße 5: Mitgliederversammlung des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwaren-Händler.

Montag, 31. August, abends 8,30 Uhr: Versammlung der Mitglieder des Reichsbundes Deutscher Büromaschinenhändler (Ort ist zu erfragen im Jaegerhof [Büromesse]).

Dienstag, 1. September, nachmittags 2 Uhr, im Logenhaus, Elsterstr. 2: Vereinigung Deutscher Schreibwaren-Großhändler E. V. (Tagesordnung siehe Nr. 66, Seite 2568).

Dienstag, 1. September, abends 7,30 Uhr, in Brückners Restaurant, Kolonadenstraße 13: Mitglieder-Versammlung des Zentralverbandes Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten E. V.

Deutschland in der französischen Papiereinfuhr (in den ersten fünf Monaten 1925). Die geringe Steigerung, die die französische Papiereinfuhr in den ersten fünf Monaten dieses Jahres dem Vorjahr gegenüber aufzuweisen hat, entfällt in der Hauptsache auf Zeitungsdruckpapier, wo Norwegen seinen Anteil erheblich gesteigert hat. Deutschlands Beteiligung ist gerade bei dieser Papiersorte ganz erheblich zurückgegangen und ist auch bei allen andern Papieren so unbedeutend, daß man die dauernden Klagen über die deutsche Konkurrenz in Frankreich nicht recht begreift. Die Einfuhrzahlen der einzelnen Hauptposten sind wie folgt (Deutschlands Anteil in Klammern): Photopapier 1768 dz (278 dz), Papier aus Holzstoff inkl. Zeitungsdruckpapier bis 30 g 569 790 dz (52 514 dz), do. über 30 g 10 042 dz (117 dz), Sulfitstoff 13 162 dz (67 dz), Pappe und Pappdekorationen 28 258 dz (3307 dz).

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Flemmings Spielkarten

die bevorzugte Karte
des Kartenspielers,
daher

große Absatz- und Verdienstmöglichkeit

Flemmings Spielkarten

Das nebenstehende
Zeichen bürgt für

Qualitätsarbeit
preiswerte Berechnung, schnelle Lieferung

Flemmings Spielkarten

sind für alle Länder in den
verschiedensten Aus-
führungen und in jeder
Preislage zu haben, ganz

vorzüglich für den Export geeignet

Carl Flemming und C.T. Wiskott AG

Gegründet 1790 **Glogau** Gegründet 1790

Zur Leipziger Messe: Meßhaus Großer Reiter, Petersstraße 44, 5. Stock, Stand 4/6

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Die Sicherungsübereignung von Warenlagern

Von Dr. *H. Röder*, Berlin-Schöneberg.

In Nr. 65 Seite 2502 tritt Fabrikant Dr. Hecht in seinem Aufsatz „Schein der Kreditwürdigkeit" für Aenderung des Gesetzes ein. Das ist, wie nachstehender Aufsatz ausführt, nicht nötig, wenn die Rechtsprechung richtig angewendet wird. *Schriftleitung*

Infolge der starken Geldknappheit sehen sich die Geschäftsleute gezwungen, mehr denn je Kredite in Anspruch zu nehmen. Wir haben jetzt wieder die Erscheinung, wie wir sie im Jahre 1908 hatten: Absatz für die Ware ist schon da, nur die Käufer haben kein Geld. Die meisten Lieferanten geben daher nur Kredite gegen festen Faustpfand. Das geschieht in der Regel so, daß der Schuldner mit einem seiner Gläubiger vereinbart, daß das gesamte Warenlager, sowie alle künftigen Zugänge, in das Eigentum des Gläubigers übergehen, der Schuldner aber berechtigt ist, das Warenlager nach dem regelmäßigen Geschäftsgange zu verkaufen.

Nach außen hin merkt man von diesem Vorgange nichts. Erst wenn ein anderer Gläubiger, der im Vertrauen auf die Zahlungsfähigkeit des Käufers diesem Waren liefert, nunmehr auf Bezahlung dringt oder gerichtlich gegen ihn vorgeht, dann erst erfährt er, daß der Käufer gar nicht Eigentümer des gesamten Warenlagers ist.

Da entsteht nun die gewisse berechtigte Frage, ob es rechtlich zulässig ist, daß ein Schuldner einem bestimmten Gläubiger ein ganzes Warenlager mit wechselndem Bestande eigentümlich überträgt? Soweit uns Literatur hierüber bekannt ist, haben die Oberlandesgerichte Hamburg und Kiel eine derartige Sicherungsübereignung für zulässig erklärt. Dagegen hat das Reichsgericht (wiederholt) und das Oberlandesgericht Breslau derartige Abmachungen für nichtig erklärt (vgl. Warnemeyer, Ergänzungsband 5, Seite 170; Gruchots Beiträge, Band 54, Seite 167 und Juristische Wochenschrift, Band 40, Seite 124, Nr. 18, ferner ebendaselbst Band 40, Seite 163, Nr. 22). Hier wird die Ablehnung damit begründet, daß ein Kaufmann seine Waren nur auf Grund der Ueberzeugung von der Kreditwürdigkeit des Abnehmers liefere. Diese Grundregel entspreche dem gesunden Handelsverkehr. Hat nun vor der Warenlieferung eine Sicherungsübereignung stattgefunden, so hat der Schuldner nur dem äußeren Anschein nach seine Selbständigkeit und Kreditwürdigkeit aufrecht erhalten, während er in Wirklichkeit alle Waren, auch die neuen, an den Gläubiger veräußert. Ein solcher Vertrag sei auf Täuschung des Publikums, insbesondere aber auf die Täuschung anderer Lieferanten berechnet, denn er verschleiere die Kreditwürdigkeit des Schuldners.

Die in diesen Urteilen aufgestellten Rechtsgrundsätze stehen im Einklang mit Treu und Glauben im Handel und Verkehr und sie entsprechen auch den juristischen Folgerungen über die aufgestellte Frage auf rein wissenschaftlichem Gebiete. Soll nämlich die Substanz veräußert werden, bleibt sie also nicht mehr in mittelbarem Besitz des Besitzers, so kann ein Rechtsverhältnis im Sinne des § 868 BGB., wie es der Schuldner mit dem Gläubiger, der an diesen ein ganzes Warenlager veräußert, abschließt, nicht mehr angenommen werden, weil es sinnwidrig ist, in einem solchen Falle zu sagen, daß der unmittelbare Besitzer den Besitz von dem anderen ableitet. Solche Besitzungen treffen nur auf Substanzen zu, die, solange das Rechtsverhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner besteht, nicht veräußert werden, und ist das auch aus dem Sinne des § 868 BGB ersichtlich, der von Nießbrauchern, Pfandgläubigern, Pächtern oder Verwahrern von Sachen spricht, nicht aber von Besitzern mit wechselndem Warenbestande.

Diese Sinnwidrigkeit steht zudem auch nicht mit den gesunden Auffassungen unseres Volkes im Einklang, die in der Gesetzgebung, um Verstößen gegen die gute Sitte vorzubeugen, Ausdruck gefunden hat. So verlangt z. B. § 15a der Gewerbeordnung von den Ladengeschäften und Gastwirtschaften, daß die Inhaber dieser Geschäfte sich als solche am Eingang zum Geschäftsraum durch ein Schild deutlich erkennbar machen müssen, wenn die Erkennbarkeit nicht aus der Firma schon ersichtlich ist. Diese Vorschrift ist auf Vorstellungen kaufmännischer Kreise infolge eingetretener Mißstände in Handel und Verkehr in die Gewerbeordnung eingefügt worden, wie aus der Denkschrift zum BGB. (Hahn, Motive zu den Reichs-Justiz-Ges. 6, 430) und dem Kommentar zur Gewerbeordnung von Landmann, 6. Auflage, Bd. 1, 150, hervorgeht; sie hat auch nach Artikel 9 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche für Kaufleute dieselbe Bedeutung. Demnach erscheint die sogenannte Sicherungsübereignung im größten Widerspruch mit den berücksichtigten Interessen des ehrlichen Handels, denn hier tritt doch der Schuldner als Inhaber des Warenlagers auf, während ihm in Wirklichkeit von diesem gar nichts gehört. Die Sicherungsübereignung macht demnach die Vorschrift des § 15a der Gewerbeordnung vollständig überflüssig, indem sie die Auffassung eines reellen Kaufmanns ignoriert oder täuscht und somit die Grundlagen des redlichen Handels aufs tiefste erschüttert.

Uebrig bleibt nur noch die Frage zu erörtern, ob der Schuldner, der sein Warenlager einem andern übereignet hat und dann neue Warenschulden macht, die er nicht bezahlen kann, nicht gegen § 263 des Strafgesetzbuches verstößt? Diese Frage kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Doch würde ein Betrug bestimmt vorliegen, falls der Schuldner die Forderung tatsächlich schuldig bleibt und nach den Grundsätzen von Treu und Glauben überhaupt nicht ernstlich daran gedacht hat, als ehrlicher Geschäftsmann seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Allerlei Wahrheiten

Ein gewisser Teil der Fabrikanten ist bemüht, den Großhandel nach und nach auszuschalten, trotzdem der Grossist durchweg der Lastenträger des Fabrikanten ist. Das Ziel, das man dem Großhändler einräumt, beträgt höchstens 30 Tage. Die geringste Zielüberschreitung hat die Berechnung von Verzugszinsen im Gefolge. Wir sind einsichtig genug, die Notwendigkeit eines kurzfristigen Zieles zu erkennen; denn auch der Fabrikant muß — will er rentabel arbeiten — seinen Verpflichtungen schnell nachkommen. Mit der Einsicht allein ist dem Fabrikanten aber nicht geholfen, er will sein Geld. Wie schwer es aber dem Grossisten gemacht wird, seine Außenstände hereinzubekommen, ist leider nicht überall bekannt. Zunächst muß der Großhändler seinen Abnehmer ein Ziel von 45 Tagen gewähren. Es ginge ja nun noch einigermaßen an, würde nach Ablauf des Zieles prompt gezahlt. Aber wie selten geschieht das? Meist zielt der Kleinhändler 60 bis 90 Tage. Mahnungen bleiben fast immer unbeachtet. Zwei Fälle mögen beweisen, mit welchen Schwierigkeiten zu kämpfen ist.

1. Ein Kunde in Beuthen O.-S. bestellt bei dem Reisenden für etwa 800 M. Ware. Der Kunde zeigt dem Reisenden die gesamte Wohnungseinrichtung, um zu demonstrieren, daß der 800-Mark-Auftrag kein Risiko bedeutet. Nach bedeutender Zielüberschreitung gehen anfangs kleinere Ratenzahlungen ein; schließlich hört jeder Geldeingang auf. Mahnbriefe werden stets dahin beantwortet, daß die Geschäftsinhaberin verreist sei und in Kürze den Verpflichtungen nachkommen würde. Schließlich blieb eben nur die Klage übrig. Es stellte sich nun heraus, daß die Einkäuferin in der Zwischenzeit das Geschäft ihrem Sohne überschrieben hatte, so daß die Möbel als Pfändungsobjekt nicht mehr in Frage kamen. Daß die Geschäftsaufsicht inzwischen beantragt wurde und 50 vH angeboten werden sollen, sei nur nebenbei erwähnt.

2. Ein Kunde in Sorau N.-L. kaufte für etwa 80 M. Ware. Nach 60 Tagen unterstanden wir uns, den Kunden an seine Zahlpflicht zu erinnern. Keine Antwort. Nach 70, 80 und 90 Tagen derselbe Vorgang. Weiter tiefes Schweigen. Schließlich mußte auch hier Klage erfolgen. Jetzt war der Kunde auf einmal aus seinem tiefen Schlaf erwacht und beglückte uns mit folgendem Schreiben:

„Ich erhielt heute Ihre Klage gegen mich wegen 84,51 M. und beglückwünsche Sie zu Ihrer Tat! Ich muß leider eingestehen, daß die Bezahlung der Rechnung nur durch ein Versehen unterblieben ist. Hätten Sie noch einmal geschrieben, wäre sofort bezahlt worden. Ich habe Ihren Rechtsbeiständen geschrieben, die Klage sofort rückgängig zu machen, und möchte auch Sie ersuchen, dahin zu wirken. Der Betrag Ihrer Rechnung geht Ihnen heute zu. Wegen Zinsenforderung wollen Sie noch einmal an mich herantreten. Dieselben werden dann sofort bezahlt werden. Ich muß Ihnen gestehen, daß in meiner 30jährigen Praxis Ihnen der alleinige Ruhm gebührt, mir die erste Klage angehängt zu haben. Ich wünsche Ihnen nun zwar nicht dasselbe, aber abkaufen werde ich Ihnen in meinem Leben nie wieder etwas. Ich ersuche Sie, mich aus Ihrer Kundenliste zu streichen."

Diese beiden Fälle lassen sich durch ähnliche Vorkommnisse erweitern. Sie werden aber genügen, um den schweren Standpunkt des Grossisten zu beweisen. Würde der Großhandel ausgeschaltet, dann dürfte es bei vielen, vielen Fabrikanten übel aussehen; denn dem Fabrikanten ist es wohl meist ganz unmöglich, über 30 Tage hinaus Ziel zu gewähren. Der große Teil der Kleinhändler hat nun zwar den guten Willen, fristgemäß zu zahlen. Die miserable Konjunktur läßt den guten Willen aber meist sehr spät zur Tat reifen. So muß der Großhändler wohl oder übel den Bankier für Kleinhändler und Fabrikanten abgeben. Und was ist der Dank? Der Kleinhändler bekämpft den Großhändler, da er die Ware verteuere, und der Fabrikant möchte gleichfalls den Großhändler ausschalten, um höhere Verdienste zu erzielen. Beide vergessen jedoch, wie notwendig der Bekämpfte als Bindeglied ist.

Um die wenig beneidenswerte Lage des Großhändlers dem Fabrikanten gegenüber darzulegen, sei gleichfalls ein Beispiel angeführt. Eine bedeutende Firma in Farben, Tuschkästen usw. gewährt den Großhändlern den Rabatt nur dann, wenn der jährliche Umsatz 5000 M. beträgt. Das wäre nicht so schlimm, wenn die Firma nicht alle zahlungsfähigen Kleinhändler selbst besuchen würde, dem Großhändler nur die faulen Zahler überlassend. Die Tatsache, daß die heute auf dem höchsten Pferde reitende Fabrik ihre Bedeutung nur der werbenden Arbeit der Großhändler seit Jahrzehnten verdankt, ist vergessen.

Wenn diese Zeilen dazu beitragen, daß allgemein die schwere Last der Großhändler die notwendige Beachtung findet und die Notwendigkeit ihres Bestandes wieder erkannt wird, dann haben sie ihren Zweck erreicht. *Großhändler*

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Digitized by Google

Sächsische Filztuchfabrik G.m.b.H.

RODEWISCH

Patentierte
Naßfilze
und patentierte

rundgewebte

Trockenfilze

sowie alle Sorten Filze für
Papier-, Pappen-, Holzstoff-
und Cellulose-
fabriken

Patent **Wet Felts** and woven-endless **Dry Felts** Patented
Including felts of all kinds for
Pulp- and Paper-Making

(A8577)

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Besserung auf dem Weltmarkt

Während bei uns einige Rohstoffindustrien daniederliegen und einen Teil ihrer Arbeiter entlassen müssen, sind die Papierstoff-, Papier- und Pappenfabriken voll beschäftigt, und auch die Papierverarbeitung sowie die Bürobedarfs-Fabrikation hat gut zu tun. Die Kauflust ist auf diesen Gebieten wie auf manchen anderen recht rege, was vielfach auf die Befürchtung weiterer Preissteigerungen zurückgeführt wird. Gegen alle Versuche der Preistreiberei, namentlich soweit solche von kartellierten Gewerbezweigen ausgehen, will die Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln vorgehen und auch auf die Lebensmittelpreise einen Druck ausüben.

Der gebesserte Geschäftsgang im Papierfach ist aber auch eine Folge der besseren Lage auf den Auslandsmärkten, namentlich in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Weltmarktpreise von Papierstoffen und manchen Papiersorten haben sich in letzter Zeit etwas gebessert und dadurch ist auch das deutsche Ausfuhrgeschäft etwas erleichtert worden. Dies dürfte auch zur Belebung des Geschäfts auf der Leipziger Herbstmesse beitragen.

Gutachten der Industrie- u. Handelskammer zu Berlin

Papier. Während der Inflationszeit wurde es unter dem Einfluß der Bestimmungen der Außenhandelsstellen allgemein notwendig und üblich, daß derjenige, der bei einem Papierfabrikanten Papier zum Versand in das Ausland kaufen wollte, von seiner Ausfuhrabsicht dem Fabrikanten Mitteilung machen mußte. Der Fabrikant hatte eine sogenannte Werklieferbescheinigung auszustellen, ohne die der Abnehmer die amtliche Ausfuhrbewilligung nicht erhielt. Hatte der Käufer die Ware zunächst für das Inland bestellt, und wollte er dieselbe später ausführen, so mußte er die Werklieferbescheinigung vom Papierfabrikanten anfordern und dann gegebenenfalls den Preisunterschied nachzahlen, welcher für Auslandslieferungen gegenüber den inländischen Preislisten im allgemeinen bestand. Es konnte also die Ausfuhr ohne eine diesbezügliche Verständigung mit dem Papierfabrikanten nicht stattfinden. Diese Tatsache hatte unseres Erachtens keine Rückwirkung auf die Gültigkeit des Inlandkontraktes. Dieser blieb für beide Teile bindend, sofern nicht besondere Umstände das Gegenteil begründeten. Umstände dieser Art konnten z. B. darin liegen, daß der Papierexport längere Zeit scharf kontingentiert war, und daß deshalb der Papierfabrikant sich genötigt sah, ein ganz bestimmtes Verhältnis zwischen Inlands- und Auslandsaufträgen bei der Annahme von Kontrakten zu beobachten. — Sollte eine Ware erst nach Weiterverarbeitung in das Ausland verkauft werden, so fanden die vorstehenden Grundsätze keine Anwendung. Die Papierverarbeiter brauchten Werklieferungsbescheinigungen der Papierfabriken nicht beizubringen und unterlagen deshalb hinsichtlich des Papiereinkaufs keinen Beschränkungen der geschilderten Art. C. 13 580/25 (XII A 4).

Aus Polen

Verteuerung des Papiers. Die polnischen Papierfabriken haben die Papierpreise mit der Begründung der Preissteigerungen für Zellstoff und Kohle erhöht. Demnach kostet jetzt u. a. Zeitungspapier in Rollen 49 Groschen 1 kg frei Fabrik.

Eine neue Papierwarenfabrik in Posen. Die beiden Industriellen Dr. Joseph Kaczorowski aus Kattowitz und Hipolit Migasiewicz aus Posen haben ein Unternehmen zur Herstellung von Papierwaren unter der Firma *„Karton"* in *Posen* gegründet. Die Fabrik, deren Bau der Vollendung entgegengeht, wird mit modernen Maschinen ausgerüstet werden und Alben, Hefte, Zeichen- sowie Kanzleiblöcke, Schnellhefter, Pappschachteln und viele andere Waren liefern.

Außenhandel. Nach Polen sind im Mai 1925 3415 Tonnen Papier und Papierwaren im Werte von 3.462.000 Zloty (im April 1925 2849 Tonnen im Werte von 3.302.000 Zloty) eingeführt und aus Polen 599 Tonnen im Werte von 639.000 Zloty (im April 688 Tonnen im Werte von 324.000 Zloty) ausgeführt worden.

Ferner sind im Mai 1925 989 Tonnen *Lumpen und Altpapier* im Werte von 154.000 Zloty (im April 1061 Tonnen im Werte von 176.000 Zloty) eingeführt worden. Der Einfuhrwert von Makulatur und Lumpen hat sich im Mai im Vergleich zum April um 22.000 Zloty (72 Tonnen) vermindert.

Schreib- und Rechenmaschinen wurden im Mai 1925 in einer Menge von 29 Tonnen im Werte von 646.000 Zloty (im April 26 Tonnen im Werte von 667.000 Zloty) eingeführt. Im Mai hat sich im Vergleich zum April die Einfuhr dem Werte nach um 21.000 Zloty vermindert und der Menge nach um 3 Tonnen vergrößert.

(„Przeglad Graficzny")

Tarif-Begünstigung der österreichischen Papier-Ausfuhr. Seit 10. August wird für die Beförderung von Papier in Sendungen von 10 000 kg aufwärts (Ausnahmetarif 25 B im Triester Verbandsverkehr) von Oesterreich nach Uebersee eine zehnprozentige Ermäßigung von den jeweils gültigen Frachtsätzen im Rückvergütungswege gewährt.

Neue polnische Einfuhrverbote

(Siehe auch Nr. 61 Seite 2374)

Die polnische Regierung hat neuerlich allgemeine Einfuhrverbote erlassen für Waren, die bisher nur im Falle deutscher Herkunft nicht in das polnische Zollgebiet eingelassen wurden. Solche Waren sind Schreib-, Zeichen- und Malwaren, Tinte, Schreib- und Rechenmaschinen, Leim, Leder- und Galanteriewaren, Kinderspielwaren.

Diese Waren können nur mit Bewilligung des polnischen Ministeriums für Handel und Verkehr in Polen eingeführt werden. Hierfür ist eine Gebühr von vier vom Tausend des Warenwertes zu bezahlen. Die Bewilligung erteilt das Ministerium in Warschau, Elektoralna 2. Die Verordnung ist am 14. August in Kraft getreten und hat Gültigkeit bis 13. November d. J. Für Waren, die nicht aus Deutschland stammen, besteht die Erleichterung, daß solche, die vor dem 13. August zur Beförderung übergeben wurden, bis zum 29. August ohne Bewilligung eingeführt werden dürfen. („Papier- und Schreibwaren-Ztg., Wien)

Billige Bahnfracht nach Rußland

Zu den wichtigsten Voraussetzungen, die zwecks Förderung unseres Außenhandels zu erfüllen sind, gehören Verbilligung und Vereinfachung der Verkehrswege. Von diesem Grundsatze hat sich die Reichseisenbahn leiten lassen, als sie mit Gültigkeit vom 15. August 1925 direkte Tarife zwischen Deutschland und Sowjetrußland über Litauen und Lettland in Kraft gesetzt hat. Diese neuen direkten Tarife weisen erhebliche Verbilligungen auf und sind von großer Bedeutung für *die* Zeit, während welcher die Beförderung über See des Eises wegen, unterbrochen ist.

Wenn auch unsere Ausfuhrmöglichkeiten nach Rußland gegen der Vorkriegszeit durch eine ganze Reihe von Gründen beschränkt sind, so findet doch dieses nach langwierigen Verhandlungen zustande gekommene Tarifwerk allgemein Anerkennung, wenn es auch eine Schädigung aller jenen bringt, die vom Verkehr über Stettin leben. Die Vertreter der Stettiner Kaufmannschaft führen in einer Eingabe an den Deutschen Reichstag alle Gründe an, die gegen die neuen Tarifmaßnahmen sprechen und betonen, daß es infolge der Verbilligung der Bahnfracht um beiläufig 50 vH kaum möglich sein wird, Waren nach Rußland über die Oder und Elbe zu befördern. Auch werden bei Benutzung der neuen Tarife drei fremde Staaten durchfahren, das unter Polen (mit dem Korridor), und bei der dortigen unversöhnlichen Stimmung gegen Deutschland könnte uns leicht ein böser Streich gespielt werden.

Das Risiko, auf das die Stettiner Kaufmannschaft hinweist, besteht, muß jedoch getragen werden im Hinblick auf die erheblichen Vorteile, die uns durch das neue Tarifwerk geboten werden.

Uebrigens dürften die direkten Tarife nicht solche Wirkungen ausüben, wie sie in der Denkschrift der Stettiner Kaufmannschaft geschildert werden. Ein großer Teil der heute über Oder und Elbe geleiteten Frachten werden die gewohnten Wege beibehalten, denn der Bahnverkehr über so viele Grenzen bietet gewisse Nachteile. Immerhin kann durch die neuen Tarife die Ausfuhr nach Rußland einen erwünschten Aufschwung erhalten.

Ein- und Ausfuhr nach und aus Polen

Papier und Papierfabrikate	Tonnen	im Werte von Zloty
im April 1925		
Einfuhr	2 849	3 302 000
Ausfuhr	688	324 000
Mehr-Einfuhr	2 161	2 978 000
v. Jan. bis April 1925		
Einfuhr	13 062	14 602 000
Ausfuhr	2 425	2 335 000
Mehr-Einfuhr	10 637	12 267 000
v. Jan. bis April 1924		
Einfuhr	4 883	5 150 000
Ausfuhr	1 469	1 586 000
Mehr-Einfuhr	3 414	3 564 000
v. Jan. bis April		
Einfuhr 1925	13 062	14 602 000
„ 1924	4 883	5 150 000
Einfuhrzunahme	8 179	9 452 000
v. Jan. bis April		
Ausfuhr 1925	2 425	2 335 000
„ 1924	1 469	1 586 000
Ausfuhrzunahme	956	749 000

Cellulose	Tonnen	im Werte von Zloty
im April 1925		
Ausfuhr	1 031	293 0
Einfuhr	nicht angegeben	
v. Jan. bis April		
Ausfuhr 1925	7 135	2 263 0
„ 1924	3 406	997 0
Ausfuhrzunahme	3 729	1 266 0
Papierholz		
im April 1925		
Ausfuhr	22 605	1 018 0
v. Jan. bis April		
Ausfuhr 1925	93 474	3 376 0
„ 1924	42 698	1 259 0
Ausfuhrzunahme	50 776	2 117 0
Lumpen und Makulatur		
I. Quartal		
Einfuhr 1925	2 139	364 0
„ 1924	2 740	518 0
Einfuhrabnahme	601	154 0
im März 1925		
Einfuhr	814	144 0
im April 1925		
Einfuhr	1 061	176 0

Schwerer Unfall. Die „Württ. Ztg." berichtet aus Faurndau O.-A. Göppingen: „Ein 22jähriger aus Unterkochem gebürtiger Arbeiter geriet in der *Papierfabrik Beckh Söhne* in die Trockenpartie der Papiermaschine; *Arme und Kopf wurden hineingezogen*, und er erlitt dadurch Brandwunden und Quetschungen. Der Unfall wurde erst spät bemerkt, als die Maschine nicht mehr ging. Der Bedauernswerte wurde aus seiner qualvollen Lage befreit und sofort ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er seinen schweren Verletzungen erlegen ist."

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

FISCHER & KRECKE

G·M·B·H

BIELEFELD

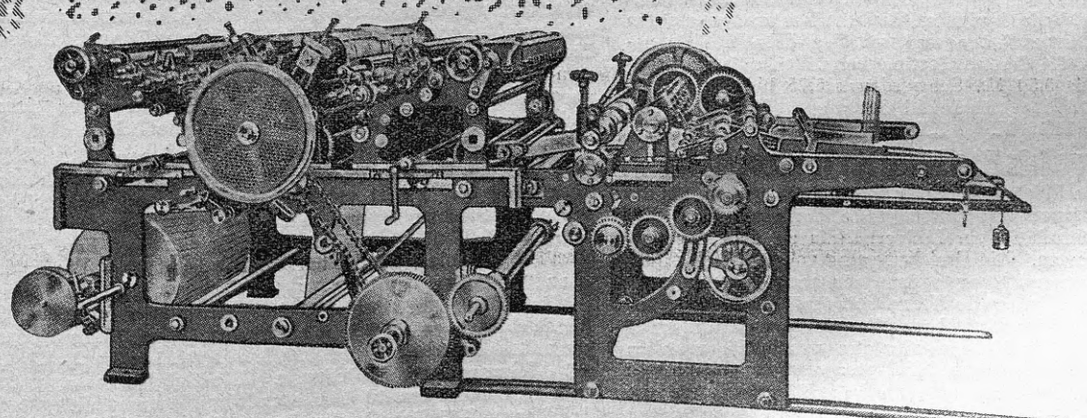
F & K

Auf der
LEIPZIGER-
HERBST-MESSE
vom 30. 8. – 5. 9. 25.
stellen wir aus:

Unsere
neueste variable
ROTATIONSDRUCKMASCHINE
eingerichtet für
direkten u. indirekten Druck

sowie unsere
KREUZBODEN BEUTELMASCHINE
Modell A. 1.
auf welcher die vorgedruckten
Rollen zu gefütterten Beuteln
verarbeitet werden.

Stand: Deutsches
Buchgewerbehaus
Zimmer 13 I. Etg.



ATELIER
PAPIER-ZEITUNG
GLEBUS

Hosted by Google

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Eine neue Strohpappe

In Nr. 57 (Seite 2216) wurde über ein neues Verfahren zur Herstellung von Pappe aus Strohstoff berichtet. Die Amsterdamer Zeitung „Telegraaf" schreibt jetzt hierüber erneut folgendes: „Nachdem vor einigen Wochen bekannt geworden war, daß die Herren Nienoord und Woldering ein Patent erhalten hatten für ein Verfahren, um aus Stroh, das nicht mehr gekocht zu werden brauchte, allerhand Gegenstände für den eigenen und Hausgebrauch herzustellen, hatten die Leitungen von verschiedenen Pappenfabriken in der Groninger Gegend sich hierüber eingehend unterrichtet. Aus Nachrichten, die wir erhielten, geht aber hervor, daß die Fabrikanten nicht überzeugt davon sind, daß die Herstellungskosten des neuen Verfahrens niedriger sind als die der Herstellung von gewöhnlicher Strohpappe. Es dürfte daher unter ihnen kaum der Wunsch bestehen, sich auf die Herstellung der neuen Erzeugnisse einzulassen. In der Tat hat die Firma Free & Co. in Oude Pekela Versuche mit dem neuen Verfahren vorgenommen, doch sieht sie wenigstens vorläufig davon ab, diese Versuche fortzusetzen. Da die Patentinhaber über keine eigene gut eingerichtete Fabrik verfügen, also von dem Entgegenkommen der andern Seite abhängen, kann über die Bedeutung des neuen Verfahrens erst dann richtig geurteilt werden, wenn die fraglichen Herren sich selbst mit der Fabrikation beschäftigt haben. Die Proben und Vorführungen sind von ihnen in der ehemaligen Strohpappenfabrik „Wilhelmina" ausgeführt worden, die zur Zeit von den Herren gepachtet worden ist. Vielleicht werden die Fabrikanten durch die für das Patent verlangte Abgabe in Höhe von 6 Hfl. die 100 kg hergestellte Pappe davon abgehalten, die Herstellung aufzunehmen. — Dies ist allerdings nur eine Vermutung von uns, da uns eine solche Mitteilung nicht zugegangen ist."

(„Graficus", Den Haag)

Lumpen- und Altpapiermarkt

Auf dem Lumpenmarkt ist das Wiederaufleben der amerikanischen Nachfrage zu verzeichnen. Für Amerika sind aber nur Tuchhalbwolle und Dunkelkattun mit Schrenz gesucht. Dunkelkattun mit Schrenz, der noch vor drei Wochen kaum zu 2 Dollar verkauft werden konnte, bringt heute 2,20 bis 2,25 Dollar. Bisher haben sich die deutschen Forderungen von 2,40 Dollar nicht durchsetzen können. — Die Ausfuhrmöglichkeit gab im Inland dem Markt der bunten Lumpen Anregung. Es wiederholte sich der Versuch, den Preis für bunte Lumpen auf 20 M. zu treiben. Er gelang nicht, der Preis blieb auf 16 bis 17 Mark für 100 kg. Die übrigen Länder sind nicht belieferungsfähig. Im Inland hat sich die Geschäftstätigkeit nicht wesentlich gesteigert. Jutelumpen gehen in Deutschland schlecht, haben aber dafür in Amerika guten Markt. Altweißkattun ist gut gefragt und glatt zu verkaufen. Die Großsortierer zahlen für 100 kg in kombinierten Ladungen für bunte Baumwollstrümpfe 23 M., dunkelbunte 20 M., helle 24 M., schwarze 30 M., altweiß Kattun I und II 40 M., Hellkattun 24 M., Mittelhellkattun 17 M., Blaukattun 18 M., Dunkelkattun 15 M., mit Schrenz 14 M., Schrenz 12,50 M., Jute I und II 9 bis 10 M., Buntleinen 22 M., Grauleinen 28 bis 29 M., Blauleinen 23 bis 24 M.

Die nicht ungünstige Beschäftigung der Fabriken hat auch den Papierabfällen bessere Nachfrage gebracht. Allerdings sind die Preise noch unzureichend mit Ausnahme derjenigen für weiße Akten. Altpapier ist wieder ohne Schwierigkeit unterzubringen. In Druckstampf zeigt sich vereinzelt Bedarf bei sehr niedrigen Geboten, die nur wenig über dem Altpapierpreis liegen. Das Aufkommen in Akten und Skripturen ist gegenüber dem Bedarf viel zu klein. Ersatzweise werden weiße Chromospäne, hellbunte Späne und sonstige helle Abfälle gesucht. Richtpreise für je 100 kg ab Station beim Verkauf an Großhändler: Altpapier 5,25 bis 5,50 M., Schwerdruck 5,75 bis 6 M., hellbunte Späne 7,75 bis 7,90 M., Aktien und Skripturen 9 bis 9,50 M., reine weiße Akten 11 bis 11,50 M. („Frankfurter Ztg." v. 24. 8.)

Der tschechoslowakische Papierholzmarkt

Vereinzelt erzielte neue Höchstpreise für Papierholz wiesen auf die erneut zum Durchbruch kommende aufsteigende Preislinie hin. Die Papierholzpreise sind dadurch in ein Mißverhältnis zu dem der verwandten Holzsorten gekommen. Die Preisbewegung vollzieht sich offenbar so, daß es einer Forstverwaltung gelingt, ein paar Kronen mehr herauszuschlagen, weil ihr Käufer die Ware dringend benötigt. Nunmehr setzen die übrigen Waldbesitzer ihren Ehrgeiz daran, mindestens ebensoviel zu erzielen wie der Kollege oder ihn womöglich noch zu übertrumpfen. So kommt es, daß manchmal von weniger umsichtigen Waldbesitzern — manchmal vielleicht auch von Händlern, die die Ware noch nicht besitzen — Ware in handelsüblicher Beschaffenheit zu 125 Kr. frei Oderberg angeboten wird, während es anderen Leuten schon gelang, 135 Kr. frei derselben Station herauszuschlagen. Ebenso liegen die Preise frei nordwestböhmischer Grenzstationen zwischen 160 und 165 Kr. je rm, frei Tetschen zwischen 145 und 150 Kr., während manchmal doch zu 155 bzw. 145 Kr. ein Pöstchen an den Markt kommt. Wieder wird weitaus mehr Ware angeboten als tatsächlich vorhanden ist, und dieser Umstand verleitet mitunter die Abnehmer zu falschen Ansichten über die verfügbaren Vorräte. Posten aus erster Hand sind weder zahlreich noch umfangreich, und Händler senden Angebote über ein und denselben Posten an verschiedene Seiten hinaus. Die vom Waldbesitz jüngst der sich beklagenden inländischen Papierindustrie entgegengehaltene Behauptung, es stünde gegenwärtig Schleifholz in überreichem Maße zu angemessenen Preisen dem Verbrauch zur Verfügung, trifft nicht zu, vielmehr wird ein Bedarf Deutschlands im bisherigen Rahmen und ein normaler inländischer Verbrauch nur zu erhöhten Preisen zu decken sein, die auch in den entfernten Gebieten die Schleifholzgewinnung lohnender erscheinen lassen als die von schwachen Rundhölzern und Stangen. Auf die Lage des Marktes kann auch die von Oesterreich bewilligte Ausfuhrmenge von 200 000 rm infolge ihrer Geringfügigkeit für die Spanne eines ganzen Jahres nicht von Einfluß sein.

Die Papierholzausfuhr der Tschechslowakei nach der Schweiz und anderen westlichen Ländern ist infolge der hohen Preise und des Warenmangels vollständig zum Erliegen gekommen. W.

Papierherstellung in Peking

Obwohl die Chinesen ein Volk sind, dessen Zivilisation im weit zurückliegenden Altertum schon auf hoher Stufe stand, und obwohl sie zahlreiche Sachen viele Jahrhunderte früher als die „fremden Teufel" kannten, wie z. B. die Herstellung des Papiers, so haben sie sich doch lange nicht den modernen Papierherstellungsmethoden anpassen können. So ist China immer noch ein Papiereinfuhrland, und es werden noch viele viele Jahre vergehen, bevor es ein Papierherstellungsland wird. Daran, daß China etwa bei dem Wettbewerb des Weltmarktes erscheinen könnte, ist für sehr lange Zeit nicht zu denken, denn China selbst verbraucht beträchtliche Mengen Papier. Obwohl die Rohstoffe dort im Ueberfluß vorhanden sind, genügen sie gerade zur eigenen Herstellung in den selbst benötigten Mengen. Wenn der Bedarf steigen sollte, so könnten die hiesigen Fabriken überhaupt nicht mitkommen. Es gibt im ganzen nur zwei bedeutende Fabriken in China, eine in Shanghai und die andere in Antung. — Nachstehend einige Bemerkungen über die Fabriken in Peking, wenn man die Betriebe überhaupt Fabriken nennen darf. Sie stellen Papier verschiedener Arten her, doch alles in allem nur minderwertige Sorten, wie Packpapier und dergl. Dieses Papier wird meistens aus Abfällen von Druckpapier und Pappe hergestellt. Nach einem alten Gebrauch tapezieren die Chinesen Decke und Wände ihrer Zimmer sowie ihre Fenster mit gutem weißen Papier. Daher suchen und benötigen die Fabriken dieses Papier, das sie dann verwenden, um das alte Papier zu ersetzen. In Peking wie in andern Städten sind die Papiersammler für die Aufkäufe organisiert, sie liefern das Papier dann den Großhändlern, die es den Fabriken senden.

Die gebräuchlichsten Herstellungsmethoden sind recht primitiv. Das alte Papier ist erst nach der Qualität sortiert, und dann wird es in Wasser auf einer Holzbütte aufgeweicht, gekollert, gemahlen und zu Stoff verarbeitet. Wenn dieser Stoff fertig ist, geht er über ein Sieb, wo er von Fremdkörpern befreit wird. Der so gereinigte Stoff wird unter eine schwere Holzplatte getan, und unter dem Druck entweicht eine gewisse Menge Wasser aus dem Stoff. Er wird dann in eine rechteckige, steinerne Bütte getan, die durch eine hölzerne Scheidewand geteilt ist. Je nachdem, ob dieser Stoff minderwertiges oder hochwertiges Papier ergeben soll, fügt man eine gewisse Menge weniger guter oder besserer Qualität hinzu. Oft gibt man Ramiefasern hinzu, um dem Papier größeren Halt und besseren Zusammenhang zu geben. Dieser Papierstoff wird dann sorgfältig mit der Hand bearbeitet und zum Trocknen auf Bambusmatten ausgelegt. Bevor er jedoch der Sonne ausgesetzt wird, preßt man ihn mehrere Male unter einer schweren Holzplatte. Diese Lufttrocknung beendet die Arbeit.

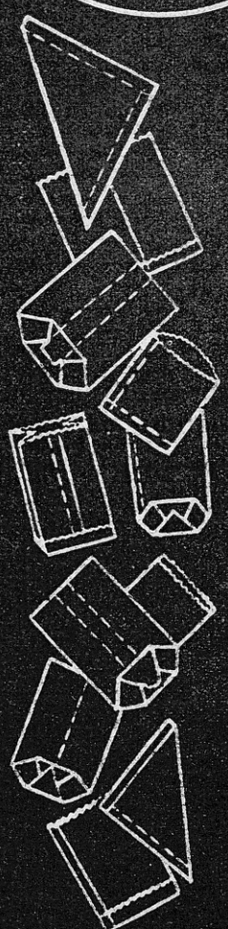
In dieser Weise wird Papier in Peking hergestellt. Es handelt sich aber nur um Packpapier, das für einen andern Zweck nicht verwendungsfähig ist. Es ist von gleicher Farbe und von gleicher Struktur wie unser Strohpapier und sein Preis ist sehr niedrig. So kostet z. B. 1 tou = 50 Blatt Papier, Qualität „Er pu" = 6 Kupferpfennige, also etwa 12 Pfennige, oder L tou = 190 Blatt vom Papier „Chin Tung Chang" 1 Dollar.

Die Löhne der Papierarbeiter schwanken zwischen 30 und 50 Kupferstücken = 60 bis 100 Pfennige ohne Wohnung und Beköstigung, und zwischen 10 und 20 Kupferstücken = 20 bis 40 Pfennige mit Wohnung und Beköstigung. Der Arbeitstag beginnt um 7 Uhr früh und endet um 10 Uhr abends mit kurzer Mittagspause. Jeder Arbeiter muß täglich eine bestimmte, festgesetzte Menge Papier liefern, z. B. bei dem minderwertigen Papier „Er pu" 800 Blatt. Wenn er diese Produktion übersteigt, so erhält er eine Vergütung, die ihm gewöhnlich am chinesischen Neujahrstage ausgezahlt wird. Das Kapital dieser Fabriken ist nicht hoch, gewöhnlich 200 bis 300 Dollar. — Altpapiere werden entsprechend ihrer Qualität von 30 cents bis zu 6 Dollar je „picul" = knapp 60½ kg, bezahlt. („Courrier du Livre")

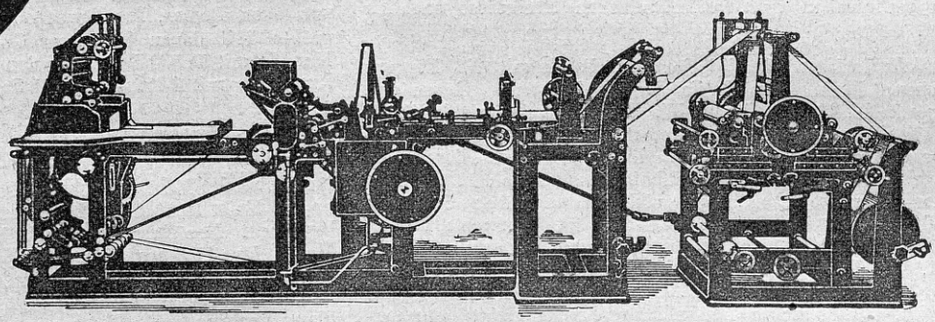
Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

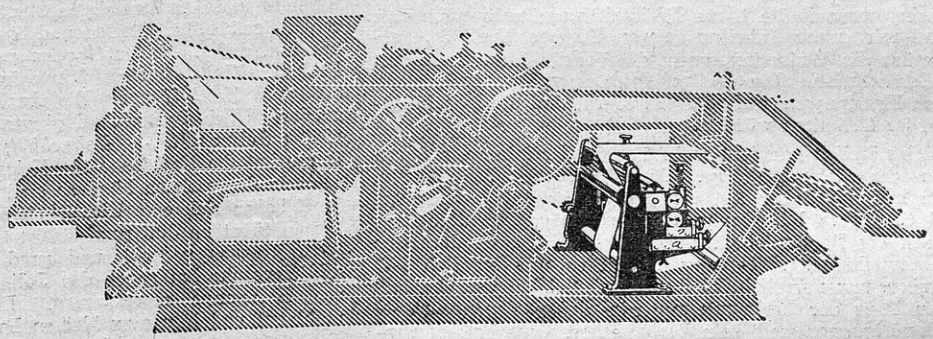
MODERNSTE MASCHINEN FÜR DIE PAPIERSACKFABRIKATION



Zur Leipziger Herbstmesse werden im Buchgewerbehaus in Betrieb vorgeführt:



„Kleine Matador"
neueste verbesserte Flach- u. Seitenfaltenbeutel-Maschine
gekuppelt mit der neuen Zweifarben-Anilindruckmaschine.



Type „DG"
neueste verbesserte Kreuzbodenbeutel-Maschine, schnellaufend
mit eingebautem Anilinfarbendruck-Apparat.

WINDMÖLLER UND HÖLSCHER G.M.B.H. LENGERICH I. WESTFALEN

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Büchertisch

Zellstoff und Papier, chemisch-technische Monatsschrift. Verlag von *Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11,* Papierhaus. Postbezugspreis vierteljährlich 1,50 Mark. Nr. 8, August 1925

Das kürzlich erschienene August-Heft enthält zunächst einen interessanten Meinungsstreit zwischen dem Leiter des russischen Papierprüfungsamtes Herrn Prof. Chintschin und Herrn Dr. Lorentz in Tharandt über die „Frage der Harzleimung bei hartem Fabrikationswasser" im Hinblick auf die Aufsätze des Herrn Dr. Teicher in dieser Zeitschrift. Ueber „Sulfitstoff-Kocher" berichtet ein Artikel von M. Bergoo in Sundsvall. Die Ergebnisse der Sieberschen Forschungen über „Wärmefragen beim Sulfitzellstoffkochprozeß" werden angeführt. Es folgt dann ein ausführlicher Aufsatz von Dr. Samuelsen über „Stoffgewinnung aus dem Abwasser. — „Ueber die Betriebskontrolle in der Zellstoffindustrie" hielt Herr Direktor R. Dieckmann einen Vortrag, der hier wiedergegeben ist und größte Aufmerksamkeit verdient. Neue Patente und technische Mitteilungen beschließen den technischen Teil. Der wirtschaftliche Teil bringt eine Beschreibung über die Abteilung „Papier" im Deutschen Museum in München. Eine Abhandlung über „Die Betriebsrechnung" wird durch überzeugende Schaubilder wirksam unterstützt. Wie über die „Gesundheitsverhältnisse in Sulfit-Cellulose- und Papierfabriken" in Rußland geurteilt wird, zeigen die folgenden Ausführungen. — Wie immer finden wir zum Schluß des Heftes reichhaltige Berichte über die Papierstoff- und Papiermärkte der Welt und Geschäftsnachrichten aus aller Herren Länder. — Der Fachmann findet in dieser Monatsschrift übersichtlich und in gedrängter Kürze die wichtigsten technischen und kaufmännischen Ereignisse sachlich wiedergegeben.

Die Pappenfabrikation. Praktisches Handbuch mit 168 Figuren im Text und einem Plan. Von *Fritz Hoyer,* beratender Ingenieur, *Cöthen.* Verlag von M. Krayn, Berlin W. 1925. Preis brosch. 18 M. Dieses neue Buch behandelt in gemeinverständlicher Art die Erzeugung der Pappe und deren Verwendung. Es bespricht alle dazu nötigen Maschinen und Materialien. Der Inhalt gliedert sich in folgende Teile, aus denen hervorgeht, daß hier viel Wissenswertes über das ganze Gebiet der Pappenerzeugung behandelt ist. Vorwort: I. Die Rohstoffe der Pappenfabrikation; II. Verarbeitung der Rohstoffe zu Halbstoffen; III. Das Mahlen, Mischen, Färben und Leimen zu Ganzstoffen; IV. Die Pappenherstellung: V. Die weitere Behandlung der Wickelpappen; VI. Die einzelne Behandlung der einzelnen Pappensorten; VII. Geklebte und kaschierte Pappe; VIII. Das Sortieren und Fertigmachen der Pappen; IX. Fertigungsarbeiten an Spezialpappen; X. Die Anlage von Pappenfabriken; XI. Abwasserreinigung und Faserwiedergewinnung; XII. Die Prüfung der Pappen. Reichhaltiges Bildermaterial unterstützt das bessere Eindringen in das Dargebotene.

Erhöhung der Pappenpreise

Zu Nr. 63 Seite 2428

Auf die Angabe, wonach die letzte Preiserhöhung notwendig war, erwidere ich, daß mir große Fabrikanten von Pappen Ende Juli erklärt haben, es wäre ein Wahnsinn, wenn die Verbände am 1. August die Preise erhöhen würden. Die großen Fabriken wären froh, wenn sich der Preis von Handpappen auf 28 Mark 50 Pf. und die Maschinenpappenpreise auf 30 M. halten würden.

Es handelt sich nämlich garnicht mehr um die Preisfrage, sondern hauptsächlich um die Lieferungsfrage. Abschlüsse oder Lieferungen, die noch jetzt in kriegszeitlicher Art vorgenommen werden, verstoßen gegen Treu und Glauben. Ich glaube, daß in der ganzen deutschen Industrie nur noch die Pappenfabriken so rückständig sind, derartige Bestätigungen vorzunehmen: „Lieferung, sobald es uns möglich ist" oder „per September, unverbindlich, Lieferungsmöglichkeit vorbehalten" und „zu dem am Tage der Lieferung gültigen Konventionspreis". — Bei derartigen Bestätigungen weiß kein Verbraucher, wann er Lieferungen zu erwarten hat, und die Folge davon ist, daß die Verbraucher aus Angst, ihre Abnehmer nicht befriedigen zu können, an drei verschiedene Fabriken gleichzeitig dieselben Aufträge erteilen in der Annahme, einer wird doch früher liefern. Doch dann kommen, um Wochen verspätet, alle drei Bestellungen zusammen! Der Verbraucher kann aber nur einem bezahlen, und die anderen müssen warten. Würden aber die Verbraucher wissen, in welchem Monat sie ihre jeweilig bestellte Menge hereinbekommen, dann würde auch glatt bezahlt werden.

Der Fabrikant — schreibt ferner eine Pappenfabrik — muß Holz auf 6 bis 9 Monate liegen haben. Dann ist es auch nicht gerechtfertigt, daß alle 4 bis 8 Wochen der Preis erhöht wird. Es muß eine Zeitspanne der Ruhe eintreten. Material ist für etwa sechs Monate vorhanden, Lohntarife werden jetzt schon für 3 bis 6 Monate abgeschlossen. Der Fabrikant soll verdienen, aber nicht alle vier bis acht Wochen seine Abnehmer durch Preiserhöhungen beunruhigen.

Bevor nicht die Fabriken Festigkeit in bezug auf Preis und Lieferung eintreten lassen, wird die Unzufriedenheit nicht aufhören und das Reichswirtschaftsamt von uns immer wieder angerufen werden müssen, obwohl das Reichswirtschaftsamt bis jetzt versagt und die Kalkulationen der Pappenfabriken bisher nicht mit Sorgfalt untersucht hat, wie es notwendig sein würde.

Verbände sind ein Segen, wenn sie auf die Wirtschaft Rücksicht nehmen, aber die Pappenverbände wollen bei der ungemeinen Willkür ihrer stark einseitigen Wirtschaftspolitik von jeder Sitzung, die sie haben, nur eine Preiserhöhung mit nach Hause nehmen ohne Rücksicht auf das allgemeine Wirtschaftsleben.

Pappen-Großverbraucher

Mangelhafte Leimung

1941. Schiedspruch

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Sachverhalt: Die Papiergroßhandlung *Y* erhielt von der Papierfabrik *Z* 1500 kg Postkartenkarton, deren Tintenfestigkeit nach Lieferung beanstandet wurde. Es handelte sich hierbei um die Lieferung einer dauernden Lagersorte. Die vorgenommenen Stichproben fielen jedoch nicht zufriedenstellend aus; die Großhandlung wünschte Ersatzlieferung.

Schiedsspruch: Nach Prüfung des Sachverhaltes und der in Frage kommenden Muster stellten wir fest, daß die Leimung nicht als normal anzusehen ist und daß an eine Durchschnittsleimung etwas mehr Ansprüche gestellt werden können. Wir entschieden daher, daß der Großhandlung für die Minderung des Warenwertes ein Nachlaß von 10 vH einzuräumen ist.

Der Papierhandel in Neuseeland. Im letzten Vierteljahr 1924 wurde an Papier, Papierwaren usw. für 244 308 Lstr. eingeführt. Der größte Teil davon kam aus Großbritannien mit 153 082 Lstr., aus Kanada mit 74 530 Lstr., aus den Vereinigten Staaten mit 12 562 Lstr., Australien mit 3 452 Lstr. und Japan mit 681 Lstr.

(„Sales & Wants Advertiser")

Papier- und Papierstoffmärkte

Finland. *Helsingfors,* 15. August. Die Nachfrage für Zeitungspapier bleibt lebhaft, und der Verkauf für nächstjährige Lieferung hat begonnen. Der Feinpapiermarkt hat sich nicht gebessert, und auf dem Markt für Packpapier herrscht sommerliche Stille. Die englischen Einkäufer beobachten große Zurückhaltung. Die Preise für fettdichte und Braunholzpapiere haben sich behauptet. Der Kraftpapierpreis hat etwas nachgegeben. Die gesamte Papierausfuhr Finlands im Juli betrug ungefähr 13 000 t gegen nahezu 16 000 t im Juli 1924. *Holzzellstoff:* Die finnischen Fabriken sind für das laufende Jahr nahezu ausverkauft, und Verkäufe für nächstjährige Lieferung sind schon zu etwas erhöhten Preisen erfolgt. Die Erzeugung der besseren Fabriken in der ersten Hälfte 1926 ist schon zum großen Teil verkauft. Anfragen für Lieferung in der zweiten Hälfte 1926 liegen vor, aber die Fabriken haben sich noch nicht entschlossen, hierfür Preise anzugeben. Außer England und den Vereinigten Staaten melden sich auch Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien als Käufer. Alles deutet darauf hin, daß die Zellstoffpreise auf dem Weltmarkt fest bleiben. Der Finnische Zellstoffverein führte im Juli rund 15 500 t Sulfitstoff und 3600 t Sulfatstoff aus. Die Ausfuhr im Juli 1924 war beträchtlich größer. Nach Deutschland gingen im Juli 1925 685 t Sulfitstoff und 1256 t Sulfatstoff. — *Holzschliff:* Die in weiten Gebieten herrschende Dürre hat die Nachfrage für Holzschliff erhöht. Die meisten Schleifereien in den meisten Ländern sind ausverkauft. Die Preise für feuchten Stoff haben sich eine Kleinigkeit erhöht. Der Finnische Holzschleifer-Verein führt im Juli rund 3000 t trockenen Stoff, rund 3600 t feuchten Stoff, trocken gedacht, und rund 3400 t Holzpappe aus. Die Holzschliffausfuhr hat gegen den Juli des Vorjahres abgenommen und die von Holzpappe zugenommen. Die Nachfrage für Holzpappe war recht gut und führte zu kleinen Preiserhöhungen.

(„Pappers- och Trävarutidskrift för Finland")

England. *London,* 21. August. Für manche Papiersorten hat sich die Nachfrage ein wenig erhöht, namentlich für den Bedarf der Buchdrucker, denen der herannahende Herbst neue Arbeiten zuführt. Trotzdem leiden fast alle Papierfabriken noch unter dem Mangel an Anfertigungsaufträgen. Der Großhandel bemüht sich, sein Lager von Papier in Formaten zu räumen, die durch die neu aufgenommenen oder empfohlenen Normalformate überflüssig werden sollen. Da jedoch die Aufnahme der neuen Formate im Kreise der Verbraucher noch unsicher ist, dürfte der Großhandel nicht geneigt sein, schon jetzt größere Aufträge darin zu erteilen. Der Holzzellstoffmarkt ist sehr lebhaft, und die Preise sind fest. Besonders gefragt sind bessere Marken von starkfaserigem Sulfitstoff, aber auch für bleichfähigen ist die Nachfrage befriedigend. Man rechnet mit Steigen der Preise. — *Holzschliff:* Der Markt ist ziemlich lebhaft, und die Preise sind fest.

Preise für die engl. Tonne fob englischen Häfen

Sulfitstoff, gebleicht, prima, 18.-.- bis 20.-.- Lstr.
Sulfitstoff, leicht bleichbar, prima, 14.5.- bis 14.10.- Lstr.
Sulfitstoff für Zeitungspapier oder starkfaserig 12.10.- Lstr.
Natronstoff, ungebleicht, prima, 14.5.- bis 14.15.- Lstr.
Natronstoff, ungebleicht, Kraft oder starkfaserig, 13.-.- bis 13.10.- Lstr.

(„The World's Paper Trade Review")

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Zur Herbstmesse Leipzig

Buchgewerbehaus Dolzstraße, III. Stock, Saal 1

zeigen wir die vollkommensten

Anleim-
Gummier-
Lackier-
Etikettier- und
Beklebe-
Maschinen

Ueberzeugen Sie sich, daß unsere neuen **Schnellanleim-maschinen mit oder ohne Geradeaustransporteur** für Bogen, Stücke und Streifen absolut konkurrenzlos und die garantiert besten auf dem Weltmarkte sind!!

KOSPOTH-WERKE Aktiengesellschaft

Maschinenfabrik u. Preßgießerei

Werk

Zeulenroda 4 i. Thür.

(A 9523

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Absatz von Papier und Schreibwaren nach Chile

Dem Jahresbericht der Deutschen Handelskammer in Valparaiso entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen.

In der ersten Hälfte des Jahres 1924 machte sich insofern eine Besserung des Papiermarktes bemerkbar, als die Papiervorräte, die während der Inflationszeit zu oft fabelhaft billigen Preisen aus Deutschland eingeführt worden waren, allmählich geringer wurden.

Die Besserung dauerte nicht lange. Viele Firmen bestellten mehr Papier, als dem Bedarf entsprach, da sie annahmen, daß der von den chilenischen Papierfabriken geforderte Schutzzoll auf gewisse holzhaltige Papiere, die bis dahin zollfrei waren, durchgesetzt würde. Die Firmen gingen dabei von der Erwägung aus, daß sie die eingeführten Vorräte nach dem Inkrafttreten des erwarteten Schutzzolles mit hohem Nutzen würden verkaufen können. Infolge eines ablehnenden Berichtes des von der Regierung mit dem Studium des Zolltarifes beauftragten Ausschusses, sowie infolge der energischen Propaganda der Tagespresse, die sich gegen weitere Verteuerung des Papiers wehrte, wurde der Zoll einstweilen nicht erhöht. Die Firmen, die mit der Zollerhöhung fest gerechnet hatten, sahen sich daher gezwungen, ihre Vorräte unter dem Einstandspreis zu verkaufen. Die Ueberstockung des Papiermarktes erstreckte sich fast auf alle Papiersorten, am meisten auf diejenigen, für die der Schutzzoll vorgesehen war.

Die Einfuhr deutscher Schreibwaren nahm im Jahre 1924 anscheinend zu, obgleich der Absatz in Chile recht langsam vor sich ging.

Die Einfuhr von Geschäftsbüchern, Schreibheften, Briefumschlägen, Kassetten usw. wurde durch den hohen Zoll sehr behindert. Diese Waren wurden in immer besserer Beschaffenheit im Lande selbst hergestellt. 1924 machte sich eine gewisse Uebererzeugung geltend.

Bleistifte, Radiergummi, Stahlfedern sowie Zeichen- und Malartikel gingen befriedigend, das Mißtrauen gegen die Güte der deutschen Nachkriegsware war geschwunden. Da obige Waren vom Kleinhandel größtenteils direkt von dem ausländischen Erzeuger bezogen wurden, ging die Uebersicht über den Markt oft verloren, es trat dann eine Ueberstockung in dem einen oder anderen Artikel ein. Die betreffenden Firmen versuchten dann ihre Ware, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können, unter dem Einkaufspreis loszuschlagen, falls sie nicht die Ware beanstanden konnten, um sie zur Verfügung des Verkäufers zu stellen. Für die europäischen Firmen empfiehlt es sich daher, sich vor Ausführung der Aufträge genau über die Zahlungsfähigkeit der Besteller zu erkundigen.

Schreibtinte, flüssiger Gummi, Stempelfarbe usw. wurden im Lande selbst hergestellt, doch machte sich starke Uebererzeugung bemerkbar, da die Aufnahmefähigkeit des Marktes beschränkt war. Trotzdem behaupteten sich einige gut eingeführte Marken, wie etwa Pelikan, Leonhardt, Stephens usw., wenngleich der Wettbewerb des chilenischen Erzeugnisses der Einfuhr starken Abbruch tat.

In Maschinen und Bedarfsartikeln für das graphische Gewerbe war das Geschäft verhältnismäßig befriedigend, besonders unter Berücksichtigung des Umstandes, daß das chilenische graphische Gewerbe stark unter der Geldknappheit zu leiden hatte. Da bei Maschinengeschäften meist sehr lange Kredite gewährt werden mußten, lagen dieselben fast ausschließlich in den Händen der in Chile ansässigen Spezialhäuser, welche allein, infolge ihrer genauen Kenntnis der Kundschaft, beurteilen konnten, an wen auf ein so langes Ziel verkauft werden konnte, wie es oft gewährt wurde. Der weitaus größte Teil der in Chile eingeführten graphischen Maschinen und Bedarfsartikel war 1924 wieder deutschen Ursprunges. Die Klagen über mangelhafte Lieferungen, wie sie in der ersten Zeit nach dem Kriege alltäglich waren, wurden ziemlich selten, da die deutschen Werke wieder einwandfrei lieferten.

Norwegens Ausfuhr im ersten Halbjahr von 1925 (von 1924) betrug in Tonnen: Papier 132 619 (58 736), Wert 75,3 Mill. Kr., davon Zeitungsdruck- 75 582 (28 753), Dünndruck- und ungegl. Formatdruck- 9962 (5344), gegl. Formatdruck- 4174 (949), holzfrei Druck- und Schreib- 8752 (4322); Sulfatpapier 13 691 (6040), Seidenpapier 10 973 (7400), fettdichtes 8586 (3878), anderes Einschlagpapier 5650 (1945). Die Papierausfuhr war größer als je zuvor (die niedrigen Zahlen von 1924 sind durch drei Monate Ausstand zu erklären). Die Holzschliffausfuhr, dank der ungewöhnlich guten Wasserführung im Winter ebenfalls ein Rekord, erreichte, trocken berechnet, 156 376 (102 509) t, darunter 6416 (7819) t feuchter Braunschliff; die Zellstoffausfuhr (trocken) 116 751 (61 059) t und zwar ungebleichter Sulfitstoff 52 178 (25 293), gebleichter 53 711 (28 313); ungebleichter Sulfatstoff 10 604 (7453). — An Pappe wurden 1593 (1400), an Karton 4007 (1929) t ausgeführt. — Der Gesamtwert der Ausfuhr von Papierstoff und Papier war 166,4 (88,8) Mill. Kr. — Von Druckpapier gingen nach Frankreich 21 048, England 20 786, Verein. Staaten 9593, Australien 7482, Argentinien 6593, Brasilien 5258, China 4818, Brit.-Indien 3802 t. — Von Packpapier nach England 22 107, China 5945, Frankreich 2470, Australien 1953 t; von Zellstoff nach England 38 493, Ver. Staaten 35 290, Frankreich 11 534, Japan 5688, Brit.-Indien 3992, Holland 3459, Deutschland 2970 t; von feuchtem Holzschliff nach Großbritannien 213 122, Frankreich 51 057, Belgien 18 417, Ver. Staaten 17 977 t. *bg*

Australische Zollerhöhung für Papier?

Die Direktoren der Amalgamated Zinc Ltd. haben kürzlich bei der australischen Tarifkommission einen erhöhten Zollschutz auf Druckpapier, Zeitungspapier, Zellstoff und Holzschliff beantragt, damit die Papierindustrie, welche die genannte Firma unter Benutzung australischen Holzes und Rohstoffe aufzunehmen beabsichtigt, genügend geschützt ist.

Der Direktor Mr. Montague Cohen erklärte, daß in Holland Versuche ausgeführt wurden, die ohne jeden Zweifel ergaben, daß Zeitungs- und Druckpapier günstig vollkommen aus australischem Holz hergestellt werden kann. Dort wurde Papier in Handelsmengen auf den üblichen Apparaten und Maschinen hergestellt und damit ist ein für allemal festgestellt worden, daß die Behauptung, es sei unmöglich, fabrikmäßig Papier aus australischem Holz herzustellen, falsch war. Hierdurch hat Australien die Möglichkeit, eine ganz neue Industrie zu entwickeln und sich in den wichtigsten Papieren, die es benötigt, vollkommen selbständig zu machen.

Australien führt jetzt jährlich mehr als 100 000 t Papier ein, die im Inlande hergestellt werden könnten. Dadurch könnten direkt in den Papierfabriken wenigstens 4 bis 5 000 Leute Beschäftigung finden, ganz abgesehen von den zahlreichen Arbeitern der Hilfsindustrien für Rohmaterialien. Bemerkt wird weiter, daß notfalls die Cellulose in der Herstellung von hochexplosiven Stoffen die Baumwolle ersetzen kann, so daß die Einführung dieser Industrie für die Verteidigung von Australien ebenfalls von Wichtigkeit wäre. Schließlich würde auch die Herstellung von Papier aus australischem Holz mehr als irgend etwas anderes den Wert der Wälder und die Notwendigkeit sorgfältiger Wiederaufforstung darlegen. Es sei nicht zu bestreiten, daß, wenn die Industrie vernünftig unterstützt und geschützt würde, sie von Dauer sein dürfte und sich zu einer der wichtigsten australischen Industrien entwickeln würde.

Rohstoffe sind im Ueberfluß vorhanden, und alles, was in der Fabrikation gebraucht wird, befindet sich im Inland. Der augenblickliche allgemeine Zolltarifsatz von 3 Lstr. auf die Tonne würde aber nicht ausreichen, um die neue Industrie vor unerträglichem Wettbewerb zu schützen. Es wäre notwendig, daß eigener Holzstoff aus eigenem Holz hergestellt wird, wenn die Industrie Bedeutung bekommen und auf sicherer und gesunder Basis entstehen soll. Daher ist ein Schutzzoll auf Holzstoff und andere Rohstoffe für die Papierfabrikation notwendig, damit eine Kontrolle über die Einfuhr ausländischer Rohstoffe besteht. Die Möglichkeit, die Papier- und Holzstoff-Industrie in Australien einzuführen, sei vorhanden. — Der genannte Herr verlangte einen Zoll von 40 vH auf Holzstoff, Zeitungspapier in Rollen oder Bogen, Druckpapier in Rollen oder Bogen, sowie Schreib- und Schreibmaschinenpapier. Zwar sollte dieser Tarif durch Verordnung zur Anwendung kommen, sobald die Gesellschaft in der Lage ist, einen nennenswerten Anteil des australischen Bedarfs zu befriedigen. Bis das Inkrafttreten dieses Tarifs verordnet ist, verlangt er eine Prämie von 5 Lstr. je Tonne auf alles in Australien hergestellte Zeitungs- und Druckpapier.

Mr. Robert M. Corney, der leitende Direktor der Australasian Paper and Pulp Mills, erklärte, daß seine Gesellschaft großes Interesse an der Papierherstellung nahm, doch hoffte er, daß auf Sulfitstoff kein Zoll erhoben werden würde; soviel er wüßte, würde dieser Stoff ja auch von der Amalgameted Zinc Co. nicht hergestellt werden.

(„Paper Maker")

(Anmerkung der Schriftleitung: Der Wunsch der Amalgamated Zinc Co. hat, was Zeitungspapier betrifft, keine Aussicht auf Erfüllung, da die Zeitungs-Verleger in Australien wie anderwärts ihren großen politischen Einfluß ausnutzen, um das Zeitungspapier zu verbilligen. Die Folge dieser Bemühung ist auch, daß dort Zeitungspapier aus Großbritannien zollfrei eingeht, und eine Zollfreiheit in allernächster Zeit auf kanadisches Zeitungspapier ausgedehnt wird. Andere Staaten sind dadurch von der Zeitungspapier-Einfuhr ausgeschlossen.)

Zollbegünstigung für Sendungen nach Jugoslawien. Der jugoslawische Finanzminister hat Weisungen über Zollbegünstigungen nach den Bestimmungen des neuen Zolltarifes herausgegeben. Danach unterliegt *Rotationspapier,* Position 445, dem halben Zoll, solange es nicht im Inlande in genügender Menge hergestellt wird und nach Erfüllung folgender Vorschriften: Dem Gesuch der einführenden Firma an die Generalzolldirektion sind folgende Schriftstücke beizuschließen:

1. eine Beglaubigung der zuständigen Handels- und Gewerbekammer, daß die ansuchende Firma selbst erzeugt;

2. eine Beglaubigung des jugoslawischen Handelsministeriums über den jährlichen Verbrauch dieser Waren, sowie darüber, daß sie dem Gesuch entsprechend verwendet werden;

3. eine Darlegung, ob die betreffende Ware im Lande in genügender Menge oder gar nicht erzeugt wird;

4. die Originalrechnung.

Erteilt die Generalzolldirektion die Bewilligung, so gilt diese für sechs Monate.

Desgleichen sind sogenannte *Jacquardkarten,* auch zusammengebunden, zollfrei, sofern ein entsprechendes Gesuch eingereicht wird.

(„Papier- u. Schreibwaren-Ztg.", Wien)

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

SEIDENPAPIERFABRIK EISLINGEN

MORIZ FLEISCHER EISLINGEN A/D FILS **(WÜRTT.)**

Telegramm-Adresse: Fleischer Eislingen

Neuheiten:

FLAMEX *Flammensichere Seiden- und Krepp-Papiere*
Fantasieseidenpapiere
Weihnachts-Seiden
und Weihnachts-Krepp **ARTEX**

Zur Leipziger Messe: Großer Reiter, Petersstraße 44/III/19

A1B1C1Code 5/Edition ~ 5/Edition Improved
6/Edition Bentley's Code ~ Rudolf Mosse Code

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2.

Die Gesellschaft beginnt ihre Tätigkeit im Winterhalbjahr 1925/26 am Dienstag, 1. September, abends 8 Uhr pünktlich im Gemeindesaal, Wilhelmstraße 115, 2. Hof, Hauptgegenstand dieser Eröffnungs-Sitzung ist ein Vortrag: *„Was kann der Druckgewerbler in Leipzig und auf der Leipziger Messe an einem Tage alles sehen?“* (Herr Georg Erler). Der Vortrag bildet die Einleitung zu der vielfach gewünschten *Messefahrt nach Leipzig am Donnerstag, dem 3. September 1925,* zu der sich bereits an 50 Mitglieder gemeldet haben.

Näheres über die Tagesordnung der BTG-Sitzungen und über verschiedene in Aussicht genommene Besichtigungen wird in der Papier-Zeitung mitgeteilt. Wir bitten um Beachtung unserer Bekanntmachungen und der Sitzungsberichte.

An den zwischen Sitzungsabenden liegenden Dienstagen ist von 5—6 Uhr Bücherwechsel im Papierhaus, Dessauer Straße 2.

Verbandstag der Lithographen und Steindrucker in Köln

Die von 73 Delegierten besuchte Tagung protestierte gegen die Zoll- und Steuervorlagen der Regierung und beschloß die Abführung einer Unterstützung aus Mitteln der Verbandskasse (1.50 M aufs Mitglied) an die streikenden belgischen Steindrucker. Im Geschäftsbericht trat der Verbandsvorsitzende Haß für den Zusammenschluß der Gewerkschaften zum Industrieverband ein und bezeichnete als Grundlage der Gesundung der Wirtschaft die Eingliederung der Gewerkschaften als Organe in die Wirtschaftsverfassung. Die Bildungsbestrebungen der Jugendabteilungen sollen Regelung nach einheitlichen Gesichtspunkten erfahren; eine Konferenz der tätigen Jugendleiter mit Verbandsvorstand und Zentrallehrlingskommission ist für die Durcharbeitung dieses Stoffes vorgesehen. Der Vorstand wurde ermächtigt, im Sinne des Zusammenschlusses der vier graphischen Verbände zwecks Verwirklichung einer einheitlichen Industrieorganisation weiter zu arbeiten. Die fast zweitägigen in geschlossener Sitzung gepflogenen Verhandlungen über die Tarifpolitik des Verbandes zeitigten eine längere Entschließung, die die Regelung der Arbeitsverhältnisse durch Reichstarife verlangt. Ueber die Bestimmungen des Manteltarifs ist eine Urabstimmung herbeizuführen. Bezüglich der Lohn- und Arbeitsverhältnisse des graphischen Hilfspersonals wird der gegenwärtige Zustand als unhaltbar bezeichnet und für die Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen ebenfalls die Schaffung eines Reichstarifs gefordert. Ueber die wirtschaftliche und technische Entwicklung in den graphischen Berufen referierte Herbst; er behandelte Arbeit und Technik im Sinne der höheren Entwicklung der Arbeitskraft, die durch bessere Ausbildung erreicht werden könne und dem Arbeiter eine selbständigere Stellung verschaffe. Eine Entschließung bestätigte die mit dem Buchdruckerverband vereinbarten Richtlinien über die Bedienung der Offsetpressen, doch verlangt sie den Uebertritt dieser „Ueberläufer“ in den Steindrucker-Verband. Ein Beschluß ermächtigt den Vorstand, alle Vorbedingungen zu erfüllen, die die ausgiebige Belehrung der Mitglieder in Wort und Schrift gewährleisten; der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses und der Weiterbildung der Gehilfen ist erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Das Gebiet der Organisation erstreckt sich auf alle Techniken des Flach- und Tiefdrucks sowie der Bildererzeugung. — Der Vollbeitrag wurde ab 1. Oktober auf wöchentlich 2 M. (zwei Durchschnittsstundenlöhne) festgesetzt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. *y*

Sicherheitspapier

Durch die Erfindung soll ein Sicherheitspapier für Schecks u. dgl. geschaffen werden, dessen Oberfläche besonders gut beschreibbar ist und das chemisch unzerstörbare Farben in Form von Warnungszeichen trägt, die gewöhnlich unsichtbar sind, aber sichtbar werden, wenn ein Versuch zur Beseitigung von Schrift von dem Papier gemacht wird. Die Erfindung löst diese Aufgabe dadurch, daß man auf das Papier mit Hilfe unzerstörbarer Farben beispielsweise das Wort „ungültig“ aufdruckt, über welchem Muster aus chemisch zerstörbaren Farben so angebracht werden, daß eine große Anzahl von Einzelfiguren einen nicht geschlossenen Grund bilden, durch welche die Warnungszeichen, wie z. B. das Wort „ungültig“ verdeckt werden, bis die Markierungen oder Muster aus zerstörbaren Farben entfernt werden.

Die Warnungsworte werden in verhältnismäßig geringer Größe verwendet, so daß kleine Flächen des Papiers stets eines oder mehrere dieser Worte aufweisen. Mithin wird auch bei kleineren Rasuren der größere Teil eines der Warnungsworte freigelegt werden.

Das neue Sicherheitspapier bietet auch den Vorteil, daß seine Oberfläche in sehr hellen Tönen gehalten werden kann und sich dadurch sehr gut zur Schreibfläche eignet. (DRP. 414 357, Kl. 75d, *Todd Protectograph Company Inc., New York.*) —*ss*

Dachpappe und Rohpappe

Normung. — Ersatzstoffe. — Geschäftsgang

Am 7. August fand im Staatlichen Materialprüfungsamte zu Berlin-Dahlem eine Sitzung des vom Verbande Deutscher Dachpappenfabrikanten eingesetzten Ausschusses zur Aufstellung von Normen für Rohpappe, Teerdachpappe und teerfreie Dachpappe statt. An der Sitzung nahmen neben den Professoren des Materialprüfungsamtes und den Vertretern der Behörden auch Vertreter des Vereins deutscher Ingenieure und der Groß-Teerindustrie teil. Der Kommission lag ein sehr umfangreiches Material vor, das sich auf die umfassenden Arbeiten des Materialprüfungsamtes stützte.

Der Normenausschuß beschäftigte sich zuerst mit den Rohpappennormen und kam einstimmig zu der Auffassung, daß die Normen entsprechend den veränderten Verhältnissen in verschiedenen Punkten eine Abänderung erfahren müssen. Die Dachpappenindustrie müsse, was den Aschengehalt, Feuchtigkeitsgehalt und die Saugfähigkeit betrifft, strengere Vorschriften fordern. Der Verband Deutscher Rohpappefabriken soll baldigst ersucht werden, gemeinsam mit der Normenkommission die bestehenden Normen einer Prüfung zu unterziehen. Das Materialprüfungsamt soll gebeten werden, an diesen Verhandlungen teilzunehmen und seinen sachverständigen Rat zur Verfügung zu stellen.

Ueber die aufzustellenden Dachpappennormen kam der Normenausschuß gleichfalls zu einer völligen Uebereinstimmung in allen wichtigen Punkten.

In einer zweiten Sitzung, die Mitte September stattfinden soll, dürfte die endgültige Fassung der Normen vereinbart werden, die dann der Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Dachpappenfabrikanten im November zur Annahme vorgeschlagen werden soll.

Am gleichen Tage fand eine Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes Deutscher Dachpappenfabrikanten statt, in der die laufenden wichtigen, die Industrie interessierenden Angelegenheiten behandelt wurden. Umfangreiche Erörterungen knüpften sich an die Berichte der Geschäftsführung über minderwertige Anstrich- und Imprägniermittel, die in der letzten Zeit sich wiederum in unliebsamer Weise bemerkbar machten. Einer eingehenden Erörterung wurden auch die Konkurrenzfabrikate unterzogen, welche einen Ersatz für Rohpappe bilden sollen. Der Gesamtvorstand kam zu der Ueberzeugung, daß diese Fabrikate nach keiner Richtung hin vollwertigen Ersatz für Rohpappe darstellen.

* * *

Der Geschäftsgang bei Dachpappen blieb in den letzten Wochen zufriedenstellend. Allerdings bringt das Umsichgreifen des Bauarbeiterstreiks eine nunmehr nicht mehr auf den Berliner Bezirk beschränkte Absatzstockung mit sich. Auf den Rohstoffmärkten blieb die Lage nahezu unverändert. Besserung der traurigen Lage auf dem Geldmarkt ist leider noch immer nicht zu melden. („Teer“)

Papiernormung in Polen

In dem Fachblatt „Przeglad Papierniezy“ (Papier-Revue) schreibt hierüber ein Mitarbeiter (W. Kulinski). Er bezeichnet die Normung als eine der brennenden Fragen der Papierindustrie in Polen. Die Zwangseinverleibungen dreier Länder zu Polen brachte eine Verschiedenartigkeit der Papierformate, die sich jetzt besonders unangenehm bemerkbar macht.

Deshalb sollten die maßgebenden Stellen sofort die Normierung der Papier- und Pappenformate in die Hand nehmen. Die nicht zu verhehlenden Schwierigkeiten mußten überwunden werden. Mit der Durchführung dürfe aber nicht mehr länger gezögert werden, denn den Beteiligten müsse ohnehin eine lange Uebergangszeit eingeräumt werden. Die Bearbeitungsindustrie müßte ihre Maschinen den genormten Formaten anpassen, nachdem sie die jetzt noch im Umlauf befindlichen Papiervorräte verarbeitet habe. Verfasser erinnert an die Dinformate in Deutschland. In Sowjetrußland seien alle Formate in acht Gruppen vereinigt und einfach durch Regierungserlaß eingeführt worden (s. Papier-Zeitung Nr. 14 1925). Für den Fall der Relegung müsse den Papierfabriken nahe gelegt werden, auch diese Formate einzuhalten. Verfasser hat feststellen müssen, daß bei polnischen Fabriken Abweichungen von 2 bis 12 mm vom Vorlagemuster vorkommen. Was das besagen will, könnte man von den Druckern erfahren, wenn sie ganze Rohbogen zu verdrucken haben. Viel zu wünschen übrig läßt auch oft die Verpackung des Papiers in den Fabriken. Zerknüllte, zerdrückte, feuchte Bogen (oft durch ganze Schichten), Bogen mit abgestoßenen Ecken seien hier an der Tagesordnung. Auf diesem Gebiete könnten die polnischen Papierfabriken noch manches vom Auslande lernen.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Automatische Privat-Fernsprech-Anlagen der „Priteg“ und „Gefat“.

Gegen das Stammhaus bzw. die Belieferer der obengenannten Firmen, und zwar

1. die Telefon- und Telegraphenbau-Gesellschaft und
2. die Gesellschaft für automatische Telefonie,

beide in Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 136, führt die unterzeichnete Siemens & Halske Aktien-Gesellschaft zwei Prozesse wegen Patentverletzung.

A.

Der erste Prozeß wurde angestrengt beim Landgericht I, Berlin, auf Grund zweier Patente, D. R. P. 176828 und 332601, über welche die Siemens & Halske A.-G. verfügt. In diesem Prozeß hat das Gericht (1. Instanz) bisher nur, soweit sich die Klage auf das **D. R. P. 332601** bezieht, am 3. März ein Teilurteil mit folgendem Tenor verkündet:

I. Die Beklagten werden verurteilt,

a) es bei Vermeidung einer für jeden Fall der Zuwiderhandlung vom Gericht festzusetzenden gerichtlichen Strafe, und zwar Geldstrafe bis zu 3000.— Reichsmark oder Strafe der Haft bis zu 6 Monaten, zu unterlassen, elektromagnetische Schrittschaltwerke mit Selbstunterbrecher gewerbsmäßig herzustellen, in Verkehr zu bringen, feilzuhalten oder zu gebrauchen, bei welchem der Magnetanker mit einem von ihm bewegten, den Selbstunterbrecherkontakt beeinflussenden Hebelarm derart federnd verbunden ist, daß letzterer dem bewegten Anker nacheilt oder nacheilen kann,

b) der Klägerin unter Angabe der einzelnen Fernsprechanlagen darüber Rechnung zu legen, welche Handlungen der zu a) gekennzeichneten Art sie vorgenommen haben.

II. Auf die Klage wird festgestellt, daß die Beklagten verpflichtet sind, der Klägerin den durch Zuwiderhandlungen der zu I a) gekennzeichneten Art verursachten Schaden zu ersetzen.

III. Die Kosten des Rechtsstreites, soweit sie durch die auf das Patent 332601 gestützte Klage entstanden sind, haben die Beklagten zu tragen.

IV. Dieses Urteil ist gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 20000.— Reichsmark vorläufig vollstreckbar.

Die beklagten Gesellschaften hatten die gegen sie gerichtete Klage auf Grund des D.R.P. 332601 durch **Erhebung einer Nichtigkeitsklage** abzuwehren versucht. Diese Klage wurde sowohl vom Patentamt als auch vom **Reichsgericht,** von letzterem mit Urteil vom 1. November 1924, **abgewiesen.** Das Patent ist in vollem Umfang in seiner ursprünglichen Fassung und Bedeutung aufrechterhalten worden.

B.

Der zweite, am Landgericht II, Berlin, seitens der Siemens & Halske A.-G. erhobene Verletzungsprozeß gegen die genannten Firmen stützt sich auf das **D. R. P. 269434,** das für den Systemaufbau selbsttätiger Fernsprechanlagen mit Anrufsuchern, wie sie die genannten Gesellschaften herstellen, von besonderer Bedeutung ist. Auch in diesem Prozeß wurden die Beklagten in erster Instanz wegen Patentverletzung verurteilt. Am 12. Juni 1925 wurde folgende Urteilsformel verkündet:

1. Den Beklagten wird bei Vermeidung einer gerichtlich für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Geldstrafe untersagt,

a) Fernsprechanlagen für selbsttätigen od. halbselbsttätigen Betrieb herzustellen, feilzuhalten, in den Verkehr zu bringen oder zu gebrauchen, in welchen die Verbindungen über Anrufsucher hergestellt werden u. die anrufenden Leitungen in Gruppen und Untergruppen eingeteilt sind, wobei zwischen jeder Untergruppe und jeder der von einer Untergruppe aus zu erreichenden, den Untergruppen gemeinschaftlichen Verbindungsleitungen unabhängig voneinander bewegliche Einstellvorrichtungen der verschiedenen, den verschiedenen Verbindungsleitungen zugeordneten Anrufsucher-Einrichtungen angeordnet sind,

b) Fernsprechanlagen der zu a) gekennzeichneten Art herzustellen, feilzuhalten, in den Verkehr zu bringen oder zu gebrauchen, bei welchen eine solche elektrische Abhängigkeit der einer Verbindungsleitung zugeordneten Einstellglieder einer Anrufsucher-Anordnung besteht, daß bei Ingebrauchnahme eines dieser Einstellglieder alle anderen der betreffenden Verbindungsleitung zugeordneten gegen Benutzung gesperrt werden.

2. Die Beklagten werden verurteilt, Auskunft zu erteilen über die von ihnen hergestellten und feilgehaltenen sowie Rechnung zu legen über die von ihnen verkauften Fernsprechanlagen, in welchen Schaltungen der zu 1a) und 1b) genannten Art verwendet sind.

3. Es wird festgestellt, daß die Beklagten verpflichtet sind, der Klägerin den durch die Zuwiderhandlung gegen die Ziffern 1a) u. 1b) der Urteilsformel verursachten Schaden zu ersetzen.

4. Mit dem Mehranspruch wird die Klägerin abgewiesen.

5. Die Beklagten haben als Gesamtschuldner die Kosten des Rechtsstreites zu $^5/_6$ zu tragen, während die Klägerin die restlichen $^1/_6$ zu tragen hat.

6. Das Urteil ist gegen Sicherheitsleistung von 30000,— Reichsmark vorläufig vollstreckbar.

Die beklagten Gesellschaften sind die Hersteller der selbsttätigen Fernsprechanlagen, die von den „Priteg“- und „Gefat“-Gesellschaften vertrieben werden.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß wir entschlossen sind, geeignete, gegebenenfalls gerichtliche Schritte auf Grund des § 4 des Patentgesetzes zu unternehmen, sowohl gegen Zwischenhändler (Installateure) als auch Gebraucher solcher widerrechtlich hergestellten und gelieferten automatischen „Priteg“- bzw. „Gefat“-Anlagen. Das kann unter Umständen zur Stillegung solcher in Betrieb befindlichen Anlagen führen.

SIEMENS & HALSKE Akt.-Ges.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

(A 9569

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Normung der Briefumschläge

Herr Max Krause hat in Nr. 59 d. Bl. unter „Preispolitik" über die Nöte der Papierverarbeitung geschrieben und dabei nicht im Dunkeln gelassen, wo die Mängel zu suchen sind, deren Beseitigung diesen Nöten abhelfen könnte.

Ich möchte hier besonders anknüpfen an seine Bemängelung der unnütz großen, Erzeugung und Handel verteuernden Mannigfaltigkeit an Erzeugnissen in manchen Bedarfsartikeln, z. B. Briefumschlägen. — Gewiß kann jeder an seinem Teil durch Ausscheidung der weniger gängigen Sorten aus seiner Fabrikation unter gleichzeitiger, damit ermöglichter Steigerung der Arbeitsintensität für Abhilfe sorgen. Aber solches Einzelvorgehen wird nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein. Wenn wir bedenken, daß die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den nächsten Jahren eher zu- als abnehmen werden, dann wird uns klar werden, daß wir noch viel entschiedener und energischer auf das Ziel einer Steigerung unserer Produktion durch allgemeine Durchführung solcher Maßnahmen hinarbeiten müssen.

Es ist die Aufgabe der fachlichen Organisationen und der Fachpresse, diesen Gedanken immer wieder und immer weiter vorzutragen, mit dem ausgesprochenen Ziel, daß sich die Mitglieder der Verbände zu entsprechenden zweckdienlichen Vereinbarungen zusammenfinden. Bleiben wir bei dem Beispiel des Briefumschlags, so wäre etwa anzustreben, daß die Konvention der Briefumschlagfabriken möglichst im Einvernehmen mit den Außenseitern bestimmte ganz wenige Formate, Papierstärken, Qualitäten, Farben und Dessins als Normalsorten festlegte mit besonders niedrigen Preisen, entweder durch einen Nachlaß für diese oder durch einen Preisaufschlag für die anderen Sorten. Solche Normung der Erzeugung würde die Nachfrage der Verbraucher auf die verbilligten Sorten sammeln und damit die Lagerhaltung des Handels vereinfachen. Der schnellere Umsatz würde im Wettbewerb des Handels eine Ermäßigung seines Gewinnaufschlags ermöglichen. Der Verbraucher gewänne raschere Uebersicht über die verfügbare Auswahl und würde sich mit immer wachsender Stetigkeit auf die Sparsorten einstellen, die Arbeit von Erzeugung und Handel lohnend bezahlen und nach Kräften in Anspruch nehmen.

Solche Normung hätte aber zur Voraussetzung oder, wenn die Verarbeitung vorangehen sollte, zur Folge eine Normung in der Papier-Erzeugung. Erst die Summierung der sich auf beiden Seiten daraus ergebenden Vorteile und Ersparnis- oder Verbilligungsmöglichkeiten wird uns die eben ausgemalten erwünschten Auswirkungen auf den Verbrauch voll erschließen.

L

(Anmerkung der Schriftleitung: In den Vereinigten Staaten ist die Normung der Papierwaren, Drucksachen und Papiere seit einigen Jahren fast lückenlos durchgeführt derart, daß sie in unnormalen Größen, Schweren und Farben nur zu sehr erheblich höherem Preise geliefert werden. Dabei sind als normale Größen nicht neue, sondern die verbreitetsten alten genommen worden, wodurch allein die Normung leicht gelang. Aehnliches sollten die Fachverbände bei uns anstreben.)

Herstellung von Buntpapier

Die nach dem neuen Verfahren hergestellten Papiere, welche zum Einbinden von Büchern, zur Herstellung von Tapeten, zur Anfertigung von Portefeuillewaren u. dgl. Zwecke benutzt werden, werden durch Zusammenkleben mehrerer Papierbahnen erhalten. Sie zeichnen sich durch Bruchfestigkeit und Dauerhaftigkeit aus. Außerdem wird durch das neue Herstellungsverfahren eine eigenartige Maserung und Aderung erreicht, die in Verbindung mit den dem Papier gegebenen Farben Feinheiten ergibt, die insbesondere eine Nachbildung von Pergament oder Schweinsleder wiedergeben. Je nach den zur Anwendung kommenden Farben und der Bearbeitungsart des zur Auflage kommenden Papiers lassen sich auch andere Maserungen, z. B. Holzmaserungen, Stoffmuster usw., herstellen.

Gemäß dem neuen Verfahren wird auf eine undurchsichtige Papierlage eine gefärbte Seiden- oder ähnliche durchscheinende Papierlage aufgeklebt, worauf eine weitere Seidenpapierlage, welche zur Erzeugung von Adern oder Maserungen vor dem Auflegen in geknitterten Zustand gebracht worden ist, aufgelegt wird. Die oberste Papierlage wird auf ihrer Oberfläche gebürstet und mit einer lackartigen Masse überzogen. Die Farbe der zweiten Lage scheint nach dem Auflegen der dritten Papierlage durch und leuchtet in eigenartiger Weise aus dem Innern heraus. Infolge der Knitterung der obersten Papierlage ergeben sich Farbeneffekte, die, von hell in dunkel übergehend, reizvolle Schattierungen hervorbringen. (DRP. 416 283, Kl. 55f, *Carl Felix Thunert* und *Karl Ernst Heinig, Leipzig.*)

—ss

Tütenmaschine für Hand- und Fußbetrieb

Die Firma *Wilh. Maul jr.*, Maschinenfabrik, *Dresden-A.* 27, brachte kürzlich eine neue, praktische Hilfsmaschine zum Falzen von Kreuz- und Klotzbodenbeuteln auf den Markt.

Zahlreiche Nachfragen nach einer einfachen Maschine zur Herstellung von Kreuzbodenbeuteln, die heute noch in Mengen durch Falzen mit der Hand erzeugt werden, veranlaßten die Firma, diese einfache Hilfsmaschine zu konstruieren, was in Fachkreisen mit Interesse verfolgt wurde. Auf der Maschine werden geklebte Schläuche verarbeitet; sie leistet etwa das Dreifache als man bisher durch Handarbeit erreichen konnte.

Die Hersteller von Kreuzbodenbeuteln in Handarbeit stellen nunmehr dieses Modell infolge der Vorteile, die es bietet, in Reihen auf. Denjenigen Erzeugern, die bereits mit schweren, automatischen Maschinen für Kraftbetrieb arbeiten, soll das Modell zur Herstellung kleinerer Auflagen dienen, für die sich die langwierige Umstellung automatischer Maschinen nicht lohnt. Die Beutel fallen auf der neuen Maschine ganz gleichmäßig aus, und zwar unabhängig von der Geschicklichkeit der Arbeiterin. Dies ist besonders vorteilhaft bei bedruckten Beuteln und solchen, die später auf Maschinen gefüllt werden. Infolge der einfachen Bedienung und des geringen Gewichtes eignet sich die Maschine auch zur Herstellung von Beuteln in Heimarbeit. In normaler Ausführung können auf der Maschine Beutel aus Papiersorten jeder Art, gefütterte und ungefütterte, von den kleinsten Größen bis zu solchen für zehn Pfund Inhalt hergestellt werden.

Auch Beutel mit Seitenfalte, sogenannte Klotzbodenbeutel (auch Musterbeutel), können damit gefalzt werden. Das Umstellen auf andere Beutelgrößen, d. h. das Auswechseln der Oberstempel und Verstellen der Anschläge, erfordert nur wenig Zeit.

Somit ist eine Hilfsmaschine geschaffen, die das langwierige Falzen mit der Hand verdrängen, und die besonders kleinen und mittleren Unternehmen willkommen sein wird, denen die Aufstellung einer automatischen Maschine für Kraftbetrieb infolge der hohen Anschaffungskosten unmöglich war.

Weitere Spezialitäten der seit 1873 bestehenden Fabrik sind die einfachen Kuvert- und Beutelmaschinen für Hand- und Fußbetrieb, speziell auch zur Erzeugung von extra großen Formaten, Versandtaschen usw., die auf automatischen Maschinen nicht hergestellt werden können. Ferner werden hier hergestellt: Loch- und Oeseneinsetzmaschinen vom einfachsten Modell bis zur vollendeten, kombinierten Loch- und Oeseneinsetzmaschine für Kraftbetrieb, sowie Papierbohrmaschinen, Siegelmarken-Prägepressen, Maschinen zum gleichzeitigen Falzen und Lochen von Musterbeuteln, Maschinen für Fußbetrieb zum Schlitzen von Kalender-Rückwänden und andere Spezialmaschinen des Papierverarbeitungs- und Kartonnagenfaches.

Durchschreibe-Kassenblöcke

1940. Schiedspruch

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Die Firma X. bestellte meinem Vertreter 2000 Durchschreibe-Kassenblöcke zu entgegenkommendem Preise, da ich diese Fabrikation neu aufgenommen habe und mit X. ins Geschäft kommen wollte. Durch ein Versehen sind die Blöcke statt 90 mm 85 mm breit geliefert worden. X. stellt sie mir nun zur Verfügung. Ich habe einen Nachlaß von 5 vH eingeräumt, trotzdem ich bares Geld zulege. X. ist mit diesem Vorschlag nicht einverstanden, sondern will die Blöcke zurücksenden. *Blockdruckerei*

Besteller X. schreibt hierzu: Ich bemängele nicht nur die Größe der Kassenblöcke, sondern auch den verwischten roten Druck auf der Umseite, da der Arbeit auch ein gewisser Werbewert innewohnen muß.

Beide Firmen wünschen unsern Schiedspruch und bemustern uns den Ausfall des Druckes. Der Blocktext ist aus lesbaren Schriften gesetzt; die Druckerei bemustert Blätter, die in der Einfärbung gut gedeckt sind, sowohl beim schwarz gedruckten Original wie beim rot gedruckten Doppel. Vom Besteller liegen einige Blätter vor, bei denen sich der rote Rückseitendruck des Doppels (Reklametext) abgezogen hat auf die Liniatur der Vorderseite. — Der Mangel wäre erheblich, wenn er häufig und stark in die Erscheinung treten würde, weil darunter die Deutlichkeit der Bleistiftausfüllungen leiden würde und weil dieser Zettel, der Ware beigepackt, zugleich Reklameblatt ist. Nach den wenigen vorliegenden Beispielen läßt sich das nicht feststellen; gerade die volle Farbengebung, die das Abliegen verschuldete, bringt den Text der Reklameseite gut heraus, während man sonst sehr blaß gedruckte Kassenzettel sehen kann. Da auch der Größenunterschied um einen halben Zentimeter die Blöcke nicht unverwendbar macht und heute allgemein darauf geachtet werden muß, daß in der Wirtschaft keine Verluste entstehen, wird entschieden: Soweit die Blöcke keine größeren Mängel aufweisen als die Muster sie zeigen, sind sie abzunehmen, etwa mißlungene können vom Besteller ausgesucht und nach dem Stückpreis in Abzug gebracht werden. Der vom Hersteller eingeräumte Preisnachlaß ist in Rücksicht auf die ohnehin billige Preisstellung genügend.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Digitized by Google

KOMMEN SIE ZUR „MONTBLANC"-MESSE!*)

M
MONTBLANC
MM
MUSTER MESSE

NOCH NIE HERRSCHTE INFOLGE DER ALLGEMEIN SCHLECHTEN WIRTSCHAFTSLAGE EINE DERARTIG GROSSE KAUFUNLUST. DER KLUGE DETAILLIST VERSUCHT ALLES UM KAUFANREIZ ZU BIETEN. ER BEVORZUGT DEN FABRIKANTEN, DER ES VERSTEHT, DERARTIGE NEUE ARTIKEL AUF DEN MARKT ZU BRINGEN, DIE KAUFREIZ HABEN UND KAUFLUST ERZEUGEN. DARUM: SEHEN SIE SICH BITTE UNSERE NEUEN ARTIKEL AUF DER LEIPZIGER-MESSE VOM 30. AUGUST BIS 5. SEPTEMBER 1925 AN. UNSERE 12 HERVORRAGENDEN NEUHEITEN SICHERN IHNEN BESSEREN UMSATZ!

*) IM MESSEHAUS JAEGERHOF, HAINSTRASSE, KOJE 369, II.

Otto Blank, Maschinen-Fabrik, Berlin SO 36

Klotzbeutelmaschinen
zur Herstellung von Kreuzbodenbeuteln mit Seitenfalten

Selbst Opening Bag-, Satchel Bag Machines

Kuvert-, Flachbeutel-, Kreuzbodenbeutel-, Seitenfalzbeutel-, Spitztütenmaschinen
Rollendruckpressen
Moderne Druckmaschinen

Envelope-, Bag- and automatic. Printing Machines

Halbrotationsdruckmaschinen f. Massenauflagen feiner Druckarbeiten

Semi-Rotary Printing Machines for large Editions in one or different colors

Bei Anfragen sind möglichst Muster und Größenmaße erbeten!

(A 9564

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Die Goldpapier-Erzeugung (Gold-Auflegerei)

Von *Gottlieb Leschanowsky*, Chemiker, Fürth i. B.

Von Anfang an war die Goldpapier-Erzeugung mit der „Goldschlägerei" eng verknüpft. Sie ist natürlich ältern Ursprungs; sie war, wie Ausgrabungen in Aegypten beweisen, schon vor mehreren Tausend Jahren bekannt. Höchstwahrscheinlich ist sie aus der Weltgoldkammer Tibet nach Aegypten übertragen worden. Das Wesen der Goldschlägerei hat sich während der Jahrtausende kaum geändert, sie wurde in der Neuzeit nur verfeinert.

Es liegt die Vermutung nahe, daß die Chinesen, die Altmeister der Papiererzeugung, die ersten waren, welche die dünngeschlagenen Goldplättchen auf eine Papier-Unterlage (Papyrus) geklebt haben, um ihnen Halt zu geben.

* * *

Die Goldpapiererzeugung als eigenes Gewerbe wird nicht viel mehr als hundert Jahre alt sein. In Deutschland hat diese Industrie, mit der Goldschlägerei Hand in Hand, zuerst in der alten Reichsstadt Nürnberg und deren Nachbarstädten, wie Schwabach, Fürth, Roth und andern, feste Wurzeln gefaßt und ist heimisch geworden.

Fast jeder Goldschläger verwendet seit jeher Gold von besonderer Zusammensetzung; jeder glaubt das beste gefunden zu haben, und dies erklärt, warum das Blattgold von so verschiedener Dauerhaftigkeit und Verwendbarkeit ist.

Noch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts war die Goldschlägerei sowie die Goldauflegerei (also Goldpapier-Erzeugung) eine blühende Industrie, in der nicht nur die Geschäftsherren, sondern auch die Arbeiter zu einem gewissen Wohlstand gelangten. Fast vier Fünftel des erzeugten Goldpapiers ist nach allen Weltteilen ausgeführt worden. Durch den Wohlstand dieser Industrie sind unberufene Elemente angelockt worden, die Konkurrenz wurde größer und unreeller, und die „Gefahr", daß diese „Goldgrube" gar zu ergiebig würde, war beseitigt! Heute vegetiert diese einst blühende Industrie nur noch — zum Sterben immer noch zu stark, für das Leben aber vergiftet.

* * *

So einfach die Goldauflegerei erscheint, um so größere Geschicklichkeit erfordert sie. Ausgeübt wird sie fast ausschließlich von Frauen. Ein Bogen Papier wird auf einen Stein oder eine Zinkplatte gelegt und mit einem für den Zweck besonders bereiteten Kleister bestrichen. Die einzelnen, nur hauchdünnen Metallblättchen werden der Reihenfolge nach auf das bestrichene Papier gelegt.

Auf einen mittelgroßen Bogen werden ungefähr 24 Metallblättchen nebeneinander gelegt. Eine ziemliche Kunst ist das „Abblasen" des Metallblattes. Jedes Blatt wird beim Abheben von der „Form" manchmal drei- bis viermal „angeblasen", um es von der Unterlage zu trennen. Wenn eine Auflegerin nur 500 Bogen täglich gefertigt hat, werden die Metallblättchen ungefähr 40 000 mal täglich angeblasen. Wenn man nun bedenkt, daß die Frauen während der Arbeitszeit auch noch die üblichen Gespräche führen, muß man diese Leistung des Frauenmundes mit Ehrfurcht bewundern.

Das so aufgelegte Metall wird mit einem Bausch Watte auf das Papier festgedrückt und dieses zum Trocknen gelegt oder aufgehangen. Sind die Bogen genügend trocken, so werden sie mit der Watte sauber geputzt und entweder geglättet oder in einem Prägekalander mit einem geeigneten Muster versehen. Die Papier-Unterlage ist sehr verschieden, vom 30 grammigen dünnen Papier bis zu über 200 Gramm starkem Karton. Um fertigem Goldpapier satteres Aussehen zu geben, wird die Papier-Unterlage mit einer Bolus- oder Speckstein-Lehmfarbe ganz dünn überstrichen. Dieses Ueberstreichen mit Bolus, das meist in der Streichmaschine geschieht, erfordert Erfahrung. Auf hartgeleimter Bolusschicht haften die Metallblättchen zwar gut, die fertigen Bogen aber ringeln meistenteils, und die Oberfläche wird brüchig. Bei weniger geleimter Bolusschicht treten diese Mängel nicht auf, jedoch hält das Metall weniger fest, weil die Stärkemasse, welche die Metallblättchen mit dem Papier innig verbinden sollte, von der Bolusschicht aufgesaugt wird.

* * *

Das aufgelegte Gold- oder Metallpapier wird zu den verschiedensten Zwecken verwendet.

Ein Mitbewerber entstand der Auflegerei durch Erfindung des Stampfens von Metall zu Pulver, d. h. durch die Bronzefarben-Erzeugung. Man hat bald versucht, das Metallpulver mit geeigneten Mitteln, wie Lack, Firnis, Leim u. dgl. zu binden oder in flüssiger Form auf das Papier zu streichen. Dieser sehr gefährliche Wettbewerb mußte den Rückgang der Gold- oder Metallauflegerei beschleunigen. Gegen Ende der 1860er Jahre ist das neue Erzeugnis unter dem Namen „Neugold" auf den Markt geworfen worden, in noch ziemlich mangelhafter Ausführung, jedoch unverhältnismäßig billiger als das aufgelegte Metallpapier. Mit der Entwicklung der Bronzefarbenstampferei ist auch die Neugold- oder Streichgold-Erzeugung in die Höhe gegangen und hat das aufgelegte Goldpapier in manchen Zweigen gänzlich verdrängt. Auch haben sich manche Fabriken ganz und gar dieser Erzeugung gewidmet, dabei aber die Preise so niedrig bemessen, daß auch diese Erzeugung in einigen Jahren kaum noch lohnend war. Ob der Verbrauch durch diesen Wettbewerb größer geworden ist, erscheint sehr fraglich.

Die Goldpapier-Streicherei beansprucht ganz besondere Erfahrung, hat ihre Eigentümlichkeiten, denen sich jeder Erzeuger anpassen muß. Eine ältere Art, die Bronzestreichfarben zu bereiten, war die mit gallertartigem Leim. Man hat eine bestimmte Menge Bronze mit etwas warmem Leim zu einer homogenen Masse angeknetet und, nachdem die Bronze sich mit dem Leim innig verbunden hat, etwas Bienenwachslösung zugesetzt und nochmals gut eingeknetet. Von so bereiteten Farben ist ein Vorrat gehalten worden. Vor dem Gebrauch hat man diesen Teig mit viel lauwarmem Wasser nach Bedarf verdünnt und im Sommer ins Kaltbad, im Winter aufs Eis gestellt, so daß sich eine gallertartige Flüssigkeit gebildet hat, welche dann in der Maschine auf geeignetem Papier möglichst dünn verstrichen wurde.

Im Winter oder in kühleren Jahreszeiten ist diese Erzeugung ziemlich glatt gegangen, anders war es in Sommermonaten, wo in früherer Zeit noch kein Eis zu haben war.

In den 1890er Jahren hat eine angesehene rheinische Firma ein Verfahren erfunden, welches ermöglichte, aus Goldbronze jederzeit und ohne Störung oder nennenswerte Schwierigkeiten eine brauchbare Farbe zu bereiten und auf das Papier zu streichen. Um das Verfahren nicht preisgeben zu müssen, hat diese Firma ihr Verfahren nicht patentieren lassen. Dies Verfahren beruhte darauf, daß mit Wasser angeknetetes Kartoffelmehl durch Zugabe von Aetznatronlauge zu Kleister gemacht und dann durch Zugabe von geeigneter Säure neutralisiert wurde, hierauf wurde die Bronze mit dem so bereteten kalten Kleister zusammengeknetet und beliebig verdünnt. Die so bereitete Streichfarbe hielt sich in beliebiger Temperatur unbegrenzt lange. Das Verfahren hat sich bis heute gut bewährt. Viele chemische Fabriken haben später Anlagen errichtet, um nach dem dort bewährten Verfahren Kartoffelmehl-Kleister oder Kartoffelmehl-Präparate herzustellen, so daß der nötige Kaltleim jetzt fertig zu kaufen ist.

Auch diese Erzeugung hat ihre Mängel: Eine alkalisch reagierende Stärkemasse gibt in der Friktion der Bronze feurigen Hochglanz, die Bronze hält aber sehr schlecht. Eine wenig säuerlich reagierende Stärkemasse hält, wenn sie richtig bereitet ist, nach der Friktion unbedingt fest, das fertig friktionierte Goldpapier verliert aber in Kürze den stichigen Glanz und oxydiert sehr leicht. Beide Eigenschaften sind aber den Goldpapierfabrikanten unerwünscht.

Die gestrichenen Metallpapiere werden oft vorher mit einer geeigneten Farbe vorgestrichen; erstens, um an Metall zu sparen, ferner um der aufgestrichenen Metallschicht satteres Aussehen zu verleihen.

Ein weiterer Wettbewerb entstand der Goldauflegerei durch das galvanische Metallpapier, welches anscheinend das aufgelegte Goldpapier gänzlich ersetzen wollte. Dieses Verfahren erwies sich aber für Massenerzeugung so umständlich, daß es in den Großbetrieb nicht übergegangen ist.

Ein anderer Konkurrent der beiden erstgenannten Erzeugungen ist das Streuverfahren. Endloses Papier wird von der Rolle durch eine Vorrichtung geleitet, die es mit einer dünnen Schicht von Harzlösung oder geeignetem Klebstoff versieht und dann mit Bronzepulver bestreut. Die überschüssige Bronze wird durch eine Vorrichtung abgebürstet oder durch eine mit Filztuch überzogene Walze, die zum Teil in Wasser taucht, abgewaschen. Dieses Verfahren bildet eine Zwischenstufe zwischen dem Auflegen von Metallblättchen und dem Streichen mit „flüssigem" Metallpulver.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

SIEGEL-LACKE

BLUEN & CO. AKT.-GES. FÜR BÜROBEDARF
ABT. REINH. TETZER
BERLIN-SCHÖNEBERG

Prägen Sie?

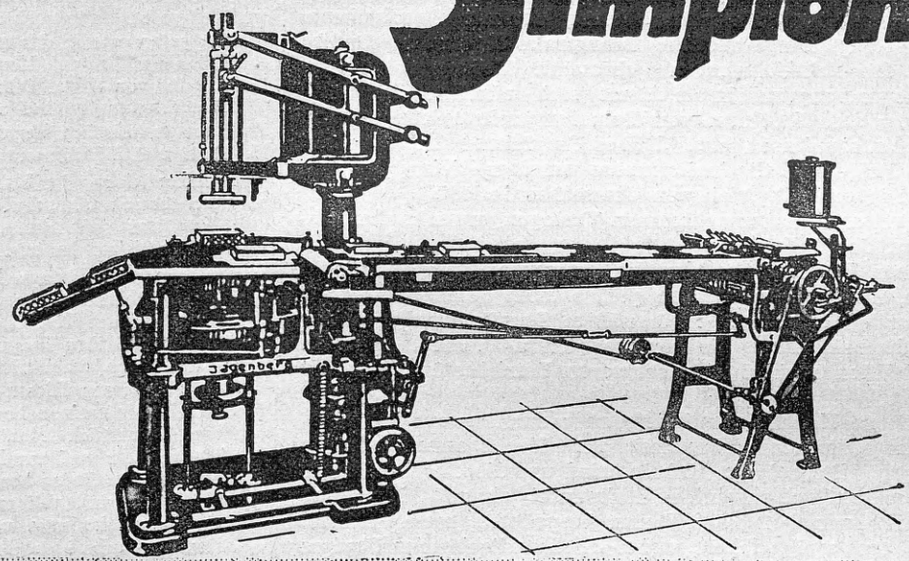
Dann verwenden Sie für Prägungen jeder Art
ungefärbte gelatinierte Prägefolien
weiß und farbig, Gold und Silber

Hochstein & Weinberg
A.-G. • Fabrik moderner Kartonpapiere
Berlin S 42, Wasserforstr. 50

Heftklammern
für „TRIO"-Hefter
und andere Apparate
liefert konkurrenzlos billig
Schaller & Brandes, Hamburg 15
Spaldingstraße 156/162
A 9560)

F. GEORG GERHARDT
LEIPZIG • ARNDTSTR. 33
LEISTUNGSFÄHIGSTE SPECIALFABRIK
Modernster Betrieb
Prompteste Erledigung aller Aufträge
VERTRETER IN ALLEN TEILEN DEUTSCHLANDS UND DES AUSLANDES GESUCHT!
(A 8436

Die Jagenberg
Schachtel-Ueberzieh-Maschine
Simplon



Leistung
• bis zu 22 Teilen per Minute •
Glatte Bezüge • Lose Bezüge
Ueberzieht
Vorstehrand-gewölbte oder wattierte Schachtelteile
Einfache Bedienung Schnelle Umstellung
Kurzfristige Lieferung.

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf Zweigwerk Siegmar/Sa.

Zur Leipziger Messe vom 30. August bis 5. September 1925: Stentzlers Hof 1., Stand 151 und 9—9a
(A 92 4

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke
Passepartoutkartons
in vielen Dessins
Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert
Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8309
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

Schrenztüten u. Beutel
fertigt billigst an (A 9069
Papierwarenfabrik F. Grütters, Geldern (Rheinland).

Briefumschlagfabrik
Süchteln (Rheinland) (A 9474

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Außer den hier beschriebenen sind im Laufe der Jahre weitere Herstellungsverfahren aufgetaucht, und manche davon haben die alte Erzeugung an Güte weit übertroffen. Aber ein gut Teil dieser Erfindungen konnte zur Massenerzeugung der hohen Kosten wegen nicht gut verwertet werden.

Metallisiertes Papier (Kondensatorpapier) und seine Verwendung in der Kabelfabrikation

In Nr. 61 der Papier-Zeitung beschrieb ich eingehend die Herstellung von metallisiertem Kondensatorpapier, wie es die Radio-Technik seit längerer Zeit in ausgedehntem Maße verwendet.

In noch größeren Mengen wird dieses Papier, dessen lohnende Erzeugung keine Schwierigkeiten bereitet, da zuverlässige Metallisationsapparate dafür seitens einer Berliner Spezialfirma, der Meuser-AG., Berlin-Neukölln, Lahnstraße 30, herausgebracht werden, in der Kabelfabrikation gebraucht. Bei normalen Einleiter-Hochspannungskabeln erwärmt sich nämlich der Bleimantel unter dem Einflusse von Belastungsschwankungen und dehnt sich infolgedessen aus. Dieses Ausdehnen hat aber die nachteilige Folge, daß die Isoliermasse von dem Bleimantel, den sie ringförmig umhüllt, sich von demselben loslöst.

Dies ist oft auch bei unachtsamen Verlegungen, scharfen Biegungen usw. der Fall.

Bei diesen Loslösungen der Isoliermasse entstehen kleine Hohlräume, in denen es zu den gefürchteten „Glimmentladungen" kommt, die nach und nach völlige Zerstörung der Kabel-Isolierung herbeiführen. Sie verursachten z. B. die letzthin in Berlin und Wien beobachteten schweren Betriebsstörungen und Kabelbrände.

Die moderne Kabel-Technik ist daher zur Anwendung eines sogenannten „Strahlungsschutzes" an Hochspannungskabeln übergegangen. Bei solchen Kabeln wird um die Oberfläche der Isolation vor dem Aufpressen des Bleimantels ein mit Aluminium in der Stärke von 0,01 bis 0,02 mm bespritztes (metallisiertes) Papierband fest aufgewickelt, wobei die Metallseite des Papiers nach außen liegt, so daß sie mit dem nachher darüber gepreßten Bleimantel in Berührung tritt.

Weicht nun aus irgend einem Anlasse der Bleimantel zurück, so bleibt doch das metallisierte Papier auf der Isolation des Kabels fest haften. Da aber das elektrische Strahlungsfeld auf dem Metallbelage des Papiers endet, können die gefürchteten Glimmentladungen in den nun spannungsfreien Hohlräumen nicht mehr auftreten, und die Haltbarkeit und Lebensdauer solcher Kabel wird bedeutend vergrößert.

Dies ist bei dem hohen Preise der Kabel höchst erwünscht, weshalb man in allen Kabelfabriken von metallisierten Papieren immer mehr Gebrauch macht.

Bei Mehrleiterkabeln wird, wie bei den Einleiterkabeln, jede einzelne Isolations-Ader mit metallisiertem Papier in der angegebenen Weise gesichert. Diese Adern werden dann miteinander verseilt, ohne daß eine gemeinsame teure Gürtel-Isolation, wie bisher, nötig ist.

Nach dem Verseilen kommt in offener Spirale ein starkes Nesselband darüber, in welches Fäden aus Blankkupfer eingewebt wurden. Dadurch verbilligt sich die Kabelerzeugung, und die Fabrikation zieht doppelten Nutzen aus der Anwendung des metallisierten Papiers

Ing. *E. Belani*, Villach, Tyroler Straße 23.

Lichtschutz für das Papierlager. So sehr ein heller und lichtdurchfluteter Arbeitsraum zu begrüßen ist, so wenig ist ein solcher Raum als Papierlager geeignet. Bekanntlich leidet das Papier durch Bestrahlung. Handelt es sich um einen solchen Raum, müssen also die Fenster abgeblendet werden. Ein Kalk- oder Oelfarbenanstrich der Scheiben würde nun weder schön aussehen, noch von längerer Haltbarkeit sein. Es bleibt die Möglichkeit, farbiges Glas einzusetzen, wobei man sich die größte Wirkung von solchen Farben zu versprechen hat, die nur am wenigsten chemisch wirkende Strahlen hindurchlassen. Die chemische Wirksamkeit der Farben des Spektrums steigert sich von den roten zu den ultravioletten Strahlen, die ja für das menschliche Auge nicht wahrnehmbar sind. Die größte Wirkung dürfte demnach rotes Glas versprechen, die geringste violettes Glas. Hinzu tritt allerdings der Sättigungsgrad (die Intensität) der Farbe. Empfehlenswert wäre auch ein braungetöntes Glas, sollte rot nicht genehm sein.

(„Papier- u. Schreibwaren-Ztg.", Wien)

Frachtbriefmuster. Durch Verordnung des Reichsverkehrsministeriums vom 17. d. Mts. ist die am 30. Juni d. Js. abgelaufene Frist für die Verwendung der noch vorhandenen Frachtbriefe im Ausmaß von 380 : 300 mm bis zum 31. Dezember 1926 verlängert worden. Der Neudruck solcher Frachtbriefe ist nicht mehr zulässig.

Eine moderne Fabrik für Tütenmaschinen

Bericht über eine Besichtigung der Maschinenfabrik und Eisengießerei der Firma *Windmöller & Hölscher GmbH., Lengerich i. W.*

Anläßlich einer Rundreise zum Studium der letzten Neuheiten des Tütenfaches besuchte ich den Betrieb genannter Firma.

Diese große Spezialfabrik mit einer Belegschaft von etwa 350 Personen stellt ausschließlich Maschinen für die Tütenfabrikation her und zwar ausnahmslos solche, die von der Rolle arbeiten. Die weit verzweigten Beziehungen über die ganze Erde sichern der Firma ständige Beschäftigung. Lengerich ist nur ein kleines Städtchen (3000 Einwohner an der Hauptstrecke Köln—Hamburg), der Geburtsort der Gründer der Firma, von denen Hermann Hölscher als Erfinder der ersten Maschinen auf diesem Gebiete anzusprechen ist. Vor nunmehr 56 Jahren ist die Firma als die erste ihrer Art gegründet, und der ganzen Anlage ist heute noch anzusehen, wie allmählich ein Stein auf den andern gelegt wurde, bis zu den großen in jüngster Zeit aufgeführten Gebäuden der Gießerei, Montagehalle, Rohgußlager sowie einer fast endlosen Reihe von Scheddächern.

Alle Abteilungen sind auf das modernste eingerichtet. Ein großer Stab von technischen Beamten fertigt die Zeichnungen für die Modelltischlerei und Maschinenwerkstatt an.

Die Herstellung der Maschinen erfolgt in Reihen, wobei die Arbeitsvorgänge soweit wie möglich geteilt sind. Unter strengster Kontrolle wird fast nur nach dem sogenannten Toleranzsystem gearbeitet, was höchste Präzision der zusammenarbeitenden Teile gewährleistet.

Auf großen, modernen Doppel-Fräsmaschinen werden die schweren Werkstücke bearbeitet; im Gegensatz zu früher geschieht dies nur noch vereinzelt auf den Hobelmaschinen, weil Fräsmaschinen keinen Leerlauf haben und ihre Leistung das Mehrfache der Hobelmaschinen beträgt, und auch die Fräsflächen ganz gleichmäßig ausfallen. Auch können auf diesen Riesen-Maschinen jedesmal zwei und mehr große Werkstücke hintereinander aufgespannt werden; während die Maschine das eine Werkstück fräst, kann der bedienende Arbeiter ein anderes Stück ausrichten und zur Bearbeitung festspannen. Auf großen Bohrwerken erhalten die so bearbeiteten Werkstücke dann ihre Löcher. In gleicher Weise werden die schweren und leichten Druckzylinder, Walzen, Wellen, Zahnräder usw. von einer großen Zahl moderner Drehbänke und Revolverbänke bearbeitet; Automaten besorgen die Herstellung von Schrauben, Bolzen, Muttern und sonstigen Massen-Teilen. Alle Lager für Wellen und Bolzen werden auf Spezialmaschinen mit spiralförmigen Schmiernuten versehen, alle Wellen aus Stahl gearbeitet und auf Spezialmaschinen genau rund geschliffen und kaliberiert. In gut eingerichteter Schmiede mit elektrisch betriebenem Hammer, Glüh- und Härteöfen, Schweißanlagen werden alle einschlägigen Arbeiten ausgeführt. Eine eigene Werkzeugmacherei, mit den neuesten Maschinen ausgerüstet, fertigt die meisten in der Fabrik gebrauchten Werkzeuge.

Den Montageabteilungen werden vom Fertiglager die gesamten vorgearbeiteten Werkstücke geliefert. Einem großen Stab langjährig erfahrener Monteure und Arbeiter stehen auch hier alle erforderlichen Hilfsmaschinen und sonstigen Einrichtungen zu Gebote. Hier sieht man jetzt die reihenweise Zusammensetzung aller von Windmöller & Hölscher mit nur erdenklichen Verbesserungen ausgestatteten allbekannten Maschinen unseres Faches; z. B.: die Hochleistungs-Spitztüten-Maschinen ohne und mit Einrichtung für ein- und zweifarbigen Druck und zum Verarbeiten vorbedruckter Tütenrollen; die Kreuzboden-Papiersack-Maschinen (DH), die aus Rollenpapieren oder Pergamyn usw. Papiersäcke (Beutel) mit Kreuzboden für alle Zwecke, auch feinste Tee-, Kaffee- und ähnliche Packungen mit Fütterung und seitlicher Klebung, in feinster Qualität besser als beste Handarbeit anfertigen und auch mit Vorrichtung zum Verarbeiten bedruckter Rollen geliefert werden; ferner die Kreuzboden-Papiersackmaschinen (DG), schnellaufend, mit halbrundem Bodenschluß und Finger-Ausschnitt an der Beutel-Oeffnung, mit glattem Schnitt arbeitend, hauptsächlich zur Massenanfertigung gewöhnlicher Verbrauchsware aus einfachen und besseren, schwereren weichen Papieren dienend. Wie bei den vorbeschriebenen DH-Maschinen, kann auch sie mit Fütterungseinrichtung für Doppelsäcke und Druckstand-Regulierung zum Verarbeiten bedruckter Rollen eingerichtet werden; schließlich Union-Papiersack-Maschine „Matador" zur Anfertigung von Flach- und Seitenfaltenbeuteln mit ein- und mehrfarbigem Druck. Durch eine umwälzende Verbesserung bei der Boden-Falz- und Klebevorrichtung ist hier der früher übliche Trockenzylinder in Fortfall gekommen. Das Heraustreten des Klebstoffes und dadurch etwa bedingtes Zusammenkleben der Beutel ist bei dieser Maschine ausgeschlossen. Weitere Verbesserungen beziehen sich auf die Sicherung eines gutes Abschlages und auf die Vermeidung jeglicher Quetschfalten. Die Neukonstruktion verbindet somit äußerste Leistungsfähigkeit mit dem denkbar höchsten Grad von Betriebssicherheit. In dieser Maschine werden Ein-, Zwei- oder Drei-Farben-Druckwerke eingebaut zum Bedrucken der fertigen Beutel nach der Bodenbildung, worauf sie der Beutelablage in gleicher Weise wie Beutel ohne Druck zugeführt werden. Doppelabschläger erhöhen noch die Leistung bei kleineren Beuteln bis auf 450 Stück in der Minute. Vorgedruckte Beutelrollen können ebenfalls auf der „Matador" verarbeitet werden. — Auch eine Ein- bis Zwei-Farben-Anilinfarbendruckmaschine für Gummidruck kann dieser, wie allen andern vorbeschriebenen Papiersack-(Beutel)Maschinen angegliedert oder eingebaut werden.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

An der Spitze

steht unsere

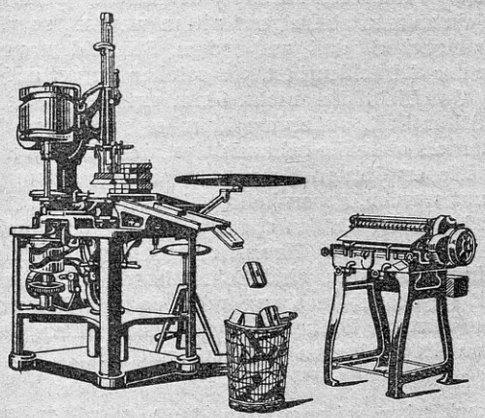
seit Jahrzehnten

aufs beste bewährte

Schachtel-Überzieh-

Maschine

Original-Konstruktion



Bis zu 18 Stück in einem Betriebe

überzieht ganz automatisch glatte Schachteln oder solche mit gewölbten oder wattierten Deckeln, mit losen Bezügen oder Vorstehrand. Auch zum Ganzüberzieh. v. Zigarettenschachteln

Hohe Leistung, Leichte Bedienung

Wir empfehlen weiter:

Automatisch. Vierecken-Schließmaschinen für verschiedene Größen einstellbar

Autom. Spitzen- od. Flügel-Einkleb-Maschinen

Autom. Randbeleim-Maschinen

Doppel-Ritz- u. Schneidemasch.

Anleim-, Eckenheft-, Ausstanz-Maschinen

Stokes & Smith Co

G M B H

BARMEN-WICHL,

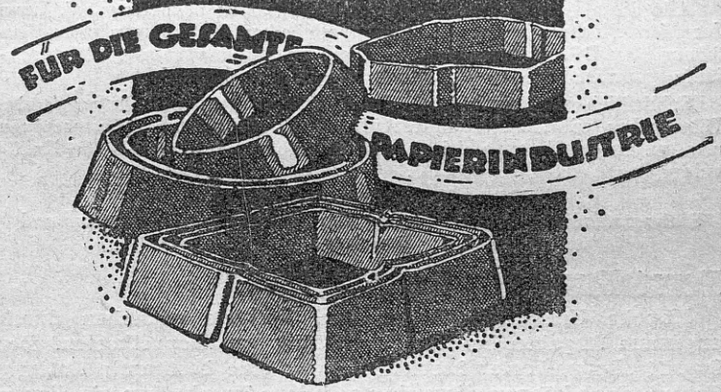
In Leipzig: W. Dalichau, Oswaldstr. 26

Anruf Nr. 12107

Schmuff's

STANZEISEN

IN ALLEN GRÖSSEN UND FASSONS.



ALBERT SCHMIDT, LEIPZIG SOPHIENSTR 8

Staedtler-Stifte!

In dem Bestreben, Einsparungen an Geschäftsunkosten der Güte meiner Erzeugnisse zugute kommen zu lassen, werde ich auf der

Leipziger Messe

nicht mehr ausstellen, auch in Anbetracht dessen, daß meine Vertreter mit meinen

Neuheiten

stets unterwegs sind und die meisten Bleistiftfabriken laut Vereinbarung die Messen nicht mehr besuchen werden.

Mein Sortiment ist heute so reichhaltig, daß ich allen Ansprüchen Genüge leisten kann. Interessenten stehe ich mit bemustertem Angebot stets zur Verfügung.

J. S. Staedtler

Mars-Bleistiftfabrik

Nürnberg

(A 9527

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Die von der Firma Windmöller & Hölscher GmbH. herausgebrachte „Matador" steht zurzeit an der Spitze der Flach- und Seitenfaltenbeutelmaschinen.

Zum ein- und zweifarbigen Bedrucken fertiger Beutel bestimmt ist die *neue Rotations-Druckpresse Q*. Diese überall eingeführte Druckmaschine ist ebenfalls wesentlich verbessert durch Moment-Druckabsteller und aufklappbaren Tisch, der an die Anlegemarken vorgeschoben werden kann, um das Vorschieben der angelegten Beutel zu verhindern.

Eine verstellbare *Zweifarben-Rollendruckpresse QP und QR mit und ohne Längs- und Querschneider und Anilinfarbendessindruck* dient in der Hauptsache zum Bedrucken von Tüten- und Beutelrollen in wechselnden Druckabständen; auch können darauf in gleicher Weise von der Papierrolle Bogen verschiedener Längen gedruckt, mittels eines angebauten Querschneiders abgeschnitten, auf einer Wendetrommel zu fünf Bogen gesammelt und dann durch Auslagestäbe auf den Ablegetisch gelegt werden. Ferner lassen sich auf dieser sehr vielseitigen Maschine z. B. Abreißrollen herstellen, wobei der Längsschneider und eine automatische Ausrückung mitwirken. Die Anilinfarbendruckmaschine für ein- und zweifarbigen Typendruck, die auch neuerdings, nachdem die Verwendung von Anilinfarben in der Papiersackfabrikation immer mehr Beachtung findet, im Reihenbau hergestellt wird, ist in der Bedienung besonders bequem.

Alle diese Maschinen sind eigene Erfindungen oder Konstruktionen der Herstellerin, bis auf die ursprüngliche englische Kreuzboden-Beutelmaschine DG, die von ihr aber auch wesentlich verbessert, leistungsfähig gemacht und zweckdienlich umgestaltet wurde.

Schließlich sind auch noch die *Hilfsmaschinen* und *Apparate* des Tütenfaches, wie Kleistermühle, Aufnadler, Druckplatten-Fräsmaschinen u. a. m. zu erwähnen, die hier ebenfalls gebaut werden. — Die Kraftanlage des Werkes hat 300 PS.

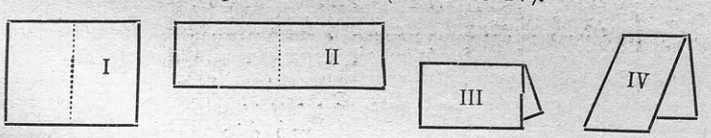
Heinrich Thümmes, senior, Erfurt,
Sachverständiger und Fachlehrer der Papierwarenfabrikation und Druckerei.

Herstellung von Doppelkarten

Manche Unzuträglichkeiten und Verluste entstehen durch ungenaue Angaben bei der Herstellung von Doppelkarten. Der Begriff „Doppelkarte" bezeichnet zwar eine bestimmte Gattung Karten, doch können diese, je nach dem Zweck, dem sie dienen sollen, in den verschiedenartigsten Aufmachungen hergestellt werden. Es sind zwei verschiedene Grundarten zu unterscheiden, und zwar:

1. Hochformat, z. B. für Ball-, Menu-, Reklame-, Weinkarten usw. (s. Skizze I);
2. Querformat, z. B. für Verlobungs-, Vermählungs-, Geschäfts-, Reklamekarten usw. (s. Skizze II).

Die unter 1. angeführten Hochformatkarten können z. B. quer bedruckt werden, so daß sie in der Ausführung einer Postkarte mit Rückantwort ähneln. Diese Kartenart wird kurzweg mit Hochquer bezeichnet. Damit wird zum Ausdruck gebracht, daß die Doppelkarten in Hochformat anzufertigen sind, wogegen der Druck parallel mit dem Falzbruch in Erscheinung treten soll (s. Skizze III). Letztere Aufmachung ist besonders bei Bestell-, Verlang- und Reklamekarten üblich. Die unter 2. angeführten Querformatkarten werden z. B. bei aufstellbaren Menukarten als Hochformat bedruckt, so daß auch in diesem Falle der Druck mit dem Falzbruch parallel läuft (s. Skizze IV).



In der Praxis hat sich ergeben, daß kurz gehaltene Bezeichnungen auf den Arbeits- bzw. Laufzetteln übersichtlicher wirken und besser in die Augen fallen als ausgeschriebene Worte und Sätze. Es ist Sache des Werkmeisters, die im Kontor ausgeschriebenen Arbeitszettel mit technischen Hinweisen zu ergänzen und die Aufeinanderfolge der Arbeitsgänge klar und unzweideutig vorzuschreiben, so daß überflüssiges Fragen seitens des Personals, welches mit der Herstellung betraut ist, unterbleibt und Mißverständnisse ausgeschlossen werden. Ein Beispiel, in welcher zweckmäßigen Weise die Bezeichnungen in größeren Betrieben Anwendung finden können, sei nachstehend gegeben. Die Größenangabe gibt stets in erster Linie die Höhe, dann die Breite an.

Zu Skizze I: Bezeichnung: D. 14×9 cm, d. h. Doppelkarte in Hochformat (auch als solches bedruckt).

Zu Skizze II: Bezeichnung: D. 9×14 cm, d. h. Doppelkarte in Querformat (auch als solches bedruckt).

Zu Skizze III: Bezeichnung: D, 14×9 cm, „Hochquer" (Hq.), d. h. Doppelkarte in Hochformat hergestellt, jedoch zu Querformat bedruckt.

Zu Skizze IV: Bezeichnung: D, 9×14 cm, „Querhoch" (Qh.), d. h. Doppelkarte in Querformat hergestellt, jedoch zu Hochformat bedruckt.

In der weiteren Folge der Bearbeitung entsteht nun noch die Frage, ob die Karten geritzt oder gerillt werden sollen. Auch diese Art Fragen lassen sich mit abgekürzten Zeichen beantworten, z. B. D. 14×9 cm *„tz"*, d. h. Ritzen, oder D. 9×14 cm *„ll"*, d. h. Rillen.

Es wird also durch Abkürzungen oder Anwendung von Zeichen bei dem Ausschreiben von Arbeitszetteln nicht nur Schreibarbeit und Raum gespart, sondern die Angaben, welche sich auf die Ausführungsart beziehen, werden sogar übersichtlicher. Der Werdegang wickelt sich dann glatt ohne Mißverständnisse ab und die Herstellung ist gewinnbringender. Selbstverständlich bleibt es jedem Betrieb überlassen, die Abkürzungen und Zeichen für die Arbeitsausführung nach eigenem Ermessen zu wählen. — In Steindruckereien werden, wirtschaftlicher Ausnutzung der Maschinen- und Kartonformate halber, die Kartenaufträge gesammelt, um die Karten in ganzen Bogen drucken zu können. Selbstverständlich handelt es sich dabei nicht nur um verschiedene Größen, sondern auch um einfache oder Doppelkarten. In diesem Falle ist es ratsam, wenn die Karten auf einer Schneidemaschine geschnitten werden, so viel Schnittbogen mitzudrucken, daß auf jedem Schneidestapel, zur Erleichterung der Schneidearbeit, ein solcher Bogen aufgelegt werden kann. Geschieht dies nicht, dann entsteht beim Schneiden unnötiger Aufenthalt, außerdem kann es passieren, daß hierbei Doppelkarten als einfache behandelt werden, die dann unbrauchbar sind. Die erwähnten Schnitt- oder Zeichenbogen, wie sie auch genannt werden, geben beim Schneiden der Karten genaue Richtlinien bezw. der Größen an. Bei dem Schneiden der Karten auf einer sogenannten Kreis-Kartenschere, welche gratlos (Scherenschnitt) arbeitet, sind Schnittbogen nicht erforderlich. Die hiermit gegebene Anregung wird dazu beitragen, die vorkommenden Unzuträglichkeiten, welche sich häufig bei der Herstellung von Doppelkarten ergeben, nach Möglichkeit zu beseitigen.

Wiederverkäufern sei angeraten, die Aufträge für Druckereien klar und sorgsam auszuschreiben. Eine kleine Skizze hilft vielfach über Unklarheiten hinweg. *F. K.*

Die Schnellschneidemaschine „Perfekta" usw. der *Johne-Werk AG., Bautzen*, wird auf der Bugra-Maschinenmesse wie bei früheren Messen im Arbeitsgange vorgeführt. Diese Patent-Schnellschneide-Maschine hat 102 cm Schnittlänge und ist mit automatischem Vorschub versehen. Die Vorführung ist deshalb bemerkenswert, weil der Fachmann dabei sehen kann, wie genau die „Perfekta" arbeitet und was für Leistungen mit ihr erzielt werden können. Man kann so Vergleiche mit den Schneidleistungen im eigenen Betriebe ziehen. — Außerdem findet der Fachmann hier die bekannte „Patent-Monopol"-Tiegeldruckpresse und die seit über einem Vierteljahrhundert gebaute Tiegeldruckpresse „Tip Top". Auch der „Auto-Monopol"-Tiegel ist bei seiner Massenherstellung in Arbeit zu sehen. Gezeigt wird ferner die „Patent-Zinkplattenschleifmaschine Perfektum", eine besonders wertvolle Hilfsmaschine für die Offsetdruckpresse „Bautzen". Die hier stehenden Maschinen sind nicht nur Vorführungsmaschinen, sondern sie arbeiten im Buchgewerbehaus bereits seit mehreren Jahren tagtäglich regelrecht.

„Die Unternehmung". Zeitschrift für Betriebswirtschaft und Steuer. Herausgegeben von Dr. H. Gerwig. Verlag Wilh. Langguth, Eßlingen a. N. Vierteljährlich 3,— M. — In jedem Unternehmen bildet der *Einkauf* einen wirtschaftlichen Grundpfeiler, der somit zu einem sehr wichtigen Faktor für den Auf- oder Abstieg des Ganzen berufen ist. Besonders in Zeiten, wo der Druck wirtschaftlicher Schwierigkeiten die Fertigfabrikate nur zu niedrigen Preisen auf dem Markte wettbewerbsfähig erhält, fällt dem Einkauf die wichtige Rolle zu, durch einen besonders preiswerten Einkauf der Rohmaterialien einen gewissen Ausgleich herbeizuführen. Was nun alles bei einer sachgemäßen Einkaufsorganisation zu beachten ist, und wie der Einkauf rationell geleitet werden kann, über dieses Thema schreibt Dr. P. Martell im Augustheft dieser Zeitschrift. Aus dem weiteren Inhalt ist erwähnenswert: Organisationsfragen, Revision und Kontrolle in Fabrikbetrieben, Fusionsbilanzen, Der internationale Export-Wettbewerb, Schutz vor Zwangstarifverträgen, Zwischenbilanzen zum 30. Juni, Arbeitsgerichtsbarkeit und Schlichtungswesen, Schadenersatz wegen Verschuldens der Steuerbeamten usw.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

1855

FWK

F.W.KAISER

SÄCHSISCHE GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

PLAUEN i. V.

Geschäftsbücher jed. Art

Spezialität:

Lose-Blätter-Bücher

ZUR MESSE: Meßhaus Jaegerhof — Koje Nr. 80 —

Goebel

Rollenschneider Od 400 mm

Flachdruck-Maschine Mod. S

Halbkarton-Druckmaschine

Zur Leipziger Herbstmesse im:

Buchgewerbehaus, Saal 1, Koje 1 und 2

Maschinenfabrik Goebel

(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Darmstadt

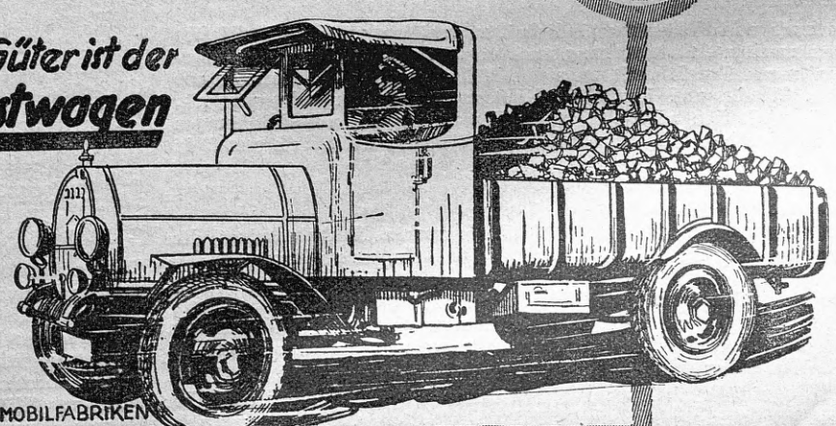
So kommen Sie nicht vorwärts!

GDB

NAG HansaLloyd Brennabor Hansa

Das Fahrzeug für schwere Güter ist der

3 & 5 t NAG Kardan-Lastwagen



NAG

Geringer Verbrauch und Verschleiß · Hochleistung Automatische Anpassung der Feder an die Last 15 to Ladegut als Lastzug mit zwei Anhängern · Leicht regulierbare Motorkühlung Günstige Zahlungsbedingungen!

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN

BERLIN N.W. 7 Niederlassungen u. Vertretungen an allen Plätzen

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

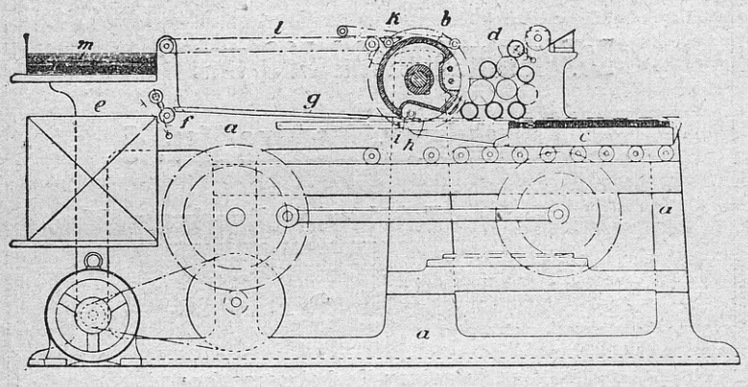
Google

Buchdruckschnellpresse

Die neue Schnellpresse mit hin- und hergehendem Karren und in einer Richtung sich drehendem Druckzylinder weist sämtliche Kennzeichen einer guten Haltzylinderschnellpresse, wie z. B. Aufbau des Farbwerkes, und das Hauptmerkmal der Zweitourenmaschine, nämlich den Frontbogenausleger, auf.

Bei der neuen Schnellpresse ist an den Seitengestellen *a* der Druckzylinder *b* gelagert. *c* ist das hin- und hergehende Druckfundament, *d* das Farbwerk.

Der zu oberst auf dem Papierstapel *e* liegende Bogen wird durch bekannte Vorrichtungen abgehoben und auf die Förderwalze *f* abgegeben. Diese führt den Bogen auf einem Einlegetisch *g*, der in



eine Ebene nahe der Unterkante *h* des Druckzylinders *b* gelegt ist, zu den Greifern *i* des Druckzylinders. Dieselben erfassen den Bogen, und während der Drehung des Druckzylinders in Verbindung mit der Karrenbewegung erfolgt der Abdruck in der in Pfeilrichtung angegebenen Drehrichtung. Nach Beendigung desselben wird der Bogen durch die noch nicht vollendete Drehbewegung des Zylinders mit der bedruckten Seite nach oben über eine Brücke *k* auf eine Bandleitung *l* befördert und gelangt nun zur Ablage *m*.

Durch die Anordnung der Bogenausführung in der Ebene der oberen Kante des Druckzylinders mit nur geradliniger Laufrichtung im entgegengesetzten Sinne der Bogenzuführungsrichtung, erreicht man einen außerordentlich einfachen Aufbau der Maschine, der wesentlich die Bedienung der Schnellpresse vereinfacht und ein einwandfreies Produkt aus derselben ermöglicht. (DRP. 408 800, Kl. 15d, *Rockstroh-Werke AG., Heidenau.*) —ss

Herstellung von Bau- oder Isolierkörpern aus Wellpappe

Es handelt sich um ein neues Verfahren zur Herstellung feuer- und wasserbeständiger Bau- oder Isolierkörper, welche hohe Festigkeit, aber geringes Gewicht und großes Isoliervermögen gegen Wärme- und Schallübertragung haben sollen.

Als Ausgangsstoff für die Körper dient eine gewellte oder gefalzte Pappe, die in mehreren Lagen aufeinander gebracht und zusammengeklebt wird. Die so gebildeten rohen Körper werden mit einer Masse behandelt, welche beim Trocknen erhärtet und die Pappe feuerbeständig macht. Als solche Masse eignet sich besonders eine Mischung von Wasserglas mit Aluminiumsilikaten, der zweckmäßig noch ein Zusatz von kohlensäurehaltigen Substanzen, wie Schlemmkreide und Rohmagnesit, beigegeben wird. Durch diese Behandlung wird eine Versteifung der Pappe bewirkt und gleichzeitig der Verband der Wellpappenlagen verstärkt. Durch die zahlreichen kreuz- und querlaufenden Luftkanäle wird eine hohe Isolierfähigkeit gegen Wärme- und Schallübertragung erreicht. Die Wasserglaslösung macht die Platten unverbrennbar.

Um auch noch Wasserbeständigkeit zu erzielen, werden die Platten in einem zweiten Arbeitsvorgang nach dem Trocknen mit einem Ueberzug von gegen Feuchtigkeit unempfindlichen organischen Stoffen, wie Paraffin, Wachs und ähnlichen Kohlenwasserstoffverbindungen oder bituminösen Stoffen aller Art, z. B. Teeren, Pechen und Mischungen derselben, versehen. (DRP. 409 965, Kl. 37b, *Dr. Gottlieb Branchli* in *Borsdorf bei Leipzig.*) -ss

Probenschau

Ueberzugpapier: „Georgette". Eine aparte Neuheit bringt die Luxuspapier-Fabrik *Felix Thunert, Leipzig-Co.*, zur Messe heraus. Durch ein neues Verfahren wird hier eine prächtige Wirkung erzielt, die in der Ausführung mit Goldhauch noch gesteigert wird. Das eigenartige bunte Papier wird sicher viele Freunde bekommen und wer zur Messe fährt, wird sich gewiß, falls er Interessent ist, dieses Papier in der Fabrik ansehen.

Echt-Vegetabilisch-Pergament Marke „Vohlit" bemustert die Pergamentpapierfabrik *Albert Vohl & Co., Göttingen.* Dieses wirklich vorzüglich aussehende Pergamentpapier hat bei den Abnehmern sehr gute Beurteilung gefunden. Die Firma liefert die Papiere von 50 g/qm aufwärts in Formaten und Rollen und in jedem gewünschten Farbton. Als Sonderheit wird hergestellt „Echt braun Pergament", das außerordentlich fest ist und sich für industrielle Zwecke eignet. Wir verweisen noch auf die Spezial-Pergamente der Firma, wie Darmpergament, Bein-Hadernpergament usw.

Büchertisch

Gebrauchsgraphik. Monatsschrift zur Förderung künstlerischer Reklame, herausgegeben von Prof. H. K. Frenzel (Verlag Phönix Illustrationsdruck und Verlag GmbH., Berlin SW 68). — Von dieser Fachzeitschrift liegen die Hefte 10 „Wege und Ziele" und 11 „Der Verlegereinband" vor. Stark beherrscht heute die Reklame das öffentliche und private Leben; überall sucht man nach neuen Wegen, um dem Geschäfte wirksam vorwärts zu helfen; dabei wird oft mit unrationellen Methoden gearbeitet. In Heft 10 findet man nun eine Reihe wissenswerter Aufsätze namhafter Mitarbeiter des Blattes, die nicht nur den Reklamefachmann, sondern überhaupt jeden, der zum Werbewesen in Beziehung steht, interessieren. — Heft 11 bringt Wiedergaben künstlerisch hochwertiger moderner Bucheinbände und Aufsätze dazu wie Dr. W. Dearneborg „Das gute Buch", St. Baumgart „Bucheinbände von Albert Fuss", E. Collin „Der Verlegereinband" u. a. m. Die ideenreiche Graphik stellt sich immer mehr in den Dienst des guten Buches; das zeigen Beispiele von den Graphikern Fuss, Horn, Steiner, Zabel u. a. Preis jedes Heftes 4 M. *p-eck*

Die Entstehung einer Schrift. Von *Heinrich Hoffmeister.* (Verlag des Deutschen Buchgewerbevereins, Leipzig. Preis 2 M.) — Diese als VIII. Band der vom Deutschen Buchgewerbeverein herausgegebenen „Monographien des Buchgewerbes" erschienene Abhandlung liegt in einem zweiten unveränderten Abdruck vor. Sie verfolgt den Werdegang einer Buchdruckschrift in der Schriftgießerei vom Entwurf des Künstlers bis zur Ablieferung an den Kunden und streift dabei allerlei im Verkehr des Buchdruckers mit dem Schriftgießer Wissenswertes. Manches davon, das beim ersten Erscheinen der Schrift zeitgemäß war, hätte freilich eine den gewandelten Anschauungen entsprechende Abänderung verdient. *G. E.*

Der Bleischnitt — *Wegweiser durch die Flachstereotypie — Ein neues Arbeitsverfahren für das graphische und chemische Gewerbe und die schmückenden Berufe.* Von *A. Itzen, Düsseldorf.* (Leipzig, Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker GmbH. 1 M.) — Der Verfasser glaubt, mit seinem Werkchen allen Kollegen einen guten Dienst erweisen zu können. Er will ihnen zunächst eine vielfach erwünschte Anleitung zum Bleiplattenschnitt darbieten und gibt auf den ersten zehn Seiten seine Erfahrungen auf diesem Gebiete zum besten. Dann folgt eine kurze, als „zweiter Teil" bezeichnete Abhandlung über die Flachstereotypie, hierauf ein fünf Seiten umfassender „dritter Teil" mit den „neuen Arbeitsverfahren für das graphische und chemigraphische Gewerbe und die schmückenden Berufe", und zum Schluß folgen 36 dazugehörige Abbildungen, die den „vierten Teil" des Heftes bilden. Das so anspruchsvoll auftretende „neue" Arbeitsverfahren besteht in der Anwendung des uralten Scherenschnittes gefalzter Papierblätter zur Erlangung symmetrischer Figuren — ein Verfahren, mit dem ein Künstler (z. B. Otto Hupp, „Scherenspiele", Manzsche Verlagsanstalt, München 1914) in der Tat Prächtiges leisten kann, das aber an sich doch keineswegs — wie schon die Abbildungen des „vierten Teils" zeigen — „jedem Berufsangehörigen" es ermöglicht, „Künstlerisches zu vollbringen und in die Geheimnisse des Farbendruckes tiefer einzudringen". Die gewiß gutgemeinte und offensichtlich liebevolle Arbeit des Verfassers hat von den Herausgebern eine prachtvolle, fast über den Gebrauchszweck des Schriftchens hinausgehende Buchausstattung erhalten (es bildet das 12. Heft der „Buchdrucker-Fachbücher" des Verlages). — Die fachlichen Ratschläge des Verfassers sind zweifellos dankenswert, seine künstlerischen An- und Absichten jedoch innerhalb des Kollegenkreises zu propagieren, das ist wohl kaum geeignet „zur weiteren Hebung des Buchgewerbes". *G. E.*

Vignetten, Zierleisten, Schlußstücke und Polytypen. Eine umfangreiche Probe ihrer Originalerzeugnisse an diesem jeder Buchdruckerei nötigen Schmuckmaterial haben die vereinigten *Bauersche Gießerei* und die *Schriftgießerei Flinsch* in *Frankfurt a. M.* neu herausgegeben. Darin ist ein sonst unübersehbarer Reichtum an Einzelstücken so gut eingeteilt und aneinandergereiht worden, daß ein gesuchtes Stück im Nu gefunden werden kann. Erstaunlich ist nicht bloß die Zahl der Bildchen, noch mehr ihre bis ins Kleinste gehende zeichnerische Durchbildung. Sieht man die Tausende von Zeitungs-, Tier-, Sport-, Karnevals-, Hochzeits-, Gewerbe- usw. Vignetten vor sich, so versteht man nicht recht, daß unsere Tages-, Geschäfts- und Gelegenheitsdrucksachen von diesem schönen und einfach zu behandelnden Material nicht viel mehr und öfter etwas zeigen, als es in der Tat geschieht. Bei der Fülle des Gebotenen kann hier nicht näher auf das einzelne Stück eingegangen werden, wir können nur jedem Feinsetzer, jedem Buchdruckereibesitzer raten, die Probe einmal daraufhin durchzusehen, welchen Nutzen er aus ihr ziehen kann. Nicht bloß, was Künstler wie Barlösius, Bernhard, Christophe, Jul. Diez, Ehmcke, Franke und andere ihnen hier bieten, verdient ihre Beachtung, auch die jedem Druckzweck angepaßte Technik des Schnittes und Schriftgusses, selbst bei der kleinsten systematisch gegossenen Zeitungsvignette, sollte nicht übersehen werden. *G. E.*

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Digitized by Google

Moderne

Buntpapiere

Buntpapier-Fabrik

Uffel GmbH

Leipzig

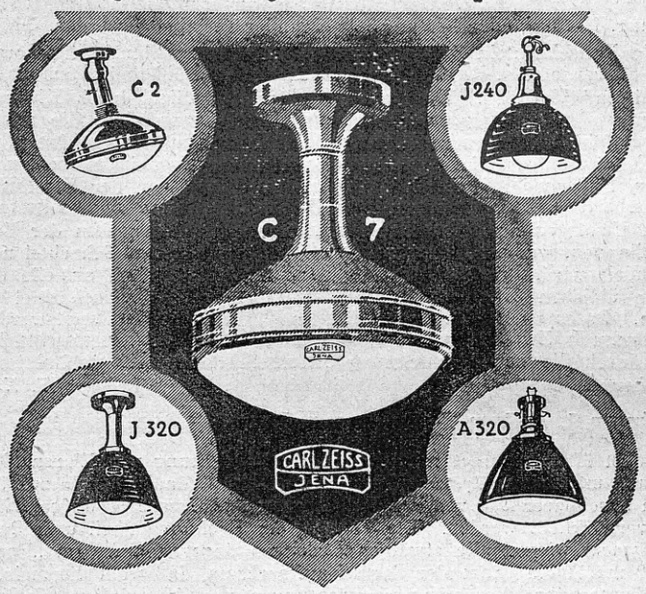
Zur Messe: Leipziger Hof, 2. Stock 162

(A9567)

ZEISS SPIEGELLICHT

DAS ORIGINAL-SPIEGELLICHT

verbürgt: Grösste Lichtfülle bei gleichzeitiger Stromersparnis



Verlangen Sie Druckschrift „Bel 278" nebst Preisliste und Referenzen

Zur Messe: Specks Hof, Laden Nr. 23 u. 42

(A8517)

Besuchen Sie uns!

Zur Leipziger Messe:

Hauptstand: „Großer Reiter", V. Stock, Stand 13

Ausstellung: „Leipziger Hof", Erdgeschoß 320—24

Sie finden:

Echt. Pergamentpapier
für alle Zwecke

◆

Butterbrotpapiere

◆

Salizyl-Pergament

◆

Fetthüllen

◆

Pergament-Därme

◆

Apparate-Rollen
mit Reklamedruck

◆

Ich rate Euch:
Wollt essen Ihr die Früchte mit Genuß
Braucht Beuckes Salizyl Pergament
stets als Verschluß!

Pergamentpapier-Industrie H. Beucke & Söhne, Dissen T. W.

(A9538)

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Digitized by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Benennung von Kartonnagen

Im Kartonnagenfach bestehen Unterschiede zwischen sogenannten „festen Schachteln" und „Faltschachteln", zu denen auch Gürtelschachteln zählen. Der festen Schachtel, welche mit Stülp-, Klapp-, Aufsatz-, Einfall- oder Auflegedeckel hergestellt werden kann, wird bei der Herstellung eine feste, füllfertige Form gegeben, die dadurch zum Ausdruck gelangt, daß die Seitenwände an den Ecken fest, durch Klebung, Heftung oder Nietung mit einander verbunden werden.

Die Faltschachteln dagegen werden entweder schlauchartig hergestellt, oder wie es z. B. bei Postversandschachteln üblich ist, aus einem Deckel und Unterteil. Die erstere Art wird seitlich durch Klebung, Heftung oder Nietung geschlossen und zusammengefaltet, die zweite flach aufeinanderliegend geliefert. Beide Arten müssen bei dem Verbraucher erst füllfertig gemacht werden und zwar bei den schlauchartigen Faltschachteln durch Umlegen oder Einstecken der Verschlußlappen, bei den zweiteiligen Faltschachteln (Deckel und Unterteil) durch Umbiegen der Eckenklammern, oder durch Einstecken der Verschlußlappen, wodurch diese Faltschachtelart zur festen Schachtel umgewandelt wird. Im übrigen sei hiermit vorgeschlagen, anstelle der bisher üblichen Kennzeichnung „feste Schachtel" Formschachtel zu setzen. Da es auch vorkommt, daß „feste" Packungen verlangt werden und dadurch Zweifel entstehen, welche Schachtelgattung gemeint ist, wird durch die neue Bezeichnung „Formschachtel" Mißverständnissen vorgebeugt. *F. K.*

Dutzend- oder Zehnerpackung?

Es ist öfter angeregt worden, bei der Verpackung von Waren aller Art zum metrischen System überzugehen. Der Gedanke dürfte zweifellos in absehbarer Zeit von den Fabrikanten und Grossisten aufgegriffen und verwirklicht werden. Die Vorteile der Rechnung nach dem Dezimal-System wiegen alle etwaigen Bedenken dagegen auf. Im „Papeterist" macht ein Einsender darauf aufmerksam, daß wohl die meisten Fabrikanten ihre Verpackungseinrichtungen und Materialien, Kartonnagen, Etiketten usw. für die Dutzend- und Grospackung eingestellt haben und daß Aenderungen solcher Einrichtungen große Kosten verursachen würden. Zweifellos müßte jede Fabrik vor Uebergang zur Zehnerpackung erst ihre Dutzendkartonnagen aufbrauchen. Sei dies jedoch einmal geschehen, so könne man wohl ohne weiteres mit den gleichen Kosten und auf den gleichen Maschinen Zehnerkartonnagen herstellen. Die Umstellung würde keine erheblichen Kosten verursachen. Die Einführung der Zehnerpackung sei eine zeitgemäße Forderung, sie diene der Entlastung der Gehirne von unnötiger Rechenarbeit. Solche Reform der Packung kann freilich nicht von heute auf morgen durchgeführt werden, doch ist sie auf dem Wege und wird, wenn auch langsam, so doch ziemlich allgemein durchgeführt werden. Insbesondere werden wahrscheinlich Erzeuger neuer Waren oder neugegründete Fabriken die Zehnerpackung anwenden und dadurch die noch zögernden andern Erzeuger mitreißen. Auf Verlangen der weitaus größeren Mehrheit der Handelswelt in der Schweiz wird voraussichtlich die Einführung der Packungen nach Zehn und Hundert dort Tatsache werden.

Amerikanische Kartonnagen-Fabrikation

Kürzlich hielt die Vereinigung der amerikanischen Kartonnagen-Fabrikanten in Rochester ihre Jahresversammlung ab. Dabei ließen die hervorragendsten amerikanischen Fabrikanten von Kartonnagenmaschinen ihre neuesten Maschinen vorführen.

Die Firmen M. D. Knowlton Co. (soviel wir wissen, in Interessengemeinschaft mit der Firma Stokes & Smith Co., GmbH., Barmen-Wichlinghausen) und Samuel R. Parry (für Europa: 23 Goswell Road, London E. C.), deren Fabriken in Rochester selbst liegen, waren in diesem Falle ihren Konkurrenten gegenüber im Vorteil, denn die andern Firmen, unter denen besonders die Hobbs Manufacturing Co., Worcester, Mass., (europäische Niederlassung: 59 Hatton Gardens, London E. C.) und John T. Robinson Co., Hyde Park, Mass., (Vertreter für Europa: M. C. Ritchie, London, E. C. Farringdon Road 145), erwähnt werden müssen, waren auf Entgegenkommen ihrer Kunden in Rochester selbst angewiesen, um ihre Maschinen in Betrieb vorführen zu können. — Neben diesen Firmen müssen aber noch Stokes & Smith Co., Philadelphia, die New Jersey Machine Corporation, Hoboken, N. J. mit ihren Maschinen der Konstruktion Feybusch, John Jacques & Son, Worcester, Mass. und J. L. Morrison Co., New York (in London: 50 Gray's Inn Road) erwähnt werden.

Es dürfte auch die europäischen Kartonnagenfabrikanten interessieren, was da alles ihren amerikanischen Kollegen vorgeführt wurde. In der Fabrik von Knowlton wurden den Fabrikanten u. a. gezeigt: Längs- und Querritz- und Schneidemaschinen, Rollenschneidemaschinen, automatische Seitenaufbiegemaschinen, Eckenverbindemaschinen, automatische Eckenverbinde- und Ueberziehmaschinen, Hülsenwickelmaschinen und dergl. . . . An einer Längs- und Querritzmaschine wurden bei siebenmaligem Verstellen der Formate von einem einzelnen Arbeiter innerhalb acht Stunden 27 700 Bogen durch die Maschine gejagt, dabei hat derselbe Arbeiter noch die sämtlichen Nebenarbeiten mit erledigen müssen, wie das Aufstapeln der geritzten Bogen auf dem Stapelbrett, das Auseinanderziehen der geschnittenen Bogen. Echt amerikanisch mutet es an, daß die Tagesleistung an dieser Maschine der Gegenstand einer Wette wurde, indem die Zahl der bearbeiteten Bogen erraten werden mußte. Dem Sieger unter den Herren (der 27 685 Bogen angab) wurde eine Kiste Zigarren, der Siegerin unter den Damen (26 112 Bogen) eine Schachtel Konfekt überreicht.

An einer Eckenverbindemaschine erreichte ein Mädchen die kaum faßbare Schnelligkeit von 120 Ecken in der Minute. Sie hat nicht einen einzigen Arbeitsgang an der Maschine ausgelassen. Im Bericht wird hervorgehoben, daß dies nur der gründlichen Berufsdurchbildung der Arbeiterin zu verdanken ist, da sie dafür in einer Kartonnagenfabrik besonders angelernt worden ist. Es sei denn noch bemerkt, daß sie beim Verbinden der vierten Ecke die Schachtel stets nur noch mit einer Hand gehalten hat, während die andere Hand bereits die nächste Schachtel ergriff.

Auf der Seitenaufbiegemaschine wurde von einem Mädchen in Gegenwart der Kartonnagenfabrikanten in 409 Minuten 42 000 Schachteln bearbeitet. Auch hierfür ist die Arbeiterin besonders angelernt worden. — Die Hülsenwickelmaschine erreichte in der Minute 182 Hülsen von je 4½ " Länge, 1$^{7}/_{16}$ " Durchmesser und zwei Windungen

Die Firma Parry zeigte den Besuchern u. a. eine neue kombinierte Versandschachtelmaschine für vier verschiedene Arbeiten, die alle vollkommen unabhängig voneinander ausgeführt werden können. — Auf der einen Seite der Maschine erfolgt das Biegen; hier kann jede Schachtelgröße in normalen Grenzen hergestellt werden. Auf einer andern Seite werden die Schlitze eingeschnitten, eine dritte Seite dient zum Ausstoßen der Ecken, eine vierte zum Schneiden von Steckverschlüssen. Weitere Maschinen von Parry waren z. B.: Doppeleckenausstoß-Maschinen, Anleim-Maschinen, Kleistermisch-Maschinen usw.

Ueber die von den Firmen Hobbs, Robinson und Morrison in verschiedenen Betrieben selbst gezeigten Maschinen sind in den Berichten leider genauere Angaben nicht enthalten, was darauf zurückzuführen ist, daß sie gerade in Rochester weniger leicht oder stets nur einer beschränkten Zahl Besucher vorzuführen waren.

Von Stokes & Smith wurden die bekannten, auch in Deutschland viel verwendeten Ueberziehmaschinen im Betriebe vorgeführt, und Jacques ist mit seinen Pappscheren wohl in jedem amerikanischen Betriebe vertreten. (Nach dem „American Box-Maker")

Kartonnagenmaschinen

(Messeausstellung der Firma Albert Schmidt, Leipzig.)

Wie andere Kartonnagenmaschinen-Fabrikanten hatte auch diese Firma bisher im Meßhaus Reichshof ausgestellt. Bekanntlich ist diesmal die Ausstellung der Kartonnagenmaschinen-Fabrikanten auf die „Technische Messe" in Halle 13 verlegt. In dieser Halle hat Albert Schmidt einen Raum von etwa 80 qm gemietet und stellt hier ihre Erzeugnisse großzügig und leicht übersichtlich aus; sie wird die Herstellung von Kappenschachteln in ihren verschiedenen Fabrikationsmethoden in Betrieb vorführen, insbesondere die Methode, Kappenschachteln ohne vorherige Eckenverbindung herzustellen. Ein Automat, der die Schachtelzuschnitte für Ober- und Unterteile mit einem Doppelwerkzeug direkt von der Rolle stanzt, ist im Betrieb und stellt den Anfang der Kappenschachtelerzeugung dar. Dann folgen Doppelzargenschneidemaschine, Ausstanzmaschine zum Ausstanzen der Deckenetikette, Präge- und Ziehpressen mit und ohne ausfahrbaren Tisch, Anleimmaschinen zum Anleimen des Rändelstreifens usw. — Ferner wird ausgestellt eine Reihe von Zieh- und Prägepressen, an denen die Herstellung der Vorstehrandschachteln und ihr Werdegang im Wickelverfahren erläutert wird. Auch die einfachere Herstellungsart der Vorstehrandschachtel im einfachen Zieh- und Stauchverfahren wird gezeigt.

Als neu bringt die Firma einen Automaten zur Herstellung von Papptellern heraus; bei der Konstruktion dieser Maschine ging man von der Tatsache aus, daß es bisher noch keine Maschine gibt, die bei der Herstellung von Papptellern als absolut leistungsfähig bezeichnen kann. Der Hauptvorteil dieser Maschine liegt also in der großen Leistung; die Maschine erzeugt tadellose Teller mit oder ohne Prägung und kann auch noch zu anderen Arbeiten Verwendung finden. Eine Zargenrundmaschine sowie eine Kapselmaschine für die Herstellung von Konfitüren- und Flaschenkapseln, von Ragoufinkapseln usw. vervollständigen die Ausstellung, die manchem Fachmanne verwertbare Anregungen geben wird. -r

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Google

ERNST MAYER

Heilbronn a. N. / Dresden A 21

FABRIK-MARKE

Briefhüllenfabriken
Papierausstattungen

Zur Messe in Leipzig: Großer Reiter, I. Etg., Stand 37/40

(A9440

Das Linieren leicht gemacht —

Die kleine Reinhardt mit Schablone

(Patente in vielen Staaten)

— eine Umwälzung

Durch die Schaffung dieses neuen Modells hat die Zahl der Farbwerke ihre Bedeutung für die Liniermaschine verloren. Bisher brauchten Sie für **einen** Ansatz **ein** Farbwerk. Jetzt lassen sich auf der „Kleinen Reinhardt" mit Schablone mit **einem Farbwerk** 5, 6, 8, 10, überhaupt so viel gleichfarbige, auch mehrfarbige Ansätze erzielen, wie Sie brauchen. Die Einrichtezeit wird dadurch auf ein Minimum herabgedrückt. Das zeitraubende und mühselige Knaggenstellen fällt weg. Die Ansätze wandern nicht, sie bleiben haargenau. Das Durchschlagen d. Linien wird auch bei dünnen Papieren vollständig vermieden.

Sehen Sie sich bitte das neue Modell auf der Leipziger Messe an!

Wir führen außerdem

10 bedeutungsvolle Neuerungen

an den weltbekannten

Reinhardt (Förste & Tromm) -Liniermaschinen

vor, die die Ueberlegenheit unserer Maschinen aufs neue eindringlich beweisen.

Es ist nötig, daß Sie unseren Stand besuchen.

G. E. Reinhardt (Abt. Förste & Tromm)

Leipzig-Connewitz 111b

Fernsprecher Nr. 35279, 35911

Zur Messe in Leipzig; Bugra-Maschinen-Messe im Buchgewerbehaus Dolz-Straße 1 (am Johannisplatz)

(A 9562

Woll-Löpfe

„Rasid"

unerreicht in Saughöhe, Weiche u. Dickgriffigkeit, in allen gangbaren Gewichten und Farben von ergänztem Lager wiederkurzfristig lieferbar. Wir empfehlen Bedarfsdeckung vor Beginn des eigentl. Herbstgeschäfts

Gebr. Hoffsümmer GmbH.

Feinpapierfabrik Düren-Rhld.

(A 9546

Etiketten und Metallklammern für alle Zwecke

ZANDER & CO. ERFURT

Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

A9563)

Zur Leipziger Messe: Jaegerhof, III. Stock, Koje 412

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Neuer Druck- und Stanzautomat

Einen neuen Druck- und Stanzautomaten zur Herstellung von Zuschnitten für Packungen verschiedener Art, besonders für Zigaretten, Zigarren, Schokolade, Konfitüren und chemische Produkte, bringt die Firma *Johann Carl Müller, Dresden-A. 24,* auf den Markt.

Für alle Firmen, welche Massenverpackungen herstellen, dürfte diese Maschine höchst beachtlich sein. Wie aus dem Namen „Druck- und Stanzautomat" hervorgeht, ist es mit ihr möglich, in einem Arbeitsgange die Zuschnitte zu drucken, zu ritzen oder zu rillen und auszustanzen. Als Material für die Verarbeitung wird Rollenkarton in Bobinenform verwendet und durch die Druckwerke wie auch durch den Stanzapparat ununterbrochen geleitet, im Gegensatz zu Modellen, bei welchen der Karton von dem Druckwerk dem Stanzwerk periodisch zugeführt wird. Diese kontinuierliche Arbeitsweise macht die Maschine besonders wertvoll. Die Leistungen sind daher hohe, der Druck ist sauber, der Gang der Maschine ruhig, die Bedienung einfach. Mehrere Maschinen können von einem Buchdrucker oder Mechaniker überwacht werden. Die einzelnen Maschinen werden von einem Mädchen bedient.

Zwei Vorschubwerke dienen zur Vorwärtsbewegung des Kartonstreifens. Das Material wird sehr günstig ausgenutzt. Dort, wo es möglich ist, mehrere Zuschnitte auf eine Breite zu arbeiten, erhöht sich entsprechend die Leistung. Zeitverluste beim Auswechseln der Bobinen werden dadurch aufs äußerste herabgemindert, daß jede Maschine mit zwei Bobinenspindeln ausgerüstet ist, so daß schon während des Laufes der einen Bobine die nächste aufmontiert werden kann. Auf der Maschine können Bobinen bis zu einem Durchmesser von 520 mm verarbeitet werden. Für größere Bobinendurchmesser kann die Anordnung entsprechend geändert werden. Eine Streckvorrichtung befreit den von der Bobine kommenden Karton von der Spannung, die sich im Karton befindet, so daß die Ausschnitte vollkommen flach aus der Maschine kommen. Das Druckwerk ist für Rotationsdruck nach dem Offsetverfahren eingerichtet. Der Druck erfolgt durch geätzte oder gravierte Stempel auf mit Gummi überzogene Walzen und von da auf das zu bedruckende Material. Die Stempelwalze ist horizontal wie vertikal durch eine Vorrichtung leicht während des Ganges der Maschine verstellbar, wodurch der Materialverlust auf ein Mindestmaß zurückgeführt wird. Ferner ist das Druckwerk mit Farbverreibwalzen in entsprechender Anzahl ausgestattet, so daß ganz sauberer Druck erzielt wird. Die Maschine ist für ein-, zwei-, drei- und vierfarbigen Druck, evtl. auch für Bronzedruck, eingerichtet.

Das Stanz-, Rill- oder Ritzwerkzeug ist eine Spezial-Konstruktion, die gewährleistet, daß der Zuschnitt in einem Arbeitsgang hergestellt werden kann. Die Werkzeuge haben Führungsbolzen zwischen Stempel und Matrize, was das Einsetzen des Werkzeuges sehr erleichtert. Die Stösselführung des Stanzautomaten ist besonders kräftig gehalten, ein Kippen des Stössels ist unmöglich, wodurch eine lange Lebensdauer gewährleistet ist. Durch einfaches Regulieren der Zentralverstellung wird genaueste Uebereinstimmung des Druckes mit dem Werkzeug mühelos erreicht. Der Antrieb erfolgt durch Elektromotor oder direkt von der Transmission auf das als Riemenscheibe ausgebildete Schwungrad. Eine Moment-Ausschaltvorrichtung ermöglicht sofortiges Stillsetzen der Maschine. Außerdem ist jeder Druckapparat für sich ausrückbar.

Die Maschine wird in drei Größen und zwar Modell P R für Zuschnitte bis 200 mm, Modell P R a für solche bis 300 mm und Modell P R b für solche bis 500 mm breite Ausschnitte gebaut.

Die Leistung beträgt etwa 5- bis 6000 Stück in der Stunde. Bei der Herstellung kleinerer Ausschnitte ist es möglich, mehrere derselben nebeneinander zu drucken, zu ritzen oder zu rillen und auszustanzen, wodurch die Leistung entsprechend vermehrfacht wird.

Geschlossenes Ziehwerkzeug für Kartonnagen

Geschlossene Ziehwerkzeuge für Kartonnagen, deren Seitenteile verstellbar sind, zum Zwecke, die Größe der Ziehform verändern zu können, sind an sich nicht mehr neu; insbesondere hat man bereits die Seitenteile durch in Schlitzen geführte Schrauben auf der Grundplatte verstellbar gegeneinander angeordnet.

Von diesen bekannten Einrichtungen unterscheidet sich nun das neue Ziehwerkzeug im wesentlichen durch die eigenartige Verbindung der verstellbaren Seitenteile miteinander, indem jeder der schmalen, rechteckigen Seitenteile an seinem einen Ende mit einem Längsschlitz und an der Stirnseite des andern Endes mit Gewindebohrung für eine Kopfschraube versehen ist, welch letztere in dem Schlitz des rechtwinklig anstoßenden Nachbarseitenteiles verstellbar ist.

Durch diese Anordnung wird der Vorteil erreicht, daß einerseits eine leichte Verstellbarkeit und andererseits eine zuverlässige Verbindung der Seitenteile miteinander ohne Anwendung besonderer Zwischenstücke möglich wird, indem die Seitenteile an ihrem mit Schlitz versehenen Ende über den rechtwinklig anstoßenden Seitenteil um ein gewisses Stück hervorstehen können, so daß eine Vergrößerung der Ziehform etwa um die Schlitzlänge vorgenommen werden kann. Infolge des Fortfalls der bisher benutzten Zwischenstücke wird jede Unebenheit am Rande der Ziehform vermieden und das mit dem Ziehwerkzeug erzeugte Werkstück in sauberer Ausführung hergestellt. (DRP. 412 260, Kl. 54a, *Richard Krautwald, Dresden.*) —ss

Füllvorrichtung für Nietmaschinen

für die Kartonnagenindustrie.

Die Neuerung bezieht sich auf eine Füllvorrichtung für Nietmaschinen zur Verarbeitung von sogenannten Rund- und Bodenschutznieten, bei der die Zuführung der Niete zum Nietstempel selbsttätig erfolgt.

Die bekannten selbsttätigen Füllvorrichtungen für Rund- und Bodenschutzniete usw. bestehen in der Hauptsache aus einem nach der Mitte zu mit einer kegelförmigen Vertiefung versehenen Teller, der zur Aufnahme der Niete dient. An der tiefsten Stelle des Tellers ist eine der Form des Nietes entsprechend ausgebildete Oeffnung. Durch diese Oeffnung können die Niete in den zum Nietstempel führenden Kanal eintreten.

Diese Fülleinrichtungen haben jedoch den Nachteil, daß fortlaufend immer nur ein Niet durch die Oeffnung in den Kanal eintreten kann, vorausgesetzt natürlich, daß er in die richtige Lage vor dem Kanaleinlauf zu liegen kommt. Ist dies nicht der Fall, d. h. legt er sich z. B. quer vor die Einlauföffnung, so setzt die Füllung des Kanals und damit die Zuführung der Niete zum Nietstempel solange aus, bis der vor dem Kanaleinlauf liegende Niet durch eine Rührvorrichtung usw. in die richtige Lage gebracht oder von der Oeffnung entfernt wird, um einem andern Niet Platz zu machen. Betriebsstockungen sind daher nicht zu vermeiden.

Um nun diese Nachteile zu beseitigen, ist bei der neuen Füllvorrichtung an Stelle des Fülltellers eine um 90° gekippte, drehbare Fülltrommel und ein mit entsprechend ausgebildeten Zähnen versehener Zahnkranz vorhanden. Ueber die Zähne dieses Zahnkranzes reiten die Niete und gleiten fortlaufend den unter dem Zahnkranz sich hinziehenden, zum Nietstempel führenden Zuführungskanal zu. Je nachdem, wie die einzelnen Niete vor die Zähne zu liegen kommen, gleiten sie bald über die einen, bald über die anderen Zähne des Zahnkranzes, und zwar in solchen Mengen, daß der Zuführungskanal stets gefüllt ist und ohne Unterbrechung Niete verarbeitet werden können.

Um zu ermöglichen, daß der Niet immer in ein und derselben Stellung, im Ausführungsbeispiel immer mit den kurzen Zähnen zuerst, in den Zuführungskanal eintreten und so gleichgerichtet unter den Nietstempel kommen kann, sind die Zähne des Zahnkranzes so nahe aneinandergerückt, daß die Niete sich niemals zwischen den Zähnen hindurchbewegen können, sondern stets über die Zähne reiten müssen. (DRP. 409 820, Kl. 54a, *Sächsische Cartonnagen-Maschinen-AG., Dresden.*) —ss

Maschine zum Wickeln von Papierstöcken

Bei der Maschine werden die Papierblätter in einen geschlitzten Wickeldorn eingespannt und es wird ein fahrbarer Zubringertisch verwendet. Dabei ist erfindungsgemäß die Einrichtung so getroffen, daß die dem Wickelbogen als Auflager dienende Tischplatte an einem nach vorn kippbaren Rahmen auf Rollen geführt ist, und wenn der Kipprahmen angehoben ist, von dem umlaufenden Wickeldorn mitgenommen wird und nach Senken des Rahmens in ihre Anfangslage zurück rollt. Der Wickeldorn ist an einem Ende in einer Kapsel gelagert, die von einer verriegelbaren Klappstütze getragen wird und derart unter der Wirkung einer Feder steht, daß die Klappstütze mit der Lagerkapsel nach Lösung der Verriegelung ausschwenkt und den Dorn zum Abstreifen des Wickelstabes freilegt. (DRP. 412 295, Kl. 54c, Firma *Oppermann & Fischer, Halle a. S.*) —ss

Papierecken-Verbindemaschine

Die bekannten Papierecken-Verbindemaschinen sind so ausgebildet, daß der Stempel zum Anpressen des Papierstreifens an die Schachtelecken sich, sobald die Maschine eingerückt ist, ununterbrochen auf und ab bewegt. Da nun die Maschinen mit einer bestimmten Geschwindigkeit laufen, so muß das Arbeitsmädchen, welches die Maschine bedient, den Schachtelteil so rasch drehen, daß nacheinander ohne Auslassung eines Stempelhubes die Schachtelecken mit dem Papierstreifen beklebt werden. Läuft die Maschine mit einer höheren Drehzahl, so kommt es vor, daß ein nicht ganz so geschicktes Mädchen einen oder mehrere Hübe ausläßt, was zur Folge hat, daß der vorgeschobene und abgeschnittene Papierstreifen auf den Amboß oder, wenn das Mädchen zu langsam anlegt, nicht richtig auf die Schachtelecke aufgeklebt wird. Dies verursacht naturgemäß Störungen während des Betriebes und vermindert die Tagesleistung ganz erheblich. Läßt man dagegen die Maschine langsamer laufen, so wird ebenfalls eine geringere Tagesleistung erreicht.

Diese Nachteile will die neue Maschine vermeiden. Zu diesem Zweck tritt bei der neuen Maschine der Anpreßstempel zum Abschneiden und Anschlagen des Papierstreifens an die Schachtelecke nur dann in Tätigkeit, wenn der zu heftende Schachtelteil auf den Amboß, und zwar richtig aufgelegt ist. Dabei erfolgt die Einleitung der Anpreßbewegung des Anpreßstempels durch das Einrücken einer Kupplung zwischen dem Anpreßstempel und dem Anpreßhebel gleichzeitig mit dem Anlegen der Schachtel.

Es ist auf diese Weise möglich, die Maschine mit einer beliebig hohen Geschwindigkeit laufen lassen zu können, während anderseits Fehlheftungen vermieden werden. (DRP. 412 004, Kl. 54a, Firma *Sächsische Cartonnagen-Maschinen AG., Dresden.*) -ss

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Leipziger-Messe-Adressenänderung:
Stentzler's Hof 204-206

DIE GANZE WELT
KAUFT DIE BÜCHER DER
BRIEGER
GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIK
W. LOEWENTHAL &
BRIEG-BEZ. BRESL.

Spezialität:
Sonder-Anfertigungen
sämtlicher
Geschäftsbücher

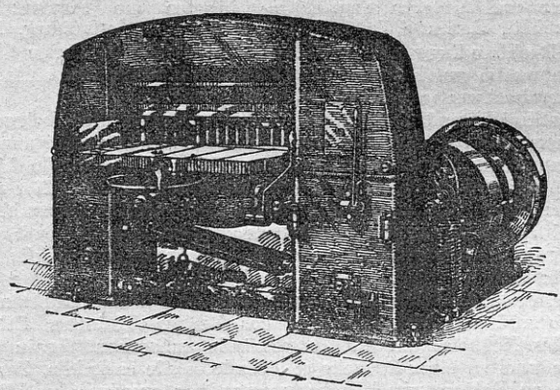
Reklame-Artikel
insbesondere Notes bis zu besten
Ledersachen,
Schreibunterlagen usw.

Albert Bolle & Jordan
BERLIN SO 26 / KOTTBUSER UFER 42-43

Spezial-Maschinen
für die Papier-verarbeitung

Maschinen zum Schneiden von Papierwolle, Rillenwalzwerk für Schnellhefter, Papp- u. Kartonscheren jeder Ausführung, Balancier- u. Friktionspressen in jeder Größe! (A9437

„Invicta-"
Schnellschneidemaschine



zum Schneiden großer Mengen Papier, Pappe und ähnlichen Werkstoffen.

Für stärkste Beanspruchung!

Ausgestellt zur Leipziger Messe:
Maschinenmesse, „Bugra-Haus"
Dolzstr. 1, 1. Stock, Zimmer 10

Druck-, Ritz- oder Rill- u. Stanzautomat
zur Herstellung v. Zuschnitten für Massen-Verpackungen mit mehrfarbigem Druck oder ohne Druck

Schachtelautomat
zur Herstellung von geklebten Faltschachteln aus einem Zuschnitt

In Betrieb zu sehen:
Technische Messe, Halle 13, Stand 6-9-12

Johann Carl Müller
Maschinenfabr. :: Dresden A. 24

(A 9565

6. Hamburger Papiermesse
vom 24. bis 27. September 1925 in den Ausstellungshallen des Zoo in Hamburg

Fernruf: Vulkan 6970 Messeleitung: Hamburg, Düsternstraße 28-30 Fernruf: Vulkan 6970

FABRIKANTEN der Buch-, Papier-, Leder-, Schreib-, Galanterie- und Spielwaren-, Büro-bedarf-, Buchbinderei-Bedarfsartikel und verwandter Branchen belieben Anmeldungsformulare und Bedingungen anzufordern von der
Messeleitung Hamburg, Düsternstr. 28-30, Fernruf: Vulkan 6970
(A9466

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

25. Berliner Papiermesse (Schluß)

3. Das Verlagswesen auf der Messe.

Als Sonderausstellung zu dieser Messe richtete der Landesverband Brandenburg im Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler e. V. eine Ausstellung guter Bücher für die Jugend ein. Zweck dieser Ausstellung war es, dem Schundliteraturwesen ein Ende zu bereiten, und den Papier- und Schreibwarenhändler zu bewegen, seinem Geschäfte derartige Literatur fernzuhalten. Eine reiche Auswahl bester Werke in allen Preislagen für jede Volksschicht und von einer Anzahl bekannter Verlage war ausgelegt. Die Gruppierung der Bücher geschah dadurch, daß man Bücher für die Jüngeren von den anderen getrennt hielt und so eine Uebersicht über die vorhandene Literatur nach Altersstufen gewann. Den verschiedenen Wissenschaften war gebührend Rechnung getragen. Die Staffelei dieser Sonderausstellung war durch fröhliche und ernstere Bilder aus dem Tier- und Pflanzenleben geschmückt und ermunterte den Besucher zu längerem Verweilen an ihren Auslagetischen. Ergänzt wurde die Sammlung durch Auslegung einer Reihe sehr schöner, teils mehrfarbiger Lithographien. Neben dieser Sammelausstellung für den Buchhandel waren natürlich verschiedene Verlage und Sortimenter mit eigenen Ständen vertreten.

Klassiker und Unterhaltungslektüre führten die Firmen: Paul Franke, GmbH., Berlin SW 11, Reinh. Euler, Charlottenburg, Ackermannsche Buchhandlung, Berlin-Südende, Ernst Globig, Berlin SW 68. Die Stände waren gut aufgemacht. Man fand neben den einfachsten Pappbänden hochwertige Lederbände vertreten.

Sehr zahlreich und mit großen Ständen waren die Verlage von Bilderbüchern usw. vertreten. Das Bilderbuch, das noch immer zu einem guten Artikel der Klein-Papierhandlung zählt, wurde hier in den verschiedensten Ausführungen zur Auslage gebracht. Hier waren die Firmen: Abel & Co., Berlin SW 19, Apollo-Verlag H. Homuth, Neukölln, Paul Heide, Berlin O 112, vertreten. Man sah an den Ständen auch sehr gute Zusammenstellungen von Malbüchern und Gesellschaftsspielen aller Art.

Am Stande der Firma Alf. Bauer, Berlin NW 23, fand man die Liliput-Wörterbücher und Klassiker des Verlages Günther Schmidt, Leipzig. Als Neuheit sind die Doppelbände anzusehen, die in einem Lederbande zwei zu einer Sprache gehörende Bände enthalten. Taschenlandkarten, zu Reklamezwecken gut verwendbar, werden ebenfalls von der Firma geführt.

Zu erwähnen sei noch, daß die Firma Paul Bette Nachf., Berlin SW 68, die auswärtigen Verlage Ph. Reclam jun., Hachmeister und Thal und Bernh. Tauchnitz mit ihren Verlagserzeugnissen vertrat.

Auch die August Scherl GmbH., Berlin SW 68, war vertreten. Sie verteilte ein nettes Heftchen, mit welcher sie für die in ihrem Verlage erscheinenden Zeitschriften warb. Es wurde damit dem Papierhändler ein geschickter Fingerzeig gegeben, wie er das Interesse des Publikums an seinem Schaufenster durch Auslage gangbarer Zeitschriften fesseln kann.

In gleicher Absicht wendet sich der Verlag des Illustrierten Blattes, Frankfurt a. M., an die Papierhändler. Auch diese Zeitschrift, die bereits über einen ansehnlichen Stamm fester Abonnenten verfügt, eignet sich vorzüglich zur Auslage im Schaufenster.

Besonderes Augenmerk verdiente die auf der Messe vertretene Fachpresse. An erster Stelle stand die Papier-Zeitung, deren groß aufgemachter Stand dem 50. Jahrgange in gebührender Weise Rechnung trug. Auf der Bühne des großen Saales errichtet, zog er wegen seiner ganz besonderen Ausführung das Interesse aller Besucher auf sich. Hier konnte man über alle Fragen des Faches unterrichtet werden. Die im Verlage erscheinende fachwissenschaftliche Literatur lag zur freien Einsicht aus. Neben der Papier-Zeitung waren weiterhin die Wochenschrift für Papier und Pappe, die Papier-Welt und der Papierhändler vertreten

p-eck

* * *

Kalender auf der Papiermesse.

Das Geschäft in Kalendern für 1926 ist schon im Gange. Auf der Papiermesse waren darin verschiedene Aussteller vertreten. Allen voran natürlich als Hersteller *Ferd. Ashelm, Berlin N 39*, dem hierin nicht so leicht die Führung streitig gemacht wird. Dann *Georg Ress GmbH., Leipzig*, und (als Großhändler) *Curt Brandenburg, Berlin SW 11*, sowie *„Kalender-Berger, Berlin W 35*, Steglitzer Straße 58.

4. Spielwaren auf der Berliner Papiermesse.

Spielwaren bestehen heute zum großen Teil aus Papier oder Papiermasse (Pappmaschee). Berücksichtigt man weiter, daß in den Papiergeschäften insbesondere um die Weihnachtszeit vielfach auch Spielwaren mitgeführt werden, so ist es nicht verwunderlich, daß gerade diese auf der Papiermesse einen sehr bedeutenden Raum einnehmen. Neben den Spielkarten, die wir bereits erwähnten, waren viel Kartenspiele zu sehen, wie Quartette, Frage- und Antwortspiele und dergl. Auch die Unterhaltungsspiele (im allgemeinen Würfelspiele) waren sehr stark vertreten. — Brettspiele, wie Schach, Dame, Halma scheinen sich steigender Beliebtheit zu erfreuen (mehrfach konnte man sehen, wie Aussteller, des langen Wartens auf Kunden müde, sich die Langeweile durch das ernste Spiel mit den Schach-„Puppen“ vertrieben!), — und schließlich behaupten auch die mechanischen Spielwaren (Eisenbahnen!), sowie für die kleineren Holzspielsachen, Puppen und Beschäftigungsspiele ihr Feld. Und auch für die großen Kinder war durch Scherz- und Kotillonartikel gut gesorgt.

Paul Pinnecke, Berlin NO 18, hatte eine sehr reichhaltige Auswahl an Kotillon- und Karneval-Artikeln und Masken ausgelegt, dazu Kinderspielzeug aus Blech, Holz usw. aller Art.

Preuß & Unglaube, Berlin C 19, deren Stand wir schon an anderer Stelle besprachen, stellten auch Unterhaltungsspiele in reichhaltiger Auswahl aus.

Willy Flanter, Berlin-Charlottenburg, Suarzstraße 5, brachte neben Bilderbüchern einige ganz reizende Neuheiten. Besonders fiel ein auseinanderziehbarer Zoologischer Garten auf, in dem alles plastisch heraustritt. Sogar das Aquarium, in dem das Wasser durch Gelatine angedeutet ist, war nicht vergessen. Aehnlich ist das „Puppenstubenspielbuch“ mit Türen, die sich öffnen lassen.

Staub & Co., Berlin S 42, Prinzenstraße 34, hat besonders ernstere Beschäftigungsspiele, sowie Brettspiele, wie Schach, Halma usw. Als Neuestes vom Neuen war hier eine Atrappe aus Pappe zu sehen, die einen Rundfunk-Empfangsapparat hübsch nachahmt.

Rudolf Eckler, Verlagsbuchhandlung, *Nauen b. Berlin*, stellt ein Unterhaltungsspiel „Auto-Mosaik“ zur Schau. In Kästen sind ½ bis 2 cm große Flächen (Rhomben), die zweiseitig verschiedenfarbig beklebt sind, geliefert. Es gibt Kasten A und A I mit 400 Flächen und Streifen mit 1½—2 cm Flächenlänge, Kasten B und C mit 1000 Flächen und Streifen von ½—1 cm Flächenlänge. Der Kasten K enthält Kreise, der Kasten „St“ Streifen und der Kasten „Sch“ Schnitte in verschiedenen Größen und Farben. Jeder Kasten ist in 16 Farben sortiert zu haben. Aus diesen Flächen lassen sich wie die ausgestande gezeigten Auslagen beweisen, gediegene Formen herstellen. Kästchen sind mit Figuren aus Mosaikarbeit verziert. Das „Auto-Mosaik-Spiel“ führt vom Spiel zur Arbeit und von der Arbeit zur Kunst und ist erzieherisch in Farben- und Formenlehre. Die Möglichkeiten, die in dieser Erfindung für die Entwicklung der Phantasie der Kinder liegen, sind so augenfällig, daß sie überall eingeführt werden müßte, um den Buchbindeunterricht in den Schulen, der weder praktischen, noch pädagogischen Sinn hat, durch etwas Wertvolleres, die Kinder Interessierendes zu ersetzen.

August Malinowski, Berlin-Spandau, Moltkestraße 8, war durch eine reichhaltige Ausstellung an Kotillonartikeln vertreten.

S. Strenger, Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 36, durch Christbaumschmuck und Spielwaren aus Papier (Kinderposten!), Gummi, Holz, Leder, Blech.

Paul Dörfert, Berlin N 20, Prinzenallee 84, durch Unterhaltungs-(Würfel-)Spiele, Brettspiele (Schach) und Beschäftigungsspiele aller Art.

Wilhelm Philippsborn, Berlin, Kurfürstenstraße 166, brachte die gesetzlich geschützten zusammensetzbaren Geburtstagsringe, die je nach Bedarf durch Einfügen oder Ausschneiden von Gliedern größer und kleiner gemacht werden können. Geschmackvoll sind auch die Geburtstagsleuchter und die kleinen Blumentöpfchen als Tischkartenhalter.

Hans Friedenberg, Hamburg (Vertreter: Arthur Schäffer, Berlin, Zimmerstraße 70), widmet sich ganz besonders den Fröbelspielen, bringt auch belehrende Kartenspiele, Ausschneidespiele, Mosaikspiele, Zeichenblocks, Malutensilien und was dazu gehört.

L. Cohn 2, Inh.: Herm. Löwy, Berlin N 54, Grenadierstraße 42, hatte ebenfalls vor allem ernstere Spiele ausgestellt, wie Fröbelspiele, Brettspiele, Unterhaltungsspiele, aber auch Eisenbahnen, Puppen und dergl.

Oscar Franck, Berlin C 79, Neue Grünstraße 3, brachte Ankleidepuppen, Würfelspiele, Christbaumschmuck, weiter Papierkopfbedeckungen, Neujahrscherzartikel, schließlich aber auch die verschiedensten Schreibwaren, Küchenkanten und dergl.

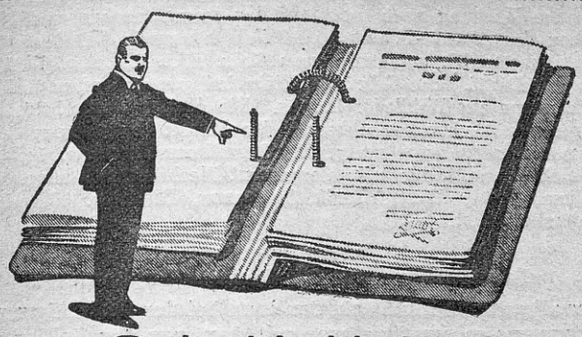
Willi Klemm, Inh.: Erich Gundlach, Berlin S 42, Luisen-Ufer 19, zeigte auch vor allem Scherz- und Kotillonartikel, Masken, Knallbonbons, Feuerwerk und dergleichen.

Edmund Scherag, Berlin NW 6, Philippstraße 19, brachte einige ganz besonders beachtenswerte Sachen: zunächst ein sogenanntes Kino-Bilderbuch mit auswechselbaren, drehbaren Bildrollen, dann ein Salonkegelspiel das nicht lärmt, mit Kegeln aus Pappe und Filzball, und einen Ornamentkasten: mit dünnen, gummierten Papierblättchen für aufzuklebendes Mosaik, und mit Kartonblättchen für Lege-Mosaiks. Niedlich sind die Figuren-Federkästen, welche diese Firma zeigte.

Alfred Bauer, Berlin NW 23, Altonaer Straße 17, stellte Miniatur-Spielzeuge in Streichholzschachteln, Ladenpreis 15 bis 20 Pfennige je Schachtel aus (Fabrikat E. Berlin & Co., Leipzig-Schleussig).

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google



(A 9047)

Schukir-Hefter

mit federnden Drahtspiralen (D. R. Patent)

Voll-Schukir (wie Bild) **Halb-Schukir** (mit nicht teilbarer Mechanik)

SCHUKIR G. M. B. H., FEUERBACH (WÜRTT.)

Wachsseiden
Wachspapiere
Wachstaue
Wachspergamyne

(A 9481)

weiß, farbig, bedruckt, gestanzt, gefranst, in Bogen u. Blättchen, in Rollen u. Röllchen

Spang & Co., Stuttgart
Fabrik chem.-techn. Papiere

---

100 kg Pflanzenleim od. Kleister

kosten M. 6.— bis M. 8.—

frachtfrei aller deutschen Stationen einschließlich Verpackung

wenn Sie sich dieselben

auf kaltem Wege selbst herstellen!

Wir liefern:

Pflanzenleim-Pulver „URSIN"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. u. Auslandspat. angem.

Pflanzenleim-Pulver „FIXIN"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem., vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonst. Chemikalien

Bärenkleister-Pulver (Quellstärke)
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem., vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonst. Chemikalien.

Diese Trockenprodukte erregen großes Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt!

Fordern Sie Muster, Preisanstellung u. Aufklärung von der Alleinherstellerin

Sächsische Klebstoffwerke G. m. b. H., PIRNA 27.

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

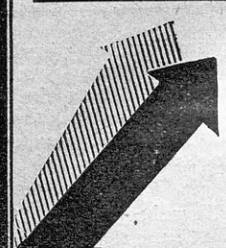
Gü-Sa

Kaltleime
Pflanzenleime

für **alle** Zwecke der Papier- und Pappe-Verarbeitung sind dank ihrer hervorragenden Qualität im In- und Ausland begehrt!

Gühring & Sack, Dresden-N. 15
Industrie-Gelände Fernsprecher 29983

IHR KOLLEGE



bestellt schon lange bei mir seinen Bedarf an Formularen, Wiegekarten und Kollianhängern, Millionen liefere ich wöchentlich in nur sauberster und schnellster Druckausführung.

Formular-Druckerei Alwin Dreßler
jetzt: **HAMBURG 19** — Preisliste kostenlos

Die neuesten Auslands-Paketkarten sowie Zollinhaltserklärungen sind bereits vorrätig

---

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Louis Reber, Sonneberg, Musikinstrumente, die hauptsächlich aus Papier hergestellt waren, sehr hübsche Tiere und Babies mit Stimmen, und schließlich ges. geschützte Puppen mit unverwüstlichem Gummikopf.

Ernst Sarner, Berlin N 58, den wir schon an anderer Stelle erwähnten, brachte auch Unterhaltungswürfelspiele, hauptsächlich aus Papier und Pappe.

Alfred Mokrauer, Berlin C 2, über dessen Stand wir ebenfalls schon in Nr. 68 berichteten, eine reichhaltige Auswahl an Spielwaren aller Art.

W. L. Meinel, Untersachsenberg in Sachsen, stellte Musikspielwaren aus Pappmaschee aus.

Keil & Hellner, Berlin SW 68, außer den in Nr. 68 erwähnten Waren auch Brettspiele.

Writzner & Kuiz, Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 107, brachte allerhand erzgebirgische Spielwaren aus Holz, Papier usw.

Ernst Globig, Berlin SW 68, Kochstraße 4, Karten- und Würfelspiele, Dominos und Unterhaltungsspiele aller Art.

Spielwaren hauptsächlich für kleinere Kinder wurden weiter noch von: *Fr. Berger & Co., GmbH., Joachimsthal* i. d. Uckermark (Holzspielzeug), *Kessler & Co., Berlin W 35*, Genthiner Straße 79 (Blech, Holz usw.), *Julius Henschel, Berlin NW 87*, Solinger Straße 9 (Puppen und Tiere), *Paul Heide, Berlin O 112*, Dirschauer Straße 5 (Blech, Holz usw.), ausgestellt, und Kinder-(mehr-oder-weniger-)Musikinstrumente von *Paul Schaetzell, Berlin W 66*, Wilhelmstraße 51, und *Schäfer & Greffin, Berlin S*, Alexandrinenstraße 84 (Mundharmonikas).

Die folgenden Firmen werden auch noch an anderer Stelle erwähnt, hier seien nur noch ihre Spielwaren hervorgehoben: *R. Riegler, Berlin N 31*, Demminer Straße, der Unterhaltungs-(Würfel-)spiele ausstellte, *Farid Sabet & Co., Charlottenburg*, Sybelstraße 47, hauptsächlich Spielzeug für kleinere Kinder, *A. Vaquet, Berlin S 42*, Prinzenstraße 21, mit großer Auswahl an Knallbonbons.

* * *

Nachtrag.

Unser Bericht über *Papierwaren* und *Bürobedarf* in Nr. 68 bedarf noch in einigen Teilen Erweiterungen und Ergänzungen.

1. Papierwaren.

Otto Günther & Karl Meyer, Berlin, als Vertreter von *Eugen Lemppenau, Stuttgart*, zeigten einen sehr praktischen Verkaufskasten aus Hartholz mit verstellbaren Fächern, der sich ganz vorzüglich zur Reklame-Auslage von Briefpapiermappen und dergl. eignet, und den die bekannte Stuttgarter Firma ihren Kunden zu sehr ermäßigtem Preis abgibt. Die Auslage der Lemppenauschen Kassetten, Mappen, Reisepackungen und dergl. war außerordentlich reichhaltig und geschmackvoll. Die modernsten und feinsten Farben und Muster waren auf das glücklichste vertreten.

Julius Kallmann & Co., Berlin-Halensee, die nur Kreppapierartikel herstellen, brachten als Neuheit National-Dekorationskrepps in allen Mustern und in allen verschiedenen Landesfarben. Weiter eine reichhaltige Auswahl an Lampenschirmen und anderen Waren aus Kreppapier.

Carolus Papier-GmbH., Chemnitz (durch Max Silkeit, Berlin-Neukölln vertreten), brachte seine altbekannte Spezialität, farbige (natürlich auch schwarze) Wachtuchbücher, weiter Briefblocks, Briefpackungen usw.

R. Riegler, Berlin N 31, Demminer Straße, bot Kreppapier, Papierservietten und Küchenspitzen an.

Richard Falbisch, Berlin O 34, Eckertstraße 12, Butterbrotpapier, Klosettpapier, Zelluloidschutzhüllen für Karten und dergl.

Siegfried Kroner, Berlin N 54, Gipsstraße 22, Briefblocks, Preßspanblocks, Notizblocks.

A. Vaquet, Berlin S 42, Prinzenstraße 21, Pappteller, Konditorspitzen und ähnliches.

2. Bürobedarf.

Edmund Scherag, Berlin NW 6, Philippstraße 19, brachte ein ganz besonders interessantes und dabei so einfaches „automatisches Tintenfaß", dessen Deckel sich öffnet, sobald man den Federhalter der Federhalter-Auflage entnimmt, und sich sofort schließt, sobald der Federhalter wieder dorthin zurückgelegt wird.

Farid Sabet & Co., Charlottenburg, Sybelstraße 47, zeigte Reißzeuge und Zirkelkästen, Reißschienen und Dreiecke.

A. Vaquet, Berlin S 42, Büronadeln.

Kompaß-Lernmittel-Verlag Max Zeller, Berlin SW 19, Scharrenstraße 22, die sämtlichen Zeichenmaterialien und Zubehör: Zeichenblöcke und Malkästen, Reißzeuge und Pinsel, Gummi, Tuschen, Plastilin usw.

Auch die Seilerwaren seien schließlich noch erwähnt, die durch *Meyer & Hirsch, Berlin O 27*, Grüner Weg 8 (wohl die älteste Firma hierin?), *Richard Fallisch, Berlin O 34*, Eckardstraße 12, dann *Emil Grunow sen. GmbH., Berlin S 59*, Graefestraße 71, weiter *J. Jacobsohn, Berlin NW 23*, Holsteiner Ufer 5, schließlich *Alfred Knäbel, Berlin-Charlottenburg*, Spandauer Berg 3, ausgestellt wurden.

Lederwaren.

Die Firma *Alexander Weber, Berlin SW 68*, Neuenburger Str. 17, verwendet mit Geschmack die neuen bedruckten Lederarten der Firma *Butag* in Neubabelsberg zu Schreibunterlagen. Dasselbe Material verfehlt seine Wirkung auch nicht bei den Damentaschen und Manicure-Kästchen des *„Ideal"-Toilette- und Neuheitenvertriebs, Berlin SW 42*, Brandenburgstr. 36, und der Firma *Gebr. Klein, Berlin SW 42*, Brandenburgstraße 23. Die Gebrüder Klein bringen außerdem handgemalte Damentaschen aus Wildleder heraus. Die Artikel dieser beiden Firmen sind geschmacklich mit die besten der Messe. Die Gesangbücher der Firma *Alexander Papajewsky, Berlin*, Alexandrinenstr. 72, und die Gästebücher aus Leder mit Pergament-Flechtkanten, ausgestellt von der Firma *Oskar Wolff, Berlin-Friedenau*, Rheinstr. 32, seien noch besonders erwähnt.

* * *

Bemerkungen zur 25. Berliner Papiermesse.

Der allgemeine Eindruck, den man bei der Besichtigung dieser Jubiläumsmesse empfing, war mit dem von der Reklame-Messe oder dem von der Büro-Messe im Frühjahr am Kaiserdamm nicht zu vergleichen. Die jetzige Messe in den Räumen der Philharmonie ist lediglich für Berlin bestimmt. Sowohl die Aussteller wie auch die Besucher rekrutierten sich fast ausschließlich aus Berlinern. Großzügigkeit war in keiner Weise zu verzeichnen. Das verrät schon die ganze Aufmachung. Von Anwendung werbekräftiger Reklame im Interesse der ganzen Messe oder einzelner Firmen kann keine Rede sein. Einzig und allein die Papier-Zeitung hatte eine Reklame von starker Wirkung und monumentalem Aufbau angewandt, ein gutes Beispiel für die Geschäfte, die wohl in der Zukunft in ähnlichen Fällen die Vorteile einer wirksamen Reklame auch mit Verständnis ausnützen werden. Denn die Stände ohne Reklame üben auf die Besucher keine Anziehungskraft aus. Die verschiedenen Blocks, Schreib- und Luxuspapiere, Lederwaren und Bücher sind nebeneinander aufgestapelt, ohne etwas Neues, Schlagerartiges zu bieten. Sie sind meist in dem Stile der letzten zehn Jahre gehalten und zeigen selten den Ausdruck einer Vorwärtsbewegung. Zu den meisten Artikeln ist fast überall das gleiche geschmacklose Vorsatzpapier verwandt, gleichviel, ob es sich um Gästebücher, Notizbücher oder anderes handelt. Man sollte meinen, daß die Errungenschaften der letzten bewegten Jahre kunstgewerblichen Schaffens auf die Herstellung täglicher Gebrauchsgegenstände auch in der Papier verarbeitenden Industrie ihren Einfluß ausüben müßten. Sieht man aber, mit welcher Blindheit die Hersteller diese neuen Wege unausgenützt lassen, so scheint es dringend notwendig, etwas Bewegung in ihre am Ueberholten haftenden Gemüter zu bringen.

* * *

Wo heute alles über schlechte Geschäftslage klagt, konnte wohl auch kein Aussteller sich von der Messe goldene Berge versprechen, und tatsächlich waren auch nur wenige mit den Geschäften einigermaßen zufrieden. Die Kunden möchten schon kaufen, aber es fehlt an Barmitteln; ein Aussteller meinte etwas „galgenhumoristisch": die Käufer legten keinen Wert darauf, auf der Messe an alle ihre Gläubiger erinnert zu werden, — und er dürfte damit wohl das Richtige getroffen haben. Der Besuch war nur am Sonntagnachmittag befriedigend, dank gütiger Unterstützung des Wettergottes, der durch ergiebigen Regenguß alle Ausflugsgelüste zu Wasser werden ließ. Der alte Petrus hat wohl mehr Einfluß auf den Besuch gehabt, als der Veranstalter, der Landesverband Brandenburg des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler, bei seinen Mitgliedern!

Preiserhöhung in der Bilderbücher- und Spiele-Konvention. Infolge des Steigens der Rohmaterialien und insbesondere der Löhne und sonstigen Unkosten hat die Bilderbücher- und Spiele-Konvention in Nürnberg, Harmoniestr. 29, beschlossen, ihre Preise ab 15. August um 10 vH zu erhöhen.

Die Büro-Schreibmaschine „Reliable" der *Reliable-Schreibmaschinen-Fabrik GmbH., Nürnberg*, Mettingstr. 50-51, eine vollwertige, stabile Büromaschine, die auch angestrengtem Bürodienst gewachsen ist, wird im nunmehr sechsten Jahre in ständig steigender Erzeugung hergestellt. Der günstige Preis bei höchster Vergütung für Vertreter macht ihren Absatz verdienstbringend. Mit bequemen Teilzahlungen paßt sich die Fabrik der jetzigen schwierigen Wirtschaftslage an, und die Vertretungsübernahme ermöglicht sich so ohne besonderes Betriebskapital. Prospekte und Drucksachen stehen, wie uns die Firma mitteilt, zur Verfügung.

Frachtermäßigung für die Internationale Messe in Mexiko. Die Konferenz der an der Schiffahrt im Mexikanischen Golf beteiligten Schiffsgesellschaften hat beschlossen, Messegut für die Internationale Messe in Mexiko (30. Oktober bis 30. November 1925) zu niedrigsten Frachtraten zu befördern und für nicht abgesetztes Messegut völlig freie Rückfracht zu gewähren.

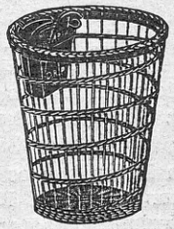
Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

WULFF & SÄGER • HAMBURG SCHMIEDESTRASSE 20

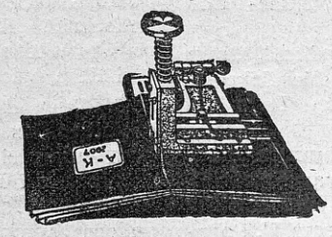
Leipziger Messe

Jaegerhof, II. Stock, Stand 221-224



„Wusa" Abfallkasten für Papierkörbe
D. R. P.

3 Schlager!



„Trioh" Heftmaschine (Gesetzlich geschützt)
Die billigste Akten-Heftmaschine

A 9536

„Mikro" Händereinigungs-Präparat
(Gesetzlich geschützt)

3 Schlager!

GERMANIA

DIE DRUCK- UND PRÄGEPRESSE

Dieser Faltschachtel-Automat druckt ein- oder mehrfarbig, prägt, rillt, stanzt und schneidet in einem Arbeitsgang mit höchster Leistungsfähigkeit

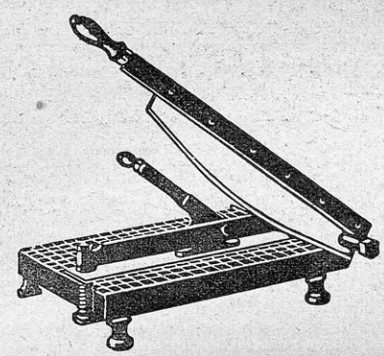
FRIEDRICH KEESE AG

MASCHINENFABRIK STUTTGART-O

Ihren Umsatz

erhöhen Sie in besonderer Weise
durch den Verkauf der

MEÍK-SCHNEIDER



Schneidet bogen- u. lagenweise Papier jed. Art, Karton usw.

Schnelles, sicheres Arbeiten

Sauberer grader Schnitt

Tischplatte aus Stahlblech

Dient bereits Hunderttausenden zur vollsten Zufriedenheit

So urteilen Ihre Kollegen:

. . . . Mein ursprüngliches Vorurteil gegen diese Apparate ist durch die von mir tatsächlich erzielten Verkaufserfolge vollkommen widerlegt

. . . . Ein viel begehrter Artikel und im zeitgemäßen Büroeinrichtungsgeschäft leicht und mit gutem Verdienst zu verkaufen

. . . . Bei unserer Kundschaft vollen Anklang gefunden.

Große Anzahl gleichwertiger Zeugnisse aus Fach- und Konsumentenkreisen stehen zur Verfügung

Jeder Orig.-Apparat trägt auf der Tischplatte d. Aufschrift MEÍK-Schneider

MEÍK G.M. B.H. LEIPZIG 92, Cr

Zur Leipziger Messe: Meßhaus Jaegerhof, Hainstr., III. Stock, Koje 497, Ausstellungsgelände Halle 13, Koje 218/221 (A 8659

Pausleinen

ERSTKLASSIGE QUALITÄTEN
IN JE MEHREREN BREITEN

VORZÜGE:
Allerhöchste Transparenz
Leichteste Tusche- u. Druckaufnahme
Größte Radierfähigkeit

Rich. Schwickert
GmbH. / Freiburg i. Br.
Spezialfabr. f. Pausleinen u. Lichtpauspapiere

(A 9379

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Digitized by Google

Die Schreibwaren-Industrie auf der Jahrtausend-Ausstellung

Im Rahmen der „Wirtschaftlichen und Sozialen Abteilung" (Abteilung B) der Jahrtausend-Ausstellung gibt die Gruppe „Wirtschaftszweige" einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der bedeutendsten rheinischen Industrie- und Handelsfirmen.

Unter den Industrien, die, vom Rheinland ausgehend, ihren Siegeszug durch die gesittete Welt antraten, hat die Schreibwarenindustrie ihre Bedeutung bis zum heutigen Tage behauptet.

Der eigentliche Begründer der deutschen Schreibwaren-Industrie und der Förderer des Schreibwarenhandels war Friedrich Soennecken. Mit Rücksicht darauf hatte sich die Leitung der Jahrtausend-Ausstellung bereit erklärt, daß die Firma F. Soennecken, Bonn, als größtes und umfassendstes Unternehmen der Schreibwaren- und Bürobedarfs-Industrie Deutschlands und damit auch des Rheinlands in einem besonderen Ausstellungs-

raum (Raum 70) ihrer Bedeutung entsprechend würdig vertreten ist. Die Firma F. Soennecken hat denn auch die einzelnen Ausstellungsgegenstände unter Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung systematisch aufgebaut. In unserer Nr. 43 Seite 1724 haben wir anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens des Hauses F. Soennecken alle die Erzeugnisse erwähnt, die Friedrich Soennecken nach und nach in seiner Fabrik hergestellt hat. Alle diese Schreibwaren, von den Rundschrift-Heften und -Federn bis zur Kopiermaschine und zum Füllfederhalter, sind auf der Jahrtausend-Ausstellung in ihrer Entwicklung gezeigt.

Große Modelle der Fabriken in Bonn-Poppelsdorf und Soennecken-Feld sind dem kleinen Schuppen gegenüber gestellt, in dem Soennecken 1875 sein Unternehmen begann. Bilder aus verschiedenen Jahren zeigen die bauliche Entwicklung und Vergrößerung der Werke. Der Firma Soennecken ist diese historische Ausstellung wohl gelungen. Sie zeigt auch, daß der Sohn Friedrich Soenneckens, Dr.-Ing. Alfred Soennecken, der das Werk seines Vaters im Jahre 1919 übernahm, es verstanden hat, das Unternehmen trotz der schweren Not der Nachkriegszeit nicht nur zu erhalten, sondern weiter zur Höhe zu führen.

Schutzverband für die Postkartenindustrie E. V. (Sitz Berlin W 35, Potsdamer Str. 121e, Fernsprecher: Lützow 2712). Die Zunahme der Geschäftstätigkeit hat die Notwendigkeit ergeben, wieder einen Syndikus mit der Geschäftsführung zu betrauen. Seit dem 1. Juni 1925 ist Herr Dr. jur. H. J. Bärwinkel-Leue als Syndikus dieses Verbandes angestellt. Die Geschäftsstelle des Schutzverbandes führt vom 1. August d. J. an die mitgeteilte Anschrift.

Die „vierzehn Punkte" des Verkäufers

Uebersetzt und ergänzt von *Paul Wallfisch-Roulin*, Berlin W 30

Amerikanische Geschäftsleute stellen noch öfter als wir wichtige Grundsätze als „zehn Gebote" auf. Seit Wilson's berühmten „vierzehn Punkten" ist das bei dem Amerikaner auch in kaufmännischen Dingen mehr und mehr Mode. So erschienen in der Zeitschrift „Radio Retailing" in vierzehn Sätzen zusammengefaßte Winke, die hier, weil sie doch manches Beherzigenswerte enthalten, wiedergegeben seien:

1. Kenne dein Lager. „Kenne Dein Lager, wo es ist und was es ist!" Das kann nicht genug betont werden. Mancher Verkauf kam nicht zustande, weil ein Verkäufer sagte: „Wir haben es nicht auf Lager". Oft steckt die verlangte Ware im Regal hinter einer andern. Das Lager zu kennen, dient noch einem andern Zweck. Es sagt Dir, was vorrätig ist und was bestellt werden sollte. Verkäufer sollten das Lager ständig überwachen. Laß kein Lager zu sehr anwachsen, aber auch keines zu leer werden.

2. Studiere Deine Waren. Eine der wichtigeren Regeln für Einzelhändler ist: „Kenne die Waren, die Du verkaufst! Wisse, woraus sie gemacht, wo und wie sie fabriziert werden. Sei imstande, dem Kunden diese Tatsachen zu sagen und schaffe den Eindruck, daß du Dein Geschäft gründlich kennst."

3. Lese Inserate. „In welcher Zeitung oder Zeitschrift haben Sie unsere Anzeige gesehen?" Diese Frage kennzeichnet einen tüchtigen Verkäufer. Es ist die Pflicht des Verkaufsstabes zu wissen, was das Ladengeschäft inseriert. Noch besser ist es zu wissen, was die Konkurrenten inserieren. Die Inserate zu lesen, ist nur *eine* der Arbeiten des frühen Morgens.

4. Sei angenehm! „Guten Morgen!" mit einem Lächeln gesagt, das ist erst ein wirklicher Gruß; er ist warm, ist herzlich. Kein Eisberg ist damit verbunden wie mit dem zu gewöhnlichen Gruß, den viele Verkäufer heute anwenden, nämlich: „Womit kann ich dienen?" Diese Anrede zeigt nur, daß der Verkäufer seinen Gelegenheiten gegenüber tot ist. Ein herzlicher Gruß an Stelle von Kälte macht das Verkaufen zur Freude und vermehrt die Verkäufe.

5. Stelle den Kunden zufrieden. Jeder Verkauf, groß oder klein, verdient Aufmerksamkeit. Nicht das, was verkauft wird, sondern die Person, der es verkauft wird, verdient diese Aufmerksamkeit. Der Kunde muß zufriedengestellt werden. Ware sollte verkauft bleiben. Es ist besser, zehn Minuten damit zu verbringen, um einen Gegenstand zu erklären, so daß er verkauft bleibt, als ihn zurück zu erhalten. Es kostet weniger und schafft wirklichen guten Kundenwillen.

6. Versuche, recht zu geben. „Sie mögen recht haben!" ist eine diplomatische Antwort. Ist eine Sachlage zweifelhaft, so entscheide zugunsten der Kunden. Sage ihnen nicht, sie seien verrückt und sollten besser unterrichtet sein. Erzähle ihnen Deine Geschichte, was nach Deiner Auffassung die Wahrheit betreffs der von Dir verkauften Ware ist. Argumentiere nicht. Du kannst in fünf Minuten einen guten Willen vernichten, zu dessen Aufbau Jahre notwendig waren, und Du kannst wertvolle, zukünftige Verkäufe vernichten.

7. Denke an die Richtlinien des Geschäfts. Unkenntnis in dieser Hinsicht hat viele Verkäufe verdorben. Das hat den Geschäften wirklich Geld gekostet. Wenn ein Geschäft Richtlinien aufstellt, dann befolge sie. Aber dem Kunden gegenüber muß man vorsichtig sein, wenn man den Standpunkt des Geschäfts erklärt. Denke an die Regel des Kaufmanns: „Der Kunde ist immer vernünftig." Wenn Ware zurückgesandt wird und Du kannst sie nicht annehmen, dann gib eine sehr vorsichtige Erklärung.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Geschmackfrei! Wasserfest!

Ges. gesch. **Glashaut** Ges. gesch.

Geruchfrei! Unauflöslich!

Vorzüglich als durchsichtiger Packstoff für Nahrungs- und Genußmittel. Zum Bedecken aller empfindlichen Artikel.

Vielseitige Verwendbarkeit!

Unentbehrlich für Grossisten!

Rheinische Buntpapier-Fabrik G.m.b.H., Erkrath bei Düsseldorf

GEGR. 1866

FR. WILH. **Ruhfus** DORTMUND

Großes Lager fertiger Geschäftsbücher

Sonderanfertigungen in kürzester Zeit

GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

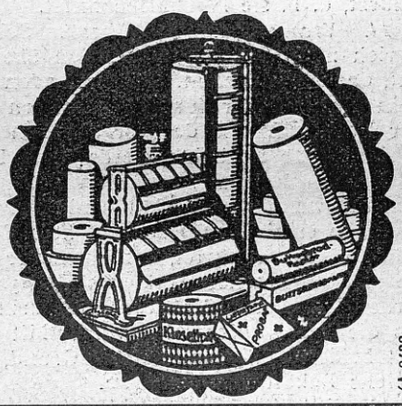
SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK für Papierrollen aller Art

Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, I.St. 101—105

(A 8438)

Karl Jsenberg · Stuttgart

Wichtige Neuheiten!

Briefkorbaufbauten
System Jsenberg D. R. P. a.
in vielen Modellen aus Pappe u. Holz, ferner zusammenlegbar für Export und mit auswechselbaren Körben

◆

Piksafor-Bürokleber D. R. P.
nach wie vor großer Verkaufsschlager!

◆

Findfix-Blitzregister D. R. P.
und andere Neuheiten

◆

Allgemeiner Bürobedarf

Leipziger Herbstmesse:
Jägerhof, 2. Stock, Koje 301

(A 9476)

WARNUNG!

Betrifft: Stahlstich-Imitations-Verfahren, sog. Prägedruck-Imitation, Reliefdruck, auch Hochdruck-Schmelz-Verfahren genannt

Ehe Sie eine solche Maschine kaufen, verlangen Sie ausführliches Angebot über meine

„Prägima"-Hochdruckmaschine
DRP. a. für Hand- u. Kraftantrieb

Ihre Konkurrenz drückt Sie an die Wand, wenn Sie meine „Prägima" nicht haben. Mit meiner „Prägima" können Sie jeder aus Ihrer Buchdruckpresse kommenden Drucksache die Form v. Stahlstich-Prägung (Reliefdruck) geben, also erhabene Schrift ohne teure Gravur ohne Matrize und ohne Stempel- schwarz, farbig, gold, silber usw.

Von Fachleuten bestens beurteilt!

Besondere Vorteile: Einführungspreis nur Mk. 380.— / Leistungen mindestens dieselben, wie bei den teuren Konkurrenzmaschinen/Nur halb. Stromverbr./Solide, einfache Konstruktion/Leichteste Handhab.

Man verlange ausführliches Angebot
Vertreter im In- und Ausland gesucht

Max Wischnewski, Leipzig 6, Johannisgasse 10

(A 9508)

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

8. Kritisiere nicht Konkurrenten. Eine Kritik der Konkurrenten eignet sich nicht als Geschäftsgespräch. Wenn Du den Konkurrenten in Deinem Gespräch mit Kunden als „Preisverderber" und „Halsabschneider" bezeichnest, so wird das nicht helfen, die Ware zu verkaufen. Weise auf die guten Seiten Deiner Ware hin und laß Qualität der Ware für sich selbst sprechen. Ware, welche auf dieser Grundlage verkauft wird, bleibt verkauft, und es kostet auch künftig weniger Zeit und Geld, sie zu verkaufen.

9. Mache Vorschläge. Vorschläge und Ideen vermehren die Verkäufe. Sei nicht ängstlich, Ideen auszusprechen. So wie sie Dir einfallen, notiere sie. Lenke die Aufmerksamkeit des Geschäftsführers auf sie. Die Idee eines Verkäufers sparte einem großen Ladengeschäft das letzte Jahr ungefähr 15 000 Dollars.

10. Sei nicht stumm. Wenn ein Kunde eine Frage stellt, antworte nicht: „Ich weiß es nicht!" Wenn Du es wirklich nicht weißt, finde jemanden, der es weiß. Gehe zu demjenigen, der für Deine Arbeit verantwortlich ist, und hole da die richtige Antwort. Wenn eine lange Erklärung notwendig sein wird, dann kehre mit der betreffenden, unterrichteten Person zum Kunden zurück. Stelle sie dem Kunden vor und überlasse ihr alles übrige. Bedenke, daß Du nicht alles wissen brauchst. Aber man kann von Dir erwarten, daß Du die richtige Antwort herausfindest, d. h. sie beschaffen hilfst.

11. Vergesse die Schwätzerei. Schaffe kein Stadtgespräch. Sprich nicht mit einem Kunden über den andern. Es ist sehr gut, daran zu denken, daß ein Laden ein Geschäftsplatz ist und kein Ruhezimmer fürs Ausplaudern über Stadtgespräche oder der Vorkommnisse der vergangenen Nacht. Ein schwätzender Verkaufsstab ist keine Zierde eines Ladens.

12. Geh langsam zu Werke. Neue Verkäufer sind meist enttäuscht, wenn ihre Verkäufe nicht alsbald die Höhe der andern Kollegen erreichen. Dafür ist kein Grund vorhanden. Kein Geschäftsführer erwartet, daß ein neuer Verkäufer die Rekorde des Geschäftes brechen soll. Geh langsam voran, lerne, was zu lernen ist. Lerne die Geschäftsführung kennen und die Stellen, wo die Ware aufbewahrt wird. Mit andern Worten: stehe erst mit beiden Füßen auf festem Grund, ehe Du versuchst, irgendwelche Rekorde zu schlagen.

13. Hilf, die Lagereinrichtung aufrecht zu erhalten. Gebrauche freie Augenblicke zwischen den Verkäufern, um die Ladentische frei von Ware zu halten. Ordne das Lager, welches vielleicht durch Verkäufe in Unordnung geraten ist. Bei dieser Gelegenheit sieh dir das Lager gut an. Es ist vielleicht während des Tages in einzelnen Teilen ausverkauft worden. Wenn es zu gering ist, so berichte darüber. Staube die Schaukästen ab. Kurzum benütze freie Minuten für kleine Haukreinigungsarbeiten.

14. Sei propper. Sei vorsichtig in deiner Kleidung. Auffällige Krawatten und „Tanzsaal"-Moden haben keinen Platz im Kleinverkaufs-Unternehmen. Dunkle Kleidung sollte die Regel sein. Ladenarbeit gehört nicht zu den besten Arbeiten, die man mit weißem Kragen verrichten kann, und das Personal sollte sich dementsprechend kleiden. Denke stets an die Tatsache, daß du mit allen Klassen von Leuten zu tun hast.

Man wird kaum behaupten können, daß alle diese Winke nur für amerikanische Verhältnisse gelten können. Im Gegenteil, sie beweisen, daß die Bedürfnisse des Einzelhandels überall gleiche sind. In Amerika aber scheut man sich wohl weniger, dem Personal in drastischer Weise, oft in Hauszeitschriften, „praktische Winke" zu geben; man behandelt es aber anderseits auch weniger als bei uns wie „Untergebene, sondern als Mitarbeiter und Mitglieder der Firma" (member of the company).

Polen und die Breslauer Herbstmesse. Wie von maßgeblichen Stellen Polens berichtet wird, besteht trotz des wirtschaftspolitischen Streites zwischen Deutschland und Polen reges Interesse für die vom 6. bis 8. September stattfindende Breslauer Herbstmesse. Es dürfte aller Voraussicht nach mit gutem Besuch aus Polen, namentlich aus Ost-Oberschlesien, zu rechnen sein. Die Tatsache, daß die Lagerbestände für das Herbst- und Wintergeschäft ergänzt werden müssen, veranlassen den polnischen Kaufmann, die Breslauer Messe aufzusuchen, um sich über das, was an Neuem und Geschmackvollem geboten wird, zu orientieren, um an Ort und Stelle mit den Ausstellern über Lieferungs- und Zahlungsbedingungen verhandeln zu können und um Geschäftsverbindungen anzuknüpfen, die sofort nach Beilegung des Zollkrieges zu Einkäufen führen werden. Das auswärtige Amt hat in Anbetracht dessen die deutschen Auslandsbehörden in Polen ermächtigt, den polnischen Meßbesuchern den nach den Bestimmungen des Erlasses vom 6. August zu erteilenden Messesichtvermerk auf Wunsch mit einer Gültigkeitsdauer von drei Wochen zu versehen. Die polnische Regierung bewilligt Kaufmannspässe für die Dauer von neun bis zwanzig Tagen, für die ein Preis von 20 Zloty zu entrichten ist.

Gegen das Zugabeunwesen

führte die *Vereinigte Kaufmannschaft Bochums* mit sämtlichen maßgebenden Firmen Bochums ein Abkommen herbei, wonach keine Zugaben und Rabatte mehr gewährt werden dürfen. Die Geschäftsleute verpflichteten sich, bei einem Verstoß gegen den Beschluß der Vereinigten Kaufmannschaft Bochums eine Konventionalstrafe von 2000 Mark zu bezahlen. Da dieser Betrag trotz aller Zugaben und Rabatte nicht so leicht verdient werden kann, werden sich die Bochumer Einzelhändler jetzt gewiß davor hüten, entgegen den Richtlinien zu handeln. Dieses bisher einzig dastehende Beispiel verdient Nachahmung. Während die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels auf dem Standpunkte steht, daß Rabatte aus rein fiskalischen Gründen nicht gewährt werden sollen, sind fachliche und örtliche Organisationen in dieser Frage unentschlossener gewesen und manche stimmten sogar der Warenzugabe zu, wenn die Gegenstände nur geringen oder gar keinen Verbrauchswert haben. Es wird jedoch auch ohne Zugaben und ohne Rabatt gehen; besser vielleicht als mit diesen, die entweder den Gewinn verringern oder die Ware verteuern. Und jetzt sollen genaueste Preisermittelung und Unkostenherabsetzung aufs äußerste zu Verbilligungen im Einzelhandel führen.

* * *

Aus *Solingen* wird berichtet, eine dortige Firma veranstaltete „Reklamewochen" und gab dies durch Veröffentlichung in den Zeitungen, Schaufenstern usw. bekannt. In diesen Wochen erhielt jeder beim Einkauf in gewissem Betrage oder von bestimmten Waren eine Zugabe umsonst. Der zuständige Verband erblickte in dieser Reklame unlauteren Wettbewerb und wandte sich an das Amtsgericht. Er machte dem Gericht glaubhaft, daß diese Gratiszugaben in den *Warenpreisen einkalkuliert* seien. Infolge der Glaubhaftmachung der Angaben durch Vorlegung von eidesstattlichen Gutachten und Versicherungen erachtete das Gericht einen Verstoß gegen das UW.-Gesetz als vorliegend und erließ eine einstweilige Verfügung, durch welche der Firma die öffentliche Bekanntmachung von Reklamewochen, sowie Anpreisung von günstigen Angeboten, worin Gratiszugaben angezeigt wurden, untersagt wird. -s-

Probenschau

Ausstattungs-Briefschachteln, Kassetten in verschiedenen Füllungsweisen usw. werden uns bemustert von der Papiergroßhandlung *Paul Vangerow GmbH., Breslau 4.* Das Haus legt nicht nur mit der Wahl stärkerer Pappen und exakter Kartonnagenarbeit Wert auf die Aufmachung, sondern vor allem auch auf den Inhalt durch Einfüllung mit den Qualitätspapieren der Gebr. Hoesch GmbH., Düren-Kreuzau, und mit Büttenpapieren anderer erster Fabriken. Die große aufklappbare Ausstattungsschachtel 12 094 ist ausgerüstet mit 100/100 Briefen und zweimal 25/25 Karten, alles in rein weiß Leinen, Hüllen violett gefüttert und gebündelt in verschiedenem Zuschnitt der Klappen. — Andere weiße und fein farbig getönte Papiere zeigen als Musterung weiße oder ihrer Tönung angepaßte Streifen (Kassetten „Striga"), ein Gittermuster (Kassetten „Orientella"), Canevasmuster usw.; die jetzt beliebte Gräsermusterung ist ebenfalls vertreten (Kassetten „Krajant"), dann aber auch die stumpfen wie die glatten Papiere; schließlich tragen Pergament, Bütten und Bütten-Pergament den Wünschen derer Rechnung, die das Alte und Echte im Papier schätzen. So bringt die über vierzig verschiedene Arten und Farben von Papier umfassende Kollektion in kleinen und großen Packungen für jeden und für jede etwas, wenn sie gerade darauf aus sind, extravagante Ansprüche in Bunt und Gold stellen zu wollen. *vk*

Neue Krepp-Papiere bemustert die Firma *Kreppapier-Fabrik GmbH., Dresden-A. 1,* Mosczinskystraße 6. An erster Stelle stehen die bekannten Marken „Saxonia", „Saxonia 1a", „Wotan"; sie sind in reicher Farbenauswahl zu haben, und die ausgezeichnete Qualität der Papiere lassen diese gut verwendbar erscheinen. Eine weitere Sonderheit der Firma sind Papier-*Servietten* und *Tischläufer,* die in wirklich netten Ausführungen hergestellt werden und auch dem vornehmen Tisch zur Zierde gereichen.

Neuheiten in Seiden- und Kreppapieren bringt zur Herbstmesse wieder die Firma *Seidenpapierfabrik Eislingen Moriz Fleischer, Eislingen a. d. F.* (Württ.). Ihre sogenannte *„Festserie"* mit schönen Weihnachtsmusterungen sowohl in Seidenpapier, als auch in Kreppapier verdient besondere Beachtung (auch für Schaufenster-Inhaber). Unter den uns eingesandten reizvollen Mustern befindet sich ein eigenartiges bedrucktes Kreppapier, Marke „Artex". Dieses Papier hat außerordentliche schmückende Wirkung und wird deshalb begehrt sein und eine gute Zukunft haben. Erwähnen möchten wir dann noch die flammsicheren Krepp- und Seidenpapiere, Marke *„Flamex"*, die in reichstem Farbensortiment hergestellt werden. Diese Papiere sollen in der Hauptsache zu Dekorationszwecken bei Festlichkeiten dienen, daher sind sie imprägniert, so daß ihretwegen Besorgnisse um Feuergefahr in Zukunft nicht mehr angebracht sind. Die Polizeiverwaltungen haben keinerlei Anlaß mehr, gegen Dekorationen, soweit sie mit Marke „Flamex" gemacht werden, einzuschreiten. Gefallen werden auch allgemein die neuen Arten von *Küchenspitzen,* die vorteilhaft von manch ähnlichem Erzeugnis abweichen, weil sie in den Musterungen guten Geschmack zeigen.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

D. R. G. M. **Will** D. R. P. a.

„GNOM"

die einzige **KLEIN-LINIIER-MASCHINE**
ohne
Aufbaugestänge und Unterfäden. (A9442
Auf der Leipziger Herbstmesse zu besichtigen:
Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1, I. Stock, Zimmer 10

E. C. H. WILL
Hamburg 20

August Müller Leipzig,
Zur Messe: Großer Reiter III. Stock Stand 27
Tel. 12095 u. 22419
Ringfreie Briefumschlag-Fabrik
Briefumschläge jeder Art und Größe
Beutel - Fensterkuverts - Briefmappen
von den billigsten Massenartikeln bis zu den feinsten Sorten

Eine Million Briefmappen sofort lieferbar (A 9484

Unsere bewährte

Faltenbeutel-Maschine

vom Blatt arbeitend

eignet sich hervorragend zur Herstellung
einfacher und doppelter

Seitenfalz (Klotz-) Beutel

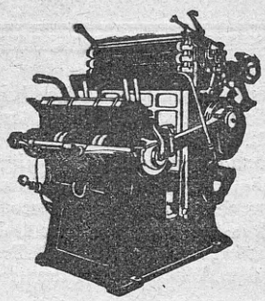
mit vornehmer Druckausstattung
für Tee, Kaffee, Kakao, Tabak usw.

Verstellbarkeit für mehrere Größen
Verarbeitung verschiedenster Papierarten
auch Pergamyn
Tadellose Faltung und Klebung

Anfragen unter Einsendung von Mustern erbeten an

Fr. Hesser :: Maschinenfabrik
Aktien-Gesellschaft
Stuttgart-Cannstatt

A 9078)



Zur vorteilhaften und raschen Herstellung von

Faltschachteln
Etiketten
Karteikarten

auf Tiegeldruckpressen
in Verbindung mit ein- oder mehrfarbigem oder auch Prägedruck haben wir ein hochgeschätztes und weitverbreitetes eigenes Verfahren ausgebildet und empfehlen unsere

Tiegeldruckpressen „Phönix"

und unsere Stanz-, Rill- und Ritzlinien aus bestem gehärteten Stahl (bzw. Messing)

J. G. Schelter & Giesecke
Leipzig

Ausführliche Aufklärung, Muster usw. stehen zur Verfügung!

Schrift: Buchdeutsch der Schriftgießerei J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig

Formstecher in Leipzig

(A9400

NOTIZBLOCKS, KALENDER
MENÜ- UND TISCHKARTEN
GRATULATIONSKARTEN
POSTKARTEN USW

Grosser Reiter, 5. Stock, Koje 15

Gedruckt mit Schwarz Nr. 249 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Neuheiten zur Leipziger Herbst-Messe 1925

Nach Angaben der Hersteller

Büromöbel. „Rapiso" ist die Marke für Qualitätsmöbel der Firma *Bauer & Pittius AG., Sorau i. N.-L.* Unter langjähriger, fachmännischer Leitung hergestellt, haben sie sich bereits in Nord und Süd, Ost und West guten Eingang verschafft. Zur Herbstmesse sind sie im Jaegerhof, 1. Stock, Koje 57, ausgestellt. Die Firma hat diesmal weniger auf Neuerungen als besondern Wert auf weitere Verbesserungen gelegt. Wer an Einkauf denkt, sollte erst den Stand der Firma besichtigen. „Rapiso"-Büromöbel werden auch in Zukunft Erfolge haben und ihren gebührenden Platz auf dem Weltmarkt behaupten.

Federn für die Sütterlin-Schreibweise der Firma *Brause & Co., Iserlohn i. W.* Die Firma hat in Gemeinschaft mit führenden Schreiblehrern und Schriftkünstlern eine Reihe von Federn für diese geschaffen, die den Anforderungen der modernen Schreiblehre sehr wohl entsprechen. Unter diesen Federn stellt die Kugelfeder Nr. 710 an den Lernanfänger die geringsten Anforderungen. Die beiden Hälften der Kugelspitze liegen fast flach, so daß eine seitlich flache Federführung — die dem Anfänger eigen ist — notwendig wird. In der Uebergangszeit, also etwa im zweiten Schuljahr, benutzt die Lehrerschaft meistens die Kugelrusticafeder Nr. 705. Zum Unterschiede zu der mehr starren Kugelfeder Nr. 710 ist 705 elastischer und gibt geringem Druck nach. Den rechtsgeschrägten Rustica-Federn Nr. 47 und 647 entsprechen in der Breite die linksgeschrägten Rustica-Federn Nr. 44 und 648, die verwöhntesten Ansprüchen genügen. Aus bestem Stahl hergestellt, haben sie lange Lebensdauer und schleifen sich der Hand des Schülers so gut an, daß dieser mit der Zeit eine seinem Schriftcharakter angepaßte Feder besitzt.

Bürobedarf, Tinten usw. Es wird in wirtschaftlichen Kreisen mit Recht die Auffassung vertreten, daß Schreibmaschinen-Zubehöre, wie Farbbänder, Kohle- und Durchschreibepapiere, Wachspapier und Farben, in jetziger Zeit besonders lebhaften Absatz finden müßten, weil erfahrungsgemäß bei schlechtem Geschäftsgang allseitig die größten Anstrengungen in Form von individuellen Angeboten, Rundschreiben u. dergl. gemacht werden, um die Kundschaft anzuregen und neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen. — Und wenn auch zugegeben ist, daß überall Sparmaßnahmen ergriffen werden, um die allgemeinen Unkosten herabzumindern, so läßt sich doch mancherlei erzielen, wenn dem Verbraucher in nachhaltiger Weise vor Augen geführt wird, daß zur Ueberwindung von Absatzstockungen jeder an seiner Stelle dazu beitragen muß, das Geschäftsgetriebe im Gange zu erhalten. Um aber den Verbraucher zum Kaufen zu veranlassen, dazu gehört heute mehr als die sonst und besonders in Zeiten guten Geschäftsganges üblich gewesene vereinzelte Reklame; es gehört dazu, daß der Verbraucher fortgesetzt durch Werbeschreiben bearbeitet wird. Wirkungsvolle Propaganda wird man indes nur betreiben können, wenn dem Verbraucher ein in jeder Beziehung zuverlässiges Material geboten werden kann. Als solches gelten bekanntlich in jeder Hinsicht die Erzeugnisse der Firma *Bluen & Co.*, AG. für Bürobedarf, *Berlin-Schöneberg* (gegründet 1902). Durch ihre jahrzehntelange enge Verbindung mit dem Fach ist diese Firma über die Ansprüche sowohl der Händler- als auch der Verbraucherschaft aufs beste unterrichtet. Sie liefert die hochwertigen „Derby"-Farbbänder, die durch prägnante Packung allerorts eingeführt sind; ferner Farbtücher zu den bekannten Systemen von Typendruckern, zu Additions- und Rechenmaschinen, zu Kontrolluhren usw. Ueber die Kohlepapiere „Derby", „Schwarzer Reiter" („Handicap"), „Beco", „Trilby" etwas zu sagen, ist bei dieser Erprobtheit überflüssig; es sei nur darauf hingewiesen, daß es sich für jeden Händler empfiehlt, dieses sorgfältig ausgewählte Sortiment aufzunehmen, weil er damit ein tatsächlich gutes Material anbieten kann. Seit einiger Zeit wird noch „Derby-Billing" geliefert, das für Buchhaltungsschreibmaschinen bezw. für Systeme von Schreibmaschinen mit besonders starker Durchschlagskraft Verwendung findet. Die „Derby"-Durchschreibepapiere, in allen Formaten und in violett, blau und schwarz, rot, grün, gelb, weiß fast stets vorrätig, sind gleichfalls allen Erfordernissen voll entsprechende Papiere. Bekanntlich führte sich seit einiger Zeit das Durchschreibeverfahren für Buchhaltungszwecke (Taylorix, Hintz und andere Systeme) mehr und mehr ein; dafür waren besondere Spezialpapiere nötig, die unbedingt scharfe und klar umrissene Durchschriften gewährleisten. Nach eingehenden Versuchen ist es gelungen, brauchbare Qualitäten herauszubringen. Unter dem Namen „Derby-Dermostyle-Dauer-Feuchtschablone" (kurz D. D.-Schablone genannt) bietet die Firma Bluen eine der besten Dauerschablonen; sie kann so, wie sie geliefert wird (ohne Präparation) in gleicher Weise wie Wachspapier beschrieben werden; sie ist nahezu unempfindlich und reicht für Tausende von Abzügen. (Besonders wichtig für rotierende mit Oelfarbe arbeitende Vervielfältiger.) Für den Verkauf von Farbbändern richtete die Firma auch wieder Abonnementheftchen ein; die darin enthaltenen Kaufanweisungen gelten auch für die Abnahme von Kohlepapier. Die Firma Bluen & Co. übernahm vor kurzem die seit 1868 bestehende Fa. *Reinh. Tetzer*, Berlin-Buckow, Fabrik für Tinten und Tuschen, Klebstoffe, Stempelkissen und -Farben, Siegellack usw.; das Unternehmen wird auf erweiterter Grundlage fortgeführt.

Künstler-Kreppapiere, Spitzenpapiere aller Art sind bekanntlich Spezial-Erzeugnisse der Fa. Fingerhut & Comp. GmbH., Breslau 5. Zur Herbstmesse stellt die Firma wieder reichlich aus; u. a. drei neue Seiten ihres reizvollen Künstler-Kreppapieres, welches bereits zur letzten Messe großen Anklang fand. Der Besuch der Meßstände dieser Firma dürfte daher lohnen; sie befinden sich in Specks Hof, 4. Etage, Zimmer 679, und in der Papiermesse im Großen Reiter, 1. Etage, Zimmer 58.

Erzeugnisse in Geschäftsbüchern, Dauerbüchern, Notiz- und Zeichenblöcken usw. stellt die Firma *Carl Berberich, Heilbronn a. N.*, in bekannt erstklassiger Ware in ihrem neuen Ausstellungsraum in Stentzlers Hof, II. Stock, Zimmer 209, 213 und 215, aus. Mit diesem Meßstande ist es der Firma endlich gelungen, ihrer Bedeutung entsprechende größere und zusammenhängende Räumlichkeiten zu erlangen. Die Besichtigung der Muster, insbesondere der neuen durch D. R. G. M Nr. 915 069 und 070 geschützten Dauerbuch-Systeme, ist Einkäufern zu empfehlen. — Die Firma legt ferner ihre Spezialitäten in Wasserzeichenpapieren, Offsetpapieren, modernfarbigen Umschlagpapieren und Kartonsorten aus. (Siehe Anzeige, Seite XIV.)

Fortschritt

(Jaegerhof, 1. Stock, Koje 92)

Jedem Fachmanne ist dieses Wortzeichen der Firma *Büroeinrichtungs-Fabriken Fortschritt GmbH., Freiburg i. Br.*, bekannt. In 25jährigem Bestehen hat sich dieses Unternehmen zu Achtung gebietender Stellung emporgearbeitet. Dies ist Frucht der unausgesetzten Bemühungen, nur Qualitätsware zu liefern. Ihre Sondererzeugnisse, wie Vertikal-Registraturen, Karteneinrichtungen, der Bau von Organisationsmöbeln erweisen das und haben Bedeutung gewonnen. Die bekannte Fob-Schreibtisch-Serie einschließlich patentiertem Schreibmaschinen-Versenktisch wird als „eine Klasse für sich" bezeichnet. Auf den vielseitigen Verwendungszweck dieser Möbel, welche in 43 verschiedenen Unterschränken nach Wahl zusammengestellt werden — mithin jedem Wunsch Rechung tragen —, darf immer wieder aufmerksam gemacht werden. Die Firma bringt weiterhin Loseblatt-Bücher unter dem Namen „Dehnbücher", Taschen-Ringbücher und Ringbücher im Großformat für Geschäftszwecke in verbesserter Ausführung; ferner als Neuheit eine Kollektion Fortschritt-Schreibzeuge „Norma", die künftig in den Schreibwarengeschäften gefragt werden dürften. — Der Besuch des Fortschritt-Standes wird sich also wiederum lohnen.

„Moimpa"-Papierschrank. Das ist eine Neuheit, die im „Großen Reiter", Petersstraße, im 4. Stock, Stand 14, ausgestellt sein und Beachtung finden wird. Dieser Schrank der *Hamelner Papierwarenfabrik AG., Hameln*, wird in drei Größen mit innerer und äußerer Aufhängevorrichtung gefertigt; er schützt Pelze und Kleidungsstücke vor Staub, Motten und Lichtstrahlen. Die Kleidung bleibt bügelglatt; er ersetzt in vielen Fällen den raumbeengenden Kleiderschrank und ist eine Kleiderschutzhülle von vielseitiger Verwendbarkeit; er sollte in keinem Haushalt fehlen.

Briefkorbaufbauten nach eigenen Patenten in erschöpfender Auswahl und zwar in einfacher aber unverwüstlicher Ausführung für Büro und Werkstatt, in Leder und Kunstleder für Chefzimmer und Privatschreibtisch, zusammenlegbar für den Export und mit auswechselbaren Körben für besondere Zwecke (z. B. Postverteilung) wird die Koje 301 im Jaegerhof (2. Stock) bemustern, welche die Schau der Firma *Karl Isenberg, Stuttgart*, birgt. Ferner ist hier zu haben der *Patentleimer Piksator*, bei dem der Leim weder austrocknen, verkrusten, noch abtropfen kann. Der neue Greif ermöglicht es, eine beliebige Anzahl Bleistifte und Federhalter so aufzubewahren, daß jeder einzelne im Nu zur Hand ist und verhütet zugleich das Abbrechen und Beschädigen der Spitzen. Er wird sich besonders in Zeichenbüros schnell einbürgern. — Weiter stellt die Firma Vorordner, Schriftenordner, Schreibunterlagen, Unterschriftsmappen, Briefkörbe, Schreibzeuge, Löscher, Heftapparate, Geldkassetten, Stempelständer und ähnliches aus. Ein Besuch der Koje 301 wird jedem Händler zeigen, daß es sich hier vor allem um Brotartikel handelt und umNeuheiten, für die Bedarf da ist und Absatz verbürgt werden kann.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Ihr Kunde weiß was er will

Darum sollten Sie alle meine

Neuerscheinungen

auf dem Geschäftsbücher-Gebiet

in meinem

AusstellungszimmerNr.236

II. Stock des Meßpalastes Stentzlers Hof, Leipzig, unbedingt besichtigen.

(A 9551

(Reichhaltiges neutrales Katalogmaterial)

Carl Lauser Stuttgart

Geschäftsbücher-Fabriken

Gegründet 1867

Auslieferungslager in:

Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München

Auf die Papier-Zeitung wolle sich beziehen, wer mit den in ihr ankündigenden Firmen in Verbindung tritt

F. J. Bernsau, GmbH. Erkrath

(bei Düsseldorf)

liefert sofort

Kopierrollen, Schreibmaschinen-, Durchschlag-, Abzugspost, Florpost, Futterseiden, Blumenseiden, Tabakpapiere, eins. glatte holzfreie Etiketten-Druckpapiere, Isolationspapiere und zahlreiche andere Sorten, die eine sorgfältige Verarbeitung für technische Zwecke bedingen. (A 8752

Mit Angeboten stehen wir auf Anfrage gern zu Diensten

Beutel, Düten u. Faltschachteln

vorzüglich in Papier und Druck liefern preiswert

GRAPHISCHE WERKE

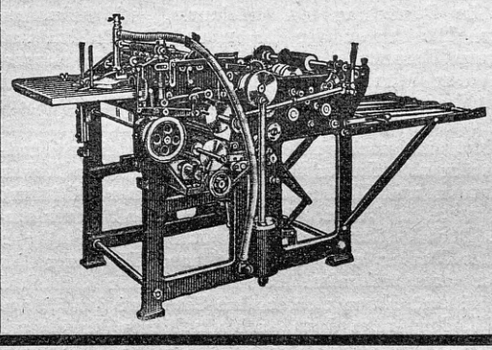
RAUERT & PITTIUS, SORAU N.-L.

Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, II. Stock, Zimmer 217 Petersstraße 39—41. (A 9431

Fenster-Kuvert-Druckmaschinen

mit den neuesten Verbesserungen

Rotations-Druckautomaten



bis 6000 Druck in der Stunde

(Neuheit) Kuvertmaschinen mit Schlußklappen-gummierung,

Monogramm-Prägepressen in 5 Größen

Theodor Jiricka

Maschinenfabrik

Berlin SO 36

Reichenberger Str. 47

(A 9524

Zur Leipziger Messe Neuer Stand 11

Stentzlers Hof, Untergeschoß, Koje

dort finden Sie **hervorragende Neuheiten** in

Küchenstreifen

Tortenpapieren

Servietten

Weihnachtstellern

Knallbonbons

Patent-Cartonnagenfabrik G.m.b.H.

Berlin O 27 **Markusstraße 50**

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Füllfederhalter in einfachen und Geschenkausführungen, runde und kantig gearbeitete, bietet in geschmackvoll zusammengestellten Kollektionen und neuen Mustern auch diesmal die *Heidelberger Federhalter-Fabrik, Koch, Weber & Co., Heidelberg.* Unter dem Namen „Kaweco" sind diese hervorragenden Erzeugnisse allgemein bekannt und weitverbreitet. In der Koje der Firma im Meßhause Stentzlers Hof wird man sich auch über die verschiedenen Spitzenbreiten bei Goldfedern und der Härtung der Spitzen unterrichten können; es gibt gespitzte, runde und nach links wie nach rechts abgeschrägte Federn. Mithin kann unter den Kaweco-Fabrikaten für jede Hand die geeignete Feder gefunden werden, ein wichtiger Umstand, die Käufer der Füllfederhalter zu befriedigen. Geschätzt wird ferner der von der Firma gefertigte Füllbleistift „Ko-Mio", der gut funktioniert und sich daher auch hervorragend zu Reklamezwecken eignet. Neu sind solche Bleistifte, die von beiden Seiten mit Minen versehen werden. Schreibgarnituren in den verschiedenartigsten Ausführungen sprechen ebenfalls allgemein an und sind Zierden jedes Schreibwarengeschäftes.

p-eck

Neuartige Anleim-, Gummier-, Lackier-, Etikettier- und Beklebemaschinen bringt die *Kospothwerke-AG., Zeulenroda i. Thür.*, in großer Anzahl und Auswahl zur Herbstmesse in Leipzig (Buchgewerbehaus III. Stock, Saal 1) zur Ausstellung. Von diesen namentlich die seit 20 Jahren sehr gut bewährten *Schnell-Anleimmaschinen mit Geradeaustransporteur* in Verbindung mit dem *Original-Zweiwalzensystem* und besonders für Heißleim eingerichtet, allgemeines Interesse erregen. (Siehe Anzeige.)

„Erma"-Brief- und Briefkarten-Ausstattungen in Schachteln, auch Mappen, Mäppchen usw. Eine kleine Auswahl ihrer vielseitigen neuen Aufmachungen für die Leipziger Messe sendet uns die Firma *Ernst Mayer, Heilbronn* und *Dresden-A. 21.* Die Ausschmükkung in Bild und Wort ist vorwiegend neutral gehalten, so, daß die Ware in allen Ländern zum Verkauf gestellt werden kann. „Alhambra" z. B. ist eine mit dem goldgrundierten Buntpapier Byzanz überzogene Schachtel, in welche ein hochfeines weißes Briefpapier eingebettet ist, das mit Borkennarbung versehen ist, wobei diese Narbung mit der Zeilenrichtung läuft (Format: kleines Querquart, das zu den weinrot gefütterten langen Briefdecken ebenfalls in Zeilenrichtung einmal gebrochen wird. — Dasselbe Papier in Hellblau, aber dunkelblau und gold gerändert, ist in eine größere Schachtel so eingelegt, daß es von zwei Schichten tiefblau gefütterter, ebenso geränderter Briefhüllen bedeckt wird, während eine dickere dritte Schicht den übrigen Raum ausfüllt; auch die Bündelung mit tiefblauem, goldgesäumtem Ripsband entspricht den Randungen der Bogen und Briefhüllen und macht die aufgeschlagene Kassette zu einer in der Auslage ansprechendsten; geschlossen aber reizt eine junge Dame in flotter bunter Wintersportkleidung mit ihrem rosigen Gesichtchen zum Einkauf —: ein lithographisches Deckelbild in Offsetwiedergabe. — Ein Damenbildnis in Kimono-Kleidung ziert eine noch größere Luxusschachtel mit dreiteiliger Einlage, das Papier und Karten mit schachbrettartigem Muster in Grau mit Goldränderung und Hüllen in violett-goldener Fütterung enthält. Reizvoll und apart ist ferner eine Schachtel mit venezianischem Motiv auf dem Deckel (Gondoliere); sie enthält ein blaßrotes mit Gezweig grundiertes Papier und orangefarbener Fütterung der Hüllen. — Mit einem entsprechenden Bildoval ist die Schachtel „Capri" geschmückt; Bild und Name richten den Sinn auf den blauen Golf von Neapel. Die Einlage zeigt denn auch ein blaues Papier mit engen künstlichen Wasserlinien, die Hüllen ein blaues Futter, das durch schwarze, goldene und graue Linien schottisch gemustert ist. — „Burg-Leinen" enthält ein feinweiß Papier in Kleinformat mit braungefütterten Hüllen. — In der staubdicht schließenden, mit Löwenwappen gezierten Halsschachtel „Electus", deren Deckel wattiert ist, und der Kappenschachtel gleichkommt, sind feine Briefkarten (Elfenbein-Karton) und tiefblau gefütterte hochsatinierte Briefhüllen untergebracht (25/25). — „Herzenskrone" ist eine doppelseitige Separationsmappe, die links 2×10 mit Brokatseide gefütterte Briefhüllen, rechts 20 Briefbogen enthält. Unser Muster ist gefüllt mit einem rosagetönten glatten Schreibpapier, das durch breite Längs- und Querlinien gewürfelt ist. — Von den Mäppchen zu 5/5 ist eines mit „Regatta" bezeichnet; es enthält das bei der „Capri"-Packung gekennzeichnete blaue Papier; in einer weißen Tasche stecken weiße wasserzeichenartig gemusterte, in einer getönten violettliche Papiere, imitiert Hammerschlag gemustert usw. — immer geht die Packung mit dem Inhalt und unterstützt so das Gedächtnis des Verkäufers, auch wenn die Kleinpackungen im Sortiment bezogen und ducheinandergewürfelt verkauft würden. Die „Erma"-Erzeugnisse beweisen geschmackliche Erfahrung und Leistungsfähigkeit; die erzeugende Firma versteht es, dem Händler mit Ware zu dienen, die jeder Kaufkraft gerecht wird; der schwächsten wie der stärksten.

vk

Eine neue große Ordner-Mechanik hat die *Pol Registrator Compagnie mbH., Crefeld,* konstruiert und führt sie das erste Mal zur diesjährigen Herbstmesse vor (siehe Anzeige). Diese Mechanik vereinigt Einfachheit mit bequemster Handhabung und gewährt — infolge beweglicher Verbindung der Aufreihstifte mit der Bodenplatte — neben den Vorzügen der Aufreihmappen unbegrenzte Haltbarkeit. Durch Anschaffung einer Registratur in Pol-Ordnern entsteht nach Angabe der Herstellerin gegenüber der Verwendung von Hebelordnern eine Ersparnis von 35 vH. Denn infolge seiner Rückenbreite von nur 6,9 cm entsteht eine Raumersparnis von 23 vH. Außerdem hat der neue Pol-Ordner eine größere Aufnahmefähigkeit, und zwar von 10 vH. Ferner haben die Pol-Ordner und Halbordner nunmehr die normale Mappentiefe von 29 cm und sind dadurch in jeder Registratur verwendbar.

Maschinen zur Kartonnagen- und Kofferherstellung sind Haupterzeugnisse der *Sächsischen Cartonnagen-Maschinen-AG., Dresden,* eine der bedeutendsten deutschen Fabriken, die bereits 1894 gegründet wurde. Eine große Reihe praktischer und wirtschaftlicher Arbeitsverfahren, die von ihr erfunden wurden, bilden heute die Grundlagen der hochentwickelten Kartonnagen-Industrie. Erwähnt seien nur die maschinellen Herstellungsverfahren für Zigarettenschachteln nach dem Kappensystem, für Vorstehrandschachteln, Doppelboden-, Zacken- und Einrollschachteln und dergleichen. Die Erzeugnisse der SCMAG., auch auf den Gebieten der Faltschachtelherstellung, Kofferfabrikation usw., genießen Weltruf. Zweckmäßige und praktische Konstruktion, große Leistungsfähigkeit und unverwüstliche Bauart sind die besondern Kennzeichen. — Die Firma stellt dieses Mal ihre Erzeugnisse auf der Technischen Messe zu Leipzig (Ausstellungsgelände), Halle 13, Std. 19/20, aus. Gezeigt werden eine vereinigte Pappenschneid-, Rill-, Ritz- und Nutmaschine, Modell KRBDv, mit zwei Halterbalken zum Befestigen der Apparate, eine Präzisionsmaschine für sauberen und genauen Schnitt, sowie exaktes Rillen, Ritzen und Nuten auf der ganzen Maschinenbreite, die unentbehrlich ist für rationelle Faltschachtel- und Kappenschachtelfabrikation. Ein Prägeautomat Modell XAR. Hochleistungspresse zum Formen und Prägen von Schachteln aller Art nach dem Kappen- und Doppelbodensystem usw., ausgerüstet mit neuesten Elementhülsen-Werkzeugen. Für die Fabrikation von Kappenschachteln auf diesen Automaten ist ein neuer, zum Patent angemeldeter Zargenauswerfer vorgesehen, der vollständig automatisch und betriebssicher das Abheben und Ablegen der Schachtelteile besorgt. Die Werkzeuge können für die verschiedenen Schachtelgrößen schnell und spielend leicht umgewechselt werden. Weiter eine Friktionspresse FRIII mit Pendeleinrichtung und vierfachem Werkzeug, ebenfalls zum Ziehen und Prägen von Elementhülsen. Durch Vereinigung dieser Presse mit dem oben angeführten Prägeautomaten ist der Kartonnagen-Industrie eine ganz neue Methode zur Herstellung von Elementhülsen geschaffen worden und ermöglicht billigste Massenfabrikation. Eine automatische horizontale Deckelziehpresse (Modell HZPIa) mit Imprägnier-Einrichtung für flüssige Seife zur Herstellung gezogener und geprägter Gegenstände aller Art aus Streifen- und Rollenmaterial (Stanzen, Ziehen, Prägen, Auswerfen und gegebenenfalls Zählen in einem Arbeitsgange). Bei Verarbeitung von Rollenkarton wird dieser selbsttätig präpariert, dem Werkzeug zugeführt, sowie der Abfallstreifen selbsttätig aufgewickelt. Dadurch wird ermöglicht, daß eine einzige Person gleichzeitig mehrere dieser Ziehpressen bedienen kann, so daß in Verbindung mit der großen Leistungsfähigkeit (je nach Größe des zu ziehenden Gegenstandes 15 000 bis 200 000 Stück den Tag) eine große Lohnersparnis erzielt wird. Ferner zeigt die Firma ihre bewährten Pappenscheren neuesten Systems, Biegemaschinen, Universal-Stanzmaschinen, Messerschleifmaschinen, Niet- und Heftmaschinen. Weitere Maschinen und Apparate befinden sich vorführungsbereit im Hauptwerk der SCMAG. in Dresden-A., Blasewitzer Straße 21, wo Besuchern neben sachgemäßer Beratung auch viele Anregungen zuteil werden.

Neuerungen auf dem Gebiete des Losen-Blattbuch-Systems wird die Firma *M. Vogel AG.,* Geschäftsbücher- und Metallwarenfabrik, *Frankfurt a. M.,* zur Herbstmesse auf ihrem Stand der Bürobedarfsmesse, „Jaegerhof", vorführen. Vor allem ein neues Notizbuch mit auswechselbaren Blättern in reichhaltigem Größen-Sortiment. Die Bücher sind aus ganz neuem unverwüstlichen Material hergestellt, sehr biegsam, so daß sie in der Tasche gar nicht auftragen; dabei ist die Firma durch rationelle Einrichtung in der Lage, diese Notizbücher ganz besonders preiswert herauszubringen; sie werden sicherlich große Zugware sein; auch für Reklamezwecke sind sie hervorragend geeignet und werden sich rasch beliebt machen. Die Firma bringt weiter erstmalig patentierte *Büro-Artikel* aus ihrer nordamerikanischen Fabrik zur Ausstellung.

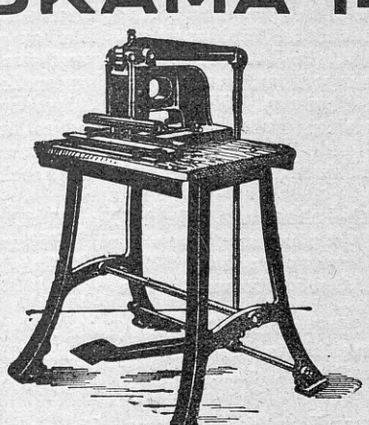
Spielkarten für allerlei Spielarten, deutsche, französische, Whist-, Patience- und andere Kartensorten wird die Abteilung Spielkartenverlag der auf 1790 zurückgehenden Firma Carl Flemming und *C. T. Wiskott* in *Glogau, Breslau* und *Berlin* an ihrem Stande im Großen Reiter bemustern. Die Ausführung der Karten in drucktechnischer Beziehung ist ebenso vollendet wie ansprechend in geschmacklicher Hinsicht. Dabei ist neben Neuzeichnungen auch das Altgewohnte der Kontenbilder gewahrt und Glätte, Undurchsichtigkeit, Eckenschnitt und Vergoldung, worauf die Spieler Wert legen, sind bei Berücksichtigung von Güte nud Preislage in jedem Betracht als einwandfrei zu bezeichnen.

Gesang- und Geschäftsbücher wird die Firma *F. Webers Nachf., Schleiz i. Vogtl.,* zur Herbstmesse zur Schaustellung bringen, und zwar auf ihrem neuen größeren Stande in Stentzlers Hof, Petersstr. 39/41, Erdgeschoß (Stand 36 a—k). Neben den in allen Provinzen Deutschlands bekannten Fabrikaten in Gesangbüchern, Geschäftsbüchern,

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

BUKAMA 145



Universal-Stanze
zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln

(A8587

O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

Leipziger Herbstmesse: Ausstellung in der Bürobedarfsmesse „Jaegerhof" Hainstraße 17, Stand 30/31

Im eigenen Fabrikgrundstück, Könneritzstraße 43. Erreichbar durch Straßenbahn Linie 1, 5, 8

FL

KABIS

Briefumschläge
weiß und farbig

jedes Format
jede Qualität

FRITZ LUCAS ESSEN
FIRMA GEGRÜNDET 1901
Briefumschlagfabrik, Papierausstattung

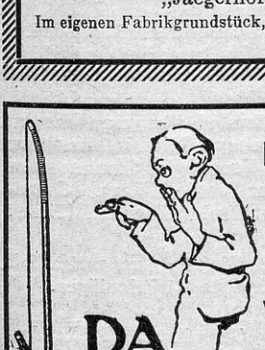
Drucksachen, gut verpackt

empfehlen den liefernden Drucker

Verwenden Sie die praktischen
Formular- und Versandschachteln
der Pappen- und Kartonnagen-Werke

ADOLF GOETZE
BREITENBRUNN IN SACHSEN

(A 8186



Bleistifthalter
„Da hängt er"
D. R. P. Nr. 199832 u. 225278
Warnung vor Nachahmungen!
Zu haben bei allen Grossisten
Weltmonopol:
Hermann Reinhold G. m. b. H.
Berlin W 35, Lützowstraße 89

(A9239

Gesta D.R.P. G.M.

STIFT-VERLÄNGERER-HALTER SCHÜTZER

Jeder Bleistift restlos zu verwenden

Gesta Nr. 33, Messing vernickelt

Gesta Nr. 12, in Platinin-Silber, vornehmer Taschen-Artikel
Gesta in Silber, Tula, Doublé, glatt u. guilloch., Luxusausführ.

Gesta ist d. neue, erstkl. Verkaufsschlager i. jed. Qualität u. Preisl.
Fordern Sie Preisliste und Muster / Hohe Händler-Rabatte
GESTA - Metallwaren - Industrie Giesen & Co., Abt. 17 Hannover 1

(A9441

Zur Messe in Leipzig: „Gr. Reiter", Petersst. 44, IV. St., Koje 39/40

Bevor Sie
Ihren Bedarf in
Radiergummi
decken, versäumen Sie nicht unsere Qualitäten und Preise zu prüfen,
es lohnt sich!

W. H. Bertram & Co. Radiergummi-Spezialfabrik **Lehrte (Hannover)**
(Wir stellen zur Messe nicht aus.) (A 9538

Seit 1870 liefern
vom Lager und auf Anfertigung
Kartonpapier aller Art
Natur-, Photo-, Glacé-, Plakatkarton,
Karton für Lackschrift, Schaufenster usw.

FRIEDHEIM & SOHN GMBH.
Berlin O 27, Alexanderstraße 12

(A 9506

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Poesie-Alben, Tagebüchern, Notes, Formularen, Drucksachen usw. bringt die Firma als Neuheit Schreibmappen aller Art in künstlerischer Vollendung aber auch in einfacher Ausführung heraus. Die Ausstattung der Mappen stellt etwas Neues und Gediegenes, verwöhntestem Geschmack Entsprechendes dar. Dabei sind die Preise so gestellt, daß die Erzeugnisse auch deswegen Anklang finden werden. Grundsätzlich gibt die Firma ihre Erzeugnisse nur an Widerverkäufer (Buchbinder, Buch-, Papier- und Schreibwarenhändler), nicht aber an Private ab; auf den Besuch dieser Ausstellung sei besonders hingewiesen.

Der Montblanc-Füllhalter wird wieder in künstlerisch gestalteten, für das Schaufenster vorbildlichen Auslagen an seinem Meßstande im Jaegerhof (2. Stock, Koje 369) die Aufmerksamkeit aller Besucher erwecken. Die *Simplo-Füllfeder-Gesellschaft Voß, Lausen & Dziambor, Hamburg 6*, trägt nach ihren Meßeinladungen und Ankündigungen der Lage der Einzelhändler Rechnung, die alles aufbieten müssen, ihren Auslagen Kaufreiz zu verleihen, um Kauflust zu wecken. Mit bemerkenswerten und wie immer geschmacklich hochstehenden Neuheiten in Form und in Material tut sie ihr Möglichstes, der Zeiten Ungunst zu begegnen und überwinden zu helfen. Möge ihr Beispiel befruchten und der rührigen Firma wie ihrer Kundschaft Erfolge bringen!

INHALT

Die Leipziger Herbstmesse 1925 2669
Die Sicherungsübereignung von Warenlagern . . . 2672
Allerlei Wahrheiten 2672
Besserung auf dem Weltmarkt 2674
Gutachten der Industrie- und Handelskammer zu Berlin 2674
Aus Polen 2674
Neue polnische Einfuhrverbote 2674
Billige Bahnfracht nach Rußland 2674
Ein- und Ausfuhr nach und aus Polen 2674

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Eine neue Strohpappe 2676
Lumpen- und Altpapiermarkt 2676
Der tschechoslowakische Papierholzmarkt 2676
Papierherstellung in Peking 2676
Büchertisch 2678
Erhöhung der Pappenpreise 2678
Mangelhafte Leimung 2678
Papier- und Papierstoffmärkte 2678
Absatz von Papier- und Schreibwaren nach Chile 2680
Australische Zollerhöhung für Papier? 2680

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Berliner Typographische Gesellschaft 2682
Verbandstag der Lithographen und Steindrucker in Köln 2682
Sicherheitspapier 2682
Dachpappe und Rohpappe 2682
Papiernormung in Polen 2682
Normung der Briefumschläge 2684
Herstellung von Buntpapier 2684
Tütenmaschine für Hand- und Fußbetrieb 2684
Durchschreibe-Kassenblöcke 2684
Die Goldpapier-Erzeugung 2686
Metallisiertes Papier 2688
Eine moderne Fabrik für Tütenmaschinen 2688
Herstellung von Doppelkarten 2690
Buchdruck-Schnellpresse 2692
Herstellung von Bau- und Isolierkörpern aus Wellpappe 2692
Probenschau 2692
Büchertisch 2692

KARTONNAGEN-FABRIKATION

Benennung von Kartonnagen 2694
Dutzend- oder Zehnerpackung? 2694
Amerikanische Kartonnagen-Fabrikation 2694
Kartonnagenmaschinen 2694
Neuer Druck- und Stanzautomat 2696
Geschlossenes Ziehwerkzeug 2696
Füllvorrichtung für Nietmaschinen 2696
Maschine zum Wickeln von Papierstöcken 2696
Papierecken-Verbindemaschine 2696

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

25. Berliner Papiermesse 2698
Die Schreibwaren-Industrie auf der Jahrtausend-Ausstellung 2702
Die „vierzehn Punkte" des Verkäufers 2702
Gegen das Zugabeunwesen 2704
Probenschau 2704

Neuheiten zur Leipziger Herbst-Messe 1925 2706
Geschäfts-Nachrichten 2712
Briefkasten 2740

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma Lüderitz & Bauer, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 118, und ein Preisverzeichnis der Firma Hermann Lukowski, Breslau 2, Brunnenstraße 4, bei.

Neue Radiergummi-Sorten aus der Gummiwarenfabrik *W. H. Bertram & Co., Lehrte* (Hann.), sahen wir kürzlich. Die Firma vertreibt diese Sonderheit unter der Marke *„Büffel"*, die sich gebührender Beachtung erfreut. Der *„Universal"*, ein grüner Gummi, erfüllt überall seinen Zweck und ist für Tinte und Blei zu gebrauchen. Der *„Spezial"*-Gummi ist für Bleistift gedacht, und der „Büffel-Zeichen-Gummi" ist ein sehr weicher, zweckentsprechender Zeichengummi auch bei empfindlichen Papieren. Wie wir uns überzeugen konnten, sind diese Radiergummiarten sauber ausgeführt und radieren gut. Neu ist auch eine kleine Ledertasche, in der solche Gummistücke getragen werden können und womit ein Beschmutzen der Taschen verhütet wird.

„Peka-3-R"-Briefschachteln, die in Nr. 67 S. 2504 beschrieben wurden, stellt die Papierausstattungs- und Briefumschlagfabrik von *Paulmann & Kellermann* in *Elberfeld* als Meßneuheit im Meßhaus „Großer Reiter", I. Stock, Zimmer 17, aus.

Zu Leipziger Meßversammlungen (Seite 2670). Die Versammlung des Reichsverbandes der Büromaschinenhändler findet im Restaurant Kramerstraße 3 statt.

Beilage. Dieser Hauptmesse-Nummer liegt ein Werbeblatt der *Lüderitz & Bauer AG. für Buchgewerbe, Berlin SW 48*, bei, das ausführlich auf die von uns in Nr. 63, Seite 2438 besprochene und abgebildete neue mustergeschützte Heft- und Sammelmappe „Lüba" hinweist, deren vielseitige Verwendbarkeit dadurch erneut hervorgehoben wird. Da beim Druck dieses Werbeblattes der Leipziger Messe-Ausstellungsstand der Herstellerfirma noch nicht feststand, sei bemerkt, daß die Sammelmappe sowohl im Bugrahaus, 1. Stock, Stand 69, wie auf der Reklame-Messe im Akademiegebäude mit dieser bedeutsamen Neuerung wie mit ihren Reklamekalendern und andern Erzeugnissen, Bucheinbänden usw. vertreten sein wird. — Eine zweite Beilage bringt ein Vordrucke- und Papierwaren-Verzeichnis für Wiederverkäufer von der Herstellerfirma *Hermann Lukowski, Breslau 2*, das sowohl den Kleindruckern wie den Ladengeschäfts-Inhabern willkommen sein und für etwaigen Bedarf aufgehoben werden wird. *n. j*

Unzuverlässige Firmen im Auslande

Dem Außenhandelsverband (Handelsvertragsverein) in Berlin W 9, Köthener Straße 28-29, liegt ein neues Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor:

Belgien: Brüssel; Dänemark: Kopenhagen; Großbritannien: London, Carnforth, Liverpool; Italien: Palermo, Rom, Mailand; Lettland: Riga, Dünaburg; Niederlande: Rotterdam, Haag; Portugal: Funchal a/Madeira; Rumänien: Bukarest; Spanien: Barcelona; Schweden: Malmö; Schweiz: Bern, Basel, Würenlos; Türkei: Stambul, Smyrna; Ungarn: Budapest, Pesterzsébet; Britisch-Indien: Bombay, Calcutta, Amritsar; Aegypten: Alexandrien, Kairo, Manourah; Vereinigte Staaten: New York, Los Angelos, Pittsburgh, San Francisco, Seattle (Wash.), Columbus, Ohio; Mexiko: Trinidad, Georgetown; Malaiische Halbinsel (Siam): Kuala Lumpur.

Auf Wunsch wird eingetragenen deutschen Firmen gern vertraulich Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen.

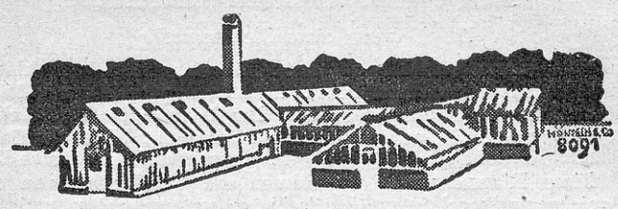
Die künftige Landkarte. Die bisherige Grundkarte der Landesaufnahme, das sog. Meßtischblatt, hatte einen Maßstab von 1 : 25 000. Sie genügte den wirtschaftlichen Anforderungen schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Es wurde ein weit größerer Maßstab gefordert, um eine Karte zu schaffen, die für die Ausnutzung des Grund und Bodens in landwirtschaftlicher und technischer Beziehung eine bessere Unterlage gibt. Als Maßstab hat man jetzt 1 : 5000 angenommen. Damit ist ein großes Werk in Angriff genommen worden, denn nicht weniger als 144 000 Kartenblätter 1 : 5000 im Ausmaße 40 : 40 cm entfallen auf das Gebiet des ganzen Deutschen Reiches. Die Katasterämter konnten sich bisher um derartige große Vorarbeiten noch nicht kümmern. Die Stadtvermessungsämter haben jedoch schon Karten geschaffen, die weit größere Maßstäbe enthalten. Die geschaffenen Stadtpläne lassen sich leicht in den neuen Rahmen einfügen. Jedenfalls ist nunmehr eine einheitliche Grundlage für die künftige deutsche Wirtschaftskarte geschaffen. Die Behandlung der Arbeiten liegt in den Händen des neuen Reichsamtes für die Landesaufnahme. Das alte Katastermaterial wird nachgeprüft und neu bearbeitet. Ausgedehnte trigonometrische Messungen werden vorgenommen. Es wird gewünscht, daß die Interessenten einer solchen Karte sich an den Kosten der Vorarbeiten beteiligen. Auch für die Schulen ist diese neue Karte von erheblichem Wert. Die Karte soll möglichst licht und klar sein und nicht mit Zeichen überfüllt werden. Jedenfalls verdient das neue Unternehmen allgemeines Interesse.

Weitere Verschlechterung der Handelsbilanz. Die reine Wareneinfuhr weist im Juli gegenüber dem Vormonat Steigerung um 147 Millionen Reichsmark auf. Die reine Warenausfuhr ist um 5 Millionen Reichsmark gestiegen. Die sich auf Grund des reinen Warenverkehrs ergebende Passivität der Handelsbilanz beträgt im Juli 411 Millionen Reichsmark gegenüber 321 Millionen Reichsmark im Juni. (W. T. B).

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

BRESLAU
6.–8.
SEPTEMBER
MESSE



GEWÄCHSHÄUSER
in jeder Größe bauen
HÖNTSCH & CO, NIEDERSEDLITZ F 3
(A8791

STANZMESSER
fertigt als langjährige Spezialität (A9305
Franz Schneider, Blankenburg am Harz

Papierfabrik Schwarzenberg
Emil Boese, Schwarzenberg i. Sachsen
empfiehlt als Spezialitäten:
gekrepptes Klosettpapier
und dünne
farbige Schreuz-Einschlagpapiere
von 30 bis 40 g/qm
A9113

Farbige Durchschreibpapiere
Kohlepapiere für Schreibmaschinen
— beste Qualitäten —
liefern
Carl Gunsser & Merz GmbH.
München O. 9
Fabrik von chem. präp. Papieren

Läco
Die Flachbronziermaschine baut

Läco-Maschinenfabrik, Paul Tschentscher
Leipzig-Lindenau, Josephstraße 29 (A7220

Wir liefern:

Anhängezettel
Bahnbescheinigungsbücher
Bestellbücher
Besuchsanmeldeblocks
Bonbücher
Durchschlagpapiere
Durchschreib-Farbpapiere
Fernsprech-Meldeblocks
Florpostpapiere
Kartenbriefe für Behörden und Private
Kellnerblocks
Kuvertspar-Formulare
Kopierbücher
Kopierrollen
Kopierpapiere
Lieferbücher
Notablocks
Notizblocks
Notizbüchlein
Postkarten
Reklameblocks
Saugpostpapiere
Schreibeblocks
Schreibmaschinen-Postkarten
Stenogrammblocks
Taschen-Notizblocks
Telephonblocks
Telegrammblocks
Telegramm-Durchschreibeblocks
Versandformulare für Bahn, Post, Expreß- und Nachnahmeverkehr
Wiegekarten
Zahlkarten, auch mit anhängendem Briefblatt usw.

Ferner: Druckarbeiten jeglichen Umfangs, Extrafertigungen in Büchern, Durchschreibebüchern, Blocks, Reklame-Artikeln, Registerkarten und passenden ähnlichen Artikeln. Angebote gegen präzise Anfragen bereitwilligst
J. Rung & Co., Göppingen
Act.-Ges. für Papierverarbeitung u. Buchdruck
Z. d. Messen in Leipzig: Gr. Reiter II/34, Jaegerhof I/25-27

F. H. Kramer, Zwickau
Geschäftsbücherfabrik und Buchdruckerei
Gegründet 1862
Spezialfabrik für Durchschreibebücher
Lagersorten u. Sonderanfertigungen
⊙
Reichhaltiges Lager in:
Notizbüchern in allen Preislagen
Diarien, Schulheften
Stenogrammheften, Notizblocks
Kopierbüchern, Formularen
Export nach allen Ländern
Z. d. Mess. in Leipzig: Stentzlers Hof, Petersstr. 39/41, II. Etg., Zimm. 216
(A9356)

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Vom Eigentumsvorbehalt

Beim Verkauf von Schreibmaschinen

Die Meinung eines Staatsanwalts

An eine Firma (GmbH.) verkaufte ich eine Schreibmaschine mit Versenktisch im Werte von 555 Rm.; ich behielt mir bis zur vollständigen Bezahlung Eigentumsrecht vor. Die Klausel in der Verkaufsbestätigung lautet: „Bis zur vollständigen Bezahlung (d. h. der Gesamtkaufssumme) behalte ich mir das Eigentumsrecht auf vorstehende Waren vor." Diese Klausel wurde im Namen der Gesellschaft von einem ihrer zeichnungsberechtigten Gesellschafter unterschrieben und damit bedingungslos anerkannt. Die Firma bezahlte die gekauften Waren nur zum geringen Teile, weshalb ich endlich wegen des Restes klagbar gegen sie vorgehen mußte. Das Urteil des Amtsgerichts erging; die versuchte Pfändung verlief fruchtlos. Auf Grund dieser Tatsache und meines Eigentumsrechtes habe ich alsbald Anzeige beim Staatsanwalt wegen Unterschlagung gegen die Gesellschafter der Firma erstattet. Ich hatte nun inzwischen von einem der persönlich haftenden Gesellschafter aus dessen eigenem Munde vernommen, daß mein Eigentum in einer andern Sache zwangsweise versteigert worden ist. Es wurde mir nicht bestritten, daß z. Zt. der Pfändung der Gegenstände von anderer Seite es meiner Schuldnerin bekannt war, daß die Gegenstände mein Eigentum sind. Jedoch unterließ man es, mich zu benachrichtigen. Man unterschlug also.

Die Antwort des Staats-(Amts-)anwalts auf meine Anzeige lautet:

„Ich habe das Verfahren gegen . . . (die Gesellschafter) wegen Unterschlagung eingestellt, weil die angestellten Ermittlungen genügenden Anlaß zur Erhebung der öffentlichen Anklage nicht geboten haben.

Die von den Beschuldigten gegen Eigentumsvorbehalt von Ihnen gekauften und noch nicht völlig bezahlten Schreibmaschine und Schreibtisch sind in Abwesenheit der Beschuldigten von dem Obergerichtsvollzieher . . . . . für einen andern Gläubiger gepfändet und schließlich auch versteigert worden. Die Beschuldigten hätten Ihnen freilich, da Sie Eigentümer der Sachen waren, von der Pfändung alsbald Mitteilung machen sollen. Da Sie diese Mitteilung unterlassen haben, haften Sie zivilrechtlich für den Ihnen entstandenen Schaden, sind aber *nicht strafbar,* da Sie einen Vermögensvorteil nicht erlangt und sich die Sachen nicht zugeeignet haben. I. A.: (gez.) Unterschrift."

Ich bitte um Stellungnahme hierzu; gegebenenfalls wollen Sie durch Veröffentlichung meiner Ausführungen zur Aussprache in Fachkreisen auffordern, denn es ist m. E. notwendig, daß dieser Fall im allgemeinen Interesse einer Klärung bezw. Aussprache bedarf. Sollte das gute Recht des Gläubigers so mit Füßen getreten werden können? Schadet eine derartige Rechtspflege nicht der deutschen Volkswirtschaft, indem sie der dringend nötigen Kreditgabe kurzsichtig entgegenarbeitet? Wie soll man sich als Gläubiger denn da noch vor derartigen Verlusten schützen? *Bürobedarfs-Handlung*

Die Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters geht auf unser Ersuchen noch über den Rahmen dieses Einzelfalles hinaus, denn die hier gestellte Frage bietet Gelegenheit, überhaupt zu untersuchen, inwieweit sich jemand strafbar macht, der das Eigentumsverhältnis zu pfändender Gegenstände verschweigt und inwieweit Eigentumsrecht bei Teilzahlungen geltend gemacht werden kann. Unser Rechtsberater schreibt: „Der Standpunkt des Staatsanwalts, daß Unterschlagung hier nicht vorliegt, kann nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht beanstandet werden. Es handelt sich um einen derjenigen Fälle der Gläubigerschädigung, denen strafrechtlich nicht beizukommen ist. Zwar ist die Begründung des Bescheides insofern unzutreffend, als das Vorliegen einer Unterschlagung deshalb verneint wird, weil hier ein Vermögensvorteil nicht erlangt sei. Denn einmal ist hier ein Vermögensvorteil dadurch erlangt, daß die Schreibmaschine für einen andern Gläubiger gepfändet und versteigert worden ist, und die Schuldnerin in Höhe des Versteigerungserlöses die Schuld an diesen Gläubiger losgeworden ist. Anderseits gehört aber die Erlangung eines Vermögensvorteils nicht zum Tatbestand der Unterschlagung. Dieser liegt vielmehr nach § 246 StrGB. dann vor, wenn jemand „eine fremde bewegliche Sache, die er in Besitz oder Gewahrsam hat, sich rechtswidrig zueignet". —

An dem Tatbestandsmoment der „rechtswidrigen Zueignung" fehlt es hier. Dazu ist nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts die „Betätigung der Absicht rechtswidriger Zueignung einer fremden Sache" erforderlich (RGStr. Bd. 58 S. 230) und zwar muß diese Absicht dahin gehen, die Sache dem andern dauernd zu entziehen und an ihr die dem Eigentümer kraft seines Eigentums zustehenden Rechte selbst auszuüben" (RGStr. Bd. 47 S. 149). Es wird deshalb nicht einmal darin schlechthin eine Unterschlagung erblickt, daß jemand eine einem Dritten gehörige Sache verpfändet, also z. B. versetzt. Vielmehr kommt es dabei darauf an, ob der Verpfänder bei der Verpfändung die Absicht und die gegründete Aussicht der Wiedereinlösung gehabt hat oder nicht; im ersteren Falle wird Unterschlagung verneint, im letzteren bejaht (vgl. RGStr. Bd. 26 S. 230, Olshausen Kommentar zum StrGB. Anm. 15 zu § 246 StrGB.).

Im vorliegenden Falle ist nach den Feststellungen des Staatsanwalts die der Fragestellerin gehörige Schreibmaschine in Abwesenheit der Beschuldigten vom Gerichtsvollzieher für einen andern Gläubiger gepfändet und versteigert worden. Es liegt also seitens der Schuldnerin keine „Betätigung" einer Absicht vor, sich die Maschine rechtswidrig zuzueignen. Vielmehr hat sich hier die Entziehung des Eigentums ohne Zutun der Schuldnerin durch einen gegen sie selbst gerichteten Vollstreckungsakt zugetragen. Dies hätte verhütet werden können, wenn die Schuldnerin der Fragestellerin so rechtzeitig Mitteilung gemacht hätte, daß Fragestellerin dem pfändenden Gläubiger gegenüber ihre Eigentumsansprüche hätte geltend machen und ihn notfalls im Prozeßwege zur Freigabe hätte zwingen können. In der Unterlassung dieser Benachrichtigung liegt das, wodurch die Schuldnerin den Eigentumsverlust der Fragestellerin an der Schreibmaschine verschuldet hat. Eine solche Unterlassung der Benachrichtigung stellt aber kein strafrechtlich zu ahndendes Delikt dar. Insbesondere kann auch nicht Betrug darin gefunden werden. Denn dazu wäre eine durch Irrtumserregung mittels Vorspiegelung falscher oder Unterdrückung wahrer Tatsachen und in der Absicht der Erlangung eines rechtswidrigen Vermögensvorteils verursachte Vermögensschädigung erforderlich (§ 263 Strafgesetzbuch).

Wenn man auch alle übrigen Tatbestandsmerkmale annehmen könnte, so fehlt es an der „Erregung eines Irrtums". Denn eine solche setzt ein aktives Irreführen, d. h. irgendwelche in Worten oder Handlungen betätigte besonderen Veranstaltungen, voraus, die dazu bestimmt sind, den andern in einen positiven Irrtum zu versetzen (vgl. RGStr. Bd. 14 S. 310, Olshausen a. a. O. Anm. 2b zu § 263 StrGB.). Hier war aber der Irrtum oder richtiger gesagt die Unkenntnis der Fragestellerin von einer Pfändung durch ein rein passives Verhalten der Schuldnerin, die Unterlassung der Benachrichtigung, verursacht. Bleibt hiernach für ein strafrechtliches Vorgehen kein Raum, so steht Fragestellerin in zivilrechtlicher Hinsicht doch nicht völlig schutzlos da. Sie kann vielmehr auch jetzt noch gegen den Gläubiger, der ihre Schreibmaschine hat pfänden und versteigern lassen, einen Erstattungsanspruch aus dem Gesichtspunkte der ungerechtfertigten Bereicherung, und zwar auf Grund der §§ 812, 816 Abs. 1 BGB. erheben, allerdings nur auf Herauszahlung des Versteigerungserlöses, den der Gläubiger erhalten hat. Denn nur in Höhe dieses Betrages ist er auf Kosten der Fragestellerin durch Entziehung ihres Eigentums rechtlos bereichert. Diesen Anspruch kann Fragestellerin im Wege der Klage gegen den Gläubiger geltend machen (vgl. RG. in Jur. Wochenschr. 1906 S. 15 Nr. 13).

Wegen ihres weitergehenden Anspruchs auf Ersatz des vollen Wertes der Schreibmaschine kann sie sich dann allerdings nur noch an die Schuldnerin selbst halten, die ihr dafür wegen der schuldhaft unterlassenen Benachrichtigung von der Pfändung auf Schadensersatz haftet, außerdem aber auch aus dem Kaufvertrage zur Bezahlung des vollen Kaufpreises verpflichtet ist. Hierauf hätte sie sich den Betrag, den sie vom Gläubiger zurückerstattet erhält, anrechnen zu lassen. Mit den vorstehend erörterten Gefahren und Nachteilen muß bei derartigen Kaufverträgen unter Eigentumsvorbehalt gerechnet werden; ihre Erfüllung hängt von der Vertrauenswürdigkeit des Schuldners ab, deren vorherige Prüfung sich empfiehlt.

In diesem Zusammenhang kann noch die weitere Frage aufgeworfen werden, ob nicht ein Schuldner sich dadurch strafbar macht, daß er verschweigt, daß Gegenstände, die bei ihm gepfändet werden, nicht sein Eigentum sind, und diese dann auf Intervention des Eigentümers freigegeben werden müssen. Es kann hierdurch eine Gefährdung und Schädigung der Gläubiger insofern herbeigeführt werden, als Vermögensgegenstände, die unter Eigentumsvorbehalt oder auf Abzahlung gekauft wurden, bis auf einen geringfügigen Betrag abgezahlt werden, dieser aber dann ungetilgt bleibt, um die Gegenstände einem Zugriff der Gläubiger zu entziehen. In einem solchen Verhalten wird zwar ein Verstoß gegen die guten Sitten, der den Schuldner zum Schadensersatz verpflichtet, zu erblicken sein. Ein strafbarer Betrug wird aber auch in diesem Falle nicht angenommen werden können, weil es an einer Irrtumserregung durch Vorspiegelung falscher oder Unterdrückung wahrer Tatsachen fehlt. Es liegt zwar an sich nahe, in dem Verschweigen des Eigentums Dritter eine „Unterdrückung wahrer Tatsachen" zu erblicken. Nach der Rechtsprechung liegt aber eine solche erst dann vor, wenn eine Rechtspflicht zur Offenbarung des wahren Sachverhalts besteht (vgl. RGStr. B. 25, S. 95, Bd. 31, S. 208, Bd. 37, S. 61, Bd. 46 S. 415). Eine rechtliche Verpflichtung des Schuldners, dem pfändenden Gläubiger bezw. Gerichtsvollzieher von dem Eigentum Dritter an den zu pfändenden Gegenständen Mitteilung zu machen, besteht jedoch nicht.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Was macht die „Kleine Reinhardt“?

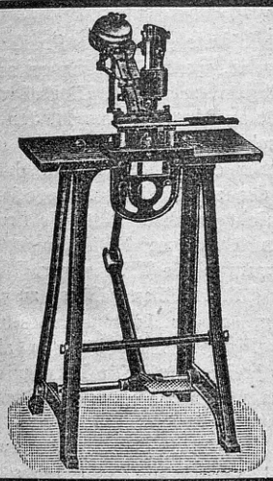
sie liniert
sie schneidet
sie perforiert
sie rillt

Keine Druckerei ohne die „Kleine Reinhardt“, die erste und älteste kleine Liniermaschine!

G. E. Reinhardt, Abt. Förste & Fromm
Leipzig-Connewitz 111c

Zur Messe in Leipzig: Bugra-Maschinen-Messe im Buchgewerbehaus

Die besten
Lichtpauspapiere
nur bei
Spang & Co., Stuttgart
Fabrik chem.-techn. Papiere
(A 9481

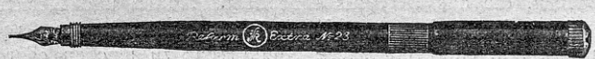


Loch- und Ösmaschinen
einfache und kombinierte, für Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, baut als Spezialität in erstklassiger und modernster Ausführung
Constantin Hang
Maschinenfabrik
Göppingen (Württb.) 3.
Gegründet 1869.
A 9462

Geschäftsbücher
jeder Art und Größe, namentlich
Sonderanfertigungen
liefert in vorzüglicher Ausführung
Plauensche Geschäftsbücherfabrik
Moritz Wieprecht G. m. b. H., Plauen i. V.
Zur Messe in Leipzig: Akademie, Wächterstr. 11 II, Koje 96
(A9510

Heyer-Karten
die vornehmen
Glückwunsch-Karten
für alle Gelegenheiten fertigen
Heyer & Co., Luxuskarten-Fabrik, Greiz i. V.
Zur Messe Leipzig: Großer Reiter, Petersstr. 44, V. St., Stand 1 (A 9374

Füllfederhalter
Füllbleistifte
Goldfedern
usw.
Galalithfederhalter
Schreibgarnituren
usw.
Spezial-Fabrik
(A9362



„Reform“-Füllfederhalter-Fabrik GmbH.
HEIDELBERG
Zur Messe in Leipzig: Meßhaus „Großer Reiter“, Petersstr. 44, Zimmer 18, 5. Stock

Verlangen Sie Angebot!

Anhängezettel, Musterumschläge, Musterbeutel, Versandtaschen usw.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung
August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München 2, Brieffach P

Kartonzuschnitte
in allen Arten und für alle Verwendungszwecke, heftfertig und m. Einsteckverschluß, m. Firmen- u. Reklameaufdruck, mit Maserung, kaschiert liefern in bester Qualität und Ausführung (A9363)
Märkisches Pappenverarbeitungs-Werk
Bertram & Beck, Gardelegen

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Digitized by Google

Unlautere Verwendung von Sparmarkenmustern

Ich habe der Bezirkssparkasse P. auf deren Anfrage ein Angebot für Sparmarken gemacht, unter Beifügung von Mustern. Eine Antwort oder einen Auftrag habe ich darauf nicht erhalten.

Jetzt hat mir eine andere Sparkasse meine Muster zurückgeschickt und unter diesen befanden sich Sparmarken der Bezirkssparkasse in P., hergestellt von einer dortigen Druckerei, und zwar genau nach meinem, hier beigefügten Muster H. kopiert nur unter Veränderung des Mittelbildes und der Firma. Anordnung, Zierleiste usw. sind vollkommen originalgetreu nachgebildet. — Ich machte die Sparkasse in P. sowie die Druckerei auf das Unzulässige ihrer Handlungsweise aufmerksam (Anlagen). Die Sparkasse antwortete zunächst gar nicht und schrieb mir dann auf Anmahnung, sie hätte nicht gewußt, daß meine Sparmarken nicht nachgemacht werden dürften; andere Sparkassen hätten dies auch getan; sie gab also offen zu, daß sie meine Marke H. dem andern Drucker zur Nachahmung gegeben hatte. — Die Druckerei antwortete, eine Nachahmung läge nicht vor; sie habe nur zufällig eine ähnliche, vorrätige Leiste verwandt; sagt damit also offensichtlich die Unwahrheit.

Wie ist nun die Rechtslage?

1. dürfen Muster, welche gewissermaßen zu treuen Händen einem Interessenten auf dessen Anfrage zugesandt werden, von andern Druckern nachgeahmt werden?
2. welchen Rechtsweg kann ich beschreiten?

Die Anfertigung von Sparmarken gehört zu meiner Wertpapierabteilung; ich verwende hierzu niemals *vorhandenes* Material, sondern lasse jede Marke nach neuem Entwurf gravieren; m. E. besteht danach ein geistiges Eigentum.

Die beigefügten Sparmarken lauten über je 50 Pf.; die Wertangaben sind in die unteren Ecken gestellt und treten weiß aus vollem Grunde heraus; dazwischen ist eine Fläche für die Wertbezeichnung („Goldpfennig"). Zwei seitliche Blattleistchen verbinden mit dem oberen Schriftfeld in dem die Namen der Sparkassen eingetragen sind. Im Mittelfeld befindet sich je eine Stadtansicht, in der Vorlage die aus H., in der Nachahmung die aus P. — Wir unterbreiteten die Frage unserm rechtskundigen Mitarbeiter. Dieser antwortete ausführlich:

„Es kommt hier einmal unlauterer Wettbewerb und ferner Verletzung des Urheberrechts in Frage. In ersterer Hinsicht kommt es darauf an, ob in der Herstellung der Sparmarken nach den von der Fragestellerin an die Bezirks-Sparkasse P. zwecks Angebots eingesandten Mustern seitens der Firma Kl. unlauterer Wettbewerb im Sinne des § 1 des Wettbewerbsgesetzes zu erblicken ist. Ein solcher liegt nach dieser Vorschrift vor, wenn im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbes Handlungen vorgenommen werden, die gegen die guten Sitten verstoßen. In der bloßen Nachahmung ist, wie das Reichsgericht in Bd. 73 S. 297 ausgesprochen hat, ein Verstoß gegen die guten Sitten regelmäßig nicht zu finden, ein solcher wird dort vom RG. dann angenommen, wenn jemand die fertige Arbeitsleistung eines andern, die das Ergebnis erheblicher Mühen und Kosten war, dazu benutzt, den andern um die Früchte seiner eigenen Arbeit zu bringen und ihm eine gefährliche Konkurrenz zu machen oder wenn er durch Nachahmung eines gewerblichen Erzeugnisses zur Erlangung eines gewerblichen Vorsprungs oder Vorteils das Publikum zu täuschen sucht (vgl. RG. Bd. 77 S. 433, Neumann Jahrb. d. dtsch. Rechts Bd. 16 S. 569 unter IV). Letzteres scheidet hier offenbar aus, da die Muster der Fragestellerin noch nicht unter das Publikum gelangt waren. Ein sittenwidriges Herausholen von Nutzen aus den Aufwendungen der Fragestellerin (RG. Bd. 92 S. 113) im ersteren Sinne könnte hier vorliegen, wenn die Firma K. davon Kenntnis gehabt hat, daß die von ihr nachgeahmten Muster von der Fragestellerin hergestellt und zur Erlangung eines Auftrags der Sparkasse eingesandt waren. Zwar verstößt es nach der Rechtsprechung nicht schon gegen die guten Sitten, wenn im Wettbewerbe der eine Konkurrent eine gegebene Sachlage zu seinem Vorteile, sei es auch zum Nachteile eines andern, auszunutzen sucht, vielmehr kommt es auf das Mittel an, mit dem, auf die Art und Weise, in der der Vorteil erstrebt wird (RG. im „Recht" 13 Nr. 595, Neumann a. a. O. Bd. 12 S. 977 unter 7). So erklärt auch das OLG. Hamm in OLGR. Bd. 32 S. 264 das Bestreben eines Kaufmanns, einem Erwerbsgenossen ein Geschäft zu entziehen, an sich für einwandfrei, wenn die dazu angewandten Mittel nicht verwerflich sind. Letzteres wurde dort verneint, weil der Beklagte, der versucht hatte, den für einen Konkurrenten bestimmten Auftrag für sich zu erlangen, von diesem Auftrag durch Zufall, und zwar durch fahrlässige Aushändigung seitens der Post und durch Fahrlässigkeit seines Angestellten Kenntnis erlangt hatte. Aus dem gleichen Grunde hat das Kammergericht in OLGR. Bd. 30 S. 263 das Vorliegen eines Sittenverstoßes im Sinne des § 1 UWG. in einem Falle verneint, wo jemand ein ihm versehentlich zugegangenes Bestellschreiben zur Erlangung einer eigenen Bestellung ausgenutzt hatte, in dem angenommen wurde, daß er in erlaubter Weise von dem Inhalt des Schreibens Kenntnis erlangt hatte. Dagegen hat das Reichsgericht in dem Mißbrauch vertraulicher Mitteilung des Namens eines Kunden seitens eines Geschäftsfreundes durch Unterbieten des Geschäftsfreundes bei dessen Kunden unlauteren Wettbewerb erblickt (vgl. Neumann a. a. O. Bd. 19 S. 317 unter 4). Da hier kein Anhalt dafür vorzuliegen scheint, daß die Firma K., wenn überhaupt, in unerlaubter Weise von dem Angebot und den Mustern der Fragestellerin Kenntnis erlangt hat, so könnte hier unlauterer Wettbewerb nur dann angenommen werden, wenn entweder die Firma K. durch Anwendung sonstiger verwerflicher Mittel, z. B. durch Unterbieten, den Auftrag erlangt oder die Muster in dem Bewußtsein nachgeahmt hat, daß sie damit eine fertige Arbeitsleistung eines andern, die das Ergebnis erheblicher Mühen und Kosten war, ausnutzte. In diesem Falle könnte gegen sie auf Unterlassung fernerer Herstellung und Schadenersatz geklagt werden. Gegen die Sparkasse kommt ein Vorgehen wegen unlauteren Wettbewerbes nicht in Frage, da sie nicht zu Zwecken des Wettbewerbes gehandelt hat.

Wegen Verletzung geistigen Eigentums könnte gegen die Sparkasse und die Firma K. dann vorgegangen werden, wenn den Mustern nach einem der Urheberrechtsgesetze Schutzfähigkeit zukommt. Hierbei wird zunächst das Gesetz betr. das Urheberrecht an Mustern vom 11. Januar 1876 (Geschmacksmustergesetz) auszuscheiden haben. Denn den Schutz dieses Gesetzes genießt der Urheber eines Musters nur dann, wenn er das Muster im Musterregister des zuständigen Amtsgerichts hat eintragen lassen, was hier offenbar nicht geschehen ist. In Frage käme jedoch das Urheberrechtsgesetz vom 9. Januar 1907, das sogen. Kunstschutzgesetz. Durch dieses Gesetz wurden die Urheber von Werken der bildenden Künste geschützt; nach § 2 desselben gehören zu den Werken der bildenden Künste auch Erzeugnisse des Kunstgewerbes und Entwürfe für solche. Die Muster der Fragestellerin könnten also Schutzfähigkeit beanspruchen, wenn sie als Entwürfe für Erzeugnisse des Kunstgewerbes anzusehen sind. Dies wären sie nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts dann, wenn sie als individuelle künstlerische Leistung zu werten wären (RGSt. Bd. 43 S. 330 ff.) oder, wie sich das RG. an anderer Stelle ausdrückt, wenn sie „das durch selbständige Formgestaltung im Raume sich äußernde Ergebnis einer besonders eigenartigen, schöpferischen Tätigkeit wären, dazu bestimmt, schon durch seinen bloßen Gesichtswert auf den Beschauer einzuwirken (vgl. RG. Bd. 72 S. 165). Ob diese Voraussetzungen vorliegen, würde Sachverständigengutachten zu entscheiden haben. Bejahendenfalls könnte Fragestellerin gegen die Sparkasse und die Firma K. nach §§ 31, 37 des gedachten Gesetzes auf Unterlassung fernerer Herstellung, Schadensersatz und Vernichtung der widerrechtlich hergestellten und verbreiteten Exemplare und der zur Vervielfältigung ausschließlich bestimmten Vorrichtungen wie Formen, Platten, Steine klagen und nach §§ 32, 33, 35 Strafantrag stellen und Zahlung einer Buße verlangen. Wenn das Kunstschutzgesetz nicht Platz greift, so könnte endlich noch das Gesetz betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur vom 19. Juni 1901 in Frage kommen. Denn nach § 1 Ziff. 3 desselben werden die Urheber von solchen Abbildungen wissenschaftlicher oder technischer Art geschützt, welche nicht ihrem Hauptzwecke nach als Kunstwerke zu betrachten sind. Hierbei ist Voraussetzung, daß sich die Abbildungen als das Ergebnis einer selbständigen schaffenden Geistestätigkeit darstellen (vgl. RGStr. Bd. 15 S. 407, Bd. 43 S. 200). Ob die fraglichen Muster als „Abbildungen technischer Art in diesem Sinne anzusehen sind, würde das Gericht, evtl. wiederum unter Zuziehung von Sachverständigen zu entscheiden haben. Bejahendenfalls würden der Fragestellerin die gleichen Rechtsmittel wie nach dem Kunstschutzgesetz zustehen. Da es sich aber nicht um eine vollständige Nachbildung handelt, so käme nach beiden Gesetzen schließlich noch in Frage, ob es sich nicht infolge der Abweichungen um eine „freie Benutzung" der Muster handelt, durch welche eine „eigentümliche Schöpfung hervorgebracht wird". In diesem Falle wäre die Nachbildung als zulässig anzusehen. Dies könnte aber nach der Rechtsprechung nur dann angenommen werden, wenn „lediglich eine fremde Idee benutzt, ausgestaltet und verarbeitet, einem fremden Werke nur die Anregung entnommen, zugleich aber ein auf eigener schaffender Tätigkeit beruhendes, sonach neues Werk geschaffen wird" (RGStr. Bd. 42 S. 84, Bd. 43 S. 76). Auch diese Frage würden Sachverständige zu entscheiden haben."

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität,
für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Klebere
Zur Messe in Leipzig: Leipziger Hof, Reichsstr. 12, IV. Stock, Kabine 412 (A8538

5. Stock Koje 28
„Großer Reiter" Petersstraße 44
müssen Sie in Leipzig zur Messe besichtigen!
Wilh. Sperhake, Marmorwerk, Mühlhausen in Thüringen (A 9435)

Durchschreibebücher
Rechnungs-Wechsel-Quittungs-&Adressenhefte
in geschmackvoller, gediegener Ausführung
» Auch mal etwas anderes «

Hochlehnert & Co. Ulm a/D. 27
Geschäftsbücherfabrik

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A7057
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Universal-Gummier-maschinen
Kuvert-, Beutel- und Taschenmaschinen
Neueste Konstruktion
Langjährig bewährt
Sofort ab Lager lieferbar.
Klingner & Co., Berlin SO16
Michaelkirchstrasse 15. (A 9538

Wacho= Dehnkrepp- und Krepp-Packstoff
hochwertigste Ausführung für jeden Verwendungszweck
in Rollen, Formaten u. Wickelröllchen. 100 bis 450 g/qm

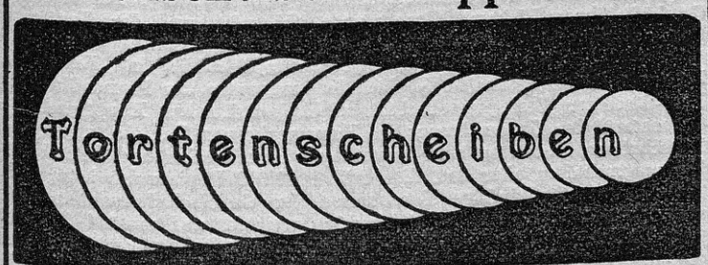
Karierte Tauenpapiere
in jeder Farbe, von 80 g/qm aufwärts

Hartpappe „Marmor"
biege- u. prägefähig in schönst. Dessins, Idealpappe
für Ordner, Buchdeckel, Kalenderrückwände usw.

A 8825

C. F. Wachendorff, Berg.-Gladbach-Rhld.
Papier- und Pappen-Fabrik

Tortenscheiben – Pappscheiben



F. Becker & Co., Biebrich a. Rh.
Kaiserstraße 51 • Fernruf 570
(A 7564

Luftschlangen
klangharte tadellose Wickelung, schöne Farben

Konfetti, bunt und einfarbig, garantiert staubfrei
Konfettibälle, *Schneebälle*, *Wattekugeln* i. div. Farb.
Kassenrollen in allen gangbaren Größen u. Farben
Telegraphen-Rollen, gummiert u. ungummiert
Tombolalose in Schilfhülsen

Hans Lotter, Papierrollenfabrik, Nürnberg
Untere Kreuzgasse 10 (A 9489
Zur Leipziger Messe: Großer Reiter, III. Stock, St. 50

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Walter Birke, Wabi-Papier-Fabrik, *Berlin S 14*, Wallstr. 37. Herr Walter Birke hat seine Lager-, Büro- und Fabrikationsräume einheitlich zusammengefaßt und nach vorstehender Adresse verlegt. Er pflegt besonders die Anfertigung von Bunt- und Karton-Papieren für die Papier verarbeitende Industrie und unterhält ein größeres Lager.

Papierfabrik Spechthausen AG. Die Gesellschaft, die, von der Familie Ebert geführt, als Lieferant der Reichsdruckerei für Banknotenpapier bekannt ist, hat ihre Anlagen an die Papiergroßhandlung Gebr. Ebart GmbH. in Berlin verpachtet. Formell erzielte sie dabei in 1924 eine Pachteinnahme von 138 034 RM., die durch Abschreibungen von 117 333 RM. und allgemeine Unkosten aufgebraucht ist. Das Kapital beträgt 900 000 RM., die Hypothekenbelastung 270 000 RM., Kreditoren haben 13 139 RM. zu fordern. Demgegenüber sind Anlagen mit 0.96 Mill. bewertet, Effekten mit 0.07 Mill. Außenstände betragen 0.22 Mill. („Frankf. Ztg.")

Varziner Papierfabrik AG. in *Hammermühle*. Die Verwaltung gibt dem „Berliner Börsen-Courier" an, daß sich das erste Halbjahr günstig angelassen hat. Man darf annehmen, daß es möglich wird, die Bankschuld bis zum Ende des Jahres abzudecken. Diese wurde seinerzeit aufgenommen, um neue maschinelle Anlagen in Hammermühle und in Rathsdamnnitz durchzuführen, deren Erfolg sich nunmehr in den Produktionsverhältnissen geltend macht. Ob und welche Dividende für das laufende Geschäftsjahr zur Ausschüttung kommen dürfte, hänge vom Erfolg des 2. Halbjahres und der allgemeinen Lage bei Festsetzung der Bilanz im nächsten Frühjahr ab. Die Kursentwicklung der Aktien des Unternehmens in der letzten Zeit sei demnach, ebenso wie bei vielen andern Gesellschaften, nur auf die allgemeine schlechte Börsenlage zurückzuführen.

Der Stinnes-Konzern und das Papierfach. Wir berichteten in Nr. 68 auf S. 2660 über den Verkauf der „D. A. Z." und der dazugehörigen Druckerei. Wie die leitenden Persönlichkeiten des erwerbenden Konsortiums annehmen lassen, waren hier einerseits Interessen der Papierlieferung, anderseits politische Ziele maßgebend. Da die Banken, die die Ordnung in dem Stinnes-Konzern wieder herstellen wollen, bemüht sind, weiteren wertvollen Besitz zu veräußern, so dürften auch über die Königsberger Zellstoffabriken Verkaufsverhandlungen stattfinden. Diese Fabriken haben immer mit Nutzen gearbeitet und sind in den letzten Jahren technisch immer mehr vervollkommnet worden. Es wird für das deutsche Papierfach wichtig sein, daß diese Fabriken im Falle des Verkaufs an deutsche Unternehmer übergehen, damit ihre Erzeugung vorzugsweise der heimischen Verarbeitung zugute kommt. Am ehesten könnten die übrigen deutschen Konzerne der Zellstoff-Erzeugung das Kapital für die Gründung einer neuen Gesellschaft zur Uebernahme der Königsberger Fabriken beschaffen. Schwieriger dürfte sich der Verkauf der Papierfabrik Hillegossen gestalten, die seit ihrem Uebergang in den Besitz der Koholyt-AG. zwar sehr leistungsfähig geworden ist, aber — so wie die Papierfabriken im allgemeinen — öfter als die Zellstoffabriken einer ungünstigen Geschäftslage gegenüberstehen.

Ueber den *Hartmann-Konzern* bringt die Wochenausgabe des *„Berliner Tageblatts"* vom 20. August einen ausführlichen Aufsatz. Die Entstehung dieses Konzerns wird darin geschildert und u. a. mitgeteilt, daß die zum Konzern gehörige Cellulose- und Papierfabrik AG. in Kostheim im Winter wieder in Betrieb kommen soll.

Komet Aktiengesellschaft für Papierhandel in *Berlin:* Durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. März 1925 ist das Grundkapital auf 10 000 RM. umgestellt.

Dresdner-Leipziger Schnellpressenfabrik AG. in *Nauendorf* bei Koswig in Sachsen. Der Aufsichtsrat beschloß, der einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 1924-25 nach Sonderabschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 10 vH zu verteilen. Um die Aktionäre in den völligen Besitz dieser 10 vH Verzinsung gelangen zu lassen, beabsichtigt die Verwaltung die Kapitalertragssteuer von der Gesellschaft aus zu bezahlen.

Papierverwertungs-AG. in *Chemnitz.* Nach 49 731 RM. Abschreibungen und 9959 RM. für Einziehung der Vorzugsaktien blieben laut Liquidationseröffnungsbilanz 9852 RM. Verlustvortrag, um den sich der Gesamtverlust der Gesellschaft auf 55 241 RM. erhöht bei 60 000 RM. Aktienkapital.

Westdeutsche Buchbinderei GmbH. in *Essen:* Stammkapital jetzt 1500 RM.

Metallpapier-, Bronzefarben-, Blattmetallwerke-Aktiengesellschaft in *München:* Neubestelltes stellvertretendes Vorstandsmitglied ist der bisherige Prokurist Herr Martin Bosch.

Johannes Wagner & Co. in *Leipzig*, Charlottenstraße 15-19. Beginn 1. Juni 1925. Gesellschafter sind der Kaufmann Johannes Wagner, der Betriebsleiter Walter Krostewitz und der Privatmann Karl Seibicke. Geschäftszweig: Fabrikation von graphischen Holzutensilien und Holzbuchstaben.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG. in *Augsburg:* Die Prokura Ludwig Bachmann, Augsburg, ist erloschen. An Ludwig Becker, Gustavsburg, ist Gesamtprokura mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen erteilt.

Julius Schienerer Blattgoldfabrik GmbH. in *Nürnberg:* Ernst Erlenbach ist nicht mehr Geschäftsführer, neubestellt als solcher: Ella Erlenbach, Fabrikbesitzerswitwe in Fürth.

Pretzsch & Martin, Großbuchbinderei und Musterkartenfabrik in *Brockwitz.* Die Handelsniederlassung ist nach *Pirna* verlegt worden.

DMG Büromaschinenfabrik GmbH. in *Stuttgart.* Das Stammkapital ist auf 30 000 RM. umgestellt.

Das seit dem 15. Januar 1922 der Firma Christoph & Unmack AG. in Niesky angegliederte Kippordner-Werk ist am 1. Juli 1925 mit sämtlichen Patenten und Schutzrechten wieder in den Besitz des Herrn Franz Beuchel zurückgegangen und nach *Schönau* (Katzbach) verlegt worden. Herr Beuchel hat den Betrieb unter der Firma *Kippordner-Werk Schönau (Katzbach)* am 15. August wieder eröffnet und für Groß-Berlin ein Auslieferungslager und Organisationsbüro unter der Leitung des Herrn *Otto Borchmann, Berlin-Pankow*, Mendelstraße Nr. 44/45, Fernruf Pankow 3102, eröffnet.

Remington-Schreibmaschinen-Gesellschaft mbH., Zweigniederlassung Breslau. Geschäftsführer Edmund Carrad und Georg Mc. Lean sind ein jeder allein vertretungsbefugt.

Carl Daberkow, Buchdruckerei und Verlag, GmbH. in *Großröhrsdorf* bei Pulsnitz i. Sa.: Stammkapital jetzt 20 400 RM.

„Potsdamer Zeitung" GmbH. in *Potsdam:* Stammkapital jetzt 500 RM.

Aachener Handelsdruckerei GmbH in *Aachen.* Durch Gesellschafterbeschluß vom 28. Juli 1925 ist das Stammkapital auf 5900 RM. umgestellt. Hugo Lauterjung, Aachen, ist nicht mehr Geschäftsführer.

C. W. Leske, Buchdruckerei in Darmstadt: Dem Kaufmann Wilhelm Noellner und dem Ingenieur Robert Reuschling ist gemeinsame Prokura erteilt.

Johannes Päßler, Buch- und Steindruckerei in *Dresden*, Klosterstraße 5. Dem Kaufmann Hanns Päßler ist Prokura erteilt.

Carl Ritter GmbH., Buchdruckerei in *Frankfurt a. M.* und *Wiesbaden:* Den Kaufleuten August Spiegel in Frankfurt a. M., Carl Steinweh und Wilhelm Groos, beide in Wiesbaden, ist Prokura erteilt.

Thiele Nachf. Inh. J. Moritz in *Lauscha* (Thür.). Die Firma ist geändert in *„Josef Moritz Buchdruckerei und Verlag der Lauschaer Zeitung".*

Augsburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt GmbH. zu *Augsburg:* Stammkapital jetzt 29 300 RM.

Berliner Buchdruckerei AG. in *Berlin SW 11*, Anhaltstr. 8. Grundkapital jetzt 108 000 RM.

Industrieverlag GmbH. in *Chemnitz.* Stammkapital jetzt 1500 RM.

Eduard Roether, Buchdruckerei und Verlag, GmbH. in *Darmstadt:* Stammkapital jetzt 100 000 RM.

Rob. Friedr. Nattermüller GmbH., Buchdruckerei in *Elberfeld*, Ostersbaum 32a: Stammkapital jetzt 50 000 RM.

„Die Zukunft" ist der Titel einer unabhängigen Wochenschrift zur Verteidigung der Elsaß-Lothringischen Heimat- und Volksrechte. Sie erscheint jeden Samstag im Verlag von E. L. Matter in *Straßburg*, Stephansgasse 3. Bezugspreis jährlich 12 Francs. Die Zeitschrift verteidigt die Interessen der Deutschen in Elsaß-Lothringen.

Allgemeiner Anzeiger für Ostfriesland GmbH. in *Leer.* Das Stammkapital wurde auf 30 000 Reichsmark umgestellt.

Spandauer Nationale Zeitung GmbH. in *Spandau.* Gegenstand des Unternehmens ist Verlag und Vertrieb der Spandauer Nationalen Zeitung und der Erwerb und Vertrieb anderer Zeitungen und Zeitschriften. Das Stammkapital beträgt 15 500 Reichsmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Paul Lindemann, Kaufmann, Saalfeld a. S., Paul Gützkow, Redakteur, Spandau.

Wolfram-Verlag GmbH. in *Dortmund.* Das Stammkapital ist auf 600 Reichsmark umgestellt.

Juristischer Verlag Dr. jur. Hermann Künneke, Berlin. Inhaber ist Herr Dr. jur. Hermann Künneke, Syndikus, Berlin. Dem Paul Kliemke ist Prokura erteilt.

Verlag Ostdeutsche Autobörse GmbH., Breslau. Gegenstand des Unternehmens ist außerdem noch Verlag und Herausgabe der in Breslau erscheinenden Zeitschrift „Illustrierte Sport-Woche". Der bisherige Geschäftsführer Richard Klose wurde abberufen und der Kaufmann Georg Zwirner in Breslau zum Geschäftsführer bestellt.

Mecklenburg-Strelitzer Verlagsgesellschaft mbH. in *Neustrelitz*, Zweigniederlassung des in Neubrandenburg unter der Firma Mecklenburg-Strelitzer Verlagsgesellschaft mbH. bestehenden Hauptgeschäfts. Gegenstand des Unternehmens ist Herausgabe von Tageszeitungen und Zeitschriften, Pachtung oder Erwerb von Druckereien und Betrieb von Verlagsgeschäften aller Art. Das früher 60 000 Papiermark betragende Stammkapital ist infolge Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 26. März 1924 auf 900 Goldmark umgestellt und um 100 GM. auf 1000 GM. erhöht. Zu Geschäftsführern sind der Rentier Emil Brückner und der Major Karl von Bornhaupt, beide in Neubrandenburg, bestellt. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Saxonia Buchdruckerei, GmbH. in *Dresden.* Die Gesellschafterversammlung vom 19. November 1924 hat beschlossen, das Stammkapital auf 58 500 RM. zu ermäßigen.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Google

Heilbronner Kopierbücherfabrik

Kopierbücher
Schreibunterlagen
Brief- u. Notiz-Blöcke
Preßspan-Blöcke
Stenogramm-Hefte

C. Holzwarth, Heilbronn a. N.

(A9491

Will

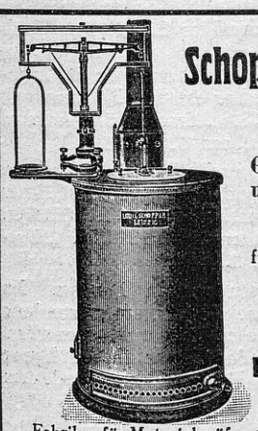
Das Neueste
in
LINIER-MASCHINEN
baut
E. C. H. WILL
Hamburg 20

Bevor Sie kaufen, fordern Sie daher Prospekte!

FRIEDRICH JUNDT
GmbH. DRESDEN-FR.

Chromo - Plakat - Karton
— für Stein- und Offsetdruck —
Glacepappen und Karton
gestrichen u. beklebt, ritz-, rill-, präge-, ziehfähig in allen Farbtönen
Natur-Passepartout-Photokarton
in vielen Dessins

WELTARTIKEL
Duo-Regga
SCHNELLHEFTER UND MAPPEN
OHNE LOCHUNG
AUSFÜHRLICHE PROSPEKTE DURCH
GRÜNEWALDS REGISTRATOR CO
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN / BERLIN N 39



Schopper Trockengehaltsprüfer
wie an das Staatl. Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem geliefert, für
Gas-, Dampf- oder elektr. Heizung schnell und sicher arbeitend, billig im Betriebe
Festigkeitsprüfer
für Papiere aller Art, Papiergarn und Papiergewebe
Dickenmesser :: Veraschungsapparat
Präzisions-, Papier- und Pappenwagen
erzeugt in anerkannt bester Ausführung
Louis Schopper, Leipzig I
Bayerische Straße 77 (A3223
Fabriken für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche u. technische Apparate
Welt-Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 Staatspreis, höchste Auszeichnung

Umdruckpapiere
liefert
in bekannter Güte
Richard Naumann
Umdruckpapier-Fabrik
Dresden 16, Schumannstr. 45
(A9359)

PARAMARIN
Paraffin-Papiere
Asphalt-Wachspapiere mit und ohne Gewebe
Teer-Papiere in Rollen, Bogen u. Röllchen
Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff
Paraffin-Seiden Gummierte Papiere / **«Papyrofil»** extra starkes Fadenpapier
JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG
FABRIK WASSERDICHT. PAPIERE U. PACKSTOFFE
Gegründet 1854

Große Ersparnis
gegenüber Anschaffung neuer Messer bietet Ihnen die
Verbreiterung abgenutzter Maschinenmesser
nach unserem erprobten und ges. gesch. Verfahren
Schleifen aller Maschinenmesser und Werkzeuge
für die Papierindustrie
Neulieferung aller dieser Messer in bester Qualität
Billigste Preise / Kurze Lieferfristen / Allererste Referenzen
P. Föllner Kom.-Ges. Maschinenmesser-Fabrik und Groß-Schleiferei
Leipzig, Elisenstraße 13
(A9073

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Mecklenburgische Volkszeitung GmbH. in *Rostock.* Das Stammkapital beträgt jetzt 21 000 RM.

Das *Holz, Verlagsgesellschaft mbH.* in *Berlin:* Der Sitz ist nach *Pößneck* verlegt.

Arthur Scholem, Berlin: Der Buchdruckereibesitzer Arthur Scholem ist aus der Gesellschaft geschieden.

Buchdruckerei Kuhwald & Stentzler, GmbH. in *Leipzig,* Peterssstraße 44. Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb einer Buchdruckerei und damit verwandter Zweige. Das Stammkapital beträgt sechstausend Reichsmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Leopold Werner Kuhwald in Zweenfurth bei Borsdorf und Sophie Johanna Stentzler in Leipzig.

Buchdruckerei und Verlag Neue Zeitung, GmbH. in *Jena.* Stammkapital ist auf 5000 RM. umgestellt.

Neue Reklamegesellschaft (Neurekla) Karl Thielicke & Co., Halle a. S. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Herren Dr. phil. und Dr. rer. pol. Fritz Mohr in Halle a. S. und Kaufmann Karl Thielicke in Wettin.

Akademische Buchhandlung Grote GmbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb eines buchhändlerischen Sortiments- und Versandgeschäfts unter Bevorzugung des Vertriebes akademischer und wissenschaftlicher Literatur, insbesondere die Uebernahme und der Fortbetrieb der bisher von Herrn Grote geleiteten Sortimentsabteilung der Furche-Verlag GmbH. in Berlin. Stammkapital: 18 000 RM. Geschäftsführer: Buchhändler Johannes Grote in Berlin-Friedenau, Buchhändler Karl Bischoff in Berlin-Lichterfelde.

Schüler & Rottenberg, Breslau: Persönlich haftende Gesellschafter sind der Buchdruckereibesitzer Adolf Schüler und Kaufmann Abram Rottenberg.

Otto Wieber & Co. vormals Wieber Söhne, Buch- und Steindruckerei in *Rorschach* (Schweiz), Ecke Frischli-Kirch-Str. Beginn 1. Juli 1925. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Otto Wieber, Kommanditärin ist Witwe Caroline Wieber-Hofstetter.

Dr. Selle & Co. AG. in *Berlin.* In der Generalversammlung wurde die Jahresbilanz zum 31. März 1925 einstimmig genehmigt. Der erzielte Reingewinn von 85 400 RM. wird zur Verteilung einer zehnprozentigen Dividende verwandt, 15 000 RM. werden dem Reservefonds zugeführt; der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz sind Abschreibungen für Grundstücke gegenüber der Goldmarkeröffnungsbilanz von 12 500 RM., auf Inventar von 36 700 RM., auf Maschinen von 69 200 RM. gemacht worden. Die Außenstände betragen 585 000 RM. gegenüber den Verbindlichkeiten von 344 000 RM. Der Geschäftsgang sei befriedigend, ein großer Auftragsbestand soll lange Beschäftigung gewährleisten.

Süddeutscher Zeitschriftenverlag München, GmbH. in *München.* Das Stammkapital beträgt nun 55 000 RM.

Franz Richard Kleinjung, Verlag für Adreßbücher, *Liegnitz.* Inhaber ist Herr Franz Richard Kleinjung in Liegnitz, Goldberger Straße 33.

Graphische Handelsgesellschaft mbH., Zweigniederlassung in *Stettin.* Otto Windstoßer ist nicht mehr Geschäftsführer.

Graphische Verlagsanstalt Karl Schmitt in *Frankfurt a. M.* Inhaber ist jetzt Julius Katzenberger, Kaufmann.

Sibyllen-Verlag in *Dresden:* Der Fabrikbesitzer Dr. jur. Alfred Tiedemann ist nicht mehr Inhaber. Der Verlagsbuchhändler Dr. Günther Weitbrecht in München ist Inhaber.

Verlag Wahrheit GmbH. in *Zittau:* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johannes Schöning ist zum Liquidator bestellt.

Ostpreußisches Volksblatt, Buchdruckerei und Kartonfabrik in *Rastenburg,* Ostpr. Inhaber ist Herr Werner Ahl.

Zwickauer Geschäftsbücherfabrik und Buchdruckerei GmbH. in *Zwickau.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Frau Frida Magdalene verw. Kramer, geb. Wilson, in Zwickau, ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Sie ist zum Liquidator bestellt worden.

Itzehoer Nachrichten, Itzehoer Zeitung, Landesblatt Schleswig-Holsteins, GmbH. in Itzehoe: Die Alleinprokura des Buchhalters Robert Stöhr ist erloschen. Den Buchhaltern Robert Stöhr und Otto Meyer ist Gesamtprokura erteilt.

Stadtfahrplan-Gesellschaft mbH. in *Berlin.* Die Firma ist geändert in: *Verlag für Volksliteratur GmbH.* Herr Max Grahl in Berlin ist zum weiteren Geschäftsführer ernannt.

C. Adler, Lithographische Kunstanstalt und Buchdruckerei, GmbH. in *Hamburg 27,* Billstraße 15: Stammkapital jetzt 57 000 RM.

Rhein- und Wied-Druckerei GmbH. in *Neuwied:* Stammkapital jetzt 135 000 RM.

Hch. Fasbender AG. in *Berlin SO 16,* Michaelkirchstr. 17. Gegenstand: Fortsetzung des von den Gründern eingebrachten, von dem Gründer Hermann Bacher als persönlich haftendem Gesellschafter unter der Firma Hch. Fasbender und in Form einer Kommandit-Gesellschaft betriebenen Fabrik- und Handelsgeschäfts (Druckerei nebst Nebenbetrieben). Grundkapital 240 000 RM. Ordentliches Vorstandsmitglied mit der Befugnis zur Alleinvertretung ist der Kaufmann Hermann Bacher, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Kaufmann Carl Döring, Berlin-Baumschulenweg.

Leykam-Josefsthal A.-G. in *Graz* und *Wien.* Diese Gesellschaft besitzt, nachdem aus ihrem früheren Besitz in den sogen. österr. Nachfolgestaaten selbständige Gesellschaften entstanden sind, Fabriken in Gratwein, Spittal a. d. Dran und Thörl-Maglern. In Gratwein wurden neuestens eine Hochdruckdampf-Anlage und eine neue Wasserkraft-Anlage errichtet. Mit der AG. verknüpft ist die Heinrichsthaler Papierfabrik AG., die für 1924 10 vH Dividende, wie im Vorjahr, verteilt. Die Aktien der Leykam-Josefsthal AG. bleiben ohne Dividende für 1924.

Die Firma *Bali Bali & Coy,* 308, Ramgarhian Street, Gawalmandi, *Lahore,* Indien, hat vor kurzem ein Geschäft für Schreibwaren und Neuheiten eröffnet und will auch die Vertretung ausländischer Fabrikanten für die nordwestlichen Provinzen Indiens übernehmen.

Zeitungswesen. *Zeitungsverbote im besetzten Gebiete.* Die Besatzungsbehörde hat das Erscheinen der illustrierten Zeitschrift „*Ulk*", Beilage des „Berliner Tageblattes", auf die Dauer von drei Monaten vom 14. August 1925 an verboten. *n*

Ihr Erscheinen eingestellt hat die seither in *Schwerin* i. Meckl. erscheinende Tageszeitung, die seit den Jahren ihres Bestehens häufig den Namen wechselte und sich zuletzt „*Norddeutscher Anzeiger*" nannte. *n*

Aufwertung von Spareinlagen. Die *Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Werk Augsburg,* hat ihren Angestellten und Arbeitern die bei der Werksparkasse gemachten Spareinlagen aufgewertet, und zwar bis zu 1000 M. voll, darüber hinausgehende Beträge mit 50 vH. Die aufgewerteten Beträge werden mit 8 vH ab 1. Juli 1925 verzinst. Jährlich können jedoch nicht mehr als 10 vH der Spareinlagen abgehoben werden. *n*

Brand. Am 15. August brach nach Geschäftsschluß in den Räumen der Firma *Pakwel Ltd., 47,* Farringdon Road, *London E. C. 1,* Großfeuer aus, das die gesamten Vorräte und Einrichtungen zerstörte. Der Schaden von über 5000 Lstr. ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Feuers ist auf einen schadhaften Kamin zurückzuführen. Die Geschäfte der Firma werden nach wie vor von 47, Farringdon Road, geführt.

Aufgehobene Geschäftsaufsicht. *Theodor Milz,* Inhaber der Fa. *Wilhelm Leuchtenberg Ww.* in *Duisburg,* Knüppelmarkt 6/8, Schreibwarenhandlung.

Konkurse. *Albert Münzfeld* in *Lyck,* Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung. Konkursverwalter: Kaufmann Walter Schenk in Lyck. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 15. September, vorm. 9 Uhr. Anmeldefrist und offener Arrest bis 5. September.

Aktiengesellschaft für Papierverwertung „Agepa" in *Spandau,* Hamburger Straße 119, und Berlin, Potsdamer Straße 39. Konkursverwalter: Kaufmann Alfred Geiseler in Spandau, Schönwalder Straße 19. Wahl- und Prüfungstermin am 11. 9. 25.

Franz Brandenburg & Co. GmbH., Papiergroßhandlung in *Köln-Deutz,* Siegburger Straße 235. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Justizrat Ernst Licht in Köln, Burgmauer 68. Anmeldefrist bis zum 7. 9., Wahltermin am 2. 9., Prüfungstermin am 1. 9. 25.

Druck- und Verlagshaus „Hansa" Aktiengesellschaft in *Hamburg,* Gröninger Straße 21. Verwalter: Erwin Mühleck, Speersort 17. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 12. September. Anmeldefrist bis 17. Oktober. Erste Gläubigerversammlung: 16. September, mittags 12 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin: 11. November, vorm. 11 Uhr.

F. Sabel and Barratt Ltd., Papiervertretungen in *London.* Im Konkurs dieser Firma hat vor kurzem eine Gläubigerversammlung stattgefunden. Ein Vergleichsvorschlag konnte nicht vorgelegt werden. Es wurde vorgeschlagen, die Geschäftsräume der Firma in der Upper Thames-Street anderweitig zu vermieten. Die Entscheidung wurde dem Konkursverwalter überlassen.

Papier- und Prägewerk Boosfeld, GmbH., Krefeld. Verwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Janssen in Krefeld. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldefrist bis 26. September. Erste Gläubigerversammlung 12. September, vormittags 10 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin 3. Oktober, vormittags 10 Uhr.

Treue Mitarbeit. Am 20. August waren es 25 Jahre, daß Herr Maschinenmeister *Alois Friedl* in die Dienste der Großdruckerei, Großbuchbinderei und Kartonnagenfabrik Gebr. Parcus AG. trat. Dieses Jubelfest wurde von der Geschäftsleitung durch Ueberreichung eines ansehnlichen Geldgeschenkes und eines Diploms nebst Medaille für 25jährige treue Dienste seitens des Industriellen-Verbandes gewürdigt. Unter dem Personal der Firma sind insgesamt 22 Jubilare mit 25 und mehr Jahren, davon zehn mit über 30 Jahren, einer mit über 40 Jahren und drei mit über 50 Jahren ununterbrochener Tätigkeit.

Ende August ist der Buchhalter Herr *Franz Müller* 25 Jahre bei H. L. Brönner's Druckerei in *Frankfurt a. M.* beschäftigt.

† Herr Ingenieur *W. A. Burgo,* Sohn des Präsidenten Luigi Burgo der Cartiere Burgo AG. in *Verzuolo,* Italien, ist am 7. August 1925 in Turin nach kurzem, schwerem Leiden gestorben. Er war erst kürzlich zum Generaldirektor der Pölser Cellulose- und Papierfabrik, die der Cartiera Burgo gehört, ernannt worden, wo er bereits längere Zeit wirkte. Er erkrankte während seiner letzten Fahrt nach Italien an Blinddarmentzündung, an deren Folgen er starb.

(„Zentralbl. f. d. P.", Wien)

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Der Spieß-Falzer arbeitet
während der Herbstmesse
im Buchgewerbehaus, Erdgeschoß, Saal 3
A 9256)

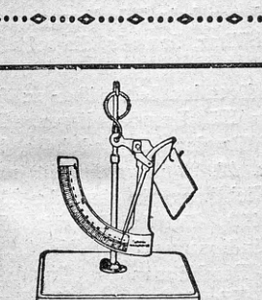
Georg Spiess
Maschinenfabrik
Leipzig - Plagwitz

Muster auf Verlangen.

DONDORFs SPIELKARTEN
unübertroffene Haltbarkeit
feinste Ausführung
reiche Auswahl
Skat · Tapp · Whist · Bridge · Poker
Patience · Lomber · Tarok · Cego
Mah Jongg-Kartenspiel
*
B. DONDORF G m.b.H., FRANKFURT a.M.

SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL-U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

THOMANN Schnellhefter
5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN
THOMANNs SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88
Zur Messe: Leipzig, Jaegerhof, II, 290-91


Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für
Papierprüfungen
zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.
Mahlungsgrad-Prüfer D.R.P. (A 9540
Schnellfestigkeitsprüfer
ohne Federn, genaue Resultate.
F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

ANHÄNGER ETIKETTEN
F. ORTMANN
FÜRTH i. B. GEBHARDTSTR. 15

Weihnachts-Pappteller

Butterbrotrollen,
Bierglasuntersetzer,
Papierwolle weiß u. farbig fabriziert
RICHARD GRUNEWALD
PAPIERW.-FABRIK. LUCKENWALDE.

Organisation des Kabelverkehrs im Übersee-Geschäft
unter besonderer Berücksichtigung der Papier-Ausfuhr
von WILHELM WINTZER, Berg.-Gladb.
Preis Mk. 1,50
Das Buch gibt geldwerte Winke zur Vereinfachung und Verbilligung des drahtlichen Verkehrs in verabredeter Sprache zwischen Ein- und Ausfuhrhandel treibenden Firmen
Verlag der Papier-Zeitung, Carl Hofmann GmbH.,
Berlin SW 11 — Dessauer Straße 2 — Papierhaus

Krepp-Konfektbeutel
Größte Spezialfabrik
Pergamynbeutel
in glatt, geprägt, geblümt
Bedruckte Rollen- u. Einschlagpapiere. Tüten u. Beutel mit u. ohne Druck in allen Papieren. — Bei Großverbrauchern gut eingef. Vertreter gesucht
Fritz Lange, Gera
Luxuspapierwarenfabrik / Papierverarbeitungswerk
Telegramme: Expola / AZ Paper Code (A 9115

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Die Rechtsprechung des Kartellgerichts

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. *Wenzel Goldbaum*, Berlin.

Am 20. November 1923 ist die Kartellverordnung nebst Verordnung über das Verfahren in Kraft getreten. Das neu geschaffene Kartellgericht sollte das Organ werden, das „Ordnung in die Kartelle bringen müßte". Seit Jahr und Tag waltet nun das Kartellgericht seines Amtes einer ersten und letzten Instanz in Kartellsachen. Hunderte von Kartellbeschlüssen hat es gefaßt, die für die Wirtschaft von erheblicher Bedeutung vielfach geworden sind. Heute, zur Zeit einer Wirtschafts- und Konzernkrise, ist es für jeden Industriellen oder Gewerbetreibenden von Wichtigkeit, die Grundsätze kennen zu lernen, die das Kartellgericht aufgestellt hat. Daß diese Kenntnis für Kartelle, Interessengemeinschaften, Konzerne usw. selbst von größter Bedeutung ist, bedarf keines Hinweises. Aus diesen Gründen dürfte die nachfolgende Zusammenstellung von Interesse sein. Die Entscheidungen des Kartellgerichts sind fast ausnahmslos zum § 8 der Kartellverordnung ergangen, der vorschreibt, daß Kartellverträge und Beschlüsse jeder Beteiligte fristlos kündigen kann, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Als wichtiger Grund ist nach Absatz 2 des § 8 es immer anzusehen, wenn die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Kündigenden, insbesondere bei der Erzeugung, dem Absatz oder der Preisgestaltung, unbillig eingeschränkt wird.

Das Kartellgericht hatte zunächst zu entscheiden, was man unter einem Kartell überhaupt versteht. Denn liegt ein solches nicht vor, dann greift die Kartellverordnung nicht ein und das Kartellgericht kann im Kündigungsprozeß auf Grund des § 8 nicht tätig werden.

Das Kartellgericht hat sich nun dahin schlüssig gemacht, daß die Form des Zusammenschlusses für die Beurteilung des Kartellcharakters nicht maßgebend ist. Auch Formen, die man nicht als Vertrag oder Beschluß zu bezeichnen pflegt, also juristische Personen können ein Kartell decken, Gesellschaften mit beschränkter Haftung in erster Linie, dann Aktiengesellschaften, Vereine usw. (Vgl. Entscheidungssammlung Nr. 1. 3. 4. (GmbH.) 7 (Verein) usw.) In grundlegender Weise hat hierzu das Kartellgericht entschieden, daß die fristlose Kündigung nicht die Organisationsform auflöse, sondern lediglich die spezifischen Kartellbindungen des Kündigenden an das Kartell. (Nr. 9.) Daran hat das Kartellgericht festgehalten. (Nr. 13.).

Aus den Beschlüssen, die vom Inhalt der Abmachungen den Charakter eines Kartells abhängig machen, ist besonders der von Wichtigkeit, der für Arbeitgeberorganisationen diesen Charakter verneint. (Nr. 20) Arbeitnehmerverbände sind ebenfalls keine Kartelle. Wohl aber sind Verbände der Abnehmer im Einzelhandel Kartelle. (Nr. 23.) Der Buchhändlerbörsenverein ist ein Kartell. (Beschluß K. 37. 25.) Das sogenannte Theaterkartell zwischen Bühnen, Bühnenverlegern und Bühnenschriftstellern und Bühnenkomponisten ist ebenfalls ein Kartell. (Kammergericht in der Kartellrundschau 1924, Seite 172.)

Sodann hat das Kartellgericht daran festgehalten, daß nur rechtsgültige Verträge und Beschlüsse gekündigt werden können, nicht aber solche, die mangels der gesetzlich vorgeschriebenen Schriftform oder wegen Sittenwidrigkeit nichtig sind. (Nr. 36.) Hierdurch legt das Kartellgericht dem Kündigenden eine sehr schwierige Prüfung auf, deren unrichtiges Ergebnis die Folgen hat, daß der Kündigende die unter Umständen sehr erheblichen Kosten des Kündigungsprozesses tragen muß.

Eine zweite Gruppe von Entscheidungen befaßt sich mit dem Charakter der außerordentlichen Kündigungsbefugnis nach der Richtung ob der Gesetzgeber diese Befugnis im öffentlichen Interesse oder nur im Privatinteresse des ausscheidenden Kartellmitgliedes gewährt hat. Das Kartellgericht hat sich für das Letzte ausgesprochen. Es berücksichtigt das öffentliche Moment nur insoweit, als es die Stellung des Kündigenden selbst beeinflußt. (Nr. 3./12.) Eine Abwägung öffentlicher Rücksichten gegen das Privatinteresse in dem Sinne, daß die Kartellierung auf dem betreffenden Wirtschaftsgebiete wünschenswert sei, findet nicht statt. (Nr. 12, 33).

Die dritte Gruppe umfaßt die Entscheidungen über den wichtigen Grund. Sie ist die wichtigste.

Vorausgestellt werden muß der immer wieder festgehaltene Satz des Kartellgerichts, das Konjunkturschwankungen nicht zur sofortigen Kündigung berechtigen. Damit tritt das Kartellgericht den sogenannten Konjunktur-Kündigungen entgegen. (Nr. 2. 8. 12. 40.) „Die allgemeine schwierige Lage der Porzellanindustrie reicht für sich allein zur Begründung der fristlosen Kündigung nicht aus" — heißt es in dem Beschluß vom 13. Dezember 1924.

Die in dieser Stellungnahme liegende Härte wird vom Kartellgericht dadurch ausgeglichen, daß es vom Kartell Anpassung verlangt. (Nr. 2, 7, 14, 27.) Hierher gehört auch der Beschluß, der die Kündigung zuläßt, weil der „Verkaufsverein ständig abgelehnt hat, eine den Minderversand entsprechende Entschädigung zu gewähren". (Nr. 13.) Eine unzulängliche Preispolitik des Kartells berechtigt zur Kündigung. (Nr. 7, Nr. 14). —

Aenderungen des Gefüges und des Zwecks des Kartells können die fristlose Kündigung rechtfertigen, wenn nicht die vertragsmäßige Kündigung als ausreichend erachtet wird. Das Kartellgericht hat ausdrücklich ausgesprochen, daß der außerordentlich Kündigende beweisen muß, warum der vertragliche Kündigungsbehelf nicht zum Ziele führt. (Nr. 31.) Wachstum des Außenseiter (Nr. 1, auch ein geringes, wenn diese Außenseiter große Leistungsfähigkeit haben Nr. 6) zählt zu diesen Aenderungen; ferner Nachlassen der Verbandsdisziplin in erheblichem Maße (Nr. 9), mangelhafte Kartellführung und Kartelleitung wie unterschiedliche Behandlung der Kartellmitglieder (Nr. 29), allzu nachlässiger Verkehr der Leitung mit den Mitgliedern (Nr. 7), andererseits Ueberspannung der Organisation (Nr. 4. 40). Ist der Zweck überhaupt nicht mehr zu erfüllen, dann kann den Mitgliedern nicht zugemutet werden, in dem Kartell zu bleiben, das ihnen die Aufrechterhaltung ihrer wirtschaftlichen Existenz unmöglich macht oder noch mehr erschwert, als dies der allgemeine Rückgang der Konjunktur ohnehin tut. So wörtlich Beschluß Nr. 2. Die Umwandlung eines Konditionenkartells in ein Preiskartell brauchen die Mitglieder nicht mitzumachen. (Nr. 2.) Mitglieder eines Preiskartells brauchen sich Produktionsbeschränkungen nicht gefallen zu lassen. (Nr. 29.) Verfolgt das Kartell mehrere Zwecke, dann ist die Unerfüllbarkeit eines davon kein Kündigungsgrund (Nr. 11, 27). Wird die Hauptaufgabe unerfüllbar, dann ist die sofortige Kündigung berechtigt (Nr. 42).

Konzernbildung zum Nachteil des Kündigenden leitet über zu den wichtigen Gründen, die in der Person des Kündigenden liegen. Die Tatsache, daß das Kartell keinen Vorteil für das Mitglied habe, berechtigt nicht zum sofortigen Austritt (Nr. 17, 27); wer beitritt, muß die Satzungen sich ansehen. Auf deren Nichtkenntnis kann das Mitglied die Kündigung nicht stützen. (Nr. 17.) Ruinöse Beiträge oder anderweite Bedrohung der Existenz sind Kündigungsgründe (Nr. 4, 26).

Das Kartellgericht hat in verschiedenen Beschlüssen den Grundsatz aufgestellt, daß der Kündigende vor der Kündigung um Abstellung seiner Beschwerden die Kartelleitung ersucht haben muß. Einzelne Beschlüsse können für sich gekündigt werden; allerdings nicht zukünftige Beschlüsse (Nr. 6).

Die Kündigung kann formlos erfolgen, darf keine Bedingung enthalten (Nr. 27), braucht nicht auf die Kartellverordnung Bezug zu nehmen, muß sich aber als gesetzliche Kündigung klar kennzeichnen (Nr. 46); sie wirkt im Augenblick des Eingangs beim Kartellvorstand und kann zurückgenommen werden. Ueber die Folgen der Kündigung in zivilrechtlicher Hinsicht entscheiden die ordentlichen Gerichte.

Die vierte Gruppe umfaßt die Entscheidungen auf Grund des § 9, der vor allem die Verhängung von Sperren und Nachteilen ähnlicher Art an die Genehmigung des Kartellgerichtsvorsitzenden knüpft, dessen Entscheidung vom Kartellgericht nachgeprüft wird. (§ 9 Abs. 5). Die Grundfrage, ob auch die Sperre von Nichtmitgliedern unter die Verordnung fällt, hat das Kartellgericht bejaht. Eine „Empfehlung" an die Mitglieder, die keine Verpflichtung enthält, kann ein der Sperre ähnlicher Nachteil sein (Nr. 38). Der exklusive Verbandsverkehr ist keine Sperre. Der Vorsitzende kann mit der Einwilligung gleichzeitig anordnen, daß bei Eintritt bestimmter Tatsachen die Sperre aufzuheben ist. Der Treurabatt ist nicht unzulässig. Gegen die Sperre kann das Kartellgericht auch durch Telegramm angerufen werden.

Die fünfte Gruppe umfaßt die prozessualen Entscheidungen, vor denen die wichtigste die über Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und über Wiederaufnahme des Verfahren. Der Bescheid des Vorsitzenden vom 15. Februar 1924 verneint die Möglichkeit der Wiederaufnahme. Das Kartellgericht hat in Nr. 10 diesen Bescheid bestätigt. In geeigneten Fällen besteht die Möglichkeit der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand; bei Versäumung der zweiwöchigen Antragsfrist des § 8 wird jedoch gemäß Beschluß Nr. 50 die Wiedereinsetzung nicht gewährt. Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß das Kartellgericht hinsichtlich der Schriftform nicht Wahrung des strengen § 126 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verlangt (Nr. 19), sondern sich z. B. mit der Briefform der Anmeldung begnügt (Nr. 56), was jedoch die Kartelleitungen nicht dazu bringen darf, die Formvorschriften zu vernachlässigen.

Arbeitsbedingungen in den norwegischen Papier- und Papierstoffabriken. Es ist dem staatlichen Mittelsmann gelungen, den drohenden Arbeitsstreit beizulegen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben sich Mitte August dahin geeinigt, den gegenwärtigen Arbeitsvertrag auf ein weiteres Jahr in Kraft zu lassen.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Preiswert abzugeben:

Mehrere **Sat.-Kalander** für gestr. Pap. von 850—1800 mm A.-Br.,
1 Satinierwerk, „Krause", 1150 mm Ballenlg., mit Einrichtung für Zinkpl.-Satin.,
2 Längs- und Querschneider „Haubold", 2200 und 2700 mm A.-Br., mit Doppelform.-Vorrichtung und autom. Bogenabl.,
2 Toilettenrollenschneider, Syst. „Jagenberg", 1000 mm A.-Br.,
1 Kollergang (Unterantr.), 200 kg E., Steine aus Granit.
Anfragen unter *X 43977* an die Papier-Zeitung erbeten.

Buchdruck-Schnellpresse

„Universal", Frankenthal, R.-W. 65×100 cm, mit Doppelfalzapparat, neu vorgerichtet, unter Garantie.
Jakob Mössner, Leipzig,
Schenkendorfstr. 43. (A 9410

2walzig. Bogenglättwerk

70 cm Arbeitsbreite, sowie

1 Handpackpresse

Preßfläche ca. 70/100 cm, gebraucht aber gut erhalten, *zu verkaufen.*
Angebote unter *E 45234* an die Papier-Zeitung erbeten.

Papier-Schneidemaschine

100 cm Schnittlänge mit Selbstpressung, Schnellsattel mit Mikrometerschraube, Schnittandeuter usw. sofort lieferbar, zu verkaufen.
Strubelt & Jenner, Elberfeld,
Berliner Str. 22-26. (A 9573
Tel.-Adr.: Druckpressen.

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG J. GANTENBERG ESSEN-MAX-STR. 40.

liefert sofort äußerst zu

Gelegenheitspreisen

m'gl. u. sat. Druck div. Form. u. Gew. Saugpost in div. Form.& Gew. Schreibdruck 43/68 farbig S.M. Post 46/59, 16 u. 18 kg.

Preiswert abzugeben

32 Rollen tiefschwarzes, fehlerfreies

Seidenpapier

150 u. 128 cm breit, ca. 22/23 g/qm schwer, Rollengewicht ca. 60 kg.
Ernsthaften Reflektanten stehen Muster zu Diensten.
Gefl. Anfragen unter *B 45192* an die Papier-Zeitung erbeten.

Kartonpapier

liefern seit 1870
Friedheim & Sohn GmbH.
Berlin O 27 (A 9556
— Muster auf Verlangen —

Wegen Umstellung des Betriebes ist eine **vollständig neue**

Hülsenwickelmaschine

zu verkaufen. Modell Jagenberg P. B. M.
Gefl. Anfragen unter *Q 45211* an die Papier-Zeitung.

Pappenkalander

neu, 2 Zylinder, Breite 80 cm, überaus kräftig gebaut, nicht heizbar, sofort zum Preise von *1500 Mark* zu verkaufen. Angebote erbeten an
Max Thiele & Co., Hamburg 1, Speersort 11. (45237

Zellstoffwatte

hochgebleicht und halbgebleicht, weiß und farbig, glatt und geprägt, auch mit Pergamynpapier-Unterlage

Tischtuchkrepp

(A 8060
mit Damastprägung hochgebleicht und halbgebleicht liefert billigst
P. BICKELHAUPT Wwe., Ebingen (Württemberg)

Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Leipziger Hof,
Reichsstr. 12, III. Stock, Stand 245/46a

Fettdichtes Butterbrotpapier

in Rollen, Faltschachteln, Flachpaketen

Fettdichtes Butterbrotpapier

in Rollen, perforiert
liefern prompt und preiswert (A 9265
H. Wertheim Söhne, Kassel

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier

und

Packstoff

auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A 8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Sonderangebot!

30% unter Tagespreis!

Ca. **15000 kg** m'gl. h'h.

Werkdruckpapier

(Dickdruck)
70×110 cm, ca. 60 kg die 1000 Bog.
Mk. **30.**— für 100 kg

Ca. **15000 Bogen**

Fantasiepapier

(Jaspis)
70×100 cm, ca. 70 kg die 1000 Bog.
Mk. **55.**— für 1000 Bogen
bei geschlossener Abnahme
Zwischenverkauf vorbehalten

Richard Brebeck, Leipzig

Kreuzstr. 6 — Fernruf 24347
Vertreten in Berlin durch Hugo Liepmann, SO 16, Adalbertstr. 53, Ruf Moritzpl. 6014
(43509

Strohpappe

5000 kg, 150er, 70/100 cm,

rötlich Schrenz

3000 kg, 80/100 cm, 80 g,
zu äußerst günstigen Preisen, Kasse mit 3 vH Skonto ab Berlin.
Angebote unter *T 45250* an die Papier-Zeitung erbeten.

Naturkarton

weiß und farbig, liefern seit 1870
Friedheim & Sohn GmbH.
Berlin O 27 (A 9557
— Muster auf Verlangen —

Für Händler!

Preiswerte Bezugsquelle in *Packpapieren, Pappen, Bindfäden.*
Spezialität: Druck-Ausschuß, Pergament-Ersatz, Pergamyn. (A 7362
Grabert & Franke,
Inhaber Leopold Grabert,
Berlin O 27, Holzmarktstr. 48.
Alexander 5740/41.

Chlorzinklauge

frei von Säuren und Schwermetallen in ständig gleichbleibender, erstklassiger Beschaffenheit
lieferbar

Arnold Wollberg,
Berlin-Halensee
Kurfürstendamm Nr. 74
(45195

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Anfragen nach deutschen Waren

aus dem Leserkreise der Papier-Zeitung — 35. Liste (Siehe Nr. 63, Seite 2454)

373. Wer liefert Kohlepapier „Celestra“?
374. Wer ist Hersteller des Aluminium-Klebeautomaten „Gossa“?
375. Durchschreibe-Postkarten Marke „Iris“. Hersteller gesucht.
376. Wer ist Hersteller der Heiligenbild-Postkarten „Elektra“?
377. Wer liefert für Radiozwecke imprägniertes Papier, sog. „Bestistance Element“?
378. Wer liefert „Tektolinpapier“?
379. Gesucht werden Maschinen für Bleistiftspitzer, Maschinen für Guß von Märbeln, Maschinen zur Herstellung von Fliegenfängern.
380. Wer liefert beiderseitig paraffinierte Kartons?
381. Wer stellt her: „Riemleder-Aktendeckel“?
382. Gesucht werden „Kopiernäpfe aus lackiertem Blech mit Steingutaufsatz“.
383. Gelatine-Druckverfahren auf Zinkplatten. Wer führt aus?
384. Zeichenpapier - Aufbewahrungsschrank „Teck“. Wer liefert?

Wir werden die Namen sich meldender Hersteller (wir bitten diese, die Nummer der Anfrage zu wiederholen) den Fragestellern mitteilen. Der Meldung ist ein Freiumschlag beizufügen.

Auf Anfrage nach Waren, die in der Papier-Zeitung, in deren Weltnummern, in „Zellstoff und Papier“ oder im Papier-Adreßbuch von Deutschland angekündigt werden, senden wir den Fragestellern sofort einen Ausschnitt der betreffenden Anzeige.

Ca. 7000 kg

feinstes Lumpenpapier

(Dokumentenpapier)

in Rollen von 69 cm Breite und etwa 750 m Länge, Gewicht 110 g/qm, sofort zu sehr günstig. Bedingungen ab Lager Vorort Berlin abzugeben.

Angebote unter *H 45160* an die Papier-Zeitung erbeten.

Schreib- und Notiz - Blocks
Hamburger Papier

Biete zur kurzfristigen Lieferung an

25 000 kg
Graupappe
20er bis 150er, 24 M. je 100 kg,

10 000 kg
braune Handpappe
50er bis 120er, 28 M. je 100 kg,
65—70×100 cm, frei Bhf. Leipzig.

Noch zwei eingeführte
Vertreter
gesucht. (45177
Robert Winckler jun., Glauchau.

Für Wiederverkäufer!!
Billigste Bezugsquelle in (42962
Pack- u. Einschlagpapieren
Otto Knoche, Lennep (Rhl.)

KALENDER BLÖCKE 3
KLEINER VERLAG · BERLIN S.W.68

Amerikanische Journale

mit Umsatzsteuerspalte und 9 Konten bietet als Sonderangebot an die Buchdruckerei der Papier-Zeitung
C. Müller's Buchdruckerei in Eberswalde, Schicklerstraße
Händler erhalten den üblichen Rabatt

Karton
für Lackschrift, Etiketten usw.,
liefern seit 1870
Friedheim & Sohn GmbH.
Berlin O 27 (A 9558
— Muster auf Verlangen —

Einige sofort greifbare Ladungen

Handholz-, Handgrau- u. Handleder-Pappe

Normalformat und Extraformate, zu äußerst günstigen Preisen abzugeben. Anfragen mit genauen Angaben unt. *B 45151* an die Papier-Zeitung.

Anzeigen
in der
Papier-Zeitung
schaffen gute Verbindungen; wer solche anknüpft
versäume nie
die Papier-Zeitung dabei als Quelle anzugeben. Jeder Leser der Papier-Zeitung gilt als Glied des mit dem Buchgewerbe verbundenen Papierfaches

Gelegenheitskauf!
Holzfrei weiß Hartpost
46×59 cm, 12, 16, 18 u. 20 kg,
Unter Tagespreis abzugeben.
Anfragen unter *F 44161* an die Papier-Zeitung.

Schulhefte
Hamburger Papier

Die Stellung des Geschäftsführers einer Kommanditgesellschaft

Der Kläger war mit einer Einlage von 500 000 Mark als Kommanditist in eine bestehende Kommanditgesellschaft eingetreten, und gleichzeitig war ihm das Recht eingeräumt worden, in der Gesellschaft Geschäftsführer zu werden. Nachdem der Kläger von diesem Rechte Gebrauch gemacht hatte, und nachdem er einige Monate Geschäftsführer gewesen war, kündigte ihm die Kommanditgesellschaft das Verhältnis als Geschäftsführer für sofort, weil er den mit dieser Stellung verbundenen Pflichten nicht nachgekommen wäre. Auch sollte ihm die Vergütung, die ihm für die Geschäftsführertätigkeit zugesagt worden war, für die Zukunft entzogen, an seiner Eigenschaft als Kommanditist dadurch aber nichts geändert werden.

Die Klage des Kommanditisten auf Feststellung, daß diese Kündigung unwirksam und er als Geschäftsführer nicht Angestellter der Gesellschaft sei, er somit weiterhin Ansprüche auf Vergütung für seine Geschäftsführertätigkeit habe, hatte in allen Instanzen Erfolg.

Durch seinen „Eintritt als Geschäftsführer“ sei der Kläger nicht Angestellter der Gesellschaft, sondern neben den persönlich haftenden Gesellschaftern gleichberechtigter Geschäftsführer geworden. Nichts spreche dafür, daß der Kläger den persönlich haftenden Gesellschaftern gegenüber in das Abhängigkeitsverhältnis eines Dienstverpflichteten treten sollte, soweit ein Dienstvertragsverhältnis zwischen dem Kommanditisten und der Kommanditgesellschaft überhaupt möglich ist. Die dem Kläger übertragene Geschäftsführung und Handlungsvollmacht beruhte auf vertraglicher Erweiterung seiner Gesellschaftsrechte, und demgemäß ist eine Kündigung der Stellung als Geschäftsführer mit der Maßgabe, daß der Kläger im übrigen seine Kommanditisteneigenschaft beibehalten sollte, rechtlich nicht denkbar. Ob eine solche Kündigungsmöglichkeit durch besondere Vereinbarung geschaffen werden könnte, ist hier nicht zu erörtern, da im vorliegenden Falle nichts derartiges verabredet worden ist. Von Gesetzes wegen können sich die Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft eines ihnen mißliebig gewordenen Kommanditisten nur durch Kündigung nach § 132 des Handelsgesetzbuches, die die Auflösung der Gesellschaft zur Folge hat, oder durch Erzwingung der vorzeitigen Auflösung der Gesellschaft gemäß § 133 daselbst oder durch Erhebung der auch auf die Kommanditgesellschaft Anwendung findenden Ausschließungsklage des § 140 des Handelsgesetzbuches entledigen. Im übrigen kann dem Geschäftsführer gemäß § 117 des HGB. die Geschäftsführungsbefugnis durch gerichtliche Entscheidung entzogen werden, dagegen ist eine Kündigung dieser Stellung mit der Maßgabe des Fortbestehens der Eigenschaft des Gekündigten als Kommanditist nicht zulässig. (Reichsger., II. 290, 24.)

Marktberichte

Schellack. Der Markt in Calcutta flaute in der verflossenen Woche weiter ab. Preise gingen etwa 10 sh zurück. — Unter diesem Druck sind auch Loko-Preise, zumal sich Käufer sehr zurückhielten, z. T. auch bei uns etwas zurückgegangen und notierten, wie folgt: Lemon Schellack 585 bis 630, fein orange 550 bis 570, TN 490 bis 510, Schellackwachs 140 bis 190, Rubinschellack, deutsches Fabrikat, 360 bis 460, gebleichter Schellack, klar oder milchig, 360 bis 500, raffinierter Schellack, klar oder milchig resp. lemonartig, 380 bis 390 RM.; alles für 100 kg einschl. Verpackung, ab Lager Bremen.

Kasein. *Frankreich.* Den Markt belebt Nachfrage; Lagerposten sind anscheinend nicht vorhanden und die Erzeuger sind teilweise bis Oktober-November schon mit Aufträgen versehen. — Schlüsse für Jahresende wurden verschiedentlich abgelehnt, weil die Fabriken mit höheren Preisen rechnen und ihnen auch die Entwicklung des Frankenkurses unsicher erscheint. — Im Vergleich zu der wesentlich größeren Ausgiebigkeit und Reinheit der französischen Erzeugnisse ist die Preisspanne gegenüber dem argentinischen Material gering. — Preise liegen zwischen £ 50.-/52.- die Tonne waggonfrei Kehl-Grenze oder cif Hamburg unverzollt. — Zufuhren aus Le Havre, La Pallice und Bordeaux sind normal.

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Durchschlagpapier
Hamburger Papier

Zur Leipziger Messe:
Stentzlers Hof, Petersstraße 39-41
Erdgeschoß, Stand 112-15

Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
billige und gute Qualität liefern billigst (A7360
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.
Zur Messe Stentzlers Hof, Stand 407-407 a, 4. Etage

Ia. Fichten-Braunschliff
hat in größeren Posten für September-Oktober-Lieferung abzugeben
H. Kiel, Holzstoff-Fabrik,
Oker a. H. (45155

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

Bedeutend unter Preis:
50 000 Ansichtskarten
von Berlin (Tiefdruck). (45176
Koenitzers Druckerei,
Berlin-Steglitz, Arndtstraße 28.

Lohnbeutel
Dienstumschläge
Versandtaschen
liefert konkurrenzlos billig
Spremberger Kuvertfabrik
Spremberg (Lausitz)
(41080

Gelegenheitsposten!

in holzhaltig u. holzfrei Druck, Japandruck, Karton, Umschlag 75×104 cm, 80×106 cm usw., klein. u. größ. Meng., darunter:

Maschinengl. mittelfein Druck
50000 Bg. 59× 92 cm 34 kg **GM 34.-**
50000 Bg. 59× 92 cm 49 kg
25000 Bg. 59× 92 cm 46 kg
250000 Bg. 64× 96 cm 43 kg
125000 Bg. 64× 96 cm 43 kg
40000 Bg. 70×100 cm 49 kg
35000 Bg. 70×100 cm 63 kg
80000 Bg. 72× 96 cm 40 kg

Satiniert mittelfein Druck **GM 37.-**
400000 Bg. 70×100 cm 53 kg

M'fein Karton u. Schreibm.-Karton
50000 Bg. 65× 88 cm 100 kg **GM 38.-**
55000 Bg. 64× 88 cm 100 kg
15000 Bg. 48× 64 cm 50 kg
14000 Bg. 70×100 cm 100 kg
4000 Bg. 70×100 cm 140 kg

Satiniert m'fein Postkarten-Karton
10000 Bg. 64× 88 cm 96 kg **GM 38.-**

Satiniert holzfrei Druck **GM 55.-**
30000 Bg. 64×96 cm 50 kg
9000 Bg. 60×75 cm 68 kg

M'gl. holzfr. cham. Umschl.-Karton
40000 Bg. 70×100 cm 96 kg **GM 58.-**

100 kg, einschl. Verpackung, ab Lager Leipzig, bare Kasse bei Uebernahme mit 4 vH Skonto. Erfüllungsort in allem Leipzig, bieten freibleibend an:

Kiesewetter & Schmidt, Leipzig
Papierverkaufshaus (45165
Sternwartenstraße 12 Fernsprecher 15136

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel
in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig
W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

PAPPEN
Karton und Packpapier
für sämtl. Industriezwecke liefert
äußerst preiswert
G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856
A 9237)

Briefpapiere
Hamburger Papier

LEIM

In der graphischen Branche gut eingeführte Firma *sucht für den Leipziger Platz Qualitätsleim in Kommission oder auch auf eigene Rechnung.* — Angebote erbeten unt. *J 44990* an die Papier-Zeitung.

Kollianhänger

Gelegenheitskauf!
Holzfr. weiß Schreib
46×59 cm, 20 u. 22 kg
43×68 cm, 20 u. 22 kg
unter dem Tagespreis abzugeben.
Anfragen an die Papier-Zeitung unter *G 44162.*

Jll.-Druck
sat., 70 g, 40½ cm, Rot.-Rollen, 3000 kg, 35 Gm., 5000 kg mgl. Ia. Druck, 40 g, 75/100 cm, 46 Gm. je 100 kg abzugeben. (45198
Rhein. Papierindustrie, Essen.

Leinen-Aktenschwänze
liefert preiswert und prompt
Deka G.m.b.H. Hannover

Leistungsfähige Fabrik sucht Großabnehmer für
rein wß. Tischtuchkrepp
in Rollen von 120 cm Breite.
Zuschriften unter *F 45083* an die Papier-Zeitung erbeten.

Schnellhefter
E S-Karton
in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort
Oskar Taplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

Vermischtes

Einheirat

sucht 25jähriger tüchtiger Papierfachmann, firm in Ein- u. Verkauf, in Fabrikationsbetrieb oder Großhandel. Nachweisbares Vermögen 70 Mille. Bin Christ, von angenehmem Aeußeren, sehr guten Umgangsformen und makelloser Vergangenheit. Vermittlung von Eltern oder Verwandten erwünscht. Angebote mit Bild erbeten unter *U 45180* an die Papier-Zeitung

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Steuerpflicht der Agenten, Kommissionäre, Eigenhändler

16 192. *Frage:* Vor einiger Zeit habe ich mein Ladengeschäft aufgegeben und mein Gewerbe abgemeldet; seitdem habe ich mein Warenlager von meiner Wohnung aus verkauft, nach diesen Verkäufen habe ich die Umsatz- und Einkommensteuer entrichtet, trotzdem ich die Ware an Händler zu und unter Einkaufspreisen abgegeben habe. Ich beabsichtige nun, Bürokunden zu besuchen, ohne ein Lager zu unterhalten; bin ich in diesem Falle verpflichtet, wieder ein Gewerbe anzumelden, oder genügt es, wenn ich die genannten Steuern wie bisher nach den jeweiligen Verkäufen bezahle? Wieviel Prozent entfallen auf die Einkommensteuer, und was gilt als Geschäftsunkosten: ein Teil der Wohnungsmiete, Beleuchtung, Heizung, Fahrgeld, Porti, Botenlohn? —

Antwort unseres steuerkundigen Beraters: Der Fragesteller hat vor einiger Zeit sein Ladengeschäft aufgegeben und das Gewerbe abgemeldet. Das restliche Warenlager hat er von seiner Wohnung aus in Teilmengen veräußert und diesen Verkauf ordnungsgemäß versteuert. Nunmehr beabsichtigt er, ohne selbst ein Lager zu unterhalten, nur noch Bürokunden zu besuchen. Es bleibt jedoch zweifelhaft, ob er diese Tätigkeit als Zwischenhändler, Kommissionär oder als Handlungsagent auszuüben gedenkt. In jedem Falle ist er auf Grund des § 14 der Gewerbeordnung zur Anmeldung seines Gewerbes und außerdem nach § 30 des Umsatzsteuergesetzes zur Anzeige des Beginns der Tätigkeit an das Finanzamt verpflichtet. Die Höhe und Berechnungsart der zu entrichtenden Einkommensteuer-Vorauszahlungen richtet sich danach, ob die Verkäufe im eigenen Namen und für eigene Rechnung, d. h. also als Eigenhändler oder zwar im eigenen Namen aber für fremde Rechnung, d. h. als Kommissionär oder sowohl im fremden Namen als auch für fremde Rechnung, also als Agent, getätigt werden. In den ersten beiden Fällen ist die Berechnung der Einkommensteuer-Vorauszahlung dieselbe, da der Kommissionär in steuerlicher Beziehung dem Eigenhändler gleichgestellt ist. Der Fragesteller müßte als Zwischenhändler oder als Kommissionär seine Einkommensteuer-Vorauszahlungen grundsätzlich nach dem allgemeinen Großhandelssatz von 1 vH der Betriebseinnahmen berechnen. Sofern er Lieferungen von Papier und Pappe vornimmt, und sie buchmäßig trennt, daß eine Nachprüfung seitens des Finanzamtes jederzeit möglich ist, kann er den hieraus vereinnahmten Entgelten den besonderen Satz von 5 vT zugrunde legen. Diese beiden Sätze gelten nur für den Großhandel, d. h. für Lieferungen an Wiederverkäufer oder Abnehmer, die die Waren in gewerblichen Betrieben zur Herstellung anderer Gegenstände oder Bewirkung gewerblicher Leistungen verbrauchen (z. B. Verkauf von Büroartikeln an gewerbliche Betriebe). Auf die gelieferte Menge kommt es nach dem Wortlaut des Gesetzes nicht an, doch wird man den regelmäßigen Verkauf kleinerer Mengen, die über den Ladentisch verkauft zu werden pflegen, auch unter den genannten Voraussetzungen nicht als Großhandel bezeichnen können. In diesem Falle ist der Einzelhandelssatz von 1,2 vH der Betriebseinnahmen abzüglich etwaiger Lohn- und Gehaltsaufwendungen zu berechnen.

Treffen Groß- und Kleinhandel zusammen, so muß über beide Geschäftssorten getrennt Buch geführt oder der höchste Satz angewendet werden. Alle diese Sätze sind seit dem 1. 12. 1924 auf Grund der Zweiten Steuermilderungsverordnung um ein Viertel ermäßigt.

Auch wenn die Tätigkeit lediglich in der Eigenschaft eines Verkaufskommissionärs ausgeübt wird, gehört zu den Betriebseinnahmen außer der Provision der volle bei der Veräußerung erzielte Verkaufspreis (vergl. Reichsfinanzhof Bd. 1, S. 40, Bd. 4, S. 316).

Ein Abzug irgendwelcher Unkosten — abgesehen von den eventl. Lohn- und Gehaltsaufwendungen bei Berechnung des Einzelhandelssatzes — kommt für den Eigenhändler und Kommissionär nicht in Frage.

Die Versteuerung nach dem Ueberschuß der Einnahmen über die tatsächlich nachgewiesenen Werbungskosten gilt nur für den Agenten, d. h. also den Verkauf im fremden Namen und für fremde Rechnung. In diesem Falle gelten als Werbungskosten, die von den für die Vermittlungstätigkeit des Agenten vereinnahmten Beträgen abzuziehen sind, alle zur Erzielung, Sicherung und Erhaltung der Einkünfte gemachten Aufwendungen, zu denen u. a. auch Ertragssteuern, wie z. B. Grund-, Hauszinssteuer und Gewerbesteuern und außerdem die Umsatzsteuer, gehören. Ebenso sind die von dem Fragesteller genannten Geschäftsunkosten: Wohnungsmiete, Beleuchtung, Heizung, Fahrgelder, Porti, Telephon usw., soweit sie auf die Ausübung der gewerblichen Tätigkeit entfallen, abzugsfähig. Der Tarif beträgt für diese Berechnungsart auf Grund des Steuerüberleitungsgesetzes vom 1. Juni 1925 ab für die ersten 3 000 M. des vierteljährlichen Ueberschusses 10 vH, für die nächsten 2 000 M. 15 vH, für die weiteren 5 000 M. 25 vH, und für die darüber hinausgehenden Beträge 30 vH. Der Satz von 10 vH ermäßigt sich für die ersten 2 000 M. vierteljährlich für die zur Haushaltung zählende Ehefrau und minderjährigen Kinder, soweit sie nicht über 17 Jahre alt sind und eigenes Arbeitseinkommen beziehen, um je 1 vH. Uebersteigt der Ueberschuß der Einkünfte über die Werbungskosten 500 M. vierteljährlich nicht, so ermäßigt sich der Satz von 10 vH vom dritten Kinde ab um je 2 vH.

Außer den Einkommensteuer-Vorauszahlungen hat der Fragesteller auch bei der neuen von ihm geschilderten Tätigkeit noch Vorauszahlungen auf die Umsatz- und Gewerbesteuer zu leisten. Letztere berechnen sich, gleichgültig ob er als Eigenhändler, Kommissionär oder Handlungsagent auftritt, nach der gleichen Grundlage.

Sat. imit. Pergament

16 193. *Frage:* Wir beziehen seit Jahren von einer Papierfabrik, die verschiedene einzelne Anlagen umfaßt, imit. sat. Pergament hl 42 g. Während wir mit diesem Stoff früher stets zufrieden waren (siehe Liefermuster I) haben wir bei der letzten Ladung (Liefermuster II) bezüglich Ausfall und Satinage Anstand genommen. Während das Papier früher immer schönen pergamynartigen Charakter aufgewiesen hatte, ist die letzte Anfertigung fleckig und weniger durchscheinend. Dadurch ist das Papier sehr schlecht verkäuflich. Die Fabrik erklärte uns, daß die Stoffzusammensetzung der früheren und der letzten Lieferung genau die gleiche sei. Daß der Glanz etwas zu wünschen übrig ließe, sei auf die betreffende Papiermaschine zurückzuführen. Das Papier würde sonst in einer Zweigfabrik hergestellt, da wir aber sehr auf die Anfertigung des Papiers gedrängt hatten, hätten sie das Papier in der Hauptfabrik herausgearbeitet. Inwieweit ist die Lieferung gegenüber den früheren minderwertig, und welchen Nachlaß könnten wir bei der Fabrik verlangen, falls wir uns dazu entschließen würden, das Papier zu behalten?

Antwort: Der Glanz des Musters II ist bedeutend geringer als der von Muster I, und eine Titelschrift, die beim Drauflegen dreier Lagen von II verschwindet, schimmert durch vier Lagen von I noch fast lesbar durch. Da Glanz und Durchsichtigkeit geschätzte Eigenschaften dieser Papiere sind, erscheinen uns die Unterschiede groß genug, um Lieferung II zu beanstanden, und wir würden einen Nachlaß von etwa 8 vH für angemessen erachten.

Direktor

16 194. *Frage:* 1. Sind die Befugnisse eines Direktors in Deutschland und in Oesterreich verschiedener Natur? 2. Sind mit der Verleihung des Titels „Direktor" gleichzeitig auch gewisse Rechte verbunden? 3. Wie unterscheidet sich der Direktor eines Privatunternehmens von demjenigen einer GmbH. oder AG.? 4. Ist es möglich, daß ein Prokurist gleichzeitig Direktor sein kann, und welcher Unterschied liegt in diesem Falle in der Vertretung der Firma gegenüber der Oeffentlichkeit — von den internen Machtbefugnissen im Betrieb abgesehen? 5. Ist der Begriff „Direktor" in Deutschland und Oesterreich handelsgerichtlich festgelegt resp. sind im Handelsgesetzbuch die internen und öffentlichen Machtbefugnisse geregelt? Meine Ansicht ist die, daß der Titel „Direktor" gleichzeitig auch die Einräumung von verschiedenen Rechten nach außen hin gibt. Im andern Falle muß es sich, so viel mir bekannt ist, um interne Angelegenheiten des Betriebes handeln, die nach außen hin ohne jede Bedeutung sind.

Antwort: 1. Die Befugnisse eines Direktors sind nirgends gesetzlich festgelegt. Sie werden von den Geschäftsinhabern von Fall zu Fall mit jedem Direktor vereinbart. 2. In Deutschland ist Direktor kein gesetzlicher Titel. Demnach sind damit auch keine Rechte verbunden. Dagegen sind die Rechte und Pflichten des Vorstandes einer Aktiengesellschaft (d. i. der amtliche Name der verantwortlichen Leitung einer Aktiengesellschaft) und des Geschäftsführers einer GmbH. gesetzlich festgelegt. 3. Erledigt durch Antwort unter 2. 4. Ja. Die Befugnisse eines Prokuristen, sei es, daß er allein oder mit andern zur Zeichnung berechtigt ist, sind im Handelsgesetz festgelegt. 5. Erledigt durch die frühere Antwort.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer.* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Gedruckt mit Schwarz Nr. 240 für Rotation der Firma Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden.

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.

Bezugspreis für September bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig, Ausland 40 Reichspfennig.

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin. Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus). Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins. — Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker. — Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft. — Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten. — Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 70 **Berlin, Mittwoch, 2. September 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2760

Beschlüsse der Reichsregierung gegen Preissteigerung

Die Reichsregierung hat am 26. August unter Mitberatung des Reichsbankpräsidenten hinsichtlich der allgemeinen Preisbildung einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt:

„1. Gegen alle Bedingungen und Abreden, die unmittelbar oder mittelbar zu einer Steigerung der Preise oder zur Aufrechterhaltung übersteigender Preise führen, und die von Kartellen, Syndikaten und gleichartigen Zusammenschlüssen oder von einflußreichen Einzelunternehmen ausgehen, werden künftig alle Machtmittel der Verordnung gegen Mißbauch wirtschaftlicher Machtstellungen vom 2. November 1923 (Kartellverordnung) in Anwendung gebracht werden und zwar auch dann, wenn diese Kartelle usw. sich nur auf Teile des Reichsgebiets, z. B. nur auf einzelne Länder oder Gemeinden, erstrecken. Dabei soll dieses behördliche Einschreiten nicht nur im Verwaltungswege, sondern auch in weiterem Umfange als dies bei der bisherigen Wirtschaftslage notwendig war, durch Klage vor dem Kartellgericht erfolgen. Klauseln, die eine preissteigernde Wirkung haben können, oder aus anderen Gründen wirtschaftlich schädlich sind, werden künftig im Sinne des § 4 der genannten Verordnung als die Gesamtwirtschaft und das Gemeinwohl gefährdend angesehen werden.

Falls die Durchführung dieser Maßnahmen zeigt, daß kein genügender Erfolg eintritt, wird die Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften eine entsprechende Verschärfung der Kartellverordnung vorschlagen.

2. Das Reich wird in Anknüpfung an bereits ergriffene Maßnahmen innerhalb der Reichsressorts mit den Ländern und Gemeindeverbänden in Verbindung treten, damit bei Vergebung von öffentlichen Aufträgen die freie Konkurrenz im vollen Umfange wieder zur Geltung kommt. Vereinbarungen, die die freie Konkurrenz bei öffentlichen Versteigerungen und öffentlichen Ausschreibungen zu beeinträchtigen geeignet sind, sollen gesetzlich unter Strafe gestellt werden.

3. Den gesetzgebenden Körperschaften wird ein Gesetzentwurf zur Aufhebung der Geschäftsaufsicht unter gleichzeitiger Abänderung der Konkursverordnung vorgelegt werden.

4. Die öffentlichen Gelder des Reiches werden so bewirtschaftet werden, daß nicht nur keine Gefahr einer Steigerung der privaten Geldsätze entsteht, vielmehr der Antrieb für ihre Senkung gegeben wird.

Die Reichsregierung fordert die gesamte Bevölkerung, Produzenten und Konsumenten auf, im eigensten Interesse die eingeleitete Gesamtaktion für Verbilligung der Lebenshaltung der Bevölkerung zu unterstützen. Die Spitzenorganisationen der Wirtschaft haben bereits zugesagt, ihren ganzen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Auswirkung der Steuerermäßigung, insbesondere der Ermäßigung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent, in den Preisen zum Ausdruck kommen.

Von den Ländern und Gemeinden erwartet die Reichsregierung weitestgehende Unterstützung. Die zuständigen Ressorts werden Verhandlungen in diesem Sinne aufnehmen."

Das Reichsbankdirektorium hat dazu heute folgenden Beschluß gefaßt: „Das Reichsbankdirektorium ist den Maßnahmen und Absichten der Reichsregierung in der Richtung des Preisabbaues in vollem Umfange beigetreten und wird der Durchführung in seinem Dienstbereich jede nur mögliche Unterstützung leisten. Insbesondere wird die Reichsbank auf Auswüchse der Kartelle und Preiskonventionen systematisch acht geben und erforderlichenfalles entsprechende Maßnahmen treffen."

* * *

Stellungnahme der Gewerkschaften

Im Reichswirtschaftsministerium fand am 26. August eine Besprechung mit den Vertretern der Gewerkschaften aller Richtungen statt. In der Aussprache wurde zunächst das oben abgedruckte Regierungsprogramm mitgeteilt. Stabilisierung oder Herabsetzung der Preise sei aber unmöglich, wenn Lohnerhöhungen gefordert würden. Wenn die Forderungen auf Erhöhung der Löhne auf der ganzen Linie durchgeführt werden würden, so bedeutet das ein Sinken des Reallohnes, weil im selben Augenblick die Warenpreise verstärkt anziehen würden.

Von den Gewerkschaftsvertretern wurde die Bereitschaft ausgesprochen, an der Preissenkung nach Kräften mitzuarbeiten. Aber erst wenn die Maßnahmen der Regierung sich auswirkten, könnten die Gewerkschaften tatkräftig eingreifen.

Stellungnahme des Einzelhandels

Die „Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels" hielt am 26. August eine Besprechung über die Wirtschaftslage ab und nahm Stellung zu der Frage der Preissenkung.

Der Vorsitzende Heinrich Grünfeld wies darauf hin, daß der Reichsbankpräsident Dr. Schacht und das Reichswirtschaftsministerium auf Anfrage erklärt hätten, daß der Einzelhandel an der vorhandenen übermäßigen Preissteigerung nicht schuldig zu sein scheine. Von der

Hosted by Google

Herabsetzung der Umsatzsteuern sei keine durchgreifende Verbilligung der täglichen Bedarfsartikel zu erwarten.

Der Einzelhandel erwarte von der Aufklärung des Publikums über die von ihm in Ansatz gebrachten angemessenen Verdienstspannen viel. Zu begrüßen sei, daß die Regierung nicht wieder zu einer Wucherbekämpfung mit Hilfe von Notgesetzen greifen wolle.

Preisabbau im Papierfach?

Die Wirtschaft scheint wirklich auf den Kopf gestellt zu sein. Geschäftsaufsichten, Konkurse, Zahlungseinstellungen häufen sich, der Geldeingang beim Händler wird immer schleppender, eine Hochflut von Wechseln ist im Umlauf und was davon bei Fälligkeit ohne weiteres eingelöst wird, ist auch noch zu zählen. Dazu der verwerfliche Standpunkt vieler Geschäftsleute, die heute ihre Zahlungen bewußt herausziehen. Es sollte sich jeder sagen: „auf mich kommt es an". Wohin man auch sieht, Unlust und Trübsal. Die Lohnbewegungen sind wieder im Wachsen, sind bei der neuen Preiswelle auch kein Wunder! Preiserhöhungen sind an der Tagesordnung. Wieweit das Bestreben der Regierung, die Preise zu senken Erfolg haben wird, mag die Zukunft lehren. Wir versprechen uns von derartigen Maßnahmen nicht zu viel, denn man weiß, wie oft solche Schritte daneben gingen.

Trotz der erhöhten Papierpreise kann man Papier noch sehr billig kaufen. So liegt uns das Angebot einer sächsischen Papiergroßhandlung vor, die im Rundschreiben an den Großhandel *h'frei Postpapier zu 55 Pf. das Kilo* anbietet. Es wird sich wohl um einen *„Muß"*-Verkauf handeln, doch ist bezeichnend, daß die Firma so weit herunter geht, um ihre Posten abzusetzen. Diese Art Preisabbau schädigt den Markt, ist aber bei der heutigen Geldknappheit erklärlich. -f-

Die II. Ostmesse und das Geschäft mit den Oststaaten

Von Syndikus *Ew. Straatmann*, Königsberg, Pr.

Papier-Erzeugung und -Großhandel waren auf der Ostmesse schwach vertreten. Papier und Papierwaren stellten fünf Firmen aus, zwei Berliner, eine rheinische und zwei Königsberger. Mit Briefpapier und Umschlägen war nur eine Firma vertreten, mit Papiermachéwaren auch nur eine, nämlich bemerkenswerterweise die Handelsvertretung der Sowjet-Union. Ob man von dieser Firma mit Erfolg Waren beziehen kann, steht dahin.

Die Ostmesse ist geschaffen, um die Brücke nach dem Osten zu schlagen und als Warenschau für die Oststaaten zu dienen. Während der Inflationszeit hat sie diesen Zweck vorzüglich erreicht, da die Randstaaten besseres Geld hatten und uns mit Erfolg auskauften. Das hat jetzt aufgehört, die Randstaaten sind kapitalärmer als Deutschland. Der Druck des von Kommunisten regierten Riesenreiches Rußland lastet so schwer auf diesen Staaten, daß jetzt, wo die Geldwerte gleichstehen und alle Voraussetzungen zu einer Wiederanbahnung auf fester Grundlage gegeben sind, die Randstaaten als Käufer nahezu ausfallen. Die Papierfabriken und ihre Großhandelsvertreter machen gleichwohl noch Geschäfte mit den Randstaaten, aber nur wenn sie sich auf deren Bedarf vollkommen eingestellt haben. Und das ist garnicht so einfach. Die ostpreußische Kundschaft ist schon konservativ, aber die Staaten jenseits der Memel sind es weit mehr. Mit der Musterkollektion, mit der die Firmen in Lettland, Estland und Litauen Geschäfte machen, würde man in Berlin glatt an die Luft gesetzt, aber in den Randstaaten werden eben diese Sachen verlangt. Wer darüber nicht genau im Bilde ist, möge es sich dreimal überlegen, ehe er an Ausfuhrgeschäfte dorthin denkt. Das Geschäft mit den Randstaaten wird denn auch nur von alteingesessenen ostdeutschen Großfirmen gemacht. Ostpreußen, allenfalls mit einem Teil der litauischen Kundschaft und dem Memelgebiet, ist auch der Träger der Ostmesse.

In der Presse liest man längere Berichte über die russische Sonderausstellung. Diese Ausstellung besteht in der Hauptsache aus Proben von Rohstoffen. Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen sind augenblicklich im Gange, und diese Ausstellung soll offenbar zeigen, daß Rußland auf Grund seiner natürlichen Bodenschätze, seiner tierischen und pflanzlichen Erzeugnisse ein so reiches Land ist, daß jeder Staat, der willens ist, die Handelsbeziehungen auch mit diesem Kommunisten aufzunehmen, nicht schlecht fahren wird. Es muß aber dringend gewarnt werden, sich durch diese Sonderausstellung irgendwie einfangen zu lassen: Von einem Geschäft mit Rußland kann zur Zeit keine Rede sein.

Intensives Studium der Entwicklung des Ostens auch seitens der Papier-Erzeugung und des Großhandels ist trotzdem notwendig. Von der Beteiligung dieser Geschäftszweige an der Ostmesse muß man zwar im Augenblick abraten, aber Beteiligung an ihr dürfte sich eines Tages als notwendig erweisen und man darf den richtigen Moment nicht verpassen. Die Vorgänge können sich in Rußland über Nacht entwickeln, und wenn man erst dann in das Geschäft eingreift, wenn die Grundlagen für Geschäftsabschlüsse geschaffen sind, ist es bereits zu spät: In diesem Falle wird der Osten die Firmen in Anspruch nehmen, die sich schon jahrelang um ihn bemüht, wenn auch jahrelang nichts dabei verdient haben.

In Schreibpapieren, Verpackungsmaterial, Gebrauchsgraphik, Druckereierzeugnissen, Büromaschinen, Einrichtungen für Büroausstattungen und Reklamematerial (deren Ausstellerstände wir auch jetzt noch in den verschiedensten Hallen zusammensuchen mußten), war das Geschäft auf dieser Herbstmesse nicht schlecht, aber nur deshalb, weil die Ernte in Ostpreußen gut ausgefallen und die Landwirtschaft infolgedessen wieder zahlungsfähig ist.

Die neuen Geschäftsbedingungen des V.D.P.

Diese in unserer Nr. 68 vollinhaltlich abgedruckten Geschäftsbedingungen sind auf den Tag genau 10 Jahre nach der Veröffentlichung der bis jetzt in Geltung gewesenen festgesetzt worden. Mit den Bedingungen vom Jahre 1915 hat sich der Großhandel niemals einverstanden erklärt, aber sie haben sich in den Kriegs- und Nachkriegsjahren dank der Machtstellung der Fabriken durchgesetzt. Die neuen Bedingungen sind mit dem Deutschen Papiergroßhändler-Verband in langwierigen Verhandlungen vereinbart worden. Schade, daß nicht auch die Zustimmung der maßgebenden Verbände der Papier-Verarbeitung erlangt wurde, da deren Großfirmen zu den bedeutendsten Abnehmern der Papierfabriken gehören. Die neuen Geschäftsbedingungen berücksichtigen übrigens in den bisher streitigen Punkten die Bedürfnisse der Abnehmer.

Der Hauptunterschied gegenüber den alten Bedingungen besteht darin, daß „Allgemeine Bedingungen" vorangestellt sind, die bisher fehlten. Sie umfassen die §§ 1 bis 12 und stimmen im wesentlichen mit den einschlägigen Verfügungen des Bürgerlichen und Handels-Gesetzbuches überein unter Betonung der im Verkehr zwischen den Papierfabrikanten und ihren Kunden üblich gewordenen Formen.

Die hierauf folgenden „Besonderen Bedingungen" zeichnen sich durch scharfe Begriffsbestimmung und logische Reihenfolge aus. Dadurch, daß jeder der §§ 13 bis 26 eine den Inhalt kennzeichnende Ueberschrift erhalten hat, ist das Nachschlagen erleichtert. Nachstehend sollen die wesentlicheren Aenderungen gegenüber den bisher gültigen Bedingungen angegeben werden.

§ 14 setzt die Mindestmenge einer einheitlichen Anfertigung geringer und billiger Papiere auf 2000 kg fest. (Diese Bestimmung erscheint im Hinblick auf die Größe und Geschwindigkeit der heutigen Papiermaschinen berechtigt.)

Nach § 16 werden „geringere Packpapiere und gleichartige Tüten- und Einschlagpapiere sowie Briefumschlagpapier" roh für rein berechnet. (Bisher galt diese Rerechnungsweise für „Packpapiere", aber es war streitig, ob sie auch für feine Packpapiere, wie Pergamyn u. dergl., gilt. Dies ist durch den neuen Wortlaut verneint.)

Das Recht der Mengen-Abweichung ist in § 17 festgesetzt: bei Mengen unter 1000 kg auf 20 (bisher 30) vH; zwischen 1000 und 2000 kg auf 15 vH (bisher zwischen 1001 und 1500 kg 20 vH); über 2000 kg (bisher über 1500 kg) 10 vH.

Die zulässigen Gewichtsabweichungen waren in den bisherigen Bedingungen für „regelrechte", d. h. solche Anfertigungen festgesetzt, bei denen das qm-Gewicht zwischen einem für jede Sorte angegebenen Mindestgewicht und dem Höchstgewicht von 250 g/qm lag (§§ 10 bis 12 der alten Bedingungen). Diese Beschränkung ist jetzt gefallen, und § 19 setzt die zulässige Abweichung in bisheriger Höhe fest, nur gilt die Grenze von 6 vH für „geringes" Packpapier (bisher für Packpapier unter 25 M. die 100 kg).

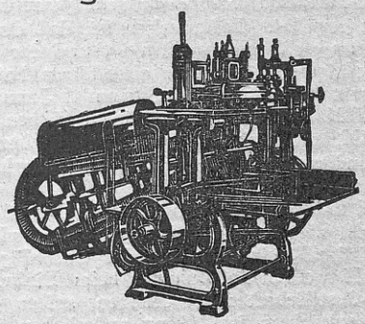
Fortgefallen ist die Aufführung der einzelnen Preisaufschläge für Wasserzeichen, schmale Rollen, Kisten usw. Ein Zahlungsziel (bisher 30 Tage mit 2 vH Abzug) ist nicht angegeben.

Hosted by Google

Rundgang-Doppelgummier-Kuvertmaschine

System Schubert

Zur Herstellung
von ungefütterten Kuverts



Automatische Schlußklappen-gummierung
Verstellbarer Falzapparat
Vollkommen zuverlässige Funktion
Präzisions-arbeit

Tagesleistung ca. 50000 Kuverts
Kraftbedarf: 0,8 PS
Serienbau
Modernste Konstruktion

Auswechselbare Formate

mit einem Format **Mk. 5300,–** mit einem Format

Tiegeldruckpressen

Perforiermaschinen / Schneidemaschinen

Oscar Schubert & Co., Wien XII

Spezialmaschinenfabrik A.-G., Schallergasse 42
Telephon: 50095 Telegr.-Adr.: Rundgang Wien

(A9377

Sonder-Erzeugnisse:

Kleine bessere Kartonnagen, Massen-packungen, in stabiler Machart, in allen Formen, für die chemisch-pharmazeut.-kosmet. Branche. Feinkartonnagen für die Schokoladen-, Konfitüren-, Seifen-, Tabak-, Zigaretten- u. anderen Industrien

(A8623

mit Hilfe wenigstens die Etiketten auf die Schreibhefte geklebt werden?"
Sagt der Schüler: „Mit Jagenberg's Patent automatischer Schreibheft-Etikettier-Maschine!"

Leistung: 40—60 Etikettierungen in der Minute

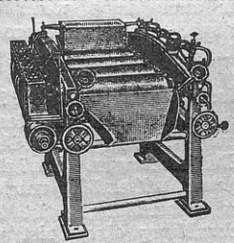
Selbsttätiges äußerst genaues Etikettieren von Schreibheften, Kladden, Büchern usw.

Schnell lieferbar!

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Auf der Leipziger Herbstmesse (A9222
vom 30. August bis 5. September: Stentzlers Hof I, Stand 151



Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung

Gruppenkugelmühlen

Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern

Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.

(A8909

Hosted by Google

Steuerrundschau für September 1925

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner*, Berlin W 9.

Die neuen Steuergesetze haben im allgemeinen eine freundliche Presse gefunden. Daß mit der Reform ein großer Schritt vorwärts in der Richtung einer Verfeinerung unseres Steuersystems getan worden ist, kann nicht geleugnet werden. An erster Stelle ist hier das Reichsbewertungsgesetz zu nennen, das die Besteuerung des Vermögens in Reich, Ländern und Gemeinden auf eine einheitliche Grundlage stellt. — Eine andere Frage ist die, ob die Wirtschaft die ihr zugemuteten Lasten wird tragen können. Manche Vorschriften, wie die über die Doppelbesteuerung der Gesellschaften bei der Körperschafts- bezw. Einkommensteuer sowie bei der Vermögensteuer dürften sich bald als unhaltbar herausstellen.

Einkommen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen werden im September nicht zu entrichten sein. Auch beim *Steuerabzug vom Arbeitslohn* bleibt es wenigstens bezüglich der Ermäßigungen bis Ende September 1925 beim alten. Immerhin treten hier bereits mit Wirkung vom 29. August d. J. an einige Aenderungen in Kraft. So ist der Steuerabzug in Zukunft auch, was beim Ausscheiden von Angestellten wichtig ist, von Abkehrgeldern, Uebergangsgebührnissen, Abfindungen und ähnlichen Bezügen vorzunehmen. Dagegen sind die Entschädigungen gemäß § 87 des Betriebsrätegesetzes (Zuerkennung im Schlichtungsverfahren bei Einspruch des Arbeitnehmers gegen die Kündigung) voll auszuzahlen. Etwa 1924 oder 1925 hierfür abgeführte Beträge werden dem Arbeitnehmer auf Antrag erstattet.

Für Dienstaufwands-Entschädigungen ist nach einem Erlaß des Reichsfinanzministeriums vom 28. 8. 1925 (III e 4900) die Regelung in Zukunft folgende:

Der Arbeitgeber muß sich entweder den Dienstaufwand im einzelnen nachweisen lassen oder die Entschädigung muß so bemessen sein, daß auch ohne Einzelnachweis objektiv kein Zweifel darüber bestehen kann, daß sie die tatsächlichen Aufwendungen nicht übersteigt. Liegt diese letztere Voraussetzung vor, so darf die Aufwandsentschädigung auch in Form eines Pauschbetrages gewährt werden. Solche Pauschbeträge sind in Tarifverträgen vielfach vorgesehen. In Frage kommen hier z. B. Auslösungen, Heimarbeiterzuschläge und die im Einkommensteuergesetz besonders erwähnten Entschädigungen für vom Arbeitnehmer gestellte Arbeitsmittel (Werkzeugzulagen, Kleidergelder u. dgl.). Für die Entschädigungen, die an als Reisende tätige Handlungsgehilfen gezahlt werden, sind in dem erwähnten Erlaß bestimmte Richtlinien aufgestellt.

Eine teilweise Neuregelung erfährt auch der Steuerabzug vom *Kapitalertrage* für nach dem 31. August 1925 fällig werdende Beträge. Der Steuerabzug ist nunmehr seitens des Schuldners vom 1. September an von folgenden Kapitalerträgen vorzunehmen:

1. Dividenden, Zinsen und sonstige Gewinne, welche auf Aktien, Kuxe, Genußscheine sowie auf Anteile an der Reichsbank, an Kolonialgesellschaften, an bergbautreibenden Vereinigungen und an Genossenschaften entfallen, sofern bei letzteren die Zinsen je Mitglied und Jahr 10 RM. übersteigen. Von den Gewinnausschüttungen einer Gesellschaft mbH. erfolgt der Steuerabzug vom Kapitalertrage nicht.
2. Einkünfte aus einer stillen Beteiligung an einem Handelsgewerbe.
3. Zinsen aus wertbeständigen und solchen Anleihen, über die die Schuldverschreibungen nach dem 19. November 1923 ausgegeben worden sind oder bei denen die Eintragung in die öffentlichen Schuldbücher nach diesem Zeitpunkt erfolgt ist. — Von Hypotheken-, Darlehns- und ähnlichen Zinsen ist der Abzug nicht vorzunehmen.

Der Schuldner hat die Steuer bei Fälligkeit des Kapitalertrages einzubehalten und innerhalb einer Woche nach Fälligkeit an das für ihn zuständige Finanzamt abzuführen, und zwar auch dann, wenn der Gläubiger die Zinsen usw. gar nicht einfordert. — Die abgezogenen Beträge werden übrigens voll auf die endgültige Einkommensteuer des Gläubigers angerechnet.

Ueber die Herabsetzung der *Einkommensteuerschuld für 1924*, insbesondere auf Grund eines wesentlichen „Vermögensverlustes" in diesem Jahre enthalten die Durchführungsbestimmungen zum Steuerüberleitungsgesetz vom 30. Juli 1925 eingehende Bestimmungen. Bezüglich der Nachforderung von im Jahre 1924 nicht vorschriftsmäßig entrichtete Einkommen- bezw. Körperschaftssteuervorauszahlungen ist bestimmt, daß dem Steuerpflichtigen zur Nachzahlung eine Frist von einem Monat gewährt werden, auch Verzugszuschläge und Zinsen bis zu diesem Zeitpunkt nicht erhoben werden sollen, wenn er begründete Zweifel, insbesondere über die Höhe des anzugebenden Satzes gehabt hat. Andernfalls vor allem, wenn der Steuerpflichtige einen Bescheid vom Finanzamt über seine Vorauszahlungen erhalten hat, beträgt die Zahlungsfrist nur eine Woche, auch sind Zuschläge vom Tage der Fälligkeit an zu entrichten. War Stundung „mit Rücksicht auf die Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen" gewährt, so wird unnmehr eine Herabsetzung der Einkommensteuerschuld für 1924 zu beantragen sein.

Die zweite *Vermögensteuerrate für 1925* ist auf Grund des Gesetzes über Vermögen- und Erbschaftssteuer erst am 15. (22.) November 1925 fällig. Bereits entrichtete Beträge werden seitens des Finanzamts anzurechnen oder zu erstatten sein. — Wie man hört, wird die Frist zur Abgabe der Vermögensteuererklärung für die Einheitsbewertung auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes voraussichtlich bis zum 31. Oktober 1925 festgesetzt werden.

Die allgemeine *Umsatzsteuer* ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 auf 1 vH, die *Luxussteuer* auf 7,5 vH herabgesetzt. Der niedrigere Steuersatz gilt bei der Versteuerung nach vereinnahmten Entgelten für alle Beträge, die nach dem 30. September 1925 vereinnahmt sind. Findet die Versteuerung nach Lieferungen oder Leistungen statt, so unterliegen diejenigen Lieferungen und Leistungen dem niedrigeren Steuersatz, die nach dem 30. September 1925 erfolgen.

Dem Käufer wird in den Uebergangsbestimmungen vom 18. August 1925 unter bestimmten Voraussetzungen wieder ein Einspruch auf Preisnachlaß nach dem Unterschied zwischen dem bisherigen und dem neuen Steuersatz gewährt. Erforderlich ist, daß der Vertrag vor dem 15. August 1925 abgeschlossen worden ist und der Verkäufer tatsächlich nur den niedrigeren Steuersatz abzuführen hat.

Von der Umsatzsteuer befreit sind vom 1. Januar 1925 an Handlungsagenten und Makler, sofern sie Bücher führen und ihre Umsätze jährlich 6000 RM. nicht übersteigen. Aufgehoben sind ferner die verschiedenen Sonderumsatzsteuern, wie die Beherbergungssteuer und die Anzeigensteuer.

Ermäßigt sind mit Wirkung vom 1. September 1925 an die *Wechselsteuer* auf 0,1 vH, die *Gesellschaftssteuer* auf 4 vH und die *Grunderwerbsteuer* auf 3 vH, einschließlich der Zuschläge 5 vH. Die Zuschläge von 2 vH werden in Zukunft beim Einbringen von Grundstücken in eine Gesellschaft nicht erhoben, sofern gleichzeitig Gesellschaftssteuer zu entrichten ist. Ganz aufgehoben ist die sogenannte *Bezugsrechtsteuer*.

Der *Devisenumsatzsteuer* unterliegen nach der 12. Verordnung über die Börsenumsatzsteuer vom 15. August 1925 mit Wirkung vom 1. September 1925 an Anschaffungsgeschäfte über ausländische Zahlungsmittel nur noch, sofern dafür inländische Zahlungsmittel hingegeben werden. Geschäfte über Devisen gegen Devisen oder gegen Waren brauchen nicht mehr versteuert zu werden. Ueber die Nachversteuerung dieser früher steuerpflichtigen Anschaffungsgeschäfte ist in einem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 15. August 1925 eine eingehende Regelung getroffen. Im allgemeinen soll danach von der nachträglichen Einziehung Abstand genommen werden; eine Erstattung findet jedoch in keinem Falle statt.

Die Zahlungen auf die *Gewerbeertragsteuer in Preußen* richten sich auch fernerhin nach den Einkommensteuervorauszahlungen, so daß Veränderungen der letzteren auf Grund des Steuerüberleitungsgesetzes sich ohne weiteres auf die Gewerbesteuervorauszahlungen auswirken. Bezüglich der *Gewerbekapitalsteuer*, die nur in Gemeinden zu entrichten ist, die keine *Lohnsummensteuer* erheben, enthält ein Gesetz vom 27. Juli 1925 die maßgebenden Grundsätze. Die Veranlagung erfolgt nach dem Stande des Betriebsvermögens vom 31. Dezember 1924 oder dem vorangehenden kaufmännischen Abschlußtage. Dabei sind die Bewertungsrichtlinien für die Vermögensteuer 1924 entsprechend anzuwenden. Das Formular zur Steuererklärung enthält die näheren Anweisungen. Die Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung erfolgt durch öffentlichen Anschlag in den betreffenden Gemeinden; die einzelnen Steuerpflichtigen brauchen nicht besonders aufgefordert werden. — Verpflichtet zur Abgabe sind alle Unternehmungen, deren Gewerbekapital am Stichtage mehr als 4800 RM. betragen hat. Wünschenswert wäre, wenn die Gemeinden, den ministeriellen Anregungen folgend, auch für die Lohnsummen- und Gewerbekapitalsteuer allgemein zu vierteljährlichen Zahlungen würden. Besonders bei der Lohnsummensteuer handelt es sich vielfach nur um geringe Beträge, deren Entrichtung unverhältnismäßig große Kosten und Zeitverlust verursacht.

Die Herabsetzung der *Hauszinssteuer* für ein Grundstück, das am 1 Juli 1914 mit dinglichen privatrechtlichen Lasten (Hypotheken usw.) gar nicht oder nicht höher als zu 20 vH des Grundstückswertes belastet war, erfolgt im allgemeinen auf 500 vH, bei ausschließlich vom Eigentümer bewohnten Grundstücken jedoch auf 400 vH der Grundvermögensteuer. Belanglos ist in letzterem Falle, wie der preußische Finanzminister in einem Erlaß erklärt hat, wenn einzelne Räume gewerblich genutzt werden.

Ueber die *Aufwertung* von ausgelösten oder gekündigten Industrieobligationen, die bei Banken zur Einlösung eingereicht sind, ist eine Verordnung vom 10. August 1925 ergangen, aus der sich eine Anmeldepflicht für den Gläubiger bis zum 30. September 1925 ergibt. Die Anmeldung hat bei der Stelle zu erfolgen, der seinerzeit die Papiere eingereicht worden sind.

Für die nächste Zeit sind zunächst die Ausführungsbestimmungen über die *Anleiheaufwertung* zu erwarten.

Außenhandelsfragen

Dem Anfang August 1925 erstatteten Geschäftsbericht des *Außenhandelsverbandes des Papier verarbeitenden Industrie* (Berlin W 30, Nollendorfplatz 1) entnehmen wir folgendes:

I.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien, von deren Aufnahme wir im vorigen Bericht Mitteilung machten, haben nicht zu einem Resultat geführt. Die deutsche Delegation, welche nach Spanien

Hosted by Google

Der neue

IVO-Briefkorb-Aufbau

mit automatischem Hebel
D. R. G. M. — D. R. P. a. — Auslandspatente

Nr. 1925 3- und 4teilig lieferbar

steigert Ihren Umsatz

Für diejenigen ein unschätzbares Hilfsgerät, welche Ordnung lieben und zeitsparend arbeiten wollen

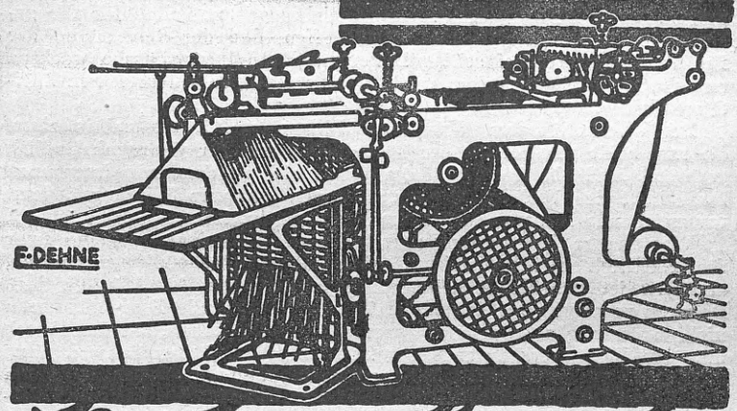
Alleinhersteller:

IVO Fabrik für Bürobedarf
Max Vogel, Ludwigsburg

Auslieferungslager f. Berlin: *Eugen Suhl Nachf., Inh. Rich. Kahl, Berlin SW 68,* Lindenstraße 70
Auslieferungslager für Hamburg: *Alfred Juergens, Hamburg 11,* Neueburg 12, III (A 9124

Zur Messe in Leipzig: Bürobedarfsmesse Jaegerhof, Hainstraße 15-19, II. Stock, Koje 365

Papierbeutel-Maschinen
Rollendruck-Maschinen



Fischer & Krecke G.m.b.H. Bielefeld

Klio-Goldfüllhalter

Urteil:

‚Klio allen voran'

Lilly Breig

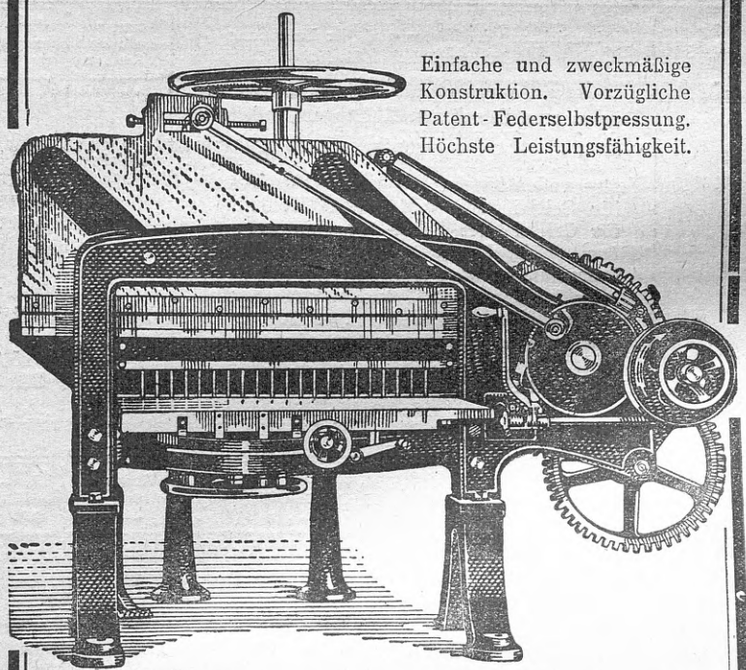
Opernsängerin am Stadttheater in Düsseldorf

A9264)

Klio-Werk, Hennef-Sieg Spezialfabrik f. Goldfüllhalter

Patent-Räder-Schnellschneidemaschine

Modell A B S



Einfache und zweckmäßige Konstruktion. Vorzügliche Patent-Federselbstpressung. Höchste Leistungsfähigkeit.

JOHNE-WERK A.-G.
Bautzen

(A 9081

Krepp-Papiere

Die weitbekannten Marken: **einfarbig „Naßkrepp"** Seidenkrepp **„Daisy"** Dekorationskrepp **„Deka"** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.** liefert vorteilhaft und schnellstens

Deutsche Kreppfabrik

GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12

Jede gewünschte Qualität Krepp-Papier wird auf Wunsch angefertigt.

Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

Hosted by Google

gegangen war, hat sich wieder auf die Heimreise begeben. Nachdem die Verhandlungen einige Tage gewisse Möglichkeiten für einen befriedigenden Abschluß gezeigt hatten, trat alsbald eine Unterbrechung der Verhandlungen dadurch ein, daß die Forderungen des deutschen Weinbaues von Spanien nicht in dem Maße berücksichtigt werden, wie das von deutscher Seite gewünscht wurde. Es zeigt sich wiederum, daß durch die Aktion der Weinbauer, die schon seinerzeit die Ratifizierung des Vertrages in Frage gestellt hatte, die rechtzeitige Erneuerung des Vertrages zweifelhaft ist. Wenn der Vertrag, der inzwischen auf Veranlassung des Deutschen Reichstages von der Regierung gekündigt worden ist, nicht erneuert wird und in absehbarer Zeit keine neuen Vereinbarungen getroffen werden, wird am 15. Oktober der vertragslose Zustand einsetzen. Das hat zwar für Deutschland den Vorteil, daß es nicht mehr ohne genügende spanische Gegenleistungen mit spanischen Früchten überschwemmt werden kann, hat aber für die deutsche Industrie den außerordentlich schwerwiegenden Nachteil, daß unsere kaum angebahnten Handelsbeziehungen zu Spanien wieder abgebrochen werden. Unser Verband hatte bereits der Delegation weitere Wünsche unterbreitet, leider ist deren Erfüllung nun in weite Ferne gerückt. Ein Gleiches gilt natürlich für die gesamte übrige Industrie. Es ist zu hoffen, daß der Widerstand der Industrie gegen die einseitige Betonung der Winzerwünsche wachsen und die Industrie verstehen wird, ihre berechtigten Interessen in kräftiger Weise zu vertreten.

Der Wechsel in dem italienischen Finanz- und Handelsministerium, die nun beide mit Leitern besetzt sind, die weniger vertragsfreundlich gestimmt sind als ihre Vorgänger, zeigt sich in dem sehr langsamen Fortschritt der Verhandlungen mit Italien, das zur Zeit nur äußerst unzureichende Konzessionen zu machen geneigt ist.

Was unsere Verhandlungen mit Frankreich anlangt, so sind zwar die Nachrichten über völligen Abbruch der Verhandlungen falsch, vielmehr ist die Möglichkeit, später weiter zu verhandeln, gegeben. Dagegen vermögen wir das dem Reichstag vorliegende Saar-Abkommen nicht als sehr günstig zu bezeichnen. Dieses Abkommen, das den Zweck hat, den Warenverkehr zwischen Deutschland und dem Saargebiet zu regeln, war dadurch notwendig geworden, daß das Saargebiet nach dem Versailler Vertrag mit dem 10. Januar 1925 zum französischen Zollgebiet gehörte. Die Produktionsverhältnisse und die eigentümliche auf dem Versailler Diktat beruhende Lage dieses Gebietes machte eine Regelung naheliegend, die sich zunächst auf die Eisengewinnung erstrecken mußte. Schon dadurch mußte aber für spätere Handelsvertragsverhandlungen eine Vorbelastung eintreten. Außerdem sind Listen aufgestellt worden, in welchen Deutschland sowohl wie Frankreich besondere Zollvergünstigungen für bestimmte Kontingente von anderen Waren zur Einfuhr in das Saargebiet bezw. zur Ausfuhr aus dem Saargebiet zugebilligt haben. Die Industrien sind zum größten Teile nicht in eingehender Weise vor Abschluß der Regelung gehört worden. Infolgedessen ist der Inhalt der Listen nicht ohne weiteres verständlich. Es finden sich in der französischen Liste A, d. h. also in derjenigen Liste, die die französische Regierung zur bevorzugten Einfuhr in das Saargebiet bewilligt hat, folgende Waren unserer Industrie:

Nr. des französ. Tarifs	Bezeichnung der Waren nach der Benennung des französischen Tarifs	Anzuwendende Zollbehandlung	Jahreskontingent
aus 461	Papier, zum Druck von Zeitungen und periodischen Veröffentlichungen sowie zum Buchdruck bestimmt	Minimaltarif	4000 t
461 ter	Fettreproduktionspapier zum Durchpausen für Schreibstifte und sogen. Kohlepapier für Griffel oder Schreibmaschine . . .	„	6 t
aus 467	Alben, einfach kartoniert, mit Bildern, Sammlungen oder Zeichnungen in schwarz oder farbig mit erklärendem Text, ausschl. in deutscher Sprache	Zollfreiheit	2500 kg
aus 469	Kataloge, ausschließlich in deutscher Sprache gedruckt	Minimaltarif	15 t
470	Drucksachen aller Art, schwarz oder farbig	„	300 t

In der deutschen Liste, die also Ausfuhr aus dem Saargebiet betrifft, finden sich folgende Artikel:

Nr. des deutsch. Tarifs	Bezeichnung der Waren nach der Benennung des deutschen Tarifs	Anzuwendende Zollbehandlung	Jahreskontingent
657	Drucke jedes Verfahrens, soweit sie nicht unter den 12. Abschnitt fallen, auch Bilderpapier usw.	frei	150 t
665	Tüten, Beutel, Säcke, Faltbeutel, Faltschachteln u. dgl. Behältnisse, auch Briefumschläge, unbedruckt oder bedruckt . .	„	80 t
aus 670/72	Waren aus Steinpappe, Zellstoff oder Steinpappmasse, soweit sie nicht unter vorstehend aufgeführte Nummern fallen, auch Hartpapierwaren	„	100 t

Da das Saarabkommen zunächst auf die Dauer von vier Monaten abgeschlossen ist, sind die darin angegebenen Kontingente für diese Vertragsdauer durch drei zu dividieren. Für die Verteilung der Kontingente ist ein besonderes Verfahren vorgesehen. Das Saar-Abkommen ist noch nicht ratifiziert, und es steht noch nicht fest, ob es ratifiziert werden wird. Der Außenhandelsverband der Papier verarbeitenden Industrie ist bemüht, bei etwaiger Erneuerung des Saarvertrages für Verbesserung der Listen Sorge zu tragen, sofern hierüber Verhandlungen stattfinden sollten.

Die französische Reparationsabgabe wird nicht erhoben bei Waren, welche lediglich für das Saargebiet bestimmt sind. An diese Befreiung ist zwar die Bedingung geknüpft, daß ein Bürgschaftstermin gemäß bestimmtem Muster ausgestellt wird, jedoch wird in der Praxis stillschweigend geduldet, daß von der Hinterlegung abgesehen wird, wenn die Begleitpapiere derartiger Sendungen mit dem Vermerk „destiné pour la consommation en Sarre" versehen sind und der Verbrauch im Saargebiet durch eine vorgeschriebene Entlastungsbescheinigung (Certificat de Décharge) der zuständigen Ortsbehörde nachgewiesen wird. Die Entlastungsbescheinigung ist von der Kommunalbehörde des Bestimmungsortes auszustellen und enthält die Bestätigung, daß die darin bezeichnete Sendung dem Empfänger im Saargebiet ausgehändigt worden ist. Der Schein ist zum Eingangszollamt zurückzubringen.

Waren, die aus Deutschland nach Frankreich eingeführt werden und zur normalen vorübergehenden (zollfreien) Zulassung bestimmt sind, werden gegen die Verpflichtung zur Wiederausfuhr von der 26 proz. Abgabe befreit, doch ist diese Abgabe für den Fall der Nichtwiedereinfuhr bei der Einfuhr zu hinterlegen oder zu garantieren.

Schweiz. In den Verhandlungen im Frühjahr dieses Jahres hatte, insbesondere auch auf einen Antrag unseres Verbandes hin, das Reichswirtschaftsministerium sich für die Aufhebung der sogenannten Kompensationsforderungen durch die Schweiz eingesetzt, d. h. dafür, daß der Schweizer Importeur nicht mehr den Bezug von Schweizer Waren gleicher Art nachweisen mußte, sofern er eine Einfuhrbewilligung haben wollte. Wir haben diese Bestimmung als besonders gefährlich und lästig und überdies als mit den Abmachungen nicht vereinbar bezeichnet. Ueber die Aufhebung dieser schweizerischen Bestimmung war im Frühjahr verhandelt worden, doch war es zunächst nicht ganz zweifelsfrei, ob für alle Waren die Aufhebung der Kompensationsbestimmung in Kraft getreten sei oder nur für einzelne. Das Auswärtige Amt teilt uns nunmehr mit, daß die Schweiz jetzt darauf verzichtet hat, die Erteilung von Einfuhrbewilligungen davon abhängig zu machen, daß der Gesuchsteller die Nachweise von Inlandsbezügen oder früheren Einfuhren erbringt. Es ist also jetzt die Bemessung der zur Einfuhr nach der Schweiz zu bewilligenden Waren unserer Industrie von keiner andern Voraussetzung mehr abhängig, als von dem Stande der Ausnutzung der festgesetzten Kontingente. Hiermit ist wiederum eine Erleichterung für den Verkehr nach der Schweiz erreicht.

Durch besonderes Rundschreiben haben wir unsere Mitglieder von dem Inhalt des deutsch-belgischen Handelsvertrages in Kenntnis gesetzt. Aus unserm Rundschreiben geht hervor, daß unsere Industrie zu der Reihe derjenigen zählt, die in diesem Abkommen besonders günstig gestellt sind. Allerdings sind nicht alle unsere Wünsche befriedigt worden, aber unsere sehr energischen Bemühungen haben wenigstens dazu geführt, daß wir in der Tat die Meistbegünstigung erlangt haben und in einigen Sätzen noch unter den Minimaltarif heruntergekommen sind. Nach Ratifikation im Reichstag soll der Vertrag alsbald nach Inkrafttreten der Zolltarifnovelle ebenfalls in Kraft treten.

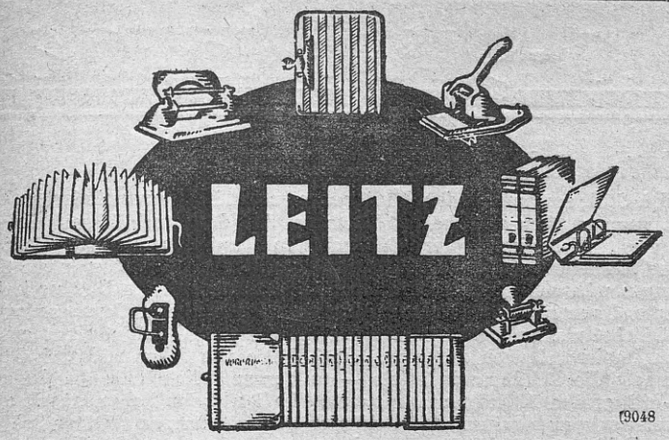
Der Zollkrieg mit Polen dauert weiter an. Welcher Mittel sich Polen nunmehr bedient, ist ja aus den Verhandlungen des Reichstages zu den Schilderungen der Tageszeitung über das schandbare Vorgehen gegen die deutschen Optanten unsern Mitgliedern bekannt.

Im vorigen Geschäftsbericht hatten wir die eigenartige Regelung, die die Türkei hinsichtlich der Ursprungszeugnisse getroffen hatte, bekanntgegeben. Das Auswärtige Amt teilt nunmehr mit, daß die Gebühr nicht auf 4,50 M. sondern nunmehr auf 6,— M. festgesetzt worden ist. Das Auswärtige Amt hat uns zugesagt, daß bei den Handelsvertragsverhandlungen versucht werden soll, auch die Frage der Ausstellung bezw. Beglaubigung von Ursprungszeugnissen für deutsche Waren befriedigend zu regeln.

II.

Die Verhandlungen über den deutschen Zolltarif im Reichstagsausschuß haben gezeigt, daß die Verbindung der Industriezölle mit den Agrarzöllen die Schwierigkeiten herbeigeführt haben, die wir von Anfang an gefürchtet haben. Es ist nun der ganze Tarif als Hochschutzzoll bezeichnet worden. Wir können dem nicht zustimmen. Wir wissen, daß die Industriezölle mit einigen Ausnahmen grundsätzlich als *Verhandlungssätze* gedacht sind und gedacht sein müssen. Wir wissen aber ebenso genau, daß ohne solche Verhandlungszölle der Abschluß von Handelsverträgen nicht vorwärts gegangen ist. Wir müssen es uns versagen, hier auf die Frage der politischen Behandlung der Tarifnovelle einzugehen; daß aber die Verbindung von Agrar- und Industriezoll die Beratungen nicht günstig beeinflußt hat, geht aus den Berichten klar hervor.

Hosted by Google



(9048

Louis Leitz, Briefordnerfabrik, Feuerbach (Württ.)

Telegramm-Adresse: **Papier**

Bei dringendem Bedarf bitten wir das reichhaltige Musterbuch unserer

Technischen Papiere

zu verlangen.

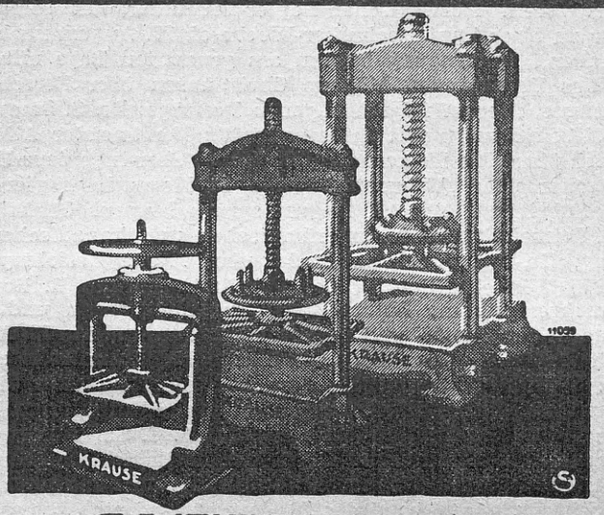
Sonderheit: **Anfertigung von Millimeterpapieren in Rollen, Bogen u. Blockaufmachung**

Prompteste Lieferung ab Fabrik

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

(A8701

KRAUSE



GLÄTT- UND PACKPRESSEN

in gangbaren Größen und Ausführungen schnell lieferbar

KARL KRAUSE LEIPZIG

Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59 und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Stroh-, Braunholz-Papiere

werden weich und schmiegsam wie Leder, voluminös und griffiger durch

Appretur und Bindemittel

(100 kg Gmk. 40.—)

3—5 kg auf 100 kg Papier in den Holländer, oder durch Aufstrich auf das fertige Papier (resp. Pappe) der

Lithosolfabrik Rosdorf-Göttingen 1

(A9253

Ein neues Ueberzugspapier

Felix Thunert

Luxus-Papier-Fabrik

Leipzig-Connewitz

Simildenstraße Nr. 20

Meßstände aufgegeben

(A 9504

Verlangen Sie Angebot

SOFORTIGE LIEFERUNG

ENTWURFZEICHENPAPIERE

NATURPAUSPAPIERE

Spezialität seit 25 Jahren.

Carl Roscheck, Düren (Rheinland)

Reklame-Artikel

Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

Hervorragende

Neuheiten für 1926

Nur eigene Fabrikate (A9116

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg

Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!
Vertretung für versch. Bezirke noch zu vergeben!

Hosted by Google

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Norwegische Papier-Techniker-Woche

Der Verein Norwegischer Papier-Techniker hat seine Mitglieder zu einer Papiertechniker-Woche ab 26. August nach Oslo eingeladen. Die Tagung begann am genannten Tage mit einer Rede des Vorsitzenden Magnus Christiansen über Forschungsergebnisse. Hierauf folgten folgende Vorträge: Dr. S. Samuelsen über „Kochversuche mit Sulfatzellstoff"; Forstmeister Alb. Heidenreich über „Die Holzvorräte der Welt"; Ober-Ingenieur Harald P. Lysaker über „Wärmetechnische Probleme in Papier- und Zellstoffabriken". Am 27. August sprach Magnus Christiansen über „Reiseeindrücke in amerikanischen und kanadischen Fabriken"; Dr.-Ing. Johannes Ruths über „Neue Gesichtspunkte betr. die Wirtschaftlichkeit der Fabrikation"; Ing. B. Fougner und mehrere andere Mitarbeiter über „Neuerungen und Fortschritte in der Papier- und Papierstoffindustrie". Am 28. August sprach Ing. E. Holtan über „Chemische Fabrikkontrolle"; Prof. Dr. S. Schmidt-Nielsen über „Forschungsarbeiten über die Papier- und Zellstoffindustrie, ausgeführt in der Technischen Hochschule in den Jahren 1924-1925"; Ob.-Ing. A. C. Skjenneberg über „Moderne Schleifereien und Betriebskontrolle in Schleifereien"; Ing. A. Fresk über „Ein neues Verfahren zum Füllen von Zellstoffkochern". Am Abend des 28. August fand ein Festessen im Offiziersverein in Oslo statt. Sämtliche Vorträge wurden im Pharmakologischen Hörsaal der Universität gehalten. Die in diesen Vorträgen mitgeteilten neuen und wichtigen Ergebnisse werden in der Monatsschrift „Zellstoff und Papier" mitgeteilt werden.

Aus Anlaß der Techniker-Woche hat die Zeitschrift „Papir-Journalen" in Oslo eine umfangreiche Festnummer herausgegeben.

Balkan-Holzmesse in Bukarest

In den Kreisen der Holzindustrie Rumäniens, Jugoslawiens und Ungarns wird gegenwärtig der Plan einer internationalen Holzmesse, die in Bukarest abgehalten werden soll, lebhaft erörtert. Der Zellstoff- und Papierindustrie würde durch eine derartige internationale Veranstaltung Gelegenheit geboten, zu einer Vereinheitlichung der Erzeugnisse dieser Industrien beizutragen, während auch den übrigen Holzveredlungsindustrien Gelegenheit geboten wäre, die gesamte Weltmarktlage an einem einzigen Platze besser zu überschauen, als dies bisher möglich war. Der Verwirklichung des Planes steht nach den bisherigen Vorbesprechungen nichts im Wege. — *Dr. Ml.* —

(Anm. der Schriftl.: Ob gerade der Balkan und insbesondere Bukarest ein sehr geeigneter Ort dafür ist, möchten wir dahingestellt sein lassen.)

Gesetz über Zolländerungen. (Richtigstellung.) Unserm Aufsatz hierüber in Nr. 68 Titelseite war ein Hinweis angefügt auf die Druckschrift „Die neuen Zölle", die im Verlage der Frankfurter Sozietätsdruckerei, Frankfurt a. M., erschienen ist und den Gesetzestext sowie die Zollsätze bringt. Der Preis dieses Heftes ist *1 M. 30 Pf.*, nicht 50 Pf. wie a. a. O. gedruckt wurde.

Der Tarifvertrag in der norwegischen Papierindustrie wurde nach Vorschlag des Reichsmittlers bis 15. August 1926 verlängert und der Ausstand ist danach abgesagt. Der Arbeitgeberverein der Papierindustrie, welcher eine Lohnherabsetzung verlangt hatte, ging nur mit größtem Bedenken auf den Vergleich ein, da eine Herabsetzung der Herstellungskosten, um wettbewerbsfähig zu bleiben auf dem Weltmarkt, notwendig sei. Anderseits würde das schon eingekaufte und sehr teure Rohholz bei einer Arbeitseinstellung jetzt nicht verbraucht werden können. *bg*

Probenschau

350 Jahre Papierfabrik Cospuden. Unter diesem Stichwort versendet die Papierfabrik Cospuden ein nettes Heftchen an ihre Geschäftsfreunde, in dem sie auf ihr am 25. August 1925 vollendetes 350jähriges Bestehen hinweist. Darin ist die alte Konzessions-Urkunde vom 25. August 1575 abgedruckt, ebenso einige Ansichten der alten und der heutigen Fabrik. Diese Gelegenheit benutzte die Firma, um zugleich ihren Kunden einige ihrer Erzeugnisse zu bemustern. Man findet da das bewährte *„Hahnen"-Seiden*, das *„Hahnen"-Krepp* und auch einige Proben des sogenanten *„Elster-Krepp"-Papieres*. Diese Sorten zeichnen sich durch reine, leuchtende Farben aus und können auch in ihrer Beschaffenheit als erstklassig bezeichnet werden. *-f-*

Marktbericht aus Rumänien

Die Stille am rumänischen Papierwarenmarkt hält unvermindert an. Es ist zwar im Sommer eine alte Tatsache, daß der Geschäftsgang überall flau ist, jedoch das Papierfach machte in Rumänien in dieser Hinsicht eine Ausnahme. Eigentümlicherweise erscheinen in Rumänien die Zeitungen während der Ferienzeit in den Monaten Juli bis Oktober in bedeutend vergrößertem Umfange, um dem Leser in den Sommerfrischen möglichst viel zu bieten. Diese erhöhte Seitenzahl bringt einen größeren Papierverbrauch mit sich. Auch hatte von jeher während dieser Monate die Postkartenindustrie — und zwar meistenteils die deutsche — mit großen Aufträgen zu rechnen. Im laufenden Jahre ist von alledem wenig zu merken. Die Geldkrise hält mit unverminderter Schärfe an, Zahlungsunfähigkeiten, Konkurse, Ansuchen um Gewährung von Moratorien, mehren sich in erschreckender Zahl. Zwar muß im rumänischen Papiergewerbe in mancher Hinsicht gründlich aufgeräumt werden: die in der Nachkriegszeit wie Pilze aus der Erde geschossenen kleinen und kleinsten Unternehmungen, die sich mit dem Vertriebe von ausschließlicher Ausschußware befassen, brachten den großen Häusern bedenklichen Abbruch und schädigten das Ansehen des Papierhandels. Es ist eine traurige Tatsache, daß es immer noch nicht lohnend ist, bessere Ware nach Rumänien einzuführen, da man am hiesigen Markte nicht auf Qualitätsware sieht, sondern nur billig kaufen will. Alle Versuche der Häuser, die Käufer davon zu überzeugen, daß die teuerste Ware fast immer die beste ist, waren völlig erfolglos. Des weiteren muß nachdrücklichst in Anbetracht des immer noch nicht beigelegten deutsch-rumänischen Reparationskonfliktes gewarnt werden, ohne Vorfaktura zu liefern und stets auf entsprechende Sicherheiten zu achten, da sonst gerade der deutsche Lieferant mit den übelsten Erfahrungen rechnen kann. Eine Kreditgewährung ist nach den jüngsten traurigen Erfahrungen deutscher Firmen bei Lieferungen nach Rumänien unbedingt von der Hand zu weisen.

Die in Bukarest üblichen Großhandels-Preise sind folgende: — in Kilo —

Inländisches Zeitungspapier, satiniert	20.— Lei
Inländisches, gewöhnliches Druckpapier	18.— Lei
Ausländisches Zeitungspapier (Rotationspapier 1 Leu billiger)	24.— Lei
Weißes, besseres Druckpapier	26.— Lei
Konzeptpapier, inländisches	29.— Lei
Konzeptpapier, ausländisches	35.— Lei
Registerpapier, ausländisches, erste Sorte	54.— Lei
Weißes Papier, holzfrei, inländisches	35.— Lei
Weißes Papier, holzfrei, ausländisches	45.— Lei
Maschinenschreibpapier, weiß	40.— Lei
Maschinenschreibpapier, farbig	45.— Lei
Löschpapier je Bogen	1.50 bis 5.— Lei
Farbiges Löschpapier	39.— Lei
Kreppapier Ia. (Rolle)	9.20 Lei
Zellstoffpapier	25.— Lei
Gewöhnliche Pappe, grau, nicht satiniert	11.— Lei
Gewöhnliche Pappe, grau, satiniert	16.— Lei

Dr. Ml

Der neuseeländische Papiermarkt

Neuseelands Bedarf an Zeitungspapier wird in erheblichem Maße in Kanada gedeckt. Das in großen Mengen benötigte Papier zum Einwickeln von Obst wird jedoch hauptsächlich von Schweden geliefert, das von der gesamten Einfuhr von 2280 Cwt. im Jahre 1923 1585 Cwt. lieferte. Dieses Papier wird in quadratischen Stücken von 9×9, 10×10 und 8×8 inches bezogen und mit 34 bis 35 Lstr. die Tonne von 1016 kg cif Neuseeland bezahlt. Soweit dieses Papier von Obstpflanzern bezogen wird, ist es zollfrei. Für deutsche Lieferungen ist wenig Aussicht, da Neuseeland ebenso wie Kanada Deutschland den Vertragstarif nicht zubilligt. Der augenblickliche Preis stellt sich auf etwa 34 bis 35 Lstr. die engl. Tonne cif neuseeländischen Häfen.

Als starker Buttererzeuger braucht Neuseeland auch große Mengen Butterpapier. Im Jahre 1923 wurde für 6 044 Lstr. gewachstes Butterpapier eingeführt, davon aus den Vereinigten Staaten für 2 800 Lstr., aus Großbritannien für 2 001 Lstr. An Pergament und anderen fettdichten Papieren zum Einwickeln von Butter wurden im gleichen Jahre für 61 703 Lstr. eingeführt, darunter aus Belgien für 35 249, Schweden 7 356, Norwegen 7 081, Frankreich 5 598 und Kanada 917 Lstr.

(„Paper Maker")

Frankreichs Zollsatz für Zellstoff, bisher 2 Frs. die 100 kg für jede Art, wurde durch Gesetz vom 23. Juli geteilt: 2 Frs. für trockenen, 1 Frs. für feuchten. Der Erhöhungskoeffizient, der aber für Zellstoff zu gewissen Sorten Druckpapier nicht gilt, wurde einheitlich in 3 geändert; wo er in Kraft tritt, ist der Zoll auf Zellstoff gegen früher unverändert, nämlich 6 Frs. für trockenen, 3 Frs. für feuchten. *bg*

Digitized by Google

VASANTA A.-G.

WERK COSWIG I. SA., MASCHINENFABRIK

PAPIER-BEARBEITUNGS-MASCHINEN

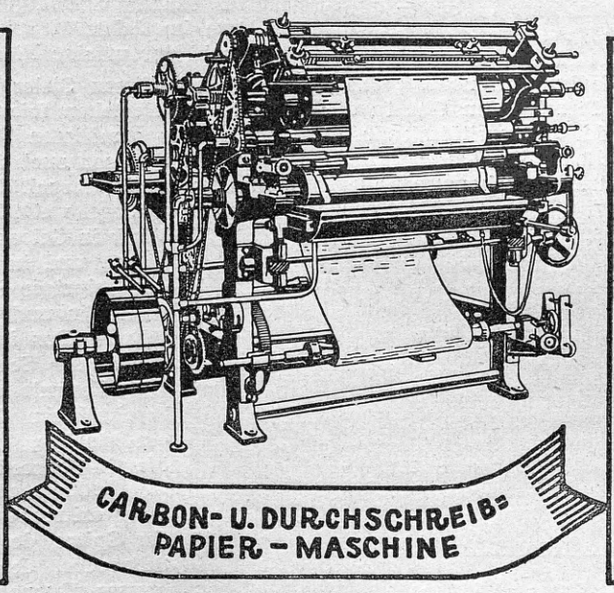
Spezialitäten:

Maschinen zur Herstellung

von

Photographischen Papieren
Photographischen Platten
Films für Kinomatographie u. Photographie
Rotationsphotographie, sogen. Kilometerphotographie
Carbon- u. Durchschreibpapier
Mimeographen- u. Stenzilpapier
Farbbändern f. Schreibmasch.
Farbtüchern für Vervielfältigungszwecke, Wachs- u. Paraffinpapier, Paus- und Lichtpauspapier

Jahrzehntelange Erfahrungen!



Spezialitäten:

Maschinen zur Herstellung

von

Oelpapier und Oelkarton
Isolierpapier und -Stoff für elektrische Zwecke, Teer- und Asphaltpapier, Papyrolin und Papierwäsche, Kreppapier, weiß und gefärbt
Bunt-Seidenpapier, Wellpappe
Kugelpapier, Karton
Spielkarten, Bunt-, Chromo- und Kunstdruckpapier, Barytpapier, Sand-, Glaspapier und Schmirgelleinen
Oel-, Wachs- und Ledertuch

Erstklassige Referenzen!

PAPIER-ZEITUNG · PÖHL

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

A. F. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

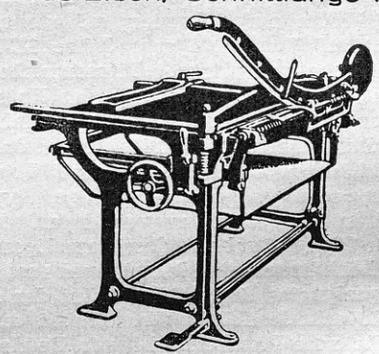
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

Gut bedient
sind Sie mit unserer

Pappenschere Modell PEN

ganz aus Eisen, Schnittlänge 106 cm



Eine Maschine von ausgezeichneter Konstruktion und gratfreiem und rechtwinkligem Schnitt. Besonders geeignet für Dauerbeanspruchung, Verlangen Sie kostenlos Werbeblatt 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Aktien-Ges.

Telephon 36021 **Dresden-A. 16** Tel.-Adr.: „Remusco"

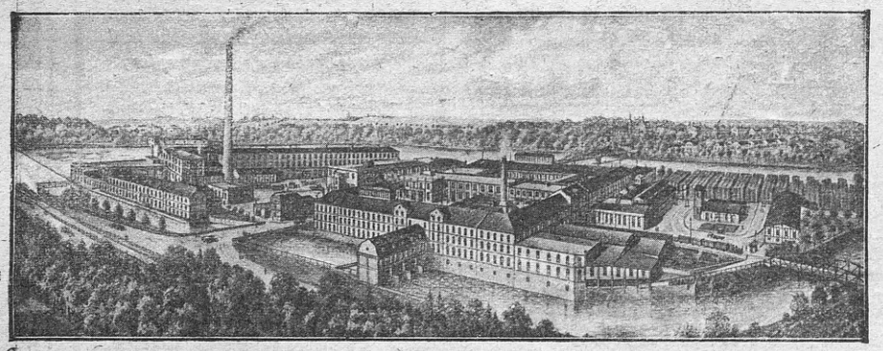
Zur Messe in Leipzig: Halle 13 (Ausstellungsgelände) Stand 19/20

(A 8349

Hosted by Google

Hundert Jahre Sieler & Vogel, Leipzig

Die Bücherstadt Leipzig beherbergt eine Anzahl Firmen, die durch jahrhundertelanges Bestehen von mitbestimmendem Einfluß auf die Entwicklung der ortsansässigen graphischen Industrien geworden sind. Zu diesen altangesehenen Firmen, deren Namen im Buchgewerbe und Papierfach besten Klang haben, zählt die Firma Sieler & Vogel (Schroedersche Papierfabrik). Sie wurde am 1. September 1825 von Ferdinand Sieler und Johann Vogel ins Leben gerufen und hat sich aus bescheidenen Anfängen zu einem der bedeutendsten Unternehmen im Papierfach entwickelt. Das neue Unternehmen half damals schon großen Bedarf an Druck- und Schreibpapieren decken, die, in umliegenden Papiermühlen erzeugt, durch den Großhandel den Papier verarbeitenden Betrieben, in erster Linie Buch- und Musikaliendruckereien, zugeführt wurden. Die ersten Geschäftsräume der Firma befanden sich im Hause Peterstraße 33-42. Bald wurde die Uebersiedlung in neue, größere Geschäftsräume nötig. 1842 hatte die Firma ihren Sitz in der Grimmaischen Straße 14, an der Ecke der Universitätsstraße, in jenem Grundstück, in dem sich noch heute ihr Ladengeschäft befindet. In unmittelbarer Nähe des Grimmaischen Tores und



Schroedersche Papierfabrik Golzern bei Grimma

des damals neu entstehenden Augustusplatzes gelegen, machte sich hier die städtebauliche Erweiterung am entscheidendsten bemerkbar, und im Zuge der Großstadtwerdung Leipzigs gingen auch das Buchgewerbe und alle damit zusammenhängenden Papier verbrauchenden Betriebe einer neuen Blütezeit entgegen. Hieraus ergaben sich für das Wachstum des Papierhauses Sieler & Vogel günstige Bedingungen.

Nach dem Tode des Mitbegründers Ferdinand Sieler im Jahre 1842 wurde die Firma von Johann Carl Vogel allein weitergeführt. Er fand jedoch bald in Adolf Gottlieb Schroeder einen tüchtigen Helfer, der, am 5. März 1818 in Leipzig geboren, sich dem kaufmännischen Beruf widmete. Am 1. Juli 1849 als Teilhaber in der Firma aufgenommen, währte seine Arbeitsgemeinschaft mit Carl Vogel bis zum Jahre 1855. Zu dieser Zeit trat der kränkliche und alternde Firmenmitbegründer Carl Vogel vom tätigen Geschäftsleben zurück, das Unternehmen der starken, strebsamen Hand seines Mitarbeiters allein vertrauend.

Adolf Gottlieb Schroeder hatte bald erkannt, daß die gedeihliche Weiterentwicklung des Hauses Sieler & Vogel in hohem Maße davon abhängen würde, daß es gelänge, Papiererzeugung und Papierhandel in einer Hand zu vereinigen. Er erwarb zu diesem Zweck von Otto Gottschald, dem damaligen Besitzer der Mahlmühle und Mitinhaber der Maschinenbauanstalt Golzern bei Grimma, ein geeignetes Baugelände nebst der zum Betriebe einer Papierfabrik erforderlichen Wasserkraft an der Mulde. Dort wurde 1862 die erste Papiermaschine in Betrieb genommen, und im engen Zusammenarbeiten des Verkaufshauses Sieler & Vogel mit der Schroederschen Papierfabrik in Golzern war die weitere gedeihliche Entwicklung der Firma Sieler & Vogel (Schroedersche Papierfabrik) fest begründet. In kaufmännischer und organisatorischer Hinsicht nahm das Leipziger Stammhaus seit jenen Jahren bedeutenden Aufschwung, insbesondere wußte sich der Name Sieler & Vogel auch über Leipzig hinaus steigende Beachtung zu sichern. Der wachsende Zuspruch, dessen sich die Erzeugnisse des Hauses zu erfreuen hatten, wie auch die Zunahme der Angestellten, hatten zur Folge, daß sich die Geschäftsräume in der Grimmaischen Straße, mit denen fünf Niederlagen in verschiedenen Stadtteilen in Verbindung standen, als unzulänglich erwiesen. Die Firma errichtete deshalb in der Talstraße, zwischen Hospitalstraße und Königstraße, ein Geschäftshaus, das, im September 1869 bezogen, heute noch Zentrale der Firma Sieler & Vogel ist.

Nach dem Tode Adolf Gottlieb Schroeders, am 6. November 1876, wurde das Haus von den beiden Söhnen Max und Martin Schroeder weitergeführt. Der erstgenannte übernahm die Leitung der Papierfabrik in Golzern, während sich Martin Schroeder der kaufmännischen Führung der Firma in Leipzig widmete. Der Aufstieg des Hauses Sieler & Vogel in diesen Jahren kommt einmal durch den Ausbau und die technische Vervollkommnung der Papierfabrik in Golzern zum Ausdruck, deren Leistungsfähigkeit namentlich durch Aufstellung weiterer Papiermaschinen sehr erhöht wurde, und zum andern wurden auch die geschäftlichen Beziehungen des Leipziger Stammhauses immer vielseitiger und umfassender. Die Firma errichtete im Jahre 1882 in Berlin ein Zweiggeschäft, zu dem sich bald darauf eine Niederlassung in Hamburg gesellte.

Als die Firma Sieler & Vogel am 1. September 1900 ihr 75jähriges Bestehen feierte, durfte sie sich nicht nur im Inlande eines geachteten Rufes erfreuen, sondern sie war mit ihren Erzeugnissen auch über den Kontinent vorgedrungen. Die Jahre bis zum Ausbruch des Weltkrieges sahen die Firma Sieler & Vogel weiterhin in gedeihlicher Entwicklung. Das Werk in Golzern wuchs zu immer stattlicherer Größe heran, und in enger Verbindung mit ihm konnten das Leipziger Stammhaus und seine beiden Filialen in Berlin und Hamburg einen weiteren Ausbau erfahren. Das im Jahre 1912 gefeierte 50jährige Bestehen der Schroederschen Papierfabrik in Golzern legte Zeugnis ab von der Blüte des Hauses: Aus der bescheidenen Gründung des Jahres 1825 hatte sich ein starker, weitverzweigter Baum herangebildet. Martin Schroeder, der seinem Bruder im Jahre 1913 im Tode nachfolgte, hinterließ das Unternehmen einer dritten Generation, die, mit Fritz Schroeder an der Spitze des Werkes in Golzern und mit Adolf Schroeder, der die Leitung des Leipziger Stammhauses übernahm, bis in die Gegenwart hinein die Geschicke der Firma in den Händen hielt.

Der Weltkrieg mit seinen für unser gesamtes Erwerbs- und Wirtschaftsleben so verheerenden Folgen hat den Entwicklungsgang des Hauses Sieler & Vogel nicht hemmen können. Zeugnis davon legt u. a. die im Vorjahr erfolgte Errichtung einer Filiale in München ab, wie anderseits auch die Schroedersche Papierfabrik ständig weiter ausgebaut wurde. Ein tragisches Geschick hat es gewollt, daß am 6. August 1925, kurz vor der Vollendung des hundertjährigen Bestehens, der Mitinhaber der Firmen, Adolf Martin Schroeder, in der Blüte der Jahre vom Tode abberufen wurde. So wird das hundertjährige Jubiläum des Hauses zu einem Tag stillen ernsten Gedenkens, zu einer doppelten Mahnung, dem Erbe der Väter auch im zweiten Säkulum ein treuer Hüter und Förderer zu sein!

Papier-Marktberichte

Norwegen. *Oslo*, 25. August. Der drohende Ausstand in der Papierindustrie ist durch Vergleich abgewendet. Zeitungspapier in Rollen ist um 5 s. auf 15 Lstr. 15 s. gestiegen. Der Markt bleibt fest und die Preise sind behauptet, was für die Fabriken um so notwendiger ist, als die norwegische Valuta stark stieg. Auch die Preise für alle Sorten Papierstoff sind fest, die Notierung in Oslo für feuchten Holzschliff wurde auf 100 Kr. die englische Tonne fob erhöht.

(„Papir-Journalen") *bg*

Finland. *Helsingfors*, 15. August. Nach Zeitungspapier bleibt die Nachfrage gut, Verkäufe für nächstes Jahr haben begonnen, Feinpapier weist keine Besserung auf; Einschlagpapier war still, da besonders England sich fernhielt. Die Preise für fettdichtes und naturbraunes waren fest, für Kraftpapier etwas schwächer. — Die *Zellstoff*-Fabriken sind für dies Jahr ungefähr ausverkauft. Für die ersten sechs Monate von 1926 wurden schon recht große Abschlüsse gemacht zu steigenden Preisen; auch in Spanien ist man geneigt, den Bedarf für längere Zeit zu decken, da der Handelsvertrag mit Finland nun gesichert erscheint, und die Ueberseemärkte wurden lebhafter. Die Nachfrage nach *Holzschliff* wuchs, die Fabriken sind ausverkauft, aber die Preise unbefriedigend. Nur die Notierung für feuchten Schliff wurde ein wenig besser. Für *Pappe* war die Nachfrage gut und die Preise haben sich etwas gebessert. („Pappers- u. Trävarutidskr. f. Finl.") *bg*

Frachtermäßigung. Die „Ellerman's Wilson-Line Ltd." ermäßigt die Frachtrate für Papier in Rollen und Ballen nach Hull von 12 sh auf 10 sh je 1016 kg. Hinzu kommen die üblichen Landungsspesen von ¾ sh je 1016 kg.

Hosted by Google

TECHNISCHE: 23.9.-2.10.

KÖLNER

mit Sondergruppen BAUFACH u. MESSGERÄT

MESSE

ALLGEMEINE: 23.-27.9.

BREHMER

Erzeugnisse von weltbekannter Güte

BREHMER

Drahtheftmaschinen

BREHMER

Fadenheftmaschinen

BREHMER

Falzmaschinen

Gebrüder Brehmer

Leipzig-Plagwitz

Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.

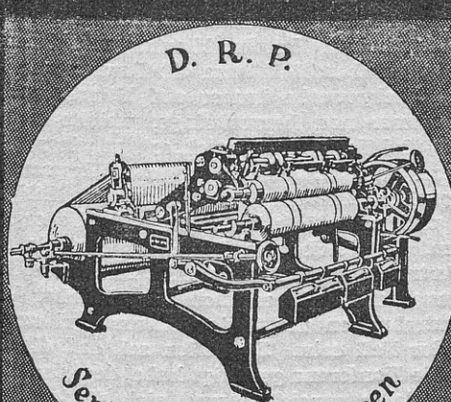
für Berlin und Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A827)

Ausstellung zur Herbstmesse 1925: Bugra-Messe, Abt. Maschinen, Deutsches Buchgewerbehaus, Dolzstr. 1. Außerdem ständige Ausstellung in der Fabrik Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 107/111 / Zu erreichen mit der Straßenbahnlinie Nr. 2

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN

D. R. P.



Serienbau u. Spezialtypen

Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt

Erwin Kampf

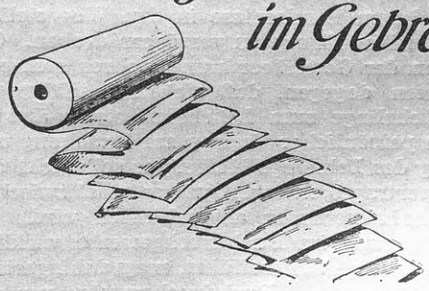
Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland

Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

Kopier-Rollen

in Kopierfähigkeit und Zähigkeit hervorragend, weitaus am meisten im Gebrauch.



Papier-Fabriken Julius Glatz Neidenfels (Rheinpfalz)

EINGETRAGENE SCHUTZMARKE

KREPP

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt

M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., Krepp-Papierfabrik

Fernsprecher 64 (A 9143)

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Bildungsfragen im Buchdruckgewerbe

Erste Konferenz der Buchdruck-Fachschullehrer

Leipzig, den 28. und 29. August 1925, im Festsaale des Buchhändlerhauses.

Vom Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker war diese Veranstaltung angeregt worden und ein eingesetzter Ausschuß zur Vorbereitung der Fachschullehrer-Tagung hatte die Einladungen ergehen lassen; ihr waren etwa 120 haupt- und nebenamtlich tätige Fachlehrer, Fachschulleiter, Mitglieder von Lehrlingsausschüssen usw. gefolgt.

Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte:

1. Berufsberatung und Berufseignung für den gewerblichen Nachwuchs im Vervielfältigungsgewerbe. Herr Dr. Kunze, Direktor des Berufsberatungsamtes (Leipzig).
2. Die Vereinheitlichung der Lehrpläne und der Organisation der Fachschulen Deutschlands nach folgender Gliederung:
   a) Allgemeine Fortbildungsschulen mit und ohne Fachklassen. Herr Ernst Kölpien (Altenburg);
   b) Berufs-(Gewerbe-)Fortbildungsschulen mit graphischen Fachklassen. Herr Carl Adam (Hamburg);
   c) Buchdrucker-Fachschulen und -Lehranstalten mit eigener Werkstatt (ausschließlich Kunstgewerbeschulen). Herr Studienrat Bammes (München).
3. Die Lehrlingsordnung im Buchdruckgewerbe. Herr Otto Säuberlich, Buchdruckereibesitzer (Leipzig).
4. Die Grundlagen der Ausbildung von Lehrkräften an Fach- und Lehrlingsschulen. Herr Gewerbeoberschulrat Prof. Dr. Schubert (Leipzig).
5. Behördliche Schulaufsicht und Eingliederung der Schulen. Herr Oberstudiendirektor Trost (Leipzig).
6. Die Gefahren der Verschmelzung der geschmackbildenden Klassen der Lehrlingsschulen mit den Kunstgewerbeschulen, Kritik und Stellungnahme dazu. Herr Gewerbeoberlehrer Kirschmann (Essen).
7. Ist der gewerbliche Unterricht von pädagogisch gebildeten Lehrern oder von Gewerbelehrern, die aus den betreffenden Berufen hervorgegangen sind, zu erteilen? Herr Gewerbelehrer Gottlieb Fischer (Nürnberg).

Die Vorträge fanden volle Aufmerksamkeit der Teilnehmer und wurden beifällig aufgenommen; sie beleuchteten den heutigen Stand des Fachschulwesens und zeigten dessen Vielgestaltigkeit, je nachdem die Städte allein oder in Verbindung mit fachlichen Verbänden dafür Mittel bereitstellen. Eine rege Aussprache lösten sie aus; diese brachte ebenso wie die Referate eine Reihe wertvoller Anregungen zur *Heranbildung eines brauchbaren gewerblichen Nachwuchses.* Im besondern trug die Aussprache dazu bei, die Frage zu klären, welche *Lehrpläne und Lehrgänge für die Ausbildung* die geeignetsten sind, ob sie sich einheitlicher gestalten lassen, wie die Fachklassen geleitet werden sollen, und unter welchen Voraussetzungen die empfehlenswerte *Einrichtung von Schulwerkstätten* gegeben ist.

Einen breiten Raum der Verhandlungen nahmen ferner die Erörterungen über die *Lehrlingsordnung im Buchdruckgewerbe* in Anspruch, der sich wiederum Hindernisse in den Weg stellen, die ihre für bald geplante Einführung zu verzögern drohen. Gestützt auf Bestimmungen der Gewerbeordnung wehren sich einzelne Handwerkskammern dagegen, daß sich am seitherigen Arbeitsverhältnis der Lehrlinge zum Lehrherrn etwas ändere. Der Lehrvertrag soll ein persönlicher Vertrag zur Erziehung und fachlichen Heranbildung des Lehrlings bleiben, er soll nicht den Charakter eines Arbeitsvertrages erlangen, wie er sonst zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgeschlossen wird. Ob die geplante Lehrlingsordnung im Buchdruckgewerbe wirklich solche befürchteten Aenderungen herbeiführt, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls erhoffte man im Buchdruckgewebre von der Neuordnung eine Förderung der Berufsbildung und man bedauerte, daß sich dieser Absicht immer wieder Hindernisse entgegenstellen.

In der Frage der *Heranbildung der Fachlehrer* verfochten die Redner wie auch der Berichterstatter den Standpunkt, daß Fachunterricht in erster Linie in die Hände tüchtiger Fachleute gelegt werden solle. Dazu seien allerdings starke Persönlichkeiten nötig, die leider selten seien. Den von Fachvertretungen auszuwählenden Persönlichkeiten müsse daher Gelegenheit gegeben werden, sich pädagogische Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen. Solchen so vorgebildeten Fachlehrern würden die angestrebten Höchstleistungen gelingen, denn ein wesentlicher Vorteil, der die größere Wahrscheinlichkeit von Unterrichtserfolgen in sich berge, sei es, daß der Fachmann dem Objekt seiner Erziehung näher stehe als der Berufslehrer. Da aber die Berufsschule auf eine Reihe von allgemeinwissenschaftlichen Lehrfächern nicht verzichten dürfe und könne, so könne sie auch der Berufslehrer nicht entbehren, und wie dem Fachlehrer die Möglichkeit zu pädagogischer Bildung erschlossen werden müsse, so müsse dem Berufslehrer die Stelle geschaffen werden, wo er sich fachliche Kenntnisse des allerdings weit verzweigten und schwer zu erfassenden Druckgewerbes anzueignen vermag. In der Auswahl müsse man auf diejenigen Personen treffen, die imstande seien, sich in dieses Gewerbe einzuführen. Schließlich sei derjenige der beste Fachlehrer, dem es gelinge, die Schaffenslust bei den jungen Leuten zu wecken. Die beiderseitigen Berufsverbände hätten also die Aufgabe, hochqualifizierte Persönlichkeiten ausfindig zu machen und ihnen die Mittel in die Hand zu geben, ihre Ausbildung an technischen Hochschulen mit dem Ziele der Ausbildung als Gewerbelehrer betreiben zu können.

Auch in der Frage der *Schulaufsicht* wurde es als erstrebenswert hingestellt, wenn hier die Fähigsten aus dem Fache mitwirken würden, die Lebensklugheit und Berufskenntnisse mitbringen. Der Schulaufsicht sollte ein Ausschuß fachlich gebildeter Lehrer und Vertreter der Berufsverbände zur Seite stehen, und beide Teile sollten miteinander in Fühlung bleiben, um herauszufinden, was die Bildungsstätten am weitesten vorwärts bringe und zu den besten Erfolgen führe. Alle Bemühungen aber hätten keinen Zweck, wenn nicht die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Anteilnahme am Berufsschulwesen zu gewinnen sind.

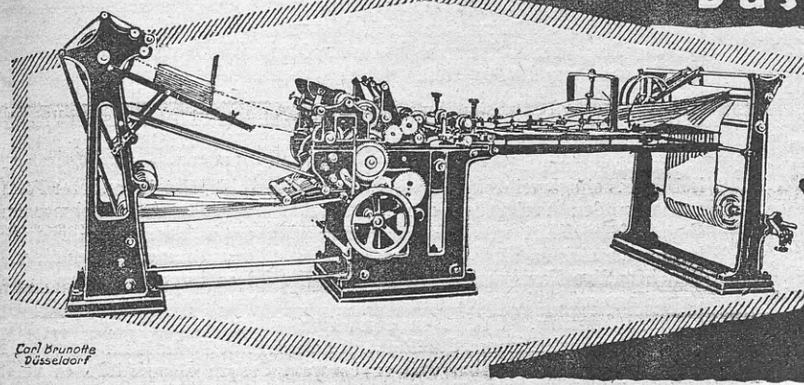
Die Konferenz hatte nach Lage der Verhältnisse und der noch lockeren Verbindung ihrer Teilnehmer mehr informatorischen Charakter. Beschlüsse wurden nicht gefaßt; man wählte zu dem Arbeitsausschusse, der die Konferenz vorbereitete, noch eine Anzahl Teilnehmer hinzu, welche die Lehranstalten der wichtigeren Druckorte zu vertreten und den Ausschuß im Ausbau der Fachschulen zu unterstützen haben. In den Worten, mit denen die Konferenz ihre Beratungen beschloß, kam die Freude zum Ausdruck, daß das Buchdruckgewerbe immer auf Männer rechnen konnte und solche immer neu hervorbringe, welche sich die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses angelegen sein lassen. Die Konferenz habe die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt, es sei ein großer Wille zur Förderung des Bildungswesens festzustellen und man dürfe hoffen, aus der Uebergangszeit herauszukommen, als welche die letzten Jahrzehnte anzusehen seien. Ein Vertreter der Gehilfenschaft betonte noch besonders, der Gehilfenverband habe es auch an geldlicher Unterstützung solcher Bestrebungen nie fehlen lassen und auch in Zukunft werde das der Fall sein. Zu hoffen sei, daß die Fülle der Anregungen, die die Konferenz gezeitigt habe, dem fachlichen Bildungswesen zum Wohle gereichen und sich fördernd auswirken werde. Je mehr das der Fall sein würde, um so mehr Achtung verdienten sich jene, deren Ziel es von jeher gewesen sei, auf diesem Gebiete tatkräftig mitzuwirken.

Der zweite Verhandlungstag hatte mit einer Besichtigung der Leipziger Fachschuleinrichtungen begonnen, an welche sich eine solche der in der Gutenberghalle des Buchgewerbehauses untergebrachten Lehrmittel-Ausstellung anschloß; hier wurden die im Unterricht in Setzer-, Drucker-, Lithographen- und Chemigraphen-Klassen erzielten Schülerarbeiten gezeigt, sowie die Hilfsmittel für den Lehrgang und für die Anschaulichmachung des zu lehrenden Stoffes. Auch die Fachliteratur an Zeitschriften und an Lehrbüchern war fast vollzählig zur Auslage gebracht. Im Anschluß an die Tagung besichtigte ein Teil der Teilnehmer das Technikum für Buchdrucker in Leipzig unter Führung seines Direktors, Herrn Buchdruckereibesitzer Georg Mäser, während ein anderer Teil einen Lichtbildervortrag anhörte, der

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farben fabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

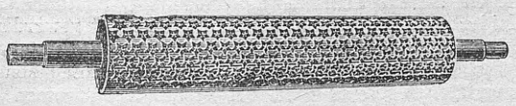
Maschinenfabrik Joh. Alb. Henckels
Düsseldorf-Eller



Flach- u. Faltenbeutel-Maschinen

Neuester Construktion und grösster Leistung

Ia. Gummiwalzenbezüge
für alle Zwecke der Papier- u. Papierverarbeitungsindustrie
Bürobedarfsbranche usw.



Original Sperlings
Walzendruck-Maschinen
mit elastischen Gummi-Dessin-Walzen in jeder beliebigen Größe und Ausführung nach vorhandenen und neuen Modellen der Besteller
Vieljährige Erfahrungen / Erstklassige Referenzen
Ostdeutsche Gummiwerke Dr. C. Neubert
Giersdorf im Riesengebirge (A8692

Albert Bolle & Jordan
BERLIN SO 26 / KOTTBUSER UFER 42-43

Spezial-Maschinen für die Papier-verarbeitung

Maschinen zum Schneiden von Papierwolle, Rillenwalzwerk für Schnellhefter, Papp- u. Kartonscheren jeder Ausführung, Balancier- u. Friktionspressen in jeder Größe, Monogrammprägepressen!
(A 8865

Wasserdichte Paraffin-Packpapiere
chlor-, säure-, geruch-, geschmack- u. porenfrei
mit u. ohne Gewebe (Oelgazestoff, Oelpapiere)
— Gelb Exportpergament —

Paraffin- bezw. Wachsseiden
weiß und farbig, bedruckt und unbedruckt in Rollen, Bogen, Blättchen und Wickelröllchen

Reinhold Hägele G.m.b.H., Gambach i. Ufr.
Fabrik impr. Papiere und Verpackungsstoffe
Anschrift f. Briefe: Reinhold Hägele GmbH., Karlstadt a. Main, Schließf. 19
Drahtnachrichten: Hägele, Karlstadtmain. Fernspr.: Karlstadt a. Main 50
(A 8562

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG
AUTOPRESS
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Lichtpauspapier
und Leinen
von allseits anerkannter höchster Lichtempfindlichkeit, größter Haltbarkeit u. Güte
Einzig dastehende Reichhaltigkeit in Papierschweren und -Breiten
Richard Schwickert GmbH., Freiburg i. Breisgau Spezialfabrik für Lichtpauspapier u. Pausleinen
(A9378

Hosted by Google

den neuzeitlichen Betrieb der Maschinenfabrik J. G. Schelter & Giesecke zeigte, wo die „Windsbraut"- und „Phönix"-Pressen gebaut werden.

* * *

Fünfter Vertretertag
des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker

Leipzig, 30. und 31. August im Volkshause.

Dieser Vertretertag — der erste seit dem 1911 in Kassel abgehaltenen vierten Vertretertag des damaligen Verbandes der Deutschen Typographischen Gesellschaften (aus dem der Bildungsverband hervorging) — schließt sich der Fachlehrer-Tagung an. Nach vierzehnjährigem Sitz in Leipzig wird dieser wieder nach Berlin verlegt werden in das Verwaltungsgebäude, das sich der Verband der Deutschen Buchdrucker errichtete. Der Vertretertag wird hauptsächlich den ferneren Ausbau seiner Bildungsgemeinschaft ins Auge zu fassen haben. — Eingeleitet wurde die Tagung mit einem Begrüßungsabend, an dem auch die noch in Leipzig verbliebenen Fachlehrer teilnahmen, und der einen wohlgelungenen Verlauf nahm, da das Programm künstlerisch hochstehende Darbietungen brachte, die lebhaftesten Beifall auslösten. Vor dem Willkommen des Vorsitzenden der Ortsgruppe Leipzig gedachte man auch hier des verstorbenen Geschäftsführers des ehemaligen Tarifamts der Deutschen Buchdrucker, Paul Schliebs.

* * *

Dieser Tagung wird sich als dritte Veranstaltung am 1. September eine Konferenz anschließen, zu der sich die Vertreter ausländischer Bildungsvereine im Buchdruckgewerbe einfinden und u. a. über *das internationale Fachschul- und Lehrlingswesen* Beratung pflegen werden.

Schaumverhütung in der Streicherei

In der Juni-Nummer der amerikanischen Monatsschrift „The Paper Industry" wurde über Mittel berichtet, um den Schaum in der Streichmasse von Buntpapier zu vermeiden. In der August-Nummer der gleichen Zeitschrift wird die Vorrichtung, mit der man solche Prüfungen vornehmen kann, beschrieben. Als Schaumverhütungsmittel werden danach benutzt: Vegetal (offenbar ein Phantasiename), Benzin, lösliches Oel, Zavon, Penetrol und sulphoniertes Oel. Um die Wirkung dieser Mittel zu prüfen, gibt man die Streichmasse mit einer bestimmten Menge des Schaumverhütungsmittels in eine Kugelmühle, und nach 10 Minuten Umgang in der Mühle gibt man 450 ccm der Mischung in eine Flasche und schüttelt diese 4 Minuten in der Schüttelmaschine. Man füllt dann die Flasche voll mit Wasser, streicht den dabei aus der Mündung tretenden Schaum ab und wiegt. Auf diese Art kann jede Buntpapierfabrik die ihr zur Verfügung stehenden Schaumverhütungsmittel und deren Wirkung auf ihre Streichfarben prüfen: Der Unterschied des Gewichts von einem ccm des Flascheninhalts vor und nach dem Rühren gibt einen Maßstab für die Wirkung des Mittels.

Zu derselben Frage äußert sich in der August-Nummer der erwähnten Zeitschrift der Chemiker einer Buntpapierfabrik, der betont, daß es weniger auf die Art des zur Schaumverhütung verwendeten Oeles oder Fettes als darauf ankommt, dieses in sehr feiner Verteilung der Streichmasse zuzumischen. Diese Verteilung wird erreicht, wenn man das Oel, z. B. Rizinusöl, in Aether löst und es dieser Lösung der Streichmasse zufügt. Dadurch kommt das Oel in größtem Umfange mit den kleinen Luftblasen in Berührung, die im Gemisch enthalten sind, und zerstört sie. Bei Verwendung von Milch nimmt man davon 300 ccm auf 20 kg Streichmasse. Da Milch 3 vH Fett enthält, entsprechen 300 ccm davon 9 ccm Rizinusöl. Man löst das Rizinusöl im Verhältnis von 50 ccm Oel auf 1 Liter Aether und verwendet 180 ccm dieser Mischung, enthaltend 9 ccm Oel, auf 20 kg Streichmasse. Der Verfasser meint, daß schon 1 ccm Oel in 10 ccm Aether eine günstige Wirkung ermöglicht.

Englisches Anzeigenwesen. Die Vorderseite der „Daily Mail" ist schon seit langer Zeit für jeden Tag dieses Jahres vollkommen belegt. Am 7. Juli wurde bereits eine Liste der Vorderseiten veröffentlicht, welche jetzt schon für das Jahr 1926 belegt sind. Der Preis dieser Seite stellt sich auf 1400 Lstr. täglich, und jedermann zahlt genau den gleichen Preis. Die „Daily Mail" „beschneidet" sich nichts von ihren Anzeigenpreisen, alle Anzeigenden werden ganz gleich behandelt. Kein Inserent bekommt Raum billiger als der andere, ganz gleich, auf wie lange und wie groß der Anzeigen-Auftrag erteilt ist.
(„The Irish Printer")

Paul Schliebs †

Mit dem Hinscheiden dieses Mannes beklagt das deutsche Buchdruckgewerbe wiederum den Verlust eines seiner verdientesten Führer. An der Seite der Prinzipals-Vertreter Georg W. Büxensteins, der vor 13 Monaten zur letzten Ruhe gebettet wurde, und Hans Heenemanns, seines Nachfolgers, der jenen nur wenige Monate überlebte, hat Paul Schliebs neben Emil Döblin, dem Gehilfenvertreter, länger als ein Vierteljahrhundert die Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker geleitet und sie zu einer für viele andere Berufe vorbildlich gewesenen wirklichen Arbeitsgemeinschaft ausgestaltet, die wohl jetzt in anderer Form zwischen den Verbänden der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer im Berufe fortgeführt wird, von der man aber noch keine Gewähr dafür hat, ob sie sich so als Friedenswahrerin im Gewerbe erweisen wird, wie die ehemalige Tarifgemeinschaft. Schliebs ist es immer gelungen, eine Grundlage zu finden, auf der sich die widerstreitenden Interessen ausgleichen konnten. So ist es denn ihm in erster Linie mit zu verdanken, und ist ihm am Jubiläum der Tarifgemeinschaft im Jahre 1921 allseitig gedankt worden, daß er es war, dessen Berufsliebe es nicht zuließ, daß das schöne Druckgewerbe in seiner friedlichen Entfaltung gestört und in der Ausnutzung der technischen Fortschritte gehemmt wurde. Leider blieben dem verdienten, kenntnisreichen und doch sehr bescheidenen Manne die letzten Jahre nicht sorgenfrei, obwohl die beiderseitigen Verbände der Tarifgemeinschaft Sicherstellungen vorgenommen hatten, die Schliebs aber weniger seiner Person wegen als seiner Tochter zuliebe annahm, die indes das Schicksal aller Spargelder erleiden mußten. Schliebs ist 67 Jahre alt geworden; er starb am 27. August und wurde am 31. August in Steglitz unter großer Beteiligung der Fachkreise beigesetzt. Dankbares Andenken an diesen aufopferungsfähigen Mann wird bei vielen Zeitgenossen bis zuletzt lebendig bleiben!

Sonderberechnung für besonders eilige Aufträge?

Die bekannte amerikanische Fachzeitschrift „The Inland Printer" veröffentlicht folgenden Brief aus Leserkreisen:

„Wäre es nicht angebracht, daß eilige Aufträge auch höher berechnet werden? Wenn wir eine Sendung als Eilgut schicken, so müssen wir ja auch mehr dafür bezahlen, als wenn wir sie als Frachtgut senden. Wenn wir einen gewöhnlichen Brief schicken, so kostet er 2 Cents (10 Pfg.), wenn wir ihn etwas beschleunigen wollen, so frankieren wir ihn als Eilbrief, und dann kostet er uns 10 Cents (50 Pfg.) mehr. Wenn es noch dringender ist, so schicken wir die Botschaft telegraphisch, und das kostet mindestens 25 Cents (1 Mark).

Eine besondere Berechnung für Eilaufträge wäre also nicht nur berechtigt, sondern gerecht. Ein Kunde kann häufig einen größeren Betrag zu seinen Gunsten buchen, wenn er unsere Arbeit sofort geliefert bekommt. Angenommen, es handelt sich um einen Auftrag von 5 Dollar (20 Mark), so wird 1 Dollar (4 Mark) wirklich keine Rolle spielen im Vergleich zu dem, was er sich selbst dadurch sicherte, wenn wir vielleicht 1 Dollar (4 Mark) mehr berechnen. Wenn es sich um einen Auftrag von 500 Dollar handelt und er die Drucksache eine Woche früher geliefert bekommt, so wird sie ihm vielleicht 100 Dollar mehr wert sein.

Mancher Kunde wird vielleicht nicht zugeben wollen, daß Eilarbeit für ihn mehr wert sei als gewöhnliche Arbeit, doch dürfte er wohl ohne Ausnahme jedesmal dem Drucker vorher dargelegt haben, wieviel ihm entgeht, wenn er die Arbeit nicht allerschnellstens geliefert erhält. Somit können wir ihn bei seinem eigenen Wort nehmen. Vielleicht wird auch eingewandt werden, daß ein Kunde wohl statt 5 Dollar bei einer Eilarbeit auch 6 Dollar ausgeben kann, anderseits auch 100 Dollar mehr für eine Eilarbeit, die sonst 500 Dollar kostet, nicht tragbar wären. Ich bin der Meinung, daß es selten so sein dürfte, denn eine Firma, die Druckaufträge von 500 Dollar vergibt, ist gewöhnlich schon recht bedeutend, und der Zeitgewinn dürfte für sie jedenfalls bedeutend mehr als 100 Dollar wert sein.

In früheren Zeiten hat wohl auch kaum jemand gedacht, daß die Dampfer den Segelschiffen den Garaus machen würden, doch traf dies ein, weil der Kaufmann aus Erfahrung feststellte, daß ihn das Warten viel mehr kostete, als die Mehrfracht ausmachte."

(Anmerkung der Schriftleitung: Dem amerikanischen Leser wäre die Durchsicht des deutschen Buchdruck-Preistarifs zu empfehlen, darin sind mit Recht für Eilarbeiten von jeher Preiszuschläge vorgesehen.)

Banknoten, Wertpapiere, Legitimationen usw.

Das neue Verfahren zur Herstellung solcher Drucksachen weicht von dem bisher üblichen Druck mittels Klischees usw. vollständig ab; es besteht darin, daß man zunächst zwei durchsichtige Filme oder einen durchsichtigen und einen undurchsichtigen Film auf photographischem Wege mit sich gegenseitig ergänzenden Bildern verfertigt und sodann an den die Bilder tragenden Flächen miteinander verklebt, wobei gegebenenfalls zwischen beide Filme eine beliebige Banknote o. dgl. eingebettet wird. (DRP. 414 356, Kl. 75 d, *Frantisek Simon, Prag.*) —sf

Hosted by Google

AGP

Moderne (A 8959
Ueberzugspapiere
nach ersten Künstlerentwürfen
für
BUCHEINBÄNDE / ALBEN
KARTONNAGEN
usw.
in reichhaltiger Auswahl fertigt
Aktien-Gesellschaft f. d. Papierfach
Abt.: Buntpapierfabrikation
Darmstadt, Postfach 169
Muster auf Verlangen
Erstklassige Verkaufs-Vertreter
an allen freien Plätzen gesucht.

WESTDEUTSCHE SPRENGSTOFFWERKE AKTIEN-GESELLSCHAFT·ABT. CHEMISCHE FABRIKEN DORTMUND

A 7516) **Eigene Büros und Fabrikläger in:**
BERLIN W 8, Jägerstraße 19, Fernruf: Zentrum 566
FRANKFURT a. M., Obermainanlage 7, Fernruf: Hansa 5046
HAMBURG 36, Hohen Bleichen 11, Fernruf: Nordsee 8290

Kann man Kopierstiftstriche wegradieren

Ja!! Mit Läufergrün!

„Läufer" Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 11 (A 5617
Radiergummi / Kautschuk-Kopierblätter / Gummibänder / Kuponringe
Zur Leipziger Messe:
Jaegerhof, 3. Stock, Stand 484/485

Unterschrifts-, Marken-, Schreib- u. Dokumenten-Mappen
fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55
Zur Leipziger Messe:
Großer Reiter, Petersstraße 44 I
Stand 42 (A 8058

(A 8313
Schrankrollen
Umschlagpapiere
fabrizieren
Blumberg & Co., Düsseldorf
Gegründet 1885 **Rollenpapierfabrik** Fernspr. 2621, 7316

Fordern Sie meine Musterblätter ein (A 9486

Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Klebestreifen auf Rollen
aus Ia. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A 8336

Haben Sie noch keinen
Asdroft Zähigkeitsprüfer
der überall mitzuführen, die Zähigkeit an der kleinst. Probe feststellt?
Verlangen Sie Beurteilung erster Deutscher Fabriken u. Prospekt von
Gruner & Sohn, Abt. Export,
Hamburg 5 (45138

Buntpapiere aller Art für jeden Bedarf (A 8664)
in Bogen, Rollen oder schmalen Röllchen
Spezialitäten: **Weiße Glacépapiere** für Großbedarf
Walzendruck von Holzmaser-, **Leinen-**, **Krokodil-** u. Ledernarbendruck
Koffer- und Drellpapiere, **Streifen-**, doppelseitige **Fahnenpapiere**
Merseburger Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann GmbH., Merseburg (gegr. 1824)

Hosted by Google

Gewerbliche Forderungen

In der gewerbsreichen württembergischen Stadt Metzingen fand anläßlich des 60jährigen Jubiläums des dortigen Gewerbe- und Handelsvereins eine beachtenswerte Gewerbeschau*) statt, wobei auch der 63. Verbandstag des „Verbandes württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen" abgehalten wurde. Aus den dort bei der Tagung geäußerten Wünschen an die Adresse der Reichs- und Landesregierung, welche in eine Entschließung zusammengefaßt wurden, mögen folgende Forderungen, welche auch von anderer Seite schon gestellt wurden, hier Erwähnung finden: Die Landesregierung soll bei der Reichsregierung dafür eintreten, daß die Bestimmungen über die Ausstellung von Wandergewerbescheinen geändert werden und daß hierbei insbesondere die Bedürfnisfrage geprüft wird; ferner wird die Unterstellung der Bahnhofsverkaufsstände unter die allgemeinen Bestimmungen der Gewerbeordnung dringend gefordert; auch hier soll vorher die Bedürfnisfrage geprüft werden. Die Reichsregierung wird weiter darum angegangen, eine Herabsetzung der Telephongebühren baldigst in die Wege zu leiten und die Reichsverdingungsordnung baldigst zu verabschieden, wobei der Grundsatz eines angemessenen Verdienstes für gute handwerksmäßige Arbeit zu gelten habe. Das Reichsfinanzministerium soll bei den kommenden Steuerveranlagungen auf die derzeitige Lage des gewerblichen Mittelstandes die notwendige Rücksicht nehmen; im Benehmen mit dem Verband deutscher Gewerbevereine soll dafür gesorgt werden, daß von weiteren Belastungen steuerlicher Art Abstand genommen wird; alle Steuern sollten auf das Maß zurückgeschraubt werden, nach dem der Gewerbestand zu zahlen in der Lage sei. -s-

Linieren mit Schablonen

Das Linieren erleichtert!

Bei der Herstellung von Liniaturen mußte bisher darauf Rücksicht genommen werden, wieviel verschieden lange Linienarten (Ansätze) die betreffende Liniatur aufwies. Nach der Zahl dieser Ansätze konnte man feststellen, ob die Liniatur sich auf einer Maschine mit zwei, drei oder vier Farbwerken ausführen ließ. Es mußte z. B. auch für eine Liniatur mit vier Ansätzen, d. h. mit vier verschieden langen Linienarten, gleicher Farbe, eine Maschine mit vier Farbwerken verwendet werden, wenn die Liniatur in einmaligem Durchgang hergestellt werden sollte. Es kam in der Praxis oft vor, daß komplizierte Arbeiten, die also mehr als vier Ansätze zeigten, mehrere Male durch die Maschine laufen mußten. Solche Arbeiten beanspruchten deshalb sehr erhöhte Aufwendungen an Zeit und Arbeitslohn.

Die im Liniermaschinenbau bekannte Firma *G. F. Reinhardt*, Abteilung Förste & Tromm, *Leipzig-Connewitz*, hat in dieser Hinsicht für das Fach bahnbrechend gewirkt, indem sie zur Leipziger Messe das neue, mehrfach patentierte Modell einer Liniermaschine herausbringt, bei der die Zahl der Farbwerke ihre Bedeutung verloren hat, und die das Linieren sehr erleichtern wird. Die Vorteile des neuen Modells beruhen in der Verwendung einer patentierten Schablone. Auf diesem neuen Modell mit Schablone lassen sich mit einem Farbwerk fünf, sechs, acht, zehn, überhaupt so viele gleichfarbige, auch mehrfarbige Ansätze erzielen, wie sie gebraucht werden. Die Einrichtezeit für die Liniatur wird dadurch aufs geringste herabgedrückt. Es können sogar unter Umständen alle Linierrollen auf eine Linierwelle gesteckt werden. Das zeitraubende und mühselige Knaggenstellen fällt weg. Die Ansätze bleiben haargenau. Das Durchschlagen der Linien wird auch bei dünnen Papieren vollständig vermieden.

In Fachkreisen dürfte sich für dieses neue Modell starkes Interesse zeigen, ist doch, wie wir hören, die Zahl der Firmen, die ihren Besuch zur Messe angezeigt haben, schon groß, weil genannte Fabrik an ihren Maschinen noch zehn weitere beachtenswerte Neuerungen vorführen kann, mit denen sich die Fachleute vertraut machen wollen. Diese Neuerungen sollen ebenfalls bereits patentamtlichen Schutz genießen.

Die beiden Meßstände der Firma G. E. Reinhardt befinden sich im Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1, Nähe Johannisplatz, Saal II; hier werden auch alle von der Firma erzeugten Buchdruck-Metall-Utensilien (Winkelhaken, Setzschiffe, Stege, Schließzeuge usw. mit der bekannten Sternmarke), die durch alle Fachgeschäfte geliefert werden, ausgestellt sein.

Der Internationale Kongreß der technischen Presse, Paris. (Siehe „Papier-Zeitung" Nr. 67, Seite 2585.) Der Kongreß der technischen Presse, über den wir berichteten, findet in Paris vom 1. bis 4. Oktober statt. Sämtliche Auskünfte werden von Herrn H. Mounier, Präsident des „Premier Congrès International de la Presse Technique", 8, Rue de Miromesnil, Paris (8e), erteilt. — Einladungen sind auch in deutscher Sprache herausgesandt. — Auf der Tagesordnung steht u. a. die Erörterung des Zwecks der Fachzeitschrift, Geschichte und Statistik der Fachzeitschriften, die Anzeige und die Fachzeitschriften, Beschluß über die etwaige Herausgabe eines internationalen Jahrbuches für die Fachpresse und die moderne Herstellung der Zeitungen: Papier, Druck und Abbildungen.

*) In dieser waren die „Vesuv"-Büromöbel-, Kartonnagen-, Pappen- und Papierverarbeitungswerke von Chr. Leibfarth, Metzingen-Unterhausen, gut vertreten, und die dortige Buchdruckerei G. Hauser führte den Besuchern aus Stadt und Provinz die Herstellung einer Zeitung auf dem Wege des Rotationsdrucks vor Augen durch Ausstellung von Platten, Hand- und Maschinensatz.

Packungen mit Gelatinefenstern

Wir haben Faltschachteln herzustellen, die hinter einem ausgestanzten Oval als Fenster ein Gelatineblatt aufgeklebt erhalten. Derartige Arbeiten haben wir noch nicht gemacht; wir bitten Sie, uns mitteilen zu wollen, mit welchem Klebstoff das Gelatinefenster angeklebt wird. *Druckereigesellschaft*

Gelatinefolien verhalten sich beim Aufkleben auf die Packungen sehr verschieden, daher muß der Klebstoff vorher ausprobiert werden. In manchen Fällen können Klebstoffe, welche allgemeinen Zwecken dienen, Anwendung finden, z. B. säurefreier Kaltleim. Bei nicht zufriedenstellendem Erfolge findet Weizenstärkekleister, zur Hälfte mit warmem Tierleim vermischt, Anwendung. Im äußersten Falle wird Fischleim genommen, welcher mit Essigwasser entsprechend verdünnt wird. Die geklebten Packungen dürfen nicht frei umherliegen, da sie sich dadurch leicht werfen, die Gelatinefenster wellig werden oder gar platzen. Je nach Verwendung des Rohmaterials bei den Packungen ist es manchmal notwendig, die mit Gelatinefenstern beklebten Packungen bis zur Trocknung zwischen trockene Holzpappen zu legen. Am besten werden vorher einige Probeklebungen gemacht, um das Verhalten der Gelatinefolie beim Kleben und Zwischenlegen verfolgen zu können. Die Holzpappen dürfen keinesfalls feucht sein, weil dadurch die Gelatinefenster blind und wellig werden können. Der Klebstoffauftrag erfolgt bei weniger geübtem Personal mittels Pinsel und Schablone, denn es muß vermieden werden, daß die Klebstoffschicht über die aufgeklebte Gelatinefolie hinausragt. *F. K.*

Herstellung von gefütterten Papierbeuteln

Die neue Maschine zur Herstellung von gefütterten Beuteln aus Papier oder ähnlichem Stoff auf Falzdornen, bei welchen das Außenblatt durch eine Zange vom Stapel unter das Futterblatt gezogen wird und Außen- und Futterblatt zusammen vermittels einer zweiten Zange auf einen Falzkasten unterhalb eines Falzdornes befördert werden, bezweckt gegenüber den bekannten Maschinen dieser Art eine Vereinfachung der Bauart und Arbeitsweise. Um dies zu erreichen, sind bei der neuen Maschine die drehbaren Backen der beiden gemeinsam bewegten Zangen mittels einer Stange und daran angelenkter Arm miteinander gekuppelt und es sind Anschläge derart angeordnet, daß die Zangen nahe ihrer einen Endstellung zum gleichzeitigen Erfassen eines neuen Außenblattes durch die eine Zange und des übereinandergelegten Außen- und Futterblattes durch die andere Zange wie auch nahe ihrer anderen Endstellung zum gleichzeitigen Ablegen des Außenblattes und des Futterblattes und oberhalb des Falzkastens gemeinsam geöffnet werden. Eine weitere Vereinfachung dieser Vorrichtung wird noch dadurch bezweckt, daß der im Falzkasten verschiebbar angeordnete und zum Andrücken des Papierblattes gegen die Unterseite des Falzdornes dienende Stempel ähnlich wie der Querschnitt des Falzkastens derart **U**-förmig ausgebildet ist, daß die das übereinandergelegte Außen- und Futterblatt auf den Falzkasten befördernde Zange bei dieser Bewegung ungehindert durch den Falzkasten hindurchtreten kann. (DRP. 414 294, Kl. 54d, *Fr. Hesser Maschinenfabrik AG., Stuttgart-Cannstatt.*)

Durch eine zusätzliche Erfindung ist die vorerwähnte Maschine noch weiter ausgebildet worden. Die neue Erfindung bezweckt, daß, wenn die eine Zange durch einen auf das von ihr erfaßte Papierblatt gelangten Fremdkörper, wie z. B. ein Sandkorn oder einen Holzspan, oder durch eine sonstige, beispielsweise durch Knotenbildung verursachte ungewöhnliche Dicke der erfaßten Blattstelle weiter geöffnet wird, als den normalen Blattstärken entspricht, trotzdem die andere Zange unbehindert ein Blatt normaler Dicke zuverlässig erfassen und weiterbefördern kann. Zu diesem Zweck ist das die drehbaren Backen verbindende Gestänge mit einer Ausgleichvorrichtung versehen. Um den Ausgleich herbeizuführen, ist die Verbindungsstange der beiden drehbaren Backen unterteilt und beide Stangenteile sind durch eine Kupplung miteinander verbunden, die entgegen einer Feder eine gegenseitige Längsverschiebung der Stangenteile zuläßt. (DRP. 414 882, Kl. 54d, Zusatz zum Patent 414 294, *Fr. Hesser Maschinenfabrik AG., Stuttgart-Cannstatt.*) -ss

Probenschau

Büttenkarton und Umschlagpapiere „Magna Charta". Unter diesem Namen bringt die *Papierfabrik Zerkall bei Düren, Renker & Söhne*, ein Kartonpapier heraus, welches in zehn verschiedenen Farben und zwei Stärken geliefert wird. Sie bietet damit Büttenpapiere, die aus besten Rohstoffen hergestellt sind und überall da Verwendung finden dürften, wo man auf gediegene Ausstattung besserer Druckwerke Wert legt. — Die stärkeren Kartonsorten eignen sich besonders als Umschläge für Kataloge und ähnliche Werbearbeiten, während die leichteren Sorten — soweit sie nicht auch für Umschlagzwecke in Frage kommen — als Unterlags- und Textpapiere Verwendung finden können. — Die lange Staffel der Farbenauswahl, die ansprechende Oberfläche und der natürliche Büttenrand an allen Seiten machen das „Magna-Charta"-Papier für jeden Verarbeiter verwertbar zu erwähnten besonderen Zwecken. Probehefte stehen, wie das Anschreiben besagt, jederzeit zur Verfügung.

Hosted by Google

Was macht die „Kleine Reinhardt"?

sie liniert
sie schneidet
sie perforiert
sie rillt

Keine Druckerei ohne die „Kleine Reinhardt",
die erste und älteste kleine Liniermaschine!

G. E. Reinhardt, Abt. Förste & Fromm
Leipzig-Connewitz 111c

Zur Messe in Leipzig: Bugra-Maschinen-Messe im Buchgewerbehaus

Zur Leipziger Messe: Jaegerhof, Hainstr. 17/19
III. Obergeschoß, Koje 412

Maschinenfabrik Julius Fischer
Nordhausen am Harz
Gegründet 1838

baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen
Spezialmaschinen und komplette Einrichtungen für Papier-Streichereien
zur Herstellung v. Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckereien und sonstige Zwecke der Papierveredelung
(A 8439

Japan Holzfurnierpapier
in 15 verschiedenen Nuancen
Lager aller Arten von Japanpapieren

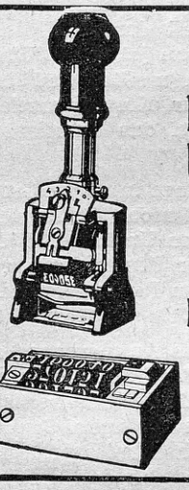
TRANSITLAGER IN WIEN BEI
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19
A8413 II

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A7057
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL-U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN

THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88
Zur Messe: Leipzig, Jaegerhof, II, 290-91



Universal-Paginiermaschinen
Numeroteure, Metalldatumstempel
Universal Buchdruck-Ziffernwerke
Gummi- und Metallstempel
liefert in anerkannt bester Ausführung
Robert E. Langmann, Hagen (Westfalen)
Gegründet 1895
Telegramm-Adresse: Relawerk
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Fordern Sie unverbindlich meine Spezialpreislisten
(A9262

Spitztüten u. Bodenbeutel
in allen Größen
aus braun Holzpapier
zu vorteilhaften Preisen
an Wiederverkäufer
prompt vom Lager lieferbar
Richard Autenrieb G. m. b. H.
Papierwarenfabrik
Cannstatt-Stuttgart, Wilhelmstraße 15
(A 9397

Luftschlangen
klangharte tadellose Wickelung, schöne Farben
Konfetti, bunt und einfarbig, garantiert staubfrei
Konfettibälle, *Schneebälle, Wattekugeln* i. div. Farb.
Kassenrollen in allen gangbaren Größen u. Farben
Telegraphen-Rollen, gummiert u. ungummiert
Tombolalose in Schilfhülsen

Hans Lotter, Papierrollenfabrik, Nürnberg
Untere Kreuzgasse 10 (A 9489
Zur Leipziger Messe: Großer Reiter, III. Stock, St. 50

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Leipziger Herbstmesse 1925 Eigenbericht (I)

Das Messetreiben hat in üblicher Weise begonnen. Das geringe Abflauen infolge Messemüdigkeit der Industrie macht sich bei dem herrschenden schönen Wetter nicht sehr bemerkbar. Nach den Angaben des Meßamtes soll sich die Ausstellerzahl auf 12 000 belaufen; das wäre immerhin ein merklicher Rückgang gegenüber früheren Ziffern von 13- bis 14 000 Ausstellern. Freilich sieht man in manchen Meßhäusern auch einzelne gemietete Stände unbesetzt; man hat vielleicht dem Meßgeschäft durch Vertreterdienst oder direkte Angebote vorgegriffen und erspart nun die Vertretungsspesen in Leipzig.

In den engen Straßen macht es sich immer mehr geltend, wie sehr der Automobilverkehr zunimmt. Viele bringen sich so auf bequemere Weise als mit der Eisenbahn zur Messe; denn immer mehr beklagen es die Eisenbahn-Reisenden zur Messezeit, daß die Reichsbahn zu den Fernzügen nach Leipzig mehr Fahrkarten verkauft als Plätze in den Zügen vorhanden sind, so daß manche weite Reise in den Gängen der D-Züge zurückgelegt werden muß. Viele Kraft- und Lastkraftwagen bringen auch die Meßgüter pünktlicher zur Stelle, als es im Eilgüter- und Speditionsverkehr geschieht.

Bei Messebeginn beherrschen einige Schlagworte das Gespräch. Die günstigere Beurteilung der Wirtschaftslage findet zwar geteilte Meinung, doch knüpft man an den amerikanischen Besuch Schachts die Hoffnung, es werde dadurch vielleicht etwas Geld ins Land oder doch Gegengeschäft zustande kommen, welches die deutsche Wirtschaft belebt. Ferner wird erörtert, was dazu getan werden könne, um im Sinne der Regierungsmaßnahmen billigste Preisstellung herbeizuführen. Man fragt sich, welche Fabrik kalkuliere nicht schon äußerst, um bei der allgemeinen Geldnot überhaupt verkaufen zu können. Größere Abschlüsse, bei denen billigere Preisstellungen gemacht werden könnten, kommen kaum zustande, eben weil das Geld dazu fehlt, und der Einzelhandel verteuerte sich von jeher die Ware selbst, wenn er in kleinen Posten beziehen mußte, weil Abfertigungen solcher kleinen Sendungen mehr Kosten machen und auch mehr Fracht- oder Portospesen auf das Einzelstück entfallen.

Der Besuch der Papiermesse hält sich anfangs in engen Grenzen und der Meß-Sonntag, der als Sehtag und nicht als Kauftag gilt, bringt daher nur Abschlüsse von geringem Umfange. Viele Firmen schoben die Herausbringung neuer Muster bis zur Frühjahrsmesse hinaus, die ja auch in unserm Fache allgemein für die stärkere und belebtere gehalten wird.

In der das Angebot unterstützenden und die Aufmerksamkeit der Einkäufer erregenden Reklame wird wieder Möglichstes geleistet. Einige Beispiele nur: Die Simplo Füllfeder-Gesellschaft, Hamburg, beherrscht mit Schwarz und Gold auf blauem Grunde ihren Meßstand, ferner die Schaufenster der Wiederverkäufer und läßt auch ein Klein-Auto in diesen Farben in den Straßen herumfahren, auf dem ein Riesenfüllhalter befestigt ist. Im Reklameumzug sieht man die grotesken schwarz vermummten Männer, welche auf die Correntator-Rechenmaschine aufmerksam machen. An verschiedenen Straßenecken des Messeviertels hat diese Firma außerdem expressionistische Aufbauten herstellen lassen. Die Marke M-K-Papier wird ebenfalls im Messeumzug sichtbar und dem Publikum noch einprägsamer gemacht. Die Hamelner Papierwarenfabrik zeigt an den Seitenflächen eines Wagens ihre Erzeugnisse in Anhängern und Warenprobenbeuteln und ein weit über metergroßer Riesenbeutel zur Unterbringung von Pelzwaren und Kleidern beherrscht das Ganze. Auch auf die neue Lüba-Mappe der Firma Lüderitz & Bauer, Berlin SW 48, wird mit Nachdruck durch eine Prozession von Plakatträgern aufmerksam gemacht.

Von den Berliner Fachmessen

Die Fachmesse der deutschen Bekleidungsindustrie.

Die Ausstellungshallen am Kaiserdamm öffneten sich am 23. August zum zweiten Male der deutschen Bekleidungsindustrie. Dieses Mal waren alle drei Riesenhallen besetzt, um die 700 ausstellenden Firmen aufzunehmen. Trotz wirtschaftlicher Krise oder doch Ungewißheit brachten hier die bedeutendsten Firmen der deutschen Bekleidungsindustrie ihren starken Willen zur Belebung der Geschäfte zum Ausdruck. Die Klagen über schwächer werdende Kaufkraft hinderte die Industrie nicht, qualitativ Gutes zu leisten und in ihren Erzeugnissen den Modeansprüchen des Tages gerecht zu werden. Der Aufbau der Messe bot ein sehr anziehendes Bild; man hielt bei dem Charakter des geschlossenen Kojenbaues ein, jedoch hatte jede der drei Hallen unter sich verschiedene immer jedoch ziemlich einheitliche Standausführungen. So war in der Halle der Wäschekonfektion der helle Ton vorherrschend, während die Stände der Herrenkonfektion im strengeren Dunkel gehalten waren. Die dritte Halle erhielt besondern Reiz durch eine wunderschöne aus farbigen Stoffen gebildete Vitrinenstraße. Angegliedert war eine Ausstellung, welche zeigte, wie der Konfektionär Reklame macht und welche lehrte, wie er sie zu machen hat. Am geschmackvoll dekorierten Schaufenster wurde dem Kaufmann gezeigt, wie er seine Fenster der Zeit entsprechend und reklametechnisch gut ausstatten soll; da gab es Nachahmenswertes! Viele Fenster wurden auch unter Beleuchtung gezeigt. — Mit gleich eindrucksvollem und großzügigem Aufgebot wie die ausstellende Industrie war auch die Presse dieses Faches vertreten. Sie hatte sich im Hause der Funkindustrie zusammengefunden, und vertreten waren z. B. der zweimal wöchentlich erscheinende „Konfektionär", „Der Manufakturist", beide Berlin SW 19, die „Neue Pelzwaren-Zeitung", Berlin C 42 und die täglich erscheinende „Textil-Zeitung". Die Blätter sind in Umfang und Ausstattung auf der Höhe; es scheint ihnen zugute zu kommen, daß sich dies Fach in seiner Werbearbeit nicht so sehr wie anderwärts zersplittert und sich auf die alteingeführten und wirksamen Blätter beschränkt; hier kann dann auch ausgiebigere und in nicht zu übersehender Weise Reklame gemacht werden. Die Messe erfreute sich sehr starken Besuches und wurde auch von In- und Auslands-Einkäufern zahlreich aufgesucht; denn die deutsche Konfektion gehört zu einer der Industrien, die auch jetzt noch gutes Ausfuhrgeschäft macht.

p-eck

Die Papierwaren auf der 11. Deutschen Ostmesse

Nach Mitteilung des Meßamtes Königsberg i. Pr. war infolge der Verbindung des Landmaschinenmarktes mit der allgemeinen Mustermesse und der im neuen „Hause der deutschen Technik im Osten" bedeutend erweiterten technischen Messe das Bild der Deutschen Ostmesse eindrucksvoll. Trotz anhaltender schwerer Regenfälle steigerte sich der Besuch so, daß die Eintrittskarten bereits am dritten Messetage ausverkauft waren. Auch der Auslandsbesuch ist ungeachtet des Ausfalls vieler Polen in erfreulichem Aufstieg begriffen.

Leider konnte sich der Auslandsbesuch nicht entsprechend auswirken, da vielfach die deutschen Preise über der Weltmarkthöhe liegen und das von Deutschland gewährte Ziel nicht an die Zahlungsfristen heranreicht, die im Osthandel üblich sind. — Trotzdem hat das Geschäft auf der 11. Deutschen Ostmesse die Erwartungen der Aussteller übertroffen.

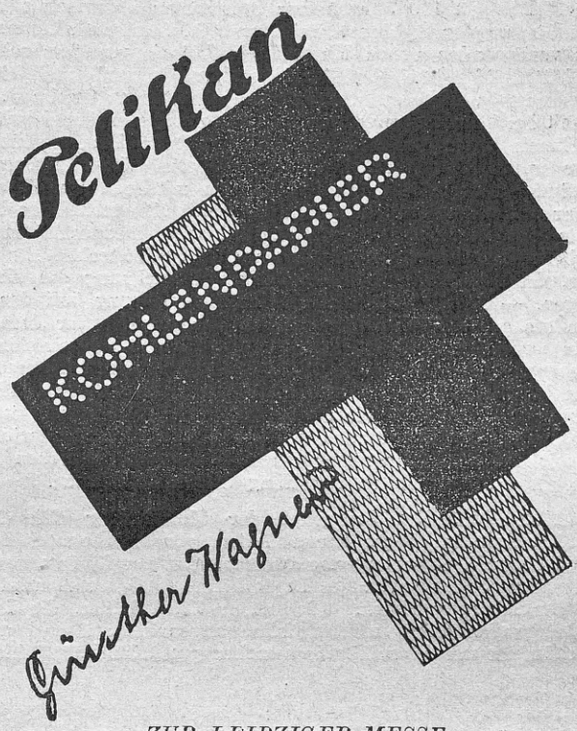
Auf der Papierwarenmesse war das Ergebnis, das sich aus einer Summe kleiner Aufträge zusammensetzte, besser als auf der Frühjahrsmesse. Auch das Ausland war für Schreibwaren und einfachen Bürobedarf Käufer.

Preisabbau und Einzelhandel. Nach den Verhandlungen der Reichsregierung mit dem Großhandel fanden kürzlich ähnliche Verhandlungen mit der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels statt. Die Vertreter der Regierung und des Einzelhandels waren sich, wie eine Korrespondenz meldet, darüber einig, daß alle an der Wirtschaft beteiligten Behörden und Verbände ihre Kräfte auf das Ziel einstellen müssen, die Versorgung der Verbraucher so billig als möglich zu gestalten. Es müsse den Gefahren entgegengewirkt werden, daß durch die Verabschiedung der Zollvorlage eine Art Psychose entsteht, bei der die Warenverkäufer autonome Zollsätze der Zollvorlage bereits als tatsächlich erhobene Zölle betrachten, die Warenpreise entsprechend erhöhen, und der Käufer aus Angst vor solchen Preisen größere Einkäufe tätigt. Die Vertreter des Einzelhandels erklärten ihre Bereitwilligkeit dazu, die Senkung der Umsatzsteuer, die am 1. Oktober erfolgen soll, auf die Warenpreise in der Weise zum Ausdruck zu bringen, daß die Preise der künftig von der Industrie zu beziehenden neuen Waren entsprechend den vom Reichsverband der Industrie gefaßten Beschlüssen eine Senkung erfahren würden. Die Vertreter der Regierung erklärten, daß die Preiskalkulation des Einzelhandels grundsätzlich keinen Anlaß zu Beanstandungen biete.

Hosted by Google

HUGO KRETSCHMANN
MASCHINEN FÜR DIE PAPIERVERARBEITENDE INDUSTRIE
BERLIN SW68 / LINDENSTRASSE 37

A 9348)



ZUR LEIPZIGER MESSE:
Meßhaus Jaegerhof, Hainstr. 17-19, Koje 23

Wachs- und Paraffin-Papiere geschmack- und geruchlos, porenfrei, weiß, farbig und bedruckt, in Formaten und Rollen für Packmaschinen

Oel-Packpapiere
für wasserdichte Verpackung

Paur & Comp. A.G.
Drahtanschrift: Wachspapier **Dresden-A. 28** Fernsprecher: 28347

Ringfrei
Buntpapiere / Chromopapiere
für alle Zwecke in Bogen und Rollen

Spezialitäten:
Chromo-Faltschachtelkarton
Weiß Kartonnagen-Glacé
Wasserfeste Glanzpapiere

Magdeburger Buntpapierfabrik Robert Förster,
Gegr. 1894 **Magdeburg-Sudenburg** Gegr. 1894
(A 9549

Krepp-Papiere! Feinste, Fantasie, Dekoration; gerippt und bedruckt.
Marke „Saxonia" „Saxonia Ia" „Wotan"
Servietten und Läufer!
Leistungsfähige Papierfärberei auf wissenschaftlicher Grundlage.
Leistungsfähige Druckerei. Eingeführte **Export!!**
Vertreter für freie Plätze gesucht!
Kreppapier-Fabrik G. m. b. H.
Dresden-A. 1, Mosczinskystr. 6

Godrom-Kuvert-Maschinen
mit und ohne Schlußklappen-Fasson-Gummierung, sowie
Beutel-, Tüten- und Gummier-Maschinen

Erstklassige Ausführung (A8329

Godrom-Werk
Berlin O 17, Markgrafendamm 11
Fernspr.: Alex. 802, 2272

Hosted by Google

Probenschau

„Echte Stralsunder." Kurzweg unter dieser Bezeichnung versteht man überall Qualitäts-Spielkarten und am Spieltisch — die gewonnenen Spiele. Die seit 150 Jahren nur Spielkarten herstellende Firma Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken AG., Stralsund, beweist mit ihrer uns vorliegenden neuen Musterfolge, daß sie vorwärts schreitet und die Kartenbilder immer wieder in anderm Gewande und fein gedruckten Vorder- und Rückseiten anzubieten vermag. Größte Strapazierfähigkeit bei hervorragender Glätte, Lackierung und Griffigkeit sind Hauptmerkmale ihrer hohen Leistungsfähigkeit in Druckausführung und ihrer guten Geschmacks- und Zweckwahl der Kartonsorten. Letztere sind undurchsichtig und schon von mittleren Qualitäten an abwaschbar und wasserfest; sie vertragen somit eine mehrfache Reinigung. Die künstlerische chromolithographische Bildausstattung ist Meisterarbeit. Besonders hervorzuheben sind die hübschen Etuis für die Spiele, die äußerlich schön die Rückseitenzeichnung des Kartenspiels zeigen. — In der uns vorliegenden Bemusterung befinden sich Karten in sechs verschiedenen Formaten, das schmale der deutschen Karten, in zwei verschiedenen Längen, das kürzere der gleichbreiten französischen Karte, die vorder- und rückseitig linearen Zeichnungen gehaltenen Whist-, L'Hombre- und Pokerspiele, die Patiencespiele im Kleinformat und die Miniaturspiele. Eins der Whistspiele ist mit Leinenpressung versehen; man ersieht aus den Mustern, wie verschiedenartig die Ausstattung gehalten werden muß, um neuen Wünschen wie alten Gewohnheiten Rechnung tragen zu können.

Postkarten-Neuheiten bemustert der Kunstverlag *Otto Gustav Zehrfeld AG., Leipzig.* Diese neuen Serien, von anerkannten Künstlern wie G. Caspari, Gilbert usw. entworfen, sind sorgfältig ausgeführt und werden dem Schaufenster des Papierhändlers eine anziehende und wertvolle Bereicherung bieten. Die netten Kinderbilder, die farbenfreudigen Rosendarstellungen usw. fallen angenehm auf und werden Wiederverkäufern wie Einzelhändlern sicher gute Kundschaft bringen.

Büchertisch

Die neuen Steuergesetze 1925. Einführung und Steuerführer mit sämtlichen Gesetzestexten. Herausgegeben von Rechtsanwalt Dr. Fritz Koppe, Berlin, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung". Preis geheftet 3 M., in Halbleinen gebunden 3,80 M. — 194 Seiten. 1925. — Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10.

Diese Ausgabe hat alle Vorzüge einer Handausgabe, vollständige Gesetzestexte, guten Druck, handliches Format und vor allem eine gemeinverständliche Darstellung der vielen Neuerungen. Die Ausgabe weist alle Vorzüge der Koppeschen Steuerbücher auf und dürfte bald allgemeine Verwendung finden.

INHALT

Beschlüsse der Reichsregierung gegen Preissteigerung 2741
Preisabbau im Papierfach 2742
Die 11. Ostmesse und das Geschäft mit den Oststaaten 2742
Die neuen Geschäftsbedingungen des V. D. P. . . . 2742
Steuerrundschau für September 1925 2744
Außenhandelsfragen 2744

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Norwegische Papier-Techniker-Woche 2748
Balkan-Holzmesse in Bukarest 2748
Probenschau 2748
Marktbericht aus Rumänien 2748
Der neuseeländische Papiermarkt 2748
Hundert Jahre Sieler & Vogel, Leipzig 2750
Papier-Marktberichte 2750

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Bildungsfragen im Buchdruckgewerbe 2752
Schaumverhütung in der Streicherei 2754
Paul Schliebs † 2754
Sonderberechnung für besonders eilige Aufträge? . 2754
Banknoten, Wertpapiere, Legitimationen usw. . 2754
Gewerbliche Forderungen 2756
Linieren mit Schablonen 2756
Packungen mit Gelatinefenstern 2756
Herstellung von gefütterten Papierbeuteln . . . 2756
Probenschau 2756

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Leipziger Herbstmesse 1925 2758
Von den Berliner Fachmessen 2758
Die Papiermesse auf der 11. Deutschen Ostmesse 2758
Probenschau 2760
Büchertisch 2760

Geschäftsnachrichten 2770

Vom Kraftwagen

Die Audi-Automobile und die Robert-Batschari-Fahrt.

Die Batschari-Fahrt war als Zuverlässigkeitsrennen gedacht, um die neuzeitlichen Fahrzeuge auf Beschaffenheit und Betriebssicherheit zu prüfen. Von diesem Standpunkt aus haben die beiden 14/15-PS-Audi-Fahrzeuge alles das geleistet, was nur irgendwie verlangt werden konnte. Die Audi-Wagen waren neben den Maybach-Automobilen wohl die einzigen, welche als Serienwagen an dem Rennen teilnahmen, und sie haben in der Dauerprüfungsfahrt die höchsten überhaupt erteilten Auszeichnungen erhalten. Durch Mangel in der Organisation wurde aus dem Wettbewerb im Grunde genommen ein Schnelligkeitsrennen, bei welchem vor allem Spezialwagen, die nicht im Serienbau hergestellt sind, bevorzugt wurden. Trotzdem zeugte das Ergebnis des Rennens, daß die für Dauerbetrieb gebauten Audi-Wagen in der Praxis ebenso schnell sein können wie die nur auf Schnelligkeit gebauten Spezialwagen, da die Unterschiede nur Sekunden betrugen.

* * *

Der schwere NAG-Lastwagen.

Zu den Firmen, die dem Automobilbau von Anfang an dienten, und daher heute über einen unersetzlichen Schatz von Erfahrungen verfügen, gehört die Nationale Automobil-Gesellschaft in Berlin, welche nunmehr seit beinahe einem Jahrhundert Personen- und Nutzwagen baut. In der Nutzwagenabteilung hat sich die Firma streng auf den Bau der schweren 3- und 5-t-Lastwagen beschränkt, welche zahlreiche konstruktive Vorteile aufweisen, die dem Fachmann ohne weiteres auffallen werden. Besonders erwähnt sei, daß große seitliche Oeffnungen im Zylinder es ermöglichen, daß die Ventile herausgenommen und leicht wieder eingeschliffen werden, ohne daß der Zylinder abgenommen werden muß. Weiter sei erwähnt: geringer Brennstoffverbrauch, ruhiges stoßfreies Arbeiten bei höchster Leistung, vollkommene Geräuschlosigkeit im Leerlauf und Abnutzungen aller beweglichen Teile. Ganz besonders beachtenswert sind die NAG-Federn, welche durch ihre eigenartige Ausbildung bei jeder Belastung eine weiche und richtige Federung gewährleisten. Auch die NAG-Schwerlasten-Kardan-Achse arbeitet spielend bei den größten Lastwagen und Omnibussen, und die Motorkühlung kann von Hand leicht regiert werden. Jedenfalls gehören die NAG-Lastwagen zu dem Besten, was hierin überhaupt gebaut worden ist.

* * *

Das Presto-Automobil in der österr. Alpenfahrt.

Die diesjährige österreichische Alpenfahrt kann wohl als schwerste europäische Motorprüfungsfahrt angesprochen werden. Die fast nur aus Kurven, Kehren und Serpentinen bestehende Strecke, die auf größtenteils nur schmalen Straßen infolge des Regens sehr schwer befahrbar wurde, betrug etwa 2300 km und hatte teilweise Steigerungen bis zu 30 vH. Bei nur fünf Fahrtagen waren täglich etwa 430 km zu leisten, und dabei waren die Fahrer nicht in der Lage, irgendwelche Reparaturen am Motor, Kupplung oder Getriebe vorzunehmen, da die Zugänge hierzu plombiert wurden und Plombenverletzung Strafpunkte nach sich zog. Dies war also eine außerordentlich harte Prüfung, die an Wagen und Fahrer die höchsten Anforderungen stellte. Von 41 gestarteten, darunter vielen ersten internationalen Wagen konnten denn auch nur vier strafpunktfrei die Fahrt beenden, also 10 vH, während es in den schweren Vorkriegs-Alpenfahrten regelmäßig 20 bis 30 vH Punktfreie gab.

Der heiß umstrittene Alpenpokal fiel an Reinecke-Magdeburg, der einen 9/30-PS-Presto-Wagen der Presto-AG. in Chemnitz steuerte, obwohl ihm das Terrain vollkommen neu war. Auch in verschiedenen Teilbewertungen war der Presto-Wagen der Wertungsbeste. Mit diesem Erfolg hat sich zweifellos Presto in die internationale Extra-Klasse eingereiht.

Marktberichte

Leim. Infolge der langsam anziehenden Preise gewann der Markt eine entsprechend befestigte Tendenz. Inwieweit die geplante Regierungsaktion abschwächenden Einfluß haben dürfte, bleibt noch abzuwarten. Notiert wurde heute im Großhandel: Knochenleim 0,82 bis 0,89, Mischleim 0,90 bis 0,97, Lederleim 1,05 bis 1,15, Caseinleim 1,50 bis 1,70 Reichsmark.

Schellack. Der Markt hat sich wesentlich gefestigt. Loco-Preise notieren wie folgt: Lemon Schellack 585 bis 630, fein orange 530 bis 550, TN 490 bis 510, Knopflack harzfrei 580 bis 600, Körnerlack 390 bis 540, Stocklack 350 bis 365, Schellackwachs 140 bis 190, Rubinschellack (deutsches Fabrikat) 350 bis 460, gebleichter Schellack klar oder milchig 360 bis 500, raffinierter Schellack klar oder milchig resp. lemonartig 380 bis 390 Rm., alles je 100 kg inkl. Verpackung ab Lager Bremen. (Bernhards & Stoever)

Kasein. *Argentinien.* Die Ankünfte in Hamburg in den letzten Wochen übertreffen an Umfang jene der jüngsten Berichtsperiode. — Die Hersteller solcher Qualitäten, die über dem Standard liegen, sind auf Monate hinaus beschäftigt und können für sogleich greifbar nichts verschiffen. — Die Preise bewegen sich zwischen engl. £ 45.- bis 48.- die Tonne cif Hamburg unverzollt.

Hosted by Google

Gut erhaltene
Schreibheft-Etikettier-Maschine
zu kaufen gesucht. (45307
Osnabrück, Postfach 18.

Gummiermaschine
f. Flachbeutel, Versandtaschen, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unter *J 45338* an die Papier-Zeitung.

Verkäufe

Steindruck-Schnellpresse
Fabrikat: Faber & Schleicher, Format 55×75 cm, Nr. 1360, Walzen: doppelter Satz Auftragwalzen ohne Feuchtwerk, *für 1500 M. unter günstigen Zahlungsbeding. abzugeben.*
Westf. Buch- u. Kunstdruckerei Gustav Thomas, Bielefeld,
Fernsprecher 197 und 2903.

Akzidenz-Rollen-Liniermaschine
70 cm Arbeitsbreite, 3 Farbwerke
1 einseitige Liniermaschine,
120 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
1 doppelseitige Liniermaschine,
100 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
zu verkaufen. (A 6068
Strubelt & Jenner GmbH., Elberfeld, Berliner Straße 26
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Empfehle zur Messe in Leipzig:
Radschneide-Maschinen
62, 72, 82, 92 und 102 cm.
Besichtigung erbittet (A 8132
W. Schwarzburger, Leipzig,
Konstantinstr. 3. Telephon 26022.

Noris-Steindruck-Schnellpresse, 50/65 cm,
Steinschleifmaschine, Eckardt, **Steine** verschiedenen Formats
billig zu verkaufen.
Druckerei **Teubert, Leipzig,**
Härtelstr. 21, I. (45263

1 Spitztütenmaschine
mit Druckvorrichtung,
1 Kreuzbodenbeutelmaschine
Fabrikat Fischer & Krecke, wegen Aufgabe des Artikels preiswert zu verkaufen. Die Maschinen sind fast neu und sind im Betrieb zu besichtigen.
Zuschriften unter *F 45306* an die Papier-Zeitung erbeten.

Billig zu verkaufen wegen Fabrikationsänderung:
1 sechswalziger
Doppelkalander
für Bogensatinage, mit je 2 Hartgußwalzen, 1050 lang mal 280 ⌀, je **1 Papierwalze,** 1150 lg., 340 ⌀, Fabrikat Krause.
Garantiert gut erhalten.
Anfragen erbeten unter *E 45333* an die Papier-Zeitung.

Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen
(Pappenbiegemaschinen, Pappscheren, Stock- u. Schlagradpressen, Eckenausstoß- und Schlitzmaschinen *usw.)* in verschiedenen Größen und Ausführungen liefert äußerst preiswert
Ernst Biermann, Wurzen Sa.

Achtung Achtung
Ich habe infolge anderer Dispositionen folgende
neue Kartonnagenmaschinen
billig abzugeben:
1 Papier-Rollen-Schneidemaschine, Fabr. Jagenberg, Modell VII S Nr. 62a, Arbeitsbreite 1200 mm, Ausladung 600 mm.
1 Bogen-Anleim-Maschine, Fabr. Jagenberg, Modell Z II Nr. 53, mit selbsttätiger Abnahme- u. Fördervorrichtung, Arbeitsbr. 500 mm.
1 Rotations-Hals-Anleim-Maschine, Fabr. Jagenberg, Modell BKL, zum Anleimen einfacher und doppelt zusammengelegter Hälse mit 2 verstellbaren Leimauftragscheiben von 5 und 8 mm Breite, mit Leimregulierung.
2 Nietmaschinen, Fabrikat SCMAG., Modell NB, Ausladung 200 mm, eingerichtet für Verarbeitung von 4-mm-Rundnieten, für Fußbetr.
Anfragen erbeten unter *K 45276* an die Papier-Zeitung.

1 Frankenthaler Offsetmaschine
mit Rotary-Anlegeapparat, Druckfläche 100×133 cm, kompl., 8 Jahre alt, sehr gut erhalten, noch im Betrieb zu besichtigen, billig zu verk.
Hans J. Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Str. 3, Tel. Mpl. 14682. (44188

Perforiermaschine
für Kraftbetrieb, 61 cm Schnittlänge 400,—.
Perforiermaschine,
Fußbetrieb, 60 cm, m. neugeschärftem Kamm, 200,—. (A 9251
Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

Buchdruck-Schnellpresse
Fabr. Bohn & Herber, Rahmenw. 60×80 cm, 2 Auftragw., neu vorgerichtet, unter Garantie. (A 9411
Jakob Mössner, Leipzig,
Schenkendorfstraße 43.

Schrankrollen-Wickelmaschine mit Druck,
auch für Tapetenrollen,
Rollenschneide- und Wickelmaschine
für besond. Zwecke Schmalschnitt und kleinstem Loch-Durchmesser,
Messer und Messersätze,
sowie Messer schleifen, lief. (A 9578
R. Nicolaus, Düsseldorf 58.

Rad-Schneide-Maschinen
72, 82, 102 cm
sofort preiswert bei kulanten Bedingungen lieferbar. (A 8132
W. Schwarzburger,
Leipzig, Konstantinstr. 3. Tel. 26022

Ballenpressen für Papierabfälle
liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176
Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133
(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

Kleine Hausdruckerei
fast neue Schriften, gebr. Tiegel, Boston, Schneidemaschine, Regal, billig zu verkaufen. (43737
Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Straße 3.

Gelegenheitskauf
6/22 PS Adler-Lieferwagen, geschl. Kasten, 6fach bereift, neuwertig, besonderer Umstände halber preiswert zu verkaufen. (45341
Philipp & Sautter,
Stuttg.-Cannstatt, Christophstr. 76

320 kg
weiß Cellulose
ca. 40 g, 75×100 cm,
60 Ries
Flaschenseiden
zu verkaufen. Gefl. Anfragen an
K. Bloch, Papiergroßhandlung,
Siegburg. (45296

Fettdicht Pergament-Ersatz
40 g, 75×100 cm, ab nordwestdeutscher Station *billig abzugeben.*
Angebote erbeten unter *A 45264* an die Papier-Zeitung.

50 000 Stück Kleberöllchen,
200 Gros Federhalter und Drehstifte,
2 000 Stück Alum.-Anfeuchter
unter Fabrikpreis geschlossen oder in kleineren Mengen abzugeben.
Menzel & Co. GmbH., Köln,
Dominikaner 9. (45312

Aktendeckel
sat. 7a und 7b Ersatz
Format 36 × 47 cm
in 5 Farben liefert
preiswert und sofort
Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487
(A 8917

Die neuesten amtlichen
Zolli-Anfänge
für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern
G. Knapp & Cie., Pfullingen,
Papierwarenfabrik.

Zur Leipziger Messe:
Stentzlers Hof, Petersstraße 39-41 Erdgeschoß, Stand 112-15

Druck-Ausschuß (45270
Echt Pergament II
laufend sehr preiswert abzugeben.
Gerhard Richter, Forst i. L.

Zigarrentüten
ohne Druck
einige Millionen
zu günstigen Preisen
ab Lager verfügbar
W. Winckel, Berleburg i. W.
Papierwaren-Fabrik
(45113

Hosted by Google

Zum Überziehen von Kartonnagen
und Büchern werden etwa

150000 Bg. Indiava

sortiert in allen Farben, Format 47×70 cm
unter Herstellungswert abgegeben

FELIX THUNERT, Industrie-Papier-Fabrik
Leipzig-Connewitz

(A9504

Kloppstoff-Papiere-Rollen
Offset-Rollen

(A8372

Fabian&MehlhoseAG.,Rollenpapierfabrik,Sachsenhausen-Mark

Auf die Papier-Zeitung wolle sich beziehen, wer mit den in ihr ankündigenden Firmen in Verbindung tritt

Günstige Partien

Papiersäcke

ab niederrh. Station sofort lieferbar:

Ca. 30000 Stck., Form. 45×82 cm, 3fach, M. 12 je 100 Stck.
„ 75000 Stck., „ 45×84 cm, 3fach, M. 12 je 100 Stck.
„ 6000 Stck., „ 45×87 cm, 3fach, M. 13 je 100 Stck.

Man verlange Partiemuster unter *D 45269* an die Papier-Zeitung

Die drei Buchführungsarten

Geschäftsherr zum Bewerber: Ich möchte Ihnen die Stellung geben, falls Sie mit der doppelten Buchführung vertraut sind.

Bewerber: Das bin ich! Ich hatte in meiner letzten Stellung sogar dreifache Buchführung. Eine für den Inhaber, die den wirklichen Gewinn zeigte, eine für den stillen Teilhaber, die geringen Gewinn zeigte, und eine für die Steuerbeamten, die gar keinen Gewinn zeigte.

(Stillson Zenith)

Italienischer Zoll auf Baumwollsamenhaare (linters) und auf Nitrierpapier. Das italienische Amtsblatt vom 26. Juni enthält eine Verordnung vom 20. April, wonach Baumwollabfälle, im Handel bekannt als Linters, gereinigt und gewaschen, bei der Einfuhr zum Zwecke der Verarbeitung zu Celluloid nach Tarifnummer 182a zum Zoll von 3 Goldlire für 100 kg eingelassen wird. Nach derselben Verordnung ist Zellstoff in der Form von glattem oder gekrepptem Papier, für denselben Zweck eingeführt, nach Tarifnummer 846b des Vertragstarifs zollfrei.

Zollfreier Veredlungsverkehr. Das Reichswirtschaftsministerium beschäftigt sind, wie eine Korrespondenz mitteilt, mit den Umarbeiten der Bestimmungen über den Veredlungsverkehr, d. h. über die zollfreie Einfuhr von ausländischen Rohstoffen zum Zwecke der Weiterverarbeitung und der Wiederausfuhr. Es wird eine neue Fassung der Ausführungsvorschriften über das Bewilligungsverfahren und die Kontrolle des Veredlungsverkehrs vorbereitet. Zu den Verhandlungen sollen Sachverständige der in Frage kommenden Industriekreise hinzugezogen werden.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Papierfabrik Baienfurt, Baienfurt (Württ.). Herr Direktor Paul König ist nach 37jähriger Tätigkeit in dem Unternehmen aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgetreten. Alleiniger Vorstand ist Herr Direktor Hans Rinderknecht. Die Unterschrift des Herrn König ist erloschen.

Gebrüder Buhl, Papierfabriken Aktiengesellschaft in *Ettlingen.* Eugen Schmidt in Ettlingen ist als stellvertretendes Vorstandsmitglied ausgeschieden.

Papierwerk Köln Ludwig Steinberg Aktiengesellschaft, Köln. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. Februar bezw. vom 30. Juni 1925 ist das Vermögen der Papierindustrie Julius Steinberg, Aktiengesellschaft, Köln, unter Ausschluß der Liquidation auf Grund des Fusionsvertrags vom 10. Februar 1925 übernommen. Kaufmann Julius Steinberg, Köln, ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Das Grundkapital ist um 200 000 RM. auf 300 000 RM. erhöht. Die Firma ist geändert in: *Papierwerk Köln L. & J. Steinberg Aktiengesellschaft.*

Papierfabrik Oberursel GmbH. in *Oberursel* am Taunus. Dem Kaufman Karl Isaak in Frankfurt a. M. ist Einzelprokura erteilt. Dem Kaufmann Sally Isaak und der kaufmännischen Angestellten Frl. Rahel Bukstelski, beide in Frankfurt a. M., ist Kollektivprokura erteilt derart, daß diese beide gemeinsam miteinander vertretungsberechtigt sind.

Papierfabrik Reisholz AG. in *Düsseldorf.* Die Verwaltung erklärt zu umlaufenden Dividendenschätzungen, daß die Aufsichtsratssitzung, die sich mit dieser Frage beschäftigen wird, erst Mitte September stattfindet. Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres sei nicht ungünstig.

Koholyt Aktiengesellschaft Abteilung Papierfabrik Halbrock in *Hillegossen* bei Bielefeld, Zweigniederlassung der Koholyt Aktiengesellschaft zu Berlin: Die Firma der Aktiengesellschaft (Hauptniederlassung) lautet jetzt: *„Königsberger Zellstoff-Fabriken und Chemische Werke Koholyt Aktiengesellschaft“.* Der Kaufmann Otto Kellermann in Berlin ist zum Vorstandsmitglied bestellt. Die Kollektivprokura des Kaufmanns Heinz Kalveram in Berlin ist erloschen.

Emlichheimer Strohpappen- und Papierfabrik GmbH., in *Emlichheim* bei Neuenhaus, Hann. Kaufmann August Frohardt ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Verein für Zellstoffindustrie AG., Berlin. Die Bilanzarbeiten des am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres sind noch nicht fertig, doch läßt sich schon jetzt sagen, daß mit der Verteilung einer Dividende zu rechnen ist. *Dr*

Zellstoffabrik Ragnit, Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft ist durch Uebertragung ihres gesamten Vermögens auf die Aktiengesellschaft *Zellstoffabrik Waldhof-Mannheim* unter Ausschluß der Liquidation aufgelöst.

Textilose-Werke und Kunstweberei Claviez AG. in *Adorf* i. Vogtl. Die Gesellschaft hatte sich infolge der Unmöglichkeit, weitere Kredite zu erhalten, an ihre Gläubiger wegen eines Moratoriums gewandt. Ueberschuldung liegt nicht vor. Nach einer Zwischenbilanz zum 30. Juni 1925 belaufen sich die Verbindlichkeiten der Gesellschaft auf rund 4 200 000 RM., denen Betriebswerte in Höhe von 3 600 000 RM. sowie die großen und wertvollen Fabrikanlagen in Adorf gegenüberstehen. Eine Kommission, die im Auftrage des Aufsichtsrates die Verhältnisse geprüft hatte, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Aktiva der Gesellschaft so erheblich sind, daß ein Verlust für die Gläubiger nicht zu befürchten sein dürfte, und daß bei ruhiger Abwicklung auch für die Aktionäre mit einer Dividende gerechnet werden kann. Anderseits hält die Kommission verschiedene organisatorische Aenderungen im Betriebe für notwendig. („Berl. Tagebl.“)

Gesellschaft für Papierhohlpörper und Maschinenanlagen mbH., Magdeburg. Der Sitz der Gesellschaft wurde nach *Penig* verlegt.

Pfälzische Kartonnagen-Fabrik J. A. Bohrer, GmbH., in *Haßloch.* Geschäftsführer sind die Herren Jakob August Bohrer, Fabrikant, und August Bohrer, Kaufmann. Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb einer Kartonnagenfabrik. Das Stammkapital beträgt 30 000 RM. Der Geschäftsführer Jakob August Bohrer ist einzelvertretungsberechtigt.

Die Firma *Papierindustrie Julius Steinberg Aktiengesellschaft Köln* ist aufgelöst.

Rob. Keilpflug AG., Papierwerk Berlin SW 48. Die Prokura des Fräulein Erna Trüschel ist erloschen. Frl. Trüschel scheidet aus der Firma aus.

Magdeburger Tapetenfabrik, Aktiengesellschaft in *Magdeburg.* Das Grundkapital ist auf 200 000 RM. umgestellt.

Habelschwerdter Papierwarenfabrik Leo Barella in *Habelschwerdt.* Inhaber ist Herr Leo Barella.

Hosted by Google

Preiswert abzugeben

32 Rollen tiefschwarzes, fehlerfreies

Seidenpapier

150 u. 128 cm breit, ca. 22/23 g/qm schwer, Rollengewicht ca. 60 kg.

Ernsthaften Reflektanten stehen Muster zu Diensten.

Gefl. Anfragen unter *B 45192* an die Papier-Zeitung erbeten.

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität

Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik **Misburg** bei Hannover. (A 9513

Zellstoff-Watte (Lignin)
Cellulose-Wadding
Quate cellulose
Guaté de fibra cellular
eigener Erzeugung
bietet an (A9312
Max Kermes
Hainichen in Sa.

Glückwunsch-Karten

Schablonen nach eigenen Mustern, liefert (45267
W. Klampke, Dresden-A. 1,
Am Poppitz 3.
Sämtliche Schablonen für die Papier- und Textil-Industrie.

Ca. 2000 Kilo graue Handpappe, 75/92, ca. 40 Bogen auf 25 Kilo, **ca. 2000 Kilo braune Maschinen-Lederpappe,** 66/62, ca. 100 Bogen auf 25 Kilo, hat unter Tagespreis abzugeben Kartonnagenfabrik (45293
Kaufmann GmbH., Bruchsal.

Dienstumschläge

129:195 mm. eins. glatt, 50 g, 1000 2,50 M. inkl. Verpackung franko Station bei 40 000 Stück Abnahme.

Anfragen erbeten unter *C 45268* an die Papier-Zeitung.

Zur Kalendersaison!

Etwa **130 000 Stück** besonders schöne Kalenderrückwände in verschiedenen Formaten und verschiedenen Techniken zu einem äußerst billigen Durchschnittspreise gegen Kasse zu verkaufen. — Angebote unter *P 45282* an die Papier-Zeitung

25 000 Kilo 250er und 275er hellgedeckter Graukarton

bestes Fabrikat in verschiedenen gangbaren Formaten preiswert ab Leipziger Lager abzugeben.

Angebote unter *X 45325* an die Papier-Zeitung erbeten

Holzfrei weiß Illustrations-Druck

Ca. 80 000 Bogen im Ft 60×92 cm, 44 kg je 1000 Bogen unter Konventionspreis abzugeben

F. J. Schirmer & Co., Leipzig 23 (45261

Erfolg einer kleinen Verkaufs-Anzeige

. . . ., 26. 8. 25

An die Papier-Zeitung
Berlin SW 11

Mit meinen Anzeigen in der Papier-Zeitung bin ich
durchaus zufrieden.
Alle meine Anzeigen haben mir
durchweg Erfolge gebracht.
Ich wüßte kein Blatt, in welchem ich ähnliche Erfolge nur annähernd gehabt hätte.
Ich begrüße Sie
Hochachtungsvoll
. . . . r. . . . . r.

Papier-Zeitung, Berlin SW 11

Infolge Zwangsvollstreckung sollen gegen Barzahlung freihändig verkauft werden:

83 000 Bogen weiß holzfrei Durchschlagpapier, ca. 30 g/qm, 43/68 cm,
51 500 Bogen gelbl. holzfrei Durchschlagpapier, ca. 26 g/qm, 46/59 cm,
99 000 Bogen grün holzfrei Durchschlagpapier, ca. 30 g/qm 43/68 cm,
ca. 700 kg grün holzfr. Durchschlagpapier, ca. 30 g/qm in 207 cm br. Rll.,
10 800 Bogen blau holzfrei Durchschlagpapier, ca. 30 g/qm 46/59 cm,
ca. 1000 kg weiß holzfrei Bankpost, ca. 63 g/qm in 127 cm br. Rollen,
ca. 800 kg weiß holzfrei Schreibmaschinenpost, ca. 60 g/qm, in 118 cm breiten Rollen,
19 000 Bogen weiß holzh. Schreibmaschinenpost, ca. 50 g/qm 45/68 cm,
48 000 Bogen weiß holzh. Schreibmaschinenpost, ca. 50 g/qm 46/59 cm,
14 000 Bogen satiniert holzhaltig Konzeptpapier, ca. 70 g/qm 68/86 cm,
ca. 600 kg maschinengl. holzhaltig Konzeptpapier, ca. 70 g/qm in 43 cm breiten Rollen,
ca. 1000 kg maschinengl. holzh. Konzeptpapier, ca. 56 g/qm in 136 cm breiten Rollen,
ca. 2000 kg m'glatt weiß holzfrei Werkdruck, ca. 75 g/qm 78/104 cm.

Angebote auf Teile des Lagers oder sämtliche Posten bis zum 15. September 1925 sowie etwaige vorherige Anfragen an die (45334
Finanzkasse Beelitz (Mark).

Salicum

bester, kalter

Klebstoff

aus eigener Fabrikation
Bindekraft wie Lederleim
Stets gebrauchsfertig
Sofort lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.

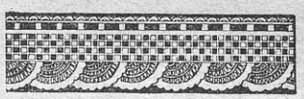
Kaltleimfabriken in
Düsseldorf u. Siegmar i. Sa.

Lager in:
Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau (Schweiz)

Auf der **Leipziger Herbstmesse** vom 30. Aug. bis 5. Sept. Stentzlers Hof I, Stand 151 (A9403

Gelegenheitskauf

200 000 Meter



sort. Küchenkanten

1000 Meter 11 M., biete an. (Vermittler gesucht.) Anfragen an die Papier-Zeitung unter *S 45285* erb.

Gelegenheitskauf!

Durchgefärbt Seiden

Holzfrei farbig 50×76 cm, Vorrat ca. 600 Ries, unter Tagespreis abzugeben. Anfragen an die Papier-Zeitung unter *H 44163.*

Briefordner

liefert preiswert (A 8813
H. Zippel, Briefordnerfabrik, **Langenberg i. Thür.**

Zur Leipzig. Herbstmesse: Meßhaus „Jaegerhof", 3. Stock, Stand 456/57.

Krepp- und Glatt-Klosettpapier
in verschiedenen Qualitäten
Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert
Butterbrotpapier
garantiert fettd., 50 u. 100 Blatt, Format 25×33 cm
liefert preiswert und sofort
Düsseldorfer Papierverarbeitungsfabrik
Bruno Peters
Düsseldorf, Corneliusstr. 113
Fernspr. 278 (A 8733

Hosted by Google

Papierwarenfabrik Karl Schmidt GmbH. in *Leipzig.* Albin Bergmann ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Otto Schneider bestellt. Für die eingetragenen Geschäftsführer Oskar Hölig und Alfred Hölig ist die Berechtigung, die Gesellschaft je allein zu vertreten, weggefallen.

Neusalzer Kartonnagenfabrik Paul Francke AG., Neusalz a. O. Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß. Die Geschäftslage wurde als gedrückt bezeichnet; zum Herbst und Winter erhofft man die übliche Besserung. *Dr*

Hch. Wuhrmann, Durchschreibebücherfabrik, GmbH., in *Düren.* Dem Diplomkaufmann Karl Wagner zu Düren ist Prokura erteilt in der Weise, daß er gemeinschaftlich mit einem der Geschäftsführer die Firma zeichnen kann.

Neue Hansa Buchhandlung, GmbH., in *Berlin.* Gemäß Beschluß vom 9. Juli 1925 lautet die Firma *Neue Hansa Buchbinderei GmbH.* Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Buchbinderei.

Büro-Bedarfs-Geschäft Max Pohler in *Mülheim, Ruhr.* Inhaber ist Herr Max Pohler. Der Ehefrau Max Pohler, Wilhelmine geb. Lohmann, ist Prokura erteilt.

Versandhaus für Zeichen- und Vermessungsbedarf vorm. Josef Pollerberg, GmbH., in *Essen,* Ruhr. Das Stammkapital ist auf 21 000 RM. umgestellt, dann um 4000 RM. erhöht ud beträgt jetzt 25 000 RM. An Stelle des abgerufenen Geschäftsführers Kaufmann Josef Pollerberg ist der Kaufmann Hermann Bögel in Essen zum Geschäftsführer bestellt.

Graphia Kunstanstalt und Druckereien Wilhelm Marx & Co. in *München.* Gesellschafter Siegfried Lauchheimer gelöscht; neu eingetretene Gesellschafterin Ida Lauchheimer, Kaufmannswitwe in München; sie ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen.

„Der Büchermarkt", GmbH., in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von Büchern aller Art, Kunstwerken, Graphik und einschlägigen Artikeln. Stammkapital: 10 000 RM. Geschäftsführer: Verlagsbuchhändler Paul Leonhardt, Berlin; Verlagsbuchhändler Friedrich Possekel, Berlin.

Deutsche Buchvereinigung GmbH. in *München,* Zweigniederlassung *Berlin:* Die Firma lautet fortan: *Deutsche Buchvereinigung „Neuland" GmbH.*

Gothaer Verlagsanstalt Fritz Herzau und Kurt Größer, GmbH. in *Gotha.* Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. Juli 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Kaufmann Alfred Rückbeil in Gotha ist Liquidator.

Gothaer Druckerei und Verlag, GmbH., in *Gotha.* Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb, Errichtung und Bewirtschaftung von Zeitungsberichten sowie Herstellung von Drucksachen aller Art. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer ist Herr Hugo Herzau in Weimar.

Friedrich Hofmeister, Kommissionsgeschäft und Groß-Sortiment, GmbH., in *Leipzig.* Das Stammkapital ist auf 31 720 M. umgestellt. Max Berger ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Curt Willy Gustav Busch.

Rheinischer Kunstverlag Johannes Loggen in *Düsseldorf.* Die Firma ist durch Uebergang auf die Firma G. Kluthe & Co., GmbH., erloschen.

Tiedemann & Klötzl, Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung, Kartonnagenerzeugung und Buchbinderei in *Schönbach,* Bez. Wildstein, Tschechoslowakei. Gesellschafter: Wilhelm Tiedemann, Buchdrucker, Emma Tiedemann, Johann Klötzl, Kaufmann und Buchbinder, Anna Klötzl, sämtlich in Schönbach.

Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten, GmbH., Zweigniederlassung *Frankfurt a. M.* Rosi Wolfstein ist nicht mehr Geschäftsführerin. Buchhändler Paul Zobel, Berlin-Pankow, ist zum Geschäftsführer bestellt.

Aloys Kneip Musikverlag in *Trier.* Die Firma ist geändert und lautet nur noch Aloys Kneip.

Gerhard Tondeur, Buchhändler und Antiquar, in *Leipzig,* Haydnstraße 4. Der Buchhändler Gerhard Tondeur in Leipzig ist Inhaber.

„Der Bücherwinkel", Buch- und Kunsthandlung Alexander Wolfram in *Hamm,* Westf., Bahnhofstr. 18. Inhaber ist Herr Alexander Wolfram.

Fudicar & Co. mbH. in *Düsseldorf.* Die Firma ist geändert in: *Reklamedruck-Gesellschaft mbH.* Gegenstand des Unternehmens ist: Herstellung und Verkauf von Reklamedruck aller Art. Das Stammkapital ist auf 1000 RM. umgestellt. Ernst Heinrich, Maler und Graphiker in Düsseldorf, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

„Butag" Buntpapier und Textildruck, Aktiengesellschaft, in *Neubabelsberg.* Das Grundkapital beträgt 205 000 RM. Georg Eisner ist aus dem Vorstand abberufen.

Blanke & Streicher, Buch- und Akzidenzdruckerei in *Karlsruhe,* Werderstraße 87. Persönlich haftende Gesellschafter sind Max Blanke, Schriftsetzer, und Hermann Streicher, Schriftsetzer. Zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma sind die Gesellschafter nur gemeinsam befugt.

Morich'sche Buchdruckerei, Eigentum und Verlag des Schweinfurter Tagblattes, in *Schweinfurt.* Ernst Stoer ist aus der Gesellschaft geschieden und der bisherige Prokurist Herr Hans Helferich ist als Gesellschafter eingetreten.

Die Firma *Verlagsgesellschaft Handel und Industrie Kiep & Kraus* in *Frankfurt a. M.* lautet jetzt *Verlagsgesellschaft Handel und Industrie Karl Kraus.*

Macklot'sche Druckerei, Verlag und Papierwarenfabrik, Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. März 1925 wurde das Grundkapital infolge Umstellung auf 300 000 RM. ermäßigt.

Bernhard Hesse, Buchdruckerei und Verlag, GmbH., in *Ballenstedt.* Das Stammkapital ist auf 25 500 RM. umgestellt. Die Firma lautet jetzt: *„Anhalter Harzzeitung, Buchdruckerei und Verlag, GmbH."*

J. Rosenberg & Co., AG. in *Köslin.* Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb einer Buch-, Stein- und Akzidenzdruckerei, Betreibung von Verlagsgeschäften sowie eines Handelsgeschäfts in Schreib-, Papier- und Galanteriewaren, Bürobedarfsartikeln, Büroeinrichtungen, eines Großhandelsgeschäfts in den gleichen Artikeln, einer Schreibheft-, Tüten-, Geschäftsbücher- und Kartonnagenfabrik. Grundkapital: 200 000 RM. Zu Vorstandsmitgliedern sind erwählt der Kaufmann Curt Schöne und der Kaufmann Paul Doil, beide in Köslin. Gründer der Gesellschaft sind: Staatsminister a. D. Fischbeck in Berlin-Halensee, Kaufmann Arthur Themal in Dresden, Fabrikbesitzer Julius Loth, Kaufmann Friedrich Karl Hoffmeister, Kaufmann Kurt Groß, sämtlich in Köslin. Die Gründer haben alle Aktien übernommen. Der Kaufmann Arthur Themal hat sein in Köslin unter der Firma J. Rosenberg & Co. betriebenes Papierverarbeitungs- und Papier-Großgeschäft einschließlich der Firma, jedoch ausschließlich der Aktien und Passiven, Waren- und Materialvorräte, für 105 000 RM. in die Aktiengesellschaft eingebracht.

Den ersten dänischen Rollfilm brachte die Ende 1924 gegründete *A.-S. Fotopapirfabriken Dana* in *Kopenhagen,* Oeresundvej, mit jetzt 100 000 Kr. Aktienkapital, auf den Markt. Sie erzeugt ferner Tageslicht-, Bromsilberpapiere usw. sowie Röntgenpapier zur direkten Aufnahme mit Röntgenstrahlen, das sich im Krankenhaus von Nästved bewährte. Betriebsleiter ist der deutsche Photochemiker Dr. Vollenbreich. *bg*

Die alte Kohlepapierfabrik *Fr. Drescher* in *Kopenhagen,* Oerstedsvej 5, wird nach dem Tode des Gründers von seinem Sohn O. F. Drescher fortgesetzt. *bg*

Kopparberg & Hofors Sagverks A.-B., Sägewerk in *Ockelbo,* mit der Sulfitstoffabrik Storvik, nahm zur Deckung der Kosten, die durch den Bau der neuen Sulfatstoffabrik in Norrsundet entstanden, durch Stockholms Enskilda Bank u. a. eine 5½ prozentige Obligationsanleihe von 7 Mill. Kr. auf. *bg*

Verwaltungsdirektor der Tinten- und chemisch-technischen Fabrik *Barnängens tekniska Fabrikers Aktiebolag* in *Stockholm* wird Ing. Nils Backmann an Stelle von Dr. C. Fineman, der jedoch im Vorstand Vorsteher bleibt. *bg*

Zeitungswesen. Der „Abwehrbund Deutscher Grundbesitzer gegen Enteignung und unberechtigte Aufwertung" (Geschäftsstelle Berlin W 35, Flottwellstr. 1, Fernsprecher Lützow 2528), gibt zum 1. September eine eigene Zeitschrift heraus. Die *„Zeitschrift des Abwehrbundes"* erscheint halbmonatlich im Verlage H. Sachers, Berlin S 42, Fürstenstr. 18.

Vorsicht! Ein Herr Max Birnbaum, der sich zeitweise in Liegnitz aufhielt, hat uns um einen nicht unbeträchtlichen Betrag geschädigt. Er hat sich angeblich nach Erfurt, Eisenach oder Gera gewandt. Es ist anzunehmen, daß er auch dort mit Schreibwaren handelt. Wir bitten Fachgenossen, bei denen Birnbaum etwas gekauft hat, um Mitteilung.

Naumann & Co., Schreibwaren-Großhandlung, *Liegnitz i. Schl.,* Postschließfach 77.

Konkurs. Die schon in Liquidation befindliche *A.-S. Det danske Papir-Kompagni* in *Kopenhagen* geriet in Konkurs. *bg*

Jubelfeste. Die Firma *Oscar Dietrich,* Kommandit-Gesellschaft, *Weißenfels a. S.,* begeht am 9. September ihr 50jähriges Bestehen.

Auf 75 Jahre konnte die Buchbinderei *A. F. Jürs* in *Kopenhagen* zurückblicken. Inhaber ist jetzt C. Sörensen. *bg*

Auf 25 Jahre blickte *Kaskö Bokhandel,* Buch- und Papierhandlung in *Kaskö,* Hafenstadt in Ost-Finland, zurück. Sie ist von K. F. Sundman, heute Professor an Helsingfors Universität, gegründet. Inhaberin jetzt Frl. M. Appelberg. *bg*

† *C. A. Furstenborg,* seit 1905 Inhaber der Buch- und Papierhandlung *Mariehamns Bokhandel* in *Mariehamn,* Finland (Alandsinseln), Vorsteher im Zeitungsverlag Alands Tidningsaktiebolag, schwedischer Vicekonsul, starb, 73 Jahre alt. Er stammte aus Stockholm. *bg*

† Werkbesitzer *H. C. Hansen* in *Skien,* Ehrenmitglied des norwegischen Holzschliffvereins, starb, 80 Jahre alt. In 1872 legte er die Holzschleiferei Laugstol an, später die von Fritzöe in Larvik und beteiligte sich an der Gründung der Holzschleiferei Eegelands Verk bei Risör und der Papierfabrik Tinfos. Er war Vorstandsmitglied des Norwegischen Arbeitgebervereins. *bg*

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW. 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.

Bezugspreis für September bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin.

Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus).

Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt.

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 71 **Berlin, Sonnabend, 5. September 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2792

Messe-Betrachtungen

Die diesjährige Herbstmesse ist, soweit man sie nach den ersten drei Tagen beurteilen kann, nach übereinstimmender Ansicht aller Aussteller die schlechteste Messe, die seit Jahrzehnten stattgefunden hat. Die Berichte des Meßamtes und vieler Tageszeitungen beschönigen die Sachlage. Wohl sind die Sonderzüge in großer Zahl eingelaufen, aber sie waren bei weitem nicht gefüllt, und die Meßstraßen boten nicht das gewohnte Bild lebhaften Treibens.

Wohl haben nur wenige Firmen ihre Stände in unsern Meßhäusern nicht benutzt, jedoch legten sich recht viele Aussteller die Frage vor, ob die Beschickung der Messe diesmal die damit verbundenen Kosten lohnen werde. Auch der Vorschlag tauchte auf, die Leipziger Messe bis auf weiteres nur einmal im Jahr abzuhalten, und darin, daß die andern in Deutschland seit dem Kriege entstandenen Messen eine Beschickung nicht lohnen, waren die meisten Aussteller einig. Trotzdem haben eine ganze Anzahl Aussteller annehmbares Geschäft gemacht, da immerhin eine große Zahl ernster Einkäufer aus dem In- und Auslande die Messe besucht haben.

Eine bedeutende Schreibwarenfabrik regte an, den Einkäufern nahezulegen, daß sie nicht wie bis jetzt hauptsächlich die ersten drei Tage für den Besuch der Messe benutzen, sondern lieber den dritten und vierten Tag dafür wählen möchten, weil dann kein Andrang bei den sehenswertesten Ständen herrscht, und sie die reichen Mustersammlungen in aller Ruhe und unter aufmerksamer Bedienung prüfen können. Die Mitarbeiter des angedeuteten Hauses haben nämlich die Beobachtung gemacht, daß in den ersten Meßtagen die meisten Einkäufer eine gewisse Nervosität zur Schau trugen, und, während ihnen eine Art Muster vorgelegt wird, anscheinend schon daran denken, wohin sie in den nächsten Minuten gehen sollen. Diese nervöse Unruhe wird dadurch gesteigert, daß die Einkäufer oft warten müssen, weil andere bedient werden, und aus Ungeduld von wichtigen Ständen weggehen, ohne die Muster geprüft zu haben.

Wenn sich die Einkäufer besser als bisher auf die sechs bis sieben Meßtage verteilen, dann wird auch der Wunsch zahlreicher Aussteller, die Messe schon am Donnerstag oder Freitag der Meßwoche mit ihren Mustern zu verlassen, nicht so zahlreich auftreten.

Der unbefriedigende Ausfall dieser Herbstmesse sollte unseres Erachtens nicht dazu führen, die künftige Beschickung der Leipziger Messen einzuschränken, denn wenn auch die einheimische Kundschaft jetzt vielfach durch Reisende genügend bearbeitet wird, so ist doch der Besuch der Ausländer auf der Messe sehr wichtig und hat auch diesmal zu Erteilung bedeutender Aufträge geführt. Dem Einkäufer wird aber durch die fast übergroße Auswahl in manchen Erzeugnissen die Möglichkeit gegeben, sich über alles Neue auf seinem Gebiete in kurzer Zeit zu unterrichten.

Von Uebel ist die Zersplitterung der Papier- und Schreibwaren auf drei Meßhäuser. Hier wird eine Abhilfe kaum in absehbarer Zeit möglich sein, denn selbst wenn auf dem Gelände der Technischen Messe eine große Halle für die Papier- und Schreibwaren errichtet würde, was wegen des Kapitalmangels auf lange Zeit hinaus ausgeschlossen erscheint, so würde sich auch dieses Haus verhältnismäßig bald als zu klein erweisen, da sich das Gebiet immer vergrößert. Die Bürobedarfsmesse enthält auch sehr viel Waren, die nicht nur im Büro sondern auch im täglichen Leben gebraucht werden. Diese gehören unseres Erachtens in die Papiermesse. Aber man kann es den großzügigen Herstellern von Füllfedern und ähnlichen Erzeugnissen nicht verübeln, wenn sie in dem Hause ausstellen, wo sie die schönsten und geeignetsten Räume erhalten.

Einzelne Meßhäuser (Technische Messe, Reklamemesse) haben die Verteilung der neuesten Fachzeitschriften an den Ständen davon abhängig gemacht, daß der Verlag in dem Hause oder in der Halle einen Stand mietet. Da müßte eine vielseitige Zeitschrift zehn bis zwölf Stände auf der Messe mieten und bedienen, was sie nicht erschwingen kann. Benachteiligt werden durch das Verbot die Aussteller, die infolgedessen nicht rechtzeitig erfahren, was in ihrem Fache vorgeht, wie ihre Anzeigen und die ihrer Mitbewerber in den Meßnummern aussehen usw. — Das Meßamt steht diesem Verbote fern.

Die Geschäftsbedingungen des V. D. P.

In Nr. 68 auf Seite 2628 veröffentlichen Sie die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten vom 17. Juni 1915. Wo sind diese Geschäftsbedingungen zu haben? Wenn möglich, wollen Sie uns zwei Exemplare unter Nachnahme zugehen lassen.

Ausfuhrhaus

Wie wir bereits in Nr. 62 auf Seite 2394 mitteilten, gibt der V. D. P. in Berlin-Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 6/7, Stücke der Geschäftsbedingungen zum Preise von je 50 Pfennig ab

Hosted by Google

Der Schein der Kreditwürdigkeit

Wie ein Posaunenschall ertönte in Nr. 65 dieses Jahrgangs der „Papier-Zeitung" der Ruf des Herrn Dr. Paul Hecht nach gesetzgeberischen Maßnahmen, um dem Unwesen der Eigentumsübereignungen und Verpfändungen zu begegnen, durch welche den Schuldnern zum Schaden seiner anderen Gläubiger der Schein der Kreditwürdigkeit erhalten wird. Wenn der sachkundige Verfasser in seinem berechtigten Notschrei auf einen krassen Fall hinweist, der eine Zigarettenfabrik betrifft, so möchte ich aus meiner Erfahrung, insbesondere auch als Rechtsbeistand der Mitglieder des Papier-Industrie-Vereins, bemerken, daß derartige Fälle nicht etwa vereinzelt dastehen, sondern sich besonders bei den Finanzämtern zu einer Spezialität herausgebildet zu haben scheinen. Mir selbst sind mehrfach im Zwangsvollstreckungsverfahren Verträge vorgelegt worden, z. B. folgenden Inhalts:

> „Zwischen dem Deutschen Reich (Reichsfinanzverwaltung), vertreten durch das Hauptzollamt . . . ., und der Zigarettenfabrik . . . . wird folgendes vereinbart: Herr . . . . erklärt als Inhaber oder Geschäftsführer der genannten Firma: Ich kann die fälligen bezw. noch fällig werdenden Zigarettensteuern jetzt nicht bezahlen. Ich bin aber bereit, die Abgabe sicherzustellen. Als Sicherheit für die von mir zu zahlenden Abgabenbeträge übertrage ich dem Deutschen Reich . . . . mit sofortiger Wirkung das Eigentum an folgenden, mir gehörigen, in meinem unbeschränkten Eigentum stehenden beweglichen Sachen im ungefähren Werte von . . . usw."

Es handelt sich dabei in der Regel um das gesamte Geschäftsinventar und Warenlager. Hierauf folgen formularmäßig die weiteren scharfen Bestimmungen zur Sicherstellung des Hauptzollamts. Auf eine Sicherstellung wird das Finanzamt übrigens noch besonders durch die RAO. §§ 109 ff. hingewiesen.

Ein Rechtsgeschäft, das gegen die guten Sitten verstößt, ist nichtig (§ 138 BGB.). Der Inhalt dieser Verträge widerspricht aber den guten Sitten. Denn der Inhalt eines derartigen Geschäfts widerspricht dem herrschenden Volksbewußtsein, dem Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden. Jeder Gläubiger, der mit einem Kaufmann in Geschäftsverbindung steht und ihm Kredit gewährt, muß annehmen, daß dieser Kaufmann Eigentümer sowohl der Waren wie der Geschäftseinrichtung ist. Er würde ihm keinen Kredit gegeben haben, wenn er wüßte, daß jener nicht Eigentümer des Warenlagers und Inventars gewesen ist, als er den Kredit in Anspruch nahm. Jeder Gläubiger, der ohne Kenntnis der Sachlage einem solchen Schuldner Kredit gewährt, wird über dessen Kreditfähigkeit getäuscht. Die Vertragschließenden eines solchen Abkommens, wie es oben wiedergegeben ist, haben nur ein Scheingeschäft abgeschlossen, das nach § 117 BGB. nichtig ist. Es wird ein nicht vorhandener Wille nach außen als vorhanden vorgespiegelt. „Nur zum Schein" im § 117 heißt: mit der Absicht, bei andern Personen den Anschein zu erwecken, das Erklärte sei ernstlich gewollt, obwohl es in Wirklichkeit nicht gewollt ist. Das Reichsgericht hat daher auch in einer Reihe von Entscheidungen bis in die neueste Zeit, besonders aber in der grundlegenden Entscheidung Bd. 77 Blatt 202 ff. die äußere Erkennbarkeit des Besitzverhältnisses des Pfandgläubigers als Voraussetzung einer gültigen Pfandrechtbestellung an beweglichen Sachen für notwendig erklärt und ausgeführt, durch derartige Verträge werde der Eindruck erweckt, daß zwischen den Parteien die Geheimhaltung der Sachlage geradezu beabsichtigt sei. „Das Geschäftsgebaren von Kaufleuten, mit deren geschäftlichen Unternehmen es abwärts geht, auf das Andringen eines einzelnen Hauptgläubigers diesem das gesamte Warenlager mit Einschluß der als Ersatz für abgehende Waren neu einlaufenden Waren zu verpfänden oder zur Sicherheit zu übereignen, bildet für den gesunden Kreditverkehr eine schwere Gefahr, wenn nicht das neu geschaffene dingliche Rechtsverhältnis mit für alle Beteiligten, die sehen wollen, deutlich wahrnehmbaren Kennzeichen nach außen kundgemacht wird." Der Pfandgläubiger, der sich in solcher Weise ein Pfandrecht bestellen läßt, und der Pfandschuldner, der es bestellt, handeln, wie das RG. sagt, in dem Bewußtsein, daß andere gegenwärtige oder zukünftige Gläubiger durch die Verheimlichung des Pfandverhältnisses geschädigt werden. Beide haften daher dem geschädigten Gläubiger gemäß § 826 BGB., welcher vorschreibt: „Wer in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem anderen vorsätzlich Schaden zufügt, ist dem anderen zum Ersatze des Schadens verpflichtet."

Die Forderung des Reichsgerichts enthält für den redlichen Verkehr eine Selbstverständlichkeit, und es ist nicht die Schuld der Gesetze und der Rechtsprechung, wenn das „constitutum possessorium", welches die formelle Berechtigung für die sogen. Sicherungsübereignungsverträge gibt, zu einer derartigen Ausartung geführt hat. Die Erkennbarkeit ist das allgemeine kennzeichnende Merkmal dinglicher Rechte und dinglicher Herrschaftsverhältnisse. Da diese gegen jedermann wirken sollen, müssen sie auch für jedermann erkennbar sein. Bei Grundstücken wird sie durch die Eintragung in das Grundbuch, bei beweglichen Sachen durch das sich äußerlich kundgebende tatsächliche Herrschaftsverhältnis hergestellt, das Besitz genannt wird. Eine symbolische Besitzübertragung kennt das BGB. nicht. Es ist überall die Herstellung eines wirklichen tatsächlichen Herrschaftsverhältnisses erforderlich, das sich als solches äußerlich kennzeichnen muß nicht in dem Sinne, daß es von allen erkannt werde, aber daß es von allen, die darauf achten, erkannt werden könne.

Wenn trotz dieser klaren Gesetzbestimmungen und trotz der vorbildlichen Auffassung des Reichsgerichts solche Ausschreitungen möglich sind, wie sie Herr Dr. Hecht mit sittlicher Entrüstung schildert, so ist dies ein trauriger Beweis für die Schlaffheit des Rechtsgefühls eines großen Teils unserer Geschäftswelt. Wir sind ja aus der Kriegs- und Nachkriegszeit daran gewöhnt, daß die Macht der Tatsachen stärker ist als die besten Gesetze. So ist es ja auch im Strafrecht, wo die Fülle der Amnestien das Rechtsgefühl abschwächt.

Daher ist der Ruf nach gesetzgeberischen Maßnahmen durchaus verfehlt. Wir haben ja in den letzten Jahren die Wahrheit des Satzes hinreichend erfahren „plurimae leges pessima respublica". Mag jeder nur die Augen offen halten und sein Recht gebrauchen, dann werden ihm auch derartige Fangschleusen den Weg dazu nicht versperren können. Sogar mit dem Strafrecht ist solchen Gesetzesumgehungen beizukommen! In den gerügten Vermögensverschiebungen werden in der Regel auch alle Voraussetzungen des Betruges nachzuweisen sein. Denn der im § 263 StGB. gemeinte Vermögensvorteil ist hier deshalb rechtswidrig, weil das Objekt, auf welches er sich bezieht, nicht Gegenstand eines dem Käufer oder Pfandgläubiger zustehenden Rechtsanspruchs ist und dem Vermögen des Schuldners, also des Verkäufers oder Pfandschuldners, in einer den privatrechtlichen Grundsätzen widersprechenden Weise entzogen wird. Die im § 263 vorgesehene Irrtumserregung braucht sich gar nicht einmal direkt auf die Vermögensbeschädigung zu beziehen; es genügt vielmehr nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts, daß der Eintritt derselben in einem ursächlichen Zusammenhang mit ihr steht. Auch bedarf es zur Bestrafung der Täter nicht der Absicht, zu beschädigen; der Täter muß sich nur bewußt sein, daß seine Handlung geeignet ist, die Beschädigung herbeizuführen.

Wenn ich daher mit dem Verfasser beklage, daß auch das Strafrecht fast vollständig versagt, so kann ich auch hier nur wiederholen, daß es nicht an den Maßregeln liegt, sondern nur an den Männern, welche nicht die Kraft und den Mut haben, den Kampf ums Recht zu führen. Gewiß soll nicht wegen jeder Kleinigkeit, und da, wo sonst ein Ausgleich möglich ist, der Richter angerufen werden; aber da, wo Treu und Glauben mit Füßen tretende Rechtsverletzungen vorliegen, muß der Kaufmann, der Pionier im geschäftlichen Leben, vor dem Angriff nicht zurückschrecken.

Die von Herrn Dr. Hecht für Mobiliarverpfändungen und Sicherungsübereignungen vorgeschlagene öffentliche Registerpflicht würde dasselbe Schicksal haben wie unser BGB., das trotz seiner ausreichenden Bestimmungen nicht zur Anwendung gebracht wird, oder lediglich dazu dienen, faulen Schiebungen den Schein eines rechtlich unanfechtbaren Geschäfts zu geben. Daher kommt es wohl auch, daß die durchaus nicht neue Idee eines Registerpfandrechts bisher noch auf keinen fruchtbaren Boden gefallen ist. Man würde durch eine derartige Publizität gewissermaßen das Kind mit dem Bade ausschütten. Der Zweck der Sicherungsübereignung ist, einem ohne sein Verschulden in Schwierigkeiten geratenen Kreditnehmer durch Uebereignung eines Teiles seines Geschäfts- oder seines ganzen Privatvermögens die Möglichkeit zu geben, sich über Wasser zu halten, wie es besonders oft bei Verwandten vorkommt, keineswegs aber, um solche sittenwidrigen Knebelungsverträge zu justifizieren und dadurch nichtsahnende dritte Personen zu benachteiligen. Bei den geschilderten Grundsätzen des Reichsgerichts, welches sogar keinen Zweifel an der Schadensersatzpflicht der Parteien solcher Verträge läßt, erübrigt es sich, von neuem die Klinke der Gesetzgebung in die Hand zu nehmen.

Mögen daher die berufenen Hüter, besonders die Handelskammern, dafür Sorge tragen, daß solchen Eingriffen in das Recht und die Moral jedenfalls dort von den davon Betroffenen mit den zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mitteln begegnet wird, wo die Rechtssicherheit und die kaufmännische Moral es erfordert.

Justizrat *Ignaz Holz*

Danzig und der Zollkrieg mit Polen. Der Handel Danzigs droht, wie uns mitgeteilt wird, zu erliegen, wenn der Zollkrieg zwischen Deutschland und Polen lange dauert, da ihm sowohl die Einfuhr nach Deutschland als auch der Verkauf nach Polen teils unmöglich gemacht, teils aufs äußerste erschwert ist. Vom Bestreben geleitet, den Wert des Zloty zu stützen, verhindert die polnische Regierung fast jede Einfuhr, ist also offenbar wenig geneigt, durch den Abschluß von Handelsverträgen der Einfuhr die Wege zu bahnen.

Schweiz. *Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen:* Weder die Schweiz, noch Deutschland haben die Vereinbarung gekündigt, die Einfuhrsperre fällt also endgültig Ende September weg. Da aber Deutschland und die Schweiz wünschen, daß einige Positionen dennoch vorläufig unter Einfuhrsperre bleiben, dürfte hierüber noch eine Aussprache stattfinden. — Ob unter den Positionen auch einige aus der Papier- und Pappenindustrie sich befinden, ist der Oeffentlichkeit noch nicht bekannt.

Hosted by Google

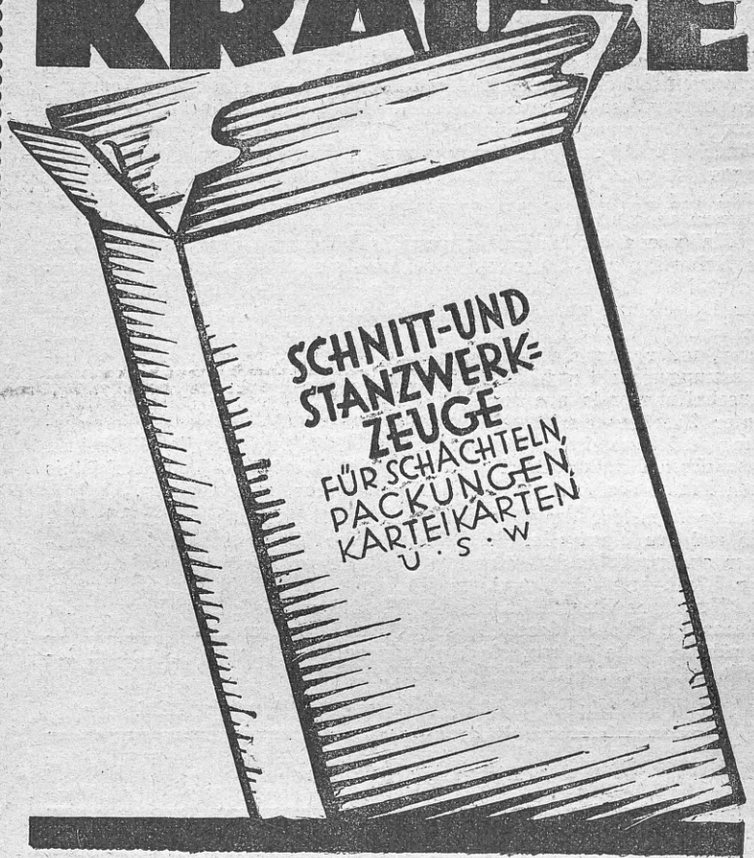
Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

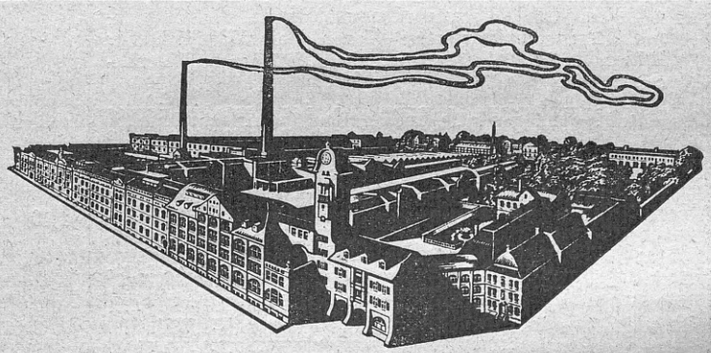
A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

KRAUSE



KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19. SEYDELSTR. 11/12

Durchschlag- und Florpost-Papiere
Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere
Kopierrollen Kopierleiden
S / P / E
Blumen-Kuvert-futterseiden, Phantasieleiden
Paraffin-Seiden
weiß, farbig und bedruckt
Krepp-Papiere
Krepp-Servietten
weiß und bedruckt
Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)



H. C. Bestehorn, Aschersleben
Briefumschlagfabrik mit modernsten Einrichtungen
liefert anerkannt nur
Qualitätsware.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
(Ringfrei seit 1. Januar 1925.)
Herstellung von Massenauflagen
für den Grossbedarf, auch mit Firmenaufdruck
Lackfensterkuwerts
mit kristallklarer Durchsicht.
Extraanfertigungen in kürzester Zeit.
Verkaufsstelle für Berlin:
S. 14, Alexandrinenstr. 77, Fernspr. Moritzplatz Nr. 13193.

Hosted by Google

Der neue holländische Zolltarif

Am 1. Juli 1925 ist in den Niederlanden der neue Zolltarif vom 20. Dezember 1924 in Kraft getreten. Dieser Zolltarif sieht fast ausschließlich Wertzölle vor.

Nachstehend haben wir ersichtlich gemacht, welche Zollsätze in Holland nach dem neuen Zolltarif für die für uns in Frage kommenden Erzeugnisse zu entrichten sind. Die Zollsätze finden auch dann Anwendung, wenn bei der Einfuhr Teile fehlen oder wenn die Gegenstände in nicht fertigem Zustand zur Einfuhr gelangen. Beschwerden gegen die Anwendung des Zolltarifes sind innerhalb von 14 Tagen nach der Anmeldung bei dem zuständigen Direktor der Zölle und Steuern vorzubringen.

Maßgebend für die Berechnung des Wertes ist der Wert nach den in Holland zur Zeit der Einfuhranmeldung „landesüblichen" Preisen. Dabei ist unter landesüblichem Preis die Summe zu verstehen, die der Berechnung nach am Tage der Anmeldung für Lieferung „hier zu Lande" von der ersten Hand im Ausland ausbedungen werden kann, unter Abzug des Einfuhrzolles. Für Waren, auf die diese Bestimmungen nicht angewendet werden können, wird der Wert nach dem Anschaffungspreis aus erster Hand am Ort der Herkunft bestimmt, unter Zuschlag der Kosten für Verpackung, Beförderung, Versicherung und Kommission bis zur Grenze. Für Zubehörteile, die keinen besonderen Handelsartikel bilden, ist der Wert nach dem Verhältnis zum Preise des Artikels, zu dem sie gehören, zu berechnen.

Der Anmelder der Waren ist bei der Zollabfertigung verpflichtet, die auf den Kauf oder die Lieferung der Waren bezüglichen Kauf- oder andern Urkunden vorzulegen. Der Anmelder ist zum Nachweis der Richtigkeit der vorgelegten Urkunden verpflichtet, den Beamten auf Verlangen Einsicht in die auf die Lieferung oder Anschaffung der Waren bezüglichen Geschäftsbücher, Briefe und andern Urkunden zu gewähren. Alle Waren, die unrichtig angemeldet werden, werden beschlagnahmt und als verfallen erklärt.

Holländisches Zolltarifgesetz vom 20. Dezember 1924.

Tarif-nummer	Bezeichnung der Waren	Zollsatz Cts.
97	Papier aller Art, mit andern Substanzen vermengt, getränkt oder bekleidet oder auch nicht, oder auf irgendeine andere Weise zu einem bestimmten Zwecke geeignet gemacht (auch wenn es, wie Hartpapier [Papiermaché], Vulkanfiber und ähnliche aus Papierstoff hergestellte Erzeugnisse, die Eigenschaften von Papier, ganz oder teilweise, verloren hat), sowie, unter Berücksichtigung der Sonderbestimmungen, Papierwaren (ganz oder hauptsächlich aus oder mit Papier oder Papierrohstoff zusammengesetzte Waren), einschließlich der Bilder, Stiche, Schriftstücke, Alben, Bücher und Druckschriften.	
	I. Zigarettenpapier, ungeachtet der Form, in der es eingeführt wird, sowie Zigarettenhülsen und Teile von Zigarettenhülsen, soweit diese Teile aus Zigarettenpapier angefertigt sind:	
	A. Zigarettenhülsen und Teile von Zigarettenhülsen . . . . . 1000 Stück	1,50
	B. Zigarettenpapier:	
	1. in Blättern oder Bogen eingeführt; aufgerollt oder nicht aufgerollt:	
	a) in Blättchen mit einer Oberfläche von nicht mehr als 25 Geviertzentimetern, zu Büchelchen zusammengefügt oder nicht 1000 Stück	1,50
	b) in Blättern oder Bogen andern Maßes als unter Buchstaben a) angegeben qm	0,60
	2. in anderer Form eingeführt . . . . qm	0,60
	II. Rotations-(Druck-)papier und anderes Papier aus einem Stück eingeführt, auf Rollen im Gewichte von 200 kg je Rolle oder mehr, mit Einschluß der Hülsen oder anderer Aufwickelmittel	5 vH
	III. Uebrige unter diese Position fallende Waren . .	8 vH

Sonderbestimmungen.

I. Zu dieser Position gehören nicht:

a) Waren aus Hartpapier (Papiermaché), Vulkanfiber oder andere aus Papierbrei oder Papierrohstoff angefertigte Erzeugnisse, deren Härte der des Holzes gleichkommt oder sie übertrifft, soweit sie nicht in flachen, aufgerollten oder nicht aufgerollten Blättern, Bogen, Bahnen, Bändern, Streifen, Ringen, Borden, Stücken, Scheiben usw. eingeführt werden;

b) Gewebe und Geflechte aus Papier und alles, was ganz oder hauptsächlich aus solchen Geweben und Geflechten hergestellt ist.

II. Wir behalten uns vor, durch allgemeine Verwaltungsverordnung unter den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln Befreiung vom Einfuhrzolle zu gewähren für Zigarettenpapier, was für die Anfertigung von Zigaretten in Zigarettenfabriken oder für die Anfertigung von solchen Waren verwendet wird, die bei der Einfuhr keinem oder einem niedrigeren Einfuhrzolle unterworfen sind, als er für Zigarettenpapier fällig ist. Goldpapier (vergoldetes Papier) und ähnliche Waren zur Herstellung von Zigarettenmundstücken sollen nicht als Zigarettenpapier betrachtet werden.

III. Von dem gemäß dieser Position zu zahlenden Einfuhrzoll sind *befreit:*

1. Papierwaren (einschließlich der mit der Hand oder mit der Maschine geschriebenen Handschriften, Gegenstände in Blindenschrift, Druckschriften, Bilder [allgemein], Stiche und Karten) in der Form von Büchern, Flugschriften oder Zeitschriften, sowohl lose als auch geheftet oder gebunden, soweit sie, außer dem Umschlag und dem Titelbogen, so diese vorhanden sind, aus mehr als vier Blattseiten bestehen, die offensichtlich bestimmt sind, zusammen zu bleiben, einschließlich der zum Zwecke der Ankündigung dazu beigefügten Druckschriften und der dazu gehörigen, gleichzeitig eingeführten Bilder [allgemein], Stiche, Karten, Vorbilder, Muster, Grundrisse, Beilagen, die vor, zwischen oder hinter dem Wortlaut befestigt oder lose dazugefügt sind, mit Ausnahme von:

   a) Büchern und andern Papierwaren in der Form von Büchern, Flugschriften oder Zeitschriften in niederländischer Sprache;

   b) Verzeichnissen, Schulheften, Geschäftsbüchern, Kalendern, Almanachen, Jahrbüchern, Alben und andern Papierwaren in der Form von Büchern, Flugschriften oder Zeitschriften, von denen mehr als ein Viertel der bedruckten oder nicht bedruckten Blattseiten, Umschläge und Titelblätter, soweit diese vorhanden sind, mitgerechnet, mit einem Kalender oder mit unbenutzten Notenlinien versehen sind, oder die ganz oder teilweise offensichtlich dazu bestimmt oder eingerichtet, jedoch noch nicht gänzlich dazu benutzt sind, Berechnungen, Entwürfe aufzunehmen oder um Aufzeichnungen zu vermerken, Preisbeträge einzusetzen, Bilder, Stiche, Briefmarken, Lichtbilder oder andere Gegenstände einzuschieben oder aufzukleben, oder die zu ähnlichem Gebrauch bestimmt sind;

   c) Bücher und andere Papierwaren in der Form von Büchern, Flugschriften oder Zeitschriften, die ganz oder mehr als zur Hälfte der Blattseitenzahl, berechnet wie vorstehend unter b) angegeben ist, aus Bildern, Stichen, Karten, Grundrissen, Zeichnungen oder Abbildungen bestehen, die auseinanderfaltbar, zusammenfaltbar oder aufstellbar sind;

   d) Bücher mit metallenen, Leder- oder andern Verschlüssen, oder deren Rücken oder Deckel ganz oder teilweise bekleidet oder verziert sind mit Edelsteinen, Halbedelsteinen oder Perlen oder mit Nachahmungen davon, oder auch mit Edelmetallen, Elfenbein, Knochen, Bernstein, Schildpatt, Perlmutter, Lava oder mit ähnlichen Naturerzeugnissen, mit Zellhorn, Galalith oder ähnlichen Erzeugnissen, mit Samt oder Plüsch oder mit samt- oder plüschartigen Stoffen, mit Stickerei-, Strick-, Häkel-, Spitzen- oder Batikarbeit oder (solche Bücher und andere Papierwaren), die in Schachteln oder Futteralen verpackt sind, sofern sich in diesen Schachteln oder Futteralen außerdem eine Ware oder mehrere Gegenstände befinden, die nach dem Tarif zollpflichtig erklärt sind, wie Geldtaschen, Rosenkränze, Malgeräte usw.;

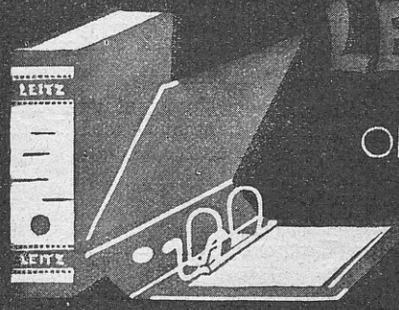
   e) Malbücher und sogenannte Klebebücher (Bücher, in denen sich neben in Farben gedruckten Vorlagen auch zum Nach-[Aus-]malen bestimmte Abbildungen befinden, oder deren Blätter zum Teil mit einem Entwurf und zum Teil mit fertigen Teilen dieser Zeichnung bedruckt sind, welche letzteren dazu bestimmt sind, nach Ausschneiden auf dem ersterwähnten Entwurf aufgeklebt zu werden), und sogenannte Zauberbücher.

2. (d. h. *befreit*): Entwürfe, Gemälde und Zeichnungen sowie gemalte oder gezeichnete Kakemonos und Makimonos, alle diese, soweit sie nicht mit irgendeiner Ankündigung oder irgendeinem andern, nicht zu der eigentlichen Darstellung oder Abbildung gehörenden Hinweis in Buchstaben, Ziffern, Zeichen oder Zeichnungen versehen sind; und mit Ausnahmen von mit der Hand übermalten Lichtbildern und andern Gegenständen, die nur teilweise durch Malen oder Zeichnen hergestellt sind.

3. Land-, See- und Himmelkarten, die, gemessen zwischen den Rollhölzern, soweit solche vorhanden sind, eine Oberfläche von 50 Geviertdezimeter oder mehr haben, sofern sie (unter Außerachtlassung der einfachen Angabe des Namens und der Wohnung des Druckers und des Verlegers und der auf die Karte bezüglichen Wappen und Flaggen in einer der Ecken oder auf einem der Ränder) nicht mit irgendeiner Ankündigung oder einem andern, nicht zur Karte selbst gehörenden Hinweis in Buchstaben, Ziffern, Zeichen oder Zeichnungen bedruckt sind.

4. Bauliche oder andere technische Zeichnungen auf Lichtdruck-(paus-)papier, für die dem Inspektor der Einfuhrzölle an dem Löschorte oder dessen Stellvertreter zur Genüge nachgewiesen

Hosted by Google



LEITZ ORDNER

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

EINGETRAGENE FABRIKMARKE

ADOLPH FIEGEL

Papierfabriken, Berlin C 19

Wallstraße 13

SEIDENPAPIERE ALLER ART

Blumenseiden — Weiß Seiden — Kuvertfutter- und Kopierseiden — Seidenpapier zum Paraffinieren usw.

A 20(2)

Heinecke & Poppenbürger

MASCHINENFABRIK

Düsseldorf 34

Telegr. Anschrift: JRIS · A.B.C. Code 4th. Edition

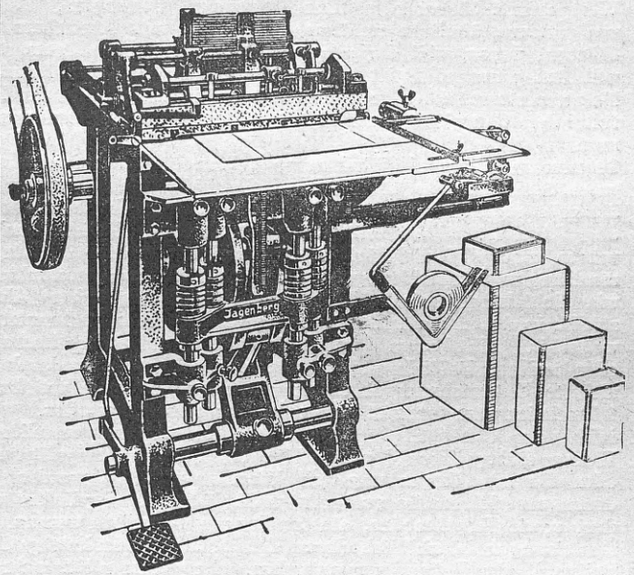
JRIS

Fenster-Briefumschlag-Lackiermaschine

Fenster-Trockenapparate

Jagenberg neuester

Geldsparer



Teil-Anhänge-Maschine

„Einender"

Schachteln, welche höher als 50 mm sind, werden nicht aus dem Vollen, sondern mit angesetzten Seitenteilen hergestellt. Dadurch und infolge günstigerer Format-Ausnützung entsteht eine

Pappen-Ersparnis bis zu 40 Prozent

Für Schachteln von 50 b. 250 mm Höhe | Gewinnbringendste Maschine für jede Kartonnagenfabrik!

Verlangen Sie unseren neuesten Prospekt

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa

Hosted by Google

wird, daß sie sich auf Entwürfe, Preisausschreiben oder auf in Ausführung befindliche Arbeiten beziehen.

5. Tages- und Wochenzeitungen, mit Ausnahme solcher in niederländischer Sprache.
6. Gedruckte oder geschriebene Musik, worunter mit Noten versehenes Notenpapier zu verstehen ist, mit Ausnahme solcher (Musik), die mit Worten in niederländischer Sprache versehen ist.
7. Von Staats wegen ausgegebenes Papiergeld.
8. Briefmarken und andere von Staats wegen ausgegebene Marken und Postkarten und andere von Staats wegen ausgegebene, mit einem Wertzeichen bedruckte Papiere, gangbar oder gebraucht, sowie außer Kurs oder ungebraucht, auch wenn diese Waren in Büchelchen oder Alben vereinigt sind, in welchem Falle die vorstehenden Bestimmungen unter Nummer 1, Buchstabe b, außer Anwendung bleiben sollen.
9. Wertpapiere, Zinsscheine, Zinsscheinbogen, Banknoten, Wechsel und andere ähnliche geldeswerte Stücke, mit Ausnahme von Stücken, denen, weil der zur Ausfüllung bestimmte Raum nicht vollständig ausgefüllt ist oder wegen des Fehlens von Nummer, Namensunterschrift oder Namensstempel im Augenblick der Einfuhr der Charakter eines Wertpapieres abgesprochen werden muß.
10. Gebrauchte Eisenbahnfahrkarten, gebrauchte Reisefahrscheine, ganz oder teilweise beschriebene Geschäftsbücher und andere ähnliche Stücke, von denen dem Inspektor der Einfuhrzölle an dem Löschort oder dessen Stellvertreter zur Genüge nachgewiesen wird, daß die Einfuhr zwecks Prüfung oder im Zusammenhang mit einer Verlegung der Geschäftsräume geschieht, sowie Schiffsfrachtbriefe, Frachtbriefe und dergleichen Aktenstücke, in denen der zur Ausfüllung bestimmte Raum benutzt ist, weiterhin Platzkarten ausländischer Eisenbahngesellschaften oder anderer Beförderungsunternehmen, die an hierzulande errichtete Unternehmungen zwecks Zusammenstellung von Reisefahrscheinen im internationalen Verkehr gesandt werden.
11. Nicht im Werte der nach diesem Maßstab zu verzollenden Waren einbegriffene Drucksachen, die (Waren) beigefügt sind oder die zur Verpackung von Waren verwendet werden, mit denen sie gleichzeitig verkauft, verbreitet oder abgeliefert werden, sowie Drucksachen, die Sendungen beigefügt werden, um Anweisungen hinsichtlich deren Auspackung, Ausrüstung (Aufstellung) oder Behandlung zu geben, oder die in nicht mehr als fünf Stück beigefügt sind, um einen Verkaufsgegenstand des Absenders anzugreifen.
12. Papier, Papierstoff, Holzstoff und Zellstoff in Blättern oder Bogen, die im Hinblick auf die darin angebrachten Löcher oder im Hinblick auf den Feuchtigkeitsgrad augenscheinlich nur geeignet sind, als Grund-(Roh-)stoff (Halbzeug) für die Papierherstellung zu dienen.
13. Papierhülsen für Baumwollspinnereien.
14. Preßspan, Pertinax und anderes Papier, von denen bei der Beschau durch Bestellaufträge oder andern Schriftwechsel einwandfrei nachgewiesen wird, daß sie dazu bestimmt sind, als Rohstoff bei der Zusammenstellung von Motoren und andern elektrotechnischen Gegenständen zu dienen, oder um in Fabriken, in denen diese Gegenstände angefertigt werden, zu einem solchen Rohstoff verarbeitet zu werden.
15. Abziehbilder, einschließlich der transfers (ebenfalls eine Art Abziehbilder), von denen bei der Beschau durch Bestellaufträge oder andern Schriftwechsel einwandfrei nachgewiesen wird, daß sie dazu bestimmt sind, in Töpferwaren- oder andern Fabriken zur Verzierung oder Fertigstellung von dort angefertigten Erzeugnissen verwendet zu werden.
16. Papierhadern, Papierabfälle und zerrissenes Papier, das zu keinem andern Zwecke als zur Verarbeitung in den Papiermühlen geeignet ist.

IV. Um Mißbrauch zu verhüten, behalten wir uns vor, durch allgemeine Verwaltungsverordnung zu den in der Sonderbestimmung III unter 14 und 15 erwähnten Befreiungen erforderlichenfalls einschränkende Vorschriften zu erlassen.

V. Um zu verhindern, daß französische, englische, deutsche oder andere Schriftwerke in einer fremden Sprache frei vom Einfuhrzoll hereinkommen würden, während dagegen flämische oder südafrikanische Schriftwerke, auf Grund der Aehnlichkeit mit der niederländischen Sprache, wohl dem Einfuhrzoll unterworfen werden würden, werden bei der Ausführung dieses Gesetzes die flämische und die südafrikanische Sprache den ausländischen Sprachen gleichgestellt.

VI. Wenn bei der Anwendung der Bestimmungen unter III Nummer 8, beim Einführen von Marken und andern derartigen Stücken in Büchelchen oder Alben mehr als drei Viertel der zur Einheftung der Marken und andern derartigen Stücken vorgesehene Raum noch nicht benutzt ist, soll, unter Beachtung der Bestimmungen unter III Nummer 1 Buchstabe b, für die Büchelchen und Alben, in denen die Waren angebracht sind, besonderer Einfuhrzoll fällig sein (sollen diese Büchelchen und Alben für sich verzollt werden); auch müssen diese getrennt zur Einfuhr angemeldet werden. (Fortsetzung folgt.)

Der neue südafrikanische Zolltarif

Am 30. Juli ist der neue südafrikanische Zolltarif, nachdem er in beiden Kammern angenommen worden ist, in Kraft getreten. Im nachstehenden geben wir die Zollsätze, soweit sie sich auf die Papier-Industrie und verwandte Gebiete beziehen.

(A) bedeutet die Minimumsätze, (B) die Maximumsätze. Soweit nicht zwei Sätze angegeben sind, stimmen Minimum- und Maximumsätze miteinander überein.

282 Papiersäcke:
a) bedruckt ad valorem 30 vH,
b) unbedruckt je engl. lb. 1¼ d.

283 Banknoten und andere Wertpapiere und Briefmarken, gebraucht oder ungebraucht: zollfrei.

284 Gedruckte Bücher, gedruckte Noten, Zeitungen und Zeitschriften, soweit nicht besonders aufgeführt, und sofern es sich nicht um unberechtigte Nachdrucke britischer oder südafrikanischer Werke handelt, die nicht eingeführt werden dürfen, und mit Ausnahme der anderweitig aufgeführten Reklamedrucksachen: zollfrei.

294 Gemälde, Radierungen, Bilderbücher (soweit nicht als Reklameartikel anderweitig aufgeführt), Bilder für Kalender, Schreibtischblocks oder Schachteldeckel, die keinen Teil irgendeines andern gedruckten lithographierten, gepreßten, anderweitig aufgeführten Artikels bilden: frei.

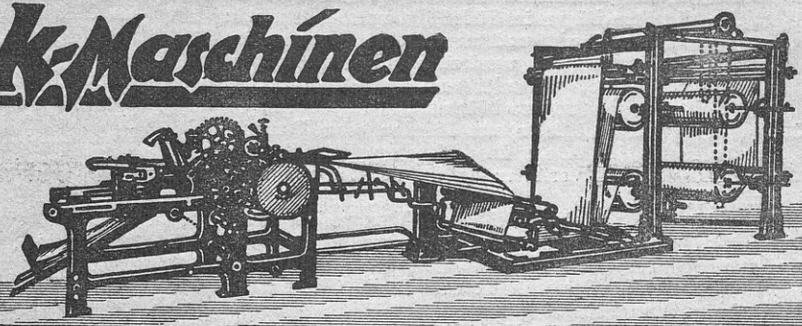
295 Papier:
a) Löschpapier, Kohlepapier, gummiertes Papier, Tapete, ad valorem: 15 vH,
b) Graphitpapier, lithographisches Umdruckpapier, glattes Seidenpapier, glattes und fettdichtes Papier, Wellpapier: frei,
c) Zeitungspapier in Rollen oder Bogen, ad valorem: (A) frei, (B) 5 vH,
d) glattes oder zusammengesetztes Papier, soweit nicht anderweitig aufgeführt,
1. in der Originalfabrikpackung, flach oder gefalzt, nicht kleiner als 16 : 15 ": frei,
2. in Rollen, einschließlich Monotype-Papier: frei;
e) Sanitäres, lichtempfindliches und Zeichenpapier, ad valorem 20 vH,
f) Packpapier (einschließlich braunem Papier, Einschlagpapier, Natron-Cellulosepapier, natur- oder ockerbraunes Papier, Sulfitpapier, Kraftpapier und Tütenpapier), in Originalfabrikspackungen oder in Bogen oder Rollen, wenn das Papiergewicht bei 29 : 45 " nicht weniger als 30 lbs. je Ries von 480 Bogen wiegt, oder bei anderen Formaten dementsprechend; aber ausschließlich fettdichtem Papier, echtem Pergamentpapier und Pergamentersatz, Kartuschenpapier, Zinnfolien und ähnlichen metallischen Papieren: ⅝ d je lb. zuzüglich eines zeitweilig aufgehobenen Satzes von ⅛ d je lb.

296 Bedrucktes, liniertes, lithographiertes und geprägtes Papier (ausschließlich Metallpapieren und geprägten Papierservietten und Papiertischdecken):
a) Vergrößerungen oder Wiedergaben von Photographien, Ansichtskarten, Weihnachts-, Geburtstags-, Neujahrs-, Bild- und anderen Karten, Kalender, Kalenderblöcke, Kalenderrückwände und Almanachs; aufgezogene und nicht aufgezogene Bilder, und solche, die zum Einrahmen bestimmt sind und die nicht als Reklameartikel anzusehen sind; Kartonnagendeckel und Bilder, die als Teile von eingeführten, gedruckten, lithographierten oder geprägten Waren zu gelten haben: ad valorem (A) 25 vH, (B) 35 vH;
b) Adreßbücher, Führer, Jahrbücher und Handbücher über Südafrika, südafrikanische Weihnachts-Almanachs, Feiertags- und Sondernummern oder Sonderausgaben südafrikanischer Zeitungen, Magazine und Zeitschriften oder deren Teile, Beilagen für südafrikanische Veröffentlichungen, entweder ad valorem (A) 30 vH, (B) 40 vH, oder vom Gewicht je lb. (A) 4 d, (B) 6 d, je nachdem, was höher ist;
c) Geschäftsbücher, Schreibhefte, Abschreibebücher; Schreibwaren usw. in Buch-, Blatt- oder loser Form, Tagebücher (Diarien), soweit nicht anderweitig aufgeführt; Lieferbücher, Durchschreibebücher und Register; Bankschecks, Trattenformulare, Schuldscheine, Wechsel oder ähnliche Formulare; Quittungen, Notizzettel, Interimsscheine, Aktien, Bescheinigungen und Berichte von Gesellschaftsfirmen, Mitglieds-Bescheinigungen für Logen, Vereinigungen und dergl., Briefköpfe und Briefbögen; Rechnungen, Berechnungsformulare, je nachdem ad valorem (A) 30 vH, (B) 40 vH, oder vom Gewicht je lb. (A) 4 d, (B) 6 d, je nachdem, was höher ist;
d) Notizbücher und Taschenkalender aus losen Blättern und in fester Form, sowie Ersatzeinsätze; Briefkopierbücher; Ansteck-Etiketten: ad valorem 25 vH;
e) Briefumschläge mit Ausnahme der mit Seitenklappen (als „side die" bekannten): ad valorem 30 vH;
f) Etiketten, Einlaßkarten; soweit nicht anderweitig aufgeführt, und Anhänge-Etiketten, flach oder in Rollenform, je nachdem

Hosted by Google

Zement-Sack-Maschinen

bauen seit Jahren als Spezialität



F. DEHNE

FISCHER & KRECKE G.M.B.H. BIELEFELD

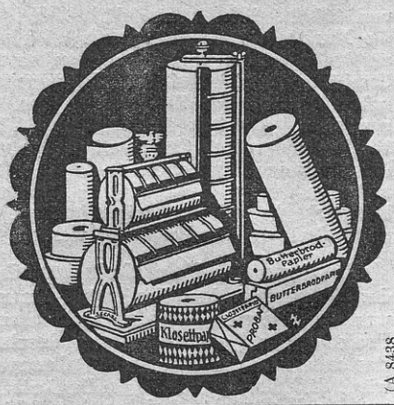
SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



(A 8438)

Geschäftsbücher

vom **Lager** und in **Sonder-Anfertigung**

Wachstuchbücher - Notizbücher - Schreibhefte
Briefblocks -- Notizblocks -- Zeichenblocks
eigener Fabrikation

Lager feiner Papiere und Kartons für Buchdruckereien

Mitteldeutsche Papierwarenfabrik AG.
Halberstadt

(A9152

Werola

Krepp-Papiere
in allen Ausführungen
Fantasie-Krepp
in Vielfarben-Druck
Krepp-Servietten
weiß und bedruckt
Tischläufer
bedruckt
Bordürenkrepp

Kartonnagen-Bezugspapiere
□
Gold-Fantasie-Papiere
für
Fein- und Luxus-Kartonnagen
Kofferpapiere

Fantasie-Tüten-Papiere
auf verschiedenen Papieren, auch fettdicht

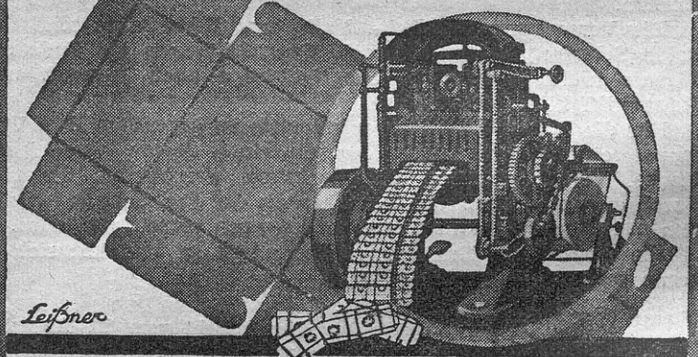
Kuvertfutter- und Fantasie-Seiden, Einwickelseiden

Geschmackvolle Muster und Ausführungen
Stets Neuheiten

Krepp- und Buntdruckpapier-Industrie
Weil & Rosengart
RASTATT (BADEN)

(A8732

SCHMAG
S.C. AG



UNSERE SPEZIALITÄTEN:
KARTONNAGEN-MASCHINEN
Zur Herstellung bedruckter und unbedruckter Faltschachteln aller Art, gezogener Schachteln, Kappenschachteln, Vorsteckrandschachteln u.s.w.

Maschinen zum Schneiden, Ausstanzen, Biegen, Rillen, Ritzen, Ziehen, Prägen, Nieten und Heften von Papier, Karton, Pappe und Vulkanfiber.

SÄCHSISCHE CARTONNAGEN-MASCHINEN-A.G. DRESDEN-A.16

Hosted by Google

ad valorem (A) 30 vH, (B) 40 vH, oder vom Gewicht je lb. (A) 4 d, (B) 6 d, je nachdem, was höher ist.

g) 1. Kataloge und Preislisten südafrikanischer Firmen oder solche, die ihre Läger in Südafrika unterhalten, wenn sie im Auslande gedruckt und an einzelne Personen in Südafrika usw. verschickt werden, je nachdem ad valorem (A) 30 vH, (B) 40 vH, oder vom Gewicht je lb. (A) 4 d, (B) 6 d, je nachdem, was höher ist.

2. Kataloge und Preislisten von Firmen oder Personen, die weder in Südafrika ein Geschäft eingerichtet haben, noch einen dauernden Vertreter haben, der für sie ein Lager unterhält: frei.

h) Alle Reklamesachen, einschließlich Reklamerechnungs-Formulare und ähnliche Schreibwaren, die gewöhnlich gratis oder nur nominell berechnet werden, je nachdem ad valorem (A) 30 vH, (B) 40 vH, oder vom Gewicht je lb. (A) 4 d, (B) 6 d, je nachdem, was höher ist.

i) Vervielfältigungsbogen für Vervielfältigungsapparate ad valorem 10 vH;

j) andere, einschließlich Lithographien, soweit nicht anderweitig aufgeführt, entweder ad valorem (A) 25 vH, (B) 35 vH, oder vom Gewicht je lb. (A) 4 d, (B) 6 d, je nachdem, was höher ist.

297 Papier und Schreibwaren, soweit nicht anderweitig aufgeführt,

a) Loseblattdeckel und Umschläge, Ablegemappen oder Bücher für Briefe oder Dokumente, ad valorem (A) 30 vH, (B) 40 vH;

b) andere, ad valorem 20 vH.

(„The Stationary World & Paper Maker")

Wir erfahren hierzu weiter von zuständiger Stelle, daß für die ganze Einfuhr vorläufig nur die Maximalsätze zur Anwendung kommen, während die Minimalsätze zunächst nur als Grundlagen für die Handelsvertrags-Verhandlungen dienen; auch mit dem Deutschen Reich stehen bekanntlich Verhandlungen bevor. — Außer dem Tarif besteht bekanntlich noch ein Vorzugstarif für britische Waren, der auch für Waren aus anderen Dominions und Kolonien zur Anwendung kommt. Der neue Vorzugstarif, welcher erst vor wenigen Tagen veröffentlicht wurde, weist nur noch etwa 50 Positionen auf, von denen nur eine in das Papierfach gehört, und zwar 295c: Zeitungspapier in Rollen oder Bogen, das nach dem Vorzugstarif in jedem Fall zollfrei ist.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie

Bericht des Zentralausschusses für den Monat August

Die Betriebswasserverhältnisse waren im August in Deutschland nicht einheitlich, doch kann im allgemeinen der Wasserstand gegenüber dem Vormonat als etwas günstiger bezeichnet werden.

Die Versorgung mit Roh-, Halb- und Hilfsstoffen stieß auf keine Schwierigkeiten. Holzschliffvorräte waren am Ende des Monats nicht vorhanden. Die Nachfrage nach Zellstoff und Holzschliff blieb lebhaft.

Für die Papier- und Pappenindustrie ist gegenüber dem Vormonat eine weitere, nach den einzelnen Sorten verschieden starke, Verschlechterung der Marktlage eingetreten, die sich durch die augenblickliche Unsicherheit der Preisentwicklung in den nächsten Wochen voraussichtlich noch verschärfen wird.

Die übermäßige Kreditanspannung hält an und hat sich — wenn möglich — noch verstärkt.

Vom Papierholzmarkt

Eigenbericht vom 29. August.

In der Verkehrslage am Markte für Nadelpapierholz sind nennenswerte Aenderungen nicht zu verzeichnen. Die Verbraucherfabriken bekundeten nach wie vor gutes Kaufinteresse, dagegen ist das forstliche Angebot sehr klein geworden, und lediglich aus Süddeutschland sind in der letzten Zeit einige kleinere Posten an den Markt gekommen. Die Verknappung im Angebot macht es dem Waldbesitz leicht, seine Preise durchzusetzen. Die Stimmung des Marktes ist fest; die Preise behaupten sich. In Süddeutschland pendelten die Erlöse zwischen 140 bis 150 vH der Landesgrundpreise, in einzelnen Fällen ging man über 150 vH hinaus. So bewertete man im oberbayerischen Forstamt Plößberg einen Posten von 600 rm mit 171,5 vH der Landesgrundpreise. Was aus den württembergischen Staatsforsten letzthin an Papierholz verkauft wurde, brachte Erlöse von 16,80 bis 18,00 Mk. für I. Kl., 14 bis 15 Mk. für II. Kl. und etwa 12 Mk. für III. Kl. je rm ab Wald. In Baden stellten sich die letzten Erlöse auf 141 bis 150 vH der Landesgrundpreise. Die hessische Staatsforstverwaltung verkaufte nur einige kleine Posten Fichtennutzknüppel, für die 14 bis 15,50 Mk. je rm bezahlt wurden. Bei Verkäufen in Braunschweig bewertete man gesunde Fichtennutzrollen I. Kl. bis zu 22,40 M., im übrigen zahlte man dort für Fichtenpapierholz Preise von 15 bis 18,5 Mark je rm ab Wald. Aus den gesamten preußischen Forsten sind im Monat Juli insgesamt 14 090 rm Fichtenpapierholz als verkauft gemeldet, wovon über 10 000 rm auf einen einzelnen Verkauf im Bezirk Breslau entfallen. Der Durchschnitt beträgt für Holz in Scheitstärke 14,20 Mk., für Knüppelstärke 12,80 Mk. und für Scheit und Knüppel gemischt 16,25 Mk. je rm ab Wald. In der ersten Augusthälfte sind im Bereich der preußischen Staatsforstverwaltung rund 2 800 rm verkauft worden bei einem mittleren Durchschnittserlös von 15,60 Mk. je rm ab Wald. Bemerkenswert ist das Ergebnis eines Verkaufs in der Oberförsterei Dassel (Bez. Hildesheim), wobei für 240 rm Nutzscheit I. Kl. 18,91 Mk. und für 870 rm Nutzscheit II. Kl. 17,48 Mk. je rm ab Wald bezahlt wurden.

Die zweite Hand zeigte im Verkauf ihrer nicht großen Vorräte Zurückhaltung. Das Angebot von dieser Seite war klein, und die bewilligten Preise wurden gegenüber den Waldpreisen als unzulänglich bezeichnet. Man sah Forderungen der zweiten Hand, die um 17,50 bis 19,50 Mk. je rm waggonfrei der Versandstation lagen, teilweise noch darüber hinausgingen.

Aller Voraussicht nach dürfte sich die feste Stimmung am Schleifholzmarkte um so mehr behaupten können, da auch die tschechoslowakische Ware, die für den deutschen Markt die Hauptrolle spielt, im Preise sehr hoch liegt und man in der Tschechoslowakei mit der Wahrscheinlichkeit weiterer Preissteigerungen rechnet. Was aus der Tschechoslowakei angeboten wurde, stellte sich auf etwa 123 bis 135 Kc. je rm ausfuhrbrei Oderberg, 145 bis 150 Kc. ausfuhrfrei Tetschen und 150 bis 160 Kc. ausfuhrfrei Weipert. Von Polen hört man, daß die Marktlage gedrückt sei. Selbst günstigste Angebote aus Polen, die an den deutschen Markt kamen, führten in den seltensten Fällen zum Geschäft, da sich bei den Zahlungsbedingungen Schwierigkeiten ergaben. Durch den Zollkrieg ist der Verkehr mit Polen schwerfällig geworden. Angebote in polnischem Schleifholz stellten sich auf etwa 16 Zl. waggonfrei Grenzstation Bentschen. Mehr Interesse bestand für finnisches Papierholz. — Inwieweit der umfangreiche Windbruchanfall in den niederbayerischen Forsten die Preisbildung am Papierholzmarkt beeinflussen wird, bleibt abzuwarten; ein verstärktes Angebot darf von dort erwartet werden.

Regelung der Papierholz-Ausfuhr aus Oesterreich. Zwischen der österreichischen Papierstoff-Erzeugung und den Waldbesitzern war ein schwerer Kampf ausgebrochen. Die Waldbesitzer verlangten Freigabe der Rundholzausfuhr, durch die aber, nach Ansicht der Papierindustrie, solche Aufwärtsbewegung der Holzpreise zu erwarten wäre, daß die österreichische Papierindustrie ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte, auf den sie mit 60 vH ihrer Erzeugung angewiesen ist, verlieren müßte. Die Holzproduzenten erklärten, daß die österreichische Papierindustrie sich auch vor dem Jahre 1914 ohne Rundholzausfuhrverbot behaupten konnte. Dabei bedachten die Waldbesitzer nicht, daß in den vergangenen Jahren völlige Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse vor sich ging. — Die Regierung hat inzwischen den Vergleichsweg beschritten und die Ausfuhr von 12 000 Tonnen Papierholz jährlich freigegeben.

Neue Patente

Die nachstehend gekürzt veröffentlichten Patente werden ausführlich im nächsten Heft der im Verlag Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, erscheinenden chemisch-technischen Monatsschrift „Zellstoff und Papier" abgedruckt. Vierteljahrs-Bezug unter Streifband 1.80 Goldmark. Man bestelle beim Verlag gegen Einsendung des Bezugspreises auf Postscheckkonto 2428 oder beim eigenen Postamt

Aufschließen von Faserpflanzen zwecks Gewinnung von Zellstoff. Das neue Verfahren, bei dem Säuren und Chlor zur Verwendung kommen, zeichnet sich dadurch aus, daß man die Rohstoffe zunächst mit Säuren ohne Zuführung von Wärme und dann in bekannter Weise mit Chlor behandelt. (DRP. 397 361, Kl. 55b, *Dr. Percy Waentig u. Richard Ziegenbalg, Dresden.*)

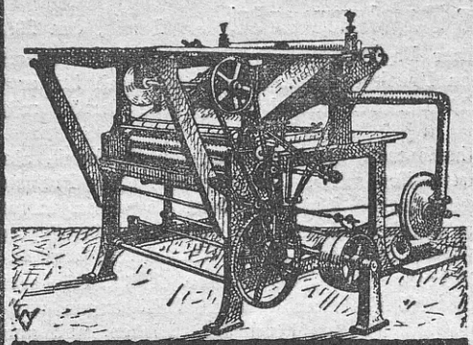
Querschneider für gleichförmig laufende Papierbahnen. Bei Querschneidern mit Erzeugung eines Zugschnittes zwischen einem feststehenden und einem umlaufenden Messer, von denen die Schneide des einen eine gerade und die des anderen eine Schraubenlinie bildet, wird die Anordnung so getroffen, daß die Schnitte genau gradlinig verlaufen und die Bahn in genau gleich lange Stücke zerschnitten wird. Zu diesem Zweck erhält der Antrieb der Messerwellen überhaupt keine Zahnräder. Ferner weist der Antrieb der Einzugswalze lediglich zur Erteilung umgekehrter Drehrichtung und zur Erzielung des jeweils gewünschten Uebersetzungsverhältnisses zwischen Antriebs- und Messerwelle nur ein Zahnräderpaar auf, um die Drehgeschwindigkeit sowohl der Messerwelle als auch der Einzugswelle möglichst gleichförmig zu machen. (DRP. 417 871, Kl. 55e, Firma *Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt.*)

Verbindungsnaht für Siebe von Papiermaschinen. Die Neuerung bezieht sich auf Siebe, die köperbindig gewebt sind und zur Aufnahme der Betriebsspannungen im Sieb an den Enden mit nach rückwärts über mehrere Schußfäden greifenden fortlaufenden Saumdrähten zum Anbinden des fortlaufenden Verbindungsdrahtes verstärkt sind. Erfindungsgemäß wird der von dem Saumdraht beim Durchtritt nach der oberen Siebseite umschlungene Schußdraht an der Durchtrittsstelle

Hosted by Google

BOGEN AUF BOGEN-KLEBEMASCHINE

„PERFEKT"



kaschiert automatisch, sauber und rationell.
In der Praxis glänzend bewährt.
Verlangen Sie Sonderangebot!

Walter Kellner A-G

MASCHINENFABRIK · BARMEN

Papier-Großexport nach Brasilien

Als bedeutendste Papierkommissionsfirma Brasiliens (Jahresumsatz 1924: 160000 £) mit Filialen, erstklassiger Verkaufsorganisation und langjährigen Beziehungen zur ersten Kundschaft suche ich für

Schreibpapier, holzhaltig und holzfrei — Druckpapier, holzhaltig
Gestrichenes holzhaltiges Kunstdruck-Papier — Seidenpapier,
auch Blumen- und Packseiden — Bristol- und Elfenbeinkarton

nur erstklassige und sehr leistungsfähige

direkte Fabrikvertretungen

Nur solche Fabriken, denen an einem regelmäßigen großen Geschäft gelegen ist, wollen sich melden — — —

ERNESTO IGEL
„CASA AUSTRIA"

SAO PAULO
Rua Direita 40

RIO DE JANEIRO
Rua Alfandega 158-60

Referenz: Deutsch-südamerikanische Bank A-G, Hamburg

Der Chef der Firma ist zur Zeit in Deutschland

Zuschriften erbeten an ERNESTO IGEL, durch die Papier-Zeitung, Berlin SW 11, Dessauer Straße 2

Hosted by Google

(Siebmasche) durch zwei Bindepunkte der z. B. in dreibindigem Schußköper jeweilig hochbindenden benachbarten Kettendrähte gegen Verschiebung in Zugrichtung des Saumdrahtes festgehalten wird.

Die neue Verbindung überträgt die Betriebsbeanspruchungen auf von den Enden des Gutes entfernte Schußfäden und schafft gleichzeitig eine Verriegelung durch kurze Flottungen, wodurch Verlagerung irgendeines Schußfadens verhindert wird. (DRP. 418 162, Kl. 55d, *The Lindsay Wire Meaving Company in Cleveland, V. St. A.)* -ss

Berliner Papiermarkt

Berlin, den 29. August 1925

Der Berliner Papiermarkt liegt im allgemeinen unverändert ruhig, abgesehen von Druckpapieren, nach denen noch immer regere Nachfrage herrscht. Der Geldmangel zwingt, alle Vorräte möglichst knapp zu halten.

Im Juli hatte man vorübergehend den Eindruck, als ob sich die Lage etwas versteifen sollte. Der Anschein einer Preissteigerung veranlaßte verschiedentlich Meinungskäufe. Es waren hauptsächlich Bestellungen des Großhandels und der Verarbeiter für September, Oktober und noch spätere Termine. Einen Umschwung konnten diese Käufe nicht herbeiführen. Der Hauptantrieb fehlte, stärkerer Verbrauch. Als man sah, daß die beschlossenen Erhöhungen auf Druck- und Schreibpapiere und Pappen beschränkt blieben, und auch hier nicht immer voll durchgeführt werden konnten, stellte sich allenthalben wieder Zurückhaltung ein.

Das Einziehen der Außenstände bereitete immer größere Schwierigkeiten. Diese Tatsache mahnte zur Vorsicht beim Verkauf und auch beim Einkauf und mußte lähmend auf die Geschäftstätigkeit einwirken. Jeder Geschäftsmann wird heute ein Einsehen haben. Kaum einer wird rücksichtslos darauf bestehen, daß die Außenstände genau auf den Tag eingehen. Er wird es um so weniger tun, weil es zwecklos wäre, und er als einzigen Erfolg schwere Einbußen an Abnehmern erleiden würde.

Aber auch hier gibt es eine Grenze, die die eigene Kapitalkraft zieht, und der eigene Kredit. Es ist deshalb nicht verständlich, daß manche Schuldner entrüstet und beleidigt tun, wenn überfällige Posten in üblicher Weise angemahnt werden. Gerade auch auf diesem Gebiet sollten sich die einzelnen Großhandlungen von gewissen Abnehmern nicht gegeneinander ausspielen lassen.

Ein Kapital für sich bilden die meist auf Bestellzetteln vorgedruckten besonderen Zahlungsbedingungen, die größere und auch kleinere Abnehmer ihren Lieferanten vorzuschreiben versuchen. Man kann es verstehen, wenn bedeutende Werke zur Vereinheitlichung ihres Betriebes eine bestimmte Zahlungsart festsetzen und es sich um ein übliches Ziel und um eine kaufmännische Zahlungsweise handelt. Hier wird sich der Käufer auch darüber klar sein, daß die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen — Fracht, Ziel, Skonto — letzter Endes nur Kalkulationsfragen sind. Er kann nie die günstigsten Preise bekommen, wenn er in diesen Punkten über die berechtigten Ansprüche hinausgeht; ja, er hält auf diese Weise die leistungsfähigsten Lieferanten von vornherein von einem Angebot ab.

Als Unsitte muß es jedoch bezeichnet werden, wenn heute hier wieder die vor dem Kriege berüchtigten Zahltage auftauchen: Zahltag jeden Dienstag zwischen 10 und 12, oder jeden Montag nach dem 15. Wer nicht pünktlich erscheint, muß bis zum nächsten Zahltag warten; eingeschickt wird kein Geld. Dem muß energisch entgegengetreten werden. Heute sind wir gezwungen, die Unkosten in jeder Weise herabzudrücken und den Betrieb zu vereinfachen. Es ist eine ziemlich starke Zumutung, wenn man bei den Entfernungen in Berlin zu einer bestimmten Zeit einen besonderen Boten entsenden soll, um für einen vielleicht unbedeutenden Betrag einen Scheck abzuholen, den für 5 Pfg. die Post befördert oder das Postscheckamt umsonst überweist.

Diese „Zahltage" sind nur dazu eingerichtet durch die Schwierigkeit der Einhaltung die Bezahlung der Rechnungen hinauszuschieben. Ein Schulbeispiel hierfür sind folgende Zahlungsbedingungen, die eine Berliner Aktiengesellschaft glaubt, ihren Lieferanten vorschreiben zu dürfen. Es heißt dort:

Abs. 5. „Die Rechnung ist sofort, jedenfalls aber spätestens zum fünften des der Lieferung folgenden Monats einzureichen. Geht sie nicht rechtzeitig ein, so sind wir berechtigt, bei Zahlung einen Monat später noch 2 vH in Abzug zu bringen.

Abs. 6. Die Zahlung erfolgt nach vorhergegangener 14tägiger, schriftlicher Anmeldung an dem dem 15. jeden Monats folgenden Sonnabend zwischen 9 bis 1 Uhr, und zwar innerhalb 30 Tagen abzüglich 2 vH Skonto oder mit dreimonatlichem offenen Ziel nach unserer Wahl."

Diese Bedingungen im einzelnen zu kritisieren ist überflüssig.

Es kommt jetzt im Geschäftsleben nicht gerade selten vor, daß nach einer oder erst nach mehreren Mahnungen Rechnungsabschriften der angemahnten Posten verlangt werden, „da keine Rechnung eingegangen sei". Also erfreut sich anscheinend auch dieses alte V[erfahren], überfällige Zahlungen noch weiter hinauszuschieben, je wieder größerer Beliebtheit. Nachdem in der Inflationszeit die Go[ld]markpreise mit Umrechnug am Zahlungstage eingeführt waren, si[nd] nämlich keine Rechnungen mehr verloren gegangen

Alle ernsthaften Firmen müssen beizeiten Front machen gegen d[ie] Geschäfte, die mit solchen Mätzchen arbeiten, sonst nimmt der Un[fug] wieder überhand.

Die kaufmännische Zuverlässigkeit leidet darunter. Hierher geh[ört] auch als eine weitere Ursache der geringe Schutz, den das Gese[tz] gegen Scheckschwindler bietet. Die gesetzlichen Möglichkeiten sin[d] leider immer noch viel zu gering, um gegen die Aussteller ungedeckt[er] Schecks wegen Betruges vorgehen zu können. Der Geschäftsverke[hr] wird erheblich erschwert. Durch bittere und teuer bezahlte Erfa[h]rungen gezwungen, muß in zahllosen Fällen auf Barzahlung be[-]standen werden, wo bei schärferen Strafbestimmungen bargeldlo[se] Begleichung möglich wäre. Und gerade unter den herrschenden Ver[-]hältnisen müßten wir den bargeldlosen Verkehr mit allen Kräft[en] fördern.

Ein anderes unerfreuliches Kapitel der heutigen Geldknappheit bilden die unzähligen kleinen Wechsel in Beträgen von 20 bis 50 M oft mit monatelanger Laufzeit. Sicher soll das Akzept auch de[m] kleinen Geschäftsmann dienen, um in Zeiten der Geldknappheit Ver[-]pflichtungen auf spätere Termine zu verteilen. Jetzt kann man sich aber oft des Eindrucks nicht verwehren, daß hier des Guten zu vie[l] getan wird und oft bereits überschuldeten Geschäften eine weitere Z[eit] zum Vegetieren gegeben wird. Diese dient dann nur dazu, di[e] Schuldenlast zu vergrößern und bei Konkurs den Verlust für di[e] Gesamtheit um so empfindlicher zu machen.

Georg Sensenhauser

Der britische Papiermarkt

Die Handelsausgabe der „Times" schreibt folgendes: „Man ist ganz allgemein der Ansicht, daß der einheimische Papiermarkt auf das schwerste danieder liegt. Jeder Monat hat noch gegenüber dem vorangegangenen eine Enttäuschung gebracht. Die Papierindustrie hängt vor allem von der allgemeinen Lage des Handels ab und spiegelt die Verhältnisse auf den Hauptmärkten wieder. Der Feinpapiermarkt ist das eigentliche Barometer für den Handel, und die einheimische Nachfrage ist gerade hierin so niedrig, daß sie den Maschinen auch nicht annähernd volle Beschäftigung geben könnte. Die Preisgestaltung ist auf einer annehmbaren Höhe gehalten, und die Verdienste selbst sind ziemlich befriedigend. Zwischen den Hauptfabriken findet für offene Geschäfte starker Wettbewerb statt, und die Qualität wird auf ziemlicher Höhe gehalten. Das, was notwendig ist, wäre eine Erhöhung des einheimischen Verbrauchs. Die Fabriken von handgeschöpftem Papier leiden unter einer leichten Krise, und teilweise wird hier mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet, eine Anzahl von Bütten liegt seit langer Zeit still. — Die geringe Nachfrage insbesondere nach Papier für Geschäftsbücher u. dergl. fängt an, beängstigend zu werden. — Es wird unangenehm empfunden, daß Verleger für ihre Luxus- und Subkriptionsausgaben vielfach eingeführte handgeschöpfte Druckpapiere beziehen, denn die englischen Spezialfabriken könnten den Verlegern in jeder Hinsicht, was Art und Qualität, sowie Preis des Papiers anbetrifft, alles geben, was sie benötigen. — Im Papierhandel scheint die Lage ein ganz klein wenig besser zu sein als bei den Fabriken. Dort liegen wenigstens einige Anzeichen von nutzbringenden Geschäften vor.

Die Hersteller von Postkarten sind dadurch in gewisse Aufregung geraten, daß die Post eine Veränderung der Postkartenformate in Aussicht stellt, doch haben die Ansichtspostkarten-Verleger beschlossen, jedes neue Format abzulehnen. Niemand verlangt größere Postkarten, und für eine Industrie, deren Werte in großen Lägern wertvoller Originale und Druckplatten sowie in großen Mengen fertiger Karten besteht, würde die Einführung eines neuen Formates ganz außerordentlich hindernd sein, auch könnten die anstehenden Kosten in keiner Weise etwa durch vergrößerten Absatz ausgeglichen werden."

* * *

England. *London,* 28. August. Die Großhändler berichten über leichte Besserung in der Nachfrage für Kunstdruckpapier und andere bessere Druckpapiere. Dies scheint eine Folge der zunehmenden Propaganda durch Prospekte zu sein. Dagegen ist die Nachfrage für die andern Papiersorten unbefriedigend, was mit der schlechten Lage der Industrie im allgemeinen zusammenhängt.

Holländische Strohpappen haben im Preise bedeutend nachgelassen, die Vertreter verlangen um 10 Shilling die Tonne weniger als im Juni. Die Vorräte häufen sich an. Die Fabrikpreise sind fast so niedrig wie kurz vor dem Kriege. Ein britisches Haus verkauft unmittelbar von der holländischen Fabrik aus zu niedrigen Preisen.

Weiße Holzpappe ist in stetiger Nachfrage, und die Preise einer Vertreterfirma sind 16.10.- Lstr. die Tonne für mittlere Schweren und 17 bis 18 Lstr. und darüber für schwere Sorten. Geglättete norwegische Holzpappe kostet 16 bis 16.10.- Lstr. (Paper Trade Review.)

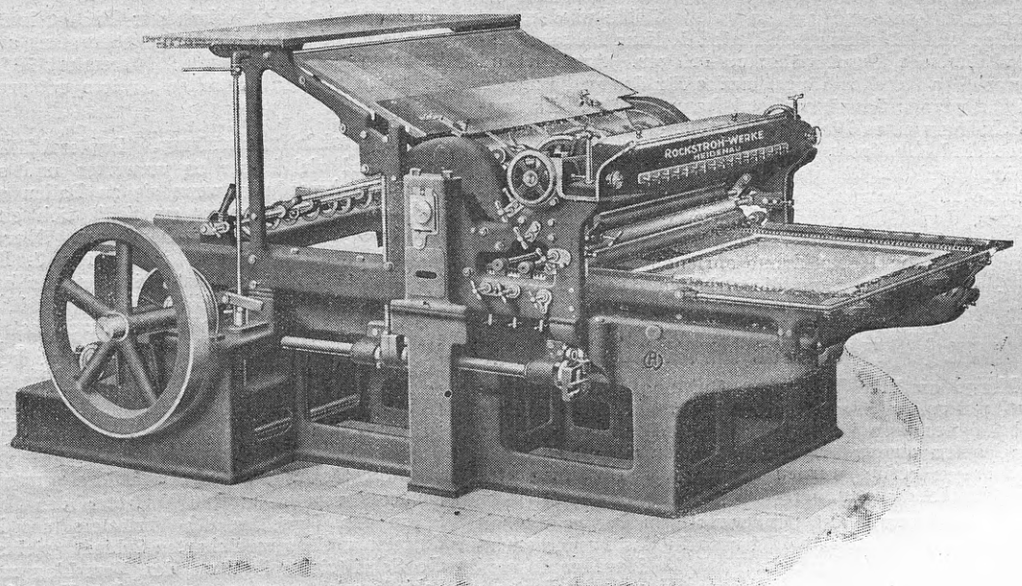
Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

ROCKSTROH-WERKE A.G., HEIDENAU



VICTORIA-SCHNELLPRESSEN
In verschiedenen Größen für Zeitungs-, Katalog-, Autotypie- und Farbendrucke
Bis 3000 Drucke in der Stunde
Zweigbüros und Reparatur-Werkstätten: Leipzig, Berlin, Hamburg, Zürich

(A 8829

Hosted by Google

Papierverarbeitung • Buchgewerbe

Erleichterung der Einfuhr von Papierwaren nach der Tschechoslowakei

Von Rechtsanwalt Dr. *Eduard Fuchs*, Prag-II, Panská 4.

Endlich sind auch die Schranken, welche die Einfuhr von Papierwaren nach der Tschechoslowakei ungemein erschwerten, ja geradezu verhinderten, gefallen. Es muß zwar noch immer eine Einfuhrbewilligung erwirkt werden, doch wird diese jetzt ohne Schwierigkeiten für Papierwaren jeder Art erteilt; insbesondere entfällt der bisher verlangte, selten zu beschaffende Nachweis, daß eine mehrfache Menge gleicher Ware im Inlande bezogen wurde.

Die Gebühr für die Erteilung der Einfuhrbewilligung beträgt ½ vH des Fakturenbetrages, bei Pergament- und Buntpapier 2 vH. Die Einfuhrbewilligung kann auch eine ausländische Firma durch ihren Vertreter, Spediteur, Rechtsanwalt usw. erlangen.

Es ist zu hoffen, daß sich nunmehr der Handel namentlich mit erstklassiger Spezialware gut entwickeln wird.

Geschäftsbedingungen des V. D. P Die Papierverarbeitung, das Druckgewerbe und der Verlag haben diese in unserer Nr. 68 abgedruckten Bedingungen nicht gutgeheißen und dagegen Protest erhoben, da sie einseitig zugunsten des Lieferers aufgestellt seien. Es steht aber in Aussicht, daß im nächsten Monat Verhandlungen zwischen den Parteien stattfinden werden, und es wäre erwünscht, wenn über die streitigen Punkte Einigkeit zustande käme.

Aus den fachtechnischen Vereinen

Bildungsverband, Ortsgruppe Berlin. In der Sitzung am 21. August erstattete der Vorsitzende einen gedrängten Bericht über seine Vortragsreise, die ihn nach Oranienburg, Neustrelitz, Stralsund, Greifswald, Swinemünde, Stettin, Neudamm und Brandenburg führte. Die Schülerarbeiten aus den letzten Unterrichtskursen für Skizzieren und Schriftschreiben sowie der Internationale Wettbewerb der Büchergilde, die den Vortrag unterstützten, haben sehr reges Interesse gefunden, so daß allgemein der Wunsch zum Ausdruck gebracht worden sei, in Zukunft ähnliche Wandervorträge zu veranstalten. Dann hielt Herr Rudolf Sandberg einen Lichtbildervortrag über „Das sonnige Italien". Der Vortragende verstand es, den im Lichtbilde wiedergegebenen landschaftlichen und künstlerischen Perlen Italiens Leben einzuhauchen und die altrömische Kunst näher zu bringen. Anschließend wurde ein Wettbewerb des Arbeiter-Sängerbundes für das zu Pfingsten in Brandenburg stattfindende Gausängerfest bekanntgegeben. Es handelt sich um die Schaffung eines Plakates in Größe 48 : 64 cm in drei Farben. Zugelassen sind alle Verbandsmitglieder von Groß-Berlin und Umgegend. Entwürfe sind bis 15. Oktober an Herrn Heinrich Zeh, Neukölln, Fuldastraße 12, einzureichen. Zur Ende August in Leipzig stattfindenden Tagung des Bildungsverbandes werden die Herren Zeh und Krüger entsandt. — Die nächste Veranstaltung findet am 18. September statt. Herr Graphiker Heinz Keune spricht über das „Künstlerische Signet". Gleichzeitig gelangen die Arbeiten dieses Künstlers zur Ausstellung.

Gegen Fälschung gesicherte Druckstöcke

Es gibt eine Menge amtliche Urkunden, Quittungen, Fahrscheine usw., die nicht auf wertvollem Wasserzeichenpapier hergestellt werden können, sondern bei denen man ihres niedrigen Verkaufswertes willen ganz gewöhnliches Papier verwenden muß, bei denen aber doch durch Fälschungen Betrügereien verübt werden können, deren Umfang eine größere Bedeutung annehmen kann.

Die Erfindung bezweckt nun, auf minderwertigem Papier die mit einem intensiven Farbstoff eingefärbte Ziffer so in das Papier einzudrücken, daß die Farbe nicht nur die betreffende Zahl aufdruckt, sondern daß die Farbe die von der Ziffer durchgeschlagene Papierfaser durch und durch einfärbt, so daß die Zahl im Spiegelbild ohne weiteres auch auf der Rückseite des numerierten Papiers zu erkennen ist. Man erreicht dies dadurch, daß man die Oberfläche der Ziffer schraffiert oder sonstwie in Linien oder Punkte zerlegt, die so scharf durchgebildet sind, daß der Farbträger die Papierfaser zerschlägt. Natürlich kann man an Stelle der Zahlen auch Buchstaben oder sonst irgendwelche Zeichen verwenden. (DRP. 413 926, Kl. 15k, Firma *A. Benecke & Co.* in *Berlin*.)

—ss

Ausbau der jugoslawischen Staatsdruckerei

Von unserm Balkanberichterstatter.

Belgrad, den 14. August.

Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, beabsichtigt das jugoslawische Unterrichtsministerium schon jetzt mit Beginn des neuen Schuljahres vorläufig in den Mittelschulen vorgeschriebene Hefte einzuführen, die in der Staatsdruckerei in Belgrad hergestellt werden. Der Zweck dieser Einführung, die sich mit der Zeit weiter ausbauen läßt, ist einleuchtend. Die Belgrader Staatsdruckerei wird somit die Herstellung von Schulheften übernehmen, wobei ihr im Vorhinein ein sehr bedeutender Absatz dieser Hefte gesichert ist. Das Heft soll mit 3 Dinar verkauft werden, bisher 2,50 Dinar, so daß der jugoslawische Staat an jedem Stück 50 Para verdient, was bei der Menge der Hefte einen sehr ansehnlichen Reingewinn bedeutet. Für die Verbraucher bedeutet dieser Kaufzwang eine große Verteuerung. Die Hefte werden sich nur anfangs teurer stellen. Der Belgrader Staatsdruckerei wird durch diese Heftlieferung eine ständige Einnahmequelle gesichert. Die Einführung von Schulheften aus der Staatsdruckerei wird stufenweise von Jahr zu Jahr auch auf die übrigen Schulen ausgedehnt. Der Zweck, der damit verfolgt wird, ist nicht nur etwa eine Bereicherung dieses Unternehmens, sondern vielmehr ein dadurch erreichbarer Ausbau der Druckerei, wodurch sich selbstverständlich auch die Erzeugung von Heften im Laufe der Zeit billiger stellen wird. Durch diese Einrichtung wird der jugoslawische Staat zu einer weit ausgebauten Druckerei gelangen, die nebenbei natürlich auch weiterhin staatliche Drucksachen und anderes mehr herstellen und dabei immer weiter ausbaufähig sein wird. Schon jetzt wird über Filial-Gründung in allen größeren jugoslawischen Städten beraten. Von der Einführung der Schulhefte soll dann auf weitere Schulbedarfsgegenstände übergegangen werden. Eine Frage taucht dabei allerdings sofort auf: was soll mit den Firmen, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb solcher Schulbedarfsartikel befassen, geschehen? Es ist selbstverständlich, daß durch ein derartiges Monopol dem Hersteller wie dem Verkäufer ein außerordentlicher Schaden erwächst und daß er im Laufe der Zeit zugrunde gehen muß. Diesem Fall muß seitens der jugoslawischen Regierung Rechnung getragen werden. Mit der Herstellung und Einführung von Schulheften der Staatsdruckerei in Belgrad wird aber schon im Herbst dieses Jahres ernstlich begonnen. An mehreren Mittelschulen sind bereits vor einigen Tagen diesbezügliche Verfügungen abgegangen. Einstweilen ist es wohl nur ein Versuch, der auch nur in den Mittelschulen eingeführt wird, zumal die Staatsdruckerei noch nicht imstande ist, die Ansprüche aller Schulen Jugoslawiens zu decken. Auf alle Fälle dürfte gegen diese Neueinführung alsbald lebhaftester Protest laut werden. Da aber auch gerade die deutsche Papierindustrie stark an den diesbezüglichen Lieferungen nach Jugoslawien interessiert ist, dürfte das jugoslawische Vorgehen auch in deutschen Kreisen entsprechend verfolgt werden.

Dr. Ml.

Papierabfallverwertung. Papierabfälle, Verpackungsmaterialien usw. sind viel besser zu verwerten und stören nicht durch lästige Raumverschwendung, wenn sie zu Ballen gepreßt werden. Dort wo viel Abfälle vorkommen, empfiehlt sich eine Ballenpackpresse, vielleicht sogar eine hydraulische Presse. Aber auch für geringen Bedarf ist jetzt gesorgt, da die Firma Fritz G. Koch, Muskau O.-L. einen praktischen Ballenpreßkasten in Verkehr bringt. Es lassen sich mit diesem Apparat die Abfälle in Ballen von 60×60×60 cm pressen. Auch die Feuergefährlichkeit wird hierdurch fast beseitigt, da die Abfälle in Ballen gepreßt, wohl glimmen aber nie mit heller Flamme brennen können. War es bisher der hohe Preis, der die Anschaffung einer solchen Ballenpresse als unrentabel vielfach erschwerte, so ist dieser Grund nicht mehr vorhanden, denn der Koch'sche Ballenpreßkasten ist billig und dabei einfach zu handhaben.

Zum Streik im Schriftgießereigewerbe berichtet der „Korrespondent" vom 2. 9.: Die Vertreter der Schriftgießerei-Arbeiterschaft haben den Vorschlag des Vertreters des Reichsarbeitsministers auf Einsetzung eines vereinbarten Schiedsgerichts abgelehnt, dagegen haben die Schriftgießereibesitzer den Vorschlag zur Einsetzung eines neuen Schiedsgerichtes angenommen. Der Kampf wird nun als sogenannter Bewilligungsstreik weitergeführt werden. Bei jeder Firma, die sich mit den Vertretern der Streikenden auf Grund von Richtlinien über die Lohnfrage verständigt, die den örtlichen Vertretern der Arbeiterschaft schon zugegangen sind, kann die Arbeit sofort aufgenommen werden.

Der Verein Deutscher Schriftgießereien schreibt hierzu der „Zeitschrift f. D. B.", daß die Schriftgießereien zu weiteren Neueinstellungen schreiten werden.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

Gimborn Tuschen

H. VON GIMBORN A.G.
EMMERICH A. RH.

Gimborn

Von zahlreichen Schulen, Architekten u. Zeichnern bevorzugt

ORIGINAL
Greif
Rekord-Papier
D · R · P
Greif
DIE VOLLKOMMENE DAUERSCHABLONE

GREIF-WERKE, GOSLAR
FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF

AUSLIEFERUNGSLÄGER IN: BERLIN HAMBURG, DÜSSELDORF, MÜNCHEN LEIPZIG, DRESDEN, FRANKFURT A. M.

GALAG „Galag" GALAG

Schreib- und Galanteriewaren-Fabrik Ges. mbH.
WIEN IV KAROLINENGASSE 7
Telephon Nr. 54-3-60 Telegr.-Adr.: „Galag"

„Galalit"

Crayons, Dreh- u. Spitzstifte, Riesenstifte, Federhalter, Brieföffner, Petschafte, Radiermesser und Kassettengarnituren
v. einfachster b. z. feinsten Ausführung

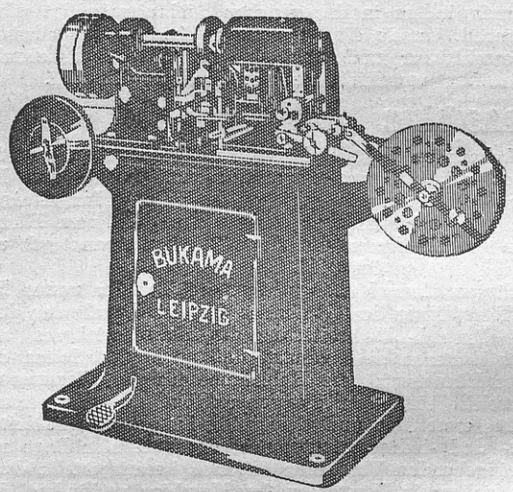
Handgraviert u. geschnitzt
WIENER GENRE

NEUHEIT

Schreibzeuge, komplette Garnituren aus Kunstharz mit Bronze

Besuchen Sie unseren Meßstand: Wien, Messepalast Abteilung T, Stand 1320 A 9583

Verlangen Sie unseren reich illustrierten Katalog



Etiketten-Automaten

zur Herstellung von
Nadelstech- und Andrück - Etiketten

Heft - Maschinen, Lochös - Maschinen
Karteistanzen, Kartonnagen-Maschinen

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 14

(A 8587

Hosted by Google

Neuartige Gummidruckmaschinen

Der Firma *Vogtländische Maschinenfabrik* (vorm. J. C. u. H. Dietrich) *AG., Plauen i. V.* wurde durch DRP. 411312 Kl. 15d eine mit zwei Druckzylindern arbeitende Gummidruckrotationsmaschine, also eine Druckmaschine zur Ausübung des sogenannten mittelbaren Druckverfahrens geschützt, bei der das Neue und Eigenartige insbesondere in der Gruppierung von Druckzylindern, Plattenzylindern und Hilfszylindern sowie von Hilfsleitwalzen besteht, die es ermöglicht, der Maschine selbst eine sehr vielseitige Verwendungsmöglichkeit zu geben.

Die Gummidruckrotationsmaschine mit zwei Druckzylindern, die in verschiedenen Ausführungsformen bereits seit Jahren in Gebrauch ist, läßt eine solche vielseitige Verwendungsmöglichkeit, wie sie der Erfindung zugrunde gelegt ist, überhaupt nicht zu; man konnte bei den bekannten Ausführungsformen entweder mit je einem Zylinder nur auf je eine Papierbahn Schöndruck aufbringen, oder man konnte auf einer Papierbahn, die in einem Zug um beide Druckzylinder geleitet wurde, Schön- und Widerdruck herstellen. Damit war aber die Reihe der Verwendungsmöglichkeiten erschöpft.

Bei der der Erfindung zugrunde gelegten Einrichtung kommt insbesondere ein Hilfszylinder zur Verwendung, der sich gegen den Umfang des einen Druckzylinders legt und in dieser Stellung als Gegendruckfläche dient. Die Papierbahn wird natürlich in dem Falle, wo der Hilfszylinder als Gegendruckfläche dienen soll, zwischen diesem und dem Hauptdruckzylinder hindurchgeführt. Ferner wird bei der neuen Einrichtung die Papierbahn nicht, wie es bei bekannten Einrichtungen der Fall ist, ausschließlich immer hinter den Druckwerken, also nach erfolgter Uebertragung des Druckbildes auf den den Druckzylinder tangierenden Uebertragungszylinder eingeführt wird, sondern, daß die Papierbahn zwischen zwei übereinander angeordneten Uebertragungszylindern an die Umfläche des Druckbildes herangeführt wird.

Eine andere durch DRP. 410 638, Kl. 15d, geschützte Erfindung von *Alfred Schlesinger, Düsseldorf*, bezieht sich auf solche Druckschnellpressen für Gummidruck, bei denen von gewöhnlichem Typensatz auf den Gummizylinder gedruckt und die positive Schrift von diesem auf einen zweiten Gummizylinder übertragen wird, der alsdann auf das Papier druckt. Bei der neuen Druckpresse ist nun der Druckzylinder mitsamt dem Anlegetisch heb- und senkbar angeordnet, so daß er auf die Form gesenkt werden kann, so daß sich auch gewöhnlicher Buchdruck auf der Maschine herstellen läßt.

Alle drei Zylinder, nämlich der Gummizylinder, der Uebertragungszylinder und der Druckzylinder stehen bei der neuen Druckpresse dauernd durch Zahnräder miteinander in Eingriff und drehen sich dauernd in der gleichen Richtung. Der Uebertragungszylinder und der Druckzylinder erhalten dabei ihren Antrieb durch den ersten Gummizylinder. Dieser wird von einer am Karren befestigten Zahnstange angetrieben. Damit beim Rückgang des Karrens der Antrieb des Gummizylinders in der gleichen Richtung erfolgt wie vorher, ist sein Zahnrad, das in die Zahnstange des Karrens eingreift, auf der Welle verschiebbar und steht mit einem zweiten, ebenfalls in der Achsenrichtung verschiebbaren Zahnrad in Eingriff. *-ss*

Heftmaschine

Den bekannten Heftmaschinen, bei denen neben dem Stempel eine einen Teil seiner Bewegung mitmachende Richt- und Haltevorrichtung für die Klammern vorgesehen ist, ist der Mangel eigen, daß sehr leicht durch Verbiegen und Festklemmen der vom Klammerstreifen losgetrennten Klammern die Austrittsöffnung verstopft und dadurch die Handhabung gestört wird.

Um diesen Mangel zu beseitigen, ist bei der neuen Heftmaschine die zur Herstellung des Abstandes für den Durchgang des Klammerstreifens dienende Verbreiterung des Klammerträgers am vorderen Ende des letzteren so abgesetzt, daß zu beiden Seiten des mittleren Teiles des Klammerträgers Hohlräume für die Klammerschenkel entstehen, welche sich über die ganze Höhe des abgesetzten Klammerträgerteiles erstrecken und gleichzeitig bis an die Rückseite der Klammerricht- und -haltevorrichtung in deren tiefster Lage reichen.

Bei eingehenden Versuchen hat sich herausgestellt, daß diese Einrichtung sicher ein Verstopfen der Maschine verhindert, da jede nicht richtig eingetriebene Klammer entweder aus der Austrittsöffnung infolge ihres Eigengewichtes herabfällt oder doch in ihr so gelöst wird, daß sie leicht aus der Maschine entfernt werden kann, selbst wenn eine große Zahl dieser Klammern nacheinander und aufeinander die Austrittsöffnung passiert. (DRP. 412 654, Kl. 11a, *The E. H. Hotchkiss Company, Norwalk, Conn., V. St. A.).* *—ss*

Verlängerung der Aufbrauchsfrist für die deutschen Frachtbriefmuster der Größe 300×380 mm. Die Aufbrauchsfrist für die veralteten deutschen Frachtbriefmuster der Größe 300×380 mm ist nach mehrmaliger Verlängerung am 30. Juni d. Js. abgelaufen. Wie sich ergeben hat, sind infolge des Darniederliegens der Wirtschaft noch große Bestände bei den Verkehrstreibenden vorhanden. Das Reichsverkehrsministerium hat daher, nach zunächst ablehnendem Standpunkte, auf Antrag des Vereins Deutscher Spediteure, Reichsverband des Deutschen Speditionsgewerbes, sich doch noch entschlossen, die Verwendung dieser Frachtbriefe weiter zu gestatten und zwar bis zum 31. Dezember 1926. Es ist damit den Wünschen der Versender in weitem Maße gerecht geworden. *ss*

Schablonendruckvorrichtung

Die in Abb. 1 in der Gebrauchsstellung in Draufsicht und in Abb. 2 in einem Schnitt nach der Linie 2—2 von Abb. 1 dargestellte Schablonendruckvorrichtung besitzt eine Grundplatte *1* aus Holz, auf welcher die glatte Metallplatte 2 befestigt ist, die als Unterlage für das zu bedruckende Papierblatt *3* dient. Ein Schablonenrahmen *4* liegt auf der Metallplatte 2 und dem Papierblatt *3*. Derselbe besteht aus zwei Einzelrahmen 4^1 und 4^2 von denen der eine (4^1) mittels einer Rippe *5* in die Zarge *6* des andern Einzelrahmens 4^2 eingreift und dadurch die Durchdruckschablone *7* im Rahmen *4* festklemmt (Abb. 2). Zwei Bügel

Abb. 1.

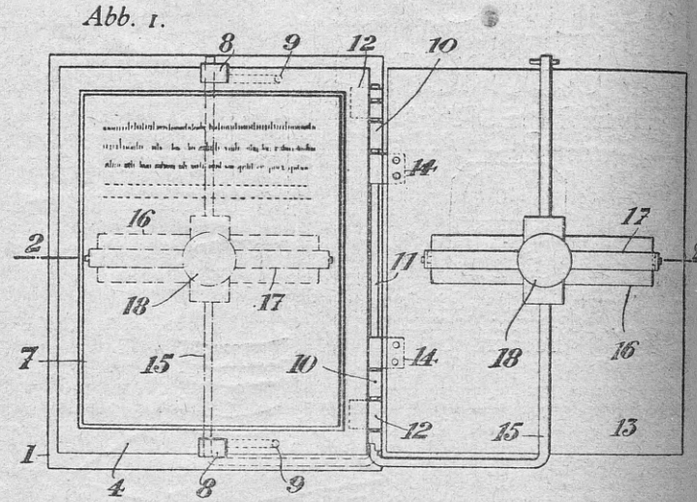
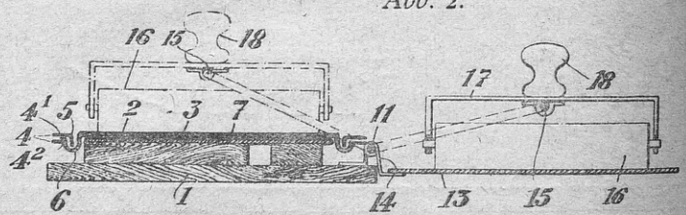


Abb. 2.



schließen *8*, die bei *9* am Einzelrahmen 4^2 angelenkt sind, halten die beiden Einzelrahmen 4^1, 4^2 in der Klemmstellung zusammen. Der Schablonenrahmen *4* ist mittels Laschen *10* an einer Achse *11* angelenkt, die in Scharnierösen *12* an der Grundplatte *1* drehbar ist. In gleicher Weise ist die Färbetafel *13* mittels Laschen *14* auf der Achse *11* drehbar. Die Achse *11* ist *U*-förmig umgebogen und bildet einen Führungsschenkel *15*, längs dessen die Farbwalze *16* in ihrem Bügel *17* mittels eines Griffes *18* geradlinig verschiebbar ist.

Bedienungsweise: Zum Einfärben der Farbwalze *16* befinden sich die Teile in der in Abb 1 dargestellten Stellung. Man schiebt die Walze *16* über der Färbetafel *13* längs des über diese umgelegten Führungsschenkels *15* hin und her, klappt nach dem Einfärben diesen mitsamt der Farbwalze *16* um auf die im Rahmen *4* über dem Papierblatt *3* eingespannte Schablone 7, wie dies in Abb. 1 in gestrichelten Linien dargestellt ist, und führt die Farbwalze *16* wiederum längs der Führung *15*, jetzt aber auf der Schablone, hin und her, so daß diese auf dem darunterliegenden Papierblatt *3* durchgedruckt wird. Nach dem Abdruck wird der Schablonenrahmen *4* gelüftet, das bedruckte Blatt *3* durch ein frisches ersetzt, und der Vorgang kann von neuem beginnen. (DRP. 413 082, Kl. 15d, *Adolphe Portman, Porrentruy*, Schweiz.) *—ss*

Metallpapier für Zwecke des Flachdruckes

Zwecks Herstellung eines Metallpapiers für Zwecke des Flachdrucks wird das nackte Metallblatt, bevor es mit dem Papier verbunden wird, einer chemischen Behandlung unterzogen, die am besten als „Rauhbeizung" zu bezeichnen ist. Ein sehr brauchbares Rezept für eine solche Rauhbeizung ergibt eine Zusammenstellung von Ammoniumsulfat, Salpetersäure und Zinkweiß.

Ein mit dieser Rauhbeize behandeltes Zinkblatt erhält eine Oberfläche von stumpfem, mattsilbernem Aussehen, die für die lithographische Beschriftung und für den Druckprozeß gleich gut geeignet ist. Für Blätter aus anderen Metallen, z. B. Aluminium, lassen sich ebenfalls geeignete Rauhbeizen zusammenstellen.

Nach erfolgter Rauhbeizung sind die Metallblätter, die nun auf beiden Seiten stumpf sind, für den Vereinigungsvorgang mit dem Papier besonders gut geeignet, weil die Haftung bei allen Kleb- und Satinierverfahren eine bessere ist.

Nach erfolgter Vereinigung des Metallblattes und des Papierblattes zu dem neuen Mattmetallpapier kann die Papierseite mit wasserabstoßenden Stoffen (Paraffin, Lack o. dgl.) behandelt werden, um die Widerstandsfähigkeit der neuen Druckfolie gegen das Wischwasser zu erhöhen. (DRP. 413 841, Kl. 15l, Firma *Deutsche Maschinenbau- und Vertriebs-Gesellschaft mbH., Berlin.)* *—ss*

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität, für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

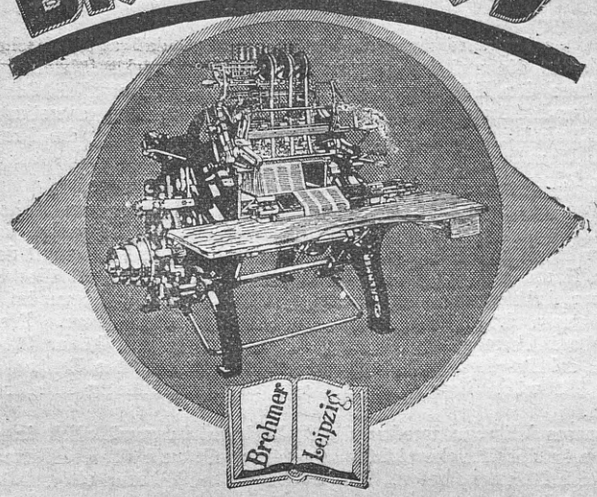
Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

ersandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Kleberei
(A8538

BREHMER's



„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine
für Geschäftsbücher u. Verlagswerke

Weit über **3000** Fadenbuchheftm. geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück

GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

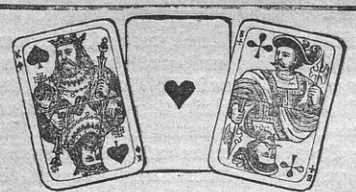
Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8277

Schulfedern

für die
Tintenlein-Schulschrift

Bonner Schreibfedern-Fabrik
CARL KLEINE-BONN



C. L. WÜST
SPIELKARTEN FABRIK
Gegründet 1811
FRANKFURT/MAIN

Alle gangbaren Spielkartensorten in altbekannter Qualität.
Man verlange Preise und Muster.
Vielfach prämiiert! (A8230

liefert **prompt** und **preiswert** mit **hohem Rabatt** für Wiederverkäufer **frachtfrei** innerhalb Deutschlands
August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Muster und Preislisten stehen gratis zu Diensten
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München II Brieffach P

Wir liefern:

Anhängezettel	**Kopierbücher**	**Stenogrammblocks**
Bahnbescheinigungsbücher	**Kopierrollen**	**Taschen-Notizblocks**
Bestellbücher	**Kopierpapiere**	**Telephonblocks**
Besuchsanmeldeblocks	**Lieferbücher**	**Telegrammblocks**
Bonbücher	**Notablocks**	**Telegramm-Durchschreibeblocks**
Durchschlagpapiere	**Notizblocks**	**Versandformulare** für Bahn, Post, Expreß- und Nachnahmeverkehr
Durchschreib-Farbpapiere	**Notizbüchlein**	**Wiegekarten**
Fernsprech-Meldeblocks	**Postkarten**	**Zahlkarten**, auch mit anhängendem Briefblatt
Florpostpapiere	**Reklameblocks**	
Kartenbriefe für Behörden und Private	**Saugpostpapiere**	
Kellnerblocks	**Schreibeblocks**	
Kuvertspar-Formulare	**Schreibmaschinen-Postkarten** usw.	

Ferner: **Druckarbeiten jeglichen Umfangs, Extrafertigungen in Büchern, Durchschreibebüchern, Blocks, Reklame-Artikeln, Registerkarten und passenden ähnlichen Artikeln. Angebote gegen präzise Anfragen bereitwilligst**

J. Rung & Co., Göppingen
Act.-Ges. für Papierverarbeitung u. Buchdruck

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Das nachträgliche Drucken von Firmen auf Faltschachteln

In Amerika wird ziemlich häufig verlangt, daß auf Faltschachteln für Waren, die auf den Namen des Händlers verkauft werden, auch der Name des Händlers erscheint. Dies bietet natürlich Schwierigkeiten und führte zu Meinungsäußerungen in den amerikanischen Fachzeitschriften. So hat der „American Box Maker" die Frage der Staude Manufacturing Co. in St. Paul vorgelegt, deren Direktor Siebert hierzu folgendes ausführt:

„Eine unangenehme Aufgabe in der Herstellung von Faltschachteln, insbesondere für die Drogenbranche, ist die Tatsache, daß der Käufer in vielen Fällen nur kleine Posten kauft und verlangt, daß sein eigner Name auf der Schachtel erscheint. Natürlich ist dies ein besonderer Arbeitsgang, denn es ist nicht möglich, die Firma im letzten Arbeitsgang, d. h. beim Falten und Kleben einzusetzen. Die automatische Klebemaschine ist eine kontinuierliche mit hoher Geschwindigkeit arbeitende Einrichtung, die aber kein Register hat, so daß es unmöglich wäre, irgendeine Art von Druckvorrichtung hierfür anzuordnen.

Unseres Wissens werden die Faltschachteln gewöhnlich in großen Mengen in der Druckereiabteilung hergestellt und für die Firma wird ein freier Raum gelassen. Die Schachtel muß, bevor sie gefaltet und geklebt wird, wieder durch eine Druckmaschine gehen, damit der Name des Händlers dort eingesetzt werden kann. Es ist weit besser den Namen einzusetzen während der Schachtelzuschnitt noch flach ist, als etwa, nachdem die Schachtel geklebt ist, denn solange haben wir es nur mit der einfachen Dicke zu tun, während nach dem Kleben auf der einen Seite mit dem Kleberand dreifache Dicke, auf der anderen Seite zweifache Dicke vorhanden ist, was die Sauberkeit des Druckens beeinträchtigen würde.

In einer Fabrik in Ohio sahen wir, daß die Firma sich die Arbeit dadurch vereinfachte, daß sie hierzu eine kleine schnell arbeitende Mehrfarben-Flachdruckpresse verwendet. Es wird mit der Hand oder automatisch angelegt und selbsttätig herausgegeben und bei normaler Arbeit werden etwa 3—5000 Drucke in der Stunde erzielt. Die fragliche Kartonnagenfabrik fertigt besonders Faltschachteln für Ersatz-Gummiabsätze an. Für den Fabrikanten der Absätze wird die Marke, Farbe, Größe, sowie Angabe, ob Damen- oder Herrenabsätze, eingedruckt, und diese Angaben wechseln sehr häufig. Auf dieser Maschine werden gefaltete und geklebte Schachteln verarbeitet, die von links auf einen schrägen Anlegetisch eingeführt werden, oder bei denen die Anlage automatisch erfolgt. Durch eine besondere Einrichtung oder Druckform und unter Benutzung der Druckwalze hat es die Firma fertig gebracht, bei einem Durchgang durch die Presse beide Seiten der Schachteln auf einmal zu bedrucken. — Der eine Druck wird in der üblichen Weise gemacht, direkt von der Schrift, während der andere ein Offset-Widerdruck ist."

Die Frage wurde auch der Golding Tiegeldruckpressenfabrik vorgelegt und zwar hauptsächlich mit Rücksicht auf große und schwere Faltschachteln. Diese Firma wies ebenfalls auf die Schwierigkeiten und Hindernisse hin, welche sich dieser Fabrikation bieten. Insbesondere sind hier die Seitenarme der Presse recht hinderlich. Die Golding Co. hat daher eine kleine Spezialmaschine mit feststehendem Tiegel und beweglicher Druckform gebaut. Da der Tiegel feststeht, ist es möglich, einen vollständigen Tisch herum zu bauen, so daß die großformatigen Schachteln, ausgestanzte Formate usw. leicht in den Tiegel eingeführt und herausgenommen werden können, was bei einem beweglichen Tiegel mit größten Schwierigkeiten verbunden ist. Während die gewöhnliche Schnelligkeit der entsprechenden Tiegeldruckpresse sich auf 3500 Drucke die Stunde stellt, dürften für diese Arbeit etwa 1000 bis 1500 Drucke in der Stunde angemessen sein. — Antriebskraft bei direktem Motor etwa 1/16 PS, die Rahmengröße der Maschine = 8½×12½ Zoll.

Prägen und Halseinsetzen bei Pappschachteln

Ausdehnbarer Stempel hierzu

Bei den festen Stempeln und Matrizen der jetzt eingeführten Art der Schachtelanfertigung ist es eine unerläßliche Vorbedingung, daß immer Pappe von der Stärke benutzt wird, für die das Werkzeug angefertigt ist. Diese Vorbedingung ist schwer zu erfüllen, da die Zuschnitte aus Tafelpappe oder Rollenpappe ausgestanzt werden, die nach Gewicht gehandelt wird, so daß Pappe z. B. von gleicher Bogenzahl und gleichem Gewicht doch noch verschieden stark sein kann, je nachdem die Pappe mehr oder weniger fest gegautscht und verschieden stark satiniert ist. Der Unterschied beträgt etwa 0,2 bis 0,3 mm, so daß stärkere Zuschnitte bei der Verarbeitung zerreißen und bei schwächeren die Druckwirkung der Presse nicht zur Geltung kommt.

Dieser Uebelstand wird durch den neuen seitlich ausdehnbaren Stempel dadurch vermieden, daß dieser während des ersten Teiles des Arbeitsganges als fester Kern wirkt, dessen Seitenflächen sich aber am Ende des Arbeitshubes seitlich ausdehnen, um die senkrecht nach unten erfolgende Pressung in eine wagerecht, seitlich auf die Schachtelzargen wirkende umzuformen. Beim Aufwärtsgang des Pressenstößels erfolgt kraftschlüssig ein Zusammenziehen der Seitenflächen infolge von Federwirkung. Dadurch, daß der Stempel bei dem Einführen des Schachtelteiles in die Matrize sowohl wie bei seinem Herausgehen nach der Bearbeitung aus derselben auf sein Kernmaß zusammengezogen ist, tritt keine Beanspruchung der Schachtelkante durch Quetschen oder Abscheren ein. (DRP. 411 728, Kl. 54a, *Kurt Laube, Dresden.*)

—ss

Papiermaché

Papiermaché wurde schon im 18. Jahrhundert in England, Frankreich, Deutschland und Oesterreich und vielleicht auch noch in anderen Ländern hergestellt. Es stammt aus Paris. Soviel bekannt, waren es die öffentlichen Bekanntmachungen, welche in Paris herabgerissen wurden, nachdem sie ihrer Bestimmung gedient hatten, die jemand darauf brachten, sie als Abfall zu verwenden, der in Wasser aufgeweicht, dann getrocknet und zu kleinen Gegenständen geformt wird. Es war also ursprünglich aufgeweichtes Papier, das verarbeitet wurde, und zweifellos würden Name und Material wieder von der Bildfläche ebenso formlos verschwunden sein, wie sie aufkamen, wenn nicht im Jahre 1830 der Name für ein Material wieder aufgenommen worden wäre, das wohl Papier, aber nicht „*Maché*" war. Es wurde trotzdem Papiermaché genannt.

Das neue, sogenannte Material bestand aus Papier und war nützlich befunden und von der Mode aufgegriffen, weil es körperlich war und von hochpolierter Oberfläche, nur fehlte ihm ein passender Name. Teebretter und Möbelstücke wurden daraus gemacht und „Papiermöbel" genannt, was zweifellos ein unklarer und ärmlicher Ausdruck ist, und deshalb wurde der alt-neue Name „Papiermaché" begierig aufgegriffen.

Das heutige Papiermaché gründet sich auf eine Erfindung von Henry Clay, einem Lackierer aus Birmingham, im Jahre 1772. Das Patent gibt alle Einzelheiten über die Ausführung des Verfahrens des Erfinders, um Papierbogen aufeinander zu kleistern, soviel wie nötig sind, um etwas genügend körperlich Festes zu schaffen. Wenn die Bogen aufgelegt waren, so wurde das Ganze erhitzt, und das Verfahren nahm seinen Fortgang bis eine starke Pappe erreicht war, die Clay mit „Panel" benannte. Die Verzierung dieses „Panels" war der wichtigste Teil. Um zu verstehen, wie sehr die Dekoration der Fabrikation voraus war, muß darauf hingewiesen werden, daß die Herstellung von Papiermaché ein Nebenzweig der Lackiererkunst war; alle Papiermachéhersteller waren Lackierer, und in einer Industrie, die mehr als ½ Jahrhundert bestand, hatte sich eine ihr eigene Dekorationsweise entwickelt. Das Lackieren war eine Nachahmung des japanischen Lackierens, worauf der stark orientalische Einfluß in der Ornamentierung von Papiermaché besonders in der ersten Zeit zurückzuführen ist. Das neue Material erschien in einer gut aufgebauten Industrie und vermied daher das Primitive, das sich gewöhnlich in der Versuchszeit breitmacht.

(„Sales & Wants Advertiser") St-

Büchertisch

P. E. Verstone: „The Manufacture of Paper Containers". Der Schriftleiter der englischen Fachzeitschrift „The Paper Container" hat ein ziemlich umfangreiches Buch: „The Manufacture of Paper Containers" (Die Herstellung von Papierpackungen) herausgegeben, das hauptsächlich der Herstellung von Kartonnagen aller Art, aber auch der Fabrikation von Papiertüten gewidmet ist. Das Buch, über 200 Seiten, enthält zahlreiche Skizzen von Zuschnitten, ferner auf Kunstdruckpapier viele Abbildungen modernster, insbesondere amerikanischer, aber auch deutscher Kartonnagenmaschinen, und es ist besonders bemerkenswert, daß in diesem in der Nachkriegszeit erschienenen Buch auch schon wieder deutsche Maschinen, z. B. von Karl Krause, Leipzig, Gebrüder Brehmer, Leipzig, Sächsische Cartonnagen-Maschinen-AG., Dresden-A. 16, abgebildet und damit empfohlen werden. Das Buch bringt insbesondere den Kartonnagen-Fabrikanten manche sehr nützlichen Ideen, denn gerade diese Industrie ist in Amerika und dadurch auch in England vielfach Wege gegangen, die von der deutschen Fabrikation vollkommen abweichen und dabei zweifellos nicht hinter der deutschen Fabrikation zurückstehen. — Wir können den fortschrittlich gesinnten Kartonnagenfabrikanten und solchen, denen die englische Sprache geläufig ist, die Anschaffung des Buches nur empfehlen. Das in Ganzleinen gebundene Buch kostet 11 sh 3 d und kann von dem Verlag Verstone & Co., 29 Ludgate Hill, London E. C. 4, bezogen werden.

—St—

Hosted by Google

GEGR. 1866

FR. WILH. Ruhfus DORTMUND

Amerik. Journale u. Kassenjournale

Viele gut eingeführte Lagersorten

GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

Die billigste und hochleistungsfähigste

Pappen-Biegemaschine

sowie die konkurrenzlose

Mehrnuten-Biegemaschine

für Schnellhefter-Fabrikation

bauen als Sonderheit

Walterwerke Maschinenfabrik mbH.
Leipzig-Plagwitz I (A 8055

Kohlepapiere

für Schreibmaschinen

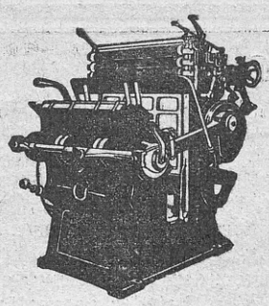
— beste Qualitäten —

Carl Gunsser & Merz

G. m. b. H.

München O. 9

Fabrik von chemisch präparierten Papieren



Zur vorteilhaften und raschen Herstellung von

Faltschachteln
Etiketten
Karteikarten

auf Tiegeldruckpressen

in Verbindung mit ein- oder mehrfarbigem oder auch Prägedruck haben wir ein hochgeschätztes und weitverbreitetes eigenes Verfahren ausgebildet und empfehlen unsere

Tiegeldruckpressen „Phönix"

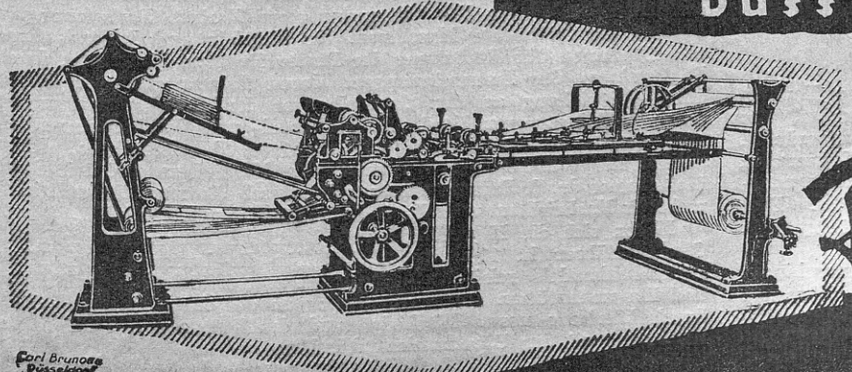
und unsere Stanz-, Rill- und Ritzlinien aus bestem gehärteten Stahl (bzw. Messing)

J. G. Schelter & Giesecke
Leipzig

Ausführliche Aufklärung, Muster usw. stehen zur Verfügung!

Schrift: Buchdeutsch der Schriftgießerei J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig

Maschinenfabrik Joh. Alb. Henckels
Düsseldorf-Eller



Flach- u. Faltenbeutel-Maschinen

Neuester Construktion und grösster Leistung

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Abbau der Meßstände?

Seitdem — leider, wie wir nächstens ausführen werden — der Messebesuch sich auf die ersten Tage der Meßwoche zusammengedrängt hat, und die Meßaussteller in der zweiten Wochenhälfte zu fast tatenlosem Hindämmern verurteilt sind, tobt der Kampf zwischen ihnen einerseits, dem Meßamt und den Meßhausbesitzern anderseits wegen des „Abbaus" bereits ab Donnerstag. Veranlassung dazu ist nicht nur, daß die Zeit der meist persönlich anwesenden „leitenden Herrn" zu kostbar ist, um sie nutzlos zu vertun, bei der gegenwärtigen Geschäftslage spielen vielmehr auch die zwecklosen Unkosten eine nicht unerhebliche Rolle. Denn daß in Leipzig sich der sogenannte „Nepp" zum Prinzip entwickelt hat, und daß sich die Unkosten der Meßbesucher zu außerordentlicher Höhe gesteigert haben, wenn auch das Meßamt es nicht Wort haben möchte und die Wucherpolizei mehr oder weniger laut seine Stimme dagegen erhebt, läßt sich bei allem Wohlwollen für die Meß-Ueberlieferungen Leipzigs nicht wegleugnen.

Wohl vielen Meßausstellern aus der Seele gesprochen ist der diese Frage berührende Notruf in einer launigen poetischen Epistel, mit welcher die in altertümlicher Sprache und Schrift gehaltene Einladung zur Feier der 50. Messe im Meßhause „Großer Reiter" von einem Geladenen erwidert worden war.

Wir geben sie deshalb nachstehend wieder. (In der Einladung hieß es u. a., der Geladene möge sich „in feyertäglichem Kleide" einfinden.)

24. August 1925.

Herrn
Architekt Leopold Stentzler, Besitzer des Meßhaus „Großer Reiter",
Leipzig, Petersstr. 44.

Für Eure Ladung seid bedankt,
(„Gehalten sein" an etwas krankt)
Denn folgen kann ich leider nicht,
Dieweil es mir an Zeit gebricht.
Zu werfen mich in's „Feyer-Kleyd".
Bis sechs Uhr bin ich knapp so weit
Mit dem Aufbau im „Großen Reiter";
Dann erst noch umzieh'n und ein weiter
Weg bis nach Mockau; nicht zu machen!
Denn im „Quartier" sind ja die Sachen,
Und dann — zur Messe nie ich nehm'
Frack, Smoking, Cut, weil unbequem
Ist viel Gepäck! — Schnell wieder fort
Strebt man von Eurem „teuren" Ort
Zwar sollt' acht Tage man dort sein,
Weil Ihr besteht auf Eurem Schein,
Auch wenn am dritten ist vorbei,
Der Käufer „Strom", 's ist einerlei,
Es möchte gerne jedermann
Noch nehmen, was er kriegen kann.
D'rum soll'n die Aussteller dableiben
Zwecks Ausdehnung des „Messetreiben",
Wenn auch kaum „Sehleute" noch kommen,
Wirkt's zu der Leipz'ger Nutz' und Frommen,
Doch wirkt es auf die and'ren peinlich.
Dr'um liebe Leipz'ger seid nicht kleinlich.
Glaubt's, diese Mahnung ist nicht faul! —
Womit denn grüßet *Herzberg, Paul*

10 Jahre Büromaschinenhändler-Vereinigung

Am 13. Juli 1915 wurde „zur Abwehr der ausländischen Konkurrenz" in Berlin der „Händlerbund Deutsche Schreibmaschine" von einer ansehnlichen Anzahl von Schreibmaschinenhändlern gegründet.

Der erste Kampf richtete sich gegen die Farbband-Konvention, welche die Händler zwingen wollte, nur von den der Konvention angeschlossenen Firmen zu kaufen und Mindestpreise einzuhalten. Eine Resolution erwirkte, daß der Beschluß der Konvention zurückgezogen wurde.

Im Februar 1917 erließ der Verband Deutscher Schreibmaschinenfabrikanten einheitliche Verkaufsbedingungen, die unseren Wünschen nicht entsprachen und nach monatelangen Verhandlungen und gemeinschaftlichen Besprechungen mit den Fabrikanten im August 1917 geändert wurden. Der Händlerbund übernahm die Verpflichtung, die Differenzen aus Uebertretung der Verkaufsbedingungen zu schlichten und die Strafen einzuziehen.

1918 zählte der Bund 159 Mitglieder. Wieder wurden mit dem Verband Deutscher Schreibmaschinenfabrikanten Verhandlungen wegen Aenderung der Verkaufsbedingungen gepflogen, mit dem Kriegsministerium und Verwertungsamt wegen freiwerdender Schreib- und Büromaschinen verhandelt. Die Verkaufsbedingungen wurden, trotz dem sich gegen die Abwendungsgebühr eine große Abneigung geltend machte, im Dezember 1918 von uns anerkannt, die Bemühungen um die freiwerdenden Maschinen verliefen im Sande und wurden hinterherum verkauft.

Größte Anstrengung machte der Vorstand, um die bestehenden Händlerverbände heranzuziehen und neue Mitglieder zu gewinnen. Die Vereinigung Dresdner Händler trat dem H. D. S. bei und am 29. April 1919 in einer Mitgliederversammlung in Leipzig die Vereinigung Schlesischer Händler durch Herrn Eggers und Herrn Peiser.

In der Hauptversammlung am 16. Juni 1919 trat auch die Gruppe Danzig bei.

Es wurden neue Satzungen beschlossen und der § 11 geschaffen zur Bildung von Orts- und Bezirksverbänden.

Nachdem auch der Landesverband Rheinland und Westfalen sich angeschlossen hatte, wurden in der Hauptversammlung am 21. Juni 1920 in Berlin die Aufnahmebedingungen erweitert, so daß auch Nichtsystemvertreter aufgenommen werden konnten und der Name des Bundes geändert in Reichsverband der Büromaschinenhändler.

Die Hauptversammlung am 28. Mai 1921 in Dresden nahm die Eintragung ins Vereinsregister in Berlin vor und beschloß Versendung vierteljährlicher Mitteilungen an die Mitglieder. Die Mitgliederzahl betrug 286.

Der Sitz des Verbandes blieb Berlin. Am 12. November 1921 hatte sich die Ortsgruppe Leipzig gegründet.

Das erste Rundschreiben an die Mitglieder erging am 17. Dezember 1921, Landesverband Bayern trat am 10. April 1922 bei.

Der Gesamtvorstand nahm am 6. Januar 1923 teil an einer Besprechung des Verbandes Deutscher Schreibmaschinenfabrikanten in Nürnberg und hatte Gelegenheit, unsere Wünsche energisch zum Vortrag zu bringen.

Jetzt traten auch die Kölner Schreibmaschinenhändler, der Verband Hamburger Systemvertreter und Vereinigung von Südwestfalen unserem Verbande bei.

Die Mitgliederzahl betrug jetzt 550 und gehörten dem Verbande sämtliche Verbände gleicher Richtung an.

Vor der Hauptversammlung am 27. Mai 1925 in Essen legte der 1. stellvertretende Vorsitzende, Herr Schulze, sein Amt nieder, da es sich für eine bessere Geschäftsführung nötig machte, daß wenigstens ein Vorsitzender in Berlin seinen Sitz hat. Es wurde gewählt Herr Schrey als 1. stellvertretender Vorsitzender und als Beisitzer die Herren Weißfloh-Dresden und Krafft-Stuttgart. Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 605.

In den 10 Jahren des Bestehens unserer Händlervereinigung ist seitens der Vorsitzenden, der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsführer, sowie der Bezirksvereinigungen eine ungeheure Arbeit durch persönliche und schriftliche Tätigkeit geleistet worden.

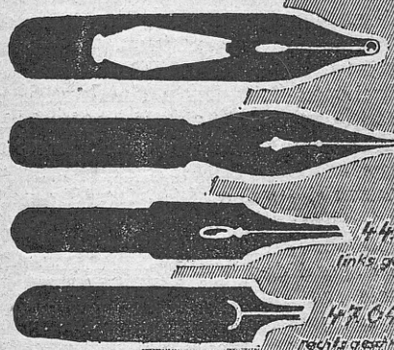
Durch Verhandlungen in der Kriegs- und Nachkriegszeit mit dem Kriegsministerium, dem Verwertungsamt und sonstigen Aemtern, ganz besonders mit dem Verband Deutscher Schreibmaschinenfabrikanten, dem Verband der Rechenmaschinenfabrikanten, dem Fachverband, dem Reichsverband der Papier- und Schreibwarenhändler, dem Verband Deutscher Büromaschinenhändler, mit Handels- und Gewerbekammern, der Farbband-Konvention, Versicherungs-Gesellschaften, der Fachpresse und in Tarifverhandlungen hat der Vorstand sich bemüht, für die Mitglieder zu wirken hinsichtlich annehmbarer Verkaufsbedingungen, Erhöhung der Rabatte, Zielverlängerung, des Kampfes gegen Kettenhandel und Preiswucher, Aufdeckung gestohlener Schreibmaschinen, Abschluß von Versicherungen gegen Verlust, Festsetzung von Preisen für gebrauchte Maschinen, für Zubehör und Instandsetzung von Maschinen, für Einhaltung der Preise für neue Maschinen, durch Bekämpfung der Zwangsinnungen, durch Bekanntgabe der Löhne, durch Mitwirkung an den Ausstellungen der Bezirksvereinigungen, durch Einführung von Kauf-, Miet-, Bestell- und Verpflichtungsscheinen, durch Rechtsauskünfte und Beratung der Mitglieder, durch Schlichtung von Streitigkeiten unter den Mitgliedern und mit ihren Lieferanten, durch Bezugsquellenangabe, durch die monatlichen Reichsverbands-Nachrichten und durch die Pflege der Kollegialität.

Mögen sich die Mitglieder immer bewußt sein, was Vorstand und Geschäftsführer in 10jähriger Arbeit für die Interessen des Büromaschinenhandels geleistet haben und ferner zu leisten bemüht sind und ihn unterstützen durch Mitwirkung an den Aufgaben des R. d. B., durch Werbung neuer Mitglieder und durch treues Festhalten am **Reichsverband der Büromaschinenhändler.**

Hosted by Google

BRAUSE'S

Specialfedern



für die neue Schreibmethode nach

Bemustertes Angebot durch Brause & Co Iserlohn

SÜTTERLIN

KOPIERROLLEN

mit der Schutzmarke

verbürgen tadellose Kopien

F. J. Bernsau GmbH.
Papierfabriken Erkrath
bei Düsseldorf (A8752I

Papierfabrik Schwarzenberg
Emil Boese, Schwarzenberg i. Sachsen

empfiehlt als Spezialitäten:
gekrepptes Klosettpapier
und dünne
farbige Schrenz-Einschlagpapiere
von 30 bis 40 g/qm

A9113

Vom Blatt
arbeitende
Kreuzbodenbeutel-
und
Faltenbeutel-
Maschinen

Neue bewährte Typen

Fr. Hesser, Maschinenfabrik
Aktien-Gesellschaft
Stuttgart-Cannstatt

A 9078)

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

RINGFREI!

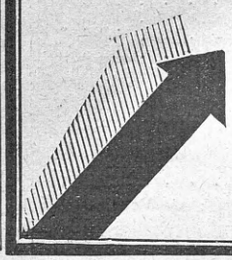
Größte Leistungsfähigkeit der Gegenwart!

Briefumschlagfabrik
A. & C. Schneidewind
BERLIN SW 19 ✱ BEUTHSTR. 1
Fernspr.: MERKUR 2403, 2404, 2405

Geschäftsbriefumschläge ⌐ Fensterbriefumschläge
Lohnbeutel ⌐ Faltenbeutel ⌐ Billetkuverts
Aktenkuverts ⌐ Katalogtaschen

SPEZIALITÄT: Extraanfertigung in kürzester Zeit und dabei sauberster Ausführung.

IHR KOLLEGE



bestellt schon lange bei mir seinen Bedarf an Formularen, Wiegekarten und Kollianhängern, Millionen liefere ich wöchentlich in nur sauberster und schnellster Druckausführung.

Formular-Druckerei Alwin Dreßler
jetzt: HAMBURG 19 — Preisliste kostenlos

Die neuesten Auslands-Paketkarten sowie Zollinhaltserklärungen sind bereits vorrätig

Hosted by Google

Die Ladenmiete

Bei der Beurteilung der bestehenden Zwangswirtschaft von Wohnräumen sehen wir nichts als nackte Interessenstandpunkte. Ueber die Ursachen dieses Zustandes zu streiten ist wertlos; um das Uebel zu beheben, bedarf es auf alle Fälle geraumer Zeit, wenngleich über die Richtigkeit der jetzt angewendeten Zwangsmaßnahmen die Meinungen weit auseinander gehen.

Wir müssen uns also mit der Tatsache abfinden, daß für absehbare Zeit der Raummangel andauern wird. Drei Arten von Betroffenen sind es, die hierzu hauptsächlich Stellung nehmen: Das sind die Hausbesitzer, die aus ihren Lasten das Recht herleiten, eine Miete zu nehmen, die ihnen einen angemessenen Ueberschuß bringt, ferner die Mieter, die unter dem Druck der schweren Wirtschaftsnöte sich außerstande erklären, Mietserhöhungen zu bewilligen, und die Raumbedürftigen, denen jede andere Regelung der Wohnungsfrage lieber ist als die augenblickliche. Der Standpunkt, daß es nicht schlimmer kommen könne, als es zur Zeit der Fall ist, scheint allerdings viel für sich zu haben, denn die Leistungen der Wohnungsämter fallen gegenüber dem Wohnungselend gar nicht ins Gewicht.

Es soll nun hier von der Gestaltung der Ladenmieten bei Aufhebung der Zwangswirtschaft gesprochen werden. Im Grunde genommen ist es recht und billig, wenn die Miete in ihrem Goldwerte der früher gezahlten angepaßt wird. Wenn der Hausbesitzer seine Butter doppelt so teuer bezahlen muß wie früher, und wenn die Hauslasten entsprechend gestiegen sind, so wird kein rechtlich denkender Mensch verlangen können, daß gerade die Mieten dauernd unter Druck gehalten werden.

Bei einer kommenden Aufhebung der Zwangswirtschaft werden sich voraussichtlich in erster Zeit Mietsübertreibungen einstellen. Dem könnte schnell ein Riegel durch gesetzliches Festsetzen einer Höchstmiete, wenigstens für begrenzte Zeit, vorgeschoben werden. Hier wird sich sehr schnell ein Ausgleich bemerkbar machen, denn wenn auch der Wirt über seine Räume innerhalb der festgelegten Mietgrenzen frei verfügen kann, so werden sich keinesfalls allzu viel Reflektanten auf die angebotenen Räume melden. Im Gegenteil steht zu erwarten, daß bei eintretender Mieterhöhung viele Geschäftsbesitzer freiwillig auf einen Teil der ermieteten Räume verzichten und den Quadratmeter mehr als bisher zu schätzen wissen werden. Genau das gleiche wird ja auch bei den Wohnungsinhabern eintreten, die sich entsprechend der allgemeinen Verarmung vielfach „verkleinern" werden und damit vielen Raumsuchenden Platz machen.

Der Einwand, daß erhöhte Miete auf die Waren verteuernd wirken müßte, ist nicht stichhaltig. Wenn früher die verkauften Gegenstände bei höherer Miete im Werte geringer waren als heute, so ergab sich bisher aus diesem Umstande eine Verdienstspanne, die vom volkswirtschaftlichen Standpunkt als nicht berechtigt bezeichnet werden muß. Die Besitzer neu hergerichteter Läden mußten ja eine noch viel höhere Miete zahlen, ohne sich an den Verkaufspreisen schadlos halten zu können. Gerade hier liegt eine große Ungerechtigkeit, die es auszugleichen gilt.

Liegt einerseits die Befürchtung nahe, daß viele Hausbesitzer von ihrem Kündigungsrecht in der ersten Zeit Gebrauch machen werden, so steht demgegenüber bei dem dauernden Drang nach Verkleinerung, der sich aus erhöhter Miete ergeben muß, die Möglichkeit, in großer Auswahl und verhältnismäßig rasch etwas Passendes zu finden. Es darf auch nicht außer acht gelassen werden, daß sehr viele kleine Ladenbesitzer gegen ihren Willen an eine bestimmte Gegend durch die Zwangswirtschaft gebunden sind, und daß sie schon längst ihren Raum gegen einen anderen, ihnen mehr zusagenden, vertauscht hätten, wenn sich hierzu die Möglichkeit geboten hätte.

In dieser Hinsicht wird die freie Verfügbarkeit des Hausbesitzers über die Läden sogar Segen bringen und manchen Unternehmen eine Entwicklungsmöglichkeit bieten, die ihm bis jetzt verschlossen war. Es stehen bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft nicht die Interessen einzelner Stände, sondern das Gesamtvolkswohl auf dem Spiele. Einmal muß der Schritt doch unternommen werden, und die Geschäftswelt wird gut tun sich hierauf bereits geistig einzustellen. *Mercator*

Breslauer Herstmesse. Der *Katalog* für die diesjährige Herbstmesse ist soeben erschienen und zum Preise von 50 Pf. im Meßamt sowie an allen Verkaufsstellen der Breslauer Messe erhältlich. Er ist in vier Sprachen abgefaßt, Deutsch, Polnisch, Französisch und Esperanto. Die Breslauer Messe veranstaltet im Rahmen der diesjährigen Herbstmesse vom 6. bis 8. September eine Reklameausstellung, auf der Firmen, Gebrauchsgraphiker und Reklamekünstler vertreten sein werden. Sie bringt Entwürfe für Reklame jeder Art.

Die 2. Hamburger Ausstellung für Bürobedarf und Reklame, die in der Zeit vom 3. bis 7. Oktober 1925 stattfindet, ist um ein neues Gebiet erweitert worden. Räumlich mit ihr verbunden wird gleichzeitig die *6. Hamburger Papier-Messe* abgehalten werden. Die Anmeldungen für beide Veranstaltungen sind an das Messeamt, Hamburg 1, Johanniswall 22, zu richten. Die bereits vorliegenden Platzbestellungen lassen erkennen, daß, wie im Vorjahre, die Ausstellung als ein wirksames Mittel zur Behebung der Absatzkrise betrachtet wird. Zur Ausstellung werden alle einschlägigen Firmen zugelassen. Für ausgiebige Propaganda in Verbraucherkreisen ist Sorge getragen, sie wird besonders unterstützt werden durch eine Reihe von Sonderveranstaltungen, so durch den „Reklame-Umzug auf der Alster", der am Sonntag, 4. Oktober, ab 1½ Uhr stattfinden wird. Eine Anzahl als Reklameschiffe ausgestattete Schuten werden durch Schlepper mehrmals um die Alster gezogen werden.

Einen neuen Bürobedarfskatalog hat die Firma: *Büroeinrichtungs-Fabriken Fortschritt GmbH., Freiburg i. Br.*, herausgegeben. — Der Katalog enthält die Schnellhefter und Ablegemappen, Briefordner, Löscher, Vorordner und sonstigen Registrierbedarf, weiter die vielbekannten sonstigen Spezialitäten der Firma, wie Schreibzeuge, Rollentintenlöscher und solche mit Blattauflage, Schreibunterlagen, Lineale, Ringbücher, Briefkörbe, Terminkalender (in Karteiform), Möbel und dergleichen in übersichtlicher Weise. Die Kataloge werden den Händlern gern zur Verfügung gestellt. *-St-*

Büchertisch

Das neue Aufwertungsgesetz ist endlich am 16. Juli 1925 verkündet worden. Als Produkt zahlreicher Kompromisse zeigt es auch alle Unklarheiten solcher und kann ohne eingehende von maßgebender Seite kommende Erläuterungen kaum verstanden und richtig angeordnet werden. Es bedurfte der Erläuterung einer ersten Autorität, die vom Staatssekretär im Preuß. Justizministerium a. D. Exz. Dr. Mügel, bereits jetzt vorliegt. In seinem großen Erläuterungswerk: „Das gesamte Aufwertungsrecht" (Verlag von Otto Liebmann, Berlin W 57), hat er in selbstschöpferischer, eingehender Weise alle Aufwertungsfragen für die Praxis geklärt. Das große, 566 Seiten starke Werk gliedert sich in drei Teile. Es gibt eine vollkommen erschöpfende Erläuterung jeder einzelnen Vorschrift. Alle bis zum heutigen Tage ergangenen Verordnungen sind bereits verarbeitet. Der Mügelsche Kommentar darf mit als bestes Werk für die Aufwertung bezeichnet werden. Insbesondere allen Gläubigern und Schuldnern, denen durch das Gesetz Verpflichtungen auferlegt werden, ist es zu empfehlen. Der Preis beträgt 16,50 M., in Ganzleinen gebunden 18,50 M. Den Abonnenten der „Deutschen Juristen-Zeitung" ist ein Vorzugspreis eingeräumt mit nur 14 M., gebunden 15,50 M.

INHALT

Messe-Betrachtungen 2773
Die Geschäftsbedingungen des V. D. P. 2773
Der Schein der Kreditwürdigkeit 2774
Der neue holländische Zolltarif 2776
Der neue südafrikanische Zolltarif 2778

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie 2780
Vom Papierholzmarkt 2780
Neue Patente 2780
Berliner Papiermarkt 2782
Der britische Papiermarkt 2782

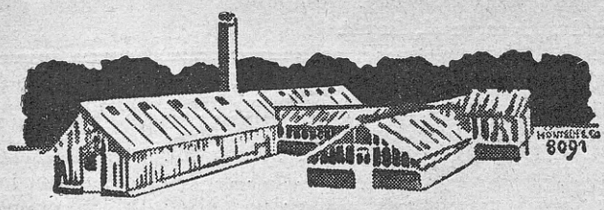
PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Erleichterung der Einfuhr von Papierwaren nach der Tschechoslowakei 2784
Aus den fachtechnischen Vereinen 2784
Gegen Fälschung gesicherte Druckstöcke 2784
Ausbau der jugoslawischen Staatsdruckerei . . . 2784
Neuartige Gummidruckmaschinen 2786
Heftmaschine 2786
Schablonendruckvorrichtung 2786
Metallpapier für Zwecke des Flachdruckes . . . 2786

KARTONNAGEN-FABRIKATION:
Das nachträgliche Drucken von Firmen auf Faltschachteln 2788
Prägen und Halseinsetzen bei Pappschachteln . . 2788
Papiermaché 2788
Büchertisch 2788

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Abbau der Meßstände? 2790
10 Jahre Büromaschinenhändler-Vereinigung . . . 2790
Die Ladenmiete 2792

Geschäfts-Nachrichten 2808
Briefkasten 2808

Hosted by Google



GEWÄCHSHÄUSER

in jeder Größe bauen

HÖNTSCH & CO, NIEDERSEDLITZ F 3

(A 8791

Musterbeutel

edes Format
jede Qualität

—

Spezialität:
Extra-Anfertigung

KREIS

FRITZ LUCAS ESSEN

FIRMA GEGRÜNDET 1901

Briefumschlagfabrik, Papierausstattung

MUSTERBEUTEL SPEZIALFABRIK

AUTOTÜTE

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

FRIEDRICH JUNDT

GmbH. DRESDEN-FR.

Chromo - Plakat - Karton

— für Stein- und Offsetdruck —

Glacepappen und Karton

gestrichen u. beklebt, ritz-, rill-, präge-, ziehfähig in allen Farbtönen

Natur-Passepartout-Photokarton

in vielen Dessins

Große Ersparnis

gegenüber Anschaffung neuer Messer bietet Ihnen die

Verbreiterung abgenutzter Maschinenmesser

nach unserem erprobten und ges. gesch. Verfahren

Schleifen aller Maschinenmesser und Werkzeuge

für die Papierindustrie

Neulieferung aller dieser Messer in bester Qualität

Billigste Preise / Kurze Lieferfristen / Allererste Referenzen

P. Föllner Kom.-Ges. Maschinenmesser-Fabrik und Groß-Schleiferei

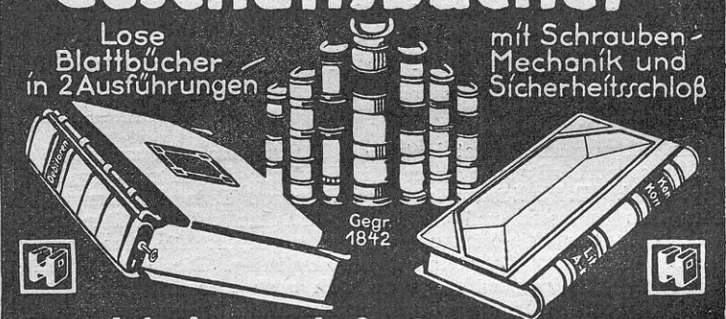
Leipzig, Elisenstraße 13

(A 9073

Geschäftsbücher

Lose Blattbücher in 2 Ausführungen

mit Schrauben-Mechanik und Sicherheitsschloß



Hochlehnert & Co. Ulm a/D. 27

Geschäftsbücherfabrik

1 · 2 · 5 · 10

Millimeter-Teilungen

auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren

Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks

Sonderheit: 105 cm breite Rollen

Anfragen erbeten (A 8703

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

Fabrik feinster Maßpapiere

Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 3I.

Reklame-Artikel

Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

Hervorragende

Neuheiten für 1926

Nur eigene Fabrikate (A 9116

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg

Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!
Vertretung für versch. Bezirke noch zu vergeben!

Hosted by Google

Börsenbericht Kurse vom 31. August 1925

Berliner Devisenmarkt. Telegr. Auszahlungen 31. August.

	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires (Papierpeso)	1,676	1,680	Brüssel u. Antwerpen . .	18,89	18,93	Paris	19,70	19,7
Japan	1,698	1,702	Danzig	80,76	80,96	Prag	12,43	12,4
Konstantinopel	—	—	Helsingfors	10,567	10,607	Schweiz	81,27	81,4
London	20,369	20,419	Italien	15,59	15,83	Sofia	3,03	3,0
New York	4,195	4,205	Jugoslawien	7,505	7,525	Spanien	60,02	60,1
Rio de Janeiro	0,529	0,531	Kopenhagen	105,07	105,33	Stockholm u. Gothenburg .	112,51	112,7
Amsterd.-Rotterdam . . .	169,09	169,51	Lissabon und Oporto . .	20,875	20,925	Wien	59,16	59,3
Athen (i. Mk. f. 100 Drachm.)	6,24	6,26	Oslo	86,49	86,71	Budapest	5,895	5,9

Die Notiz „Telegraphische Auszahlung" sowie „Ausländische Banknoten" versteht sich bei Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis für je e Einheit, bei österr. Banknoten für 100 Schilling, bei ung. Kronen für 100 000 Einheiten, bei allen übrigen Auslandswerten für je 100 Einheiten.

Bezeichnung der Aktiengesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. M.	Kurs vom 31. Aug. in Billion.	Kurs vom 31. Juli Proz.	Bezeichnung der Aktiengesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. M.	Kurs vom 31. Aug. in Billion.	Kurs vom 31. Juli Proz.	Bezeichnung der Aktiengesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. M.	Kurs vom 31. Aug. in Billion.	Kurs vom 31. J. Pr.
Papier-, Pappen- und Papierstoffindustrie				Verein. Strohstoff . . . D	—	161,—	163,25	Pflüger Briefumschl. . . .	—	—	—
				Weißenborner . . . . . D	—	75,—	8,2	Pinkau & Co. L	—	61,—	64,-
Alfeld-Gronau	2,5	33,1	37,5	Zellstoff-Verein Dresden	—	59,—	52,5	Rotophot, Berlin	0,66	46,—	45,5
Ammendorfer Papierfabr.	4,—	122,25	116,75	Zellstoff Waldhof		10,25	9,6	Schött, Rheydt, Lith. . . .	2,8	59,25	58,-
Aschaffenburger Zellst. . .	—	64,—	68,—					Stralsunder Spielkarten . .	—	—	112,5
Chemnitzer Papier . . . D	—	1,12	1,1	*Papierverarbeitung und Buchdruckereien*				Trapp & Münch . . . . D	—	42,—	40,-
Chromo Najork	1,62	61,5	71,5					Verein. Fabr. phot. Pap. D	—	41,—	38,-
Cröllwitzer	—	—	13,—					Verein. Kunst. Troitzsch .	1,2	0,5	0,6
Dresdn. Chromo u. K. . .	7,—	79,25	—	Adt, Gebr., Wächtersbach F	—	29,90	32½	Wenderoth, Cassel	—	50,—	47,5
Feldmühle	9,6	77,—	66,81	Aschaffenb. Buntpfbr. . F	—	97,—	98,—	Wunderlich & Co.	—	49,5	58,5
Hann. Papf. Alfeld. . . F	—	—	36,—	Bazar Genußscheine . . .	—	77,5	77,5				
Heidenauer Papierfabr. . .	1,4	43,—	35,5	Berlin-Neuroder Kunstanst.	—	33,75	40,75	*Hilfsgewerbe*			
Kartonp. Groß-Särchen . .	—	45,—	47,—	Bibliogr. Institut L	—	112,—	100,—	Augsb.-Nb. Maschin.-Fabr.	—	98,—	106,5
Kostheimer Cellulose . . .	0,96	30,25	—	Chromo A.-G. . . . . D	—	78,—	0,6	Berthold, Messing	3,2	110,—	123,-
Limmritz-Steina L	—	99,—	—	Dresdn. Albumia . . . D	—	40,—	47,—	Cartonn.-Industrie, Loschw.	—	71,5	87,5
Natronzellstoff u. P. . . .		64,5	66,—	Carl Ernst & Co., Berlin	—	—	—	Dresdn. Schnellpressen .	2,405	82,—	78,5
Niederschlema Papier D	—	99,—	105,—	Etzold & Kießling	0,2	85,—	88,—	Faber & Schleicher . . .F	—	54,25	62,-
Peniger Patentpapier . D	—	93,5	94,—	Flemming & Wiskott . . .	1,7	—	70,—	Joh. Faber, Bleistiftfabrik	5,6	73,—	84,-
Preßsp. Untersachsenfld. .	1,2	31,—	31,5	Frankf. Verlags-A.-G. . F	—	—	0,120	Heidelberger Federh. . F	—	0,70	0,15
Reisholz	—	15,75	14⅝	Grosz Kunst-A. L	50,—	37,5	39,5	Walter Kellner, Barmen .	—	—	—
Schlema Holzstoff . . . L	—	98,--	105,—	E. Gundlach, Bielefeld . .	—	88,5	92,5	Langb. Pfannh. L	—	90,—	—
Schles. Papierf.		—	0,225	Günther & Sohn	—	120,—	119,—	Rockstrohwerke	—	66,—	68,-
Schles. Cellulosefabriken.	—	71,25	85,25	W. Hagelberg, Berlin . . .	3,—	25,5	27,—	Sächs. Cartonn.-Maschin. .	1,6	34,25	40,5
Stettiner Papier u. Pappe		—	2,5	Leipz. Buchb. Fritzsche L	1,446	63,—	71,—	Schnellpressenfabrik			
Strohstoff-V. (Dresden) . F	—	—	162½	Dr. Kurz phot. Pap. . . D	—	55,—	—	Frankenthal . . . . F	—	68,—	68,-
Thode Papierfabrik . . D	—	0,33	0,31	Mimosa A.-G., Dresden . .	1,5225	102,—	102,—	Schriftgieß. Offenbach . .	—	—	—
Varziner Papierfabrik . . .	4,8	55,1	56⅝	Kunst-Anstalt May . . D	—	109,—	107,—	Schriftgießerei Stempel F	—	88,—	102,-
Verein. Bautzner	—	60,—	64,—	Kunst-Anstalt Niedersedl. D	—	60,—	62,—	Vogtl. Maschinenfabrik . .	—	2,9	3,25

NB. Die mit F bezeichneten Aktien werden an der Frankfurter, mit D bezeichnete an der Dresdner Börse, mit H an der Hamburger Börse und mit L an der Leipziger Börse gehandelt. Die Goldkurse sind durch einen * hinter der Notierung gekennzeichnet.

Im vergangenen Monat hatten die Börsenkurse sehr zu leiden, da die Börse noch allgemein unter dem Eindruck der Stinnes-Angelegenheit stand. Erfreulicherweise hat sich gegen Ende des Monats das Bild doch gebessert, und verschiedene Papiere erhöhten ihre Kurse wesentlich. Der Ultimo ist ruhig vorüber gegangen. Die Börsenpapiere der Papier-Industrie lagen im allgemeinen ruhig. Die Kreditfrage hat sich nicht geändert, sondern womöglich noch verschlechtert. Wenngleich führende Wirtschaftskreise mahnen, die Lage nicht zu pessimistisch zu beurteilen, und es auch in verschiedenen Wirtschaftskreisen nicht zu schlecht geht, so kann dies von der Papier- und Pappenindustrie nicht vorbehaltlos gesagt werden. Zwar blieben die Zellstoffpreise unverändert, doch wird sich durch die gute Beschäftigung der Kunstseiden-Erzeugung und durch unzureichende Holzzufuhren wohl oder übel eine Preiserhöhung notwendig machen. Durch die sehr gute Strohernte wird viel Stroh zu Zellstoff verarbeitet, allerdings steigen auch hier die Preise. Die Betriebswasserverhältnisse waren nicht überall gleich, und große Papierfabriken waren gezwungen, Holzstoff aus Finland zu beziehen. Die Nachfrage nach holzhaltigen Druckpapieren hat nicht sehr nachgelassen und kann als regelmäßig bezeichnet werden. Kunstdruckpapiere waren nicht sehr gefragt, und auch die Packpapiererzeuger hatten kein regelmäßiges Geschäft. Dagegen hört man, daß Seidenpapiere mehr gekauft wurden und auch in der Ausfuhr bessere Preise erzielt worden sind. Luxuspapiere für Fein-Packungen brachten keinen sonderlichen Umsatz. Tapetenpapier lag ruhiger, da die Tapetenfabriken sehr unter dem Wettbewerb der großen ausländischen Fabriken zu leiden haben. Obgleich sich auch hin und wieder Besserungen zeigen, so hat doch das regelmäßige Geschäft unter dem schlechten Zahlungsverkehr zu leiden. Wenn auch von einsichtiger Seite nicht verkannt wird, daß heute viele Firmen einfach nicht zahlen können, so darf anderseits nicht vergessen werden, daß auf diesem Gebiete eine erschreckende Laschheit eingetreten ist.

Die Papierverarbeitung hat sich sehr um Aufträge zu bemühen und auch die Leipziger Messe wird kein überwältigendes Geschäft gebracht haben. Das Druckgewerbe hat, soweit Buchdruckarbeiten in Frage kommen, gut zu tun. Dagegen hat der Ausstattungsdruck nachgelassen. Wenn auch das Gesamtbild eine kleine Entspannung zeigt, so wird es doch noch längere Zeit dauern, bis geordnete Zustände eingekehrt sind.

Neue rumänische Banknoten. Zwischen der Banca Nationala in Bukarest und der rumänischen Regierung wurde dieser Tage ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem sich die Banca Nationala verpflichtet, alle ihre Noten innerhalb von fünf Jahren einzuwechseln. Der Eintausch beginnt mit der Ausgabe der neuen 500-Lei-Noten. Die neuen Banknoten wurden im Auslande nach einer neuerfundenen Type hergestellt, die angeblich unnachahmbar ist.

Ausschreibungen in Jugoslawien. Am 20. September findet bei der Delegation des jugoslawischen Finanzministeriums in Serajevo die öffentliche Vergebung der Lieferung von 2 320 000 Stück Drucksachen statt. Ausländische Firmen sind zum Wettbewerb zugelassen.

Kenntlichmachung von Warensendungen nach den Vereinigten Staaten. Vor kurzem wurde mitgeteilt, daß eine Verfügung der amerikanischen Zollverwaltung erlassen worden sei, nach welcher die Verpackung von Warensendungen nach den Vereinigten Staaten den Vermerk „dutiable" aufweisen müsse, da andernfalls die Waren an den Absender zurückgestellt würden. Der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband teilt auf Grund von aus Washington erhaltenen Informationen mit, daß die Zollabteilung des amerikanischen Schatzamtes niemals eine derartige Verfügung erlassen hat. Dagegen besteht für Sendungen in Paketen, Postfrachtstücken und eingeschriebenen Briefen nach wie vor die Vorschrift, daß die äußere Hülle der Verpackung einen Vermerk tragen muß, nach welchem die Oeffnung durch die amerikanischen Zollbeamten zum Zweck der Untersuchung gestattet wird. Nur wenn bei solchen Warensendungen dieser Vermerk fehlt, werden sie an den Absender zurückgesandt, falls sie nicht der Beschlagnahme überhaupt verfallen.

Hosted by Google

Kaufe Papier-Rad-Schneidemaschine

gut erhalten, für Hand- u. Kraftbetrieb, ca. 100 cm Schnittfläche. Angebote unter *SOO 135* an *Rudolf Mosse, Berlin, Wiener Straße 1-6.*

Ankauf
Otto Zill & Co.
Hannover, Goseriede 4
Maschinen für die gesamte Papierindustrie.
Verkauf

Verkäufe

Steindruck-Schnellpresse

Fabrikat: Faber & Schleicher, Format 55×75 cm, Nr. 1360, Walzen: doppelter Satz Auftragwalzen ohne Feuchtwerk, *für 1500 M. unter günstigen Zahlungsbeding. abzugeben.*

Westf. Buch- u. Kunstdruckerei Gustav Thomas, Bielefeld,
Fernsprecher 197 und 2903.

Schneidemaschine

Fabrikat Krause, Modell A Daox, 76 cm Schnittlänge, Selbstpressung und Schnellsattel, für Kraftbetrieb. (Neupreis etwa 2900) 1500.

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89, Tel. Merkur 4762.

Buchrücken-Rundemasch. „Krause"

wie neu.

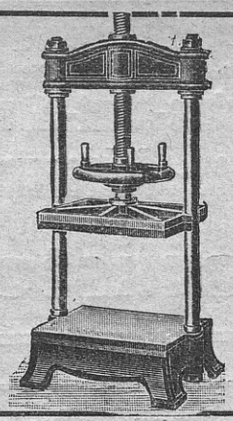
Anfragen unter *A 45422* an die Papier-Zeitung erbeten.

Papier-Schneidemaschine

100 cm Schnittlänge mit Selbstpressung, Schnellsattel mit Mikrometerschraube, Schnittandeuter usw. sofort lieferbar, zu verkaufen.

Strubelt & Jenner, Elberfeld,
Berliner Str. 22-26. (A 9573
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Schneidemasch. „Krause", 90 cm
Eckenrundstoßmaschine
Biegemaschine
Vergoldepresse
Pappschere
Stockpresse (45402
Otto Zill & Co., Hannover,
Goseriede 4.



Glätt- u. Packpressen

eigene Fabrikat., in den Druckflächen 50 × 60 cm, 80 cm Einsatz, 56 × 72 cm, 90 cm Einsatz *mit Schlagrad,* liefert in massiver, sauberer Ausführ. als langjährige Spezialität

Hugo Peege, Leipzig-R.
Maschinenfabrik Josephinenstr. 9-11
(A 9385

Wegen Betriebsauflösung verkaufen wir sehr preiswert folgende Maschinen:

1 Zigarrenbeutelmaschine, von der Rolle arbeitend, mit Reguliervorrichtung (Fabrikat Honsel),
1 Rollenrotationsdruckmaschine für zweifarbig. Dr. u. Anilinfarbwerk, 100 cm Arbeitsbr. (Fabrikat Honsel),
1 Rollenschneidemaschine mit fünf Messern, 150 cm Arbeitsbreite (Fabrikat Jagenberg),
1 Querschneider, 100 cm Arbeitsbr., bis 150 cm Bogenlänge schneidend (Fabrikat Jagenberg),
1 Spitztütenmaschine ohne Druckvorrichtung (Honsel-Schnelläufer),
1 Seitenfalz- und Flachbeutelmaschine (Honsel),
1 Kreuzbodenbeutelmaschine mit Fütterungsvorrichtung und 8 versch. größ. Einrichtungen, autom. Zähl-Ausführ- und Reguliervorrichtungen (Honsel),
1 Stanzmaschine mit Stanzblock u. 9 Stanzeisen, Stanzfläche 35×60 cm, Kraftbetrieb (Krause),
1 Flach-Heftmaschine Brehmer Nr. 1761, Fußbetrieb,
1 Schneidemaschine, 110 cm Schnittlänge mit Friktionskupplung (Bautzen),
1 Schneidemaschine für Handbetrieb, 70 cm Schnittbreite (Krause).

Angebote unter *G 45399* an die Papier-Zeitung erbeten.

1 Beutelklebmaschine

doppelt, pneumatisch, Fabrikat Gebr. Tellschow, Berlin, äußerst preiswert zu verkaufen. — Anfragen erbeten unt. *Q 45348* an die Papier-Ztg.

Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen

(Pappenbiegemaschinen, Pappscheren, Stock- u. Schlagradpressen, Eckenausstoß- und Schlitzmaschinen *usw.)* in verschiedenen Größen und Ausführungen liefert äußerst preiswert
Ernst Biermann, Wurzen Sa.

1 Frankenthaler Offsetmaschine

mit Rotary-Anlegeapparat, Druckfläche 100×133 cm, kompl., 8 Jahre alt, sehr gut erhalten, noch im Betrieb zu besichtigen, billig zu verk.

Hans J. Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Str. 3, Tel. Mpl. 14682. (44188

Automat. Doppelbahn - Gummiermaschine

für Briefumschläge, und einige gut erhaltene

Briefumschlagmaschinen

Sauger-System, wenig gebraucht, tadellos arbeitend, wegen Umstellung des Betriebes billig zu verkaufen. — Anfragen erbeten unter *W 45356* an die Papier-Zeitung.

25000 Kilo 250er und 275er hellgedeckter Graukarton

bestes Fabrikat in verschiedenen gangbaren Formaten preiswert ab Leipziger Lager abzugeben.

Angebote unter *X 45325* an die Papier-Zeitung erbeten

Gebrauchte Maschinen:

4 Radschneidemaschinen, 108, 95, 75, 71 cm, Krause u. Mansfeld,
1 Pack- und Glättpresse, 60×80 cm, viersäulig, mit Schneckenrad,
1 Ausstanzmaschine Lasch, 120 cm
1 Karton-Eckenhefter f. Fußbetrieb,
1 Blech-Ecken-Anpreßmaschine
1 Umlegklammer-Anschlagmaschine für Faltschachteln,
2 Kuvertmaschinen, Tellschow,
2 Broschürenhefter, Preuße, Heftstärke 5 und 15 mm,
1 Balancier zum Vergolden und Stanzen, 14×19 cm,
1 Paginiermaschine Auerbach, für Fuß, 2 Ziffernwerke, 4½ u. 6 mm *billig zu verkaufen.* (38892

Hans J. Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Str. 3.

Schneidemaschine „Perfekta"

102 cm, mit allen Schikanen.

Anfragen unter *J 45403* an die Papier-Zeitung erbeten.

1 Augsb. Schnellpresse

i. R. 66×102, Papierf. 65×100 cm, neu vorgerichtet, verkaufen mit Neugarantie (A 7979

Hossfeld & Dirks, Leipzig-Lindenau.

Schneidemaschine „Krause"

Schnittlänge 68 u. 100 cm, Hand- u. Kraftbetrieb, mit Ausrücker, wenig gebraucht, preisw. verkäufl. (A 9412

Jakob Mössner, Leipzig,
Schenkendorfstraße 41/43.

Billig zu verkaufen wegen Fabrikationsänderung:

1 sechswalziger

Doppelkalander

für Bogensatinage, mit je 2 Hartgußwalzen, 1050 lang mal 280 Ø, je **1 Papierwalze,** 1150 lg., 340 Ø, Fabrikat Krause.

Garantiert gut erhalten.

Anfragen erbeten unter *E 45333* an die Papier-Zeitung.

Schnell-Schneide-Maschine

Krause Rapid, 127 cm Schnittlänge, zu verkaufen. (A 9499

Strubelt & Jenner,
Elberfeld, Berliner Straße 22—26
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Buchdrahtheftmaschine

ca. 50 cm, mit 5 Heftköpfen.

Anfragen unter *L 45405* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ballenpressen

für Papierabfälle liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176

Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133
(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

Schneidemaschine Bautzen

90 cm, mit allen Schikanen.

Anfragen unter *K 45404* an die Papier-Zeitung erbeten.

Hosted by Google

Marktberichte

Metall. Wie es nach der scharfen Aufwärtsbewegung der letzten Wochen nicht anders zu erwarten war. trat in der Berichtswoche leichter Rückschlag ein. Trotz der leichten Abschwächung ist der Grundton des Marktes nach wie vor als fest zu bezeichnen und bei Eintritt des erwarteten lebhafteren Herbstgeschäftes mit weiterer Befestigung zu rechnen. Die Eindeckung für die laufenden Lieferungsverpflichtungen des Stinneskonzerns in Blei scheint inzwischen beendet zu sein. Der Londoner Metallmarkt schließt heute mit folgenden Notierungen: Kupfer prompt 62⅛, 3 Monate 63⅛; Zinn prompt 252½, 3 Monate 256¾; Blei nahe Sichten 39, entfernte Sichten 36$^{13}/_{16}$; Zink nahe Sichten 36$^{13}/_{16}$, entfernte Sichten 36$^{5}/_{16}$ Lstr. Die heutigen Notierungen für Neumetalle stellen sich ungefähr wie folgt: Hüttenrohzink 75 bis 77 M. je 100 kg, Feinzink 83 bis 85 M. je 100 kg, Antimon Regulus 125 bis 127 M. je 100 kg Setzmaschinenmetall ZIRO 84 M. je 100 kg, Stereotypiemetall ZIRO 85 M. je 100 kg.

Die **Reichsindexziffer** für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats August auf 145.0 gegen 143,3 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 1,2 vH erhöht.

Kalender-Blocks für 1926
in allen Größen, sowie Wandkalender und Wochenkalender empfiehlt billigst (A 9351
P. Beirich Nachf., Groitzsch

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG J. GANTENBERG ESSEN · MAX-STR. 40.
liefert sofort äußerst zu
Gelegenheitspreisen
m'gl. u. sat. Druck div. Form. u. Gew. Saugpost in div. Form.& Gew. Schreibdruck 43/68 farbig S.M. Post 46/59, 16 u. 18 kg.

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

Günstig zu verkaufen
ca. 80 000 Bogen
Ia. weiß Kunstdruck
110 g, 74×110 cm, leicht angenäßt, doch je qm von Format 65/100 cm, garantiert einwandfrei zu verwenden, vollständig glatt liegend.
Angebote erbeten unter *P 45347* an die Papier-Zeitung.

Briefpapiere
Hamburger Papier

Tütenrollen
26,8 cm, wß. Cell., 65 g, M. 0,35 kg, ab Augsburg. (45367
Gottfried Rueben, Düren, Rhld.

Gelegenheitskauf!
Löschpapiere
Weltbekannte Marken unter Tagespreis abzugeben. Anfragen unter *J 44 164* a. d. Pap.-Ztg.

ff. weiß echt Pergament
Bogenausschuß, sehr schön. Papier, Kilo 72 Pf., liefert jedes Quantum
Papierhaus Ed. Schickel, Oberlahnstein a. Rh. (45418

Schulhefte
Hamburger Papier

Mitteldeutsche Papierfabrik hat noch *einige Ladungen*
Zeitungsdruckpapier
in Rollen, 55×65 cm, abzugeben.
Anfragen unter *Y 45419* an die Papier-Zeitung erbeten.

Graukarton
eins. hell gedeckt mit schwarzer Krokodilprägung, 70×100 cm, 180er, 5000 kg, ab Lager Eisenach zu verkaufen. (45420
Georg Hüttemüller Meiningen

Lohnbeutel
Dienstumschläge
Versandtaschen
liefert konkurrenzlos billig
Spremberger Kuvertfabrik
Spremberg (Lausitz)
(41080

Restposten
in **Druckausschuß**, ¼ und ½ Pd., **h'frei Druck**, 65/100 cm, 52 kg, **grünl. Kraftpack**, 125 cm, 130 g, **weiß Packseiden**, 41/67cm, 18 g.
Albert Dochan, Luckenwalde,
Papiergroßhandlung. (45363

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte
Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier
und
Packstoff
auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post Dürrröhrsdorf i. Sa. (A 8338

Wegen Aufgabe unserer Fabrik
weit unter Preis noch abzugeben:

ca. 100 000 Bg.	satiniert Druck	40/62 cm 10 kg	
„ 32 000 „	m'glatt Druck	46/59 cm 13 kg	liniert
„ 7 000 „	satiniert Druck	46/58 cm 14 kg	
„ 25 000 „	Schreibpapier	59/92 cm 33 kg	glatt
„ 9 000 „	Schreibpapier	46/59 cm 17 kg	glatt
„ 4 000 „	Schreibpapier	46/59 cm 17 kg	liniert
„ 5 000 „	weiß Hartpost	43/68 cm 13 kg	
„ 2 500 „	weiß Leinen	59/92 cm 32 kg	
„ 1 000 „	Bücher-Schreib	43/108 cm 46 kg	
„ 765 „	braun Preßspan	60/80 cm 80 kg	0,2 mm
„ 850 „	braun Preßspan	60/80 cm 161 kg	0,3 mm
„ 2 250 „	blau Aktendeckel	46/59 cm 38 kg	
„ 1 750 „	Glacé-Karton	50/64 cm	
„ 1 750 „	hellblau Umschlag	64/96 cm 69 kg	
„ 500 „	orange „	64/96 cm 72 kg	
„ 248 „	grau meliert „	50/64 cm	
„ 38 000 „	Papierservietten	weiß, 41/41 cm	
„ 4 000 „	Papierservietten	weiß, 37/37 cm	

Zwischenverkauf vorbehalten. — Eil-Angebote erbitten
Papier-Verarbeitung Max Giesen, Berlin SO 26
Fernsprecher: Amt Moritzplatz 4125. (45426

PAPPEN
Karton und Packpapier
für sämtl. Industriezwecke liefert
äußerst preiswert
G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856 (A 9387)

Musterbeutel
Spez. **Josfratüte** schließt von selbst
liefert prompt und billig (A9233
JOSEPH FRANCA
Düsseldorf 16 / Fernsprecher Nr. 10610

Hut-, Wäsche- und Bäckerbeutel
flach und mit Seitenfalten, aus einseitig glatt weiß Cellulose, liefert als Spezialität, **auch in Lohnarbeit**
Papierwaren-Fabrik Gnadenfrei Erich Pofahl
Gnadenfrei i. Schl. (A 6425

Für Schaufenster u. Zimmer
Die neuzeitliche Tapete in den allerneuesten Modefarben
Fries-Tapete 70 cm uni, in 18 Farben, 10-Mtr.-Rolle M. 1,80
Velour-Tapete 75 cm uni, in 16 Farben, 10-Mtr.-Rolle M. 2,00
Gebr. Meyerhardt, Papierwarenfabrik, **Berlin O 27**
Andreasstraße 32 (A 9587
Wiederverkäufer überall gesucht!

Hosted by Google

100 Tonnen

weiße Buchbinderspäne 1a

holzfrei und holzhaltig gemischt

hat abzugeben

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Königstadt 9720-23 Mühlenstraße 11

(A9327)

Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
billige und gute Qualität liefern billigst (A7360
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.
Zur Messe Stentzlers Hof, Stand 407-407 a, 4. Etage

Direkt an Fabriken abzugeben

100 t alte, geb. Zeitungen	**à Mark**	**7,75**
30 t neue, geb. Zeitungen	**à Mark**	**8,75**
30 t gem. Hanfpapierabfälle	**à Mark**	**10,—**
50 t Ordinär-Papierabfälle	**à Mark**	**6,—**

Frachtparität **Berlin.** Anfr. u. *T 45413* a. d. Pap.-Zeitg.

Echtes Pergamentpapier!

Wegen Betriebsänderung sofort abzugeben etwa *10 000 kg echtes Pergamentpapier* in Größen 20×25, 50×70 und 65×90 cm. Muster stehen zu Diensten.

Gefl. Anfragen erbeten unter *Z 45421* an die Papier-Zeitung.

Durchschlagpapier
Hamburger Papier

Infolge Zwangsvollstreckung sollen gegen Barzahlung freihändig verkauft werden:

83 000 Bogen weiß holzfrei Durchschlagpapier, ca. 30 g/qm, 43/68 cm,
51 500 Bogen gelbl. holzfrei Durchschlagpapier, ca. 26 g/qm, 46/59 cm,
99 000 Bogen grün holzfrei Durchschlagpapier, ca. 30 g/qm 43/68 cm,
ca. 700 kg grün holzfr. Durchschlagpapier, ca. 30 g/qm in 207 cm br. Rll.,
10 800 Bogen blau holzfrei Durchschlagpapier, ca. 30 g/qm 46/59 cm,
ca. 1000 kg weiß holzfrei Bankpost, ca. 63 g/qm in 127 cm br. Rollen,
ca. 800 kg weiß holzfrei Schreibmaschinenpost, ca. 60 g/qm, in 118 cm breiten Rollen,
19 000 Bogen weiß holzh. Schreibmaschinenpost, ca. 50 g/qm 45/68 cm,
48 000 Bogen weiß holzh. Schreibmaschinenpost, ca. 50 g/qm 46/59 cm,
14 000 Bogen satiniert holzhaltig Konzeptpapier, ca. 70 g/qm 68/86 cm,
ca. 600 kg maschinengl. holzhaltig Konzeptpapier, ca. 70 g/qm in 43 cm breiten Rollen,
ca. 1000 kg maschinengl. holzh. Konzeptpapier, ca. 56 g/qm in 136 cm breiten Rollen,
ca. 2000 kg m'glatt weiß holzfrei Werkdruck, ca. 75 g/qm 78/104 cm.

Angebote auf Teile des Lagers oder sämtliche Posten bis zum 15. September 1925 sowie etwaige vorherige Anfragen an die (45334
Finanzkasse Beelitz (Mark).

---

20 000 Wochenblöcke
105/190 mm, unter Fabrikpreis abzugeben.

Angebote unter *B 45393* an die Papier-Zeitung erbeten.

---

5 000 kg
braun Packseiden
41/67 cm, 18 g, je Ries 1,40 M., ab Station in der Nähe Berlins sofort abzugeben.

Anfragen erbeten unter *Z 45362* an die Papier-Zeitung.

Leinen-Aktenschwänze
liefert preiswert und prompt
Deka G.m.b.H. Hannover

GOLDPAPIER
(einseitig)
ca. 600000 lfd. Meter, 19 mm breit, in Rollen à 400 laufende Meter ab süddeutscher Station
sofort billig abzugeben
Gefl. Angebote unt. *V 45 354* an die Papier-Ztg.

WILLY F. P.
Fehling
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER

Chromopapier
Druckfest farbig Glacé und Glanz
Weiß Kartonnagen-Glacé
Plakatpapier, Gold- u. Silberpapier
alles sofort vom Lager lieferbar.
Ludwig Walter
früher Flesche & Sabin (A 7361
Berlin C 2 :: Poststraße 12

Schreib- und Notiz-Blocks
Hamburger Papier

Dienstumschläge
129:195 mm. eins. glatt, 50 g, 1000 2,50 M. inkl. Verpackung franko Station bei 40 000 Stück Abnahme.
Anfragen erbeten unter *C 45268* an die Papier-Zeitung.

Druck-Ausschuß (45270
Echt Pergament II
laufend sehr preiswert abzugeben.
Gerhard Richter, Forst i. L.

Seiden-Papier (45361
in allen Formaten
fertigt als Spezialität
Papierfabrik Oberlauter GmbH.
Oberlauter bei Coburg

Wertzeichenpapier
10 000 Bogen ca. 53×80 cm 38 kg
10 000 Bg. ca. 59×92 cm 50/52 kg
gegen Konzept 4b 43×68 cm
oder mittelf. Schreib bzw. Konzept *zu vertauschen.*
C. A. Barck, Buchdruckerei,
Hamborn a. Rh. (45394

Schnellhefter
E S-Karton
in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort
Oskar Taplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Max Engelmann in *Leipzig-Lindenau*, Merseburger Str. 55. Der Kaufmann Kurt Max Engelmann in Leipzig ist Inhaber. Papiergroßhandel.

Mannheimer Kartonnagen- u. Papierwarenfabrik Rupp & Krampf, Mannheim, U 2, 8. Persönlich haftende Gesellschafter sind Johann Krampf, Jakob Rupp, beide Kaufleute in Mannheim-Feudenheim.

Papierrollenfabrik Bavaria Schindler & Böhmer, Kommanditgesellschaft in *Bayreuth*. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 6. 8. 1925 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Liquidatoren sind die bisherigen Geschäftsführer der Gesellschaft, Erich Schindler und Otto Böhmer.

Carton- und Faltschachtelfabrik Max Wolff, Berlin. Inhaber jetzt Alexander Buscke, Kaufmann, Berlin. Der Clara Buscke geb. Baumgarten, Berlin, ist Prokura erteilt. Die Firma lautet fortan: *Max Wolff Kartonfabrik*.

J. Rosenberg & Co., Aktiengesellschaft, Köslin. Nach Abschluß der Verkaufsverhandlungen und nach Ergänzung des Gründervertrages ist die Aktiengesellschaft in das Handelsregister eingetragen. Stammkapital: 200 000 Reichsmark. Geschäftszweig: Betrieb einer Buch- und Steindruckerei, Buchbinderei, Papierwaren-, Kartonnagen- und Tütenfabrikation, Papier- und Schreibwarengroßhandlung, sowie eines Ladengeschäftes in Papier- und Schreibwaren, Büromöbeln und Kontorbedarf. Zu Vorstandsmitgliedern sind ernannt: Kaufmann Curt Schöne, Köslin, Kaufmann Paul Doil, Köslin.

Geschäftsbücherfabrik Georg Philipp Schaefer, GmbH., Offenbach a. Main. Das Stammkapital ist auf 42 000 Reichsmark ermäßigt.

Leipziger Buchbinderei Actiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche, Zweigfabrik Berlin-Schöneberg. Die Gesellschaft ist berechtigt, auch andere in die Papiererzeugung, Papierverarbeitung und das Buch- und graphische Gewerbe einschlagende Unternehmungen zu erwerben. Die Generalversammlung vom 8. Juni 1925 hat beschlossen: a) die bisherigen 1000 Vorzugsaktien zu 5 Rm. in 50 Stammaktien zu 100 Reichsmark umzuwandeln, b) das Grundkapital um einen Betrag bis zu 245 000 Reichsmark zu erhöhen. In Höhe von 165 000 Reichsmark ist die Erhöhung durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 1 200 000 Reichsmark.

Die *Kunstanstalt Etzold & Kießling* in *Crimmitschau* bringt laut „B. T." eine Dividende von 10 vH in Vorschlag.

Dr. Benno Filser & Co., Buch- und Kunstverlag, GmbH. in *Augsburg*. Das Stammkapital wurde von bisher 200 000 M. ermäßigt auf 60 000 Rm. Gegenstand des Unternehmens ist Herausgabe und Vertrieb von Druck- und Kunstwerken aller Art. Firma heißt nun: *Dr. Benno Filser Verlag, GmbH.*

Verlag des Bühnenvolksbundes GmbH. in Berlin, wohin der Sitz der Gesellschaft von *Frankfurt a. M.* verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb von Verlagsgeschäften aller Art, insbesondere Herausgabe volksbildnerischer Schriften für minderbemittelte Kreise. Stammkapital: 1500 Rm. Geschäftsführer: Generaldirektor Wilhelm C. Cerst in Frankfurt a. M.

Papierfabrik Biberist. Aktienkapital: 3 Millionen Franken, Fabrikation: Fein- und gestrichene Papiere. Für das am 30. Juni endigende Geschäftsjahr 1924/25 wird ein Bruttoertrag von 423 435 Fr. gegenüber 380 193 Fr. im Vorjahre ausgewiesen. Als Reingewinn werden 210 889 Fr. ausgewiesen (i. V. 196 540 Fr.). Die Dividende erfährt eine Erhöhung von 6 auf 7 vH. *R*

Verlustbilanz der Rikola AG., Wien. In der Generalversammlung vom 31. August, deren Aktienmehrheit kürzlich ihren Besitzer wechselte, wurde für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Verlust von 6770 Millionen Kronen (etwa 400 000 GM.) ausgewiesen. Zu neuen Leitern der Gesellschaft wurden Kommerzialrat W. Frich und Generaldirektor Prinzhorn gewählt.

Der *„Kurjer Lewowski"* („Lemberger Courrier") hat sein Erscheinen eingestellt, nachdem er annähernd 50 Jahre in Lemberg bestanden hatte. *bi*

Geschäftsaufsichten. *Wilhelm Gruber*, Inhaber der Firma Borsch, Büroartikelgeschäft in *München*, Wohnung: Gallmayer Str. 8/IV, Geschäftsräume: Preysingstr. 28. Geschäftsaufsichtsperson: Bankdirektor J. Kohlndorfer in München, Schwanthaler Straße 40/II.

Schreibwarengroßhandlung *Heinrich Varenhorst, Bochum*, Marienstraße 26. Als Aufsichtsperson wird der Rechtsanwalt Dr. Cohn in Bochum bestellt.

Konkurse. *Otto Herzberg* in *Stettin*, Große Wollweberstraße 17, Alleininhaber der Firma E. Schultze & Co. in Stettin (Schreibwaren). Verwalter: Moritz Avellis in Stettin, Lessingstraße 9. Anmeldefrist bis 2. November. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 30. September 1925. Erste Gläubigerversammlung 2. Oktober 1925, vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin 13. November 1925, vormittags 10 Uhr, im Zimmer 60

C. Mönnigfeld Nachf., Inhaber Kaufmann August Oberländer, Buchdruckerei, Buchbinderei, Schreibwarenhandlung, in *Bochum*, Hochstraße 9. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Becker in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis 7. Oktober 192 Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin 14. Oktober 1925 hiesigen Amtsgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 23.

Kartonnagenfabrikant *Wilhelm Hartmann* in *Nürnberg*, Kernstr. Geschäftslokal: Adam-Klein-Straße 111. Konkursverwalter: Kaufma Karl Kublan in Nürnberg, Johannisstraße 34. Offener Arrest mit A zeigefrist bis 21. September 1925. Frist zur Anmeldung der Konkurforderungen bis 28. September. Erste Gläubigerversammlung 24. September 1925, vormittags 10 Uhr; allgemeiner Prüfungstermin 3. Oktob 1925, vormittags 9¾ Uhr, jedesmal im Zimmer Nr. 452/0 des Justgebäudes an der Fürther Straße zu Nürnberg.

Konkurs in Holland. I. H. Onkenhout, Papierfabrikant, *Blaricum* (N. H.). Konkursverwalter ist Mr. C. Zadoks, Amsterdam, Leidschgracht 114.

Jubelfest. Am 1. August waren es 40 Jahre, daß Herr Werkmeister *Nikolaus Bauer, Fulda*, Frankfurter Straße, in die Dienste der *Cellulosefabrik* in *Kohlhaus* getreten ist. An seinem 67. Geburtstag am 29. August, wurden ihm in Anwesenheit des Büro- und Betriebspersonals von der Direktion unter Ueberreichung eines Diploms und Geschenken herzliche Glückwünsche überbracht und die Verdienste des Herrn Bauer in einer Ansprache gewürdigt.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Bronzedruck auf Chromopapier

16 195. *Frage:* Ich habe einen größeren Posten rot Chromopapier mit Golddruck zu versehen. Mein Drucker behauptet, daß sich dieses Papier nicht verdrucken ließe. Meine Papierfabrik erwidert, daß sie dieses Papier an viele Druckereien geliefert und noch nie Klagen gehört habe. Es wäre mir lieb, Ihr Urteil zu hören.

Antwort: Das eingesandte rote Chromopapier wurde eingehend geprüft. Die Leimung des Aufstriches ist nicht minderwertig, da selbst Tintenstriche nicht auslaufen. Der Aufstrich wurde entfernt und zeigt keinerlei nachteilige Bestandteile. Der Rohstoff wog 60 g/qm, Aufstrich 20 g/qm. Der Farbstrich saß gut verbunden mit dem Rohpapier und ließ keinen Mangel erkennen. Es wurden Druckproben gemacht, wobei sich die Bronze gut haftend zeigte. Einsinken der Druckfarbe vor dem Bronzieren war nicht zu bemerken, obwohl eine größere Pause zwischen Druck und Bronzierung lag. Vermutlich hat der Drucker die Unterdruckfarbe nicht passend gemischt. Ein schlechtes Haften der Bronze kann entstehen, wenn die Unterdruckfarbe zu wenig harzigen Klebstoff, wie Sikkativ oder venetianischen Terpentin, enthält. Eine Beanstandung des Papieres kann nicht begründet werden. Anbei Druckprobe. *Fachmann*

Wert alter Maschinen

16 196. *Frage:* Welcher Preis kann angesetzt werden bei Uebernahme von Maschinen, deren Vorkriegspreis bekannt ist? Die Maschinen, welche übernommen werden sollen, waren bei Ausbruch des Krieges teilweise bis zum Alteisenwert abgeschrieben, müssen aber doch wohl auf Grund der neuen Goldmark-Bilanzvorschriften höher angesetzt werden? Die hierfür geltenden Vorschriften, eventl. gerichtliche Entscheidungen wären zu wissen erwünscht.

Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Nach § 3 der Goldbilanzen-Verordnung finden auf die Goldmarkbilanzen die allgemeinen nach dem Gesetz oder der Satzung geltenden Vorschriften Anwendung. Daraus ergibt sich für Einzelkaufleute und offene Handelsgesellschaften, daß gemäß § 40 HGB. die Bewertung der Vermögensgegenstände nach dem Tageswerte am Bilanzstichtage zu erfolgen hat. Nach den von der Berliner Handelskammer für die Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände herausgegebenen Richtlinien ist für Maschinen als Tageswert der heutige Goldmark-Neuanschaffungspreis abzüglich angemessener Abschreibungen für Abnutzung anzusehen (vergl. Rosendorff, Goldmarkbilanz, 1924, S. 101). Die früheren buchmäßigen Abschreibungen sind dafür nicht maßgebend. Die Frage, welche Abschreibungen als angemessen anzusehen sind, wird im Streitfalle unter Zuziehung von Sachverständigen zu entscheiden sein.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.
Bezugspreis für September bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

A Z Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin.
Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus).
Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. Stellengesuche zu halbem Preis. *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für Wiederholungen Ermäßigung und für *Vorzugsplätze* Aufschlag nach besonderem Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 72 **Berlin, Mittwoch, 9. September 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2830

Nochmals: Preispolitik mit Beispielen

Wenn ich den Ausführungen, die Herr Max Krause teils zur Widerlegung meines kurzen Aufsatzes „Preispolitik mit Beispielen", teils zur Erläuterung und Bekräftigung seines eigenen Standpunktes in Nr. 65 der Papier-Zeitung vom 15. August gemacht hat, nochmals entgegentrete, so kann das selbstverständlich nicht in der Absicht geschehen, Grundsätze und Ziele von der Hand zu weisen, zu denen sich Herr Krause im Hinblick auf die Gesamtverfassung unserer Wirtschaft bekennt. Die Ordnung der Dinge, wie man es nennen könnte, liegt der Papiererzeugung genau so am Herzen wie dem Handel und der Verarbeitung. Es muß indessen jeder Partei freistehen, ihren Standpunkt so darzulegen, wie sie es für richtig hält. Die Ausschaltung gefühlsmäßiger Einstellung ist dabei nicht nur empfehlenswert, sondern vom Standpunkt der Polemik aus auch klug.

Gerade in diesem Streben nach Sachlichkeit habe ich meine Betrachtung in Zahlenbeispielen gipfeln lassen. Daß diese Beispiele sich gegen bestimmte Interessentengruppen richten, ist nicht meine Schuld. Ich habe niemanden angeschuldigt, schon deshalb nicht, weil ich garnicht in der Lage bin, den Ablauf des Verteilungsprozesses, der nach der Papiererzeugung einsetzt, in allen Stufen zu beurteilen. Mir lag lediglich daran, darauf hinzuweisen, daß in dem ganzen Vorgang von Güter-Erzeugung und -Verteilung jeder Beteiligte nur diejenigen Zuschläge nehmen darf, die dem tatsächlichen Wert seiner Aufwendungen und Leistungen entsprechen. Ich bekenne offen, daß nach meiner Ueberzeugung hier noch eine Reihe unberechtigter, viel zu hoher Aufschläge vorhanden sind, die hauptsächlich die bedauerliche Preishöhe in unserer Wirtschaft verschulden. Es ist nicht meine Sache, nachzuweisen, wo in jedem einzelnen Falle ein solch unberechtigter Zuschlag vorliegt. Die richtige Bemessung hängt aber scheinbar nicht nur vom Wettbewerb ab, sondern auch von der Notwendigkeit, allen Gliedern der Wirtschaft das Gewissen zu schärfen. Die Papiererzeugung hat ein gutes Recht, auf diese Notwendigkeit aufmerksam zu machen, da entgegen der Auffassung von Herrn Krause sie es in erster Linie ist, die in den Augen des kaufenden Publikums für die Preise verantwortlich erscheint. Niemand kann bestreiten, daß die Papiererzeugung derartigen Angriffen immer wieder ausgesetzt ist. Die Behörden mögen aus dem Spiele bleiben. Das Reichswirtschaftsministerium kann indessen anhand des bei ihm vorhandenen, recht umfangreichen Materials jeden Augenblick bezeugen, daß sich aller Unmut, der in der Papier verbrauchenden Oeffentlichkeit über vermeintlich unangemessene Preise auftaucht, immer und fast ausschließlich auf die Papierherstellung ablädt. Wer will also etwas darin finden, daß die Papiererzeugung sich ihrer Haut wehrt? Es geht nicht darum, Parteigegensätze aufzurühren, sondern wirtschaftliche Erkenntnisse zu fördern.

Das zur grundsätzlichen Seite der Frage.

Nun zu den Beispielen, deren Wert man nicht nur im allgemeinen zu bestreiten, sondern auch im einzelnen hinfällig zu machen sucht. Beispiele unterliegen stets gewissen Zufälligkeiten, nur darf man nicht vergessen, daß diese Zufälligkeiten im Wirtschaftsleben das Geld der Käufer kosten. Damit, daß man den Käufer mit billigeren Einkaufsmöglichkeiten vertröstet, ist ihm nicht gedient. Abgesehen davon sucht Herr Krause aber auch den Anschein zu erwecken, als ob meine Beispiele vollständig daneben träfen. Ich gestatte mir deshalb, mit einer Reihe weiterer Beispiele aufzuwarten, die den Leser, der durch die Darlegungen von Herrn Krause möglicherweise Zweifel bekommen hat, doch vielleicht wieder nachdenklich stimmen.

Die Beispiele sind wiederum wie die ersten ohne „Methode" zusammengestellt. Sie sind das Ergebnis von Einkäufen, die in den verschiedensten Stadtteilen von Berlin gemacht wurden. Außerdem habe ich mich diesmal auf die Warengruppen I und II beschränkt, d. h. auf Waren, die gar nicht oder nur geringfügig „verarbeitet", also veredelt worden sind.

	Gezahlter Ladenpreis	Wert des Papiergehaltes einschl. Ausrüstung	Anteil des Papierwertes am Ladenpreis	Preisspanne von der Papierfabrik bis zum Verbraucher
		Gruppe I.		
50 Bogen Schreibpapier b'frei, glatt, Quartformat.				
a)	250 Pfg.	58 Pfg.	23,2 vH	331 vH
b)	250 „	66 „	26,4 „	279 „
c)	200 „	45 „	22,5 „	344 „
d)	200 „	58 „	29 „	244 „
e)	150 „	42 „	28 „	257 „
f)	150 „	45 „	30 „	233 „
g)	150 „	45 „	30 „	233 „
h)	150 „	50 „	33,3 „	200 „
i)	150 „	53 „	35,3 „	183 „
k)	120 „	45 „	37,5 „	167 „
l)	100 „	45 „	45 „	122 „
m)	80 „	45 „	56,2 „	78 „
		Gruppe II.		
50 Briefumschläge Esparto und Hanf.				
a)	50 Pfg.	9 Pfg.	18 vH	456 vH
b)	50 „	9 „	18 „	456 „
c)	50 „	9 „	18 „	456 „
d)	50 „	9½ „	19 „	426 „
e)	45 „	9 „	20 „	400 „
f)	40 „	9 „	22,5 „	344 „
g)	40 „	7 „	17,5 „	471 „
h)	30 „	6½ „	21,7 „	362 „
i)	30 „	7 „	23,3 „	329 „

Hosted by Google

Kladde 100 Blatt				
a)	100 Pfg.	21 Pfg.	21 vH	376 vH
b)	75 „	21 „	28 „	257 „

Um nur eins hervorzuheben. Die Beispiele unter Gruppe I zeigen, daß bei einem Wert des Papiergehaltes von 45 Pfg. die Laden-Verkaufspreise sich zwischen 80 und 200 Pfg. bewegen, eine Spanne, die fast dreimal so groß ist wie der zugrundeliegende reine Sachwert. Uebrigens sind die 80 Pfg., was besonders interessant ist, nicht in einem Papiergeschäft, sondern in einem großen Berliner Warenhaus bezahlt worden.

Frage: Ist es wirklich nötig, daß das gleiche Papier in einem Falle mit 78 vH und im anderen Falle mit 344 vH Aufschlag in den Konsum geht?

Ich könnte diese Betrachtung wie das erstemal mit der Erklärung schließen: „Weitere Worte sind hier überflüssig"; ich tue das aber diesmal nicht, sondern richte an die Kreise, die es angeht, das freundliche Ersuchen, mir diese Vorgänge einmal plausibel zu machen, wobei ich bemerke, daß ich bereit bin, mein Material in meinem Büro zur Verfügung zu stellen.

Bei der Durchsicht der seitherigen Auslassungen zu dem Thema „Preispolitik" ist mir in dem Artikel eines Papierhändlers in Nr. 63 der Papier-Zeitung vom 8. August ein Abschnitt aufgefallen, der m. E. den Nagel auf den Kopf trifft und der folgenden Wortlaut hat:

„Ganz wesentlich zur Verteuerung der Waren trägt der Aufschlag bei, den der Ladenverkäufer erhebt, erheben muß, weil der Umsatz vieler Geschäfte so gering ist, daß sie ohne diesen übernatürlichen Aufschlag nicht bestehen können.

Wohl in allen Großstädten und vielen kleinen Plätzen gibt es viele Papiergeschäfte, die weder mit Sachkenntnis geleitet, noch mit dem nötigen Kapital betrieben werden. Werden solche Geschäfte ausgeschaltet, so geht der Umsatz auf die verbleibenden Läden über, die dann infolge des größeren Umsatzes ihren Nutzen prozentual herabsetzen und dadurch auch einen Teil der Kundschaft zurückgewinnen können, die sie an Warenhäuser, Hausierer und Kommissions-Grossisten verloren haben." *Dr. Clemens*

Der neue jugoslavische Zolltarif

XI. Abschnitt.

Papier, Bücher, geographische Karten u. dergl.

T. Nr.	1. Papier und Papierwaren	Maximal-Tarif Zollsatz in Golddinar für 100 kg	Minimal-Tarif
441	Papierzeug, mechanisch oder chemisch zubereitet, breiartig oder in fester Form, gebleicht oder ungebleicht, gefärbt oder ungefärbt, auch mit mineralischen Stoffen und Leim versetzt; Abfälle:		
	1. aus Lumpen	frei	frei
	2. aus Holz, Stroh und ähnlichen Stoffen	frei	frei
	3. aus Abfällen von Papier, Pappe, Makulatur und überhaupt aus allem Papier und Karton, die nur zur Papiererzeugung verwendet werden können	frei	frei
442	Karton, Pappen im Gewichte über 300 g/qm, auch in der Masse gefärbt:		
	1. nicht überzogen oder getränkt:		
	a) in Tafeln oder Rollen	12.—	10.—
	b) Pappe, gewellt, gauffriert, gefältet, nur mit unüberstrichener und ungetränkter Pappe unterklebt	40.—	30.—
	2. mit Teer, Asphalt, Firnis und ähnlichen Stoffen überzogen	20.—	15.—
	3. weiß oder farbig überstrichen, auch mit weißem oder farbigem Papier überzogen	25.—	20.—
	4. Lederpappe, vulkanisiert, und dergl. Pappe	40.—	30.—
	5. lackiert, mit eingepreßten, eingeprägten oder in anderer Weise hergestellten Mustern, Photographen- und Malerkartons (Bristolkartons), mit Papier aller Art überzogen, mit Ausnahme der in Punkt 3 genannten	50.—	40.—

Anmerkung 1. Gemeine Pappe aus Textilstoffen, weder überstrichen noch getränkt, unterliegt unter den vom Finanzminister vorgeschriebenen Bedingungen bei der Einfuhr durch Dachpappe-Erzeuger dem halben Zoll des Punktes 1a), solange sie im Inlande nicht erzeugt wird.

Anmerkung 2. Pappen, welche durch Schneiden und Stanzen bereits zur Erzeugung von fertigen Gegenständen zugerichtet sind, sind nach T. Nr. 467 zu verzollen.

443	Löschpapier und Löschkarton, Cellulosewatte sowie Filtrierpapier	20.—	15.—
444	Packpapier im Gewichte über 30 g/qm	20.—	15.—

Anmerkung zu 443 und 444. Wenn das Packpapier sowie das Löschpapier und der Löschkarton mit Bildern, Gebrauchsanweisungen, Reklamen usw. bedruckt sind, sind sie nach T. Nr. 455 zu verzollen.

445	Druck-, Zeichen- und Schreibpapier:		
	1. Druckpapier:		
	a) nicht satiniert, im Gewichte bis einschl. 60 g/qm	15.—	12.—
	b) anderes	25.—	20.—
	2. Zeichenpapier	50.—	40.—
	3. Schreibpapier	55.—	45.—
	4. rastriertes Papier	100.—	80.—

Anmerkung. Druckpapier aus Punkt 1a) für Rotationsmaschinen zahlt unter den vom Finanzminister vorgeschriebenen Bedingungen solange es im Inlande nicht in genügender Menge erzeugt wird, den halben Zoll.

446	Papier, durch Pressen oder Drucken gemustert (dessiniert), chagriniert, marmoriert, auch lackiert; gauffriert und gefaltet	55.—	45.—
447	Papier im Gewichte von 30 g und darunter je qm (Seidenpapier)	65.—	50.—
448	Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen:		
	1. Zigarettenpapier:		
	a) in Bogen	80.—	60.—
	b) in Bobinen	100.—	80.—
	c) in Bücheln, sowie anderes für den unmittelbaren Gebrauch zugerichtet	120.—	100.—
	2. Zigarettenhülsen	160.—	130.—
449	Papier mit Kreide, Kohle, Baryt oder ähnlichen weißen Stoffen, mit Kork-, Woll- und Baumwollstaub u. dergl. übergummiert, mit Kautschuk oder Guttapercha überzogen; lackiertes Papier	45.—	35.—
450	Papier und Karton, vergoldet oder versilbert, mit goldenen und silbernen Mustern, bronziert, mit anderen Metallüberzügen, gelochtes Papier, mit auf beliebige Weise hergestellten Bildern, Papierspitzen, ungeformt	100.—	80.—
451	Papier und Karton, ganz oder teilweise mit Geweben überzogen oder mit Unterlagen oder Ueberzügen aus Gespinsten oder Geflechten oder Metalldrähten oder Watte	45.—	35.—
452	Schieferpapier und Schieferpappe	40.—	30.—

Anmerkung. Tafeln aus Papier und Pappe der T. Nr. 452 unterliegen einem Zollzuschlag von 50 vH.

453	Schleifpapier, mit Sand, Glas, Schmirgel u. dergl. überzogenes Papier	12.—	10.—
454	Gefettetes Indigo- und Karbonpapier; hygienisches (Klosett-)Papier in Rollen, in zusammengelegten Bogen auf Rollen oder sonstwie zugerichtet; Papier, mit Paraffin, Oel, Wachs, Glyzerin und dergl. Stoffen getränkt; Pergament- und Pergamynpapier; Blaupapier (Anilin- und Ultramarinpapier); Reagenzpapier (Lakmus- und Kurkumapapier) sowie alle chemischen und chemisch präparierten Papiere mit Ausnahme der parfümierten:		
	1 gefettetes Indigo- und Karbonpapier; hygienisches Papier in Rollen, zusammengelegten Blättern, auf Rollen oder sonstwie zugerichtet (Klosettpapier)	200.—	150.—
	2. anderes	120.—	90.—

Umsatzsteuer-Umrechnungssätze. Für *August* werden die Umrechnungssätze auf Reichsmark wie folgt festgesetzt bei ausschließlich *wertbeständiger Buchführung:* England (1 Pfund Sterling) 20,40, Holland (100 Gulden) 169,30, Schweiz (100 Franken) 81,35, Vereinigte Staaten (100 Dollar) 420. (Werden andere Zahlungsmittel vereinnahmt, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden.) Bei *nicht wertbeständiger Buchführung:* England (1 Pfund Sterling) 20,40, Holland (100 Gulden) 169,30, Schweiz (100 Franken) 81,35, Ver. Staaten (100 Dollar) 420, Belgien (100 Franken) 19, Bulgarien (100 Lewa) 3,05, Dänemark (100 Kronen) 98,05, Finland (100 finnische Mark) 10,60, Frankreich (100 Franken) 19,70, Italien (100 Lire) 15,35, Südslawien (100 Dinar) 7,55, Norwegen (100 Kronen) 79, Deutsch-Oesterreich (100 Schilling) 59,15, Portugal (100 Eskudo) 20,85, Schweden (100 Kronen) 112,90, Spanien (100 Peseten) 60,50, Tschecho-Slowakei (100 Kronen) 12,45, Ungarn (100 000 Kronen) 5,90, Japan (100 Yen) 172,30, Argentinien (100 Papierpes.) 169,30, Brasilien (100 Milreis) 50,90, Dannzig (100 Gulden) 80,90, Griechenland (100 Drachmen) 6,55, Türkei (1 türk. Pfund) 2,45. Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die *nicht* an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt spätestens in der Mitte dieses Monats.

Diskonto und Zinsfuß-Ermäßigung in Dänemark. Die dänische Nationalbank setzte am 24. August den Diskont von 7 auf 6 vH herab und die dänischen Banken ermäßigten danach die Zinsvergütung auf Einlagen um ½ vH.

Hosted by Google

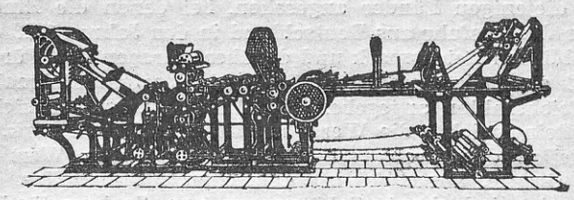
Doch! Doch! Ja! Ja! Natürlich!

Auch jetzt ist noch Zeit, damit zu beginnen. Ihre Konkurrenz? Die kann unmöglich den ganzen Bedarf an Dauer-Matrizen decken. Jeder braucht ja Rundschreiben mit Schreibmaschinenschrift, einer hübschen Zeichnung und eigenhändiger Unterschrift. Mit Wachspapier? Nein! — Warum? Na: Wachspapier zerreißt und bricht, Arlac Duroderma nicht!

Bestellen Sie eine Probeschachtel Arlac Duroderma zu fünf Mark! - - - „Doch! ja! natürlich!"

Carl Fr. Brauer, Stettin 9

MAXIMA



Neueste Seitenfalten- und Flachbeutel-Maschine

mit ein- oder zweifarbigem Druckwerk

Leistung über 300 Stück per Minute

FISCHER & KRECKE GMBH.
BIELEFELD

(A8795

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

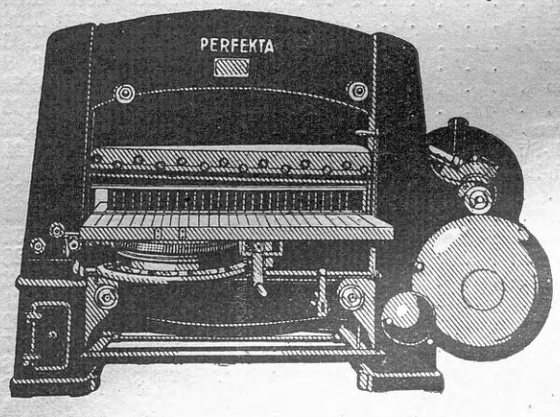
*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN

PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs neue vorgezogen

(A 9080

Hosted by Google

Deutschlands Außenhandel mit Papier und Papierwaren im Jahre 1924 und 1923.

Nachstehend wird nach der Gruppeneinteilung des internationalen Verzeichnisses ersichtlich gemacht, welche Mengen an: 1. Papier- und Papierwaren, 2. Büchern und Musiknoten, 3. Holz zu Holzmasse, 4. Holzschliff, Zellstoff usw. Deutschland im ganzen in den Jahren 1924 und 1923 ein- bezw. ausgeführt hat. Bei den einzelnen Warengattungen sind die wichtigsten Herkunfts- und Bestimungsländer aufgeführt. Als solche wurden alle diejenigen Länder angesehen, bei denen die Einfuhr nach oder die Ausfuhr aus Deutschland in den Jahren 1923 oder 1924 = 1 Million Reichsmark und darüber betragen hat. Für das Jahr 1913 sind die Gesamteinfuhr- und Gesamtausfuhrzahlen als Vergleichszahlen angegeben. Die Mengen verstehen sich in Tonnen (Reingewicht), die Werte in Millionen Reichsmark. Die Werte stellen den Grenzwert dar, das heißt den Wert frei deutsche Grenze, ausschließlich deutschen Einfuhrzolles. Die Einfuhrwerte sind durch Schätzungen von Sachverständigen (Mitgliedern des handelsstastistischen Beirats und maßgeblicher Einfuhrfirmen) ermittelt. Den Wertergebnissen der Ausfuhr liegen die vom Versender angemeldeten Werte zugrunde. Als Herkunftsland wird das Land angesehen, in dem die Ware in derjenigen Beschaffenheit erzeugt oder festgestellt ist, in der sie eingeführt wird, als Bestimmungsland dasjenige, für dessen Verbrauch die Ware dienen soll. Grundsätzlich wird nur der reine Handelsverkehr gegeben

	Mengen in Tonnen		Werte in Millionen Reichsmark	
	1924	1923	1924	1923
Papier und Papierwaren.				
Einfuhr im ganzen	2659	1587	2,66	1,13
Einfuhr im ganzen 1913	33431		19,31	
Ausfuhr im ganzen	545593	589672	289,05	288,17
Ausfuhr im ganzen 1913	344168		225,42	
Davon nach:				
Freistaat Danzig	4017	4288	3,05	2,26
Saargebiet	6376	6251	3,58	3.23
Belgien	9380	12846	4,67	6,21
Dänemark	20177	26485	9,65	12,22
Frankreich	19703	24671	5,77	6,51
Griechenland	5904	2923	2,32	1,35
Großbritannien	97792	98100	47,82	49,50
Italien	21003	30597	8,69	11,33
Niederlande	71890	79340	35,61	39,44
Norwegen	3733	5701	3,04	3,70
Oesterreich	5454	6122	6,00	4,95
Jugoslawien	1355	1794	1,07	0,93
Tschechoslowakei	2836	1775	5,27	2,62
Ungarn	2606	2163	1,80	1,17
Polen	7140	22047	5,15	9,24
Portugal	2199	2831	1,06	1,30
Rumänien	2386	1063	1,78	1,26
Rußland	6001	3008	2,55	1,06
Estland	392	2027	0,65	1,32
Lettland	2342	3269	1,48	1,03
Litauen	2328	4000	1,38	2,14
Finland	911	914	1,22	0,95
Schweden	7126	9349	7,66	7,66
Schweiz	7188	9355	8,39	7,55
Spanien	6738	6695	3,50	3,15
Türkei	6390	8875	2,66	3,76
Aegypten	7523	6857	3,11	2,76
Britisch-Südafrika	2404	1840	1,23	0,94
Britisch-Indien	14184	8126	6,04	3,96
China	7795	6358	3,88	3,02
Japan	9622	10783	5,60	6,44
Niederländisch-Indien	2244	2837	1,51	1,72
Argentinien	63802	60490	26,28	26,09
Brasilien	16868	14228	8,13	6,90
Chile	8839	6134	4,31	2,65
Columbien	1735	1432	1,32	0,92
Cuba	6980	5353	2,97	2,45
Mexiko	2662	2258	2,06	1,70
Peru	1828	1107	1,03	0,66
Uruguay	5140	3252	2,04	1,49
Vereinigte Staaten von Amerika	62656	73032	35,17	34,91
Bücher und Musiknoten.				
Einfuhr im ganzen	1704	999	6,81	3,99
Einfuhr im ganzen 1913	5794		23,18	
Davon aus:				
Niederlande	332	308	1,33	1,23
Oesterreich	503	296	2,01	1,19
Schweiz	321	98	1,28	0,39
Ausfuhr im ganzen	7713	8730	39,06	26,4
Ausfuhr im ganzen 1913	16805		67,19	
Davon nach:				
Großbritannien	371	339	1,37	0,8
Niederlande	692	810	2,41	1,9
Oesterreich	1107	1230	5,61	4,9
Tschechoslowakei	981	950	4,47	2,6
Polen	367	280	1,90	0,8
Schweiz	1136	1050	5,24	2,9
Japan	381	340	3,37	1,8
Vereinigte Staaten von Amerika	669	539	4,39	2,8
Holz zu Holzmasse.				
Einfuhr im ganzen	1 470 156	1 557 737	51,51	60,9
Einfuhr im ganzen 1913	1 284 873		39,83	
Davon aus				
Memelland	36788	25556	1,29	0,9
Tschechoslowakei	788890	670854	22,67	25,1
Polen	318997	628678	11,86	24,5
Rußland	48116	9655	2,64	0,3
Lettland	48948	29605	2,53	1,1
Litauen	45816	56502	2,01	2,1
Finland	181657	134030	8,48	6,5
Ausfuhr im ganzen	40344	768	1,31	0,0
Ausfuhr im ganzen 1913	66880		1,61	
Holzschliff, Zellstoff usw.				
Einfuhr im ganzen	34096	31756	7,64	9,1
Einfuhr im ganzen 1913	55011		9,44	
Davon aus:				
Tschechoslowakei	11473	10330	2,71	2,9
Finland	12013	9989	2,61	2,9
Schweden	1083	4014	0,27	1,1
Ausfuhr im ganzen	153826	112491	37,21	26,8
Ausfuhr im ganzen 1913	188164		36,69	
Davon nach:				
Elsaß-Lothringen	7155	600	1,64	0,1
Frankreich	13698	1728	3,24	0,4
Großbritannien	15082	25245	3,39	5,9
Italien	9632	12308	3,31	4,0
Niederlande	7522	9908	1,58	1,5
Spanien	6233	4259	1,48	0,9
Argentinien	5936	3024	1,56	0,7
Vereinigte Staaten von Amerika	66885	38557	16,22	9,4

Preisabbau . . . oder?

Zweifelnd stehen alle Wirtschaftskreise, alle Kartelle, alle Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Organisationen den Maßnahmen und Absichten der Reichsregierung gegenüber. Bei den bisherigen Beratungen sind wohlmeinende Worte gewechselt worden — aber bisher sind es Worte geblieben. *Wird nun der Preisabbau kommen oder nicht?*

Er kommt, weil er kommen muß, entweder mit Hilfe aller Wirtschaftskreise oder mit dem Zwang, der wirtschaftlichen Gesetzen innewohnt.

Diese Behauptung bedarf des Beweises. Eins muß festgehalten werden als Hauptsache: Die Reichsbank wird nie und nimmer eine Notenvermehrung, die gleichbedeutend mit einer Geldaufblähung ist, zulassen. Die Menge des in Deutschland befindlichen Geldes ist demnach beschränkt und ist eine feststehende Größe. Nehmen wir nun an, die Preise steigen weiter, so sinkt mit jeder Preiserhöhung die Kaufkraft der Verbraucherschaft, weitere Betriebseinschränkungen und Steigerung der Arbeitslosigkeit sind die Folge. Ein Käuferansturm ist bei dem Geldmangel der Bevölkerung im größeren Umfang ausgeschlossen. Da die Reichsbank neue Geldscheine nicht drucken darf, kann diese Entwicklung zu schlimmsten Folgerungen führen. *Infolge tief erniedrigter Kaufkraft wird der Preisabbau dann nicht durch die Regierung, sondern durch die Verbraucherschaft oder durch das einfache Grundgesetz von Angebot und Nachfrage erzwungen werden.*

Dieser Weg führt über die Arbeitslosigkeit und den geschäftlichen Zusammenbruch vieler Volksgenossen.

Wird es so kommen? Ja, wenn nicht alle Teile der Wirtschaft jetzt einträchtig mitarbeiten, die guten Absichten der Regierung zu verwirklichen. Es hat keinen Zweck mehr, wenn die einzelnen Glieder des deutschen Wirtschaftskörpers sich wechselseitig die Schuld an der Preis-Ueberhöhung zuschieben. Taten, nicht Worte sind vonnöten!

Der Preisabbau kommt, entweder mit oder gegen die Wirtschaft.

Robert Naumann

Hosted by Google

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Krepp-Papiere

Die weitbekannten Marken: **einfarbig „Naßkrepp"** Seidenkrepp **„Daisy"** Dekorationskrepp **„Deka"** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.** liefert vorteilhaft und schnellstens

Crüllsche Kreppfabrik

GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12

Jede gewünschte Qualität Krepp-Papier wird auf Wunsch angefertigt.

Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

KRAUSE

Aus der Zeugnismappe

PAPIERHANDLUNG AUG. SEYBOTH / SCHW.-HALL

Den 8. August 1925

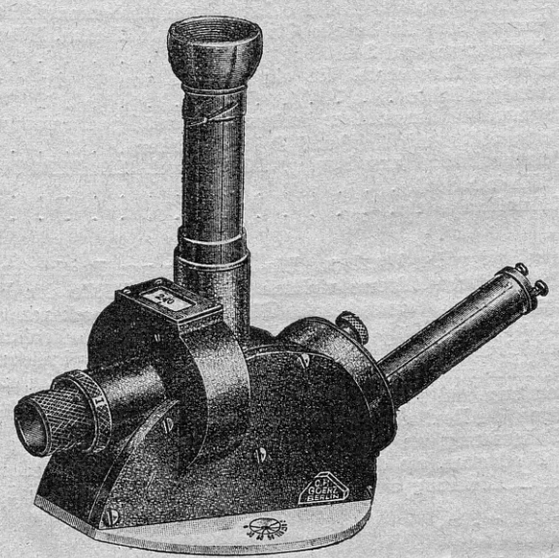
Firma
KARL KRAUSE
LEIPZIG

„70 Jahre Karl Krause" — und ich gedenke auch der Maschinen, die ich von Ihnen habe, insbesondere eine Radschneidmaschine 50 cm Nr. 6247, mit der ich schon 50 Jahre (1875-1925) arbeitete. Ich möchte nun wissen, ob die Maschine schon bei meiner Lehrzeit 1868-1871 da war, ich meine aber, mein Vater hätte sie 1870 gekauft. — An dieser Schneidemaschine wurden in den 50 Jahren keinerlei Reparaturen vorgenommen, nur einige Ersatzmesser, und arbeitet die Maschine noch so gut wie vor 50 Jahren, ein Beweis der Güte Ihres Fabrikates. Ich gratuliere Ihnen zu diesem großen Erfolg und zeichne

hochachtungsvoll
gez. Aug. Seyboth, Buchbindermeister

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H., BERLIN C 19, SEYDELSTRASSE 11/12

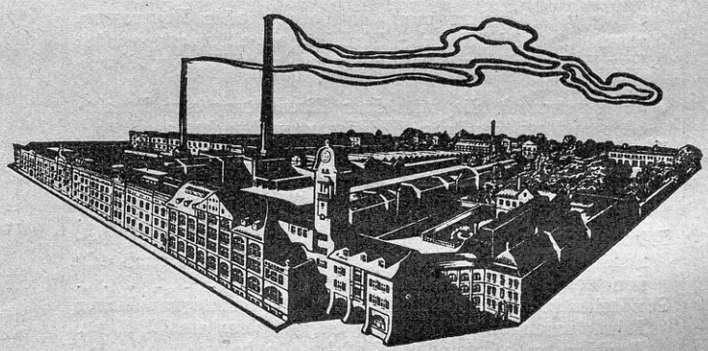
GOERZ



Glanzmesser

zur Bestimmung des Glanzes von Papieren und Anstrichen
Druckschriften kostenfrei!

Optische Anstalt C. P. GOERZ A-G.
BERLIN-ZEHLENDORF 224



H. C. Bestehorn, Aschersleben
Briefumschlagfabrik mit modernsten Einrichtungen

liefert anerkannt nur
Qualitätsware.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
(Ringfrei seit 1. Januar 1925.)

Herstellung von Massenauflagen
für den Grossbedarf, auch mit Firmenaufdruck.

Lackfensterkuwerts
mit kristallklarer Durchsicht.

Extraanfertigungen in kürzester Zeit.

Verkaufsstelle für Berlin:
S. 14, Alexandrinenstr. 77, Fernspr. Moritzplatz Nr. 13193.

Hosted by Google

Der neue holländische Zolltarif

(Schluß zu Nr. 71, Seite 2778)

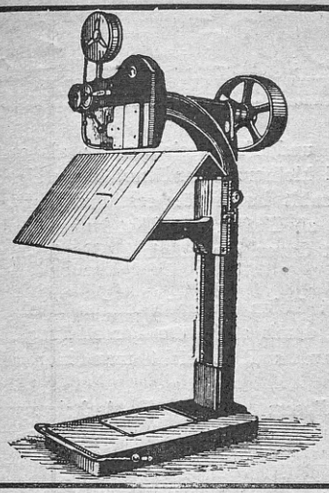
Tarifnummer	Bezeichnung der Waren	Zollsatz Cts.
1	Adressiermaschinen und andere Werkzeuge und Geräte zum Drucken, Stempeln, Numerieren oder Paginieren, Numeratoren und andere halbmechanische Stempel, einschließlich der Vervielfältiger und ähnlichen Gegenstände, soweit sie ein Gewicht von 100 kg oder weniger haben; Etikettier- und Frankiermaschinen und dergl. Aufklebemaschinen, Papier- und Kartonheftmaschinen und ähnliche Heftmaschinen sowie Perforier- und Punzmaschinen, einschließlich der für die Anfertigung von Adressenmatrizen und anderen Werkzeugen und Geräten zum Perforieren, Punzen oder Ausschlagen; alle, soweit sie ein Gewicht von 10 kg oder weniger haben	3 vH
	Petschafte, Handstempel und andere nicht mechanisch oder nicht mittels eines Hebels arbeitende Artikel gehören nicht zu dieser Position	
4	Autographen, autographische Pressen, Kopierpressen, Hektographen, Polygraphen, Vervielfältiger, sowie andere Maschinen und Vorrichtungen zum Vervielfältigen von mit der Hand oder mit der Maschine geschriebenen, im Gewichte von 100 kg oder weniger, sowie gesondert eingeführte Walzen und Füllungen für solche Maschinen und Vorrichtungen jeglicher Art, auch für solche mit einem größeren Gewicht als 100 kg	8 vH
27	Petschafte und Taschen- und Siegelstempel aller Art sowie andere Stempel, auch Brandstempel, Klischees und Druckplatten, die bei der Einfuhr mit einer angesetzten Handhabe oder mit einem angesetzten Handgriff versehen sind; alle diese auch mit nicht gravierter Stempelfläche; Buchstaben und Ziffern, sowie Zeichenbuchstaben, Zeichenziffern, Zeichenplatten und Zeichen- und Malfiguren in Schablonenform	8 vH
	Sonderbestimmungen: 1. Plombier-, Perforier-, Kontroll- und ähnliche Zangen gehören nicht zu dieser Position. Numeratoren und andere halbmechanische Stempel sind gemäß Position 1 zu verzollen.	
	2. Von dem gemäß dieser Position zu erhebenden Einfuhrzoll sind befreit: a) Druckbuchstaben und Druckziffern aus Metall oder Holz, wie solche im Buchdruck- und Buchbindereigewerbe gebraucht werden; b) Buchstaben und Ziffern zum Einbrennen oder Einpressen, soweit sie nicht bei der Einfuhr mit einer angesetzten Handhabe oder mit einem angesetzten Handgriff versehen sind;	
	c) Brennstempel, die mit einer Einrichtung zur Benzin- oder anderer ähnlicher Beheizung verbunden sind.	
29	Karneval-, Maskenball-, Kotillon- und sogenannte Scherzartikel, einschließlich der Knarren, Pfeifen, Mützen, Masken, Larven, Knallbonbons und ähnlicher Gegenstände	8 vH
39	Filme (kinematographische Filme, Filme für Zauberlaternen, sowohl belichtete und unbelichtete, als auch für den sofortigen Gebrauch geeignete	8 vH
	Sonderbestimmung: Unbelichteter kinematographischer Film (sogenannter Rohfilm) ist von dem gemäß dieser Position zu erhebenden Einfuhrzolle befreit.	
42	Gelatine und Fischleim:	
	I. Verpackt oder in Tafelform	8 vH
	II. In bedruckten, verzierten oder fassonierten oder nicht bedruckten, nicht verzierten oder nicht fassonierten Blättern, Bogen oder Stücken, die auf den Geviertmeter ein Gewicht von 500 g oder weniger haben	8 vH
44	Gesellschafts-, Glücks- und Geschicklichkeitsspiele und Zubehör:	
	I. Spielkarten, die größere Abmessungen haben als 35×27 mm, außer der Spielkartensteuer:	
	a) in Spielen von nicht mehr als 32 Karten . . je Spiel	0,125
	b) in Spielen von mehr als 32 Karten . . . . je Spiel	0,25
	Spielkarten, die keine größeren Abmessungen als 35×27 mm haben	8 vH
47	Gummiarabicum, Leim, Stärke, Dextrin, künstlicher Klebegummi und andere ähnliche Klebestoffe, verpackt oder in Tafelform	8 vH
62	Geschäftszimmer-, Schul-, Mal-, Zeichen- und Schreibbedarf, anderweit nicht genannt:	
	Schreibfedern, Bleistifte und Griffel; Bleistiftstäbchen zur Beschickung von Bleistifthaltern; Füllfedern; Schreibstifte oder Durchschreibfedern (Achatstifte für Durchschreibbücher); Bleistiftspitzer; Federauszieher; Lese- und Blattzeichen; Radiergummi; mit einer Handhabe versehene Radiermesser und Lochrädchen (Perforier-, Kopierrädchen); Feder-, Füllfeder-, Bleistift-, Radiergummi-, Holzkohlen- und Siegellackhalter; Feder-, Füllfeder- und Bleistiftspitzenschützer; Schreibunterlagen; Schreibmappen; Schreibkästchen; Tintenfässer; Schreibzeuge und Untersätze dazu; Federkästchen; Falzbeine; Brieföffner; Briefbeschwerer; Notizblockhalter; Briefmarkenanfeuchter; Notizblockhalter; Klebeoblaten; Stempelkissen; Löschrollen, Löscher; Briefmappen; Briefhalter; Briefklemmen; Briefhaken; anderer ähnlicher, anderweit nicht genannter Geschäftszimmer- und Schreibbedarf sowie Reißzwecken, bei denen die Stiftlänge und der Durchmesser der oberen Scheibe unterschiedlich 10 und 15 mm oder weniger betragen; Papierhefter und Büroklammern für das Zusammenheften von Papieren oder das Verschließen von Mustertüten; Malerstaffeleien; Zeichentische; Reißbretter; Rechengestelle; Paletten; Malerstöcke; Holzkohle in Stängelchen oder Stäbchen, die dadurch, daß sie gleich dick und auf gleiche Länge geschnitten sind, offensichtlich dazu bestimmt sind, als Zeichenbedarf verwendet zu werden; Schreibtafeln; Schultafeln und Schiefertafeln in hölzernen Rahmen oder anderer hölzerner Umrahmung oder auf der Rückseite mit Papier, Leinen oder einer anderen Substanz beklebt	8 vH
68	Farben- und Farbstoffe, angerührt oder nicht angerührt (einschließlich der Tinte, Bläue, Schwärze, Käse- und Butterfarbe, Firnisse, Lacke und Metallpulver); verpackt oder in Tafelform	8 vH
	Sonderbestimmungen: 1. Auf Papier geheftete oder geklebte Farben und Farbstoffe, die dazu bestimmt sind, durch Abdruck oder auf ähnliche Art und Weise auf andere Gegenstände übertragen zu werden, sind gemäß Position 97 zu verzollen.	
	2. Blattgold, Blattsilber und andere als Farbstoffe verwendete Blattmetalle in Heftchen gehören nicht zu dieser Position.	
74	Kreide aller Art, einschließlich der Zeichenkreide, Oelkreide, auch wohl Farbkreide oder Farbstift genannt, Wischkreide, Billard- oder sogenannte Schneiderkreide und ähnlicher Waren; verpackt oder in Tafelform	8 vH
80	Linkrusta und Ledertapeten, sowohl echt wie in Nachahmungen, auch in Stücken zum Bekleiden von Stühlen und zu ähnlichem Gebrauch, und mit Furnierholz beklebtes Papier, das als Tapetenpapier verwendet wird	8 vH
99	Lichtbild- (photographisches) Papier	8 vH
109	Schreibmaschinen und Rechenmaschinen (einschließlich der Rechenschieber, oder Rechenlineale und ähnlicher Hilfsmittel, sowie die bei Schreib- und Rechenmaschinen verwendeten Triebwerke, Gestelle, Lineale, Tasten, Hebelbewegungen und Schlitten	8 vH
113	Papierabreißapparate, die ein Gewicht von 10 kg oder weniger haben	8 vH
	Papierschneidemaschinen im Gewichte von 5 kg oder weniger	8 vH
116	Reißzwecken, mit Kopf und Spitze versehen	5 vH
142	Patronenhülsen aus Papier, Zündspiegel, Zündblättchen, Zündstreifen	8 vH
144	Zellstoffwatte	8 vH

Unzulässige Postkarten. Die Absender von Postkarten benutzen zur Angabe ihrer Adresse vielfach die rechte Hälfte der Vorderseite der Karte. Das ist unstatthaft. Die für ihren Zweck recht klein bemessene rechte Hälfte ist nur für die Anschrift, für die Freimarken, den Stempelabdruck, für Behandlungsvorschriften (Einschreibung, Nachnahme, Eilbotenzustellung) und für dienstliche Vermerke, z. B. über Nachsendung und Rücksendung, vorbehalten. Andere Angaben beeinträchtigen die Deutlichkeit der Anschrift und erschweren die postamtliche Behandlung; sie gehören auf die linke Hälfte oder auf die Rückseite. Postkarten, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, werden von der Beförderung ausgeschlossen und dem Absender zurückgegeben.

Büchertisch

Internationale Papier-Statistik von *Franz Krawany*. Geb. 422 S. *Zweite Auflage. Compaß-Verlag. Wien IX. Canisiusgasse 8-10.* — Zahlreiche Veränderungen in der Papierindustrie aller Länder sind eingetreten, so daß eine neue Auflage des Krawany'schen Buches notwendig tat. In dem Buch steht viel emsige Arbeit und Mühe — ja vielleicht zu viel davon, denn unseres Erachtens könnte manches von seinem Inhalt ohne Schaden fehlen. Die umfassende Behandlung der Entwicklung der Papiererzeugung, die Angaben über die Werksanlagen, über Zölle, Wasserkräfte usw. werden von den Benutzern geschätzt und gewürdigt; das Buch ist ein empfehlenswertes Nachschlagewerk. -/-

Hosted by Google



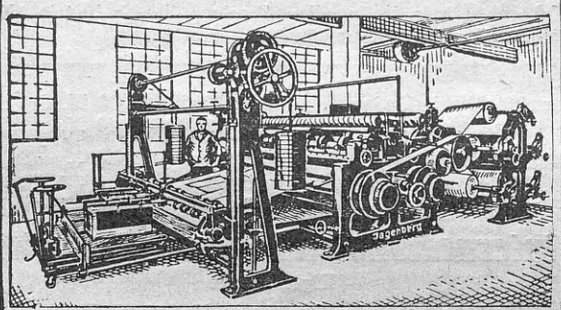
Neuestes Modell
Drahtheftmaschine
Superior
DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend
Zwei Maschinen in **einer**
Type S 1
für **Broschüren** und **Blocks** usw.
Durch einfaches Umwechseln des Heftarmes
Type S 2
zur Heftung von **Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben** usw.
Neun
Klammerlängen ohne Teilewechsel.
Konkurrenzlose Preise
Maschinenfabrik ‚Superior'
Zwickau (Sa.) 4 (A9291

ECHTES CELLOPHAN
Das ideale glasklare Verpackungsmaterial für alle Zwecke
Prompt lieferbar
in allen Stärken, Farben und Ausführungen
Alleinige deutsche Hersteller der Originalware
Kalle & Co., Aktiengesellschaft
Biebrich am Rhein (A9452

klebt, leimt, kittet alles
Zu beziehen durch Grossisten der Branche

JAGENBERG

Doppel-Querschneider



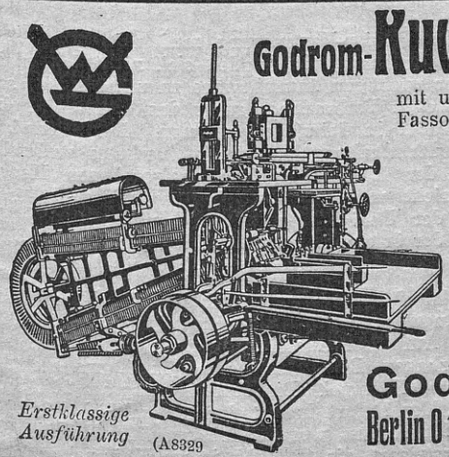
mit automatisch. Bogenableger zum gleichzeitigen Schneiden von zwei in Länge und Breite verschiedenen Formaten mit rundlaufenden Querschneidemessern

JAGENBERG-WERKE AKT.-GES., DÜSSELDORF

DÜSSELDORF

Zur Frankfurter Messe vom 2. bis 7. Oktober 1925:
Im Haus der Technik, Stand 6220

Maschinenfabrik Julius Fischer, Nordhausen a. H.
gegründet 1838
baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen
Spezialmaschinen u. kompl. Einrichtungen für Papier-Streichereien
zur Herstellung von **Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckereien und sonstige Zwecke der Papierveredelung.**
A 8440)



Godrom-Kuvert-Maschinen
mit und ohne Schlußklappen-Fasson-Gummierung, sowie
Beutel-, Tüten- und Gummier-Maschinen
Erstklassige Ausführung (A8329
Godrom-Werk
Berlin O 17, Markgrafendamm 11
Fernspr.: Alex. 802, 2272

Tiger
Radiergummi
Bewährte, anerkannte, vorzügliche Qualitäten für Zeichner, Büro- und Schulbedarf

Doetsch & Cahn, Hannover-Wülfel
Aelteste Radiergummi-Spezialfabrik
Vertreter für Berlin: **Carl Arenstedt** S 14, Alexandrinenstr. 76
(A9430)

Hosted by Google

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Berliner Altpapiermarkt

Eigenbericht vom 1. September 1925

Obwohl auf dem Altpapiermarkt große Umsätze nicht zustandegekommen sind, betrachtet man die Lage doch etwas freundlicher. Die Fabriken nehmen nur das Notwendigste herein. Allerdings macht sich die kleine Besserung hauptsächlich bei besseren Papieren bemerkbar, geringe Sorten sind nur schwer und dann zu gedrückten Preisen unterzubringen. Auch Zeitungen haben lange nicht mehr die Nachfrage wie früher. Es wird angenommen, daß der immerhin günstige Stand der Papiererzeugung diese veranlassen wird, ihren Bedarf jetzt einzukaufen, und der Altpapierhändler hofft damit auf besseres Geschäft. Erschwerend wirkt aber, wie ja in allen Zweigen der Industrie, die außerordentlich ungünstige Zahlungsweise.

Folgende Großhandelspreise für geschlossene Ladungen wurden genannt:

rein weiße h'freie Späne . .	etwa 32,00—34,00 M.	die	100 kg
helle Späne	„ 13,00—14,00 M.	„	100 kg
Akten ohne harte Deckel und Klammern	„ 14,00—16,50 M.	„	100 kg
Zeitungen	„ 7,50— 8,50 M.	„	100 kg

-f-

Vom internationalen Papierholzmarkt

Eigenbericht

(Siehe auch den Bericht in Nr. 71, S. 2780)

Deutschland. Die in den letzten Wochen getätigten Käufe in Papierholz vollzogen sich durchweg zu sehr festen Preisen. Versuche, diese Preise zu drücken, wurden von den Forstverwaltungen und Waldbesitzern im Keime erstickt. Diese wissen sehr gut, daß die Papier- und Zellstoffindustrie flott beschäftigt ist und daß die Läger an Papierholz ständiger Auffüllung bedürfen. Daraus ergibt sich ein normaler Bedarf, welcher zwar keine stürmischen Preissteigerungen verursacht, aber immerhin ein leichtes Anziehen und große Festigkeit in den Preisen veranlaßt. Die letzten Abschlüsse in Fichtenholz lagen denn auch bei 145 bis 150 vH vom Landesgrundpreise, und es mußten 16 bis 20 M. je Raummeter frei Bahnwagen der Versandstation bezahlt werden.

Oesterreich. Die Regierung hat für die Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1925 zur Ausfuhr nach Deutschland, der Schweiz und Italien 2 00 000 Festmeter Papierholz freigegeben. Zufolge dessen haben in Oberösterreich und in Kärnten große Schlagungen begonnen. Die Herrschaft Lamberg schlägt z. B. im Steyrtal 30 000 Festmeter ein und die Herrschaft Rosenberg in Kärnten 100 000 Festmeter. Wegen des schwankenden Kurses der Lira können nach Italien nur Schlüsse in wertbeständigen Valuten getätigt werden. Trotzdem kommen mit italienischen Holzfirmen sehr große Geschäfte auf einer Preisgrundlage von 114 bis 118 Lire je Raummeter ab Grenze zustande. Bedeutende Mengen Papierholz gehen in die Schweiz und nach Deutschland. Die Preise haben stellenweise bereits 28 Schillinge je Raummeter erreicht und steigen noch. Infolgedessen wird eine durchgehende Papierpreissteigerung von 20 vH in den nächsten Wochen erwartet.

Tschechoslowakei. Die Käufe für deutsche Rechnung in den letzten Tagen konnten nur zu sehr festen Preisen getätigt werden, nicht unter 155 bis 160 Kc je Raummeter frei deutscher Grenzstation ohne den deutschen Einfuhrzoll. Die tschechoslowakische Papier- und Streichholzindustrie ist derart günstig beschäftigt, daß die Regierung für deren Belieferung mit Holz größere Sorge als bisher trägt und z. B. mit einem strengen Ausfuhrverbote für Espenholz vorging. Slowakische Ware stellt sich auf 140 bis 160 Kc je nach Sortierung.

Jugoslawien. Die großen Holzfirmen sind schon am Rande der Verzweiflung, denn das fortwährende Steigen des Dinar wirft jede Kalkulation über den Haufen. Rumänien, Oesterreich und die Tschechoslowakei setzen sich in den bislang von Jugoslawien behaupteten Plätzen in Italien, Frankreich und Spanien fest. Besonders schmerzlich berühren die Export-Ausfälle nach Italien. Dafür gewinnt der Export nach Griechenland, aber es ist zumeist Bauholz, und nur ein kleiner Teil der Riesenverluste des jugoslawischen Holzhandels kann dadurch wettgemacht werden. Papierholz nach Italien kostet ab Hafen 117 bis 119 Lire je Raummeter. Die Frachten sind um 30 vH ermäßigt worden.

Polen. Die Einfuhr von Papierholz ist etwas lebhafter als vor vier Wochen, und der Ausfall der Ausfuhr nach Deutschland ist durch Lieferungen nach England, Italien und Frankreich mehr als wi gemacht, aber die Preise lassen viel kleineren Verdienst übrig als Ausfuhr nach Deutschland. Man zahlt heute für erstklassige W kaum noch 4 Dollar je Raummeter ab Hafen, für Mittelware 3,5 3,2 Dollar. Den größten Nutzen hat davon die polnische Papier- u Zellstoff-Industrie.

Danzig. Der Zloty-Sturz zwingt Polen zu bedeutenden Ausfu Erleichterungen für Papierholz, und damit steigt die Verschiffung i besondere nach England. Unverkauftes Holz sieht man hier se wenig.

Finland. Die Marktlage auf diesem größten Papierholzexpo platze Europas ist etwas gedrückt, da die enormen Einschläge v 35 Millionen Stämmen und 1,5 Millionen Festmeter Papierholz no längst nicht verkauft sind. Der gedrückte Preis kommt den de schen Einkäufern zugute, die denn auch große Posten zu Preisen e werben, die eine Gestellung sehr guter Ware auf die deutschen Plä zu 20 M. je Festmeter ermöglichen.

Rumänien. Der Papierholzmarkt ist fest, und insbesondere i Siebenbürger Papierholz gesucht. Es werden je Festmeter erstklassig Ware bereits 800 bis 1000 Lei, für mittlere Ware 740 bis 780 L bezahlt. Die mißliche Lage des jugoslawischen Marktes ermögli verstärkte Ausfuhr aus Altrumänien nach Italien und Frankreich. D bedeutenden Vorräte aus den früheren Einschlägen sind verschw den, und die Preise steigen. Man zahlt heute 710 bis 725 Lei je Raum meter ab Station für mittlere Ware und 730 bis 790 Lei für beste So ten. Die rumänische Papierindustrie blickt mit gemischten Gefühl auf diese rasche Ausfuhr-Entwicklung, doch kann ihretwegen die R gierung die Handelsbilanz nicht verschlechtern. Das einzige, was s der Papierindustrie zugestand, sind geringfügige Frachtbegünstigung

E. B.

Vom österreichischen Papierholzmarkt

Wien, 2. September

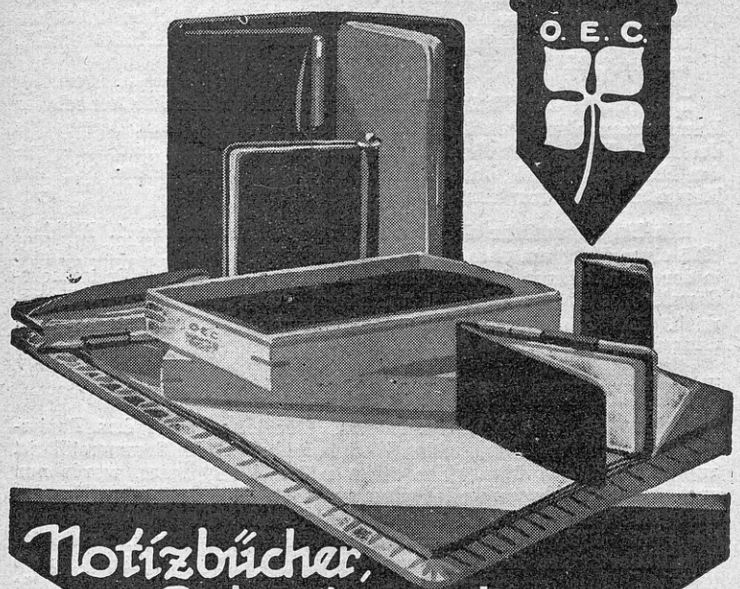
Die Papierhändler haben ihre Hauptabnehmer dahin verständ daß sie demnächst gezwungen sein werden die Papierpreise zu e höhen. Den Papierfabriken ist an dieser Verteuerung nichts gele denn die Papierindustrie als Ausfuhrindustrie muß befürchten, be Anhalten der Preissteigerung die mühsam eroberten Auslandsmärk vor allem *Deutschland*, zu verlieren. Die Papierindustrie wird s also zur Erhöhung ihrer Preise nur unter dem Drucke der Notwend keit entschließen. Nun ist im Laufe des letzten Halbjahres der Pr des wichtigsten Rohstoffes für die Papiererzeugung, des Schleifhol um rund 28 vH in die Höhe gegangen. Gegen den gemeinsa Wunsch der Papiererzeuger und Papierhändler wurde — wie wir richtet haben — ein Kontingent von 200 000 rm Schleifholz, wofür dahin das Ausfuhrverbot bestand, kürzlich für die Ausfuhr freigege Diese Freigabe stellt einen Sieg der Agrarier über die Industrie und vor allem über die Verbraucher dar. Der hauptsächlich Schaden des Durchbruches des Ausfuhrverbotes liegt darin, daß n mehr jede Kontrolle über die Holzausfuhr aufgehört hat, und der ländische Schleifholzverkäufer seine Ware, sei es unter der Origin bezeichnung, sei es als Brennholz oder als Grubenholz, ausführ kann. Deshalb begehrt er auch von seinen Inlandsabnehmern die W marktpreise, auch wenn das nicht an jene ausgesuchte Ware her reicht, für die der ausländische Abnehmer die höheren Preise willigt, stellen sie den Verkauf von Holz ein und zwingen dadurch Papierfabriken den Beschäftigungsgrad unter Verteuerung der Gener unkosten zu drosseln.

Der Kampf gegen die Papier-Verteuerung muß mit dem Ka gegen die Holzverteuerer beginnen. Es handelt sich nicht darum, berechtigte Ausfuhr einer wichtigen Ausfuhrware zu unterbinden, s dern darum, die inländischen Verbraucher gegen das Preisdiktat ei ger weniger Monopolinhaber in Schutz zu nehmen. Der Kampf nicht schwer. Strenge Handhabung des Ausfuhrverbotes verbun mit genauer Kontrolle der für die Ausfuhr freigegebenen Meng würde seinen Zweck nicht verfehlen, zumal wenn diese Kontr nicht nur von Seiten der Behörden ausginge, sondern *unter M wirkung* von Vertretern der österreichischen *Zellstoff-*, *Holzschliff-* *Pappenindustrie.*

Papierholzpreise. In der Oberförsterei Meschede, Kreis Ar berg, wurden am 25. August 273 rm Fichte versteigert und 15,20 je rm gemischt erzielt. Auf einer Ausschreibung am gleichen Tage der Oberförsterei Veckerhagen, Bez. Cassel, brachten 52 rm Fichte 12,80 M. je rm Scheite und Knüppel. Die Versteigerung am 26. Aug Oberförsterei Hinternah, Bez. Erfurt, brachte bei 595 rm Fichte 16,58 je rm gemischt. Am 29. August wurden 345 rm Fichte in Hoh wiese, Bez. Liegnitz, versteigert, die 17,40 M. je rm Knüppel erziel

Hosted by Google

OTTO ENKE
COTTBUS



Notizbücher,
Schreibunterlagen
Lederwaren
in grosser Auswahl

Goebels Rollenschneider

Modell IID, 800 mm Arbeitsbreite

!

Ausführliche Angebote
gern zu Diensten

MASCHINENFABRIK GOEBEL
(Gandenbergersche Maschinenfabr. Georg Goebel)
DARMSTADT (A 8695

Wir suchen **Lohndruck** für unsere
64seitige Illustrations-Rotations-Maschine
mit neuzeitlich ausgestattetem Zweifarbenwerk
Rollenbreite 63 cm

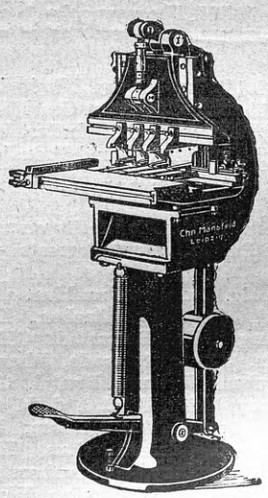
*

Zeitschriften
Massenauflagen

*

C. Müller's Buchdruckerei
E. & C. Müller G. M. B. H., Eberswalde
Schicklerstraße 14-22 : Fernruf 38. 40

MANSFELD



Faltschachtelstanzen
für Fuß- oder Kraftantrieb
Verlangen Sie meinen Katalog über Kartonnagenmasch.
Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Hosted by Google

Die DIN-Formate und das Papierfach

Gespräche mit führenden Männern des Papiergroßhandels und der Papierverarbeitung anläßlich der Leipziger Messe führten übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß die Behörden durch die Vorschrift, nur Dinformate zu führen, dem Papierfach eine große Last aufgebürdet haben. Groß- und Kleinhandel müssen Papier und Briefumschläge außer in den bisher üblichen Formaten, die sehr viel verlangt werden, auch in Din-Formaten auf Lager halten, die nur wenig gekauft werden. Sie müssen dadurch erheblich größere Geldbeträge ins Lager stecken, die keine Zinsen bringen und bei der heutigen Geldknappheit Veranlassung zur Aufnahme von Kredit geben, wodurch das Geschäft mit hohen Zinsen belastet wird.

In andern Staaten, insbesondere in Amerika und in England, ist die Normung viel zweckmäßiger durchgeführt worden, indem die Großhändler übereingekommen sind, in der Regel nur wenige festgelegte, übliche Formate, Rollenbreiten, Schweren und Farben für die verschiedenen Papiere vorzuschreiben. Diese Normalbestellungen werden zum niedrigsten Preise ausgeführt, und wer abweichende Größe, Schwere oder Farbe wünscht, muß bedeutende Ueberpreise bezahlen. Diese Regelung hat bewirkt, daß z. B. in den Vereinigten Staaten fast ausschließlich einige wenige Normalsorten im Gebrauch sind, was das Geschäft für alle Beteiligten erleichtert und lohnender macht.

* * *

Zum Einheits-Papierformat (DIN-Format) nahm der Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Cassel auf seiner Sommertagung 1925 in folgender Entschließung Stellung: „Die Einführung der Din-Formate hat in der Industrie und dem Handelsgewerbe bislang nur geringe Fortschritte gemacht, obwohl diese Neuerung für Verbraucher und Hersteller von Drucksachen usw. als bedeutsam angesehen werden muß. Bei Anwendung des Din-Formates, namentlich von Großverbrauchern, kann eine erhebliche Papierersparnis erzielt werden, da beispielsweise 1000 Bogen Normpapier gegenüber 1000 Bogen Postpapier im frühern Quartformat 3½ kg und gegenüber dem Kanzleiformat 5 kg weniger wiegen. Da es sich ferner beim Din-Format um ein einziges Format handelt, kann jederzeit das Grammgewicht festgestellt werden. Weiterhin ist von Vorteil, daß das Normalformat dem Nebeneinanderbestehen des Briefquarts und des Aktenformats, das bisher einhellig als Uebel empfunden wurde, ein Ende bereitet. — Durch die Einführung des Din-Formats wird ferner den Provinzdruckereien, an deren Sitz sich meistens keine Papiergroßhandlungen befinden, das Halten eines Papierlagers wesentlich erleichtert. Da auch alle andern geschäftlichen und Verkehrsvordrucke und Drucksachen, insbesondere Preislisten, Kataloge, Werbedrucksachen u. a. m. der Normung angepaßt werden können, sind bei der Erzeugung und Verarbeitung Vereinfachungen und Ersparnisse im wesentlichen Umfange möglich. Im Hinblick hierauf und daß auch seitens der Behörden das Din-Format teilweise bereits eingeführt ist, empfiehlt der Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Cassel die Einführung der Din-Formate."

Einführung der DIN-Formate bei städtischen Behörden

Eine vom deutschen Städtetag bei den Mitgliedstädten veranstaltete Rundfrage über die Einführung der neuen Geschäftspapierformate, wie sie der Normenausschuß der Deutschen Industrie vorgeschlagen hat (Dinformate), veröffentlicht im Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger vom 13. Januar 1923, Nr. 11, und Preuß. Bes. Bl., 1924, S. 56, hat folgendes Ergebnis:

1. Die neuen Papierformate werden bereits verwandt — unter gleichzeitigem Aufbrauch der Papiere alten Formats — in den Stadtverwaltungen:

Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., Chemnitz, Dortmund, Bremen, Kiel, Augsburg, Aachen, Erfurt, M.-Gladbach, Lübeck, Bonn, Freiburg i. Br., Darmstadt, Offenbach a. M., Gera, Herne, Kaiserslautern, Jena, Sterkrade, Rheydt, Hof i. B., Pirmasens, Eisenach, Guben, Weimar, Freital, Greiz, Hanau, Mühlhausen i. Th., Bernburg, Zeitz, Forst i. d. L., Schweinfurt, Lüdenscheid, Osterfeld, Reutlingen, Aschersleben, Köslin, Schweidnitz, Brieg, Grünberg, Glogau, Crimmitschau, Homberg (Niederrh.), Glauchau, Erlangen, Wittenberg, Delmenhorst, Kempten, Goslar, Itzehoe i. Holst., Zerbst, Bitterfeld, Peine, Wetzlar, Freising, Detmold, Clausthal, Marienwerder, Langensalza, Mettmann, Freienwalde a. O., Spremberg, Kulmbach, Waren.

2. Im Laufe dieses Rechnungsjahres werden die neuen Papierformate eingeführt in den Stadtverwaltungen:

Köln, Hannover, Stuttgart, Stettin, Mannheim, Altona, Karlsruhe, Saarbrücken, Dessau, Liegnitz, Halberstadt, Witten, Schwerin (Meckl.), Heilbronn, Eßlingen, Stolp i. Pomm., Naumburg a. S., Höchst a. M., Wittenberge, Speyer, Luckenwalde.

3. Die Einführung der Dinformate nach Aufbrauch der Papiere alten Formats ist beabsichtigt in den Stadtverwaltungen:

Magdeburg, Königsberg i. Pr., Halle, Cassel, Elberfeld, Crefeld, Oberhausen, Würzburg, Osnabrück, Görlitz, Bielefeld, Bottrop, Rostock, Elbing, Flensburg, Rüstringen, Worms, Gotha, Insterburg, Bautzen, Ratibor, Neumünster, Wandsbek, Weißenfels, Freiberg, Greifswald, Aschaffenburg, Pirna, Konstanz, Wilhelmshaven, Siegen, Rathenow, Reichenbach i. V., Lüneburg, Ingolstadt, Ludwigsburg, Merseburg, Wismar, Haspe, Celle, Wesel, Tübingen, Siegburg, Durlach, Bruchsal, Finsterwalde, Leer, Stade, Schwedt, Rothenburg o. T., Angermünde, Geesthacht (Elbe), Bad Schönfließ N.-M., Lindow i. M.

Der Verein der dänischen Papiergrossisten besichtigte nach der Hauptversammlung mit über 100 Teilnehmern die Fabrik Maglemölle der *A.-S. De Forenede Papirfabriker* bei Nästved. Bei dem nachfolgenden Essen im „Hotel Vinhuset" überreichte die Firma jedem Gast eine Mappe mit Photographien aus diesem Betrieb. *bg*

Die Papierausfuhr der Tschechoslowakei hatte im 1. Halbjahr 1925 einen Wert von etwa 150 Mill. Kronen gegenüber 120 Mill. Kronen in der Vergleichszeit des Vorjahres. Besonderes Interesse für tschechoslowakisches Papier zeigten Deutschland, Polen, Amerika und Frankreich. Die Ausfuhr von Luxuspapieren nach Deutschland hat sich verdreifacht, nach Polen vervierfacht.

Papier- und Papierstoffmärkte

Schweden. *Stockholm*, 31. August. Der Umsatz auf dem Papiermarkt war in den letzten beiden Wochen lebhafter, die Sommerstille ist augenscheinlich vorüber. Wie schon früher Kraftpapier, wurde nun auch Sulfiteinschlagpapier lebhafter verkauft. Die Preisschwankungen sind gering. Fabriken, die sich neue Aufträge schaffen wollten, wurden ein wenig billiger, andere mit reichlichem Auftragsbestand erhöhten ihre Notierung, so für *Kraftpapier* zuweilen um 1 Lstr. höher als die Durchschnittsnotierung von 21.-.- bis 22.5.- Lstr. die Tonne fob für m'glattes. Der *Zeitungspapier*absatz für nächstes Jahr ist regelrecht, für größere Abschlüsse zu etwas unter 15 Lstr. fob, für kleine Posten etwas darunter. Der Verkauf von *Pappe* ist im ganzen befriedigend zu unveränderten oder etwas festeren Preisen.

Der Absatz von *Sulfitstoff* in den letzten beiden Wochen war mit fast 100 000 t (nahezu ausschließlich ungebleicht) rekordartig, hiervon 90 000 t für 1926. Hauptkäufer war Großbritannien mit etwa 45 000 t, dann die Vereinigten Staaten und an dritter Stelle Frankreich. Das günstige Ergebnis ist teilweise sicher darauf zurückzuführen, daß die Hersteller bei der gedrückten Lage der Papierindustrie ringsum in Europa die Preise nicht hochtreiben wollen. Die eingetretene Preiserhöhung ist bescheiden, für gebleichten werden 18.10.- bis 20.-.- Lstr. die Tonne cif englischem Hafen (33 bis 34,50 Kr. die 100 kg cif Amsterdam—Rouen), für leichtbleichbaren 14.-.- bis 14.10.- Lstr., starkfaserigen 12.7.6 bis 13.-.- Lstr. (bzw. 22 bis 23 Kr.) notiert. Der *Sulfatstoff*verkauf erreichte in der zweiten Augusthälfte volle 40 000 t, davon etwa 30 000 t für 1926. 75 bis 80 vH davon sind, wie gewöhnlich, nach Amerika abgesetzt, zu unveränderten Preisen; für Europa notiert leichtbleichbarer 14.10.- bis 15.-.- Lstr., Kraftstoff 13.-.- bis 14.-.- Lstr. die Tonne cif englischem oder nordkontinentalem Hafen. Für *Holzschliff* dauert die Besserung der Marktlage fort, von feuchtem sind ungefähr 15 000 t zur Herbstlieferung nach England und Frankreich zu festen Preisen abgesetzt, 3.15.- bis 4.-.- Lstr. die Tonne cif englischem Hafen, 6,75 bis 7 Kr. die 100 kg cif Antwerpen—Rouen; fürs Inland, hauptsächlich fürs nächste Jahr, 6500 t. Trockener Schliff erzielte zuletzt 137 bis 140 Kr. die Tonne rein netto fob Göteborg, 123 bis 135 Kr. fob Bottnischem Meerbusen. („Svensk Papperstidn.") *bg*

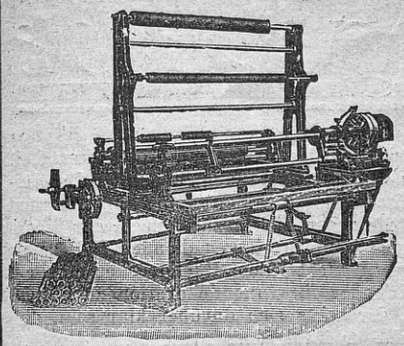
Aus den Vereinigten Staaten. An „Svensk Papperstidn." wird berichtet: Zur allgemeinen Ueberraschung setzte Belgo-Canadian Paper Co. ihren *Zeitungspapierpreis* um 5 Doll. auf 65 Doll. die Tonne von 2000 lbs. für Abschlüsse ab 1. Januar 1926 herab. Dies hat die Zeitungsherausgeber nicht unbedingt erfreut, da sie Bezugs- und Anzeigenpreise nun ermäßigen müssen, die Konkurrenzfabriken sich jedoch noch abwartend verhalten. Der Verbrauch dürfte ab Anfang September wieder steigen. In Winnipeg, Kanada, beginnt *Spanish River Pulp and Paper Mills* die Anlage einer neuen großen Zeitungspapierfabrik, und eine solche wird in Nova Scotia geplant, beide für je 200 t in 24 Stunden. — *Kraftpapier* wurde in den Südstaaten von 4,25 auf 4,50 Doll. die 100 lbs. ab Fabrik erhöht, obwohl man im allgemeinen keinen Ueberfluß an Aufträgen hat. *International Paper Co.* erwarb die große *Bastrop Pulp and Paper Co.* in Louisiana, welche die niedrigsten Herstellungskosten für Kraftpapier in Amerika hat. *bg*

Büchertisch

Die Elbeschiffahrt wird in der soeben erschienenen Sondernummer „Die Elbe" der von der Arpa Seefrachten GmbH., Hamburg 1, Burchardstraße 13, herausgegebenen Fachzeitschrift *„Der Schiffsfrachtendienst"* behandelt.

Die genannte Sondernummer bietet den Interessenten ein getreues Bild der gesamten Elbeschiffahrt, so daß sich jeder Verlader eingehend mit dieser Materie vertraut machen kann. Zusammen mit der reichen Bild-Ausstattung wird das Heft viel Interesse finden.

Hosted by Google



Hülsen-Wickel-Maschinen

zur Herstellung klanghart gew. Papprohre

◆

In der Praxis seit Jahrzehnten glänz. bewährt.

Guschky & Tönnesmann, Düsseldorf-Reisholz

Wachs- und Paraffin-Papiere

geschmack- und geruchlos, porenfrei, weiß, farbig und bedruckt, in Formaten und Rollen für Packmaschinen

Oel-Packpapiere

für wasserdichte Verpackung

Paur & Comp. A.G.

Drahtanschrift: Wachspapier

Dresden-A. 28

Fernsprecher: 28347

---

100 kg Pflanzenleim od. Kleister

kosten M. 6.— bis M. 8.—

frachtfrei aller deutschen Stationen einschließlich Verpackung

wenn Sie sich dieselben

auf kaltem Wege selbst herstellen!

Wir liefern:

Pflanzenleim-Pulver „URSIN"

kaltwasserlöslich

D. R. P. angem. u. Auslandspat. angem.

Pflanzenleim-Pulver „FIXIN"

kaltwasserlöslich

D. R. P. angem. und Auslandspat. angem., vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonst. Chemikalien

Bärenkleister-Pulver (Quellstärke)

kaltwasserlöslich

D. R. P. angem. und Auslandspat. angem., vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonst. Chemikalien.

Diese Trockenprodukte erregen großes Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt!

Fordern Sie Muster, Preisanstellung u. Aufklärung von der Alleinherstellerin

Sächsische Klebstoffwerke G. m. b. H., PIRNA 27.

Verlangen Sie Angebot

SOFORTIGE LIEFERUNG

ENTWURFZEICHENPAPIERE NATURPAUSPAPIERE

Spezialität seit 25 Jahren.

Carl Roscheck, Düren (Rheinland).

Zelluloid-Hüllen

für Personalausweise, Pässe, Straßen-, Staatsbahn- und Schülerkarten [A 8964

Radierschablonen

Zelluloid-Metermaße mit Metallunterlage

Erste Qualität! In allen Größen sofort lieferbar!

Carl Thomas, Zelluloidwarenfabrik

Cöln-Melaten

Aachener Straße 239a. Telephon A. 3531.

Hosted by Google

Papierverarbeitung • Buchgewerbe

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2. Postscheck-Konto Nr. 57 541 (Kassenführer R. Wittig, Berlin-Neukölln).

Der nächste Sitzungsabend findet statt am Dienstag, dem 15. September, abends 8 Uhr, im Gemeindesaale, Wilhelmstr. 115, zweiter Hof I. *Tagesordnung:* 1. Geschäftliche und persönliche Mitteilungen. 2. Vortrag des Malers und Graphikers Herrn Georg Wagner, Ehrenvorsitzender des Verbandes Deutscher Reklame-Fachleute und Vorsitzender der Ortsgruppe Berlin dieses Verbandes: *Reiseeindrücke von Italien.* 3. Berichte über die Bugra-Messe und die Messefahrt nach Leipzig. 4. Technische Fragen. — Nächster Leseabend (Bücherwechsel): Dienstag, 22. September, von 5 bis 6 Uhr, im Bibliotheksaal des Papierhauses, Dessauer Str. 2. Regen Besuch empfiehlt *Der Vorstand.*

Verband der Fachpresse Deutschlands

Zu der am Dienstag, dem 15. September 1925, nachmittags 4 Uhr, in der Handelskammer zu Berlin, Dorotheenstraße 8, stattfindenden *außerordentlichen Hauptversammlung* des Verbandes werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Zur Lage der Fachpresse in Amerika (Referent: Herr Handelsrichter E. Greiffenhagen, Berlin).
2. Abänderungen der Satzungen des Verbandes der Fachpresse Deutschlands.
3. Internationale Fachpresse-Kongreß in Paris.
4. Verschiedenes.

Die Beteiligung an der außerordentlichen Hauptversammlung ist nur den Mitgliedern des Verbandes bezw. den legitimierten Vertretern gestattet. Ausweiskarten werden noch versandt werden.

Der Buchdrucker als Messe-Aussteller

Von Werbeleiter *Willy Adam, Berlin.*

Ein Buchdruckfachmann unterstreicht in einem Brief an den Verfasser die nicht gerade erhebende Tatsache, daß der Buchdrucker als Aussteller auf Messen und ähnlichen Veranstaltungen bisher unverhältnismäßig schlecht abgeschnitten habe. Achtlos gehe der Besucher an den ausgestellten Drucksachen vorüber, sein beobachtender Blick bleibe interesselos, und im besten Fall kämen eifrige Jünger Gutenbergs, um sich ein paar schöne Muster geben zu lassen. (Immer erscheint die allen Ausstellern bekannte Figur des „Sammlers", heimlich und verschämt — ich sagte nicht unverschämt — ausgelegte Stücke nehmend, um sie der im Arm gehaltenen, umfangreichen Beute zuzufügen.)

Das Alles ist nur zu wahr. Ueber das „Schnorren" der Druckmuster könnte man zur Not noch hinwegsehen; ja, man kann sich sogar über so bekundetes Eifern und Interesse am Fach freuen, wenn es sich um lernbegierigen Nachwuchs handelt. Aber schließlich hat eine Messe nicht schlechthin den Zweck, Druckmuster unter die Leute zu bringen. Recht bedenklich jedoch ist der Zustand, daß die feinen und entzückenden, künstlerischen und formvollendeten Erzeugnisse des Faches den Ausstellungsbesucher so wenig interessieren — vom Fesseln gar nicht zu reden. Auch die Reichs-Reklame-Messe ließ, wie ebenfalls in dem oben erwähnten Brief betont wird, diese Beobachtung machen. Erschwerend fällt bei der Beurteilung der Besucher (bzw. der Aussteller) ins Gewicht, daß fast ausschließlich Industrielle, Direktoren, Werbeleiter, Einkäufer, Disponenten usw. den Besucherkreis darstellten, also Interessenten unserer Facherzeugnisse waren; Interessenten ohne Interesse.

Messen ermüden sehr. Man läuft stundenlang in den Riesenräumen umher; Lärm, Menschen, Unterhaltungen, Besprechungen, Besichtigen und Fragen tragen insgesamt dazu bei, den Besucher mürbe zu machen. Alles das, was auch an anderm Ort auffallen würde, lockt besonders im Rahmen einer Ausstellung an. In der Natur der Sache liegt es, daß z. B. ein Schaufenster-Film, ein bewegliches Ausstellungsstück, eine Sammlung von Glasplakaten, den Messebesucher mehr anzuziehen vermögen, als die — meist noch mit unzulänglichen Mitteln — ausgestellten graphischen Erzeugnisse es tun. Verkehrt wäre es aber, sich fatalistisch mit diesem Zustand abzufinden. Wenn wir es recht betrachten, so ist die Ausstellung des Buchdruckers nichts weiter als eine Verlegung seines Schaufensters an einen andern Ort. Auch hier ist das „Drum und Dran" eine sehr wichtige Angelegenheit. Es wurde bereits an dieser Stelle (P.-Z. Nr. 64, S. 2464) ausgeführt, wie der Buchdrucker sein Fenster ausgestalten sollte, um sich die Aufmerksamkeit des Publikums zu sichern; ein gut Teil des dort Gesagten muß sinngemäß auf die Ausstellung des Druckers Anwendung finden.

Diejenigen Ausstellerfirmen des Faches haben die Aufmerksamkeit sowohl der Besucher als auch der Presse gefunden, die unter Zuhilfenahme äußerer Mittel ihren Erzeugnissen einen fein abgestimmten Rahmen zu geben verstanden. Sie zogen sich sozusagen in der Messe von der Messe zurück und bildeten für sich einen ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht. Es ist gewiß nicht jedem Buchdrucker möglich, sich zu solchem Zweck einen Künstler für Innendekoration zu leisten. Wer aber eine Messe beschickt, der sollte sich darüber klar sein, daß er dort einer unter vielen ist, daß er infolgedessen nicht mit der Tatsache seiner Anwesenheit wirkt (wie in gewissen Grenzen daheim mit seinem Fenster), sondern daß er Anstrengungen und Aufwendungen machen muß, um aus der vorhandenen Menge herauszuragen.

Die graphischen Erzeugnisse sind als solche nicht ohne weiteres geeignet, diese Aufgabe zu erfüllen. Sie sind mit ihrer feinen Kleinkunst Angelegenheiten des Geschmacks, der Kultur, eines besondern Verständnisses — also immerhin Dinge, die nicht von vornherein die große Menge packen. Es ist darum folgerichtig gedacht, Ausstellungsstücken dieser Art einen Platz zu schaffen, der sie von den andern Ständen abhebt, und innerhalb des Raumes ihre Unterbringung in derselben Weise anzuordnen, wie man es sonst im Fenster oder im Empfangsraum tut. Die Erfahrung hat gelehrt, daß man sich bei der Einrichtung solcher Messestände davor hüten muß, eine gar zu geschlossene Form anzuwenden. Es ist verkehrt, sich hermetisch von der Außenwelt abzuschließen. Auch durch eine übertrieben vornehme Note hält man die Besucher von dem Betreten der Koje zurück. Ganz im Gegenteil soll man es dem Besucher bequem machen, soll den Stand möglichst offen halten und für Durchgänge sorgen. Ein diskretes Im-Hintergrund-bleiben des Verkäufers veranlaßt den Gast, gemächlich den Stand zu durchschreiten. Das aber muß dazu benutzt werden, um die vielen kleinen Drucksachen — unter Glas und Rahmen — zur Geltung kommen zu lassen. Sie geben dem ganzen Raum das Behagliche und veranlassen zum längeren Verweilen. Große Anziehungskraft üben Schränke und Vitrinen aus, die solche Stücke aufnehmen müssen, an welchen sich in besonderem Maße das fachliche Können erweist, die also Kabinettstücke der Kunst darstellen. Daß man diejenigen Besucher, welche ernstes Interesse zeigen, zum Ausruhen nötigt, ist nicht nur ein Akt der Höflichkeit, sondern auch ein Gebot der Taktik. Bietet sich doch dann Gelegenheit, ein sauber zusammengestelltes Musterbuch vorzulegen und einen größeren Einblick in die Leistungsfähigkeit zu geben.

Es wird nicht allzu oft vorkommen, daß man 10 000 Briefbogen oder einen handfesten Katalog auf Messen bestellt bekommt. Wenn das auch das Ziel ist, so sollte man darüber nicht die Wichtigkeit der vorbereitenden Arbeit vergessen. Eine Messe bietet Gelegenheit, sich vielen tausend Interessenten zu zeigen. Daß man bekannt wird, bekannt bleibt, daß sich der Interessent bei Bedarf des Ausstellers erinnert, das gehört mit zum Zweck jeder Messe. Leichter als jedem andern ist es dem Drucker möglich, sich bei den Besuchern der Messe in empfehlende Erinnerung zu bringen. Sorgfältig (sowohl textlich als auch typographisch) ausgeführte Kleindrucksachen, möglichst handliche kleine Proben, die man bequem in der Tasche unterbringen kann, müssen bereitgehalten werden. Wer sich am Stand von der guten Leistung einer Firma überzeugt hat, muß durch Mitgabe solcher Werbedrucksache zu Hause an das Gesehene erinnert werden. Die Vormerkung der Aresse solcher Besucher ist selbstverständlich, ebenso, daß nach beendigter Messe eine sachliche schriftliche und, wo angängig, persönliche Bearbeitung der so gewonnenen Interessenten erfolgen muß.

Kalender von 1926 versendet in hübscher Heftform die Firma Riefenstahl, Zumpe & Co., GmbH., Berlin O 27, Holzmarktstraße 67, deren Inneteil unter dem Stichwort *„Sie können ein gutes Geschäft machen"* eine Anzahl zugkräftiger Reklameentwürfe für Kalenderwände zeigt. Das Büchlein ist auf Kunstdruckpapier in verschiedenen Tönen gedruckt. -/-

Stempelsteuer der Spielkarten. Der Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsen-Cassel hatte den Deutschen Industrie- und Handelstag gebeten, sich an zuständiger Stelle dafür einzusetzen, die zehntägige Zahlungsfrist für die Stempelsteuer der Spielkarten möge in ähnlicher Weise, wie dies bei andern Verbrauchssteuern geschehen ist, entsprechend verlängert werden. In seiner Antwort wies der Deutsche Industrie- und Handelstag darauf hin, daß nach Artikel 6 des Entwurfes eines Gesetzes über Aenderung von Verbrauchssteuern die Spielkartensteuer am zehnten Tage des zweiten Monats, der auf den Monat folgt, in dem die Steuerschuld entstanden ist, fällig werde. Diese Fassung sei weder im Steuerausschuß noch im Plenum abgeändert worden. Der Deutsche Industrie- und Handelstag habe die Regierung und die Mitglieder des Steuerausschusses wiederholt auf die Notwendigkeit der Verlängerung der Stundung der Verbrauchssteuern hingewiesen und als Mindestmaß eine dreimonatige Frist gefordert, ohne jedoch eine Erweiterung des Regierungsentwurfes durchsetzen zu können.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

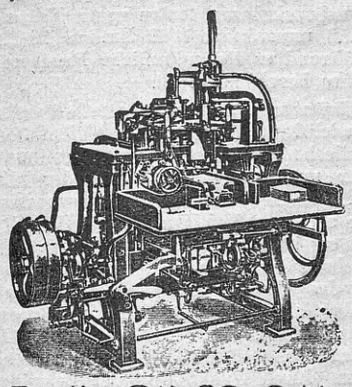
Google

Kuvert- und Beutelmaschinen

sowie

Ausstanz-messer

liefert in erstklassiger Ausführung und höchster Leistungsfähigkeit in Serienfabrikation



Bernh. Eckner
G. m. b. H.
Spezial-Maschinenfabrik für Kuvert- u. Beutelmaschinen
Gegründet 1899

Berlin SO 33, Schlesische Straße 29 bis 30
(A 7939

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere

Teerpapiere **Teertuche**
Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen
fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881
(A 8333

Krepp-

Papiere! Feinste, Fantasie, Dekoration; gerippt und bedruckt.

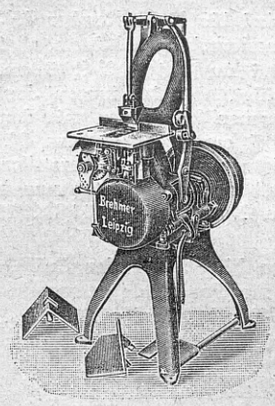
Marke „Saxonia" „Saxonia 1a" „Wotan"

Servietten und Läufer!

Leistungsfähige Papierfärberei auf wissenschaftlicher Grundlage.
Leistungsfähige Druckerei. Eingeführte Vertreter für freie Plätze gesucht! **Export!!**

Kreppapier-Fabrik G. m. b. H.
Dresden-A. 1, Mosczinskystr. 6

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL
Broschüren-u. Block-Draht-heftmaschine
Nr. 7½

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke

Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Draht- und Faden-Heftmaschinen
Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

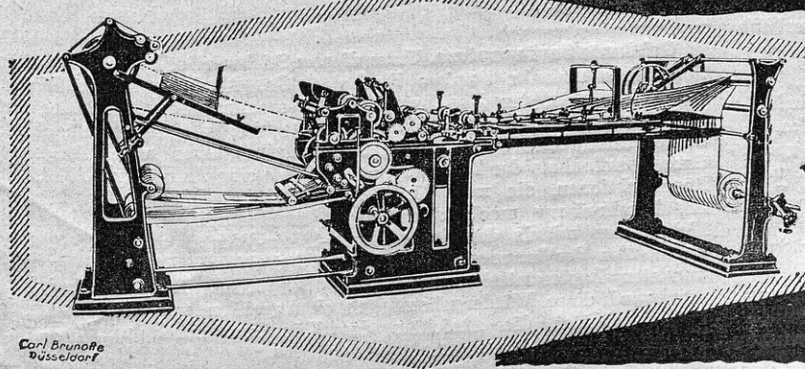
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für **Berlin u. Umgebung:** Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für **Westdeutschland:** Düsseldorf, Borsigstraße 17
für **Süddeutschland:** Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A 8273

Tengujo Seidenpapiere

(Rohstoff für Vervielfältigungswachspapiere
Transitlager Hannover

Transitlager aller Arten von Japanpapieren bei
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19
(A 8413 III

Maschinenfabrik Joh. Alb. Henckels
Düsseldorf-Eller



Flach- u. Faltenbeutel-Maschinen

Neuester Construktion und grösster Leistung

Hosted by Google

Zulässige Größe von Postkarten und Drucksachenkarten

Vom Rhein.

Die hiesige Postverwaltung steht auf dem Standpunkt, daß unsere Drucksachenkarten, von denen wir Ihnen Muster beifügen, nicht den Bestimmungen der Postordnung entsprechen und zu groß sein sollen. Soweit wir uns entsinnen, haben wir vor kurzem in Ihrem Blatt gelesen, daß größere Formate, ungefähr in der Größe der gewöhnlichen Geschäftsumschläge, bis zum 1. Januar nächsten Jahres zulässig sein sollen, und erbitten wir uns hierüber Ihre aufklärende Mitteilung.

Technische Fabrik.

Die von der Post beanstandete Drucksachenkarte ist ungefähr 12×14 cm groß. — Wir verschafften uns von einem Postamt nachstehende Aufklärung. (Eine Mitteilung, wie sie der Einsender erwähnt, haben wir nicht gebracht.)

„Die Höchstmaße für Postkarten sind bis 30. September d. J.: im Inlandsverkehr 15,7×10,7 cm, im Auslandsverkehr 14×9 cm, ab 1. Okt. d. J. ist das Einheitsmaß für In- und Ausland 14,8×10,5 cm. Das Reichspostministerium hat hierzu verfügt, daß im innern deutschen Verkehr die nicht von der Post bezogenen Postkarten mit den jetzt geltenden Höchstabmessungen 15,7×10,7 cm noch bis zum 30. September 1927 zur Postbeförderung zugelassen sind. Den Herstellern von Postkarten ist jedoch zu bedeuten, daß sie neue Karten nur in der vom 1. Oktober 1925 an zugelassenen Normengröße (14,8×10,5 cm) anfertigen sollen.

Drucksachen in Kartenform müssen hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen. Die vom rheinischen Postamt beanstandete Drucksachenkarte übersteigt die Höchstmaße und ist deshalb unzulässig.

Die Bezahlung der Papierwaren

Ich bitte um Ihre Ansicht oder um Aussprache über Nachstehendes in Ihrer Zeitung:

Die Kundschaft verlangt heute zwei bis drei Monate Ziel, und selbst wenn 30 Tage Ziel vereinbart sind, wird es doch drei Monate, bis der Kunde bezahlt. Bis dahin kommt es nun vor, daß nicht der Betrag bezahlt wird, den der Verkäufer benötigt, um wieder dieselbe Menge einzukaufen. Wie kann man sich dagegen schützen?

Papierwaren-Fabrik.

Ein befreundeter Fabrikant äußert sich hierzu wie folgt:

Die Frage ist sehr schwer zu beantworten. Zunächst kann man nicht sagen, daß überall drei Monate und länger Ziel „genommen" werden. Die Bedingungen der Papier verarbeitenden Firmen (45 Tage) werden meist innegehalten, aber es ist zuzugeben, daß viele Kunden langsam zahlen. Hiergegen kann man sich nur bis zu einem gewissen Grade durch sehr sorgfältige Auswahl der Kundschaft schützen.

Wenn ein Kunde nicht zahlt, so wird man den Einzelfall zu prüfen haben; bei der heutigen schweren Wirtschaftslage kommt man mit rücksichtslosem Bestehen auf den Bedingungen nicht durch. Geldschwierigkeiten haben alle Wirtschaftsstufen, vom Rohstoff an bis zum Kleinhändler, und es empfiehlt sich, auf seinen Kunden die Rücksicht zu nehmen, die man selbst gern in Anspruch nimmt. Man soll sich also gegenseitig helfen — falls die Lage des Kunden eben durch die heutigen Wirtschaftsverhältnisse hervorgerufen ist. Gegen böswillige Ausnutzung der Lage aber soll man rücksichtslos vorgehen; die Fälle sind gar nicht so selten, daß der Kunde einfach nicht zahlt, „weil ja alle nicht zahlen", obwohl er zahlen könnte. Ebenso wie es Pflicht ist, Rücksicht auf langsame Zahler zu nehmen, die unverschuldet in diese Lage gekommen sind, ist es auch Pflicht eines jeden, der zahlen kann, pünktlich die Fristen innezuhalten. Er hilft hier ebenso die Not der Zeit tragen, wie der andere durch Nachsicht.

Preiserhöhung für Zeitungen und Zeitschriften. Die Leipziger „Neuesten Nachrichten" haben den Einzelverkaufspreis ihrer Morgenausgabe von 20 auf 30 Pfg. erhöht, und der Heftpreis der Frauenzeitschriften von W. Vobach & Co. GmbH. in Leipzig ist gleichfalls unter Hinweis auf die Verteuerung von Druck und Papier erhöht worden.

Ausbau der staatlichen Markendruckerei in Jugoslawien. Wie wir vor kurzem meldeten, wird die Belgrader staatliche Markendruckerei so ausgebaut, daß sie auch die Marken, die Jugoslawien bisher im Auslande, größtenteils in Amerika, in Bestellung geben mußte, im Lande gedruckt werden können. Die Bauarbeiten sind vollendet, es erübrigt noch die Aufstellung der Maschinen, die dieser Tage aus Deutschland in Jugoslawien eintreffen. Inzwischen werden die Klischees für eine Neuemmission von Postmarken unter Beisein einer jugoslawischen Kommission in München angefertigt.

Jubiläumsmarken in Rumänien. Aus Anlaß des 60jährigen Regierungsantritts des verstorbenen rumänischen Königs Ferdinand I. wird die Bukarester Postdirektion Jubiläumsmarken in Verkehr setzen.

Aus dem dänischen Druckgewerbe

Löhne. In den Provinzen von Dänemark blieb der Lohn der Setzer, da die halbjährliche Indexzahl der Lebenshaltungskosten gegen Februar nur zwei Punkte fiel, vertragsgemäß unverändert (62 Kr. + 14 Kr. Teuerungszulage in der Woche), während er für männliche Druckereiarbeiter um 50, weibliche um 40 Oere herabgesetzt ist. *bg*

Die *Jahresversammlung des dänischen Provinzbuchdruckervereins* in Sönderborg behandelte als wichtigste Frage die *Kalkulation*. 30 Berechnungen nach einem statistischen Schema für sechs bestimmte Aufgaben waren eingesandt (leider nur von etwa 20 vH der Mitglieder) wurden vom Vorsteher P. Busch (Aarhus) durchgesprochen. Der Vereinsvorstand, dem man für seine große Mühe dankte, hat den richtigen Preis für jede Aufgabe so berechnet, daß man, um den Stunden- und Tausendpreis zu nehmen, eine feste Kontrolle nahm, dann die Arbeit erörterte und jedes Vorstandsmitglied seine Kalkulation in geschlossenem Umschlag abgab. Gleiche Lösung ergab dann, verglichen mit Preislisten und Tarif, den richtigen Preis. In der Aussprache war man einig darüber, daß die Fähigkeit zu kalkulieren mehr geübt werden müsse durch Ausbildung der Lehrlinge hierin in den technischen Schulen oder der Werkstatt, durch Meisterkurse (ein solcher hat früher stattgefunden), durch die Bezirksvereine, vielleicht auch durch Herausgabe einer Anleitung oder durch Anstellung eines reisenden Kalkulationsberaters. Beschlüsse darüber wurden nicht gefaßt, Mitglieder können schon jetzt von dem Berechnungskontor des Vereins Gebrauch machen. Der Vorstand wurde wiedergewählt und Satzungen angenommen für den neuen obligatorischen Unterstützungsfonds, dem Papiergroßhändler Jörgen Schjerbeck (Kopenhagen) 500 Kr. gestiftet hat. *bg*

Herstellung von Mehrfarben-Tiefdruck

Die Herstellung von Mehrfarbentiefdruck bei hintereinanderliegenden Druckwerken bietet insofern Schwierigkeiten, als die Druckfarben gleicher Zusammensetzung auf den vorhergehenden Druck wieder auflösend wirken.

Um diesen Uebelstand zu beheben, werden erfindungsgemäß Farben aufeinander gedruckt, deren Binde- und Lösungsmittel untereinander derart verschieden sind, daß eine später gedruckte Farbe die vorher gedruckte Farbe nicht beeinträchtigen oder wieder lösen kann. Beispielsweise druckt man den ersten Ton mit einer Wasserfarbe und den zweiten mit einer Harzterpentinfarbe u. s. f. vor, also Farben, die sich gegenseitig nicht beeinflussen.

(DRP. 409 195, Kl. 15k, *Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie. AG., Frankenthal, Rheinpfalz.*) —ss

Ein Schwindler, der Bezugsgelder für Zeitungen einsammelte, trieb in *Hamburg* sein Unwesen. Er suchte in Uhlenhorst und Barmbeck Privat- und Geschäftspersonen auf und kassierte bei ihnen für abwesende Hausbewohner das Bezugsgeld für eine schleswig-holsteinische Zeitung ein. Die in Frage kommenden Hausbewohner waren aber gar nicht Bezieher und die vorgezeigte Legitimationskarte war gefälscht. n

„Der „Papier-Industrie-Verein E. V." wird in nächster Zeit wieder eine *Schutzliste* herausbringen, die, da seit Herausgabe der letzten längere Zeit als gewöhnlich verstrichen ist, größeren Umfang haben wird. Auch diesmal sind in der Liste Meldungen von Firmen aus allen Zweigen des Papierverarbeitungsgewerbes enthalten. Da bei der augenblicklichen Konjunktur leider die Zahl der nicht zahlungsfähigen Firmen immer mehr im Wachsen ist, ist eine solche Herausgabe von Listen der zahlungsunfähigen bzw. -unwilligen Firmen, wie sie der Papier-Industrie-Verein bereits seit 1896 herausgibt, mehr denn je eine unumgängliche Notwendigkeit. Um die Einrichtung noch mehr zu vervollkommnen, hat die Geschäftsleitung des Papier-Industrie-Vereins eine Kartothek angelegt, aus der sofort zu ersehen ist, welche Firmen im Laufe der Zeit als begründet zahlungsunfähig bezeichnet wurden. Diese Kartothek vermittelt eine umfassende Kenntnis über die Gesamtlage der Papier verarbeitenden Industrie, und es ist zu hoffen, daß durch sie die Listen ihren wirtschaftlichen Zweck noch vollkommener als bisher erfüllen werden.

Probenschau

Gekörnte Sepiapapiere. Unter diesem Stichwort stiftete die *Dürener Fabrik Präparierter Papiere Renker & Co., Niederau, Kreis Düren,* den Teilnehmern der diesjährigen Hauptversammlung des Bundes der Lichtpaus- und Plandruckanstalten Deutschlands eine geschmackvoll ausgestattete Mappe als Andenken. Außer einer wohlgelungenen Gruppenaufnahme der Teilnehmer enthält sie eine Anzahl von hübschen Reproduktionen, die man für Original-Lithographien halten könnte. Die Beschreibung macht aber darauf aufmerksam, daß es sich um Lichtpausen mittels des Sepia-(Eisen-Silber-)Verfahrens handelt. Der warme Ton der braunen Zeichnung wird durch die Eigenart der verwendeten Papierunterlagen gehoben. Der Kunstgewerbler, Architekt usw. wird diese Wiedergabemöglichkeit begrüßen und der Hersteller hat ein Mittel, die Absichten des Künstlers durch wirkungsvolle Wiedergabe zu unterstützen.

Hosted by Google

Wilh. Ferdinand Heim-Darmstadt

liefert Maschinen „Heim" für Papier-Industrie und Graphik (A 9037

W. J. Peters & Cie.

Köln-Rodenkirchen

Größte Pausleinen-Fabrik Deutschlands

liefern

Pausleinen

und zwar in den bekannten Marken:

Perfekt, Monopol, Progress und Regina (weißes Pausleinen)

in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.

◆

Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei

Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33

Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export

Telegramm-Adresse: Papierfleischer (A 9083

GUMMI-STEMPEL

Am Tage des Eingangs der Bestellung liefert in bester Ausführung

Stempelfabrik Robert E. Langmann, Hagen-Westf.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN

Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt

Erwin Kampf

Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland

Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

KREPP

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt

M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**

Fernsprecher 64 (A 914

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate

Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254

Paraffinseiden

luftdicht, geschmack- und geruchfrei
in Bogen, ebenso in Rollen für Maschinenpackung

P N J G

Papierfabriken Julius Glatz

Neidenfels Rheinpfalz

(A 9155

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Verlegung der Bürobedarfsmesse?

Betrachtet man die Entwicklung der Technischen Messe in Leipzig, sieht man, wie von Jahr zu Jahr am Fuße des Völkerschlachtdenkmals neue Meßpaläste entstehen, so muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß schon heute der Schwerpunkt der Messe auf dem Ausstellungsgelände liegt. Immer mehr Aussteller ziehen aus der Innenstadt dort hin. Wir stehen scheinbar vor einer Neuentwicklung des Leipziger Meßwesens, welche, zwar durch die Ungunst der Wirtschaftsverhältnisse langsam, aber ständig vor sich geht.

Die Gründe sind mancherlei Art. Zunächst sind die Meßhäuser der Innenstadt zum Teil baulich veraltet und entsprechen nicht mehr den Anforderungen, die man an ein modernes Meßhaus stellen kann. Ebenso sind diese Meßhäuser räumlich derartig beschränkt, daß es vielen Ausstellern bisher unmöglich war, in dem für sie zuständigen Meßhaus unterzukommen. Man suchte und fand daher auf der Technischen Messe Unterkunft. Durch die Raumknappheit der alten Meßhäuser ist die streng fachmäßige Gliederung der Messe durchbrochen worden, ein Zustand, der auf die Dauer unhaltbar ist. Der Einkäufer, der zur Messe fährt, kann verlangen, daß ihm die Erzeugnisse seines Faches in konzentrierter Form gezeigt werden. Noch wichtiger ist dies für den Auslandseinkäufer, der sich nicht so schnell wie der Inlandseinkäufer in dem Meßtrubel zurechtfindet. Alles drängt daher nach Uebersicht, nach straffer Zusammenfassung der einzelnen Fachgruppen.

Auf dem Ausstellungsgelände finden wir ferner fast die gesamte Großindustrie Deutschlands, die gleichzeitig auch als Abnehmer für die meisten auf der Messe ausgestellten Güter in Frage kommt. Es ist also von Vorteil, in der Nähe dieser Interessenten auszustellen, um ihnen die eigenen Erzeugnisse vor Augen zu führen. Zudem dürfte der Besuch des Ausstellungsgeländes stärker als der der Innenstadt sein.

Alle diese Erwägungen und Gründe haben auch zahlreiche Aussteller aus dem Büromaschinen- und Bürobedarfsfach veranlaßt, auf dem Ausstellungsgelände, und zwar vornehmlich in Halle 13, ihr ständiges Messeheim aufzuschlagen. Dadurch ist eine bedauerliche Zersplitterung eingetreten und der Einkäufer gezwungen, nicht nur den „Jaegerhof", sondern auch das Ausstellungsgelände zu besuchen. Aufzuhalten ist diese Entwicklung jedoch nicht mehr, da im „Jaegerhof" bei Besserung der Geschäftslage auch nicht annähernd alle Aussteller untergebracht werden können. Man sieht sich daher jetzt schon nach neuen und ausreichenden Räumen um und wird diese nur auf dem Ausstellungsgelände finden. Hier könnte die Möglichkeit geschaffen werden, das *ganze* Bürobedarfs- und Büromaschinenfach in *einem* Meßhaus unterzubringen. Das würde insbesondere auch den Wünschen der Büromaschinen-Industrie entsprechen, die dahin zielen, eine geschlossene Büromaschinenausstellung im Rahmen der Messe zu veranstalten.

Derartige Projekte lassen sich nicht von heute auf morgen lösen, jedoch ist damit zu rechnen, daß der Schwerpunkt der Bürobedarfsmesse eines Tages nach dem Ausstellungsgelände verlegt wird. Wie verlautet, steht der „Jaegerhof" der Bürobedarfsmesse auch nur noch auf beschränkte Zeit zur Verfügung.

R

Berliner Papiermesse. Unserm Schlußbericht darüber in Nr. 70 war eine Beurteilung über die Aufwartung der Stände dieser Messe angefügt, die von einem gelegentlichen Mitarbeiter stammte, als solche kenntlich zu machen, jedoch übersehen worden war. Wir brauchen nur auf unsern Eigenbericht über die Eröffnung dieser Messe in Nr. 69 zu verweisen, um festzustellen, daß wir die Meinung des Einsenders nicht teilen. — Auch dafür, daß der erwartete Besuch teilweise ausblieb, kann weder den Veranstaltern noch den Ausstellern eine Versäumnis beigemessen werden. Die wahren Gründe sind in unsern Berichten erwähnt und liegen im Mangel und in der geringen Kaufkraft des Geldes. Wie mancher Aussteller der Einladung zum Besuch seines Standes Nachdruck zu verleihen suchte, geht — um nur ein Beispiel zu nennen — daraus hervor, daß ein Postkarten-Grossist N. Brünner, SW 68, seine Einladungskarte durch Abstempelung am Stande zu einer Freikarte für den Lunapark gestaltete — ein Gedanke, der Erfolge brachte und in der neuzeitlichen Werbung auch häufig ausgewertet wird, obwohl man auch darüber auf geteilte Meinungen stößt.

Ausstellerverband e. V. (Sitz Leipzig)

In der am 2. September in Leipzig abgehaltenen Hauptversammlung dieses Verbandes (Vereinigung der Leipziger Messe-Aussteller mit dem Altonaer Verband) wurde folgende Entschließung gefaßt und weiter beschlossen, sie den Behörden und dem Meßamt zu übermitteln:

„Der von der Reichsregierung geforderte und geförderte Preisabbau hat in erster Linie bei der Leipziger Messe, dem Wertmesser der deutschen Wirtschaft, und ihren Einrichtungen zu beginnen. Die Ausstellerschaft fordert deshalb Herabsetzung der Meßmieten und vor allem des Werbebeitrages, weil die für Propaganda bestimmten Unsummen von der Ausstellerschaft nicht mehr aufgebracht werden können, zum größten Teil auch nutzlos verwendet werden.

Die Preissenkung für andere Messebedürfnisse (Spedition, Wohnung, Inserate, Druck usw.) kann solange vom Meßamt nicht wirksam herbeigeführt werden, solange es selbst mit werbenden Unternehmungen durch Personalunion verbunden ist. Die Ausstellerschaft fordert deshalb das Ausscheiden aller Beamten des Meßamtes aus Aufsichtsräten von Meßgesellschaften und Entsendung von Ausstellervertretern in den Verwaltungsrat des Messeamtes, die aus Wahlen der Ausstellerschaft hervorgegangen sind."

Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler

Meßversammlung in Leipzig

Kaufmännisches Vereinshaus, am 31. August.

(Eigenbericht.)

Der Vorsitzende, Herr *Braunwart*, eröffnete die gut besuchte Versammlung und bemerkte in seiner Eröffnungsrede, der gute Besuch beweise, daß die Meßversammlung des Reichsbundes von den Mitgliedern als nützlich angesehen werde. Sein Gruß galt besonders den Mitgliedern aus den nunmehr befreiten Teilen des Rheinlandes und Westfalens.

Herr Braunwarth erstattete auch den *Bericht über die Tätigkeit der Geschäftsstelle* seit der Hauptversammlung in München. Wir erwähnen aus dem umfangreichen Bericht folgendes:

Die mehr als 100 Beschlüsse dieser Versammlung konnten noch nicht alle durchgeführt werden, einige wurden jedoch den maßgebenden Stellen unterbreitet und von diesen z. T. beantwortet. So hat die bayerische Regierung erklärt, daß ein *Handel der Beamten* innerhalb der Dienstgebäude nicht gestattet ist, aber keine Handhabe bestehe zum Einschreiten, wenn außerhalb der dienstlichen Räume genossenschaftliche Vereine der Beamten gegründet werden. — Dieselbe Regierung arbeitet verschärfte Bestimmungen über den Betrieb des *Wandergewerbes* aus. In jedem Fall soll hier das Bedürfnis nachgewiesen werden. Das Ausbieten von Waren durch Hausierer in staatlichen Räumen ist in Bayern verboten worden und die Behörden darauf verwiesen, ihren Bedarf bei eingesessenen Geschäften zu decken. Die Steuerbehörden werden dem Hausierhandel besondere Sorgfalt zuwenden. Den Frauen von Beamten soll der Hausierhandel verboten werden. Auch die Reichspost verbiete den Hausierhandel in den Diensträumen und während der Amtsstunden, ebenso das sächsische Ministerium. Unter den Reichsbeamten hat, wie eine Umfrage des Reichsministeriums ergeben hat, sich fast niemand mit Hausierhandel beschäftigt. Der gemeinsame Einkauf von Büchern für den Dienstgebrauch steht den Beamten frei. Redner empfiehlt den Schreibwarenhändlern, den Hausierhandel in Beamtenkreisen nicht dadurch zu fördern, daß sie den Beamten Ware unter dem üblichen Verkaufspreis anbieten.

Der Antrag 28, daß den Papierhändlern die *Kirchensteuer* ermäßigt werden soll, wurde abgelehnt. Ebenso müssen die Vorauszahlungen auf die *Einkommensteuer* 1925 weiter geleistet werden, aber sie sind durch Gesetz auf ein Drittel herabgesetzt. Das Betriebsvermögen muß nach wie vor bei der Vermögenssteuer berücksichtigt werden.

Die Bewegung für die *Vereinheitlichung der Schreibhefte* führt den Nachteil mit sich, daß die Warenhäuser dann leicht alle Hefte mit den vorschriftsmäßigen Liniaturen führen können, was jetzt bei den zahlreichen Liniaturen nicht der Fall ist.

Unter Mitwirkung der Fachgruppe für Buchhaltung wird vom 30. November bis 5. Dezember eine *Jugendwoche* abgehalten werden.

Die Konventionen der Schreibwarenhersteller sind mit dem Reichsbund darin einig, daß sie nur an Händler liefern. Nur eine Konvention der Metallwerke will sich auch direkte Lieferungen vorbehalten.

Die Bleistiftfabrikanten wünschen die Einzelverkaufspreise der Markenstifte festzulegen. Die Verhandlungen hierüber werden zurückgestellt mit Rücksicht auf die Erklärungen der Regierung betreffend den Preisabbau.

Hosted by Google

GALAG „Galag" GALAG

Schreib- und Galanteriewaren-Fabrik Ges. mbH.
WIEN IV KAROLINENGASSE 7
Telephon Nr. 54-3-60 *Telegr.-Adr.: „Galag"*

„Galalith"

Crayons, Dreh- u. Spitzstifte, Riesenstifte, Federhalter, Brieföffner, Petschafte, Radiermesser und Kassettengarnituren
v. einfachster b. z. feinsten Ausführung

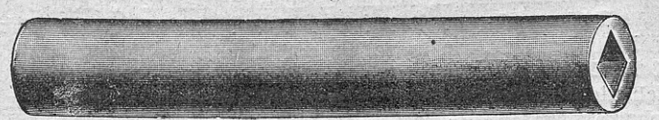
Handgraviert u. geschnitzt
WIENER GENRE

NEUHEIT
Schreibzeuge, komplette Garnituren aus Kunstharz mit Bronze

Besuchen Sie unseren Meßstand: Wien, Messepalast Abteilung T, Stand 1320 A 9583
Verlangen Sie unseren reich illustrierten Katalog

Pelikan
KOHLENPAPIER
Günther Wagner

Papier-Röhren mit quadr. od. rundem Loch
Steinhart gewickelt



Emil Adolff A.-G., Reutlingen
Leistungsfähigste u. größte Fabrik v. Papierhülsen u. -Spulen aller Art (A 5824

Mehr als 8500 Adressen von Fachgeschäften

enthält das *Mitgliedsverzeichnis des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler e. V.*

Zu beziehen zum Preise von **Mk. 7,—** von der

Geschäftsstelle d. Reichsbundes, Würzburg
Rüdigerstraße 4 — Postscheckk.: 43750 Frankf.-Main

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen
liefert: **Maschinenfabrik „Automat"**
Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9468

Hochleistungs-Maschinen
für die
Briefumschlag- u. Beutelherstellung
◆
SANDNER & FREUND
Maschinenfabrik
LEIPZIG, Eisenbahnstr. 70 H
(A 9074

Konfektionsbeutel
mit und ohne Falte
Hutbeutel
mit und ohne Falte (A 9501
für Wiederverkäufer liefern preiswert
Schwinge & Stehr, Breslau 24

Hosted by Google

Das vom Reichsbund für seine Mitglieder geforderte *Zahlungsziel* von zwei Monaten wurde von den Fabrikanten teils zugestanden, teils wird es stillschweigend bewilligt, aber die Fabrikanten klagen darüber, daß die Schreibwarenhändler oft drei Monate und noch längeres Ziel in Anspruch nehmen. Die Kalenderkonvention hat ein längeres Zahlungsziel abgelehnt. Diese Konvention leidet unter besonders schwierigen Verhältnissen, aber eine einschlägige Firma hat zugestanden, daß sie vom 1. Oktober ab fakturiert, möge die Ware dann immer im Laufe des Jahres bezogen worden sein.

Die Treurabattklausel ist von der Reichsregierung für unzulässig erklärt worden, ebenso das Stellen freibleibender Preise und die Preisstellung in ausländischer Währung.

Es ist geplant, eine Stelle zu errichten, die Packpapier im großen einkauft und an die Mitglieder billig abgibt.

Was den *Handel der Geistlichen* mit Gesang- und anderen Büchern anbelangt, so hat die Kirchenbehörde erklärt, daß die Geistlichen solchen Handel nicht treiben, und die Gesangbücherlieferanten haben erklärt, daß sie nicht direkt an Geistliche liefern.

Der Entwurf eines Schiedsgerichts für Streitfälle zwischen Lieferanten und Mitgliedern wird ausgearbeitet.

In manchen Orten wurden Berufsstellen errichtet, um Lehrlinge auf ihre Tauglichkeit für bestimmte Berufe zu prüfen.

Der Vorstand will versuchen, der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels als Mitglied beizutreten und hofft, eine entsprechende Vertretung im Vorstand zu erreichen.

Die Mitglieder sollten versuchen, bei Neuwahlen zu den Landes- und Stadtvertretungen auch Schreibwarenhändler in die Vertretungskörper entsenden zu lassen.

Werbeschreiben für die Gewinnung weiterer Mitglieder zum Reichsbund sind vorbereitet. Das Mitgliederverzeichnis wurde fertig gestellt und versandt. Ob ein Fachkalender dieses Jahr erscheint, ist noch unbestimmt. Glasschilder und Nadeln mit den Vereinsabzeichen sind versandt worden.

Redner wendet sich nun dem von der Reichsregierung ausgegebenen Schlagwort „Preisabbau" zu und bestreitet, daß der Kleinhandel zu hohe Preise nehme, denn die Verdienstspanne sei dieselbe wie vor dem Kriege, doch haben die Unkosten bedeutend zugenommen. Mit dem Abbau müsse die Regierung anfangen durch Verringerung ihrer Ausgaben. Die Herabsetzung der Umsatzsteuer um ½ vH könne nicht zur Ermäßigung der Händlerpreise führen, denn die Händler haben die Umsatzsteuer bisher aus eigener Tasche bezahlt. Ueber die Unkosten von Schreibwarengeschäften in verschiedenen Orten und mit verschiedenem Umsatz wird der Reichsbund eine Statistik vornehmen und bittet die Mitglieder, die Fragebogen auszufüllen.

* * *

Nach seinem ausführlichen, in gedrängter Form vielerlei enthaltenden Bericht erteilt Herr Braunwarth Herrn *Guthke* das Wort zu seinem Vortrag über

Wichtige Fragen des Schreibwarenhandels,

dem wir folgendes entnehmen:

Der Reichsbund soll ein Musterbund werden. In den sechs Jahren seines Bestehens hat er schon viel geleistet, aber neben Licht ist auch Schatten. Die Vertreter der Ortsgruppen, die die Versammlungen des Reichsbundes regelmäßig besuchen, kennen die Bestrebungen des Reichsbundes genau, aber viele Mitglieder der Ortsgruppen, die an den Versammlungen nicht teilnehmen, sind mit dem Werte der Organisation und auch mit ihren Standespflichten nicht genügend vertraut. Sie müssen in den Ortsgruppen erzogen werden. Die Rundschreiben der Ortsgruppen können als Grundlage dafür dienen.

Fachliche und kaufmännische Durchbildung schafft erst einen richtigen Papierhändler. Es genügt nicht, hinter dem Ladentisch zu stehen, die Kollegen müssen beste Qualitätsware führen, sachgemäß bedienen, zeitgemäße Reklame machen, ihr Geschäft einwandfrei ausgestalten, ehrliche Konkurrenz machen und jede Schleuderei hintanhalten. Sie sollen nicht immer in ausgetretenen Bahnen wandeln; mancher Fabrikant klagt darüber, daß neue Waren des Bürobedarfs in unseren Kreisen nicht das nötige Verständnis finden, und die Folge ist, daß der Schreibwarenhändler bei Nachfrage oft sagen muß: „Ich kenne diese Ware nicht". Dies führt mitunter dazu, daß der Fabrikant zum Vertrieb seiner Erzeugnisse sich unmittelbar an den Verbraucher wendet.

Redner empfiehlt auch Vertiefung des Fachwissens, wozu belehrende Aufsätze im Fachblatt beitragen. An den Sitzungsabenden der Ortsgruppen sollen fachliche Vorträge gehalten werden, auch von Fabrikanten. Empfehlenswert sei der Besuch von Fachmessen und Ausstellungen, um sich über neue Erscheinungen im Fache zu unterrichten. Viele Anfragen an die Bundesleitung verraten einen erschreckenden Mangel an Fachwissen. Notwendig ist richtige Heranbildung des Nachwuchses. Mit den kaufmännischen Kenntnissen mancher Schreibwarenhändler sieht es recht traurig aus. Mancher Kollege führt Geschäftsbücher und andere Buchführungsbehelfe, benutzt sie aber nicht. Inventuren und Jahresbilanzen werden auch von vielen Kollegen nicht in richtiger Weise gemacht. Auftragskopien oft nicht aufbewahrt, und doch muß in einem Geschäft Ordnung sein, wenn nicht der Inhaber ein Stümper bleiben will.

Viele Beschwerden laufen beim Reichsbund ein über schleppende Bezahlung der Verbindlichkeiten durch viele Mitglieder. Diese kümmern sich eben nicht darum, innerhalb des Reichsbundzieles v Tagen zu bezahlen. Dem Redner sagte erst kürzlich ein Fabrikant, daß er wegen verfallener Posten 138 Prozesse führe Mahnungen blieben unbeantwortet, und dieses Verhalten sei rücksichtslos. Bessere Moral müsse Platz greifen, und Treu und Glauben zu ihrem Recht kommen.

Eine Ursache der schlechten Zahlungsweise ist, daß viele Händler über ihre Verhältnisse leben und die Brutto-Einnahme Geschäftes zugunsten ihres persönlichen Bedarfs verwenden, wä diese doch zum größten Teil dem Lieferanten gehört.

Jeder Papierhändler sollte vor Erteilung einer Bestellung wissen, daß er die Rechnung bei Fälligkeit bezahlen kann. Ist er dann durch mißliche Umstände doch daran verhindert, so mög seinem Lieferanten schreiben, dieser möge ihm einen Aufschub willigen. In der Regel unterbleiben solche Entschuldigungen, wa Lieferant mit Recht als Rücksichtslosigkeit bezeichnen muß.

Häufig sind auch die Vertreter der Fabrikanten daran schuld der Händler mehr bestellt als er verkaufen kann, indem diese treter alle Ueberredungskünste anwenden, um den Käufer zu e Einkäufen zu veranlassen. Die Fabrikanten sollten ihren Vertr vorschreiben, dies nicht zu tun.

Die formvollendete und gehaltvolle Rede des Herrn Guthke der wir nur einige Hauptpunkte kurz wiedergaben, erntete verdi Beifall. Ueber den darauf folgenden Vortrag des Herrn Dr. R über volkswirtschaftliche Fragen sowie die an die drei Vorträge anschließende Aussprache berichten wir in der nächsten Nummer.

Reichsbund Deutscher Büromaschinenhändler

Geschäftsstelle: Berlin SW 19, Beuthstr.

In der Messeversammlung, die dieser Verband am 31. Au in Schießer's Restaurant zu Leipzig abhielt und die stark sucht war, wurde eine Reihe von Fachfragen besprochen, die Versammelten bis 11½ Uhr zusammenhielt; unter and stand die Reparaturfrage, deren Berechnungsweise und das nigungsanrecht zur Erörterung. — Große Aufmerksamkeit vor allem das Referat des Geschäftsführers Herrn Romahn den bevorstehenden *Wettbewerb mit amerikanischen Büromasch* Nach Aufhebung des bis jetzt bestehenden Einfuhrverbotes w die Einfuhr amerikanischer Schreib-, Rechen- und Buch rungsmaschinen wahrscheinlich wieder beträchtlicher wer Unsere Zollsätze seien:

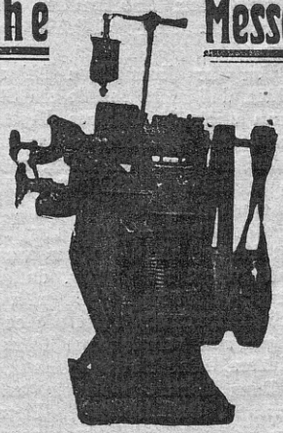
Für normale Schreibmaschinen . . .	240 M.	für 100 kg
für rechnende Schreibmaschinen . .	300 M.	„ 100 kg
für Rechenmaschinen	360 M.	„ 100 kg
für Ersatzteile zu solchen Maschinen	700 M.	„ 100 kg
Rechenwerke	30 M.	„ das Stü

Bei diesen Sätzen entfallen auf eine Maschine etwa 35 40 M. Zoll; als zu hoch könnten demnach diese Zollsätze eig lich nicht angesehen werden, zumal die amerikanischen Fir scharfe Konkurrenz führen würden, lange Ziele gewäh könnten und bei der noch verbreiteten Vorliebe gewisser braucherkreise für amerikanische Erzeugnisse damit gerec werden könne, daß der Preisunterschied nicht immer als schlaggebend zu betrachten sein wird. Daher werde die deut Industrie, die den Markt voll zu bedienen in der Lage sei Abwehrmaßnahmen denken müssen, zumal die Amerikaner man höre, Filialfabriken in Deutschland zu errichten beab tigen. Dennoch könne der Sorge, ob der Fachhandel und Fabrikanten unter der bevorstehenden Wiedereinfuhr ameri scher Erzeugnisse sehr zu leiden haben werden, mit Ruhe gegengesehen werden, denn die Verträge, die amerikani Firmen bisher mit ihren Vertretern abzuschließen beab tigten, seien durchaus nicht mehr so günstig wie früher. In Hauptsache aber sei zu fürchten, daß die amerikanischen Fir den Händlern zu lange Ziele gewähren könnten. Wenn allerdi wie verlautet, die deutschen Fabrikanten die *Preise für B maschinen* zu erhöhen gedenken, dann würde dem amerikanis Erzeugnis die Bahn noch freier gemacht. Die deutschen Fa kanten möchten daher lieber den Händlerfirmen entgegenk men, so daß diese nötigenfalls Abzahlungsgeschäfte einge könnten.

Eine längere Aussprache zeigte, daß die Meinungen darü geteilt waren, ob in bedrohlichem Ausmaße die Einfuhr amer nischer Erzeugnisse zu befürchten sei. Mengenabsatz-Verpfl tungen waren bei den heutigen Zeiten erklärlicher Weise sch einzuhalten, Typendrucker überhaupt kaum verkäuflich, einer der Redner aus seiner Erfahrung mitteilen konnte. der Vereinsleitung wurde versichert, daß bessere Verkaufsbe gungen und Verträge von den Fabrikanten zu erhalten erst werden würde. Solches wäre aber nur möglich, wenn auch di

Hosted by Google

Jeder Papierverarbeiter braucht eine automatische Messer-Schleifmaschine



Keine stumpfen Messer mehr

◆

BILLIGE PREISE

◆

Keine Betriebsstörung durch stumpfe Messer

Kein Warten auf das Schleifen

◆

SCHNELLE LIEFERUNG

◆

Schonung der Messer durch rechtzeitiges Schleifen

(A8376I

Georg Niemeyer, Metall-, Stahl- u. Eisenwerke, Abt.: Druckmaschin., Harburg-Elbe

Briefumschläge

aller Art

Musterbeutel, Katalogtaschen, Lohnbeutel u. s. w.

FELIX TITTEL LEIPZIG-W.

AK

Zellstoff-Watte

aus **eigener Fabrikation,** offerieren in Rollen u. Formaten in jeder gewünschten Anzahl von Lagen, leistungsfähig (A9575

Vereinigte Papierwerke Aktien-Ges. Nürnberg

Weihnachtsteller

(A9382)

Schmidt & Co. A. G. Elberfeld

Pausleinen

Marken: „Clarissa" und „Marina" in sechs verschied. Breiten von 75 bis 140 cm

Fabrikanten:

Netter & Eisig

Weberei, Bleicherei, Färberei, Appretur
Fabrikation von Bucheinbandstoffen, Kunstleder, Pausleinen

Göppingen (Württemberg)

(A 7797

Papphülsen

zum Versenden von Zeichnungen, Bildern, Plakaten etc.

J. Lumpp, Tübingen.

Schreibunterlagen

in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an

Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55

(A8057

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Frachtbriefe Paketkarten Zahlkarten

usw. beziehen Sie bei mir äußerst sauber und billig. Bei Bedarf müssen Sie unbedingt mein Angebot einfordern

Buchdruckerei Fritz Schmidt, Hannover
Wagenerstr. 9 :: Fernruf Nord 537 (A9409

Buntpapiere aller Art für jeden Bedarf

(A8664)

in Bogen, Rollen oder schmalen Röllchen

Spezialitäten: **Weiße Glacépapiere** für Großbedarf
Walzendruck von Holzmaser-, **Leinen**-, **Krokodil**- u. Ledernarbendruck
Koffer- und Dreilpapiere, **Streifen**-, doppelseitige **Fahnenpapiere**

Merseburger Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann GmbH., Merseburg (gegr. 1824)

Hosted by Google

Gegenleistungen, nämlich die Zahlungs- und Abnahmeverpflichtungen seitens der Händler besser eingehalten würden. Die Fabrikanten beklagten sich auch darüber, daß manche Händler aus Bequemlichkeit die Maschinen nicht genügend kennen lernten, um sie Käufern erklären, ihre Vorteile hervorheben und sie nachhaltiger einführen zu können. Manche Fabrikanten spielen nach solchen Erfahrungen mit dem Gedanken, ohne Händler auszukommen.

Bei Erörterung dieser Tatsachen kam man auf die Frage der *Ausbildung des Nachwuchses* zu sprechen und beklagte es, daß häufig die nötigsten Fachkenntnisse fehlen, um die Maschinen erklären zu können. Aus diesem Grunde seien Ausbildungskurse nötig und an größeren Orten einzurichten. Zu empfehlen sei ferner, daß die Fabriken von Zeit zu Zeit ihre Vertreter zusammenrufen, um Erfahrungen auszutauschen, technische und kaufmännische Fragen zu erörtern und um die Vertreter und Reisenden in den Stand zu setzen, jede Neuerung genau kennen zu lernen. — Die ungenügenden Fachkenntnisse hätten übrigens auch darin ihren Grund, daß die System-Vertreter zu kurzfristige Verträge eingehen müßten. Es wäre anzustreben, wieder langfristige Verträge zwischen Händlerschaft und Fabrikanten abzuschließen und so die Wiederverkäufer in den Stand zu setzen, sich auf Jahre hinaus mit einem System vertraut zu machen.

Beklagt wurde es ferner, daß manche Fabriken vom Konventionspreis abweichen und ihre Maschinen billiger verkaufen oder doch zu sehr günstigen Bedingungen anbieten; dadurch würde der ganze Markt in Unruhe und Unsicherheit versetzt. Manche Redner gaben Mittel an, die der Händler in der Hand habe, um Maschinen solcher Systeme den Absatz zu erschweren. Insbesondere mit Handelsschulen würden manchmal Abkommen getroffen, die für den Handel schwere Nachteile in sich schließen.

Der Schriftleitung der „Mitteilungen" wurde angeraten, in der Beurteilung von Firmen und bei Veröffentlichung von Reklamenotizen solcher vorsichtig zu sein, denn man müsse darauf gefaßt sein, daß Vorkommnisse (Geschäftsaufsichten usw.), wie sie bei manchen Fabriken (z. B. im Büromöbelfach) in der letzten Zeit zu beklagen waren, in den nächsten Monaten in noch größerem Ausmaße eintreten könnten.

Zum Schluß wurde die Zweckmäßigkeit solcher Aussprachen von verschiedenen Rednern betont und dem Vorstande für seine Mühewaltung gedankt.

Wer in Leipzig diesmal fehlte

Eine unterschätzte Einkäuferschicht

Die biederen Münchener pflegen bei irgendwelchen größeren Veranstaltungen innerhalb ihrer Stadtmauern von einem „Gaudi" zu reden. Die Leipziger verfügen zwar in ihrem Sprachreichtum über keine ebenbürtige Bezeichnung, begleiten die Messen aber jedesmal mit den gleichen Empfindungen, die bezeichnetes Wort in München mit sich bringt. Man macht Anspruch auf die sogenannte gehobene Stimmung, freut sich über das Neue, das es allerwärts zu sehen gibt und genießt die Messetage in vollen Zügen.

Solche Messegenießer gibt es aber nicht nur in Leipzig selbst, sondern in ganz Deutschland, sie rekrutieren sich zumeist aus Kleinhandelsschichten, die, ohne ihre ausgesprochenen wirtschaftlichen Interessen in Leipzig auf der Messe zu finden, das große Heer der Schlachtenbummler bildeten. Der Besuch der Leipziger Messe war noch bis vor wenigen Jahren das Vorrecht der „größeren Kaufleute", die sich im Jahre zweimal ebendaselbst ihr Stelldichein gaben, während die „kleineren" daheim blieben und sich freuten, das Reisegeld und die sonstigen Kosten, die der Messebesuch mit sich brachte, gespart zu haben. Im Laufe des Krieges trat jedoch bereits eine Umschichtung der Besucherschaft ein, da die Warenknappheit, die sich auf allen Gebieten der Wirtschaft bemerkbar machte, auch die Lässigsten zwang, nach neuen Bezugsquellen Umschau zu halten. Die fortschreitende Verengung des Angebotes nach dem Kriege und besonders während der Inflationszeit ließ das Heer der „kleinen" Besucher ganz mächtig anschwellen, so daß die Messe eine immer steigende Besucherzahl aufweisen konnte. Gefördert wurde die Reiselust einmal durch die Abwechslung, die die trüben Tage des wirtschaftlichen Niederganges mit sich brachten, und durch das so außerordentlich billige Fahrgeld, das, obwohl eine vielstellige Zahlenreihe aufweisend, stets doch nur wenige Pfennige ausmachte.

So hatte sich da eine neue Käuferschicht, oder zunächst nur Besucherschicht gebildet, der der Messebesuch mehr zur Gewohnheit als zur Notwendigkeit geworden war. Aber auch in geschäftlicher Hinsicht pflegte sich die große Zahl dieser kleinen Geschäftsleute sehr wohl auszuwirken. Beim Bummel durch die Meßhäuser erregte doch so mancher Artikel die Neugier und das Gefallen der Besucher und veranlaßte so manch einen, einen „Versuchsauftrag" zu erteilen, dem häufig belangreichere Orders folgten. Bewegte sich auch der Einauftrag in mäßiger Höhe, so summierte sich doch die Gesamtheit dieser kleinen Umsätze zu einer nicht zu unterschätzenden Zahl. manchen Branchen waren diese kleinen Kaufleute sogar sehr gesehen, denn sie ließen sich in der Bezahlung nicht „lumpen" wahrten dem Fabrikanten einen Teil seiner Substanz, die größere Aufträge vielleicht auf ein Nichts zusammengeschru wäre.

Von der diesmaligen Leipziger Messe wird übereinstimmend richtet, daß nicht gerade ein Sturm auf die Stände stattgefunden Wenn auch die tieferen Ursachen in der mißlichen Lage der W schaft und vielleicht in der Erwartung nach bestimmten Regierungsmaßnahmen zu suchen ist, so darf auch nicht verkannt werden, die geschilderte Einkäuferschicht mit einem Schlage vom Mess verschwunden ist. Für die „kleinen" Leute lohnt sich das Fahr heute nicht mehr, und das Verlangen nach Deckungskäufen ist Zeit kleiner als das Bestreben nach Räumung des Lagers. Erschwerend kommt noch dazu, daß auch ganz solvente kleinere Unternehmungen nicht immer die erforderlichen 60 oder 100 M. aus der K entbehren können, ohne die es nun einmal nicht geht. Die Verpflichtungen zum vergangenen Ultimo waren überall dringende gewesen duldeten keine Extravaganzen, auch nicht die bescheidensten.

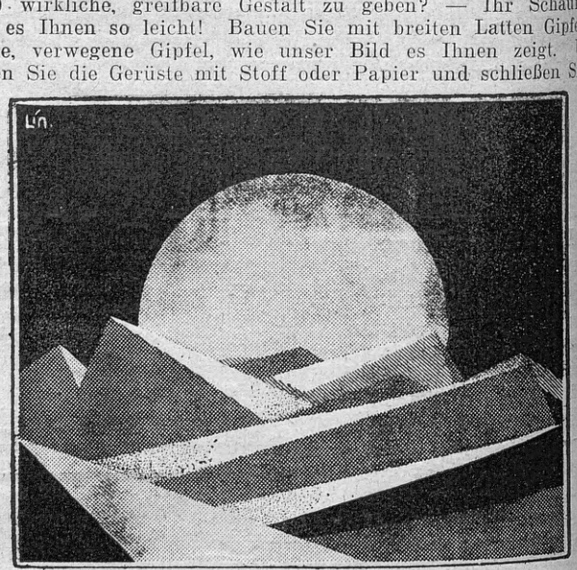
Dazu kommt noch ein anderer und vielleicht ausschlaggebender Umstand, der das große Heer der „Kleinen" verscheucht hat. dem Fahrgeld allein war es nicht gemacht, und die Nebenausgabe die der Aufenthalt in Leipzig mitbrachte, überstiegen die Veranlassung um ein Vielfaches. Wie verärgert ein Messebesucher d einen solchen konzessionierten Nepp wurde, und wie sehr die wesenheitsfreude auch durch die kleinste Uebervorteilung get wurde, läßt sich zahlenmäßig natürlich nicht festlegen, erhellt deutlich aus dem Besucherrückgang der diesmaligen Messe. Die L ziger würden sehr klug handeln, wenn sie für die Dauer der M die Preise in der Stadt nicht nur stabil lassen, sondern sogar mäßigen. Ein wesentlich höherer Umsatz würde sie schnell für Differenz entschädigen und ihnen den Besuch der zahllosen kleine Leute für dauernd sichern, die sich schmollend zurückgezogen hat.

S. B.

Das schöne Schaufenster

Kletterpartien im Schaufenster

Haben Sie schon einmal an die Möglichkeit gedacht, dem so in Ihren Reklame-Ankündigungen erwähnten „Gipfel" (der Preiswürdigkeit, der Haltbarkeit Ihrer Ware, der Leistungsfähigkeit Ihrer Firma) wirkliche, greifbare Gestalt zu geben? — Ihr Schaufenster macht es Ihnen so leicht! Bauen Sie mit breiten Latten Gipfel ragende, verwegene Gipfel, wie unser Bild es Ihnen zeigt. Ueberspannen Sie die Gerüste mit Stoff oder Papier und schließen Sie



Hintergrund mit einer Kulisse ab, in der Sie eine große halbkreisförmige Oeffnung aussparen. Stellen Sie in etwa 15 cm Abstand hinter dieser Oeffnung eine zinnoberrote Wand auf, groß genug, auch bei seitlichem Blick in die Oeffnung ihre Grenzen nicht aufdecken zu lassen. Zwischen der halbkreisförmigen Oeffnung und der roten Wand werden seitlich starkkerzige Beleuchtungskörper angebracht, die — nach den toten Seiten gut abgeblendet — ihr ganzes Licht durch die Oeffnung auf die Gipfel niederstrahlen lassen. Der rote Halbkreis wird wie ein glühender Sonnenball über den Gipfeln stehen. Alle übrigen Beleuchtungskörper des Schaufensters müssen ausgeschaltet werden, um die „Sonne" zu starker Wirkung kommen zu lassen.

Am Tage werden Ihrem eigenartigen Schaufenster die reizvollen Farbenharmonien und die originellen „Gipfel", die mit der Tradition horizontaler Schaufensterauslage brechen, zum Sensationserfolg verhelfen.

Wählen Sie für die Oberflächen der „Gipfel" Orange, nach der Spitze der Gipfel zu stark rot getönt, die Schattenseiten, d. h. die

Hosted by Google

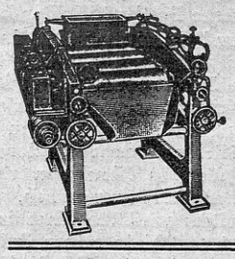
Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

Kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Zur Frankfurter Messe:
Westhalle C, Stand 1731



Walzenmühlen

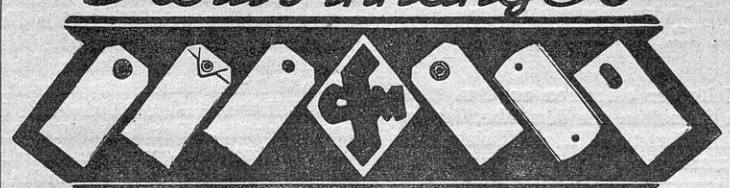
mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.
(A8909

Collodin
Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Bürofeim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

Kolli-Anhänger



Thüringer Papierwarenfabrik
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.

Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Verkleinern Sie Ihre Telephonrechnungen und lassen Sie sich ein „Okaphon" - Sperrschloß kommen. Es verhindert Unbefugten das Telephonieren. Pr. nur 3,85 Voreins. Nachn. 50 Pfg. mehr. DRGM. DRP. a. Nur zu beziehen durch Okaphon, Dresden-A. 24

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Effwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Papprohre
Fr. Schmidberger
FRANKFURT a/M.-OBERRAD

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Reklame-Kalenderrückwände

für alle Branchen
auch Dauerkalender
fabriziert und liefert prompt zu äußersten Preisen.
Kalenderblöcke
Tagesblöcke 40/55 mm
„ 55/80 „
Wochenblöcke 110/190 „
zu Konventionspreisen. (A 9512

Kunstverlag u. Kalenderfabrik
Universum Valentin Knöss
Frankfurt a/M., Langestr. 13

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Ölleinen, Ölpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A7357
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf
Gegr 1877
(A8199

Hosted by Google

„Sonne" abgekehrten Flächen tragen ein volles Violett. Die Kulisse mit dem Sonnenausschnitt, der „Himmel", dehnt sich in tiefem Grünlich-Blau.

„Und die Hauptsache: die Waren?" — Seien Sie ohne Sorge! Die Waren bilden das Hauptschaustück der ganzen eindrucksvollen Dekoration. Sie klimmen die „Gipfel" hinauf, die besten und wertvollsten Waren natürlich an der Spitze. (Kleine Rasten, Klötze oder Nägel verhüten ein Abrutschen!) Wenn Sie ein Uebriges tun wollen, können Sie die verwegenen Kletterpartien Ihrer Waren mit kleinen Schildchen erklären, — z. B. „. . . . führt!" oder „an der Spitze" usw.

Geben Sie Ihrem Schaufenster einmal diese lustige Note. Sie werden sehen: Man spricht von Ihnen! *Lo - Schü.*

Uebersichtliches Einordnen von Kartothekkarten

Die neue Vorrichtung zum übersichtlichen Einordnen von Kartothekkarten durch deren Befestigung auf nebeneinanderliegenden Flächen besteht im wesentlichen darin, daß die Flächen gruppenweise je nach den Grund- bezw. allgemeinen Merkmalen der einzelnen Elemente mit verschiedenfarbigem Anstrich oder mit anderen sie untereinander unterscheidungsfähig machenden auffallenden Merkzeichen versehen sind. Dieselben Anstriche oder Merkzeichen wiederholen sich auf den einzelnen Kartothekkarten der entsprechenden Gruppen, so daß bei der Einordnung der letzteren auf den richtigen Flächen die nötigen Schlüsse leicht und ohne weitere Hilfsarbeiten gezogen werden können.

Unabhängig davon werden durch den verschiedenartigen Anstrich oder durch andere Merkzeichen der Flächenabteilungen und die entsprechenden Merkzeichen auf den Karten Irrtümer möglichst vermieden, da eine falsche Stellung der betreffenden Karte auf der Fläche sofort sichtbar wird. (DRP. 411 686, Kl. 11e, *Michael Setichanoff, Petrograd.*) —ss

Ein Papierblock, bei dem jede Seite der einzelnen an dem einen Rand zusammengeleimten Blätter zum Schreiben vor dem Abreißen benutzt werden kann, wurde dem Ingenieur Christian Nielsen, Helsingfors, Sandvikskajen 15 (Finland) in Dänemark unter Nr. 34899 patentiert. Zwei Blöcke liegen dicht zusammen symmetrisch um einen gemeinsamen Rücken, der alle Blätter mit einander verbindet, so daß ein voll beschriebenes in dem einen Block durch Umlegen auf dem andern Teil des Blockes mit der unbeschriebenen Seite nach oben zu liegen kommt (über solche Blöcke hat die P.-Z. schon von deutschen Firmen berichten können). *bg*

INHALT

Nochmals: Preispolitik mit Beispielen 2809
Der neue jugoslavische Zolltarif 2810
Deutschlands Außenhandel mit Papier und Papierwaren im Jahre 1924 und 1923 2812
Preisabbau . . . oder? 2812
Der neue holländische Zolltarif 2814
Büchertisch 2814

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Berliner Altpapiermarkt 2816
Vom internationalen Papierholzmarkt 2816
Vom österreichischen Papierholzmarkt 2816
Die DIN-Formate und das Papierfach 2818
Einführung der DIN-Formate bei städtischen Behörden 2818
Papier- und Papierstoffmärkte 2818
Büchertisch 2818

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Berliner Typographische Gesellschaft 2820
Verband der Fachpresse Deutschlands 2820
Der Buchdrucker als Messe-Aussteller 2820
Zulässige Größe von Postkarten und Drucksachenkarten 2822
Die Bezahlung der Papierwaren 2822
Aus dem dänischen Druckgewerbe 2822
Herstellung von Mehrfarben-Tiefdruck 2822
Probenschau 2822

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Verlegung der Bürobedarfsmesse 2824
Ausstellerverband e. V. (Sitz Leipzig) 2824
Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler 2824
Reichsbund Deutscher Büromaschinenhändler . . 2826
Wer in Leipzig diesmal fehlte 2828
Das schöne Schaufenster 2828
Uebersichtliches Einordnen von Kartothekkarten . 2830
Postkartenhalter für Schreibmaschinen 2830
Adressiermaschine 2830
Probenschau 2830
Büchertisch 2830

Geschäftsnachrichten 2832
Briefkasten 2840

Postkartenhalter für Schreibmaschinen

Der neue Postkartenhalter kann aus einer Wirkungslage, in welcher federnd gehalten wird, in eine Nichtgebrauchslage umgeklappt werden. Dabei ist die den Postkartenhalter in der Wirkungslage haltende Feder derart angeordnet, daß sie bei der Ueberführung aus der Wirkungslage in die Ruhelage oder umgekehrt über einen Totpunkt hinbewegt wird. Dies hat den Vorteil, daß der Postkartenhalter auch in der Nichtgebrauchslage durch die Feder selbständig gehalten wird, so daß für das Abnehmen und Wiedereinsetzen des Wagens beide Hände zur Verfügung stehen. Durch die Anordnung des neuen Postkartenhalters wird die Maschine nicht verteuert und der Postkartenhalter ist sowohl in seiner Ruhelage als auch in seiner Wirkungslage durchaus gesichert. (DRP. 413 308, Kl. 15g, Firma *Mercedes-Büro-Maschinen- und Waffen-Werke, Benshausen i. Thür.*) —ss

Adressiermaschine

Es handelt sich um eine selbsttätige Adressiermaschine, bei der die abzudruckenden Adressen sich auf Druckstöcken befinden, die gewöhnlich auf einer Linotype gegossen werden. Dabei besteht die Neuerung in einer Vorrichtung, die eine bestimmte Anzahl dieser Druckstöcke abteilt, so daß die Maschine sowohl für Adressen mit einer Zeile auch solche mit mehreren Zeilen verwendet und für den Druck entsprechend eingestellt werden kann. (DRP. 415 099, Kl. 15e, *Rud. Baxter Smart, Chicago*, V. St. A.) —ss

Probenschau

Neue Hauptpreisliste von Günther Wagner, Hannover. Die weltbekannte Farben- und Tintenfabrik Günther Wagner in Hannover sandte uns ihre neue Hauptliste Nr. 40, die in jeder Hinsicht unser geschränktes Lob verdient. Nicht nur, daß der Katalog vom buchgewerblichen und graphischen Standpunkt aus vorzüglich ausgeführt ist, so daß er wirklich eine Zierde für jeden Schreibtisch und für jede Hausbibliothek bildet, ist er auch inhaltlich auf das Glücklichste zusammengestellt. Durch die Abbildungen ist es jedem außerordentlich leicht, sofort den gesuchten Gegenstand zu finden, und die Kunden des Schreibwarenhändlers werden ohne Schwierigkeiten auf Grund dieser Abbildungen die Waren oder Gegenstände bezeichnen können, die sie wünschen, falls der Händler sie nicht vorrätig hat. Zur Ausstattung des Kataloges sei noch erwähnt, daß sie vom Graphiker Zoll geschaffen wurde; die Schutzmarke (der bekannte Pelikan) wurde von Prof. O. H. W. Hadank bearbeitet. Das Vorsatzpapier fällt dadurch sofort besonders auf, daß die Zeichnung, fliegende Pelikane, ornamental und doch lebendig zusammengesetzt ist. Ueber die Firma Günther Wagner selbst brauchen wir wohl weiter nichts zu sagen, da sie jeder der mit ihren Erzeugnissen etwas zu tun hat, in ihrer Bedeutung kennt.

Spielkarten. Aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens gab die Firma *Frommann & Morian, Darmstadt*, eine historische Spielkarte nach Entwürfen des Malers Hans Vielmetter heraus, welche Persönlichkeiten von europäischer Berühmtheit als Vertreter der Könige, Damen und Buben bringt. Bei den Kartenbildern ist, um Verwechslungen beim Spiel auszuschalten, das Unterschiedliche zwischen Königen und Buben gut herausgearbeitet; mit den Bildern der Damen bestehen Verwechslungen im allgemeinen nicht. Die Rückseite ist in mehreren Farben gehalten; sie paßt sich dem Stil der Vorderseite an. In feinem lithographischen Druck auf Chromokarton hergestellt, ist die Karte hochlackiert und sehr gut geglättet. Die Aufmachung der Etuis zu diesen Kartenspielen ist gefällig und in eigener Kartonnagenabteilung in Prägung hergestellt. Außer Luxuskarten fertigt diese Fabrik auch Spielkarten in hergebrachter Ausführung an, welche sich als „Darmstädter Anker-Spielkarten" bereits Namen gemacht haben und Vielseitigkeit in der Erzeugung darlegen.

Büchertisch

Das Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925. Für die Praxis erläutert von Dr. Pissel, Ministerialrat im Reichsfinanzministerium und Rechtsanwalt Dr. Fritz Koppe, Berlin, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung". Preis geheftet 7,60 M., in Ganzleinen gebunden 9,60 M. — 478 Seiten. 1925. — Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10.

Durch das Zusammenwirken des Ministerialreferenten mit dem Praktiker ist hier eine außerordentlich wertvolle Arbeit geschaffen worden, die dem Steuerzahler wie dem Steuerberater, den Privaten wie den Behörden von größtem Nutzen sein wird.

Das Reichsbewertungsgesetz vom 10. August 1925. Für die Praxis erläutert von Dr. Erler, Oberregierungsrat a. D., Rechtsanwalt und Notar, Jena, und Rechtsanwalt Dr. Fritz Koppe, Berlin, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung". Preis geheftet 6,60 M., in Ganzleinen gebunden 8,50 M. — 316 Seiten. 1925. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10.

Die vorliegende Bearbeitung aus der Feder der beiden bekannten Steuerspezialisten zeigt alle Vorzüge der bisherigen Erläuterungsbücher der gleichen Verfasser, insbesondere ist die Uebersichtlichkeit und Gemeinverständlichkeit der Erläuterungen auch hier wieder hervorzuheben.

Hosted by Google

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

Oeser-Folie

A7847)

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

„RUF"

Der neuartige ges. gesch.
Rollenpapierständer mit Abschneider

Sauberer Schnitt!
Hohe Tragfähigkeit! Leichtes Eigengewicht
Vertreter gesucht. Prospekt anfordern.

Rudolf Fiedler, Meißen I

(A7363

(A8313

Schrankrollen Umschlagpapiere
fabrizieren
Blumberg & Co., Düsseldorf
Gegründet 1885 Rollenpapierfabrik Fernspr. 2621, 7316

Unsere Werbe-Abteilung
steht ankündigenden Firmen mit kostenfreien Vorschlägen und preiswerten Entwürfen gern zur Verfügung

BERLIN SW11
Dessauer Strasse 2
Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

SVENSK TRÄVARUTIDNING
mit
SVENSK PAPPERSMASSETIDNING
(Schwedische Holz- u. Cellulose-Zeitung) Gegr. 1885
Leitendes Organ für die gesamten **Holz-, Cellulose- und Papierindustrien Skandinaviens**
Erscheint zweimal monatlich in Schwed. und Engl. geschrieben * Gutes Anzeigenorgan, da von jed. Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm (Schweden)

Bunt-Papiere

zum Berändeln und Überziehen von Kartonnagen aller Art
Ständig 500 Sorten am Lager
Zur Frankfurter Messe vom 2. bis 7. Okt. 1925 im Haus der Technik, Stand 6220
JAGENBERG-WERKE, AKT.-GES.
DÜSSELDORF

Siegellack aller Art. Fein farbige Damenlacke in eleganter Aufmachung
Kessler & Comp., Gelnhausen b. Frankfurt a. M.
Gegr. 1873 (A 9075
Vertretung und Auslieferungslager für Berlin: **Paul H. Pohl, Berlin SO 36,** Köllnisches Ufer 74. Tel.: Moritzplatz 4713.

Schreibmaschinen-Postkarten-Karton
streifengummiert und geritzt
absolut flach liegend
vollendete Ausführung
Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240
(A 8665

Reklame-Artikel
Kalender
Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks
Hervorragende
Neuheiten für 1926
Nur eigene Fabrikate (A9116
Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg
Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!
Vertretung für versch. Bezirke noch zu vergeben!

Leuchtend farbenfreudiges für Dekoration u. Reklame ganz besonders geeignetes **Friespapier**
Lager in Rollen oder Bogen, 75 cm breit, lieferbar **Hochstein & Weinberg A.-G.** * Berlin S 42, Wassertorstr. 50 * Tel.: Moritzpl. 699 u. 14779

Hosted by Google

Marktberichte

Metalle. Die im letzten Bericht zum Ausdruck gebrachte Ansicht, die rückläufige Bewegung am Londoner Metallmarkt werde nur eine vorübergehende sein, bestätigte sich. Kupfer, vor allen Dingen jedoch Zinn, können wesentliche Kursgewinne buchen. Der Bleikurs fiel gegenüber den Notierungen der Vorwoche weiter zurück, doch trifft dies nur für promptes Material zu, das noch immer knapp ist. Zink ist von den Schwankungen der letzten Wochen kaum berührt worden; man rechnet mit weiterer Steigerung. Am deutschen Metallmarkt folgten die Notierungen im wesentlichen denen der Londoner Börse. Die Notierungen für Neumetalle stellten sich am 4. September für 100 kg ungefähr wie folgt: Hüttenrohzink 75 bis 77, Feinzink 83 bis 85, Antimon regulus 125 bis 127, Setzmaschinenmetall 84, Stereotypemetall 85 RM. *Deutscher Metallhandel AG.*

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30.) Die Preise blieben, da die Vorjahrsbestände nicht erheblich sind, fest und unverändert und wurden schon deshalb von den mutmaßlichen Preisen für Kartoffelstärkefabrikate aus der neuen Ernte nicht berührt, weil sich über diese noch keine einheitliche Anschauung gestaltet hat. Soweit Verkäufe für neue Ernte stattgefunden haben, handelt es sich um unwesentliche Mengen. Die nachstehenden Preise gelten für je 100 kg, bei prompter Lieferung ab Fabrik in Ladungen. Kartoffelstärkemehl: hochfein 38 bis 80, superior 37,25 bis 38, prima 36,25 RM. — Dextrin: superior 53, prima 52, lösliche Stärke 51 RM.

Schellack. Der Calcutta-Markt verlor die gemeldete Steigerung wieder und ist jetzt flau. Loco-Preise sind unverändert und notieren wie folgt: Lemon Schellack 585 bis 630, fein orange 530 bis 550, TN 490 bis 510, Schellackwachs 140 bis 190, Rubinschellack 350 bis 460, gebleichter Schellack, klar oder milchig 360 bis 500, do. raffinierter, resp. lemonartig 380 bis 390 RM. Alles für 100 kg einschließlich Verpackung, ab Lager Bremen.

Leim. Im Vergleich zur Vorwoche gestaltete sich die Marktlage eher freundlicher; die Umsätze besserten sich etwas, wenngleich auch die schlechte Wirtschaftslage und die damit verbundene Geldstockung größere Geschäfte nicht aufkommen läßt. Preise blieben unverändert. Vom Auslande werden sehr feste Märkte gemeldet. Es notierten am 4. September je nach Menge: Ia. Hautleim 1,15 bis 1,30, Ia. Lederleim 1,08 bis 1,24, Ia. Knochenleim 0,88 bis 0,92, Kaseinleim (hochprozentig) 1,70 bis 2,50 RM. für ein kg brutto für netto, ab Lager Bremen.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Stettiner Papier- und Pappenfabrik. Die Aufsichtsratssitzung, in der die Bilanz für das am 31. März abgelaufende Geschäftsjahr vorgelegt werden wird, soll in der ersten Septemberwoche stattfinden. Es ist ein bescheidener Ueberschuß erzielt worden, über dessen Verwendung bisher noch keine Beschlüsse gefaßt worden sind. Die Gesellschaft hat sich an dem vor drei Monaten gegründeten Rohpappensyndikat beteiligt und erhofft dadurch Vorteile für ihr Geschäft. Augenblicklich ist allerdings die Geschäftslage durch den Bauarbeiterstreik stärker behindert.

Buntpapierfabrik Ludwig Bähr, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Cassel. Das Grundkapital ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Mai 1925 auf 200 000 Reichsmark umgestellt und ermäßigt.

Rockstroh-Werke AG., Heidenau. Die Gesellschaft verzeichnet einen Reingewinn von 271 350 RM., über dessen Verwendung die Verwaltung aber erst in der am 24. September stattfindenden Generalversammlung Vorschläge unterbreiten will.

Dr. Mäder & Co. Gesellschaft für Papier- und Bürobedarf, Berlin: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Dr. Willy Mäder ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma lautet jetzt: Dr. Mäder & Co.

„Carl Ries" in *Mainz*, Wallaustraße 8. Das Geschäft mit Firma ist auf Helene Johanna Christine, geb. Jochs, Witwe von Christian Künstler in Mainz, übergegangen. Hans Künstler in Mainz ist Einzelprokura erteilt.

Jönköpings Metallvarufabrik in Jönköping, Schweden brachte den *Taschen-Füllbleistift „Duropennan"* auf den Markt, dessen Einzelstifte, zusammen über 0,5 m, selbstätig nach Verbrauch des vorigen hervorkommen, so daß man den Stift erst, wenn das ganze Magazin leer ist, auseinanderzunehmen braucht.

Dessau & Co., GmbH., Breslau. Gegenstand des Unternehmens ist Handel mit Büromaschinen und Zubehör und Uebernahme von Vertretungen. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Geschäftsführer sind die Kaufleute Richard Rappich und Arthur Dessau in Breslau und Rudolf Schubert in Pilsnitz bei Breslau.

Ismar Schlesinger, Buchdruckerei, Berlin. Inhaber: Ismar Schlesinger, Kaufmann, Berlin.

J. Hirth Verlag AG., München. Die Generalversammlung bes Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien von 500 000 bi 850 000 RM. Die Mittel sollen zur Errichtung einer eigenen Druc dienen. Wegen Wechsels des Aktienbesitzes hat Herr Walter H sein Amt als Aufsichtsrat niedergelegt.

Michael Hampp in *München* (Kellerstr. 25/I, R. G.). Inh Michael Hampp, Buchdruckereibesitzer in München. Buchdruck Prokuristen: Bernhard Huber und Leopoldine Hochedlinger, Ges prokura miteinander.

Leipziger Buchdruckerei, Aktiengesellschaft, Abteilung Plauen in *Plauen*. Die Prokura des Karl Schnirch ist erloschen, dem K mann Alfred Orbel in Plauen i. V. ist für die Zweigniederlassu Plauen i. V. Prokura erteilt.

Dresdner Verlagshandlung Max Otto Groh in *Dresden*. Die Pro des Buchhalters Johannes Curt Clauß ist erloschen. Gesamtpro ist erteilt den Buchhaltern Johannes Curt Claus und Karl H Krocker, beide in Dresden. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Fi gemeinsam mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

P. van der Linden Hzn, Rijsoord, Holland. Ab 1. September findet sich das Kontor: Beukelsweg 24, Rotterdam.

Vertretung. *Robert Wilisch*, Chromo-, Glacé- und Buntpap fabrik, *Plauc b. Flöha, Sa.* Die Vertretung für das Rheinland w Herrn *Erich Krausch, Köln-Deutz*, Adolfstraße 44, Fernsprecher: M 2686, übertragen.

Neugründungen in Holland: *Handelsvennootschap „Unive Amsterdam*, Looiersgracht 43. Ein- und Ausfuhr von Reklameartik Inhaber: J. Rottenberg und J. Ptasznik; Prokuristen: H. C. v. B und W. P. Swart.

A. Hiegentlich & Co., Arnhem, Ensebiusbuitensingel 21. Papierr handel. Geschäftsführer J. Hiegentlich.

M. M. van der Hilst, Amsterdam, Nieuwe Leliestraat 10. Schr maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt.

In dem **Konkurs**verfahren über das Vermögen des Fräulein M Noorder Amstellaan 4, ist der Direktor E. Mendes de Leon ausge ten. Die Hilversumsche Trust Compagnie übernimmt die Leitung. Firma Uitgeversbureau „De Winkelier", Amsterdam, Westerdok 12huis, hat eine Filiale in *Bussum* errichtet.

In dem *Konkurs*verfahren über das Vermögen des Fräulein M Lütjens, Buchdruckerei in Wilhelmsburg, wird besonderer Prüfu termin an Gerichtsstelle anberaumt auf den 18. September, vormit 10 Uhr, Zimmer 11.

Jubeltag. Der technische Direktor der Bunt- und Chromopap fabrik Robert Wilisch, *Plaue b. Flöha*, Herr *Theodor Beuch*, blickte August auf 30jährige ununterbrochene, erfolgreiche Tätigkeit bei nannter Firma zurück. Der Name des allseitig geschätzten und liebten Jubilars ist mit der Entwicklung und dem großen Aufschw den die Firma namentlich im letzten Jahrzehnt genommen hat, Engste verknüpft. In einer schlichten Feier wurde der Jubilar Kreise seiner Arbeiter und Beamten vom Senior-Chef der Firma, He Kommerzienrat Wilisch, durch Ueberreichung von Ehrenurkunden des von der Handelskammer Chemnitz verliehenen tragbaren Ehr zeichens für Treue in der Arbeit, sowie durch Aushändigung e namhaften Geldgeschenkes in erhebender Weise geehrt. Herr Re rungsrat Ebert überreichte dem Jubilar mit ehrenden Worten Urkunde im Namen des Bezirksverbandes der Amtshauptmannsc Flöha. Auch die Beamten und Arbeiter ehrten den Jubilar der Ar in schöner Weise durch Ueberreichung von Blumenspenden und schenken. Gleichzeitig wurde dem Färber, Herrn *Arthur Weise*, bewiesene zehnjährige Treue im Dienste ein Ehrendiplom des Ver des Sächsischer Industrieller überreicht.

Jubelfeste. Am 14. September begeht die Papierhandlung *P. Di* in *Frankfurt a. M.* den Tag ihres fünfzigjährigen Bestehens.

Auf 75jähriges Bestehen am 29. August konnte die Firma *Th Krumm*, Spezialgeschäft für Bürobedarf und Buchdruckerei, *Elster* zurückblicken. Das Jubiläum gab Gelegenheit zu mannigfachen merksamkeiten und Ehrungen. Die immer mehr sich erweiternden ziehungen zur Plauener Industrie haben der Firma Veranlassung ben, in Plauen, Kaiserstraße 45, ein Zweiggeschäft zu errichten.

Treue Mitarbeit. Der Obermeister der Fa. *August Frydrychow Dampfbuchbinderei GmbH., Berlin SW 68*, Alte Jakobstraße 20/22, Gustav Lüdemann, wohnhaft Neukölln, Fuldastraße 14/15, begeht 5. September sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Mitarbeiter Firma.

† *Andreas Dolleris*, seit 1883 Buch- und Papierhändler in V Dänemark, Ehrenmitglied des dänischen Provinzbuchhändlerver starb, 74 Jahre alt. Er schrieb u. a. eine Geschichte des däni Provinzbuchhandels, verfaßte ein personalgeschichtliches Hand „Dänemarks Buchhändler" (4 Bände) und Biographien der däni Dichter C. Bagger und Johs. Ewald.

† In Oxford, England, starb, 61 Jahre alt, *Frederick John H* Leiter der Druckerei und Verlagsfirma *Oxford University Press*. 1878 bei der Firma, für die er in London besonders die Herstell von Bibeln, Gebetbüchern und billigen Klassikerausgaben vorbere hat er nach dem Krieg ihre große Buchbinderei errichtet, jetzt ist Neubau der Maschinensatzabteilung in Arbeit und in Jordan Hill neues Lagerhaus in Gebrauch genommen.

Hosted by Google

SCHRÄG - SCHNEIDE - ARBEITEN
in jeder gewünschten Form
Passepartouts / Kalender-Rückwände / Reklameplakate usw.
August Ziems, Berlin SO 16, Neanderstr. 12, Tel. Mpl. 11149 (A 8374

Reliefprägungen für Packungen
Stanzarbeiten jeder Art (A9188
sowie Katalog-Umschläge und Decken in jeder Ausführung übernimmt
Preßvergolde- u. Präge-Anstalt **F. Fahron**
Zentrum 5398 — Berlin W 66, Mauerstraße 80

Sehr leistungsfähige
Buch-, Stein- und Offsetdruckerei A.-G.
sucht Massenauflagen für Plakate, Kataloge und Prospekte in allen Ausführungen zu den günstigsten Bedingungen zu übernehmen.
Entwürfe von ersten Künstlern unverbindlich.
Gefl. Anfragen unter *Z 44584* an die Papier-Zeitung.

Käufe

Ausschuß — Abfälle
von *Seidenpapier*, weiß, gebleicht und farbig, zu kaufen gesucht.
Angebote unter *T 45101* an die Papier-Zeitung erbeten.

Großverbraucher sucht Krepp-Pack
in Rollen, 180 cm breit, etwa 200 g/qm, bei Ladungsbezug.
Angebote unter *R 45473* an die Papier-Zeitung erbeten.

Welche Deutsche Carbonrohseiden-Fabrik liefert
prima Carbonrohseiden-Papier?
Gefl. Angebote unter *Y 45360* an die Papier-Zeitung erbeten.

Graupappe od. Graukarton
einseit. hellgelb gedeckt, in Schwere von ca. *440 g/qm, waggonweise zu kaufen gesucht.* Angebote mit äuß. Festpreisen franko Bremen erbeten unt. *R 45349* an die Papier-Zeitung.

Suche zu kaufen:
Restposten
Braun Kernpack, 80 cm breit, 70—80 g,
Rosa Cellulose, 75/100 cm, 50 g
Albert Dochan, Luckenwalde,
Papier-Großhandlung. (45494

Filzpappe als Linoleumunterlage
bei Bezug von Ladungen, von verbandsfreier Fabrik gesucht.
Angebote unter *S 45474* an die Papier-Zeitung erbeten.

Zu kaufen gesucht:
Spitztütenmaschine mit Druckwerk (auch Flachdruck),
Kreuzbodenbeutelmaschine mit Fültervorrichtung,
Beutelrotationsdruckmaschine
möglichst Fabrikat W. & H., gebraucht, jedoch nur gut erhalten.
Angebote unter *H 45433* an die Papier-Zeitung erbeten.

Verkäufe

Preiswert abzugeben:
Mehrere **Sat.-Kalander** für gestr. Pap. von 850—1800 mm A.-Br.,
1 Satinierwerk, „Krause", 1150 mm Ballenlg., mit Einrichtung für Zinkpl.-Satin.,
2 Längs- und Querschneider „Haubold", 2200 und 2700 mm A.-Br., mit Doppelform.-Vorrichtung und autom. Bogenabl.,
2 Toilettenrollenschneider, Syst. „Jagenberg", 1000 mm A.-Br.,
1 Kollergang (Unterantr.), 200 kg E., Steine aus Granit.
Anfragen unter *X 43977* an die Papier-Zeitung erbeten.

Komb. Pappen-Kreisschere und Doppel-Rillen-Ritzmaschine
135 cm Durchgang, mit 7 Paar Kreismessern u. 16 Paar Rillenapparaten, sofort lieferbar zu verkaufen. (A 9589
Strubelt & Jenner, Elberfeld, Berliner Straße 22—26. Tel.-Adr.: Druckpressen.

Radschneidemaschine
Fabrikat Frank (System Krause), für Kraftbetrieb, 105 cm Schnittlänge, mit selbsttätig. Ausrückung, in höchster Messerlage, mit zwei Messern, 900,— M. (A 9247
Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

Papier-
Eckenheft-Maschine
Jagenberg, gut arbeitend, ohne Fehler, für 220 Mk. einschließl. Verpackung abzugeben.
Angeb. an **Schließfach 10043 Düsseldorf** (45460

Schrankrollen-Wickelmaschine mit Druck,
auch für Tapetenrollen,
Rollenschneide- und Wickelmaschine
für besond. Zwecke Schmalschnitt und kleinstem Loch-Durchmesser,
Messer und Messersätze,
sowie Messer schleifen, lief. (A 9578
R. Nicolaus, Düsseldorf 58.

Rad-Schneide-Maschinen
72, 82, 102 cm
sofort preiswert bei kulanten Bedingungen lieferbar. (A 8132
W. Schwarzburger,
Leipzig, Konstantinstr. 3. Tel. 26022

Akzidenz-Rollen-Liniermaschine
70 cm Arbeitsbreite, 3 Farbwerke
1 einseitige Liniermaschine,
120 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
1 doppelseitige Liniermaschine,
100 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
zu verkaufen. (A 6068
Strubelt & Jenner,
Elberfeld, Berliner Straße 22—26.
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Buchdruck-Schnellpresse
Fabr. Bohn & Herber, Rahmenw. 60×80 cm, 2 Auftragw., neu vorgerichtet, unter Garantie. (A 9411
Jakob Mössner, Leipzig,
Schenkendorfstraße 43.

Verstellbare Kuvert - Maschine
Fabrikat Fischer, Elberfeld
in bestem Zustand
Ritzmaschine
45 cm Durchgang für Kraft
Große Dezimalwage
mit Gewichten spottbillig ab Standort Düren zu verkauf.
DÜREN, POSTFACH 37
45475)

Schneidemasch. „Krause", 90 cm
Eckenrundstoßmaschine
Biegemaschine
Vergoldepresse
Pappschere
Stockpresse (45402
Otto Zill & Co., Hannover,
Goseriede 4.

Die Inhaberin des Deutschen *Patentes 363878*, betreffend
Maschine zur Herstellung von Papierhüllen, Tüten o.dgl.
ist bereit, dieses *Patent zu verkaufen oder darauf Lizenzen zu erteilen.* (45493
Etwaige Anfragen vermitteln Patentanwälte Max Wagner, Dr.-Ing. G. Breitung in Berlin SW 11, Bernburger Straße 31.

1 Frankenthaler Offsetmaschine
mit Rotary-Anlegeapparat, Druckfläche 100×133 cm, kompl., 8 Jahre alt, sehr gut erhalten, noch im Betrieb zu besichtigen, billig zu verk.
Hans J. Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Str. 3, Tel. Mpl. 14682. (44188

Automat. Doppelbahn - Gummiermaschine
für Briefumschläge, und einige gut erhaltene
Briefumschlagmaschinen
Sauger-System, wenig gebraucht, tadellos arbeitend, wegen Umstellung des Betriebes billig zu verkaufen. — Anfragen erbeten unter *W 45356* an die Papier-Zeitung.

Fabrikneue „Bromograph" Photo-Vervielfältigungs-Maschine
komplett, mit elektrischem Antrieb versehen,
günstig zu verkaufen.
Die Maschine kopiert, entwickelt, fixiert und wässert selbsttätig bis zu 5000 Photos in einer Stunde.
Zuschriften erbeten unter *H 45496* an die Papier-Zeitung.

Papierrolle-Schneidmaschine
(Fabrikat Meik) 500 mm Arbeitsbreite, 2 mm Schnitt, wenig gebraucht und noch in tadellosem Zustande, gegen Höchstgebot abzugeben.
Angebote unter *L 45437* an die Papier-Zeitung erbeten.

Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen
(Pappenbiegemaschinen, Pappscheren, Stock- u. Schlagradpressen, Eckenausstoß- und Schlitzmaschinen *usw.)* in verschiedenen Größen und Ausführungen liefert äußerst preiswert
Ernst Biermann, Wurzen Sa.

Hosted by Google

Allerlei Wahrheiten

Zu dem Aufsatz „*Allerlei Wahrheiten*" in Nr. 69 Seite 2672, habe ich zu bemerken, daß die wenigsten Großhändler 45 Tage Ziel gewähren, nur von 30 Tagen Ziel kann hier gesprochen werden. Schreiber dieser Zeilen ist noch einer von den wenigen, der sofort nach Eingang der Rechnung zahlt, wovon er keinerlei Vorteile oder Dank des Lieferanten erntet, und der umgekehrt monatelang auf den Eingang seiner Beträge warten muß.

Daß der Großhändler der Bankier des Kleinhändlers sein soll, ist verallgemeinert und übertrieben, es gibt wohl schlechte Zahler bei den Großhändlern wie bei den Kleinhändlern. Ich behaupte, daß mancher auch heute pünktlich zahlen könnte, wenn er seine persönlichen Ausgaben etwas einschränkte, aber heute gilt es teilweise für vornehm, den Papierverarbeiter oder den Kleinhändler warten zu lassen. *Verarbeiter*

Zoll-, Diskonto-und Zinsfuß-Herabsetzung in Norwegen. Der norwegische Goldzoll-Aufschlag wurde am 31. August um weitere 10 auf 50 vH ermäßigt. Am 24. August hatte Norges Bank das Diskont infolge der fortdauernden Steigerung der norwegischen Krone von 6 auf 5½ vH herabgesetzt, gleichzeitig verringerten die norwegischen Banken die Zinsvergütung für *ausländische* Einlagen auf 3 vH, um der ausländischen Spekulation in norwegischen Kronen Einhalt zu tun. Am 1. September wurde die Reichsmark in Oslo nur noch mit 120 norw. Oere notiert. *bg*

Frachtänderung. Die nach London fahrenden Konferenzlinien haben ihre Frachtrate für Papier in Rollen und Ballen weiter ermäßigt. Diese beträgt nunmehr 6 sh je 1000 kg.

Schneidemaschine Bautzen

90 cm, mit allen Schikanen

Anfragen unter *K 45404* an die Papier-Zeitung erbeten.

Vergolde- und Präge-Presse „Krause", Modell BXsk, Druckfläche 45×36 cm, wenig gebraucht, ab Standort Köln preiswert abzug.

Paul Kirschner, Köln-Riehl, Stammheimer Str. 23. (45515

Buchrücken-Rundemasch. „Krause"

wie neu.

Anfragen unter *A 45422* an die Papier-Zeitung erbeten.

Für Papierfabriken!
Planschneider „Krause"

Modell AGoxpr, Schnittl. 110 cm, zum genau rechtwinkligen Beschneiden ungefalzter Bogen von allen 4 Seiten, bei einer einmaligen Einpressung. Maschine vollkommen neuwertig, deshalb besond. günstige Gelegenheit, verpackt zu M. 4,000,- zu verkaufen. (45516

Paul Kirschner, Köln-Riehl, Stammheimer Straße 23.

Billig zu verkaufen wegen Fabrikationsänderung:

1 sechswalziger

Doppelkalander

für Bogensatinage, mit je 2 Hartgußwalzen, 1050 lang mal 280 ⌀, je **1 Papierwalze,** 1150 lg., 340 ⌀, Fabrikat Krause.

Garantiert gut erhalten.

Anfragen erbeten unter *E 45333* an die Papier-Zeitung.

Schneidemaschine „Perfekta"

102 cm, mit allen Schikanen.

Anfragen unter *J 45403* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ballenpressen für Papierabfälle liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176

Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133

(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

Flachbeutelmaschine

Fabr. Eckner, total verstellbar, von Gr. 5,5×9 bis 12×18 cm, sehr gut erhalten, weg. Umst. preisw. abzug.

Anfragen unter *M 45502* an die Papier-Zeitung erbeten.

Buchdrahtheftmaschine

ca. 50 cm, mit 5 Heftköpfen.

Anfragen unter *L 45405* an die Papier-Zeitung erbeten.

Kleine Hausdruckerei

fast neue Schriften, gebr. Tiegel, Boston, Schneidemaschine, Regal, billig zu verkaufen. (43737

Grzymski, Berlin S 42, Buckower Straße 3.

Seiden-Papier (45361

in allen Formaten fertigt als Spezialität

Papierfabrik Oberlauter GmbH. Oberlauter bei Coburg

Bekanntmachung.

Größere Mengen *Schrenzpapier, Pergamynpapier, 1 Schneidemasch.* (gut erhalten) usw., sofort zu verkaufen. (45500

Angebote an die

Strafanstalt Rheinbach.

Schwan-Bleistifte

ca. 60 Gros verschiedene Sorten abzugeben unter Fabrikpreis.

Angebote unter *V 45446* an die Papier-Zeitung erbeten.

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel

in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig

W. Blankenburg & Co, Halle a. S.

Sophien Strasse 40

Briefumschläge

Fensterkuverts — Lohnbeutel

Katalogtaschen usw.

jeder Art u. Menge sof. lieferbar

Briefumschlagfbr. Süchteln KG. Süchteln/Rhld. (A 9473

500 Zentner

graue Kartonnagenpappen

Format 64/75 cm, 110, 120, 130, 180, 190 und 200 Stück per Ztr. (50 kg) à M. 19,00 100 kg, ab sächs. Fabrikstation gegen sofortige Kasse verkäuflich d. (45503

Arthur Spranger, Chemnitz, Senefelderstraße 15.

Leistungsfähige Papierfabrik

günstig gelegen, übernimmt für prompte Lieferung Aufträge in

Schrenzpapier

für Export und Inland. Anfragen unter *T 45 444* an die Papier-Zeitung

Größere Posten leichtere

Manila-Kartons

usw. sehr billig abzugeben. (45435

Wunstorfer Strohhülsen- und Papierwarenfabrik GmbH., vorm. Emil Metzen, *gegr. 1899,* **Wunstorf-Hannover.**

Frachtbriefe

auch Internationale liefert

Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Nur an Wiederverkäufer

Pappteller und Tortenscheiben

liefern billigst (45495

Carl Friederichsen & Co., Eutin.

Größere Numerier-Arbeiten

übernimmt die

Buchdruckerei der „Papier-Zeitung"

Gelegenheitskauf!

Zeichenpapiere Pauspapiere

Allerbeste holzfr. Qualitäten unter Tagespreis abzugeben. Anfragen an die Papier-Zeitung unter *K 44165*

Unter Fabrikpreis:

19000 Bg. weiß Lösch, 33×42, gef. 20 kg,

38000 Bg. weiß Kopierseiden, 43×68 cm, 18 g,

18000 Bg. weiß Kopierseiden, 48×59 cm, 18 g,

20000 Bg. h'frei Durchschlag, 46×59 cm, 10 kg,

10000 Bg. h'fr. Bücherschreib 43×68 cm, 32 kg,

25000 Bg. Normalkonzept 4b, 43×68 cm, 25 kg,

25000 Bg. Kunstdruck, weiß, 50×65 cm, 29 kg,

3400 Bg. Manilakarton, 58×81 cm, 115 kg,

Naturpapiere in 10 Farben, 48×6 cm, 18 kg, u. 50×65 cm, 25 k

Anfragen unter *L 45468* an d Papier-Zeitung erbeten.

Ca. 700 Zentner

weiße Holzpappen

Extraqualität

130 und 140 Blatt je Zentner zum Preise von RM. 28,— ab erzgebirgischer Station sofort abzugeben

Gefl. Angebote unter *X 45449* an die Papier-Zeitung erbeten

Echtes Pergamentpapier

Wegen Betriebsänderung sofort abzugeben etwa *10 000 kg echtes Pergamentpapier* in Größen 20×25, 50×70 und 65×90 cm. Muster stehen zu Diensten.

Gefl. Anfragen erbeten unter *Z 45421* an die Papier-Zeitung.

Restposten

von mtlf. Kanzlei und *Konzept,* teilw. geflz., teilw. plano, zu sehr vorteilh. Preis abzugeben.

Gefl. Angeb. unt. *W 45478* an die Papier-Zeitung erbeten.

Unsere Spezialität:

Tüten u. Beutel

aus allen Papiersorten für Grossisten und Wiederverkäufer. Verlangen Sie unbedingt unser Angebot

Papierverwertung Brandenburg, Berlin N 4

Chausseestraße 38 (A 9599

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.

Die neuesten amtlichen
Rolli-Aufkämme
für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern
G. Knapp & Cie., Pfullingen,
Papierwarenfabrik.

Kartonnagen mit Fenster
Kartonzuschnitte m. Klammern zum Selbstheften (A9588
Faltschachteln m. u. o. Druck

Pappdosen-Hülsen
Rohre u. Kartons für jede Branche in jeder Ausführung billigst
Albert Grimm, Plauen i. V.
Pappwarenfabrik.

Aktendeckel
imit. Bütten, fertigt als Sonderanfertigung an (A 9591
Gust. Hollstein, *Papierfabrik,*
Haiger in Nassau.

FENSTER-KUVERTS
liefert billig (A9232
Wilh. Pfau, Briefhüllenfabrik
Heilbronn (Neckar)

---

10 000 kg Braunholz
in Tütenrollen von 32—60 cm breit, zum Ausnahmepreis von GM. 28,50 franko jed. Station gegen Kasse abzugeben.

Angebote unter *Z 45484* an die Papier-Zeitung erbeten.

Krepp- und Glatt-Klosettpapier
in verschiedenen Qualitäten
Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert
Butterbrotpapier
garantiert fettd., 50 u. 100 Blatt, Format 25×33 cm
liefert preiswert und sofort
Düsseldorfer Papierverarbeitungsfabrik Bruno Peters
Düsseldorf, Corneliusstr. 113
Fernspr. 278 (A 8733

Bäckerfaltenbeutel
mit und ohne Druck
liefert als Spezialität prompt und billig nur an *Wiederverkäufer* leistungsfähige **Tütenfabrik** Mitteldeutschlands
Anfragen erbeten unter *V 45477* an die Papier-Zeitung.

Etwa 600 Kopierrollen
weiß, extra Zäh, 29 cm breit, 1000 Quart gegen sofortige Kasse abzugeben.
Anfragen erbeten unt. *P 45471* an die Papier-Zeitung.

---

20 000 Wochenblöcke
105/190 mm, unter Fabrikpreis abzugeben.
Angebote unter *B 45393* an die Papier-Zeitung erbeten.

Weitere **URTEILE**

Die Anzeige war 25 mm hoch und 50 mm breit

Erfolg einer kleinen Verkaufs-Anzeige

. . . ., 3. 9. 25
An die Papier-Zeitung
Berlin SW 11

Ich teile Ihnen hierdurch höflichst mit, daß ich mit dem Erfolg meiner Anzeige in Ihrem geschätzten Fachblatt
wie immer voll und ganz zufrieden
gewesen bin.
Ich empfehle mich Ihnen
Hochachtungsvoll
. a . . . o . . .
Papiergroßhandlung

Papier-Zeitung, Berlin SW 11

---

5 000 kg
braun Packseiden
41/67 cm, 18 g, je Ries 1,40 M., ab Station in der Nähe Berlins sofort abzugeben.
Anfragen erbeten unter *Z 45362* an die Papier-Zeitung.

Druck-Ausschuß (45270
Echt Pergament II
laufend sehr preiswert abzugeben.
Gerhard Richter, Forst i. L.

Lagersorten
in maschgl. und satin. Werkdruck, Illustr.-Druck, Konzept, Schreib und Post, m'fein und holzfrei, Postkartenkarton, Schreibmasch.-Post usw., *größere Mengen in Düsseldorf lagernd,* preisw. abzugeben. (45453
Anfragen unter *Dj. N. A. 690* an *Rudolf Mosse, Düsseldorf,* erbeten.

TAUENPAPIER
einige Waggons, sat. hellgelb, holzfrei, Format 75×100 cm — — 85/90 g/qm preiswert
abzugeben 45513
Herbsttalwerke A.-G., Freudenstadt

WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER
TÜTEN u. BEUTEL

Gelb Duplexkarton
e'gl. 260/265 g/qm,
Format 80×133 cm,
ca. 15 t
ab Bayerischer Station billig abzugeben
Gefällige Angebote unter *S 45508* an die Papier-Zeitung erbeten

---

Notizblocks und Stenogrammhefte
liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik
Misburg bei Hannover. (A 9513

Klebestreifen auf Rollen
aus Ia. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A8386

Restposten
in **Druckausschuß,** ¼ und ½ Pd.,
h'frei Druck, 65/100 cm, 52 kg,
grünl. Kraftpack, 125 cm, 130 g,
weiß Packseiden, 41/67cm, 18 g.
Albert Dochan, Luckenwalde,
Papiergroßhandlung. (45363

Aktendeckel
sat. 7a und 7b Ersatz
Format 36 × 47 cm
in 5 Farben liefert
preiswert und sofort
Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487
(A 8917

Vermischtes

Stunden-Buchhalter
bilanzs., sehr erfahren, sucht dauernde **Halbtags-**Beschäftigung.
Angebote unter *X 45481* an die Papier-Zeitung erbeten.

Hosted by Google

Arbeitsmarkt im Juli

Nach im Reichsarbeitsblatt vom 1. September veröffentlichten staatlichen Erhebungen.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Mittsommermonaten pflegt erfahrungsgemäß durch einen gewissen Stillstand gekennzeichnet zu sein. Das gilt auch vom verflossenen Berichtsmonat Juli, dessen Verlauf bei einer gewissen Uneinheitlichkeit keineswegs ohne weiteres als ungünstig bezeichnet werden kann. Es lassen sich jedoch, zumal, soweit die Statistiken bereits die erste Augusthälfte mit umfassen, Anzeichen nicht verkennen, daß es sich diesmal nicht einschließlich um einen saisonmäßigen, demnächst wieder in einen Aufschwung ausgehenden Stillstand handelt.

Arbeitsnachweisstatistik. Bei den Arbeitsnachweisen zeigten die Zahlen der Arbeitsuchenden, der offenen und der besetzten Stellen einen leichten Rückgang; während jedoch im Vormonat der Rückgang bei den Arbeitsuchenden sich stärker geltend machte, als bei den offenen Stellen, ist im Berichtsmonat das Gegenteil festzustellen. Insgesamt standen 1,09 Millionen Arbeitsuchender (im Vormonat 1,10) 620 798 offenen Stellen (i. V. 645 051) gegenüber. Bei ersteren betrug somit der Rückgang — 1,3 vH, bei den offenen Stellen — 3,76 vH. Entsprechend sank auch die Zahl der besetzten Stellen von 494 901 auf 479 292, also um — 23 vH. Die Gesamtandrangsziffer zeigte dementsprechend eine leichte Steigerung: von 171 im Juni auf 175 im Berichtsmonat. Von je 100 Arbeitsuchenden konnten 44 (im Vormonat 44,9), von je 100 offenen Stellen 77,2 (im Vormonat 76,6) vermittelt werden.

Arbeitslosenstatistik. Die Arbeitslosigkeit unter den Mitgliedern der Fachverbände zeigte im Juli eine leichte Zunahme; bei den 40 berichtenden Verbänden wurden unter 3,6 Millionen Mitgliedern 131 966, d. h. 3,7 vH, als arbeitslos ermittelt (gegen 3,5 im Vormonat).

Kurzarbeitsstatistik. Die Zahl der Arbeitszeitverkürzungen, die bereits im Vormonat eine leichte Zunahme ergeben hatte, ist im Berichtsmonat weiter angestiegen. Insgesamt arbeiteten bei den 35 an der Berichterstattung beteiligten Verbänden von 3,07 Millionen Mitgliedern 177 280 oder 5,8 vH (im Juni 5,2, im Mai 5,0, im April 4,9 vH) mit verkürzter Arbeitszeit.

Statistik der unterstützten Erwerbslosen. Von der Erwerbslosenfürsorge wurden unterstützt am 15. Juli 198 022, am 1. August 197 198, am 15. August 207 994 vollerwerbslose Personen, sogenannte Hauptunterstützungsempfänger. Für die zweite Julihälfte ergibt sich sonach keine nennenswerte Veränderung (Abnahme um — 0,4 vH), für die erste Augusthälfte dagegen eine Zunahme um + 5,5 vH.

Kaufmännischer Stellenmarkt

Schwarze Tage für ältere Kräfte. Nach dem Berichte der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten war der gesetzliche Kündigungstermin Mitte August für viele Handlungsgehilfen, namentlich für ältere Kräfte, ein schwarzer Tag. An allen größeren Plätzen sind Kündigungen von Banken, Industriebetrieben und Großhandlungen vorgenommen worden. Im rheinisch-westfälischen Industriebezirke sah es besonders trübe aus, da u. a. Kohlengruben und Hüttenwerke Angestellte in größerer Zahl kündigten. Auch Werften (Bremen, Hamburg, Kiel), Waggonfabriken (Breslau), Stinnesfirmen (Frankfurt a. M., Hamburg, München), Exportgeschäfte (Hamburg), Oelfirmen (Hamburg, München), Motoren- und Automobilwerke (Württemberg) schritten wieder zu Kündigungen. Viele der Kündigungen sollen nur „vorsorglich" ausgesprochen worden sein und werden hoffentlich nicht zur Durchführung gelangen. Neu eingestellt werden nur wenige ältere Buchhalter, Korrespondenten und Kontoristen, dagegen ist der Bedarf an jüngeren männlichen und weiblichen Kontoristen mit guten Kenntnissen, namentlich aber Stenotypistinnen (in Hamburg auch solche mit Sprachkenntnissen) weit größer.

Der „Verein Beratender Ingenieure e. V. (V. B. I.)" (Berlin-Lichterfelde, Roonstr. 35) wird seine diesjährige Mitgliederversammlung vom 19. bis 21. September in Hagen (Westf.) abhalten. Für die am 21. September in der „Concordia" (Concordiastraße 9) um 9 Uhr stattfindende öffentliche Sitzung sind folgende Vorträge mit anschließender Aussprache vorgesehen:

1. Vortrag des Berat. Ing. V. B. I. Seubert-Düsseldorf über „Produktionserhöhung und Produktionsverbilligung";
2. Vortrag des Berat. Ing. V. B. I. Vigener-Halle über „Die Bedeutung der Braunkohle für die Wirtschaft" (mit Lichtbildern);
3. Vortrag des Berat. Ing. V. B. I. Dr. Lux-Berlin über „Straßenbeleuchtung";
4. Vortrag des Berat. Ing. V. B. I. Neustadter-Hagen (Westf.) über „Kohlenstaubfeuerung".

Zu dieser Veranstaltung sind Gäste willkommen.

Ausländische Ausschreibungen. Die Tramwayverwaltung in *Belgrad* vergibt am 19. September die Lieferung von 30 Millionen Tramwaykarten. — Die Staatsdruckerei in *Sofia* vergibt am 5. Oktober die Lieferung umfangreicher Mengen Papier für die Staatsdruckerei. Die gleiche Stelle vergibt am 14. September die Lieferung verschiedener Materialien im Voranschlagswerte von 2 Millionen Lewa. — Die Zentraldirektion der Tabakregie in *Prag* vergibt am 21. September die Lieferung von 1600 Ries orangefarbigem, einseitig geglättetem Karton in Bogen zu 550×700 mm.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Aufwertungsfragen

unserer Leser werden durch unsern rechtskundigen Mitarbeiter beantwortet, können jedoch wegen Raummangels nicht abgedruckt werden. Die Antwortgebühr beträgt für einfache Fragen 5 M., für verwickelte 10 M. und ist mit der Frage einzusenden.

Steuer bei Verlustabschlüssen — Steuerstundung

16 197. *Frage:* Für zahlreiche Betriebe hat das Jahr 1924 mit einem Verlust abgeschlossen. Es könnte z. B. das Bild entstehen, daß ein Betrieb für 1924 mit einem Verlust von 10 000 M. abgeschlossen hat und im Jahre 1925 einen Gewinn von 15 000 M. erzielt. Ich frage daher:

1. Ist es möglich, einen im Jahre 1924 entstandenen Verlust in steuerlicher Hinsicht am evtl. Gewinn 1925 in Abzug zu bringen; also gemäß diesem Beispiel: 15 000 M. weniger 10 000 M. = 5 000 M.?

2. Falls Frage 1 bejaht wird, ist es dann möglich, auch einen Stundungsantrag für weitere Einkommen- resp. Körperschaftssteuervorauszahlung damit zu begründen, daß wohl im Jahre 1925 ein Gewinn erzielt worden sei, der jedoch noch nicht den in 1924 entstandenen Verlust ausgleicht?

Antwort unseres Steuerberaters: Nach § 15 des Steuerüberleitungsgesetzes tritt Stundung oder teilweise Stundung der Vorauszahlungen auf die Einkommen- oder Körperschaftssteuer für 1925 dann ein, wenn ein Gewerbetreibender auf Grund seiner Buchführung für die abgelaufenen vollen Vierteljahre des Kalenderjahrs 1925 oder eines nach dem 30. Juni 1925 endenden Wirtschaftsjahres 1924/25 nachweist, daß er in diesem Zeitraum Verlust oder einen so geringen Gewinn hat, daß die von ihm entrichteten Vorauszahlungen den [illegible] steigen, der voraussichtlich auf diesen Zeitraum für Einkommen- oder Körperschaftssteuer entfällt. Eine Stundung ist also nur möglich, wenn der Verlust in dem Jahre nachgewiesen wird, für das auf Grund des neuen Einkommen- oder Körperschaftssteuergesetzes eine regelrechte Veranlagung auf Grund des tatsächlichen Einkommens vorgesehen ist. Verluste dagegen, die in einer früheren Zeit, insbesondere im Jahre 1924, das hinsichtlich der Einkommensteuer als abgelöst zu gelten hat, entstanden sind, können Berücksichtigung bei der Festsetzung der Vorauszahlungen nicht mehr erfahren. Unser jetziges Einkommensteuersystem ist nun einmal auf dem Grundsatz aufgebaut, daß jedes Jahr für sich besonders zu veranlagen ist. Ergibt sich [illegible] den Vorjahren ein Verlust, so kann dieser in spätern Jahren grundsätzlich nicht von dem Einkommen in Abzug gebracht werden. Es kann in diesem Zusammenhange allerdings daran erinnert werden, daß die Einkommensteuer früher in Preußen nach einem dreijährigen Durchschnitt erhoben wurde. Man hat versucht, bei der Beratung der neuen nunmehr verabschiedeten Steuergesetze diesen Gesichtspunkt auch jetzt wieder zur Geltung zu bringen. Vorläufig sind diese Bestrebungen jedoch ohne Erfolg geblieben. Dagegen ist die Regierung aufgefordert worden, nach vollständiger Stabilisierung der Wirtschaftsverhältnisse dieser Frage später erneut näher zu treten und einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen. Zur Zeit besteht eine derartige Verrechnungsmöglichkeit jedoch noch nicht. Ein Ausgleich früherer Verluste mit späteren Gewinnen ist also nicht möglich.

DIN-Formate

16 198. *Frage:* Es fällt mir auf, daß bei den in Ihrem Buch „Papierhandel" abgedruckten Normen die Größe 61×86 nicht erwähnt wird, die doch sehr gebräuchlich ist. Als ähnlichste wird die Größe 594/841 mm aufgeführt. Ich bitte ferner um Nachricht, welche Formate Sie bei Karteikarten für die richtige Dingröße halten.

Antwort: Das Format 61×86 cm ist nicht als eigentliches DIN-Format anzusprechen, sondern ist der Rohbogen für die Größe A 1 gleich 594×481 mm. Die DIN-Formate für Karteikarten sind verschieden und werden sich ganz nach ihrem Verwendungszweck richten. Als Adreßkarte würde A 6 oder A 7 genügen, während für Kontenkarten usw. mindestens A 4 gebraucht werden soll. Bei der Bestellung des Druckbogens wird man stets auf den Beschnitt etwas Rücksicht nehmen und den Rohbogen etwas größer wählen.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für **Oktober** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

A Z Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2423
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Berlin, Sonnabend, 12. September 1925 **50. Jahrg.**

Faltscha[illegible]

[illegible]ts-Verzeichnis siehe Seite 2868

Papiermarkt im besetzten Gebiet *Ende August 1925*

Der Monat August brachte weder im Beschäftigungsgrad noch im Zahlwesen eine Veränderung. Der Nullpunkt scheint erreicht zu sein, weitere Verschlechterungen können kaum angenommen werden. Eher — und das dürfte ziemlich sicher sein — stehen wir am Anfang der Neuformung.

Bezüglich des Beschäftigungsgrades ist jeder Geschäftsinhaber froh, wenn er den Stand seines Personals halten kann. Im allgemeinen ist die Kopfzahl der Beschäftigten kleiner geworden. Wenn auch hier und da ausnahmsweise ausreichender Auftragsbestand vorliegt, — man täusche sich nicht, — es gibt auch reichlich Werkstätten und Betriebe, in denen der Auftragseingang so spärlich ist, daß Einschränkungen und Entlassungen nicht vermieden werden können. Gerade im Papierfach ist der Grad der Beschäftigung abhängig von dem Umfang der Kundenwerbung, die in allen Geschäftszweigen bis vor kurzem sehr stark ausgeübt wurde. Im großen und ganzen ist aber auch der große Reklamesturm eingeschränkt, weil man eingesehen hat, daß die Kaufkraft außerordentlich geschwächt ist, und daß über die allerdringendsten Bedürfnisse hinaus nichts gekauft werden kann. In der Kundenwerbung dürfte neu sein, daß z. B. eine der größten Waschpulverfabriken des Westens jetzt Reklamebriefpapier in Mäppchen 5/5 verschenkt. Mäppchen im Modeformat, weiß Leinen mit geblümtem Seidenfutter, die Bogen liniert, mit Reklamewasserzeichen, die Mappe ebenfalls in weiß Leinen und mehrfarbig, geschmackvoll bedruckt. So weit ist der Artikel „Briefumschläge" gekommen! Auch Lohnbeutel gibt es umsonst. Ein Betrieb auf der linken Rheinseite fertigt diese Beutel mit Reklametext auf der einen Seite an und gibt die mit gummierter Klappe versehenen Beutel an größere und mittlere Werke mit größerer Arbeiterzahl gratis ab. Die Bezahlung erfolgt durch diejenigen Firmen, die den Werbetext aufgeben. Im Erfolg sicher ein wirksames Mittel zur Kundenwerbung für Waren wie Kautabak, Markenzigaretten, Waschpulver, Seife usw. Ob es nun Eintagsfliegen sind oder nicht, immerhin sind es Neuheiten, die störend, aber befruchtend wirken.

Das Zahlwesen hat sich eher verschlechtert. Ich behaupte, daß das energische Durchdrücken kurzfristiger Ziele abflaut. Man baut mit der Strenge ab, weil sich die Nachteile bemerkbar machen. Der große Niedergang hat alle geschwächt, und es ist ein Unrecht, wenn einzelne durch wirtschaftlichen Zusammenschluß Starke ihre Kraft zum Nachteil der Kleinen und Mittleren benutzen. Alle können sich nicht halten, der Unfähige muß dem Fähigen, der wenig Strebsame muß dem Fleißigen Platz machen, aber jetzt wird auch der Fleißigste und Befähigteste gehemmt und gedrückt von den ungerechten Zahlungsbedingungen und den folgenden Verzugszinsen und Bankspesen. Die Folgen werden auf beiden Seiten nicht ausbleiben.

Die Konkurse gehen weiter. Hier und da bröckelt es ab und von Neugründungen hört man nur wenig. Ueberall Reinigung und Einschränkung, aber trotzdem Ueberangebot in allen Waren und auf der ganzen Linie.

Die Jahrtausendfeiern gehen ihrem Ende entgegen. Sie brachten auch dem Papierfach zahlreiche Aufträge. Mit dem Auszug der Besatzung aus dem Ruhrgebiet und jetzt auch aus Duisburg und Düsseldorf ist in diesen Gebieten der Druck gewichen.

Vom bereits begonnenen Herbst wird leichte Besserung, leichtes Zurückgehen der Preise und bessere Flüssigkeit im Geldverkehr mit Recht erwartet. *Papier-Schneege*

Papier-, Pappen- und Halbstoff-Erzeugung der Papierindustriebetriebe Sowjetrußlands *im ersten Halbjahr des Betriebsjahres 1924/25* in Tonnen brutto:

Betriebszeit	Papier	Pappe	Cellul.	Holzst.
1924—25 I. Quartal	44,814	4,130	11,839	12,185
1924—25 II. Quartal	51,879	4,773	13,030	13,593
1924—25 I. Halbjahr	96,693	8,903	24,869	12,778
1923—24 I. Halbjahr	50,146	6,550	16,115	18,930
Verhältnis des I. Halbj. 1924—25 z. I. Halbj. 1923—24 in Hundertteil.	193	136	154	136

Im zweiten Quartal des Betriebsjahres 1924/25 waren in 74 Fabriken 97 Papiermaschinen im Gange und 26 230 Arbeiter sowie 2534 Angestellte tätig.

Zollabfertigungs- und Vorführungsgebühren in Hamburg. Die Vorführungsgebühren für zollfreie Ausfuhrgüter werden in Hamburg nicht mehr berechnet, außer wenn in Ausnahmefällen die Beschau von der Zollabfertigungsstelle angeordnet wird. Ebenso sind ausfuhrfreie und zollfreie Güter allgemein von der Abfertigungsgebühr befreit.

Frachtraten nach Süd-Afrika. Die Frachtrate für Zeitungspapier in Rollen wird ab 1. Dezember d. Js. wesentlich erhöht. Für diese Ware treten mit genanntem Tage folgende Frachtraten in Kraft: Kapstadt und Algoa Bay 45 sh, East London 50 sh, Durban ex ship 48/6 sh, Delagoa Bay 60 sh, Beira 67/6 sh je 1016 kg. Die Frachtraten nach Delagoa Bay und Beira verstehen sich minus 10 vH Rabatt, laut Konferenzbedingungen; alle anderen Frachtraten sind netto. (Die Frachtrate für Zeitungsdruckpapier in Ballen hat bis jetzt noch keine Aenderung erfahren.) *Arpa*

Hosted by Google

Unser Außenhandel im Juli

Aus den monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands

Wichtigste Einfuhr

Papierholz

86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*

Wichtigste Herkunftsländer	Juli	Januar/Juli 1925
Einfuhr .. dz	2 514 765	10 810 755
Vorjahr .. dz	1 524 560	7 191 373
Wert in 1000 RM.	10 280	41 788
Finland ..	744 617	1 629 775
Ostpolen ..	656 501	2 332 143
Westpolen ..	6 344	97 278
Rußland ..	114 542	166 274
Tschechoslow.	819 139	6 105 030

Papierlumpen

543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*

Einfuhr .. dz	15 833	181 899
Vorjahr .. dz	7 688	149 467
Wert in 1000 RM.	760	9 089
Belgien ..	1 538	12 158
Frankreich ..	988	14 274
Großbritannien .	766	24 406
Litauen ..	1 308	13 414
Niederlande ..	1 872	26 105
Oesterreich ..	894	15 214
Tschechosl. ..	655	12 047
V. St. v. Amerika	914	11 502

Papier, Pappe und Waren daraus

650a *Holzschliff *)*

Einfuhr .. dz	12 672	81 470
Vorjahr .. dz	153	2 141
Wert in 1000 RM.	228	1 344

650b *Zellstoff*

Einfuhr .. dz	92 953	596 200
Vorjahr .. dz	27 386	168 394
Wert in 1000 RM.	2 372	13 481
Finland ..	26 029	152 898
Memelland ..	—	11 027
Niederlande ..	—	9 394
Norwegen ..	13 434	38 692
Oesterreich ..	3 906	35 775
Pol. Oberschles.	11 783	79 615
Schweden ..	22 082	167 453
Tschechosl. ..	12 414	70 114

651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- u. a. grobe Pappen.*

Einfuhr .. dz	6 030	35 015
Vorjahr .. dz	324	2 158
Wert in 1000 RM.	163	933
Finland ..	4 783	28 142
Tschechosl. ..	139	1 855

655h *Seidenpapier, nicht unter 655d (654) fallend*

Einfuhr .. dz	414	2 827
Vorjahr .. dz	148	863
Wert in 1000 RM.	41	283
Tschechosl. ..	235	1 696

673a *Papierspäne, Altpapier, Einstampfpapier*

Einfuhr .. dz	33 228	347 988
Vorjahr .. dz	435	13 465
Wert in 1000 RM.	327	3 428
Dänemark ..	1 271	19 623
Großbritannien .	17 801	188 405
Niederlande ..	2 956	51 285
Schweden ..	3 016	40 966

Bücher, Bilder, Gemälde

674a *Bücher, auch Gebetbücher*

Einfuhr .. dz	2 997	15 032
Vorjahr .. dz	1 861	8 185
Wert in 1000 RM.	1 020	6 856

Wichtigste Ausfuhr

Papierholz

86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*

Wichtigste Bestimmungsländer	Juli	Januar/Juli 1925
Ausfuhr .. dz	13 688	101 971
Vorjahr .. dz	32 666	66 357
Wert in 1000 RM.	42	320
Schweiz ..	12 649	74 676

Druckfarbe

334 *Papierdruckfarbe aus Ruß oder Kupferdruckschwärze*

Ausfuhr .. dz	1 105	7 562
Vorjahr .. dz	770	5 370
Wert in 1000 RM.	209	1 329

Papierlumpen

543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*

Ausfuhr .. dz	89 996	560 784
Vorjahr .. dz	81 713	316 488
Wert in 1000 RM.	2 375	16 155
Belgien ..	8 223	43 838
Frankreich ..	433	6 363
Elsaß-Lothr. ..	1 358	6 944
Großbritannien .	4 258	34 506
Italien ..	309	6 898
Niederlande ..	6 136	40 719
Tschechosl. ..	3 226	24 780
V. St. v. Amerika	58 153	358 384

Papier, Pappe und Waren daraus

650a *Holzschliff *)*

Ausfuhr .. dz	3 649	33 592
Vorjahr .. dz	10 558	66 867
Wert in 1000 RM.	31	288
Frankreich ..	—	6 588
Elsaß-Lothr. ..	1 221	4 160
Niederlande ..	—	2 105
Tschechosl. ..	2 127	17 930

650b *Zellstoff*

Ausfuhr .. dz	129 408	882 339
Vorjahr .. dz	139 102	565 362
Wert in 1000 RM.	3 681	24 107
Belgien ..	4 037	20 879
Frankreich ..	20 426	93 400
Elsaß-Lothr. ..	4 698	32 291
Großbritannien .	12 180	58 514
Italien ..	25 311	131 621
Niederlande ..	10 105	47 243
Rußland ..	—	66 492
Spanien ..	4 561	24 321
Argentinien ..	1 100	19 915
Brasilien ..	2 200	31 740
Mexiko ..	—	10 392
V. St. v. Amerika	34 957	301 213

651a *Preßspan-, Kunstleder- u. feine Pappen*

Ausfuhr .. dz	1 911	17 230
Vorjahr .. dz	2 119	14 518
Wert in 1000 RM.	217	1 578
Großbritannien .	528	4 903
Italien ..	50	1 008
Schweden ..	31	1 655
Japan ..	209	486
Australien B. ..	50	1 131

651b *Vulkanfiber*

Ausfuhr .. dz	225	2 064
Vorjahr .. dz	357	3 407
Wert in 1000 RM.	61	500

651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen.*

Ausfuhr .. dz	26 709	213 219
Vorjahr .. dz	35 844	214 623
Wert in 1000 RM.	901	6 281
Belgien ..	799	5 705
Dänemark ..	1 632	9 332
Danzig ..	876	4 344
Griechenland ..	1 161	7 939
Großbritannien .	7 825	81 528
Niederlande ..	6 730	43 403
Ostpolen ..	959	5 854
Schweden ..	1 350	9 891
Tschechosl. ..	247	5 052
Brit. Indien ..	446	7 159
Argentinien ..	1 186	3 680
V. St. v. Amerika	457	5 578

651d *Dachpappe, Steinpappe*

Ausfuhr .. dz	4 529	22 415
Vorjahr .. dz	5 522	37 169
Wert in 1000 RM.	131	598
Schweden ..	432	3 564

652 *Pappen aller Art, weiß od. farbig gestrichen, m. Papier beklebt, durch Pressen gemustert*

Ausfuhr .. dz	4 458	34 205
Vorjahr .. dz	2 339	12 903
Wert in 1000 RM.	327	2 253
Großbritannien .	1 955	12 491

*) Ohne Rücksicht auf den Trockengehalt.

654 *Packpapier, in d. Masse gefärbt*

Wichtigste Bestimmungsländer	Juli	Januar/Juli 1925
Ausfuhr .. dz	79 883	546 144
Vorjahr .. dz	78 679	612 696
Wert in 1000 RM.	3 456	22 788
Belgien ..	1 215	11 625
Dänemark ..	1 929	11 274
Großbritannien .	36 712	242 483
Niederlande ..	19 285	120 384
Schweiz ..	511	6 091
Aegypten ..	672	11 051
Brit. Indien ..	1 090	13 083
China ..	1 689	5 824
Japan ..	397	6 138
Türkei ..	3 201	12 132
Cuba ..	698	15 920
V. St. v. Amerika	2 226	24 522

655a *Druckpapier, ungefärbt od. in der Masse gefärbt*

Ausfuhr .. dz	160 426	956 957
Vorjahr .. dz	205 400	1 493 519
Wert in 1000 RM.	5 604	32 778
Dänemark ..	6 321	29 286
Frankreich ..	6 692	35 080
Großbritannien .	7 935	52 402
Italien ..	11 948	69 475
Niederlande ..	15 450	130 843
Ostpolen ..	7 295	30 993
Rußland ..	13 078	40 374
Spanien ..	3 807	40 713
Argentinien ..	25 746	177 378
Brasilien ..	5 679	36 412
V. St. v. Amerika	19 981	136 340

655b *Karton- (Karten-) Papier, ohne Zeichenkartonpapier*

Ausfuhr .. dz	12 309	73 932
Vorjahr .. dz	9 806	62 610
Wert in 1000 RM.	743	4 530
Großbritannien .	4 955	24 679
Niederlande ..	1 267	11 868

655c *Löschpapiere außer ganz grobem, grauem (653), Filtrierpapier*

Ausfuhr .. dz	1 160	7 205
Vorjahr .. dz	495	3 856
Wert in 1000 RM.	150	885
Großbritannien .	118	857
Niederlande ..	233	1 336

655e *Pergamentpapier*

Ausfuhr .. dz	3 369	21 833
Vorjahr .. dz	1 254	9 554
Wert in 1000 RM.	365	2 305
Großbritannien .	2 083	11 445
Niederlande ..	505	3 563

655f *Schreib-, Brief-, Bütten-, Notenpapier*

Ausfuhr .. dz	16 678	134 655
Vorjahr .. dz	56 136	269 344
Wert in 1000 RM.	1 153	8 920
Dänemark ..	1 047	4 845
Danzig ..	234	3 217
Großbritannien .	1 697	17 566
Niederlande ..	2 850	18 644
Schweiz ..	694	4 014
Brit. Indien ..	347	4 293
Türkei ..	24	4 351
Argentinien ..	3 284	21 446
Brasilien ..	638	10 470
Cuba ..	68	4 286
Mexiko ..	897	4 378
Uruguay ..	624	2 754
V. St. v. Amerika	227	2 357

655g *Zeichen-, Zeichenkartonpapier*

Ausfuhr .. dz	1 221	9 494
Vorjahr .. dz	1 426	8 332
Wert in 1000 RM.	198	1 365

655h *Seidenpapier, nicht unter (654) fallend*

Ausfuhr .. dz	4 037	30 0[illegible]
Vorjahr .. dz	4 692	23 6[illegible]
Wert in 1000 RM.	478	3 3[illegible]
Großbritannien .	1 139	7 11[illegible]
Italien ..	255	1 2[illegible]
Niederlande ..	653	3 5[illegible]
Schweiz ..	245	1 8[illegible]
Brit. Indien ..	78	2 6[illegible]
Mexiko ..	93	1 3[illegible]

655i *Photographisches Rohpapier, barytiert, Filz-, Tapeten- u. and. Pa[illegible]*

Ausfuhr .. dz	15 690	69 27[illegible]
Vorjahr .. dz	9 368	91 40[illegible]
Wert in 1000 RM.	762	3 47[illegible]
Belgien ..	6 107	23 69[illegible]
Großbritannien .	2 428	9 70[illegible]
Niederlande ..	4 085	14 62[illegible]
V. St. v. Amerika	1 077	11 77[illegible]

656a *Buntpapier, einschließlich mit Kreide usw. überstrichen od. m. Metalldruck versch., Pap[illegible]*

Ausfuhr .. dz	22 049	123 63[illegible]
Vorjahr .. dz	23 535	110 40[illegible]
Wert in 1000 RM.	1 983	11 36[illegible]
Großbritannien .	2 325	15 59[illegible]
Niederlande ..	1 876	12 41[illegible]
Oesterreich ..	516	5 03[illegible]
China ..	1 305	4 42[illegible]
Japan ..	2 113	7 60[illegible]
Argentinien ..	4 769	29 92[illegible]
Brasilien ..	1 683	8 02[illegible]
V. St. v. Amerika	593	6 27[illegible]

657b *Besuchs-, Wunschkarten u. Bilderpapier, Abziehpapier*

dz	3 524	21 19[illegible]

660 *Tapeten, Tapetenborten aus Papier*

dz	3 580	48 17[illegible]

664 *Gelatine-, Paus-, Blau-, Fliegen-, Motten-, gummiertes usw. Papier*

dz	1 654	9 36[illegible]

665a *Tüten, Beutel, Säcke, Faltschachteln usw.*

dz	2 044	13 47[illegible]

665b *Briefumschläge*

dz	1 796	13 29[illegible]

670c *Hartpapierwaren*

Ausfuhr .. dz	2 589	16 6[illegible]
Vorjahr .. dz	2 339	12 30[illegible]
Wert in 1000 RM.	587	3 6[illegible]

670e *Schreibhefte, Preisverzeichnisse u. dgl.*

Ausfuhr .. dz	4 959	34 49[illegible]
Vorjahr .. dz	6 701	35 11[illegible]
Wert in 1000 RM.	708	4 70[illegible]

673a *Papierspäne; Altpapier; Einstampfpapier*

Ausfuhr .. dz	19 532	110 74[illegible]
Vorjahr .. dz	21 132	87 59[illegible]
Wert in 1000 RM.	203	1 22[illegible]

Bücher, Bilder, Gemälde

674a *Bücher, auch Gebetbücher*

Ausfuhr .. dz	5 348	36 30[illegible]
Vorjahr .. dz	5 122	34 46[illegible]
Wert in 1000 RM.	3 226	22 30[illegible]

674c *Musiknoten*

dz	874	6714

676a *Farbendruckbilder*

Ausfuhr .. dz	687	4 76[illegible]
Vorjahr .. dz	707	4 31[illegible]
Wert in 1000 RM.	408	2 95[illegible]

Verladungen nach Danzig. Die Handelskammer Danzig teilt mit: Die polnische Regierung hat die polnischen Grenzübergänge durch Verfügung vom 8. Juli 1925 angewiesen, sämtliche deutschen Waren, die nach Danzig adressiert sind, an den Bestimmungsort weiterzuleiten. Erst in Danzig hat der Empfänger für den Teil der Sendungen, der einfuhrverboten ist (abgedruckt in den Staatsanzeigern der Freien Stadt Danzig Nr. 47 vom 29. Juni und Nr. 54 vom 18. Juli 1925), die Einfuhrbewilligungen vorzulegen. Die Einfuhrbewilligungen werden dem Danziger Empfänger von der Außenhandelsstelle der Freien Stadt Danzig erst bei Eingang der Ware erteilt. Es liegt mithin keine Veranlassung vor, daß von seiten der deutschen Güterabfertigungen, wie aus zahlreichen Klagen hervorgeht, die Annahme von Sendungen, die nach Danzig bestimmt sind, verweigert wird.

Fracht-Ermäßigung. Die Rate für Papier in Ballen und Rollen von Hamburg nach Hull (England) wurde mit Wirkung vom 28. August von 12 sh auf 10 sh ermäßigt.

(„Der Schiffsfrachtendienst", Hamburg)

Hosted by Google

Gebr. Schmitz A.-G.

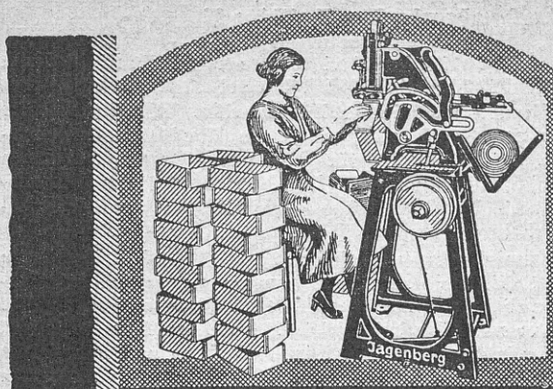
Merken (Rheinland)

☆

Pergamyn
Pergament-Ersatz

wieder
in vorzüglicher Qualität
lieferbar

A 9261)



Jagenberg Patent Ecken-Verbinde-Maschinen
mit absolut sicher wirkendem Fingerschutz
JAGENBERG-WERKE Akt. Ges.
Düsseldorf

Zweigwerk: Siegmar i. Sa.
Zur Frankfurter Messe vom 2. bis 7. Oktober 1925:
Im Haus der Technik, Stand 6220

H. Eckardt & Co., Luckenwalde

Spezialfabrik für
Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons

(A 9056

Lieferung nur an Grossisten

Auf die Papier-Zeitung wolle sich beziehen, wer mit den in ihr anküdigenden Firmen in Verbindung tritt

SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art
Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.

(A 8438

Hosted by Google

Der neue jugoslavische Zolltarif

Am 20. Juni 1925 ist in Jugoslavien ein neuer Zolltarif in Kraft getreten. Der neue Einfuhrzolltarif enthält zwei Gruppen von Tarifsätzen, die des Mindest- und die des Höchsttarifes. Die Minimalsätze gelten für Waren aus den Staaten, mit denen Handelsverträge abgeschlossen wurden, die Höchstsätze für Waren aus Staaten, mit denen keine Verträge abgeschlossen sind. Die Mindestsätze des Einfuhrtarifes können durch Handelsverträge gebunden oder ermäßigt werden, wenn dadurch besondere Vorteile zu erreichen sind.

Alle nach diesem Gesetze zu erhebenden Zölle und Zollgebühren werden in Gold entrichtet. Die Entrichtung kann sowohl in effektivem Golde als auch in anderen gesetzlichen Zahlungsmitteln zu dem vom Finanzminister nach der Goldparität festgesetzten Kurse erfolgen. Der Finanzminister bestimmt, welche fremden Valuten und zu welchem Kurse diese als Zahlung für Zölle und Zollgebühren angenommen werden.

Die Gewichtszölle werden erhoben: entweder nach dem Bruttogewichte, dem Nettogewichte oder nach dem Eigengewichte der Ware. Zölle nach dem Bruttogewicht werden erhoben auf Waren, für die der Tarif 10 Dinar für 100 kg nicht übersteigt. Zölle nach dem Eigengewichte der Waren werden auf alle jene Waren erhoben, für die beim Transporte keinerlei Umhüllung verwendet wurde noch eine solche zu deren Weiterbeförderung notwendig ist. In allen anderen Fällen wird der Zoll nach dem Nettogewicht erhoben. Das Nettogewicht wird nach Abzug des festgesetzten Tarasatzes vom Bruttogewicht oder durch Abwiegen festgestellt.

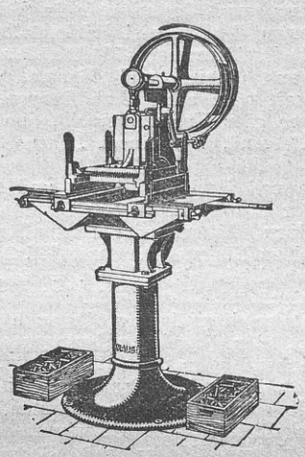
Wir haben in Nr. 72 die neuen jugoslavischen Zölle für Papier und Papierwaren gebracht und bringen die Zollsätze der anderen für unseren Leserkreis wichtigen Erzeugnisse. *Deutsche Erzeugnisse sind in Jugoslavien meistbegünstigt, haben infolgedessen Anspruch auf die Sätze des Mindesttarifes.*

Tarifnummer	Bezeichnung der Waren	Höchsttarif	Mindesttarif
		Dinar f. 100 kg	
455	Wandkalender und Stehkalender, Abreißblocks, auch mit gedrucktem Text, aufgedruckten Empfehlungen und Adressen versehen; Plakate, Waren mit Gebrauchsanweisungen usw:		
	1. einfarbig, mit Ausnahme der bronzierten, versilberten und vergoldeten:		
	a) ohne Bilder	150	120
	b) mit Bildern	200	150
	2. mehrfarbig, bronziert, vergoldet, versilbert:		
	a) ohne Bilder	230	180
	b) mit Bildern	260	200
456	Bedruckte Vorlagen zum Zeichnen, Vorlagen für Stickereien, Papier mit Linien zum Anfertigen von Mustern:		
	1. einfarbig, mit Ausnahme der bronzierten, versilberten und vergoldeten	150	120
	2. mehrfarbig, bronziert, vergoldet, versilbert	230	180
457	Millimeterpapier und Papier für Stickereien	100	80
458	Tapeten mit Papier:		
	1. einfarbig	100	80
	2. mehrfarbig, bronziert, versilbert, vergoldet	400	300
459	Spielkarten jeder Art und Größe, auch in Behältern, die mit Bildern versehen sind	400	300
460	Photographisches Papier:		
	1. nicht lichtempfindliches (Albumin-, Gelatine-, Pigment- usw.)	130	100
	2. lichtempfindlich	325	250
	Nach Punkt 1 dieser Tarifnummer ist jedes mit Albumin oder Gelatine überzogene Papier zu verzollen, ohne Rücksicht auf den Verwendungszweck.		
461	Abziehbilder, ausgeschnittene Bilder, Figuren auch in Bogen, verwendete oder unverwendete Marken, Handelsmarken und andere Marken, Aktien, Zinsscheine in Bogen, Formulare zu Zahlungsanweisungen, Etiketten zum Aufkleben; alle diese Waren auch in Verbindung mit gemeinen oder feinen Stoffen, einfarbig oder mehrfarbig, auch bronziert, versilbert oder vergoldet	400	300
	Im Umlauf befindliche Banknoten; ausgestellte Aktien, Wechsel; abgeschnittene Zinsscheine sind zollfrei.		
462	Schreibpapier, Briefumschläge, Postkarten, alle diese Waren auch mit Bildern, Rändern, Monogrammen, Emblemen, Arabesken oder durch Pressen, Drucken oder auf andere Weise verziert; mit gefärbten Rändern, mit eingepreßten Kunst- oder Naturblumen, auch in Verbindung mit anderen Materialien	400	300
	Ansichtskarten	400	2
463	Anderes Briefpapier, Briefumschläge, Postkarten, Briefkarten, auch in Papierumhüllungen, in Briefumschlägen, Karton- oder Holzschachteln:		
	1. ohne Verbindung mit anderen Stoffen	130	1
	2. in Verbindung mit gemeinen oder feinen Stoffen	220	1
464	Tüten und ähnliche Waren:		
	1. ohne Verbindung mit anderen Stoffen:		
	a) aus Packpapier	65	
	b) aus Papier anderer Art	130	1
	2. in Verbindung mit anderen Stoffen wie Leinwand, Gelatine, Stanniol, Metallpapier oder ähnlichen Materialien	150	1
	Säcke, Tüten und dergleichen mit aufgedruckter Firma, mit Anleitungen, Geschäftsanpreisungen usw. ohne Bilder, unterliegen noch einem Zuschlag von 50 vH. Derartige mit Bildern versehene Erzeugnisse fallen unter die Tarif-Nr. 455.		
465	Papierwäsche, auch ganz oder teilweise mit baumwollenen oder anderen Geweben überzogen oder mit Unterlagen oder Einlagen von Geweben und Gespinsten aller Art	150	1
466	Geschäftsbücher, Hefte, Notizbücher, Blocks, auch in Verbindung mit gewöhnlichen oder feinen Stoffen:		
	2. mit Blättern aus rastriertem Papier, auch mit	130	1
	1. mit Blättern aus nicht rastriertem Papier	325	2
	Blättern aus anderem Papier vermischt		
467	Einbanddecken, Taschen, Schachteln, Schreibunterlagen und andere einfache Kartonnagewaren:		
	1. mit aufgeklebtem Papier aller Art	130	1
	2. mit auf Papier aufgeklebten Bildern oder aus Karton mit Bildern hergestellt, oder mit feinen Stoffen beklebt	200	1
	Für aufgedruckte Firmenbezeichnungen, Anweisungen, Empfehlungen usw. wird ein Zollzuschlag von 50 vH erhoben.		
468	Künstliche Blumen aus Papier und Teile von solchen:		
	1. Teile von Blumen	1300	1
	2. Vollständige Blumen, auch gebunden; Kränze	2000	1
	Blumen, Blumenteile und Kränze aus Papier in Verbindung mit Textilwaren werden wie derartige Erzeugnisse aus Webstoffen verzollt. Fäden aus Gespinsten, mit denen die Papierblumen befestigt sind, haben auf die Verzollung keinen Einfluß.		
469	Besuchskarten und Einladungen, Speisekarten, Tanzfolgekarten und ähnliche Waren, Serpentinen, Masken, Kotillonorden und andere Gegenstände zu Vergnügungen; Gegenstände für Gesellschaftsspiele; Manschetten für Sträuße, Buchstaben, Lampenschirme, Lampions, Tassen aus Karton oder Papier, Teller für Konditoreien, geformte Spitzen, Photographierahmen; Photographiealben, Alben für Ansichtskarten und Briefmarken, Poesiealben und andere Galanterie- und Luxuserzeugnisse aus Papier, Karton, Holzmasse oder Papiermaché	650	5
470	Nicht genannte Waren aus Papier, Karton, Holzmasse oder Papiermaché:		
	1. in Verbindung oder ohne Verbindung mit gewöhnlichen oder feinen Stoffen:		
	a) Röhrchen für Weberei- oder Spinnereierzeugnisse	70	
	b) Isolierrohre (Bergmannrohre) ganz oder teilweise mit gemeinem Metall überzogen	260	2
	c) Täschnerwaren aus Vulkanfiber oder ähnlichen Stoffen, Absätze und andere Teile für Schuhe	400	3
	d) andere	180	1
	2. in Verbindung mit feinsten Stoffen	800	6
	3. in Verbindung mit Edelmetallen:		
	a) mit Gold	2000	1
	b) mit Silber	1300	1
	Jacquardkarten, auch gebunden, für Webereien bestimmt, sind zollfrei, falls sie durch letztere eingeführt werden. Nähere Bestimmungen werden vom Finanzminister getroffen.		
	Strohhutfutter fällt unter die Tarifnummer 470.		
	Allgemeine Bemerkungen zu Papier und Papierwaren:		

Hosted by Google

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

KRAUSE



DOPPEL-ZARGEN-SCHNEIDEMASCHINE

für Kraftbetrieb

Zum Schneiden der Zargen für vierkantige Schachteln aller Art
Schnell lieferbar

KARL KRAUSE LEIPZIG

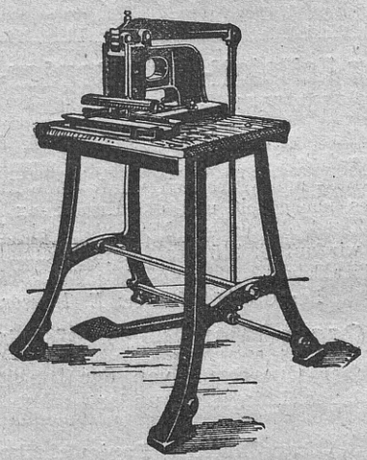
Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59
und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Will

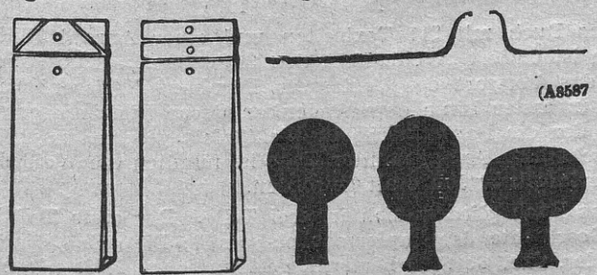
Das Neueste
in
LINIER-MASCHINEN
baut
E. C. H. WILL
Hamburg 20

Bevor Sie kaufen, fordern Sie daher Prospekte!

BUKAMA 145



Universal-Stanze
zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln



O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

IBUS

BRIEFPAPIERE

Elegante Wiener

PAPIERAUSSTATTUNGEN

Spezialanfertigung von Firmen-Kassetten

Neu!
Feine Wiener Lederwaren

JULIUS BAUMGARTEN & SÖHNE

Vereinigte Papierwarenfabriken-Kommand-Ges.
BERLIN W 35 **Lützowstr. 2**

Hosted by Google

Tarifnummer	Bezeichnung der Waren	Höchsttarif	Mindesttarif
		Dinar f. 100 kg	
	1. Ausdrücklich aufgeführtes Papier unterliegt der Verzollung nach den betreffenden Zollsätzen, wenn die Bearbeitung den in den Sätzen genannten entspricht.		
	2. Alle Waren und Gegenstände in Verbindung mit feinsten Stoffen und Edelmetallen fallen unter die Tarifnummer 470 Abs. 2 und 3.		
	3. Bänder aus Papier und Karton, auch in Rollen, mit oder ohne Umhüllungen, werden als Papier oder Karton verzollt, aus dem sie hergestellt sind, mit einem Zollzuschlag von 20 vH.		
471	Geographische und ähnliche Karten und Atlanten, auch auf Karton oder Leinwand:		
	1. in einzelnen Blättern oder Exemplaren, auch mit weichem Einband oder mit Holzleisten .	50	40
	2. in hartem Einband	100	80
472	Bilder auf Papier, durch Druck- oder ein anderes Vervielfältigungsverfahren hergestellt, auch auf Papier, Pappe oder Gewebe aufgezogen, auch in weichem Einband oder broschiert	260	200
473	Bücher, auch periodischer Erscheinungen, solche die als Teile oder als Beilagen Noten, Karten, Zeichnungen, Bilder oder Gravüren enthalten; Musikalien (Noten), Bücher mit Schriftzeichen für Blinde; Kalender, mit Ausnahme schon benannter, alles durch Druck- oder andere Vervielfältigungsverfahren hergestellt; Akten und Handschriften:		
	1. Zeitungen mit Ausnahme der Modebilder . .	frei	frei
	2. Akten und Handschriften (Manuskripte) . .	frei	frei
	3. Kalender mit Ausnahme der anderweitig genannten, auch mit lateinischem Text:		
	a) in Blättern, lose	100	80
	b) in hartem Einband	200	150
	c) in weichem Einband	150	120
	4. Bücher, mit Ausnahme der Kalender, periodische Erscheinungen u. Musikalien (Noten):		
	a) in der Staatssprache gedruckt oder mit dieser im Texte vermischt:		
	aa) in Blättern, lose	100	80
	bb) in hartem Einband	200	150
	cc) in weichem Einband	150	120
	b) in fremden Sprachen gedruckt:		
	aa) in hartem Einband	50	40
	bb) in weichem Einband oder in losen Blättern	frei	frei
	Bücher von heimischen Schriftstellern in fremden Sprachen gedruckt oder mit Staats- und fremder Sprache vermischtem Texte fallen unter 473, 4a. Bilder in Form von Büchern, auch mit kurzem Text, fallen unter die Tarifnummer 472. Modeblätter, Preisverzeichnisse und ähnliche Bücher, die zur Anpreisung, Mitteilung usw. dienen, in hartem oder weichem Einband, fallen unter die Tarifnummer 455.		
474	Gemälde auf Papier; Originalzeichnungen und Bilder auf Papier, alle diese Erzeugnisse auch auf Pappe oder Gewebe aufgezogen, auch in weichem Einband oder broschiert	250	200
225	Eiweiß und Leim, fest, flüssig oder in Form von Pulver:		
	1. Gelatine und Hausenblase	50	40
	2. Eiweiß und Kasein	50	40
	3. Tischler- und Malerleim, Schusterleim usw. .	50	40
227	Masse für Buchdruckwalzen, für Hektographen und dergleichen	70	50
244	Tinte, imprägnierte Farbbänder für Schreibmaschinen und ähnliche Maschinen, Farben für Stempel:		
	1. Tintenpulver	250	200
	2. Flüssige Tinten:		
	a) gewöhnliche Tinte zum Schreiben	80	60
	b) Tinte für Hektographen, Lithographen und ähnliche Apparate	250	200
	3. Imprägnierte Bänder (Farbbänder) für Schreibmaschinen und ähnliche Maschinen .	700	500
	4. Farbe für Stempel	250	200
	Flüssige Tinten und Stempelfarben in Behältern bis 1 kg Gesamtgewicht haben einen Zollzuschlag von 100 vH zu zahlen.		
246	Talk, (Speckstein, Schneiderkreide), geschnitten oder geformt, zum Zeichnen	14	10
247	Bleistifte und Farbstifte; Kohlenstifte und Tusche (fest oder flüssig), Kreide:		
	1. Kreide, auch mit Papierumhüllung:		
	a) weiße, zum Schreiben	20	15
	b) farbig, zum Schreiben	40	30
	c) Billardkreide	100	80
	2. Stifte, ohne Umhüllung oder nur mit solcher aus Papier:		
	a) aus Schiefer (Griffel)	20	15
	b) andere	55	40
251	Siegellack, auch Siegelabdrücke in Siegellack:		
	a) roter und schwarzer, gewöhnlicher	80	60
	b) anderer	130	100
416	Federhalter, Schreibfedern, aus Vogelfedern . .	130	100
434	Lineale, Reißbretter, Reißnägel, Schachteln für Schreibmaterial, Schreibmappen und anderes Material für den Schreibtisch	500	400
480	Lithographiersteine:		
	a) nicht geschliffen, nicht poliert	2,50	2
	b) geschliffen, poliert, auch mit Schriftzeichen oder Zeichnungen versehen	6,50	5
572	Federmesser:		
	1. Nur mit Eisen, auch in Verbindung mit gemeinen Materialien, Horn oder Bein . . .	250	200
	2. in Verbindung mit anderen feinen Materialien	520	400
	3. in Verbindung mit feinsten Stoffen	900	700
579	Schreibfedern	250	200
603	Buchdruckerschriften, Matrizen, Linien, Rahmen, Verzierungen für Buchdrucker, Klischeeplatten und anderes Buchdrucker-Zubehör, auch in Verbindung mit gemeinen Stoffen, aus Blei	80	60
609	Klischeeplatten und anderes Buchdruckerei-Zubehör, auch in Verbindung mit gemeinen Stoffen, aus Zink	110	90
636	Druckplatten und anderer Buchdruckerbedarf, auch in Verbindung mit gemeinen Stoffen, aus Kupfer	120	100
658	7. Maschinen und Maschinenteile für die Buchdruckerei	25	20
658	9. Maschinen und Maschinenteile für Papierfabriken	25	20
685	Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Vervielfältigungsmaschinen	400	300

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

In unserm Hauptversammlungs-Bericht 1924, der unsern Mitgliedern vor einiger Zeit durch die Post zugegangen ist, hat der Unterausschuß für Kraft- und Wärmewirtschaft keine Erwähnung gefunden. Wir haben dies nachgeholt und die Ergänzung auf Zettel drucken lassen. Diese Zettel, die unsern Mitgliedern als Drucksache zugehen werden, bitten wir auf S. 215 des Hauptversammlungs-Berichtes einzulegen oder einzukleben.

Der Geschäftsführer: *E. Heuser.*

50 Jahre Oscar Dietrich Papierfabriken

Ein stattlicher Quartband von der Blattgröße der Papier-Zeitung, in blaues Leinen gebunden, trägt die goldgeprägte Ueberschrift:

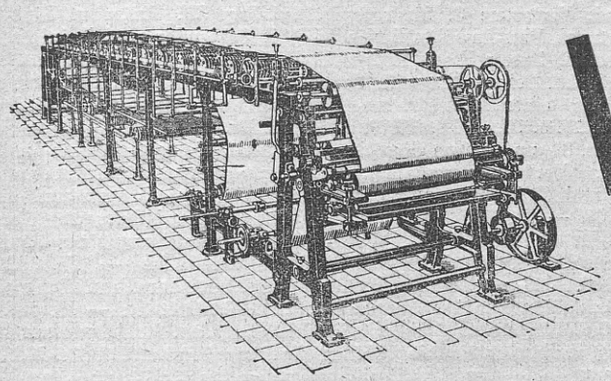
Oscar Dietrich Papierfabriken
1875 1925
Die Weißenfelser Brückenmühle
1289 1875

Das Buch mit 211 Textseiten und einer Anzahl Bilderbeilagen ist datiert „Weißenfels, den 9. September 1925" und soll, wie das Vorwort des Verfassers Bernhard Weissenborn mitteilt, in erster Linie dem Andenken Oscar Dietrichs gewidmet sein, der die Papierfabrik in Weißenfels geschaffen und groß gemacht hat. Am genannten Tage ist nämlich die Weißenfelser Papierfabrik 50 Jahre alt geworden.

Das Buch gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil bringt die Geschichte der Papiermacher-Familie Dietrich. Deren Begründer, Carl Gottlieb Dietrich, geb. im Jahre 1807, erlernte die Papiermacherei, und nachdem er in Golzern, Alt-Scherbitz und Wolfersgrün in Sachsen Papiermühlen gebaut und betrieben

Hosted by Google

KELLNER
Rollen-Gummier-Anlagen



Besondere Vorzüge:
Tadellose gleichmäßige Gummierung. Durch neuartige gewölbte Anordnung der Papierbahn gute Übersicht des Bedienungspersonals. Geringer Kraftbedarf, da Zugwalzen in Kugellagern laufend. Fabrikationsleistung: 35 m in der Minute. — Erste Referenzen

Mit langer Trockenbahn für jede Beheizungsart

Walter Kellner AG
MASCHINENFABRIK BARMEN

Das ist die **Ergo**
Die bewährte Blei- und Buntstift-spitzmaschine für Büro, Schule und Haus
Verkauf nur an Wiederverkäufer

(A9431) durch die Alleinfabrikanten **Ergo GmbH** Heidenau 1 Bezirk: Dresden

---

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A7057
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Präge-Kalander
(Gaufrier-Maschinen)
f. Buntpapier, Pergamyn, Zellstoffwatte, Kugelpapier, Hartpappe, Metallpapier, Metallfolien
Spitzenpapier-Kalander
für Torten- — Platten- — Fischpapiere — Küchenstreifen
Walzengravuren
für alle Zwecke in sachgemäßer und sauberster Ausführung :—: Papierwalzen
Baumwollwalzen :-: Präzisionsrapporträder
LUHN & PRINCE, KREFELD
Maschinen-Fabrik und Walzen-Gravier-Anstalt
Gegründet 1845 (A 9179

Briefumschlag- und Papier-Ausstattungs-Fabrik
Paulmann & Kellermann,
— Elberfeld, Schließfach 283 —
Telegramm-Adresse „Caballo"
Fernsprecher: Nr. 1201 u. 674

Große Auswahl in Briefhüllen
Stets Neuheiten in Briefmappen und in Papier-Ausstattungen
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

---

1 · 2 · 5 · 10
Millimeter-Teilungen
auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren
Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks
Sonderheit: 105 cm breite Rollen
Anfragen erbeten (A 8703
Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)
Fabrik feinster Maßpapiere
Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 31.

Hosted by Google

hat, erwarb er im Jahre 1855 die Königsmühle in Merseburg und baute sie in eine Papierfabrik um. Seine Söhne Hermann, Oscar und Robert setzten nach seinem 1870 erfolgten Tode das Geschäft fort. 1874 brannte die Fabrik vollständig ab und im Jahre 1875 übernahm Hermann Dietrich das zerstörte Anwesen allein, während die beiden jüngeren Brüder die Brückenmühle in Weißenfels erwarben: Am 9. September 1875 wurde der Kaufvertrag mit dem Vorbesitzer abgeschlossen. 1880 verkaufte Hermann Dietrich die Brandstätte der Merseburger Fabrik an seine beiden Brüder, und dort wurde zunächst die Zellstoffabrik wieder aufgebaut und 1885 in Betrieb gesetzt, bald darauf auch die Papierfabrik neu erbaut. Robert Dietrich blieb in Merseburg tätig, Oscar in Weißenfels, beide unter der gemeinschaftlichen Firma: Gebrüder Dietrich. 1898 trennten sich die beiden Brüder. Die Merseburger Fabrik behielt die Firma Gebrüder Dietrich, und Oscar Dietrich führte die Weißenfelser Fabrik unter eigener Firma weiter.

Der zweite Teil des Werkes nimmt dessen größten Teil ein und behandelt die Geschichte der Weißenfelser Brückenmühle, die bis ins Mittelalter zurück verfolgt wird und viele für den Betrieb von Mahlmühlen in früherer Zeit bemerkenswerte technische Einzelheiten enthält.

Der letzte Teil des Werkes berichtet über die Entwicklung der Weißenfelser Papierfabrik, und hier finden wir die Folgen der unermüdlichen und tüchtigen Arbeit des im Jahre 1923 im Alter von 80 Jahren verstorbenen Herrn Oscar Dietrich. Die an Stelle der Brückenmühle errichtete sogen. alte Papier- und Pappenfabrik wurde bald ergänzt durch die im Jahre 1890 errichtete neue Fabrik mit Dampfschleiferei und zwei Papiermaschinen, die später durch eine große Strohstoff-Fabrik ergänzt wurde.

Das Buch enthält folgende Bildnisse: Carl Gottlieb Dietrich und seine Söhne Robert und Oscar, Dr. Willi Schacht (Schwiegersohn Oscar Dietrichs) und Oscar Fetz, die längere Zeit Teilhaber des Geschäfts waren; die drei Söhne Oscar Dietrichs: Franz, Carl und Oscar, die nach und nach noch zu Lebzeiten des Vaters Teilhaber des Geschäfts wurden, und des Herrn Hugo Heinze, der nach langer Tätigkeit als Prokurist in die 1923 gegründete „Oscar Dietrich Kommandit-Gesellschaft" als Kommanditist aufgenommen wurde und mit den Söhnen das Geschäft jetzt leitet. Als Anhang enthält das Buch den Lageplan der Fabrik, sowie Ansichten aus Teilen der Fabrik.

Das Buch ist ein geschichtlich wertvolles Denkmal der deutschen Papiermacherei und wirkt vornehm, in dem das Geschichtliche stärker betont als die — übrigens anerkannte — gegenwärtige Leistung. Die bedeutenden Firmen unseres Faches können ihre Jubelfeste nicht besser feiern, als durch Herausgabe ähnlich wertvoller Werke.

Sitzungen des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie E. V.: *Mittwoch, den 30. September 1925*, vorm. 10 Uhr: Vorstandssitzung in Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6. — *Donnerstag, den 1. Oktober 1925*, vorm. 10 Uhr: Hauptversammlung im Sitzungssaal der Berliner Handelskammer, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 8

Die Papierholzpreise in Polen sind in letzter Zeit bedeutend in die Höhe gegangen. Vom Januar 1924 bis März 1925 ist der Preis von 8 Zloty auf 13 Zloty für 1 cbm gestiegen. Gegenwärtig ist in einzelnen Ländern wie Tschechoslowakei, Litauen und Polen die Ausfuhr des Papierholzes im Verhältnis zum entsprechenden Nachwuchs zu groß. Polen verbrauchte im Jahre 1924 für den Eigenbedarf 10,2 Tausend Tonnen Papierholz und führte aus 50 Tausend Tonnen. Rußland besitzt noch große Massen Papierholz, kommt aber bis jetzt als wesentlicher Faktor im internationalen Handel noch nicht in Betracht. Das Ausbleiben eines so bedeutenden Lieferanten hat sich auf dem Weltmarkt durch Papierholzmangel bemerkbar gemacht, so daß die Preise steigen, und die technischen Anforderungen an das Material seitens der Fabriken heruntergehen. Früher wurde Papierholz von wenigstens 12 Zoll Durchmesser gefordert, heute begnügt man sich mit vierzölligem Holz, das aus 14—16 Jahren alten Waldungen stammt.

(„Przeglad Papierniecy")

Altpapiermarkt in Belgien. Obwohl der Ausstand der Buchdrucker fortdauert, und die Papierfabriken wenig Aufträge erhalten, ist der Altpapiermarkt sehr fest, und die Preise behaupten sich namentlich für die besseren Sorten, während die holzschliffhaltigen bedruckten Papiere etwas billiger geworden sind. Preise für je 1000 kg, im Waggon ab Antwerpen in belgischen Frs. am 28. August: beste weiße holzfreie Abschnitte 1800, holzhaltige weiße Abschnitte 875, unverkaufte Zeitungen (flach) 600, alte Geschäftsbücher 1025, Papierkorbware 380.

Patentliste vom 13., 20. und 27. August 1925

Anmeldungen: Kl. 55b, 2. K. 85 974. Königsberger Zellstoff-Fabriken und Chemische Werke Koholyt AG., Berlin. Zellstoffkocher mit direkter Dampfzufuhr zwecks Erzielung einer Umlaufbewegung der Kochlauge im Kocher. 17. 5. 23. — Kl. 55b, 3. M. 82 979. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft AG., Frankfurt a. M. Verfahren zur Verwertung der Kocherabgase der Zellstoffindustrie. 6. 11. 23. — Kl. 55d, 2. T. 28 901. Hermanus Thomassen, Heelsum bei Arnheim, Holland; Vertreter: O. Siedentopf, Dipl.-Ing. W. Fritze u. Dipl.-Ing. G. Bertram, Pat.-Anwälte, Berlin SW 68. Schleuder zum Reinigen von Papierstoff; Zus. z. Anm. T. 27 630. 27. 5. 24. — Kl. 55e, 5. S. 66 091. Georg Spieß, Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Str. 78. Vorrichtung zur Erzielung einer absatzweisen Bewegung bei dauernd geförderten Bahnen. 17. 5. 24. — Kl. 55f, 9. F. 56 778. Dr. Ernst Fues, Hanau a. M., Bogenstr. 24, und Firma Giesecke & Devrient, Typographisches Institut, Leipzig. Verfahren zur Herstellung gemusterter, insbesondere als Wert- und Sicherheitspapiere geeigneter Papiere, Pappen und dergl. 30. 8. 24. — Kl. 55f, 9. L. 59 633. Raphael Eduard Liesegang, Frankfurt a. M., Schloßstraße 21. Verfahren zur Herstellung eines Papiers für Schecks oder ähnliche Schriftstücke. 26. 2. 24. — Kl. 55f, 10. P. 48 538. Johann Palmen, Viersen. Verfahren zur Herstellung eines Wandbekleidungsstoffes; Zus. z. Pat. 372 870. 4. 8. 24. — Kl. 55f, 13. K. 88 983. Korkwaren-Gesellschaft mbH., Dresden. Verfahren zur Herstellung von Mundstückbelagbobinen für Zigarettenmundstücke. 24. 3. 24.

Erteilungen: Kl. 55d, 10. 418 162. The Lindsay Wire Weaving Company, Cleveland, V. St. A.; Vertreter: Dipl.-Ing. G. Benjamin und H. F. Wertheimer, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verbindungsnaht für Papiermaschinensiebe. 21. 1. 23. L. 57 216. — Kl. 55f, 7. 418 376. Felix Günther, Greiz. Verfahren zur Herstellung von Mehrfachpapieren, bei denen eine oder mehrere Lagen pergamentiert werden. 25. 3. 24. G. 61 000. — Kl. 55f, 16. 418 304. Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk. Verfahren zur Herstellung von Pappen aus Faserstoffen aller Art. 3. 6. 23. P. 46 325.

Löschungen: Kl. 55d, 185 143, Kl. 55d, 1, 290 357. Kl. 55d, 8, 236 066, 245 340. Kl. 55d, 10, 279 108. Kl. 55f, 11, 318 923.

Vom österreichischen Papiermarkt

Die Papierfabriken sind voll beschäftigt, sie können nicht genug erzeugen. Die Papier-Erzeugung ist wohl derzeit die einzige österreichische Industrie, die nicht über Mangel an Aufträgen zu klagen hat. Der inländische Verbrauch ist gering, und dieser Zustand dürfte so lange anhalten, als sich nicht die wirtschaftlichen Verhältnisse Oesterreichs gebessert haben. Die Ausfuhr ist dafür um so lebhafter. Italien kauft Zeitungsdruckpapier in Rollen, lichtempfindliches Papier für Photographen und Zellstoff. Auch mit Rumänien wird lebhaftes Geschäft gemacht.

Die Preise ziehen langsam an, die Steigerung hat jetzt schon 5 vH erreicht. In der Tschechoslowakei beträgt sie bereits 10 vH. Die Aufhebung des Einfuhrverbots auf Papierwaren in Deutschland wird die Ausfuhr dorthin erleichtern. Bedeutend ist die Ausfuhr von Holzschliff und Zellstoff. Holzschliff kostet gegenwärtig 3,50 bis 3,35 Dollar, Zellstoff, ungebleicht 6,40, gebeicht 8,50 Dollar die 100 kg ab Grenze. Die Nachfrage ist sehr lebhaft.

Der *Wiener Herbstmesse* hatte man wieder mit großen Erwartungen entgegengesehen. Die Papiergroßhändler und -erzeuger haben sich an der Messe nicht beteiligt, sie bietet für sie keine Vorteile. Sie hatten eine Herabsetzung der Standmieten verlangt, was die Meßleitung ablehnte. Die Papierkonfektionäre haben in großer Anzahl ausgestellt und boten auch verschiedene Neuheiten an. Lebhaftes Interesse bestand für Büromaschinen, denn die Unternehmer suchen auch in der Verwaltung die menschliche Arbeitskraft möglichst durch die Maschine zu ersetzen. Der Besuch der Messe war befriedigend. Als gutes Anzeichen wurde es aufgefaßt, daß kurz vor Eröffnung der Messe in *Belgrad* der neue österreichisch-südslawische Handelsvertrag angenommen worden ist. Dieser sieht auch für Pappen, Papierzeug, Papier und Papierwaren aus Oesterreich Zollerleichterungen vor. Die Wiener Herbstmesse war diesmal mit der Prager Messe zusammengefallen, unmittelbar nach der Leipziger. Die Wiener Meßleitung befürchtete davon keine Schädigung der Wiener Messe, da die Prager für viele für Wien wichtige Artikel, so auch für Papier, bedeutungslos ist. Wer beide Messen besuchen will, kann dies in einer Woche ganz gut besorgen. Es macht sich in Wien wie in Prag bereits eine gewisse Meßmüdigkeit bemerkbar.

Der Kampf zwischen den Papierindustriellen und den Waldbesitzern um die *Rohholzausfuhr* geht weiter, und beide Parteien verteidigen ihren Standpunkt mit großem Nachdruck. Das Ministerium nimmt eine vermittelnde Haltung ein, indem es immer eine bestimmte Menge von Schleifholz für die Ausfuhr frei gibt. Für 1925: 1200 Waggons zu 10 000 kg. Die Waldbesitzer fordern die vollständige Freigabe der Schleifholzausfuhr, weil sie dann höhere Preise erzielen und die sehr niedrige Waldrente etwas erhöhen würden. Wenn die Papierindustriellen höhere Preise bewilligten, würde auch mehr Schleifholz auf den Markt gebracht, denn dann könnten auch die abseits gelegenen Wälder in Angriff genommen werden. Es könnten dann bis gegen zwei Millionen Festmeter Papierholz gewonnen werden, während gegenwärtig die Erzeugung nur ungefähr 1¼ Millionen Festmeter beträgt. In der Tschechoslowakei kostet Papierholz ungefähr 170 tschech. Kronen in

Hosted by Google

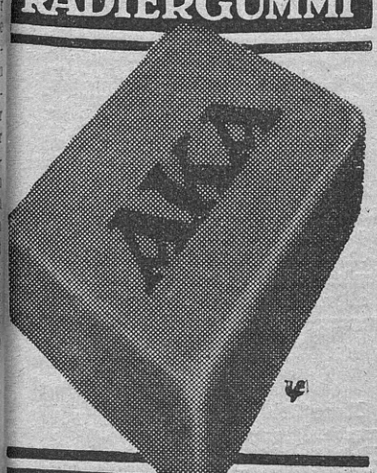
Reißbrettstifte
Brief-u.Musterklammern
ZANDER&CO.ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung
Zur Frankfurter Messe:
Westhalle C, Stand 1731

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

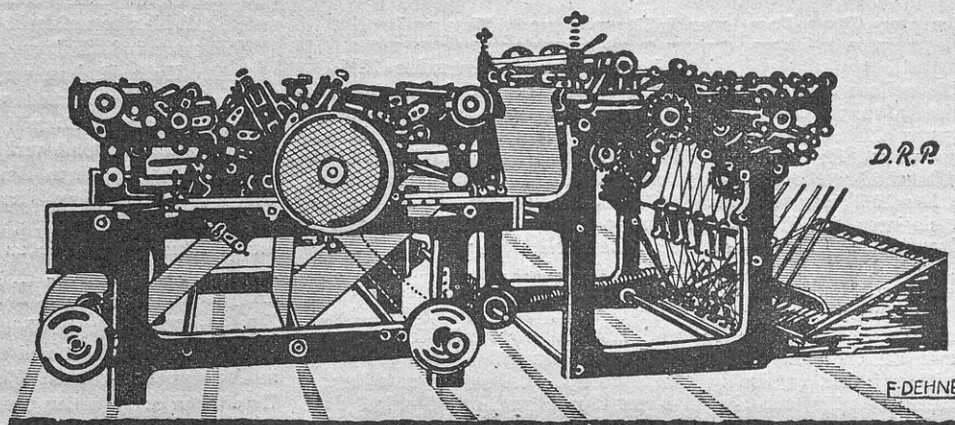
Emil Adolff A.-G.

Reutlingen (Württbg)
A 5829

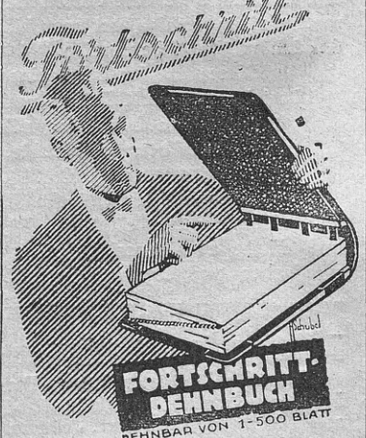
Schriftschablonen
Bahr's Normograph
D.R.P. Auslandspatente
Vom Normenausschuß empfohlen
Neu · Rechenschieber Leichtbau,
· Paustinktur Klementine
Prospekte kostenlos
Filler&Fiebig
Berlin S 42

RADIERGUMMI


FERD. MARX & CO HANNOVER

VARIABLE ROTATIONSMASCHINE
Eins. Zweifarbendruck · Genaueste Passer · Längs- und Glattschnitt-Querschneider od. Rollenwicklung


FISCHER & KRECKE GMBH BIELEFELD

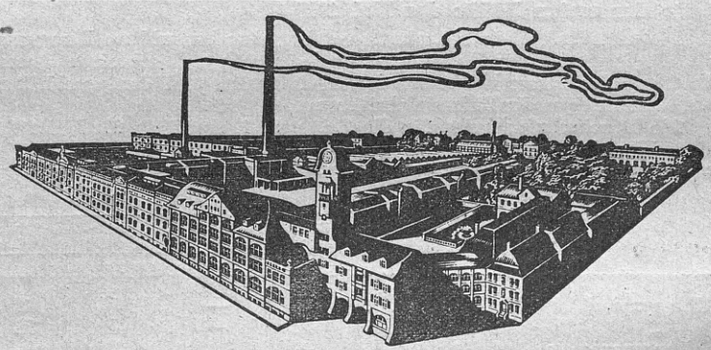


DAS BEVORZUGTE LOSE-BLATTBUCH
MIT LEDERRÜCKEN UND UNÜBERTROFFEN FLACHER AUFLAGE
VERLANGEN SIE DRUCKSCHRIFT Nº 21
FABRIKEN FORTSCHRITT G·M·B·H·
FREIBURG I. BR.
(A9532

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Unterschrifts-, Marken-,
Schreib- u. Dokumenten-
Mappen
fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55
(A8058

Wir liefern
Klosett-, Butterbrot- und Schrankpapier
äußerst preiswert. (A 9303
Rheinische Toilette-Papierfabrik
Siefer & Co., GmbH., Köln



H. C. Bestehorn, Aschersleben
Briefumschlagfabrik mit modernsten Einrichtungen
liefert anerkannt nur
Qualitätsware.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
(Ringfrei seit 1. Januar 1925.)
Herstellung von Massenauflagen
für den Grossbedarf, auch mit Firmenaufdruck.
Lackfensterkuwerts
mit kristallklarer Durchsicht.
Extraanfertigungen in kürzester Zeit.
Verkaufsstelle für Berlin:
S. 14, Alexandrinenstr. 77, Fernspr. Moritzplatz Nr. 13193.

Hosted by Google

Oesterreich nur 25 Schilling = 120 tschech. Kronen. Die Papierindustriellen behaupten, daß sie sofort ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren, wenn der Papierstoff teurer würde. Die tschechoslowakische Papierindustrie vertrage höhere Papierstoffpreise, weil sie billigere Kohlen und ein großes, sicheres Absatzgebiet habe.

Der hohe Zoll auf Zellstoff in der Schweiz und die Zollfreiheit von Rundholz in der Schweiz erlauben es den dortigen Papierfabrikanten, höhere Preise für Schleifholz zu bezahlen, als es die österreichische Industrie vermag. *H*

Londoner Papier- und Papierstoffmarkt

London, den 4. September 1925.

Leichte weitere Besserung auf dem Papiermarkt läßt sich feststellen. Immerhin haben die Hersteller von holzfreien Papieren immer noch ungenügende Aufträge, und die Espartopapierfabriken hinreichende Aufträge nur auf Streichpapiere. Lediglich die Zeitungspapierfabriken sind voll beschäftigt. Die Handpapierfabriken klagen sehr über zurückgehende Beschäftigung, namentlich für Geschäftsbücher und Schreibpapiere, dagegen ist ihre Beschäftigung besser für Zeichenpapiere, Wechselvordrucke, Filterpapiere und altertümlich aussehende Druckpapiere. Als Ersatz für die fehlenden Aufträge in Handpapier für gebundene Geschäftsbücher sollte die Verwendung des äußerst dauerhaften geschöpften Papiers für Lose-Blatt-Bücher dienen. — Neue papierene Ersatzstoffe für Leder und Kaliko kommen reichlich auf den Markt und finden guten Absatz. Japan-Kopierseiden, das vor dem Kriege viel auf dem englischen Markt war, findet sich jetzt seltener Die Nachfrage dafür hat abgenommen. Der Grund hierfür ist, daß Kopierbücher nur wenig verwendet werden und daß das englische Kopierseiden bedeutend billiger ist.

Der Markt für *Holzzellstoff* bleibt lebhaft bei festen Preisen. Ziemliche Mengen sind schon für nächstes Jahr bestellt worden, und einige nordische Zellstoff-Fabriken sind schon ausverkauft.

Holzschliff: Die kürzlich eingetretene gebesserte Marktstimmung hält an, die Preise sind sehr fest.

Espartogras: Da die Nachfrage für spanisches Espartogras stark zunimmt und die neue Ernte nicht rasch genug eingebracht wird, erwartet man Preissteigerung.

Lampenmarkt: Der Markt ist sehr ruhig und Geschäfte kommen kaum zustande. Die Nachfrage für die einheimischen Fabriken bleibt unbedeutend.

Altpapier: Die Nachfrage ist gut bei behaupteten Preisen. Die Nachfrage für das europäische Festland hat abgenommen, dagegen nimmt die Nachfrage für Amerika zu.

(„The World's Paper Trade Review")

Der Papiermarkt Sowjetrußlands im April und in der ersten Hälfte des Mai 1925

Die wirtschaftlichen Zeitschriften stellen eine bemerkbare Besserung des Papiermarktes im Vergleich zum März fest und schreiben diesen Umstand der besseren Zufuhr der Einfuhrware und den verstärkten Arbeitsleistungen der Inlandsfabriken zu.

Die Durchschnittspreise für die Zeit vom 1. April bis 20. Mai 1925 sind folgende:

Papier	abgeschlossene Geschäfte		Feste Preise	
	frei Fabrik	bei sofortiger Liefg.	frei Fabrik	frei Moskau
	in Kopeken je kg			
Albumpapier, 20 Pfd.	59	—	56	62
„ 38—40 Pfd.	52	—	49	58
Zeitungspapier in Bogen	—	31	31	—
Druckpapier Nr. 6	56	65	55	61
„ „ 7	43	49	43	48
„ „ 8	34	44	34	39
Schreibpapier Nr. 6 in Bogen	66	70	61	67
„ „ 7 „ „	—	67	46	51
Konzeptpapier	68½	76	55—67	61—74
Packpapier, gelb	32	47	27	—
„ grau	33	38	21,3—31,1	—
„ Stroh	20½	23	16,1	—
Pergamentpapier	1,70	1,76	—	—
Pergamynpapier	73	80	—	—
Affischenpapier	—	75	—	—
Flaschenpapier	74	86	—	—
Oelpapier	37	44½	34	39
Pappe, weiße	—	35	18,3—22	22—26
„ gelbe	—	35	20—24,4	—
„ Stroh	22	31½	15,2	—

Zeitungspapier-Erzeugung in den Ver. Staaten und Kanada. Im ersten Halbjahr 1925 wurden an Zeitungspapier in den Vereinigten Staaten 760 464 t hergestellt gegen 733 501 t im ersten Halbjahr 1924, in Kanada 746 444 t gegen 679 143 t. Von der kanadischen Erzeugung wurden 10 vH im Lande verbraucht und 90 vH ausgeführt; 96 vH der Ausfuhr, also etwa 645 000 t, gingen nach den Vereinigten Staaten

(„Frkf. Ztg.")

Mexiko

Mexiko, D. F., 21. August 19

In der Papier-Zeitung erschienen einmal im März 1925 und mal in Nr. 53 Artikel über Mexiko, welche nicht nur übertrieben sondern teilweise die Tatsachen auf den Kopf stellen. Auf die S näher einzugehen dürfte sich erübrigen, da einerseits sich die denz des Schreibers deutlich und auffallend zwischen seine Z legt, und da anderseits die Regierung Mexikos durch ihr Ver und Walten im Lande selbst sowie nach außen hin immer mehr weist, daß Mexiko aufstrebt und auch ein Ziel erreichen wird.

Selbstverständlich kann man heute Mexiko noch nicht mit päischen Kulturländern vergleichen, wo auf den Kopf jährlich 10 15 kg Papier verbraucht werden, während hier der Verbrauch etwa 1¼ kg ist. Es gibt hier infolge der hohen Einfuhrzölle Papier und der damit verbundenen phantastischen Papierpreise mehr als 10 Millionen Analphabeten, welchen jede Orientierung Leben sowie jede Urteilskraft fehlt. Aber dem könnte durch bil Papier abgeholfen werden, und Mexiko hätte gute Aussicht, ein ersten Länder der Erde zu werden. *Roland Rockenfell*

Zigarettenpapier in Mexiko

Mexiko, D. F., 21. Aug

In Nr. 62 der Papier-Zeitung wird über „Zigarettenpapierfabrik in Spanien" berichtet und erwähnt, daß die spanischen Fabriken in Mexiko immer neue Absatzgebiete erobern. Das ist sehr ric Es dürften aus Spanien mehr als 50 000 kg Zigarettenpapier mona eingeführt werden. Es kommt auch Zigarettenpapier aus Frankrei größeren Mengen, aber von Importen aus Deutschland ist mir bekannt geworden, und ich habe auch den Eindruck, daß man hier verwendeten Papiere in Deutschland leider nicht erzeugen Wenn auch die hiesigen beiden größten Zigarettenfabriken:

„El Buen Tono", S. A., Mexiko, D. F., sowie

„La Tabacalera Mexicana", S. A., Mexiko, D. F.

ihre Papiere direkt von spanischen und französischen Fabriken fen, so bleibt noch eine erhebliche Anzahl großer, mittlerer und klei rer Fabriken, welche fast ausschließlich ein Spezialpapier verbrauc das ich wie folgt beschreibe:

Dieses Papier zeigt eine Ripspressung, wiegt etwa 19 g besteht aus 70 vH Leinen und 30 vH Baumwolle, ist gesüßt, ni nitriert, daher hochkombustibel und hinterläßt beim Verbren im freien Blatte viel dichte, braune Asche. Die Bobinen s 29 bis 30 mm breit und 1560 m lang.

Eine bekannte tschechische Fabrik hat kürzlich bei der ers Probelieferung fast sämtliche Eigenschaften dieses Papieres erre und dürfte auch Aussicht haben, mit der Zeit erfolgreich gegen spanischen und französischen Zigarettenpapierfabriken, welche heute geradezu eine Monopolstellung einnehmen, zu konkurrieren.

Roland Rockenfell

Postkarten-Karton

Aus Holland

Das alte Postkartenkarton-Format war ca. 470 bis 570 mm Postkarten-Karton wurde in diesem Format allgemein durch die di schen Fabriken fabriziert. Jetzt nun das Format der Briefkarten grö geworden ist, soll man natürlich auch das Format des Briefkart Kartons ändern. Gerne wollen wir von Ihnen vernehmen, ob es Deutschland schon ein offiziell festgestelltes Standardformat gibt, wie die Maße sind. *Großhandlung*

Wir bitten um Aussprache. *Schriftleitung*

Probenschau

Genarbte Papiere und Kartons. Ein Musterheft für diese Sor brachte die *Papiergroßhandlung Poensgen & Heyer in Leipzig, P straße 11*, neu heraus. Dieser Karton, der einen vorzüglichen E druck macht, wird in 14 Tönungen und verschiedenen Schweren liefert, so daß dem Verbraucher eine reiche Auswahl geboten ist. zweites Heft „Kareges" Register-Leitkartenkarton enthält in vielfa gen Sorten und Gewichten Muster der im Bürogebrauch verwand Kartons. Ein drittes Heft, „Colambo Bankpost" bezeichnet, zeigt selbe Fülle und für jeden Geschmack passendes. Dieses Postpapier w sowohl mit matter Oberfläche, als auch mit Sackleinen- und On prägung geliefert. Letztere ist ähnlich dem sogenannten gehämmer Papier. Die Beschaffenheit aller Papiere ist, wie wir uns überzeug konnten, sehr gut. Hübsch ist vor allen Dingen die Aufmachung Probehefte, die sich dem Verwendungszweck der bemusterten Papi gut anpassen.

Büchertisch

„Der Schiffsfrachtendienst". Monatlich zweimal erscheine Fachzeitschrift für das Speditionsgewerbe. Herausgegeben von der Ar Seefrachten GmbH. in Hamburg. Heft Nr. 21 vom 5. September handelt besonders die Nahtransportmittel und bringt demgemäß schreibungen und Abbildungen von Kränen, Kippern, Elevatoren Elektrokarren. Außerdem enthält das Heft Mitteilungen über neuesten Frachtenänderungen.

Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ■ Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

SCMAG
Automaten
für bedruckte
Verschlußscheiben

SCMAG-Automaten drucken, stanzen u. paraffinieren und stellen aus Rollenkarton fortlaufend die gebrauchsfertigen Verschlußscheiben her.
Verlangen Sie Arbeitsproben und Kostenanschlag!

Sächsische Cartonnagen Maschinen-Actien-Ges.
Fernsprecher 36 021 **Dresden-A. 16** Tel.-Adr. Remusco
(A 8351 I

Hosted by Google

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Straße 2. Postscheck-Konto Nr. 57 541 (Kassenführer R. Wittig, Berlin-Neukölln).

Der nächste Sitzungsabend findet statt am Dienstag, dem 15. September, abends 8 Uhr, im Gemeindesaale, Wilhelmstr. 115, zweiter Hof I. *Tagesordnung:* 1. Geschäftliche und persönliche Mitteilungen. 2. Vortrag des Malers und Graphikers Herrn Georg Wagner, Ehrenvorsitzender des Verbandes Deutscher Reklame-Fachleute und Vorsitzender der Ortsgruppe Berlin dieses Verbandes: *Reiseeindrücke von Italien.* 3. Berichte über die Bugra-Messe und die Messefahrt nach Leipzig. 4. Technische Fragen. — Nächster Leseabend (Bücherwechsel): Dienstag, 22. September, von 5 bis 6 Uhr, im Bibliotheksaal des Papierhauses, Dessauer Straße 2. Regen Besuch empfiehlt *Der Vorstand.*

Verbilligung der Papierwaren

Von *Robert Chambré*, Leipzig.

Im Bestreben, Verbesserungen in der Ausführung und Art ihrer Artikel anzubringen, läßt die deutsche Kartonnagen-Industrie oft Möglichkeiten außer Acht, die ihr zur Konkurrenzfähigkeit wie auch zur Erzielung besserer Gewinne geboten sind. Der Fehler rührt daher, daß sie sich nicht immer der vorteilhaftesten Kaufgelegenheiten für das zu verarbeitende Papier usw .bedienen.

Aehnlich mag es in anderen Zweigen der Papierverarbeitung und mitunter auch im Großhandel liegen. Einige Beispiele mögen dies erläutern.

Eine Kartonnagenfabrik stellt seit Jahren große Mengen weißer Papierbeutel aus 40 grammigem einseitig glattem Cellulosepapier her und bezieht die dazu notwendigen Mengen Papier von einer sehr leistungsfähigen, der Konvention angehörigen Papierfabrik. Es war dieser Kartonnagenfabrik nicht bekannt, daß sie das gleiche Papier unter anderer Benennung ständig unter dem von ihr angelegten Preis hätte erhalten können. Die Firma hat also jahrelang große Beträge zuviel ausgegeben, weil ihr die Einkaufsmöglichkeiten nicht genügend bekannt waren.

Eine Papierausstattungsfirma verarbeitet seit 20 Jahren braune Seidenpapiere, ungefähr 30 g/qm, in großen Mengen; sie bezieht diese ständig von einer sehr leistungsfähigen Seidenpapierfabrik zum üblichen Preis für braune Seidenpapiere. — Dieser Ausstattungsfirma war nicht bekannt, daß sie das gleiche Papier bei Fabriken, die es unter der Bezeichnung „braun Holzpapier" in gleicher Grammschwere herstellen, um mindestens 10 vH billiger hätte kaufen können. Nicht etwa, daß die letztgenannten Fabriken ihre Mitbewerber unterbieten, der Preisunterschied ergibt sich einfach aus der andersgearteten Fabrikation, die günstigere Preissätze gestattet, ohne gegen die Konvention zu verstoßen.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Faltschachtelfabrikation. Hier wird in vielen Fällen nicht daran gedacht, welche Verbilligungen durch Verwendung von Schrenzpapieren erzielt werden können. Selbstverständlich gestatten Schrenzpapiere nicht alle diejenigen Verwendungen, die bessere Papiere und Pappen gestatten, aber sie dürften in einer großen Anzahl von Fällen vollauf genügen, besonders dann, wenn die Faltschachtel von einer Papierhülle umgeben ist, wie dies meistens der Fall ist. Die Herstellung von Faltschachteln aus gewöhnlichen Schrenzpapieren dürfte dort in Frage kommen, wo geringwertige Stoffe, trockene und feste Artikel, verpackt werden sollen. Die Schrenzpapierfabriken sind meist in der Lage, ihre Fabrikate so herzustellen, daß sie für Sonderzwecke besser geeignet sind, sei dies durch größeres Grammgewicht oder durch größere Elastizität des Papiers, oft auch nur durch stärkere Glättung der einen Seite. Gewiß soll nicht gesagt sein, daß alle Schrenzpapiere denjenigen Anforderungen genügen, die an Faltschachtelkartons gestellt werden, aber die Kartonnagen-Industrie kann bei der Schwierigkeit ihrer Kalkulation die Verwendung der Schrenzstoffe ruhig in Erwägung ziehen, oder jedenfalls bei der Abgabe von Angeboten mit in Betracht ziehen.

An diese Stelle gehört der Hinweis, daß dem Einkauf von Packpapieren im gesamten graphischen Gewerbe nicht die Bedeutung beigelegt wird, die ihm zukommt, sonst könnte nicht vorkommen, daß ständig viele Firmen nach dem Kilo-Preis kaufen und sich der Bedeutung des Grammgewichts verschließen. Nicht dasjenige Packpapier ist das billigste, das im Kilopreis am niedrigsten steht, sondern dasjenige, das umgerechnet die größte Bogenanzahl ergibt. Diese Binsenwahrheit wird trotz ihrer Einfachheit nur bei einem kleinen Teil der Verbraucher eingesehen.

Das größte Feld der Verbilligungs-Möglichkeiten bietet die Luxus-Kartonnagen-Industrie, besonders diejenige der Zigaretten- und Schokoladenpackungen. Welche Unsummen werden hier von einzelnen Kartonnagenfabriken aus Unkenntnis der Bezugsquellen ausgegeben! So werden Einlagen und Umhüllungen von Zigaretten und Schokolade aus Papier hergestellt, das ein Gewicht von 30 g/qm hat, während die Verwendung eines nur 26 Gramm schweren eine Verbilligung dieses Papieres um etwa 10 vH erbracht hätte; zudem ist das Aussehen des 26 Gramm schweren Papieres besser als das des 30 Gramm schweren. Dabei ist ferner zu berücksichtigen, daß ein Unterschied in der Bleichung des Papieres auch den Preis beeinflußt, falls halbgebleichte Papiere verwandt werden können; in der heutigen Zeit der schärfsten Kalkulation ist auch diese geringe Tatsache von Bedeutung.

Bei der Herstellung von Tüten oder Beuteln aus Cellulosepapieren wird oft die Ausnutzungsmöglichkeit der Formate nicht genügend beachtet, soweit die Herstellung oder der Kauf der dazu notwendigen Papiere in Frage kommt. So wurde festgestellt, daß das Format 75×100 cm eine bedeutend geringere Anzahl Beutel ergab, als z. B. das Format 80×100 cm ergeben hätte; geringere Formatänderungen auf einer oder auf beiden Seiten bringen oft bedeutend größere Ausnutzungs-Möglichkeiten, ohne daß der Anschaffungspreis des Papiers dadurch verteuert würde. Hier hilft nur allerschärfste Kalkulation, wobei allerdings auf die Maschinenbreite der liefernden Papierfabrik Rücksicht genommen werden muß.

Zweck vorstehender Ausführungen ist, zu Ueberlegungen anzuregen, die im Interesse größerer Konkurrenzfähigkeit für viele notwendig sind. In der gegenwärtigen Zeit lassen sich große Aufträge nur durch äußerste Beschränkung der Gewinne erzielen; mehr denn je ist es dann wichtig, diese Gewinne durch Verbilligungen im Einkauf oder in der Fabrikation zu vergrößern. Fast in jedem Betriebe gibt es Möglichkeiten, die nicht ausgenutzt werden, und oft erklären sie die Tatsache des Ausfalls von Aufträgen.

(Anmerkung der Schriftleitung: Die Hinweise des Verfassers sind beachtenswert, dürfen aber nicht dazu verleiten, durch Verwendung billiger aber geringer Rohstoffe die Güte der hergestellten Ware zu beeinträchtigen. Der augenblickliche kleine Vorteil würde sonst durch Einbuße an Ansehen und Kundschaft reichlich aufgewogen.)

Berliner Altpapiermarkt

Eigenbericht vom 7. Sept. 1926

Preise in Goldmark für 100 kg, wie sie der Altpapiergroßhandel den Verarbeitern bezahlt, bei Bezügen von 1000 kg aufwärts:

Papierkorbabfälle „Original" in Ballen	Mark	4,50	bis	5,50
Hanf gemischt	„	6,50	„	7,50
Späne, holzfrei weiß	„	22,—	„	24,—
Späne, holzhaltig weiß	„	10,50	„	12,—
Späne, holzhaltig bunt	„	7,50	„	8,50
Lederpappen	„	10,50	„	11,—
Holzpappen	„	10,50	„	11,—
Gemischte Kartonnagen	„	5,—	„	5,50
Kontobücher ohne Deckel, holzfrei	„	14,—	„	15,—
Skripturen ohne Draht und Deckel	„	11,—	„	12,50
Zeitungen gebündelt	„	6,—	„	6,50
Rollenabrisse	„	5,—	„	5,50

Umsatz im Anzeigenwesen Amerikas. Die Alte Welt beginnt erst allmählich die Formen der Werbung nachzuahmen, die man in den Vereinigten Staaten ausgebildet hat. Unter diesen Mitteln steht dort die Anzeige nach wie vor an erster Stelle, wird aber in einem Umfang und mit einem Nachdruck verwendet, wie das bei uns noch unbekannt ist. Nach den neuesten Berechnungen, die New Yorker Blätter veröffentlichen, schätzt man die jährliche Anzeigenrechnung der Vereinigten Staaten auf 1¼ Milliarden Dollar.

Hosted by Google

Vom Blatt
arbeitende
Kreuzbodenbeutel-
und
Faltenbeutel-
Maschinen

Neue bewährte Typen

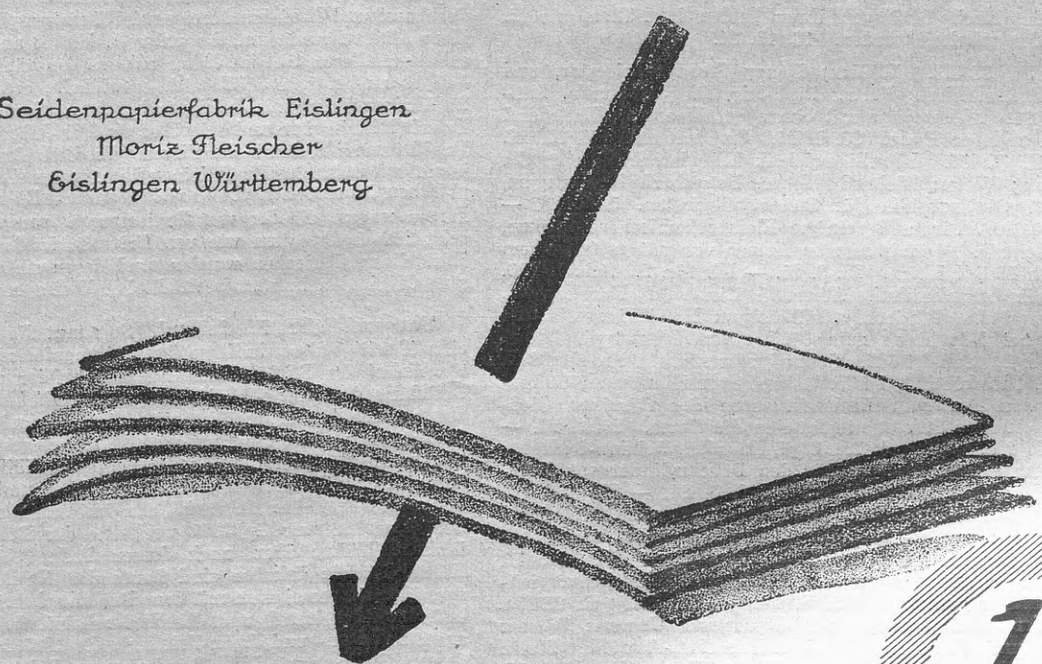
Fr. Hesser, Maschinenfabrik
Aktien-Gesellschaft
Stuttgart-Cannstatt

A 9078)

Greif

KOHLEPAPIER
FARBBÄNDER
GREIF-WERKE · GOSLAR a/HARZ
FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF
Auslieferungsläger in:
Berlin, Hamburg, Düsseldorf, München,
Leipzig, Dresden, Frankfurt-Main

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer
Eislingen Württemberg



Durchschlag Papiere
Kopierrollen

S / P / B

Hosted by Google

Zum Schriftgießer-Ausstand

Der nun schon acht Wochen dauernde Streik der Schriftgießer läßt noch kein Ende voraussehen. Wie uns aus Leipzig mitgeteilt wird, ist zu befürchten, daß nunmehr auch die Buchdrucker mit in den Streik hineingezogen werden. Unser dortiger Vertreter nahm Veranlassung, mit dem Inhaber einer der größten Leipziger Schriftgießereien zu sprechen; er konnte dort nur Befremden über den Ausbruch des Streiks feststellen. Der Streik sei um so bedauerlicher, als er zu einer Zeit eingesetzt habe, in welcher in allen Schriftgießereien reichlich Aufträge vorhanden waren; selbst bei sofortiger Wiederaufnahme der Arbeit wäre mit einem mehrmonatigen Rückstand zu rechnen, um die Schäden wieder auszugleichen, die der Streik verursache. Bei aller Anerkennung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten für die Arbeiterschaft dürfe der Streik der Schriftgießer als unnötig zu betrachten sein. Die bisher gezahlten Löhne machen schon ungefähr die doppelten aus, die zur Zeit an andere Arbeiter gezahlt werden; das Verlangen, den Schriftgießern einen Aufschlag von 20 vH zuzubilligen, mußte deshalb zurückgewiesen werden; der Gegenvorschlag in geringerer Höhe wurde bekanntlich abgewiesen und auch ein auf Ansuchen der Prinzipale ergangener Schiedspruch seitens der Gehilfen nicht anerkannt, weil er verschiedene Fragen offen ließ, die nach Meinung der Gehilfenführer nur zwischen den Beteiligten geregelt werden könnten. Die Bewegung ist nunmehr in das Stadium eines sogenannten Bewilligungsstreiks eingetreten; d. h. man wartet, bis eine der Firmen die Organisationsbeschlüsse durchbricht und die Lohnforderungen der Gehilfen bewilligt.

Patentliste vom 13., 20. und 27. August 1925

Anmeldungen: Kl. 11e, 8. S. 65 784. Paul Spude, Ludwigsburg, Stuttgarter Str. 83. Heftzange, bei der das Messer an einem Einsatz in den Oberbalken der Parallelzange sitzt. 17. 4. 24. — Kl. 11a, 6. D. 45 825. Hermann Dietrich & Co. GmbH., Leipzig. Drahtheftmaschine. 14. 7. 24. — Kl. 11d, 1. A. 42 444. Aktiengesellschaft Metzeler & Co., Gummiwarenfabrik, München. Buch. 13. 6. 24. — Kl. 11e, 17. S. 66 455. Firma F. Soennecken, Bonn a. Rh. Ringbuchmechanik, deren geteilte Ringe durch Ueberschreiten der Totpunktlage in der geöffneten und der geschlossenen Lage verharren und mittels einer Handhabe geöffnet werden. 4. 7. 24. — Kl. 11e, 18. H. 96 972. Firma Herm. Herdegen, Berlin. Vorrichtung zur lösbaren Befestigung von Briefordnermechaniken mittels auswechselbarer, wiederholt verwendungsfähiger Verbindungsglieder. 23. 4. 24. — Kl. 11e, 22. H. 98 749. Adolf Hilzinger, Tuttlingen, Württbg. Sammelmappe mit nur einem Haftband. 4. 10. 24. — Kl. 11e, 28. R. 63 936. James H. Rand jun., Tonawanda, V. St. A.; Vertr.: Dr. A. Levy und Dr. F. Heinemann, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Kartei-Kartenhalter, dessen Rand mit einer Tasche zur Aufnahme von Karten, Zetteln sowie Signalstreifen versehen ist. 3. 4. 25. — Kl. 11e, 28. S. 67 354. Otto Eugenius Simon, Berlin, Urbanstr. 94. Kartothek, deren Karten an Drähten sitzen, die durch Umbiegen ihrer Enden in Führungen im Abstand voneinander gehalten werden. 13. 10. 24.

Kl. 15a, 15. St. 38 433. William Henry Storey, Leicester, und Roneo Limited, London, Engl.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Ablegerinne mit einem geschlossenen Ende und einem Ableger am anderen Ende. 20. 9. 24. Großbritannien 4. 10. 23. — Kl. 15c, 2. M. 82 467. Maschinenfabrik Winkler, Fallert & Co. AG., Bern, Schweiz; Vertr.: Richard Weber, Feuerbach b. Stuttgart, Bismarckstraße 85. Gießmaschine für Stereotypieplatten. 5. 9. 23. — Kl. 15b, 1. V. 20 080. Firma Vereinigte Elektrochemische Fabriken, Markranstädt b. Leipzig. Verfahren zum Aetzen von mit metallischem Chrom überzogenen Metallplatten. 28. 3. 25. — Kl. 15c, 2. Sch. 70 420. Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Cie. AG., Frankenthal, Pfalz. Kolbenpumpe zum Fördern von flüssigem Metall, insbesondere Stereotypiemetall, bei Maschinen zum Gießen von Stereotypieplatten. 5. 5. 24. — Kl. 15c, 2. Sch. 71 647. Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Cie. AG., Frankenthal, Pfalz. Absperrvorrichtung an Stereotypieplatten-Gießmaschinen zum Einlaufenlassen des flüssigen Gießmetalls auf die Breite der Stereotypieplatte in die Form. 29. 9. 24. — Kl. 15d, 13. G. 61 420. Richard Großkopf, Dresden, Johann-Georgen-Allee 19. Verstellbare Anlegeschiene für den Druckzylinder von Rotationsdruckmaschinen; Zus. z. Pat. 412 221. 16. 5. 24. — Kl. 15d, 34. D. 46 451. Deutsche Maschinenbau- und Vertriebsgesellschaft mbH., Berlin. Vorrichtung zum An- und Abstellen des Feucht- und Farbwerkes bei Rotationsgummidruckern. 29. 10. 24. — Kl. 15e, 17. Sch. 71 321. Heino Scheibe, Torgau a. d. Elbe. Schnelltrockenvorrichtung für Vervielfältigungsabzüge. 21. 8. 24. — Kl. 15f. H. 98 319. Franz Hinterdorfer und Josef Róna, Budapest, Ungarn; Vertr.: W. Zimmermann und Dipl.-Ing. E. Jourdan, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Mehrfachlinierrolle für Liniermaschinen; Zus. z. Pat. 414 377. 28. 8. 24.

Kl. 42p, 9. Sch. 73 949. Robert Schmidt und Otto Herberger, München, Trappentreustr. 38. Stückzähler, besonders für Briefe oder Karten mit Hemmung und Auslösung durch Belastung einer Wiegeplatte. 27. 4. 25.

Kl. 54a, 5. P. 48 066. Patent-Cartonnagen-Fabrik GmbH., Berlin. Verfahren zur Herstellung von festen, mit Halseinsatz und Klappdecke versehenen Schachteln. 13. 5. 24. — Kl. 54e. B. 112 732. Baumgärtner, Dr. Katz & Co. GmbH., Spandau-Eiswerder. Vorrichtung zur Herstellung von Hohlkörpern aus Faserstoffbrei. 13. 2. 24.

Kl. 81a, 7. J. 23 567. Jagenbergwerke AG., Düsseldorf. Maschine zum Verpacken schwerer Papierrollen. 15. 3. 23.

Erteilungen: Kl. 11a, 2. 418 475. Firma Gebrüder Brehmer, Leipzig-Plagwitz. Mit Näh- und Hakennadeln arbeitende Fadenbuchheftmaschine. 29. 7. 22. B. 105 840. — Kl. 11a, 11. 418 425. John Benjamin Crofoot, Arlington Heights, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Heftvorrichtung. 19. 3. 21. C. 34 597.

Kl. 15f. 418 134. Otto Eyrich, Arnstadt i. Thür. Liniermaschine. 6. 7. 24. E. 30 974.

Kl. 54a, 5. 418 217. Firma Simon Korani, Wien; Vertr.: J. Apitz und F. Reinhold, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von Faltschachteln. 1. 12. 23. K. 87 766. Oesterreich 17. 11. 23. — Kl. 54g, 4. 418 562. Richard Pfautz, Schwerin, Mecklbg., Roonstr. 18. Reklamepapierblatt, das sich bei Oeffnung z. B. von Drucksachen selbsttätig entfaltet; Zus. z. Pat. 394 564. 27. 6. 24. P. 48 339.

Zurücknahme von Anmeldungen: Kl. 15d, 33. M. 82 657. Verfahren zum Zurichten von Tiefdruckformen. 26. 2. 25. — Kl. 15l, 4. S. 67 260. Durch Typen beeindruckbares Schablonenblatt. 5. 3. 25. — Kl. 15e, 4. H. 97 536. Antriebsvorrichtung für das Verteilerwerk an Bronzier- und ähnlichen Maschinen. 5. 3. 25.

Büchertisch

Albert Frisch 1875—1925. Die bekannte Graphische Kunstanstalt *Albert Frisch, Berlin*, konnte am 1. September auf fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Eine monumental gestaltete Denkschrift erfreute an diesem Tage die Fachwelt; sie trägt den Namen des Begründers der Firma als Titel und bringt dessen Bildnis in ausdrucksvoller Wiedergabe. Hiermit und mit weiteren wertvollen Kunstblättern zeigt sie zugleich ihre Qualitätsleistungen auf dem Gebiete der künstlerischen Reproduktion, über welche sich — insbesondere über die künstlerische und technische Bedeutung des Farbenlichtdruckes — mit kundigem Urteil die Herren Geheimrat Dr. Peter Jessen, Geheimrat Prof. Dr. A. Miethe, Prof. Dr. Götz, Leipzig, und Günther Werkmeister, Berlin, äußern. Der dem Werke vorangestellten kurzgefaßten Geschichte des Hauses ist zu entnehmen, daß der Gründer aus Augsburg stammte, sich der Photographie zuwandte und in jüngeren Jahren lange in Frankreich und Südamerika tätig war. Mit Unterstützung auch der Berliner Museen-Verwaltungen gründete er 1875 seine Lichtdruckerei, der im Laufe der Jahre der Kupfertiefdruck und als Nebenfächer Steindruckerei und Buchdruckerei sowie Chemigraphie angegliedert wurden. Herr Albert Frisch jun., der unter A. Miethe an der Technischen Hochschule studierte, trat im Jahre 1900 in das väterliche Geschäft ein und half es zu heutiger Größe sich entwickeln; er kann also zugleich sein 25 jähriges Prinzipals-Jubiläum begehen. Seit 1922 ist Herr Eberhard Frisch Mitteilhaber und seit über dreißig Jahren wirkt Herr Prokurist Paul Dost erfolgreich in der Firma. Die Gedenkschrift ist, gebunden in festem mit weinrotem Batistleinen überzogenen Deckel, eine Zierde im graphischen Gabenschatz, wie es viele Hunderte Einzel- und Reihenwerke der Firma waren, die ihr von Regierungen, von staatlichen und wissenschaftlichen Anstalten wie von Privaten im Laufe der Jahrzehnte zur Herstellung übergeben wurden, und deren sie sich auch bei schwierigsten Originalen in stets vorbildlicher Weise entledigte. *vk*

Tausend Jahre Rheinland. So nennt die „Oberhausener Zeitung" eine 48 seitige Festschrift großen Zeitungsformats, die aus dem doppelten Anlaß der Rheinischen Tausendjahrfeier und des sechzigjährigen Bestehens der Druck- und Verlagsfirma *Richard Kühne Nachf., Oberhausen, Rhld.*, am 2. September herausgegeben wurde. Als ihren Gründer betrachtet die Firma den Kolportage-Groß-Buchhändler Adolf Sparmann, der hier die „Niederrheinische Zeitung" herausbrachte, die dann „Neue Oberhausener Zeitung" hieß und 1880 vom technischen Leiter des Betriebes Anton Witzler im Verein mit Feodor Bauer käuflich erworben wurde. 1887 wechselte der Besitz wieder; er ging auf Richard Kühne über, nach dessen Tode (1902) firmiert man Rich. Kühne Nachf.; Inhaber sind heute der Kaufmann Hermann Moeller sen. (der sie gemeinsam mit dem Buchdruckereibesitzer Clemens Zellerhoff erworben hatte) und die Niederrheinische Druckerei und Verlagsanstalt (Rhein- und Ruhr-Zeitung), die 1917 nach Zellerhoffs Tode an dessen Stelle trat. Die „Oberhausener Zeitung" ist fachgeschichtlich dadurch bekannt, daß sie anfangs auf der ersten in Deutschland aufgestellten Rotationsmaschine gedruckt wurde. Die Festschrift zeigt sich in einem dreifarbig gedruckten Umschlage und ihr reicher Inhalt an lesenswerten geschichtlichen und wissenschaftlichen Aufsätzen sowie an schönen Rheinland-Bildern (an 30 Seiten) macht sie zu einer Veröffentlichung, die dauernder Aufbewahrung sicher sein wird. *vk*

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität,
für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

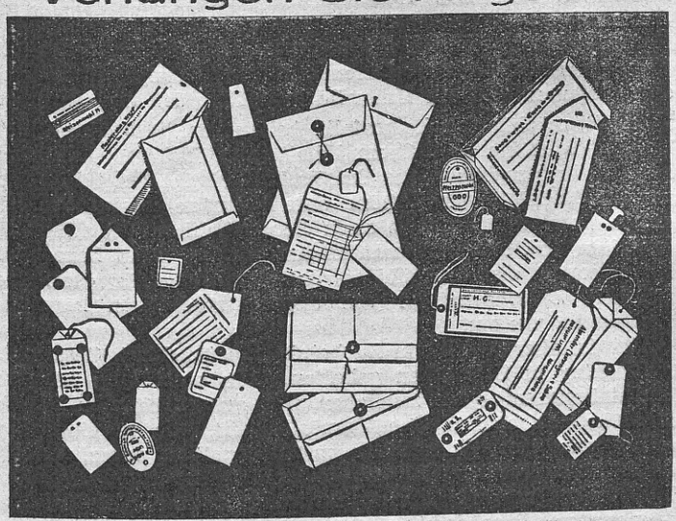
Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Kleberei
(A8538

Anzeigen in der Papier-Ztg. sind wirksam und **schaffen gute Verbindungen**

Verlangen Sie Angebot!



Anhängezettel, Musterumschläge,
Musterbeutel, Versandtaschen usw.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: **München 2, Brieffach P**

BREHMER
Erzeugnisse
von weltbekannter Güte

BREHMER
Drahtheftmaschinen

BREHMER
Fadenheftmaschinen

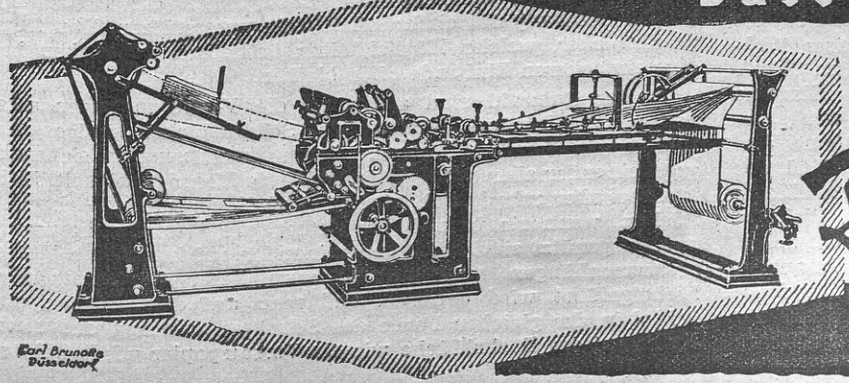
BREHMER
Falzmaschinen

Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für **Berlin** und **Umgebung: Berlin S 14**, Stallschreiberstr. 24/25
für **Westdeutschland: Düsseldorf**, Borsigstraße 17
für **Süddeutschland: Stuttgart**, Ludwigstraße 49 A (A827)

Bleistifthalter
„Da hängt er"
D. R. P. Nr. 199832 u. 225278
Warnung vor Nachahmungen!
Zu haben bei allen Grossisten
Weltmonopol:
Hermann Reinhold G. m. b. H.
Berlin W 35, Lützowstraße 89
(A9239

Maschinenfabrik Joh. Alb. Henckels
Düsseldorf-Eller



Flach- u. Faltenbeutel-Maschinen

Neuester Construktion
und grösster Leistung

Hosted by Google

Buchbinderei u. Geschäftsbücher-Fabrikation

Die Bindearbeit auf der Leipziger Herbstmesse 1925

Von *Eva Neumann*, Berlin.

Betrachtet man die Ausstellungen von Verlegern auf der „Bugra", so ergibt sich der Gesamteindruck einer großen Zurückhaltung, entsprechend der schlechten Lage des Verlagswesens. Die wenigsten Verleger haben Neuheiten herausgebracht, und auch unter diesen finden sich wenig interessante oder neuartige Einbände. Hingegen weisen die Auslagen der Großbuchbindereien, sowie der Mappen- und Albumfabriken manches Neue auf.

Zusammenfassend kann man sagen, daß zwei Dinge das Ausstellungsbild beherrschen: das Spritzverfahren und die Zusammenstellung leuchtender kontrastierender Farben. Das *Spritzverfahren* findet zunächst bei der Herstellung höchst reizvoller, dem heutigen Stilgefühl entsprechender Papiere Anwendung. Hier seien besonders die künstlerisch hochwertigen „Peka-Papiere" der Firma *Hübel & Denck* (nach Entwürfen von Paul Klein) genannt, die bereits überall bekannt sind und vielfach angewandt werden. Auch die Firma *H. Sperling* hat eigene Spritzpapier-Fabrikation. Das Spritzverfahren wird auch auf Leinendecken angewandt. Bei Hübel & Denck sah ich schöne Decken, die durch verschiedene Schattierungen derselben Farbe im Spritzverfahren dekoriert waren. Es wird auf die verschiedenartigsten Stoffe gespritzt. Unter anderm fielen mir gespritzte Leder der *Leipziger Buchbinderei AG.* vorm. Gustav Fritzsche auf. Die Firma *„Novitas"* Papierwarenfabrik Oskar Heiermann, Berlin, zeigte Seidenmoirébücher mit Metallspritzung, bei denen gute Wirkung erzielt wurde.

Neben diesen neuen Verfahren zur Herstellung von Buntpapieren ist auch die alte *Kleistertechnik* noch nicht in Vergessenheit geraten; das beweisen die sehr geschmackvollen, neuartigen Kleisterpapiere der *Spamerschen Buchbinderei* (Entwurf von *Hascher*, Ausführung Frl. *Hausschild*). Ferner benutzt die Buchbinderei neuerdings auch Techniken aus andern Gebieten des graphischen Gewerbes. Die Firma *Fikentscher* und die Firma *Spamer* wenden Offsetdruck auf Leinen- und Kalikodecken an. Die Firma *E. A. Enders* zeigt ein neues Prägeverfahren auf Papier, Indanthrenleinen und selbst auf starken Stoffen, bei denen die Prägung nach gelieferten Stoffmustern in originalgetreuer Wiedergabe erfolgt.

Gegenüber der verhältnismäßigen Stille auf dem Gebiete des reinen Bucheinbandes weisen die verwandten Zweige der *Mappen- und Albenfabrikation* eine solche Mannigfaltigkeit auf, daß ich nur einige der ausstellenden Firmen erwähnen kann. Die Firma *Wübben*, Berlin, die *Leipziger Buchbinderei AG.*, die Firma *H. Sperling*, Leipzig-Berlin, und die Firma *Richard Dohse & Sohn*, Bielefeld, bringen künstlerisch hochwertige Neuheiten in solchen Arbeiten heraus. Besonders hervorzuheben ist die Auslage der Firma *Heinrich König*, Frankfurt a. M. Sie bringt Kästen, mit Stoff bezogen, in wunderbar leuchtenden, feinsinnig abgetönten Farben und Mappen in mahrfarbigem Wildleder mit Pergamentflechtung, sowie sechs- und achteckige Photo-Alben, die durch ihr Format neuartig sind.

Künstlerische Handeinbände sind zwar von einzelnen Großbuchbindereien ausgestellt, aber in geringerem Maße, als das sonst zur Messe üblich war. Die Firma *Hübel & Denck* bringt einen Einband von Paul Klein: „Der letzte Tod des Gutama Buddha", dessen ornamentale Wirkung auf die Schrift konzentriert ist. Die Großbuchbinderei *Th. Knaur* stellt sehr schöne Bände nach Entwürfen von Leibnitz aus, die *Leipziger Buchbinderei* einen Band mit kunstvoller Lederintarsia zu Haufs „Karawane" (Entwurf Fröde, Ausführung Leibnitz). Einzelne Einbandkünstler haben sich diesmal auch nur sehr wenig beteiligt. Selbst der Bund „Meister der Einbandkunst" (eine Vereinigung mit dem Sitz in Leipzig, die einen großen Teil der deutschen Kunstbuchbinder umfaßt) blieb diesmal der Messe fern. An eigenen Ständen haben ausgestellt: *Dorfner*, Weimar, *Holzhey*, Leipzig, sowie Elisabeth *Michahellis*, Hamburg, die neben Bucheinbänden noch sehr liebevoll ausgeführte Schreibmappen, Tagebücher und Kästen mit Pergamentflechtung und Handvergoldung bringt. Am reichsten vertreten sowohl an Zahl als auch an Eigenartigkeit waren die Bucheinbände der *Wiener Werkstätten* nach Entwürfen von Zimpel und J. Hofmann. Diese Arbeiten sind charakterisiert durch die Verwendung edelsten und manchmal auch absonderlichsten Materials, einfachster Verzierung und gut abgestimmter Farbenzusammenstellung. Die Dekoration ist auf dem Vorder- und Hinterdeckel vollständig gleich. Auf dem Rücken fehlt meistens der Titel.

Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, daß Großbuchbindereien *(Fikentscher*, Leipzig) und einzelne Buchbinder *(Dorfner)* als eigene Verleger auftreten, um so durch Verbilligung der Produktionskosten und im Falle des Ausbleibens anderer Aufträge neue Beschäftigungs- und Absatzmöglichkeiten zu erschließen.

Der Buchschnitt als schmückende Beigabe zum Einband

Ueber Buchschönheit ist schon viel gesprochen und dabei eine nicht geringe Rolle dem Buchschnitt eingeräumt worden. – Mit Recht; denn die Wirkungsmöglichkeiten, die bei einem Buchbau vorhanden sind, sind einerseits auf eine bestimmte Anzahl beschränkt, anderseits sind diese Möglichkeiten nur bei ganz besonders feinen und einzeln zu verarbeitenden Einbänden ausnützbar. Ich denke jetzt an die Innen- und Stehkantendekoration bei Ganzlederbänden, und an die farbigen, feineren Vorsatzpapiere bei diesen und bei Halbfranz- und Pergamentbänden. Bei einem einfachen Einbande, auch bei Handeinbänden, sind manche Ausschmückungsarten entweder aus technischen oder aus Sparsamkeitsgründen undurchführbar. Aber auch ästhetisches Gefühl sträubt sich dagegen, solche Möglichkeiten in jedem Falle als am Platze anzuerkennen. Ein Pappband mit Steh- oder Innenkantenvergoldung würde einem so vorkommen wie ein Halbwilder in Zylinder und Krawatte.

Damit möchte ich keinesfalls behaupten, daß die eigenen Schönheitsgefühle objektivem Urteil gleichkämen. Im Gegenteil; das angezogene etwas drastische Beispiel zeigt klar, daß man im Gefühl für das Schöne viele Abstufungen und Schattierungen feststellen kann, je nach Beschaffenheit des fühlenden Menschen und des zu bearbeitenden Stoffes. Man kann nicht einmal sagen, dieses Gefühl sei das der Harmonie; denn auch aus dem Zusammenprall von Gegensätzlichkeiten kann Befriedigendes werden.

Eins ist aber gewiß: ein Bucheinband wird durch Gesetze der Architektur in Schranken gehalten. Ein wuchtiger, schwerer Bibeleinband mit ganz zierlichen, fein ausgearbeiteten Bünden ist ästhetisch ebenso eine Unmöglichkeit, wie es eine wäre, wollte man eine Gartenlaube mit Kuppelbau versehen. Bei einem Leinenband z. B. würde Stehkantenvergoldung dieser Kuppel entsprechen. Dieser Verirrung kamen allerdings die sogenannten „Prachteinbände" der vorletzten Jahrzehnte sehr nahe. Heute sind wir vielleicht durch die Erschütterung des Weltkrieges dem äußeren Glanze entfernter und für tiefere Gefühle empfänglicher geworden, so daß wir das Gefühl des Schönen mit einfacheren Mitteln, aber trotzdem nachhaltiger als in jenen Zeiten, hervorzurufen und auch zu empfinden imstande sind.

Würde dem kein weiterer praktischer Vorteil zur Seite stehen, so würde er schon vollkommen genügen, um dem heutigen Streben nach Einfachheit in der Ausstattung der Bucheinbände Alleinherrschaft zu sichern. Es kommt aber noch dazu, daß wirtschaftliche Erwägungen die Erstrebung größter Wirkung mit einfachen Mitteln unterstützen. Nun fragt es sich aber, welche Möglichkeiten ästhetisch zu wirken bei dem einfacheren Einbande offen bleiben.

In der Auswahl sind allerdings die Verzierungsarten sehr gering. Die Rücken-, Bezugs- und Schnittflächen sind es, die in Betracht kommen können. Deren Ausnützung in sich und gegeneinander aber ergibt vielgestaltigste Mannigfaltigkeit. Eins ist dabei aber erforderlich, nämlich daß die einzelnen Wirkungsflächen, wenn sie in sich für ästhetische Wirkung bestimmt und ausgenützt sind, auch untereinander auf irgendeine Weise zusammenhängen müssen. Ob nun dieser Zusammenhang herbeigeführt wird dadurch, daß man auf dem Rücken ein Schild in der gleichen Farbe des Schnittes anbringt, und diese Farbe auf der Deckelfläche wie als Vorsatzpapier wiederkehren

Hosted by Google

Krepp-Konfektbeutel
Größte Spezialfabrik

Pergamynbeutel
in glatt, geprägt, geblümt

Bedruckte Rollen- u. Einschlagpapiere. Tüten u. Beutel mit u. ohne Druck in allen Papieren. — Bei Großverbrauchern gut eingef. Vertreter gesucht.

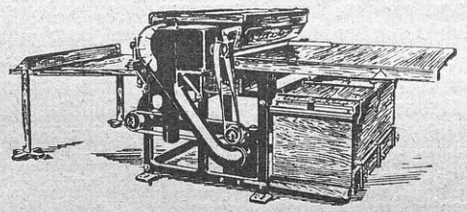
Fritz Lange, Gera Luxuspapierwarenfabrik / Papierverarbeitungswerk
Telegramme: Expola / AZ Paper Code (A 9115

Papierfabrik Schwarzenberg
Emil Boese, Schwarzenberg i. Sachsen

empfiehlt als Spezialitäten:
gekrepptes Klosettpapier
und dünne
farbige Schrenz-Einschlagpapiere
von 30 bis 40 g/qm

A 9113

Läco
Die Flachbronziermaschine baut



Läco-Maschinenfabrik, Paul Tschentscher
Leipzig-Lindenau, Josephstraße 29 (A 7220

Wir liefern:

Anhängezettel	Kopierbücher	Stenogrammblocks
Bahnbescheinigungsbücher	Kopierrollen	Taschen-Notizblocks
Bestellbücher	Kopierpapiere	Telephonblocks
Besuchsanmeldeblocks	Lieferbücher	Telegrammblocks
Bonbücher	Notablocks	Telegramm-Durchschreibeblocks
Durchschlagpapiere	Notizblocks	Versandformulare für Bahn, Post, Expreß- und Nachnahmeverkehr
Durchschreib-Farbpapiere	Notizbüchlein	Wiegekarten
Fernsprech-Meldeblocks	Postkarten	Zahlkarten, auch mit anhängendem Briefblatt
Florpostpapiere	Reklameblocks	usw.
Kartenbriefe für Behörden und Private	Saugpostpapiere	
Kellnerblocks	Schreibeblocks	
Kuvertspar-Formulare	Schreibmaschinen-Postkarten	

Ferner: **Druckarbeiten jeglichen Umfangs, Extrafertigungen in Büchern, Durchschreibebüchern, Blocks, Reklame-Artikeln, Registerkarten und passenden ähnlichen Artikeln. Angebote gegen präzise Anfragen bereitwilligst**

J. Rung & Co., Göppingen
Act.-Ges. für Papierverarbeitung u. Buchdruck

PARAMARIN
Paraffin-Papiere
Asphalt-Wachspapiere mit und ohne Gewebe
Teer-Papiere in Rollen, Bogen u. Röllchen
Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff
Paraffin-Seiden Gummierte Papiere / **«Papyrofil»** extra starkes Fadenpapier

JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG
FABRIK WASSERDICHT. PAPIERE U. PACKSTOFFE
Gegründet 1854

Unerreicht
vorteilhaften Dauerbetrieb sichern

Haubold-Schneidmaschinen

als weitest verbreitete Haubold-Verny-Maschinen durch überlegene Messerführung, Leistung und Bogenablage durch Zangen-, oder geräusch- und gefahrlos, auch rationeller arbeitenden patentierten Druckluftbogenleger, für Quer- und Schrägschnitt bewährt,

wie auch mit rotierenden Querschneidmessern, neuester Konstruktion, für 1 und 2 verschiedene Formatlängen mit dementsprechendem Bogenleger. Leistung: Etwa 80 Schnitte; Ersatz für 3 Verny-Maschinen, unentbehrlich für rationellen Großbetrieb

C. G. Haubold A.-G., Chemnitz

(A 6284

Hosted by Google

läßt, oder ähnliches erzielt auf andere Weise, ist im Grunde genommen das gleiche.

Daß ein Einband nicht zufällig dieses Gefühl erweckt, sondern nach einem einheitlichen Gedanken gewollt und bewußt zusammengestellt wurde, und daß dieser Gedanke auf einheitliche Wirkung hinzielt, ist das einzige, was der Theoretiker als Richtlinie dem Praktiker anraten kann.

Der Buchschnitt hat in der Arbeitsdurchführung des Einbindens deshalb die wichtigste Rolle, weil man gerade im Zueinanderpassen des Schnittes und des Buchbezuges die Betonung der Einheit von Buchblock und Einbanddecke empfindet. Ist der Buchschnitt mit dem Bezugsstoff nicht in Einklang gebracht, so geht die ästhetische Wirkung verloren. Man braucht dabei gar nicht etwas unbedingt Neues zu wollen. Zu einem gespritzten Bezugspapier z. B. würde man den alten viel verschmähten Sprengschnitt nur passend finden können. Ob er dagegen auch zu einem Halbfranzband mit großmustrigem oder einfarbigem Papier passen würde, ist nicht so leicht zu bejahen. Auch die Frage, ob der Schnitt nur am Kopfe oder ob er ringsherum angebracht wäre, kann nur aus dem jeweiligen Material bestimmt werden. Die Farbenwirkung von manchem Material kann nur den Kopfschnitt vertragen, die eines andern verlangt nach Schnittfärbung an allen drei Seiten. Es hängt auch davon sehr viel ab, ob es sich um einen Ganz- oder Halbleinenband handelt. Gesetze aufzustellen, wäre falsch, denn die Ausnahmefälle, denen da Platz einzuräumen wäre, würden die Kraft eines Lehrgesetzes wieder schwächen.

Es handelt sich auch nicht um Aufstellung eines Gesetzes oder um die eine handwerkliche Regel, mit deren Hilfe man von vornherein etwas als schön oder häßlich stempeln könnte. Es handelt sich vielmehr darum, daß man die Möglichkeiten, etwas Einheitliches, Schönes und Gutes zu leisten, nach allen Gesichtspunkten in Erwägung zieht und dann bestrebt ist, mit einfachen oder je nachdem reicheren Mitteln Schönes und Gutes zu leisten. *Nándor Pór*

Pappespezialitäten

Um *Pappenschachteln für Nahrungsmittel* fettdicht zu machen, eignet sich am besten Bienenwachs, dem man zur Verbilligung Erd- oder Japanwachs oder Ceresin in verschiedenen Mengen zusetzen kann. Weniger geeignet ist ein Innenanstrich von geschmolzenem Talg, Stearin u. dgl., da diese Stoffe den Geschmack der eingelegten Ware leicht beeinflussen können. Sollen keine Nahrungsmittel in die Pappschachteln, verpackt werden, so bringt man einen ebenfalls fettdichten Innenanstrich von Leinölfirnis, verdünntem Schellack, Baumöl usw. an.

Buchdeckel werden *abwaschbar* gemacht durch zweimaliges Ueberstreichen mit einer starken Gelatinelösung, die man nach dem Trocknen mit Kopallack überzieht.

Um *Bekleidungsplatten* für Wände und Decken herzustellen, taucht man starke Pappe in eine Lösung von Wasserglas und Kupfervitriol, wellt sie, bringt die nötigen Versteifungen an und überdeckt beiderseitig mit einem Gemenge von 1 Teil Sägespäne, 3 Teilen Kieselgur und Wasserglas. Die gepreßten Platten können ein- oder beiderseitig mit Rohpapier oder Asbestpapier überzogen werden.

Zur Gewinnung wasserdichter Pappen, die als Verpackungsmaterial für Nahrungsmittel dienen sollen, kann man Paraffin, Asphalt und ähnliche Stoffe verwenden, mit denen man die fertige trockene Pappe bestreicht.

Militärscheibenpappen werden wie andere Pappen, die im Freien der Einwirkung des Wetters ausgesetzt sind, am besten mit Zaponlack überstrichen oder mit ihm getränkt.

Für Imkereizwecke werden in größerem Umfange gehärtete Pappen gebraucht. Man stellt solche für diesen Zweck her, indem man ihnen entweder einen Firnisanstrich gibt, der aus 40 Teilen Hartharz, 10 Teilen Leinölfirnis und 40 Teilen Lackbenzin besteht, oder wenn man sie mit Leim oder Casein grundiert und die Pappe mit einer leinölhaltigen Emulsion oder mit 40prozentigem Formaldehyd überstreicht. *W. H.*

Im dänischen Buchbindergewerbe bewirkte der Rückgang des amtlichen Lebenskosten-Index für August auf 219, d. h. gegenüber Februar um zwei Punkte, daß die Teuerungszulage auf sämtliche Akkordsätze auf 20 (bisher 25) vH sinkt. Die Stundenlöhne bleiben, wie auch in den übrigen Gewerben, vertragsgemäß unverändert. *bg*

Anzeigen-Besteller wollen ihre Aufträge nach wie vor unserer Geschäftsstelle *Berlin SW 11, Dessauer Strasse 2,* überweisen. Der Vermerk am Kopfe des Blattes „Postverlagsort Eberswalde" dient nur der richtigen Zuleitung der bei der Post aufgegebenen Bestellungen unserer Bezieher.

Geschäftsstelle der Papier-Zeitung.

Forschungen der Finanzämter

Das hiesige Finanzamt geht zur Güterstelle hier und pflegt [Er]hebungen über ankommende und abgehende Güter seitens der hiesig[en] Geschäftsleute. Die Güterstelle hier erteilt hierüber anstandslos Au[s]künfte, und dann gehen Beamte des hiesigen Finanzamts zu den be[t]Firmen und forschen nach, ob über die Abgänge die Umsatzsteu[er] richtig bezahlt wurde. Hierbei kommen Firmen in Betracht, die nic[ht] in Untersuchung wegen Steuerhinterziehung sind; das Finanza[mt] glaubt anscheinend hierzu berechtigt zu sein.

Die Finanzbeamten gehen auch zu den hiesigen Geschäftsleut[en] und lassen sich Rechnungen über eingehende Sendungen vorlegen.

Sind die Finanzämter zu solchem Vorgehen berechtigt?

Papiergroßhändler

Auskunft unseres Steuersachverständigen: 1. Das Finanzamt stü[tzt] sich vermutlich bei der Auskunftseinholung von der Güterstelle auf d[ie] Vorschriften des § 191 RAO., wonach Behörden den Finanzämtern je[de] zur Durchführung der Besteuerung dienliche Hilfe, insbesondere Ei[n]sicht in ihre Bücher, Verhandlungen, Listen und Urkunden zu g[e]währen haben. Durch die auf Grund des Dawes-Planes erfolgte Um[-]wandlung der Deutschen Reichsbahn in die „Deutsche Reichsbah[n]gesellschaft" kommen jedoch diese Bestimmungen für letztere nic[ht] mehr in Betracht. In § 17 des Reichsbahngesetzes vom 30. 8. [24] (Reichsgesetzblatt S. 272) ist ausdrücklich hervorgehoben, daß d[ie] Stellen der Deutschen Reichsbahngesellschaft keine Behörden oder am[t]lichen Stellen des Reichs sind. Sie behalten lediglich die öffentli[ch]rechtlichen Befugnisse (nicht dagegen Obliegenheiten) in gleichem Um[-]fange, wie sie bisher der Deutschen Reichsbahn zustanden. Eine An[-]wendung des § 191 RAO. auf die Deutsche Reichsbahngesellschaft i[st] daher nicht mehr möglich. Diese ist vielmehr, genau wie jede an[-]dere Aktiengesellschaft zu behandeln. Ihre Steuerauskunftspflicht rich[-]tet sich daher grundsätzlich nach § 177 RAO., nach dem auch d[er]jenige, der nicht als Steuerpflichtiger beteiligt ist, dem Finanzamt üb[er] Tatsachen Auskunft zu erteilen hat, die für die Ausübung der Steuer[-]aufsicht oder in einem Steuerermittlungsverfahren von Bedeutung sein können. Das Finanzamt wird also als berechtigt angesehen werden müssen, im Wege der Steueraufsicht bei einem Dritten Auskunft darüber einzuholen, ob und welche Waren von einem bestimmten Steuer[-]pflichtigen während einer bestimmten Zeit bezogen oder an einen Wiederverkäufer geliefert worden sind. Dagegen dürfen diese Fragen nicht gestellt werden, wenn nur bisher unbekannte Steuerfälle aufgedeckt werden sollen. Hierzu bedarf es einer besonderen gesetzlichen Grundlage, wie sie z. B. § 186 RAO. bezüglich der Verbrauchssteuern gewährt. Diese bestimmt, daß jeder, der Waren zum Weiterverkauf veräußert, deren Abgabe an den Verbraucher eine Steuerpflicht begründet, dem Finanzamt — mit Genehmigung des Landesfinanzamts — auf Verlangen seine Bücher und Geschäftspapiere insoweit zur Einsicht vorzulegen hat, als dies zur Feststellung erforderlich ist, wer solche Waren erhalten hat und um welche Mengen es sich handelt. Für die Reichsbahngesellschaft sind diese Bestimmungen ohne Bedeutung, da ihr Geschäftsbetrieb nicht auf die Veräußerung von Waren gerichtet ist. Die Steuerauskunftspflicht trifft sie daher nur in den Grenzen als dieselbe nicht zur Aufdeckung unbekannter Steuerfälle mißbraucht wird. Dies scheint aber nach der Schilderung des Fragestellers der Fall zu sein, so daß die Güterstelle berechtigt ist, die von ihr verlangte Auskunft zu verweigern.

2. Soweit sich das Finanzamt an Geschäftsleute wendet, die sich mit dem Warenverkauf zur Wiederveräußerung befassen, sind diese nach oben zitiertem § 186 in jedem Falle verpflichtet, den Beamten ihre Bücher und Geschäftspapiere zur Einsicht vorzulegen. Es ist also hierbei nicht erforderlich, daß die Auskünfte in einem bestimmten Steuerermittlungs- oder Steueraufsichtsverfahren verwertet werden, vielmehr sollen gerade die Unterlagen die Prüfung ermöglichen, ob vorläufig noch unbekannte Personen ihrer Steuerpflicht hinsichtlich bestimmter Steuern genügt haben. Die Anwendbarkeit des § 186 auf die Umsatzsteuer ist von dem Reichsfinanzhof (Bd. 7, S. 232) ausdrücklich bestätigt worden. Eine Pflicht zur Auskunftserteilung besteht im Rahmen dieser Vorschriften nicht, es kann lediglich die Vorlegung der Bücher verlangt werden. Auskunft brauchen dritte Personen über einen Steuerpflichtigen in einem Steuerermittlungsverfahren nach § 208 RAO. erst dann zu geben, wenn die Verhandlungen mit diesem nicht zum Ziele führen oder keinen Erfolg versprechen. Nach der Spruchpraxis des Reichsfinanzhofs kann der Auskunftsverpflichtete eine amtliche Erklärung des Finanzamts verlangen, daß diese Voraussetzungen gegeben seien. (Bd. 4. S. 234/265/334; Bd. 7, S. 232.)

Hosted by Google

CARL LAUTZ
Geschäftsbücher = Fabrik
LEIPZIG, ZENTRALSTRASSE 7/9

Vertretung und Auslieferungslager für Dresden:
C. Glumann. Dresden A 16
Feldherrenstraße 8 II, Fernsprecher 32925

Vertreter an allen freien Plätzen gesucht!
(A 8509

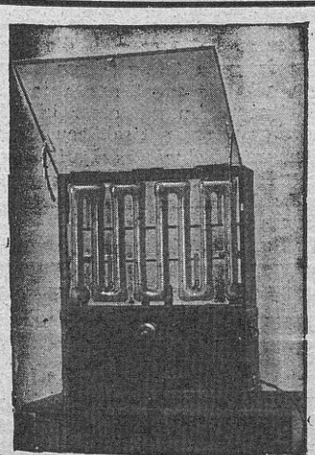
FL KREIS
Aktensäcke
Versandtaschen
Geld-
Briefumschläge
edes Format
jede Qualität
—
Spezialität:
Extra-Anfertigung
FRITZ LUCAS ESSEN
FIRMA GEGRÜNDET 1901
Briefumschlagfabrik, Papierausstattung

Farbige Durchschreibpapiere
Kohlepapiere für Schreibmaschinen
Oelkopierblätter
Wachspapiere für Verpackungszwecke
Waschblaupapiere
liefern
Carl Gunsser & Merz
G. m. b. H.
München O 9 (A 9281
Fabrik von chemisch präparierten Papieren

Die billigste und hochleistungsfähigste
Pappen=Biegemaschine
sowie die konkurrenzlose
Mehrnuten=Biegemaschine
für Schnellhefter-Fabrikation
bauen als Sonderheit
Walterwerke Maschinenfabrik mbH.
Leipzig-Plagwitz I (A 8055

FRIEDRICH JUNDT
GmbH. DRESDEN=FR.
Chromo = Plakat = Karton
— für Stein- und Offsetdruck —
Glacepappen und Karton
gestrichen u. beklebt, ritz-, rill-, präge-, ziehfähig in allen Farbtönen
Natur=Passepartout=Photokarton
in vielen Dessins

MUSTERBEUTEL SPEZIALFABRIK
AUTOTÜTE
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE



Aktiengesellschaft
für Elektrizitäts-Industrie
BERLIN W 30
*
Tageslicht-Apparate
für Musterungen u.
Farbabstimmungen
(A 7968

Reklame-Artikel
Kalender
Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks
Hervorragende
Neuheiten für 1926
Nur eigene Fabrikate (A 9116
Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg
Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!
Vertretung für versch. Bezirke noch zu vergeben!

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Leipziger Herbstmesse 1925

Die Schlußtage der Messe gestalteten sich in keiner Hinsicht erfreulicher als die vorhergehenden der Meßwoche. Das Wetter wurde regnerisch und kühl, und abgesehen von einigen Gruppen, die die Messe Studien halber besuchten, blieb schon die Zahl der Meßbesucher, mehr noch die der Einkäufer, recht gering. Es bestätigte sich also die alte Erfahrung, daß in Zeiten, wo sinkende Preise erwartet werden — und die Regierungsmaßnahmen stellten solche in Aussicht — meist nur laufender Bedarf gekauft wird. Abschlüsse auf der Messe betreffen aber doch meistens Waren, die mit mehr oder weniger Geldopfern und Risiken neu eingeführt werden sollen.

Da Aussteller und ihre Angestellten sonach fast unbeschäftigt blieben und viel kostbare Zeit nutzlos vergeudeten, schlossen viele vorzeitig ihre Auslagen. So war z. B. im Bugra-Meßhaus schon ab Donnerstag fast kein Verkehr mehr, und Freitag lag auch die Papiermesse mit vereinzelten Ausnahmen still da. Die Aussteller müssen sich also durchschnittlich mit sehr mäßigen Geschäftsabschlüssen begnügen und können nur die Hoffnung mit nach Hause nehmen, daß eine größere Zahl von Firmen, deren Vertreter vorgesprochen haben und an den Auslagen Interesse bezeigten, auf die bemusterten Waren zurückkommen und später Bestellungen aufgeben.

Die Leipziger Messe als großartigste Warenschau des Kontinents wird aber dennoch ihren volkswirtschaftlichen Wert behalten, wenn sie auch ihren Marktwert je mehr verliert, je mehr die Tätigkeit der Reisenden und Vertreter das direkte Angebot der Firmen unterstützt und die Werbedrucksache, insbesondere die Fachanzeige, etwaigem Bedarf sofort nachzugehen und zu befriedigen vermag.

* * *

Im Folgenden berichten wir über das, was wir an Meßständen auf unsern Rundgängen sehen konnten. Auf Vollständigkeit über alle gezeigten Dinge wollen unsere und unserer Mitarbeiter Berichte keinen Anspruch erheben (das vermöchte bei der Fülle der Erscheinungen kein Berichterstatter zuzusichern); sie wollen aber wenigstens einen Ausschnitt davon geben, mit was sich unsere Fächer beschäftigen und was sie leisten. Mögen alle Beteiligten, auch die, die wir nicht nennen können, darin eine Anerkennung und Würdigung ihrer gewerblichen, industriellen oder künstlerischen Leistungen erblicken.

1. Papier und Pappe, Papierveredelung

Louis Staffel, Witzenhausen. Diese Fabrik zeigte ihre mannigfaltigen Papiere, legte viele Musterbücher aus, welche Proben feiner Papiere enthielten, auch solche gemustert und farbig, mit Prägungen oder durch andere nachträgliche Behandlung veredelt.

Seidenpapierfabrik Eislingen Moriz Fleischer, Eislingen, Württ. In der reichhaltigen Sammlung ihrer farbigen und farbig bedruckten glatten und gekreppten Seidenpapiere befanden sich insbesondere solche, die für die Verpackung von Weihnachtsgeschenken geeignete Musterung trugen. Eine reiche Auswahl von Servietten und eine weitere von sattgefärbten Luxuskreppapieren, mit Farben und mit Bronzen bedruckt, brachten Erzeugnisse von vornehmer Wirkung zur Veranschaulichung. Auf die flammensicheren Seiden- und Kreppapiere, die, wenn angezündet, nicht weiter brennen, sei besonders hingewiesen; ihre Verwendung für Dekorationszwecke ist vielerorts von der Polizei vorgeschrieben.

Adolf Fiegel, Berlin C 19. Dieses Haus brachte die Erzeugnisse ihrer besonders auf die Herstellung von Seidenpapieren eingerichteten Fabrik in Copitz a. E. zur Auslage: weiße und farbige Seidenpapiere, imitierte Japanseiden, Kreppapiere verschiedener Sorten und Aufmachungen.

Papierfabrik Cospuden, Cospuden bei Leipzig, legte an ihrem durch Farbeneffekt der Erzeugnisse auffallenden Stande auch ihre in unserer Nr. 70, S. 2748 besprochene Festschrift aus, die aus Anlaß ihres 350jährigen Bestehens herausgegeben wurde. Sie zeigte ihre verschiedenen, auch gekreppten, Seidenpapiere in allen Färbungen, stark und zartfarbig. Generalvertreter der Fabrik ist Herr Alfred Schulze, Berlin SW 19.

Die Leipziger Wellpappenfabrik J. Moll, Lucka (Kr. Altenburg), bemusterte Wellpappe in einfacher und doppeltgedeckter Ausführung in verschiedenen Stärken, in Bogen und in Rollen, in Hülsenform und in gefertigten Versand-Kartons. Neuerdings werden auch eine oder beide Decken mit bedruckten Papieren beklebt, wodurch die Pappe in ähnlicher Weise kenntlich gemacht wird wie Einwickelpapier für die betreffenden Firmen. Als Zwischenlage zum Schutze gegen Bruch und als Füllmaterial für Bonbonnièren waren Prägepapiere in verschiedenen Mustern in allen Farben wie auch in Bronzefarbe bemustert; ebenso wird hierzu Pergamynpapier verwendet.

Schonlau & Co., Weil (Baden). Diese Firma fabriziert Zellstoffwatte zum Verpacken zerbrechlicher oder hochpolierter Gegenstände und bringt sie auch in kleineren Formaten zum Füllen von Schachteln abgepaßt und bedruckt auf den Markt.

Kefersteinsche Papierhandlung Kom.-Ges., Halle a. S. Diese Papiergroßhandlung ist mit einem Papierverarbeitungswerk verbunden, das sich besonders auf die Herstellung aller für Schreibzwecke benötigten Hefte und Bücher eingestellt hat, also den großen Bedarf deckt, der in Schul- und Kollegien-Heften besteht und im gewerblichen Leben vom Notizbuch bis zum Geschäftsbuch reicht.

Paul Pniower, Papier- und Pappengroßhandlung, Berlin. Die Firma erhielt auf ihre Bemusterungen in Nr. 68 und 69 der P.-Z. sehr viele Bestellungen auf ihren Duplex-Karton. Als eine der bedeutenden Lieferantinnen für die Verpackungsmittelindustrie ist sie der Ansicht, daß sich dieser Industriezweig in der nächsten Zeit noch bedeutend heben wird, da das Publikum auch bei uns immer mehr auf gute Verpackung der eingekauften Waren Wert legt und dies in dem gleichen Maße wie der Wettbewerb unter den verkaufenden Geschäften größer wird. Auch im Auslande wird ja auf die Verpackung der Waren wieder ebenso viel oder vielleicht noch mehr Sorgfalt verwendet als vor dem Kriege.

Walter L. Chambré AG., Leipzig, war auf der Bürobedarfsmesse mit den im geschäftlichen Verkehr am häufigsten gebrauchten Papieren vertreten, nämlich mit Konzeptpost und Schreibpapieren, mit Maschinenpost und Durchschlagpapieren, mit Saugpost zu Vervielfältigungszwecken, und mit Kohlepapieren, ferner mit Packpapieren in Rollen und Bogen. Die Firma liefert die für Bürozwecke bestimmten Sorten in Blätter geschnitten in 1000er Packungen.

Walkmühle GmbH., Hanau, Main. Die Firma fertigt ein im Stoff mit farbigen Pergamynschnitzeln versehenes Pergamynpapier, das dadurch ein Streumuster erhält. Diese Sorte wird für die Anfertigung von Tüten und Beuteln viel verwendet und bietet bei Hinterlegung mit einem andersfarbigen Papier bestes Material für Bonbons-Beutel und dergl. Diese Firma für Papierveredlung bringt weiterhin Phantasiepapiere zur Ausstattung von Faltschachteln, Pergamynwolle zum Ausfüllen von Geschenkschachteln, Spielzeugpackungen usw., ferner fettdichte Butterbrotpapiere in handlichen Verkaufspackungen heraus. — An dieser Stelle waren auch die bei Fues & Küstner, Frankfurt am Main, vorrätigen geänderten Plakatpapiere in fünf Formaten und in großer Verschiedenheit der Randzeichnungen ausgelegt.

Fingerhut & Co., Breslau. Gezackte Küchenkanten, mit humoristischen Bildern bedruckt, auch mit Weihnachtsbildern, Tischläufer, geprägte Läufer mit Weihnachtsbildern und Beschriftung in allen Sprachen, Papier-Servietten und Dekorations-Kreppapiere waren hier in farbenprächtiger Auswahl ausgelegt.

Moritz Nelken, Berlin SO 16. Diese Fabrik für Krepp-Dekorationspapiere zeigte zunächst neuartige und reizvolle Muster, geeignet, die Weihnachtstische schön decken zu können. Die Läufer waren nicht nur mit den üblichen Tannenzweigen usw. gemustert, sondern auch mit Kinderfiguren geschmückt, die nach künstlerischen Entwürfen die Kinder in ihren Lieblingsspielen zeigten. — Mit zartfarbigen figürlichen Darstellungen waren auch jene Papiere ausgestattet, die als sogenannte Japansachen beliebt sind. Hervorzuheben ist bei den figürlichen Darstellungen auch die gute Druckausführung, mit meist wasserechten Farben. Einschlagpapiere für Geschenkartikel gab es ebenfalls in vielen passenden Druckmustern. Ferner hatte es sich die Firma angelegen sein lassen, Papierservietten in ganz fein-farbigen Kreppapieren herauszuarbeiten, eine Ware, wie sie sonst nur vom Auslande zu beziehen war. Andere Servietten waren mit einer hübschen Rosenranke ausgestattet; runde Eisdeckchen waren mit schönen Motiven versehen. Zur Schaufensterdekoration war lichtechtes Batik-Kreppapier angeboten, dessen Musterungen prächtige Farbenwirkungen zeigten. Andere starkfarbige Kreppapiere sah man in ihrer Anwendung zu Karnevalsmützen, Lampenschirmen usw.

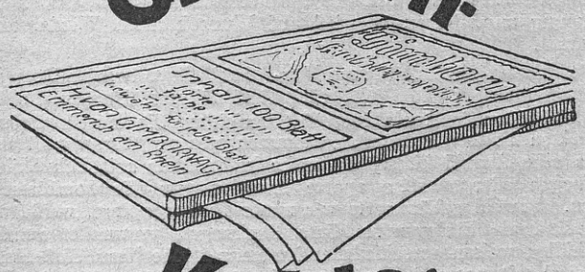
Paul Herzberg in Berlin. Das große Sortiment farbiger Kreppapiere war wieder in bestechender Aufmachung vorgeführt, Klosettpapiere, Osterstroh, Phantasiepapiere und Papiere für den Geschäftsgebrauch sind einige der von dieser bekannten Großhandlung geführten Spezialitäten.

Die „Butag" Buntpapier- und Textildruck AG., Neubabelsberg bei Potsdam, zeigte wieder zahlreiche Muster ihrer durch Güte und Schönheit bekannten Buntpapiere, und Bezugsstoffe für Einbandzwecke und für die Kartonnagenherstellung. Mit den führenden drei Sorten, „Java-Kunst", „Excentric" und „Spezial" waren Kartonnagendecken, Mah-Jongg-Schachteln und andere Neuheiten ausgestattet und diese

Hosted by Google

Gimborn

Gimborn-Kohlepapier



H. von GIMBORN A.G. EMMERICH A. RHEIN

GEGR. 1866

FR. WILH. **Ruhfus** DORTMUND

Vielspaltenbücher ohne Übertragsarbeit
PATENT KLUG
GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

EINGETRAGENE FABRIKMARKE

ADOLPH FIEGEL
Papierfabriken, Berlin C 19
Wallstraße 13

SEIDENPAPIERE ALLER ART
Blumenseiden — Weiß Seiden — Kuvertfutter- und Kopierseiden — Seidenpapier zum Paraffinieren usw.

(A 8062)

Spezialfabrikation der besten verstellbar. Zeichentische der Welt
„FIX-HOCH" UND „FORTSCHRITT"

Fix Hoch

Neu!
Zeichentisch „PAMA"

Zeichengestelle
Reißbretter
Lichtpausapparate
Zeichnungsschränke
Diplomatenschreibtische
Schreibmaschinentische
Jalousieschränke
und sonstige Büromöbel

Pama

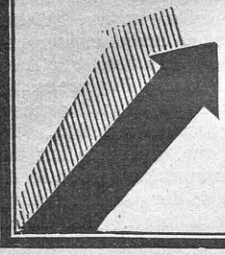
Liebenwerdaer Zeichen- u. Meßgerätefabrik (A8104
Gebrüder Schneider, Liebenwerda Telephon: Nr. 46

Papierwarenfabrik
W. Franke
MASSENHERSTELLUNG VON TÜTEN & BEUTEL
aller Art mit und ohne Druck mittelst modernster Maschinen.
LEIPZIG - MOCKAU
Immelmannstr. 9.
Fernruf 19560

PAUSLEINEN
Die Anfrage an mich erspart Ihnen Geld!

Carl Roscheck
Düren (Rheinl.)
(A9376

IHR KOLLEGE



bestellt schon lange bei mir seinen Bedarf an Formularen, Wiegekarten und Kollianhängern, Millionen liefere ich wöchentlich in nur sauberster und schnellster Druckausführung.

Formular-Druckerei Alwin Dreßler
jetzt: **HAMBURG 19** — Preisliste kostenlos

Die neuesten Auslands-Paketkarten sowie Zollinhaltserklärungen sind bereits vorrätig

Hosted by Google

Arbeiten zeichneten sich daher wieder durch neuartiges Farbenspiel aus; auch an Bucheinbänden, Mappen und Schreibmappen zeigte es sich, wie solche Gegenstände durch Verwendung der Bezugsstoffe dieser Firma im Aussehen gewinnen und leicht verkäuflich gestaltet werden.

Buntpapierfabrik Uffel GmbH., Leipzig. Hier kamen die bekannten geaderten Buntpapiere („Mecota"), in deren Farbenspiel jetzt auch vielfach metallische Effekte eingestreut sind, in kleinen Musterkollektionen, wie in Formatbogen und vor allen Dingen bei angewandten Arbeiten gut zur Geltung.

Die *Buntpapierfabrik Adolf Knina, Papierindustrie AG.* in *Wien 20*, hatte ihre Erzeugnisse in der Verpackungsmittelmesse zur Auslage gebracht. Buntpapiere, welche Marmormuster, Kaliko-Ledersorten, Wachstuch und Stoffe imitierten, waren in kleinen Musterheften vereinigt, die auch Gold- und Silberpapiere sowie Glacépapiere enthielten. — Weitere Musterhefte brachten Sorten von einfarbigem Kalikopapier in den verschiedensten Prägungen zur Veranschaulichung; diese Sorte führt die Firma als Spezialität. Einige solcher Kaliko-Sorten sind dadurch zweifarbig gestaltet, daß die Pressung eine besondere zum Grundton passende Einfärbung erhalten hat. Glanz-, Kalbleder- und Metallpapiere wurden ebenfalls in den Sortimenten bemustert.

H. Beucke & Söhne in *Dissen* bemusterten ihre Salizylpergamentpapiere und Echt-Pergamentpapiere in ihren Verwendungen für die verschiedensten Zwecke. Die Firma beliefert viele Margarinewerke und druckt für diese eine illustrierte Jugendzeitung, die beim Verkauf der Margarine als Beigabe verschenkt wird. Sie hat auch die Herstellung von Pergamentdärmen für die Wurstfabrikation neu aufgenommen. Neu ist ferner das mit Stanniol beklebte Pergamentpapier, das zum Einpacken duftender Waren benutzt wird, und die Verwendung einer besonderen Stanniolpackung. Es läßt sich in der Verpackungsmaschine gut verarbeiten. Die Firma fertigt auch Einsätze aus Pergamentpapier für Kübel, wodurch man Butter und Margarine bequem in die Holzumhüllungen einsetzen und wieder herausnehmen kann; ferner runde Scheiben aus Pergamentpapier zum Einsatz in die Böden der erwähnten Gefäße. Für Luftreisende ist ein Beutel mit dem Aufdruck „Für Luftkranke" geschaffen worden; er steht den Reisenden zur Verfügung, wenn ihnen das passiert, was man auf Schiffen „Seekrankheit" nennt.

Papierwerk Breuer GmbH. Vohwinkel, zeigte seine Marke Salizylpergament, Butterpapiere, Toilettenpapiere, Packungen usw.; ferner einen Insektenfang-Gürtel; für Forstverwaltungen und Gärten sind sie mit Streifen aus brauner Wellpappe hinterklebt aus echtem Pergamentpapier, infolgedessen wetterfest und gegen Nässe unempfindlich. Es werden auch glatte Pergamentpapierstreifen für diesen Zweck verwendet. Die Firma zeigt ferner Schrankpapiere, auch solche aus echtem Tauenpapier.

Bamberger Klosettpapierfabrik Brückner & Co., Bamberg, zeigten außer ihren Toilettepapieren und Klosettrollen noch vielerlei Kreppapiere, Papierluftschlangen und ähnliche Karnevals-Erzeugnisse fertigt diese Firma ebenfalls.

Paur & Co., Dresden. Hier sah man als Sondererzeugnisse: Wachspapiere, weiß bedruckte Walzendruckpapiere, auch ungewachste; ferner mit passenden Mustern bedruckte Papiere für Weihnachtspackungen, Oelpackpapiere usw.

Adolf Nau, Luckenwalde, stellte Pappteller mit dekorativem Aufdruck, Weihnachtsteller aus; ferner Butterbrot- und Schrankpapiere, Toilettepapiere in Rollen, in allen andern Aufmachungen und Papierarten für den Großhandel.

2. Papierausstattungen.

Max Krause, Berlin. Die feineren Kassetten wurden mit Glashautüberzug versehen; er schützt die Kassetten vor Staub und Beschmutzung und erspart infolgedessen dem Schreibwarenhändler das Uebrigbleiben von Ladenhütern. Diese Cellophaneumhüllung ist so durchsichtig, daß das Aussehen des Deckelschmuckes darunter nicht leidet. Die Firma bringt ferner eine Filmserie, d. h. als Titelbild für die Kassetten und Mappen werden die Bildnisse berühmter Filmdarsteller benutzt. Neue von Künstlern entworfene Bilder sind auf einer Reihe von Kassetten verwertet; so zeigt sich die Firma bemüht, ihre bekannteren Marken- und Stapel-Kassetten wie „Seeadler", „Bettina" usw. durch Neuheiten vornehmster Ausstattung zu ergänzen.

Ibus, Julius Baumgarten & Söhne, Wien und *Berlin*, folgen dem auch von andern Papierausstattungsfabriken beachteten Modegeschmack, das Futter der Briefumschläge aus farbigem und mit Gold bedrucktem Seidenpapier herzustellen. Deckelbilder sind bei einer Anzahl der Kassetten dieser Firma in Kupferdruck hergestellt und handkoloriert nach geschmackvollen und stileigenen Entwürfen erster Wiener Künstler. In den Kassetten ist das Deckelbild auch innen angebracht, wodurch diese Kassetten, wenn sie geöffnet im Schaufenster stehen, auch damit zum Kaufe anreizen. Hier gab es ferner Papierausstattungen für Kinder mit hübschen Bildern. Der Papierinhalt mancher Kassette ist schönfarbig und außerdem mit Pressung versehen. Die Firma zeigte noch französische Papierausstattungen, denn sie hat den Alleinvertrieb einer ersten französischen Papierausstattungsfabrik erworben. Diese Muster brachten originellen Schnitt der Briefumschlagklappen, und ihr Innendruck ist zum Teil Handmalerei. Die Bilder sind in älterer Geschmacksrichtung gehalten.

Papierindustrie Lehmann & Hildebrandt, Hamburg 26. Die Musterausstellung dieses Großunternehmens war in den letzten Jahren immer reichhaltig und weckte in Fachkreisen größtes Interesse. Auch diese Herbstausstellung zeigte wieder recht viele Neuheiten. Besondern Wert hatte man auf Qualitätsware gelegt, und dementsprechend auch deren Aufmachung Rechnung getragen wurde. Eine neue Serie Büttenpapier mit Wasserzeichen in verschiedenen Größen kann als recht gelungen und preiswert bezeichnet werden. Auch unter den als Spezialität bekannten Weihnachts-Ausstellungs-Kassetten sah man wiederum effektvolle neue Aufmachungen. Ferner wiesen die wohl bekanntgewordenen Verkaufskasten, mit 10er-Packungen angefüllt, mehrere neue, ansprechende Sorten auf. Diese Sortimente finden mehr und mehr Zuspruch, da sie sich als recht verkäuflich erweisen. Der neu erschienene illustrierte Katalog veranschaulicht einen großen Teil der Erzeugung an Bildern; er wird auf Wunsch allen Wiederverkäufern zugesandt.

Die *Vereinigten Briefumschlag- und Papierausstattungsfabriken Reinhart Schmidt, Elberfeld*, und *Carl Blanke, Barmen-U.*, konnten über Abschlüsse im Ausfuhrgeschäft berichten, die allerdings zu ziemlich gedrückten Preisen zustande gekommen waren. Ausgestellt hatte die Firma eine Anzahl hübscher Geschenkschachteln mit Schubkästen für Briefbogen oder sonstige aparte Anordnungen für kombinierte Füllungen. Sowohl gehämmerte wie matte Büttenpapiere, weiße und farbige, sind als Einlagen in diese Packungen verwendet worden; die Briefhüllen weisen verschiedenartige neuzeitliche Verschlußschnitte auf und sind mit passend gewählten Phantasieseiden gefüttert. Viel Anklang fand eine recht hübsch ausgestattete Weihnachtspackung. Auch Briefkassetten gab es Mappen mit demselben Papier und Reiseblockpackungen, ferner Karten-Kassetten, bei denen die Deckel ebenfalls nach künstlerischen Entwürfen wie bei den Briefschachteln angefertigt werden.

Paulmann & Kellermann, Elberfeld, zeigten in großer Auswahl Kassetten und Mappen in billigen und dabei hübschen Aufmachungen mit 25/25 Inhalt. Einige neue Mappen dieser Art werden mit Steckzungen verschlossen. Ein Teil der Packungen trägt das Markenwort „Peka-Post" und enthält praktische Leinenpapiere für Haus und Reise. Zeitgemäße Namen dieser Packungen sind: „Reichseinheit", „Reichspräsident" und „Rheinland". Die modern zugeschnittenen Umschläge in den Kassetten sind durchweg mit buntem Seidenfutter versehen.

Die Firma *Otto Ficker AG., Kirchheim-Teck*, zeigte in ihrem geräumigen Zimmer eine umfassende Schau aller Art Briefpapiere in reicher Auswahl und in neuen Formen. Mannigfacher Art sind die Musterungen und Farben der Feinpapiere, ebenso die Zuschnitte und Fütterungen der Briefhüllen. Trauerrand-Papiere und -Karten und Briefumschläge für alle Zwecke vervollständigen die bedeutende Auslage.

Ernst Mayer, Heilbronn. Eine Anzahl neuer Kassetten ist hier zu sehen. Rokokostil gehalten; andere Neuheiten zeigen wieder Frauengestalten in Biedermeierkleidung usw. Die Muster des geblümten Seidenfutters in den Briefumschlägen passen sich der Stilart des Kassettenbildes an. Auch die kleineren Schachteln in 20er-Packungen sind hübsch ausgestattet und dürften sich ihrer Billigkeit wegen gut einführen.

M. Mayer, Coblenz, zeigte als Neuheit Kassetten mit Landschaften, wobei die Zeichnung aus eingelegtem Holz hergestellt ist; ferner auch Packungen für den täglichen Gebrauch mit gutem Inhalt. Unter den hübschen Kassettenbildern sind zeitgemäße Motive berücksichtigt. So finden wir hier wie auch bei vielen andern Papierausstattungsfabrikanten Hindenburg-Kassetten. Feiner Geschmack wird befriedigt durch Kassetten, die aus Holz gefertigt erscheinen, weil sie mit Furnier von edlen Hölzern bedeckt sind. Für die rheinische Jahrtausendfeier wurde die Serie „Treu Deutsch" herausgebracht.

Wohlgemuth & Lissner, Berlin SW, zeigten hübsche Papierausstattungen, auch mit Bildern versehene Reisepackungen, deren Darlegungen auf Postbeförderung in früheren Zeiten hindeuten. Die „Primula"-Briefpapiere weisen ganz zarte Tönungen auf. Die künstlerischen „Primus"-Postkarten haben die bekannte natur- bzw. originalfarbige feine Druckausführung.

Schreyer & Co., Fürth. Bei Papierausstattungen verwendet auch diese Firma bunte Futterseiden mit künstlerischem Aufdruck oder Goldprägung. Sie bringt auch runde Kassetten und Mappen in verschiedenen Macharten, flache Riemenpackungen mit hübschen Bildern geschmückt, Ausstattungskassetten und Büttenkollektionen, Menü-, Tischkarten, Gratulationskarten mit hübschen Darstellungen und passendem Schmuck.

Osnabrücker Papierwarenfabrik, Düren, bringt Papierausstattungen feinsten Inhalts aus den bekannten und geschätzten Dürener Papieren. Die Firma legt auch große Sorgfalt auf die Verwendung der Futterseiden, deren Muster mit dem Titelbild übereinstimmen. Einige neue Kassetten zeigen eingelegte Arbeit aus bunten Papieren; eine weitere Kassette auch geprägte Wasserzeichen nach Mah-Jongg-Figuren.

Georg Steib. Nürnberg. Hier sah man einen Teil der Papierausstattungen mit handgemalten Deckelbildern, nach Entwürfen Münchener Künstlern gefertigt. Manche Kassettenbilder weisen auch Relief-Handmalerei auf, wobei der Gegenstand der Darstellung zum Teil humoristisch ist. Einige Kassetten-Neuheiten sind zweifarbig Holzseidenspan überzogen. Als Kassetten werden auch Schiebe-

DER KLEINE BROCKHAUS
mit seinem Preisausschreiben
für Subskribenten! 5000 Mark bar und viele Trostpreise!
Das Konversationslexikon in einem Bande!
40000 Stichwörter, 5400 Abbildungen im Text, 90 zum Teil bunte Tafeln, 37 Übersichten. So vielseitiges Wissen ist kaum je so preiswert geboten. Bei Bestellung vor dem 1. Oktober 1925 gilt der
Subskriptionspreis
von 21 M. für die Halbleinenausgabe, bzw. 28 M. für die Halblederausgabe. Später Preiserhöhung! Bestellen Sie noch heute. Ich liefere das Werk gegen Monatszahlungen von nur 4 M. für die Halbleinenausgabe bzw. 5 M. für die Halblederausgabe. Kein Teilzahlungs-Zuschlag. Zahlkarten kostenlos.
Bestellschein. Ich bestelle lt. Anzeige in der Papier-Zeitung bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstr. 9, den Kleinen Brockhaus in 1 Band zum Subskriptionspreis von 21 M. (Halbleinen) — 28 M. (Halbleder) — gegen bar — gegen Monatszahlungen von ..... M. Der ganze Betrag — die erste Rate — folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen. (Nichtgewünschtes streichen!)
Erfüllungsort Berlin.
Name u. Stand: .....
Ort u. Datum: .....

BUCHHANDLUNG KARL BLOCK, BERLIN SW 68, Kochstraße 9 Postscheckkonto: Berlin 207 49

Salicum
bester, kalter
Klebstoff
aus eigener Fabrikation
Bindekraft wie Lederleim
Stets gebrauchsfertig
Sofort lieferbar
Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Kaltleimfabriken in
Düsseldorf u. Siegmar i. Sa.
Lager in:
Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau (Schweiz)
Zur Frankfurter Messe
vom 2. bis 7. Oktober 1925:
Im „Haus der Technik"
Stand 6220 (A9403

Weihnachtsteller ★ Marzipankartons
Pappteller, Tortenscheiben, Tortenschachteln
Baumkuchenschachteln, Gebäckschachteln
Torten- und Plattenpapiere, Konfektkapseln
Konfekt-Beutel und -Tüten, Zigarren-Etuis, Bastbänder
liefern nur an Wiederverkäufer
Boehme & Hanack Großbetrieb für Pappe- und Papierverarbeitung Luckenwalde

Hahne
Geschäftsbücher
aller Art
Lagersorten und Sonderanfertigungen
Amerikan. Journale
Durchschreibe-Bücher
Lose Blätter-Bücher
„Globus" u. „Hansa"
Thüringer Geschäftsbücherfabrik
Bernhard Hahne
G. m. b. H.
Erfurt
Vertreter für alle freien Plätze gesucht

Papierkörbe - Briefkörbe
in Qualitätsarbeit liefert
Korbmöbel- u. Korbwaren-Manufaktur (A 9187
F. Schwardtmann, Lennep.

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

F. GEORG GERHARDT
LEIPZIG • ARNDTSTR. 33
LEISTUNGSFÄHIGSTE SPECIALFABRIK
Modernster Betrieb
Prompteste Erledigung aller Aufträge
VERTRETER IN ALLEN TEILEN DEUTSCHLANDS UND DES AUSLANDES GESUCHT!
(A 8436)

KOLLI-ANHÄNGER
liefert in
vielen Qualitäten
und Farben
Hamelner
Papierwarenfbk. A.G.
Hameln a/w.
HPH

Moll-Wellpappe
in jeder Ausführung (A8872
und Packungen daraus liefert schnellstens billigst und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

Hosted by Google

teln verwendet, die mit Hilfe von Pompons herausgezogen werden können.

Die Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik F. H. Schmidt, Torgau, zeigte ebenfalls Kassetten, Packungen und Briefmappen in vielen und leicht verkäuflich gestalteten neuen Mustern.

Gebrüder Fluss, Papierwarenfabrik, Berlin, zeigten Servietten, auch in Schachteln, in Ausstattungen und in Kästchen. Sie versicherten uns, daß sie bereits in den ersten Meßtagen Auslands-Aufträge erhalten haben.

E. Spangenberg, Berlin SW 68. Papierausstattungen, Servietten mit Monogrammen in dreieckigen Schachteln, schöne Briefmappen usw. bot die Auslage dieses Standes.

Paul Uffel & Co., Leipzig. Die Firma brachte als Neuheit Kartenkassetten in Form eines Tempels, dessen vier Wände auseinanderfallen, wenn man den Deckel abhebt. Auf den Wandflächen liegen die Briefumschläge, und sind greifbar gestellt. Neu sind ferner die Kassetten zum Senkrechtstellen, die Briefhüllen bleiben dabei oben und die Papiere unten. Eine geschätzte Packung ist ähnlich gepackt wie man Taschentücher legt. Die runden Kassetten, die im Frühjahr neu gebracht wurden, haben sich gut eingeführt. Die Firma zeigte ferner Kassetten in Buchattrappen, solche kann man in den Bücherschrank stellen.

August Müller, Leipzig. Diese ringfreie Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik bringt neue Mappen in besseren und billigeren Ausstattungen und Mäppchen mit 5/5 und 10/10 Inhalt für den Mengenvertrieb.

Bretschneider & Graeser, Berlin, boten große Auswahl in Kassetten in modernster Ausführung, ebenso in Briefumschlägen für geschäftliche und private Zwecke, darunter die Marke „Mammut" eine schwere, feste, undurchsichtige Geschäftsbriefhülle.

Gebrüder Heyder, Düren, Rheinland, brachte Qualitäts-Leinenpapiere in ansprechenden Phantasiemappen und in künstlerisch ausgestatteten Kassetten recht vorteilhaft zur Auslage. Blankokarten, Trauerrandpapiere und Briefumschläge der verschiedensten Formate ergänzten die anziehende Auslage der gediegenen Erzeugung dieses Hauses.

3. Brief- und Zeichenblöcke, Durchschreibbücher, Schreibunterlagen usw.

Otto Müller, Spremberg N.-L., Buchdruckerei und Durchschreibbücherfabrik. Die Fabrik hatte sowohl in ihren „Omü"-Durchschreibbüchern als auch in ihren leicht verkäuflichen Briefblöcken mit linierten und unlinierten Papieren gute Abschlüsse erzielt.

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontrollblock-Fabrik, Spremberg, legten Briefblöcke als von ihr neueingeführtes Erzeugnis aus. Insbesondere zeigten sie natürlich ihre bekannten Erzeugnisse in Bonsbüchern aller Art, in Durchschreibebüchern mit einer und mit mehreren Kopien, in Kassenblöcken usw.

Otto Enke, Cottbus, Geschäftsbücherfabrik. Schreibunterlagen in echtem Leder und in Lederersatz; große Auswahl von Taschenkalendern und Notizbüchern mit Deckel aus Leder, Kunstleder oder Kaliko, vornehmlich auch zum Zwecke der Reklame.

Baier & Schneider, Heilbronn, bot eine große Auswahl von Geschäftsbüchern, Notizbüchern, Dauerbüchern, Zeichenwaren und anderen für Büro wie für Privatschreibtisch nützlichen und praktischen Gegenständen.

Georg Ress GmbH., Leipzig. Eine Neuheit wird hier gezeigt: Dauermerkbücher mit Druckknopf. Die Deckel bestehen aus Preßspan, ebenso auch die Deckel der Notizblöcke, soweit dazu nicht farbige und künstlerische Ausstattung herangezogen wurde.

Carolus-Papier GmbH., Chemnitz. Schwarze und farbige, echte und imitierte Wachstuchbücher, landschaftlich ausgerüstete Briefblöcke (in den Gegenden mit Naturschönheiten leicht verkäuflich!), ferner einfachere Pappblöcke und Geschäftsbücher aller Formate bildeten die nette Auslage dieser Firma.

T. T. Heintze, Geschäftsbücherfabrik, Brieg, brachte ihre altbewährten Sortimente in großen wie kleinen Konto- und Strazzenbüchern, Lieferbüchern usw, Notizbücher mit und ohne Kalendarium und eine vielseitige Auswahl von Schreibmappen, Schreibunterlagen und dergl., zur Auslage.

Karl Berberich, Heilbronn, Stuttgart und Mailand, legte Geschäftsbücher, Schreibunterlagen, Alben für Amateurphotographien, Lose-Blatt-Bücher, Notizbücher, Blöcke, Durchschreibebücher, Ringbücher usw. aus. Bei den Poesie-, Tage- und Gastbüchern sind die Einbände oft sehr fein durchgearbeitet und reizvoll gestaltet, insbesondere bei den zu Geschenkzwecken bestimmten Erzeugnissen. Die Firma hatte früher im Großen Reiter einen kleineren Stand, bezog aber jetzt im 2. Stock einen großen Raum, den sie in den württembergischen Farben: schwarz und rot hielt. Die einzelnen ausgestellten Stücke hoben sich von der schwarzen Täfelung gut ab; alles wirkte dekorativ.

F. H. Kramer, Zwickau i. Sa., zeigte in verschiedener Ausführung Auftrags- und Durchschreibeblöcke zum Beschreiben mit Hand und mit Maschine, ferner Geschäfts- und Notizbücher, auch Sonderanfertigungen.

Karl Lauser, Stuttgart. Von den Herren dieser Firma erfuhren wir, daß der Betrieb gut beschäftigt ist, bisher brauchte er die Erzeugung in Schreibmappen, Schreibunterlagen, Mappen und anderen Lederwaren nicht einzuschränken. Sie stellt u. a. Lose-Blatt-Bücher in mehreren Systemen her, den Korbkasten „Moe", das Durchschreibesystem „Springer". Die Nachfrage nach vereinfachten Buchführungssystemen hat sich ein wenig gehoben, seitdem die Banken, die den industriellen Unternehmungen Kredit geben, darauf dringen, daß diese Betriebe eine vereinfachte Art der Buchführung einrichten. Die Firma besitzt auch das ausschließliche Recht, um in Württemberg ein besonderes Karbon-Durchschreibesystem zu vertreiben.

Mitteldeutsche Papierwaren-AG, Halberstadt, brachte neue Zeichenblöcke und Hefte mit dem Warenzeichen „Don" heraus, ferner Geschäftsbücher und Vordrucke für den Verkehr mit Behörden, Gerichten usw. (Fortsetzung folgt)

Von den Berliner Fachmessen

(Siehe auch Nr. 65 S. 2520 und Nr. 70 S. 2758)

3. Die zweite Deutsche Funkausstellung

4. bis 13. September 1925.

Als vor Jahresfrist die Halle am Kaiserdamm in Berlin ihre Pforten der ersten Funkausstellung öffnete, wußte man, daß diese Industrie noch in den Kinderschuhen steckte und sorgfältiger Pflege bedurfte. Und die seitdem verstrichene Zeit brachte denn auch sehr viele Wandlungen, wie die zweite große deutsche Funkausstellung beweist, die Erstaunliches zeigt, was inzwischen aus dieser jungen Industrie geworden ist. Wirtschaftliche Krisen ließen auch sie nicht unberührt, und so sind heute die Radiofirmen, die zahllos aufkamen, zum wesentlichen Teile verschmolzen. Deshalb setzte sich die Industrie auch durch und wurde zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor, der sogar wirksam in den deutschen Exporthandel eingreift.

Die Ausstellung bringt zwar viele Neuerungen; vielfach aber wird auch erkenntlich, daß der jungen Industrie noch viele Möglichkeiten offen sind, deren Ausarbeitung die kommenden Jahre bringen werden. Das rege Interesse des Publikums am Radio rief auch unzählige Besucher zur Messe. Der Andrang zur Riesenhalle war zeitweise derart stark, daß man nur mühsam schrittweise vorwärts kam; entschieden hat diese Fachmesse großen Erfolg. Während der Dauer der Messe war der gesamte Sendeapparat der Funkstunde AG. Berlin in die neuen Räume des Hauses der Funkindustrie verlegt. Der sich dort befindende neue Sender trat somit zum ersten Male in den Dienst des Rundfunks und bot jedem Besucher der Messe Gelegenheit, an den Sendedarbietungen teilzunehmen. Die gesamte Ausstellung war gut aufgezogen. Vor der Meßhalle verkündete ein riesiger von Siemens & Halske erbauter Lautsprecher Neuigkeiten und brachte Musikdarbietungen, die weithin hörbar, das Publikum in großen Massen vor die Halle riefen. Mit dem ständigen Wachsen der Rundfunkteilnehmerschaft und mit dem immer größer werdenden Interesse am Radio werden auch mehr Anforderungen an die Literatur dieser Technik gestellt. Es ist zu loben, daß sich hier erste Firmen des deutschen Verlagswesens mit allem Eifer diesem Gebiete widmeten.

Der Verlag *Rothgießer & Diesing AG., Berlin N 24*, ist wohl der erste, welcher sich der neuen Literatur mit besonderer Aufmerksamkeit zuwandte. Er verlegt die bereits im dritten Jahrgange erscheinende Wochenschrift „Der deutsche Rundfunk" und ist auch Herausgeber des anläßlich der Ausstellung erschienenen Funk-Almanachs, der gleichzeitig als Katalog dient. Seine sachliche Anordnung und gute Ausstattung verdient besonders gerühmt zu werden. Als Stand diente der Firma der in der Mitte der Halle errichtete Pavillon, der seiner reklametechnischen Wirkung wegen von keinem Besucher ungesehen blieb.

Der Verlag *Hachmeister & Thal, Leipzig*, sucht der Funkindustrie den Weg zum Export zu bahnen. Zu diesem Zwecke gliederte er seiner im 31. Jahrgange erscheinenden Fachzeitschrift für Elektrotechnik „Helios" einen besondern Radio-Teil an. Zur Hebung der Ausfuhr werden auch mehrsprachige Werbenummern herausgegeben. Am Stande der Firma fand man auch eine reiche Auswahl von Radio-Literatur.

Die Buchhandlung für den Bedarf des Radio-Amateurs ist die Polytechnische Buchhandlung *A. Seydel, Berlin SW 11.* Reiche literarische Sammlungen ermöglichten einen Ueberblick über die gesamte Literatur des Gebietes. Diese Auslage dürfte daher auch nicht unbeachtet geblieben sein.

Der Verlag *Alfred Wesemann, Berlin SW 11*, legte an seinem Stande sein zweimal monatlich erscheinendes Fachblatt der „Funkhandel" aus, das Organ des Deutschen Radio-Industrie-Verbandes ist.

An ihrem nachhaltig werbend gestalteten Stande legte die *Weidmann'sche Buchhandlung, Berlin SW 68*, ihre wöchentlich erscheinende Zeitschrift „Funk" aus. Das Blatt zeichnet sich durch gute Aufmachung aus und bringt neben technischen Beiträgen auch sämtliche Rundfunkprogramme.

Der bekannte Großverlag *Julius Springer, Berlin W 9*, war ebenfalls mit einem Stande vertreten. Es lagen aus die im Verlage erscheinende Monatsschrift „Der Radio-Amateur", der Organ des Deutschen Radio-Clubs ist, ferner sehr umfangreich die einschlägige Literatur.

Am Stande des Verlages *H. Bechhold, Frankfurt a. M.*, fand man ebenfalls zahlreiche Funkliteratur; außerdem wird hier die einmal wöchentlich erscheinende Zeitschrift „Radio-Umschau" herausgegeben.

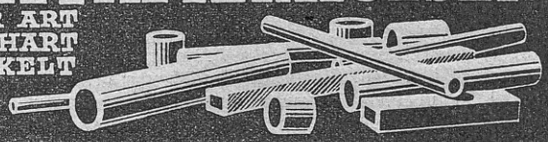
C. L. LASCH & Co.
Maschinenfabrik
Leipzig-R. 1

Unsere Spezialitäten:
Büro-Heftapparate m. Pat.-Füllvorrichtg.
Drahtheftmaschinen für Broschüren, Blocks und Kartonnagen • Perforier-Masch.
Loch- u. Oesmaschinen •
Faltschachtel-Stanzmaschinen und Stanzeinsätze
Verlangen Sie Spezial-Listen!
Gegründet 1882

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Lebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke
Passepartoutkartons
in vielen Dessins
Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert
Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8309
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

HARTPAPIERHÜLSEN
ALLER ART
STEINHART
GEWICKELT



NIEDERRH. PAPIERROLLEN-FABRIK
★ JOHANN NELSBACH · KREFELD ★

SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL-U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

THOMANN Schnellhefter
5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN
THOMANN'S SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 ✦ CHAUSSEESTR. 88

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation
auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.
Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27
Gegründet 1873 (A 8913

Heyer-Karten
die vornehmen
Glückwunsch-Karten
für alle Gelegenheiten fertigen
Heyer & Co., Luxuskarten-Fabrik, Greiz i. V. A. 9374

Erstkl. Naturpauspapiere u. Detailzeichenpapiere
liefern zu Friedenspreisen
Fabrik chem. präp. Papiere, Boegel & Michel
Annweiler (Pfalz) (A8280
VERKAUF NUR AN WIEDERVERKÄUFER

Tüten & Beutel
Wiederverkäufer
welche Wert auf Erhalt von stets gleichmässiger u. erstklassiger Ware legen u. Lieferung von Stapelsorten am Tage nach Eingang der Bestellung wünschen, kaufen nur bei
PAPIERWARENFABRIK
Krautzsch & Co. A.-G.
Landshut / BAYERN

Wacho= Dehnkrepp- und Krepp-Packstoff
hochwertigste Ausführung für jeden Verwendungszweck
in Rollen, Formaten u. Wickelröllchen. 100 bis 450 g/qm

Karierte Tauenpapiere
in jeder Farbe, von 80 g/qm aufwärts

Hartpappe „Marmor"
biege- u. prägefähig in schönst. Dessins, Idealpappe für Ordner, Buchdeckel, Kalenderrückwände usw.

A 8825
C. F. Wachendorff, Berg.-Gladbach-Rhld.
Papier- und Pappen-Fabrik

Hosted by Google

Einen auch wissenschaftlich sehr gut aufgemachten Stand hatte die Zeitschrift „Die Sendung" inne, die im Verlage von *Herm. Reckendorf, Berlin W 35,* erscheint. An Hand der von dem Blatte gegebenen Bastlerkurse wurden dem Interessenten die besprochenen Apparate der Reihe nach vorgeführt. Der Stand hatte daher starke Anziehungskraft auf die Besucher.

Sehr schön war außerdem noch die „Funkstunde" vertreten, die bei der *Funk-Dienst-GmbH., Berlin W 9,* erscheint. Man hatte sowohl den Sender wie den Aufnahmeraum des Berliner Voxhaus-Senders aufgebaut, der wegen seiner eleganten und guten Ausführung das Interesse der gesamten Besucherschaft auf sich zog.

Der Aufschwung der Funk-Industrie darf besonders auch von der Papier-Industrie begrüßt werden. Zum Verpacken hochempfindlicher Radio-Röhren werden eigens hierfür stoßsicher gearbeitete Faltschachteln benötigt, während Batterien usw. in Pappschachteln aus fettdichten Materialien gefertigt werden. Außerdem bedient man sich auch in erheblichen Mengen des Preßspans, den man zu Spulenkörpern u. dergl. verarbeitet. Auch das sogenannte Kondensator-Papier, ein Isolierpapier, wird vielfach gefragt. Es ist zu begrüßen, wenn die junge Funk-Industrie so feste Grundlagen erhält, daß sie sich zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entfalten und als solcher erhalten kann. *p.-eck.*

Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler Meßversammlung in Leipzig

Kaufmännisches Vereinshaus, am 31. August.

(Fortsetzung zu Nr. 72 S. 2826)

Die Rede des Herrn Dr. Reuter behandelte die von der Regierung angestrebte *Preissenkung.* Nach seiner Ueberzeugung wird sich diese auf dem von der Regierung vorgeschlagenen Wege nicht erfüllen. Die Regierung hat die Umsatzsteuer um ½ vH ermäßigt; diese Ermäßigung gleicht aber die Wirkung der Schutzzölle nicht aus. Es ist berechnet worden, daß die jetzt festgesetzten Schutzzölle eine Verteuerung der Waren um durchschnittlich über 5 vH bringen werden. Die Umsatzsteuer wurde vom Einzelhandel als eine Art Einkommensteuer angesehen und nicht in den Preis eingerechnet, da man diesen nicht um 1 oder 1½ vH erhöhen kann.

Manche behördliche Aeußerung richtet sich gegen den Einzelhandel. Alle Stände, Industrie, Groß- und Einzelhandel, haben in ihren Unterredungen mit der Regierung versprochen, an der Preissenkung mitzuarbeiten. Seitens der Vertreter des Einzelhandels war ein solches Versprechen fahrlässig, sie hätten erklären sollen, daß sie nur die Ermäßigungen der Fabrikanten mitmachen können. Die Regierung hätte gegen die Kartelle, wenn diese an der Preissteigerung schuld sind, schon früher vorgehen müssen.

Im Lebensmittelgroßhandel können die Makler und Agenten die Preise stark verteuern. Hier sollte die Regierung eingreifen und solchen Unternehmern nur mit großer Vorsicht Konzessionen erteilen. Auch das Lebensmittelhandwerk ist zum Teil an der Teuerung schuld. In Würzburg wurde festgestellt, daß die von den Zwangsinnungen der Bäcker und Schlächter festgesetzten Preise um 15 vH mehr Aufschlag in sich schließen als die Vorkriegspreise. Die Regierung müßte die Bestimmung der Gewerbeordnung streng durchführen, wonach die Zwangsinnungen keine Preise festsetzen dürfen.

Der Redner wendet sich auch gegen die Geldansammlungen der Reichsbahn, wodurch der Wirtschaft das so nötige Geld entzogen wird. Auch ist er der Meinung, daß alle Unternehmer ihre Lebenshaltung den veränderten Verhältnissen anpassen und sparsam gestalten sollten.

Die Kapitalknappheit würde, falls die Löhne zunehmen, rasch zur Katastrophe führen, weil die Löhne dann immer größere Teile des verfügbaren Geldes in Anspruch nähmen.

Der Reichsbund hat an das Reichswirtschaftsministerium folgende Denkschrift eingereicht, in der er darlegte, aus welchen Gründen der Schreibwarenhandel die Preise nicht herabsetzen kann:

An das
Reichswirtschaftsministerium
Berlin

Der unterfertigte Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler e. V. verfolgt mit höchster Aufmerksamkeit die Bemühungen der hohen Reichsregierung, welche auf eine Senkung des Preisniveaus für die Lebenshaltung abzielen. Wir betrachten es als eine selbstverständliche Pflicht, unsererseits diesen Bestrebungen unsere Unterstützung zu leihen, soweit wir hierzu in der Lage sind. Nun müssen wir jedoch die Verhältnisse in unserem Gewerbe einmal klar legen, woraus zu entnehmen sein wird, welche Gründe heute einer Senkung der Einzelhandelsverkaufspreise noch entgegenstehen.

Das Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfsgewerbe ist durch die Gesetzgebung und Verwaltungspraxis der Nachkriegszeit besonders in Mitleidenschaft gezogen worden. Das Absatzgebiet unseres Einzelhandels ist zu einem großen Teile ihm entrissen worden. Wir dürfen auf nachfolgende Maßnahmen verweisen, die den Einzelhandel gegenüber allen anderen Handelsgewerben besonders zurückgesetzt haben.

1. Durch die Einführung der Lernmittelfreiheit ist unserem Einzelhandel der größte Teil seines Umsatzes in Schul- und Lernmitteln genommen.

2. Soweit nicht die Lernmittelfreiheit den Einzelhandel ausgeschaltet hat, haben die Sammeleinkäufe durch Schulverwaltungen, Lehrerschaft, sonstiges Schulpersonal dem Einzelhandel seinen Umsatz entrissen.

3. In Auswirkung der Maßnahmen des Herrn Sparkommissars Sämisch ist dem Einzelhandel jede Behördenlieferung entzogen worden. Die Ausschaltung des Einzelhandels ist hier zu 100 vH praktisch geworden.

4. In den Kirchen beider Konfessionen sind Pfarrer dazu übergegangen, nicht nur Gebetbücher, Gesangbücher usw. für die Gemeinde zu besorgen. Dieser Handel erstreckt sich heute auf die verschiedensten Gegenstände unseres Gewerbes.

5. Der Umsatz in Briefpapieren für den privaten Gebrauch, der Verbrauch in Ansichtskarten, die Nachfrage nach Luxusschreibmitteln usw. haben eine Einschränkung in der Verbraucherschaft erfahren, die mit 50 vH gegenüber der Vorkriegszeit nicht zu hoch geschätzt ist.

Alles in allem kann nach unseren Feststellungen gesagt werden, daß unser Einzelhandelsgewerbe nur auf einen Umsatz in Höhe von 50 vH der Vorkriegszeit rechnen kann. In den letzten Jahren war wohl ein Ausgleich durch höhere Umsätze in Büromaschinen und neuzeitlichem Bürobedarf aufgetreten. Dieser Ausgleich ist aber seit Ueberwindung der Inflation so rückläufig geworden, daß die Umsätze heute nicht mehr als nennenswert angesprochen werden können.

Angesichts dieser Tatsachen war es ein Opfer für den Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfshandel, in der Nachkriegszeit mit der gleichen Kalkulation zu verfahren wie in der Vorkriegszeit; dies gilt besonders in Würdigung der durch die Inflation herbeigeführten uneinbringlichen Verluste am Betriebsvermögen. Eine Umfrage bei den Industrieorganisationen unseres Gewerbes, über welche wir eine Liste als Anlage beifügen, dürfte die Bestätigung erbringen, daß der Einzelhandel in unserem Gewerbe finanziell vollständig festgefahren und verschuldet ist. Hierin liegt wohl der treffendste Beweis, daß ausreichende Gewinne im Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfsgewerbe nicht erzielt werden können. Die Ursachen liegen in den oben niedergelegten Punkten.

Wenn nun am heutigen Tage die hohe Reichsregierung Bemühungen ansetzt, eine Senkung des Preisniveaus herbeizuführen, dann wird sich auch unser Gewerbe gern zu Opfern bereit finden, soweit ihm solche möglich sind. Wenn der deutsche Papier- und Schreibwarenhandel trotz erhöhter Steuern und Lasten durch eine Rückschraubung seiner auch im Frieden nur gerade ausreichenden Kalkulation gegenwärtig noch weiter seine Eigeninteressen zurückstellen soll, dann ist unbedingte Voraussetzung, daß von ihm die besonderen Lasten abgenommen werden, die keinem anderen Handelsgewerbe auferlegt worden sind.

So richten wir denn abschließend an das hohe Reichswirtschaftsministerium die ergebene Bitte, diesen Wünschen eines ganzen Gewerbes Rechnung zu tragen und deren Verwirklichung durch Einflußnahme auf die übrigen Verwaltungsressorts herbeizuführen. Wir schließen mit der Versicherung, daß im Falle der Berücksichtigung dieser Interessen der durch uns vertretene Fachhandel in Rücksicht auf das Allgemeinwohl weitere Opfer bringen will, zu denen derselbe aber heute noch nicht in der Lage ist.

Dankbar würden wir sein, wenn der Herr Minister die Vertreter unseres Verbandes zu einer kurzen Aussprache empfangen würde, in welcher die Nöte unseres Gewerbes noch einmal dargelegt und Vorschläge zur Abstellung gemacht werden können.

Mit besonderer Ergebenheit.

* * *

In der *Aussprache* über die drei Vorträge führte Herr Neumann aus Berlin aus, daß die Aufhebung der Michaelis-Klassen an den Schulen großen Nachteil nicht nur für die Eltern bedeute, weil die Kinder oft ein halbes Jahr verlieren, sondern auch für den Schreibwarenhandel, weil übrigbleibende Schulbücher im nächsten Frühjahr oft nicht mehr zugelassen sind und unverkäuflich werden. Er meinte ferner, die ständige Verteuerung der Waren führe zu einer Art Inflation und zu einem Geldmangel, der auch an der langsamen Zahlungsweise der Schreibwarenhändler schuld sei.

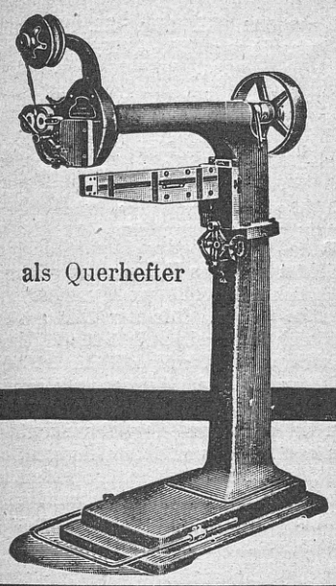
Herr Höhne spricht über die Lehrlingsfrage. Manche Lehrlinge sind trotz guter Zeugnisse recht unwissend. Er ist ferner gegen die Einführung von Rabattmarken. Er wendet sich auch gegen den Vertrieb von Postkarten vaterländischer und anderer Vereine, die fast keinen Nutzen ergeben. Manche Vereine werfen sich auch auf den Vertrieb von Federn, Bleistiften und Radiergummi. Ein großer Bleistiftfabrikant ist ihr Lieferant.

Herr Stüngl stellt den Antrag, die Versammlung möge eine Entschließung im Sinne der Eingabe des Reichsbundes, die Herr Dr. Reuter eben verlesen habe, fassen und als Ausdruck des Willens der Papier- und Schreibwarenhändler den maßgebenden Reichs- und Landesbehörden zur Kenntnis bringen.

Herr *Richter* führt als Beispiel dafür, welche Aussicht für Preisabbau besteht, die Tatsache an, daß die „Leipziger Neuesten Nachrichten" den Verkaufspreis ihrer Einzelnummer gerade jetzt von 20 auf 30 Pfennig erhöht haben.

Herr *Guthke* führt in der Beantwortung von Fragen die ungenügende Bildung der Lehrlinge darauf zurück, daß in manchen Handelsschulen ungenügende Lehrkräfte angestellt sind.

Digitized by Google



als Querhefter

Neu! Kartonheftmaschine **Neu!**

Perfektion

bildet ohne Auswechseln von Teilen

6 Klammergrößen

Größte Vorteile

bei Herstellung aller Arten

Versandkartons Holzstoffkisten usw.

Man verlange Prospekt

C. E. Gaitzsch, Chemnitz-R.

Maschinenfabrik

Sisal-Packstricke

Sisal-Kordel

in allen Stärken, alles garant. ölfrei gesponnen **äußerst preiswert!!**

Mech. Hanf-Spinnerei und Seilerwarenfabrik

F. & H. Ralenkötter

Wiedenbrück i. W.

Fernsprecher 161 (A 9599

Offsets-

Natur- u. Photographie-

Karton

für Qualitätsarbeiten müssen Sie von der führenden Firma für mod. Kartonpapiere beziehen

Hochstein & Weinberg

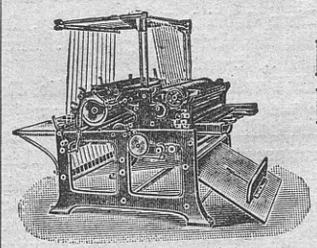
A.-G. * Fabrik moderner Kartonpapiere

Berlin S 42, Wassertorstr. 50

Fernsprecher: Moritzplatz 699 und 147 79

Millionen-Ersparnisse für jede Geschäftsbücherfabrik

bietet das neueste System der

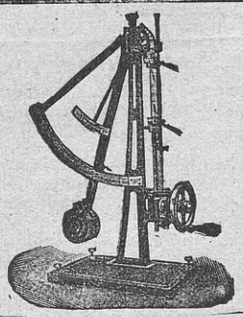


Liniier- und Kopfdruckmaschine (D. R.-Patent und Auslands-Patente)

von Böttcher & Müller, Leipzig 3e

Maschinenfabrik

Druckt vom **gewöhnlichen Typensatz** gleichzeitig mit der Liniatur den Kopfdruck



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für

Papierprüfungen

zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.

Mahlungsgrad-Prüfer *D.R.P.* (A 9540

Schnellfestigkeitsprüfer *ohne Federn*, genaue Resultate.

F. R. POLLER :: LEIPZIG

Gegr. 1780 Steinstr. 57

Guirlanden fabriziert als Spezialität

für Grossisten und Exporteure

J. G. Jung, Bad Harzburg

Muster gegen Einsendung v. Gm. 5.—

Kartonnagen mit Fenster
Kartonzuschnitte m. Klammern zum Selbstheften (A 9588
Faltschachteln m. u. o. Druck

Fensterlacke

f. reguläre u. extrazähe Papiere zur gewöhnl. u. Heißlufttrocknung. (A 8273

Neuheit: Luxusqualität für Heißlufttrocknung

Langjährige Erfahrung - Beratung

Otto Poeppel, Eßlingen a. N. 91

Spezial-Fabr. für Fensterkuvert-Lacke

Unsere Spezialität:

Tüten u. Beutel

aus allen Papiersorten für Grossisten und Wiederverkäufer. Verlangen Sie unbedingt unser Angebot

Papierverwertung

Brandenburg, Berlin N 4

Chausseestraße 38 (A 9592

Weihnachts-

Pappteller

Butterbrotrollen,

Bierglasuntersetzer,

Papierwolle weiß u. farbig fabriziert

RICHARD GRUNEWALD

PAPIERW.-FABRIK. LUCKENWALDE.

Flachliegende Schachteln

aus **bester brauner Handleder-pappe** mit verschiedenen Schließmöglichkeiten und **mit Reklame-Druck oder Prägung**

Adolf Goetze,

Pappen- u. Kartonnag.-Werke

Breitenbrunn i. Sa.

(A 8186

Hosted by Google

Herr *Braunwarth* erwidert auf die in der Aussprache gestellten Fragen und sagt die Veröffentlichung der Eingabe des Reichsbundes sowie ihre Zusendung an die verschiedenen Reichs- und Landesstellen zu. Er schärft den Mitgliedern ein, sich niemals als Zwischenhändler, sondern als Einzelhändler zu bezeichnen. Der Reichsbund werde die Bestrebungen unterstützen, wonach die in der Inflationszeit entstandenen GmbH. und AG. auf ihren Kapitalstand nachgeprüft werden, und für schwache Gesellschaften Kapitalserhöhungen vorgeschrieben werden sollen. Wenn diese Erhöhungen nicht geleistet werden, so wären die Firmen im Handelsregister zu löschen.

Die lehrreiche und anregende Versammlung schloß um 10¾ Uhr.

Patentliste vom 13., 20. und 27. August 1925

Anmeldungen: Kl. 15g, 15. M. 80 320. Carl Michelsen, Rostock, St. Georgstr. 49. Schreibmaschine zum Beschreiben wagerecht liegender Blätter. 24. 1. 23. — Kl. 15g, 27. U. 8326. Underwood Typewriter Company, New York, V. St. A.; Vertr.: Dr.-Ing. R. Specht, Pat.-Anw., Hamburg. Schreibmaschine. 21. 11. 23. — Kl. 15g, 31. R. 54 142. Dipl.-Ing. Bruno Rosenbaum, Berlin, Kurfürstendamm 256. Schreibmaschine. 4. 10. 21.

Kl. 70a, 4. T. 30 382. Tetrastyl Schreibstiftfabrik GmbH., Magdeburg. Wechselschreibstift. 20. 5. 25. — Kl. 70b, 1. O. 14 275. Werner Oergel, Berlin-Schöneberg, Apostel-Paulus-Straße 39. Mehrfach verwendbare Schreibfeder mit Abbruchspitze. 26. 5. 24. — Kl. 70e, 10. B. 118 370. Erwin Besser, Dresden, Haydnstr. 17. Winkellineal aus durchsichtigem Stoff. 26. 2. 25. — Kl. 70e, 11. L. 58 865. Dipl.-Ing. Max Lehl, Adlershof, Radickestr. 9. Liniervorrichtung. 31. 10. 23. — Kl. 70a, 5. R. 60 615. Ricardo de Rada, Madrid, Spanien; Vertr.: Dipl.-Ing. F. Jansen, Pat.-Anw., Leipzig. Halter mit Schraubvorrichtung, insbesondere für Kreidestifte. 11. 3. 24. Spanien 7. 4. 23. — Kl. 70a, 10. M. 85 883. Otto Merkel, Dresden, Rabenauer Str. 31. Fingerstütze. 1. 8. 24. — Kl. 70d, 11. Sch. 70 640. Paul Schmidt, Stuttgart, Hohenheimer Str. 76. Briefbeschwerer. 26. 5. 24.

Erteilungen: Kl. 11d, 1. 418 426. Josef Hesse GmbH., Fürth i. B. Buch. 10. 2. 24. H. 96 025. — Kl. 11d, 5. 418 427. Jean Boéchat, Russo, Schweiz; Vertr.: Fritz Globig, Berlin-Friedenau, Wielandstr. 23. Buchzeichen. 25. 6. 24. B. 114 613.

Kl. 15g, 20. 418 344. Aktiebolaget Cryptograph, Stockholm; Vertr.: L. Schiff und Dipl.-Ing. G. Bueren, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Vorrichtung zur Herstellung besonders zur telegraphischen Beförderung bestimmter Chiffreschriftsätze. 1. 3. 22. A. 37 237. Schweden 2. 3. 21. — Kl. 15g, 27. 418 388. Underwood Typewriter Company, New York, V. St. A.; Vertr.: Dr.-Ing. R. Specht, Pat.-Anw., Hamburg. Hemmvorrichtung für die Vorschubbewegung des Papierwagens von Schreibmaschinen. 11. 1. 22. U. 8162. — Kl. 15i, 2. 418 135. Firma F. Soennecken, Bonn a. Rh. Kopiermaschine mit Mehrfachkopiereinrichtung durch Herumleiten der Schriftstücke um zwei Walzen. 5. 7. 24. S. 66 453.

Kl. 70b, 4. 418 471. Firma F. Soennecken, Bonn. Füllfederhalter 14. 2. 24. S. 65 063.

Zurücknahme von Anmeldungen: Kl. 15g, 32. H. 91 507 Tastensperrvorrichtung für Schreibmaschinen. 23. 4. 25.

Kl. 77d, 18. W. 19 425. Postkarte. 26. 3. 25.

Löschungen: Kl. 15g, 26, 345 367. — Kl. 15g, 28, 346 765. — Kl. 15i, 191 197. — Kl. 15i, 2, 232 938. — Kl. 15l, 5, 314 492.

Verschiedenes: Die Löschung wird aufgehoben von Kl. 15g, 49, 350 166.

Schreibfedern und Füllfederhalter

auf den kanarischen Inseln

Der amerikanische Konsul berichtet aus Las Palmas, amerikanische Füllfederhalter seien dort sehr beliebt, obwohl auch englische und deutsche Füllfederhalter dort bekannt wären. Die zur Zeit am leichtesten verkäuflichen Federn stellen sich im Preis auf 15 bis 25 Peseten. Der Jahresverkauf an Füllfederhaltern wird auf 200 bis 250 Stück geschätzt. Feine Spitzen sind beliebter als breite Spitzen, und schwarze Behälter werden bevorzugt.

Amerikanische Stahlfedern wurden dort ziemlich viel verkauft, aber doch infolge des hohen Preises von englischen und französischen Federn zurückgedrängt. Die englischen und französischen Packungen enthalten je 144 Stück und werden etwa zum gleichen Preise verkauft wie die amerikanischen, die nur je 100 Stück enthalten. Feine Spitzen werden auch hier bevorzugt. Obwohl keine genauen Zahlen vorliegen, ist es wohl bekannt, daß der Verkauf an Federn, auf den Kopf umgerechnet, bedeutend niedriger ist als in den Vereinigten Staaten.

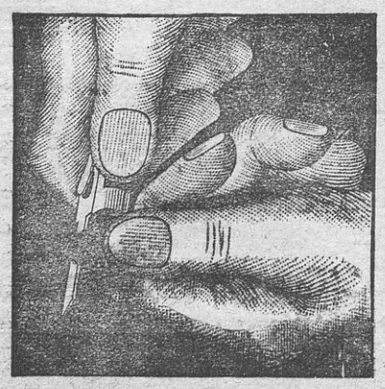
(„Office Appliances")

Die Herstellung von Schreibmaschinen-Farbbändern

(siehe Nr. 55, Seite 2156, und Nr. 66, Seite 2570)

Herr Gottlieb Leschanowsky, Fürth, schreibt uns hierzu noch folgendes als Ergänzung bezw. Erwiderung zu den Ausführungen der Firma A. Bosek:

„Die ersten Farbbänder, die die englischen Fabriken erzeugt haben und von welchen mir noch zwei Stück gebrauchte zur Hand stehen, waren Rohseidenbänder. Hanfbänder werden ausschließlich bei Signierapparate gebraucht. Die Farb-Emulsion wird nach wie vor in gleicher Weise wie vor Jahren, jedoch mit vollkommener maschineller Einrichtung, erzeugt. Das Trocknen der Bänder war von mir nicht in der Weise gemeint wie das Wäschetrocknen, sondern als Aushängen in der Luft-Oxydation bis zu einem gewissen Grade, was in dem Artikel deutlich gesagt ist."



Bleistifthalter „Pencilnife" verbunden mit Bleistiftschoner, Zigarrenabschneider, Brieföffner, Radiermesser, Bindfadenschneider usw. Dieses vielseitig verwendbare Gerät ist ein für den Massenabsatz wie geschaffenes Erzeugnis. Es ist in allen Staaten patentiert und zu beziehen von Fritz Pohl, Wien VI, Mariahilfer Straße 51, welche Firma den Alleinvertrieb für Europa übernahm.

Schreibmaschinen - Preise. Der Verband deutscher Schreibmaschinenfabrikanten E. V. in Berlin schreibt dem „Berl. Tgbl.": Gelegentlich der Leipziger Messe fand eine allgemeine Aussprache innerhalb der Schreibmaschinenindustrie statt (siehe auch Bericht über die Versammlung der Büromaschinenhändler, Nr. 72, S. 2826), und es wurde u. a. erörtert, daß Schreibmaschinen zu den wenigen industriellen Erzeugnissen gehören, die auch heute noch zum Friedenspreis gehandelt werden, trotzdem dieser in keinem Verhältnis zu den inzwischen wesentlich gestiegenen Gestehungskosten steht. Von der Inkraftsetzung der sich unbedingt notwendig machenden Preiserhöhung wurde jedoch einstweilen noch abgesehen in der Erwartung, daß infolge einer erfolgreichen Auswirkung der regierungsseitig beabsichtigten Preisabbaumaßnahmen wieder mit auskömmlichem Gewinne fabriziert werden kann.

Büchertisch

Der „Kleine Brockhaus" *in einem Bande* gibt schnell und gewissenhaft Auskunft. Er enthält Neuestes aus allen Wissensgebieten, klare bunte und einfarbige Karten und Abbildungen, viele auf einen Blick unterrichtende Diagramme. Er ist zugleich Orts-, Namen- und Sachlexikon, Hausarzt und Fremdwörterbuch, kurz — ein Ratgeber in fast allen Fragen des täglichen Lebens. Auf ein mit dem Bezug des Bandes verknüpftes, Gewinnmöglichkeiten bietendes Preisausschreiben für alle Subskribenten und die es noch werden wollen, sei ebenfalls hingewiesen. Die Anzeige in vorliegender Nummer von der bekannten Buchhandlung *Karl Block, Berlin SW 68*, ist beachtenswert, denn diese Firma liefert das Werk gegen bequeme Monatszahlungen.

INHALT

Papiermarkt im besetzten Gebiet 2841
Unser Außenhandel im Juli 2842
Der neue jugoslavische Zolltarif 2844

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure 2846
50 Jahre Oscar Dietrich Papierfabriken . . . 2846
Patentliste vom 13., 20. und 27. August 1925 . . . 2848
Vom österreichischen Papiermarkt 2848
Londoner Papier- und Papierstoffmarkt . . . 2850
Der Papiermarkt Sowjetrußlands 2850
Mexiko 2850
Zigarettenpapier in Mexiko 2850
Postkarten-Karton 2850
Probenschau 2850
Büchertisch 2850

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Berliner Typographische Gesellschaft 2852
Verbilligung der Papierwaren 2852
Berliner Altpapiermarkt 2852
Zum Schriftgießer-Ausstand 2854
Patentliste vom 13., 20. und 27. August 1925 . . . 2854
Büchertisch 2854

BUCHBINDEREI- UND GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIKATION
Die Bindearbeit auf der Leipziger Herbstmesse 1925 2856
Der Buchschnitt 2856
Pappespezialitäten 2858
Forschungen der Finanzämter 2858

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Leipziger Herbstmesse 1925 2860
Von den Berliner Fachmessen 2864
Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler 2866
Patentliste vom 13., 20. und 27. August 1925 . . . 2868
Schreibfedern und Füllfederhalter 2868
Die Herstellung von Schreibmaschinen-Farbbändern 2868
Büchertisch 2868
Geschäfts-Nachrichten 2880

Digitized by Google

250 Tonnen

neue, ungelesene Zeitschriften

aus mittelfein Druckpapier hergestellt

hat abzugeben

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Königstadt 9720-23 Mühlenstraße 11

(A9327)

Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
billige und gute Qualität liefern billigst (A7360
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.
Zur Messe Stentzlers Hof, Stand 407-407 a, 4. Etage

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte
Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier
und
Packstoff
auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Zellstoffwatte
hochgebleicht und halbgebleicht, weiß und farbig, glatt und geprägt, auch mit Pergamynpapier-Unterlage
Tischtuchkrepp (A8050
mit Damastprägung hochgebleicht und halbgebleicht liefert billigst
P. BICKELHAUPT Wwe., Ebingen (Württemberg)

Selten. Gelegenheitskauf
Anbieten ab Nähe Leipzig für Tütenfabrikation geeignet großen Posten umgerollte *grau*
Schrenz = Papiere
außerordentlich preiswert:
80/150 g/qm, 26, 30, 32, 40, 44, 50, 55, 60 cm, *ferner ca. 9000 kg*
gelb. Strohpapier
umgewickelt,
120 g/qm, 40, 50, 60 cm,
150 g/qm, 40, 50, 60 cm
Angebote erbeten unter *S 45545* an die Papier-Zeitung.

Durchschlagpapier
Hamburger Papier

Ca. 400 Ries holzfrei
Natron-Cellulose-Seiden
50×76 cm, ca. 18 g/qm, billigst zu verkaufen. Gefl. Anfragen erbeten unt. *D 45526* an die Papier-Zeitung.

Leinen-Aktenschwänze
liefert preiswert und prompt
Deka G.m.b.H. Hannover

Bindfadenfabrik
sucht kapitalkräftigen Großabnehmer für laufende Bezüge zu günstigen Preisen. Ernsthafte Interessenten erfahren Näheres unter *C 45561* durch die Papier-Zeitung.

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel
in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig
W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Gelegenheitskauf
Ca. 4200 kg
Werkdruckpapier
45 000 Bogen m'glatt, Form. 58/85 cm
80 000 Bogen satin., Form. 59/92 cm
30 M. je 100 kg, ab Stat. Stuttgart gegen Kasse abzugeben. (45592
Josef Haber, Karlsruhe.

Anbiete zur sofortigen Lieferung:
Ia. braune Masch.-Lederpappe
2100 kg, St. 180er je Ztr. 75/100 cm
1200 kg, St. 220er je Ztr. 75/100 cm
1750 kg, St. 300er je Ztr. 70/100 cm
31 Rm. je 100 kg einschl. Stärkenzuschlag. (45523
Karl Menzel, Dresden-A. 5.
Bremer Straße 65.

Schreib- und Notiz-Blocks
Hamburger Papier

Kartonnagen
Tüten, Beutel, Zigarrenspitzen, mit und ohne Druck, liefert billigst
L. Martin, Karlburg a. M., Bay.,
Kartonnagen- u. Papierwaren-Ind.

Heftklammern
für „TRIO"-Hefter
und andere Apparate
liefert konkurrenzlos billig
Schaller & Brandes, Hamburg 15
Spaldingstraße 156/162
A 9560)

Ca. 2500 kg
blau Prospekt
60/65 g, 63/90, als Einschlagpapier geeignet, zu 30 M. ab Frankfurt hat abzugeben (45570
Pappen- und Papier-Vertrieb, J. Awerbuch,
Frankfurt a. M., Petersstraße 4.

Lagerposten
Kalenderrückwände
billigst abzugeben (45546
Max Kreslawsky, Berlin SO 16

Vermischtes

Glänzende Existenz
durch Einheirat oder tätige Beteiligung in einem Buchbinderei-Großbetrieb in schöner Stadt Süddeutschlands ist einem jungen, tüchtigen Kaufmann geboten, welcher gute Kenntnisse im Papierfach besitzt und über 15- bis 20 000 M. bar verfügt. Wohnung im Hause und Familienanschluß. — Gefl. Zuschriften mit Bild, Zeugnissen, Lebenslauf unter *U 45603* an die Papier-Zeitung erbeten.

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Wintersche Papierfabriken in *Buxtehude.* Prokura ist erteilt an Heinrich Bruns und Dr. Franz Kinnebrock, beide in Altkloster.

Koholyt Aktiengesellschaft Abteilung Papierfabrik Halbrock in *Hillegossen* bei *Bielefeld*, Zweigniederlassung der Königsberger Zellstoff-Fabriken und Chemische Werke Koholyt Aktiengesellschaft zu Berlin): Den Kaufleuten Hermann Bork, Dr. jur. Gustav Jansen und Paul William, sämtlich in Berlin, ist derart Gesamtprokura erteilt, daß jeder von ihnen zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder zusammen mit einem anderen Prokuristen der Gesellschaft berechtigt ist.

Aufsichtsratssitzung der *Aktiengesellschaft Papierfabrik Hegge* wurde beschlossen, der für den 5. Oktober 1925 nach Hegge einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Verwendung des nach Abzug einer Amortisation von 147 102,76 M. verbleibenden Reingewinnes von 150 424,60 M. wie folgt vorzuschlagen: 50 000 M. für Delcredere, 90 720 M. 6 vH Dividende à 1 512 000 M., 9 704,60 M. Vortrag auf neue Rechnung.

Hch. Wuhrmann, Durchschreibebücherfabrik, *Freiburg i. Br.* In *Berlin, Alte Jakobstr. 144* (Fernruf Dönhoff Nr. 1410), wurde eine eigene Filiale mit Auslieferungslager errichtet.

Jungk & Co. in *Köln.* Die Abteilung Industrie-Bedarf wird fortan weitergeführt durch die Firma *Westdeutsche Industriebedarfs-Gesellschaft mbH. & Co., Köln*, Gewerbehaus, Johannisstraße 72-80.

Hermann Meyer Eisen, Spezialität Verpackungsbandeisen, Drähte und Messer, Düsseldorf. Die Firma hat ihren Sitz nach *Neuß*, Schließfach 51, verlegt.

Friedr. Schulte, Essen, Kettwiger Str., Buchdruckerei, Papier- und Bürobedarfshandlung. Die Prokuren der Herren Kurt Schulte und Friedrich Pulst sind infolge ihres Todes erloschen. Frau Else Schulte und Herrn Fritz Günther wurde Einzelprokura erteilt.

Der Stinneskonzern und das Papierfach. (Zu Nr. 69, S. 2716.) Die in *Hamburg* seit etwa fünf Jahren bestehende Papier-Exportabteilung der *AG. Hugo Stinnes für Seeschiffahrt und Ueberseehandel* ist Mitte Juli von der Firma *Arnold Otto Meyer* in *Hamburg*, Alsterdamm 1, übernommen worden. Die Firma beabsichtigt, diese Abteilung fortzuführen und weiter auszubauen, indem sie die vor der Uebernahme von der erwähnten Abteilung bearbeiteten Länder in Zukunft ebenfalls durch diese Abteilung bearbeiten lassen wird.

Geschäftsaufsichten: Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma *August Kunert*, Kartonnagenfabrik in *Neusalza-Spremberg*, ist, nachdem der Bestätigungsbeschluß über den Zwangsvergleich rechtskräftig geworden ist, beendet.

Ueber das Geschäft des Buchbinders *Rudolf Böhm* in *Neusalz* (Oder) ist Geschäftsaufsicht angeordnet. Zur Aufsichtsperson ist Rechtsanwalt Schlüter bestimmt.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft *Georg Gerson, Papierverarbeitungswerk* in *Aschersleben*, wurde am 5. September die Geschäftsaufsicht angeordnet. Zur Aufsichtsperson wurde der Bücherrevisor Johannes Radecke, Aschersleben, bestellt.

Nicht verwechseln! Laut Berichten in verschiedenen Tageszeitungen befindet sich die Firma Julius Sichel, Komm.-Ges. a. A., *Mainz*, in Zahlungsschwierigkeiten. Wir machen darauf aufmerksam, daß die bekannten Pflanzenleim-Werke Ferdinand Sichel Komm.-Ges., *Hannover-Limmer*, mit dieser Firma nicht das geringste zu tun haben.

Konkurse. *Buchdruckerei GmbH. H. Bremer Nachf.* in *Düsseldorf*, Schadowstr. 28. Der Rechtsanwalt Goldberg in Düsseldorf, Königsstraße 9, wird zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arrest, Anzeige- und Anmeldefrist bis 15. Oktober 1925. Erste Gläubigerversammlung 3. Oktober 1925, vorm. 9½ Uhr; allgemeiner Prüfungstermin 24. Oktober 1925, vorm. 10 Uhr, Zimmer 231, Justizgebäude an der Mühlenstraße in Düsseldorf.

Masurische Verlagsanstalt GmbH. in *Ortelsburg*, vertreten durch die Geschäftsführer Kaufmann Gustav Puschkewitz und Bücherrevisor Walter Köcher, beide in Ortelsburg. An Stelle des Rechtsanwalts Boege wird der Rechtsanwalt Bruno Tiedtke in Ortelsburg zum Konkursverwalter ernannt. Die erste Gläubigerversammlung wird auf den 17. September 1925, vorm. 10½ Uhr, vorverlegt.

Otto Jung in *Barmen*, Sedanstraße 48, Alleininhaber der Firma *O. & Cl. Jung*, Papier- und Bürobedarfskleinhandel in *Barmen*, Bredderstraße 72. Verwalter ist der Bücherrevisor Hermann Zietzling in Barmen, Grünstraße 13. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 17. Oktober 1925. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung 26. September 1925, vorm. 10¼ Uhr, allgemeiner Prüfungstermin 7. November 1925, vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 15.

Jubelfest. Auf ein 30jähriges Bestehen konnte am 5. September dieses Jahres die Firma *Mayer & Bröcker*, Papierwarenfabrik (Tüten und Beutel) in *Elberfeld* zurückblicken. Im Jahre 1895 durch den noch jetzt im Geschäfte tätigen Herrn Ernst Mayer gegründet, ist das Unternehmen aus kleinsten Anfängen durch Fleiß und Umsicht des Begründers sowie durch weiteren Ausbau seitens der jetzigen Geschäftsinhaber auf einen nicht unbedeutenden Umfang herangewachsen.

Die Jahrhundertfeier im Hause Sieler & Vogel, Leipzig. Am 1. September d. J. beging, wie schon ausführlich berichtet worden ist, die Firma Sieler & Vogel (Schroeder'sche Papierfabrik), Leipzig, den Tag des 100jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fand in den Kontorräumen des Geschäftshauses in der Talstraße im Kreise der Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Firma eine würdige Feier statt. Zu ihr hatten sich Vertreter des sächsischen Wirtschaftsministeriums, der Handelskammer, der Kreishauptmannschaft, dazu zahlreiche namhafte Persönlichkeiten des Leipziger Wirtschaftslebens eingefunden. Herr Fritz Schroeder, der Mitinhaber des Hauses, hob in seiner Ansprache den Werdegang der Firma hervor und gedachte dabei insbesondere des am 6. August d. J. plötzlich verstorbenen Mitinhabers, Herrn Adolf Martin Schroeder. Die Glückwünsche der Prokuristen der Verkaufshäuser überbrachte Herr Prokurist Müller vom Leipziger Stammhaus, während Herr Otto für die gesamten Mitarbeiter sprach. Für die Schroeder'sche Papierfabrik gratulierte Herr Direktor Schwalbe und hob die bestehenden guten Beziehungen hervor. Besondere Weihe erhielt die Gedenkfeier durch die Verleihung des tragbaren Ehrenzeichens für Treue in der Arbeit an Angestellte und Arbeiter des Hauses mit mehr als 40- und 50jähriger treuer Tätigkeit von seiten der Handelskammer, nämlich an die Herrn Hauptbuchhalter Martin Otto, Richard Vogler, Karl Hamann, Paul Grube. Im weiteren Verlauf der Gedenkfeier gab Herr Fritz Schroeder bekannt, daß die Firma Sieler & Vogel aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens der Pensionskasse, Arbeiterfürsorgekasse und den verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen der Schroeder'schen Papierfabrik ansehnliche Stiftungen vermacht hatte. Mit reichen Zuwendungen wurde außerdem jeder einzelne Angestellte und Arbeiter der Firma bedacht. Die Feier legte Zeugnis von dem guten Einvernehmen, das zwischen den Inhabern und Mitarbeitern der Firma besteht, ab. Von dem Ansehen und Ruf, dessen sich das Haus Sieler & Vogel im gesamten Buchgewerbe erfreut, sprach die außerordentliche Fülle von Blumenspenden, Geschenken und Glückwünschen.

Treue Mitarbeit. Herr Buchbindermeister *Otto Girnt*, wohnhaft *Reinickendorf*, Pankower Allee 38, ist am 18. September 50 Jahre bei der Firma *Carl Kühn Söhne AG.*, Breite Str. 25/26, tätig. Der Jubilar geht trotz seines Alters von 75 Jahren noch unermüdlich seiner Beschäftigung nach und feiert in einigen Wochen an der Seite seiner ebenso rüstigen Gattin seine goldene Hochzeit.

† Am 3. September Herr Verlagsdirektor *Richard George*, zuletzt Herausgeber des „Reichsboten" und Geschäftsführer der Buchdruckerei „Der Reichsbote". Der Verstorbene, der auch schriftstellerisch tätig war, trat vor 32 Jahren in den Dienst seiner Firma ein. Nach Pastor Engels Tode führte er das Unternehmen in dessen Sinne pflichttreu weiter.

† Herr Fabrikdirektor a. D. *Albert Welkhamer*, nahezu 20 Jahre kaufmännischer Direktor von Wiede's Papierfabrik GmbH. in *Rosenthal*, Reuß, starb in *Bad Harzburg*, wo er seit zwei Jahren im Ruhestand lebte, am 3. September. Mit ihm ist ein Kaufmann vom alten Schlage, der Treu und Glauben stets hochhielt, von dannen gegangen. Zum Aufschwung von Wiede's Papierfabrik in Rosenthal hat sein Wirken ein gut Teil beigetragen. Zur Verteidigung guter kaufmännischer Sitten sowie zur Reinhaltung der Kaufmannssprache von entbehrlichen Fremdwörtern und undeutschen Wendungen hat er oft in der Papier-Zeitung das Wort ergriffen.

Nach arbeitsreichem Leben verschied am 3. 9. d. J. in Bad Harzburg, wo er im Ruhestand lebte,

Herr Fabrikdirektor a. D.

Albert Welkhamer

Der Verstorbene war nahezu 20 Jahre lang unser kaufmännischer Direktor. Mit vorbildlichem Pflichteifer hat er seine ganze Kraft unserem Werke gewidmet, wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren

Wiede's Papierfabrik GmbH.
Rosenthal-Reuß

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends
Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post
Bezugspreis für Oktober bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark.
Einzelnummer 30 Reichspfennig
Ausland 40 Reichspfennig
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2423
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 74 **Berlin, Mittwoch, 16. September 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2900

Bis 25. September

muß der Bezug der Papier-Zeitung für **Monat Oktober** beim Postamt erneuert sein. Später tritt für Nachlieferungen ein Aufschlag von 20 Pfennig ein. auf den

Bezugspreis von 1,50 Mark.

Rechtzeitige Bestellung sichert regelmäßigen Bezug.

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Papier

Von *Ernst Niemann.*

Zum Optimisten hat mich Gott in seiner Weisheit gemacht; aber er mag wissen, wie lange es noch anhält! Vom Krieg her steckt mir nämlich immer noch der Schrecken im Gebein, daß das Papier einmal alle sein könnte. Man muß doch rechnen können: Die wackeren Northcliffes haben in Neufundland eine Papierfabrik, die täglich 50 000 Baumstämme in Brei verwandelt. Deutschland verbraucht etwa 4 Millionen Doppelzentner Holzfaserpapier im Jahre, diese erfordern ungefähr 250 000 Kubikmeter Holz, das ist das Holz, das auf einer Waldfläche von 62 000 Hektar wächst. Rechnen Sie einmal weiter, meine Herren Fachmänner! Man denke: Da sind alle voll des Geistes; aber was nutzt der Geist, wenn er nicht zu Papier schlagen kann, und die besten Gedanken wie aufgescheuchte Vögel gleich auf und davon fliegen? Oeffentliche Vorträge, Versammlungen unter der Dorflinde und am Stammtische tun es heute wahrlich nicht mehr.

Durch Mangel an Papier ist ja nicht gerade die unmittelbarste Notwendigkeit des Lebens in Frage gestellt. Die Menschen könnten mit Nutzen eine Zeitlang weiterleben, wenn sie sich in die weisen Sprüche Sirachs vertieften oder den Suren des Korans nachsännen, anstatt mit der täglichen Ration öffentlicher Meinung und Nachrichten-Eintagsfliegen Berge von Papier zu verschlingen. Aber doch nur eine Weile. Bald würden wir mit Entsetzen in die geistesstumme Oede einer papierlosen Zeit starren, in das geistige Hungerdasein eines Lebens, in dem das gewohnte Rauschen des Papiers verstummt wäre. Der Krieg hat uns durch die Trübsale der Steckrübentage, durch lange fleisch-, butter- und zuckerlose Entbehrungsstrecken geführt, und wir haben uns abends doch mit Singen und Flöten ins Bett gelegt. Aber ein Leben ohne das plaudernde, belehrende, anregende, erfrischende Papier — nein, lieber nochmals Kohlrüben oder gleich alle Zivilisation wegwerfen und mit Laotse und Buddha in die Berge! Ohne diesen geleimten Lumpen- oder Holzstoffbrei wäre der Mensch ein namenloses Atom im Weltall. Und ob wir gleich die wunderbare Fähigkeit mancher Tiere besäßen und ins Geistige übertragen könnten, die sich beim Anbruch rauher Jahreszeiten in verborgene Schlupfwinkel verkriechen, um alles Leid der Welt zu verschlafen, so würde doch die Welt aus Rand und Band geraten, wenn das Papier darin nicht die Ordnung hielte — denn unser staats- und erdenbürgerliches Leben spielt sich auf dem Papier ab, wird durch Papier bestätigt, geregelt und gelenkt. Ohne die Tatsachenlogik des Geburtsscheins glaubt die Behörde nicht, daß ich bin, ohne den Totenschein nicht, daß ich dieser Erdennot entwich. Fiele ich in Berlin auf der Straße um und hätte keine Papiere, so wüßte niemand, wer ich bin. Weilst du in der Fremde, so fragt der bestellte Hüter der Ordnung nicht nach Tugend und Weisheit, und deine schönsten, bezauberndsten Worte, deine Beteuerungen und Schwüre sind ihm nichts — er fragt nur nach deinen Papieren. Ohne diese bist du ein unwirklicher Astralleib, ein verlorenes und rechtloses Geschöpf, und du magst den Dackel beneiden, der, die Steuermarke am Halse, ruhig und unbesorgt spazieren gehen darf.

Die Tempelbibliothek im alten Theben trug die Inschrift: „Heilanstalt der Seele", und im Mittelalter legte man Bücher an Ketten. In dem stillen Bücherfrieden der Bibliotheken schlummert eine ungeheure Geisteskraft, an schweigende Papierbogen gebannt. Sie gleichen den Muscheln, in denen das Brausen des Meeres eingefangen ruht. Sie retteten das geistige Gut für die nachfolgenden Geschlechter, aber sie verbreiten es nicht. Die weltumspannende Kulturseele ist in *dem* Papier lebendig, das in drängender Eilfertigkeit über die Erde stürmt, die Gedanken sammelt, aufnimmt, was die Völker sprechen, denken und fühlen, was sie mit all ihren Schicksalen, mit all ihrem Kampf in Wissenschaft, Kunst und Technik für die Menschheit leisten,

Hosted by Google

was in des Dichters Seele brennt, das tiefe Wissen um die hellen und dunklen Dinge — und es in breitem Strom durch tausend Kanäle bis zu den letzten Ausläufern menschlicher Siedlungen trägt. Das Papier kann die Welt zum Narrenhaus machen, aber wir können und mögen nicht mehr ohne es leben. Der arme Poet Spitzwegs ist ein reicher Mann, solange er Papier hat und damit aus seiner engen Dachstube in die Weite wirken und Samen in die Jahrhunderte streuen kann. Auch für dich muß noch ein Stück Papier da sein, wenn dir die Himmelsgabe guter Einfälle beschieden ist oder die Gedanken in brausenden Wogen durch das Gehirn jagen und nach einem Ausweg suchen. „Ich erlebe Geschichten", schrieb der wackere Gorch Fock aus dem Felde, „die nach Papier schreien. Wenn ich nicht vergehen soll, muß ich bald Papier und Tinte haben."

Und darum habe ich eine solche Angst, daß wir einmal nicht genug Papier mehr haben könnten.

Es ist einer meiner ersten Eindrücke auf dem Gebiete der Volkswirtschaft gewesen, daß wir von Natur arge Papierverschwender sind. Denn war es wirtschaftlich wohl zu rechtfertigen, daß der Lehrer, um seinem Zorn ein Ventil zu öffnen, uns zwanzigmal den hausbackenen Satz „Das Kind soll in der Schule aufmerken" schreiben ließ? Und ich denke an die Berliner Ausstellung für Papierindustrie von 1878, zu der die Amerikaner mit einem vollständig ausmöblierten Papierhaus angeschleppt kamen. Außer den Fensterscheiben war alles in diesem Hause aus Papierstoff. Vorhänge, Eimer, Badewannen, Tische, Stühle, ja selbst der mit Holzkohle geheizte papierne Stubenofen fehlte nicht. Darüber staunten die Zeitgenossen und segneten ihr Jahrhundert, das so etwas fertigbrachte. Man kann solchen papiernen Betätigungsdrang aber auch mal aus einer anderen Luke betrachten und die Ausnutzung dieser und anderer papiernen Möglichkeiten für eine industrielle Verirrung erklären. Industrie und Wirtschaft werden schon wieder Rat wissen, wenn Not an Mann ist, wenn es sich darum handelt, für fehlende Erzeugnisse Ersatz zu finden. Aber solange den unterschiedlichen Gewerben für ihre Schaffensmöglichkeiten die natürlichen und zweckmäßigen Urstoffe zur Verfügung stehen, möchten dem Papier vorzugsweise die hergebrachten geistigen Bildungsbeziehungen erhalten bleiben.

Wir haben noch die Fülle, gewiß! Wir waten durch ein Meer von Papier. Aber es beruht auf einer volkswirtschaftlich ungeschulten Betrachtungsweise, wenn man meint, verächtlich mit den Füßen treten zu dürfen, was auf den Straßen liegt. Ich habe mir sagen lassen, daß wir ein Drittel unseres Papierholzbedarfs aus dem Ausland beziehen müßten, wenn unsere eigenen Wälder nicht Schaden leiden sollen. Die Unsumme von Altpapier, die alle Tage insofern nutzlos vergeudet wird, als der Rohstoff der Wiederverwendung verloren geht, ist zahlenmäßig kaum zu fassen, jedenfalls aber so groß, daß damit das Auslandsdrittel des Holzbedarfs stark abgebaut werden könnte. Das volkswirtschaftliche Gebot des Sparens war nie so dringend wie heute. Unser wirtschaftliches Leben bildet ein zusammenhängendes Ganzes, der Mangel oder die Spannung, die an einer Stelle dieses Gefüges eintritt, wirkt auf die andere Stelle zurück. Wir brauchen nicht alle Papierfetzen von der Straße aufzulesen, aber in jeder Wohnung ist eine Ecke, wo die gelesenen Zeitungen und Zeitschriften, die nicht mehr gebraucht werden, fein säuberlich aufgeschichtet und für die Papierfabrik gesammelt werden können. Es darf uns doch nicht schwer fallen, an einem Artikel zu sparen, der nicht zum Lebensunterhalt gehört, der weder den Hunger stillt noch vor Kälte schützt, bei dessen Einsparen es sich also nicht um ein persönliches Opfer, das auf den Magen drückt, sondern nur darum handelt, daß wir uns daran gewöhnen, nicht Stoffe zu vergeuden, die uns und der Volkswirtschaft noch von Wert sind.

Deutsches Museum in München

Berichtigung zu Nr. 55, Seite 2138.

Unserm Berichterstatter ist in der Beschreibung der Papiermacher-Abteilung des Deutschen Museums ein Irrtum unterlaufen. In der Aufzählung der Firmen, die Stiftungen für diese Abteilung gemacht haben, erwähnt er u. a., daß eine Modell-Papiermaschine von der Firma Linke-Hofmann-Lauchhammer, Abt. Füllnerwerk, geliefert worden sei. Erst jetzt erfahren wir, daß diese Maschine zur Hälfte von der F. H. Banning & Seybold Maschinenbau-Gesellschaft mbH. in Düren und zur Hälfte vom Füllnerwerk gebaut und zur Verfügung gestellt worden ist. F. H. Banning & Seybold haben den ganzen Naßteil einschließlich Siebpartie, Gautsche, Bütten, Knotenfänger, Pumpen usw. geliefert, dagegen hat das Füllnerwerk die Trockenpartie gebaut und geliefert.

Lage der Papierindustrie in Sachsen

Die Arbeitsmarktlage der sächsischen Papier-, Pappen- und Kartonnagen-Industrie war im Monat August uneinheitlich. Es erfolgten neben Neueinstellungen in der Kartonnagenindustrie Entlassungen im Buchbindergewerbe. Im Plauener Handelskammerbezirk war die Arbeitsmarktlage der Papierindustrie noch als gut zu bezeichnen. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Papierindustrie im Chemnitzer Handelskammerbezirk hat in den letzten Monaten und Wochen allmählich aber ständig abgenommen. Bei den Papieren einfacherer Art sind zwar Stockungen im Absatz noch nicht eingetreten, jedoch müssen diejenigen Fabriken, welche nur bessere und holzfreie Papiere erzeugen, schon jetzt mit Einschränkungen rechnen. Die geringe Nachfrage ist wohl nur auf die allgemeine Geldknappheit zurückzuführen, die es den Händlern sowie den Verbrauchern nicht gestattet, Papier auf Lager zu nehmen. Die Nachfrage im Auslande läßt nicht zu wünschen übrig, jedoch müssen die meisten Geschäfte wegen zu niedriger Preisgebote des Auslandes abgelehnt werden. Es wird heute nur noch derjenigen Fabrik möglich sein, Exportgeschäfte ohne Verluste auszuführen, welche durch Modernisierung ihrer Anlagen rationell arbeiten. Die wirtschaftliche Lage der Papier und Pappe verarbeitenden Industrien des Chemnitzer Bezirks hat sich im Laufe des Monats August gegenüber dem Vormonat kaum geändert, nur die Geldverhältnisse spitzen sich immer mehr zu und Zahlungen aus dem Inland wie auch aus dem Auslande gehen nur ganz spärlich und schwer ein. Die Papier erzeugende Industrie in Verbindung mit Holzschleiferei- und Pappenindustrie des Westerzgebirges zeigte im August unverändert gute Beschäftigung. Das gleiche wird von der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie berichtet. In der westerzgebirgischen Papierindustrie ist im allgemeinen gegenüber dem Vormonat im August keine wesentliche Aenderung eingetreten, wenngleich der Beschäftigungsgrad etwas nachgelassen hat. Vor allem läßt die Beschäftigung für das Ausland zu wünschen übrig. Die Klagen über die von den Kunden selbständig vorgenommene Ausdehnung der Zahlungsziele sind nach wie vor sehr stark. Die Steuern sowie die hohen Bankzinsen beeinflussen die Geldflüssigkeit außerordentlich stark, so daß die erforderlichen Löhne und Gehälter nur unter Schwierigkeiten aufzubringen sind. Die Lage auf dem Zellstoffmarkt hat sich im allgemeinen wenig verändert. Die Werke sind noch voll beschäftigt, die Wirtschaftlichkeit der Betriebe läßt aber immer mehr zu wünschen übrig. Die Zellstoffabriken haben, um den Papiermarkt stabilisieren zu helfen, ihre Preise seit annähernd Jahresbeginn nicht mehr erhöht und sich neuerdings bereit erklärt, die Preise für Abschlüsse bis Jahresende zu belassen, obwohl die Gestehungskosten infolge der Preissteigerungen für die Rohstoffe und durch mehrfache Lohnerhöhungen immer mehr gestiegen sind. Nur bei gründlichster Ausnutzung der Fabrikationsanlagen können die Zellstoffabriken noch einigermaßen bestehen. Außerordentlich schwierig ist für sie die Frage der Holzbeschaffung. Da Böhmen als Bezugsgebiet fast ganz ausgeschieden ist, sind die Zellstoffabriken gezwungen, ihren Bedarf in Finland, Polen und Rußland zu decken. Abgesehen davon, daß der Holzverkauf in diesen Ländern von jeher ganz besonders gefahrenreich war, spielen auch die höheren Frachtkosten eine wichtige Rolle und verteuern die Gestehungskosten beträchtlich. Besonders die sächsische Zellstoffindustrie wird dabei große Anstrengungen machen müssen, um mit den Zellstoffabriken im Westen des Reiches und an der Wasserkante noch in Wettbewerb treten zu können. Im Dresdener Bezirk war die Papierindustrie auch im Monat August noch voll beschäftigt. Die Aufträge aus dem Inland gingen aber schon teilweise schleppend ein. Die Nachfrage aus dem Auslande war gering. Aufträge des Auslandes konnten meist wegen der unlohnenden Preise nicht angenommen werden. Das Nachlassen der Inlandsaufträge ist besonders auf den Geldmangel zurückzuführen. Die Preise für Roh- und Hilfsstoffe sind im allgemeinen unverändert geblieben, abgesehen von Harz, dessen Preis beträchtlich stieg. Infolge der anhaltenden Trockenheit herrscht noch immer Mangel an Holzstoff. Der Eingang an Zahlungen hat sich weiter wesentlich verschlechtert.

Vom russischen Außenhandel

Der russische Außenhandel ist ein Staatsmonopol, das durch das Außenhandelskommissariat verwaltet wird. Dieses hat dafür Sorge zu tragen, daß der Ein- und Ausfuhrplan, der alljährlich durch die staatliche Kommission für Planwirtschaft aufgestellt wird, innegehalten wird. Im Auslande unterhält das Außenhandelskommissariat Handelsvertretungen sowohl zur Ueberwachung wie zur kaufmännischen Durchführung des Ein- und Ausfuhrplans.

Das Außenhandelsmonopol hat sich den Notwendigkeiten der Wirtschaft angepaßt: Wichtige Wirtschaftsorganisationen erhielten das Recht zur selbständigen Einfuhr und Ausfuhr unter der Kontrolle des Außenhandelskommissariats. Dazu gehören folgende Genossenschaftsverbände Rußlands: der Zentralverband der Verbrauchergenossenschaften (Zentrosojus), der Zentralverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften (Seljskosojus) und die Vertretung der Ukrainischen Genossenschaften. Außer ihnen haben Außenhandelserlaubnis: das Textil-Syndikat, das Leder-Syndikat, der Gummi-Trust, die staatliche Medizinalhandels-Stelle, das staatliche Universalmagazin (Warenhaus), die Teeverwaltung (die auch das Recht der Kaffee-Einfuhr hat), so-

Hosted by Google

MEY & EDLICH

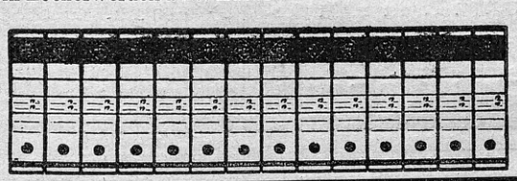
LEIPZIG-PLAGWITZ

Fabrik für
Briefordner, Schnellhefter
Schreibunterlagen, Schreibblöcke, Briefkörbe
Umleg-Kalender

Auslieferungs-Lager:
Berlin SO, W. Zwirner & Co., Oranienstraße 188
Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5
Breslau, Max Hauschild, Gabitzstraße 17

Hebelordner

Mechanik gesetzl. geschützt
Kein Lockerwerden bzw. Ausbrechen der Aufreihstifte mehr



KRAUSE

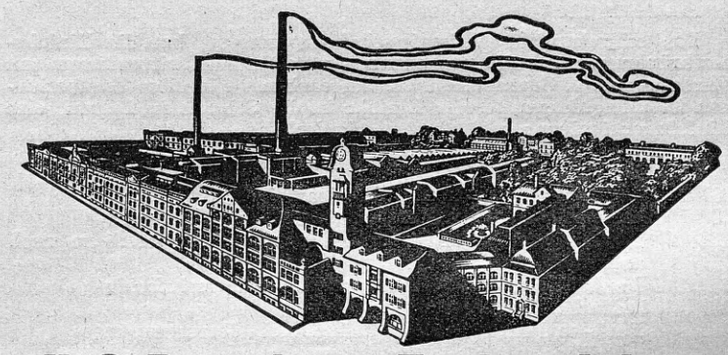
Derneue
Patent-Schnellschneider
MODELLA-D
für Hand- und Kraftbetrieb

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19. SEYDELSTR. 11/12

KOMBI
ANHÄNGE-ETIKETTEN-MASCHINEN

drucken Vorder- u. Rückseite ein- od. zweifarbig, lochen, bringen Papier- o. Metallösenan, perforieren schneiden und sammeln, alles in einem Arbeitsgang

FRIEDRICH KEESE AG
MASCHINENFABRIK STUTTGART-O



H. C. Bestehorn, Aschersleben
Briefumschlagfabrik mit modernsten Einrichtungen

liefert anerkannt nur
Qualitätsware.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
(Ringfrei seit 1. Januar 1925.)

H·C B ASCHERSLEBEN

Herstellung von Massenauflagen
für den Grossbedarf, auch mit Firmenaufdruck.

Lackfensterkuwerts
mit kristallklarer Durchsicht.

Extraanfertigungen in kürzester Zeit.

Verkaufsstelle für Berlin:
S. 14, Alexandrinenstr. 77, Fernspr. Moritzplatz Nr. 13193.

Hosted by Google

die Zusammenfassungen des Getreidehandels (Chleboprodukt und Exportchleb), des Holzhandels (Holzausfuhrbüro), des Flachshandels (Flachsexportbüro und Ljnozentr) und des Naphtahandels (Naphtha-Syndikat). Diese Wirtschaftsorganisationen unterhalten eigene Bevollmächtigte im Auslande, die einen Bestandteil der russischen amtlichen Handelsvertretungen bilden.

Außerdem haben eine Reihe von gemischtwirtschaftlichen Gesellschaften (die durch Verträge des russischen Staates mit ausländischen Firmen entstehen) sich weitgehende Außenhandelsmöglichkeiten gesichert.

Alle nicht bevorrechtigten russischen Wirtschaftsunternehmungen (auch Privatpersonen) müssen sich, soweit sie direkt mit dem Ausland arbeiten wollen, für jeden Einzelfall eine Ein- oder Ausfuhrbewilligung (Lizenz) vom Außenhandelskommissariat oder seinen Organen beschaffen. Diese Lizenzen werden mit Hilfe des Auslandsapparates des Außenhandelskommissariats, d. h. die Handelsvertretungen, verwirklicht. Wenn der Lizenzinhaber ein Angebot einer ausländischen Firma der Handelsvertretung unterbreitet, so ist diese gesetzlich verpflichtet, ihr Gutachten über das Angebot in drei bezw. fünf Tagen, je nachdem es sich um börsenmäßig oder nicht börsenmäßig gehandelte Waren handelt, dem Lizenzbesitzer zu übermitteln. Hat die Handelsvertretung ein günstigeres Angebot (in bezug auf Preise oder Zahlungsbedingungen), so wird dieses berücksicht werden.

Bei der Durchführung wichtiger Geschäfte gibt das Außenhandelskommissariat den Lizenzbesitzern das Recht, Vertreter zur Durchführung der Einkaufspläne ins Ausland zu entsenden, die dann mit den Lieferanten oder Abnehmern direkt in Verbindung treten und den Abschluß unter der Kontrolle der Handelsvertretung durchführen.

Wenn ein russisches Unternehmen, das nicht das generelle Recht zum Außenhandel hat, beispielsweise bestimmte Maschinen braucht, so beantragt es die Einfuhrlizenz dafür. Mit der Lizenz und den eingeholten Angeboten wendet es sich an die Handelsvertretung der U. d. S. S. R. in Berlin, die entweder das Angebot genehmigt oder von sich aus andere Offerten einholt. Das günstigste Angebot führt dann zum Abschluß.

Im Juli d. Js. hat die Berliner Handelsvertretung der U. d. S. S. R. für mehr als 30 Mill. Goldmark Bestellungen vergeben. In dieser Summe sind die Einkäufe der oben genannten Organisationen, die das Recht zu selbständigem Außenhandel haben, nicht enthalten. Am russischen Geschäft ist bisher nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis deutscher Firmen beteiligt.

Der russische Bedarf an Fertigfabrikaten und Produktionsmitteln wird nach der diesjährigen guten Ernte gewaltig anschwellen.

Aufhebung schweizerischer Einfuhrbeschränkungen

Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement hat die Einfuhrbeschränkungen für die nachstehend aufgeführten Tarifpositionen mit Wirkung vom 7. September d. Js. aufgehoben. Für diese Tarifpositionen ist infolgedessen bei der Einfuhr in die Schweiz in Zukunft eine Einfuhrgenehmigung nicht mehr erforderlich.

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren
303. 304	Kartons ohne nachträgliche Bearbeitung.
306 d	Unbedruckte Papiere und Kartons dieser Nummer.
308	Papiere, geschnitten in der Breite von weniger als 25 cm, auch aufgerollt.
312. 314	Papiere, Kartons und Pappen, ein- oder mehrfarbig
316	bedruckt, lose, broschiert.
330	Pack- und Faltschachteln, Rohre, nicht überzogen; zugeschnittene, geritzte oder gebogene Pappen.
335	Geschäftsbücher, Agenden und dergleichen.
338 b	Buchbinder- und Kartonnagenarbeiten, nicht anderweitig
340 a/b	genannt.

* * *

Um zu verhindern, daß die gewährten Erleichterungen bezüglich der Einfuhr durch Zollerhöhungen auf der einen oder andern Seite illusorisch gemacht werden können, ist — wie aus der schweizerischen Presse zu entnehmen — in dem deutsch-schweizerischen Abkommen vom 17. 11. 1924 vorgesehen, daß neue Zölle, die nach der Unterzeichnung des Abkommens in Kraft gesetzt werden, falls diese für den andern Teil einfuhrhindernd sind, auf dessen Verlangen zum Gegenstand von Erörterungen gemacht worden. Falls keine Einigung zustande kommt, kann dann das Abkommen mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Die Schweiz sieht diesen Fall gegeben durch die am 1. Oktober 1925 in Deutschland in Kraft tretenden Zollerhöhungen, die die kleine Zolltarifnovelle bringt.

Papier-Ein- und Ausfuhr

Das englische Handelsministerium gibt vierteljährlich Aufstellungen über den Handel in den verschiedensten Ländern heraus. Nachstehend geben wir die Zahlen der letzten Veröffentlichung, soweit sie sich auf die Papier-Industrie beziehen, und die wir der Zusammenstellung im „Sales & Wants Advertiser" entnehmen:

Finland: Ausfuhr:
1924: 134 762 t Zeitungspapier
1923: 127 417 t Zeitungspapier
1922: 130 083 t Zeitungspapier
1924: 32 976 t Pappe
1923: 23 466 t Pappe
1922: 24 690 t Pappe
1924: 27 918 t Packpapier
1923: 23 897 t Packpapier
1922: 30 618 t Packpapier
1924: 3 637 t Schreibpapier
1923: 6 021 t Schreibpapier
1922: 11 359 t Schreibpapier
1924: 1 110 t Seidenpapier
1923: 1 123 t Seidenpapier
1922: 500 t Seidenpapier

Norwegen: Ausfuhr
1924: 135 406 t Druckpapier
1923: 145 002 t Druckpapier
1922: 148 416 t Druckpapier
1924: 60 684 t Packpapier
1923: 66 249 t Packpapier
1922: 67 984 t Packpapier
1924: 16 189 t Zeitungspapier
1923: 10 788 t Zeitungspapier
1922: 12 379 t Zeitungspapier

Schweden: Ausfuhr:
1924: 335 296 t Papier aller Arten
1923: 291 777 t Papier aller Arten
1922: 263 435 t Papier aller Arten

Litauen: Einfuhr:
1924: 3 986 t Papier u. Papierwaren
1923: 5 057 t Papier u. Papierwaren

Ausfuhr
1924: 2 263 t Papier u. Papierwaren
1923: Ausfuhrzahlen für 1923 sind nicht erhältlich.

Niederlande: Ausfuhr:
1924: 48 017 t Druck- u. Schreibpapier, einschl. Zeitungspapier
1923: 44 922 t dieselben Papiere
1922: 36 308 t dieselben Papiere

Einfuhr derselben Papiere:
1924: 38 047 t
1923: 36 594 t
1922: 34 167 t

Ausfuhr:
1924: 209 095 t Strohpappe
1923: 183 556 t Strohpappe
1922: 171 484 t Strohpappe

Frankreich: Papiereinfuhr.
1924: 148 015,3 t
1923: 142 071,1 t
1922: 134 429,3 t

Papierausfuhr.
1924: 52 694,2 t
1923: 48 463,8 t
1922: 35 784,9 t

Schweiz: Ausfuhr:
1924: 11 451 t Papier
1923: 11 877,9 t Papier
1922: 12 214,6 t Papier

Ungarn: Einfuhr:
1924: 30 576,1 t Papier
1923: 28 866,2 t Papier
1922: 39 021,1 t Papier
1924: 6 176 t Pappe
1923: 5 946 t Pappe
1922: 7 407,9 t Pappe

Ausfuhr:
1924: 330 t Papier u. Papierwaren
1923: 533,9 t Papier u. Papierwaren
1922: 901,4 t Papier u. Papierwaren

Tschechoslowakei:
1924: 10 418 t Druckpapier
1923: 10 482 t Druckpapier
1924: 9 639 t Packpapier
1923: 10 616 t Packpapier
1924: 8 962 t Pappe
1923: 6 333 t Pappe
1924: 1 189 t Schreibpapier
1923: 2 246 t Schreibpapier
1924: 561 t Zigarettenpapier
1923: 455 t Zigarettenpapier.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Bodenreform und Papierholzmarkt in der Tschechoslowakei

Von Ing. *E. Belani*, Villach

Wer die Entwicklung der tschechoslowakischen Schleifholzpreise verfolgte, konnte feststellen, daß die vielfach erwartete Verschlechterung der Marktlage nicht eingetreten ist. Die Preise gingen wohl infolge Nachlassens der deutschen Käufe Anfang 1925 etwas zurück, erholten sich jedoch bald und sind heute in weiterer Steigerung begriffen. Die großen Waldbesitzer sorgten nämlich durch Drosselung der Einschläge an Papierholz für sehr bald einsetzende Knappheit an Ware und glichen den Ausfall darin in schwerem Bauholz aus. Diese Knappheit wurde derart verschärft, daß die einheimische Papier- und Zellstoffindustrie gezwungen war, zu sehr teueren Preisen aus dem Auslande Papierholz zu beschaffen und sogar Bauholz verarbeiten mußte, um ihre Betriebe nicht stillegen zu müssen, wie es bei so vielen kleineren Sägewerken der Fall war.

Die deutschen Werke der Papier- und Zellstoffindustrie rechneten damit, daß ihr plötzliches Fernbleiben vom teschechoslowakischen Holzmarkt die Preise unter 120 Kc. je Raummeter drücken würde. Diese Rechnung war falsch! Nur für kurze Zeit sanken die Preise auf 135 Kc. ausfuhrfrei Tetschen, dann setzten die Käufe der inländischen Fabriken ein, die zum Teil heute noch andauern, und die Preise stiegen. Die furchtbaren Verheerungen, welche die Nonne 1922 in den großen geschlossenen Wäldern (Fichte) des Jeschkengebietes, am Roll bei Niemes, bei Hammer a. See, in Kamnitz, Schluckenau, Rumburg, Haida, Beusen und Tetschen anrichtete, wobei über 3000 Hektar Wald mit annähernd 600 000 Festmeter besten Holzes vernichtet wurden, wirken sich noch immer in verminderter Holzproduktion Nordböhmens aus, wenngleich die dort von privatwirtschaftlicher Seite vorgenommenen großzügigen Aufforstungen zu den schönsten Hoffnungen berechtigen.

Die tschechoslowakische *Rodenreform* hat einen Großteil dieser neu aufgeforsteten Wälder sowohl als auch große Waldgebiete mit allen

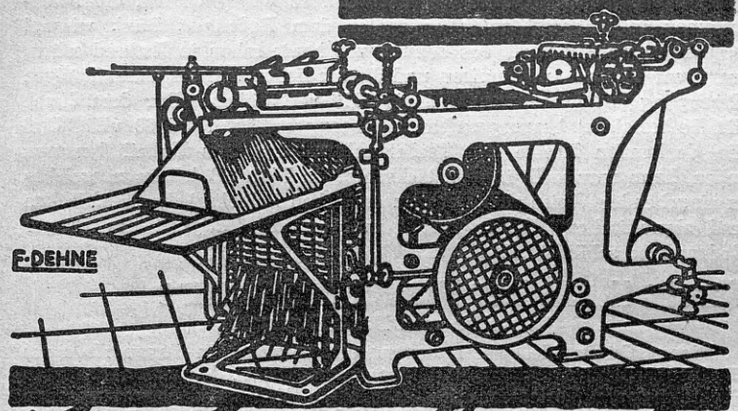
Hosted by Google

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

Papierbeutel-Maschinen
Rollendruck-Maschinen

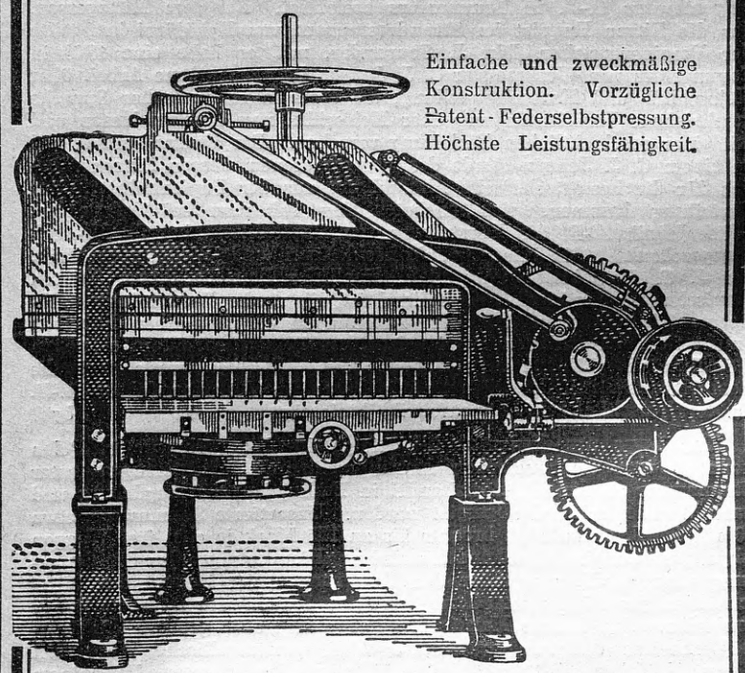


Fischer & Krecke
G.m.b.H. Bielefeld

Sonder-Erzeugnisse:
Kleine bessere Kartonnagen, Massenpackungen, in stabiler Machart, in allen Formen, für die chemisch-pharmazeut.-kosmet. Branche. Feinkartonnagen für die Schokoladen-, Konfitüren-, Seifen-, Tabak-, Zigaretten- u. anderen Industrien
(A 8628

Patent-Räder-Schnellschneidemaschine
Modell A B S

Einfache und zweckmäßige Konstruktion. Vorzügliche Patent-Federselbstpressung. Höchste Leistungsfähigkeit.



JOHNE-WERK A.-G.
Bautzen
(A 9081

Hosted by Google

bestem Holz in Südböhmen von den bisherigen Besitzern enteignet und in Hände gegeben, die sich auf die Dauer als zu schwach erweisen, um diese Waldgebiete weiter in ihrem Besitze halten zu können.

Dies ist der deutschen Papier- und Zellstoffindustrie bekannt geworden, und die Fabriken beeilen sich, mit diesen Waldbesitzern ein ernstes Wort zu reden. Die bayerischen Werke senden ihre Unterhändler nicht mehr nach Oberösterreich, sondern in die Gegenden von Rosenberg, Krumau, Kaplitz, Kapellen, Neutal, Rehberg, und wie die wichtigen Holzzentren des Böhmerwaldes alle heißen.

Die sächsischen Fabriken spekulieren auf die neu aufgeforsteten Wälder der ehemaligen Cham-Gallas'schen Besitzungen und auf jene von Friedland, Zämberg und Grafenstein. Auch die großen Waldungen der Reichenberg'schen Herrschaften stehen im Brennpunkte des Interesses der deutschen Papierindustrie. Immer weitere Kreise zieht das Bodenamt in Prag, immer mehr Wälder entgleiten den bisherigen festen und finanziell starken Händen.

So begrüßenswert die dadurch für die deutsche Papierindustrie geschaffene günstige Kaufgelegenheit ist, so wenig werden die Nachkommen in beiden Staaten es später dem Bodenamt Dank wissen!

Wie es werden wird, das können wir heute schon in Estland sehen, wenn wir dieses Land bereisen und die amtlichen Ziffern seiner jetzigen Erzeugung mit jenen von 1914 bis 1919 vergleichen. Der dort durch die *Bodenreform* hervorgerufene *Rückgang* beträgt rund 60 vH! Daß die denkenden Kreise der Tschechoslowakei dieses Unheil kommen sehen, kann man z. B. in dem tschechischen Blatt „Role" lesen, welches in eingehender Weise sich mit dem endlichen Schicksal der böhmischen und slowakischen Wälder befaßt und an der Tätigkeit des Prager Bodenamtes schärfste Kritik übt.

Verein finnischer Papier-Ingenieure

Vorträge und Besichtigungen.

Dieser Verein hielt seine Sommerversammlung in Tammerfors am 17. bis 18. Juli ab. Ing. S. Winsnes und Dr. O. M. Halse, die nach Einladung als Vertreter des Technischen Vereins der norwegischen Papierindustrie teilnahmen, berichten darüber in „Papir-Journalen". Nach einem Vortrag von W. Hägström „Die neuesten Typen der elektrischen Dampfkessel" wurden die Betriebe von *Nokia A.-B.* in Nokia besichtigt, für die 1884 Fr. Idestam die erste Sulfitstoffabrik Finlands anlegte; sie betreibt heute auch eine große Kraftstation für Abgabe hydroelektrischer Kraft. Dann besuchte man die Sulfitstoffabrik *Lielahti* der *A.-B. J. W. Enquist*, welche, wie neuerdings mehrere andere, Schnellkochung nach amerikanischem Verfahren benutzt. Die Säureabteilung hat Betonturm, zwei Schwefel-Drehöfen und Chr. Mörch's Kühler. Im Maschinensaal steht eine 154zöllige Trockenmaschine (Erzeugnis von Thunes mek. Verksted, Oslo), ganz von Glasscheiben umgeben. Die Feuerwehr der Firma, welche eine Uebung mit Motorspritze und Feuerautomobil vornahm, hatte wenige Minuten nach dem Alarm vollen Druck in sechs Schläuchen. Weiter wurde die Feinpapierfabrik der Schachtel- und Papierwarenfirma *Haarlan Paperitehdas O.-Y.* in Tammerfors besichtigt. Bei dem Mittagessen, das die Firma Enquist im Strandrestaurant von Pyhäjäroi bot, teilte der Vereinsvorsteher, Dir. J. Sourander, mit, er habe eine 1878 in Tammerfors von Werkmeister C. J. Janson herausgegebene Arbeit über Holzschliff- und Kartonherstellung, die erste in schwedischer Sprache geschriebene Veröffentlichung über Holzschliff neu drucken lassen und mit einer geschichtlichen Einleitung versehen. Der Verkaufsertrag soll zu einem C. J. Janson-Fonds des Vereins dienen, dessen Zinsen jährlich für die beste technische Abhandlung aus der Papierindustrie zur Verteilung kommen. Am nächsten Tag sah man bei *Tammerfors Klädesfabrik A.-B.* die Herstellung von Papierfilzen, bei *Takfilt- och Pappersbruks A.-B.* die Braunholzschleiferei und Wellpappenfabrik; bei *J. C. Frenckell & Son A.-B.* sämtliche Betriebe dieser ältesten finnischen Papierfabrik. Auffallend ist die starke Verwendung weiblicher Arbeitskraft in fast allen Abteilungen der finnischen Fabriken (nicht nur, wie in Norwegen im Sortiersaal). Sie macht in einzelnen Fabriken über 30 vH aller Arbeiter aus. Endlich wurde noch die neue Kraftstation der Tammerfors Linne- & Jernmanufaktur A.-B. (u. a. Holzschleiferei, Pappenfabrik) besichtigt. *bg*

Zur Lage am Holzmarkt. Infolge der Einfuhrsperre in Polen konnten vom ostpreußischen Markt recht erhebliche Mengen guter Stammware an den Platzholzhandel in Berlin, Leipzig, Magdeburg und nach Westdeutschland abgesetzt werden. Unsortierte Stammware, etwa 70 vH 1. Kl. enthaltend, brachte bis zu 125 Mark je cbm frei Waggon Abgangsstation im Großhandelsverkehr. Hier beträgt also die Steigerung etwa 6 vH, gegenüber den Notierungen vor Beginn des Wirtschaftskrieges mit Polen. Geringwertigere Stammware ist kaum teurer geworden. Auf diesem Marktgebiet haben sich aber größere Verkaufsmöglichkeiten dadurch ergeben, daß die pommerellische Ware seit einigen Wochen nicht mehr eingeführt werden konnte. Von einem Holzmangel kann keine Rede sein, und es dürfte auch eine Knappheit einstweilen nicht eintreten. Einige Partien Preußenschwellen 1. Kl. wurden zur Lieferung aus Pommerellen (die Einfuhr von Bahnschwellen ist gestattet), verkauft.

Papierholzmarkt. Greifbares Papierholz bildete Gegenstand regster Nachfrage. Die starke Spannung zwischen Andienung und Anforderungen dauert fort. Ein oberfränkisches Forstamt setzte kürzlich ein Pöstchen entrindetes Papierholz zu rund 156¼ vH der Landesgrundpreise ab. Dagegen wurden in einem oberpfälzischen Forstamt für 220 Ster Tannen- und Fichtenpapierholz 1. und 2. Kl. nur 112 vH der Landesgrundpreise erreicht. Ein württembergisches Forstamt gab kürzlich 85 Ster gereppeltes Papierholz 1. Kl. zu etwa 17,45 M, 305 Ster 2. Kl. 14,55 M und 215 Ster zu 11,65 M, je rm, ab Wald, ab. Andere württembergische Forstämter verkauften Kleinigkeiten von Papierholz 1. Kl. zu 13,15 M, 2. Kl. zu 11—14,35 M je Ster. ab Wald, Baden hat nennenswerte Mengen Papierholz nicht an den Markt gebracht. Aus den großen Windwürfen in bayerischen Forsten dürften wohl umfassende Posten zu Papierholz aufgearbeitet werden, mit deren Erscheinen am Markte aber wohl erst in den nächsten Monaten gerechnet werden kann. Bei einem Verkauf in der Oberförsterei Schreiberhau (Bezirk Liegnitz) wurden 1100 Ster Fichtenpapierholz mit 16,05 M je rm, ab Wald, bewertet. Die Forderungen ausländischer Lieferanten sind höher. So gehen die Angebote in handelsüblichem tschechoslowakischem Papierholz, Fichte mit geringem Prozentsatz Tanne, ausfuhrfrei bayerischer Grenzplätze, durchweg über 150 Kc. (18,65 M) hinaus, ohne deutschen Eingangszoll; manche Lieferer fordern sogar bis zu 20 M je rm, bei gleicher Relation. Finland hat seine Ausfuhr von Papierholz nach Deutschland in den letzten Monaten wesentlich erweitern können. („Deutsche Bergwerks-Ztg.")

Ein Schiedspruch in der Lohnfrage *(Bezirk Brandenburg).* In einer Gruppenversammlung der in den Papier- und Pappenbetrieben Beschäftigten berichtete Rücker vom Fabrikarbeiterverband über die Lohnverhandlungen. Nachdem die tariflichen Schiedsinstanzen vergeblich vermittelt hatten, fällte der Schlichter, Herr Oberregierungsrat Albrecht, einen Schiedspruch. Der Spruch gilt vom 13. August bis 7. Oktober 1925 und sieht einen Stundenlohn für den Papiermaschinenführer von 82 Pf. vor. Der Lohn der Frauen beträgt 70 vH des Männerlohnes der Gruppe I.

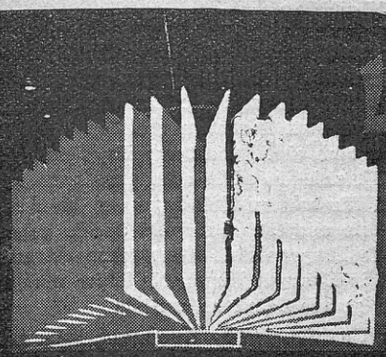
Eine neue Sulfitstoffabrik in Hondu, Japan, soll angelegt werden, worüber mit einer schwedischen Firma kürzlich Vertrag geschlossen wurde (wie die schwedische Gesandtschaft in Tokio berichtet); gleichzeitig wurde die Erweiterung einer älteren Sulfitstoffabrik auf Sachalin vereinbart. Die Anlagen sollen im Frühsommer 1926 fertig sein, die Mehrerzeugung wird auf 11 000 t jährlich berechnet. *bg*

Ausfuhrfragen der deutschen Papierindustrie

Man schreibt der „Frankfurter Zeitung": Im Jahre 1924 betrug die Ausfuhr an Rohpapier und Pappen annähernd das Doppelte der Jahresausfuhr 1913, während die Ausfuhr an Papierfertigwaren sich um 35 vH verringerte. Man könnte annehmen, daß für die schwerwiegende Verschiebung der Ausfuhr vom Fertigwarenexport zum Roh- bzw. Halbstoffexport eine Reihe von Gründen vorliegt, für die die innerdeutschen Verhältnisse nicht verantwortlich gemacht werden können, wie z. B. die Tatsache, daß Papierfertigwaren in verschiedenen Staaten heute mit einem recht hohen Zollsatz belastet werden, während einige Rohpapiere, z. B. Zeitungsdruckpapier, einen verhältnismäßig niedrigeren Zoll tragen. Nun kann aber diese Differenz nicht entscheidend sein, da auch diejenigen Rohpapiere, die im Ausland hoch verzollt werden, große Ausfuhrziffern aufweisen, was also zeigt, daß sie unter gleichen Bedingungen die Zollschranken offensichtlich viel leichter überwinden können als die Papierfertigwaren. Wenn man also die wirklichen Ursachen erfassen will, muß man schon die innerdeutschen Produktionsverhältnisse in Betracht ziehen und gelangt da bei zuerst zu der Feststellung, daß die deutsche Papierfertigware sowohl auf dem Weltmarkt als auch auf dem deutschen Markt an Verkaufsmöglichkeit eingebüßt hat, weil sie zu teuer ist. Ferner stellt man fest, daß das bei den exportierten Rohpapieren nicht der Fall ist, da deren statistischer Ausfuhr-Einheitswert sogar gegenwärtig gegenüber 1913 um einige Prozente gesunken ist. Da im Gegensatz dazu die im Inland geforderten Rohpapierpreise über den Weltmarktpreisen liegen, ergibt sich der Schluß, daß der Papierexport nur deshalb so ansteigen konnte, weil die seit dem Krieg scharf kartellierte Papiererzeugung ihren Ausfuhrpreis dem Weltmarkt angepaßt, dafür aber dem Inland gegenüber die vollen Konventionspreise in Anwendung gebracht hat. Eine solche Politik ist nur unter dem Schutz der Einfuhrverbote möglich, die den deutschen Markt vor dem Einströmen fremdländischer Papierkonkurrenz abgeschlossen haben und noch immer abschließen.

Wenn auch mit dem Inkrafttreten der neuen Zollvorlage voraussichtlich das Einfuhrverbot für Rohpapiere aufgehoben wird, ist damit doch noch nicht an eine wirkliche Verbesserung der Lage der Papier verarbeitenden Industrie zu denken, da im selben Augenblick die neuen Zollsätze für Rohpapier wirksam werden, die von 10 M. auf 12,50 bzw. 20 M. erhöht worden sind. Einen richtigen Maßstab für die Größe dieser Veränderung erhält man erst dann, wenn man die allein maßgebenden Vertragssätze der Vorkriegszeit heranzieht, die 6 M. für Rohpapier, für Packpapier sogar nur 3 M. betrugen. Es ist nicht zu leugnen, daß auch die Zollsätze für Papierwaren sich gegenüber 1913 in vielen Fällen erhöht haben, wobei aber nicht übersehen werden

Hosted by Google



LEITZ

VOR-ORDNER

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Krepp-Papiere

Die weitbekannten Marken: **einfarbig „Naßkrepp“ Seidenkrepp „Daisy“ Dekorationskrepp „Deka“** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.** liefert vorteilhaft und schnellstens

Krüllpapierfabrik

GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12

Jede gewünschte Qualität Krepp-Papier wird auf Wunsch angefertigt.

Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

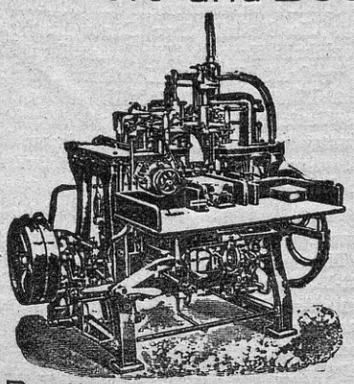
Zur Kölner Messe: Gartenhalle 15, Stand 31

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG

AUTOPRESS

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Kuvert- und Beutelmaschinen



sowie

Ausstanzmesser

liefert in erstklassiger Ausführung und höchster Leistungsfähigkeit in Serienfabrikation

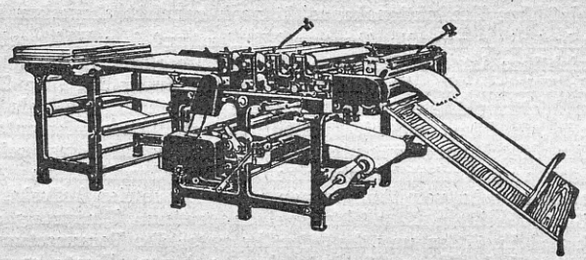
Bernh. Eckner
G. m. b. H.
Spezial-Maschinenfabrik für Kuvert- u. Beutelmaschinen
Gegründet 1899

Berlin SO 33, Schlesische Straße 29 bis 30
(A 7939)

Kaschier die Pappen

Nicht so

Sondern so:



mit

Jagenberg-Pappen-Kaschier-Maschinen

Kaschier-Papier von der Rolle. — Automat. Abschneider. Moderne Bauart. Bequeme leichte Handhabung. Leistung: 6—8000 Pappen je Tag. Eine Person Bedienung. Dreifache Papierzuführung, um dem Papier je nach Beschaffenheit Gelegenheit zu geben, sich zu dehnen. Regulierbare Klebstoff-Auftragung. Geheizte Anpreß-Walzen. (A9210

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf • Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Zur Frankfurter Messe vom 2. bis 7. Oktober
im „Haus der Technik“, Stand 6220

Salizyl Echt Pergament in Bog.
Butterbrotpapiere
Krepp-Klosettpapiere
Roll.-Einschlagpapier für Abreißapparate

Unser Wortzeichen verbürgt Qualität

Tilgner & Co., Papierrollenfabrik, Plauen i. V.
Vertreter gesucht!
(A9579

Hosted by Google

darf, daß zu Papierfertigwaren auch Erzeugnisse gehören, die seit der Vorkriegszeit unveränderte oder nur wenig veränderte Zollsätze haben, während von der Zollerhöhung für Rohpapier sämtliche Sorten betroffen sind. Vielleicht hätte aber die Papierverarbeitungsindustrie trotzdem wirtschaftlich weitsichtiger gehandelt, wenn sie ihre Energie auf Bekämpfung hoher Rohstoffzölle statt auf Erhöhung ihrer eigenen Positionen gerichtet hätte, denn es zeigt sich auch hier wieder, daß der sogenannte gleichmäßige Zollschutz nur ein schöner Wahn ist und praktisch immer zu Ungunsten der Fertigwarenindustrie verläuft. Selbst wenn man aber zugibt, daß die Frontstellung der Papierwarenhersteller eine falsche ist, muß man doch sagen, daß der Zoll ja kein Rechenexempel darstellt, sondern dazu da ist, bestimmte wirtschaftliche Zielsetzungen zu verwirklichen. Hat sich also die Lage innerhalb der Papierindustrie gegenüber 1913 so schwerwiegend verschoben, daß der Fertigwarenexport zugunsten des Rohpapierexportes stark zurückgedrängt ist, so hätte man, wenn man wirtschaftlich und nicht mechanisch rechnend gedacht hätte, den Papierzoll nicht erhöhen dürfen, selbst wenn dadurch prozentual das Verhältnis zwischen Papierwarenzollschutz und Papierzollschutz sich etwas zugunsten der Papierwaren verschoben hätte. Im Jahre 1924 hatte es den Anschein, als ob die Papierindustrie infolge ihres starken Eigenexportes an der Erhaltung einer auf dem Weltmarkt konkurrenzfähigen Papierwarenindustrie nicht unmittelbar interessiert sei, doch im ersten Halbjahr 1925 zeigt sich, daß der Rohpapierexport gegenüber dem ersten Halbjahr 1924 um 25 vH zurückgegangen ist, allerdings nicht zugunsten der Papierverarbeitung, der es nicht gelungen ist, über den Tiefstand von 1924 in nennenswertem Umfang hinwegzukommen, sondern zugunsten des Rohstoffs der Papiererzeugung, der Cellulose, des Halbzeugs usw., die eine Exportsteigerung von 61 vH gegenüber dem ersten Halbjahr 1924 erfahren haben. Ob dieses Ergebnis ein zufälliges oder typisches ist, läßt sich jetzt noch nicht entscheiden, aber immerhin ist zu bedenken, daß die Weltabsatzverhältnisse für Rohpapier trotz gestiegenen Bedarfs keine leichten sind, was zum Teil dadurch begründet ist, daß Staaten mit sehr großem natürlichen Reichtum an Rohstoffen der Papiererzeugung, wie Kanada und die Tschechoslowakei, in den letzten Jahren im Stande waren, ihren technischen Apparat derart auszubauen, daß ihre Produktionskapazität noch garnicht abzusehen ist.

Je schwieriger nun die Absatzverhältnisse auf dem Weltmarkt sind, desto wichtiger ist die Stärkung des Innenmarktes, d. h. in diesem Falle die Stärkung der Papier verarbeitenden Industrie. Ihre Chancen auf dem Weltmarkt sind prinzipell keine schlechten, denn als Fertigwarenindustrie hängt sie nicht allein von sachlichen Momenten, wie Rohstoffen, Maschinenausrüstungen usw., ab, sondern ebenso sehr oder mehr auch vom Vorhandensein einer Qualitätsdurchbildung. Sie ist daher nicht so sehr vom Aufkommen neuer Industrien bedroht, da sie durch ihre jahrelange Entwicklung einen gewissen Vorsprung an Geschmack und Tradition usw. hat, der ihr unter der Voraussetzung, daß sie nicht zu hohe Preise fordert, einen sicheren Absatz ermöglicht. Allerdings kann diese günstige Möglichkeit, wie schon oben gesagt, nur dann ausgenutzt werden, wenn der Preis der Ware nicht über den Konkurrenzpreisen des Auslandes liegt. Unter den Faktoren, die den Preis der Papierfertigware bestimmen, spielt natürlich der Rohpapierpreis auch eine wichtige Rolle, deshalb ist seine Herabsetzung unbedingt zu wünschen. Wie weit aber eine solche wirtschaftliche Notwendigkeit gegenüber Preiskonventionen und hohen Zöllen sich durchsetzen kann, bleibt abzuwarten.

Rußlands Papierbedarf. Nach einem Bericht der „Moskauer Handels- und Industriezeitung" hat die Sowjetregierung den Papierbedarf des Reiches im Rechnungsjahr 1925/26 auf 380 000 Tonnen festgesetzt. Davon entfallen auf Zeitungspapier 125 400 t, auf anderes Druckpapier je 57 000 t und auf sonstige Papiersorten 140 000 t. Dies bedeutet Vergrößerung des russischen Papierbedarfs um 25 vH gegen das laufende Jahr. Die russische Industrie verlegte sich in den letzten Jahren auf die Erzeugung der besser bezahlten Pack-, Tapeten- und Zigarettenpapiere, und überließ diese dem ausländischen Import. Infolgedessen stieg die Einfuhr an Zeitungspapier von 1923/24 bis 1924/25 (erstes Halbjahr) von 80 vH auf 84 vH des Gesamtbedarfs an dieser Papiersorte. Gegenwärtig stellen von den 12 in Rußland arbeitenden Papiertrusts in bedeutendem Maße nur vier Zeitungspapier her, acht Druckpapier und sieben Schreibpapier. Dagegen haben sie fast ausnahmslos alle das Schwergewicht ihrer Arbeit auf die Erzeugung von Verpackungs- und sonstigem für nichtkulturelle Zwecke verwandten Papier verlegt. Es wird nun von gewissen offenbar der Regierung nahestehenden Kreisen angeregt, auf die Fabriken dahin einzuwirken, daß sie sich mehr auf die Herstellung von Zeitungspapier verlegen. Das würde Verringerung der ausländischen Zeitungspapier-Einfuhr und eine Verstärkung der Einfuhr von Verpackungspapier, Tapeten usw. zur Folge haben. Der Grund für eine solche Einwirkung ist rein politischer Natur: man will eben vermeiden, daß die russische Presse zu sehr vom Auslande abhängig wird. Trotzdem muß es unter den augenblicklichen Verhältnissen als nicht wahrscheinlich gelten, daß die Regierung eine Umstellung herbeiführen wird. Sie würde dabei auf den erbitterten Widerstand der Papierfabriken stoßen, die zu einem bei weitem weniger lohnenden Geschäft gedrängt würden. Daher wird wohl im kommenden Jahre der sehr verstärkte Auslandbezug Rußlands an Papier in der Hauptsache auf Zeitungs-, Druck- und Schreibpapier entfallen.

Nach der „Rigaschen Rundschau"

Papiermarkt in Mexiko

Eigenbericht vom 18. August

Dem deutschen Papier steht immer und als gefährlichster Feind die „National Paper & Type Co.", ein New Yorker Konzern, gegenüber, welche den Markt beherrscht und vor keinem Mittel zurückschreckt, um sich den eingebauten Platz zu erhalten. Die hiesigen Papiergeschäfte haben ordentlich eine Furcht vor ihr, denn sobald sie merkt, daß hier ein Geschäft sich ansiedeln oder ausdehnen will, setzt sie ihre Preise derart und für solange Zeit herunter, bis dem feindlichen Unternehmen die Puste ausgeht. Reisende durchs ganze Land, dann die alles vorbereitende Propaganda! Sie stecken oft mehr Geld in die Propaganda, als die in Betracht kommende Ware wert ist. Die deutschen Geschäfte halten gerade damit so zurück!

Dem spanischen und dem mexikanischen Kaufmann kommt es heute gar nicht darauf an, ob die Ware aus Deutschland oder Nordamerika kommt. Wenn er auch politisch diesen haßt, im Geschäft kommt es auf die Billigkeit an. Und die Amerikaner geben jetzt schon 30, 60, 90, 120 Tage, und wenn es darauf ankommt, auch noch längeres Ziel, nur um sich die Konkurrenz vom Leibe zu halten! Gerade weil Mexiko bisher gutes Geld hatte! Im nächsten Monat wird wieder Papiergeld in Umlauf kommen, und wer weiß, wohin das führen kann!

Hier ist ein Markt auch für deutsche Papierwaren, vorausgesetzt, daß sie billiger als andere sind! Man kann ab und zu einige kleine Aufträge gegen Muster unterbringen bei den kleinen Geschäften, welche mal einen Bedarf auffrischen, oder die mit den großen Lieferfirmen wegen rückständiger Zahlungen mal einen Ausgang suchen müssen. Gegen bar kauft gegenwärtig niemand in Mexiko, und das Eintreiben der Gelder ist so schwer geworden, daß selbst die Banken es nicht mehr besorgen wollen.

In der deutschen Handelsdelegation, welche jüngst Mexiko besuchte, war auch ein Fabrikant aus Goslar a. H., der China- und Krepp-Papier hatte.

Die Kaufkraft ist in letzter Zeit zurückgegangen, und was in der Papier-Zeitung stand, daß hier Bedarf an Geschäftsbüchern, Schulheften, Briefumschlägen usw. wäre, das ist ein Irrtum, denn die National Paper & Type Co. hat die ganze Republik so mit Anfertigungsmaschinen zu versorgen gewußt, meist auf Ratenabzahlung, daß selbst die Städte im Innern keine derartigen Gegenstände mehr von der Hauptstadt benötigen, sondern ihre Umgebung unabhängig versorgen, eine Einfuhr daher schon ganz ausgeschlossen ist wegen der hohen Zölle, es käme höchstens das dazu benötigte Material in Betracht! und billig, billig.*) Feinere Papiere können untergebracht werden, aber nur in kleinen Beträgen.

Wenn eine Fabrik sich leistungsfähig genug glaubt, in Preis und Güte auf längere Zeit die genannte amerikanische Firma zu unterbieten, so wäre es das praktischste, eine umfangreiche Musterzusammenstellung hierher zu senden, wonach man dann versuchen könnte, den Bedarf an hier gängigen Sorten festzustellen und zu bearbeiten. Es müßte enthalten: Muster der Tönungen, Größe, Dicke und Schwere, vor allem aber eine klare und wahre Uebersicht der Preise bis zum mexikanischen Hafen, denn neuerdings ist es vorgekommen, daß Aufträge von Deutschland hier angekommen sind, der hiesige Kaufmann kein Geld hatte oder nicht aufbringen wollte die Zölle zu bezahlen, der deutsche Fabrikant aber ebenfalls kein Geld nachschicken konnte oder nicht wollte, um den Zoll zu passieren, und dann die Waren oft unter dem Zollbetrag verkauft werden mußten. Dabei verlor der Fabrikant Waren und Kunden.

Die estnische Papierindustrie. Die Erzeugung der estnischen Papierindustrie ist im ersten Halbjahr 1925 erheblich gestiegen. Die Nordische Papier- und Cellulosefabrik in Reval hat in diesem Zeitraum folgende Umsätze erzielt: Zellstoff 6 862, in 1924: 5 576, Holzschliff 7 329 (4 001), Papier 11 182 (8 612), zusammen 25 373 (18 189) t. Im ganzen Jahr 1925 beabsichtigt die Fabrik ihre Erzeugung auf 47 000 t zu bringen. — Die Papierfabrik Turgel (Türi) hat ihre Erzeugung im ersten Halbjahr d. Js. verdreifacht. Die Papierausfuhr in der ersten Hälfte d. Js. betrug dem Werte nach 515 Mill. EM. gegen 267 Mill. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Nordische Papier- und Cellulosefabrik wird zur Zeit umgebaut und den Bedürfnissen der Zeit entsprechend neu eingerichtet. Auch die anderen Papierfabriken in Estland haben neue maschinelle Einrichtungen bestellt.

(„Danziger Zeitung")

*) (Anmerkung der Schriftleitung: Wenn auch billige Marktware vielleicht durch die einheimischen Hersteller erzeugt werden kann, so sind doch Geschäfts- und Loseblatt-Bücher, wie sie die deutschen Geschäftsbücherfabriken in hervorragender Beschaffenheit liefern, von Anfängern nicht nachzumachen, und in derlei hochwertigen Erzeugnissen bleiben Mittel- und Südamerika ein großes Absatzgebiet. Ueberhaupt halten wir obigen Bericht auf Grund von Nachrichten aus anderer Quelle für zu schwarz-seherisch.)

Hosted by Google

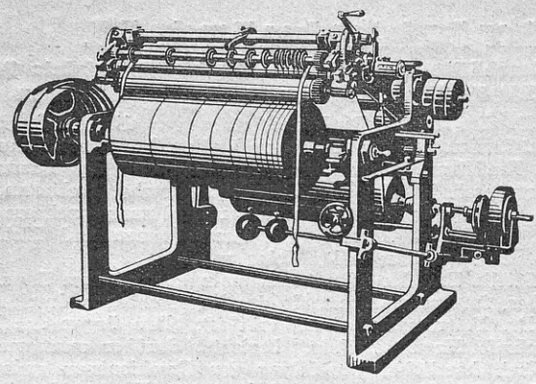
DER FÜLLHALTER FÜR'S LEBEN!

*

SIEBERT & LÖWEN
ELBERFELD

GOEBEL

Klangharte Wickelung!



Staubfreier Schnitt!

Rollenschneider II G

KALANDER — UMROLLER

in den Arbeitsbreiten von 800-1500 mm zum Längsschneiden und Wiederaufwickeln von normalen Rollenpapieren für Schnittbreiten von 20 mm aufwärts

Einfache, solide Bauart
! Mäßiger Preis !

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Masch.-Fabrik Gg. Goebel)
Darmstadt (A8696

Wasserdichte Paraffin-Packpapiere

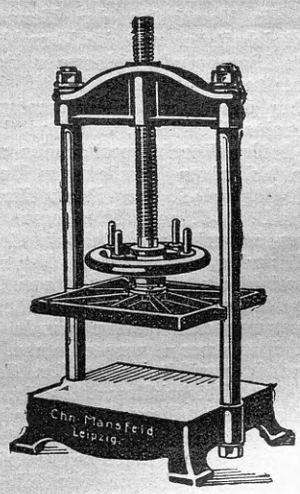
chlor-, säure-, geruch-, geschmack- u. porenfrei
mit u. ohne Gewebe (Oelgazestoff, Oelpapiere)
— Gelb Exportpergament —

Paraffin- bezw. Wachsseiden

weiß und farbig, bedruckt und unbedruckt in Rollen, Bogen, Blättchen und Wickelröllchen

Reinhold Hägele G.m.b.H., Gambach i. Ufr.
Fabrik impr. Papiere und Verpackungsstoffe
Anschrift f. Briefe: Reinhold Hägele GmbH., Karlstadt a. Main, Schließf. 19
Drahtnachrichten: Hägele, Karlstadtmain. Fernspr.: Karlstadt a. Main 50
(A 8562

MANSFELD



Glätt-u. Packpressen

in verschiedener Größe und Ausführung
Verlangen Sie Angebot

Chn. Mansfeld Masch.-Fabrik, Leipzig

Reklame-Artikel
Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

Hervorragende
Neuheiten für 1926
Nur eigene Fabrikate (A9116

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg
Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!
Vertretung für versch. Bezirke noch zu vergeben!

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Deutscher Buchdrucker-Verein E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 30, Nollendorfplatz 1)
Die 55. Hauptversammlung in Bad Kissingen.

Ueber die diesjährigen Buchdruckertagungen, die vom 3. bis 7. September stattfanden und zu denen auch die Hauptversammlungen der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft und der Feuerversicherungs-Genossenschaft für das Buchdruckgewerbe rechneten, fanden zahlreiche Beteiligung von Buchdruckereibesitzern; mehrere hundert Mitglieder des D. B.-V. hatten mit ihren Frauen und Töchtern der Einladung des Hauptvorstandes Folge geleistet.

Der offizielle Teil der Hauptversammlung wurde am Sonntag, dem 6. September, im großen Festsaale des Regentenbaues durch den Vorsitzenden Dr. Petersmann-Leipzig eröffnet. Das Organ des D. B.-V., die „Zeitschrift für D. Buchdr." berichtet darüber zusammenfassend u. a.: „Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen gedachte der Vorsitzende zuerst in warmen und bewegten Worten des im letzten Jahre durch den Tod abgerufenen Vorsitzenden des D. B.-V., Stadtrat Heenemann, der noch auf der Tagung im Vorjahre den Vorsitz führte. Die Versammlung ehrte das Andenken des Toten durch Erheben von den Plätzen. Hierauf begrüßte Dr. Petersmann die anwesenden Ehrengäste, Baron von Moreau, als Vertreter der bayerischen Staatsregierung, Direktor Esser-Stuttgart, der für den Deutschen Zeitungsverlegerverein und den Agez erschienen war, den Vertreter der österreichischen Vereinigung der Buchdruckereibesitzer, Dr. Perschak, Universitätsprofessor Dr. Prion-Köln und das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Gutenberg-Gesellschaft und Leiter des Gutenberg-Museums, Dr. Ruppel-Mainz. In längeren Ausführungen dankten die Ehrengäste für Einladung und Aufnahme und überbrachten die ihnen aufgetragenen Grüße und Wünsche.

Hierauf hielt Universitätsprofessor Dr. Prion-Köln seinen angekündigten Vortrag über *„Kreditfragen unserer Zeit"*. Die von wissenschaftlichem Geist getragenen klaren und alle Zuhörer aufs höchste interessierenden Ausführungen des Vortragenden fanden den ungeteilten starken Beifall der Versammlung.

Anschließend an diesen volkswirtschaftlich so bedeutsamen Vortrag sprach Rudolf Ullstein über das für jeden Buchdruckfachmann lebenswichtige Thema *„Neuerungen im Druckmaschinenwesen"*. Es war viel des Neuen, was der Redner berichtete, seine aus reicher Sachkenntnis und Erfahrung geschöpften Ausführungen wurden durch Lichtbilder wesentlich unterstützt. Auch diesem Vortrage wurde der verdiente Beifall zuteil. (Der hauptsächliche Inhalt dieses Vortrages ist in der Nr. 71 der „Zeitschrift" abgedruckt, die als Festausgabe zur Tagung herausgegeben wurde.)

Nach der Mittagspause eröffnete Dr. Petersmann den geschäftlichen Teil der Tagesordnung. Der *Geschäftsbericht* des Hauptvorstandes für das Jahr 1924 wurde genehmigt, desgleichen die Abnahme der Jahresrechnung für 1924 und der Voranschlag für 1926. In gleicher Weise Zustimmung fanden die Vorschläge des Hauptvorstandes über die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge und die Vorschläge über Abänderung und Ergänzung der in Hannover beschlossenen Bestimmungen über die Gewährung einer Bestattungsbeihilfe.

Nunmehr übernahm das älteste Hauptvorstandsmitglied und Vorsitzender des Kreisvereins Westfalen, Otto-Godesberg, den Vorsitz, um den Wahlakt für die beiden Vereinsvorsitzenden zu leiten. Zuvor aber sprach er den beiden bisherigen Vorsitzenden Dr. Petersmann-Leipzig und Rudolf Zickfeldt-Osterwieck den Dank für ihre unermüdliche Arbeit zum Besten des D. B.-V. aus. Die Versammlung gab durch Erheben von den Plätzen zu erkennen, daß sie sich den Ausführungen des Kollegen Otto voll und ganz anschließe. Der nun folgende *Wahlakt* ergab durch Akklamation die Wiederwahl von Dr. Petersmann und Rudolf Zickfeldt, die ihrerseits sich zur Annahme der Aemter bereit erklärten. Die Fortsetzung der Wahlen wurde darauf wieder unter der Leitung von Dr. Petersmann vorgenommen. Als stellvertretende Vorsitzende wurden wiedergewählt Komm.-Rat Herm. Huber-Kempten, H. Sternheim-Berlin, H. Reichel-Braunschweig. Als Beisitzer im Hauptvorstand wurde Erich Elsner-Berlin wieder- und Direktor Winkler-Berlin, der als Vorsitzender des Reichsschiedsgerichts dem Hauptvorstand bereits angehört hatte, neugewählt. Das Amt des Vereinsrechnungsführers, das bisher in den Händen des Kollegen H. Bennigsen-Berlin gelegen hatte, der aber von einer Wiederwahl abzusehen gebeten hatte, wurde durch Wahl in die Hände des Kollegen Rudolf Ullstein-Berlin gelegt. Die bisherigen Stellvertreter dieses Amtes, die Kollegen Georg Naumann-Leipzig und Ludw. Baltz-Merseburg wurden wiedergewählt."

Ueber die weiteren Wahlergebnisse, wie über den Gesamtverlauf der Hauptversammlung, über die Referate und Vorträge und aller mit der Buchdruckertagung in Bad Kissingen zusammenhängenden Veranstaltungen wird die Berichterstattung an angegebener Stelle fortgesetzt.

Leider sollte auch diese Tagung dem tragischen Geschick nicht gehen, das über den glanzvoll angesetzten letzten Tagungen Deutschen Buchdrucker-Vereins wie denen des Vereins Deuts Zeitungsverleger waltete, welche Verbände in nahen Beziehungen einander stehen. Im Vorjahre beklagte man das Hinscheiden Gehei Büxensteins, und diesmal mußte man des Stadtrats Heenemann denken, der in Hannover die Denkrede auf Büxenstein gehalten h Und war es bei den Zeitungsverlegern Albert Broschek, der noch Beginn der diesjährigen Königsberger Tagung einem Schlagan erlag, so klang die vorjährige Tagung in Stuttgart mit einem A unfall aus, der für die betroffenen Herren, darunter den Vorsitzen Herrn Kommerzienrat Krumbhaar, Liegnitz, noch verhältnismä glücklich ablief. Der Ausklang der Kissinger Tagung sollte gleichf durch die Hiobspost eines Autounfals gestört werden. Drei Vorsta damen hatten einen Ausflug in die Umgebung des Weltbades un nommen; die Gattin des ersten Vereinsvorsitzenden, Herrn Dr. Pet mann, Inhabers der Spamerschen Buchdruckerei in Leipzig, steu den Wagen eine Strecke; bei schnellem Bremsen an der Poppear Höhe kam das Gefährt ins Schleudern, der Wagen überschlug sich u verletzte die Führerin sowie die Gattin des Vorsitzenden des Ver Berliner Buchdruckereibesitzer des Herrn Sternheim (in Firma Büxenstein), und den Chauffeur, während die Gattin des Hof- u Universitätsbuchdruckers Wolff (Dr. Wolff & Sohn, München) Leiche unter dem Kraftwagen hervorgeholt werden mußte. Die Tra und Teilnahme um die Verunglückten war allgemein und die geplan Abschluß-Veranstaltungen wurden abgesagt.

Rechnungsnormung in Amerika

Durch die zahlreichen Reisen deutscher Wirtschaftler u Organisatoren, durch das Buch des großen amerikanischen I dustriellen Ford, sowie durch die in dem Buche „Das wi schaftliche Amerika" niedergelegten Erfahrungen des Gener direktors der Siemens-Schuckert-Werke, des Herrn Dr. Kötte ist die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die Bemühungen Amerikaner, zu größter Wirtschaftlichkeit in Handel, Indust und Verbrauch zu gelangen, und die Ergebnisse dieser B mühungen gelenkt worden. Die Verringerung der Typenza für die täglichen Gebrauchsgegenstände — Maschinen, Masc nenteile, Werkzeuge usw. — beginnt sich in Amerika nunm praktisch auszuwirken. Immer mehr häufen sich die Mit lungen, daß für die Volkswirtschaft bedeutende Ersparnisse zielt worden sind.

Auch in Deutschland sind diese Bestrebungen ja nicht bekannt; der Normenausschuß der Deutschen Industrie hat Zusammenarbeit mit Behörden, Erzeugern und Verbrauche eine große Zahl von Normen für Werkstoffe, Maschinente Maschinen und Werkzeuge aufgestellt, deren Einführung in Praxis bereits zu bedeutenden Ersparnissen in der industriel Erzeugung geführt hat. Eine besonders tief in das Wirtscha leben, bis zum kleinsten Verbraucher eingreifende Norm ist die auf dem Gebiet der Papierwirtschaft; der wichtigste dieser Normung, die Ordnung in den Formaten, sie ist ber in Deutschland weitgehend von Behörden und Privatwirtsch durchgeführt.

Auch in Amerika ist man seit Jahren bestrebt, zu einer gelung der Formate zu kommen. Ein interessantes und no technisch lehrreiches Beispiel, wie man in Amerika Normu fragen angreift und löst, ist die dort kürzlich durchgefü einheitliche Festlegung des Rechnungsvordruckes. Darüber w ausführlich in der Zeitschrift „Railway Age" berichtet.

Die Bestrebungen, eine Regelung im Rechnungswesen her zuführen, gingen in Amerika von den Eisenbahngesellscha aus. Die Ausgaben dieser Gesellschaften für Werk- und Hi stoffe (ausgenommen Brennstoffe), betragen insgesamt 2 Bi nen Dollar im Jahr. Wenn man bedenkt, welche ungeh Zahl von Rechnungen zur Bewältigung dieser Zahlungen aus schrieben und bearbeitet werden müssen, — es gibt Gesellsch ten, die monatlich viertausend Rechnungen und mehr empf gen — wie leicht in Folge der Verschiedenheit im Format Vordruck Irrtümer entstehen können, so ist das Bestreben, Ordnung zu schaffen, verständlich. Der erste Versuch, der dieser Richtung unternommen wurde, vergrößerte indes nur Uebel. Um zur Ordnung in ihrem eigenen Betrieb zu komm gingen verschiedene Eisenbahngesellschaften dazu über, ei

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

PAHL

Hotel-Bonsbücher, Durchschreibebücher

Durchschreibe - Kassenblocks

Eintrittsblocks, **Stenogrammhefte**, Garderobeblocks

Blocks und Durchschreibebücher jeder Art

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontroll-Block-Fabrik

Briefadr.: Blockfabr. Görisch, Spremberg L. **Spremberg-L.** Gegründet 1878

Ringfrei Ringfrei Ringfrei Ringfrei

Briefumschlag-Fabrik I. Bach

Berlin S 42 :: Prinzenstr. 34

Fernsprecher: Moritzplatz 12C06

fabriziert besonders preiswert und schnell

Geschäfts-Briefumschläge
Katalogtaschen m. u. ohne Papprückw.
Faltenbeutel
Musterbeutel
Lohnbeutel
Aktenkuverts
Billettkuvert

(A 9607

Maschinenfabrik Julius Fischer

Nordhausen am Harz

Gegründet 1838

baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen

Spezialmaschinen und komplette Einrichtungen für Papier-Streichereien

zur Herstellung v. Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckereien und sonstige Zwecke der Papierveredelung

(A 8439

Neue

„HAFRIED-"

Musterbücher

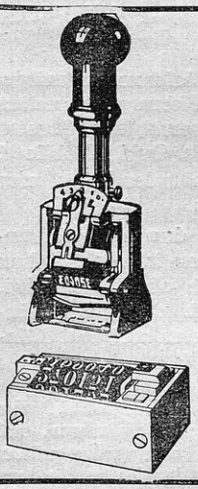
ZEICHENPAPIERE

Nr. 1: für techn. u. berufl. Zeichnen
Nr. 2: für freies Zeichnen und Malen

HANS FRIEDENBERG

HAMBURG 11 .·. Admiralitätsstraße 71-72

(A8809



Universal-Paginiermaschinen
Numeroteure, Metalldatumstempel
Universal Buchdruck-Ziffernwerke
Gummi- und Metallstempel

liefert in anerkannt bester Ausführung

Robert E. Langmann, Hagen (Westfalen)

Gegründet 1895

Telegramm-Adresse: Relawerk

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Fordern Sie unverbindlich meine Spezialpreisliste

(A9262

Prestowerke A.-G. Chemnitz · Gesellschafterfirma des Deutschen Automobil-Konzern (D.A.K.) G.m.b.H. Leipzig

Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes!

Hosted by Google

von ihnen angefertigten Vordruck allen ihren Lieferfirmen zur Verfügung zu stellen, mit der Forderung, der Gesellschaft gegenüber nur diesen Vordruck zu benutzen. Das führte natürlich zu einer gewissen Ordnung bei der betreffenden Gesellschaft, da nun in der Hauptsache die von ihr gedruckten Rechnungen zu bewältigen waren. Das Durcheinander der Größen und Formen war aber dadurch nicht beseitigt und man erkannte bald, daß man die Sache nicht verbessert, sondern nur verschlechtert hatte. Der Wirrwarr war vom Verbraucher auf den Lieferanten abgewälzt und machte sich dort bald viel unangenehmer bemerkbar als früher. In den Büros dieser Lieferfirmen lagen nunmehr bald ganze Regale voll von den verschiedensten „Kundenrechnungen"; bei jeder auszuschreibenden Rechnung mußte nachgesucht werden, ob die betreffende Firma ihren eigenen Rechnungsvordruck hat, denn dieser allein durfte nur benutzt werden. Da diese Kundenrechnungen natürlich untereinander stark voneinander abwichen, war auch das Ausschreiben der Rechnungen nicht ganz einfach; es läßt sich leicht denken, welche Mehrarbeit dadurch eintritt, daß bei einer Lieferfirma statt eines Vordruckes, an den sich schließlich alle Dienststellen gewöhnen, dauernd immer wieder verschiedene Rechnungen benutzt werden müssen. Die Kosten für eine derartige Mehrbelastung der Rechnungsbüros finden letzten Endes doch immer wieder den Weg zu den Eisenbahngesellschaften zurück, die sie von sich abwälzen wollten. Sie zahlen also auf diese Weise einmal die Kosten für die Anfertigung der Rechnungen, ferner die Kosten für die unwirtschaftliche Bearbeitung der Rechnungen bei den Lieferfirmen; schließlich kommen sie in ihrem eigenen Betrieb auch nicht zu vollkommener Ordnung, weil sie wilde Rechnungen nicht ganz fern halten können.

Natürlich befriedigte dieser Zustand auf die Dauer weder Verbraucher noch Lieferer. Man fand sehr schnell, daß es unzweckmäßig sei, daß jede Firma von sich aus eine Norm für die Rechnungen festlegt. Der Wunsch nach einer allgemein gültigen Lösung wurde immer dringender. Schließlich einigten sich einige große Eisenbahngesellschaften untereinander und mit anderen wichtigen Verbänden auf einen Vordruck, der im Januar 1925 als „national standard invoice" (Normrechnung) festgelegt ist. Die allgemeine Einführung dieser Norm scheint dank der kräftigen Werbung der Eisenbahngesellschaften sehr schnell vor sich zu gehen. Die meisten Gesellschaften haben bereits den neuen Vordruck eingeführt oder die Umstellung nach Verbrauch der alten Bestände zugesagt.

Die Pensylvania-Gesellschaft hat ihren Lieferanten mitgeteilt, daß alle Rechnungen für sie der neuen Norm entsprechen müssen. Die Great Northern Gesellschaft verschickt Muster ihres Normvordruckes zur Nachahmung. Die Gulf, Mobile & Northern Gesellschaft stempelt alle Briefe mit der Bitte, nur genormte Rechnungen zu verwenden.

Die fast allgemeine Einführung der Norm durch die Eisenbahngesellschaften und durch viele Lieferfirmen ist ein Zeichen dafür, daß der Vordruck sich nach und nach einführen wird. Die Ersparnisse, die die Volkswirtschaft durch allgemeine Einführung des Normvordruckes macht, schätzt man auf 15 Millionen Dollar jährlich.

Aus der englischen Tapetenindustrie. Im Jahresbericht der englischen Tapeten-Industrie-Vereinigung wird darauf hingewiesen, daß die englische Tapetenindustrie ihre Anstrengungen verdoppeln müsse, um am Kontinent Fuß zu fassen und besonders in den Balkanländern und in Osteuropa die Konkurrenz der deutschen Tapetenindustrie aus dem Felde zu schlagen. Zu diesem Zwecke wird angeregt, Musterlager und Verkaufsfirmen auf dem Kontinent einzurichten und sich eventuell bei maßgeblichen Firmen auf dem Kontinent durch Kapitaleinlage und Absatzverträge zu beteiligen. Die Geschäftslage in der englischen Tapetenindustrie wird als sehr angeregt bezeichnet.

(„Dresdner Nachr.")

Verurteilte Geldscheinfälscher in Stettin. Im Frühjahr dieses Jahres tauchten in Stettin und Altdamm zahlreiche gefälschte 5-Rentenmarkscheine auf. Die Fälscherwerkstatt wurde in Stettin im Hause Lastadie 31 entdeckt. Hersteller waren die Hafenarbeiter Arthur Hopp und seine Hausgenossin Aurora Köhler. Diese hatte auch den Vertrieb der Scheine übernommen. Hopp flüchtete, während seine Gehilfin festgenommen werden konnte. Schließlich gelang es aber der Kriminalpolizei, auch Hopp festzunehmen, der die Papiere eines verstorbenen Seemanns besaß. Bei seiner Festnahme leugnete er, Hopp zu sein. Fingerabdrücke verrieten ihn aber. Nunmehr mußten sich beide vor dem Großen Schöffengericht in Stettin verantworten. Hopp erhielt zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust und die Köhler unter Zubilligung mildernder Umstände neun Monate Gefängnis. *n*

Die Entwickelung der Fachpresse in den letzten Jahren

Wir entnehmen der Zeitschrift des Verbandes der Fachpresse Deutschlands einige Angaben darüber. Man zählte z. B. im Jahre 190 etwa 6041 Fachzeitschriften. Eine beachtenswerte Zahl, die sich bi zum Jahre 1914 auf etwa 6495 Zeitschriften ausdehnte. Unter den Einwirkungen der Kriegsverhältnisse waren etwa 1900 Fachblätter gezwungen, ihr Erscheinen einzustellen. Ende 1918 gab es etwa 4300 Zeitschriften. Diese Zahl erhöhte sich in der Konjunktur der Jahre bi 1923 beträchtlich, ging dann aber wieder zurück. In diesem Jahre 192 hat man ungefähr 4730 Fachblätter feststellen können. Natürlich ist die Auflage dieser Blätter verschieden, so ist die Auflage eines derartigen Blattes nur 240 Exemplare.

Allein 446 Zeitschriften umfaßt die Gruppe *Land- und Hauswirtschaft*, als zweitstärkste Gruppe folgen mit etwa 305 Blättern *Literatur und Politik*. *Handel, Verkehr und Schiffahrt* weisen 295 Zeitschriften auf. *Bau-, Ingenieur- und Maschinenwesen* bringen es auf 242 Blätter. Auch die *Medizin und Chirurgie* ist mit 238 Blättern zahlreich vertreten. Das *Schulwesen und Jugendpflege* hat für sich 216 Blätter, auch der *Sport* hat 202 Blätter aufzuweisen. *Moden- und Frauenzeitungen* bestehen etwa 101. Die Fachzeitschriften der *Papierindustrie* umfassen 17 Fachblätter, während das *Buchdruckgewerbe und Handel* es auf 64 Zeitschriften bringt.

Der Buchdruck in Tibet

Mr. C. G. Duncan aus Calcutta berichtete einem Vertreter der „Aberdeen Press and Journal" über den Fortschritt, welchen jetzt der Buchdruck in Tibet macht. Der Höchstkommandierende und Ministerpräsident jenes Landes kam vergangenen Dezember zu Mr. Duncans Firma, erklärte, er wolle den Buchdruck nach modernen Methoden in Tibet einführen und erkundigte sich, ob die Firma die Einrichtungen dazu besorgen würde. Bisher war in Tibet immer nur auf Papierrollen geschrieben worden. Da aber im Nachbarstaat Nepal bedeutende Fortschritte bei Anwendung westlicher Methoden erzielt worden waren, wünschten auch die Tibetaner hierin vorwärts zu kommen. Es wurden deshalb Eingeborene nach England geschickt, um sie in der Buchdruckkunst auszubilden. Unter zwei ausgebildeten Leuten befand sich ein Lama, der Meister in der tibetanischen Münze ist.

Mr. Duncan lernte die Leute im Setzen und im Drucken an. Nach Beendigung der Lehrzeit kauften sie Maschine und Zubehör und nach etwa 20 stündiger Eisenbahnfahrt von Calcutta nach Kalimpong wurden die Maschinen ausgepackt, auf Yaks geladen und auf der Landstraße nach Lhasa gebracht, wo die Presse inzwischen aufgestellt sein dürfte; sie soll als erste Arbeit — Papiergeld drucken!

Mr. Duncan wurde ferner der Vorschlag gemacht, von Indien nach Tibet zu gehen, wo keine Europäer anzutreffen seien, und wo er die Druckerei für die Regierung organisieren solle. Er erklärt, die Tibetaner seien sehr intelligent und anpassungsfähig und lernten das Drucken recht schnell. Der Höchstkommandierende und Ministerpräsident und sein Gefolge kleideten sich und lebten in Calcutta wie Europäer; sie trugen zwar ihr Haar lang, erklärten aber, sie wollten es versuchen, ihre tibetanischen Mitbürger etwas mehr zu europäischer Art zu erziehen.

(„Sales and Wants Advertiser")

Durchschreibkassenblock

Bei dem neuen Durchschreibkassenblock, dessen Blätter zickzackartig zusammengelegt und an den Brechkanten perforiert sind, besteht die Eigentümlichkeit darin, daß jedes Blatt in der Mitte nochmals perforiert und auf jeder Seite in entgegengesetzter Richtung zur mittleren Perforierung halbseitig bedruckt ist, so daß durch Umklappen nach oben bzw. nach unten aus jedem Einzelblatte gleichzeitig Original und Durchschlag gebildet wird.

Allerdings sind die zur Verwendung stehenden Blockflächen dadurch nur halb so groß geworden, aber in den meisten geschäftlich vorkommenden Fällen genügen solche halben Blöcke, so daß eine wesentliche Ersparnis durch die neue Erfindung erzielt wird. (DRP. 414 433, Kl. 15i, *Paragon Kassenblock AG., Berlin-Oberschöneweide*.)

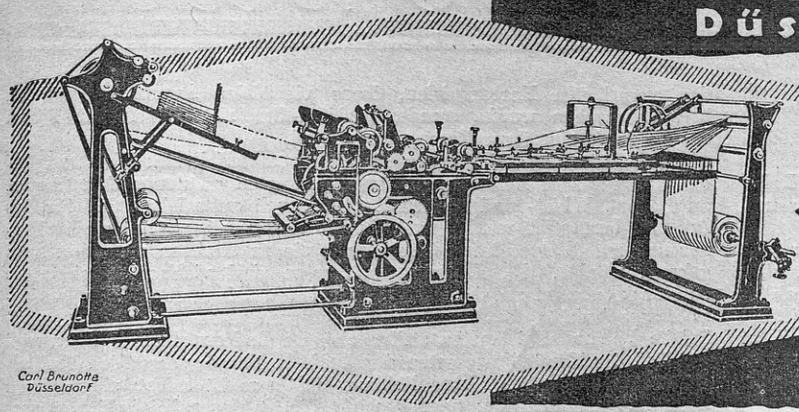
—ss

Büchertisch

Welt-Adreßbuch für die Tapeten- und Linoleumbranche. *Tapetenindustrieller Verlag Max Sallmann, Berlin W 66.* Preis 30 M. Das Welt-Adreßbuch für die Tapeten- und Linoleumbranche ist ein sehr vielseitiges Buch, das allen Fabrikanten, Tapetenhändlern und dergl. nur empfohlen werden kann. Es enthält erst auf 73 Seiten eine von Herrn Dipl.-Ing. Felix Fritz verfaßte Einführung in die geschichtliche Entwicklung der Tapetenherstellung, sowie in die Fabrikation von Tapeten, Linoleum und Lincrusta, dann ein Adressenverzeichnis der deutschen Tapetenfabriken, Tapetenpapierfabriken, Tapetenfarbenfabriken, Formstechereien, Lincrusta-, Linoleum-, Wachstuch-, Ledertuch- und Kunstlederfabriken, schließlich der Organisationen und Genossenschaften dieser Zweige. Anschließend findet sich ein ziemlich umfangreiches Adressenverzeichnis von ausländischen Tapetenfabriken, -Handlungen und dergl. mit kurzen Einführungen über die Lage dieser Geschäftszweige in den betreffenden Ländern. Auch der umfangreiche Anzeigenteil wird für viele Leser von Wert sein.

Hosted by Google

Maschinenfabrik Joh. Alb. Henckels
Düsseldorf-Eller



Flach- u. Faltenbeutel-Maschinen

Neuester Construktion und grösster Leistung

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A7847) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

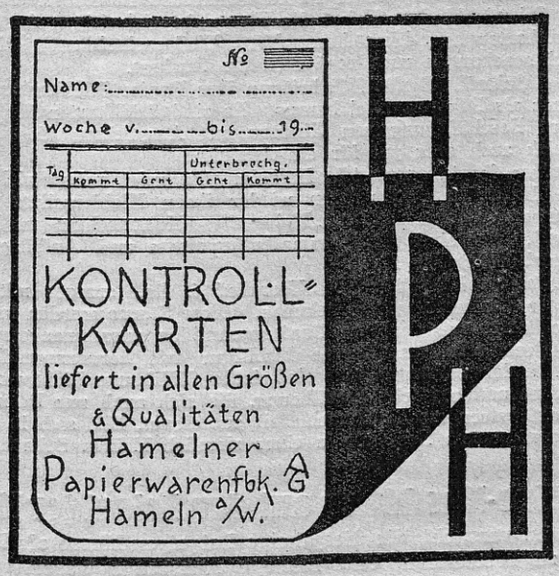
„RUF"

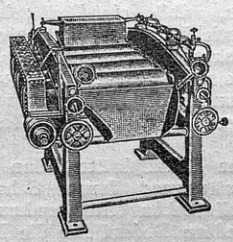
Der neuartige ges. gesch.
Rollenpapierständer mit Abschneider

Sauberer Schnitt!
Hohe Tragfähigkeit! Leichtes Eigengewicht
Vertreter gesucht. Prospekt anfordern.

Rudolf Fiedler, Meißen I

(A7863





Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.

(A8909

Lichtpauspapier
und Leinen

von allseits anerkannter höchster Lichtempfindlichkeit, größter Haltbarkeit u. Güte

Einzig dastehende Reichhaltigkeit in Papierschweren und -Breiten

Richard Schwickert GmbH., Freiburg i. Breisgau

Spezialfabrik für Lichtpauspapier u. Pausleinen

(A9378

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Leipziger Herbstmesse 1925

(Fortsetzung zu Nr. 73, Seite 2860)

4. Geschäfts- und Notizbücher, Alben und dergl.

Fischer-Werke AG., Chemnitz. Reklame-Notizbücher, auch in Leder gebundene, in verschiedenen Ausführungen, ferner Loseblattbücher und Abstellmappen dazu.

F. Weber, Schleitz, zeigt seine Gesangbücher-Ausgaben für alle Staaten und Provinzen; schwarz mit Goldprägung herrscht vor, aber auch in farbigen Einbänden und in verschiedenen Lederarten gab es deren in genügender Auswahl, auch die geflochtene Leder-Kante findet man angewendet, um die handwerkliche Gediegenheit und den Wert der Ware zu steigern. Im weiteren sind noch Bibeln und Testamente, Geschäftsbücher, Schreibmappen, Ledermappen Haupterzeugnisse der Firma.

W. Oldemeyer Nachf., Hannover; die Firma bringt u. a. ein neues Loseblattbuch auf den Markt; ferner ein Autobuch, worin der Autobesitzer nach Vorschrift der Behörden jede Fahrt einträgt. Weitere Bücher, die Sonderzwecken dienen, sind Bestell- und Rechnungsbücher für Schneiderinnen, Putzmacherinnen usw.

Die *W. Loewenthal AG., Brieg,* zeigte ebenfalls mannigfaltige Geschäftsbücher, da sie auf Sonderanfertigungen eingestellt ist. Sie zeigte auch sonst alles, was in das Gebiet der Geschäftsbücherfabrikation schlägt und füllte damit und mit ihren vielseitigen Erzeugnissen in Postkartenalben und Notizbüchern aus Leder und aus Lederersatz ihren großen Schau-Saal.

Max Herschel GmbH., Bonn, zeigte Alben und Tagebücher in modernen Bezugsstoffen und Leder, auch den Füllhalter „Walterscheid" in Garnituren.

Emil Bandell AG., Stuttgart, zeigt hübsche Lederwaren aus feinstem Leder der verschiedenen Ledersorten, Achatleder, Ecrasé, marmoriertes Leder. Bedeutenden Umsatz macht die Firma in Reklame-Notizbüchern. Große Industriefirmen bestellen solche Notizbücher, die in feiner Ausstattung gehalten sind und zum Teil mit wertvollem Nachschlage- und Lesestoff versehen werden, in hohen Auflagen. Es geht zwar dem Schreibwarenhandel dadurch, daß ein Teil seiner Kundschaft auf diese Weise kostenlos zu Notizbüchern kommt, etwas vom Absatzfeld verloren, aber die Schreibwarenhändler könnten das wettzumachen suchen, indem sie bei Industriefirmen, Banken und dergl. Häusern ihres Bezirkes Bestellungen auf solche Reklamegegenstände einholen, die dann vom Lieferanten gern gleich mit der Firma des Bestellers bedruckt werden.

Wübben, GmbH., Berlin SW, zeigte seine Schallplatten-Alben in verschiedenen wertvollen und schönen Ausstattungen; ferner Schallplatten-Registrierkästen und Schallplatten-Bibliotheken (Aufbewahrung der Schallplatten in Buchattrappen); auch andern Bedarf für die Besitzer von Grammophonen, Plattenkoffer, Schallplatten-Verzeichnis, Schallplatten-Bürsten, Schallplatten-Verkaufstaschen und dergleichen Dinge sind beliebte Sondererzeugnisse dieser Großbuchbinderei.

5. Glückwunsch-, Tisch- und Luxuskarten; Postkarten.

Cellu & Aero, Berlin. Gratulationskarten mit blumigem Schmuck in feinster vielfarbiger Chromolithographischer Ausführung; auch ausgestanzte Buchkarten und Schriftkarten in Stahlstich, die einen sehr geschickten Schriftkünstler verraten, auch geprägte Schriftkarten, humoristische Karten, Tischkarten usw. Geschenkpackungen für Kinder. Künstlerische Ex-Libris und Buchzeichen. Luxuspapierwaren für gesellschaftliche, Sport- und Klubzwecke.

A. & O. Formstecher, Berlin SO. Die Firma bringt u. a. Tischkarten in Form von ausgestanzten Figuren, Karnevalfiguren, Tiergrotesken, Champagnergläsern usw. Ferner Bridge- und Skatblöcke in neuer Ausführung, Mappen aus Kunstleder für Briefbogen und Umschläge und hierzu zum Aufkleben Initialen, Metallsiegel usw.

„Novitas", Papier- und Lederwarenfabrik Oskar Heiermann, *Berlin NW 68,* ist eine jener Firmen, die sich an allen fünfzig bisher im Großen Reiter abgehaltenen Papiermessen beteiligte. In der hier in Nr. 69 besprochenen Festschrift, die das Meßhaus Großer Reiter aus diesem Anlaß herausgab, ist der alte wie der neue Stand dieser Firma abgebildet. Sie legte hübsche, farbenprächtige Kalenderrückwände in neuer Form aus, u. a. in Form von ausgestanzten Tieren. Tischkarten gab es in Form von Tieren mit beweglichen Gliedern und Köpfen, mit humoristischen Zeichnungen usw.

Werkstätten für Holzkunst Arno Vogtländer, Leipzig, bringen Ansichtskarten, besonders Sport- und Kunstkarten, wobei die silhouettenartige Ausstattung nicht aus Papier, sondern aus ausländischen Hölzern ausgestanzt und schwarz lackiert ist.

Heliophot-Kunstverlag GmbH., Berlin N 39: Bromsilberpostkarten und Glückwunschkarten usw. mit neuen ansprechenden Bildern.

6. Spielkarten und Kartenspiele.

Vereinigte Stralsunder und Altenburger Spielkartenfabriken, Stralsund und Altenburg, hatten ihren Stand neu geschmückt. Zwischen den ausgelegten Kartenspielen, deren vielseitige Ausstattung neulich hier besprochen wurde, standen Reklamefiguren, wie sie die Firma an die Verkäufer ihrer Erzeugnisse abgibt.

Karl Flemming & C. F. Wiscott AG., Glogau und Berlin W 50, zeigten die mannigfaltige Ausstattung ihrer Spielkarten an neuen Salonkarten, an Poker-, Whist- und andern Karten; auch an solchen, die für das Ausland hergestellt werden und für die Ausfuhr bestimmt sind. Ferner sah man Doppeldutzendkarten, wie sie in Sachsen und Thüringen gekauft werden. Die Reklame-Spielkarten sind vielfach begehrt; die Aufdrucke werden auf der Rückseite, auf Wunsch auch auf der Vorderseite angebracht; auch auf beiden Seiten, wenn es verlangt wird. Solche Reklame-Spielkarten stellen sich im Ladenverkauf billiger, weil ein Teil der Herstellungskosten durch die Reklame gedeckt ist. Freilich vertreiben die Besteller ihre Reklame-Spiele meist selbst; sie schätzen diese Art der Reklame; doppelt wirkt die Reklame bei beiderseitigem Reklametext, denn nicht nur der Spieler, der die Karten in der Hand hat, sieht sie, sondern auch der Gegenspieler, und beide gleichzeitig die auf der Rückseite der Karten angebrachte.

B. Dondorf GmbH., Frankfurt a. M. Diese Firma war zum ersten Male auf der Messe. Sie brachte u. a. Spielkarten mit hübschen Figuren. Ein Spiel verkörpert in seinen Figuren die vier Temperamente. Zu Shakespeare-Karten werden Figuren aus den Shakespeare'schen Stücken verwendet. Bemerkenswert sind ferner die Rokokokarten und die Einheitskarten, d. i. eine Verbindung von amerikanischen und französischen Kartenbildern, wobei die Figuren flächig gehalten sind. — Ferner zeigte auch diese Firma Papierausstattungen und Mappen aus bestem Papier, z. B. aus gehämmertem Pergament, Blockmappen in verschiedenen Farben, ferner 5er, 10er und andere Packungen, Postkarten, Tischkarten, Schwarze Peterspiele, Trachtenquartette und andere Quartettspiele.

7. Sonstige Papierwaren.

Reinhard & Höffler, Berlin SO 16, zeigten verschiedenartig gemusterte Velourpapiere; ferner Papiertischdecken in moderner Art gemustert; Schachteldecken liefert die Firma in vielseitiger Ausführung für Feinkartonnagen-Hersteller. Mit Weihnachtsbaum dekorierte Weihnachtspackungen usw. ergänzten die Auslage.

Erdt & Schmidt, Berlin NO, bringen ihre Papier-Stickkarten neuerdings auch als Reklamemittel heraus. Es sind Stickkarten für Fröbelspiele zur Beschäftigung von Kindern mit Aussticken; diese Karten eignen sich auch sehr gut für die Ausfuhr.

Hamelner Papierwaren-AG., Hameln. Sie zeigt neben vielen dem Versand dienenden Papierwaren wieder ihren Kleiderschutz in der sogenannten Papierschränken „Moimpa" (Mottenschutz in Papierschränken), das sind Säcke zum Aufbewahren und Aufhängen von Kleidungsstücken aller Art.

Die *Sterngesellschaft mbH., Herrnhut i. Sa.,* erregte mit ihren Herrnhuter Weihnachtsstern Aufsehen. Diese Sterne werden mit Hilfe von Blechkarten aus farbigen Papierpyramiden zusammengesetzt und ergeben dann eine geschlossene Hohlfigur mit hervorragenden Pyramiden, in deren Inneren eine elektrische Glühlampe Licht verbreiten kann. Eine umfangreiche Ausführung, die sich auch zur Beleuchtung von Schaufenstern zur Weihnachtszeit gut eignet, läßt sich in auseinander genommenem Zustande in einer ziemlich kleinen Schachtel versenden.

Die Büro-Maschinen auf der Leipziger Messe

Man ist versucht, die diesjährige Leipziger Messe als Krisenmesse zu bezeichnen, und manche Aussteller waren geneigt, die Kennbuchstaben der Leipziger Muster-Messe „MM" nicht als solche, sondern als Maue-Messe oder Miese-Messe zu deuten. Aeußerlich machte sich die Geschäftslage schon auf der Straße bemerkbar, denn Besucher, die mehrere Jahre Leipzig fern geblieben waren, konnten feststellen, daß der Straßenverkehr an den Hauptmessetagen zweifellos geringer war als selbst in Vorkriegsjahren; ganz zu schweigen von den letzten Jahren der Hochkonjunktur. Bezeichnend war es ferner, daß die Kontrolle am Eingang der Messehäuser, die in manchen Jahren streng gehandhabt wurde, um von den Messeständen die Ueberzahl an *Seh*leuten fernzuhalten, vom zweiten oder dritten Messetage ab so gut wie eingestellt war.

Was die Geschäftslage in der Papier-, Büro- und Schreibwaren-Industrie anbetrifft, so waren die Aussteller im großen und ganzen entsprechend den allgemeinen Verhältnissen wenig zufrieden, wenn auch die meisten erklärten, wenigstens seien die Spesen wieder herausgekommen. Einige Firmen konnten auch von recht günstigen Erfolgen sprechen, und zwar handelte es sich dabei fast ausschließlich um solche Aussteller, die irgend

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Zur Frankfurter Messe:
Westhalle C, Stand 1731

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf
Gegr 1877

(A 8199

Collodin
Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Bürofeim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

Kann man Kopierstiftstriche wegradieren

Ja!! Mit Läufergrün!
„Läufer" Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 11 (A 5617
Radiergummi / Kautschuk-Kopierblätter / Gummibänder / Kuponringe

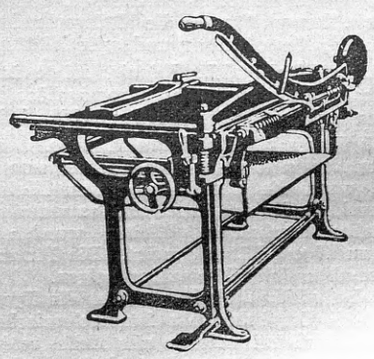
Briefmappen
Reisepackungen · Kassetten
Schnellhefter: Musterbeutel etc.
Briefumschlagfabrik Süchteln K.-G.
Süchteln (Rhld.)

Papprohre
Fr. Schmidberger
FRANKFURT a. M.-OBERRAD

Scherzartikel
wie Scherzkonfitüren
Knallattrappen
Tischfeuerwerk u.a.m.
kaufen Grossist. sehr preisw. b.
H. Keuer :: Berlin S 42
Wasserthorstr. 30
Vertreter gesucht
(A 9804

Pelikan
Kohlenbänder
Günther Wagner

Gut bedient
sind Sie mit unserer
Pappenschere Modell PEN
ganz aus Eisen, Schnittlänge 106 cm



Eine Maschine von ausgezeichneter Konstruktion und gratfreiem und rechtwinkligem Schnitt. Besonders geeignet für Dauerbeanspruchung, Verlangen Sie kostenlos Werbeblatt 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Aktien-Ges.
Telephon 36021 Dresden-A. 16 Tel.-Adr.: „Remusco"

(A 8349

Hosted by Google

welche Neuheiten auf den Markt brachten, deren Vorzüge leicht ins Auge sprangen.

Der Mittelpunkt des Bürobetriebes sind und bleiben die **Schreibmaschinen,** doch waren sie in den einzelnen Messehäusern verhältnismäßig schwach vertreten. Dies ist darauf zurückzuführen, daß wohl alle bedeutenderen Schreibmaschinenfabriken ihre eigenen Generalvertreter in Leipzig haben, deren Niederlassungen gleich als Meßausstellung benutzt werden. Für den Interessenten, der Schreibmaschinen sucht, waren diese Sonderausstellungen leicht aufzufinden; für den Berichterstatter aber, der schon Mühe hatte, die Fülle des Gebotenen in den einzelnen Meßpalästen durchzusehen, war es schwer, auch an diese Aussteller heranzukommen.

Die *Orga-Werke AG., Berlin*, verstanden es, durch einen neuartigen Blickfang die Neugierigen auf ihre Maschinen aufmerksam zu machen. Vor ihrem Schaufenster am Neuen Markt staute es sich, weil hier auf einer kleinen in die Mitte des Hintergrundes eingebauten Glasplatte lebende Bilder erschienen, welche, was sofort erkennbar war, nicht kinematographisch hergestellt waren. Die Darstellung geschah auf folgende Weise: dicht hinter dem Schaufenster war eine kleine Koje eingebaut, die ein kleines Büro, selbstverständlich mit der Orga-Schreibmaschine, darstellte, und in dem sich mehrere Personen aufhielten. Durch eine besondere Anordnung mehrerer Linsen wurde das, was sich in diesem kleinen Büro abspielte, auf die im Schaufenster erscheinende Glasplatte geworfen, die also gleichsam die Glasplatte einer Camera obscura war. Man kann sich den Vorgang auch so vorstellen, daß die außen stehenden Beschauer auf ein ganz nahes Bild umgekehrt durch das Teleskop blickten, das ja bekanntlich das was nahe ist in weite Ferne rückt. Ein Meßstand, an dem die „Orga" anzutreffen war, befand sich außerdem in der Untergrund-Meßhalle Markt; hier war man mit dem Meßgeschäft sehr zufrieden.

Rheinmetall-Handels-GmbH., Berlin W 8, Friedrichstraße 56/7, stellte im Jaegerhof ihre bekannten Schreibmaschinen aus, die jetzt auch für Arabisch, Hebräisch usw. mit rechts laufendem Wagen gebaut werden. Diese Maschine bringt auf 44 Tasten alle für diese semitischen Sprachen benötigten Zeichen. Neu ist an der Rheinmetall-Maschine auch der selbsttätige Farbbandumschalter, so daß die Maschine wohl den alten Qualitätsmaschinen in keiner Weise mehr nachsteht.

Fahrzeug- und Schreibmaschinen AG., Eitorf i. Rhld., zeigte zum ersten Male auf der Messe ihre Typenhebelschreibmaschine „Phönix", die mit allen modernen Einrichtungen versehen und dabei als billige Büromaschine anzusehen ist, da sie im Verkauf mit etwa 320 Mark gehandelt wird.

Fabrik Stolzenberg AG., Oos i. Baden und *Berlin SW 68*, stellte ihre „Fortuna"-Schreibmaschine aus. Die neuesten Verbesserungen und Einrichtungen, welche an den ausgestellten Maschinen gezeigt wurden, waren langer Wagen, Dezimaltabulator, Stechwalze und Kolonnensteller, so daß die Maschine allen großen Maschinen gleichwertig ist.

Corona-Schreibmaschinen GmbH., Berlin SW 68, die mit der Fabrik Stolzenberg im Kartellverhältnis steht, zeigte die „Corona-Reiseschreibmaschine", welche jetzt aus Amerika unbeschränkt lieferbar ist, und die mit einfachem Umschalter und allen üblichen Einrichtungen als eine vollwertige Büro-Schreibmaschine anzusehen ist.

Weil-Werke AG., Frankfurt a. M., stellten die bekannte große Bürotypenhebelmaschine „Torpedo" und die Reiseschreibmaschine „Klein Torpedo" mit einfacher Umschaltung und sehr leichtem Anschlag aus.

Bauchwitz-Pscherer-Werke AG., Leipzig, zeigte im Modell 2 ihre „Monika"-Schreibmaschine, eine kleine Büromaschine, die infolge ihres niedrigen Gewichtes auch als Reiseschreibmaschine beliebt ist.

Maschinenfabrik Kappel AG., Chemnitz, brachte an ihrer Typenhebelmaschine „Kappel" eine neue Typenhebelsperre an, welche den Typenhebel sperrt, wenn die Umschaltung vom Kleinbuchstaben zum Großbuchstaben unvollständig ist, damit soll es vermieden werden, daß nur halbe Buchstaben erscheinen. Weiter wurden Maschinen mit Schreibwalzen bis zu 60 cm Länge gezeigt. Die Firma konnte auf der Messe ihre 50-tausendste Schreibmaschine zeigen.

Cardinal-Vertrieb GmbH., München, stellte die Typenhebelmaschine „Cardinal" aus, die in der bekannten feinmechanischen Fabrik Furtwängler erbaut wird, und bei welcher alle Hebel und reibenden Teile auf Rollen und Kugellagern angeordnet sind. Weiter ist an dieser Maschine das patentierte Zahnstangenschloß bemerkenswert, durch welches Zugseil oder Zugband überflüssig wird, so daß der Wagen ohne besondere Vorbereitung mit einem Griff aus der Maschine gehoben werden kann. An der Maschine, bei der alles sehr leicht zugänglich ist, sind leichtester Anschlag und größte Durchschlagskraft miteinander vereinigt.

Frister & Rossmann AG., Berlin, brachten ihre „Senta"-Reisemaschine diesmal mit vierreihiger Tastatur und einfacher Umschaltung heraus. Die Maschine ist für eine Reiseschreibmaschine äußerst kräftig gebaut.

Die *Diamant-Schreibmaschinenfabrik, Frankfurt a. M.*, stellte ihre bekannten „Diamant"-Reiseschreibmaschinen aus.

N. Ney, Berlin S 42, war auf der Messe erstmals mit seiner billigen Reiseschreibmaschine „Neya" vertreten.

A. E. G., Berlin N., stellte auf ihrem großen Stande auf der Technischen Messe ihre „A. E. G."-Büroschreibmaschine und ihre „Mignon"-Kleinschreibmaschine aus. Die Mignon wurde zum ersten Male mit breitem Wagen gezeigt. Die Vorführung der einzelnen Konstruktionsteile und ihrer Vorteile war auf etwa gleicher Grundlage gehalten wie auf der 5. Allgemeinen Büro-Ausstellung zu Berlin 1925, über die wir im Mai berichteten.

Seidel & Naumann AG., Dresden, zeigten ihre Kleinschreibmaschine „Erika" zum ersten Male auch für türkische, arabische, hebräische Schriften mit nach rechts laufendem Wagen. Dabei ist bemerkenswert, daß sie im Hebräischen auch die Vokale mitschreibt. — Die große „Ideal"-Schreibmaschine wurde als gewöhnliche Büro- und als große Buchungsmaschine vorgeführt. — Neu war auch die „Ideal Modell II" mit leicht herausnehmbaren, ziemlich geräuschlosem Wagen, bei welchem sich das Zugband (welches jetzt das Zugseil ersetzt) beim Ausheben und Einsetzen selbsttätig aus- und einsetzt. Auch das Schaltschloß bei dieser Maschine ist vereinfacht und verlegt.

Hans Stielow, Hamburg, als Generalvertreter der amerikanischen „Smith-Premier"- Schreibmaschine zeigte diese jetzt unbeschränkt wieder lieferbare Maschine in normaler Ausführung und als große Buchungsmaschine.

Im Anschluß an die gezeigten Schreibmaschinen sei hier gleich erwähnt die von

Karl Kracke, Hannover, nach eigenen Patenten gebaute *Farbbandprüfmaschine*, die für jeden größeren Schreibmaschinenhändler von großem Nutzen ist; weiter die von

Franz Buchner, Hamburg, zur Ausstellung gebrachten *Schreibmaschinen-Reparaturwerkzeuge*.

* * *

Nächst der Schreibmaschine ist heute vielleicht die wichtigste Büromaschine die **Rechenmaschine,** doch auch hierauf bezieht sich das, was wir allgemein über die Schreibmaschinen berichteten. In den Meßhäusern fanden wir folgende Aussteller:

Triumphatorwerk mbH., Leipzig-Möllkau zeigte ihre nicht schreibende Vier-Spezies-Rechenmaschine in kleinen und großen Modellen. Neu war auf der Messe eine Doppelmaschine, die besonders für Fabrikmesser bestimmt ist.

Braunschweiger Rechenmaschinen-Fabrik Rema mbH., Braunschweig brachte die neuen Modelle 2 und 3 der nicht schreibenden 4-Spezies-Maschine, deren Konstruktion durch verschiedene wichtige Patente geschützt ist.

Rheinmetall-Handelsgesellschaft mbH., Berlin W 8, brachte ebenfalls eine nicht schreibende 4-Spezies-Maschine in vier verschiedenen Modellen zum Verkaufspreis von 800—1400 Mark. Die Konstruktion ist jetzt dadurch verbessert, daß die Kurbel schräg gestellt ist, so daß Handbeschädigungen vermieden werden. Ferner ist die Maschine jetzt mit Tastensperre nach entnommener Kurbel versehen. Qualitativ gehört diese Maschine jetzt zu den ersten Rechenmaschinen-Konstruktionen.

Fabrik Stolzenberg AG., Oos (Baden), hat jetzt auch eine nicht schreibende 4-Spezies-Maschine auf den Markt gebracht.

Die *Corona-Schreibmaschinen GmbH., Berlin SW 68*, hat die Vertretung der Portable Adding Machines Company, Chicago, für deren schreibende Additionsmaschinen übernommen, die jetzt einfuhrfrei werden und auf der Messe in verschiedenen Modellen zu sehen waren.

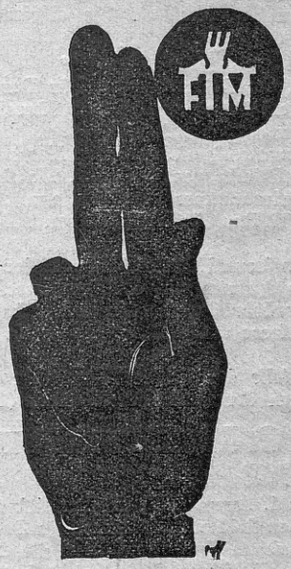
Lipsia-Rechenmaschinenfabrik, O. Holzapfel & Cie, Leipzig, brachte im neuen Modell 8 A alle nur denkbaren Vervollkommnungen. Zu erwähnen sind besonders: oberes sichtbares Einstellkontrollwerk mit Zehnerübertragung, vollkommene Sperrung der Einstellhebel während des Arbeitens und automatische Schlittenbewegung.

Rechenmaschinenfabrik Archimedes, Glashütte i. Sa. bezw. *Hahn & Sabielny, Dresden* (als deren Generalvertreter), brachte die bekannte nicht schreibende 4-Spezies-Rechenmaschine „Archimedes" mit Verbesserungen. Insbesondere zu erwähnen ist bei der elektrisch betriebenen Maschine die elektrische Schlittenbewegung nach rechts und links. Weiter war ausgestellt die kleine verbilligte „Archimedes-Junior"-Maschine, ein 6×6×10stelliges Modell mit durchgehender Zehnerübertragung in Resultat und Quotienten. Bei dieser Maschine erscheint Resultat und Faktor senkrecht und dicht übereinander in einem Blickfeld, wodurch eine sonst unerreichte Uebersichtlichkeit erzielt wird.

Hannovera-Rechenmaschinenfabrik, Peine, brachte in einer nicht schreibenden 4-Spezies-Maschine „Hannovera" ein verhältnismäßig sehr billiges Modell. Die Maschine hat lange Einstellhebel bei Sichtbarkeit der eingestellten Zahlen, automatische Additionsvorrichtung und Neueinstellung.

Addiator-Gesellschaft mbH., Berlin-Steglitz, Albrechtstraße, hat die bekannten Flachadditions- und Subtraktions-Apparate „Addiator" für Taschen und Büro und zeigte auf der Messe zum erstenmal ihren „Quick Multipel", der gewissermaßen ein Rechenschieber mit Zahlen ist. Auch die Taschen-Additions- und Subtraktions-Apparate, die zweiseitig für Einnahmen und Ausgaben hergestellt werden und auch für amerikanische Verhältnisse angepaßt als die „Treasurer" geliefert werden, müssen besonders hervorgehoben werden. Endlich ist noch der „Multimax"-Modell, gewissermaßen eine multiplizierende flache Additionsmaschine gebracht worden, die als sehr brauchbar bezeichnet werden muß.

Hosted by Google

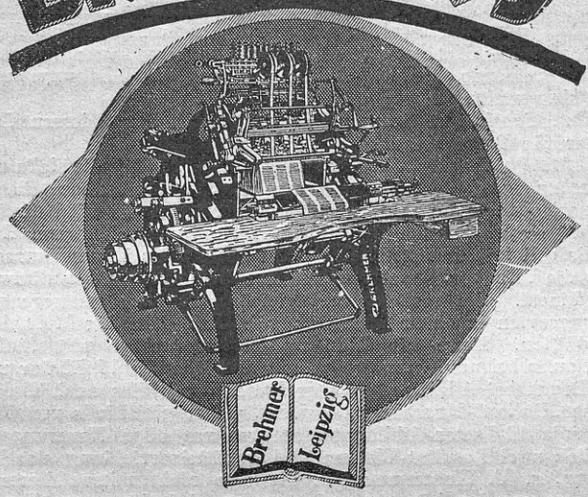


FRANKFURTER HERBSTMESSE
ALLGEMEINE MESSE
4.-7. OKTOBER 1925
TECHNISCHE MESSE
9.-7. OKT. 1925

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A7357
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate
Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254

BREHMER's



„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine
für Geschäftsbücher u. Verlagswerke
Weit über **3000** Fadenbuchheftm.
geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück
GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8277

Ringe's Streichleim
für alle Sorten gestrichener Papiere.
Für Kunstdruck vielfach bewährt. Spezialprodukt
Ringe & Co., Klotzsche b. Dresden (A9266)

Bitte vormerken!

Die neue leistungsfähige Lichtpaus-Papierfabrik
Camill Wiest, Frankfurt a. M.-West
Fabrik technisch u. chem. präp. Papiere u. Leinen
liefert in erstklassiger Beschaffenheit
Negativ-, Positiv- und Sepia-Lichtpauspapiere und -Leinen
(A 9605

Hosted by Google

Seidel & Naumann AG., Dresden (in der Technischen Messe), zeigten ihre bereits bekannte nicht schreibende „S. u. N.“-Additionsmaschine.

Grimme, Natalis & Co. AG., Braunschweig, auf der Technischen Messe die bekannte nach System Trinks gebaute nicht schreibende „Brunsviga“.

Deutsche Rechenmaschinen-Werke AG., Leipzig, stellten auf der Technischen Messe die folgenden Spezialitäten aus: Die „Kurth“ Universal-Rechenmaschine (nicht schreibend), auch mit Aufspeicherwerk, die schreibende „Kurth-U.S.“ 4-Spezies-Maschine, sowie die amerikanische schreibende „Wales“-Additions- und Buchhaltungsmaschine, welche sie vertritt.

Math. Bäuerle, St. Georgen (Schwarzwald), bezw. dessen General-Vertreter für Deutschland.

Wilh. Stübe, Leipzig, Ferdinand-Rhodes-Straße 24, ebenfalls auf der Technischen Messe brachte an seinen nicht schreibenden „Badenia“-Vier-Spezies-Maschinen verschiedene Neuerungen: So wird die System „Thomas“ Schiebermaschine Marke „Peerless“ mit sichtbarer Einstellkontrolle geliefert und stellt sich dabei billiger als Trommelmaschinen. Weiter die „Badenia“-Tastenmaschine mit doppeltem Resultatwerk in einem Lineal. Sie rechnet zwei gleiche oder zwei entgegengesetzte Rechnungsarten in einem Arbeitsgang, z. B. gleichzeitig Multiplikation und Addition. Dann die „Badenia“-Tastenmaschine mit fünffacher Uebersetzung bei nur einer Umdrehung für jeden Multiplikator und nur einem Druck bei Addition. Weiter hatte Herr Stübe auch die amerikanische „*Dalton*“-Maschine ausgestellt, die er gleichfalls vertritt: eine schreibende 10-Tasten-Additions-Maschine mit allen Neuerungen einschließlich zwei Resultat-Werken und Schüttelvorrichtung, damit auch Nummern, z. B. Kontonummern, die also nicht mitzuaddieren sind, geschrieben werden können, und zwar so, daß die ganze Breite des Mechanismus für die Addition ausgenutzt werden kann.

Continentale-Büro-Reform, J. Bergmann GmbH., Berlin W 15, Kaiserallee 215, zeichnete sich durch umfangreiche Schaufenster- und Straßenreklame aus. Die „Correntator“-Westentaschen-Rechenmaschinen sind ja bekannt. Neu war der Universal-Rechner, bekanntlich ein Ziffern-Registerbuch, in welchem sozusagen jede vorkommende Prozentrechnung, Multiplikation oder Division ohne weiteres nachgeschlagen werden kann, mit eingebauter „Correntator“-Westentaschen-Rechenmaschine, für die dazu gehörige Addition und Subtraktion.

(Schluß folgt)

Die Kölner Herbstmesse (23. bis 27. September)

Bei der Kritik am Messewesen sollte die Messe auch vom Standpunkt des Einkäufers gewürdigt werden. Mit der Versicherung, daß mit den geordneten Verkehrsverhältnissen und der stabilen Währung wieder ein gut organisierter und gut funktionierender Reisebetrieb möglich sei, der regelmäßige Vorlage der Muster gestatte, wird häufig das Interesse des Käufers abgetan und der Messe das Urteil gesprochen.

Wird die Messe durch diesen Ersatz entbehrlich? Der Einwand, daß man früher die Messen entbehren konnte, ist angesichts der gegen früher verschobenen Wirtschaftsbedingungen nicht beweiskräftig. Der Kaufmann von heute sieht sich Aufgaben gegenüber, die andere Mittel erfordern, als sie vor dem Kriege erforderlich waren. Die Unsicherheit und Undurchsichtigkeit der wirtschaftlichen Lage, das schnellere Tempo im Wechsel der Erzeugung, die Preisgestaltung und noch manche Gründe mehr zwingen ihn, sich auf der Messe umzusehen und sich den nötigen Ueberblick zu verschaffen, den er aus den mehr oder weniger zufälligen, aber immer beschränkten Einzelangeboten nicht erhalten kann. Nirgendwo wird ferner dem Kaufmann eine auch nur entfernt so weitgehende und gleichzeitige Vergleichsmöglichkeit der Waren und Preise gegeben wie auf der Messe, während bei den nur nacheinander möglichen Angeboten durch Reisende nicht selten der Bedarf schon gedeckt ist, wenn ein günstigeres Angebot erfolgt. Hierzu kommen die Vorzüge persönlicher Aussprache und Abmachungen, die schnellste und umfassendste Unterrichtung über Neuheiten usw.

Die Kölner Herbstmesse wird alle Vorteile des Messegeschäfts bieten. Wie auf den früheren Messen ist auch zum Herbst die Papier- und Bürobedarfsindustrie gut vertreten. Die Papierindustrie Westdeutschlands, besonders des Rheinlandes selbst, spielt eine bedeutende Rolle. Ihre Bedeutung beruht vor allem auf ihrer außerordentlich großen Vielseitigkeit. Das gilt sowohl für die Papiererzeugung wie für die Papierverarbeitung. Bekannt ist diese Industrie auch wegen der besondern Güte ihrer Erzeugnisse. Aber sie wird auch durch viele Aussteller aus andern deutschen Gebieten vertreten sein. In Briefpapier mit allem Zubehör und in allen erdenklichen Arten und Sorten, Papierwaren für den Geschäftsbedarf, Verpackungsmaterial und Kartonnagen, Schreibgeräten sowie aller Gegenstände des Bürobedarfs, Büroeinrichtungen und Büromaschinen, wird der Einkäufer zufriedenstellendes Angebot vorfinden.

Für das große westdeutsche Bedarfsgebiet hat sich eine bequem erreichbare Messe bewährt; die bevorstehende dürfte insbesondere dem Weihnachtsmarkte zugute kommen.

(Zu diesen, einer Einsendung des Kölner Meßamts entnommenen Angaben sei bemerkt: Die Kölner Messe wie auch die andern in neuerer Zeit entstandenen Messen werden von den Kaufleuten in nahe liegenden Orten gewiß mit Nutzen besucht. Ob aber auch die Aussteller jeweils den erhofften Nutzen von der Beschickung haben, ist nicht so sicher, und damit müssen die Meßleitungen rechnen. Die mit großen Kosten errichteten Baulichkeiten der neuen Messen werden sich wohl angesichts der zunehmenden Zurückhaltung der Indust besser für Fachausstellungen als für allgemeine Messen verwert lassen. *Schriftleitung*)

* * *

Erleichterungen des Reiseverkehrs. Für Besucher der Kölner Mes aus dem unbesetzten Gebiet genügt zur Einreise nach Köln ein am licher Personalausweis mit Lichtbild.

Der Wohnungsnachweis der Kölner Messe im Hauptbahnhof ve mittelt gegen eine Gebühr von 0,50 Rm. Hotelzimmer zum Preise v 4 Rm. an, sowie Privatzimmer zum Preise von 3 bis 5 Rm. für Einz zimmer und 6 bis 10 Rm. für Doppelzimmer. Beherbergungssteuer wi nicht erhoben.

Keine Messe-Preiszuschläge. Während der Messe bleiben die bi herigen Preise für Speisen und Getränke bestehen.

Für den Postverkehr der Messebesucher befindet sich in den Ve kehrsräumen der Messe vom 21. September bis 2. Oktober ein besond res Messepostamt.

Die Beratungsstelle des Bundes Deutscher Zivilingenieure befind sich wieder inmitten der Halle der Technik (Osthalle).

Einheitliche Größenbezeichnung für Drucksachen

In Heft 61 vom 1. August 1925 finden sich auf Seite 2358 Anregungen zur einheitlichen Größenbezeichnung für Drucksachen. Der Normenausschuß der Deutschen Industrie, der die Normformate nach dem metrischen System (Dinformate) festgelegt hat, beschäftigte sich auch mit der Frage, wie bei Formaten Höhe und Breite gekennzeichnet werden können. Die einfachste Festlegung wäre zweifellos, durch die Reihenfolge der Zahlen anzugeben, ob die Bezeichnung für ein Hochformat oder ein Querformat gilt. Das hat jedoch verschiedene Nachteile; zunächst ist in einigen Zweigen des graphischen Gewerbes üblich, die Breite voranzusetzen, in anderen setzt man das Maß für die Höhe an erster Stelle und kennzeichnet dadurch Hoch- und Querformat. Vielfach herrscht die Gewohnheit, das kleinere Maß immer an die erste Stelle zu setzen. Es ist denkbar, daß man sich hier auf eine einheitliche Bezeichnung, d. h. immer das Maß für die Höhe an erster Stelle oder das Maß für die Breite an erster Stelle einigen könnte. Dabei bliebe aber unberücksichtigt, daß man häufig bei Formatangaben die Lage des Formates nicht angeben kann oder nicht angeben will.

In den dem Normenausschuß nahestehenden Kreisen (Industrie, Behörden, graphisches Gewerbe) ist man, dem Dinblatt 476 folgend, dazu übergegangen, das kleinere Maß immer an erster Stelle zu setzen. Das Format für das Mitteilungsblatt heißt A 5 (148 : 210), gleichgültig ob das Blatt hoch oder quer verwendet wird. Am klarsten wäre die Formatlage durch einen Zusatz zur Formatbezeichnung oder zum Kurzzeichen zu kennzeichnen. Der Normenausschuß schlägt daher vor, das Format A 4, hochgestellt und quergestellt, wie folgt zu kennzeichnen:

A 4 (210 : 297) hoch A 4 (210 : 297) h A 4 h und
A 4 (210 : 279) quer A 4 (210 : 297) q A 4 q

Diese Angabe ist zwar etwas umständlicher als die Kennzeichnung der Formatlage durch die Reihenfolge der Zahlen, hat aber den Vorteil größter Klarheit, was namentlich für die Uebergangszeit von Bedeutung ist. Der Normenausschuß bittet, Stellungnahmen, Anregungen und Vorschläge an die Geschäftsstelle, Berlin NW 7, Friedrich-Ebert-Straße 27, zu leiten.

Die Geschäftsstelle des Normenausschusses der Deutschen Industrie
gez.: Goebel. Frank.

Jahresbericht 1924 des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA)

(Geschäftsstelle: Berlin-Zehlendorf [Mitte], Teltowerstr. 18.)

Das vergangene Geschäftsjahr war planmäßiger Erstarkungsarbeit gewidmet. Besonderes Augenmerk wurde auf volle Kassen für die Bundes- und Selbsthilfe-Einrichtungen gerichtet, da nur bei ausreichendem Etat große wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aufgaben bewältigt werden können. Das vom zweiten deutschen Angestelltentag in Frankfurt a. M. aufgestellte neue Programm ist in seinen Leitsätzen im Bericht mit abgedruckt.

Die Höhere Handelslehranstalt des GDA, das im 18. Jahrhundert gegründete Büsch-Institut in Hamburg, steht unter Leitung des Herrn Universitätsprofessors Dr. Th. Plaut; es unterrichtete mit 8 hauptamtlichen 19 nebenamtlich beschäftigten Kräften in 401 Tagesklassen und unterhielt außerdem 173 höhere Handelskurse und 1414 Einzelkurse.

Neue Soennecken-Preislisten. Warenänderungen und Preisberichtigungen, die vorgenommen wurden, veranlaßten die Firma *F. Soennecken, Bonn*, ihre Schreibwaren- und Registraturwaren-Neulisten sowie die Richtpreisliste über Registraturwaren neu herauszugeben; der Händlerschaft stehen sie bereitwilligst zur Verfügung. Sie sind für den Ladengebrauch bestimmt, wurden im Format der Preisliste des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler gedruckt, so daß sie in die Original-Mappe des in den Schnellhefter des Reichsbundes eingeordnet werden können. Es empfiehlt sich, diese Drucksache hier unter dem Registerzapfen „Soennecken-Artikel“ einzufügen; hierdurch wird den Händlern das Nachschlagen der Verkaufspreise erleichtert.

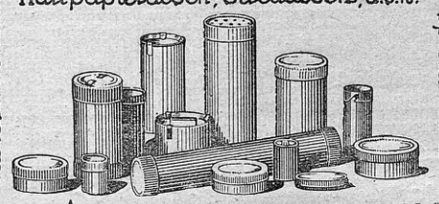
Digitized by Google

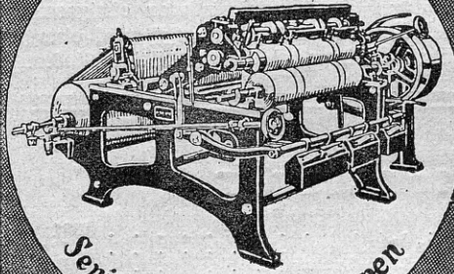
Wilh. Ferdinand Heim-Darmstadt

liefert Maschinen „Heim" für Papier-Industrie und Graphik (A9037

Konfektionsbeutel
mit und ohne Falte
Hutbeutel
mit und ohne Falte (A9501
für Wiederverkäufer liefern preiswert
Schwinge & Stehr, Breslau 24

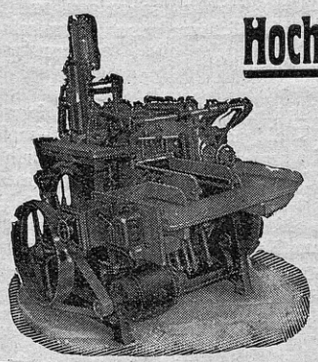
Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere
Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung
in Rollen, Bogen und Wickelröllchen
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881
(A 8938

Papierhülsen jeder Art, sowie Hartpappe-Eimer
Hartpapierdosen, Streudosen, u.s.w.
Rundschachteln Spritzschachteln

EMIL ADOLFF A.G. REUTLINGEN WÜRTTBG
(A 5321

KAMPF
ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN
D. R. P.

Serienbau u. Spezialtypen
Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite
Maschinen-und Apparate-Bauanstalt
Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.
Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G.m.b.H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

Frachtbriefe **Paketkarten** **Zahlkarten**
usw. beziehen Sie bei mir äußerst sauber und billig. Bei Bedarf müssen Sie unbedingt mein Angebot einfordern
Buchdruckerei Fritz Schmidt, Hannover
Wagenerstr. 9 :: Fernruf Nord 537 (A9409

Tycoon Japanese Art Paper
(Handgemachtes Kupferdruckpapier)
20 verschiedene Sorten stets auf
Transitlager bei
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19 (A 8413

Hochleistungs-Maschinen

für die
Briefumschlag- u. Beutelherstellung
◆
SANDNER & FREUND
Maschinenfabrik
LEIPZIG, Eisenbahnstr. 70H
(A 9074

Für Dekoration u. Reklame **Fries-Papier**
(stets vom Lager in Rollen oder in Bogen, 75 cm breit, lieferbar)
in leuchtenden Farben
HOCHSTEIN & WEINBERG A.-G. * Berlin S42, Wasserforstraße Nr. 50 * Fernsprecher: Amt Moritzplatz Nr. 699 und 14779.

Hosted by Google

Zu verschiedene Preise für Druckarbeiten

In einem geordneten Wirtschaftsleben pflegt die Preisgestaltung sowohl bei der Erzeugung wie auch im Handel sich in engen Grenzen zu bewegen. Die Voraussetzungen, unter denen die Berechnung vor sich geht, sind fast überall nahezu gleich. Materialpreise, Löhne und sonstige Spesen können wohl schwanken, niemals aber in solchem Grade, daß der Preis der Fertigware ein Spielball der Willkür wird. Wo da irgendwo ein schlechter Wille sich dem natürlichen Lauf der Wirtschaft widersetzt, sorgt die Konkurrenz sehr schnell für einen wohltuenden Ausgleich. Wer zu billig verkauft, kann über kurz oder lang seine Schulden nicht mehr bezahlen, und wer zu teuer seine Ware los werden will, wird durch einen Käuferstreik sehr rasch zur Vernunft gebracht werden. Wohl hat es Zeiten gegeben, in denen eine Schreibgarnitur aus Marmor in einem Eckladen mit 50 Millionen und in der Nachbarschaft mit deren 240 ausgestellt war, dies beruhte jedoch auf einer Anomalie der Zeiten und zeugte von einer Krankheit im Wirtschaftsleben, die eines Tages geheilt werden mußte.

Worauf ist es nun zurückzuführen, daß heute, ein und ein halbes Jahr nach der endgültigen Stabiliserung der deutschen Währung, immer noch oder schon wieder Preisschwankungen von solchen Ausmaßen an der Tagesordnung sind, daß sie keinesfalls mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten begründet werden können? Und das in Groß-Berlin, wo in einer belebten Straße in kurzen Abständen drei Papiergeschäfte liegen, die sämtlich auch Drucksachen herstellen. Mit der Anfertigung eines Druckauftrages ist es eine heikle Sache, wenn der Preis von einer Person abgegeben werden soll, die nicht genügend Praxis hierin hat, und sich einer „Schätzung" bedient. Liegt schon die Möglichkeit vor, daß das verwendete Material zu den verschiedensten Preisen einkalkuliert wird, so fehlt bei der weiter zu berechnenden Lohnkalkulation oft jede Basis. Tausend Briefumschläge und fünfhundert Quartbriefbogen werden allerdings keine allzu großen Preisschwankungen aufweisen, da es sich hier um einen täglich verlangten Artikel handelt, der „genormt" ist.

In den erwähnten drei Papiergeschäften verlangte erst kürzlich ein Kunde ein Preisangebot für eine etwas umfangreichere Drucksache bei gleichzeitiger Papierlieferung und den erforderlichen Buchbindereiarbeiten. Das Ergebnis war einigermaßen überraschend: 35, 48 und 56 M. wurden verlangt, und eine jede der preisabgebenden Firmen behauptete, nicht billiger liefern zu können. Derartige Preisspannen verwirren das Publikum und bringen den Geschäftszweig in Verruf. Es gibt sehr viele Leute, die nicht gerne handeln und kleinere Preisschwankungen in den Kauf nehmen, wenn sie nur gut und rasch bedient werden. Solche Kunden werden durch so große Unterschiede veranlaßt, beim nächsten Bedarf eine „Rundfrage" zu halten.

Auf diesem Gebiete fehlt noch die „Normung", die bisher nur durch Richtpreise ersetzt worden ist. Sie läßt sich aber bei Zusammenwirken von Berufsorganisationen, die wie Papierhändler und Drucker oft gemeinsame Interessen haben, sehr wohl ermitteln. Aus Material, Satz, Format und Auflage muß sich ein sogenannter Schlüssel konstruieren lassen, der in der Praxis allen Anforderungen genügt und nur bei besonderer Komplikation einer Nachprüfung bedarf. Nachstehend sei in großen Zügen ein solcher Schlüssel angedeutet: Es bestellt ein Kunde 10 000 Drucksachen im Oktavformat bei zweiseitigem Druck. Es findet die Formel Anwendung:

$$M + 2\,S_8 + 10\,D + E_8.$$

M bedeutet Material, das am schnellsten zu berechnen ist. S mit dem Index 8 die Satzseite in Oktavformat, die gegebenenfalls durch S mit Index 4, das ist die Satzseite im Quartformat, ersetzt werden muß, 10 D bedeutet 10 000 Druckauflage, wo bei geringeren Auflagen, etwa 500 St., ½ D zu setzen wäre, und E mit dem Index 8 das Einrichten einer Oktavseite. Die Formel könnte eine Erweiterung für etwaige Buchbindereiarbeiten erfahren.

Wird eine solche Formel durchgängig im Papierhandel und im Druckereifach benutzt, so sind Preisspannen in dem Ausmaß, wie eingangs genannt ist, für die Zukunft unmöglich, und das Vertrauen des kaufenden Publikums ist hergestellt. *Mercator*

Der polnisch-deutsche Zollkrieg

Polen hat sich in Verkennung der eigenen Kräfte auf einen Zollkrieg mit Deutschland eingelassen, der bereits jetzt für die dortigen Wirtschaftskreise schwerwiegende Folgen zeitigt. Die dortige Industrie steht zwar teilweise auf der Höhe, kann jedoch den Bedarf des Volkes nicht nach allen Richtungen hin decken. Unter anderm ist das Land bezüglich Feinpapier und Schreibbedarf auf Einfuhr angewiesen.

Die deutsche Schreibfeder ist unentbehrlich, denn der Ersatz durch englische Fabrikate würde zu teuer kommen. Polen war ein bedeutender Abnehmer für den Ausschuß der Schreibfeder-Erzeugung. Für diesen Ausschuß ist die deutsche Industrie keineswegs um Abnehmer verlegen, Italien und der Balkan bemühen sich darum.

In Polen gibt es eine einzige Bleistiftfabrik, die aber nicht die beste Ware herstellt. Kein Wunder, daß in den Papiergeschäften des Landes die deutschen Marken vorherrschen. Das Gleiche ist der Fall mit Bunt- und Kopierstiften, sowie Zeichen- und Malbedarf, namentlich von Farben, in denen für deutsche Erzeugnisse auch in anderen Ländern kein vollwertiger Ersatz gefunden werden kann.

Ausgesprochener Warenmangel liegt in Polen zur Zeit deshalb noch nicht vor, weil allerwärts erhebliche Mengen deutscher Waren aufgestapelt lagen. Die Lage wird sich aber zuspitzen, sobald diese Läger zur Neige gehen und gleichwertiger Ersatz nicht beschafft werden kann. Schon jetzt macht sich Teuerung in all den Waren bemerkbar, die infolge des Zollkrieges nicht mehr hereinkommen. Die Preise dürften in dem Maße steigen, wie sich die Vorräte erschöpfen.

Deutschland ist in dem von Polen heraufbeschworenen Wirtschaftskrieg keinesfalls der Schwächere. Eingeweihte Kreise neigen zu der Auffassung, daß sich dieser Umstand bald Geltung verschaffen wird.

Mercator

Büchertisch

Der Deutsche Genius. Kalender für das Jahr 1926. 53 Köpfe auf Stein gezeichnet von Ernst Pickardt, Wohlgemuth & Lissner, Kunstverlag, Berlin. Uns liegt eine Neuerscheinung vor, der ein guter Erfolg zu wünschen ist. Neu ist die Art als Porträt-Kalender. Neu ist auch an dem Kalender, daß die sämtlichen abgebildeten Köpfe in Original-Steinzeichnungen wiedergegeben sind. Neu ist auch die äußere Anordnung, die es möglich macht, das Kunstblatt getrennt aufzubewahren. Die kräftigen künstlerischen Zeichnungen werden dazu beitragen, daß die besten unseres Volkes unter uns alle Zeit lebendig vor Augen bleiben. Der Kalender bringt die Blätter in der Größe 18½ : 23⅜ cm und kostet 5 Mark.

Das Körperschaftssteuergesetz vom 10. August 1925 unter Berücksichtigung der Anwendung findenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes und der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes von Dr. Richard Rosendorff, Rechtsanwalt und Notar zu Berlin. Preis geheftet 9,30 M., in Leinen gebunden 10,80 M. — 599 Seiten. — 1925. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I. — In Zukunft bleibt neben dem Einkommensteuergesetz ein selbständiges Körperschaftssteuergesetz bestehen. Der Kommentar des bekannten Verfassers ist für alle, die mit dem neuen Gesetz zu tun haben, ein sicherer und unentbehrlicher Führer.

INHALT

Papier 2881
Deutsches Museum in München 2882
Lage der Papierindustrie in Sachsen 2882
Vom russischen Außenhandel 2882
Aufhebung schweizerischer Einfuhrbeschränkungen . 2884
Papier-Ein- und Ausfuhr 2884

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Bodenreform und Papierholzmarkt in der Tschechoslowakei 2884
Verein finnischer Papier-Ingenieure 2886
Ausfuhrfragen der deutschen Papierindustrie . . 2886
Papiermarkt in Mexiko 2888

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Deutscher Buchdrucker-Verein E. V. 2890
Rechnungsnormung in Amerika 2890
Die Entwicklung der Fachpresse in den letzten Jahren 2892
Der Buchdruck in Tibet 2892
Durchschreibkassenblock 2892
Büchertisch 2892

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Leipziger Herbstmesse 1925 2894
Die Büro-Maschinen auf der Leipziger Messe . . 2894
Die Kölner Herbstmesse 2898
Einheitliche Größenbezeichnung für Drucksachen . 2898
Jahresbericht 1924 des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA) 2898
Zu verschiedene Preise für Drucksachen 2900
Der polnisch-deutsche Zollkrieg 2900
Büchertisch 2900

Geschäfts-Nachrichten 2902
Briefkasten 2912

Hosted by Google

Wir bauen Falzmaschinen

für Zeitungen
feinste Werke
Geschäfts- u. Schreibbücher

„AUTO-TRIUMPH"

in vollendeter Zweckmäßigkeit u. Ausführung

A. GUTBERLET & CO., LEIPZIG

(A 9449

Bunt-Papiere

zum Berändeln und Überziehen von Kartonnagen aller Art

Ständig 500 Sorten am Lager

Zur Frankfurter Messe vom 2. bis 7. Okt. 1925 im Haus der Technik, Stand 6220

JAGENBERG-WERKE, AKT.-GES.
DÜSSELDORF (A 9404

OTTO ENKE COTTBUS

Tüten, Beutel und Einwickelpapiere
in Massenauflagen
mit ein- oder zweifarbigem Buchdruck
flach oder Rotation
fertigen als modernst eingerichtete Spezialfirma sehr preiswert
GEBR. OEHLER, Feuerbach-Stuttgart I
Papierwarenfabrik und Buchdruckerei. (A 9608

K R E P P

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 914

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Lebert Nachfolg., Effwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A 9127) Telephon Nr. 20

Spitztüten u. Bodenbeutel

in allen Größen
aus braun Holzpapier
zu vorteilhaften Preisen
an Wiederverkäufer
prompt vom Lager lieferbar
Richard Aufenrieb G. m. b. H.
Papierwarenfabrik
Cannstatt-Stuttgart, Wilhelmstraße 15
(A 9397

Flammfeste Packpapiere

liefern
H. & E. Kruskopf, Ges. m. b. H., Dortmund
Fabrik von Sondererzeugnissen (A 9609

Unsere Werbe-Abteilung

steht ankündigenden Firmen mit kostenfreien Vorschlägen und preiswerten Entwürfen gern zur Verfügung

BERLIN SW 11
Dessauer Strasse 2
Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Organisation des Kabelverkehrs im Übersee-Geschäft

unter besonderer Berücksichtigung der Papier-Ausfuhr
von WILHELM WINTZER, Berg.-Gladb.
Preis Mk. 1,50

Das Buch gibt geldwerte Winke zur Vereinfachung und Verbilligung des drahtlichen Verkehrs in verabredeter Sprache zwischen Ein- und Ausfuhrhandel treibenden Firmen

Verlag der Papier-Zeitung, Carl Hofmann GmbH.,
Berlin SW 11 — Dessauer Straße 2 — Papierhaus

Paket-Verschluß-Scheiben Klebestreifen

in schmalen Rollen für Apparate von hervorragender Klebekraft

Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240
(A 8665

Hosted by Google

Marktberichte

Kasein. (Erstattet von Alfred Autenrieth, Stuttgart.) *Argentinien:* Die Nachfrage in Deutschland ist schwach und einige Großabnehmer würden gern eine Verlängerung der Abschlußtermine sehen, wegen der unsicheren Geschäftslage. Trotzdem versuchen die argentinischen Werke höhere Preise zu erzielen; die heutige Durchschnittsnotierung ist 47½ Lstr. die 1000 kg cif deutschem Hafen unverzollt. — *Frankreich:* Der Markt ist ebenfalls auf Hausse eingestellt, weil sich die meisten Firmen der einträglicheren Herstellung von Labkasein zugewandt haben, das heute sehr gefragt ist. Für prompt sind nur geringe Mengen zu erhalten und für Lieferung zu Jahresende herrscht noch immer große Zurückhaltung. Die Preise für Säurekasein schwanken zwischen 540 bis 570 Frcs. die 100 kg cif deutscher Grenze unverzollt.

Metalle. Am deutschen Metallmarkt ist das Geschäft außerordentlich ruhig infolge der immer noch fühlbaren Geldknappheit, welche bekanntlich interessierte Kreise zur Gründung der Metall-Treuhand-Vereinigung E. V. bewog. Die Notierungen für Neumetalle stellen sich für 100 kg am 11. September ungefähr wie folgt: Hüttenrohzink 76 bis 77, Feinzink 84 bis 88, Antimon regulus 126 bis 128, Setzmaschinenmetall 84, Stereotypemetall 85 RM.

Deutscher Metallhandel AG., Berlin-Oberschöneweide

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

In der Aufsichtsratssitzung der *Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft, Düsseldorf,* vom 12. September 1925, wurde beschlossen, der am Dienstag, dem 5. Oktober, einzuberufenden Hauptversammlung der Gesellschaft die Verteilung einer Dividende von 12 vH aus dem Gewinne des Geschäftsjahres 1924-25 vorzuschlagen.

Ludwig Keferstein, Papier- und Pappenfabrik, *Weddersleben.* Herr Kurt Keferstein ist als Teilhaber eingetreten, seine Prokura ist erloschen. Die Firma Ludwig Keferstein wird unverändert weitergeführt.

Papierfabrik Hedwigsthal, GmbH. in *Raubach.* Stammkapital ist auf 200 000 RM. umgestellt in der Weise, daß der Nennbetrag der beiden Geschäftsanteile auf je 100 000 RM. herabgesetzt ist.

Die *Zellstoffabrik Waldhof* hat die Zulassung für 5 Mill. RM. Verwertungsaktien erhalten. Bestimmte Pläne über deren Verwendung hat man noch nicht. In der Bilanz per 31. Dezember 1924 stehen sie mit dem Nennwert zu Buch. Die in derselben Bilanz mit 6 Mill. RM. bewerteten Beteiligungen bestehen aus der überwiegenden Mehrheit der Papyrus A.-G., Mannheim (Kapital 3 Mill. RM.), der Koseler Cellulose- und Papierfabrik A.-G., Berlin (Kapital 4 Mill. RM.) und der Papierfabrik Weißenstein A.-G. (Kapital 525 000), deren Betrieb Waldhof gepachtet hat. Dazu treten Beteiligungen an vier ausländischen Gesellschaften mit zus. 247 000 holl. Gulden n. 600 000 Kr. und 250 000 Kc., schließlich verschiedene kleine Beteiligungen. Die von der Gesellschaft hergestellten Mengen betrugen an Zellstoff 125 900 t in 1922, 138 885 t in 1923, 131 798 t in 1924; in Papier in den gleichen Jahren: 16 832, 18 087, 13 266 t. Bei den Tochtergesellschaften lauten die entsprechenden Ziffern für Zellstoff 48 571, 42 071, 46 375 t, für Papier 1956, 1456, 1212 t. Die Gesamtzahl der Arbeiter beträgt gegenwärtig etwa 3700, die der Angestellten 237. Im laufenden Jahr sei der Geschäftsgang andauernd lebhaft und die Erträgnisse soweit übersehbar günstiger als in 1924. („Berl. Tgbl.")

Ammendorfer Papierfabrik A.-G. in *Ammendorf* bei Radewill, Bez. Halle. Der Aufsichtsrat schlägt vor, aus dem nach den Abschreibungen und Abzug der vertragsmäßigen Gewinnanteile für Vorstand und Aufsichtsrat verbleibenden Reingewinn von 546 415 RM., eine Dividende von 12 vH zu verteilen. Nach dem Geschäftsbericht ist eine beträchtliche Steigerung der Produktion gegenüber der Vorkriegszeit erreicht.

Die gegen den Aufbau der *Zellstoffabrik* Waldhof, früher Simoniussche Zellulosewerke in *Kelheim* bestehenden Hindernisse sind nun beseitigt; es wurden bereits eine kleine Zahl Arbeiter eingestellt, um nach und nach mit der Neuanlage zu beginnen. Die Anlage wird mit Höchstdruck-Dampfkesseln neuer Bauart, in der eine Erfindung des Direktors Dr. Schneider verwertet ist, ausgestattet. („Fränk. Kurier")

Die Fa. *Poppe & Wirth A.-G., Berlin,* Gertraudtenstr., hat ihre Abteilung „Bucheinbandstoffe" aufgelöst. Der Weitervertrieb dieser Bucheinbandstoffe ist von der Firma Wilh. Valentin, Berlin SW 19, Krausenstraße 37, übernommen worden, die auch die gesamten Vorräte aller dieser Materialien käuflich erworben hat.

Die Firma *August Stein, Dessau,* bittet uns mitzuteilen, daß sie mit der unter Geschäftsaufsicht gestellten Firma Gebr. Stein nicht identisch ist, daß die beiden Firmen vollständig getrennte Geschäftsführung und verschiedene Inhaber haben.

Papierwarengroßhandlung u. Bürobedarfhaus, Inhaber Witwe Ida Bretschneider, Rastenburg. Inhaberin ist Frau Witwe Ida *Bretschneider,* geb. Ahl, in Rastenburg.

Deutsche Photogravur A.-G., Siegburg. Die G.-V. der den Köln-Lindenthaler Metallwerken nahestehenden Gesellschaft hat die Aenderung der Firma in Siegburger Metallwerke A.-G. beschlossen. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß der Zweck der Gesellschaft künftighin die Herstellung von Maschinen, Apparaten (in erster Linie Fahrräder und Motorfahrzeuge) sein soll. („Frankf. Ztg.")

Unter der Firma *Carl Schmid & Co.* hat Herr Schmid auf eigene Rechnung, in Gemeinschaft mit der Firma Herm. Bruno Schreiter, Stuttgart, eine neuzeitlich eingerichtete Reparaturwerkstätte und Maschinenhandlung für das graphische Gewerbe in *Stuttgart,* Rotebühlstraße 41 (Hths.), gegenüber der großen Kaserne eröffnet. — Die Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik AG., Coswig i. Sa. hat der Firma die Werkstattvertretung für Württemberg und Baden übertragen.

Druckmaschinen-Gesellschaft mbH., Sitz Düsseldorf-Heerdt, am Hochofen Nr. 40/42. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Druckereimaschinen, Apparaten, Gerätschaften und Materialien für das graphische und verwandte Gewerbe, insbesondere die Verwertung von Erfindungen und Konstruktionen der Firma J. Heinrich Spoerl und deren Gesellschafters Alfred Schlesinger. Stammkapital: 40 000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Franz Freitag, Düsseldorf-Heerdt.

Schnellpressenfabrik AG. Heidelberg, Heidelberg. Die Generalversammlung genehmigte die Jahresabrechnung für 1924, deren Reingewinn von 3203 RM. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Aus der Bilanz entnehmen wir u. a. Grundstücke und Gebäude 367 000, Maschinen 168 000, Vorräte 761 609, Außenstände 1 231 037, Effekten und Beteiligungen 100 830, Wechsel 35 228, Grundschuld 500 000, Verbindlichkeiten 932 078 RM. Nach dem Bericht des Vorstandes kam die Gesellschaft in den letzten Monaten des Jahres mit einer neuen Konstruktion, dem Heidelberger Druckautomaten, auf den Markt, die von den Druckereigewerben im In- und Auslande beifällig aufgenommen wurde. Im Zusammenhang hiermit wurde durch Aufstellung neuer Spezialmaschinen eine erhebliche Erweiterung des Fabrikationsprogramms geschaffen. In vollem Umfange werden sich diese Maßnahmen erst im laufenden Jahre auswirken. (D. A. Z.)

Wilhelm Dreusicke & Co., GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Handel und Fabrikation von Schreibmaschinenzubehörteilen, Büroartikeln, Ersatzteilen, Werkzeugen und Maschinen aller Art. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Kaufmann Felix Dreusicke, Berlin, Kaufmann Franz Otto, Berlin. Dem Georg Dreusicke, Berlin, ist Prokura zur Vertretung in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer erteilt.

Wiedemann Druckerei AG., Saalfeld a. S. Eine Bilanz über das erste Halbjahr 1925 hat ergeben, daß sämtliche Unkosten und die Abschreibungen verdient worden sind, außerdem noch ein kleiner Ueberschuß verbleibt. Seit dem Abschluß ist weitere Besserung der Geschäftslage eingetreten. Die Beschäftigung ist gut. Aufträge sind für einige Monate vorhanden.

Schreiber & Fey, GmbH. in *Gräfrath.* Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Buch-, Stein- und Offsetdruckerei. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Wilhelm Schreiber, Buchdruckereibesitzer in Gräfrath, und Karl Fey, Buchdruckereibesitzer in Ohligs, sind als Geschäftsführer bestellt.

Bücherstube Hugo Wolf zu *Langendreer.* Inhaber ist der Buchhändler Hugo Wolf in Werne.

Hofbuchdruckerei und Verlagshandlung von *Eduard Herberger, Schwerin,* Meckl. Das Geschäft ist übergegangen auf den Verlagsdirektor Hermann Fischer.

F. W. Köhler GmbH., Elberfeld. Gegenstand des Unternehmens: Buchdruckerei, Vertrieb und Verlag von Druckereisachen aller Art, insbesondere Fortbetrieb des zu Elberfeld unter der Firma F. W. Köhler bestehenden Druckereigeschäfts. Das Stammkapital beträgt 30 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist Hermann Niedlich, Kaufmann in Elberfeld.

Heinrich Schütz, Buchdruckerei und Verlag des Amberger Tageblattes, Inh. Hans Buchner, Sitz *Amberg:* Firma geändert in *Hans Buchner, Amberg,* Buchdruckerei und Verlag.

Hügel-Verlag GmbH. in *Leipzig* (Gohlis, Wilhelmstr. 54). Gegenstand des Unternehmens: Betrieb eines Verlagsgeschäftes. Das Stammkapital beträgt fünftausend Reichsmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Wilhelm Heffter und Ernst Bohn, beide in Leipzig.

Giordano Bruno-Verlag Ludwig Bauer in *Leipzig* (Hospitalstr. 10). Der Buchhändler Ludwig Bauer in Linz a. D. ist Inhaber.

Herr *Karl F. Lippold* hat unter seinem Namen in *Nürnberg,* Pirkheimerstr. 23, eine graphische Kunstanstalt für Qualitätsdruck eingerichtet.

Wiedemannsche Druckerei A.-G. in *Saalfeld.* Laut Lpz. Tageblatt hat das Unternehmen infolge schlechten Eingangs der Außenstände bestandene momentane Schwierigkeiten schnell überwunden. Auch die Verbindlichkeiten sind zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 1925 waren die Unkosten geringer als in der gleichen Vorjahrszeit. Die Umsätze sind um 50 vH gegenüber 1924 gestiegen. Die Halbjahresbilanz dürfte ergeben, daß im Gegensatz zum Vorjahr sämtliche Unkosten und Abschreibungen verdient wurden und sogar ein geringer Ueberschuß bleibt. Das Unternehmen ist auf Monate hinaus gut beschäftigt.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 2912

Hosted by Google

75 Tonnen

Original-Akten

frei von harten Deckeln

hat abzugeben

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Königstadt 9720-23 Mühlenstraße 11

(A9327)

Ca. 50 Kopierrollen, 1200 g, 28 cm breit, **ca. 60 Kasten Wachspapier Greif, Nr. 128 L** (à 25 Blatt) gegen Kasse billigst wegen Aufgabe abzugeben. Angeb. unt. *R 45708* a. d. Pap.-Ztg.

2 000 kg blau Triplexkarton, 530 g/qm, mit weiß. Holzkartonunterlage,
schwed. Seidenpapier, 18/19 g/qm, 48×74 cm,
braun Krepp, 70 g/qm, in 80 cm breiten Rollen,
gegen Kassa ab bayerischer Station *billigst zu verkaufen.*
Anfragen erbeten unter *Y 45676* an die Papier-Zeitung.

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik
Misburg bei Hannover. (A 9513

Wer hat Verwendung für laufend monatlich
ca. 2000 kg
rohe Strohpappstücke
ca. 57×57 cm groß und 2,25 bis 2,50 mm dick, Preis je 100 kg 15 M., ab rheinischer Station in Ballen v. 200 kg? — Uebernehme auch die Verarbeitung zu Rundscheiben oder sonstigen Artikeln.
Ausführliche Anfragen erbeten unt. *Q 45666* an die Papier-Zeitung.

Günstiges Angebot

Ca. 14 000 Bogen
fein federleicht Druck
59/92 cm, 36 kg,
ca. 13 000 Bogen
fein federleicht Druck
65/100 cm, 49 kg,
zum Preise von 68 RM. je 100 kg, frei Station und frei Verpackung.
Angebote erbeten unter *H 45690* an die Papier-Zeitung.

Kistenpappe

Extraform, liefert prompt (45689
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Großer Posten
prima graue Buchbinderpappen
in allen Stärken v. 5 mm aufwärts bis 120er, *äußerst preiswert zu verkaufen.* Angebote unter *X 45643* an die Papier-Zeitung erbeten.

Infolge teilweiser Umstellung bieten wir

weit unter Preis

an:

Verschiedene Posten Schreib, Post, holzfrei und mittelfein, Lösch, Preßspan und Zeichenpapier, Duplexkarton

Gefl. Aufragen unter *H 45658* an die Papier-Zeitung erbeten

Japan-Papiere

Direkter Import von Papieren für Kunst- und Buchdruck
Vorsatz- und Einband-Papiere
R. Wagner
Potsdamer Str. 20a
Berlin W 9
(A9603

Die neuesten amtlichen
Rolli-Aufträge
für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern
G. Knapp & Cie., Pfullingen, Papierwarenfabrik.

Blechrahmen für Umsteckkalender

liefert als Spezialität (45701
Metallwarenfabrik
Daniel Heinrich Balz,
Dresden-A., Gr. Plauensche Str. 18.

Lackschrift-Karton
in 30 Farben,
Buntpapier-Mappen
mit 10 und 20 Blatt Inhalt liefert sehr preiswert
Ludwig Walter
(früher Flesche & Sabin)
Berlin C 2, Poststraße 12

ff. echt Pergament-Papier

Bogen-Ausschuß, sehr schönes Papier, das Kilo 0,70 M. ab Düsseldorf, nur gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Jedes Quantum sofort lieferbar. (45645
Richard Stenger, *Papiergroßvertr.*
Düsseldorf, Klosterstr. 34/6.

Gelegenheitsposten

Teilangebot in **ca. 100 Mille mittelschwer**
Bücherschreib
ca. Format 55×35 minimum.
Angebote erbeten unter *S 45703* an die Papier-Zeitung.

Aktendeckel

sat. 7a und 7b Ersatz Format 36 × 47 cm in 5 Farben liefert preiswert und sofort
Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487
(A 8917

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2902)

Buchdruckerei und Verlagsanstalt Merkur A.-G. in *Leipzig*-Gautzsch. Die G.-V. genehmigte den dividendenlosen Abschluß und beschloß, den Verlust für 1924 vorzutragen. Dem Gesellschaftsorgan wurde Entlastung erteilt und die übrigen Punkte von der Tagesordnung abgesetzt.

Amalgamated Zinc, Ltd. in *Australien* will, nach „British Industries", den Betrieb auf Herstellung von Zeitungspapier umlegen und ersuchte die Tarifbehörde um Erhöhung des Zolls auf Papierstoff- und Zeitungspapier usw. auf 40 vH. *bg*

Daily News Paper Corporation brachte ihre neue Sulfatstoffabrik in Kanada in Betrieb und ihre Papierfabrik will schon im November eine neue Maschine aufstellen, wodurch ihre Papiererzeugung auf 140 t täglich wachsen würde. *bg*

Papeteries de France in *Paris*. Die Gesellschaft erzielte in 1924 einen Gewinn von rund 8½ Mill. Frs. und verteilt unter Mitverwendung des Vortrages von über 2 Mill. Frs. eine Dividende von 1 800 000 Frs.

Société Française de l'Ondulium in *Vitry-sur-Seine* bei Paris. Die Gesellschaft erzielte einen Nutzen von rund 380 000 Frs. und verteilt 7 vH Dividende. Rund 140 000 Frs. werden vorgetragen.

Wie wir berichteten, war die Firma: Jucker-Wegmann AG., Zürich, in Konkurs geraten und von der Konkursmasse weitergeführt worden. Nun hat eine Gesellschaft unter dem Namen: *„AG. vorm. Jucker-Wegmann, Zürich"* das Geschäft erworben: es wird weitergeführt. *R.*

A.-S. Valbybladet bildete sich in Kopenhagen-Valby mit 15 000 Kr. Aktienkapital zur Herausgabe einer Vorstadt-Zeitung. *bg*

Pressens Stereotypi-Korrespondance og International Pressebureau in Kopenhagen, welche Stereotypien an Zeitungen lieferte, trat in Liquidation. *bg*

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Christian Loth, Inhabers eines Papier-, Schreib-, Spiel- und Rauchwarengeschäfts in Trossingen (nicht eingetragene Firma Fr. A. Loth), ist Schlußtermin auf Montag, den 12. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Tuttlingen bestimmt.

Fabrikbrand. In der Nacht vom 8. zum 9. September brach in der Kartonnagenfabrik *Paul Rich. Lorenz* in *Mügeln* Feuer aus. Sofort nach Bekanntwerden traf die Wehr ein, aber trotz ungeheurer Wassermassen ist die Fabrik ausgebrannt. Fast sämtliche Maschinen konnten gerettet werden. Schaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. Wann der Betrieb wieder eröffnet werden kann, ist unbestimmt. Als Entstehungsursache nimmt man Ofen- oder Essenfehler an. Brandstiftung liegt nicht vor.

Brandstiftung. Am 26. August brannte es in der Kartonnagenfabrik in Flensburg, Neustadt, zum zweiten Male. Die Anwohner waren nach 4 Uhr morgens durch einen Knall, der offensichtlich von einer Explosion herrührte, auf das Feuer aufmerksam geworden. Die Feuerwehr löschte das Feuer bald. Wie festgestellt, liegt Brandstiftung vor. Der Täter hat durch sämtliche Fabrikräume und in das Nebengebäude der Luckassen'schen Fouragehandlung und Ries'schen Holzhandlung 30 bis 40 m lange, mit Benzin getränkte Zündschnüre, sogenannte Sterndochte, gelegt. In dringendem Verdacht, das Feuer angelegt zu haben, steht der Eigentümer, der Fabrikant *Schüder*, der am 22. August mit seinem Personen-Kraftwagen, I P 10 086 nach Altona gefahren war. Am 2. September veröffentlichte die Kriminalpolizei die Fahndung nach ihm. („Flensburger Nachr.")

Jubelfest. Am 1. September konnte die *Schulzesche Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung* in *Oldenburg*, am Damm, auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken.

Treue Mitarbeit. Herr Prokurist Otto Haedke begeht am 15. September die Feier seines 25 jährigen Geschäftsjubiläums im Hause *J. D. Küster Nachf., Bielefeld.*

Goldene Hochzeit. Am 24. September feiert der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Firma Georg Drewsen, Feinpapierfabriken, Lachendorf und Celle AG., der 87jährige Herr Major a. D. Friedrich Drewsen, in Lachendorf, mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

† Der Buchdruckereibesitzer *Walter Herrmann*, ein hochangesehener Bürger der Stadt *Zwickau*, ist dort am 4. September, im besten Mannesalter stehend, einer schweren Krankheit erlegen. *-n*

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Wert alter Maschinen

Zu Frage 16 196. Nach den gesetzlichen Vorschriften ist der Wert gebrauchter (alter) Maschinen ziemlich dehnbar. Auch ist die Abschätzung eines Maschinenparkes en bloc oder über Dausch und Bogen nur eine sogenannte Faustformel, die keinerlei Klarheit bringt. Es kann eine Maschine bei Ausbruch des Krieges bis zum alten Eisenwert abgeschrieben gewesen sein, ja nur mit einer Mark zu Buche gestanden haben, aber heute einen erheblich höheren Wert besitzen. Oft erhöht eine sich verlohnende Reparatur, wie bei Kreisscheren, den Wert ganz wesentlich. Ohne andere Beispiele anzuführen, versehen solche Maschinen sehr oft ihren guten Dienst noch Jahre.

Ohne eine Besichtigung und Einzelbewertung vom Fachmann wird Fragesteller kaum zum Ziele kommen. Uebrigens werden die tiefen Bewertungen, wie vorher erwähnt, bei Behörden nicht berücksichtigt.

Fachgemäß aufgestellte Bewertungen, die wirklich mit der Praxis im Zusammenhang stehen und den Tatsachen in jeder Richtung entsprechen, erkennt Gericht, Steuer und jede Behörde an.

Sachverständiger

Aufwertung alter Forderungen und Wechselverpflichtungen

20 199. *Frage:* 1. Wie hoch werden nach dem neuen Aufwertungsgesetz alte eingeklagte Forderungen aufgewertet; muß man einen besonderen Antrag ans Gericht stellen? 2. Haben Akzepte aus dem Jahre 1914, die nicht eingeklagt und auch nicht zu Protest gingen, noch Wert zum Einklagen? 3. Können alte Forderungen für Warenlieferungen noch nachträglich eingeklagt werden, da Bezahlung nicht erfolgen konnte, weil Schuldner im Felde war?

Auskunft unsers sachkundigen Mitarbeiters: Im vorliegenden Falle handelt es sich um Aufwertungsfragen, die außerhalb der Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes zu entscheiden sind, weil die in Rede stehenden Forderungen nicht als Vermögensanlagen, welche allein den Aufwertungsbeschränkungen des Aufwertungsgesetzes unterworfen sind, anzusehen sind. Die Aufwertung erfolgt nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen, d. h. nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte unter gegenseitiger Abwägung der beiderseitigen Vertragsinteressen.

1. Wie das Reichsgericht in einem Urteil vom 23. Dezember 192[illegible] wiederum ausgesprochen hat, kann sehr wohl eine Aufwertung rechtskräftig zugesprochener Papiermarkbeträge beansprucht werden. Das Reichsgericht hat erklärt, daß ein Urteil auf Zahlung einer entwerteten Geldsumme keine Rechtskraft für einen neuen Prozeß geschaffen hat, in welchem der Gläubiger die Aufwertung der entwerteten Summe geltend macht. Trotz Rechtskraft des ersten Urteils in dem Papiermarkprozeß kann nunmehr in einer neuen Klasse Aufwertung verlangt werden, sofern nicht auf die Nachzahlung ausdrücklich verzichtet worden ist. Eine Aufwertung kommt natürlich nicht mehr in Frage, wenn auf Grund des rechtskräftig gewordenen Urteils der Schuldner den Betrag, zu dem er verurteilt war, bereits gezahlt hat und wenn die Zahlung in eine weit zurückliegende Zeit, etwa in das Jahr 1921, fällt.

2. Anders dagegen ist es bei Akzepten. Die rechtliche Natur des Wechsels schließt, wie das Reichsgericht in einer Entscheidung vom 27. März 1925 gesagt hat, eine Aufwertung der in dem Wechsel verbrieften Forderung aus. Die Wechselsumme stellt einen unabänderlichen festen Wert dar. Dieser ist bei Wechseln, die aus der Zeit vor der Stabilisierung der deutschen Währung auf Mark lauten, der Papiermarkbetrag. Eine Aufwertung steht auch der wirtschaftlichen Funktion des Wechsels als Umlaufs- und Kreditmittel entgegen. Mit dem gleichen Recht, mit dem man die Aufwertung eines Wechsels verlangte, müßte man dann auch die Aufwertung des entwerteten Papiermarkgeldes fordern können. Der Wechselgläubiger kann somit Aufwertung der Wechselforderungen selbst nicht verlangen. Trotzdem ist es natürlich nicht ausgeschlossen, daß er auf seine ursprüngliche Forderung zurückgreift und eine Aufwertung seiner Ansprüche aus dem zugrundeliegenden Lieferungsvertrag verlangt. Bei Forderungen aus dem Jahre 1914 wird dies jedoch deshalb ausgeschlossen sein, weil inzwischen eine Verjährung dieser Forderungen stattgefunden hat.

3. Dasselbe wird für die Forderungen aus den anderen Warenlieferungen zu gelten haben. Selbst wenn die Verjährungsfrist in diesen Fällen während des Krieges unterbrochen war, so ist sie doch nach der Rückkehr des Schuldners aus dem Felde wieder von neuem in Lauf gesetzt worden und inzwischen höchstwahrscheinlich beendet.

Lohntarife für Handkleberei von Tüten und Beuteln.

20 200. *Frage:* Bestehen Tarife für Handklebereien von Tüten und Beuteln, und wo sind diese zu beziehen?

Antwort: Einheitliche Lohn-Tarife für alle Handklebereien Deutschlands gibt es meiner Kenntnis nach nicht, weil die Lohn-Verhältnisse in den einzelnen Arbeitsgebieten sehr verschieden sind. Im Laufe der letzten Jahre sind wohl für größere Städte oder zusammengelegte Bezirke derartige Tarife vereinbart worden, über die am besten der Verband deutscher Tüten-Fabrikanten in Düsseldorf, Paulusstr. 1, Auskunft geben kann. *Heinrich Thümmes senior, Erfurt*

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für **Oktober** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

A Z Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 75 **Berlin, Sonnabend, 19. September 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2920

Bis 25. September

muß der Bezug der Papier-Zeitung für **Monat Oktober** beim Postamt erneuert sein. Später tritt für Nachlieferungen ein Aufschlag von 20 Pfennig ein auf den

Bezugspreis von 1,50 Mark.

Rechtzeitige Bestellung sichert regelmäßigen Bezug.

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Hebung der Ausfuhr

nimmt in den Erörterungen der wirtschaftlichen Lage Deutschlands unablässig eine stets mit besonderem Nachdruck hervorgehobene Stelle ein. Dabei wird, soweit es das Papier verarbeitende Fach anbelangt, außer Acht gelassen, daß der Papierverarbeiter solange nach dem Auslande konkurrenzunfähig bleibt und bleiben muß, als er den Papierfabriken insbesondere, aber auch den Lieferanten anderer Materialien, die *Inlandspreise* bezahlen soll, während dieselben Fabriken ihre Erzeugnisse nach dem Ausland nicht allein zu den *Weltmarktpreisen*, sondern sogar — um überhaupt Ausfuhraufträge zu erhalten — *noch unter denselben* liefern.

Es ist klar, daß der Papierverarbeiter unter solchen Umständen immer zu teuer sein muß.

Solange also hier bei den maßgebenden Fabriken keine Umstellung erfolgt und mindestens für Ausfuhrbedarf die Auslandspreise ohne weiteres bewilligt werden, haben alle Anstrengungen der Verarbeiter, im Ausfuhrgeschäft wieder Fuß zu fassen, keinerlei Aussicht auf Erfolg.

Großbetrieb der Papierverarbeitung

Begleitpapiere für Auslandsendungen. Die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf gibt in einem neuen *Merkblatt* eine sehr nützliche Uebersicht der Vorschriften über Begleitpapiere, die den Sendungen nach verschiedenen Ländern Europas beizulegen sind (Ursprungszeugnisse, Zollerklärungen, Markierungen usw.).

Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland und Polen

Während der Breslauer Messe hielt der Deutsch-Russische Verein, Berlin, zusammen mit dem Deutsch-Polnischen Verein, Berlin, eine sehr gut besuchte Versammlung ab, auf der Professor Otto Goebel von der Technischen Hochschule in Hannover einen Vortrag über Rußland hielt. Er entwarf ein Bild der derzeitigen Wirtschaftslage der Union der S. S. R., um zu dem Ergebnis zu gelangen, daß die Entwicklung in Rußland vorwärts schreitet. Deutschland verlangt von der Sowjetregierung keine Sonderrechte sondern nur die Möglichkeit einer Bewegungsfreiheit. Prof. Goebel stellte die Forderung auf, daß, sofern es bei den gegenwärtigen Handelsvertragsverhandlungen zum Abschluß eines Wirtschaftsabkommens kommen sollte, dieses kurzfristig sein müsse. Sodann gab Freiherr von Behr, Angehöriger der Deutschen Gesandtschaft in Warschau und Mitglied der deutschen Delegation für die Verhandlungen mit Polen, Aufschluß über diese Verhandlungen. Er gab eine gedrängte Darstellung der zum wesentlichen Teil als Folge des Wirtschaftskrieges gegen Deutschland eingetretenen Schwierigkeiten Polens auf dem Gebiete der Währung, des Handels- und Kreditverkehrs, der Finanzen, der Produktion und des Handels. Polens Bemühungen, Absatzgebiete für die oberschlesischen Kohlen, für das Getreide der neuen Ernte, für sein Holz zu gewinnen, find fast vollständig fehlgeschlagen. Die zur Stützung der Währung eingeleiteten Anleiheverhandlungen sind nach anfänglichem kleinen Erfolg ins Stocken geraten. Um die Währung zu stützen, wird die Einfuhr bis zur fast völligen Einstellung gedrosselt. Dadurch büßt die sonst wichtige Frage der Meistbegünstigung faßt jede Bedeutung ein. Die zu erwartenden polnischen Vorschläge wegen Kontingentierung der Ein- und Ausfuhr auf Grund der Gleichhaltung des Wertes für gegenseitige Ein- und Ausfuhr, sind kaufmännisch gesehen, undurchführbar und unfruchtbar. Die deutsche Delegation wird es an Bemühungen nicht fehlen lassen, um den gegenwärtigen Zollkrieg aus der Welt zu schaffen, sofern die polnische Delegation Entgegenkommen zeigt.

* * *

Polens Wirtschaftskrieg scheint sich seinem Ende zu nähern. Dieser Tage war in den politischen Blättern zu lesen, daß neue Verhandlungen mit Deutschland begonnen hätten, und die polnischen Abgeordneten seien mit entgegenkommenden Weisungen versehen worden, denn der Wirtschaftskampf habe sich sehr nachteilig für Polen gestaltet und sei auch mit Ursache des Sinkens der Zloty-Währung. Hoffentlich kehrt bessere Einsicht ein, auch wenn inzwischen eine neue Regierung ans Ruder kommen sollte.

Wie die „Polonia" feststellte, gingen *die polnischen Zolleinnahmen* in den letzten Monaten bedeutend zurück. Während im Mai an Einfuhrzöllen 25,3 Mill. Zloty vereinnahmt wurden, verringerte sich dieser Betrag im Juni auf 21,2 und im Juli auf 17,6 Mill. Zloty. Im August

Hosted by Google

erhielt sich die sinkende Tendenz aufrecht. Diese Erscheinung, durch welche der polnische Staatshaushalt eine beträchtliche Einbuße erleidet, ist natürlich ebenfalls die Folge des Wirtschaftskrieges mit Deutschland.

Firmen, welche Bestellungen in Deutschland vor dem Erlaß des Einfuhrverbots machten, erhoben Einspruch gegen die Auslegung und Anwendung des Einfuhrverbotes in solchen Fällen. Daraufhin hat das Warschauer Ministerium für Handel und Industrie Instruktionen zu den polnischen Einfuhrbeschränkungen erlassen. Danach können Reklamationen nur Berücksichtigung finden, wenn zur Feststellung des Abschlusses der Transaktion vor dem Erlaß des Einfuhrverbotes vorgelegt werden: eine Abschrift des Bestellungsschreibens (Auftragskopie), der Faktura und der Bescheinigung über beglichene Zahlung und, falls die Ware nach Polen abgesandt worden ist, die Frachtbriefe zur Feststellung des Datums der Warenverladung.

Preispolitik mit Beispielen

Der Artikel des Herrn Dr. Clemens in Nr. 72 der Papier-Zeitung gibt denn doch mit seinen einseitigen Beschuldigungen zu stärkstem Widerspruch Anlaß.

Es ist wirklich bedauerlich, daß in dieser Zeit durch so ungenaue Angaben so ehrenwerte Stände wie die Papierverarbeitung und der Papierhandel in dieser Weise einfach und ungeschminkt des Wuchers bezichtigt werden dürfen.

Was für „Schreibpapier" ist gemeint? Welche Qualitäten, die doch so sehr voneinander abweichen? Welche Gewichte? Bei den Umschlägen welche Formate und welche Gewichte? usw.

Weiß Herr Dr. Clemens nichts davon, daß die Unkosten je nach Lage des Geschäftes und nach den Ansprüchen der Kundschaft in Berlin erheblich schwanken?

Weiß er noch immer nichts davon, daß die Unkosten in jedem Geschäft durch den von der Regierung selbst betriebenen Raubbau am Handel allgemein bedeutend gestiegen sind und gerade durch Regierungsmaßnahmen beim Papierhandel besonders ungünstig auf den Umsatz sich ausgewirkt haben?

Weiß er nichts davon, daß man systematisch seit Jahren gerade von seiten der Regierung dem Papier- und Schreibwarenhandel, der eine berechtigte Stellung einnahm und nimmt, den Boden abgegraben und ihm ohne Nutzen für die Allgemeinheit seinen Umsatz durch unverständige Maßnahmen genommen hat?

Weiß er nichts davon, daß dieser mißhandelte Stand trotz dieser preisverteuernden Maßnahmen der Regierung, trotz der eingetretenen Vervielfachung der Steuern, Abgaben, Frachten, Post- und Telegraphen- usw. Gebühren usw. noch immer mit den alten Vorkriegsaufschlägen auf den Gestehungspreis kalkulieren muß? Dieser Aufschlag wird sogar in den Bekanntmachungen der Regierung absichtlich oft mit „Gewinnaufschlag" bezeichnet!

Weiß er nichts davon, daß gerade der Papierhandel durch die unglaublich kurzsichtige Wuchergesetzgebung der letzten Jahre restlos seiner Substanz zugunsten der Verbraucher beraubt wurde?

Weiß er nichts davon, daß Reich und Staat in unglaublich kurzsichtiger Weise dem Handel das Betriebskapital und den Reservefonds zwecklos aus der Hand geschlagen haben durch die ganz unverständliche Haltung in der Aufwertungsfrage?

Weiß er immer noch nichts davon, daß dieser staatserhaltende Handel sich durch Reich und Staat um sein Eigentum solange betrogen glauben muß, bis die Frage der Aufwertung aller öffentlichen Anleihen nach Treu und Glauben geregelt sein wird?

Weiß er noch immer nichts davon, was die Sachverständigen heute längst zugeben, daß nur durch eine wirkliche Aufwertung alle diese Uebelstände ganz allein behoben und ganz allein und einzig nur dadurch die immer wieder vergeblich angekündigte Wiederaufbau- und die Preissenkungs-Bemühung zum Erfolge geführt werden kann?

Weiß er nicht, daß es menschlich und natürlich ist, wenn die Betrogenen auf Wiedervergeltung ausgehen?

Warum hat man die Bürger verarmen lassen und Reich und Staat reich erhalten? War das richtig, und war das nicht die Ursache des Krebsschadens, die natürlich die Begehrlichkeit in bezug auf die Wiedergutmachung den Feinden gegenüber aufstacheln mußte?

Man soll die Ursachen beseitigen, und die Wirtschaft wird ganz ohne Regierungshilfe von unten herauf wieder gesunden, wenn das Vertrauen wiederhergestellt ist und die normalen Umsätze wieder möglich sind. Dann werden auch die Preise wieder normal werden nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage, das auch keine Regierung ungestraft verletzen darf.

W. Busse, i. Fa. Busse & Sieber, Berlin.

(Anmerkung der Schriftleitung: So sehr die Entwertung der öffentlichen Anleihen auch jeden Gewerbetreibenden drückt, so glauben wir doch, daß die Frage des Preisabbaues durch Hineinziehen der Aufwertungsfrage nicht gefördert wird. Die „Bereicherung" des Staates würde sich ins Gegenteil verwandeln und Kredit und Währung würden vernichtet, wenn der Staat seine alten öffentlichen Schulden in nennenswertem Ausmaß bezahlen wollte.)

* * *

Ich möchte mich darauf beschränken, auf den Kern der Ausführungen des Herrn Dr. Clemens einzugehen, nämlich auf die „Preisaufstellungen und die daraus gezogenen Schlüsse „der Preisspanne von der Fabrik bis zum Verbraucher" oder mit andern Worten den „Verdienst des Ladengeschäftes". Denn wenn die darin errechneten Aufschläge unwidersprochen bleiben, so wird die Allgemeinheit und die Regierung bei ihren Preisabbaubestrebungen mit Recht sagen: „Der sitzt der Verteuerer".

Wie sieht es aber in Wirklichkeit, an Leipziger Verhältnissen gemessen — das will ich betonen, denn ich habe keine Ursache, Herrn Dr. Clemens der Unwahrheit zu zeihen — aus? In meinem im Zentrum gelegenen Papiergeschäft kaufen Sie jederzeit: 50 Bogen Schreibpapier beste 20-kg-Ware, die sogen. Quartpost, unliniert, kariert oder liniert, für 95 Pfg., das Hundert 1,80 M. — Die Ware kostet im Einkauf bei jeder angesehenen Großhandlung, die das Papier selbst ausrüstet, 1000 Bogen 11,50 bis 12 M., also 100 Bogen rund 1,20 M. Das ergibt einen Bruttoaufschlag von 50 vH, netto 33⅓ vH. Der buchmäßig nachweisbare Unkostensatz beträgt 20 bis 23 vH, es ergibt sich also ein Gewinn von 10 bis 13 vH! In größeren Spezialgeschäften, in denen teueres und mehr Personal beschäftigt wird, geht der Unkostensatz sogar bis 30 vH, und diese Geschäfte können schon aus Konkurrenzrücksichten keine höheren Preise fordern.

Das gleiche gilt für die Briefumschläge! Ein 50 g schwerer Esparto ist mit 2 M. einzukaufen, aber auch nur als Gelegenheit, sonst kostet er 2,25 M. Verkauft wird er mit 3 M. das Tausend und 35 Pfg das Hundert. Aufschläge und Verdienst wie vorstehend. Ein prima weißer 115 g schwerer Umschlag wird bei mir mit 15 M. das Tausend, 1,70 M. das Hundert verkauft. Einkaufspreis bei der Fabrik 9,90 M. Dasselbe gilt für alle Mittelsorten. Kleine Mengen werden etwas teurer verkauft, 100 Stück Espartoumschläge 35 Pfg., 50 Stück 20 Pfg., aber das ist verständlich, denn oft verzählt sich eine Verkäuferin, oder es wird ein Umschlag beschmutzt.

Die angezogene Preisspanne von 50 vH läßt sich aber noch auf viele andere Waren beziehen. Ein Herdegen-Vorordner „Era 10" kostet 8,92 M. im Einkauf; vorgeschriebener Verkaufspreis 13,15 M. Die gelbe Reisepackung von Krause, Berlin, kostet 65 Pfg. im Einkauf, vorgeschriebener Verkaufspreis, wenn auch nicht streng, 1 M. usw. die genannten Preise werden nun nicht etwa bei mir allein gefordert. Ich habe festgestellt, daß in zwei weiteren Zentrumsgeschäften die gleichen, teilweise sogar billigere Preise Geltung haben!

Was kleine Vorstadtgeschäfte nehmen, mag eine andere Sache sein, hier muß aber der Verbraucher berücksichtigen, daß er die gewünschte Ware in seiner Nähe bekommt, daß sie aber nicht oft genug verlangt wird, um billig zu sein. Das ist, drastisch gesagt, genau so, als wenn er auf der Zugspitze Gänsebraten essen will, das wird auch nicht gerade billig sein.

Daß Berliner Verhältnisse soviel teurer sein sollen, ist mir unverständlich. Und was die Warenhauspreise anbetrifft, so bitte ich überzeugt zu sein, daß die Auswahl bei gleichen Preisen im Spezialgeschäft eine ganz andere ist. Einen Schleuderpreis für eine Ware wird das Warenhaus immer einmal bringen, das ist sein Geschäft.

Die Auffassung des „hohen Preisaufschlages der Ladengeschäfte" muß entschieden bekämpft werden; allein ein Beweis: Geld fehlt uns genau so gut wie vielen Großbetrieben.

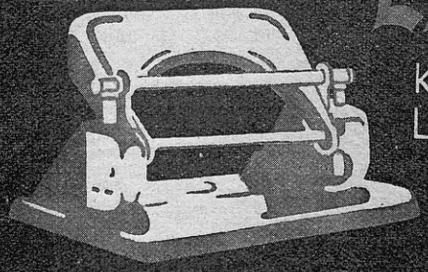
Georg Brückner Nachf., Leipzig.

(Die diesem Aufsatz beigefügten Muster haben wir Herrn Dr. Clemens übermittelt. *Schriftleitung.*)

* * *

Herrn Dr. Clemens möchte ich auf seine Ausführungen in Nr. 73 der Papier-Zeitung erwidern, daß an der Richtigkeit seiner „Beispiele" kaum ein Zweifel bestehen dürfte, und wer von Delstern bis Hagen-Hauptbahnhof eine ähnliche Informationsreise unternimmt, wird ganz zu den gleichen Ergebnissen gelangen wie Herr Dr. Clemens in Berlin. Nichtsdestoweniger beweisen dergleichen Tatsachen zur Sache gar nichts! Vielleicht ist auch Herrn Dr. Clemens die Geschichte von den beiden Besenhändlern bekannt, wobei der eine sich dem andern gegenüber darüber beschwert, daß er seine Besen um so viel billiger verkaufe, als jener, obschon er selbst doch auch die Reiser im Wald stehle. Ja, meint der andere, ich stehle eben gleich die fertigen Besen. — Eine Art von Polemik wie die hier vorliegende mag ja wohl „klug" sein, aber die „wirtschaftliche Erkenntnis" fördert sie nicht. Diese Förderung sollte sich einzig und allein die Aufgabe stellen, den Erzeugungs- bis zum Verteilungs-Prozeß des Wirtschafts-Systems, so wie es die Gegenwart beherrscht, mit aller Unbefangenheit, Offenherzigkeit und Ehrlichkeit zu prüfen, wobei jedes einzelne Glied dieser Wirtschaft davon durchdrungen sein sollte, daß die weiseste Selbstbeschränkung ihm letzten Endes den sichersten Nutzen verbürgt. In dieser Beziehung stimme ich daher auch schon eher den Schlußausführungen des Herrn Einsenders zu, insofern als er bereit sein will, das, was er bezug auf die Papiergeschäfte da sagt, vielleicht mit viel größerem Rechte auch für zahlreiche Papierfabriken gelten zu lassen, und ich kann ihm versichern, daß ich auf diesem Gebiete auf Grund meiner Erfahrungen ziemlich zuverlässig unterrichtet bin. Gewiß, das allergrößte Uebel liegt darin, daß weite Kreise in Industrie, Handel und Gewerbe kein rechtes Interesse mehr an der Konsolidierung der kapitalistischen Wirtschaftsform haben, weil es aus Gründen, auf die ich wohl kaum näher einzugehen brauche, geflissentlich abgetötet worden ist, und das gerade dadurch, daß man die Möglichkeit unter

Hosted by Google



LEITZ
KLEINER LOCHER

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Die billigste und hochleistungsfähigste
Pappen=Biegemaschine

sowie die konkurrenzlose
Mehrnuten=Biegemaschine
für Schnellhefter-Fabrikation
bauen als Sonderheit

Walterwerke Maschinenfabrik mbH.
Leipzig-Plagwitz I (A 8055

Jagenberg
Stand
Nr. 6220 Haus der Technik
Frankfurter Herbst-Messe
2. bis 7. Oktober
nicht übersehen

Wir zeigen in Betrieb:
Hochwichtige
Geldspar-Maschinen:
Ecken-Verbinde-Maschinen
Schachtel-Ueberzieh-Masch.
Schachtelteil-Ansetz-Masch.
Anleim- u. Gummier-Masch.
Aut. Flaschen-Etikett.-Masch.
Automatische Waagen

Materialien:
Kaltleim :-: Buntpapier
Heft-Draht

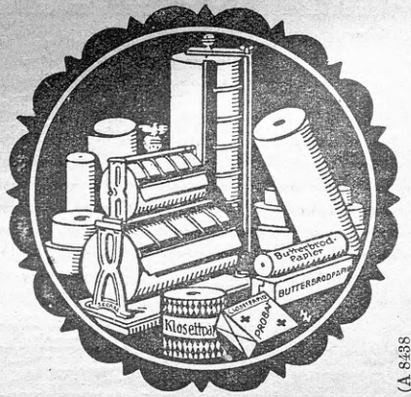
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Durchschlag- und Florpost-Papiere
Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere
Kopierrollen Kopierleiden
S / P / E
Blumen-Kuvert-futterseiden, Phantasieleiden
Paraffin-Seiden weiß, farbig und bedruckt
Krepp-Papiere Krepp-Servietten weiß und bedruckt
Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)

SECARE-WERK AUE IN SA.
Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art
Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



(A 8488

Hosted by Google

bindet. Kapitalist zu sein, oder es in nennenswerter Zahl mit der Zeit mal wieder zu werden, diese Wirtschaftsform mehr bedroht ist, als unsere Gesetzesmacher es ahnen! Ueberall werden die Geschäfte mit Unlust betrieben, man hat keine rechte Freude mehr an der Arbeit und ihrem Ertrage. Man „gibt dem Kaiser, was des Kaisers ist", wirft aber im übrigen, wie Simon-Petrus am See Genezareth, am liebsten das Handwerkzeug hin und folgt dem Heiland nach. Dieser aber war — ein Kommunist!! *W. Strackbein*, Gummersbach.

Ostdeutscher Brief

Breslau, Mitte September 1925.

Die Krisis der Schwerindustrie, die besonders in Schlesien stark vertreten ist, bleibt auf die allgemeine Lage nicht ohne Einfluß. Es mögen bei der Schwerindustrie die immer angeführten Gründe, wie zu hohe Gestehungskosten und das Ausbleiben der Staatsaufträge, eine große Rolle spielen. Die Ursache aber, woher die großen, jetzt kaum zu tilgenden Schuldenlasten kommen, liegt zuerst in den ungeheuerlichen Zinssätzen des Vorjahres. Auch im Papierfach mühen sich noch Großfirmen, von der damals aufgenommenen Bankschuld herunterzukommen, die durch Zinsen und Zinseszinsen heute das Doppelte nicht selten ausmacht.

In Ostdeutschland ist unter Berücksichtigung der bisherigen sehr lebhaften Geschäftsverbindungen mit den Industriestädten die Lage durchaus schlecht. Gut sind dagegen die Käufe in den landwirtschaftlichen Gebieten. Die gute Ernte gibt Hoffnung auf ein gutes Herbst- und Weihnachtsgeschäft, und die Folge ist optimistische Kauflust.

Entgegenzutreten ist der auch in der Papier-Zeitung ausgesprochenen Ansicht über die Zukunft der Ostmesse. Solange Rußland Sowjetregierung hat, kaufen die Russen zentral, z. B. in Berlin (wie ich hörte, sogar in letzter Zeit bedeutend Papier), und zwar von Papierfabriken, nie vom Händler, und nur dieser ist ja auf den Ostmessen vertreten. Auch aus dem Baltikum, besonders aus dem an Deutschland interessierten Litauen, fährt man, d. h. wenn man das Reisegeld hat, höchstens nach Leipzig. Die Hauptverkäufer bleiben die Reisenden, die in Scharen wöchentlich die Großstädte verlassen.

In Papierausstattungen ist trotz ansprechender Aufmachung mitunter ein beträchtlicher Qualitätsrückschritt zu bemerken, überall da, wo im Bestreben nach Billigem etwas Besonderes geboten werden soll. Auch in Preisschleuderei, besonders von Berlin und Sachsen aus, könnte manches Beispiel angeführt werden. Wozu aber? Wem jedes Gefühl einer planmäßigen Berechnung abgeht, der treibt nicht Abbau des Preises, sondern eines eigenen Lagers. Also schleudert ruhig weiter, es werden schon einmal weniger Papierfabriken werden!

Die so oft besprochene Zahlungsschwachheit zahlreicher Einzelhändler hat in der Mehrzahl einen der beiden Gründe: 1. zu große persönliche Ausgaben des Inhabers; 2. nicht systematischer Einkauf. Dem ersten ist zu sagen, daß das flotte Leben der Inflation durch größere Sparsamkeit als in 1914 abzulösen ist. Dem zweiten, daß durch Ordnen der Bestellungen, Ueberwachen des Verkaufs, des Lagers, mit Hilfe von Karteien und Verzeichnissen mancher unnütze Einkauf unterbleibt, manch anderer hinausgezögert wird, anderes wieder angeschafft wird, ehe es fehlt.

In den Verbraucherkreisen hallt es als Echo wider vom Weckruf des „Preisabbaues". Der Händler könne daran nicht denken, ihn gehe es nichts an. Wenn man in diesem oder jenem, sei es noch so wenig, „abbauen" kann, wenn man — jeder an seinem Teil — kleine Erhöhungen selbst trägt, dann ist schon ein Stück Weges gegangen. Außer von der günstigen Weltmarktlage von Holz und Papier ist ja der Preis des Papiers stark von der Fracht beeinflußt. Diese wieder von den Reparationslasten. Letzten Endes stößt man auf diese harte Nuß. Aber überall ein kleiner Wille, dann ist der Weckruf der Regierung nicht vergeblich gewesen.

Das Geschäft mit Polen lag seit der Unmöglichkeit, Devisen in Polen zu kaufen, völlig brach. Erst in letzter Zeit ist es an großen Plätzen denen, die zahlen wollen, möglich gewesen, Devisen zu übersenden. Wer aber nicht ernstlich darum bemüht ist, verschanzt sich hinter polnische Bestimmungen und läßt den deutschen Ausfuhrhändler warten. Der Papierhandel nach Polen ist ungehindert, das Geschäft ist auch hier in Industriegebieten schlecht, in Agrarbezirken dagegen gut. — *Oskar Vangerow*

Reichsbewertungsgesetz

Von *Hugo Meyerheim*, Berlin-Grunewald.

Das Reichsbewertungsgesetz will eine einheitliche Bewertung für die Steuern vom Vermögen (Vermögens- und Erbschaftssteuer) und ferner für die Realsteuern der Länder und Gemeinden (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) durch *Einheitswerte* schaffen, weshalb diese Steuern auch Einheitswertsteuern genannt werden. Es will ferner die Heranziehung eines und desselben Gegenstandes zu verschiedenen Realsteuern verhüten. Bezüglich der Bewertung haben die Länder aber dennoch vielfach freie Hand.

Soweit nicht im Reichsbewertungsgesetz etwas anderes bestimmt ist, gilt die grundsätzliche Wertermittlung der Reichsabgabenordnung. Wichtig ist, daß nicht mehr wie früher die Gesellschafter von offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften Vermögensteuer zu zahlen haben, sondern diese ebenso wie die Realsteuern von der Firma gezahlt werden müssen.

In Zukunft ist für die Einheitswertsteuern nur noch der gemeine Wert in Ansatz zu bringen. Der Anschaffungs- oder Herstellungspreis kommt also für diese Steuern nicht in Betracht. Dagegen finden diese Preise bei den Steuern vom Einkommen nach wie vor Berücksichtigung. Daraus ergibt sich, daß Kaufleute neben der handelsrechtlichen Bilanz eine besondere Bilanz für die Einheitswertsteuern und außerdem eine solche für die Einkommenbesteuerung aufstellen müssen.

Zum Vermögen gehören unter anderem: Edelmetalle, Edelsteine, Perlen, ferner der Kapitalwert der Rechte auf Renten auf Lebenszeit oder auf die Dauer von mindestens zehn Jahren unter den in § 38 angegebenen Voraussetzungen, Gegenstände zu privaten Zwecken mit Werte von insgesamt 1000 Reichsmark, Gegenstände aus edlem Metall, Schmuckgegenstände sowie solche Luxusgegenstände, die nicht zur Ausstattung der Wohnung des Steuerpflichtigen gehören, sofern der gemeine Wert im einzelnen 1000 Reichsmark oder im ganzen 10000 Reichsmark nicht übersteigt. Auch Kunstgegenstände und Sammlungen gehören zum Vermögen, sofern sie nach dem 31. 7. 1914 angeschafft, ihr gemeiner Wert im einzelnen 10 000 Reichsmark oder im ganzen 50 000 Reichsmark übersteigt und von nichtdeutschen oder vor mehr als 15 Jahren verstorbenen Künstlern geschaffen sind.

Aktien, Kuxe, sonstige Anteile sowie Genußscheine an inländischen Gesellschaften sind vom Eigentümer nur mit der Hälfte des festgesetzten Steuerkurses oder ermittelten Verkaufswertes anzusetzen.

Der „Dreimonatsabzug" ist Einzelpersonen gemäß § 47 Ab. 1 Nr. 3 gestattet.

Für die Feststellung der Einheitswerte wird bei jedem Finanzamt ein Ausschuß gebildet, und zwar:

1. ein Grundwertausschuß für landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche, gärtnerische Betriebe und sonstige Grundstücke,
2. ein Gewerbeausschuß für gewerbliche Betriebe.

Diese Ausschüsse entscheiden zugleich über den *Einspruch* gegen den Feststellungsbescheid. Gegen die Einspruchsentscheidung ist die *Berufung* beim Oberbewertungsausschuß, der bei jedem Landesfinanzamt gebildet wird, gegeben. Gegen die Entscheidung des Oberbewertungsausschusses ist die Rechtsbeschwerde beim Reichsfinanzhof zulässig.

Die nach den Vorschriften dieses Gesetzes festgestellten Einheitswerte sind zum ersten Male für die Steuern zugrunde zu legen, die für das Kalenderjahr 1926 oder in diesem Jahre beginnenden Rechnungsjahr erhoben werden.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Russische Pläne

Der Bauplan einer Zellstoff- und Papierfabrik in der Stadt Balachna 30 Wiorst oberhalb Nishnie-Nowgorods, wird vom Zentropapiertrust allernächster Zeit organisatorisch bearbeitet werden. Das Werk soll jährlich 3 000 000 Pud Zeitungspapier, ebensoviel Zellstoff liefern und eine Holzschleiferei erhalten, die diese Papierfabrik mit jährlich 2 700 000 Pud zu versorgen imstande sein wird. Zwei 5,5 m breite Papiermaschinen sollen aufgestellt werden. Die Fabrik wird unmittelbar an der Wolga errichtet. Die Gesamtkraft ist auf 15 000 Kilowatt veranschlagt. Einen Teil der Kraft soll die in der Stadt Balachna befindliche Kraftstation der Niskegorodskaja elektrischen Zentrale, die in diesem Sommer in Betrieb kommen sollte, liefern. Die Zuführung von Papierholz wird auf den Flüssen Unska und Wietluga erfolgen. Die Fertigstellung der Anlagen dürfte am 1. Oktober 1927 erfolgen. Das Baukapital beträgt 22,5 Millionen und das nötige Betriebskapital 7,5 Millionen Rubel. — Das Projekt ist an entscheidender Stelle gebilligt worden.

Der Plan für den Wiederaufbau der Papierindustrie in der Ukraine der in drei Jahren durchgeführt werden soll, ist vom Ukrainischen Papiertrust ausgearbeitet worden. In den Rahmen des Programms kommen folgende Aufgaben: Wiederaufbau aller in Verfall geratenen Unternehmen, Inbetriebsetzung sämtlicher Papiermaschinen, die 1914 liefen, Konzentration der Produktion und gründliche Wiederinstandsetzung aller Fabrikationseinrichtungen, insbesondere der Kraftanlagen. Folgende Termine sind für den Wiederaufbau der Papier-Industrie vorgesehen: Im Betriebsjahre 1924-25 wird eine zweite Maschine für 1500 Tonnen Halbstrohpackpapier jährlich in der *Roppolskaja* Fabrik und eine dritte Maschine für 1000 Tonnen Rohpappe in der Miropolskaja Fabrik in Gang gebracht; 1925-26 erfolgt die Wiederinbetriebsetzung der *Dnieprowskaja* Fabrik mit einer Maschine für 5000 Tonnen Halbstrohpackpapier und das Ingangsetzen einer zweiten Maschine für 450 Tonnen Zigarettenpapier in der *Malinskaja* Fabrik. 1926-27: Inbetriebsetzung einer dritten Maschine für 450 Tonnen Zigarettenpapier in derselben Fabrik, sowie ferner Auflösung der Koroschiewskaja Fabrik, deren Selbstabnahmemaschine in die *Donietzk* Fabrik überführt und dort in Betrieb gesetzt wird.

Nach Flottmachung der neuen Maschinen, nach gründlicher Instandsetzung der jetzt funktionierenden Fabrikationseinrichtungen soll die Jahres-Erzeugung der Fabriken im Betriebsjahre 1926-27 folgendes ergeben:

Hosted by Google

GIMBORN TINTE

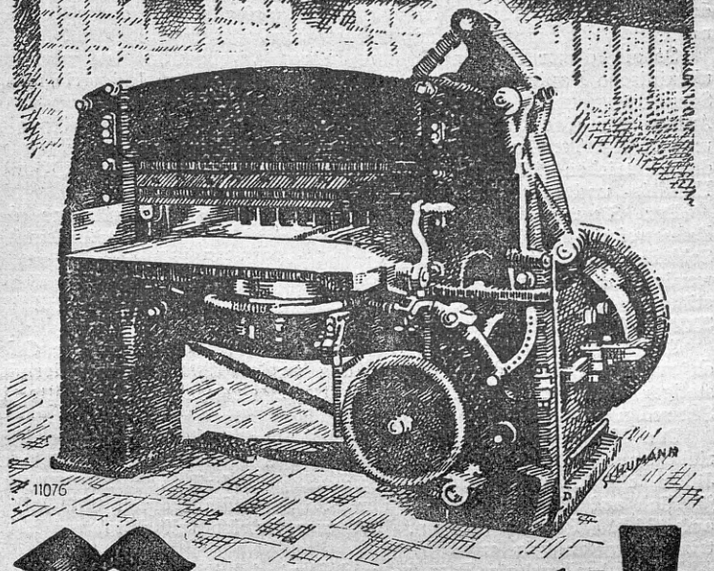
H. von Gimborn-A.-G.
Emmerich a. Rhein

Gimborn-Tinte wirbt durch ihre besonderen Vorzüge treue Abnehmer.

Verlangen Sie Preisliste!

In Köln zur Messe: Stand 75, Gartenhalle 15

KRAUSE



Record

DER NEUE PATENTSCHNELLSCHNEIDER

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Woll-Löpfs

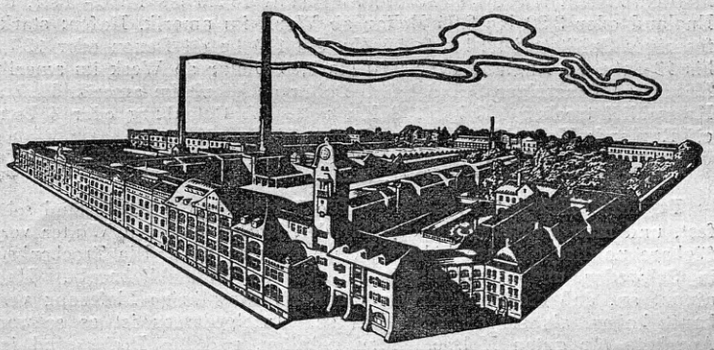
„Rogid"

unerreicht in Saughöhe, Weiche u. Dickgriffigkeit, in allen gangbaren Gewichten und Farben von ergänztem Lager wiederkurzfristig lieferbar. Wir empfehlen Bedarfsdeckung vor Beginn des eigentl. Herbstgeschäfts

Gebr. Hoffsümmer GmbH.

Feinpapierfabrik Düren-Rhld.

(A 9546



H. C. Bestehorn, Aschersleben

Briefumschlagfabrik mit modernsten Einrichtungen

liefert anerkannt nur

Qualitätsware.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

(Ringfrei seit 1. Januar 1925.)

Herstellung von Massenauflagen

für den Grossbedarf, auch mit Firmenaufdruck.

Lackfensterkuwerts

mit kristallklarer Durchsicht.

Extraanfertigungen in kürzester Zeit.

Verkaufsstelle für Berlin:

S. 14, Alexandrinenstr. 77, Fernspr. Moritzplatz Nr. 13193.

Hosted by Google

15 300	Tonnen	Packpapier,
3 300	„	Schreibpapier,
3 649	„	Zigaretten- und Kopierpapier,
3 000	„	Pappe,
20	„	diverse Papiere,

zus. 25 269 Tonnen (gegen 22 960 Tonnen der Vorkriegszeit).

Die Gesamtkosten werden auf 2 095 000 Rubel veranschlagt, die durch Inanspruchnahme des Amortisationsfonds und aus den Einnahmen des ukrainischen Papiertrusts beschafft werden sollen.

Sobald dieser Plan nach drei Jahren durchgeführt ist, wird der ukrainische Papiertrust einen weiteren Ausbau seiner Industrie durch Schaffung neuer Werke vornehmen, in erster Linie einer kombinierten Anlage für eine Jahresproduktion von 10 000 Tonnen Schreibpapier und 13 000 Tonnen Strohzellstoff. — In der Vorkriegszeit waren in den Betrieben 16 Papiermaschinen im Gange, jetzt 12. („Kiewer Handels- und Industrie-Bulletin" vom 28. 4. 25.)

Der *Siewspliestrust* beabsichtigt, die Holzschleifereianlage der *Dubrowskaja* Fabrik umzubauen. Die drei alten 350 PS. erfordernden Schleifer sollen durch einen neuen stetigen 900 PS. erfordernden ersetzt werden. Die Schleifer werden in der Karlstadter Machanischen Werkstätte in Schweden bestellt. Die Erzeugung des Betriebes soll bis 3500 Pud in 24 Stunden erreichen.

Auch der *Leningradpapiertrust* will die Holzschleiferei der *Golodajewskaja* Fabrik durch Aufstellung zweier 1200 PS. erfordernder stetiger Schleifer aus der Karlstadter Mechanischen Werkstätte in Schweden umgestalten.

Der *Kamuralbumlies* hat seine Fabriken und deren innere Einrichtungen gründlich instand gebracht und beabsichtigt, im nächsten Jahre die Erzeugung der *N.-Pawdinskaja* Fabrik von 250 000 Pud jährlich auf 300 000 Pud und der *Sibirskaja* Fabrik von 90 000 Pud auf 180 000 Pud zu bringen. Letzterer Betrieb soll durchweg Elektrizitätskraftanlagen erhalten.

Die *Sojwolowskaja Pappen- und Papierfabrik* ist nach vollendeter gründlicher Wiederinstandsetzung im Mai d. J. wieder in Betrieb gesetzt worden.

Der *Nowgoroder Papiertrust* legt von seinen vier Pappen- und Papierfabriken im Sommer für einen Monat drei Betriebe still.

Papier- und Papierstoffmärkte

Schweden. *Stockholm*, 31. August. Die zweite Augusthälfte brachte lebhaften Verkauf von ungebleichtem Sulfit- und Sulfatstoff. Es wurden in dieser Zeit ungefähr 100 000 t Sulfitstoff und nahezu 40 000 t Sulfatstoff verkauft, das meiste zur Lieferung im nächsten Jahr. Der Preis ist nicht merklich gestiegen, und auch was für diesjährige Lieferung verkauft wird, erzielt trotz der Knappheit solcher Ware nur denselben Preis. — Gebleichter Sulfitstoff 4 Cents das lb. ab Werft im amerikanischen Hafen; leicht bleichbarer Sulfitstoff 14.2.6 bis 14.10.- Lstr. cif England oder 3,20 bis 3,25 Dollar ab Werft im amerik. Hafen; starkfaseriger Sulfitstoff 22 bis 22,75 Kr. die 100 kg cif Rouen oder 12.7.6 bis 13 Lstr. cif England oder 2,90 bis 2,95 Dollar ab Werk im amerik. Hafen; starkfaseriger Sulfatstoff 3 Dollar ab Werft im amerik. Hafen; Holzschliff trocken 130 bis 138 Kr. netto fob Gotenburg oder 4 Lstr. cif England; Holzschliff (feucht) 70 bis 72 Kr. cif Rouen.

(„Svensk Pappersmasse-Tidning")

Papierstoffmarkt in Belgien. Die Preise für Sulfitstoff sind sehr fest, und man sieht voraus, daß für den Herbst und den Winter verfügbare nordische Ware höhere Preise erzielen wird. Die Trockenheit in Schweden und Norwegen beeinflußt den Holzschliffmarkt. Man nimmt an, daß die Schleifereien mehr für diesjährige Lieferung verkauft haben, als sie erzeugen können. Infolgedessen ist es schwer, Angebote für guten Holzschliff zu erhalten, und die Preise sind im Steigen begriffen. Preise am 28. August für die Tonne in schwedischen Kronen: Ia. Holzschliff feucht (50 vH) cif Antwerpen 65 bis 67,50, lufttrocken 130 bis 135, Sulfitstoff gebleicht 330 bis 340, leicht bleichbar 245 bis 250, starkfaserig 217 bis 227, Natronstoff leicht bleichbar 240 bis 245, Kraft 235 bis 240. („Le Moniteur de la Papeterie Belge")

Umfangreiche deutsche Einkäufe in russischem Papierholz. Die deutsche Papier- und Celluloseindustrie hat in den letzten Wochen zur Sicherstellung ihres Bedarfs bereits eine Reihe von Abschlüssen in russischem Papierholz für die Verschiffungsperiode 1926 getätigt. Schätzungsweise beträgt die bisher für 1926 abgeschlossene Menge ungefähr das Doppelte der in der Navigationsperiode 1925 nach Deutschland verschifften russischen Papierholzmenge. Die prompte Abwicklung der älteren Aufträge ermöglichte es, bei entgegenkommender Preisstellung Anzahlungen von 60 bis 80 vH auf die Verträge für nächstjährige Lieferung zu leisten. — Hierzu nimmt das Fachblatt „Der Holzmarkt" wie folgt Stellung: „Scheinbar wird die deutsche Papier-Industrie von der Kapitalnot nicht besonders bedroht, sie klagt zwar unausgesetzt über Kapitalknappheit, doch ist es ihnen heute noch möglich, riesenhafte Vorschüsse von 60 bis 80 vH der Abschlußsumme auf Vorschuß zu geben. Selbst der billigere Preis wäre durch die große Gefahr, die bei einer solchen Geschäftsart besteht, zu teuer erkauft, und es wäre immerhin ein interessanter Beitrag zur Zeitgeschichte, warum gerade jetzt, bei derartiger Geldnot, solche Riesensummen ¾ Jahr im voraus Ausländern als Vorschuß gegeben werden."

Zigarettenpapier in Mexiko. In Nr. 73 der Papier-Zeitung berichtet Herr Roland Rockenfeller aus Mexiko, daß ihm über die Verwendung deutschen Zigarettenpapieres in Mexiko nichts bekannt geworden sei. Wir stellen fest, daß wir schon erhebliche Mengen Zigarettenpapier nach Maxiko ausgeführt haben und daß dieses Papier mindestens ebenso gut ist wie die Papiere französischer, spanischer oder tschechischer Herkunft. Die Schwierigkeiten des Absatzes liegen in den inflatorischen Preisen genannter Länder.

G. Schaeuffelen'sche Papierfabrik, Heilbronn a. N.

Probenschau

Filtrierpapier in Bogen, Rollen, runden Scheiben und Faltenfiltern fertigt die altbekannte Papierfabrik Carl Schleicher & Schüll in Düren (Rhld.) an. Die kleine Preisliste, die jetzt neu herausgekommen ist, veranschaulicht in lehrreicher Weise die Erzeugnisse der Firma für alle möglichen Zwecke. Wir glauben, daß hier jeder für Praxis und Wissenschaft das Richtige findet. Das praktische Büchlein, dessen Deckel gleich als Umschlag postfertig gemacht werden kann, enthält auch einige Muster, die die hohe Qualität der erwähnten Erzeugnisse nur bestätigen.

Büchertisch

Zellstoff und Papier, chemisch-technische Monatsschrift für die Zellstoff herstellenden und verarbeitenden Industrien. Verlag *Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, Dessauer Str. 2.* Bezugspreis bei Postbezug vierteljährlich 1,50 M., unter Streifband oder durch Buchhandel jährlich in Deutschland und Oesterreich 7,20 M., im Ausland 8,40 Mark. — Das *Septemberheft* bringt an erster Stelle eine außerordentlich wichtige Arbeit des Herrn Dir. Herdey über *„Abwasserprüfung und Stoffwiedergewinnung"*, die zur Zeit der heutigen Sparmaßnahmen besonders am Platze ist. An zweiter Stelle finden wir den Schluß des Aufsatzes von R. Diekmann über *„Die Betriebskontrolle in der Zellstoffindustrie"*, die viel wichtige und beachtenswerte Hinweise gibt. Der Russe L. Wolkoff berichtet über Versuche mit *selenhaltigem Schwefelkies*, die ganz neue Gesichtspunkte aufweisen. Jedem technischen Leiter einer größeren Werkanlage wird der nächste Aufsatz von Oberingenieur W. Quack über *„Die Betriebskontrolle in Kesselanlagen"* sehr willkommen sein. Aufklärend sind die hierzu besonders gebrachten Abbildungen. Ausführlich wird über *„Die unwirtschaftliche Dampfanlage einer Papierfabrik"* an Hand von Aufrißzeichnungen berichtet und mitgeteilt, wie die Mängel zu beheben sind. Gute Anregung bieten auch *„Die Vereinfachung der Buchbinderpappe"* und *„Isolierpapier und Isolierpappe in England"*; auch über *„Pergamentpapier-Prüfung"* wird gesprochen. Neben kleineren Mitteilungen werden hier vor allen Dingen ausführlich die in der „Papier-Zeitung" nur kurz wiedergegebenen wichtigen *Patente* gebracht. Das Heft, welches noch *„Auszüge aus der Literatur der Zellstoff- und Papierfabrikation"*, und zwar chemischen und mechanischen Teil, enthält, schließt wie üblich mit den ausführlichen Berichten über *„Papierstoff- und Papiermärkte"* aller Länder. Auch dieses Heft beweist aufs Neue, daß die Schriftleitung alle Erscheinungen des weiten Fachgebietes, wie sie sich auch immer finden lassen, genau beobachtet und ihren Lesern stets zugängig zu machen weiß. —/—

Die Holzschliff-Fabrikation unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen und Fortschritte vom technischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus. Von Prof. *Max Schubert.* Mit 103 Illustrationen. 3. Auflage von Ing. Fritz Hoyer, *Cöthen-Anh. Verlag M. Krayn, Berlin* W 10, 1925. Preis broschiert 12 M. — Es sind zur Zeit umfassende Bücher über die Holzschliff-Fabrikation nicht zu haben, so daß die Neuerscheinung des Schubert'schen Werkes eine Lücke ausfüllt. Wir finden in dem Buch eine allgemein-verständliche Darstellung der Fabrikation. Die Neuerungen auf diesem Gebiete sind dabei berücksichtigt worden, so daß man annehmen kann, daß sich das Werk sicher neue Freunde erwerben wird.

Papier- und Papierstoffmarkt in Sachsen

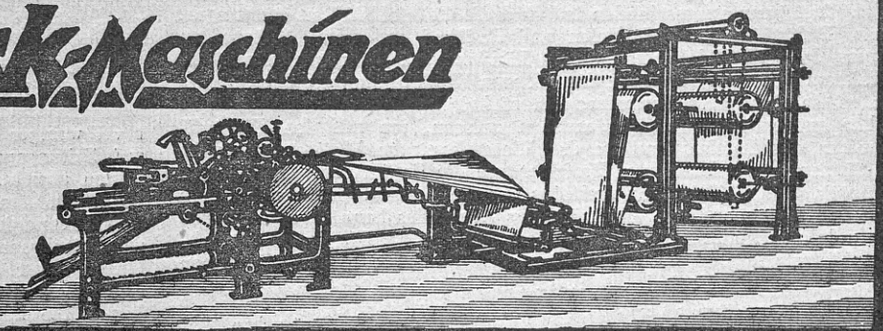
Im Plauener Handelskammerbezirk war die Marktlage der Papierindustrie gut. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Papierindustrie im Chemnitzer Handelskammerbezirk hat in den letzten Monaten und Wochen allmählich abgenommen. Bei den Papieren einfacherer Art sind zwar Stockungen im Absatz noch nicht eingetreten, jedoch müssen diejenigen Fabriken, welche nur bessere und holzfreie Papiere erzeugen, schon jetzt mit Einschränkungen rechnen. Die allgemeine Geldknappheit gestattet es eben den Händlern sowie den Verbrauchern nicht, Papier auf Lager zu nehmen. Die Nachfrage im Auslande läßt nicht zu wünschen übrig, jedoch müssen die meisten Geschäfte wegen zu niedriger Preisgebote des Auslandes abgelehnt werden. Es ist nur noch denjenigen Fabriken möglich Ausfuhrgeschäfte ohne Verluste auszuführen, welche durchaus moderne Anlagen rationell betreiben. Die Papier- und Pappenfabriken sowie Holzschleifereien des Westerzgebirges hatten im August unverändert gute Beschäftigung, nur die Beschäftigung für das Ausland läßt zu wünschen übrig. —

Die *Zellstoffwerke* sind noch voll beschäftigt, die Wirtschaftlichkeit der Betriebe läßt immer mehr zu wünschen übrig. Die Zellstoffabriken haben ihre Preise seit annähernd Jahresbeginn nicht mehr erhöht und

Hosted by Google

Zement-Sack-Maschinen

bauen seit Jahren als Spezialität



F. DEHNE

FISCHER & KRECKE G.M.B.H. BIELEFELD

Geschäftsbücher

vom **Lager** und in **Sonder-Anfertigung**

Wachstuchbücher - Notizbücher - Schreibhefte
Briefblocks -- Notizblocks -- Zeichenblocks
eigener Fabrikation

Lager feiner Papiere und Kartons für Buchdruckereien

Mitteldeutsche Papierwarenfabrik AG.
Halberstadt (A915?

EINGETRAGENE FABRIKMARKE

ADOLPH FIEGEL

Papierfabriken, Berlin C 19
Wallstraße 13

SEIDENPAPIERE ALLER ART
Blumenseiden — Weiß Seiden — Kuvert-futter- und Kopierseiden — Seidenpapier zum Paraffinieren usw.

A 8002)

Hauffe

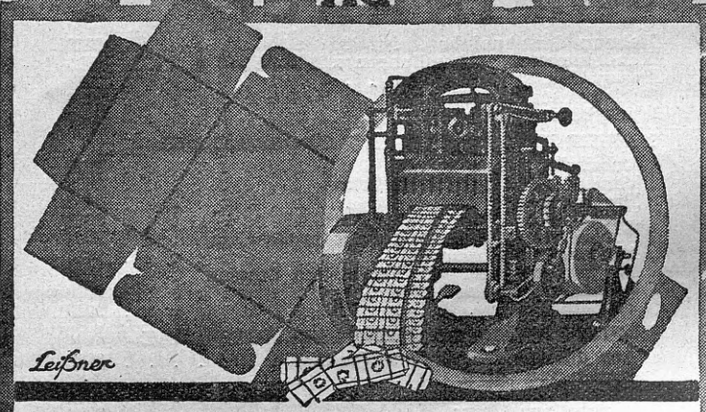
Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ‖ Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

SCHMAG AG



Leißner

UNSERE SPEZIALITÄTEN:
KARTONNAGEN-MASCHINEN
Zur Herstellung bedruckter und unbedruckter Faltschachteln aller Art, gezogener Schachteln, Kappenschachteln, Vorstehrandschachteln u.s.w.

Maschinen zum Schneiden, Ausstanzen, Biegen, Rillen, Ritzen, Ziehen, Prägen, Nieten und Heften von Papier, Karton, Pappe und Vulkanfiber.

SÄCHSISCHE CARTONNAGEN-MASCHINEN-A.G. DRESDEN-A. 16

Hosted by Google

neuerdings erklärt, die Preise für Abschlüsse bis Jahresende zu belassen, obwohl die Gestehungskosten gestiegen sind. Außerordentlich schwierig ist für sie die Holzbeschaffung. Da Böhmen als Bezugsgebiet fast ganz ausgeschieden ist, sind die Zellstoffabriken gezwungen, ihren Bedarf in Finland, Polen und Rußland zu decken. Abgesehen davon, daß der Holzkauf in diesen Ländern von jeher ganz besonders gefahrenreich war, verteuern die höheren Frachtkosten die Gestehungskosten beträchtlich. Besonders die sächsische Zellstoffindustrie wird daher große Anstrengungen machen müssen, um mit den Zellstofffabriken des Reiches und an der Wasserkante in Wettbewerb treten zu können. — Im Dresdener Bezirk waren die Papierfabriken im Monat August voll beschäftigt, die Aufträge aus dem Inland gingen aber schon teilweise schleppend ein. Aufträge des Auslandes konnten meist wegen der unlohnenden Preise nicht angenommen werden. Die Preise für Roh- und Hilfsstoffe sind im allgemeinen unverändert geblieben, abgesehen von Harz, dessen Preis beträchtlich stieg. *H.*

Londoner Papiermarkt

London, den 11. September 1925

Die Beschäftigung der Druckereien bessert sich weiter und infolgedessen erhöht sich auch der Auftragsbestand einiger Papierfabriken. Gut beschäftigt sind immer noch die Zeitungspapierfabriken, die jedoch darüber recht besorgt sind, daß ihnen in naher Zeit auf dem bisher von ihnen beherrschten australischen Papiermarkt die kanadischen Papierfabriken starken Wettbewerb machen werden, da ihnen die gleichen Vorzugszollsätze zustehen werden, wie den englischen. Die Preise von Holzschliff und Zellstoff bleiben ziemlich unverändert und dürften sich bis Ende dieses Jahres kaum ändern. — Die britischen Papierpreise sind seit nahezu zwei Jahren kaum geändert worden. Eine Ausnahme machen hierin die Packpapierpreise, die sich nach den schwankenden Preisen der ausländischen Märkte richten müssen, da Packpapier in großen Mengen eingeführt wird. Die Hersteller der Druck- und Schreibpapiere dagegen sind von dem ausländischen Wettbewerb weniger beeinflußt, da sie unter ebenso günstigen Bedingungen arbeiten wie das Ausland und im inländischen Markt bevorzugt werden. Die Espartopapierfabriken gehen immer mehr dazu über, unter Ausschaltung des Großhandels unmittelbar an die Druckereien zu liefern.

Die schwierige Lage der Druckpapierfabriken hat nunmehr die Regierung veranlaßt, die Frage zu prüfen, ob man diesen Fabriken den Schutz des Industrie-Schutzgesetzes angedeihen lassen soll. Die unter dieses Gesetz fallenden Industriezweige dürfen nämlich durch Einfuhrzölle geschützt werden. Ein von der Regierung eingesetzter Ausschuß wird die Frage prüfen.

Die Zellstoffpreise bleiben fest. Verkäufe aus Norwegen werden durch Schwankungen des Kurses erschwert, aber in schwedischen und finnischen Stoffen wird gutes Geschäft gemacht, auch deutsche Ware wird angeboten. Es besteht keine Aussicht auf Fallen der Preise.

Der Holzschliffmarkt ist recht fest, und der Preis dürfte mit Rücksicht darauf steigen, daß sich die norwegische Währung bessert.

INHALT

Hebung der Ausfuhr 2913
Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland u. Polen 2913
Preispolitik mit Beispielen 2914
Ostdeutscher Brief 2916
Reichsbewertungsgesetz 2916

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Russische Pläne 2916
Papier- und Papierstoffmärkte 2918
Probenschau 2918
Büchertisch 2918
Papier- und Papierstoffmarkt in Sachsen . . . 2918
Londoner Papiermarkt 2920
Die Papiereinfuhr der Vereinigten Staaten . . . 2920
Spanisches Papier 2920
Probenschau 2920

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Aus den fachtechnischen Vereinen 2922
Stuttgarter Brief 2922
Berliner Altpapiermarkt 2922
Notizen aus China 2924
Undehnbare Papiere 2924
Büchertisch 2924

KARTONNAGEN-FABRIKATION

Kappenschachteln 2926
Büchertisch 2928
Leipziger Kartonnagen-Messe 2930
Herstellung von Pappschachteln 2930

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Die Büro-Maschinen auf der Leipziger Messe . . . 2932
Von den Berliner Fachmessen 2936
Probenschau 2936

Geschäftsnachrichten 2938
Briefkasten 2952

Dieser Nummer liegen je ein Prospekt der Firmen Jagenbergwerke AG., Düsseldorf, und Spezial-Wein-Versand „Rebe", Ober-Ingelheim, bei.

Altpapier: Die Papierfabriken kaufen nur für den augenblicklichen Bedarf. Anfragen aus Amerika haben bis jetzt zu keinen Aufträgen geführt. („The World's Paper Trade Review")

Die Papiereinfuhr der Vereinigten Staaten

Nach einem Bericht der Papier-Abteilung im amerikanischen Handels-Ministerium haben die Vereinigten Staaten im Jahre 1924 für rund 118 000 000 Dollar Papier und Papierwaren eingeführt, d. i. um 1 vH weniger als im Vorjahr. Nahezu 80 vH dieser Einfuhr entfällt auf Zeitungspapier aus Kanada, und wenn man von diesem einen Posten absieht, so hat die Einfuhr aller andern Sorten abgenommen. Die größte Abnahme erlitten Packpapiere, europäisches Zeitungspapier, Zigarettenpapier und Braunholzpappe. Betrachtet man die Einfuhr von Zeitungspapier für sich, so kamen davon 88 vH aus Kanada in der Menge von 1¼ Millionen Tonnen. Das übrige wurde von Schweden, Finland, Deutschland und Norwegen geliefert in der genannten Reihenfolge. Die Einfuhr aus Deutschland hat im Laufe des Jahres stetig abgenommen. Die Gesamtmenge erreichte nur 54 000 000 lbs., d. i. nicht ganz die Hälfte der Einfuhrmenge des Vorjahres. Dagegen lieferte Deutschland 60 vH der andern Sorten von Zeitungspapier, 55 vH der Schreib- und gestrichenen Papiere und 80 vH der photographischen Papiere und Tapeten. Ferner kam ungefähr ⅓ des Seidenpapiers, der verschiedenen Packpapiere und der Pappschachteln aus Deutschland. Frankreich lieferte fast alles Zigarettenpapier, 61 vH der Pappschachteln und 16 vH des Schreibpapiers, Großbritannien 62 vH des Seidenpapiers und 10 vH des Druck- und Schreibpapiers und Japan 20 vH des Seidenpapiers; Deutschland sandte 20 vH der Packpapiereinfuhr und Schweden 70 vH dieser Einfuhr, fast ¾ der schwedischen Papiereinfuhr war Kraftpapier.

(„The World's Paper Trade Review")

Spanisches Papier

Nach einem für den Spanischen Kongreß des Außenhandels verfaßten Bericht führt Spanien ziemlich viel Zigaretten- und Handpapier aus. In den Provinzen Katalonien und Valencia liegen die Hauptfabriken von *Zigarettenpapier*. Die spanische Erzeugung davon betrug ungefähr 5½ Millionen kg. Als Hauptrohstoff dienen Leinen-, Baumwoll- und besonders Hanflumpen. Die Ausfuhr des spanischen Zigarettenpapiers betrug im Jahre 1921 3¼ Mill. kg. Das meiste ging nach Mexiko, Argentinien und Kuba. Seitdem geht die Zigarettenausfuhr zurück infolge des Wettbewerbs von Italien, Frankreich, Oesterreich und Japan.

Noch stärker ist der Rückgang der Ausfuhr von *Handpapier*. Die Ausfuhr betrug in 1913 noch rund 670 000 kg und in 1921 nur noch 16 000 kg. An Stelle des spanischen Handpapiers trat in Latein-Amerika italienisches und in geringem Maße holländisches, aber hauptsächlich wurde es verdrängt durch Maschinenpapier und durch maschinell geschöpftes Papier, wie es die Vereinigten Staaten herstellen.

Der inländische Absatz der spanischen Papierfabriken ist gestiegen. So betrug die Erzeugung der größten spanischen Papierfabrikfirma, der Papelera Española in Bilbao, die die bedeutendsten spanischen Papierfabriken besitzt, 43½ Mill. kg in 1924, was eine Vermehrung um 3½ Mill. kg gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die zunehmende Erzeugung findet eine ihrer Ursachen in der Abnahme der Einfuhr.

(„*L'Industria della Carta*")

Belgischer Altpapiermarkt. „Le Moniteur de la Papeterie Belge" bringt am 1. September folgenden Bericht: Der Markt ist belebt, und die Preise steigen, dabei dauert der Ausstand der Buchdrucker noch an, die Aufträge der Papierfabriken sind knapp, also ist die Preissteigerung des Altpapiers nicht berechtigt. Während die Preise der besseren Sorten fest sind, sind alte Zeitungen im Preise etwas mannigfaltiger geworden, die belgische Währung ist in der letzten Zeit unverändert geblieben.

Beste h'freie weiße Abschnitte	1800 Frs.
h'haltige Abschnitte	875 „
alte Geschäftsbücher	600 „
gemischte Abfälle	380 „

Die Preise gelten für die 100 kg frei Waggon Antwerpen.

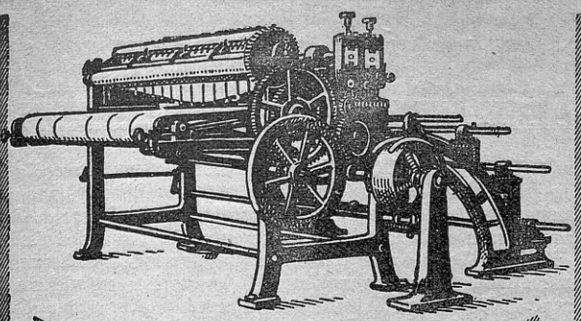
Postkarten-Karton. (Zu Nr. 73, S. 2850.) Der Rohbogen für die neue Postkartengröße hat das Format 430×610 mm, aus diesem werden 16 Nutzen im neuen Format 10,5×14,8 cm gewonnen. Das neue Format wird von den maßgebenden Fabriken gefertigt und zum Teil vorrätig gehalten. *Eduard Hanf*

Papierpreisherabsetzung in Dänemark. *A.-S. De Forenede Papirfabriker* in Kopenhagen ermäßigte lt. Preisliste von Ende August eine Reihe Papiersorten infolge der Kronensteigerung, darunter jedoch nicht dünne und einseitig-glatte Einschlagpapiere.

Probenschau

Genarbte Papiere und Kartons. Diese in Nr. 73 Seite 2850 besprochenen Sorten sind nicht nur von der Leipziger Zweigniederlassung der Papierfabrik *Poensgen & Heyer* zu beziehen, sondern auch von den sämtlichen andern Filialen der Firma in Köln, Berlin, Hamburg, München, Frankfurt a. M. und Zürich, ebenso von der Herstellerin, der Poensgen & Heyer gehörenden Papierfabrik Letmathe (Lennemühle) in Westfalen.

Hosted by Google

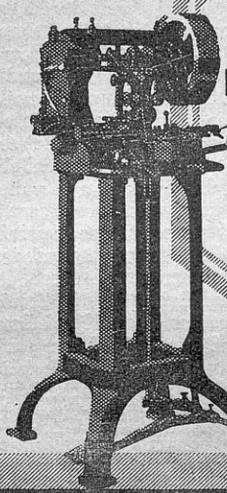


LÄNGS- u. QUERSCHNEIDER
FÜR HOHE LEISTUNGEN

Arbeitsbreiten von
1000 - 1200 - 1500 m/m
Lieferbar mit 1-4
Abrollungen.
Leistungen bis 16 m
pro Min. u. Abrollung.
Verlangen Sie Angebot!

Walter Kellner A.G
MASCHINENFABRIK · BARMEN

Eckenschliess-Maschine Modell „a"
FÜR HEFTHÖHEN
VON 8-100 mm.



Einfache Konstruktion
Große Zugänglichkeit

Stokes & Smith Co
G M B H
BARMEN-WICHL.

Gummieren, Lackieren, Perforieren sowie Schmalschneiden von Rollen

übernimmt

Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240

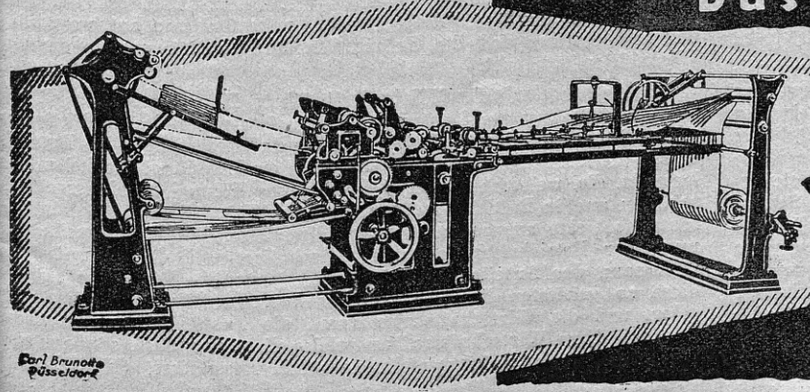
(A 8665

---

1 · 2 · 5 · 10
Millimeter-Teilungen
auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren
Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks
Sonderheit: 105 cm breite Rollen
Anfragen erbeten (A 8703

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)
Fabrik feinster Maßpapiere
Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 31.

Maschinenfabrik Joh. Alb. Henckels
Düsseldorf-Eller



Flach- u. Faltenbeutel-Maschinen

Neuester Construktion und grösster Leistung

Carl Brunotte Düsseldorf

Hosted by Google

Aus den fachtechnischen Vereinen

Berliner Typographische Gesellschaft (SW 11, Dessauer Str. 2). Die erste Sitzung im Winterhalbjahr 1925/26 am 1. September war gewissermaßen der Vorabend zu der am Donnerstag, 3. September, stattfindenden *Messefahrt* nach Leipzig. Herr Erler schilderte „Was der Buchgewerbler an einem Tage in Leipzig auf der Messe sehen kann" und entwickelte hierbei das Programm der bevorstehenden Veranstaltung in stimmungsvoller Weise. Hierauf führte Herr Leopold Rado-Stern seine durch DRGM. geschützte aus Stahl und Messing bestehende genau systematische, schrifthohe Markierungslinie für Tiegeldruckpressen, die *„Rado-Linie"*, vor. Zwei dieser Linien werden in nötiger Entfernung vom Satz mitgeschlossen und erscheinen beim Andruck auf dem Tiegel als zwei genau mit dem Satz parallel laufende Linien; sie zeigen nun den Platz und die Richtung für die Anlegemarken an. Nach erfolgtem ersten Druck wird der obere Teil der Rado-Linie ohne die Form herausgehoben, nach der vertieften Seite ihres Körpers umgeklappt, und hier durch eine Sperrfeder festgehalten. — *Messe-Sonderfahrt der BTG.* In der Frühe des 3. September fanden sich pünktlich 70 Teilnehmer am Bahnhof ein. Zwei bestellte Wagen des Sonderzuges boten für sie bequem Platz. Nach knapp dreistündiger Fahrt war Leipzig erreicht und die Teilnehmer am Bahnhof von der T. G. Leipzig bereits erwartet und begrüßt. Die beiden Vorsitzenden, Herr Könitzer und Herr Erler, sowie Herr Bretag übernahmen, unterstützt von Leipziger Herren, die Führung ins Messeviertel. In einige Meßpaläste unserer Fächer konnten nur flüchtige Blicke getan werden. Dann sammelten sich die Teilnehmer im Neuen Rathause, das eben amerikanischer Besuch verließ und wo im Ratssaale eine Begrüßung der BTG. durch Herrn Dr. Schöne stattfand. Der Redner betonte die engen Beziehungen der Stadt zum graphischen Gewerbe, dessen Förderung sie auch künftig als vornehme Pflicht betrachtet. Herr Könitzer dankte im Namen der BTG. dem Rate der Stadt Leipzig für den herzlichen Empfang und erinnerte daran, daß, wie er selbst, mancher Teilnehmer in Leipzig seine Ausbildung vervollkommnete. Herr Dr. Schöne ließ dann jedem Teilnehmer eine bei Poeschel & Trepte gut gedruckte Denkschrift der Stadt Leipzig überreichen und veranlaßte eine Führung durch die wichtigsten Prunkräume des Rathauses. Vom Rathaus ging es zur Reklamemesse im Akademiegebäude. Gleich am Eingang wurden die Augen durch die vielen blinkenden und zuckenden Reklamebeleuchtungen geblendet. Beachtung fanden die neueren Reklametrickfilme der Gasgesellschaft usw.; allgemeines Interesse wurde aber bei den neuesten Schöpfungen der ausstellenden Reklamekünstler den künstlerischen und Reklame herstellenden Fachfirmen gezeigt. Nach dem Mittagessen begab man sich auf eine weitere Wanderung durch die Stadt, besuchte dabei das Museum und gelangte zum Buchgewerbehaus, wo die Teilnehmer zwei Stunden Zeit hatten, sich alle in den Fachzeitschriften bekanntgemachten Neuerungen und Erfindungen für das Buchgewerbe im Betrieb vorführen zu lassen. — Dann brachte die Straßenbahn die Teilnehmer zur Technischen Messe, wo allerdings die Gruppen je nur eine der Riesenhallen noch aufsuchen konnten. Nach kurzer Rast ging es zur Deutschen Bücherei, um dieses einzigartige Institut unter der Führung des Herrn Dr. Rodenberg zu besichtigen. Mit warmen Worten des Willkomms begrüßte genannter Herr im Namen des Direktors Herrn Uhlendahl die Gesellschaft und erläuterte Zweck und Ziele der Deutschen Bücherei. Schon 1848 in der Paulskirche in Frankfurt a. M. wurde der Gedanke, eine Deutsche Bücherei zu gründen, erwogen, aber schicksalsschwere Ereignisse drängten diesen Gedanken immer wieder zurück, bis er endlich mit dem Angriff dieses Baues 1911 und seiner Eröffnung 1913 zur Wirklichkeit wurde. Es werden hier alle Druckwerke in deutscher Sprache gesammelt und registriert, wenn diese nur einigermaßen einen kulturellen oder historischen Wert besitzen, selbst Werke ohne solchen Wert, sogenannte Schundliteratur, wird gesammelt, um den kulturellen Zustand auch der unteren Volksschichten des jeweiligen Geschlechtes später einmal feststellen zu können. Es wird danach hingestrebt, einen möglichst lückenlosen Bestand aller Druckerzeugnisse in deutscher Sprache hier zu vereinen und Herr Dr. Rodenberg sprach die Hoffnung aus, auch die Anwesenden möchten dieses ideale Ziel unterstützen helfen. Hierauf nahm Herr Schwarz, der Vorsitzende der Leipziger Typographischen Gesellschaft das Wort zur Begrüßung der Mitglieder der BTG., und Herr Könitzer dankte beiden Vorrednern aufs Beste mit der Hoffnung, das Band der Berufsgemeinschaft möge die Beteiligten noch enger zusammenbringen. Bei der Führung durch die Sammlung der Privatdrucke, das Spezialgebiet Dr. Rodenbergs, erläuterte dieser den Begriff Privatdruck; er verstehe darunter alle Erzeugnisse privater Druckereien, Hausdruckereien und Drucke, die aus irgendwelchem Anlasse, wie Jubiläen von Geschäftshäusern usw., erscheinen aber nicht im geregelten Verkehr zu haben seien. Jeder Hinweis oder gar Zusendung auch der kleinsten Drucksache dieser Art würde mit bestem Dank entgegengenommen. Dann wurden der Karten-Saal, die Leseräume usw. gezeigt. In den Erfrischungsräumen fanden die Mitglieder der BTG. und der T. G. zu Leipzig sich zusammen, um die letzte Stunde bis zur Rückfahrt miteinander zu verbringen. Humorvolle Reden würzten das Abendessen. Dankesworte an die Herren Könitzer und Erler schlossen sich an, für die uneigennützige und beispielhafte Führung, die allen Teilnehmern trotz der ungünstigen Witterung mehr gebracht habe, als das von Herrn Erler vorher entwickelte Programm erwarten ließ. Drei Leipziger Stadtautobusse brachten die Teilnehmer zum Bahnhof und um Mitternacht war Berlin wieder erreicht. Für jeden ein Erlebnis mehr! W. K.

Stuttgarter Brief

Im Landesgewerbemuseum werden die Arbeiten der erst zwanzigjährigen Künstlerin *Elsie Schwarz* ausgestellt, welche die Kunstgewerbeschule zu Stuttgart besuchte und dann in Wien sich weiterbildete, um jetzt schon mit einer großen Zahl prächtiger Keramikarbeiten, mit Studienbildern nach der Natur, mit Aquarellmalereien und mit wirklich künstlerischen *Scherenschnitten* die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. — Eine größere Ausstellung wurde anläßlich des Deutschen Katholikentages vorbereitet; sie umfaßt eine sehr große Sammlung von Heiligenbildchen aller Art. Außer Patenbriefen, Kommunionzettel, Firmungserinnerungen u. dergl. sind es die kleinen Andachtsbildchen, welche gewöhnlich Geschenke für Kinder bilden und als Buchzeichen in Gesang- und Gebetbüchern dienen. Die Museen von Freiburg i. Br., München, Münster und Stuttgart sowie verschiedene Privatsammlungen hatten dafür gesorgt, daß diese Ausstellung so umfangreich wurde und während des Katholikentages besonders stark besucht wurde. Bilder von Buchmalern sowie namentlich aus Klöstern geschaffene feine Bildchen in Durchbruch-Spitzenarbeit, Kupferstich und Holzschnitt, Arbeiten — auch von Dürer und seinen gegen großen Fachgenossen — legen Zeugnis ab von der hohen künstlerischen Fertigkeit der Deutschen in diesen graphischen Künsten, vom Steindruck, der nachmals zur Herstellung solcher Bildchen herangezogen wurde, nicht immer behauptet werden kann. Der wünschten Zusammenarbeit zwischen Kirche, Kunst und den religiösen Andenken herstellenden Firmen möge die Ausstellung förderlich gewesen sein! Sehr zu begrüßen war ein kenntnisreicher, darhinzielender Führungsvortrag des Herrn Dr. Gosten. — An der *tembergischen Akademie der bildenden Künste* wird im Winterjahr (vom 19. Oktober 1925 bis 13. März 1926) auch Unterricht in technik, in Komposition, im Radieren, Lithographieren und schneiden erteilt; der *Graphik* wird von jetzt ab der Charakter Hauptfaches beigelegt, und zwei Lehrkräfte, die seit Jahren den auftrag für die graphischen Fächer innehatten, nämlich Titular-Alexander Eckener und Kunstmaler Gottfried Graf wurden zu fessoren ernannt.

Berliner Altpapiermarkt

Eigenbericht vom 10. Sept.

Preise in Goldmark für 100 kg, wie sie der Altpapier-Großhandel den Verarbeitern bezahlt, bei Bezügen von 1 000 kg an:

Papierkorbabfälle „Original" in Ballen	Mark 5,50	bis 6,30
Späne, holzfrei weiß . . . . „	„ 21,80	„ 22,50
Späne, holzhaltig weiß . . . . „	„ 12,—	„ 13,25
Späne, holzhaltig bunt . . . . „	„ 7,20	„ 8,75
Kartonnagenabfälle . . . . . „	„ 6,20	„ 7,—
Lederpappenabfälle . . . . . „	„ 9,80	„ 11,50
Zeitungen gebündelt . . . . „	„ 7,—	„ 7,75

Das Geschäft liegt ruhig. Geldknappheit herrscht überall.

Unlauterer Wettbewerb. Eine Papiergroßhandlung in Mannhat auf ihren Briefkopf die Angaben gesetzt: „Massenfabrikation Packungen und Anfertigung von Buch- und Akzidenzdrucksachen". Zweigstelle Mannheim-Ludwigshafen des Deutschen Buchdruckereins hat daraufhin durch das Amtsgericht Mannheim ein Urteil wirkt, wonach die Firma diese Angaben zu unterlassen hat, wenn dazugefügt wird, daß die Fabrikation und Anfertigung in fremden Werkstätten geschieht.

Ueber die deutsche Wirtschaft führte Herr Kurt Heinig-Bauauf einer Tagung des Deutschen Werkmeisterverbandes in Bietigheim (Württ.) aus, durch den Krieg und die Inflation werde die Betriebswirtschaft sehr stark von wirtschaftsfremden Persönlichkeiten beherrscht, die, weil betriebsfremd, praktisches Können und Wissen unterschätzen und in Befehlsform in einseitiger Weise die Betriebe als Ausbeutungsobjekte auspressen. Durch diese Kreise werde Vervollkommnung der Betriebstechnik geradezu sabotiert und dem Berufs-Fachmann das Arbeiten fast unmöglich gemacht. Die Folge sei, daß diese so geleiteten Betriebe bald konkurrenzunfähig, teilweise stillgelegt und die Wirtschaftskrise durch die Arbeitslosigkeit verschärft würden. Zum Wirtschaftsaufbau gehöre nicht nur Geld, sondern vor allem wieder praktische Betriebserfahrungen und Kenntnisse. (Nach „Berl. N. Tagebl.")

Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

VASANTA A.-G.

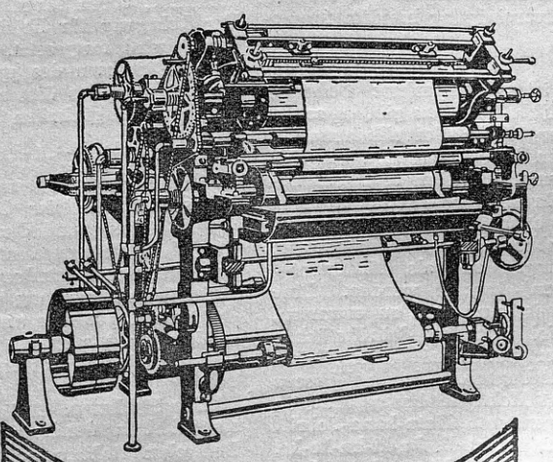
WERK COSWIG I. SA., MASCHINENFABRIK

PAPIER-BEARBEITUNGS-MASCHINEN

Spezialitäten:

Maschinen zur Herstellung
von
Photographischen Papieren
Photographischen Platten
Films für Kinomatographie u. Photographie
Rotationsphotographie, sogen. Kilometerphotographie
Carbon- u. Durchschreibpapier
Mimeographen- u. Stenzilpapier
Farbbändern f. Schreibmasch.
Farbtüchern für Vervielfältigungszwecke, Wachs- u. Paraffinpapier, Paus- und Lichtpauspapier

Jahrzehntelange Erfahrungen!



CARBON- U. DURCHSCHREIB-PAPIER-MASCHINE

Spezialitäten:

Maschinen zur Herstellung
von
Oelpapier und Oelkarton
Isolierpapier und -Stoff für elektrische Zwecke, Teer- und Asphaltpapier, Papyrolin und Papierwäsche, Kreppapier, weiß und gefärbt
Bunt-Seidenpapier, Wellpappe
Kugelpapier, Karton
Spielkarten, Bunt-, Chromo- und Kunstdruckpapier, Barytpapier, Sand-, Glaspapier und Schmirgelleinen
Oel-, Wachs- und Ledertuch

Erstklassige Referenzen!

PAPIER-ZEITUNG - PÖHL

Hosted by Google

Notizen aus China

Eine der größten *Offsetpressen* für China ist unterwegs; Bestellerin ist die Regierung der Mongolischen Republik, und zwar wurde diese Maschine durch die Vermittlerin (die russ. Gesellschaft Mongolian Centrale Cooparative) an eine deutsche Exportfirma zur Bestellung weitergegeben. Die Lieferantin ist unseres Wissens die Maschinenfabrik Faber & Schleicher, Offenbach a. M. Der Aufstellung und Inbetriebnahme stellen sich noch manche Hindernisse in den Weg, denn da der kürzere Weg über Tientsin-Peking-Kalgan für derartige schwere Maschinen nicht in Frage kommt, geschah die Versendung auf dem Seewege bis nach Wladiwostok, dort geht es auf dem Sungarifluß bis zur östlichen Grenze der Mongolei und dann mit Lastautomobilen bis zum Bestimmungsort — der Hauptstadt Urga. Seit einiger Zeit befindet sich ein deutscher Monteur hier draußen; die Bedienung werden Russen besorgen.

* * *

Aus sicherer Quelle erfahre ich, daß nun einige der größten Maschinenfabriken aus dem graphischen Gewerbe sowie Schriftgießereien den Anfang damit machen, für die Bearbeitung des chinesischen Absatzgebietes eine *Zentralstelle* einzurichten und zwar in *Shanghai*. Einige der maßgebenden deutschen Firmen unseres Faches schlossen sich also zusammen und vereinigten ihre Vertretungen in einer Importfirma. Damit ist man dem Projekt, das ich unter genauer Schilderung der hiesigen Verhältnisse hier öfter erörterte, einen großen Schritt näher gekommen. Konzentration unserer heimischen Lieferanten und Erzeuger in einer Zentrale, das sichert Absatz. Wie gesagt, war bisher ein Geschäft in graphischen Maschinen und Gütern den meisten Firmen hier draußen ein „Nebengeschäft", und fachliche Beratung und Aufsicht vermißte man meist bei diesen Geschäften. Ein kleiner Stab von tüchtigen Fachleuten ist von großem Nutzen, denn der chinesische Käufer will meistens — auch die kleinste Maschine — aufgestellt und im Betrieb vorgeführt sehen. Bei intensiver Bearbeitung des hiesigen Marktes, konkurrierenden Preisen (damit hapert es am meisten) und kulanten Lieferungsbedingungen sichert sich unsere graphische Industrie hier ein zukunftsreiches Absatzgebiet und kann die englische, die amerikanische und die japanische Konkurrenz wenn nicht ganz verdrängen, so doch verringern.

* * *

Unter die Rubrik *„kulante Lieferungsbedingungen"* gehört vor allem nicht die Bestimmung, daß heimische Papierfabriken oder Lieferanten ihrem hiesigen Vertreter die Bedingung vorschreiben, nur Aufträge im Gewichte von fünf Tonnen einer Papiersorte anzunehmen. Gewiß — zur Frachtersparnis ist diese Forderung berechtigt — aber der Vertreter kann jahrelang hier sitzen, ohne solch eine Order auf eine Papiersorte zu erhalten. Wie ich ausführlicher in meinen vorigen Berichten darlegte, blüht hier der Einzelhandel in großem Maßstabe und da auch der Großhändler nie so kapitalkräftig ist, um sich solch große Posten hinzulegen, sollte man von dieser Klausel absehen. Bei einer Sonder-Anfertigung einer bestimmten Papiersorte kann man wohl unter eine gewisse Menge nicht gehen; aber bei andern Papiersorten sollte man ruhig kleinere Partien annehmen und diese zu einer Sammelladung vereinigen.

Der japanische Lieferant kommt in den für ihn zur Lieferung in Betracht kommenden Papiersorten (Zeitungsdruck, Seidenpapier und Strohpappen) dem chinesischen Kunden in weitestem Maße entgegen. Der amerikanische Importeur hat meist Konsignationslager unter angenehmen Bedingungen von den gangbarsten Papiersorten. Nur die europäischen Lieferanten (englische, schwedische und deutsche) verlangen meist von ihren hiesigen Importeuren Festabschlüsse. — Hoffen wir, daß der erwähnten deutschen Verkaufsvereinigung hier im fernen Osten gute Erfolge gewiß sind.

* * *

Zum Bericht in Nr. 61, Seite 2370, ist zu bemerken: *Schreibmaschinen für chinesische und japanische Schriftzeichen* gibt es schon seit einigen Jahren und dauernd wird an ihrer Vervollkommnung gearbeitet. Die meisten sind amerikanischen Fabrikates. Da nun für den gewöhnlichen Verkehr eine Kenntnis von ungefähr 1000 Schriftzeichen ausreichend ist, werden diese Schreibmaschinen auch nicht für mehr eingerichtet. Dazu kommen noch etwa 52 Zeichen der Katakana-Schrift mit 26 halbtrüben Silbenzeichen, die zur Erläuterung, Umschreibung von europäischen Bezeichnungen und als Bindewörter zwischen den üblichen Zeichen (Monzeichen) benutzt werden. Eine Wirtschaftlichkeit dieser Schreibmaschinen ist nur dort zu erwarten, wo es sich um Vervielfältigung von gleichlautenden Schriftstücken handelt, sonst bedient man sich meist der handschriftlichen Briefe (welch letztere auch weniger Schreibzeit bedingen). Meines Wissens sind auch bei Behörden, Schulen usw. meist Hektographenapparate in Gebrauch. Bemerkt sei noch, daß die sogenannte Kata-kana-Schrift keine Wortschrift sondern eine Silbenschrift ist, z. B. ka-ki-ku-ke-ko, ma-mi-mu-me-mo, aus welchen dann die Wörter gebildet werden. Auch die etwas kompliziertere Hira-kana-Schrift ist nur eine Silbenschrift, welche die Zeichen der Monschrift phonetisch wiedergibt. (Beigegeben ist dem Briefe das Muster eines mit der Schreibmaschine geschriebenen japanischen Briefes, welcher die einzelnen Zeichen deutlich erkennen läßt. *Schriftl.*)

-KN-

Undehnbare Papiere

Jedes Papier und jeder Karton ist bei Mehrfarbendruck für Reklame, Landkarten, Bilder usw. einer gewissen Dehnung ausgesetzt. Der Drucker befindet sich in stetem Kampf mit den „Passern", und viel Zeitaufwand und somit kostspielige Arbeitsvoränge sind notwendig, um diesem Uebelstand einigermaßen wirksam entgegentreten zu können.

Der Dehnungsgrad solcher Papiere wird schon durch besondere Leimung, besondere Mahlung der Faser und durch Zusatz von geeignetem Füllstoff herabgesetzt. Der Erfolg ist jedoch nicht derart, daß man das Papier als undehnbar ansprechen könnte.

Es ist nun einem Papierfachmann und Praktiker gelungen, undehnbare Papiere und Kartons herzustellen. Das Verfahren ist einfach und nicht teuer. Es wurde durch zwei Reichspatente geschützt.

Die fertigen Papiere werden mit einem Präparat behandelt, welches durch eine besondere Vorrichtung in das Papier dringt und die Fasern derartig umhüllt, daß eine Dehnung ausgeschlossen ist.

Auch alle schädlichen Stoffe, die einen Chromostrich oder lichtempfindlichen Maße auf dem Papier beeinträchtigen können, z. B. Alkalien oder Säure, kleine Metallstückchen usw., werden durch diese nachträgliche Behandlung unschädlich gemacht.

Dem Erfinder ist es gelungen, diese Papiere noch schreibfester bezw. leimfester zu machen wie unpräparierte Papiere. Es ist somit wieder ein großer Fortschritt auf dem Gebiete des Papierwesens gemacht worden. Die undehnbaren Papiere wurden in namhaften Druckereien eingehendst versucht. Der Erfolg kann als verblüffend bezeichnet werden und ist diesem Papier eine große Zukunft sicher.

Die Firma Felix Peltzer & Co., Düren (Rhld.), Chromopapier- und Kartonpapierfabrik, hat die Patente erworben. Eine besondere Abteilung für undehnbare Papiere und Kartons ist eingerichtet, und werden die Papiere in kurzer Zeit auf den Markt gebracht. *J. K.*

Buchdruckerleben in Südafrika. Der „Inland Printer" erhielt von einem Freund aus Bloemfontein, Orangefluß, Kolonie Südafrika, den folgenden Brief: „Der Drucker arbeitet durchschnittlich täglich fünf Stunden. Alle Druckereien beginnen um 9 Uhr mit der Arbeit und um 11 Uhr wird ½ Stunde Pause gemacht, um Tee zu trinken. Dann wird wieder bis 1 Uhr gearbeitet und dann geht es zum „Lunch". Um 2 Uhr wird wieder angefangen bis ¼4 Uhr, dann wird ½ Stunde Pause gemacht, um Tee zu trinken, und nach dieser Pause bemüht man sich noch, es bis 5 Uhr auszuhalten, das ist aber auch das Alleräußerste. — Druckarbeiten kosten volle 30 vH mehr als in den Vereinigten Staaten, und die Arbeit ist wirklich eine Schande. Ein Mann, der etwas als Drucker kann, könnte herkommen und wirklich zu Geld kommen, aber er darf nicht vergessen, daß hier zu Weihnachten 106° Fahrenheit (= 40° Celsius) im Schatten herrschen."

Die Banknotendruckerei der Ungarischen Nationalbank in Budapest, die vor einiger Zeit mit großem Aufwande eingerichtet worden war, ist zum Verkauf ausgeboten worden. Die Bank wandte sich bereits mit einem entsprechenden Angebot an Orell Füssli in Zürich, welche Wertpapierdruckerei jedoch nur einen Teil der maschinellen Einrichtung übernehmen will.

Büchertisch

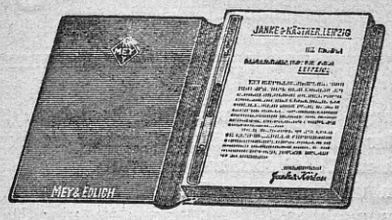
Deutscher Buch- und Steindrucker, graphische Monatsschrift, Berlin SW 61. Preis 2 M. 50 Pf. — Das August-Heft war wiederum als Führer durch die Leipziger Bugra-Maschinen-Messe und andere Messen gedacht und umfaßt als Meßheft 124 Seiten. Neues bringt die eingehende Beschreibung der Zweischriften-Typar-Schreibsetzmaschine, deren Einschriftentyp auch hier bereits beschrieben wurde. Der Lehrgang für Zeichner und Entwurfslithographen von R. Engel-Hardt wird fortgesetzt, und weitere lehrreiche Aufsätze bieten etwas für alle Sparten des graphischen Gewerbes. Lesenswert ist auch ein Aufsatz über das österreichische Papiergeld, der u. a. eine Reproduktion jener ungarischen Kossuthnoten enthält, auf deren Besitz Todesstrafe stand.

Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik. Zeitschrift des Deutschen Buchgewerbevereins, 62 Jahrgang, Heft 7. — „Messe und Wirtschaft", ist der Leitaufsatz von Dr. O. Jummel betitelt, der die Entstehung und den Ausbau der Leipziger Mustermesse schildert. Besondern Reiz gewinnt aber das Heft durch die Beigabe einer reich ausgestatteten Sammlung von Arbeiten Leipziger Gebrauchsgraphiker. Die Zusammenstellung dieser trefflichen Arbeit hatte Alfons Schneider besorgt, von dem auch der geschmackvolle Entwurf des Umschlages zu dem Hefte stammt. Ein technischer Teil, der für den Buchdruckfachmann Wissenswertes bietet, beschließt das umfangreiche Heft. *p-eck*

Die Reklame. Anläßlich der in der Zeit vom 11. bis 14. September stattgehabten Generalversammlung in Dresden brachte der Verband Deutscher Reklamefachleute das Augustheft seiner Zeitschrift „Die Reklame" in besonders großer Aufmachung heraus. Diese Ausgabe steht im Zeichen des Tages und bringt Interessantes über das bisherige Wirken des Verbandes. Diesen schließen sich geschichtliche Darlegungen über die einzelnen Ortsgruppen an. Zahlreiche Beilagen sowie wissenswerte Aufsätze über Inseratenreklame werden die Beachtung des Fachmannes auf sich ziehen. *p-eck*

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google



Schnellhefter 3 Schienen 6 Farben

Die gute Qualität!

Mey & Edlich ✦ Leipzig-Plagwitz

Briefordner- und Schreibwarenfabrik

Auslieferungslager: Berlin SO, W. Zwirner & Co., Oranienstraße 188. Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5. Breslau, Max Hauschild, Gabitzstraße 17

PARAMARIN

Paraffin-Papiere

Asphalt-Wachspapiere mit und ohne Gewebe

Teer-Papiere in Rollen, Bogen u. Röllchen

Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff

Paraffin-Seiden / «Papyrofil» extra starkes Fadenpapier

Gummierte Papiere

JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG

FABRIK WASSERDICHT. PAPIERE U. PACKSTOFFE

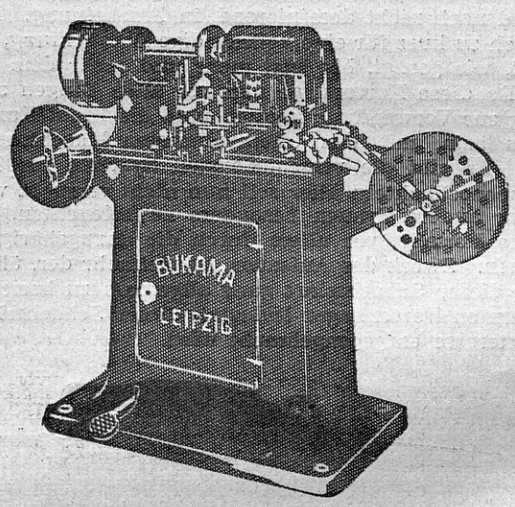
Gegründet 1854

GREIF-WERKE GOSLAR/HARZ

FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF

Auslieferungsläger in:
Berlin, Hamburg, Düsseldorf, München, Leipzig, Dresden, Frankfurt-Main

---



Etiketten-Automaten

zur Herstellung von

Nadelstech- und Andrück - Etiketten

Heft - Maschinen, Lochös - Maschinen
Karteistanzen, Kartonnagen-Maschinen

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 14

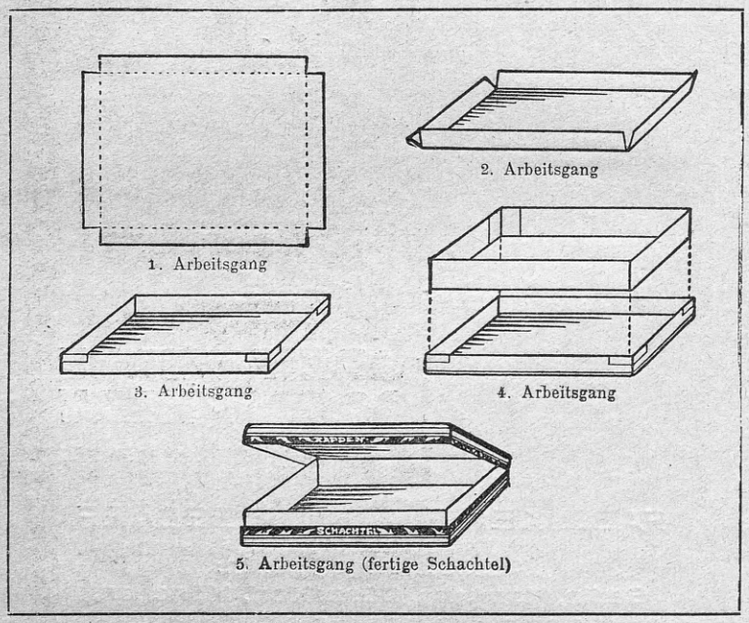
(A 8587

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Kappenschachteln

Als einen ihrer letzten Schlager brachte die Kartonnagenindustrie die Kappenschachtel heraus. Es ist dies in der Hauptsache eine Maschinenkartonnage, die in der Zigaretten-Industrie die bis zum Weltkrieg dominierende Blechschachtel verdrängen und das Feld auch behaupten konnte. Ihr schönes Aussehen und die Billigkeit der Blechpackung gegenüber geben der



Schachtel von Anfang an günstige Aussichten. Auch in der Schokoladen- und Konfitürenerzeugung fassen sie schon Fuß. Hier treten sie wieder als eine Luxuspackung, wenn auch vor der Hand noch nicht dominierend, in Erscheinung. Die Zeit ist wohl noch zu kurz für eine vollständige Entwicklung, der Siegeszug galt, wie gesagt, bis jetzt mehr und mehr dem Zigarettenfache. Da diese Kartonnage nun vor allen Dingen als Massenpackung zur Verwendung kommt, muß die Herstellung, um lohnend zu sein, mit den allermodernsten Maschinen betrieben werden. Es gibt die verschiedensten Systeme zur Herstellung von Kappenschachteln. Hier soll nun nicht versucht werden, das eine oder andere System besonders zu beleuchten, denn jedes hat seine Vorteile, vor allem durch die dazugehörigen Spezialmaschinen. Zweck des Aufsatzes ist vielmehr der, über die Herstellung dieser Schachtelart ganz allgemein zu berichten, da in der gesamten Kartonnagen-Industrie dieser Schachtel ein besonderes Interesse entgegengebracht wird.

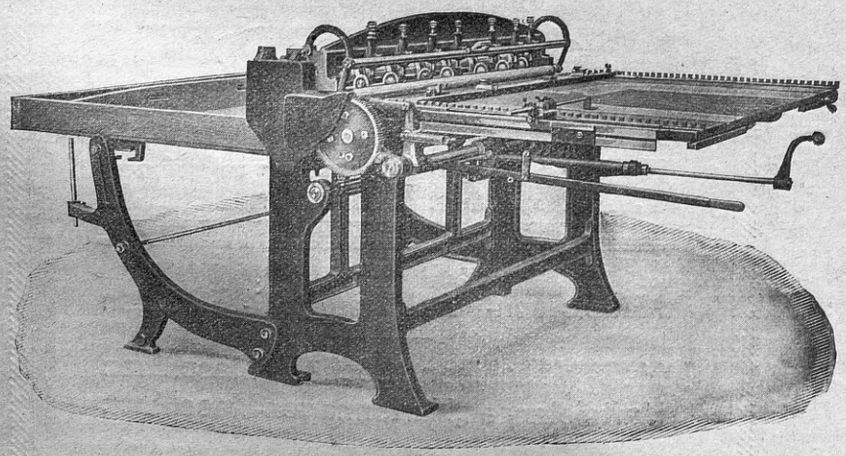


Bild 1

Vor allen Dingen wird ein gleichmäßig starkes, also gut sortiertes Pappenmaterial verlangt. Die Zuschnitte werden in der kombinierten Kreisschere (Bild 1) geschnitten und geritzt, und zwar muß Boden und Zarge aus einem Stück bestehen. Ein ganz genaues Einstellen der Ritz- und Schneidmesser ist Bedingung, um einen haargenauen Zuschnitt zu erhalten.

Die fertig geschnittenen und geritzten Deckel und Unterteile werden nun in der Stanzmaschine (Bild 2) an den vier Ecken ausgestanzt, die Zargen hochgebogen und an der Eckenverbindungsmaschine (Bild 3) mit Papier verbunden.

Die für den Deckel und das Unterteil benötigten Etiketten werden zunächst in ganzen Bogen auf der Anleimmaschine mit einem dünnen Leimaufstrich versehen, nach dem Trocknen werden sie in Stößen auf der Papierschneidemaschine auseinandergeschnitten.

Sind passende Stanzeisen zur Verfügung, so stanzt man die Etiketten auf einer Ausstanzmaschine und bringt die Papp- und Etiketten-Zuschnitte an das Prägewerkzeug. An dem Stempel wird das Werkzeugoberteil befestigt, während auf dem Maschinentisch, der bei der bekannten Hochleistungsmaschine f. Mengenherstellung (Bild 4) aus einem drehbaren Tisch besteht, wo das oder die Werkzeuge (wenn mehrere) aufgeschraubt

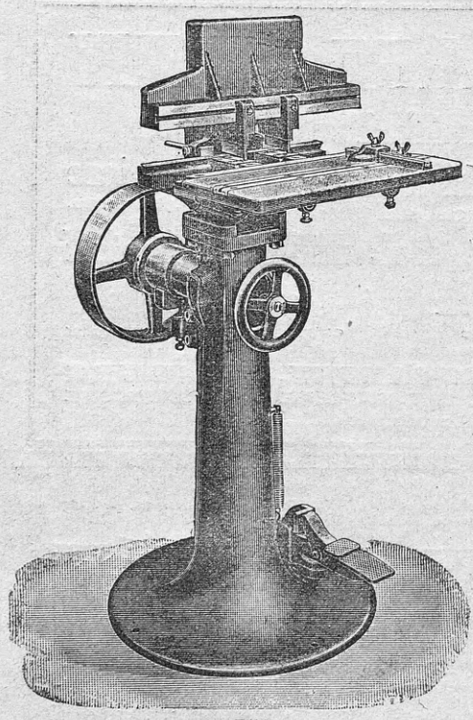


Bild 2

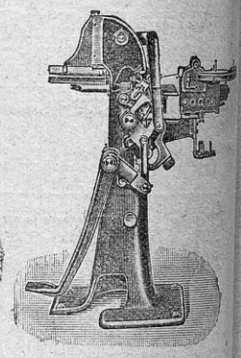


Bild 3

werden. Das Werkzeugoberteil paßt stets genau auf das darunter befindliche Unterteil. Auf dieses werden nun die oben beschriebenen Schachtelteile gesteckt, darauf ein angeschmiertes Etikett gelegt und beide durch den abwärts gehenden Stempel zu einem gleichmäßig gewölbten Deckel geformt bezw. geprägt.

Dabei wird durch das erhitzte Werkzeugoberteil der Leim des Etiketts gelöst und dieses fest an den rohen Pappenteil angepreßt. Stundenleistung auf dieser Maschine bis 1000 und mehr Stück.

Das nächste nun ist das Einsetzen der Hälse. Diese werden vorher an der kombinierten Kreisschere in Streifen geschnitten und geritzt, sodann an den Stoßstellen mit einem Papierstreifen geschlossen. Diese fertig geklebten Schläuche werden auf einer Zargenschneidemaschine (Bild 5) laufend in einzelne Hälse zerschnitten.

Da diese Maschinen automatisch arbeiten und von beiden Seiten bedient werden müssen, so ist die Leistungsfähigkeit dieser Maschine sehr groß. Ein Ideal für Massenzuschnitt! Die fertig geschnittenen Hälsen werden von Hand oder auf einer kleinen Anleimmaschine mit Leim versehen und in das Schachtel-Unterteil festgeklebt.

Nach diesem Arbeitsgange werden Deckel und Unterteil komplettiert; das ganze nun mit in Streifen geschnittenen Bezügen beklebt. Diese Bezüge dienen ebenso wie die Etiketten zum Zwecke der Propaganda, und es wird wirklich Künstl

Hosted by Google

GEGR. 1866

FR. WILH. Ruhfus DORTMUND

„Viscard" die Sichtkartei in Buchform
Das System der Zukunft

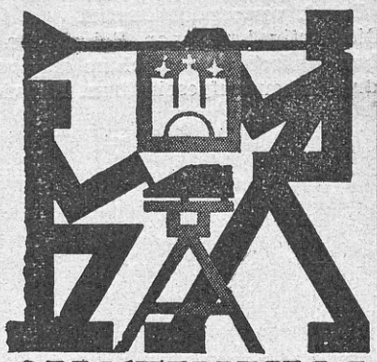
GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

Reklame-Artikel
Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

Hervorragende
Neuheiten für 1926
Nur eigene Fabrikate (A9116

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg
Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!
Vertretung für versch. Bezirke noch zu vergeben!



AUSSTELLUNG
FÜR
BÜROBEDARF
UND REKLAME
VERBUNDEN MIT DER
6. HAMBURGER
PAPIER-MESSE
3.-7. OKTOBER 1925
HAMBURG
AUSSTELLUNGSHALLEN ZOO

GESCHÄFTSSTELLE: MESSEAMT HAMBURG
JOHANNISWALL 22 ✦ VULKAN 55

DEGERING

Dunkelgrüner Löschkarton

48×60 cm — 100 kg die 1000 Bogen

○ für Pultauflage ○

Mark 13.— die 100 Bogen ab Düren

Carl Roscheck, Düren (Rheinl.)
(A9376 I

Wacho= Dehnkrepp- und Krepp-Packstoff
hochwertigste Ausführung für jeden Verwendungszweck
in Rollen, Formaten u. Wickelröllchen, 100 bis 450 g/qm

Karierte Tauenpapiere
in jeder Farbe, von 80 g/qm aufwärts

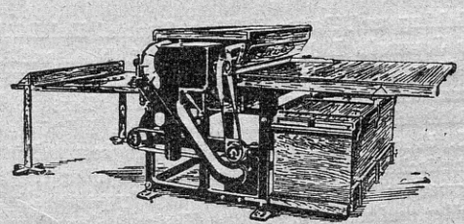
Hartpappe „Marmor"
biege- u. prägefähig in schönst. Dessins, Idealpappe
für Ordner, Buchdeckel, Kalenderrückwände usw.

A 8825

C. F. Wachendorff, Berg.-Gladbach-Rhld.
Papier und Pappen-Fabrik

Läco

Die Flachbronziermaschine baut



Läco-Maschinenfabrik, Paul Tschentscher
Leipzig-Lindenau, Josephstraße 29 (A7220

Wir liefern:

Anhängezettel	Kopierbücher	Stenogrammblocks
Bahnbescheinigungsbücher	Kopierrollen	Taschen-Notizblocks
Bestellbücher	Kopierpapiere	Telephonblocks
Besuchsanmeldeblocks	Lieferbücher	Telegrammblocks
Bonbücher	Notablocks	Telegramm-Durchschreibeblocks
Durchschlagpapiere	Notizblocks	Versandformulare für Bahn, Post, Expreß- und Nachnahmeverkehr
Durchschreib-Farbpapiere	Notizbüchlein	Wiegekarten
Fernsprech-Meldeblocks	Postkarten	Zahlkarten, auch mit anhängendem Briefblatt
Florpostpapiere	Reklameblocks	usw.
Kartenbriefe für Behörden und Private	Saugpostpapiere	
Kellnerblocks	Schreibeblocks	
Kuvertspar-Formulare	Schreibmaschinen-Postkarten	

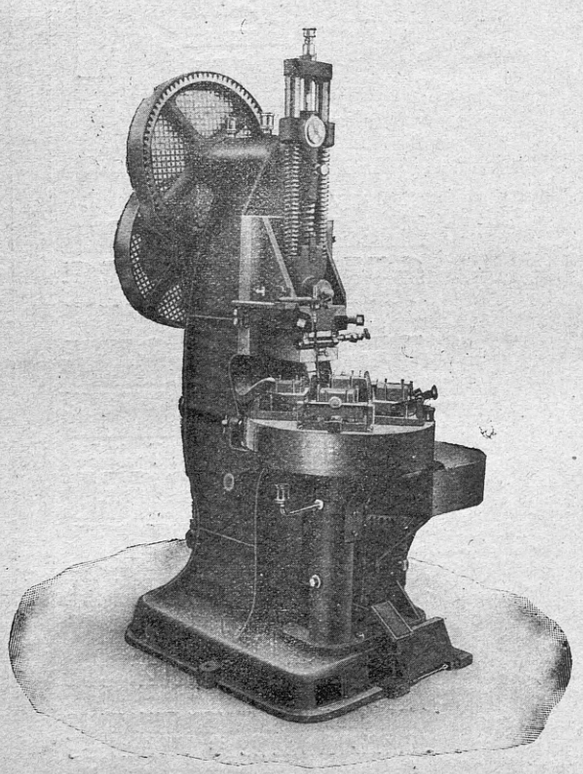
Ferner: Druckarbeiten jeglichen Umfangs, Extrafertigungen in Büchern, Durchschreibebüchern, Blocks, Reklame-Artikeln, Registerkarten und passenden ähnlichen Artikeln. Angebote gegen präzise Anfragen bereitwilligst

J. Rung & Co., Göppingen
Act.-Ges. für Papierverarbeitung u. Buchdruck

Hosted by Google

risches darin auf den Markt gebracht. Es erhöht die Gesamtwirkung der Schachtel ungemein, wenn moderne Entwürfe für den Druck verwendet werden.

Die fertig bezogenen Schachteln werden an einer automatischen Aufschneidemaschine mit rotierenden Messern (Bild 6) an drei Seiten aufgeschnitten. Die vierte bleibt unaufgeschnitten



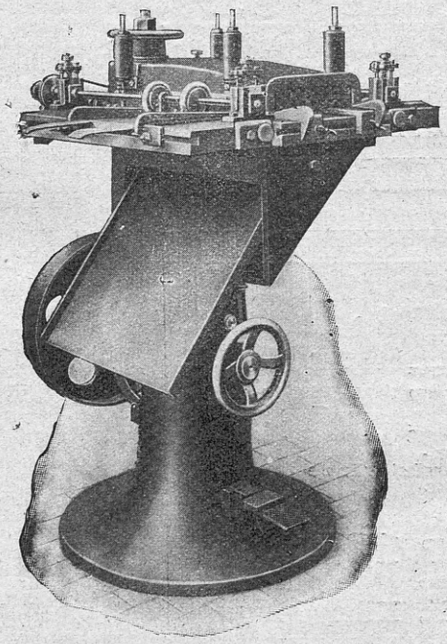


Bild 5

und bildet das Scharnier, wodurch ein Klappdeckel, wie bei den Kappenschachteln allgemein üblich, erzielt wird. Fünf Skizzen, die an die Spitze dieses Aufsatzes gestellt sind, veranschaulichen den Werdegang der Kappenschachtel.

Nachdem wir nun den gesamten Werdegang der Kappenschachtel von A bis Z verfolgt haben, sind wir zu der Ueberzeugung gelangt, daß die eigentliche Fabrikation derselben sehr einfach ist.

Gleichmäßig starkes Material, genauer Zuschnitt bilden die Grundlagen für ein mustergültiges Fabrizieren. Die Anschaffungskosten werden sich für größere Betriebe gar nicht so hoch stellen, da ja außer den dafür besonders benötigten Prägewerkzeugen und Pressen die benötigten Maschinen im allgemeinen vorhanden sind.

Nun noch ein Wort über die dafür in Frage kommenden Klebstoffe. Zu empfehlen ist in erster Linie ein guter Kaltleim, möglichst farb- und geruchfrei und ohne jede Säure oder zur Säurebildung neigend, da ja diese Arten stets das Papier oder bei Bronzedruck diesen angreifen und oxydierend wirken. Kaltleim läßt man bestens in körniger oder pulverartiger Beschaffenheit kommen und löst ihn im Betriebe mittels Wasser dickflüssig oder dünner, je nach Beschaffenheit des zu verwendenden Papiers, auf.

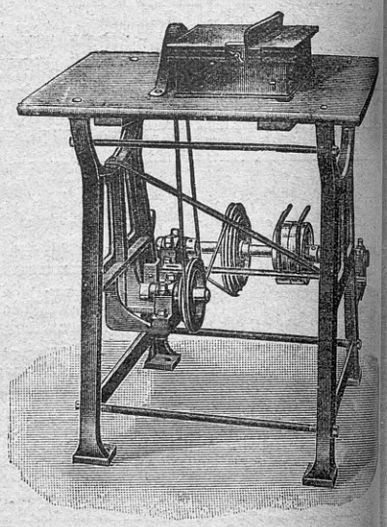
Sichere Zeichen guten Kaltleims sind: Schnelles Auflösen, gutes Binden und Kleben sowie rasches Trocknen. Die Hauptsache ist dabei, den Kaltleim beim Anrühren mehrfach gut durcharbeiten. Gut durchgearbeiteter Kaltleim muß beim Berühren mit den Fingern Faden ziehen.

Auch Tierleim oder Heißleim kann Verwendung finden, wohl in erster Linie Lederleim. Für eine gute Beschaffenheit spricht hier helles und klares, also durchsichtiges Aussehen der Tafeln und eine große Härte, welche sich beim Schlagen auf die Tafel in der Weise äußert, daß sie wie Glas zerspringt, also splittert. Dies zeugt für eine große Klebekraft. Es ist darauf zu achten, daß der Tierleim nach dem Aufweichen, wofür 24 Stunden nötig sind, unter Hitze zu einem Gallert verrührt wird, da sich erstens auf diese Weise die Klebkraft erhöht und zweitens bei längerem Stehen, namentlich in der heißeren Jahreszeit, die Säurebildung der aufgeweichten Tafeln vermieden wird.

Durch Stanniolеinlagen oder durch Adjustierungen aus Metallpapieren kann die Kappenschachtel einen vollständig luft- und feuchtigkeitssicheren Abschluß erhalten, so daß auch sehr empfindliche und aromatische Waren auf diese Weise bestens geschützt werden.

Ferner ist es mehr noch als bisher möglich, durch praktische und geschmackvolle moderne Aufmachungen auch als Luxuskartonnage in Erscheinung zu treten, hauptsächlich wenn es noch gelingen sollte, ihr auch eine andere Form als die bisher übliche rechteckige bezw. viereckige zu geben.

Verschiedene Formen irgend einer Luxusschachtel, und mag es zunächst nur mal eine sechs- oder achteckige Art sein, würde ihr



IIa

Verbreitungsfeld noch vergrößern und hauptsächlich im Konfitüren- und Schokoladenhandel neue Kundschaft sichern.

Eine Kartonnage wie die Kappenschachtel hat noch eine große Zukunft vor sich! Es ist an ihr gelungen, die Nachteile der Handarbeit zu entfernen, denn eine solch wirklich gediegene wie aus dem Ei gepellte glatte, schön gewölbte Form kann niemals von Hand erreicht werden. *Dressler*

Kartonnagen-Preise. Die Messeversammlung des Zentralverbandes deutscher Kartonnagenfabrikanten gelegentlich der Leipziger Messe beschäftigte sich unter anderem auch mit dem *Preissenkungsbestreben* der Reichsregierung. Bei Prüfung der Frage, ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Abbau der Kartonnagenpreise durchführbar sei, mußte festgestellt werden, daß sich die Gestehungskosten für die Kartonnagenindustrie in ständig aufsteigender Linie bewegen. Seit Januar vorigen Jahres sei der für die Kartonnagenindustrie maßgebende Rohstoff, die Pappe, ständig, und zwar zuletzt noch am 1. August d. Js., erhöht worden; die Pappen seien gegenwärtig ungefähr 100 vH teurer als im Frieden. Auch die Reichstariflöhne der Kartonnagenindustrie erhöhten sich seit Januar 1924 um mehr als 50 vH und Anfang Oktober erfolgt eine weitere Lohnerhöhung von etwa 7 vH. Durch diese Lohnerhöhung wird der bevorstehende Abbau der Umsatzsteuer mehr als ausgeglichen und es tritt eine weitere wesentliche Steigerung der Gestehungskosten ein. An einen Preisabbau für Kartonnagen könne unter diesen Umständen solange nicht gedacht werden, als nicht die wirklichen Voraussetzungen dafür geschaffen würden, d. h. ein Abbau der Preise der Rohstoffe vorgenommen sowie den sonstigen allgemein von Handel und Industrie festgestellten Ursachen der Teuerung nachgegangen werde.

Büchertisch

Paper Making and Paper Selling, Special Exhibition Number 1925. *Trade Journal's Ltd., London E. C. 1.* Noch rechtzeitig kommt dieses Jahr diese Ausstellungsnummer der englischen Fachzeitschrift, die ganz besonders gut ausgestattet ist. Der Textteil auf chamois getöntem Dickdruckpapier enthält interessante Beiträge über Papier. So wird z. B. über die Vorläufer des Papiers gesprochen. Auch über den ersten englischen *Papiermacher John Tate* bringt ein anderer Aufsatz Wissenswertes; über *Papier und Druckgewerbe* finden wir eine Sammlung *alter und neuer Gedichte*. Einige farbige Kunstblätter vervollständigen das Heft. Der Anzeigenteil ist auf mattem grauem Kunstdruckpapier gedruckt. Die Herstellung des Blattes besorgte die Presse von Edwards, London

Hosted by Google

50 Schulfedern

für die

Tintenlöschpapiere

Bonner Schreibfedern-Fabrik
CARL KLEINE-BONN

---

100 kg
Pflanzenleim od. Kleister
kosten M. 6.— bis M. 8.—
frachtfrei aller deutschen Stationen einschließlich Verpackung wenn Sie sich dieselben
auf kaltem Wege selbst herstellen!

Wir liefern:

Pflanzenleim-Pulver „Ursin"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.

Pflanzenleim-Pulver ‚Fixin'
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

Bärenkleister-Pulver (Quellstärke)
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

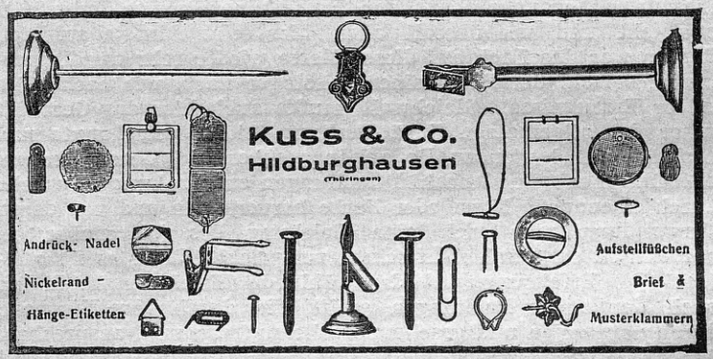
Diese Trockenprodukte erregen großes Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt! — Fordern Sie Muster, Preisanstellung und Aufklärung von der Alleinherstellerin

Sächsische Klebstoffwerke G. m. b. H.
Pirna 27

Weihnachts-Pappteller

Butterbrotrollen,
Bierglasuntersetzer,
Papierwolle weiß u. farbig fabriziert

RICHARD GRUNEWALD
PAPIERW.-FABRIK. LUCKENWALDE.



Bäckerbeutel

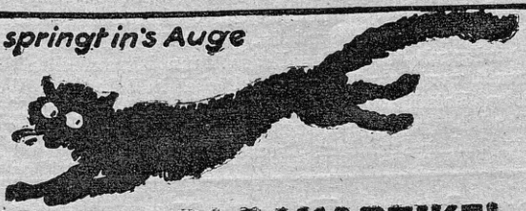
mit u. ohne Falte, mit u. ohne Druck
für Wiederverkäufer liefern preiswert
Schwinge & Stehr, Breslau 24

A 9502)

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation

auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.
Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27
Gegründet 1873 (A 8913)

Das springt in's Auge



GEORESS-BLOCKARTIKEL
sind gut verkäuflich!
Durchschreibebücher — Künstler-Skizzenbücher,
Neuheiten in Ringbüchern
GEORG RESS G.M.B.H. LEIPZIG

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt
die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskott AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.
Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.

Hosted by Google

Leipziger Kartonnagen-Messe Eigenbericht

Dieser Meßzweig gehört zu denen, welche leider noch am meisten der fachlichen Einheit und Geschlossenheit entbehren. Soweit seine Erzeugnisse in Frage kommen, sind sie zu finden in erster Linie am Hauptsitze der Kartonnagen-Industrie auf der Verpackungsmittel-Messe im Leipziger Hof, dann in den Meßhäusern der Papiermesse und weiterhin zerstreut in mehr als einem Dutzend Meßhäusern, wo jene Waren anzutreffen sind, die der Umhüllung am wenigsten entbehren können, um in einen verkaufsfähigen oder verkaufsfördernden Zustand zu gelangen.

Die Erzeugung dieser Industrie unterscheidet sich darin, ob sie Lagerware anfertigt oder auf Bestellung arbeitet, ferner ob sie Luxuspackungen erzeugt oder ob sie auf Versandpackungen eingestellt ist. Dem Umstande, daß sie sonach sehr vielseitigen Zwecken dienen muß, entspricht auch die außerordentlich mannigfaltige Gestalt, in der sich die Erzeugnisse präsentieren. Hier sind sie aus Karton oder aus roher Pappe, dort aus Wellpappe, aus Hartpappe oder Vulkanfiber, hier schließt sie als hochüberstülpte Halsschachtel mehlartige Substanzen staubdicht ab, dort ersetzt sie eine Streudose, hier umhüllt sie ein Parfüm-Fläschchen, dort Süßigkeiten, Zigarren, Zigaretten, Marmelade, Käse und andere Lebensmittel.

Aber die erwähnten Erzeugnisse bilden nur den Inhalt der ersten Gruppe der Kartonnagen-Messe, die zweite Gruppe der Ausstellungsgegenstände bilden die Rohstoffe, die Zutaten, die Bezugstoffe, Verschnürungen, Verschlüsse und vor allem die Arbeitsmittel, mit denen die verschiedenen Behälter aus Karton und Pappe von der Faltschachtel bis zum Versandkarton, von der Kappenschachtel bis zur Bonbonnière hergestellt werden oder mit denen ihre Herstellung mechanisiert und beschleunigt werden kann. Sahen wir schon, wie verstreut die Kartonnagen ausgestellt sind, so vergrößert sich diese Zerstreuung noch, wenn man auch das Gebiet der maschinellen Arbeitsmittel überschauen will, denn hier muß man noch das Gelände der Technischen Messe aufsuchen, um sehen zu können, wie heute im Kartonnagenfache gearbeitet und was geleistet wird.

Die Kartonnage ist heute jenes Feld der Papierverarbeitung, das den entscheidendsten Einfluß auf den Vertrieb der Waren genommen hat und das daher auch seine Aufträge aus allen Industrien herausholt, das den Bedürfnissen neuer Industrien nachgeht und wie überall auch hier seine Dienste anbietet. Darum war das Fach auf dieser Messe wieder sehr würdig vertreten, sowohl der Zahl seiner Aussteller nach, wie nach Güte seiner Erzeugnisse. Gleichwohl mußte auch hier das Geschäft unter der allgemeinen Zurückhaltung leiden und konnte nur Aufträge für laufenden Bedarf in gegebenen Grenzen buchen, allenfalls noch eine Anzahl Bestellungen auf Packungen, welche durch eigenartige Form oder Farbe hervortraten und von deren Verwendung man sich eine Belebung des Warenabsatzes, namentlich zu Geschenkzwecken, verspricht. Denn es ist vielbestätigte Erfahrung, daß der wählende Einkäufer im Laden nach denjenigen Packungen greift, die durch ihre Eigenart, durch neufarbige und geschmackvolle Aufmachung, ansprechen. Am häufigsten läßt sich das zur Lehre dienen die Feinduft- und Feinseifen-Industrie, der Süßigkeiten-, Delikatessen- und Zigarettenhandel. Aber auch die Feinkartonnagen- und Etui-Industrie zeigte an ihren Auslagen, daß sie dieser gegebenen Einstellung der Käufer Rechnung zu tragen weiß. Die von ihr geschaffenen Behälter für Schmucksachen, Bestecke, Uhren, Ringe, Handschuhkästen usw. zeigen im Bezug, in der Ausfütterung wie in den Beschlägen künstlerischen Geschmack.

Zunächst seien einige Auslagen geschildert, an denen sich die Vielseitigkeit der Kartonnagen-Industrie darstellt:

Wezel & Naumann AG., Leipzig: Der Erzeugung dieser graphischen Kunstanstalt nebst Papierverarbeitungswerk begegnete man an drei in ihrer Aufmachung bereits fesselnden Ständen. Während der Kunstverlag der Firma in Stentzlers Hof mit meisterhaften Bildwiedergaben erfreute, boten die geräumige Schau auf der Reklamemesse und die große Koje im Leipziger Hof vor allem das neue und effektvolle Werbemittel, die Kilometer-Reklame „Wenauwell"; das ist die gesetzlich geschützte Hintergrund-Dekoration, die sich durch Bezug mit passenden Landschafts-Plakaten oder auch nur durch Form und Farbe auf die auszulegende Ware abstimmen läßt und eine äußerst wirksame Schaufenster-Dekoration abgibt. Sie kann von der Rolle genau passend abgeschnitten werden und vereinigt in sich alle Eigenschaften eines guten, bequem zu handhabenden Werbemittels, das sich schließlich auch als Verpackungsmittel noch verwenden läßt, wenn es unansehnlich geworden ist und ausgewechselt wurde. Ein weiteres patentiertes Werbemittel für das Schaufenster wie den Ladentisch ist die gro… Warenschauschachtel „Der stumme Verkäufer"; sie ist zugleich Ste… plakat und bietet die sie bergende Ware kauflockend an. Auch d… „Werkschachtel", eine Packung, die nach Entnahme der Ware als B… schäftigungsspiel für Kinder dienen kann, weil sie mit Aufstellfigure… versehen ist, verdient wegen ihres erziehlichen Wertes die Beachtun… die ihr von Lehrern gewünscht wird. Die Auslage zeigte noch, w… vielseitig auch die ausgeführten Faltschachtel- und Aufreißschachte… Packungen sind, welche die Firma herstellte und bemusterte.

Hermann Kulisch, Bautzen, fertigt als Spezialität Postversandkiste… aus Pappstoff mit eingehefteten Holzleisten. Die Kisten sind bei tie… gelegtem Deckelboden gut geschützt, und ihr Rand ist mit Lederpapp… noch besonders dauerhaft eingefaßt. Unter dem Namen: „Hakabè-Kisten" wird diese Packung infolge Ausstattung mit gedoppelte… Deckelrand noch besonders widerstandsfähig hergestellt. Für die Ver… schnürung sind Metallösen in den Deckelrand eingelassen. Die Ver… schnürung ist sehr einfach und erspart Bindfadenmaterial. Bei de… „Hakabè-Kisten" kann auch — je nach zu verpackenden Gegenstän… den — auf die Holzleistenverstärkung verzichtet werden.

Holstinsky, Wiesbaden, war mit Papierserviettenbehältern vertreten… zumeist dreieckigen Schachteln mit abnehmbarem oder mit aufklapp… barem Deckel. Die Schachteln sind mit Bezügen aus Buntpapierstoff… oder aus Seide und zumeist mit modernen künstlerischen Mustern… versehen; sie verraten ausgezeichneten Geschmack. Es sind mit Ein… lage praktische und dankbare Geschenkgegenstände.

Kramp & Comp., Offenbach a. M.: Die Firma ist Spezialistin für d… Ausstattung feiner Etikettierungen von Parfümflacons, Flaschen usw… Sie stellt diese aus Metallpapier oder aus Metallblechen her un… stanzt sie und prägt sie auf geschmackvolle Weise in moderne Formen.

Gantz & Fuss-Gafuwerk, Halle a. S.: Die reiche Auswahl von Gaf… Packungen zeigte wieder, daß sich die Firma in der Ausstattung v… Zigarettenschachteln und Schachteln für Süßigkeiten die Wiedergab… künstlerischer Entwürfe in Offset-, Stein- und Buchdruck so angelegen… sein läßt, daß diese Schachteln höchstmöglichen Kaufreiz ausüben… Etiketten und Plakate werden ebenfalls nach solchen Grundsätzen aus… gestattet; auch sie zeigen die Firma gut beraten in werbetechnischer… und erfahren in drucktechnischer Hinsicht.

Hallesche Papierwarenfabrik Jovishof, Halle a. S., brachte als Neu… heit Gürtelschachteln für den Ladentisch und große Attrappen für… Reklamezwecke, dreiteilige Schaufenster-Rückwände, die im Schau… fenster aufgestellt und die von großen Fabriken in bedeutenden Auf… lagen zur Verteilung an Ladengeschäfte bestellt werden. Ferner stell… die Firma für ähnliche Reklamezwecke und für Schaufenster-Auslagen… im Auftrage bedeutender Fabrikfirmen Nachbildungen von Einze… packungen (Attrappen) in großem Maßstabe her.

Felix Tittel in *Leipzig* bemusterte neben Briefumschlägen Kartonnagen für die pharmazeutische Industrie.

Heinr. Grotjan, Dresden-A. 16, zeigte sehr feine Luxuskartonnagen… und bessere Karnevalssachen.

Richard Weißenstein, Iglau i. Mähren, stellte im tschecho-slowaki… schen Meßhaus eigenartige Luxuskartonnagen, geprägte Ostereier und… dergleichen aus; ebenda hatten

Brauer & Gulberlet, Weipert i. Böhmen, einen Stand für geprägte… Pappwaren verschiedener Art inne.

Herstellung von Pappschachteln

insbesondere Halsschachteln

Bisher war man nicht in der Lage, bei Pappschachteln, die in ein… fachster Weise mit einklebbarem Boden und aufsetzbarem Deck… versehen sind, den Hals und Schachtelring (Schachtelrand) aus einem… einzigen Stück herzustellen.

Das neue Verfahren ermöglicht dies, indem für Hals und Schachte… ring ein Pappstreifen der Länge nach in zwei verschieden breite… Hälften längsgeritzt wird und die beiden Papphälften zusammen… geklappt oder zusammengelegt und miteinander verbunden werden.

Hierbei kann zwecks Vermeidung von ungleichen Spannungen… nunmehr gebildeten äußeren und inneren Ring entsprechend… äußere Ring oder der innere, den Hals bildende Ring geschlitzt od… mit lochartigen Ausschnitten an den Querritzlinien versehen sein, w… dies bei Schachteln bekannt ist, deren Wände durch Umfalzen in… weise verdoppelt sind. Der Boden kann hierauf ebenfalls maschi… angebracht werden, während der Deckel in bekannter Weise über… gebildeten Halsteil gestülpt wird. Hierauf kann der Kasten wie… von Hand hergestellten bezogen und beklebt werden. (DRP. 413 8… Kl. 54a, *Lothar Derschow, Dresden.*) —g

Anzeigen-Besteller wollen ihre Aufträge n… wie vor unserer Geschäftsstelle *Berlin SW 11, Dessau… Strasse 2,* überweisen. Der Vermerk am Kopfe des Bla… „Postverlagsort Eberswalde" dient nur der richtigen Zuleitu… der bei der Post aufgegebenen Bestellungen unserer Bezieh…

Geschäftsstelle der Papier-Zeitung

Hosted by Google

Naturpauspapiere und Entwurfzeichenpapiere

finden seit einigen Jahren in immer steigendem Maße Verwendung. Wir bieten darin eine überausreiche Auswahl

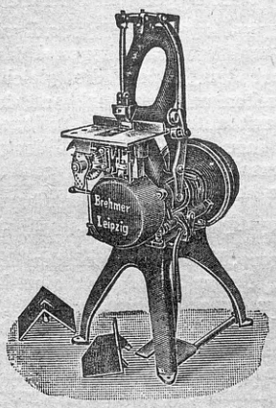
Unser neues Musterbuch

mit etwa 50 Sorten

weist sowohl hochwertige als auch sehr preiswerte Papiere auf. Schreiben Sie heute noch darum; es ist Ihr Vorteil

DÜRENER FABRIK PRÄPAR. PAPIERE
RENKER & CO., NIEDERAU
Kreis Düren, Rheinland (A 9613

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL
Broschüren-u. Block-Draht-heftmaschine
Nr. 7½

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke

Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Draht- und Faden-Heftmaschinen
Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A 8278

Unsere Werbe-Abteilung
steht ankündigenden Firmen mit kostenfreien Vorschlägen und preiswerten Entwürfen gern zur Verfügung

BERLIN SW 11
Dessauer Strasse 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Tüten & Beutel
Wiederverkäufer
welche Wert auf Erhalt von stets gleichmässiger u. erstklassiger Ware legen u. Lieferung von Stapelsorten am Tage nach Eingang der Bestellung wünschen, kaufen nur bei
PAPIERWARENFABRIK
Kratzsch & Co. A.-G.
Landshut / BAYERN

Moll-Wellpappe
in jeder Ausführung (A 8872
und Packungen daraus liefert schnellstens billigst und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

Flammfeste Packpapiere
liefern
H. & E. Kruskopf, Ges. m. b. H., Dortmund
Fabrik von Sondererzeugnissen (A 9609

Kassenblock-Klammern
Spema
Spezialmaschinenfabrik GmbH.
Berlin NO 18
Elisabethstraße 27/27 a

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Die Büro-Maschinen auf der Leipziger Messe

(Schluß)

Neben Rechenmaschinen und Schreibmaschinen sind es die *Vervielfältiger*, die sich in jedem modernen Büro unentbehrlich machen. Die Vervielfältigungsapparate und -Maschinen waren recht gut auf der Messe vertreten, und zwar von großen Maschinen, die schon mehr als graphische Maschinen gelten müssen, bis zu den kleinsten Masse- und Typen-Vervielfältigern.

Seidemann-Rödertalwerk GmbH., Liegau-Augustusbad (Bez. Dresden) brachte die bekannten automatischen und handbetriebenen Rödertal-Typendrucker, die auch zweifarbig arbeiten, indem die gleich mit Buchdruck-Farbwerk den Briefkopf drucken und mit Farbband das zu vervielfältigende Schriftstück; sie sind mit automatischer Auslage versehen. Selbstverständlich fehlten auch dazu die bekannten Bürotypensetzmaschinen und die Typen-Ablegemaschinen nicht, und schließlich Holzschränke, Schriftenkästen usw., die bei solcher Druckerei-Einrichtung benötigt werden.

Wilhelm Koreska, Wien 17 und Berlin O 27, Schillingstraße 26, brachten ihren Schablonen-Vervielfältiger „Multistyle" auf den Markt.

Ormiag, Organisationsmittel GmbH., Berlin N 24, hat eine kleine Vervielfältigungsmaschine, die von einem durch Hektographenblatt mit der Schreibmaschine oder mit der Hand in Spiegelschrift geschriebenen Original durch Umdruck ohne jegliche Einfärbung etwa 50 bis 60 Abzüge liefert. Durch Spiritus kann die Druckplatte wieder für neue Drucke gesäubert werden. Ueber das Buchungs-Uebertragungssystem der Firma berichten wir noch an anderer Stelle.

A. Schapiro GmbH., Berlin C 2, stellte die bekannten „Schapirograph" - Massen - Vervielfältiger und die mit der Firma verbundene *Opalograph Comp. Horwitz & Co.* (gleiche Adresse) den bekannten Glasplattenapparat „Opalograph" aus, der gewissermaßen das autographische Steindruckverfahren auf das Büro überträgt.

Armin Breuer, Berlin O 34, hatte neu den Schablonen-Vervielfältigungs-Apparat „Rotafix", einen Handapparat für Schablonen-Vervielfältigung ausgestellt. Druckmuster, welche auf der Messe angefertigt wurden, bewiesen, wie der Apparat auch für Zeichnungen vorzüglich zu verwenden ist. Von Hand nachkolorierte auf den Apparaten vervielfältigte Zeichnungen ergaben recht schöne Wirkungen.

Brüsseler & Co., Elberfeld, hatte den einfach zu bedienenden Schablonen-Flachvervielfältiger „Verma" ausgestellt.

Louis Osterwald, Dresden, der auch außerhalb der Gebäude systematische Reklame machte, zeigte den „Elo"-Typendrucker mit Farbband. Bei seinem dazu gehörigen Setzapparat war der verbreitete Setzkopf eine neue Verbesserung. Die Type wird durch Federn festgeklemmt und mit Gleitnut abgenommen.

Carl Collin, Offenbach a. M., führte seinen rotierenden mit Typen arbeitenden Vervielfältiger vor und die dazu gehörigen Setz- und Ablege-Vorrichtungen.

Kom.-Ges. Hoffmann & Co., Berlin W 35, zeigte auf ausgedehntem Stande die verschiedensten Modelle seiner „Freho"-Typendrucker, die jetzt neu mit einer automatischen Auslage auch für Karten geliefert werden.

Dr. Stein & Co., Dresden-N. 6, war mit dem Typendrucker „Stuko" vertreten und führte eine elektrisch angetriebene Maschine mit Farbband und Farbwerk vor.

Monax GmbH., Dresden, die in ihr neues Heim übersiedeln konnte, hat sich auf breitere Fabrikationsbasis umgestellt und liefert jetzt nach eigenen Angaben monatlich mehrere hundert Apparate. Die Konstruktion ist altbekannt. Zu erwähnen ist aber das verbesserte Farbwerk, das jetzt auch bei dickflüssiger Farbe schärfste Abzüge ergibt, was die auf der Messe angefertigten Arbeitsmuster bewiesen.

Benno Knecht, Berlin W 35, brachte den Typenflachdrucker „Alfa" mit beweglichem Fundament und „Mylotyp" mit beweglicher Walze. An seinem Langtypensetzapparat, der für Schreibmaschinen- und Buchdruckschriften zu verwenden ist, der zum Ablegen nur durch Drehen in andere Stellung gebracht wird, und dazu rotierend angeordnet ist, werden die Typen nicht mehr wie sonst üblich herausgehoben, sondern fallen schon durch einfaches Einschieben des Setzschiffchens in dieses hinein. Der Setzapparat für Kurztypen mit Langtypenrahmen gestattet daß Kurztypen und Langtypen gemeinsam Verwendung finden können, was ja bereits bekannt ist.

Sparo Maschinen GmbH., Dresden-A. Die Bürodruckmaschine dieser Firma ist in Wahrheit bereits eine kleine Schnellpresse im Format 36 : 50 cm. Sie ist mit nahtlosem Gummizylinder versehen, so daß nach Offsetart (d. h. ohne Zurichtung) gedruckt werden kann; das Farbwerk kann zum Reinigen herausgenommen werden. Die Arbeitsmuster, selbst Autotypiedrucke, zeigten recht gutes Aussehen.

Westenhoff & Co., Hannover. Der neue Vervielfältiger „Valdigraph" dieser Firma ist besonders bemerkenswert. Er arbeitet mit einer Massenrolle. Das zu vervielfältigende Schriftstück wird mit besonderm Valdigraph-Farbband geschrieben, dann etwa in der Art des bekannten mit Hektographentinte beschriebenen Blattes auf die Hektographenplatte, hier auf die Masserolle aufgelegt und muß zwei bis drei Minuten darauf bleiben. Hierdurch wird die Masse für die Farbe empfänglich gemacht und genügend mit Farbe so eingefärbt wie ein lithographischer Stein. Dieses dem lithographischen ähnliche Verfahren ergibt sehr klare Abzüge. Ist die benötigte Auflage durchgedruckt, so wird die Masserolle mit einer besondern Flüssigkeit abgewaschen und ist wieder für neue Arbeiten zu verwenden. Der „Optimus"-Vervielfältiger, der nach dem Hektographenverfahren arbeitet, und der „Tytido"-Staffeldrucker mit Dauermatrize waren ebenfalls ausgestellt.

„Bargeo" Gesellschaft für Bürobedarf mbH., Nürnberg 2, stellte den altbewährten „Bargeo"-Vervielfältiger, der mit Masse arbeitet, aus.

Die *Greif-Werke, Goslar a. H.*, waren mit ihren bekannten Vervielfältigungsapparaten vertreten, und natürlich auch mit den dazugehörigen Schablonen und färbendem Bedarf.

Friedr. Kämmer, Brandenburg a. H., führte die „F - K" - Spezial-Handdruckmaschine, die auch schon mehr als Buchdruckmaschine anzusprechen ist, in drei Größen vor. Auf diesen Pressen sind sogar gute Autotypiedrucke zu erzielen; vorgelegte Arbeitsmuster zeigten diese und selbst einwandfreie Dreifarbendrucke.

Geha-Akt.-Ges., Hannover, brachte ihren „Allgeha"-Universal-Flachdrucker mit dazugehöriger Dauerschablone „Geha-Trumpf", die ja hier bereits ausführlich beschrieben wurden (vgl. Jahrg. 1924).

Rapax Apparatebau, Wien III, brachte den rotierenden Matrizen-Vervielfältiger „Rapax" (Saugvervielfältiger) zur Ausstellung.

Gesellschaft für Büromaschinen mbH., Leipzig-Anger, führte ihren mit Farbtuch und Farbwerk arbeitenden rotierenden Typendrucker „Enos" vor. Die Konstruktion ist noch verbessert: Die Maschine hat eine kompaktere, gefälligere Form sowie genauere Anlage; der Drehhebel ist jetzt auf die rechte Seite verlegt und wird mit der rechten Hand getätigt. Das Farbwerk ist für den Druck mit Buchdruckschwärze eingebaut. Das Stahlband für die Randstellung des Satzes kann jetzt ebenso wie der Bogenabstreicher bei Farbwerkdruck auf der ganzen Breite der Satztrommel verstellt werden. Da die Satztrommel in Aluminium ausgeführt ist, ist der Apparat jetzt bedeutend leichter.

Meik GmbH., Leipzig, war wieder mit den bekannten „Presilo"-Vervielfältigern vertreten, die auch mit elektrischem Antrieb vorgeführt wurden. Die Firma hatte mehrere Meßstände belegt und mit diesem neuen Apparat seit seiner Einführung gute Geschäfte gemacht.

Thomas Nissen, Berlin C 2, hat neu die kleine „Rollo"-Handdruckpresse mit Zylinder für Buch- und Farbbanddruck im Format 16 : 21 Zentimeter herausgebracht, die bereits zu 28 M. verkauft wird. Daneben natürlich auch ihren bekannten „To-Ni"-Apparat für Farbband und Buchdruck, der auch ohne Typen von einer mit der Schreibmaschine hergestellten Matrize druckt. Die Matrize wird in eine Raster-Metall-Schablone geschrieben und ergibt einen eigenartigen Druck auf Netzrastergrund, was der Erfinder und Fabrikant mit „Tonitypie" bezeichnet.

Roto- und Debego-Werke, Königslutter, hatten ihren bekannten rotierenden Typendrucker mit Farbband und Farbwerk „Rotofix" sowie den rotierenden Schablonendrucker „Roto-Rekord" ausgestellt, dazu die bekannten Flachdrucker, Setzapparate u. dergl. Zum erstenmal auf der Leipziger Messe erschien der „Rotopreß"-Präge-Apparat, um Druckstöcke in Schablonen einzugießen, der hier bereits anläßlich der Berliner Bürobedarfs-Ausstellung beschrieben wurde.

Andere Büromaschinen.

Von solchen waren u. a. die folgenden erwähnenswert:

O. Hoppe & Co., Leipzig-Schleußig, hatten nicht weniger als 26 verschiedene Heftapparate, die mit fertigen Klammern bezw. den Bukama-Klammerstäben und Klammerstreifen arbeiten, ausgestellt. Bei großen Aktenheftern ist die Hebelaussetzung so angeordnet, daß ein leichter Druck zum Heften genügt. Von ihren Lochstanzen und Eckenrundlochmaschinen legte die Firma Arbeitsmuster aus.

Schaller & Brandes, Hamburg, zeigten die bekannten „Trioh"-Heftapparate und „Triplex"-Heftzangen, die beide mit fertigen Klammern arbeiten und Exportartikel sind.

M. Vogel AG., Frankfurt a. M., brachte ihre „Simplex"-Heftzangen, die ebenfalls mit Heftklammern arbeiten.

„Rikur" K. Kurt Richter GmbH., Leipzig, brachte kleine Bürohefter und zahlreiche andere Metallwaren, wie Kartenständer, Stempelständer, Buchstützen, Briefklammern u. dergl.

Benno Kühn, Dresden-A. 16, stellte außer seinen bekannten Modellen in Heftapparaten jetzt eine neue Kartonbiegemaschine aus, die für verschiedene Stärken von Pappen, Aktendeckeln verstellbar ist und in größeren Büros gern gekauft werden dürfte, weil dafür Bedarf sein wird.

Hosted by Google

UNSER SONDERGEBIET:
Papier in schmalen Rollen

ÜBER 500 LAGERSORTEN
Für Buchbindereien u. Kartonnagen-Fabriken!
BUNT- und BEKLEBE-PAPIERE
auch bedruckt und geprägt.
Für alle Industriezweige:
PAPIER ALLER ART u. FÜR ALLE ZWECKE
GUMMIERTE PAPIERE
MONOTYPE PAPIERE

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Düsseldorf

Zur Frankfurter Messe vom **2. bis 7. Okt. 1925:** Im „Haus der Technik", St. 6220

Kalender-Blocks für 1926
in allen Größen, sowie Wandkalender und Wochenkalender empfiehlt billigst (A 9351
P. Beirich Nachfolger, Groitzsch

H. Eckardt & Co., Luckenwalde
Spezialfabrik für
Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons
(A 9056
Lieferung nur an Grossisten

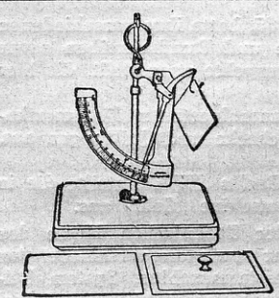
Organisation des Kabelverkehrs im Übersee-Geschäft
unter besonderer Berücksichtigung der Papier-Ausfuhr
von WILHELM WINTZER, Berg.-Gladb.
Preis Mk. 1,50
Das Buch gibt geldwerte Winke zur Vereinfachung und Verbilligung des drahtlichen Verkehrs in verabredeter Sprache zwischen Ein- und Ausfuhrhandel treibenden Firmen
Verlag der Papier-Zeitung, Carl Hofmann GmbH.,
Berlin SW 11 — Dessauer Straße 2 — Papierhaus

Metallbeschläge
für Kartonnagen und Etuis aller Art
Kataloge auf Anforderung bereitwilligst
J. D. von Hagen
Metallwarenfabrik
Iserlohn I (A9467

DAS SELBSTTÄTIGE LESEZEICHEN

DER NEUE KONKURRENZLOSE 25-PFG.-VERKAUFS-SCHLAGER!
FABRIKANTEN:
PRECK & CO, GMBH.
BERLIN W 57, ZIETENSTR. 22
TEL.: NOLLENDORF 4776-7

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke
Passepartoutkartons
in vielen Dessins
Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert
Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8309
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für
Papierprüfungen
zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.
Mahlungsgrad-Prüfer D. R. P. (A 9540
Schnellfestigkeitsprüfer *ohne Federn*, genaue Resultate.
F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

STAHLSTICH
Prägungen für Packungen, Geschäftspapiere, Etiketten u. s. w.
CHALCO
Deutsche Chalcographie G. m. b. H. Berlin N 54 Schönhauserallee 9
Nur für Wiederverkäufer

Hosted by Google

Wulff & Sager, Hamburg, zeigte den „Trioh"-Heftapparat, und zwar in einem neuen Modell mit Ansatz zum leichteren Aufsetzen der Klammern. Daneben wurde der von uns bereits beschriebene „Mohad"-Abfallkasten vorgeführt, der in Papierkörbe gehängt wird und für nicht papierene Abfälle dient, so daß das Papier in den Körben von fremden Abfällen frei bleiben kann und als Altpapier höheren Handelswert behält, auch die Leerung der Körbe gefahrloser ist. Das Händereinigungsmittel „Mikro" für Büropersonal bot die Firma zum Verkauf an.

Skrebba-Werk Metallwaren GmbH., Freiburg i. Br., das bekanntlich den „Skrema"-Klammerhefter herstellt, liefert diesen jetzt auch mit einer neuen Anschlagvorrichtung. Diese Firma brachte weiter den bekannten Verstärkungslocher „Veloma" mit vierfacher Lochung und in gefälliger Form, auch mit elektrischer Heizung, so daß die Verstärkungsstreifen, die hierzu mit einer harzhaltigen Masse bestrichen sind, trocken auf die Schriftstücke geklebt werden können. Daneben arbeitet dieser Apparat natürlich auch wie bisher mit Feuchtung unter Verwendung gummierter Streifen. Weiter die „Spima"-Bleistiftspitzmaschine mit Bleistiftauflage und unsichtbarer Festklemmung des Bleistiftes. Eine Nachfeile für die Graphitspitze ist am Apparat angebracht. Die „Pokama"-Postkarten-Klebstreifenmaschine ist alteingeführt.

M. Erlebach Nachf., Frankfurt a. M., stellt neuerdings eine Tischheftmaschine her mit ausziehbarem und verstellbarem Heftsteller. Dieser Apparat arbeitet mit galvanisch verbundenen Klammerstreifen und auch mit losen Klammern. Außerdem waren hier noch der amerikanische „Hotschkiss"-Bürohefter und die „Bates"-Oesenheftmaschine zu sehen.

C. L. Lasch & Co., Leipzig-Reudnitz, hatten zahlreiche kleine aber solid gearbeitete Heftapparate, Loch- und Oesenmaschinen und dergl. für Bürozwecke ausgestellt.

Maschinen- und Apparatebauanstalt GmbH., Leipzig-Paunsdorf, brachte zahlreiche Heftapparate und -Maschinen, alle mit fertigen Klammern arbeitend, für Bürobedarf und auch für Versandschachtelherstellung. Etwas Neues war der Musterhefter mit Klinschung, d. h. restloser Flachdrückung der Klammern.

Ergo GmbH., Dresden-Heidenau, zeigte den „Ergo"-Bleistiftspitzer, der mit einem achtteiligen Messer gewissermaßen fräserartig arbeitet. Diese neue Maschine hat ein Dreibackenfutter, wodurch der Bleistift vollkommen zentral den Messern zugeführt wird. Die Maschine hört selbsttätig zu spitzen auf, wenn der Bleistift seine richtige Spitze erhalten hat. Weiter zeigte die Firma den „Filu"-Taschen-Bleistiftspitzer, der in Patronenform gewissermaßen gleichzeitig Radiergummi und Federhülse enthält, und als bemerkenswert den neuen „Ergo"-Locher, welcher die zu lochenden Schriftstücke selbsttätig gerade legt und in die Mittelstellung bringt.

Idea-Aktiengesellschaft, Leipzig, war mit ihrer bekannten Bleistiftspitzmaschine „Iduna", die für jeden Stift paßt, und mit deren kleiner Schwester „Simplicia" vertreten, ferner mit dem Schneideapparat „Idea", einer kleinen Zackenschneidemaschine, und dem neuen elektrischen Verstärkungslocher „Colligo", der ohne Feuchtung harzhaltiges Klebepapier als Verstärkung anheftet und in etwa einer halben Minute nach Einstellung des elektrischen Stromes schon genügend erwärmt ist, um kleben zu können.

Die *Braunschweiger Rechenmaschinenfabrik „Rema", Braunschweig*, stellte noch den Hebelbrieföffner „Tomos" aus, dessen Alleinvertrieb für Deutschland in ihren Händen liegt.

Guhl & Harbeck, Hamburg 35, brachten wieder die Bleistift-Schärfmaschine „Jupiter", die überall bekannt ist und deren Beschreibung sich daher erübrigt.

Komm.-Ges. Hoffmann & Co., Berlin W 35, hatte ihre verschiedenen Modelle von Bürofalzmaschinen für Briefe und Rundschreiben sowie ihre kleinen Parallel-Falzmaschinen für Prospekte ausgestellt, die hier schon beschrieben wurden.

Heinr. Jos. Vavra, Leipzig, stellte als Generalvertreter die amerikanische „Todd"-Schriftschutzmaschine für Schecke und Quittungen aus, ferner Schreibschablonen.

„Gelo"-Schriftschutzmaschinen GmbH., Berlin SW 68, stellte die in Deutschland hergestellte Schecksicherungsmaschine „Gelo" aus.

Hans Stielow, Hamburg, zeigte auf der Technischen Messe den amerikanischen „Safeguard"-Scheckschreiber sowie die verschiedensten Modelle der amerikanischen „Rapid"-Adressiermaschine, System Belknap, die bekanntlich mit Fiberschablonen arbeitet, welche man jederzeit auf Schreibmaschinen selbst schreiben kann.

Clusor GmbH., Berlin SW 68. Der Briefschließapparat „Clusor", über den wir bereits berichteten, und welcher Briefe so verschließt, daß die Briefadresse gleichzeitig als Postadresse dient, also einen Briefumschlag erübrigt, wird jetzt mit vergrößertem Tisch geliefert und kann bei Normaleinstellung bis zu zwölf Blatt und mehr verbinden. Neu ist weiter die Verwendung dieser Maschine als Aktenhefter, und zwar so, daß beliebig Akten in Harmonikastreifen aufeinander geheftet werden können. Schließlich wird diese Maschine neuerdings auch auf Wunsch für Motorbetrieb geliefert.

Printator GmbH., Berlin SW 68, brachte ihre kleine, billige automatische Oesenpresse, weiter die bekannten klammerlosen Heftzangen und billigste Paginierapparate, schließlich den Zehnfach-Stempel, und einen Achtfach-Stempel mit großen Textflächen zum Selbstaufkleben.

Sparo-Maschinen-GmbH., Dresden (siehe auch Gruppe Vervielfältigungsmaschinen), stellte noch eine schwere Büro-Schneidemaschine mit Spindelschnitt aus sowie den „Sparo"-Stempel mit Satzkasten und Selbstfärbung, zu welchem aus Buchdruckschriften jeder Stempel zusammengesetzt werden kann.

Herm. Herdegen, Untertürkheim-Stuttgart und Berlin, war mit dem ‚Condorff"-Verstärkungslocher sowie den bekannten einfachen Registratur-Lochapparaten beachtenswert vertreten.

N. V. J. Bloch & Co., Amsterdam, stellten die Adressiermaschine der Challenge-Maschinen-Co., Granthaven (Mich.), aus, die mit Setzmaschinenzeilen statt mit Matrizen arbeitet. An dieser Maschine, die unseres Wissens hier zum ersten Male gezeigt wurde, ist bemerkenswert, daß zu einer Adresse mehrere Druckzeilen verwandt werden können, und zwar kann die Maschine bis auf sechs Zeilen eingestellt werden, die in einem Gange aufgedruckt werden. Diese Maschine empfiehlt sich besonders für Zeitungs- und Zeitschriften-Druckereien, in denen man über Setzmaschinen verfügt.

Meik GmbH., Leipzig A.-Cr. (siehe auch Vervielfältiger), hatte ihre altbekannten und verbreiteten Spezialitäten, wie die „Meik"-Büroschneidemaschine, Zackenschneidemaschine, „Meik"-Schneider, „Teck"-Schneider und Photographie-Beschneidepult ausgestellt.

Wilhelm Albers, Osnabrück, hat jetzt Herstellung und Vertrieb der von ihm erfundenen und auf dieser Messe zum ersten Male gezeigten Geldzähl- und Rollapparate übernommen. Wegen der Einzelheiten dieses Apparates sei auf unseren Bericht über die Büro-Ausstellung vom Mai d. Js. verwiesen, wo der Apparat von der Firma O. Besser in Varel ausgestellt wurde.

C. A. Jul. Meier GmbH., Berlin-Pankow, stellte „Klebefix"-Anfeuchter und Verschließ-Apparate aus. Bekanntlich geht bei diesen Apparaten das gummierte Papier über eine Anfeuchtrolle und wird alsdann statt Bindfaden zum Verschließen von kleinen Paketen verwandt. Die Firma stellte diese Apparate jedoch auch für größere Papierbreiten aus, die dann auch zum Rändeln und Bekleben von Kartonnagen dienen. Sie stellt die benötigten Papierrollen auch mit Reklameaufdruck her.

Rudolf Fiedler, Meissen, stellte verschiedene Papier- und Wellpappe-Rollenabschneideapparate aus. Besonders bemerkenswert ist der neue Apparat für ganz große Rollen, bei welchem das Messer durch Fußbetrieb getätigt wird.

Secarewerk Aue (Erzgeb.) ist bereits in seinen Papierabrollapparaten (Secarerollen) bestens bekannt.

Maschinenfabrik Otto Krebs, Berlin O 27, hatte seine Paginierapparate, Numerierrahmen, Postentwertungsstempel, Eisenbahnbillettstempel sowie die verschiedenen Modelle von Paginierapparaten und Perforiermaschinen ausgestellt, letztere auch für Kontroll-Buchstaben und Zahlen zum Perforieren von Briefmarken, Fahrscheinen u. dergl.; auch als Perforier-Balanciers sind solche Apparate ausgeführt. Schließlich sei noch die Anfertigung von Gummistempeln erwähnt, die diese Firma besorgt.

A. Benecke & Co., Berlin SO 26, zog die Aufmerksamkeit durch seine Perforier-Maschinen auf sich, unter welchen der „Perforotor" eine ganz neue Konstruktion ist. Es handelt sich um eine rotierend verstellbare Perforiermaschine, in welcher die verschiedenen vorkommenden Perforierungen in wenigen Augenblicken eingestellt werden können. Diese Maschine ist also da ganz besonders wertvoll, wo viel mit verschiedenen Texten gearbeitet werden muß. Neu ist weiter der „Abeco"-Exzenterperforierer, der hauptsächlich für Kohlepapier, Schokoladen-Packungen, Brauerei-Etiketten usw. bestimmt ist. Auch die Briefmarken-Perforierer, Scheckperforierer und Paginierer sind zu erwähnen.

Kurt Rabe, Aschersleben, hatte verschiedene Modelle von Paginier- und Numerier-Apparaten, Numerierwerken und Postentwertungsstempeln vorzuführen.

Karl Collin, Offenbach a. M., brachte neben den bereits erwähnten Vervielfältigungsapparaten seine bekannten Büro-Falzmaschinen.

Monopol-Vertriebs-GmbH., Leipzig, war mit ihren Briefmarken-Frankierstempeln vertreten.

Diamant-Schreibmaschinenfabrik, Frankfurt a. M., deren Schreibmaschine bereits erwähnt wurde, führte ihre neuen Universal-Frankiermaschinen und Portokontrollkassen vor. Diese sehr wichtige neue Konstruktion nimmt bis zu fünf Markenreihen auf und kann durch jeweilige Einstellung der benötigten Marken praktisch jedes vorkommende Porto in einem Arbeitsgang kleben. Die Anfeuchtung geschieht durch Gummiwelle, also nicht durch Filz, der sich sonst zu leicht mit Gummi vollsaugt, und kann bis zu 5 cm starke Päckchen frankieren. Weiter können die Marken auch bei Briefumschlägen, die oben eine Firmenleiste aufweisen, tiefer gesetzt werden, um den Firmennamen nicht zu verdecken. Eine Stichperforiervorrichtung kann eingebaut werden. Die Bedienung ist einfach, und die Maschine kann doppelt, d. h. einmal durch den Chef und einmal durch den Angestellten verschlossen werden.

Aktiengesellschaft für Feinmechanik und Apparatebau in Furtwangen (Baden) (Erbauer der bereits erwähnten „Cardinal"-Schreibmaschine) stellten Handnumerier-Apparate bis zu viermal repetierend aus und Numerier-Apparate mit Schaltscheiben, die bis zu zwölfmal repetieren; schließlich auch Numerierwerke.

Hosted by Google

Nützliche Fachbücher zur Weiterbildung!

Vom Verlag der „PAPIER-ZEITUNG" Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, sind gegen Voreinsendung des Betrages u. Portos od. gegen Nachnahme zu beziehen:

1. Bücher für Papiermacher usw.

Brusewitz, Nordisk Papperskalender 1923 *geb. 13,20 Gm.*
Brusewitz, Paper and Pulp Makers Directory 1923 . . . . . *geb. 16,50 Gm.*
Deutsche Industrie-Normen, Papierformate *brosch. 0,10 Gm.*
Erfurt, Julius, Färben des Papierstoffes *3. Auflage* . . . . . *geb. 15,— Gm.*
Hofmann, Carl, Handbuch der Papierfabrikation *(3. Teilband)* . . . . . *geb. 12,— Gm.*
Kaufmännisches für Papiermacher, *2. Aufl.* *geb. 4,50 Gm.*
Lest, Wärmewirtschaft in den Papierfabriken . . . . . *geb. 5,— Gm.*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(VII. Ausgabe, 1925)* . . . . . *geb. 35,— Gm.*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(Teilband) Papier- und Pappenfabriken sowie deren Erzeugnisse* . . . . . *karton. 5.— Gm.*
Papier-Zeitung (zweimal wöchentlich) *bei der Post bestellt 1.50 Gm., Ausl. 4,50 Gm. vierteljährlich*
Schwalbe, Dr. Carl G., Die chem. Untersuchung pflanzl. Rohstoffe und der daraus abgeschiedenen Zellstoffe . . . *geb. 4,— Gm.*
Wandrowsky, H., Wasserdichtmachen von Papier . . . . . *brosch. 1,— Gm.*
Will, J., Herstellung von Elfenbeinkarton *brosch. 1,50 Gm.*
Zellstoff u. Papier, chem.-techn. Monatsschrift . . . . . *viertelj. 1,50 Gm.*

2. Bücher f. Papierverarbeiter, Drucker

Deutsche Industrie-Normen, Papierformate *brosch. 0,10 Gm.*
Drews, Fr., Kalkulations-Tabellen für den Pappenverbrauch . . . . . *brosch. 2,— Gm.*
Grünewald, Herstellung und Verarbeitung von Druckpapieren . . . . . *geb. 8,50 Gm.*
Grünewald-Sensenhauser, Papierhandel *geb. 8,50 Gm.*
Herzing, Georg, Präzise Arbeitsmethoden in der Stereotypie . . . . . *brosch. 0,75 Gm.*
Junge, Klebstoffe und ihre Verwendung *brosch. 1,— Gm.*
Kalkulations-Leitfaden für die Kartonnagen-Industrie. *Von Paul Otto Ruppert* *karton. 3,— Gm.*
Keilhack, Fr., Bd. I: Praktische Winke für Papierverarbeiter . . . . . *brosch. 0,85 Gm.*
Keilhack, Fr., Bd. II: Der Druckerei-Buchbinder . . . . . *brosch. 0,85 Gm.*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(VII. Ausgabe 1925)* . . . . . *geb. 35,00 Gm.*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(Teilband) Papier- und Pappenfabriken sowie deren Erzeugnisse* . . . . . *karton. 5,— Gm.*
Papier-Zeitung (zweimal wöchentlich) *bei der Post bestellt 1,50 Gm., Ausl. 4,50 Gm. vierteljährlich*
Schroeder, H., Sortiments-Buchbinderei *brosch. 4,— Gm.*
Thümmes, Heinrich, Tüten- und Beutelfabrikation, *Band II* . . . . . *geb. 12,— Gm.*
Wandrowsky, H., Die Lichtpausverfahren *geb. 3,— Gm.*

3. Bücher f. Schreibwaren- u. Bürobedarfshändler

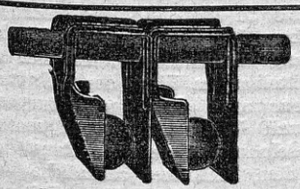
Deutsche Industrie-Normen, Papierformate *brosch. 0,10 Gm.*
Grünewald-Sensenhauser, Papierhandel *geb. 8,50 Gm.*
Klein, G., Einrichtung einer Schreibwarenhandlung . . . . . *geb. 5,— Gm.*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(VII. Ausgabe, 1925)* . . . . . *geb. 35,00 Gm.*
Papier-Zeitung (zweimal wöchentlich) *bei der Post bestellt 1,50 Gm., Ausl. 4,50 Gm. vierteljährlich*
Wandrowsky, H., Die Lichtpausverfahren *geb. 3,— Gm.*

Albert Zocbisch, Taschenbuch-Sammlung „AZ-Papierhandel" usw. (soweit noch vorh.)

Bd. 2. Terms for Paper and Board . . . . . *geb. 6,— Gm.*
„ 3. Termes pour Papiers et Cartons . . . . . *geb. 6,— Gm.*
„ 4. Handelsbezeichnungen für Papier und Pappe . . . . . *geb. 6,— Gm.*
„ 7. Gewichts-Umrechnungstafel mit Telegraphenschlüssel . . . . . *geb. 3,— Gm.*
„ 8. AZ Paper Code — AZ Code Papier — AZ-Papier-Code . . . . . *geb. 30,— Gm.*
„ 9. Price Tables — Tables des Prix — Preis-Tafeln . . . . . *geb. 2,— Gm.*

Guirlanden fabriziert als Spezialität
für Grossisten und Exporteure
J. G. Jung, Bad Harzburg
Muster gegen Einsendung v. Gm. 5.—

STANZMESSER
fertigt als langjährige Spezialität (A9305
Franz Schneider, Blankenburg am Harz



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Schrenztüten u. Beutel
fertigt billigst an (A 9069
Papierwarenfabrik **F. Grütters, Geldern (Rheinland).**

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Schreibunterlagen
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55
(A8057

Papierwarenfabrik
Johann Heinr. Wessel
Herford i. W.
Kolli-Anhänger
lose, in Buchform und zu mehreren aneinanderhängend
Wiegekarten
Kontrollkarten
Musterbeutel
Düten und Beutel aller Art
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Hosted by Google

Otto Holzmüller, Leipzig, stellte Numerier-Apparate, Petschafte, Datumstempel, Gummitypenkästen für Auszeichnungsplakate und Registraturen aus.

F. Soennecken, Bonn, verdient hier mit seinen verschiedenen Kopiermaschinen erwähnt zu werden, obwohl die Erzeugnisse der Firma an anderer Stelle noch ausführlich besprochen werden.

Oscar Sperling, Leipzig, welche Firma im November das 50. Jahr ihres Bestehens feiert, stellte die bekannten Paginier- und Numerier-Apparate und Zeitstempel aus, weiter die ebenfalls bekannten Marmorierapparate für Buchbinderkautschuk, Nummern- und Datumstempel sowie Petschafte.

B. Zahradnick, Prag II 728, hatte einen ausgedehnten Stand inne, auf dem der Datumstempel „Praktikus" mit auswechselbaren Metalltypen zum Entwerten von Billetten, Rechnungen usw., ein billiger Büroklammern-Hefter aus Aluminium mit Sicherung gegen Verstopfung, Paginier-Apparate, Metall- und Gummistempel, Briefwagen, kleine und große Gummitypendrucker, Stempelkissen für Metall und Gummi und geprägte Siegelmarken zu sehen waren.

Richard Kurze, Welbsleben, Mansfelder Gebirgs-Kreis, zeigte Universal-Paginier-Apparate und Numerierwerke.

Frankotype GmbH., Bielefeld, stellte die Frankatur-Apparate „Frankotyp" aus, über welche wir bereits anläßlich der Berliner Bürobedarfs-Ausstellung berichteten.

Die *Anker-Werke AG., Bielefeld,* zeigten ihre bekannten Anker-Registrierkassen.

Th. Lehmann, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Rastatt i. B., zeigte auf dem Platz von Woerner & Co. in Rastatt einen neuen mechanischen Notenumwender, der durch Fuß getätigt wird und bis zu vier Seiten nacheinander umwenden kann. Dieser Apparat, der sicher eine Zukunft haben dürfte, kann an jedem Notenständer angebracht werden.

Herkules-Monopol GmbH., Berlin, Nikolsburger Platz, mit *Fr. P. Schmidt, Suhl,* verbunden, brachte den von uns bereits wiederholt beschriebenen „Herkules-Monopol"-Telephon-Moment-Apparat, jetzt auch als Doppelapparat bis zu 2200 Adressen fassend, heraus und liefert ihn auch mit eingedrucktem Namen und Nummern der Fernsprechteilnehmer mit Reklameeindrucken usw.

Arthur Lebowitsch, Ludwigshafen a. Rh., muß hier mit seinem zwölffach verstellbaren Stempel „Carmen" Erwähnung finden.

Krauthaus & Co., Leipzig, brachten die „Debego"-Moment-Bürowagen sowie zahlreiche kleine Büromaschinen und dergl., wie Hefter, Bleistiftspitzer usw.

Von den Berliner Fachmessen

(Siehe zuletzt Nr. 73, S. 2864)

4. Die Reichs-Gastwirtsmesse vom 13. bis 17. September.

Die Ausstellungshallen am Kaiserdamm stecken jetzt im Messewirrwar. Berlin hat mit seinen Fachmessen diesem sonst so einsamen, vornehmen Stadtteil ein stark merkantiles Gepräge verliehen. Nunmehr war es die Reichs-Gastwirtsmesse, die große Scharen interessierter Kreise hinauslockte. Veranstaltet vom Deutschen Gastwirtsverband und vom Berliner Meßamt sollte sie dazu beitragen, den mit dem Gastwirtsgewerbe verwandten Industrien neue Absatzmöglichkeiten zu verschaffen und Neuheiten dem Gewerbe zur Schau zu bringen. Trotz Geldknappheit und wirtschaftlicher Krisen ist diese Messe gut beschickt worden. Die Aufmachung der Stände verdient auch hier besonders gerühmt zu werden.

In verschiedenen Zweigen greift das Gastwirtsgewerbe auf die Papier-Industrie zurück. Es seien daher unsere auf der Messe vertretenen Fachfirmen genannt. — Papierwaren, wie sie der Gastwirt braucht, führt die Firma *Albert Bethge, Berlin N 65.* An ihrem großen und gut aufgemachten Stande sah man in eigenem Betriebe hergestellte Kellner-Bonbücher, Speisekarten in den verschiedensten Ausführungen usw. Außerdem vertreibt die Firma geprägte Pappteller und Zigarrenspitzen mit und ohne Reklameaufdruck. — *Rühm & Müller, Königssee* (Thür.), sind ebenfalls Spezialisten in Zigarren- und Zigarettenspitzen von Papier. — Ueberall dort, wo man sich in der Gastwirtschaft zu gemütlichem Beisammensein einfindet, wird die Spielkarte verlangt. Dies veranlaßte auch die bekannte Kunstanstalt *C. Flemming & Wiskott AG., Glogau,* ihre hochwertigen Erzeugnisse in den verschiedensten Aufmachungen zur Schau zu bringen. Ein am Stande zur Verteilung gelangtes Liliput-Kartenspiel wird mit dazu beigetragen haben, besonderes Augenmerk auf die Erzeugnisse dieser Firma zu werfen. — Die *Leipziger Buchbinderei AG., Leipzig,* legte Schutzhüllen in mannigfaltiger Ausführung aus. So findet man elegant aufgemachte und trotzdem stabil und dauerhaft gefertigte Wein- und Speisekarten-Mappen, die zum bequemen Auswechseln der Blätter eingerichtet sind. Außerdem stellte die Firma auch Telephonbuch-Decken her und jegliche Art anderer Schutzhüllen für Nachschlagebücher usw., die sich durch ständigen Gebrauch zu schnell abnutzen würden. Zu erwähnen ist, daß man diese Decken auch mit Reklameaufschriften versieht.

Die beliebten Ko-Mio-Drehbleistifte der *Kaweco-Federhalter-Fabrik, Heidelberg,* sind vorzügliche Reklameartikel. Vertreten durch die Firma Wirtschaftsreklame GmbH., Berlin, wurden sie dem Besucher in ihren verschiedensten Ausführungen gezeigt.

Die Kontrollkasse ist in der Gastwirtschaft unentbehrlich; die laufende Einnahme verhältnismäßig geringer Beträge macht das Bücherführen fast unmöglich. — Auf der Messe vertreten waren die zuverlässigen Erzeugnisse der *Krupp-Registrier-Kassen-GmbH., Berlin W 9,* und der *National-Registrierkassen-GmbH., Berlin-Neukölln.* Beide Erzeugnisse zeichnen sich durch gute und gediegene Ausführung aus. — Die Firma *Gebr. Weinitschke, Berlin SW 19,* stellte die schreibende Rechenmaschine „Sundstrand" zur Schau; ihre äußerst leichte Bedienung macht die Maschine besonders rentabel; sie dürfte daher besonders für Großbetriebe wertvoll sein und Anklang gefunden haben. — Eine stabile und preiswerte Schreibmaschine für Beruf und Haus ist die *„Orga-Privat"* (Berlin SW 68, Kochstraße); auch auf der Gastwirtsmesse war sie vertreten und machte durch übersichtliche Plakate dem Besucher die Vorzüge dieser billigen und rentablen Volksschreibmaschine bekannt. — Als Fachzeitschrift des Gastwirtsgewerbes war das Organ des Deutschen Gastwirtsverbandes e. V., „Das Gasthaus", vertreten. *p.-eck.*

Abbau der Meßstände. Die in Ihrer Nr. 71, S. 2790, abgedruckten Verse des Herrn Paul Herzberg treffen mit ihren zarten Anspielungen den Nagel auf den Kopf. Hoffentlich wirkt der Warnruf und veranlaßt die Herren von ihrem selbstsicheren und eigensüchtigen Standpunkt abzugehen, was letzten Endes in ihrem eigenen, wie auch im Interesse der Stadt Leipzig für ihr Gedeihen als Messestadt dringend geboten ist. — Manchem, der die scherzhaft liebenswürdige Einladung zu der Jubelfeier des „Großen Reiter" gesehen hat, wird sich vielleicht auch das Empfinden aufgedrängt haben, daß sich originellerweise in dessen Form und Inhalt gewissermaßen das feudale Machtbewußtsein der großen Herren vergangener Zeiten widerspiegelt. Daß die Geladenen „gehalten sein" sollten, der Einladung Folge zu leisten, erinnert an die Zeiten, zu denen die Einladung eines Mächtigen als Befehl zu gelten hatte. — Die Mahnung Herrn Herzbergs ist m. E. nicht nur „nicht faul", sondern im Interesse aller Beteiligten äußerst beachtenswert. *-z-*

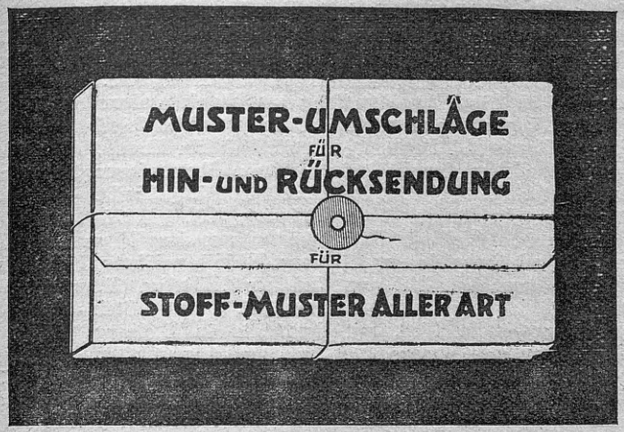
Die zweite Ausstellung für Bürobedarf und Reklame und die sechste Papier-Messe in Hamburg werden gemeinsam und vom 3. bis 7. Oktober 1925 in den Ausstellungshallen am Zoo in Hamburg räumlich miteinander verbunden, abgehalten werden. Anmeldungen sind an das Messeamt, Hamburg 1, Johanniswall 22, zu richten. Die vorliegenden Platzbestellungen lassen erkennen, daß diese Veranstaltungen als ein wirksames Mittel zur Behebung der Absatzkrise betrachtet werden. Das vorjährige, mit regem Interesse aufgenommene „Schreibmaschinen-Wettschreiben" wird dabei wiederholt (4. Oktober); es ist beabsichtigt, die Meisterschaft von Norddeutschland in Verbindung mit dem Ehrenwanderpreis zum Austrag zu bringen. Bedingung für die Zuerkennung der Meisterschaft ist, daß eine Mindestzahl von sechs Anschlägen in der Sekunde erreicht wird. Die übrigen Preise werden, ohne daß eine Mindestleistung verlangt wird, für die besten Arbeiten verteilt. Die Anmeldegebühr (bis 30. September einzusenden) beträgt für die Person 5 Reichsmark. Anmeldeformulare und genaue Vorschriften für das Wettschreiben sind versandbereit und durch Herrn Arthur Lindemann i. Fa. Siegfr. Lindemann Ww. & Sohn, Hamburg, Rathausstraße 6, zu beziehen.

Neue Gimborn-Preisliste (Nr. 19) ist erschienen. Wer an die Eindeckung des Winterbedarfes in frostempfindlichen Waren, wie Tinte, Tusche und dergleichen denkt, sollte sich diese Liste kommen lassen; die *H. von Gimborn-AG., Emmerich a. Rhein,* stellt sie gern zur Verfügung. In ihrem schwarz-gelben Gewande macht die Liste einen recht vornehmen Eindruck und gibt durch die mustergültige Uebersichtlichkeit ihres Textes schnell Aufschluß über die zahlreichen, auch oftmals abgebildeten Gimborn-Erzeugnisse. Neben mancherlei Neuerungen ist in der Preisliste eine waschechte schwarze Stempelfarbe aufgeführt. Unter dem Abschnitt „Radiergummi" werden neue Aufmachungen davon gezeigt, mit deren Lieferung in den neuen Aufmachungen wird nach Räumung jetziger Packungen begonnen. Ergänzt ist die Preisliste noch durch den Anhang eines vollständigen Verzeichnisses der Farbbänder- und Drucktücher-Breiten.

Probenschau

Naturpauspapiere nennt die *Dürener Fabrik präparierter Papiere Renker & Co., Niederau (Kreis Düren),* Papiere, die ihre Durchsicht bereits bei ihrer Erzeugung durch besondere Behandlung des Stoffes im Holländer und durch entsprechende Papiermaschinenarbeit erhalten. Die uns vorliegende reiche Auswahl umfaßt nahezu 50 Sorten von dünnen 40-g-Papieren aufwärts bis zu dicken pergamentartigen Sorten, von denen manche im Charakter den Zeichenpapieren nahestehen und vor diesen noch den Vorzug voraus haben, daß sich die darauf hergestellten Zeichnungen unmittelbar im Wege des Lichtpausverfahrens vervielfältigen lassen. Wenn auch derartige Naturpauspapiere hinsichtlich Radierfähigkeit und Widerstand gegen mechanische Beanspruchung niemals gute Oelpauspapiere oder Pausleinen ersetzen können, so bieten sie doch dem Techniker zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten. Das Bestreben unserer schnellebigen Zeit geht immer mehr dahin, Zeichnungen und Entwürfe nicht mehr in Tusche, sondern bloß noch in Bleistift auszuführen. Hier liegt auch das eigentliche Anwendungsgebiet dieser „Entwurf- und Detailzeichenpapiere", und auf diesem sind sie, dank ihrer ausgeprägt rauhen Oberfläche, anderm Pausmaterial völlig gleichwertig oder noch überlegen.

Hosted by Google



liefert **prompt** und **preiswert** mit **hohem Rabatt** für Wiederverkäufer **frachtfrei** innerhalb Deutschlands

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P

Muster und Preislisten stehen gratis zu Diensten

Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München II Brieffach P

Fenster-Briefumschläge

für alle Zwecke mit kristallklarem Fenster

jedes Format jede Qualität

KREIS

FRITZ LUCAS ESSEN

FIRMA GEGRÜNDET 1901

Briefumschlagfabrik, Papierausstattung

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten

W. Lebert Nachfolg., Uffwangen-Jagst

Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

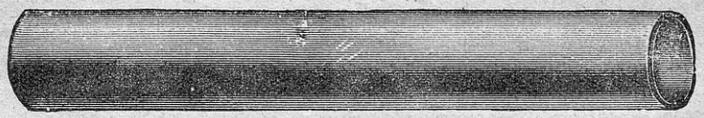
Gesellschaft für elektrische Licht- und Kraft-Anlagen Woischnik & Altmann

Berlin W 35, Potsdamer Straße 123a

Telephon: Amt Lützow 3425 und 9371

Hochspannungsanlagen, Umformerstationen, Eigene Stromerzeugungsanlagen, Kraft- und Lichtanlagen

Ingenieurbesuch und Projektierung kostenfrei (A9011



Papierrohre mit ○ und □ Öffnung

besonderer Herstellungsart bis 215 cm Länge liefern (A9165

Ahlhelm & Co., *Papierrollenfabrik*, **Lößnitz i. Erzgeb.**

Filtrierpapiere

chemisch rein

Rund- und Faltenfilter

Papierfabriken Gessner & Kreuzig

Niederschlag Sa.

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A7357

Emil Schwander & Co., Berlin N 26

Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Im Einkauf liegt der Gewinn!

Die Verwendung der bewährten

„Gü-Sa"

Kalt- u. Pflanzenleime

sichert Ihnen diesen Gewinn

Gühring & Sack, Dresden-N. 15, Industriegelände

Papierwarenfabrik

W. Franke

MASSENHERSTELLUNG VON TÜTEN & BEUTEL

aller Art mit und ohne Druck mittelst modernster Maschinen.

LEIPZIG - MOCKAU

Immelmannstr. 9.

Fernruf 19560

Hosted by Google

Der deutsche Rundflug 1925. Herausgegeben vom Aero-Club von Deutschland. Der Verlag der *B. Z. am Mittag*, die *Ullstein AG.* in Berlin, versendet ein hübsches auf Kunstdruckpapier gedrucktes Schriftchen, welches nochmals die Ereignisse des deutschen Rundflugs 1925 zusammenfaßt. Passende Bilder und literarische Beiträge vervollständigen das Heft.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Die *Papierfabrik Oberursel GmbH., Oberursel a. T.*, hat die Umstellung des Oberurseler Betriebes auf echtes vegetabilisches Pergamentpapier im Gewicht von 4440 g/qm aufwärts nunmehr beendet. Das Verkaufsbüro befindet sich in Frankfurt a. M.

Papierwerk Köln L. & J. Steinberg Aktiengesellschaft, Köln. Dem Ludwig Steinberg und Julius Steinberg ist durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 30. Juni 1925 das Recht erteilt, die Gesellschaft alleinwirkend zu vertreten.

F. G. Leuschner, Papier- und Schreibwaren-Handlung, *Liegnitz*, Frauenstraße 7 (Fernruf 3293), wurde von Herrn Kurt Plagwitz und Frau Margarete, geb. Leuschner, käuflich erworben. Die Firma bleibt unverändert bestehen.

Windmöller & Hölscher GmbH. in *Lengerich i. W.* Das Stammkapital ist auf 1 000 000 RM. umgestellt. Der Buchhalter Emil Kallmeyer in Lengerich i. W. ist derart Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, die Firma zusammen mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen rechtsgültig zu zeichnen.

J. C. Kayser & Giesecke, Papiergroßhandlung, Zweigniederlassung Krefeld, erwarb käuflich die Grundstücke Fischelnerstr. 13-15, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes. Der Betrieb ist am 15. 9. von der Färberstr. 32 nach dort verlegt worden.

F. Schlerath AG., Neudorf a. d. Spr. Das Grundkapital ist auf 200 000 RM., zerfallend in 10 000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 20 RM., ermäßigt worden.

Freiburger Durchschreibebücher-Fabrik Hch. Wuhrmann, Freiburg i. Br. In Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 144 (Telephon: Amt Dönhoff 1410) wurde ein Auslieferungslager der „Wuhrmann"-Durchschreibebücher zur Belieferung der Berliner Papierhändlerkundschaft errichtet.

Die Firma *Briefumschlag-Fabrik I. Bach, Berlin S 42*, Prinzenstraße 34, ist vom Kuvert-Großhandel zur eigenen Fabrikation übergegangen.

„Exakt"-Papierwaren-Fabrik GmbH., Düsseldorf. Das Stammkapital ist auf 120 000 RM. umgestellt.

Badenia-Gesellschaft mbH., Reklametaschen- und Papierwarenfabrik, Limbach. Die Firma ist geändert in: *Badenia, Papierwarenfabrik, GmbH.* in *Limbach*. Das Stammkapital beträgt nun 20 000 RM. Handelslehrer Otto Zimmermann, Limbach, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

„Rödertal" Büromaschinen-Vertrieb GmbH., Mannheim. Auf Grund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 3. August 1925 ist das Stammkapital von 100 000 M. auf 10 000 RM. umgestellt.

Pfälzische Büromöbel- und Schankbüffelfabrik GmbH., Kaiserslautern. Mathias Grün ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Als Geschäftsführer ist bestellt David Maier, Kaufmann, Dillingen.

Hannöver, Huberti & Co. GmbH., Köln, Ottostr. 60. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Büro- und landwirtschaftlichen Maschinen. Stammkapital 6000 RM. Geschäftsführer: Kaufleute August Hannöver, Köln-Ehrenfeld, Theodor Palm und Franz Huberti, Eitorf.

Accumular-Buch-Gesellschaft mbH., Stuttgart, Rosenbergstraße 68. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb verschiedener Arten eines neuen Accumular-Kontobuches zur Sammlung der mit neuartigen Buchungsmaschinen hergestellten Kontoauszüge sowie Betrieb eines Papierwaren- und Büroartikelgeschäfts, insbesondere Handel mit Papier, Papierwaren und Büroartikeln aller Art. Stammkapital 5000 Reichsmark. Geschäftsführer Christian Weik, Kaufmann.

Emil Scharschmidt GmbH., Stuttgart, Militärstr. 35. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Schreibmaschinen und anderen Bedarfsgegenständen für Büro- und Geschäftseinrichtung. Stammkapital 5000 Reichsmark. Geschäftsführer Oskar Weinschel, Konsul.

Oskar Gerschel Buchhandlung und Antiquariat GmbH., Stuttgart. Gegenstand des Unternehmens ist Betrieb aller mit dem Buch-, Kunst- und Altertumshandel zusammenhängenden Geschäfte. Adolf Fischer ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum weiteren Geschäftsführer ist bestellt: Curt A. Hosemann, Buchhändler in Obertürkheim.

Eingetragen wurde die offene Handelsgesellschaft *Tiedemann & Klötzl*, Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung, Kartonnagenerzeugung und Buchbinderei in *Schönbach*, Bez. Wildstein (Tschechoslowakei). Gesellschafter: Wilhelm Tiedemann, Buchdrucker, Emma Tiedemann, Johann Klötzl, Kaufmann und Buchbinder, Anna Klötzl, sämtliche in Schönbach.

Arnoldis-Verlag Max Thiele, Leipzig, Kohlgartenstraße 52a. Der Kaufmann Max Thiele in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist erteilt dem Direktor Kurt Thiele in Halle a. S. (Betrieb eines Verlagsgeschäfts.)

Buch- und Kunst-Kabinett Hans Trojanski, Düsseldorf, Blumenstraße 11. Inhaber: Buchhändler Hans Trojanski, hier.

Franz Stein, Papiergroßhandlung und Buchdruckerei in *München*: Geänderte Firma: *Franz Stein, Geschäftsbücherfabrik und Buchdruckerei.* Name und Stand der Gesellschafterin Elisabeth Stein lautet infolge Verehelichung nun Elisabeth Claus, Oberregierungsbauratgattin in Frankfurt a. M. Prokura des Rudolf Hartle gelöscht.

Das unter der Firma *Hugo Willmars*, Lithographie-, Buch- und Steindruckerei in *Stolberg (Rhld.)* bisher von der Witwe Hugo Willmars, Dora geb. Schrader, zu Stolberg (Rhld.) geführte Geschäft wird unter der Firma *H. Willmars Inhaber Willy u. Hugo Willmars, Stolberg (Rhld.)*, Graphische Kunstanstalt, Offset-, Stein- und Buchdruckerei, gegründet 1883, mit dem Sitz in Stolberg (Rhld.) von Kaufmann Willy Willmars, Buchdrucker Hugo Willmars, beide in Stolberg (Rhld.), als persönlich haftenden Gesellschaftern fortgeführt.

A.-S. Phönix Papirfabrik bei Drammen, Norwegen, kündigte allen 80 Arbeitern, da sich Papierherstellung für Ausfuhr zur Zeit bei dem stark gesunkenen Sterlingkurs nicht lohnt. *bg*

Lagamills A.-B., Papier- und Pappenfabrik in Timsfors, Schweden, hat zur besseren Ausnutzung ihrer Wasserkräfte Betriebsänderungen vorgenommen und widerlegt ein Pressegerücht, daß sie die Herstellung von Baupappe aufgebe. *bg*

Hällefors Bruks A.-B., der kürzlich sanierte Konzern in Wargön, Schweden, Sulfit- und Sulfatstoffabriken, Säge- und Eisenindustrie, nahm durch Skandinaviska Kredit A.-B. eine teils 5½-, teils 6prozentige Obligationsanleihe von zusammen 10 Mill. Kronen auf. *bg*

Zu *Papiereinkäufen Rußlands in Norwegen* für 1926 trafen dort der Vorsteher des russischen Papiertrusts, Jakovleff, und sein technischer Direktor, Dienesmann, ein. Die norwegischen Papierfabriken verkaufen infolge der Kronensteigerung jetzt nur in norwegischen Kronen. *bg*

Ungarns Papiereinfuhr im ersten Halbjahr 1925 betrug 197 750 (Januar bis Juni 1924: 188 414) dz im Werte von 9,17 (8,77) Mill. Gold-Korona. *bg*

Vertretung. *Peter Lüttgen*, Fabriken für Papiererzeugung und Papierverarbeitung, *Kreuzau* (Rheinland). Die Vertretung für den Bezirk Südwestdeutschland wurde Herrn Otto Herrmann, Worms am Rhein, Steinstraße 29, Fernsprecher 1422, übertragen.

Konkurse. *Buchdruckereibesitzer Artur Sekuna* in *Neukirch* bei Heinrichswalde, Ostpr. Der Bücherrevisor Vorreau aus Tilsit wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis 5. November 1925 anzumelden. Wahl eines anderen Verwalters sowie Bestellung eines Gläubigerausschusses: 3. Oktober 1925, vormittags 10 Uhr. Prüfung der angemeldeten Forderungen: 7. November 1925, vormittags 10 Uhr, Gericht, Zimmer 4. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis 5. Oktober 1925.

Kartonnagenverfertiger *August Dölling* in *Klingenthal, Sa.*, Kirchstraße 105. Konkursverwalter Herr Lokalrichter und Prozeßagent Wrann. Anmeldefrist ist bis 15. Oktober 1925. Wahltermin 5. Oktober 1925, vormittags 9 Uhr. Prüfungstermin 26. Oktober 1925, vormittags 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 15. Oktober 1925.

Konkurs in Finland: *Paperikauppidat O.-Y.* in Helsingfors, Glog. 7., in 1921 gebildete Papiergroßhandlung und Papierwarenfabrik mit 500 000 f. M. Aktienkapital. Direktor war K. Weiste. *bg*

Konkurse in Schweden: *Malmö Kartongfabrik, C. Jönsson*, Schachteifabrik in Malmö; *Sofia Olofsson*, Buch- und Papierhandlung in Stockholm. *bg*

Konkurs in Dänemark: Buch- und Papierhändler *Otto Jul. Harlvig* in Aalborg. *bg*

Vom Lehrling zum Direktor. Herr Direktor *Franz Kreuz* von der W. Hagelberg AG., Berlin NW 6, ist am 1. Oktober 50 Jahre bei dieser Firma beschäftigt. In Königsberg (Pr.) geboren, kam er Ende September 1875 nach Berlin und trat am 1. Oktober als Lehrling bei W. Hagelberg ein. Durch Fleiß und Begabung gelang es ihm im Laufe der Jahre das Vertrauen zu erringen, so daß ihm der Posten eines Disponenten übertragen wurde. Bei Umwandlung der Firma in eine AG. wurde er Prokurist und in Anerkennung seiner Leistungen wurde er 1919 vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zum Direktor ernannt. Jahre hindurch hat er Deutschland und andere Länder Europas bereist; so kann man wohl sagen, daß er eine der bekanntesten Persönlichkeiten in der Chromolithographie bezw. im Luxuspapierfache des In- und Auslandes ist. In voller Rüstigkeit kann er die seltene Feier begehen; bei der Beliebtheit, der sich der Jubilar erfreut, werden viele Bekannte und Fachgenossen daran teilnehmen wollen.

Jubelfest. Herr Kaufmann *Rudolf Gatzsch*, Mitinhaber der Firma J. Kliemt, Papiergroßhandlung in *Dresden*, begeht am 19. September sein 25jähriges Jubiläum als Inhaber der Fa. J. Kliemt. Außerdem kann die Firma J. Kliemt selbst am 2. Oktober dieses Jahres auf 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 2950

Hosted by Google

Sofort lieferbar
sehr billig:

1 Steindruckschnellpresse, Faber & Schleicher, 70 : 100 cm,
1 dto., Bohn & Herber, 70 : 100 cm,
1 Lichtdruckschnellpresse, SWS., 85 : 105 cm,
1 Steindruck-Tritthebelpresse Sutter, 80 : 110 cm,
1 dto., 90 : 120 cm,
1 Steindruckhandpresse, Krause, Sutter-System, 65 : 90 cm,
1 Pappschere, 120 cm. m. Holzgest.,
1 Buchdruckschnellpresse, Augsb., 81 : 124 cm,
1 Zweifarben-Zweitouren-Rotationsmaschine Sturmwind, König & Bauer, 110 : 160 cm,
1 Tiegeldruckpresse, Hogenforst, 23½ : 33 cm, Fuß- u. Kraftbetr.,
Bostonpressen, Perforiermaschinen, Hebelschneidemaschinen in versch. Größen,
1 Zylinderbronziermaschine, 80 cm,
1 Ballenpackpresse Paal, mit schwenkbarem Querarm, 70 : 100 : 80,
1 Rollenliniermaschine Will, vier Farbwerke, 100 cm,
1 Dreischneider Fomm,
1 Akzidenz-Schmelzofen Kempe, Inhalt ca. 80 kg,
1 dto., Inhalt 150 kg,
1 kombinierte Stereotypie Hogenforst, Inhalt ca. 55 kg,
und viele andere Maschinen. (45802

Oscar Fehmel, Magdeburg.

Pappschere

110 cm Schnittlänge, m. Holztisch, 140 Mark,

Kreiskartenschere und Ritzmaschine

Fabrikat Krause, Modell I. M. a. mit neun zum Teil neuen Messern, 105 cm Durchlaß, Kraftbetrieb, ev. Fußbetrieb, 1000,—

Rahmengährungssäge

Ott's Patent, 40,— (A 9250

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89, Tel. Merkur 4762.

Papier-Schneidemaschine

100 cm Schnittlänge mit Selbstpressung, Schnellsattel mit Mikrometerschraube, Schnittandeuter usw. sofort lieferbar, zu verkaufen.

Strubelt & Jenner, Elberfeld,
Berliner Str. 22-26. (A 9573
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Gelegenheitskauf!

Swalziger Kalander, 130 cm Arbeitsbreite, mit Einführwalze, Streck-Apparat, Heizung und modernstem Antriebsvorgelege, wie fabrikneu, wegen Umstellung zu 15 000 Mark abzugeben.

Anfragen unter *F 45717* an die Papier-Zeitung erbeten.

Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen

(Pappenbiegemaschinen, Pappscheren, Stock- u. Schlagradpressen, Eckenausstoß- und Schlitzmaschinen *usw.)* in verschiedenen Größen und Ausführungen liefert äußerst preiswert

Ernst Biermann, Wurzen Sa.

Sofort lieferbar

4 gebr. Radschneidemaschinen, 108, 100, 60 und 50 cm,
6 gebr. Buchdrahtheftmaschinen, Oktav, Royal usw.,
1 fast neue viersäulige Glätt- und Packpresse, Krause, 70×95 cm,
1 neue Pappenschere, eign. Fabr., 110 cm, Holzuntergestell,
1 neue Pappenschere, eign. Fabr., 110 cm, ganz aus Eisen,
1 neue Pappenschere, eign. Fabr., 120 cm, ganz aus Eisen,
3 fast neue komb. Loch- und Oesenmaschinen, Lasch, Kraftbetrieb,
1 gebr. Einbruch-Falzmaschine, Preuße, 60×80 cm, Kraftbetrieb,
1 gebr. Falzmaschine, Preuße, 58×78 cm, Kraftbetrieb,
1 gebr. Kreiskartenschere, Krause, 135 cm Durchgang, Selbsteinführ.,
1 gebr. Dreischneider, Krause, kl. Form, 155×255, gr. F. 395×480 mm,
1 gebr. Doppel-Dreischneider, Krause, kl. F. 92×140, gr. 250×460 mm,
usw. durch usw. (45671

Hugo Peege, Maschinenfabrik, **Leipzig-Reudnitz,**
Josephinenstraße 9/11. Telephon 62 978.

Präzisions-Rollen-Schneide- und Wickelmaschinen

bewährtes Modell, staubfreier Schnitt, klangharte Wickelung, sind in 75, 120, 150 cm Arbeitsbreite

sofort preiswert lieferbar!

Gefällige Anfragen unter *P 45758* an die Papier-Zeitung erbeten

Kreiskartenschere „Krause" Mod. Dlcbpg.

Durchgangsraum 135 cm mit 10 Paar Kreismessern, selbsttätiger Bogeneinführung u. Präzisionsanlage zum Schneiden v. Bogen ohne vorherigen Beschnitt m. Fest-u.Losscheibe, *neu.* Ferner **4 Monogramm-Balancés,** Fabrikat Gante, davon 3 neu und 1 wenig gebraucht, preiswert abzugeben! Gefl. Angebote unter *G 45782* an die Papier-Zeitung erbeten

Gebrauchte gut erhaltene Friktionspressen

System S. C. M. A. G., FR 2 infolge Umstellung äußerst billig

zu verkaufen

Gefällige Anfragen unter *G 45751* an die Papier-Zeitung erbeten

Aeußerst günstig liefert

Tüten und Beutel

aus Schrenz-, Holz-, Bast-, Cellulose- und Tauenpapieren; ferner Zigaretten-, Zigarren-, Tabak-, Kaffee-, Drogen-, Samen-, Bäcker-, Hut- und Wäschebeutel in jeder Ausführung,

Abreißrollen
sämtliche Fabrikate mit ein- u. mehrfarbigem Druck
Abreißapparate
vernickelt und bronziert

Johannes Förster, Greiz i.V.
Papierverarbeitungswerk 45812

Gebrauchte Maschinen:

4 Radschneidemaschinen, 108, 95, 75, 71 cm, Krause u. Mansfeld,
1 Pack- und Glättpresse, 60×80 cm, viersäulig, mit Schneckenrad,
1 Ausstanzmaschine Lasch, 120 cm
1 Karton-Eckenhefter f. Fußbetrieb.
1 Blech-Ecken-Anpreßmaschine
1 Umlegklammer-Anschlagmaschine für Faltschachteln,
2 Kuvertmaschinen, Tellschow,
2 Broschürenhefter, Preuße, Heftstärke 5 und 15 mm,
1 Balancier zum Vergolden und Stanzen, 14×19 cm,
1 Paginiermaschine Auerbach, für Fuß, 2 Ziffernwerke, 4½ u. 6 mm *billig zu verkaufen.* (38892

Hans J. Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Str. 3.

Zu verkaufen:

Krepp-Papiermaschine, 1 m Arbeitsbreite, Fabrikat Frenzel, wie neu,
Klosettpapierrollmaschinen, Fabrikat Jagenberg, 1 m Arbeitsbreite, fabrikneu.

Angebote unter *Q 45730* an die Papier-Zeitung erbeten.

1 Augsb. Schnellpresse

i. R. 66×102, Papierf. 65×100 cm, neu vorgerichtet, verkaufen mit Neugarantie (A 7979

Hossfeld & Dirks, Leipzig-Lindenau.

Faltenbeutelmaschine

gebr., aber gut erhalt., W. & H., weil überzählig, zu verkaufen. Im Betriebe zu besichtigen. (44817

Busse & Niederstadt, Herford i. Westf.

Schneidemaschine „Krause"

Schnittlänge 100 cm, Hand- und Kraftbetrieb, mit Ausrücker, wenig gebraucht, preisw. verkäufl. (A 9412

Jakob Mössner, Leipzig,
Schenkendorfstraße 41/43.

Wegen Aufgabe des betreffenden Fabrikations-Artik. stehen folgende Maschinen bei uns zum Verkauf:

1 Naßkreppmaschine

110 cm Arbeitsbr., Fabr. Frenzel,

1 Papierrollen-Schneidemaschine

für Röllchen bis 1 cm Breite, Fabrikat Jagenberg.

Beide Maschinen befinden sich in gutem Zustande. (45810

Rheinische Tapetenfabrik AG., Beuel a. Rh.,
Abteilung: Papier-Verarbeitung.

Verkäuflich

in bestem Zustande befindlich:
3 Liniermaschinen, Fabr. Reinhardt, und zwar
50 cm Linierbreite m. 2 Farbw.,
80 cm Linierbreite m. 3 Farbw.,
120 cm Linierbreite m. 4 Farbw.,
alle eingericht. f. Extra-Liniaturen, für Handanlage. (45667

Hch. Wuhrmann,
Geschäftsbücherfabrik,
Freiburg i. Br.

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 2938)

Treue Mitarbeit. Am 14. September konnte Herr *Adolf Binder*, Prokurist der Firma C. D. Burk, Papier- und Schreibwaren-Großhandlung in *Stuttgart*, auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken.

Am 17. bezw. 20. September 1925 blicken im Hause *Meissner & Buch, Leipzig*, die Herren Prokurist *Hugo Scholz* und Buchhalter *Hugo Wünsch* auf 25jährige Tätigkeit zurück. Die beiden Jubilare erhielten von seiten der Geschäftsleitung außer einem künstlerisch ausgeführten Diplom und anderen Geschenken ein größeres Geldgeschenk. Von der Handelskammer wurde ein tragbares Ehrenzeichen beiden Jubilaren verliehen.

Herr *Franz Scholz*, Hirschberg-Cunnersdorf, Triftweg 38, ist als Holländermüller und zuletzt als Wächter in der Hirschberger Papierfabrik GmbH., Werk „B", also der früheren Papierfabrik Gebrüder Erfurt, *Hirschberg i. Schl.*, welche im Jahre 1923 in den Besitz der Hirschberger Papierfabrik GmbH., Hirschberg i. Schl., überging, seit 18. September 1875 beschäftigt; er feierte also am 18. d. Mts. sein 50jähriges Jubiläum.

† Im Alter von 85 Jahren starb *Herr Eli Uhlig*, der weithin bekannte Begründer der *Annaberg-Buchholzer Pappenfabrik Eli Uhlig*. Er hat aus bescheidensten Anfängen heraus mit Unternehmungsgeist Großes geschaffen. Er war geborener Schlettauer, der zunächst nach Buchholz verzog, wo er in der Karlsbader Straße im Februar 1865 das Buchbinderei- und Kartonnagengeschäft Eli Uhlig begründete, das heute im Besitze des Herrn Otto Uhlig ist. Des weiteren war er 1868 Mitbegründer der Industrie-Firma Uhlig & Gutberlet (Prägerei), bis er 1888 die alte Müllersche Cellulosefabrik in der Talstraße erwarb und zu einer Pappenfabrik ausbaute, die nach und nach sich die weitesten geschäftlichen Verbindungen im In- und Auslande zu erringen wußte. Sie wurde 1889, 1903 und zuletzt zur Weihnachtszeit 1914, durch Feuer heimgesucht. Inzwischen hatte sein Sohn gleichen Namens diese Fabrik übernommen.

† Herr *Curt Oliva*, Inhaber der gleichlautenden Kartonnagenfabrik in Gnaschwitz, büßte bei einem Lagerbrand sein Leben ein.

† In Apolda (Thür.) starb der Buchdruckereibesitzer und Buchhändler *Heinrich Wagner*, der Senior-Chef der Firma Friedrich Wagner in *Duderstadt*, nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von fast 83 Jahren. Er war ein Buchdrucker vom alten Schrot und Korn, in dessen Familie das Buchdruckerhandwerk zur Tradition gehörte; war doch schon sein Großvater Faktor bei Tauchnitz in Leipzig. — Sein Onkel Christian Wagner hatte im Jahre 1814 in Duderstadt eine Buchdruckerei mit Zeitungsverlag begründet, die später dessen Sohn Friedrich zufiel, welcher indes ohne Nachkommen blieb. Der Verewigte kam zu diesem Vetter in die Lehre, ging dann in die Fremde und übernahm das Geschäft im Jahre 1873. Unermüdlich tätig bis ins hohe Alter, zog er sich erst mit 81 Jahren ins Privatleben zurück; er hat das Unternehmen mitgehend mit der Zeit zu ansehnlichem Betriebe ausgebaut und den Kundenkreis ausgedehnt. Von der hölzernen Handpresse, an der er lernte, bis zu den neuen Druckverfahren, stets mitschreitend in der gewaltigen Entwicklungs-Epoche des letzten halben Jahrhunderts, war er seinen Mitarbeitern wie seinen Kollegen ein stets getreuer Berater; er übte viele Jahre ein Amt in den Prüfungskommissionen aus. Aus seiner Offizin sind viele tüchtige Männer hervorgegangen, die es alle zu etwas gebracht haben, sich zu Leitern großer Betriebe emporarbeiteten oder selbständig wurden, und die es nie versäumten, ihren alten verehrten Lehrherrn aufzusuchen, wenn sie ihr Weg in die Nähe führte. — Das Unternehmen wird von seinem einzigen Sohne und Erben in der alten Tradition fortgeführt.

† Am 4. September verschied nach längerer Krankheit Herr *Ernst Petzold*, Papierhändler in *Haida* bei *Böhm. Leipa*, im 76. Lebensjahre. Der Verstorbene übernahm 1899 die Leitung der Stracheschen Buchdruckerei und die Schriftleitung des „Haidaer Wochenblatt", später kaufte er das Papiergeschäft dieser Firma, das er bis zu seinem Tode führte. — In *Reichenberg* starb am 5. September Herr *Robert Peuker*, Papierhändler und Buchbinder, im 71. Lebensjahre.

Beilagen. Eine illustrierte Liste vorrätiger geldsparender Arbeitsmaschinen fügen die *Jagenbergwerke AG., Düsseldorf*, dieser Nummer bei und nennen dabei auch ihre Zweigniederlassungen, bei denen über diese Maschinen Auskunft eingeholt bezw. wo sie besichtigt und verkauft werden können. — Ferner fügt der *Spezial-Wein-Versand „Rebe"* in *Ober-Ingelheim a. Rh.* ein Angebot bei über gute billige Weinsorten, das bei jedem Interesse finden wird, der in seinem Heim einen kleinen Vorrat bereitzuhalten gedenkt.

Bäckerfaltenbeutel
mit und ohne Druck
liefert als Spezialität prompt und billig nur an *Wiederverkäufer* leistungsfähige **Tütenfabrik** Mitteldeutschlands
Anfragen erbeten unter *V 45477* an die Papier-Zeitung.

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte
Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier
und
Packstoff
auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A 8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Einige Ladungen Packseiden 20 und 22 Gramm
braun und weiß, Format 75 × 100 und 50 × 75 zu Mark 38,— bezw. Mark 48,— je 100 kg. — Braun Packseiden, 30 g, zu Mark 32,— abzugeben. Gefällige Anfragen unter *V 45739* a. d. Pap.-Ztg.

Orig. John Mitchell's Schreibfedern
Vertretung und Niederlage
H. Hebborn & Co., *Schreibwaren-Export u. -Import*
Fernspr. Anno 3959 **KÖLN,** Eintrachtstraße 97
Telegr.-Adr.: Pencilex, Köln
Die bekannten Orig. John Mitchell-Federn 075 sind prompt ab unserm Lager Köln lieferbar. (45733

Krefelder Karton
und
Hartpapierhülsen-Fabrik
GEBR. DESWATINES
Unübertroffene Leistungsfähigkeit

Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
billige und gute Qualität liefern billigst (A 7360
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.
Zur Messe Stentzlers Hof, Stand 407-407 a, 4. Etage

Verkaufe ab Dresden
400 Ztr. Graupappe
70/100, 30- bis 90er je Ztr.
Anfragen unter *E 45716* an die Papier-Zeitung erbeten.

Trauerklappen-post
Totenzettel
Verlobungsbütten etc.
Briefumschlagfabrik Süchteln, K.-G.
Süchteln (Rhld.) (A 9475 I

Schreib- und Notiz-Blocks
Hamburger Papier

Lohnbeutel
Dienstumschläge
Versandtaschen
liefert konkurrenzlos billig
Spremberger Kuvertfabrik
Spremberg (Lausitz)
(41080

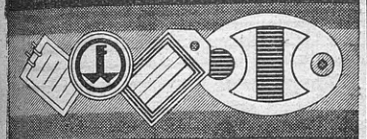
Durchschlagpapier
Hamburger Papier

Ballenpressen für Papierabfälle
liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 91
Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 1
(Verlangen Sie unsere Druckschrift

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Hosted by Google

WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER



KOLLIANHÄNGER
IN JEDER FARBE UND AUSFÜHRUNG

1000 kg
eins.'gl. weiß Cellulose
50/52 g/qm, in Secaré-Rollen 40, 50, 60 und 70 cm, billig abzugeben.
Max Jaab, Papier-Großhandlung
Hannover-Wülfel. (45780

Schulhefte
Hamburger Papier

Sat. grün Prospekt
in 31,5 cm breiten Rollen, 10 000 kg, 50 g/qm, im ganzen od. in größeren Teilposten *preiswert zu verkaufen.*
Gefl. Anfragen unter *D 45778* an die Papier-Zeitung erbeten.

Sie wollen Chromoersatzkarton billig einkaufen?
Dann übernehmen Sie unsere anfallenden Chromoersatzausschußpartien in verschiedenen Formaten und Gewichten, die wir vorteilhaft ablassen.
Wir suchen ständige Abnehmer!
Angebote unter *Q 45792* an die Papier-Zeitung erbeten.

Leinen-Aktenschwänze
liefert preiswert und prompt
Deka G.m.b.H. Hannover

3000 kg Hadern-Pergament
80 g schwer in Rollen von $11^1/_2$ und $12^1/_2$ cm Breite, Fabrikat Nikolaus, um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen
W. Zebert Nachfolger in Ellwangen-Jagst
(45738

Infolge Ankaufs großer Papierlagerbestände biete ich an *weit unter Fabrikpreis:*

13 000 000	*Briefumschläge*	125/155	Esparto, 50 g, in verschied. Farben
1 000 000	„	„	Hanf, 50 g, in versch. Farben
3 000 000	„	„	Hanf, 60 g, in versch. Farben
1 500 000	„	„	Hanf, 70 g, in versch. Farben
500 000	„	„	Bankhanf, 70 g, blau
600 000	„	„	90 g, holzfrei, weiß
150 000	*Lohnbeutel,*	85/130,	Tauen, 90 g
110 000	*Lohnbeutel,*	100/155,	Esparto, 80 g
200 000	*Kanzlei,*	130/195,	Esparto, 50 g
40 000	*Gerichtsvollzieher,*	130/195,	Esparto, 60 g
33 000	*Kanzlei,*	130/195,	Tauen, 90 g
70 000	*Aktensäcke,*	150/380,	Esparto, 60 g

Außerdem verschiedene andere Formate.
Die Ware ist regulär, in meinem Betriebe tadellos verarbeitet und gut verpackt. Muster mit Preisen zu Diensten. (45721
Fritz Lucas, *Briefumschlagfabrik,* Essen.

E. Gallenkamp, Papierfabrik
Stemel, Kreis Arnsberg
liefert prompt
Schrenz-, Spelt-, Bastpapier
von 60 g
aufwärts bis 350 g/qm
Muster und Preise stehen gern zu Diensten
45571

---

3 Millionen Geschäftsumschläge
umgummiert, zum Selbstkostenpreis, daher *äußerst preiswert,* im ganzen oder geteilt ab Dresden oder Leipzig sofort abzugeben. — Muster auf Wunsch. — Interessenten belieben ihre Adresse aufzugeben a. d. Firma **Adressen-Verlag, G. Müller, Dresden-N., Königsbrücker Platz 2.**

PAPPEN
Karton und Packpapier
für sämtl. Industriezwecke liefert
äußerst preiswert
G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856
A 9287

Für Beutelfabrikation
etwa *5000 Kilo braun Kraftpack,* 70 g, 103 cm breite Rotationsrollen, wegen Umstellung billig abzugeben.
Angebote unter *R 45731* an die Papier-Zeitung erbeten.

Wir liefern prompt für Industrie und Hausbrand
Ia. sächsische Briketts
mit geringem Asche- und Schwefelgehalt
Mk. 6,- je 20 t unter Syndikatpreis
Leipziger Kohlenhandelsges., Leipzig-Gohlis, Blumenstraße 1 (45718

Schnellhefter
E S-Karton
in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort
Oskar Taplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

Großer Posten
prima graue Buchbinderpappen
in allen Stärken v. 5 mm aufwärts bis 120er, *äußerst preiswert zu verkaufen.* Angebote unter *X 45643* an die Papier-Zeitung erbeten.

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

Aktendeckel
imit. Bütten, fertigt als Sonderanfertigung an (A 9591
Gust. Hollstein, *Papierfabrik,*
Haiger in Nassau.

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A 8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Wer hat Verwendung für laufend monatlich
ca. 2000 kg
rohe Strohpappstücke
ca. 57×57 cm groß und 2,25 bis 2,50 mm dick, Preis je 100 kg 15 M., ab rheinischer Station in Ballen v. 200 kg? — Uebernehme auch die Verarbeitung zu Rundscheiben oder sonstigen Artikeln.
Ausführliche Anfragen erbeten unt. *Q 45666* an die Papier-Zeitung.

Briefpapiere
Hamburger Papier

Kistenpappe
Extraform, liefert prompt (45689
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Normalpapiere
43/68 und Dinformat (auch mit Wz. „Reichsfinanzverwaltung" und „Reichspost- und Telegraphenverwaltung") liefert prompt und sehr preiswert

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN-MAXSTR. 40.
(A 9280

Hosted by Google

Die deutschen Eisenbahngütertarife am 1. August 1925

von der Firma „Südfracht" Südd. Frachten-Revision- und Spedition-GmbH., Stuttgart, Marienstraße 2.

Der deutsche Eisenbahngütertarif Teil I Abt. B ist am 1. August 1925 neu erschienen. Zahlreiche Aenderungen der verschiedenen Tarifsätze ändern an der außerordentlichen Kompliziertheit der deutschen Eisenbahngütertarife nichts. Neben den ordentlichen Tarifklassen A—F mit den dazu gehörigen Nebenklassen für 5- und 10-t-Wagenladungen, sowie den Stückgutklassen sind für eine große Anzahl von Gütern nicht nur hinsichtlich der Frachtberechnung, sondern auch in bezug auf die Anwendungsbedingungen zahlreiche Ausnahmetarife geschaffen. Hierzu kommen noch unzählige besondere Tarifbestimmungen. Ferner gelten eine Reihe Donau-Umschlags, Seehafen-, Ein- und Ausfuhr- und Durchgangstarife. Es ist somit kein Wunder, daß seitens der Eisenbahn, ganz abgesehen von gewöhnlichen Rechenfehlern, häufig unrichtige Auslegungen und Anwendungen der Tarife vorkommen. Durch die in den letzten Monaten besonders zahlreichen Tarifänderungen und Neuerungen tritt diese Erscheinung immer mehr in den Vordergrund. Die auf diese Weise zu Unrecht gezahlten Frachten treffen die Frachtzahler jedoch um so härter, als die heutigen Frachtsätze nicht nur weit über den Vorkriegssätzen liegen, sondern auch im Verhältnis zur allgemeinen Wirtschaftslage eine teilweise ganz unberechtigte Höhe aufweisen. Wiederholte Versuche der Industrie- und Handelskreise, eine allgemeine Herabsetzung der Gütertarife zu erwirken wurde von der Reichsbahn-Gesellschaft nur in ganz geringem Umfange durch Schaffung vorgezeichneter Ausnahmetarife erlangt. Um so notwendiger ist es deshalb, daß sämtliche Frachten einer fachmännischen Nachprüfung unterzogen werden, damit nicht auch noch große Frachtsummen den Verfrachtern verlustig gehen. Die Frachtverluste entstehen nicht allein infolge von Rechenfehlern, unrichtiger Tarifanwendung usw., sondern in der Hauptsache noch durch ungenügende Inhaltsangaben seitens des Absenders im Frachtvertrag. In Erkenntnis dieser Notwendigkeit und der damit verbundenen Vorteile haben viele Großbetriebe von Industrie und Handel schon in Vorkriegszeiten ihre Frachten prüfen lassen. Von einer Frachtenkontrolle können auch jederzeit für Kalkulationszwecke zuverlässige Frachtermittlungen eingeholt werden.

Die Kartellstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, die vom Vorstand des Reichsverbandes mit der Durchführung der Aufgaben beauftragt wurde, welche im Zusammenhang mit der Preissenkungsaktion stehen, hielt eine Sitzung ihres Geschäftsführenden Ausschusses ab. In der Aussprache über die bisherigen Vorgänge auf dem Gebiete der Preissenkungsaktion, insbesondere über die Beschlüsse des Kabinetts vom 26. August d. J., wurden verschiedene Einzelfragen des Kartellproblems angeschnitten, so z. B. auch die Frage der Konditionenkartelle. Uebereinstimmend war man in dieser Frage der Auffassung, daß eine Gefährdung der Konditionenkartelle die Ordnung im Zahlungsverkehr stören und infolge der sich hieraus ergebenden Kosten und Risiken zu Preisverteuerungen führen würde. Alle Arten von Kartellen seien, soweit sie eine gesunde Politik treiben, als Ordnungskartelle und wirtschaftsfördernde Maßnahmen anzusehen. Wenn es auch feststehe, daß die Kartelle an den gegenwärtigen Schwierigkeiten nur in verschwindendem Maße die Schuld tragen und Mißbräuche im Kartellwesen bei weitem nicht derart häufig seien, wie in der Oeffentlichkeit angenommen wird, so dürfe andererseits nicht verkannt werden, daß die Kartelle und mit ihnen die Kartellstelle ihr Augenmerk darauf richten, die allgemeine Wirtschaft zu fördern. Es müssen auf Grund eingehender Prüfungen Möglichkeiten für eine Fortbildung des Kartellwesens gesucht und durchgesetzt werden. Es wurde deshalb beschlossen, das gesamte Kartellproblem auf breitester Grundlage zu prüfen und sich der Reichsregierung auch für die erforderliche Einzelarbeit zur Verfügung zu stellen. Wenn auch grundsätzlich eine Uebereinstimmung dahin festzustellen war, daß unter der Voraussetzung einer gesunden und verantwortlichen Kartellpolitik Kartelle notwendig sind, so gingen die Ansichten über einzelne Kartellmaßnahmen, und insbesondere auch über die Möglichkeiten einer Fortentwicklung des Kartellwesens noch stark auseinander. Für die Durchführung der Arbeiten der Kartellstelle auf diesem Gebiete wird deshalb mit einem längeren Zeitraum zu rechnen sein. Es ist beabsichtigt, nach Abschluß dieser Arbeiten noch vor Ende dieses Jahres einen Kartelltag abzuhalten, in welchem die Ergebnisse der Arbeiten in der Oeffentlichkeit unter Hinzuziehung von Vertretern der Presse, der Parlamente, der Wissenschaft und der Verwaltung erörtert werden sollen.

Postsendungen nach Konstantinopel. Das Kursbureau des Reichspostministeriums schreibt, daß es sich empfiehlt, in der Aufschrift der Briefsendungen nach Konstantinopel zur Beschleunigung der Zustellung den Stadtteil oder Vorort (Konst.-Stambul, Konst.-Galata, Konst.-Pera, Skutari, Haidar-Pascha, Kadiköi, Bebek, San Stefano, Theripia usw.) mit anzugeben, um Verzögerungen der Zustellung zu vermeiden. Eine frühere Meldung, daß anstatt Konstantinopel nur noch Stambul zu schreiben ist, beruht auf einem Mißverständnis.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Aufwertungsfragen

unserer Leser werden durch unsern rechtskundigen Mitarbeiter beantwortet, können jedoch wegen Raummangels nicht abgedruckt werden. Die Antwortgebühr beträgt für einfache Fragen 5 M., für verwickelte 10 M. und ist mit der Frage einzusenden.

Vertreter-Provision bei Bezahlung mit Wechseln

20 201. *Frage:* Eine von mir vertretene Fabrik will mir bei Wechselzahlungen die Provision erst vergüten, nachdem die Akzepte von dem Kunden eingelöst sind. Obwohl über die Provisionszahlungen nichts Festes vereinbart worden ist, halte ich diese Abrechnungsart doch nicht für richtig, denn mit der Diskontierung der betreffenden Papiere kann der Empfänger über das Geld verfügen, und ist meiner Ansicht nach auch verpflichtet, an diesem Termin die Provision zu zahlen. Wenn Akzepte nicht eingelöst werden, so ist das eine Sache für sich und die Provisionskürzung könnte doch nur bei der darauffolgenden Abrechnung berücksichtigt werden.

Antwort des Zentralverbandes Deutscher Handelsvertreter-Vereine (Geschäftsstelle: Berlin NW 7, Georgenstraße 47): Die Provision in dem vereinbarten Zeitpunkte ist auch von solchen Zahlungen zu vergüten, die von der Kundschaft innerhalb des Abrechnungszeitpunktes in Wechsel geleistet worden sind. Hierbei ist es gleichgültig, ob der Wechsel, wie es allgemein gehandhabt wird, von der vertretenen Firma sofort diskontiert wird oder aber bis zur Einlösung im Gewahrsam der vertretenen Firma verbleibt. Stellt sich später heraus, daß ein Akzept nicht eingelöst wird, so muß die Rückrechnung der Provision bei der darauf folgenden Abrechnung erfolgen.

Papiermaschinen und Papiergeschichte

20 202. *Frage:* Wieviel Papierfabriken, wieviel Papiermaschinen und mit welcher Leistungsfähigkeit sind augenblicklich 1. in Deutschland, 2. schätzungsweise auf der Welt vorhanden? 3. Welchem Werke ist alles Wissenswerte über die Geschichte der Papierherstellung, von ihren Uranfängen an, zu entnehmen?

Antwort: Eine Statistik, aus der wir die beiden ersten Fragen beantworten könnten, kennen wir nicht. Sie könnte für Deutschland zusammengestellt werden aus dem Adreßbuch der deutschen Papier- und Papierstoffabriken, das wir als Teilband des Papier-Adreßbuchs von Deutschland, Ausgabe 1925, in einem Buch herausgegeben haben, Preis 5 M., denn in diesem Buch sind sämtliche deutsche Papierfabriken aufgeführt, und bei den meisten Firmen ist auch die Zahl der Papiermaschinen genannt. Die Gesamtzahl der Maschinen könnte also durch Schätzung leicht ergänzt werden. — Für die Papierfabriken der Welt könnte man nach dem gleichen Verfahren nach Phillip's „Paper Trade Directory of the World" (Preis 21 M., bei uns zu beziehen) zu einem Ergebnis gelangen.

Die Geschichte der Papierherstellung ist fast in allen Sammelwerken über Papier mehr oder weniger ausführlich behandelt; für manche Zwecke ist auch der Abschnitt hierüber im Buche von Grünewald-Sensenhauser: „Der Papierhandel" genügend. Preis geb. 8,50 M., Verlag der Papier-Zeitung.

Kündigung des Werkmeisters

20 203. *Frage:* Ich bin als Werkmeister in einer Papierwarenfabrik angestellt. Nun kündigt mir die Firma aus unbekannten Gründen diese Stellung mit dem Wortlaut: per 1. Oktober 1925. Ist diese Kündigung per 1. Oktober gültig, oder muß sie heißen „zum 30. September"? Meines Erachtens liegt der 1. Oktober schon im neuen Quartal, und der 1. Oktober ist kein Austrittstag.

Antwort: Der Umstand, daß zum 1. Oktober gekündigt wurde, ist ohne Bedeutung, falls die Kündigung zum 30. September zulässig war, denn der Sprachgebrauch macht zwischen den beiden Daten keinen Unterschied. — Dagegen ist zu beachten, daß Werkmeistern, falls nichts anderes vereinbart ist, sechswöchige Kündigung zum Vierteljahresschluß gesetzmäßig zugesichert ist. Also hätte Ihnen, falls nicht anderes vereinbart ist, schon Mitte August zu Ende September gekündigt werden müssen, und falls dies nicht geschehen ist, gilt die im September erfolgte Kündigung nur für Ende Dezember.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.
Bezugspreis für Oktober bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark.
Einzelnummer 30 Reichspfennig, Ausland 40 Reichspfennig.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**
Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 76 **Berlin, Mittwoch, 23. September 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 2976

Bis 25. September

muß der Bezug der Papier-Zeitung für **Monat Oktober** beim Postamt erneuert sein. Später tritt für Nachlieferungen ein Aufschlag von 20 Pfennig ein auf den

Bezugspreis von 1,50 Mark.

Rechtzeitige Bestellung sichert regelmäßigen Bezug.

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Der Druckpapierpreis. Der Druckpapierpreis beträgt vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1925
34,50 M. für 100 kg Rotationspapier,
35,50 M. für 100 kg Formatpapier.

Drohender Zollkrieg mit Spanien?

Der Außenhandelsverband schreibt uns:

Das am 24. Juni 1924 unterzeichnete deutsch-spanische Handelsabkommen war bereits am 1. August 1924 in Kraft getreten, wurde aber erst am 21. Juni 1925 vom Reichstag ratifiziert. Gemäß einem Beschluß der Reichsagsmehrheit ist die Reichsregierung alsbald in erneute Verhandlungen mit Spanien behufs Revision des Vertrages eingetreten.

Eine deutsche Delegation ist unter ausschließlicher (!) Hinzuziehung von Vertretern des Weinbaues und Weinhandels am 3. Juli nach Madrid abgereist. Da die beiden deutschen Forderungen: 1. Einräumung der vollen Meistbegünstigung; 2. Erhöhung der deutschen Vertragszölle für Wein, von spanischer Seite abgelehnt wurden, erfolgte bereits am 16. Juli die Kündigung des Abkommens für den 16. Oktober d. Js. Gegen diese überstürzte Kündigung hat der Außenhandelsverband bereits in einer Eingabe an den Reichstag vom 25. Juni d. Js. nachdrücklich Einspruch erhoben. Entscheidend für den frühen Termin der Kündigung war der Gesichtspunkt, daß die neue spanische Weinernte nicht unter den für Spanien günstigen Bedingungen des Vertrages nach Deutschland eingeführt werde.

Die weiteren Verhandlungen sind bisher ergebnislos geblieben, und es besteht zur Zeit kaum Aussicht, daß bis zum 16. Oktober ein neuer Vertrag zustande kommt. Es ist daher damit zu rechnen, daß mit diesem Tage ein vertragsloser Zustand eintritt. Die deutschen Waren würden damit dem spanischen Maximaltarif unterliegen, der durchschnittlich das Dreifache des Minimaltarifs beträgt, und infolgedessen vom spanischen Markt völlig ausgeschlossen werden. Die ausschließlich im Interesse der notleidenden rheinischen Winzer erfolgte Kündigung dieses wichtigen Abkommens — das erste, das Deutschland nach Wiederherstellung seiner handelspolitischen Souveränität abgeschlossen hat — muß im Interesse des deutschen Exports außerordentlich bedauert werden. Dieser hatte sich, trotzdem ihm für einige Waren die ungeminderte Einräumung der anderen Staaten zugestandenen Vertragssätze zum Teil versagt worden war, und die Zollbelastung wichtiger Exportartikel, so der Eisen- und Maschinenindustrie, höher ist als in irgendeinem anderen Lande, abgesehen von Frankreich, recht günstig entwickelt. Bei Eintritt eines vertragslosen Zustandes würden die nicht unerheblichen Unkosten, die unsere Exportindustrien für die Wiedergewinnung des spanischen Absatzmarktes inzwischen aufgewendet haben, vergeblich gewesen sein. Solche im Vertrauen auf vertragliche Abmachungen gebrachten nutzlosen Opfer dürften einen lähmenden Einfluß auf die geschäftliche Auswertung weiterer Tarifverträge und damit auf die doch so dringend notwendige Steigerung unserer Ausfuhr, auch nach anderen Ländern, ausüben. Und nicht nur im Inlande, auch im Auslande würde das Vertrauen auf die Stabilität der von der deutschen Reichsregierung abgeschlossenen Handelsverträge schwer erschüttert werden, was auf die schwebenden und kommenden Handelsvertragsverhandlungen nur ungünstig wirken könnte. Angesichts der gespannten handelspolitischen Lage, in der sich Deutschland zur Zeit befindet, ist es wünschenswert, daß ein weiterer Zollkrieg solange als möglich vermieden werde.

Es dürfte daher nicht nur der einmütige dringende Wunsch unserer gesamten Exportindustrie sein, sondern ebenso im Interesse der gesamten deutschen Auslandsinteressen liegen, das Abkommen trotz seiner nicht zu leugnenden Mängel nötigenfalls über den 16. Oktober hinaus zu verlängern. Soweit die Notlage der rheinischen Winzer durch einen nicht ausreichenden Zollschutz wirklich verschärft werden sollte, was noch nachzuprüfen wäre, könnten weitere Hilfsmaßnahmen ins Auge gefaßt werden.

Wirtschaftliche Notizen. Die Reichsregierung beabsichtigt die Aufhebung des Rechtes der notwirtschaftlichen Gesetzgebung. Zur Belebung des Ausfuhrhandels ist für Preußen eine Ermäßigung der Verwaltungsgebühren eingetreten. Die Zahl der Konkurse stieg im Monat August auf über 700. Ferner wurden 350 Geschäftsaufsichten beantragt. Die Zahl der Erwerbslosen-Unterstützungs-Empfänger im Reichsgebiet betrug am 1. September 216 000, die Zahl der wirklich Erwerbslosen liegt wesentlich höher.

Hosted by Google

Die Goldmarkumstellung und Rentabilität

der deutschen Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabriken

Eine Betrachtung der Reichsmarkeröffnungsbilanzen der deutschen Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken, deren Rechtsform die Aktiengesellschaft ist, ergibt, daß sich diese Erwerbsgruppe während der Inflationszeit im Gegensatz zu vielen anderen Industriezweigen von einer übermäßigen nutzlosen Kapitalverwässerung im großen und ganzen nur in geringem Maße hat fernhalten können und ihr eine volle Erhaltung ihrer „Substanz" nicht möglich war. Besonders auffallend ist die große Anzahl der Gesellschaften, die erst in der Nachkriegszeit gegründet oder aus steuertechnischen Gründen in Aktienunternehmungen umgewandelt wurden. Ungefähr 190 Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken werden in Form von Aktiengesellschaften betrieben, die zur Umstellung ihrer Grundkapitalien auf Reichsmark und zur Veröffentlichung ihrer Reichsmarkeröffnungsbilanzen im Reichsanzeiger verpflichtet sind. Zur Untersuchung sind 72 Gesellschaften herangezogen, deren Status für die gesamte deutsche Papierindustrie als bezeichnend angesehen werden kann. Nach der Stärke ihrer Aktienkapitalien geordnet, ergibt sich für diese 72 Unternehmen folgendes Schema: Es verfügen über ein Grundkapital von

1	bis	100 000	Rm.	1 Gesellschaften
100 001	bis	250 000	„	7 „
250 001	bis	500 000	„	6 „
500 001	bis	750 000	„	9 „
750 001	bis	1 000 000	„	4 „
1 000 001	bis	2 500 000	„	27 „
2 500 001	bis	5 000 000	„	12 „
5 000 001	bis	10 000 000	„	4 „
10 000 001	und	mehr	„	2 „

insgesamt 167.6 Millionen Rm. 72 Gesellschaften.

Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß die Papierfabriken eine äußerst starke kapitalmäßige Fundierung haben. Nur bei einer Gesellschaft, der Spinnpapierfabrik am Teufelsstein, liegt das Grundkapital unter der Hunderttausendmark-Grenze. Allein 39 Unternehmungen können ein Kapital von über 1 Million bis 5 Millionen bilanzieren. Um die Kapitalziffern der letzten Vorkriegsbilanzen mit denen der Reichsmarkeröffnungsbilanzen vergleichen zu können, ist es notwendig, bei diesen die Reichsmarkkapitalbeträge der nach 1914 neu errichteten Aktienunternehmungen auszuschalten. Es ergibt sich für die in Betracht kommenden 53 Gesellschaften folgendes Bild:

			1914 ℳ	1924 RM	
1	bis	100 000	—	—	Gesellschaften
100 001	bis	250 000	2	2	„
250 001	bis	500 000	2	3	„
500 001	bis	750 000	5	6	„
750 001	bis	1 000 000	9	2	„
1 000 000	bis	2 500 000	19	22	„
2 500 001	bis	5 000 000	9	12	„
5 000 001	bis	10 000 000	4	4	„
10 000 001	und	mehr	3	2	„
		Summa	53	53	Gesellschaften

Während der Schwerpunkt der Kapitalziffern im Jahre 1914 bei den Gesellschaften mit einem Kapital von 750 000 bis 5 Millionen M. gelegen hat, hat er sich bei den Reichsmarkeröffnungsbilanzen nach den Gruppen verschoben, die über ein Kapital von 1 bis 5 Millionen verfügen. Keine der bereits in der Vorkriegszeit bestehenden Gesellschaften bilanziert ein Reichsmark-Kapital unter der Hunderttausendmark-Grenze.

Wie hat sich nun das vor dem Kriege in der deutschen Papier-, Pappen- und Papierstoffindustrie festgelegte Kapital im letzten Dezennium entwickelt? Diese Frage wird beantwortet durch eine Gegenüberstellung der summierten Reichsmarkgrundkapitalien mit den entsprechenden Ziffern der Vorkriegszeit. Zweckmäßigerweise schalten wir wieder, um das alte und das neue Goldmarkkapital in Beziehung zueinander setzen zu können, die 19 von den 72 Gesellschaften aus, die erst in der Nachkriegszeit in Aktiengesellschaften umgewandelt bzw. neu errichtet wurden. Diese 19 Unternehmungen verfügten über ein Grundkapital von 386.85 Millionen Papiermark, das auf 13.81 Millionen Reichsmark im durchschnittlichen Verhältnis von 28 : 1 ermäßigt wurde. Die restlichen, den Gegenstand der Betrachtung bildenden 53 Gesellschaften bilanzierten im Jahre 1914 ein Grundkapital von zusammen 165.6 Millionen Mark, das sie im Laufe der letzten zehn Jahre auf rund 2776.3 Millionen Papiermark erhöhten und gemäß den Vorschriften über Goldbilanzen in den letzten Monaten auf ca. 153.7 Millionen Reichsmark umstellten. Das vor dem Kriege ca. 165.6 Millionen Mark betragende Grundkapital ist demnach während der Kriegszeit, hauptsächlich aber in der Inflationsperiode auf den ungefähr 18fachen Betrag gebracht worden, eine Vervielfachung, die an der Kapitalvermehrung der Kapitalgesellschaften anderer Industriezweige gemessen, als ziemlich stark bezeichnet werden muß. Die Zusammenlegung des Papiermarkkapitals hat also ein Reichsmarkgrundkapital ergeben, das sich bei den meisten Gesellschaften, bei denen keine besondere „Substanz"-Vermehrung infolge Angliederung anderer Unternehmungen eingetreten ist, unterhalb des Friedensgrundkapitals bewegt. Der Unterschied würde noch stärker hervortreten, wenn man nicht durch teilweise Auflösung stiller Reserven eine Besserung der rein kapitalmäßigen Vermögensausweise ermöglicht hätte. Nur eine Gesellschaft hat ihr Grundkapital in den letzten zehn Jahren unverändert gelassen. Gegenüber den Ziffern der letzten Vorkriegsbilanzen haben 19 Gesellschaften ihr Kapital herabsetzen müssen, vier haben dieselbe Kapitalziffer wie 1914 bilanzieren können, während es 29 Gesellschaften möglich war, in der Reichsmarkeröffnungsbilanz über das Friedensgrundkapital hinauszugehen.

Werden die deutschen Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken zu einer angemessenen Verzinsung des eingelegten Kapitals in der Lage sein? Zweifellos ist infolge der Inflation eine ganz erhebliche Befreiung von langfristigen, fundierten Schulden eingetreten. Obligations- und Hypothekengläubiger, die 1914 einen Betrag von ca. 6 Millionen Mark zu beanspruchen hatten, müssen sich jetzt mit ca. 7 Millionen Reichsmark begnügen. Auf der anderen Seite darf man jedoch nicht übersehen, daß ein wichtiger Teil der werbenden Mittel, nämlich die Reserven, eine bedeutende Minderung erfahren haben. Oft genug hat sich ein starkes Mißverhältnis zwischen Anlage- und Betriebskapital herausgebildet. Die durchschnittliche Dividende für 1924 bezw. 1923/24 von 20 an der Berliner Börse gehandelten Werte stellt sich auf 2,52 vH gegenüber einem Friedenssatz von 3 vH. Ein Ergebnis, das sich bei Berücksichtigung der übrigen kleineren und zumeist weniger rationell arbeitenden Betriebe noch weiter zu seinen Ungunsten ändern würde. Dieser Dividendensatz von 3 vH, der teilweise allerdings seine Begründung in der mangelnden Liquidität der Werke findet, ist als ganz unzureichend anzusehen, zumal wenn man bedenkt, daß die Papier-, Pappen- und Papierstoffindustrie noch verhältnismäßig erträglich arbeiten konnte. Deutlich spiegelt sich diese unzureichende Rentabilität in den Kursen der 22 an der Berliner Börse amtlich gehandelten Papiere wieder:

Name	Dividende: 1914 bzw. 13/14	Dividende: 1924 bzw. 23/24	Kurse vom: 30. 6. 14.	2. 1. 25.	1. 7. 25.	1. 9. 25
AG. für Pappenfabrikation	0	0	49.—	50.—	25.—	23.5
Alfeld-Gronau Papierfabrik	0	0	67.25	60.—	38.75	33.10
Ammendorfer Papierfabrik	30	12	375.—	160.—	125.—	124.72
Aschaffenburger Papier	0	6	—.—	99.20	79.—	64.—
Cröllwitzer Papier	6	0	137.50	97.50	115.—	120.—
Dresdner Chromo- u. Kunst.	0	8	—.—	85.—	78.—	79.25
Feldmühle Papier	6	6	152.—	83.75	76.75	77.25
Heidenauer Papier	0	0	—.—	55.—	35.—	43.—
Kartonpap. F. Groß-Särchen	0	0	45.75	45.—	50.—	46.25
Kostheimer Cellulose	0	0	102.50	62.50	37.75	34.—
Natronzellstoff und Papier	0	0	—.—	85.—	60.50	67.—
Pinnau AG. für Mühlen	0	5	—.—	57.—	45.50	42.—
Preßspanf. Untersachsenfeld	6	2.5	100.—	83.75	80.—	82.50
Reisholz Papier	12	0	242.25	133.3	131.25	133.3
Schles. Cellulose	0	0	33.10	85.—	90.—	75.—
Schles. Papierfabrk.	—	0	—.—	47.50	25.—*	25.—
Simonius Cellulose	0	0	90.25	150.—	220.—**	155.—***
Stettiner Papier- u. Pappen	—	0	—.—	68.3	47.8	30.—****
Varziner Papier	0	0	95.—	67.2	57.50	59.—
Vereinigte Bautzener Papier	0	5	—.—	63.60	54.—	60.50
Zellstoff Verein	0	0	71.75	72.—	52.25	55.—
Zellstoff Waldhof	0	6	171.50	135.—	110.—	100.—

* Kurs vom 3. 7. 25. ** Kurs vom 1. 5. 25. *** Kurs vom 14. 9. 25. **** Kurs vom 4.

Selbst wenn man in Betracht zieht, daß eine gewisse Unterbewertung der Effekten auf das Konto der langen Baisseperiode zu setzen ist, der selbst teilweise die geringe Rentabilität der deutschen Industrie-Effekten zugrunde liegt, so ist nicht zu verkennen, daß die starke Abschwächung ihre Ursache in dem besonders ungünstigen Dividendenerträgnis der deutschen Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken vornehmlich zu suchen hat. *Hans Loeck*

Papiermarkt in Mexiko

Aus Hamburg

Zu Nr. 74, Seite 2888

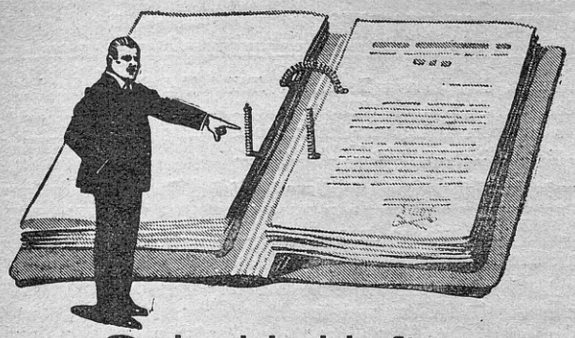
Ihre Fußnote zu obigem Aufsatz ist irrig.

In Mexico werden Geschäftsbücher, Briefordner und auch Loseblatt-Bücher schon seit langen Jahren in guter Beschaffenheit hergestellt. Loseblatt-Bücher sogar viel früher, als man sie hier im großen herstellte.

Natürlich können Spezialitäten oder Waren, die nur kleinen Verbrauch haben, immer noch von hier geliefert werden; auch für einzelne Plätze im Süden und Norden des Landes, wohin die Fracht genau wie bei uns, sehr hoch sind, kann noch geliefert werden, wenn die Fracht unter Umständen höher als der Zoll ist.

Nach meiner Kenntnis der Lage ist der Bericht in Nr. 74 richtig. Dagegen erscheint mir nach meinen Erfahrungen der Bericht des Herrn Rockenfeller über „Mexiko" in Nr. 73, S. 2850, zu rosig und kann bei unseren Fabrikanten Hoffnungen erwecken, die nur zu Enttäuschungen und Kosten verursachen können. *H. J.*

Hosted by Google



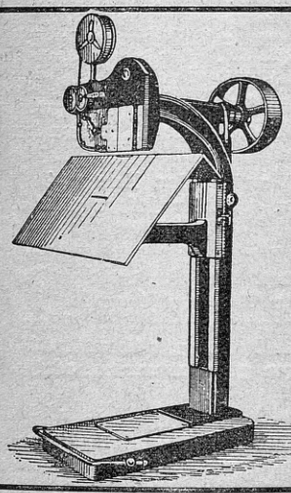
A 9047)

Schukir-Hefter

mit federnden Drahtspiralen (D. R. Patent)

Voll-Schukir (wie Bild) **Halb-Schukir** (mit nicht teilbarer Mechanik)

SCHUKIR G. M. B. H., FEUERBACH (WÜRTT.)



Neuestes Modell

Drahtheftmaschine

Superior

DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend

Zwei Maschinen in **einer**

Type S 1

für **Broschüren** und **Blocks** usw.
Durch einfaches Umwechseln des Heftarmes

Type S 2

zur Heftung von **Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben** usw.

Neun

Klammerlängen ohne Teilewechsel.

Konkurrenzlose Preise

Maschinenfabrik ‚Superior'
Zwickau (Sa.) 4 (A9291)

KRAUSE

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19. SEYDELSTR. 11/12

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

✱

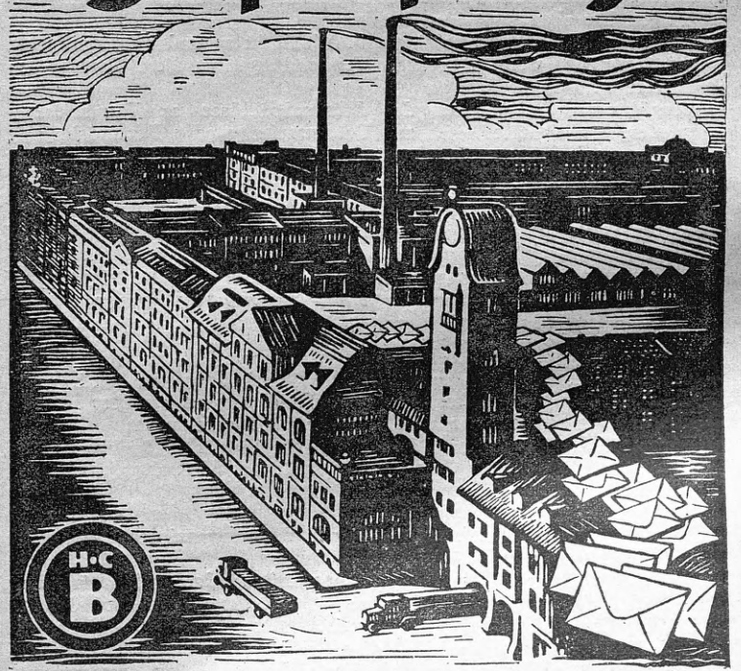
A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

Massenherstellung von Briefumschlägen



H.C. Bestehorn, Aschersleben

In ihrer Art die grösste Fabrik für Papierverarbeitung auf dem Kontinent.

Hosted by Google

Das Körperschaftssteuergesetz

Von *Hugo Meyerheim*, Berlin-Grunewald.

1. Das Körperschaftssteuergesetz ist das Einkommensteuergesetz der
1. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien;
2. Kolonialgesellschaften;
3. Bergbau treibenden, rechtsfähigen Vereinigungen und nicht rechtsfähigen Berggewerkschaften;
4. Gesellschaften mbH. und Genossenschaften;
5. sonstigen Personenvereinigungen, deren Zweck vorwiegend die Erzielung wirtschaftlicher Vorteile ist;
6. Anstalten, Stiftungen und anderen Zweckvermögen;
7. Reichs-, Landes- und Gemeinde-Erwerbsbetriebe, deren Kennzeichen grundsätzlich darin besteht, daß sie als Konkurrenten anderer Unternehmen auftreten.

2. Diese Körperschaften sind steuerpflichtig:
a) mit ihrem gesamten Einkommen, wenn Sitz oder Ort der Leitung im Inlande liegen;
b) mit ihrem inländischen Einkommen, wenn Sitz oder Ort der Leitung im Auslande liegen, oder wenigstens
c) mit ihren inländischen Kapitalerträgen.

Auch die Liquidationsgewinne sind steuerpflichtig.

3. Körperschaftssteuerfrei sind insbesondere:
die Reichspost, Reichsbank, öffentliche Sparkassen, öffentlich-rechtliche Versicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit, Körperschaften, die ausschließlich kirchlichen, gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dienen, und dergleichen.

4. Körperschaftssteuerpflichtiges Einkommen ist das Einkommen im Sinne des Einkommensteuergesetzes, gleichgültig, ob es unter die Beteiligten verteilt wird oder nicht, also nicht nur der ausgeschüttete Gewinn, sondern auch der Gewinn-Vortrag.

Mindestens sind als körperschaftssteuerpflichtiges Einkommen zu versteuern:
a) Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat;
b) Gewinn-Ausschüttungen, die in den letzten drei Jahren noch nicht der Besteuerung nach dem Körperschaftssteuergesetz unterlegen haben (die Aufsichtsratssteuer ist mit Wirkung vom 1. Januar 1925 außer Kraft gesetzt);
c) Tantièmen, Entschädigungen und Belohnungen an Vorstand und Angestellte in leitender Stellung, ohne daß sie vertraglich zugesichert waren.

5. Als nicht körperschaftssteuerpflichtiges Einkommen gelten unter anderem bei
a) den Schachtelgesellschaften, die ihnen von den Tochtergesellschaften zustehenden Gewinnanteile jeder Art (Schachtelgesellschaften sind Körperschaften, die an andern Erwerbsgesellschaften (Tochtergesellschaften) mindestens zu einem Viertel an dem Vermögen beteiligt sind);
b) die Fusionsgewinne.

6. Abzugsfähig sind außer den im Einkommensteuergesetze enthaltenen Abzügen unter anderm:
a) Beträge, die satzungsgemäß ausschließlich gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken zugeführt werden;
b) Zuwendungen an Unterstützungs-, Wohlfahrts- und Pensionskassen des Betriebs, wenn dauernde Verwendung für diese Zwecke gesichert ist;
c) Vergütungen auf Grund der Jahresabschlüsse an Vorstandsmitglieder, die nicht lediglich zur Ueberwachung oder Beaufsichtigung der Geschäftsführung bestellt sind, oder an Angestellte und Arbeiter;
d) die Steuer gemäß § 10 Abs. 1 des Grunderwerbsteuergesetzes nebst Zuschlägen oder die jährlichen Rücklagen hierfür;
e) Beträge, die zur Beseitigung einer aus früheren Jahren stammenden Unterbilanz dienen;
f) die Kosten der Ausgabe von Aktien und sonstigen Gesellschaftsanteilen, soweit sie nicht aus dem Emissionsagio gedeckt werden können;
g) bei Kommanditgesellschaften auf Aktien der Gewinnteil, der an persönlich haftende Gesellschafter auf ihre nicht auf das Grundkapital gemachten Einlagen oder als Tantème verteilt wird.

7. Dagegen dürfen unter anderm *nicht* abgezogen werden:
a) die Körperschaftssteuer und sonstige Personalsteuern;
b) Vergütungen (Tantièmen), die an Mitglieder des Aufsichtsrats, des Grubenvorstandes, des Gewerkschaftsrats, des Verwaltungsrats usw. gewährt werden.

8. Tarif.
a) Erwerbsgesellschaften zahlen 20 vH des ausgewiesenen Gewinns *mit Ausnahme von:*
b) Gesellschaften mbH. und Genossenschaften, deren Geschäftskreis über den ihrer Mitglieder hinausgeht und deren Sitz oder Ort der Leitung im Inlande liegt, mit nicht mehr als 50 000 Reichsmark zahlen für die ersten angefangenen oder vollen 8000 Mark 10 vH, für die weiteren angefangenen oder vollen

4000 M.	4000 M.	4000 M.	8000 M.	weiteren Beträge
12½ vH	15 vH	20 vH	25 vH	30 vH

jedoch insgesamt nicht mehr als 20 vH des Gesamt-Einkommens;
c) alle übrigen Körperschaften zahlen 10 vH Steuer.

9. Veranlagungs-Verfahren und Entrichtung der Steuer entsprechen denen des Einkommensteuergesetzes.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Sitzung. Der *Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten* hat für Montag, den 28. September 1925, vorm. 11 Uhr, eine Sitzung seines Vorstandes und der Preiskommission anberaumt; die Sitzungen finden in den Geschäftsräumen des V. D. Z. statt.

Vereinheitlichung der britischen Papiere und Pappen unter Ausschluß der Packpapiere, Strohpappen und Graupappen

Nachstehend geben wir eine Uebersetzung der zwischen der Vereinigung der britischen und irischen Druckereiunternehmer einerseits und der nationalen Vereinigung der Groß-Papierwaren- und Papierhändler anderseits getroffenen Vereinbarung, welche die Vereinheitlichung der Papierformate und Mengenmaße einführt:

„Zwischen der Vereinigung der britischen und irischen Druckereiunternehmer und der nationalen Vereinigung der Papierwaren- und Papier-Großhändler ist festgelegt, daß es wünschenswert ist, vereinheitlichte Methoden für den Verkauf und Handel in Papier und gewissen Pappenarten einzuführen. Die folgenden Normalmaße sind gegenseitig festgelegt, und die Mitglieder der nationalen Vereinigung der Papierwaren- und Papier-Großhändler werden so bald wie möglich ihre Läger und Preislisten den neuen Normalmaßen anpassen. Die Vereinigung der britischen und irischen Druckereiunternehmer wird die Einführung dieser neuen Normen bei allen ihren Mitgliedern bestens fördern.

Diese Vereinbarungen beziehen sich auf Papier, Karton, Zellstoffpappe, kaschierte Pappe, Bristolkarton, schließen jedoch nicht Packpapiere, Stroh- und Graupappe ein.

Verkauf nach Gewicht und nach Tausenden. Alle Papiere und Pappen werden zu 1000 Bogen verkauft. Die Papier- und Pappenbogen müssen nach 1000, 500, 250 oder 100 gepackt werden, je nach Größe und Gewicht, wie es am passendsten erscheint. Wenn der Drucker weniger fordert als die übliche Packung, so muß das Papier oder die Pappe in 10, 20, oder 25 Bogen geliefert werden, oder einem anderen dezimalen Teil von 1000.

Normalformate: Alle Papiere, Kartons, Zellstoffpappen, kaschierte Pappen und Bristolkartons, die unter einem Namen verkauft werden, müssen auf Normalformate geschnitten werden wie nachstehend angegeben:

Alle Papiere und Pappen, die nicht den Normalformaten entsprechen, werden als Spezial- oder Sonderformat angesehen und müssen nach Zollmaßen bezeichnet oder verkauft werden und nicht nach dem Normal-Namen.

Alle Papiere und Pappen werden rechtwinklig und mit geraden Kanten geschnitten, mit Ausnahme von Büttenrand- und handgemachten Papieren.

Pappen: Kartons, Zellstoffpappen, kaschierte Pappen und Bristolkartons werden nach Belieben des Verkäufers entweder nach der Dicke in tausendstel Zoll oder nach Pfundgewicht zu hundert Pappen bezeichnet. Ein Abweichen von 5 vH in Dicke und Gewicht nach jeder Seite ist zulässig. Karton ist in Partien von 50, 100 usw. Bogen zu verkaufen und nicht in ungeraden Mengen.

Die Normalformate für geschnittenen Karton sind wie folgt:

Name:	*Formate in engl. Zoll:*
Thirds	1½×3
Extra Thirds	1¾×3
Small	2⅜×3⅝
Carte-de-Visite	2½×4⅛
Large	3 ×4½
Postcard	3½×5½
Court	3½×4½
Double Small	3⅝×4¾
Cabinet (Photo)	4¼×6½
Double Large	4½×6
Quad Small	4¾×7¼
Quad Large	6 ×9

Markierung und Packungen: Verpackungen müssen gut lesbar wie folgt markiert werden: 1. Qualität, 2. Größe in engl. Zoll, 3. Gewicht oder „Substanz" (entspr. unserm Quadratmeter-Gewicht), 4. Anzahl der Bogen in der Packung.

Sonderanfertigungen: Auf Verlangen eines Käufers kann Papier jeder Größe oder Bogenzahl im Pack angefertigt werden, doch darf dann nicht mit dem Standard-Namen markiert werden, es sei denn, daß es in jeder Hinsicht ein Standard-Format und eine Standardpackung ist. Wenn ein Papierfabrikant oder Großhändler, um seine Kunden zufrieden zu stellen, anormales Papier markiert, so muß es nach dem Format in engl. Zoll und nicht mit dem Standard-Namen bezeichnet werden.

Abweichungen im Gewicht usw. Für den Prozentsatz in der Abweichung vom Gewicht in einer Tausend-Packung, das Uebergewicht bei besonderen Anfertigungen und das Einschließen

Hosted by Google

Die 8. Weltnummer der Papier-Zeitung

befindet sich auf der Ausreise nach Uebersee und ist zum Teil im Auslande bereits eingetroffen. Das hundertseitige Heft, das ein Umschlag in Farben-Offset-Druck und viele farbige Anzeigen zieren u. dessen viersprachiger Textteil lesenswerte Beiträge bringt, wird auf Wunsch den Beziehern, die 30 Pfennig Porto einsenden, zugestellt vom

Verlag der Papier-Zeitung
Berlin SW 11

Liliput
Etiketten-Gummier-Maschine

Ermöglicht schnelles und sicheres Etikettieren aller Gegenstände

Jagenberg-Werke Akt. Ges. Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i/Sachsen.
Zur Frankfurter Messe vom 2.—7. Oktober im Haus der Technik, Stand 6220 (A 9230)

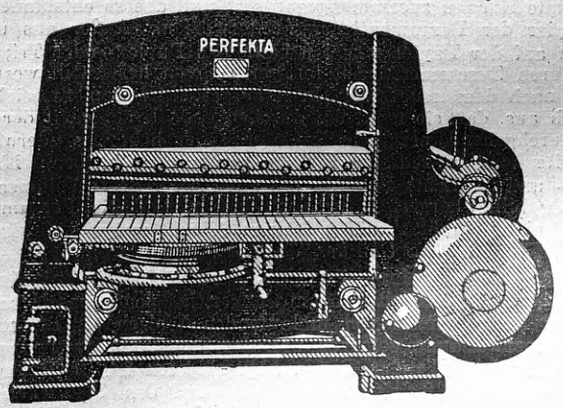
„Weka-Velour"
Tuchpapier
Schmaschenpapier
— für
— Kartonnagen, Bucheinbände
Schaufenster-Dekorationen
Kalender-Rückwände

bürst-fähig (A 9177)
Jede Farbe lieferbar

„Weka"-Tuchpapier A.-G.
A. & K. RÖMMLER
Berlin S 14
Prinzessinnenstraße 16
Fernsprecher Moritzplatz 10731

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN

PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs neue vorgezogen
(A 9018)

Hosted by Google

Packpapier oder von Bindfäden in das Gewicht, bleiben die bisherigen anerkannten britischen Papierhandelsgebräuche in Kraft.

Standard-Namen und Maße für Papier und Pappen: Wenn Pappen unter einem Standard-Namen verkauft werden und nicht beschnitten sind, so müssen sie solches Uebermaß haben, daß das Standard-Maß daraus geschnitten werden kann.

Papiere — beschnitten

Schreibpapiere:	*englische Zoll:*
Foolscap	13¼ × 16½
Small Post	14½ × 18½
Sheet und 1—3rd Cap	13¼ × 22
Sheet and ½ Cap	13¼ × 24¾
Small Demy	15½ × 20
Large Post	16½ × 21
Small Medium	17½ × 21
Medium	18 × 23
Small Royal	19 × 24
Super Royal	19 × 27
Imperial	22 × 30
Druckpapier:	*engl. Zoll:*
Large Foolscap	13½ × 17
Crown	15 × 20
Large Post	16½ × 21
Demy	17½ × 22½
Medium	18 × 23
Royal	20 × 25
Large Royal	20 × 27
Imperial	22 × 30
Pappen, beschnitten:	*engl. Zoll:*
Royal	20 × 25
Postal	22½ × 28½
Imperial	22 × 30
Large Imperial	22 × 32
Index	25½ × 30½

Alle doppelten und vierfachen Formate müssen genau das Vielfache der Standard-Formate sein.

Für und im Namen der Nationalen Vereinigung der Papierwaren- und Papiergroßhändler:

Henry G. Bradly.

Für und im Namen der Vereinigung der britischen und irischen Druckereiunternehmer:

W. Howard Hazell, Vorsitzender.

Neue Patente

Die nachstehend gekürzt veröffentlichten Patente werden ausführlich im nächsten Heft der im Verlag Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, erscheinenden chemisch-technischen Monatsschrift „Zellstoff und Papier" abgedruckt. Vierteljahrs-Bezug unter Streifband 1.80 Goldmark. Man bestelle beim Verlag gegen Einsendung des Bezugspreises auf Postscheckkonto 2428 oder beim eigenen Postamt

Kalander. Bei dem mit einem zum Auswechseln der Wickelrollen für die Papierbahn dienenden Hebezeug ausgerüsteten Kalander ist das Hebezeug als Laufkran ausgebildet, dessen Hubwerk durch ein eine ausrückbare Kupplung enthaltendes Getriebe mit dem Antriebsorgan der Kalanderwalzen verbunden ist. Durch diese Anordnung wird der Vorteil erzielt, daß das zum Auswechseln der Wickelrollen dienende Hebezeug in seinem Aufbau einfach und wegen der Möglichkeit der Verwendung normaler Krane besonders billig und betriebssicher ist. (DRP. 412 967, Kl. 8b, *Fried. Krupp, AG., Essen.)*

Herstellung von Mehrfachpapieren auf der Papiermaschine oder durch Kleben. Auf der Papiermaschine werden geleimte und ungeleimte Bahnen zusammengegautscht und das so entstandene Mehrfachpapier der Pergamentierung unterworfen. Außer aus unfertigen Bahnen auf der Papiermaschine kann das Duplex- oder Triplexpapier auch durch Zusammenkleben fertiger Bahnen hergestellt werden.

Die nach dem neuen Verfahren hergestellten Papiere zeichnen sich dadurch aus, daß sie nicht die durchgehende Brüchigkeit der vollkommen durchgehend pergamentierten Papiere haben, sondern auf der Rückseite oder durch die Einlage geschmeidig bleiben. Man erhält wasser- und fettdichte Papiere, die auch bei großem Volumen verhältnismäßig billig hergestellt werden können, weil die Pergamentierung nur auf einer verhältnismäßig dünnen Schicht aufgeführt wird. (DRP. 418 376, Kl. 55f, *Felix Günther, Greiz.)*

Sauger für Papier-, Pappen- und Zellstoff-Entwässerungsmaschinen. Es handelt sich um Sauger, bei denen das Maschinensieb oder der Maschinenfilz von umlaufenden Walzen als Bestandteil der Saugkammerwandung getragen und der Saugkammerraum nach unten durch einen feststehenden Boden abgeschlossen ist. Erfindungsgemäß ist zwischen dem feststehenden Boden und den Umflächen der den Saugkammerraum begrenzenden Tragwalzen ein enger Dichtspalt vorhanden. Dadurch wird der Vorteil erzielt, daß bei Anwendung von Böden zum Abschluß des Saugkammerraumes zwischen mehreren Tragwalzen gegen die Außenluft nach unten auf Anpreßdichtungsvorrichtungen verzichtet werden kann. (DRP. 340 686, Kl. 55d, *Max Wenzel, Muldenstein*, Kr. Bitterfeld.)

Herstellung von Pappen aus Faserstoffen aller Art. Auf Faserstoffe, wie z. B. Torf, Lederabfälle, Asbest, Holzmehl usw., die durch Bearbeiten in Schlagmühlen oder ähnlich wirkenden Vorrichtungen in Wasser oder einer andern geeigneten Flüssigkeit zerkleinert bzw. aufgeschlämmt sind, werden unter der Schlagwirkung der Mahlvorrichtung Lösungen von Kautschuk, Balata, Guttapercha usw. oder trocknende, oxydierte oder sulfurierte Oele niedergeschlagen, worauf die breiigen Massen weiterverarbeitet werden.

Die Erzeugnisse können nicht nur während des Arbeitsganges in der Zerkleinerungsvorrichtung gefärbt werden, sondern man kann denselben auch durch Verwendung von Lösungen von Linoxyn usw. besondere Eigenschaften erteilen. (DRP. 418 304, Kl. 55f, *Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Köln-Kalk.)* -ss

Kreditversicherung bei der Ausfuhr

Die Lage der englischen Industrie und besonders der Ausfuhr ist seit dem Weltkriege immer schwieriger geworden; unter andern Gründen haben hierbei die oft übermäßigen Zollsätze der andern Staaten mitgewirkt. Demgemäß versucht England alles, um — mit möglichster Schonung seiner alten freihändlerischen Richtung — seine Industrie über die Krisen hindurchzuhelfen. In dieser Richtung ist das Industrieschutzgesetz (Safeguarding of Industries) bemerkenswert, dann die Mc. Kenna-Zölle, und jetzt werden Anstalten getroffen zur Gründung einer Einrichtung, die auch in deutschen Industrie- und Ausfuhrkreisen Beachtung verdient.

Die unglücklichen wirtschaftlichen Zustände in ganz Europa, die verminderte Kaufkraft vieler Länder sowie der Vorsprung der Länder mit schwacher Währung im Wettbewerb haben in den letzten Jahren den englischen Fabriken und Ausfuhrhändlern große Verluste verursacht. Diese Verluste haben zu vorsichtiger Beurteilung der weiteren Ausfuhrgeschäfte geführt; die Ausfuhrhändler wollen sich nur schwer dazu entschließen, Kredite zu gewähren, besonders nach gewissen Ländern in Südamerika und auf dem Balkan. Vom kaufmännischen Standpunkte aus betrachtet mag es richtig sein, sich manches Geschäft entgehen zu lassen und nur sichere Abschlüsse zu machen. Doch kann diese Vorsicht aus allgemeinen volkswirtschaftlichen Gründen nicht gleichgültig sein, da sie zur Minderung der Ausfuhr führt. Deshalb wird in England versucht, den Ausfuhrhäusern das Tragen des Risikos für Auslandskredite abzunehmen. Die englische Regierung hat sich anfangs auf den Standpunkt gestellt, daß die Lösung solcher Aufgaben eine rein privatwirtschaftliche Angelegenheit sei, später wurde aber die Unterstützung der Regierung erworben. Der Gedankengang, worauf sich der Plan aufbaut, ist der folgende:

Versicherungsgesellschaften, die das Risiko auf weite Kreise verteilen können, haben schon seit jeher Kreditversicherungen abgeschlossen. Der Ausfuhrhändler, der auf diese Art seine Außenstände gesichert hat, kann seine Buchforderungen bei seiner Bank bequem und vielleicht auch verbilligt diskontieren lassen, wenn er gleichzeitig die Police einer zuverlässigen Versicherungsgesellschaft einreicht.

Da aber die Kreditversicherung, wie sie heute gehandhabt wird, zu teuer ist, wollen die englischen Ausfuhrhäuser mit staatlicher Unterstützung, die schon in Aussicht gestellt ist, eine ohne Gewinn arbeitende Kreditversicherungsanstalt gründen, die über die ausländischen Kunden der angeschlossenen Fachverbände Erkundigungen einzieht und die Forderungen an diese Kunden billig versichert. In den Vereinigten Staaten soll eine solche Einrichtung ohne Staatshilfe schon bestehen.

Ein wirksames Mittel zur Hebung der Ausfuhr auch Deutschland sollte angestrebt werden, besonders da die deutschen Kreditversicherungsgesellschaften bedeutend teuer sind als z. B. die englischen. Zur Hebung der Ausfuhr muß besonders in Deutschland alles Mögliche getan werden. st.

Papier- und Papierstoffmärkte

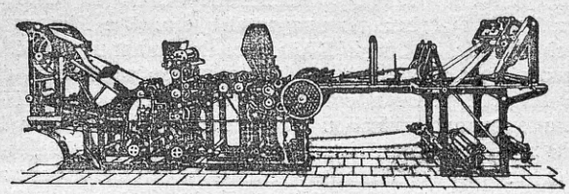
Norwegen. *Oslo,* 15. 9. 25. Der *Zellstoff*markt bleibt ungemein lebhaft und die Preise neigen zum Höhergehen. Dabei sind die Börsenpreise wesentlich niedriger geworden, eine Folge des Kronenaufstiegs. Sulfitfaseriger Sulfitstoff erzielt 350 Kr. fob und ist ziemlich knapp. Leichtbleichbarer Sulfitstoff ist für diesjährige Lieferung kaum noch zu haben, Preis 375 Kr. Gebleichter Sulfitstoff ist ziemlich gut gefragt und kleine Mengen sind noch verfügbar, Preis 485 Kr. Für Kraftstoff besteht lebhafte Nachfrage nach Amerika und andern Ländern, Preis 335 Kr. Die Preise gelten für die englische Tonne fob Ostnorwegen. — Die Nachfrage für feuchten *Holzschliff* ist gut, aber Geschäfte kommen wegen der Schwankungen des Kronenkurses schwierig zustande. 4 Lstr. cif britischer Ostküste wurden für sofortige Lieferung erzielt. (Nach „Papier-Journalen")

Hosted by Google

*

SIEBERT & LÖWEN
ELBERFELD

MAXIMA



Neueste Seitenfalten- und Flachbeutel-Maschine

mit ein- oder zweifarbigem Druckwerk

Leistung über 300 Stück per Minute

FISCHER & KRECKE GMBH.
BIELEFELD

(A8795

Krepp-Papiere

Die weitbekannten Marken: einfarbig **„Naßkrepp"** Seidenkrepp **„Daisy"** Dekorationskrepp **„Deka"** in unerreichter Qualität, sowie **Fantasiekrepp, Krepp-Servietten,** weiß und bedruckt, **Tischläufer usw.** liefert vorteilhaft und schnellstens

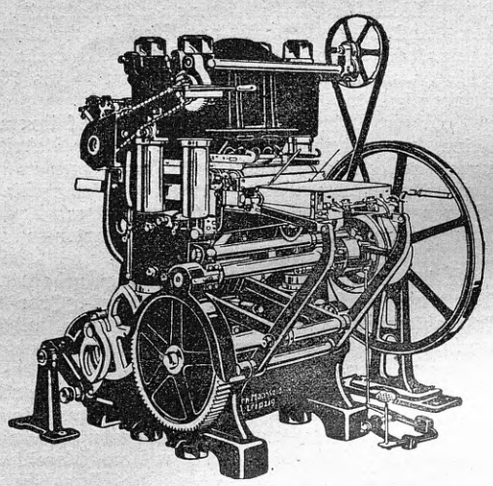
Deutsche Kreppfabrik
GEORG BÜRGER, BERLIN N 4, Wöhlertstr. 12
Jede gewünschte Qualität Krepp-Papier wird auf Wunsch angefertigt.

Generalvertreter für Rheinland-Westfalen mit Auslieferungslager
August Dreesbach, Köln a. Rh.
Beethovenstr. 22 - Fernspr. Rheinld. 740
Anfragen und eilige Aufträge aus Rheinland und Westfalen bitte ich nach Köln zu richten

Generalvertreter für Hamburg, Lübeck, Bremen mit Auslieferungslager
Wilhelm Gramm, Hamburg 1
Besenbinderhof 7, Fernspr. Merkur 6933
Anfragen und eilige Aufträge aus Hamburg, Lübeck, Bremen bitte ich nach Hamburg zu richten

Zur Kölner Messe: Gartenhalle 15, Stand 31

MANSFELD



Präge- u. Farbdruckpressen

für Hand- u. Kraftantrieb, in einfachster bis zur schwersten Ausführung. Kataloge auf Wunsch

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Verlangen Sie Angebot

SOFORTIGE LIEFERUNG

ENTWURFZEICHENPAPIERE
NATURPAUSPAPIERE

Spezialität seit 25 Jahren.

Carl Roscheck, Düren (Rheinland)

Hosted by Google

Papier-Verarbeitungsmaschinen
auf der Leipziger Messe

Tüten-, Linier-, Bronzier-, Heft- und Falzmaschinen u. dergl.

Die Papier-Verarbeitungsmaschinen waren in der Hauptsache im Buchgewerbehaus ausgestellt, einzelne Firmen hatten aber auch Stände in den Meßhäusern der inneren Stadt. Nicht zu vergessen sind aber auch die Kartonnagenmaschinen, die eine Sonderausstellung in Halle 13 der Technischen Messe bildeten. Eine genaue Grenze zwischen Kartonnagen- und andern Papierverarbeitungs-Maschinen kann nie gezogen werden, und so werden die in unserer Abteilung Kartonnagen besonders zur Besprechung kommenden Maschinen den nachfolgenden Bericht noch ergänzen. Auch über die Druckmaschinen folgt ein besonderer Bericht.

Windmöller & Hölscher GmbH., Lengerich i. Westf., führten besonders in der Leistungsfähigkeit gesteigerte Maschinen vor: Die neueste verbesserte Flach- und Seitenfalzbeutelmaschine „Kleine Matador" mit der neuen Zweifarben-Anilindruckmaschine gekuppelt, stellt in der Stunde 20 000 Beutel her. Die verbesserte Kreuzbodenbeutelmaschine DG, zum ersten Male mit eingebautem Anilinfarbendruck-Apparat gezeigt, aus der also jetzt Kreuzbodenbeutel fertig bedruckt direkt aus unbedrucktem Rollenpapier erzeugt werden können, erweckte gleichfalls größtes Interesse.

Fischer & Krecke GmbH., Bielefeld, zeigten in Betrieb gesetzt eine Anlage zur Herstellung von Kolonialwarenbeuteln, bestehend aus einer Kreuzbodenbeutelmaschine A 1, auf der vorgedruckte Rollen zu gefütterten Bahnen verarbeitet werden, es wurden wahlweise mit Seiten- oder Mittelklebung weiße Cellulosebeutel mit 40-g/qm-Pergamentersatz gefüttert, und aus einer verstellbaren Rollendruckmaschine für direkten und indirekten Druck (trocknen Offset-Buchdruck, gewissermaßen Offset-Hochdruck). Auch diese Maschinen fielen durch ihre große Leistungsfähigkeit und ihre gute Arbeit (feine bedruckte Kaffeebeutel) auf.

Sandner & Freund, Leipzig, stellten aus: eine kleine vom Blatt arbeitende Samen- und Zigarettenbeutelmaschine, eine große Briefumschlagmaschine mit Trocknungsgang für Schlußklappen-Gummierung, eine sehr rasch laufende Briefumschlagmaschine ohne Schlußklappen-Gummierung, sowie ihre neuen Rückwerke für Klebstoffe usw.

Winkler & Dünnebier, Neuwied a. Rhein, stellten an ihrem Stande diesmal keine Briefumschlagmaschine, sondern nur Abbildungen und Arbeitsmuster ihrer Maschinen aus.

Louis Wolter, Dessau, bot wieder eine Auswahl seiner verschiedenen Maschinen, wie Perforiermaschinen, Radschneidemaschinen, Pappscheren, Stockpressen, Eckenrundstoßmaschinen, Oesenmaschinen.

C. E. Gaitzsch, Chemnitz, zeigte seine bekannte, außerordentlich leistungsfähige Block-Drahtheftmaschine „Perfection" und seine „Duplex"-Quer- und Längs-Drahthefter. Neu ist die „Perfection" als Querheftmaschine, die ohne Teile-Auswechseln für sechs verschiedene Klammerngrößen verstellt werden kann und von ½ bis 16 mm Pappe oder Kistenbretter heftet.

Gebrüder Brehmer, Leipzig-Plagwitz, führten auf ihrem ausgedehnten Stande eine Auswahl ihrer im Schauraum der Fabrik vollständigeren Erzeugung an Spezialmaschinen für das Falzen und Heften und für Kartonnagenherstellung vor, z. B.: eine Falzmaschine mit automatischem Bogen-Anleger nach dem Saugersystem, Faden-Buchheftmaschinen, Knoten-Fadenheftmaschinen, eine Karten- und Bogen-Anklebemaschine, die verschiedensten Broschüren- und Block-Drahtheftmaschinen, die bis zu den schwersten Modellen gebaut werden, verschiedene Kartonnagen-Heftmaschinen für Längs-, Quer- und Ecken-Heftung, die Kartonecken-Verbindungsmaschine u. a. m. Die Vorzüge der Brehmer-Maschinen sind unsern Lesern bekannt, als daß wir sie hier hervorheben müßten.

Preuße & Co., AG., Leipzig-A.-Cr., waren auf dem Stande ihres Berliner Vertreters, der Firma *Georg W. Bergner*, durch eine große vollautomatische Falzmaschine vertreten, die zu den Spezialerzeugnissen dieser Fabrik gehört. Wer sich über weitere Maschinentypen wie Fadenheftmaschinen, Drahtheftmaschinen für Buchbinder und für Kartonnagenfabrikanten, Biegemaschinen, Faltschachtelstanzen usw. unterrichten wollte, der hatte dazu beste Gelegenheit, wenn er den Fabrikbetrieb aufsucht und sich dort die Maschinen im Ausstellungsraume vorführen ließ.

Chn. Mansfeld, Leipzig-Paunsdorf, führte seine modernsten Modelle in Papierschneidemaschinen vor; die Schnellschneidemaschine „Duplex", die bis zu 40 Schnitten in der Minute leistet und die durch einfaches Umlegen eines Hebels vom diagonalen zum scherenartig-diagonalen Doppelzugschnitt (Schwingschnitt) umgestellt werden kann, weiter die Schnellschneidemaschine ABKf 3 mit neuartiger Fußpressung, die den Vorteil hat, daß beide Hände des Arbeiters zum Zurechtrücken des zu schneidenden Materials frei bleiben; diese Fußpressung dient gleichzeitig als Schnittandeuter; ist die Einstellung des Materials zum Schnitt fertig, so braucht nur der Druck auf den Fußhebel verstärkt zu werden und der Papierstoß ist unverrückbar festgeklemmt. Durch ein Handrad über dem Gestell der Maschine kann die Stärke der Pressung geregelt werden. Am Stande der Firma „Wendum" befand sich noch eine Mansfeldsche Steindruckhandhebelpresse, an der die Umdruckarbeit für Offset vorgeführt wurde. Zahlreiche andere Sonderkonstruktionen waren in den Räumen der Mansfeldschen Fabrik zu besichtigen.

Paals Packpressenfabrik GmbH., Osnabrück, war mit ihren bekannten Packpressen auf dem Stand ihres Vertreters, der *Handelsgesellschaft Gutenberg mbH., Leipzig-Volkmarsdorf*, erschienen, wo auch die von *Wilh. Mallien, Leipzig-Leutzsch*, gebauten Drahtheftmaschinen für Broschüren und Kartonnagen zu sehen waren, deren Heftkopf neuerdings noch weiter vereinfacht wurde.

Georg W. Bergner, Berlin SW 48, stellte seine Bogenschüttel- und Geradestoßmaschine aus, die in Deutschland noch konkurrenzlos ist, als deutscher Vertreter von *John Shaw & Sons, Honley near Huddersfield* (England), zeigte er eine neue rotierende Perforiermaschine „Imperial" für durchgehende und abgesetzte Perforation, die sehr leistungsfähig ist und als Vertreter der *Liscnby Mfg. Co., Chicago* deren kleine automatische Schnelldruckpresse M-24, die mit selbsttägiger Bogenanlage in einem Arbeitsgange in einer oder zwei Farben bei genauem Register Formate von 5 : 10 bis 23 : 35 cm in Stundengeschwindigkeit von 3000 bis 4500 Exemplaren druckt.

Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co., GmbH., Leipzig-Gohlis, zeigte ihre Broschürendrahtheftmaschine, eine Flachheftmaschine für Kartonnagen, eine Bostonpresse, einen Korrektur-Abziehapparat, und eine Handperforiermaschine. Eine Neukonstruktion, die Messinglinien-Hobelmaschine, war eben fertig geworden, aber nur im Werk der Firma zu besichtigen.

Praktische Maschinen GmbH., Berlin N 20, stellten zunächst die neue Buchdecken-Rundziehmaschine aus, die über einem beheizten Werkzeug die Deckenrücken rundzieht, also nicht preßt. Da also nie Matrize und Patrize zur Verwendung kommen, werden auch keine Prägungen usw. zerstört und es entstehen keine Glanzstellen. Weiterhin waren die verschiedenen Etikettier-, Gummier- und Anleimmaschinen mit und ohne Transporteur vertreten, ein Kantenanleimer, Randgummierer, Rändelmaschine, Ueberziehmaschine und die Lederschärfmaschine, mit der bekanntlich gute Vorrichtearbeit schnellstens geleistet werden kann.

A. Vidor, Budapest IV, zeigte seine kleine Universalmaschine „Haridor Perfekt" zum Rundschneiden von Ecken, Einziehen von Buchecken, Lochen, Oesen, Einsetzen von Druckknöpfen u. dergl. Die keine Maschine hat sich überall schnell und gut eingeführt.

G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz (der seine Fabrik z. Zt. bedeutend vergrößert), stellte die bekannte „Kleine Reinhardt", eine Liniermaschine für den Buchdrucker, aus, ferner eine große Liniermaschine mit selbsttätiger Bogenanlage und Kopfdruck-Einrichtung für Flachsatz und für Rotationsdruck. Die Firma arbeitet ständig an Verbesserungen ihrer Maschinen, liefert die großen Liniermaschinen z. B. jetzt mit seitlich verschiebbarer Linierwelle und übernahm das Schablonensystem der Budapester Fabrik Rona & Tustafi, das große Arbeitsvorteile bei öffterem Absetzen der Linien bietet.

Böttcher & Müller, Leipzig, brachten ihre Rollen-Linier- und Kopfdruckmaschine, die vom Flachsatz bis zu 16 cm Höhe arbeitet, auch mit automatischem Einleger, der durch Stufenrädergetriebe die Bogengröße regulierbar ist. Die Maschine rückt den Druckzylinder bei Fehlbogen automatisch aus, beim nächsten richtig eingelegten Bogen wieder selbsttätig ein.

E. C. H. Will, Hamburg 20, brachte außer seiner bekannten Kleinen Liniermaschine „Gnom" auch eine große Liniermaschine in Neukonstruktion (Nr. 50) mit vier Farbwerken und mit selbsttätigem Gegenleger.

C. F. Siehring, Leipzig-Schleussig, war auch wieder mit seiner teilhaft arbeitenden kleinen Liniermaschine die früher hier erfunden wurde, vertreten.

Kohlbach & Co., Leipzig-Lindenau, die Pioniere im Bau von Bronziermaschinen, gehören durch ihre Vereinigung mit der Firma Flaskämper auch zu den ältesten und erfahrensten Erbauern von Liniermaschinen; sie hatten ihre neuesten Modelle in betriebsfähig im Gange.

A. Gulberlet & Co., Leipzig-Mölkau, zeigten eine verbesserte automatische Kleinfalzmaschine bis zu 33 : 50 cm, für 1- bis 3-Bogen auf der schon bis zu 3500 Bogen Akzidenzdruck in der Stunde ge-

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

GUMMI-STEMPEL

Am Tage des Eingangs der Bestellung liefert in bester Ausführung

Stempelfabrik Robert E. Langmann, Hagen-Westf.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

GOEBEL

Kalander

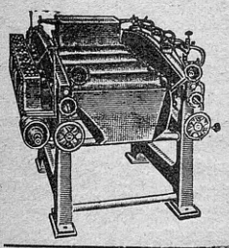
WALZEN

aus Papier und Baumwolle für Kalander werden angefertigt, abgedreht und neu bezogen

Maschinenfabrik Goebel

(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Darmstadt



Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung

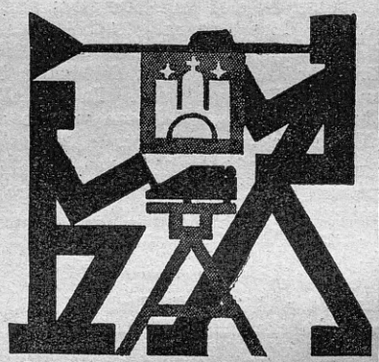
Gruppenkugelmühlen

Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern

Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.

(A 8909



DEGERING

AUSSTELLUNG

FÜR

BÜROBEDARF UND REKLAME

VERBUNDEN MIT DER

6. HAMBURGER PAPIER-MESSE

3.-7. OKTOBER 1925

HAMBURG

AUSSTELLUNGSHALLEN ZOO

GESCHÄFTSSTELLE: MESSEAMT HAMBURG
JOHANNISWALL 22 ✱ VULKAN 55

W. J. Peters & Cie.

Köln-Rodenkirchen

Größte Pausleinen-Fabrik Deutschlands

liefern

Pausleinen

und zwar in den bekannten Marken:

Perfekt, Monopol, Progress und Regina (weißes Pausleinen)

in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.

◆

Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei

Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33

Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export

Telegramm-Adresse: Papierfleischer (A 9083

Hosted by Google

wurden. Weiter war hier eine ganzautomatische Werkdruck-Falzmaschine mit Rotary-Anleger zu sehen, sowie eine Lagenfalzmaschine, und schließlich die nach System Stäubli gebaute Fadenheftmaschine „Monopol".

Kleim & Ungerer, Leipzig-Leutzsch, zeigten am eigenen Stande nur ihre neue Walzenwasch- und Aufrauhmaschine „Rapid". Diese patentierte Maschine reinigt eine große Offset-Lederwalze in etwa 4 bis 5 Minuten, ohne daß dabei die sonst recht unangenehmen Spiralen entstehen können, also so, daß die Walzen immer ihre absolut runde Form behalten. In einem besondern Ausstellungsraum aber war die neue große Falzmaschine dieser Fabrik zu sehen, und auch ein automatischer Bogenanleger „Universal" an einer Schnellpresse in Betrieb. Der neue Bogen-Anleger kann auch mit wenigen Handgriffen für Handanlage umgestellt werden, was bei kleinen Auflagen für den Drucker von erheblichem Vorteil ist. Der Klein-Falzautomat „Klein-Viktoria" nimmt Bogen bis zu 35 : 50 cm auf und liefert durch einfaches Umstellen 1-, 2- und 3-Bruch, bei höchster Tourenzahl.

Lontke & Co., GmbH., Leipzig-Stötteritz, brachten eine große Bronziermaschine an der die doppelte Verreibung und Absaubung neu ist. Die Bronze sammelt sich in der Maschine und der Flugstaub wird auch von den Abstaubbändern sogleich mit abgesaugt.

F. Lämmerhirt, Brandis bei Leipzig, war mit seiner Flachbronziermaschine System IV vertreten, welche sehr sauber arbeitet, die Bronze mit zwei Verreibern aufträgt, dann aufsammelt was überflüssig ist und auch von den Verreibebändern absaugt.

Curt Mähnert, Leipzig-Lindenau, zeigte seine Bronze-Reinigungs- und Glätt-Maschine „Broglättma", deren Konstruktion durch Patente geschützt ist. Die Bronze, welche durch diese Maschine gegangen ist, kann durch Zusatz etwa der Hälfte frischer Bronze glatt wieder verwertet werden.

Georg Spiess, Leipzig-Plagwitz, zeigte seinen bekannten Rotary-Bogen-Anleger, der für den Dauerbetrieb besonders vorteilhaft ist, und seinen neuen „Spieß-Falzer", eine Falzmaschine ohne Messer, Bänder und Exzenter, die sich außerdem noch durch große Vielseitigkeit in den Falzarten, besonders für ausziehbare Formate (Parallelfalzung) auszeichnet. Ueber diese bedeutsame Neukonstruktion ist hier bereits mehrfach berichtet worden.

Matgra-AG., Materialbeschaffungsstelle für das graphische Gewerbe, Leipzig, führten den elektrischen Staubsauger für Setzkästen „Elmo" (Fabrikat Siemens-Schuckert) vor; bei der verbesserten Staubdüse können sich jetzt keine dünnen Spatien usw. mehr darin festsetzen. Ein neues Spar-Regal für aufzubewahrenden Satz kann acht Bogen zu je 16 Quartseiten aufnehmen und wird auch zweifach und dreifach ausgeführt.

W. Keil & Co., Leipzig-Lindenau, brachten ihre Ballenpackpressen, weiter Kistenspanner und Transportgeräte aller Art zur Vorführung.

Hermann Abele, Zürich und München, brachte eine neue Zeitungsbündelpresse, die sich im Zeitungsversand schnell unentbehrlich machen dürfte. Die Maschine arbeitet bei etwa fünf Zentner Pressung; die Bündel können im Augenblick mit Bindfaden oder mit Strick verschnürt werden; ein Bindfadenmesser ist in praktischer Weise an passender Stelle angeordnet. Druckauslösung erfolgt im Augenblick. — Kleine derartige Maschinen werden auch zum Bündeln von Postscheckkarten u. dergl. gebaut.

Draiswerke GmbH., Mannheim, die zum ersten Male selbst ausstellten, zeigten eine große und schwere Farbreibmaschine mit neuen Ringschmierlagern und neuer Präzisionseinstellung, weiter eine Säulen-Misch- und Knetmaschine, ferner eine horizontale doppelschauflige Misch- und Knetmaschine und schließlich eine Trichtermühle für flüssige Farben.

Danneberg & Quandt, Berlin W 35, verdienen Erwähnung wegen ihrer praktischen Leimkochkessel für Buchbinder und wegen ihrer Ventilatoren und Exhaustoren zur Verbesserung der Luft in Arbeitsräumen oder Erhaltung gleicher Temperaturen in Lagerräumen.

Irion & Vosseler, Schwenningen i. Wttbg., brachten ihre Zählwerke für Buchdruckmaschinen und ihre mit Stoppuhren kombinierten Tourenzähler zur Auslage.

Leipziger Tangier-Manier Alexander Grube AG., Leipzig-Plagwitz, stellten in eigenem Haus auf der Technischen Messe ihre bekannten Farbenspritzapparate aus. Neu ist der patentierte Dreifarbenspritzapparat für batikartige Wirkungen mit einer Düse. Weiter muß der Apparat zum Spritzen von Wollstaub erwähnt werden, der besonders dazu Verwendung findet, um auf leimbestrichene Pappkörper (Pferde-, Puppenköpfe) Wollstaub aufzutragen, was eine täuschende Fell- oder Haar-Imitation ergibt, um so mehr, als sich bei diesem Verfahren der Wollstaub genau wie das Haar lagert und selbst Haarwirbel hervorbringt. — Neu ist auch die Einrichtung für Sprengelkorn, um Vorsatzpapier marmorartig zu bespritzen.

A. Krautzberger & Co. AG., Holzhausen bei Leipzig, hatten ebenfalls für ihre Spritzapparate ein eigenes Häuschen auf der Technischen Messe. Hier fielen die freihändig mit dem Luftmalgerät gespritzten Stimmungsbilder auf. Andere Bilder, wie z. B. ein großes Wartburgbild, waren unter Verwendung von Schablonen gespritzt.

Hugo Koch, Leipzig-Connewitz, zeigte eine neue Farbmischmaschine. — Seine Blechdruck-Schnellpressen und -Rotationsmaschinen, die Steindruck-Schnellpressen und Zinkdurck-Rotationsmaschinen waren in der Fabrik zu sehen, die kleine autographische Handpresse jedoch auf der Messe ausgestellt.

Graphische Fachzentrale GmbH., Leipzig, zeigte eine kleine Farbreibmaschine (Dreiwalzenmühle), sowie Linienschneider und anderes.

Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker GmbH., Leipzig, Salomonstraße 8, brachte eine große Auswahl an Werkzeugen für Setzer und Drucker.

Koenigs Bogenanleger, Berlin-Grunewald, war zum ersten Male auf der Messe vertreten und zog durch moderne Reklamemittel wie Blinklicht die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. An einer kleinsten Schnellpresse von 38 : 55 cm wurde mit einer Stundengeschwindigkeit von 2500 alte gefeuchtete Makulatur tadellos angelegt, also bei schwierigen Verhältnissen die zuverlässige Arbeit dieses Anlegers dargelegt.

Böttcher & Renner, Nürnberg, brachten außer ihren Lederwalzen, in denen sie ja von jeher Bestes liefern, auch eine neue Walzenwasch- und Aufrauhmaschine.

Maschinenfabrik Gutenberg Max Neumann, Dresden-A. 1, zeigte ebenfalls eine neue Walzenwasch- und Aufrauhmaschine für Offsetwalzen.

Paul Glöckner, Leipzig-Lindenau, eine Steindruck- und Offsetwalzen-Wasch- und Aufrauhmaschine, eine Buchdruckwalzenwaschmaschine, auch eine solche, die bei Platzmangel gleich auf die Schnellpresse aufgesetzt werden kann.

H. Berner, Leipzig-Reudnitz, brachte eine neue interessante Fräs-, Bohr-, Schleif- und Säge-Einrichtung mit Elektromotor und biegsamer Welle, die in Klischeeanstalten und im Stereotypiebetrieb auch der Druckereien sicher willkommen sein wird.

Julius Geiger GmbH., Stuttgart, zeigte ebenfalls eine Universal-Säge-, Fräs-, Bohr- und Schleifmaschine für Stereotypie- und Klischeeanstalten.

Max Sadowsky, Berlin S 42, war mit seinen bekannten Walzenguß- und Walzenreinigungsmaschinen für Buch-, Steindruck- und Offsetwalzen vertreten; die neue verblüffend arbeitende Konstruktion war für senkrechte Stellung der Walzen raumsparend gehalten.

Emil Bartsch, Leipzig-Gautzsch, stellte seine gut eingeführte Flach-Bronziermaschine aus; *Werner Sack, Düsseldorf-Rath,* seine vervollkommneten pneumatischen Offset-Kopier- und Lichtpaus-Apparate modernster Ausführung.

Dr. Stein & Co., Dresden-N. 6, führten ihre Thermoprint-Reliefdruckmaschinen im Betriebe vor, die Drucksachen wurden auf einer von *Jos. Anger & Söhne, Wien-Hernals,* stammenden Tiegeldruckpresse, System Liberty, vorgedruckt und ihnen auf der Thermoprint Stahlstichcharakter verliehen.

Börnert & Co., Dresden-A., zeigten ihre Inrema-Reliefdruckmaschine, bei der jede Platte dreimal einzeln einzustellen ist, und die sich durch Transportbandhöhenstellung selbst für Florpost- und leichte Papiere regeln läßt; dadurch wird alles Wellen und Kräuseln des Papieres verhindert. Die Firma bringt auch einen eigenen, sehr zähen Puder heraus, durch den auch Feuchtkopieren von so bearbeiteten Briefbogen möglich ist.

Gußwerk Kitzingen AG., Kitzingen a. Main, stellten ebenfalls ihre Reliefdruckmaschinen „Bavaria" aus, für die ihnen verhältnismäßig lange Erfahrung und vielfache Einführung zur Seite steht.

Heinrich Thiele & Co., Berlin S 42, zeigten ihre altbekannten Numerier- und Paginierapparate und -Maschinen, Numerierwerke und Numerierrahmen.

Fritz Tutzschke, Leipzig-Schönefeld, zeigte an seiner Zinkplatten-Schleif- und Körnmaschine „Germania" mehrere Verbesserungen, so ist jetzt keine Spannvorrichtung mehr notwendig, denn die Platten werden jetzt beim Umlegen der Fangkörbe automatisch mit eingespannt.

Maschinenfabrik „Espero", Leipzig, fand mit seiner kleinen Ballenpresse für Betriebe, in denen sich eine große Presse nicht lohnt, vielen Anklang. Auch die raumsparenden Setzregale der Firma fanden viel Beachtung.

Pictorial Machinery Ltd. 7 Farringdon Road, London E. C. brachte durch ihren deutschen Vertreter, *Leo Velter, Leipzig,* leider nur in Abbildungen und Arbeitsmustern die Leistungen der mechanischen Umdruckmaschine „Lithotex" und der mechanischen Negativ-Kopiermaschine für Zink und Stein „Printex" zur Veranschaulichung.

Heinrich Schneider, Maschinenfabrik, Leipzig-Neustadt, stellte eine Halbrotationsmaschine zum Bedrucken von Kistenbrettern, starken Pappen usw. aus. Die Maschine ist auch zum Bedrucken allerrauhesten Materiales verwendbar. Auch Brennmaschinen mit Zylinderdruck, die ebenfalls für starke Pappen Verwendung finden können, stellt die Firma her.

Emil Göbel, Leipzig-Connewitz, baut eine elektrische Brennpresse für Holz, Pappe, Leder u. dergl. (Fortsetzung folgt.)

Die Entwicklung der Tapete wurde kürzlich durch einen Fachmann, Herrn Hienerwadel, im *Süddeutschen Rundfunk* geschildert. Dem Vortrage war zu entnehmen, daß die Ledertapete im 11. Jahrhundert, im 16. Jahrhundert die Textiltapete und im 18. Jahrhundert die Papiertapete Verwendung fand. Zur Industrie konnte sich der Tapetendruck erst nach Erfindung der *Papiermaschine* entwickeln. Die bedeutendste Tapetenfabrik der Biedermeierzeit wurde 1797 durch die Firma Zuber & Co. in Rixheim bei Mühlhausen im Elsaß gegründet.

Hosted by Google

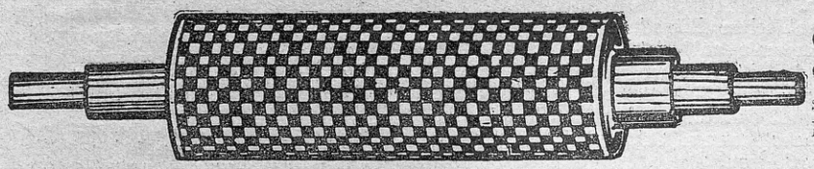
GEORG NIEMEYER

METALL-, STAHL- UND EISENWERKE, HARBURG (ELBE)

ABT.: DRUCKMASCHINEN

Spezialität:

GUMMIWALZEN-DRUCKMASCHINEN
für ein- u. mehrfarbigen Druck bis 3 Meter Arbeitsbreite



GUMMI-FARBWALZEN
GUMMI-DESSINWALZEN
sowie alle Maschinen für die Papier verarbeitende Industrie

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A7057

Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Das ist die Ergo

Die bewährte Blei- und Buntstift-spitzmaschine für Büro, Schule und Haus
Verkauf nur an Wiederverkäufer

(A9431)
durch die Alleinfabrikanten Ergo GmbH Heidenau 1 Bezirk: Dresden

---

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen

liefert: **Maschinenfabrik „Automat"**
Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9468

Pergamentersatz

in den Gewichten von 30 bis 42 g
hervorragend gearbeitet - fettdicht

P N J G

Papierfabriken Julius Glatz
Neidenfels Rheinpfalz

(A9155

1886

Siegelmarken- u. Eckenschließpapiere

in schmalen Rollen
viele Farben
sauberer Schnitt

Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240

(A 8665

BIEGT JEDE PAPPE
UNTER GARANTIE TADELLOS
VERSTELLBAR FÜR JEDE PAPPENSTÄRKE
HÖCHSTE LEISTUNG BEI EINFACHSTER BEDIENUNG
SOFORT LIEFERBAR

SMAG
SÄCHSISCHE CARTONNAGEN-MASCHINEN A.-G.
DRESDEN-A.16.
SPEZIALFABRIK MODERNER MASCHINEN FÜR CARTONNAGEN U. MASSENPACKUNGEN

Zur Frankfurter Messe vertreten durch **Herbert Grübler, Frankfurt a.M.,** Musterlager Sandweg 129a, Fernruf Hansa 8994 und Maingau 5028

Hosted by Google

Leipziger Brief

Geschäftsgang. Das im deutschen Wirtschaftsleben Niederdrückende scheint nunmehr auch das Leipziger graphische Gewerbe zu beeinflussen. Ueberstunden sind seltener geworden, die Mehrstundenarbeit erfuhr Einschränkungen, so daß eine lange Reihe von Betrieben zur 48-Stundenwoche zurückkehrte. Ist auch die Zahl der hiesigen arbeitslosen Buchdrucker im Vergleich zu Berlin (12 : 250) noch gering, so ist doch der Beginn einer „Flaue" — und das am Ende der sogen. Saurengurkenzeit! -- unverkennbar. Ob es gelingen wird, „Futter" für die in letzter Zeit zahlreich beschafften Pressen der verschiedensten Druckarten aufzutreiben, muß die Zukunft lehren. Der nun schon Monate währende Schriftgießerstreik wirkt ebenfalls niederdrückend auf das graphische Geschäftsleben.

Recht rührig sind unsere graphischen Künstler. Nach einer beachtlichen Ausstellung in der Akademie anläßlich der Reklamemesse schuf sich die Ortsgruppe Leipzig des Bundes der deutschen Gebrauchsgraphiker unter Mitwirkung der Ala-AG. in deren Räumen (Ritterstraße) einen *Schauraum* nebst Beratungsstelle, die als ständige Einrichtungen mit wechselnden Ausstellungen Gelegenheit geben soll, die neuzeitliche Werbekunst zu verfolgen.

Der kürzlich hier abgehaltene *Vertretertag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker* (s. Nr. 70, S. 2754 d. P.-Z.) beschloß eine Erhöhung des Bezugspreises für die „Typographischen Mitteilungen", Der wöchentliche Beitrag der Ortsgruppen wird ab 1. Januar 1926 25 Pf. betragen. Die Büchergilde Gutenberg erhebt ebenfalls ab 1. Oktober d. J. einen Monatsbeitrag von 1 M. (bisher 75 Pf.). Die Mitgliederzahl beträgt 16 000. Die Werke dieser Gilde werden in Zukunft im eigenen Verlage erscheinen, für den die Bezeichnung „Buchmeisterverlag" gewählt wurde.

Etwa 300 *Studierende der Volkswirtschaft* aller deutschen Hochschulen besuchten gelegentlich der Herbstmesse die Deutsche Bücherei und die Technische Messe. In der Bücherei fand die Begrüßung durch Direktor Dr. Uhlendahl statt, der sich eine Besichtigung anschloß. Vorträge wissenschaftlicher Natur fanden vor und nach der Besichtigung statt.

Ein Originalbrief der Königin Elisabeth Christine, der Gemahlin des alten Fritz, der einen Sammlerwert von 12 000 M. besitzt, ging auf dem Wege von der Druckerei zum Verlage verloren. Er war für ein demnächst erscheinendes Werk reproduziert worden.

Die in Nr. 72, S. 2822 der „Papier-Zeitung" gebrachte Notiz über die Erhöhung des Einzelverkaufspreises der Morgenausgabe der „Leipziger Neuesten Nachrichten" ist dahin richtig zu stellen, daß die Sonntagsausgaben mit „Welt im Bild" schon seit längerer Zeit 30 Pf. und die werktägliche Ausgabe 20 Pf. kostet. y

Dresdner Brief

In der Papier- und graphischen Industrie ist in den letzten Wochen ruhigerer Geschäftsgang eingetreten. Zwar werden noch da und dort größere Aufträge erteilt, doch ist dies schon weitaus vereinzelter der Fall, als noch vor ungefähr zwei Monaten. Demgemäß setzt natürlich auch eine nachhaltigere Bearbeitung der Kundschaft und schärferes Angebot ein. Allgemein herrscht jedoch die Ansicht, der nahe Winter werde, wie üblich, wieder erhöhten Auftragseingang bringen. Auch aus *Chemnitz* kommen ähnliche Nachrichten, wie aus nachstehendem Bericht vom Handelskammerbezirk Chemnitz zu ersehen ist. Auftragsrückgang und Absatzstockung sind das betrübliche Zeichen, unter dem zur Zeit die Papierindustrie des Chemnitzer Handelskammerbezirkes steht. Die Geldknappheit gestattet es seit langem nicht mehr, daß Händler und Käufer größere Einkäufe für das Lager eingehen. Sie decken immer nur den Bedarf des Augenblickes und bevorzugen Papiere einfacherer und billigerer Güte. Dadurch hat die Nachfrage schon seit Wochen immer mehr abgenommen, und die Fabrikanten besserer und holzfreier Papiere stehen ernstlich vor der Frage, ihren Betrieb einschränken zu müssen. Auch die aus dem Auslande noch immer zahlreich eingehenden Nachfragen vermögen an diesem Zustand nichts zu ändern, da das Ausland nur unmögliche Preisangebote zu machen pflegt, deren Annahme den Zusammenbruch der einheimischen Papierindustrie bedeuten würde; nur wenige große Unternehmen haben rechtzeitig an eine Modernisierung ihres Betriebes in der Weise gedacht, daß sie ohne die Gefahr eines eigenen Verlustes die Verbindung mit dem Auslande aufrechtzuerhalten vermögen.

Das *Anzeigen-Geschäft* ist noch auf einiger Höhe und bringt nach Aeußerungen aus Vertreterkreisen hauptsächlich für Fachzeitschriften noch neue Abschlüsse.

Die Lage auf dem *Arbeitsmarkt* kann nicht als ungünstig bezeichnet werden. Die Süßwaren-Industrie ist noch gut beschäftigt, zum Teil auch die Zigaretten-Industrie, doch haben hier verschiedene große Firmen mit Rücksicht auf die am 1. Oktober in Kraft tretenden neuen Steuersätze die einstweilige Stillegung des Betriebes angekündigt. In der Metall- und Maschinen-Industrie ist die Lage uneinheitlich.

Vom 12. bis 14. September war in Dresden die Generalversammlung des *Verbandes deutscher Reklamefachleute*, zu der Vertreter aus allen Gauen Deutschlands erschienen waren. Verschiedene Veranstaltungen, teils fachlicher, teils gesellschaftlicher Natur brachten Anregung und Abwechslung und Erledigung schwebender Fragen. Aus diesem Anlaß waren Arbeiten von Mitgliedern der Ortsgruppe Dresden des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker im Lichthofe des Neuen Rathauses ausgestellt, die den Stand der angewandten Werbekunst zeigten. Gleichzeitig war da noch die Ausstellung „Das schöne Sachsen im Bild" zu sehen.

Im Oberlichtsaal des Dresdener *Kupferstichkabinetts* sind neuerworbene Arbeiten moderner graphischer Künstler ausgestellt, die für alle Angehörigen der graphischen Branche Interesse haben dürften. E

Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Berlin (Andreasstraße 1-2)

Das Arbeitsprogramm für die Typographen-Klassen im Wintersemester 1925—26 bringt *einzelne Kurse* in fünf Abteilungen und *geschlossene Kurse*, die sich über vier Jahre erstrecken. In Einzelkursen wird unterrichtet: Montags und Donnerstags von 5 bis 9 Uhr abends: Werk- und Akzidenzsatz, Arbeiten an der Handpresse, Lehrer: P. Weiß — Dienstags und Freitags von 5 bis 9 Uhr abends: Skizzieren, Entwurf, Akzidenzsatz, Handpressenabzüge, Lehrer: Sch. Schulze. — Dienstags und Mittwochs von 5 bis 9 Uhr abends: Skizzieren von Drucksachen, typographische Flächeneinteilung, Farbenkunde, Lehrer Heinr Reune. — Montags von 5 bis 9 Uhr abends: Allgemeine Drucktechnik, Drei- und Vierfarbendruck und Donnerstags von 5 bis 9 Uhr abends: Maschinenkunde, Farbenmischen, farbiger Akzidenzdruck, Lehrer: Sch. Schulze. — Mittwochs 5 bis 9 Uhr abends: Betriebstechnisches Arbeiten und Kalkulation, Lehrer: O. Richter. — Vorträge auf allen technischen Gebieten sowie auch Besichtigungen namhafter Häuser sollen die Kurse begleiten. — Außerdem sind Tagesklassen von 8 bis 12 Uhr für Graphiker, Volontäre, Prinzipalssöhne usw. in Skizzieren, Satz und Buchdruck neu eingerichtet, Lehrer: Sch. Schulze. — In den Abendklassen ist Gelegenheit, in 6—8 Semestern bei wöchentlich bis 15 Stunden sich eine abgeschlossene Ausbildung mit dem Endziel Meisterprüfung zu erwerben.

Das Wintersemester beginnt am Montag, dem 5. Oktober. Aufnahmen vom 1. bis 15. Oktober. Das Schulgeld beträgt für einfache Kurse 7,20 Mark und für geschlossene Kurse 21 Mark ausschließlich Aufnahmegebühr.

* * *

Apparatlehrkurse für sämtliche Systeme von Bogen-Anlegern richtet der *Verein Berliner Drucker* ein. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen unter Angabe genauer Adresse und des gewünschten Apparatsystems nehmen noch entgegen: F. Poschmann, Berlin SO 16 Maybachufer 64, R. Daggesell, Schöneberg, Feurigstraße 8, O. Zwicker, Berlin O 34, Kopernikusstraße 4, W. Bretschneider, Berlin N 31, Bernauer Straße 108.

Photographisch-topographische Setzmaschine

Die Neuerung bezieht sich auf photographische Setzmaschinen, bei welchen die gesetzten Schriftzeichen auf einen lichtempfindlichen Film photographiert werden. Zu diesem Zweck ist ein photographischer Apparat vorgesehen, in welchem der Film der Reihe nach während eines ununterbrochenen Laufes durch die Maschine belichtet, entwickelt, fixiert, gewaschen und getrocknet wird, worauf der Film also dann fertig für das darauffolgende Verfahren, in dem er Verwendung findet, aus dem Apparat entnommen werden kann. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind erfindungsgemäß in Verbindung mit einer Kamera nebeneinander angeordnete Räume oder Abteilungen vorgesehen, in welchen das Entwickeln, Fixieren und Waschen während des Durchganges des Films durch diese Räume erfolgen kann, wobei die verschiedenen Abteilungen lichtdicht mit der Kamera und miteinander in Verbindung stehen. Ferner ist eine Trockenvorrichtung vorgesehen, in welche der Film nach dem Verlassen des Waschraumes geführt wird.

Die Neuerung ist insbesondere für Maschinen verwendbar, bei welchen die Satzelemente, welche die zu vervielfältigenden Schriftzeichen tragen, in Zeilen gesammelt werden und bei welchen für jede gesetzte Zeile eine besondere Belichtung erfolgt und der Film nach jeder Belichtung reihenweise vorrückt. (DRP. 412 896, Kl. 57d, *Linotype & Machinery Limited, London.*)

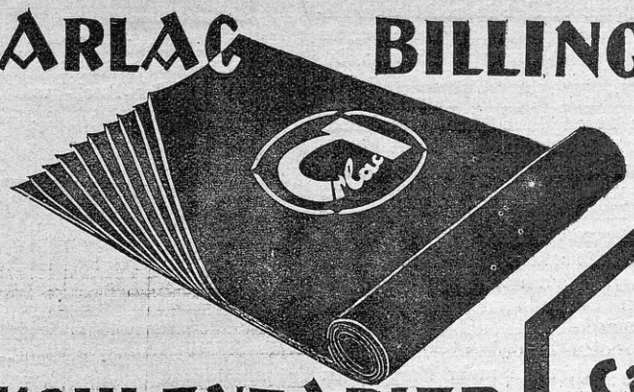
Ende des Schriftgießer-Ausstandes? Nach dem „Korr." begannen am 19. September neue Schlichtungsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium. Zwischen den Parteien war vereinbart worden, daß vor dem Schlichter alle Streitfragen erörtert werden sollten, nicht nur die Lohnsätze, wie das seitens der Prinzipale früher gewünscht, seitens der Gehilfen aber abgelehnt worden war. Ein Ergebnis der Verhandlungen lag bei Schluß des Blattes nicht vor.

Vereinigung befreundeter Kollegen der graphischen Künste (Vorsitzender: Carl Schultze, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 1). In der Mitglieder-Versammlung am Donnerstag, dem 24. September 1925, abends 8 Uhr (Restaurant Greifenberger, Jerusalemer Str.) spricht Herr Otto Kerst über: Wissenswertes von der Graphischen Ausstellung in London und Geschäftsführer Herr Otto über das neue amerikanische Stanzverfahren (s. Nr. 34, S. 1376).

Hosted by Google

In Bogen und Rollen bis zu 10 LAGEN für Buchhaltungs-maschinen

ARLAG BILLING



KOHLENPAPIER

Carl Fr. Brauer Stettin 9

(A 8450)

Packpressen
Kleistermühlen
Tüten-Aufnadler
für Hand- und Kraftbetrieb

sowie alle Hilfsapparate für Tütenfabriken

liefern prompt ab Lager

Windmöller & Hölscher, GmbH
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Lengerich in Westfalen (A9620

Wachsseiden- und Wachs-Papiere

in jeder Ausführung und Aufmachung, gefranst, auch
mit garantiert haltbarem Buchdruck
(DRP. a) in beliebigem Text
liefert in erstkl. Beschaffenheit

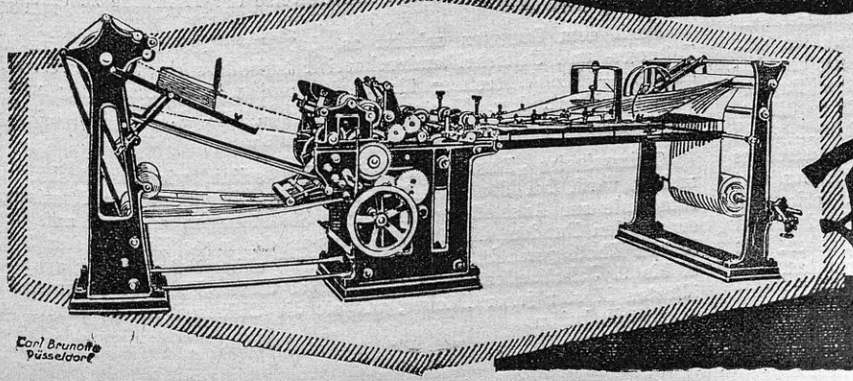
Karl Dickel & Co. / Duisburg
Fabrik imprägnierter Papiere / Postfach Nr. 345

Telegramm-Adresse: **Papier**

Bei dringendem Bedarf bitten wir das reichhaltige Musterbuch unserer
Technischen Papiere
zu verlangen.
Sonderheit: **Anfertigung von Millimeterpapieren in Rollen, Bogen u. Blockaufmachung**
Prompteste Lieferung ab Fabrik
Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)
(A8704

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG
AUTOPRESS
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Maschinenfabrik Joh. Alb. Henckels
Düsseldorf-Eller



Flach- u. Faltenbeutel-Maschinen

Neuester Construktion und grösster Leistung

Carl Brunotte Düsseldorf

Hosted by Google

Tapetendruckfarben

Das Aufdrucken der Muster auf Tapeten erfolgt in recht verschiedener Weise. Die Durchschnittstapete wird erzielt durch Bedrucken von weißem oder farbigem Papier mit farbigen Mustern. Die zum Bedrucken von Tapetenpapier verwendeten Farben sind Teigfarben und bestehen hauptsächlich aus Anilinfarbstoffen, die durch chemische Behandlung unlöslich gemacht sind. Man nennt diese Farbstoffe Lacke.

Die Tapetendruckfarbe wird bereitet, indem man die Teigfarbe oder den Farblack mit einem teigartigen Verdickungsmittel vermischt, das z. B. aus Tragantgummi bereitet wird. Der Farbmischer muß genau darauf achten, daß die fertige Druckfarbe völlig gleichmäßig und frei von Farbenteilchen ist, die nicht genügend zerkleinert wurden.

Man bereitet sich genügend Farbe für die ganze Anfertigung, denn wenn einmal die Herstellung begonnen hat, kann man sie nicht gut unterbrechen, um einen neuen Posten Farbe fertigzustellen. Das Bedrucken geschieht auf einer Zylindermaschine, die nahezu gleich ist der Kaliko-Druckmaschine und je nach dem Erfordernis des aufzudruckenden Musters ein bis sechs oder auch noch mehr Farbwalzen besitzt. Die Farbe wird von diesen Walzen in solcher Dicke aufgetragen, daß sie, wenn die Tapete trocken ist, auf der Unterlage etwas erhaben erscheint.

Man stellt die Anilinfarblacke aus bestimmten Farbstoffen her, die sich aus ihren Lösungen vollkommen niederschlagen lassen ,und wenn man diese Lacke gewaschen, getrocknet und höchst fein gemahlen hat, eignen sie sich zum Hervorbringen von leuchtenden und reinen Färbungen. Zum Anreiben der Druckfarben verwendet man außer dem schon erwähnten Tragantgummi ähnliche, billigere Stoffe oder auch Kasein, mit dem man auch Glimmerstaub oder Metallpulver anreiben kann, wenn man Glanzwirkungen hervorbringen will.

Der Tapetenfärber stellt die Farblacke nicht selbst her, sondern bezieht sie von Farbenfabriken. Man erhält bei diesen eine große Reihe einfacher und gemischter Farbstoffe. Es gibt unter diesen Farbstoffen Säure- und basische Farbstoffe. Nachdem das Papier mit dem Muster bedruckt ist, wird die farbfeuchte Bahn endlos von der Druckmaschine durch den Trockenraum geleitet, wo die Feuchtigkeit aus der frischen Druckfarbe verdunstet. Die Tapete wird dann in geeignete Längen geschnitten und aufgerollt.

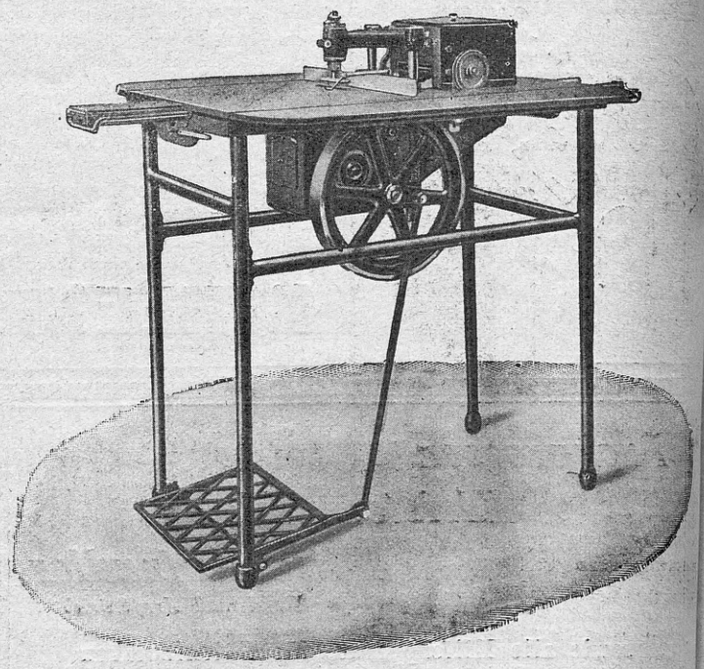
Gewisse Arten hochwertiger Tapeten werden von Hand bedruckt. Tapeten dieser Art werden in Amerika meistens vom Ausland eingeführt. Man verwendet zum Handdruck hauptsächlich die gleichen Farben wie zum Maschinendruck. („Dyestuffs", New York)

Selbstempfehlung des Druckers. Die *Kölner Verlags-Anstalt und Druckerei AG., Köln a. Rh.* (Kölner Tageblatt), streute eine 52 Seiten starke Druckschrift zur Werbung neuer Kunden aus. In ihr schildert sie die Entstehung der Firma und würdigt die Bedeutung des „Kölner Tageblattes". Weiter enthält das Heft eine Reihe von Abbildungen der Geschäfts- und Betriebsgebäude, die sich auf einem über 3000 qm umfassenden Häuserkomplex erstrecken, deren innere Ausgestaltung wieder durch eine Reihe Bilder die Organisation der einzelnen Betriebsabteilungen veranschaulichen und die Leistungsfähigkeit dieser Anstalt erkennen lassen. Man gewinnt Einblicke in die Kraftzentrale, in den Linotype-Setzmaschinensaal, in die Zeitungsstereotypie, in den Rotationsmaschinensaal und in den Zeitungsversandraum. Weite geräumige Setzersäle und die Einrichtung der Monotype-Setz- und Gießmaschinen, die Schnellpressen-Abteilung usw. werden gezeigt; letztere besteht aus 27 Schnellpressen, zwei Zweitouren-Maschinen, zwei Zweifarben-Maschinen, sechs Tiegeldruckpressen und einer variablen Rotationsmaschine. Fast sämtliche Maschinen sind mit automatischen Anlegeapparaten ausgerüstet, die teils auf pneumatischem, teils auf maschinellem System beruhen. Eine besondere Abteilung für Steindruckerei läßt erkennen, daß die Anstalt auch die größten und schwierigsten chromo-lithographischen Arbeiten herstellen kann. Auch die heute in allen Druckereien notwendige Buchbinderei ist mit Maschinen modernster Art ausgerüstet. — In ihrer hervorragenden Ausstattung wird diese Druckschrift ihren Zweck nicht verfehlen, der Anstalt zu ihrem großen Kreis alter und treuer Kundschaft neue zuzuführen.

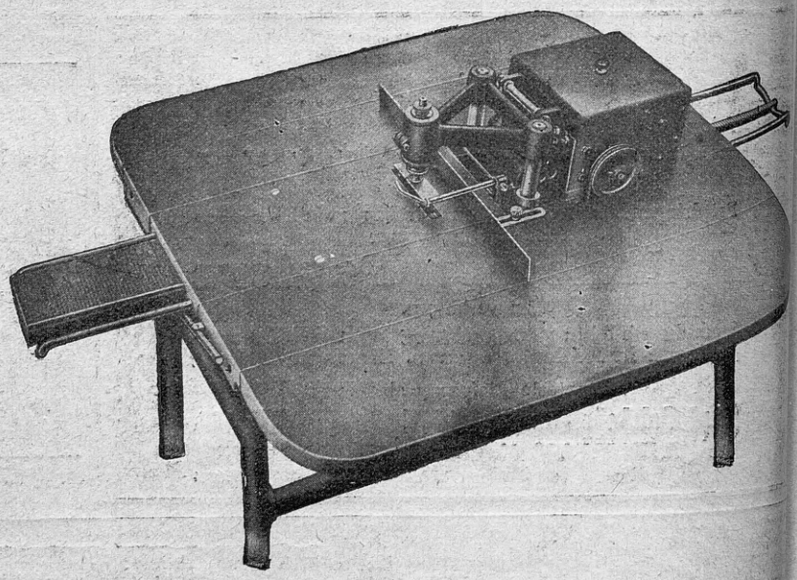
Papier-Verwendung im amerikanischen Bewirtungsgewerbe. In Amerika ist der papierene Trinkbecher in den Erfrischungsräumen, wo das beliebte „ice cream soda", ein Gemisch von Sodawasser und Speiseeis, vertrieben wird, seit einigen Jahren vorgeschrieben, um Ansteckungen durch ungenügend gewaschene Gläser zu verhüten. Papierhandtücher werden aus ähnlichen Gründen der Reinlichkeit in öffentlichen Wasch- und Bedürfnisräumen von Automaten verabfolgt. Auch Papierservietten sind in amerikanischen Wirtschaften neuerdings ziemlich viel in Gebrauch, dagegen führen sich Papiertischtücher erst neuerdings allmählich ein. Die von den meisten Städten erlassene Vorschrift, daß in den „Soda-Quellen" benützte Gläser und Löffel nicht nur gewaschen, sondern auch desinfiziert werden müssen, hat zur Verwendung der Papier-Trinkbecher und Papplöffel geführt. In neuerer Zeit sind auch die billigeren Speiselokale zur Verwendung von Frühstückstellern aus Pappe übergegangen.

Adressiermaschine mit Setzmaschinenmatrizen

Eine Schweizer Firma, *Presto-Adressiermaschine „Scheuner"* in *Konolfingen-Stalden*, brachte eine neue Adressiermaschine auf den Markt, die für Buch- und Zeitungsdrucker dadurch besonders interessant ist, daß sie Setzmaschinenzeilen als Adressenstempel verwendet. Der Buchdrucker, welcher über eine Setzmaschine verfügt, braucht also nicht mehr besondere Matrizen anzuschaffen, die ja bei einer Adressiermaschine das Teuerste sind, sondern er hat das Material stets zur Verfügung und kann ohne Schwierigkeiten veraltete Adressen einschmelzen und neue Adressen selbst gießen.



Die Maschine arbeitet nicht mit Farbband, sondern in der Art einer kleinen Buchdruckmaschine mit Farbwalzenwerk. Bild 1 gibt eine Gesamtansicht der Maschine, Bild 2 eine Ansicht von oben, aus der ziemlich genau die Bauart und Arbeitsweise der Maschine zu erkennen sind.

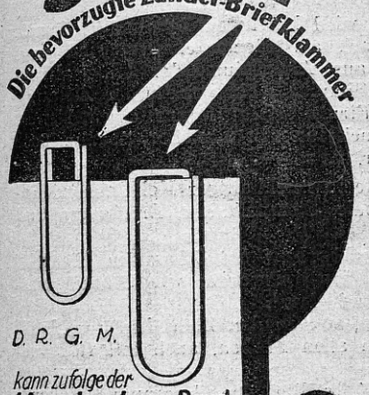


Nach dem Gesagten scheint es, daß diese Adressiermaschine für Zeitungs- und Zeitschriftendruckereien besonders empfehlenswert sein dürfte. — Die Vertretung für Berlin und weitere Umgebung wurde kürzlich Herrn Ing. *Karinger, Berlin-Wilmersdorf*, Kaiserallee 1 übertragen.

Chinesische „Drucke" ältester Zeit sollen, wie aus Moskau gemeldet wird, bei den Feierlichkeiten zum Jubiläum der Russischen Akademie zur Ausstellung kommen. Sie stammen aus den aufsehenerregenden Funden, die Prof. Kozlow in der mongolischen toten Stadt Khara Khoto gemacht hat; mehr als 2000 chinesische Bücher aus dem 2. bis 9. Jahrhundert befinden sich bei diesen Funden, darunter die ältesten Muster jener Bücher, wie sie die Chinesen im Holztafeldruck hergestellt haben.

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer



D. R. G. M.

kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Zur Frankfurter Messe:
Westhalle C, Stand 1731

Zeitschriftendruck
übernimmt die
Druckerei der Papier-Zeitung

Collodin
Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Bürofeim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

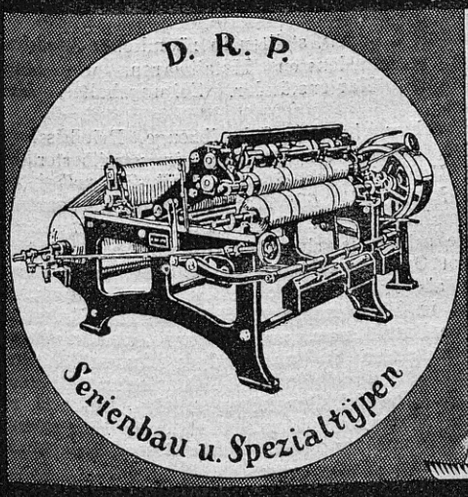
Briefumschläge
Fensterkuverts — Lohnbeutel
Katalogtaschen usw.
jeder Art u. Menge sof. lieferbar
Briefumschlagfbr. Süchteln KG.
Süchteln/Rhld. (A 9473

BREHMER
Erzeugnisse von weltbekannter Güte
BREHMER
Drahtheftmaschinen
BREHMER
Fadenheftmaschinen
BREHMER
Falzmaschinen

Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin und Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A 8279

KAMPF
ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN



Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt
Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.
Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

Reklame-Kalenderrückwände

für alle Branchen
auch Dauerkalender
fabriziert und liefert prompt zu äußersten Preisen (A 9512
Kunstverlag u. Kalenderfabrik
Universum Valentin Knöss
Frankfurt a/M., Langestr. 13
Bezirksvertretung
noch für einige Plätze frei. Zahle hohe Provision (später Gehalt)

Maschinenfabrik Julius Fischer, Nordhausen a. H.
gegründet 1838
baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen
Spezialmaschinen u. kompl. Einrichtungen für Papier-Streichereien
zur Herstellung von **Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckereien und sonstige Zwecke der Papierveredelung.**
A 8440)

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A 9127) Telephon Nr. 20

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Leipziger Herbstmesse 1925

(Fortsetz. zu Nr. 74 S. 2894)

8. Schreibwaren.

(Tintenlöscher, Bleistiftspitzer, Tischkalender, Tintenfässer, Schreibtischgarnituren usw.)

Viele der Firmen, die Schreibgeräte (Federhalter, Federn, Bleistifte u. dergl.) herstellen — auf die wir noch zu sprechen kommen — fertigen auch die Gegenstände an, die wir vorstehend nannten und als Gruppe Schreibwaren aufzählen wollen. Aus Raummangel können wir hier nur noch die Meßstände von einigen Sonderfirmen dieses Gebietes erwähnen.

Labindor GmbH., Kißlegg i. Allg., brachte einen Bleistiftspitzer „Tutior" mit doppelten Messern: einen für das Holz, den andern für die Mine, die so nicht abbrechen kann; die Messer des Apparates sind nachstellbar.

A. Uhlmann, Olbernhau i. Sa., fertigt Tintenlöscher, Stahllineale, Geldkassetten usw. und bemusterte darin Erzeugnisse gediegener Arbeit.

Gustav Hartmann, Rochlitz i. Sa., zeigte zahlreiche Schreibzeuge und Schreibtischgarnituren in Holz und in Metall, neuartig und schön in Form ausgeführt. Die Firma stellt auch Löscher und Lineale her, sowie Kartenständer und hölzerne Umlegekalender mit verstellbarem Bügel-Abstand.

Otto Henss Sohn, Weimar, bemusterte neu gut federnde Tintenlöscher, bei denen ein Verlöschen ausgeschlossen erscheint; eine zweite Neuheit sind Aufbau-Briefkörbe ohne Stifte, mit Holzleisten; bekanntere Erzeugnisse sind Schreibzeuge, Umlegekalender u. dergl.

Metallwarenfabrik Ernst W. Gimmi, Nürnberg und Erlangen, stellt Bleistiftspitzer aus Galalith und aus Metall her, auch Federkästen u. a.

Hans Schuffenhauer, Niederseiffenbach i. Erzgeb., ist bekannt in Holzwaren, wie: Schreibzeugen, Löschern, Linealen, Winkelmaßen, Reißschienen, Federkästen, Briefkörben u. dergl.

Ludwig J. Diekmann, Düsseldorf, machte mit den bekannten praktischen „Punktum"-Löschern wieder ein ziemlich reges Geschäft, zumal auf diesem gewickelten Löscher sich immer wiederholender Firmenaufdruck angebracht werden kann (Reklamemittel).

Gebr. Uhlig, Zöblitz i. Erzgeb.: Schöne Schreibzeuge aus dem marmorartigen Material „Portor"; daraus auch Aschenschalen, Schreibtischuhren usw., ferner solche Waren auch in weißgrauem Serpentinstein.

Ferdinand Stiebel, Eisenach, hatte wieder Schreibzeuge, Löscher, Umlegekalender, Armstützen, Schreibunterlagen u. dergl. ausgestellt. Neu ist sein Briefkorbaufbau aus Holz ohne Mechanismus; durch Löcher in den Seitenwänden ist stets festzustellen, ob etwas in den Kästen liegt.

Ivo, Fabrik für Bürobedarf, Max Vogel, Ludwigsburg, hatte ebenfalls einen neuen und praktischen Briefkorbaufbau mit mehreren auswechselbaren Körben aus Holz oder Pappe ausgeführt; derselbe schließt selbsttätig staubdicht und öffnet sich mittels Hebel, wobei die sonst übliche Ausladung der Briefkörbe nach hinten wegfällt, also weniger Platz beansprucht wird. Nach gleichem System ist auch ein fünffacher Briefkorb als Postverteiler ausgestaltet. Weiter fielen Schreibtischgarnituren durch aparte Ausführung und durch eigenartiges Material auf, z. B. solche, die in afrikanischem Affenbaum ausgeführt sind. Stahl-Lineale wurden in neuer Ausführung gezeigt, auch die bekannten Ivo-Löscher mit Federspannung.

National-Bürobedarfs-GmbH., Berlin NW, machten mit ihrem neuen magnetischen Briefbeschwerer anscheinend gute Geschäfte. Der Briefbeschwerer bestand aus einer fein polierten Stahlplatte und einem breiten, starken Magneten. Zwischen den Magneten und die Stahlplatte, die natürlich zueinander streben, können Schriftstücke, Geldscheine u. dergl. festgeklemmt werden.

Julius Schrader, Nürnberg, brachte außer Schreibgeräten neue Bleistiftspitzer aus Galalith in runder Form als Uhranhänger, auch Metallbleistiftspitzer.

Holzwarenfabrik Moritz Peitzsch, Olbernhau i. Sa., war mit Schreibzeugen, Schreibgarnituren, Löschern, Formularkästen und allen sonstigen Holzsachen für den Schreibtisch vertreten.

Drahtwarenfabrik Oswald Weber, Leipzig-Plagwitz, stellt Buchstützen, Zettelaufspießer, Draht-Briefkörbe, Papierkörbe u. dergl. her.

Ernst Kunz & Co., Berlin SW 68, brachten in ihrer sehr reichhaltigen Auswahl an praktischen und Ordnung haltenden Metall- und Holzwaren unter andern Löscher, Schreibzeuge, Stempelhalter und Stempelständer; Stahl-Lineale gab es auch mit Zelluloid-Auflage und mit Zentimetereinteilung. Neu waren Federständer mit Gummischwammunterlage. Neben diesen ihren eingeführten Schreibwaren zeigte die Firma einen elektrischen Siegelapparat in Form eines Zigarrenanzünders. Die Siegelstange wird hineingehalten und in kurzer Zeit tropft der geschmolzene Lack ab. Bemerkenswert sind noch farbige lackierte Schwammnäpfe aus Aluminium, der billige Briefumschlagöffner einfacher Bauart „Simplex", ein praktischer Zeitungshalter für Gastwirtschaften; die Firma fertigt ferner einen kleinen Bleistift-Spitzer mit Reklameaufdruck für den Besteller; sodann noch Kalender, darunter ewige Kalender, u. a.

L. Witte & Co., Barmen, brachte in reichhaltiger Kollektion vielerlei Metallwaren, darunter Stahllineale, Stempelhalter, Briefwagen und dergleichen.

Oskar Dennler & Co., Oberneuschönebèrg bei Olbernhau (Erzgeb.), brachte eine reiche Auswahl an Büro-Holzwaren, wie Schreibgarnituren, Federdosen, Papierkästen und dergl.

Gebr. Richter, Dölzig bei Leipzig, zeigten den Bleistiftspitzer „Dreistern" aus Kunsthorn (Galalith) in allen Farben, auch mit Reklame-Aufdrucken.

Hermann Krandt, Berlin C 54, stellte das bekannte „Bobby"-Sicherheits-Tintenfaß aus, auch mit einer Holzunterlage für zwei Tintenfässer; ferner waren praktische Leimfässer bemustert.

Norddeutsche Marmorwerke Hans Köstner & Gottschalk, Berlin-Weißensee, war mit künstlerischen Schreibtischgarnituren gut vertreten.

Guggenheim & Margoninsky, Berlin S, bemusterte schöne Schreibtischgarnituren und Schreibzeuge aus Metall und aus Serpentinstein.

Max Offenbacher, Fürth i. B., war mit Marmor-, Glas- und Schwarzglas-Schreibtischgarnituren und mit Briefwagen vertreten; *Otto Lippmann, Ansprung-Zöblitz*, mit Serpentin-Schreibtischgarnituren, Briefwagen u. dergl.; *Emil Rauschenberger & Co., GmbH., Berlin SO 26*, sowie *Julius Wiener, Berlin SW 68*, mit feinsten Bronze- und schönen Serpentin- und Gestein-Schreibtischgarnituren; die *Mittweidaer Metallwarenfabrik R. Wächter & Lange, Mittweida*, mit Schreibtischgarnituren aus versilbertem Stahlblech; die *Marmorwarenfabrik Friedr. Eberlein, Freital-Deuben* (Dresden), mit Marmor-Schreibtischgarnituren; *Bronzewarenfabrik Robert Sachs, Berlin SW 61*, ebenfalls mit künstlerischen Schreibtischgarnituren; *Robert Ksionsek & Co., Berlin S 42*, mit solchen in Bronze.

August Brose, Niederneuschöneberg bei Olbernhau i. Sa., brachte Holzwaren: Federkästen, Lineale, Löscher, Schreibzeuge u. dergl.

Felix Keil, Leipzig, zeigte vornehm gehaltene Schreibtischgarnituren in Schwarz-, Milch-, Opal- und Buntglas; ferner Metallschreibzeuge und die zweckmäßigen „book-ends", ein Ersatz für unsere Bücherstützen; der Gegenstand ist besonders in England und Amerika beliebt. Alle diese Waren werden in billigen, in mittleren und in hochwertigen Qualitäten hergestellt.

Woerner & Co., Rastatt i. Baden, stellten in räumlicher Ausdehnung (im Handelshof) die verschiedensten Metallwaren, wie Löscher, Stempelträger, Briefwagen, Kartenständer, Zeitungshalter, Abreißapparate u. dergl. aus.

Heinrich Hoss, Kevelaer, brachte Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Löscher, Kartenständer, Schreibtischgarnituren in versilberter Ziselierung zur Messe; *Heuer, Dähne & Co., Berlin-Tempelhof*, sowie *Maecker & Schaefer, Berlin SW 68:* Marmor-Schreibtischgarnituren in künstlerischer Vollendung; *F. L. Vombach Nachf. Franz Loeffler, Offenbach a. M.*, zeigte sein Musterlager in Schreibtischgarnituren in Schwarzglas und in rot Opak in feinster Ausführung, sowie Messe-Schreibtischgarnituren als Ausfuhrware; *Julius Schuffenhauer, Neuhausen i. Erzgeb.*, bot in Holz gefertigte Schreibzeuge, Federkästen, Lineale, Winkel, Kurvenlineale usw. an; *Richard Scheller, Dresden, Altstadt 19*, Metall-Bürowaren in reichhaltiger Auswahl, nämlich Löscher, Lineale, Winkel, Stempelständer, Federwischer, Brieföffner, Briefklammern u. dergl.; *Heinrich Ernst Peucker, Dresden-A. 16*, ebenfalls Metall-Bürowaren aller Art, darunter als neu ein biegsames Stahl-Lineal ohne jede Unterlage; weiter Tintenfässer, Stempelträger, Löscher, Briefwagen, Kartenständer usw.

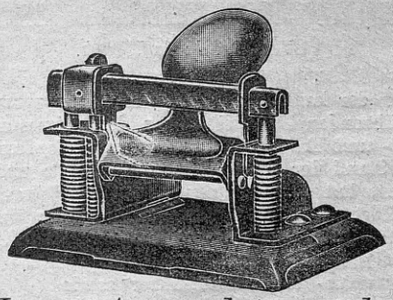
Walther & Fiedler, Wurzbach i. Th.; diese Holzwarenfabrik bemusterte Schreibzeuge, Federkästen, Lineale u. dergl.

Chr. Schaaf, Marburg i. Hessen, stellte unter seinen vielen Bürobedarfs-Spezialitäten auch Löscher, Formularkästen, Tischkalender, aufstellbare dreiteilige Ablegekästen, Schreibunterlagen u. dergl. (s. auch an anderer Stelle).

Baum & Müller in Lahr (Baden) hatten zwei Stände einander gegenüber mit Schreibwaren und Bürobedarf eigener Erzeugung gelegt; sie bemusterten u. a. Schreibgarnituren aus Holz in verschiedenen Holzarten. Sehr hübsch waren die großen Tintenfaß-Ständer aus amerikanischem Ahorn; ferner gab es Tintenfässer aus Majolika in Form eines Schwarzwaldhauses; das Dach des Hauses bildet den Deckel.

M. H. Ihle, Oberneuschönberg (Erzgeb.), brachten Federkästen, nicht mit Abziehbildern, sondern mit großen gespritzten Bildern verziert sind.

Hosted by Google



Locher Nr. 108A, 8 und 7 cm und verstellbar

Der lack. Untersatz umschließt die unteren Kanten der Lochergrundplatte derart, daß ein Verschrammen des Schreibtisches verhindert wird

Blankenburg & Bruncкhorst, Hamburg 35

Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

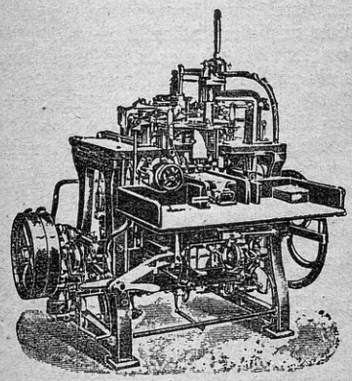
Kuvert- und Beutelmaschinen

sowie

Ausstanzmesser

liefert

in erstklassiger Ausführung und höchster Leistungsfähigkeit in Serienfabrikation



Bernh. Eckner

G. m. b. H.

Spezial-Maschinenfabrik für Kuvert- u. Beutelmaschinen

Gegründet 1899

Berlin SO 33, Schlesische Straße 29 bis 30

(A 7939

Pelikan

Kohlepapier

Günther Wagner

GALAG „Galag" GALAG

Schreib- und Galanteriewaren-Fabrik Ges. mbH.

WIEN IV ∽ KAROLINENGASSE 7

Telephon Nr. 54-3-60 *Telegr.-Adr.: „Galag"*

„Galalith"

Crayons, Dreh- u. Spitzstifte, Riesenstifte, Federhalter, Brieföffner, Petschafte, Radiermesser und Kassettengarnituren

v. einfachster b. z. feinsten Ausführung

Handgraviert u. geschnitzt

WIENER GENRE

NEUHEIT

Schreibzeuge, komplette Garnituren aus Kunstharz mit Bronze

(A 9583

Verlangen Sie unseren reich illustrierten Katalog

Oelpapiere - Oeltuche

Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche

Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59

Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8938

KREPP

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt

M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**

Fernsprecher 64 (A 914

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.

Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.

Hosted by Google

9. Schreib- und Zeichenmittel.

(Tinten, Radiergummi, Leim, Siegellack, Tuschen usw.)

Auch die chemischen Mittel zum Schreiben, Radieren, Malen, Zeichnen usw. waren auswahlreich vertreten; z. B.:

Eduard Beyer, Chemnitz, welches Haus seine altbekannten und bewährten Spezialitäten bemusterte, wie „Taifun"-Tinten, Malerfarben, Stempelfarben, Stempelkissen, Klebstoffe usw., alles in praktischen Flaschen und Behältern.

Aug. Leonhardi, Dresden, dessen Tinten, Klebstoffe usw. ebenfalls weltbekannt sind.

Günther Wagner, Hannover, liefert in Tuschen, Pastellfarben, Wasserfarben, farbigen Stiften und Kreiden allerlei Packungen für Schule und Ateliergebrauch. Dem Wiederverkauf im Schreibwarengeschäft kommt das Haus mit Aufstellplakaten und sonstigen Werbemitteln entgegen.

Koch & Schmidt, Coburg, bemusterte u. a. Farben und Farbkasten, Signiertuschen, Malerpaletten.

Marabu AG., Tamm i. Wttbg., erzeugt gute Markenware in Klebstoffen, Tuschen, Plakatfarben, kleine und große Farbenkasten usw.

Dr. F. Schoenfeld & Co., Düsseldorf, die bekannte Firma für Malerfarben und für die Maltücher der Künstler, bemusterte Temperafarben, Firnis, Tuschefläschchen, Tuschkästen, Tubenkästen und allen Malerzubehör.

Reinh. Tetzer, Berlin-Schöneberg (Bluen & Co. AG.): „Chicago"-Schreibtinten, Klebstoffe, Siegellacke in allerlei Abfüllungen für Haus-, Schul- und Bürobedarf.

Schwarz & Co., Leipzig, fertigt in fast hundertjähriger Produktion nach erprobten Rezepten Siegellacke jeder Qualität; auch in feinstem Farbenspiel und in reizenden Packungen für Geschenkzwecke.

J. G. R. Liliendahl, Neudietendorf i. Thür. (mit sogar fast hundertfünfzigjähriger Erfahrung), stellen alle Arten Siegellacke her wie: Gebrauchslacke, Flaschenlacke, Geschenk-Luxus-Lacke, kleine schmiedeeiserne Siegelküchen usw.

Keßler & Co., Gelnhausen; auf ausgedehntem Stand zeigte die Firma eine reichhaltige Auswahl an Brieflacken, roten Banklacken und schönen Geschenkpackungen.

Jos. Scholz GmbH., Mainz, bot „Gutenberg"-Tinten an und Siegellacke aller Qualitäten; ferner Siegelkocher, Petschafte und dergl. Die Geschenkpackungen fielen durch geschmackvolle Aufmachung auf, auch die roten und braunen Qualitätslacke werden jetzt in Packungen geliefert.

H. Hunke, Münster i. Westf., bemusterte Siegellacke in Qualitäten und in Packungen aller Art.

„Hanowa" Gummiwarenfabrik GmbH., Nowawes bei Potsdam, brachte ihre vielerlei Sorten in Radiergummis. Neu war Radierspeck, ein Kunstgummi, der sich vorzüglich zum Radieren von Tinte, Tintenstift und Blei eignet, und dabei im Gegensatz zum Gummi, der bekanntlich durch Ausschwefeln hart wird, nie verhärtet. Die Herstellung von Radierspeck ist insofern übrigens auch volkswirtschaftlich begrüßenswert, als er aus inländischen Rohprodukten erzeugt wird, während zur Herstellung von Radiergummi jetzt noch jährlich etwa 100 bis 200 Tonnen Rohgummi eingeführt werden. — Ein weiteres neues Erzeugnis der Firma war der „Blitzblank"-Rostentferner, in der Art von Radiergummi, der auch für Büromaschinen empfehlenswert ist. Unter weiteren Erzeugnissen aus Gummi seien genannt die zum Verschnüren kleiner Päckchen beliebten Gummiringe.

Degufrah, Deutsche Gummiwarenfabrik Franz Au & von der Halben, Berlin-Weißensee, brachten Radiergummi jeder Art zur Auslage; ferner Schwammgummi und Gummi-Stempelplatten.

Läufer-Gummiwarenfabrik Schwerdt & Renner, Hannover, waren mit ihrem bekannten Läufer-Gummi, für Blei, Tintenstift und Tinte, auch mit Gummibändern usw. vertreten; auch mit hübschen Marmor-Gummis. Neu war der Figuren-Radiergummi für jüngere Schulkinder, ein 10-Pfennig-Massen-Artikel. Für den Schreibwarenhändler brachte die Firma schöne und praktische Verkaufskästen mit guter Auswahlübersicht jener Sorten, wie sie der Händler zumeist benötigt. Besonders fiel ein schöner Holz-Aufbau-Verkaufskasten auf, der pyramidenartig mit sichtbarer Auslage und staubsicher durch Glasglocke abgeschlossen war. Als Zeichen der Zeit sei erwähnt, daß die Firma auch Kaugummi mit Zitronen- und Pfefferminzgeschmack herstellt, der in Papiergeschäften heute schon von Kindern viel gefragt wird!

Doetsch & Cahn, Hannover-Wülfel, brachten ihre weitbekannten Gummis der Marke Tiger, ferner Marmorgummi, Metallpoliergummi.

„Geha"-AG. (für Vervielfältiger), Hannover, legte auch ihren „Geha"-Radiergummi vor.

A. Moldenhauer, Berlin W 35, stellten Büro-, Photographie- und Haus-Kaltleime in Metall- und Celluloid-Dosen aus. Es handet sich um ganz säurefreies Produkt, das im Moment leimt.

Das *Klebekur-Werk, Leipzig-Connewitz,* zeigte allerlei Klebstoffe in Tuben.

Gimborn-Erzeugnisse werden auf der Kölner Messe in Gartenhalle 15, Stand 75, ausgestellt, und die westdeutschen Vertreter der Firma *H. von Gimborn-AG., Emmerich,* dort anwesend sein, um die Wünsche der Kundschaft entgegenzunehmen.

Ausbildung für den neuzeitlichen Bürodienst

Von Dr. *Fritz Wlach.*

Kaufmännische Angestellte und angestellte Kaufleute. Immer mehr scheiden sich in der kaufmännischen Arbeit die verwaltenden und mit ihnen die ausführenden Tätigkeiten von denjenigen ab, die wirtschaftliche Entschluß- und Entscheidungsfähigkeit erfordern.

Neben dem Stand der selbständigen Kaufleute und dem der „angestellten Kaufleute hat sich der neue Stand der „kaufmännischen Angestellten" gebildet. — Der zeitgemäßen Tendenz der Spezialisierung entsprechend hat er bereits begonnen, sich in die Sondergruppen

der Stenotypisten,
der Registratur- und Karteiführer sowie
der Buchführer

zu teilen, denen sicherlich bald neue Gruppen folgen werden.

Die Handelsschulen. Die Lehrpläne fast aller niederen und mittleren Handelsschulen sind heute noch fast ganz auf die Ausbildung ihrer Schüler zu eigentlichen Kaufleuten zugeschnitten. Das zeigt unter anderem die Bedeutung, die z. B. der Wirtschaftskunde und dem Handelsrecht beigelegt wird. Von praktischen Tätigkeiten werden außer dem Buchführen nach herkömmlichen Methoden der Hauptsache nach nur Schnellschrift und Maschinenschreiben gelehrt.

Nun ist es heute aber so, daß ein großer Teil derjenigen, die sich zu Kaufleuten ausbilden wollen, die Handelshochschulen besuchen, während sich die Anwärter auf Angestelltenposten in den Büros der Industrie, des Handels, der Behörden und der freien Berufe in niederen und zum Teil auch in mittleren Handelsschulen ausbilden lassen. Sie finden dort freilich nicht, was sie eigentlich benötigen.

Die Neugestaltung der Büroarbeit im letzten Vierteljahrhundert. Die Tätigkeit im Büro hat im letzten Vierteljahrhundert eine gewaltige Umwälzung erfahren: Vor allem ist die Mechanisierung rasch vorwärts geschritten. Der Schreibmaschine folgten:

Rechen- und Buchhaltungsmaschinen,
Vervielfältigungs- und Druckmaschinen,
Adressiermaschinen,
Falz- und Frankiermaschinen,
Diktiermaschinen usw.

Außerdem sind die Methoden und Hilfsmittel

der Registraturführung,
der Karteiführung,
des Buchführens (Lose-Blatt-Buchführung),
der Lohnlistenführung usw.

wesentlich fortgeschritten.

Das Formular- und Durchschreibewesen und noch manches andere hat sich vervollkommnet.

Mangelhafte Ausbildung für den Bürodienst. Wer hat die neuen Maschinen zu bedienen, Registraturen und Karteien zu führen, Vordrucke auszufüllen und gelegentlich auch zu entwerfen? Der Büroangestellte. Lernt er das alles auf der Handelsschule? Nein! Er wird dort mit den meisten der modernen Hilfsmittel der Büros nicht bekannt gemacht und in vielen wichtigen Fertigkeiten nicht geschult. Eine derartige Unterweisung und Schulung würde ihm aber in der Praxis einen ganz bedeutenden Vorsprung gewähren. Eine lückenlose Uebersicht über alle wichtigen Mittel und Methoden, wie sie die Schule bieten könnte, kann die Praxis in der Regel überhaupt nicht vermitteln.

Gegenwärtig werden vielfach nützliche Büromaschinen gar nicht angeschafft oder nicht rationell ausgenützt oder sogar nach erfolgter Anschaffung ungenutzt in die Ecke gestellt. Ferner werden in zahlreichen Büros zeit- und geldsparende Arbeitsmethoden nicht in genügendem Umfang angewandt. All das hauptsächlich, weil es an richtig geschultem Personal fehlt; manchmal allerdings auch, weil der Sinn der leitenden Persönlichkeiten für Wirtschaftlichkeit in der Büroarbeit nicht genügend geweckt ist.

Gewisse Ansätze zu einer Besserung, wie die Einrichtung von „Muster-Kontoren" an einigen Handelsschulen, die Abhaltung von Vorlesungen über Bürotechnik an einzelnen Handelshochschulen, die Errichtung einer Arbeitsgruppe für Bürowesen bei der Berliner Verwaltungsakademie, und die Planung einer besonderen Registratorenschule in Berlin, dürfen nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß diesem ganzen Fragenkomplex bisher viel zu wenig Beachtung geschenkt, daß seine Wichtigkeit nicht nur für Industrie und Handel, sondern für die Gesamtwirtschaft ungemein unterschätzt wird.

Etwa ein Zehntel aller Berufstätigen des Deutschen Reiches benötigt bürotechnische Kenntnisse. Ihre Ausbildung ist zweifellos eine Angelegenheit von weittragender Bedeutung.

Schulen für Bürotechnik und bürotechnische Ausbildung der leitenden Persönlichkeiten. Wenn im Eingang dieser Arbeit hervorgehoben wurde, daß die Entwicklung nach einer immer schärferen Trennung von kaufmännischem und bürotechnischem Beruf hingeht, so soll damit keineswegs einer einseitigen Ausbildung jedes dieser beiden Berufe das Wort geredet werden.

Es wird die Büroarbeiter (die Stenotypisten, die Registratoren und die Karteiführer) in ihrer Tätigkeit fördern und ihnen die Möglichkeit geben, zu Korrespondenten und Disponenten vorzurücken, wenn sie weiterhin kaufmännische Kenntnisse von der Schule mitbringen.

Die eigentlichen Kaufleute aber (und gleich ihnen die leitenden Beamten der öffentlichen Verwaltung) sollen bürotechnischer Kenn-

Hosted by Google

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für
Büro- u. Schulbedarf

Gegr 1877

(A 8199

Weihnachtsteller
(A9382)

Schmidt & Co. A. G. Elberfeld

Bei Anfragen wolle man sich stets auf die Papier-Zeitung beziehen.

Krepp- und Glatt-Klosettpapier
in verschiedenen Qualitäten
Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert
Butterbrotpapier
garantiert fettd., 50 u. 100 Blatt,
Format 25×33 cm
liefert preiswert und sofort
Düsseldorfer Papierverarbeitungsfabrik
Bruno Peters
Düsseldorf, Corneliusstr. 113
Fernspr. 278 (A 8733

„RUF"
Der neuartige ges. gesch.
Rollenpapierständer mit Abschneider
Sauberer Schnitt!
Hohe Tragfähigkeit! Leichtes Eigengewicht
Vertreter gesucht. Prospekt anfordern.
Rudolf Fiedler, Meißen I

(A 7863

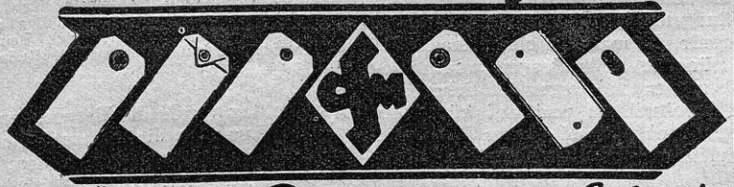
Pausleinen

Marken:
„Clarissa"
und
„Marina"
in sechs verschied. Breiten von 75 bis 140 cm

Fabrikanten:
Netter & Eisig
Weberei, Bleicherei, Färberei, Appretur
Fabrikation von Bucheinbandstoffen,
Kunstleder, Pausleinen
Göppingen (Württemberg)

(A 7727

Kolli-Anhänger



Thüringer Papierwarenfabrik
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.

Original - Whatmanpapiere
in allen gangbaren Sorten stets lagernd
Ständiges Lager aller Arten Japanpapiere
TRANSITLAGER IN WIEN BEI
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19
A8413I

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand
Postversandkistchen aus bester Holzstoff-Pappe.
Solideste Ausführung

HALA

Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig. und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

Verlangen Sie Angebote von
Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

EMIL ADOLFF A.G.
Papprohre
sowie Hülsen jeder Art
REUTLINGEN
A 5823

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8533
Wilh. Eick, Bielefeld

Unterschrifts-, Marken-, Schreib- u. Dokumenten-Mappen
fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55
(A8058

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren- Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co. DORTMUND

Hosted by Google

nisse nicht entbehren; sie müssen das Instrument kennen, auf dem sie spielen.

Hieraus ergeben sich folgende Forderungen:

A. Bestimmte Schulen, Klassen und Kurse sollen im Wesen der bürotechnischen Ausbildung dienen, wobei aber nach Zeit und Möglichkeit auch kaufmännische Kenntnisse vermittelt werden sollen. — Die Ausbildung in der Bürotechnik soll in der Regel universell sein, kann sich aber auch der Hauptsache nach auf ein Spezialgebiet, z. B. Registraturwesen, erstrecken.

B. An den Hochschulen, insbesondere an den Handelshochschulen und an den der Heranbildung eigentlicher Kaufleute dienenden Handelsschulen, soll die Bürotechnik in einem gegenüber dem jetzigen Zustand wesentlich erhöhten Maße Berücksichtigung finden.

Die Einberufung einer Konferenz ist wünschenswert. Die hier aufgestellten Forderungen erheischen die Klärung mehrerer Fragenkomplexe. Die wichtigsten von ihnen sind:

1. Ueberleitung des gegenwärtigen Schulsystems in das erstrebenswerte unter Berücksichtigung des Pflichtschulwesens.
2. Ausbildung der vorhandenen Lehrkräfte für den bürotechnischen Unterricht; etwaige Heranziehung weiterer Lehrkräfte.
3. Herausgabe von Lehrbüchern. (Zur Zeit gibt es wohl zahlreiche gute Lehrbücher der Kurzschrift und des Maschinenschreibens, aber keine eigentlichen Lehrbücher z. B. auf dem Gebiete des Maschinenrechnens oder des Registraturwesens.)
4. Beschaffung von Anschauungs- und Uebungsmaterial (Maschinen, Registraturbehelfe, Vordrucke usw.) mit Unterstützung der Büroindustrie:
5. Mitwirkung der Betriebe. Erwägung der Einrichtung von Betriebskursen (und Amtskursen!) für die Lehrlinge des Büros nach dem Muster der für die Lehrlinge des Betriebs bereits eingerichteten Kurse.

Es wäre verdienstvoll, wenn die maßgebenden Stellen und Persönlichkeiten bald und ausführlich zu diesen Fragen Stellung nehmen würden.

Für das Sammeln der Stellungnahmen kommt (seinem Arbeitsprogramm gemäß) zunächst wohl der ABO. (Ausschuß für Büro-Organisation beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit), Berlin W 7, Sommerstraße 4a, in Betracht.

Besonders erwünscht aber erscheint die Einberufung einer Tagung für die Ausbildung in der Bürotechnik durch die zuständigen Regierungsstellen. Zu laden wären etwa Vertreter von Handelshochschulen und Handelsschulen, Handelskammern, Spitzenverbände der Arbeitgeber, Spitzenverbände der Arbeitnehmer, Organisatoren-Verband, Büro-Industrien sowie Sonder-Fachleute.

Frankfurter Herbstmesse 1925

Das Meßamt Frankfurt a. M. ließ die Einladung zum Besuch der Herbstmesse ergehen. Die Technische Messe (Haus der Technik, Stände im Freien und Radiohalle) öffnet ihre Tore am 2. Oktober, die allgemeine Messe am 4. Oktober, die Gesamtmesse schließt am Mittwoch, 7. Oktober.

Frankfurts Internationale Messen haben es bisher verstanden, sich bei Industrie und Handel tragfähiges Vertrauen zu sichern und es zu rechtfertigen. Ihre technisch-ausstellungsmäßige Organisation verbürgt Beschickern und Einkäufern alle Vorteile, die man von einem modernen Großmarkt gewährleistet zu sehen wünscht. Alle Fragen wegen Beteiligung an der Messe, wegen Meßbesuches und wegen ähnlicher Angelegenheiten werden vom Meßamt bereitwilligst und auf kürzestem Wege beantwortet. Adresse: Meßamt, Frankfurt a. M., Haus Offenbach, Platz der Republik. Frühzeitige Anmeldung des Messebesuches ist erwünscht und empfehlenswert.

* * *

Bürobedarf, Papier, Kartonnagen, Reklame sind zu einer Gruppe zusammengefaßt, in der Büromaschinen, Büro-Einrichtungen, Feinpapiere, Verpackungsmaterial, Reklameartikel, Bilderrahmen, Postkarten usw. ausgestellt sein werden; auch *Spielwaren* werden in einer benachbarten Gruppe reich vertreten sein.

Das *Kunstgewerbe* ist in der Kunstgewerbehalle und im „Haus Werkbund" zusammengefaßt. Im „Haus Werkbund" findet man u. a. auch die Wiener Werkstätten.

* * *

Der Schutz von Erfindungen, der durch das Gesetz vom 8. März 1904 vorgesehen ist, trifft auch für die vom 2. bis 7. Oktober (Technische Messe) und 4. bis 7. Oktober (Allgemeine Messe) stattfindende Frankfurter Herbstmesse zu.

* * *

Ein Schiedsgericht für Messestreitigkeiten hat das Frankfurter Meßamt eingerichtet; es wird sich aus einem von der Handelskammer Frankfurt a. M. bestellten Vorsitzenden und zwei Beisitzern zusammensetzen, von denen einer vom Meßamt und einer von dem klageführenden Aussteller ernannt wird.

* * *

Schreibstuben werden zur Bequemlichkeit von Ausstellern und Einkäufern während der Frankfurter Herbstmesse im Haus der Technik, in der Hauswirtschaftlichen Halle, im Haus Offenbach, in der Festhalle und im Haus der Moden eingerichtet werden.

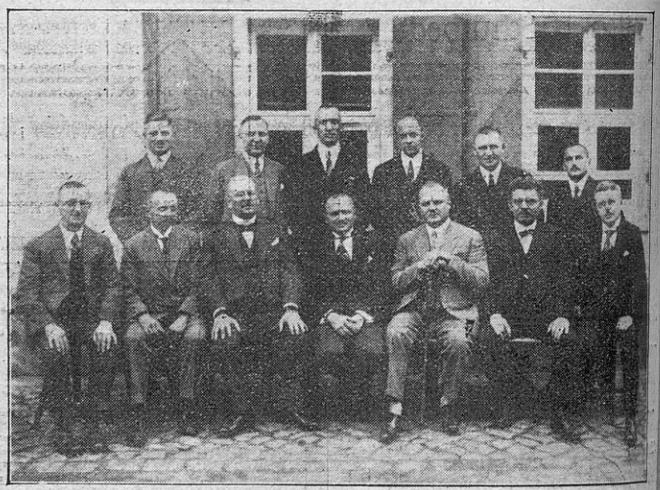
* * *

Die Ausstellung „Die schöne Schweiz" wird noch im Rahmen der Frankfurter Herbstmesse im „Haus Werkbund" geöffnet bleiben. Sie bietet reizvolle und instruktive Einblicke in die Möglichkeiten, mit guter Graphik für Reise und Verkehr zu werben. Das schweizerische Plakat steht bekanntlich sehr hoch im Ansehen und genießt hohen Ruf. Eine Sammlung von schweizerischen Plakaten im Rahmen der Ausstellung wird in Verbindung mit alten Stichen und modernen Verkehrsmodellen weiteste Kreise interessieren. Dem Entgegenkommen der schweizerischen Organisationen, die dem Unternehmen ihre Unterstützung zuteil werden lassen, ist es in erster Linie zu danken, daß sich die Ausstellung einer ausgezeichneten Beschickung erfreut.

Vertreter-Beratung

Die Fabrik chemisch-technischer Papiere *A. E. Hauffe, Pulsnitz* (Sachsen), versammelte ihre Inlands-Vertreter am 29. August am Sitze der Firma zu einer Besprechung. Mit Ausnahme des Hamburger und des Königsberger Vertreters (infolge Erkrankung verhindert) waren die übrigen dem Rufe gefolgt, wie es das beschriftete Bild zeigt.

Ueber den Verlauf des Tages ist zu berichten: Von vormittags 9 Uhr ab fand die Besichtigung der Fabriken statt, welche den Gang der schwierigen Fabrikation zeigte, aber auch die außerordentlich große Leistungsfähigkeit der Firma A. E. Hauffe vor Augen führte. An



Obere Reihe stehend: Die Herren Philipp Kübler, Nürnberg (für Bayern), Max Hauschild, Breslau (für Gesamt-Schlesien), Paul Schulze, Hannover (für Hannover, Schleswig-Holstein und Mecklenburg), Otto Kobbé, Wiesbaden (für Rheinpfalz und Bezirk Wiesbaden), Ferdinand Wetzler, Köln (für Rheinland und Westfalen), Georg Thomas, Geschäftsführer der Firma A. E. Hauffe.

Untere Reihe sitzend: Die Herren Walther Hoesel, Stuttgart (für Baden und Württemberg), Georg Pinkert, Bremen (für Oldenburg und Bremen), Paul Schimlick (für Groß-Berlin), Fabrikbesitzer Martin Hauffe (Inhaber der Firma), Fritz Teucher, Dresden (für Ostsachsen nebst Niederlausitz), Heinr. Küttel, Darmstadt (für Frankfurt a. M., Hessen-Darmstadt und Oberhessen), Rudolf Horn, Leipzig (für Westsachsen mit Thüringen und Provinz Sachsen-Anhalt).

Nachmittag wurde die Besprechung abgehalten; sie gab den Vertretern Aufschlüsse über die Eigenschaften der „Polydor"-Erzeugnisse, die mit Aufmerksamkeit verfolgt wurden; die Anwesenden waren von den Erläuterungen befriedigt, und erst bei Eintritt der Dunkelheit wurde die Sitzung beendet. Die Vertreter sind so in der Lage, allen Geschäftsfreunden sachliche Aufklärungen geben zu können. Die aus erstklassigen Rohmaterialien hergestellten „Polydor"-Erzeugnisse finden seit Jahren ungeteilten Beifall in den Erdteilen. Aus diesem Grunde sah sich die Firma veranlaßt, auch das Auslands-Vertreternetz von Jahr zu Jahr zu vergrößern, so daß heute bereits 24 Auslandsvertreter den Vertrieb der „Polydor"-Erzeugnisse fördern.

Der Abend vereinigte die Herren zu frohen Stunden, in denen die innige und harmonische Zusammengehörigkeit der Vertreter und Angestellten mit dem Inhaber der Firma zum Ausdruck kam. Mit dem Entschluß, die gesammelten Erfahrungen zum Nutzen der Geschäftsfreunde zu verwerten, verließen die Vertreter anderntags Pulsnitz, meist um zur Leipziger Messe zu fahren.

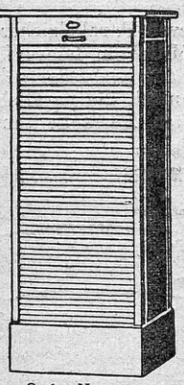
Schwedischer Papierkleinhändlerverein. Die Jahresversammlung wurde im Juli in Wisby abgehalten. Der Reingewinn des Vereinblattes „Pappershandlaren" für 1924, 2432 Kr., wurde, wie bisher, dem Unterstützungsverein überwiesen. Der Zentralvorstand soll aus der Lieferliste des Vereins solche Firmen streichen, die ungeeignet sind, weil sie an jedermann verkaufen. Ueber die Grundsätze bei Annahme neuer Mitglieder wurde u. a. mitgeteilt, man werde Gesuche von solchen, die den Papierhandel nur als Nebenzweig betreiben, kühl abweisen.

Hosted by Google

Wilh. Ferdinand Heim-Darmstadt

liefert Maschinen „Heim" für Papier-Industrie und Graphik (A9037

Rapiso die Marke der Qualität!



Aktenschränke
Schreibtische
Aktenständer
Schreibmaschinentische
Registraturschränke
Bürostühle
Kontortische
Chefzimmer

Ordn. Nr. 5201

Rauert & Pittius AG.
Abt. Büromöbel, Sorau NL.

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A9629) Oeser-Folie

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

---

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate
Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254

Frachtbriefe Paketkarten Zahlkarten

usw. beziehen Sie bei mir äußerst sauber und billig. Bei Bedarf müssen Sie unbedingt mein Angebot einfordern
Buchdruckerei Fritz Schmidt, Hannover
Wagenerstr. 9 :: Fernruf Nord 537 (A9409

(A8313

Schrankrollen
Umschlagpapiere
fabrizieren
Blumberg & Co., Düsseldorf
Gegründet 1885 Rollenpapierfabrik Fernspr. 2621, 7316

Geschäftsbücher
jeder Art und in jeder Ausführung liefert in wirklich dauerhaften Einbänden schnellstens
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

SVENSK TRÄVARUTIDNING
mit
SVENSK PAPPERSMASSETIDNING
(Schwedische Holz- u. Cellulose-Zeitung) Gegr. 1885
Leitendes Organ für die gesamten Holz-, Cellulose- und Papierindustrien Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich in Schwed. und Engl. geschrieben
Gutes Anzeigenorgan, da von jed. Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm (Schweden)

Hochleistungs-Maschinen
für die
Briefumschlag- u. Beutelherstellung
SANDNER & FREUND
Maschinenfabrik
LEIPZIG, Eisenbahnstr. 70 H
(A 9074

Buntpapiere aller Art für jeden Bedarf (A8664)
in Bogen, Rollen oder schmalen Röllchen

Spezialitäten: **Weiße Glacépapiere** für Großbedarf
Walzendruck von Holzmaser-, **Leinen-**, **Krokodil-** u. Ledernarbendruck
Koffer- und Drellpapiere, **Streifen-**, doppelseitige **Fahnenpapiere**

Merseburger Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann GmbH., Merseburg (gegr. 1824)

Hosted by Google

Die 13. Utrechter Messe

Die 13. niederländische Messe, die vom 8. bis 17. September in Utrecht abgehalten wurde, war ebenfalls von verhältnismäßig matter Stimmung beherrscht. Die noch lange nicht normalen wirtschaftlichen Zustände im Lande trugen viel zu dieser Stimmung bei. Daß die holländische Geschäftswelt wie auch teilweise ausländische Firmen an der Messe teilgenommen haben, ist ein Zeichen dafür, daß sich die Utrechter Messe eingebürgert hat. Wenn auch mehrere der alten Aussteller in diesem Jahre fehlten, so glich sich dieser Verlust zum Teil wieder durch das Erscheinen neuer Firmen aus.

Insgesamt nahmen 764 Aussteller an der diesjährigen Herbstmesse teil. Von diesen waren 548 holländischer, 89 deutscher, 33 englischer, 18 amerikanischer, 31 französischer, 16 belgischer, 10 Schweizer, 5 österreichischer, 4 tschechoslowakischer, 3 italienischer, je 1 dänischer, norwegischer, schwedischer, asiatischer und japanischer sowie 2 ungarischer Nationalität. Wenn auch Deutschland an der Spitze der ausländischen Teilnehmer stehen geblieben ist, so steht doch die Teilnahme an dieser Messe in keinem Verhältnis zur Utrechter Frühjahrsmesse, an der sich noch 153 deutsche Aussteller beteiligten. Diese Erscheinung erklärt sich durch den schweren Druck, der seit Monaten auf dem deutschen Wirtschaftsleben lastet. Aus dem deutschen Papierfach stellten aus die Firmen: Herm. Herdegen, Stuttgart und Berlin (Briefordner usw.), Carl Lang & Grosser GmbH., Düren, sowie Ernst Mayer, Dresden, Heilbronn a. N.

Die Zahl der Aussteller ist, verglichen mit der auf der Frühjahrsmesse in diesem Jahre, um 127 gesunken. Der Rückgang ist jedoch nicht so gewaltig, wie er im ersten Augenblick zu sein scheint. Bekanntlich sind die Frühjahrsmessen immer mehr besucht als die Messen, die im Herbst abgehalten werden. Stellt man die Teilnehmeranzahl der Herbstmesse des vergangenen Jahres der auf der diesjährigen gegenüber, so ergibt sich, daß in diesem Jahre nur vier Aussteller weniger zu verzeichnen gewesen sind. Es ist daher nicht von einem Rückgang, sondern vielmehr von einem Stillstand, der sich durch die Zeitumstände erklären läßt, zu sprechen.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Holland haben sich im Lauf der letzten Monate im Vergleich zu den Vorjahren gebessert. Die Ausfuhr der Niederlande nahm im Lauf der letzten sieben Monate an Umfang zu. Von 757 Millionen Gulden im ersten Halbjahr 1924 stieg der Wert der Ausfuhr in der gleichen Zeit dieses Jahres auf 842 Millionen Gulden. Der Wert der Einfuhr nahm wohl auch zu, jedoch nicht in dem gleichen Maße, er stieg von 1 146 auf 1 186 Millionen Gulden. Viele Industriezweige sind genügend beschäftigt, in einer Reihe von Unternehmen ist der Umsatz größer als im Vorjahre. Das Königreich der Niederlande schreitet langsam auf dem Wege zum Industriestaat weiter. *St*

Patentschau

Neu eingetragene Warenzeichen

(Mitgeteilt vom Patentbüro Krueger, Dresden-A. 1.)

Müllwolle. Müllverwertung AG., Berlin.
Glashaut. Rheinische Buntpapierfabrik GmbH., Erkrath.
Iven. E. Iven & Sohn, Hamburg.
Panta-Rei. Franz Piller jr., München.
Frankfurter Wochen-Spiegel. Wüsten & Co., Frankfurt a. M.
Redis. Heintze & Blanckertz, Berlin.
Wandel-Schau. „Dersel" GmbH., Berlin-Grunewald.
„Dersel"-Schau. „Dersel" GmbH., Berlin-Grunewald.
Foliograph. Deutsche Maschinenbau- und Vertriebs-GesmbH., Berlin.
Prung. Preuß & Unglaube, Berlin.
Wibi. Th. Wilde, Bielefeld.
Glocothek. Glagowski & Co., Berlin.
Sumus. Deutsche Büro-Bedarfs-Ges., Muser & Sohn, Lahr i. B.
Mealit. Fa. Otto M. Knueppel, Berlin-Tempelhof.
Ly mit Dreiloch und Schulter. Heintze & Blanckertz, Berlin.
Orga. Orga AG., Berlin.
Klingsor. Schwan-Bleistift-Fabrik AG., Nürnberg.

Schreibheftpapier

Ich bitte Sie um Ihr fachmännisches Urteil über ein sogenanntes Verschmieren einzelner Buchstaben an Hand der mitgesandten Probe. — Die mit Rotstift gekennzeichnete Seite ganz besonders stark, — jedoch auch auf anderen Seiten deutlich zu erkennen, aber nur an einzelnen Buchstaben.

Ich beziehe die Papiere von der Papierfabrik X. Da ich größere Mengen für Schulen zu Schulheften benötige, wäre es mir sehr lieb, wenn ich ein unparteiisches Urteil erhalten könnte, zumal mich ein bekannter Lehrer auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht hat. Ich glaube kaum, daß die Leimung mangelhaft ist, vielmehr schiebe ich es auf schlechte Feder oder Tinte. *Schreibwarenhändler.*

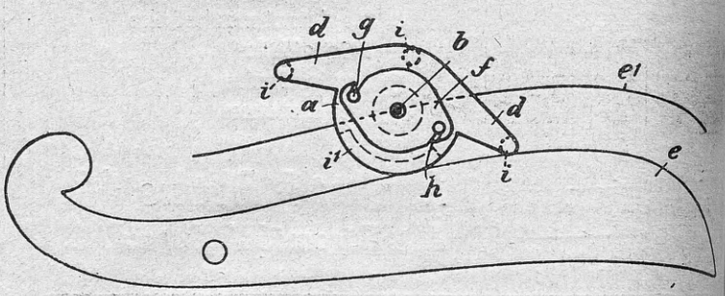
Das holzfreie Papier des von einem Kind beschriebenen Schulheftes ist gut geleimt und das Auslaufen und Durchschlagen an bestimmten Stellen rührt, wie Sie richtig annehmen, von zu scharfer, Feder oder von zu scharfer ungeeigneter Tinte her. Wollte man das Durchschlagen trotz Verwendung ungeeigneter Schreibmittel verhindern, so müßte man bedeutend dickeres Papier zu den Heften verwenden und die Hefte würden dann entsprechend teurer.

Neuartige Zeichengeräte

Reißfeder. Bei den gebräuchlichen Reißfedern mit Strichstärkehaltung, deren Federblätter unter Aufrechterhaltung der Strichstärke geöffnet und geschlossen werden können, erfolgt die Einstellung der Strichstärke durch eine Stellschraube, welche im Muttergewinde des einen Federblattes sitzt und sich mit ihrer Spitze gegen das andere Federblatt legt. Ferner kommen Reißfedern mit Strichstärkehaltung auf den Markt, deren Federblätter gegenüber einem Ringansatz des Griffes achsial verschiebbar sind, und deren Strichstärke durch diese Verschiebung eingestellt wird.

Die neue Reißfeder stellt nun die Vereinigung der Anordnung einer Stellschraube in einem Federblatt und der achsialen Verschiebbarkeit der beiden Federblätter gegenüber einem Ringansatz des Griffes dar. Durch diese Vereinigung wird die Einstellung der Strichstärke durch die Stellschraube, das Oeffnen und Schließen der Federblätter bei gleichbleibender Strichstärke jedoch durch achsiale Verschiebung der Federblätter gegenüber dem Ringansatz ermöglicht. (DRP. 406 376, Kl. 42a, *Georg Schoener*, Reißzeugfabrik, *Nürnberg.)*

Kurven-Parallelzieher. Der neue Kurven-Parallelzieher besteht aus einer kreisförmigen Scheibe, in deren Mitte ein feines Loch zum Durchstecken der Spitze des Bleistiftes oder der Ziehfeder gebohrt ist. Man zeichnet mit ihm gewissermaßen mechanisch die parallele Kurve, deren einzelne Punkte in gleichem senkrechten Abstande von der gegebenen Kurve liegen müssen, da die Verbindungslinie des Scheibenmittelpunktes mit dem jeweiligen Berührungspunkte zwischen Scheibenumfang und Kurvenlineal hierbei immer senkrecht zur Kurve steht. Da der kreisförmige Teil des Scheibenumfanges sich mit dem Kurvenlineal stets nur in einem Punkte berührt, kann sie jeder beliebigen Kurvenform genau folgen. Man braucht nur den Kurvenzieher an das Kurvenlineal zu legen und die Bleistiftspitze o. dergl. in das zentrale Loch zu stecken und am Kurvenlineal entlangzuführen, so wird die gewünschte Kurve gezogen.



Wie die Abbildung zeigt, besteht der Kurvenparallelzieher in der Hauptsache aus einer Scheibe *a* mit einer zentralen Lochung *b*. Es genügt zum Kurvenziehen ein Teil einer solchen Scheibe, so daß dieser Teil durch zwei Zungen *d* begrenzt wird. Wird ein solcher Parallelzieher gegen ein Kurvenlineal *e* gelegt und die Spitze eines Bleistiftes in die Oeffnung *b* gesteckt, so wird beim Ziehen die Scheibe *a* nur um einen kleinen Winkel auf der Kurve *e* abgewälzt, bis der rechte Flügel sich an das Lineal anlegt, worauf eine Parallelverschiebung erfolgt und die parallele Kurve e^1 gezeichnet ist.

Für Bleistift erhält die Scheibe *a* einen Einsatz *f* mit der Zentralbohrung *b*, die sich nach unten konisch verengt und in ein feines Loch für die Bleistiftspitze ausmündet. Die Befestigung zwischen *a* und *f* erfolgt durch einen einfachen Bajonettverschluß, nämlich durch Köpfchen *g* und Einschnitt *h*.

Um den Parallelzieher auch für Tusche verwenden zu können, muß der mittlere Teil der Scheibe *a* in einigem Abstande über dem Papier gehalten werden. Zu diesem Zweck ist der Parallelzieher mit Füßchen *i* ausgerüstet, von denen das zwischen der den Strich ziehenden Spitze und dem Kurvenlineal liegende Füßchen i^1 zweckmäßig die Form eines Segmentes besitzt. (DRP. 416 810, Kl. 70e, *Julius Kumpe, Berlin-Treptow.)*

Verstellbarer Zeichentisch. Es handelt sich um eine Klemmvorrichtung bei verstellbaren Zeichentischen, deren Reißbrett unter Vermeidung von Gewichten an federnd abgestützten Schwingarmen des Gestelles gelagert ist und mittels sich kreuzender und geschlitzter Streben geführt und festgestellt wird. Dabei soll durch die neue Anordnung ermöglicht werden, daß das Reißbrett auch von schwächeren Personen ohne nennenswerte Kraftanstrengung in andere, auch höhere Arbeitslagen gebracht werden und in jeder Arbeitslage durch einfache, betriebssichere und billig herzustellende Vorrichtungen festgestellt werden kann.

Dies wird erreicht durch eine die Schlitzstreben aufnehmende, in den Querstreben des Gestelles verschiebbar gelagerte Stange, die an einem Ende eine feste und am anderen Ende eine durch Federn beeinflußte und verschiebbare Klemmplatte aufweist, deren Hülse mit Auge mit einem am Stangenende drehbar befestigten Schwinghebel verbunden ist. (DRP. 415 804, Kl. 34c, *Reinhold Seibig, Coßdorf,* Bezirk Halle a. d. Saale.)

Hosted by Google

Farben

für alle graphischen Zwecke

Farben-Fabriken **Berger & Wirth** *LEIPZIG*

Berlin :: Barmen :: Hamburg :: Amsterdam :: Budapest

Walzenmasse

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure

Papier-Enderlin

Lindau-Bodensee

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

FENSTER-KUVERTS
liefert billig (A9232
Wilh. Pfau, Briefhüllenfabrik
Heilbronn (Neckar)

Klebestreifen auf Rollen
aus Ia. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A8386

Jede Anzeige
in der Papier-Zeitung
ist wirksam!

Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik
Bernh: Stoewer, Actiengesellschaft
Stettin-Grünhof

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

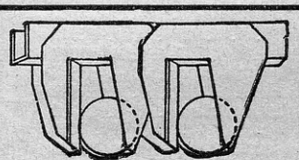
Papprohre
Fr. Schmidberger
FRANKFURT a/M-OBERRAD

Unsere Spezialität:
Tüten u. Beutel
aus allen Papiersorten für Grossisten und Wiederverkäufer. Verlangen Sie unbedingt unser Angebot
Papierverwertung
Brandenburg, Berlin N 4
Chausseestraße 38 (A9502

Schnellhefter
liefert preiswert (A 8812
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

Verkleinern Sie Ihre Telephonrechnungen und lassen Sie sich ein „Okaphon"-Sperrschloß kommen. Es verhindert Unbefugten das Telephonieren. Pr. nur 3.85 Mk. Voreins.-Nachn. 70 Pfg. mehr. DRGM. DRP. a. Nur zu beziehen durch **Okaphon, Dresden-A. 24**

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Salicum

bester, kalter
Klebstoff
aus eigener Fabrikation
Bindekraft wie Lederleim
Stets gebrauchsfertig
Sofort lieferbar
Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Kaltleimfabriken in
Düsseldorf u. Siegmar i. Sa.
Lager in:
Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau (Schweiz)
Zur Frankfurter Messe
vom **2. bis 7. Oktober 1925:**
Im „Haus der Technik"
Stand 6220 (A9403

Kartonnagen mit Fenster
Kartonzuschnitte m. Klammern zum Selbstheften (A9538
Faltschachteln m. u. o. Druck

C. MÜLLER'S
Buchdruckerei
E. & C. Müller GmbH
EBERSWALDE

Müllerdrucke

Werbedrucksachen
in allen Sprachen

CMB

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a/Rh.

Leuchtend farbenfreudiges **Friespapier**
für Dekoration u. Reklame
ganz besonders geeignetes
ab Lager in Rollen oder Bogen, 75 cm breit, lieferbar **Hochstein & Weinberg A.-G.** * Berlin S 42, Wassertorstr. 50 * Tel.: Moritzpl. 699 u. 14779

Hosted by Google

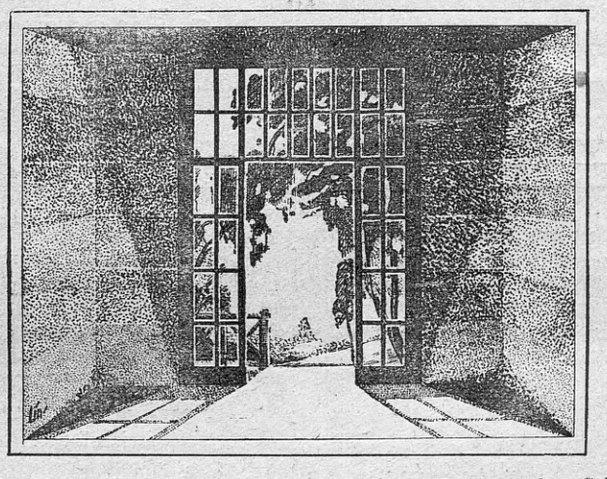
Das schöne Schaufenster

(Siehe zuletzt Nr. 72 S. 2828)

Herbst in Farben

Launiger, lachender Herbst! Draußen, fern von der Stadt mit ihrem Grau, feierst du Orgien in Farben. Schmückst die Eberesche mit glutroten Beeren, vergoldest der Buche Laub und läßt die zarten zitternden Blätter der Birke aufleuchten in lichtestem Gelb.

Launiger, lachender Herbst! Schenke uns Städtern ein Ahnen all deinen bunten sonnigen Reizes, eh' noch die kalten Regenschauer



unsere engen Gassen peitschen und der Winter Einzug hält. Schenke uns deine Farben, deine leuchtenden Farben, damit wir uns freuen können an der Pracht deines bunten Kleides. Wir wollen mit deinen Farben die Schaufenster unserer grauen Straßen schmücken, um die Städter, die dich nicht schauen können, deinen Reichtum ahnen zu lassen.

Leihe uns das lichte Violett der Herbstzeitlose. Es soll die Grundstimmung in unserer Schaubühne sein. (Abgesetzt in einzelnen zart abgestuften Streifen, nach oben immer kräftiger betont. Die kleinen Felder unserer „Glastüre", die in herbstbunte Weiten lockt, bespannen wir mit Gaze. Sie täuscht Glas vor und rückt die Kulisse mit dem bunten Herbstlaub in die Ferne.)

Daß wir deine Reize in unsere Schaufenster bannen, lieber launiger Herbst, geschieht nur, um den armen Städtern, die tagaus tagein die steinernen Straßen sehen, ein wenig Freude zu machen. Denn sie alle, ob sie reich sind oder arm, haben eine Seele, die sich nach der Schönheit und den Stimmungen sehnt, die uns der Lauf der Jahreszeiten schenkt. *Lo-Schü.*

INHALT

Drohender Zollkrieg mit Spanien? 2953
Die Goldmarkumstellung und Rentabilität . . . 2954
Papiermarkt in Mexiko 2954
Das Körperschaftssteuergesetz 2956

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Vereinheitlichung der britischen Papiere und Pappen 2956
Neue Patente 2958
Kreditversicherung bei der Ausfuhr 2958
Papier- und Papierstoffmärkte 2958

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Papier-Verarbeitungsmaschinen 2960
Leipziger Brief 2964
Dresdner Brief 2964
Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Berlin . . 2964
Photographisch-topographische Setzmaschine . . . 2964
Tapetendruckfarben 2966
Adressiermaschine mit Setzmaschinenmatrizen . . 2966

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Leipziger Herbstmesse 1925 2968
Ausbildung für den neuzeitlichen Bürodienst . . 2970
Frankfurter Herbstmesse 1925 2972
Vertreter-Beratung 2972
Die 13. Utrechter Messe 2974
Patentschau 2974
Schreibheftpapier 2974
Neuartige Zeichengeräte 2974
Das schöne Schaufenster 2976

Geschäfts-Nachrichten 2984

Gerichtliche Gutachten

der Berliner Industrie- und Handelskammer

Schreibmaschinen. Im Handel mit Schreibmaschinen ist hinsichtlich der Entstehung des Anspruches auf Provision für den Handlungsagenten ein von den Vorschriften des § 88 Abs. 1 HGB. abweichender Handelsgebrauch nicht festzustellen. Der Anspruch wird auch dann, wenn dem Käufer Ratenzahlung mit Eigentumsvorbehalt für den Verkäufer bewilligt ist, erst bei Eingang der Zahlungen und nach dem Verhältnis der eingegangenen Raten erworben. Monatliche Verrechnung der Provision ist handelsüblich. C 10 318/25 (XII A 3).

Klischees, Gummidrucker. In der Metallkapselfabrikation bleiben Klischees (Holzschnitte) sowie Gummidrucker mangels anderer Vereinbarung Eigentum der Lieferfirma, auch wenn sie vom Abnehmer bezahlt werden. Gummidrucker sind nicht weiter zu benutzen, nachdem mit ihnen gearbeitet worden ist, weil sie sich abnutzen und für die Wiederverwendung ungeeignet sind. C. 11 038/25 (XII A 4).

Kartons. Im Kartonfache läßt sich kein Handelsbrauch feststellen, nach welchem mangels Vereinbarung für Muster, die zur Unterstützung eines Angebots eingereicht werden, bei Nichtannahme des Angebots der Arbeits- und Materialwert zu ersetzen ist. Bei Mustern, die nach besondern Angaben auf Bestellung hin angefertigt wurden, werden handelsüblich die Kosten hierfür bei Nichterteilung des Auftrages vom Besteller getragen. C 13 751/25 (XII A 4).

Tinte. Im Tintenhandel war es Mitte September 1923 üblich, bei Preisvereinbarung in Goldmark den Preis in Papiermark bei Erhalt der Rechnung zu zahlen. Ein Handelsgebrauch, nach welchem es zu den Pflichten des Käufers gehörte, bei Zahlung durch Postscheck gleichzeitig mit der Ueberweisung an das Postscheckamt den Gläubiger von der Ueberweisung zu benachrichtigen, läßt sich nicht feststellen. C 12 011/25 (XII A 4).

Marktberichte

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30.) Die Deckung prompten Bedarfs geschieht noch meist aus den Beständen des vorigen Wirtschaftsjahres; prompte Ware bedingt gegenüber endstehenden Preisen durchschnittlich einen Aufschlag von 2 M. bei Dextrin einen solchen von 3 M. für 100 kg. Die augenblickliche vereinzelte Unterbietung des Preisstandes für deutsche Stärkefabrikate erklärt sich aus der Kreditnot einzelner Betriebe, vor allem aber aus der jetzt gesteigerten Einfuhr holländischen Stärkemehls nach Westdeutschland, der Ende dieses Monats der Schutzzoll einen Riegel vorschiebt. Die nachstehenden Preise gelten für 100 kg ab Fabrik in Ladungen, Lieferung Oktober-Dezember. *Kartoffelstärkemehl:* hochfein 35 bis 37, superior 33,50 bis 35, prima 33 bis 33,50 RM.; *Dextrin:* superior 50,50, prima 49,50, lösliche Stärke 48 RM.

Leim. Die gemeldete freundliche Stimmung des Marktes vermochte sich in der Berichtswoche nicht zu halten. Das Geschäft liegt wieder ausgesprochen ruhig. Umsätze fanden nur vereinzelt statt. Die Aussicht für eine Besserung der gegenwärtigen Lage ist möglich, wenn es der Regierung gelingt, ihr Preisabbauprogramm durchzuführen und größere Kredite zu ertragbaren Zinssätzen bereitzustellen. Notiert wurde je nach Menge am 11. September 1925: Ia. Hautleim 1,15 bis 1,30, Ia. Lederleim 1,08 bis 1,24, Ia. Knochenleim 0,88 bis 0,92, Caseinleim (hochprozentig) 1,70 bis 2,50 RM., das kg brutto für netto ab Lager Bremen. (Bernhards & Stroever, Bremen)

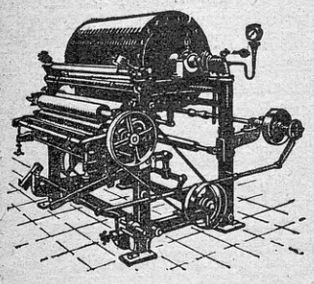
Schellack. Die verflossene Woche hat in Kalkutta eine weitere Preisermäßigung gebracht; es scheint, als wenn der Markt noch weiter nachgeben wird. Auch Loko-Preise waren dadurch beeinflußt und notierten billiger. Die jetzige Preislage ist sehr beachtenswert, weil die billigste in den letzten sieben Jahren: Lemon Schellack 570 bis 620, fein orange 520 bis 540, TN 475 bis 490, Schellackwachs 140 bis 190, Rubinschellack 350 bis 460, gebleichter Schellack klar oder milchig 360 bis 500, raffinierter Schellack resp. lemonartig 380 bis 390 RM. Alles für 100 kg einschließlich Verpackung, ab Lager Bremen, bei Abnahme von Original-Packungen; bei Anbruch tritt ein entsprechender Aufschlag ein.

Zink. Die westoberschlesischen Zinkwalzwerke konnten die schon seit Monaten bestehenden Betriebseinschränkungen wenigstens zum Teil wieder aufheben. Trotz der noch immer recht fühlbaren belgischen Konkurrenz besserte sich die Geschäftslage nicht nur, weil die Londoner Zinknotierungen anstiegen und größerer Bedarf für Neubauprodukte auftrat, sondern auch, weil die *ost*oberschlesischen Zinkprodukte im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Wirtschaftskrieg vom deutschen Inlandsmarkt ausgeschaltet wurden. Die deutschen Preise konnten dreimal erhöht werden, im ganzen um 4 M. für das kg. Der Absatz nach dem Ausland ist jedoch nicht wesentlich besser geworden.

Metalle. Im Laufe der Berichtswoche traten am Londoner Metallmarkt wesentliche Veränderungen nicht ein. Kupfer gab weiter leicht nach, während Zink und besonders Blei weiter fest blieben. Ebenso konnte Zinn wieder um etwa 2½ Lstr. anziehen. Der deutsche Metallmarkt, der den Londoner Notierungen folgte, liegt jedoch nach wie vor sehr ruhig. Die Notierungen für Neumetalle stellten sich am 18. September für 100 kg ungefähr wie folgt: Hüttenrohzink 76 bis 78, Feinzink 84 bis 85, Antimon regulus 126 bis 128, Setzmaschinenmetall 84, Stereotypemetall 85 RM.

Hosted by Google

MASCHINENBAU G.m.b.H
PIRNA b. Dresden



Wachs-, Teer-Papier-M
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon-Papier-Masch.

Moderne und präzise
Ausstanzmaschine

System Hesser, schwere Konstrukt., für Briefumschlag- u. Papierwarenfabrikation, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

Angebote erbeten unter *W 45836* an die Papier-Zeitung.

Wegen Aufgabe des betreffenden Fabrikations-Artik. stehen folgende Maschinen bei uns zum Verkauf:

1 Naßkreppmaschine

110 cm Arbeitsbr., Fabr. Frenzel,

1 Papierrollen-Schneidemaschine

für Röllchen bis 1 cm Breite, Fabrikat Jagenberg.

Beide Maschinen befinden sich in gutem Zustande. (4581(

Rheinische Tapetenfabrik AG., Beuel a. Rh.,
Abteilung: Papier-Verarbeitung.

Tütenmaschinen

W. & H., Schnelläufer, gut erhalten, noch täglich 9 Stunden laufend, sowie eine weit. Tütenmaschine älter. Systems, aber noch mit guter Leist., wegen Platzmangels zu verkaufen.

Bekanntgabe von Reflektanten an die Papier-Zeitung unter *P 45827.*

Stanzmaschine

Fabrikat Krause, Stanzfläche 50×80 cm, Maschinen-Nr. 145 291, bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Anfragen an die Papier-Zeitung unter *C 45851.*

Rötl. Pack . . . „ 0,23
Grünl. Pack . . „ 0,23
Lachsfarb. Spelt „ 0,28
Braun Kraftpack C „ 0,33
das kg in **Tütenrollen**
Masch.-Rollen oder Bogen von 80 g/qm u. schwerer, bei nicht unter 1000 kg, bei Ladungsbez. Preisermäßigung, freibleib. lauf. ab Düren Rhl. lieferbar.
Gottfried Rueben, Düren Rhl., gegr. 1896 (45847

Für Großverbraucher

liefert äußerst leistungsfähiges Papierverarbeitungswerk laufend

Tüten u. Beutel

grau Schrenz, satin. Leder, blau Spelt
Bäckerbeutel, Weißwaren, Hutbeutel usw.
außerordentlich billig

Anfragen unter *L 45581* an die Papier-Zeitung

D. R. G. M. Nr. 844 862 Klasse 70a

(Bleistift-Feder-Pinsel-Schoner) geeignet als *Reklame-Zugabe-Artikel* zu verkaufen für 1000 Mk. Von Behörden und Industriellen bestens empfohlen. *Fabrikanten* der *Bleistift-, Pinsel-* und *Schreibfederhalter-Branche* erhalt. Näh. unt. *D. R. 2622* an *Rudolf Mosse, Dresden.* (45850

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel

in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig

W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Soennecken Kopiermaschine

Exzelsior VII, neu, m. Motorantr., verkauft günstig oder tauscht gegen neue oder gebrauchte Schreibmasch.

R. Schönwolff's Nchf., Gleiwitz 2.

Wegen Umstellung haben wir abzugeben: (45837

dunkelblaue
Verbandswatte-

Packungen (Faltschachteln)

ca.	10 000	Stück für	10-g-Packung
ca.	10 000	Stück für	15-g-Packung
ca.	10 000	Stück für	25-g-Packung
ca.	10 000	Stück für	50-g-Packung
ca.	6 000	Stück für	100-g-Packung
ca.	5 000	Stück für	250-g-Packung

J. Häussling AG., Lambrecht, Pf.

Die neuesten amtlichen
Kolli-Aufkämme

für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern

G. Knapp & Cie., Pfullingen,
Papierwarenfabrik.

Kistenpappe

Extraform, liefert prompt (45689

V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Großer Posten
prima graue Buchbinderpappen
in allen Stärken v. 5 mm aufwärts bis 120er, *äußerst preiswert zu verkaufen.* Angebote unter *X 45643* an die Papier-Zeitung erbeten.

Verkaufe ab Dresden
400 Ztr. Graupappe

70/100, 30- bis 90er je Ztr.

Anfragen unter *E 45716* an die Papier-Zeitung erbeten.

Vor unserer Herbstinventur geben wir nachfolgende Gelegenheitsposten zu sehr billigen Preisen ab:

ca. 1000 Kilo *gelblich Haderndünndruck,* 45 g/qm, Form. 57×91 cm,
700 Kilo *Hadernseiden satiniert,* 20 g/qm, Rollen in 43 cm Breite,
71 000 Bog. *Hadernseiden, satiniert,* 12 g/qm, Form. 60×120 cm plano,
100 000 Bogen *Hadernseiden, satin.,* 14 g/qm, Format 57×87 cm,
250 000 Bogen *bläulich Durchschlagpost, 30 g qm* (II. Wahl, da unrein), Format 46×59 cm,
50 000 Bogen *prima blau Durchschlagpost,* 30 g/qm,
1000 Kilo *satiniert gebleicht Seiden,* 23 g/qm, in Rollen von 120 cm.

Anfragen erbeten an (45874

Schoeller & Hoesch, Gernsbach.

Seiden-Wolle

1½ mm, farbig gemischt, zu 48 M. franko geben ab (45842

Drube & Gränzdörffer,
Papiergroßhandlung,
Magdeburg, T. 836.

---

ff. echt Pergament-Papier

Bogen-Ausschuß, sehr schönes Papier, das Kilo 0,70 M. ab Düsseldorf, nur gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Jedes Quantum sofort lieferbar. (45645

Richard Stenger, *Papiergroßvertr.*
Düsseldorf, Klosterstr. 34/6.

Wir haben abzugeben:
10 000 Blatt
Kohlepapier

Folio 21×33, schwarz, gepackt zu je 25 Blatt, ganzer Posten 200 M. Angebote an

Julius Lion AG., Berlin N 24,
Friedrichstraße 118/119. (45821

Sie wollen Chromoersatzkarton billig einkaufen?

Dann übernehmen Sie unsere anfallenden Chromoersatzausschußpartien in verschiedenen Formaten und Gewichten, die wir vorteilhaft ablassen.

Wir suchen ständige Abnehmer!

Angebote unter *Q 45792* an die Papier-Zeitung erbeten.

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik
Misburg bei Hannover. (A 9513

1000 Ries
braun Packseiden

41×67 cm, zu 1,20 M. je Ries, vom Lager abzugeben.

Anfragen erbeten unter *Z 45845* an die Papier-Zeitung.

Wer hat Interesse

Wegen Konkurs eines Abnehmers sind

3600 Kilo
einseitig holzfrei Cellulose

einseitig farbig, als Dosenbeklebung bedruckt, z. Einstampfen oder zum Umtausch in Ia. graue Buchbinderpappe abzugeben.

Angebote unter **Y 45877** an die Papier-Zeitung erbeten.

Ca. 3000 kg hochgebleicht
Pergament-Ersatz

im Format 67×102 cm, zum Preise von 82 Goldmark die 100 Kilo zu verkaufen. Interessierte werden um Abgabe ihrer Adresse gebeten unter *X 45838* an die Papier-Zeitung.

Aktendeckel

sat. 7a und 7b Ersatz
Format 36 × 47 cm
in 5 Farben liefert
preiswert und sofort

Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487
(A 8917

Hosted by Google

Abreißrollen, 45-55 g Cellulose
mit einfarbig. Druck 54 Mk.
mit zweifarbig. Druck 57 Mk.
W. Sümenich, Glückstadt
Lohndruck: (A 9630
einfarbig 6 Mk., zweifarbig 8 Mk.

Dicke Papierstricke
zur fortlaufenden Abnahme gesucht.
Bemusterte Angebote an (45831
I. Wilhelm Offermann,
Köln a. Rh. 44, Altenberger Str. 20.

Cellulose-Papier
eins. glatt weiß
ca. 35 g, 10000 Kilo preiswert
abzugeben (45884
Schwarzwald-Echo, Freudenstadt, Postfach 76

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf bei Halle. Die Gesellschaft verteilt für 1924/25, wie bereits in Nr. 74 gemeldet, 12 vH Dividende auf 4 Mill. RM. St.-A. aus 546 415 RM. Reingewinn nach 255 000 RM. Abschreibungen. Die Leistungsfähigkeit der Anlagen habe voll ausgenützt und so eine beträchtliche Steigerung der Produktion sogar über die Höhe der Vorkriegszeit erreicht werden können. Die Produktion habe man restlos absetzen können. Mitteilungen über die Beteiligungen (848 000 RM., vermutlich die benachbarte Papier- und Cellulosefabrik Gebr. Dietrich GmbH.) fehlen wiederum. In der Bilanz zum 30. Juni d. J. erscheinen unter 6 044 071 RM. Aktiven (gegen 5 451 969 Reichsmark in der Eröffnungsbilanz) neben den erwähnten Beteiligungen die Anlagewerte im Gegensatz zur Eröffnungsbilanz in einem Posten mit 2 608 202 RM. (2 862 002), Vorräte mit 986 133 RM. (911 688), Wechsel mit 203 086 RM. (17 112), Bankguthaben mit 916 552 RM. (792 425), anderseits Kreditoren und Restkaufgelder mit 1 061 656 RM. (1 015 969). („Frkf. Ztg.")

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik in *Halle a. S.* Der Aufsichtsrat wird der Generalversammlung vorschlagen, von der Verteilung einer Dividende abzusehen (i. V. 334 530 Bill. Mark Verlust). Die Produktion hat den Friedensstand überschritten. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurden 200 000 Zentner Stroh mehr verarbeitet. („Berl. Börsen-Ztg.")

St. Andreasberger Papierfabrik Willi Steckel AG. in *St. Andreasberg.* Bei der Gesellschaft haben sich Schwierigkeiten ergeben, die zur Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung Veranlassung gaben, in der über die Absetzung des Aufsichtsrats, Klärung des Gesellschaftervertrages und über eine Fusion mit einer andern Gesellschaft Beschluß gefaßt werden soll. (Außerordentliche Generalversammlung 1. Oktober.)

Heidenauer Papierfabrik Aktiengesellschaft. Prokura ist erteilt dem Ingenieur Hermann Ebenhöch in Heidenau. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied, einem Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten vertreten.

Joh. Sutter, Papierfabrik Aktiengesellschaft Schopfheim. Die in der Generalversammlung vom 28. November 1924 beschlossene Umstellung des Grundkapitals auf 600 000 Reichsmark ist durchgeführt.

Hallesche Papierwaren-Fabrik Max Jovishoff. Herrn Max Schwinge und Herrn Fritz Rudolph, beide in Halle, ist Prokura erteilt. Jeder von ihnen zeichnet gemeinschaftlich mit einem andern Prokuristen. Zwei Kommanditisten.

Papier- und Tapetenfabrik Bammental AG., Bammental. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 vH auf die Vorzugsaktien und 6 vH auf die Stammaktien in Vorschlag zu bringen.

Paul Uffel & Co. in *Leipzig.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Herr Erich Uffel ist als Gesellschafter ausgeschieden. Herr Paul Franz John Uffel führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort.

Betriebseinschränken bei der *Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer Akt.-Ges.* Der Regierungspräsident hat auf den Antrag der Verwaltung der Gesellschaft nunmehr gestattet, die wöchentliche Arbeitszeit auf 40 Stunden herabzusetzen und die Belegschaft auf 2000 Köpfe einzuschränken. Vorläufig ist 300 Arbeitern gekündigt worden.

Akt.-Ges. für Bureaubedarf in *Berlin.* Liquidation wurde beschlossen und der bisherige Direktor Spielhagen zum Liquidator ernannt. Eine in Berlin aufgezogene Verkaufsorganisation konnte sich infolge Insolvenz eines der Hauptteilnehmer nicht halten. Die Gesellschaft war gezwungen, um ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, die ihr gehörenden Firmen, Gebrüder Blasbalg und Küche & Keller GmbH., zu verkaufen. Dem bisherigen Direktor Schulz wurde die Entlastung verweigert.

„Saxonia" Verlag, GmbH. in *Leipzig,* Humboldtstr. 14. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Annoncenexpedition und eines Adreßbuchverlags. Das Stammkapital beträgt fünftausend Reichsmark.

Dr. Moritz Kreymann, Verlag in *Chemnitz,* Reichsstr. 33. Inhaber ist der Kaufmann Dr. phil. h. c. Moritz Georg Louis Christian Kreymann.

Bei der *Kunstanstalt Etzold & Kießling AG.* in *Crimmitschau* wird nach 87 013 RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 247 513 RM. ausgewiesen, aus dem 10 vH Dividende an die Stammaktionäre und 8 vH an die Vorzugsaktionäre verteilt werden sollen. Nach einer Zuwendung von 20 000 RM. als Gratifikation an Arbeiter und Beamte und nach Zuweisung von 15 100 RM. an die Reserve waren 42 004 RM. vorgetragen.

E. Philipps Buchhandlung GmbH. in *Frankenstein i. Schl.* Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Fortführung der in Frankenstein, Ring 17, befindlichen Philipp'schen Buchhandlung sowie Betrieb aller in den Buch-, Papier-, Kunst- und Musikalienhandel fallenden Geschäfte. Stammkapital: 6200 Reichsmark. Geschäftsführer sind Verlagsdirektor Bruno Sonnabend und Buchhändler Josef Schubert, beide in Frankenstein.

G. D. Baedecker, GmbH., Essen. Die Geschäftsführer Wilhelm Hupertz, Rudolf Funk, Fritz Schröder, Dr. Heinrich König und Rudolf Wohlfarth sind abberufen. Der Verlagsbuchhändler Alfred Baedecker in Essen-Bredeney ist zum alleinigen Geschäftsführer bestellt. Die Prokura Willy Heyne ist erloschen.

Kristiania Kemigrafiske Anstalt in Oslo erweiterte sich durch eine zeitgemäße Stereotypieanstalt. *bg*

Die Zeitung „Säby Folkeblad" mit Druckerei in Säby, Jütland, wurde von Schriftleiter F. Andreasen an Faktor Duus aus Aalborg verkauft. *bg*

Norwegens Diskont wurde ab 14. September wiederum ermäßigt, von 5½ auf 5 vH. *bg*

Ein *Verein der Buchdrucker* in *Stavanger* bildete sich vor kurzem mit Alfred Johansen als Vorsteher. Die Mitglieder brauchen dem Arbeitgeberverein nicht anzugehören. *bg*

In Dänemark wurden die Buch- und Papierhandlungen *P. E. Haarslöv* in Hobro und *Carl Andersen* in Faxe errichtet. *bg*

In der **Geschäftsaufsichtssache** über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft *Georg Gerson* in *Aschersleben* wird auf Antrag der Aufsichtsperson, Bücherrevisors Johannes Radecke in Aschersleben, eine Gläubigerversammlung zur Erörterung der Verhältnisse berufen auf den 24. September 1925, nachm. 2 Uhr, vor dem Amtsgericht Aschersleben, Zimmer Nr. 2.

Jubelfest. Auf 100jähriges Bestehen kann jetzt die „Neußer Zeitung" in Neuß, begründet von der jetzt in Düsseldorf heimischen Druckerei L. Schwann, zurückblicken.

† Der dänische Großindustrielle, Chemiker, Konferenzrat *Vilh. Jörgensen,* 1875—1885 Direktor der ersten (später eingegangenen) dänischen Zellstoffabrik Hinnerup, starb am 13. September auf seinem Gut bei Horsens, 81 Jahre alt. Bekannt ist er besonders als Mitstifter (1896) und viele Jahre wirtschaftlicher Leiter von Finsens medizinischem Lichtinstitut in Kopenhagen. *bg*

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied gestern abend plötzlich und unerwartet das Vorstandsmitglied und der Mitbegründer unserer Gesellschaft

Herr Josef Finck

im gerade vollendeten 66. Lebensjahre.

Unermüdlich tätig bis in die allerletzten Tage seines Lebens hat er seine ganze Kraft eingesetzt für das Wohl und Gedeihen unserer Firma. Seine vornehme Gesinnung und sein freundliches Wesen sichern ihm unser dankbares Andenken über das Grab hinaus.

J. Finck & Co., Aktiengesellschaft

Crefeld, den 15. September 1925

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersd.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer.* Berlin-Ste
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Ebersw*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends
Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post
Bezugspreis für Oktober bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark.
Einzelnummer 30 Reichspfennig
Ausland 40 Reichspfennig
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 77 **Berlin, Sonnabend, 26. September 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3006

Grundzüge der Kreditversicherung

Mit dem Eintritt stabiler Verhältnisse hat sich auch überall wieder die Kreditgewährung eingebürgert. Wirtschaftliche Gründe zwingen den Kaufmann — will er überhaupt Geschäfte machen — dazu, seiner Kundschaft den erbetenen Kredit und ein Zahlungsziel einzuräumen. Soweit es in seinen Kräften steht, wird er diesem Verlangen auch nachkommen, obwohl eine Kreditgewährung heute mehr denn je mit großen Gefahren verbunden ist. Denn die Verluste aus Außenständen sind trotz sorgfältigster Kreditüberwachung unvermeidlich: die vielen Konkurse und Zahlungseinstellungen selbst bestfundierter Unternehmungen haben eine überaus große Unsicherheit im Geschäftsleben hervorgerufen. Gewiß wird jeder vorsichtige Kaufmann alle ihm zu Gebote stehenden Maßnahmen, wie Einholung von Referenzen und Auskünften, Ueberwachung des Kontos usw., ergreifen, sie alle gewähren aber keine ausreichende Sicherheit. Es bleibt ihm nichts übrig, falls er sein Unternehmen schützen und nicht auf die schiefe Ebene — oft völlig unverschuldet — geraten will, als nach neuen Sicherungen zu suchen. Er benötigt ebenso, wie bei Feuersgefahren, gegen die auch alle vorbeugenden und abschwächenden Maßnahmen getroffen werden, einen versicherungstechnischen Schutz in Gestalt der sogenannten Kreditversicherung (Delcrederevertrag).

In Deutschland ist diese Art Versicherung noch wenig bekannt, während sie im Auslande sich schon lange bewährt hat und dort unentbehrlich geworden ist. Ihre Wiege stand in England, wo um 1710 schon die ersten tastenden Versuche von Assekuranzkompagnien gemacht wurden. Bei uns wurde sie zuerst 1898 von einer einzigen Gesellschaft aufgenommen, größere Bedeutung hat sie aber erst in den schweren Nachkriegsjahren mit all ihren unerfreulichen Begleiterscheinungen gewonnen.

Der Hauptzweck der Kreditversicherung ist der, den Lieferanten gegen Zahlungsschwierigkeiten seiner Kunden zu schützen. Sie will den Kaufmann von der in der gegenwärtigen Zeit größten Sorge befreien. Allerdings ist auf Grund gesetzlicher Bestimmungen eine restlose Ausschaltung des Risikos nicht statthaft: im allgemeinen ersetzen die Kreditversicherungsbanken in Schadensfällen 75 vH des Risikos, während die restlichen 25 vH vom Lieferanten selbst zu tragen sind. Durch diese Beteiligung an evtl. Verlusten soll erreicht werden, daß der Versicherungsnehmer nach wie vor bei der Auswahl seiner Kundschaft die größte Sorgfalt walten läßt.

Im allgemeinen erstreckt sich die Deckung auf alle Forderungen der versicherten Firma aus den vom Vertragstermin ab ausgeführten Lieferungen, soweit die Lieferungen im regelmäßigen Betriebe der Vertragsfirma in ihrem Namen und für ihre alleinige Rechnung erfolgen und vom Schuldner anerkannt oder in anderer Weise als rechtskräftig sind. Der Begriff der „Zahlungsunfähigkeit" ist nach den allgemeinen Versicherungsbedingungen wie folgt zu verstehen:

1. Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Schuldners oder Ablehnung des Antrages auf Konkurseröffnung mangels Masse.
2. Verlangen des Schuldners um Nachlaß oder Stundung an die Gesamtheit oder an die überwiegende Mehrheit der Gläubiger.
3. Ausbleiben der vollen Befriedigung einer auf Antrag des Versicherungsnehmers vollzogenen Zwangsvollstreckung wegen einer durch die Versicherung gedeckten Forderung oder Erbringung von Tatsachen, aus denen hervorgeht, daß eine solche Zwangsvollstreckung erfolglos wäre.
4. Der Schuldner ist flüchtig oder sein Aufenthaltsort ist unbekannt und vom Versicherungsnehmer werden Tatsachen hervorgebracht, aus denen hervorgeht, daß eine Zwangsvollstreckung oder der Antrag auf Konkursverhängung erfolglos ist.

Sobald der Versicherungsnehmer von der drohenden oder eingetretenen Zahlungseinstellung eines Kunden Kenntnis erhält, hat er unverzüglich der Versicherungsgesellschaft Anzeige zu machen und jede Auskunft zu erteilen, die zur Feststellung des Umfanges der Leistungspflicht der Gesellschaft erforderlich ist. Des weiteren hat die versicherte Firma unverzüglich unter Anwendung der „Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns" auf ihre Kosten die zur Beitreibung ihrer Forderung und Minderung ihres Verlustes notwendigen Maßnahmen zu treffen und dabei etwaige Weisungen der Gesellschaft zu befolgen.

Derartige Kreditversicherungsverträge werden im allgemeinen, der veränderlichen wirtschaftlichen Lage entsprechend, im Gegensatz zu Lebens-, Feuer- oder Einbruchsversicherungs-Verträgen, nur kurzfristig abgeschlossen, in der Regel auf ein Jahr, wobei dann mit der Versicherungsgesellschaft vereinbart werden kann, daß, falls nicht rechtzeitig vorher gekündigt wird, der Vertrag stillschweigend um ein weiteres Jahr verlängert wird. Stellt die versicherte Firma selbst während der Dauer des Ver-

Hosted by Google

tragsverhältnisses ihre Zahlungen ein, so erlischt das Vertragsverhältnis und damit die Haftung der Gesellschaft für etwa in der laufenden Vertragsperiode bereits eingetretene Schadensfälle.

Es bestehen zwei verschiedene Möglichkeiten, die Dienste einer Kreditversicherungsgesellschaft in Anspruch zu nehmen. Für kleinere mit mittlere Unternehmungen kommt in erster Linie die Deckung von Kunden ohne Namensnennung, sogen. unbenannte Kunden, in Frage, d. h. der ganze inländische Kundenkreis der versicherten Firma wird von der Gesellschaft in Bausch und Bogen bis zu einem bestimmten Höchstkredit je Kunden in Deckung genommen. Unterschiede werden dabei nur zwischen alten und neuen Kunden gemacht. Bei ersteren bemißt sich die Kreditfähigkeit in der Regel bei geordneter Zahlweise nach dem Konto, während bei neuen Kunden meistens die Einholung von Auskünften seitens der versicherten Firma notwendig ist. Für Deckung ausländischer Kunden werden von Fall zu Fall besondere Vereinbarungen getroffen, die je nach Land und Branche verschieden sind. Demgegenüber steht die Deckung von Kunden mit Namensnennung, sogen. benannte Kunden, bei denen der Versicherungsnehmer bei der Gesellschaft eine Höherdeckung beantragen kann. In diesem Falle wird mit der Gesellschaft ein Vertrag abgeschlossen, in dem die Höhe des Deckungsbetrages, die Laufzeit, Haftungsfrist, Selbstbeteiligung des Versicherungsnehmers am Ausfall und die zu zahlende Provision festgelegt wird. Im Uebrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie bei Deckung von Kunden ohne Namensnennung, d. h. der Versicherungsnehmer hat auch seinerseits die Rechtfertigung des Kredites dauernd selbst mit zu überwachen. Es ist klar, daß diese Art der Kreditversicherung für den Kaufmann besonders wertvoll ist, da diese sogenannten benannten Kunden besonders von der Versicherungsgesellschaft überwacht werden, bei der alle Fäden zusammenlaufen und die daher in erster Linie in der Lage ist, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Kreditfähigkeit des einzelnen zu beurteilen.

Will ein Versicherungsnehmer einem Kunden einen größeren Kredit und ein längeres Zahlungsziel einräumen als mit der Versicherungsgesellschaft allgemein vereinbart wurde, so ist eine vorherige Verständigung mit der Gesellschaft notwendig. Die Versicherungsgesellschaften haften nicht für solche Fälle, in denen durch irgendwelche politischen Ereignisse der an sich solvente Kreditnehmer an der Erfüllung seiner Verpflichtungen gehindert wird.

Weitere Vorteile, die sich aus dem Abschluß eines Kreditversicherungsvertrages für den Kaufmann ergeben, sind die Möglichkeit einer Uebertragung von Ansprüchen aus den Verträgen und die Beleihung und Lombardierung von Außenständen durch Banken. Zu alledem ist aber die vorherige Zustimmung der Versicherungsgesellschaft einzuholen, die sich ihrerseits natürlich wieder durch Rückversicherung und Verteilung der übernommenen Risiken auf alle Branchen sichert.

Die zu zahlende Prämie ist im allgemeinen ein derart niedriger Promillesatz vom Jahresumsatz, daß sie bei der Preiskalkulation nur ganz unwesentlich ins Gewicht fällt und unmerklich getragen werden kann. Sie wird für jeden einzelnen Versicherungsnehmer besonders festgesetzt. Ihre Höhe richtet sich nach den durchschnittlichen Ausfällen in seinem Abnehmerkreise.

Betont sei noch, daß für Auslandsgeschäfte besondere Abmachungen vorgesehen sind. *Dr. Garrels*, Leipzig

Steuerkalender für Oktober 1925

Von *Hugo Meyerheim*, kfm. Beirat, Berlin-Grunewald.

(Jeder Steuerpflichtige *durchstreiche* die Steuerarten, die für ihn nicht in Betracht kommen, und dann jede Steuer, sobald diese bezahlt ist. Die in anderen Gebieten Deutschlands in Betracht kommenden Steuern und Abgaben sind, ebenso wie die Fälligkeit gestundeter Steuern und Abgaben, in den Kalender einzuordnen.)

1. Oktober: 1. Verbot, *Beherbergungssteuern* zu erheben.
2. Fälligkeit der *Rentenbankzinsen* (6 vH für die Zeit vom 1. 4. 25 bis 30. 9. 25) aller land- und forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe. Schonzeit 7 Tage. Finanzkasse.
3. Fälligkeit der *Obligationssteuer* nebst Einreichung einer Steuer-Erklärung. Schonzeit 7 Tage. Finanzkasse.

5. Oktober: Ablieferung der für die Zeit vom 21. bis 30. September 1925 einbehaltenen *Steuerabzüge* der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungsverpflichtung vorliegt und sobald diese 50 M. erreichen (Finanzkasse); alle übrigen Arbeitgeber haben in Höhe dieser Abzüge Steuermarken zu kleben und zu entwerten. (Steuerfreier Lohnbetrag: wöchentlich 18,60 M. und monatlich 80 M.)

10. Oktober: 1. Fälligkeit der *allgemeinen Umsatzsteuer und Lu[xus]steuer* nebst Einreichung der Voranmeldung für Monat Septe[m]ber 1925 (Monatszahler) und für 3. Quartal 1925 (Quartal[s]zahler). Schonzeit 7 Tage. Finanzkasse. (Anzeigen-, Beh[ör]bergungs-, Verwahrungs- und Tattersallsteuer werden seit d[em] 1. August 1925 mit 1½ vH als allgemeine Umsatzsteuer ve[r]steuert. Die Sätze von 1 vH bezw. 7½ vH kommen erst f[ür] Umsätze vom 1. Oktober 1925 ab in Anrechnung. Befreit si[nd] Einnahmen, die der Gesellschaftssteuer unterliegen ab 16. 8. 2[5] ferner buchführende Agenten und Makler, sowie Privatgelehr[te], Künstler und Schriftsteller, sofern diese seit 1. 1. 25 nicht me[hr] als 4500 M. vereinnahmt haben.)

2. Voranmeldung und Vorauszahlung auf die *Einkomme[n]* bezw. *Körperschaftssteuer* für das 3. Quartal 1925 (Schonz[eit] 7 Tage) aller Steuerpflichtigen, mit Ausnahme des Teils des Ei[n]kommens, welcher auf Land- und Forstwirtschaft entfällt. [Bei] Gewerbetreibenden zahlen nur drei Viertel des Steuerbetrag[es]. Beachte die Ermäßigung für freie Berufe, Grundstücksbesitz[er], Festbesoldete, Kapitalrentner u. dergl. (Steuer-Ueberleitung[s]gesetz § 21) Finanzkasse.

3. Einreichung der *Lohnzettel* durch den Arbeitgeber, die [dem] Finanzamt erhältlich sind, für jeden Arbeitnehmer, des[sen] Bruttoarbeitslohn im dritten Kalendervierteljahr 1925 3000 [M.] überstiegen hat. Finanzamt des Arbeitnehmers.

4. Fälligkeit der *Kirchensteuer* der evangelischen und kath[o]lischen Gemeinden. Schonzeit 7 Tage. Finanzkasse.

5. Fälligkeit der Börsenumsatzsteuer für September 1925 u[nd] Verlegung einer *Anmeldung der Abrechner zum Kapitalverkehr[s]steuergesetz* in zwei Stücken. Finanzamt.

6. In Groß-Berlin: Fälligkeit der *städtischen Lohnsumm[en]steuer* für Oktober 1925. Steuerkasse.

7. In Groß-Berlin: Fälligkeit der *Hundesteuer, Lastwag[en]steuer, Motorbootsteuer* und *Pferdesteuer* für das dritte Kalend[er]vierteljahr 1925. Steuerkasse.

15. Oktober: 1. Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 10. Okt[ober] 1925 einbehaltenen *Steuerabzüge* der Lohn- und Gehaltszahl[ungen] wie am 5. Oktober mit den Aenderungen: Steuerfreier Lohnbet[rag] ist 50 M. monatlich oder 12 M. wöchentlich; ferner bl[eibt] steuerfrei für Werbungskosten und Sonderleistungen je 1[5] monatlich oder je 3,60 M. wöchentlich (kann auf Antrag er[hö]ht werden). Außerdem ist die Ermäßigung für Haushaltu[ngs]mitglieder laut § 70 Abs. 2 der Einkommensteuergesetze gere[gelt]. Der Steuerabzug ist nicht vorzunehmen, wenn er für den vo[llen] Monat nur 80 Pf. oder für die volle Woche 20 Pf. beträgt.

2. In Preußen: Fälligkeit der *Grundvermögens- und Ho[f]zinssteuer* für Oktober 1925. Steuerkasse.

3. In Groß-Berlin: Fälligkeit der *Müllbeseitigungsgebühr* [für] Monat Oktober 1925. (Stadtreinigungs- und Fuhramt, Abt. Burgstraße 1, Postscheckkonto Berlin 43724).

26. Oktober: Ablieferung der für die Zeit vom 11. bis 20. Oktober [1925] einbehaltenen *Steuerabzüge* der Lohn- und Gehaltszahlungen am 15. Oktober.

31. Oktober: Anträge gemäß § 24 Absatz 3 des Steuerüberleitungsgesetzes (Arbeitslohn), und zwar: 1. *Erstattungsantrag* nach [§] 24 Absatz 1 des Steuerüberleitungsgesetzes (vom Arbeitslohn [ein]behaltene Steuerbeträge). Finanzamt des Arbeitgebers; 2. *Er[stat]tungsantrag* nach § 24 Absatz 2 des Steuerüberleitungsgese[tzes] (Ermäßigung für das zweite Kind des Arbeitnehmers). Fin[anz]amt des Arbeitnehmers. Beträge unter 1 Reichsmark [wer]den nicht erstattet.

Neu erschienene DIN-Blätter

DIN 476 — Papierformate. Dieses Normblatt ist in erweiterter Fassung neu herausgegeben worden; es enthält neben den For[mat]-Tabellen Hinweise auf die Normblätter, die in den einzelnen [Fällen] (für Briefhüllen, Briefbogen, Schilder usw.) zu benutzen sind. [Die] Entstehung der Formate wird kurz erläutert. Ferner werden [Richt]linien für abgeleitete Formate (Streifenformate), sowie für die [Anw]endung der Formate gegeben.

DIN 1301 — Einheiten, Kurzzeichen. Das Blatt legt die [Ab]kürzungen für die gebräuchlichsten Einheiten, z. B.: m für Meter, [l] Hektoliter, mg für Milligramm, kw für Kilowatt usw., fest. Es [ist] dringend zu wünschen, daß in allen Veröffentlichungen diese Zei[chen] die zum Teil auch gesetzlich, zum Teil durch internationales [Ab]einkommen festgelegt sind, benutzt werden.

DIN 1304 — Formelzeichen. In der technischen Literatur [wird] in Formeln für die verschiedensten Größen häufig noch rech[t] verschiedenartige Zeichen benutzt, obwohl bereits seit Jahren einh[eitliche] Zeichen festgelegt sind. DIN 1304 schreibt z. B. vor, daß [für] Masse immer den Buchstaben *m*, für Frequenz bei Wechse[lstrom] immer den Buchstaben *f*, für elektrische Stromstärke immer den [Buch]staben *J* benutzen soll. Die allgemeine Verwendung dieser Z[eichen] wird die geistige Arbeit bei der Bewältigung technischer Literat[ur] erheblich erleichtern.

Die neuen Normblätter sind zu beziehen von der Geschäf[tsstelle] des Normen-Ausschusses der Deutschen Industrie, Berlin NW 7, [Fried]rich-Ebert-Straße 27.

Hosted by Google

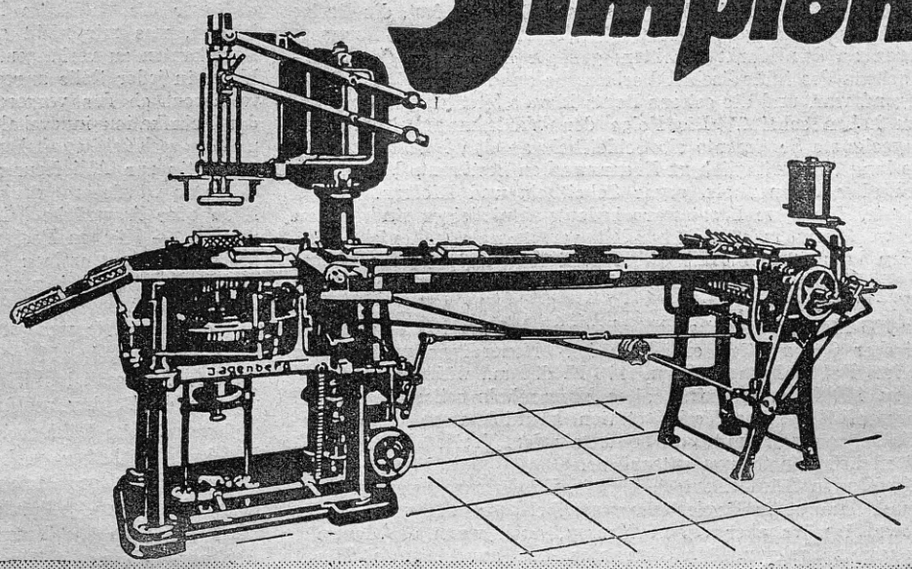
Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Hahne

Geschäftsbücher
aller Art
Lagersorten und
Sonderanfertigungen
Amerikan. Journale
Durchschreibe-Bücher
Lose Blätter-Bücher
„Globus" u. „Hansa"
Thüringer Geschäftsbücherfabrik
Bernhard Hahne
G. m. b. H.
Erfurt

Vertreter für alle freien Plätze gesucht

Die Jagenberg
Schachtel-Ueberzieh-Maschine
Simplon



Leistung
bis zu 22 Teilen per Minute
Glatte Bezüge · Lose Bezüge
Ueberzieht
Vorstehrand-gewölbte oder wattierte
Schachtelteile
Einfache Bedienung Schnelle Umstellung
Kurzfristige Lieferung.

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf Zweigwerk Siegmar/Sa.

Auf der Frankfurter Messe vom 2.-7. Oktober Haus der Technik, Stand 6220 im Betrieb zu besichtigen

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A9629) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Unsere Spezialität:
Tüten u. Beutel
aus allen Papiersorten für Grossisten und Wiederverkäufer. Verlangen Sie unbedingt unser Angebot
Papierverwertung
Brandenburg, Berlin N 4
Chausseestraße 38 (A 9592

Hosted by Google

Ostdeutscher Brief. Berichtigung zu Nr. 75, S. 2916. Es soll bei Erwähnung der Preisschleuderei heißen: „es werden schon einmal weniger Papier*firmen* (nicht Papierfabriken) werden". Die Schleuderei betrifft hauptsächlich den Großhandel. *O. V.*

Vom tschechoslowakischen Papierholzmarkt

Eigenbericht vom 21. September.

Der Papierholzmarkt bleibt die ganze Zeit hindurch fest, die Preise neigen merklich zum Steigen. Das wenige, Material, was die Sommerschlägerungen an den Markt brachten, genügte keineswegs der Nachfrage, die seitens des inländischen Verbrauchs anhaltend gut, bisweilen sogar drängend war, und die seitens Deutschlands letztlich wieder zugenommen zu haben scheint. Die Folge der Warenknappheit ist, daß vielfach ungeeignete Sortimente als Schleifholz an den Markt kommen, z. B. 80 cm lange, ursprünglich zu Brennzwecken bestimmte Ware, vereinzelt noch altes Nonnenholz, sogar Scheitholz und Kiefern. Wenn auch die Preise für diese Ersatzware bedeutend niedriger sind, sofern der Käufer weiß, worum es sich handelt, verkauft sie sich nicht allzuschwer. Man kann aber infolge dieser Notierungen leicht die Uebersicht über die Preise handelsüblicher Ware verlieren, welche (Fichte mit wenig Tanne, geschippt, 1 oder 2 m lang, 8 bis 24 cm stark, gesund) kaum unter 165 K. ausfuhrfrei sächsischer und 135 bis 140 K. ausfuhrfrei schlesischer Grenzstation erhältlich ist. Neuerdings gehen sogar Abschlüsse frei Raitzenhain bis gegen 170 K. d. Rm., während Kiefernschleifholz zu 120 K. ausfuhrfrei, altes Nonnenholz schon zu 105 K. d. Rm. ab nordböhmischer Verladestation käuflich war. Einige inländische Fabriken gingen mitunter höher, als dem Preise 168 bis 170 K. ausfuhrfrei sächsischer Grenze entspräche.

Vorläufig können Käufe Deutschlands in Nordeuropa nur bewirken, daß ungesunde Hausse in Papierholz ausbleibe. Preisrückgang in der Tschechoslowakei wäre aber ausgeschlossen, auch wenn die deutsche Kauflust zusammenschrumpfte, denn was der ausgepumpte Markt liefert, wird auch vom inländischen Verbrauch aufgenommen, ohne daß das Angebot die Ueberhand bekommt.

Größere Posten polnischen Fichtenschleifholzes aus dem nördlichen Karpathenabhang werden dem tschechoslowakischen Zwischenhandel angeboten. Man verlangte für große Posten 125 K. d. Rm. und auch weniger, frei polnisch-tschechoslowakischer Grenze. Es soll trotz der mäßigen Preise wenig Gebrauch von diesen Angeboten gemacht worden sein, da sie mit mancher Gefahr verknüpft waren. *W. W.*

Weißrußlands Papierfabriken. Die zu einem Trust vereinigte Papierindustrie in Weißrußland setzt sich aus drei Papierfabriken, drei Pappenfabriken mit Holzschleiferei, einer Dachpappen- und einer Tapetenpapierfabrik zusammen, bei einer Arbeiter- und Angestelltenzahl von 1378 Köpfen. 67,3 vH der Erzeugung gehen aus Weißrußland heraus. Die Abnehmer sind: staatliche Organe 81,7 vH, Korperativen 5,8 vH, Private 3,3 vH, und der Rest von 9,2 vH geht für eigenen Bedarf. („Bumashnaja Promyschliennostj")

Weitere russische Fabrikprojekte. Siehe Nr. 75, S. 2916. An maßgebender russischer Stelle wird die Errichtung einer *Papierfabrik im Kondaposker Bezirk in Karelien* als dringend nötig befürwortet. Sie soll laut Projekt jährlich 1,5 Millionen Pud Zeitungspapier und 1,2 Millionen Pud Holzschliff liefern. Bei einem Papierholzpreis von 25 Rub. der Kubiksashen (1 Sashen = 2,13 m), bei einem Brennholzpreis von 20 Rub. der Kubiksashen sowie bei dem Kilowattstundenpreis von 1,25 Rub. dürften die Selbstkosten eines Pudes (16,375 kg) Zeitungspapier 2,30 Rub. betragen. Der Gouvernementsvolkswirtschaftsrat in Wjatka bearbeitet das Bauprojekt einer Papierfabrik in Verbindung mit Zellstoffabrik und Holzschleiferei an dem Flusse Tschepza 9 Wiorst von der Station Sujewka der Permer Bahn. Hier glaubt man Wasserkraft bis zu 3000 PS erhalten zu können. Der Bau soll nach fünf Jahren vollendet sein und rund 5 Millionen Rubel kosten.
(„Bumashnaja Promüschliennostj")

Holz- und Papierausfuhr Finlands. Wie aus einem Bericht der schwedischen Gesandtschaft in Helsingfors erhellt, sind seitens Finlands bis Ende August etwa 755 000 stds. Holz verkauft worden. Das sind ungefähr 78 vH der geschätzten Gesamtverschiffungen dieses Jahres. Als Käufer sind im letzten Monat besonders aufgetreten England, Belgien und Frankreich, während mit Deutschland und Holland keine nennenswerten Abschlüsse mehr zustande gekommen sind. Die Kauflust dürfte im allgemeinen ganz gut gewesen sein, aber die Nachfrage beschränkte sich in erster Linie auf Nadelholz. Die in diesem Jahre bisher seitens Finlands ausgeführte Menge Papier erreichte 141 600 Tonnen oder 20 000 Tonnen mehr als zum gleichen Zeitpunkt des vorigen Jahres. Die Steigerung ist in erster Linie auf die bedeutende Zunahme der Ausfuhr an Zeitungspapier und Pappe zurückzuführen. Im Laufe des Monats August sind 18 500 Tonnen Papierprodukte zur Ausfuhr gelangt oder etwa ebensoviel als im August 1924.

Die Meterzahl in Packpapierrollen

Frage: Ich habe bisher maschinenglatt Kernpack in Rollen mit Angabe des Dm. gekauft. Mein Kunde verlangt das Papier mit Angabe der genauen Meterzahl jeder Rolle zu erhalten, und ich ersuchte den Fabrikanten, die einzelnen Rollen mit gleicher laufenden Meteranzahl unter entsprechender Angabe herauszuarbeiten. In der Rechnung gibt mir der Fabrikant nur das Gewicht der einzelnen Rollen an und will mir die laufenden Meter der Rollen nur rechnerisch aufgeben können, was mir nicht genügt. Habe ich gesetzliche Befugnis, vom Fabrikanten zu verlangen, daß mir in der Spezifikation die laufenden Meter in jeder Rolle angegeben werden? Sonst kann ich ja nicht kontrollieren, ob das vorgeschriebene und berechnete Grammgewicht bei der Fabrikation innegehalten wurde. Ich könnte also keinerlei Reklamation rechtzeitig erheben, wenn das Rollenpapier unter- oder übergewichtig zur Ablieferung gebracht würde. Eine derartige Gewichtsdifferenz würde erst drüben bei der Verarbeitung bemerkt und meine Rüge oder Ansprüche beim Fabrikanten als verspätet zurückgewiesen werden. — Können Packpapiere aus technischen Gründen mit genauer Meterzahl der einzelnen Rollen geliefert werden oder nicht? Verbietet die Konvention bei genannten Papieren die Angabe der laufenden Meteranzahl? *Ausfuhrhaus.*

Antwort: Die wenigsten Packpapierfabriken sind in der Lage, die Zahl der laufenden Meter anzugeben, die in den von ihnen gelieferten Papierrollen enthalten sind. Um diese Angaben machen zu können, wäre an der Papiermaschine oder an der Umrollmaschine eine kostspielige und verwickelte Zählvorrichtung anzubringen, die in der Regel nur in Druckpapierfabriken vorhanden ist. Man kann also bei Packpapier nur aus dem Quadratmetergewicht und dem Rollengewicht annähernd genau berechnen, wie viel Meter Papier die einzelne Rolle liefern wird. Ob das Quadratmeter-Gewicht eingehalten ist, muß man an Abrissen mehrerer Rollen feststellen, und falls dem Besteller (Ausfuhrhändler) die Probenahme unmöglich ist, so muß der Lieferer die Prüfung beim Verarbeiter genehmigen. Forderung der Besteller auf Angabe der genauen Meterzahl der Rollen sind demnach abzuweisen.

Koreas Einfuhr aus Deutschland ging 1924 wesentlich zurück in Papier auf 7448 Yen, da die dortigen Deutschen nicht mehr, wie in 1923, in Mark kaufen konnten, sondern nur in Sterling, und Japans Einfuhrtarif sie den übrigen ausländischen Händlern gleichstellte. bg

Papier- und Papierstoffmärkte

Schweden. *Stockholm*, 15. September. Australiens Handelsvertrag mit Kanada, wodurch kanadisches Papier dort dieselbe Vorzugszollbehandlung erhält wie bisher englisches, ist trotz Widerstands der australischen Zeitungsherausgeber vom australischen Parlament angenommen und am 11. September in Kraft getreten. Schweden führte 1924 13777 t Zeitungspapier nach Australien aus. — Sulfitpapier und fettdichtes zeigten in der letzten Woche größere Lebhaftigkeit, während Kraftpapier etwas stiller liegt. Die Notierungen sind im ganzen unverändert: m'glattes Kraftpapier 21.-.- bis 21.10.- Lstr., reines m'glattes Sulfiteinschlagpapier 20.5.- bis 21.-.- Lstr., fettdichtes 23.10.- bis 24.10.- Lstr., Zeitungspapier 14.15.- bis 15.5.- Lstr., starke Maschinenpappe braune 15.-.- bis 16.5.-, weiße 14.15.- bis 15.5.- Lstr. die engl. Tonne fob.

Der Absatz von *Sulfitstoff* blieb auch in den letzten zwei Wochen ungewöhnlich groß, zusammen etwa 85 000 t, davon 75 000 t für die Käufer der letzgenannten Menge waren in erster Linie die Vereinigten Staaten mit etwa 40 000 t, danach das Festland mit 20 000 t. Der Preisstand bleibt sehr fest. Es notieren gebleichter 18.10.- bis 20.-.-, leichtbleichbarer 14.2.6 bis 14.10.-, starkfaseriger 12.10.- bis 13.-.- Lstr. die t cif englischer Hafen; nach Märkten des Festlandes gebleichter 33 bis 34,50, starkfaseriger 22 bis 23 Kr. cif Amsterdam-Rouen die 100 kg. Für die Vereinigten Staaten erzielte gebleichter 4 bis 4.20, starkfaseriger 2.85 bis 3 Doll. die 100 lbs. ab Hafenlager.

An *Sulfatstoff* wurden in derselben Periode 55 000 t verkauft, davon 50 000 t für Lieferung nächstes Jahr und fast nur nach den Vereinigten Staaten zu unverändert 2.92½ bis 3 Doll. die 100 kg ab Lager für Kraftstoff. Der Holzschliffpreis scheint jetzt stabil zu sein, 3.17.6 bis 4.2.6 Lstr. die Tonne cif englischer Hafen, 6.70 bis 7 Kr. cif Amsterdam-Rouen die 100 kg; ungefähr 19 000 t wurden verkauft, davon die Hälfte für 1926. Für trockenen Schliff ist der Preis unverändert. („Sensk. Papperstidn.")

Büchertisch

„Der Schiffsfrachtendienst", herausgegeben von der Arpa-Frachten GmbH. in Hamburg. Nr. 22 vom 12. September ist als Sonderausgabe erschienen und bringt die Abfahrten der Dampfer aus Hamburg vom 12. bis 28. September sowie einige Frachtänderungen und Nachrichten. Die Zeitschrift erscheint nicht, wie wir in Nr. 73, S. 2[illegible] angaben, zweimal, sondern viermal monatlich.

Hosted by Google

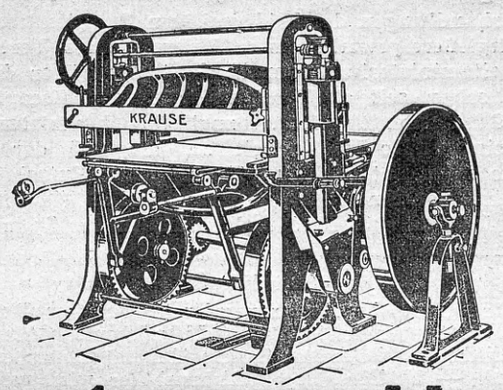
Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

A. F. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

KRAUSE



Ausstanzmaschinen
Schwere Ausführung
mit und ohne Rolltisch

Stanzfläche 80 × 60 cm, Druckkraft etwa 25000 kg, mit Zentralstellung des beweglichen Druckstückes durch Schneckenräder und doppelseitig gelagerten Exzentern.

Unentbehrlich für umfangreiche Ausstanzarbeiten in Etiketten-, Briefumschlag-, Kartonnagen- und Papierwarenfabriken, lithographischen Kunstanstalten usw.

KARL KRAUSE LEIPZIG
Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59
und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

IBUS
BRIEFPAPIERE

Elegante Wiener
PAPIERAUSSTATTUNGEN
Spezialanfertigung von Firmen-Kassetten

Neu!
Feine Wiener Lederwaren

JULIUS BAUMGARTEN & SÖHNE
Vereinigte Papierwarenfabriken-Kommand-Ges.
BERLIN W 35 Lützowstr. 2

Hosted by Google

Schiedspruch im Schriftgießereigewerbe

Die Verhandlungen der beiderseitigen Organisationsvertreter im Schriftgießereigewerbe unter Leitung eines Vertreters des Reichsarbeitsministeriums am 19. September über die Beendigung des schon seit elf Wochen dauernden Kampfes ließen, wie das Gehilfenblatt („Korr.") zugibt, nach vielstündiger Beratung keine andre Möglichkeit zu, als daß der Schlichter selbst eine neue Entscheidung fällte. Diese Entscheidung, die in der Lohnfrage eine Erhöhung von 45,12 M. (94 Pf. Stundenlohn) auf 49,44 M. (1,03 M. Stundenlohn) in der Spitze vorsieht, hat folgenden Wortlaut:

Schiedspruch:

1. a) Der Spitzenlohn für einen gelernten Arbeiter über 24 Jahre beträgt ab 23. September 1925 49,44 M. wöchentlich, d. h. 1,03 M. arbeitsstündlich. Die Lohnsätze für die übrigen Klassen erhöhen sich entsprechend. — b) Für die Stücklohnarbeiter wird vom 23. September 1925 ab die Grundgebühr für die höchste Altersklasse wöchentlich um 4,32 M., für die übrigen Klassen entsprechend erhöht.

2. Für die Arbeitnehmer, die noch Anspruch auf Urlaub haben, wird der Urlaub entgegen den tariflichen Bestimmungen ausnahmsweise abgegolten, und zwar in Höhe von 50 vH des dem einzelnen zustehenden Urlaubsgeldes. Dieser Betrag ist je zur Hälfte am ersten und am zweiten Lohnzahlungstage nach Arbeitsaufnahme des einzelnen zu zahlen.

3. a) Bei den Betrieben oder Betriebsabteilungen, die neue Arbeitskräfte bisher nicht eingestellt haben, werden alle früheren Arbeitskräfte am 23. September 1925 wieder eingestellt. b) Bei den übrigen Betrieben oder Betriebsabteilungen wird die Arbeit so schnell und soweit wieder aufgenommen, wie dies die betrieblichen und wirtschaftlichen Verhältnisse irgend gestatten. Die Wiedereinstellung soll möglichst am 23. September 1925 beginnen und spätestens bis zum 21. Oktober 1925 beendet sein. Für die bis zum letztgenannten Zeitpunkte wieder Eingestellten gelten die Urlaubsfristbestimmungen nach Punkt 2 dieses Schiedspruches. — Maßreglungen aus Anlaß der Arbeitsunterbrechung dürfen nicht vorgenommen werden. — Die Durchführung der Wiederaufnahme der Arbeit und des Ingangbringens der Betriebe hat in entgegenkommender, auf spätere reibungslose Zusammenarbeit abzielende Weise zu erfolgen. — Das Arbeitsverhältnis der Wiedereingestellten gilt als nicht unterbrochen. — Mit der Beilegung etwaiger Streitigkeiten zwischen einzelnen früheren Arbeitnehmern und Arbeitgebern über die Frage, ob Maßreglung vorliegt, werden die örtlichen Tarifschiedsgerichte als Sonderschiedsgerichte beauftragt. — Zur Leitung haben die örtlichen Tarifparteien einen unparteiischen Vorsitzenden zu wählen; sollten sie sich über die Person des unparteiischen Vorsitzenden nicht einigen, so ist der örtliche Schlichter um Bestellung des Vorsitzenden zu bitten. — Die Sonderschiedsgerichte können von den einzelnen früheren Arbeitnehmern oder Arbeitgebern nur bis zum 1. November 1925 einschließlich angerufen werden. Sie entscheiden für den Fall, daß eine Einigung nicht zu erzielen ist, möglichst binnen acht Tagen nach Anruf über die bezeichneten Streitfälle endgültig und bindend. Die gegen eine Firma eingebrachten Beschwerden sind von den Sonderschiedsgerichten zusammen zu behandeln.

4. Bei Bedarf an Arbeitskräften sind in erster Reihe die vor der Arbeitsunterbrechung beschäftigt gewesenen Arbeitskräfte gleicher Art zu berücksichtigen. Hierbei haben Arbeitskräfte, die aus Anlaß des derzeitigen Streits gerichtlich rechtsgültig bestraft worden sind, oder gegen die ein Verfahren bei der Staatsanwaltschaft noch schwebt, auf Wiedereinstellung keinen Anspruch.

5. Die vorstehenden Reglungen gelten bis 31. Dezember 1925, soweit nicht andre Fristen vorgesehen sind.

Der Schlichter, gez.: Bauer.

Erklärungsfrist bis Dienstag, den 22. Dezember 1925, mittags 12 Uhr.

Damit ist ein langer opferreicher Kampf beendet, der vermieden werden konnte, weil der neue Schiedspruch kaum mehr bietet als der gehilfenseitig abgelehnte erste Schiedspruch. Die zehnprozentige Lohnerhöhung wirkt sich auf eine meist über den Spitzenlohn bezahlte Arbeiterschaft nur unerheblich aus. Die meisten Bestimmungen des Schiedspruches gelten der Wiedereinstellung des Personals und auch hier mußte im Wesentlichen nachgegeben werden, denn zugunsten der Ausständigen konnte der Schiedspruch doch keine Entlassung der Arbeitswilligen aussprechen. Wie scharf der Kampf geführt wurde und wie bitter er für manchen Uebereifrigen endet, geht aus dem fünften Punkte des Schiedspruches hervor. — Hoffentlich dient die hier aufs neue gemachte trübe Erfahrung endlich zu der Einsicht, daß man nicht ungestraft Schiedsgerichte anruft, um dann ohne Not und widersinnig deren Entscheidungen abzulehnen. Besonders die Führerschaft, die sich verantwortlich fühlt, wird sich solcher Einsicht ein andermal nicht verschließen. — Von der Mehrheit der Schriftgießereiarbeiterschaft Deutschlands ist die neue Entscheidung inzwischen angenommen worden.

Briefumschlag-Fabrikation und Papierausstattung

Neue Lohntabelle

gültig vom 1. Oktober 1925 bis 6. Januar 1926. (Die Tabelle für „Ungelernte Arbeiter" gilt auch für die Fachgruppe „*Geschäftsbücherfabrikation.*)

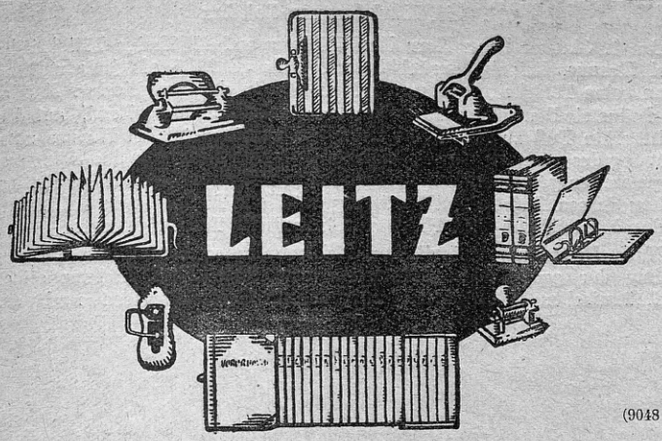
Ortsklasse	I	II	III	IV	V	VI
Angelernte Arbeiter						
1. Ledige im Alter von:						
a) 17—19 Jahren	46	44	42¼	40¼		
b) 19—20 „	55	52¾	50½	48¼		
c) 20—21 „	64¼	61¾	59	56½		
d) 21—24 „	71¼	68¼	65¼	62½		
f) über 24 „	75¾	72¾	69½	66½		
2. Verheiratete im Alter von:						
b) 19—20 Jahren	64¼	61¾	59	56½		
c) 20—21 „	71¼	68¼	65¼	62½		
d) 21—24 „	75¾	72¾	69½	66½		
e) über 24 „	80½	77	73¾	70½		
Ungelernte Arbeiter						
1. Ledige im Alter von:						
a) 14—16 Jahren	27½	26¼	25¼	24	23	22
b) 16—18 „	32	30¾	29½	28¼	27	25½
c) 18—19 „	41¼	39½	38	36¼	34¾	33
d) 19—20 „	46	44	42¼	40¼	38½	36¾
e) 20—21 „	48¼	46¼	44¼	42¼	40½	38¾
f) über 21 „	50½	48½	46¼	44¼	42¼	34
g) „ 21 „ u. 1 Jahr in demselb. Betrieb	55	52¾	50½	48¼	46¼	44
h) über 24 Jahre u. 1 Jahr in demselb. Betrieb	59¾	57¼	54¾	52¼	50	47
2. Verheiratete im Alter von:						
f) über 21 Jahre	55	52¾	50½	48¼	46¼	44
g) „ 21 „ u. 1 Jahr in demselb. Betrieb	59¾	57¼	54¾	52¼	50	47
h) über 24 Jahre u. 1 Jahr in demselb. Betrieb	69	66	63¼	60½	57¾	55

(„Api-Mitteilungen")

Vorboten der Zeitungsanzeigen. In Frankreich bestand in ersten Jahren des 17. Jahrhunderts eine Zeitung mit politischen andern Nachrichten, der „Mercure Français", aber Anzeigen brdiese Zeitung nie. Fünfzig Jahre später erst, und zwar im Jahre veröffentlichte ein anderes Blatt, der „Mercurius Politicus", erstenmal eine Anzeige; sie sollte ein zum Preise Cromwells gesbenes Buch verbreiten helfen; die Buchhändler waren also dersten, die sich der Zeitung zu Ankündigungen bedienten. Jahre später, im Jahre 1659, erschien danach eine zweite Anzeige selben Art; sie galt einem kleinen Werk des großen Milton, der verlorene Paradies" gedichtet hat, und lautete: „Betrachtungen die beste Art, die Kirche von Simonie (von Schacher mit geistlAemtern) zu befreien. Verfasser J. M." Im selben Jahre begin den Zeitungen die ersten Kaufs- und Verkaufsanzeigen zscheinen, und bald darauf erschienen auch die ersten Stellengeund Stellenangebote.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google



(9048

Louis Leitz, Briefordnerfabrik, Feuerbach (Württ.)

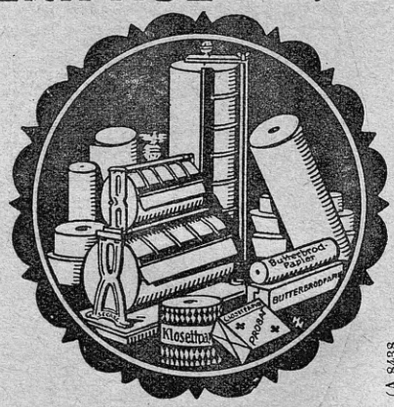
SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



(A 8438

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten

W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst

Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Verlangen Sie Angebot!

Anhängezettel, Musterumschläge, Musterbeutel, Versandtaschen usw.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P

Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: **München 2, Brieffach P**

Anleim-Maschinen

für Formate u. Etiketten.

Mit und **ohne automatischem Transport.**

Für **jeden Leimauftrag** flott **einstellbar.**

Für jede Arbeitsbreite die richtige Type.

Unsere Serienfabrikation gestattet schnellste Lieferung.

(A 6267 I

Vertrauen Sie unserer **25 jähr. Erfahrung** u. verlangen Angebote!

Walter Kellner A.G

MASCHINENFABRIK BARMEN

Zur Frankfurter Messe vertreten durch **Herrn Herbert Grübler,** Frankfurt a. M., Musterlager: Sandweg 129a, Fernruf: Hansa 8994 und Maingau 5028

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons

für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke

Passepartoutkartons

in vielen Dessins

Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert

Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen

Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8309

Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

„Kunz" Rekord-Kalender seitlich umzulegen und „Kunz" Berolina-Kalender nach hinten umzulegen werden überall verlangt

Decken Sie bitte sofort Ihren Bedarf!

BERLIN SW 68. ALEXANDRINEN-STRASSE 105—106

Hosted by Google

Aus den fachtechnischen Vereinen

Berliner Typographische Gesellschaft (SW 11, Dessauer Str. 2). Am 15. September plauderte Herr Georg Wagner über seine *Italienreise*. In seiner lebendigen, fesselnden Art ließ er die ehrwürdigen Stätten des alten Italien am geistigen Auge der Hörer vorübergleiten. Wer nach Italien geht und etwas von seiner Reise haben will, muß sich klar werden, was er in Italien zu sehen wünscht. Das Land sei ein einziges Museum, das soviel berge, daß man auf einer monatelangen Reise nicht einmal das Wichtigste ausschöpfen könne. Redner schilderte sodann die Ziele seiner Reise, zunächst Florenz, als eine der vornehmen und kunstreichsten Stätten des Landes. Dann Rom, als die Stadt, der man sich nur mit Erwartung, Neugier und Ehrfurcht nahen kann, weil in ihr der Anfang unserer heutigen Kultur beschlossen liegt. In der vatikanischen Bibliothek, die Redner u. a. Sehenswürdigkeiten besichtigte, waren für die Heilig-Jahr-Pilger die Schriften, Urkunden und Diplome ausgelegt, die von den Gemeinden als Geschenk den Päpsten die Jahrhunderte hindurch überreicht wurden. — Nach Rom enttäuschte Neapel etwas. Wohl ist es die größte Stadt Italiens und des Besuchens wert ist besonders das Nationalmuseum, das die Schätze birgt der Ausgrabungen von Pompeji und Herculanum. — Von Neapel ging es nach Capri, zur Erfrischung, und mit beredten Worten konnte der Vortragende das herrliche Wunder der blauen Grotte schildern und erklären; die Heimreise führte über Genua, Zürich usw. Reichen Beifall erntete der Vortragende für seinen anschaulichen Reisebericht, der zwar weniger typographische Fachfragen berührte, dafür aber, mit dem geschulten Auge des Malers und Graphikers gesehen, sehr viel Wissenswertes darbot. — Anschließend referierte Herr Richter über die erste Fachschullehrertagung in Leipzig, worüber in Nr. 70 berichtet wurde. Er erwähnte nur wieder, wie sehr Berlin im graphischen Fachschulwesen noch zurückstehe gegenüber den auf der Konferenz mitgeteilten Einrichtungen und Leistungen anderer Städte; recht bedauerlich sei es, immer wieder feststellen zu müssen, daß man sich in der Berliner Prinzipalität so gar wenig um die Fachschulen kümmere und die Sorge um die Heranbildung des Nachwuchses den Gehilfen und Faktoren überlasse.

* * *

Die nächste Sitzung der B. T. G. wird abgehalten am Dienstag, dem 29. September, abends 8 Uhr, im Gemeindesaale Wilhelmstraße 115. *Technischer Abend:* Neuheiten aus dem Fach, Bücherbesprechungen, Fachschriftenschau, Auslage neuartiger Drucksachen. — Wegen pünktlicher Zustellung der Papier-Zeitung, in der unsere Bekanntmachungen erfolgen, wolle man etwaige Adressenänderungen sogleich melden. — Beiträge sind einzuzahlen auf Postscheckkonto 57541 an Herrn Reinhold Wittig, Neukölln, Stuttgarter Straße 59; der Kassenführer ist auch in jeder Sitzung zur Empfangnahme bereit. — *Nächster Leseabend:* 6. Oktober im Papierhaus (Bibliotheksaal).

Pariser Druckgewerbe

An der *Studienreise dänischer Facharbeiter* zur Weltausstellung für Kunstgewerbe in *Paris*, welche die dänische Arbeitgeberorganisation anordnete, nahm, als hierzu von Kopenhagens Buchdruckerverein ausersehen, Typograph A. F. Halberg teil, der Lehrer an der Fachschule in Kopenhagen ist. Er schildert kurz seine Eindrücke in „De grafiske Fag". Bei den Besuchen in Paris wurden die Arbeiter eines jeden Faches, soweit möglich, von dort ansässigen dänischen Kollegen begleitet. Buchkunst findet man auf der ganzen Ausstellung zerstreut, die dänische Abteilung hiervon fand, obwohl nicht groß, viel Beachtung. In der sehr großen französischen Abteilung fiel der Sinn für gute Textbehandlung in Titelsatz wie Einblatt-Akzidenzen auf; frei von allem überflüssigen Zierrat. Sehr stark angewendet war die hübsche „Cochin"-Schrift, auch ergänzt mit „Nicolas-Cochin". Bei den Besuchen in graphischen Betrieben fand er nichts Neues; es wurde gute Arbeit ausgeführt, aber oft in etwas primitiver, stark konservativer Arbeitsweise. In der Druckerei von *„L'Illustration"* wurde jede der großen Schnellpressen von *vier* erwachsenen Männern bedient; zwei legten die Bogen an, zwei überwachten diese beim Auslegen. Man kannte zwar, wurde auf Anfrage versichert, die verschiedenen Bogenanlegeapparate, ziehe aber die alte Weise vor, um sicher ein gutes Ergebnis zu erreichen. Dabei handelt es sich um eine Wochenauflage von 127 000 Stück. Die große Zeitungsdruckerei von *„Le Matin"* (Auflage etwa 1 Million) wurde besichtigt. In der lithographischen Anstalt Maison *Cornille et Serre* sah man sehr hübsche Arbeiten in Ausführung, z. B. verschiedene Plakate in zwölf Farben (Steingröße 2,12 m), aber — die Offsetpresse war noch nicht in Gebrauch genommen. — Auf der Durchreise in Antwerpen wurde das Plantin-Museum besichtigt. *bg*

Tapeten-Industrie

Die Reichsarbeitsverwaltung hat auf Antrag der Gewerkschaften das *Abkommen vom 25. Mai 1925* (Reichslohntarif und Arbeitszeitregelung) für das gesamte Reichsgebiet mit Ausnahme des Freistaates Baden, der preußischen Provinzen Rheinland und Hannover und des Regierungsbezirkes Kassel *für allgemeinverbindlich erklärt*. Die Ausdehnung auf die ausgenommenen Gebiete bleibt vorbehalten und ist von den Gewerkschaften beantragt worden.

Paul Liebner, ein Karl-Krause-Jubilar

Am 1. Oktober kann Herr *Paul Liebner* auf 40 jährige Tätigkeit bei Karl Krause, Leipzig, zurückblicken. Als er 1885 als junger Kaufmann seine Tätigkeit begann, machten sich in der graphischen Maschinen-Industrie Deutschlands die ersten Bestrebungen geltend, auf dem Weltmarkte Fuß zu faßen. Insbesondere wurde bei Karl Krause unter Führung des verstorbenen Geheimrats Heinrich Biagosch das Netz jener ausgedehnten geschäftlichen Verbindungen mit allen Ländern geschaffen, und an dessen Aufbau und Festigung hat Herr Paul Liebner Jahrzehnte hindurch mit Treue und Hingabe sein redlich Teil beigetragen.

Nach Erwerbung gründlicher fachtechnischer Kenntnisse auf dem Gebiete der graphischen Maschinen erweiterte Paul Liebner seinen kaufmännischen Blick durch ausgedehnte Geschäftsreisen nach den

Paul Liebner,
Prokurist und Leiter der Auslandsabteilung der Fa. Karl Krause, Leipzig

europäischen Ländern, und wo er hingestellt wurde, wußte er seinen Posten auszufüllen. Schon im Jahre 1894 konnte ihm die Prokura übertragen werden, die gleichzeitig mit der Uebernahme der Leitung des Auslandsgeschäfts des Hauses Karl Krause verknüpft war. Die Reisetätigkeit nahm dann zu Beginn des Jahrhunderts großen Umfang an und führte ihn u. a. im Jahre 1906 nach den Vereinigten Staaten. Als Paul Liebner 1910 sein 25 jähriges Berufsjubiläum bei Karl Krause feierte, war er im graphischen Gewerbe bereits weit und breit eine bekannte und geachtete Persönlichkeit.

Unermüdlich schaffend und stets um das Wohlergehen des Hauses bemüht, hat Paul Liebner dann in den für das Auslandsgeschäft wichtigen Jahren vor dem Kriege — erinnert sei dabei besonders an die buchgewerbliche Weltausstellung im Jahre 1914 in Leipzig, die zahlreiche Vertreter ausländischer graphischer Industrien nach Leipzig führte — und während der Kriegszeit seinem erweiterten Pflichtenkreis genügt. Neue Anforderungen stellte dann die Nachkriegszeit, in der es auch für Karl Krause galt, durch den Krieg verlorene Auslandsposten wiederzugewinnen. In all diesen schicksalsreichen Jahren hat sich Paul Liebner mit klugem, verständnisvollem Rat bewährt. Er darf so auf seine 40 jährige Dienstzeit mit dem Bewußtsein zurückblicken, seine Pflicht treu erfüllt zu haben.

In seinem Wesen von stiller vornehmer Zurückhaltung und stets getragen von lauterer Gesinnung, hat sich Paul Liebner auch als Mensch viel Freundschaft und Sympathien zu erwerben gewußt. Möge dem rüstigen 60 jährigen noch lange Jahre Gesundheit und Kraft beschieden sein, damit er an seinem verantwortungsvollen Posten weiterhin wirken kann zum Wohle des Hauses Karl Krause, zum Nutzen der graphischen Gewerbe.

Regierungsklage gegen die Kartelle. Wie gemeldet wird, will die Regierung auch die Klausel: „freibleibend" zum Gegenstand einer Klage beim Kartellgericht machen.

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität, für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)

Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Klebere

(A8538

GEGR. 1866

FR. WILH. **Ruhfus** DORTMUND

Mehrspaltenbücher in großer Auswahl

Muster und Preise auf Verlangen kostenlos

GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

Spezialfabrikation der besten verstellbar. Zeichentische der Welt

„FIX-HOCH" UND „FORTSCHRITT"

Fix Hoch

Neu!

Zeichentisch ‚PAMA'

Zeichengestelle
Reißbretter
Lichtpausapparate
Zeichnungsschränke
Diplomatenschreibtische
Schreibmaschinentische
Jalousieschränke
und sonstige Büromöbel

Fortschritt

Liebenwerdaer Zeichen- u. Meßgerätefabrik

(A8104

Gebrüder Schneider, Liebenwerda Telephon: Nr. 46

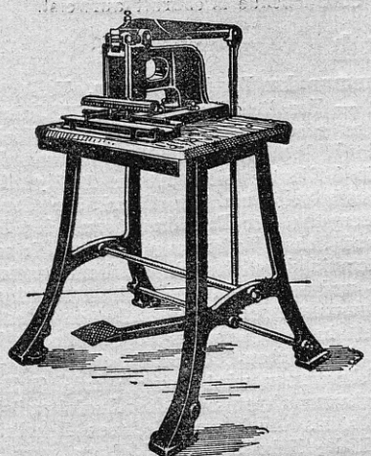
Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A7057

Emil Schwander & Co., Berlin N 26

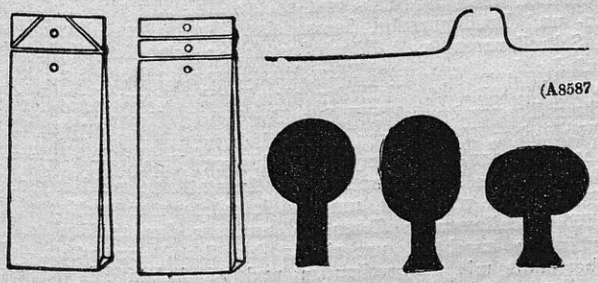
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

BUKAMA 145



Universal-Stanze

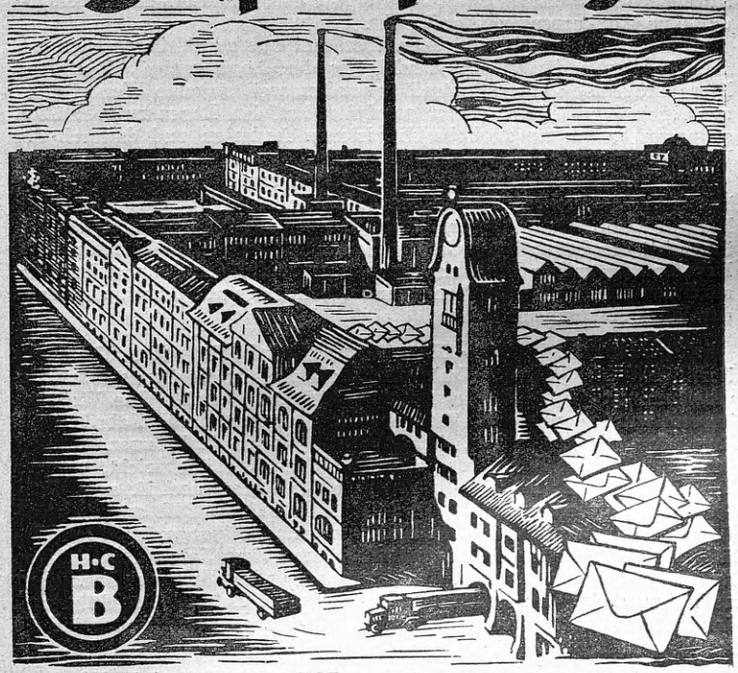
zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln



(A8587

O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

Massenherstellung von Briefumschlägen



H.C. Bestehorn, Aschersleben

In ihrer Art die grösste Fabrik für Papierverarbeitung auf dem Kontinent.

Hosted by Google

Reichsverband der Stadt-Adreßbuchverleger

Hauptgeschäftsstelle: Lübeck, Mengstraße 16

Am 5. September fand in Bad Kissingen die Hauptversammlung der Stadt-Adreßbuchverleger statt. Es hatten sich etwa 50 Mitglieder eingefunden. Die Vereinigung, die von Herrn Schmidt-Römhild aus Lübeck geleitet wird, hat besonders im letzten Jahr Aufschwung genommen, gehören ihr doch die führenden Verleger fast aller deutschen Städte an. Durch Zusammenarbeit mit staatlichen und städtischen Behörden, mit Handels- und Gewerbekammern ist mancher morschen Existenz, der es nur darauf ankam, Anzeigen zu werben und die Gelder hierfür im voraus einzukassieren, das Handwerk gelegt worden. Diese Neuverleger hatten ihre Gründerzeit in den Inflationsjahren. Dem soliden alten Stadtadreßbuch-Verlag wird mit der Beseitigung dieser Neugründungen in erster Linie gedient, dann aber auch der öffentlichen Wirtschaft, die vor unnützen Geldausgaben für Reklamen und vor Belästigungen bewahrt wird. Eine Konkurrenz für die Adreßbuchverleger bildet ferner die Herausgabe der Branchenbücher. Muß der Stadtadreßbuchverleger sämtliche Teile eines Adreßbuches pflegen, schälen sich die Unternehmer in Branchen-Adreßbüchern die besonders einbringlich erscheinenden Teile, wie das Gewerbeverzeichnis, heraus. Es wurde empfohlen, zur Abwehr Mehrdrucke von den Branchenteilen herzustellen und diese als Sonderband erscheinen zu lassen. Die Geschäftsstelle werde dann in geeigneter Weise den Vertrieb übernehmen. Das beste Bollwerk gegen jede Konkurrenz sei ein gut bearbeitetes und den Anforderungen der Neuzeit sich anpassendes Buch, das über alle Fragen des täglichen Verkehrs Auskunft gibt und somit als *das* Nachschlagewerk zu gelten habe. Die Geschäftsstelle fühlt sich nach der Anstellung eines vollamtlich tätigen Syndikus berufen, über alle Fragen des Ausbaues von Adreßbüchern die Mitglieder zu beraten in redaktioneller, technischer und organisatorischer Beziehung. Dazu dient bereits das vertrauliche Mitteilungsblatt, das in zwangloser Folge erscheint und nur den Mitgliedern zugänglich gemacht wird.

Der Kassenbericht wies eine Einnahme von 10 674 M. nach, der eine Ausgabe von 6 197 M. gegenüberstand. Der vom Syndikus erstattete Tätigkeitsbericht ließ den zunehmenden Schriftwechsel erkennen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Schmidt-Römhild einstimmig wiedergewählt. An Stelle des Herrn J. Hörning-Heidelberg wurde Herr Dr. Bran in den Vorstand berufen. Gleichzeitig wurde ihm das Amt eines Bezirksvorsitzenden für Süddeutschland übertragen.

Ein scharfer Kampf wird geführt gegen die Bestrebungen einzelner Großstadtverleger, das Adreßbuch zu monopolisieren. Dadurch werden nicht nur allein die heimischen Wirtschaftskreise lahmgelegt, sondern durch die Uniformierung muß auch das Adreßbuch in seiner örtlichen Bedeutung an Wert verlieren. Es hat sich gezeigt, daß in manchen Orten, wo durch das Auftauchen von Generalunternehmern dem heimischen Verleger Konkurrenz gemacht wird, letztere getragen vom Vertrauen der Bevölkerung, das Feld behaupten.

Die Geschäftslage ist, gemessen an den Erträgnissen des Jahres 1924, abflauend, auch gehen die Gelder sehr schlecht ein. Darum ist es nötig, jede sich bietende Gelegenheit auch materiall auszunutzen. Das Adreßbuch muß tunlichst alle Jahr erscheinen, schon um zu verhindern, daß eine Konkurrenz neu auftaucht.

Die Einrichtung einer eigenen Werbekolonne wurde besprochen und dem Vorstande die weitere Verfolgung der Angelegenheit überlassen. Diese Frage ist dadurch aktuell geworden, weil einzelne Werbefirmen, mit denen der Verband bisher gearbeitet hat, den Bogen zu sehr überspannten, indem sie zu hohe Provisionen forderten und dadurch den Verleger um jeglichen Verdienst brachten.

Von Interesse waren noch die Ausführungen über den weitern Ausbau des Adreßbuches. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht, und viele Besucher werden aus diesen Erörterungen manchen Nutzen ziehen, der ihnen bei der Bearbeitung des eigenen Buches zustatten kommen wird. Herr Dr. Hartmeyer-Hamburg brachte am Schluß der Sitzung dem Vorsitzenden für seine aufopfernde und fruchtbringende Arbeit den Dank der Verleger zum Ausdruck.

Papierverarbeitungs - Berufsgenossenschaft. (Geschäftsstelle: Berlin SW 11.) Vorige Woche fand in Konstanz die Genossenschaftsversammlung statt. Die Tagung war zahlreich besucht. Die Verhandlungen wurden vom Vorsitzenden der Genossenschaft, Fabrikant J. Kaufmann, Lahr i. B., geleitet. Verwaltungsrat O. Wiemer, Mitglied des Preußischen Landtages, erstattete den Geschäftsbericht, wonach 4811 Betriebe mit 141 777 Versicherten der Genossenschaft angehören. An Umlagen wurden 1 277 746 RM. aus 153 843 306 RM. anrechnungsfähigen Löhnen gezahlt. Die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle belief sich auf 3676, darunter 315 aus dem Jahre 1924. Einen breiten Raum nahmen in den Beratungen die Unfallversicherungsmaßnahmen ein. Im Jahre 1925 wurden 1520 Betriebe besichtigt und eine große Anzahl Aenderungen zur Verbesserung des Schutzes für die Arbeiterschaft getroffen.

Verhaftung von Geldscheinfälschern. Die Polizei in Nürnberg verhaftete sieben Personen, die sich mit der Herstellung von falschen Hundert-Rentenmark-Scheinen befaßte. Es wurde festgestellt, daß einer der Verhafteten im Jahre 1920 falsche Zehnmarkscheine und tschechische Stempel hergestellt hat; ein anderer hat sich im Juni 1925 mit der Herstellung von falschen Ein- und Dreimarkstücken befaßt. -ne

Besichtigung des Berliner Lagers von Krause-Maschinen

Die beiden Abteilungen im Deutschen Werkmeisterverband, die der Kartonnagenmeister und die der Buchbindermeister, besichtigten am 19. September das Berliner Zweiggeschäft der Maschinenfabrik Karl Krause, Leipzig. Obwohl die ganze Erzeugung dieser Fabrik in Leipzig zusammengezogen ist, erweckt eine Besichtigung der Berliner Filiale doch hohes Interesse, denn hier sind in den Ausstellungsräumlichkeiten wohl mehr als 200 verschiedene Maschinen ausgestellt und können arbeitend vorgeführt werden. Davon stammt der größte Teil aus der Krauseschen Fabrik, die übrigen von befreundeten oder verbündeten Firmen, wie: Meik GmbH., Gebr. Brehmer, A. Hogenforst, Fr. Krause, Friedr. Keese AG., Fortuna-Werke u. a.

An der Besichtigung nahmen an 150 Werkmeister teil, die in zwei Gruppen kamen. Vom Direktor, Herrn Bertling, dem Leiter der Zweigniederlassung, sowie von den Gruppenvorsitzenden im Werkmeisterverband, den Herren Wulf, Arnold und Schumacher wurden Ansprachen gehalten. Die Maschinen, hauptsächlich der Rekord-Schnellschneider in neuester Ausführung, die Revolverprägepresse, die bekannte kombinierte Kreisschere, die Rillen-, Ritz- und Nutmaschine, die Universal-Stanzmaschine, Keeses Siegelmarkenpressen und viele andere fanden größte Beachtung und ungeteilten Beifall der nur aus erfahrenen Fachleuten bestehenden Besucherkreise.

Ein kleiner Imbiß, der auch begossen wurde, stärkte die von der Arbeit gekommenen Teilnehmer, so werden alle Besucher mit erweitertem Wissen oder doch mit neuen Anregungen in die Betriebe zurückgekehrt sein.

Kalt angerührter Kleister?

Beim Anbieten unserer Rührwerke zum Zubereiten von Klebstoffen erhalten wir öfter die Anfrage, ob wir ein Rezept besitzen, welches gestattet, gewöhnliches Kartoffelmehl mit kaltem Wasser abzurühren, was bisher in der Hauptsache unter Verwendung von heißem Wasser erfolgt. Sollte Ihnen ein derartiges Rezept bekannt sein, so wären wir für die Uebermittlung dankbar. *Maschinenfabrik*

Auskunft eines Mitarbeiters: Kartoffelmehl kann nicht auf kaltem Wege verkleistert werden, es sei denn, daß hierbei Lauge Verwendung findet und eine ganz außerordentliche Kraft (Rührwerk) zur Durcharbeitung zur Verfügung steht. Der Klebstoff ist dann aber so alkalisch, daß er nur für untergeordnete Zwecke Verwendung finden kann.

Bei erstklassigen Marken der im Handel befindlichen Trockenkleister in Pulverform erfolgt die Zubereitung mit kaltem Wasser. Durch längeres Stehenlassen quillt das Pulver und schließt sich vollkommen auf, so daß der Kleister selbst bei starker Verdünnung für manche Arbeiten noch ausreichende Klebkraft aufweist. *Fk*

Büchertisch

8. Weltnummer der Papier-Zeitung. Verlag von Carl Hofmann, Berlin SW 11. — Vor Beendigung seines 50. Jahrganges sendet unser Blatt diese dem gesamten Papierfache zu Werbezwecken dienende Ausgabe in die Welt. Die Papierindustrie wie die Papier verarbeitende Industrie bedienten sich wieder fleißig dieses seither erfolgreichen Angebotsmittels, um den Stand der deutschen Papier- und Papierwarenerzeugung, der Druckkunst und des Bürofaches in seiner Vielseitigkeit und hohen Vollendung anschaulich zu machen. Das geschieht vor allem in darstellerisch gehaltenen, zeichnerisch gut durchgeführten, ein- und mehrfarbig gedruckten Anzeigen und in Ankündigungen und Bemusterungen durch Beilagen. Das hundertseitige Heft ist eingekleidet in einen wirksam gestalteten Umschlag, der eine Höchstleistung im Farben-Offsetdruck darstellt. — Im lesenswerten Texteil der Weltnummer wird Deutschlands Stellung auf dem Weltmarkt kurz gekennzeichnet und die Ausfuhrmöglichkeiten deutscher Erzeugnisse erörtert. Auch verschiedenen Zuschriften aus dem Auslande (zum Teil das Echo früherer Weltnummern), ist Raum gegeben, sie erweisen auch die günstige Aufnahme, die diese Publikationen bei fast allen Auslandsfirmen finden, welche auf Grund zuverlässigen Adressen-Materials Empfänger der Weltnummern sind. Eine Schilderung des Deutschen Museums und seiner Meisterwerke der Technik, der Papier- und Druckgewerbe, ferner eine Veranschaulichung der Deutschen Schreibwaren- und Büroindustrie, so wie diese Industrie würdig auf der 5. Allgemeinen Büro-Ausstellung zu Berlin vertreten war, ergänzen den textlichen Teil, den eine Beschreibung deutscher Firmen und ihrer Erzeugnisse abschließt. Der Inhalt dieser Aufsätze ist den fremdländischen Empfängern durch Uebersetzung in englische, französische und spanische Sprache erschlossen. Man kann an Hand dieses Heftes, seines Inhalts und seiner Ausstattung, wohl sagen, daß der Verlag alles getan hat, um das Angebot zu unterstützen, damit etwa 250 Fachfirmen in dieser Weltnummer den ausländischen Einderverkäufern machten, um sie in den Stand zu setzen, die Verbraucherschaft mit ansprechenden und nützlichen Dingen deutscher Herkunft zu versorgen. — Wer diese Weltnummer zu beziehen wünscht, braucht an den Verlag nur die Portospesen für eine 400-Gramm-Drucksache einsenden.

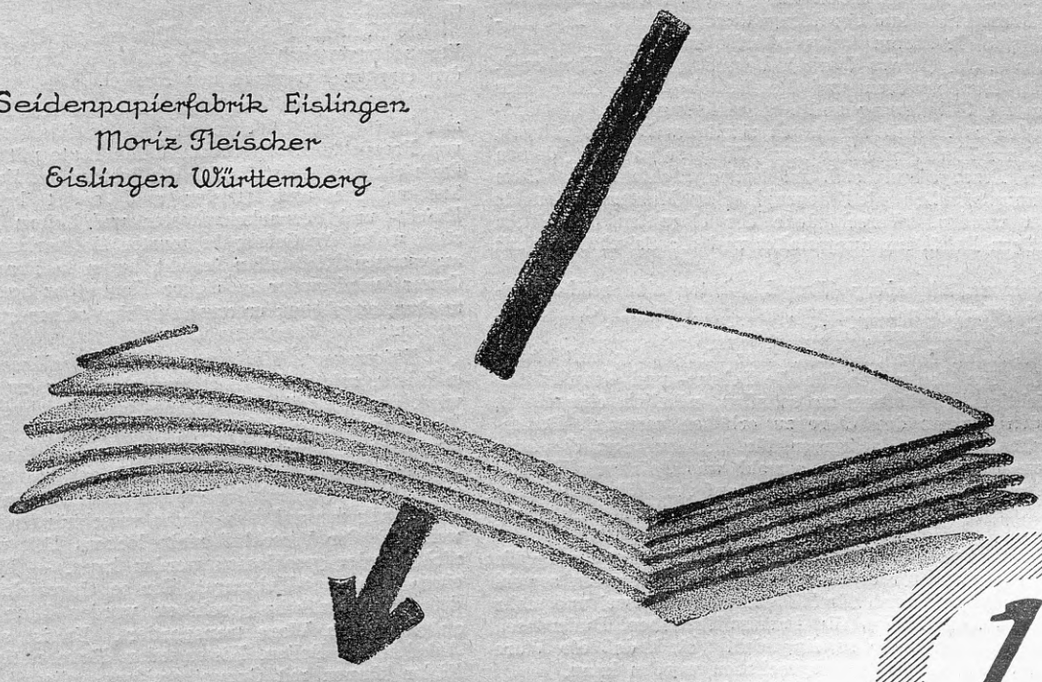
Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer
Eislingen Württemberg



Durchschlag Papiere
Kopierrollen

SIPIE

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Leipziger Kartonnagen-Messe (Eigenbericht)

(Schluß zu Nr. 75, S. 2930.)

Bega-Werke GmbH., Bad Salzuflen (Lippe). Die hier gezeigten imprägnierten Hartpapiergefäße, hergestellt nach Patentverfahren, bilden in vielen Fällen Ersatz für Blechpackungen und nicht nur das, sondern in gewissen Fällen sind diese Hartpapiergefäße ähnlichen Erzeugnissen aus Blech sogar vorzuziehen. Wir sahen z. B. Streudosen, die völlig staubdicht schließen und exakt gearbeitet sind. Es überraschte, wie genau die Behälter aus Hartpapier gearbeitet sind, so daß die Ware darin in bester Weise gesichert ist. Die Bega-Werke liefern auch Faltschachteln für Industrie-Erzeugnisse, die in großen Mengen abgesetzt werden. Die Druckereibetriebe, die mit dem Werke verbunden sind, sorgen für geschmackvolle Aufdruckarbeit bei allen Erzeugnissen der drei Fabrikzweige für dieses Haus: Kartonnagen, für Faltschachteln und für Beutelkleberei.

Emil Gerasch GmbH., Leipzig. Diese lithographische Kunstanstalt für Stein- und Offsetdruck ist durch ihre technischen Einrichtungen in Fachkreisen bestens bekannt. An drei Ständen zeigte sie auf der Messe ihre Erzeugnisse unter dem Schlagwort „Geraschdruck, Warenschmuck". War es für den Fachmann die Ausführungsweise, so waren es für den Verbraucher die Formen, die fesselten; für Verpackungszwecke von Markenwaren konnten sie in überraschend mannigfaltiger Weise gezeigt werden. Von den Einschlägen und Aufklebedrucken bis zu den luxeriös ausgestatteten Aufreißpackungen waren alle Arten Umhüllungen zu sehen; vor allem auch recht gefällige Stülpdeckel- und Faltschachtel-Packungen. In Plakaten und Werbedrucksachen, sowie in künstlerischen bildlichen Wiedergaben leistet das Haus besonders auf dem Gebiete des Offsetdrucks das, was heute auch die anspruchsvollsten Besteller erwarten können.

Moritz Prescher Nachf. AG., Leipzig-Leutzsch. Schon die wirksamen Selbstempfehlungen dieses Hauses, die in der sehr geschickt und vornehm aufgemachten Koje dieser lithographischen Kunstanstalt ausgelegt waren, fand man die Tatsache bestätigt, daß die Marke „Prenadruck" für Qualität und Klasse spricht. Die Beispiele in Formschachteln und Feinkartonnagen für die Süßwaren-, Tabak- und Genußmittel-Industrien boten den ganzen Reichtum der Erzeugung, der in Form und Farbe auf diesem Gebiete heute bewundert werden kann.

„Papage" Pappen- und Papier-Verarbeitungs-AG., Berlin-Pankow. Die Schaustellung dieses Werkes zeigte Industrie- und Luxus-Kartonnagen in den verschiedenartigsten Gestaltungen. Aber nicht nur hierdurch, sondern auch durch die künstlerische Beschriftung und Bemusterung und vor allen Dingen durch das große Wirkungsmittel der Farbe sind diese Erzeugnisse aus der Menge herausfallend. In Stein- und Offsetdruck leistet die Firma Außerordentliches.

Max Armbruster & Co. (Raska-Werke), *Bergedorf* (Bez. Hamburg). Die Erzeugnisse in Bonbonnièren und Parfümschachteln fielen hier durch ihre eigenartige Stilisierung und Farbentönung auf. Die Entwürfe, die ein modernes Barock oder auch zierliches Rokoko pflegen, sind von dem Berliner Kunstgewerbler Kurt Wendler gefertigt, dessen Können an diesen Erzeugnissen sich im besten Lichte zeigt. Zum Ueberziehen sind hauptsächlich mit lithographischen Mustern bedruckte Papiere verwendet worden. Verschiedene der eleganten Schachteln waren zu moletartigen Behältern ausgestaltet und die Schubfächer mit Quasten versehen.

Gerz & Zimmermann, Annaberg (Erzgeb.), boten eine reiche Auswahl in täuschend gefertigten Attrappen, geschmackvollen Ostereiern, in mannigfachen Feinkartonnagen, in Etuis und in Halbetuis.

Bernh. Heinss & Sohn, Dresden-N. 23. Das Haus pflegt mit künstlerischen Entwürfen den Packungen für die Lebens- und Genußmittel-Industrien die richtige Ausrüstung zu schaffen, nämlich eine Hülle, deren Aussehen den Umsatz der Ware zu erhöhen vermag. Bemerkenswert waren die neuesten Packungen für Rauchtabake; die Ausstellerin bewies auch hierin, daß sie, sowohl was Leistungsfähigkeit als auch künstlerische Aufmachung anbelangt, auf der Höhe ist. Auch prächtige Plakate für das Tabakgewerbe hatte sie auf der Tabakmesse zur Schau gestellt.

Karl Jahn, Kartonnagen-Fabrik, *Sehma* (Erzgeb.), zeigte eine große Auswahl in Formschachteln für die Verpackung von Feinseife, sowohl für die einzelnen Stücke, wie auch für Kollektionen von zwei und mehr Stücken. Ferner sah man Hüllen für Parfümfläschchen, Puderdosen und Dosen für Pomade usw., die so eingerichtet sind, daß die Ware je nach Verbrauch entsprechend herausgeschoben werden kann.

Alban Scheufler, Sehma (Erzgeb.), hatte in Feinkartonnagen einige neue Formen gestaltet. Es waren drei- bis sechseckige Dosen mit spitzem Dach, die leuchtend mit vollfarbigen Papieren bezogen waren. Mit der Firma verbunden ist eine Wellpappenfabrik, und diese zeigte ihr Material in Rollen, in geschnittenen Tafeln und verarbeitet zu Versandkisten und Packungen für die verschiedensten Waren.

Kurt Schreiber, Wiesa-Zschopautal. Auch hier sah man dreieckige bis sechseckige Säulenschachteln für Parfümpackungen, die nach eigenen Entwürfen gefertigt wurden. Auch für Puder- und Seifenpackungen war die Pyramidenform häufig bevorzugt, ebenso die dachartige Deckelschnitte. Groß war die Auswahl in 10er-Packungen für Zigarren, die bei den erhöhten Preisen für Tabakwaren jetzt sehr gesucht und gefragt werden.

Aluminium-Walzwerke Singen, Dr. Lauber, Neher Co. GmbH., Singen (Hohentwiel), zeigte an Auslagen von Kartonnagen die Verwendung ihrer Aluminium-Folien, die übrigens auch für Verpackungszwecke of Verwendung finden; Aluminium-Lametta, Aluminium-Kapseln, Bänder, Riffelbleche usw. zeigten, wie die Erzeugnisse dieser Industrie zu den verschiedensten Zwecken Verwendung finden.

L. J. Ettlinger, Karlsruhe i. B., bot Aluminium-Folien der Firma Breisgau-Werk GmbH., Tenningen (Baden), an. Die Folien sind entweder beiderseitig gleichmäßig gefärbt, oder auch beiderseitig verschieden und können wie Papier mit allerlei Reklame bedruckt werden.

Folien- und Flitterfabrik Walter Seitz, Dresden-A. 5, bemusterte Gelatinepackungen mit Bronze-Aufdrucken, die in Steindruck ausgeführt waren und sehr fein wirkten. Die Firma zeigte an zusammenlegbaren Laternen, wie sich das Gelatinematerial in seiner Durchsichtigkeit und seinem Farbenreiz vielfach ausnützen läßt. Sie ist ferner Bezugsquelle für Celluloid-Fahrkartentaschen, Radierschablonen und Hauchbildern für Kinder, für Flitter, Christbaumschmuck usw.

W. S. Feuerstein GmbH., Dresden 16, beliefert die Fein-Kartonnagenfabriken mit einzusetzenden Schachteldecken für Bonbonnièren, Parfümkästen usw.; er bot dieser Teilarbeit Geschmackvolles und Neues. Weitere Erzeugnisse dieser Papierwarenfabrik sind Plakate und Kalender für Reklamezwecke, Spiele, Heiligenbilder usw.

A. Friede Wwe., Luckenwalde. Diese Papierwarenfabrik zeigte in einfachen und dekorierten Papptellern, an Faltschachteln für kleine und große Gegenstände, vor allen Dingen aber an Versand- und Reisekartons, Torten- und Hutschachteln ihre leistungsfähige Erzeugung.

Adolf Nau, Luckenwalde, diente ebenfalls mit Papier- und Papierwaren zu den verschiedensten Zwecken, mit einfachen und ausgestatteten Papptellern, mit Waren-Umhüllungen, mit Papiersäcken, Faltschachteln, Butterbrot- und Toilettepapieren mit Scheibenpapieren für Rundschachteln u. dergl.

L. Osthushenrich, Heidenau b. Dresden, bemusterte die Erzeugnisse seiner Spezialfabriken für leichte und sichere Verpackung von Waren für Bahn- und Postversand, vor allem die Holzstoffkiste (LOB-Kiste), den Patent-Papierkarton und die Konfektions-Tragetasche; alle diese Verpackungsarten mit eingearbeiteter Verschnürung, die den Versand erleichtert.

Die Färberei *Printz AG., Karlsruhe i. B.,* stellte in ihrer „Abteilung Verpackungswolle" dieses Ausfüllmittel her und bringt es in leuchtenden starken Farben in den Handel.

Die Firma *Ferdinand Sichel,* Komm.-Ges., *Hannover-Limmer,* macht auf ihre vielen Zwecken angepaßten Klebstoffe auch an einer Reihe von Prospekten aufmerksam, deren Texte mit Recht auf die Bedeutung der richtigen Klebstoffe für die bestimmten Zwecke hinweisen. Sichel-Trockenleime und Kleister sind sofort kaltwasserlöslich, ersparen Fracht- und Verpackungskosten und liefern hohe Ausbeute an Klebstoff, wobei die Gefahr begrenzter Haltbarkeit, die bei gebrauchsfertig angesetzten Klebstoffen besteht, kaum in Frage kommt. Auch Sichel-Gummi wird außer in dicker Konsistenz auch kaltwasserlöslich, auch trocken, angeboten; er ersetzt infolge seiner großen Klebekraft die Verwendung von tierischem Leim.

„Universum", Werkzeuge- und Maschinenhandelsges. mbH., Bad a. Rhein, zeigte eine Kistenumschnürung, zu der Hartdraht verwandt wird, der mit Hilfe eines Zieh- und Abschneidewerkzeuges so an den Enden verbunden und flach gepreßt werden kann, daß er festhält und man sich nicht an den Enden verletzen kann. Diese Verschnürung bedeutet große Zeitersparnis und erhöhte Sicherheit; sie stellt sich außerdem ziemlich billig gegenüber Weichdraht und Bandeisen. Eine Beraubung der auf diese Weise verschnürten Kisten ist ausgeschlossen, weil sich der Verschluß nicht lockern läßt und auch, wenn geöffnet, nicht wieder geschlossen werden kann. — Dieselbe Firma zeigt auch einen Transport-Hubwagen, der so eingerichtet ist, daß er unter mehrere Wegsetztische geschoben werden kann und diese mitsamt der aufgestapelten Ware transportiert. Es ist also kein Auf-, Um- oder Abladen der Ballen, Kisten oder Säcke nötig. Die kleinen massiven Räder können mit Gummibereifung geliefert werden und laufen dann weder im Kugellager oder im Rollenlager. Mit einem einzigen Griff wird dieser Wagen beim Transport betätigt, d. h. die Last mitgenommen oder freigegeben.

Otto Hänsel, Birkigt b. Dresden, führte die Spezialmaschinen für das Einwickeln von Schokolade und Bonbons vor. Sie baut auch Etikettier-Abbiege- und Abfüllmaschinen nach eigenem Patent. Zur Frischerhaltung von Süßwaren liefert sie zugleich das porenkeimfreie, geruch- und geschmacklose Wachspapier, sowohl in Bo-

Hosted by Google

PARAMARIN

Paraffin-Papiere

Asphalt-Wachspapiere mit und ohne Gewebe — **Teer-Papiere** in Rollen, Bogen u. Röllchen

Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff

Paraffin-Seiden Gummierte Papiere / **«Papyrofil»** extra starkes Fadenpapier

JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG
FABRIK WASSERDICHT. PAPIERE U. PACKSTOFFE
Gegründet 1854

FL KREIS

Briefumschläge
weiß und farbig

jedes Format
jede Qualität

FRITZ LUCAS ESSEN
FIRMA GEGRÜNDET 1901
Briefumschlagfabrik, Papierausstattung

Durchschreibebücher

Rechnungs-Wechsel-Quittungs-&Adressenhefte
in geschmackvoller, gediegener Ausführung
» *Auch mal etwas anderes* «

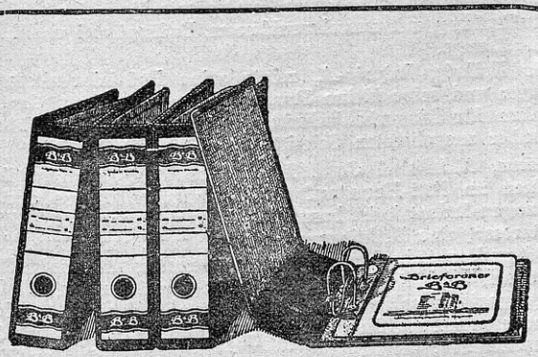
Hochlehnert & Co. Ulm %D.27
Geschäftsbücherfabrik

Bäckerbeutel

mit u. ohne Falte, mit u. ohne Druck
für Wiederverkäufer liefern preiswert

A 9502) **Schwinge & Stehr, Breslau 24**

Zeitschriftendruck
übernimmt die Druckerei der Papier-Zeitung
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde



Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg 35
Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

Reklame-Artikel

Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

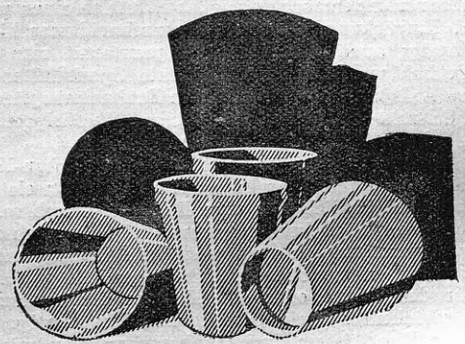
Hervorragende
Neuheiten für 1926
Nur eigene Fabrikate (A9116

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg
Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!
Vertretung für versch. Bezirke noch zu vergeben!

SLMAG

Das Neueste:

Maschinen
und Werkzeuge zur
Becher-Herstellung



Die in der Abbildung gezeigten Becher wurden mit unseren Maschinen u. Werkzeugen hergestellt. Verlangen Sie Angebot

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR-ADRESSE: REMUSCO

Zur Frankfurter Messe:
Vertreten durch *Herbert Grübler, Frankfurt a. M.*
Musterlager Sandweg 129a, Fernr. Hansa 8994 u. Maingau 5028

Hosted by Google

als auch in Blättchen geschnitten, oder für die Druckmaschinen in Rollen.

Die *Trinkhalm-Industrie GmbH., Bremen,* Dammweg 15, fertigt Trinkhalme und Zahnstocher an, die sie in Mengenpackungen wie in hygienischen Einzelhüllen anbot. Zahnstocher waren auch in besserer Ausstattung und eleganten Hülsen für die Westentasche eingerichtet.

Die Kartonnagen-Maschinen

auf der Leipziger Messe

Zum ersten Male waren zur Herbstmesse die Kartonnagenmaschinen in Halle 13 der Technischen Messe ziemlich zusammenfassend vereinigt, doch waren manche Kartonnagenmaschinen auch an andern Stellen zu sehen: vor allem die Drahtheftmaschinen waren im Buchgewerbehaus geblieben; einige Firmen (z. B. *Gebr. Brehmer, C. E. Gaitzsch, Jagenberg, C. L. Lasch, O. Hoppe Nachf.* u. a.) hatten ihre alten Stände in den Meßhäusern nicht aufgeben wollen, und schließlich hatten zahlreiche Leipziger Maschinenfabriken, darunter einige der bedeutendsten, nur in den eigenen Fabrikräumen ausgestellt, wobei sie davon ausgingen, daß sie auf den kleinen Messeständen doch immer nur eine beschränkte Auswahl dessen bringen konnten, was sie zu zeigen haben. Wir verweisen deshalb diejenigen Leser, welche sich für Kartonnagen-Maschinen interessieren, auch auf unsern Bericht in Nr. 76, S. 2960-62, über Papier-Verarbeitungsmaschinen.

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-AG., Dresden-A. 16, brachte eine reichhaltige Auswahl der verschiedenen Maschinen, die seit langen Jahren die Sonderheit der Firma bilden: die Remus-Biegemaschinen und die Nietmaschinen, Friktionspressen in den verschiedensten Größen und Maschinen für Vulkanfiber-Verarbeitung, Einrichtungen für Kappenschachteln, für Vorstehrandschachteln usw. Neu waren die Werkzeuge zur Herstellung von Elementhülsen auf einer Friktionspresse. Die horizontale Ziehpresse ist durch eine vierfache Stufenscheibe weiter vervollkommnet, und auch die neue Kreismesserschleifmaschine war erstmals auf der Messe. Neu war ferner die kombinierte große Vulkanfibermaschine mit siebenfachem Werkzeug, zum Biegen, Stanzen, Andrücken usw. Der Vollständigkeit halber seien auch noch die Stanzmaschinen, Zargenschneidemaschinen, Schachtelaufschneidemaschinen, Pappscheren und Hebelschneidemaschinen, Heftmaschinen, Anleimmaschinen usw. erwähnt. Im übrigen war auch in unserer Messenummer 69 darüber berichtet.

Albert Schmidt, Leipzig, hatte eine übersichtliche Ausstellung seiner Maschinen und Werkzeuge für Kappenschachteln, wie überhaupt zum Stanzen und Ziehen ausgestellt. Besonders interessant war die vollautomatische Herstellung von Kappenschachteln ohne vorherige Eckenheftung des Schachtelzuschnittes: die Eckenheftung, das Prägen und das Decken- und Bodenüberziehen erfolgt hier in einem Arbeitsgange. Neu war der Automat zum Herstellen von Papptellern: die Arbeiterin hat nur die Zuschnitte zuzuführen; die fertigen Teller werden selbsttätig aus der Maschine geführt und aufgestapelt. Natürlich ist die Maschine auch für ähnliche Arbeiten gut zu verwenden. — Ein anderer Spezial-Präge-Automat war für die Herstellung von Vorstehrandschachteln eingerichtet, wieder eine andere Maschine für einfache Vorstehrandschachteln mit angestauchtem Rand, welche Arbeitsstücke pneumatisch ausgeworfen werden. Schließlich sind noch Zargenrundemaschinen, Kapselmaschinen sowie verschiedene kleinere Hilfsmaschinen zu erwähnen.

Maschinenfabrik W. Laube, Dresden, brachte manche Verbesserung: so an der Eckenverbindemaschine für Kraftbetrieb einen neuen Papiervorschub und Einrückung, an der Zargenschneidemaschine die obere Materialzuführung; auch der Deckel-Prägeautomat war neuartig gestaltet. Schließlich waren auch altbekannte Spezialitäten da, wie die Etikettier- und Anleimmaschine nach dem Dreiwalzensystem mit Transporteur, die Schachtelaufschneidemaschinen, Spindelpressen, einfache und doppelte Ecken-Ausstoßmaschinen u. dergl.

Rolf Götz & Co., Dresden-A. 5, brachten im Ecken-Nietautomaten eine neue und interessante Maschine auf den Markt; sie arbeitet vom einfachen Stahlband ähnlich wie eine Eckenheftmaschine. Im patentierten Heftkopf wird die Eckenniete vom Band rhombisch abgeschnitten und geformt; sie verstärkt dann die geheftete Ecke ganz erheblich. Das Stahlband kann in entsprechender Farbe gewählt werden, damit es mit der Farbe der Pappe oder des Kartons übereinstimmt. — Eine andere, nach gleichem Prinzip gebaute Maschine fertigt und setzt in ähnlicher Weise Rundnieten; auch Vulkanfiber kann mit ihr geheftet werden. Die Nietkosten werden bei Verwendung dieser Maschine ganz erheblich verbilligt und sollen nur etwa ein Zehntel der sonst üblichen Kosten hierfür betragen. — Eine kleine Universalmaschine ist schließlich noch die auf einer Säule aufgebaute Universalstanzmaschine, welche durch Auswechseln des Werkzeuges auch als Säulen-Biegemaschine verwendet werden kann. — Eine altbekannte Spezialkonstruktion der Firma ist schließlich ihre Pappschere für Kraftbetrieb.

„Progreß" Maschinenfabrik, Dresden, war mit einem Druck- und Stanzautomaten vertreten, der mit zwei Offsetfarbwerken arbeitet (doch wurde die Maschine bereits mit fünf Farbwerken geliefert). Der Schneidkopf und die Stapelvorrichtung waren ganz neu. — Die Maschine kann auch mit Unterdruckwerk geliefert werden.

Johann Carl Müller, Dresden-A. 24 (Maschinenfabrik „Universelle"), war ebenfalls durch seinen Druck- und Stanzautomaten vertreten, der ganz ähnlich gebaut ist wie die eben erwähnte Maschine, und auch mit mehreren Offset-Farbwerken arbeitet. Weiter stellte die Maschine ein Topfmesserschleifmaschine aus, und im Buchgewerbehaus eine schwere und große Schnellschneidemaschine.

Jagenberg-Werke AG., Düsseldorf, waren auf ihrem alten Stand in Stentzlers Hof geblieben, wo sie ihre Ecken-Verbindemaschine mit durch drei Patente geschütztem Fingerschutz ausstellten. Weiter waren verschiedene Anleimmaschinen mit und ohne Transporteur zu sehen, die bekannte Einender-Schachtelteil-Ansetzmaschine, Rändelmaschinen altbekannter Ausführung, Papierrollen für die Eckenverbindungsmaschine und andere Zwecke und die Salicum-Kaltleime, schließlich noch Arbeitsmuster der verschiedensten Jagenberg-Maschinen.

C. L. Lasch & Co., Leipzig-Reudnitz, waren gleichfalls in Stentzlers Hof geblieben, wo sie ihre Faltschachtelstanzmaschine sowie die verschiedensten Kartonnagenheftmaschinen, teils mit selbstätiger Klammernbildung, teils mit fertigen Klammern arbeitend, ausstellten.

C. Geffers & Co., Erfurt, hatten Stanzeisen und Prägeformen aller Art, Hebelstanzen und Balanciers zum Prägen und für Ober- und Unterschnitt. Unter den ausgestellten Arbeitsmustern fielen besonders die großen geprägten Puppen-Köpfe und -Körper auf.

Kospoth-Werke AG., Zeulenroda i. Thür., führten im Buchgewerbehaus ihre rühmlichst bekannten großen und kleinen Anleimmaschinen mit und ohne Geradeaustransporteur vor, bei denen die Anordnung der Walzen besonders günstig ist. — Weiter stellte die Firma eine Ueberzieh- und Drei-Rändel-Maschine aus. — Ganz neu war eine kleine und billige Etiketten-Anleimmaschine, deren Modell eben fertig geworden war: die Maschine ist ohne Antrieb, die Walze wird durch den Fingerdruck auf das Etikett mitgezogen. Die patentierte geteilte Einführungsleiste vermittelt den Leim-Auftrag und läßt nur eine Oeffnung für die Finger frei.

Hermann Dietrich & Co., Leipzig-A. Cr., zeigten ihre neuen kurvenlosen Längs-, Ecken- und Puppenkörper-Drahtheftmaschinen, die ihrigens auch als Querheftmaschinen gebaut werden.

Spezialfabrik moderner Kartonnagenmaschinen „Bobst", Straßburg i. Els., hatte durch ihren Vertreter, Leo Velter, Leipzig, Dolzstraße ausgestellt, leider aber nicht die automatische Kreisschere und Doppel-Rillen-, Ritz- und Nutmaschine selbst, sondern nur große Abbildungen davon.

Herfurth & Heyden GmbH., Leipzig-Stötteritz, stellten nur in ihrer eigenen Fabrik aus, wo sie eine neue Rahmenheftmaschine ohne Auswechselung von Teilen brachten, bei der nur durch Hebelverstellung fünf verschiedene Schenkelgrößen gebildet werden können; weiter eine Kartonschließmaschine zum Einheften versenkter Deckel für Nahrungsmittelpackungen, schließlich eine kombinierte Maschine für Boden- und Verschlußheftung, mit ausschwenkbarem Bodenrüssel und herausnehmbarer Heftzunge.

Fritz Hellwig, Leipzig-A., zeigte seine Präzisionsritzapparate mit Kugellager und seine kleine Stanzmaschine zum Ausstoßen, Abrunden von Ecken für Fingerhohlschnitte und dergl., schließlich auch sehr sauber ausgeführten Schnitte und Stanzen.

Grimme, Natalis & Co. AG., Braunschweig, stellten ihre großen Maschinen im Esti-Haus auf der Technischen Messe aus. Für die Kartonnagen-Industrie ist besonders die Kartonnagen-Maschine Typ ... von Interesse, eine Friktionspresse für Deckel und Unterteil von runden und andern Schachteln, mit automatischer Materialzuführung, auf Wunsch auch mit Schriftvorrichtung geliefert wird. Weiter eine Wachspräpariermaschine, die dazu dient, die Innenseiten der Kartons mit Wachs oder Paraffin zu versehen. Schließlich auch die Zigaretten-Hülsenmaschinen, die leicht verstellbar sind und in der Stunde 11- bis 12 000 Zigaretten-Hülsen erzeugen.

Etuis- und Feinkartonnagenindustrie

Die Tarifstreitigkeiten in der Etuis- und Feinkartonnagenindustrie haben nach den „Api-Mitteilungen" immer noch nicht beigelegt werden können. Ein vereinbartes Schiedsgericht fällte am 15. August ... nochmals einen Schiedspruch, der die bisherigen Tariflöhne mit Wirkung vom 14. August ab um 12½ vH erhöht. Dieser Schiedsspruch ist von den Arbeitgebern angenommen, dagegen von den Arbeitnehmern abgelehnt worden. Der Reichsverband der Etuis- und Feinkartonnagenindustrie hat daraufhin die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs beantragt, die aber seitens des Reichsarbeitsministeriums abgelehnt worden ist.

Papierhülsen-Wickelmaschine

Es handelt sich um eine neuartige Exzentersteuerung für die Zangenschlitten von Papierhülsenwickelmaschinen. Der Exzenter weist einen Führungsansatz für eine Rolle nebst Feder auf, wobei die Rolle das freie Ende eines mit dem Schlittenhebel verbundenen Doppelarmes bildet und mittels der Feder jeweils gegen Abflachungen der Exzenterscheibe gedrückt wird und dadurch den Stillstand des Schlittens bewirkt. Auf diese Weise wird eine Abnutzung des Exzenters durch die Feder ausgeglichen, so daß eine ungleichmäßige Schlittenbewegung hintangehalten und somit ein regelmäßiges Greifen und Abgeben des Papierblattes bewirkt wird. (DRP. 414 642, Kl. 54c, *Jakob ... Tübingen.*)

Hosted by Google

Erstklassige Maschinen- und Werkzeug-Einrichtungen erhöhen Ihren Rein-gewinn!

TROTZ DER GELDKNAPPHEIT

MÜSSEN SIE MIT IHREN FABRIKATIONS-EINRICHTUNGEN AUF DER HÖHE BLEIBEN.

SIE ERREICHEN DIES MIT

SPEZIALMASCHINEN / WERKZEUGEN / APPARATEN / STANZEISEN u. GRAVUREN

DER FIRMA

ALBERT SCHMIDT

FERNRUF 23024 GEGRÜNDET 1866 LEIPZIG SOPHIEN-STRASSE 8

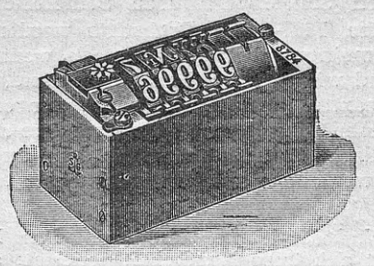
KARTONNAGENMASCHINEN- u. WERKZEUGFABRIK

MESSAUSSTELLUNG: TECHNISCHE MESSE / HALLE 13 GEGENÜBER DEM GLOCKENSTUHL STAND 48 A/B · 49 A/B

FABRIKAUSSTELLUNG / SOPHIENSTR. 8.

ARCHIMEDES

Das vollkommenste Numerierwerk, das auf dem Markte ist



Die meist gebräuchliche Form 3

Mit versenkbaren Nullen. Das Nummerzeichen über sämtliche Zifferrädchen hin verschiebbar. Mit Stern. Fünfstellig.

Unsere Apparate sind auf dem Wege der Feinmechanik hergestellt, und zwar in allen ihren Teilen aus Stahl. Sie sind äußerst gedrängt, dabei aber stabil gebaut, ein Vorteil, der insbesondere dann in Erscheinung tritt, wenn mit den Apparaten in einem Arbeitsgang gleichzeitig gedruckt und beziffert werden soll.

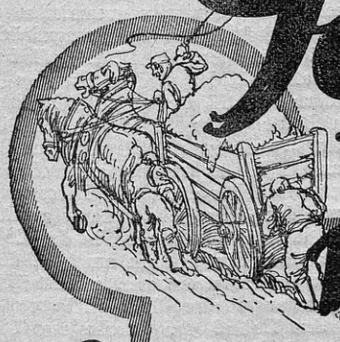
J. G. Schelter & Giesecke

Abteilung für Zifferwerke

Leipzig

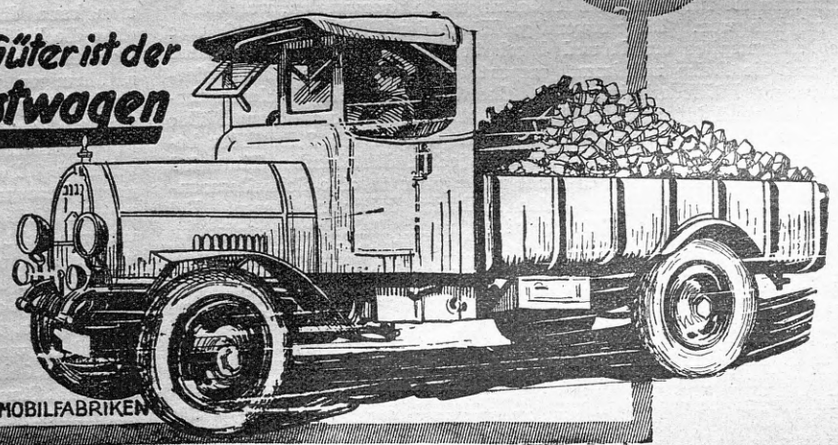
Schriften: Dolmen und Zarte Koralle der Schriftgießerei J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig

So kommen Sie nicht vorwärts!



NAG Hansa-Lloyd Brennabor Hansa

Das Fahrzeug für schwere Güter ist der 3 & 5 t NAG Kardan-Lastwagen



Geringer Verbrauch und Verschleiß · Hochleistung Automatische Anpassung der Feder an die Last 15 to Ladegut als Lastzug mit zwei Anhängern · Leicht regulierbare Motorkühlung Günstige Zahlungsbedingungen!

N A G

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN

BERLIN N. W. 7 Niederlassungen u. Vertretungen an allen Plätzen

Hosted by Google

Leipziger Herbstmesse 1925

(Fortsetz. zu Nr. 75 S. 2968)

10. Schreib- und Zeichengeräte.

(Füllfederhalter, Drehstifte, Blei- und Farbstifte, Federhalter, Stahlfedern, Schreibgarnituren, Schiefertafeln usw.)

Füllfederhalter, Füll- oder Drehstifte werden auch bei uns immer mehr Gemeingut aller Erwachsenen, wenn wir auch noch nicht soweit sind wie in Amerika und England, wo jeder Kaufmann, jeder Beamte, jeder Privatmann, der öfters zur Feder greifen muß, solche Schreibgeräte, insbesondere seinen Füllfederhalter, in der Tasche hat. Daher waren denn auch diese mechanischen Schreibwerkzeuge auf der Herbstmesse wieder besonders gut vertreten.

Astoria-Füllfederhalter-Werke, Hamburg. Das bewährte System dieser Fabrik hat sich treue Kundschaft gesichert; sorgfältige Arbeit an Mechanik, Halter und Feder gewährleisten ein im Gebrauch nicht versagendes Erzeugnis, was die Firma bekanntlich noch besonders verbürgt.

Salamander-Schreibwarenfabrik Gebr. Meissner, Hannover, fanden mit Füllfederhalter Marke „Salamander" Beachtung; in Qualität ist er hochwertig und kann daher den ersten Marken zur Seite gerückt werden. Auch die vornehme Aufmachung des Meßstandes lenkte die Aufmerksamkeit auf sich. Bemustert wurden ferner schöne Sortimente „Salamander"-Füllbleistifte und vornehme Schreibgarnituren als Geschenkartikel.

M. Sann, Berlin C 54, war mit dem Goldfüllfederhalter der Marke „Asta" beachtlich vertreten.

Das *Esperanto-Füllhalter-Werk, Happerschloß* (Rheinl.) fertigt diese Marke aus bestem Hartgummi und hält auch Federn von guter ausdauernder Haltbarkeit.

Alfred Richters, Hamburg 23, stellte eigenes Fabrikat in Füllfederhaltern aus. Ein Silberstift in der Kappe hindert das Beschädigen der Federspitzen und schützt ihn vor dem Ueberdrehen, wenn er nach Gebrauch zur Taschenruhe kommt. Auch die Marke „Richter" gehört zu unseren eingeführten Qualitäts-Füllhaltern.

Klio-Werk GmbH., Hennef (Sieg), brachte seine bekannten Füllfederhalter, Füllbleistifte und von seinen vielen andern bewährten Spezialitäten Schreibzeuge, Locher, Briefordner-Mechaniken zur Auslage; in Büromöbeln dient das Werk ebenfalls mit seinen praktischen Erzeugnissen.

Roland-Werk AG., Berlin N 58, stellte seinen Füllfederhalter, Marke „Cosmos", dazu die bekannten Füllflaschen aus.

Symys Füllfederhalterwerk GmbH., München, Heßstraße 92. Die Füllfederhalter dieser Firma sind Qualitäts-Erzeugnisse; bei ihrer Machart wurde die moderne, achteckige Form bevorzugt.

Bonner Schreibfedernfabrik Carl Kleine, Bonn a. Rh., brachte einen Sicherheits-Füllfederhalter, der in so gedrungene Form gebracht werden kann, daß er im Etui bequem in der Westentasche zu tragen ist. Weitere Sondererzeugnisse der Firma waren: Stahlfedern, Stahllineale und dergleichen.

Elmo-Werk E. Weidlich-Eberstein, München, brachte den billigen „Elmo"-Füllfederhalter aus Galalith mit goldplattierter Feder, ferner Drehbleistifte sowie Füllbleistifte, die nicht nur Bleiminen zum Schreiben, sondern auch Miniatur-Würfel zum Spielen enthalten.

Max Pankau, Köln a. Rh., Breite Straße 13-15, bemusterte neben den an anderer Stelle erwähnten Schreibmaschinenwerkzeugen auch Füllfederhalter der Marken „Esperanto" und „Halti".

Kaweco Füllfederhalterfabrik Koch, Weber & Co., Heidelberg. Die Firma bringt Füllfedern auch für Durchschreibezwecke auf den Markt; so kann man sie für manche Buchhaltungsarbeit verwenden, was bisher nicht möglich war. Die notwendige Härte der Feder ist durch eine starke Iridiumspitze erzielt und durch besonderen Schliff. Wer diese Feder auf die Reise mitnimmt, erspart die sonst nötige Reisekopiervorrichtung. Füllfederhalter mit Selbstfüller sind im Auslande begehrter, während bei uns die Sicherheitshalter mit besonderem Füller verbreiteter sind. Namentlich in Amerika werden die Selbstfüller bevorzugt, weil mit ihnen die Feder aus jedem dastehenden Tintenfaß gefüllt werden kann; er hat es nicht nötig, etwa in eine Schreibwarenhandlung zu gehen und hier seine Füllfeder füllen zu lassen. Bei Selbstfüllern gelangt die Tinte in einen unter Hebeldruck stehenden Kautschukschlauch; sie kommt also mit dem Material aus dem der Halter gefertigt ist, nicht direkt in Berührung; daher kann zum Halter auch Kunsthorn verwendet werden, ein Kunststoff, mit dem sich echte, edle Rohstoffe wie Horn, Schildpatt, Elfenbein und halbedle Steine aufs gelungenste nachahmen lassen. Wie aus bemaltem Porzellan sehen z. B. aus dem Kunststoff Leukerit gefertigte Halter aus, Garnituren, bestehend aus Füllhalter und Füllbleistift, sind mit Bändern zum Umhängen ausgerüstet, was in Amerika von Kontordamen getragen wird; sie brauchen so keine Taschen und haben doch das Schreibgerät bequem zur Hand. — Den Schreibwarenhändlern erleichtert den Verkauf ein neuer großer Verkaufskasten mit Füllbleistiften; er läßt sich auf den Ladentisch aufstellen und rückt so den beliebten Gegenstand vor die Augen des Käufers. — Die „Komio"-Stifte des Eversharp-Systems beruhen auf der Verwendung besonders dünner Minen, die nicht gespitzt zu werden brauchen; diese Minen sind in Schwarz wie in beliebigen Farben zu haben. Auch die „Komio"-Stifte werden in neuartigem Kunsthorn ausgeführt; sie können auch als Autoprüfer dienen, in welchem Falle die Graphitmine zugleich Leiter für den Strom ist und das kleine Lämpchen aufleuchten läßt, wenn die Mine an die geladene Zündkerze gehalten wird. Füllstifte vielerAusführungsweisen dienen heute auch Reklamezwecken; große Firmen verschenken sie an Kunden. Die Kaweco-Fabrik fertigt diese Reklamestifte mit aller Sorgfalt aus bestem Material und gibt ihnen auf Wunsch auch besondere Formen je nach dem von der verschenkenden Firma propagierten Erzeugnis; die von der Firma Böhler-Stahl bestellten Stifte hatten beispielsweise die Form eines Bohrers. Auch für solche Reklamestifte können die Händler in ihrem Kundenkreis Aufträge hereinholen und sich für den teilweisen Fortfall von Käufern entschädigen. — Für gewöhnliche Schreibfedern stellt Kaweco Federhalter aus Holz, Galalith und Kunsthorn her. Ein „Rheinland-Stift" mit den eingeprägten Wappen von acht rheinischen Städten und mit eingeprägter Silhouette des Kölner Doms wurde aus Anlaß der rheinischen Jahrtausendfeiern hergestellt und fand im Rheinland viel Absatz. Schreibgarnituren aus den erwähnten Kunststoffen zeigte sie in eleganten Aufmachungen; ferner fertigt die Firma noch haltbare und billigere Mah-Jong-Spiele, auch solche in Kästchen für die Reise in sogenannter Liliputausführung.

Simplo-Füllfedergesellschaft, Voss, Lausen & Dziambor, Hamburg. Diese unternehmende Firma hatte ihren Stand im Jaegerhof wieder in einem der schönsten und sehenswertesten ausgestaltet. Auf der einen Seite sah man den Aufbau für die Montblanc-Füllhalter und Füllfüller, auf der andern die von der Schwesterfirma Imex-Simplo seit einiger Zeit erzeugten Feinlederwaren ausgestellt. Im dazwischenliegenden Gange waren Muster von Verkaufsständen dargestellt, wie sie die Firma an Schreibwarenhändler, die diese Erzeugnisse führen, zum Zwecke gefälliger und kauflockender Vorführung liefert. Die verschiedenartigen Reklamen, die die Firma für Schaufenster und Verkaufstische der Schreibwarenhändler anfertigt und ihnen abgibt, waren hier vorgeführt. — Bei der Herstellung von Füllfederhaltern hat die Firma mehrere bemerkenswerte Neuheiten aufgenommen. Da ist zunächst der Kompressor-Füllhalter; ähnlich wie im Auslande beginnt, wie gesagt, in Deutschland der Halter zum Selbstfüllen Freunde zu gewinnen. Die Firma hat nun einen Selbstfüller erdacht, in welchem der Kautschukschlauch für den Tintenvorrat vor dem Füllen nicht durch eine halbe Luftröhre, sondern durch Luftverdünnung infolge Herausziehen einer Hülse empfänglich gemacht wird; es wird so vermieden, daß der Kautschukschlauch durch immer wiederholtes Zusammendrücken an derselben Stelle nach einiger Zeit brüchig wird. Die Handhabung des Kompressorfüllhalters ist sehr einfach; der Halter hat den Vorteil, daß der Hebel nicht wie an andern Selbstfüllern mitunter bricht; ferner enthält der Schlauch um ein Drittel mehr Tinte als sie Füllhalter gleicher Größe nach dem Hebelsystem führen. Sollte aber der Schlauch einmal undicht werden, so kann der Halter zur Not auch ohne solchen benutzt werden, da der Hartgummibehälter dicht ist. Diese neue Bauart von Füllfedern ist der Firma durch deutsche Patente geschützt. Neu ist ferner die Füllreißfeder, d. i. eine Reißfeder, in der ein Kolben angebracht ist. Durch Drehung eines Ringes oben am Stiel der Reißfeder wird der Tintenzufluß geregelt; es ist ein großer Vorteil, daß die Tusche, mit der die Linien gezogen werden, hier nicht eintrocknet; man kann die Schraube, die den Zufluß der Tusche regelt, drehen, ohne die Reißfeder abzusetzen; auch diese Neuerung ist durch deutsche Patente geschützt. — Neu ist ferner eine Notenfeder mit zwei Tintenzuführungen, um die dicken Köpfe mit einem Druck und dünne Striche nach oben und unten ziehen zu können. — Auf dem Montblanc-Stand wurden ferner die Füllbleistifte der Firma gezeigt, die jetzt für Minen in vier Härtegraden hergestellt werden und die Art der Mine weiß zeichnen. Ferner werden gezeigt Umsteckhalter mit Bleistift. Ein neues Erzeugnis ist Radiergummi im Halter zum Herausdrehen, der in fünf Größen, gefertigt wird, und dem vorbeugt, daß der Gummi verloren geht. — Sicherheitshalter für Damen werden in fünf Größen und in modernen Farben, u. a. in einem schönen Rot, auf den Markt gebracht. Ferner für Luxuszwecke und Geschenkzwecke Halter in Gold. Die Goldgehäuse, die bisher in Pforzheim hergestellt wurden, werden jetzt im eigenen Betrieb der Firma angefertigt und zwar in besonders vornehmer Ausstattung. Es werden auch Drehstifte in goldenem Gehäuse angefertigt. — Die Lederwaren mit dem Warenzeichen „Simplo-Imex" kommen dem Geschmack der Damenwelt besonders entgegen. So ist ein Buch zum Einschreiben von Kochrezepten

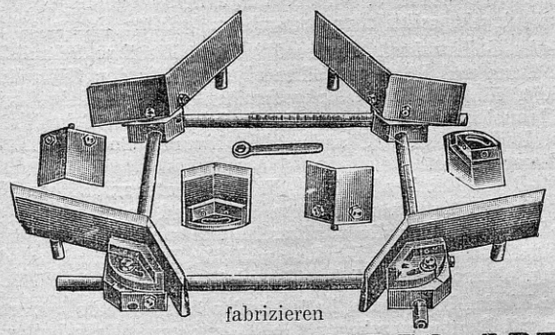
Hosted by Google

Ringfrei Ringfrei Ringfrei Ringfrei

Briefumschlag-Fabrik I. Bach
Berlin S 42 :: Prinzenstr. 34
Fernsprecher: Moritzplatz 12006
fabriziert besonders preiswert und schnell
Geschäfts-Briefumschläge
Katalogtaschen m. u. ohne Papprückw.
Faltenbeutel
Musterbeutel
Lohnbeutel
Aktenkuverts
Billettkuvert (A 9607

L & C. HARDTMUTH
KOH-I-NOOR

Hübinger & Haas AG., Zuffenhausen-Stuttgart

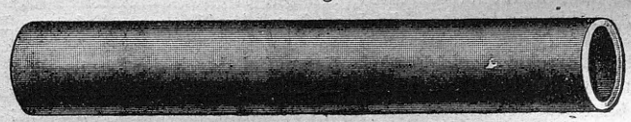


fabrizieren
STANZMESSER JEDER ART
in bester Qualitätsware zu billigsten Preisen!

MUSTERBEUTEL SPEZIALFABRIK
AUTOTÜTE
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

H. Eckardt & Co., Luckenwalde
Spezialfabrik für
Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons
(A 9053
Lieferung nur an Grossisten

Papier-Röhren mit quadr. od. rundem Loch
Steinhart gewickelt



Emil Adolff A.-G., Reutlingen
Leistungsfähigste u. größte Fabrik v. Papierhülsen u. -Spulen aller Art
A 5824

Große Ersparnis
gegenüber Anschaffung neuer Messer bietet Ihnen die
Verbreiterung abgenutzter Maschinenmesser
nach unserem erprobten und ges. gesch. Verfahren
Schleifen aller Maschinenmesser und Werkzeuge
für die Papierindustrie
Neulieferung aller dieser Messer in bester Qualität
Billigste Preise / Kurze Lieferfristen / Allererste Referenzen
P. Föllner Kom.-Ges. Maschinenmesser-Fabrik und Groß-Schleiferei
Leipzig, Elisenstraße 13
(A 9073

STAHLSTICH
Prägungen für Packungen, Geschäftspapiere, Etiketten, u. s. w.
CHALCO
Deutsche Chalcographie G. m. b. H. Berlin N 54 Schönhauserallee 9
Nur für Wiederverkäufer

Hosted by Google

mit hübschem Einband und Sprüchen ausgestattet. Ferner ein Filmbuch in mehreren Ausführungen, in das die Besucherin der Lichtspielhäuser Bildnisse ihrer Lieblinge einkleben kann. Dieses Buch wird durch ein Vorwort eines Filmkünstlers eingeleitet. Es sind auch Damentaschen vorgeführt, zum Teil aus geflochtener Seide, ähnlich wie jetzt geflochtene Schuhe modern sind, auch ebensolche Handtaschen. Die Firma will diese Art Lederwaren mehr als bisher in den Papiergeschäften einführen. Aber auch dem Geschmack der modernen Männerwelt kommt die Firma entgegen durch ein Boxbuch mit einer Einleitung von Breitensträter. In ähnlicher Ausstattung wie die Feinlederwaren für Damen gibt es auch welche für Herren wie Zigarrentaschen, Zigarettenetuis aus Seehundleder mit Silberrand, der nicht abgeht. Weitere Erzeugnisse sind Schreibmappen mit echten Rändern oder mit Riemennaht.

Böhler & Co., AG., Dossenheim bei Heidelberg, zeigten neue Schreibzeuggarnituren, die nicht wie bisher zumeist aus Galalith hergestellt sind, sondern aus Kunstachat, einem prächtigen neuen Kunststoff, der in so großen Stücken hergestellt werden kann, daß man daraus Schreibgarnituren von verschiedenen Abmessungen anfertigen kann, während es bei Galalith nur möglich war, Stücke von beschränkter Größe zu erhalten. Aus demselben Stoff zeigt die Firma Tintenfässer, Löscher, Lineale. Dieser Kunststoff kann auch in grüner, blauer und Lachsfarbe zu diesen Schreibwaren verarbeitet werden, ferner zu Petschaften, Brieföffnern und Damengarnituren. Künftig sollen auch die Schreibgarnituren für Herren daraus angefertigt werden. Die Firma gibt für jeden ihrer Füllhalter fünfjährige Garantie; jedem verkauften Halter wird ein Garantieschein mitgegeben. Sie liefert an die Schreibwarenhändler Reklamemittel verschiedener Art, u. a. ein Plakat, worin auf die Garantiezeit verwiesen und kostenlose Reparatur zugesichert wird.

F. Soennecken, Bonn. Soenneckens Füllhalter bestehen neuestens im Schaft aus einem Stück, haben also kurz oberhalb der Korkdichtung keine Trennstelle, dadurch ist die Haltbarkeit weiter erhöht. Die Füllhalter sind mit guten weichen Federn amerikanischer Herkunft ausgestattet. Neue Formgestaltung sieht man auch bei Schreibgarnituren, bei Füllflaschen und an Verkaufsschränken. Schreibfedern für das Sütterlin-System wurden vorgeführt. Die Tintenfässer, die bisher mit Hochglanzpolitur hergestellt wurden, werden jetzt auch mattiert geliefert und sind dadurch um 15 vH billiger; dabei sind auch sie gut abwaschbar, weil die Poren des Holzes durch Tränkung geschlossen sind.

Pandora-Federhalter-Fabriken Hans Bader & Co., Nürnberg, zeigten im Jaegerhof ihre reichhaltige Auslage in Galalith-Federhaltern, Bleistiften, Umsteckhaltern und Patentstiften der Marke „Pandora". Die Sortiments- und Schaupackungen, ebenso die Schreibgarnituren für das Ladengeschäft zeigten, recht geschmackvoll und gut angeordnet, Reihen dieser exakt gearbeiteten Erzeugnisse in verschiedensten Farben.

Joseph Ruzicka, Coblenz a. Rh., stellte sehr reichhaltig Schreibgeräte aus, so den altbekannten Füllfederhalter „Ruco" in Schwarz und in Phenol mit wunderschönen Marmorfarben. Weiter Metallfüllstifte („Eversharp", also mit dünner Mine). auch als Reklame-Artikel, Füllbleistifte in Galalith in Stock- und Schirm-Form, Reklame-Stifte, Riesenstifte in Dreieckform mit Lineal- oder mit Reklame-Aufdrucken, Zigarren und Weinflaschen, Drehstifte und dergl. als Schau- und Reklamestücke; vieles waren erstmals auf der Messe vertretene Neuheiten. — Daß sich die Galalithindustrie so regt, ist erfreulich, da Galalithwaren zu den wenigen Exportartikeln rechnen, die Deutschland heute ausführen kann.

Columbus-Werke Fürth, Ernst Lenz & Co., Fürth i. B., waren mit den nun schon altbekannten Füllfederhaltern „Columbus" und „Torpedo" in allen bewährten und beliebten Ausführungen (Hartgummi, Galalith usw.) vertreten.

Nielson-Werk GmbH., Hamburg-Blankenese, brachte den Füllfederhalter „Merkurit" in billigsten bis zu hochwertigen Ausführungen.

M. Erlebach Nachf., Frankfurt a. M. (siehe auch unter Büromaschinen), bietet verschiedene Marken in Füllfederhaltern von den billigsten bis zu aparten, hochwertigen Ausführungen, ebenso Drehbleistifte, an.

Max Herschel Nachf. GmbH., Bonn, fiel durch die Luxus-Füllfederhalter „Walterscheid" auf, die in Silber, Gold und Emaille gezeigt wurden, auch allerfeinste Schreibgarnituren waren hier vertreten; weiter Drehstifte in Galalith, feine Lederwaren u. dergl.

Deutsch-Amerikanische Füllfeder-Gesellschaft, München, bemusterten billigste Qualitäts-Füllfederhalter in Hartgummi mit Goldfeder.

Reform-Füllfederhalter, Heidelberg, legte kleine, mittlere und große Füllhalter ihres eigenen Systems aus, dessen Vorzüge eine Kundschaft sicherte.

S. Roeder, Berlin S 42, brachte einen eigenen hochwertigen Füllfederhalter, dann Holzfederhalter und die bekannte Bremer Börsenfeder. Neu waren aufgenommen: Brieflocher, Buchstützen und Briefklammern; auch die von der Firma früher schon hergestellten Stahllineale, Federhülsen, Markenanfeuchter und dergl. waren in bester Ausführung bemustert.

Dr. Haller, AG., Berlin-Steglitz, brachte verschiedene wertvolle Artikel, die z. T. in diesem Jahr zum ersten Male auf den Markt kamen. Ein Schlager war der „Ibament"-Füllfederhalter, der bei absoluter Sicherheit gewissermaßen zwischen den hochwertigen Füllfederhaltern und dem billigen Massenartikel steht. Zu diesem Federhalter wird Tinte in trockenem Zustande mitgeliefert, die Tintenprobe löst sich im Behälter selbst auf, wenn er mit Wasser gefüllt wird (selbstverständlich können die Halter aber auch mit flüssiger Tinte wie üblich gefüllt werden. „Ibament" ist ein Steckhalter, der gleich anschreibt, und in der besseren Ausführung auch mit Goldfeder geliefert wird. — „Ibis-Tinten-Trockenmasse" (eine Eisengallustinte, deren Haltbarkeit den Grundsätzen für amtliche Tintenprüfung entspricht) ist ein anderes Spezialerzeugnis der Firma; auch rote und andersfarbige Tinten werden hier als Trockentinten gefertigt. — Recht praktisch scheint das „Ibis"-Sicherheits-Schreibzeug zu sein, das — nicht staubend und nicht ausfließend — mit einem Patent-Verschluß geliefert wird und schon infolge seiner Form kaum umgekippt werden kann. Schließlich der „Ibicon"-Gummierblock: ein Glas ist in zwei Behälter geteilt, im größeren befindet sich festes Gummi arabicum, im kleineren Wasser; durch einige Tropfen auf die Oberfläche des Gummis wird eine genügende Schicht zur Klebarbeit gelöst.

Federhalterfabrik Lauf bei Nürnberg brachte „Schirm"stifte (Drehbleistifte, die ja jetzt Mode sind), hochglänzende Federhalter, die mit Bronzelasur bearbeitet sind, sowie schöne Schreibgarnituren in Galalith.

Leipziger Stahlfederfabrik Herm. Müller AG., Leipzig-Lindenau, wies auf seine bekannten Stahlfedern, die bekannten Müller-Federn, hin sowie auf seine Stahl-Lineale usw.

Carl Lindemann, Federhalterfabrik, Schwerte a. d. Ruhr, hatte neue Federhalter mit glasartiger Politur, die mit Aufschriften in feurigem Glanz, durch eine Art Offset-Verfahren hergestellt, versehen waren. Die Inschriften waren also nicht wie üblich eingeprägt, sondern einfach aufgedruckt, sollen aber dennoch von größter Dauerhaftigkeit sein.

Heintze & Blanckertz, Berlin NO 43, stellte ihre Schreibfedern für Schule, Haus und Büro, vor allem aber die für den Sütterlin-Schreibunterricht, für das Kunstschriftschreiben und das Schriftzeichnen in der Gebrauchsgraphik nötigen Sonderfedern und Schreibgeräte aus. Lineale, Reißzwecken und andere Metallwaren sind ebenfalls Erzeugnisse dieser Firma.

Swift-Depot Reinhard Müller, Fulda, führte an seinem Messestand wieder die den Druckverhältnissen der Hand angepaßten Federhalter mit Federn vor, über die wir bereits zur vorigen Messe berichteten. Neue Ausführungen für Kinder- und für Damenhände sind in Vorbereitung, ebenso nach gleichen Grundsätzen gefertigte Füllfederhalter.

Nero-Werke, Wiesbaden, hatten außer ihren zwecks besserer Tintenhaltung mit Raster versehenen Stahlfedern auch Federhalter, Schreibzeuge, Klammern und sonstige Metallwaren für das Büro ausgestellt. Tintenglasuntersätze aus schwarzem, glasartig lackiertem Metall sind verstellbar eingerichtet, indem angebrachte Schlitze es erlauben, dann Tintenfässer beliebiger Größe einzuspannen.

Brause & Co., Iserlohn, brachten ein neues Plakat für Schreibwarengeschäfte heraus, das für die „Rustika-Feder" und für die „Steilschrift-Feder 648" wirbt. Federn für die Sütterlin-Schreibweise bringt die Firma in vier Hauptsorten.

E. W. Leo Nachf., Leipzig-Plagwitz. Die Treuhand-Feder dieser Firma, die besonders viel Tinte hält, ist ja durch frühere Beschreibung gut bekannt. Die weiteren „Leonach"-Sondererzeugnisse der Firma in Bürobedarf, wie Stahllinealen, Schreibtisch-Garnituren usw., ergänzen die vielseitige Meßauslage.

Printator GmbH., Berlin SW 68, ist hier mit seinem „ewigen Bleistift" zu nennen, dem bekannten sich selbst nachfüllenden Stift. Auch der Dauerblock „Schreibe mit Luft" verfehlt noch nicht seine Anziehungskraft. Die sonst ausgestellten Fabrikate rechneten zu Büromaschinen (siehe diese); der Vollständigkeit halber aber seien noch die kleinen Metallspielsachen (wie Wettrennen und dergl.) erwähnt.

Hiob Fleischmann, Nürnberg, hatte für Grossisten vielseitig ausgestellt; z. B. den selbstfüllenden Metallbleistift „Automat" mit nachschiebender Mine, weiter einen „Füllstift mit Taschenmesser", Taschenstifte, Federhalter, Schreibgarnituren, dann Bleistiftspitzer aus Elektron und aus Galalith usw.

J. J. Rehbach, Regensburg, die über 100 Jahre alte „Schlüssel"-Bleistiftfabrik, bot ihre Sortimente ebenfalls in für den Laden praktischen Aufmachungen an; für Schulzwecke insbesondere Futterale mit geschlossener Gruppe von Farbstiften, farbigen Kreiden usw. Die Formen in den Bleistiften stuften sich ab vom starken Reklamestift bis zum kleinen Liliput-Notizbleistift.

Druseidt GmbH., Bonn, bemusterte (auch uns) seine durch Druck regelbaren Füllbleistifte in Westentaschen-Ausführung wie mit Klips zum Einstecken in Brusttaschen. Gefertigt aus verschiedenem Material können farbige oder metallische Effekte vom Käufer bevorzugt werden. Der Stift hat den Vorteil, daß er mit einer Hand in Schreibstellung gebracht oder nach Gebrauch gesichert werden kann. Für Einarmige sehr beachtlich!

Curt Artmann, Leipzig, zeigte den von ihm nach eigenen Patenten hergestellten Vierfarben-Bleistift „Multi", der jetzt dadurch verbessert ist, daß die Farbminen automatisch nachstoßen.

Favorite-Werkstätten für Kleinmechanik GmbH., Berlin-Charlottenburg, brachten ihren Drehstift „Favorite" und zum erstenmal einen in ihnen hergestellten Fünffarbenstift auf die Messe.

Merz & Krell GmbH., Gr.-Bieberau im Odenwald, zeigten Drehstifte in Phantasieformen; besonders fielen sie als Schirmständer auf, die als Ausstellungsgegenstände gedacht sind. Ferner bemusterte die Firma

Hosted by Google

Friedrich Elsas junior, A.-G., Barmen

Kunstdruck- und Chromopapierfabrik

Vertreter gesucht (A9334) **Vertreter gesucht**

1895 30 Jahre 1925

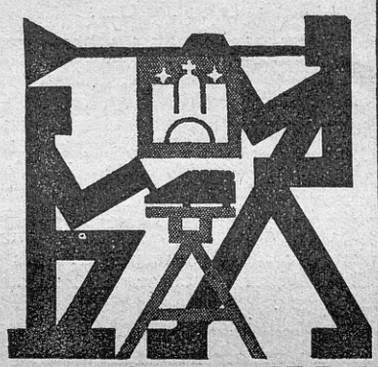
SEIT 1895 meine Erzeugnisse

PAPPTELLER

TORTEN- { SCHEIBEN SCHACHTELN PAPIERE

Papierwolle, Gebäck- u. Faltschachteln, Zigarrenetuis, Bierglasuntersetzer, Butterbrotrollen, Papierservietten.

RICHARD GRUNEWALD, PAPIERW.-FABRIK. LUCKENWALDE.



DEGERING

AUSSTELLUNG FÜR BÜROBEDARF UND REKLAME VERBUNDEN MIT DER 6. HAMBURGER PAPIER-MESSE

3.-7. OKTOBER 1925 HAMBURG AUSSTELLUNGSHALLEN ZOO

GESCHÄFTSSTELLE: MESSEAMT HAMBURG JOHANNISWALL 22 ⇌ VULKAN 55

Auf die Papier-Zeitung wolle sich beziehen, wer mit den in ihr ankündigenden Firmen in Verbindung tritt

Wir liefern:

Anhängezettel	Kopierbücher	Stenogrammblocks
Bahnbescheinigungsbücher	Kopierrollen	Taschen-Notizblocks
Bestellbücher	Kopierpapiere	Telephonblocks
Besuchsanmeldeblocks	Lieferbücher	Telegrammblocks
Bonbücher	Notablocks	Telegramm-Durchschreibeblocks
Durchschlagpapiere	Notizblocks	Versandformulare für Bahn, Post, Expreß- und Nachnahmeverkehr
Durchschreib-Farbpapiere	Notizbüchlein	Wiegekarten
Fernsprech-Meldeblocks	Postkarten	Zahlkarten, auch mit anhängendem Briefblatt
Florpostpapiere	Reklameblocks	
Kartenbriefe für Behörden und Private	Saugpostpapiere	
Kellnerblocks	Schreibeblocks	
Kuvertspar-Formulare	Schreibmaschinen-Postkarten	usw.

Ferner: **Druckarbeiten jeglichen Umfangs, Extrafertigungen in Büchern, Durchschreibebüchern, Blocks, Reklame-Artikeln, Registerkarten und passenden ähnlichen Artikeln. Angebote gegen präzise Anfragen bereitwilligst**

J. Rung & Co., Göppingen

Act.-Ges. für Papierverarbeitung u. Buchdruck

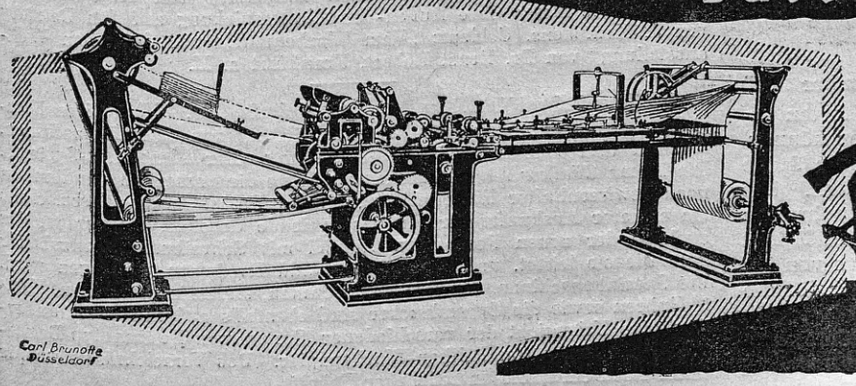
Kalender-Blocks für 1926

in allen Größen, sowie Wandkalender und Wochenkalender empfiehlt billigst (A9351

P. Beirich Nachfolger, Groitzsch

Maschinenfabrik Joh. Alb. Henckels

Düsseldorf-Eller



Carl Brunotte Düsseldorf

Flach- u. Faltenbeutel-Maschinen

Neuester Construktion und grösster Leistung

Hosted by Google

allerlei Galalith-Schreibwaren und hübsche Schreibgarnituren, auch Holz-Federhalter usw.

Kraft & Rausch, Nürnberg, brachten ebenfalls hauptsächlich Galalith-Artikel: Drehstifte, Schirmstifte, Umsteckstifte, marmorgemusterte Federhalter, Bleistiftspitzer, auch gewöhnliche Bleistifte.

Felger & Co. GmbH., Nürnberg, bot Metall-Dreh- und Schiebestifte aller Art an.

Victor Reichenberger, Schreibwaren-Manufaktur, Nürnberg: Drehstifte, Brieföffner, Schüleretuis, Reißzeuge und die weltbekannten Nürnberger Schreibgeräte in Metall und Galalith.

„Galag" Schreib- und Galanteriewarenfabrik GmbH., Wien IV, brachte Drehstifte, Federhalter, Schreibgarnituren aus Galalith, Schreibzeuge aus Juwelit (einer Kunstharzmasse), alle Erzeugnisse in geschmackvollen aparten Mustern.

Deos AG., Charlottenburg, Joachimsthaler Straße 43-44, brachten einen der billigsten Füllstifte, eine in einfachem Bleistiftholz bewegliche Mine, die im Gebrauch äußerst sparsam ist.

Julius Schrader, Nürnberg, hatte Füllstifte in Galalith und Metall sowie vornehmste Schreibgarnituren zu Geschenkzwecken ausgestellt.

Dornhauser & Co., Nürnberg, brachten die von ihnen hergestellten, neu in die Fabrikation genommenen Federhalter mit Bronzepolituren, die sich nicht abscheuern und eine begehrte Ausfuhrware darstellen. Ebenfalls zur Messe neu aufgenommen waren Holzhalter mit Marmorpolituren in wunderschönen Mustern und Schreibgarnituren für Geschenkzwecke mit Marmorpolitur. Als großen Export-Artikel fertigt die Firma ferner die bekannten Federhalter mit Metallhülsen in allen Ausführungen.

Paul Leonhard, Eppendorf (Sa.), war mit Federhaltern, mit Brieföffnern und mit Falzbeinen in Galalith vertreten.

Gesta-Metallwaren-Industrie Giesen & Co., Hannover, zeigten ihre Gesta-Bleistifthalter, in die man jeden beliebigen Bleistift befestigen kann; er ist lang genug, um auch Bleistifte in voller Länge darin zu versenken.

Landwirtschaftliche Industrie-Werke AG., Brünn i. Mähren, zeigten im tschechoslowakischen Meßhaus Pastellkreide, Schulkreide und Tuschen.

Joh. Friedr. Krämer, Nürnberg, kam mit Bleistiften und Reklamestiften aller Art, mit Farbstiften und mit Buntstiftreihen in Etuis zur Messe.

J. S. Staedtler, Nürnberg, war mit seinem bekannten „Mars"-Bleistiften aller Art und Qualität auf dem Stand seines Vertreters, der Schnellhefter- und Briefordnerfabrik Louis Leitz, Feuerbach-Stuttgart, vertreten.

Argona-Bleistiftfabrik, Nordhalben bei Nürnberg, zeigte Blei-, Kopier- und Farbstifte in allerlei Sortimenten.

Franz Xaver Dietlmeier, Kronach i. B., brachte Bleistifte und Griffel;

Friedrich Büchner, Gebersdorf und Ludwigstadt: Griffel, Schiefertafeln, Durchzeichentafeln, auch Kugelmosaiken und ähnliche Spielsachen; die

„Ebak" Erste Bayerische Kunstmarbelfabrik, Kulmbach, ebenfalls Griffel, Schiefertafeln, Durchzeichentafeln, sowie Glas-, Stein-, Porzellan- und Tonmarbeln, Kugelmosaikspiele und dergl., und das

Frankenhäuser Kreide- und Gipswerk GmbH., Frankenhausen i. Th., bemusterte Kreide aller Arten und Schiefertafeln.

M. Brust, Fulda, hat die unzerbrechliche „Emata"-Tafel aus Blech zum Ersatz der Schiefertafel auf den Markt gebracht. Auf einer solchen Tafel, die weiß emailliert wurde, kann man Bleistift-, Kopierstift- und Tintenstriche anbringen und wieder wegwaschen. So kommt sie auch in Form von kleinen Notiztäfelchen in den Handel und wird da als Reklameartikel hergestellt.

Schaller & Brandes, Hamburg (siehe auch unter verschiedenen Büromaschinen), brachten einen Rohr-Umsteckhalter für Bleistift- und für Farbstiftenden, auch für Farbminen, heraus.

H. Kornfeld & Co. GmbH., Berlin W 9, brachten die Neuheiten der Berliner Büro-Ausstellung, den rechnenden Bleistift und den rechnenden Federkasten, auch zur Leipziger Messe und erweckten damit vielfach Interesse.

A. Kettner & Co., Riedenburg (Bay.), war mit den sehr schönen „Corri"-Schreibgarnituren vertreten, bekanntlich einem lackierten Holzartikel, der täuschend in schönen Marmor- und Farbenmustern herausgebracht wird. Drehstifte, Federhalter aller Art (auch als Reklame-Artikel) aus diesem Material wurden ebenfalls gezeigt.

Die Kölner Herbstmesse (23. bis 30. September 1925)

Kaum hat die Jahrtausendfeier-Ausstellung ihre Pforten geschlossen — sie hätte noch Monate lang geöffnet bleiben können, so viel Zuspruch wurde ihr zuteil — so wird an ihrer Stelle wieder die Kölner Messe in den Hallen Einzug halten. Die Messeleitung hat sich durch die allenthalben auftauchenden Bemerkungen und Warnungen einer gewissen Messemüdigkeit nicht beirren lassen und mit Energie und Ausdauer das von ihr als richtig erkannte Ziel weiter verfolgt und die Arbeiten für die Herbstmesse betrieben.

Zugegeben, die heutige allgemeine Geschäftslage fordere dazu wirklich nicht heraus, auf Messen Anstrengungen zu machen, um die allzu lange andauernden Schwierigkeiten des Geschäftslebens zu beheben, so ist es doch immerhin ein bedeutsames Zeichen, daß die Zahl der Aussteller einen so hohen Stand erreicht, daß die Kölner Herbstmesse mit ebenso umfangreicher Beschickung eröffnet werden kann wie im Frühjahr. Das läßt darauf schließen, daß sich bestimmte Kreise der Teilnehmer davon überzeugt haben, wie wichtig eine solche Veranstaltung in Köln ist, trotz der Konkurrenz, die sich eine Reihe von Städten im In- und Auslande zu machen versuchen. Es fragt sich, wie lange manche der jüngst erstandenen Messen noch mittun werden, ehe ihnen der Atem ausgeht. Wenn ein Organismus wie die Stadt Köln sich einem solchen Unternehmen widmet, so werden die an der Spitze stehenden Männer sich wohl überlegt haben, ob es Zweck hat, diese nicht unerheblichen Kosten auf sich zu nehmen, um nicht nach einigen glanzvollen Veranstaltungen zurücktreten zu müssen mit dem Bewußtsein, die Unternehmung war nicht lebensfähig. Auch in Köln ist man sehr bald dazu übergegangen, der Messe dadurch ein besonderes Gesicht zu geben, daß man eine „Sondermesse" zu schaffen suchte, die hervorragend interessierte Besucher anlocken muß.

Diesmal sind die Sondergruppen „Baufach" und „Meßgerät" die in bemerkenswert umfangreicher und erschöpfender Weise vertreten sein und besonders starke Anziehungspunkte bilden werden. Daß daneben die andern Gruppen nicht minder gut beschickt sind, ist eine für Köln sprechende Tatsache, und beachtenswert ist dabei, daß auch die Gruppen *„Papierwaren"* und *„Bürobedarf"* günstigen Stand der Anmeldungen zeigen. Das liegt wohl in der Hauptsache daran, daß diese Fabriken nicht selbst vertreten sind, so werden doch deren Erzeugnisse in Feinpapieren usw. durch Verarbeitungs- und Ausstattungsfirmen zur Auslage gebracht und die Leistungsfähigkeit dargetan. Aber auch andere Fächer, die unter Papierwaren und Bürobedarf einzugliedern sind, haben wieder ihre geschmackvollen Stände aufgebaut, und beweisen, daß sie mit ihren Waren auf der Höhe sind.

Für den Messebesuch besteht ein nicht zu unterschätzender Vorteil darin, daß die Gruppen Papier- und Schreibwaren, Kartonnagen, Bilderrahmen, Buch- und Kunstverlag, Bürobedarf und kleinere Büromaschinen, Verpackungs- und Reklamemittel, Devotionalien usw. sämtlich in Halle 15 untergebracht werden konnten; der eilige Käufer vermag also seine Geschäfte im Zusammenhange erledigen; er erspart Wege und Zeit und kann unter Umständen an einem Tage seine Bestellungen aufgeben und sich an Ort und Stelle über die Art und Güte der Ware unterrichten. *G. D.*

* * *

Ergebnis des literarischen Preisausschreibens. Auf das vom Messeamt Köln vor drei Monaten erlassene Preisausschreiben waren 250 Arbeiten eingegangen; es war die Aufgabe gestellt, das moderne Messewesen als Glied der Absatzorganisation und als Propagandamittel der deutschen Industrie in einem kurzen Aufsatze zu behandeln. Die meisten Aufsätze waren nach Inhalt und Form Durchschnittsleistungen, die sich darüber erhoben, behandelten auch nicht das gestellte Thema erschöpfend. Die Preisrichter erkannten deshalb keine Arbeit als vollwertig an und sahen von der Erteilung eines ersten Preises ab. Sie setzten dessen neben dem zweiten Preis von 800 M. zwei dritte Preise zu je 500 M. fest; außerdem wurden zwei Arbeiten zu je 250 M. und drei Arbeiten zu je 100 M. angekauft. Preise erhielten folgende Arbeiten: 2. Preis: „Messe und Industrie" von Karlmann Schreiber, München; 3. Preis: „Messe und Märchen" von Dr. R. Elchinger, München; 3. Preis: „Modernes Messewesen" von Dr. E. E. Schmidt, Nürnberg. Angekauft wurden: „Warum Messe?" von Redakteur W. Jaeger, Aachen; „Neue Wege der Messeentwicklung" von Dr. G. Nonnenmacher, Köln; „Das moderne Messewesen als Glied der Absatzorganisation und als Propagandamittel der deutschen Industrie" von H. Bohrmann, Zürich; „Die Messe, ihre Außen- und Innenwirkung auf den Betrieb" von J. Kempkens, Coblenz; „Vom Wochenmarkt zur deutschen Weltausstellung" von Dr. Ernst Robert, Frankfurt a. M.

Pelikan-Schreibbandbreiten-Verzeichnis (Nr. 748). Diese übersichtliche Liste ist keine einfache Aufzählung von Schreibmaschinen, sondern eher eine zuverlässige Aufstellung aller Maschinen-Systeme. Die Firma *Günther Wagner, Hannover,* fügte die passenden Bandbreiten nach gewissenhafter Einzelprüfung hinzu. So ist in dem Verzeichnis ein sicherer Auskunftgeber für das laufende Geschäft entstanden, der auch in der neuen Form dem Handel mit Schreibmaschinenzubehör gute Dienste leistet, und Unklarheiten und Irrtümern vorbeugen wird. Die Spezialmaschinen, wie Rechenmaschinen, Adressiermaschinen, Kontrolluhren sowie die Typendrucker sind ebenfalls aufgenommen; außerdem eine Uebersicht der verschiedenen Sorten von Pelikanotyp-Duplikatorschablonen sowie von Pelikan-Wachspapier. Das Verzeichnis ist somit unser Fach ein kaum entbehrlicher Behelf.

Hosted by Google

kaufen Sie gut und preiswert in bewährten Qualitäten

Briefumschläge
Fensterumschläge
Versandtaschen
Lohntaschen
Briefmappen

usw. usw.

Elberfelder Briefumschlagfabrik Elberfeld
gegr. 1891 (A9586

Krepp- und Glatt-Klosettpapier
in verschiedenen Qualitäten
Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert
Butterbrotpapier
garantiert fettd., 50 u. 100 Blatt, Format 25×33 cm
liefert preiswert und sofort
Düsseldorfer Papierverarbeitungsfabrik Bruno Peters
Düsseldorf, Corneliusstr. 113
Fernspr. 278 (A 8733

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Maschinenbau PIRNA G.m.b.H. Dresden
Ia Spezial-Maschinen
für Lichtpaus- u. Paus-Papier, Carbon-Papier, Wachs- und Teer-Papier, Krepp-Papier, Oel-Papier, Gummierte und andere Spezial-Papiere und Hilfsmaschinen dazu.
MBP 25 jähr. prakt. Erfahrg. MBP

Kein Rosten u. Krusten
der Federn mehr bei
GIMBORN-TINTE
Decken Sie Ihren Winterbedarf ein
H. von Gimborn A-G., Emmerich-Rh.

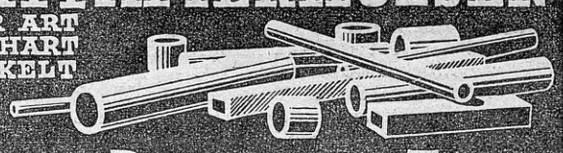
Sonderangebot
Ia. Kleberöllchen
je 5-kg-Paket = 750 Stck.
Mark 15.—
(A 9647)
Menzel & Co., Köln
a. d. Dominikaner 9

Liniaturen
in Massenauflagen u. Extra-Liniaturen
Kontobücher
Sonderanfertigungen liefert schnell und preiswert
O-S. Geschäftsbücherfabrik
Gleiwitz 2 — Fabrikstraße 8

Kisten-Schoner

J. LUMPP, TÜBINGEN

Sisal-Packstricke
Sisal-Kordel
in allen Stärken, alles garant. ölfrei gesponnen
äußerst preiswert!!
Mech. Hanf-Spinnerei und Seilerwarenfabrik
F. & H. Ralenkötter
Wiedenbrück i. W.
Fernsprecher 161 (A 9599

HARTPAPIERHÜLSEN
ALLER ART
STEINHART
GEWICKELT

NIEDERRH. PAPIERROLLEN-FABRIK
★ JOHANN NELSBACH · KREFELD ★

Maschinenpappen
A 7947) weiß, grau und
farbig gedeckt
ferner
Faltschachtelkarton
Duplexkarton, Graukarton und alle ähnlichen Sorten fertigt als Spezialität
Kartonfabrik Leutenberg in Thüringen

Anzeigen in der Papier-Ztg. sind wirksam und **schaffen gute Verbindungen**

Krepp-Papier
einfarbig und bedruckt
Servietten u. Tischläufer
nach Entwürfen erster Künstler
in feinster Qualität u. bester Druckausführung fabriziert
Krepp-Papier-Fabrik Moritz Nelken
Berlin SO 16 Rungestr. 19
(A 9650

Hosted by Google

Die Büromaschinen-Industrie und die Messen

Entsprechend den Anregungen der Reichsregierung und der Spitzenverbände ist auch innerhalb der Verbände der Fabrikanten von Büromaschinen verschiedentlich die Frage der Beteiligung an Ausstellungen und Messen erörtert worden.

Wegen der Beteiligung an der Leipziger Messe, deren volkswirtschaftliche Bedeutung im allgemeinen ohne Zweifel ist, wurde angeregt, besondere gemeinschaftliche Verhandlungen zu pflegen, um einerseits der heute bereits in die Erscheinung tretenden Zersplitterung vorzubeugen und anderseits eine würdige Form der Ausstellung von Büromaschinen auf der Leipziger Messe zu gewährleisten.

Um die in Leipzig bestehende Zersplitterung zu beseitigen, fand am 3. September, gelegentlich der Leipziger Messe, eine unverbindliche Aussprache der sämtlichen Fabrikanten von Büromaschinen in Leipzig statt. Auf dieser Versammlung sind zwar Beschlüsse späterer Entschließung vorbehalten worden; doch ergab sich auf Grund dieser Aussprache, daß eine einheitliche Zusammenfassung sämtlicher Büromaschinenfabrikanten auch auf der Leipziger Messe allgemein als wünschenswert bezeichnet wird. Es wurde auch die Frage erörtert, ob es zweckmäßig sei, die Leipziger Messe nur einmal im Jahre zu beschicken und ob für diesen Fall für die Fabrikanten von Büromaschinen die Frühjahrs- oder die Herbstmesse die geeignetere sei.

Schließlich wurde von der Versammlung einstimmig der Beschluß gefaßt, eine Kommission zu wählen, die zunächst alle diese Fragen eingehend erörtern und alsdann im Einvernehmen mit dem Meßamt in Leipzig Vorschläge machen soll. Mitglieder dieser Kommission sind:

1. Direktor Blick i. Fa. Clemens Müller AG., Dresden, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Schreibmaschinen-Fabrikanten;
2. Direktor Runte i. Fa. Grimme, Natalis & Co., Braunschweig;
3. Bruno Bahn i. Fa. Optische Anstalt C. P. Goerz AG., Berlin-Friedenau;
   (2. und 3. als Vertreter der Fabrikanten von Rechen- und Addiermaschinen.)
4. Benno Knecht i. Fa. Benno Knecht, Berlin, als Vertreter der Typendruckerfabrikanten;
5. Direktor Goldschmidt i. Fa. Adrema Maschinenbau-GmbH., Berlin, als Vertreter der Adressiermaschinenfabrikanten;
6. Syndikus R. Leonards, Berlin.

Dem letzteren wurde einstimmig der Vorsitz übertragen. Die Kommission hat das Recht, sich weiter zu ergänzen. Anregungen aus den Kreisen der Büromaschinenfabrikanten sind an den Vorsitzenden, Herrn R. Leonards, Berlin W 62, Bayreuther Straße 26, zu senden.

Propaganda. Ein Unsinn und eine krasse Geldverschwendung sind alle Inserate im Vereinsblättli, in Musik-Programmen, Fahrplänen usw. Das ist alles für die Katz. Hände weg, auch auf die Gefahr hin, daß der Vereinskassier Y. sein nächstes Kassabuch in einem andern Laden kauft. („Der Papeterist", Bern)

INHALT

Grundzüge der Kreditversicherung 2985
Steuerkalender für Oktober 1925 2986
Neu erschienene DIN-Blätter 2986

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Vom tschechoslowakischen Papierholzmarkt . . 2988
Die Meterzahl in Packpapierrollen 2988
Papier- und Papierstoffmärkte 2988
Büchertisch 2988

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Schiedsspruch im Schriftgießereigewerbe 2990
Briefumschlag-Fabrikation und Papierausstattung 2990
Aus den fachtechnischen Vereinen 2992
Pariser Druckgewerbe 2992
Tapeten-Industrie 2992
Paul Liebner 2992
Reichsverband der Stadt-Adreßbuchverleger . . . 2994
Besichtigung des Berliner Lagers von Krause-Maschinen 2994
Kalt angerührter Kleister? 2994
Büchertisch 2994

KARTONNAGEN-FABRIKATION

Leipziger Kartonnagen-Messe 2996
Die Kartonnagen-Maschinen 2998
Etuis- und Feinkartonnagenindustrie 2998
Papierhülsen-Wickelmaschine 2998

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Leipziger Herbstmesse 1925 3000
Die Kölner Herbstmesse 3004
Die Büromaschinen-Industrie und die Messen . . 3006
Die Wiener Herbstmesse 3006
Probenschau 3006
Büchertisch 3006
Geschäfts-Nachrichten 3008

Dieser Nummer liegt eine Preisliste der Firma J. Rung & Co., Göppingen, bei.

Die Wiener Herbstmesse

war, wie die Wiener „Papier- und Schreibwaren-Zeitung" vom 19. 9. meldet, eine Niete. Die Zahl der Aussteller von Papier und Papierwaren war wesentlich geringer als im Frühjahr und nur durch Ausdehnung der Stände war halbwegs ein einheitliches Bild zu erzielen. Noch mehr zu wünschen ließ der Besuch übrig. Die wenigen Geschäfte, die gemacht wurden, hätten nicht des Aufwandes einer Messe bedurft.

Etwas besser besucht war die Büromesse. Obwohl auch hier nur ein ganz kleiner Teil der in Betracht kommenden Firmen ausstellte, zeigt sich doch das Interesse einer großen Anzahl von Besuchern, und es kamen wohl einige Geschäfte mit Verbrauchern zustande.

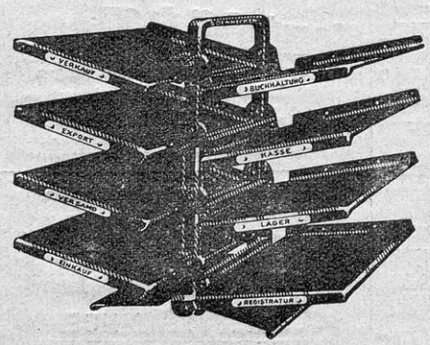
Eine Zuschrift aus Salzburg im gleichen Blatte klagt über die irreführenden Berichte der Meßleitung, worin eine „lückenlose Uebersicht über die gesamte Papierindustrie" verkündet wurde.

Nordische Messe, Kiel. Ein Ueberblick über das Ergebnis dieser Messe zeigt, daß die infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage von vornherein nicht übermäßig hochgespannten Hoffnungen doch entschieden übertroffen worden sind. In der allgemeinen Mustermesse war der Verkauf befriedigend, wobei vor allem Waren, die für das Weihnachtsgeschäft besondere Bedeutung haben, bevorzugt wurden. Die technische Messe hatte unter dem gegenwärtigen Kapitalmangel zu leiden. Die Nachfrage war wohl erheblich, doch scheiterten in vielen Fällen die Verhandlungen an den weitgehenden Kreditforderungen der Abnehmer. Die Aussteller rechnen bestimmt damit, daß die zahlreichen Anfragen ihnen späterhin noch Aufträge zuführen werden. Bemerkenswert ist der gute Auslandsbesuch, bei dem Dänemark an erster Stelle steht und der dazu führte, daß vielfach Abschlüsse und Geschäftsanbahnungen mit den Auslandskäufern gemacht werden konnten. (Nach „D. A. Z.")

Probenschau

Röllchen- und Tombolalose, *Schnurrad-Nummernzettel, Garderobenscheine, Eintrittskarten, Festabzeichen u. dergl. Dinge* sind das besondere Gebiet der Firma *Glückshafenlose-Industrie Max Glas, München-Nord.* Ein illustrierter und farbig ausgeführter Katalog zeigt die verschiedenen Ausführungen der genannten, oft gesuchten Kleinpapierwaren und Drucksachen, zu denen noch Tanzabzeichen, Festfähnchen, Wappen, Tanzschleifen, Kinderfähnchen, Dekorationsfähnchen usw. gehören. Die Firma empfiehlt noch ihre im Gebrauch praktischen Etikettenblöcke (Blanko-Etiketten); sie übernimmt ferner die Anfertigung von Beitragsmarken für Krankenkassen und Vereine. Der unter Bildschutz gestellte Katalog zeigt, ein wie vielseitiges Gebiet hier bearbeitet wird, und daß die Firma in der Lage ist, solchen Bedarf für Vereinsfestlichkeiten usw. zu decken. Wiederverkäufer erhalten auf Verlangen ein Reklameplakat von der Firma, mit dem darauf hingewiesen wird, daß derartige Drucksachen im Laden zu haben sind.

Soenneckens Briefverteiler (DRGM.) der Firma F. Soennecken, Bonn, Berlin und Leipzig, ermöglicht bei geringstem Raumanspruch in handlicher Weise die Verteilung der Schriftstücke zur Weitergabe an die verschiedenen Geschäftsabteilungen (siehe Bild). Nr. 225 ist aus Stahlblech gefertigt, feinschwarz lackiert und mit acht Auflageflächen versehen, auf denen Schildchen beigegeben werden, die nach der Beschriftung unter Celluloidschutz mittels leicht anbringbarer Splinte befestigt werden können; die Schildchen lassen sich auch wieder ändern und auswechseln, wenn sich die aus dem Gebrauch ergeben würde. Dieses Gestell ersetzt also eine Reihe Briefkörbe, erspart Raum und ist somit eine praktische Schreibtisch-Ausrüstung.



Büchertisch

Mah-Jongg. Nachdem das chinesische Mah-Jongg-Spiel auch in Deutschland Verbreitung gefunden hat, ist mit dem vorliegenden Hefte chen dem Bedürfnis nach einer im Preis erschwinglichen Anleitung nachgekommen worden. Diese ist leicht faßlich, so daß man ein erfolgreicher Mah-Jongg-Spieler werden kann. Der Wert des Bändchens wird erhöht durch die Beigabe eines Modellbogens für die Selbstanfertigung der Spielsteine. Dieses neue Spiel stellt neben den in dem „Lehrmeister-Bücherei" beschriebenen älteren Spielen eine wertvolle Bereicherung für die Winterabende dar. (Preis des Bändchens 30 Pf.)

Dreißig Kreuzworträtsel. Der großen Beliebtheit der Kreuzworträtsel in Zeitschriften aller Art kommt der Verlag mit der Herausgabe dieses Bändchens entgegen. Dreißig sehr gut zusammengestellte Rätsel bieten hier jedem Liebhaber Gelegenheit, sein „Licht leuchten" zu lassen. Das Büchlein ist zum billigen Preis von 60 Pfg. für die Doppelnummer in allen Buchhandlungen zu haben. Beide Bücher sind im Verlag Hachmeister & Thal, Leipzig, erschienen.

Hosted by Google

Weihnachtsteller ★ Marzipankartons

Pappteller, Tortenscheiben, Tortenschachteln
Baumkuchenschachteln, Gebäckschachteln
Torten- und Plattenpapiere, Konfektkapseln
Konfekt-Beutel und -Tüten, Zigarren-Etuis, Bastbänder

liefern nur an Wiederverkäufer

Boehme & Hanack Großbetrieb für Pappe- und Papierverarbeitung **Luckenwalde**

Mitteleuropäische Füllfeder A.-G.
Hannover
Ernst-August-Platz 5
Vertreter für Hamburg und verschiedene Bezirke gesucht (A9633

Reißbrettstifte
mit aus der Kopfplatte geschlagenem Stift fabrizieren
J. H. Westkamp & Co., Barmen U
Metallwarenfabrik
(A8905

KALENDER BLÖCKE 3 Millionen
KLEINER VERLAG · BERLIN S.W.68

O. Lübke's Metall-Monogramm-Stempel u. Petschaft
Jedes Monogramm ist vorrätig Sortiment von Mk. 5.- Einzeln 12½ Pfg.
Größter 25-Pfg.-Artikel
Preisl. grat., Must. 30 Pfg.
„Monogra" Metallstempel-Fabrik **Bremen**

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand | Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig. und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

Postversandkistchen aus bester Holzstoff-Pappe. HALA Solideste Ausführung

Verlangen Sie Angebote von
Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

Photo-graphie-, Natur- u. Glacé-Karton
in allen Farben und allen Stärken, beste Qualität fabrizieren

Hochstein & Weinberg
Aktien-Gesellschaft * Die führende Fabrik für moderne Kartonpapiere
Berlin S 42, Wasserforstr. 50
Fernspr.: Moritzplatz 699 u. 147 79

Schriftschablonen Bahr's Normograph
D.R.P. Auslandspatente
Vom Normenausschuß empfohlen
Neu. Rechenschieber Leichtbau, Paustinktur Klementine
Prospekte kostenlos
Filler & Fiebig
Berlin S 42

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Export
PAPP-ZIGARREN- u. ZIGARETTEN-ETUIS
mit u. ohne Reklame.
Schönstes Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenk.
D. FLEISCHER & Co
DRESDEN-A.1

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

DAS SELBSTTÄTIGE LESEZEICHEN
IN ALLEN KULTURSTAATEN PAT.-AMTL. GESCH.
DER NEUE KONKURRENZLOSE 25-PFG.-VERKAUFS-SCHLAGER!
FABRIKANTEN:
PRECK & CO, GMBH.
BERLIN W 57, ZIETENSTR. 22
TEL.: NOLLENDORF 4776-7

Heftklammern
für **„TRIO"-Hefter** und **andere Apparate**
liefert konkurrenzlos billig
Schaller & Brandes, Hamburg 15
Spaldingstraße 156/162
A 9560)

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf
Gegr 1877
(A 8199

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Hennessen & Jansen, Papierfabrik Akt.-Ges., M.-Gladbach. Der Abschluß ergibt nach Abschreibungen in Höhe von 38 584 M. einen Verlust von 150 511 Mark, der vorgetragen werden soll. Eine Dividende auf das 1 003 000 Reichsmark betragende Aktienkapital kommt somit nicht zur Ausschüttung. Die Verwaltung bemerkt, daß die Wirkungen der Binnenzollinie und der übrigen wirtschaftlichen Maßnahmen der Besatzungsmächte das Geschäft von 1924 ungünstig beeinflußt haben. Mit der Aufhebung dieser Maßnahmen sei jedoch sichtbarer Umschwung zum Besseren eingetreten, so daß der Verlust zu einem beträchtlichen Teile wieder aufgeholt werden konnte.

Bayerische Papiergroßhandels-Gesellschaft mbH. in *Kronach.* Geschäftsführer ist der Papiergroßhändler Franz Friedrich Jung, Kronach. Gegenstand des Unternehmens: Großhandel mit allen Arten Pack- und sonstigen Papieren, Packpappen, Altpapier und Herstellung von Papierwaren. Stammkapital 10 000 Reichsmark.

Allgemeine Papierhandelsgesellschaft mbH., Hamburg. Stammkapital nunmehr 5000 RM.

Die *E. A. Schwerdtfeger & Co. AG.* (Papierwaren) in *Berlin*, deren Aktien im Berliner Freiverkehr gehandelt werden, schließt für fünfzehn Monate zum 31. März 1925 nach Abschreibungen von 74 388 RM. mit 78 533 RM. ab, woraus 4 vH Dividende auf 1.76 Mill. Kapital verteilt werden. Die Aufwertungsgesetzgebung lasse die Gesellschaft mit einer rückwirkenden Verpflichtung für eine vorbehaltlose gelöschte Hypothek von 600 000 PM., die mit dem geschätzten Zeitwert der 25prozentigen Aufwertung von 75 000 RM. passiviert werden. Die laufenden Kreditoren stiegen von 100 648 RM. auf 457 641 RM., andererseits Außenstände von 323 304 RM. auf 812 881 RM und Vorräte von 455 077 auf 479 828 Rm. („Frkf. Ztg.")

M. Heinemann, Kartonnagenfabrik-Maschinen, *Bielefeld.* Josef Katzenstein ist durch den Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist seine Witwe Else Heinemann als Gesellschafterin eingetreten. Die Prokura Else Katzenstein ist erloschen.

Martin & Fischer GmbH, in *Dresden*, Zweigniederlassung der in Chemnitz unter gleicher Firma bestehenden GmbH.: Die Gesellschafterversammlung vom 29. November 1924 hat unter den im Beschlusse angegebenen Bestimmungen die Umstellung und demgemäß weiter beschlossen, das Stammkapital auf 40 000 Reichsmark zu ermäßigen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 25. September 1921 ist dementsprechend in § 4 durch Beschluß derselben Gesellschafterversammlung laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage abgeändert worden. Die Kaufleute Robert Hans Fischer, Friedrich Martin Fischer, Bernhard Wingen und Hanns Paul Wingen sind nicht mehr Geschäftsführer. Die Prokuren der Kaufleute Hans Biering, Theodor Freudenhammer, Otto Michaelis und Otto Schlegel sind erloschen. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Paul Berbig in Chemnitz.

Langenbachsche Verlagsanstalt Adolf Langenbach in *Bonn:* Das Geschäft ist unter unveränderter Firma ohne Verbindlichkeiten auf den Buchdrucker Hans Wernlein in Beuel übergegangen. Die Niederlassung war bisher in Hagen.

Verlagsanstalt vorm. G. Manz, Buch- und Kunstdruckerei, AG., München-Regensburg. Dem Vernehmen nach soll eine Dividende von 8 vH zur Verteilung kommen. *n*

Gehe-Verlag GmbH. in *Dresden.* Die Firma lautet künftig: *Schwarzeck-Verlag GmbH.*

Zeitungswesen. Aus *Kattowitz* wird gemeldet, daß der Geschäftsführer der Korfanty-Zeitung *„Polonia"* mit der ganzen vorhandenen Barschaft der Kasse durchgebrannt ist. Trotz eifriger Nachforschungen fehlt jede Spur von ihm; es besteht der Verdacht, daß er sich nach Berlin gewandt hat. Da die Zeitung nach diesem Verlust vollständig zusammenzubrechen droht, wurde sämtlichen Mitarbeitern und Angestellten gekündigt.

Von der Börse. *Verein für Zellstoff-Industrie AG., Berlin.* Die Bilanzsitzung für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr findet noch im Laufe des September statt. Die Dividendenschätzung lautet, nach Informationen der Börse, 6 vH.

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik AG., Mainz-Kostheim. Der Betrieb, der seit langer Zeit ruht, soll im Laufe des Oktobers wieder aufgenommen werden. Der Kursverlust, der seit der Betriebsstillegung erfolgt ist, beträgt 17 vH (32 nach 49 vH).

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken AG., Cunnersdorf im Riesengebirge. Die augenblickliche Lage bei dem Unternehmen wird als günstig bezeichnet. Ob eine Dividende von 10 vH für das abgelaufene Geschäftsjahr verteilt wird, ist jedoch noch nicht sicher. *Dr.*

Zahlungseinstellung. Ueber *A.-S. Phoenix Paper Mills* bei Gulskogen, Norwegen, die vor einigen Wochen den Arbeitern kündigte, wurde das Akkordverfahren eröffnet. *bg*

Geschäftsaufsichten. Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen des Kaufmanns *Max Krüger, Altona*, Schillerstraße 5, Inhaber der Firma „Akfa" Altonaer Kartonnagenfabrik Max Krüger, Altona, Holländische Reihe 67/75, ist nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs *aufgehoben.*

Ueber die Firma *Kramer & Draht*, Papier- und Schreibwarengroßhandlung in *Bingen a. Rh.* wird Geschäftsaufsicht angeordnet. Kaufmann Georg Niederauer in Bingen ist als Aufsichtsperson bestellt.

Die Geschäftsaufsicht ist angeordnet über das Vermögen des Verlagsbuchhändlers *Franz Ludwig Walther Vogel, Hamburg*, Hufnerstraße 122/24 und Raboisen 40, Privatwohnung: Rissen, Luttkamp „Haus Sonnenschein". Aufsichtsperson: Emil Korn, Glockengießerwall 8.

Konkurse. *Frei Deutschland, Verlags-, Versand- und Altbuchhandlung GmbH. in Liquidation* in *Sontra*, gewerbl. Niederlassung in *München*, Kanalstraße 21. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Schick in München, Sendlinger Torplatz 10. Offener Arrest mit Anzeigenfrist und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen im Zimmer 642/III, Elisenstraße 2a, bis 14. Oktober. Termin zur Wahl eines anderen Verwalters, eines Gläubigerausschusses und wegen der in K.-O. §§ 132, 134 und 137 bezeichneten Angelegenheiten: 15. Oktober 1925, vormittags 8½ Uhr, Zimmer 653/III, Elisenstraße 2a. Allgemeiner Prüfungstermin: 29. Oktober 1925, vormittags 8½ Uhr, ebenda.

Schreibwarengeschäftsinhaberin Elise Fürst jun. in *Traunstein.* Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Justizrat Windisch in Traunstein. Offener Arrest mit Anzeigefrist in dieser Richtung und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 5. Oktober 1925. Termin zur Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und allgemeiner Prüfungstermin ist am 19. Oktober 1925, nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaale des Amtsgerichts Traunstein.

Buchdruckereibesitzer Paul Reinsch in *Löbau.* Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Friedemann. Anmeldefrist bis 10. Oktober. Wahltermin 9. Oktober, vormittags 9 Uhr. Prüfungstermin am 30. Oktober 1925, vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen der *St. Andreasberger Papierfabrik Willy Steckel AG.* in *St. Andreasberg* wurde am 16. September 1925, nachmittags 12½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann Kurt Kozuszek in Berlin-Lichterfelde, Goethestr. 8, demnächst St. Andreasberg. Anmeldefrist bis 1. November 1925. Erste Gläubigerversammlung 15. Oktober 1925, vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin 12. November 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Zellerfeld, Zimmer Nr. 1. — Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. November 1925. — Die von unberufener Seite zum 1. Oktober einberufene außerordentliche Generalversammlung (Reichsanzeiger vom 8. September) (s. unsere Nr. 76) wird nicht stattfinden.

Papier- und Karton-Fabrik Köttewitz, GmbH. in *Köttewitz.* Konkursverwalter: Rechtsanwalt Geh. Justizrat Dr. Spieß in Pirna. Anmeldefrist bis zum 10. Oktober 1925. Wahltermin 13. Oktober 1925, vorm. 9½ Uhr. Prüfungstermin 24. November 1925, vorm. 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 26. September 1925. — Der Gläubigerausschuß hat sich mit der Lage eingehend befaßt und einstimmig beschlossen, den Betrieb im vollen Umfange aufrechtzuerhalten. Es besteht zu einer Beunruhigung kein Anlaß, da lohnende Aufträge, die die Beschäftigung des Werkes für längere Zeit gewährleisten, vorliegen. Bei ungestörter Abwicklung ist Aussicht vorhanden, daß die Gläubiger befriedigt werden.

Peters, Druckerei- und Verlagsgesellschaft mbH. in *Gladbeck.* Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Brinkmann in Gladbeck. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 10. Oktober 1925. Erste Gläubigerversammlung 7. Oktober 1925, vorm. 11 Uhr, Zimmer Nr. 26. Prüfungstermin am 21. Oktober 1925, vorm. 11 Uhr, daselbst.

In dem Konkurse über das Vermögen der Firma *Braunsberger Dachpappenfabrik, GmbH., Braunsberg* und *Königsberg*, soll Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 1264,70 M. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 2095,87 M. bevorrechtigte und 30 034,73 M. nicht bevorrechtigte Forderungen.

Konkurs in Schweden: *Aktiebolaget Vilh. Anderssons Bokhandel* Buch- und Papierhandlung in Norrköping. *bg*

50jähriges Bestehen beging am 1. September die lithographische Anstalt und Steindruckerei von *Bogdan Gisevius, Berlin W. 57* (Inhaber die Herren Bogdan Gisevius sen. und jun.). Die bei staatlichen und städtischen Behörden, sowie in der Privatindustrie bestens bekannte und eingeführte Firma befaßt sich hauptsächlich mit der auf Grund eigener neuzeitlicher Verfahren erzielter Wiedergabe von Arbeiten aus dem Gebiete der Kartographie, Architektur und des Maschinenbaues. Dadurch hat sich die Anstalt aus bescheidensten Anfängen zu einer der bekanntesten Spezialanstalten entwickelt (siehe Jahrg. 1923 Nr. 95 S. 2149). Der Begründer der Firma konnte die Feier trotz seiner 82 Jahre in geistiger und körperlicher Frische noch persönlich beiwohnen.

Ehrung. Ingenieur *L. J. Dorenfeldt* in *Oslo*, der auch in Deutschland wohlbekannte Zellstofftechniker, Vorstandsmitglied von Tofte Cellulosefabrik, bekannt u. a. durch seine Einführung von Herreshoff-Kiesöfen in Europa, wurde zum *Ehrenmitglied des Technischen Vereins der norwegischen Papierindustrie* gewählt. *bg*

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 3020

Hosted by Google

Tee-Servietten

Krepp, 25×25, weiß u. farbig, *weit unter Fabrikpr. abzugeb.*

Otto Nestler
Dresden-N. 6.
(45890

Verkaufe ab Dresden

400 Ztr. Graupappe

70/100, 30- bis 90er je Ztr.

Anfragen unter *E 45716* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ca. 10 000 kg

Schrenzpapier

billig abzugeben.

Gefl. Anfragen unter *L 45893* an die Papier-Zeitung erbeten.

Briefpapiere
Hamburger Papier

Eine Partie ca. 200 neue

Handli-Ordner

in drei Rückenbreiten, gebe ich äußerst preiswert ab.

Anfragen erbeten unter *Q 45899* an die Papier-Zeitung.

Einseitig glatt Seiden

18 g/qm, 50 cm br., endlose Rollen, div. Farben, vorteilhaft, geschlossen oder in Teilposten abzugeben. — Lieferung prompt. —

Interessenten wollen schreiben an die Papier-Zeitung unter Kennwort *„Rollseiden 1850 K 45892"*.

Schrankpapier

gesternt, blau, weiß u. kariert,

Butterbrotpapier

garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,

Krepp-Klosettpapier

billige und gute Qualität liefern billigst (A7360

Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.
Zur Messe Stentzlers Hof, Stand 407-407 a, 4. Etage

Je 5 000 kg

gebleicht Cellulose

65/100 cm, 50 g,

und

gelb Tauen

65/104 cm, 65 g,

zu 42 M. je 100 kg

ab Lager Dresden zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter *H 45887* an die Papier-Zeitung.

Leinen-Aktenschwänze

liefert preiswert und prompt

Deka G.m.b.H. Hannover

Farbige Deckenpapiere

(20 verschiedene Farben) etwa 67½ cm bezw. 70 cm Breite, 60 g je qm, in Rollen oder auf Bogen geschnitten,

billig zu verkaufen

Angebote unter *Z 45944* an die Pap.-Ztg.

PAPPEN

Karton und Packpapier
für sämtl. Industriezwecke liefert
äußerst preiswert

G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856

A 9237

Fest gelbl. eins.'glatt Cellulose

4000 kg, 100 g/qm, in Rollen 50 cm, je kg 39 Pfg.

zu verkaufen

Anfragen unter *W 45 551* an die Papier-Zeitung erbeten

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel

in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig

W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Einige Ladungen Packseiden 20—22 Gramm

braun und weiß, Format 75 × 100 und 50 × 75 zu Mark 38,— bezw. Mark 48,— je 100 kg. — Braun Packseiden, 30 g, zu Mark 32,— abzugeben. Gefällige Anfragen unter *V 45739* a. d. Pap.-Ztg.

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier

und

Packstoff

auch in

Abreiß-Rollen u. Bobinen

fertigen als Spezialitäten

Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Kollianhänger

Schulhefte
Hamburger Papier

Pack-Krepp

allerfeinste Prima-Ware, hellstgelbbraun, 250 g/qm, (ca. 500—600 kg, evtl. auch in Teilposten) in 50 oder 100 cm breiten Rollen, etwa zweite Hälfte Oktober lieferbar, preiswert abzugeben. Eignet sich auch vorzüglich für Herstellung von Pantoffeln, Einlegesohlen und viele andere Fabrikationszwecke. — Muster zu Diensten.

Gefl. Anfragen (zweckmäß. gleich mit Referenzen) unter *„Krepp 250"* erbeten an die Annoncen-Expedit. *Rudolf Mosse, Leipzig.* (45913

Postkarten

Bedeutende Kunstanstalt wünscht ihr erhebliches Lager in besseren Genre-Postkarten durch Abgabe größerer Posten zu vorteilhaftem Preis etwas zu verringern. Interessenten wollen Zuschr. verlangen u. *P 45897* an die Pap.-Ztg.

Sie wollen Chromoersatzkarton billig einkaufen?

Dann übernehmen Sie unsere anfallenden Chromoersatzausschußpartien in verschiedenen Formaten und Gewichten, die wir vorteilhaft ablassen.

Wir suchen ständige Abnehmer!

Angebote unter *Q 45792* an die Papier-Zeitung erbeten.

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

Dicke Papierstricke

zur fortlaufenden Abnahme gesucht. Bemusterte Angebote an (45831

I. Wilhelm Offermann,
Köln a. Rh. 44, Altenberger Str. 20.

Normalpapiere

43/68 und Dinformat (auch mit Wz. „Reichsfinanzverwaltg." u. „Reichspost- und Telegraphenverwaltung") liefert prompt und sehr preiswert

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN-MAXSTR. 40.

Hosted by Google

Masch'gl. Druck

auch Offsetdruck, sat. Druck, Formate u. Rollen besonders preisw. vom Lager u. auf Anfertigung

Kugler & Co. GmbH., Dresden-A. 24 (A8366

Naturpauspapier

Fabrikat Haynau, ca. 3000 kg in Rollen 110 cm breit, und ca. 600 kg in Bogen 55×65 cm, satiniert matt und glänzend, äußerst preiswert, möglichst geschlossen, *zu verkaufen.*

Angebote erbeten unter *B 45946* an die Papier-Zeitung.

Zellstoffwatte

hochgebleicht und halbgebleicht, weiß und farbig, glatt und geprägt, auch mit Pergamynpapier-Unterlage

Tischtuchkrepp (A8030

mit Damastprägung hochgebleicht und halbgebleicht liefert billigst

P. BICKELHAUPT Wwe., Ebingen (Württemberg)

Spezialfabrik in Braunholzpapier

sucht, um ihre Lager wegen Umbau schnell zu räumen, **noch einige Waggon sofort preiswert abzugeben.** Nur prima Ware m'glatt und satiniert in Rollen und Formaten. Keine Partieware. Muster zur Verfügung. — Gefl. Anfragen unter *„Eilt G 45918"* an die Papier-Ztg.

Gelegenheitskauf!

Ca. 150 Mille Faltschachteln

Größe 5×7×15 cm i. L.

Ca. 200 Mille Faltschachteln

Größe 5×7×16 cm i. L. Muster stehen zur Verfügung

Anfragen erbeten unter *R 45932* an die Papier-Zeitung

Oeffentl. Verkauf alter Papiere.

Die in Hannover lagernden alten Akten, Rechnungsbelege, Bücher, Morsestreifen, Avise und Papierabfälle sollen öffentlich verkauft werden. Gewicht schätzungsweise 225 000 kg. Eröffnung der Angebote am 30. September 1925, vormittags 12 Uhr in unser. Geschäftsgebäude, Zimmer 142. Verkaufsnachweisungen und Bedingungen werden gegen postgeldfreie (ohne Bestellgeld) Einsendung von 1,00 M. von unserem Präsidialbüro Zimmer 208 (A 5) abgegeben. (45927

Reichsbahndirektion Hannover.

20 Falzapparate

gebr., für Kreuzbodenbeutel, ⅛ bis 2 Pfd., für Handklebung, mit je 2 Formatblechen für Schlauch- und Bodenbildung, zusammen 200 M., einzeln 15 M. je Stück.

Angebote erbeten unter *E 45951* an die Papier-Zeitung.

Durchschlagpapier
Hamburger Papier

Miniatur-Kalender-Blocks

Format 3×4,5 cm, mit schönem Deckblatt, f. 1926, billigst lieferbar.

Anfragen erbeten unter *C 45947* an die Papier-Zeitung.

Kistenpappe

Extraform, liefert prompt (45689

V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Durchschreibefarbpapiere

für alle Zwecke, in allen Härtegraden und Farben, (45930 in vollendeten Qualitäten, kaufen Sie billig bei

Gottfried Rueben, Düren Rhld., techn. u. präp. Papiere

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 3008)

Der Verband Deutscher Druckpapier-Fabriken kann in diesen Tagen auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Diesen Markstein seiner Geschichte feiert der Verband durch eine festliche Versammlung am 29. September, 6 Uhr abends, im Hotel Esplanade, Berlin. Dem Verbande gehören 53 Fabriken an, deren Gesamterzeugung an Zeitungsdruckpapier jährlich rund 400 000 t beträgt. Die übrigen deutschen Fabriken für Zeitungsdruckpapier sind in der GmbH. Vereinigte Ringfreie Zeitungsdruckpapier-Fabriken zusammengeschlossen, deren Produkte im wesentlichen von der von Zeitungsverlegern gegründeten „Handelsgesellschaft Deutscher Zeitungs-Verleger" vertrieben werden.

Jubelfeste. Der Inhaber der Firma Vahl & Dorndecker, Asphalt-Dachpappenfabrik, Eberswalde, Herr *Wilhelm Vahl*, konnte am 15. September auf eine 30jährige erfolgreiche Tätigkeit in seiner Firma zurückblicken.

Die *Eilers-Werke, Fritz Eilers jr.*, in *Bielefeld*, wurden am 1. Oktober 1900 von Herrn Fritz Eilers als Geschäftsbücherfabrik und Buchdruckerei gegründet. Im Jahre 1902 trat sein Bruder, Herr Emil Eilers, als Teilhaber in die Firma ein und im gleichen Jahre wurde auch das eigene Fabrikgebäude, Feilenstraße 1, bezogen. — Im Verlaufe der nächsten Jahre nahm die Firma besonders die umfangreiche Herstellung von vornehmen Reklame-Artikeln aus Leder usw. auf, die als neue Möglichkeit für Kundenwerbung allüberall großen Anklang fanden. In gleich kräftiger Weise wurde auch die Fabrikation von „Losen Blatt-Büchern" in Angriff genommen, die sich in weiten Kreisen gut einführten und bewährten. Durch umfangreiche Neubauten wurde der Betrieb im Laufe der Zeit hochgebracht, und die Erzeugnisse wurden vielfach auf allen beschickten Ausstellungen ausgezeichnet. Das Werk zählt dank seiner guten Erzeugnisse zu dem besten und bedeutendsten des Geschäftszweigs. In Hamburg und Berlin werden Zweigstellen unterhalten. Leider wurde der Begründer der Firma, Herr Fritz Eilers, im März d. J. durch eine tödlich verlaufene Blinddarm-Operation in voller Mannes- und Schaffenskraft seinem Unternehmen entrissen. An seiner Stelle trat sein Schwiegersohn, Herr Conrad Külken, bisheriger Direktor der Bielefelder Sattelwerke in Brake, in die Firma ein, die im übrigen in unveränderter Weise weitergeführt wird und weitere günstige Entwicklung nehmen möge!

† Herr Fabrikbesitzer *Ferdinand Wefers*, Begründer (1887) und Seniorchef der lithographischen Kunstanstalt und Etikettenfabrik Ferd. Wefers & F. Audiger mbH., Kempen (Rhein) am 3. September im 69. Lebensjahre.

† Herr Fabrikbesitzer *Ernst Lewald*, Mitinhaber der Firmen Berliner Dextrinfabrik Otto Kutzner und Trocken-Klebstoff-Werk m.b.H.

† Am 20. September starb Herr *Paul Hentschel*, technischer Direktor der Papierfabriken F. E. Weidenmüller AG. in *Dreiwerden* Zschopautal.

† In *Berlin* starb der Verlagsbuchhändler *Hermann Barsdorf*, Gründer und Inhaber des Hermann-Barsdorf-Verlag, im 69. Lebensjahre. Es war ihm vergönnt, 40 Jahre lang seinen 1885 gegründeten Verlag zu leiten, dessen Erscheinungen in Millionen von Exemplaren über die ganze Erde verbreitet sind.

Beilage. Versand-Formulare für Wiederverkäufer bietet die Aktiengesellschaft für Papierverarbeitung und Buchdruck J. Rung & Co. Goppingen, auf einer vierseitigen Liste, die diesem Blatt beiliegt, an für viele Geschäftsleute, insbesondere für Wiederverkäufer, wird das Angebot Interesse haben.

Am 20. September d. Js. verschied nach längerem schweren Leiden unser technischer Direktor

Herr Paul Hentschel.

In mehr als 9jähriger Tätigkeit hat sich der nun Heimgegangene, ausgerüstet mit reichem Wissen, voll Pflichteifer und Umsicht der Leitung unserer hiesigen Werke gewidmet. Für seine treue und ersprießliche Mitarbeit bleibt ihm ein immer dankbares Gedenken bewahrt.

Dreiwerden, den 22. September 1925.

Direktion der
F. E. Weidenmüller Aktiengesellschaft.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer.* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für **Oktober** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 78 **Berlin, Mittwoch, 30. September 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3046

Preispolitik mit Beispielen

Zu den Ausführungen des Herrn Dr. Clemens in Nr. 72 der „Papier-Zeitung" ist bereits von verschiedenen Seiten Stellung genommen. In nachfolgenden Zeilen sollen sie nochmals in möglichst objektiver Weise betrachtet und nach reinen zahlenmäßigen Erfahrungen und Feststellungen ergänzt werden.

Auf Grund einer Anzahl Einkäufe in den verschiedenen Geschäften des Berliner Westens ist der Fabrikeinkaufspreis für holzfreies Papier den in den Papierhandlungen dafür gezahlten Ladenpreisen gegenübergestellt worden. Es sind da nur die nackten Zahlen verwendet, so daß jeder Leser sich die Verdienstspanne der dazwischen liegenden am Handel beteiligten Gruppen errechnen muß.

Die Erlangung eines zuverlässigeren Durchschnittswertes für eine allgemeine Beurteilung machte daher weitere gleichartige Einkäufe in anderen Stadtgegenden nötig, deren Ergebnis den Zusammenstellungen des Herrn Dr. Clemens hinzugefügt sind.

Zuerst die Aufstellung von Herrn Dr. Clemens in Nr. 72 als Ergebnis im Westen Berlins:

50 Bogen Schreibpapier h'frei, glatt, Quartformat:

1.	250 Pfg.	7.	150 Pfg.
2.	250 „	8.	150 „
3.	200 „	9.	150 „
4.	200 „	10.	120 „
5.	150 „	11.	100 „
6.	150 „	12.	80 „

Die hinzugefügten Ergebnisse:

in der Innenstadt:		im Norden:	
13.	80 Pfg	24.	120 Pfg.
14.	80 „	25.	150 „
15.	100 „	26.	120 „
16.	130 „	im Osten:	
17.	85 „	27.	125 Pfg.
18.	100 „	28.	125 „
19.	65 „	29.	100 „
20.	100 „	30.	120 „
21.	65 „		
in Neukölln:			
22.	110 Pfg.		
23.	140 „		

Um zu einer Durchschnittszahl zu kommen, addiere man die von Herrn Dr. Clemens gegebenen Einkaufszahlen der ersten zwölf Gruppen; dieselben ergeben die Zahl 597; also der Fabrikeinkaufspreis im Durchschnitt für 50 Bogen beträgt 50 Pfg. Es können nur Durchschnittszahlen genommen werden, da in den verschiedenen Geschäften zwar holzfreies Papier, aber in den Gewichten von 20 bis 24 kg, und dieses wiederum in verschiedener Güte, gehandet wird.

Die weitaus größte Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte deckt ihren Bedarf bei den ansässigen Papiergroßhandlungen, und einschließlich der Ausrüstung (Schneiden, Falzen, Packen usw.) wird der Großhandelspreis etwa 30 vH über dem Fabrik-Planopreis liegen. Dem Einzelhandel wird darauf als angemessen, je nach Größe des Verkaufs, eine Mindestspanne von 40 vH und bei jedem kleineren Quantum eine höhere Verdienstspanne zuzubilligen sein. Diese Verdienstspanne dürfte bei einem Verkauf von 50 Bogen sich um etwa 66⅔ vH bewegen. Das Exempel stellt sich demnach etwa wie folgt:

Fabrikpreis im Durchschnitt für 50 Bogen	0,50 M.
+ Großhandelsverdienst 30 vH	0,15 M.
	0,65 M.
+ Kleinhandelsverdienst 66⅔ **vH**	0,43 M.
	1,08 M.

Der von den Einzelhandlungen genommene Preis ist in zwölf Fällen 65 Pfg. bis 1,10 M. Er bleibt also unter dem Durchschnitt. In weiteren 14 Fällen 1,20 M. bis 1,50 M., also etwas über dem Durchschnitt, und in 4 Fällen 2 M. bis 2,50 M., demnach viel zu hoch.

Daß sich einige kleine Geschäfte diese hohen Preise zahlen lassen, dürfte auf Unkenntnis der jetzt gültigen Einkaufspreise zurückzuführen sein. Sie dürfen aber nicht dem gesamten Einzelhandel zur Last gelegt werden. Aber auch diese Ueberforderungen müssen verschwinden, und es ist deshalb notwendig, daß jeder Händler sich klar wird, mit welchen Unkosten sein Geschäft belastet ist. Wenn dies der Fall ist, wird der Händler, der für die heutigen Zeiten zu hohe Unkosten und zu geringen Umsatz hat und deshalb zu hohe Verkaufspreise fordert, sehr bald durch immer weiteren Rückgang seines Geschäftes gezwungen sein, dasselbe zu schließen. Diese unrentablen Geschäfte müssen verschwinden, und zwar je früher, desto besser. Deshalb ist für jeden Händler auch von größter Wichtigkeit, sich laufend über den Einkauf zu orientieren und sich frei zu machen von der noch aus der leidigen Kriegs- und Nachkriegs-

Hosted by Google

zeit stammenden Gewohnheit, aus Schwerfälligkeit etwa, ohne vorherige Orientierung, Ware zu jedem ihm angebotenen Preise zu kaufen, denn das Publikum kauft nur noch dort, wo es gut und preiswert bedient wird. Der Händler muß genau prüfen, ob seine Lieferanten nicht manchmal Preise verlangen, die nicht dem Gegenwartswert der Ware entsprechen. Erst wenn sich alle Beteiligten diese vor dem Kriege immer im Interesse der Allgemeinheit beobachteten Gewohnheiten wiederum angeeignet haben, wird der Verbraucher in den meisten Geschäften Ware so erhalten, wie es zum Vorteil des Verbrauchers und Nutzen des Händlers notwendig ist. Dann wird die Regierung auch keine Veranlassung haben, den Händler mit Vorschriften zu bedenken, die dem Händlerstande das gewohnte Vertrauen der Verbraucherkreise untergraben. *Richard Zeeck.*

* * *

Wenn ich eine Abhandlung zur Veröffentlichung in der Papier-Zeitung schreibe, so denke ich immer daran, daß ich dies als Fachmann für Fachmänner tue. Ebenso wird es Herrn Dr. Clemens gehen, und es war deshalb für ihn nicht nötig, die Qualität der eingekauften Schreibpapiere und Briefumschläge näher zu bezeichnen, wie es Herr Busse in seiner Entgegnung verlangt. Als Fachmann beurteilt Herr Dr. Clemens den Papierwert und zieht daraus seine Schlüsse. Jedenfalls beweisen seine Zahlen mehr als die Ausführungen des Herrn Busse, der nach Art eines Versammlungsredners seine Sätze neunmal mit „Weiß er nicht" einleitet, damit Herrn Dr. Clemens aber keinesfalls widerlegt, sondern zugibt, daß die Preise nicht normal sind. Auch die Firma Georg Brückner Nachf. bestätigt, daß die Aufschläge, die Herr Dr. Clemens festgestellt hat, weit über das Normale hinausgehen, und daß ein Schreibpapier, daß bei 50 Bogen 80 bis 100 Pfennige im Laden kostet, nicht gestohlen zu sein braucht, wie Herr Strackbein andeutet.

Keiner der Herren Einsender geht aber auf das ein, was ich in Nr. 63 der Papier-Zeitung unter „Preisbildung" schrieb, und was auch Herr Dr. Clemens in Nr. 72 als Ursache des Uebels anerkennt, nämlich daß es zu viele ohne Sachkenntnis und mit zu geringen Mitteln betriebene Papierhandlungen gibt.

Ich deutete schon früher an, daß Besserung durch Vereinbarungen zwischen den Verbänden der Papier- und Schreibwaren-Großhändler einerseits und dem Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler anderseits erfolgen könne. Um diese Verhandlungen zu fördern, mache ich nachstehend einige Vorschläge.

Der Lieferverband verpflichtet seine Mitglieder: den Abnehmern ein Ziel von acht Wochen einzuräumen, bei Zahlung innerhalb vier Wochen 2 vH Skonto zu gewähren, bei Ueberschreitung des Ziels um vier Wochen 2 vH Verzugszinsen zu berechnen. Zahlt der Abnehmer auch nach Ablauf von drei Monaten nicht, so hat der Lieferer dies dem Geschäftsführer des Lieferverbandes anzuzeigen.

Nach Bedarf werden allen Mitgliedern Listen mit Angabe der säumigen Zahler zugeschickt. Den säumigen Zahlern darf nur noch gegen sofortige Kasse bei Ablieferung geliefert werden. Die Meldung an den Geschäftsführer kann um vier Wochen hinausgeschoben werden, wenn der Abnehmer ein Akzept gibt.

Akzepte unter 100 M. mit einer längeren Laufzeit als vier Wochen dürfen nicht angenommen werden.

Wird das Akzept nicht eingelöst, erfolgt Meldung.

Die Verbraucherverbände sollten obige Bedingungen anerkennen und ihren Mitgliedern Richtlinien für Preisaufschläge geben.

Für Ladengeschäfte im Papier- und Schreibwarenhandel halte ich folgende Aufschläge für angemessen.

Bei einem Einkaufwert der auf einmal abgegebenen Ware

von 100,— M.	25 vH
„ 50,— bis 99,— M.	30 „
„ 10,— „ 48,— „	33⅓ „
„ 1,— „ 9,— „	40 „
„ 0,10 „ 0,90 „	50 „
„ 0,05 „ 0,09 „	75 „
„ 0,01 „ 0,04 „	100 „

Beispiel:

	Einkauf	Aufschlag	Verkauf	für 1000 Bog. die im Einkauf Mark 10,— kosten werden erzielt
10000 Bog.	100,—	25 vH	125,—	12,50
5000 „	50,—	30 vH	65,—	13,—
1000 „	10,—	33⅓ vH	13,50	13,50
100 „	1,—	40 vH	1,40	14,—
10 „	0,10	50 vH	0,15	15,—
1 „	0,01	100 vH	0,02	20,—

Ich würde mich freuen, wenn durch diese Vorschläge gesu... Kredit- und Preisverhältnisse angebahnt würden, und ich dadu... etwas zu einer gesunden Wirtschaftslage mitgeholfen hätte.

Papierhändler

* * *

Zu Nrn. 72 und 75

Zu den in Ihrem w. Blatt erschienenen Artikeln möchte ich ... Büroartikel-Händler auch einige Worte sagen. Als erfahrener Fac... mann (ich bin seit 20 Jahren selbständig) kenne ich das Gebiet se... eingehend. Es ist heute keine Lust, selbständiger Bürohändler ... sein, denn es sieht wohl in keinem andern Geschäftszweig so trost... aus wie gerade in unserm. Die Rabattsätze sind zum größten Teil d... selben geblieben, teilweise sogar (ich verweise nur auf Schreibmasch... nen) sind sie wesentlich herabgesetzt worden, dagegen sind die U... kosten gewaltig gestiegen. Die Rabattsätze in Büromaschinen, Bür... möbeln und Bürowaren betragen im Durchschnitt 25 bis 30 vH, vi... fach sogar weniger, und in Rechenmaschinen 15 bis 25 vH. Dagege... sind die Unkosten, wie eine von mir seit Jahren geführte Statistik b... sagt, von 8 bis 10 vH in Friedenszeit auf 18 bis 22 vH heute gestieg... Dazu ist besonders in unserm Geschäftszweig gerade in der heutig... Zeit mit gewaltigen Verlusten durch Pleiten und mit großen Zinsv... lusten durch monatelange Kreditgewährungen zu rechnen, während d... Lieferanten die früher üblichen drei Monate Kreditfrist heute auf ... bis 45 Tage hergesetzt haben. Wenn nicht bei dem größten Teil d... Kollegen die Liebe zum Fach und die Hoffnung auf bessere Zei... mitspräche, dann würde, dessen bin ich gewiß, der größte Teil d... Fachgenossen lieber heute als morgen umsatteln. Keinesfalls sind ... Zeit im Büro- und Papierhandel Reichtümer zu erlangen. Sollte H... Dr. Clemens anderer Ansicht sein, so möchte ich ihm nur empfeh... sich selbständig zu machen, dann wird er auch sehr bald erkenn... daß die heutige Zeit keine wucherische ist, sondern eine höchst dorn... volle, nerventötende Zeit. *K. Franke*, Lübeck

Mangelnder Wille

Nur wenige Tage trennen uns von dem 1. Oktober. Für Anf... dieses Monats ist die „Preissenkung" von der Regierung angekün... Unglaube überall und — mangelnder Wille.

In den letzten Wochen fanden die Tagungen der großen W... schaftsverbände statt. Der deutsche Einzelhandel legte entrüstet V... wahrung ein, daß von ihm aus die Preise übermäßig hoch gest... würden. Ein Preisabbau im Einzelhandel, so hieß es, ist für Okto... selbst bei Ermäßigung der Fabrikate unmöglich, da die teure Winte... ware längst gekauft und am Lager wäre.

Der Großhandel lehnte ab, als preisverteuernd betrachtet zu w... den. Er sei, so sagte er mit Recht, ein unumgängliches Bindeglied ... Allgemeinwirtschaft. Von praktischem Preisabbau war vorerst ka... die Rede.

Die Privatbanken meinten, sie seien stets die Prügelknaben ... öffentlichen Meinung gewesen, an den hohen Zinsen liege die al... meine Teuerung nicht, eine Zinsherabsetzung wäre zur Zeit unt... bar. Alle Verbände gaben letzten Endes der übermäßig angespan... Steuerschraube die Schuld. Der Regierung sagte man allgemein freu... liche Worte wegen des beabsichtigten Preisabbaus, das wäre alles sc... und gut, aber die Steuern, die Unkosten, die sozialen Lasten müß... erst ermäßigt werden, dann würde man weiter sehen.

Die Maßnahme der Regierung gegen den Geldentwertungsvorha... einzelner Kartelle wird mit gemischten Gefühlen betrachtet. Wer... wirklich die Preise sinken, wenn auf den Rechnungen nicht m... steht: „Eine Reichsmark = $^{10}/_{42}$ U. S. A. Dollar"?

Die letzten Wochen sind damit hingegangen, daß ein Meer v... Tinte verspritzt wurde, Resolutionen gefaßt wurden, mehr oder m... geistvolle Wirtschaftsvorträge gehalten wurden.

Hoffentlich hat die Regierung noch stärkere Pfeile in Bereits... Sonst bleibt es bei der Fanfare. Tiefste Enttäuschung wird dann w... Volkskreise erfassen, Wirtschaftskämpfe und Arbeitslosigkeit st... dann bevor in großem Ausmaße. Ohne Preisabbau gibt es keine ... sundung der deutschen Wirtschaft!

Opfer müssen allseits gebracht werden, wenn eine Katastr... vermieden werden soll. Nicht nur „wenn und aber" sondern po... arbeiten, das muß man den Führern der deutschen Wirtschaft zur... — Wo ein Wille, da ist ein Weg, aber ein ernster Wille muß ... handen sein. *Robert Naumann*

Amerika als Konkurrent in Australien. Wie „The W... Paper Trade Review" berichtet, macht Amerika die größten Anst... gungen, den Papiermarkt in Australien zu erobern, doch steht ... britische Einfuhr immer noch an erster Stelle. Die Einfuhr von Pa... und Schreibwaren aus Großbritannien nach Australien betrug im le... Berichtsjahr (1. 7. 24 bis 30. 6. 25) mehr als 4 Millionen Lstr., wä... die Vereinigten Staaten sich mit 677 000 Lstr. begnügen mußten ... Maschinen, Metallen usw. für die graphische und Papier-Indu... kamen aus Großbritannien für 22 Millionen, während Amerika ... 16 Millionen dieser Ziffer schon bedenklich nahe kam.

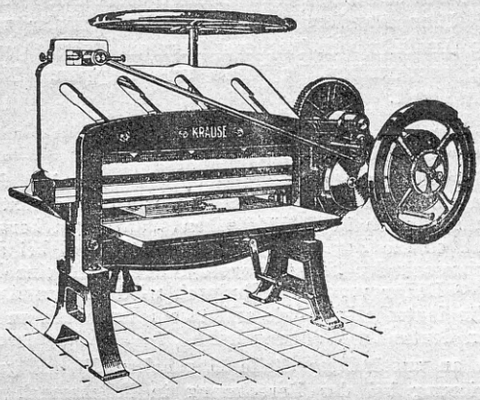
Hosted by Google

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

KRAUSE

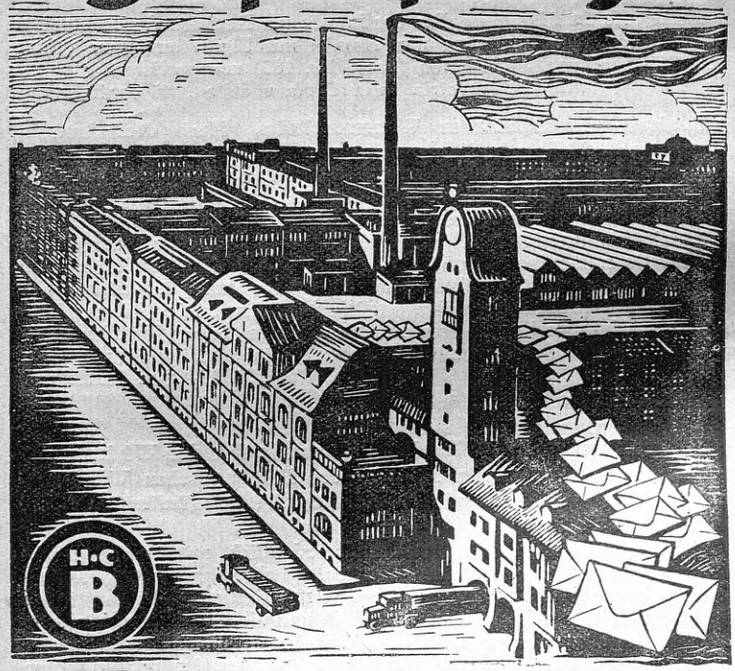


Schwere
Schneidemaschinen
mit Zugstangen
für Hand- und Kraftbetrieb
bis 140 cm Schnittlänge
Altbewährtes, solides Fabrikat
KARL KRAUSE LEIPZIG
Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59
und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Sonder-Erzeugnisse:
Kleine bessere Kartonnagen, Massenpackungen, in stabiler Machart, in allen Formen, für die chemisch-pharmazeut.-kosmet. Branche. Feinkartonnagen für die Schokoladen-, Konfitüren-, Seifen-, Tabak-, Zigaretten- u. anderen Industrien

(A8623

Massenherstellung von Briefumschlägen



H.C. Bestehorn, Aschersleben
In ihrer Art die grösste Fabrik für Papierverarbeitung auf dem Kontinent.

Hosted by Google

Einfuhrverbot für polnisches Papier. Die Verordnung über die Einfuhr von Waren (vom 25. September 1925), abgedruckt in Nr. 226 des Reichsanzeigers, verbietet die Einfuhr zahlreicher Rohstoffe und Fertigwaren aus Polen, unter anderm von Papier der Nrn. 655 a bis i des Zolltarifs (alle Arten Rohpapier, auch Pergamentpapier), ferner von lichtempfindlichem photogr. Papier, Nr. 663 des Zolltarifs. Die Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Ausfuhrverbot für Altpapier. Eine Verordnung vom 25. September 1925 über Aenderungen betr. die Ausfuhr von Waren verbietet die Ausfuhr von Papierspänen und sonstigen nur zum Einstampfen verwandten Papieren und Pappen. Sie tritt am 1. Oktober in Kraft.

Anlehnung an den Dollar

In den Tageszeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß die Regierung gegen solche Kartelle vorgeht, die, wie es bei Textilverbänden der Fall sein soll, noch in ausländischen Währungen berechnen. Ist Ihnen bekannt, ob die Regierung auch verbietet, daß bei der Berechnung in Reichsmark der Zusatz angefügt wird, daß eine Reichsmark sich gleich $^{10}/_{42}$ Dollar versteht? Dadurch wird ja zum Ausdruck gebracht, daß die deutsche Industrie selbst kein Vertrauen zu der Festigkeit der neuen deutschen Währung habe. *Papierverarbeiter*

Nach den an zuständiger Stelle eingeholten Erkundigungen wird von der Regierung bei der Berechnung in Reichsmark der Zusatz „gleich $^{10}/_{42}$ Dollar" als unerwünscht bezeichnet; eine gesetzliche Verordnung hierüber besteht jedoch nicht.

Jugoslawischer Zolltarif

Die Ausführungen in Nr. 72 auf Seite 2810 gelten heute nicht mehr. Es wurde nämlich inzwischen der österreichisch-jugoslawische Handelsvertrag in Kraft gesetzt, dessen Vorteile Deutschland als Meistbegünstigter mitgenießt. Im Nachstehenden führe ich die Vertragsätze an, welche im Vertrag niedriger als die Minimalsätze festgelegt wurden.

		Golddinar min.	vertr.
T. Nr. 442	Ia. Karton usw., nicht überzogen oder getränkt, in Tafeln oder Rollen	10.—	9.—
T. Nr. 444	Packpapier über 30 g	15.—	10.—
T. Nr. 445	Druck-, Zeichen- und Schreibpapier:		
	1. Druckpapier:		
	a) nicht satiniert bis einschl. 60 g . .	12.—	12.—
	b) anderes	20.—	16.—
	3. Schreibpapier	45.—	30.—
	4. rastriertes Papier	80.—	40.—
T. Nr. 447	Papier im Gewicht von 30 g und darunter	50.—	40.—

Es wurden also ganz bedeutende Vorteile erreicht. *R. F.*

Monopole in Albanien. Bei der kürzlichen Revision des Zolltarifes hat die albanische Regierung den Handel mit Zigarettenpapier (Tarif Nr. 179a, b, c) und Spielkarten (Tarif Nr. 189) monopolisiert.
(„L'Industria della Carta e delle Arti Grafiche")

Deutsch-schweizerischer Warenverkehr. Nach dem deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommen vom November v. J. sollten die beiderseitigen Einfuhrbeschränkungen spätestens bis zum 30. September gänzlich verschwinden. Nach den anfangs September in Bern zwischen deutschen und schweizerischen Vertretern stattgefundenen Verhandlungen wird diese Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen bis zum 31. Dezember hinausgeschoben. Es wird jedoch für eine Anzahl der noch beschränkten Warengruppen bereits zum 1. Oktober die gegenseitige Einfuhrfreiheit hergestellt. Nur für wenige Waren bleiben die Einfuhrbeschränkungen bis Ende dieses Jahres bestehen, und zwar schweizerischerseits u. a. für Druck- und Schreibpapier und Pappe. („D. A. Z." v. 23. 9. 25)

Büchertisch

Nachschlagebuch der Nachschlagewerke für die Wirtschafts-Praxis. Herausgegeben im Auftrage des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs von Dr. *Paul Heile, Verlag Wirtschaftsdienst,* GmbH., Hamburg 36, Preis 5 M.

Dieses Nachschlagebuch bietet außerordentlich reichhaltige Nachweise von volkswirtschaftlichen Werken, Nachschlagewerken, Adreßbüchern, Handels-Zeitungen und handelspolitischen Schriften sowie Zeitschriften über alle Länder der Welt und über alle verschiedenen Handelsartikel, weiter von allgemeinen Wörterbüchern sowie von Fachwörterbüchern für die einzelnen Wirtschaftszweige und in vielen Sprachen.

Durch dieses Buch ist es möglich, Zeitschriften, die sonst außerordentlich schwer herauszufinden sind, festzustellen, so daß es nicht nur für jeden größeren Betrieb, der mit fremden Ländern zu tun hat, sondern auch jeder größeren Buchhandlung als Nachschlagewerk empfohlen werden kann. Ebenso wichtig ist es aber auch für den Verleger, dem Herausgeber für spätere Auflagen Neuerscheinungen, die in die besprochenen Gebiete gehören, zur Kenntnis zu geben, damit sie bei der nächsten Auflage mit aufgeführt werden können.

Den Schluß des Buches bildet eine eingehende Besprechung der Entwicklungsgeschichte, der Aufgaben, der Organisation und der Bibliothek des Wirtschafts-Archivs.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Zum Preisabbau

Durch Spruch des behördlichen Schlichters sind jetzt in Sachsen die Stundenlöhne der Papierfabrik-Arbeiter um durchschnittlich 5 vH erhöht worden.

Sie liegen nunmehr 115 vH höher als vor dem Kriege.

Die Erhöhung beträgt mehr als die im Oktober eintretende Umsatzsteuerermäßigung von ½ vH.

Man hat sich aber nicht mit einer einfachen Erhöhung der Löhne ab jetzt begnügt, sondern ihre Rückwirkung bis 1. September verfügt. Woher die Unternehmer, die schon längst unter Kapitalmangel schwer zu leiden haben, das Geld zur Nachzahlung für drei Wochen und für die dauernde Mehrausgabe durch die Lohnerhöhung nehmen sollen, wenn keine Mehreinnahme da ist, darüber schweigt sich der Schlichterspruch aus.

Im vorläufigen Reichswirtschaftsrat hat der Herr Reichswirtschaftsminister am 24. September die folgende Erklärung abgegeben:

„Nicht nur die Vertreter der Industrie und des Handels, der Banken und des Handwerks, auch die Gewerkschaften und Konsumvereine sind in Einzelverhandlungen von dem Ernst der Lage in Kenntnis gesetzt worden. Alle haben eine Unterstützung der Regierung bei ihrem Streben, das Preisniveau zu senken, mindestens aber zu halten, zugesagt, und das möchte ich hier mit Befriedigung feststellen."

Wie die Unterstützung der Gewerkschaften in Wirklichkeit aussieht, zeigt der obige Schlichterspruch.

Daß unter solchen Umständen beim besten Willen der Fabrikanten vorerst keine nennenswerte Senkung der Preise möglich ist, liegt auf der Hand. Man wird von Glück sagen können, wenn es gelingt, vorläufig die jetzigen Preise zu halten und eine Erhöhung zu vermeiden.

Denkbar wäre, daß Geldnot und Auftragsmangel den oder jenen Fabrikanten verleiteten, die Vereinigungspreise zu unterbieten und sich das Recht und die Freiheit dazu mit Hilfe der Regierungseinstellung gegen die Kartelle zu verschaffen. Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß dies nicht die wirklich leistungsfähigen, gesunden Fabrikanten sind.

Den Preisabbau in dieser Form sollte der Handel nicht unterstützen, so verständlich es ist, daß der Handel den Schein vermeiden muß, als sei er gegen den Preisabbau.

Die aus der Not geborenen oder sonstwie erzwungenen niedrigen Preise sind nicht mit dem gesunden Preisabbau zu verwechseln, den wir brauchen und den die Regierung auch nur wollen kann. Dieser kann nur von den gesunden und leistungsfähigen Fabriken ausgehen. Er wird und muß kommen, wenn diesen Fabriken die Führung der festgefügten Vereinigungen möglich ist, und dem guten Willen und der Besonnenheit dieser Führer von der Abnehmerschaft Vertrauen entgegengebracht wird.

Zerschlägt man aber mit oder ohne Hilfe der Regierung diese Preisvereinigungen und entfesselt einen Kampf auf Tod und Leben, so wird das zwar möglicherweise eine Senkung der Preise, aber sicher kein Segen für die Allgemeinheit bringen.

Im hemmungslosen Wettbewerb haben nicht die wirklich Leistungsfähigen und Verantwortungsbewußten die Führung, sondern die Kranken, Minderwertigen, Verzweifelten und Verantwortungslosen gehen voran und reißen alles, was noch gesund und gut ist, mit ins Elend.

Die Nichtlebensfähigen oder im Preiskampf schwer Verwundeten sterben auch nicht, wie sich viele das als erwünschtes Ergebnis eines frischen, fröhlichen, freien Wettbewerbs vorstellen, sondern nach Vernichtung der eigenen Mittel und des Geldes der Lieferanten finden sie immer wieder Leute und Gründe zur Aufrechterhaltung solcher Betriebe. Wenn das vollends in der Weise vor sich geht, wie es in den letzten Tagen geschehen ist, daß man einer Fabrik, die ihre Lieferanten nicht bezahlen konnte, das Vorliegen lohnender Aufträge glaubt, also absieht, daß hier eine Preiskalkulation vorliegen muß, bei der offenbar mit der Bezahlung der Rohstoffe nicht gerechnet wird, so streiten wir an Narrenfreiheit für Verantwortungslosigkeit und ist weit entfernt gesunder Auslese im freien Spiel der Kräfte.

Hosted by Google

.... wenn Gutenberg die „Kleine Reinhardt" gekannt hätte — — —

die vorbildliche kleine Liniermaschine
Original REINHARDT (Förste & Tromm)

Gedruckte Linien: längere Herstellungszeit, teures Material, viel Arbeitslohn — — —
linierte Linien: schnellste Satzherstellg., keine Zurichtung, große Material- und Lohnersparnis — — — — — — —

Auch in Ihre Druckerei gehört eine „Kleine Reinhardt"!

G. E. REINHARDT, Abtlg. FÖRSTE & TROMM
LEIPZIG-CONNEWITZ 111c

Telegramm-Adresse: **Papier**

Bei dringendem Bedarf bitten wir das reichhaltige Musterbuch unserer

Technischen Papiere

zu verlangen.

Sonderheit: **Anfertigung von Millimeterpapieren in Rollen, Bogen u. Blockaufmachung**

Prompteste Lieferung ab Fabrik

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

(A8704

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG

AUTOPRESS

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Reklame-Artikel

Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

Hervorragende

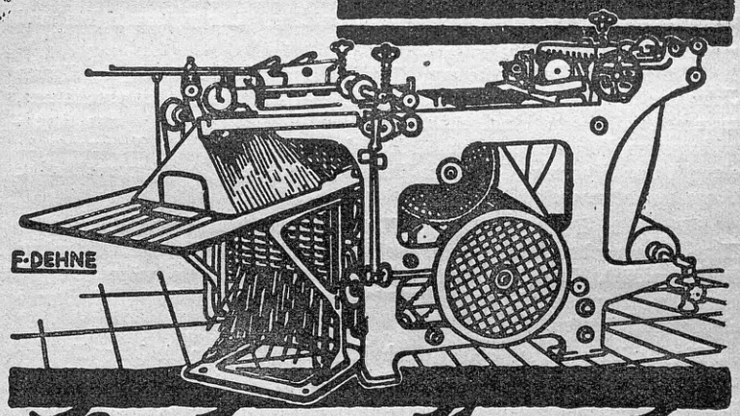
Neuheiten für 1926

Nur eigene Fabrikate (A9116

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg

Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!
Vertretung für versch. Bezirke noch zu vergeben!

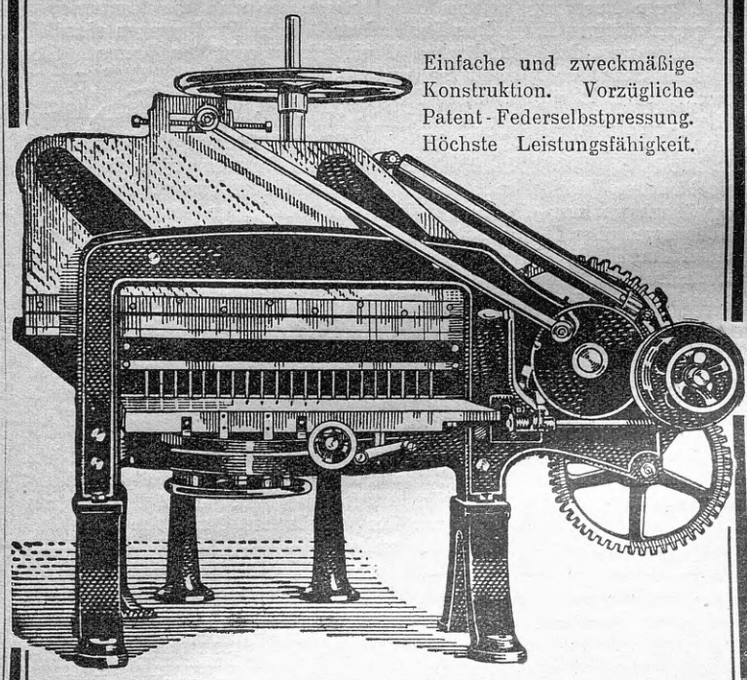
Papierbeutel-Maschinen
Rollendruck-Maschinen



Fischer & Krecke G.m.b.H. Bielefeld

Patent-Räder-Schnellschneidemaschine
Modell A B S

Einfache und zweckmäßige Konstruktion. Vorzügliche Patent-Federselbstpressung. Höchste Leistungsfähigkeit.



JOHNE-WERK A.-G.
Bautzen

(A 9081

Hosted by Google

Die hinter uns liegende Inflation hat das Betriebskapital der Fabriken vernichtet. Bei einem neuen Zusammenbruch oder auch schon bei einer allgemeinen Verelendung der Industrie durch den Wegfall der Rente kommen die Produktionsmittel an die Reihe. Der Niedergang unserer Betriebseinrichtungen, die sowieso schon vielfach nicht mehr auf der Höhe sind, würde reißend schnell vor sich gehen, eine Wiederaufrichtung aus eigener Kraft aber unmöglich sein.

Dann wäre freie Bahn für neue Tüchtigkeit und neues Kapital — *aus dem Auslande*, als Endergebnis eines gutgemeinten, aber aus Mangel an Einsicht in wirtschaftliche Zusammenhänge falsch betriebenen Preisabbaues. *X. X. X.*

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Esperanto-Lehrkurs

Wir geben hiermit eine Anregung des Deutschen Verbandes Technisch-Wissenschaftlicher Vereine e. V. wieder. Der genannte Verband schreibt uns folgendes:

„Die bedeutende Förderung, die die Esperanto-Bewegung in diesem Jahr von maßgebenden Stellen erfahren hat, läßt es ratsam erscheinen, unserseits Schritte einzuleiten, um den Mitgliedern der uns angeschlossenen Vereine und Verbände Gelegenheit zu geben, Esperanto in einer ihrem Niveau und den von ihnen verfolgten Zielen entsprechenden Form zu erlernen.

Für die in Berlin ansässigen Herren hat sich liebenswürdigerweise Herr Telegraphen-Direktor A. Behrendt beim Reichspostministerium bereit erklärt, den Unterricht zu übernehmen, und es wäre sehr zu begrüßen, wenn auch andere Städte bald derartige Unterrichtskurse einrichten könnten.

Die Berliner Kurse sollen nach Möglichkeit schon Anfang Oktober aufgenommen werden. Die Teilnehmerzahl wird für jeden Kursus möglichst klein gehalten (etwa zehn Teilnehmer). Jeder Kursus soll zehn Abende mit je zwei Stunden umfassen. Der Preis einschließlich aller Lehrmittel wird sich auf rund 30 Mark stellen.

Ich wäre Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie Gelegenheit nehmen würden, Ihre Mitglieder, insbesondere Ihre Berliner Bezirksgruppe, auf die Einrichtung dieser Kurse aufmerksam zu machen. Die Teilnehmer werden gebeten, ihren Namen der Geschäftsstelle des deutschen Verbandes mitzuteilen (Berlin NW 7, Sommerstraße 7a), von der ihnen dann weitere Nachricht zugehen wird."

Wir stellen auch unserseits anheim, der Aufforderung Folge zu leisten.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.
Der Geschäftsführer: *E. Heuser.*

Vom süddeutschen Papierholzmarkt. Knappes forstliches Angebot, rege Nachfrage seitens der Verbraucher sind die Kennzeichen der gegenwärtigen Lage. Das Ausland stellt seine Forderungen ziemlich hoch ein, was der inländischen Preisbildung zustatten kommt. Die badische Staatsforstverwaltung verkaufte zuletzt etwa 860 Ster aus verschiedenen Revieren, meist freihändig, und erzielte dafür 141 bis 151 vH, in einem Falle teuerer Abfuhr 131 vH der Grundpreise von 12, 10 und 8 M. je Ster 1. bis 3. Kl. ohne Rinde bezw. von 11, 9 und 7 M. mit Rinde ab Wald. In ähnlichem Rahmen bewegen sich die Erlöse verschiedener Verkäufe aus badischen Gemeindewaldungen. Aus Bayern liegt überhaupt nur ein Ergebnis vor für eine kleine Partie aus einem niederbayerischen Revier mit 140 vH jener Sätze als Erlös. Den Großhandel suchen die Fabriken nach wie vor im Preise zu drücken, im allgemeinen jedoch, wie man hört, ohne Erfolg. Das Angebot der Tschechoslowakei war nicht groß, in Oesterreich ist die Ausfuhr zunächst auf 1200 Waggon beschränkt; beträchtlicher dagegen scheint das Geschäft mit Finland zu sein, das im Juli in der Papierholzeinfuhr Deutschlands bereits an zweiter Stelle steht. Während die Einfuhr im Steigen begriffen ist, ist die ohnehin geringe Ausfuhr nach der Schweiz usw. beträchtlich zurückgegangen. („Der Holzmarkt")

Australische Pläne. Ueber den Plan, eine Papierfabrik in dem australischen Gebiet Tasmanien zu errichten, wurde auf der Halbjahresversammlung der Amelgamated Zinc Ltd. in Melbourne am 16. Juli gesprochen. Der Leiter der Gesellschaft berichtete über den Waldreichtum Tasmaniens und andere Vorteile, jedoch würde die Fabrik nur errichtet, wenn die Regierung entsprechende Zölle und Zuschüsse gewährleistet. D. Avery, der technische Ratgeber der Gesellschaft, der während seiner Reise in Europa die Versuche über die Papierherstellung aus tasmanischem Holz durchgeführt hat, berichtete über die Lage der geplanten Fabrik, die in jeder Beziehung vorteilhaft sei. Der Vertreter der Maschinenfabrik Walmsley verglich die Verhältnisse in Tasmanien mit denen in Kanada und erklärte, daß der Holzbezug in Tasmanien bedeutend vorteilhafter und daß australisches Holz ebenso gut wie kanadische Fichte sei. Der Vorsitzende schloß die Beratung damit, daß, falls die Regierung die gewünschten Zugeständnisse nicht mache, der Plan keinesfalls durchgeführt werde.

Kongreß der jugoslawischen Papierhersteller

(Eigenbericht) *Belgrad*, den 21. September 1925

Gestern vormittag fand hier in der Generalzolldirektion ein Kongreß der jugoslawischen Papierhersteller statt, der zum Ziele hatte, eine Regel für die Unterscheidung zwischen Druck- und Schreibpapier aufzustellen. Den Vorsitz führte Generalzolldirektor Schmidt, Inspektor Lazarevitsch vertrat das Belgrader Handels- und Industrieministerium.

Der Direktor der „Vereinigten Papierfabriken Vevce", Dr. Bilinski, berichtete über die Klassifizierung des Papiers seitens der Zollbehörden, wobei fünf Umstände in Betracht gezogen werden müssen: 1. der Wert, 2. die Herstellungsmöglichkeit und die Herstellungskosten, 3. die Notwendigkeit des Schutzes der heimischen Industrie, 4. Schutz der allgemeinen Interessen und 5. Beachtung der Zolltarife jener Länder, mit welchen Handelsverträge abgeschlossen werden. Als Grundlage für die Beurteilung des Papiers als Druck- und Schreibpapier sollte der Umstand angenommen werden, wie das Papier Tinte aufnimmt: ob die Tinte am Papier zerfließt oder nicht. Dieses Merkmal sei auch im österreichischen Zolltarif vorgesehen.

Hierauf wies der Vertreter der Papierfabrik in Radece in Slowenien auf die verstärkte Konkurrenz des österreichischen Papiers nach dem Steigen des Dinars hin. Der Vertreter der Handelskammer in Belgrad, Herr Blagoje Antonijevitsch, betonte, daß das Papier für die Kultur das bedeute, was das Brot für die physische Erhaltung des Körpers ist. Antonijevitsch behauptet, daß die jugoslawische Papierindustrie genügend geschützt ist, und daß die Klassifizierung des Papieres nur in folgendem Sinne durchgeführt werden könnte: Schreibpapier ist Papier, welches in Riesen in Verkehr gebracht wird, während alles andere Papier als Druckpapier zu betrachten ist. Er erklärt sich im allgemeinen Interesse gegen die Monopolisierung der Papierproduktion. Hierauf sprachen noch die Herren Jankovitsch, Stefanovitsch, Budimirovitsch, Ingenieur Sokic, Lazarevitsch und Kukitsch, worauf der Vorsitzende den Kongreß mit dem Bemerken schloß, daß alle Beteiligten schriftlichen Bericht über ihre Meinungen der Generalzolldirektion in Belgrad unterbreiten möchten, da sich auf dem Kongreß einander entgegengesetzte Meinungen gezeigt haben. Die Generalzolldirektion wird hierauf den Mittelweg zu finden wissen.

Aus der tschechoslowakischen Papierindustrie

Vor einer neuen Preiserhöhung

Prag, 23. September. Wie „Nar. Osvobozeni" berichtet, ist die tschechoslowakische Papierindustrie gegenwärtig gut beschäftigt. Auf den inländischen Märkten besteht lebhafte Nachfrage nach Pack- und Druckpapier. Die Erzeugung von Papierstoff findet hauptsächlich in Deutschland Absatz, wohin in letzter Zeit etwa 160 Waggons (zu 10 t) geliefert wurden. Die Papierindustrie bereitet eine neuerliche Preiserhöhung von 4 bis 6 vH vor. Der Grund für diese beabsichtigte Preiserhöhung sind die steigenden Holzpreise. Die Papierfabriken verweisen auch auf die Tatsache, daß die Papierpreise in Deutschland unlängst um 50 Pfg. bis 2 M. erhöht wurden. Die Verteuerung soll sich auf alle Papiersorten mit Holzschliff- und Zellstoffgehalt beziehen.

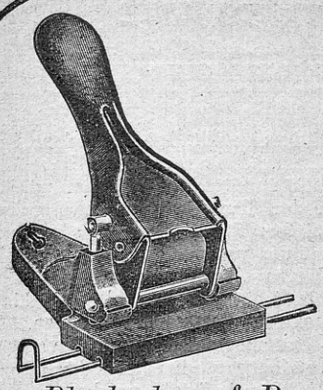
Nachahmenswertes Beispiel. Die Firma Richard Klippgen & Co. in Dresden veranstaltete im Interesse der beruflichen Ausbildung für ihre Angestellten drei Vortragsabende mit praktischen Vorführungen über Papierprüfungsverfahren nach dem heutigen Stande der Technik. Die Vorträge wurden von Dipl.-Ing. Julius Herrmann von der Technischen Hochschule zu Darmstadt gehalten.

Der Papiermarkt in Bulgarien. Für Packpapier und Zeitungspapier bestehen in Bulgarien ziemlich große Absatzmöglichkeiten, denn die drei bis vier Papier- und Pappenfabriken, die in Bulgarien bestehen, genügen nicht annähernd den Bedürfnissen des Landes, insbesondere muß das gesamte Zeitungspapier eingeführt werden. Es kommt hauptsächlich aus Deutschland und der Tschechoslowakei. Packpapier wird in mehr als 60 verschiedenen Arten an Qualität, Farbe und Format eingeführt. Die meisten Stärken bewegen sich zwischen 18 und 100 g/qm in Naturfarbe, weiß usw. Der Stoff ist teils Braunschliff, teils halb Holzschliff und halb Zellstoff. Das inländische Papier ist von gröbster Qualität. Der Großhandelspreis für Druckpapier stellt sich auf 16½ und 17½ Leva je kg, am meisten verkäuflich sind die Formate 70 : 100, 75 : 100 und 63 : 95 cm. Zeitungspapier wird unsatiniert in Rollen oder Bogen von 50 g/qm eingeführt; Großhandelspreis ist 18 Leva bis 18½ Leva je kg oder 16 engl. Lstr. je Tonne. Allgemein sind Kredite von zwei, drei und vier Monaten üblich; Einfuhrzoll etwa 4 Leva 61 je kg.

(„Le Moniteur de la Papeterie Française")

Australische Vorzugszölle auch für Canada. Wie wir englischen Fachzeitschriften entnehmen, hat das australische Oberhaus das canadisch-australische Zollabkommen genehmigt, nach welchem nunmehr auch Canada dieselben Vorzüge genießt, wie bisher Großbritannien. Dies dürfte insbesondere für die Einfuhr von Rotationspapier von großer Wichtigkeit sein und den britischen Papierfabriken starken Abbruch tun. Die neue Zollbestimmung ist schon am 16. September in Kraft getreten.

Hosted by Google



Locher „Favorit"

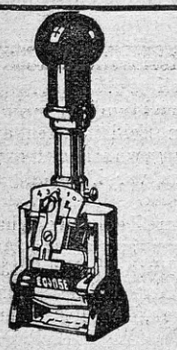
extra stark, mit Seitenanschlag

8 und 7 cm u.verstellbar

locht ca. 60 Briefschaften auf einmal

Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg 35

Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer.



Universal-Paginiermaschinen
Numeroteure, Metalldatumstempel
Universal Buchdruck-Ziffernwerke
Gummi- und Metallstempel

liefert in anerkannt bester Ausführung

Robert E. Langmann, Hagen (Westfalen)

Gegründet 1895

Telegramm-Adresse: Relawerk

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Fordern Sie unverbindlich meine Spezialpreislisten

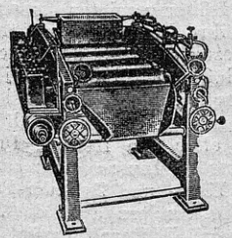
(A9262

Salizyl Echt Pergament in Bog.
Butterbrotpapiere
Krepp-Klosettpapiere
Roll.-Einschlagpapier für Abreißapparate

Unser Wortzeichen verbürgt Qualität

Tilgner & Co., Papierrollenfabrik, Plauen i. V.

Vertreter gesucht! (A9579



Walzenmühlen

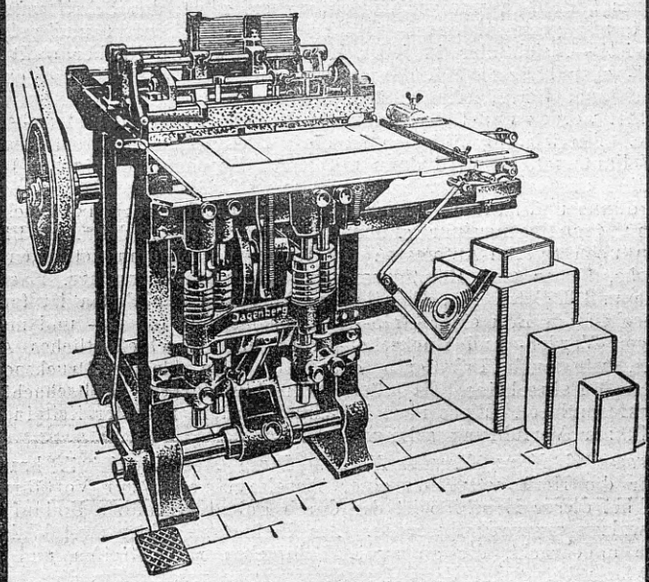
mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.

(A8909

Auf der
Frankfurter Messe
2.—7. Oktober
Haus der Technik, Stand 6220



Jagenberg
Teil-Anhänge-Maschine

„Einender"

Schachteln, welche höher als 50 mm sind, werden nicht aus dem Vollen, sondern mit angesetzten Seitenteilen hergestellt. Dadurch und infolge günstigerer Format-Ausnützung entsteht eine

Pappen-Ersparnis bis zu 40 Prozent

Für Schachteln von 50 b. 250 mm Höhe | Gewinnbringendste Maschine für jede Kartonnagenfabrik!

Verlangen Sie unseren neuesten Prospekt

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar/Sa.

Hosted by Google

Papier-Verarbeitungs- und Druckerei-Maschinen auf der Leipziger Messe

(Schluß zu Nr. 76 und 77.)

Automatic AG. für automatische Druckmaschinen, Berlin-Borsigwalde, führte an ihrem Stande vor allem die Kleine Schnellpresse „Auto-Plano" im Betriebe vor, die das Mehrfache einer Tiegeldruckpresse zu leisten vermag, in der Bedienung einfach ist und im Druckergebnis befriedigt, weniger Zurichtung erfordert, das Schriftmaterial schont, nur geringen Raum- und Strombedarf erfordert und gefahrloser ist —, sich also in jeder Beziehung wirtschaftlicher stellt als Tiegel- oder kleinere Schnellpressen. Die Maschine kann mit einem Doppelstapel für Briefumschläge, Lohnbeutel u. dergl. Arbeiten eingerichtet werden und liefert dann die doppelte Produktion in sicherem Gange. Am leistungsfähigsten ist diese Kleinpresse in ihrem Ausbau als Vollautomat, sie wird dann mit einem Bogenanleger eigener Konstruktion ausgestattet, der nicht nur normale Papierstärken, sondern auch dünne und stärkere verarbeitet. Die Maschine rückt bei Stockungen in der Bogenzufuhr automatisch aus. Außer der Auto-Plano waren noch Spezial-Automaten für Nadel- und Klammeretiketten im Betriebe, ferner eine Rotationsmaschine für Kleinformulare, Kassenblöcke und Billetts. Im Fabrikationsprogramm der Firma ist ferner vorgesehen der Bau einer Halb-Rotationsmaschine für ein- und mehrfarbigen Vorder- und Rückseiten-Druck und verschiedentliches Ausrüsten, wie auch Paketieren oder Aufspulen kleiner Drucksachen (Billetts, Fahrscheine, Etiketten, Verschlußmarken, Faltschachteln, Scheckformulare). Diese neue Maschine wird in nächster Zeit in der Fabrik zur Vorführung gelangen.

Grosse & Kurz, Dresden-N. 15. Diese Maschinenfabrik brachte wieder die Neukonstruktion einer Tiegeldruckpresse zur Vorführung. Auch bei dieser Maschine ist der durch Patent geschützte Umlauf der Farbwalzen angeordnet worden. Am Umlauf sind hier zwei Walzenstühle angebracht, die an zwei Farbwerken vorbeistreifen und der Druckform bei einem Umlauf zweimal Farbe geben. Um die Druckleistung zu steigern, ist die Presse so konstruiert, daß die Form nach jedesmaliger Einfärbung zum Druckgang übergeht, also in einem Umlaufe des doppelten Walzengestühls zwei Drucke herstellt. Da auch hier die Durchmesser der Auftragwalzen sehr groß gehalten werden können, erfährt die Druckform völlig deckende Einfärbung. Erwiesen wurde dies an einer großen Negativplatte, welche von der Presse in völlig gedeckter Farbengebung zum Ausdruck gebracht wurde. — Außer dieser Maschine war noch die kleinere Rota-Tiegeldruckpresse und eine große Offset-Tiegeldruckpresse in Betrieb vorgeführt, die einzige Presse, die Buchdruckformen direkt auf Gummiplatte überträgt und abdruckt. Die Arbeitsweise wie die ausgelegten Arbeitsproben in Buntdruck dieser hier früher beschriebenen Pressen konnten hochgestellten Ansprüchen völlig gerecht werden. Die Fabrik gibt mit ihren Pressen dem Drucker Arbeitsmittel in die Hand, welche die auf Tiegeldruckpressen sonst erzielbaren Leistungen nach Menge wie vor allem nach Aussehen und Qualität erheblich übersteigen.

Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik AG., Coswig b. Dresden, bekannt durch ihre neuzeitlichen Konstruktionen in leistungsfähigen Buchdruck- und Offsetschnellpressen, führte ihren ganz selbsttätig arbeitenden „Planeta" Auto-Tiegel vor, der, wie die buchgewerbliche Maschinen-Messeschau überhaupt, gleichfalls darlegte, in wie erstaunlicher Weise sich die Tiegeldruckpresse entwickelt hat. Noch vor wenigen Jahren hätte man nicht geglaubt, daß die Schwerfälligkeiten der Tiegeldruckpressen so vollständig behoben, die Pressen zu solcher Druckzahl gesteigert werden könnten, wie es heute der Fall ist — ohne daß darunter die Güte der Druckleistung im geringsten eingebüßt hätte. Trotzdem die Schnelligkeit um das Zwei- und Dreifache gesteigert worden ist, hat auch die Betriebssicherheit an diesen Maschinen eher zu- als abgenommen, weil ihre Bedienung jetzt mehr der Schnellpresse gleicht, als der in hoher Gefahrenklasse der Unfallversicherung stehenden alten Tiegeldruckpresse. Besonders überrascht bei dieser Konstruktion, daß die automatische Bogenanlage mit wenigen Handgriffen zur Seite gedreht, die Druckform zugänglich und der Tiegel für Zurichtung bezw. Handanlage freigelegt werden kann.

Johne-Werk AG., Bautzen; am Stande dieser Maschinenfabrik arbeiten seit mehreren Jahren ununterbrochen die Tiegeldruckpressen der Marke „Tip-Top" und der Marke Patent-„Monopol". Bei beiden Konstruktionen ist die Kurvenführung des Walzenwagens aufgegeben und Zahnradantrieb angeordnet worden, der patentiert ist und der Tiegeldruckpresse zur rationellen Arbeit und ruhigem Gange verhilft. Diese entscheidende Aenderung kommt den Tiegeldruckpressen sehr zustatten, besonders in dem Falle, wo sie zum automatischen Betrieb eingerichtet sind, wie das bei der Type „Auto-Monopol" der Fall ist. Hier wird vom Bogenstapel selbsttätig angelegt, wobei sich die Maschine bei angelegtem Bogen selbsttätig einstellt, bei fehlendem Bogen aber automatisch ausrückt. Die Führung der angesaugten Druckbogen geht über Rollen auf dem Anlegetisch zu den Marken, hier wird der Bogen von Greifern erfaßt und auf den Tiegel gezogen, während des Druckes festgehalten und nach erfolgtem Druck einer Fördervorrichtung zugeschoben, die den Bogen mit der gedruckten Seite nach oben auf den über dem Tiegel angeordneten Ablegetisch befördern. Die Arbeitsweise dieser Maschine konnte trotz der Schnelligkeit bis zu 3000 Druck die Stunde den Betrachtern Vertrauen einflößen. Das Johne-Werk hatte ferner ihre Räder-Schneidemaschinen ausgestellt, welche mit verbesserter Einpreßvorrichtung, feststehender Preßart und scherenartigem Doppelzugschnitt ausgerüstet werden und die Schnittarbeit mit großer Genauigkeit und Schnelligkeit ausführen. Den Gipfel der Konstruktionen in Papier-Schneidemaschinen stellte hier der bekannte Typ „Perfekta" dar, dessen Arbeitsweise bei jeder Vorführung überrascht. Die verrückbare Feder-Selbstpressung, der automatische Vorschub, die präzise und rasche Einstellung gewährleisten hier eine Schnelligkeit, die erstaunlich ist. Dabei arbeitet die Maschine ruhig und macht durch ihr gefälliges und formvollendetes Aussehen vertrauenerweckenden Eindruck. Schließlich wurde hier noch die erprobte Schleifmaschine für Zinkplatten „Perfektum" vorgeführt, die nach patentierter Konstruktion mit kippbarem Schleifkasten ausgerüstet ist. Die Arbeitsweise an dieser Maschine gewährleistet oxydfreie, saubere Platten beliebiger Körnung, die auch vor Beschädigung geschützt sind.

J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig, stellten im Buchgewerbehaus verschiedene Arten ihrer Phönix-Tiegeldruckpressen sowie eine Auswahl ihrer neuen Schriften und ihres bewährten Buchdrucker-Geräts aus; die Schnellpressen waren nur in den eigenen Ausstellungsräumen in der Brüderstraße zu sehen, wo auch die ganze „Familie" Phönix aufgestellt war. Als neu ist hervorzuheben die Teller-Tiegeldruckpresse TTP „Phönix". Auch unter den „Windsbraut"-Zweitourenmaschinen war mit dem Typ SO 3 (Format von 60 : 47 cm) eine neue Schnellläufer-Konstruktion zu sehen, die fast 3000 Drucke in der Stunde liefert, mit patentierter Tisch- und Zylinderfärbung und mit einem Universal-Bogenanleger (Saugersystem) versehen ist, der in der Fabrik selbst hergestellt und anmontiert wird. — Weiter sind noch zu erwähnen: die sehr kräftige Hand-Zylinderpresse, weiter eine kleine Halt-Zylinder-Buchdruckpresse „Wettläufer", Modell HA 2, im Format von 70 : 50 cm, die übrigens auch doppelt so groß und entsprechend schwerer gebaut wird, eine Paginiermaschine für Fuß- und elektrischen Betrieb, Linien-Bieger und Linienschneider, Bogenzähler für Schnellpressen, Handnumerierapparate, Numerierwerke und Numerierrahmen für Druckmaschinen, Schließzeug und dergl.

Schnellpressenfabrik AG. Heidelberg. Die Fabrik hat ihren Druck-Automaten auf Grund ständig gesammelter praktischer Erfahrungen noch in verschiedener Hinsicht verbessert. Sie zeigte ihre neuesten Modelle, deren Arbeitsweise bei aller Schnelligkeit auch große Sicherheit erkennen ließen und alle Besucher befriedigte. Der Anleger der Maschine kann auch von zwei Stapeln absaugen und leistet so bei kleinen Drucksachen das Doppelte. Ein am Stande der Firma verteilter Prospekt hebt auch die Vorzüge der Klein-Schnellpresse dieser Firma, der „Exquisit", überzeugend hervor; diese Presse wird in zwei Formaten geliefert und stellt einen der heute vielbegehrten Schnelläufertyps dar.

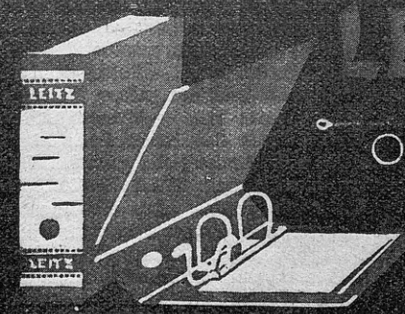
Die *Druckmaschinenfabrik „Elka", Laake & Co., Dresden-A.,* führte eine vertikale Zylinderschnelldruckpresse in Form einer Tiegeldruckpresse vor. Die Maschine ist gegenüber einer früher gezeigten Konstruktion erheblich verbessert, überrascht durch ihre Leistungen nicht nur hinsichtlich Schnelligkeit, sondern auch in bezug auf Güte des Druckes. Die Schnelligkeit wird erreicht dadurch, daß die Handanlage jetzt gleicht, wie sie bei der kleinen Schnellpresse geschieht, das Auslegen des gedruckten Bogens jedoch stelbsttätig erfolgt, indem der Bogen Transportbändern zugeführt wird, die ihn, ohne den frischen Druck zu berühren, zur Ablage befördern. Die gute Farbeverreibung beruht darauf, daß das Farbwerk ein kombiniertes Tisch- und Zylinder-Farbwerk ist und daß nicht nur die Verreibwalze, sondern auch die Auftragwalzen mit Wechselreiber versehen sind. Weitere Vorzüge der Maschine sind ihr geringer Raumbedarf, ihr ruhiger Gang und ihre einfache Bedienung. Die Maschine kann auch mit dem Anlegeapparat „Universal" versehen werden und arbeitet so als Vollautomat in einer Stundenleistung von 2500 Druck.

A. Hogenforst, Leipzig, zeigte die vielseitige Produktion seiner Maschinenfabrik in leistungsfähigen und erprobten Tiegeldruckpressen, Perforiermaschinen, Stereotypie-Einrichtungen, verstellbaren Plattenfundamenten und allerlei Metallwerkzeugen, wie sie im modernen Druckereibetrieb zur unerläßlichen Ausrüstung gehören.

Die *Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel, Darmstadt,* führte eine Halbkarton-Druckmaschine vor, auf der Billetts von

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google



Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Packpressen
Kleistermühlen
Tüten-Aufnadler
für Hand- und Kraftbetrieb

sowie alle Hilfsapparate für Tütenfabriken

liefern prompt ab Lager

Windmöller & Hölscher, GmbH
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Lengerich in Westfalen (A9620

Die Tage werden kürzer,

in 3 Wochen sind wir schon 1 Stunde länger auf künstliches Licht angewiesen. Es ist somit die höchste Zeit, die Beleuchtungsfrage zu regeln. Solange Sie noch nicht ZEISS-Spiegellicht installiert haben, besteht immer noch die Möglichkeit, eine wesentlich größere Lichtfülle zu erzielen und obendrein an Stromkosten zu sparen. Verlangen Sie daher sofort die kostenfreie Zusendung des neuen illustrierten Kataloges „Bel 278" über

ZEISS
SPIEGELLICHT

Schaufenster / Laden / Geschäftslokale / Büros
Werkstätten / Ausstellungsräume usw.
Bezug durch die Elekro-Installateure
und Fachgeschäfte

CARL ZEISS
JENA

(A 8517

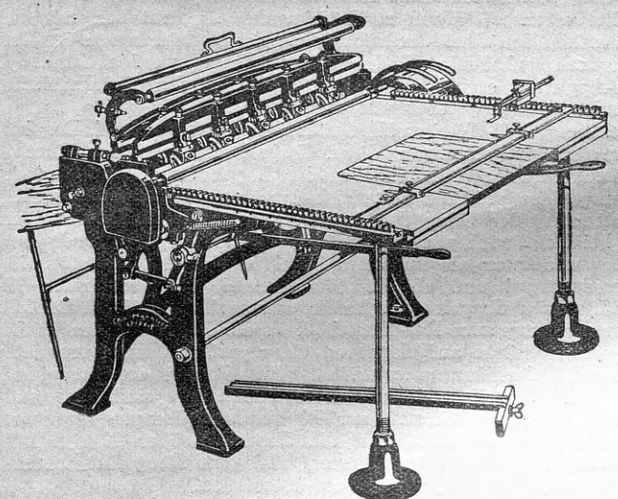
wenn Sie einen Füllhalter kaufen und wählen Sie die Marke, die Ihnen nicht durch Reparaturen immer neue Kosten verursacht. Der „Matador" ist durch seine geniale Konstruktion gegen Bruch gesichert und hält ewig.

MATADOR
Füllhalter-die Garantiemarke

★

SIEBERT & LÖWEN
ELBERFELD

MANSFELD



Kombinierte Kreisscheren
Rill- und Ritz-Maschinen
mit einem oder zwei Halterbalken und Präzisionsapparaten

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Hosted by Google

Rolle in drei Farben gedruckt wurden, und die gleichzeitig drei weitere Arbeitsgänge ausführte, indem sie die Karten noch schwarz und rot numerierte, mit Trennlochstreifen versah und einen schrägen Kontrollabriß mit Schneidlinien eindrückte. Auch die hier früher beschriebene Halbrotationsmaschine für mehrfarbigen Akzidenzdruck mit Wendevorrichtung zum Bedrucken der Vor- und Rückseite war wieder in Betrieb zu sehen, und es überraschte die Besucher, wie die Maschine außer dem sauberen Druck noch das Numerieren, Perforieren, Schneiden, Abzählen, Sammeln der Einzelblattdrucke oder das Wiederaufrollen der Papierbahn bei in Rollenform bleibenden Drucksachen besorgt.

Germa-Werke AG., Hamburg 36, führten eine kleine Rotationsmaschine zur Massenherstellung von Durchschreibe-Kassenblöcken vor, wobei trotz großer Schnelligkeit scharfer Druck, Abzähl- und Trennvorrichtung die rationelle Herstellungsweise ersichtlich machten.

Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf, stellte eine Reihe ihrer verschiedenen Typen von Tiegeldruck- und Bostonpressen aus, die durch Anordnung von Selbstauslegern im Arbeitsgange sehr beschleunigt worden sind. Die mit Zylinderfarbwerk ausgestattete schwere Tiegeldruckpresse „Zeus" ist mit allen Einrichtungen ausgerüstet, welche bei Herstellung feinster Akzidenz- und Kunstdrucke erforderlich sind. Die im Betriebe gezeigten Maschinen und die ausgelegten Arbeitsproben konnten weitestgehenden Ansprüchen genügen. Von den Perforiermaschinen war eine zur Kartenbriefmaschine ausgearbeitet worden; ferner liefert die Firma eine Einrichtung zur Perforierung von Etiketten, welche auch an Maschinen andern Fabrikats angebracht werden können. Ein weiteres Arbeitsfeld der Firma sind kombinierte Stereotypie-Einrichtungen, Bestoßzeuge und Kreissägen für die Bearbeitung der Platten.

Die *Wendum-GmbH., Leipzig,* konnte die großen Vorteile ihrer Umdruckapparate für den Stein- und Offsetdruck sowohl von gezeichneten Steinen wie von Buchdruckformen in überzeugender Weise darlegen. Es fanden sich wieder viele Interessenten an diesem Stande ein und brachten dem fortschrittlichen Arbeitsmittel, das sich überall bewährt hat, wo es eingeführt wurde, vollste Beachtung entgegen.

Hugo Horn's Gravieranstalt, Leipzig-Reudnitz, steht kurz vor ihrem fünfzigjährigen Jubiläum; sie stellte ihre kleine Druck-, Präge-, Stanz- und Vergoldepresse aus. Die Maschine leistet starken Druck und arbeitet exakt mit Schneidschriften bei Verwendung gummierter Papiere auf kaltem Wege; zum Vergolden (auf jedem Material) mit Heizung. Auch Messingschriften sowie Erzeugnisse ihrer chemigraphischen Kunstanstalt bemusterte die Firma.

Bauchwitz-Pscherer-AG., Leipzig, stellten außer ihrer bereits erwähnten Schreibmaschine auch ihre Prämafix-Prägemaschine zur Herstellung von Preisschildern, kleinen Schaufenster-Anpreisungen usw. aus; sie wird jetzt in sechs verschiedenen Modellen gebaut für Kalt- und für Heißprägung. Schneideschriften aus eigener Gravieranstalt sind Vorbedingung für die Herstellung solcher Arbeiten.

Gebr. Bilz GmbH., Berlin SW 61, führten ihre Schnelldruckmaschine „Matador" im Betriebe vor, eine eigenartig konstruierte Bogen-Rotationsmaschine mit zwei automatischen Sauger-Anlegern, einem oberen und einem unteren. Die Maschine leistet stündlich bis zu 9000 Druck und verarbeitet auch gefalzte Zeitungen; vor allem eignet sie sich dazu, um in die „kopflos" hergestellten Bilderbeilagen der Tageszeitungen den Kopf einzusetzen.

Die *Graphische Maschinen-Handelsgesellschaft, Liebig & Co., Leipzig,* stellte einen mit Hand zu betätigenden Apparat her, mit dessen Hilfe ebenfalls den Akzidenzdrucksachen das Aussehen von Stahlstich-Arbeiten mit erhabener Lackschrift verliehen werden kann. Der „Grama-Apparat" ergab bei offenen Schriften den Drucksachen befriedigendes Aussehen; er kostet nur 100 M.

Maschinenfabrik Königwerk, GmbH., Berlin-Grunewald. Der bereits weitverbreitete Bogenanleger dieser Fabrik zeichnet sich durch genaues Funktionieren beim Abheben der Bogen vom Stapel und durch Anordnung eines präzisen Seitenzieh-Apparates so aus, daß nicht nur ununterbrochen der Gang der Presse, sondern auch absolut genaues Passen bei Buntdruck gewährleistet ist. In drei Typen wurde er ausgearbeitet und zwar als normales Flachstapelmodell für etwa 40 cm hohe Papierstapel und als Flachstapelmodell mit verstärkter Tischhebung für etwa doppelt so hohe Papierstapel. Das dritte Modell ist eine Ausarbeitung zum Rundstapel, d. h. die Bogen werden in Lagen von gegebener Stärke aufgelegt, von einer großen Walze gerundet und dann der Bänderführung zugeführt. Ein Vorzug der Stapelmodelle ist, daß sie jederzeit leicht abstellbar konstruiert sind, also an den Pressen in wenigen Minuten zur Handanlage übergegangen werden kann. Die Referenzenliste und die Zeugnisse über Königs Bogenanleger stammen von ersten Firmen, und gute Zeugnisse waren der Firma reichlich zur Verfügung gestellt worden.

Die Firma *Max Sadowsky, Berlin S 42,* baut eine vertikale, automatische Walzenreinigungsmaschine, die von vielen Fachleuten als vollkommen bezeichnet wurde. Diese Maschine benötigt nur eine Standfläche von 0,80×1 m, ist transportabel und läßt sich bequem an jede Maschine heranfahren. Das Ein- und Ausspannen sowie Reinigen der Walzen nimmt höchstens eine Minute in Anspruch. Die Walze wird mit einem Spindelzapfen in das unten sich befindende Dreibackenfutter gespannt und mit dem anderen Ende in den obern Führungsarm geführt. Dann wird die Bürste, die sich mittels Hebel und darauf befindlicher Sperrklinke einstellen läßt, an die Walze gedrückt, die Flüssigkeit, die sich im oberen Behälter befindet, wird durch einen Schlauch an die Walze geleitet und rieselt von oben nach unten an der Walze entlang, während man vorher den Motor eingeschaltet hat. Die mit Farbe vermengte Flüssigkeit sammelt sich in dem unteren Becken und wird mittels Pumpe durch Filtermaterial gezogen und steigt wieder gereinigt in den oberen Behälter. Mithin wird die Walze stets mit reinem Petroleum abgespült und mit reiner Bürste gereinigt bezw. gebürstet. Nachdem die Walze rein gebürstet ist, wird die Bürste abgestellt und die Walze durch den Abstreicher abgetrocknet, der bei Gelatinewalzen aus einem Gummistreifen und bei Offset- und Steindruck-Lederwalzen aus einem Stück Stahl besteht. Das Abtrocknen geschieht von oben nach unten. Das Reinigen und Abtrocknen einer Gelatine-Buchdruckwalze dauert höchstens eine Minute; dabei gelingt die Arbeit viel sorgfältiger, außerdem geht keine Flüssigkeit verloren und wird kein Putzlappen verbraucht. Bei Offset- und Steindruck werden die rauhen Walzen gleichzeitig aufgerauht und verschiedene schadhafte Stellen und Vertiefungen ausgebessert, indem man die Aufrauhbürste auswechselt, die sich unter dem Abstreicher befindet, und dafür einen Schleifstein einsetzt. Das Umherspritzen der Flüssigkeit beim Rotieren der Walzen ist vollständig ausgeschlossen, da die Bürste das Schleudern der Flüssigkeit verhütet. Für den rationellen Hausguß zur Herstellung tadellos zugkräftiger Walzen kann der Walzenguß-Apparat „Piccolo" derselben Firma empfohlen werden; er ist schon an weit über 300 Walzengußanstalten und Buchdruckereien geliefert worden und hat sich durch seine sinnreiche Konstruktion zur Massenherstellung und -Zubereitung, zum Um- und Neuguß der Walzen und zum Regenerieren nicht mehr verwendungsfähiger Masse in kurzer Zeit bezahlt gemacht. Ferner liefert die Firma noch einen gesetzlich geschützten Walzenkühler zum Kühlen der Walzen während des Arbeitsganges an heißen Sommertagen und den elektrischen Druck-trocken-Apparat „Masadow".

Paul Glöckner, Graphische Maschinenfabrik, Leipzig-Lindenau, hatte die Walzen-Wasch- und Aufrauhmaschine „Walzograf" vorgeführt und deren Arbeitsweise erläutert. Die Maschine kann eingerichtet werden zum Waschen von Buchdruckwalzen, wobei an Waschöl, an Waschmaterial und an Zeit gespart wird. Gummischaber entfernen die aufgelöste Farbe bei Buchdruck- und bei glatten Lederwalzen. Bei rauhen Offsetwalzen werden hierzu Stahlschaber genommen. Wird die Maschine zum Aufrauhen von Offset-Lederwalzen eingerichtet, so ist sie mit seitlich rotierender Stahldrahtbürste versehen, die eine gerade Walzenfläche gewährleistet. Auch für das Nachschleifen solcher Walzen mittels Bimsstein ist Vorkehrung getroffen. Das Auswechseln der verschiedenen Werkzeugen kann auf einfache, bequeme und schnelle Weise geschehen. Dabei arbeitet die Maschine mit wenig Kraftbedarf und kann am Steckkontakt jeder Glühlampe mittels Elektromotor in Bewegung gesetzt werden.

Asbern Maschinenfabrik AG., Augsburg-Göggingen, hatte ihre modernen Stereotypieapparate und elektrischen Metallschmelzen in verschiedenen Ausführungen ausgestellt und zur Vorführung gebracht. Diese Anlagen bedeuteten eine Reform der oft noch recht rückständigen Stereotypiewerkstätten der Druckereien. Sehr praktisch erscheint die fahrbare Schließplatte, die den Transport von zur Stereotypie fertigen Formen erleichtert und gefahrlos macht, indem die Form auf der Platte liegen bleibt und mit ihr in die Presse eingefahren wird; auch der Patent-Schließrahmen und die Schließ-Setzschiffe lassen Zeit gewinnen, weil das Schließen des Satzes durch Drehen einer Handkurbel erfolgt, das Ausbinden des Satzes ganz ausfällt. Eine Material-schere, ein Anwärmeschrank für Walzenspindeln, überhaupt modern eingerichtete Einrichtungen zum Selbstgießen der Buchdruckwalzen waren weitere beachtenswerte Erzeugnisse dieses Hauses.

F. Hirtschulz, Berlin-Lichtenberg, stellte seine bewährten Paginierapparate, Numerierwerke, Numerierrahmen für die Buchdruckpresse usw. aus.

Heinrich Thiele & Co., Berlin S 42, stellte seine Paginier- und Numerier-Maschinen eigener Konstruktion für Fuß- und Handbetrieb aus; ferner Numerierrahmen und Numerierleisten zur Einstellung in Schnell- und Tiegeldruckpressen. Numerierwerke, Handnumerierwerke, Datumstempel und Ziffernperforier-Maschinen sind weitere Erzeugnisse dieser bekannten Spezialfabrik.

Die *Typograph-Setzmaschinen-GmbH., Berlin NW 87,* hatte sich im Buchgewerbehause ein Zimmer sehr vornehm und praktisch ausstatten lassen, um hier ihre Besucher zu empfangen. Es wurde ihnen die mit allen zurzeit erprobten Verbesserungen und Vervollkommnungen versehene Modell „Universal" vorgeführt sowie der reiche Schatz gezeichneter Buchschriften, der für diese Maschine zur Verfügung steht. Beim Universal-Typograph ist die Einrückung der Maschine für Auszeichnungsschrift neu konstruiert worden, und zwar trat an Stelle der Korbseitwärtsbewegung eine Beweglichkeit der Richtschiene. Durch Betätigung der Einrückstange wird das Richtlineal ausgelöst, daß es durch Federkraft vorschnellen kann. Im weiteren ist durch eine sinnreiche Konstruktion die weite Ausladung des Korbbügels nach hinten in Fortfall gekommen. Durch diese Einrichtung ist auch das Herausheben des früheren Korbbügels beim Matrizenwechsel erspart worden. Mit der erwähnten Richtschiene steht auch eine Sicherheitsvorrichtung in Verbindung, die das Inbetriebsetzen der Maschine unmöglich macht, falls die Richtschiene nicht weit genug in die seitigen Nuten der Matrizen eingetreten sein sollte. Weitere

Hosted by Google

Neu-Erscheinungen
unseres Buch-Verlages

HAUG:
Über die Natur der Cellulose aus Getreidestroh
2. Auflage; 5 Mark

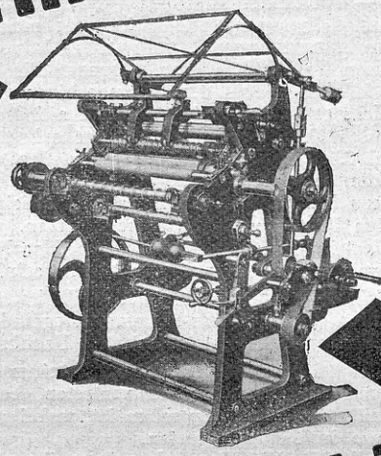
HOFMANN:
Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, Bd. II: Holzschleiferei
Dritte v. Dr. Teicher unt. Mitwirkung v. Fachleuten bearbeitete u. erweiterte Auflage; 15 M.

REMMLER:
Die Herstellung der Sulfitlauge
Zweite, von Dr.-Ing. Krull und Ing. Kuhn neu bearb. und erweit. Auflage; 8 Mark

SIEBER:
Das Harz der Nadelhölzer und die Entharzung von Zellstoffen
Zweite von Dr. Sieber neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage; 8 Mark

VERLAG DER PAPIER-ZEITUNG
Carl Hofmann GmbH. — BERLIN SW 11

Goebel
Filmrollen-



Schneidmaschine
Modell KF 600 mm

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabr. Gg. Goebel)
A 8697II) **Darmstadt**

Vom 4. bis 7. Oktober
Herbstmesse Frankfurt a. M.

In den Lehrwerkstätten der Städtischen Berufsschule III für Graphik, Moltke-Allee 23 direkt neben Messgelände, Straßenb. 18 u. sämtl. Messelinien

führen wir unverbindlich vor vollständig modern eingerichtete

Buch- und Offset-Druckerei

Wir zeigen u. a. im Betrieb:

Gummidruckpresse „Roland I", Faber & Schleicher A.-G., Offenbach a. M., ausgerüstet mit Stapelbogenzuführungsapparat „Universal", Kleim & Ungerer, Leipzig
Schnelläufer-Schnellpresse „Rollrenner IX", König & Bauer A.-G., Würzburg, ausgestattet mit Bogenzuführungsapparat „Universal", Kleim & Ungerer, Leipzig
Patentschnellschneider „Krause Mod. A 74 Dsgj", Karl Krause A.-G., Leipzig, Schnellsattel, Vorschub usw.
Hilfsmaschinen für Buch-, Stein- und Offsetdruck (Zinkplattenschleifmaschinen, Umdruckpressen, Tiegeldruckpressen usw. usw.)
Heftmaschine „Gebrüder Brehmer", Leipzig
Walzenwaschmaschine „Rapid", neuestes Modell, Kleim & Ungerer, Leipzig

Friedrich Ehrenhard / Maschinen der graph. Gewerbe / G.m.b.H.
Telefon Maingau 2828/2830 **Frankfurt a. M., Kurfürstenstraße 60** Telegr.: Fremag Frankfurtmain

Hosted by Google

gungen beziehen sich auf die Spritzverhütungsvorrichtung, eine bessere Lagerung der Fahnenstange bei breiten Zeilen, um das Feststehen der abzugießenden Matrizen zu gewährleisten. Andere Anordnungen beziehen sich auf bessere Zugänglichkeit und leichtere Bedienung der auch vorzüglichen Guß liefernden Maschine.

Mergenthaler Setzmaschinenfabrik GmbH., Berlin N 4. Im Ausstellungsraume dieser Firma standen neben den hauptsächlich eingeführten Typen auch die beiden neuesten Modelle zur Vorführung bereit. Unter den Leistungsproben der Maschinen befanden sich Drucke, an denen die sechs- bis achtfache Schriftenmischung gezeigt werden konnte. — Im Mittelpunkt des Interesses stand bei den Besuchern der „Ludloff-Typograph", mit dem die maschinelle Satztechnik eine in seinen Auswirkungen heute noch nicht voll zu übersehende Steigerung erfahren hat. Mit diesem Apparat für Titelzeilenguß erweitert sich der Wirkungskreis der Setzmaschine auch auf die Akzidenz- und besonders auf den Anzeigensatz wie auf den Satz von Ueberschriftzeilen für den Text. Wo die Maschine arbeitet, ist die Defektfrage bei Titelschriften gelöst. Aus größeren Graden von Auszeichnungsschriften können durch Untereinander- und Aneinanderreihen der stets 21 Cicero breiten und im Kegel immer eine Cicero starken Zeilen die längsten Texte zur Wiedergabe kommen. Den vorliegenden Anfragen und Bestellungen nach wird diese Maschine sehr bald in größeren Druckereibetrieben überall anzutreffen sein.

Die Firma *Elektro-Funditor, Waldshut i. B.*, hatte wieder Gelegenheit, die anerkannten Vorzüge ihrer temperaturregelnden Metallschmelzvorrichtung für Setzmaschinen interessierten Fachkreisen darzulegen.

Carl Christel, Taucha bei Leipzig, war mit seiner ganz neuen Setzmaschinenmatrizen-Reinigungsmaschine vertreten, bei der jetzt auch eine Reinigung mittels Benzin vorgesehen ist, wobei nach dem Bürsten Wischvorrichtungen in Tätigkeit treten.

Gebrüder Engelhardt AG., Eisenach, zeigten ihr neues raumsparendes Maschinensatzregal „Linoloco" in Stahlkonstruktion, das besonders gute Uebersicht gewährleistet.

Der *Architekt Fritz Grosse, Rabishau* (Isergebirge), fertigt in seinen Holzwerkstätten praktisch eingerichtete Holzmöbel für Druckereien wie für Büros an. Ein illustrierter Prospekt zeigt verschiedene Regale und Schränke, wie sie der neuzeitliche Druckereibetreib erfordert; z. B. ein Regal zur Unterbringung von Zinkplatten, das für Offsetdruckereien unentbehrlich sein dürfte. Für jene Druckereien, welche sich mit der Herstellung illustrierter Zeitungsbeilagen befassen, wird ein Ablege-Regal für die Eindruck-Kopfplatten willkommen sein. Zum Ablegen besseren Druckes ist ein Ablegeschrank bestimmt; er schafft in zwanzig Fächern ebensovielen Lagen von je 100 Bogen Platz. Für Stein-, Offset- und Tiefdruckereien sind Papieraufhänge-Vorrichtungen unerläßlich, mit denen das Papier vor dem Druck temperiert, und der Druck getrocknet werden kann, ohne daß die Bogen Falten schlagen.

A. Kraft, Berlin S 42, die bekannte Fachtischlerei, hatte ihr nach praktischen Erfahrungen konstruiertes großes Akzidenzregal ausgestellt, das in vielen Offizinen angeschafft worden ist und sich überall bewährte, weil es einen allen Anforderungen eines ersten Setzers entsprechenden Arbeitsplatz bietet.

Johannes Wagner & Co., Leipzig, baut für die staubfreie und raumsparende Unterstellung von Schrift- und Maschinensatz ein „Iswaco"-Regal, das durch Tür abgeschlossen werden kann und aus auf Laufleisten ruhenden Schiffen besteht, die je etwa zwei Quartseiten Satz fassen. Diese Schiffe sind aus Sperrholz gefertigt und mit Zinkböden versehen.

Geraer Holzwarenfabrik Robert Lindner, Gera-Reuß, brachten ebenfalls Setzkästen, Satzregale und andere Buchdrucker-Holzutensilien zur Schau.

Ernst Köter, Leipzig, liefert seit Jahrzehnten Maschinenbänder für Buchbinderei- und Buchdruck-Maschinen, Heftbänder, Kapitalbänder usw. Eine neue Spezialität der Firma sind die „Depesi"-Tonplatten.

Adolf Bube, Leipzig, Hosiusstraße 4-6, stellte im Jaegerhof Metall-Buchecken, -Kantenschoner, Buchschrauben usw. aus.

Emil Goebel, Leipzig-Connewitz (Inh. Felix Hartmann). Diese Metallstempel- und Werkzeugfabrik stellt eine elektrische Heizvorrichtung her, welche sich auch an verschiedenen Maschinen unseres Faches anbringen läßt, z. B. an Hebelpressen zum Golddruckprägen auf Holz, Pappe usw.; an einer Kniehebel-Presse zur Herstellung von Abbränden auf fertig genagelten Kisten oder Deckeln, an einer Handhebel-Presse zur Massenherstellung von Anhängern usw.

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf, zeigen ihre Anleimmaschine und andere Kartonnagenmaschinen im Betriebe; ferner Papiere für die Zwecke der Kartonnagenfabrikation, Serpentinen und Konfetti sowie ihre verschiedenen bewährten Klebstoffe.

C. L. Lasch & Co., Leipzig-R., stellten ihre bekannten Heftmaschinen aus, kleine Handheftmaschinen mit durch DRP. geschützter Füllvorrichtung. Ferner einen neuen Nagelapparat zum Aufnageln von Signaturen auf Kisten. Eine Heftmaschine für Broschüren und Blöcke. Ferner stellt sie noch immer denselben Hefter her, mit dem sie vor 43 Jahren ihre Fabrikation angefangen hat, und wovon schon 60 000 Exemplare verkauft wurden. Ferner zeigt sie im Betriebe eine Maschine für Kartonnagenheftung und eine Loch- und Oesenmaschine mit Automaten für die Etikettenfabrikation.

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schleussig, müssen hier mit ihre Klammerheftmaschinen, Oesenmaschinen, kleinen Stanzmaschinen wie mit ihren großen Automaten, darunter die bekannte Drahthenk maschine, erwähnt werden. Die beiden letzteren waren allerdings in den Ausstellungsräumen der Fabrik zu besichtigen.

Hoh & Hahne, Leipzig, zeigten ihre verschiedenen photographisch Vervielfältigungsapparate und Hilfsmaschinen für die Reproduktio technik — auf der Bugramesse allerdings nur in Lichtbildern.

* * *

„Kommt der Berg nicht zu Mohammed . . . . .", d. h. manc Fabriken nicht zur Messe, so gilt es zu ihnen zu pilgern; au wir suchten einige Leipziger Maschinenfabriken auf, um d zu sehen, was Neues gezeigt werden konnte.

Karl Krause, Leipzig-A.-Cr., verfügen über recht große Ausstellu räumlichkeiten, in denen sie die neuesten Modelle ihrer Maschinen f das Papierfach vorführen: Schneidemaschinen und Vergoldepress Pappscheren und Kartonnagenmaschinen, Steindruckpressen, Kupf druckpressen usw. — an allen konnten mehr oder weniger wichti Verbesserungen gezeigt werden; so ist die Geschwindigkeitsverstellu der kombinierten Pappenschneid- und Doppel-Rillen-Nut- und R maschine jetzt bedeutend vereinfacht; durch Ein- und Ausrücken v Knaggen ist sie sogleich vierfach verstellbar; die Einführwelle ist je nach vorn verlegbar und der Ablegetisch ausziehbar. — Die Pa scheren haben jetzt Feststellvorrichtungen für den Schmalschneid der also nicht mehr abgenommen zu werden braucht, und auch Schnellschneidemaschine „Record" ist in verschiedenen Einzelhei vervollkommnet. Die Firma ist stark mit Aufträgen versehen u baut sich noch aus, wie das überhaupt mehrere der größeren Leipzi Unternehmen tun.

August Fomm, Leipzig-Reudnitz, hatte seine Schwingschnittmas nen, die sich gut einführten, mit den üblichen Zugstangen, mit Ku lagern und einer eigenartigen Selbstpressung für alle Stoßhöhen v sehen, wodurch ein schnelleres und leichteres Arbeiten gewährlei ist. Auch die andern Schneidemaschinen, die Schnellschneidemaschin Dreischneider und Schnelldreischneider (mit drei Messern) wurden d Einbau von Kugellagern zu Hochleistungsmaschinen gemacht. Ein be derer Anschlagwinkel verhindert das Uebersich- und Untersichschnei ohne Tischverstellung, ein geteilter drehbarer Schmalschnittteil am P balken schützt empfindliches Material. Neben bekannten Prägepres Kalikoschneidemaschinen, Eckeneinziehmaschinen, Broschüren-E hängemaschinen, muß als Neukonstruktion die Decken-Ausbiegemas hervorgehoben werden, die dazu dient, gebogene Buchdecken sch und sicher in eine gerade und ebene Form zu bringen, insbeson also auch solche, die sich durch das Bekleben verzogen haben. W früher bei der Handarbeit Risse und Brüche nicht immer zu m meiden, so gewährt die mit Walzen arbeitende Maschine größte Arbe sicherheit.

Dietz & Listing, Leipzig-Reudnitz, haben sich in Pappscheren, V goldepressen, Schneidemaschinen usw. immer mehr auf Reihenbau g gestellt und bringen an ihren Konstruktionen Vervollkommnungen an. Eine Neukonstruktion ist die Faltenbrechmaschine mit schräggele Anlagetisch, selbsttätiger Ausrückung und elektrischer Heizung Massenanfertigung von Papierlaternen.

K. Gebler, Leipzig-Lindenau, zeigte seine bekannten Drahtheft maschinen für Broschüren und für Kartonnagen, darunter seine A schachtelheftmaschine mit Herabdrückung der Klammern und große Puppenkopfheftmaschine. Weiter wurden Faltschachtelkl maschinen, Schlitzmaschinen, kleine Fingerhohlstanzen, und schli auch große Falzmaschinen für Hand- und für halbautomatische lage vorgeführt.

Müller & Montag GmbH., Leipzig-Lindenau, zeigten eine neue R gummiermaschine, die seitlich offen ist und daher für Bogen begrenzter Größe verwendbar ist. Neukonstruktionen sind ferner Streifengummiermaschine und ein Broschürenrücken-Anleimap zum Einsetzen in Buchbinderleimtöpfe. Dieser Apparat ist ohne trieb, das Arbeitsstück treibt die Anleimwalze selbst durch Handa auf eine rauhe Antriebscheibe. Weiter waren die altbekannten M mit und ohne Transporteur zu sehen. Alle größeren Maschinen mit Zentralstellung der Anleimwalze versehen.

Läco-Werke Paul Tschentscher, Leipzig-Lindenau, die bekan Linier- und Bronziermaschinen baut, liefert die Bronziermas neuerdings auch als Vierbändermaschine.

Buchbinderei- und Kartonnagen-Maschinenbau-GmbH., Leipz Cr., zeigten ihre verschiedenen Drahtheftmaschinen für Broschüre Blöcke und für Kartonnagen, weiter ihre einfachen und automati Loch- und Oesenmaschinen, die sich als besonders zuverlässig erw Hervorzuheben sind auch die Buchdeckel-Rückenrundemaschine die Ausschneidemaschine für Pappen u. a.

Hugo Peege, Leipzig-Reudnitz, zeigte seine Glätt- und Packp Stockpressen und Pappscheren mit Holzgestell und Eisentisch Firma besorgt die Aufarbeitung alter Maschinen in vertrauenswü Weise.

Rudolf Palm GmbH., Leipzig, konnte Auszack- und Fransensch maschinen und Arbeitsmuster hiervon vorzeigen

Hosted by Google

Zeugnisse

P. E. K. in K.

Hiermit bestätige ich gerne, daß ich mit der von Ihnen im Jahre 1907 bezogenen Anleimmaschine in jeder Weise zufrieden bin. Die Maschine ist bei mir täglich im Gebrauch und hat sich infolge ihrer stabilen Bauart gut bewährt, so daß ich solche bestens empfehlen kann.

P. L. in E.

Ich bestätige hiermit gern, daß die mir im Jahre 1908 von Ihnen gelieferten zwei Anleimmaschinen sich heute noch bei mir im Betrieb befinden, ohne daß bisher Reparaturen notwendig waren und daß ich mit denselben in jeder Hinsicht zufrieden gewesen bin.

W. D. in W.

Auf Ihr Schreiben vom 12. ds. teile ich Ihnen mit, daß ich mit der im Jahre 1906 von Ihnen bezog. Anleimmaschine in jeder Hinsicht zufrieden bin. Trotzdem die Maschine fast täglich im Gebrauch ist, sind daran noch keine Reparaturen nötig gewesen.

H. Sch. in O.

Ich bin mit der von Ihnen 1904 gelieferten Anleimmaschine sehr zufrieden.

W. K. in L.

Ihr Schreiben vom 12. cr. erhielt ich u. teile Ihnen mit, daß die mir im Jahre 1900 und 1902 gelief. Anleimmaschinen sich sehr gut bewährt haben. Dieselben arbeiten den ganzen Tag und sind Reparaturen außer natürlichem Verschleiß noch nicht vorgekommen.

Fr. M. S. in K.

Hierdurch bestätige ich gerne, daß die von Ihnen im Jahre 1908 bezogene Anleimmaschine heute noch in meinem Betrieb benutzt wird und bin ich mit derselben voll und ganz zufrieden. Reparaturen habe ich bis heute an der Maschine nicht gehabt.

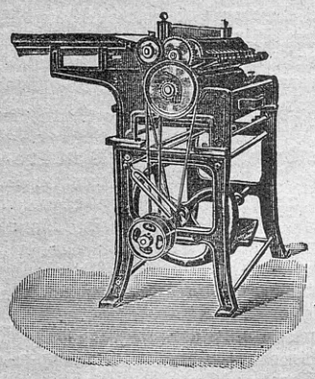
K. & G. in C.

Wir bescheinigen Ihnen hiermit, daß wir mit der von Ihnen im Jahre 1905 gelieferten Anleimmaschine sehr zufrieden sind. Dieselbe ist sehr stabil gebaut und sind daran kaum Reparaturen vorgekommen.

E. L. in A.

Es wird Sie freuen, wenn ich Ihnen mitteile, daß die s. Zt. von Ihnen gelieferte Maschine trotz ihres Alters, heute noch täglich im Betrieb ist. Dies dürfte wohl der beste Beweis ihrer Brauchbarkeit und dauerhaften Konstruktion sein.

Immer dieselbe 25 Jahre und mehr ohne Reparatur im Betrieb



Sie war und ist nicht verbesserungsbedürftig

GT-Bogen- u. Stück-Anleim-, Gummier- u. Lackiermaschine
altbewährtes System mit und ohne Transportvorrichtung

A. G. P. & C. in K.

Wir bestätigen Ihnen hiermit gerne, daß wir mit der uns im Jahre 1903 gelieferten Anleimmaschine in jeder Hinsicht zufrieden sind. Die Maschine ist äußerst stabil gebaut und Reparaturen sind während der ganzen Benützungszeit nicht vorgekommen. Wir können deshalb Ihr Fabrikat jedermann bestens empfehlen

G. K. in Sch.

Ich bestätige Ihr Schreiben vom 12. ds. und erwidere Ihnen, daß die im Jahre 1901 von Ihnen bezogene Anleimmaschine heute noch bei mir im Betrieb ist. Dieselbe hat im Laufe der Jahre zu meiner vollsten Zufriedenheit gearbeitet und sind Reparaturen infolge der stabilen Bauart der Maschine nicht vorgekommen.

C. H. in D.

Die vor 15 Jahren von Ihnen erhaltene Anleimmaschine hatte ich seit der Beschaffung dauernd im Gebrauch. Die Maschine leistet auch heute noch denselben Dienst wie im Anfang, woraus ich schließe, daß sie solide gebaut ist. Ich habe Anlaß, mit der Maschine zufrieden zu sein.

R. L. in N.

Ich bestätige Ihnen gerne, daß die im Jahre 1902 an meine Vorgängerin gelieferte Anleimmaschine sich noch heute bei mir in dauerndem Betrieb befindet und abgesehen vom ordnungsmäßigen Verschleiß sich tadellos bewährt hat. Bei in Kürze eintretendem Bedarf einer neuen Maschine werde ich nur Sie berücksichtigen.

L. & E. in M.

Wir empfingen Ihr Schreiben vom 12. cr. und können Ihnen nur bestätigen, daß wir mit der bei Ihnen im Jahre 1903 gekauften Anleimmaschine im Laufe der Jahre recht zufrieden waren, daß dieselbe sehr stabil gebaut ist und wir bis heute noch keine Reparaturen an derselben hatten.

H. Sch. in L.

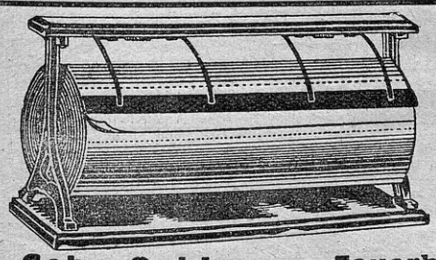
Die mir im Jahre 1900 gelieferte Anleimmaschine hat sich im Gebrauch sehr gut bewährt. Sie ist stabil gebaut und Reparaturen sind nie nötig gewesen.

Z. & Co. A.-G. in E.

Ihrer werten Zuschrift vom 26. ds. zufolge bstätigen wir Ihnen hiermit, daß die Anleim-Maschine, welche Sie uns im Jahre 1901 lieferten, heute noch bei uns im Betrieb ist. Wir stellen fest, daß wir bis zum heutigen Tage im Laufe des großen Zeitraumes seit Anschaffung der Maschine mit derselben recht zufrieden gewesen sind. Die Maschine ist sehr stabil gebaut und aus diesem Grunde sind Reparaturen nicht vorgekommen.

Guschky & Tönnesmann, Düsseldorf-Reisholz

Anleim-, Beklebe- und Rollenschneide-Maschinen-Fabrik (A 9336



Abreißapparate

Allerfeinste Ausführung äußerst billig

da in modernst eingerichtet. Spezialabteilung hergestellt (A9580

Gebr. Oehler Feuerbach-Stuttgart I

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A7057

Emil Schwander & Co., Berlin N 26

Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Genthiner Cartonpapierfabrik

BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A9629) *Oeser-Folie*

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Wir suchen **Lohndruck** für unsere

64seitige Illustrations-Rotations-Maschine

mit neuzeitlich ausgestattetem Zweifarbenwerk

Rollenbreite 63 cm

*

Zeitschriften Massenauflagen

*

C. Müller's Buchdruckerei

E. & C. Müller G. M. B. H., Eberswalde

Schicklerstraße 14-22 : Fernruf 38, 40

Hosted by Google

Von den Berliner Fachmessen

(Siehe zuletzt Nr. 75, S. 2936.)

5. Kino- und Photo-Ausstellung („Kipho")
vom 25. September bis 4. Oktober 1925.

Eine geschickt geleitete Propaganda machte das Publikum schon Wochen vorher auf diese Ausstellung aufmerksam. Sie ist die zehnte der diesjährigen Fachmessen des Berliner Messe-Amtes und hat, wie alle vorhergegangenen Veranstaltungen, guten Erfolg. Von dem Gedanken geleitet, Berlin zur Stadt der Fachmessen zu machen, war das Messe-Amt zunächst damit beschäftigt, in erster Linie für seine Veranstaltungen die ortsansässige Industrie zu gewinnen. Langer Vorarbeit bedurfte es, ehe sich die in Berlin stark vertretene Film- und Photo-Industrie unter der Leitung ihrer Spitzenverbände aufrafften. Man fürchtete, eine Film- und Photo-Messe würde beim Publikum wenig Interesse finden, weshalb man der Veranstaltung mehr den Charakter einer Ausstellung verlieh.

Das große Gebiet dieser in den letzten Jahren so sehr erblühten Industrie ist mit wenigen Worten nicht zu erfassen. Im Mittelpunkt des gesamten technischen Interesses steht heute die Farben-Photographie und -Reproduktion. Als führende Firma sei die *AG. für Anilinfabrikation, Berlin SO 36,* erwähnt, welche an ihrem Stande die interessanten Entwicklungsvorgänge derartiger Naturfarben-Aufnahmen zeigte.

Der Kunstverlag *Willy Vobach, Berlin SW 11,* stellt in seinem Atelier hervorragende Farben-Photographien her. — Verbunden mit der Ausstellung war eine Film-Kunstausstellung, in welcher Szenenentwürfe aus früheren Jahren sowie aus der Jetztzeit, außerdem Theaterplakate und Modellbauten sowie alles, was zur Herstellung eines Filmes und zur Ausstattung desselben gehört, zur Schau gebracht wurde. Während der Dauer der Ausstellung werden Eignungs- sowie Schönheitsprüfungen an sich meldenden Besuchern vorgenommen und in einem eigens hergerichteten Aufnahmeatelier zum Austrag gebracht. Das rege Interesse des Publikums am Film, sowie der Drang, gelegentlich einer solchen Veranstaltung mit den bekanntesten Filmstars zusammenzukommen, brachte der ganzen Veranstaltung starken Besuch. Ein „Kino der 4000" sowie der vor der Ausstellung von Siemens & Halske erbaute und von der „Ala" bediente Lautsprecher taten hierzu das übrige.

Die Film- und Photo-Industrie, deren Gebiete mehr oder weniger im Bereiche der Kunst und Wissenschaft liegen, haben naturgemäß auch eine ganz ansehnliche Literatur. So findet man Zeitschriften und Bücher, die teils populär und teils nur für den Fachmann bestimmt sind. Das Gebiet der illustrierten Filmzeitschriften ist überaus groß.

Im Verlage *August Scherl, GmbH., Berlin SW 68,* erscheinen das „Film-Echo" sowie der „Kinomatograph". Außerdem erscheint im Verlage fachliche sowie allgemein interessierende Literatur über Filmtechnik und Kinomatographie.

Am Stande des *Deutschen Druck- und Verlagshauses mbH., Berlin SW 68,* lagen aus die „Photowoche", der „Photofreund", die „Kinotechnik" sowie das „Reichsfilmblatt". Es sind dies Zeitschriften teils für den Amateur und teils für den Fachmann. Im selben Verlage erscheint auch noch das „Photofreund-Jahrbuch". Sämtliche Verlagserzeugnisse zeichnen sich durch gute und künstlerisch gewählte Aufmachung aus.

Im Verlage *Max Mattisson, Berlin SW 68,* erscheint das bereits im 6. Jahrgange aufgelegte Kino-Adreßbuch. Außerdem gibt der Verlag auch den Kino-Pharus-Plan für Groß-Berlin sowie gute Fachliteratur heraus.

Gebr. Wolffsohn GmbH., Berlin SW 68, verlegen die sechsmal wöchentlich erscheinende Zeitschrift „Licht-Bild-Bühne". Außerdem erscheinen auch im Verlage die Monatsschriften „Film-Expreß" sowie „Kinomatographische Monatshefte".

Als Tageszeitung der Industrie war der „Film-Kurier" vertreten, welcher im gleichnamigen Verlag, Berlin W 8, erscheint. Seinem Stande verlieh er dadurch einen besonderen Reiz, indem er in charakteristischer Gegenüberstellung die Garderobenräume der Filmstars aus dem Jahre 1910 mit den heutigen verglich.

Im Verlage von *Reinhold Kühn, GmbH., Berlin SW 68,* erscheint die Wochenschrift der „Film", welche führend in der Industrie sein dürfte.

Der Verlag *Wilhelm Knapp, Halle a. S.,* ist Herausgeber ausgezeichneter Fachliteratur. Eine umfangreiche Bibliothek filmtechnischer Erscheinungen dürfte die gesamte Industrie umfassen. Im selben Verlag erscheint auch die dreimal monatlich herauskommende Zeitschrift „Die Filmtechnik", ein Blatt für alle technischen und künstlerischen Fragen der gesamten Filmtechnik.

Die *Union Deutsche Verlagsanstalt, Berlin SW 19,* war mit umfangreicher Literatur jeder Art vertreten. Sie ist auch Herausgeberin der sehr schön ausgestatteten und zweimal monatlich erscheinenden Zeitschrift „Photographie für Alle".

Aus der Photo-Abteilung seien nun noch die *Chemische Fabrik auf Aktien* (vorm. A. Schering), *Berlin-Spindlersfeld,* genannt, die ihrer hervorragenden Photopapiere wegen, die unter dem Namen „Satrap" Ruf erlangt haben, in der Photographischen Industrie eine der ersten Stellen einnimmt. Für ihre Freunde hat sie ein sehr hübsch und kunstvoll aufgemachtes Monatsblättchen geschaffen.

Photographische Papiere jeder Art legten weiterhin noch aus die Firmen: *Kraft & Steudel,* Fabrik photogr. Papiere, *GmbH., Dresden,* sowie die *Leonar-Werke,* Arndt & Löwenthal, *Wandsbek.*

Schöne Photographien sammelt man vorteilhaft in Mappen. Spezialisten auf diesem Gebiete sind die Firmen *Wübben GmbH.* und *H. Sperling,* beide in *Berlin SW 68.* Die an ihren Ständen ausgelegten Mappen waren praktisch zu handhaben und zeitgemäß aufgemacht.

Erwähnt sei weiterhin noch, daß die *Deutsche Post-Eisenbahn-Verkehrswesen AG. „Dapag", Berlin-Staaken,* mit ihren Rotations-Druckmaschinen für Rollen-Billetts und für Bürodrucksachen erschienen war, welche sich ihrer sinnreichen Ausführung wegen für jedes Büro rentabel machen.

Ein großes Aufgebot von Firmen der *Lichtreklame* war vertreten. Mit Sicherheit hat sich der Reklamescheinwerfer sowie alle ihm verwandten Apparate das Interesse der Geschäftswelt errungen.

Die Kino- und Photo-Ausstellung steht als letzte Fachmesse dieses Jahres im Kalender des Berliner Messe-Amtes. Alles in allem darf man sagen, daß es das Amt trefflich verstanden hat, immer weitere Kreise für seine Fachmessen zu interessieren. Wenn auch größtenteils der örtliche Charakter vorherrschend war, so wird schließlich Berlin als Reichshauptstadt mit dazu beitragen, einen wichtigen Anziehungsfaktor für Berlins Messen abzugeben. *p.-eck.*

Entfärbung gelb gestrichenen Papiers beim Aufkleben

Wir bedrucken seit Monaten das anliegend bemusterte gelbgestrichene Chromopapier vorwiegend mit roter Farbe und lackieren die Drucke. Die anfänglichen Klagen, daß das Gelb, welches lichtbeständig sein soll, trotz Lackierung im Wasser sich vollständig auflöse, haben sich jetzt ständig widerholt. Woran kann der Fehler liegen? Solange die Etiketten auf Karton aufgeklebt werden oder auf Blechbüchsen (im letzteren Falle allerdings nur am Rande bezw. den Kanten angeklebt) zeigt sich kein Uebelstand. Sobald aber Etiketten ganz mit Klebstoff bestrichen, der aus Dextrinleim mit Weizenpuder Streichschabenstärke besteht, *auf Glasflaschen aufgeklebt sind,* verbleicht das Gelb, wenn nicht sofort, allmählich. Legen wir lackierte Etiketten nur einige Minuten in Wasser, dann verschwindet das Gelb gänzlich, wogegen der rote Aufdruck und der Lack stehen bleiben.

Die frisch etikettierten Flaschen werden allerdings unmittelbar in Pergamyn eingeschlagen, wodurch den noch feuchten Etiketten nicht die nötige Zeit gelassen wird, um an der Luft zu trocknen. Möglich ist aber auch, daß der verwendete Klebstoff an sich eine zerstörende Wirkung auf den gelben Aufstrich ausübt.

Wir bitten Sie um Ihren Rat. *Steindruckerei*

Gutachten eines Fachmannes: Die eingesandten Etiketten wurden geprüft und nach Versuchen mit Wasser, Säure und Alkalien folgendes festgestellt (der Lackstrich wurde vorsichtig entfernt und der Farbaufstrich geprüft):

Die Farbe an und für sich ist echt, auch gegen schwache Säuren und Alkalien, und zeigt keinerlei Verbleichen. Der Fehler liegt daran, daß die Farbe nicht genügend an den Aufstrich gebunden ist. Sobald irgendwelche Nässe den Farbstrich berührt, löst sich die Farbe von der Streichmasse und dringt in das Papier. Die Papierstreicherei muß also das Papier mit einem Farbstrich versehen, der den Fehler des Abfärbens nicht hat.

Um nun die vorhandenen Etiketten doch zu gebrauchen, ohne daß starkes Auflösen der Farbe eintritt, empfiehlt es sich, eine wasserarme Klebemasse zu verwenden. Entsprechende Versuche wurden angestellt, die gutes Ergebnis brachten. Nachstehend zwei Rezepte:

100 g arabischen Gummi in 250 g (¼ Liter) Wasser lösen. Auf 250 g dieser Gummilösung, nachdem gelöst und durch feines Sieb gepreßt, setzt man 20 ccm 10prozentiger Lösung von schwefelsaurer Tonerde. Dieser Gummi schlägt nicht durchs Papier und klebt sehr gut.

Auch eine Tierleimlösung, passend zum Kleben verdünnt, der man auf 1 Liter Lösung 1 ccm Essigsäure zugesetzt hatte, zeigte gutes Kleben auf Glas, ohne die Farbe wesentlich zu verändern. Die Lösung muß warm gehalten werden.

Preissenkung für Trockenkleister und Trockenleime. Den Bestrebungen der Reichsregierung auf Herbeiführung eines Preisabbaus hat sich der deutsche Stärkemarkt, gestützt auf billige Weizen- und Kartoffelpreise, angepaßt und die deutschen Notierungen für Kartoffelmehl an die Preise von holländischem Kartoffelmehl angenähert. Ferner passen sich auch die Preise der kaltwasserlöslichen Trockenleime und -Kleister der veränderten Marktlage an. Wie uns die Sächsischen Klebstoffwerke in Pirna schreiben, stellen sie diese Leime nach einem neuen Verfahren her und haben für ihr Pflanzenleim-Pulver „Ursa" und für „Bärenkleister-Pulver" (Quellstärke) den Preis erheblich ermäßigt, wobei sie die ultra-violetten Strahlen des Lichts verwenden.

Hosted by Google

PENL

Hotel-Bonsbücher, Durchschreibebücher

Durchschreibe-Kassenblocks

Eintrittsblocks, Stenogrammhefte, Garderobeblocks

Blocks und Durchschreibebücher jeder Art

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontroll-Block-Fabrik

Briefadr.: Blockfabr. Görisch, Spremberg L. **Spremberg-L.** Gegründet 1878

(A8313

Schrankrollen

Umschlagpapiere

fabrizieren

Blumberg & Co., Düsseldorf

Gegründet 1885 Rollenpapierfabrik Fernspr. 2621, 7316

„RUF"

Der neuartige ges. gesch.

Rollenpapierständer mit Abschneider

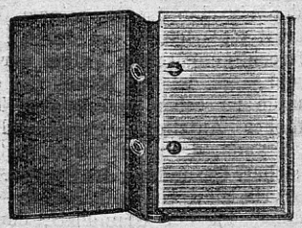
Sauberer Schnitt! Hohe Tragfähigkeit! Leichtes Eigengewicht! Vertreter gesucht. Prospekt anfordern.

Rudolf Fiedler, Meißen I

(A7363

IVO Notizbücher

DRGM. mit Druckknopfverschluß DRGM.



Vorzüge:

Eleganter biegsamer Einband! Gering. Gewicht, da keine schweren Metallteile. Absolut glatte Schreibfläche. Kein Versag. d. Verschlusses

In vier Größen lieferbar!

IVO, Fabrik für Bürobedarf

Max Vogel, Ludwigsburg (A 9124

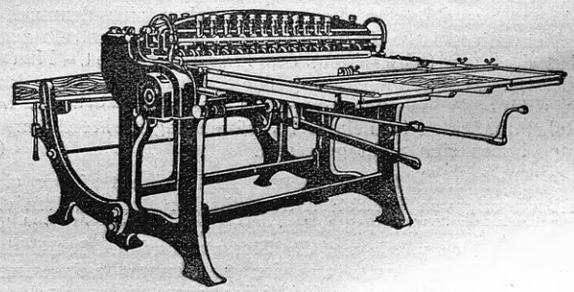
SMAG

Wir können garantieren

daß Sie mit unserer

Kombinierten Pappenschneid-, Rill-, Ritz- und Nutmaschine

eine ausgezeichnete, leistungsfähige und vielseitig verwendbare Maschine erhalten



Modell KRCv mit einem Halterbalken
Modell KRBDv mit zwei Halterbalken

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.

FERNSPRECHER 36021 · TELEGR-ADRESSE: REMUSCO

Zur Frankfurter Messe:

Vertreten durch *Herbert Grübler Frankfurt a. M.*
Musterlager Sandweg 129a, Fernr. Hansa 8994 u. Maingau 5028

Seidenpapier für Kreppzwecke

in ganz vorzüglicher Beschaffenheit

P N J G

Papierfabriken Julius Glatz

Neidenfels Rheinpfalz

(A9155

Hosted by Google

Tüten- und Beutelfabrikation

Lohnrichtlinien

berechnet für den ledigen Facharbeiter über 24 Jahre in Ortsklasse I gleichbedeutend mit Ortsklasse II des Reichstarifvertrages für das deutsche Buchbindergewerbe und verwandte Berufszweige, gleich dem Lohn des ledigen Facharbeiters in der Briefumschlag- und Papierausstattungs-Industrie über 24 Jahre in Ortsklasse II minus 5 vH (= 72¾ — 5 vH = 69).

Die übrigen Positionen sind gestaffelt in demselben Verhältnis wie in der Goldlohntabelle vom 15. November 1923, abgerundet auf halbe und volle Pfennige.

Gültig vom 1. Oktober 1925 bis 6. Januar 1926.

Ortsklasse:	I	II	III	IV
Männliche Arbeiter:				
14—15 Jahre	19½	18½	17½	16½
15—16 „	23	20½	18½	18½
16—17 „	26	25½	23	22
17—18 „	33	32	30	29
18—19 „	40½	37	37	36
19—20 „	48½	46	45	42½
20—21 „	52½	50½	49	47
über 21 „	58½	56	54½	52½
„ 24 „	65½	63½	60	57½
Facharbeiter:				
21—24 Jahre	63½	59	56½	54½
über 24 „	69	65½	63½	60
Vorarbeiter:				
über 24 Jahre	71½	68	65½	62½
Verheiratetenzulage:				
für männliche Arbeiter	4	4	4	4
Arbeiterinnen:				
14—15 Jahre	15	14	12½	12
15—16 „	17½	16	14	14
16—17 „	20	18½	17½	16½
17—18 „	23	22	20½	19½
18—19 „	29½	28	26	25½
19—21 „	33	31	29½	28
über 21 „	37	35½	33	31
„ 21 „ u. 1 Jahr i. Beruf	39	37½	36	33
Facharbeiterinnen über 16 Jahre und mindestens 1 Jahr im Beruf tätig:				
im 1. Jahr in der Gruppe	35½	33½	32	30
„ 2. „ „ „ „	39½	37	35½	33½
„ 3. „ „ „ „	43½	41½	39	37

In den Mitteilungen des Api-Verbandes (Berlin W 35, Potsdamer Straße 36) wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die vorstehende Tabelle lediglich Richtlinie ist.

Marktbericht für Dachpappe. In letzter Zeit hat sich die Geschäftslage infolge des anhaltend ungünstigen Wetters stark verschlechtert. Die nach Abflauen des Bauarbeiterstreiks in eine Besserung des Geschäftsganges gesetzten Hoffnungen haben sich demnach nicht erfüllt. Neuerdings ist in Ostpreußen der Bauarbeiterstreik ausgebrochen und hat dort zur Schwächung des Absatzes geführt. Man hofft, daß nach Eintritt besserer Witterung der Herbst noch einen den Verhältnissen entsprechend guten Gang des Geschäftes bringen wird. Von den Rohstoffmärkten ist keinerlei Veränderung zu berichten. Die Geldeingänge haben sich nicht gebessert. („Teer")

Verhängnisvolle Druckfehler. In London traf vor einiger Zeit eine Abordnung von Vertretern australischer Universitäten ein, um an einem Universitäts-Kongreß teilzunehmen, von dem die gelehrten Herren annahmen, er werde um die Zeit stattfinden. Tatsächlich ist die Eröffnung des Kongresses auf den 10. August anberaumt, gemeint aber ist nicht der August des laufenden, sondern erst der des nächsten Jahres 1926. Die Abordnung, der hervorragende Gelehrte Australiens angehören, hat daher die weite Reise von Australien nach England zwecklos zurückgelegt. Dieses tragikomische Mißgeschick widerfuhr der Abordnung auf Grund eines Druckfehlers, der sich in die Einladungen zu dem Kongreß eingeschlichen hatte. — Wirklich tragisch aber waren die Folgen eines Druckfehlers für den Redakteur einer in Neupolen erscheinenden deutschen Zeitung. In einer Nummer dieses Blattes war wie üblich der Tageskurs des Zloty veröffentlicht. Infolge eines Druckfehlers gelangte eine falsche Kursangabe ins Blatt. Obwohl der verantwortliche Redakteur andern Tags den Druckfehler berichtigte, drangen doch drei vom Deutschenhaß erfüllte polnische Wegelagerer in die Redaktion ein und erschlugen den Schriftleiter mit Knüppeln.

Die österreichische Papierausstattung

Wien, 15. September

Die Lage der österreichischen Papier verarbeitenden Industrien ist nach wie vor wenig günstig, obwohl der Wert der Papierwarenausfuhr (1924 : 15 Mill. GK) einen ansehnlichen Aktivposten unserer Handelsbilanz bildet. Unter der ungünstigen Geschäftslage leiden besonders die Firmen, die ihren Hauptabsatz in den Nachfolgestaaten oder im Inland haben, zumal erst in der jüngsten Zeit die polnischen Zollsätze um 100 und die jugoslawischen um 35 vH erhöht worden sind. Dies hatte zur Folge, daß eine Anzahl bereits ausgeführter Aufträge gestrichen wurden und hierdurch die Aufrechterhaltung selbst alter Geschäftsverbindungen ungemein erschwert ist. Auch der Lirasturz hat ungünstige Wirkungen hervorgerufen, da den italienischen Abnehmern die Ware, in Lire umgerechnet, jetzt oft zu teuer erscheint. In Kreisen der Papierausstatter wird ferner, insbesondere nach der letzten 10prozentigen Steigerung der Papierpreise, lebhaft geklagt, daß die österreichischen Papierhersteller ihr Papier ins Ausland billiger verkaufen als an die Verarbeiter im zollgeschützten Inlande, wodurch der Wettbewerb vor allem in jenen Staaten auf das empfindlichste geschädigt ist, wo auf den fertigen Papierwaren hohr Zoll ruht. Demgegenüber führen die Papierfabrikanten ins Treffen, daß die sehr schleppende Zahlungsweise einiger inländischer Papierausstatter zu günstigerer Preisstellung nicht ermuntert. Besser liegen die Verhältnisse für jene Firmen, die nach den Weststaaten, vor allem nach England und seinen Kolonien und in sonstige Ueberseegebiete, ferner nach Frankreich und den Nordstaaten ausführen können, zumal die deutsche Konkurrenz dort gerade in den letzten Wochen weniger fühlbar geworden ist. Eine Reihe von Firmen, die nach den West- und Nordstaaten liefern, sind auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen.

Der Inlandsmarkt bietet, angesichts der allgemeinen Einschränkung der geschäftlichen Tätigkeit und des dadurch sehr verringerten Bedarfs an Büro- und Schreibwaren wenig Aussicht auf Belebung.

Wert der Reklame. Der Verband Deutscher Reklamefachleute hat am 12. und 13. September in Dresden seinen Verbandstag abgehalten. An die deutsche Industrie-, Handels- und Geschäftswelt richtet sich ein Aufruf des Verbandes, in dem es heißt: „Deutsche Kraft liegt gefesselt, nicht aber unsere Stärke, die den Willen zeugt, den Weg zu bereiten für künftige, bessere Tage. Jeder im Volke trägt an der schweren Bürde, die seinem Vaterland auferlegt ist. Wie schon so oft Erfindergeist und Schaffenskraft ein Volk neugeboren und im Range der Nationen emporgehoben haben, so erhoffen wir es auch von unserm geschlagenen Deutschland . . . . Jeder einzelne ist es seinem Wohlergehen schuldig, die ganze Arbeitskraft einzusetzen, um durch Förderung großer Leistungen die Lebensberechtigung seines Volkes vor aller Welt zu beweisen. Geschäftliche Propaganda ist das Mittel, um durch das Wort in mannigfacher Art Kunde zu geben von unsern Taten. Ohne Propaganda kein wirtschaftlicher Aufstieg. Propaganda ist Lebensnotwendigkeit. Je mehr Propaganda, desto schnellere Entwicklung des Einzelbetriebes und desto sichere Gesundung des Staates. Aber nur aufrichtige und überzeugende Worte sind von anhaltender, guter Wirkung. „Wahrheit in der Reklame" ist der Grundsatz, den wir ständig pflegen müssen, wenn wir über die Erfolge des einzelnen den Aufstieg der Gesamtheit erzielen wollen."

Büchertisch

Manuale Tipografico von *A. Zanetta* und *P. Merlo (Torino, Società Editrice Internazionale*, Corso Regina Margherita 174. Preis 10 Lire.) — In diesem Handbuch der Typographie, bestimmt zum Gebrauch in Kunstgewerbe- und Handwerkerschulen, liegt eine Veröffentlichung vor, die es verdient, auch von deutschen Typographen beachtet zu werden. Die Verfasser, Lehrer an der Salesianer-Handwerkerschule in Turin, behandeln darin das Gesamtgebiet des Schriftsatzes und zeigen schon in diesem ersten, nahezu 200 Seiten umfassenden Teil, daß ihre Darstellung, wenn vollendet, kaum eine Lücke aufweisen dürfte. Mit den Geräten und dem Handwerkzeug zum Setzen beginnend, gehen sie zum Schriftmaterial und zur Arbeitsweise des Handsetzers über und beschreiben, unterstützt durch gute Abbildungen, alle Einzelheiten so genau wie möglich. Hier bringen sie alles, was nur in den besten Lehrbüchern zu finden ist, und man erkennt, wie gewissenhaft und berufsfreudig die italienischen Fachschulen sich der Ausbildung der Schriftsetzer widmen. Der deutsche Setzer, der Arbeitsweise und Arbeitsmittel seiner Berufsgenossen in Italien kennenlernen will, findet jedenfalls hier die beste Auskunft. Druckereien, die italienischen Satz korrekt herstellen möchten, werden die ausführlich erörterten Zeichensetzungsregeln, sowie die Verzeichnisse von Abkürzungen, lateinischen Ziffern, die Angaben über Gedicht- und Werksatz, Inhaltsverzeichnisse, Fußnoten, Katalogsatz usw. gut verwerten können. Da allenthalben reichlich Satzbeispiele geboten werden, kann auch der des Italienischen nicht mächtige Fachmann ohne Mühe das hier Gebotene verstehen und benutzen. Das Buch ist in der „Scuola Tipografica Salesiana" in Turin eine ansprechende und sorgfältige Drucklegung gefunden. *G. E.*

Hosted by Google

Die 8. Weltnummer der Papier-Zeitung

befindet sich auf der Ausreise nach Uebersee und ist zum Teil im Auslande bereits eingetroffen. Das hundertseitige Heft, das ein Umschlag in Farben-Offset-Druck und viele farbige Anzeigen zieren u. dessen viersprachiger Textteil lesenswerte Beiträge bringt, wird auf Wunsch den Beziehern, die 30 Pfennig Porto einsenden, zugestellt vom

Verlag der Papier-Zeitung Berlin SW 11

100 kg Pflanzenleim od. Kleister kosten M. 6.— bis M. 8.—

frachtfrei aller deutschen Stationen einschließlich Verpackung wenn Sie sich dieselben

auf kaltem Wege selbst herstellen!

Wir liefern:

Pflanzenleim-Pulver „Ursin“

kaltwasserlöslich

D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.

Pflanzenleim-Pulver ‚Fixin‘

kaltwasserlöslich

D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.

vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

Bärenkleister-Pulver (Quellstärke)

kaltwasserlöslich

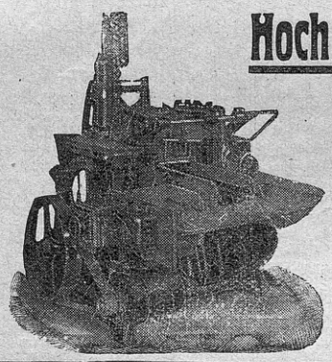
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.

vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

Diese Trockenprodukte erregen großes Aufsehen, nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt! — Fordern Sie Muster, Preisanstellung und Aufklärung von der Alleinherstellerin

Sächsische Klebstoffwerke G. m. b. H. Pirna 27

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate
Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254



Hochleistungs-Maschinen

für die

Briefumschlag- u. Beutelherstellung

◆

SANDNER & FREUND
Maschinenfabrik
LEIPZIG, Eisenbahnstr. 70 H
(A 9074

Spitztüten u. Bodenbeutel
in allen Größen
aus braun Holzpapier
zu vorteilhaften Preisen
an Wiederverkäufer
prompt vom Lager lieferbar
Richard Autenrieb G. m. b. H.
Papierwarenfabrik
Cannstatt-Stuttgart, Wilhelmstraße 15
(A 9397

Ringe's Streichleim
für alle Sorten gestrichener Papiere.
Für Kunstdruck vielfach bewährt. Spezialprodukt
Ringe & Co., Klotzsche b. Dresden (A 9266)

Buntpapiere aller Art für jeden Bedarf (A 8664)
in Bogen, Rollen oder schmalen Röllchen

Spezialitäten: **Weiße Glacépapiere** für Großbedarf
Walzendruck von Holzmaser-, **Leinen**-, **Krokodil**- u. Ledernarbendruck
Koffer- und Dreilpapiere, **Streifen**-, doppelseitige **Fahnenpapiere**

Merseburger Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann GmbH., Merseburg (gegr. 1824)

Hosted by Google

Buchbinderei u. Geschäftsbücher-Fabrikation

Buchbindergewerbe und verwandte Berufszweige

Am 21. September fanden in Weimar die Verhandlungen über den von den Gewerkschaften zum 30. September 1925 gekündigten Reichsmanteltarifvertrag für das deutsche Buchbindergewerbe und verwandte Berufszweige statt. Das Ergebnis steht noch aus.

Gemäß dem früher veröffentlichen Lohnabkommen vom 22. Juni 1925 gilt ab 1. Oktober 1925 nach „Api-Mitteilungen" folgende

Neue Lohntabelle

gültig vom 1. Oktober 1925 bis 6. Januar 1926

Ortsklasse	I	II	III	IV	V	VI
Gelernte Arbeiter						
1. Ledige:						
a) im 1. Gehilfenjahr	51½	49¼	47¼	45	43¼	41
b) „ 2. „	60½	58	55¾	53¼	50¾	48½
c) „ 3. „	69	66	63¼	60½	57¾	55
d) „ 4. „	73½	70½	67½	64½	61¾	58¾
e) n. d. 4. „	80½	77	73¾	70½	67½	64¼
f) „ „ 4. „ und über 24 Jahre alt	85	81½	78	74½	71¼	67¾
2. Verheiratete:						
c) im 3. Gehilfenjahr	73½	70½	67½	64½	61¾	58¾
d) „ 4. „	80½	77	73¾	70½	67½	64¼
e) n. d. 4. „	85	81½	78	74½	71¼	67¾
f) „ „ 4. „ und über 24 Jahre alt	92	88¼	84½	80¾	77¼	73½
Arbeiterinnen						
1. Unter 16 Jahren:						
a) im 1. Berufsjahr . .	23¾	22¾	21¾	20¾	20	19
b) im 2. Berufsjahr . .	30¼	29	27¾	26½	25¼	24¼
2. Ungeübte über 16 Jahre:						
a) im 1. Halbjahr . . .	30¼	29	27¾	26½	25¼	24¼
b) im 2. Halbjahr . . .	36¾	35¼	33¾	32¼	30¾	29¼
3 Geübte:						
a) im 1. J. i. d. Gruppe	41¼	39½	38	36¼	34¾	33
b) im 2. J. i. d. Gruppe	48¼	46¼	44¼	42¼	40½	38½
c) n. d. 2. J. i. d. Gruppe	42¾	50½	48½	46¼	45¼	42¼

Preisabbau! *Die Kalkulation der Geschäftsbücherfabriken*

Der Stein, den Herr Max Krause in das Wasser geworfen hat, hat viele Blasen aufsteigen lassen, denn man las in jeder darauf folgenden Nummer Ihres werten Blattes einen sich anschließenden Artikel über Preisabbau und Verbilligung der Fabrikationsmethoden.

Ich kann mir nicht denken, daß es Herrn Max Krause möglich gewesen sein sollte, seine Verkaufspreise in letzter Zeit herabzusetzen, denn fortschreitend sind die Löhne und die Preise der Rohstoffe gestiegen. Die sozialen Abgaben, wie Invaliditäts- und Krankenversicherung usw. sind höher geworden, und ich bin sicher, daß auch die übrigen Spesensummen in jedem Kassenbuch weiter angewachsen sind. Das Papierverarbeitungsfach ist aber maschinell sehr hoch entwickelt, und grundstürzende Neuerungen sind auch nicht hervorgebracht worden, so daß ich auch in dieser Beziehung nicht wüßte, wie eine Verbilligung der Preise eintreten sollte.

Anderseits finde ich, daß ganz besonders in großen Unternehmen nicht sorgfältig genug kalkuliert wird. Mir liegt die neue Brutto-Preisliste einer sehr bedeutenden Geschäftsbücherfabrik vor, in der ich handgreifliche Fehler finde. So z. B. ist von den billigsten holzfreien Sorten notiert: 1 Kurzfolio 1 Buch stark, Blattgr. 34½×16 cm = 1 M., 1 Foliobuch 1 Buch stark, Blattgr. 32×20½ cm = 1,25 M. Diese beiden Bücher sind gleichmäßig gearbeitet, die Arbeit kostet also dasselbe, und der Materialunterschied beträgt höchstens 2 vH. Wie ist es da möglich, daß der Preisunterschied 20 vH beträgt?

Derartige Widersprüche finde ich eine Menge, und ich kann mir dies nur so erklären, daß in einem sehr großen Unternehmen auch die Kalkulation trotz der häufigen Materialveränderungen in letzter Zeit schematisch bearbeitet werden, ohne daß eine höhere Kontrolle stattfindet. Der Werkführer macht die Materialaufstellung und führt die Arbeitsleistungen auf, der Kalkulator rechnet dies aus, und damit ist die Sache erledigt. Ich habe bisher bei den meisten Aufstellungen finden können, daß bis zu einem Drittel vergessen worden war.

Um bei der Kalkulation nichts zu vergessen, muß man sich den Gang der Anfertigung genau vorstellen und z. B. bei der Geschäftsbücherfabrikation in folgender Weise verfahren:

Papier falzen = 2400 Bogen Papier

Zusammenhängen = 100 Bogen Vorsätze
= 2 m weiß Shirtingfalz

Heften = 22 m Heftband
= 2400 Drahtklammern

usw.

In gleicher Weise muß man die Arbeit berechnen, dann wird kaum etwas vergessen.

Es ist richtig, daß der Verbrauch gehoben werden muß, und das dies nur möglich ist, wenn alles billig wird. Aber man kann nicht in der Weise verfahren, daß man seine erprobten Berechnungen über den Haufen wirft und den Versuch macht, ob niedrigere Preise ohne Basis größeren Nutzen schaffen. Ich glaube, das würde jedem Einzelnen sehr schlecht bekommen.

Und dann — hat schon einmal ein Fabrikant ausgerechnet, wieviel er bei den heutigen gewaltigen Maschinenpreisen für die Amortisation der Maschinen in den Kalkulationen tatsächlich ansetzen muß? Da würden die Preise noch in ganz andern Ziffern anzugeben sein.

M. S., Fabrikant.

Irreführung der Arbeiterschaft

In einem Artikel: „Die Unternehmer bauen eine neue Lüge auf" wendet sich der Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter Deutschlands an seine Mitglieder, um ihnen zu beweisen, daß die Arbeitgeberverbände durch eine „Erhebung über die Effektivverdienste im September 1925" nur bezwecken, den amtlichen Stellen und der Oeffentlichkeit Sand in die Augen zu streuen. Es heißt in dem Artikel: „Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände handelt nach dem Grundsatz „mundus vult decipi (die Welt will betrogen sein)" und die verehrlichen Unternehmerdoktoren folgen verständnisinnig lächelnd diesen Spuren."

Man weiß nicht, ob hier absichtlich die Wahrheit entstellt und durch demagogische Kunstgriffe das deutsche Unternehmertum in den Kreisen der Arbeiterschaft als verlogen und mit den niedrigsten Mitteln arbeitend, herabgesetzt werden soll, oder ob die Unfähigkeit des Artikelschreibers, der den statistischen Fragebogen nicht lesen kann, und die Oberflächlichkeit der Redaktion, die sich nicht die Mühe gibt, die Richtigkeit des Artikels nachzuprüfen, dieses Geschreibsel verschuldet hat. Da gerade die Buchbindergewerkschaft über scharfe Köpfe im Vorstande und in der redaktionellen Leitung ihres Gewerkschaftsorgans verfügt, so liegt die Vermutung nahe, daß eine unwahre Behauptung den Arbeiterkreisen vorgesetzt wird, um diese gegen die Arbeitgeberschaft zu verhetzen. Der Arbeitgeberverband der Papier verarbeitenden Industriellen, gegen den sich der beanstandete Artikel in erster Linie richtet, hat von der Buchbinder-Zeitung nachstehende Berichtigung auf Grund § 11 des Preßgesetzes verlangt:

1. In dem Artikel in Nr. 40 der Buchbinder-Zeitung: „Die Unternehmer bauen eine neue Lüge auf", der sich mit einer statistischen Erhebung des Arbeitgeberverbandes der Papier verarbeitenden Industriellen befaßt, ist folgende Behauptung aufgestellt:

„Wenn 30 Arbeiter über ein Bruttoeinkommen von je 25 bis 30 Mark beziehen, so ist . . . die Zahl 30 (soll heißen 30,00 M.) einzutragen."

Diese Behauptung „soll heißen 30,00 M." ist unwahr. Tatsache ist vielmehr, daß die einzutragende Zahl 30 sich auf die Anzahl der Arbeiter, nicht aber auf die Summe des verdienten Geldes bezieht. Dies geht zweifelsfrei aus den Erläuterungen zu der Berichtskarte hervor, in der es heißt:

„Wenn 30 Arbeiter über 18 Jahre ein Bruttowocheneinkommen von je 25 bis 29,99 M. beziehen, so ist am Schnittpunkt der Spalte mit der Spalte 2 die Zahl 30 einzutragen."

Der Schnittpunkt von Spalte 2 mit Spalte e ist aber überschrieben „. . . Anzahl der Arbeiter über 18 Jahre."

2. Nach vorstehender Feststellung ist es also unwahr, daß nach diesem Beispiel der höchste Verdienst einzelner Arbeiter als Effektivverdienst sämtlicher Arbeiter festgestellt und damit amtliche Stellen und die Oeffentlichkeit, wie die Buchbinder-Zeitung schreibt, düpiert werden sollen.

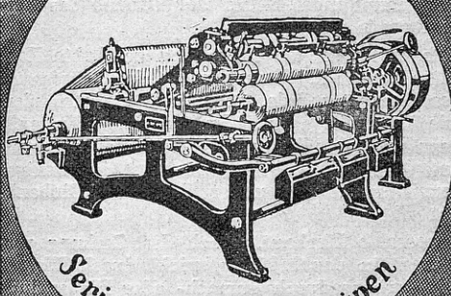
3. Unwahr ist es also auch, daß die Statistik den Aufbau einer neuen großen Lüge bezweckt. Tatsache ist vielmehr, daß die Buchbinder-Zeitung infolge einer unwahren Darstellung des Fragebogens ihren Lesern unwahre, die deutsche Arbeitgeberschaft und ihre Bestrebungen herabsetzende Behauptungen verbreitet hat."

Hosted by Google

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN

D. R. P.



Serienbau u. Spezialtypen

Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt

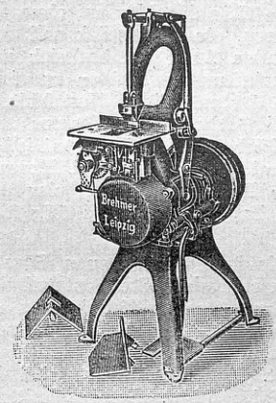
Erwin Kampf

Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland

Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL

Broschüren-u. Block-Drahtheftmaschine

Nr. 7½

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke

Gebrüder Brehmer

Leipzig-Plagwitz

Draht- und Faden-Heftmaschinen

Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.

für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8278

Japan Holzfurnierpapier

in 15 verschiedenen Nuancen
Lager aller Arten von Japanpapieren

TRANSITLAGER IN WIEN BEI

Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX

Porzellangasse 19

A8413 II

Frachtbriefe **Paketkarten** **Zahlkarten**

usw. beziehen Sie bei mir äußerst sauber und billig. Bei Bedarf müssen Sie unbedingt mein Angebot einfordern

Buchdruckerei Fritz Schmidt, Hannover

Wagenerstr. 9 :: Fernruf Nord 537 (A9409

Krepp-Pack

A 7946)

in Maschinen- und

Handwickel-Röllchen

liefert als Spezialität

Kartonfabrik Leutenberg in Thüringen

Konfektionsbeutel

mit und ohne Falte

Hutbeutel

mit und ohne Falte (A9501

für Wiederverkäufer liefern preiswert

Schwinge & Stehr, Breslau 24

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.

Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.

Hosted by Google

Massenbeschnitt von Büchern

Eine Frage der Zeit, d. h. der kürzesten Arbeitsdauer, ist das Beschneiden von Büchern, Zeitschriften, Schreibheften, Briefpapier usw. in großen Mengen, wenn es sich darum handelt, die Erzeugnisse so schnell als möglich zu veröffentlichen und so billig als möglich zu stellen. Wenn der Fachmann hierbei die gewöhnlichen Dreischneider und Schnelldreischneider, gleichgültig, ob sie mit einem, zwei oder drei Messern arbeiten, in Betracht zieht, wird er bald erkennen, daß immer noch zu viel Arbeitspausen entstehen. Diese werden dadurch verursacht, daß während des Einlegens, Einpressens und Herausnehmens der Papierstapel die Maschine stillstehen muß, daß der Arbeiter während des Beschneidens untätig zusieht. Das Schneidgut macht beim Hineingeben und Herausnehmen einen Leerlauf nach und von seiner Bearbeitungsstelle. Modernem Bestreben gemäß soll aber ein Werkstück seine Bearbeitungsstationen möglichst selbsttätig durchlaufen, ohne auf seine vorherige Arbeitsstätte zurückzukehren, ein Werkstück soll dem andern folgen. Den Grundsatz fortlaufenden Arbeitens hat sich nun auch die heutige Technik der Papierverarbeitungsmaschinen zu eigen gemacht. Ein typisches Beispiel hierfür ist der patentierte Mansfeldsche Revolver-Dreischneider. Die Maschine arbeitet mit drei Messern zum Beschneiden von gleichzeitig drei Stößen Büchern oder dergl. bei jedem Messerhub. Unter den beständig auf- und abgehenden drei Messern bewegt sich im vierteiligen Kreislauf der Revolvertisch mit vier Anlegestellen und vier Druckarmen, die drei Papierstapel selbsttätig festpressen und den Messern zuführen.

Eine Anlegestelle ist immer zur Aufnahme eines neuen Stapels bereit, während das Beschneiden der übrigen drei Stöße stattfindet. Der Arbeiter hat bei der hohen Leistung von etwa zwölf Schnitten die Minute noch genügend Zeit, zwölf Bücherstapel in der Minute anzulegen, weil er nicht, wie bei andern Dreischneidern, den beschnittenen Stoß aus der Maschine zu nehmen braucht. Auf diese Weise wird der Schneideapparat ständig mit neuem Material gespeist. Der beschnittene Bücherstapel wird selbsttätig von seiner Arbeitsstelle abgestreift, während der Drehtisch seinen Rundgang macht. Die Pressung löst sich nach jedem Schnitt ebenso selbsttätig, wie sie bei jedem Schnitt den Stapel festhält. Es kommt also nach jedem Messerhub ein fertig beschnittener Stoß aus der Maschine.

Buch- und Papierstapel werden vor dem Einlegen abgezählt, dabei spielen aber Höhenunterschiede bis etwa 13 mm keine Rolle, denn eine selbsttätige Ausgleichvorrichtung nimmt den überschüssigen Druck auf, ohne daß der Arbeiter eine Druckregulierung vorzunehmen hat. Die Leistung errechnet sich ohne weiteres aus der Schnittzahl multipliziert mit der Anzahl der eingelegten Bücher, zum Beispiel: 12 Bücher von etwa 10 mm Stärke mal 12 Stapel die Minute ergibt 144 Bücher in der Minute oder 8640 Bücher in der Stunde. Gegenwärtig dürfte sich keine Maschine auf dem Markt befinden, die dem Revolverdreischneider an Leistung gleichkommt.

Das Umstellen der Maschine von einem Format auf das andere geschieht leicht und schnell durch Verschieben des Tisches nach einer Maßskala, Auswechseln der Formatplatten und Heranstellen der vier Anlegewinkel an diese. Hervorzuheben ist die Sicherheit des Arbeiters gegen Verletzungen. Er braucht beim Anlegen nicht zwischen die Messer zu greifen, sondern der Drehtisch mit einer seiner vier Anlegestellen kommt aus dem Bereich der Messer heraus. Die Maschine zeigt die zeitgemäße geschlossene Bauart. Die im Zugschnitt arbeitenden Messerhalter führen sich an feststehenden Doppelwänden. Der Beschnitt ist sauber und genau.

Dieselbe Maschine in etwas veränderter Ausführung eignet sich sehr gut zum Trennen beliebig lang gefalzter Lagen, zum Beispiel Schulhefte, Briefbogen oder dergl. Von diesen langen Stapeln werden die gewünschten Längen abgetrennt und beim weiteren Lauf des Drehtisches auf allen drei Seiten beschnitten. Der Stapel wird nach jedesmaligem Abtrennen immer wieder an die nächste frei gewordene Anlegestelle gelegt, bis er verbraucht ist. Dieses Verfahren hat den Vorzug, daß erstens Lohnersparnisse beim Falzen und zweitens Materialersparnisse beim Schneiden erzielt werden; beim Schneiden deshalb, weil der Trennschnitt zugleich Nutzschnitt ist. (Die in einfacher Buchhöhe gefalzten Formate müssen bekanntlich an allen drei Seiten beschnitten werden.) Aber nicht nur an dem abgetrennten Stapel wird der Trennschnitt als „Beschnitt" benutzt, sondern auch an dem in der Hand des Arbeiters verbleibenden und wieder anzulegendem Reststapel. Zu diesem Zweck ist eine sinnreich konstruierte Anlegevorrichtung vorhanden. Rechnet man für den „Beschnitt" nur 5 mm, so ergibt sich bei jedem Trennschnitt 10 mm Materialbreite und in der Minute 120 mm Materialbreite als Ersparnis. Die Stapelhöhe mit 125 mm angenommen, erzielt man in der Minute eine Papierersparnis von etwa 1,5 kg oder in der Stunde etwa 90 kg und in acht Stunnden ununterbrochener Arbeit etwa 720 kg.

Einband-Material-Fragen

Von *P. Kersten.*

I. Pergament

Vor einiger Zeit befand sich in einer Buchbinder-Zeitung, unter gleicher Ueberschrift, ein Aufsatz u. a. auch über Pergament; was dort über dasselbe gesagt wurde, ist erstaunlich unwissend und für die Fachjünger irreführend. Es heißt dort, daß „die Sprödigkeit des Pergamentes durch die mineralische Gerbung entstehe." — Nun, das ist ganz falsch; Pergament wird überhaupt keiner Gerbung unterzogen, Pergament ist die rohe Tierhaut, die in Kalkbrühe gelegt wird damit sich die Haare des Felles lockern und sich leicht entfernen, abschaben lassen. Ist das geschehen, wird die Haut auf große Holzrahmen gespannt. Dies geschieht so, daß kleine runde Kieselsteine in kurzen Abständen an den Rändern der nassen Haut eingedrückt und umschnürt werden, die Enden der Schnüre werden dann an den vier Seiten des Spannrahmens befestigt, worauf der Rahmen auseinandergetrieben und festgestellt wird, bis die Haut straff gespannt ist. Hierauf wird die Haut mit großen Stahlklingen bearbeitet, „geschabt", gewissermaßen „rasiert" und dünner geschabt; so dünn wie die Haut gebraucht wird.

In meiner Jugendzeit kannte man solch dünne Pergamentfelle, wie man sie heute bekommt, überhaupt nicht, indes war damals das Verarbeiten von Pergament eine große Plagerei.

Pergament ist also nichts weiter als die rohe, glatt geschabte Haut von Schaf, Kalb, Ziege, selten von Esel. Wenn eine solche Pergamenthaut monatelang ins Wasser gelegt würde, so würde sie verfaulen, wie jedes rohe Fleisch, wie jede rohe Haut. Im trockenen Zustande dagegen ist Pergament, besonders das edle, ganz glatte Kalbpergament und auch Ziegenpergament (das billige Schafpergament ist weniger haltbar und nicht zu empfehlen), das unverwüstlichste Einband-Material, was es überhaupt gibt.

Leder dagegen ist die *gegerbte* Tierhaut, durch die Gerbung verwandelt sich die rohe Tierhaut in das haltbare, nicht durch Wasser zu beschädigende Leder. Die Gerbung durch Sumach- oder Eichenrinde ist die beste. Nur das „weiße Schweinsleder" wird durch Mineralgerbung (Alaun) hergestellt. Schuhleder, sogenanntes Chevreauxleder (echtes und aus Schafleder hergestelltes), wird mittels Chromgerbung hergestellt.

II. Durabel-Marmor.

In dem angezogenen Aufsatz wird auch das Marmorpapier „Durabel" lobend erwähnt; das freut mich ganz besonders, da es auf meine Anregung von der Aktiengesellschaft für Buntpapierfabrikation hergestellt wird und dessen Benennung „Durabel" — dauerhaft — auch von mir vorgeschlagen wurde. Während meiner dreijährigen Tätigkeit in der Aschaffenburger Fabrik bemühte ich mich neue Buntpapiere, neue Sorten und Muster, zu schaffen, die alten Papiere zu verbessern und immer legte ich den Hauptwert darauf, größere Haltbarkeit der Papiere, sei es in der Auftragfarbe, sei es im Rohstoff, zu erzielen. Schon längst hatte ich den Fehler der meisten Buntpapiere, die auf weißem Rohstoff gefertigt wurden, erkannt; besonders bei denen, die für Ueberzüge von Einbänden oder Kartonnagen verwendet wurden. Im Gebrauch scheuerte sich der dünne Farbauftrag an den Kanten bald ab und der weiße Rohstoff wurde sichtbar. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, ließ ich farbige Rohstoffe verwenden, so daß z. B. blauer Marmor auf blauem, brauner Marmor auf braunem Rohstoff, und entsprechend alle anderen Farben gefertigt wurden. Dieser Marmor entspricht auch den späterhin beschlossenen „Vorschriften des Verbandes des deutschen Bibliothekare"; bereits Jahre vorher aber fertigte die Aschaffenburger Buntpapierfabrik diese Art von Papieren an, ebenso wie die Aschaffenburger Fabrik bereits seit Jahrzehnten abwaschbare Ueberzugpapiere herstellte, wie z. B. die dauerhaften Skytogén- und die glatten Kalblederpapiere, ebenso die Cambricpapiere, die auch in verschiedenen Pressungen hergestellt werden. Diese Papiere, die mit einer Schellack-Lösung überzogen werden, sind „direkt vergoldefähig"; d. h. daß sie ohne weitere Grundiermittel, wie Vergoldepulver oder Gelatinelösung, mit Preßvergoldung versehen werden können. Voraussetzung hierbei ist, daß sie feucht gelagert werden, z. B. im Keller.

Büchertisch

Monatsblätter für Bucheinbände und Handbindekunst. Von dieser Hauszeitschrift der Großbuchbinderei *Hübel & Denck, Leipzig* erschien für die Monate August-September eine Doppelnummer (4/5) an deren inhaltreicher Ausgestaltung hervorragende Fachschriftsteller mitarbeiteten, um der Vertiefung und Verbreitung von Fachwissen zu dienen. In einem Aufsatz „Ueber das Auffrischen und Ausbessern von Druckwerken und Einbänden" geht Dr. G. A. E. Bogeng gegen die Ausstellung von Experimenten der Laien zu Felde und gibt dem Fachmann wissenswerte Hinweise für solche Arbeiten. Zu diesem Aufsatz wird an zwei Wiedergaben ein aus dem 18. Jahrhundert stammender Band abgebildet, die ihn vor und nach der Restaurierung in der Handbindeabteilung der Firma Hübel & Denck zeigen. Ernst Collin berichtet über die Ausstellung des Jakob-Krauße-Bundes auf der Berliner Kunstausstellung. Einen weitern Beitrag schrieb Herr Wilh. [illegible] über die wechselseitigen Beziehungen von Messe und Buchgewerbe zueinander. Die Abbildung eines Bandes von Heinrich v. Kleists „Käthchen von Heilbronn" sowie einige Ueberzug- und Vorsatzproben aus eigenen Werkstatt runden den Inhalt dieses Werbeheftes ab.

Den Schuldnern. Wenn jeder sich klar darüber wäre, daß 99 Dollar kostet, um einen Kredit wieder herzustellen, der durch eine Schuld von vielleicht 1 Dollar verloren ging, so würde jedermann seine Rechnungen pünktlicher bezahlen. („Exchange")

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer SIKLA

Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

Kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT

Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Zur Frankfurter Messe:
Westhalle C, Stand 1731

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

AGP

Moderne (A 8959

Ueberzugspapiere

nach ersten Künstlerentwürfen
für
BUCHEINBÄNDE / ALBEN
KARTONNAGEN
usw.
in reichhaltiger Auswahl fertigt

Aktien-Gesellschaft f. d. Papierfach
Abt.: Buntpapierfabrikation
Darmstadt, Postfach 169
Muster auf Verlangen
Erstklassige Verkaufs-Vertreter an allen freien Plätzen gesucht.

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Lebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

KREPP
Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 914

Pausleinen

CLARISSA

PAUSLEINEN

Marken:
„Clarissa"
und
„Marina"
in sechs verschied. Breiten von 75 bis 140 cm

MARINA

PAUS-LEINEN

Fabrikanten:
Netter & Eisig
Weberei, Bleicherei, Färberei, Appretur
Fabrikation von Bucheinbandstoffen, Kunstleder, Pausleinen
Göppingen (Württemberg)
(A 7727

Briefe, die verkaufen

nämlich solche, die man vom Anfang bis zum Ende liest, die für Ihre Ware eine gute Meinung und für Ihre Firma Vertrauen schaffen

verfasse ich Ihnen

nach meinen reichen grundlegenden Erfahrungen, einzeln oder in Reihen zur Verbesserung Ihrer brieflichen Kundenwerbung

O. E. ELSÄSSER, WERBEBERATER, STUTTGART-CANNSTATT P

Fordern Sie meine Musterblätter ein (A9486

Briefumschläge
aller Art
Musterbeutel, Katalogtaschen, Lohnbeutel u. s. w.
FELIX TITTEL
LEIPZIG-W.
AX

Kartonnagen mit Fenster
Kartonzuschnitte m. Klammern zum Selbstheften (A9588
Faltschachteln m. u. o. Druck

Pappdosen-Hülsen
Rohre u. Kartons für jede Branche in jeder Ausführung billigst
Albert Grimm, Plauen i. V.
Pappwarenfabrik.

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

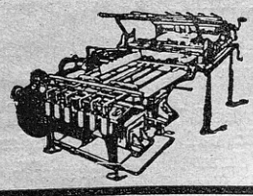
Kann man Kopierstiftstriche wegradieren

Ja!! Mit Läufergrün!

„Läufer" Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 11 (A5617
Radiergummi / Kautschuk-Kopierblätter / Gummibänder / Kuponringe

IN FALZMASCHINEN (A 9448

liefern wir für alle Zwecke das
Vollkommenste
dank nahezu 25 jähr. Erfahrg.



Ganzautomat. Falzmaschine
„Auto-Triumph"
mit Original „Rotary"-Anleger

A. GUTBERLET & CO.
Falzmaschinenfabrik, LEIPZIG

Hosted by Google

Leipziger Herbstmesse 1925

(Forts. zu Nr. 77, S. 3000)

11. Zeichengeräte und weitere Hilfsmittel.

Reißzeuge, Zeichentische Zeichnungs-Registraturen und dergl.

Die Auswahl an Reißzeugen und sonstigem Zeichenbedarf war recht gut auf der Messe. Diese in Präzisions-Arbeit hergestellten Gegenstände bilden seit jeher auch Waren für einen hierin bedeutenden deutschen Ausfuhrhandel.

Karl Traiser, Darmstadt, die bekannte Fabrik von Graviermaschinen, war mit Reißzeugen gut vertreten und war auch mit dem Erfolg auf der Messe zufrieden.

Metallwarenfabrik Ernst W. Gimmi, Nürnberg und Erlangen, brachten Präzisions-Reißzeuge verschiedener Ausrüstung.

Plan-Spiral GmbH., Berlin S 14, führten ihre Zeichnungs-Aufhänge-Registratur vor, über die wir bereits bei früherer Gelegenheit berichteten.

J. B. Soellner Nachf., Reußzeug-Fabrik AG., Nürnberg, zeigt außer seinen bekannten Reißzeugen, Zirkeln und dergl. einen neuen patentierten Metall-Rechenschieber vor, der sich nie verzieht.

Josef Eschenbach, Nürnberg, fertigt Reißzeuge, Metallwinkel, Transporteure usw.

Bayerische Reißzeugfabrik AG., Nürnberg, stellt Präzisions-Reißzeuge her, bis zu höchsten Qualitäten; sie zeigte eine neue Breitstrich-Reißfeder, die bis zu 3 mm breite Linien zieht.

Julius Schrader, Nürnberg, dessen Schreibgeräte und Bleistiftspitzer bereits erwähnt wurden, fertigt ebenfalls Reißzeuge.

E. O. Richter & Co., Chemnitz, legte Neuheiten vor, z. B. Reißfedern mit Füll-Einrichtung, solche mit Luftdruck-Hebel-Regulierung für die Tusche, sowie Breitstrich-Reißfedern mit Fülleinrichtung für Striche bis zu 5 mm Breite und mehr, ferner Reißzeuge anderer Arten in bekannter Güte.

Marabu AG., Tamm i. Wttbg., hatte neben den erwähnten Malerfarben auch Reißschienen, Kurvenlineale, Maßstäbe, Kanteln u. dergl.

Mat Fichtelberger, Nürnberg, unter andern Dingen auch Reißzeuge, desgleichen *Gebr. Zweng, Pfronten i. Bayern.*

Josef Schardt, Nürnberg, Reißzeuge, Zirkel, Winkel, Lupen usw.

Wilhelm Schubert, Schmiedeberg bei Weipert i. Erzgeb. (Tschechoslowakei), einen kleinen, neuen patentierten Reißzweckenzieher „Elektra", mit Geraderichter und Reißzweckenpinzette, eine kleine praktische Sache.

Phönix-Fabriken, Schwarzenberg i. Sa. und Schmalkalden i. Th., fertigt Reißstifte in allen Ausführungen, auch mit Zelluloid-Auflage; *Metallstanzwerke GmbH., Schwarzenberg i. Sa.*, und *Louis Witte & Co., Barmen*, ebenfalls Reißstifte verschiedenster Art.

Julius Schuffenhauer, Neuhausen i. Erzgebirge, Kurvenlineale.

J. Schaefer Söhne, Schkeuditz (Prov. Sachsen), waren mit dem großen, total verstellbaren Zeichentisch „Edi" vertreten, ferner mit Reißschienen, Dreiecken, Maßstäben, Kurvenlinealen und Reißbrettern verschiedenster Größen und Ausführungen, mit Wandtafeln und Geräten, Stereometrie-Körpern, Linealen, Federkästen, Schreibzeugen, Tintenlöschern usw. Als Material verwendet die Firma außer Holz für Lineale und dergl. auch Zelluloid, Hartgummi und Helios, der mit Metallspänen widerstandsfähig gemachte neue Gummistoff.

Gebr. Schneider, Liebenwerda, haben außer den Zeichentischen „Pama" und „Fortschritt" eine neue Zeichenmaschine mit Gewichtsausgleich herausgebracht, bei der die äußersten Kanten des Reißbrettes ausnutzbar sind, und mit der etwa 50 vH Zeitersparnis erzielt werden können. Ohne Transporteur und rechten Winkel und ohne Zirkelabstechen kann durch Maßstäbe und eine alle 15° automatisch arretierende Kreisverstellung des Maßstabes übertragen werden. Die Maschine ist durch mehrfache Patente geschützt. — Neu war ferner ein Zeichenschemel mit Reitersitz und Fußauflage. — Der patentierte Lichtpausapparat mit Zelluloidscheiben ist bereits von früheren Messen bekannt.

Oskar Dennler & Co., Oberneuschöneberg bei Olbernhau i. Erzgeb., brachten hölzerne Schul- und Zeichenartikel in größter Auswahl, wie Reißbretter, große Schulzirkel aus Holz usw.

Carl W. Egeling, Berlin-Schöneberg, stellte Zeichentische, Zeichnungs-Registraturen, Landkartenständer und einen ganz neuen Zeichenständer, der am Zeichentische anzuschrauben ist und zum Aufhängen der Vorlagen dient.

Hans Friedenberg, Hamburg, gehört mit seinen Millimeterpapieren und seinen Maßstäben in Pappe und Karton schließlich auch noch in diese Untergruppe.

Siebert & Löwen, Elberfeld, brachten im patentierten Zeiß-Block eine Verbindung zwischen Zeichengerät und Zeichenblock: auf eine plane Zeichenunterlage werden die Zeichenblätter in Blockform mit einer Spannschiene aufgespannt, also ohne daß sie durch Reißzwecken zerstochen werden, und auf einer Reißschiene, die von oben nach unten läuft, kan ein Querlineal mit darauf beweglichem Winkel bewegt werden.

Schaller & Brandes, Hamburg, stellten als Zeichen-Hilfsmittel „Sraffo"-Linier-, Schraffier-, Karier- und Einteil-Vorrichtung, einen kleinen Apparat, der durch Druck automatisch die angelegte Reißschiene um eingestellte Entfernungen verschiebt und an jeder Reißschiene zu verwenden ist. Neu war ferner ein auf Rollen laufendes automatisches Parallel-Lineal.

Aka, Ferd. Marx & Co., Hamburg, brachte als Neuheit einen Gummi „Femaco" für Kopier- und Farbstiftstriche; dann zeigte sie ihre bekannten Zusammenstellungen von Aka-Elephant-Gummi. Auch Radiergummistücke werden schon von größeren Firmen mit Reklame versehen und als Geschenk verteilt.

Redecker & Hennis, Künstlerfarbenfabrik, Nürnberg, zeigten ihre bekannten „Turm"-Farben. Sie unterstützen den wiederverkaufenden Schreibwarenhandel durch eine Drucksache „Einführung in die Farben- und Farbmittelkunde"; diese Drucksache wird von den Händlern an die Lehrer zur Verteilung an die Schüler abgegeben. Der „39er Kasten" der Firma enthält 39er Studienfarben, die sich durch sehr große Leuchtkraft auszeichnen; dieser Kasten wird von der Lehrerschaft warm empfohlen.

12. Schreibmaschinen-Zubehör

wie Farbbänder, Kohlepapier, Konzepthalter und dergl.

Fast jede Schreibmaschinenfabrik liefert auch Schreibmaschinenbänder und Kohlepapier und auch viele der bekannten Tintenfabriken haben sich hierauf eingerichtet. Erwähnt seien folgende Hersteller:

Günther Wagner, Hannover und *Wien*, dessen „Pelikan"-Marke Kohlepapier ja Weltruf genießt; *Aug. Leonhardi, Dresden*, ist mit seinen „Alid"-Kohlepapieren und Farbbändern ebenfalls gut bekannt; *Th. Beyer, Chemnitz*, führte sich durch seine „Taifun"-Farbbänder und Kohlepapiere aufs Beste ein. *Carl Fr. Brauer, Stettin*, dessen Kohlepapiere und Farbbänder, dazu auch Stempelkissen der Marke „Lindo" ebenfalls weit bekannt sind; die *Greifwerke, Goslar a. Harz*, geschätzt wegen ihrer „Greif"-Fabrikate in Kohlepapier und in Farbbändern; *Wilhelm Huch, Hannover; Möller & Ottemann, Hannover; Franz A. Blankenhaus, Leipzig;* stellten ihre Farbbänder und Kohlepapiere zur Schau.

Wilhelm Koreska, Wien XVII und *Berlin O 27* brachte auf ihrem großen und geschickt aufgebauten Stand unter ihrer Marke „Mars" neue Farbbänder-Qualitäten und neue Kohlepapiere, die auf amerikanischen Maschinen hergestellt werden. Weiter eine „Marabu"-Tuschreinigungspasta, „Drytype"-Schablonen für Vervielfältiger (auch feinste Zeichnungen geeignet), und für Adressiermaschinen.

Die *„Geha"-A.-G., Hannover*, stellt neuerdings ihr Kohlepapier höchster Qualität aus englischem Rohpapier her. — Die „Lindo"-Farbbänder dieser Firma sind bereits gute Bekannte, und auch Zubehör für Vervielfältiger ist die Firma bestens eingeführt.

Hanovera-Rechenmaschinenfabrik, Peine (Hann.), brachten zu den bereits besprochenen Rechenmaschinen noch Schreibmaschinenfederungen, die sich durch Federdruck an die Füße der Maschine klammern; ferner Konzept- und Stenogrammhalter, die durch biegsamen Ständer in jeder Richtung verstellbar sind.

Schaller & Brandes, Hamburg, waren in dieser Untergruppe mit Konzepthalter vertreten; die *National-Bürobedarfs-GmbH. Berlin* ihre bekannte „Negu"-Schreibmaschinenfederung.

R. Beckel & Co. GmbH., Berlin W 15, brachten zahlreiche Hilfsmittel für die Schreibmaschine, so die bekannte „Typoliere"-Knetmasse, Typen-Reinigungsmittel; „Typoklip", ein einfaches und billiges Hilfsmittel zum Einführen mehrerer Durchschläge in die Schreibwalze; „Typring" (ganz neu), eine Gummi-Auflage für den dadurch bequem drehbaren Walzenknopf; sowie einen Stenogrammhalter mit typographischer Zeilen-Verrückung, den die Leser bereits kennen.

Max Stoßmeister, Gr. Ottersleben bei Magdeburg, bezw. der Generalvertreter *Louis Claus Nachf., Magdeburg*, stellte den neuen, patentierten Schreibmaschinenwalzen-Rauher „Heureka" aus, der in jedem Büro, in welchem ein paar Schreibmaschinen klappern, von Nutzen sein wird.

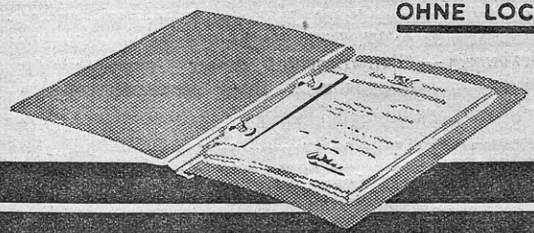
L. Witte & Co., Barmen, dessen Stand bereits besprochen, zeigte auch Konzepthalter.

Indische Ausschreibungen. Folgende Ausschreibungen wurden veröffentlicht: The Agent, Great Indian Peninsula Railway, für ein Jahr Lieferung von gedruckten Büchern und Formularen, für ein Jahr; The Agent, Madras and Southern Mahratta Railway, Madras: Lieferung von Schreibwaren für ein Jahr. The Superintendent, Government Printing, Government of Bihar and Orissa, Gulzarbagh: Lieferung für 1925-26 verschiedene Schreibwaren, Jakonett-Gewebe, Schreib- und Zeichenmaterialien usw. („The Stationery World and Paper Trade

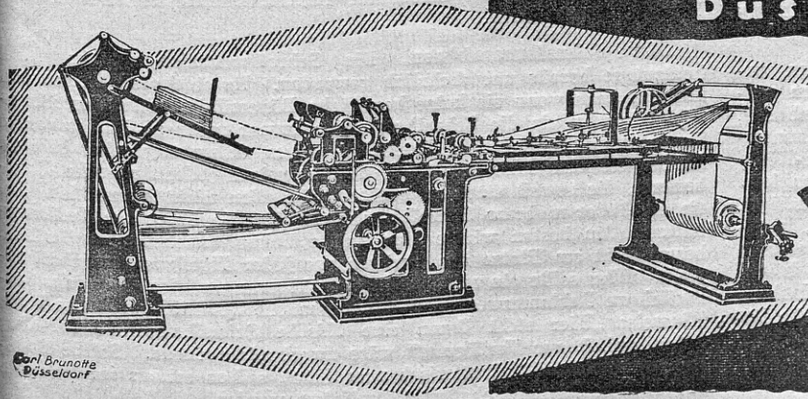
Hosted by Google

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere
Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung
in Rollen, Bogen und Wickelröllchen
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881
(A 8933

Pelikan
KOHLEPAPIERE
Günther Wagner

Pfüb-SCHNELLHEFTER
EINFACHSTE HANDHABUNG
OHNE LOCHUNG
THOMANN Schnellhefter

THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88

Lichtpauspapier
und Leinen
von allseits anerkannter höchster Lichtempfindlichkeit, größter Haltbarkeit u. Güte
Einzig dastehende Reichhaltigkeit in Papierschweren und -Breiten
Richard Schwickert GmbH., Freiburg i. Breisgau
Spezialfabrik für Lichtpauspapier u. Pausleinen
(A 9378

Maschinenfabrik Joh. Alb. Henckels
Düsseldorf-Eller

Carl Brunotte Düsseldorf
Flach- u. Faltenbeutel-Maschinen
Neuester Construktion und grösster Leistung

Hosted by Google

Kölner Herbstmesse

Die Messeleitung hatte für den Messebesucher weitere Erleichterungen zur Abwicklung eines glatten Verkehrs und geschäftlicher Notwendigkeiten geschaffen. Zunächst war im Bereich des Messegeländes ein Postamt eingerichtet worden, das auch alle Sendungen, die an Standinhaber einliefen, befördert bezw. zustellt. Ferner war von der Sparkasse der Stadt eine Bankstelle eingerichtet worden, die alle Geldgeschäfte und auch die Verwahrung von Wertgegenständen in sicheren Räumen übernimmt. Eine technische Beratungsstelle war wieder von dem Bund deutscher Zivilingenieure in der Osthalle unterhalten. Für ausländische Besucher waren Dolmetscher bereitgestellt. Ein Vertreter des Reichskommissars sorgte für unmittelbare Erledigung von Ein- und Ausfuhrbewilligungen, soweit seine Befugnisse ihn dazu ermächtigten. Ebenso wurden wieder Industriefilme vorgeführt, die wichtige Gebiete der Industrie und es Handels zur Darstellung brachten.

So vorbereitet konnte die Messeleitung die Pressevertreter am Vortage zu einer Besichtigung einladen. Der Hauptleiter des Messeamts wies hierbei auf die mißliche Lage der Wirtschaft hin, die einen dennoch so regen Zuspruch kaum erwarten ließ.

Der Zuspruch war am Eröffnungstage nicht besonders groß und ließ die andern Tage noch nach. Abschlüsse wurden indes getätigt; auch in der *Papiermesse* war das Geschäft nicht ohne Fluß, wenngleich die Aussteller mit ihrer Ansicht, der Verkauf ließe sehr zu wünschen übrig, nicht zurückhielten. Die Papiermesse zeigte zwar keine Lücken, war aber im Raume etwas gekürzt worden. Die Aussteller hatten ihre Stände wiederum mit großem Geschick und Geschmack hergerichtet; gegen früher erscheint die allgemeine Form der Darbietung gewählter. Nachdem eine gewisse Ordnung herbeigeführt ist, ließe sich wohl Gleichartiges noch mehr zusammenbringen, um die Uebersicht zu erhöhen; aber Schwierigkeiten entstehen hier wohl durch ungleichmäßige Anmeldung. Von den angebotenen Waren kann vieles Anspruch auf Beachtung machen schon in Hinsicht auf äußere gewählte Form und auf das Material. Dies trifft zu auch auf Büromöbel, Luxuspackungen, Gebetbücher, Devotionalien, Kunstblätter, Oeldruck, Einbände und Verlagswerke u. a.

Unter den Firmen, die sich mit der Herstellung von feinen Papierausstattungen befassen, stehen die Dürener Schwesterfirmen: *Dürener Papierwarenfabrik GmbH., Dürener Lichtpauspapierfabrik GmbH., Dürener Briefumschlagfabrik, Becker, Bongartz & Funck, B. Lindner & Co.* wohl an erster Stelle. Nicht minder leistungsfähig sind *H. Ficker & Co., Köln; Bremer & Co., Köln; May & Spies, Düren; Kölner Papiermanufaktur GmbH.; P. Gerngroß, Duisburg; Degen & Heinrich, Köln; J. Nelles, Aachen,* die sich untereinander nur durch die Bevorzugung bestimmter Spezialitäten unterscheiden, wie Büttenpapiere, Blankokarten, Glückwunsch- und Trauerkarten u. dergl. Feinpapierwaren.

Mit hervorragend schönen und praktischen Büromöbeln waren *A. Finkenrath Söhne, Elberfeld,* und die *„Fortschritt" Büro-Einrichtungs-Gesellschaft mbH.,* Zweiggeschäft *Köln,* vertreten. Ihnen zugesellten sich andere Firmen mit kleinen handlichen Bürohilfsmaschinen, zu denen auch die *Opalograph-Compagnie GmbH., Köln,* zu rechnen ist, die mit ihren einfachen und saubereń Vervielfältigungen eine eindringliche und überzeugende Reklame dafür machte.

Tinten, Tuschen, Farbbänder, Kohlepapier u. a. boten die bekannten Firmen *Günther Wagner, Hannover; v. Gimborn AG., Emmerich,* und die *Westdeutschen Sprengstoffe AG., Dortmund* an; alle drei in eigenartiger Aufmachung ihrer Ausstellungsstände.

Zahlreich waren die Firmen vertreten, die sich mit dem Vertrieb von Kunstblättern befassen, darunter solche, die mit ihren Erzeugnissen auch bei höheren Ansprüchen bestehen können. Wir nennen *Schwarz & Co., Frankfurt a. M.,* ferner die *Niederländische Gemälde-Reproduktion, Berlin; H. Abrahamsohn (Künzli-Ausstellung), Berlin; Kropp, Berlin; B. Groß AG., Leipzig; C. Komst* und *H. Honeck,* beide in *Berlin* und beide mit kleinen Oelgemälden aufwartend.

Wer sich bei den eben genannten Firmen die Rahmen zu den bestellten Bildern nicht mitliefern lassen will, kann sich bei einer ganzen Reihe von Spezialfirmen für Gold-, Politurleisten und Rahmen eindecken, die ihm mit den allereinfachsten wie aufs reichste ausgestatteten Modellen dienen werden. Wir nennen: *Bleissem & Pieper, Köln; F. Dillbohner, Köln; G. Brandenburg Nachf., Köln; Flaig & Co., Lauterbach i. Württbg.; Wilh. Gühlen, Wesseling; C. Fäustle, Wesseling; G. Pesch* und *Cl. Höynck,* beide in *Köln.*

Von den übrigen Gegenständen, die von bekannten Firmen angeboten werden und in vielseitigen und geschmackvollen Mustern ausliegen, seien genannt: Geschäftsbücher, Füllbleistifte, Füllfederhalter, Bleistiftspitzmaschinen, Anhängeetiketten, Kartonnagen, Schreibunterlagen, Krepp-Papiere, Papierservietten, Kalender und Kalender-Rückwände, Postkarten, Bilderbücher, Pergamyn- und Einschlagpapiere, Korbwaren für Bürozwecke, Zigarrenspitzen, Reiß- und Polsternägel, Signierstempel, Reklameartikel aller Art, Christbaumschmuck, automatische Lesezeichen (Preck & Co., Berlin W 51), Klebeautomaten (Kleb-Fix-Rollen), Karneval-Artikel (Bernh. Richter, Köln, ist hierin am reichsten und originellsten vertreten, er zeigt ein ganzes Maskenlager mit dem Prunkanzug des Prinzen Karneval), und elektrische Reklame-Apparate, die von der „Frima" Apparatebau-GmbH., Stuttgart, gebaut werden und wirksame Mittel zur Schaufenster-Reklame sind und sich gut eingeführt haben.

Gebet- und Gesangbücher in reizenden Mustern in einfacher A führung bis zur qualitätsreichen in bestem Leder mit echt Goldd stellten *Butzon & Bercker, GmbH.,* und *J. Thum, GmbH.,* beide *Kevelaer,* aus. Ihnen reihen sich die Fabriken an, die sich mit Herstellung von Devotionalien befassen und darin große Auswahl ten. Wir nennen: *Heckner & Sievering, Köln,* sowie *Baers & Gi Gebr. Dyx* und *Heinr. Hoss,* letztere drei in *Kevelaer.*

Von Kunstanstalten, die sich mit Buch-, Stein- und Offsetdruck fassen, hatten ausgestellt: *Kraemer & van Elsberg, Köln,* die mit gut eingeführten abwaschbaren Plakaten bestens abschnitten. *W. pers & Co., Köln,* Briefpapiere, kaufm. Formulare Geschäftsbücher Kataloge in mustergültiger Ausführung. *Kunstdruckerei Ziegler- mann GmbH., Köln,* mit vornehmen Werbedrucksachen, wie sie alltäglich sind und durch Entwurf wie Druck hervorragen. *rheinische Druckerei und Verlagsanstalt, GmbH., Köln,* mit anspre den, weil geschmackvollen Drucksachen. *Gebrüder Breuer, Ty Kunstanstalt, Koblenz-L.,* mit einer reichen Auswahl von Drucksa die sämtlich den guten Geschmack und die Vielseitigkeit der Lei gen des Betriebes bewiesen.

Von bekannten Verlagsanstalten waren vertreten: *Herder & Freiburg und Köln.* Die Firma zeigte in einer umfangreichen was dieser Verlag zu liefern imstande ist. Auch in der äußern machung vermochte die Firma erfolgreich mit andern zu konkurri *J. P. Bachem, Köln,* ist ebenfalls gut vertreten in einem expre nistisch aufgemachten Stande. *J. Kösel & Fr. Pustet KG., Mün* standen hinter den guten Leistungen der übrigen Verlagsanstalten zurück; es stellten ferner beachtlich aus: *M. Maschler, Berlin; Theo Verlag AG., München; W. Dietz Nachf., Berlin,* und der *Jugend-Ve Charlottenburg.* — Den Beschluß dieser Gruppe macht die F *Hübel & Denck, Leipzig,* die mit ihren geschmackvollen Verlags- kunstvollen Handbänden Bestes darbot.

Eine Bürobedarfs-Ausstellung für die Beamtenschaft

Anläßlich des vom 18. bis 21. September in *Freiberg* stattgefund Sächsischen Gemeindebeamtentages fand daselbst eine Fachausste im städtischen Kaufhaus statt. Stadtverordnetenvorsteher E Freiberg teilte mit, daß seit den 53 Jahren des Bestehens des B erst ein einziges Mal, nämlich im Jahre 1913 in Großenhain, eine ausstellung stattgefunden habe. Die Ausstellung war so umfang daß alle verfügbaren Räume des Kaufhauses ihr haben dienstba macht werden müssen. In der Abteilung I haben die Bundesle die Bundeswohlfahrtskassen und die Spitzenverbände ausgestellt, haben sich 101 sächsische Stadtverwaltungen beteiligt, wovon beso hervorzuheben sind: Chemnitz, Dresden, Leipzig, Freital, Freiberg Döbeln. Diese Gruppe hat über 1000 Ausstellungsgegenstände a weisen. Die Abteilung II enthält Kanzlei- und Kassengeräte Wirtschaftseinrichtung der Beamtenschaft. An der Ausstellung Bürobedarf, Büromaschinen usw. haben sich Firmen aus verschie Orten Sachsens beteiligt. Die Abteilung III zeigt Gegenstände Technik des Betriebes und Verkehrs, soweit diese Gebiete zum Be der Gemeindeverwaltungen gehören.

Die Ausstellung erfreute sich zahlreichen Besuches. Verschied kam der Wunsch zum Ausdruck, daß die Ausstellung auch künft den Beamtenberufs- und Fachschulen zugängig gemacht werden m um dadurch die rechte Verbindung zwischen Theorie und Praxis stellen zu können.

Diese Bürobedarfs-Ausstellung dürfte der Industrie und dem H Veranlassung geben, sich wegen künftiger Beteiligung an derar Fachausstellungen in Sachsen mit den zuständigen Stellen des s schen Gemeindebeamtenbundes in Verbindung zu setzen. *F. e*

Frankfurter Herbstmesse 1925. Vom 4. bis 7. Oktober wird Messe abgehalten. Das Messeamt Frankfurt a. M. hat dazu neuer noch durch einige Werbeschriften eingeladen, die druckte sehr reizvoll ausgestattet waren. Insbesondere wurde wiesen auf die Textilmesse und auf das in Frankfurt a. M. eb gut vertretene Kunstgewerbe. Auch die Nachbarschaft der Ind und Kunstgewerbestädte Offenbach, Hanau, Darmstadt wird m Besucher heranführen.

Hotel-Schreibmaschinen. Die Schreibmaschine ist im heutzutage bereits unentbehrlich geworden. Es sind viele Dame Herren, auch wenn sie keine berufliche Büroarbeit leisten, masc schreibkundig, da die Schreibmaschine immer mehr zu Privatz Verwendung findet; viele Hotelgäste wären daher angenehm be fänden sie eine Maschine vor. Leider weisen jedoch manche besitzer, die soweit sind, an geeigneten Stellen nicht darauf hi sie eine oder mehrere Schreibmaschinen für die Gäste zur Ver halten. Am besten wirkte eine solche Bekanntmachung im Fo bezw. dicht am Platze des Portiers, wo jeder Hotelgast zunächst weilt. Hier sollte ein auffallendes Schild prangen, das aber gä züglich zu Reklamezwecken nutzbar gemacht werden kann. De Hinweis: „Hier steht Ihnen eine X.'sche Schreibmaschine für Schreibarbeit zur Verfügung" wäre zweckentsprechend. Solche der, wenn möglich künstlerisch ausgeführt, sollten seitens der Fa für Hotels, Gastwirtschaften mitgeliefert werden.

Hosted by Google

Wilh. Ferdinand Heim-Darmstadt

liefert Maschinen „Heim" für Papier-Industrie und Graphik (A9037

Unsere Spezialität:

Tüten u. Beutel

aus allen Papiersorten für Grossisten und Wiederverkäufer. Verlangen Sie unbedingt unser Angebot

Papierverwertung Brandenburg, Berlin N 4 Holste & Co.

Chausseestraße 38 (A 9592

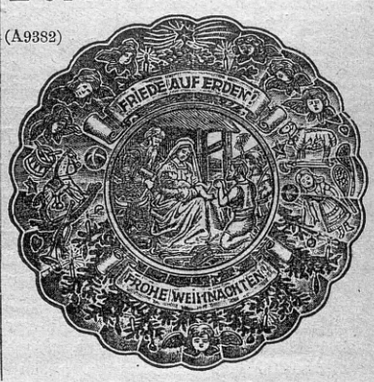
Briefmappen

Reisepackungen ⁘ Kassetten
Schnellhefter: Musterbeutel etc.

Briefumschlagfabrik Süchteln K.-G. Süchteln (Rhld.)

Weihnachtsteller

(A9382)



Schmidt & Co. A. G. Elberfeld

Baum & Müller

Lahr i. Baden

*

Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf

Gegr 1877

(A 8199

Schreibunterlagen

in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an

Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55

(A 8057

THÜRINGER PAPIERWARENFABRIK C. SCHRÖTER MÜHLHAUSEN i. THÜR.

Außer Konvention!

Für Dekoration u. Reklame Fries-Papier (stets vom Lager in Rollen oder in Bogen, 75 cm breit, lieferbar) **in leuchtenden Farben**

HOCHSTEIN & WEINBERG A.-G. * Berlin S 42, Wasserforstraße Nr. 50 * Fernsprecher: Amt Moritzplatz Nr. 699 und 14779.

Hosted by Google

Schutzverband für die Postkartenindustrie e. V. *Sitz Berlin*

Berlin W 35, den 9. September 1925.
Potsdamer Straße 121 e.

1. Der Vorstand hat beschlossen, die im Büro des Schutzverbandes noch lagernden Werbeplakate für die Postkarte an die Mitglieder unentgeltlich abzugeben. Wir übersenden daher unseren Mitgliedern demnächst eine Anzahl dieser Plakate und bitten dafür Sorge zu tragen, daß diese Plakate in den Kleinhandel gelangen, damit sie von den Detaillisten ausgehängt werden und ihren Werbezweck erfüllen können. Dies geschieht zweckmäßigerweise durch Beifügung der Plakate zu Lieferungen.

2. Der Schutzverband hat Nr. 101 der „Schwarzen Liste" und gleichzeitig einige Antragsformulare zur Aufnahme in die „Schwarze Liste" versandt.

3. In der Geschäftsstelle sind Anfragen von Firmen eingelaufen, welche um den Nachweis von Lieferanten für bestimmte Artikel gebeten haben. Da der Schutzverband billigerweise nicht Einzelfirmen herausgreifen und empfehlen darf, bringt er diese Anfragen allen seinen Mitgliedern zur Kenntnis.

Die Zunahme der Geschäftstätigkeit des Schutzverbandes für die Postkartenindustrie hat die Notwendigkeit ergeben, wieder einen Syndikus mit der Geschäftsführung zu betrauen. Daher ist seit dem 1. Juni d. J. Herr Dr. jur. H. J. Bärwinkel-Leue als Syndikus des Verbandes angestellt.

Die Geschäftsstelle des Schutzverbandes wurde am 1. August d. J. in das Büro des Herrn Dr. Bärwinkel-Leue verlegt. Die Adresse lautet ab 1. August: Schutzverband für die Postkartenindustrie E. V., Berlin W 35, Potsdamer Str. 121 e, Telephon: Lützow 27 12.

Schutzverband für die Postkarten-Industrie E. V.
H. Michaelis, 1. Vorsitzender.

Beschwerden des ungarischen Schreibwarenhandels. In den höheren Schulen Ungarns wurde durch Aushang mitgeteilt, daß an diesen Schulen durch Verfügung zweier Ministerien und der Vereinigung Ungarischer Zeichenlehrer die durch die Ungarische Waffenfabrik hergestellten Reißzeuge gegenüber den ausländischen Erzeugnissen bevorzugt werden sollen, und daß diese Reißzeuge beim Hilfsverein der Schule oder beim Zeichenlehrer bestellt werden können. Die Reißzeuge sind auf dem Plakat abgebildet und dafür Preise von 75 000 bis 240 000 ungar. Kronen, außerdem die Umsatzsteuer, zu bezahlen. Die ungarischen Schreibwarenhändler beschweren sich dagegen in ihrem Vereinsblatt „Papir-Szaklap". Zunächst widerstreite dieser Aushang einer früheren Verordnung des Unterrichtsministers, wonach Lehrer weder Handel mit Schreibwaren treiben noch die Schüler beim Einkauf ihres Lernbedarfs beeinflussen dürfen. Ferner seien die abgebildeten Reißzeuge erheblich teurer als die vom Auslande bezogenen, und für die meisten Zwecke würden einfachere und billigere Reißzeuge als die im Aushang empfohlenen genügen.

INHALT

Preispolitik mit Beispielen 3021
Mangelnder Wille 3022
Anlehnung an den Dollar 3024
Jugoslawischer Zolltarif 3024
Büchertisch 3024

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Zum Preisabbau 3024
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure 3026
Kongreß der jugoslawischen Papierhersteller . . 3026
Aus der tschechoslowakischen Papierindustrie . . 3026

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Papier-Verarbeitungs- und Druckerei-Maschinen . 3028
Von den Berliner Fachmessen 3034
Entfärbung gelb gestrichenen Papiers beim Aufkleben 3034
Tüten- und Beutelfabrikation 3036
Die österreichische Papierausstattung 3036
Büchertisch 3036

BUCHBINDEREI- UND GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIKATION
Buchbindergewerbe und verwandte Berufszweige . 3038
Preisabbau! 3038
Irreführung der Arbeiterschaft 3038
Massenbeschnitt von Büchern 3040
Einband-Material-Fragen 3040
Büchertisch 3040

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Leipziger Herbstmesse 1925 3042
Kölner Herbstmesse 3044
Eine Bürobedarfs-Ausstellung für die Beamtenschaft 3044
Schutzverband für die Postkartenindustrie e. V. . 3046
Die Zahlungsbedingungen einer Maschinenfabrik . 3046
75 Jahre G. Beyer & Heeger, Kassel 3046
Probenschau 3046
Geschäftsnachrichten 3048

Die Zahlungsbedingungen einer Maschinenfabrik

Aus Süddeutschland.

Ich bitte Sie, den Inhalt beifolgenden Schreibens bekannt zu geben, um Besprechung der maßgebenden Kreise darüber herbeizuführen, wie hier Abhilfe geschaffen werden kann. Wie aus dem Schreiben der Maschinenfabrik hervorgeht, verlangt sie ein offenes Ziel von drei Monaten, und macht von dieser Bedingung die Erteilung weiterer Aufträge abhängig.

Die Zahlungsbedingungen meiner Lieferanten, der Papier- und Bürobedarfs-Fabriken, lauten dagegen: zahlbar innerhalb 30 Tagen nach Rechnungsdatum rein netto, oder bei Barzahlung innerhalb 14 Tagen 2 vH Skonto. Ich muß also meine Lieferanten spätestens in 30 Tagen bezahlen, wogegen meine Kunden 90 Tage Ziel beanspruchen, um dann vielleicht noch mit einem 3-Monats-Wechsel zu zahlen!

Es ist auch hieraus wieder zu ersehen, daß wir Schreibwarenhändler heute als Bankiers der industriellen Betriebe benützt werden.

Bürobedarfshändler.

Das in obiger Einsendung erwähnte Schreiben lautet:

Betr. Zahlungsbedingungen.

Ich hatte bereits Gelegenheit, Sie zu meinen Lieferanten zählen zu können, und beabsichtige, bei evtl. eintretendem Bedarf wiederum bei Ihnen anzufragen und Sie mit in Konkurrenz zu ziehen. Wie Ihnen wohl selbst zur Genüge bekannt sein dürfte, sind eine *ganze Anzahl industrieller Betriebe dazu übergegangen*, von den Lieferanten ein Ziel von *drei Monaten* zu verlangen. Ich kann Ihnen weitere Aufträge nur dann zukommen lassen, wenn Sie sich ausdrücklich mit nachstehenden Zahlungsbedingungen einverstanden erklären:

„Die Preise verstehen sich rein netto und sind die Rechnungen zahlbar drei Monate nach Rechnungsdatum ohne jeden Abzug."

Sie wollen mir Ihre diesbezügliche, schriftliche Einverständniserklärung ehestens zukommen lassen, damit ich in der Lage bin, Sie bei erneut eintretendem Bedarf zu berücksichtigen.

75 Jahre G. Beyer & Heeger, Kassel

Am 1. Oktober 1850 vereinigte sich der Lithograph Georg Beyer mit dem Kaufmann Christian Gerhard Heeger zur Führung einer gemeinschaftlichen Papier- und Schreibmaterialienhandlung in Kassel. Georg Beyer schied schon nach vier Jahren durch Tod aus.

Im September 1883 übernahm der Schwiegersohn des Herrn C. Heeger, der Kaufmann Max Gerpott, die Firma und führte sie in arbeitsamer und an Erfolgen reicher Tätigkeit über 30 Jahre lang. Der Geschäftsbetrieb in Papier- und Schreibwaren wurde durch Hinzunahme von Kontorbedarfsartikeln erweitert und insbesondere dem Verkauf von Geschäftsbüchern besonders große Sorgfalt gewidmet, so daß in der Lieferung von Geschäftsbüchern die Firma eine bevorzugte Sonderstellung einnimmt.

Seit 1. Juli 1914 führt sein Sohn, Max Gerpott jr., als Inhaber die Firma weiter.

Die Firma G. Beyer & Heeger ist in ihrer Art wohl das älteste Geschäft in Kassel und nimmt auch heute noch eine führende Stellung ein. Dank zielbewußter fachmännischer Leitung reichen heute die Absatzgebiete weit über die Grenzen des Stammplatzes hinaus und hat im Laufe der Jahrzehnte einen großen, treuen Abnehmerkreis geschaffen, der durch seine Anhänglichkeit die soliden kaufmännischen Grundsätze der Firma G. Beyer & Heeger bestätigt.

Schreib- und Zeichenwaren, Bürobedarf usw. werden in umfassender Weise in einer neuen Preisliste der Firma *Pansy GmbH., Wien XVIII 1*, aufgezählt. Die Gegenstände werden von der Firma selbst hergestellt, vielfach handelt es sich um Waren aus Galalith.

Probenschau

Sütterlin-Schreibhefte *mit ges. gesch. Schreibrichtungslinien* erschienen im Verlag der Firma *Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund.* Die uns gesandten Probenhefte Nr. 3 e. S. und 3 m. S. bieten gegenüber gewöhnlicher Liniatur eine Reihe Vorteile: Dem Schüler wird das Schreibenlernen bedeutend leichter gemacht. Die gleichmäßige Form bei den einzelnen Buchstaben wird erreicht, weil jeder Buchstabe zwischen einer genau festgelegten Anzahl von senkrechten bezw. schrägen Richtungslinien zu stehen kommt, z. B. i auf einer Senkrechten, e zwischen zwei Senkrechten, a zwischen drei Senkrechten usw. Der Schreibende wird gezwungen, langsamer und bedächtiger zu schreiben, weil die Richtlinien ihm genau anzeigen, wohin er seine Abstriche ziehen muß; damit seine Schrift gleichmäßig wird, wie es eine gute Schrift erfordert. Die Abstände der Wörter unter sich, Interpunktion und Satzzeichen bekommen ihre vorgeschriebene Lage und halten den Schüler an, auch in scheinbaren Kleinigkeiten gewissenhaft und treu zu sein. Solches Schreiben regt den Schönheitssinn an und legt das beruhigende Gefühl der Sicherheit in die Hand des Schülers sowie das Empfinden für Lust und Liebe zum Schreiben, was auch die Charakterbildung in hohem Maße beeinflußt; denn „nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir". — Wiederverkäufern stehen Muster kostenfrei zur Verfügung.

Hosted by Google

Collodin

Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Büroleim

in nur hervorragender Qualität

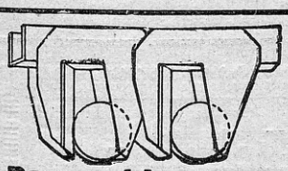
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

Papprohre

Fr. Schmidberger
FRANKFURT a/M-OBERRAD

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Briefordner
liefert preiswert (A 8813
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.

Maschinenpappen

A 7947) weiß, grau und
farbig gedeckt
ferner
Faltschachtelkarton
Duplexkarton, Graukarton und alle ähnlichen Sorten
fertigt als Spezialität
Kartonfabrik Leutenberg in Thüringen

Krepp- und Glatt-Klosettpapier
in verschiedenen Qualitäten
Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert
Butterbrotpapier
garantiert fettd., 50 u. 100 Blatt,
Format 25×33 cm
liefert preiswert und sofort
Düsseldorfer Papierverarbeitungsfabrik
Bruno Peters
Düsseldorf, Corneliusstr. 113
Fernspr. 278 (A 8733

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Bei Anfragen wolle man sich stets auf die Papier-Zeitung beziehen.

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen
liefert: ***Maschinenfabrik „Automat"***
Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9463

Japan-Papiere

Direkter Import von Papieren für Kunst- und Buchdruck

Vorsatz- und Einband-Papiere
R. Wagner
Potsdamer Str. 20a
Berlin W 9
(A 9603

Klebestreifen auf Rollen
aus Ia. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A 8336

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

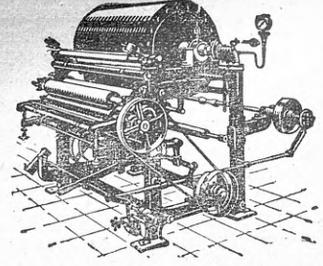
Kartonnagen für Reise und Versand | Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig. und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

Postversandkistchen aus bester Holzstoff-Pappe. HALA Solideste Ausführung

Verlangen Sie Angebote von
Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

MASCHINENBAU G. m. b. H.
PIRNA b. Dresden



Wachs-, Teer-Papier-M
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon-Papier-Masch.

Hosted by Google

Marktberichte

Leim. Die Marktlage ist weiter ruhig bei geringen Umsätzen. Preise liegen trotz erhöhter Gestehungskosten unverändert. Wir notierten am 25. 9. 25 je nach Menge: Ia. Hautleim 1,15 bis 1,28, Ia. Lederleim 1,08 bis 1,20, Ia. Knochenleim 0,88 bis 0,92, Kaseinleim (hochprozentig) 1,70 bis 2,50 RM., für 1 kg brutto für netto, ab Lager Bremen. Bernhards & Stroever, Bremen.

Metalle. Die Haltung am Londoner Metallmarkt war nicht ganz einheitlich. Der Bleikurs konnte sich zunächst etwas befestigen; um nach geringen Schwankungen gegen Ende der Woche wieder nachzugeben. Lediglich Zink zeigte fortlaufend steigende Tendenz. Die Notierungen für Neumetalle stellen sich am 25. 9. 25 für 100 Kilo ungefähr wie folgt: Hüttenrohzink 77 bis 79, Feinzink 86 bis 88, Antimon regulus 129 bis 131, Setzmaschinenmetall 85, Stereotypiemetall Ziro 86 RM.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Die *Wintersche Papierfabriken AG.* in *Hamburg* hat Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht gestellt. Nach einer Mitteilung der Verwaltung sind die Schwierigkeiten darauf zurückzuführen, daß neuerdings die von einem Großaktionär und der nahestehenden Bankverbindung eingeräumten Kredite zurückgezogen worden sind und die fälligen Löhne und Zahlungen anderweitig nicht zu beschaffen waren. Der Status zeige keine Ueberschuldung. — Der Hamburger Korrespondent der „Vossischen Zeitung" meldet dazu: Die Verbindung mit der Alfeld-Gronau-Gruppe hatte der Winterschen Papierfabrik Verluste gebracht, wodurch eine Herabsetzung des Aktienkapitals erzwungen wurde. Nachdem noch Mitte des vorigen Jahres eine Erhöhung des Kapitals um 60 Mill. der Gesellschaft neues Kapital zuführen sollte, wurde in der letzten G.-V. vom 17. März d. J. beschlossen, das Kapital um 750 000 Reichsmark zu erhöhen, um die Gläubiger abfinden zu können, doch hat diese Maßnahme offenbar nicht ausgereicht. Die Möglichkeit besteht noch, daß durch die Gewährung eines Kredits seitens der Kommunen oder durch ein Entgegenkommen des Hauptaktionärs, dessen Forderungen mehr als eine Million M. betragen, die Schwierigkeiten beseitigt werden. (Hauptbeteiligt soll eine Bremer Großbank sein.) In der letzten Bilanz per 1. Juli 1924 betrugen die Verpflichtungen in laufender Rechnung bei Banken sowie die Akzeptverbindlichkeiten 565 000 M. Außerdem ist ein Hypothekendarlehen aufgenommen worden, das sich auf 750 000 M. beläuft. Debitoren waren damals angegeben mit 363 000 Mark. Außerdem Bank-, Postscheckguthaben sowie Kassenbestand zusammen mit 158 000 M. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Schwierigkeiten behoben werden. Man könnte daran denken, daß die Gesellschaft ein Werk, vielleicht das in Fulda, abstößt und mit dem Verkaufserlös die Hauptgläubiger befriedigt. Das Werk wird auf einen Verkaufswert von 0,75 Mill. geschätzt. Die Notierung der Aktien der Winterschen Papierfabriken an der Frankfurter Börse wird auf Antrag der Zulassungsstelle am 28. September eingestellt.

Papierfabrik Zell a. H. AG. Die Generalversammlung fand am 28. August in Bremen statt. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1924 wurde einstimmig genehmigt. Das ungünstige Ergebnis des Jahres 1924 ist auf die infolge Absatzstockung notwendig gewordene Stillegung des Betriebes für rund sechs Monate und die unerträgliche steuerliche Belastung zurückzuführen. Bis vor kurzem war die Fabrik voll beschäftigt. In den letzten Wochen ließ der Auftragseingang erheblich nach.

Stettiner Papier- und Pappenfabrik AG., Stettin. Wie der DHD. erfährt, ist in einer kürzlich abgehaltenen Aufsichtsratssitzung beschlossen worden, von der Verteilung einer Dividende für das Geschäftsjahr 1924-25 abzusehen. Gegenüber den ungünstigen Verhältnissen im verflossenen Geschäftsjahr soll in den ersten Monaten des laufenden Jahres, hauptsächlich durch den Anschluß an das neue Zementsyndikat, eine wesentliche Besserung der Geschäftslage eingetreten sein.

Patentpapierfabrik zu Penig AG., Penig. Der Aufsichtsrat bringt der Generalversammlung 8 vH Dividende auf 3,6 Mill. RM. Aktienkapital in Vorschlag. (Im Vorjahre wurden auf je 1200 PM.-Aktien 2 RM. = 2⅔ vH Dividende auf das umgestellte Aktienkapital zur Ausschüttung gebracht.)

Am 1. Oktober 1925 trat der älteste Teilhaber Leopold Gente aus der Firma *L. Apel, Halberstadt*, aus, nachdem er seit 1898 in dieser Firma zuerst als Prokurist und später als Teilhaber tätig gewesen ist. Die Firma wird von den übrigen zwei Teilhabern Bruno Hoffmann und Leopold Apel weiter fortgeführt werden.

Ansbacher Patentschreibstiftfabrik GmbH. in *Eyb* b. Ansbach: Die Prokura der Helene Puchta ist erloschen. Das Stammkapital beträgt nun 30 000 RM.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 3056

Offene Stellen

Schreibwarenfabrik in Süddeutschland

sucht
einen energischen Herrn als

Versandleiter

der im Exportgeschäft durch langjährige Tätigkeit durchaus erfahren, sprachenkundig und befähigt ist, ein größeres Personal gut zu leiten. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist der Posten gut bezahlt und mit Prokura verbunden. Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild unter *U 46019* an die Papier-Zeitung erbeten

Für unsere neu eingerichtete Kartonnagenabteilung, in der wir hauptsächlich Faltschachteln herstellen, suchen wir einen jungen tüchtigen

Kartonnagenfachmann

welcher mit den modernen Kartonnagenmaschinen vertraut ist. Die Stellung ist gut bezahlt und dauernd. Eintritt müßte sofort erfolgen. Eilangebote erbeten an

Großbuchdruckerei Ernst Marks
GmbH., Mülheim a. d. Ruhr (46043

Suche zu Ostern Lehrling
mit guter Schulbildung (45974
Hugo Hamann, Kiel, Bürobedarf / Luxuswaren

Für mein umfangreiches Bürobedarfsgeschäft

junger Kaufmann

mit guten Fachkenntnissen zu baldigem Antritt gesucht. Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten

Arthur Mylau, Rostock (Mckl.)
Generalvertrieb der Continental-Schreibmaschine
46000)

Hosted by Google

Preiswert abzugeben:

Mehrere **Sat.-Kalander** für gestr. Pap. von 850—1800 mm A.-Br.,
1 Satinierwerk, „Krause", 1150 mm Ballenlg., mit Einrichtung für Zinkpl.-Satin.,
2 Längs- und Querschneider „Haubold", 2200 und 2700 mm A.-Br., mit Doppelform.-Vorrichtung und autom. Bogenabl.,
2 Toilettenrollenschneider, Syst. „Jagenberg", 1000 mm A.-Br.,
1 Kollergang (Unterantr.), 200 kg E., Steine aus Granit.
Anfragen unter *X 43977* an die Papier-Zeitung erbeten.

Buchdruck-Schnellpresse

Fabr. Bohn & Herber, Rahmenw. 60×80 cm, 2 Auftragw., neu vorgerichtet, unter Garantie. (A 9411
Jakob Mössner, Leipzig,
Schenkendorfstraße 43.

Eine neue
Ritz- und Rillmaschine

60 cm Durchgang, Fuß- u. Kraftbetrieb, zum Stellen auf den Tisch, liefert billigst ab Lager (A 9389
Hugo Peege, Leipzig-Reudn.,
Josephinenstraße 9/11.

1 Querschneider, 100 cm,
1 autom. Schachtelüberziehmaschine, Simplon,
1 Bogentrockenapparat,
1 Satinierkalander, 2 Walzen, 112 cm,
4 neue Faltschachtelstanzen, 100 cm,
1 komb. Kreisschere, 105 cm,
Heftmaschinen,
Anleimmaschine usw.
verkauft günstig (A 9601
Robert Küpper, Dresden-A. 24.
Gutzkowstraße 20.

Gebrauchter, gut erhaltener
Querschneider

125 cm Arb.-Breite, m. Rollengest. f. 6 Rollen, Fabr. W. Frenzel, Radebeul-Dresden, ist sofort verkäuflich.
Gefl. Anfragen unter *Z 46027* an die Papier-Zeitung erbeten.

Rotationsdruckmaschine, F. & K., z. Bedrucken von Falt- u. Bodenbeuteln, Satzgröße 38/40, Papiergröße 44/54,
1 Rotationsdruckmaschine, F. & K., 100 cm br., z. 1- u. 2-Farbendruck v. Rollen, auch zu Beuteln ½, 1, 1½, 2½, 3 kg,
1 Packpresse, Kraftbetr., 4säulig, v. Karl Krause, Einsatzhöhe 110, Preßfläche 56/75,
zu verkaufen. (45990
Rich. Chutsch, Breslau 8.

Für Papierfabriken!
Planschneider „Krause"
Modell AGoxpr, Schnittl. 110 cm, zum genau rechtwinkligen Beschneiden ungefalzter Bogen von allen 4 Seiten, bei einer einmaligen Einpressung. Maschine vollkommen neuwertig, deshalb besond. günstige Gelegenheit, verpackt zu M. 3500,- zu verkaufen. (45889
Paul Kirschner, Köln-Riehl,
Stammheimer Straße 23.

Aus Konkursmasse ist billig abzugeben:

1 Haubold-Querschneider
200 cm Schnittbreite für 12 Rollen

1 Krause-Schneidemaschine
für Handbetrieb, 60 cm Schnittbreite

1 fast fabrikneue Schlauch-Klebemaschine
für Papiersäcke, Marke Zentaur I (Fabrikat Fischer & Krecke)

1 Umroller, 200 cm Breite

45393] Angebote erbeten an

Rechtsanwalt Dr. Janssen, Krefeld, Rheinstr. 55

Eine Hülsenwickelmaschine

System Kampf, 1000 mm Arbeitsbreite,
nur wenig gebraucht, zur Herstellung von klanghart gewickelten Hartpapier-Hülsen eingerichtet, mit Abrollstuhlung, Vierkantstangen und Konussen, sowie mit einem kompletten Klebstoff-Auftrag-Apparat, mit je einem dehnbaren Wickeldorn für Hülsen mit 55, 60 und 70 mm inn. Ø, selbsttät. Ausrückvorrichtung und Fußtritteinschaltung, *sofort preiswert zu verkaufen.* Anfragen erbeten unter *H 46 040* an die Papier-Zeitung.

1 Bogen-Streichmaschine,
80 cm Arbeitsbreite, gebr., gut erh., Fabr. Friedr. Müller, Dresden, mit dazu pass. Bogen-Trocken-Apparat, m. ca. 100 Horden gleich. Fabrik. sofort preiswert zu verkaufen. —
Näheres unter *Y 46026* durch die Papier-Zeitung.

Lohnsumme (45967
— ab 1. Oktober 1925 —
Tabelle zum Ablesen jeden Steuerbetrages 2 St. M. 1.—
G. Knapp & Cie., Pfullingen

Weiß Cellulose

30 g, 40-cm-Rotationsrollen,
abzugeben. (45982
Scholz & Behm, Berlin SW 61,
Waterloo-Ufer 7.

Bücherschreib

40 000 Bogen, 44/72, 32 kg, Gelegenheitsposten, *preiswert abzugeben.*
Hildebrandt & Stephan,
Berlin S 42. (45979

Wie neu aufgearb.
ADLER VII
hoher Numm. mit 45-cm-Wagen billig abzugeben
Tadey & Fritsche, Kiel
(46015)

Papierabfälle

von Druckerei, in Ballen gepreßt, in Waggonbezug lfd. abzugeben.
Franz Scheiner,
graph. Kunstanstalt,
Würzburg. (46023

Pack-Krepp

allerfeinste Prima-Ware, hellstgelbbraun, 250 g/qm, (ca. 500—600 kg, evtl. auch in Teilposten) in 50 oder 100 cm breiten Rollen, etwa zweite Hälfte Oktober lieferbar, preiswert abzugeben. Eignet sich auch vorzüglich für Herstellung von Pantoffeln, Einlegesohlen und viele andere Fabrikationszwecke. — Muster zu Diensten.
Gefl. Anfragen (zweckmäß. gleich mit Referenzen) unter *„Krepp 250"* erbeten an die Annoncen-Expedit. *Rudolf Mosse, Leipzig.* (45913

Gelegenheitskauf

Ca. 25 000 kg mf. vollgeleimt gelb und weiß in **Rotationsrollen** v. 43 und 50 cm, ca. 54 g, abzugeben zum Kassenpreise v. 33 Pfg. fr. Waggon Mainz. Muster zu Diensten. (46022
Allgemein. Sport-Kurier, Mainz,
Mittlere Bleiche 57.

Briefumschlagpapier

Format 64½×88 cm, mit Schrägschnitt, grün und blau, eins. glatt, 52 g/qm, je etwa 900 kg, desgleich. zweis. glatt, grün u. blau, 60 g/qm, je etwa 800 kg, weit unter Fabrikpreis zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter *T 46018* an die Papier-Zeitung.

M'glatt und satiniert
Druckausschuß

ca. 50 g, in verschiedenen Format., laufend in größeren Mengen zu äußerst günstigem Preis lieferbar.
Emil Th. Brückner, Plauen i. V.,
Tischendorfstr. 25, (46001
Papier- und Pappengroßhandlung, Fernr. 425, T.-A.: Brücknerpapier.

Einseitig glatt Seiden
18 g/qm, 50 cm br., endlose Rollen, div. Farben, vorteilhaft, geschlossen oder in Teilposten abzugeben. — Lieferung prompt. —
Interessenten wollen schreiben an die Papier-Zeitung unter Kennwort *„Rollseiden 1850 K 45892"*.

Kasein für Papierleimung

hervorragend geeignet, *lfd. abzugeben.* Anfragen erbeten an (45978
N. V. Handelsmaatschappy „Chemica", Scheveningen,
Harstenboekweg 68.

1 000 000
Zigarettenbeutel

mit Druck (für eine Firma, welche in Konkurs geraten ist) gebe ich mit 0,60 M. je 1000 Stück ab.
Tütenfabrik Littmann, Berlin,
Oranienburger Str. 59. (45972

Anzeigen in der Papier-Zeitung

schaffen gute Verbindungen;
wer solche anknüpft,
versäume nie
die Papier-Zeitung dabei als Quelle anzugeben. Jeder Leser der Papier-Zeitung gilt als Glied des mit dem Buchgewerbe verbundenen Papierfaches

Hosted by Google

Ausfuhrmöglichkeiten für die deutsche Papierindustrie

Holland. Am 9. Oktober vergibt das Niederländische Finanzministerium im Haag die Jahreslieferung des für die Jahre 1926-1928 einschließlich anzufertigenden Reichsstempelpapiers. Die näheren Bedingungen nebst Muster sind kostenlos vom Finanzministerium im Haag, Abteilung Stempel- und Rechnungswesen, zu beziehen.

Südslawien. Die Staatsbahndirektion Subotica vergibt am 3. Oktober die Lieferung von 14 Millionen Eisenbahnfahrkarten ohne Druck nach amtlichem Muster. Die Lieferung muß sechs Wochen nach Zuschlag erfolgen. — Die Staatsbahndirektion Sarajewo vergibt am 6. Oktober die Lieferung von größeren Mengen Kanzleimaterial. — Die Staatseisenbahndirektion Subotica Ljubljana vergibt am 19. Oktober die Lieferung von 16 300 000 Eisenbahnfahrkarten. — Die Staatsbahndirektion Subotica vergibt am 2. Oktober die Lieferung von einer größeren Menge Papier in verschiedenen Größen.

Indien. Der Generaldirektor der India Store Departement, Belvedere Road, Lambeth, London SW 1, vergibt am 6. Oktober die Lieferung von Pausleinen.

Postscheck-Verkehr zwischen Dänemark und Deutschland wird ab 1. Oktober eingeführt, so daß jeder, der ein dänisches Postscheck-Konto hat, Beträge auf ein Postscheck-Konto in Deutschland überweisen lassen kann und umgekehrt. Die Gebühr beträgt 5 Oere je 50 Kr., mindestens aber 20 Oere; die Umwandlung des Betrags geschieht zum Börsenkurs. Gebühr und Kursberechnung sind also wesentlich vorteilhafter als bei Postanweisungen. *bg*

Neuregelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn. Durch das Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925 ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn neu geregelt worden. Insbesondere treten wesentliche Veränderungen bei der Berechnung der Familienermäßigungen ein. Die Neuregelung tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft, d. h. also für alle nach dem 30. September 1925 erfolgenden Dienstleistungen. — Die Einzelheiten ergeben sich aus einem amtlichen Merkblatt für den Steuerabzug vom Arbeitslohn, das u. a. auch vom Api-Verbande, Berlin W 35, Potsdamer Straße 36, bezogen werden kann.

Gelegenheitskauf!

Ca. 150 Mille Faltschachteln
Größe 5×7×15 cm i. L.

Ca. 200 Mille Faltschachteln
Größe 5×7×16 cm i. L. Muster stehen zur Verfügung

Anfragen erbeten unter *R 45932* an die Papier-Zeitung

200 000 Bogen
holzfrei satiniert hochweiß Druck
64×96 cm, 85 g/qm. Dieses Papier ist teilweise an einer Schmalseite etwa 4—6 cm breit, ganz wenig wellig, aber sonst vorzüglich ausgefallen und für guten Bilderdruck bestens geeignet. Im ganz. od. geteilt abzug.

Großer Preisnachlaß
80 000 Bogen holzfrei m'glatt w. Druck, 66×98 cm, 90 g/qm,
78 000 Bogen m'fein m'glatt w. Druck, 70×88 cm, 78 g/qm,
10 000 Bogen holzfrei w. Leichtdruck, 78×104 cm, 80 g/qm.
Alles in Leipzig lagernd. (46
Hermann Franz, Leipzig, Riebeckstraße 17. Fernsprecher 61

Anfragen aus dem Leserkreise

ZUR BEACHTUNG

Da wir jede Anfrage nur einmal veröffentlichen, bitten wir dieser Rubrik größte Aufmerksamkeit zu schenken. — Die Anfragen ohne Stern haben wir an Hand unseres *Papier-Adreßbuches von Deutschland* und unserer Karteien, unter Berücksichtigung der geographischen Lage der Bezugsquellen usw. beantwortet. Hersteller und Lieferer mögen sich melden. Firmen, die bei uns anzeigen, erhalten auf Wunsch den Namen des Anfragenden. Die mit einem * gekennzeichneten Anfragen haben wir nach unseren Unterlagen nicht genau beantworten können; daher bitten wir unterrichtete Leser und Lieferer um Auskünfte. Die Anfragen ohne Angabe des Herkunftslandes stammen aus Deutschland

454*	Maschine um Fahrkartenpäckchen zu banderolieren und gleichzeitig an der Außenseite (Kantenseite) mit Kontroll-Schraffierung zu versehen.	
455	Tütenmaschinen für gefütterte Bodenbeutel, vom Blatt arbeitend.	
456	Durchgefärbten, rötlich-blauen Karton,	
457	Handgemalte Karten,	
458*	Gummiband zum Zusammenkleben von Druckpapier (Festbügeln mit einem Plätteisen) beim Reißen der Rotationsrolle.	Dänemk.
459	Holzschatullen für Kleingeldzähler,	Tsch.-Sl.
460	Zigarrenetuis aus Papier,	
461	Ringe und runde Scheiben aus graphitiertem Papier,	Schweiz
462	Spitzenpapiere,	
463*	Bedruckte Chromo-Löschblätter,	
464	Glaskopfstecknadeln zum Bestecken vor Organisationslandkarten,	
465	Imprägnierte, geschmeidige Dichtungsringe aus Karton (1½ mm stark),	
466	Metallstäbchen für Krawatten-Kartons,	
466a*	Maschinen für Metallstäbchen,	
467*	Im geschnittenen Band gefärbte Seidenpapiere (Japanisch Seiden?),	
468	Packseiden,	
469	Papierserviettentaschen,	England
470	Preßspan,	
471	Rollenpapierständer,	
472	Farbige Pappen,	
473*	Holzhaltiges Illustrationsdruckpapier mit kleinem Wasserzeichen, fünfeckiges Blatt mit fünf Rippen,	Holland
474	Farbig Affichen-Seiden,	
475	Cyclostyle-Papier,	
476	Fein ausgestattete „Papeterien“,	Schweiz
477*	Norbi-Terminkalender,	
478	Kalbspergament,	
479	Bogen aus schwarz beklebter Pappe,	Holland
480	Umdruckpapier,	
481	Lackschriftenkarton,	
482	Dekorationspapier,	
483	Schwaches farbiges Nickelblech,	
484	Briefordner-Mechaniken,	
485	Sandpapier,	
486	Postkarten-Verkaufsautomaten	
487	Heftvorrichtungen für Schnellhefter (Schieber-Deckleisten mit etwa 6 cm langen Nadeln),	
488	Notizblock für Bürozwecke, blau kariert,	

Hosted by Google

Aktendeckel

sat. 7a und 7bErsatz
Format 36 × 47 cm
in 5 Farben liefert
preiswert und sofort

Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C 2, An d. Stralauer
Brücke 10, Tel. Alexand. 5487
(A 8917

Briefordner Schnellhefter Ablegemappen

liefert weit unter Konventionspreis. Qualität ebenbürtig. — Verlangen Sie Muster-Preisliste. (A 9658

Spross & Merkel, Worms,
Briefordnerfabrik.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Kistenpappe

Extraform, liefert prompt (45689
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Aeußerst preiswert sofort vom Lager lieferbar:
170 Rollen

echt Pergament

75 cm breit, ca. 92 m je Rolle, Gewicht 60 b. 65 g/qm, 4,5 kg je Rolle.

200 000 Bogen mittelfein

gelblich Konzept

i. DIN-Format, 21×29,7 cm, gefalzt, 9,7 kg je 1000 Bogen.

Gefl. Anfragen unter *C 46030* an die Papier-Zeitung erbeten.

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik
Misburg bei Hannover. (A 9513

Echtes

Pergament-Papier

sowie

Pergament-Ersatz

mit und ohne Druck, feinster Qualität, sowie billige Ausschußware liefert in Formaten, Rundblättern usw. zu äußersten Preisen (46025
Josef Heckhausen, Neuß a. Rh.,
Papiergroßhdlg. und Buchdruckerei.

Druckausschuß

75/100 oder andere Formate, 1/4, 1/2, 1/1-Pfd.-Bogen liefert preiswert **Ernst Schäfer, Berlin,** Veteranenstr. 8 (45995

Interessenten für afrikan. Espartogras

wollen sich wenden an die Papier-Zeitung
unter *H 46003* / Muster
auf Wunsch

Kaffee-, Konfitüren- u. Mehlbeutel

(A 9654

Bremer Tütenfabrik Seffer & Co., Bremen

Spezialfabrik in Braunholzpapier

sucht, um ihre Lager wegen Umbau schnell zu räumen, **noch einige Waggon sofort preiswert abzugeben.** Nur prima Ware m'glatt und satiniert in Rollen und Formaten. Keine Partieware. Muster zur Verfügung. — Gefl. Anfragen unter *„Eilt G 45918"* an die Papier-Ztg.

Farbige Deckenpapiere

(20 verschiedene Farben) etwa 67½ cm bezw. 70 cm Breite, 60 g je qm, in Rollen oder auf Bogen geschnitten,

billig zu verkaufen

Angebote unter *Z 45944* an die Pap.-Ztg.

WILLY P. P. FEHLING · PAPIERVERARBEITUNGSWERK · HANNOVER · TÜTEN u. BEUTEL

Federn

sehr preiswert zu haben (45938
Lyfedern, H. & B., 6 7 8 9, je Gros 1,90 M.,
Kugelspitzfedern, H. & B., 1135, 1131, EF., F., je Gros 1,70 M.,
Kugelspitzfedern, H. & B., 1151, EF., F., je Gros 1,50 M.,
075, H. & B., EF., F., je Gros 0,95 M.,
631 UU., H. & B., EF., F., je Gros 1,55 M.,
Bremer Börsen, H. & B., 1701, EF., F., je Gros 1,50 M.,
Staedtler-Kosmos-Tintenstifte, viol., 6626, je Gros 12,— M.,
Staedtler-Noris-Bleistifte Nr. 2, je Gros 4,50 M.,
Aldebaran-Blei- und Kopierstifte, je Gros 26,— M.,
Ashelm-Kopierstifte Fernando je Gros 10,50 M.

Kleimann & Co., GmbH.,
Berlin C 19, Gertraudtenstraße 4/7.

Die neuesten amtlichen

Rolli-Aufkämme

für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern

G. Knapp & Cie., Pfullingen,
Papierwarenfabrik.

Graue

Buchbinderpappe

70×100 cm, 30/1 bis 70/1, ca. 20 000 Kilo, z. Preise von 21 M. je 100 kg geschlossen ab sächsischer Station abzugeben.

Gefl. Zuschriften unter *B 46029* an die Papier-Zeitung erbeten.

Hochweiße und grüne

Papier-Wolle

H. C. Meyer, Eltville.

Verkaufe ab Dresden

400 Ztr. Graupappe

70/100, 30- bis 90er je Ztr.

Anfragen unter *E 45716* an die Papier-Zeitung erbeten.

Schrenzpapier

in Rotationsrollen
liefern vorteilhaft

Miesenheimer Papierfabr.
Gebrüder Hack, Köln a. Rh.
(A 9655)

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 3048)

Drei-Zet-Kartonnagen-GmbH. in *Pirna*, Reichsstr. 1. Gegenstand des Unternehmens ist Herstelluung von Kartonnagen aller Art und der Handel damit. Das Stammkapital beträgt 30 000 RM. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Fabrikdirektor Wilhelm Keßler in Pirna und der Kaufmann Karl Höcker in Bielefeld.

Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken, Aktiengesellschaft in *Stralsund*. Direktor Carl Schneider ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Rockstroh-Werke A.-G., Heidenau. Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 4 vH, nachdem der Geschäftsbericht noch keine Angaben über die Verteilung des Reingewinns gemacht hatte. In den Aufsichtsrat wurde für Oberjustizrat Poppe General Dressler neu gewählt. Der Geschäftsgang sei zur Zeit befriedigend.

Die *Leykam-Josefstal A.-G. für Papier- und Druckindustrie* in *Wien* erhielt von einem englischen Bankensyndikat unter Führung der Midland European Corp. einen Kredit von 150 000 Lstr. Die Verzinsung beträgt einschließlich der Spesen 9½ vH jährlich, die Laufzeit fünf Jahre. Als Sicherstellung dient eine erstrangige Vormerkung auf den Besitz der Leykam. Außerdem wurde den Kreditgebern die Option auf 60 000 Stück Leykam-Aktien zum Kurse von K 200 000 eingeräumt.

Aus der offenen Handelsgesellschaft in Firma *Conrad Goetsch* in *Brandenburg*, Havel, ist der Kaufmann Paul Linder ausgetreten. Herr Conrad Goetsch führt sein Schreibmaschinen- und Büro-Bedarfsgeschäft unter der alten Firma als alleiniger Inhaber weiter. — Herr Paul Linder ist vom Amtsgericht Brandenburg, Havel, als Konkursverwalter bestellt und von der Industrie- und Handelskammer Brandenburg, Havel, als beeidigter Bücherrevisor angestellt worden.

Die *Brieger Geschäftsbücherfabrik W. Loewenthal AG.* hat in *Hamburg 36* ein Auslieferungslager für die norddeutsche Kundschaft bei ihrer langjährigen Vertretung, der Firma Wilh. L. Stoldt & Co., Düsternstr. 22-26, Hamburg, errichtet.

Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ablaßmayer & Penninger. GmbH. in *Passau*. In der Gesellschafterversammlung vom 9. September wurde der Gesellschaftsvertrag geändert, das Stammkapital in 12 000 Rm. umgestellt.

Das Magazin Verlagsgesellschaft mbH. in *Dresden:* Der Kaufmann Max Otto Rost ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Albert Ludwig Devrient in Leipzig. Der Sitz der Gesellschaft ist nach *Leipzig* verlegt worden.

Domino Verlag, GmbH. in *Berlin*. Gegenstand des Unternehmens ist fortan die Betreibung eines Buch- und Musikalienverlags und Bühnenvertriebsgeschäfts. Dr. Jaap Kool ist nicht mehr Geschäftsführer, Kaufmann Hanns Otto Boyen, Berlin, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Wiedemannsche Druckerei Aktiengesellschaft in *Saalfeld*. Direktor Erich Schneider in Saalfeld ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Prokura des Kaufmanns Gustav Schmidt in Saalfeld ist erloschen. Dem Dr. Hans Kaufmann in Saalfeld ist Prokura erteilt mit der Berechtigung, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem anderen Zeichnungsberechtigten zu vertreten.

Sachse & Heinzelmann, Kunst- und Buchhandlung, GmbH. in *Hannover*. Das Stammkapital ist auf 86 000 RM. umgestellt. Zum weiteren Geschäftsführer ist der Kaufmann Adolf Seemeyer in Hannover bestellt mit der Befugnis, allein die Gesellschaft zu vertreten.

Buchdruckerei Böhme & Seack GmbH. in *Leipzig*, Brüderstr. 24. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb und Fortführung der unter der Firma Böhme & Seack bisher von den beiden Gesellschaftern Alfred Hugo Böhme und Paul Otto Seack in Leipzig betriebenen Buchdruckerei und Buchbinderei. Das Stammkapital beträgt 5100 RM. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Alfred Hugo Böhme, der Buchdruckereibesitzer Paul Otto Seack und der Kaufmann Friedrich Hermann Schilde.

Oratoriums-Verlag GmbH. in *München* (Prielmayerstr. 1). Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe schriftstellerischer katholischer Werke sowie von Werken der Kirchenmusik und anderen Musikwerken. Stammkapital 20 000 RM. Geschäftsführer: Dr. Fritz Pustet, Buchhändler in München.

Frankfurter Verlags-Anstalt A.-G., Frankfurt a. M. Die Verwaltung der Gesellschaft, deren Aktiennotierung an der Frankfurter Börse im August d. J. eingestellt worden ist, beruft eine a. o. Generalversammlung ein, die über eine Zusammenlegung der 300 000 RM. Stammaktien von 2 : 1, über die Einziehung der 5000 RM. Vorzugsaktien, über eine Kapitalerhöhung um 120 000 RM. sowie über Neuwahl des Aufsichtsrats und Sitzverlegung nach Berlin beschließen soll.

Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Buch- und Kunstdruckerei A.-G., München und *Regensburg*. Der Abschluß für 1924/25 ergibt 98 559 RM. Reingewinn, aus dem 60 302 RM. zu Abschreibungen verwandt und 8 vH Dividende auf 550 000 St.-A., sowie 6 vH auf 6000 RM. V.-A. verteilt werden sollen. Die Beschäftigung der Druckerei sei zufriedenstellend, im zweiten Halbjahr recht gut gewesen. Der Absatz im Verlagsgeschäft habe gut dem der letzten Vorkriegsjahre entsprochen.

Die Verwaltung der *Leipziger Graphischen Werke A.-G. vorm. Vogel u. Vogel* teilt mit, daß die Gesellschaft gut mit Aufträgen versehen sei. Soweit das bisherige Ergebnis ersehen läßt, dürfte es die Ausschüttung einer Dividende gestatten, doch ließen sich darüber Zusicherungen noch nicht machen. Der Status wird als günstig bezeichnet.

Spanish River Pulp and Paper Mills Ltd. mit Papierstoff- und Papierfabriken in Kanada erzielte im Jahre 1924-25 einen Reingewinn von über 2¼ Mill. Dollar und verteilt 7 vH Dividende auf die Vorzugs- wie auf die Stammaktien. Der Reingewinn im Vorjahr betrug 3,1 Mill. Dollar.

A.-B. Vaporackumulator in Stockholm, Fabrik für Ruths Wärmespeicher, trägt nach Abschreibung auf Patente den Reingewinn von 85 380 Kr. nebst Vortrag von 148 279 Kr. auf neue Rechnung vor. *bg*

Die Büste des Gründers der Säge- und Zellstoffwerke von Mo och Domsjö A.-B. in Nordschweden, Dr. phil. *Frans Kempe* (1847—1924), wurde von seinem Sohn, dem jetzigen Leiter, im Park am Sägewerk von *Domsjö* enthüllt und dieser Park fortan sämtlichen Arbeitern der Firma zur Benutzung freigegeben. *bg*

Ragnar Berndts Eftr., Tüten-, Bindfaden- und Einschlagpapier-Großhandlung in Stockholm, ging von S. Asplund an eine AG. mit 60 000 Kr. Aktienkapital über. *bg*

Gust. Olsson, Skolmaterial, Schul- und Lehrmittelhandlung in Linköping, Schweden, Linnég. 2, wurde errichtet. *bg*

Konkurse. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der *Nationalpost GmbH., Berlin*, Zimmerstr. 7-8, ist Termin zur Gläubigerversammlung auf den 1. Oktober, vorm. 11 Uhr, vor dem Amtsgericht, Neue Friedrichstr. 13-14, III. Stock, Zimmer 116-118, anberaumt. — Tagesordnung: Einstellung des Verfahrens, da eine entsprechende Masse nicht vorhanden ist.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der *St. Andreasberger Papierfabrik Willi Steckel AG.* in *St. Andreasberg* wird der Beschluß vom 16. September 1925 dahin abgeändert, daß der Kaufmann Kurt Kozuszek als Konkursverwalter abberufen und an seiner Stelle der Rechtsanwalt Dr. Günther in Zellerfeld zum Konkursverwalter bestellt wird.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns *Max Schüder*, Inhaber der Firma *Flensburger Kartonnagenfabrik Gottfried Reeps Nachf., Flensburg*, wird Konkurs eröffnet. Verwalter ist der Bücherrevisor Julius Hansen in Flensburg. Konkursforderungen sind bis 20. Oktober bei dem Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung 19. Oktober 1925 vormittags 10½ Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin 14. November 1925 vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 15. Oktober 1925.

Ueber die *Papier- und Kartonfabrik Köttewitz* in *Köttewitz* bei Pirna ist, wie wir schon in Nr. 77 mitteilten, Konkurs eröffnet worden. Das Unternehmen hat bekanntlich zum Barmat-Lange-Hegermann-Konzern gehört und eine Zeitlang unter Geschäftsaufsicht gestanden. Die Konkurseröffnung ist hauptsächlich auf das Drängen der Post zurückzuführen, die 1.7 Millionen M. zu fordern hat. Ob die Konkursverhängung notwendig war, erscheint recht zweifelhaft, denn das Unternehmen ist, wie die „Industrie- und Handels-Zeitung" erfährt, gut beschäftigt. Es hat zur Zeit zwischen 500 und 600 Angestellte und Arbeiter und ist in Papier bis Ende des Jahres ausverkauft, weitere Aufträge liegen darüber hinaus bereits vor. In der Gläubigerausschußsitzung legten die Vertreter der Post Wert darauf, daß der Betrieb ungestört weitergehe. Nach Mitteilung von unterrichteter Seite kann damit gerechnet werden, daß alle Gläubiger befriedigt werden.

Jubelfeste. Am 1. Oktober feiert Herr *Eugen Maertz, Berlin*, Jakobstraße 143, sein 25jähriges Jubiläum in dem Unternehmen, das heute unter seinem Namen in der Papierverarbeitungsbranche mit führender Stelle steht. Am 1. Oktober 1901 trat Herr Maertz als Buchhalter in die damalige Firma British Paper Company ein. Im August 1907 wurde er Geschäftsführer dieser Firma, die im Jahre 1[illegible] liquidiert werden mußte. Von da ab ging das Unternehmen in den Besitz des Herrn Eugen Maertz über.

Die Firma *Merzdorf & Frosch*, Buch- und Steindruckerei, *Saalfeld an der Saale*, Inhaber Max Merzdorf und Paul Frosch Erben, blickt am 7. September auf ihr 25jähriges Bestehen zurück.

Am 26. September beging die Firma *Albert Multhauf's* Papier- und Buchhandlung in *Heiligenstadt* (Eichsfeld) ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Die *„Westfälischen Neuesten Nachrichten", Verlag E. Gundlach A.-G., Bielefeld*, feiern am 1. Oktober das 25jährige Bestehen. In dieser Zeit hat die Zeitung sich in ganz Ostwestfalen eine achtungsvolle Stellung erworben und außerordentliche Verbreitung gefunden. Gleichzeitig jährt sich der Tag zum 25. Male, an welchem die Verlagsfirma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Der derzeitigen Gründer, der Brüder August und Louis Gundlach, wurde in ehrendem Andenken gedacht.

Am 1. Oktober d. Js. begeht das weit über Bayerns Grenzen bekannte graphische Fachgeschäft *Bernhard Altermann, München*, Lindwurmstraße 121, die Feier seines 25jährigen Bestehens.

Treue Mitarbeit. Am 1. Oktober kann Herr Fabrikdirektor *Feigl* auf 40jährige Tätigkeit in der Papier- und Cellulosefabrik Leinfelder, Schrobenhausen i. Oberbayern, zurückblicken.

Am 1. Oktober kann Herr Prokurist *Richard Keydel* auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit bei der Firma *Bodo Bergk GmbH.*, Geschäftsbücherfabrik, *Leipzig-Mockau*, zurückblicken.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.* Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für **Oktober** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

A Z Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche **30** Reichspf., auf Umschlagseiten bis **60** Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe **60** Reichspf., für das Ausland **1.50** Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland:*) vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 79 **Berlin, Sonnabend, 3. Oktober 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3062

25 Jahre Druckpapierverband

Der Verband Deutscher Druckpapierfabriken hat, wie wir in Nr. 77, S. 3020, ankündigten, sein 25 jähriges Bestehen durch eine Festlichkeit im Hotel Esplanade zu Berlin am 29. September begangen. Im Marmorsaal dieses Hotels versammelten sich um 6 Uhr abends gegen 200 geladene Gäste, darunter die Vertreter fast aller dem Verband angehörenden Fabriken, vollzählig, der Aufsichtsrat des Verbandes und die noch lebenden Mitglieder des gründenden Aufsichtsrates, die Leiter des Verbandes und Abordnungen der Vereiningungen seiner Abnehmerkreise sowie seiner hauptsächlichsten Lieferer. Außerdem waren Vertreter der Reichsregierung und der Presse eingeladen.

An einer langen Tafel saßen um Herrn Oscar Reuther, den Gründer des Verbandes, und Herrn Justizrat Dr. Gaitzsch aus Chemnitz, den langjährigen Vorsitzenden des Aufsichtsrats, eine Anzahl Ehrengäste, darunter der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums Ministerialrat Feßler, Rechtsanwalt Lammers, Dr. Ullstein, Dr. Carbe, Herr Fritz Berliner, Herr Salinger, Herr Reiss und Herr Flinsch aus Leipzig. Am Ehrentisch saßen ferner Mitglieder des Verbandes ringfreier Druckpapierfabrikanten. An runden Tischen verteilten sich die übrigen Gäste.

Der Saal war mit prächtigen Blumenspenden geschmückt, die von Zeitungsverlegern, Papiergroßhändlern und Banken gestiftet waren. Großen Beifall fand eine künstlerisch wertvolle Bronzegruppe, „Arbeit und Frieden" darstellend, die die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt in Leipzig dem Verband zur Erinnerung an das Jubelfest geschenkt hat.

Herr Dr. Gaitzsch, Vorsitzender des Aufsichtsrates, begrüßte die Gäste und betonte, daß während der 25 Jahre der Verbandstätigkeit die Einigkeit unter den Druckpapierfabrikanten unter sich sowie mit ihren Lieferern und Kunden aufrecht erhalten blieb, was zu bewirken der Verband stets als eine seiner Hauptaufgaben betrachtete. Störungen kamen vor, aber das Verhältnis der drei Gruppen zu einander ist immer besser geworden. Der heutige Abend soll Gelegenheit zu persönlicher Bekanntschaft der Geschäftsfreunde geben. Der Verband habe seinen Erfolg hauptsächlich dem zu danken, daß er nicht darauf ausging, die Konjunkturen auszunützen.

Dann sprach Herr Oscar Reuther und gab einen kurzen Abriß der Geschichte des Verbandes. Er betonte zum Schluß seiner Rede, daß Syndikate nur dann erfolgreich sind und Bestand haben, wenn sie Preisschwankungen nach Möglichkeit verhindern, dafür aber die Erzeugung dem Bedarf anpassen. — Ausführlich ist die Geschichte des Verbandes erzählt in einer gediegen und geschmackvoll ausgestatteten Festschrift, in der geschildert werden: Organisation und Aufgaben des Verbandes; die Entwicklung des Verbandes von der Gründung bis zum Weltkrieg; Weltkrieg und Zwangswirtschaft und freie Wirtschaft. Ein Ausblick auf die Aufgaben der nächsten Zeit sowie eine Uebersicht über die Entwicklung der Erzeugung und des Absatzes der Verbandsfabriken beschließen das in der Buchdruckerei Otto Elsner vorzüglich hergestellte Werk, über dessen wesentlichen Inhalt wir an anderer Stelle berichten werden. Die ganzseitigen Bilderbeilagen des Buches führen vor: Oscar Reuter, die sieben Mitglieder des ersten Aufsichtsrates, Dr. Richard Gaitzsch, Geheimrat Dr. Konrad Niethammer, den jetzigen Geschäftsführer der GmbH. Herrn Gustav Hübner, den verstorbenen Kommerzienrat Dr. Leo Gottstein und die zwölf Mitglieder des jetzigen Aufsichtsrates.

Ministerialrat Feßler überbrachte die Glückwünsche der Reichsregierung und erkannte das nützliche Wirken des Verbandes an.

Herr Rechtsanwalt Lammers sprach im Namen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Er verglich in humoristischer Weise das Verhältnis des Druckpapierverbandes zu seinen Abnehmern, hauptsächlich der Presse, mit einer Ehe, wobei der Verband als der männliche Teil zu betrachten sei. Er bezeichnete den Verband als das Rückgrat der deutschen Papier erzeugenden Industrie, mit dem die andern Verbände der Papierfabrikation stehen und fallen.

Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Vorsitzender des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten, überbrachte die Glückwünsche seines Vereins und hob besonders die Verdienste des Herrn Kommerzienrats Dr. Konrad Niethammer um den Verband hervor.

Der Verleger Dr. Ullstein hielt eine launige Ansprache und trank auf gutes Zusammenarbeiten des Verbandes mit der Presse.

*) Bestellung der Papier-Zeitung bei den Postanstalten ist in folgenden Ländern möglich: *Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finland, Estland, Lettland. Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich.*

Hosted by Google

Der Trinkspruch des Direktors der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig, Kommerzienrat Lehmann, endigte in einem Hoch auf das Vaterland, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde.

Herr Julius Spiro aus Krummau betonte die Verdienste des Verbandes um das Zustandekommen von Vereinbarungen mit den Zeitungspapierherstellern des Auslandes.

Dr. Konrad Niethammer erwiderte insbesondere auf die Ausführungen des Herrn Dr. Ullstein in treffender und humoristischer Weise. Sein Trinkspruch galt der Presse.

Senator Fuchs, Verleger der Danziger Neuesten Nachrichten, ließ den Geschäftsführer des Verbandes, Herrn Hübner, hoch leben und rühmte dessen Verdienste um die Belieferung der Presse auch in schwerster Zeit.

Das wohlgelungene und stimmungsvolle Fest hielt die meisten Teilnehmer bis lange nach Mitternacht zusammen.

Preisabbau in der Papier-Erzeugung

Der Verband deutscher Druckpapierfabrikanten (Berlin W 9) vergütet ab 1. Oktober nach einem am Festtage seines 25jährigen Bestehens, am 29. September, gefaßten Beschlusse für maschinenglattes Zeitungsdruckpapier 1 vH auf die bis Ende dieses Jahres gültigen Preise.

Für *Holzhaltig* der Stoffklassen I bis III verbilligt sich der Preis um 25 Pf., der Stoffklassen IV bis VI um 50 Pf. für 100 kg.

Für *Holzfrei* der Gruppe I ist der Preis um 1 M., für Gruppe II und III um 50 Pf. herabgesetzt.

Zellstoff ungebleicht wurde um 20 Pf., *gebleicht* um 25 Pf. die 100 kg billiger.

Vermögenssteuer

Von *Hugo Meyerheim*, Berlin-Grunewald

I. Steuerpflicht.

Hier kommen grundsätzlich die gleichen Steuerpflichtigen in Betracht, wie bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer. Zu beachten ist nur, daß vom 1. 1. 1925 ab auch von den *offenen Handelsgesellschaften Vermögenssteuer* zu zahlen ist, während die *Gesellschafter* ihre Anteile an offene Handelsgesellschaften im Inlande *nicht* in ihrer Vermögenssteuer-Erklärung aufzuführen brauchen. Ist das Privatvermögen des Gesellschafters überschuldet, so steht ihm ein Anspruch auf Erstattung gemäß § 16 des Vermögenssteuergesetzes zu.

Abweichungen gegenüber dem Einkommen- und Körperschaftssteuergesetz kommen dann nur noch für öffentliche Betriebe in Betracht.

II. Bewertung.

Diese richtet sich nach den Bestimmungen des Reichsbewertungsgesetzes.

III. Tarif.

Der Vermögensbetrag wird auf volle 100 RM. nach unten abgerundet, und es ist für das abgerundete Vermögen zu entrichten:

bis zu	10 000 RM.			2 vT
von	10 100 RM.	bis zu	25 000 RM.	3 „
„	25 100 RM.	bis zu	50 000 RM.	4 „
„	50 100 RM.	bis zu	250 000 RM.	5 „
„	250 100 RM.	bis zu	500 000 RM.	5,5 „
„	500 100 RM.	bis zu	1 000 000 RM.	6 „
„	1 000 100 RM.	bis zu	2 500 000 RM.	6,5 „
„	2 500 100 RM.	bis zu	5 000 000 RM.	7 „
über	5 000 000 RM.			7,5 „

Indessen beträgt der Höchstsatz für den Teil des Vermögens, der der Gewerbesteuer oder Grund- und Gebäudesteuer der Länder und Gemeinden unterliegt, höchstens 5 vT.

Für die Kalenderjahre 1925 und 1926 geht der Tarif nur bis 5 vT.

Die Vermögenssteuer wird nicht erhoben:

a) wenn das abgerundete Vermögen 5 000 RM. nicht übersteigt,

b) wenn das abgerundete Vermögen 10 000 RM. und das letzte Jahreseinkommen 3 000 RM. nicht überstiegen hat.
(Hat der Steuerpflichtige *zwei* minderjährige Kinder, so ist er in diesem Falle auch dann vermögenssteuerfrei, wenn das letzte Jahreseinkommen 4 000 Rm., bei *drei* Kindern 5 000 RM., und bei mehr als *vier* Kindern 6 000 RM. nicht überstiegen hat.)

c) wenn der Steuerpflichtige über 60 Jahre alt oder dauernd erwerbsunfähig ist, sofern das abgerundete Vermögen entweder 20 000 RM. und das letzte Jahreseinkommen 5 000 RM. oder aber 30 000 RM. und das letzte Jahreseinkommen 4 000 RM. nicht überstiegen hat, (Gehören in diesem Falle zu dem Haushalt des Steuerpflichtigen mehr als zwei minderjährige Kinder, so ist der Betreffende auch dann vermögenssteuerfrei, wenn das Jahreseinkommen um 1 000 RM. höher ist als oben angegeben.)

IV. Steuer-Veranlagung und -Erhebung.

Die Veranlagung erfolgt jährlich auf den 1 Januar, und zwar erstmalig zum 1. 1. 1925.

Das Vermögen von Ehegatten, die nicht dauernd voneinander getrennt leben, wird zusammengerechnet.

Die Vermögensteuer wird im allgemeinen mit je ein Viertel ihres Jahresbetrages am 15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November fällig. Nur bei Landwirten fällt die Zahlung am 15. August aus, wogegen dann am 15. November die Hälfte des Jahresbetrages zu entrichten ist.

Bis zur Zustellung eines Vermögenssteuerbescheides hat der Steuerpflichtige an den Fälligkeitsterminen Vorausbezahlungen entsprechend der zuletzt festgesetzten Jahressteuerschuld zu entrichten.

Im Kalenderjahre 1925 fallen die Vorauszahlungen am 15. Mai und 15. August fort.

V. Stundung.

Macht der Steuerpflichtige glaubhaft, daß der bei der neuen Veranlagung festzusetzende Jahressteuerbetrag erheblich hinter dem zuletzt festgesetzten zurückbleiben wird, so ist ihm der Unterschiedsbetrag einstweilen zu stunden. Für das Kalendervierteljahr 1925 wird eine solche Stundung nicht gewährt.

Die Vermögenszuwachssteuer wird bis zum 31. Dezember 1925 außer Hebung gesetzt.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Russische Papierkäufe. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß Vertreter der Sowjet-Regierung die Lieferung von etwa 20 000 Tonnen mit deutschen Papierfabriken abgeschlossen haben. Es handelt sich in der Hauptsache um billige holzhaltige Papiere. Die Bezahlung erfolgt Zug um Zug gegen Dreimonatswechsel, die das Giro deutscher Banken tragen und von der Gold-Diskont-Bank rediskontiert werden. Dadurch werden viele Papierfabriken gute Beschäftigung finden, wenngleich der Nutzen aus dem Geschäft nicht zu hoch sein dürfte.

Rußlands Papier-Erzeugung und -Bedarf

Der Vorsitzende des Zentralen russischen Papiertrusts (Zentrobumtrust) Jakowlew machte im Berliner Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Oststaaten dieser Tage Mitteilungen über die Lage der russischen Papierindustrie und den russischen Papierbedarf.

Der prohibitive Zoll von 6 Rubel pro Pud habe vor dem Kriege die Einfuhr nach Rußland verhindert, das seinen Bedarf in Finnland deckte. Der Vorkriegsverbrauch betrug 2¼ kg auf den Kopf und Jahr. Er sei in und nach dem Kriege bis auf ¾ kg gesunken, in den letzten beiden Jahren aber auf 2½ kg auf den Kopf gestiegen. Man rechne mit weiterer Steigerung auf 3 kg. Dementsprechend sei die während der Umwälzung ins Stocken geratene Produktion wieder in Fluß gekommen. Im laufenden Jahr werde sie 12 Mill. Pud (1 Pud = etwa 16 kg) betragen, gegen durchschnittlich 11¼ Mill. vor dem Kriege auf dem heutigen Territorium der Sowjetunion. Weitere Ausdehnung sei nur durch Bau neuer Fabriken möglich, der in Vorbereitung sei. Infolgedessen bestehe großer Einfuhrbedarf. Man habe im laufenden Jahre fast 100 000 t. (etwa 6 Mill. Pud) eingekauft, wovon der größte Teil bereits eingeführt sei. Lieferant war bisher in erster Linie Finnland. Da letzteres aber ungünstige Zahlungsbedingungen stelle, habe man für 1926 in Schweden und Norwegen je 20 000 t abgeschlossen. Auch in Deutschland etwa 9000 t. Größere Abschlüsse in Deutschland hätten dessen zu hohe Preise vorläufig verhindert. Bedarf sei vor allem nach Druckpapier, gar kein Bedarf nach Luxuspapieren. Man brauche Zahlungsziele von 4—6 Monaten, da bei den großen Entfernungen in Rußland die Ware oft erst nach 2—3 Monaten zum Konsumenten gelange. Könne Deutschland solche Ziele gewähren und gleichzeitig Weltmarktpreise stellen, so würde es an Rußland einen dauernden Abnehmer gewinnen. Bezahlung erfolge durch Akzepte der russischen Handelsvertretung, deren Genehmigung jeder Abschluß unterläge, und die die Kaufkontrakte für den betreffenden Papiertrust ausfertige. Angebote seien an die Handelsvertretung zu richten.

Es beständen in Rußland fünf Papiertrusts, von denen der vorgenannte der größte sei. Der letztere umfasse 60 vH der gesamten Papiererzeugung Rußlands und besitze das Monopol für Papiereinkäufe im Auslande für die gesamte Sowjetunion.

(„Frankf. Ztg.")

Soziale Lasten der deutschen und britischen Papierfabrikanten. „The World's Paper Trade Review" drucken einen Aufsatz aus der „Papier-Zeitung" ab, in welchem die außerordentlich schweren Belastungen dargestellt werden, welche der deutsche Papierfabrikant zu tragen hat. Die Zeitschrift fügt unsern Ausführungen hinzu: „Diese Bemerkungen über Besteuerung könnten mit noch mehr Berechtigung ebenso gut von einem britischen Papiermacher geschrieben worden sein. Erst dieser Tage stellte Sir Percy Jackson, der Vorsitzende des Reading Educational Committee, fest, daß in Großbritannien auf den Kopf der Bevölkerung für soziale Lasten allein jährlich 78 sh zu zahlen sind, während der entsprechende Betrag in Deutschland sich nur auf 32 sh beläuft. Anscheinend wird dies auf dem Kontinent noch nicht richtig gewürdigt."

Hosted by Google

Jagenberg

Stand

Nr. 6220 Haus der Technik
Frankfurter Herbst-Messe
2. bis 7. Oktober

nicht übersehen

Wir zeigen in Betrieb:

Hochwichtige
Geldspar-Maschinen:
Ecken-Verbinde-Maschinen
Schachtel-Ueberzieh-Masch.
Schachtelteil-Ansetz-Masch.
Anleim- u. Gummier-Masch.
Aut. Flaschen-Etikett.-Masch.
Automatische Waagen

Materialien:

Kaltleim :-: Buntpapier
Heft-Draht

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf • Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

FRIEDRICH JUNDT
GmbH. DRESDEN-FR.

Chromo - Plakat - Karton
— für Stein- und Offsetdruck —

Glacepappen und Karton
gestrichen u. beklebt, ritz-, rill-, präge-, ziehfähig in allen Farbtönen

Natur - Passepartout - Photokarton
in vielen Dessins

Wir liefern prompt u. preiswert
an Kartonnagen-Fabriken:
Buntpapier, Kaltleim,
Eckenschliesspapier, Heftdraht,
an Papiergrosshändler:
Paur-Wachs- und Paraffinpapier,
Paur-Ölpackpapier,
Moll-Wellpappen- u. Prägepapier.
Ständiges Lager in
Paraffin u. Ölpackpapier.
SCHUTZ- MARKE

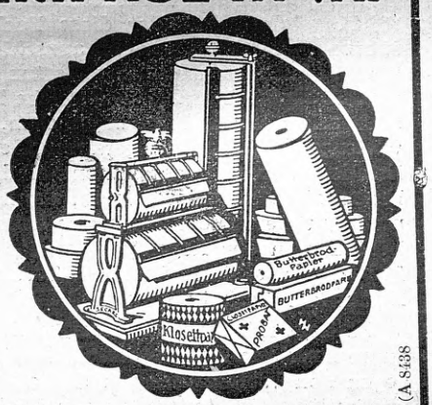
Otto Steinbach & Sohn
Postfach Düsseldorf 845

ATELIER DER P.-Z.

SECARE-WERK AUE IN SA.
Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art
Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



(A 8138

Hosted by Google

Patentliste vom 3. und 10. September 1925

Anmeldungen: Kl. 55a, 1. A. 43 071. Amme, Giesecke & Konegen AG., Braunschweig. Vorrichtung zur Regelung des Pressendruckes bei Holzschleifern mit Turbinenbetrieb. 19. 9. 24. — Kl. 55d, 27. K. 90 229. Anton D. J. Kuhn, Liebenwerda, Pr. Sa. Abwasserkontrollvorrichtung für Holzschleifereien, Zellstoff-, Papier- und andere Fabriken. 11. 7. 24. — Kl. 55d, 28. A. 40 951. American Blower Company, Detroit, V. St. A.; Vertr.: F. Schwenterley, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Doppelwandige Haube zum Aufnehmen der Dämpfe, insbesondere von Papiertrockenmaschinen. 6. 11. 23.

Erteilungen: Kl. 55b, 1, 418 924. Edmund Dickudt, Hirschberg i. Schl. Verfahren zur Herstellung von knotenfreiem, beiderseitig ebenem Strohpapier. 14. 5. 22. D. 41 737. — Kl. 55b, 1. 418 976. Dr. Carl G. Schwalbe, Eberswalde. Verfahren zur Reinigung von Zellstoffen. 19. 4. 23. Sch. 67 589. — Kl. 55f, 7. 418 831. Dr. Heinrich Bechhold, Niederräder Landstr. 26, und Dr. Hans Karplus, Annastr. 25, Frankfurt a. M. Verfahren zur Regenerierung der Schwefelsäureablaugen der Pergamentpapierfabrikation. 10. 7. 24. B. 114 810. — Kl. 55f, 16. 418 720. Papyrus AG. und Carl Büchner, Sandhofer Str. 184 bis 190, Mannheim-Waldhof. Verfahren zur Herstellung von Pergamentersatzpapier, fettdichtem Karton und ähnlichen Papieren. 20. 3. 23. P. 45 954.

Der Wettbewerb der Feinpapierfabriken mit ihren eigenen Abnehmern

Ehe die wirtschaftlichen Nöte, Krieg und Währungszerfall eintraten, gab es wohl kaum Papierfabriken, die „Feinpapier" erzeugten und nicht an irgendwie nennenswerte Ladengeschäfte direkt lieferten. Postpapiere, Zeichen-, Lösch- und Billettpapiere wurden in kleinsten Kilomengen an Einzelhandlungen geliefert. Wenn trotzdem der Großhandel noch erkleckliche Mengen hierin umsetzte, so lag das am großen Vorkriegsbedarf, der zu befriedigen war.

Nach dem Kriege, besonders als nur beschränkt und mit langer Lieferfrist verkauft wurde, die Fabrikpreise „freibleibend", die des Großhandels „fest" waren, verlor sich dieser Kleinverkauf. Manche bedeutende Fabrik der Fachgruppe „Feinpapier" hat von da an den Grundsatz beibehalten, nur an den Großhandel oder die Großverarbeitung zu liefern, Pöstchen an Einzelhändler aber abzulehnen. Ein Teil der Feinpapierfabriken, darunter auch solche von Namen und Weltruf, begeht aber — im Gegensatz zu den Fabriken anderer Fachgruppen — die Torheit, Posten von 10, 20, 30, 50 kg abzugeben, dazu oft zu gleichen Preisen wie an die großen Abnehmer, oder nur ein klein wenig höher. Ich gebe zu, daß jahrzehntealte Verbindungen mit bedeutenden Einzelhandlungen auch dann nicht abzubrechen sind, wenn die Bezugsmenge gegen früher wesentlich zurückgeht. Aber dann sollte doch ein höherer Preis eintreten.

Eine Feinpapierfabrik antwortete vor Jahren schon auf die Vorhaltung, warum zu gleichen Preisen jeder, auch der kleinste Kunde des Großhändlers genau so wie dieser beliefert wird, daß man vom Großhandel allein nicht leben könne. Das ist grundfalsch. Ich möchte behaupten, daß zwei Drittel, wenn nicht drei Viertel aller Feinpapierfabriken dadurch das Großhandelsgeschäft verdorben haben, daß sie jede kleinste Menge lieferten an alle, die eben aus dem Fache anfragten und „gut" waren. Da eine Reihe „Feinpapier"-Fabriken nicht so gute Stoffe arbeiten, daß der Durchschnitt der Stoffe überragend über guten „holzfreien" steht, anderseits aber die Preise infolge der Herstellungsweise höher liegen, überspringt man den Großhandel und kann so den Wettbewerb mit „holzfrei" aufnehmen, welches selten direkt von Fabrik zum Einzelhandel geliefert wird.

Tatsache ist, daß nicht wenige Großhändler „Feinpapiere" (d. h. solche, die unter diese Fachgruppenbezeichnung fallen) führen, nicht selten sogar ausschließlich, daß Großverarbeiter, voran die bedeutenden Ausstattungsfirmen besonders in West- und Süddeutschland, beträchtliche Mengen Feinpapier brauchen, aber alle diese werden zugestehen, daß es so wie bisher nicht weitergeht. Wenn es gewissen Feinpapierfabriken nicht möglich ist oder sie nicht willens sind, die Großabnehmer für ihre Erzeugnisse zu interessieren, dann soll die Fachgruppe „Feinpapier" unterschiedliche Preise festsetzen. Werden weiter solche Pöstchen in der Regel geliefert, so heißt es für die Fabrik, ein Lager von einigen hundert Sorten zu halten, ohne daß die Kosten der Lagerhaltung und die Verzinsung herauskommen.

Es liegt mir fern, allgemeiner Erhöhung der Preise das Wort zu reden. Die Feinpapierfabriken sollen nur einen Schutzwall gegen den Wettbewerb mit den eigenen Abnehmern legen; dazu ist freilich ein Aufschlag für Kleinlieferung erforderlich. Ist aber der Großhandel genügend am Feinpapier interessiert, dann werden belangreiche Aufträge die Fabriken entschädigen und diese werden durch höhere Kilomengen auch lohnender arbeiten, d. h. billigere Preise als bisher stellen können. Daß dieser Weg gut gangbar ist, beweisen die langjährigen angenehmen Verbindungen von allerdings nur wenigen führenden Feinpapierfabriken mit ihren Abnehmern. Einigkeit aller Feinpapierfabriken in dieser Frage würde für beide Teile nutzbringend sein. Oder haben die betreffenden Fabriken noch nicht erwogen, wie eine bessere Bilanz als 1924 zustandekommen kann und ist diesen unbekannt, daß es noch heute mit der Wirtschaftlichkeit einiger Fabriken recht, recht traurig steht?

Oskar Vangerow

Der Papier-Außenhandel der Tschechoslowakei im 1. Halbjahr 1925

Von *Walter Wannenmacher.*

Die erhöhten Rohstoffbezüge deuten an, daß sich die tschechoslowakische Papiererzeugung in aufsteigender Linie bewegt. Die letzten Folgen der Deflationskrise beginnen zu verebben, und der Beschäftigungsgrad ist, wo nicht finanzielle Schwierigkeiten im Spiel sind, zufriedenstellend. Die Handelsvertragsverhandlungen haben zwar der Papierindustrie nicht viel Vorteile gebracht, und der Handelsvertrag mit Ungarn, der für die slowakischen Fabriken von außerordentlicher Wichtigkeit ist, wird noch geraume Zeit zu seiner Vollendung brauchen. Die Papier-Erzeugung leidet unter der schutzzöllnerischen Handelspolitik der verschiedenen Absatzgebiete und unter deren Bestreben, die Einfuhr zu drosseln. Daß die Außenhandelsstatistik für das laufende Jahr trotzdem günstig ist, deutet auf eine zunehmende Besserung der weltwirtschaftlichen Verhältnisse. Dabei blieb der Verdienstrahmen der tschechoslowakischen Papierindustrie eng; eine Folge gesteigerter Rohstoffpreise.

Ein- und Ausfuhr von Papier und Papierwaren im 1. Halbjahr (verglichen mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres):

	1925	1924
Einfuhr	49 720 dz.	37 337 dz.
Ausfuhr	543 903 dz.	457 929 dz.
Einfuhr	40 154 000 Kc.	24 835 000 Kc.
Ausfuhr	147 035 000 Kc.	115 820 000 Kc.

Die Ausfuhr ist also dem Werte nach mehr gestiegen als der Menge nach, und die Steigerung läßt den Schluß zu, daß auch der Inlandsmarkt bedeutend besser wurde.

Einzelheiten der Einfuhr:

In folgender Aufstellung enthält die zweite Spalte die Ziffern der entsprechende Zeit des Vorjahres. In allen Fällen mit Ausnahme von Packpapier, wo Oesterreich vorherrscht, steht Deutschland als Lieferer dem Werte nach an erster Stelle. Photographisches und chemisches Papier kamen fast nur aus Deutschland.

	in 1000 Kc.	
Papierzeug	2 441	1 776
Pappen	5 794	1 812
Packpapier	334	243
Zeichenpapier	986	913
Buntpapier	6 321	4 336
Photographisches und chem. Papier	2 648	1 659
Papiertapeten	703	700
Schreib- und Druckpapier	524	331
Anderes Papier	4 805	3 922
Drucksorten	1 635	896
Spielwaren	865	673
Luxuspapierwaren	5 582	3 594
Div. Papierwaren	7 205	3 981

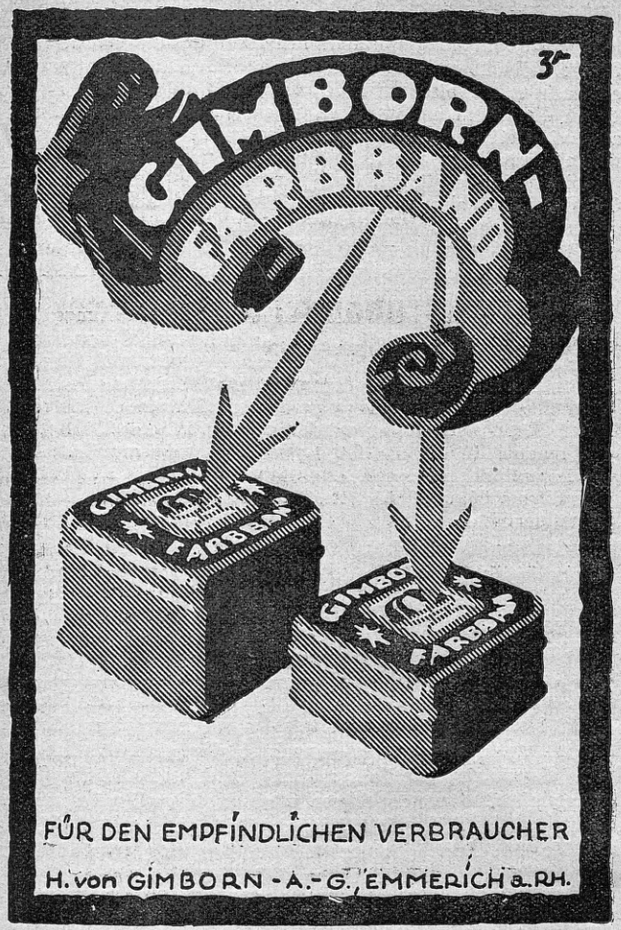
Einzelheiten der Ausfuhr:

	1925	1924	Stärkstes Absatzgebiet 1925
Papierzeug	78,621	65,441	U. S. A.
Pappen	5,256	8,323	Österreich
Packpapier	16,313	11,972	Ungarn
Schreibpapier	2,851	2,316	England
Druckpapier	15.644	9,146	China
Zigarettenpapier	7,367	4,126	Deutschland
Anderes Papier	9,836	6,643	Österreich
Drucksorten	1,459	1,159	Polen
Spielwaren aus Papier	390	628	England
Luxuspapierwaren	2,135	1,070	Polen
Andere Papierwaren	6,625	4,626	Österreich

Die Umgruppierung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr ist ziemlich bedeutend. Ungarn ist infolge des Abflauens der Sanierungskrise stärker im Markt gewesen, was besonders in Pack-, Druck- und Zigarettenpapier zum Ausdruck kommt. Hingegen ging der Absatz an Pappen nach Ungarn zurück.

In den V. St. konnten Fortschritte in der Ausfuhr von Papier erzielt werden. Hingegen ging der Absatz an Luxuspapierwaren dahin zurück, in Spielwaren aus Papier sank er sogar auf rund

Hosted by Google



FÜR DEN EMPFINDLICHEN VERBRAUCHER

H. von GIMBORN - A.-G., EMMERICH a. RH.

KRAUSE

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19. SEYDELSTR. 11/12

Durchschlag- und Florpost-Papiere

Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere

Kopierrollen Kopierseiden

S / P / E

Blumen-Kuvert-futterseiden, Phantasieseiden

Paraffin-Seiden
weiß, farbig und bedruckt

Krepp-Papiere
Krepp-Servietten
weiß und bedruckt

Seidenpapierfabrik Eislingen

Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418)

Hosted by Google

Vorjahres. Im fernen Osten überwogen die Verluste. Die Ausfuhr an Packpapier nach China und Japan sank auf ein Achtel, Druckpapier nach China blieb schwach auf der früheren Höhe, die Schreibpapierausfuhr nach Japan kam zum Stillstand. Hingegen blieb im Durchschnitt England auf der Höhe, einige Posten konnten sogar Fortschritte erzielen.

Handel mit Deutschland:

3 222 042 kg oder 28 081 163 Kc. Einfuhr in die Csl.
8 541 317 kg oder 21 090 962 Kc. Ausfuhr aus der Csl.

Die Papierhandelsbilanz mit Deutschland ist also für die Tschechoslowakei passiv. Deutschland deckte rund $^2/_3$ des ganzen tschechoslowakischen Papierimports, es nahm aber nur $^1/_7$ des tschechoslowakischen Exportes auf. Im einzelnen ergeben sich folgende Verschiebungen der Ausfuhr nach Deutschland:

	1925	1924
	(in 1000 Kc.)	
Papierzeug	15 076	10 851
Zigarettenpapier	3 104	2 826
Papiere	1 569	701
Drucksorten	194	87
Spielwaren aus Papier	40	14
Luxuspapierwaren	361	113
Andere Papierwaren	943	571

Es ergeben sich also auf der ganzen Linie bedeutende Fortschritte, die insbesondere für die tschechoslowakische Papierindustrie günstig gewertet werden müssen, als es sich meist um die hochwertigen Artikel handelt. Hingegen ist die Ausfuhr an Schreibpapier und Pappen, ferner an Druckpapier, die allerdings im Vorjahr nicht bedeutende Dimensionen annahm, zum Erliegen gekommen.

Die tschechoslowakische Papierindustrie wird insbesondere durch zwei Umstände in ihrer Konkurrenzfähigkeit am Weltmarkt beeinträchtigt: Die Kohlensteuer und die Wasserkraftsteuer. Die Steigerung der Papierholzpreise fällt weniger ins Gewicht, weil die Konkurrenzindustrien hiervon gleicherweise betroffen wurden, vielleicht mit Ausnahme von Oesterreich. Außerdem spielt in der Kostenrechnung der Papierholzpreis eine geringere Rolle, als man dem Prager Handelsministerium glaubhaft machen will, denn einer Steigerung von 20 K. für den Rm. entspricht erst einer Erhöhung von 0,425 bis 1,5 vH der Papierpreise je nach dem Holzschliff- und Zellstoffgehalt der Papiere.

Die Ausfuhr zeugt in unserm Falle von einer extensiven Wirtschaft, denn der Wert der Schleifholzausfuhr betrug im 1. Halbjahr 1925 172 Millionen, der der gesamten Papierausfuhr nur 147 Millionen Kronen. Dies liegt weniger an den Rohstoffpreisen, die sich nach Angebot und Nachfrage entwickeln, als am staatlichen Steuerdruck. Solange die Wasserkraftsteuer und die Kohlensteuer bestehen bleiben, wird die tschechoslowakische Papierindustrie auf dem Weltmarkt einen schweren Stand haben. Daß das 1. Halbjahr 1925 günstigere Ziffern aufweist, ist wohl hauptsächlich dem außerordentlich bescheidenen Verdienstrahmen zu danken.

INHALT

25 Jahre Druckpapierverband 3057
Preisabbau in der Papier-Erzeugung 3058
Vermögenssteuer 3058

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Rußlands Papier-Erzeugung und -Bedarf 3058
Patentliste vom 3. und 10. September 1925 3060
Der Wettbewerb der Feinpapierfabriken mit ihren eigenen Abnehmern 3060
Der Papier-Außenhandel der Tschechoslowakei . . 3060
Fettdichtigkeit und Grammgewicht 3062
Büchertisch 3062

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Verbilligung der Papierwaren 3064
Aus den fachtechnischen Vereinen 3064
Die Kipho-Ausstellung zu Berlin 3066
Ueber neuartige Satzgestaltung 3068
Aetze für Stahlstichplatten 3070
Probenschau 3070
Büchertisch 3070

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Die Aufhebung der Einfuhrverbote 3072
Leipziger Herbstmesse 1925 3072
Patentliste vom 3. und 10. September 1925 3076
Kölner Herbstmesse 3076
Paul Herzberg 3078
Probenschau 3078
Büchertisch 3078

Geschäfts-Nachrichten 3092

Fettdichtigkeit und Grammgewicht

Ich bestellte bei einer Papierfabrik eine Ladung *fettdicht* Pergamentersatz, 30 und 40 g/qm, und bemerkte dabei ausdrücklich, daß das Papier nicht 32 bzw. 42 g/qm haben dürfe, daß dagegen Schwankungen nach unten, also unter 30 und 40 g/qm, zulässig sind. Nun erhalte ich die beiden anliegenden Papierausfallmuster, von denen das mit a bezeichnete nach der Schopper'schen Papierwage 34 und das mit b bezeichnete 42 g/qm wiegt. Außerdem nahm ich mittels Terpentinöl die Probe auf Fettdichtigkeit vor und fand, daß das Muster a das Oel durchläßt, also wohl nicht als fettdicht anzusehen ist. Ich habe dieserhalb bei der Fabrik reklamiert, die mir erklärt, daß das Muster a 30/32 g/qm wiege und fettdicht sei, da es auf die Blasenprobe mit dem Streichholz sehr gut reagiere. Ich halte diese letztere Probe nicht für absolut zuverlässig.

Meines Wissens ist es technisch möglich, jedes Grammgewicht auf der Papiermaschine herzustellen. Ist mein Einwand berechtigt? Ich weiß zwar, daß sich die Papierfabriken einen gewissen Spielraum zu behalten, da sie aber für jedes Grammgewicht besondere Preise hab muß wohl das Grammgewicht genau hergestellt werden können.

Für das 30/32-g/qm-Papier werden mir 76 M. die 100 kg, für 42-g/qm-Papier 63,50 M. die 100 kg in Rechnung gestellt. Stimmen diese Preise mit den Konventionspreisen überein, oder stellt sich der Preis für 32 bis 34 und 42 g schweres Papier billiger? Lieferfirma ist Konventionsfirma. *Großhändler*

Antwort eines Mitarbeiters: Grammgewicht. Soweit sich an Mustern in Größe 37½×50 cm das Quadratmetergewicht feststellen läßt, wiegt Muster a 32 bis 33 g/qm, b 42 bis 43 g/qm. An diesen beiden Bogen kann man das Durchschnittsgewicht der beanstandeten Anfertigung nicht nachprüfen, und nur das Durchschnittsgewicht ist maßgebend, zumal bei Packpapieren. Nach den Geschäftsbedingungen des V. d. P. (§ 19) darf das Durchschnittsgewicht für Pergament-Ersatz um 4 vH nach oben oder nach unten abweichen. Vereinzelt — bis 3 vH der Gesamtmenge — noch stärker vom Durchschnitt abweichende Bogen sind ebenfalls zulässig (§ 25). Falls der Gewichtsspielraum nach oben ausgeschlossen wird, darf das Papier nach unten um den doppelten Hundertsatz abweichen, hier also um 8 vH. Ob die Papierfabrik den Auftrag unter der Verpflichtung „Gewichtsschwankungen nur nach unten" übernommen hat, muß aus der von der Fabrik gegebenen Auftragsbestätigung hervorgehen. Fehlte dieser Vermerk trotzdem ihn der Besteller bei Auftragserteilung vorgeschrieben hat, so mußte der Besteller das sofort beanstanden, denn der Inhalt der Bestätigung ist maßgebend (§ 1). — *Preis.* Die Konventionspreise für fettdicht Pergament-Ersatz sind folgende bei mindestens 5000 kg für 100 kg: 30/31 g/qm 81 RM., 32 g/qm 76 RM., 33 g/qm 74,50 RM., 34 g/qm 73 RM., 40 bis 79 g/qm 63,50 RM. Da der Preis für 32 g/qm berechnet wurde, ist kaum anzunehmen, daß die Fabrik genau 30 g/qm schweres Papier verkauft hat. — *Fettdichtigkeit.* Absolut fettdichtes Pergament-Ersatz-Papier gibt es nicht. Die Blasenprobe fällt bei beiden bemusterten Stücken etwas schwach aus, aber immerhin noch deutlich genug. Dem Durchdringen von Fett setzen beide Sorten guten Widerstand entgegen. Das Muster b, 42/43 g/qm, läßt Fett und Oel in angemessener Zeit überhaupt nicht durch, und bei dem nur 33 g/qm schweren Muster a zeigen sich nur ganz vereinzelt kleine Fettflecke auf dem untergelegten Schreibpapier. Es wird sich also bei dem 32- bis 33-g/qm-Papier nur um winzige Löcher handeln, wie sie bei der Herstellung von so leichtem Pergament-Ersatz nicht ganz zu vermeiden sind, und die deshalb nicht beanstandet werden sollten. Alles in allem sind beide Stärken in der handelsüblichen und in der praktischen Bedeutung als „fettdicht" zu bezeichnen.

Schweizer Einfuhrverbote. (Eigenbericht aus Zürich.) Ein beschränkt bleibt noch vorläufig bis Ende Dezember aus dem Tarif: Position 301: Druck-, Schreib- und Postpapiere (einfarbig anderes), die Hauptposition des Zolltarifes, und Position 30 gestrichene Papiere und Kartons mit geprägten, gepreßten D sonst alles frei. Auch diese zwei Positionen hätten ruhig we können, denn bei den heutigen deutschen Preisen und den Zollsätzen ist eine Ueberschwemmung deutscherseits ausgesch dafür sind andere Länder billiger und dürfen frei einführen.

Erhöhung der rumänischen Zollsätze in Sicht. Der rumänische Zolltarif wird nach amtlicher rumänischer Ankün noch im Jahre 1925 in Kraft treten, und zwar rechnet man Fertigstellung im Oktober. Wie unser Bukarester Mitarbeit zuverlässiger Quelle erfährt, werden die Zollsätze durchweg Erhöhung erfahren.

Büchertisch

Tschechisch-Deutsches und Deutsch-Tschechisches Ortszeichnis. Preis 1 RM. — Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin SW 19.

Jeder, der Postverkehr mit der Tschechoslowakei unterhält, sollte dies Schriftchen besitzen, welches Irrtümer und Fehlleitungen vermeiden hilft, da die alten Bezeichnungen heute alle umgeändert

Hosted by Google

Achten Sie auf die Buchstaben **C. B.**

Mein Briefumschlag GLOBUS C. B.

Achten Sie auf die Buchstaben **C. B.**

ist unstreitig seit nahezu 40 Jahren der anerkannt solideste Briefumschlag auf dem Weltmarkt und jetzt wieder in der alten unerreichten Friedensqualität lieferbar. Der Stoff Globus C. B. ist von der Versuchsanstalt zu Charlottenburg geprüft und unter

FESTIGKEITS-KLASSE I

eingereiht worden. Mein Briefumschlag „Globus C. B." erfreut sich in den weitesten Kreisen der in Frage kommenden Abnehmer größter Beliebtheit. Ich mache darauf aufmerksam, daß meine Globus-Stoffe das nachstehende patentamtlich eingetragene Wasserzeichen auch als Schutzmarke auf der Verpackung tragen.

Preuß. Staats-Medaille

Berlin 1889

Höchste Auszeichnung

Goldene Medaille Amsterdam 1883

GLOBUS C.B.

Anerkannt das Beste
für überseeische Korrespondenz

Preuß. Staats-Medaille

Berlin 1889

Höchste Auszeichnung

Goldene Medaille Amsterdam 1883

CARL BLANKE / BARMEN-U.

BRIEFUMSCHLAG-FABRIK UND PAPIERAUSSTATTUNG

GEGRÜNDET 1871 — FERNSPRECHER 137

Herstellung von Briefumschlägen aller Art, Muster- u. Lohnbeutel, Versandtaschen mit und ohne Klammer, Mappen, Kassetten, Trauerwaren

Man verlange Muster und Preise

Hosted by Google

Verbilligung der Papierwaren

Zu Nr. 73, S. 2852

Die Preisberechnung eines jeden gewissenhaften Kalkulators zielt dahin, zwar einen bescheidenen Gewinn herauszurechnen, aber auch durch denkbar günstigste Preisgestaltung den Auftrag hereinzuholen.

Mögen nun die Schwankungen zwischen den einzelnen Angeboten der im Wettbewerb stehenden Firmen groß sein, so sind auch die Ursachen verschieden. Zunächst sollen einmal *die* Ursachen beleuchtet werden, welche im Einkauf des Materials liegen.

Wenn eine Kartonnagenfabrik jahrelang größere Mengen Cellulosepapier fortgesetzt zu höheren Preisen kauft, als sie es hätte haben können, dann liegt die Ursache in der Organisation ihres Einkaufes. Wäre hier alles in Ordnung gewesen, dann wäre ein ausführliches Verzeichnis der für die Lieferung solcher Papiere in Frage kommenden Fabriken angelegt worden mit dem Bestreben — unter ständiger Kontrolle des Anzeigenteils der Fachpresse und unter Zuhilfenahme des Papieradreßbuches —, dieses Verzeichnis zu erweitern. Die einlaufenden Muster und Angebote wären registriert und unter bestimmter Nr. für jede Firma geordnet worden. Bei solcher Einrichtung sondern sich die preiswürdigen Angebote bald ab, und diese Firmen werden beim Einkauf um Angebot gebeten. Man sieht dann, daß viele Großhändler unproduktive, aussichtslose Arbeit leisten und ein überflüssiges Glied in der Belieferung von Großverbrauchern sind, denn sie geben Preise ab, die gar nicht in Frage kommen. Ihre Existenzberechtigung mögen sie noch so sehr betonen und den Fabriken gram sein, daß diese sich nicht ihres Standes bedienen, doch „Abbau" ist die Parole, und so muß sich der Großhändler mit der Kundschaft der Kleinverbraucher begnügen, soweit er mit seinem Preise zu teuer ist. Dann wird dem Verbraucher die Ware so billig wie möglich in die Hand gegeben.

So ist es auch bei dem Fall „braun Seidenpapier". Dort, wo Firmen große Posten von Material — sei es welcher Art — verbrauchen, muß der Einkäufer ein listiger Kerl sein, der immer wieder horcht, ob er nicht eine noch günstigere Quelle ausfindig machen kann. Sache der Geschäftsleitung ist es, den rechten Mann auf diesen Posten zu stellen.

Nun kann der Papierverarbeiter dem Vorteil des günstigen Einkaufs um so leichter nachgehen, als das Material keiner oder nur geringer Veredelung unterzogen wird, z. B. bei Massenfabrikation von Tüten, Beuteln, Rohkartonnagen u. a. Beim Pappeneinkauf z. B. ist es von großer Bedeutung, recht griffige und dabei doch feste Ware auszukundschaften. Im Verein mit einem restlos ausgenutzten Format und richtig gewählten Zuschnitt lassen sich dann wesentliche Preisvorteile erzielen.

Bei dem Bestreben, im Einkauf Vorteile zu suchen, muß man jedoch sehr vorsichtig sein, um nicht das Gegenteil des Gewollten zu erreichen. Dies (d. h. das Verlieren des Auftrages) kann auftreten, wenn erst Muster vorgelegt werden müssen.

Ist man an der Grenze des günstigsten Einkaufes angelangt, oder vermeint man es für dieses Mal zu sein, dann kommt als zweites die Verwendung leichteren Materials oder eines Stoffes geringerer Güte.

Der Herr Verfasser empfiehlt nun bei Faltschachteln die Verwendung von Schrenzpapieren. Hier kommt es zunächst darauf an, ob die Angebot wünschende Firma ein Muster der von ihr bisher verwendeten Art als Unterlage für das Angebot übergab, oder ob es sich für den Besteller um eine neue Sache handelt. Im ersteren Falle wird jeder erfahrene Kalkulator sich an das gegebene Muster halten und darauf seine Kalkulation aufbauen. Steht ihm dann noch ein leichterer oder ein Stoff zur Verfügung, welcher bei nicht so guter Beschaffenheit auch den Zweck erfüllt, dann wird er auf den größten Teil der Ersparnis bei Verwendung dieses Materials verzichten müssen, um ihn der anfragenden Firma zuzuwenden in der Hoffnung, daß diese ihm dank dem gebotenen Vorteil den Vorzug gegenüber seinem Konkurrenten geben wird.

Je weiter die Veredelung des Materials aber fortschreitet, desto mehr verschiebt sich die Erzielung von Preisvorteilen zugunsten der Arbeitsverfahren bei der Herstellung. Eine me farbig bedruckte Faltschachtel erfordert ein entsprechend g Material, denn der Preisvorteil bei Verwendung geringe Stoffes fällt nicht mehr ins Gewicht, da er die Quelle ü Ueberraschungen beim Druck und der Weiterverarbeitung kann.

Ebenso ist es bei Luxuskartonnagen. Der Herr Verfa übersieht, daß auch hier die Konkurrenz enge Grenzen denn die Verwendung leichteren oder minderen Materials schnell einen Kunden verärgern, der kleine Preisvorteil wiegt das nicht auf. Ist doch bei einer Luxuskartonnage das Material für den Preis ausschlaggebend, sondern de diese Herstellung verwendete Lohn und die entsprechend wachsenden Aufschläge für Geschäftsunkosten. Fabriken nicht wissen, welche Vorteile im Einkauf des Packpapieres dem Grammm-Gewicht liegen, dürfte es kaum geben. Nach sem Vorteil allein aber kann nicht immer eingekauft wer es ist auch darauf Rücksicht zu nehmen, welche Waren packt werden sollen, d. h. ob sie besondere Schonung verla ob sie einen nahen oder weiten Transport haben, ob sie mit Post oder Bahn befördert werden, und was sonst noch für R sichten zu nehmen sind, damit der volle Zweck des Verpac erreicht wird, nämlich die Ware unversehrt in die Hände Abnehmers gelangen zu lassen.

Abschließend kann gesagt werden, daß größere Aufr heute allerdings nur mit äußerster Beschränkung des Gewi hereingeholt werden können. Der Einkauf ist wichtig und ständig daraufhin kontrolliert werden, ob er günstig ist. Jed der Wege, die Erhöhung des Gewinnes ermöglichen, sind

Aus den fachtechnischen Vereinen

Bildungsverband, Ortsgruppe Berlin. Die am 18. Septembe gehaltene Versammlung wurde vom Vorsitzenden mit einem empfundenen Nachruf für den verstorbenen Tarifamtssekretär *Schliebs* eröffnet, der von der Versammlung stehend angehört und der in der großen Verehrung und Anerkennung für die o ordentlichen Verdienste des Verstorbenen um das gesamte Buchgewerbe seinen Niederschlag fand.

Aus der Aussprache über die in diesem Winterhalbjahr stattfi den *fachlichen Fortbildungskurse* sprach allerseits der unverken Wille zum Lernen und Lehren, Bilden und Wirken. Der vom Vor ausgearbeitete Lehrplan, der von der Firma Otto Elsner nach Entwurfe von Herrn Fritz Genzmer in mustergültiger Weise ge wurde, fand beifällige Aufnahme. Hiernach finden statt: Kur Skizzieren für Anfänger (Lehrer Herr Genzmer), für Fortgesch (Lehrer Herr Franke), für Schriftschreiben, Stilkunde, Freihand nen (Lehrer Herr Knodel), für Kalkulation (Lehrer Herr Schulz kaufmännische Betriebsführung (Lehrer Herr Neugebauer), für sche Rechtschreibung (Lehrer Herr Schwarz), für die Vorbereitu die Meisterprüfung (Lehrer Herr Zeh). Außerdem werden spezi die Drucker Uebungskurse für die praktische Arbeitsweise de schinenmeisters unter Leitung der Herren Nagel und Schröder, Einführung in die Farbenlehre durch die Herren Siewert und veranstaltet. Zur Ergänzung werden Demonstrationsvorträge an maschinen der drei wichtigsten Systeme gehalten werden, um dem setzer einen Einblick in die Konstruktion und Funktion dieser schinen zu bieten.

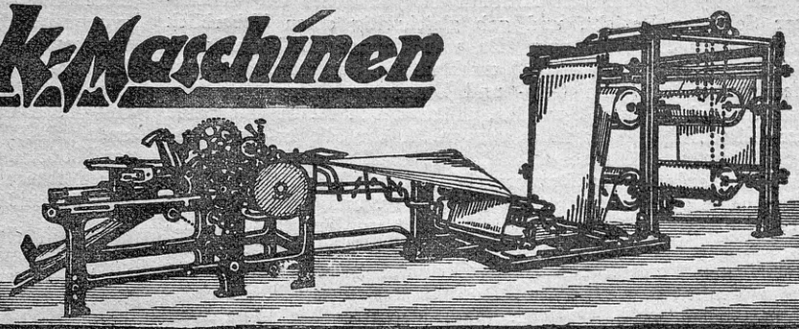
Hierauf erstattete der Vorsitzende einen gedrängten Bericht die *Vertretertagung des Bildungsverbandes* in Leipzig. Der Ortsgruppe Leipzig veranstaltete Empfangs- und Festabend wa echtem Buchdruckergeist getragen und bot den zahlreich erschi Vertretern aus allen Teilen Deutschlands sehr genußreiche Stund herrschte eine Einigkeit, die alle umspannte, welche gekommen Großes und Nützliches für die deutsche Kollegenschaft zu voll Der vom Vorstand erstattete Bericht habe zunächst einen geschich Rückblick gegeben, dann seien die Schwierigkeiten geschildert die sich der Durchführung der auf der Kreisvertreter-Konfere gefaßten Beschlüsse entgegenstellten. Erfreulicherweise sei es gelungen, alle Mißverständnisse aus dem Wege zu räumen, so Verband heute stärker wie je seine Kulturaufgabe erfüllen hö Den Kassenbericht gab der Verbandskassierer Herr Schröder. ging hervor, daß der Verband etwa 22 000 Mitglieder umfaß Kasse mit 33 137,47 Mark balanzierte und einen Kassenbest 23 222,56 Mark aufwies. — Zur Aenderung der Satzung lege

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farben fabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

Zement-Sack-Maschinen

bauen seit Jahren als Spezialität



F. DEHNE

FISCHER & KRECKE G.M.B.H. BIELEFELD

Im Einkauf liegt der Gewinn!

Die Verwendung der bewährten

„Gü-Sa"
Kalt- u. Pflanzenleime

sichert Ihnen diesen Gewinn

Gühring & Sack, Dresden-N. 15, Industriegelände

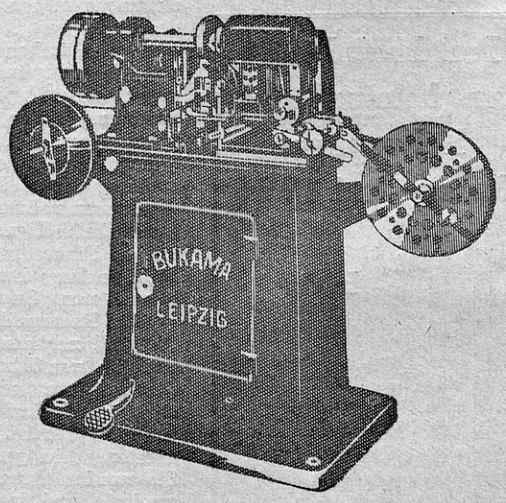
Papierfabrik Schwarzenberg

Emil Boese, Schwarzenberg i. Sachsen

empfiehlt als Spezialitäten:

gekrepptes Klosettpapier
und dünne
farbige Schreuz-Einschlagpapiere
von 30 bis 40 g/qm

A9113



Etiketten-Automaten

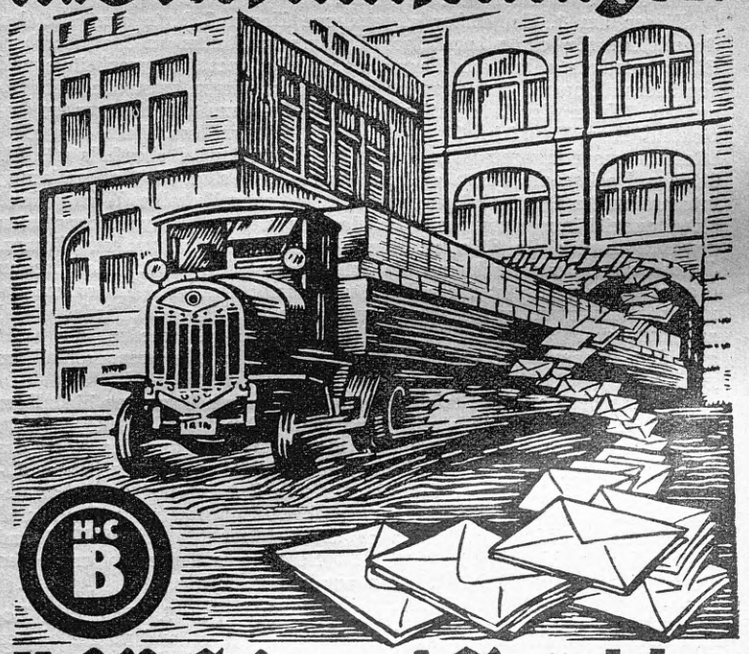
zur Herstellung von
Nadelstech- und Andrück-Etiketten

Heft-Maschinen, Lochös-Maschinen
Karteistanzen, Kartonnagen-Maschinen

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 14

(A8587

Massenherstellung von Briefumschlägen



H·C B

H. C. Bestehorn, Aschersleben
In ihrer Art die grösste Fabrik für Papierverarbeitung auf dem Kontinent

Hosted by Google

Anträge der verschiedenen **Ortsgruppen** vor, die jedoch nur zum Teil angenommen wurden und zudem nicht von besonderer Bedeutung sind. — Ueber die „Typographischen Mitteilungen" erstattete der Schriftleiter Herr Schuster Bericht, und gab gleichzeitig einen Ueberblick über deren weitere Ausgestaltung. Da vom Januar 1926 eine neue Zeitschrift „Der graphische Betrieb" erscheint, in der maschinentechnische Neuerungen auf dem Setz- und Druckmaschinengebiete eingehend und kritisch behandelt werden, sollen die T. M. in eine reine Handsetzer-Zeitschrift umgewandelt werden, in der alle in- und ausländischen Satzarten, Stillehre, Schriftschreiben, Farbe, Papierkunde usw. behandelt werden. Der Bezugspreis muß mit Rücksicht auf die Herstellungskosten ab 1. Januar 1926 auf 60 Pfg. und demzufolge der Mitgliedsbeitrag auf 25 Pfg. wöchentlich erhöht werden. Als Schriftleiter für den „Graphischen Betrieb" wurde Herr Dörband angestellt, der in Gemeinschaft mit Herrn Höhne, der das Setzmaschinengebiet vorzugsweise bearbeiten wird, diese Zeitschrift ausbauen soll, die ebenfalls 60 Pfg. kosten wird. — Ueber die Büchergilde berichtete Herr Meyer. Die Mitgliederzahl wächst ständig und die technische Ausstattung und der Inhalt der Buchausgaben finden lebhafte Zustimmung. Zur intensiveren Mitgliederwerbung wird ein Gutschein ausgegeben, wonach jeder, der fünf neue Mitglieder der Gilde zuführt, eine Mark erhält, die er bei Zahlungen an den Bildungsverband in Anrechnung bringen kann. Vom neuen Geschäftsjahr an (1. Oktober 1925) beträgt der monatliche Beitrag zur Gilde eine Mark und das Eintrittsgeld wie bisher 75 Pfg. — Auch die Verlagsabteilung konnte über eine günstige Entwicklung berichten. In Zukunft sollen dieser Abteilung kleine Hilfsmaschinen und Berufskleidung angegliedert werden. Nach diesen Berichten sei noch von Herrn Dreßler über das Ergebnis der am 28. und 29. August abgehaltenen Fachschullehrerkonferenz Mitteilung gemacht worden. (Vgl. Nr. 70.) Ueber das Rundsendungswesen wurde ebenfalls vom Verbandsvorsitzenden Dreßler Bericht erstattet. In Zukunft werden von der Zentrale Rundsendungen nur bei ganz besondern Anlässen ausgegeben. Für den laufenden Bedarf müßten die Kreisleitungen aufkommen. Zur Belebung der Fortbildungsbewegung sollen im kommenden Jahre Wandervorträge veranstaltet und Fernkurse im Schriftschreiben, Kalkulation, Farbenlehre usw. eingerichtet werden. Für diesen Zweck soll eine weitere Kraft angestellt werden. Die Ausschreibung dieses Postens erfolgt in nächster Zeit. — Die Reisesparkasse wurde wieder aufgelöst, da sich gezeigt hat, daß eine zentrale Regelung dieser Sache unerwünscht ist. — Die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder, Schriftleiter und Sekretäre wurden einstimmig wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurden die Herren Rawiel und Meyer, die bisher die Aemter als Hilfsarbeiter ausübten und nunmehr als Sekretäre angestellt wurden. Ferner wurde als Schriftleiter des „Grahischen Betriebs" Herr Dörband gewählt. Für die geschickte und aufopferungsvolle Tätigkeit des Verbandsvorstandes dankte im Namen der übrigen Vertreter Herr Sprathoff, Frankfurt. — Zu dem nächstentags angesetzten *ersten Internationalen Kongreß der Buchdruckerbildungsverbände* wurden vom Vertretertag die Herren Dreßler, Lesemann, Meyer, Schultes und Zeh delegiert. Als Tagungsort für den nächsten Vertretertag wurde einstimmig Berlin festgelegt. Mit einem anfeuernden Schlußwort, das in ein „Auf zu neuer Arbeit!" ausklang, wurde der 5. Vertretertag geschlossen.

Dieser am 1. September abgehaltene Kongreß legte zunächst den Grundstein für ein planmäßiges Zusammenarbeiten in Buchdrucker-Bildungsfragen. Das von Herrn Wanko, Budapest, ausgearbeitete und von Herrn Nowack vorgetragene Referat bot hierzu wertvolle Anhaltspunkte. Ueber das internationale Fachschul- und Lehrlingswesen berichtete Herr Tannich, Olmütz. Dieses mit großem Fleiß aus allen Ländern zusammengetragene wertvolle Material wird ebenfalls wie die übrigen Fachschulreferate gedruckt werden. Ueber die Organisierung internationaler Studienreisen sprach Herr Franz Kubelka, Wien. Nach einer ausgiebigen Aussprache wurde eine siebengliedrige Kommission gewählt, in der die Staaten: Deutschland, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Oesterreich und die Schweiz vertreten sind. Als Obmann dieses Ausschusses ist Herr Dreßler ernannt worden. Es sollen zunächst Satzungen ausgearbeitet und Studienreisen für jedes Land zusammengestellt werden. Außerdem soll versucht werden, die nicht auf dem Kongreß vertretenen Staaten für den Zusammenschluß zu gewinnen.

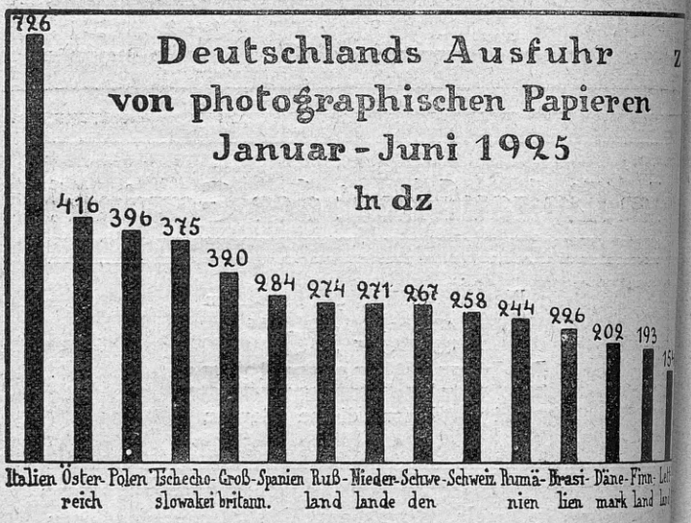
Im Anschluß an die Berichte über die Leipziger Tagungen hielt Herr Graphiker Heinz Keune ein Referat über *„Das künstlerische Signet"*. Nach einer kurzen Einleitung über die Entstehung und den Wert des Signets besprach er an Hand der im Lichtbild wiedergegebenen Abbildungen die Zeichen und die künstlerische Entwicklung der bekanntesten Buchkünstler und Gebrauchsgraphiker. Durch seine treffende und humorvolle Schilderung fesselte er die Zuhörer bis zum Schluß und erhielt den wohlverdienten Beifall. Besonderes Interesse erweckten die von ihm ausgestellten Arbeiten aus seiner Praxis. *Z.*

Bildungsverband, Ortsgruppe Leipzig. Am 9. September berichtete der Vorsitzende über die vom Bildungsverband veranstalteten Tagungen (Fachlehrerkonferenz, 5. Vertretertag sowie die internationale Besprechung über das Lehrlings- und Fachschulwesen; siehe Nr. 78) und skizzierte kurz die dort gehaltenen Vorträge und gefaßten Beschlüsse. — Sodann besprach Herr Süß den diesjährigen Johannisfest-drucksachen-Austausch; von den zahlreichen im Lichtbild gezeigten Arbeiten fand besonders diejenige des Berliner Gauvereins durch ihre künstlerische Eigenart und typographische Ausstattung Beifall; auch die Drucksachen aus Kassel, Hannover und Liegnitz überschritten den Durchschnitt. — Zwecks Einführung in den Unterrichtsplan der Ortsgruppe (Schriftschreiben, Entwerfen, buchgewerbliches Zeichnen, Farbenmischung, Tonplattenschneiden, Buchführung, Drucksachenberechnung, Redeübung) sprach am 23. September Sekretär Schuster über berufliche Fortbildung. Durch eine reichhaltige Ausstellung unterstützt und unter Zuhilfenahme von Lichtbildern gab der Redner ein anschauliches Bild von den geplanten Uebungen und den dazu benötigten Materialien; er warnte davor, mehrere Kurse gleichzeitig zu belegen, das führte meistens zu Aufgaben derselben; nur Energie, Ausdauer und Beständigkeit führe zum Ziele.

Die Kipho-Ausstellung zu Berlin

(Zu Nr. 78 S. 30

Auf dieser Ausstellung im Hause der Funkindustrie waren [die] Vorrichtungen, die für Kino-Aufnahmen und Kino-Vorstellungen [nötig] sind, in reicher Mannigfaltigkeit vorhanden und der Beschauer bek[am]

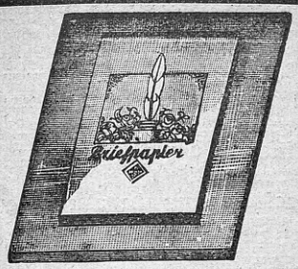


einen Begriff von der großen Bedeutung dieser Industrie. Die [photo]graphische Industrie war dort hauptsächlich durch solche Erzeugn[isse] vertreten, die auch mit der Kino-Industrie zu tun haben. Einige [bedeu]tende Hersteller photographischer Papiere hatten gleichfalls ausgest[ellt]. Nachstehende von uns aus diesem Anlaß hergestellte graphische D[ar]stellungen zeigen die Bedeut[ung] der deutschen Fabrikation [von] photographischen Rohpapier[en] und lichtempfindlichen ph[oto]graphischen Papieren für [die] Ausfuhr. Einen gewissen [Er]rührungspunkt hat die Pa[pier]industrie auch mit der [Her]stellung der Zelluloidfilme [für] die Kinoaufnahmen. Die Ak[tien]gesellschaft Lignose z. B. [stellt] solche Filme in ihrer A[bteilung] bei Lüneburg her, zer[legt] beleuchteten Schaubildern [die] die Baumwollsamenhaa[re] (linters), nachdem sie durch [ein] Gemisch von Schwefelsäure [und] Salpetersäure nitriert w[orden] sind, in Holländern gleich[falls] zur Papierstoffbereitung [ver]nützten, fein zerfasert w[erden]. Sie werden dann mit Ka[li]gemischt und in Gefäßen [unter] Druck aufgelöst. Die L[ösung] wird durch Gießmaschine[n] dünne Bahnen verwandelt. [Das] Lösungsmittel wird aus [den] Bahnen durch Verdun[sten] wiedergewonnen. Aus den [Zel]loidbahnen werden die für [die] Aufnahmen nötigen schmalen Filmstreifen geschnitten und auf[gerollt].

In der großen Autohalle waren auch u. a. Originalzeichnungen [der] besten deutschen Kinoplakate ausgestellt, der größte Teil dieser [Aus]halle war aber für Kinovorführungen und Kino-Probeaufnahmen [in] Anspruch genommen.

Ursprungszeugnisse für Griechenland. Für Sendungen [nach] Griechenland mit Ausnahme der Postpakete sind behördlich beglaubigte Ursprungszeugnisse notwendig. Es ist deshalb zu empfehlen, daß Exporteure dieserhalb mit ihrer zuständigen Handelskammer in Verbindung setzen.

Hosted by Google



MEY

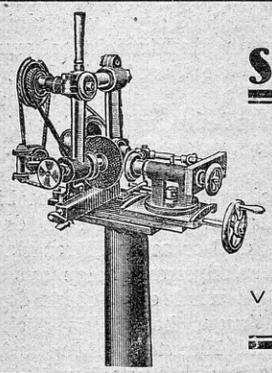
Schreibblöcke

Die gute Qualität!

Mey & Edlich ✦ Leipzig-Plagwitz

Briefordner- und Schreibwarenfabrik

Auslieferungslager: Berlin SO, W. Zwirner & Co., Oranienstraße 188. Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5. Breslau, Max Hauschild, Gabitzstraße 17.



Schleifmaschinen

für Tellermesser
u. Kreismesser

◆

(A9072

VERTRETER GESUCHT

Württ. Papierlackwarenfabrik J. Lumpp, K.-G.

Abteilung Maschinenfabrik, Tübingen (Württemberg)

H. Eckardt & Co., Luckenwalde

Spezialfabrik für

Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons

(A 9053

Lieferung nur an Grossisten

---

liefert **prompt** und **preiswert** mit **hohem Rabatt** für Wiederverkäufer **frachtfrei** innerhalb Deutschlands

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P

Muster und Preislisten stehen gratis zu Diensten

Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München II Brieffach P

Papierverarbeitungs- und Kartonnagen-Maschinen

Präzisions-Rollenschneide- und Wickelmaschinen
Längs- u. Querschneidemaschinen
Anleim- und Beklebemaschinen
Bogen-auf Bogen-Klebemaschinen
Bogen - Kaschier - Maschinen
Rollen - Klebemaschinen mit Trockenzylinder
Überzieh - u. Rändelmaschinen
Faltschachteln-Klebemaschinen
Klosettpapierrollen-Schneidemasch.
Umroll - u. Anfeucht-Maschinen
Rollengummier - u. Lackiermasch.
Bogengummier - u. Lackiermasch.
Einfassmaschinen
Dynamoblech-Beklebemaschinen

★

Serienfabrikation!
Kurzfristig lieferbar!
In der Praxis glänzend bewährt!

Walter Kellner AG

MASCHINENFABRIK BARMEN

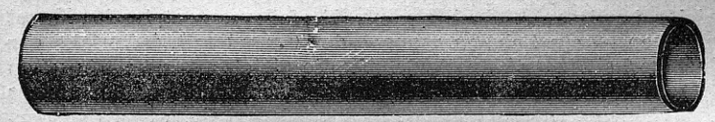
Zur Frankfurter Messe

vertreten durch *HERRN HERBERT GRÜBLER*, Frankfurt a. M.
Musterlager: Sandweg 129a — Fernruf: Hansa 8994 u. Maingau 5028

Kalender-Blocks für 1926

in allen Größen, sowie Wandkalender und Wochenkalender empfiehlt billigst (A 9351

P. Beirich Nachfolger, Groitzsch



Papierrohre mit ○ und □ Öffnung

besonderer Herstellungsart bis 215 cm Länge liefern (A 9165

Ahlhelm & Co.**, Papierrollenfabrik, **Lößnitz i. Erzgeb.

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskott AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.

Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6325.

Hosted by Google

Ueber neuartige Satzgestaltung

Ein Verfechter des „Konstruktivismus"

Am 16. September hatten die Mitglieder der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig das Vergnügen, von einem „neuen Menschen" zu erfahren, wie die „neue Menschheit" sich die Zukunft der Typographie vorstellt. Der Verfechter dieser neuen Lehre, ein in Leipzig bekannter Graphiker namens *Tschichhold*, (früher Johannes jetzt Iwan mit Vornamen) trug seinen Zuhörern die „Lehre von der elementaren Gestaltung" und wie sie aus der Kunst der letzten Jahrzehnte hervorgegangen, vor. Wenn er auch von der Typographie selbst nichts von Bedeutung und auch nichts Neues vorbrachte, wahrscheinlich wohl, weil er aus Prinzip von der Typographie wie sie seit Gutenberg bis heute geübt wurde, nichts mehr wissen will, ja diese veraltete Typographie als etwas durchaus Verfehltes, das schleunigst zugrunde gerichtet werden müsse, betrachtet, und weil er von der neuen nur sehr unklare, verschwommene Vorstellungen hat und haben kann, so lohnt es sich dennoch, wenigstens um den Versuch zu machen, die noch Belehrbaren vor solchen Phantastereien zu warnen, in den nachfolgenden Zeilen etwas davon wiederzugeben.

Zwar ist es notwendig vorauszuschicken, daß der Vortrag den Eindruck erweckte, als glaube der Redner selbst nicht recht an das, was er mit der Vorgabe, es sei der Ausdruck seiner Weltanschauung, vortrug, denn sonst hätte er es nicht mit einem halb verlegenen, halb gewinnenden Lächeln vorgebracht, so daß der Psychologe meinte, er habe es mit den gärenden Phantasmagorien eines dem Pubertätsalter eben entwachsenen Jünglings zu tun, aber als Typus eines großen Teiles des deutschen Volkes, der von russischen Ideen sich hat einfangen lassen, war er doch interessant, und es ist doch wohl notwendig, auch solche Typen kennen zu lernen. Da Johannes-Iwan und mit ihm die „neuen Künstler", namentlich die von der „elementaren Gestaltung" (wer lacht da!), so etwas wie „Kunst" und „Typographie" für die Zukunft nicht mehr gelten lassen wollen, d. h. Leben, Kunst, Wissenschaft, Technik und Typographie zu einem großen Wirrwarr zusammenrühren wollen, so nimmt es uns auch nicht wunder, von ihm zu erfahren, daß die „Neuen" und ihre Typographie nicht von der alten Typographie, sondern von der Malerei ausgegangen sind! Man staune und frage sich, was hat nun Typographie mit Malerei zu tun? Ja, das wird uns nur dann begreiflich, wenn wir uns davon eine Vorstellung machen können, was diese „Neuen" unter Malerei verstehen.

Doch, das ist nur eine von den unbedeutenderen Kapriolen dieser „Neuen". Sehr erheiternd dagegen wirkt der Bocksprung, mit dem Johannes-Iwan die Geschichtskonstruktion seiner neuen Lehre eröffnete: „Am Anfang steht die Photographie". Die große Revolution in der Kunst vollzog sich um das Jahr 1840, als durch die Erfindung der Lichtbildnerei in die damalige Malerei ein neues Problem hineingetragen wurde. Es ist richtig: Die Kunst der ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts war stark gegenständlich bestimmt. Dieses ist in den Augen der „Neuen" natürlich ein großes Malheur. In den Augen aber der normalen Menschen ist es eigentlich etwas Selbstverständliches. Gesunde Leute können in der Tatsache, daß die Erfindung der Lichtbildnerei die Kunst aus ihren Gleisen gebracht hat — und die Periode des Impressionismus hat es uns durch Tausende von Beispielen bewiesen — doch nur ein Verfallsmoment in der Kunst erblicken — ein Zeichen mangelnder Gesundheit, jedenfalls der Unsicherheit jener Künstlerschaft, die gleich aus dem Häuschen kam und die Konkurrenz eines mechanischen Verfahrens schreckensbleich anstarrte. Es ist auch richtig, wenn der Vortragende sagt, daß nunmehr ein großer Teil der Künstlerschaft von den gegenständlichen Motiven ab und den rein-formalen Motiven sich zuwandte, daß nun vor allem in der Farbgestaltung eine wichtige Aufgabe der Malerei erblickte, wobei man allerdings andere Aufgaben der Kunst sehr zu ihrem Schaden vernachlässigte. Ist es doch gerade in jener Zeit als ein negatives Faktum festzustellen, daß sich der Sinn für die Komposition im Gemälde mehr und immer mehr verlor.

Aus den letzten Ausläufern des französischen Impressionismus entwickelte sich nun jene neue Bewegung, die bald Futurismus, bald Kubismus, schließlich Expressionismus genannt wurde. Es war eine Reaktion auf die von der Photographie beeinflußte Periode der modernen Malerei, daß man nunmehr statt Naturnachahmung Schöpfung vom Künstler forderte. Mit dieser Forderung kehrte man aber eigentlich zu dem zurück, was schon hundert Jahre früher allgemein gegolten hatte, und was ja doch wohl das wesentliche aller Kunst ist. Womit verdarben sich aber nun die Künstler jener Zeit zwischen 1900 und 1920 ihr Rezept? Ihr Radikalismus ließ sie glauben, daß Schöpfertum darin bestehe, keinerlei Form in die Malerei aufzunehmen, die irgendwelche Beziehungen zur Natur habe. Von diesem Gedanken war der Vortragende völlig durchdrungen. Das Höchste an Schöpferkraft offenbare sich ihm in den Werken der Ingenieure, sie seien als das Symbol unserer Zeit anzusehen, etwas ihnen Ebenbürtiges zu schaffen sei die Aufgabe aller „Neuen". Was aber taten nun die Kubisten? Sie verfielen in Nachbildung abstrakter Formen (womit sie doch nichts „Neues" schufen) in besondere plastischer Figuren, ja mitunter war ihre Malerei nichts anderes als Vortäuschung plastischer Werke und schließlich verwandten sie auch noch allerlei Stoffe zur Anfertigung ihrer Bilder. Das war krasser Materialismus statt Schöpfung.

In den Augen der „Neuen" ist der Kubismus ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Auch Kandinsky, Frank Mare und der Sturmkreis gilt nicht viel vor dem Richterstuhl des „neuen Johannes": planlos sei dies Bestreben gewesen, der ganze deutsche Expressionismus nur ein Ragout. Jetzt sei die Erkenntnis gekommen, plötzlich habe man bemerkt, wie blödsinnig das Leben eigentlich sei — dafür ist allerdings der Dadaismus ein vorzüglicher Beweis. Vielen sei nun die Einsicht gekommen, daß die ganze Zersplitterung in einzelne Berufe ein Erbe vergangener Zeiten sei, daß man von sich werfen müsse, und sie hätten sich die Frage vorgelegt, was denn unsere Zeit eigentlich wesentlich sei und darauf die Antwort gefunden: die Werke der Ingenieure.

Wie wenig der neue Johannes eigentlich in der Geschichte der Kunst und der praktischen Aesthetik der letzten dreißig Jahre zu Hause ist, bewies er damit, daß er seine Hörer glauben machen wollte, die Ideen des Konstruktivismus seien aus Rußland zu uns gekommen! Umgekehrt wird ein Schuh daraus: der sogenannte russische Suprematismus baut sich doch auf den Ideen deutscher Architekten und Kunstgewerbler auf, die schon am Ende des 19. Jahrhunderts in den deutschen Fachzeitschriften niedergelegt worden sind? Jedenfalls das, was das Gesunde an diesen Lehren ist: Beseitigung alles unechten Schmuckes, Materialgerechtigkeit der Formen (Entwicklung der Formen aus den Baustoffen), farbige Architektur usw., ist dort schon zu finden. Das Bauhaus in Weimar hat in dieser Hinsicht nur diese gesunden Ideen durch Radikalismus bis zum äußersten treiben wollen. In all diesen Bewegungen und Ideen findet man unvereinbare Widersprüche: man sieht krampfhaft nach abstrakten Formen suchen, und doch wird eine reale Darstellungsart mit realen Mitteln gefordert, ja man verfällt sogar in den krassen Materialismus nach neuen Materialien zu suchen, denn die alten, Naturstein, Ziegel, sind zu gewöhnlich, Beton dagegen ist vornehm, doch nur weil er modern ist.

Es ist köstlich zu hören, wie schnell die Größen, die eben erst auf den Schild erhoben wurden, wieder abgesetzt werden: dem Propheten Johannes gilt der Dadaist Schwitters — dessen Typographie sich übrigens von der Johannesschen kaum unterscheidet — bereits als Romantiker (und über einen Romantiker kann natürlich ein „Neuer" nur lächeln).

Aber die neue Lehre von der elementaren Gestaltung hat ein unerschütterliches Fundament und dieses heißt: „die Wissenschaft". Wer wagt es, an den Forschungsergebnissen der Wissenschaft zu rütteln? Nun, ich möchte fragen, wer glaubt heute noch an die Lehren der alten Chemie, die uns sagte, daß es nur und so viele Elemente als Urstoffe gebe? Doch wohl niemand mehr! Auch dem von Russen abgefaßten Programm der Konstruktivisten sei wissenschaftliche Arbeit zugrunde gelegt, das benebelnde Schlagwort lautet: Synthese aller Materialien, und natürlich, so sagt uns der Prophet, sind die Konstruktivisten als echte Schüler von Karl Marx Anhänger des historischen Materialismus! Für eine solche Lehre kann sich freilich nur jemand einsetzen, der in historischen Fragen ein Kind ist, ganz gesehen davon, daß offenbar der Prophet nicht weiß, was man unter historischem Materialismus versteht. Das Ziel des Konstruktivismus ist konstruktives Leben, die Maschine das Symbol, die Zukunft muß eine Synthese aller Wissens- und Schaffensgebiete bringen. Nicht Künstler, nicht Gelehrte mehr will die Zukunft hervorbringen, sondern nur Menschen, die alles dies zugleich sind. Die Kunst überhaupt muß untergehen, sonst kann die Zukunft nicht geboren werden.

Daß all' diese Gedanken, wenn man die Ausführungen des Propheten überhaupt so nennen darf, auf wenig Liebe

Hosted by Google

SICHEL

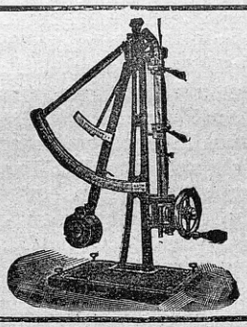
Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A7057

Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für
Papierprüfungen
zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.
Mahlungsgrad-Prüfer D. R. P. (A 9540
Schnellfestigkeitsprüfer
ohne Federn, genaue Resultate.
F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

Das springt in's Auge

GEORESS-BLOCKARTIKEL
sind gut verkäuflich!
Taschen-, Skizzen-, Merk- und Briefblocks
in elegantem Presspan-Einband.
GEORG RESS G.M.B.H. LEIPZIG

Moll-Wellpappe

in jeder Ausführung (A8872
und Packungen daraus liefert schnellstens billigst und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

SU
Schulfedern

für die
Tintenlein-Schulschrift
Bonner Schreibfedern-Fabrik
CARL KLEINE-BONN

Hosted by Google

den Zuhörern stoßen mußten, die in der Hauptsache Typographen waren, war vorauszusehen. Sie sprangen, wie Gummibälle, von einer Mauer, von diesem gesunden Normalmenschen zurück. Der Prophet scheint dies vorausgesehen zu haben, lächelnd meinte er, er sei in der „Ueberzeugung gekommen, niemand zu überzeugen". Demnach war er doch wohl nur gekommen, entweder weil er sich selbst gern reden hörte, oder weil es ihn reizte, bei den normalen Menschen Widerspruch hervorzuheben, so etwa wie Expressionisten es als ihre Hauptaufgabe ansahen, den Bürger zu verblüffen. Mit dankenswerter Offenheit erklärt er sich denn auch für einen überzeugten Anhänger des russischen Kommunismus, ja er meinte überhaupt, nur durch eine völlige Revolution sei die Austilgung der Bourgeoisie zu erreichen, sei den Ideen elementarer Gestaltung zum Durchbruch zu verhelfen.

Man kann das Leben der bildenden Künste nicht mehr einengen, als es durch die Theorien dieses „Kunstbolschewisten" geschieht. Die Freiheit ist überhaupt die Voraussetzung alles Schaffens, sei es nun künstlerisches, wissenschaftliches oder sonst irgendwelches Schaffen. Auch die neue Typographie wird in diesem Gefängnis nicht gedeihen. Dem Volke, das sich auf solche Ideenkonstruktionen einläßt, droht eine ungeheure Verarmung, eine öde Gleichmacherei, eine häßliche Uniformierung. Und auch nur wohl bei einem Volke, das schon auf einer solch tiefen Stufe der Kultur steht, können solche Theorien fruchtbaren Boden finden. Jedenfalls hat der deutsche Idealismus damit nichts zu tun. Unser künstlerisches Ideal ist das der Fülle und nicht der Kargheit. Mögen doch alle genialen Menschen ihren Stil für sich schaffen! Welche Torheit ist es, von einer Generation oder irgendeiner Volksgemeinschaft zu fordern, daß sie alle über einen Kamm geschoren sein müssen. Kennt denn unser Prophet nicht jenen Ausspruch in Faust: „Ich sage Dir, ein Kerl der spekuliert, ist wie ein Tier auf dürrer Heide und ringsherum ist schöne grüne Weide"?

Selbst die fabelhafte Suada dieses Propheten, seine Gewandtheit in der Verwendung von Schlagworten aus dem Bereich politischer Demagogie, die verblüffende Schnelligkeit, mit der er alles, was nicht in sein Doktrin hineinpaßt, einfach „negrierte", alles dieses konnte die Zuhörer doch nicht für ihn einnehmen und die meisten hatten im Stillen noch das peinliche Gefühl, es mit einem anmaßenden Redner zu tun zu haben. Die Debatteredner gingen dann auch energisch mit ihm ins Gericht, freilich konnten sie mit ihren Argumenten ihm nichts anhaben, da er erklärte, alle diese vorgebrachten Gedanken über Kunst usw. haben nichts mit seinem Thema zu tun. Auch den ausgestellten Abbildungen gegenüber, die weder Kunstwerke noch etwas anderes zu nennen waren, gegenüber verhielt sich das Publikum ablehnend. Einer der Debatteredner, der als ein feinsinniger Kenner typographischer Kunst bekannt ist, erklärte ganz ruhig, er stehe diesen Dingen verständnislos gegenüber. So war denn der Vortrag des Verfechters der neuen Typographie für ihn ein glatter Mißerfolg, und wie man befürchten muß, für die meisten Besucher ein verlorener Abend. Gott behüte uns vor dem Gefängnis der russisch-bolschewistischen Typographie! *A. G.*

200jähriges Jubiläum der Stereotypie. Der „Edinburgh Evening Dispatch" macht darauf aufmerksam, daß die Stereotypie im Jahre 1725, also vor jetzt 200 Jahren, von William Ged, einem Goldschmied aus Edinburg, erfunden worden sei. Ged hat bereits 1725 von seiner Erfindung Freunden gegenüber gesprochen, arbeitete sie dann noch vier Jahre aus und bot sie im Juli 1729 an. Unter Mitwirkung von William Fenner, einem Londoner Buchdrucker, der zufällig von der Erfindung hörte und ihre Bedeutung erkannte, wurde dann eine Firma zur kaufmännischen Verwertung der Erfindung gegründet, der dann bald noch andere Männer beitraten, so James Ged, der Sohn des Erfinders, John James, ein Architekt, und Thomas James, ein Schriftgießer.

Lebensdauer von Tiegeldruckpressen. Im „British and Colonial Printer and Stationer" lesen wir, daß nach Feststellungen etwa 75 vH aller Tiegeldruckpressen bereits innerhalb der ersten vier Jahre ihren Besitzer wechselten, weil die Erstkäufer schon nach so kurzer Zeit mit den Leistungen der Maschinen nicht mehr zufrieden waren, was auf vorzeitige Abnutzung zurückgeführt wird. — Hierzu teilt das Johne-Werk, Bautzen (bekanntlich die Hersteller der Tip-Top-Tiegelpressen) mit, daß es seit Jahren nach sorgfältigen Methoden feststellte, welche Teile am meisten der Abnutzung unterworfen sind; sie hat diese Teile daher entsprechend verstärken lassen oder umkonstruiert. Die Firma kann daher erklären, ihre Pressen arbeiten 15 Jahre lang zu voller Zufriedenheit bei sehr geringen Unterhaltungskosten.

Aetze für Stahlstichplatten

Ich will Platten für Stahlstichdruck mittels photographischer Uebertragung und Aetzung anfertigen und erbitte Angabe über die hierbenötigte Aetze. Wer stellt solche Aetze her und welche Fachliteratur schildert das Verfahren? *Stahlstichdrucker.*

Antwort eines fachkundigen Mitarbeiters: Zum Aetzen in Stahl eine Eisenebloridlösung von etwa 40° (Beaumé) Dichtigkeit empfehlenswert. Aber auch die Jodätze wird viel verwendet. Sie besteht aus zwei Teilen Jod und fünf Teilen Jodkalium in 40 Teilen Wasser gelöst. Zu bemerken ist, daß das in Wasser nur schwer lösliche Jod sich erst nach der Beifügung des Jodkaliums (Kaliumjodid) rascher löst. Die Druckereien für den Stahlstich-Schnellpressendruck setzen sich die Aetze selbst an. Ueber das Aetzen gibt es meines Wissens nur ein Buch von H. Scherberth, „Das Aetzen der Metalle" (Verlag A. Hartleben, Wien und Leipzig) und das „Handbuch der Reproduktionstechnik" von R. Ruß (Verlag von Klimsch & Co., Frankfurt a. M.). In letzterem Buche sind auch die photographischen Arbeiten, das Uebertragen auf das Metall und die Umwandlung positiver in negative Zeichnung geschildert.

Ein fast hundertjähriger Buchdrucker ist am 28. April 1922 in New York verstorben. Er hieß *Henry S. Van Fleet*, wurde am 11. November 1825 in Newark (N. J.) geboren, hatte also bei seinem Tode 99 Jahre, 5 Monate und 17 Tage seines Erdenwandels zurückgelegt. Van Fleet gehörte seit 1. Februar 1852 der New Yorker Typographischen Union ununterbrochen an. Auf der Pensionsliste stand er erst seit drei Jahren, da er bis zum 1. März 1922 seinem Berufe nachgehen konnte.

„Lebende Zeitungen" in Rußland. Eine ganz neuartige Erscheinung des sowjetrussischen Lebens sind die sog. „Lebenden Zeitungen" in den Städten. Die Sowjetregierung hält sehr viel von dieser Methode die Bauern aufzuklären und für den Kommunismus Propaganda zu machen. Die Veranstaltung geht folgendermaßen vor sich: Als Schauplatz dient gewöhnlich eine Theaterbühne oder ein Saal in irgendeinem Verein. Als Darsteller betätigen sich Vertreter der Bauernjugend. Ein Regisseur studiert die Rollen ein. Als Inhalt der Inszenierung in Form einer „Lebenden Zeitung" gilt irgendein soziales Thema, wie z. B. der Schutz der Mutterschaft. Daraus wird ein belehrender Leitartikel, in dem die Gefahren, die den Frauen drohen, wenn sie sich Kurpfuschern in die Hände geben, in dramatischer Form inszeniert. Nach dem „Leitartikel" werden von den improvisierten Schauspielern Berichte über internationale Ereignisse sowie über Tagesneuigkeiten zum besten gegeben. Auch auf herumfahrenden Lastautos sucht man in ähnlicher Weise die gedruckte Zeitung denen zu ersetzen, die nicht lesen lernten.

Probenschau

Buntpapiere, und zwar eine besondere Art Knitterpapiere unter dem Namen „Reliefbronze" und „Relief", bemustert uns die Firma *Gerhard Kubatzky, Eulau,* Post Sprottau, Schles. — Unter den Mustern finden wir Sorten von sehr hübschen Wirkungen, und überall da, wo die hierbei zugleich mitgeknitterte Rückseite keinen Nachteil bedeutet (es handelt sich nicht um aufeinandergeklebte Papiere), wird man diese Erzeugnisse gern und gut verwenden.

Büchertisch

Typograph-Mitteilungen. Das 22. Heft des Hausorgans der Setzmaschinenfabrik *Typograph GmbH., Berlin NW 87,* ist der Anwendung der „Unger-Fraktur" gewidmet und aus dieser schönen Type gesetzt. Es schildert dabei das Werden der Schrift und behandelt die Frage: Wie das Produkt der Zeilen-Setz- und Gießmaschinen entsteht. Ein weiterer durch farbige Abbildungen geschmückter Aufsatz wirft einen Rückblick auf die Leipziger Messe und veranschaulicht den künstlerisch gestalteten Ausstellungsraum der Firma und das darin ausgestellte neueste Modell dieser Setzmaschine, den „Universal-Typograph", dessen Vorzüge das Heft auch noch besonders berichtet. Zu seinen Typograph-Schriften liefert die Schriftgießerei H. Berthold A.-G. ansprechende Handsatztypen, sowohl in Brotschriften wie in großen Graden.

„Die Reklame", Zeitschrift des Verbandes Deutscher Reklamefachleute. Verlag Francken & Lang, GmbH., Berlin W 30. Heft 4 M. — Dem Inserat ist das zweite Septemberheft gewidmet. In „Zeitung, Handel und Gewerbe" ist der Leitaufsatz von Robert Hermann überschrieben. Der Verfasser legt die Notwendigkeit klar, zu inserieren; er erkennt im Inserat das beste und billigste Reklamemittel. Ein anderer Beitrag zu diesem Thema trägt die Ueberschrift: „Inserieren heißt interessieren"; an amerikanischen Methoden in der Anzeigenaufmachung zeigt der Verfasser dem Reklamefachmann, wie neuartig wirken kann. Wie die Inseratenaufmachung mit Hilfe von Bildern zu steigern ist, legt eine Arbeit von H. Giebelhausen „Der Photograph als Werbehelfer" dar. Beachtenswert ist auch der Aufsatz „Die Karikatur in der Werbung" von Hans Kapfinger, welcher gegebenenfalls auf neue zugkräftige Wege im Anzeigenfache hinweist. So bietet das Heft viel Wissenswertes und kann Interessierten ein guter Ratgeber sein.

Hosted by Google

Salicum

bester, kalter

Klebstoff

aus eigener Fabrikation

Bindekraft wie Lederleim
Stets gebrauchsfertig

Sofort lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.

Kaltleimfabriken in

Düsseldorf u. Siegmar i. Sa.

Lager in:
Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau (Schweiz)

Zur Frankfurter Messe
vom **2. bis 7. Oktober 1925:**
Im „Haus der Technik"
Stand 6220 (A9403

Geschäftsbücher

jeder Art und in jeder Ausführung liefert in wirklich dauerhaften Einbänden schnellstens

E. & C. Müller's Buchdruckerei Geschäftsbücherfabrik und Verlag in Eberswalde.

Baum & Müller
Lahr i. Baden

*

Die Fabrik für
Büro- u. Schulbedarf

Gegr 1877

(A 8199

kaufen Sie gut und preiswert in bewährten Qualitäten

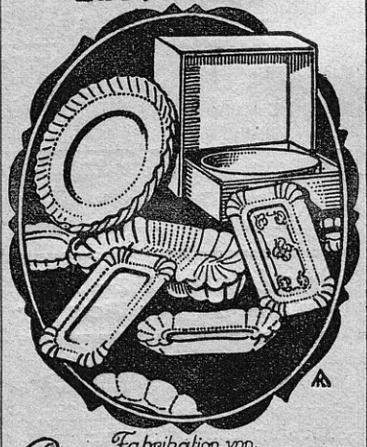
Briefumschläge
Fensterumschläge
Versandtaschen
Lohntaschen
Briefmappen

usw. usw.

Elberfelder Briefumschlagfabrik Elberfeld
gegr. 1891 (A9536

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

A. Friede Wwe
Luckenwalde



Fabrikation von
Tapptellern Tortenschachteln und Cartonnagen

Dauer-Kalender

z. Umstecken, in drei versch. Größen

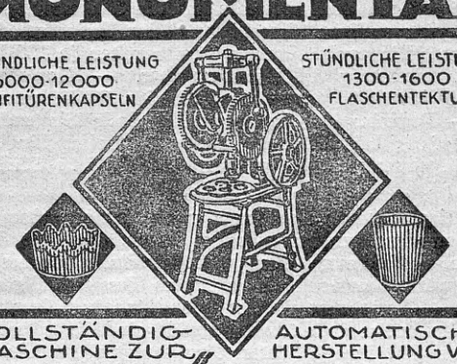
Kalender-Rückwände

sofort vom Lager lieferb.

KUNSTANSTALT E. NISTER, NÜRNBERG
(A8172

MONUMENTAL

STÜNDLICHE LEISTUNG 6000-12000 KONFITÜRENKAPSELN



STÜNDLICHE LEISTUNG 1300-1600 FLASCHENTEKTUREN

VOLLSTÄNDIG AUTOMATISCHE MASCHINE ZUR HERSTELLUNG VON

KONFITÜREN- UND FLASCHENKAPSELN

PAPIERKAPSELN FÜR KONFITÜREN, PASTETEN, MEDIZINFLASCHENTEKTUREN

Verarbeitet jede einigermaßen gute Papiersorte ohne vorheriges anfeuchten oder talkumieren. Gewährleistet durch den Revolvertisch größte Betriebssicherheit. Tischringe und Formen sind durch wenige Handgriffe leicht auswechselbar

HUGO KRETSCHMANN
MASCHINEN FÜR DIE PAPIERVERARBEITENDE INDUSTRIE
BERLIN SW 68 / LINDENSTRASSE 37

(A 9348

Musterbeutel

Spez. **Josfratüte** schließt von selbst liefert prompt und billig (A9233

JOSEPH FRANCA
Düsseldorf 16 / Fernsprecher Nr. 10610

Durchgefärbte Pappe m. Hochglanzmusterung und Hochglanzprägung

Ersatz für gestrich. u. beklebte Pappen. Jede Farbe lieferbar. 12 Dessins

Kofferpappe mit Hochglanzprägung in 6 verschiedenen Dessins
Schulheft-Umschläge mit eingemustertem Schild

Schnellhefter- u. **Faltschachtel-Karton**
Mappen für Briefordnerfabrikation, Ziehpappe

Pappenfabrik für Spezialitäten (A9688

C. Schumann, Schmiedefeld, Post Großharthau i. Sa.

Filtrierpapiere

chemisch rein

Rund- und Faltenfilter

Papierfabriken Gessner & Kreuzig
Niederschlag Sa.

Hosted by Google

Marktberichte

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30.) Das Kennzeichen der Marktlage ist Zurückhaltung. Das reichlichere Fabrikkartoffelangebot zu mäßigeren Preisen veranlaßt in Verbindung mit billigen Auslandsofferten die Verbraucher zur Ueberzeugung, daß eine weitere Verschiebung der Bedarfseindeckung kein Risiko bedeutet. Die nachstehenden Preise gelten je 100 kg ab Fabrik in Ladungen Lieferung Oktober-Dezember. — *Kartoffelstärkemehl:* hochfein 34,25 bis 36,50, superior 32,50 bis 34,25, prima 31,50 bis 32,50 RM. — *Dextrin:* bei Lieferung bis Ende September: superior 50,50, prima 49,50; bei Lieferung nach 1. Oktober für Oktober 1925 bis März 1926: superior 48,50, prima 47,50; lösliche Stärke bei Lieferung bis Ende September: 48 bis 48,50 RM.

Kasein. *Argentinien:* Nachfrage noch immer schwach, da viele Kontrahenten wegen der verminderten Produktion mit den Vorräten länger reichen, als vorausgesehen und teilweise auch erst Ware hereinzunehmen wünschen nach Inkrafttreten des ermäßigten Zollsatzes am 1. Oktober. — Es ist eine gewisse Absatzstockung eingetreten, welche teilweise auf die Preise drückt. Gleichwohl sind die Ablader in Argentinien nicht gewillt, ihre erhöhten Forderungen zurückzunehmen. — Preis cif deutschem Hafen für gute argent. Standardware 45.-.- bis 47.5.- Lstr. für 1000 Kilo unverzollt. — Ankünfte in Hamburg etwa 2500 Sack. — *Frankreich:* Wegen der steigenden Nachfrage nach Labkasein hat sich die Hausse verschärft und die Marktlage ist unklar. Für kleine vorhandene Posten Milchsäurekasein zur prompten Lieferung werden Preise von 580 bis 600 Frcs. für 100 kg unverzollt waggonfrei deutscher Grenze gefordert. Die in deutschen Häfen registrierten Partien Milchsäurekasein sind unbedeutend. — *England* führt zur Zeit nur Nährkasein nach Deutschland ein, da im eigenen Lande wesentlich höhere Preise für Milchsäurekasein zu erzielen sind, als im Ausland.

Schellack. Der Markt ist ruhig aber fest. Wir notierten am 25. 9. 1925 noch ziemlich unverändert: Lemon Schellack 570 bis 620, fein orange 520 bis 540, TN 480 bis 495, Schellackwachs 140 bis 190, Rubinschellack 350 bis 460, gebleichter Schellack klar oder milchig 360 bis 500, dto. raffinierter Schellack resp. lemonartig 380 bis 390 RM., alles für 100 kg einschließlich Verpackung, ab Lager Bremen, bei Abnahme von Originalpackungen; bei Anbruch tritt entsprechender Aufschlag ein.

Keine Preisermäßigung für Handpappen. Der Verband Deutscher Pappengroßhändler teilt dem „Berliner Tageblatt" mit, daß gelegentlich der am 24. d. Mts. in Dresden abgehaltenen Sitzung des Gesamtausschusses und des Preisfestsetzungsausschusses der Pappenfabrikanten Deutschlands die Preise für Handpappen aller Art nicht ermäßigt wurden und auch die Zahlungsbedingungen der Pappenfabrikanten keine Aenderung erfahren haben.

Industrie und Aktienrecht. Die in der Handelspresse in den letzten Monaten kritisierten Mißstände auf dem Gebiete des Aktienrechts beschäftigen seit einiger Zeit bereits die zuständigen Organe des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Es ist in Aussicht genommen, bestimmte Reformvorschläge zur Abstellung der aus den Verhältnissen der Inflationszeit entstandenen Mißstände der nächsten Sitzung des Präsidiums des Reichsverbandes zu unterbreiten.

Das plötzliche Steigen des norwegischen Kronenkurses hat auf die Wirtschaft des Landes sehr nachteilig gewirkt. Da die Löhne auf Grund des bisherigen Wertes der Krone festgesetzt sind, und ihre entsprechende Herabsetzung nicht leicht möglich ist, können die Fabrikanten ihre Erzeugnisse nicht verbilligen, und infolgedessen werden diese für die Ausfuhr unverkäuflich. Der schlechte Geschäftsgang hat verminderte Steuereingänge zur Folge, und Steuererhöhungen erscheinen unvermeidlich. Die Papier- und Papierstoffabrikanten sehen die Lage sehr schwarz, und die Phoenix-Papierfabrik in Drammen hat ihren Betrieb schon eingestellt. („Farmand")

(Die Fabrik ist inzwischen in Konkurs geraten, ihr Fall kann nicht verallgemeinert werden. *Schriftleitung*)

PAPPEN Karton und Packpapier für sämtl. Industriezwecke liefert äußerst preiswert
G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856 A 9237

Falten-Flach- u. Bodenbeutel
für Bäcker, nur an Wiederverkäufer, mit und ohne Druck, liefert sehr preiswert (46075
Richard Chutsch, Breslau 8.

Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
billige und gute Qualität liefern billigst (A7360
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a. u. b.

Ia. Krepp-Servietten
37×37 cm M. 43,— per 10 Mille
42×42 cm M. 56,— per 10 Mille
50×50 cm M. 78,— per 10 Mille
Spielkarten
50 Dtzd. Skat 32 Blatt, preuß. Doppelbild, Ia. Qualität, M. 12,— per Dtzd. — 110 Dtzd. Whist 52 Blatt M. 10,— per Dtzd. — 40 Dtzd. Poker 53 Blatt, Ia. Qualität, per Dtzd. M. 13,75
Ia. weiße Ziehpappe
500 Kilo 70×100 cm 0,6 mm, per 100 Kilo M. 54,—.
Preise ab mein. bezw. Fabriklager.
Paul Schmidt, Leipzig-Li.,
Burgauenstraße 3. (46103

Papierabfälle
von Druckerei, in Ballen gepreßt, in Waggonbezug lfd. abzugeben.
Franz Scheiner,
graph. Kunstanstalt,
Würzburg. (46023

Größere Numerier-Arbeiten
übernimmt die
Buchdruckerei der „Papier-Zeitung"

Schreib- und Notiz-Blocks
Hamburger Papier

Kuvertpapiere
Esparto und Tauen, in Rollen, ca. 80 000 kg, sofort lieferbar.
Angebote erbeten unter *U 46064* an die Papier-Zeitung.

Fach-Lehrbücher
für Papier-Erzeugung
für Papier-Verarbeitung
für Schreibwarenhändler
und über
Schreibmaschinen
erschienen im
Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann, GmbH.
Berlin SW 11, Dessauer Str. 2.

Wir liefern
ganz aparte Kalenderrücken sehr mäßigen Preisen. Jeder Käufer. Muster nur gegen Bezahlung. (460
Reinhardt & Höffler,
Papierveredelung
Berlin S 16.

2000 Gros Federn
Bremer Börsen
Fabrikat Heintze & Blanckertz
1701 EF. garant. neue, rostfreie Ware, das Gros **1,20.**
Hans Liepmann, Berlin,
Lessingstraße 43. (46

Verkaufe ab Dresden
400 Ztr. Graupappe
70/100, 30- bis 90er je Ztr.
Anfragen unter *E 45716* an Papier-Zeitung erbeten.

Druckausschuß
75/100 oder andere Formate, 1/4, 1/2-, 1/1-Pfd.-Bogen liefert preiswert **Ernst Schäfer, Berlin,** Veteranenstr. 8 (46365

Die vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen amtlichen **Lohnsteuertabellen** ab 1. 10. 1925 halten Sie zu 75 vH des Originalpreises der Reichsdruckerei (100 Satz 1 RM. je Satz), also 75 Pfg. für alle drei Tabellen, statt 1,10 RM. sind diese sonst nicht zu beziehen. Sie verdienen also 35 Pf. Jeder Arbeitgeber braucht sie. Jede Papierhandlung muß sie haben. Voreinsendung portofrei.
Formularverlag Hermann Lange Stendal, Uenglinger Straße. Postscheck-Konto: Magdeburg

Kuchenscheiben
in verschied. Größen und Stärken (A fertigt preiswert
Dürener Papier-Industrie GmbH., Düren i. Rhld.
Postfach 203.

Ab *Köln* oder ab *Frankfurt* haben wir abzugeben: 5—70
grün kariert Tau
100-, 120-, 140-cm-Rollen, Format 75/100, reguläre 20 vH unter Fabrikpreis.
Anfragen erbeten unter *P* an die Papier-Zeitung.

Holzfr. Schreibm.-Papier, „Welthandel"
46/59, 16-20 kg
äußerst preiswert
J. GANTENBERG FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG ESSEN-MAX/R.

Schrenzpapier

in Rotationsrollen
liefern vorteilhaft

Miesenheimer Papierfabr.
Gebrüder Hack, Köln a. Rh.
(A9655)

Kalenderblöcke 1926

je 20 000 St. 40/55 mm, 55/80 mm und 105/190 mm, unter Tagespreis zu verkaufen. Angebote an (46089
Schließfach 616, Frankfurt a. M.

Schulhefte
Hamburger Papier

Eins. glatt Cellulose

70 g, 80×120 cm, 80×94 cm, *preiswert zu verkaufen.* Vorrat 800 kg. Gefl. Zuschriften unter *L 46085* an die Papier-Zeitung.

Abreißrollen, 45-55 g Cellulose

mit einfarbig. Druck 54 Mk.
mit zweifarbig. Druck 57 Mk.
W. Sümenich, Glückstadt

Schnellhefter
E S-Karton

in verschiedenen Farben, Folio u. Quart, mit kurzer Schiene liefert preiswert und sofort

Oskar Taplick,
Berlin C 2
An der Stralauer Brücke 10
Telephon: Alexander 5487
(A 8920

Für Großverbraucher

liefert äußerst leistungsfähiges Papierverarbeitungswerk laufend

Tüten u. Beutel
grau Schrenz, satin. Leder, blau Spelt Bäckerbeutel, Weißwaren, Hutbeutel usw.
außerordentlich billig

Anfragen unter *L 45581* an die Papier-Zeitung

Gelegenheitskauf

12 000 kg satiniert Ledertüten von ¼ bis 10 Pfd. zum Ausnahmepreis von 0,34 M. je kg ab Lager abzugeben.

Angebote erbeten unter *D 46076* an die Papier-Zeitung.

Chromopapier

Druckfest farbig Glacé und Glanz
Weiß Kartonnagen-Glacé
Plakatpapier, Gold- u. Silberpapier
alles sofort vom Lager lieferbar.

Ludwig Walter
früher Flesche & Sabin (A 7361
Berlin C 2 :: Poststraße 12

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier
und
Packstoff

auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A 8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Faltenbeutel

in einwandfreier Qualität und Klebung in allen Größen prompt vom Lager an Wiederverkäufer zu 64 Mk. die 100 kg ab hier. (46060
Otto Gerecke, Magdeburg-S., Halberstädter Str. 20
Maschinen-Tütenfabrik — Papiergroßhandlung.

Wegen Aufgabe der Fabrikation

bieten wir sofort preiswert an:

orange Tauen
weiß, gelb u. lachsfarbig Bast, rötlich Java
und Schrenz-Tüten und -Beutel
¼ bis 10 Pfund

Gebrüder Mayer, Paderborn
Papierwarenfabrik (46128

Größere Posten

Pack-Cellulose

in 100-, 125- und 150-cm-Rollen, sowie h'weiß

Tischtuchkrepp

in 85- und 100-cm-Rollen preiswert gegen Kasse zu verkaufen.

Gefl. Angebote unter *C 46074* an die Papier-Zeitung erbeten.

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

200 000 Billett-Kuverts

weiß, innen blau, je 1000 M. 2,50.
F. Paul Schulze, Berlin C,
Niederwallstraße 10. (46062

WILLY F. P.
Fehling
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER

Verkaufe

sofort wegen Aufgabe des Geschäfts unter Gestehungspreisen: größere Posten *Briefumschläge, Ordner, Füllmappen, Schnellhefter, Kohlepapier, Löschpapier* sowie anderen *Bürobedarf.* Eilanfragen erbeten an die Papier-Zeitung unter *S 46057.*

Lagerposten neuer
„Dura"-Dauerkonten-Bücher

und Liniaturen unter Fabrikpreis zu verkaufen.

Angebote erbeten unter *Z 46069* an die Papier-Zeitung.

Durchschlagpapier
Hamburger Papier

Weiß Cellulose

30 g, 40-cm-Rotationsrollen, abzugeben. (45982
Scholz & Behm, Berlin SW 61,
Waterloo-Ufer 7.

Vermischtes

Einem
tüchtig. Papierfachmann
im Alter von 45—50 Jahren, der den Betrieb einer kleiner. *Schrenzpapierfabrik* leiten kann, mit 10 bis 20 000 M. Vermögen, wäre Gelegenheit geboten
einzuheiraten

Angebote unter *W 46107* an die Papier-Zeitung erbeten.

Thurneisensche
Papierfabrik
Maulburg
(Baden)

Deutsch-Japan-Papier

weiß
und chamois
ständiges Lager
im Format 75×100 cm
80 — 100 — 150 — 180 g/qm

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Merseburger Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann, GmbH. in *Merseburg.* Das Stammkapital beträgt jetzt 406 000 RM.

„Elbemühl" Papierfabriken und graphische Industrie AG., Wien I., Grüningergasse 2. Kollektivprokura erteilt an: Direktor Robert Rosenbaum, Direktor Rudolf Rosenbaum, Generalsekretär Regierungsrat Professor Artur W. Ungar.

Die *Niederrheinische Packungs- und Papiergroßhandlung GmbH.* zu *Duisburg* hat ihrem Betrieb eine Spezialabteilung für kaufmännische und technische Papiere, technische Bürobedarf- und Vermessungsartikel angegliedert. Lager und Geschäftsräume befinden sich Sternbuschweg 27b.

Graphische Handelsgesellschaft mbH., Halle a. S. Das Stammkapital ist durch Ermäßigung umgestellt worden auf 500 RM.

Die Firma *Alfred Reiss, GmbH., Berlin SW 11,* hat ihrem Mitarbeiter Max Grunow Kollektivprokura erteilt; er ist berechtigt, die Firma mit einem anderen Prokuristen oder Bevollmächtigten zu vertreten.

Die nach der Abstoßung der „D. A. Z." übriggebliebenen größeren Reste der *Stinnes'schen G. m. b. H., Buch- und Zellstoffgewerbe* in *Berlin* sollen vor dem Verkauf stehen. Der Kaufpreis, den die beiden gemeinsam gegenüber dem Stinneskonsortium aufgetretenen Kauflustigen für die in der G. m. b. H. zusammengefaßten Unternehmungen gewähren wollen, ist 8,5 Mill. RM. Die Reflektanten sind eine Druckerei in Berlin und eine Verlagsfirma in Leipzig. Der letzteren liegt offenbar wesentlich an der sogenannten Vobachschen Frauenzeitung, der ersteren an der Druckerei Büxenstein. In dem Preise von 8,5 Mill. RM. ist erheblicher an verschiedenen Stellen Berlins gelegener Grundbesitz einbegriffen. Man erwartet baldigsten Abschluß. Die Verhandlungen sind zum Abschluß gelangt. Als Käufer fungiert ein unter Führung des Bankhauses Gebr. Arnhold stehendes Konsortium, dem die Berliner Druckerei H. S. Herrmann und der Leipziger Verlag Bernhardt Meyer angehören. Es ist in Aussicht genommen, von den in der „Bug" vereinigten Betrieben die Druckerei Büxenstein an die Firma Herrmann, und den Verlag Reimar Hobbing an die Leipziger Firma überzuführen. („Frankf. Ztg.")

Vertretungen. Die bedeutend erweiterten Geschäfts- und Lagerräume der Firma *Max Hauschild,* Vertretungen erster Fabriken der Papier-, Papierwaren- und Bürobedarfsbranche, befinden sich ab 5. Oktober 1925 *Breslau 5,* Brandenburger Str. 54.

Die Firma *Ewald Rautmann, Hamburg,* Vertreter namhafter Fabriken des Papier-, Schreibwaren- und Kontorbedarfsartikelfaches, hat mit dem 1. Oktober 1925 ihr Kontor mit wesentlich erweiterter Musterausstellung von der Langen Reihe 26 nach der *Ferdinandstr. 49* (Fernspr.: Alster 8085) verlegt.

Aufgehobene Geschäftsaufsicht. Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der Firma *Rudolf Becker,* Buch- und Musikalienhandlung in *M.-Gladbach,* wird infolge rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleichs hierdurch aufgehoben.

Konkurse. *Franz Gutmann,* Alleininhaber der Kartonnagenfabrik *Gutmann & Meyer, Berlin NO,* Greifswalder Straße 4. Verwalter: Kaufmann Gebler, Berlin-Friedenau, Wilhelm-Hauff-Str. 3. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 23. 11. Erste Gläubigerversammlung 23. 10., vorm. 10 Uhr. Prüfungstermin 18. 12., vorm. 10 Uhr, im Gerichtsgebäude, Neue Friedrichstr. 13-14, III. Stock, Zimmer 105. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 20. 10. 1925.

Otto Hieronymi, Inhaber der Firma *Otto Hieronymi,* Farbenkartenfabrik in *Göttingen.* Der Rechtsanwalt Dr. Eckels in Göttingen wird zur Aufsichtsperson bestellt. Zugleich wird ein Gläubigerbeirat bestellt aus folgenden Personen: 1. Kaufmann Georg Grosse in Göttingen, in Firma J. C. Wiederholdt, 2. Albert Koch, Abteilungsdirektor der Dresdner Bank in Hannover, 3. Buchdruckereibesitzer Theodor Wurm in Göttingen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers *Hermann Polle* in *Röhlinghausen,* Heinrichstr. 33, ist eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Buchhändler *Ernst Kagelmacher* in *Saßnitz a. Rg.* Konkursverwalter ist der Kaufmann Fritz Gotsch in Bergen a. Rg. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis 14. Okt. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin 23. Okt. 1925, vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 4, Bergen a. Rg.

Buchhändler *Erich Delor* in *Burg b. M.,* Markt 23. Bücherrevisor Häusler in Burg wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis 12. Okt. anzumelden.

Zeitungswesen. *Umgestaltung der „Kreuzzeitung"?* In der Schriftleitung der Berliner „Kreuzzeitung" soll demnächst eine Aenderung eintreten. Das Blatt soll zu einem kulturellen Organ mit reichem Bilderschmuck ausgestattet werden; als künftiger Leiter wird der Schwede Eklund genannt. Die Anregung zu dieser Umgestaltung soll auf die Stockholmer Kirchenkonferenz und den Erzbischof von Upsala zurückzuführen sein. -n

Jubelfeste. Auf 30jähriges Bestehen konnte am 1. Oktober die Firma *Richard Grunewald,* Pappe- und Papier-Verarbeitungswerk in *Luckenwalde,* zurückblicken. Im Jahre 1895 durch den noch jetzigen Inhaber, Herrn Richard Grunewald, gegründet, ist das Unternehmen durch Fleiß und Umsicht des Begründers aus kleinen Anfängen heraus zu einem bedeutenden Umfang herangewachsen.

Am 1. Oktober beging die Firma *Hermann G. Peter,* Schreibwaren, Mal- und Zeichenartikel, Groß- und Kleinhandel in *Berlin,* Simplonstraße 42, ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Die *Leipziger Wellpapierfabrik J. Moll, Lucka* (Kr. Altenb.) beging am 1. Oktober ihr 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß erschien eine Erinnerungsschrift, die einen Ueberblick bietet über das im Laufe der Jahre vielgestaltig gewordene Arbeitsgebiet dieses unter umsichtiger Leitung so groß gewordenen Betriebes. Aus den vorangestellten geschichtlichen Angaben geht hervor, daß der Gründer und Leiter des Gesamtunternehmens, der Ingenieur und Kaufmann Herr J. Moll, dessen Porträt und die Bildnisse seiner Söhne den illustrativen Teil der Schrift einleiten, am 1. Oktober 1900 im Verein mit den Herren Robert Laupitz und August Gräßle die Herstellung der geschützten Prägepapiere in Leipzig-Lindenau begann. Diese Papiere dienen dem Schutze der Süßwaren, auch der Spiel-, Glas- und Porzellanwaren gegen Bruch und kamen nach und nach in weitestem Maße zur Verwendung, besonders die sogenannten Kugelpapiere. Schon nach drei Jahren langten die gemieteten Räume nicht aus und man verlegte den Betrieb nach Lucka in eine leer stehende Teppichweberei, die angekauft wurde. Hier wurde die Erzeugung ausgedehnt auf ein- und beidseitig beklebte Wellpappe für die Kartonnagenfabrikation, deren Verarbeitung zu Verpackungsmitteln wie Versandkisten usw. auch bald selbst übernommen wurde. Zweigbetriebe entstanden später in Leipzig und Berlin, so daß es rätlich erschien, für deren Belieferung mit den nötigen Papieren die Strohpapierfabrik Dessau i. A. zu erwerben. Dem Firmeninhaber gehört auch das Anwesen der alten Haynsburger Papierfabrik, deren technische Einrichtung im Deutschen Museum zu München ein hervorragendes Schaustück bildet. Ein besonderer Zweig des Luckaer Betriebes ist die Herstellung des inzwischen vielfach eingeführten Umdruckpapiers „Original Graufeucht Lucka". — Die bilderreiche Festschrift ist bei Hesse & Becker in Leipzig in Offsetdruck hergestellt und bringt außer einem Gesamtbild der Belegschaft (über 150 Personen), die Bildnisse verdienter Mitarbeiter und der Betriebseinrichtungen der Haupt- und Nebenfabriken. Möge der Firma eine ferneres Blühen und Gedeihen beschieden sein! *vk*

Die Firma *Schreibbücherfabrik A.-G., Biel (Schweiz)* blickte auf ihr 25jähriges Bestehen zurück; sie gab eine interessant gestaltete Jubiläumsschrift heraus, aus deren Text hervorgeht, daß die Firma im April des Jahres 1900 von dem damaligen Kaufmann und noch heutigem Leiter Herrn Alexander Knuchel ins Leben gerufen wurde. Seine Geldverhältnisse ermöglichten es dem Gründer aber nicht, das Unternehmen allein durchzuführen. So brachte er denn das Kapital zu einer Aktiengesellschaft zusammen, deren erste Geschäfte im Verkauf von Schreib- und Papierwaren und in der Anfertigung kleiner Drucksachen bestand. Bald aber stellte man sich allein auf eigene Fabrikation von Geschäftsbüchern um. Stets von dem Gedanken getrieben, alle Neuerungen des Faches darin mit aufzunehmen, veranlaßte auch die Firma zur frühzeitigen Einführung der damals aufkommenden Karteisysteme. Im Jahre 1908-09 siedelte die Fabrik in ein eigenes Fabrikgebäude über. Heute ist die Schreibbücherfabrik Biel AG. eine der führenden Schweizer Firmen ihres Faches. Die Buchdruckabteilung umfaßt heute Schnellpressen, während in der Linierabteilung sechs Maschinen neuester Bauart stehen. In das Fabrikationsfeld der Firma fallen alle Sparten der neuzeitlichen Geschäftsbücherfabrikation. *p-eck.*

Treue Mitarbeit. Am 11. Oktober ist die Prokuristin Fräulein *Katharina Rösger, Köln,* Elogiusplatz 3, 25 Jahre bei der Altpapierfirma Emil Ulmer, Köln, tätig.

Am 1. Oktober 1925 waren es 25 Jahre, daß Herr *Oscar Langner* als Abteilungsleiter ununterbrochen bei der Firma Otto & Rumbaum, Papier- und Schreibwarengroßhandlung, *Breslau,* tätig ist.

Am 4. Oktober begeht der Werkmeister *Max Ebeling* in Firma Moriz & Barschall, Luxuspapierfabrik, *Neukölln,* Jägerstr. 2, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Auszeichnung. Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig hat die bei der Firma *Rudolph Becker, Leipzig,* beschäftigten Herren Oskar Kirchner, Prokurist, nach 48jähriger Tätigkeit mit dem tragbaren Ehrenzeichen des Buchhandels in Silber und Emil Haß, Markthelfer, nach 25jähriger Tätigkeit mit dem tragbaren Ehrenzeichen des Buchhandels in Bronze ausgezeichnet.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für Oktober bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. Stellengesuche zu halbem Preis. *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 80 **Berlin, Mittwoch, 7. Oktober 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3102

Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie im Monat September 1925

Bericht des Zentralausschusses

Der Wasserstand hat sich im September weiter gebessert und damit die Produktionsmöglichkeit der Papier erzeugenden Industrien. Größere Vorräte in Holzschliff waren, entsprechend der Nachfrage, am Ende des Monats nicht vorhanden. Die Eindeckung mit Papierholz sowie Halb- und Hilfsstoffen wickelte sich ebenso wie die Brennstoffversorgung glatt ab.

Durch die sich weiter verschärfende Kapitalnot und die durch die Preisabbau-Aktion der Regierung hervorgerufene Unsicherheit der Preisentwicklung ging das Inlandsgeschäft weiter zurück, während im Auslande Abschlüsse wegen der zu hohen Gestehungskosten immer schwerer zu tätigen waren. Trotz weiterer Steigerung der Löhne, sozialen Lasten und des Harzpreises und trotz Aufrechterhaltung der unerträglich hohen Eisenbahn- und Postgebühren haben sich die Papier erzeugenden Industrien auf der ganzen Linie zu Preisermäßigungen entschlossen, um die volkswirtschaftlich unumgängliche Senkung des allgemeinen Preisniveaus in Deutschland zu unterstützen.

Preispolitik mit Beispielen

Entgegnung des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler, E. V., an Herrn Dr. Clemens.

Veranlaßt durch das nicht gerade Einsicht verratende Vorgehen der Reichsregierung hinsichtlich der Preissenkungsbestrebungen glauben wirtschaftliche Kreise Grund zu haben, die allgemeine Aufregung noch dadurch steigern zu müssen, daß einer dem andern die Schuld an der zunehmenden Teuerung zuzuschieben versucht. Die Herren Papierfabrikanten*), die durch die wiederholten Veröffentlichungen ihres Syndikus Dr. Clemens in diesen Fehler verfallen, sind sich offenbar nicht hinreichend klar darüber, daß dadurch die Ueberzeugung in der Volksmasse bestärkt werden muß, als ob tatsächlich in der deutschen Wirtschaft durch die Wirtschaftsgruppen allgemein die Waren und Güter willkürlich verteuert werden. Entschieden besser wäre es, wenn es sich sämtliche Gruppen angelegen sein ließen, über die Gründe, aus denen gegenüber dem Zustande der Vorkriegszeit die Teuerung entstehen mußte, Aufklärung in die Bevölkerung hineinzutragen. Die nachfolgenden Ausführungen sollen nicht dazu bestimmt sein, die gegen den Einzelhandel erhobenen Vorwürfe an die Industrie zurückzugeben, da im allgemeinen wohl kaum behauptet werden kann, daß in irgendeiner Wirtschaftsgruppe heute derart günstige Erfolge zu verzeichnen sind, daß von einem nennenswerten Jahresüberschusse gesprochen werden kann. Es soll lediglich geltend gemacht werden, daß auf Seiten des Einzelhandels, namentlich soweit er fachlich organisiert ist, eine Verteuerung der Waren durch eine unberechtigte Kalkulation nicht eintritt.

Der Reichsbund hat auf Grund sorgfältiger Nachprüfung aller für eine angemessene Händlergewinnspanne in Betracht kommenden Momente Kalkulationsrichtlinien aufgestellt, die dem Reichswirtschaftsministerium bereits lange vor Beginn der neuen regierungsseitigen Preissenkungsaktion zur Kenntnis gebracht worden sind. Der im Reichsbund zusammengeschlossene Papier-Einzelhandel hat daher seinerseits in der Preisfrage die Oeffentlichkeit in keiner Weise zu scheuen. Die auf diese Kalkulationsrichtlinien basierende Richtpreisliste des Reichsbundes weist unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der Einzelhandel fast ausschließlich darauf angewiesen ist, seinen Bedarf beim Papiergroßhändler zu decken, für die von Herrn Dr. Clemens eingekauften Waren folgende Verkaufspreise aus:

Quartpostpapier (20—24 kg) die 100 Bogen 2,00 bis 2,40 M.

Hanfbriefumschläge der bezeichneten Qualität die 100 Stück 0,70 M. Für ein Quantum von 50 Bogen Quartpapier dürfte daher ein Kleinverkaufspreis von 1,10 bis 1,35 M., für 50 Hanfbriefumschläge ein solcher von etwa 40 Pfg. als angemessen zu erachten sein.

Es ist bereits von verschiedenen Einsendern, die sich zu den Ausführungen des Dr. Clemens'schen Artikels geäußert haben, darauf hingewiesen worden, daß beim Verbraucher ein vollkommen falsches Bild entstehen muß, wenn Herr Dr. Clemens den von ihm ermittelten Ladenpreisen lediglich den Papierfabrikpreis gegenüberstellt. Er hätte sich schon der Mühe unterziehen sollen, einmal nachzuprüfen, welcher Einkaufspreis nach Einschaltung des Papierverarbeiters und des Grossisten für den Einzelhändler wenigstens durchschnittlich in Frage kommt. Die von Herrn Dr. Clemens veröffentlichten Ladenpreise, so hoch sie auch in einzelnen Fällen erscheinen mögen, beweisen daher durch das seitens der Herrn Dr. Clemens in seiner Veröffentlichung entworfene Bild für das Vorhanden-

*) Die Hauptstelle der Fachgruppen der Papierindustrie, deren Geschäfte Herr Dr. Clemens besorgt, steht seinem vielbesprochenen Aufsatz fern. Schriftleitung.

Hosted by Google

sein einer Preisüberteuerung noch gar nichts, wenigstens so lange nicht, als nicht feststeht, zu welchen Preisen und unter welchen Umständen der betr. Einzelhändler einzukaufen gezwungen war. Damit sollen etwa tatsächlich festzustellende Preisüberforderungen keinesfalls beschönigt oder gar sanktioniert werden. So sehr sich der Reichsbund im Interesse der Existenzfähigkeit seiner Mitglieder für eine Preispolitik einsetzt, die es vermeidet, dem Verbraucher Ware zu Preisen zu überlassen, auf die er keinen Anspruch hat und die mit einem normalen Markt- und Gebrauchswert nicht im Einklang stehen, so nachdrücklich wird er Auswüchse bekämpfen, die die Zuverlässigkeit und das Ansehen des Einzelhändlers bei der Verbraucherschaft in Gefahr bringen müssen. Es wäre daher angezeigter gewesen, wenn Herr Dr. Clemens sein Material an den Reichsbund weitergeleitet hätte, um der Fachorganisation des Papiereinzelhandels eine ordnungsmäßige Nachprüfung der einzelnen Fälle und eine Abstellung wirklich vorhandener Mißstände zu ermöglichen.

In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß der Reichsbund sich wiederholt bemüht hat, durch Bildung eines paritätisch zusammengesetzten Ausschusses von Vertretern der Papiererzeugung, der Papierverarbeitung, des Großhandels und des Einzelhandels eine Stelle zu schaffen, von der aus alle das Gesamtfach betreffenden Fragen, zu denen ganz besonders die Preissenkungsaktion der Regierung rechnet, erörtert und gemeinschaftlich erledigt werden könnten. Diesem Vorschlag hat sich gerade die Papiererzeugung bisher stets ablehnend gegenübergestellt. Wo die wirklichen Ursachen der Preisverteuerung zu suchen sind, weiß Herr Dr. Clemens sicherlich genau so gut wie wir. Sie liegen zum weitaus größten Teile außerhalb der Wirtschaftsgruppen unserer Branche und dürften zweckmäßiger in der Einheitsfront zu bekämpfen sein, als durch Hervorzerrung von Ausnahmefällen, die für die Beurteilung der Gesamtfrage belanglos bleiben, dafür aber das wünschenswerte gute Verhältnis innerhalb der Wirtschaftsgruppen stark beeinträchtigen müssen.

Was übrigens das Auftreten von Preisunterschieden gröberer Art anlangt, so sind wir in der Lage, Herrn Dr. Clemens einen besonders krassen Fall aus den Kreisen der Papierfabrikanten vorzutragen. Dort werden 100 Bogen einer gleichwertigen Papierqualität dem Händler von der einen Stelle mit 6,60 M., von der andern mit 23 M. angeboten, wobei allerdings zu bemerken ist, daß das billigere Angebot im März, das teurere im September d. Js. gemacht ist. Trotz des nicht unwesentlichen Zeitunterschiedes sollte man aber gleichwohl eine derartige Differenz nicht für möglich halten. Wir glauben, daß Herr Dr. Clemens ein reiches Arbeitsfeld vorfinden würde, wenn er seine begonnenen Excursionen einmal innerhalb der Papierfabrikanten fortsetzen würde. Wir wollen ihm ernsthaft diese Zumutung natürlich nicht stellen, sondern nur hervorheben, daß die Art und Weise, in der Herr Dr. Clemens einer Preissenkung zum Erfolge verhelfen will, höchst ungeeignet ist. Ihre Auswirkung zeigt bereits eine Veröffentlichung des „Korrespondenten für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer" Nr. 74 Seite 590, in welcher die Angaben des Herrn Dr. Clemens nunmehr gegen den gesamten Papiereinzelhandel in überaus gehässiger Weise und in der ausgesprochenen Absicht ausgenutzt werden, die Massen gegen die Ladengeschäfte aufzureizen.

Vielleicht kommt man doch noch zu der richtigen Einsicht, die auf seiten der Papierfabrikanten zweckmäßig darin bestehen sollte, den oben gekennzeichneten, ziemlich alten Vorschlag des Reichsbundes anzunehmen und zu praktischen Versuchen überzugehen.

Eine Papiergewerbe-Ausstellung in Dresden ist für das Jahr 1927 vorgesehen; sie soll alle an der Papiererzeugung und Papierverwendung beteiligten Industrien und Gewerbe umfassen. Die Ausstellung wird vom Mai bis September auf dem Gelände des städtischen Ausstellungspalastes stattfinden. Die Vorarbeiten für dieses große Unternehmen haben bereits ihren Anfang genommen. (Die Korrespondenz, der wir diese Nachricht entnehmen, gibt nicht an, ob und welche Fachverbände hinter dem Unternehmen stehen. *Schriftl.*)

Britisch-Indiens Papierzölle sind ab 21. September für folgende Sorten geändert (bisher 15 vH des Wertes): *Druckpapier* jeder Art mit weniger als 65 vH Holzschliff (ausgenommen Chromopapier, marmoriertes, Flint-, Plakat- und Stereopapier) 1 Anna für das lb.; *Schreibpapier* jeder Art, liniertes oder mit Vordruck versehenes sowie Kontor- und Schreibbücher, auch gebundene, einbegriffen, 1 Anna das lb. Für alle andern Papiere sind die Zölle unverändert. *bg*

Preisabbau in der Papier-Erzeugung

(Ergänzung zur Nachricht in Nr. 79, Seite 3058)

Auch die Konventionen, die am 28. und 29. September tagten, haben durchweg eine Preisermäßigung beschlossen. Diese stellen sich insgesamt wie folgt:

Holzhaltig, Stoffklassen I bis III 25 Pf. für 100 kg, Stoffklassen IV bis VI 50 Pf. für 100 kg, Holzfrei, Gruppe I 1 M. für 100 kg, Gruppen II und III 50 Pf. für 100 kg, Feinpapier 1 M. für 100 kg, Löschpapiere, holzhaltige 50 Pf. für 100 kg, do. holzfreie 1 M. für 100 kg, Elfenbeinkarton 1 M. für 100 kg, Holzhaltig Streichpapier 50 Pf. für 100 kg, Einseitigglatt, Briefumschlagpapier, Pergamyn und Pergamentersatz, sat. imit. Pergament, Sackpapier, Spinnpapier 50 Pf. für 100 kg, Packpapier 25 und 50 Pf. für 100 kg, Braunholzpapier 50 Pf. für 100 kg.

Diese Preisermäßigungen zeugen vom Bestreben der Papier- und Papierstoff-Fabrikanten, dem Wunsche der Reichsregierung zu entsprechen, wonach die Herabsetzung der Umsatzsteuer in den Preisen zum Ausdruck kommen soll. Die ziemlich geringen Ermäßigungen können aber z. T. auch von der Rücksicht auf die Maßnahmen der Regierung gegen bestimmte Kartelle verursacht sein. Sie sind anzuerkennen, zumal die Löhne und die Holzpreise in manchen Gegenden gestiegen sind.

* * *

Die Preise für Handpappen aller Art sind in einer in Dresden stattgehabten Sitzung des Gesamtausschusses und des Preisfestsetzungsausschusses der Pappenfabrikanten Deutschlands nicht ermäßigt worden und auch die Zahlungsbedingungen der Pappenfabrikanten erfuhren keine Aenderung.

Neues vom Balkan

Eigenbericht vom 21. 9.

Die erste Bleistiftfabrik in Bulgarien. In Burgas wurde soeben die erste Fabrik in Bulgarien zur Herstellung von Bleistiften aller Art in Betrieb genommen.

Eine neue Papierfabrik in Slowenien. Eine tschechische Bankfinanzgruppe beabsichtigt in Slowenien, in Maribor (Marburg) oder in der Umgebung von Maribor, eine große Papierfabrik, in erster Reihe für die Produktion von besseren Papiersorten, zu gründen. Die Fabrik soll 300 bis 400 Arbeiter beschäftigen.

Ein neues ungarisches Tageblatt. Unter dem Titel „Déli Hirlap", wirtschaftspolitisches Tageblatt, ist heute die zweite ungarische Tageszeitung in Temesvar (Siebenbürgen) erschienen. Als verantwortlicher Schriftleiter zeichnet Dr. Andres Vuchetich und als verantwortlicher Herausgeber Dr. Elemer Varany.

Die Bukarester Buch- und Schreibwarenhändler beim rumänischen Unterrichtsminister Anghelescu. Die Bukarester Buch- und Schreibwarenhändler haben sich bei dem rumänischen Unterrichtsminister Anghelescu gegen die Verfügung beschwert, wonach Schulbücher, Lehrmittel und Schulmaterialien nur bei einzelnen, näher bezeichneten Händlern gekauft werden dürfen. In den Kreisen der in Mitleidenschaft gezogenen Firmen herrscht über diese neueste Verordnung des rumänischen Unterrichtsministers größte Erbitterung.

Einstellung des Erscheinens einer deutschen Zeitung. Der Herausgeber der „Belgrader Zeitung", Eugen Mautner, hat das Erscheinen seines Blattes mit dem 15. September eingestellt. Der Grund liegt angeblich in Differenzen, die der Herausgeber mit der finanzierenden Gruppe seit längerer Zeit hat. Das Blatt war Sprachrohr der Belgrader Regierung.

Aenderung der polnischen Papierzölle. Laut „Dziennik Ustaw Nr. 92" ist mit Wirkung vom 17. September 1925 der Zolltarif vom 26. Juli in Position 177 folgendermaßen geändert: Punkt 6 lautet jetzt: Papier aller Art, außer dem besonders genannten, weiß oder in Masse gefärbt, ohne Verzierung und Wasserzeichen, im Gewicht von mehr als 28 g im Quadratmeter, auch mit einheitlicher blauer oder grauer Liniatur versehen: a) mit einem Holzstoffgehalt von über 30 vH im Gewicht von 28 bis 48 g einschl. 23 Zloty, über 48 g 18 Zloty; b) holzfreies Papier oder Papier mit einem Holzmassegehalt bis zu 30 vH, mit einem Quadratmetergewicht von 28 bis 48 g 40 Zloty, 48 bis 90 g 30 Zloty, über 90 g 45 Zloty. — Anmerkung 1: Die in Punkt 6 genannten Papiere, gerippt (Rippenwasserzeichen), werden nach den entsprechenden Punkten mit einem Zuschlag von 5 vH verzollt. — Anmerkung 2: Die in Punkt 6 genannten Papiere, mit anderer Liniatur versehen, werden nach den entsprechenden Punkten mit einem Zuschlag von 15 vH verzollt. Punkt 7 lautet jetzt: Tintenlöscherpapier und Filtrierpapier: a) mit einem Holzmassegehalt über 30 vH 1. ungefärbt 25 Zloty, 2. gefärbt 30 Zloty; b) ohne Holzmassegehalt oder mit einem solchen von weniger als 30 vH 1. ungefärbt 45 Zloty, 2. gefärbt 58 Zloty. Zu dem unter 6a und 7a genannten Papier muß eine Erklärung beigefügt werden, daß der Holzgehalt 30 vH beträgt. Diese Erklärung muß von einem polnischen Konsulat bescheinigt werden.

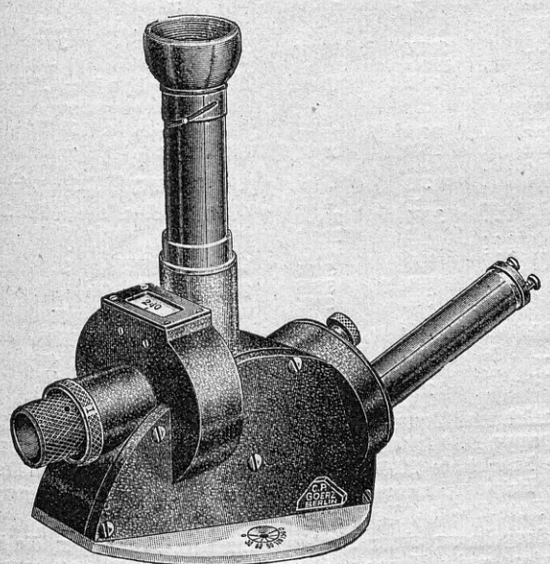
Hosted by Google

Gelb
Carnauba
- Export!

Gebr. Schmitz A.-G.
Merken bei Düren

wieder in vorzüglicher
Qualität lieferbar

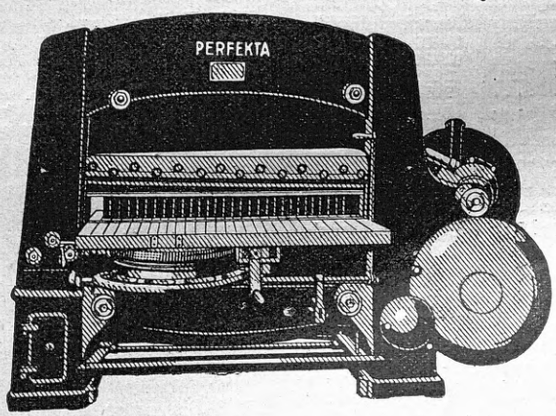
GOERZ



Glanzmesser
zur Bestimmung des Glanzes
von Papieren und Anstrichen
Druckschriften kostenfrei!
Optische Anstalt C. P. GŒRZ A-G.
BERLIN-ZEHLENDORF 224

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN

PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs neue vorgezogen
(A 9018)

Unser Außenhandel im August

Aus den monatlichen Nachweisen über den auswärtigen Handel Deutschlands

Wichtigste Einfuhr

Papierholz

86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*

Wichtigste Herkunftsländer	Aug.	Januar/Aug. 1925
Einfuhr . . dz	2 585 235	13 395 990
Vorjahr . . . dz	1 782 878	8 974 251
Wert in 1000 R M.	10 491	52 279
Finland	**950 078**	**2 579 853**
Ostpolen	786 259	3 118 402
Westpolen	15 359	112 637
Rußland	90 333	256 607
Tschechoslow. .	599 578	6 704 608

Papierlumpen

543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*

Einfuhr . . . dz	23 981	205 880
Vorjahr . . . dz	8 966	158 433
Wert in 1000 RM.	1 319	10 408
Belgien	1 226	13 334
Frankreich	1 776	16 050
Großbritannien .	1 150	25 556
Litauen	1 673	15 087
Niederlande . . .	6 147	32 252
Oesterreich . . .	1 532	16 745
Tschechosl. . . .	2 303	14 350
V. St. v. Amerika	808	12 310

Papier, Pappe und Waren daraus

650a *Holzschliff *)*

Einfuhr . . dz	23 895	105 365
Vorjahr . . . dz	100	2 241
Wert in 1000 RM.	430	1 774

650b *Zellstoff*

Einfuhr . . . dz	90 359	686 559
Vorjahr . . . dz	26 815	195 209
Wert in 1000 RM.	2 290	15 771
Finland	25 421	178 319
Memelland	—	11 027
Niederlande . . .	—	9 394
Norwegen	5 348	44 040
Oesterreich . . .	5 791	41 566
Pol. Oberschles. .	7 873	87 488
Schweden	**29 801**	**199 254**
Tschechosl. . . .	9 876	79 990

651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- u. a. grobe Pappen.*

Einfuhr . . dz	9 565	44 580
Vorjahr . . . dz	223	2 381
Wert in 1000 RM.	258	1 191
Finland	6 879	35 021
Tschechosl. . . .	258	2 113

655h *Seidenpapier, nicht unter 655d (654) fallend*

Einfuhr . . dz	434	3 261
Vorjahr . . . dz	316	1 179
Wert in 1000 RM.	43	326
Tschechosl. . . .	324	2 020

673a *Papierspäne, Altpapier, Einstampfpapier*

Einfuhr . . dz	33 301	381 289
Vorjahr . . . dz	931	14 446
Wert in 1000 RM.	328	3 756
Dänemark	1 984	21 607
Großbritannien .	18 049	206 455
Niederlande . . .	2 439	53 724
Schweden	3 509	44 475

Bücher, Bilder, Gemälde

674a *Bücher, auch Gebetbücher*

Einfuhr . . dz	2 876	17 958
Vorjahr . . . . dz	1 316	9 501
Wert in 1000 RM.	901	7 767

Wichtigste Ausfuhr

Papierholz

86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*

Wichtigste Bestimmungsländer	Aug.	Januar/Aug. 1925
Ausfuhr . . dz	12 540	114 511
Vorjahr . . . . dz	117 116	183 473
Wert in 1000 RM.	43	363
Schweiz	11 434	86 110

Druckfarbe

334 *Papierdruckfarbe aus Ruß oder Kupferdruckschwärze*

Ausfuhr . . dz	797	8 359
Vorjahr . . dz	828	6 198
Wert in 1000 RM.	162	1 491

Papierlumpen

543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*

Ausfuhr . . dz	78 003	638 787
Vorjahr . . . . dz	92 421	408 909
Wert in 1000 RM.	2 038	18 193
Belgien	9 634	53 472
Frankreich	610	6 973
Elsaß-Lothr. . . .	1 203	8 147
Großbritannien .	32 [illegible]	37 708
Italien	896	7 794
Niederlande . . .	4 438	45 157
Tschechosl. . . .	3 260	28 040
V. St. v. Amerika	43 585	406 969

Papier, Pappe und Waren daraus

650a *Holzschliff **

Ausfuhr . . dz	1 099	34 691
Vorjahr . . . . dz	13 713	80 580
Wert in 1000 RM.	6	294
Frankreich	—	6 588
Elsaß-Lothr. . . .	173	4 333
Niederlande . . .	—	2 105
Tschechosl. . . .	754	18 684

650b *Zellstoff*

Ausfuhr . . dz	105 037	987 376
Vorjahr . . . . dz	97 930	663 292
Wert in 1000 RM.	2 923	27 030
Belgien	4 019	24 898
Frankreich	8 900	102 300
Elsaß-Lothr. . . .	3 730	36 021
Großbritannien .	5 861	64 375
Italien	17 861	149 482
Niederlande . . .	6 444	53 687
Rußland	—	66 492
Spanien	5 366	29 687
Japan	565	13 481
Argentinien . . .	5 600	25 515
Brasilien	7 510	39 250
Mexiko	—	10 392
V. St. v. Amerika	35 687	335 900

651a *Preßspan-, Kunstleder- u. feine Pappen*

Ausfuhr . . dz	1 512	18 742
Vorjahr . . . . dz	1 628	16 146
Wert in 1000 RM.	168	1 746
Großbritannien .	361	5 264
Italien	119	1 127
Schweden	20	1 675
Japan	107	593
Australien B. . .	229	1 360

651b *Vulkanfiber*

Ausfuhr . . dz	245	2 309
Vorjahr . . . dz	421	3 823
Wert in 1000 RM.	64	564

651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen.*

Ausfuhr . . dz	23 129	236 348
Vorjahr . . . . dz	30 783	245 406
Wert in 1000 RM.	784	7 065
Belgien	1102	6 807
Dänemark	988	10 320
Danzig	633	4 977
Griechenland . .	790	8 729
Großbritannien .	6 897	88 425
Niederlande . . .	5 084	48 487
Ostpolen	1103	6 957
Schweden	593	10 484
Tschechosl. . . .	—	5 052
Brit. Indien . . .	961	8 120
Argentinien . . .	242	3 922
V. St. v. Amerika	1268	6 846

651d *Dachpappe, Steinpappe*

Ausfuhr . . dz	3 801	26 216
Vorjahr . . . . dz	2 494	39 663
Wert in 1000 RM.	111	709
Schweden	227	3 791

652 *Pappen aller Art, weiß od. farbig gestrichen, m. Papier beklebt, durch Pressen gemustert*

Ausfuhr . . dz	3 917	38 122
Vorjahr . . . . dz	2 530	15 433
Wert in 1000 RM.	312	2 565
Großbritannien .	1 715	14 206

*) Ohne Rücksicht auf den Trockengehalt

Wichtigste Bestimmungsländer	Aug.	Januar/Aug. 1925
654 *Packpapier, in d. Masse gefärbt*		
Ausfuhr . . dz	72 874	619 018
Vorjahr . . . . dz	75 732	688 428
Wert in 1000 RM.	3 293	26 081
Belgien	2 539	14 164
Dänemark	1 291	12 565
Großbritannien .	35 994	278 477
Niederlande . . .	15 254	135 638
Schweiz	642	6 733
Aegypten	1 171	12 222
Brit. Indien . . .	1 281	14 364
China	959	6 783
Japan	339	6 477
Türkei	4 256	16 383
Cuba	661	16 581
V. St. v. Amerika	1 243	25 765
655a *Druckpapier, ungefärbt od. in der Masse gefärbt*		
Ausfuhr . . dz	133 784	1 095 741
Vorjahr . . . . dz	209 975	1 703 494
Wert in 1000 RM.	4 801	37 579
Dänemark	6 449	35 735
Frankreich	2 428	37 503
Großbritannien .	7 333	59 735
Italien	9 437	78 912
Niederlande . . .	18 505	149 349
Ostpolen	3 229	34 222
Rußland	3 669	44 043
Spanien	4 056	44 779
Argentinien . . .	24 031	201 459
Brasilien	3 752	40 164
V. St. v. Amerika	28 313	162 653
655b *Karton- (Karten-) Papier, ohne Zeichenkartonpapier*		
Ausfuhr . . dz	7 293	81 230
Vorjahr . . . . dz	8 127	70 737
Wert in 1000 RM.	433	5 013
Großbritannien .	2 648	27 327
Niederlande . . .	1 182	13 050
655c *Löschpapiere außer ganz grobem, grauem (653), Filtrierpapier*		
Ausfuhr . . dz	437	7 642
Vorjahr . . . . dz	532	4 388
Wert in 1000 RM.	67	952
Großbritannien .	14	871
Niederlande . . .	83	1 419
655e *Pergamentpapier*		
Ausfuhr . . dz	3 992	25 825
Vorjahr . . . . dz	1 369	10 923
Wert in 1000 RM.	419	2 724
Großbritannien .	2 169	13 614
Niederlande . . .	351	3 914
655f *Schreib-, Brief-, Bütten-, Notenpapier*		
Ausfuhr . . dz	17 755	152 410
Vorjahr . . dz	37 119	306 463
Wert in 1000 RM.	1 245	10 165
Dänemark	603	5 448
Danzig	288	3 505
Großbritannien .	2 749	20 315
Niederlande . . .	1 532	20 176
Schweiz	337	4 351
Brit. Indien . . .	233	4 526
Türkei	—	4 351
Argentinien . . .	3 561	25 007
Brasilien	671	11 141
Cuba	521	4 807
Mexiko	888	5 266
Uruguay	594	3 348
V. St. v. Amerika	349	2 706
655g *Zeichen-, Zeichenkartonpapier*		
Ausfuhr . . dz	1 366	10 860
Vorjahr . . dz	686	9 018
Wert in 1000 RM.	205	1 570
655h *Seidenpapier, nicht unter 655d (654) fallend*		
Ausfuhr . . dz	4 443	34 506
Vorjahr . . . . dz	3 657	27 282
Wert in 1000 RM.	520	3 871
Großbritannien .	1 325	8 437
Italien	78	1 365
Niederlande . . .	509	4 035
Schweiz	194	2 086
Brit. Indien . . .	502	3 191
Mexiko	533	1 850
655i *Photographisches Rohpapier, nicht barytiert, Filz-, Tapeten- u. and. Papier*		
Ausfuhr . . dz	8 331	77 608
Vorjahr . . . . dz	8 189	99 591
Wert in 1000 RM.	445	9 323
Belgien	2 463	26 108
Großbritannien .	951	10 655
Niederlande . . .	2 116	16 743
V. St. v. Amerika	868	12 644
656a *Buntpapier, einschließlich des mit Kreide usw. überstrichenen od. m. Metalldruck verseh. Papiers*		
Ausfuhr . . dz	16 738	140 369
Vorjahr . . . . dz	20 270	130 677
Wert in 1000 RM.	1 541	13 088
Großbritannien .	1 642	17 733
Niederlande . . .	1 991	14 4[illegible]
Oesterreich . . .	663	[illegible]
China	1 405	5 844
Japan	349	7 957
Argentinien . . .	3 939	33 915
Brasilien	1 504	9 533
V. St. v. Amerika	654	6 881
657b *Besuchs-, Wunschkarten usw. Bilderpapier, Abziehpapier*		
dz	3 338	24 518
660 *Tapeten, Tapetenborten aus Papier*		
dz	4 095	52 222
664 *Gelatine-, Paus-, Blau-, Fliegen-, Motten-, gummiertes usw. Papier*		
dz	1 156	10 421
665a *Tüten, Beutel, Säcke, Faltschachteln usw.*		
dz	1 942	15 417
665b *Briefumschläge*		
dz	1 971	15 266
670c *Hartpapierwaren*		
Ausfuhr . . . . dz	2 126	18 742
Vorjahr . . . . dz	2 126	14 756
Wert in 1000 RM.	484	4 129
670e *Schreibhefte, Preisverzeichnisse u. dgl.*		
Ausfuhr . . . . dz	4 176	38 672
Vorjahr . . . . dz	3 437	36 552
Wert in 1000 RM.	588	5 294
673a *Papierspäne; Altpapier; Einstampfpapier*		
Ausfuhr . . dz	15 879	126 620
Vorjahr . . . . dz	21 306	108 903
Wert in 1000 RM.	171	1 391

Bücher, Bilder, Gemälde

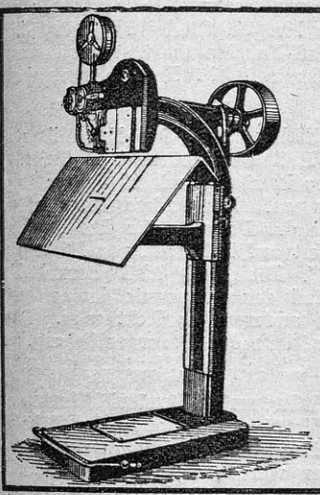
674a *Bücher, auch Gebetbücher*		
Ausfuhr . . dz	5 426	41 728
Vorjahr . . dz	4 902	39 364
Wert in 1000 RM.	3 184	25 493
674c *Musiknoten*		
dz	809	7 514
676a *Farbendruckbilder*		
Ausfuhr . . dz	466	5 226
Vorjahr . . . dz	699	5 015
Wert in 1000 RM.	332	3 291

Frachtermäßigung für gewellte Pappe, Strohkarton, auch Strohpappe, Holzpappe, nach Montevideo und Buenos Aires. Jetzige Frachtrate 22/6 sh je cbm oder 1000 Kilo in Schiffswahl plus 10 vH Primage, minus 10 vH Rabatt, Konferenzbedingungen. Bisherige Rate 25/- sh, Bedingungen wie oben.

Maßregeln zu einer Preissenkung in Norwegen, die infolge des Wertaufgangs der Krone und um bei der Ausfuhr wettbewerbsfähig zu bleiben notwendig ist, traf die Regierung. Eine Verordnung verbietet, bei Warenverkauf oder Dienstleistungen bindende Mindestpreise vorzuschreiben und Geschäftsverbindung mit einem Gewerbetreibenden abzulehnen, ihm Bußen aufzuerlegen oder Zwangsmittel anzuwenden, weil er seine Wettbewerber im Verkauf unterboten hat oder unter die gewerbesüblichen Notierungen gegangen ist. Gleichzeitig forderte die staatliche Norges Bank durch den Bankenverein dazu auf, die Banken möchten ihren Einfluß geltend machen, um zu erreichen, daß die in vielen Betrieben nach der jetzigen Preislage oft allzu hohen Arbeiterlöhne und Gehälter, namentlich der höheren Angestellten, herabgesetzt werden.

Hosted by Google

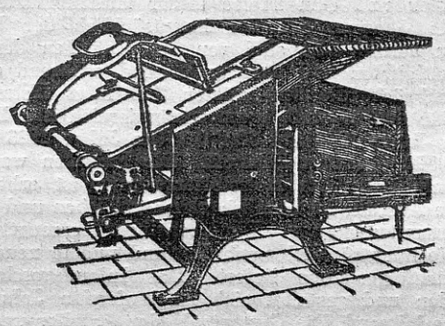
Louis Leitz Feuerbach (Württ.)



Neuestes Modell
Drahtheftmaschine
Superior
DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend
Zwei Maschinen in **einer**
Type S 1
für **Broschüren** und **Blocks** usw.
Durch einfaches Umwechseln des Heftarmes
Type S 2
zur Heftung von **Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben** usw.
Neun
Klammerlängen ohne Teilewechsel.
Konkurrenzlose Preise
Maschinenfabrik ‚Superior'
Zwickau (Sa.) 4 (A9291

KRAUSE

LAGEN-FALZMASCHINE
FÜR EINEN BRUCH



Zum Falzen von Brief- und Schreibpapieren sowie zum Falzen von Lagen für Geschäfts-, Notiz-, Schreib- und Kopierbücher

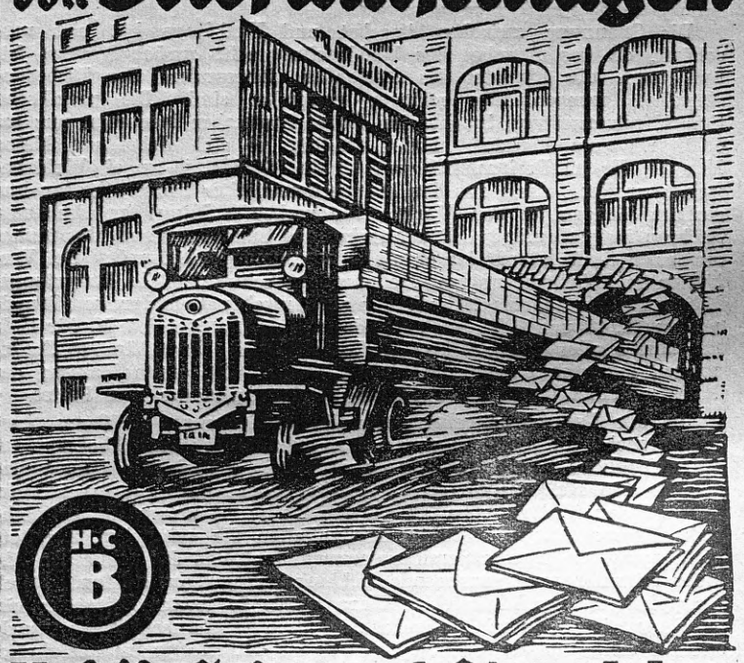
KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. F. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ∎ Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8415

Massenherstellung von Briefumschlägen



H·C B

H. C. Bestehorn, Aschersleben
In ihrer Art die grösste Fabrik für Papierverarbeitung auf dem Kontinent

Hosted by Google

Aufschwung der Papier-Erzeugung in Oesterreich

Aus Wien wird uns geschrieben:

An der Hand der soeben veröffentlichten Bilanz der *Lenzinger Papierfabriks AG.* läßt sich die günstige Beschäftigung der österreichischen Papierindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr nachweisen. Die „Lenzinger" gehört zu jenen Papierfabriken, die den größten Teil ihres Bedarfs an Holzschliff und Zellstoff selbst erzeugen. Zwischen den Erzeugungskosten und dem Preise dieser Halbfabrikate besteht eine ziemlich große Spanne, auf der hauptsächlich der Verdienst der Papierfabriken beruht. So sind von den Fabriken der „Lenzinger" nur die in Pettighofen und Lenzing lohnend, während die gepachtete Anlage in Neubrück, die den größten Teil ihres Holzschliffbedarfes auf dem Markte decken muß, kaum erträgnisreich ist. Die Erzeugung belief sich im Jahre 1924 auf 12 170 t (im Jahre 1923 auf 10 712 t) Papier und 9 390 (8 868) t Zellstoff. Die Fabriken waren das Jahr über voll beschäftigt. Die Holzstofferzeugung ist erheblich zurückgegangen. Die Ausfuhr ist ziemlich gleich geblieben und beträgt 75 bis 80 vH der Gesamterzeugung. Die „Lenzinger" erzeugt feinere Packpapiere, die sie hauptsächlich nach England und in neuerer Zeit auch nach den Nachfolgestaaten liefert. Das Inlandsgeschäft ist etwas besser geworden und gestaltet sich im laufenden Jahre infolge der höheren Preise lohnend. Die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten beträgt 905.

Der Reingewinn ist um mehr als das Doppelte auf 2,1 Milliarden österreich. Kronen gestiegen (1 Milliarde ö. Kr. = rd. 60 000 RM.), also verhältnismäßig viel stärker, als die Erzeugung und der Umsatz, welch letzterer mit 61 Milliarden gegen 56 Milliarden im Vorjahre angegeben wird. Vom Reingewinn werden 81 (77) vH für Dividenden und Tantièmen verwendet. Die Dividende beträgt 15 000 ö. Kr. auf die Aktie (nicht ganz 1 RM.), d. h. nur 2,6 vH des derzeitigen Kurswertes. Die Fabriken in Pettighofen und Lenzing stehen nach wie vor mit 0 zu Buch, in der letzten Vorkriegsbilanz wurden sie mit 2 Millionen Goldkronen bewertet. Die Vorräte sind gegen das Vorjahr — bei nahezu gleichem Absatz — auf das 2½ fache gestiegen. Die Debitoren haben sich um 5,4 Milliarden auf 7,2 Milliarden erhöht. Die Zahlungsbedingungen haben sich denen der Vorkriegszeit angepaßt, die Fristen belaufen sich auf 60 bis 90 Tage.

Ueber das laufende Jahr wird berichtet, daß der Beschäftigungsgrad andauernd sehr gut ist. Die Wasserverhältnisse sind sehr günstig. Die Erzeugung ist weiter gestiegen und dürfte die Vorkriegserzeugung überholen.

O. G.

Vom Papierholzmarkt

Die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage hat sich verschärft, da das Angebot des Waldbesitzes sehr zurückgegangen ist, und auch die Abgaben des Auslandes, inbesondere der Tschechoslowakei, mengenmäßig geringer geworden sind. Die preußische Staatsforstverwaltung brachte im Monat September insgesamt nur ca. 4 000 rm zum Verkauf. Meist handelte es sich dabei um kleine Mengen, die im Preisrahmen von 12 bis 18,20 M. je rm ab Wald bewertet wurden. Auch aus den braunschweigischen Forsten kamen nur geringe Mengen an den Markt. Die verkaufte Menge im Freistaate Sachsen ist geringfügig. Das Angebot aus Süddeutschland, das immer an erster Stelle stand, ist ebenfalls zusammengeschrumpft. Bei Verkäufen in Württemberg und Hohenzollern schwankte die Bewertungshöhe zwischen 135 bis 150 vH der süddeutschen Grundpreise (Grundpreise: 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz, 11, 9 und 7 M. für Holz mit Rinde, alles je rm I. bis III. Kl. ab Wald. Zweithändige Forderungen lagen durchweg um einiges höher. Die feste Haltung des Marktes findet durch die Forderungen des Auslandes ihre Stütze.

In der Tschechoslowakei liegen Preissteigerungen größeren Ausmaßes nicht vor, doch begegnete man letzthin erhöhten Forderungen. Handelsübliche Ware notierte ausfuhrfrei schlesischer Grenzplätze 130 bis 135 Kc., ausfuhrfrei sächsischer Grenzplätze 164 bis 168 Kc. je rm. Polen forderte etwa 122 bis 126 Kc. je rm waggonfrei polnisch-tschechischer Grenze. Großen Erfolg hatten die polnischen Angebote nicht aufzuweisen, was damit zusammenhängt, daß die polnischen Ablader mitunter wenig zusagende Zahlungsbedingungen stellten. Durch Knappheit in handelsüblicher Ware wurde in letzter Zeit sehr viel minderwertiges Material angeboten. Auch Kiefernschleifholz wurde letzthin mehrfach bei Preisen von 115 bis 120 Kc. je rm ausfuhrfrei sächsischer Grenzplätze angeboten. Die im kommenden Jahr gegenüber dem Vorjahre zu erwartende geringere Einschlag läßt einen sehr festen Markt erwarten.

Oesterreich meldet lebhaftes Geschäft bei aufstrebender Preisrichtung. Das Ausfuhrgeschäft nach Italien hat sich letzthin belebt, während die Ausfuhr nach der Schweiz sichtlich zurückgegangen ist. Der Kampf um die Ausfuhrfreigabe dauert noch an. Im Ausfuhrhandel nannte man zuletzt Preise von 16 bis 18 M. je rm ab österreichisch-deutscher Grenze, und 114 bis 117 Lire ab österreichisch-italienischer Grenze.

Finland hat letzthin größere Posten Schleifholz am deutschen Markt untergebracht und es sollen weitere Verhandlungen über finnische Schleifholzlieferungen im Gange sein. Inwieweit die jüngst verbreiteten Meldungen über Schleifholzeinkäufe deutscher Firmen in Rußland und Rumänien zutreffen, kann zunächst nicht nachgeprüft werden.

Papierholzpreise. Auf einer Versteigerung vom 9. September brachten 451 rm Fichte in der Oberförsterei Berleberg, Kreis Arnsberg, 18,20 M. je rm gemischt. 368 rm Nadelhölzer brachten am 24. September in der Oberförsterei Ullersdorf, Kreis Liegnitz, 15,70 M. je rm Knüppel.

Verband Deutscher Druckpapierfabriken (Richtigstellung zum Bericht über die Jubiläumsfeier in Nr. 79, Titelseite): Die Glückwünsche des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten überbrachte dessen Vorsitzender, Herr Direktor Otto Clemm, nicht Herr Kommerzienrat Dr. Hans Clemm.

Das Geheimnis des Oxford Bibelpapiers. Der Kontrolleur der Oxford University Press, Frederick Hall, starb kürzlich in Oxford im Alter von 60 Jahren. Er hatte seine Laufbahn mit 13 Jahren in der gleichen Firma als Laufjunge begonnen. Die Oxford Press ist eine der drei großen Druckereien, welche das Privileg für den Druck der Bibel haben, und sein Name erscheint auf Millionen von Büchern als „Printer to the University of Oxford". Die „Daily Mail" bemerkt hierzu, daß durch den Tod des Mr. Hall das Geheimnis des berühmten Oxford-Bibelpapiers wieder jemand anderem entdeckt wird. Dieses Geheimnis darf niemals mehr als drei lebenden Personen bekannt sein.

(„Sales and Wants Advertiser")

Auffindung eines großen Kaolinlagers in Deutschböhmen. Aus Theusing wird dem „Berliner Tageblatt" gemeldet: In der Nähe von Kaaden wurde auf dem Besitze eines gewissen Herrn Noziczka in Klein-Schönhof ein mächtiges Lager von Kaolin aufgefunden. Das Lager erstreckt sich über ein Ausmaß von 60 Strich und hat eine Mächtigkeit von 20 Metern Tiefe. Da die Verkehrsverhältnisse dort günstig sind, werden sich wohl bald Interessenten finden, die an die Ausbeutung des Kaolins schreiten werden.

Vom österreichischen Papiermarkt

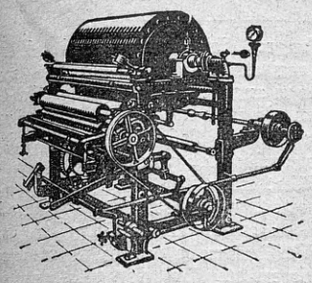
Die österreichischen Papierfabriken sind voll beschäftigt. Der Preis für Zeitungspapier wurde um 6 vH heraufgesetzt, die anderen Sorten werden bald nachfolgen. Die Ausfuhr ist befriedigend. In Italien nimmt der Papierverbrauch zu, die dortigen Fabriken sind gut beschäftigt, und es wird auch noch viel Papier aus dem Ausland bezogen. Die Preise bewegen sich auch in Italien in aufsteigender Richtung. Bedeutend ist die österreichische Papierausfuhr nach Amerika. In Ungarn unterbieten sich die österreichischen Firmen gegenseitig, so daß aus diesem Geschäft keine Gewinne herausschauen werden. Polen hat der österreichischen Industrie ein bestimmtes Einfuhrkontingent freigegeben, das durch die polnischen Käufe auf der letzten Wiener Messe erschöpft worden sein dürfte, so daß vorläufig keine Ausfuhr nach Polen möglich wäre.

Der inländische Absatz hat sich auch gehoben, hauptsächlich wegen des Beginns des neuen Schuljahres. Die Verteuerung der Druckpapiere löst bei den Verlegern die Besorgnis aus, daß das Verlagsgeschäft zum Stillstand kommen werde. Es ist gegenwärtig ohnehin nicht von Bedeutung, und der Bücherabsatz läßt noch immer alles zu wünschen übrig. Die Zeitungen haben ab 1. Oktober ihre Preise wieder erhöht. Es ist das Erscheinen von zwei neuen Zeitungen angekündigt.

Trotz der guten Beschäftigung ihrer Fabriken haben die Papierindustriellen große Sorgen um die Beschaffung des Rohstoffes. Die Waldbesitzer bestehen auf Freigabe der Schleifholzausfuhr, und die Papierindustriellen werden auf die Dauer diese Forderung nicht abwehren können. Nach Holzschliff und Zellstoff besteht fortgesetzt lebhafte Nachfrage vom In- und Ausland. Die Preise ziehen immer mehr an, der Verteuerung des Schleifholzes folgend, die bereits 28 bis 40 vH ausmacht. Die großen Papierfabriken haben ihre eigenen Rohstoffabriken. Die Leykam-Josefsthaler Papierfabrik hat eine neue große Anlage eben erst vollendet. Empfindlich ist es für die Neusiedler Gesellschaft, daß ihr Halbstoffwerk in der Tschechoslowakei liegt, von wo sie nichts beziehen kann. Dabei ist dieses Halbstoffwerk nur mäßig beschäftigt, während die Mutterunternehmung ihren Halbstoffbedarf auf dem offenen Markt decken muß. In der Tschechoslowakei läßt man, wie es scheint, die Arbeiter lieber spazieren gehen und unterstützt sie aus öffentlichen Mitteln, als daß man die Ausfuhr von Papier nach Oesterreich erlaubte.

Hosted by Google

MASCHINENBAU G.m.b.H.
PIRNA b. Dresden



Wachs-, Teer-Papier-M.
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon - Papier - Masch.

Klebestreifen auf Rollen
aus la. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität **Curt Hoinkis, Hamburg 8,** Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A 8386

Briefumschläge
Fensterkuverts — Lohnbeutel
Katalogtaschen usw.
jeder Art u. Menge sof. lieferbar
Briefumschlagfbr. Süchteln KG.
Süchteln/Rhld. (A 9478

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für
Büro- u. Schulbedarf
Gegr 1877
(A 8199

„Die Jagenberg"
Bogen-Anleim-u. Gummier-Maschine
Type 1921
arbeitet nach unserem bewährten Zweiwalzen-System absolut zuverlässig und betriebssicher. Die Maschine gestattet blitzschnelles Einstellen vom stärksten Leim-Auftrag bis zum dünnsten Hauch u. ist mit allen zweckdienlichen Einrichtungen versehen
Sofort lieferbar!

In der Praxis bestens bewährt!!
Jagenberg-Werke A-G.
DÜSSELDORF

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG
AUTOPRESS
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Vertreter gesucht **Pappteller** **Vertreter gesucht**
aller Art liefert billigst
Berliner Pappfabrik
Hermann Schneeweiß
BERLIN NW 87
Turmstraße 72
Moabit 7610 Hansa 4657

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Elektrischer Betrieb
Eigene Buchdruckerei — Eigene Präge Anstalt
Dresdner Papier-Cigarren-Spitzen Fabrik
D. Fleischer & Co, Dresden-A

Pausleinen
CLARISSA PAUSLEINEN
in sechs verschied. Breiten von 75 bis 140 cm
MARINA PAUSLEINEN
Fabrikanten:
Netter & Eisig, Göppingen (Wttbg.)
Weberei, Bleicherei, Färberei, Appretur. Fabrikation von Bucheinbandstoffen, Kunstleder, Pausleinen
(A 9693

Gummi Arabicum
Kordofan und kleinstückig, liefert zu den billigsten Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Spezialität: Fetthüllen
Solide Handklebung

Garantiert fettdicht
(A 9192
Pergament-Kisteneinlagen
Joh. & Th. Beineke
Papierwarenfabrik, Holzminden/W.

Hosted by Google

Papierverarbeitung * Buchgewerbe

Berliner Typographische Gesellschaft

(Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2)

Der nächste *Vortragsabend* wird abgehalten am *Dienstag, dem 13. Oktober, abends 8 Uhr*, im Gemeindesaal, Wilhelmstraße 115. Herr Maler und Graphiker Rudolf Engel-Hardt aus Leipzig spricht über: *Die Typographie von heute, ihre Ziele und Abwege.*

Der Vortrag kann eine erschöpfende Aussprache herbeiführen über alle Möglichkeiten typographischer Satzgestaltung; wir bitten, sich hieran rege beteiligen zu wollen und ersuchen um zahlreiches Erscheinen.

Am Sonntag, dem 18. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, erläutert Herr Prof. Dr. Richard Loewenherz die Sammlungen des *Chemischen Museums* der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg und führt durch diese. Mitglieder, die hieran teilnehmen, finden sich pünktlich ein in der Vorhalle der Hochschule. Berliner Straße 171/172 (Nähe des Untergrundbahnhofes Knie).

Neue Walter-Kellner-Maschinen

Längs- und Querschneidemaschine. Die Firma *Walter Kellner AG.*, Maschinenfabrik in *Barmen-Wichl.*, brachte in neuer Konstruktion eine solche Maschine heraus. Ihr großer Vorteil ist eine verbesserte Verstellbarkeit der Geschwindigkeit. Die Maschine kann während ihres Ganges im Format von 60 bis 2500 mm von Millimeter zu Millimeter steigend verstellt werden und zwar durch eine besondere Art von Reibgetriebe, das so ausgebildet ist, daß es sicher arbeitet, gleichgültig, ob die Reibrolle sich abnutzt oder nicht. Bisher wurde gewöhnlich die Geschwindigkeit durch Auswechseln der Wechselräder nach einer bestimmten Tabelle verstellt, was ziemlich umständlich ist. ein gewisses technisches Verständnis des Personals voraussetzt und praktisch absolut nicht jedes mögliche Format umfassen kann. Die bisher als Ersatz konstruierten Friktionsgetriebe, die aus einer Reibscheibe und einer daran befestigten Reibrolle bestanden, hatten gewöhnlich den Nachteil, daß die Reibgetriebe schlüpften, wenn die Reibrolle abgenutzt war.

Pappenkaschiermaschine. Diese Maschine verarbeitet Papier von der Rolle und Pappen vom Bogen. Hier fallen ebenfalls die Wechselräder zur Formatverstellung fort. Bei dem bisherigen System mit Wechselrädern waren gewisse Abstände zwischen den Pappenbogen und damit eine entsprechende Papierverschwendung unvermeidlich. Die neue Kellner'sche Maschine arbeitet mit einer zum Patent angemeldeten Vorrichtung, die in der Hauptsache aus einem Fühlhebel besteht, der selbsttätig die Formate abtastet, und sobald der kleinste Zwischenraum zwischen den Pappen entsteht, durch Hebelübersetzung eine Kupplung auslöst, die wieder die Trennvorrichtung in Tätigkeit setzt und sie nach dem Schnitt in den Ruhestand zurückkehren läßt. Der Abstand zwischen den Formaten kann jetzt bis auf etwa 1 oder 2 mm eingeschränkt werden. Außerdem können in beliebiger Folge Formate verschiedener Längen ohne irgendwelche Verstellung der Maschine durchgehen.

Klosettpapierrollen-Schneidemaschine, eine dritte Neukonstruktion, kann auch für Butterbrotpapiere und für Friseurstuhlrollen eingerichtet werden. Auf dieser Maschine ist es möglich, den Papierzug in der Maschine durch leicht und präzis verstellbare Papierleitwalzen zu verkürzen und jede Spannung in der Originalrolle auszugleichen, was bisher mangelte. Weiter fällt bei der neuen Konstruktion die mehrflügelige Perforierwalze fort, wofür eine Perforationswelle angeordnet ist, die bei jeder Umdrehung nur eine Perforation erzeugt. Dadurch können diese Wellen in ihren Abmessungen so eingeschränkt werden, daß sie ohne Nachteil für den ruhigen Gang der Maschine eine bedeutend höhere Drehzahl erhalten. — Daß bei der Konstruktion der Maschine auch die verschiedenen technischen Fortschritte, wie ein automatisch ausrückender Blattzähler, mit verwendet wurde, ist wohl selbstverständlich. Die Firma berechnete, daß die neue Konstruktion etwa 60 vH mehr leistet.

Dänemarks Dachpappenindustrie in 1924. In den acht Fabriken mit durchschnittlich 96 Arbeitern wurden hergestellt: geteerte Dachpappe 5275 t (Wert 1,50 Mill. Kr.), teerfreie Dachpappe 2720 t (1,34 Mill. Kr.), Papier in Verbindung mit Pappe 12,5 t (8000 Kr.), Dachteer 2207 t (0,51 Mill. Kr.). Verbraucht wurden hierzu in Tonnen: Rohpappe 2428, Papier 8, Teer 6675, Teerpech 237, Asphalt, Oel usw. 1817. *bg*

Ein Musterbuch für „Kartoffeldruck", eine neue graphische Kunst, um mit einfachen Mitteln auf verschiedenen Papieren und Stoffen zarte Muster in bunten Farben zu schaffen, erschien im Verlag *Albert Bonnier, Stockholm* („P-D-T [pomme de terre] Mönsterbok för potatistryck". Preis 3,75 Kr.). *bg*

Verlängerung des Urheberschutzes

In Paris fand kürzlich der 34. Kongreß der Internationalen literarischen und künstlerischen Vereinigung statt, in welchem die Frage einer Verlängerung des Urheberschutzes angeschnitten wurde. In der Versammlung kam der Wunsch zum Ausdruck, der Urheberschutz der in Deutschland jetzt bis 30 Jahre nach dem Tode währt, möge allgemein auf 50 Jahre nach dem Tode verlängert werden, wie dies in Frankreich und Belgien schon eingeführt ist.

Es handelt sich hier um ein Bestreben, dessen Tragweite recht schwer zu übersehen ist. Wir möchten aber darauf hinweisen, daß wenn auch manche Gründe für eine Verlängerung des Urheberschutzes angeführt werden können, doch auch recht viele dagegen sprechen. Zunächst ist es vielleicht nicht ganz berechtigt, die künstlerische und literarische Geistestätigkeit so ganz anders zu behandeln als diejenige des technischen oder chemischen Erfinders, für den bekanntlich in Deutschland das Patentgesetz nur 15 Jahre nach der Anmeldung der Erfindung beim Patentamt Schutz gewährt, wenn auch in der neueren Rechtsprechung das Bestreben zutage tritt, eine genaue Wiedergabe einer Erfindung oder einer Konstruktion, auch wenn sie nicht mehr dem Patentschutz untersteht, als den guten Sitten widersprechend zu verbieten. Verlängerung des Urheberschutzes auf 50 Jahre dürfte aber auch für das Papier- und Druckgewerbe allgemein von recht unangenehmen Wirkungen begleitet sein. Denn es ist eine bekannte Tatsache, daß die Werke von Schriftstellern erst dann größere Verbreitung finden, wenn ihr Abdruck frei ist, also die verschiedenen Verleger miteinander in Wettbewerb treten können. Auch die befruchtende literarische Forschung beschäftigt sich allgemein erst dann eingehend mit den Schriftstellern. Bei einer Verlängerung des Urheberschutzes würde also die Volkstümlichkeit der Schriftsteller (auch der graphischen und bildenden Künstler, Tonsetzer usw.) noch länger als jetzt auf sich warten lassen. Und die Verbreitung der Schriften, Dichtungen, Musikstücke usw., die Aufgabe des graphischen Gewerbes ist, würde viel später eintreten, somit auch der Beschäftigungsgrad im Papier- und Buchgewerbe darunter leiden. Dem könnte allerdings vielleicht teilweise derart abgeholfen werden, daß der Abdruck nach Ablauf einer gewissen Schonfrist, z. B. der bestehenden 30jährigen oder einer etwas kürzeren Zeit, jedem freisteht, er aber verpflichtet wäre, gewisse Abgaben von jedem verkauften Exemplar den rechtlichen Erben des Schriftstellers oder Künstlers zuzuführen.

Die eingangs erwähnten Bestrebungen rühren also ein ganzes Bündel von Fragen auf, die auch von den Verbänden des Papier- und Druckgewerbes eingehend geprüft werden müßten, damit sie rechtzeitig dazu Stellung nehmen könnten, wenn diese Frage einmal spruchreif werden sollte. *St.*

Eine Sport-Plakatausstellung, die gleichsam einen praktischen Lehrgang in der Plakatkunde brachte, veranstaltete der Deutsche Sportbund im Rahmen der Ausstellung „Jugend—Spiel—Sport" in Berlin („Neue Welt"). Seine Sammlung farbiger Sportplakate überraschte durch die Fülle von Plakaten, die in der Oeffentlichkeit wirkten oder noch wirken sollen. Besonders prächtig sind die Plakate der automobilistischen Veranstaltungen, deren künstlerische Ausstattung weit über den Durchschnitt hinausgeht. Auch die Fußballer verstanden es, die tüchtigsten Künstler für ihre Sache zu gewinnen. Der den Ball erwartende Torwächter ist ein Musterbeispiel eines vorbildlichen Plakates. Auch das hart umstrittene Jubiläumsplakat des Deutschen Fußballbundes war zur Stelle. An die hohe Stellung der Leichtathletik erinnerten die Plakate für den Kampf Deutschland—Schweiz und die deutschen Athletikmeisterschaften. Während der Rudersport bereits vorzügliche Plakate bringt, mangelt das noch bei den Schwimmern.

Preisherabsetzung der deutschen Schriftgießerei-Erzeugnisse in Dänemark wird gewünscht im Organ des dänischen Buchdruckervereins „De grafiske Fag". Der Verfasser, Herr Buchdruckereibesitzer Thomas Prior, verweist darauf, daß Schriftmaterial auch nach Einführung der Goldmark noch immer in dänischen Kronen verkauft wird. Da aber nach dem Kronenaufstieg solche Preise jetzt einen erheblich höheren Goldmarkpreis ergeben, so müßten die deutschen Schriftgießereien, wenn sie den dänischen Markt bewahren wollen, dazu übergehen, entweder in Goldmark zu verkaufen oder den Kronenpreis entsprechend ermäßigen. *bg*

Neue Banknoten in Rumänien. Die neuen Banknoten zu 500 L sind jetzt in Verkehr gesetzt worden. Sie sind sowohl ihrer Form wie ihrer Färbung nach den französischen Noten sehr ähnlich. Die Banca Nationala a Romaniei hat am 26. 9. mit dem Umtausch der alten Banknoten begonnen. Nach Beendigung des Umtausches dieser Banknotenkategorie — es handelt sich um etwa vier Milliarden Lei — will die Nationalbank auch neue Banknoten zu 100 Lei ausgeben. Die Banknoten zu 1000 Lei bleiben weiter im Verkehr.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

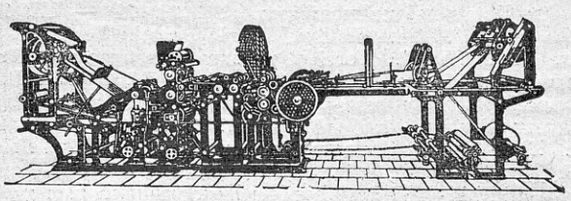
OTTO ENKE
COTTBUS

O. E. C.

Notizbücher, Schreibunterlagen Lederwaren

in grosser Auswahl

MAXIMA



Neueste Seitenfalten- und Flachbeutel-Maschine

mit ein- oder zweifarbigem Druckwerk

Leistung über 300 Stück per Minute

FISCHER & KRECKE GMBH.
BIELEFELD

(AS795

Vauka

Ein großer Fehler

ist es, den Kalenderbedarf erst in den letzten Wochen des Jahres aufzugeben. Der Versand drängt sich dann zusammen.

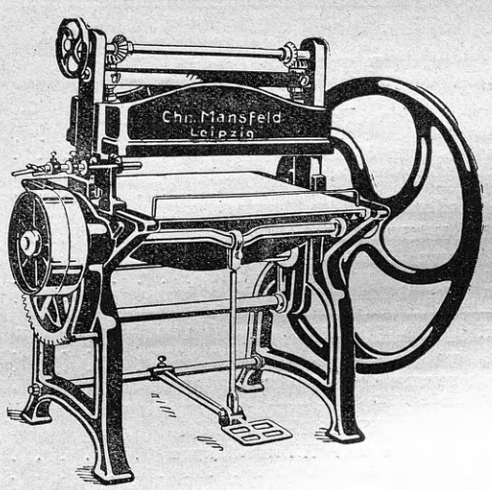
*

Bestellen Sie daher sofort!

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN G.M.B.H.
HAMBURG, Pferdemarkt 45/51
(Janushaus)

KF

MANSFELD



Ausstanzmaschinen

für Fuß- oder Kraftantrieb, für ununterbrochenen Gang oder mit selbsttätiger Ausrückung. Prospekte auf Wunsch

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Hosted by Google

Patentliste vom 3. und 10. September 1925

Anmeldungen: Kl. 15a, 14. B. 113275. Armin Breuer, Berlin, Gubener Str. 47. Setzvorrichtung mit Typenrinnen, die oben nach innen tretende Ansätze besitzen, mit denen sie in entsprechende Ausnehmungen der Typen eintreten. 9. 7. 23. — Kl. 15a, 14. Sch. 68979. Louis Schneider, Wien; Vertr.: Dipl.-Ing. A. Kuhn, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Setz- und Ablegevorrichtung mit einstellbarem Typenbehälter. 9. 7. 23. — Kl. 15d, 22. H. 97181. Rudolf Horn, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Str. 76. Gummidruckmaschine, insbesondere Rotationsguumidruckmaschine. 6. 5. 24. — Kl. 15d, 29. V. 19796. Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG., Plauen i. V. Plattenzylinder für Rotationsdruckmaschinen. 24. 12. 24. — Kl. 15d, 30. H. 95834. Robert William Hatton, Bromley, Engl.; Vertr.: P. Müller, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Vorrichtung zum Befestigen von Stereotypplatten auf einem Formzylinder. 23. 1. 24. — Kl. 15d, 34. D. 46449. Firma Deutsche Maschinenbau- und Vertriebsgesellschaft mbH., Berlin. Rotationsgummidrucker für Papierbahnen. 29. 10. 24. — Kl. 15d, 34. L. 61136. Dipl.-Ing. Dr. Carl Landeskroener und Dipl.-Ing. Fritz Lehmann, Dresden, Waisenhausstr. 29. Typenflachdrucker mit ortsfester Druckwalze und hin- und hergehendem Druckschlitten zum gleichzeitigen Druck eines Textes mit wechselnder Adresse. 8. 9. 24. — Kl. 15e, 9. W. 65403. Dr. August Wolf, Frankfurt a. M., Bergerstr. 101. Bogenabhebevorrichtung für Druck-, Falz- und ähnliche Maschinen. 3. 7. 23. — Kl. 15a, 28. U. 8708. Union Trust Company, Washington, V. St. A.; Vertr.: M. Wagner, Dr.-Ing. G. Breitung, Pat-Anwälte, Berlin SW 11. Gießform zur Herstellung von Durchschüssen und Linien. 27. 1. 25. — Kl. 15b, 1. F. 58290. Louis Johannes Focke, Barmen, Sedanstr. 95. Verfahren zur Uebertragung eines Satzes, Bildes o. dgl. auf flachgeätzte, gummierte, mit säurebeständigem Abhebegrund gleichmäßig bedeckte Offset-Maschinendruckplatten. 12. 3. 25. — Kl. 15c, 2. M. 82466. Winklor Matern- und Stereo-Aktiengesellschaft, Ennetbühls, Glarus, Schweiz; Vertr.: Richard Weber, Feuerbach b. Stuttgart, Bismarckstraße 85. Gießform für Stereotypieplatten. 5. 9. 23. — Kl. 15d, 7. St. 37844. Steinmesse & Stollberg GmbH., Nürnberg. Lithographische Druckpresse, insbesondere zum Umdrucken auf Stein- und Zinkplatten. 7. 4. 24. — Kl. 15d, 34. R. 63358. Roto- und Debego-Werke Kom.-Ges., Königslutter. Farbbandschaltung bei Typenrotationsdruckern; Zus. z. Pat. 400557. 7. 2. 25. — Kl. 15d, 42. W. 65602. Firma Gebr. Wetzel, Maschinenfabr., Leipzig-Plagwitz. Kopfdruckpresse zum Aufplätten von Mustern auf das oberste Werkstück eines Werkstückstapels. 25. 2. 24. — Kl. 15k, 3. D. 46375. Valentin Dietz, Langenlonsheim, Rheinprov. Verfahren zum Drucken von hektographischen Druckflächen mittels fetter Druckfarben. 20. 10. 24. — Kl. 15k, 7. P. 50291. Johanna Pilz, geb. Börner, Pirna i. Sa. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Abplättmustern. 17. 4. 25. — Kl. 15k, 7. P. 50372. Johanna Pilz, geb. Börner, Pirna. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Abplättmustern. 28. 4. 25. — Kl. 15l, 2. D. 47603. Deutsche Maschinenbau- und Vertriebs-Gesellschaft mbH., Berlin. Verfahren zur Herstellung von auf chemischem oder mechanischem Wege gerauhtem Metallpapier. 18. 3. 25. — Kl. 15l, 4. G. 60133. D. Gestetner Limited, London; Vertr.: H. Heimann, Pat.-Anw., Berlin SW. 61. Schablonenblatt für die Vervielfältigung von Schriftstücken. 7. 11. 23.

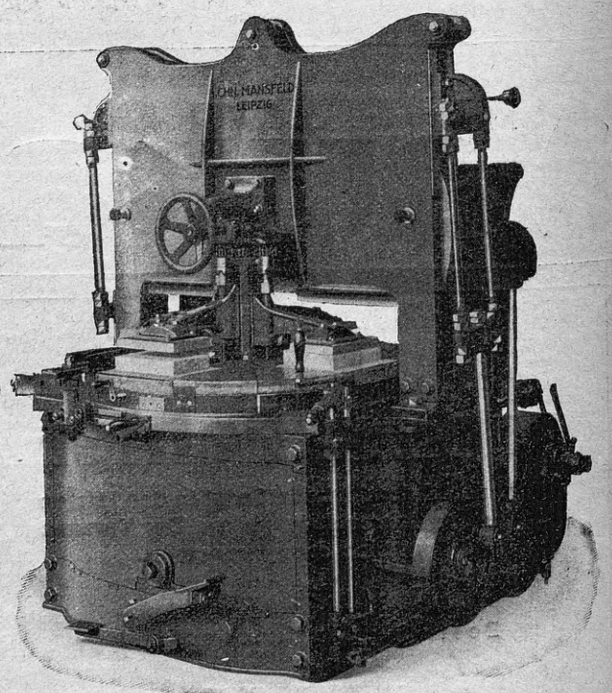
Kl. 54d, 1. W. 65622. George Stanley, Walpole, London; Vertr.: Dipl.-Ing. L. Werner u. Dipl.-Ing. E Wurm, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Vorrichtung für Prägepressen zum Begrenzen der Tiefe des Typeneindrucks. 29. 2. 24. — Kl. 54g, 4. H. 98003. Friedrich Herig, Karlsruhe, Hebelstr. 3. Einrichtung zur Projektion von Lichtbildern von einem Erdschachte aus, die an einer über dem Schachte stehenden Reklamesäule zur Erscheinung gebracht werden. 28. 7. 24. — Kl. 54g, 2. F. 57842. Edward D. Feldman, Berlin, Hollmannstr. 32. Vorrichtung zum Feststellen des Schnellaufbandes bei Adressen- und ähnlichen Anzeigevorrichtungen. 21. 1. 25. — Kl. 54g, 8. H. 98003. Henry Hoffstaedt, Berlin-Schöneberg, Martin-Luther-Str. 58. Tragbare Reklamesäule mit auswechselbaren Reklameschildern. 29. 7. 24. — Kl. 54g, 10. G. 63165. Hermann Gees, München, Ohmstr. 1. Reklame-Projektionsvorrichtung mit mehreren, am Umfange des Gehäuses fest oder verstellbar angeordneten Einzelprojektionsvorrichtungen; Zus. z. Anm. G. 60875. 16. 1. 25. — Kl. 54g, 10. K. 90686. Hans Kempinski, Berlin, Leipziger Str. 25. Reklamevorrichtung, insbesondere für Schaufensterdekoration, bestehend aus einem Füllgefäß, aus dem sich ein ununterbrochener Flüssigkeitsstrom in einen darunter befindlichen Ablaufbehälter ergießt; Zus. z. Pat. 409678. 21. 8. 24. — Kl. 54g, 12. W. 68161. Otto Wilkens, Groß-Breitenbach i. Thür. Leucht-Vorrichtung mit elektrischen Entladungsröhren für Reklame-, Signal- und ähnliche Zwecke. 14. 1. 25. — Kl. 54g, 15. V. 19023. The Vortex Mfg. Co., Chicago, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Vorrichtung zur Verabreichung von gefalteten Papierbechern aus einem Stoß. 18. 3. 24.

Kl. 57d, 1. Sch. 67049. Karl Schmoll v. Eisenwerth, Stuttgart, Heidenstr. 65a. Verfahren zur Herstellung von druckfähigen Zeichnungen, Malereien, Radierungen und dgl. 6. 2. 23.

Kl. 81c, 14. B. 118536. Georg Bergmann, Berlin-Wilmersdorf, Augustastr. 34. Stülpdeckel für Fensterschachteln. 7. 3. 25.

Zurücknahme einer Anmeldung: Kl. 54b, 3. F. 52792. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von offenen Papierbeuteln. 9. 7. 25. — Kl. 15d, 22. Sch. 70191. Befeuchtungsvorrichtung für lithographische Druckmaschinen; Zus. z. Pat. 385054. 30. 10. 24.

Massenbeschnitt von Büchern. Der Aufsatz hierüber in Nr. 78, S. 3040, sollte mit der Bildwiedergabe eines modernen Schnell-Dreischneiders zum Abdruck kommen. Da das Bild, das wir der Maschinenfabrik Chn. Mansfeld, Leipzig, verdanken, versehentlich wegblieb, lassen wir das Bild folgen. Dieser patentierte *Revolver-Dreischneider* beschneidet gleichzeitig drei Stöße von Büchern bei jedem Messerhub und der runde Tisch macht den Umlauf in vier Phasen, wobei zum Einsetzen und Wegsetzen des Schneidgutes Zeit bleibt. Auch die hohe Auflage der Papier-Zeitung wird mit Hilfe dieser Erstaunliches leistenden Maschine schnell herausgebracht.



Der Verein dänischer Linieranstalten hat sich nach neunjährigem Bestehen aufgelöst und seine etwa zwölf Mitglieder traten als besondere Abteilung in die *Buchbinderinnung* in Kopenhagen ein. Die Aenderung ist eine Folge davon, daß im Wettbewerb die Preise zu tief gesunken waren, die Kunden versuchten die Preise vorzuschreiben für Linierarbeit, und die Arbeiter erzwangen, indem sie dem Buchbinderfachverein beitraten, höhere Löhne.

INHALT

Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie 3093
Preispolitik mit Beispielen 3093
Preisabbau in der Papier-Erzeugung 3094
Neues vom Balkan 3094
Unser Außenhandel im August 3096

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Aufschwung der Papier-Erzeugung in Oesterreich . 3098
Vom Papierholzmarkt 3098
Vom österreichischen Papiermarkt 3098

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Berliner Typographische Gesellschaft 3100
Neue Walter-Kellner-Maschinen 3100
Verlängerung des Urheberschutzes 3100
Patentliste vom 3. und 10. September 1925 . . 3102

KARTONNAGEN-FABRIKATION
Faltschachteln mit Einsteckklappe 3104
Kappenschachteln 3106

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Leipziger Herbstmesse 1925 3108
Deutscher Fachverband der Büro-Industrie E. V. 3112
Das neue Lehrfach „Bürokunde“ 3114
Reinigen von Schreibmaschinen 3114
Büchertisch 3114

Geschäfts-Nachrichten 3122
Briefkasten 3124

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

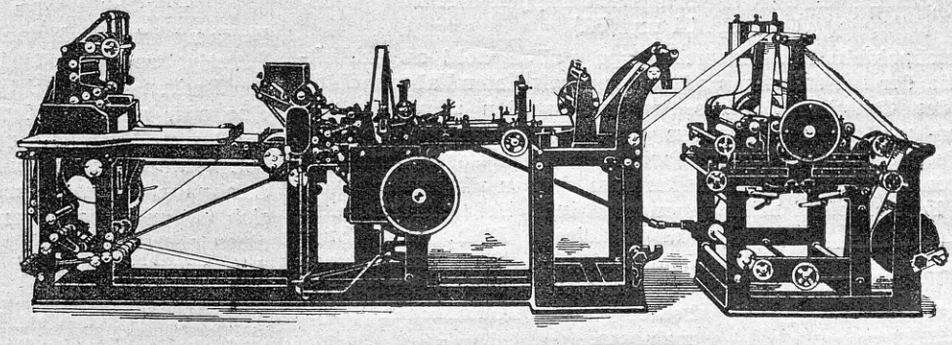
D. R. G. M.

kann zufolge der **bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden** niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend **billig.**

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Brief- und Papierkörbe
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55

MASCHINEN FÜR DIE PAPIERSACKFABRIKATION



„MATADOR"
die anerkannt leistungsfähigste
Flach- und Seitenfaltenbeutelmaschine
gekuppelt mit der
Zweifarben-Anilindruckmaschine
stellt 20000 Beutel und mehr zweifarbig und zweiseitig bedruckt in der Stunde her.

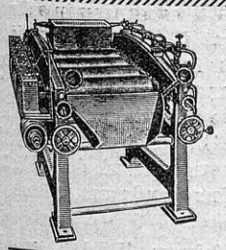
WINDMÖLLER UND HÖLSCHER

Reklame-Kalenderrückwände

für alle Branchen
auch Dauerkalender
fabriziert und liefert prompt zu äußersten Preisen (A9512

Kunstverlag u. Kalenderfabrik
Universum Valentin Knöss
Frankfurt a/M., Langestr. 13

Bezirksvertretung
noch für einige Plätze frei. Zahle hohe Provision (später Gehalt)



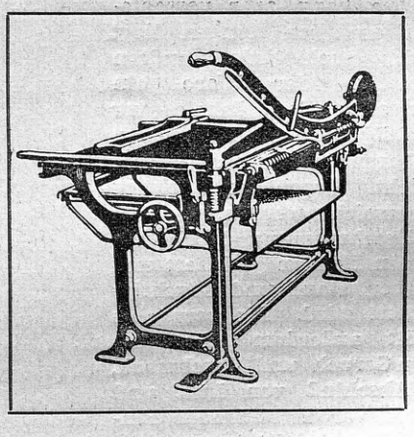
Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.
(A8909

SLMAG
Pappenscheren



Neueste Ausführung - Kräftige Bauart
Sauberer und genauer Schnitt
Werbeblatt Nr. 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Faltschachteln mit Einsteckklappe

Von *Wilhelm Kretschmar*, Leipzig.

(Siehe auch Faltschachteln mit Lappenverschluß Nr. 54 und 56.)

Faltschachteln mit Einsteckklappe stellen wohl augenblicklich eine der beliebtesten und auch praktischsten Faltschachtelarten des täglichen Bedarfs dar und werden allgemein von Händler- und Herstellerfirmen der verschiedensten Gewerbe zum Verpacken der Waren bevorzugt. Ihre Form ähnelt im geschlossenen Zustande der bekannten, früher allgemein bevorzugten Faltschachtel mit Lappenverschluß. Beide Arten haben das Aeußere, d. h. vier lange Schachtelseiten und am unteren und oberen Schachtelende die beiden Verschlußflächen gemeinsam.

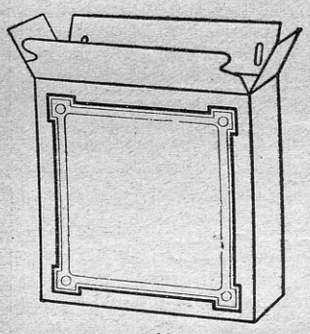


Bild 1
Faltschachtel mit Lappenverschluß, fertig zum Gebrauch

Die Faltschachtel mit Lappenverschluß im Zusammenhang mit der Faltschachtel mit Einsteckklappe zu erwähnen, erscheint nötig, um aus dieser Gegenüberstellung die Vorteile der letzteren Art der ersteren gegenüber besser hervorkehren und verständlich machen zu können.

Die Faltschachtel mit Einsteckklappe ist in den umhüllenden Flächen vollkommen geschlossen. Bei der Faltschachtel mit Lappenverschluß (Bild 1) liegen die Lappen am obern und untern Schachtelende nur zum Teil übereinander und enthalten die Ausschnitte für den Verschluß. Außerdem müssen die Stecklochausschnitte ein gewisses Spiel wegen des bequemen Verschließens mit dem halbkreisförmigen Lappen aufweisen, wodurch bisweilen eine gewisse Undichte des Verschlusses hervorgerufen wird.

Allerdings bedingt der Verschluß durch Einsteckklappe (Bild 2) etwas mehr Material, doch wird dieser Mehraufwand wieder durch bessere Reklamewirkung ausgeglichen, da keine der Verschlußflächen störende Ausschnitte erhält.

Einsteckklappe

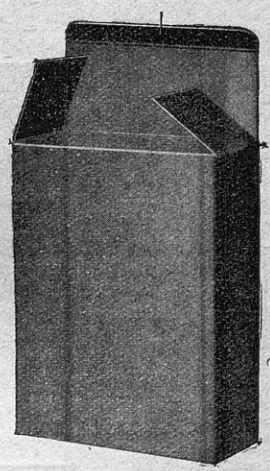


Bild 2
Faltschachtel mit Einsteckklappe, fertig zum Gebrauch

Der Zweck der Faltschachteln mit Einsteckklappe kann sehr verschieden sein. Vor allen Dingen liegt dieser, wie auch jeder andern Schachtelart ob der Ware ein Schutz zu sein, den Inhalt vor äußern schädigenden Einflüssen zu bewahren, hauptsächlich in hygienischer Hinsicht. Durch die Packung soll ferner erreicht werden, daß die Ware vor Beschmutzung durch Befassen mit den Händen gesichert und der Zutritt von Staub und Feuchtigkeit verhindert wird. Die verpackte Ware behält außerdem ihren ursprünglichen Geruch und Geschmack, denn der Abschluß von Luft und Licht schützt vor zersetzenden Einflüssen. Die Ware behält ferner auch noch ihre ursprüngliche Form, außerdem wird durch sie und durch die Wahl eines genügend stabilen Verpackungsmaterials vermieden, daß der Inhalt beschädigt oder zerbrochen wird. Dem Käufer wird durch die Packung auch die Sicherheit geboten, nicht nur stets die gleiche Menge, sondern auch immer dieselbe Ware zu erhalten.

Die äußere Ausstattung soll den Käufer zum Kauf reizen. Durch geschickte drucktechnische Anordnung einer passenden Reklame auf dem Aeußeren der Schachtel wird die werbende Wirkung einer an sich guten Ware noch erhöht. Jedenfalls wird der Verwendungszweck erfüllt, sobald die gemachten Hinweise gebührende Beachtung seitens der Schachtelhersteller finden.

Je nach Art des besondern Verwendungszweckes der Packung ist das Material zu wählen, aus dem die Schachtel gefertigt werden soll. Hierbei ist oft auf den späteren Inhalt der Packung Rücksicht zu nehmen, denn oft verbietet sich der eine oder andere Rohstoff von selbst als geeignetes Material. Ein kurzer Hinweis genüge. Es darf z. B. beim Verpacken von Schokoladen sowie andern Genuß- und Lebensmitteln keine Strohpappe benutzt werden, denn der Geruch der Pappe würde sich störend übertragen. Bisweilen wird auch die Wahl des einen oder andern Materials von der verlangten Stabilität und dem vorgeschriebenen Aussehen abhängig gemacht.

Jedenfalls muß jede Packung infolge ihrer zweckmäßigen Ausstattung und Gestaltung eine Empfehlung der Ware sein und auf den Umsatz fördernd einwirken. Da sich das Publikum das Aeußere der Packung einer guten Ware einprägt und stets diese Packung in der Folge verlangt, soll nie mit der Art der Packung und auch möglichst nicht mit dem Kartonmaterial gewechselt werden. Bei einem Wechsel sollte stets nur eine Verbesserung des Aeußeren der Packung in Frage kommen. Andernfalls wird beim kaufenden Publikum leicht der Eindruck erweckt, die Ware sei geringer geworden.

Die Reklame, mit Hilfe der Verpackung richtig angewendet, ist für manche Unternehmen schon recht erfolgbringend gewesen. Anfänglich hoch erscheinende Kosten für künstlerische Entwürfe dürfen hierbei nicht gescheut werden, denn nur gute Entwürfe von Künstlerhand finden Anklang beim Publikum.

Nach den allgemeinen einleitenden Ausführungen über Verwendungszweck, Material und Ausstattung der Faltschachteln mit Einsteckklappe folgt nunmehr die Beschreibung der Herstellungsweise. Hierbei möge der Vorgang des Druckes unberücksichtigt bleiben, da sonst die verschiedensten Druckverfahren zu besprechen wären, die nicht in den Abschnitt „Kartonnagenfabrikation“ fallen, welcher in dieser Zeitschrift hierfür vorgesehen ist.

Bei einer Betrachtung der Faltschachteln mit Einsteckklappe ist festzustellen, daß hierfür meist ein schwacher Karton zur Verwendung kommt, der entweder geschmeidig und damit rillfähig oder spröde und minderwertig und dann rillfähig ist. In beiden Fällen kann am vorteilhaftesten die Herstellung des Zuschnittes und das Erzeugen der Umbiegestellen auf rotierendem Wege erfolgen, da beide Arbeitsvorgänge gleichzeitig und mehrfach nebeneinander erfolgen können. Die Materialbogen können hierbei bedruckt oder unbedruckt sein.

Das Rillen ist jedenfalls in allen Fällen bei Eignung des Materials dem Ritzen vorzuziehen, denn ohne jede Schwächung werden die Umbiegestellen nach dem von Karl Krause in Leipzig ausgebauten sogenannten Patent-Rillverfahren in schwachen Pappen und Kartons erzeugt. Geeignet für das Patentrillen ist ein jedes Material, welches zähe, langfaserig und geschmeidig ist. Sprödes Material, wie es die meisten Holz- und Strohpappen sind, scheidet aus. Durch die Möglichkeit, gleichzeitig eine größere Anzahl Umbiegestellen bei einem Durchlaß des Materials durch die Maschine zu erzeugen und dabei letzteres außerdem noch zu teilen, wird eine außerordentlich hohe Leistung erreicht.

Bei diesem „Krause“-Patentrillverfahren (Bild 3) wird das zu rillende Material zwischen drei kreisförmigen rotierenden

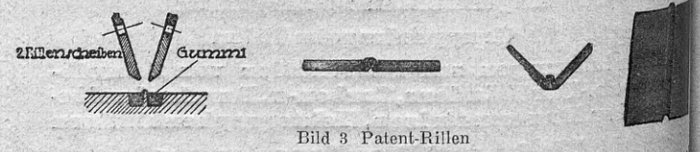


Bild 3 Patent-Rillen

Scheiben hindurchgeführt. Die beiden oberen Scheiben — als Apparat ausgebildet — stehen schräg gegen die dritte untere Scheibe des Muffes.

Hosted by Google

Arlac

„Ha! Ha! Hi! Hi!

Warum folgten Sie nicht meinem Rat: „Nur Arlac Farbbänder!"?!"
— „Hm, nun bin ich durch Schaden kuriert".

„Aber Sie führen doch nur Arlac Farbbänder, nicht wahr?"
— „Doch, ja, natürlich!"

CARL FR. BRAUER STETTIN 9

klebt, leimt, kittet alles

Zu beziehen durch Grossisten der Branche

(A 8135

Goebels Rollenschneider

Modell IID, 800 mm Arbeitsbreite

!

Ausführliche Angebote gern zu Diensten

MASCHINENFABRIK GOEBEL
(Gandenbergersche Maschinenfabr. Georg Goebel)
DARMSTADT

(A 8695

Siegellack aller Art. Fein farbige Damenlacke in eleganter Aufmachung

Kessler & Comp., Gelnhausen b. Frankfurt a. M.
Gegr. 1873

(A 9075

Vertretung und Auslieferungslager für Berlin: **Paul H. Pohl, Berlin SO 36,** Köllnisches Ufer 74. Tel.: Moritzplatz 4713.

W. J. Peters & Cie.

Köln-Rodenkirchen
Größte Pausleinen-Fabrik Deutschlands
liefern

Pausleinen

und zwar in den bekannten Marken:

Perfekt, Monopol, Progress und Regina (weißes Pausleinen)
in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.

◆

Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei

Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33
Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export
Telegramm-Adresse: Papierfleischer

(A 9083

GUMMI-STEMPEL

Am Tage des Eingangs der Bestellung liefert in bester Ausführung

Stempelfabrik Robert E. Langmann, Hagen-Westf.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Flemmings Spielkarten

glänzend beurteilt

die billigste Qualitätskarte der Gegenwart!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau

GEGRÜNDET 1790 Lager in: GEGRÜNDET 1790

Berlin: Charlottenburg 4, Fritschestr. 50, Fernspr. Wilhelm 9054.

Hannover: Cellerstr. 102, Fernspr. Nord 6525.

Hosted by Google

Infolge der entsprechenden schrägen Anordnung der Scheiben bietet sich dem Material beim Durchlaufen ein weiterer Eingang und ein verengter Ausgang, wodurch unter Einwirkung der drei Scheiben eine sanfte Einbiegung und nach und nach eine kräftige Durchdrückung, die Rille, erzielt wird. Das Material wird hierbei allmählich gestaucht und in eine Anzahl loser Schichten zerlegt. Ohne das Material zu schwächen, wird eine große Biegsamkeit des Materials an der Umbiegestelle erreicht. Nach dem „Krause"-Patentrillverfahren kann sogar noch 70er Lederpappe (70 Bogen auf 50 kg) gerillt werden, sobald das Material genügend geschmeidig, langfaserig und zähe ist.

Das Ritzen erfolgt auf einfachere Art, da hierbei das Werkzeug als Apparat ausgebildet — nur eine rotierende Scheibe als Messer trägt, unter dessen Schneide die zu ritzenden Kartons hindurchgeführt werden. Beim Ritzen drücken die Messer das Material gegen eine rotierende Walze — die Ritzwalze — und schneiden in dieses dabei ein (Bild 4).

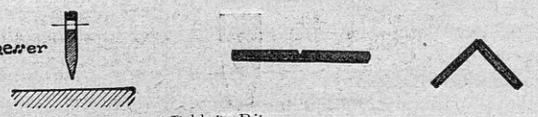


Bild 4 Ritzen

Durch das Ritzen wird der Materialquerschnitt wesentlich geschwächt. Material mit geringer Festigkeit kann daher beim Umbiegen leicht an der Umbiegestelle brechen. Je minderwertiger das Material ist, um so größer wird die Gefahr des Reißens oder Brechens. Es empfiehlt sich, vor Anwendung des Ritzverfahrens das Material auf diese nachteiligen Eigenschaften zu prüfen, um vor späteren Beanstandungen geschützt zu sein. Aehnliche Vorsicht hat betreffs der Rillfähigkeit eines Materials beim Patentrillverfahren zu walten.

Das Zerteilen der großen Bogen erfolgt auf rotierendem Wege durch Schneiden mit Kreismessern, zunächst in kleinere Streifen und dann in Stücke (Zuschnitte) mit gleichen Abmessungen. Gleiche Größe der Zuschnitte ist bei Massenpackungen äußerst wichtig, da sonst später mit Stockungen und Schwierigkeiten auf Klebmaschinen zu rechnen ist.

Bei diesem Verfahren (Bild 5) schneiden jedenfalls eine obere und eine untere Scheibe mit Schneide, die sogenannten Kreis-

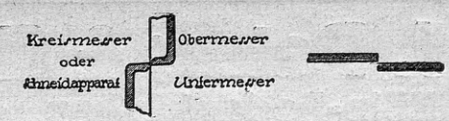


Bild 5 Schneiden

messer, paarweise gegeneinander. Das Material wird dabei scherenartig geschnitten; der erzielte Schnittausfall ist gratfrei.

Im Zusammenhang mit der Beschreibung der beiden rotierenden Verfahren zur Erzeugung der Umbiegestellen und des damit verbundenen Schneidens mit Kreismessern sei auch der Maschinen gedacht, die für diese vorteilhafte Arbeitsweise in Frage kommen. (Fortsetzung folgt.)

Kappenschachteln

Zu Nr. 75 Seite 2926

Der Verfasser bringt am Schluß seines Aufsatzes den Gedanken zum Ausdruck, daß Kappenschachteln viel häufiger als Luxusschachteln Verwendung finden würden, wenn außer der viereckigen Form auch andere Formgestaltungen wie z. B. sechs- oder achteckige hergestellt werden könnten. Da die in Frage kommenden Maschinenfabriken hierzu noch nicht Stellung genommen haben, weise ich darauf hin, daß außer den viereckigen Kappenschachteln mit scharfen Ecken auch solche mit abgerundeten Ecken, ferner auch runde und sechs- oder achteckige Kappenschachteln auf maschinellem Wege zweckmäßig hergestellt werden können. Wenn trotzdem die sechs- oder achteckigen Kappenschachteln bei den Herstellern kein besonderes Ansehen genießen, die viereckigen Kappenschachteln dagegen vorzugsweise zur Herstellung Aufnahme finden, so ist dies darin begründet, daß die Formgestaltung der letzteren Schachtelart dank ihrer Einfachheit auch im Kleinbetrieb, wo die maschinelle Einrichtung zur Herstellung des Rohgerippes und zum Ueberziehen der Schachteln bereits vorhanden ist, hergestellt werden kann. Es handelt sich dann lediglich um die Anschaffung einer Maschine zum Wölben der Deckel. Von letzterer Maschinenart gibt es Typen, auf welchen auch gleichzeitig, in einem Gang mit dem Wölben, die Hälse in die Unterteile eingesetzt werden. Ueberdies werden die viereckigen Kappenschachteln laufend in großen Mengen gebraucht. Der Kartonnagenhersteller bemüht sich vor allem, so reichlich Aufträge heranzuschaffen, daß zunächst seine maschinelle Einrichtung für viereckige Kappenschachteln in ergiebigstem Maße ausgenützt werden kann. Solange dies nicht der Fall ist, wird er wenig Neigung dafür übrig haben, weitere maschinelle Einrichtungen für sechs- oder achteckige Kappenschachteln anzuschaffen. Das Absatzgebiet der sechs- und achteckigen Kappenschachteln ist beschränkt, und es wird keine leichte Aufgabe sein, laufend Aufträge hereinzubekommen, daß sich eine solche Einrichtung bezahlt macht. In Betrieben, wo bereits runde Schachteln angefertigt werden, ist diese Einrichtung mit weniger Kosten verbunden. Die Herstellungskosten erhöhen sich der viereckigen Kappenschachtel gegenüber wesentlich. Wie sich die Verbraucher bei der Preisfrage verhalten und wie auf jedem Pfennig herumgeritten wird, ist sattsam bekannt.

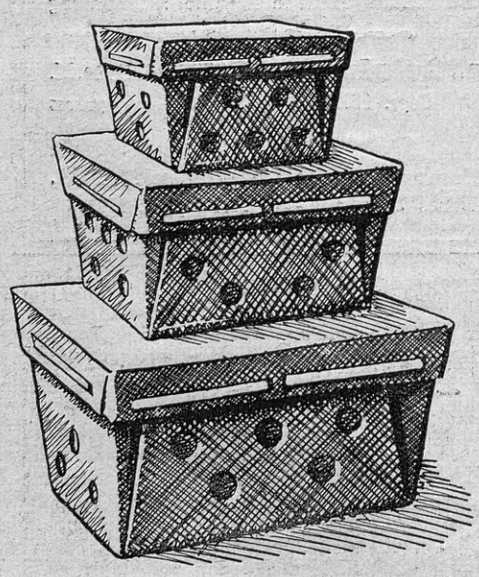
Die Auswahl der Formen für Luxusschachteln ist auch ohne die sechs- und achteckigen Kappenschachteln mannigfach genug, und es kommt ja nur darauf an, die Außenausstattungen verschiedenartig zu gestalten, wodurch die Ausstattungsarten unbegrenzt gesteigert werden können.

Für runde Kappenschachteln dagegen ist großer Bedarf vorhanden. Sie dienen in der Hauptsache zur Aufnahme von Waren in Pulverform und können nach verschiedenen Verfahren auf maschinellem Wege, sei es durch Ziehen, Wickeln oder auf andere Weise zweckmäßig gefertigt werden.

Zusammenfassende Erörterungen über die modernen Herstellungsverfahren von Luxusschachteln sollen an dieser Stelle folgen. *F. K.*

Deutsche Luxuskartonnagen in Amerika. Ein Kartonnagen-Fabrikant schreibt dem „American Box Maker", er habe kürzlich in Milwaukee eine Schachtel mit Pralinen gekauft, deren Deckel glasartig durchsichtig und nicht brennbar war, also jedenfalls aus Cellophane bestand. Diese Schachtel, die also anscheinend sonst in Amerika noch unbekannt war und die abgebildet wird, trug die Marke „Made in Germany", und die Packung darin erzielte wegen der Eigenart ungewöhnlich hohen Preis.

Postversandkiste aus Pappe. In Amerika stellt eine Kartonnagenfabrik aus gestanzter und gerillter Braunholzpappe Versandschachteln für Obst her, wie die untenstehende Abbildung zeigt. Die Pappe hat Luftlöcher, um das Obst gesund zu erhalten. Sowohl die Schachteln als auch die Deckel können dem Obstversender flach zugesandt werden. Er schließt die Schachtel durch ein Stahlband, das Schachtel und Deckel verbindet und durch vorgesehene Löcher durchgezogen wird. Die Pappe für diese Schachteln ist paraffiniert. Die Pappe ist an den Stellen, wo sie großen Druck auszuhalten hat, dick und an den andern Stellen um 2/5 dünner angefertigt. Der Absatz des Obstes würde durch die Einführung dieser Versandschachteln bedeutend gehoben, und die früher ausschließlich üblichen hölzernen Versandkisten sind jetzt zum großen Teil verdrängt, da sie bedeutend teurer sind.



Eine amerikanische Maschine zum Bedrucken fertiger Schachteln. In einem Katalog der New Jersey Machine Corporation, Hoboken (N.Y.), der uns soeben zuging, finden wir eine Triplex-Kartonnagen-Druckmaschine, die dazu dient, um fertige Schachteln oder Schachtelteile von zwei oder drei Seiten zu bedrucken. Die Maschine wird sowohl für Hand-, als auch für automatische Einlage und Auslage der Schachteln geliefert. Wie aus einer uns vorliegenden Abbildung hervorgeht, handelt es sich um drei kleine Bostonpressen, die auf ein Maschinengestell gesetzt sind, und gegen eine Form, auf welche das Arbeitsstück gesteckt wird, drücken. Die drei verschiedenen Druckwerke sind in der Entfernung vom Arbeitsstück verstellbar, so daß Schachteln verschiedener Größe bearbeitet werden können, und werden gemeinsam von einer Antriebswelle angetrieben.

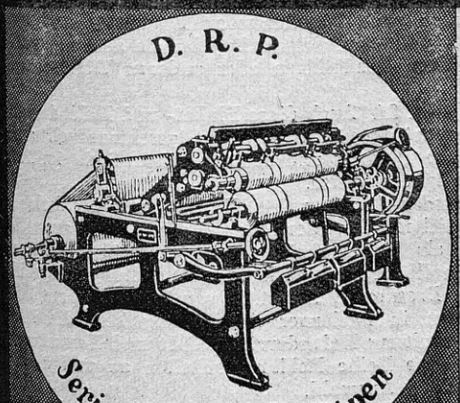
Hosted by Google

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere
Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung
in Rollen, Bogen und Wickelröllchen
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881
(A 8938

Fenster-Kuvert-Lacke
luft- und ofentrocknend für alle Anwendungsweisen u. Papiersorten praktisch bewährt, liefern (A 5148
Hessel, Foll & Co., Lackfabrik, Nerchau i. Sachs.

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Lebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

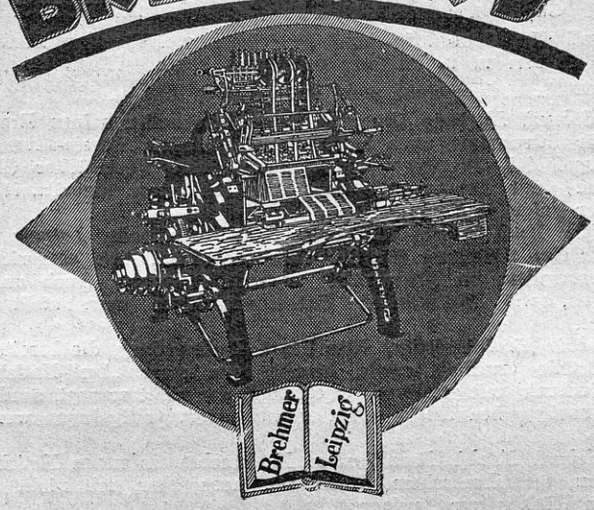
KAMPF
ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN



Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt
Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.
Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G.m.b.H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

BREHMER's



„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine
für Geschäftsbücher u. Verlagswerke
Weit über **3000** Fadenbuchheftm.
geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück
GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8277

(A 8313
Schrankrollen
Umschlagpapiere
fabrizieren
Blumberg & Co., Düsseldorf
Gegründet 1885 **Rollenpapierfabrik** Fernspr. 2621, 7316

1886
Schreibmaschinen-Postkarten-Karton
streifengummiert und geritzt
absolut flach liegend
vollendete Ausführung
Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240
(A 8665

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Leipziger Herbstmesse 1925

(Forts. zu Nr. 79 S. 3072)

16. Schulhefte, Geschäfts- und Notizbücher, Kalender, Plakate, Alben u. a. Papierwaren und Drucksachen

(Nachträge; siehe auch Nr. 74 Seite 2894 u. ff.)

Chr. Schaaf, Marburg (Hessen), bemusterte außer seinen Erzeugnissen für Bürobedarf auch ansprechend gestaltete Poesie-Alben.

M. Vogel AG., Frankfurt a. M., hatte kleine Notizbücher (Loseblattbücher) mit Decken, die aus sehr haltbarem amerikanischen Kunstleder gefertigt waren.

Leipziger Buchbinderei-AG. vorm. Gustav Fritzsche, Leipzig, hat jetzt auch eine Abteilung für Geschäftsbücherfabrikation eingerichtet, deren Erzeugnisse im „Jaegerhof" ausgestellt waren. Auch andere Lagerwaren, wie Notizbücher, Schreibunterlagen usw. stellt die Firma her.

Ivo-Fabrik für Bürobedarf Max Vogel, Ludwigsburg, die bereits an anderer Stelle erwähnt wurde, brachte ein neues „Ivo"-Notizbuch (Loseblätterbuch) mit geteiltem Druckknopf, der nicht versagt, sondern, wenn er nachgegeben haben sollte, einfach wieder aufgebogen werden kann.

M. Erlebach Nachf., Frankfurt a. M., brachte ein neues Notizbuch aus festem, amerikanischem Kunstleder, ausziehbar, mit nicht auftragendem Rücken zur Auslage.

Moritz Schauenburg, Lahr i. B., war mit seiner sehr umfang- und auswahlreichen Kalenderkollektion vertreten, insbesondere mit dem altbekannten Buchkalender, dem „Lahrer Hinkenden Boten", und mit mancherlei Werbekalendern.

Pretzsch & Martin, Pirna, fertigt Unterschriftsmappen, Schreibunterlagen usw.

J. F. Boesenberg, Leipzig, bemusterte Reklamenotizbücher in ansprechenden und praktischen Ausrüstungen.

Ferd. Ashelm, Kommandit-Gesellschaft, Berlin. Auf dem Stande dieser Firma erschien zum zweiten Male das „Ashelma"-Dauernotizbuch und fand wie auf der Berliner Papiermesse (s. den Bericht über diese in Nr. 69 und 70) viel Anklang. Besonders gut repräsentierten sich die „Ashelma"-Ledernotizbücher in der neuen und hübschen Gelatine-Packung mit durchsichtigem Deckel. Das gewählte Leder zeigte neue Farben, vom hellsten Blau bis zum tiefsten Grün und Rot. Interessant und reklametechnisch hervorragend waren die auf dem Stande darüber herausgegebenen Prospekte, humorvoll und doch sachlich einleuchtend (sie stehen Wiederverkäufern auf Wunsch auch in größerer Anzahl kostenlos zur Verfügung). Neu waren Ashelma-Kolleghefte und Ashelma-Tagebücher mit stabilem Deckel, ebenfalls mit auswechselbaren losen Blättern versehen. Als weitere Neuheit zeigte die Firma Ferd. Ashelm KG. nochmals ihren „Presto"-Schnellhefter ohne Lochung, sowie ihren „Dia"-Schnellordner und „Dia"-Stehhefter. Der „Presto"-Schnellhefter ohne Lochung scheint berufen, eine Lücke in unseren Registraturhilfsmitteln auszufüllen, da er sich durch seine flache Mechanik und durch seinen niedrigen Preis ohne weiteres auch für die Großregistratur eignet. Bei „Dia" war es Qualität und Stabilität des Hefters, die ins Auge fielen. Diese Neuheiten sind zur Zeit auch in größeren Mengen lieferbar. Die Firma bat uns, hierauf besonders hinzuweisen. — Weiterhin waren ausgestellt Helm-Loseblätterbücher, die in Qualität voll befriedigen können. Auch die zahlreichen übrigen Waren des bekannten Papierverarbeitungswerkes erregten Aufmerksamkeit und fanden Anerkennung der Einkäufer.

Die *Sächsische Geschäftsbücherfabrik F. W. Kaiser, Plauen i. V.,* stellt Geschäftsbücher jeder Art her, auch Lose-Blätter-Bücher für die Buchhaltung sowie zum Einheften von Formularen, Blättern, Mustern, Kalkulationsbogen, Fabrikkontrollen usw., die sich immer allgemeiner einführen und oft seitens der Kundschaft verlangt werden. Derartige Bücher bemusterte sie in großer Auswahl und in bewährten Systemen von der einfachsten Mappe bis zum vollendetsten Lose-Blatt-Buch für maschinelle Buchführung.

F. Soennecken, Bonn, stellt viele seiner Ringbücher auch für verschiedene Zwecke her, so für Kochrezepte mit auswechselbarem Register u. dergl. Die Ringbücher werden mit Sprungmechanik ausgestattet (sie werden auch viel von Firmen zum Verschenken als Reklame bestellt, auf Wunsch auch in Dinformat hergestellt). — Die neuen Arten der Ring-Notizbücher mit vier und sechs Ringen haben sich gut eingeführt und sind in Verbraucherkreisen beliebt. Der Ringbücher-Verkaufskasten U 15, der der Händlerschaft zur Verfügung gestellt wird, erwies sich als wirksame Unterstützung beim Verkauf solcher Bücher. Die Soennecken-Kalender wurden wieder um eine neue Type, den Wandkalender Nr. 256 A (Größe von 18×24 cm), vermehrt. Der ebenfalls neue Tisch-Umlegkalender Nr. 374 A hat den Vorzug, nur wenig Platz auf dem Schreibtisch einzunehmen. Trotzdem bietet er großen Raum für Notizen, da das Tagesdatum auf dem nach oben umzulegenden Kalenderblatt angeordnet ist. Hierdurch steht die ganze Fläche der Rückseite des nächsten Kalenderblattes für Termin-Notizen zur Verfügung.

Norddeutsche Papierwerkstätten, AG., Berlin W 50. Dieser Großbetrieb für die Herstellung von Schreibheften, für Diarien, Kollegbüchern, Schreibblöcken und Geschäftsbüchern stellte seine Erzeugnisse wieder in großer Mannigfaltigkeit aus. Es ist das sauber gearbeitete Stapelware für jeden Ladenbesitzer; auch unter den Geschäftsbüchern sind die meisten Sorten für den Gebrauch in Handwerksbetrieben und größeren Haushaltungen bestimmt, also schmale und breite, schwächere und stärkere Hefte und Bücher, broschiert oder gebunden, die ebenso wie die Schreibhefte aller Art Waren des laufenden Bedarfs darstellen. Ihr besonderes Augenmerk richtet die Firma auf Verwendung holzfreier Schreibpapiere, auf saubere Liniaturen, gute Heftung, haltbare Broschur- und Einbandarbeit.

Mey & Edlich, Leipzig-Pl. Die Papierwaren-Abteilung dieses bekannten Leipziger Großwerkes hält streng auf solid gearbeitete Qualitätsware. In erster Linie zeigte sie ihren Hebelordner mit gesetzlich geschützter Mechanik, bei welcher ein Lockerwerden bzw. Aufbrechen der Aufreihstifte ausgeschlossen ist. Einen praktischen Schnellhefter stellt sie mit einer Doppelleiste her, deren Oeffnung und Schließung durch einen Handgriff bewirkt werden kann. In gleicher Weise ist hier der Sinn der Herstellung auf nur praktische Verwendbarkeit gerichtet, z. B. bei Ablegemappen, bei Schreibunterlagen, Schreibblöcken, Briefkörben und Umlegekalendern, die zum Auswechseln des Kalendariums eingerichtet sind; immer sind die am meisten beanspruchten Ecken und Kanten dieser Schreibtisch- und Registraturgeräte besonders verstärkt und haltbar gemacht.

Plakatfabrik Laubegast Max Fischer, Dresden-Laubegast. Die Firma stellt nur geprägte Reklame-Plakate her, wobei sie auf große Wirksamkeit hält und auf Grund ihrer Erfahrungen und technisch vollkommenen Einrichtungen neuzeitlichen Geschmack entfaltet und elegante Ausführung verbürgt. Derartige Präge-Plakate bieten insbesondere bei kleineren Auflagen den Bestellern nach Preis und Lieferungszeit größere Vorteile, als sie Lithographie oder Buntdruck im allgemeinen bieten können.

Förster & Borries, Zwickau i. Sa. Dieser graphische Großbetrieb zeigte an farbigen Reklamedrucken die sachkundige Ausführung und die vielseitige Gestaltung, welche er diesen Werbearbeiten zu verleihen vermag. Außer in solchen Kundschaftsaufträgen war die Firma auch mit ihren Verlagsgegenständen bemerkenswert vertreten, insbesondere mit ihrem Kalender-Verlag, der mit Wochen-, Monats- und Jahres-Uebersichten in verschiedensten Formaten vom Portemonnaie- bis zum Wandkalender dienen kann. Die Rückwände sind ausgestattet mit prächtigen Farbendrucken nach künstlerischen Entwürfen und bieten Passendes für Industrie und Landwirtschaft; oder sie sind neutral gehalten und mit dekorativen Landbildern oder anderen Wandschmuckbildern geziert.

Gebr. Müller, Dresden-A. 21. Auch diese Plakat- und Kalenderfabrik bot in tief- und hochgeprägten Arbeiten recht geschmackvoll ausgestattete Sachen. Manche Plakate und Kalenderrückwände imitierten Emaille-Arbeit auf vorzügliche Weise.

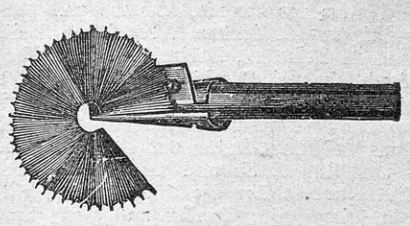
Albert Thomas, Dresden-A. 16, zeigte Wand- und Stellkalenderrücken, dekoriert mit vielerlei künstlerischen Motiven und ausgeführt in Handmalerei oder als Druckarbeit. Auch Schneideschrift- und Prägearbeiten waren in flotter und wirksamer Gestaltung ausgeführt.

Wilh. Falck & Co., Dresden-A. 21, stellt geprägte Reklameplakate nach Künstler-Entwürfen in moderner Ausführung her; die Firma zeigte in ebensolcher Gestaltung Kalenderrückwände und Kartonnagen-Decken; ferner bot sie eine Reihe Reklameneuheiten an und auch in Aufsteckkartons eine reiche Auswahl.

Oscar Wachsberger, Berlin C 25, pflegt das Gebiet der Reklame-Zugabeartikel und konnte hierin mit einer reichen Auswahl nützlicher und ansprechender Gegenstände aufwarten; Kalender und Plakate nehmen dabei eine führende Rolle ein.

J. C. König & Ebhardt, Hannover, führte die Erzeugnisse seiner Betriebszweige in vorteilhaftester Weise vor; besonders die Abteilung Geschäftsbücher, die den Hauptzweig des Großbetriebes darstellt. Wie ausgedehnt das hier bestellte Feld ist, zeigen die hunderterlei Ausführungsweisen vom Durchschreibe- und Haushaltsbuch bis zum Eintragungsbuch für jedweden Geschäfts- und Privatgebrauch. Konto- und Hauptbücher mit komplizierten Liniaturen, amerikanische Journale und Lose-Blätter-Bücher verschiedener Systeme in Dauergebrauchsmappen wie in kostbaren Einbänden stellten in ihrer Güte und exakten Ausführung die Höchstleistungen auf diesem Gebiete dar. — Die Druckerei-Abteilungen der Firma überboten sich gegenseitig in werbegerechten, neuzeitlichen Druckarbeiten des Buch-, Kunst- und Farbendruckes, des lithographischen Druckes, des Gummidruckes, des Stahlstich-Prägedruckes, Wertpapierdruckes usw. Eine weitere Abteilung der Firma ist der Kalenderverlag, der seine Erzeugnisse in Blatt-, Buch- und Blockform gestaltete und sie in allen Größen und Ausfüh-

Hosted by Google



Bleistiftspitzer „KOSMOS" Nr. 81
aus Messing, mit pa. Stahlmesser

Blankenburg & Brunckhorst :: Hamburg 35
Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

Verlangen Sie Angebot

SOFORTIGE LIEFERUNG

ENTWURFZEICHENPAPIERE
NATURPAUSPAPIERE

Spezialität seit 25 Jahren.

Carl Roscheck, Düren (Rheinland)

Pelikan

Bäckerbeutel

mit u. ohne Falte, mit u. ohne Druck
für Wiederverkäufer liefern preiswert

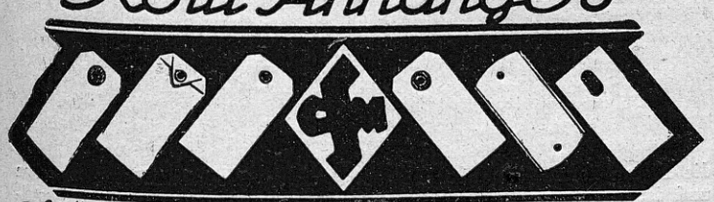
A 9502) **Schwinge & Stehr, Breslau 24**

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A9629) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Kolli-Anhänger



Thüringer Papierwarenfabrik
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.

KREPP

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt

M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A914

Kopierrollen

führende Marke

P N J G

Papierfabriken Julius Glatz
Neidenfels Rheinpfalz

(A9155

Hosted by Google

rungsweisen darbot; dann die Abteilung Karton, agen, in der Packungen in Schachtel-, Tüten- und Beutelform für jede Art Waren hergestellt werden.

Meißner & Buch, Leipzig, empfahlen sich, gestützt auf ihre Mitarbeiter, die sich aus ersten Werbekünstlern, Literaten, erprobten Druckfachleuten und Sachkennern zusammensetzen, zur Herstellung von Steindruck-, Offset- oder Lichtdruck-Arbeiten und zeigten an ihren Musterdrucken, welche individuelle Gestaltung, welchen Reiz des Persönlichen und welche Eigenart und Wirkung sie jedem Auftrag zu verleihen vermag, durch künstlerische Gestaltung und durch werklichen Arbeitsgang. Die Selbstempfehlungen des Hauses brachten diese Richtlinien für erstklassige Druckleistungen natürlich in vollendeter Weise zur Geltung.

J. Wiesike, Brandenburg, Havel, erbot sich unter Auslage entsprechender Druckproben zur Herstellung von erstklassigem Werk- und Werbedruck. Die Jahrhunderte alte Druckerei erweist damit ihr Bestreben, in ihren technischen Einrichtungen immer den Höchststand zu halten.

Dr. Erich Helm, Leipzig, will mit seinen in vielen Ländern patentierten Uhr-Kalendern den Dauerkalender schaffen, dessen einfache Konstruktion und Bedienung sogar den beliebten Abreißkalender ernstlich bedrängt. Die ausgestellten Modelle dieses Uhrkalenders zeigten fünf verschiedene Größen und Ausführungen. Wie schon der Name andeutet, sind hier die Monatsziffern in Uhrform gebracht und ein drehbarer Zeiger verweist auf das laufende Datum. Auf verschieden geformten Rückwänden läßt das kreisrunde Zifferblatt noch Raum für Firmen- und Werbetexte, und so ist ein weites Absatzgebiet dieses Kalenders als Reklamemittel gegeben. In ähnlicher Weise ist noch ein Adressenverzeichnis gestaltet, das auch zum Nachweis der Fernsprechnummern in jeder Telephonzelle angebracht werden kann. Hier erschließt das ABC in Zifferblattform die unter den einzelnen Buchstaben gesuchten Adressen oder Nummern.

Simon Sulzbacher, Frankfurt a. M., bot den derzeit in höchstem Flor stehenden Modeartikel der Geschäftsreklame an, nämlich die Luftballons und Luftschiffe in verschiedener Größe und Ausführung, die einschließlich zweiseitigem Druck zu einem Grospreis angeboten wurden, der je nach Ballongröße zwischen 13 und 19 M. schwankt. Auch ein- und zweifarbige Reklameflächen mit ein- oder zweiseitigem Druck liefert diese Firma, und zwar je nach Menge der Abnahme und der Preislage von 1½ bis 2½ Pfennig das Stück. Die Firma bietet auch kleine Bilderbücher mit 5 bis 15 Dessins in der Preislage zwischen 3 und 6 Pfennig beim 1000-Stück-Bezug. Ferner Westentaschenzündhölzer in ein- und zweifarbiger Ausführung, auch Wandtaschen und moderne Rückwände und Kalenderrücken mit Reklameaufdrucken versehen sind Lieferware dieser Firma.

Aktiengesellschaft für Druck und Verlag vorm. Gebr. Gotthelft, Cassel. Diese Kalenderfabrik zeigte in einem umfangreichen Verzeichnis viele Ausführungsweisen ihrer Wochenabreiß- und Kontor-Kalender, die in den Formaten von mittlerer Größe bis zum Riesenkalender mit weithin sichtbaren Großziffern hergestellt sind. Das Haus stellt Massenauflagen in diesen Kalender-Sortimenten her und bedient eine weitverzweigte Kundschaft mit gewünschten Reklametexten auf diesen Kalendern.

Edler & Krische, Hannover. Das bekannte „Ekaha"-Werk stellte seine Erzeugnisse an zwei Meßständen aus. Auf der Bürobedarfsmesse vorwiegend die Erzeugnisse der Geschäftsbücherfabrik, auf der Reklamemesse die Erzeugnisse ihrer Buch- und Steindruckerei, zu denen sich neuerdings der Kupfertiefdruck und der Stahlstichdruck gesellten. Die Musterarbeiten in letzter Ausführung zeigten den hohen Reiz scharf und klar gestochener Feinschriften und Zierschriften, während Werbeschriften wieder in ihrer farbigen Durcharbeitung das geschulte Auge erfreuten. Die Qualitätsleistungen des Hauses auf dem Gebiete der Geschäftsbücherfabrikation sind in Fachkreisen zu bekannt und anerkannt, als daß es nötig wäre, hierauf noch besonders hinzuweisen. Neu war u. a. ein ganz flachliegendes Loseblattbuch mit Führungsbügel in eigenartiger Ausführung.

Eilers-Werke Fritz Eilers jr., Bielefeld, die jetzt 25 Jahre bestehen, boten ebenfalls eine große Auswahl Wandtafelkalender mit Abreißblöcken an, womit sie ihre für Werbezwecke bestimmten Papierwaren bereicherte. Viele dieser Papierwaren, Notizblöcke und Kalenderbücher steckt sie in die reizvollen Erzeugnisse ihrer Spezialfabrik vornehmer Lederwaren, z. B. in Bucheinbände, in Brief- und Geldtaschen, rüstet diese mit Bleistiften aus und gibt so vielen Großfirmen die ansprechendsten Geschenkartikel für die maßgebenden Bestellerkreise an die Hand. Die Eilers-Werke sind auch in ihrer Abteilung für Geschäftsbücher Hersteller des Lose-Blätter-Buches „Atlas", dessen unverwüstlicher Einband mit eigener Präzisionsmechanik eingerichtet ist. Das Modell Ia. dieses Lose-Blätter-Buches ist so eingerichtet, daß die Blätter durch Buchungsmaschinen gehen können.

J. Bohn & Sohn, Leipzig-Li. Die am Stande dieser Buch- und Offsetdruckerei gezeigten Plakate, Prospekte und Kataloge brachten den Beweis dafür, daß diese Anstalt bestrebt ist, ihren Arbeiten eigenen Charakter aufzuprägen und im Druckbild die Reize zum Ausdruck zu bringen, die das gewählte Druckverfahren hergibt. So wirkten die farbigen Offsetdrucke mit ihren Wischtönen wie Originalzeichnungen und fielen ganz aus dem Rahmen der Alltagsarbeiten heraus. Die dekorativen Elemente vermeiden den Durchschnittzierrat und lehnen sich mehr an die Motive des Expressionismus an.

Moritz Wieprecht, GmbH., Plauen i. Vogtl. Auch dieser graphische Großbetrieb bemusterte Etiketten, Packungen, Musterbücher, Vorlagenwerke, Wertpapierdruck und Geschäftsbriefbogen in allen modernen Druckausstattungen, auch in feinster Gravurtechnik. Sehr reichhaltig war die Schau, welche die Firma als Plauensche Geschäftsbücherfabrik in Geschäftsbüchern aufgebaut hatte; vom Lieferschein und Lohnbuch bis zum Kassa- und Hauptbuch und amerikanischen Journal waren alle möglichen Eintragungsbücher des Büro- und Geschäftsdienstes, des Reisenden und Vertreters, des Buchhalters und des Geschäftsherrn vorrätig. Auch zu Sonderanfertigungen in Geschäftsbüchern hält sich der dazu gut eingerichtete Betrieb empfohlen.

H. A. Braun & Co., Dresden, Wiener Platz 2, bemusterte, unterstützt durch großzügige Reklame, seinen „Habra-Universal-Kalender". Das ist, wie unsern Lesern bereits bekannt, ein Tages-Abreißblock in einer Faltschachtel, die nicht nur zur bequemen Verpackung des Blockes dient, sondern auch als Aufmachung zum Anhängen an die Wand oder als Pultkalender; ja, man kann ihn auch als Notizbuch benutzen und in der Tasche tragen, weil er zusammengelegt in der Faltschachtel immer geschützt ist. Seine mustergeschützte Aufmachung bietet also wesentliche Vorteile; sie wurden von denen, welche den Kalender zu Reklamezwecken verwenden wollen, auch gebührend geschätzt, was sich in befriedigend aufgegebenen Bestellungen kundgab.

Vereinigte Kunstanstalten AG., Kaufbeuren. Diese Großdruckerei zeigte ihr tüchtiges Können in künstlerischer und technischer Beziehung an Plakaten auf Karton, Zelluloid und Glas, sowie in Transparentplakaten. Ferner liefert die Firma Abziehbilder, Etiketten aller Art, auch geprägte, Kalender, Reklamekarten usw. Recht ansprechend sind ihre naturgetreuen Wiedergaben im Photochrom-Verfahren, in welchem besonders Ansichtspostkarten beliebt sind. Im weiteren fertigt die Anstalt Wertpapierdruck, Büro- und Angebotsdrucksachen, Verpackungsmittel wie Faltschachteln usw.

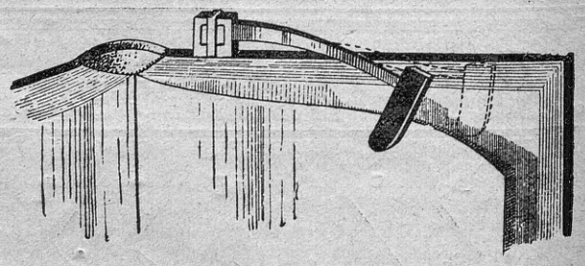
Rudolf Martschink, Leipzig, Brandenburger Straße 8. Die Firma führt auch eine Durchschreibebuchführung mit gebundenen Büchern und Karteikarten vor.

Ormiag Organisationsmittel GmbH., Berlin N 24, deren System wir bereits anläßlich der Bürobedarfs-Ausstellung in Berlin besprachen, zeigte die Uebertragungsmaschine, jetzt auch für elektrischen Betrieb, was 500 bis 600 Uebertragungen stündlich, gegenüber 300 in gleicher Zeit bei Handbetrieb, ermöglicht.

W. Düms, Wesel, brachte neue Spielbücher und will im nächsten Jahr auch wieder neue Bilderbücher bringen.

W. Holtschmidt, Kirchheimbolanden (Rheinpfalz), brachte in Bilderbüchern eine Neuheit, nämlich ausziehbare Buchseiten, die z. B. einen ganzen Eisenbahnzug (Vorderseite Personenzug und Rückseite Güterzug) zeigten und sich aufstellen ließen. Andere unzerreißbare Bilderbücher zeigten die typischen Bilder aus den bekannten Märchen, ferner waren Malbücher, auch solche mit fremdsprachlichen Texten, Klebarbeiten usw. in reicher Auswahl ausgelegt. — Unter dem Titel: „Hinaus in Feld und Wald" wird ein Kinderspaziergang in zwölf Bildern recht anschaulich zur Geltung gebracht.

Preck & Co., GmbH., Berlin W 57. Das „selbsttätige Lesezeichen", mit dem die Firma zur Messe herausgekommen ist, scheint sich zu einem der sonst seltenen Verkaufsschlager gestaltet zu haben, denn



die Firma konnte von über Erwarten vielen Großabschlüssen sprechen und ist auf lange Zeit mit der Ausführung der ihr erteilten Bestellungen beschäftigt. Zugute kommt der Neuheit, daß sie für den Verkauf raumsparend auf Kartons aufgezogen ist; der Ladenkundschaft fällt sie in die Augen und ist demzufolge leicht verkäuflich.

Papierwarenfabrik W. Franke, Leipzig-Mockau, zeigte Spitztüten, Seitenfalztüten und Kreuzbodenbeutel, in denen sie sehr leistungsfähig ist. Die Tüten sind je nach Wunsch entweder in der Tütenmaschine oder in der eigenen Druckerei auf Buchdruckpressen bedruckt. — Die Firma stellt übrigens in Kürze auch eine Zweifarben-Rollendruckpresse und eine Kreuzbodenbeutelmaschine mit Fütterung, besonders für Kaffee- und Konfitürenbeutel, auf.

Heinz & Kühn, Manebach i. Thür., stellten Papierlaternen (Lampions), Masken u. dergl. aus.

Junghans Söhne, Rittersgrün i. Erzgebirge, bemusterten vielerlei hübsche Papierspielwaren, Papiermosaikspiele usw.

Hch. Wuhrmann, Freiburg i. Br., war mit reicher Auswahl an vorgedruckten Durchschreibebüchern vertreten, die mit Achatstift beschrieben, gute Auftrags-, Rechnungs-, Lieferschein-, Reiseberichte usw. Kopien ergeben.

Hosted by Google

Collodin

Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Büroleim

in nur hervorragender Qualität

Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

Weihnachtsteller

(A9382)

Schmidt & Co. A. G. Elberfeld

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Schnellhefter
liefert preiswert (A 8812
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

Papprohre
Fr. Schmidberger
FRANKFURT a/M.-OBERRAD

Fremonia

WESTDEUTSCHE SPRENGSTOFFWERKE AKTIEN-GESELLSCHAFT-ABT. CHEMISCHE FABRIKEN DORTMUND

A 7516) **Eigene Büros und Fabrikläger in:**

BERLIN W 8, Jägerstraße 19, Fernruf: Zentrum 566
FRANKFURT a. M., Obermainanlage 7, Fernruf: Hansa 5046
HAMBURG 36, Hohen Bleichen 11, Fernruf: Nordsee 8290

Kartonnagen
aller Art, runde Dosen, Kappenschachteln usw.
liefert
Anhaltische Cartonnagenfabrik, Bernburg a. S.
Vertreter gesucht - Großbetrieb - Vertreter gesucht
(A 9692

Unsere Spezialität:
Tüten u. Beutel
aus allen Papiersorten für Grossisten und Wiederverkäufer. Verlangen Sie unbedingt unser Angebot
Papierverwertung Brandenburg, Berlin N 4 Holste & Co.
Chausseestraße 38 (A 9592

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate
Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254

Dauer-Kalender

z. Umstecken, in drei versch. Größen
Kalender-Rückwände
sofort vom Lager lieferb.
KUNSTANSTALT E. NISTER, NÜRNBERG
(A8172

Frachtbriefe **Paketkarten** **Zahlkarten**
usw. beziehen Sie bei mir äußerst sauber und billig. Bei Bedarf müssen Sie unbedingt mein Angebot einfordern
Buchdruckerei Fritz Schmidt, Hannover
Wagenerstr. 9 :: Fernruf Nord 537 (A9409

Buntpapiere aller Art für jeden Bedarf (A8664)
in Bogen, Rollen oder schmalen Röllchen

Spezialitäten: **Weiße Glacépapiere** für Großbedarf
Walzendruck von Holzmaser-, **Leinen-**, **Krokodil-** u. Ledernarbendruck
Koffer- und Drellpapiere, **Streifen-**, doppelseitige **Fahnenpapiere**

Merseburger Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann GmbH., Merseburg (gegr. 1824)

Hosted by Google

Autoclip, Berlin O 17, brachte neben schon an anderer Stelle erwähnten Erzeugnissen auch Notizblöcke, Schreibunterlagen usw.

Otto Haupt, Hannover-Dohrn, zeigte Schreibunterlagen, Briefmappen und dergl.

Lederwarenfabrik Jaeckel & Fuchs, Berlin S 14, feinste Briefmappen bezw. Schreibunterlagen in Leder.

Carl Finkenrath, Berlin C 2, ebenfalls feinste Leder-Schreibmappen und Kassetten für Briefe und dergl.

Hans Friedenberg, Hamburg, Skizzierblöcke und verschiedene sonstige Zeichenwaren und Hilfsmittel für Schule und Haus; Beschäftigungsspiele und Bilderbücher, Ausmal- und Klebearbeiten und das Material dazu in gut geordneten Packungen liefert diese Firma.

Wilhelm Bodländer, Berlin-Halensee, muß noch mit seiner bekannten Autotüte Erwähnung finden, die bekanntlich nur durch Kniffung geschlossen wird.

Woerner & Co., Rastatt (Baden), war mit Konfettis, Luftschlangen und sonstigen Papierwaren vertreten, die in eigener Druckerei auch bedruckt werden.

Oberlausitzer Schreibmaschinen-Fabrik (Venus-Werk), Neugersdorf i. Sachsen, war noch mit ihrer Typenhebelschreibmaschine „Venus" vertreten, die mit besonders leicht herausnehmbarem Wagen und überschreibbarem Randsteller ausgerüstet ist.

Supp & Co., GmbH., Stuttgart, zeigte in feinen Lederwaren reizvolle Erzeugnisse, welche besonders zu Reklamezwecken großer Unternehmungen angeboten wurden, z. B. Brieftaschen, Zigarrentaschen usw. Für Kraftfahrer wurde eine Führerscheintasche herausgearbeitet, die sich als sehr praktisch erweisen dürfte; sie weist auf der Vorderseite ein Fenster auf, aus dem die Photographie des Wagenführers erkennbar wird. Für den Führerschein ist eine Celluloid-Hülle im Innern der Tasche angeordnet, die Papiere brauchen also bei dieser Tasche zum Vorzeigen nicht aus ihrer Schutzhülle herausgenommen zu werden.

Rudolf Fiedler, Meißen, zeigte seinen Papierabroller „Ruf" in verschiedenen Größen und zur Verwendung verschiedener Papiersorten (Packpapiere, Zeichenpapiere usw.), auch für Wellpappe. Diese Abrollapparate ermöglichen es, die Breite des abzutrennenden Papierbogens genau einzustellen. Nach dem Abrollen wird dann ein Kreismesser in einer Führung von oben nach unten bewegt, wodurch ein vollkommen glatter Schnitt erzielt wird. Diese zweckmäßigen Apparate wurden gut verkauft. Ein neues Modell, das sich in Ausarbeitung befindet, wird das Messer durch Tritthebel betätigen.

C. A. Julius Meyer, Berlin-Pankow, führten ihre Klebfix-Maschine vor in neuer verbesserter Gestalt. Das Papier kann beim Aufhören der Arbeit nicht mehr an der Walze ankleben, weil es nur so weit vorgeschoben wird, als es sich auch verbraucht. Beim Beginn der Arbeit wird das Papier mit der Hand auf die Feuchtwalze vorgeschoben.

Hermann Reinhold GmbH., Berlin W 35, zeigte einen Bindfadenabschneider mit Knäuelbehälter, ferner den seinerzeit herausgebrachten Bleistift „Da hängt er". Jetzt bringt er den federnden Leimpinsel auf den Markt. Man drückt auf den Pinsel, bis er zur gewünschten Tiefe in dem durchsichtigen Glasgefäß eintaucht. Beim Aufhören des Fingerdruckes schnellt der Pinsel aus dem Klebstoff heraus.

„Das schöne Raumbild", Rudolstadt i. Thür., bot als billige Neuheit ein zum Patent angemeldetes, zusammenlegbares Stereoskop für Stereo-Bilder auf mattem Film (gegen das Licht zu halten).

Fritz Held, Leipzig-Lindenau, stellte in der technischen Messe einen neuen Oel-Reinigungs- und Oel-Sparapparat „Merkur" (System Drygalla), der in größeren Betrieben mit viel Oelverbrauch, wozu auch viele Betriebe der Papier-Industrie gehören, beträchtliche Ersparnisse bringen dürften.

August Brose, Niederschöneberg bei Olbernhau i. Sa. war u. a. mit Rechenständern für Schulen vertreten.

* * *

Nachwort.

Auf der Messe und in Leipziger Betrieben bot sich unsern Berichterstattern Gelegenheit, mit vielen Persönlichkeiten über die Wirtschaftslage zu sprechen; ohne Ausnahme klagten alle über die furchtbaren Geldnot-Schwierigkeiten, durch welche die großen und kleinen Firmen in gleicher Weise betroffen sind. Kein Bargeld, kaum Bankkredite, keine fälligen Gelder sind hereinzubekommen.

Der Direktor einer Maschinenfabrik meinte, trotz befriedigender Beschäftigung müsse er froh sein, wenn er wenigstens noch die Löhne, Gehälter und Steuern zusammenbekommen könnte! Infolge der Teuerung sei die Ausfuhr sehr erschwert, weil das Ausland das meiste billiger herstellen könne, und dabei sei aber die deutsche Kaufkraft ganz gering, und damit auch der ungewöhnlich geringe Messebesuch zu erklären.

Ausländische Aussteller wünschten, deutsche Meßbesucher müßten von solchen aus andern Ländern durch verschiedenfarbige Messeabzeichen zu erkennen sein, damit die Aussteller gleich wüßten, mit wem sie zu tun hätten und eher erkennen könnten, wer für sie als Käufer oder nur als „Sehmann" in Betracht käme.

Der Kapitalmangel ist ja leicht zu verstehen: während der langen Kriegsjahre wurde kaum irgendwelche wirtschaftlich produktive Arbeit geleistet, sondern im Gegenteil alles auf Zerstörung und die Hilfsmittel hierzu eingestellt. Dann kamen die Inflationsjahre, in denen Ausländer viele Erzeugnisse unserer Arbeit für ein Butterbrot erwerben konnten, also im Grunde genommen weitere Kapitalsvergeudung, und jetzt wird durch die Reparationszahlungen weiteres Kapital aus dem Lande herausgezogen.

Ueberlegt man sich dann, was wohl werden würde, wenn es nun gar noch in absehbarer Zeit zu einem neuen Kriege mit erneuter Einstellung von wirtschaftlich produktiver Arbeit und zu neuen Zerstörungen kommen sollte, die doch auch wieder gutzumachen wären, dann könnte man nur noch einen vollständigen Zusammenbruch der Wirtschaft wahrscheinlich nicht nur Deutschlands, sondern aller europäischen Länder und der jetzigen Kultur erwarten, so vollständig, wie man ihn in Rußland gesehen hat, von dem sich die Gesamtheit der Länder aber wohl nicht so schnell erholen würde, wie es bei einem einzelnen Lande der Fall sein könnte.

Deutscher Fachverband der Büro-Industrie E.V.

Geschäftsstelle: Berlin SW, Zimmerstraße 92/93)

Am Donnerstag, dem 29. Oktober, findet zu Berlin, abends 7 Uhr, im Ebenholzsaal des Weinhauses „Rheingold", Potsdamer Straße 3, eine außerordentliche Hauptversammlung statt.

Die Tagesordnung enthält als einzigen Punkt: Ersatzwahlen für die drei Herren des geschäftsführenden Vorstandes, den 1. Vorsitzenden, den 1. Schriftführer, den 1. Schatzmeister, welche infolge Niederlegung der Aemter durch die Herren Herzberg, Filges, von Benda erforderlich sind.

* * *

Aus der Vorstands-Sitzung vom 17. September 1925.

Unter *„Eingängen"* befand sich die Anfrage einer Brooklyner Firma nach den Bestimmungen über die Einfuhr amerikanischer Addiermaschinen in Deutschland und bittet um Bekanntgabe der Hersteller und Preise der deutschen Fabrikate. Es wird beschlossen, die Antwort auf die Angabe der Zollsätze und Angabe des Einfuhrtermines zu beschränken; wegen der weiteren Fragen wird auf das Fachorgan, die „Büro-Industrie", verwiesen. — Ein Vorstandsmitglied übermittelt dem Vorstande eine Beschwerde über die Preisschleuderei mit Kopierstiften einer Nürnberger Bleistiftfabrik. Die Anwesenden erkennen aus der vorgelegten Originalofferte die Notwendigkeit an, dagegen etwas zu unternehmen, und beschließen, in den Verbands-Nachrichten den Fall zu beleuchten. — Es wird eine Zuschrift der Zentral-Seminar-Bibliothek der Handels-Hochschule zu Berlin verlesen. Die Bibliothek bittet den Fachverband um Unterstützung bei der Ausgestaltung seiner fachwissenschaftlichen Literatur. Eine Sammlung von Literaturtiteln liegt bereits vor; zur weiteren Sammlung wird aufgefordert, damit die Fachbibliothek der Handels-Hochschule im Interesse der Nachwuchserziehung recht vollwertig wird. — Zur Frage der *Nachwuchserziehung* erklärt noch Herr Herzberg, daß die bereits früher beschlossene Bildung eines besonderen Gremiums dafür noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnte, daß aber mit Herrn Professor Nicklisch nunmehr die nötigen Besprechungen stattfinden würden.

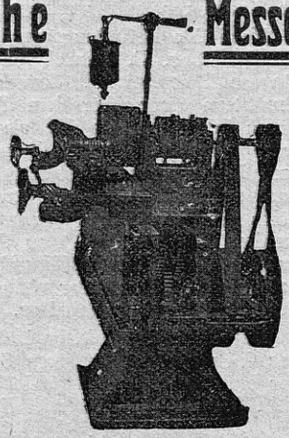
Abwicklung der 5. ABA. Dem Vorstande wird eine Abrechnung über das finanzielle Ergebnis der 5. ABA vorgelegt. Die Teilnehmer genehmigen nach kurzer Aufklärung einzelner Zahlen einstimmig die Abrechnung.

Ueber die Sitzung des Fachausschusses für die Bürobedarfsmesse zu Leipzig am 2. September 1925 gibt der Vorsitzende kurzen Bericht; das Protokoll rechtzeitig in den V. N. zu veröffentlichen war nicht möglich, weil es vom Meßamt in Leipzig erst verspätet übermittelt worden sei. Die rechtzeitige Zustellung durch den Protokollführer war zugesagt worden; es wiederholt sich aber mit gewisser Regelmäßigkeit, daß dies dennoch nicht geschieht.

Ergänzung des geschäftsführenden Vorstandes. Drei Herren des geschäftsführenden Vorstandes geben hierzu schriftlich ihre Amtsniederlegung bekannt. Der Vorsitzende, Herr Herzberg, begründet seinen Schritt einerseits mit dem Wunsche, sich nunmehr mehr Ruhe gönnen zu können und anderseits mit dem Uebelwollen und der Wühlarbeit gewisser Stellen, deren Beweggründe hinlänglich bekannt seien. Der 1. Schriftführer, Herr Direktor Conrad Filges, sieht in der erhöhten beruflichen Inanspruchnahme eine Notwendigkeit zur Amtsniederlegung. Mitbestimmend ist aber auch hier der Umstand, daß sich gewisse Bestrebungen geltend zu machen suchen, die seines Erachtens geeignet sind, ein gedeihliches Wirken für den Verband zu beeinträchtigen. Der 1. Schatzmeister, Herr Hans von Benda, scheidet aus der Büro-Industrie aus und sieht sich deshalb veranlaßt, sein Amt niederzulegen. Alle drei Herren sind bereit, ihre Aemter bis zur Neuwahl praktisch, bezw. nominell weiter zu führen und danken dem

Hosted by Google

Jeder Papierverarbeiter braucht eine automatische Messer-Schleifmaschine



Keine stumpfen Messer mehr

◆

BILLIGE PREISE

◆

Keine Betriebsstörung durch stumpfe Messer

Kein Warten auf das Schleifen

◆

SCHNELLE LIEFERUNG

(A8376I

◆

Schonung der Messer durch rechtzeitiges Schleifen

Georg Niemeyer, Metall-, Stahl- u. Eisenwerke, Abt.: Druckmaschin., Harburg-Elbe

Briefumschläge
aller Art
Musterbeutel, Katalogtaschen, Lohnbeutel u. s. w.
FELIX TITTEL
LEIPZIG-W.
A.K.

Papphülsen
zum Versenden von Zeichnungen, Bildern, Plakaten etc.
J. Lumpp, Tübingen.

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen
liefert: ***Maschinenfabrik „Automat"***
Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9468

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand | Brief-Merkmarken in Heften zu 1000

Postversandkistchen aus bester Holzstoff-Pappe. Solideste Ausführung

HALA

Doppelnummern, kopierfähig. und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

Verlangen Sie Angebote von

Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.

Tengujo Seidenpapiere
(Rohstoff für Vervielfältigungswachspapiere
Transitlager Hannover

Transitlager aller Arten von Japanpapieren bei
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19
(A 8413 III

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren-, Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co. DORTMUND

Zeitschriftendruck
übernimmt die Druckerei der „Papier-Zeitung"

C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller G. m. b. H.
Eberswalde, Geschäftsbücherfabrik und Verlag

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Maschinenfabrik Julius Fischer, Nordhausen a. H.
gegründet 1838
baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen
Spezialmaschinen u. kompl. Einrichtungen für Papier-Streichereien
zur Herstellung von **Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckereien und sonstige Zwecke der Papierveredelung.**
A 8440)

Krepp- und Glatt-Klosettpapier
in verschiedenen Qualitäten
Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert
Butterbrotpapier
garantiert fettd., 50 u. 100 Blatt, Format 25×33 cm
liefert preiswert und sofort
Düsseldorfer Papierverarbeitungsfabrik
Bruno Peters
Düsseldorf, Corneliusstr. 113
Fernspr. 278 (A 8733

Leuchtend farbenfreudiges **Friespapier**
für Dekoration u. Reklame
ganz besonders geeignetes
ab Lager in Rollen oder Bogen, 75 cm breit, lieferbar **Hochstein & Weinberg A.-G.** * Berlin S 42, Wasserforstr. 50 * Tel.: Moritzpl. 699 u. 14779.

Hosted by Google

Vorstande, unter der Zusicherung, dem Verbande auch weiterhin ihr Interesse zu bewahren, für das bewiesene Vertrauen.

Der Vorstand ist allgemein überrascht. Insbesondere die Herren Hofrat Wolff und E. Löwenstein versuchen, den Vorsitzenden und den Schriftführer von ihren Entschlüssen abzubringen. Auch die andern Herren beteiligen sich lebhaft an dieser Aussprache und beleuchten eingehend die Verdienste des „Verbandskopfes". Die Debatte ist teilweise sehr bewegt und endet mit der vorläufigen Kenntnisnahme der Erklärungen, erst als die beiden anwesenden Herren Herzberg und Filges ihren Entschluß als reiflich überlegt und unumstößlich bezeichnen.

Dem Vorschlage des Herrn Herzberg wird zuletzt, wenn auch mit Widerstreben, entsprochen und eine außerordentliche Hauptversammlung für Ende Oktober mit der Tagesordnung „Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes" festgesetzt. (Siehe vorstehende Bekanntmachung.)

Verschiedenes. Das Auswärtige Amt übermittelt dem Fachverbande die Wünsche einer Konzessionsfabrik in Moskau, Angebote über Herstellungsmaschinen von Stahlfedern, Büroklammern, Bleistiftspitzern usw. betreffend. Herr Herzberg betont, diese Frage könne die deutsche Büro-Industrie nicht angenehm berühren, da durch die Schaffung von Herstellungsstätten im Auslande das Absatzgebiet der deutschen Industrie beeinträchtigt werde. Anderseits müsse auf die Exportmöglichkeit der einschlägigen Industrie von Herstellungsmaschinen Rücksicht genommen werden, weil der russische Unternehmer bei Ablehnung die Maschinen vom Auslande beziehen würde. Es wird deshalb beschlossen, die Angelegenheit dem Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten zur weiteren Verfolgung zu überlassen.

Das neue Lehrfach „Bürokunde"

Zu: „Ausbidung für den neuzeitlichen Bürodienst" (Nr. 76 S. 2970).

In dankenswerter Weise beleuchtet Dr. Wlach die Mängel, die den Lehrplänen unserer Handels-, Berufs- und Fortbildungsschulen hinsichtlich praktischer Ausbildung des Nachwuchses der kaufmännischen Angestellten anhaften. Es muß leider zugegeben werden, daß sich die Schulaufsichtsbehörden fast garnicht darum bemüht haben, die Lehrpläne den Erfordernissen der Praxis, bedingt durch Fortschritte der Büro-Organisation sowie der Büromaschinentechnik, anzupassen.

Erfreulicherweise sind es diesmal aber die *Lehrer*, welche die Aufsichtsbehörden auf eine durchgreifende Umgestaltung des Lehrplanes hingewiesen haben. In Lehrerkreisen tritt man schon seit längerer Zeit dafür ein, den Lehrplan durch Hinzunahme eines neuen Lehrfaches *„Bürokunde"* zu bereichern und somit den künftigen kaufmännischen Angestellten Kenntnisse zu vermitteln, die sie später unter allen Umständen gebrauchen. Berlin ist hierin vorangegangen und hat dieses neue Lehrfach schon an drei verschiedenen städtischen Handelsschulen versuchsweise eingeführt.

Der Plan für das Lehrfach Bürokunde:

1. Erledigung des Schriftverkehrs. (Behandlung des Posteinganges, Zeitstempel, Registrierung, Postverteilung, Schreibmaschinen und ihre Sonderausführungen, Schreibmaterialien, Durchschlagverfahren, Kopierverfahren, Falzen, Briefschließen, Portokontrolle, Briefablage unter Vorführung der verschiedenen Registratur-Systeme.)

2. Arbeiten in der Werbeabteilung. (Apparate für Vervielfältigungen, chemisches Verfahren, photographisches Verfahren, Briefschließ- und Adressiermaschinen, Werbekartei.)

3. Buchhaltung und Rechnen. (Addier- und Subtrahiermaschinen, Rechenmaschinen, rechnende Schreibmaschinen usw.)

Die Lehrerfrage.

Die Ausbildung der Lehrer ist mit die wichtigste Aufgabe, um dieses neue Lehrfach einführen zu können. Zunächst muß man also durch besondere Kurse dafür sorgen, daß genügend Lehrkräfte herangebildet werden. Dieses dürfte in einem Jahr erreichbar sein. Für die Heranbildung der Lehrer stehen geeignete Persönlichkeiten zur Verfügung. Leider ist in Berlin der Fehler gemacht worden, daß man mit der Einführung des neuen Faches begann, ohne vorher die Lehrerfrage genügend geklärt zu haben. Damit ist natürlich weder den Schülern noch deren späteren Geschäftsherren gedient, da die Schüler unbedingt praktisch verwertbare Kenntnisse erhalten sollen, die nur *der* Lehrer vermitteln kann, der das neue Fach selbst gründlich beherrscht. Eifersucht und Neid unter den Schulen haben dazu geführt, daß man das neue Fach etwas überstürzt und voreilig einführte, um mit unter den „Ersten" zu sein.

Die Stellung der Aufsichtsbehörden.

Die Aufsichtsbehörden haben sich gegenüber den Wünschen der Lehrerschaft eine Zurückhaltung auferlegt, die kaum verständlich erscheint. Man will erst abwarten, wie die „privaten Versuche" auslaufen und dann daraus seine Folgerungen ziehen. Die Notwendigkeit der Einführung des Lehrfaches „Bürokunde" ist aber so klar und einleuchtend, daß die Behörden die Führung nicht den Schulen überlassen, sondern selbst die Führung ergreifen sollten. Dann wird es auch vermieden, daß man mit unzulänglichen Mitteln anfängt. Und kostbare Zeit, die mit Versuchen vergeudet wird, ist gewonnen! *Ro.*

Reinigen von Schreibmaschinen

Das neue Verfahren zum Reinigen von Schreibmaschinen gibt Betrieben, in welchen viele derartige Maschinen benutzt werden, die Möglichkeit, ihre Maschinen durch ungelernte Kräfte in kurzen Zeitabständen regelmäßig reinigen zu lassen.

Nach der Erfindung werden die Maschinen in einen eine Waschflüssigkeit, z. B. Benzol, enthaltenden Behälter gehängt und darin längere Zeit bewegt. Zweckmäßig hängt man die Maschinen an Exzentern einer über dem Behälter gelagerten mechanisch angetriebenen Welle auf, so daß sie ständig in der Flüssigkeit auf und ab bewegt werden. Durch dieses Waschen wird der auf der Maschine zum Teil an unzugänglichen Stellen haftende Schmutz beseitigt oder doch aufgeweicht. Nach dem Waschen werden die Maschinen mittels eines gegebenenfalls angewärmten Preßluftstrahles abgeblasen, und es werden dadurch die letzten Schmutzreste beseitigt und die Maschinen auch von der Lösungsflüssigkeit restlos befreit. Die Maschinen sind nach dieser Behandlung völlig sauber. Es bleibt dauernd ein leichter Gang der Maschine erhalten.

Ein Oelen der Gelenke ist bei Schreibmaschinen zu vermeiden, weil das Oel schon mit geringen Staubmengen sofort wieder eine den Gang der Maschinen erschwerende Verkrustung herbeiführen würde. (DRP. 416 153, Kl. 15 g, *Wilhelm te Reh, Dinslaken-Hiesfeld,* Niederrh.) *-ss*

Ein vertikales Registersystem „Kulex" bringt *Iduns Tryckeri A.-B.*, kgl. Hofbuchdruckerei in *Stockholm*, in den Handel. Es ist erfunden vom technischen Leiter ihrer Tischlerei in Nässjo, Herrn F. Sandström, und läuft in Kugellagern, jedoch in geraden Kugelbahnen, nicht in Radiallagern. Die Firma traf für die Herstellung im großen und die Anwendung der Bauart auch für andere Kästen, Schiebetüren usw. ein Abkommen mit der Kontormöbelfabrik *A.-B. Atvidabergs Industrier* in Atvidaberg. *bg*

Büchertisch

Der „Kleine Brockhaus", Handbuch des Wissens in einem Band. Soeben erschien die achte Lieferung des „Kleinen Brockhaus". Beim Durchlesen des Heftes sind wir immer überrascht von seiner Reichhaltigkeit und des Eingehen bis auf die allerjüngsten Ereignisse. Wir können jedem, der Wert auf ein wirklich gutes Nachschlagewerk legt, raten, es sich zu bestellen oder wenigstens bei seinem Buchhändler einmal unverbindlich genau anzusehen.

Handelsgeschichte der Stadt Leipzig. Unter den großen Handelsstädten Deutschlands hat für das Papiergewerbe sicher kaum eine höheres Interesse als Leipzig, und es dürften daher die Leser dieses Blattes sich gern über die Entwicklung des Handels daselbst etwas unterrichten lassen. Dazu bietet nun eine Schrift des verdienten bisherigen Direktors der Leipziger Stadtbibliothek, Ernst Kroker, passende Gelegenheit.*) Denn es sei von vornherein gesagt, daß uns hier nicht eine trockene Chronik oder ein statistisches Kompendium in die Hand gegeben ist, sondern eine lebendige Schilderung, die man mit Genuß und Spannung verfolgt. Das handliche Taschenformat des 340 Seiten starken Bändchens macht es zu einem bequemen Begleiter.

Der Verfasser gibt einen kurzen Abriß über die Entstehung der Stadt, die nicht, wie die meisten anderen Großstädte, durch die Lage an einem großen Fluß begünstigt war, so daß es fast rätselhaft erscheint, wie hier ein Zentralpunkt des Handels entstehen konnte, wo im frühen Mittelalter auch noch nicht die Heerstraßen zusammenstießen. Wie sich trotzdem hier der Hauptplatz des Mitteldeutschen Binnenhandels entwickeln konnte, schildert Kroker mit einer aus den Quellen geschöpften Kenntnis. Besonders anziehend ist die Schilderung der Leipziger Messen, die sich aus den einfachen Jahrmärkten seit der Mitte des 15. Jahrhunderts zu einer Weltbedeutung emporhoben, gefördert durch die Landesfürsten und getragen von der Tüchtigkeit und zähen Ausdauer seiner Bürger. Die hervorragenden Vertreter des Handels und auch der an diesen sich anschließenden Industrien waren allerdings meistens nicht eingeboren, sondern aus allen Teilen nicht nur Sachsens, sondern des ganzen Deutschen Reiches und auch aus anderen Ländern, Holland, England, Frankreich, Italien hergezogen, um durch die Gunst der örtlichen Verhältnisse sich große Vermögen zu erwerben und Landesbürger zu werden. Selten ist es, daß eine Handelsfamilie durch mehrere Generationen sich als solche erhält; die einen gehen wieder zugrunde, andere benutzen das erworbene Vermögen, um sich in ländlichem Grundbesitz bodenständig zu machen, anderer Nachkommen gehen in gelehrten Berufen auf. Indem der Verfasser auch auf diese persönlichen Verhältnisse eingeht, verknüpft er seine Darstellung mit allgemeinen kulturhistorischen Erscheinungen und gibt in dem abgegrenzten Rahmen der Handelsgeschichte reizvolle Einblicke in das gesamte Stadtleben einer fast tausendjährigen Geschichte. Der Leser wird sich durch die Fülle des in schöner Form dargebotenen Stoffes reichlich belohnt finden. *F. L.*

*) Handelsgeschichte der Stadt Leipzig, die Entwicklung des Leipziger Handels und der Leipziger Messen von der Gründung der Stadt bis auf die Gegenwart von Professor D. Dr. Ernst Kroker, Direktor der Leipziger Stadtbibliothek i. R. Leipzig. Walter Bielefeld Verlag. Preis 12 M.

Hosted by Google

Offene Stellen

Renommierte große
Feinpapierfabrik
sucht einen

Techn. Direktor

der im wahrsten Sinne des Wortes Feinpapiermacher ist. Die Fabrik arbeitet Papiere wie Düren und nur Bewerber kommen in Frage, die eine solche praktische Erfahrung und Schulung hinter sich haben. Die Stellung ist dauernd und vollständig selbständig und bei entsprechenden Leistungen sehr gut bezahlt, wogegen bemerkt wird, daß dementsprechende hohe Ansprüche gestellt werden. Strengste Diskretion wird zugesichert. Angeb. unter *X 46109* an die Papier-Zeitung erbeten.

Maschinenmeister für Tütenfabrik

Südwestdeutsches Papierverarbeitungswerk (linksrheinisches Gebiet mit sehr günstigen Lebensbedingungen) sucht in gutbezahlte Dauerstellung tüchtigen, ledigen

ersten Maschinenmeister

für *Kreuzbodenbeutel-* (div. Systeme), *Spitztüten- und Flachbeutelmaschinen.* Nur erste Kräfte, nicht unter 28 Jahren, mit besten Empfehlungen wollen ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter *L 46161* an die Papier-Zeitung richten.

Für unsere neu eingerichtete Kartonnagenabteilung, in der wir hauptsächlich Faltschachteln herstellen, suchen wir einen jungen tüchtigen

Kartonnagenfachmann

welcher mit den modernen Kartonnagenmaschinen vertraut ist. Die Stellung ist gut bezahlt und dauernd. Eintritt müßte sofort erfolgen. Eilangebote erbeten an

Großbuchdruckerei Ernst Marks
GmbH., Mülheim a. d. Ruhr (46043

Wir suchen für sofort, evtl. auch später *eine tüchtige, branchekundige*

Verkäuferin

für unser Papier-, Schreibwaren- und Büro-Bedarfsgeschäft. Damen, welchen an einer angenehmen Dauerstellung gelegen ist, bitten wir um ihre Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche. (45965

Mogge & Wallis, Adolph Domino Nachf., Hannover,
Aegidientorplatz 5.

Kalenderfabrik

sucht für Süddeutschland tüchtigen, mögl. mit Kundschaft vertrauten

REISENDEN

Angebote unter *W 46173* an die Papier-Zeitung erbeten

Streichmeister

gesucht von *Kunstdruck-* und *Chromopapierfabrik.*

Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter *V 46065* an die Papier-Zeitung erbeten.

Fachkundiger, fleißiger
Verkäufer

bis 25 Jahre, für Laden und Reise gesucht.

Angebote mit lückenlosen Zeugnissen, Bild und Gehaltsanspr. erbeten. (46196

H. Bautzmann, Duisburg,
Büro-Bedarf, -Maschinen u. -Einrichtungen. Vertr. d. Continental.

Junger Mann

für Bürotätigkeit, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, für Expedition und Lager gesucht.

Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehalts-Ansprüchen erbeten. (46149

H. Friedrich,
Strohpappen- und Papierfabrik,
Zahna, Bez. Halle.

Kalkulator

für Nachprüfung der Einträge, Maschinenleistungen u. Führung der Betriebsstatistik für sofort gesucht.

Angebote nur von Herren, welche ähnliche Posten bereits bekleidet haben, nebst Zeugnisabschriften erbeten unt. *O 46200* an die Papier-Zeitung. Ledige bevorzugt.

Zum Besuch der Berliner Papierhändler eingeführter

jg. Reisender

gegen Fixum u. Provision gesucht. Karten, Schreibwaren, Schulartikel.

Angebote unter *T 46207* an die Papier-Zeitung erbeten.

Maschinenmeister

für F. & K. Bodenbeutelmaschine, nach Berlin gesucht. Buchdruckfachmann bevorzugt.

Angebote unter *Q 46203* an die Papier-Zeitung erbeten.

Tüten-Reisender

Wir suchen für unsere Abteilung Papierwaren- u. Tütenfabrik einen im *Rheinland* und *Westfalen* bei der einschlägigen Kundschaft *best. eingeführten* **Reisenden.**

Die Stellung ist dauernd und gut bezahlt. (46194

Gebrüder Hack, Köln a. Rh.,
Martinsfeld 32.

Gesuchte Stellen

Aeltere, zuverlässige Dame aus der Papierbranche, mit besten Zeugnissen, sucht

Vertrauensstellung

irgendwelcher Art, evtl. als Stütze des Chefs in besserem Papiergeschäft oder kleinem Betriebe in Berlin zum 1. November od. später.

Angebote unter *X 46211* an die Papier-Zeitung erbeten.

Tücht. Fachkaufmann

28 Jahre alt, gelernter Detaillist, firm im gesamten Bürobedarfsfach, Einkäufer und Verkäufer, genaue Kenntnisse in der Geschäftsbücherfabrikation von K & E und E & K, *Papiergroßhändler,* Lagerist und Expedient, als Abteilungsleiter, 1. Verkäufer und Geschäftsführer tätig gew., sucht geeigneten Vertrauensposten, möglichst Frankfurt—Darmstadt oder Umgebung. Gefl. Angeb. u. *L 46127* a. d. Pap.-Ztg.

Tücht. Kaufmann

24, sucht in Papierwarenfabrik (Tüten, Beutel usw.) Stellung im Innen- oder Außendienst.

Angebote unter *Z 46182* an die Papier-Zeitung erbeten.

Fachkaufmann

des Buch- und Steindrucks

bisher tätig als Korrespondent, Kalkulator, Buchhalter (bilanzsicher), Reisevertreter u. Disponent, verh., sucht

leitenden Posten od. Reisevertretung

Angebote unter *O 46163* an die Papier-Zeitung erbeten

Ein tüchtiger, zuverlässig., nüchterner Spezialfachmann für alle Sorten Luxuskreppapier, Leinentischtuchkreppapier, feuersicheres Kreppapier, auch für die Seidenpapierfärberei, perfekter Farbmischer für die Tapetendruckerei, Serviettendruck und für Küchenkanten, Druckpapiere, sucht für sofort als

Werkmeister

Stellung. Suchender besitzt umfangreiche maschinelle Kenntnisse, übernimmt jede Montage und Demontage und versichert jede Firma auf ein reelles und sicheres Arbeiten und ohne Farbverlust. Suchender ist 40 Jahre alt, verheiratet, und ist schon 16 Jahre im Papierverarbeitungswerk als Werkmeister tätig. (46213

Gefl. Zuschriften an
Karl Römer, Werkmeister,
Dammer, Kreis Oels (Schlesien).

Tüchtige bilanzsichere

Buchhalterin

mit allen Büroarbeiten durchaus vertraut, flotte Stenotypistin

Gewandte Verkaufskraft

mit guten Branchekenntnissen und Organisationstalent sucht gestützt auf beste Zeugnisse,

selbst. Wirkungskreis!

Angebote unter *X 46174* an die Papier-Zeitung erbeten

Hosted by Google

Börsenbericht Kurse vom 30. September 1925

Berliner Devisenmarkt. Telegr. Auszahlungen 1. Oktober

	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires (Papierpeso)	1,703	1,707	Athen (i. Mk. f. 100 Drachm.)	6,14	6,16	Paris	19,87	19,91
Canada	4,179	4,207	Brüssel u. Antwerpen	18,83	18,87	Prag	12,42	12,46
Japan	1,717	1,721	Danzig	80,61	80,81	Schweiz	80,93	81,13
Konstantinopel	2,325	2,335	Helsingfors	10,56	10,60	Sofia	3,065	3,075
London	20,318	20,368	Italien	17,03	17,07	Spanien	60,17	60,33
New York	4,195	4,205	Jugoslawien	7,44	7,46	Stockholm u. Gothenburg	112,64	112,92
Rio de Janeiro	0,588	0,590	Kopenhagen	101,52	101,78	Wien	59,20	59,34
Uruguay	4,19	4,20	Lissabon und Oporto	21,075	21,125	Budapest	5,872	5,892
Amsterd.-Rotterdam	168,64	169,06	Oslo	85,41	85,66			

Die Notiz „Telegraphische Auszahlung" sowie „Ausländische Banknoten" versteht sich bei Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis für je eine Einheit, bei österr. Banknoten für 100 Schilling, bei ung. Kronen für 100 000 Einheiten, bei allen übrigen Auslandswerten für je 100 Einheiten.

Bezeichnung der Aktiengesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. M.	Kurs vom 30. Sept. in Billion.	Kurs vom 31. Aug. Proz.
Papier-, Pappen- und Papierstoffindustrie			
Alfeld-Gronau	2,5	35,—	33,1
Ammendorfer Papierfabr.	4,—	125,—	122,25
Aschaffenburger Zellst.	—	—	64,—
Chemnitzer Papier D	—	1,12	1,12
Chromo Najork	1,62	63,—	61,5
Cröllwitzer	—	40,—	—
Dresdn. Chromo u. K.	7,—	77,5	79,25
Feldmühle	9,6	76,—	77,—
Hann. Papf. Alfeld. F	—	33,—	—
Heidenauer Papierfabr.	1,4	36,75	43,—
Kartonp. Groß-Särchen	—	45,25	45,—
Kostheimer Cellulose	0,96	34,—	30,25
Limmritz-Steina L	—	95,—	99,—
Natronzellstoff u. P.		62,—	64,5
Niederschlema Papier D	—	102,—	99,—
Peniger Patentpapier D	—	90,—	93,5
Preßsp. Untersachsenfld.	1,2	87,—	31,—
Reisholz	—	141,3	15,75
Schlema Holzstoff L	—	102,—	98,—
Schles. Papierf.		0,2	
Schles. Cellulosefabriken	—	71,—	71,25
Stettiner Papier u. Pappe		30,—	—
Strohstoff-V. (Dresden) F	—	—	—
Thode Papierfabrik D	—	0,3	0,33
Varziner Papierfabrik	4,8	59,—	55,1
Verein. Bautzner	—	56,—	60,—
Verein. Strohstoff D	—	163,5	161,—
Weißenborner D	—	69,—	75,—
Zellstoff-Verein Dresden	—	53,5	59,—
Zellstoff Waldhof		87,37	10,25
Papierverarbeitung und Buchdruckereien			
Adt, Gebr., Wächtersbach F	—	26,5	29,90
Aschaffenb. Buntpfbr. F	—	85,—	97,—
Bazar Genußscheine	—	61,5	77,5
Berlin-Neuroder Kunstanst.	—	38,75	38,75
Bibliogr. Institut L	—	101,—	112,—
Chromo A.-G. D	—	—	78,—
Dresdn. Albumia D	—	—	40,—
Carl Ernst & Co., Berlin	—	—	—
Etzold & Kießling	0,2	72,25	85,—
Flemming & Wiskott	1,7	—	—
Frankf. Verlags-A.-G. F	—	—	—
Grosz Kunst-A. L	50,—	36,5	37,5
E. Gundlach, Bielefeld	—	75,—	88,5
Günther & Sohn	—	115,25	120,—
W. Hagelberg, Berlin	3,—	—	25,5
Leipz. Buchb. Fritzsche L	1,446	63,5	63,—
Dr. Kurz phot. Pap. D	—	—	55,—
Mimosa A.-G., Dresden	1,5225	101,25	102,—
Kunst-Anstalt May D	—	—	109,—
Kunst-Anstalt Niedersedl. D	—	—	60,—
Pflüger Briefumschl.	—	—	—
Pinkau & Co. L	—	61,125	61,—
Rotophot, Berlin	0,66	—	46,—
Schött, Rheydt, Lith.	2,8	55,5	59,25
Stralsunder Spielkarten	—	125,—	—
Trapp & Münch D	—	—	42,—
Verein. Fabr. phot. Pap. D	—	—	41,—
Verein. Kunst. Troitzsch	1,2	0,4	0,5
Wenderoth, Cassel	—	44,—	50,—
Wunderlich & Co.	—	55,25	49,5
Hilfsgewerbe			
Augsb.-Nb. Maschin.-Fabr.	—	90,—	98,—
Berthold, Messing	3,2	110,—	110,—
Cartonn.-Industrie, Loschw.	—	72,5	71,5
Dresdn. Schnellpressen	2,405	81,—	82,—
Faber & Schleicher F	—	—	54,25
Joh. Faber, Bleistiftfabrik	5,6	75,25	73,—
Heidelberger Federh. F	—	—	0,70
Walter Kellner, Barmen	—	0,1	—
Langb. Pfannh. L	—	88,—	90,—
Rockstrohwerke	—	62,—	66,—
Sächs. Cartonn.-Maschin.	1,6	37,5	34,25
Schnellpressenfabrik Frankenthal F	—	62,5	68,—
Schriftgieß. Offenbach	—	98,—	—
Schriftgießerei Stempel F	—	90,—	88,—
Vogtl. Maschinenfabrik	—	2,9	2,9

NB. Die mit F bezeichneten Aktien werden an der Frankfurter, mit D bezeichnete an der Dresdner Börse, mit H an der Hamburger Börse und mit L an der Leipziger Börse gehandelt. Die Goldkurse sind durch einen * hinter der Notierung gekennzeichnet.

Nicht notierte Werte vom 28. September. Mitgeteilt vom Bankgeschäft Nußbaum & Rothschild, Magdeburg

	Nafr.	Agb.		Nafr.	Agb.		Nfr.	Agb.
Bunt- u. Luxuspapierfabrik Goldbach A.-G.	G 40	45	Jos. Lehnert A.-G.	G 75	—	Robschützer Papierfabr. A.-G.	—	25
Epperlein & Eisert A.-G.	G 35	—	Leipziger Pappenfabrik A.-G	G —	80	Schwarzenb. Pressspanfbr. A.-G	G45	55
Fein-Zigarettenpapierfabrik Köbeln	0,15	0,25	Mahla & Gräser A.-G.	G 125	135	Schles. Pappenfabrik Wehrau	G55	65
Ernst Fischer jr. Chemnitz	G —	120	Oberschlesische Zellstoffwerke, Berlin	—	—	Spinnpapierfabr. a. Teufelstein A.-G	G—	165
Gissler & Pass A.-G.	G 50	—	Papierfabrik Krappitz A.-G.	3,5	4,5	Trapp & Münch, Friedberg A.-G	G42	48
Holzstoff, Lederpappen u. Papierfbr. Wasungen	G 30	40	Papierfabrik Sebnitz A.-G.	G 80	—	Zellstoffabrik Ragnit	3	—
Holzstoff- u. Lederpappenfabrik, Zoblitz	G 120	—						

Den September hindurch sah die Lage auf dem Aktienmarkte nicht rosig aus. Im großen und ganzen zeigte sich eine ziemliche Lustlosigkeit, da durch die schlechten Geschäftsnachrichten die Unsicherheit der politischen Verhältnisse nicht gebessert wurde. Die Frage der Geldbeschaffung ist nach wie vor brennend. Die recht lebhaft besprochene Preisabbau-Aktion der Regierung veranlaßte auch, obwohl die wirtschaftliche Lage der Papiererzeugung nicht mehr als günstig angesprochen werden kann, die Preise verschiedener Papiere herabzusetzen. Eine Aufstellung über die verschiedenen Ermäßigungen geben wir in dieser Nummer. Auch die Zellstoff-Industrie ermäßigte ihre Preise etwas, obwohl das Holz teurer geworden ist. Trotzdem aber sind sich die führenden Kreise ihrer Verantwortung bewußt und gehen mit gutem Beispiel voran. Im allgemeinen macht sich aber ein Nachlassen der Nachfrage bemerkbar und die Papierfabriken sind nicht mehr gut beschäftigt. Aus diesem Grunde ist es zu begrüßen, daß es gelungen ist, größere Lieferungsabschlüsse mit Rußland zu tätigen, die einer Anzahl Papierfabriken eine gewisse regelmäßige Beschäftigung gewährleisten. Wie sehr das Fach unter Geldmangel zu leiden hat, bezeugt die Tatsache, daß verschiedene Papierfabriken sich unter Geschäftsaufsicht stellen ließen und das Konkursverfahren einleiten mußten. Die Papierverarbeitung und auch das Druckgewerbe zeigen dasselbe Bild wie im vorigen Monat.

Die amtliche Großhandels-Richtzahl wurde für den Durchschnitt September 1925 mit 125,9 ermittelt; gegenüber dem Durchschnitt von 131,7 im August ein Rückgang von 4,4 vH.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats September mit 144,9 gegen 145,0 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Trotz des weiteren Anziehens der Preise für Fleisch, Molkereierzeugnisse und Eier sind die Ernährungsausgaben infolge der Verbilligung von Brot, Kartoffeln und Gemüse um rund 1 vH zurückgegangen. Dagegen haben sich die Wohnungsmiete und die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung erhöht.

Verbilligung der Seehandelskredite. Wie dem Reichsverband der Deutschen Industrie bekanntgeworden ist, läßt die Seehandlung die Verbilligung der Post- und Reichsgelder insbesondere auch den von ihr hereingenommenen Diskonten zugute kommen. So hat sie in den letzten Tagen begonnen, in größerem Umfange erste Warenwechsel zu einem um etwa ¼ vH verbilligten Satze aufzunehmen. Es wird damit gerechnet, daß diese Diskontermäßigung, die zunächst den mit der Seehandlung im Verkehr stehenden Banken zugute kommt, sich in einer entsprechenden Verbilligung der den Bankkunden zu belastenden Diskontsätze auswirken wird.

Hosted by Google

Wilh. Ferdinand Heim-Darmstadt

liefert Maschinen „Heim" für Papier-Industrie und Graphik (A9037

Ballenpressen für Papierabfälle liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176
Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133
(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

Pappschere

110 cm Schnittlänge, m. Holztisch, 140 Mark,

Kreiskartenschere und Ritzmaschine

Fabrikat Krause, Modell I. M. a. mit neun zum Teil neuen Messern, 105 cm Durchlaß, Kraftbetrieb, ev. Fußbetrieb, 1000,—

Rahmengährungssäge

Ott's Patent, 40,— (A 9250

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89, Tel. Merkur 4762.

Komb. Pappen-Kreisschere und Doppel-Rillen-Ritzmaschine

135 cm Durchgang, mit 7 Paar Kreismessern u. 16 Paar Rillenapparaten, sofort lieferbar zu verkaufen. (A 9589

Strubelt & Jenner, Elberfeld, Berliner Straße 22—26. Tel.-Adr.: Druckpressen.

Rad-Schneide-Maschinen

72, 82, 102 cm
sofort preiswert bei kulanten Bedingungen lieferbar. (A 8132

W. Schwarzburger,
Leipzig, Konstantinstr. 3. Tel. 26022

1 Ballen-Packpresse

Fabrikat Dietsch & Listing

1 Ballen-Packpresse

Fabrikat Krieger

beide für Handbetrieb, tadellos erhalten und bis jetzt in Betrieb, zu verkaufen durch (46184

Robert Wilisch,
Chromo- und Buntpapierfabrik,
Plaue bei Flöha, Sa.

2 Stück

Klosettrollen-Maschinen

100 cm Arbeitsbreite, wegen Aufgabe des Artikels sehr billig zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. (46086

Gebr. Keller, Papierwarenfabrik,
Birkesdorf i. Rhld.

Wegen Entbehrlichkeit

zu verkaufen:

1 Liniermaschine, einseitig, 130 cm Linierbreite
2 Liniermaschinen, zweiseitig, 80 cm Linierbreite, mit autom. Anlegeapparaten, eine davon fast neu, eine gebraucht, aber gut erhalten.

Anfragen unter *M 46162* an die Papier-Zeitung erbeten.

Rollen-Schneidemaschine

Mod. VII 62a, Jagenberg, 1000 mm Arbeitsbreite, neuwertig, wegen Anschaffung einer breiteren Jagenberg *billig zu verkaufen.*

Angebote unter *C 46220* an die Papier-Zeitung erbeten.

Preiswert abzugeben:

Mehrere **Sat.-Kalander** für gestr. Pap. von 850—1800 mm A.-Br.,
1 Satinierwerk, „Krause", 1150 mm Ballenlg., mit Einrichtung für Zinkpl.-Satin.,
2 Längs- und Querschneider „Haubold", 2200 und 2700 mm A.-Br., mit Doppelform.-Vorrichtung und autom. Bogenabl.,
2 Toilettenrollenschneider, Syst. „Jagenberg", 1000 mm A.-Br.,
1 Kollergang (Unterantr.), 200 kg E., Steine aus Granit.

Anfragen unter *X 43977* an die Papier-Zeitung erbeten.

Akzidenz-Rollen-Liniermaschine
70 cm Arbeitsbreite, 3 Farbwerke
1 einseitige Liniermaschine,
120 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
1 doppelseitige Liniermaschine,
100 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
zu verkaufen. (A 6068

Strubelt & Jenner, Elberfeld, Berliner Straße 22—26. Tel.-Adr.: Druckpressen.

Etiketten-Maschine

z. Selbstgebrauch f. Warenh. usw. für 200 M. zu verkaufen. (46082

Buchdruckerei Kegel, Bln.-Schöneberg, Ebersstraße 59.

Eine Schnellpräge- und Stanzpresse „Minerva"

System Viktoria-Herkules

sehr gut erhalten, garantiert bruch- und rißfrei, billigst zu verkaufen.

Dresdner Offsetpressen Rudolf Horn, Dresden-A.,
Amalienstraße 12. (46185

Bei Anfragen wolle man sich stets auf die Papier-Zeitung beziehen.

30 000 kg
Ia. graue Buchbinderpappen
10 000 kg
weiße Holzpappen
10 000 kg
graue M'Pappen

alles gangbare Stärken, preiswert frei Station Leipzig zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter *K 46160* an die Papier-Zeitung.

Prima amerikanische
Para-Gummiringe
Kuponringe von **unbegr.** Haltbarkeit lief. **konkurrenzl. bill.**
Walter Kreinsen
Bln.-Steglitz, Lauenburg. Pl. 3
Bemusterte Angebote kostenlos
(46150

Gelegenheitsposten!
Ca. 5 000 kg
Wertzeichenpapier

versch. Gew. u. Form. geben sehr preiswert ab (46175

Carl Weddigen Druckerei-GmbH., Barmen-R.

Sat. Druck und Schreibdruck

in Extra-Anfertigung kurzfristig zu liefern. Anfragen unter *F 46156* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ca. 20 000 kg
pa. Strohpappe
61/95 cm, 50er,
ca. 5 000 kg dto.
61/108 cm, 46er,

wesentlich unter Fabrikpreis abzugeben. Gebote unter *Z 46148* an die Papier-Zeitung erbeten.

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel
in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig
W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

28 000 kg sat. halbw. Tauenpapier

ca. 90 g/qm, im Form. 85 × 124, geben wir preiswert ab. Gefällige Angebote unter *H 46158* an die Papier-Zeitung

Aktendeckel

sat. 7a und 7b Ersatz
Format 36 × 47 cm
in 5 Farben liefert
preiswert und sofort

Oskar Taplick, Papiergroßhdl.
Berlin C 2, An d. Stralauer Brücke 10, Tel. Alexand. 5487
(A 8917

Rohpapiere, Pergamentpapiere
FABIAN & MEHLHOSE A.-G.
Rollenpapierfabrik, Sachsenhausen (Mark)

Hosted by Google

Bunt-Papiere

zum Berändeln und
Überziehen von
Kartonnagen aller Art
Ständig 500 Sorten am Lager

✶

JAGENBERG-WERKE, AKT.-GES.
DÜSSELDORF (A 9404

Hochweiße und grüne
Papier-Wolle
H. C. Meyer, Eltville.

Aktiendruck
jeder Art führt aus
E. & C. Müller's Buchdruckerei
in Eberswalde.

Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für die *nicht* an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden im Nachgang zu der Bekanntmachung vom 1. September (P.-Z. Nr. 72, S. 2810) vom 12. September für den Monat *August* 1925, wie folgt, festgesetzt: Estland 100 estnische Mark 1,10 RM., Lettland 100 Lat 80,75 RM., 100 lettische Rubel 1,60 RM., Litauen 100 Litas 41,35 RM., Luxemburg 100 Franken 19 RM., Polen 100 Zloty 74,45 RM., Rumänien 100 Lei 2,15 RM., Rußland 1 Tscherwonez 21,65 RM., Aegypten 1 ägyptisches Pfund 20,95 RM., Britisch-Ostindien 100 Rupien 154,20 RM., Britisch Straits Settlements 100 Dollar 239,10 RM., Britisch Hongkong 100 Dollar 239,25 RM., China-Schanghai 100 Tael (Silber) 323,55 RM., Argentinien 100 Goldpeso 385,20 RM., Kanada 1 Dollar 4,20 RM., Chile 100 Peso 50,85 RM., Mexiko 100 Peso 221,05 RM., Peru 1 peruanisches Pfund 16,65 RM., Uruguay 100 Peso 419,55 RM.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Die *Papierfabrik Reisholz AG.* in *Düsseldorf* erzielte in 1924/25 nach 528 800 RM. Abschreibungen einen Reingewinn von 805 827 RM., aus dem 12 vH Dividende auf 6 Mill. RM. St.-A. (1913 ebenfalls 12 vH auf 6 Mill.) verteilt werden. Die 180 000 RM. V.-A. erhalten nicht nur die statutarische 6prozentige Vorzugsdividende, sondern auch eine Nachzahlung für das letzte Papiermarkjahr. Die Erzeugung konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Absatz im Inland machte keine Schwierigkeiten, die Ausfuhr dagegen ging zurück. Die Gestehungskosten stiegen beständig, obwohl versucht wurde, durch technische Verbesserungen einen Ausgleich für die hohen öffentlichen Belastungen zu schaffen. Im neuen Geschäftsjahr bestände volle Beschäftigung. *Hauptzahlen der Bilanz:* Aktiva: Grundstück 876 270 RM., Gebäude 2 164 800 RM., Maschinen 1 825 200, Waren 1 354 722, Debitoren 5 726 201; Passiva: Aktienkapital, Vorzugs-Aktien 180 000 RM., Stamm-Aktien 6 000 000 RM. Reservefonds 618 000 RM., Umstellungs-Reserve-Konto 208 459 RM., Kreditoren 4 063 892. Gewinn- u. Verlust-Konto: Soll-General-Unkosten 767 803,80 RM., Steuern 894 861 RM., Abschreibungen 528 800 RM., Haben: Betriebs-Konto-Ueberschuß 2 876 926,04 RM.

Die Pappenfabrik Adolf Bugl & Co. strebt einen Ausgleich an (Aktiven 524 500, Passiven 549 500 S.). Geboten werden 80 vH.

Hans Hesse, Cellulose-Holzstoff, Dresden-A. 24. Das Büro wurde in neue, erweiterte Räume nach *Sedanstraße 25, II,* verlegt.

Papier- und Tapetenfabrik Bammental AG., Bammental. Die G.-V. hat eine Dividende von 7 vH auf die Vorzugsaktien und von 6 vH auf die Stammaktien aus einem Reingewinn von 134 557 RM. genehmigt, so daß ein Vortrag von 19 696 RM. verbleibt. Die Aussichten für das laufende Jahr wurden als nicht ungünstig bezeichnet. (Frankfurter Zeitung.)

Kurt Bellach, Papier- und Schreibwarengroßhandlung, Postkartenverlag, *Guben.* Inhaber ist Herr Kurt Bellach.

Die G.-V. der 1923 gegründeten *Strelow Hartpapier A.-G.* in *Potsdam* genehmigte unter Verwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien die Umwandlung von 600 Mill. PM. auf 100 000 RM. bei Stellung eines Kapitalentwertungskontos von 28 000 RM. Die Gesellschaft gibt die Fabrikation auf. Sie verspricht sich von Patentverwertungsverträgen, die sie insbesondere auch mit der Schwelmer Gummiwarenfabrik (Gruppe Continentale Caoutchouc) abgeschlossen habe, eine Rente.

Rob. Keilpflug AG., Berlin. Der bisherige Geschäftsführer, Herr E. van Ellinckhuysen, ist am 1. Oktober aus der Firma ausgeschieden. Die Kollektivprokura des Genannten ist damit erloschen.

Die Firma *Fritz Lucas, Briefumschlag-Fabrik, Essen,* gibt bekannt, daß sie mit der Firma *Essener Briefumschlagkontor, Essen, Richard-Wagner-Straße 13,* nicht identisch ist.

Papierwarenfabrikation Westfalia Albert Samuel, Berlin. Inhaber ist Herr Albert Samuel, Kaufmann, Berlin.

Skrebba-Werk, Metallwaren-Gesellschaf mbH. in *Freiburg.* Herr Hans Skrebba, Ingenieur in Lahr, ist als Prokurist bestellt, die Prokura des Herrn Josef Paul Thoma ist erloschen.

Papiergewebe Gesellschaft mbH. in *Berlin.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist die bisherige Geschäftsführerin Fräulein Boriska Rujder in Berlin.

Müller und Schieferstein GmbH. in *Dresden,* Wasserstraße 2. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation von Reklameplakaten und Kartonnagen aller Art, die Herstellung der dazugehörigen Werkzeuge sowie Handel mit Reklameplakaten, Papier, Papierstoffen und Pappen. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Max Müller in Dresden.

Gebrüder Winkler Inhaber Walter Mädebach, Leipzig, Katharinenstraße 4. Herr *Friedrich Koestler* ist als tätiger Teilhaber in die Firma eingetreten.

Carl Fr. Brauer, Stettin, Farbband- und Kohlepapierfabrik. Den Herren Rudolf Brauns und Albrecht Heyne ist Gesamtprokura erteilt worden.

Die Firma *Carl* Herschel, Fabrik für Geschäfts- und *Lose-Blätter-Bücher,* Bonn, teilt uns mit, daß sie mit der unter Geschäftsaufsicht stehenden Firma *Max* Herschel *Nachfolger,* GmbH., *Luxuspapierwaren,* Bonn, weder identisch ist noch irgendeine Interessengemeinschaft hat.

Adlerwerke vorm. Heinr. Kleyer AG., Frankfurt a. M. Bei der Gesellschaft sind im Laufe des Monats September von einer Gesamtbelegschaft von rund 7000 Personen 1920 Mann zur Entlassung gekommen. Weitere Entlassungen sollen zunächst nicht in Aussicht genommen sein. (D. A. Z.)

Uhlmann & Brinkop in *Peine.* Persönlich haftende Gesellschafter sind: Buchdruckermeister Walter Uhlmann, Buchdrucker Gottlieb Brinkop. Offene Handelsgesellschaft. Der Buchdrucker Gottlieb Brinkop ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

G. Knauers Buchdruckerei Anton Petzold, Hoya. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Frau Anna Seer, geb. Petzold, in Hoya, Regierungsbaurat Gustav Petzold in Berlin-Neu-Tempelhof, Frauenarzt Dr. med Richard Petzold in Dresden. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 11. Januar 1921 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind alle drei Gesellschafter ermächtigt, aber alle drei gemeinsam.

Verlag der Kölner Jüdisch liberalen Zeitung GmbH., Köln, Trierer Straße 14. Gegenstand des Unternehmens: Verlag der Kölner Jüdisch liberalen Zeitung und damit zusammenhängende Geschäfte. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Dr. Siegfried Braun, Köln.

Döhmel & Co., Stein-, Noten- und Buchdruckerei, GmbH. in *Leipzig.* Dem Steindruckereibesitzer Eduard Richard Döhmel in Leipzig ist gemeinschaftlich mit dem eingetragenen Prokuristen Karl Friedrich Max Kürsten Gesamtprokura erteilt. Die Prokura des Max Richard Müller ist erloschen.

Grießmayer'sche Buchdruckerei Buch- und Kunsthandlung J. Rindfleisch, GmbH., Neuburg a. D. Das Stammkapital beträgt 37 040 RM.

Büro für den Ein- und Verkauf von Rohmaterialien der Papier- und Pappenfabrikation EG. in *Basel.* Diese neue Genossenschaft befaßt sich mit Geschäften, die eine reguläre Rohstoffversorgung der der Genossenschaft als Mitglieder angehörenden schweizerischen Papier- und Pappenfabriken bezwecken. Einziger Verwaltungsrat ist Dr. Rudolf Keller, Rechtsanwalt in Dietikon.

Pappenfabrik Lengfelden Josef Dietz & Co., GmbH. Dr. Julius Monath als Geschäftsführer infolge Ablebens gelöscht. Als Geschäftsführer neu bestellt Dr. Paul Monath, Kaufmann in Wien I, Schellinggasse 12.

Cellulosefabrik Wörgl GmbH., Wörgl. Zufolge Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 27. Juni 1925 hat sich die Gesellschaft zwecks Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft aufgelöst. Liquidator: Der bisherige Geschäftsführer Ing. Achille Levi in Wörgl.

Papierfabrik Obermühl GmbH., Wien I, Hohenstaufengasse 3. Kollektivprokura erteilt dem Ing. Karl Nemeth, technischer Leiter in Haar (Oberösterreich), welcher die Firma gemeinsam mit einem anderen Prokuristen zeichnet.

Oesterreichische Kraftpapier-GmbH., Wien IV, Brucknerstraße 6. Die Gesellschaft hat sich aufgelöst. Liquidator: Der bisherige Geschäftsführer Franz Eschler.

Das Ausfuhrhaus *Chrissoveloni, Bisteghi & Co.* in *Wien,* 1. Canovagasse 5, entsendet im Oktober einen ihrer Herren nach Aden, die Roten-Meer-Gebieten und Abessynien.

Hosted by Google

Gesellschaft für Papierfabrikation m. b. H., Speele bei Kassel

erzeugt

Braunholzpapier

von 40/300 g/qm Schwere, einseitig-glatt u. sat., in Rollen u. Formaten, auch in Rotationstüten u. Secarerollen

---

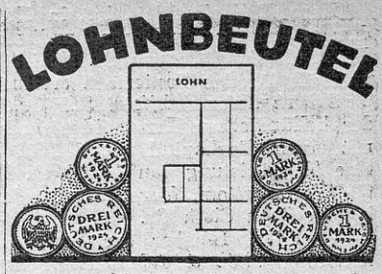
200 Tonnen

neue, ungelesene Zeitungen

hat abzugeben

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Königstadt 9720-23 (A9318I) Mühlenstraße 11



WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK · HANNOVER

---

48 Stck. Lose-Blätter-Bücher

„Merkur", Gr. 12
Blattgröße 24 cm h, 36 cm breit, Velvet-Einband mit Lederbesatz, Leinentasten, Register 125 Blatt, sowie

57 Stck. Hauptbücher

Blattgröße 35 cm hoch, 21½ cm breit, à 48 Blatt 1/1 Konten paginiert, 12 Blatt starkem Register mit Lösch durchschossen, rotem Deckelschild „Hauptbuch"
gegen Höchstgebot zu verkaufen.
Angebote unter *J 46193* an die Papier-Zeitung erbeten.

Die neuesten amtlichen

Rolli-Aufsätze

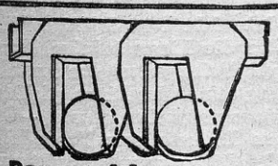
für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern

G. Knapp & Cie., Pfullingen,
Papierwarenfabrik.

Leistungsfähige Papierwarenfabrik im Rheinland sucht mit Exporthaus Verbindung zum Absatz ihrer Erzeugnisse, wie
Blanko-, Schräg- u. Goldschnittkarten, Trauerkarten, Trauerbriefpapiere, Briefpapiere
in Mappen und Schachteln. Auch Herstellung von Mappen und Hüllen aller Art und Rändern in Lohnarbeit.
Angebote unter *S 46206* an die Papier-Zeitung.

Kuvertpapiere

Esparto und Tauen, in Rollen, ca. 80 000 kg, sofort lieferbar.
Angebote erbeten unter *U 46064* an die Papier-Zeitung.



Pappenklammern

zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Seidenpapiere

einseitig glatte weiße und farbige von 17/18 g aufwärts liefert preiswert sächsische Papierfabrik. Anfragen mit Angabe der benötigten Mengen erbeten unter *P 46201* an die Papier-Zeitung

---

Gelegenheitspartien

Nr. 404.	*100000 Bogen sat. weiß Florpost*, 55/76 cm	M.	8,—
„ 22.	*100000 Bogen m'glatt weiß Florpost*, 46/59 cm	„	4,20
„ 122.	*50000 Bogen m'glatt weiß Florpost*, 46/59 cm	„	4,—
„ 60.	*70000 Bogen sat. farbig Florpost*, 46/59 cm	„	5,—
„ 206.	*100000 Bogen lila Kuvertfutterseiden*, 50/76 cm	„	8,—
„ 222.	*500000 Blatt m'glatt weiß Durchschlag*, Quart	„	1,20
„ 322.	*500000 Blatt m'glatt weiß Durchschlag*, Quart	„	1,10

für je 1000 Bogen resp. Blatt, Frachtbasis Frankfurt a. M.
Anfragen erbeten an die Papier-Zeitung unter *D 46188*.

Epochale Neuheit!

Zugkräftigster Verkaufsschlager

Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen

D. R. G. M. 875460

Alfred Weinstein, Hamburg 11

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik **Misburg** bei Hannover. (A 9513

Zeitschriftendruck
übernimmt die
Druckerei der Papier-Zeitung

Briefordner Schnellhefter Ablegemappen

liefert weit unter Konventionspreis. Qualität ebenbürtig. — Verlangen Sie Muster-Preisliste. (A 9658

Spross & Merkel, Worms,
Briefordnerfabrik,
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Druckausschuß

75/100 oder andere Formate, 1/4, 1/2, 1/1-Pfd.-Bogen liefert preiswert **Ernst Schäfer, Berlin,** Veteranenstr. 8 (45995

Kuchenscheiben

in verschied. Größen und Stärken fertigt preiswert (A 9675

Dürener Papier-Industrie GmbH., Düren i. Rhld.,
Postfach 203.

Thurneisensche Papierfabrik Maulburg (Baden)

Deutsch-Japan-Papier

weiß
und chamois
ständiges Lager
im Format 75 × 100 cm
80 — 100 — 150 — 180 g/qm

Hosted by Google

Bunt-Papiere

zum Berändeln und Überziehen von Kartonnagen aller Art

Ständig 500 Sorten am Lager

✶

JAGENBERG-WERKE, AKT.-GES.
DÜSSELDORF (A9404

Hochweiße und grüne **Papier-Wolle**
H. C. Meyer, Eltville.

Aktiendruck jeder Art führt aus
E. & C. Müller's Buchdruckerei in Eberswalde.

Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für die *nicht* an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden im Nachgang zu der Bekanntmachung vom 1. September (P.-Z. Nr. 72, S. 2810) vom 12. September für den Monat *August* 1925, wie folgt, festgesetzt: Estland 100 estnische Mark 1,10 RM., Lettland 100 Lat 80,75 RM., 100 lettische Rubel 1,60 RM., Litauen 100 Litas 41,35 RM., Luxemburg 100 Franken 19 RM., Polen 100 Zloty 74,45 RM., Rumänien 100 Lei 2,15 RM., Rußland 1 Tscherwonez 21,65 RM., Aegypten 1 ägyptisches Pfund 20,95 RM., Britisch-Ostindien 100 Rupien 154,20 RM., Britisch Straits Settlements 100 Dollar 239,10 RM., Britisch Hongkong 100 Dollar 239,25 RM., China-Schanghai 100 Tael (Silber) 323,55 RM., Argentinien 100 Goldpeso 385,20 RM., Kanada 1 Dollar 4,20 RM., Chile 100 Peso 50,85 RM., Mexiko 100 Peso 221,05 RM., Peru 1 peruanisches Pfund 16,65 RM., Uruguay 100 Peso 419,55 RM.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Die *Papierfabrik Reisholz AG.* in *Düsseldorf* erzielte in 1924/25 nach 528 800 RM. Abschreibungen einen Reingewinn von 805 827 RM., aus dem 12 vH Dividende auf 6 Mill. RM. St.-A. (1913 ebenfalls 12 vH auf 6 Mill.) verteilt werden. Die 180 000 RM. V.-A. erhalten nicht nur die statutarische 6prozentige Vorzugsdividende, sondern auch eine Nachzahlung für das letzte Papiermarkjahr. Die Erzeugung konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Absatz im Inland machte keine Schwierigkeiten, die Ausfuhr dagegen ging zurück. Die Gestehungskosten stiegen beständig, obwohl versucht wurde, durch technische Verbesserungen einen Ausgleich für die hohen öffentlichen Belastungen zu schaffen. Im neuen Geschäftsjahr bestände volle Beschäftigung. *Hauptzahlen der Bilanz:* Aktiva: Grundstück 876 270 RM., Gebäude 2 164 800 RM., Maschinen 1 825 200, Waren 1 354 722, Debitoren 5 726 201; Passiva: Aktienkapital, Vorzugs-Aktien 180 000 RM., Stamm-Aktien 6 000 000 RM. Reservefonds 618 000 RM., Umstellungs-Reserve-Konto 208 459 RM., Kreditoren 4 063 892. Gewinn- u. Verlust-Konto: Soll-General-Unkosten 767 803,80 RM., Steuern 894 861 RM., Abschreibungen 528 800 RM., Haben: Betriebs-Konto-Ueberschuß 2 876 926,04 RM.

Die Pappenfabrik Adolf Bugl & Co. strebt einen Ausgleich an (Aktiven 524 500, Passiven 549 500 S.). Geboten werden 80 vH.

Hans Hesse, Cellulose-Holzstoff, Dresden-A. 24. Das Büro wurde in neue, erweiterte Räume nach *Sedanstraße 25, II,* verlegt.

Papier- und Tapetenfabrik Bammental AG., Bammental. Die G.-V. hat eine Dividende von 7 vH auf die Vorzugsaktien und von 6 vH auf die Stammaktien aus einem Reingewinn von 134 557 RM. genehmigt, so daß ein Vortrag von 19 696 RM. verbleibt. Die Aussichten für das laufende Jahr wurden als nicht ungünstig bezeichnet. (Frankfurter Zeitung.)

Kurt Bellach, Papier- und Schreibwarengroßhandlung, Postkartenverlag, *Guben.* Inhaber ist Herr Kurt Bellach.

Die G.-V. der 1923 gegründeten *Strelow Hartpapier A.-G.* in *Potsdam* genehmigte unter Verwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien die Umwandlung von 600 Mill. PM. auf 100 000 RM. bei Stellung eines Kapitalentwertungskontos von 28 000 RM. Die Gesellschaft gibt die Fabrikation auf. Sie verspricht sich von Patentverwertungsverträgen, die sie insbesondere auch mit der Schwelmer Gummiwarenfabrik (Gruppe Continentale Caoutchouc) abgeschlossen habe, eine Rente.

Rob. Keilpflug AG., Berlin. Der bisherige Geschäftsführer, Herr E. van Ellinckhuysen, ist am 1. Oktober aus der Firma ausgeschieden. Die Kollektivprokura des Genannten ist damit erloschen.

Die Firma *Fritz Lucas, Briefumschlag-Fabrik, Essen,* gibt bekannt, daß sie mit der Firma *Essener Briefumschlagkontor, Essen, Richard-Wagner-Straße 13,* nicht identisch ist.

Papierwarenfabrikation Westfalia Albert Samuel, Berlin. Inhaber ist Herr Albert Samuel, Kaufmann, Berlin.

Skrebba-Werk, Metallwaren-Gesellschaf mbH. in *Freiburg.* Herr Hans Skrebba, Ingenieur in Lahr, ist als Prokurist bestellt, die Prokura des Herrn Josef Paul Thoma ist erloschen.

Papiergewebe Gesellschaft mbH. in *Berlin.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist die bisherige Geschäftsführerin Fräulein Boriska Rujder in Berlin.

Müller und Schieferstein GmbH. in *Dresden,* Wasserstraße 2. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation von Reklameplakaten und Kartonnagen aller Art, die Herstellung der dazugehörigen Werkzeuge sowie Handel mit Reklameplakaten, Papier, Papierstoffen und Pappen. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Max Müller in Dresden.

Gebrüder Winkler Inhaber Walter Mädebach, Leipzig, Katharinenstraße 4. Herr *Friedrich Koestler* ist als tätiger Teilhaber in die Firma eingetreten.

Carl Fr. Brauer, Stettin, Farbband- und Kohlepapierfabrik. Den Herren Rudolf Brauns und Albrecht Heyne ist Gesamtprokura erteilt worden.

Die Firma *Carl* Herschel, Fabrik für Geschäfts- und *Lose-Blätter-Bücher,* Bonn, teilt uns mit, daß sie mit der unter Geschäftsaufsicht stehenden Firma *Max* Herschel *Nachfolger,* GmbH., *Luxuspapierwaren,* Bonn, weder identisch ist noch irgendeine Interessengemeinschaft hat.

Adlerwerke vorm. Heinr. Kleyer AG., Frankfurt a. M. Bei der Gesellschaft sind im Laufe des Monats September von einer Gesamtbelegschaft von rund 7000 Personen 1920 Mann zur Entlassung gekommen. Weitere Entlassungen sollen zunächst nicht in Aussicht genommen sein. (D. A. Z.)

Uhlmann & Brinkop in *Peine.* Persönlich haftende Gesellschafter sind: Buchdruckermeister Walter Uhlmann, Buchdrucker Gottlieb Brinkop. Offene Handelsgesellschaft. Der Buchdrucker Gottlieb Brinkop ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

G. Knauers Buchdruckerei Anton Petzold, Hoya. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Frau Anna Seer, geb. Petzold, in Hoya, Regierungsbaurat Gustav Petzold in Berlin-Neu-Tempelhof, Frauenarzt Dr. med Richard Petzold in Dresden. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 11. Januar 1921 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind alle drei Gesellschafter ermächtigt, aber alle drei gemeinsam.

Verlag der Kölner Jüdisch liberalen Zeitung GmbH., Köln, Trierer Straße 14. Gegenstand des Unternehmens: Verlag der Kölner Jüdisch liberalen Zeitung und damit zusammenhängende Geschäfte. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Dr. Siegfried Braun, Köln.

Döhmel & Co., Stein-, Noten- und Buchdruckerei, GmbH. in *Leipzig.* Dem Steindruckereibesitzer Eduard Richard Döhmel in Leipzig ist gemeinschaftlich mit dem eingetragenen Prokuristen Karl Friedrich Max Kürsten Gesamtprokura erteilt. Die Prokura des Max Richard Müller ist erloschen.

Grießmayer'sche Buchdruckerei Buch- und Kunsthandlung J. Rindfleisch, GmbH., Neuburg a. D. Das Stammkapital beträgt 37 040 RM.

Büro für den Ein- und Verkauf von Rohmaterialien der Papier- und Pappenfabrikation EG. in *Basel.* Diese neue Genossenschaft befaßt sich mit Geschäften, die eine reguläre Rohstoffversorgung der der Genossenschaft als Mitglieder angehörenden schweizerischen Papier- und Pappenfabriken bezwecken. Einziger Verwaltungsrat ist Dr. Rudolf Keller, Rechtsanwalt in Dietikon.

Pappenfabrik Lengfelden Josef Dietz & Co., GmbH. Dr. Julius Monath als Geschäftsführer infolge Ablebens gelöscht. Als Geschäftsführer neu bestellt Dr. Paul Monath, Kaufmann in Wien I, Schellinggasse 12.

Cellulosefabrik Wörgl GmbH., Wörgl. Zufolge Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 27. Juni 1925 hat sich die Gesellschaft zwecks Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft aufgelöst. Liquidator: Der bisherige Geschäftsführer Ing. Achille Levi in Wörgl.

Papierfabrik Obermühl GmbH., Wien I, Hohenstaufengasse 3. Kollektivprokura erteilt dem Ing. Karl Nemeth, technischer Leiter in Haar (Oberösterreich), welcher die Firma gemeinsam mit einem anderen Prokuristen zeichnet.

Oesterreichische Kraftpapier-GmbH., Wien IV, Brucknerstraße 8. Die Gesellschaft hat sich aufgelöst. Liquidator: Der bisherige Geschäftsführer Franz Eschler.

Das Ausfuhrhaus *Chrissoveloni, Bisteghi & Co.* in *Wien,* 1. Canovagasse 5, entsendet im Oktober einen ihrer Herren nach Aden, die Roten-Meer-Gebieten und Abessynien.

Hosted by Google

Gesellschaft für Papierfabrikation m. b. H., Speele bei Kassel

erzeugt

Braunholzpapier

von 40/300 g/qm Schwere, einseitig glatt u. sat., in Rollen u. Formaten, auch in Rotationstüten u. Secarerollen

---

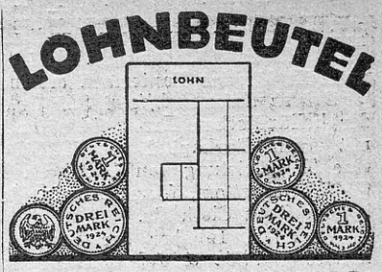
200 Tonnen

neue, ungelesene Zeitungen

hat abzugeben

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Königstadt 9720-25 (A9318I) Mühlenstraße 11



WILLY F.P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK · HANNOVER

---

48 Stck.
Lose-Blätter-Bücher

„Merkur", Gr. 12
Blattgröße 24 cm h, 36 cm breit, Velvet-Einband mit Lederbesatz, Leinentasten, Register 125 Blatt, sowie

57 Stck. Hauptbücher

Blattgröße 35 cm hoch, 21½ cm breit, à 48 Blatt 1/1 Konten paginiert, 12 Blatt starkem Register mit Lösch durchschossen, rotem Deckelschild „Hauptbuch"
gegen Höchstgebot zu verkaufen.
Angebote unter *J 46193* an die Papier-Zeitung erbeten.

Die neuesten amtlichen

Zolli-Aufsätze

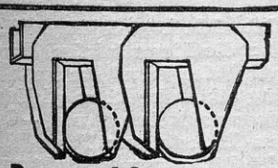
für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern

G. Knapp & Cie., Pfullingen,
Papierwarenfabrik.

Leistungsfähige Papierwarenfabrik im Rheinland sucht mit Exporthaus Verbindung zum Absatz ihrer Erzeugnisse, wie
Blanko-, Schräg- u. Goldschnittkarten, Trauerkarten, Trauerbriefpapiere, Briefpapiere
in Mappen und Schachteln. Auch Herstellung von Mappen und Hüllen aller Art und Rändern in Lohnarbeit.
Angebote unter *S 46206* an die Papier-Zeitung.

Kuvertpapiere

Esparto und Tauen, in Rollen, ca. 80 000 kg, sofort lieferbar.
Angebote erbeten unter *U 46064* an die Papier-Zeitung.



Pappenklammern

zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Seidenpapiere

einseitig glatte weiße und farbige von 17/18 g aufwärts liefert preiswert sächsische Papierfabrik. Anfragen mit Angabe der benötigten Mengen erbeten unter *P 46201* an die Papier-Zeitung

---

Gelegenheitspartien

Nr. 404.	*100000 Bogen sat. weiß Florpost*, 55/76 cm	M.	8,—
„ 22.	*100000 Bogen m'glatt weiß Florpost*, 46/59 cm	„	4,20
„ 122.	*50000 Bogen m'glatt weiß Florpost*, 46/59 cm	„	4,—
„ 60.	*70000 Bogen sat. farbig Florpost*, 46/59 cm	„	5,—
„ 206.	*100000 Bogen lila Kuvertfutterseiden*, 50/76 cm	„	8,—
„ 222.	*500000 Blatt m'glatt weiß Durchschlag*, Quart	„	1,20
„ 322.	*500000 Blatt m'glatt weiß Durchschlag*, Quart	„	1,10

für je 1000 Bogen resp. Blatt. Frachtbasis Frankfurt a. M.
Anfragen erbeten an die Papier-Zeitung unter *D 46188*.

Epochale Neuheit!

Zugkräftigster Verkaufsschlager

Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen

D. R. G. M. 875460

Alfred Weinstein, Hamburg 11

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik **Misburg** bei Hannover. (A 9513

Zeitschriftendruck

übernimmt die

Druckerei der Papier-Zeitung

Briefordner
Schnellhefter
Ablegemappen

liefert weit unter Konventionspreis. Qualität ebenbürtig. — Verlangen Sie Muster-Preisliste. (A 9658

Spross & Merkel, Worms,
Briefordnerfabrik,
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Druckausschuß

75/100 oder andere Formate, 1/4, 1/2, 1/1-Pfd.-Bogen liefert preiswert **Ernst Schäfer, Berlin,** Veteranenstr. 8 (45995

Kuchenscheiben

in verschied. Größen und Stärken fertigt preiswert (A 9675

Dürener Papier-Industrie GmbH., Düren i. Rhld.,
Postfach 203.

Thurneisensche Papierfabrik Maulburg (Baden)

Deutsch-Japan-Papier

weiß
und chamois
ständiges Lager
im Format 75 × 100 cm
80 — 100 — 150 — 180 g/qm

Hosted by Google

Herr *E. Katzenstein* hat in *Kopenhagen*, Nojsomhedsvej 2, nachdem er aus der von Herrn Lundbeck und ihm 1910 gegründeten Firma H. Lundbeck & Co. ausgetreten ist, unter seinem Namen ein Agenturgeschäft für das Papierfach eröffnet.

British Enka Artificial Silk Co., Ltd., bildete sich als Tochterfirma der holländischen Kunstseidenfabrik (Enka in Arnhem) und errichtet mit einem Barkapital von 837 500 Lstr. in England eine Fabrik für eine Tagesleistung von 18 000 lb. Viscoseseide. Vorstandsmitglied ist G. Winterbottom, Vorsteher in der Buchbinderleinenfabrik Winterbottom Book Cloth Co. *bg*

V. Vilén, Inhaber der Papier-, Tüten- und Briefumschlag-Großhandlung *Vilén & Johanson* in *Boras*, Schweden, stiftete an seinem 50. Geburtstag 110 000 Kr. zu Wohlfahrtszwecken, davon 25 000 Kr. an das Personal. *bg*

In die Linieranstalt *Louis Schads Linieretablissement* in Kopenhagen, dessen Inhaber kürzlich starb, nahm seine Witwe Herrn Ancher L. Schad als Teilhaber auf. *bg*

AG. Maschinenfabriken Escher Wyss & Cie. in *Zürich*. Die Gesellschaft schreibt in ihrem Geschäftsbericht für 1924-25, daß die Krise auch im vergangenen Jahre in unvermindertem Maße auf dem Geschäftsgang lastete. Es wurde ein Bruttofabrikationsüberschuß von 6 144 057 Fr. (i. V. 6 205 626 Fr.) und nach Absetzung der Generalunkosten von 3 193 169 Fr. (3 576 882 Fr.), der Passivzins von 497 531 Fr. (280 857 Fr.), der Obligationszinsen von 270 000 Fr. wie im Vorjahr, der Abschreibungen von 1 590 702 Fr. (1 642 478 Fr.) und der Tantième des Verwaltungsrates von 29 830 Fr. (21 000 Fr.) und ein Ueberschuß von 635 895 Fr. (493 070 Fr.) erzielt. Wenn demnächst der Gewinn auch größer als im vorangegangenen Geschäftsjahr war, so hält es die Verwaltung dennoch für richtig, nur auf die Prioritätsaktien wieder eine Dividende von 8 vH auszuschütten, während die Stammaktionäre, die im vorigen Jahre 4 vH erhielten, leer ausgehen sollen. Die Verwaltung schreibt dazu in ihrem Bericht, daß sie diese Maßnahme angesichts des gegenwärtig herrschenden Konkurrenzkampfes als ein Gebot der Vorsicht betrachte. Ein nach Abzug der Dividende auf die Prioritätsaktien verbleibender Ueberschuß von 355 895 Fr. soll zur Verstärkung der Betriebsmittel auf neue Rechnung vorgetragen werden.

„Rotapier", Papierwaren und Druckwerke GmbH., Wien VIII, Lerchenfelderstraße 146. Die Gesellschaft hat sich aufgelöst. Liquidator: Der bisherige Geschäftsführer Emanuel Wohlfeiler.

Leop. Wiener, Wien I, Getreidemarkt 12. Hauptniederlassung mit den in Prag und Triest bestehenden Zweigniederlassungen. Ausgetreten: Der Gesellschafter Gustav Wiener.

Eine Wochenschrift für Radiofreunde, *„Radiolytteren"*, erscheint ab 1. Oktober im Verlag der großen Zeitung „Berlingske Tidende" in Kopenhagen. *bg*

Zeitungswesen. *200 Jahre „Hanauer Anzeiger"* konnten am 27. September in *Hanau a. M.* begangen werden. Aus diesem Anlaß hatte der Verlag eine umfangreiche Festnummer herausgebracht, die nicht weniger als 124 Seiten umfaßte und 1¼ Pfund wiegt. Diese Festnummer erschien in 20 000 Exemplaren, was 124 Doppelzentner Druckpapier erforderlich machte. Der Verlag und die Schriftleitung haben mit der Herausgabe dieser Nummer etwas Großes geleistet und eine Erinnerung von bleibendem Wert geschaffen. Neben der Stadtgeschichte interessieren auch die Aufsätze über die historische und technische Entwicklung der deutschen Presse, insbesondere des „Hanauer Anzeigers", der im Jahre 1725 unter dem Namen „Wöchentliche Hanauer Frage- und Anzeigungs-Nachrichten" vom gräflichen Hofbuchdrucker Johann Beausang gegründet; seit dem Jahre 1897 erscheint das Blatt in seiner heutigen Gestalt. *n*

Von der Börse. *Chromo-Papier- und Kartonfabrik, vorm. Gustav Najork AG., Leipzig-Plagwitz.* Die Aktien der Gesellschaft gingen in der letzten Zeit an der Börse stark zurück. Eine sachliche Begründung hierfür ist nicht vorhanden, die Beschäftigung des Unternehmens ist gut, die Dividendenaussichten sind nicht schlecht. (Vorjahr 7 vH.)

Schlesische Papierfabrik AG., Oberweistritz. Der Kurs der Aktien beträgt nur bei einer Umstellung von 100 : 1 etwa 17½ vH. Die Gesellschaft hofft für das am 30. 9. ablaufende Geschäftsjahr eine Dividende von 2 vH verteilen zu können. Der Prospekt, den der Börsenvorstand bei einer schärferen Umstellung als 50 : 1 stets verlangt, soll erst nach Veröffentlichung der ersten Ertragsbilanz bekanntgegeben werden. Nach dem heutigen Kurse beurteilt hätte das Unternehmen nur einen Wert von 92 000 RM. *Dr.*

Brand. Ein Großfeuer zerstörte die *Papierfabrik Oberursel GmbH.* bei Frankfurt a. M. Die Feuerwehr hatte etwa 7 Stunden zu tun, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und im Maschinenhaus dafür Sorge zu tragen, daß die Kessel nicht explodierten. Werte von mehr als 1 000 000 M. sind durch das Feuer zerstört worden. (B. Z. a. M.)

Geschäfts-Aufsichten. *Bauchwitz-Pscherer, AG.* in *Leipzig*. Die Firma hat Auftrag auf Geschäftsaufsicht gestellt, da ihr infolge des stockenden Absatzes in der Schreibmaschinenbranche zur Zeit nicht genügend Mittel zur Fortführung des Betriebes zur Verfügung stehen.

Die *Geschäftsaufsicht* über das Vermögen der Firma *P. Kaatzers Buchhandlung (Jos. Kaatzer) Nachf. S. Monse* zu *Aachen*, ist beendet, nachdem der Beschluß vom 21. August 1925, durch welchen der Zwangsvergleich bestätigt worden ist, Rechtskraft erlangt hat.

Konkurse: *Curt Oliva*, Kartonnagenfabrik, *Industriehof Gnaschwitz i. Sa.* Der Nachlaßkonkurs ist am 22. September 1925, vorm. 10 Uhr, eröffnet worden. Konkursverwalter: Dr. Raschke, Bautzen, Steinstr. 19g. Anmeldungsfrist bis 2. November 1925. Termin zur Wahl eines andern Verwalters und eines Gläubigerausschusses am 21. Oktober 1925, vorm. 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 25. November 1925, vorm. 11 Uhr, im Justizgebäude Bautzen (Saal 141).

Kurt Orbahn, alleiniger Inhaber der Firma *Adolph Orbahn*, Kartonnagenfabrik in *Altona*, Kl. Bergstr. 31. Verwalter: beeid. Bücherrevisor Th. Drews, Altona, Gr. Bergstr. 266. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 15. Okt. 1925 einschließlich. Erste Gläubigerversammlung: 20. Okt., mittags 12 Uhr. Anmeldefrist bis zum 30. Okt. 1925 einschließlich. Allgemeiner Prüfungstermin den 10. November 1925, vormittags 11 Uhr.

Konkurs in England: *Relph, Darwen & Pearce*, Papiervertreterfirma in London, mit 118 661 Lstr. ungesicherten Verbindlichkeiten, nur 2000 Lstr. freier Aktiva. Den Hauptverlust brachte der Einkauf von drei Papierfabriken in 1920, für die man den Alleinverkauf übernahm; ferner 30 000 Lstr. Verlust in englischen und französischen Staatspapieren, 15 000 Lstr. durch schlechte Zahler. *bg*

Geschäftsfeier. Am 1. Oktober konnte die Firma *Fr. Werneburg*, Spezialfabrik für Durchschreibebücher, *Lübbecke* i. Westf., ihren dreistöckigen Fabrik-Erweiterungsbau, in dem die Setzersäle und ein Teil der Durchschreibebücherfabrikation untergebracht sind, beziehen. Aus diesem Anlaß hatte die Firma ihr gesamtes Personal zu einer Feier eingeladen, die Zeugnis von dem guten Einvernehmen zwischen Inhaber und Personal ablegte. Zwei treuen Mitarbeitern, den Schriftsetzern Broeldiek und Meyer, die 33 bzw. 28 Jahre im Dienste der Firma gestanden hatten, wurden Ehrenurkunden der Industrie- und Handelskammer Minden und Geldgeschenke überreicht.

Jubelfeste. Am 1. Oktober konnte die Firma *Max Krolop*, Stempelfabrik, *Leipzig*, Elisenstraße 42, Inh. Ernst Täschner und Emil Löwe, auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Die in Nr. 79, S. 3092 erwähnte Firma *Hermann G. Peter* befindet sich in der Andreasstr. 77a, nicht Simplonstr. 42.

Treue Mitarbeit. Bei der Firma *Siegel & Haase*, Papierfabriken, *Grünhainichen*, beging der kaufmännische Direktor, Herr Raimund Tetzner, am 22. September sein 40jähriges Berufsjubiläum. Dem beliebten und hochgeschätzten Jubilar wurden viele Ehrungen zuteil.

Anerkennung treuer Mitarbeit. Am 1. Oktober 1925 vollendeten sich 25 Jahre, seit Herr Buchhalter *Otto Vorholz* bei der Firma *F. Webers Nachf.*, Gesang- und Geschäftsbücherfabrik in *Schleiz i. Thür.*, tätig ist. Aus diesem Anlaß veranstalteten die Firmeninhaber, Herren Otto und Kurt Baumann, eine eindrucksvolle Feier, in welcher dem Jubilar mit ehrenden Worten, unter Würdigung seiner der Firma geleisteten treuen Dienste Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde. — Der Jubilar wurde unter Ueberreichung eines Diploms vom Papier-Industrie-Verein und wertvoller Ehrengaben der Firma zum Prokuristen ernannt. — Die Firma F. Webers Nachf. benutzte die festliche Gelegenheit, gleichzeitig auch dem ebenfalls schon lange Jahre im Geschäft tätigen, bewährten und tüchtigen Mitarbeiter, Herrn Buchhalter Otto Bauch, zum Prokuristen zu ernennen. — Herr Vorholz ist der 21. derjenigen Mitarbeiter, die auf eine lange erfolgreiche Tätigkeit bei der Firma zurückblicken können und zum Teil schon mehr als 30 und 40 Jahre der Firma die Treue bewahrten.

† Herr *Karl Rosenbruch*, Geschäftsführer und Liquidator der früheren Genossenschaftsdruckerei in *Hannover*, am 28. September, 72 Jahre alt. Der Verstorbene war 45 Jahre im Vorstande des Gauvereins Hannover des Verbandes der Deutschen Buchdrucker tätig, seit 17 Jahren Gauvorsteher und von 1911 bis 1920 Gehilfenvertreter für den Kreis I der Tarifgemeinschaft der Deutschen Buchdrucker. Seit 1923, als die Genossenschaftsdruckerei infolge der Inflation ihre Pforten schließen mußte, lebte der Verstorbene im Ruhestande.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Fliegenleim

20 204. *Frage:* Wie erhält man guten Fliegenleim zur Herstellung von Fliegenfängern, die sich auch für Tropengegenden eignen? Der Leim muß mindestens 4 Wochen fangfähig und einige Jahre lagerfähig sein.

Antwort: Vielleicht gibt ein erfahrener Leser Auskunft.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.

Bezugspreis für Oktober bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin. **Berlin SW 11**. Dessauer Straße 2 (Papierhaus). Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.

Postbezug fürs Ausland:*) vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):

bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 81 **Berlin, Sonnabend, 10. Oktober 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3144

Aus dem besetzten Gebiet

Ende September.

Hier schaut alles nach Berlin. Von dort soll nun die große Preissenkungsaktion kommen. Doch es fehlt der Glaube. Die erfolgte Senkung der Umsatzsteuer in Verbindung mit den sonstigen geplanten Maßnahmen ist kein ins Gewacht fallendes Moment, das eine Erleichterung erhoffen läßt. Fühlbarer Preisabbau, der auch im Papierfach dringend nötig ist, kann kaum eintreten, solange nicht die erstickenden Belastungen durch Steuer, kommunale Zuschläge und erdrückende Bankzinsen gemindert werden. Diese ungeheuerlichen Belastungen verhindern den Preisabbau, und hier glaubt man allgemein, daß er, obwohl von allen ersehnt, nicht kommen wird.

Dazu kommt, daß am 1. Oktober die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem nahen Holland durch Zollsätze erschwert ist. Die täglich in Mengen eingeführten Lebensmittel — und das linksrheinische mit dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet wird am schärfsten hiervon getroffen — werden nun nicht billiger, sondern teurer. Wer schon einmal gesehen hat, welche bedeutenden Mengen von Gemüse, Obst, Käse usw. täglich hereinkommen, ist sich darüber klar, daß die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Preissenkung kaum die in Kraft tretenden Zollsätze aufwiegen.

Verschärfend tritt hinzu, daß eine Wirtschaftsgruppe die andere bezichtigt, dem Abbau hindernd im Wege zu stehen. Der Einzelhandel gibt dem Fabrikanten die Schuld, und dieser wiederum beweist dem Einzelhandel, daß er zu viel verdient. Schließlich sind sich beide darüber einig, daß sich der zwischen beiden vermittelnde Großhändler mit kleinerem Nutzen begnügen muß. Wer jedoch sachlich zu urteilen versucht, kommt zum Ergebnis, daß in allen drei Lagern die Not gleich groß ist.

„Sie streiten sich, so heißt's, um Freiheitsrechte;
genau besehen, sind's Knechte gegen Knechte." (Faust)

Der Einzelhandel — ohne durchschlagende Organisation — ist deutlich gekennzeichnet durch die täglichen sang- und klanglosen Geschäftsaufhebungen, hervorgerufen durch Auspfändung, Ausverkauf, Verlassen des Wohnsitzes, durch Geschäftsaufsichten und Konkurse. Auch hat im Einzelhandel eine rücksichtslose Konkurrenz eingesetzt, denn jeder kämpft um seinen Bestand, und die Lage hat sich so verschärft, wie zu Zeiten der Inflation. Dem Großhandel geht es nicht besser. Er leidet am meisten durch den fehlenden Geldeingang. Das Wenige, was hereinkommt, langt kaum zur Befriedigung der dringendsten Forderungen. Flüssiges Betriebskapital ist kaum noch irgendwo vorhanden, und immer steigender muß der Bankkredit in Anspruch genommen werden. Die Fabrikanten sind durch Kartelle gestraft und immer noch in der Lage, Preisdiktate durchzudrücken; aber auch das stärkste Syndikat wird einlenken müssen, wenn die Zahlungsmöglichkeit versiegt.

Und so wird der Preisabbau, soweit er wirtschaftlich überhaupt möglich ist, durch den Zwang der Tatsachen, aber nicht durch die Maßnahmen der Regierung kommen. Im Ruhr- und linksrheinischen Industriegebiet sind weitere Arbeiterentlassungen angekündigt und dazu kommen noch die neuerdings aufgestellten Forderungen der Erwerbslosen auf Verdoppelung der Unterstützung und Zahlung sonstiger sehr erheblicher Zuschüsse. Aus allem kann gefolgert werden, daß die Krise sich weiter zuspitzt, und daß weitere schwere Erschütterungen wirtschaftlicher Art kommen werden.

Die Beschäftigung der meisten Fabriken ist ruhiger geworden. Die Gefahr von Verlusten führt zu vorsichtiger Prüfung der Besteller. Ebenso verhalten sich die Fabriken der Verabeitung und der Graphik. Völlig sicher ist niemand. Da jedoch die Verarbeitungsfabriken und Druckereien sehr oft mit kleinen und kleinsten Abnehmern arbeiten, und somit den Geldschwund aus der Zahlweise der kleinen Abnehmer am eigenen Leibe spüren, sind sie auch gegenüber der sonstigen Kundschaft entgegenkommender und denken gar nicht daran, ein dreißig- oder gar vierzehntätiges Ziel durchzudrücken.

Die Kölner Messe ist vorüber, und wenn es auch nicht an Berichten fehlt, die den Anschein erwecken, als ob das Papierfach mit dem Ergebnis zufrieden gewesen wäre, so dürfte doch der schlechte Stand der deutschen Wirtschaft auch dem Papierfach der Kölner Messe keine Rosen geflochten haben. Der Erfolg war sehr, sehr mäßig, und von erwähnenswerten größeren Verkäufen war nichts zu ermitteln.

Das deutsche Wirtschaftsleben geht einem sehr schweren Winter entgegen. Wenn auch das Weihnachtsfest etwas Belebung verursachen wird, Besserung der allgemeinen Lage wird noch auf sich warten lassen.

Papier-Schneege.

Seefrachten nach Nordspanien und Portugal. Die an der Fahrt nach Nordspanien und Portugal beteiligten Schiffahrtslinien werden sich binnen kurzem zu einer Gemeinschaft (Konferenz) zusammenschließen. Mit Erhöhung der Frachten nach den betreffenden Häfen ist somit zu rechnen. Vorerst sind als Uebergang sämtliche Frachten um 2 bis 6 sh die Frachttonne erhöht worden. — Die Frachten für Papier in Ballen und Rollen von Hamburg nach Passages, Bilbao, Santander, Oporto und Lissabon sind für den Monat Oktober einheitlich auf 15/- sh für 1000 Kilo festgesetzt worden.

*) Bestellung der Papier-Zeitung bei den Postanstalten ist in folgenden Ländern möglich: *Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich.*

Digitized by Google

Aus Polen

Dirschau, 10. Oktober 1925

Zeitungsjubiläum. Die Verlagsfirma, die u. a. das in *Dirschau* erscheinende „Pommereller Tageblatt" herausgibt, konnte am 1. Oktober auf 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß gab der Verlag eine umfangreiche Jubiläumsnummer dieses Blattes heraus. Der Verlag wurde im Jahre 1850 von A. W. Kafemann, dem späteren Herausgeber der „Danziger Zeitung" gegründet. Damals erschien der „Dirschauer Anzeiger" als ein reines Anzeigenblatt. 1855 übernahm Bürgermeister Wagner Redaktion und Verlag, später (1877) dessen Schwiegersohn Conrad Hopp. 1900 übernahm eine GmbH. das Unternehmen. Nach dem Umschwung der politischen Verhältnisse (im Jahre 1920) wurde aus dem Lokalblatt „Dirschauer Zeitung" allmählich eine Provinzzeitung und nahm den Titel an: „Pommereller Tageblatt".

Krise im polnischen Zeitungsgewerbe. Der Sturz des Zloty und die damit verbundene Steigerung der Werkstoffe und Herstellungskosten, anderseits die Unmöglichkeit, durch Heraufsetzung der Abonnementsgebühren einen Ausgleich zu schaffen, hat im polnischen Zeitungsgewerbe eine bisher noch nicht erlebte Krise geschaffen. Seit der Stabilisierung des Zloty im Februar 1924 bis heute stiegen die Löhne um 58 vH, während der Papierpreis eine Steigerung von 26 vH erfuhr. Die in einem Verbande zusammengeschlossenen Verlagsanstalten entschlossen sich nun doch zu einer Erhöhung der Bezugsgebühren der Zeitungen ab 1. Oktober. Die Zeitungen in Kongreßpolen dagegen faßten den Entschluß, lieber Betriebseinschränkungen als Erhöhung der Bezugsgelder vorzunehmen. Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska", die noch in diesem Jahre ihr 150jähriges Bestehen feiern konnte, stellte am 1. Oktober ihr Erscheinen ein. Das Blatt hatte vor kurzem die Unterstützung der Landwirteverbände verloren, weil es in der Frage der Agrarreform eine laue Haltung eingenommen haben soll. Die Nationaldemokraten werden jetzt in Warschau die „Gazeta Poranna" (Morgenzeitung) herausgeben, in deren Verlage die „Gazeta Warszawska" erschien. Es heißt auch noch, daß der „Przeglad Wieczorny" (Rundschau am Abend) eingehen soll und im Verlage nur noch der „Kurjer Poranny" erscheinen wird. Auch der „Kurjer Polsky" erscheint in geringem Umfange. Von dem Blatt der Sozialisten, dem „Robotnik" (Der Arbeiter), hört man, daß er nur noch als Wochenzeitschrift erscheinen soll. — Der Verlagsdirektor der Korfanty-Zeitung „Polonia" in Kattowitz ist, wie schon gemeldet, mit einer größeren Summe durchgebrannt. In letzter Zeit mehren sich die Klagen über die schlechte Lage polnischer Blätter auch Oberschlesiens, während es den deutschen Zeitungen dort angeblich gut ginge. Wenn diese Behauptungen auch mit Vorsicht zu genießen sind, weil sie zum Teil dem Konkurrenzneid entspringen, so kennzeichnen sie immerhin die Lage des polnischen Zeitungsgewerbes in Oberschlesien. Im Zusammenhang hiermit sei ein Aufsatz in Nummer 192 des in Bromberg erscheinenden „Dziennik Bydgoski" erwähnt, der in längeren Ausführungen ein Verbot der „Münchener Illustrierte Zeitung" und der „Berliner Illustrierte Zeitung" in Polen fordert, da diese Zeitschriften angeblich polenfeindlich seien. Dahinter steckt natürlich auch Konkurrenzneid.

Eine neue Zeitung erscheint in Schroda seit dem 15. September unter dem Titel „Glos Sredzki" (Schrodaer Stimme) dreimal wöchentlich. Die bis dahin erschienene „Gazeta Sredzka" bleibt als Wochenbeilage zu diesem neuen Blatte einstweilen bestehen. — In Pinsk erscheint neu die Wochenschrift „Nowiny Kresowe" (Oestliche Neuigkeiten). — *Zeitungsverbote.* Die polnischen Behörden verboten die beiden im Wilnagebiet erscheinenden litauischen Zeitungen „Vilniaus Aidas" und „Kelis". Ebenfalls verboten ist die „Danziger Abendpost"; deren Vorläufer der „Danziger Kurier" hatte das gleiche Schicksal.

Die Erzeugung im Papiergewerbe Polens betrug im ersten Halbjahre 1925 36 700 t (im Jahre 1924 nur 22 680 t). Die Einfuhr von Papier und Papierwaren nach Polen betrug in dem gleichen Zeitraum 20 266 t im Werte von 21 366 000 Zloty, die Ausfuhr betrug 3 646 t im Werte von 4 054 000 Zloty. — Die Ausfuhr von Cellulose aus Polen betrug im ersten Halbahr 1925 9531 t im Werte von 2 972 000 Zloty (im Jahre 1924 6403 t im Werte von 1 844 000 Zloty). Die Ausfuhr von Papierholz aus Polen betrug im ersten Halbjahr 1925 200 468 t im Werte von 7 659 000 Zloty (im Jahre 1924 77 258 t im Werte von 1 963 000 Zloty).

Die Bücherherstellung in Polen stellt sich im Jahre 1924 nach den Angaben der Presseabteilung des Innenministeriums wie folgt: In polnischer Sprache wurden 4144 Bücher mit einer Gesamtauflage von 15 269 826 Exemplaren gedruckt, in anderen Sprachen wurden 994 Bücher mit einer Auflage von 1 984 970 Exemplaren gedruckt. Prozentual verteilt sich diese Zahl auf die einzelnen Sprachen wie folgt: 80,7 vH polnisch, 11 vH jüdisch (hebräisch und Jargon), 3,8 vH ukrainisch, 1,5 vH deutsch, 1,1 vH russisch, 0,4 vH littauisch, 0,5 vH weißrussisch und 1,0 vH andere Sprachen. *Nk*

Holzstoffpreis. Der Preisausschuß der deutschen Handelsholzstoff-Industrie hat beschlossen, trotz Erhöhung der Holzpreise und steigenden Löhnen an der bisherigen Preisbasis festzuhalten und die ersparte Umsatzsteuer in Abzug zu bringen. Der Richtpreis für 100 kg normalen Handelsholzstoff lufttrocken gedacht ab Schleifereistation beträgt demnach ab 1. Oktober 18 M. abzüglich ½ vH und ist gültig bis zum 31. Dezember 1925

Steuerrundschau für Oktober 1925

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner*, Berlin W 9.

Im Anschluß, insbesondere an Aeußerungen von hervorragender Seite auf dem Bankiertage hat in letzter Zeit eine etwas zuversichtlichere Stimmung bezüglich der allgemeinen Wirtschaftslage Platz gegriffen. Dem von der Reichsregierung gewünschten Preisabbau stehen jedoch Hemmungen äußerer wie innerer Art gegenüber, zu denen nicht zuletzt die noch immer recht hohe Steuerbelastung gehört. Wenn man auch angesichts der Lasten aus dem verlorenen Krieg keine Minderung auf die Vorkriegshöhe erwartet, so ist man andererseits nicht davon überzeugt, daß Reich, Länder und Gemeinden mit der Beschränkung und Sparsamkeit wirtschaften, die eine größtmögliche Herabsetzung der steuerlichen Lasten gestattet.

Die erste Einkommen- und Körperschaftssteuererklärung auf Grund der neuen Steuergesetze ist nunmehr von denjenigen Personen, Gewerbetreibenden, Landwirten und körperschaftssteuerpflichtigen Gesellschaften, deren Wirtschaftsjahr 1924-25 in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat, in der Zeit vom 1.—17. Oktober 1925 abzugeben. Die Verpflichtung trifft, abgesehen von den Steuerpflichtigen, deren Gewinn auf Grund ihrer Bücher ermittelt wird, und solchen Pflichtigen, deren Einkommen 8000 RM. überstiegen hat, die Vertreter und Geschäftsführer von gemeinschaftlich durch mehrere unterhaltenen Betrieben (z. B. offenen Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften). Ferner sind alle steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet. Wer vom Finanzamt eine besondere Aufforderung erhält, hat dem Ersuchen stets nachzukommen. Bei nicht rechtzeitiger Abgabe kann vom Finanzamt ein Zuschlag bis zu 10 vH der endgültigen Steuer auferlegt werden.

Für den Beginn des Wirtschaftsjahres 1924-25 bezw. 1925 wird von den buchführenden Kaufleuten eine Einkommensteuereröffnungsbilanz auf Grund der besonderen Vorschriften in den Uebergangs- und Schlußbestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes aufzustellen sein. Die volle Uebereinstimmung mit der handelsrechtlichen Bilanz, die jedenfalls als Grundlage zu verwenden ist, wird sich vielfach nicht erreichen lassen. Vor allem wird die Bildung von stillen Reserven zu vermeiden sein, da sonst mit einer späteren Versteuerung — jedenfalls bei der Veräußerung oder Aufgabe des Geschäfts — gerechnet werden muß.

Beim Steuerabzug vom Arbeitslohn, der bekanntlich vom 1. Oktober 1925 an eine Neugestaltung erfuhr, wird die Feststellung der zulässigen Ermäßigungen nach dem Familienstande besondere Schwierigkeiten bereiten. Während bei den höheren Gehältern ein prozentuales System zur Anwendung gelangt, kommen für die niedrigen Löhne regelmäßig Mindestsätze in Betracht und zwar je nachdem, welche Berechnung den für den Steuerpflichtigen niedrigeren Steuerbetrag ergibt. Zur Ermittlung des Gehaltsbetrages, von dem an das prozentuale System anzuwenden ist, kann folgende Formel dienen: $X = \frac{A \cdot 10}{F}$ %

Hierbei ist X der Lohnbetrag, bei dem noch das System der festen Ermäßigungen angewendet werden kann. Alle höheren Beträge ermäßigen sich nach dem prozentualen System, da dieses dann günstiger ist. A bedeutet die Summe der festen Abzüge, ohne Einrechnung des steuerfreien Lohnbetrages für den Steuerpflichtigen selbst, F die Zahl der Familienangehörigen ohne den Steuerpflichtigen, L den steuerfreien Lohnbetrag.

Alles Nähere ist aus dem amtlichen Merkblatt zu entnehmen, das bei den Finanzämtern erhältlich ist. Außerdem können Tabellen getrennt für zweistündliche und tägliche, für wöchentliche sowie für monatliche Entlohnung von der Reichsdruckerei, Berlin SW 68, bezogen werden. Zu beachten ist, daß die Möglichkeit besteht, aus besonderen Gründen eine Erhöhung der steuerfreien Lohnbeträge zu beantragen, die dann vom Finanzamt auf der Steuerkarte vermerkt werden muß. Dies kann insbesondere geschehen, wenn der Steuerpflichtige die von ihm getrennt lebende Ehefrau und minderjährigen Kinder zu unterhalten hat, für die sonst ein Abzug nicht zugelassen ist.

Am 10. (17.) Oktober sind wiederum die vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer fällig, sowie die Finanzämter nicht, insbesondere auf Grund des Steuerüberleitungsgesetzes Stundung bewilligt haben. Es gelten, falls nicht zur Anpassung an das tatsächliche Einkommen eine besondere Festsetzung durch das Finanzamt erfolgt ist, für die Gewerbetreibenden die bisherigen Sätze vom Umsatz oder Vermögen. Auch für die sonstigen Steuerpflichtigen hat sich die Versteuerung nicht geändert.

Zur Vermögensteuer 1924 hat sich der Reichsfinanzminister nunmehr in mehreren Entscheidungen über die vielfach umstrittene Grundstücksbewertung, insbesondere für die gewerblichen Zwecken dienenden Grundstücke ausgelassen. Arbeiterwohnhäuser sind demgemäß zum Betriebsvermögen zu rechnen und entsprechend zu bewerten. Im übrigen können aber auch Erwerbsgesellschaften gehörige Grundstücke, die zu fremdgewerblichen oder Wohnzwecken vermietet sind und infolgedessen mit dem eigenen Betriebe nicht in unmittelbarem Zusammenhange stehen, — z. B. ein zum überwiegenden Teil vermietetes Kontorhaus — mit dem Wehrbeitragswert abzüglich der zugelassenen Abschläge angesetzt werden (Urteil vom 30. Juli 1925 I A 60 25). Villen können auch dann als Mietswohngrundstücke

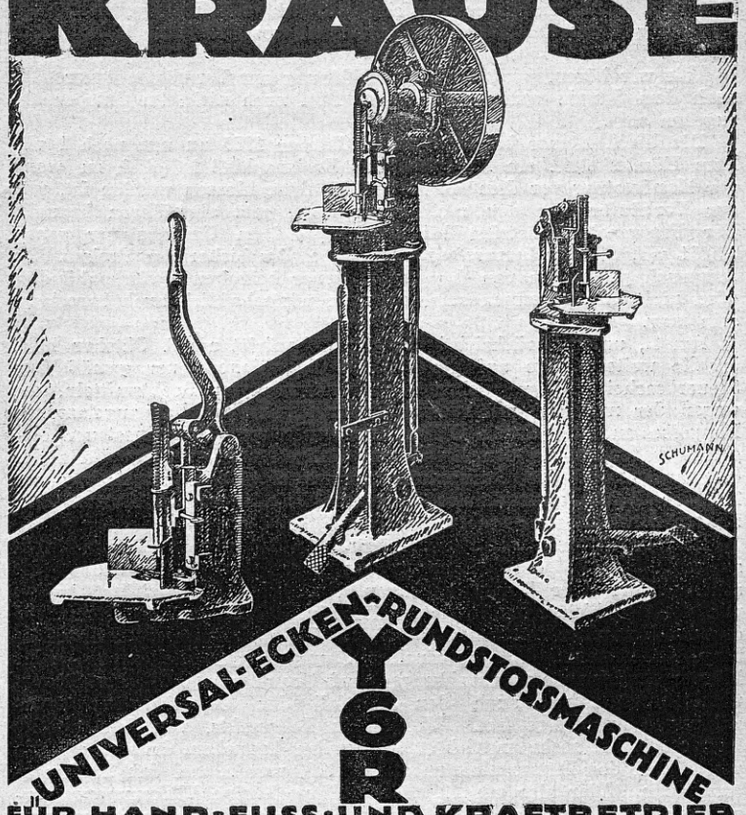
Hosted by Google

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

KRAUSE



UNIVERSAL-ECKEN-RUNDSTOSSMASCHINE
Y 6 R
FÜR HAND-FUSS-UND KRAFTBETRIEB
KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H./BERLIN C 19./SEYDELSTR. 11-12

Geschmackfrei! Wasserfest!

Ges. gesch. **Glashaut** Ges. gesch.
in Rollen u. Bogen

Geruchfrei! Unauflöslich!

In glasklarer und farbiger Ausführung lieferbar! Vorzüglich als durchsichtiger Packstoff f. Nahrungs- und Genußmittel / Zum Bedecken aller empfindlichen Artikel

Vielseitige Verwendbarkeit!

Unentbehrlich für Grossisten!

Rheinische Buntpapier-Fabrik GmbH.
Erkrath bei Düsseldorf
(A 9716

Fabrik-Niederlagen:

Hamburg	Berlin	Dresden
Wilhelm Gramm	Richard Schlesinger	Adolf Ziegenbalg
Hamburg I	Berlin NW 21	Dresden-A.
Besenbinderhof 7	Wilhelmshavener Straße 52	Rampischestraße 1

Massenherstellung von Briefumschlägen

H. C. Bestehorn, Aschersleben
In ihrer Art die grösste Fabrik für Papierverarbeitung auf dem Kontinent

Hosted by Google

dem Wehrbeitragswert abzüglich des höheren Abschlages von 70 vH bewertet werden, wenn sie dauernd etwa an Angehörige gegen Entgelt vermietet sind und diesen nicht lediglich die unentgeltliche Mitbenutzung eingeräumt worden ist (Urteil vom 13. Mai 1925; VI A 292/25).

Wie wir hören, wird die Steuererklärung zur Vermögenssteuer 1925 nach dem Stande vom 31. Dezember 1924 noch nicht im Oktober abzugeben sein.

Die Umsatzsteuer beträgt vom 1. Oktober 1925 an nur noch 1 vH. Dem Käufer steht ein Anspruch auf Preisnachlaß lediglich zu, wenn der Kaufvertrag vor dem 15. Aug. 1925 abgeschlossen worden ist, und der Verkäufer nur den niedrigeren Steuersatz abzuführen braucht. Der Preisnachlaß beträgt bei der allgemeinen Umsatzsteuer genau 0,5151 vH, bei der Luxussteuer 2,7027 vH des bisherigen Preises. Ein Anspruch gegen den von der Umsatzsteuer befreiten Zwischenhändler wird nicht anzuerkennen sein, wenn er wirtschaftlich auch berechtigt sein mag.

Am 1., unter Berücksichtigung der Schonfrist am 8. Oktober 1925, ist die weitere Rate auf die erhöhte Obligationensteuer gemäß dem Steuerbescheid fällig. Ueber die Erledigung von Rechtsmitteln, die wegen der nunmehr mit rückwirkender Kraft gesetzlich zugelassenen Doppelbesteuerung durch Obligationensteuer und Hauszinssteuer eingelegt waren, sowie den Erlaß von Obligationensteuer im Falle der erst auf Grund des Aufwertungsgesetzes stattfindenden Aufwertung hat der Reichsfinanzminister in einem Erlaß vom 22. August 1925 nähere Anweisungen gegeben.

Bei der Gewerbeertragsteuer in Preußen ist, wie wir hören, damit zu rechnen, daß die Zahlungen derjenigen Gewerbetreibenden, die schon bisher ihre Vorauszahlungen vierteljährlich entrichtet haben, wie die der bisherigen Monatszahler für das letzte Vierteljahr 1925 erst im November stattzufinden haben. Zur Behebung einer Zweifelsfrage sei bemerkt, daß die zinslose Stundung der Einkommen- oder Körperschaftssteuervorauszahlungen auf Grund von § 15 des Steuerüberleitungsgesetzes auch den Fortfall der Gewerbeertragssteuerzahlungen zur Folge hat. Wegen des Zeitpunkts, von dem ab die letzteren nicht mehr entrichtet zu werden brauchen, kommt es, wie von Seiten des Finanzministeriums erklärt wurde, auf den Zahlungstermin an. Wer also am 10. (17.) Juli noch eine Einkommensteuervorauszahlung entrichtet hat, mußte auch die Gewerbeertragssteuervorauszahlung, die sich danach berechnete, noch leisten, trotzdem damit bereits die Steuerschuld für das zweite Kalendervierteljahr gedeckt wurde.

Zur Anleiheaufwertung sind nunmehr die ersten Durchführungsverordnungen ergangen. Die Frist für die Anmeldung zum Umtausch der Papiermark-Anleihestücke in die Stücke der Anleiheablösungsschuld sowie zur Geltendmachung der Auslosungsrechte läuft vom 5. Oktober 1925 bis zum 28. Februar 1926. Die Anmeldung kann von Privatpersonen nicht selbst erfolgen, sondern muß durch Vermittlung einer Bank, öffentlichen Sparkasse, Kreditanstalt oder Kreditgenossenschaft vorgenommen werden. Dazu sind Vordrucke zu verwenden, die die Vermittlungsstellen bereit halten werden.

Die Eintragung des Goldmarkbetrages der aufgewerteten Hypotheken sowie die Wiedereintragung aufgewerteter, bereits gelöschter Hypotheken soll gebührenfrei erfolgen. Dies ist in Preußen bereits durch eine Verordnung vom 31. August 1925 angeordnet; die anderen Länder werden ebenfalls Gebührenfreiheit gewähren.

Neben der Aufwertung, die den Beteiligten viel Kopfzerbrechen bereitet, spielt zur Zeit die Möglichkeit einer Wiedererlangung in der Inflationszeit verschleuderten Grundbesitzes eine große Rolle. In Preußen hat die Rechtsprechung durch das Gesetz über den Verkehr mit Grundstücken vom 20. Juli 1925 die erforderliche Rechtsgrundlage erhalten. Es ist ratsam, daß sich die Beteiligten über den Ausgleich möglichst gütlich einigen; bei der Höhe des Streitgegenstandes sind mit einem Prozeß auch erhebliche Unkosten verbunden.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Sitzung. Der *Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.* hält am Freitag, dem 23. Oktober, vorm. 9½ Uhr, eine Vorstandssitzung in Heidelberg, Hotel „Europäischer Hof", ab.

Vom ostpreußischen Zellstoffmarkt

Königsberg, 3. Oktober 1925.

Die Absatzverhältnisse sind in der ostpreußischen Zellstoffindustrie im Inlande wie im Auslande zufriedenstellend. Insbesondere tritt das Ausland sehr stark mit Anfragen zu erhöhten Preisen an die Werke heran. Die bisher für Inlandslieferung geltenden Preise sind mit Rücksicht auf die Ermäßigung der Umsatzsteuer um 20 Pfg. für 100 kg ungebleichten und um 25 Pfg. für gebleichten Zellstoff ermäßigt worden. Die seewärtige Zellstoffausfuhr des Königsberg-Pillauer Hafengebiets betrug im dritten Quartal 1925 rund 35 000 t, wovon der allergrößte Teil nach inländischen Häfen verfrachtet wurde, hauptsächlich nach pommerschen und Nordseehäfen. Unter den ausländischen Häfen, die holländische Cellulose aufnahmen, befanden sich in erster Linie englische. Einige Partien gingen auch nach Frankreich, Rußland und Belgien.

Vom internationalen Papierholzmarkt

Eigenbericht.

(Siehe den Bericht in Nr. 72, Seite 2816.)

Deutschland. Die Papierfabrikation sieht sich fast über Nacht vo Schwierigkeiten. Die Aufträge lassen nach, die Gelder gehen kau noch ein, die Konkurrenz beginnt mit Unterbietungen. Dazu komm die Preisabbau-Maßnahmen der Regierung, das schlechte Meßgesch sowie Betriebseinschränkungen in einigen Großindustrien. Dies all veranlaßt die Papierindustrie, den Einkauf von Papierholz zu b schränken. Allerletzten Nachrichten zufolge senkten sich die Papie holzpreise im bayerischen Wald auf 120 vH der Landesgrundpreis Allerdings spielt hier der Windbruch in den niederbayerischen Forste eine Rolle, der 120 000 Festmeter warf, worunter sich 60 vH Papie holz befinden. Man kann dort schon für 13,50 M. den Raummet franko Verladestation erstehen. Dagegen zahlt man in Mitteldeutsch land (Kassel) noch 14,50 M. und in Norddeuschland 15 M. für d gleiche Ware. Der Norddeutsche Verein für Holzhandel und Hol industrie in Kassel strebt die Rückkehr zur Stundung von Holzkauf zahlungen und Ermäßigung der Zinssätze an. Dies soll durch Siche heitshypotheken und andere bankmäßige Mittel erreicht werden un jeder auf Auktionen erscheinende Käufer soll seine Kreditfähigke nachweisen müssen, wenn er mitbieten will. Zugelassen sollen sowo Forstwechsel als auch Kundenwechsel und Teilzahlungen sein, eben sollen Anzahlungen dort gestattet werden, wo Gewähr für späte Erstehen des gekauften Holzes geleistet wird.

Oesterreich. In der österreichischen Papierindustrie sind die e warteten großen Aufträge nur teilweise eingelaufen, und die neue Einfuhrzölle Jugoslawiens bilden nicht gerade das Entzücken de österreichischen Papier-Industriellen und -Händler. Zudem war da Geschäft auf der Wiener Herbstmesse über alles Erwarten still. Di Papierholzpreise sind nicht gestiegen, da die Nachfrage nicht s drängt. Man hört schon wieder von 26 S. für den Raummeter frank Verladestation als einem guten Preise sprechen. Recht unangenehm berührt das Vorgehen einer ganzen Zahl ausländischer Papierholz-Einkäufer, welche bei den kleineren Waldbesitzern sich als Bevoll mächtigte großer Fabriken ausgeben und Empfehlungsschreiben von den Vorstehern benachbarter Gemeinden vorzeigen. Zum Glück sind die österreichischen Gebirgsbauern von unbesieglichem Mißtrauen wenn keine Vorschüsse geleistet werden und die Lieferungen nicht gegen Akkreditiv oder bei Uebernahme bezahlt werden. Trotzdem kamen in der letzten Zeit einige Holzbauern zu Schaden. Der Bauernbund warnt daher alle österreichischen Holzbauern vor solchen landfremden und zweifelhaften Papierholzkäufern.

Tschechoslowakei. Aus der Slowakei kam es in den letzten Tage zu einer etwas stärkeren Anlieferung von Papierholz auf der Bah Kaschau-Oderberg und Decin-Reitzenhain. Gegenwärtig interessiere wieder deutsche Angebote von 145 bis 150 Kc. je Raummeter ausfuh frei, franko Grenze. Die Freigabe von Aspenschleifholz für einig Forstbezirke der Slowakei zur Ausfuhr nach Deutschland wird ang strebt und dürfte in einigen Tagen günstig entschieden werden. Ei eignet wurden eine Reihe von Wäldern, die reichsdeutschen Papier fabrikbesitzern gehören, durch das Prager Bodenamt. Wie verlaute haben sich diese einem Konsortium anderer, ebenfalls enteigne reichsdeutscher Waldbesitzer, angeschlossen und Klage beim Tschech slowakisch-Deutschen Schiedsgericht in Genf angestrengt.

Jugoslawien. Der Papierholzmarkt erhofft von der Zinsfuß mäßigung der slowakischen und serbischen Banken für Darlehen v 22 auf 14 vH bei den großen Holzlizitationen im Herbst (Okto November) ein günstigeres und lebhafteres Geschäft. In Belgrad fa eine Tagung der jugoslawischen Holzhändler statt, auf welcher Beschluß gefaßt wurde, die Ausfuhr von Papierholz (nach Italien u Spanien) mit allen Mitteln zu fördern. Der Regierung wurde nah gelegt, die entsprechenden Maßnahmen durch das Eisenbahn- Finanzministerium treffen zu lassen. Gegenwärtig werden 118 D für den Raummeter Schleifholz ab SHS-Hafen bezahlt.

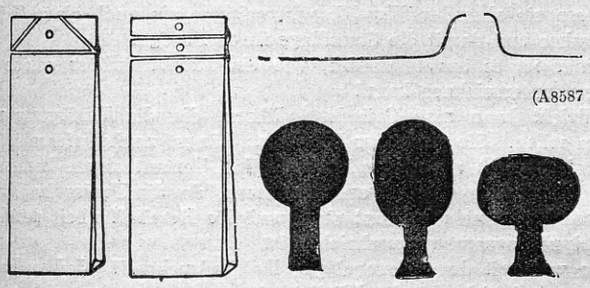
Rumänien. Der Papierholzmarkt, dessen Festigkeit durch deutsc Käufe verursacht wird, ist neuestens durch Nachrichten über die vorstehende Enteignung ungeheurer Waldstrecken arg beunruhigt. besondere sollen davon die reichen Großgrundbesitze in Neu-Rumä betroffen werden. Man rechnet mit sehr großen Schlägerungen kommenden Winter und mit stark fallenden Preisen zum Frühj Die Ausfuhr von Papierholz nach Deutschland ist im August gegen der im Juli um mindestens 20 vH gestiegen. Der Preis für Schleif 1. Kl. ist gegenwärtig etwa 800 Lei für den Raummeter.

Polen. Die Lage auf dem polnischen Papierholzmarkt ist gedr und dürfte erst mit dem Einsetzen des deutschen Geschäftes Wendung zum besseren erfahren. Schleifholz kostet 16 bis 18 Z der Festmeter. E.

Hosted by Google

BUKAMA 145

Universal-Stanze
zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln

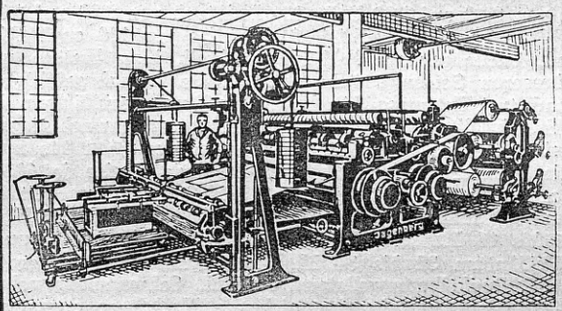


(A8587

O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

JAGENBERG

Doppel-Querschneider



mit automatisch. Bogenableger zum gleichzeitigen Schneiden von zwei in Länge und Breite verschiedenen Formaten mit rundlaufenden Querschneidemessern

JAGENBERG-WERKE AKT.-GES., DÜSSELDORF

DÜSSELDORF

Vauka

Der Sturm beginnt

im Kalendergeschäft im Monat Oktober! Prüfen Sie Ihren Bedarf und veranlassen Sie Ihre Kunden zur Bestellung.

*

Kataloge und Muster halten wir für jede Spezialanfrage Ihrer Kunden für Sie bereit.

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN G.M.B.H. HAMBURG, Pferdemarkt 45/51 (Janushaus)

KF

Konfektionsbeutel

mit und ohne Falte

Hutbeutel

mit und ohne Falte (A9501

für Wiederverkäufer liefern preiswert

Schwinge & Stehr, Breslau 24

Filtrierpapiere

chemisch rein

Rund- und Faltenfilter

Papierfabriken Gessner & Kreuzig

Niederschlag Sa.

Wir erleichtern Ihnen den Verkauf unserer Spielkarten durch eine großzügige Kundenwerbung.

Die Nachfrage nach
den glänzend beurteilten, sehr preiswerten
Flemmings Spielkarten
wird in den nächsten Tagen eine
ganz besonders rege
sein. Ergänzen Sie Ihre Lagerbestände, damit Sie sofort liefern können.

Flemming-Wiskott A.-G., Glogau / Gegr. 1790

Lager in: Berlin Charlottenburg 4, Fritschestraße 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325.

Hosted by Google

Patentliste vom 17. September 1925

Anmeldungen: Kl. 55c, 1. K. 89 664. Köln-Rottweil, AG., Berlin, und Dr. Erich Opfermann, Berlin, Hindersinstr. 8. Verfahren zur Bleichung von Zellstoff. 22. 5. 24.

Löschungen: Kl. 55b, 1, 309 542. Kl. 55c, 4, 320 876. Kl. 55d, 5, 318 596. Kl. 55d, 27, 322 772. Kl. 55e, 4, 315 682, 328 928, 328 929.

Lumpen- und Altpapiermarkt

Aus Fachkreisen wird der „Frankf. Ztg." am 3. d. Mts. u. a. berichtet: „Die außerordentliche Betriebsmittelknappheit verursachte auf dem Markt für unsortierte Lumpen eine ungewöhnliche Zurückhaltung der Käufer und damit eine Schwäche, die um so empfindlicher wurde, als der Anfall etwas zunahm. Zu 14,00 bis 15,40 M. ist jeder Bedarf zu decken.

Der Absatz nach Amerika stockt, da dort keine Nachfrage besteht. Der Markt für Dachpappen-Lumpen und alle übrigen Baumwollsorten liegt völlig darnieder. Die Preise für Dunkelkattun sind innerhalb 14 Tagen von 2.10 auf 1.80 Doll., für Halbtuch von 2.20 auf 1.90 Doll., für orig. Jute von 1.65 auf 1.45 Doll., alles per 100 engl. Pfund cif New York, zurückgegangen. Für mittelhell, blau Kattun und alle übrigen besseren Sorten besteht z. Zt. keine Aufnahmefähigkeit. In Deutschland trat Interesse für Neuhalbwolltuch, reißfähigen Dunkelkattun, Althalbwolltuch und Strümpfe hervor. Schwach liegen noch immer Leinen-Sorten. Für kleinere Posten von je 1 bis 2 Tonnen zahlen die Großsortierer z. Zt. etwa folgende Preise je 100 kg ab Station: org. Jute 9 M., Schrenz 11 M., Dunkelkattun mit Schrenz 13 M., Dunkelkattun ohne Schrenz 14 M., Aufnehmer 14,50 M., Mittelkattun 15 bis 16 M., Rot- und Blaukattun 16 M., Hellkattun 24 bis 25 M., Weißkattun 32 bis 34 M., Kattunputzlappen bt. großstückig 24 bis 25 M., Dunkelbaumwollstrumpf 18 M., Schwarzbaumwollstrumpf 28 M. — In Papierabfällen hat sich die Nachfrage etwas gehoben; die Preise bleiben gedrückt. Die Großhändler zahlen für 100 kg etwa folgende Preise: gemischtes unratfreies Altpapier 5 bis 5,25 M., org. Schwerdruck 5,50 bis 5,75 M., org. Schreibstampf 10,25 bis 10,50 M. waggonfrei ab Verladestation.

Vom süddeutschen Holzmarkt. Das Rundholzverkaufsgeschäft in Württemberg und Hohenzollern war, wie aus den Berichten im September hervorgeht, in den letzten Wochen durch die anhaltende Wirtschaftskrise weiterhin beeinträchtigt. Preisbildung in den einzelnen Verkaufsgebieten ziemlich einheitlich, Umsätze zuletzt verhältnismäßig gering. Dagegen heißt es, daß nach *Papierhölzern* gute Nachfrage herrschte bei Preisen von zwischen 135 und 150 vH. Ueber die Sägewerke wird berichtet von einer verschärften Geldknappheit in dieser Industrie, von Preisunterbietungen und spärlichen Aufträgen für Bauholz. -s-

Festlegung des Begriffes „Zeitungspapier". Das amerikanische Bureau of Standards hat eine Bestimmung über den Begriff Zeitungspapier getroffen. Das „Newsprint" genannte Papier besteht demzufolge aus 20 vH ungebleichtem Zellstoff und aus 80 vH Holzschliff. Das Durchschnittsgewicht soll bei der Größe 61×92 cm 16 kg für 500 Bogen sein. Zusätze von Harz und Mineralien dürfen nicht gemacht werden. Das Papier ist maschinenglatt. (V. d. I.)

Betriebseröffnung einer Papierfabrik in Neufundland

In Corner Brook auf Neufundland ist die Papierfabrik der Newfoundland Paper and Power Company mit englischem Kapital, und unterstützt von der britischen Regierung durch billiges Leihgeld, erbaut worden. Am 24. August fand unter großer Feierlichkeit die Eröffnung statt. Die Spitzen der kanadischen Regierung und Vertreter der Papierfabrikation sowie der Zeitungsverleger fuhren auf einem Schiff von Quebec nach Neufundland zu dieser Feierlichkeit. Die Fahrt dauerte vier Tage.

Am Vormittag des Festtages drückte der Gouverneur der Kolonie Neufundland auf einen Knopf in dem Papierlager und setzte damit einen Gurtförderer in Bewegung, der eine verzierte Papierrolle heranbrachte. Dieser folgten handelsübliche Rollen, die nach der Werft befördert wurden.

Die Fabrik stellt täglich 400 Tonnen Zeitungspapier her. Mit ihrem Bau wurde im Mai 1923 begonnen.

Gleichzeitig mit der Fabrik wurde ein Krankenhaus eröffnet, das zugleich mit einer kleinen Stadt in der Nähe der Fabrik erbaut worden ist.

Leiter der Fabrik ist Herr John Stadler. Die Fabrik erhält ihre Kraft durch elektrische Uebertragung von einer Wasserkraft am Deer Lake. Die verfügbare Kraft ist groß genug, um noch zwei Fabriken von gleicher Leistung zu betreiben.

Das Festschiff brachte die Gäste tags darauf nach Quebec zurück und lud unterwegs in Montreal 40 Tonnen Papier der neuen Fabrik ab, das für eine Zeitung in Jacksonville im Staate Florida bestimmt ist. Die Fabrik wird in den nächsten Tagen Versuchsladungen an sechzig amerikanische Zeitungsverleger schicken, damit diese die Beschaffenheit der Druckfähigkeit des Papiers prüfen.

„Pulp and Paper Magazine of Canada")

Die Reichsdruckerei als Papierhändler

(Siehe auch die Aufsätze in Nrn. 47, 62, 64, 67, 83 und 103 von 1924.)

In Nr. 2 der „Papier-Zeitung" von 1925 ist unter gleicher Ueberschrift gesagt worden, daß auf Grund eingehender Verhandlungen und Aussprachen die Absicht fallen gelassen worden ist, die Reichsbehörden in Berlin durch die Reichsdruckerei mit Papier zu beliefern. Ferner ist gesagt worden, daß die Reichsdruckerei keinen Wert darauf legt, dem Papiergroßhandel Konkurrenz zu machen, und daß sie eine Lieferung an das Finanzministerium nur auf ausdrückliche Anordnung hin getätigt hat.

Mit Vorstehendem steht in Widerspruch, daß eine Anzahl von Reichsbehörden erneut angewiesen worden sind, ihren Bedarf an Papier bei der Reichsdruckerei zu decken. So müssen z. B. das Reichsministerium des Innern und die nachgeordneten Behörden sämtlichen Papier für den Bürobedarf bei der Reichsdruckerei kaufen.

Durch diese Verfügung ist wiederum schwere Beunruhigung in den Berliner Papierhandel getragen worden, da durch den Ausfall an Aufträgen viele Firmen, gerade in den jetzigen schweren Zeiten, hart getroffen werden.

Es ist völlig unklar, wie die Reichsregierung eine Verfügung zur Schädigung des Handels erlassen kann, statt alles daran zu setzen, ihn zu fördern! Die Beamten, die solche Verfügungen entwerfen, sollten sich überlegen, daß lediglich Handel und Industrie es sind, die ihnen mit ihrer produktiven Tätigkeit ihr Gehalt verdienen müssen! Beseitigen sie aber den Handel, so beseitigen sie auch einen Teil der Steuerzaher und damit die Grundlage ihrer Bezüge!

Ferner ist es unverständlich, wie ein Reichsminister solche Verfügungen unterzeichnen kann!

Vielleicht kann man Gründe anführen, die die Verfügung rechtfertigen sollen. Sie sind aber hinfällig. Längst nachgewiesen ist, daß Ersparnisse nicht erzielt werden, lediglich Verteuerungen kommen in Frage! Bestechungen sind ausgeschlossen, da die Preise im Papiergroßhandel allgemein bekannt sind, und die Beschaffenheit durch das Materialprüfungsamt vorgeschrieben ist.

Also weg mit dem Monopol der Reichsdruckerei! Jedem Papierkaufmann soll vielmehr die Möglichkeit gegeben werden, sich um behördliche Lieferungen zu bewerben und so seine Existenz zu wahren zum Segen der Gesamtheit.

Es ist beabsichtigt, über Vorstehendes die in Frage kommenden Parlaments-Mitglieder aufzuklären, damit auch von dieser Seite der Handel unterstützt wird. X

(Wir haben die Direktion der Reichsdruckerei um den Stand der hier aufgeworfenen Frage befragt und erhielten folgende Auskunft:

Die Frage, wie der Papierbedarf der Groß-Berliner Behörden zukünftig gedeckt werden soll, ist immer noch in der Schwebe. Von einer neuerlich an eine Anzahl von Reichsbehörden ergangenen Verfügung, bei der Reichsdruckerei zu kaufen, ist hier nichts bekannt.

Papiermarkt in Ungarn

Budapest, 30. September 1925.

Die wirtschaftliche Lage hat sich entgegen allen Erwartungen noch immer nicht gebessert. Die Ergebnisse der günstigen Ernte haben sich noch immer nicht gezeigt, und die Geld- und Kreditnot hält unvermindert an. Wir spüren hier die Folgen der „Uebersanierung", und es rächt sich, wenn der Staat auf Kosten der Privatwirtschaft saniert wird.

Auch die Papier verarbeitende Industrie ist in Mitleidenschaft gezogen. Der Drucksachenverbrauch ist gering und demgemäß auch der Papierverbrauch nicht groß. Dieser Umstand steht der Steigerung der Papierpreise im Wege, trotzdem die Marktstimmung fest ist. Die österreichischen Papierfabriken haben die Preise mit Berufung auf die Erhöhung der Rohstoffpreise um weitere 5 vH erhöht, und langsam aber unaufhaltsam steigen demgemäß die Papierpreise.

Diese wenn auch nicht bedeutende Preiserhöhung ist sehr wichtig, denn damit haben die Preise der österreichischen Papierfabriken jene der tschechischen erreicht, und nun sind letztere konkurrenzfähig geworden. Es ist daher zu gewärtigen, daß die Papiereinfuhr aus Böhmen beginnen und das weitere Verhalten der österreichischen Fabriken beeinflussen wird.

Als erstes Ergebnis ist zu verzeichnen, daß die Erste Ungarische Papierindustrie AG., welche in Ungarn keine Fabrik hat und demzufolge sich veranlaßt sah, die Wilhelm Hartmann AG. in Budapest zu übernehmen, welch' letztere die Vertretung der Leykam-Josefsthaler AG. besitzt, ihr Verhältnis zu dieser Gesellschaft gelöst hat und aus ihrer tschechischen Fabrik in Nagyhslabos ihre eigenen Fabrikate, welche bisher nicht konkurrenzfähig waren, einführen und verkaufen wird.

So sehr es als gerechtfertigt erscheint, daß die Papierpreise den Gestehungskosten entsprechen sollen, wäre genauer zu untersuchen, ob die letzten Preiserhöhungen von diesem Gesichtspunkte aus berechtigt

Hosted by Google

Buntpapiere

in guter Qualität und reicher Auswahl fabrizieren seit 40 Jahren

FRANZ DAHLEM & Co., *Buntpapierfabrik*
Aschaffenburg (A 9718

Fernsprecher: Zentrum 1215
NORDDEUTSCHE PAPIERWERKSTÄTTEN A.G.
BERLIN, S.W. 19 NEUE GRÜNSTR. 31
Notizbücher, Wachstuch-Kladden, Schreibblöcke, Kontobücher, Geschäftsbücher, Preßspan-Blöcke, Notizblöcke, Kollegshefte, Schreibhefte
Massenanfertigungen • Lieferung nur an Großhändler

Gelb Carnauba - Export!

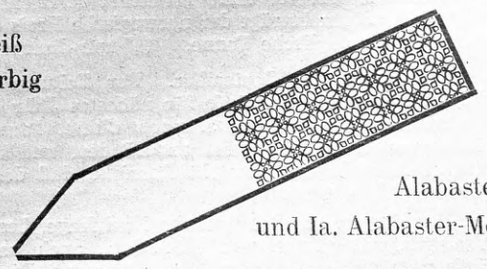
Gebr. Schmitz A.-G.
Merken bei Düren

wieder in vorzüglicher Qualität lieferbar

Oelpapiere Oelstoffe
Paraffin - Papiere
Asphaltpapiere Teertuche
in Rollen, Bogen und Wickelröllchen
(A 9719
fabriziert und liefert prompt
Ernst Fischer junr., A.-G.
Gegr. 1851 **Chemnitz** Gegr. 1851

Ia. Alabaster-Schulkreide

in weiß
und farbig



Eigene
Alabasterbrüche
und Ia. Alabaster-Modellgips

Frankenhäuser Kreide- und Gipswerk
G. m. b. H. (A9720) **Frankenhausen/Kyffh.**

Hosted by Google

sind, um so mehr, als man diesbezüglich angesichts der glänzenden Bilanzen der österreichischen Fabriken gelinde Zweifel spürt. Anderseits ist der Konkurrenzkampf in der Druckerei-Industrie mörderisch, besser gesagt selbstmörderisch, so daß jede Erhöhung der Gestehungskosten nur den Verarbeiter trifft und auf den Verbraucher nicht abgewälzt werden kann.

Die Preise im Großhandel für das Kilo in Kronen (1 M. = 16 850 Kronen) sind: Bücherpapier Ia. 15 000, IIa. 14 000, Bankpost 14 500, Florpost 17 500, Hanfpapier 11 000, Holzfrei 13 300, Halbholzfrei 10 800, Sat. Druck 7800, Unsat. Druck 7200, Superior 10 800, Graupack 6800. *A.*

Papier- und Papierstoffmärkte

England. *London*, 2. Oktober. Der Markt für Holzzellstoff ist recht lebhaft. Es wird reichlich gekauft. Schwierigkeiten bereitet das Steigen der norwegischen Krone. Die Preise sind fest und dürften nicht fallen.

Der Holzschliffmarkt bleibt fest. Die Aussichten sind günstig, und man nimmt an, daß die Preise eher steigen werden.

Schweden. *Stockholm*, 1. Oktober. Die Forderung der englischen Packpapierhersteller auf Schutzzoll von 33⅓ vH des Wertes veranlaßte das britische Handelsamt zu Untersuchungen durch einen Ausschuß. Damit wird eine neue ernste Drohung gegen die schwedische Papierindustrie gerichtet. Was die Marktlage betrifft, wurde der Preis für Kraftpapier gewisser Werke etwas schwächer, während die Preise für Sulfitpack unverändert sind (siehe Nr. 77, S. 2988) und die letzten Verkäufe von fettdichtem Papier sogar zu etwas höherem Preis, 24 bis 25 Lstr. fob, abgeschlossen wurden. In Zeitungspapier verkaufen die Fabriken jetzt schon erhebliche Mengen zur Lieferung im 2. Halbjahr 1926. Die russischen Unterhändler bestellten bei ihrem Besuch etwa 10 000 t Papier aus Schweden für nächstes Jahr. Die Preise auf dem Pappenmarkt sind unverändert.

Der *Sulfitstoffmarkt* bleibt lebhaft, wenn auch der Umsatz nicht die Rekordzahlen vom August erreicht. Er betrug in den letzten beiden Wochen etwa 61 000 t, davon 52 000 t für 1926. Von letzterer Menge nahmen die Verein. Staaten 21 000, das Festland 19 000 t ab, der Rest ging nach England, ausgenommen 3—4000 t für schwedische und norwegische Papierfabriken. Die Preise blieben ziemlich unverändert. In Amerika wurden zuletzt für gebleichten 4 bis 4,25, für leichtbleichbaren 3,20—3,40, für bekannte Marken starkfaserigen 3 bis 3,10 (gewöhnliche 2,90—2,95) Doll. die 100 lbs. ab Hafenlager bezahlt.

An *Sulfatstoff* wurden in derselben Periode 60 000 t abgesetzt, fast ausschließlich Kraftstoff, was einen Rekord bedeutet, und hiervon 53 000 t für nächstes Jahr beinahe nur nach Amerika und andern Ueberseeländern. Für Europa notiert dieser 13 bis 13.10.- Lstr. die engl. Tonne cif englischer Hafen, 23—24 Kr. die 100 kg cif Antwerpen-Rouen; leichtbleichbarer etwa 2 Lstr. die Tonne höher als Kraftstoff. In feuchtem Holzschliff betrug der Verkauf 21 000 t hauptsächlich für nächstes Jahr zu unveränderten Preisen. Trockener Schliff ist sehr fest zu 139—141 Kr. die Tonne fob Göteborg, 127—135 Kr. fob Bottnischer Meerbusen. („Svenska Papperstidn.") *bg*

Norwegen. *Oslo*, 30. September. Der *Papier*markt ist unverändert gut, die Kronenvaluta aber jetzt so hoch gegangen, daß die zu erzielenden Preise keine Rechnung lassen. Den Fabriken ist es deshalb nicht mehr so darum zu tun, Lieferungsaufträge zu erlangen. Fettdichtes Papier ist sehr fest. An der Börse von Oslo notierten am 23. d. Mts.: Zeitungspapier in Rollen 50 g aufwärts 15.12.6; Kraftpapier 19 lbs. 21.10.-; fettdichtes 17 lbs. 26.15.-; geglättetes holzfreies Druckpapier 50 g 31.10.-; ungeglätt. Bankpapier 44 g aufwärts 34.15.-; M. G. Cap 7 lbs. 28.-.-, M. G. Sulfitpapier 7 lbs. 31.10.-, ungeglättetes weißes Schreibpapier 16 lbs. (39 g) 19.10.- Lstr. die 1016 kg fob Ausfuhrdampfer, Kasse gegen Verladepapiere.

Der *Zellstoff*markt bleibt äußerst fest mit guter Nachfrage aus allen Verbrauchsländern. Starkfaseriger Sulfitstoff wird für die ziemlich kleinen für Herbstverschiffung in Norwegen verfügbaren Mengen in 315—320 Kr. fob gehalten, Käufer sind im Markte, zögern aber wegen des Aufstiegs der norwegischen Krone diesen Preis anzulegen. Leicht bleichbarer wird zu 340 norw. Kronen angeboten, und da in Schweden und Finland fast nichts mehr vorhanden ist, sind für kleine Posten schon 15.10.- und sogar 16.-.- Lstr. cif England bezahlt worden. Gebleichter notiert unverändert 485 Kr. Trockener Holzschliff ist nicht mehr zu haben, für feuchten beträgt der norwegische Preis etwa 90 Kr. fob Ostnorwegen für die englische Tonne. („Papir-Journalen") *bg*

Finland. *Helsingfors*, 15. September. Der Zeitungspapiermarkt zeigt Zeichen der Besserung. Verkäufe für nächstes Jahr haben nach manchen überseeischen Ländern, u. a. nach China, begonnen. Der Preis für Zeitungspapier in Rollen ist unverändert und dürfte auch nicht bald höher gehen, dagegen besteht Aussicht, daß der Preis für Bogenpapier etwas steigen wird.

Packpapier: Der August brachte lebhafte Nachfrage, besonders von Uebersee. Ostasien kaufte Kraft und M. G. Cap., auch nach Europa wurden Verkäufe zu bisherigen Preisen abgeschlossen. Die Preise für alle Packpapiere sind fest, und die für fettdichte Papiere neigen zum Höhergehen.

Die finnische Papierausfuhr betrug im August rund 18 500 t und in der Zeit vom Januar bis August rund 142 000 t. Die diesjährige Ausfuhr übersteigt bisher die vorjährige um nahezu 20 000 t.

Der Zellstoffmarkt ist fest bei lebhafter Nachfrage. Die Preise sind unverändert. Der finnische Zellstoff-Verein hat seine gesamte diesjährige Erzeugung verkauft. Die Zellstoffausfuhr im August betrug 21 500 t und in den Monaten Januar bis einschließlich August rund 166 000 t. Die Asfuhr besteht zu drei Viertel aus Sulfitstoff und zu einem Viertel aus Sulfatstoff. Die stärksten Abnehmer waren England und Rußland.

Der Holzschliffmarkt bleibt fest. Es wurde nur wenig verkauft. Von der diesjährigen Erzeugung ist noch ein kleiner Teil unverkauft. Die Ausfuhr von Holzschliff, trocken gedacht, betrug in den Monaten bis August rund 44 000 t und die von weißen Holzpappen 32 000 t. Die Ausfuhr von Holzschliff hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen und die von Holzpappe sich nahezu verdoppelt.

(Nach „Pappers- och Trävarutidskrift för Finland")

Vereinigte Staaten von Amerika. *New York*, 16. September. In der letzten Woche hat die Nachfrage für Papier ständig zugenommen. Die Preise sind fest, aber unverändert. Die allgemeine Besserung im Papiermarkt, die Anfang September eingesetzt hat, schreitet fort. Sehr stark ist die Nachfrage für Zeitungspapier. Alle maßgebenden Zeitungen vergrößern ihren Umfang bedeutend, und auch die Zahl ihrer Bezieher steigt. So enthielt die letzte Sonntagsnummer der New Yorker „Times" 212 Seiten, „Herald Tribune" 184 Seiten, „The World" 14[illegible] Seiten und „The American" 120 Seiten.

Schachtelpappe ist etwas besser gefragt. Die Lage des Feinpapiermarktes bessert sich, da unzählige kleine Aufträge an die Drucker erteilt werden. Auch Packpapiere sind stärker gefragt.

Holzschliff: Die Marktlage hat sich gebessert. Die Nachfrage ist befriedigend. Die Preise neigen zum Höhergehen.

Zellstoff: Die Nachfrage bleibt gut. Die Preise sind fest. Der Markt hat sich ein wenig belebt. („Paper Trade Journal")

Vom mexikanischen Papiermarkt

(Nach einem Bericht
des amerikanischen Handelssachverständigen Ullrich)

Der mexikanische Papiermarkt ist zur Zeit flau, da die Einzelhändler mit europäischem Papier überladen sind, das sich schwer verkauft, da das Geschäftsleben allgemein stockt. Die meisten deutschen Papiersorten sind im Laufe der letzten Monate um etwa 25 vH in Preise gestiegen, aber noch 20 bis 25 vH billiger als die gleichen amerikanischen Papiersorten. Billige Schreibpapiere mit mehr als 75 vH Holzschliffgehalt werden in ziemlichen Mengen eingeführt und kosten jetzt 5¼ Cent das engl. Pfund, fob New York berechnet. Dies bedeutet eine Preiserhöhung gegenüber Anfang 1925, zu welcher Zeit das gleiche Papier 4¼ Cent das Pfund cif Vera Cruz kostete. Auch der Preis von Schreibpapier mit etwa 45 vH Holzschliffgehalt ist gestiegen: von 5,80 Dollar für 100 lbs. auf 8,16 Dollar cif Vera Cruz. Diese Papiersorte zahlt einen Einfuhrzoll von 12 Centavos je kg, während amerikanisches Schreibpapier, weil es weniger als 40 vH Holzschliff enthält, 25 Centavos je kg bezahlt. Deutsches Seidenpapier hat das amerikanische Seidenpapier in Mexiko fast ganz verdrängt, da es um 10 bis 15 vH billiger und wegen seiner viel lebhafteren Farbe und besseren Gefüges beliebter ist. Man hält es für fester und feiner. Auch deutsche Kreppapiere machen den amerikanischen Sorten starken Wettbewerb. Man kann jetzt deutsches Kreppapier in Rollen von 8 bis 10 Fuß Länge für weniger als 2 Cents die Rolle fob Hamburg kaufen. Diese deutsche Kreppapier ist von guter Beschaffenheit und kommt in mannigfachen Farben auf den Markt.

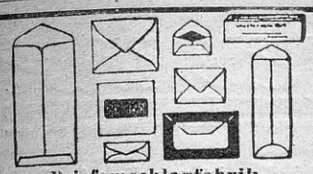
Das jetzt hier verkaufte Pergamynpapier ist fast ausschließlich deutscher Herkunft. Deutsche bieten feines Papier dieser Art zu etwa 12 Cent das Pfund cif Vera Cruz an, während amerikanische Papiere 15 bis 18 Cent dis Pfund fob New York kosten und dabei geringer sind als die deutschen Sorten. Deutsche Ausfuhrhäuser bekommen auch die Aufträge für Braunholzpapier und einseitig glatte Kraftpapiere sowie für Elfenbeinkarton.

Bis vor kurzem kam schwedisches Zeitungspapier in den Häfen von Tampico und Vera Cruz an, aber diese Zufuhren sind sehr verringert worden, seitdem die mexikanische Papierfabrik in San Rafael den Preis von Zeitungspapier auf 22 Centavos das kg herabgesetzt hat.

Die einheimischen Fabriken stellen auch einseitig bestrichenes Lithographiepapier von sehr guter Beschaffenheit her, und der Preis entspricht 8 Cent das Pfund fob New York. Zigarettenfabriken verbrauchen von diesem Papier jährlich Hunderte von Tonnen. Die einheimischen Fabriken stellen auch neuerdings ein gutes Postpapier mit mindestens 20 vH Lumpengehalt her (Lumpenstoff ist in Mexiko billiger als Sulfitstoff), zu einem Preise entsprechend 8 Cent das Pfund fob New York. Ferner erzeugen sie ein Papier mit 40 bis 65 vH Holzschliffgehalt, das im Preise ungefähr dem deutschen Schreibpapier mit 75 vH Holzschliffgehalt entspricht, aber in Glätte und Tönung geringer ist als das deutsche Erzeugnis.

Die Fabrik in Loreto hat jetzt die Herstellung von Wachspapier aufgenommen, und auch die San-Rafael-Fabrik will dieses Erzeugnis nächstens herstellen. Bisher lag das Geschäft darin in amerikanischen Händen. („Paper Trade Journal")

Hosted by Google



Briefumschlagfabrik
Süchteln (Rheinland) (A9474

Fensterlacke

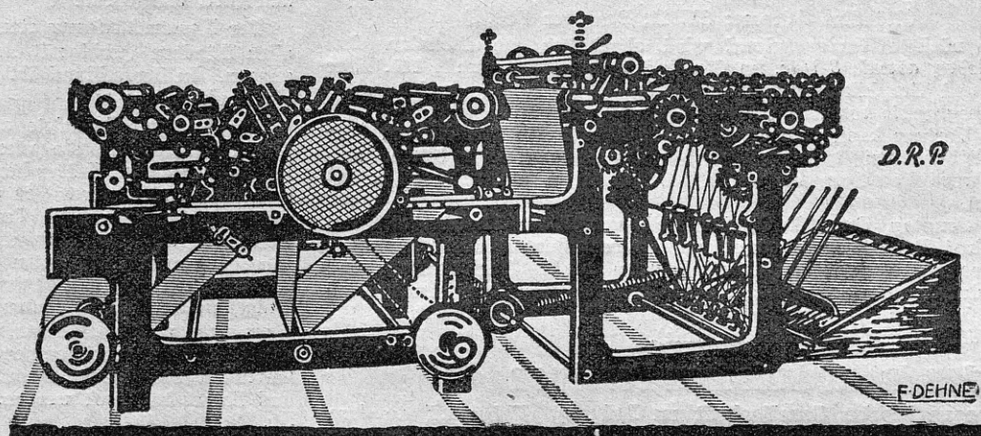
f. reguläre u. extrazähe Papiere zur gewöhnl. u Heißlufttrocknung (A8273
Neuheit: Luxusqualität für Heißlufttrocknung
Langjährige Erfahrung - Beratung
Otto Poeppel, Eßlingen a.N. 91
Spezial-Fabr. für Fensterkuvert-Lacke

O. Lübke's Metall-Monogramm-Stempel u. Petschaft

Jedes Monogramm ist vorrätig Sortiment von Mk. 5.- Einzeln 12½ Pfg.
Größter 25-Pfg.-Artikel
Preisl. grat., Must. 30 Pfg.
„Monogra" Metallstempel-Fabrik **Bremen**

VARIABLE ROTATIONSMASCHINE

Eins. Zweifarbendruck · Genaueste Passer · Längs- und Glattschnitt-Querschneider od. Rollenwicklung



FISCHER & KRECKE GMBH BIELEFELD

Krepp-Konfektbeutel
Größte Spezialfabrik

Pergamynbeutel
in glatt, geprägt, geblümt

Bedruckte Rollen- u. Einschlagpapiere. Tüten u. Beutel mit u. ohne Druck in allen Papieren. — Bei Großverbrauchern gut eingef. Vertreter gesucht.

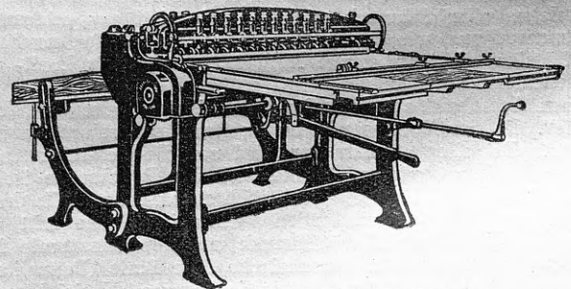
Fritz Lange, Gera **Luxuspapierwarenfabrik / Papierverarbeitungswerk**
Telegramme: Expola / AZ Paper Code (A9115

Kalender-Blocks für 1926
in allen Größen, sowie Wandkalender und Wochenkalender empfiehlt billigst (A9351
P. Beirich Nachfolger, Groitzsch

Verlangen Sie Angebot!

Anhängezettel, Musterumschläge, Musterbeutel, Versandtaschen usw.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung
August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: **München 2, Brieffach P**

KLMAG
Wir können garantieren
daß Sie mit unserer
Kombinierten Pappenschneid-, Rill-, Ritz- und Nutmaschine
::: Arbeitsbreite 1300 mm :::
eine ausgezeichnete, leistungsfähige und vielseitig verwendbare Maschine erhalten



Modell KRCv mit einem Halterbalken
Modell KRBDv mit zwei Halterbalken

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR-ADRESSE: REMUSCO

Papierverarbeitung • Buchgewerbe

Berliner Typographische Gesellschaft

(Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2)

Der nächste *Vortragsabend* wird abgehalten am *Dienstag, dem 13. Oktober, abends 8 Uhr,* im Gemeindesaal, Wilhelmstraße 115. Herr Maler und Graphiker Rudolf Engel-Hardt aus Leipzig spricht über: *Die Typographie von heute, ihre Ziele und Abwege.*

Der Vortrag kann eine erschöpfende Aussprache herbeiführen über alle Möglichkeiten typographischer Satzgestaltung; wir bitten, sich hieran rege beteiligen zu wollen und ersuchen um zahlreiches Erscheinen.

Am Sonntag, dem 18. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, erläutert Herr Prof. Dr. Richard Loewenherz die Sammlungen des *Chemischen Museums* der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg und führt durch diese. Mitglieder, die hieran teilnehmen, finden sich pünktlich ein in der Vorhalle der Hochschule, Berliner Straße 171/172 (Nähe des Untergrundbahnhofes Knie).

Aus den fachtechnischen Vereinen

Typographische Gesellschaft zu Leipzig. Ueber *„Elementare Gestaltung und Typographie"* sprach am 16. September der Graphiker Iwan Tschichold. Im ersten Teile unternahm er einen Streifzug durch die Stilrichtungen der letzten Jahrzehnte seit 1840. In diesem Jahre setzte durch die Erfindung der Photographie ein gewisser Umsturz auf dem Gebiete der Kunst ein. Die Photographie übernahm die Darstellung und überließ der Malerei die Farbe. So entstand der Impressionismus. Dieser bevorzugte die Fläche, während alles Plastische zurücktrat. Futurismus und Kubismus waren die höchsten Steigerungen dieser Flächenmalerei. Der Vortragende verweilte dann beim Expressionismus, der sich vor dem Kriege bemerkbar machte und nach diesem durch den Dadaismus verdrängt wurde.

Alle diese Stilrichtungen waren folgerichtige Entwicklungsperioden zum heutigen „Konstruktivismus", der neuen Gestaltung. Seine direkten Vorläufer waren der russische Suprematismus (1911 bis 1921), der holländische Neoplastizismus und die auf Grund reinster Zweckmäßigkeit entstandenen Ingenieurwerke.

Der Konstruktivismus will keine Kunst, sondern eine Weltanschauung sein, die alle Arbeit nach ihrer Funktion in der selbstverständlichen organischen Form der Vollendung erschließt. Kunst als solche lehnt er ab. Der Kern aller Erkenntnisse ist, daß jedes Problem lösbar ist, wenn man von seinen ihm eigenen Bedingungen und Funktionen ausgeht, um zu seiner Standard-Existenz zu kommen. Die Errungenschaften der heutigen Welt: Technik, Verkehr, Nachrichtendienst, die Erfindung neuer Instrumente und Arbeitsmethoden machen dabei den Kampf jedes einzelnen um die Erhaltung seines Lebens, um die Förderung seines Wohlstandes unnötig.

Der Konstruktivismus ist reale Gestaltung oder Wirklichkeit der Gestaltung allein auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse. Ewige Gesetze gibt es nicht, die Richtung der Gestaltung wird durch den jeweiligen Stand der Wissenschaft bestimmt. Die optische Gestaltung z. B. ergibt zwei Gebiete: die reine Beziehungsgestaltung der Farbe ist Aufgabe der Malerei, die Gestaltung der Darstellung ist ausschließlich Aufgabe der Photographie und des Films.

Als Bearbeitungsmittel gelten nur die Materialoberfläche, die natürliche Ausnutzung des Materials und die sich aus den Stoffen ergebende natürliche Konstruktion. So würden z. B. bei Möbeln alle Fourniere, alle Leisten, aller Schmuck wegfallen, sie sind aus echtem Material zusammenzufügen, wie es die Kenntnisse des Stoffes ergeben. Alles Ueberflüssige, nicht unbedingt Notwendige wird als kraft- und zeitverschwendend abgelehnt.

Einen Ausschnitt aus dem Konstruktivismus bildet die „Neue Typographie", die der Vortragende im zweiten Teile seines Vortrages behandelte. Bei allen Drucksachen sind nur die elementarsten Formen zum Ausdruck zu bringen. Der Zweck der Drucksache ist die Mitteilung. Diese hat kurz und eindringlich zu sein. An Stelle des zumeist schwülstigen, sich wiederholenden Textes im Buche tritt die Zeitschrift, das Magazin. Aller Schmuck und alle Ornamente fallen, da unzweckmäßig, fort. Nur die einfache fette Linie (Doppellinien sind ornamental) und einfache geometrische Figuren (Kreis, Viereck usw.) können angewendet werden. Als Schrift kommt ausschließlich die Grotesk in Betracht, da z. B. die Antiqua oder Mediaeval wegen ihrer Füßchen (Schraffuren) schon als verziert gelten müssen. Die Großschreibung wird völlig als unzweckmäßige Belastung verworfen, nur das kleine Alphabet hat Geltung. Die Aufteilung der Fläche erfolgt durch Hervorhebung mit größeren Graden, senkrechten und schräggestellten Zeilen. Als Bild ist die Photographie anzuwenden, während Holzschnitt und jedes andere zeichnerische Verfahren unreal ist. Als Format gelten die Dinformate. Jede individuelle und persönliche Gestaltung wird bekämpft. Bei allem Schaffen ist nur die reine Zweckmäßigkeit maßgebend.

Der Konstruktivismus stammt aus Rußland, jedoch bestehen fast in allen Ländern (wohl mit Ausnahme von England) parallele Bewegungen. In Deutschland übt vornehmlich das Bauhaus in Weimar den Konstruktivismus aus.

Der Vortragende zeigte an zahlreichen Zeichnungen, Drucksachen und Photographien die verschiedenen Stilarten und besonders den Konstruktivismus. Leider konnte er bei seinem Vortrage politische Anschauungen nicht vermeiden und erweckte damit den Widerspruch der zahlreich erschienenen Zuhörer. In der lebhaften Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Mehrheit durch eine Weltanschauung von den Ideengängen des Referenten getrennt ist. Zu so grundlegender, neuaufbauender Gestaltung ist nur ein alles mit sich fortreißendes Genie befähigt, während die Konstruktivisten durch Worte und Widersprüche überzeugen wollen. Mancherlei sei zwar aus der „Neuen Gestaltung" als erstrebenswert anzuerkennen, die Idee im allgemeinen müsse aber besonders infolge ihrer Beseitigung jeder Individualität, Persönlichkeit und Kunst bekämpft werden. (Vergl. die Randbemerkungen dazu in Nr. 79, Seite 3068.)

Am 30. September folgte ein Vortragsabend über *Buchgewerbliches aus dem In- und Ausland.* Zunächst sprach Herr Emil Köditz über die Festschrift der Kunstanstalt Albert Frisch in Berlin, die zu deren 50jährigem Bestehen erschien. (Siehe Nr. 73 Seite 2854.) Er bezeichnete die Arbeit als eine Musterleistung, mit der zum Ausdruck gebracht sei, was in Licht- und Tiefdruck Höchstleistung ist. Besonders die Farbenlichtdrucke lassen den Wunsch berechtigt erscheinen, daß dieser Zweig der graphischen Kunst nicht zurückgehe, sondern stets soviel Arbeit, Absatz und Unterstützung finden möge, daß er mit seinen Ergebnissen die Menschheit im wahrsten Sinne des Wortes erfreue.

Danach besprach Herr Max Friedrich die ausgestellten Arbeiten eines Wettbewerbs des *Vereins der Buchdruckereibesitzer im Handelskammerbezirk Bozen* für ein Gehilfenprüfungszeugnis. Diese lassen erfreulicherweise erkennen, daß auch die Tiroler Gutenbergjünger bestrebt sind, die deutsche Satzkunst in bester Weise zu pflegen. Der Bewertungsausschuß schlug die einfachsten zweckmäßigen Entwürfe zur Prämiierung vor.

Am Schluß plauderte Herr Friedrich Berbig in interessanter Weise von seiner *Sommerreise nach Finland und Schweden* und konnte auch vielerlei Buchdruckerliches berichten. So von den Zeitungsbetrieben in Helsingfors, die neuzeitlich nach amerikanischen Vorbildern eingerichtet sind und von morgens 5 Uhr bis mittags 1 Uhr arbeiten.

Lipsius

Stuttgarter Brief

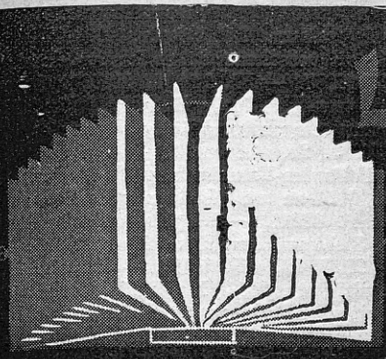
Die Geschäftslage im Buchgewerbe ist, gemessen an der allgemeinen Geschäftslage und dem Stande des Arbeitsmarktes immerhin noch als befriedigend zu bezeichnen. Bis vor einigen Wochen war der Stellenmarkt in Stuttgart wie in Württemberg günstig gegenüber anderen deutschen Ländern; daß sich dies aber änderte, zeigt eine Besprechung in der letzten Sitzung des Stuttgarter Gemeinderats, wo ein Ausbau der Obdachlosen-Asyle beschlossen wurde und der Referent bemerkte, die Lage des Arbeitsmarktes hätte sich von Grund auf verändert. Auch im Buchdruckgewerbe gibt es seit einigen Wochen wieder Arbeitslose. Mit dem Herbst begann sonst hier die Hauptsaison im Bücherdruck. Die illustrierten Familienblätter mit ihren Hunderttausenden von Exemplaren brachten viel Maschinenfutter. Das Erbe haben freilich teilweise die großen auswärtigen illustrierten Journale und hiesigen Tageszeitungen angetreten; fast ausnahmslos bieten die Zeitungen heute illustrierte Beilagen und manche auch schon verhältnismäßig gut gedruckte aktuelle Bilder im Zeitungstext. Die Zeitungen haben es überhaupt verstanden sich auszubauen und machen so durch vermehrten Umfang an wissenschaftlichen, technischen und erzählenden Beiträgen für manche Leser weitere Literatur entbehrlich.

Hat sich das „Tagblatt" diesen Sommer durch Ausbau seines großen Geschäftshauses schönere und praktischere Arbeitsräume geschaffen, so wird die „Tagwacht", das Organ der S. P. D., demnächst den vor Jahren errichteten Druckereineubau verlassen, weil er inzwischen zu eng geworden war und siedelt in ein großes Gebäude in der Friedrichstraße (Nähe des neuen Bahnhofs) über.

Während sich in anderen Gewerben namentlich in der Metall-, Holz-, Schuhindustrie usw. die Herstellung immer mehr zu Großbetrieben entwickelt, breiten sich im Buchdruckgewerbe die Kleinbetriebe trotz der Geldknappheit immer mehr aus; das tritt auch in die Erscheinung, insbesondere bei der Verteilung von Werbedrucksachen sieht man immer wieder neue Druckfirmen angege-

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google



Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Die billigste und hochleistungsfähigste

Pappen-Biegemaschine

sowie die konkurrenzlose

Mehrnuten-Biegemaschine

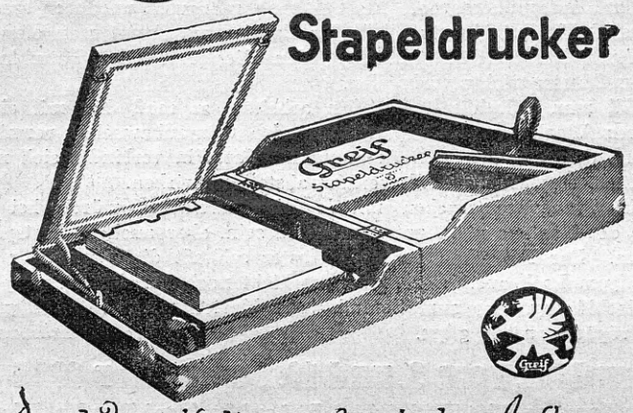
für Schnellhefter-Fabrikation

bauen als Sonderheit

Walterwerke Maschinenfabrik mbH.
Leipzig-Plagwitz I (A 8055

Greif

Stapeldrucker



Der Vervielfältiger für hohe Auflagen

Greif-Werke
GOSLAR
AM HARZ
Fabriken für Bürobedarf

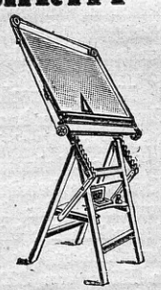
Spezialfabrikation der besten verstellbar. Zeichentische der Welt

„FIX-HOCH" UND „FORTSCHRITT"

Fix Hoch

Neu!
Zeichentisch „PAMA"

Zeichengestelle
Reißbretter
Lichtpausapparate
Zeichnungsschränke
Diplomatenschreibtische
Schreibmaschinentische
Jalousieschränke
und sonstige Büromöbel



Pama

Liebenwerdaer Zeichen- u. Meßgerätefabrik (A8104

Gebrüder Schneider, Liebenwerda Telephon: Nr. 46

SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.

(A 8438

Farbige Durchschreibpapiere
Kohlepapiere für Schreibmaschinen

— beste Qualitäten —

liefern

Carl Gunsser & Merz GmbH.
München O. 9

Fabrik von chem. präp. Papieren

Die besten

Paraffinpapiere

nur bei

Spang & Co., Stuttgart

Fabrik chem.-techn. Papiere

(A 9685)

Hosted by Google

Karton durchscheinend machen

In der Anlage senden wir Ihnen Muster eines anscheinend mit Diaphanielack (auch wohl Transport-Lack genannt) getränkten Kartons, der unter Beleuchtung durchscheinend wirkt. Uns liegt ein Auftrag für Kartons, die in gleicher Weise durchscheinend wirken müssen, vor. Handelt es sich hier, wie vermutet, um Behandlung mit Diaphanielack oder um Oelung oder Paraffinierung des Kartons?

Gutachten eines Mitarbeiters: Der Karton wurde geprüft und folgendes festgestellt: Die Präparation besteht aus Oel, welches sich verharzt. Nachdem das Oel eingesogen und trocken ist, wird der Karton mit Schellacklösung überzogen. Als Oel kann gebraucht werden: Sesamöl, Rizinusöl II., Leinöl u. a. Für die Lackierung nimmt man eine gewöhnliche Borax-Schellacklösung. Von Diaphanie oder Paraffin ist in dem Muster nichts vorhanden.

Will man jedoch mit Paraffin arbeiten, so muß dies mit einem anderen Wachs (z. B. Japanwachs oder Carnaubawachs) vermischt werden, damit es später Lack annimmt; Paraffin verbindet sich nicht mit Lack, es würde auf Wasserlack abstoßend wirken.

Ein Transparentmachen mittels Diaphanielackes würde bei der Dicke des Kartons nicht gut zu erzielen sein, aber auch zu kostspielig werden. Der Fettgehalt bei dem Muster schließt die Vermutung von derartigem Lack aus. Der Druck geschieht nach der Aufbringung der Schellacklösung, also zum Schluß. (Der Karton wiegt roh 272 g/qm, mit Präparation 280 g/qm. *Fachmann*

Patentliste vom 3. und 10. September 1925

Erteilungen: Kl. 15d, 29. 418796. Richard Großkopf, Dresden, Johann-Georgen-Allee 19. Aus- und Einrückvorrichtung für aussetzend gedrehte Gegendruckzylinder an Rotationsbogendruckpressen. 5. 8. 23. G. 59648. — Kl. 15b, 1. 419147. Osmar Kluge, Dresden, Louisenstraße 55. Verfahren des Uebertragens von Aetzmustern, insbesondere auf gewölbte Metallflächen durch Umdruck von Gelatineflächen. 12. 10. 1924. K. 91259. — Kl. 15c, 1. 419212. Firma Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG., Plauen i V. Antrieb für Matrizenprägepressen. 30. 9. 23. V. 18624. — Kl. 15d, 9. 419053. Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Cie., Akt.-Ges., Frankenthal, Pfalz. Vorrichtung zum Feststellen des Formzylinders an Druckmaschinen. 18. 5. 22. Sch. 64959. — Kl. 15d, 13. 419148. Theodor Jiricka, Berlin, Kottbuser Ufer 36. Seitenmarke bei Druckmaschinen, insbesondere bei Rotationsdruckmaschinen für Bogen. 2. 3. 24. J. 25045. — Kl. 15d, 22. 418994. Rudolf Horn, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Straße 76. Verfahren zur Ausführung von Mehrfarbendruck auf Bogen in einem Arbeitsgange mittels eines Gummizylinders. 2. 8. 24. H. 98032. — Kl. 15d, 22. 418995. Rudolf Horn, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Str. 76. Verfahren zum Herstellen von Gummidrucken mittels einer Rotationsgummidruckmaschine. 12. 9. 24. H. 98480. — Kl. 15d, 22. 419149. Firma Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) A.-G., Plauen i. V. Antrieb für Rotationsgummidruckmaschinen. 3. 5. 24. V. 19156. — Kl. 15d, 26. 419213. The Duplex Printing Preß Co., Battle Creek, Mich., V. St. A.; Vertr.: H. Neubart, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Formzylinder für Rotationspressen. 28. 12. 21. D. 40960. — Kl. 15d, 30. 419150. Emil Gerasch GmbH., Leipzig. Verfahren und Vorrichtung zum Befestigen des Gummituches auf dem Uebertragungszylinder von Gummidruckmaschinen. 11. 10. 24. G. 62400. — Kl. 15d, 30. 419151. Firma Roto- und Debego-Werke Komm.-Ges., Königslutter. Vorrichtung zum Festhalten der die Typen enthaltenden Setzschienen an beliebigen Stellen des Umfanges des Treppenzylinders bei Typenrotationsdruckern. 30. 11. 24. R. 62649. — Kl. 15d, 34. 418996. Dipl.-Ing. Dr. Carl Landeskroener und Dipl.-Ing. Fritz Lehmann, Dresden, Waisenhausstr. 29. Typenflachdrucker zum gleichzeitigen Druck eines Textes und einer wechselnden Adresse. 7. 6. 24. L. 60393. — Kl. 15d, 34. 419152. Oscar Hidalgo, New York. V. St. A.; Vertr.: Dr.-Ing. L. Brake, Pat.-Anw., Nürnberg. Vervielfältigungsvorrichtung. 4. 9. 21. H. 86902. V. St. Amerika 12. 4. 16 f. Anspr. 1 u. 2, 28. 5. 21 f. Anspr. 3 u. 4. — Kl. 15d, 34. 419153. Geha-Akt.-Ges., Hannover. Schablonendruckvorrichtung. 2. 5. 24. L. 60124. — Kl. 15d, 35. 419154. Georg Böttinger, Ellerau i. Holst. Tiegeldruckpresse. 3. 7. 24. B. 114731. — Kl. 15e, 2. 418997. Otto E. Ganskoh, Röntgenthal b. Berlin. Zylinderschnellpresse mit Perforiervorrichtung für die bedruckten Bogen. 9. 4. 24. G. 61155. — Kl. 15e, 10. 418998. Andreas Förtsch, Wien; Vertr.: J. Havemann, Patent-Anw., Nürnberg. Bogenanlegevorrichtung für Druckmaschinen. 29. 10. 24. F. 57208. — Kl. 15e, 13. 418999. Adrema Maschinenbauges. mbH., Berlin. Druckplatte für Adressiermaschinen. 21. 6. 24. A. 42499. — Kl. 15e, 13. 419000. Louis M. Barman, London; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Schablonenkarte für Adressendruckmaschinen; Zus. z. Pat. 400484. 5. 8. 24. B. 115 098. Großbritannien 23. 10. 23. — Kl. 15l, 2. 419155. Firma Deutsche Maschinenbau- und Vertriebs-Gesellschaft mbH., Berlin. Flachdruckfolie mit vorbehandelter Druckbildfläche. 5. 11. 24. D. 46495. — Kl. 15l, 7. 419214. Firma Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt. Waschmittel für das beim Gummidruckverfahren zum Uebertragen der Farbe von der Druckform auf die zu bedruckende Fläche dienende Gummituch 22. 7. 24. St. 38213.

Kl. 54b, 2. 419114. Max Noster, Berlin, Dorotheenstr. 76, und Dipl.-Ing. Alfred Zöller, Charlottenburg, Schlüterstr. 49. Briefumschlag, bei welchem die mit Klebstoff versehene Schließklappe durch Lochung unterteilt ist. 1. 7. 20. N. 18983. — Kl. 54a, 5. 418896. Firma Sächsische Kartonnagen-Maschinen-Akt.-Ges., Dresden. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung eckiger, geradlinig begrenzter Schachtelteile mit Vorstehrand. 30. 3. 24. S. 65610. — Kl. 54a, 7. 418684. „Pa-Pa-Ge" Pappen- und Papier-Verarbeitungs-AG., Berlin-Pankow. Doppelseitige Presse zum Wölben und Prägen von Schachteln oder Schachtelteilen. 4. 6. 24. P. 48211. — Kl. 54e. 418830. Peter Ernst Winnertz, Penig i. Sa. Siebform zur Herstellung von Papierhohlkörpern aus Stoffwasser. 28. 3. 24. W. 65810. — Kl. 54g, 11. 418975. Moritz Lewin, Berlin, Friedrichstr. 245. Lichtreklameschild aus einer Glasplatte, welche von einer im Querschnitt liegenden Lichtquelle durchstrahlt wird. 23. 8. 23. L. 58501. Schaustellung Leipziger Messe 3. 3. 23.

Kl. 57b, 11. 419177. Dürener Fabrik präparierter Papiere Renker & Cie., Niederau, Kr. Düren, Rhld. Verfahren zur Herstellung eines positiven Eisenblaupapieres; Zus. z. Pat. 403902. 28. 3. 25. D. 47672.

Kl. 81a, 1. 419185. Bryant & May Proprietary Limited, Richmond, Victoria, Austral.; Vertr.: Patentanwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorn u. Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Maschine zum Ineinanderschieben von Schiebeschachteln. 10. 7. 23. N. 22274. Australien 8. 7. 22. — Kl. 81a, 1. 419347. Albert Day, London; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Maschine zum Herstellen und Füllen von Papierbeuteln; Zus. z. Pat. 417006. 11. 4. 24. D. 45296. Großbritannien 18. 4. 23.

Löschungen: Kl. 15a, 14, 355740. 15d, 22, 407369. 15d, 31, 387697. 15d, 34, 379677. 15d, 38, 361755. 15e, 9, 368215.

Der Papier-Industrie-Verein EV. (Berlin W 30, Nollendorfplatz 1) hat kürzlich wieder eine neueste Schutzliste an seine Mitglieder zur Versendung gebracht. Wie früher, möchten wir auch jetzt wieder auf diese Einrichtung hinweisen, die sich gerade in der Jetztzeit außerordentlich bewährt.

Ueber den Erfinder des Tiefdruckes *Karl Klitsch* bringt das Blatt der Ungarischen Buchdruckereibesitzer „Nyomda-és Rokonipar" folgende Mitteilung: Es dürften nur wenige wissen, daß der Erfinder des Tiefdruckes, der 80jährige Karl Klitsch, auf einem Auge erblindet, in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Der alte Herr, der aus Böhmen stammt, bringt seine Tage in einem Villenviertel bei Wien zu und vermeidet in seiner bekannten Bescheidenheit jedes öffentliche Auftreten. Er will sich nicht einmal photographieren lassen: Ein amerikanischer Besucher konnte von ihm im vorigen Jahr nur unter Schwierigkeiten die Erlaubnis erhalten, sich für den Inland Printer photographieren zu lassen, der unlängst ein Kopfbild von Klitsch und besonderer Beilage brachte.

Neues Geschäftshaus des Deutschen Buchdrucker-Vereins in Berlin. Vor kurzem wurde von beauftragten Vorstandsmitgliedern des Deutschen Buchdrucker-Vereins das in der Nähe des Potsdamer und Anhalter Bahnhofs gelegene Haus Köthener Straße 33 erworben. Der Kaufpreis beträgt 500 000 Mark. Dieses Haus liegt neben dem Beethovensaal der Philharmonie. Die Genossenschaftsversammlung der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft in Kissingen genehmigte den Antrag des Deutschen Buchdrucker-Vereins, eine erste Hypothek in Höhe von 300 000 Mark auf dieses Grundstück bezw. Haus zu gewähren. Der für die verschiedenen Vereinszwecke erforderliche Umbau (Renovierungen usw.) dürfte noch mehr als 100 000 M. beanspruchen. Es wird damit gerechnet, daß das neue Vereinshaus gegen Ende Oktober bezogen werden kann. — Hoffentlich kann in diesem Hause der Berliner Buchgewerbesaal wieder aufleben, der von 1901 bis 1922 bestand und fachlichen Ausstellungen und Fortbildungszwecken diente.

Handschrift drahtlos zu übermitteln soll nach langjährigen Versuchen dem Herrn Gottlieb Odoni in Ballwil (Luzern) gelungen sein. Die Erfindung stellt eine Vervollkommnung der Telegraphie dar und wird gleichzeitig sowohl für Handel und Verkehr wie für andere Zwecke von großer Bedeutung sein. Bei der Erfindung Odonis soll ein großer Vorteil darin liegen, daß die Mitteilungen drahtlos auf geheimem Wege übermittelt werden können. Wohl noch größere praktische Bedeutung der Erfindung ergibt sich aber daraus, daß an die Stelle der heute dem Empfänger übermittelten Maschinendruckschrift die der Empfänger im voraus nicht auf ihre Echtheit nachprüfen kann, die Uebertragung der Urschrift des Absenders tritt. Die vor einiger Zeit angestellten Versuche sollen zu vollem Erfolge geführt haben. Bereits sollen sich einflußreiche ausländische Fachkreise um den Erwerb dieser Erfindung bemüht haben. *Dr. R.* im „Luzerner Tgbl."

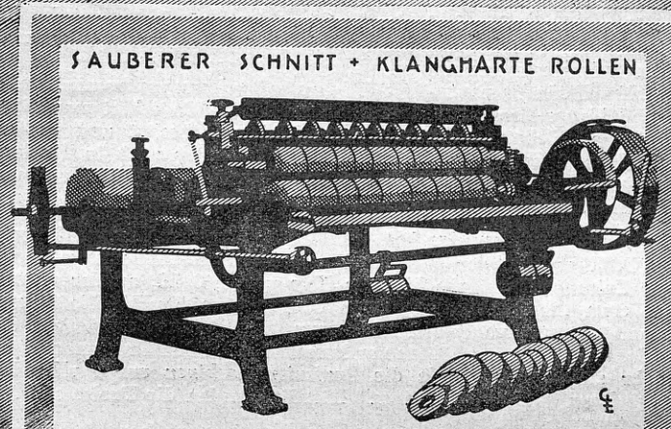
Der Tarifvertrag im schwedischen Buchbindergewerbe, der etwa 3000 Arbeitern, wurde beiderseitig gekündigt. Die Arbeiter verlangen Erhöhung der Stundenlöhne und Akkordpreise mit 25 %, andere Teuerungseinteilung der Ortsgruppen und Erweiterung des Urlaubs von vier auf sechs Tage. — Dagegen blieb der Arbeitsvertrag im *Lithographengewerbe* ungekündigt und ist damit verlängert.

Hosted by Google

H. von GIMBORN-A.-G. EMMERICH a. RH.

FÜR ALLE PAPIERARTEN

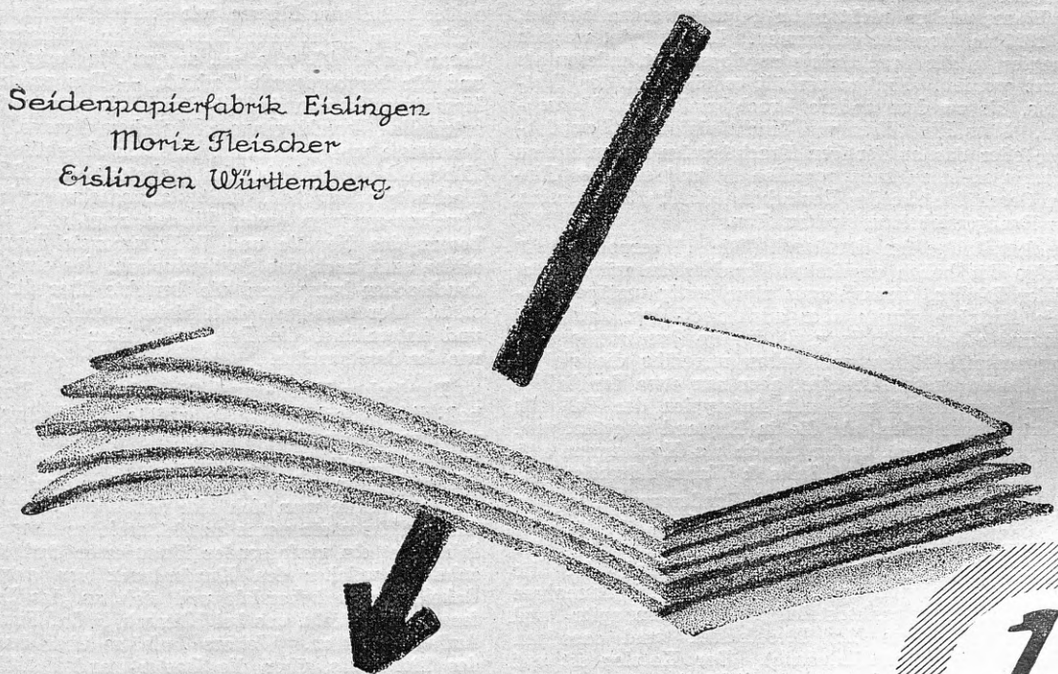
Rollen-Schneide-Maschinen



Walter Kellner A.G.

MASCHINENFABRIK BARMEN

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer
Eislingen Württemberg



Durchschlag Papiere
Kopierrollen

Hosted by Google

Kalt angerührter Kleister

Zu Nr. 77 Seite 2994

Um Kartoffelmehl auf kaltem Wege zum Verkleistern zu bringen, verfährt man auf folgende Weise: In einem hölzernen Rührbottich mit kräftigem Rührwerk, bestehend aus senkrechter Rührwelle und horizontalen Rührflügeln, dessen Eisenteile verzinnt sind, damit sie nicht rosten, verrührt man das Kartoffelmehl mit kaltem Wasser zu einer milchigen Masse, welche man durch langsames Zusetzen von Natron- oder Kalilauge zum Verkleistern bringt. Dies muß längere Zeit gut durchgearbeitet werden, wonach man einen guten Klebstoff erhält, der nur den einen Nachteil hat, daß er stark alkalisch ist, und durch ihn zarte Farben, z. B. gefärbte Papiere usw. entfärbt oder gebleicht werden, oder doch der Farbton etwas verändert wird. Um ihn jedoch für alle Zwecke verwendbar zu machen, neutralisiert man ihn durch Zusetzen von Säure. Man setzt diese so lange zu, bis der Klebstoff vollständig neutral ist d. h. rotes Lackmuspapier nicht mehr blau und blaues Lackmuspapier nicht rot färbt. So erhält man einen vorzüglichen Klebstoff, der sehr gute Klebkraft besitzt und für die verschiedensten Zwecke geeignet ist. Man kann ihn auch in Trockenkleister umwandeln, indem man ihn im Vacuum-Schrank trocknet und zu Pulver vermahlt. *Wilhelm Reinicke, Crimmitschau i. Sa.*

Die Druckfarbenpreise hat den Nachrichten des Wirtschaftsamtes des D. B. V. zufolge der Fabrikanten-Verband erhöht, und zwar bei billiger Zeitungsdruckfarbe bis zum Kilo von 1,50 M., an der unteren Grenze etwa 12 vH, an der oberen Grenze etwa 5 vH. Die teueren Farbensorten wurden im Preise zum Teil etwas ermäßigt. Die *Maschinenfabrikanten* erhöhten vor kurzem die kleinen Druckmaschinen, nunmehr zum zweiten Male die *Perforiermaschinen* um 4 vH. *Kolumnenschnur, Einziehfaden usw.* Hierfür wurden die Preise seit Anfang Oktober erhöht.

Die buchkünstlerischen Arbeiten von Prof. E. R. Weiß werden vom 1. Oktober ab im Ausstellungsraum der Staatlichen Kunstbibliothek, Berlin, Prinz-Albrecht-Straße 7a, gezeigt werden. Den äußeren Anlaß zu dieser Ausstellung gibt der fünfzigste Geburtstag, den der Künstler dieser Tage beging. Die Ausstellung ist wochentäglich von 9 bis 9 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Lebensdauer von Tiegeldruckpressen. (Zu Nr. 79 S. 3070.) Das *Johne-Werk* in *Bautzen* macht uns auf einen Irrtum in dieser Notiz aufmerksam. Die „Tip-Top"-Tiegeldruckpresse wird hier nicht erst seit 15 sondern seit 25 Jahren geliefert, und in Betrieben hat sie sich zur vollsten Zufriedenheit der Besitzer wie der daran Arbeitenden so unverwüstlich erwiesen, daß die Grenzen der Dauer ihrer Lebensfähigkeit heute noch gar nicht bestimmbar sind.

Frachtbriefe sind nur noch auf **Normalpapier 4 a** zu drucken. Der Reichsverkehrsminister teilte dem Deutschen Buchdrucker-Verein mit, daß beabsichtigt ist, nur noch solche Frachtbriefe für den amtlichen Verkehr zuzulassen, die auf Normalpapier 4a mit vorschriftsmäßigen Wasserzeichen gedruckt sind. Als Zeitpunkt, von dem ab Frachtbriefe ohne Wasserzeichen nicht mehr benutzt werden können, ist der 1. Januar 1927 in Aussicht genommen. Die Gründe, wonach nur noch Normalpapier 4a für Frachtbriefe zugelassen ist, müssen als stichhaltig bezeichnet werden. Anders verhält es sich mit der Festsetzung des Termins, bis zu dem andere Frachtbriefe noch Verwendung finden können. Allen Herstellern von Frachtbriefen wird empfohlen, ihr Papierlager oder das an fertigen Frachtbriefen daraufhin zu prüfen, ob der Termin nicht zu kurz gegriffen ist und etwaige Einwände dagegen der Geschäftsstelle des Deutschen *Buchdrucker*-Vereins, Leipzig (Deutsches Buchgewerbehaus) mitzuteilen.

Englische Druckaufträge im Ausland. Die „Liverpool Post" klagt darüber, infolge der hohen englischen Druckkosten würde jetzt die Herstellung vieler Bücher, deren Manuskripte fertig vorlägen, zurückgehalten. Viele Aufträge gingen aber auch nach dem Auslande, z. B. nach Holland und selbst nach Prag, da dortige Druckereien englische Schriften angeschafft hätten und daher ungefähr die gleiche Arbeit leisteten wie die englischen Drucker, aber nur etwa den halben Preis verlangten. — Dasselbe sei auch mit Autotypien der Fall, die trotz des Zolles dort billiger seien, als die in England angefertigten. Hier trete insbesondere Wien mit bester Arbeit als Konkurrent auf. („Sales & Wants Advertiser")

Streich- und Färbmaschinen usw. sind Sondererzeugnisse der Maschinenfabrik *Friedr. Müller, Freital-Potschappel* bei Dresden. Die Firma versendet ihren eben herausgekommenen neuen Katalog über Buntpapier und sonstige Papierverarbeitungs-Maschinen, der die Haupttypen aller Spezialmaschinen der Firma enthält (mit Ausnahme der Maschinen für die Wellpappenherstellung, der Seifenpapier- und der Puderpapiermaschinen, sowie der Blechlackier- und sonstigen Hilfsmaschinen für die Blechdruckindustrie). Der Katalog ist auf Kunstdruckpapier gut gedruckt und veranschaulicht eine ganze Anzahl neuer Konstruktionen, von denen bisher noch keine Abbildungen zu sehen waren. Die Firma baut seit 1879 vorzügliche Streich-, Färb- und Grundiermaschinen, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Rollenschneide- und Umrollmaschinen, Bürstmaschinen, Friktionsketten, Kalander- und Walzwerke, Kartonkleb-Maschinen, Pappenbeklebemaschinen, Färbmaschinen, Lichtpausmaschinen, Spezialmaschinen für Spielkarten, Rollen- und Bogentrockenanlagen und noch viele andere Spezial-Maschinen.

Schablonendruckmaschine

für Schön- und Widerdruck in zwei Farben

Bei Schablonendruckmaschinen für Schön- und Widerdruck in zwei Farben finden bereits vier Schablonentrommeln Verwendung, denen die für den Druck nötige Farbe vom Innern der Trommel aus zugeführt wird.

Bei der neuen Maschine besteht nun die Besonderheit darin, daß je zwei Trommeln aneinanderliegen, die eine Trommel jedes Paares leicht abhebbar und jede Trommel durch einen Druckzylinder ersetzbar ist, so daß mit der Schablonendruckmaschine zweifarbiger Schön- und Widerdruck, einfarbiger Schön- und Widerdruck, zweifarbiger oder einfarbiger Schöndruck hergestellt werden kann. (DRP. 413 08 Kl. 15d, *Adolphe Bessat* und *Léon Louis Lievens, Nanterre, Frankreich.*) —ss

Probenschau

Poesie und Prosa. Unter diesem Sammeltitel zeigt das *Papierhaus F. A. Wölbling, Leipzig*, Sortierungen geeigneter Papiere für den Bücherdruck; sie sind in einer zweckentsprechenden Druckknopfkassette vereinigt. Es macht Freude, die mit viel Verständnis und unter Eingehen auf die Eigenart des Papiers zusammengestellten Musterumschläge durchzusehen, zumal die einzelnen Druckmuster vortrefflich im Charakter der Papiere gehalten sind und somit deren hervorragende Druckwirkung zeigen. Größtenteils sind es hochwertige Papiere, deren Beschaffenheit das damit hergestellte Druckwerk erst ins rechte Licht setzen wird. Wir erwähnen die echten *handgeschöpften Büttenpapiere*, die in Rippung, verschiedenen Tönen und antiker Art geliefert werden. Das sogenannte *Prosa-Bütten*, das gerippt und genarbt vorrätig ist, weiter ein ausgezeichnetes *imitiertes Japanpapier*, das sogenannte *Mikadol*. Für hochwertige Romane eignen sich besonders die stark auftragenden feinen *holzfreien Druckpapiere Federweiß*. Die andern Papiere reihen sich würdig an. Die gute Beschaffenheit aller bemusterten Papiere und die reichhaltige Auswahl werden dazu beitragen, dem Papierverbraucher, Drucker wie Verleger gutes Material für seine Papierbestellungen zu geben.

Büchertisch

Typographische Jahrbücher. Verlag von Julius Mäser, Leipzig-R. Halbjährlich 7,20 M. — Von dieser, mit den „Mitteilungen für photomechanische Reproduktionstechnik" verbundenen Fachzeitschrift erschienen als Sondernummern das Juli- und das August-Heft. Erstere ist „München" gewidmet, bringt geschichtliche Aufsätze über die Münchener Buchdrucker des 15. und 16. Jahrhunderts, über die Drucke im älteren und im neuen München. Weiter wird über die Buchdruckerlehrstätte der Salesianer und über die mustergültige städtische Berufsschule für Buchdrucker berichtet, mit welchen Einrichtungen [illegible] anderwärts Beispiele gegeben sein könnten. Zahlreiche Beilagen namhafter Münchener Firmen, wie F. Bruckmann AG., Dr. C. Wolf & Sohn, Verlag der Münchener Drucke, der Lithographischen Kunstanstalt Oscar Consée AG. u. a. m., zeugen für beste geschmackliche Richtung und für hervorragende Technik. — Das andere Heft ist der Buchgewerbe-Messe gewidmet und fällt durch einen von Schumann gezeichneten originellen Umschlag aus alltäglichem heraus. Der Stoff widmet sich der Messe und Betrachtungen über „Praktische Reklame; ferner über „Entwicklungsgeschichte des Plakates", dem „Modernen Buch" und den Hochzeitsdrucksachen. Mit abwechslungsreicher Vorführung von Druckerzeugnissen erster Firmen zeigt sich der Verlag bemüht, den Lesern das Neueste und Vollkommenste darzubieten. — Soeben erschien auch noch das Septemberheft, das eine Auslese schöner Messedrucksachen bringt und die Berichte über die Leipziger Messe unterstützt. Der sonstige Inhalt bietet ebenfalls viel Neues aus dem Fach und unterrichtet die Berufswelt über die Entwicklung der Technik wie des Geschmackes. n.

Deutscher Buch- und Steindrucker. Das diesjährige Tiefdruckheft dieser Fachzeitschrift brachte der Verlag mit seiner Septembernummer heraus, die den 31. Jahrgang abschloß. Schon der in Dreifarbentiefdruck ausgeführte Heftumschlag fesselt durch Eigenart. Während man solche Druckart bisher nur für Bildwiedergaben verwendete, stellte man sich hier auf Werbewirkung ein und zeigt so auch das Verfahren ein neues aussichtsreiches Anwendungsgebiet. Aus dem Inhalt ist ein umfassender illustrierter Aufsatz von R. Ruß, hervorzuheben, welcher den Kupferdruck von seinen Anfängen bis zum Rakeltiefdruck behandelt und sich an das Lehrbuch desselben Verfassers anschließt, das bei Klimsch & Co., Frankfurt a. M., in zweiter Auflage erschien. Weitere Aufsätze über den photographischen Teil des Tiefdrucks, über die Raster- und Bildübertragung, das Ätzen usw. vervollständigen die Darstellung der Arbeitstechniken im modernen Tiefdruck. Zahlreiche Kunstbeilagen und Druckmuster zeigen ein- und mehrfarbige Leistungen im Tiefdruck unter andern der Firmen Albert Frisch-Berlin, Edler in Kriesche-Hannover, Louis Koch-Hamburgstadt. Im übrigen wird im Heft der Lehrgang für Lithographen fortgesetzt und durch den von Beispielen begleiteten Aufsatz „Kaufmännische Drucksachen" kommt auch der Akzidenzsetzer zu seinem Recht. Das 124 Seiten starke Heft kann zum Preise von 2,50 Mk. von der Geschäftsstelle: Berlin SW 61, Hagelberger Str. 49, bezogen werden.

Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

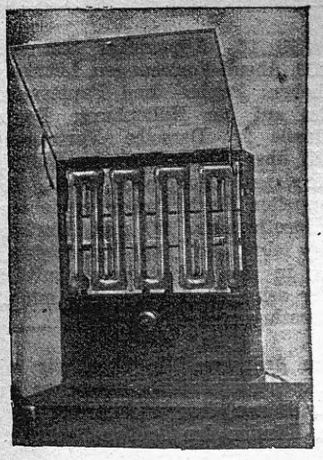
Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

FRIEDRICH JUNDT
GmbH. DRESDEN-FR.

Chromo - Plakat - Karton
— für Stein- und Offsetdruck —
Glacepappen und Karton
gestrichen u. beklebt, ritz-, rill-, präge-, ziehfähig in allen Farbtönen
Natur-Passepartout-Photokarton
in vielen Dessins

Präge-Kalander
(Gaufrier-Maschinen)
f. Buntpapier, Pergamyn, Zellstoffwatte, Kugelpapier, Hartpappe, Metallpapier, Metallfolien
Spitzenpapier-Kalander
für Torten- — Platten- — Fischpapiere — Küchenstreifen
Walzengravuren
für alle Zwecke in sachgemäßer und sauberster Ausführung :—: Papierwalzen
Baumwollwalzen :-: Präzisionsrapporträder
LUHN & PRINCE, KREFELD
Maschinen-Fabrik und Walzen-Gravier-Anstalt
Gegründet 1845 (A 9179

Ringfrei Ringfrei
Briefumschlag-Fabrik I. Bach
Berlin S 42 :: Prinzenstr. 34
Fernsprecher: Moritzplatz 12606
fabriziert besonders preiswert und schnell:
Geschäfts-Briefumschläge
Katalogtaschen m. u. ohne Papprückw.
Faltenbeutel
Musterbeutel
Lohnbeutel
Aktenkuverts
Billettkuvert (A 9607
Ringfrei Ringfrei



Aktiengesellschaft für Elektrizitäts-Industrie
BERLIN W 30
*
Tageslicht-Apparate
für Musterungen u. Farbabstimmungen
(A 7988

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Vom Buchhandel

Die Frage, ob die wissenschaftlichen Bücher zu teuer sind oder nicht, will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Die Preissteigerung der Bücher gegen die Vorkriegszeit um rund 75 vH dürfte der allgemeinen Marktlage entsprechen. Da ist es eigentlich unverständlich, daß Hochschuldozenten auf die „ach so teuren Bücher!" hinweisen und ihren Studenten das Bücherkaufen abraten. Ebenso unverständlich ist es, wenn die Höhe der Bücherpreise von den Buchhändlern damit entschuldigt wird, daß die „Papier- wie auch die Druckpreise in dieser Zeit ganz wesentlich in die Höhe gegangen" sind. Eine derartige Beweisführung erinnert stark an Onkel Bräsig, der da meinte, die Armut käme von der Powerthee. — Trotz der Kapitalknappheit scheint sich der Sortimentbuchhandel mit Werbematerial für das kommende Weihnachtsgeschäft sehr reichlich einzudecken, wie die Bestellungen auf die Vertriebsmittel und Kataloge der Leipziger und Berliner Buchgrossisten und Verleger ausweisen. — Der Buchhandel wendet sich augenblicklich recht energisch gegen die wie Pilze nach dem Regen aufschießenden Buchgemeinschaften mit ihrem System der Pflichtbücher. Durch Gründung der „Deutschen Bucheinkaufsgemeinschaft E. V." soll die alte Gepflogenheit der freien Buchwahl den Buchhandel retten. Die Geschäfte dieser neuartigen buchhändlerischen Gemeinschaft wird die Anfang September d. J. gegründete „Bucheinkaufszentrale GmbH." in Leipzig führen. — Zur Zeit wird ein gewisser Teil der Verleger von Zolas Werken in deutscher Sprache dadurch beunruhigt, daß von den Erben Zolas ein Nachdruck- und Schadenersatzverfahren gegen verschiedene reichsdeutsche Verlagsbuchhandlungen eingeleitet wurde. Der Vertreter der Zolaschen Erben versucht die Klagen beim Landgericht München anhängig zu machen. Es werden recht hohe Streitwerte hierbei genannt. — In der Deutschen Bücherei wurde mit Hilfe anderer Bibliotheken Leipzigs eine „Elsaß-Lothringen"-Ausstellung anläßlich der Vertretertagung des Hilfsbundes der Elsaß-Lothringer im Reich zusammengetragen und am 20. September feierlich durch den Bücherei-Direktor Dr. Uhlendahl eröffnet. Von den ältesten Schriftdenkmalen in Nachbildungen sind Drucke aus allen Jahrhunderten ausgelegt. — Vom 18. Oktober bis 5. November 1925 wird eine Ausstellung „Das deutsche Buch Berlin 1925" im Haus Merkur, Kochstraße 6-7, stattfinden. Während der beiden ersten Ausstellungstage soll diese Bücherschau als Buchhändlermesse dienen und wird daher für das allgemeine Publikum erst ab 20. Oktober geöffnet sein. Die Ausstellung wird in Anlehnung an die Lessing-Hochschule in Berlin vor sich gehen und wird von den Spitzenorganisationen des deutschen Buch-, Kunst- und Musikalienhandels finanziert. Neben der Allgemeinen Verlagsschau wird eine ganze Reihe Sonderausstellungen veranstaltet, z. B. Bibliotheken-Ausstellungen für Berufs- und Privatzwecke, Das Buch im Wandel der Jahrhunderte, Ausstellung von Erstlingswerken usw. Eine besondere Veranstaltung wird dem Buchgewerbe und der Buchkunst gewidmet sein. Hier soll der Werdegang eines Buches, vom Manuskript angefangen bis zum verkaufsfertigen Buch, vorgeführt werden. ×××

Humboldt-Hochschule, Berlin (SO 16, Köpenicker Str. 108). Aus dem Winterprogramm, das an 200 Abend-Vorlesungen Lehrkurse und Uebungen bietet, seien hervorgehoben: Papier- und Papierverarbeitung; Vortragender: Herr Wilhelm auf der Nöllenburg; Beginn Mittwoch, den 14. Oktober, Inselstraße 2. Derselbe Vortragende spricht noch Dienstags, Lützowstr. 84d über Kaufmännische Kalkulation; Beginn am 13. Oktober und Freitags, Georgenstr. 30-31, über Exporttechnik. — Die Praxis der doppelten Buchführung sowie amerikanische Buchführung (Dienstags, Dorotheenstr. 12) und Abschluß- und Bilanztechnik (Freitags, ebenda) lehrt der Dipl.-Handelslehrer Herr Richard Fuchs. — „Einführung in das anbietwissenschaftliche Denken" nennt Werbwart Weidenmüller seine Vorlesungsreihe, mit der er am 14. Oktober, abends 8 Uhr, Dorotheenstr. 12, beginnt.

Ferrudur-Papier. Auf wiederholte Anfragen hin teilen wir mit, daß dieses Lichtpauspapier von der Dürener Fabrik präparierter Papiere Renker & Co. in Niederau (Kreis Düren) hergestellt wird, indes liegt der Verkauf ausschließlich in den Händen der Fachgroßhandlung C. G. Blanckertz, Düsseldorf.

Die Preise der Markenartikel

Das Reichswirtschaftsministerium hatte die Fabrikanten- und Händlerverbände, deren Mitglieder sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Markenartikeln befassen, zu einer Besprechung am 25. September eingeladen.

Der Regierungsvertreter wies auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung hin, die die Markenartikel in den letzten Jahrzehnten für die Verbraucherschaft gewonnen haben. Bei den Markenartikeln, die in immer gleichbleibender Beschaffenheit und gleicher Aufmachung unter einem bestimmten Warenzeichen vertrieben werden, hat sich auch der vom Fabrikanten für das ganze Deutsche Reich gleichmäßig festgesetzte Verbraucherpreis zu einem typischen Merkmal entwickelt. Es sei erforderlich, daß sowohl der Fabrikant seinen Einstandspreis als auch die dem Händler zugebilligten Nutzensätze einer scharfen Kalkulation unterwerfe. Es müsse wieder wie vor dem Kriege zur Pfennigrechnung übergegangen und dürfe nicht davor zurückgeschreckt werden, die Preise auch in ungeraden Pfennigbeträgen festzusetzen. Die Senkung der Umsatzsteuer müsse in den neu festzulegenden Preisen zum Ausdruck kommen. Es sei die Pflicht der Verbände, ihre Mitglieder zur Beachtung der Richtlinien der Regierung anzuhalten. Unverständlich sei es, wenn im gegenwärtigen Augenblick von einzelnen Händlerverbänden eine übermäßige Erhöhung der Nutzensätze gefordert werde, so habe z. B. der Deutsche Drogisten-Verband noch in einem Rundschreiben vom 11. September alle in Frage kommenden Fabrikanten zur Erhöhung der Vorkriegs-Nutzensätze um mindestens 5 vH aufgefordert. Der Drogisten-Verband habe seinen Mitgliedern empfohlen, gegenüber den Fabrikanten, die diesem Verlangen nicht entsprechen wollten, einen passiven Widerstand durchzuführen, insbesondere die Waren solcher Fabrikanten nicht mehr im Schaufenster auszustellen oder anzubieten, sondern nur auf ausdrückliches Verlangen abzugeben. Der Regierungsvertreter fand die schärfsten Worte gegen dieses Verlangen des Drogisten-Verbandes.

In der Aussprache erklärten Vertreter der Fabrikanten, des Großhandels und des Einzelhandels, daß sie den Wünschen der Reichsregierung Rechnung tragen würden.

Die große Verschiedenheit der einzelnen Gruppen der Markenartikelindustrie macht noch Sonderberatungen mit den beteiligten Kreisen erforderlich, die in allernächster Zeit stattfinden sollen.

Die Post als Ansichtskartenhändler

Von *A. F. Dittberner*, Berlin-Steglitz.

(Nachdruck verboten.)

Durch die Tagespresse geht folgende Notiz:

„Bildpostkarten der Postverwaltung. Wie bekannt, vertreibt die schweizerische Postverwaltung seit mehreren Jahren Postkarten mit Städte- oder Landschaftsbildchen aus allen Teilen der Schweiz, die guten Anklang gefunden haben. Diesem Beispiele will auch die Deutsche Reichspost folgen. Wie wir hören, sollen demnächst einige Postanstalten versuchsweise Bildpostkarten vertreiben, die, wie die Schweizer Karten, in dem oberen linken Teile ihrer Aufschriftseite Bildchen von Städten und Kurorten in der Farbe des Wertstempels tragen. Die Bilder sind klein und nehmen daher dem Absender nur wenig Raum für Mitteilungen weg. Die Karten werden ohne Aufschlag, also zu 5 Pfg., jedem Käufer von Postkarten angeboten werden. Wer solche Karten nicht nehmen will, erhält gewöhnliche Postkarten. Die endgültige Einführung der Bildpostkarten hängt von den Erfahrungen ab, die sich aus dem Vertrieb ergeben, und von der Erteilung lohnender Aufträge zur Herstellung solcher Reklamekarten an die Deutsche Reichs-Postreklame GmbH. in Berlin W 66."

Daß die Deutsche Reichs-Postreklame GmbH. auch ihre eigene Reklame in möglichst geschickte Form zu kleiden versucht, kann ihr nicht übel genommen werden. Die fragliche Fassung läßt jedoch leicht Irrtümer entstehen, und da es sich hier um die Ansichtskarte handelt, an der weiteste Fachkreise interessiert sind, verlohnt es sich wohl, die Angelegenheit kurz kritisch zu würdigen.

Es ist zutreffend, daß sich die schweizerische Postverwaltung seit einigen Jahren mit dem Vertrieb von Bildpostkarten befaßt. Dieser Postkartenvertrieb erstreckt sich jedoch nur auf einen kleinen Prozentsatz der schweizerischen Postanstalten, während die Schilderung der Deutschen Reichs-Postreklame vermuten läßt, daß sich alle schweizerischen Postanstalten mit dem Vertrieb von Bildpostkarten befassen. Wenn man für Deutschland den Ansichtspostkarten-Verkauf in allen Postanstalten erstrebt, hinkt der Vergleich von Anfang an.

Die schweizerische Postverwaltung ist davon überzeugt, daß sich der Bildpostkarten-Verkauf in kleineren Postämtern nicht lohnt. Er wird nicht einmal in allen großen Postanstalten aufrecht erhalten. Erst in diesem Sommer habe ich länger als eine halbe Stunde den Postkarten-Verkauf in dem Hauptpostamt Genf beobachtet. In der Mitte

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität,
für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Kleberei
(A8538

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation

auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.
Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27
Gegründet 1873 (A8913

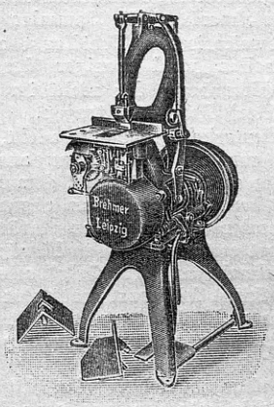
SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL- U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN

THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 ✦ CHAUSSEESTR. 88

1 · 2 · 5 · 10
Millimeter-Teilungen
auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren
Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks
Sonderheit: 105 cm breite Rollen
Anfragen erbeten (A8703
Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)
Fabrik feinster Maßpapiere
Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 31.

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

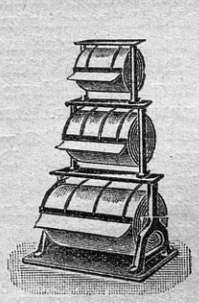
UNIVERSAL
Broschüren-u. Block-Draht-heftmaschine
Nr. 7½

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke

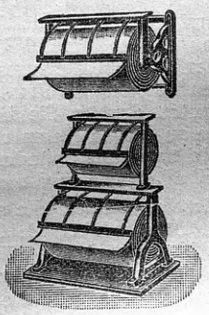
Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Draht- und Faden-Heftmaschinen
Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8278

Nur für Grossisten und Exporteure



Papierabreiß-Apparate



(A9519

Bernhard Preusscher, Dresden N.
Maschinenfabrik ✦ Alttrachau 20/22

STAHLSTICH

Prägungen für Packungen, Geschäftspapiere, Etiketten u. s. w.

CHALCO

Deutsche Chalcographie G. m. b. H. Berlin N 54 Schönhauserallee 9

Nur für Wiederverkäufer

großen Portalhalle ist dort ein Postkartenstand eingerichtet, der in diesem Verkehrszentrum von einer einzigen Beamtin bedient wird. Damit sich diese Beamtin nicht zu sehr über Langeweile zu beklagen hat, sind ihr außer dem Bildpostkartengeschäft noch andere Arbeiten zugeteilt. Während einer halbstündigen Beobachtungszeit habe ich bei flottem Publikumsverkehr keinen einzigen Käufer gesehen. Es mag bessere Stunden und Zeiten geben, da sonst die ganze Einrichtung nicht lohnend wäre, aber so erschütternd ist das Ansichtspostkartengeschäft auf dem Postamt, selbst in einer bedeutenden Fremdenstadt wie Genf, in der Schweiz nicht, daß die deutsche Reichspost unbedingt zur Nachahmung angeregt werden müßte. Nicht einmal auf dem Hauptpostamt in Zürich gibt es einen Verkaufsstand für Ansichtskarten, während vor dem Bahnhofspostamt in Zürich ein mächtiger Riesen-Postkartenautomat von dem dortigen Bahnhofsbuchhändler aufgestellt wurde. Im Hauptpostamt Genf gibt es dagegen außer dem Verkaufsstand noch Automaten mit Bildpostkarten, bebilderten Kartenbriefen, Briefpapier, abgestempelten Briefmarken für Sammler usw. Die mitunter auch anderwärts im schweizerischen Postdienst anzutreffenden Automaten ähnlicher Art sollen wohl weniger der Bequemlichkeit als der Zweckmäßigkeit (Ersparung der nicht im Verhältnis zu dem Umsatz stehenden Gehälter) Rechnung tragen.

Genauer betrachtet, will also die Deutsche Reichspost nicht, wie betont wird, „einem Beispiel folgen", sondern etwas ganz anderes versuchen. Als rechter Kaufmann müßte auch sie sich mit dem Postkarten-Verkauf auf wenige Postämter beschränken, ganz abgesehen davon, daß ihr der Einzelhandel kaum andere Konzessionen einräumen würde. Und so zieht es die deutsche Post erst gar nicht in Erwägung, Bildpostkarten zu verkaufen; sie will vielmehr so „großzügig" sein, sie gleich von Anfang an zu verschenken. Somit fehlt erst recht eine Anlehnung an das angebliche Beispiel, das wohl überhaupt nur deshalb Erwähnung findet, um eine weniger beifällig aufzunehmende postalische Maßnahme zu bemänteln.

Das Geheimnis der „Bildpostkarte ohne Aufschlag" besteht eben darin, daß sie — was übrigens der Schlußsatz der fraglichen Notiz deutlich genug ausspricht — im Dienste der Reklame steht. „Weil die schweizerische Postverwaltung guten Anklang mit dem Vertrieb von Städte- und Landschaftsbildchen gefunden hat", will man den deutschen Städten und Kurorten begreiflich machen, daß sie auf den amtlichen Postkartenformularen Repräsentationsreklamen in Form von Bildern vornehmen müssen. In Wirklichkeit beschränkt sich die schweizerische Postverwaltung jedoch durchaus nicht auf Städte- und Landschaftsbildchen. Was aber viel wichtiger ist: Die schweizerische Postverwaltung vertreibt regelrechte Bildpostkarten, keine Reklamekarten, weshalb auch der letzte, leicht etwas irreführende Trumpf nichts gelten kann. Man darf nicht denjenigen, die die Herstellung der Karten und womöglich noch mehr bezahlen sollen, sagen, daß ein gutes Bildpostkartengeschäft ein gutes Geschäft in Reklamepostkarten garantiert. Es ist auch nicht einzusehen, warum derartige Experimente, die den Erfahrungsschatz der Reichspost bereichern sollen, zu denen die Post selbst noch nicht das rechte Zutrauen zu haben scheint, weil sie sich auf Proben beschränkt, auf Kosten des Privatkapitals bezw. auf Kosten der Gemeinden und Steuerzahler vorgenommen werden sollen.

Es ist möglich, daß die schweizerische Postverwaltung Bildpostkarten mit kleinen Bildchen in dem oberen Teil der Aufschriftsseite in Farbe des Wertstempels vertreibt. Ich habe jedenfalls auf meiner Reise durch die ganze Schweiz nicht ein einziges derartiges Produkt gesehen, sondern immer nur von der Privatindustrie hergestellte Bildpostkarten. Das angebliche Vorbild kann folglich für eine allgemeine Beurteilung der Frage nicht herangezogen werden. Nur das eine läßt sich feststellen: Wie sich die deutsche Reichspost die Gestaltung ihrer Reklamepostkarten denkt, Sie ist wenigstens vorsichtig genug, der Reklame keinen zu großen Raum zur Verfügung zu stellen, und auch so klug — vielleicht nur aus Gründen der leichteren Einführung? —, zunächst die bezahlte Reklame so dezent wie nur irgendmöglich zu halten.

Dieselbe Instanz, die soeben erst den Aufdruck fremder Reklamen, Bezeichnungen über die Art der Herstellung usw. auf Postkarten verboten hat, nimmt nun für sich selbst das Recht in Anspruch, das tun zu dürfen, was sie anderen unter Androhung einer Strafe verbietet! Das mutet doch sehr merkwürdig an, zumal sich die Post hierdurch ein Privileg schafft, das sie nicht einmal selbst ausnützt, sondern von ihrer Hausreklame-Firma ausnützen läßt.

Unternehmungen gemeinwirtschaftlicher und gemeinnütziger Bedeutung ist bereits die Stempelreklame freigegeben, eine Reklame, die sicherlich durchgreifender und umfangreicher gestaltet werden kann, als der Reklameaufdruck auf der Zahl nach nur beschränkten Sonderpostkarten. Eine Notwendigkeit ergibt sich also für die neue Reklame nicht, zumal bereits die Stempelreklame häufig als lästig empfunden wird. Einen ideellen Wert kann die Neuerung auch nicht haben. Würde die Post die reguläre Bildpostkarte verkaufen wollen, so wäre es womöglich denkbar, daß das Ansichtspostkartengeschäft dadurch einen Ansporn erhielte. Je mehr die Ansichtspostkarte propagiert wird, desto mehr neue Freunde wird sie sich zu dem leider etwas kleiner gewordenen alten Freundeskreis hinzugewinnen. Wenn dann auch dieser oder jener einmal eine Ansichtskarte auf der Post kaufen dürfte, so werden sich doch die Empfänger der Karten statt mit einem Postkartenformular mit einer Bildpostkarte revanchieren und so das Postkartengeschäft des Papier- und Schreibwarenhandels beleben. Der Kunde, der die Ansichtskarte auf der Post kauft, also im „letzten" Augenblick, ist dem Händler ja so wie so verloren. Wird dem Konsumenten nun aber doch noch Gelegenheit geboten, eine Bildpostkarte zu erstehen, so gewinnt dadurch wenigstens das Verlagsgeschäft, auf das doch auch Rücksicht zu nehmen wäre, zumal sich dessen Besserstellung leicht in der Preisbemessung auswirken kann. Im übrigen aber ist gerade in Ansichtspostkarten heute die Konkurrenz so groß und vielseitig, daß es auf eine weniger oder mehr kaum ankommt. Wenn die Konkurrenz, wie eben ausgeführt wurde, das Geschäft zu heben vermag, soll sie uns nur angenehm sein. Je mehr sich die Freude an der Bildpostkarte steigert, desto eher findet der Verbrauch den Weg zu der reichen Auswahl des Händlers, und desto mehr werden vom Händler feine Karten gefordert.

Ich verkenne allerdings auch nicht die Berechtigung gegenteiliger Ansichten. Es heißt eben, genau abzuwägen, was nur eine eingehende Aussprache ermöglicht. Die Post hat mit ihrer Ankündigung „Bildpostkarte" — obgleich sie Reklamekarten meint — dieses Thema angeschnitten. Mag es hiermit zur Aussprache gestellt sein.

Durch den kleinen, einfarbigen Bildaufdruck, dessen Reklameabsicht nicht verleugnet werden kann, wird die Weckung der Freude an der Ansichtspostkarte auf keinen Fall möglich sein. Immerhin aber dürfte es viele geben, die sich wenigstens zunächst in Versuchung führen lassen werden. Erscheint die Reklamepostkarte der Reichspost überflüssig, so sollte sie überhaupt nicht in den Verkehr gelangen.

Die Bildpostkartenindustrie und der Bildpostkartenhandel verdienen nicht derartige Nackenschläge der Reichspostverwaltung, denn sie haben wesentlich zur Ausdehnung des Postverkehrs beigetragen. Das alte Klagelied der Papierhändler, wonach die Reichspost die Postkartenvordrucke zu billig verkaufe — in der Inflationszeit wurden sie sogar sozusagen verschenkt, weshalb die Post nur noch eine beschränkte Zahl abgab — hat schon so viele unliebsame Auseinandersetzungen zur Folge gehabt, daß weitere Zwistigkeiten möglichst zu vermeiden sind.

Es wäre eine dringende und dankbare Aufgabe für die Schutzverbände der Postkartenindustrie, wenn sie sich über den neuen Plan mit der Reichspostverwaltung ins Einvernehmen setzte.

* * *

Der Schutzverband für die Postkarten-Industrie, EV., Berlin W 35, Potsdamer Str. 121e, schreibt uns:

Die Reichspostverwaltung ist in ihrem Bestreben, sich neue Einnahmequellen zu eröffnen, durchaus nicht wählerisch in ihren Mitteln. Hat schon eine umfangreiche und nicht immer geschmackvolle Ausnützung von Posteinrichtungen zu Reklamezwecken in vielen Fällen dem Publikum Aerger und Nachteile bereitet, so steht dies auch bei der neuesten Erfindung der Postverwaltung zu befürchten. Nach dem Muster der Schweiz will nämlich die Reichspostreklame GmbH., zunächst versuchsweise, amtliche Postkarten mit Ansichten (Stadt- und Landschaftsbilder) von Städten, Bädern und Kurorten ausgeben, welche in den betreffenden Orten bei den Postanstalten zum Preise von 5 ch. ausgegeben werden sollen. Es wird sich allerdings zwar nur um ein kleines Bild auf der linken Hälfte der Adressenseite handeln, wodurch zunächst einmal der Raum für die Eintragung des Absenders erheblich verringert wird. Diese Postkarten sollen an Stelle der amtlichen Postkarten ausgegeben werden und nur, wer ausdrücklich Postkarten ohne Bild verlangt, erhält die gewöhnliche Postkarte.

Die Ansichtspostkartenindustrie wird sich mit derartigen Versuchen der Postverwaltung keineswegs einverstanden erklären können. Es handelt sich hier nicht darum, ob die amtlichen Ansichtspostkarten den Erzeugnissen der hochentwickelten Ansichtspostkartenindustrie überhaupt gleichkommen können. Das Wesentliche liegt in der Tatsache, daß dem Publikum nunmehr eine billige Ansichtspostkarte zur Verfügung gestellt wird, die zwar im eigentlichen Sinne keine Ansichtspostkarte darstellt, aber zweifellos als solche benutzt werden wird. Da die Ansichtspostkartenindustrie bei den technischen Anforderungen, welche an ihre Erzeugnisse gestellt werden, selbstverständlich nicht in der Lage ist, eine Ansichts-Postkarte für 5 ch. auf dem Markt zu bringen, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß dem gerade etwas wieder aufgeblühten Zweige der Ansichtspostkartenindustrie durch die amtliche Konkurrenz, für deren Notwendigkeit nicht der geringste Grund einzusehen ist, erheblicher Abbruch getan wird. Der Schutzverband für die Postkartenindustrie wird nichts unversucht lassen, um die Reichspostverwaltung von der Schädlichkeit derartiger Experimente zu überzeugen, deren Kosten letzten Endes die Wirtschaft zu tragen hat, von deren Leistungsfähigkeit die Einnahmen der Reichspostverwaltung abhängig sind.

Flugblätter über Pelikan-Kohlenpapier. Das Sinnfällige im Werbewesen bleibt — neben dem packenden Wort — die Ware selbst oder die Darstellung in natürlicher Farbengebung. Beim Angebot von Kohlenpapier eignet sich aus praktischen Gründen nicht immer die Warenprobe. Darum wählte *Günther Wagner, Hannover,* als Werbemittel der Ladengeschäfte eine farbige Wiedergabe von Pelikan-Kohlenpapieren auf einem stofflich verwandten Papier. Ein Weg zur Veranschaulichung, wie er kaum besser gefunden werden kann. Die Händler können diese Werbeblätter (Nr. 812) den hinausgehenden Rechnungen, Schriftstücken usw. beifügen; so können sie aufmerksamer Betrachtung sicher sein.

Hosted by Google

GEGR. 1866

FR. WILH. Ruhfus DORTMUND

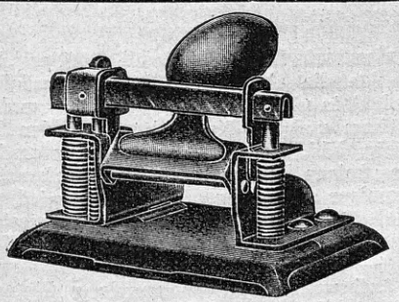
Dauerkontenbücher F. W. R.
Verschiedene bewährte Systeme
GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

ECHTES CELLOPHAN

Das ideale glasklare Verpackungsmaterial für alle Zwecke

Prompt lieferbar
in allen Stärken, Farben und Ausführungen

Alleinige deutsche Hersteller der Originalware
Kalle & Co., Aktiengesellschaft
Biebrich am Rhein (A 9452



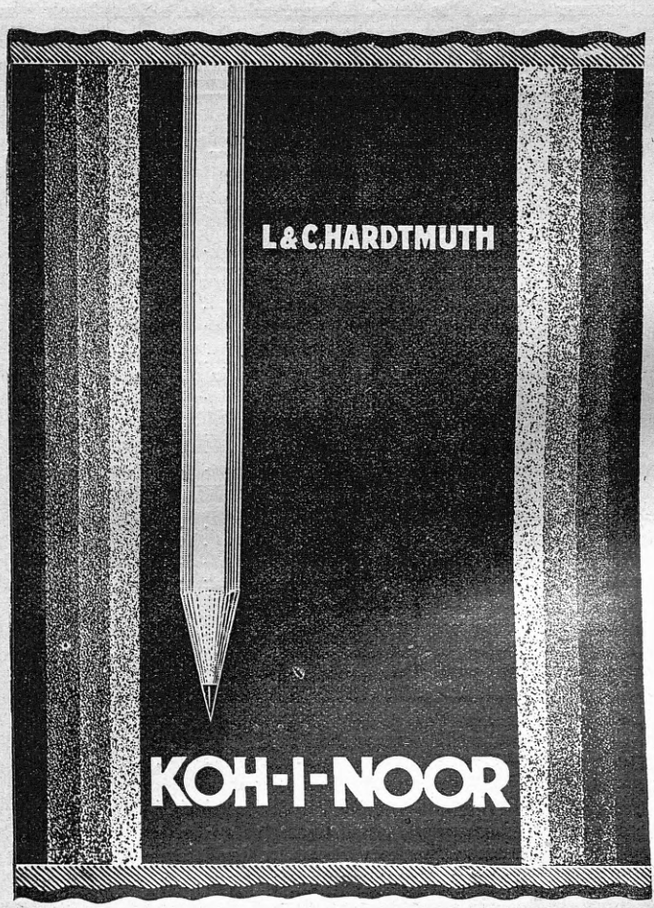
Locher Nr. 108A, 8 und 7 cm und verstellbar
Der lack. Untersatz umschließt die unteren Kanten der Lochergrundplatte derart, daß ein Verschrammen des Schreibtisches verhindert wird
Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg 35
Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

Große Ersparnis
gegenüber Anschaffung neuer Messer bietet Ihnen die
Verbreiterung abgenutzter Maschinenmesser
nach unserem erprobten und ges. gesch. Verfahren
Schleifen aller Maschinenmesser und Werkzeuge
für die Papierindustrie
Neulieferung aller dieser Messer in bester Qualität
Billigste Preise / Kurze Lieferfristen / Allererste Referenzen
P. Föllner Kom.-Ges. Maschinenmesser-Fabrik und Groß-Schleiferei
Leipzig, Elisenstraße 13
(A 9073

KAPSELMASCHINE SAD

Formen in jeder gewünschten Grösse in präziser Ausführung schnell lieferbar

Zur Herstellung von Kapseln für Bonbons, Pasteten, Flaschen u.s.w. mit auswechselbaren Formen.
ALBERT SCHMIDT
GEGR. 1866 • TEL. 23024 **LEIPZIG** SOPHIENSTRASSE 8
Kartonnagenmaschinen u. Werkzeugfabrik



Hosted by Google

Hamburger Papier-Messe

nebst Ausstellung für Bürobedarf und Reklame

Die Messe, für 3.—7. Oktober angesetzt, ist beim Erscheinen dieser Zeilen vorüber. Trotz großer Eröffnungsartikel in der Hamburger Presse war die Ausstellung am ersten Tage (am Sonnabend) nur schwach besucht. Am zweiten Tage war regerer Verkehr, aber am dritten Tage fühlten sich die Firmenvertreter schon wieder verlassen. Geschäftsabschlüsse wurden bisher nur wenige getätigt. Die Aussteller sind trotzdem nicht verstimmt; führten sie doch dem Publikum ihre Fabrikate wieder vor Augen.

Man muß sagen, daß früher mehr Firmen vertreten waren. Gewiß gestatten große Stände klareren Ueberblick, aber es ist doch besser, wenn die Räume voll und eng, als groß und leer sind. Einige namhafte Firmen, die sonst immer vertreten waren, fehlten.

Die *Reklamemesse* war durch ihren Bildschmuck interessant. Auf Tischen und an den Wänden sind die Reklameschöpfungen der hervorragenden Mitglieder des „Bundes deutscher Gebrauchsgraphiker" ausgelegt. Graphiker wie Prof. C. O. Czeschka, Fred Hendriok, Etbauer, Anton, Huppers, Willy Tode, Maruhn und viele andere haben Entwürfe für Packungen, Zeitungsreklame, Briefköpfe, z. T. auch nur Buchschmuck gezeigt, die vom Geist und Können Zeugnis ablegen.

Das *„Hamburger Fremdenblatt"* baute einen Kiosk auf, in dem Zeitungen ausliegen und wo die Besucher über Anzeigen-Satz und -Anordnung durch Fachleute beraten wurden, auch gute Bilder im Dreifarbenkupfertiefdruck würden gezeigt. Ein weiterer Kiosk des *„Hamburger Anzeiger"* zeigte in derselben Form Kupfertiefdruckbeilagen des Blattes.

Sehenswürdig ist eine Sonderschau über die Entwicklung der Schiffahrts-Reklame. Die *Hamburger Reedereien* stellten Plakate, Prospekte und Zeitungsanzeigen von der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis heute zur Schau, die Hugo-Stinnes-Linien Blätter, die für Nordlandreisen werben, die Woermann-Linie veranschaulicht ihre freundlichen Tropendampfer. Die Hamburg-Amerika-Linie zeigt in Schaukästen ihre Prospekte von 1880 bis 1914 und von 1919 bis 1925. Eine Sammlung von Zeitungsanzeigen geht bis in das Jahr 1861 zurück. Eine Fahrt auf einem Segel-Dampfer in der ersten Kajüte von Hamburg nach New York wurde damals für 150 Taler angeboten.

Viele erstklassige Drucke der Sammlung wurden u. a. von der ebenfalls ausstellenden Firma *Mühlmeister & Johler* in Stein- und Offsetdruck hergestellt.

Bruhn & Dietz zeigten ihre Geschäftsbücher aller Art, Lose-Blatt-Bücher „Bedeo" und vieles andere. Auf einem zweiten Stande ließ die Firma Liniermaschinen laufen. Eine große Auflage wurde auf einer kleinen Maschine liniert und eine größere Maschine zeigte, wie Liniaturen mit Kopfdruck entstehen.

Battermann & Co., eine junge Firma, zeigte Lose-Blatt-Bücher mit runden Rücken und mit vervollkommneter Mechanik. Auch wurde die „Baco"-Ablegemappe gezeigt.

Nielsen & Bartenwerffer zeigen alle ihre Waren wie Zeichenblöcke für Schulen und gewerbliche Zwecke, Geschäftsbücher aller Art, Schreibhefte, Kladden, Strazzen, Notizbücher und Notiz-Blöcke usw.

Lehmann & Hildebrand hatten ihre Neuheiten in feinen Kassetten wie billigeren Ausstattungen ausgelegt. Hier ist mit viel Sorgfalt Neues geschaffen worden. In Norddeutschland fehlte eine Ausstattungsfabrik, die solche Auswahl bringt.

Robert Borm brachte ebenfalls Kassetten auf den Markt.

Carl Brunswig AG. zeigte eine ganze Anzahl von Hilfsmaschinen für das moderne Büro.

Johs. Kühlcke zeigt alle Büromöbel vom einfachen bis zum hocheleganten Diplomatenschreibtisch, ebenso alle technischen Büroeinrichtungen wie Kartotheken, Registrier-Einrichtungen usw.

Hermann Kindervater führt die deutsche Adressiermaschine „Adressator" vor, die für Hand- und elektrischen Betrieb einzurichten ist.

Heinrich Zeiss (Unionzeiss), Vertreter Herr Siebert, illustrierte die Mechanisierung der Buchführung durch die amerikanischen Elliot-Fisher-Buchungsmaschinen.

Muchow & Co. brachten moderne Büromöbel aus Stahl, Dauerbriefordner aus Metall und Hartpappe sowie sonstige Kontorutensilien zur Auslage.

L. Friedrichsen & Co., zeigten die von ihnen verlegten Landkarten.

Friedrich C. Jensen zeigte Büroeinrichtungen, Karteien usw.

„Edepe" Einkaufsgenossenschaft der Hamburger Papierhändler stellte die mannigfachsten Gegenstände des Faches aus und

die *Allgemeine Telephongesellschaft* führte einen modernen mit allen Neuerungen versehenen Telephonbetrieb vor. *Hawo*

Ein Werbeplakat — für die Orga-Privat weist eine in der Uebertreibung humorvoll wirkende Darstellung auf: eine Menschenmenge drängt heran, weil keiner der Letzte sein will beim Erstehen einer solchen Volksschreibmaschine. Sogar ein dabei in Bedrängnis geratenes Baby heult: „Mama, mir auch eine!" Und ein Schupomann wehrt der Menge und schützt den ängstlich dreinschauenden Verkäufer und die Maschine: „Nur Ruhe!" sagt der Text, „auch Sie bekommen eine für 155 M." — Zumindest weist solche Reklame bisher wohl noch wenig begangene Wege, den Absatz von Schreibmaschinen zu steigern und so der Büroindustrie zu regerem Geschäftsgang zu verhelfen. *vk*

Die schwedischen Briefmarken erhalten ab 1. Oktober infolge der Herabsetzung des internationalen Portos *neue Farben*. So wird die 25-Oere-Marke, bisher orangegelb, nun blau (die Farbe des Auslandsbriefportos), die 15-Oere-Marke wird rot, die 10-Oere-Marke violett, die 5-Oere-Marke grün. *bg*

Eine neue patentierte Tinte (Marke „Durit", wie für ihre übrigen Erzeugnisse) brachte die alte Tintenfabrik *Rosendahls Fabriker* in *Filipstad* (Schweden) in vier Qualitäten, als Buch- und Schultinte, wie auch in Extraktform und als Kopiertinte, auf den Markt. Sie ist stärker kopierfähig, bildet, da Gummi arabicum und Dextrin nicht verwendet werden, keinen Bodensatz, dunkelt stark nach und trocknet in der Flasche weniger schnell ein. Durit-Tinte wird, nach „Pappershandlaren", mit destilliertem Wasser und den echtesten Farben hergestellt und in großen Tonkrügen gelagert, wodurch Schimmelbildung verhindert wird. — Der Prüfungsanstalt des Staats übergab Gustaf Rosendahl zur Aufbewahrung eine Sammlung Tintesorten aus den Jahren 1855, wo sein Vater, Apotheker und Tierarzt in Filipstad, als erster fabrikmäßige Herstellung von Tinte („alizarinbläck") in Schweden begann, 1867, 1869, 1878, 1889 und 1923, wo Verbesserungen herauskamen. Jahrelang arbeitete G. Rosendahl daran zusammen mit seinem älteren, 1918 gestorbenen Bruder, dem Chemiker und Botaniker Prof. Henrik V. Rosendahl. Auch Qualität B (Kopiertinte) von der neuen Sorte ist von der Prüfungsanstalt als Normaltinte gutgeheißen. *bg*

INHALT

Aus dem besetzten Gebiet 3125
Aus Polen 3126
Steuerrundschau für Oktober 1925 3126

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Vom ostpreußischen Zellstoffmarkt 3128
Vom internationalen Papierholzmarkt 3128
Patentliste vom 17. September 1925 3130
Lumpen- und Altpapiermarkt 3130
Betriebseröffnung einer Papierfabrik in Neufundland 3130
Die Reichsdruckerei als Papierhändler 3130
Papiermarkt in Ungarn 3130
Papier- und Papierstoffmärkte 3132
Vom mexikanischen Papiermarkt 3132

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Berliner Typographische Gesellschaft 3134
Aus den fachtechnischen Vereinen 3134
Stuttgarter Brief 3134
Karton durchscheinend zu machen 3136
Patentliste vom 3. und 10. September 1925 . . . 3136
Kalt angerührter Kleister 3138
Schablonendruckmaschine 3138
Probenschau 3138
Büchertisch 3138

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Vom Buchhandel 3140
Die Preise der Markenartikel 3140
Die Post als Ansichtskartenhändler 3140
Hamburger Papier-Messe 3144
Probenschau 3144
Geschäfts-Nachrichten 3146

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma Preck & Co. GmbH., Berlin W 57, Zietenstraße 22, bei.

Probenschau

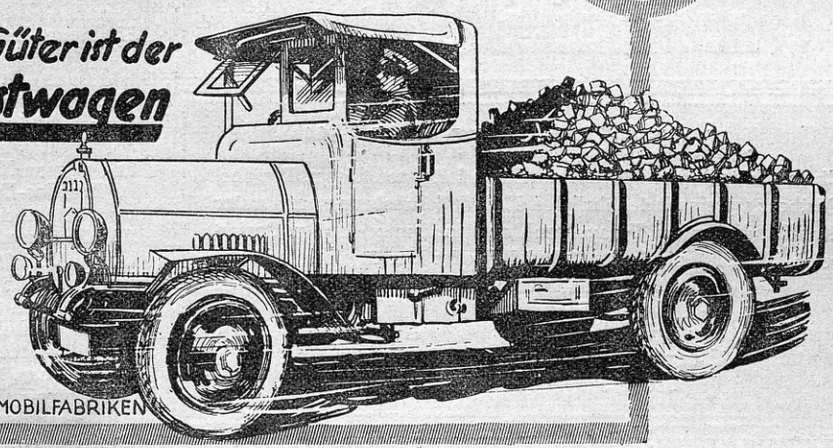
Einwickelpapiere mit ein- und zweifarbigem Aufdruck von weihnachtlichen Motiven bemustert zu jetzt rechter Zeit die Firma *Paur & Comp., Dresden-A. 28.* Sie wählte dazu die festen und schmiegsamen einseitig glatt Cellulose-Papiere und als Druckverfahren den Walzendruck mit unverwischbaren Farben. Wie es die heutige Warenhaus- und Laden-Kundschaft, besonders die weibliche, begrüßt, wenn sie den Einkauf nicht in rohen Pappkartons, sondern in mustergeschmückten Kartonnagen mit nach Hause tragen kann, so wird sich es durch bessere und reichere Einkäufe lohnen, wenn ihr die Weihnachtsgeschenke in solche Papiere eingewickelt werden, die auf dem Weihnachtstische selbst Zierde sind. Den Papierhändlern bietet sich damit eine dankbare Ware für den Wieder- und Einzelverkauf an, denn auch das Publikum sucht nach solchen Papieren, um die anderwärts getätigten Einkäufe oder die Eigenarbeiten in weihnachtlicher Hülle auf den Gabentisch legen zu können. — Die Papiere dienen vor allem auch als Auslage für Kartons und Herstellung von Beuteln oder zur Verwendung als Beutelfutter. Dieselben Weihnachtsmuster sind auch auf Paraffin- und Wachspapiere aufgedruckt, die für besseren Süßwaren, Parfümeriewaren usw. bevorzugt werden, hierzu auch in Deckchenform geschnitten, mit Fransen versehen oder in kleine Formate gestanzt

Hosted by Google

So kommen Sie nicht vorwärts!

NAG HansaLloyd Brennabor Hansa

Das Fahrzeug für schwere Güter ist der
3 & 5 t NAG Kardan-Lastwagen



N A G

Geringer Verbrauch und Verschleiß · Hochleistung
Automatische Anpassung der Feder an die Last
15 to Ladegut als Lastzug mit zwei Anhängern · Leicht regulierbare Motorkühlung
Günstige Zahlungsbedingungen!

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN

BERLIN N.W.7 Niederlassungen u. Vertretungen an allen Plätzen

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke
Passepartoutkartons
in vielen Dessins
Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert
Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A8309
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

STANZMESSER
fertigt als langjährige Spezialität (A9305
Franz Schneider, Blankenburg am Harz

1895 30 Jahre 1925
SEIT 1895 meine Erzeugnisse
PAPPTELLER
TORTEN- { SCHEIBEN SCHACHTELN PAPIERE
Papierwolle, Gebäck- u. Faltschachteln, Zigarrenetuis, Bierglasuntersetzer, Butterbrotrollen, Papierservietten.
RICHARD GRUNEWALD,
PAPIERW.-FABRIK. LUCKENWALDE.

Papierrohre mit ○ und □ Öffnung
besonderer Herstellungsart bis 215 cm Länge liefern (A9165
Ahlheim & Co., *Papierrollenfabrik*, **Lößnitz i. Erzgeb.**

Krepp-Papier
einfarbig und bedruckt
Servietten u. Tischläufer
nach Entwürfen erster Künstler
in feinster Qualität u. bester Druckausführung fabriziert
Krepp-Papier-Fabrik Moritz Nelken
Berlin SO 16 Rungestr. 19
(A9650

Hosted by Google

„Zellstoff und Papier"

Chemisch-technische Monatsschrift, geleitet von Siegm. Ferenczi
Postbezugspreis vierteljährlich 1,50 RM, Jahresbezugspreis unter Streifband (nur bei Vorausbezahlung) in Deutschland u. Oesterreich 7,20 RM, im Ausland 8,40 RM oder der Gegenwert in der Landeswährung.

Verlag:
Carl Hofmann GmbH.
Berlin SW 11, Dessauer Str. 2

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

AG. Papierfabrik Hegge. Aus dem Geschäftsbericht. Die Beschäftigung war stets ausreichend, doch konnten während der Wintermonate wegen der andauernden Wasserknappheit die Anlagen nicht voll ausgenützt werden. Man mußte daher bedeutende Mengen sonst in eigenen Fabriken hergestellter Rohstoffe zukaufen. Die Gesamtproduktion konnte sowohl in Papier als auch in Holzstoff gegen das Vorjahr gesteigert werden. Es sei nicht immer gelungen, die Verkaufspreise den gestiegenen Herstellungskosten anzupassen. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß die auf je 100 kg Versandpapier entrichteten Steuern das 12,5fache der im Jahre 1913 gezahlten ausmachten. Durch Erweiterung und Verbesserung der Anlagen suchte man die Betriebskosten herunterzudrücken. Rohgewinn 0,66 Millionen. Es werden 0,14 Mill. für Amortisation verwendet, bei deren Bemessung man auf Grund früherer trüber Erfahrungen das Augenmerk hauptsächlich auf die Wasserkraftanlagen gerichtet habe. Aus der Bilanz: Kreditoren 0,89 (1. August 1924 0,45), dagegen Debitoren 0,59 (0,31), flüssige Mittel 0,003 (0,002), Waren 0,64 (0,35). Für die nächste Zeit sei man mit Aufträgen versehen. (G.-V. 5. Oktober). — In der am 5. Oktober stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurden die vom Aufsichtsrat gemachten Vorschläge genehmigt und eine Verteilung von 6 vH Dividende aus 1 512 000 M. beschlossen. Aus dem Aufsichtsrat ist Herr Kommerzienrat Ed. Dubois, Augsburg, durch den Tod ausgeschieden, ausgetreten ist Herr Kommerzienrat Erwin Glatz, Neidenfels. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Herr Kommerzienrat Georg Haindl, Augsburg, Herr Fabrikbesitzer Willi Haindl, Augsburg, Herr Fabrikbesitzer Anton Holzhey, Schongau.

Papierfabrik Scheuerfeld Aktiengesellschaft, Scheuerfeld-Sieg. Herr Direktor Dubielzik zu Scheuerfeld ist als Vorstand am 30. September ausgeschieden. Laut Beschluß des Aufsichtsrates vom 25. 9 .25 wurde Herr Direktor H. Strepp, Bonn, ab 1. Oktober zum Vorstand bestellt. Die Prokura des Buchhalters Heinrich Krick zu Scheuerfeld ist erloschen.

Patentpapierfabrik zu Penig. Herr Direktor Wilhelm O. Conrad ist zum Leiter der Wilischthaler Fabrik ernannt worden. Er hat Handlungsvollmacht und ist befugt, gemeinschaftlich mit dem Vorstand oder einem Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten.

Teisnacher Papierfabrik AG., Teisnach (Niederbayern). Die Verwaltung wird der Generalversammlung vorschlagen, den nach Abzug von 6 vH Dividende an die Vorzugsaktien im Betrage von 420 M. sowie nach Vornahme von 54 000 M. Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 5077,74 M. für das Geschäftsjahr 1924-25 auf neue Rechnung zu übertragen. Eine Dividende an die Stammaktien kommt demnach nicht zur Verteilung, was mit der allgemeinen Wirtschaftskrise, unter der auch das Unternehmen zu leiden hatte, besonders mit dem daniederliegenden Exportgeschäft und den im Berichtsjahre zumeist unauskömmlichen Verkaufspreisen im In- und Auslande sowie mit den hohen öffentlichen und sonstigen Lasten erklärt wird. (G.-V. am 20. Oktober in München.)

Schlesische Zellulose- und Papierfabriken Akt.-Ges. in *Cunnersdorf* bei Hirschberg i. Schles. Die Geschäftslage hat sich in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr so günstig entwickelt, daß mit der Ausschüttung einer befriedigenden Dividende gerechnet werden kann, über deren voraussichtliche Höhe können allerdings positive Mitteilungen zur Zeit noch nicht gemacht werden. („Berl. Tagebl.")

Zu der Firma *Vereinigte Kalenderfabriken GmbH., Hamburg 1*, Pferdemarkt 45-51, haben sich folgende Firmen zusammengeschlossen: Sam. Lucas, Elberfeld, Ferd. Ashelm KG., Berlin, Kracklauer & Danler, Nürnberg.

Albin Weber, Graphisches Fachgeschäft, Berlin-Schöneberg. Herr Hermann Juhnke wurde als Teilhaber gewonnen.

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken AG. Die Verwaltung teilt laut „D. A. Z." mit, daß sie sämtliche Gebäude, Grundstücke, Maschinen und Vorräte der AG. für Chromopapier-Fabrikation in Altenburg i. Thür. käuflich erworben hat. Der Erwerb dieser Fabrik, die ein Areal von rund 6800 qm umfaßt, von dem ⅔ bebaut ist, erfolgt aus eigenen Mitteln. Eine Erhöhung des Aktienkapitals findet nicht statt.

Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik AG., Coswig. Die Gesellschaft verzeichnet einen Gewinn von 914 951 RM., aus dem für ordentliche Abschreibungen 274 390 RM., außerdem für Extraabschreibungen auf Immobilien 117 808 RM. und auf Maschinen von 119 267 RM. benötigt werden. Die Aktionäre erhalten, wie bereits gemeldet, 10 vH Dividende gleich 240 500 RM., frei von Kapitalertragssteuer. Neu in der Bilanz erscheinen 170 000 RM. Delkredere- und Dispositionsfonds. Insgesamt werden die Reserven und Rückstellungen mit 0,92 Mill. (0,4) ausgewiesen, was zum größten Teil auf das Agio aus Verkäufen der Verwertungsaktien zurückzuführen ist. Da sich die Nachfrage weiter gut behauptet hat, liegen bei der Gesellschaft auf längere Zeit noch Aufträge vor, die volle Beschäftigung sichern.

Die im Verlage der *Sauerländischen Druck- und Verlags-Ges., Neheim*, erschienene „Sauerländische Morgenpost" hat mit dem 30. September ihr Erscheinen eingestellt. Die Zeitung soll aber in absehbarer Zeit auf breiterer Grundlage wieder erscheinen. Um der zukünftigen Zeitung die Existenzmöglichkeit zu sichern, hat sich der bisherige Mitgesellschafter, Herr Friedrich Klosterhoff, entschlossen, die Akzidenzdruckerei unter der Firma *Sauerländische Druckerei, Inh. Friedrich Klosterhoff, Neheim*, Grüner Weg 4, weiterzuführen.

Die Firma *Emil Bach & Co.*, Kunstanstalt für feine Reklame-Ausstattungen, *Nürnberg*, hat in der Saldorfer Str. 5, ein Fabrikgebäude erworben, um den Betrieb zu vergrößern.

Die in Nr. 65 gemeldete Auflösung und Liquidation der Firma *Alexander Fischer, Verlag in Tübingen*, ist irrtümlich geschehen, die Firma ist vielmehr am 15. Februar 1925 in den Alleinbesitz des bisherigen Mitinhabers, Hermann Sinogowitz, übergegangen, von welchem sie weitergeführt wird. Erloschen ist lediglich die Firma Alexander Fischer, *Buchhandlung*, Tübingen.

Explosion. Am 5. Oktober ereignete sich in der *Zellstoffabrik Ragnit* ein schweres Explosionsunglück. Aus bisher noch nicht geklärter Ursache explodierte der Kessel einer kleinen Werkslokomotive. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß Teile der Lokomotive in einem in der Nähe befindlichen Werkgebäude das Mauerwerk durchschlugen. Laut „Tilsiter Zeitung" sind bisher fünf Tote und elf Verletzte zu verzeichnen.

Zu dem **Brand** in der Oberurseler Papierfabrik GmbH. von D. Pirath (siehe Nr. 80 S. 3124) meldet noch die „Frkf. Ztg.": Die erst vor einigen Wochen neu angeschafften Maschinen im Werte von mehr als einer Million Mark wurden zerstört. Der Feuerwehr gelang es, die auch während des Sonntags unter Druck stehenden Kessel vor Explosion zu bewahren. Fast alle Vorräte an Papierwaren sind vernichtet. Ueber die Entstehungsursache des Brandes verlautet noch nichts Zuverlässiges. Der Brand konnte nach siebenstündigem Wüten des Feuers gegen 10 Uhr nachts durch die umfassende Wirksamkeit der Frankfurter Feuerwehr lokalisiert werden.

Zeitungswesen. *„A. Z." Anzeigenzeitschrift zur Pflege wirkungsvoller Insertionsreklame.* Unter diesem Titel erscheint im Verlage von *August Storch* in *Stuttgart* ein neues Reklamefachblatt, dessen Tendenz auf Förderung des Anzeigenwesens eingestellt ist. Das Blatt will monatlich erscheinen und kostet 12 Mark jährlich. In der vorliegenden ersten Ausgabe führen Berufene die Feder: z. B. schreibt Prof. Kastner über „Das Inserat in der Tages- und Fachpresse", J. Schmiedchen über „Die Fachblattanzeige und ihre Bedeutung als Werbemittel", Weidemüller beantwortet die Frage: „Was macht die Anzeige werbewirksam?" Noch andere Aufsätze dürften für Anzeigenbesteller nützliche Winke bringen und für Werbefachmänner von Interesse sein. *p-eck.*

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 3160

Hosted by Google

Gesellschaft für Papierfabrikation m. b. H., Speele bei Kassel

erzeugt

Braunholzpapier

von 40/300 g/qm Schwere, einseitig-glatt u. sat., in Rollen u. Formaten, auch in Rotationstüten u. Secarerollen

---

150 Tonnen

prima Akten, frei von harten Deckeln

60 Tonnen

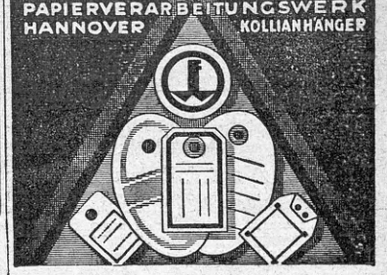
Original-Eisenbahnakten

hat abzugeben

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Königstadt 9720-22 (A9319I) Mühlenstraße 11

WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER KOLLIANHÄNGER



Johann-Faber-Blei- und Kopierstifte *weit unter Fabrikpreisen:*

Apollo Blei HB u. F	d. Gr. M. 27,—
Apollo-Kopierstifte 1255, 1259	d. Gr. M. 27,—
Bleistift M. W. 2000	d. Gr. M. 20,—
Bleistift 356/2 u. 3 Zeder	d. Gr. M. 10,—
Jupiter 4035 Zeder	d. Gr. M. 15,—
Tintenstift 4011 i. C.	d. Gr. M. 12,—
Postograph 999v Zeder	d. Gr. M. 12,—
Kopierstift 4001	d. Gr. M. 12,—
Rotstifte resp. Blaust. 4400/4401	d. Gr. M. 7,50
Dessin 303/2	d. Gr. M. 9,—

Hans Liepmann, Berlin NW 23,
Lessingstraße 43. (46261

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

---

30 000 kg

Ia. graue Buchbinderpappen

10 000 kg

weiße Holzpappen

10 000 kg

graue M'Pappen

alles gangbare Stärken, preiswert frei Station Leipzig zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter *K 46160* an die Papier-Zeitung.

Durchschlagpapier
Hamburger Papier

Kuvertpapiere

Esparto und Tauen, in Rollen, ca. 80 000 kg, sofort lieferbar.

Angebote erbeten unter *U 46064* an die Papier-Zeitung.

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel

in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig

W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Kuchenscheiben

in verschied. Größen und Stärken fertigt preiswert (A 9675

Dürener Papier-Industrie GmbH., Düren i. Rhld.,
Postfach 203.

Ausverkauf

Goldfüllhalter „Colonia" mit 14 kar. Goldfeder tadellos in Funktion

Mk. 2.— 3.— 4.—

p. Stck., andere Schreibwaren-Artikel nach Liste außergewöhnlich billig. Bei Kassa 10% Rabatt. Anfragen unter *F 46265* an die Papier-Zeitung.

Zellstoffwatte

hochgebleicht und halbgebleicht, weiß und farbig, glatt und geprägt, auch mit Pergamynpapier-Unterlage

Tischtuchkrepp (A8060

mit Damastprägung hochgebleicht und halbgebleicht liefert billigst

P. BICKELHAUPT Wwe., Ebingen (Württemberg)

Falten-Flach- u. Bodenbeutel

für Bäcker, nur an Wiederverkäufer, mit und ohne Druck, liefert sehr preiswert (46075

Richard Chutsch, Breslau 8.

Ca. 20 000 kg

pa. Strohpappe

61/95 cm, 50er,
ca. 5 000 kg dto.,
61/108 cm, 46er,

wesentlich unter Fabrikpreis abzugeben. Gebote unter *Z 46148* an die Papier-Zeitung erbeten.

KALENDER BLÖCKE

KLEINER VERLAG · BERLIN SW 68

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier

und

Packstoff

auch in

Abreiß-Rollen u. Bobinen

fertigen als Spezialitäten

Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A8338
Dürröhrsdorf i. Sa.

Holzfr. Schreibm.-Papier, Wz. „Welthandel"

46/59, 16-20 kg
äußerst preiswert

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN · MAXSTR. 40

Leinen-Aktenschwänze

liefert preiswert und prompt

Deka G.m.b.H. Hannover

Hosted by Google

Schulhefte
Hamburger Papier

Papier-Wolle

Leistungsfähige Fabrik *sucht Verbindung mit Wiederverkäufern und Vertretern.*

Zuschriften unter *D 46263* an die Papier-Zeitung erbeten.

Vermischtes

Fabrikanten von
roten Papieren u. Pappen
in der Masse gefärbt u. gestrichen, erhalten von mir Vorschläge, nach denen sie die Färbung bedeutend billiger wie bisher ausführ. können.

Gefl. Anfragen unter *M 46237* an die Papier-Zeitung erbeten.

Thurneisensche
Papierfabrik
Maulburg
(Baden)

Deutsch-Japan-Papier

weiß
und chamois
ständiges Lager
im Format 75 × 100 cm
80 — 100 — 150 — 180 g/qm

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 3146)

Vertretungen. Herr *Fritz Wachsner*, Berlin W 30, hat die Vertretung der Firmt *P. Beirich Nachfolger, Groitzsch*, für Berlin übernommen.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges., Hannover-Limmer. Die vorübergehende Tätigkeit des Herrn Adolf Rothenberg, Berlin, für die Firma ist nunmehr beendet. Die Vertretung übernimmt endgültig der Generalvertreter für Groß-Berlin, dem auch ein Teil der Provinz Brandenburg unterstellt war, Herr *T. A. Döring, Berlin NW 52*, Lüneburger Str. 7, Fernsprecher Berlin Moabit 8086.

Herr *Wilhelm Stolle*, Papier-Vertretungen, *Bremen*, hat seine Wohnung nach Elsasser Str. 7 verlegt.

Aufgehobene Geschäftsaufsicht. Fa. *Gebrüder Stemmle*, Papier- und Tütenfabrik, Inhaberin Otto Stemmle Witwe, Marie geb. Gunz in *Oberachern*.

Geschäftsaufsichten. *Mittelrheinische Tapeten- und Buntpapierfabriken AG.* zu *Andernach*, vertreten durch ihren Vorstand.

Erich Lichtenstein GmbH., Verlag, Weimar. Zur Aufsichtsperson wird der Rechtsanwalt Dr. Hagenberg, Weimar, bestellt.

Die *Textilosewerke und Kunstweberei Claviez Akt.-Ges.* in *Adorf* hat sich veranlaßt gesehen, bei dem zuständigen Amtsgericht die Einleitung der Geschäftsaufsicht zu beantragen, da von seiten einzelner Gläubiger klagbar vorgegangen war, so daß binnen absehbarer Zeit mit Zwangsvollstreckungsmaßnahmen zu rechnen gewesen wäre. Die weitaus überwiegende Zahl der Gläubiger zeigt sich, wie dem „Berl. Tagebl." mitgeteilt wird, grundsätzlich durchaus geneigt, zu einer Sanierung des Unternehmens beizutragen. Die Sanierungsverhandlungen werden unabhängig von der Geschäftsaufsicht fortgesetzt.

Die *Sudenburger Maschinenfabrik Akt.-Ges.* in *Magdeburg* beantragt Geschäftsaufsicht. Die Gesellschaft wollte zum Zwecke der Sanierung eine scharfe Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 7 : 1 oder in einem anderen von der Versammlung gutzuheißenden Verhältnis sowie über eine Erhöhung des Aktienkapitals bis zu 1,2 Millionen RM. beantragen. Wie nunmehr aus Magdeburg dem „Berl. Tageblatt" berichtet wird, hat die Verwaltung den Antrag auf Verhängung der Geschäftsaufsicht gestellt. Wie hierzu von Verwaltungsseite mitgeteilt wird, sind die Schwierigkeiten der Gesellschaft darauf zurückzuführen, daß ihr nicht genügend flüssige Mittel zur Verfügung stehen. Mit Rücksicht auf das Vorhandensein von reichlichen Aktiven liege eine Verschuldung nicht vor und die Differenzsumme könne als verhältnismäßig klein bezeichnet werden. Die Verwaltung hofft, durch die Geschäftsaufsicht die Sanierung des Unternehmens in Ruhe durchführen zu können.

Konkurs. *Druckereibesitzer Josef Knippenberg* in *Rees*. Rechtsanwalt Sprenker zu Rees wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis 28. Oktober 1925 bei dem Gericht anzumelden.

Jubelfeste. Der Inhaber der Papiergroßhandlung *J. H. Jacobsohn* in *Danzig* konnte am 1. Oktober auf 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Nachdem er seine Lehrzeit in einem der größten Papiergeschäfte Magdeburgs beendigt hatte, trat er im Jahre 1876 in das väterliche Geschäft ein, wurde 1888 Mitinhaber und 1893 alleiniger Inhaber des Geschäfts, das er in rastlosem Fleiß und strebsamer Arbeit zu immer höherer Blüte führte. Die altbekannte Firma, eine der größten Papierhandlungen des Ostens, wurde im Jahre 1856 in Bütow von dem Vater des jetzigen Inhabers begründet, kann also im nächsten Jahre auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Das Geschäft wurde 1869 nach Stolp und 1876 nach Danzig verlegt.

25 Jahre Eilers-Werke, Bielefeld. Wir berichteten bereits in Nr. 78 über das Jubiläum dieser Firma, die sich aus der am 1. Oktober 1900 von Herrn Fritz Eilers gegründeten Geschäftsbücherfabrik und Buchdruckerei entwickelte. Aus einer hübsch ausgestatteten Festschrift, die aus diesem Anlaß erschien, wäre zur Ergänzung noch mitzuteilen, daß unter tatkräftiger Mithilfe des Herrn Fritz Eilers jun. seinerzeit die Herstellung von Kalendern, Notizbüchern usw. als Reklame-Artikel aufgenommen wurde, ein neues Gebiet, das aufs beste auch durch Herstellung eleganter Lederbände und Taschen gepflegt wurde und das zur Ausdehnung des Werkes wesentlich beitrug. Die während des Krieges außerdem übernommene Fabrikation von Papiersäcken als Ersatz für Jutesäcke führte 1920 zur Gründung der Bielefelder Sackfabrik GmbH., die genähte und geklebte und mit Geweben hinterklebte Papiersäcke, nach Wiedereinfuhr des Rohmaterials heute aber auch Jutesäcke herstellt, gewöhnliche, wasserdichte, imprägnierte und andere, je nach ihrem Verwendungszwecke. Auch diese Fabrik erlangte rasch große Ausdehnung und beschäftigt schon an 200 Personen. Eine lange Liste von Arbeitsjubilaren, die das gute Einvernehmen erweist, das zwischen Leitung und Mitarbeiterschaft der Firma besteht, gehört zum Inhalt dieses Gedenkheftes.

Leipziger Wellpapierfabrik J. Moll in *Lucka* beging, wie wir in Nr. 79 berichteten, am 1. Oktober ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Zu dieser Feier fanden sich vormittags zahlreiche Gäste aus Nah und Fern ein, um der Firma bezw. dem Gründer der Firma, Herrn *J. Moll*, Glückwünsche darzubringen. Unzählige prachtvolle Blumenspenden, eine Anzahl wertvoller Geschenke seitens der Angestellten, der Arbeiterschaft, der Vertreter usw. gaben beredtes Zeugnis davon, wie sehr Herr Moll von allen Seiten verehrt wird. Mittags begann eine offizielle Feier in einem geschmückten Fabriksaal. Der Jubilar begrüßte die Festversammlung durch eine längere Ansprache und dankte mit von Herzen kommenden Worten für die treue Mitarbeit seiner Angestelltenschaft. Sein Dank galt auch der Kundschaft, den behördlichen und privaten Gästen, der Presse usw. Alle, die dazu berufen sein würden, in den weiteren 25 Jahren mitzuarbeiten, möchten tat- und kraftvoll mithelfen und das seither bezeigte Vertrauen einst auch auf seine Söhne als seine Nachfolger übertragen. Nach Ehrung des Jubilars und weiteren Reden schloß diese würdige Feier, an welche sich abends ein fröhliches Beisammensein anschloß. Hier sprach der Sohn des Jubilars, Herr Dr. jur. Walter Moll, im Namen seines Vaters. Der Abend verlief in schönster Harmonie und vereinte die Teilnehmer bis spät in die Nacht hinein. (Wir berichtigen hierbei noch unsere Angabe über die Zahl der Angestellten und Arbeiter der Moll-Betriebe; sie stieg im letzten Jahre bis zu 400 heran; zur Zeit sind 350 beschäftigt.)

Die Firma *Felix Böttcher* in *München*, pneumatische Buchdruckwalzenfabrik, konnte am 1. Oktober auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich der Betrieb zu ansehnlicher Größe.

Am 1. Oktober 1925 feierte Herr Direktor ing. chem. *Max Diamant*, Bevollmächtigter und Vorstandsmitglied der Gräflich Henckel von Donnersmarck'schen Papierfabrik Frantschach AG. in *Frantschach*, sein 30jähriges Amtsjubiläum. Unter vollzähliger Beteiligung der Beamten sowie der Arbeiterschaft und der gesamten Bevölkerung wurden dem allseits hochverehrten Jubilar aus diesem Anlaß herzliche Ovationen zuteil und unzählige Glückwünsche übermittelt.

Treue Mitarbeit. Der seit 25 Jahren ununterbrochen bei der Firma *Beyer & Lincke* in *Bautzen* tätige Kutscher, Herr *Johann August Burk*, wurde an Ratsstelle von Herrn Bürgermeister Dr. Förster durch Aushändigung einer städtischen Anerkennungsurkunde ausgezeichnet.

Am 1. Oktober konnte Herr Prokurist *Franz Mangold* auf ununterbrochene 40jährige Tätigkeit in der Papierfabrik Baienfurt, *Baienfurt i. Württ.*, zurückblicken.

Beilage. Die Firma *Preck & Co. GmbH., Berlin W 57*, bringt auf einer anschaulich gestalteten und gut gedruckten Beilage wiederholt das ihr geschützte *automatische Lesezeichen* in empfehlende Erinnerung. Es hat sich zu einem Verkaufsschlager in den Papiergeschäften gestaltet, weil jeder, der hier ein Schul-, Lese- oder Unterhaltungsbuch kauft, auch ein Lesezeichen mitnimmt; außerdem sind jedem andern Bücherleser die Vorteile des kleinen Hilfsmittels einleuchtend, so daß ein großer Absatz entsteht. Der Händler wird einen Artikel, der zur Kauflust anreizt, in diesen Zeiten besonders schätzen.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer.* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe. Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für Oktober bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. Stellengesuche zu halbem Preis. *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 82 **Berlin, Mittwoch, 14. Oktober 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3182

Wir errichten zur Bequemlichkeit unserer Geschäftsfreunde in Leipzig eine Geschäftsstelle. Bis zur Gewinnung geeigneterer Räume befindet sie sich Poniatowsky-Straße 16, Fernsprecher Nr. 28196.

Die Leitung haben wir Herrn Robert Chambre übertragen

Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11
Papier-Zeitung *Zellstoff und Papier*

Alle Einfuhrverbote sind aufgehoben! Durch die Verordnungen des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im „Deutschen Reichsanzeiger" vom 26. September 1925 (Nr. 226) ist bekanntgegeben, daß sämtliche Ein- und Ausfuhrverbote, mit Ausnahme der dort ausdrücklich aufgeführten, die aber das Papierfach sowie verwandte Gebiete nicht berühren, zum 1. Oktober 1925 in Wegfall gekommen sind.

Die Papierzölle im handelspolitischen Ausschusse des Deutschen Reichstags

Bei der Beratung der am 1. Oktober 1925 in Kraft getretenen neuen Zollsätze für Papier, Pappe und Waren daraus wurden von den einzelnen Parteien bezw. den Vertretern der Regierung im handelspolitischen Ausschusse des deutschen Reichstages die nachstehenden Ausführungen gemacht.

Von einem Vertreter des Zentrums wurde die Wiederherstellung des Zollsatzes von 20 RM. für *Vulkanfiber*platten in der Stärke von 3 mm oder weniger beantragt, wie er bereits vom Reichswirtschaftsrat beschlossen worden war. Die junge deutsche Vulkanfiberindustrie sei gegenüber dem starken amerikanischen Wettbewerb schutzbedürftig. Der beantragte Zollsatz sei wenigstens für vorübergehende Zeit notwendig.

Von sozialdemokratischer Seite wurde hiergegen eingewendet, daß die Vulkanfiberindustrie dieses Schutzes nicht bedürfe. Sie habe eine erhebliche Ausfuhr, was nicht für die Notwendigkeit eines Schutzes spräche. Ein Zoll von 40 RM. für *Zigarettenpapier* sei unerträglich. Im Inlande hätten zwei Fabriken die ganze Erzeugung von Zigarettenpapier in Händen. Was die Lage auf dem Papiermarkt im allgemeinen anlange, so sei sowohl der Papierbedarf als auch der Konsum an Literatur sehr zurückgegangen, daher sei Ausfuhr notwendig. Wenn aber durch hohe Zölle die Einfuhr gedrosselt werde, so würde das Ausland Gegenmaßnahmen treffen. Die Lage der deutschen Papierindustrie mache einen Zollschutz nicht notwendig. Als Hauptwettbewerber käme die skandinavische und finnische Industrie, auch die österreichische Industrie, in Betracht, die in der Lage sei, etwas billiger zu produzieren. Während die deutsche Industrie in zwei Schichten arbeite, begnüge man sich in allen anderen Ländern mit achtstündiger Arbeit. Im Auslande würde deutsches Papier billiger abgesetzt als im Inlande. Durch den vorgesehenen hohen Zoll auf *Bildpostkarten* würde der Verbrauch an solchen eingeschränkt werden. Der Zoll auf photographisches Papier und Buntglaspapier wurde gleichfalls als ungeheuerlich hoch bezeichnet.

Von demokratischer Seite wurde der vorgesehene Zoll auf Zigarettenpapier ebenfalls als zu hoch bezeichnet.

Von kommunistischer Seite wurde ausgeführt, daß die deutsche Papierindustrie zu den wenigen Industrien gehöre, die günstige Konjunktur haben. Die gesamte Ausfuhr sei nur wenig zurückgegangen Die Lage dieser Industrie sei eine solche, daß sie eines Schutzes nicht bedürfe. Die unter Tarif-Nr. 655 B fallenden Papiersorten seien Massenartikel, die nicht durch Zölle belastet werden dürften. Die hierfür in Frage kommende Industrie sei zudem durch Einfuhrverbote geschützt, so daß auch aus diesem Grunde eine Zollerhöhung nicht gerechtfertigt sei, durch die nicht zuletzt auch das graphische Gewerbe schwer geschädigt würde. Der Verein deutscher Zeitungsverleger habe unter Bezugnahme auf die hohen Papierpreise bereits eine Erhöhung der Anzeigenpreise angekündigt, die eine Steigerung der allgemeinen Preislage bedeuten wird. Die Großhandelspreise für Papier kämen zu einer immer größeren Differenzierung, dauernd wüchsen die Unterschiede zwischen Inlands- und Auslandspreisen. Es läge im allgemeinen Interesse, daß die Preise für Papier im Inlande verbilligt würden. Die hohen Papierpreise hätten auch auf das Buchgewerbe erheblich eingewirkt. Während wir in der Ausstattung der Bücher früher einen erheblichen Vorsprung vor anderen Ländern gehabt hätten, sei dies jetzt nicht mehr der Fall. Der Steigerung der Papierpreise müßte durch Aufhebung des Zolles entgegengewirkt werden.

Von deutschnationaler Seite wurde der vorgesehene Zoll auf Zigarettenpapier als wichtiges Verhandlungsobjekt mit der Tschechoslowakei, Oesterreich und Frankreich bezeichnet. Auch von anderen Ländern werde diese Tarifnummer zu Kompensationszwecken benutzt. Im allgemeinen müßten die deutsche Zellstoff-, Holzschliff- und Papierindustrie durch Zölle geschützt werden, da sie die schwankenden Weltmarktpreise nicht ertragen können und stabile Preise brauchen. Die in der Vorlage gestellten Forderungen seien als mäßig zu bezeichnen.

Hosted by Google

Wenn auch noch einige Einfuhrverbote beständen, so merke man in der Praxis nichts davon.

Von einem Vertreter des Zentrums wurde betont, daß die Lage der deutschen Papierindustrie nicht so rosig sei, wie es von kommunistischer Seite dargestellt worden sei. Der weitaus größte Teil der deutschen Papierfabriken könne keine Dividende, einige Betriebe erst jetzt zum ersten Male wieder Dividende verteilen. Die ehemaligen Zwangsmaßnahmen des Reichstags auf dem Gebiete der Papiererzeugung hätten die deutsche Papier erzeugende Industrie schwer geschädigt. Eine Reihe alteingesessener Betriebe der Feinpapier erzeugenden Industrie sei gegenwärtig am Erliegen. Der Zoll von 40 RM. für Zigarettenpapier sei nur als ein vorübergehender gedacht. Was die Bemängelung der Unterbringung der verschiedensten Papiersorten unter Tarif-Nr. 655 A anlange, so werde im neuen Zolltarifschema eine weitere Differenzierung der Papiere erfolgen müssen.

Von Zentrumsseite wurde sodann Erhöhung des vorgesehenen Zollsatzes von 20 auf 25 RM. für die unter Tarif-Nr. 665 Abs. 1 fallenden *Papierwaren* in Anregung gebracht.

Ein Regierungsvertreter erklärte, daß bezüglich der Ermäßigung des Zolles auf Zigarettenpapier und auch auf andere Papierwaren im Vertragswege bereits mit Frankreich Verhandlungen angebahnt seien; auch mit anderen Ländern sei Aussicht auf Verhandlungen vorhanden. Der Zoll auf photographisches Papier sei bereits im Vertrage mit Belgien ermäßigt. Die Handhabung der Einfuhrverbote sei milde. Die Aufhebung der Verbote sei mit dem Inkrafttreten der Tarifvorlage beabsichtigt (ist inzwischen erfolgt).

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Nachruf

Soeben erreichte uns die schmerzliche Kunde, daß unser früheres Vorstandsmitglied

Herr Fabrikbesitzer Emil Buchholtz

in Bredereiche

am 8. d. Mts. im fast vollendeten 82. Lebensjahre verstorben ist.

Der Verstorbene war seit dem Jahre 1900 ununterbrochen im ehrenamtlichen Dienste unserer Sektion tätig, bis er sich im Jahre 1924 aus Gesundheitsrücksichten gezwungen sah, seine Ehrenämter niederzulegen.

Dem Sektionsvorstande gehörte der Dahingeschiedene vom 1. Januar 1903 ab als Mitglied an; vom 1. Januar 1905 ab war er 2. stellvertretender Vorsitzender und vom 1. Januar 1909 ab 1. stellvertretender Vorsitzender. Als Delegierter in der Genossenschaftsversammlung vertrat er die Sektion seit dem Jahre 1905, nachdem er vom Jahre 1900 ab als stellvertretender Delegierter tätig gewesen war.

Warmen Herzens und mit regstem, nie versagendem Interesse verwaltete er seine berufsgenossenschaftlichen Ehrenämter in hervorragender, vorbildlicher Weise.

Wir haben in ihm einen immer opferwilligen, treuen und liebenswürdigen Mitarbeiter verloren. In unserem Kreise wird ihm in unauslöschlicher Dankbarkeit das ehrendste Andenken bewahrt bleiben.

Berlin, den 9. Oktober 1925.

Der Vorstand der Sektion 10
der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Fritz Steinbock, Vorsitzender.

Papierholz-Einkäufer, Achtung!

Jedem Holzeinkäufer ist es bekannt, daß man beim Abmessen von Langholz mit wachsender Länge am Durchmesser soviel verliert, daß der letzte Meter oder die letzten anderthalb Meter am Zopf nach den bisherigen Holztabellen keinen Holzzugang mehr ergibt. Dies wurde bislang in der Regel gar nicht weiter beachtet.

Nun aber bringt Herr *William Dressler* in Weinböhla, Oberförster a. D., „Zopfungstabellen" heraus, womit er z. B. nachweist, daß bei 15 cm Durchmesser und 11,5 m Länge der Kubikinhalt (0,20 Festmeter) gleich ist einem Stamme von 16 cm Durchmesser und 10 m Länge.

Der sich aus dieser Beachtung ergebende *Gewinn* beträgt: *eine Rolle starkes Schleifholz!* Es empfiehlt sich meines Erachtens daher für jeden, der mit dem Einkauf und der Uebernahme von Papierholz zu tun hat, sich diese „Zopfungstabellen" zu beschaffen, um im eigenen Interesse über die tatsächlich aufgenommene Holzmenge genau Bescheid zu wissen.

Ing. *E. Belani, Villach.*

Holzschliffpreise

Vom Preisausschuß der Deutschen Handelsholzstoff-Industrie wird uns mitgeteilt:

„Der Preisausschuß stand bei der Festlegung des Richtpreises für Holzstoff ab 1. Oktober vor einer sehr ernsten Frage. Die Reichsregierung strebt eine Preissenkung an; die Holzpreise, die in erster Linie den Stoffpreis bestimmen, sind aber fest geblieben, ja sind in manchen Gebieten nicht unbeträchtlich in die Höhe gegangen. Auch die Löhne sind — abgesehen von den Aufbesserungen Mitte des Jahres, die bei der Preisbildung schon nicht berücksichtigt worden sind — in verschiedenen Bezirken wiederum gestiegen und in anderen stehen Lohnverhandlungen bevor.

Trotz alledem hat sich der Preisausschuß entschlossen, an der bisherigen Preisbasis festzuhalten. Um außerdem den Wünschen der Reichsregierung Rechnung zu tragen, ist festgelegt worden, daß der Preis bis Ende des Jahres gilt und sich ermäßigt um den Betrag der ersparten Umsatzsteuer."

Danach beträgt also der Richtpreis für 100 kg Holzschliff, trocken gedacht, ab Schleifereistation vom 1. Oktober an 18 M. abzüglich ½ vH, gültig bis zum 31. Dezember 1925.

Der größte Drahtwebstuhl der Welt. Wie wir erfahren, hält die Firma Franz Jrmischer in Saalfeld den Weltrekord in der Größe der Drahtwebstühle. Jetzt hat sie ihren bisherigen Rekord selbst bedeutend überboten. 1921 bereits verließ ein Drahtwebstuhl von 6100 Millimetern Webebreite die Fabrik und war damals die größte Maschine dieser Art. Jetzt hat sie einen Webstuhl von 7500 Millimetern Webebreite fertig gestellt. Die auf ihm hergestellten Siebe werden in Papiermaschinen zur Herstellung von Zeitungspapier dienen. Das Streben der Papierfabriken nach immer breiteren Siebtüchern stellt die Drahtwebstuhl-Industrie vor immer schwierigere Aufgaben. Die größte deutsche Metalltuchweberei, Andreas Kufferath in Mariaweiler bei Düren im Rheinlande war es, welche die Firma Franz Jrmischer mit der Herstellung eines Drahtwebstuhls von 7,5 Metern Webebreite beauftragte. Dieser wiegt 45 000 Kilogramm; seine Breite beträgt 11 Meter, die Höhe 2,5 Meter und die Tiefe 4 Meter. Alle Gußteile zum Bau dieses Stuhles sind in der Eisengießerei der Firma Jrmischer hergestellt worden. Eine Walze, die zu einem derartigen Webstuhl gebraucht wird, wiegt etwa 7000 Kilogramm. Diese Walzen werden in einer acht Meter tiefen Grube stehend gegossen

Probenschau

Zerkall-Bütten für Anzeigen und Papierausstattungen. Die *Papierfabrik Zerkall bei Düren Renker & Söhne* gibt ein neues Musterbuch heraus, von welchem uns eine Probe vorliegt. Dieses Musterbuch zeigt in übersichtlicher Zusammenstellung viele Arten von Büttenbriefbogen, Büttenkarten und Umschlägen. Wir finden in diesem Buche neben Proben von den bekannten Anzeigen- und Ausstattungspapieren solche von Sorten, die neu aufgenommen worden sind. Davon seien erwähnt: Bogen und Briefumschläge im R-Format, Büttenbesuchskarten und Umschläge mit gehämmerter Oberfläche, Postpapiere mit und ohne Wasserzeichen, Privatbogen aus Hadern (auch in Quartbogen und Blättern) mit den entsprechenden Briefumschlägen, Wechsel ohne Rand in einzelnen Blättern oder in Bogen von zwei, drei oder vier Stück, Wechsel mit Griechenrand auch in Bogen von fünf Stück. Denjenigen Firmen, welche sich mit Zerkallbütten noch nicht befassen, weist es neue Wege, den alten Freunden des Fabrikates wird es ein weiteres Bindeglied sein im guten Einvernehmen zwischen Großhändler und Feinpapierfabrik. Dieses Musterbuch gibt klar darüber Aufschluß, welche Büttenpapiere schnell und in vorzüglicher Beschaffenheit geliefert werden können.

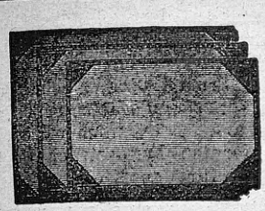
Vorgeschlagene australische Zolländerungen

Das australische Parlament berät über folgenden Regierungsvorschlag zur Aenderung der Papierzölle. Zum Vergleich sind die bestehenden Zölle beigesetzt:

	Alte Zollsätze		Vorgeschlagene Neue Zollsätze	
	Britischer Vorzugs-Tarif	Allgem. Tarif	Britischer Vorzugs-Tarif	Allgem. Tarif
Schreib- und Druckpapier, flach: 1. In Bogen von mindestens 16×13 " vom Werte	5 vH	15 vH	frei	10 vH
Echtes Pergamentpapier, in Bogen von mindestens 8×38 " oder mindestens gleich großer Fläche vom Werte	frei	10 vH	frei	frei
2. Papiertapeten vom Werte . .	15 vH	25 vH	frei	10 vH
3. Papier, nicht anderweitig genannt, vom Werte	15 vH	25 vH	15 vH	25 vH

(„The Paper Maker")

Hosted by Google



MEY

Schreibunterlagen 8 Sorten

Die gute Qualität!

Mey & Edlich · Leipzig-Plagwitz

Briefordner- und Schreibwarenfabrik

Auslieferungslager: Berlin SO., W. Zwirner & Co., Oranienstraße 188, Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5, Breslau, Max Hauschild, Gabitzstr. 17

Neue

„HAFRIED-"

Musterbücher

ZEICHENPAPIERE

Nr. 1: für techn. u. berufl. Zeichnen

Nr. 2: für freies Zeichnen und Malen

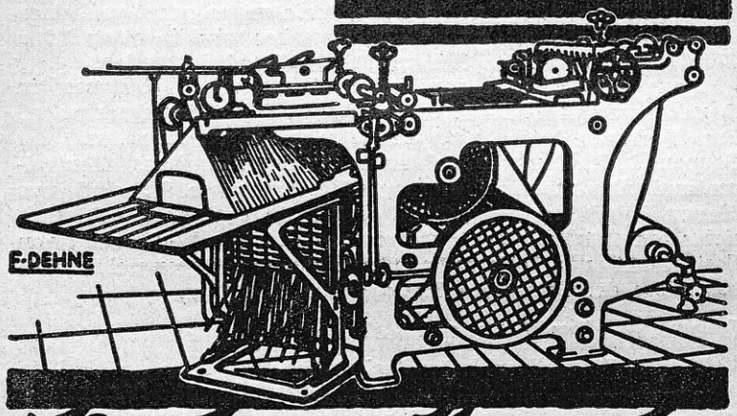
HANS FRIEDENBERG

HAMBURG 11 .·. Admiralitätsstraße 71-72

(A8809

Papierbeutel-Maschinen

Rollendruck-Maschinen



Fischer & Krecke G.m.b.H. Bielefeld

Hauffe

Polydor-Kohlepapier

Durchschreibefarbpapier für Handschrift

Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier

Oelpack- und Wachspapiere

Lichtpauspapier

Oelkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

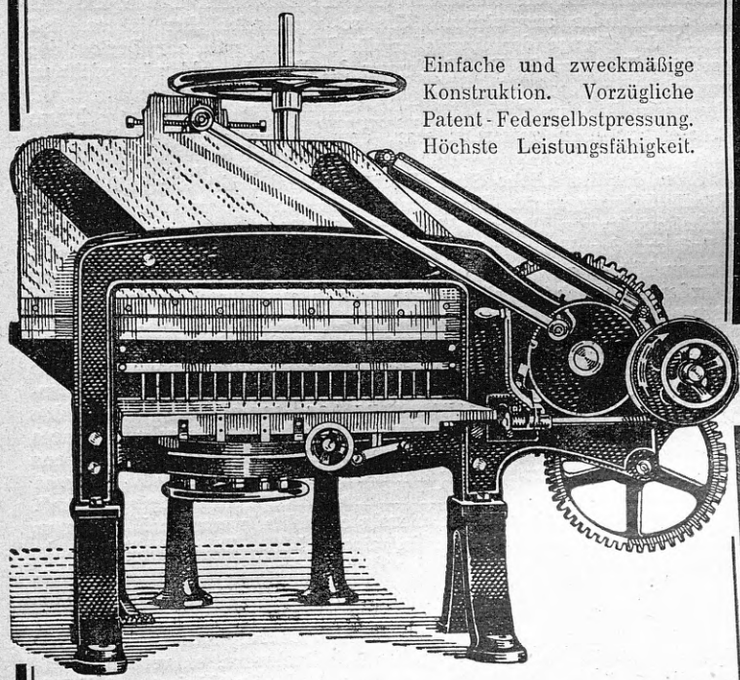
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

Patent-Räder-Schnellschneidemaschine

Modell ABS

Einfache und zweckmäßige Konstruktion. Vorzügliche Patent-Federselbstpressung. Höchste Leistungsfähigkeit.



JOHNE-WERK A.-G.

Bautzen

(A 9081

Hosted by Google

Ermäßigung der Pappenpreise

entsprechend der ermäßigten Umsatzsteuer

Die Mitteilung in unserer Nr. 80 vom Mittwoch, 7. Oktober, auf Seite 3094 über „Die Preise für Handpappen aller Art" erweckte den Eindruck, als ob die Pappen-Erzeuger der Umsatzsteuerermäßigung nicht durch einen Preisnachlaß Rechnung getragen hätten. Diese Annahme ist, wie uns der Verein Deutscher Pappenfabrikanten schreibt, irrig. Der Preisfestsetzungsausschuß der Verkaufs-Vereinigung Deutscher Pappenfabrikanten und der Gesamtausschuß der Pappenfabrikanten Deutschlands haben im Monat Juli Preise bis 31. Oktober 1925 festgesetzt. Auf diese Preise tritt ab 1. Oktober ein Abschlag von ½ vH ein, mit Rücksicht auf die ermäßigte Umsatzsteuer. Dieser Abschlag wird auf sämtliche Aufträge, auch auf die erst nach dem 15. August erteilten, gewährt. Die Zahlungsbedingungen sind ebenso wie bei der Papierindustrie unverändert geblieben. Ueber die Preisgestaltung ab 1. November wird in einer Mitte Oktober stattfindenden Sitzung Beschluß gefaßt werden.

Diese Sitzung, die am Donnerstag, dem 15. Oktober, in Dresden stattfindet, führt wieder den Preisfestsetzungsausschuß der Verkaufs-Vereinigung sowie den Gesamtausschuß der Pappenfabrikanten Deutschlands zusammen. Vom Zentralverband Deutscher Kartonnagenfabrikanten e. V. sind aus diesem Anlaß Anträge gestellt, die Verlängerung des Zahlungszieles auf mindestens 60 Tage, die endgültige Einführung von Festpreisen und allgemeinen Abbau der Pappenpreise, insbesondere der Preise für Handpappen, betreffen.

Frankfurter Messe

Die diesjährige Frankfurter Herbstmesse fand unter den denkbar ungünstigsten Voraussetzungen statt. Durch die auf dem ganzen Wirtschaftsleben schwer lastende Krisis, durch Geldmangel und Hemmung der Unternehmungslust war der Verlauf geradezu vorgezeichnet. Es erschien von vornherein ausgeschlossen, daß hier ein wesentlich anderes Resultat erzielt werden könnte als in Leipzig und Köln. Im Berufsleben stellen sich oft Zeiten schlechter Geschäfte ein, die nur durch den Widerstand, der ihnen entgegengesetzt wird, überwunden werden können. Eine vorübergehende Zeit schlechten Geschäftsganges darf den ernsthaften Kaufmann nie und nimmer entmutigen, im Gegenteil, in einer solchen Lage zeigt sich erst recht die Fähigkeit und der Charakter des von der Ungunst der Verhältnisse betroffenen Kaufmannes. Wenn wir die Frankfurter Messe als eine Einrichtung von Dauer betrachten, so liegt keinerlei Grund vor, aus einem einmaligen Mißerfolg Rückschlüsse auf die Gesamtheit des Unternehmens zu ziehen. Es muß eingestanden werden, daß wir es hier mit einem Fehlschlag auf der ganzen Linie zu tun haben.

Die Interessenten einer Messe pflegen sich aus zweierlei Gruppen zusammenzusetzen: die Aussteller und die Besucher. Beide Gruppen sind aufeinander angewiesen. Um so verwunderlicher ist es, daß diesmal die Gruppe der Aussteller die Flinte bereits vor Beginn der Messe ins Korn warf. Ein Rückgang der Besucherzahl wäre nicht zu verwundern gewesen. Dagegen gibt das Fehlen einer großen Zahl bedeutender Firmen, denen die Beteiligung an der Frankfurter Messe fast zur Tradition geworden war, dem diesmaligen Bilde das entscheidende Gepräge.

Schon das äußerliche Stadtbild ist diesmal nicht wie früher. Es fehlt die Schwungkraft. Der charakteristische Reklamezug, das bunte Durcheinander von Firmenschild und Fähnchen erscheinen zwar ohne Einfluß auf den Verlauf des Geschäftes, dennoch aber zeugen sie von Leben und Treiben, von dem sogenannten Drum und Drann der Messe. Außerdem läßt sich mancher Besucher, der ohne feste Kaufabsicht die Messe aufsucht, durch Größe und Aufmachung beeinflussen.

Von allen beteiligten Fachgruppen hat in dieser Hinsicht die Papier- und Bürobedarfsmesse durch die verblüffend kleine Zahl der Aussteller den geringsten Eindruck erweckt. Das war keine „internationale" Messe, das war auch keine Landesausstellung, das reichte kaum an den Umfang einer Provinzialmesse heran. Vergebens schaute sich der Besucher nach den Ständen unserer Großfirmen um, vergebens suchte er die Erzeugnisse der Industriegruppen, die sonst bei diesen Gelegenheiten niemals fehlten. Die Messe wurde förmlich „geschnitten". Wenn die Ausstellerzahl keine vierzig erreichte, wenn auch hierunter noch Firmen waren, die nur in einem losen Zusammenhang zur Branche stehen, dann mußte der Eindruck alles andere als überwältigend werden.

Als einzige Firma der Siegellackherstellung ist das im Jahre 1793 gegründete Unternehmen von Jos. Scholz GmbH., Mainz, zu nennen. Das Publikum will aber heute reine Schellackware, es verlangt Aufmachung. Geschenk-Packungen neuester Mode, kombiniert aus Briefpapier, Galalith-Material und farbigem Siegellack werden sich auf dem Weihnachtstische sehr gefällig präsentieren und viele Liebhaber finden.

Die Schreibmaschinen-Industrie befand sich in einem vollendeten Messestreik. Die Marke „Protos" machte eine rühmliche Ausnahme und stellte diesmal erstmalig ihre Kleinmaschine aus, die verschiedene Vorteile aufweist. Der Wagen läuft auf einem Kugellager und gestattet daher erhebliche Schreibgeschwindigkeit. Das Gehäuse ist aus Aluminium, schwarz lackiert, und vermindert demnach das Gewicht der Maschine ganz bedeutend. Die Walzenbreite ist volle 23 cm und ermöglicht daher die Verwendung aller Art Papierformate.

Geschäftsbücher waren nur durch die Firma Bayer & Schneider in Heilbronn vertreten. Die Qualität dieser Erzeugnisse ist so bekannt, das sie keines besonderen Hinweises bedarf. Tatsächlich erfreut sich das Fabrikat B. & S. auch in ganz entfernten Landesteilen Deutschlands einer großen Beliebtheit. Besonders für den Kleinhandel zugeschnitten sind die Notizbücher-Auswahlen genannter Firma, die in sehr gefälliger Aufmachung geliefert werden.

Auch Schauenburg aus Lahr fehlte nicht. Neben Kalendern befaßt sich die Firma Sch. mit der Herausgabe einer Volksbücherei, die laufend vergrößert wird. Es wird hier besonderer Wert auf den Inhalt gelegt, so daß man von einer wirksamen Mitbekämpfung der Schundliteratur reden kann. Geboten werden dabei beste deutsche Literaturerzeugnisse.

War der Geschäftsgang in den Artikeln des Papier- und Bürobedarfs nur mäßig, so haben die Firmen, die an gleicher Stelle Reklameartikel ausstellten, recht befriedigende Erfolge gehabt. Vielleicht deshalb, weil die einschlägige Messe schwach beschickt war, und weil die ernsthaften Käufer auf die wenigen Aussteller angewiesen waren. Andererseits haben aber andere Aussteller behauptet, daß das Fehlen der Konkurrenz ungünstig auf den Geschäftsgang gewirkt habe, weil die Möglichkeit einer Kontrolle der Preise fehlte.

Registrierkassen und Rechenmaschinen waren je nur durch eine Firma vertreten. Die in den Prospekten der Messeleitung angekündigte Ausstellung der Packungs-Industrie fiel gänzlich aus, desgleichen Kartonnagen. Auch Papierausstattungen waren fast gar nicht vertreten.

In Verbindung mit der Papiermesse konnte auch die Ausstellung von Neuheiten und Erfindungen gebracht werden, wo sich immer Neuerscheinungen der Büroindustrie zu befinden pflegen.

Ein Erfinder aus Frankfurt hat einen kleinen Apparat konstruiert, der das Erlernen einer fließenden Schön-Schnell-Schrift gestatten soll. Der untere Teil des Armes liegt dabei auf einem gewölbten Metallstück, das auf Schienen liegt und sich von links nach rechts und umgekehrt bewegen läßt. Hierdurch wird die Hand gezwungen, immer auf der gleichen Höhe des Papiers zu bleiben, und auch Zittern oder Krämpfe vermieden. Außerdem eignet sich dieser Apparat auch für Erblindete, die schreibkundig sind.

Etwas Neues für die junge Welt ist die Tafel-Lesemappe, die von einem Frankfurter Pädagogen erfunden worden ist. Streifen, die von oben nach unten mit dem Alphabet versehen sind, gleiten nebeneinander über eine dafür hergerichtete Papptafel hinweg. Diese ist von einer anderen Tafel verdeckt, die ihrerseits von links nach rechts nebeneinander je einen Buchstaben der Streifen durchscheinen läßt. So kann sich der ABC-Schütze an jedem „Fensterchen" einen Buchstaben einstellen und damit das verlangte Wort bilden. Ist die Arbeit zu Ende, so muß er jeden einzelnen Streifen wieder auf „ausgeschaltet" einstellen.

Bei einem lehrreichen Spiel für ältere Schüler ist die Karte von Deutschland auf Karton aufgezogen und in eine größere Anzahl von Teilchen zerschnitten. Aufgabe des Schülers soll es sein, aus den zahlreichen Ausschnitten eine bestimmte Provinz oder einen Landesteil zusammenzusetzen.

Eine Bleistiftschere! In Form eines Rasiermessers ist ein kleiner Apparat konstruiert, bei dem das Messer durch eine kleine Gegenfeder sich immer wieder öffnet, wenn es angedrückt ist. Der Bleistift oder der Buntstift, der angespitzt werden soll, wird so eingeführt, daß das Messer mittels eines Fingerdruckes die Arbeit vornimmt und dann automatisch zurückschnellt. Im ruhenden Zustande ist die Bleistiftschere durch einen kleinen Ring verschlossen, der somit Unfälle verhütet.

In dem Haus der Erfindungen sind noch eine Anzahl anderer praktischer Neuheiten untergebracht, deren Aufzählung zu weit führen würde.

Der Streit um die Notwendigkeit der Messen ist noch im vollen Gange, und die Meinungen gehen weit auseinander. Ganz ohne Messen wird der heutige Kaufmann nicht auskommen, denn es bietet sich ihm die Möglichkeit einer engen persönlichen Fühlungnahme mit der Kundschaft, die für ein gedeihliches Zusammenarbeiten unerläßlich erscheint. Die Entfernungen zwischen Kunde und Lieferant sind häufig so erhebliche, daß ein Meinungsaustausch sonst nur auf schriftlichem Wege erfolgen kann. Wie oft aber ergeben sich hieraus Streitigkeiten. Bietet sich durch eine persönliche Berührung, ein- oder mehrmals im Jahre, die Möglichkeit, allen solchen Weiterungen aus dem Wege zu gehen, so hat die Messe entschieden ein Plus zu verzeichnen.

Mercator

Wem gehört die Zukunft? Die kommenden Wirtschaftsperioden werden zeigen, daß nur solche Betriebe, die sich auf gediegener Grundlage spezialisiert haben und bei scharfer Preisstellung hochwertige Erzeugnisse auf den Markt bringen, bestehen und entwicklungsfähig bleiben werden. Daher müssen harte und durchgreifende Reorganisationsarbeiten einsetzen, um diese Ziele zu erreichen.

(Fabrikdirektor Seeger in der „Frkf. Ztg.")

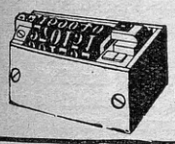
Hosted by Google

Was macht die „Kleine Reinhardt"?

sie liniert
sie schneidet
sie perforiert
sie rillt

Keine Druckerei ohne die „Kleine Reinhardt",
die erste und älteste kleine Liniermaschine!

G. E. Reinhardt, Abt. Förste & Tromm
Leipzig-Connewitz 111c



Universal-Paginiermaschinen
Numeroteure, Metalldatumstempel
Universal Buchdruck-Ziffernwerke
Gummi- und Metallstempel

liefert in anerkannt bester Ausführung

Robert E. Langmann, Hagen (Westfalen)
Gegründet 1895
Telegramm-Adresse: Relawerk
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Fordern Sie unverbindlich meine Spezialpreislisten

(A9262

Pausleinen

in
sechs verschiedenen Breiten
von 75 bis
140 cm

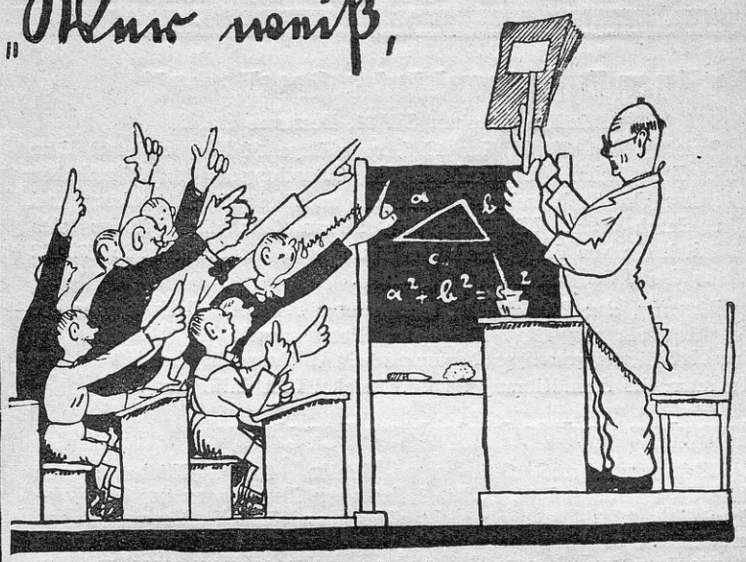
Fabrikanten:

Netter & Eisig, Göppingen (Wttbg.)

Weberei, Bleicherei, Färberei, Appretur
Fabrikation von Bucheinbandstoffen, Kunstleder, Pausleinen

(A 9693

„Wer weiß,



mit Hilfe wessen die Etiketten auf die Schreibhefte geklebt werden?"
Sagt der Schüler: „Mit Jagenbergs Patent automatischer Schreibheft-Etikettier-Maschine!"

Leistung: 40—60 Etikettierungen
in der Minute

Selbsttätiges äußerst genaues Etikettieren von Schreibheften, Kladden, Büchern usw.

Schnell lieferbar!

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf - Zweigwerk: Siegmar i/Sa

(A8313

Schrankrollen Umschlagpapiere

fabrizieren

Blumberg & Co., Düsseldorf
Gegründet 1885 **Rollenpapierfabrik** Fernspr. 2621, 7316

Wir erleichtern Ihnen den Verkauf unserer Spielkarten durch eine großzügige Kundenwerbung.

Die Nachfrage nach
den glänzend beurteilten, sehr preiswerten
Flemmings Spielkarten
wird in den nächsten Tagen eine
ganz besonders rege
sein. Ergänzen Sie Ihre Lagerbestände, damit Sie sofort liefern können.

Flemming-Wiskoff A.-G., Glogau / Gegr. 1790
Lager in: Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestraße 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325.

Hosted by Google

Berliner Typographische Gesellschaft

(Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2)

Sonntag, den 18. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, erläutert Herr Prof. Dr. Richard Loewenherz die Sammlungen des *Chemischen Museums* der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg und führt durch diese. Mitglieder, die hieran teilnehmen, finden sich pünktlich ein vor dem Portal der Hochschule, Berliner Straße 171/172 (Nähe des Untergrundbahnhofes Knie).

Dienstag, den 27. Oktober, nachmittags 2½ Uhr: Besichtigung der *Tapetenfabrik von Emil Liepmann,* Siemensstraße 15 (Moabit). Im Anschluß hieran geselliges Beisammensein (Näheres darüber in nächster Nummer; die Abendsitzung im Vereinslokal fällt dafür aus).

Aus den fachtechnischen Vereinen

Bildungsverband, Ortsgruppe Berlin. Am 1. Oktober sprach Herr Georg Dörband über *„Die technischen Neuerungen auf der Leipziger Messe“.* Seien auch nicht viele grundsätzliche Neuerungen zu verzeichnen, so könne man doch von einer ständig fortschreitenden Entwicklung und Neugestaltung der Druckmaschinen sprechen. An Lichtbildern zeigte er die Funktion und Konstruktion der in den letzten Jahren aufgetauchten *Tiegeldruckautomaten* und Kleindruckmaschinen. Nach seiner Auffassung müssen die automatischen Tiegeldruckpressen erst noch den Beweis ihrer Wirtschaftlichkeit erbringen, da durch den vor- bezw. übergebauten An- und Auslegemechanismus das Einheben der Druckformen und das Herrichten des Aufzuges sowie das Zurichten sehr erschwert wird. Da außer bei der „Planeta“ der Anlegeapparat nicht wegzudrehen geht, müssen diese Maschinen für kleine Auflagen und für Formate, bei denen Handanlage erforderlich ist, umständlich umgestellt werden oder können überhaupt nicht benutzt werden. Die *Kleindruckmaschinen* (Schnellpressen) sind den Tiegeldruckpressen an Schnelligkeit der Produktion und Handlichkeit der Bedienung überlegen. Ob jedoch Kettenantrieb und andere leichte Konstruktionen eine lange Lebensdauer haben werden, kann erst die Praxis erweisen. Die *Vertikal-Druckmaschinen* „Elka“ und „Miehle“ stellen neue Typen dar, die man als aufrechtstehende Schnellpressen bezeichnen kann. Sie sollen „raumsparend“ sein, was aber im Hinblick auf die verhältnismäßig kleine Druckfläche nur bedingt richtig ist. Auch hinsichtlich der Einfärbung dürften hier keine großen Anforderungen gestellt werden, was allerdings erst durch die Praxis erwiesen werden müßte. Die *Walzenwaschmaschinen* sind besonders für Offsetwalzen zu empfehlen. Für Buchdruckwalzen bedeuten sie nur eine Ersparnis an Putzlappen und Waschmitteln, aber kaum einen Zeitgewinn.

Die *Union-Papiersackmaschine* „Kleine Matador“ mit ein- und zweifarbiger Druckvorrichtung und automatischem Zähl- und Ablegemechanismus soll stündlich etwa 20 000 bedruckte und fertig geklebte Beutel bis zur Größe von 18 : 30 cm liefern. Wenn diese Maschine in der täglichen Praxis ebensogut wie auf der Messe arbeitet, dann ist die Papierverarbeitungsindustrie um eine leistungsfähige und hygienisch arbeitende Maschine reicher.

Als Ersatz des Stahlstich-Prägedruckes wird das *Thermoprint-Verfahren bezeichnet.* Es handelt sich hierbei um eine Maschine für das Hochdruck-Schmelzverfahren mit einer Druckleistung von 500 bis 2500 Drucken in der Stunde. Die Vordrucke können in Buch-, Stein- oder Offsetdruck hergestellt werden. Der frische Druck wandert dann in die Thermoprintmaschine, nachdem er mit einem besondern, farblosen Puder eingestäubt ist. Durch die in der Maschine befindlichen Heizkörper wird der Puder zum Schmelzen gebracht, der sich hierbei mit der untergedruckten Farbe verbindet und nach dem Erkalten den Hochdruck (Prägedruck) erzeugt. Die Benutzung von Stempeln, Gravuren, Stanzen, Matrizen usw. kommt dadurch in Fortfall. Dieses Verfahren dürfte qualitativ aber nur sehr mittelmäßigen Ansprüchen genügen, und nicht dazu geeignet sein, die Feinheiten des Stahlstiches wiederzugeben, da durch das Schmelzen des Puders (Kolophoniummischung) Unschärfe des Druckbildes hervorgerufen wird. Im übrigen ist diese Methode nicht neu, denn bereits vor 20 Jahren bediente man sich des Schmelzverfahrens, wenn auch nicht in maschineller Form, bei der Negativ-Stereotypie. — Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Interesse verfolgt und mit Beifall belohnt. — Eine reichhaltige Ausstellung von Messedrucksachen ergänzte diese Darlegungen. — Außerdem berichtete Herr Otto Krüger, der als Delegierter an der Leipziger Fachschullehrer-Konferenz teilnahm, von seinen persönlichen Eindrücken über diese Tagung. — Am 25. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet in der Zeitungsdruckerei GmbH., Wilhelmstraße 9, eine Besichtigung der Linotype-Setzmaschine mit Demonstrationsvortrag statt. Es werden gezeigt: Ideal (alter und neuer Doppeldecker) mit Gas- bezw. elektrischer Heizung. — Das Stiftungsfest der Ortsgruppe findet am 7. November in den „Bismarcksälen“, Neue Grünstraße 28, statt. Z

Ortsgruppe Magdeburg im Bildungsverbande der Deutschen Buchdrucker. Wie die Jahre zuvor, so bietet die Ortsgruppe auch in diesem Jahre den Fachgenossen beste Gelegenheit, sich fortzubilden und über technische und künstlerische Fragen zu unterrichten. Das diesjährige Winterprogramm zieht die tüchtigsten Fachgenossen am Orte als Lehrer oder Vortragende heran; auch ein Kurs für Rechtschreibung ist eingerichtet, ebenso ein Lehrgang für das Skizzieren. Umfangreiche Sammlungen von Schriftproben und mustergültigen Drucksachen sowie reichhaltige Fachliteratur unterstützen die Bestrebungen. — Am 2. Oktober wurde die erste Sitzung des Winterhalbjahres abgehalten. Der Vorsitzende teilte mit, am 1. November werde eine Vorständekonferenz der dem Kreise Magdeburg angeschlossenen Ortsgruppen in der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule stattfinden; gleichzeitig werde ebenda eine Drucksachen-Ausstellung veranstaltet. Ein besonderer Hinweis galt den nachstehenden Veranstaltungen der „Arbeitsgemeinschaft“, die am 23. Oktober mit einem Lichtbildervortrag der Maschinenfabrik Karl Krause, Leipzig, über „Die Herstellung von Faltschachteln“ beginnen. Herr Kruschel berichtete sodann über den 5. Vertretertag und die Fachschullehrer-Konferenz in Leipzig. (Siehe Berichte hierüber in früheren Nummern der Papier-Zeitung.) Anschließend besprach Herr Karrenberg eine 100 Tafeln umfassende Rundsendung „Messedrucksachen“. Die auf der letzten Herbstmesse gesammelten Drucksachen stammen hauptsächlich von Ausstellern aus berufsverwandten Messezweigen; an vielen hervorragenden Erzeugnissen der verschiedenen Drucktechniken konnte man seine Freude haben. Sie zeigen zwar, wie der Zeichner dem Setzer meist bei weitem überlegen ist, doch geben auch solche dem Setzer und Drucker manche Anregung über Behandlung der Fläche und über Farbengebung. Der Strebsame kann von diesem Gebiete zurückerobern, wenn er seinen Geschmack bildet.

Die Arbeitsgemeinschaft des graphischen Gewerbes, der fast alle Berufsgruppen angeschlossen sind, sorgt gleichfalls für fachliche wie für Allgemeinbildung ihrer Mitglieder. In dem Winterprogramm 1925-26 werden die verschiedensten Fragen behandelt, z. B. die Herstellung von Faltschachteln; die neueste deutsche Literatur; ein Filmvortrag: „Die Windsbraut“; Naturdenkmale der deutschen Heimat, die Grundlagen der Radiotechnik; Lichtbildervortrag: „Die deutsche Stadt im Mittelalter“; die Schönheit des Naumburger Domes u. a. m.

Brief aus Manila (Philippinen)

Einer Zuschrift aus Manila zufolge erscheinen in einem großen dortigen Zeitungs-Verlag drei Tageszeitungen, teils in spanischer, teils in tagalischer Sprache und zwar in einer Gesamtauflage von 60 000 Exemplaren. Außerdem gibt der Verlag noch eine tagalische Wochenschrift heraus, die in 36 000 Exemplaren gedruckt werden muß. Die Firma verbraucht durchschnittlich täglich vier Tonnen Rotationspapier, für die Sonnabend- und Sonntags-Auflagen jedesmal bis zu 10 Tonnen Illustrations-Rotationspapier. Für die Wochenauflagen werden jeweils etwa 74 Ries Papier in Bogen verwendet.

Es bestehen in Manila sechs Firmen, welche als bedeutendere Druckereien anzusehen sind, und zwei Fachgeschäfte, die Materialien für die graphische Industrie einführen. — Für den Absatz deutscher Materialien, für graphische Maschinen usw. sind gewisse Aussichten vorhanden.

Die Lage der Leipziger Metallindustrie, in der der Bau von Papierverarbeitungsmaschinen eine Rolle spielt, ist nach „Leipz. Tagebl.“ gedrückt. Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen sollen in Aussicht stehen.

Amerikanische Zolltarifentscheidung. *Marmorpapier* wurde vom New Yorker Zollamt mit einem Zoll von 5 Cent das Pfund und 15 vH des Wertes belegt als Papier mit gestrichener Oberfläche. Dagegen legte das Einfuhrhaus Berufung ein und verlangte, daß das Papier zum Zollsatz von 4½ Cent für das Pfund als Papier mit ganz oder teilweise verzierter Oberfläche verzollt werden soll. Die Oberzollbehörde bestätigte die höhere Verzollung des Zollamtes mit der Begründung, es sei nicht nötig, daß die ganze Fläche oder ein bestimmter Teil davon gestrichen sei, es genüge vielmehr, wenn ein ziemlicher Teil der Fläche gestrichen ist. Auch ist gestrichenes Papier eine schärfere Bestimmung als Papier mit verzierter Oberfläche, da diese letztere Bezeichnung nur für ungestrichene Papiere bestimmt ist. Es könne nicht für mehrfarbige gestrichene Papiere ein niedrigerer Zoll verlangt werden, als der für einfarbig gestrichenes festgesetzte von 5 Cent das Pfund und 15 vH des Wertes. („The World's Paper Trade Review“)

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

Gelb Carnauba - Export!

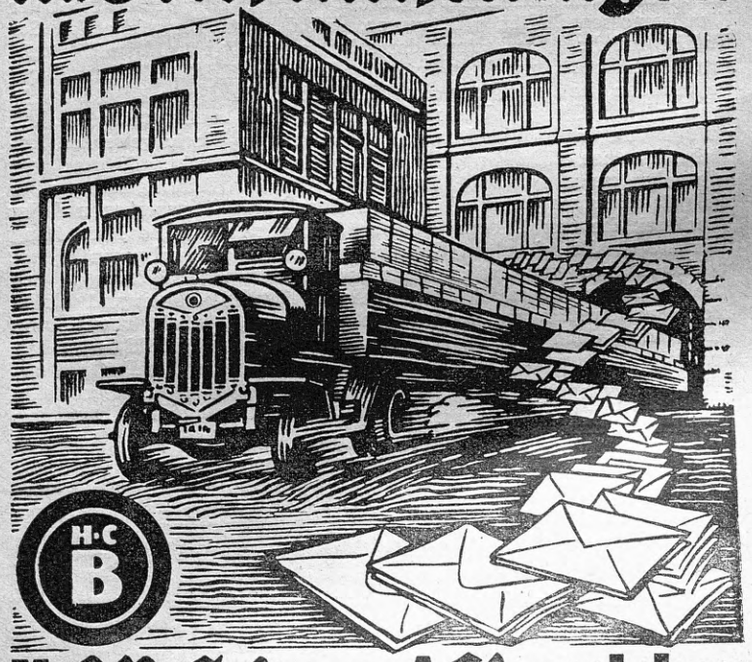
Gebr. Schmitz A.-G.
Merken bei Düren

wieder in vorzüglicher Qualität lieferbar

Sonder-Erzeugnisse:
Kleine bessere Kartonnagen, Massenpackungen, in stabiler Machart, in allen Formen, für die chemisch-pharmazeut.-kosmet. Branche. Feinkartonnagen für die Schokoladen-, Konfitüren-, Seifen-, Tabak-, Zigaretten- u. anderen Industrien

(A 8628

Massenherstellung von Briefumschlägen



H. C. Bestehorn, Aschersleben
In ihrer Art die grösste Fabrik für Papierverarbeitung auf dem Kontinent

Der Werbeanwalt

Schade, schade, daß die Aussichten für die Werbeleute, sich „Werbeanwalt" nennen zu dürfen, durch eine in Berlin erfolgte Rechtsprechung, die gewiß von grundsätzlicher Bedeutung ist, so gut wie aussichtslos geworden sind. Der Ersatz für Werbeanwalt: „Werbwalt", ist doch wohl nicht ganz ernst zu nehmen, auch wenn er von seiten der Rechtsanwälte den Reklameleuten zugestanden wurde. Man muß doch wohl schon versuchen, zu einem kürzeren schlagkräftigen Worte zu kommen, denn „schlagkräftig" muß nun einmal die Reklame sein. Weidenmüller war es wohl, der zuerst das Wort „*Werbich*" in die Welt gesetzt hat. Ob allerdings diese Wortbildung, mit dem fauchenden ch am Ende angenehm empfunden und als richtig gebildet angesehen werden darf, erscheint mir zweifelhaft. Richtiger dürfte es wohl sein, den *Werbich* mit *g* am Ende zu schreiben, doch müssen wir die Entscheidung in dieser Sache dem Deutschen Sprachverein zuschreiben. Gleichwohl dürften einige Anregungen und Verbesserungsvorschläge nicht unangebracht sein.

Insbesondere sei darauf hingewiesen, daß man wohl zu der altdeutschen Endung o greifen sollte, da ja die mitteldeutsche Endung er (entstanden aus aere) für den vorliegenden Fall nicht gut verwendbar ist. Der Begriff „Werber" ist nun einmal mit dem Militärberuf zu eng verbunden, als daß die Reklameonkels sich ihn beilegen. Wieviel schöner klingt es, sich „*Werbo*" zu nennen. Es ähnelt dieses Wort — sit venia verbo, sagt der Lateiner — dem lateinischen ver*bumm*, und bei wirksamer Werbung kommt es ja auf die richtige Wahl des Wortes (ver*bumm*) an. Im Falle, daß einmal die Frauen sich in diesen Beruf eindrängen sollten — wofür sie uns wenigstens nicht geeignet erscheinen —, würde sehr rasch *Werba* eingeführt werden können. Diejenigen allerdings, die auf eine Verzierung Wert legen, werden gern *Werbino* daraus machen. Noch schöner klingt allerdings Werbena. Nach Analogie der alten deutschen Ausrufe „Feurio" und „Mordio" könnte der Chef den Werbwalt durch das Wort „Werbio" rufen lassen, und alsbald wird man den „Geist der Firma" — zweifellos hat allein nur der Werbeonkel Geist in der Firma (wenigstens ist er davon überzeugt) —, geflügelten Schrittes zu seinem Chef eilen sehen. In einigen Firmen wird auch der Titel „Werberat" an die entsprechenden Beamten verliehen. Dort, wo ein solcher Werberat besonders schnell daher fährt, wird er auch „Werberatfahrer" genannt. Wie aber müßte nun ein Geschäft sich nennen, das die Reklame für andere in die Wege leiten will? „Reklame-Institut" klingt wirklich nicht mehr gut. „Werbeanstalt" hat auch keinen guten Klang, noch weniger würden wir „Werbebüro" empfehlen. Der „Allgemeine Deutsche Sprachverein" muß auch hier entscheiden, ob man besser sagt: Werbstalt (analog der „Werbwalt". Auf alle Fälle haben die deutschen Sprachbildner hier eine Aufgabe von — na sagen wir ungeheurer Bedeutung vor sich. *Ag.*

Bekämpfung der Unfälle durch bildliche Darstellungen. Die Unfall-Berufsgenossenschaften betrachten es als eine ihrer wesentlichsten Aufgaben, *Unfälle zu verhüten*. Die Erfahrung lehrte, daß das gesprochene und geschriebene Wort nicht so nachhaltig wirkt wie das Bild. Um den Zweck der Unfallversicherung mit Hilfe des Bildes großzügig durchzuführen, ist eine Unfallverhütungs-Bild-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gegründet worden. Aus der Statistik der Berufsgenossenschaften geht hervor, daß der weitaus größte Teil der Unfälle auf die Ausschaltung der selbstverständlichsten Vorsichtsmaßregeln zurückzuführen ist. Um gute Entwürfe für die Bildherstellung zu erhalten, hat sich, wie die „Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker" mitteilte, der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften um Rat und Tat an den Deutschen Buchdrucker-Verein gewendet. Zunächst kommen 12 Bilder für die Entwürfe in Betracht. Die Auflagen schwanken zwischen 30 000 bis 300 000. Von der Prüfungskommission für gut befundene Entwürfe werden diese käuflich erworben und der Druckerei, die den Entwurf geliefert hat, wird auch die Herstellung überwiesen. Die einzelnen Unfallbilder müssen klar erkennen lassen, welche Gefahren verhütet werden müssen. Es wird noch bemerkt, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß eingehende Entwürfe, die augenblicklich nicht zur Ausführung gelangen können, später noch Verwendung finden. Dem Gedanken der Unfallverhütung durch das Bild kann man nur weiteste Verbreitung wünschen. — Die Berliner Straßenbahn ersetzte die Geschäftsreklame in vielen ihrer Wagen durch eine Reihe von Bildern, die zur Vorsicht im Großstadtverkehr und bei Benutzung der Straßenbahn erziehen sollen.

Fensterbriefhüllen Entwurf E 680 II.

Auf Grund der zu dem ersten Entwurf vom 13. November 192 (Papier-Zeitung 1924, Nr. 93, S. 3160; auch DIN 678, Papier-Zeitung 1924 Nr. 40, S. 1420) eingegangenen Einwände ist die in Amerika gebräuchliche und in der Schweiz bereits als Norm eingeführte Langhülle 114 : 229 neu aufgenommen worden. Für den genormten Geschäftsbrief A 4 (DIN 676, Papier-Zeitung 1924, Nr. 60, S. 2258) bestehen also außer der Fensterhülle C 5 (162 : 229) für einfache Faltung des Briefes weitere drei Fensterhüllen für mehrfache Faltung:

die Hülle C 6 (114 : 162) für dreifache Faltung,
die quadratische Hülle (162 : 162) und
die Langhülle (114 : 229) für zweifache Faltung.

Die Geschäftsstelle kann von sich aus nicht entscheiden, ob alle drei Fensterhüllen als Norm festgelegt werden sollen, oder ob eine der beiden Hüllen 162 : 162 und 114 : 229 wegfallen kann. Die Geschäftsstelle schlägt daher vor, zunächst alle Hüllen als Normen aufzunehmen, die Hüllen C 6 (114 : 162) und C 5 (162 : 229) jedoch zu bevorzugen.

Auf Wunsch des Reichspostministeriums ist auf den Fensterhüllen die für Firmenangabe und Werbung zugelassene Fläche festgelegt.

Gegenüber dem ersten Entwurf ist bei den Hüllen C 6 und bei der quadratischen Hülle das Fenster etwas geändert worden, sämtliche Fensterhüllen haben nunmehr das gleiche Fenster, so daß bei der Herstellung derselbe Stempel verwendet werden kann.

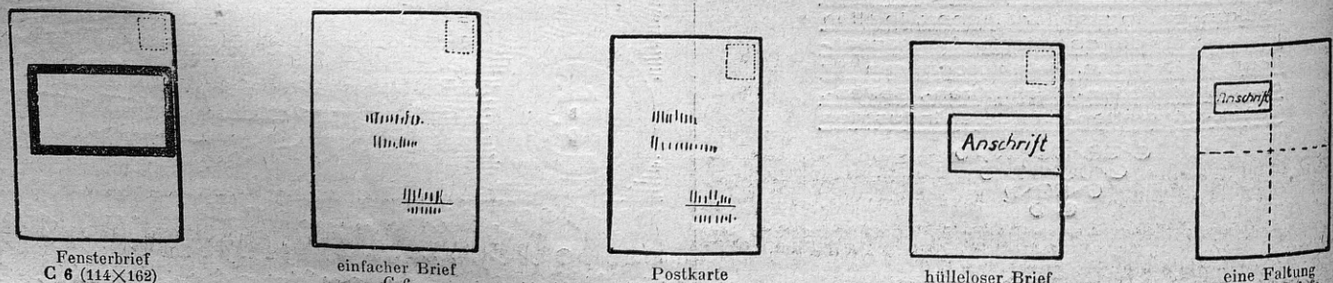
Behörden und große Industriefirmen, die eine möglichst wirtschaftliche Regelung des Briefversandes erstreben, fordern seit Jahren die Zulassung der Queranschrift. Das Reichspostministerium hat alle diesbezüglichen Anträge bisher abgelehnt, weil die postliche Bearbeitung querbeschrifteter Briefe in der Uebergangszeit, d. h. in der Zeit, in der querbeschriftete und langbeschriftete Briefe nebeneinanderlaufen, erhebliche Erschwerungen und Verzögerungen für die postliche Erledigung mit sich bringe. Das Reichspostministerium hat sich jedoch entgegen der bisher grundsätzlich ablehnenden Stellung bereit erklärt, auf Grund umfangreichen vom NDI zusammengestellten Stoffes durch die Oberpostdirektionen erneut prüfen zu lassen, ob die Schwierigkeiten der Umstellung tatsächlich so groß sind, oder ob nicht durch die Zulassung der Queranschrift und die dadurch hervorgerufene Verminderung der wilden Formate eine Erleichterung im Postbetriebe eintritt.

Nachstehend sind die Vorteile der Queranschrift kurz dem jetzigen unzulänglichen Zustand gegenübergestellt. Aus der Abbildung geht hervor, daß die Queranschrift eine durchgreifende Normung auch für den gewöhnlichen Brief, die Postkarte und den hüllenlosen Brief ermöglicht.

Falls die Queranschrift von der Post zugelassen wird, fällt die quadratische sowie die Langhülle weg und lediglich die Hülle C 6 mit Querfenster und die Hülle C 5 mit Langfenster gilt als Norm.

Normung der Postsendung Größenstufe C 6 (114 : 162)

Queranschrift nicht zugelassen	Queranschrift zugelassen
3 Hüllformate	1 Hüllformat
3 Faltungen, alle außer Mitte	1 (einfachste) Faltung; Normfaltung (langhalb und [illegible] halb)
Keine Anpassung an den gewöhnlichen Brief (andere Hüllen, andere Faltungen) daher	Anpassung an den gewöhnlichen Brief; (dieselb. Hüllen, dieselbe Faltung) daher
Verschiedene Faltmaschinen, verschiedene Briefschließmaschinen	nur eine Faltmaschine, eine Schließmaschine
Keine Ordnung im Wirrwarr der hüllelosen Briefe	Normung auch des hüllelosen Briefes mit der gleichen einfachen Faltung (Normfaltung)
Keine Einheitlichkeit im postlichen Aeußern, daher keine Erleichterung für die Post	Einheitliche postliche Aufmachung aller Sendungen (siehe obenstehendes Bild)



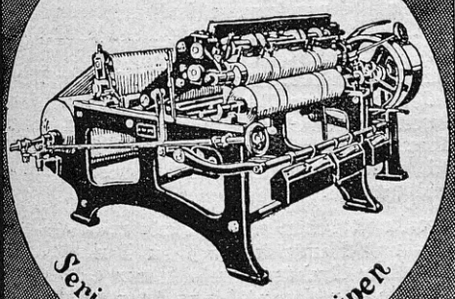
Fensterbrief C 6 (114×162) | einfacher Brief C 6 | Postkarte A 6 (105×148) | hülleloser Brief gefaltet auf A 6 | eine Faltung für alle Briefe

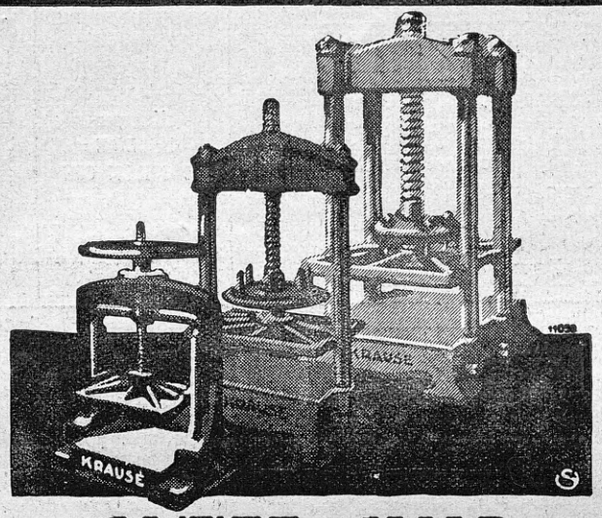
Bei Zulassung der Queranschrift durchgreifende Normung des Kleinbriefes: nur ein Hüllformat, nur eine Faltung (Normfaltung)

Hosted by Google

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere
Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung
in Rollen, Bogen und Wickelröllchen
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881
(A 8933

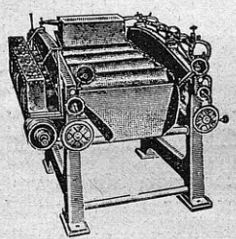
Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a
A9629)
Oeser-Folie
Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

KAMPF
ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN
D. R. P.

Serienbau u. Spezialtypen
Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite
Maschinen-und Apparate-Bauanstalt
Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.
Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

KRAUSE


GLÄTT- UND PACKPRESSEN
in gangbaren Größen und Ausführungen schnell lieferbar
KARL KRAUSE LEIPZIG
Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59 und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Salizyl Echt Pergament in Bog.
Butterbrotpapiere
Krepp-Klosettpapiere
Roll.-Einschlagpapier für Abreißapparate
Unser Wortzeichen verbürgt Qualität
Tilgner & Co., Papierrollenfabrik, Plauen i. V.
Vertreter gesucht! (A9579


Walzenmühlen
mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)
Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.
A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.
(A8909

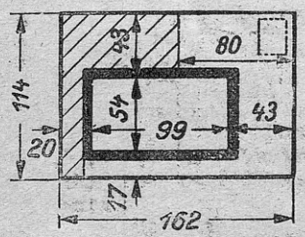
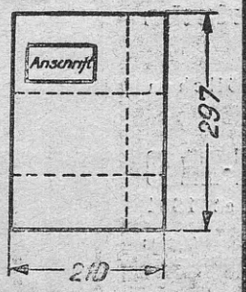
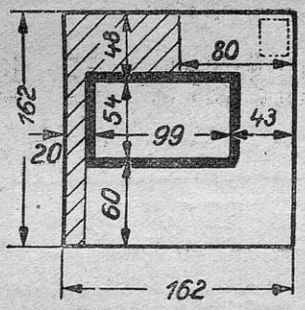
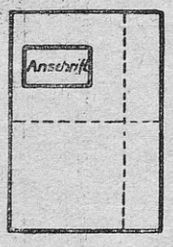
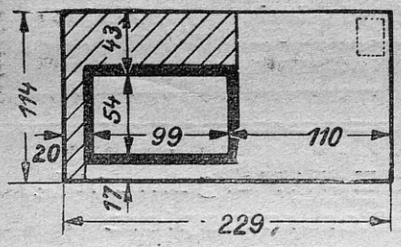
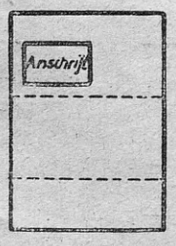
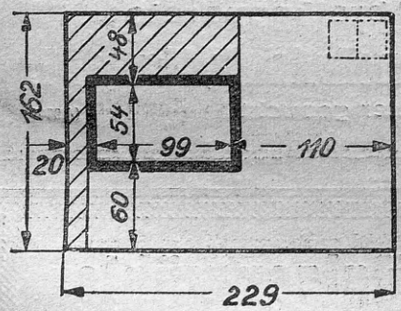
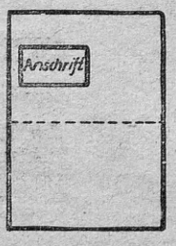
Hosted by Google

Noch nicht endgültig

Fensterbriefhüllen

für Geschäftsbrief A 4 nach DIN 676

DIN ENTWURF 2 E 680

Bild	Bezeichnung	Faltung des Geschäftsbriefes A 4 nach DIN 676
 Format C 6 (114×162)	Fensterbriefhülle C 6 DIN 680	
 Format 162×162	Fensterbriefhülle 162×162 DIN 680	
 Format 114×229	Fensterbriefhülle 114×229 DIN 680	
 Format C 5 (162×229)	Fensterbriefhülle C 5 DIN 680	

Die Formate sind DIN 476 teils entnommen, teils daraus abgeleitet.

Die Hüllen C 6 und C 5 sind zu bevorzugen. Wird von der Reichspost die Queranschrift zugelassen, so gelten die Hüllen 162×162 und 114×229 nicht mehr als Norm. Die Hülle C 6 erhält dann Querfenster.

Die Ecken der Fenster können gerundet sein.

Die Breite der Fensterumrahmung ist nicht festgelegt.

Beste Durchsichtigkeit des Fensters ist für einwandfreie postliche Erledigung dringend erforderlich.

Die schraffierte Fläche ist von der Reichspost für Firmenangabe und Werbezwecke zugelassen.

Freimarken sind in die obere rechte Ecke zu kleben.

Ausführung: Umschlag oder Tasche.

Bei der Bestellung sind Güte, Farbe und Ausführung anzugeben.

Briefhüllen ohne Fenster siehe DIN 678.

17. September 1925

Der *Verein deutscher Briefumschlag-Fabrikanten, Elberfeld*, sandte als Erwiderung hierauf dem Normenausschuß der Deutschen Industrie, Berlin NW 7, Friedrich-Ebert-Straße 27, unterm 28. September folgenden Brief:

„Die Ausführungen des Normenausschusses zeigen, daß die Frage, wie Fensterbriefumschläge für das Dinformat A 4 der Normung unterworfen werden, deshalb nicht zu lösen ist, weil die Post zur Zeit die Queranschrift nicht zuläßt.

Die Briefumschlagindustrie besitzt heute eigentlich nur ein Normalformat für Fensterbriefumschläge in den Abmessungen 145 : 155 mm. In diesem Umschlag lassen sich die gebräuchlichen Quartblätter durch zweimalige Faltung unterbringen. Das Fenster steht parallel mit der Längsseite und entspricht den postalischen Bestimmungen.

Demgegenüber hat das Format C 6 für den Verbraucher den Nachteil der dreimaligen Faltung. Das Format DIN 680 (162 : 162 mm) ist quadratisch und erfüllt demnach nicht die postalischen Bestimmungen. Dahingehende Bedenken des Herrn Reichspostministers liegen hier vor.

Die Langhülle 114 : 229 mm für zweimalige Faltung und das Format C 5 für einmalige Faltung bringen zwar für die Postabfertigung in den Betrieben eine gewisse Erleichterung. Die Umschläge sind aber wegen des erheblich größeren Papierverbrauches auch dann sehr erheblich teurer, wenn die maschinellen Einrichtungen zu ihrer Erstellung vorhanden wären. Wir weisen aber erneut darauf hin, daß für diese Formate weder geeignete Maschinen noch die geeigneten Ideal-Papierformate in Schrägschnitt vorrätig sind, woraus sich eine weitere sehr erhebliche Verteuerung für den Verbraucher dieser Umschläge ergeben würde.

Die maschinellen Einrichtungen lassen sich nicht durch Einbau anderer Faltapparate an den bestehenden Maschinen erstellen, vielmehr müssen derartige Umschläge in der Regel auf sogenannten verstellbaren Maschinen, welche langsamer laufen und nur in kleinerer Zahl vorhanden sind, hergestellt werden.

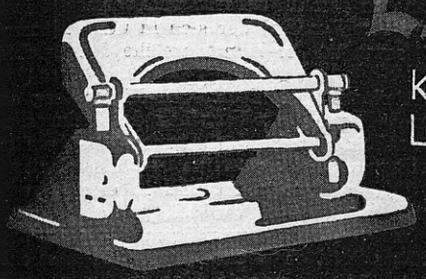
Ob die Post die Benutzung dieser großen Formate begrüßen wird, dürfte im Hinblick auf die starke Abweichung von allen bestehenden Formaten, insbesondere auch der Auslandspost, sehr zweifelhaft sein.

Wir haben wiederholt unser Bedauern ausgesprochen, daß die Normierung des Papiers und der Briefformate lediglich nach mathematischen Rücksichten und nicht in Anpassung an die bestehenden Normalformate versucht wurde. Eine stärkere Benutzung der vorgeschlagenen Formate, insbesondere auch der Fensterumschläge, würde sehr erhebliche neue Kapitalanlagen in unserer Industrie bedingen, die angesichts der außerordentlichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen unsere Industrie zur Zeit zu kämpfen hat, im allgemeinen nicht durchgeführt werden können.

Unsere Industrie ist an sich bereit, die vom Normenausschuß empfohlenen Formate herzustellen. Sie werden, soweit maschinelle Einrichtungen und geeignete Papierformate nicht vorhanden sind, wie Sonderformate behandelt werden müssen, und werden alsdann entsprechend teurer zu berechnen sein."

Ausverkaufswesen und Drucksachen. Von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin ging dem Verein Berliner Buchdruckerei-Besitzer e. V. eine Zuschrift zu, in der darauf hingewiesen wird, daß bei Saison- und Inventurausverkäufen der Beginn des Ausverkaufs für jedermann deutlich erkennbar am Geschäftslokal angegeben sein muß. Aus den Kreisen des Handels ist daher der Wunsch laut geworden, bei den Firmen, die *Ausverkaufsplakate* anfertigen, anzuregen, daß künftig auf den Plakaten für Saison- und Inventurausverkäufe gleichzeitig in deutlich sichtbarer Schrift das Wort „Beginn" aufgedruckt und dahinter noch so viel Platz gelassen werden möchte, daß die Firmen das Datum des Beginns hinzufügen könnten. Solche Plakate würden die Firmen veranlassen, den Beginn anzuzeigen und sie vor Strafen bewahren. In den Verhandlungen vor dem Einigungsamt der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, das Klagen auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb auf gütlichem Wege regelt, hatte sich herausgestellt, daß viele Firmen und Geschäftsführer gegen die Bestimmungen des Polizeipräsidenten über Ausverkaufswesen vom 16. Dezember 1921, vorwiegend gegen § 6, verstoßen haben.

Hosted by Google



LEITZ
KLEINER LOCHER

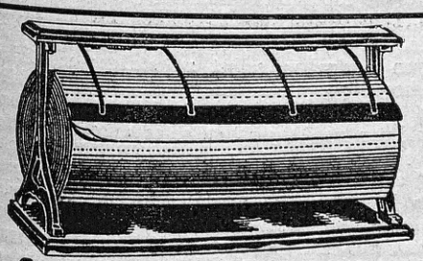
Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Tycoon Japanese Art Paper
(Handgemachtes Kupferdruckpapier)
20 verschiedene Sorten stets auf
Transitlager bei
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19 (A 8413

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate
Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co.
GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254

R. E. Schöne, Ohorn i. Sa.
Mechanische Band- und Gurtweberei
Gegründet 1889
◆
SPEZIALITÄT (prompt lieferbar)
Heftbänder und Kapitalbänder
Anfertigung sonstiger Gurte und Bänder
(A 8155

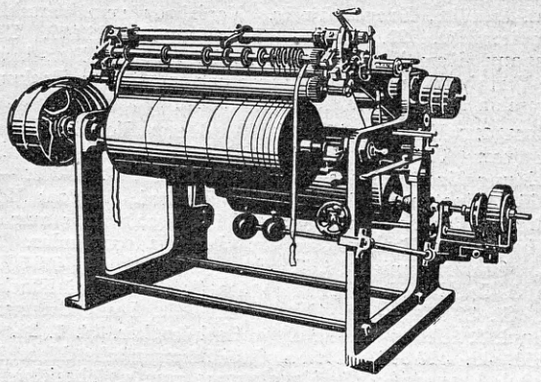
Anzeigen in der Papier-Ztg. sind wirksam und schaffen gute Verbindungen



Abreißapparate
Allerfeinste Ausführung äußerst billig
da in modernst eingerichtet. Spezialabteilung hergestellt (A 9580
Gebr. Oehler :-: Feuerbach-Stuttgart I

GOEBEL

Klangharte Wickelung!



Staubfreier Schnitt!

Rollenschneider II G
KALANDER UMROLLER
in den Arbeitsbreiten von 800-1500 mm zum Längsschneiden und Wiederaufwickeln von normalen Rollenpapieren für Schnittbreiten von 20 mm aufwärts
Einfache, solide Bauart
! Mäßiger Preis !
Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Masch.-Fabrik Gg. Goebel)
Darmstadt (A 8696

Pfeil-SCHNELLHEFTER
EINFACHSTE HANDHABUNG
OHNE LOCHUNG
THOMANN Schnellhefter

THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88

Frachtbriefe Paketkarten Zahlkarten
usw. beziehen Sie bei mir äußerst sauber und billig. Bei Bedarf müssen Sie unbedingt mein Angebot einfordern
Buchdruckerei Fritz Schmidt, Hannover
Wagenerstr. 9 :: Fernruf Nord 537 (A 9409

Werkdruck, Kataloge, Prospekte falzt man
am schnellsten und tadellos genau mit dem „Spiess-Falzer" Größe II
Georg Spiess, Maschinenfabr., Leipzig-Pl.
A 9256)

Hosted by Google

Patentliste vom 17. September 1925

Anmeldungen: Kl. 81a, 1. A. 43 840. Angel International Corporation, New York; Vertr.: H. Licht, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Vorrichtung zum Füllen und Verschließen von Papierbehältern mit einem Verschlußstreifen. 30. 12. 24. — Kl. 81a, 3. U. 8594. Union Special Machine Company, Chicago, V. St. A.; Vertr.: C. Arndt u. Dr.-Ing. Bock, Pat.-Anwälte, Braunschweig. Verfahren zum Verschließen gefüllter Papiersäcke. 29. 9. 24. — Kl. 81a, 7. C. 33 178. The Conley Foil Company, New York; Vertr.: A. Trautmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung einer luftdichten Packung mittels einer zugeschmolzenen Metallfolienhülle. 15. 2. 23. V. St. A. 10. 3. 22.

Erteilungen: Kl. 15d, 15. 419 366. Firma Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. u. H. Dietrich) AG., Plauen i. V. Bogenauslegevorrichtung für Druckmaschinen. 25. 12. 23. V. 19 679. — Kl. 15d, 30. 419 666. Linotype and Machinery Limited, London; Vertr.: Dr.-Ing. B. Bloch, Pat.-Anw., Berlin NW 21. Vorrichtung zum Aufspannen von biegsamen Druckplatten auf den Plattenzylinder. 28. 3. 24. L. 59 855. Großbritannien 28. 3. 23. — Kl. 15d, 34, 419 367. Firma Dr. Stein & Co., Dresden. Antrieb des Satzbettes bei Flachdruckern. 12. 3. 24. St. 37 740. — Kl. 15d, 34. 419 667. Louis Osterwald, Dresden, Sedanpl. 2. Farbwerk für Typenflachdrucker. 19. 7. 24. O. 14 369. — Kl. 15d, 42. 419 368. Firma Gandenberger'sche Maschinenfabrik Georg Goebel, Darmstadt, Kopfdruckpresse zum gleichzeitigen Drucken und Querschneiden einer von der Rolle abgezogenen Bahn. 11. 9. 24. G. 62 176. — Kl. 15e, 1. 419 573. Kleim & Ungerer, Maschinenfabrik, Leipzig-Leutzsch. Bänderlose Bogenfalzmaschine. 10. 9. 24. K. 90 909. — Kl. 15e, 11. 419 574. Firma Hermann Hurwitz & Co., Berlin. Stapelträger für Druckmaschinen u. dgl. 24. 10. 23. H. 95 031.

Kl. 54a, 3. 419 541. „Progreß" Maschinenfabrik für die Tabak-, Cigaretten- und Cartonnagen-Industrie Grahl, Rößler & Ponndorf, Dresden. Vorrichtung zur Herstellung von Zuschnitten aus Karton, z. B. für Faltschachteln, von einer endlosen Materialbahn. 16. 11. 24. P. 49 155. — Kl. 54a, 3. 419 699. Firma Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Act.-Ges., Dresden. Vorrichtung zum Ausstanzen von Schachtelzuschnitten o. dgl. 3. 7. 24. S. 66 435. — Kl. 54c, 1. 419 642. Maschinenfabrik Jak. Lumpp, Tübingen, Wttbg. Klebstoffauftragvorrichtung an Papierhülsenwickelmaschinen. 13. 2. 23. M. 80 795. — Kl. 54e. 419 402. Peter Ernst Winnertz, Penig i. Sa. Vorrichtung zur Reinigung der Siebformen zur Herstellung von Papierhohlkörpern aus Papierstoffwasser. 19. 3. 24. W. 65 767. — Kl. 54e. 419 542. Waldemar von Toepffer & Robert Wunderlich, Lodz, Polen; Vertr.: Dipl.-Ing. F. Neubauer, Pat.-Anw., Berlin W 9. Verfahren von Papierhülsen. 21. 10. 23. T. 28 166.

Kl. 81a, 8. 419 652. Jean Marcel Regester Duplay, Paris; Vertr.: E. Lamberts, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Maschine zum Verpacken von Drucksachen. 11. 11. 23. D. 44 455. Frankreich 19. 9. 23.

Zurücknahme einer Anmeldung: Kl. 15d, 34. F. 54 097. Schwingbarer Bogenausleger für Typenflachdrucker mit hin- und hergehendem Satzbett. 9. 4. 25.

Löschungen: Kl. 15d, 13, 305 942. — Kl. 15d, 34, 339 949. — Kl. 15d, 38, 270 195. — Kl. 15e, 1, 286 304.

Erscheinen von Schriftzeichen durch elektrischen Strom

Es wurde gefunden, daß man mit Hilfe von Wechselstrom Schriftzeichen auf Papier und Geweben beliebiger Art erzeugen kann, wenn man die mit den Zeichen zu versehenden Materialien mit Salzen aromatischer Amine, wie Anilin, Toluidin oder Mischungen solcher Amine durchtränkt und die Abscheidung von Anilinschwarz an den zu färbenden Stellen dadurch herbeiführt, daß man das zu färbende Material mit einer Elektrode in Verbindung bringt und durch Berühren mit der Gegenelektrode die Abscheidung hervorruft, wobei man diese Abscheidungen durch Bewegen der Elektrode oder durch Ausgestaltung derselben als Drucktype die gewünschte Gestaltung gibt. (DRP. 412 119, Kl. 15k, Firma *Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst am Main.*) -ss

Das Bauhaus in Dessau. Das in einigen Berichten der letzten Nummern der P.-Z. erwähnte Staatliche Bauhaus zu Weimar ist von der Stadt Dessau seit dem April 1925 übernommen worden. Ueber seine Neuorganisation weiß der „Cicerone" zu berichten: Dem Leiter und Gründer des Bauhauses, Walter Gropius, sind gleichzeitig die in Dessau bestehenden Fachschulen: Bauschule, Maschinenbauschule und Handwerkerschule unterstellt worden. Es besteht nun so die Möglichkeit, den gesamten Ablauf der Ausbildung einheitlich in demselben Institut zu vollziehen. Das Ziel des Bauhauses ist die Ausbildung bildnerisch begabter Menschen zu schöpferischer Gestaltung im Berufsgebiet des Handwerks, der Industrie und des Baufachs. Die Durchbildung aller in handwerklicher, technischer und formaler Beziehung mit dem Ziel gemeinsamer Arbeit am Bau dient als einheitliche Grundlage. Die gesamte Ausbildung gipfelt in der für die Praxis bestimmten Versuchsabteilung für Hausbau und Hausgerät, die mit den erfahrensten und begabtesten Kräften die Herstellung von Hochstandmodellen für Handwerk und Industrie, besonders im Bereich des Hausbaues, der Hauseinrichtung und der Wohnhaussiedlung erstrebt.

(Nach „Leipz. N. N.")

Bogenziehmarke

für Schnellpressen, Falzmaschinen und dergl.

Die neue Ziehvorrichtung zum Einführen eines in die Schnellpresse oder die Falzmaschine einlaufenden Papierbogens in die Arbeitsstellung besitzt den Vorzug besonders einfach zu sein und vermeidet insbesondere die Faltenbildung in dem Streifen, der sich in unmittelbarer Nähe der Ziehmarke befindet, sowie an der Kante, welche den Anschlag der Ziehvorrichtung berührt.

Dieser technische Vorteil wird bei der neuen Einrichtung dadurch erzielt, daß der einlaufende Bogen beim Vorgehen der Ziehmarke gegen die Bogenkante nicht auf einer mit der Ebene des Arbeitstisches parallel liegenden Unterlage aufläuft, sondern daß diese Auflaufebene an einer gewünschten Stelle gebrochen ist und in einer geradlinigen oder bogenförmigen Lage nach oben verläuft, wobei die entgegenstehende Anschlagkante recht- oder spitzwinklig zu der Schräglage dieser ansteigenden oder bogenförmigen Ebene eingestellt ist, so daß beim Vorgehen der Ziehmarke die Bogenkante sich so lange auf dieser schrägen oder bogenförmigen Ebene emporbewegen muß, bis sie an die spitz- oder rechtwinklig entgegenstehende Anschlagebene anstößt. Hierbei biegt sich also der Teil des Bogens, welcher auf dieser Auflauffläche der Ziehmarke aufläuft, nach unten durch, und er bildet also hauptsächlich bei bogenförmiger Anordnung der Anlauffläche, eine nach der Tischfläche des Arbeitstisches durchgebogene Fläche. Infolgedessen kann der Bogen beim Weiterfördern durch die Ziehmarke keine Falten bilden, weil er sich hierbei aus dieser nach unten durchgebogenen Fläche vollständig entgegengesetzt nach oben durchbiegen müßte. (DRP. 404 909, Kl. 15d, *Preuße & Co., AG., Leipzig.*) -ss

Reichstarif für das Buchbindergewerbe. Die beiderseitigen Tarifparteien im Buchbindergewerbe haben unter dem Vorsitz des vom Reichsarbeitsministerium ernannten Schlichters Dr. Königsberger beschlossen, den Reichstarifvertrag um einen Monat, und zwar bis zum 1. November 1925, zu verlängern. Die Unternehmer weigern sich, die bisherigen Bestimmungen über Arbeitszeit, Ferien und Feiertagsbezahlung in den neuen Tarif zu übernehmen. Es wurde den Parteien anheimgestellt, im Laufe des Monats selbst zu einer Einigung zu kommen. Wenn das nicht der Fall sein sollte, wird das Reichsarbeitsministerium von neuem eingreifen.

Den Gefahren heißgelaufener Lager begegnet man nach der Fachzeitschrift „Das Metall" durch folgendes Mittel: Es wird eine Masse aus Quecksilberjodid und Kupferjodür gebildet und damit das Lager in einem etwa drei Zentimeter breiten Streifen bestrichen. Der Streifen hat grellrote Farbe, die aber bei Erwärmung des Lagers nach und nach verblaßt und schon bei 60 Grad vollständig verschwindet. Daran kann der Maschinenführer mit einem Blick ersehen, wo die Oelung des Lagers nicht mehr in Ordnung ist.

Luxussteuerpflichtige Angebote durch Zeitungs-Chiffre-Anzeigen sind vorsichtig zu behandeln. Die Anzeigenannahmestellen der Zeitungen müssen auf Verlangen dem zuständigen Finanzamt die Adresse derjenigen Aufgeber von Chiffre-Anzeigen mitteilen, die einen luxussteuerpflichtigen Gegenstand verkaufen wollen. Verabsäumen sie sich von dem Inserenten die Adresse geben zu lassen, so daß sie mit der Meldung dem Finanzamt gegenüber nicht in der Lage sind, dann werden sie mit dem fünfzigfachen Steuerbetrag des angekündigten Gegenstandes bestraft.

Büchertisch

Leitfaden zum Unterricht im Fachrechnen. Eins der wichtigsten Unterrichtsziele in den Fachschulen und -klassen für Buchdrucker-Lehrlinge ist zweifellos das Fachrechnen, einmal zur Erlangung von Sicherheit in der Kenntnis des Setzmaterials nach Punkten, Vierteln, petit und Konkordanzen, dann für die Ausrechnung des Manuskript-Umfanges, des Papierbedarfs usw., nicht zuletzt auch für die Errechnung der Löhne. Natürlich ist jeder Fachlehrer in der Lage, die für diese Lernziele notwendigen Aufgaben selbst zu stellen; er wird sie aber doch mit Freuden begrüßen, wenn in seine und der Schüler Hände ein Büchlein gelegt wird, das von einem erfahrenen Fachmann stammt und unter Vermeidung unnötigen Ballastes alles Notwendige darbietet. Und ein solches Lehrbuch ist „Unterricht im Fachrechnen für Buchdruckerlehrlinge" aus der Feder des Berliner Buchdruckereibesitzers *C. Behrens*, des langjährigen, verdienstvollen Vorsitzenden des Kuratoriums der Berliner Buchdrucker-Fachschule. Es hat Tausenden von Lehrlingen unseres Berufes in ganz Deutschland gute Dienste geleistet, war aber lange vergriffen. Der Verfasser hat es dankenswerterweise unternommen, das sehr praktische Büchlein neu zu bearbeiten und dem gegenwärtigen Stande der Dinge anzupassen. Das Büchlein befindet sich bereits im Druck und ist für 60 Pfg. netto + 10 Pfg. für Porto und Verpackung vom *Verlag der Buchdrucker-Woche GmbH., Berlin SW 68*, zu beziehen.

„Das Klischee". Verlag: *Joh. Falk III Söhne GmbH., Mainz.* Bezugspreis halbjährlich 5 M. — Das Blatt erstrebt der bildmäßigen Ausstattung der Anzeigen zu dienen und gibt hierfür Winke. Sämtliche in den Ausgaben veröffentlichten Druckstöcke können vom Verlag als Mater, Bleiplatte oder Galvano bezogen werden. Die Zeitschrift dürfte daher in erster Linie für Zeitungsverleger von Interesse sein.

Hosted by Google

1876-1925

50 Jahre Papier-Zeitung

1. 1. 1926 erscheint eine große

JUBILÄUMS-NUMMER

Vorgesehen sind:

Schwarzdruckteil:
1/16, 1/8, 1/4, 1/2 Seiten

Anzeigen gegenüber Text:
Ganze Schwarzdruckseiten

2-Farben-Teil:
1/4, 1/2, ganze Seiten

3-Farben-Teil:
Nur künstlerisch ausgestattete ganzseitige Ankündigungen

Beilagen:
Lose und geheftet

Platzwünsche
werden bei sofortiger Bestellung, soweit es sich um noch unbelegte Plätze handelt, berücksichtigt.

Anzeigen-Annahme ★ Werbe-Leitung

PAPIER-ZEITUNG, BERLIN SW 11, DESSAUER STRASSE 2

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Faltschachteln mit Einsteckklappe

Von *Wilhelm Kretschmar*, Leipzig.

(Fortsetzung zu Nr. 80 S. 3104)

Je nach Art und Größe der herzustellenden Zuschnitte mit Umbiegestellen kommen Kombinationen von Kreisscheren mit Ritz- oder Rillmaschinen vor, die für die Anordnung der Ritz- oder Rillapparate je nach Umständen einen, zwei oder drei Halterbalken mit zugehörigen Arbeitswalzen fordern. Je enger die Abstände der Umbiegestellen eines Zuschnittes zu einander sind, um so größer wird meist die Zahl der Halterbalken sein. Besonders kleine Packungen erfordern fast immer eine dreibalkige kombinierte Maschine. Diese Maschinenart stellt den besten Helfer für den Kartonnagenfabrikanten dar.

Es sei deren nur eine mit drei Halterbalken im Bilde (Bild 6) gebracht, da sich diese Maschinen in der Hauptsache nur in der Anzahl der Halterbalken unterscheiden, während der große Tisch mit selbsttätiger Einführung für Bogen und Streifen, vierfach. Vorschub und Bogengeradeleger meist allgemein bei diesen Maschinen zwecks Erzielung vorteilhaften Arbeitens in den Kartonnagenfabriken zu finden ist.

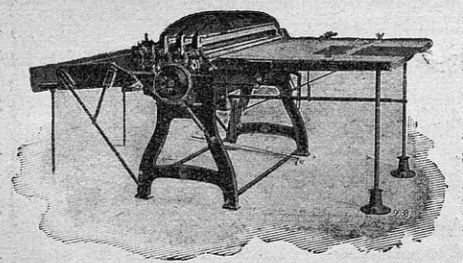


Bild 6
Kombin. Rill-, Ritz- und Nutmaschine mit Kreisschere

Die sich in gewissen Zeitabständen wiederholende selbsttätige Bewegung des Einführlineales kann jetzt an diesen Maschinen bei der gezeigten Ausführung durch eine einfache Umschaltung der Breite des anzulegenden Materials angepaßt werden. Es ist dies eine für jeden Kartonnagenfabrikanten wichtige zeitsparende Neuerung gegen früher, denn es kann ohne Abnahme von Teilen sofort jede Umstellung erfolgen. Diese Maschinenart verfügt außerdem noch über weitere Vorzüge, doch liegt ein Eingehen hierauf nicht im Rahmen dieser Abhandlung. Die besonderen Vorteil schaffende Neuerung sei nur wegen der durch sie beim Einrichten und Umstellen der Maschine eintretenden Zeitminderung erwähnt.

Nach Verlassen der kombinierten Maschine erhält der fertige Zuschnitt der Faltschachtel mit Einsteckklappe ein Aussehen, wie es Bild 7 darstellt.

Die weitere Formgebung des Zuschnittes erfolgt durch Werkzeuge mit Ober- und Unterschnitt. Durch Einwirkung der

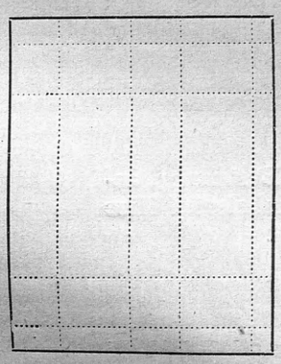


Bild 7
Zuschnitt, fertig zum Stanzen der Ausschnitte

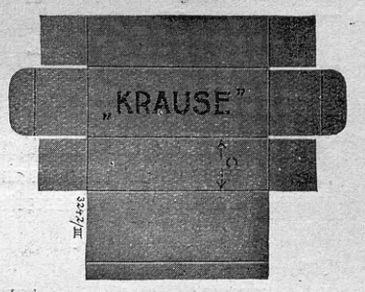


Bild 8
Gestanzter Zuschnitt, fertig zum Kleben oder Heften

Messer werden am oberen und unteren Schachtelende die Umleglappen und die Einsteckklappe, sowie der rechtwinklige Ausschnitt zur Aufnahme der Einsteckklappe gestanzt. Die Abbildung 8 zeigt den Zuschnitt nach dem Stanzen.

Die Möglichkeit, diese Schachtelart in den verschiedensten Größen herzustellen, wird durch zweckmäßige Durchbildung der Werkzeuge oder durch entsprechendes Stanzen erreicht.

Die Technik des Werkzeugbaues ist jetzt soweit geschritten, daß die Herstellung der Ausschnitte einer Schachtelseite in den verschiedensten Größen mit demselben Werkzeug innerhalb gewisser Grenzen möglich ist. Das Werkzeug ist zu diesem Zwecke in sich nach jeder Richtung verstellbar, lediglich auswechselbar und bei jedem Größenwechsel auszutauschen ist das Obermesser und das Untermesser für die Breite „c", die auch in dem Bild 8 kenntlich ist.

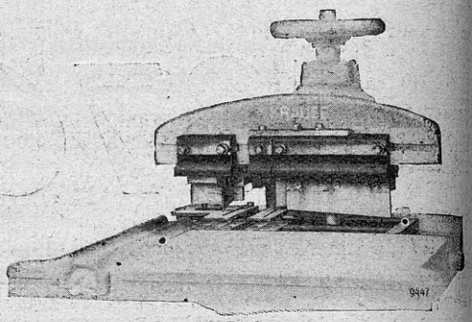


Bild 9
Stanzwerkzeug für eine Faltschschtel mit Einsteckklappe

Ein solches Werkzeug ist der Wichtigkeit halber in dem Bild 9 mit aufgeführt; Bild 10 veranschaulicht die Wirkungsweise. Durch die eingezeichnete Schraffur wird gezeigt, welchen Teil des Zuschnittes das Werkzeug herausstanzt.

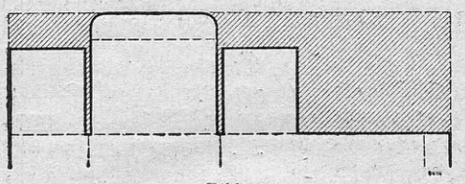


Bild 10
Schnittschema des Werkzeuges zum Stanzen einer Faltschachtel mit Einsteckklappe

Die hierzu erforderlichen Maschinen, sogenannte Universalstanzmaschinen, können für das Stanzen mit den beschriebenen Werkzeugen meist kleinerer Art sein (Bild 11 und 12), oder es werden größere mit doppelseitiger Anlage zum Arbeiten mit zwei Werkzeugen (Bild 13) bevorzugt, die bei Bedarf auch von einer Person zum

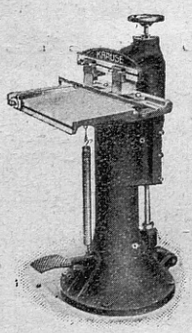


Bild 11
Universalstanzmaschine für Fußbetrieb

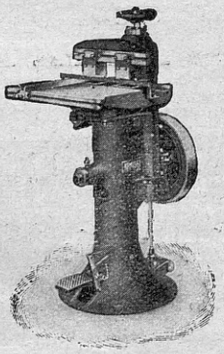


Bild 12
Universalstanzmaschine für Kraftbetrieb

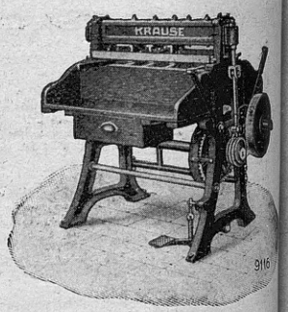


Bild 13
Schwere Universalstanzmaschine mit doppelseitiger Anlage für Krafbetrieb

Stanzen von beliebigen anderen Ausschnitten in großen Schachtelzuschnitten verwendet werden können, während im ersteren Falle jedem der beiden Stanzer nur das halbe Arbeitsfeld der Maschine zur Verfügung steht.

Nach dem Stanzen erfolgt das Schließen der Schachteln durch Kleben an der Längsseite. Ein besonderer Kleblappen erleichtert diese Arbeit. Das Kleben erfolgt meist maschinell auf vollkommen automatisch arbeitenden Klebemaschinen, die selbsttätig vom Stapel die planliegenden Zuschnitte holen und nach dem Falten und Kleben wieder auf einen zweiten Stapel führen. Durch das Kleben erhält der mit Ausschnitten versehene Zuschnitt eine schlauchartige Form. Auf den sogenannten Faltschachtelklebemaschinen, Bild 14, werden die flacheingelegten Schachtelzuschnitte selbsttätig geklebt. Die gezeigte automatisch arbeitende Faltschachtelklebemaschine kann bequem und schnell auf die verschiedensten Größen umgestellt werden.

Die Klebung der Faltschachteln kann je nach Qualität des Materials mit Kaltleim oder mit Heißleim erfolgen, für beide Leimarten ist die Maschine vorgesehen. Es ist dafür gesorgt,

Hosted by Google

PAHL

Hotel-Bonsbücher, Durchschreibebücher

Durchschreibe-Kassenblocks

Eintrittsblocks, **Stenogrammhefte**, Garderobeblocks

Blocks und Durchschreibebücher jeder Art

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontroll-Block-Fabrik

Briefadr.: Blockfabr. Görisch, Spremberg L. **Spremberg-L.** Gegründet 1878

Organisation des Kabelverkehrs im Übersee-Geschäft

unter besonderer Berücksichtigung der Papier-Ausfuhr

von WILHELM WINTZER, Berg.-Gladb.

Preis Mk. 1,50

Das Buch gibt geldwerte Winke zur Vereinfachung und Verbilligung des drahtlichen Verkehrs in verabredeter Sprache zwischen Ein- und Ausfuhrhandel treibenden Firmen

Verlag der Papier-Zeitung, Carl Hofmann GmbH.,
Berlin SW 11 — Dessauer Straße 2 — Papierhaus

Brückner & Co.

Papierfabrik, Calbe a. d. Saale

liefern in bekanntem vorzüglichen Ausfall

auch vom Lager

holzfreie und leicht holzhaltige Schreib-, Konzept-, Post-, Schreibmaschinen-, Billett-, Normal- und Kartonpapiere, auch farbig und liniert, holzfreie Melis-, Zeichen- und Schablonenpapiere

(A 9733

Preisankündigung

Die Papierfabrikanten haben die Preise etwa um 0,7 vH gesenkt, dadurch erspare ich an meinen Verkaufspreisen etwa 0,5 vH; der Unterschied erklärt sich dadurch, daß Löhne und Unkosten etwa die gleichen geblieben sind. Ich selbst erspare an Umsatzsteuer 0,5 vH, so daß ich also den Preis um **1 vH** *senken kann*

Getreu dem Prinzip, auch die kleinste Ersparnis sofort dem Preise der Ware zugute kommen zu lassen, um die Kaufkraft zu heben, werde ich von allen Rechnungen, die nach dem 15. Okt. ausgestellt werden, 1vH am Schlusse der Rechnung absetzen für die ersparte Umsatzsteuer solange bis eine neue Preisliste erscheint

MAX KRAUSE

Papierausstattungsfabrik

BERLIN S42, ALEXANDRINENSTR. 93

(A 9735)

ZERKALL-BÜTTEN

PAPIERE FÜR ANZEIGEN UND PAPIER-AUSSTATTUNG

PAPIERFABRIK ZERKALL BEI DÜREN

(A 9731

RENKER & SÖHNE

daß die Zuschnitte sicher und einwandfrei durchgeleitet werden und als solid geklebte Schachtel die Maschine verlassen. Die Schachtelzuschnitte werden zu diesem Zwecke flachliegend

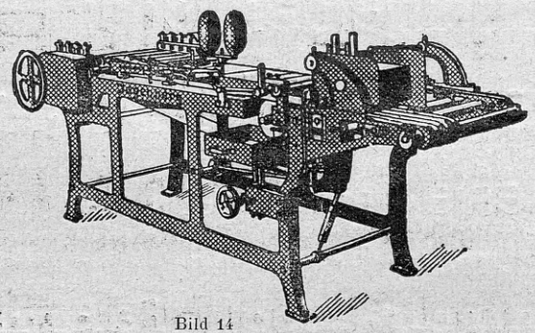


Bild 14
Automatisch arbeitende Faltschachtelklebemaschine der Jagenbergwerke A.-G. Düsseldorf

von einer Stapelstelle aus selbsttätig der eigentlichen Klebemaschine zugeführt. Diese versieht den Kleblappen des Zuschnittes mit Klebstoff und übernimmt mittels vorgesehenen und entsprechend arbeitenden Mechanismen das Umlegen und genaue Zusammenfalten des Zuschnittes zum Schlauch. Nach dem Umfalten und Kleben durchlaufen die Zuschnitte vier rotierende Andrückwalzenpaare und einen Sammelgurt, der sie unter Druck in trockenem Zustande auf dem Empfangstisch ablegt.

Es sei noch erwähnt, daß die Schachtelzuschnitte auch geprägte Flächen haben können, und auch in diesem Falle arbeitet die Maschine einwandfrei bei einer minutlichen Leistung bis zu 400 Stück.

Bisweilen wird bei den Faltschachteln mit Einsteckklappe auch Heftung statt der Klebung angetroffen. Der Heftvorgang erfolgt dann auf einer sogenannten Faltschachtelheftmaschine, siehe Bild 15. Die Faltschachteln werden auf dieser schlauchartig zusammengelegt über eine Auflegezunge geschoben, gegen die dann die Heftung erfolgt.

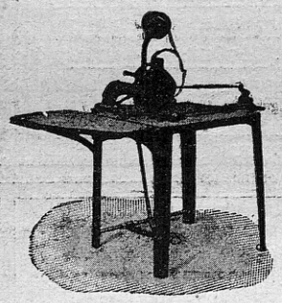


Bild 15
Faltschachtelheftmaschine

Nach dem Kleben oder Heften sind die Faltschachteln mit Einsteckklappe in ihrer Herstellung soweit gediehen, daß sie nunmehr ihrem eigentlichen Verwendungszweck zugeführt werden können.

Jetzt zeigt sich erst der große Vorteil dieser Schachtelart. Der Versand vom Hersteller zum Verbraucher erfolgt flachliegend in raumsparender Form. Letzterer richtet die Schachtel nur auf, legt die beiden Lappen am unteren Schachtelende um, steckt die Einsteckklappe darüber; die Schachtel kann nunmehr gefüllt werden. Das Schließen des noch offenen oberen Schachtelendes geschieht in gleicher Weise.

Wenn auch dieses große Gebiet der Faltschachtelfabrikation manchem an sich bereits bekannt war, so ist für die Allgemeinheit doch manche mit großen Vorteilen verbundene Neuerung erwähnt worden, die den einen oder anderen Kartonnagenhersteller zur Vervollständigung seiner Betriebseinrichtung reizt, denn ein zeitgemäßer Ausbau und die Vervollkommnung der Betriebsmittel einer Kartonnagenfabrik sind Vorbedingungen für das Gerüstetsein im Kampfe mit der Konkurrenz und die weitere gute Entwicklung eines solchen Unternehmens.

Strohfurniere für die Kartonnagen-Industrie

Die Firma A. B. Fisch in Dresden-A., Haydnstr. 37, bemustert mir ihre neuesten Erzeugnisse in Strohfurnieren. Die Herstellung dieser vielseitig verwendbaren Furniere erfolgt durch Aufspalten und Breitpressen von erweichten Strohhalmen und Aufkleben der gepreßten Halme auf ganz dünne (12 bis 15 g/qm) feste Zellstoffpapiere. Das Aufkleben erfolgt von Hand oder maschinell und zwar Halm an Halm so genau, daß keine Klebefuge unterschieden werden kann. Durch Behandeln mit „Juvelith" in 50proz. Lösung erhält man prächtig glänzende, durchscheinende Furniere ziemlicher Festigkeit, welche die Verarbeitung zu Kartonnagenüberzügen, z. B. für feine Zigarettenpackungen, wesentlich erleichtern. Als Klebstoff bewähren sich auch gute Kaltleime sowie Roggenmehlkleister, nur muß dann ein Cellonlack-Ueberstrich erfolgen. Je nachdem man die Farbe der Unterlage wählt, erzielt man die schönsten Effekte, denn es schimmert dann die Unterlage durch das Strohfurnier mit jenem eigenartigen zarten Reiz, welchen wir an manchen seltenen venezianischen Ueberfanggläsern schätzen. Diese Strohfurniere werden in Größen von 40×30 cm in den Handel gebracht und erfreuen sich reger Nachfrage, da ihr Preis verhältnismäßig niedrig ist. Ihre Herstellung würde meiner Ansicht nach eine lohnende Heimarbeit für zahlreiche Familien bilden können, denn irgendwelche Schutzrechte liegen nicht darauf. Auch als Schutzhülle für Bucheinbände wären diese Strohfurniere vorzüglich geeignet und in gleicher Weise als Mappendeckelüberzüge, da sie nicht schmutzen.

Zur Zeit ist die erwähnte Fabrik mit Aufträgen in Strohfurnieren derart überlastet, daß neue Bestellungen nicht mehr aufgenommen werden können. Ing. *E. Belani*, Villach

Holzfurnier-Papier

Die hochentwickelte deutsche Furnierholztechnik ermöglicht das Schälen von hauchdünnen Edelholzfurnieren, die sowohl in der Möbelfabrikation als auch in der besseren Kartonnagenerzeugung in steigendem Maße verwendet werden.

Da die Industrie diese Furniere aber auch farbig gebeizt verlangt, hilft sich die Furniertechnik durch Hinterkleben der hellen Furniere mit farbigen Spezialpapieren. Es lassen sich damit wundervolle und echter Beizung täuschend ähnliche Wirkungen erzielen, wie das Musterbuch der Furnierfabrik von A. Schütze & Stock in Hamburg es mir beweist. Olive hell, Olive dunkel, Eiche grau, Citron, Rosen, Mahagoni, Polysander, Zeder, Red-Wood, White-Wood usw. finden sich darin in prächtigster Nachahmung. Damit ist dem Absatze von gut bezahltem Spezialpapiere ein neues Feld eröffnet werden

Ing. *E. Belani, Villach*

Preisberechnung von Versandschachteln

In folgendem Falle bitte ich um Ihre Unterstützung bei Aufstellung einer Kalkulation.

Eine Firma bat mich um Angebot in Postversandschachteln (300 Stück), aus 70er Lederpappe in der Größe 36/25/25 cm. Der Deckel soll über den Unterteil vollkommen übergreifen. Ich habe diese Schachtel zu 55 Pf. angeboten. Einen Auftrag habe ich nicht bekommen, weil eine sächsische Firma denselben Karton zu 40 Pf. angeboten hat. (Das Angebot dieser Konkurrenzfirma hat mir vorgelegen.)

Ich stehe hier vor einem Rätsel. Wie kann ein solcher Karton bei den jetzigen Pappenpreisen zu 40 Pf. angeboten werden?

Kartonnagenfabrik

Antwort eines Fachmannes. Eine zutreffende Kalkulation läßt sich nicht ohne weiteres aufstellen, wenn die maschinellen Einrichtungen des Kartonnagen-Herstellers, die Ortsarbeitslöhne, welche bei solch billigen Kartonnagen manchmal ausschlaggebend sind, und die zur Verwendung gelangende Pappensorte nicht bekannt ist. Ferner fehlen in der Anfrage auch nähere Angaben über die Machart, ob die Kartonnagen aus einem Stück hergestellt werden, oder ob das Ansetzen zweier Teile bei dem Unterteil beabsichtigt wird und ob die Lieferung der Kartonnagen flachliegend oder geheftet erfolgt.

Großbetriebe decken sich, um wirtschaftlich arbeiten zu können, mit Pappen verschiedener Formate ein, um von Fall zu Fall die zweckmäßigste davon verwenden zu können. Die maschinellen Einrichtungen lassen in solchen Betrieben nichts zu wünschen übrig. Hierzu kommt, daß je nach Herstellungsort die Arbeitslöhne verschieden sind. Im ganzen herrscht in solchen Betrieben Akkordarbeit vor.

In Mittel- und Kleinbetrieben dagegen wird häufig mit veralteten maschinellen Einrichtungen gearbeitet. Bei manchen Teilarbeiten wird sogar Handarbeit, und zwar vielfach Lohnarbeit, angewendet. Es ist einleuchtend, daß dadurch wesentliche Preisunterschiede zustande kommen. Ob nun die Konkurrenzfirma bei dem auffallend billigen Preis auf ihre Rechnung kommt, läßt sich aus den eingangs erwähnten Gründen nicht ohne weiteres nachrechnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um eine Pappenfabrik handelt, die Kartonnagen herstellt und in der Lage ist, billiger zu liefern. Nach den heutigen Pappen-Verkaufspreisen (mittlere Qualität) und Durchschnittslöhnen ist es selbst bei günstigstem Pappenformat und billigster Machart nicht denkbar, die Kartonnagen für den Stückpreis von 40 Pf. zu liefern. F. K.

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der **bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden** niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend **billig.**

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Collodin
Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Bürofeim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

BREHMER
Erzeugnisse von weltbekannter Güte
BREHMER
Drahtheftmaschinen
BREHMER
Fadenheftmaschinen
BREHMER
Falzmaschinen

Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für **Berlin** und **Umgebung: Berlin S 14,** Stallschreiberstr. 24/25
für **Westdeutschland: Düsseldorf,** Borsigstraße 17
für **Süddeutschland: Stuttgart,** Ludwigstraße 49 A (A 8273)

Vertreter gesucht **Pappteller** Vertreter gesucht
aller Art liefert billigst
Berliner Pappteller-Fabrik
Hermann Schneeweiß
BERLIN NW 87
Turmstraße 72
Moabit 7610 Hansa 4657

Kann man Kopierstiftstriche wegradieren

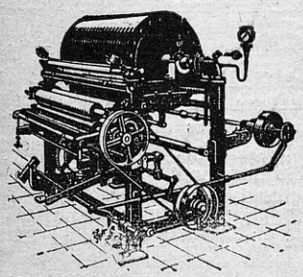
Ja!! Mit Läufergrün!

„Läufer" Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 11 (A 5617
Radiergummi / Kautschuk-Kopierblätter / Gummibänder / Kuponringe

---

KREPP
Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 914

MASCHINENBAU G. m. b. H.
PIRNA b. Dresden



Wachs-, Teer-Papier-M.
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon - Papier - Masch.

Papprohre

Fr. Schmidberger
FRANKFURT a/M-OBERRAD

Briefmappen
Reisepackungen ∴ Kassetten
Schnellhefter: Musterbeutel etc.
Briefumschlagfabrik Süchteln K.-G.
Süchteln (Rhld.)

Zeitschriftendruck
übernimmt die Druckerei der Papier-Zeitung
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

Maschinenpappen
A 7947) weiß, grau und
farbig gedeckt
ferner
Faltschachtelkarton
Duplexkarton, Graukarton und alle ähnlichen Sorten fertigt als Spezialität
Kartonfabrik Leutenberg in Thüringen

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren-, Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. F. RIEDERICHSEN & Co. DORTMUND

Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Die Erhöhung der Tintenpreise

Die Mitglieder der Vereinigung deutscher Tintenfabriken versenden an ihre Kunden ein vertrauliches Rundschreiben, nach welchem die Tinten und Klebstoffe ab 5. Oktober um 30 bis 40 vH erhöht werden.

Angesichts ernstester Bestrebungen der Regierung, des Handels und der Verbraucher, einen Preisabbau herbeizuführen, klingt es unglaublich, wenn eine einzelne Vereinigung solch erhebliche Anforderungen stellt.

Letzten Endes liegt es nicht im Interesse der Tintenfabriken, die der Konvention angeschlossen sind, daß Händler und Verbraucher die Vereinigungsfirmen meiden und sich ringfrei eindecken.

Im Interesse der Verbraucher- und Händlerschaft bitte ich die Schriftleitung, zu dem Vorhaben der Vereinigung deutscher Tintenfabriken in der Papier-Zeitung energisch Stellung zu nehmen.

Schreibwarenhändler

Wir legten eine Abschrift dieser Einsendung der Vereinigung deutscher Tintenfabrikanten in Gera, Reuß, mit der Bitte um Aeußerung vor und erhielten folgenden Bescheid:

„Die erfolgte Preiserhöhung unserer Artikel ist Tatsache. Wir geben ohne weiteres zu, daß der gegenwärtige Zeitpunkt außerordentlich ungünstig ist. Die vorhandene Notlage gestattete aber keine weitere Hinausschiebung mehr. Dies wird verständlich, wenn man sich vor Augen hält, daß die Tintenpreise (kleine Füllungen ausgenommen) *seit genau zwei Jahren keine Aenderung* erfahren haben. In der nachfolgenden Zeit sind aber, wie jeder weiß, Löhne, Gehälter, Unkosten und Rohstoffe wiederholt nach oben geändert worden. Alle diese Verteuerungen gegenüber dem Stand vor zwei Jahren haben die Tintenfabrikanten getragen, immer in der Hoffnung, es würde eine Verbilligung wieder Platz greifen. Ob der Händlerschaft damit gedient gewesen wäre, wenn wir in der Gestaltung unserer Preise jeder Preisbewegung der Rohstoffe, und jeder Aenderung der Betriebskosten Zug um Zug gefolgt wären, lassen wir dahingestellt sein. Das Endresultat würde jedenfalls das gleiche gewesen sein. Ueberzeugend dürfte ein Preisvergleich von 1913 und 1925 sein.

Im Jahre 1913 kostete eine $^1/_1$-Literflasche Eisengalusschreibtinte Händlerpreis M. 1,20, sie wird jetzt von M. 1,50 auf 1,90 erhöht. Von diesem Preis von M. 1,90 wäre aber abzuziehen der Preis für die Kiste, den bisher der Händler bezahlte, den aber jetzt der Fabrikant seinerseits verauslagt, um dem Wunsche des Reichsbundes auf bequeme Kalkalkulation für seine Mitglieder Rechnung zu tragen. Aus allem diesen folgt, daß der Preis für die $^1/_1$-Literflasche Tinte noch nicht 50 vH höher ist als 1913. Dem ist aber gegenüberzustellen, daß seit 1913 gestiegen sind:

Chemikalien um rund	70 vH
Farben um rund	125 vH
Löhne um rund	100 vH
Flaschen um	80—100 vH
Frachten um rund	50 vH

Wenn man weiter bedenkt, daß die Konjunktur für den Artikel Tinte nicht günstig ist, weil er sich in stark rückläufiger Bewegung befindet, so liegt es auf der Hand, daß auch die Betriebs- und Vertriebsspesen prozentual höher werden müssen.

Vereinigung deutscher Tintenfabrikanten. e. V.
Martin Kolbe, Vorsitzender.

Ausbildung für den neuzeitlichen Bürodienst

(Zu Nr. 76 S. 2970)

„In den Ausgaben Nr. 10 und 11 unserer Verbandsnachrichten (Die Büro-Industrie) finden Sie den Bericht über die Hauptversammlung unseres Verbandes (Montag, 4. Mai) sowie die Wiedergabe der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede des Rektors der Handelshochschule zu Berlin, Herrn Prof. Nicklisch. Daraus werden Sie ersehen, daß die von Herrn Dr. Wlach gegebene „Anregung" bereits lange vorher von uns bearbeitet worden ist. Selbst das von Herrn Dr. Wlach aufgestellte Programm stimmt mit dem von uns gebrachten in den Hauptpunkten überein. Unser Plan ist Herrn Dr. Wlach, wenn nicht schon länger, mindestens seit dem 4. Mai d. J. bekannt, an welchem Tage die vorerwähnte Hauptversammlung unseres Verbandes stattgefunden hatte. An dieser Versammlung nahmen außer dem Rektor der Handelshochschule Berlin, Herrn Prof. Nicklisch, eine Anzahl Herren von der Regierung, welchen die einschlägigen Dezernate im Handelsministerium und im Provinzial-Schulkollegium unterstellt sind, teil. Aber auch Herr Dr. Wlach hatte zufolge einer Einladung von uns daran teilgenommen. Inzwischen sind die Arbeiten eifrig gefördert worden, und in diesen Tagen findet eine Sitzung des zur Durchführung der Bestrebungen berufenen Gremiums statt, über welche wir Ihnen noch berichten werden. *Deutscher Fachverband der Büroindustrie.*"

* * *

Wir legten diese Ausführungen Herrn Dr. Fritz Wlach vor, der sich dazu wie folgt äußert:

„Wenn ein gemeinsames Ziel erreicht werden soll, muß man geschlossen vorgehen. Der Kampf für die Sache sollte jedem wichtiger sein als Eifersüchteleien um die Priorität. Zumindest aber müßte, wer mit solchen beginnt, vorher gewissenhaft geprüft haben, ob *sein* Schritt auch wirklich der erste war.

Es wäre traurig, wenn wir erst jetzt entdecken würden, daß die Ausbildung für den Bürodienst reformbedürftig ist. Wiederholt wurde darauf schon vor mir hingewiesen. Ich selbst habe die Forderungen meines jüngst veröffentlichten Aufsatzes *erstmalig im Juli 1923* ausgesprochen („Zusammenfassung der Kräfte!" Jahrg. XXV, Heft 14 der „Organisation") und mich am 31. März 1925 mit Erfolg dafür eingesetzt, daß die „Einführung der Organisationskunde in den Unterrichtsplan von Lehranstalten jeden Ranges" als eines der Ziele des Organisatoren-Verbandes in dessen Satzungen aufgenommen wurde.

Den ausgezeichneten *Vortrag Nicklischs vom 4. Mai 1925* habe ich gehört. Daß vom Fachverband ein Gremium zur Bearbeitung dieser Fragen eingesetzt worden ist, erfahre ich leider erst heute. Die Bildung ist offenbar in größter Stille erfolgt. Jedenfalls sind weder der ABO. (Ausschuß für Bürowesen) noch der Organisatoren-Verband in Kenntnis gesetzt worden. Einen Plan für die Arbeiten des Gremiums kenne ich auch heute noch nicht.

Ich persönlich bin der Ansicht, daß die Mehrheit der Mitglieder des Fachverbandes die Ansicht des Schreibers, dessen Angriffe ich zurückweisen mußte, nicht teilen.

Ich werde weiterhin dafür eintreten, daß die Angelegenheit in gemeinsamer Arbeit aller sachkundigen Gruppen unter behördlicher Führung gefördert wird, und meinerseits eine Zusammenarbeit mit dem Fachverband begrüßen. *Wlach*

* * *

Die theoretische Büro-Ausbildung und was dafür im Auslande getan wird.

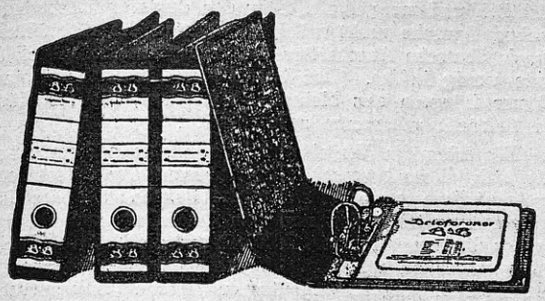
Von *Paul Wallfisch-Roulin.*

In der englischen Zeitschrift „International Export Review" erschien unter dem Titel „City of London College Lectures" (Stadt London, College-Vorträge) ein Bericht über fachliche Vorträge, welche die Office Appliance Trades Association, 6 St. Bride Street, London E. C. 4, also ein Verband des Bürobedarfsfaches, organisiert hat. Es wird berichtet, daß die Vortragsserien 1923 und 1924, die in den Räumen des City of London College stattfanden, so erfolgreich waren, daß die genannte Vereinigung in weiterer Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden weitere Vortragsreihen unternehmen will.

Gegenstand dieser Vorträge war: „Die Grundlagen und die Anwendung moderner Büro-Bedarfs- und Geschäfts-Systeme". An den Vorträgen können alle vertrauenswürdigen Lehrer kaufmännischer Unterrichtsfächer teilnehmen, ganz gleich, ob es solche von privaten oder lokalen behördlichen Schulen und „Colleges" sind. Für einen Kurs von etwa 26 Vorträgen wird nichts berechnet. Die Vorträge, die ungefähr 20 bis 25 Minuten dauern, je nach dem Gegenstand, werden am Sonnabend um 11 Uhr gehalten. Nach jedem Vortrag werden im angrenzenden Zimmer Demonstrationen aktueller Bedarfs- und Ausrüstungsgegenstände gegeben.

Die Vortragenden sind in ihren besondern Fächern Autorität. Man hat das Ziel, Lehrer über solche moderne Hilfsmittel — mechanische wie auch andere — unparteiisch zu unterrichten, die sich auf die Geschäftsorganisation beziehen. In den Vorträgen werden sowohl die Namen von bestimmten Fabrikaten, wie auch Vergleiche sorgfältig vermieden. In den Demonstrationen, die den Vorträgen folgen, werden alle Marken von Maschinen und Ausrüstungen ausgestellt. Sie werden durch die Vertreter der betreffenden Firma selbst erklärt. Die Gründer dieser Unterrichtsgelegenheit haben den Wunsch, kaufmännische Lehrer mit der Tatsache bekannt zu machen, daß es viele zeitsparende Einrichtungen gibt, die jetzt im modernen Geschäftsleben gebraucht werden. Es wird kein Versuch gemacht, die Wissenschaft z. B. der Buchhaltung oder der Kalkulation zu unterrichten; aber man hat das Gefühl, daß kaufmännische Lehrer die Gelegenheit schätzen würden, etwas von den mit diesen Wissenschaften in Verbindung stehenden Systemen kennen zu lernen. Man gibt den Lehrern besonders Eindruck von der Bedeutung der unparteiischen Behandlung des Gegenstandes (sowohl bei der qualifizierenden Prüfung als auch bei dem sich anschließenden Unterricht über den Gegenstand) und von der Vermeidung aller Hinweise auf die Namen der Fabrikate.

Prüfungen für Lehrer sind durch die Londoner Handelskammer und durch die Fakultät der Handelslehrer (London Chamber of Commerce



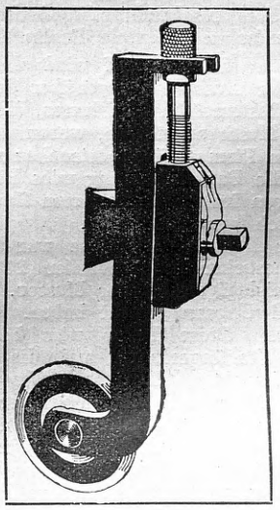
Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg 35
Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG
AUTOPRESS
WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Pelikan
KOHLENBÄNDER
Günther Wagner

Spitztüten u. Bodenbeutel
in allen Größen
aus braun Holzpapier
zu vorteilhaften Preisen
an Wiederverkäufer
prompt vom Lager lieferbar
Richard Autenrieb G. m. b. H.
Papierwarenfabrik
Cannstatt-Stuttgart, Wilhelmstraße 15
(A 9397

SLMAG
Dieser neue schmale
Ritz-Apparat
MODELL PRB
kostet nur RM.
15,40
Bestellen Sie noch heute
Lieferbar auch für fremde Maschinen
Ritzlinien-Entfernung bei aneinander gerückten Apparaten mit doppelseitig gelagertem Ritzmesser = 13 mm



Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR-ADRESSE: REMUSCO

Paraffinseiden
luftdicht, geschmack- und geruchfrei
in Bogen, ebenso in Rollen für Maschinenpackung
Papierfabriken Julius Glatz
Neidenfels Rheinpfalz
(A9155

and the Faculty of Teachers in Commerce) eingerichtet worden. Diese Prüfungen finden gewöhnlich Ende Juni statt. Außerdem sind Prüfungen für Seniorstudenten eingerichtet worden. In Verbindung mit den Prüfungen der Londoner Handelskammer stiften die Gründer folgende Preise für Lehrer: Preise von 5 Pfund (etwa 105 Goldmark) für die beste schriftliche Arbeit; für Studenten: Preis von einem Pfund für die beste schriftliche Arbeit in jeder der drei Abteilungen.

Der Kurs ist von verschiedenen Behörden sowie andern Organisationen und ferner von den meisten der gut bekannten privaten kaufmännischen Institute anerkannt worden. Das Ziel der Gründer ist, dem Geschäftsleben im allgemeinen zu dienen, da sie glauben, daß bessere Geschäfte das Ergebnis eines besser ausgebildeten Personals sein werden. Die Gesellschaft nimmt somit einen kleinen, aber bedeutenden Anteil an der kaufmännischen Erziehung junger Männer und Frauen durch das Mittel der kaufmännischen Lehrer.

Aus dem umfangreichen Stoff, der aus dem am Schluß des genannten Aufsatzes folgenden Programm zu ersehen ist, seien hier nur einige wenige Unterrichtsgegenstände erwähnt:

Buchhaltung, Rechnungsführung, Kostenberechnung, Zeit-Kontroll-Einrichtungen, Beschreibung der verschiedenen Typen und Maschinen, Blatt- und Karten-Maschinen usw., mechanische Zeitkontrollen, die Vorteile und der Gebrauch der Maschine, Buchhaltungsmaschinen, Scheckschutz-Einrichtungen, Münzen-Zähl-, Sortier-, Pack- und Zahl-Maschinen, Sortier- und statistische Maschinen, Additions- und Kalkulationsmaschinen und Beschreibung deren verschiedener Typen. — Elektrisch, mit der Hand, mit Kurbel oder Schlüssel betriebene Maschinen usw. — Registratur- und Kartensystem, Telephon, Beschreibung verschiedener Typen von Fernsprech-Apparaten, Haustelephon-Systeme, Lautsprecher, besondere Uebermittler für geräuschvolle Plätze usw., Büromöbel und deren Bedeutung a) um die Leistungsfähigkeit zu erhöhen, b) um Reklame für das Geschäft zu machen usw. — Billett- und Schaukarten-Maschinen, Stanzen-Schneide-Maschinen, Band-Befeuchtungs- und Siegel-Maschinen, Maschinenschreiben, Papierhandlungs- und Geschäftskorrespondenz, Adressiermaschinen, Blaupapier, kurze Belehrungen über die Erzeugung und Beurteilung von Kohlenpapier, ferner über die Aufbewahrung desselben; Diktier-, Kopier- und Vervielfältigungsmaschinen usw.

Diese Lehrfächer stellen nur eine ganz knappe Auslese des sehr reichhaltigen Programms dar. Es würde zu weit führen, wenn wir hier auch die Untereinteilung der einzelnen Themata angeben wollten. Die Aufstellung beweist, mit welcher Gründlichkeit auch im Auslande die auf weitere fachliche Ausbildung gerichteten Bestrebungen durchgeführt werden.

(Wir berichten heute um so lieber davon, als der Deutsche Fachverband der Büro-Industrie auf Veranlassung seines Vorsitzenden, Herrn Paul Herzberg, eine Neugestaltung des Unterrichts in diesen Fächern betrieben hat und demnächst mit Vorschlägen hervortritt, die der Direktor der Handelshochschule, Herr Professor Nicklisch, mit ausgearbeitet hat. Inzwischen ist die Frage auch von anderer Seite in der P.Z. wieder angeschnitten worden; vergl. Nr. 76 S. 2970, Nr. 80 S. 3114 und die vorstehend abgedruckten Zuschriften des Deutschen Fachverbandes der Büro-Industrie und des Dr. Wlach. *Schriftleitung.)*

Verlauf weiterer Herbstmessen

Nach dem Nachrichtendienst des Ausstellungs- und Messeamts der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28.

Wien. Der Verlauf wird als günstig bezeichnet, wenn auch die Zahl der Aussteller gegenüber den Vormessen etwas zurückgegangen war. Oesterreichische Firmen, die noch auf der Leipziger oder Frankfurter Messe ausstellten, waren der Wiener Messe ferngeblieben. Die wenigen Firmen für Sportsachen wurden bei Spielwaren untergebracht. Auch die Papierabteilung wies Lücken auf, die jedoch durch die Bildung von freien Räumen zum Zwecke des leichteren Verkehrs weniger kenntlich gemacht waren.

Der Besuch der Messe war stark. Die Zahl der ausländischen Messebesucher und Einkäufer (27 000) soll größer gewesen sein als auf allen bisherigen Wiener Messen. Das größte Besucherkontingent soll diesmal Ungarn gestellt haben.

Graz. Diese Messe wies beachtenswerten Fortschritt gegenüber ihren Vorgängerinnen auf, die Veranstaltung erhielt ernsthafteren Messecharakter. Die Ausstellungsgegenstände wurden in hübscher, sachgemäßer und übersichtlicher Anordnung, Gliederung und Aufmachung gezeigt. Unter den Besuchern befanden sich auch solche aus Jugoslawien. Der Messeleitung war es zwar nicht gelungen, das glücklich gewählte Motto: „Steirisches Schaffen" im Messebild ganz zu verwirklichen, weil einige wichtige Industriegruppen Steiermarks der Veranstaltung ferngeblieben waren. Die Aussteller schnitten günstig ab, denn die Besucherzahl soll die der vorjährigen Messe übertroffen haben. Die nächstjährige Grazer Messe, die voraussichtlich Ende August, Anfang September 1926 stattfinden wird, wird unter das Leitwort: „Heim und Herd" gestellt werden.

Brünner Verkaufsausstellung. Im ganzen kann dies Unternehmen (es war zum vierten Male veranstaltet) nur als eine Handelsausstellung bezeichnet werden, auf der dortige Kaufleute und Vertreter fremder Firmen — auch mehrere Vertreter deutscher Firmen hatten ausgestellt — ihre Waren zeigten. Die Anordnung der Ausstellung, die in fünf verschiedenen Gebäuden (meist Schulen) untergebracht war, war unübersichtlich und mangelhaft. Für den deutschen Besucher, der der tschechischen Sprache nicht mächtig ist, war die Ausstellung unverständlich, da deutsche Anschriften fast völlig fehlten. Auch der Katalog konnte wenig helfen. Das besuchende Publikum bestand neben den Brünner Bürgern aus kleinen Provinzlern, die als Käufer wohl kaum in Betracht gekommen sein dürften.

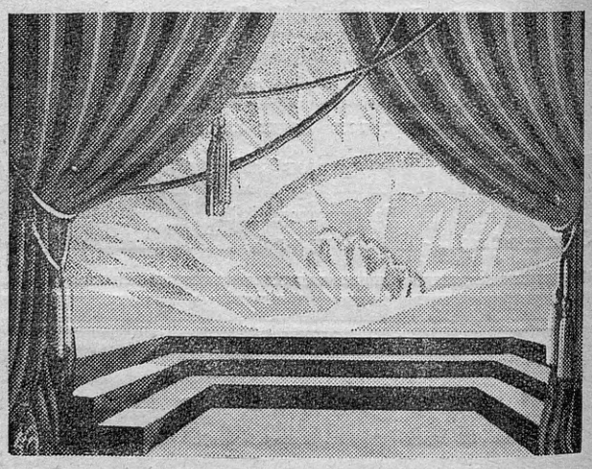
Riga. Die schon im Vorjahre zutage getretene Ausstellungsmüdigkeit hatte sich diesmal verschärft. Der von der Ausstellungsleitung und den Ausstellern erwartete zahlreiche Besuch ist ausgeblieben. Die Ausstellungsleitung trägt sich mit dem Gedanken, zur Erzielung regeren Besuches die Ausstellung in Zukunft auf die Zeit von Ende August, Anfang September zu verlegen. Allgemein wurde bedauert, daß die unmittelbare Beteiligung reichsdeutscher Firmen stark zurückgegangen ist. Die deutschen Ausstellungsgegenstände stammten zumeist vom Lager dortiger Vertreter reichsdeutscher Firmen. Immerhin ist Deutschland nach Angabe der Messeleitung als der wichtigste Aussteller zu betrachten; der französische Pavillon ist eingegangen, während die polnische Halle wegen der hohen Ausstellungskosten geschlossen blieb. Rein geschäftlich betrachtet, hat die Messe mit einem Mißerfolg abgeschlossen. Wie verlautet, beabsichtigen daher lettländische Organisationen ihre Ausstellungsgegenstände im kommenden Jahre einzuschränken; die deutsche Industrie sollte jedoch diesem Beispiel nicht folgen, weil bei dem in Lettland immer stärker einsetzenden Wettbewerb zweifellos die Gefahr besteht, daß Deutschland aus seiner in der lettischen Wirtschaft bisher führenden Rolle allmählich verdrängt wird.

Reval. Wider Erwarten war diese vierte Messe in geschäftlicher Hinsicht die günstigste der bisherigen. Allerdings mußte im Hinblick auf die herrschende Geldknappheit großes Entgegenkommen bei den Zahlungsbedingungen eingeräumt werden. Die Exportindustrie Estlands hatte sich bemüht, eine möglichst genaue Uebersicht über ihre Leistungsfähigkeit zu geben. Selbst die Papierindustrie (Holzstoff, Cellulose usw.), die für gewöhnlich auf Ausstellungen nicht vertreten ist, hatte ihre sämtlichen Fabrikate ausgestellt; doch kam es hier — wie vorauszusehen war — zu keinen geschäftlichen Abschlüssen. Die Ausstellung war gut organisiert. Die Besucherzahl betrug nach Angaben des Ausstellungskomitees etwa 125 000. Ausländische Firmen hatten selbst fast gar nicht ausgestellt, sondern ließen ihre Fabrikate fast ausschließlich durch ihre dort ansässigen Vertreter vorführen.

Das schöne Schaufenster

Von der Wunderkraft der Farbe

Die Gelehrten sind sich, wie in so vielen Fällen, auch hier nicht einig: Die einen sagen, die Bienen werden durch den Duft der Blumen an des Kelches Rand gelockt, die andern vermeinen, es sei die Farbe, die weithinleuchtende Farbe, die gleichsam magnetische



Kraft habe. Ich für meinen Teil möchte der letzteren Ansicht zustimmen und der Farbe ihren Triumpf über den Duft gönnen.

Stellen Sie sich folgendes Seltsame vor: Einem Schaufenster entströmt lieblicher Duft (Tai-Tai, Khasana, Mystikum, Milles Fleurs, 4711 oder „Gegenüber", wie Sie es wünschen). Glauben Sie, daß dieses Schaufenster über die einmalige Sensation hinaus, das liebe Publikum mit magnetischer Kraft an sich zu ziehen vermöchte?

Betrachten Sie hingegen die Schaufenster, die in leuchtenden Farben prunken. Sie haben die magische Kraft strahlenden Lichts in lauen Sommernächten, das die Falter von weither lockt, das sie bezaubert und betört, bis ihre Seidenschwingen jäh aufflackern und im Licht verglimmen. Sehen Sie: So, wie ein Licht in der Sommernacht muß ein Schaufenster sein. Es muß im Prunk der Farben weithin über das Grau der Straße leuchten, es muß locken und werben, bezaubern und betören, bis die Menschen, so wie die Falter, dem Zauber erliegen. Und aufgehen wollen, ganz aufgehen wollen in so viel Farbenfreude und Farbenrausch. Das heißt, daß sie — eh' sie sich versehen — im Laden am Verkaufstisch stehen. Ein Schaufenster

Hosted by Google

Salicum

bester, kalter

Klebstoff

aus eigener Fabrikation

Bindekraft wie Lederleim

Stets gebrauchsfertig

Sofort lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.

Kaltleimfabriken in

Düsseldorf u. Siegmar i. Sa.

Lager in:

Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau (Schweiz)

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten

W. Lebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst

Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen

liefert: **Maschinenfabrik „Automat"**

Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9468

Unsere Spezialität:

Tüten u. Beutel

aus allen Papiersorten für Grossisten und Wiederverkäufer. Verlangen Sie unbedingt unser Angebot

Papierverwertung Brandenburg, Berlin N 4 Holste & Co.

Chausseestraße 38 (A 9592

Norden 12763

Weihnachtsteller

(A9382)

Schmidt & Co. A. G. Elberfeld

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand | Brief-Merkmarken in Heften zu 1000

Postversand Doppelkistchen aus bester Holzstoff-Pappe. Solideste Ausführung — nummern, kopierfähig, und nicht kopierfähig, Zahlen und verschieden. Farben

HALA

Verlangen Sie Angebote von

Hala-Werk

Eßlingen am Neckar 3

(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure

Papier-Enderlin

Lindau-Bodensee

Frachtbriefe

auch Internationale liefert

Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Briefordner

liefert preiswert (A 8813

H. Zippel, Briefordnerfabrik,

Langenberg i. Thür.

Baum & Müller

Lahr i. Baden

*

Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf

Gegr 1877

(A 8199

THÜRINGER PAPIERWARENFABRIK

C. SCHRÖTER

MÜHLHAUSEN i. THÜR.

Außer Konvention!

Buntpapiere aller Art für jeden Bedarf

in Bogen, Rollen oder schmalen Röllchen

(A8664)

Spezialitäten: **Weiße Glacépapiere** für Großbedarf
Walzendruck von Holzmaser-, **Leinen-**, **Krokodil-** u. Ledernarbendruck
Koffer- und Drellpapiere, **Streifen-**, doppelseitige **Fahnenpapiere**

Merseburger Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann GmbH., Merseburg (gegr. 1824)

Hosted by Google

sollte immer seine Aufgabe darin sehen, so zu sein wie ein Licht in lauer Sommernacht.

Hier eine Anregung: In breiter Fläche ein schwungvoll gefalteter Vorhang. Die weitausladende Verschnürung und die wuchtigen Quasten betonen die Schwere des Stoffes. Aufbau der Auslage und Gestaltung des Hintergrundes zeigt unser Bild. Schwieriger als der Aufbau ist die Wahl der Farbe. Zweierlei ist möglich:

Zum einen: Schwarzer Vorhang, goldene Verschnürung und Quasten, rötlich getönter Hintergrund mit orangefarbenen Zeichnungen. Zum anderen: Zinnoberroter Vorhang, silberne Verschnürung, gelber Hintergrund mit blaßvioletten Zeichnungen. Das eine wie das andere ist gleich wirksam.

Zum Schluß noch einen wichtigen Hinweis: Lassen Sie einen kleinen Zwischenraum zwischen Scheibe und Vorhang. Denn der Vorhang muß durch seitlich (verdeckt) angebrachtes Licht grell beleuchtet werden. Ueber die Stufenauslage lassen Sie einen seitlich aufgestellten Scheinwerfer goldgelbes Licht ausgießen. Dieses Schaufenster wird Sie sicher zu meiner Ansicht bekehren, daß die Farben es sind, die von weither die Bienen zu den Blumen locken. *Lo-Schü.*

* * *

Vom Schaufenster. Wie mache ich die Straßenpassanten auf mein Schaufenster aufmerksam? Diese Frage bewegt den Ladeninhaber wohl täglich; auf treffliche Art löste sie die Bürobedarfs- und Schreibwarenhandlung *Hermann Weber*, Berlin-Charlottenburg. Eins ihrer Schaufenster richtete sie auf Spezialpropaganda für die bekannte Westentaschen-Rechenmaschine „Correntator" ein, belegte das Fenster mit den Maschinen und versah die Seiten- und Rückwände mit auffälligen, erklärenden Plakaten. Der Anreißer liegt aber darin: im Hintergrund des Fensters fand ein größeres Vorführungsmodell dieses Apparates Aufstellung. Des Abends nun, wenn größtes Leben auf den Straßen herrscht, wird dieses Modell von einer Dame bedient. Es werden die schwierigsten Rechenexempel gelöst. Worte sind dazu nicht notwendig, da den Zuschauern die Aufgaben an Hand von Tafeln gezeigt werden. In geschickter Weise wird dem Publikum dabei immer wieder das Wort „Correntator" eingehämmert, da es jede Tafel und jeder Text enthält. Vor diesem Fenster nahmen ganze Scharen Aufstellung, und auch die beiden anderen Schaufenster des Geschäfts, die in guter Ausschmückung die Fachwaren vorteilhaft ins Gesichtsfeld rückten, blieben dabei nicht unbemerkt. *p-eck.*

Waterman Kandidat für den New Yorker Bürgermeisterposten. Wir lesen in „Office Appliances", daß der amerikanische Füllfederhalter-Fabrikant Frank D. Waterman von der republikanischen Partei als Kandidat für den Bürgermeisterposten von New York aufgestellt wurde, und, da die Demokraten gespalten in den Wahlkampf gehen, auch Aussichten hat, gewählt zu werden.

INHALT

Die Papierzölle im handelspolitischen Ausschusse des Deutschen Reichstags 3161

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Papierholz-Einkäufer, Achtung! 3162
Holzschliffpreise 3162
Probenschau 3162
Vorgeschlagene australische Zolländerungen . 3162
Ermäßigung der Pappenpreise 3164
Frankfurter Messe 3164

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Berliner Typographische Gesellschaft 3166
Aus den fachtechnischen Vereinen 3166
Brief aus Manila 3166
Der Werbeanwalt 3168
Fensterbriefhüllen 3168
Patentliste vom 17. September 1925 3172
Erscheinen von Schriftzeichen durch elektrischen Strom 3172
Bogenziehmarke 3172
Büchertisch 3172

KARTONNAGEN-FABRIKATION

Faltschachteln mit Einsteckklappe 3174
Strohfurniere für die Kartonnagen-Industrie . 3176
Holzfurnier-Papier 3176
Preisberechnung von Versandschachteln 3176

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Die Erhöhung der Tintenpreise 3178
Ausbildung für den neuzeitlichen Bürodienst . . 3178
Verlauf weiterer Herbstmessen 3180
Das schöne Schaufenster 3180
Patentliste vom 17. September 1925 3182
Probenschau 3182
Büchertisch 3182

Geschäftsnachrichten 3190
Briefkasten 3192

Patentliste vom 17. September 1925

Anmeldungen: Kl. 15g, 37. R. 57 602. Erich Roscher, Thalheim i. Erzgeb. Farbbandanordnung für Schreibmaschinen. 10. 1. 23.

Kl. 70a, 1. L. 61 712. Lometa Schreibmittelfabrik G. m. b. H., Heidelberg. Verfahren zur Herstellung von Schreibstiften aus teigiger Masse. 18. 11. 24. — Kl. 70e, 13. W. 64 233. Ernst Weiler, Berlin, Mittenwalder Str. 1. Bleistiftspitzmaschine. 13. 7. 23.

Erteilungen: Kl. 70a, 2. 419 648. Herman Levin Wright, Paris. Vertr.: Dr.-Ing. B. Monasch, Pat.-Anw., Leipzig. Schreibstift. 15. 11. 23. W. 64 927. — Kl. 70a, 4. 419 467. Carl Schlote, Weende b. Göttingen. Füllschreibstift mit verschiedenen Minen. 23. 11. 23. Sch. 69 005. — Kl. 70e, 1. 419 707. Johann Reinheimer, Heidelberg, Mittelstraße 20. Unzerbrechliche Schreib-, Zeichen- und Maltafel. 9. 10. 23. R. 59 521. — Kl. 70e, 6. 419 551. Ernst Moratz, Berlin-Frohnau. Verstellbares Reißbrett. 11. 3. 24. M. 84 173. — Kl. 70e, 10. 419 552. Josef Dünker, Essen, Metzer Str. 22. Zeichengerät zum Dritteln eines Winkels und Vorrichtung zu seiner Herstellung. 22. 10. 24. D. 46 386. — Kl. 70e, 10. 419 553. Manlio Marzetti, Mailand; Vertr.: C. Fehlert, G. Loubier, F. Harmsen u. E. Meißner, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Zeichenvorrichtung mit zwei hintereinander angeordneten Parallelogrammführungen für das eigentliche Zeichengerät. 17. 12. 24. M. 87 599. Italien 20. 12. 23. — Kl. 70e, 14. 419 554. Herbert Reiff, Frankfurt a. M., Gutenbergstr. 14. Bleistiftspitzer. 27. 8. 24. R. 61 879.

Zurücknahme von Anmeldungen: Kl. 11e, 6. O. 13 946. Kalender mit abziehbaren Abreißstreifen. 26. 3. 25. — Kl. 11e, 18. L. 61 551. Briefordner mit festen Aufreihstiften an dem einen Deckel und beweglichen Stiften an dem anderen Deckel. 26. 2. 25. — Kl. 11e, 22. K. 86 633. Schnellhefter mit schraubenförmig gewundenen Aufreihern. 26. 2. 25.

Löschungen: Kl. 11e, 7, 347 068. — Kl. 11e, 20, 337 428, 381 113. — Kl. 15g, 16, 285 533, 304 964, 350 161. — Kl. 15g, 25, 283 930, 327 618. — Kl. 15g, 26, 289 726. — Kl. 15g, 27, 321 032. — Kl. 15g, 45, 291 469. — Kl. 15i, 2, 286 223. — Kl. 15l, 3, 346 950. — Kl. 70d, 1, 285 979. — Kl. 70d, 8, 306 145. — Kl. 70d, 12, 256 279. — Kl. 70e, 11, 339 724. — Kl. 70e, 14, 297 507.

Probenschau

Förster & Borries - Kalender 1926. Die uns vorgelegten Muster zeigen wieder die altbekannte Wertarbeit der nun bald fünfzig Jahre bestehenden Kunstdruckerei *Förster & Borries, Zwickau i. Sa.* Der Kalenderverlag dieser Firma bereichert seine Auswahl immer mehr und schuf dies Jahr mit dem bildlichen Schmuck der Rückwände sogenannte „Branchen-Kalender"; d. h. eine ganze Reihe von Gewerben finden darstellerischen Ausdruck im Bildschmuck der Rückwand. Das bereitet namentlich den für Werbezwecke bestimmten Abreißkalendern noch besseren Absatz, weil sich mit solcher Kalendergabe die empfehlende Firma nicht nur mit dem Firmentext sondern auch anschaulich in ihrer Tätigkeit oder in ihren Leistungen in Erinnerung bringt. Der Wiederverkäufer (Einzelhändler oder Drucker) kann also erfolgreich spezielle Angebote machen bei einer ganzen Reihe von Kundschaftsfirmen, die ihrerseits Mengen bestellen zur Verwendung an die Geschäftsfreunde. Die Bilder auf solchen Kalendern sind nach geschickten Entwürfen in bekanntem Qualitäts-Dreifarbendruck ausgeführt. Auch die Blöcke (Wochen- oder Tages-Abreißblöcke) sind auf Schnellpressen hergestellt, lesbare Ziffern und bessere Papiere dazu verwendet. Auch ein Umsteckkalender kann an Stelle der Blöcke geliefert werden. Außerdem sind wieder die kleinen Portemonnaie-Kalender in reizvollem Offset-Farbendruck ausgeführt, zu haben und zwar zu einmaligem Bruch (als Bruchkarte) oder zu zweimaligem Bruch für kleinere Geldtäschchen. Der Prospekt des Verlages kann der Kundschaft als Vorlage dienen. Es ist rätlich, mit Kalenderaufträgen nicht bis zuletzt zu warten, damit die gewünschten Sorten auch noch prompt geliefert werden können. *vk*

Büchertisch

Das Umsatzsteuergesetz nach dem Stande vom 1. Oktober 1925 mit sämtlichen Aenderungen, Erlassen und Einführung, von Dr. Koppe, Rechtsanwalt, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung" in Berlin, und Dr. Ball, Regierungsrat in der Reichsfinanzverwaltung. Preis broschiert 3,50 M., in Leinen gebunden 5,20 M. 185 Seiten. 1925. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I. — Es ist zu begrüßen, daß die vorstehende Ausgabe erschienen ist, die sämtliche Aenderungen des Gesetzes und der Ausführungsvorschriften berücksichtigt und auch die neuesten Erlasse, endlich einen praktischen Umsatzsteuerkalender nach neuestem Stande enthält.

Die Einkommensteuererklärung nach dem neuen Einkommensteuergesetz mit Musterformularen und Erläuterungen. Nach den neuen Vorschriften des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 von Dr. Koppe, Rechtsanwalt, Berlin. Preis broschiert 3 M. 52 Seiten. 1925. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I. — Es ist zu begrüßen, daß jetzt eine kurz gedrängte Darstellung erschienen ist, die aus dem neuen Gesetz und den dazu ergangenen Erlassen alles das zusammenträgt, was zur richtigen Ausfüllung des Steuererklärungsformulars notwendig ist.

Hosted by Google

Anfragen aus dem Leserkreise

ZUR BEACHTUNG

Da wir jede Anfrage nur einmal veröffentlichen, bitten wir dieser Rubrik größte Aufmerksamkeit zu schenken. — Die Anfragen ohne Stern haben wir an Hand unseres **Papier-Adreßbuches von Deutschland** und unserer Karteien, unter Berücksichtigung der geographischen Lage der Bezugsquellen usw. beantwortet. Firmen, die bei uns anzeigen, erhalten auf Wunsch den Namen des Anfragenden. Die mit einem * gekennzeichneten Anfragen haben wir nach unseren Unterlagen nicht genau beantworten können; daher bitten wir unterrichtete Leser und Lieferer um Auskünfte. Briefe an die Anfrager werden nicht übermittelt. Die Anfragen ohne Angabe des Herkunftslandes stammen aus Deutschland

489	Stahlfedern für Klemmappen,	
490	Paraffinierte Holzpappen für Milchflaschen,	
491	„Kronen"-Holzpappe,	
492	Paraffinier-Einrichtungen,	
493*	„Haweko"-Durchschreibebücher,	
494	Paraffin- und Pergamynpapiere,	Polen
495	Transparentlacke für Fensterkuverts,	
496	Maschinen, Apparate und Zubehör zur Fabrikation von Wäsche aus Papier, Zelluloid mit Leinen gemischt,	
497	Duroflex-Papier,	Holland
498*	„Deutsche's Klosett-Papier (Warenzeichen Kreuz)"	
499*	Luftschlangen „Bajazzo",	
500*	Füllfederhalter „Torpedo",	
501*	Zusammensetzspiele aus Bilderwürfeln,	
502*	„Wescoma"-Maßstab,	
503*	„Terolin"-Vervielfältigungsfarben,	
504	Füllfedertaschen aus Seide,	Österr.
505	Papiertrinkbecher,	
506	Einseitig lackiertes Seidenpapier,	
507	Nahtlose Leinwandsäcke für Silbergeld,	
508	Unzerbrechliche Schiefertafeln,	
509	Stencilpapiere für Adressiermaschinen,	
510	Graupappen, mit Glanzpapier beklebt,	
511*	Wer liefert sogen. „Vierpaßpapier"?	Indien
512	„Cellophane"-Ersatz,	
513	Kunstpostkarten mit Zeichen AE,	
514	Gummifüße für Schreibmaschinen,	
515*	„Ubia"-Kopierbücher mit Register u. Metall-Ersatzdrehspitzen,	
516	Tuchpapier auf Leinwand,	Dänemk.
517	Lackiermaschine,	
518	Blechplakatrandstreifen	
519	Schmirgelleinen,	Tsch.-Sl.
520*	Buntfarbig gedruckter Portotarif,	
521*	Klosettsitz-Schutzdecke (DRGM. 239 215),	
522	Whatman-Papier,	
523	Stanniol-Einwickelpapier,	
524*	Tanzkontroller „Schnappus"	
525	„Ko-hi-noor"-Radiergummi,	
526*	Bier-Untersetzer mit aufgedruckter Uhr und beweglichem Zeiger (Bierzähler),	
527*	„Elba"-Heftmappen,	
528	Lederdeckel beklebt mit abwaschbarem, lederfarbigem Glanzpapier, oder dieses Glanzpapier allein,	
529	Papierfächer,	
530	Seidenpapierhülsen für Trinkstrohhalme,	
531	Blaue Büttenwechsel,	
532	Fenster-Diaphanien, Buntglaspapier zum Aufkleben auf Fensterscheiben,	

Einseitig weiß

Chromopapier

ca. 40 000 Bogen, 76/88 cm, 56 kg, weit unter Tagespreis gegen Kasse zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter *G 46362* an die Papier-Zeitung.

Aktiendruck

jeder Art führt aus

Buchdruckerei der „Papier-Zeitung"

Billig abzugeben

ca. 15 000 Bogen

Reg.-Kartenkarton

in 9 Farben, im Format 55×81 cm, 90 kg je 1000 Bogen.

e'gl. braun Kernpack

Rbr. 100 und 140 cm, 100 g/qm.

Angebote erbeten unter *W 46346* an die Papier-Zeitung.

Ersatz für

Cellophane

in großen und kleinen Mengen prompt lieferbar

Anfragen unter *Q 46275* an die Papier-Zeitung erbeten

Scheckhefte

mit 25 und 50 Formularen und Empfangsbescheinigung liefert mit jed. gewünschten Firmeneindruck die Buchdruckerei der „Pap.-Zeit."

C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

Anzeigen in der Papier-Zeitung

schaffen gute Verbindungen; wer solche anknüpft,

versäume nie

die Papier-Zeitung dabei als Quelle anzugeben. Jeder Leser der Papier-Zeitung gilt als Glied des mit dem Buchgewerbe verbundenen Papierfaches!

Ca.

28 000 kg sat. halbw. Tauenpapier

ca. 90 g/qm, im Form. 85 × 124, geben wir preiswert ab. Gefällige Angebote unter *H 46158* an die Papier-Zeitung

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Wintersche Papierfabriken. Wie uns seitens der Verwaltung mitgeteilt wird, sind die Betriebe vorübergehend zum Stillstand gebracht, gleichwohl finden Auslieferungen von den ständigen Lagersorten nach wie vor ohne Unterbrechung statt, auch werden die übernommenen Aufträge ausgeführt. — Verhandlungen hinsichtlich Weiterführung der Betriebe werden geführt; es besteht durchaus die naheliegende Möglichkeit, in aller Kürze wieder die Betriebe weiterzuführen, da der Grund der Geschäftsaufsichtsnahme lediglich auf die plötzliche Kreditsperre seitens einer Bankverbindung, aber nicht auf interne Verhältnisse zurückzuführen ist. — Zu Aufsichtspersonen wurden ernannt: Rechtsanwalt Schlikker in Buxtehude und Bücherrevisor von Bargen in Hamburg, Esplanade 43.

Pappenfabrik Egelsdorf GmbH. in *Egelsdorf.* Als dritter Geschäftsführer ist Betriebsleiter Karl Merkel in Ullersdorf bestellt.

Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina. Die Generalversammlung der Gesellschaft findet am 25. Okt. statt. Die Aktionäre sollen 10 vH, die Vorzugsaktionäre 6 vH Dividende für das Geschäftsjahr 1924-25 erhalten. *Dr.*

E. Kieser, K. G. in *Augsburg,* Kommanditgesellschaft. Beginn: 11. September 1925. Papierhandlung und Buchdruckerei. Persönlich haftende Gesellschafter sind: 1. Kiefer, Emil, Werkmeister, 2. Kiefer, Hermann, Kaufmann, beide in Augsburg. Prokuristin: Kiefer, Emilie. Ein Kommanditist.

Hermann Faßhauer, Inh. Franz Leonhardt, *Dresden-A. 19,* Vertrieb von Papier und Pappen aller Art. Am 15. Okt. 25 vollenden sich 25 Jahre, daß Herr *Franz Leonhardt,* in der Firma Hermann Faßhauer, Dresden, tätig ist, die nach dem Ableben des Gründers, Herrn Hermann Faßhauer, 1913 in seinen alleinigen Besitz überging. Die Firma selbst feiert Anfang kommenden Jahres ihr 40 jähriges Bestehen.

Weisshuhn Handelsgesellschaft, Hamburg. Die Firma hat ab 1. Oktober ihre Büroräume von der Brandstwiete 2-4 zum Kaufmannshaus, Gr. Bleichen 31, verlegt. Fernsprecher Vulkan 7842.

Diedrich Seekamp, Rudolstadt. Unter dieser Firma errichtete der in Rudolstadt i. Thür. wohnhafte Kaufmann Diedrich Hermann Seekamp am 1. Okt. 25 eine Papiergroßhandlung.

Stiftshandlung St. Martin, Coblenz. Prokurist Herr vom Hövel ist aus der Firma ausgetreten, Prokurist Herr Johannes Höfels ist nunmehr alleiniger Leiter des Unternehmens.

Rudolf Blanke, Akt.-Ges., Bremen. In der am 2. Oktober stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß das bisherige Vorstandsmitglied, Herr Rudolf Blanke, aus dem Vorstand ausscheide. Zu Vorstandsmitgliedern wurden bestellt die Herren Franz Schütte, Bremen, Rudolf Siegismund, Bremen, Robert Heinrich Vogel, Bielefeld. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden gewählt die Herren Kaufmann Wilh. Oelze, Bankier Fritz Iken, Fabrikant Carl Borgward. Der Name der Firma wurde umgeändert in *„Blanke Papierhandel Aktiengesellschaft“.* Die Firma wird durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten.

Graphische Handelsgesellschaft mbH. in *München.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Heinrich Petersen, Kaufmann in Stettin.

„Pia, Papierindustrie Aktiengesellschaft“, Köln.: Rudolf Anschel, Kaufmann, Düsseldorf, ist zum Vorstandsmitglied bestellt.

Fürther Papierspielwarenfabrik GmbH. in *Fürth,* Rosenstraße 15. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschaft vom gleichen Tage aufgelöst. Zum Liquidator wurde bestellt Hans Dörfler, Metallwarenfabrikant in Fürth.

„Cartonagen-Industrie, GmbH.“ in *Hanau.* Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 17. Juni 1925 aufgelöst. Der Mitgesellschafter Kaufmann Wilhelm Gerlach in Wachenbuchen ist zum Liquidator bestellt.

Das Fachgeschäft für Druckereibedarf *Ernst Morgenstern GmbH., Berlin* (gegründet 1879) verlegte die Geschäftsräume am 1. Oktober nach *SO 16,* Köpenicker Straße 32, Fernsprechanschlüsse 113 48 und 156 40. Die neuen Räume bieten zugleich ein Ausstellungslokal, wo außer neuen und gebrauchten Maschinen auch eine „International-Relief-Maschine“ ausgestellt ist, an welcher das Puderverfahren praktisch vorgeführt wird, mit dem Stahlstich-Nachahmungen bezweckt werden. Auch die ganzautomatische Tiegeldruckpresse „Autoprint“ ist zu sehen. Für beide Maschinen erhielt die Firma Generalvertretung.

Kartenkunst Spielkartenfabrik Aktiengesellschaft Bad Reichenhall in *Bad Reichenhall.* Die Vorstandsmitglieder Rall und Goldberg wurden gelöscht. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden bestellt: Dr. Viktor Klüger und Emil Klüger, Kaufmann, beide wohnhaft in Wien, Czerningasse 21.

Der Verkauf der Papiererzeugnisse der *Zellstoffabrik Waldhof-Tilsit Ragniter Zellstoff GmbH.* erfolgt vom 1. Oktober 1925 ab durch die Pacotira Papierhandels-Gesellschaft mbH., Berlin NW 7, Friedrichstraße 100.

Georg Reulein, Kinderdruckereien-Fabrik, Nürnberg, Kohlenhofstraße 4, Kinderdruckereien „Noris“. Generalvertreter der Firma ist Herr Alfred Starke, jetzt Berlin N 4, Invalidenstraße 6.

Chr. Schaaf in *Marburg.* Der bisherige Zusatz: „Schreibwaren- und Geschäftsbücherfabrik, Buch-, Papier- und Schreibwaren-Großhandlung“ fällt fort. Der Fabrikant Justus Schaaf ist in das seit 1. 1. 1924 in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelte Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die bisherige Prokura der Frau Emmy Schaaf, geb. Mory bleibt bestehen.

Die Firma *Hermann Wein & Co.* wurde in *Liegnitz,* Frauenstr. 58 gegründet. (Vertrieb sämtlicher Bürobedarfsartikel an Großverbraucher.)

Süddeutsche Büromöbel Industrie H. Mayer & Co. in *Bamberg* Kommanditgesellschaft am 30. September 1925 aufgelöst. Bisheriger persönlich haftender Gesellschafter Hermann Mayer führt die Firma fort.

Die Firma *Arthur Borchers, Liegnitz,* Das Haus für Bürobedarf, hat ihre Abteilung Luxuspapiere usw. aufgegeben und sich spezialisiert in Bürobedarf, Büromöbeln und Büromaschinen. Die Geschäftsräume befinden sich ab 15. Nov. nur noch Ring 38.

Rückwald & Sohn in *Dresden,* Albertstr. 33. Gesellschafter sind die Kaufmannsehefrau Rosalie Barbara Rückwald geb. Matuszek, und der Kaufmann Georg Paul Anton Rückwald, beide in Dresden. Fabrikation von Maschinen sowie Handel mit diesen, insbesondere mit Büromaschinen und Bürobedarf und Betrieb einer Reparaturwerkstatt.

Mowitz Büromöbel Vertriebsgesellschaft mbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Büromöbeln, insbesondere der Fabrikate der A. Mowitz GmbH., Rathenow. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Kaufmann Ernst Michel, Berlin, Kaufmann Arthur Peltesohn, Berlin.

Papier und Bürobedarf, GmbH. in *München,* Sendlinger Straße 55. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Papier und Büroartikeln. Stammkapital 5000 RM. Geschäftsführer Laurenz Albrecht, Kaufmann in München.

H. Koetzold, Bürobedarf, GmbH., *Witten.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Buchhändler Hermann Koetzold, Witten, ist Liquidator.

Aktiengesellschaft für Bürobedarf, Berlin. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. September 1925 aufgelöst. Zum Liquidator ist Direktor Friedrich Spielhagen, Berlin-Wilmersdorf bestellt.

Bernburger Buchdruckerei GmbH. in *Bernburg.* Das Stammkapital ist auf 20 000 RM. umgestellt.

Buchkunst, Druck- und Verlags-Aktiengesellschaft Bad Reichenhall in *Bad Reichenhall:* Vorstandsmitglied Goldberg und Prokurist Gaischeg gelöscht. Weitere Vorstandsmitglieder nun: Dr. Viktor Klüger und Emil Klüger, beide wohnhaft in Wien, Czerningasse 21.

Esku-Verlag, GmbH. in *Düsseldorf.* Die Firma ist geändert in *Reklame-Union Verlagsgesellschaft mbH.* Das Stammkapital ist um 9000 RM. erhöht und beträgt jetzt 16 000 RM. Wilhelm Esch und Walter Minow haben ihr Amt als Geschäftsführer niedergelegt. Zum Geschäftsführer ist bestellt Hermann Guthmann, Kaufmann in Düsseldorf.

Gebrüder Parcus Buchdruckerei und Verlagsanstalt Aktiengesellschaft in *München:* Weiteres Vorstandsmitglied: Eugen Sibler, Verleger in München. Die Einzelvertretungsbefugnis des Vorstandsmitglieds Heinrich Parcus ist aufgehoben.

Firma *Lübecker Lichtdruck-Anstalt Schmidt & Gebr. Böttger Lübeck.* Johann, genannt Hans, Michael Schreiber und Carl Borchers sind als persönlich haftende Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die dadurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Mai 1925 begonnen.

Schlüter & Co., GmbH., Leipzig. Gegenstand des Unternehmens ist Uebernahme und Betrieb des in Leipzig, Kurze Straße 4-6, befindlichen Verlagsunternehmens und der Großbuchbinderei der bisherigen Firma Schlüter & Ulbrich sowie der Betrieb aller mit dem graphischen Gewerbe zusammenhängenden Geschäftszweige. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Verlagsbuchhändler Fritz Erwin Schlüter in Leipzig und Moriz Widmann in Berlin-Schöneberg.

Heimat-Verlag für Schule und Haus, GmbH., Halle a. S. Das Stammkapital ist um 28 750 RM. auf 30 000 RM. erhöht worden.

J. Heller Verlag, GmbH. Die Firma lautet fortan: *Berliner Büchervertrieb GmbH.* Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von Werken der Literatur. Gemäß Gesellschafterbeschluß vom 1. September 1925 ist Firma und Gegenstand des Unternehmens geändert. Bernhard Rubinstein ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Robert Ehrmann, Berlin, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Buchdruckerei Otto und Emil Klett, Berlin. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Emil Klett ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura der Margarete Albrecht bleibt bestehen.

Hippokrates-Verlag, GmbH., Stuttgart, Blumenstr. 17. Gegenstand des Unternehmens: Verlag von Büchern und Schriften aller Art, insbesondere der Verlag von ausgewählten Büchern auf dem Gebiet der Gesundheitspflege und Heilkunde. Stammkapital 40 000 RM.

Hosted by Google

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik
Misburg bei Hannover. (A 9513

Druckausschuß

75/100 oder andere Formate, 1/4, 1/2, 1/1-Pfd.-Bogen liefert preiswert **Ernst Schäfer, Berlin,** Veteranenstr. 8 (45995

1000 Gros Ia. Federn (Bremer Börsen, Kugelspitz, Nr. 075, Nr. 111 usw., Gros 60 bis 85 Pfg.,
30 Gros Tintenstifte, viol., Gros 9,50 M.,
60 Gros Blau-, Rotstifte, Gros 7,50 M.,
2000 Schnellhefter, 1000 68,50 M.,
4000 Schiefertafeln, kleine Größen, 100 6,50 M.,
4 Ballen Filtrierpapier, Kilo 70 Pfg.,
200 Kilo ff. Paraffinpapier, Kilo 80 Pfg.,
200 Pfd. Siegellack v. 85 Pfg. an, ab Königsberg i. Pr.
Anfragen erbeten unter *A 46353* an die Papier-Zeitung.

Chromopapiere :=: Sonderangebot

Etwa	150000 Bg.	51/61 cm	90 g/qm
Etwa	40000 Bg.	81/105 cm	110 g/qm
Etwa	30000 Bg.	83/108 cm	100/120 g/qm
Etwa	20000 Bg.	58/85 cm	110 g/qm
Etwa	8000 Bg.	61/102 cm	100 g/qm
Etwa	30000 Bg.	Chromokartons	

Bei Abnahme des ganzen Quantums Ausnahmepreis. Gefällige Angebote wolle man unter *F 46294* an die Papier-Zeitung richten

Günstiges Partie-Angebot!!

Sofort ab Fabriklager lieferbar:
Duplex- und Faltschachtelkartons, Tüten- und Packpapiere, Offsetdruck-Reklamekarton, Zeichenpapier (grau), **Paketadressenkarton** (gelb), **Dachdeckpapier** (grau).
Fordern Sie Lagerverzeichnisse mit erleichterten Zahlungsbedingungen unter *C 46291* durch die Papier-Zeitung.

Japan-Papiere

Direkter Import von Papieren für Kunst- und Buchdruck
Vorsatz- und Einband-Papiere
R. Wagner
Potsdamer Str. 20a
Berlin W 9
(A9603

Die neuesten amtlichen
Rolli-Aufsätze
für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern
G. Knapp & Cie., Pfullingen, Papierwarenfabrik.

Kuchenscheiben

in verschied. Größen und Stärken fertigt preiswert (A 9675
Dürener Papier-Industrie GmbH., Düren i. Rhld., Postfach 203.

Briefordner Schnellhefter Ablegemappen

liefert weit unter Konventionspreis. Qualität ebenbürtig. — Verlangen Sie Muster-Preisliste. (A 9658
Spross & Merkel, Worms, Briefordnerfabrik,
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Hochweiße und grüne
Papier-Wolle
H. C. Meyer, Eltville.

Ca. 25 000 kg
diverse Packpapiere

80 bis 300 g/qm, 80/95-cm-Rollen *günstig abzugeben.* — Die Papiere können auch in Bogen od. Wickelrollen geschnitten werden. (46365
Tilgner & Co., Plauen i. Vogtl.

Gesellschaft für Papierfabrikation m. b. H., Speele bei Kassel

erzeugt
Braunholzpapier

von 40/300 g/qm Schwere, einseitig-glatt u. sat., in Rollen u. Formaten, auch in Rotationstüten u. Secarerollen

Wer hat Interesse für etwa
2000 kg Wachspapier

in Rollen, Breite 18 cm, Durchmesser 21 cm, Hülsenweite 7 cm? Ware ist prima und kann zu einem Ausnahmepreis gegen Barzahlung abgegeben werden. Angebote unter *C 46262* an die Papier-Ztg. erbeten.

Für Großverbraucher
liefert äußerst leistungsfähiges Papierverarbeitungswerk laufend
Tüten u. Beutel
grau Schrenz, satin. Leder, blau Spelt Bäckerbeutel, Weißwaren, Hutbeutel usw.
außerordentlich billig
Anfragen unter *L 45581* an die Papier-Zeitung

Thurneisensche Papierfabrik Maulburg (Baden)
Deutsch-Japan-Papier
weiß und chamois
ständiges Lager
im Format 75 × 100 cm
80 — 100 — 150 — 180 g/qm

Hosted by Google

Markgräfler Druckerei und Verlagsgesellschaft GmbH., Müllheim i. B. Durch Vertrag vom 25. September 1925 wurde das Stammkapital von 32 000 M. in 20 000 Reichsmark umgestellt.

Gertrud Pause, Leipzig, Nordstr. 43. Franziska Gertrud verehel. Pause, geb. Hartmann, in Leipzig, ist Inhaberin. Angegebener Geschäftszweig: Buch- und Papierhandlung.

Gebrüder Müller GmbH., Buchdruckerei und Verlagsanstalt, *Oberhausen i. Rheinland.* Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Buchdruckerei und eines Verlagsgeschäftes und ähnlicher Geschäfte. Stammkapital 10 000 Reichsmark.

M. Müller & Söhne, Graphische Kunstanstalt, GmbH., in *Leipzig*, Carolinenstraße 22. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Fortführung des bisher von den Gründern unter der handelsgerichtlich nicht eingetragenen gleichlautenden Firma.

Deutsches Druck- und Verlagshaus GmbH., Bremen (Zweigniederlassung). Der Kaufmann Eugen Hackebeil und der Kaufmann Emil Schleusner, beide in Berlin-Tempelhof, sind zu Geschäftsführern bestellt. Die an Walter Fiedler erteilte Prokura ist erloschen. An Max Kleindienst in Berlin-Neutempelhof, Willy Stiewe in Berlin und Rudolf Schindler in Berlin-Friedenau ist dergestalt Prokura erteilt, daß jeder von ihnen berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer zu vertreten.

Willy Burgo zum Gedächtnis. Die Hauszeitschrift der Papierfabrik Cartiere Burgo in Verzuolo, Italien, veröffentlichte im August eine Sondernummer zum Gedächtnis des vor kurzem verstorbenen Herrn Willy Burgo, des einzigen Sohnes des Alleininhabers der genannten Papierfabrik. Das auf Kunstdruckpapier gedruckte Heft bringt auf der Titelseite das Bildnis des Verstorbenen, und der gesamte Inhalt ist seinem Gedächtnis gewidmet. Seine Tätigkeit wird gewürdigt, und die Beileidsbriefe sowie die Veröffentlichungen in den Zeitschriften aus Anlaß seines Ablebens sind abgedruckt.

In der Papierfabrik in *Aylesford, England,* von Albert E. Reed Ltd., wurde dieser Tage eine neu erbaute Papiermaschine in Gang gesetzt. Die Maschine stammt aus der Fabrik von Chas Walmsley and Co. Ltd. in Bury, ist 154 engl. Zoll breit und mit Harland-Antrieb ausgestattet. Sie enthält 34 Trockenzylinder von 5 Fuß Durchmesser. Die Zylinder und Kalanderwalzen sind mit patentierten Vickery-Schabern versehen. Aus derselben Fabrik stammen die für die Stoffbereitung erforderlichen Holländer und Kollergänge. Die Maschine stellt Zeitungspapier mit einer Geschwindigkeit von 200 m in der Minute her.

Die Gläubiger des zahlungsunfähig gewordenen Papiervertreterhauses *Relph, Darven and Pearce* in *London E. C. 76*, Finsbury Pavement, hielten ihre erste Beratung am 23. September ab. Der Konkursverwalter D. Williams erklärte, daß der Konkurs auf Verlangen der schwedischen Forssjo Trevara Aktiebolag am 9. September erklärt wurde. Die ungedeckten Schulden belaufen sich auf rund 119 000 Lstr., dagegen die verfügbaren Werte nur auf etwa 9000 Lstr. Die Firma wurde 1894 als Relph & Co. begründet. Der Hauptgrund des Zusammenbruchs waren Holzspekulationen und die Uebernahme zweier Gesellschaften mit drei Papierfabriken unter dem Namen Associated Paper Mills Ltd. (Siehe Nr. 80 S. 3124.)

Der Verlag *Skandinavisk Forlag ved Grover Jensen* wurde in Aarhus, Dänemark, Guldsmedeg. 3, errichtet. *bg*

Der Musikalienverlag *Nordeuropäisk Musikforlag ved Thomas P. Larsen* wurde in Odense, Dänemark, gegründet. *bg*

Georg Newnes Ltd., Verlagsbuchhandlung in London WC., erhöhte das Aktienkapital in Freiaktien von 0,7 auf 0,8 Mill. Lstr. als Ersatz dafür, daß es in 1912 von 0,4 auf 0,2 Mill. herabgeschrieben worden war. *bg*

Brand in der Papierfabrik Oberursel GmbH. Wir brachten in Nr. 80 S. 3124 und in Nr. 81 S. 3146 Berichte nach Zeitungsangaben. Nun schreibt uns die Firma selbst: „Die Berichte sind während des Brandes entstanden, wo sich die Verhältnisse noch nicht überblicken lassen konnten. Am 8. Oktober haben die Aufräumungsarbeiten begonnen. Der Brand brach am Sonntag, 4. Oktober, nachmittags um 3½ Uhr, im Lager, das sich über der Pergamentiermaschine befindet, aus, und verbreitete sich sehr rasch, da das Feuer an den reichen Zellstoff- und Papierbeständen schnell Nahrung fand. Mit Hilfe der Oberurseler, Homburger und Frankfurter Feuerwehr konnte das Feuer eingedämmt und nach 14stündiger Tätigkeit gelöscht werden. Das Kesselhaus und das Maschinenhaus wurden durch den Brand abgedeckt. Es ist wahrscheinlich, daß die Kessel sowie Dampfmaschinen nicht beschädigt sind, so daß der Betrieb auf der Papiermaschine in ganz kurzer Zeit wieder beginnen kann. Die Pergamentiermaschine hat durch den Brand wohl gelitten, der Schaden ist noch nicht zu übersehen. Wir glauben jedoch, innerhalb drei bis vier Wochen mit der Pergamentieranlage wieder beginnen zu können. Ueber den Brandschaden können wir ziffernmäßig noch nichts bekanntgeben. Die von Ihnen genannte Ziffer ist jedoch bei weitem zu hoch."

Verurteilung. Der Buchdruckereibesitzer und Verleger des „Meeraner Tageblattes", Gustav Lange, der sich auch als Inhaber der „Mitteldeutschen Verlagsanstalt" bezeichnet, wurde vom Meeraner Schöffengericht in 4½stündiger Sitzung wegen Betrugs in drei Fällen und wegen Urkundenfälschung in einem Fall zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Vertretungen. *Alfred Schulze, Kunstverlags-Anstalt, Berlin C 19.* Die Firma übernahm für Berlin und Umgebung die Vertretung der Bronze-Farben- und Blattmetall-Werke Segitz & Neidhardt, Fürth i. B.

Otto Ebert, Papier- und Pappenfabrik-Vertretungen, *Berlin SW 68*, Alexandrinenstr. 2-3. Die Firma wurde am 21. 9. 25 in das Handelsregister eingetragen.

Der Firma *Walter Berlage, Hamburg I*, Speersort 8 (Alster 8089) haben mit dem 1. Oktober u. a. die nachstehenden Papierfabriken ihre Vertretung für Platz und Export Hamburg übertragen: Günther & Richter, Wernsdorf und Bockau i. Sa.; Kon. Ned. Papierfabriek, Maastricht (Holland); Berliner Luxuspapierfabrik Ernst Schimmang, Berlin.

Geschäftsaufsicht. Die Firma *Otto Hieronymi, Göttingen*, Spezialfabrik für Farbenkarten, wurde in Nr. 79 irrtümlich unter Konkurse aufgeführt. Die Firma wurde unter Geschäftsaufsicht gestellt. Wie uns die Firma mitteilt, geht der Betrieb normal weiter und beschäftigt 150 Leute, ebenso sei er gut mit Aufträgen versehen.

Konkurse. Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Inhabers einer Kunsthandlung für graphische Erzeugnisse Otto Michael Heim in Firma *Otto Heim vormals Krey & Sommerlad* in *Niedersedlitz* wurde Konkurs eröffnet. Konkursverwalter: Direktor Willy Hammer, Dresden, Ringstraße 2. Anmeldefrist: 2. November 1925. Wahltermin: 6. November 1925, vorm. 11 Uhr. Prüfungstermin: 8. Dezember 1925, vorm. 9 Uhr. Offener Arrest: 24. Oktober 1925.

Kaufmann *Th. Poler*, Inhaber der Firma *L. W. Krüger*, Papier-, Schreib- und Kurzwaren engros, *Hannover*, Nikolaistraße 12. Der Rechtsanwalt Lichtenberg in Hannover, Herschelstraße 32, wird zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis 10. Dezember 1925. Erste Gläubigerversammlung 3. November 1925, mittags 12 Uhr; Prüfungstermin 18. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr, hierselbst, Volgersweg 1, Zimmer Nr. 167, Erdgeschoß. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. November 1925.

Konkurs in Norwegen. *Oslo Litografike Trykkerie A.-S.*, Steindruckerei in Oslo, Rödfyldg. 24. *bg*

Jubelfeste. *Papierwarenfabrik H. Weissing AG., Grimma.* Am 16. Oktober 1925 vollenden sich 25 Jahre, daß Herr Fabrikdirektor *Ernst Georg Hermann Weissing* in *Grimma* das väterliche Fabrikationsgeschäft übernahm. Aus kleinen Anfängen ist der Betrieb unter seiner tatkräftigen Leitung zu dem bekannten Welthause emporgewachsen. Die seit 1921 in eine Familien-Aktiengesellschaft umgeänderte Firma arbeitet heute in fünf Fabriken und beschäftigt regelmäßig 1300 Personen.

Auf 25 Jahre konnte *A.-S. Matzens Reproduktionsanstalt* in *Kopenhagen* zurückblicken. *bg*

Auf 50 Jahre blickte die Buchbinderei und Geschäftsbücherfabrik *P. O. Olsen* in Kopenhagen, Pilestr. 51, zurück. Ihr Gründer, Ehrenmitglied und ehem. Altmeister der Innung, nimmt trotz seiner 76 Jahre noch heute am Geschäft teil, das kürzlich in eine A.-G. umgewandelt wurde. *bg*

Treue Mitarbeit. Herr *Richard Sonntag* kann am 15. Oktober auf eine 25jährige Tätigkeit als Lagerist bei der Firma Koh-i-noor-Bleistiftfabrik L. & C. Hardtmuth, Dresden, zurückblicken.

† Bankdirektor *Knut Bovin* in Stockholm, Vorstandsmitglied des Zellstoffkonzerns Billeruds A.-B. und der Papierfabriken A.-B. Brusafors-Hällefors und Munksjö A.-B., starb, 52 Jahre alt. *bg*

† Herr Georg Ferdinand Otto *Krey* am 8. Oktober im Alter von 68 Jahren. Herr Krey war als Oberlithograph im In- und Auslande tätig, begründete seinerzeit mit die Firma Krey & Sommerlad und war in den letzten Jahren Vertreter für Druckereibedarf.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Fliegenleim

Zu Frage Nr. 20 204 in Nr. 80. Guten Fliegenleim erhält man auf folgende Weise: In einem Kessel schmilzt man 70 Teile Harz mit 30 bis 35 Teilen Rizinusöl und arbeitet dann ca. 5 Teile Glyzerin ein. Der Oelgehalt muß der Harzqualität angepaßt und öfters herabgesetzt werden. Dieser Fliegenleim eignet sich auch für Tropengegenden, ist ziemlich lange fangfähig und verdirbt nicht, kann daher jahrelang lagern. Außerdem erhält man einen lange wirksamen Fliegenleim für Bandfänger aus Harz und Mineralöl mit etwas Glyzerin- oder Zuckerzusatz, welchen man noch mit Anisöl parfümieren kann.

Wilhelm Reinicke, Buntpapiertechniker, Crimmitschau i. S.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Ebersw...*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für **November** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe **60** Reichspf., für das Ausland **1.50** Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 83 **Berlin, Sonnabend, 17. Oktober 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3208

Bis 25. Oktober

muß der Bezug der Papier-Zeitung für **Monat November** beim Postamt erneuert sein. Später tritt für Nachlieferungen ein Aufschlag von 20 Pfennig ein auf den

Bezugspreis von 1,50 Mark.

Rechtzeitige Bestellung sichert regelmäßigen Bezug.

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Handelsprovisorium bis 31. Oktober

Das Wolffsche Telegraphenbüro meldet: Die Handelsbeziehungen zwischen *Deutschland* und *Italien* sind zur Zeit bekanntlich durch ein Handelsprovisorium geregelt, das bis zum 31. Oktober läuft. Da die Hoffnung besteht, daß bei den gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages eine Einigung über die noch offenen Punkte bis zum Ablauf dieses Monats erzielt werden wird, und da die beiden Regierungen die feste Absicht haben, die Verhandlungen noch vor dem 31. Oktober zu beendigen, ist jetzt in Rom die Abmachung getroffen worden, daß bis zum Ablauf des Provisoriums sich an dem gegenwärtig gegenüber Italien geltenden Status tatsächlich nichts ändern soll. Die zur Zeit geltenden deutschen *Vertragssätze* werden daher auch nach dem 16. Oktober noch bis zum 31. Oktober auf die italienischen Erzeugnisse weiter angewendet werden. Dies hat zur Folge, daß die Länder, die mit Deutschland in einem Meistbegünstigungsverhältnis stehen, gleichfalls bis 31. Oktober die bisherigen Sätze noch weiter genießen.

* * *

Der Handelsvertrag mit Rußland wurde dieser Tage unterzeichnet. Er erleichtert den Verkehr und die Niederlassung Deutscher in Rußland und umgekehrt und enthält keine Vereinbarungen über besondere Zollsätze, jedoch ist gegenseitige Meistbegünstigung festgesetzt.

Stimmungsbild aus Locarno

Von einem dortigen Bezieher der Papier-Zeitung.

Autos in Lack und in silbernem Matt.
Diplomaten mit markigen Zügen,
Journalisten mit Mappe und Stift,
Wahrheitsgetreue, die nimmermehr lügen.
Photographen mit wallendem Haar,
Die mit Kameras filmen und knipsen
Und in des Kursaals American Bar
Sich nach des Tages Last gerne beschwipsen.
Zeitungsverkäufer sogar aus Berlin,
Die das „*B. T.*" gern den Deutschen verkaufen
Und den Erlös in „Nostrano" vielleicht
Oder sogar in „Chianti" ver — trinken.
Luther, der Kanzler, energisch, jovial,
Scheint oft zu lächeln und leise zu pfeifen;
Stresemann, ernsthaft, die Farb' etwas fahl,
Das läßt bei seinem Amt sich begreifen.
Schubert, des Aeußeren Staatssekretär
Mit einem Schädel von mächtigen Maßen;
Wäre die Phrenologie nur im Recht,
Dürften wir ruhig ihn schalten lassen.
Briand, wohlwollend und doch wie ein Fuchs.
Beuget die Schultern, als hätt' er getragen
Säcke von Mehl und Getreide gar schwer
Einst in der Jugend vergangenen Tagen.
Und als sei ihm die Aufgab' gestellt,
Zu tragen noch heut' die Geschicke der Welt.
Chamberlain schreitet hoch aufgericht',
Fest das Einglas geklemmt in das Auge,
Mit sarkastischem Angesicht,
Grübelnd, was England am besten wohl tauge.
Ueberheblich, so sieht er fast aus,
„Uns kann keiner", das spricht seine Miene.
Denken tut er's, doch spricht er's nicht aus,
Daß seinem Lande nur besser er diene
Belgien, Polen, Tschechoslowakei
Stell'n nebst Italien die kleineren Götter.
Mancher Charakterkopf ist schon dabei,
Mancher ein Fressen für lustige Spötter.
Auf dem quadratischen Tische im Saal
Wächst das Papier zu Stapeln und Haufen,
Was müssen *Schöller & Hoesch* dieses Mal
Und auch *Zanders* an Bankpost verkaufen!

Hosted by Google

Aus den Füllfedern quillt es tiefschwarz,
Tetzer & Gimborn, ich sehe sie lachen.
Soennecken, Klio und der *Montblanc*,
Was müssen *die* für Geschäfte machen.
Geht es so weiter, dann blüht wie noch nie
Die ganze Papier- und Schreib-Industrie.

* * *

Und über dem Allen in leuchtendem Blau
Der Himmel, die Sonne in strahlender Helle.
Vorzeichen ist es, ich glaub' und vertrau',
Daß endlich des Friedens beglückende Welle
Hier von *Lago* aus die Welt überspült,
Daß sie wie *eine Familie* sich fühlt.

* * *

Reiften die Trauben nicht jetzt an den Reben,
Fühlten wir hier Hoffnung wie im Lenz.
Sei dem Werke drum Erfolg gegeben.
Ueberschrift: M i n i s t e r k o n f e r e n z.

Locarno, 12. Oktober 1925. *D. Herzheim*

Die Einführung von Neuheiten

Von *Fritz Blum*, Berlin.

Auf dem Gebiet der Papier- und der Papier verarbeitenden Industrie bietet sich häufig Gelegenheit, eine Neuheit einzuführen. Der Erfahrene kennt die hierbei obwaltenden Schwierigkeiten, der Unbewanderte steht ihnen fast ratlos gegenüber. Nachdem der Einführende viel Zeit, Geld und Mühe auf die Neuheit verwendete, ist er von ihrer Tauglichkeit überzeugt. Doch setzt er zur Einführung die richtigen Mittel an? Wählt er den geeigneten Weg? Zwanzig Jahre half ich anderen bei ihrer Einführungsarbeit. Ich fand, daß auf *einen* Geschäftsmann, der wie im Traum das Richtige trifft, hundert kommen, die am lichten Tag danebentappen. Schwierigkeiten wollen durch Umsicht erkundet, durch Nachdenken ergründet sein, und der Mensch ist wenig geschaffen, zu erkennen, was nicht sichtbar vor ihm liegt. Im folgenden will ich mir das Verdienst erwerben, die wichtigsten Schwierigkeiten aufzudecken, damit der Einführende sie beachtet und daraus Nutzen zieht.

Daß man nur eine fertige Sache auf den Markt bringen soll, erscheint selbstverständlich, wird aber häufig vernachlässigt. Zu einer fertigen Sache gehört nicht nur die reife Durchbildung der eigentlichen Neuheit, sondern auch eine Name (kurz, einprägsam, gut klingend und hübsch im Druckbild), die etwa mögliche Sicherung der Schutzrechte und die Bereitstellung der Werbemittel mit denen die beim Bekanntwerden der Neuheit andringenden Fragen zu beantworten sind. Oft sah ich das Einführungsgeschäft erlahmen oder in die Brüche gehen, weil man mangels vorbereiteter Drucksachen nicht imstande war, die in der ersten Zeit besonders rege Neugier gehörig auszunutzen. Meist rächt sich, wenn die „Aufmachung" erst im letzten Augenblick hastig hergestellt wird. Eine gute Packung ist eine Neuheit für sich. Sie soll sich von Packungen ähnlicher Art unterscheiden und an Wert und Geschmack dem Gegenstand entsprechen, also weder über noch unter ihm liegen.

Reifliche Ueberlegung erfordert die Preisfrage. Der Einführende soll verdienen, doch nicht so viel, daß die Neuheit, mit dem Zuschlag des Zwischenhandels, dem letzten Käufer zu teuer wird. Der prozentual geringere Großhandels- und ein angemessener Einzelhandelsverdienst sind jedenfalls zu berücksichtigen. Zuweilen erlebt man bei Geschäftsleuten, die man gar nicht für so unbedacht halten sollte, die Ueberraschung, daß sie einen Verbraucherpreis festsetzen, der dem Zwischenhandel ganz unzulänglichen Gewinn läßt. Uebrigens dürfen nur große, mächtige Firmen auf Befolgung ihrer Preisvorschriften rechnen. Kleinere erzielen manchmal die Innehaltung eines Einheitspreises, wenn sie dafür einen Sondernachlaß von zwei bis fünf Prozent gewähren.

Der Zwischenhandel gibt dem Einführenden die Möglichkeit, seine Neuheit an Verbraucher zu bringen, ohne sie zu bearbeiten. Der Vorteil ist so groß, er bedeutet so viel Ersparnis an Zeit und Geld, daß der Einführende in den meisten Fällen besser daran tut, auf den Zwischenhandel, als unmittelbar auf den Verbraucher zu zielen. Im letzten Fall werden die Händler ihm möglicherweise einen Widerstand entgegensetzen, der seine ganze Mühe vereitelt. Der kleinere Kreis der Händlerkundschaft ist durch Anzeigen in Fachzeitschriften, Reisende und den Versand von Drucksachen zu erreichen, für den Anschriften sich leicht beschaffen lassen. Die Arbeit wird noch einfacher, wenn statt der Klein- die verhältnimäßig wenig zahlreichen Großhändler versorgt werden. Sie kann sich zur Vergebung des Alleinvertriebes vereinfachen. Ein tatkräftiger „Alleinvertreter" — auch „Generalvertreter" genannt — überhebt den Einführenden der ganzen Kundenwerbung und gestattet ihm, sofern er Hersteller ist, alle Kraft auf die Vervollkommnung des Gegenstandes und seiner wirtschaftlichen Erzeugung zu setzen. Der Vertrag mit einem Alleinvertreter ist womöglich noch sorgfältiger als jede andere Abkommen zu prüfen, damit man nicht fahrlässig oder böswillig zugefügten Schaden erleidet, der alle in die Neuheit gesetzten Hoffnungen vernichtet. Selbst im günstigsten Falle ist man bei einer Verbindung mit einem Alleinvertreter nicht aller Werbemühe ledig. Es kann erwünscht oder notwendig sein, die Anstrengungen des Zwischenhandels anzustacheln und zu fördern, indem man die Verbraucher — meist durch Anzeigen und Plakate — auf die Neuheit hinweist. Wenigstens wird man den Händler dadurch unterstützen, daß man ihm Innenplakate und Drucksachen liefert. Betreibt die erste Einführungsstelle Werbemaßnahmen, so vernachlässigt sie häufig — zu ihrem Nachteil — den Grundsatz, daß jede Ware die irgendwo bekannt gemacht wird, in dem Bezirk zu haben und zu finden sein muß. Daher gibt man zum Beispiel in Anzeigen und Plakaten immer an, ob die Neuheit „In den einschlägigen Geschäften zu haben" oder bei wem sie vorrätig ist.

Die Werbemaßnahmen der Einführung erörtern, hieße die ganze Werbelehre darstellen. Ich berühre nur das wichtigste. Vertreter und Reisende leisten durchgreifende persönliche Arbeit. Ist die Neuheit wenig umfangreich, so gibt man sie solchen Reisenden mit, die die einschlägigen Geschäfte sowieso besuchen. Bei der Einführung von Neuheiten haben Anzeigen sich besonders bewährt, vor allem solche in Fachblättern; sie pflegen von ihren Lesern auf berufliche Neuheiten planmäßig durchsucht zu werden. Um Neuheiten des allgemeinen Bedarfes bekannt zu machen, leisten große und selbst kleinere Tageszeitungen wertvolle Dienste. Je größer und auffallender die ersten Einführungsanzeigen, um so besser. Später darf die Größe, noch später die Häufigkeit der Anzeigen nachlassen. Reisende im Umschlag sind Drucksachen und Briefe. Wichtig ist, sie wiederholt auszustreuen, um durch eindringliche Erinnerung die Unschlüssigen zu nötigen. Auf die Anwendung des Plakates wurde schon hingewiesen. Eigenart, Schlagwort, vor allem Einheitlichkeit der Werbemittel — wenn auch nur in einem Bildchen oder einem Werbewort ausgeprägt — müssen auf der Wacht sein, Neugier reizen, Teilnahme festhalten und Kauflust vorwärts treiben. Ein glücklicher, gut und beständig durchgeführter Einfall, etwa ein Wort, das von Mund zu Mund geht, die Erfindung einer sonderbaren, die Neuheit anpreisenden Gestalt oder ein für ausgefallene Zwecke (Wagen, Ausstellungsstand) übernommenes Sachbild haben schon aus mancher Neuheit, der an der Wiege nichts davon gesungen wurde, einen weltbekannten Schlager gemacht.

Man fragt oft, ob der für eine Neuheit eingesetzte Aufwand nicht gleichzeitig mehreren anderen Waren dienstbar zu machen sei. Liegen sie dicht zusammen, etwa weil das Neue nur in einem ihnen gemeinsamen Teil besteht, so ist nichts dagegen zu sagen. Sonst aber widerstrebt die Mehrfach-Einführung der menschlichen Anlage, die zu einer Zeit immer nur einer Sache aufmerksam zu würdigen erlaubt. Eine Sache aus kleinen Anfängen allgemein zu verbreiten, ist eine wahrhaft kaufmännische Aufgabe, die nur der bewältigt, der Gegenstand, Marktlage, Mitbewerbswaren, Preisfestsetzung, Absatzwege und Werbemittel gründlich kennt oder mit einer Art Sehergabe abschätzt. Wie schwierig die Vorhersage ist, geht daraus hervor, daß mancher bei einer Sache bewährte Einführungsmann seine Dienst für eine andere Neuheit völlig versagte. Im allgemeinen haben die meiste Aussicht Fach- und Gebrauchsgegenstände, wenn möglichst viele sie wirklich und zwar dauernd, nicht nur vorübergehend, nötig haben, und wenn die, die sie kaufen sollen, leicht verstehen, worum es sich handelt. Man wird diese Bedingungen zutreffend finden, wenn man die im eigenen Gesichtsfeld liegenden Neuheiten prüft, die bei der Einführung versagten oder einschlugen.

Vom Altpapiermarkt. Leider sind wir zur Zeit nicht imstande, Marktpreise von Altpapier anzugeben, da die Marktlage recht verworren ist. Die Preisbewegung geht nach unten. Die Fabriken decken sich nur sehr vorsichtig ein, können es auch infolge des Geldmangels oft nicht genügend, und deshalb hat der Handel keinen Absatz. Man erwartet augenblicklich auch keine Besserung.

Digitized by Google

Vauka

Es ist nicht gleichgültig

ob Sie Ihren Kalender-Auftrag jetzt oder erst in den nächsten Wochen erteilen

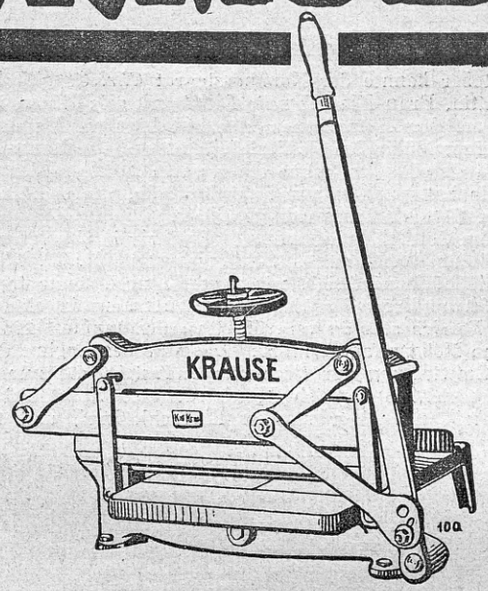
*

Sichern Sie sich pünktliche Belieferung durch baldige Bestellung an uns

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN G.M.B.H.
HAMBURG, Pferdemarkt 45/51
(Janushaus)

KF

KRAUSE



SCHNEIDEMASCHINEN
MIT HANDHEBEL
FÜR BÜRO UND WERKSTATT
KARL KRAUSE LEIPZIG
Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59
und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

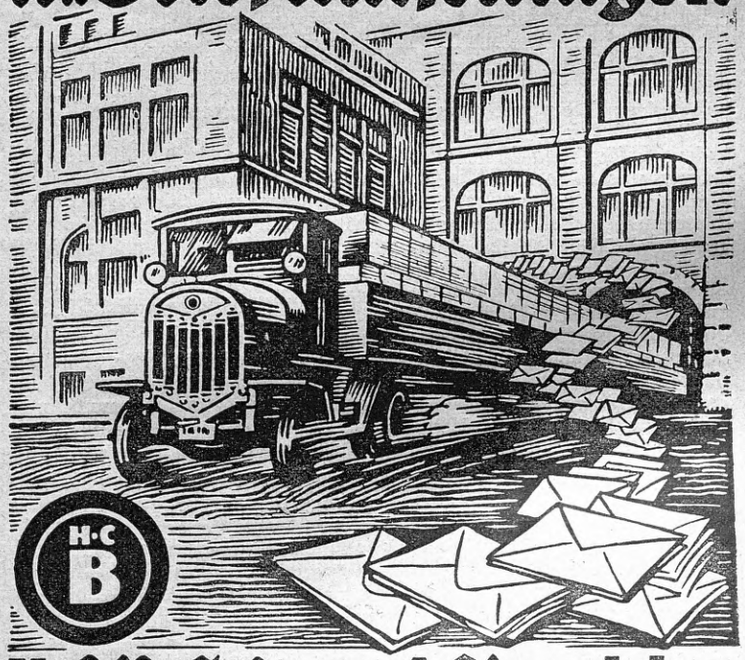
Gold u. Silber

PAPIERE
sowie
Chromo-Glacé-Glanz-Papiere und Kartons
:-: weiß und farbig :-:
Cambric-Papiere.
Wachstuch-Ersatz
und Schiefer-Papiere
alles in erstklassiger Ausführung und ebensolcher — — Ia. Qualität — — erhalten Sie bei der

Buntpapierfabrik

Ludwig Bähr
K. G. a. A. *Gegründet 1820* **Cassel-B.**
(A 9744

Massenherstellung von Briefumschlägen



H·C B

H. C. Bestehorn, Aschersleben
In ihrer Art die grösste Fabrik für Papierverarbeitung auf dem Kontinent

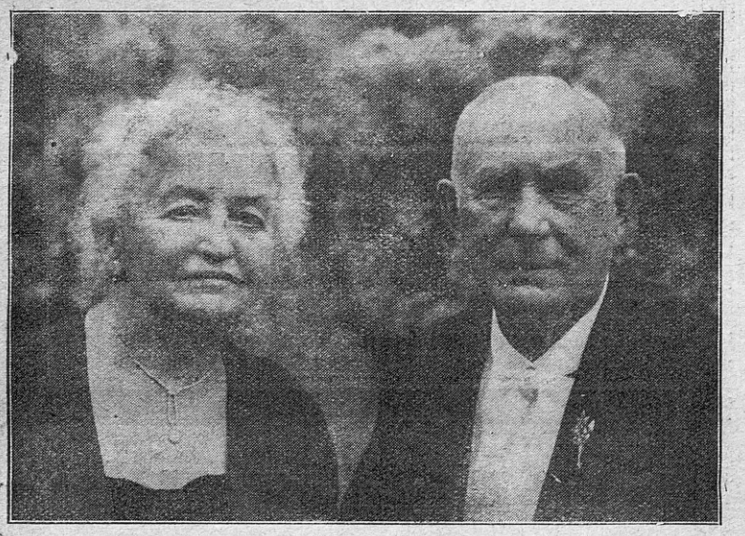
Hosted by Google

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Ein Jubelfest im Hause C. F. Leonhardt-Crossen

Am 1. Oktober konnte der Kommerzienrat *Chr. Gottlieb Leonhardt* mit seiner Gattin, Frau *Klara Emilie Leonhardt* geb. Hiller, in Crossen das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen. Da der Jubilar der Gründer einer blühenden Papierfabrik ist und der Name *Leonhardt* durch ihn und durch seine Söhne einen guten Klang in der deutschen Papierindustrie hat, wird es von Interesse sein, wie sich der Werdegang von Chr. Gottlieb Leonhardt gestaltete.

Als Christian Gottlieb Leonhardt sich 22jährig in Crossen niederließ, übernahm er das Werk seines Schwiegervaters K. H. Hiller, eine Mahlmühle mit Bäckereibetrieb, wie man sie noch heute trifft. Bald erfolgte die Umwandlung des kleinen Unternehmens in eine Handelsmühle, deren Betrieb ständig vergrößert werden mußte. 1883 kam zu der Mühle eine Holzstoffabrik hinzu. Das war der Beginn der außerordentlichen Entwicklung der Crossener Industrie, die nunmehr einsetzte. 1888 errichtete Gottlieb Leonhardt eine Zellstoffabrik, 1890 eine Papierfabrik mit einer zweiten Holzschleiferei, und 1904 eine



weitere Papier- und Kartonfabrik. Der kaufmännische Weitblick seines Schöpfers hat aus den kleinsten Anfängen heraus das große Unternehmen aufgebaut, das sich heute an der Mulde den Blicken darbietet. Noch stehen heute als Wahrzeichen aus alter Zeit die Gebäude der früheren Mühle. Ihre grauen Mauern heben sich charakteristisch von den neueren roten Gebäuden ab, die nach und nach um diesen Kern gebaut worden sind. Mit großer Arbeitsfreudigkeit und hohem Verantwortungsgefühl ist Kommerzienrat Gottlieb Leonhardt ans Werk gegangen und hat Stein auf Stein, einen Teil an den andern gefügt. Er kann an seinem Lebensabend mit Stolz auf das blicken, was seine Hand geschaffen hat. Heute stehen die Crossener Werke an der Spitze der Unternehmen ihres Industriezweiges. Ihre Erzeugnisse genießen Weltruf. Nach allen Ländern, die Papier verbrauchen, führen sie ihre Waren aus.

Diese großartige Entwicklung der Industrie mußte naturgemäß weitgehenden Einfluß auf die Gemeinde Crossen haben. Neue Aufgaben und Anforderungen stellten sich ein, überall sprang Kommerzienrat G. Leonhardt mit Freude helfend ein. Stets bewies er seine Anteilnahme am Aufblühen der Gemeinde mit Rat und Tat. Die Gemeinde Crossen gab ihrem Dank sichtbaren Ausdruck, als sie die Gottlieb-Leonhardt-Straße, an der die Werke liegen, nach ihm benannte, und indem sie ihm 1913 anläßlich seines 70. Geburtstages ein würdiges Denkmal errichtete. Von einem freistehenden Steinpfeiler grüßt, in Erz gegossen, der markante Kopf herab.

Bei dieser Sorge um das Wohl der Gemeinde hat Frau Kommerzienrat Leonhardt ihrem Gatten treu und dankbar anerkannte Hilfe geleistet. Heute, da die Söhne kraftvoll vorwärtsstrebend des Vaters Werk weiterführen und ausgestalten, können sie mit innerer Befriedigung auf die Früchte des gemeinsam Errungenen schauen. Möge ihnen ein heiterer, zufriedner Lebensabend beschieden sein!

Explosion einer feuerungslosen Lokomotive

Unsern Bericht über die *Explosion in der Zellstoffabrik Ragnit* in Nr. 81 S. 3146 ergänzen wir durch folgende Angaben der „Elbinger Zeitung" vom 7. Oktober:

Die Zellstoffabrik benutzt auf ihrem Fabrikgelände eine Lokomotive zum Transport von Holz und sonstigen Materialien. Diese Lokomotive besitzt keine Feuerung, wird vielmehr mit Dampf aus einem Hochdruck-Dampfkessel, der im Kesselhaus auf dem nördlichsten Fabrikgelände untergebracht ist, gespeist. Die Lokomotive nimmt zum Zweck des Dampfempfanges außerhalb des Kesselhauses, etwa 40 Meter vom Dampfkessel entfernt, Aufstellung unter einem Vordach des Kesselhauses. Der höchstzulässige Druck in der Lokomotive beträgt 14 Atmosphären, doch wurden im allgemeinen niemals mehr als 12 bis 13 Atmosphären Druck gegeben. Die mit Dampf gefüllte Lokomotive arbeitet solange, bis der Dampfdruck sich auf zwei Atmosphären vermindert hat, d. i. jeweils etwa drei bis vier Stunden.

An dem Unglückstage war die Lokomotive morgens schon einmal unter Dampf gesetzt worden. Die zweite Dampffüllung sollte zwischen 8 und ½9 Uhr vor sich gehen. Die Ueberleitung des Dampfes aus dem Dampf-Hochdruckkessel nach der 40 m entfernten Lokomotive war ziemlich vollendet, als vier Minuten vor ½9 Uhr plötzlich eine schreckliche Explosion erfolgte. Zunächst flog die etwa 6 Zentner schwere Stirnwand der Lokomotive heraus. Sie wurde durch den Dampfdruck in die Höhe geschleudert, durchschlug das Vordach des Kesselhauses, unter dem die Lokomotive aufgestellt war, und flog dann in die Höhe, um weiterhin in das Dach des etwa 60 m entfernten Eisenmagazins einzuschlagen.

Die Lokomotive bekam durch das Herausfliegen ihrer Stirnwand einen gewaltigen Stoß nach rückwärts; sie nahm jedoch den Weg nach rückwärts nicht auf dem Gleis, sondern sie flog außerhalb des Gleises in gerader Richtung nach rückwärts gegen das wenige Meter dahinter liegende Eisenlager. Durch den Anprall der Lokomotive wurde der Lokomotivkessel von seinem Untergestell losgerissen; er flog gegen die etwa 30 m entfernte Schlosserei, schlug zunächst die 25 cm dicke Vorderwand der Schlosserei durch, traf in der Schlosserei die erste Bohrmaschine, tötete hier den Handlanger Eduard Jmlau sowie den Lehrling Max Hoyer und verletzte den Schlosser Kurt Schneidereit. Von der ersten Bohrmaschine flog der Lokomotivkessel gegen eine zweite Bohrmaschine, verletzte dort den Bohrer Fritz Mielenz aus Tilsit (mehrere Rippenbrüche) und prallte gegen einen eisernen Pfeiler. Von diesem Pfeiler, der umgerissen wurde, sauste der Lokomotivkessel nach links gegen die Drehbank und den Schleifstein. Durch den Anprall gegen den eisernen Pfeiler wurde die Stoßkraft des Kessels etwas gemindert, so daß der weitere Weg des Kessels keine Todesopfer mehr forderte. Die Einrichtung der Schlosserei ist fast völlig zerstört worden. Die Transmissionen, zwei eiserne Bohrmaschinen, zwei Pfeiler, eine Hobelmaschine, eine Drehbank, ein Schleifstein und fast sämtliche Fensterscheiben, sowie auch die Scheiben der umliegenden Gebäude wurden durch den kolossalen Luftdruck zerstört. Die Arbeiter, die 20 bis 30 m von der Explosionsstelle entfernt waren, sahen zunächst nichts weiter als eine dicke Staubwolke, in der Balken, Bretter, Schutt von berstendem Mauerwerk, Eisenteile, Fetzen zerstückelter Menschenkörper, abgerissene Gliedmaßen durcheinander wirbelten. Die von dem Unglück nicht in Mitleidenschaft gezogenen Arbeitskollegen waren die ersten Hilfeleistenden. Sofort trat auch die Sanitätskolonne der Zellstoffabrik in Tätigkeit. Von der Werkleitung wurden alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Das Unglück hätte noch größeren Umfang angenommen, wenn die Kesselexplosion vier Minuten später geschehen wäre. Nämlich: um ½9 Uhr war Frühstückspause. Das Unglück geschah 4 Minuten vor ½9 Uhr. Um ½9 Uhr hätten sich etwa 30 Kanalarbeiter, von denen über die Hälfte aus Tilsit stammen und die erst am Montag vormittag ihren Dienst angetreten hatten, an der Unglücksstelle vorbeibegeben müssen und wären ebenfalls Opfer der Explosion geworden.

Die Todesopfer wurden sofort in Särgen geborgen und nach der Leichenhalle des Friedhofes gebracht. Die Schwerverletzten und ein Teil der leichter Verletzten wurden auf Rollwagen in Begleitung von Sanitätsmannschaften nach dem Kreiskrankenhaus gebracht, wo der schwerverletzte Schmied Gustav Bublies bald nach der Einlieferung seinen Verletzungen erlegen ist, womit sich die Zahl der Todesopfer auf sechs steigert. Nur ein kleiner Teil der Verletzten konnte nach Hause entlassen werden. Der Zustand des schwerverletzten Hilfsschlossers Friedrich Hoyer ist hoffnungslos.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Einladung zur Hauptversammlung 1925

am *Mittwoch, dem 2. Dezember 1925, vorm. ½10 Uhr*, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin NW, Friedrich-Ebert-Straße 27.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1925. Berichterstatter die Herren Kommerzienrat Dr. Hans Clemm und Prof. Dr. E. Heuser.
2. Bericht über die wirtschaftliche Lage des Vereins und Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 1926. Berichterstatter die Herren Direktor Schark und Alex Wendler.

Hosted by Google

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

✱

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ∎ Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

Jagenberg
Rotations-Schnell-
Roller

hat sich in modernen Papierfabriken des In- und Auslandes zur größten Zufriedenheit eingeführt. Wir bauen denselben jetzt bis zu

5000 mm
Arbeitsbreite

und garantieren für exakte Rollentrennung, bedingt durch unseren neu konstruierten Messerkopf und durch den ruhigen Lauf der Tragwalzen bei größter Geschwindigkeit. — Grat- und staubfreier Scherenschnitt. Patentierte Absauge-Vorrichtung zur automatischen Ableitung der Randstreifen

Großes Lager der verschiedensten Typen v. Rollenschneide- und Umwickelmaschinen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar VSa

Durchschlag- und Florpost-Papiere
Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere
Kopierrollen Kopierseiden
S / P / E
Blumen-Kuvert-futterseiden, Phantasieseiden
Paraffin-Seiden weiß, farbig und bedruckt
Krepp-Papiere Krepp-Servietten weiß und bedruckt
Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)

Flammfeste Packpapiere
liefern
H. & E. Kruskopf, Ges.m.b.H., Dortmund
Fabrik von Sondererzeugnissen (A 9609

Wir erleichtern Ihnen den Verkauf unserer Spielkarten durch eine großzügige Kundenwerbung.
Die Nachfrage nach
den glänzend beurteilten, sehr preiswerten
Flemmings Spielkarten
wird in den nächsten Tagen eine
ganz besonders rege
sein. Ergänzen Sie Ihre Lagerbestände, damit Sie sofort liefern können.
Flemming-Wiskoff A.-G., Glogau / Gegr. 1790
Lager in: Berlin Charlottenburg 4, Fritschestraße 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325.

Hosted by Google

3. Kassenprüfung und Entlastung des Säckelwarts.
4. Neuwahlen beim Vorstand und beim Fachausschuß.
5. Anträge (diese müssen satzungsgemäß mindestens zwei Wochen vor der Hauptversammlung, also bis zum 19. November d. J., beim Vorsitzenden eingereicht sein).
6. Verschiedenes.
7. Vorträge:
   a) Professor Dr. Krais, Dresden: Der Aufschluß pflanzlicher Rohstoffe mittels Salpetersäure nach dem Verfahren des Textilforschungsinstituts in Dresden.
   b) Professor Dr. Hilpert, Berlin: Neues über die Verwertung der Sulfitablauge.
   c) Professor Dr. Jonas, Darmstadt: Thema vorbehalten.

Anläßlich der Hauptversammlung finden am *Dienstag, dem 1. Dezember*, folgende Sitzungen statt:

1. Vorm. 10 Uhr: Vorstandssitzung. Lokal wird noch bekanntgegeben.
2. Nachm. 2 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure (Vortragssaal): Sitzung der Faserstoff-Analysen-Kommission (des Vereins Deutscher Chemiker und des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure). Vorsitzender: Prof. Dr. Schwalbe, Eberswalde. Bestimmung der α-Cellulose. Referat des Vorsitzenden mit anschließender Besprechung.
3. Nachm. 3 Uhr, ebendort: Gemeinsame Sitzung des Fachausschusses und der Analysenkommissionen des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure; Obmann: der Geschäftsführer des Vereins, Prof. Dr. Heuser, Berlin-Seehof:
   a) Sulfitstoff-Kommission: Oberingenieur Zopf, Frankfurt a. M.: Elektrische Gas- und Abgasreinigung in der Zellstoffindustrie.
   b) Natron- und Sulfatzellstoff-Kommission: Dr. R. Sieber, Kramfors: Ueber Alkaliverluste im Betriebe der Sulfatzellstoff-Fabrikation (Mitteilungen über Versuche aus der Praxis).
   c) Papierkommission: Dr. Rühlemann, Wolfsgrün: Ueber die Festigkeits-Bestimmung von Zellstoff.
   d) Ausschuß für Kraft- und Wärmewirtschaft: Dr.-Ing. v. Laßberg, München: Ueber die Eindampfung von Zellstoffablaugen.
   e) Technische Neuheiten: Dipl.-Ing. R. Böhlig, Frankfurt a. M.: Ueber neuzeitliche Bauweise von Säuretürmen.

Zu den Sitzungen 2 und 3 sind alle Mitglieder unseres Vereins eingeladen. Ueber gesellige Veranstaltungen erfolgen später noch Mitteilungen.

Der Vorsitzende: Clemm. *Der Geschäftsführer:* Heuser.
Der Schriftführer: Schark.

Die Papier- und Papierstoffindustrie der Verein. Staaten in 1923 umfaßte nach amtlicher Zählung 764 Anlagen. Die Zahl der Papiermaschinen betrug 1828 mit einer Leistungskraft von 9,72 Mill. t (in 1921: 1528 für 8,61 Mill. t), und davon waren 955 Langsieb- und 873 Yankeemaschinen (d. h. Langsiebmaschinen mit nur einem Trockenzylinder für dünne Papiere). Hergestellt wurden an Papierstoff 3 789 172, Papier und Pappe 8 029 482 t. Alle Tonnenzahlen bedeuten 2000 lbs. = 907,2 kg. An Schleifern gab es 1378, an Kochern 702, davon 401 für Sulfitstoff, 101 für Sulfatstoff, 200 für Natronstoff. *bg*

Berliner Papiermarkt

Der Berliner Papiermarkt liegt auf allen Gebieten ruhig, ohne ausgesprochen flau zu sein. Bestellungen an die Fabriken dürften vom Großhandel in den letzten Wochen nur in kleinem Umfange gegeben worden sein und nur für unbedingt notwendige Ergänzungen der Lager oder für Sonderanfertigungen. So gering wie augenblicklich ist das Geschäft zwischen Großhandel und Fabriken um diese Jahreszeit selten gewesen.

Die Lagervorräte des Berliner Großhandels scheinen ziemlich erheblich zu sein. Die starke Nachfrage fehlt noch, auf die man für die Herbstmonate gerechnet hat. Auch in Druckpapieren hat sie nachgelassen. Fabriken, die noch vor kurzem monatelange Lieferzeiten beanspruchten, liefern jetzt ziemlich rasch. Die durch die bisherigen langen Lieferzeiten hervorgerufenen reichlicheren Bestellungen haben sich offenbar manchmal als zu groß erwiesen. Ersuchen des Großhandels um Zurückstellung von Aufträgen sollen in den letzten Wochen nicht eben selten gewesen sein.

Wie im gesamten deutschen Wirtschaftsleben so ist auch auf dem Berliner Papiermarkt die Geldknappheit noch immer das hervorstechendste Merkmal und der Punkt, um den sich alles dreht. Mancher Auftrag könnte zustandekommen, mit manchem Abnehmer ein größerer Umsatz erzielt werden, wenn die Frage der Kreditwürdigkeit nicht wäre. Die Besteller, die noch pünktlich zahlen, kaufen vorsichtig ein. Zahlungseinstellungen sind auch im Papiergroßhandel und in der -verarbeitung eingetreten, von Anzeichen einer ausgesprochenen Krise ist aber unser Fach bislang verschont geblieben.

Auf der einen Seite wurden die Zölle erhöht, und auf der andern sollte am 1. Oktober ein allgemeiner Preisabbau erfolgen, so wünschte es wenigstens die Regierung. Viele erblicken hierin einen Widerspruch. Offenbar auch die vom Reich, von den Ländern und von den Gemeinden bewirtschafteten Unternehmungen und Betriebe. Von diesen Monopolunternehmungen sind Preisherabsetzungen nicht bekannt geworden (abgesehen von ein paar Sonderfrachtsätzen für Lebensmittel), und die Berliner Fernsprechgebühren könnten doch wirklich eine kräftige Ermäßigung vertragen, um nur ein Beispiel von vielen zu nennen. In nicht wenig Geschäftszweigen wurden die Preise weiter erhöht.

In unserm Fach wurde das so oft als unmöglich bezeichnete zur Tatsache: Die Konventionspreise für Papier erfuhren eine Herabsetzung ab Ende September um 0,25 bis 1 M. für 100 kg. Uebrigens 25 Pfg. für 100 kg, auch ein Preisabbau! Preiserhöhungen in diesem Umfange haben wir jedenfalls noch nicht erlebt. Die Erwiderung auf diesen Hinweis ergibt sich für den Papierhersteller von selbst: „Derart kleine Verteuerungen der Selbstkosten haben wir eben stets ohne weiteres auf uns genommen".

Auf die bei der Begründung von Preisfestsetzungen immer wieder erwähnten „Selbstkosten" und „wir können nicht anders" sollte besser nicht Bezug genommen werden. Bringt man dieses Wort aber in die Aussprache, dann muß auch einmal eine wirkliche Selbstkostenberechnung aufgestellt und bekanntgegeben und nicht immer einfach auf der Grundlage der bisherigen Preise weitergerechnet werden. Dann darf man nicht immer wieder auf die alten Preise Lohnerhöhungen und sonstige Verteuerungen einfach aufschlagen, als wären die bisherigen Preise als gerecht und berechtigt allgemein anerkannt. Daraus, daß es geschieht, soll kein Vorwurf hergeleitet werden. Unter unserer heutigen Wirtschaftsordnung wird wohl ein jeder die Absicht und das eifrige Bestreben haben, seine Ware nicht so billig, sondern so teuer wie möglich abzugeben.

Die Papierkonventionen sollten aber ihre Preislisten, von denen das gesamte Fach abhängig ist, wenigstens so abfassen, daß die einzelnen Sorten und die verschiedenen Stoffklassen in einem logischen Verhältnis zueinander stehen. Ein Blick in die Listen zeigt, daß diese Preise nicht das Ergebnis genauer Berechnungen sein können. Bei der Einführung der Goldmarkpreise seinerzeit wurden anscheinend für die neuen Inlandpreise einfach zum großen Teil die Papier-Ausfuhrpreise auf Goldmark umgerechnet. Ein Verfahren, das damals eine gewisse Berechtigung gehabt haben mag, als Goldmarkunterlagen über die Herstellungskosten nicht vorhanden und auch nicht zu beschaffen waren. Inzwischen sind zwei Jahre vergangen, und nur wenige der krassesten Widersprüche wurden beseitigt.

Noch immer beträgt der Preisunterschied zwischen fettdicht Pergament-Ersatz 40 g/qm und fettdicht Pergamyn 40 g/qm 18,— M. für 100 kg (in der Vorkriegszeit 2,— bis 4,— M. für 100 kg). Dagegen beträgt der Unterschied zwischen fettdicht Pergament-Ersatz 30 g/qm und fettdicht Pergamyn 30 g/qm zur Zeit nur 4,— M. für 100 kg.

Während also bei den stoffähnlichen 40grammigen Papieren die Satinage mit 18,— M. für 100 kg gerechnet wird, stellt sie sich bei denselben 30grammigen Papieren auf noch nicht den vierten Teil, auf 4,— M. für 100 kg.

Ferner: Bei den Cellulosepapieren 40 g/qm beträgt der Preisunterschied zwischen den Sorten mit 50 und mit 70 vH Holzschliffzusatz 1,25 M. für 100 kg, bei denselben Stoffklassen in 29 g/qm dagegen mehr als das Vierfache, nämlich 5,25 M. für 100 kg.

Cellulosepapier 29 g/qm darf mit 70 vH Holzschliff gearbeitet werden, für 30 bis 39 g/qm ist es verboten, diese Stoffklasse herzustellen; für 40 g/qm ist es wieder gestattet und so fort.

Für heute nur diese Beispiele zu den vielen, die an dieser Stelle schon gegeben wurden. Seit zwei Jahren bestehen diese Listen, und es sollte den Konventionen möglich gewesen sein, inzwischen entsprechende Belege zusammenzustellen und eine genaue Berechnung vorzunehmen. Man muß es als notwendig bezeichnen, die verschiedenen Papiere in das richtige Preisverhältnis zueinander zu bringen und die Preise für die einzelnen Stoffklassen und Grammgewichte aufeinander genau und sinngemäß abzustimmen. *Georg Sensenhauser*

Indischer Zoll auf Lithographie-Papiere

Die Steindruckereibesitzer in Bombay, die für ihre Arbeiten durchweg auf ausländische Papiere angewiesen sind, haben sich bei der indischen Regierung über die neu vorgeschlagenen Zollsätze auf Papier beschwert und dabei ausgeführt, daß die meisten Steindruckpressen im Bombay hauptsächlich mit der Herstellung von Etiketten und Bildern indischer Götter und Göttinnen beschäftigt sind. Der neue Zoll werde das Papier so verteuern, daß die indischen Steindruckereien den Wettbewerb mit den ausländischen, insbesondere den deutschen Druckereien, nicht mehr werden bestehen können.

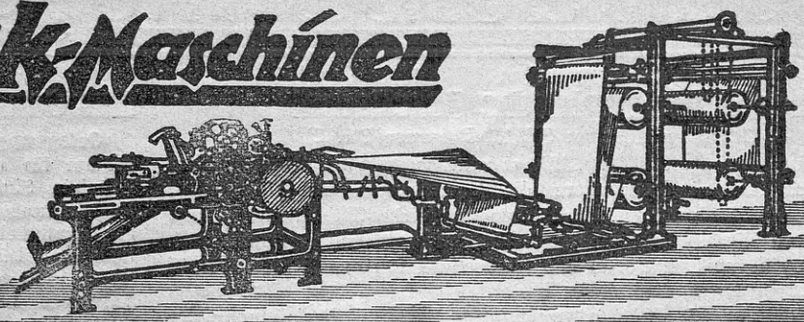
Eingeführte Etiketten zahlen 15 vH Zoll, während der Zoll auf eingeführtes Lithographiepapier jetzt nahezu 22 vH des Rechnungsbetrages ausmacht. Außerdem müssen die Steindruckereibesitzer auf all ihren eingeführten Bedarf Zölle bezahlen, 2½ vH auf Druckfarbe, 15 vH auf Druckplatten, 15 vH auf Weingeist, auf trockene Farben, Filztücher und Bimstein, und 2½ vH auf Lithographiesteine. — Die neuen Zölle auf Lithographiepapier werden den Nachteil noch erhöhen, denn es werden 33 vH auf den europäischen Preis des Lithographiepapiers betragen. Die Folge wird sein, daß die Deutschen einen großen Teil der Arbeit erhalten werden, die jetzt in Bombay gedruckt wird.

Sollte nicht Lithographiepapier aus diesem Zollsatz aus dem Grunde herausgenommen werden können, weil die Zollämter die Papiersorten nicht leicht unterscheiden können, so empfehlen die Steindruckereibesitzer, daß die Regierung ihnen eine bestimmte Papiermenge, die sie gebrauchen, zollfrei einführen lasse, oder die Zollsätze auf alle auf dem Wege des Steindrucks hergestellten Drucksachen entsprechend erhöhe.

(„The World's Paper Trade Review")

Zement-Sack-Maschinen

bauen seit Jahren als Spezialität



F. DEHNE

FISCHER & KRECKE G.M.B.H. BIELEFELD

Oelpapiere Oelstoffe
Paraffin - Papiere
Asphaltpapiere Teertuche

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

(A 9719

fabriziert und liefert prompt

Ernst Fischer junr., A.-G.
Gegr. 1851 **Chemnitz** Gegr. 1851

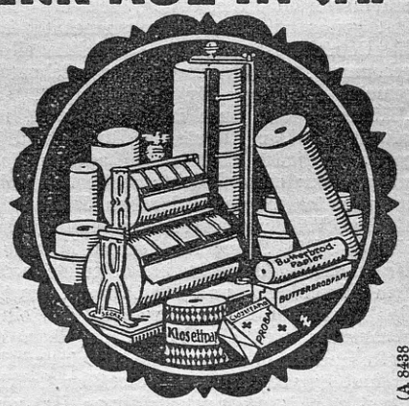
SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



(A 8438

Ringfrei Ringfrei

Briefumschlag-Fabrik I. Bach
Berlin S 42 :: Prinzenstr. 34
Fernsprecher: Moritzplatz 12606

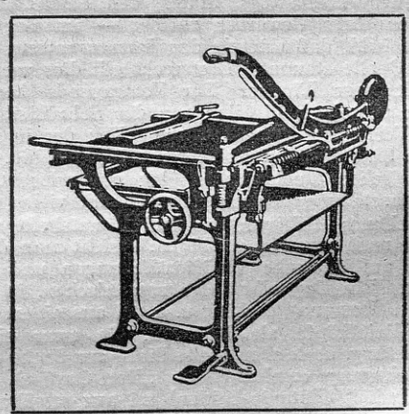
fabriziert besonders preiswert und schnell:

Geschäfts-Briefumschläge
Katalogtaschen m. u. ohne Papprückw.
Faltenbeutel
Musterbeutel
Lohnbeutel
Aktenkuverts
Billettkuvert

(A 9607

Ringfrei Ringfrei

KLEMAG
Pappenscheren



Neueste Ausführung - Kräftige Bauart
Sauberer und genauer Schnitt
Werbeblatt Nr. 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

SPANG SPANG

Die besten

SPANG SPANG

Lichtpauspapiere

nur bei
Spang & Co., Stuttgart
Fabrik chem.-techn. Papiere

(A 9681)

Hosted by Google

Berliner Typographische Gesellschaft

(Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2)

Sonntag, den 18. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, erläutert Herr Prof. Dr. Richard Loewenherz die Sammlungen des *Chemischen Museums* der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg und führt durch diese. Mitglieder, die hieran teilnehmen, finden sich pünktlich ein vor dem Portal der Hochschule, Berliner Straße 171/172 (Nähe des Untergrundbahnhofes Knie).

Dienstag, den 27. Oktober, nachmittags 2½ Uhr: Besichtigung der *Tapetenfabrik von Emil Liepmann,* Siemensstraße 15 (Moabit, Straßenbahnlinien 11, 14, 15, 113 bis Waldstraße, Ecke Turmstraße; ferner Ringbahnhof Beußelstraße). Im Anschluß hieran geselliges Beisammensein im Restaurant Schledz, Ecke Siemens- und Waldstraße. Die Abendsitzung im Vereinslokal fällt dafür aus).

* * *

In der letzten Septembersitzung berichtete Herr *Erler* über den beachtenswerten Aufschwung, den die graphische Fachpresse in letzter Zeit genommen hat. Das vermehrte Angebot von Bedarfsmitteln für die Betriebe ist auch dem redaktionellen Teil der Fachblätter zugute gekommen. So hat der wieder wöchentlich zweimal erscheinende „Allgemeine Anzeiger für Druckereien", der seinen gekürzten Namen „Klimsch" jetzt auch im Titel nennt, reicheren Text als früher aufzuweisen. Der „Deutsche Buch- und Steindrucker" ist dazu übergegangen, jedes Heft einem andern Sondergebiet des Druckgewerbes zu widmen; diese Monatsschrift hat zudem — ebenso wie die textlich ausgebauten „Typographischen Jahrbücher" — auch dem photomechanischen Wiedergabeverfahren einen besonderen Raumabschnitt eingerichtet. Die „Typographischen Mitteilungen" des Bildungsverbandes, die an 20 000 Bezieher haben sollen, will man noch durch eine eigens dem Maschinen- und Druckwesen gewidmete Monatsschrift ergänzen. Das „Archiv für Buchgewerbe", das eine Zeitlang recht unregelmäßig herauskam und das Versäumte dann durch möglichst umfangreiche Hefte nachzuholen versuchte, scheint wieder auf pünktlicheres Erscheinen zu halten: von einer zielbewußten Schriftleitung, wie sie allen vorgenannten Blättern nachzurühmen ist, merkt man bei unserm ältesten Fachblatt aber kaum etwas. Es bringt meist längere Abhandlungen theoretischen Inhalts, künstlerische Selbstdarstellungen und Literaturberichte. Auch mehrere Sondergebieten gewidmete Fachzeitschriften, wie die „Gebrauchsgraphik" und „Offset-, Buch- und Werbekunst" bemühen sich, Lesens- und Sehenswertes den Beziehern zu bieten. Der Umstand, daß die von Druckindustriellen gelieferten, meist prachtvoll ausgeführten Druckproben und Farbenbemusterungen gewöhnlich in allen genannten Fachblättern anzutreffen sind, beeinträchtigt zuweilen ihre Wirkung und läßt die deutschen graphischen Monatsblätter dem flüchtigen Durchblätterer gleichförmiger erscheinen als sie tatsächlich sind. Sie stehen keineswegs hinter den amerikanischen und englischen Blättern ihres Gewerbes zurück — im Gegenteil, wer diese verfolgt, merkt bald, daß oftmals das Interessanteste, was sie bringen, aus deutscher Quelle stammt. Erst recht gilt dies von der graphischen Fachpresse kleinerer Länder. Der Vortragende konnte eine Reihe solcher Blätter vorzeigen, die ihm von der Schriftleitung der „Papier-Zeitung" zur Verfügung gestellt waren. Von der in Prag erscheinenden, bereits im 32. Jahrgang stehenden „Typographia, Monatsrevue der Tschechoslowakischen Buchdrucker" lag ein gelegentlich der Pariser Kunstgewerbeausstellung herausgegebenes, mit vielen sehr guten Satzbeispielen versehenes Heft vor, das drei Monatshefte umfaßt. Aus dem Textteil, klarer noch aus den Anzeigen, ersieht man deutlich, wie sehr dies Fachblatt auf deutsche Veröffentlichungen und Industriebetriebe angewiesen ist. Ein Doppelheft der rumänischen, in Craiova erscheinenden „Grafica Romana" enthielt u. a. 15 aus einem Wettbewerb hervorgegangene Briefköpfe als Beilagen, die zwar eine überwundene Geschmacksrichtung, doch aber große Liebe zur Sache zeigten. Von der im fünften Jahrgang erscheinenden „Het Grafisch Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië" (Batavia-Leiden) sei nur erwähnt, daß sie neben holländischen auch malaiischen Text (in Antiquaschrift) bringt, und daß man sich auch in Niederländisch-Indien schon mit der photographischen Setzmaschine beschäftigt! — Nach dieser Würdigung der Fachpresse gab Herr *Krätke* einen Bericht über die auf der Messefahrt der B. T. G. eingehender besichtigten neuen Druckmaschinen und Hilfsgeräte. Er hob besonders die Kleinmaschinen hervor, wie die vertikale „Elka-Schnellpresse", die Autoplanopresse, erwähnte die Walzenwaschmaschine, die mit Schmelzpulver Prägungen nachahmenden Apparate usw., über die in der „Papier-Zeitung" ja bereits ausführlich berichtet worden ist.

E. G.

Ungarische Zolltarifentscheidung. Nach Entscheidung Nr. 131 852 wird Papierwolle nach § 502 des Zolltarifs mit 1,80 Goldkronen Zoll belegt.

Aus den fachtechnischen Vereinen

Ortsgruppe München im Bildungsverband. Das Arbeitsprogramm für die Wintermonate bringt einen Schriftschreibekurs von Fräulein Simons, einen Holzschneide- und Skizzierkurs und einen Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung; ferner Führungen durch die Glyptothek („Griechische Kraft und Schönheit") und durch die alte und neue Pinakothek. Drucksachen-Ausstellungen und Wettbewerbe bilden weitere Beschäftigungen. An Vorträgen sind gemeldet: „Initialen" von Lehnacker, „Galvanoplastik", „Bucheinbände", „Blindenschrift", von Keilig, „Der Offsetdruck", „Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung", „Schwarz-Weiß-Kunst", sowie ein das Gebiet der Reklame behandelnder Vortrag „Buchdrucker- und Werbekunst" von Studienrat Bammes in drei Abteilungen. — Nicht alltäglich mag die Preisverteilung beim Wettbewerb für einen Briefbogen des Vereinswirtes gewesen sein, statt der vorgesehenen sechs Preise erhielt jeder Teilnehmer am Ausschreiben einen Preis in Gestalt einer „pfundigen" Portion Kalb- und Schweinefleisch.

Arbeitsgemeinschaft für buchgewerbliche Fortbildung, München. Bei Beginn der Winterarbeit nahmen auch die interessanten Abende des Typographischen Seminars im Hause der Buchdruckerei Oldenburg wieder ihren Anfang. Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat werden aktuelle typographische, künstlerische und technische Fragen behandelt, wozu immer ein reiches Anschauungsmaterial vorliegt. Von Vorträgen und Ausstellungen sei hier die in der „Aula" der Buchdruckerfachschule am 6. d. Mts. stattgefundene Auslage von Arbeiten aus dem letzten Schriftschreibekurs unter Leitung von Fräulein Simons besonders erwähnt, da die verschiedenen Blätter großen Fleiß und zielbewußten Aufbau verrieten. Erklärende Worte der Kursleiterin über „Schriftentwicklung und Schriftanwendung" führten die zahlreich Erschienenen in den jetzt beginnenden, neuen Schriftschreibekurs ein. Vorträge sind weiter vorgesehen: „Ueber Farbe, ihre Herstellung und Verwendung im Buchdruck", „Das Kunstdruckpapier, seine Fabrikation und Behandlung" „Die Farbenphotographie und ihre Bedeutung für die Reproduktionstechnik". Ein Kurs für deutsche Sprache und deutschen Stil soll besonders auf die Korrektorentätigkeit hinzielen. Für diejenigen Buchdrucker, die beruflich mit der Preisberechnung zu tun haben, ist das Preisberechnungsseminar gedacht. Ebenso ist ein Buchbinder-Berechnungskurs mit technischen Unterweisungen in Vorbereitung. Die im Sommer unterbrochenen Führungen durch die Münchener Museen sollen jetzt wieder aufgenommen werden. Näheres ist zu erfahren bei Direktor Scholl in Fa. Franz'sche Buchdruckerei, welcher auch Anmeldungen zu den Kursen entgegennimmt. Der Zutritt zu den Vorträgen und Ausstellungen ist für jedermann frei.

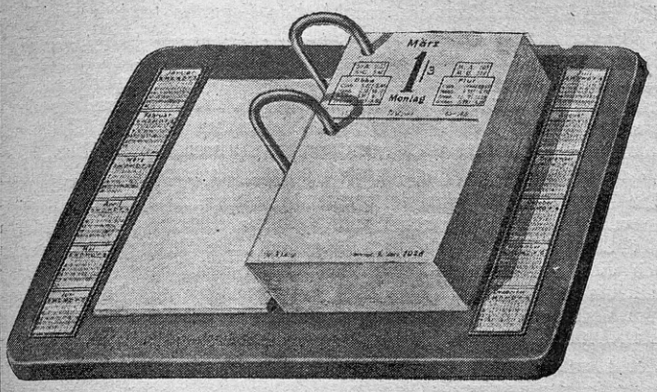
Verein Münchener Faktoren. Auch hier wurde *der Wert des Schriftschreibens* in der letzten Monatssitzung betont. Herr Faktor Gundermann tat dies gelegentlich seines lehrreichen Vortrages über „Das schöne Buch". Redner sprach aus der Praxis und zeigte an Hand von Werken aus seiner Sammlung, was zum Gelingen einer guten Buchausstattung notwendig ist, Echtheit des Materials, eine gut leserliche Schrift und gleichmäßiger Druck. Wie leicht eine Nachahmung alter guter Drucke zu einem Mißerfolg führen kann, war aus den gleichfalls aufliegenden Buchseiten zu ersehen. Nicht nachahmen sollen wir die Kunstwerke unseres Altmeisters Gutenberg, sondern lernen müssen wir davon; uns geben die schönen Schriften unserer Schriftgießereien die Mittel in die Hand, die unter anderen Gesichtspunkten versetzt werden müssen, als die Typen der alten Meister, die uns nicht zur Verfügung stehen. Das Einstreuen von Bildern in den Text oder deren Zusammenstellung zu ganzen Seiten erfordert besondere Vorsicht; das Bild muß sich dem Schriftbild anpassen. Störend wirken Bilder auf Kunstdruck, einseitig bedruckt, wenn zum Text ein Büttenpapier, das schließlich noch eine andere Tönung zeigt, Verwendung fand, ebenso wenn Hochdruck der Schrift und Flachdruck der Bilder zueinander stehen sollen. Nicht allein der Einband, sondern vor allem der Inhalt (Schriftbild, Satzbild, Druck und Papier) erfordern wohldurchdachte Behandlung, soll gute Arbeit gelingen.

Die Berufsfortbildungsschule für Photographen und Chemigraphen in Verbindung mit verwandten Berufen bringt für den Winter zwei interessante Vorträge: Geheimrat Prof. Dr. Döhlemann spricht über „Die Linie als künstlerisches Ausdrucksmittel" und Traut über „Beleuchtungstechnik in der Photographie". Die Vorträge finden in der Aula der Buchdruckerfachschule statt.

Lehrlingsausstellung des Allgemeinen Gewerbevereins. In dieser waren durchweg gute Arbeiten von Bucheinbänden zu sehen. Unwillkürlich übertritt man das Verbot „Nicht berühren", denn ein Buch, was gefällt, wird in die Hand genommen, um auch den Inhalt

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google



Mey's Umlegkalender

mit Kalendarium 1926
ges. gesch.

Das Kalendarium ist auswechselbar

Ausführung
in Buche, Eiche, Kaliko u. Leder

Günstige Mengenpreise

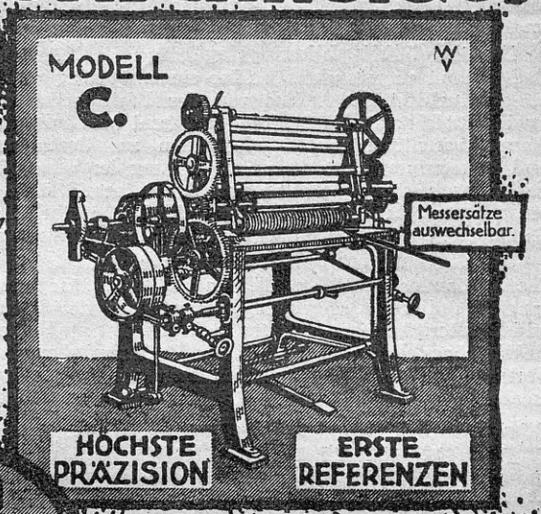
Mey & Edlich ✦ Leipzig-Plagwitz
Briefordner- und Schreibwarenfabrik

Auslieferungslager: Berlin SO, W. Zwirner & Co., Oranienstraße 188. Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5. Breslau, Max Hauschild, Gabitzstraße 17

(A 8510

Rollenschneider

für Luftschlangen, Telegraphen-Rollen etc.



In der Praxis glänzend bewährt.
Verlangen Sie Sonderangebot.

Walter Kellner A-G

MASCHINENFABRIK · BARMEN

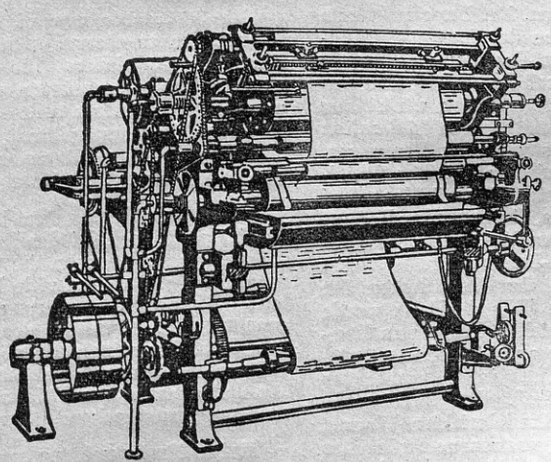
VASANTA MASCHINENFABRIK

Aktien-Gesellschaft · Werk Coswig/Sachsen

Papier-Bearbeitungs-Maschinen

Spezialitäten:
Maschinen zur Herstellung
von
Photographischen Papieren
Photographischen Platten
Films für Kinematographie und Photographie
Rotationsphotographie
sogen. Kilometerphotograph.
Carbon- u. Durchschreibpap.
Mimeograph. u. Stenzilpapier
Farbbändern f. Schreibmasch.
Farbtüchern für Vervielfältigungszwecke, Wachs- u. Parafinpapier, Paus- und Lichtpauspapier

Jahrzehntelange Erfahrungen!



Carbon- u. Durchschreib-Papier-Maschine

Spezialitäten:
Maschinen zur Herstellung
von
Oelpapier und Oelkarton
Isolierpapier und -Stoff für elektrische Zwecke, Teer- u. Asphaltpapier, Papyrolin u. Papierwäsche, Kreppapier, weiß und gefärbt
Buntseidenpapier, Wellpappe, Kugelpapier, Karton
Spielkarten, Bunt-, Chromo- u. Kunstdruckpapier, Barytpapier, Sand-, Glaspapier u. Schmirgelleinen
Oel-, Wachs- und Ledertuch

Erstklassige Referenzen!

kennen zu lernen. Besonders erfreuten den Fachmann die gut ausgeführten Satz- und Druckarbeiten der Lehrlinge aus den Buchdruckereien Oldenburg, Bruckmann, Wolf & Sohn und Schön; hier sind Werksatz, Akzidenzen, Blei- und Linoleumschnitte vertreten. Doch wo sind die Arbeiten aus den hundert anderen Druckereien? Schüchtern liegen wenige Blätter auf der Schmalseite einer Auslagentafel und verstecken sich von dem Schwager, der das Gedruckte bindet.

Zu einer **Bibliophilentagung** hatten sich Bücherfreunde aus ganz Deutschland eingefunden. Außer einem Vortrag von Dr. Schottenloher über „Kurfürst Ottheinrich von der Pfalz und Herzog Albrecht V., zwei Wittelsbacher Bücherfreunde", fand im Saale der Staatsbibliothek eine „Ausstellung von Handschriften zur Geschichte der Astrologie und Astronomie" statt. Die Besichtigung der Werkstätten der „Bremer Presse" mit einem Vortrag von Dr. Wiegand über „Die Entstehung einer Druckschrift" bildete den Schluß der stark besuchten Tagung. Die nächstjährige Zusammenkunft findet in Leipzig statt.

Die Reklamefachleute schlossen sich auch zu einer Ortsgruppe des Verbandes deutscher Reklamefachleute zusammen. Geplant sind innerhalb dieser Ortsgruppe Fachgruppen für Künstler, Werbeleiter und Berater, Anzeigenvertreter, Reklamehändler, Reklamevermittler und Reklamehersteller und schließlich Reklameverbraucher. Aufklärende Vorträge finden in den nächsten Monaten statt; alle Zuschriften sind an die Geschäftsstelle, Barerstr. 48, Herrn Dürrmeier, zu richten. *og*

Die Api-Lohnrichtlinien für Tüten- und Beutelfabriken

Die in unserer Nummer 78 vom 30. 9. 1925 veröffentlichten Lohnrichtlinien für Tüten- und Beutel-Fabriken haben, wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, zu Irrtümern Veranlassung gegeben. Wie wir erfahren, schließen zur Zeit folgende vier Arbeitgeberverbände mit der Buchbindergewerkschaft Lohnabkommen für die Tüten- und Beutel-Industrie ab:

1. Schlesien;
2. Sachsen und Thüringen;
3. Bayern und Württemberg;
4. Süd-West-Deutschland.

Uns wird aus Kreisen der Tütenfabrikation gemeldet, daß in keinem Bezirke die Richtlinien des Api-Büros gelten. Zum Teil sind die Löhne höher, zum Teil sind sie niedriger.

Seit Veröffentlichung der „Richtlinien" haben die Leiter der Fachgruppen Schwierigkeiten, ihren Mitgliedern begreiflich zu machen, daß die „Richtlinien" für sie nicht gelten, sondern die Löhne sich nach den Abkommen der Fachgruppen richten.

Vom 1. Internationalen Kongreß der Fachpresse

Unter Vorsitz des Präsidenten des Syndikats der französischen Fachpresse, H. Mounier, tagte vom 1.—4. Oktober d. Js. in Paris der Erste Internationale Kongreß der Fachpresse, der von 26 Staaten beschickt worden war. Aus Deutschland war der Verband der Fachpresse durch dessen Vorsitzenden, Handelsrichter Worms und den Syndikus Dr. Pape, Berlin, vertreten, die auch abwechselnd in das Präsidium berufen wurden. Außerdem hatten noch mehrere deutsche Zeitschriften Vertreter nach Paris entsandt. Zur Beratung standen 14 Verhandlungspunkte, u. a. wurden erörtert: Organisationsfragen, Anzeigen- und Reklamewesen, Postzeitungsverkehr, Esperanto, Bibliothek, eine Internationale Föderation usw. Auf Grund sorgfältig ausgearbeiteter Vorberichte kamen die wichtigsten Angelegenheiten in Sonderkommissionen zur Behandlung, wobei die deutschen Interessen vielfach in den Vordergrund traten und die Vorschläge und Anregungen der deutschen Vertreter berücksichtigt wurden. Dr. Pape referierte dabei über Verfassung, Aufgaben und Organisation der deutschen Fachpresse sowie über das deutsche Postzeitungswesen. Der Kongreß betonte auch, daß die Fachpresse in ihrem Wesen politisch neutral ist und alle Maßnahmen zur Weltgeltung der Zeitschriften unterstützen wird. Zur Durchführung dieser Aufgaben wurde eine Internationale Föderation der Fachpresse gegründet, deren Präsidium aus je einem Franzosen, Deutschen, Engländer und Italiener bestehen wird, als erster Präsident fungiert Direktor M. Mounier-Paris, als erster Vizepräsident (auf Vorschlag der Franzosen) Handelsrichter Worms, Berlin. Ein Referat über die deutsch-französischen Handelsinteressen des Mitgliedes des RWR. Cohen-Reuß (Vertreter des „Konfektionär"-Berlin) fand lebhaften Beifall. Beim Empfang des Kongresses durch den Präsidenten der Munizipalität in Paris, Guillaumin, im Hotel de Ville de Paris wurde die deutsche Vertretung dem Präsidenten vorgestellt. Mit einem Bankett im Beisein des Handelsministers Chaumet und des Unterstaatssekretärs im Unterrichtsministerium Y. von Delbos im Festsaale des Palais d'Orsay fand der Kongreß seinen Abschluß. Der Vorsitzende des Verbandes der Fachpresse Deutschlands. Handelsrichter Worms, Berlin, hielt hierbei eine mit großem Beifall aufgenommene Rede über die international-wirtschaftliche Bedeutung der Fachpresse, wobei er noch besonders betonte, daß die europäischen Nationen sich das Leben erleichtern könnten, wenn sie mehr als bisher auf das achteten, was sie eint, als auf das, was sie trennt. Auch die Vertreter der andern Staaten hielten Ansprachen. Der nächste Kongreß wird 1926 in Rom stattfinden.

Dresdener Brief

Die *geschäftliche Lage* im graphischen Gewerbe ist jetzt uneinheitlich. Unverkennbar ist ein Rückgang der Druckaufträge, wenn auch die meisten Betriebe noch leidlich beschäftigt sind. Ueberstunden werden aber lange nicht mehr in dem Umfange geleistet wie noch vor kurzem und das Angebot von Arbeitskräften, besonders von ungelernten, steigt. Nach den Arbeitsnachweisberichten können jedoch gute Fachkräfte meist sofort wieder untergebracht werden. In Buchdruckbetrieben ist der Arbeitseingang noch besser als in Steindruckbetrieben.

Die *Kartonnagen-Industrie* wurde in letzter Zeit durch die nunmehr erfolgten, teilweise recht umfassenden, Betriebseinschränkungen in der Zigaretten-Industrie hart betroffen. Erfahrungsgemäß dauern jedoch diese Hemmungen nach Tabaksteuer-Erhöhungen nicht länger als ein bis zwei Monate. Zum Teil wettgemacht wurde ja dieser Ausfall im Verbrauch von Kartonnagen durch den erhöhten Bedarf in den vorhergehenden Wochen.

Recht unangenehm werden wieder einmal die *Unterbietungen bei Druckaufträgen* empfunden, die natürlich nicht in der Absicht erfolgen, die Reichsregierung im Preisabbau zu unterstützen, sondern die in unkaufmännischer Geschäftsführung ihren Grund haben. Unterbietungen sind besonders dann festzustellen, wenn irgend eine Behörde einen größeren Druckauftrag ausschreibt. Der Umstand nun, daß von Behörden in fast allen Fällen sofortige Zahlung erlangt werden kann, dürfte für manchen Drucker in bedrängter Lage der Ansporn sein, einen so niedrigen Preis abzugeben, daß die Auftragserteilung ziemlich sicher ist. Der industrielle Auftraggeber erteilt selten den Auftrag dem billigsten Mann, die Behörde jedoch in der Regel. Jedenfalls ist es bedenklich, eines augenblicklichen Vorteiles willen Geschäftsvermögen zu verschleudern.

In der Arbeitsmarktlage bei der *Papierfabrikation* in Sachsen wurde vergangene Woche eine kleine Besserung gemeldet. Flau war das Geschäft im *Papiergroßhandel*, scheint aber jetzt wieder etwas belebter zu werden.

Die *Zahlungseingänge* liegen überall sehr im argen. Besonders verschärft wurde dieser Zustand noch am Vierteljahrsschluß.

Mit dem 1. Oktober hat die durch Landesgesetz neu zu errichtende *Sächsische Landespfandbriefanstalt* ihre Tätigkeit aufgenommen. Für alle Kreise der Industrie, des Handels und des Gewerbes dürfte diese Anstalt, die mit der Sächs. Staatsbank Dresden, Seestraße, personeneins ist, große Bedeutung gewinnen. Aus den umfangreichen Geschäftsbestimmungen ist von allgemeinem Interesse, daß bei Darlehnsgewährung das Beleihungsgebiet bis zu 30 vH seines Schätzungswertes beliehen werden darf, daß in der Regel Darlehen von nicht unter 5000 Reichsmark und nicht über 200 000 RM. gewährt werden sollen. Jedes Darlehen wird nur als Briefhypothek gegeben und auf Feingoldbasis gestellt. Der Zinsfuß der ausgereichten Pfandbriefe soll bei der ersten Serie 8 vH betragen, die tatsächliche Verzinsung jedoch wird unter Einbeziehung verschiedener Nebenspesen 10,30 vH betragen. Die Tilgung soll in ehestens 10 und spätestens 25 Jahren bewirkt sein.

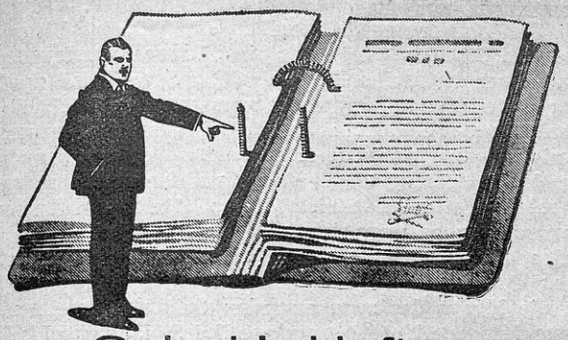
Nach dem guten Erfolg der diesjährigen *Jahresschau deutscher Arbeit*, „Wohnung und Siedlung", wird im kommenden Jahre eine Gartenbau-Ausstellung stattfinden, zu der jetzt schon die Arbeiten in vollen Gange sind. Daran angeschlossen wird eine Internationale Kunstausstellung großes Interesse erwecken. Auch für 1927 ist das Thema der Jahresschau bereits gesichert: *Die Papiergewerbe-Ausstellung*", auf welcher Erzeugung und Verwendung des Papieres zur Darstellung gelangen sollen. Darauf sei heute schon unser Gewerbe hingewiesen, das wie kein anderes berufen ist, den Tenor zu geben bei einem Unternehmen, das deutsche Wertarbeit zeigen will: als deutsche Werbearbeit.

Am 3. Oktober war die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Faktorenbundes zu einer Besichtigung der *Papierfabrik Niethammer* nach Kriebstein eingeladen. Die Führung durch das Werk, das in vollem Betriebe war, übernahmen die Direktoren und Ingenieure und gaben wertvolle Aufschlüsse und Erläuterungen über den gesamten Werdegang des Zeitungspapieres. Daran anschließend hatte die Firma alle Teilnehmer (über 50 an der Zahl) zu einem Abendbrot geladen, woran sich noch Stunden frohen Beisammenseins anschlossen. *H*

Briefumschläge. Aus Kreisen der Großindustrie geht uns folgender Klageruf zu: „Bei der Herstellung von Briefumschlägen wird leider bei weitem nicht mehr die Sorgfalt aufgewendet, wie das früher geschah. Es gibt viel zu viele Formate, auch ist die Gummierung mangelhaft. Bei der Gummierung der Falzklappen muß unbedingt darauf geachtet werden, daß an den oberen Stellen genügend Raum bleibt, um den Umschlag mittels Brieföffner öffnen zu können. In Betrieben mit größerer Post macht sich ein solcher Mangel unangenehm bemerkbar. Die Fabrikanten von Briefumschlägen sollten auf einheitliches Format und zweckentsprechende Gummierung besonderen Wert legen."

Keine Preissenkung von Kartonnagen. Der Schutzverband der Deutschen Kartonnagenindustrie weist darauf hin, daß die Lohnerhöhungen um 7 vH, die in den letzten Wochen erfolgt sind, es nicht zulassen, an eine Preissenkung für Kartonnagen zu denken, obwohl der Zentralausschuß der deutschen Pappenfabrikanten eine Preisermäßigung in Dresden beschließt und die Umsatzsteuer eine Senkung um ½ vH erfahren hat.

Hosted by Google



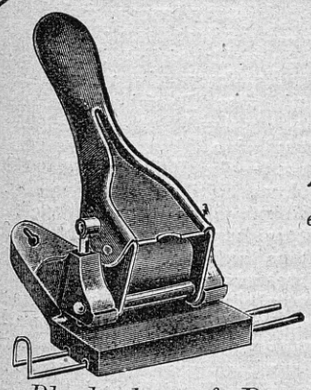
A 9047)

Schukir-Hefter
mit federnden Drahtspiralen (D. R. Patent)
Voll-Schukir (wie Bild) **Halb-Schukir** (mit nicht teilbarer Mechanik)
SCHUKIR G. M. B. H., FEUERBACH (WÜRTT.)

SCHMIDT'S
ZARGEN-RUNDEMASCHINE

Größte
LEISTUNGSFÄHIGKEIT
ALBERT SCHMIDT / LEIPZIG / SOPHIENSTR. 8.
Kartonnagenmaschinen u. Werkzeugfabrik
FERNRUF 23024 GEGRÜNDET 1866

Kohlepapiere
für Schreibmaschinen
— beste Qualitäten —
Carl Gunsser & Merz
G. m. b. H.
München O. 9
Fabrik von chemisch präparierten Papieren



Locher „Favorit"
extra stark, mit Seitenanschlag
8 und 7 cm u. verstellbar
locht ca. 60 Briefschaften auf einmal
Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg 35
Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

Geschäftsbücher
vom **Lager** und in **Sonder-Anfertigung**
Wachstuchbücher - Notizbücher - Schreibhefte
Briefblocks -- Notizblocks -- Zeichenblocks
eigener Fabrikation
Lager feiner Papiere und Kartons für Buchdruckereien
Mitteldeutsche Papierwarenfabrik AG.
Halberstadt (A 9152

Information wanted

We desire to have reliable, authentic information of the use of a
rotary vacuum air pump of the Cycloidial type or Root type or Drum type
in connection with paper making machinery whereby same was used for making vacuum either on suction molds, suction rolls, flat suction boxes on a wire, or in any other way in the manufacture of paper, previous to October 7, 1907. — For such information the interested party will give suitable remuneration. Address: *K 46439* an Papier-Zeitung

Hosted by Google

Ein Verleger über den Kapitalismus

Sir Ernest J. P. Benn, Leiter der Londoner Firmen Benn Brothers, Ltd., and Ernest Benn, Ltd., zugleich Schriftleiter einer Wochenschrift für Eisenwaren, hat unter dem Titel „The Confessions of a Capitalist" (Bekenntnisse eines Kapitalisten) im Verlag von Hutchinson & Co., London, ein Buch herausgegeben (Preis 18 sh), worin er sich offen als Kapitalist bekennt. Das Buch beginnt wie folgt:

„Ich bin ein Geschäftsmann mit einem sehr guten Einkommen. Ich besitze zwei Autos und lebe in einer Umgebung, die manchem als üppig erscheinen dürfte, kurz, ich gehöre zu den Leuten, gegen die die sozialistische Propaganda hauptsächlich gerichtet ist und die man als Hemmer des Fortschritts und Ursache der Armut und Not bezeichnet." In einem Abschnitt des Buches: „Wen beraube ich?" führt er aus, daß sein Einkommen von 10 000 Lstr. aus einem Umsatz von 400 000 Lstr. herrührt. Von diesem Geld zahlt er also an Arbeiter und Lieferer 390 000 Lstr., und von den ihm verbleibenden 2½ vH des Umsatzes zahlt er wieder die Hälfte als Steuern. Er besorgt also die Arbeitsvermittlung billiger als es irgend eine amtliche Stelle tun könnte.

Die meisten Druckereien müssen ihr Geschäft nach einem Diktat von mindestens 15 Gewerkschaften betreiben. Die von diesen Gewerkschaften von Zeit zu Zeit hervorgerufenen Ausstände können höhere Löhne erzwingen, aber keinen Wohlstand hervorbringen. Die Vernichtung von Vermögen, die auf diese Weise erzielt wird, ist unberechenbar. Es könnten viel mehr Drucker beschäftigt werden, wenn nicht der Druckpreis so hoch wäre, und diese Höhe wird hauptsächlich durch die Gewerkschaften veranlaßt. Könnte man so billig drucken, wie es bei wirtschaftlicher Arbeitsweise möglich wäre, so wären nicht im Verlag des Verfassers allein seit 1914 gegen 12 Zeitschriften eingegangen. Manche kleine Zeitschrift könnte auf ihrem besonderen kleinen Gebiet Nutzen stiften und bestehen, wenn sie für 50 bis 100 Lstr. in der Woche hergestellt werden könnte. Heute können die Drucker nur große Aufträge ausführen, und die großen sind nicht immer die besten.

Unter den vielen geistreichen Bemerkungen, die im Buch von Benn verstreut sind, finden sich auch die folgenden über Papier:

„Ein Geschäft, mit Bedacht und wirtschaftlich geführt, schafft dem Leiter Befriedigung, wie sie durch keine andere Arbeit oder Tätigkeit erzielt werden kann. Ich kaufe z. B. eine Ladung Papier; eine einfache Abmachung, wobei sich jemand verpflichtet, mir so und so viel Tonnen Ware zu liefern, und ich mich verpflichte, ihm dafür so und so viel Geld zu bezahlen. Das ist noch kein Geschäft, das ist nur die Einleitung zu einem Geschäftsfall. Ich habe dann das Vergnügen und die heitere Besorgnis, Mittel und Wege zu finden, um beide Seiten jeden Papierbogens mit etwas zu bedecken, was, wenn jeder Bogen gefalzt und zu einer Zeitschrift umgestaltet ist, Tausende meiner Mitmenschen zum Kaufe dieser Bogen veranlassen wird. Ich muß dann das Geld dafür von diesen Tausenden auf den verschiedensten Wegen einsammeln, muß es verteilen zwischen Verfassern, Künstlern, Druckern, Druckstockherstellern und vielen anderen Leuten, und es muß genug übrig bleiben, damit ich den Papiermacher bezahlen und selbst leben kann."

Eine zweite Bemerkung lautet: „Das geschäftliche Kaufen und Verkaufen ist nicht ganz so einfach, wie der Unbeteiligte glauben könnte. Z. B. zahlt mir ein Möbelhändler 35 sh jährlich, um 52 Wochenhefte der von mir herausgegebenen Zeitschrift „Cabinet Maker" zu erhalten. Ich liefere ihm dafür Papier, das unbedruckt 50 sh kostet. Er erhält ferner in Briefmarken auf dem Umschlag den Gegenwert von 10 sh im Laufe eines Jahres. In der gleichen Zeit zahle ich an Drucker, Photographen usw. — vom Schriftleiter gar nicht zu sprechen — durchschnittlich 3 Lstr. auf jeden Bezieher, so daß der Möbelhändler, der mir 25 sh bezahlt, zweifellos viel größeren Nutzen von mir hat als ich von ihm." („The World's Paper Trade Review")

Zeitungsfarbe in Tankwagen. Die *Ault & Wiborg Company, New York*, eine Buchdruckfarbenfabrik, befördert ihre Farbe an die Zeitungsdruckereien nicht mehr in Fässern, sondern in einem Tankwagen von etwa 4500 l Inhalt. Am Bestimmungsorte angelangt, wird der Tank durch einen Schlauch mit den Farbebehältern der Druckerei verbunden, und die Farbe durch ein Pumpwerk, das auf dem Tankauto angebracht ist, hinübergepumpt. („Inland Printer")

Dänemarks Tapetenindustrie in 1924 hatte, laut Jahresbericht des dänischen Industrievereins, guten Absatz dank größerer Bautätigkeit und weiteren Nachlassens des deutschen Wettbewerbs. Die unverändert fünf Fabriken waren fast voll beschäftigt, die erreichten Preise haben nicht immer ganz befriedigt. Erzeugt wurden mit 95 (1923: 85) Arbeitern 4,84 (4,00) Mill. Rollen im Gewicht von 1653 (1382) t zum Verkaufswerte von 2,23 (1,92) Mill. Kr. Verbraucht wurden hierzu 972 (556) t dänisches und 417 (714) t ausländisches Papier, 206 (169) t eingekaufte und 13 (10) t selbsthergestellte Tapetenfarbe, 6 (4) t eingekauftre und 129 (115) t selbsterzeugter Leim. Die Tapeteneinfuhr wuchs von 449 auf 547 t (davon aus Deutschland 543 gegen 351 t in 1923), machte also unverändert etwa 25 vH des Verbrauchs aus (1922 dagegen 40 vH, 1913 27 vH). Die dänische Papierherstellung konnte, wie obige Zahlen zeigen, ihren Absatz auf diesem Gebiete erweitern. Ausgeführt wurden 58 t dänische Tapeten. *bg*

Schaum in der Streichfarbe

Wie Dr. Th. Bentzen, Chemiker der Whiting-Plover Paper Company in Stevens Point (Wis.) in „Paper Industry" berichtet, fehlte in einer englischen Barytstreicherei während des Krieges das zur Schaumverhütung sonst verwendete Mittel, die Milch. Der Verfasser versuchte, Rizinusöl als Ersatzmittel zu verwenden und mischte die Barytstreichfarbe mit in Aether gelöstem Rizinusöl. Der Schaum wurde damit vollkommen verhütet. Mitunter zeigte der erste Strich einige „löchrige" Stellen, aber diese verschwanden beim zweiten Strich, oder wenn die Streichmaschine etwas langsamer lief, also kräftigeres Bürsten gestattete.

Um die Menge des zuzusetzenden Oels zu berechnen, stellte Verfasser folgende Ueberlegung an: Bei 20 kg Streichfarbe wurden sonst 300 ccm Milch gebraucht, und da die Milch durchschnittlich 3 vH Fett enthält, würden ungefähr 9 ccm Rizinusöl die gleiche Menge Fett enthalten. Demgemäß löste der Verfasser 50 ccm Rizinusöl in 1000 ccm Aether und verwendete 180 ccm dieser Mischung auf 20 kg Streichfarbe.

Gerichtliches Gutachten *der Berliner Industrie -und Handelskammer. — Buchdruckerei.* Nach dem deutschen Buchdruckerpreistarif ist es zulässig, bei Druckaufträgen ein Mehrergebnis bis zu 10 vH der Auflage abzuliefern und in Anrechnung zu bringen, insbesondere wenn es sich um Sonderpapieranfertigungen oder um farbige Drucke handelt. C. 13 500/25 (XII A 4). (Dasselbe gilt auch für die andern Druckerei-Fächer als gewerbsüblich. *Schriftl.*)

Der Papierverarbeitungsmaschinen-Verband (Geschäftsstelle: Leipzig, An der Promenade 1) nahm in seiner letzten Vorstandssitzung zu den *Preissenkungsbestrebungen der Reichsregierung* Stellung. Eine Entschließung betont, der Verband habe die in letzter Zeit durch Steigerung der Löhne und sozialen Lasten eingetretene Erhöhung der Gestehungskosten (welche die Senkung durch die Umsatzsteuerermäßigung weit übertrifft) in den Verkaufspreisen nicht zum Ausdruck kommen lassen, so knapp die Preise ohnehin gewesen seien. Unbedingte Voraussetzung für ein Gelingen der Preisabbaubestrebungen sei die Einkehr größter Sparsamkeit bei allen behördlichen Stellen. Die Industrie könne nur dann wieder billiger produzieren, wenn ein Abbau der vielen behördlichen Einengungen und Belastungen, auch sozialer Art, eintrete.

Der Verband der Buchdrucker in der Tschechoslowakischen Republik (1922 gegründet) hielt seine Hauptversammlung kürzlich in Prag ab. Die Berichte und Referate ließen erkennen, daß die Zweisprachigkeit des Landes mancherlei Hindernisse bietet; die durch die jetzigen Verhältnisse stark unter der Arbeitslosigkeit leidenden deutschen Gehilfen mußten sich mit der Landessprache vertraut machen und konnten so teilweise in tschechischen Betrieben untergebracht werden. Um der Gefahr zu begegnen, die das Offsetverfahren für den Buchdrucker bildet, stellte der Vorstand eine Offsetmaschine zum Anlernen von Mitgliedern auf, auch konnte eine Reihe neu eingeführter Vervielfältigungsapparate mit arbeitslosen Gehilfen besetzt werden. In den letzten drei Jahren wurden 143 Setzmaschinen neu aufgestellt. Bezüglich der Bedienung der Offsetpresse verlangt eine Entschließung Verhandlungen mit den Steindruckern auf der Grundlage des Beschlusses des Internationalen Buchdruckerkongresses in Hamburg. Die Vorbedingungen zur Schaffung eines Industrieverbandes fehlen zur Zeit, da die in Betracht kommenden Verbände erst eine gewisse Einheitlichkeit unter sich aufweisen müssen. Für die Bildungstätigkeit soll eine festere und einheitliche Grundlage geschaffen werden. Die Kasse hat einen Bestand von 481 793,18 Kr. Der Wochenbeitrag wurde auf 6,60 Kronen festgelegt.

Büchertisch

Reklame-Praxis (Stuttgart). Der erste Jahrgang erschien in Basel. Jetzt ist diese Zeitschrift in den Verlag von *O. E. Elsässer* nach *Stuttgart-Cannstatt* übergesiedelt. Erscheinungsweise einmal monatlich, Bezugspreis jährlich 24 M. — Das erste Heft des zweiten Jahrganges bietet dem Werbefachmanne dadurch Wertvolles, daß es eine Reihe beachtlicher Anbietweisen als Beispiele aus der Praxis bringt; z. B. einen Aufsatz von O. Gengenbach „Wie verkauft man Pfarrern eine Schreibmaschine". Auch andere Beiträge können als Werberatgeber dienen. Besondere Aufmerksamkeit ist der Anzeigenwerbung geschenkt; alles Neue oder Besondere auf diesem Gebiet wird eingehend behandelt, auch die amerikanische Reklame mit ihren dem deutschen noch so fremden Eigenarten. *p.-eck.*

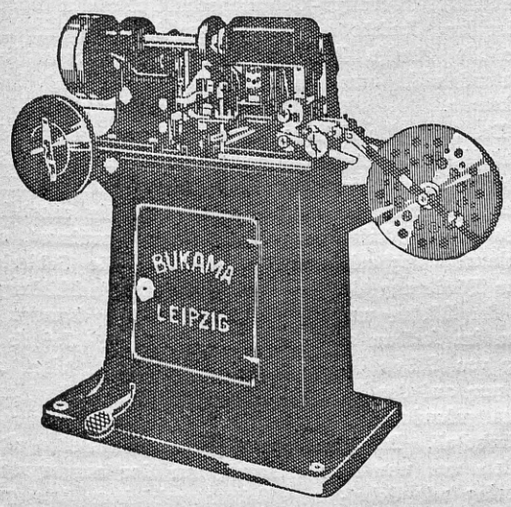
„Die Reklame." Zeitschrift des Verbandes Deutscher Reklamefachleute e. V., Verlag *Francken & Lang, Berlin W 30.* Heftpreis 4 M. Das vorliegende erste Oktoberheft beleuchtet als Hamburgheft Hamburgs Wert als Welt- und Handelsstadt. Der Aufsatz von Dr.-Ing. Bahn über „Das Kontorhaus und seine Entwicklung, ein Ausdruck des Hamburger Handels" gibt mit guten Bildern dem Heft das Gepräge, ebenso der Aufsatz F. Godbarsen, der von Schiffahrtsreklame handelt. Der sehr reich gestaltete Heftumschlag entstammt einem Wettbewerbe Hamburger Graphiker und bringt den preisgekrönten Entwurf von Hendrix zur Wiedergabe. *p.-eck.*

Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer



Etiketten-Automaten

zur Herstellung von
Nadelstech- und Andrück-Etiketten

Heft-Maschinen, Lochös-Maschinen
Karteistanzen, Kartonnagen-Maschinen

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 14

(A8587

Wir liefern als bewährte langjähr. Sondererzeugnisse

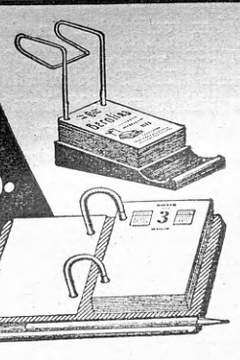
Holzfreie und leicht holzhaltige Zeichen-, Bücher-, Kuvert-, Spielkarten- und Offsetdruckpapiere, Licht- u. Tiefdruckkartons, holzfreie Negativ-Rohstoffe, weiße und farb. Deckenpapiere, bessere holzfr. Druckpapiere

A 9734)

Brückner & Co., Papierfabrik, Calbe an der Saale

KUNZ BERLIN

Für das Büro-- Ernst Kunz & Co.



„Kunz" Rekord-Kalender seitlich umzulegen und „Kunz" Berolina-Kalender nach hinten umzulegen werden überall verlangt

Decken Sie bitte sofort Ihren Bedarf!

BERLIN SW 68. ALEXANDRINEN-STRASSE 105–106

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Gesetzlich zulässige Sonntagsarbeit

Die bevorstehende Weihnachtszeit läßt es geboten erscheinen, allen Arbeitgebern schon jetzt den § 105 b Gew.-O. in Erinnerung zu bringen, der folgendes vorsieht: „Die Polizeibehörde kann für sechs Sonn- und Festtage, die höhere Verwaltungsbehörde für weitere vier Sonn- und Festtage im Jahr, an denen besondere Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen, für alle oder einzelne Geschäftszweige eine Beschäftigung bis zu 8 Stunden, jedoch nicht über 6 Uhr abends hinaus, zulassen und die Beschäftigungsstunden unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit festsetzen."

Demgemäß besteht die Möglichkeit, auf Antrag bei der zuständigen Polizeibehörde im Bedarfsfalle an mehreren Sonntagen vor Weihnachten nicht nur die Läden offen zu halten, sondern in der Werkstatt arbeiten zu lassen. Ein dahingehender Antrag ist in Anbetracht der langsamen Arbeitsweise der Behörden zweckmäßig schon jetzt zu stellen, damit nicht bei längerem Hinauszögern einer solchen Eingabe durch ev. Rückfragen der Behörde wertvolle Zeit verloren geht und die Sache selbst dadurch illusorisch wird. In den einzelnen Ländern gelten folgende Behörden als Polizei- bezw. höhere Verwaltungsbehörden:

Land	*Polizeibehörde*	*Höhere Verwaltungsbehörde*
Preußen	Ortspolizeibehörde	Regierungspräsident (Berlin: Polizeipräsident)
Bayern	Bezirksausschuß	Regierung (München: Polizeidirektion)
Sachsen	Stadtrat	Amtshauptmannschaft
Württemberg	Oberamt	Bezirksrat
Baden	Bezirksamt	Bezirksrat
Hessen	Kreisamt	Bürgermeisterei oder staatliche Polizeiverwaltung
Braunschweig	Ortspolizeibehörde	Kreisdirektion
Thüringen	Ortspolizeibehörde	Gewerbeausschuß

Diese Bestimmungen gelten nach § 105 b Gew.-O. für das Handelsgewerbe. Der Begriff des Handelsgewerbes im Sinne dieser Vorschrift umfaßt nach dem Wortlaut der Vollzugsanweisung zu diesem Paragraphen nicht nur den Groß- und Kleinhandel, sondern u. a. auch den Geld- und Kredithandel, die Leihanstalten, den Zeitungsverlag, die sogenannten Hilfsgewerbe des Handels, Spedition, Kommission und die Handelsläger; auch die Tätigkeit des in den Büros der Fabriken, Werkstätten usw. beschäftigten Personals fällt darunter.

Verpflichtung der Arbeitnehmer zur Leistung der gesetzlich zulässigen Sonntagsarbeit besteht auf Grund des Arbeitsvertrages nicht ohne weiteres. Die Arbeitnehmer können also zu Arbeitsleistungen an den Sonntagen, für die der Arbeitgeber die Erlaubnis zu ihrer Beschäftigung erwirkt hat, nicht gezwungen und daher im Falle der Weigerung nicht fristlos entlassen werden. Dies fogt aus § 105 a Gew.-O. Für die Entlohnung dieser Sonntagsarbeit wird meist eine tarifliche Regelung vorgesehen sein. In Ermangelung einer solchen muß der ortsübliche Zuschlag gezahlt werden, der gewöhnlich zwischen 33⅓ vH und 50 vH liegt.

K. E.

Vom Buchhandel

Eigenbericht.

In den buchhändlerischen Tagungen und Beratungen spielt die sogenannte „Adreßbuchreinigung" neuerdings eine große Rolle. Es handelt sich hierbei darum, ob die Druckereien mit gelegentlichem kleinen Verlag und namentlich die Papierhandlungen, die nebenbei Bücher verkaufen, in dem vom Buchhändler-Börsenverein herausgegebenen „Adreßbuch des deutschen Buchhandels" gestrichen werden sollen. Die Folge würde sein, daß eine ganze Anzahl Papierhändler, die bisher mit üblichem Rabatt — etwa 20 bis 45 vH — vom Verleger beliefert wurden, die in Frage kommenden Bücher nur mit Aufschlag auf den Nettopreis oder gar zum Ordinärpreis erhalten würden. In Buchändlerkreisen wird jedoch stark bezweifelt, ob ein so rigoroses Vorgehen erfolgreich und überhaupt notwendig ist. Der Papierhändler, der nach eventueller Streichung im Buchhändler-Adreßbuch seinen bisherigen buchhändlerischen Kommissionär in Berlin, Leipzig oder Stuttgart beibehält, wird nach wie vor in der Lage sein, zum Nettopreis zu beziehen, auch ohne daß er als „Vollbuchhändler" angesehen wird. Die Sortimentsbuchhandlungen fordern immer dringender diese Reinigung des Adreßbuches. Sie hoffen, auf diese bequeme Weise die ihnen angeblich lästige Konkurrenz des Bücher vertreibenden Papierhandels loszuwerden. Besonders lebhaft setzten die buchhändlerischen Kreis- und Ortsvereine, in denen der Verlag weniger stark vertreten ist, sich für die beschleunigte Adreßbuchreform ein.

Daß der Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler Anfang Dezember d. J. eine Reichsjugendbuchwoche veranstalten will, war für den Buchhändler-Börsenverein Veranlassung, eine „Buchwoche der Jugend" in Szene zu setzen. An die verschiedenen buchhändlerischen Orts- und Kreisvereine wurde dementsprechend herangetreten, „um der Gefahr zu begegnen, daß der Jugendschriftenvertrieb einseitig auf den Papierhandel abgeleitet wird". Sonderbarerweise sind auf diese Aufforderung ihrer Spitzenorganisation hin von den zahlreichen Sortimentervereinen nur zwei (!) Antworten eingegangen. Es läßt sich hieraus mit Sicherheit entnehmen, daß die Konkurrenz von Seiten des Bücher vertreibenden Papierhandels trotz aller Klagen und Lamentos für den Sortimentsbuchhandel garnicht so stark sein kann, denn sonst wäre auf das Schreiben des Buchhändler-Börsenvereins sicher besser reagiert worden.

Eine Anfang Oktober eingetretene Verbesserung der Eilgut-Kurswagen ermöglicht jetzt noch raschere Bahnverbindung zwischen dem buchhändlerischen Hauptstapelplatz Leipzig und Süddeutschland. In der Richtung München laufen jetzt außer den bisher täglich abgehenden Kurswagen über Hof—Regensburg zweimal wöchentlich (Dienstag und Donnerstag) besondere Güterwagen, die 29 Stunden Laufzeit brauchen. Der Eilgutverkehr nach Süddeutschland über den Kommissionsplatz Leipzig erfährt auch noch dadurch eine Verbesserung, daß die Eilgut-Kurswagen Richtung Lichtenfels—Bamberg um fünf Stunden beschleunigt werden, was besonders Büchersendungen nach Ulm, Augsburg, Lindau usw. zugute kommt. Die nach Süddeutschland abgehenden sogenannten „Bücherwagen" bleiben nebenher bestehen.

Weil ein seit nahezu 80 Jahren bestehender und beim Sortiment bestangesehener Jugendschriftenverlag in Stuttgart in seinen Ankündigungen gesagt hatte, daß er die „besten Künstler" habe, fordert die Konkurrenz ihn nun vor ein Schiedsgericht anerkannter Künstler, wie Max Slevogt, Erich Gruner und Emil Orlik. Die alte Stuttgarter Firma lehnte jedoch ein Schiedsgericht ab, da künstlerische Qualitäten durch derartige Gerichte zu entscheiden unmöglich sei.

Die Feuerversicherungs-Genossenschaft für das Buchgewerbe in Leipzig ist laut Bericht auf der letzten Hauptversammlung in Bad Kissingen die einzige Feuerversicherung, die ihren Vorkriegs-Mitgliederbestand nicht nur erreicht hat, sondern auch bedeutend erweitern konnte.

Der Breslauer Buchhändlerverein veranstaltet in der zweiten Novemberhälfte eine Ausstellung: „Das gute Buch". Es sind etwa 40 Ausstellungskopien in den Sälen des Breslauer Künstlerbundes vorgesehen. Neuartig ist hierbei, daß nicht die ausstellende Firma den Aufbau ihrer Verlagserzeugnisse selber vornimmt, sondern daß der Breslauer Jungbuchhandel, hinter dem die Schlesische Gesellschaft zur Förderung der buchhändlerischen Fachbildung steht, das Auslegen der Bücher und die Auskunftserteilung besorgt. Die besten Leistungen im Aufbau sollen prämiiert werden. Jedoch ist die Beschickung von Seiten des Verlags bis jetzt nicht allzu umfangreich.

Nicht nur auf der letzten Leipziger Messe, sondern auch auf der soeben stattgefundenen Kölner Herbstmesse schnitt der Buchhandel sehr schlecht ab. Die Beschickung Kölns von Seiten des deutschen Buchhandels war nur sehr schwach, nur der ausgesprochene katholische Verlag mit Gebet- und Erbauungsbüchern war gut vertreten. Das kaufende Sortiment fehlte fast völlig, so daß der ausstellende Buchhandel nicht einmal die Spesen hereinholen konnte. Neben den allgemeinen Wirtschaftsverhältnissen dürfte die überaus ungünstige Lage der Kölner Buchmesse eine gewisse Rolle spielen. Die Bücherschau hatte ihren Platz in einer verlorenen Ecke des Ausstellungsgeländes und zwar nicht einmal in einem festen Gebäude.

Der Bücher vertreibende Papierhändler kann neuerdings nicht ganz achtlos an der Film- und Photoliteratur vorübergehen. Einen guten Ueberblick über diesen jüngsten Zweig des deutschen Schrifttums bot die Berliner „Kipho", die Ausstellung der Kino- und Photo-Industrie. Viel Beachtenswertes — namentlich auf dem Gebiet der Zeitschriftenliteratur — wurde vom Verlag geboten.

Der nicht nur als Schriftsteller, sondern auch als Verlagsbuchhändler bekannt gewordene Dr. P. Langenscheidt, Inhaber der Firma seines Namens in Berlin, starb am 24. September im Alter von 64 Jahren. Er verlegte die von ihm verfaßten Romane, die in vielen tausend Bänden verbreitet waren, selber.

Hosted by Google

Das springt in's Auge

GEORESS-BLOCKARTIKEL
sind gut verkäuflich!
Durchschreibebücher – Künstler-Skizzenbücher,
Neuheiten in Ringbüchern
GEORG RESS G.M.B.H. LEIPZIG

Dauer-Umsteck-Kalender

Künstlerische Rückwände
Sofort lieferbar
Fr. Lindner
Ratibor
(Schlesien)

Hartpappe
Buchbinderpappe
Graupappe
spez. leichte Kistenpappe
als Spezialität: große Formate liefert für Export
Carl Mayr, Langental
bei Hirschhorn a. Neckar (A 4798

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand | Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig. und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

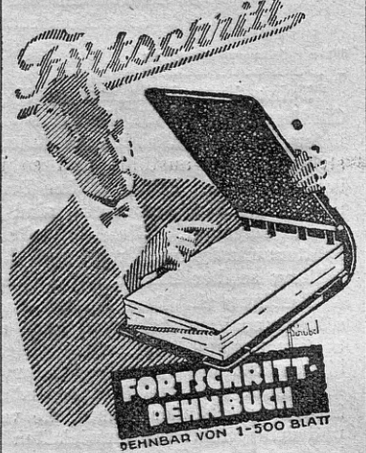
Postversandkistchen aus bester Holzstoff-Pappe.

HALA

Solideste Ausführung

Verlangen Sie Angebote von
Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606)

Kistenschoner	Kartonnagen



DAS BEVORZUGTE LOSE-BLATTBUCH
MIT LEDERRÜCKEN UND UNÜBERTROFFEN FLACHER AUFLAGE
VERLANGEN SIE DRUCKSCHRIFT Nº 21
FABRIKEN FORTSCHRITT G·M·B·H·
FREIBURG I. BR.
(A 9532

Hardtmuth Goldfüllfeder

IN HÖCHSTER VOLLENDUNG
Man verlange Preisliste
KOH-I-NOOR-BLEISTIFTFABRIK
L. & C. HARDTMUTH NIEDERLAGE DRESDEN

Gummieren, Lackieren, Perforieren sowie Schmalschneiden von Rollen
übernimmt
Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240
(A 8665

Ich spiele nur

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G.
Stralsund

Brief- und Papierkörbe
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55

Bäckerbeutel
mit u. ohne Falte, mit u. ohne Druck
für Wiederverkäufer liefern preiswert
Schwinge & Stehr, Breslau 24
A 9502)

Vertreter gesucht
Pappteller
aller Art liefert billigst
Berliner Papptellerfabrik
Hermann Schneeweiß
BERLIN NW 87
Turmstraße 72
Moabit 7610 Hansa 4657
Vertreter gesucht

STAHLSTICH
Prägungen für Packungen, Geschäftspapiere, Etiketten u. s. w.
CHALCO
Deutsche Chalcographie G.m.b.H. Berlin N 54 Schönhauserallee 9
Nur für Wiederverkäufer

Hosted by Google

Die Papiergeschäfte, die nebenbei mit Briefmarken handeln, dürfte es interessieren, daß zur Zeit im Reichspostmuseum in Berlin eine seltener Sammlung von Entwürfen und Probedrucken der alten sächsischen Postwertzeichen aus den Jahren 1850 bis 1863 ausgestellt ist.

Die Korporation der Berliner Buchhändler hält im kommenden Winter-Semester wieder Vorlesungen an der Handelshochschule Berlin ab. Max Paschke wird unter anderem über Berechnung der Herstellungskosten lesen, wobei die Papierpreise und Gebräuche im Papierhandel ausführlich behandelt werden sollen. Angestellte von Firmen, die nicht der Korporation angehören, sind als Hörer zugelassen.

Diejenigen Papierhandlungen, die die sogenannten Meßtischblätter vertreiben, dürften jetzt schon bei Nachbezügen beachten, daß die alte amtliche Karte im Maßstab von 1 : 25 000 durch neue Landesaufnahmen im Maßstab von 1 : 5000 (Blattgröße 40×40 cm) nach und nach ersetzt werden soll. Das Gebiet des ganzen Deutschen Reichs wird hierbei in 144 000 Kartenblätter aufgeteilt werden. Die bisher von den Stadtvermessungsämtern geschaffenen Stadtpläne sollen ebenfalls auf den neuen Maßstab gebracht werden.

Der Buchhändler-Börsenverein bringt demnächst als neuartiges Vertriebsmittel ein kleines Verteilheftchen von 4 Bogen Umfang in Oktavformat unter dem Titel „Das Buch als Freund" heraus. Die Beiträge behandeln das Thema „Buch" in verschiedensten Variationen. Unter den Mitarbeitern finden wir den bekannten Bibliophilen Dr. G. A. E. Bogeng, den Dichter Franz Blei, Baron von Gleichen-Rußwurm u. a. *XXX*

Plakat für Pelikan-Kohlenpapier. Um im Schaufenster und im Verkaufsraum vorteilhaft einen so wichtigen Artikel wie Kohlenpapier herauszuheben, hat *Günther Wagner, Hannover,* ein neues Künstler-Plakat (853) geschaffen. Es zeigt die Packung und einzelne Blätter von Pelikan-Kohlenpapier und bringt damit diesen unentbehrlichen Kontorbedarf immer aufs neue in Erinnerung, wobei gleichzeitig darauf Bedacht genommen ist, daß das Plakat zur Ausschmückung der Verkaufsräume beiträgt.

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig. Mit dem 19. Oktober beginnen 20 Abendkurse, die u. a. Deutsch, Literatur, fremde Sprachen, Buchgewerbekunde sowie buchhändlerische, kaufmännische und volkswirtschaftliche Lehrfächer umfassen. *y*

Internationale Büroausstellung Paris 1925. Nach Mitteilung der Syndikatskammer für die Büroindustrie „Chambre Syndicale de l'Organisation Commerciale" (10, rue de Lancry in Paris) waren deutsche Firmen zu der von ihr vom 5. bis 15. November veranstalteten internationalen Büroausstellung zugelassen. Die Ausstellung umfaßt Büromaschinen und -Apparate, Büroeinrichtungen, Betriebsorganisation, Bürobedarf, Fachliteratur, Reklamewesen usw. Eine Beteiligung kommt bei der primitiven Ausstellung vielleicht nur für Firmen in Frage, die in Paris vertreten sind. Auf größere Abschlüsse ist nicht zu rechnen, da der Ausstellung keine große Bedeutung beizumessen ist.

INHALT

Handelsprovisorium bis 31. Oktober 3193
Stimmungsbild aus Locarno 3193
Die Einführung von Neuheiten 3194
PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Ein Jubelfest im Hause C. F. Leonhardt-Crossen 3196
Explosion einer feuerungslosen Lokomotive . . . 3196
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und Ingenieure 3196
Berliner Papiermarkt 3198
Indischer Zoll auf Lithographie-Papiere 3198
PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Berliner Typographische Gesellschaft 3200
Aus den fachtechnischen Vereinen 3200
Die Api-Lohnrichtlinien 3202
Vom 1. Internationalen Kongreß der Fachpresse 3202
Dresdener Brief 3202
Ein Verleger über den Kapitalismus 3204
Schaum in der Streichfarbe 3204
Büchertisch 3204
SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Gesetzlich zulässige Sonntagsarbeit 3206
Vom Buchhandel 3106
Herrn Dr. Walter Lange 3108
Probenschau 3108
Büchertisch 3108
Geschäftsnachrichten 3214
Briefkasten 3228

Diese Nummer liegt ein Prospekt der Firma Deutsche Chalcographie GmbH., Berlin N 54, Schönhauser Allee 9, bei.

Herrn Dr. Walter Lange

Kustos des Stadtgeschichtlichen Museums der Stadt Leipzig

(Erwiderung auf dessen in Nr. 79, S. 3078 abgedrucktes Gedicht.)

Ihr schätzet meine Reimkunst nicht,
Weil's ihr am Reim auf „faul" gebricht.
Nun wohl! Es sei Euch eingestanden,
Daß „zarte Reime" sich nicht fanden,
Wie „Horribiliscribifax"
Und andre schöne — von Hans Sachs!
Es ist in seiner „schwachen Stunde"
Noch mancher „dumm" und gibt dann Kunde,
Wie „gallicht" ihm etwas erscheint,
Was von dem and'ren gut gemeint.
Auch weiterhin noch seid Ihr „schief",
Nichts stand in meinem „Merker"-Brief,
Was gegen „Stentzler" wär' verbrochen.
Ich hab', wie oft schon ausgesprochen,
Erneut dem Meßamt vorgehalten,
Es mög' nicht so großzügig schalten
Mit der Aussteller Zeit und Geld —
Weil's diesen nun mal nicht gefällt! —
Und kränkend ist's, wenn's Euch beliebt,
Daß Ihr mir in die Schuhe schiebt
Des „Anonymus Kritik" auch —
Herr Doktor, das ist nicht der Brauch.
Auch daß jener „Anonymus"
Nicht reitet auf dem Pegasus,
Das ist doch wahrlich kein Verbrechen!
Warum soll er nicht Prosa sprechen? —
Doch nichts für ungut, Herr Kustos;
Es war mir eine Ehre. — Bloß
Daß lendenlahm sein Dichtergaul,
Wußt' ohne Euch schon *Herzberg Paul.*

Probenschau

Feine Besuchskarten *in Kupferstich* stellt die Firma *Deutsche Chaliographie GmbH., Berlin N 54,* als ihr Sondererzeugnis her und liefert sie ausschließlich an Wiederverkäufer, deren gesammelte Bestellungen sie ausführt und so in der Preisstellung weit entgegenkommen kann. Einige schöne Proben, welche auch die guten Schriftmuster des Stechens zeigen, sind auf einer Beilage der Firma diesem Hefte beigefügt. Die Rückseite des Blattes besagt Näheres über Plattenanfertigung, Preise und Lieferzeit und befürwortet die Empfehlung solcher Karten zur Befriedigung anspruchsvoller Kundschaft.

Neckwedel. Dem Namen nach ein Karnevalsartikel, seiner verschiedenen Verwendbarkeit nach aber auch als Staubwedel ein Haushaltsgegenstand und seiner Originalität halber wohl auch ein Reklamemittel bei Vergnüglichkeiten usw. Als Wedel dienen echte lebhaft bunt gefärbte Straußenfedern, zu deren Färbung ein Bündel Seidenpapierbänder passen, die vom Befestigungsstück herunterhängen und den gleichfarbig umwickelten Stab des Wedels verbergen. Die Neuheit wird zur Belustigung von Gesellschaften beitragen und in der Tischrunde wie beim Tanz auch wegen seines Schellengeklingels, das aus der Befestigungshülse kommt, Spaß machen. Der Neckwedel wird mit nach Hause gebracht, praktischem Zweck dienen können und hier wie beim Vergnügen keine Firma vergessen machen, die ihn etwa zu ihrer Reklame benutzte. Der nett gestaltete Gegenstand ist mustergeschützt und wird von der Papierwarenfabrik *Reinhardt & Höffler, Berlin SO 16,* hergestellt.

Ewiger Tageskalender. Dieser aus mehreren drehbar übereinandergelegten Pappscheiben und einem in farbigem Bildschmuck gehaltenen, fensterartig ausgestanzten Deckblatt gebildete Wandkalender liegt ebenfalls wieder vor. In der runden „Pappscheibe" von kaum mehr als 20 cm Durchmesser sind die ganzen Geheimnisse verborgen, mittels deren man jedes beliebige Datum, Wochentag, Monat und Jahr einstellen kann. Herr *F. W. Dietz, Rheinsheim* (Kreis Karlsruhe i. B.) bietet diese seine Erfindung, die den Kalenderbedarf so lange zu decken vermag, wie die Scheibe hält, für 1 M. 60 Pf. an.

Büchertisch

„Tage der Technik", Technisch-historischer Abreißkalender von Dr.-Ing. h. c. F. M. Feldhaus. Verlag R. Oldenbourg, 365 Blatt, 365 Abbildungen. Preis 5 M.

In neuem, verbessertem Gewande erscheint auch für 1926 der Feldhaus-Kalender. Jedes Blatt bringt eine Abbildung. Technisch-historische Bilder aus allen Zeiten und Völkern wechseln mit solchen phantastischer und kurioser Art ab. Der Verfasser hat es verstanden, eigene Abbildungen und dazu passende Aussprüche von Dichtern und Denkern zusammenzustellen. Jedes Blatt bringt Gedenkdaten aus dem Reich der Technik. Zwischen den einzelnen Tagen und den abgebildeten Maschinen, den geschilderten Ereignissen bestehen wohldurchdachte Zusammenhänge. Auch der gesunde Humor kommt zu seinem Recht. Dieser Kalender zeigt uns, daß die Anfänge der heutigen technischen Errungenschaften meistens bis tief ins Altertum zurückgreifen. Außerdem aber räumt der Kalender gründlich mit der Meinung auf, Technik sei langweilig.

Hosted by Google

Penkala Füllbleistift

altbewährt in neuem Gewande

Neuheiten-Liste verlangen!

Moster-Penkala Ges. m. b. H.
Berlin SW 68

(A 9093

HOLZ-WOHNHÄUSER

in architektonisch vollendeter Ausführung, dem Massivbau ebenbürtig. — Wind- und Wetterfest!

HÖNTSCH & CO. :-: NIEDERSEDLITZ F 3

Buntpapiere

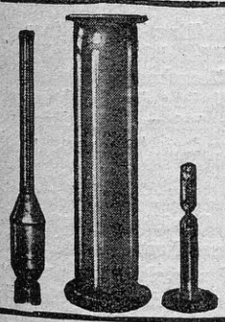
Persia / Byzanz / Indiava / Brokat

Luxuspapiere

Georgette I bis IV Luxusbyzanz

Felix Thunert
Industrie - Papier - Fabrik
Leipzig-Connewitz

(A 9504



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für

Papierprüfungen

zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.

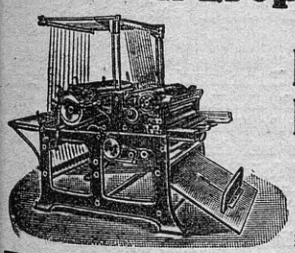
Mahlungsgrad-Prüfer D. R. P. (A 9540

Schnellfestigkeitsprüfer *ohne Federn*, genaue Resultate.

F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 37

Millionen-Ersparnisse für jede Geschäftsbücherfabrik

bietet das neueste System der



Linier- und Kopfdruckmaschine (D. R.-Patent und Auslands-Patente)

von **Böttcher & Müller, Leipzig 3e**
Maschinenfabrik

Druckt vom **gewöhnlichen Typensatz** gleichzeitig mit der Liniatur den Kopfdruck

Hut-, Wäsche- und Bäckerbeutel

flach und mit Seitenfalten, aus einseitig glatt weiß Cellulose, liefert als Spezialität, **auch in Lohnarbeit**

Papierwaren-Fabrik Gnadenfrei Erich Pofahl
Gnadenfrei i. Schl. (A 6425

Unsere Spezial-Fabrikation!

Papier-Abroll-Apparate

Erste Deutsche Wirtschaftsgeräte-Fabrik

Wunder & Kneist
Hannover

A 9438

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation

auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.

Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27
Gegründet 1873 (A 8913

Hosted by Google

Weltpostverkehr

Neue Portosätze und Bestimmungen ab 1. Oktober 1925.

Nach einer Reihe von Ländern werden a) *Zeitungen* und Zeitschriften, die unmittelbar von den Verlegern abgesandt werden, b) geheftete und gebundene *Bücher*, die nicht zu Ankündigungen oder Anpreisungen dienen sollen, c) *literarische* und *wissenschaftliche Werke*, die zwischen gelehrten Anstalten ausgetauscht werden, gegen eine ermäßigte Gebühr von 5 Pfennig für je 100 Gramm, jedoch bis 50 g für nur 3 Pf. befördert.

Folgende Gebührenänderungen sind eingetreten: *Eilzustellungsgebühr* für Briefsendungen nach dem Auslande 50 Pf., für Pakete 65 Pf. *Versicherungsgebühr* für Wertsendungen je 300 Mark 30 Pf., *Behandlungsgebühr* für Wertpakete 30 Pf., Gebühr für *Ueberweisung* im Ausland bezogener Zeitungen nach Deutschland 50 Pf. je Vierteljahr.

Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen müssen fortan unter allen Umständen voll freigemacht sein. — In Briefsendungen dürfen Briefe, Zettel oder Schriftstücke nicht eingelegt werden, die für andere Personen als den Empfänger oder die bei ihm wohnenden Personen bestimmt sind. Geldstücke, Banknoten und Papiergeld und kostbare Gegenstände dürfen in gewöhnlichen Briefen nicht versandt werden.

Der *Nachnahmedienst* für Brief- und Paketsendungen ist einheitlich gestaltet. Die Nachnahmebeträge sind in Reichsmark anzugeben, bei Gutschrift auf Postscheckkonto im Bestimmungsland ist der Nachnahmebetrag jedoch in der Währung des Bestimmungslandes anzugeben und den Briefsendungen grüne Nachnahme-Postanweisungen — bei den Postanstalten käuflich — haltbar beizufügen. Nachnahmegebühr 40 Pf. zuzüglich 10 Pf. für je 20 volle oder angefangene Reichsmark.

Antwortscheine für das Ausland kosten jetzt 35 Pf. (Geltungsdauer 6 Monate); die bisherigen zu 25 Pf. bleiben noch in Kraft. Postausweiskarten: Gültigkeitsdauer drei Jahre.

Papierformate für Postkarten: 14,8 zu 10,5 Zentimeter; Mindestmaße 10 zu 7 Zentimeter; *Höchstgröße* der Warenproben-Sendungen: 45 zu 20 zu 10 Zentimeter, in Rollenform 45 Zentimeter lang, 15 Zentimeter stark.

Auf *Wertpaketen* ist der Wert nicht mehr in Goldfranken, sondern ebenso wie bei Briefen in Reichswährung und zwar in lateinischen Buchstaben und arabischen Ziffern anzugeben. Auf Wertpaketadressen nicht mehr Siegelabdruck, sondern nur Stempelabdruck des verwendeten Petschafts anbringen.

Der Absender eines jeden gewöhnlichen oder Wertpakets muß im voraus bestimmen, was mit seinem Paket im Falle der Unbestellbarkeit geschehen soll. Diese Erklärung, die in französischer oder einer im Bestimmungsland bekannten Sprache abzufassen ist, ist auf das Paket selbst (am besten unmittelbar unter der Absenderangabe) und auf die Rückseite der Paketkarte zu setzen und vom Absender zu unterschreiben. Die alten Vordrucke zu Paketkarten dürfen nur noch weiter verwendet werden, wenn sie einen Vordruck für die Vorausverfügung tragen; der Verfügungsvermerk kann auch handschriftlich angebracht werden, muß aber genau dem Wortlaut des neuen Vordrucks entsprechen. Hat Absender Vorausverfügung unterlassen, wird Paket, falls unzustellbar, nach 14 Tagen oder 1 Monat ohne weiteres zurückgesandt.

Die Gebühren für Postpakete und Postfrachtstücke haben infolge Herabsetzung und Vereinfachung eine Reihe von Aenderungen erfahren. Nähere Auskünfte bei den Postansalten, wo auch ein Druckheftchen für 10 Pf. zu haben ist.

* * *

Briefmarkenhefte. Vom 12. Oktober an werden wieder Freimarkenhefte mit 20 Marken zu 5 Pfennig und 10 Marken zu 10 Pfennig von den Postanstalten verkauft werden. Die Hefte haben orangefarbene Deckblätter, die Freimarken liegen zwischen weißen Schutzblättern.

Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA)

(Geschäftsstelle: Berlin-Zehlendorf (Mitte), Teltower Str. 18)

In Ergänzung und Richtigstellung des in Nr. 74 S. 2898 auszugsweise veröffentlichten Jahresberichtes teilt uns die Geschäftsstelle folgendes mit: Die Höhere Handelslehranstalt der Ortsgruppe Hamburg des GDA., das seit vielen Jahren bestehende Büsch-Institut, wird von einem aus berufs- und ehrenamtlichen Führern der Angestelltenschaft gebildeten Kuratorium geleitet. Kurator ist Herr Universitätsprofessor Dr. Th. Plaut und Direktor Herr Riehle. Der Unterricht wird von 27 Lehrern mit abgeschlossener Hochschulbildung und 3 technischen Lehrern erteilt. Die Schülerzahl belief sich im Schuljahr 1924/25 auf 2368. Die Organisation des Instituts besteht: aus einer Höheren Tagesschule in drei nebeneinander bestehenden Jahreskursen, aus Höheren Handelskursen (kaufmännische Fachkurse neben und zur Ergänzung der kaufmännischen Lehre) und aus zahlreichen Sonderkursen in allen Gebieten des kaufmännischen Wissens. Der Unterricht in der Höheren Tagesschule und den Höheren Handelskursen ist von der Berufsschulbehörde als hochwertig anerkannt; er befreit vom gleichzeitigen Besuch der Staatlichen Pflichtschule. (Die Angabe, es würden hier 401 Tagesklassen unterhalten, beruht auf einer Wortauslassung im Manuskript des Berichtes; es mußte heißen: 401 Schüler in Tagesklassen. *Schriftl.*)

Kreditversicherung bei der Ausfuhr

(Zu den Aufsätzen in Nr. 76 S. 2958 und Nr. 77 S. 2985)

Zum Beweise dafür, daß unsere deutschen Kreditversicherungsinstitute zusammen mit den Großbanken danach streben, Anschluß an die ausländischen Organisationen auf diesem Gebiete zu erhalten, um besonders beim Export von dem Apparat und den Erfahrungen befreundeter Unternehmungen profitieren zu können, sei nachstehend auf die im Juli d. J. erfolgte Gründung der N. V. Nederlandsche Crediet Verzekering Maatschappy in Amsterdam, Keizergracht 260, hingewiesen. In dem Aufsichtsrat des Unternehmens sind vertreten die Dresdner Bank, die Hermes Kreditversicherungsbank AG. in Berlin, die Amsterdamsche Bank in Amsterdam, die Eidgenössische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich, die Versicherungsfirma Blom & van der Aa in Amsterdam, die Trade Indemnity Company Ltd. in London. Das Aktienkapital des Unternehmens beträgt zwei Millionen Gulden, wovon 1,53 Millionen Gulden gezeichnet wurden, diese sind zu 25 vH eingezahlt worden. Ueber ihr Arbeitsprogramm gibt die Nederlandsche Crediet Verzekering Maatschappy folgende Auskunft:

Neben der Kreditversicherung in den Niederlanden soll das Institut dem Exporthandel zur Verfügung stehen. Die Direktion der Gesellschaft sieht in der Versicherung der Risiken, die mit der Lieferung auf Kredit in das Ausland verbunden sind, ein kräftiges Mittel um den Export, der sich wieder belebt, schneller und sicherer als sonst möglich aufblühen zu lassen. Im Hinblick auf die Bedeutung Deutschlands als Hinterland für die niederländischen und niederländisch-indischen Erzeugnisse und mit Rücksicht auf den äußerst wichtigen Durchfuhrhandel hat die Nederlandsche Credietverzekering Maatschappy Anschluß bei führenden deutschen Instituten gesucht. Die Firma will indessen nicht in geringerem Maße die Ausfuhr nach anderen Ländern unterstützen, was u. a. aus der Kapitalbeteiligung englischer und Schweizer Gesellschaften hervorgeht. Die Beziehungen zu bedeutenden Kreditversicherungsinstituten in Amerika, Italien, Frankreich, den österreich-ungarischen Nachfolgestaaten und Skandinavien befinden sich in einem vorgerückten Stadium der Vorbereitung. Das Institut verfolgt ferner die wirtschaftlichen Verhältnisse in anderen Ländern, wohin der Export auf Kreditgrundlage gegenwärtig zu gefährlich sein würde, auf das genaueste, um durch Anknüpfung von Beziehungen zu dort ansässigen Gesellschaften seinen Wirkungskreis langsam ausdehnen zu können. In der Regel werden nur jene Kredite zur Versicherung angenommen, denen ein bestimmter Verkauf von Handelswaren zugrunde liegt und deren Dauer meist einen Termin von drei Monaten nicht überschreitet. Eine Mitarbeit an der Finanzierung langer industrieller Kredite fällt daher aus dem Arbeitsprogramm der Nederlandsche Crediet Verzekering Maatschappy heraus. Es liegt jedoch keineswegs in der Absicht der Direktion, sich kleinlich an die Frist von drei Monaten zu halten. Die Kreditversicherung verlangt im Gegenteil die weitgehendste Anpassung an die jeweiligen Verhältnisse der Spezialfälle.

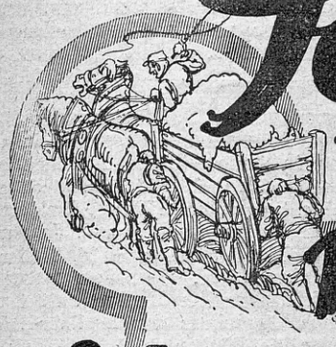
Nach Ansicht des Direktors der Trade Indemnity Corporation müssen folgende vier Bedingungen für die Gewährung von Kreditversicherungen aufgestellt werden: 1. Der Versicherte muß einen Teil des Risikos tragen. 2. Die Versicherung darf nur gleichzeitig mit Verkaufs -und Lieferungskontrakten abgeschlossen werden. 3. Alle früheren Kontrakte müssen von dem Schuldner in vollem Umfange erfüllt sein, alle Informationen und Vorgänge müssen günstig lauten. 4. Der versicherte Betrag darf den Einkaufswert der Ware nicht übersteigen und niemals den zu erwartenden Gewinn und die Transportkosten mit umfassen.

Zusätze und Stempelabdrucke in Drucksachen. Anscheinend herrscht in der Oeffentlichkeit Unklarheit darüber, wie die Post Zusätze in Drucksachen beurteilt, die durch Stempelabdrücke gemacht werden. Zur Beseitigung von Zweifeln sei darauf aufmerksam gemacht, daß durch Stempel hergestellte Abdrücke nicht als Drucksachen gelten. Druckstücke, die mit Stempel bewirkte Zusätze erhalten, werden daher ebenso wie handschriftlich ergänzte Drucksachen behandelt. Für Nachtragungen bis zu fünf Worten unterliegen sie der Gebühr für Teildrucksachen (unter Umschlag bis 50 g 5 Pfg., als Karte im Fernverkehr 5 Pfg., im Ortsverkehr mit 3 Pfg.), werden mehr als fünf Worte nachgetragen, so ist das Druckstück unter Umschlag mit der Briefgebühr, als Karte im Fernverkehr mit 5 Pfg., im Ortsverkehr mit 3 Pfg. freizumachen. Orts- und Datumsangaben sowie die allgemein üblichen Absenderbezeichnungen zählen nicht mit.

Der Handelsvertrag mit der Sowjetunion wurde am 12. Oktober unterschrieben. Die Kernbestimmungen des Vertrages gelten nur für zwei Jahre. Das Abkommen sichere zwar der deutschen Geschäftswelt die Möglichkeit, Vertreter und Musterlager nach Rußland zu schicken, doch werde der Schwerpunkt der Geschäfte nach wie vor bei den russischen Handelsvertretungen im Auslande liegen. Die weitere Ausgestaltung des Handels mit Deutschland hänge (nach dem „Berl. Tagebl.“) in erster Linie von der Einräumung langfristiger Kredite an die russischen Besteller ab.

Hosted by Google

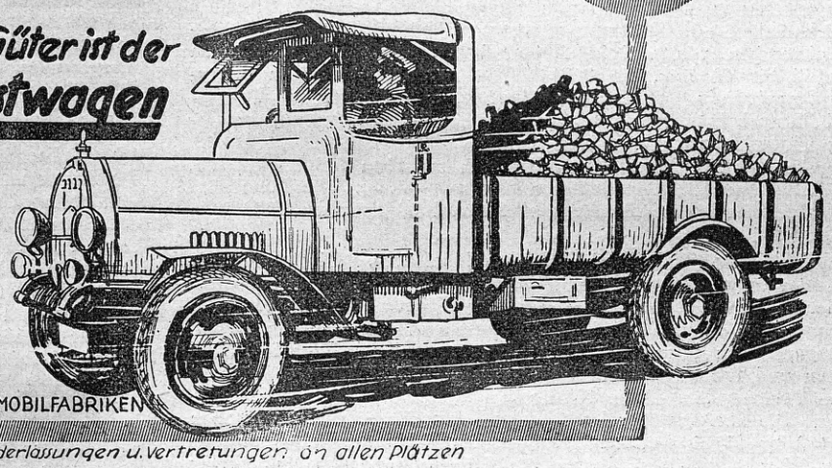
So kommen Sie nicht vorwärts!



NAG
HansaLloyd
Brennabor
Hansa

Das Fahrzeug für schwere Güter ist der

3 & 5 t NAG Kardan-Lastwagen



N A G

Geringer Verbrauch und Verschleiß · Hochleistung Automatische Anpassung der Feder an die Last **15 to Ladegut als Lastzug mit zwei Anhängern** · Leicht regulierbare Motorkühlung **Günstige Zahlungsbedingungen!**

GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN

BERLIN N.W. 7 Niederlassungen u. Vertretungen an allen Plätzen

---

PARAMARIN

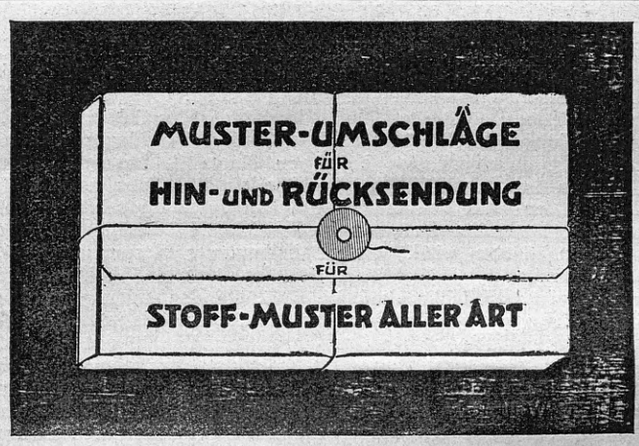
Paraffin-Papiere

Asphalt-Wachspapiere mit und ohne Gewebe — **Teer-Papiere** in Rollen, Bogen u. Röllchen

Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff

Paraffin-Seiden Gummierte Papiere / **«Papyrofil»** extra starkes Fadenpapier

JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG
FABRIK WASSERDICHT. PAPIERE U. PACKSTOFFE
Gegründet 1854



liefert **prompt** und **preiswert** mit **hohem Rabatt** für Wiederverkäufer **frachtfrei** innerhalb Deutschlands

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Muster und Preislisten stehen gratis zu Diensten
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München II Brieffach P

---

1 · 2 · 5 · 10

Millimeter-Teilungen

auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren

Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks

Sonderheit: 105 cm breite Rollen

Anfragen erbeten (A 8703

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)
Fabrik feinster Maßpapiere
Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 3I.

Weihnachts-

Servietten
Tischläufer
Dekorationskrepp
Einschlagpapier

(A 9651

in feinster Druckausführung liefert prompt

Krepp-Papier-Fabrik Moritz Nelken
Berlin SO 16 **Rungestr. 19**

Hosted by Google

Marktberichte

Leim. Der Markt lag ausgesprochen ruhig, weshalb Abgeber zu kleinen Preisnachlässen geneigt waren. Notiert wurde am 9. Oktober im Großhandel: Knochenleim 0,79 bis 0,85, Mischleim 0,87 bis 0,93, Lederleim 1,05 bis 1,15, Kaseinleim 1,50 bis 1,70 RM.

Schellack. Die Zu- und Abgangs-Statistik zeigt, daß die Marktlage der Ware durchaus nicht ungünstig ist, hat doch z. B. der Vorrat im September um etwa 3500 Kolli abgenommen. Nichtsdestoweniger sind die Preise wieder auf den niedrigsten Stand dieses Jahres gesunken. Eine durchgreifende Preisbesserung scheint danach zunächst nicht wahrscheinlich. Am 9. Oktober notierten: Lemon Schellack 550 bis 600, Fein orange 500 bis 520, TN. 465 bis 480, Schellackwachs 125 bis 160, Rubinschellack 350 bis 450, Gebleichter Schellack klar oder milchig 360 bis 460, Raffinierter dto. resp. lemonartig 345 bis 365 RM., alles für 100 kg einschließlich Verpackung, ab Lager Bremen, bei Abnahme von Original-Packungen; bei Anbruch tritt ein entsprechender Aufschlag ein. *Bernhards & Stroever, Bremen*

Kasein. *Argentinien.* Nachfrage seitens der deutschen Papierfabriken nach wie vor schwach, und im gleichen Verhältnis dazu steht die geringe Zufuhr. — Im Gegensatz zu den steigenden Preisen in Frankreich haben die Notierungen wesentliche Aenderung nicht erfahren, abgesehen von einigen Notverkäufen. — Preise schwanken zwischen 44 bis 48 Lstr. die 1000 Kilo cif deutschem Hafen unverzollt. — *Frankreich:* Preise steigen weiter, sofort greifbare Partien sind deshalb nach kurzer Anstellung vergriffen. — Erzeugung in Säurekasein nach wie vor eingeschränkt, da Labkasein in gesteigertem Maße begehrt. — Notierungen bewegen sich zwischen 620 bis 650 Fr. die 100 Kilo unverzollt für deutsche Grenze. — *Neuseeland* verlangt für Dezemberlieferung in Hamburg eintreffend 66 Lstr. die 1000 Kilo unverzollt.

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin.) Die im letzten Bericht als Kennzeichen der Marktlage bezeichnete Zurückhaltung hielt im größeren Teil der Berichtszeit an. In den letzten Tagen begann sich aber der bewußt zurückgehaltene Bedarf geltend zu machen und führte zu nicht unerheblichen Abschlüssen. Die nachstehenden Preise gelten für je 100 kg in Ladungen, Lieferung Oktober-Dezember. Die Lieferungspreise Oktober-März für Dextrin verstehen sich je 100 kg für 15-Tonnen-Ladungen frachtfrei Berlin. *Kartoffelstärkemehl:* hochfein 33 bis 36, superior 32 bis 33, prima 31 bis 32 RM.; *Dextrin:* superior, Lieferung bis Ende September 50,50, Lieferung Oktober 1925 bis März 1926 49; prima, Lieferung bis Ende September 49,50, Lieferung Oktober 1925 bis März 1926 48 RM.; lösliche Stärke 48 bis 48,50 RM.

Metalle. (Mitgeteilt von den Hüttenwerken C. Wilh. Kayser & Co. AG., Berlin NW 40.) Die letztens ausgesprochene Hoffnung, das deutsche Geschäft werde sich lebhafter gestalten, ging nicht in Erfüllung. Die immer größer werdende Versteifung des Geldmarktes, das ständig zurückgehende Exportgeschäft und die leider dagegen ständig wachsenden Produktionskosten haben zu einem Geldmangel geführt, dessen Folgen im Augenblick unabsehbar sind. Hinzu kommt, daß diese Lage leider auch von manchen Seiten in wenig schöner Weise ausgenutzt wird und der Lieferant durch rücksichtslose Schuldner dem Ruin entgegengetrieben wird. Viele Fabrikanten sind zur Illiquiditäts-Erklärung gezwungen und müssen ihre Fabriken lediglich aus dem Grunde schließen, weil ihr Geld in Außenständen festliegt und sie nicht in der Lage sind, heute neue Bankkredite zu erhalten, und selbst wenn es ihnen gelänge, Geld zu erhalten, derartige Zinsverluste und Spesen zu kalkulieren sind, die es unmöglich machen, einen rentablen Betrieb aufrecht zu erhalten. Unter diesen Umständen fiel Deutschland auf dem Weltmarkt fast ganz als Käufer in Metall und Metallrohstoffen aus, da für die Verarbeiter die Absatzschwierigkeiten zu große sind. Um so erstaunlicher ist auf der andern Seite die seit langem anhaltende Festigkeit der ausländischen Metallmärkte. Zinn, Blei und Antimon erreichen Kurse, die an die Höchstgrenze streifen, die jemals erreicht wurde. Hinzu kommt, daß bei Blei und Antimon zu diesen Preisen nicht einmal nennenswerte Mengen prompte Ware erhältlich sind.

Bei *Antimon* ist die Steigerung erklärlich, da sich jetzt die chinesischen Streikwirren bemerkbar machen und die Abladungen nur noch etwa in 25 bis 30 vH ihrer früheren Höhe erfolgen. Auch bei *Blei* ist der Grund in Ausständen zu suchen, und zwar fehlen seit Monaten wieder die australischen Abladungen, da der dort herrschende Lohnstreit noch immer nicht beigelegt ist. In *Zinn* ist das Hervorbringen zurückgegangen; dennoch kann hier ein Rückschlag leicht eintreten. *Hartblei* hat sich der Bewegung von *Weichblei* nicht angeschlossen und blieb auf seinem alten Stand stehen. Auch für Legierungen konnten sich infolge des mangelnden Absatzes keine höhern Preise durchsetzen. Mitte letzter Woche machte sich aber plötzlich größeres Interesse für hochhaltige *Antimon*-Legierungen und auch Schriftmetall vom Auslande geltend und das Ausland suchte Schriftmetall-Legierungen zu Preisen, die wesentlich über denen der Vorwoche (82 M.) lagen. Der Grund soll im vollkommenen Fehlen von Antimon sowohl auf den Londoner als auch auf den amerikanischen Märkten zu suchen sein. *Kupfer* pendelt um seinen alten Preis hin und her.

Vorträge. Ueber „Reklamepraxis" (Elementar-Begriffe für wirtschaftliche Werbung) wird im Rahmen der Schule Reimann in Berlin der bekannte Reklamefachmann Dr.-Ing. Fritz Schlesinger acht Vorträge mit praktischen Uebungen halten. Hier werden alle Fragen zusammenfassend erläutert, die den Reklameverbraucher täglich beschäftigen, und die die Reproduktionstechniken, Zweckmäßigkeit der verschiedenen Werbemittel, Aufmachung von Reklamen usw. betreffen. Die Vorträge finden Dienstags, 7 Uhr abends, statt, beginnend am 20. Oktober, und sind auch für Nichtschüler zugänglich. Anmeldungen in der Verwaltungsstelle der Schule Reimann, Landshuter Straße 38.

Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für den Monat September 1925 wurden wie folgt festgesetzt: 1. bei ausschließlich wertbeständiger Buchführung in den nachstehend genannten ausländischen Zahlungsmitteln gemäß § 32a Abs. 2 des Umsatzsteuergesetzes in Verbindung mit § 1 Abs. 2 der Durchführungsbestimmungen zu Artikel IV der Zweiten Steuernotverordnung vom 9. Januar 1924 (RGBl. 1924 I S. 26): England 1 Pfund Sterling 20,35, Holland 100 Gulden 168,90, Schweiz 100 Franken 81,05, Vereinigte Staaten von Amerika 100 Dollar 420 RM. Werden andere Zahlungsmittel vereinnahmt, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden; 2. bei nicht wertbeständiger Buchführung gemäß § 32a Abs. 3 des Umsatzsteuergesetzes: England 1 Pfund Sterling 20,35, Holland 100 Gulden 168,90, Schweiz 100 Franken 81,05, Vereinigte Staaten von Amerika 100 Dollar 420, Belgien 100 Franken 18,55, Bulgarien 100 Lewa 3,05, Dänemark 100 Kronen 103,05, Finland 100 finnische Mark 10,60, Frankreich 100 Franken 19,80, Italien 100 Lire 17,10, Jugoslawien 100 Dinar 7,45, Norwegen 100 Kronen 87,85, Deutsch-Oesterreich 100 Schilling 59,20, Portugal 100 Eskudo 21,05, Schweden 100 Kronen 112,65, Spanien 100 Peseta 60,30, Tschechoslowakei 100 Kronen 12,45, Ungarn 100 000 Kronen 5,90, Japan 100 Yen 171,30, Argentinien 100 Papierpeso 169,35, Brasilien 100 Milreis 56,95, Danzig 100 Gulden 80,75, Griechenland 100 Drachmen 6,15, Türkei 1 türkisches Pfund 2,40, Kanada 1 Dollar 4,20, Uruguay 1 Goldpeso 4,20 RM. Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt spätestens in der Mitte dieses Monats.

Ein Krankenkassen-Verband als Unternehmer. Neuerdings ist der Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen dazu übergegangen, eine neue Art der Erwerbstätigkeit auszuüben, indem er sich die „Verlagsgesellschaft deutscher Krankenkassen mbH." angegliedert hat. Die Gesellschaft gibt nicht bloß alle für die Ortskrankenkassen in Betracht kommenden Vordrucke ab, sondern betreibt darüber hinaus Geschäfte, die den Bürobedarf betreffen und entfaltet für die Erweiterung ihrer Geschäfte eine lebhafte Propagandatätigkeit.

(Nach Korr. „Reichsindustrie")

Auskünfte über die Angestellten-Versicherung. Um den Versicherten die Einholung von Auskünften zu erleichtern und sie bei der Stellung von Anträgen zu beraten, sind vom Ortsausschuß der Vertrauensmänner für die Angestellten-Versicherung im Wahlbezirk *Berlin* nachstehend aufgeführte Vertrauensmänner mit der Abhaltung von Bezirkssprechstunden beauftragt worden: *Anna Schulze,* Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 25, pt.: an Wochentagen 10—5, Sonnabends 10—1; *Fritz Arnold,* Spandau, Ruhlebener Str. 3: Dienstags und Donnerstags 5½—6; *Otto Förder,* Neukölln, Hermannstr. 32: jeden Freitag 6—8; *Artur Dimke,* Berlin N 58, Göhrener Str. 10: Mittwochs 6—8, Sonntags 10—12.

Oesterreichischer Güterverkehr. Für den Verkehr zwischen österreichischen und süd- bezw. westdeutschen Stationen wird, wie dem Deutsch-Oesterr.-Ungarischen Wirtschaftsverband in Berlin mitgeteilt wird, voraussichtlich noch in diesem Jahre ein Tarifheft ausgegeben, daß direkte Wagenladungssätze für solche Güter und Stationsverbindungen, die einen größeren und regelmäßigen Verkehr aufweisen, enthält. Es ist beabsichtigt, in gleicher Weise im Verkehr mit Oesterreich auch für das mittel- und ostdeutsche Gebiet sowie für die deutschen Seehafenplätze und die deutschen Stein- und Braunkohlengewinnungsstätten besondere Tarifhefte auszugeben. — Interessenten erfahren Näheres bei der Hauptgeschäftsstelle des Deutsch-Oesterr.-Ungarischen Wirtschaftsverbandes in Berlin W, Am Karlsbad 16.

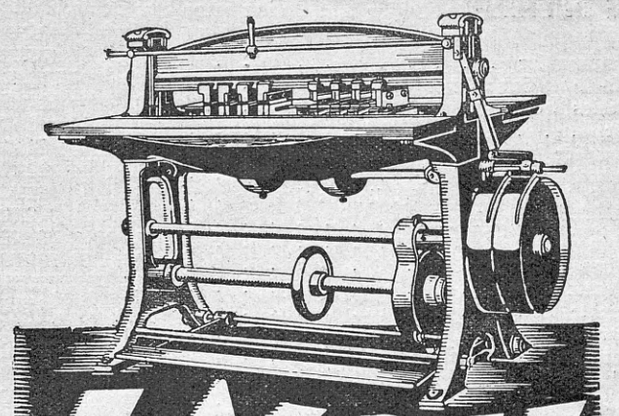
Warenzeichenschutz in Sowjetrußland. Während es bislang in Rußland unmöglich war, deutsche Warenzeichen rechtskräftig zur Anmeldung zu bringen, da das russische Patentamt von deutschen Firmen nur sogenannte Voranmeldungen entgegennahm, führt ein neuerdings erschienenes Dekret der zuständigen Instanzen der RSFSR. eine wesentliche Neuerung ein. Diese besteht darin, daß deutsche Warenzeichen auf dem Territorium der RSFSR. (also nicht auf dem gesamten Territorium der Union der SSR.) bereits jetzt rechtsgültig angemeldet werden können. Wie uns der Deutsch-Russische Verein, Berlin, mitteilt, sind für die Anmeldung von Warenzeichen durch deutsche juristische Personen einige besondere Vorschriften erlassen worden, deren Einzelheiten bei der Geschäftsstelle des genannten Vereins (Berlin SW 11) in Erfahrung gebracht werden können. Für physische Personen dagegen ist die Anmeldung von Warenzeichen schon jetzt ohne weiteres möglich. Bestimmungen und Bedingungen hierfür können an der vorgenannten Stelle erfragt werden.

Hosted by Google

Hirschberger Papierfabrik
G. m. b. H.
Hirschberg / Schlesien

liefert folgende
Spezialitäten:
Umschlag-, Postkarten-, Paketadressen-,
Chromoersatz-Duplexkartons
Prospekt-, Saugpost-, Bankhanf-,
Offsetdruckpapiere
in Rollen — Formaten — Bobinen

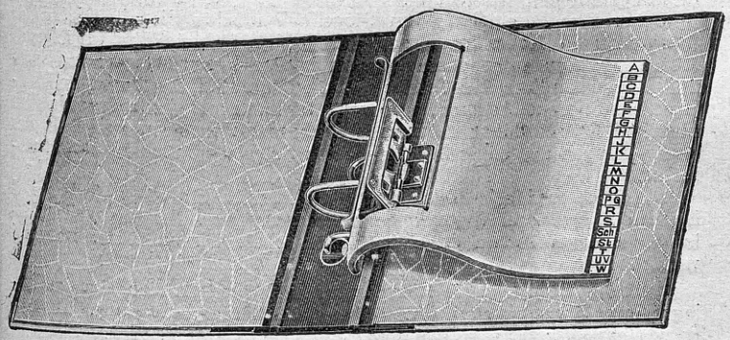
(A 9725



LASCH
Universal-Ausstanzmaschinen
Präzisions-Stanzeinsätze
für Faltschachteln u. Versandschachteln.
C. L. Lasch & Co
Maschinenfabrik
Leipzig-R.
Gegr. 1882

Die billigste und hochleistungsfähigste
Pappen-Biegemaschine

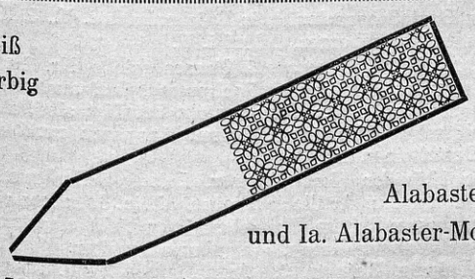
sowie die konkurrenzlose
Mehrnuten-Biegemaschine
für Schnellhefter-Fabrikation
bauen als Sonderheit
Walterwerke Maschinenfabrik mbH.
Leipzig-Plagwitz I (A 8055



HANSA-ORDNER
mit patentierter Kipp-Hebelmechanik ermöglicht bequemes Blättern u. Lesen der Schriftstücke bis an den Heftrand, buchartiges Auf- u. Zuschlagen unter Vermeidung von störenden Rücklegern oder ähnlichen Behelfsmitteln, bei konkurrenzlos billigem Preis.
Alleinige Fabrikanten
Emil Mehle & Co., Spezialfabrik für Briefordner und Schreibwaren **Göttingen 100**

Papierfabrik Schwarzenberg
Emil Boese, Schwarzenberg i. Sachsen
empfiehlt als Spezialitäten:
gekrepptes Klosettpapier
und dünne
farbige Schreuz-Einschlagpapiere
von 30 bis 40 g/qm
A9113

Ia. Alabaster-Schulkreide
in weiß
und farbig



Eigene
Alabasterbrüche
und Ia. Alabaster-Modellgips
Frankenhäuser Kreide- und Gipswerk
G. m. b. H. (A9720) **Frankenhausen/Kyffh.**

Im Einkauf liegt der Gewinn!
Die Verwendung der bewährten
„Gü-Sa"
Kalt- u. Pflanzenleime
sichert Ihnen diesen Gewinn
Gühring & Sack, Dresden-N. 15, Industriegelände

Hosted by Google

Der niederländische Außenhandel in Papier. Im August 1925 betrug die Einfuhr in Papier und Papierwaren aus Deutschland:

	to	im Werte von Gulden
Zeitungspapier	578	106.000
Druck- und Schreibpapier	1372	339.000
holzfreies Schreibpapier	262	107.000
Pappe	38	8.000
Packpapier	514	81.000
Pergamentpapier	18	10.000
imit. Pergament- und fettdichtes Papier	46	21.000
photographisches Papier	2	8.000
Tapeten	158	61.000
sonstiges Papier	924	280.000
Briefumschläge	27	20.000
bedruckte Tüten	25	18.000
Papierwaren	268	198.000
Bücher und Zeitschriften	42	96.000
Musikalien	7	12.000
sonstige Drucksachen	92	131.000

Litauens Außenhandelsbilanz weist dauernd Verschlechterung auf und ist auch im *Juli* wieder passiv gewesen, und zwar mit 3,8 Mill. Lit. Der Wert der Einfuhr in Höhe von 22,8 Mill. Lit ist gegenüber dem Vormonat um 3,9 Mill. Lit gestiegen, der Wert der Ausfuhr in Höhe von 19 Mill. Lit um 2,5 Mill. Lit. Der Gesamtumsatz des litauischen Außenhandels in den ersten sieben Monaten dieses Jahres belief sich auf 279,6 Mill. Lit, wovon auf die Einfuhr 148,4 Mill. und auf die Ausfuhr 131,2 Mill. Lit entfallen. Gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres hat der Umsatz um 8,2 Mill. Lit zugenommen, jedoch war die Bilanz in den ersten sieben Monaten des Jahres 1924 mit 27,6 Mill. Lit aktiv, während sie jetzt mit 17,2 Mill. Lit passiv ist. (1 Lit = 1/10 Dollar.)

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Papierfabrik Kirchberg Actien-Gesellschaft, Kirchberg, Kr. Jülich. Herr Fritz Knecht aus Düsseldorf ist in den Vorstand eingetreten. Er wird gemeinsam mit dem bisherigen Vorstand, Herrn Danny Meuser, oder einem Prokuristen die Firma rechtsverbindlich zeichnen.

Vereinigte Ringfreie Zeitungs-Druckpapier-Fabriken GmbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: 1. die Einrichtung einer Verrechnungsstelle für die Gesellschafter, welche zugleich die Führung aller wirtschaftlichen Verhandlungen mit behördlichen Stellen, Verlegerorganisationen und sonstigen Organen bewirkt, 2. Ueberwachung und Vermittlung des Verkaufs von durch die Gesellschafter hergestelltem, maschinenglattem, holzschliffhaltigem Druckpapier, wie es zum Druck von Zeitungen und Zeitschriften verwendet wird, 3. die Beschaffung von Rohstoffen für die Fabrikation von Druckpapier.

Gebrüder Buhl, Papierfabriken Aktiengesellschaft in *Ettlingen:* Dr. Hermann Buhl in Ettlingen ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden. Albert Schneider, Kaufmann in Ettlingen, ist als Vorstandsmitglied bestellt; er ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Die Verwaltung der *Gust. Schaeuffelenschen Papierfabrik, Heilbronn*, hat Antrag auf Stellung unter Geschäftsaufsicht eingereicht. Der Grund zu dieser Maßnahme liege in den Folgen der seit einigen Monaten bestehenden schlechten Konjunktur der Feinpapierfabrikation und in der daraus sich ergebenden Absatzstockung für die beiden Werke in Heilbronn und Pfullingen. Der Vermögensstand sei aktiv, und Ueberschuldung keinesfalls vorhanden. Der Betrieb soll aufrecht erhalten werden. („Frkf. Ztg.")

Die *F. E. Weidenmüller AG.* in *Dreiwerden* erzielte bei 3,9 Mill. RM. Kapital am 30. Juni 1925 nach 213 600 RM. Abschreibungen 360 599 RM. Reingewinn. Die Bilanz zeigt größere Vorräte (1.45 gegen 0,88 Mill.) und entsprechend Kreditoren (1.27 gegen 0.97 Mill.), aber kleinere Debitoren (0.73 gegen 1.02 Mill.)

Die *Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie., Akt.-Ges., Büro Berlin*, hat einige der neuesten Typen über Erzeugnisse in ihren neuen Geschäfts- und Ausstellungsräumen, Berlin SW 68, Lindenstraße 27, aufgestellt, wo sie täglich von 9—5 Uhr in Betrieb besichtigt werden können.

Das Alleinvertriebsrecht für das gesamte Deutsche Reich der geschützten Büro-Leim-Dose *„Grip-Fix"* wurde der Firma Rofa-Grünwald & Co., GmbH., Berlin N 4, Gartenstr. 43-44, übertragen.

Graphitinstifte GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Graphitin- und anderen Farb-Stiften. Stammkapital 10 000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Werner von Heeringen, Berlin; Elektroingenieur Jan Rietveld, Berlin.

„Teli" Schreibmaschinen-Gesellschaft mbH., Spandau. Henry Henigson ist abberufen. Für ihn sind Ernst Thomas und Oscar Einstein, beide in Berlin, zu Geschäftsführern bestellt mit der Maßgabe, daß beide Geschäftsführer gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind.

Die Firma *C. Sturm*, Spezialhaus für Kanzlei- und Bürobedarf in *Eningen u. A.* ist durch Ableben des seitherigen Inhabers, Hugo Sturm, an dessen Ehefrau Else Sturm übergegangen. Dem seitherigen Geschäftsführer, Herrn K. Haußer, wurde Prokura erteilt.

Verlag Max Müller in *Chemnitz.* Inhaber ist der Verlagsbuchhändler Karl Richard Max Müller, daselbst (Verlag von Büchern, Zschopauer Straße 4).

Buchhaus Schwaben GmbH. in *Stuttgart*, Königstr. 72. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Buch- und Kunstwerken und der Betrieb einer Buchhandlung (Sortiments-, Reise-, Versand- und Verlagsbuchhandlung). Stammkapital: 5000 RM.

Sächsische Buch- und Verlagsdruckerei GmbH. in *Meißen.* Das Stammkapital ist auf 32 000 RM. umgestellt worden.

Ostdeutsche Verlagsanstalt, GmbH., in *Breslau.* Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Verlag und Vertrieb von Druckwerken jeder Art, insbesondere von Büchern wissenschaftlicher, heimatkundlicher und schöngeistiger Natur. Stammkapital: 25 000 RM. Geschäftsführer ist Verlagsdirektor Karl Klossok in Breslau.

Havelländisches Echo, Verlagsgesellschaft mbH. in *Falkensee* bei Spandau. Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe und Vertrieb der Zeitung „Havelländisches Echo" sowie anderer Erzeugnisse des Buch- und Zeitungsverlags. Stammkapital: 10 000 RM.

Die Wochenschrift für den *Papier- und Schreibwarenhandel* (bisher in Berlin) ging in den Verlag von *Leo Goldstaub* in *Nürnberg* über. *Leo Matt*, Buch- und Papierhandlung, Hamm (Westf.). Die Firma wurde geändert in *Edmund Peters.* bg

Ausschroltung einer englischen Papierfabrik. Die Einrichtung der englischen Papierfabrik: *The Bridge Hall Paper Mills* in *Bury* (England) ist dieser Tage meistbietend versteigert worden. Eine Papiermaschine von 100 engl. Zoll Breite und zwei von 60 engl. Zoll Breite wurde nebst anderen Maschinen meistbietend verkauft und dafür gute Preise erzielt.

Die Papierfabrik *C. Davidsohn & Sons* in *Mugiemoss* (Schottland) hat in dem am 31. Juli abgeschlossenen Geschäftsjahr mit Verlust gearbeitet, der durch Entnahme von 12 000 Lstr. aus der Rücklage ausgeglichen wurde. Die Geschäftslage hat sich ständig verschlechtert, hauptsächlich durch Zunahme des ausländischen Wettbewerbs. Der Umsatz hat etwas zugenommen, aber es wird im Geschäftsbericht ausgeführt, daß es unmöglich sei, diese Waren z. Zt. in England mit Nutzen zu erzeugen. Die Maschinen wurden nur zu einem Teil ihrer Leistungsfähigkeit ausgenützt.

Ueber ihre Herstellung von Siegellack machte die alte *Holmblad Lackfabrik* in *Kopenhagen* dem dänischen Industriebericht folgende Mitteilung: Neu aufgenommen wurde bunter Luxuslack, der bei Buch- und Papierhändlern viel Anklang fand, doch sind die Preise im Wettbewerb mit dem Ausland, der schärfer war als je, außerordentlich niedrig. Es sei daher höherer Zollschutz zu fordern, zumal da das starke Steigen der dänischen Krone die Schwierigkeiten bedeutend vermehrt. bg

Die lithographische Druckerei der Tubenfabrik *A.-S. Andersen & Bruuns Fabriker* in *Kopenhagen* wurde voriges Jahr aus Vejle (Jütland) in einen Anbau der Kopenhagener Fabrik am Peter Bangsvej verlegt.

Zeitungswesen. *„Die literarische Welt"* betitelt sich eine im Verlage *Ernst Rowoldt, Berlin W 35*, neu erscheinende Zeitung. Herausgeber ist Willy Haas. Das Blatt erscheint wöchentlich. Heftpreis 20 Pfg. Als Zeitung ohne journalistische Taktik soll sie ein Blatt der offensten Erörterungen sein. Sie soll sich selbst widersprechen und korrigieren und wird so ganz das Gegenteil dessen bieten, was sonst von einer Zeitung verlangt wird. p.-ed.

Vertretung. Das *Papierwarenhaus Minerva* in *Budapest IV*, Deák Ferencucca 21, hat die Vertretung der Waterman-Ideal-Füllfedern und der Waterman-Füllfedertinten für Ungarn übernommen.

Geschäftsaufsicht. *Textilosewerke und Kunstweberei Claciez Adorf i. Vogtl.* Zur Aufsichtsperson wird bestellt der Fabrikdirektor Paul Buhler in Oelsnitz i. V. Als Mitglieder des Gläubigerbeirats werden bestellt: 1. Bankdirektor Johannes Levin in Leipzig, 2. Fabrikdirekter Kleinecke in Hof, 3. Bankdirektor Lange in Plauen, 4. Kaufmann Franz Paul Scharschmidt in Reichenbach i. V., 5. Zementwarenfabrikant Rudolf Nürnberger, Adorf i. V.

Konkurse. *Relph, Darwen & Pearce* (siehe Nr. 80, Seite 3125). Herr J. Darwen meldet in der Fachpresse, daß ausländische Papierlieferer am Konkurs seiner Firma nicht beteiligt sind, mit Ausnahme eines ausländischen Gläubigers, dessen Anspruch rund 400 Lstr. beträgt, aber bestritten wird.

Verlagsbuchhändler Karl Krömer, Leipzig-Sellerhausen, Plauische Straße 5, und Wurzen, Artilleriekaserne, allein. Inhabers einer Verlagsbuchhandlung unter der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma *Moderner Volksbücher-Verlag.* Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Welcker in Leipzig, Hainstr. 6. Anmeldefrist bis 7. November. Wahltermin: 4. November 1925, vorm. 9½ Uhr. Prüfungstermin am 19. November, vorm. 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 20. Oktober 1925.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 3228

Hosted by Google

Buchdrahtheftmaschine

Brehmer, Kraftbetrieb, für acht verstellbare und auswechselbare Heftapparate für breite od. schmale Klammern z. Heftung von Büchern bis zu 64 cm Höhe u. 15 cm Dicke bei beliebiger Breite auf Gaze oder Heftband. Mitgeliefert werden zur Maschine 7 Heftarme und 6 Heftapparate. 2800.—. (A 9248

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

Kartonscheren

mit 53, 66 und 70 cm Schnittl., teils aus Eisen, teils mit Holzplatte, mit Schmalschn. und Winkelanl., extra billig abzugeben. (A 9737

Hermann Dietrich & Co., GmbH.
Leipzig, Zweinaundorfer Straße 1.

Gebrauchte Maschinen:

4 Radschneidemaschinen, 108, 95, 75, 71 cm, Krause u. Mansfeld,
1 Pack- und Glättpresse, 60×80 cm, viersäulig, mit Schneckenrad,
1 Ausstanzmaschine Lasch, 120 cm
1 Karton-Eckenhefter f. Fußbetrieb,
1 Blech-Ecken-Anpreßmaschine
1 Umlegklammer-Anschlagmaschine für Faltschachteln,
2 Kuvertmaschinen, Tellschow,
2 Broschürenhefter, Preuße, Heftstärke 5 und 15 mm,
1 Balancier zum Vergolden und Stanzen, 14×19 cm,
1 Paginiermaschine Auerbach, für Fuß, 2 Ziffernwerke, 4½ u. 6 mm
billig zu verkaufen. (38892

Hans J. Grzymski, Berlin S 42,
Buckower Str. 3.

Schnell-Schneide-Maschine

Krause Rapid, 127 cm Schnittlänge, zu verkaufen. (A 9499

Strubelt & Jenner,
Elberfeld, Berliner Straße 22—26
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Querschneider

150 cm Rotation, 4 Abroll- und 2 Papierwollemasch., wegen Umstellung abzugeben.

Angebote unter *T 46450* an die Papier-Zeitung.

Billigst abzugeben:
Zwei Etiketten-Gummiermaschinen

Modell „Liliput", 200 mm Walzenbreite, mit automatischer Abnahme und Transport-Vorrichtung. Fabrikat Jagenberg.

Angebote erbeten unter *F 46431* an die Papier-Zeitung.

Eine Anleimmaschine

Kosboth, 100 cm, mit Transport-Vorrichtung, für 3—4 m billigst.

Hugo Peege, Leipzig-R.,
Josephinenstr. 9/11. (A 9390

Gebrauchte Maschinen

Die nachfolgend aufgeführten uns aus einer aufgelösten lithographischen Kunstanstalt zur Verfügung stehenden Maschinen sind äußerst preiswert abzugeben:

1 Schnellschneidemaschine Krause „Rapid", 128 cm Schnittlänge,
1 Schneidemaschine AHn, 120 cm Schnittlänge, für Kraftbetrieb,
1 vereinigte Kreisschere und Rillmaschine mit 2 Halterbalken, 130 cm Arbeitsbreite,
1 kleine Eckenrundstoßmaschine Y 6 R, für Handbetrieb,
1 Karton-Heftmaschine Nr. 8, mit 50 cm langem Arm, für Kraftbetrieb,
1 Steindruck-Handpresse, 60×90 cm, für Handbetrieb,
1 Ausstanzmaschine für Kraftbetrieb, Stanzfläche 100×50 cm,
2 schwere Pappen-Biegemaschinen, 105 und 130 cm Arbeitsbreite, für Kraftbetrieb,
1 Universal-Stanzmaschine YFm, 120 cm Durchgangsraum, f. Kraftbetr.,
1 Glätt- und Packpresse, Format 110×80 cm, für Kraftbetrieb,
2 Kniehebelpressen, Druckfläche 22×28 cm.

Sämtliche Maschinen sind wenig gebraucht und so gut wie neu.

Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. (45891

Karl Krause, Maschinenfabrik, GmbH., Berlin C 19,
Seydelstraße 11-12. Telegramm-Adresse: Krausefilia, Berlin.

Automatische Faltschachtelstanze

fabrikneu, Umstände halber besonders preiswert zu verkaufen.

Gefl. Anfragen unter *U 46280* an die Papier-Zeitung erbeten.

Aeußerst günstiges Angebot:

Infolge Auflösung unserer Kartonnagen-Fabrik haben wir u. a. nachstehende Maschinen sofort äußerst preiswert zu verkaufen:

1 Schneide-, Rillen-, Ritz- und Nutmaschine,
1 Universalstanze,
1 Rillen- und Nutmaschine
1 Biegemaschine
1 Eckenausstanzmaschine
1 mittlere und 1 kleinere Pappschere
} Sämtlich Fabrikat KRAUSE, Leipzig

1 Schachtelaufschneidemaschine
2 Eckenheftmaschinen
1 Flachheftmaschine
} System BREHMER bezw. HERFURTH & HEYDEN

sowie diverse kleinere Maschinen. Ferner diverse einschlägige Inventarien, Kontoreinrichtung, sowie diverse Pappen und Bezugspapiere.

Sämtliche Maschinen, die nur wenig benutzt, und daher so gut wie neu sind, geben wir zu 50 vH des Einkaufspreises bei sofortiger Bezahlung ab. Ebenso die Inventarien und Kontoreinrichtung. Die Pappen zu 75 vH des Tagespreises.

Angebote unter *Y 46456* an die Papier-Zeitung erbeten.

PACKPAPIER

Kraft, Bast, Havanna, Cellulose, Spelt, in großen Mengen nur in Waggonladungen nnter Tagespreis gegen bare Kasse abzug. Angeb. u. *T 46485* a. d. Pap.-Ztg.

Falten-Flach-u. Bodenbeutel

für Bäcker, nur an Wiederverkäufer, mit und ohne Druck, liefert sehr preiswert (46075

Richard Chutsch, Breslau 8.

PAPPEN

Karton und Packpapier
für sämtl. Industriezwecke liefert
äußerst preiswert

G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856

A 9237

Bäcker- u. Hutbeutel-Maschinen

Fabrikat F und K bis 50 cm Arbeitsbreite, gebraucht, aber gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen unter *Y 46492* an die Pap.-Ztg.

Gelegenheitskäufe:

Biegmaschinen mit Schlitzvorrichtg.
Flach- und *Eckenheftmaschinen*
1 Faltschachtelheftmaschine
Perforier-Maschinen
Schneide-Maschinen,
Pappenscheren
Steindruckhandpressen
1 Steinschleifmaschine
Stein- und Buchdruckschnellpressen
Tiegeldruck- und Bostonpressen

W. Harth & Co., GmbH.,
Maschinenfabrik und Reparaturwerkstätte,
Frankfurt a. M., Neuhofstraße 15.
Gegr. 1896. Fernspr.: Hansa 3548.
Telegr.-Adr.- Graphikharth. (46420

Schneidemaschine „Krause"

Schnittlänge 100 cm, Hand- und Kraftbetrieb, mit Ausrücker, wenig gebraucht, preisw. verkäufl. (A 9412

Jakob Mössner, Leipzig,
Schenkendorfstraße 41/43.

Monogramm-Prägepressen

neu, versch. Größen, *sind preiswert abzugeben.* Angebote unter *R 46377* an die Papier-Zeitung erbeten.

4 fabrikneue Eckenhefter

Fußbetrieb

2 fabrikneue Flachhefter

Fußbetrieb (A 9738

sehr preiswert zu verkaufen.

Hermann Dietrich & Co., GmbH.
Leipzig, Zweinaundorfer Straße 1.

Moderne dreiseitig offene

Momentstanze

K. K., Druckfläche 45×35 cm, infolge Fabrikationsänderung sofort sehr billig zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter *B 46290* an die Papier-Zeitung.

Westdeutsche Papierfabrik
hat zu verkaufen:

1 Filter, Fabrikat Herm. Wangner, Reutlingen,
1 Patent-Reformstoffänger
mit 1 Patent-Teilfeldzylinder von 1500 mm ⌀ und 2000 mm Länge, mit komplettem Vorgelege,
2 *Kollergänge*, Fabrikat J. W. Erkenz, Niederau, je 100 kg Eintrag, Schalenhöhe 600 mm, ⌀ der beid. Läufer 1450 mm, Breite der beiden Läufer 500 mm, mit komplettem Vorgelege.

Gefl. Anfragen unter *G 46398* an die Papier-Zeitung erbeten.

Hosted by Google

Berufsausbildung des Industriearbeiters

Wir machen die industriellen Verbände des Papierfaches und der mit ihm verknüpften Geschäftszweige auf den im *Reichsverband der deutschen Industrie* gegründeten „Arbeitsausschuß für Berufs-Ausbildung" aufmerksam, über den der Reichsverband folgendes mitteilt:

In den Sitzungen der Fachverbände und der Fachpresse findet die Sorge um die wichtigste Wirtschaftssubstanz, die uns verblieben ist, die menschliche Arbeitskraft, immer beredteren Ausdruck. Der hier gegründete „Arbeitsauschuß für Berufsausbildung", dessen Aufgabengebiet die Bearbeitung der beruflichen Ausbildungsfragen ist, die der Industriearbeiternachwuchs in den einzelnen Fachzweigen stellt, scheint in dieser Lage eine befreiende Wirkung auszuüben. Auf Grund der Anträge und Anregungen der Verbände geht der A.f.B. daran, die augenblicklichen Schul- und Lehrverhältnisse in den verschiedensten Berufen systematisch zu untersuchen und so die Grundlagen für die kommenden Arbeiten zu schaffen. Um die mit dem bevorstehenden Berufsausbildungsgesetz zusammenhängenden aktuellen Zeitfragen zu bearbeiten, wurde ein aus 12 Mitgliedern bestehender Unterausschuß eingesetzt, der seine Arbeiten aufgenommen hat. Es liegt im Interesse der einzelnen Wirtschaftszweige, ihre besonderen Wünsche möglichst bald zum Ausdruck zu bringen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28.

Kampf gegen den Mißbrauch der Kartellgewalt. Der Reichswirtschaftsminister veröffentlicht im „Reichsanzeiger" vom 7. Oktober eine Bekanntmachung, wonach Verträge mit zehn Ziegeleien, die dem Halleschen Verkaufsverein für Ziegelfabrikation angehören, jeden Augenblick fristlos gekündigt werden können, weil bei der Durchführung der mit diesen Firmen abgeschlossenen Kartellverträge die Preise in ungerechtfertigter Weise hochgehalten werden, und durch die Stellung „freibleibender" Preise das Gemeinwohl gefährdet wird.

* * *

Die Bemühungen des Reichswirtschaftsministeriums haben den Erfolg gehabt, daß etwa 150 Verbände in den letzten Monaten zu Festpreisen übergegangen sind. Gegen 15 Verbände, die den Anregungen des Reichswirtschaftsministeriums keine Folge gegeben haben, ist beim Kartellgericht Klage auf Beseitigung des Vorbehaltes freibleibender Preise aus den verbandsmäßigen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen und auf Gewährung des Rücktrittsrechtes aus Verträgen, die unter diesen Bedingungen abgeschlossen sind, unter Erteilung des Rücktrittsrechts nach § 10 Kartellverordnung erhoben worden. Die Klagen richteten sich zunächst gegen 15 Verbände, die vorwiegend der Glasindustrie, der Ziegeleiindustrie, der keramischen Industrie, der Textilindustrie, der Eisen- und Eisen verarbeitenden Industrie angehören. Zu den verklagten Verbänden gehören aus dem Papierfache nur der Verband Deutscher Bilderbücher-Verleger und Fabrikanten E.V., Nürnberg, und der Verband Deutscher Buchbindereibesitzer E. V., Leipzig.

Eine gebrauchte, gut erhaltene
Ausstanzmaschine
Hesser-Cannstatt, Stanzfläche 70×45 cm, Transmissionsantrieb, mit Zentralstellung des Kopfstückes, Ausrückung, *verkauft preiswert*
Martin Polter, Stuttgart, Paulinenstraße 44. (46438

Fenster-Kuvert-Druckmaschine
(Rotation), neu, sofort preiswert lieferbar.
Angebote erbeten unter *S 46378* an die Papier-Zeitung.

Schreib- und Notiz-Blocks
Hamburger Papier

4000 Schnellhefter
ES, Quart und Folio zu 72 RM. die 1000 Stück,
300 Briefordner
Quart und Folio, zu 65 RM., die 100 Stück,
ab Lager Hamburg sof. abzugeben.
Anfragen unter *X 46419* an die Papier-Zeitung.

Ca. 2000 kg weiß Cellulose
40 g, 75×100 cm,
ca. 1000 kg br. Kraftpack
70 g, 75×100 cm,
ca. 300 kg gelb Oeltuch
m'glatt, 105 g, 100 cm breite Roll., 10 Proz. unter Konventionspreis gegen sofortige Kasse abzugeben.
Anfragen an die Papier-Zeitung unter *S 46413.*

Anzeigen in der Papier-Ztg. sind wirksam und **schaffen gute Verbindungen**

Eine Million Pappteller
für Konditoren, Größe 16×10 cm und 20×13 cm, ganz od. in größeren Posten sofort *sehr preiswert abzugeben.*
Anfragen unter *E 46469* an die Papier-Zeitung erbeten.

Bahn- Post- Formulare Vereinigte Druckereien Zittau i. Sa.

5000 Kilo fettd. Pergament-Ers., ca. 40/2 g, Form. 75×100 cm, im ganz. od. geteilt bill. ab Lager lieferb.
Bamberger Klosettpapierfabrik Georg Brückner, Bamberg Bay.

Kalenderblöcke
Tages und Wochen, gangb. Nos., sehr preisw. abzugeb. (2549
E. & G. Lüder, Berlin S 61

M'glt. Werkdruckpapier
Form. 59×92 cm, ca: 8000 kg, 225 000 Bog., ca. 36 kg, Preis 12 M. die 1000 Bogen, ab Lager gegen sofortige netto Kasse, verkauft (46407
Otto Herms, Berlin SW 68, Feilnerstr. 1. Dönhoff 637

Briefmarken
verkaufsfertig, erhalt. Papiergesch. in gut. Lage geg. 2—3 monatl. Abrechnung *in Kommission.* Rabatt 30 Prozent franko gegen fr. Referenzen angeben. (46472
Briefmarkenhdlg. Hans Heyde, Görlitz, Landeskronstraße 13.

Billig abzugeben:
holzfr. Schr., 43×68, 20. 22. 24 kg,
Durchschlag, weiß und farbig, 9, 10 und 7 kg,
S.-M.-Post, 14, 16, 18, 20 kg,
f'weiß Kunstdruck, 50×65 cm, 29 kg
Norm.-Konz. 4b, 43×68, 25 kg,
f'weiß Kopierseiden, 43×68, 48×64 cm, 18 g/qm,
Naturpapiere, 10 Farben, 48×64, 18 kg und 50×65 cm, 25 kg,
m'f. Postkartenkarton, 44×64, 50 kg,
farb. Naturkarton, 48×64, 60 kg, in 6 Farben.
Max Jaab, Papiergroßhandlung, **Hannover-Wülfel.** (46425

Bücherschränke
außen Eiche, innen Buche, 185 cm hoch, 110 cm br., 36 cm tief, zwei Türen, unten 2 Schubladen, Stück nur 99 M. (A 9740
Otto Ritter, Stuttgart-Botnang.

Großabnehmer
Ständig riesiges Lager
von **Spitztüten** und **Bodenbeutel** aus grau Schrenz, braun Leder, sat. hellblau Tauen, weiß Cellulose u. Atlastauen werden prompt und vorteilhaft bedient von der leistungsfähig. mechan. Tütenfabrik
Fritz Lustig, Berlin C 2
Neue Friedrichstr. 2
Schicklerstr. 6
Fernr. Alexander 4298/1993
Papiergroßhdlg. Druckerei (A 9742
Ständig riesiges Lager

Gelegenheitsposten!
Zeichenpapiere
allerbesten Fabrikats, unt. Fabrikpreis abzugeben.
Anfragen erbeten unter *P 4640* an die Papier-Zeitung.

100 000 Briefmappen
5/5, Billet, liniert und unliniert gibt billig ab (4640
Moritz Fleischer, Pirna.

Durchschlagpapier
Hamburger Papier

Gebleicht Cellulose, einseit. glatt 40/2 g, 85×120 cm, ca. 90 000 Bg.
Weiß Cellulose, holzfrei, 40/5 g, 70×95 cm, ca. 70 000 Bogen;
holzfrei, 40/5 g, 82×115 cm, 235 000 Bogen;
holzhaltig, 40/2 g, 81×112½ cm, 56 000 Bogen.
Satiniert holzfrei Schreib, 68 g, 43×68 cm, 80 000 Bogen;
68×100 cm, 27 000 Bogen.
Offsetdruck, holzfrei, 87×90 cm, 59×92 cm, 100 000 Bogen.
Möglichst in geschlossenen Posten preiswert zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter *W 4640* an die Papier-Zeitung.

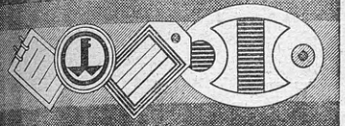
Tütenrollen
26,8 cm wß. Cell. 65 g, 5000 kg M. 0,35 d. kg ab Augsburg (4646
Gottfried Rueben, Düren Rhld.

Gelegenheitskauf
Ca. 15 000 kg satiniert Leim-tüten- und Beutel v. ¼—10 Pf. 20 vH unter Fabrikspreis ab Lager abzugeben.
Angebote erbeten unter *M 46* an die Papier-Zeitung.

Briefpapiere
Hamburger Papier

Hosted by Google

WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER



KOLLIANHÄNGER
IN JEDER FARBE UND AUSFÜHRUNG

Je 500 kg Abreißrollen

eins. glatt Lederpapier, 40 g, 25 und 40 cm breit, billig abzugeben.

Ernst C. Behrens, (46436
Papierwarenfabriken, **Alfeld,** Leine.
Muster und Preis auf Anfrage.

Kalenderblocks 1926

Wegen Umstellung unseres Kalenderverlages haben wir noch mehrere 1000 Blocks und zwar

Tagesblocks	55×80 mm
	65×100 „
	85×130 „
	110×163 „
Wochenblocks	65×100 „
	85×145 „
	105×190 „

billig abzugeben.

Angebote von Kassakäufern unt. *E 46430* an die Papier-Zeitung.

Seidenpapier

Großabnehmer im rheinisch-westf. Gebiet erhalten für Abnahme nur großer Posten (Ladungen) Sonderangebot. Anfragen erbeten unter *P 46446* an die Papier-Zeitung.

Gelegenheitsposten

in Spitztüten und Bodenbeuteln, sowie Flachbeuteln für die Kolonialwaren-Branche *(alles ganz regul. Ware!)*, zu *äußerst günstigen Preisen* abzugeben.

Näheres unter *W 46418* durch die Papier-Zeitung.

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

Gelegenheitskauf

Ca. 5000 kg hellblau Cellulose-Beutel, 20 vH unter Fabrikpreis ab Lager abzugeben.

Angebote erbeten unter *O 46443* an die Papier-Zeitung.

Ca. 2000 kg schwarz Seiden

22/23 g, 128- und 150-cm-Rollen, günstig ab Mitteldeutschland lieferbar. Anfragen erbeten unt. *B 46321* an die Papier-Zeitung.

Leinen-Aktenschwänze

liefert preiswert und prompt

Deka G.m.b.H. Hannover

Gesellschaft für Papierfabrikation m. b. H., Speele bei Kassel

erzeugt

Braunholzpapier

von 40/300 g/qm Schwere, einseitig-glatt u. sat., in Rollen u. Formaten, auch in Rotationstüten u. Secarerollen

Nur für Grossisten und Wieder-Verkäufer

Wir liefern als Spezialität

Quart- u. Oktavblocks h'frei unlin., liniert, kariert, rautiert auch perforiert, 50 und 100 Bl. stark **Quart 50 Bl. zu M. 210,- je 1000 St. unlin.**

Stenogrammhefte aus sat. Druck, jede Blattstärke u. jedes Format, 14 × 22 cm, 80 Blatt stark aus sat. Papier zu **M. 870,- je 10 000 Stück**

Notizblocks jede Blattstärke u. jed. Form., 100 Bl. st., perforiert, schreibfestes Papier, 6 × 9 cm **M. 36,-,** 14½ × 22½ cm **M. 144,- je 1000 St.**

Schulhefte alle Liniaturen lieferbar, 16 Bl., 20 Linien zu **M. 330,- je 10000 Stück,** prima h'frei 11 kg zu **Mark 60,— je 1000 Stück.**

Durchschlagpapier Quart, m'gl., weiß, zu **M. 100,- je 100000**
Folio, m'gl., weiß, zu **M. 112,- je 100000**
Quart, 8 kg, weiß, zu **M. 120,- je 100000**
Folio, 8 kg, weiß, zu **M. 130,- je 100000**
Quart, 8 kg, farbig, zu **M. 130,- je 100000**

Briefkassetten h'frei Leinen, 25/25 **M. 350,-** je 1000 Stck.

Briefmappen 5/5 **M. 3,-** je 100 Stck.

Notes liniert 24 Blatt, **M. 20,-** je 1000 Stück

Offerten nebst Muster bereitwilligst

HAMBURGER PAPIER (A 9745
Handels-Aktien-Gesellschaft
Hamburg 1, Spaldingstraße 64/68, Telegramm-Adresse Edaspapier

Tüten u. Beutel

mit und ohne Druck, Maschinenware, für Kolonialwaren, Bäckereien usw.,

in Qualität eins. glatt Cellulose, Bast, Tauen, Schrenz sowie anderen Papiersorten, liefert an Wiederverkäufer diskret und billigst erstes Papierverarbeitungswerk. Muster und Preise auf Wunsch. Anfragen erbeten unter *Z 46257* an die Papier-Zeitung.

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier

und

Packstoff

auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A 8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Thurneisensche Papierfabrik Maulburg (Baden)

Deutsch-Japan-Papier

weiß
und chamois
ständiges Lager
im Format 75 × 100 cm
80 — 100 — 150 — 180 g/qm

Bindfaden

Kordel, Sisalkordel und Packstricke liefert äußerst preiswert
F. W. Burmann, Wiedenbrück,
Mechanische Klöppelei
und Seilerwarenfabrik,
Fernruf Nr. 5. Vertreter gesucht.

Schrankpapier

gesternt, blau, weiß u. kariert,

Butterbrotpapier

garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,

Krepp-Klosettpapier

billige und gute Qualität
liefern billigst (A 7360

Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a. u. b.

Vom Lager sofort lieferbar:

Ia. braun Bast

2 000 kg Format 80/120 cm
3 200 kg Format 80/100 cm
7 000 kg Format 75/100 cm

zu günstigem Preis abzugeben.

Gefl. Angebote unter *P 46337* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ausschneiden! **Frachtbriefe** und **Paketkarten, gelbe** liefert billigst (45386 **Druckerei H. Menzlaw Darmstadt,** Hügelstr. 3 Ausschneiden!

Schulhefte
Hamburger Papier

Schreibsessel

schwere Qualität, eichene, mit echt Rindleder, 29,80 M., bei 12 Stück bedeutend billiger. (A 9739
Otto Ritter, Stuttgart-Botnang.

Etwa 100 000 Bogen satiniert u. geleimt **Druckschreib**

68×86 cm, 39 kg die 1000 Bogen, vorteilhaft abzugeben. (46254
Tilgner & Co., Plauen i. V.

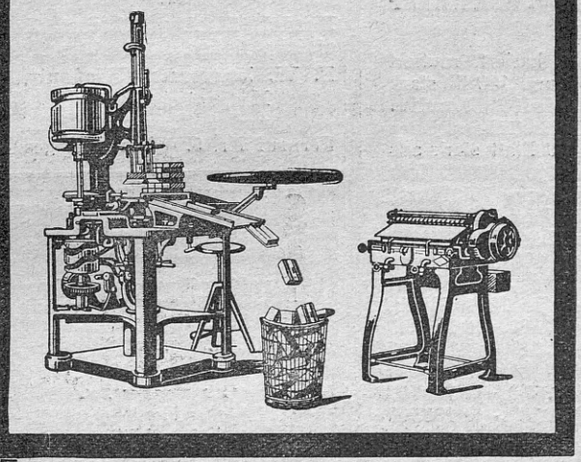
Holzfr. Schreibm.-Papier, Wz. „Welthandel"

46/59, 16-20 kg
äußerst preiswert

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN · MAXSTR. 40.

Hosted by Google

Die automatische
Schachtel-Überzieh- nebst Anleim-Maschine



A 9306)

in der

Original-amerik. Konstruktion

zeichnet sich aus durch

Hohe Leistung und leichte Bedienung

Bis zu 24 Stück in einem Betriebe

Wir empfehlen weiter

Automatische Vier-Eckenschließ-Maschine
für die verschiedensten Größen einstellbar
Doppelt arbeit. Ritz- u. Schneidemaschinen
Einfache Eckenschließ-Maschinen
Spitzen- od. Flügel-Einkleb-Maschinen usw.

Stokes & Smith Co. G.m.b.H., Barmen-Wichl.

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 3214)

Das Amtsgericht Nürnberg hat das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns *Alfred Popper* in *Nürnberg*, z. Zt. unbekannten Aufenthalts, Mitinhabers der Firma *„Druckschriften- und Büchervertrieb Schleinkofer & Popper"* in Nürnberg, Imhoffstraße 4, mangels Masse eingestellt.

Papiergeschäftsinhaberin *Emmy Marie* vhl. Hammer, geb. Meier, in *Glauchau*, Brüderstraße 17, alleinige Inhaberin der Firma *Hammer's Papierhandlung Emmy Hammer*. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Wolf. Anmeldefrist bis 10. November, Wahltermin 6. Nov., vorm. 8½ Uhr. Prüfungstermin 4. Dezember 1925, vorm. 8½ Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 10. November 1925.

Anna Holzmüller, geb. Groß, Inhaberin eines Zeitungsvertriebes und einer Buchhandlung in *Plauen*, Albertstr. 4. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Gruber. Anmeldefrist bis 7. Nov. 1925. Wahltermin: 2. Nov., vorm. 10½ Uhr. Prüfungstermin: 7. Dezember 1925, vorm. 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 7. November 1925.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kartonnagenfabrikanten *Heinrich Guido Lorenz*, all. Inh. der Firma *Guido Lorenz* in *Chemnitz*, wurde nach Abhaltung der Schlußtermine hierdurch aufgehoben.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des *Papierwarenfabrikanten Wilhelm Gräfinghoff* zu *Dortmund*, Ostwall 51, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den 29. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht, Zimm. Nr. 77, bestimmt.

Bürobedarfshaus Bavaria, Passau. Inhaberin *Juliane Schröder*. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Diewald in Passau. Offener Arrest und Anzeigefrist bis 30. Oktober. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen (Zimmer 12/I) bis Freitag, 6. November. Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und der allgemeine Prüfungstermin 13. November 1925, vorm. 8½ Uhr, im Amtsgerichtsgebäude, Zimmer 30/II.

Konkurs einer Papierfabrik. Ueber das Vermögen der Firma Gebr. Kühn, Papierfabrik, Nossen, Sachsen, ist Konkurs eröffnet worden. Damit ist in kurzer Zeit die dritte Papierfabrik, die farbige Kartonpapiere herstellte, zusammengebrochen. Den Anfang machte die Radeberger Papierfabrik, es folgte die Andreasberger Papierfabrik und jetzt die Nossener Firma.

Jubelfest. Die Firma *Otto Küttner*, Papierwarenfabrik, *Leipzig*, besteht am 19. 10. 1925 zehn Jahre.

Treue Mitarbeit. Die Hefterin *Hedwig Gleinig* konnte am 8. Oktober auf 25jährige Tätigkeit im Hause der Firma *Lüderitz & Bauer* Aktiengesellschaft für Buchgewerbe, *Berlin SW 48*, zurückblicken. Die Jubilarin wurde mit anerkennenden Worten seitens der Geschäftsleitung ein Diplom mit einem Geldgeschenk überreicht.

† Im Alter von 49 Jahren ist der Prokurist der Winterschen Papierfabriken in *Altkloster*, Leiter der Verkaufsabteilung, Herr *Johannes Kirsch*, Altkloster, infolge einer Operation gestorben.

† Herr *Ferdinand Schöningh*, Seniorchef des Verlagshauses Schöningh in *Paderborn*. Lange Jahre hat der Verstorbene in den städtischen Körperschaften mitgearbeitet und durch unermüdlichen Fleiß die Firma zu hohem Ansehen gebracht.

† Ingenieur *Axel Olofsson*, seit ihrer Anlage 1895 Leiter der Zellstoffabrik Forsmarks Bruk in Johannisfors, Schweden, ist gestorben.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Fliegenleim

Zur Frage 20 204 in Nr. 80. Guten Fliegenfängerleim erhält man auf folgende Weise: 65 T. Kolophonium und 0,5 T. fein zerschnittener Rohkautschuk werden zusammengeschmolzen und mit 35 T. Spindelöl Raffinat gemischt. Als Lockmittel setzt man etwas Anisöl oder Honigaroma zu. *E. S.* in P.

Beilage. Die *Deutsche Caliographie GmbH., Berlin N 54*, fügt dieser Nummer eine Beilage mit Bemusterung von Kupferstich-Besuchskarten bei, worauf auch unter „Probenschau" noch besonders hingewiesen wird.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Nr. 84/1925

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für **November** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

A Z Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche **30** Reichspf., auf Umschlagseiten bis **60** Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe **60** Reichspf., für das Ausland **1.50** Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: *) vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 84 **Berlin, Mittwoch, 21. Oktober 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3250

Bis 25. Oktober

muß der Bezug der Papier-Zeitung für **Monat November** beim Postamt erneuert sein. Später tritt für Nachlieferungen ein Aufschlag von 20 Pfennig ein auf den

Bezugspreis von 1,50 Mark.

Rechtzeitige Bestellung sichert regelmäßigen Bezug.

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Der deutsche Zoll auf Zigarettenpapier

Wir lesen soeben die Abhandlung „Die Papierzölle im handelspolitischen Ausschuß des Deutschen Reichstages" in Nr. 82 der Papier-Zeitung. Dieser Aufsatz behandelt wiederholt den erhöhten Einfuhrzoll auf Zigarettenpapier. Es ist daraus zu ersehen, daß von mehreren Parteien der Zoll für Zigarettenpapier als wirtschaftlich nicht notwendig bezeichnet wurde.

Wie stehen die Dinge in Wirklichkeit?

Zigarettenpapier wurde geraume Zeit in Deutschland überhaupt nicht hergestellt. Die Papierfabrik Weesenstein fertigte vor Anbruch der Jahrhundertwende Zigarettenpapier, brannte dann ab, ohne durch Neuaufbau die Fabrikation wieder aufnehmen zu können.

1903 begann unsere Firma die Erzeugung, um sich jahrelang unter schweren Verlusten damit abzuplagen. Im Kriege nahm die G. Schaeuffelen'sche Papierfabrik, Heilbronn, die Fabrikation auf, und nach dem Kriege trat die Feinpapierfabrik Koebeln-Muskau AG. ebenfalls als Produzent auf.

Wie ist nun diesen drei Werken die Neuaufnahme bekommen?

Die Koebeln-Muskau AG. geriet gleich zu Anfang in finanzielle Schwierigkeiten, obwohl das Werk in der Anlage durchaus modern war. Die Fabrikation lohnte sich nicht, und das Werk wurde 1925 stillgelegt. Mehrfach wechselte der Besitz, doch hat bis heute noch kein Erwerber des Anwesens Freude mit der Fabrikation gehabt, so daß auch heute wieder die Fortführung in Frage gestellt ist.

Die G. Schaeuffelen'sche Papierfabrik, Heilbronn, hat lt. Mitteilung der „Frankfurter Zeitung" Nr. 767 Seite 4, die Geschäftsaufsicht für Heilbronn und Pfullingen angeordnet, eine Maßnahme, die ebenfalls nicht dafür spricht, daß die Zigarettenpapierfabrikation ihr sehr lohnend gewesen wäre.

Unser Werk hat das Jahr 1924 nur mit großen Verlusten überstanden und wiederholt vor der Frage gestanden, ob bei den unauskömmlichen Preisen für Zigarettenpapier, die Fortführung der Fabrikation überhaupt lohnend war.

Man sieht also, daß noch jeder Ansatz, in Deutschland Zigarettenpapier herzustellen, die allergrößten Mühen verursacht hat, und wenn heute auch qualitativ das deutsche Zigarettenpapier dem ausländischen durchaus ebenbürtig ist, so sind die Preise durch die Ueberproduktion an Zigarettenpapier am Weltmarkt dermaßen, daß der Artikel wenig Reiz bietet.

Wenn also die Ansätze zu einer heimischen Zigarettenpapierindustrie nicht verkümmern sollen — wie notwendig eine solche heimische Industrie ist, das hat der Krieg gezeigt — so war es notwendig, daß ein einigermaßen ertragbarer Zoll für diesen Artikel zustande kam. Dieser Erkenntnis haben sich weder die Regierung noch die berufenen Kreise der Wirtschaft verschlossen.

Der neue Zoll bedeutet, prozentual am Werte des Papieres gemessen, noch nicht einmal den gleichen Schutz, den alle übrigen Papiere durch den Zoll genießen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Papierfabrikation in anderen Papierarten vor dem Kriege eine gesicherte Stellung am Weltmarkte einnahm und sich zu Weltmarktpreisen zu behaupten vermochte. Heute leidet das gesamte Fach unter den sattsam bekannten Erschwerungen, die ein Arbeiten zu Weltmarktpreisen auf dem Gebiete des Feinpapieres unmöglich machen.

Den 15. Oktober 1925. *Schoeller & Hoesch*, Gernsbach

25 Jahre Druckpapier-Verband

In unserm Bericht in Nr. 79 über die Feier anläßlich des 25 jährigen Bestehens des Druckpapier-Verbandes erwähnten wir auch die würdig ausgestattete Festschrift mit obigem Titel, die der Verband herausgegeben hat, und worin er seine Arbeit schildert. Wir entnehmen der Festschrift folgende Angaben:

Der Verband ist auf unbestimmte Zeit errichtet und wird jeweilig durch Beschluß der Gesellschafterversammlung ver-

*) Bestellung der Papier-Zeitung bei den Postanstalten ist in folgenden Ländern möglich: *Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich.*

Hosted by Google

längert. Die gegenwärtige Gesellschaftsperiode läuft bis zum 31. Dezember 1928. Der Verband zählt heute 53 Fabriken, wovon etwa 12 Gesellschafter nur geringe Mengen, und dann nur Formatpapier, liefern. Die Gesamterzeugung beträgt jährlich rung 40 000 Wagen zu je 10 Tonnen Zeitungsdruckpapier. Er umfaßt mehr als vier Fünftel der gesamten deutschen Zeitungsdruckpapier-Produktion. Der Rest entfällt auf die außerhalb des Verbandes stehenden „Vereinigten Ringfreien Zeitungsdruckpapier-Fabriken GmbH." in Berlin. Fast alle Verbandsfabriken stellen neben Zeitungsdruckpapier auch noch andere holzhaltige Papiere her. Ein großer Teil von ihnen ist mit Holzschliff- und Zellstoffbetrieben verbunden. Hinsichtlich der Unternehmungsform überwiegt die Einzelfirma und die offene Handelsgesellschaft.

Die Entwicklung des Verbandes bis zum Ausbruch des Weltkrieges bewegte sich in ständig aufsteigender Linie. Fast in jedem Jahr schlossen sich dem Verband weitere Fabriken an mit dem Erfolg, daß ihm Ende 1913 bereits 47 Fabriken mit rund 30 000 Wagen Jahresproduktion angehörten. Entsprechend dieser Produktionssteigerung stieg auch der Inlandsverbrauch an Zeitungsdruckpapier von rund 150 000 Tonnen im Jahre 1901 auf 340 000 Tonnen im Jahre 1913, und die Ausfuhr im gleichen Zeitraum von rund 6 000 Tonnen auf 35 000 Tonnen. (An diesen Ziffern sind auch die außerhalb des Verbandes stehenden Fabriken beteiligt.) Der Preis für Zeitungsdruckpapier sank in der gleichen Zeit von 25,33 M. auf 21,01 M. für 100 kg.

Leitung des Verbandes: Der Hauptgründer und Vorsitzende des ersten Aufsichtsrates, Herr Kommerzienrat *Holtzmann*, dessen außerordentliche Verdienste um die deutsche Druckpapier-Industrie niemals in Vergessenheit geraten werden, war bereits ein Jahr nach der Gründung des Verbandes, am 3. Oktober 1901, verstorben. Zu seinem Nachfolger wurde der Herr Kommerzienrat *Albert Niethammer jun.*, Kriebstein, gewählt, der sich schon als stellvertretender Vorsitzender große Verdienste um den Verband erworben hatte und das Amt des ersten Vorsitzenden bis zu seinem am 10. Februar 1910 erfolgten Ableben in geradezu vorbildlicher Weise bekleidete. An seiner Stelle wählte die Gesellschafterversammlung vom 22. März 1910 den bisherigen Justitiar, Herrn Justizrat Dr. *Richard Gaitzsch*, zum Vorsitzenden, der den Verband nicht nur durch die schweren Stürme der Kriegs- und Inflationszeit sicher hindurchsteuerte, sondern sein Amt auch heute noch in voller Tatkraft verwaltet. Seit dem gleichen Zeitpunkt versieht das Amt als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates Herr Geheimrat Dr. *Konrad Niethammer* in Kriebstein, Mitglied des Sächsischen Landtages, der sich als anerkannter Führer der Wirtschaft auch in dieser Stellung um das Wohl der Druckpapierindustrie besonders verdient gemacht hat.

Auch in der Geschäftsführung trat kurz vor Kriegsbeginn insofern eine entscheidende Aenderung ein, als sich der Mitbegründer und erste langjährige Geschäftsführer des Verbandes, Herr Oscar Reuther, am 29. März 1913 aus Gesundheitsrücksichten genötigt sah, sein Amt im Alter von 68 Jahren niederzulegen. In Würdigung seiner großen Verdienste um den Verband veranlaßte ihn die Gesellschafterversammlung, seine umfassende Kenntnis aller einschlägigen Verhältnisse dem Verband auch weiterhin in der Form eines Beirats dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung zur Verfügung zu stellen, eine Tätigkeit, die er als beinahe Achtzigjähriger auch heute noch in bewundernswerter Frische ausübt: An seine Stelle trat der bisherige Geschäftsführer des Verlages August Scherl GmbH., Herr *Moritz Tochtermann*, und außerdem vom 7. Juni 1916 ab der bisherige Prokurist des Verbandes, Herr *Gustav Hübner*, der seit dem Mitte Dezember 1921 erfolgten Tode des Herrn Tochtermann die Geschäfte des Verbandes als alleiniger Geschäftsführer leitet.

Die Schwierigkeiten, die der Krieg und die Inflation der Druckpapier-Industrie brachten, werden ausführlich geschildert.

Nach Schaffung der Rentenmark ging die Druckpapier-Industrie unter Führung des Verbandes alsbald daran, die Folgen des jahrelangen wirtschaftlichen Raubbaues allmählich zu beseitigen. In freier Vereinbarung mit den Verlegern konnte der Papierpreis auf Goldmark umgestellt und den Gestehungskosten angepaßt werden. Der in der letzten Inflationszeit auf nahezu den sechsten Teil zurückgegangene Inlandsabsatz erreichte am Schluß des Jahres 1924 wieder annähernd normale Ziffern. Auch die Ausfuhr zeigte so erhebliche Aufwärtsentwicklung, daß die Fabriken trotz der inzwischen vorgenommenen Betriebserweiterungen voll arbeiten konnten. Ein Vergleich des Absatzes in den Jahren 1923 und 1924 ergibt folgende Ziffern:

1923	1924
Inland: 9 539	18 712 Wagen zu je 10 Tonnen
Ausland: 10 920	10 216 Wagen zu je 10 Tonnen

Das Jahr 1925 brachte für das Inland weitere starke Steigerung des Verbrauchs. Der Papierbedarf der deutschen Zeitungen hat im ersten Halbjahr den Friedensverbrauch um etwas überschritten, obwohl Deutschland durch das Versailler Diktat große Ländergebiete beraubt worden ist. Hinter diesen gesteigerten Anforderungen des Inlandes mußte entsprechend der stets geübten Praxis des Verbandes das Auslandsgeschäft zurücktreten, ohne jedoch darum vernachlässigt zu werden. Im Gegenteil hat der Verband es sich in den letzten Jahren ganz besonders angelegen sein lassen, durch größere Auslandsreisen seiner leitenden Persönlichkeiten die Fühlung mit den ausländischen Abnehmern möglichst eng zu gestalten.

An den zahlreichen Handelsvertrags- und Zolltarif-Verhandlungen der letzten Zeit hat der Verband, vertreten durch die Geschäftsführung und durch das Mitglied des Aufsichtsrates, Herrn Kommerzienrat *Georg Haindl*, der gleichzeitig das Amt eines Vorsitzenden der Handelspolitischen Kommission im Verein Deutscher Papierfabrikanten bekleidet, regen Anteil genommen und dabei auf angemessenen Zollschutz für Zeitungsdruckpapier hingewirkt.

Der jetzige Aufsichtsrat des Verbandes besteht aus den Herren:

Justizrat Dr. Richard Gaitzsch, Vorsitzender,
Geheimrat Dr. Konrad Niethammer, stellv. Vorsitzender,
Dr. Karl Bierbrauer,
Kommerzienrat Gustav Bretschneider
Fabrikbesitzer Arwed Fischer,
Generaldirektor Hans Gottstein
Kommerzienrat Georg Haindl,
Generaldirektor Albert Holz,
Direktor Hermann Jost,
Fabrikbesitzer Carl Schween,
Kommerzienrat Heinrich Toelle,
Generaldirektor Wilhelm Wichtrich.

Der im Jahre 1925 vollzogene Erwerb eines Grundstücks in der Viktoriastraße wird dem Verband die Möglichkeit bieten, die umfangreiche Verwaltung besser als bisher in gemieteten Räumen unterzubringen.

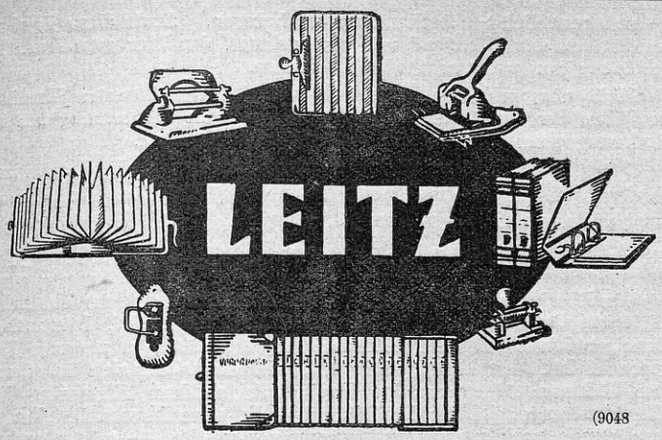
Uebersicht über die Entwicklung der Erzeugung und des Absatzes der Verbandsfabriken
(1. Januar 1901 bis 30. Juni 1925)

Jahr	Menge in Doppelwagen à 10000 kg	Davon entfallen auf			
		Inland		Ausland	
		Doppelwagen	vH	Doppelwagen	vH
1901	10 625	10 167	95,7	458	4,3
1902	9 471	8 464	89,4	1 007	10,6
1903	11 360	9 899	87,1	1 471	12,9
1904	13 156	11 596	88,1	1 560	11,9
1905	13 965	12 827	91,8	1 138	8,2
1906	15 314	14 173	92,5	1 141	7,5
1907	21 005	18 614	88.6	2 391	11,4
1908	23 549	20 732	88,0	2 817	12,0
1909	23 403	20 193	86,3	3 210	13,7
1910	25 952	22 064	85,0	3 888	15,0
1911	27 813	24 392	87,7	3 421	12,3
1912	30 633	27 193	88,8	3 440	11,2
1913	29 788	26 337	88,4	3 451	11,6
1914	26 970	24 724	91,7	2 246	8,3
1915	22 917	22 564	98,4	353	1,6
1916	20 825	19 733	94,7	1 092	5,3
1917	18 848	18 281	97,0	567	3,0
1918	20 023	19 644	98,1	379	1,9
1919	21 462	21 332	99,4	130	0,6
1920	12 883	19 439	88,8	2 444	11,2
1921	29 285	23 139	79,0	6 146	21,0
1922	28 496	20 469	71,8	8 027	28,2
1923	21 672	10 569	48,8	11 103	51,2
1924	29 633	18 712	63,1	10 921	36,9
1925*)	17 128	13 171	76,9	33 957	23,1

Frachtänderungen. Der Sekretär der La Plata Konferenz gibt bekannt, daß die Frachtraten für Pappe, Strohkarton, auch Strohpappe, Holzpappe, Lederpappe, nicht gewellt und auch gewellt, aber nicht in Ballen und Rollen verpackt, nach Buenos Aires 22/6 sh und nach Rosario 32/6 je cbm oder 1000 kg in Schiffswahl plus 10 vH Primage minus 10 vH Rabatt betragen. — Die Frachtrate für „woodpulp-boards" (Holzpappen) von Hamburg nach Hull ist auf 10/- sh je 1015 kg plus 3/4 sh Landungsspesen je 1015 kg ermäßigt worden.

*) 1. Halbjahr

Hosted by Google



(9048

Louis Leitz, Briefordnerfabrik, Feuerbach (Württ.)

(A 8313

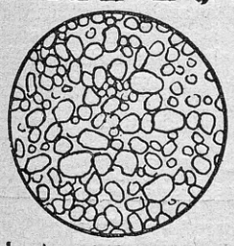
Schrankrollen Umschlagpapiere

fabrizieren

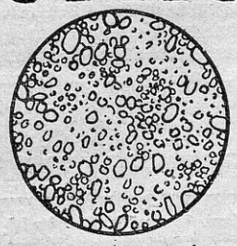
Blumberg & Co., Düsseldorf

Gegründet 1885 **Rollenpapierfabrik** Fernspr. 2621, 7316

Stärkekörner



in hochfeinster Kartoffelstärke
MARKE B.K.M.F.



in handelsüblicher Kartoffelstärke
SUPERIORQUALITÄT

Der fachmännisch tüchtige Verbraucher weiß, dass Kartoffelstärke mit recht vielen großen Stärkekörnern die **höchste Ausgiebigkeit** besitzt.

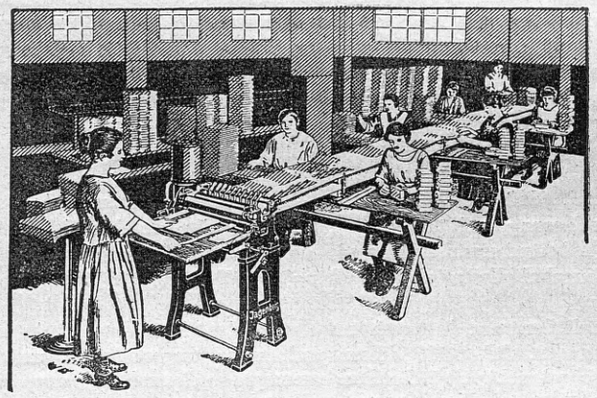
Wer die **weltbekannte Marke B.K.M.F.** ständig verwendet, treibt wirtschaftlichen Wiederaufbau, denn er **produziert billiger!**

ALLEINIGE HERSTELLER:

Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik

CÜSTRIN-NEUSTADT

Eine Einlegerin 10 bedient Arbeiterinnen



mit Jagenberg

Bogen-Anleim-Maschine

MODELL VORWÄRTS NR. 55

mit dem unverdeckten Einlegetisch und dem nach vorn laufenden Transportgurt.

2 Walzen-System ohne Schaber

Man achte besonders auf die bequeme Einführung selbst kleinster Zuschnitte

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Wir erleichtern Ihnen den Verkauf unserer Spielkarten durch eine großzügige Kundenwerbung.

Die Nachfrage nach den glänzend beurteilten, sehr preiswerten **Flemmings Spielkarten** wird in den nächsten Tagen eine **ganz besonders rege** sein. Ergänzen Sie Ihre Lagerbestände, damit Sie sofort liefern können.

Flemming-Wiskoff A.-G., Glogau / Gegr. 1790

Lager in: Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestraße 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325.

Hosted by Google

Das Klagrecht der sozialpolitischen Verbände

Von Dr. jur. *Werner Köther, Berlin.*

Die Gewerbeordnung gewährt in § 152 für die gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer die sogenannte *Koalitionsfreiheit*, d. h. das Recht, sich zwecks Erlangung günstiger Arbeitsbedingungen zusammenzuschließen. Dieses Recht war aber bisher mehr oder weniger nicht realisierbar, da die Bestimmung in ihrem Absatz 2 besagte, daß aus Vereinigungen und Verabredungen der genannten Art eine Klage nicht stattfindet. Damit war insbesondere allen Beschlüssen der Organisationen, welche die Mitglieder durch Festsetzung von Vertragsstrafen zur Einhaltung beschlossener Maßnahmen wie Aussperrung, anhalten sollten, die rechtsverbindliche Kraft genommen. Durch Artikel 159 der Reichsverfassung wurde nun die Vereinsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen zum Verfassungsgrundrecht erhoben und bestimmt, daß alle Abreden und Maßnahmen, welche diese Freiheit einschränken oder behindern, rechtswidrig sind.

Damit entstand die Frage, ob nicht durch diese weitgehende verfassungsrechtliche Bestimmung die Vorschrift der Gewerbeordnung, wonach Klagen auf Erfüllung von Verbandsverpflichtungen unzulässig sind, aufgehoben sei. Soll die Koalitionsfreiheit kein Schattengebilde sein, so muß den Organisationen auch die Möglichkeit gegeben sein, ihre Verbandszwecke zu erfüllen; das ist aber nicht möglich, wenn Verbände kein Recht haben, gegen unbotmäßige Verbandsmitglieder im Klagewege vorzugehen. In der Literatur und neuerdings auch in der Rechtsprechung einzelner Gerichte (z. B. Landgericht Münster, Landgericht II Berlin) wurde daher immer mehr die Meinung vorherrschend, daß die Bestimmung der Gewerbeordnung durch die Reichsverfassung aufgehoben sei, und daß die sozialpolitischen Verbände (Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften) in der Lage sind, gegen Einzelmitglieder auf Erfüllung der Verbandsverpflichtungen zu klagen.

Erfreulicherweise hat sich nun auch das *Reichsgericht in einem Urteil vom 2. Juli 1925* dieser Auffassung angeschlossen und zum Ausdruck gebracht, *daß die Bestimmung der Gewerbeordnung*, da sie *mit der Verfassungsvorschrift über die Koalitionsfreiheit in offenbarem Widerspruch stehe, als aufgehoben gelten müsse.*

Aus der Begründung ist folgendes hervorzuheben:

Auszugehen ist bei der Entscheidung der Streitfrage von dem Wesen und Inhalt der Vereinigungsfreiheit, wie sie durch Art. 159 RV. anerkannt ist. Danach gewährt sie zunächst Mehreren das Recht, sich zur Erreichung der dort angegebenen Zwecke zusammenzuschließen. Sie stellt es zugleich in das freie Belieben des einzelnen, einer solchen Vereinigung beizutreten.

Ihrem Wesen und Zweck nach muß aber die Vereinigungsfreiheit der zum Verband zusammengeschlossenen Teilnehmer die weitere Befugnis in sich begreifen, sie wirksam auszugestalten und zur rechtlichen Geltung zu bringen. Auch das fällt begrifflich in den Rahmen des der Organisation als solcher gewährleisteten Freiheitsrechts. Ihre Koalitionsfreiheit würde in Wahrheit unvollkommen und ein Schattenbild sein, wenn nicht auch das Recht der Gesamtheit der Teilnehmer geschützt wäre, die zur Durchführung des Koalitionszwecks erforderlichen Maßnahmen und Abmachungen zu treffen, z. B. Vertragsstrafen gegen unbotmäßige, dem Verbandszweck zuwiderhandelnde Mitglieder festzusetzen und einzuklagen. Die Schutzbestimmung des Art. 159 S. 2 RV. hat hiernach und zwar in diesem weiteren Sinne auch zugunsten der Vereinigung selbst gegenüber einschränkenden Maßnahmen Anwendung zu finden. Allerdings war ihr wie den einzelnen Teilnehmern bisher durch § 152 Abs. 2 GO. trotz grundsätzlicher Anerkennung der Koalitionsfreiheit, wie sie zum ersten Male in Abs. 1 daselbst ausgesprochen wurde, jeder zivilrechtliche Schutz versagt. Diese Unvollkommenheit sollte aber, wie die Verhandlungen der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung erkennen lassen, nunmehr durch die Vorschrift des Art. 159 S. 2 RV. beseitigt werden. Gerade aus der geschichtlichen Entwicklung folgt, daß hierdurch nicht nur die Freiheit des Zusammenschlusses gewährleistet, sondern darüber hinaus die rechtliche Möglichkeit seiner wirksamen Durchführung — von nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen unerlaubten Mitteln abgesehen — geschaffen werden sollte. *Ist aber die der Gesamtheit der Teilnehmer gewährte Vereinigungsfreiheit in diesem Sinne aufzufassen, so steht mit ihr § 152 Abs. 2 GO. in offenbarem Widerspruch; er hat daher gemäß Art. 178 Abs. 2 RV. als aufgehoben zu gelten* und kann einem Einwand der Beklagten, die seinerzeit Mitglied des klagenden Verbandes war, nicht zur Stütze dienen. Demgemäß wird in dem Schrifttum der neueren Zeit die Fortgeltung des § 152 Abs. 2 GO. fast überall verneint.

Die Revision hat noch darauf hingewiesen, daß es dem Willen des Gesetzgebers nicht entsprechen könne, zweierlei Arten von Koalitionsfreiheit — eine durch § 152 Abs. 2 GO. eingeschränkte — für die unter den Geltungsbereich der Gewerbeordnung fallenden Berufs- und Personenkreise und im übrigen eine nach Art. 159 RV. unbeschränkte — zur gesetzlichen Anerkennung zu bringen. Auch diese Erwägung erweist sich als zutreffend und als geeignet, der hier getroffenen Entscheidung zur weiteren Stütze zu dienen.

Nicht ausgeschlossen ist selbstverständlich, daß unter Umständen in Fällen der vorliegenden Art § 138 BGB. der Festsetzung und Einforderung einer Vertragsstrafe entgegenstehen kann.

Damit ist die viel erörterte Frage, ob sozialpolitische Vereinigungen in der Lage sind, gegen Einzelmitglieder auf Erfüllung der Verbandsverpflichtungen zu klagen, endgültig bejaht.

Danziger Brief

Danzig, Mitte Oktober 1925.

Ein Rückblick auf die letzten vier Monate mag mit der Feststellung beginnen, daß die Ende September stattgefundene IV. Internationale Danziger Messe keinerlei Belebung des Geschäftes in unserem Fache gebracht hat. Die dort getätigten Geschäfte halten sich im allerengsten Rahmen; nicht nur im Papierfach, sondern allgemein. Trotz aller Anstrengungen der Meßleitung — die neue Messehalle „Technik" war gerade noch rechtzeitig fertiggestellt worden — erfuhr auch die Zahl der ausstellenden Firmen im Vergleich zu den vorangegangenen Messen eine Abnahme. Die Russen und die Griechen waren mit beachtenswerten Sammelausstellungen vertreten. Leider war ein Mißstand zu bemerken, der hier schon einmal früher, bei der Berichterstattung über die Lemberger Messe, gerügt wurde: die Warenabgabe an Verbraucher.

Die Verquickung der politischen und wirtschaftlichen Fragen übt ihre nachteiligen Folgen auch auf die Verbindungen Danziger Firmen mit Polen aus, und so versagt auch diese Stütze, die es noch manchem hiesigen Betriebe ermöglichte, über die schlechte Zeit hinwegzukommen. Die geschäftliche Lage war noch nie so traurig wie jetzt. Es wird zwar anderseits behauptet, daß infolge des Zollkrieges mit Deutschland verschiedene polnische Firmen Aufträge nach Danzig gegeben haben; doch in unserem Fach ist davon nichts zu spüren.

Das graphische Gewerbe macht — wie übrigens in den meisten Teilen des Reiches auch — eine Ausnahme; denn während des vergangenen Vierteljahres war hier die Beschäftigung genügend bis gut. Ihren Teil dazu beigetragen haben die verschiedenen Tagungen und Kongresse, die, wie bereits früher gemeldet, hier stattfanden und lohnende Druckaufträge brachten.

Im Handel dagegen sieht es traurig aus. Die Sommerzeit hat die ohnehin nur schwachen Hoffnungen gar nicht erfüllt. Am wohlsten fühlen sich heute *die* Kleinhändler, die allein in ihrem Laden stehen oder nur mit einem oder zwei Angestellten arbeiten. Wenn Selbstständigkeit noch reine Freude macht, dann am ehesten in solch' bescheidenem Rahmen; Fachkenntnis und kaufmännische Befähigung sind aber auch hier zu einem Sicher-um-die-Klippen-Kommen nötig.

L

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Die Auszüge aus der Literatur der Zellstoff- und Papierfabrikation einschließlich Patente, chemischer und mechanischer Teil, 1925, Heft 1 (die Literatur und Patente von Januar bis Juni 1925 umfassend) sowie die Vereinsschrift Nr. 16: Die Verwertung der Zellstoff-Ablaugen, Patentliteratur 1912—1924 von Geh. Reg.-Rat Dr. A. *Schrohe*, sind in den letzten Tagen an die Mitglieder versandt worden. Die Zettelreferate, welche sich mit den vorgenannten Literaturauszügen decken, folgen in kürzester Frist nach. *Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.*

Papierholz-Versteigerung im Bayerischen Wald. Das bayerische Forstamt Wolfstein (N.-Bay.) versteigerte kürzlich einen ziemlich bedeutenden Posten Papierholz, in Passau waren ausgeboten 7368 rm Papierholz. Verkauft wurden 4721 rm Papierholz, entrindet, zu I. Kl. 14,88 M., II. Kl. 12,98 M., was ungefähr 130 vH der Landestaxe entspricht. Zu beachten ist aber dabei, daß hierzu noch ein Triftzuschlag von 3 M. für einen Raummeter, wegen der ungünstigen Triftverhältnisse kommt.

Espartopapier. In den Vereinigten Staaten versuchen einige Hersteller von Druckpapieren Esparto zu verarbeiten, da die Esparto-papiere gewisse vorteilhafte Eigenschaften besitzen, die man mit Hilfe anderer Rohstoffe schwer erreichen kann. Die britischen Hersteller von Espartopapier, die bisher für diese Papiersorte eine Art Monopol hatten, befürchten nicht viel von den neuen amerikanischen Wettbewerbern, da diese erst Lehrgeld bezahlen müssen, bis sie die nötige Erfahrung erwerben. Auch ist der Bezug von Esparto nicht leicht und die Fracht nach Amerika ziemlich bedeutend, wenn auch vielleicht der Stoff als Ballast hinübergesandt werden kann. — Sollte die Esparto-Verwendung stark zunehmen, so wird auch der Preis des Rohstoffes, dessen Gewinnung nicht beliebig vergrößert werden kann, sich erhöhen.

(„The World's Paper Trade Review")

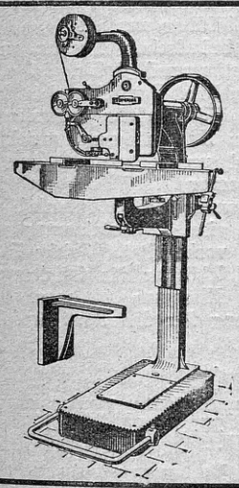
Hosted by Google

„Ei! Ei!

Was ist denn das? Ein Leder-Stempelkissen?“ — „Gewiss, kennen Sie es nicht noch aus den Vorkriegszeiten?“ — „Doch, ja, natürlich! Der Abdruck trocknete so schnell, die Stempelungen waren so scharf, klar und sauber, und dann hatten die Dinger auch das „ewige Leben“.

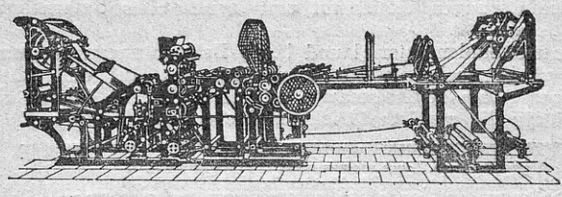
Diese Arlac-Kissen waren besonders bei Behörden und Grossbetrieben beliebt. Näheres siehe Prospekt „bb 2“!

Carl Fr. Brauer
Stettin 9



Neuestes Modell
Drahtheftmaschine
Superior
DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend
Zwei Maschinen in **einer**
Type S 1
für **Broschüren** und **Blocks** usw. Durch einfaches Umwechseln des Heftarmes
Type S 2
zur Heftung von **Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben usw.**
Neun
Klammerlängen ohne Teilewechsel.
Konkurrenzlose Preise
Maschinenfabrik „Superior“
Zwickau (Sa.) 4 (A9291

MAXIMA



Neueste Seitenfalten- und Flachbeutel-Maschine

mit ein- oder zweifarbigem Druckwerk

Leistung über 300 Stück per Minute

FISCHER & KRECKE GMBH.
BIELEFELD

(A8795

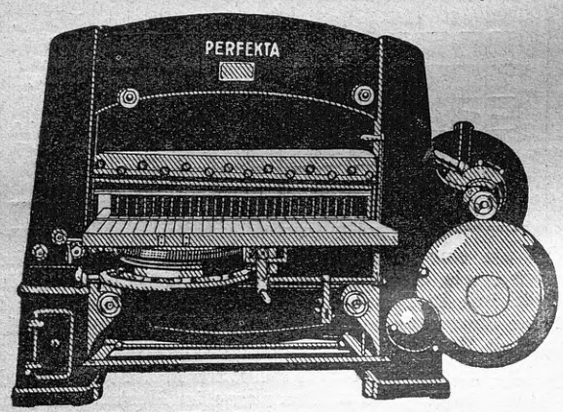
Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ■ Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN

PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs neue vorgezogen
(A 9018

Hosted by Google

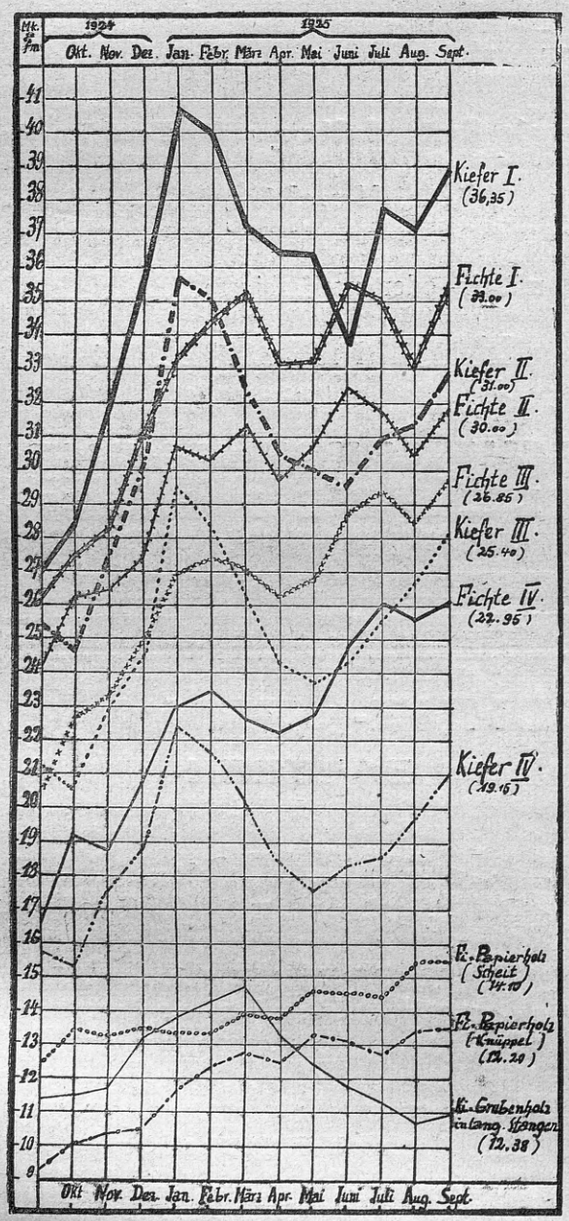
Die Preisbewegung am Papierholzmarkt

im Forstwirtschaftsjahr 1925

Das Forstwirtschaftsjahr 1925 hat mit Ablauf des Monats September seinen Abschluß gefunden. Hiermit zusammen fällt der Beginn der neuen Einkaufskampagne für Holz, die Hauptfällungs- und gleichzeitig auch die Hauptverkaufszeit, in der der Waldbesitzer sein Erzeugnis an den Verarbeiter weitergibt, und dieses damit seinen langen Etappenweg durch die verschiedensten Bearbeitungs- und Veredlungsbetriebe antritt.

Die Bilanz dieses Jahres ist für die Holzwirtschaft nicht erfreulich ausgefallen. Wirtschaftskrisen haben auch in der Holzwirtschaft arge Erschütterungen verursacht und manch altes Unternehmen entwurzelt.

Besser als Zahlenmaterial und lange Betrachtungen es vermöchten, veranschaulicht nachstehendes Diagramm, das Auf und Ab in der Preisbewegung am Rohholzmarkt, und die scharfen Kurven sind bezeichnend für die gestörte Gleichgewichtslage des Marktes. Es handelt



sich dabei um eine graphische Uebersetzung der monatlichen Durchschnittspreise, wie sie sich aus den bekanntgewordenen Ergebnissen der Holzverkäufe in Preußen errechnen. Die in Klammern beigefügte Zahl ist der Jahresdurchschnitt. (Preise in RM. je fm; beim Papierholz je rm, ab Wald.)

Aus dem Tiefstand im Juli bis August 1924 hoben sich die Preise bei Beginn der neuen Einkaufskampagne im Herbst 1924 zunächst allmählich, bald aber in steil aufsteigender Linie. Die Sägeindustrie ist mit weittragenden Hoffnungen in die verflossene Einkaufszeit getreten, sie hat sich beim Rohholzeinkauf etwas zu weit vorgewagt. Man erwartete rege Bautätigkeit, ohne viel darüber nachzudenken, woher die Geldmittel dafür kommen sollten. Weiter rechnete man mit Verknappung der Rundholzvorräte, zumal der Eulenfraß in den Ostprovinzen mit ihren großen Einschlägen zu Einschlagsverminderungen in anderen Verkaufsgebieten Veranlassung gegeben hatte. Diese Erwartungen sind unerfüllt geblieben, und die darauf aufgebaute aufsteigende Preisbewegung ist über's Ziel hinausgeschossen. Die Sägeindustrie hat bald den Druck zwischen hohen Einkaufspreisen für Rundholz und niedrigen Verkaufspreisen für Schnittholz zu fühlen bekommen, indem der Verbrauch versagte. Damit setzte bereits im Januar der Umschwung ein, der die Preiskurve in teilweise steiler Führung nach unten bog. Die abgleitende Preisbewegung erreichte ihren tiefsten Stand im April/Juni, um dann nach kurzem Stillstand eine in unregelmäßigem Linienverlauf im ganzen nach oben gehende Richtung einzuschlagen.

Die größte Gleichmäßigkeit im Kurvenverlauf finden wir beim Papierholz, dessen Preise sich nach allmählichem Aufstieg hoch erhielten infolge unvermindert hohen Bedarfs bei nur kleinem Angebot.

Der Rundholzeinkauf wird auch in der kommenden Einschlagsperiode für die Sägeindustrie schwierig sein, da die Unsicherheit fortbesteht. Es ist damit zu rechnen, daß die Preiskurve ihre derzeitig verfolgte Richtung nach oben in die neue Kampagne hinein beibehalten wird. Aus der Tschechoslowakei ist weit weniger Holz als bisher zu erwarten, wie überhaupt mit starkem Zurückgehen der Rundholzausfuhr der Oststaaten zu rechnen sein wird. Auch die mit Rücksicht auf Eulenfraß, Waldbrände und Sturmschäden für das laufende Wirtschaftsjahr angeordneten Einsparungen am normalen Einschlagssoll von insgesamt 200 000 fm in den von solchen Schäden nicht betroffenen Regierungsbezirken, die vorwiegend bei Nadelholz durchgeführt werden dürften, müssen sich verschärfend fühlbar machen.

Der Umstand, daß der Ertrag unserer heimischen Forsten weit hinter dem Verbrauch zurückbleibt, ist bestimmend dafür, daß die Preise das Bestreben zeigen, nach oben zu gehen. Deutschland ist bei der Eindeckung seines Rohholzbedarfs auf die Einfuhr angewiesen. Während sich der Bedarf durch die in der Nachkriegszeit errichteten Dampfschleifereien vergrößert hat, sind uns durch den sogen. Friedensvertrag ca. 1,4 Millionen Hektar unserer Waldfläche verloren gegangen, so daß sich die jährliche Ertragsmenge nicht unerheblich vermindert hat. Damit ist der Boden für eine Preissteigerung am Holzmarkt in der neuen Einkaufskampagne vorbereitet. Solche Entwicklung ist ungesund und trägt für die Holzkäufer die Gefahr von Verlusten in sich, da die Verhältnisse des Konsums im verarmten Deutschland eine entsprechende Preissteigerung für das Fertigprodukt nicht zulassen.

Neue Patente

Die nachstehend gekürzt veröffentlichten Patente werden ausführlich im nächsten Heft der im Verlag Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, erscheinenden chemisch-technischen Monatsschrift „Zellstoff und Papier" abgedruckt. Vierteljahrs-Bezug unter Streifband 1.80 Goldmark. Man bestelle beim Verlag gegen Einsendung des Bezugspreises auf Postscheckkonto 2428 oder beim eigenen Postamt

Verfahren zur Reinigung von Zellstoffen. Man erhitzt die Zellstoffe mit schwer löslichen Basen und Sulfiten in Gegenwart von basen- und sulfitlösenden Stoffen, wie Kohlehydraten, insbesondere Zuckern oder Salzen organischer Säuren (wie z. B. milchsaurem Kalk), mit oder ohne Druck und zwar zweckmäßig unter Bewegung. An Stelle der genannten Zusätze kann man mit Rücksicht auf den Preis Lösungen, welche Kohlehydrate und Salze organischer Säuren enthalten, insbesondere Melasse oder Sulfitlauge verwenden, deren Volumen so zu bemessen ist, daß die zur Reinigung der Zellstoffe notwendige Menge, beispielsweise Kalk und Magnesiumsulfit, ganz oder teilweise gelöst wird. (DRP. 418 976, Kl. 55b, *Dr. Carl Schwalbe, Eberswalde.*)

Regenerierung der Schwefelsäureablaugen der Pergamentpapierfabrikation. Die verunreinigten Ablaugen können wieder in dem Fabrikationsgang der Pergamentpapierherstellung verwendet werden, wenn man die Ablaugen zunächst, vorteilhaft durch Erhitzen, soweit einengt, daß die für die pergamentierende Wirkung der Schwefelsäure nötige Konzentration erreicht ist. Bei dieser Einengung der Abfallaugen auf höhere Konzentrationen werden die Ablaugen durch Zersetzungsprodukte der in ihnen enthaltenen Verunreinigungen zunächst tiefbraun bis schwarz gefärbt. Die so entstandenen färbenden Stoffe kann man aus den Ablaugen durch Anwendung absorbierender fester Stoffe entfernen, so daß man schließlich wasserhelle oder höchstens gelbliche Schwefelsäurelösungen gewinnt, die gleichzeitig die richtige Konzentration besitzen, um ohne weiteres von neuem zur Pergamentierung von Papier verwendet werden zu können. (DRP. 418 831, Kl. 55f, *Dr. Heinrich Bechhold* und *Dr. Hans Karplus, Frankfurt a. M.*) -ss

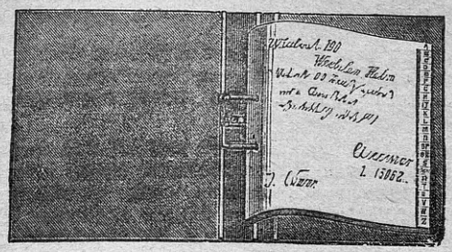
Einführung der DIN-Formate bei städtischen Behörden

Eine vom deutschen Städtetag bei den Mitgliedsstädten veranstaltete Rundfrage über die Einführung der neuen Geschäftspapierformate, wie sie der Normenausschuß der deutschen Industrie vorgeschlagen hat (Dinformate), (veröffentlicht im Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger vom Januar 1923, Nr. 11 und Preuß. Bes.-Bl. 1924, S. 56) hatte folgendes Ergebnis:

Die neuen Papierformate werden bereits verwandt — unter gleichzeitigem Aufbrauch der Papiere alten Formats — in den Stadtverwaltungen:

Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., Chemnitz, Dortmund, Bremen, Kiel, Augsburg, Aachen, Erfurt, M.-Gladbach, Lübeck, Bonn, Freiburg i. Br., Darmstadt, Offenbach a. M., Gera, Herne, Kaiserslautern, Jena, Sterkrade, Rheydt, Hof i. B., Pirmasens, Eisenach, Guben, Weimar, Freital, Greiz, Hanau, Mühlhausen i. Th.

Hosted by Google



Füllmappe Nr. 100
mit der bekannten Kippmechanik
Die Schriftstücke sind zu lesen u. zu blättern wie in einem Buch

Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg 35
Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

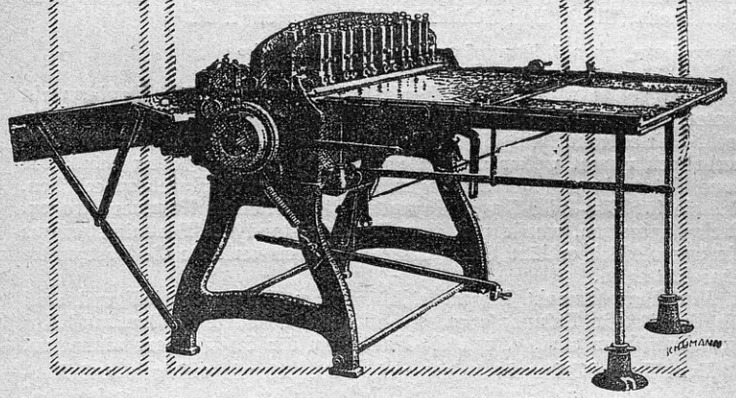
Brückner & Co.
Papierfabrik, Calbe a. d. Saale
liefern in bekanntem vorzüglichen Ausfall
auch vom Lager

holzfreie und leicht holzhaltige Schreib-, Konzept-, Post-, Schreibmaschinen-, Billett-, Normal- und Kartonpapiere, auch farbig und liniert, holzfreie Melis-, Zeichen- und Schablonenpapiere

(A 9733

KRAUSE

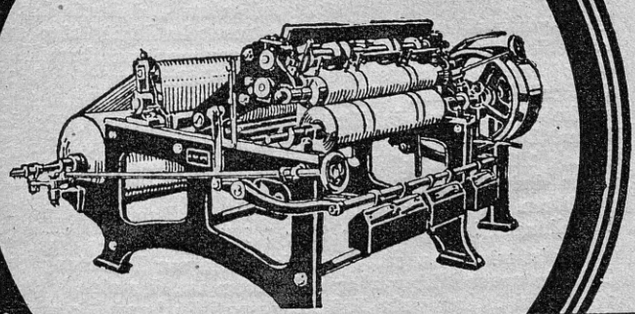
Die neuen
RILL-, RITZ- UND NUT-MASCHINEN MIT KREISSCHEREN



KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Ich biete an auf Grund langjähriger Erfahrungen hervorragend arbeitende u. in der Praxis bestens bewährte

Rollenschneidmaschinen



zur Herstellung von:
kleinen u. grossen Rotationsrollen m. grossem und kleinem Loch · Luftschlangen · Morse-Telegraphen und Register-Rollen · Kassen-, Scheck-, Toiletten-, Handwickel-Rollen · Zigaretten-Babinen

Rotations-Querschneider
Hülsenwickel- u. Durchschneide-Masch.

Maschinen- u. Apparate-Bau-Anstalt **Erwin Kampf** Bielstein-Mühlen Rheinland.

ATELIER P.-Z

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland: **Aeldert & Co., GmbH., Düsseldorf**, Lindemannstr. 29.

Bernburg, Zeitz, Forst i. d. L., Schweinfurt, Lüdenscheid, Osterfeld, Reutlingen, Aschersleben, Köslin, Schweidnitz, Brieg, Grünberg, Glogau, Crimmitschau, Homburg (Niederrhein), Glauchau, Erlangen, Wittenberg, Delmenhorst, Kempten, Goslar, Itzehoe i. Holst., Zerbst, Bitterfeld, Peine, Wetzlar, Freising, Detmold, Clausthal, Marienwerder, Langensalza, Mettmann, Freienwalde a. O., Spremberg, Kulmbach, Waren.

2. Im Laufe dieses Rechnungsjahres werden die neuen Papierformate eingeführt in den Stadtverwaltungen:

Köln, Hannover, Stuttgart, Stettin, Mannheim, Altona, Karlsruhe, Saarbrücken, Dessau, Liegnitz, Halberstadt, Witten, Schwerin (Meckl.), Heilbronn, Eßlingen, Stolp i. Pomm., Naumburg a. S., Höchst a. M., Wittenberge, Speyer, Luckenwalde.

3. Die Einführung der Dinformate nach Aufbruch der Papiere alten Formats ist beabsichtigt in den Stadtverwaltungen:

Magdeburg, Königsberg i. Pr., Halle, Cassel, Elberfeld, Crefeld, Oberhausen, Würzburg, Osnabrück, Görlitz, Bielefeld, Bottrop, Rostock, Elbing, Flensburg, Rüstringen, Worms, Gotha, Insterburg, Bautzen, Ratibor, Neumünster, Wandsbeck, Weißenfels, Freiberg, Greifswald, Aschaffenburg, Pirna, Konstanz, Wilhelmshaven, Siegen, Rathenow, Reichenbach i. V., Lüneburg, Ingolstadt, Ludwigsburg, Merseburg, Wismar, Haspe, Celle, Wesel, Tübingen, Siegburg, Durlach, Bruchsal, Finsterwalde, Leer, Stade, Schwedt, Rothenburg o. T., Angermünde, Geesthacht (Elbe), Bad Schönfließ NM., Lindow i. M.

Papier- und Papierstoffmärkte

V. St. v. Amerika. *New York*, 23. September. Der Papiermarkt bessert sich weiter. Die Nachfrage für verschiedene Papiersorten ist recht befriedigend, und die Preise behaupten sich. Der Zeitungspapierverbrauch nimmt weiter zu, die Vorräte sollen recht gering sein. Die neue Unternehmung der Zeitungen, ihren Verkauf dadurch zu erhöhen, daß sie für Ein- oder Zweidollarnoten, die bestimmte Nummern tragen, Preise aussetzen, wurde von dem Rechtsbeistand des Postministeriums als ungesetzlich erklärt, denn dieses Verfahren verletzte die Postgesetze über Lotterien.

Der Pappenmarkt bessert sich langsam. Recht befriedigend sind die Umsätze in Feinpapieren, die auf reichliche kleine Druckaufträge zurückzuführen sind. Auch die Nachfrage für Packpapiere nimmt zu.

Der Holzschliffmarkt belebt sich. Die Abrufe erfolgen auf Verträge reichlich, aber zusätzliche Käufe sind selten. Die Preise sind fest.

Der Zellstoffmarkt weist stark zunehmende Nachfrage auf, und die Preise beginnen zu steigen. Dies gilt namentlich für Kraftstoff und gebleichten Sulfatstoff. Die Verbraucher kaufen für längere Frist ein, da sie mit Steigen des Preises rechnen. Die Vorräte sind noch immer beträchtlich.

Preise in Dollar für die amerikanische Tonne = 907 kg, Holzschliff Nr. 1, eingeführt ab Werft 33—37 Dollar; Holzschliff Nr. 1, einheimisch, ab Schleiferei 28—32 Dollar.

Preise in Dollar für 100 lbs = 45,4 kg, eingeführter Stoff, ab Werft:

Sulfitstoff, gebleicht	4.00—4.50	Dollar
„ leicht bleichbar	3.10—3.40	„
„ Nr. 1 starkfaserig	2.90—3.25	„
„ Nr. 2 starkfaserig	2.55—2.85	„
Kraftstoff Nr. 1	2.95—3.20	„
einheimisch, ab Zellstoffabrik:		
Sulfitstoff, gebleicht	3.85—4.00	„
„ leicht bleichbar	3.00—3.25	„
Zeitungspapier-Sulfitstoff	2.55—2.80	„
Mitscherlichstoff	3.25—3.75	„
Kraftstoff	2.75—3.50	„
Natronstoff, gebleicht	4.00—4.25	„

(„Paper Trade Journal")

Norwegen. *Oslo*, 13. Oktober. Der Papiermarkt ist nicht lebhaft, ja er ist ruhiger als sonst in dieser Jahreszeit. Insbesondere sind die überseeischen Märkte still geblieben. Dies wird jedoch nicht so gedeutet, daß die Bestellungen anderswohin gehen, sondern daß nur wenig gekauft wird und wahrscheinlich weniger, als der Verbrauch ausmacht. Infolgedessen müssen die Vorräte allmählich aufgebracht werden, worauf die Nachfrage einsetzen muß. Seltsamerweise wurden aus China, wo in letzter Zeit Unruhen stattgefunden haben, belangreiche Papieraufträge gegeben. Die Preise sind nahezu unverändert, und die meisten Fabriken sind hinreichend mit Aufträgen versehen.

Papierstoff: Starkfaseriger Sulfitstoff ist für diesjährige Lieferung in Schweden und Finland ausverkauft, beschränkte Mengen sind noch in Norwegen zu haben zum Preise von etwa 310 Kr. die engl. Tonne fob. Bleichfähiger Sulfitstoff: Die in Norwegen noch verfügbaren Mengen für Lieferung in 1925 finden allmählich Käufer, Preis 340 Kr. Gebleichter Sulfitstoff ist rege gefragt und kostet 430 Kr. und mehr, je nach der Sorte. Kraftstoff ist für das laufende Jahr ausverkauft, der Preis ist fest zu 335 Kr. Feuchter Holzschliff: Auch hiervon ist in Schweden und Finland nur wenig für 1925er Lieferung verfügbar, weshalb die Verbraucher bis Ende dieses Jahres ihren Bedarf in Norwegen werden decken müssen, Preis 189 Kr. einschließlich Agentenprovision.

(„Papir-Journalen")

Antrag auf Einfuhrzoll für Packpapier in England

Die Vereinigung der Packpapier-Fabrikanten Englands richtete an das Handelsamt das Ersuchen, die englische Packpapier-Industrie durch einen Einfuhrzoll zu schützen. Dem Antrag lag folgender Tatbestand zugrunde:

Die englische Packpapier-Industrie befindet sich in äußerst schwieriger Lage, die sich ohne Hilfemaßnahmen weiter verschlimmern und die Betriebe zu Stillegungen zwingen wird. Ausländische Fabrikate werden zu 5 bis 10 Lstr. die Tonne billiger angeboten, als sie in England hergestellt werden können. 60 vH der Erzeugung werden aus inländischem Rohstoff und 40 vH aus eingeführten Holzstoffen hergestellt. Es gibt in England 164 Maschinen für Herstellung von Packpapier, in denen ein Kapital von 5 bis 6 Millionen Pfund angelegt ist. Die meisten Betriebe liegen in den Grafschaften Lancashire, Yorkshire und Midland. Ein „Ring", der die Preise festsetzt, besteht nicht. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1924: 34 317 t. 11 Betriebe mußten bereits geschlossen werden, zur Zeit sind 7739 Arbeiter beschäftigt, während bei vollem Gange rd. 9000 Menschen beschäftigt werden könnten.

Captain Nuttall, der Vertreter der Packpapier-Fabrikanten, schätzt, daß bei Zollschutz die Fabrikation auf 100 000 t erhöht werden könnte. Er meinte, daß die beträchtliche Einfuhr von Packpapier aus Deutschland, das dort z. T. aus billigem englischen Altpapier hergestellt wird, dadurch unterbunden werden könnte.

Die Regierung hat eine Untersuchung dieser Frage veranlaßt, wobei auch der Handel und die Papierverarbeitung, die gegen einen Zoll sind, gehört werden. Sollte ein Zollschutz für Packpapier eingeführt werden, so würde dies einen harten Schlag für die deutsche und skandinavische Papier-Erzeugung bedeuten.

Bemühung um den russischen Papiermarkt

Von Dr. rer. pol. *P. H. Seraphim*, Assistent am Osteuropa-Institut.

Wir berichteten unlängst in den Spalten dieser Zeitschrift über den vermutlichen Umfang der russischen Papiereinfuhr und wiesen darauf hin, daß Rußland im kommenden Jahre in der Hauptsache einen verstärkten Auslandsbezug von Zeitungs-, Druck- und Schreibpapier haben würde. Inwieweit Deutschland dabei in Frage kommen wird, ist für uns die allerwichtigste Frage. Der Vorsitzende des russischen Zentral-Papiertrusts gab über diese Frage kürzlich in einem Presse-Empfang interessante Aufschlüsse. Er sagte u. a.: Der russische Papiertrust muß bei seinen umfangreichen Auslandsbestellungen insbesondere darauf bedacht sein, daß ihm von den ausländischen Lieferanten die notwendigen Kredite eingeräumt werden, da der Trust selbst den russischen Verlagsunternehmungen und Zeitungen die Auslandsware mit längeren Zielen überlassen muß.

Bisher war Finland der hauptsächlichste Papierlieferant Sowjetrußlands, da die ausgedehnte finländische Papierindustrie schon von jeher den russischen Markt beherrscht hatte und den Ansprüchen des russischen Verbrauchers sich angepaßt hatte. Es wurden daher für die Bestellungen Rußlands im kommenden Jahre Unterhandlungen mit dem Verband finnischer Papierindustrieller gepflogen, doch weigerten sich die Finländer, Rußland die umfangreichen Kredite zu gewähren, die der russische Papiertrust für unbedingt erforderlich hielt. Daraufhin wurden die Verhandlungen abgebrochen und Fühlung mit den anderen skandinavischen Staaten, insbesondere aber mit Deutschland aufgenommen. Deutschland hat erst seit kurzem überhaupt Papier in geringen Mengen nach Rußland ausgeführt, da in der Vorkriegszeit die hohen Schutzzölle eine Ausfuhr deutscher Papiererzeugnisse unmöglich machten. Es wurde in Deutschland erkannt, daß mit dem Steigen des Papierverbrauchs in Rußland der russische Markt eine große Bedeutung für die deutsche Papier-Erzeugung gewinnen kann. Der Abschluß eines Handelsvertrages und der Eisenbahnkonvention hat hier noch fördernd eingewirkt. Es gelang dem russischen Papiertrust umfangreiche Bestellungen in Deutschland unterzubringen, die den Gesamtbedarf Rußlands für die ersten beiden Vierteljahre des Wirtschaftsjahres 1925/26 völlig decken. Die Deutschen haben den Finländern allein dadurch den Rang abgelaufen, daß sie die verlangten Kredite gewähren. Insgesamt hat der russische Papiertrust in Deutschland Bestellungen im Werte von über 7 Mill. Rbl. untergebracht.

Es ist nun für unsere Papierindustrie von Bedeutung, daß in letzter Zeit ein neuer Mitbewerber aufgetreten ist, der sich bestrebt, auf dem russischen Absatzmarkt Fuß zu fassen. Es handelt sich um die kanadischen Papierfabriken, mit denen Rußland in Fühlung getreten ist. Die Preise, zu denen die Kanadier die Ware cif Petersburg liefern wollen, entsprechen den gegenwärtig auf den europäischen Märkten gebotenen Preisen. Vor allem aber kommen die Kanadier den Russen bezüglich der Kredite weit entgegen.

Für uns wird es darauf ankommen, diesem kanadischen Wettbewerb in geeigneter Weise zu begegnen und gleichzeitig auf dem russischen Markt so fest Fuß zu fassen, daß wir auch nach Beilegung des augenblicklichen Zwistes Rußland mit Finland eine bedeutende Einfuhr beibehalten können.

Argentiniens Einfuhr in 1924 betrug an Zeitungspapier 68 [illegible] (1923: 62 263), Schreibpapier 4992 (5601), Pappe 13 179 (11 940) [illegible]

Hosted by Google

Voranzeige

In Kürze wird die Fabrikation der unerreichten, hygienischen

Zelltex *-Servietten*
-Klosettpapiere
-Kreppstoffe aller Art

in vergrößertem Maßstab mittels besonderer Maschine neuester Bauart wieder aufgenommen.

Sorgfältig ausgearbeitete Angebote mit reichlichem Mustermaterial sind in Vorbereitung und stehen Interessenten zur Verfügung.

Papierfabrik Georg Löbbecke
Oberlahnstein am Rhein

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, besonders vor solchen Fabrikaten, die unter Benützung einer dem Wort „Zelltex" ähnlichen Bezeichnung angepriesen werden

A 9761)

GOEBEL

Kalander

WALZEN

aus Papier und Baumwolle für Kalander werden angefertigt, abgedreht und neu bezogen

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)
Darmstadt

Soeben erschienen!

Raviez-Burghagen
WÖRTERBUCH
der Büro-Maschinen- und Büro-Bedarfsartikel-Branche in sechs Sprachen

Deutsch, Französ., Engl., Span., Italien., Portug.
Über 1000 Seiten stark
»«
Die Wichtigkeit dieses ersten und bisher einzigen Fachwörterbuches der
gesamten Büro-, Papier- u. Schreibwaren-Branche
besteht darin, daß die hierin enthaltenen **Wörter und Fachausdrücke sofort in allen sechs Sprachen** nachgeschlagen werden können
»«
Der Preis des Wörterbuches beträgt RM. 30.— zuzügl. Portospesen (RM. 0.30 für das Inland, RM. 1.— für das Ausland) gegen Voreinsendung des Betrages oder geg. Nachnahme zuzügl. Spesen Ausland **nur** bei gleichzeitiger Überweisung

JOH. BURGHAGEN VERLAG
Hamburg 1, Ferdinandstraße 39
Postscheckkonto: Hamburg 13512

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG

AUTOPRESS

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Frachtbriefe **Paketkarten** **Zahlkarten**

usw. beziehen Sie bei mir äußerst sauber und billig. Bei Bedarf müssen Sie unbedingt mein Angebot einfordern
Buchdruckerei Fritz Schmidt, Hannover
Wagenerstr. 9 :: Fernruf Nord 537 (A9409

Prestowerke A.-G. Chemnitz - Gesellschafterfirma des Deutschen Automobil-Konzern (D.A.K.) G.m.b.H. Leipzig

Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes!

Hosted by Google

Im Zeitalter des Bildes

Von *Fritz Hansen*-Berlin.

Wie man vom Zeitalter des Dampfes, der Elektrizität usw. spricht, so kann man im Druckwesen heute von einem Zeitalter des Bildes sprechen. Allerdings ist schon vor einem Vierteljahrhundert W. Kirchbach gegen die Illustrationswut zu Felde gezogen, die er als eine Art geistiger Epidemie bezeichnete, der in der Zeit von 1870 bis 1890 grassierenden Musikschwärmerei vergleichbar. Kirchbach gab damals der Hoffnung Ausdruck, die Ueberfütterung mit wahllosen Abbildungen werde der Leserwelt bald eintönig und zuwider werden. Dennoch ist heute mehr noch als damals die Illustration Trumpf.

Die Entwicklung, welche die Zeitungsillustration in den letzten Jahren durchgemacht hat, ist beispiellos und hat zu bedeutsamen Umstellungen im Zeitungswesen geführt. Als vor etwa dreißig Jahren die Photographie begann, ihren Einzug in die damals bestehenden illustrierten Zeitschriften zu halten, veröffentlichte Clemens Shorter in der „Contemporary Review" eine Statistik. Danach fanden sich in einer Märzwoche in den „Illustrated London News" 28 Photographien und 19 Zeichnungen, in der New Yorker Zeitung „Harpers Weekly" 25 Photographien und 8 Zeichnungen, in der „Illustrierten Zeitung" (Leipzig) aber noch 14 Zeichnungen und 8 Photographien und im „Graphic" 29 Zeichnungen und 17 Photographien.

Und heute! Die Zeit gehört dem nach Photos wiedergegebenen Bilde. Was man so sieht, glaubt man. Vom Wort mit seiner subjektiven Färbung hält der Durchschnittsleser nicht viel, der Photographie, die objektiv ist und — in der Regel — die Wahrheit sagt, glaubt man mehr. Daher die Vorliebe für das Bild, die auch im Kino, überhaupt in der heutigen Hetzjagd des Lebens seinen Grund haben mag. Zum Lesen einer Abhandlung braucht man Sammlung und eine gewisse geistige Kraft, mehr als beim Ueberfliegen der neuesten Bilder vom Tage, die unserm rascher gewordenen Vorstellungsvermögen entgegenkommen.

Die Welt wird heute überschüttet mit illustrierten Zeitschriften, Magazinen usw., vor allem aber mit Bilderbeilagen in den neuen Druckverfahren (Offset- und Tiefdruck) zur Tagespresse. Aber nur wenige große Zeitungen sind in der Lage, eigene illustrierte Beilagen herauszubringen und Spezialphotographen zu beschäftigen. Da jedoch auch der kleinere Zeitungsverleger den Schrei seiner Leser nach dem Bilde befriedigen will und mit der Konkurrenz Schritt halten muß, so entstanden schon vor dem Kriege illustrierte Zeitungsbeilagen, die von eigenen Verlegern herausgegeben und den Zeitungsverlagen zur Verfügung gestellt wurden. Das geschah aber noch nicht in dem Uebermaß wie heute. Erst als die Inflationszeit zu Ende war, entwickelten sich die illustrierten Zeitungsbeilagen und erlangten Massenauflagen, denn sie werden von den Zeitungen in der Höhe ihrer Auflagen bestellt, 2000, 5000, 8000, ja 20 000 bis 50 000 Stück, und so kommen Millionenauflagen bald zusammen. Ein einziges Berliner Verlagsunternehmen konnte schon nach wenigen Monaten 1100 deutsche Tageszeitungen mit 4 Millionen Exemplaren beliefern, nun gibt es aber eine ganze Reihe solcher Verlagsanstalten; und wenn sie in ähnlichem Umfange drucken, so ist man wohl bald an der Grenze des möglichen Bedarfes angekommen, auch wenn man berücksichtigt, daß einzelne dieser Zeitungen mehrere Bilderbeilagen geben, so z. B. für Mode, Sport, Humor usw. Die Ueberteuerung der Zeitungsherstellung, die damit schließlich verknüpft ist, hat natürlich auch die Verleger veranlaßt, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob es nicht angebracht sei, der allzu reichlichen Beifügung von illustrierten Beilagen Einhalt zu tun. Aber bei dem Wettbewerb der Zeitungen untereinander gibt es da so leicht kein Zurück.

Von dieser Bildproduktion hat natürlich die Photographie Vorteile. Der Bedarf an Photographien ist groß und einzelne Verlage haben Mühe, ihn zu decken, selbst wenn alle Diplomaten, Film- und andere Bühnengrößen im Bilde vorgeführt werden. Schon jetzt sind wir soweit, daß beinahe jede Handlung der Regierungsmänner in sechserlei Gesichtswinkeln der staunenden Mitwelt überliefert wird. So werden wir zuletzt dahin kommen, daß unser ganzes öffentliches und privates Leben wie eine Art Pflanzenabdruck aufgestapelt wird.

Natürlich unterlag demgegenüber der Berichterstatter über Tagesneuigkeiten, zumal die Nachrichten über wichtige Ereignisse durch Telephon oder Radio übermittelt werden. Immerhin erfordert die Bildübertragung, da sie auf elektrischem Wege noch nicht allgemein anwendbar ist, einige Zeit und so hinkt das Bild heute oft noch hinter dem Text her. In einer Wochenschrift fällt das weniger auf, für eine Tageszeitung aber ist es schwierig, zu folgen. Die technischen Schwierigkeiten beim Druck auf rauhes Zeitungspapier kann man freilich durch grobe Raster beheben, aber derartige Autotypien wirken blaß oder schreckhaft, und deshalb werden Photographien dafür überzeichnet und in Strichätzung wiedergegeben.

Aus alledem ergibt sich, daß heute die Photographie von immer größerer Bedeutung für die Illustration geworden ist. Auch die Zeitungen werden die Schwierigkeiten rascher Reproduktion noch überwinden, wie das amerikanische Zeitungen bereits fertig gebracht haben. Da die einzelnen Photographen den Bedarf allein nicht zu decken vermögen, so sind als neue Form von Bezugsquellen für das Bildermaterial die Illustrationszentralen entstanden, die das Bild und das Nachdrucksrecht dazu erwerben und wiederverkaufen.

Patentliste vom 24. September 1925

Anmeldungen: Kl. 15d, 15. V. 18 795. Firma Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG., Plauen i. V. Bogenauslegevorrichtung mit Kettengreifern. 24. 12. 23. — Kl. 15d, 26. V. 19 195. Firma Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG., Plauen i. V. Eindruckwerk. 19. 5. 24. — Kl. 15d, 30. V. 18 720. Firma Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG., Plauen i. V. Vorrichtung zum Festspannen biegsamer Druckplatten bei Rotationsdruckmaschinen. 19. 11. 23. — Kl. 15d, 42. G. 63 150. Josef Grünberg, Berlin, Kurfürstenstr. 124. Druckpresse. Zus. z. Pat. 412 570. 13. 1. 25. — Kl. 15k, 1. A. 43 670. Johannes Alburg, Berlin, Eislebener Str. 14. Verfahren zur Herstellung von rasterförmigem Typenabdruck ohne Anwendung eines mit Farbe getränkten Gewebes. 1. 12. 24. — Kl. 15k, 2. G. 55 088. Paul Großmann, München, Schellingstr. 73. Verfahren zur Herstellung von Mehrfarbendruck, insbesondere für Wertpapiere o. dgl., wobei die einzelnen Farben auf eine gemeinsame Sammelform (z. B. aus Gummi) übertragen werden. 17. 10. 21.

Erteilungen: Kl. 11a, 2. 419 907. Gebrüder Brehmer, Maschinenfabrik, Leipzig-Plagwitz. Fadenbuchheftmaschine. 10. 1. 25. B. 117 528. — Kl. 11c, 5. 419 908. Oskar Beck, Straubing, Ludwigsplatz 41. Presse für Bücher und Buchblocks. 21. 11. 24. B. 116 623.

Kl. 15a, 14. 419 913. Arno Rysick, Liegau-Augustusbad, Sa. Typensetz- und Ablegevorrichtung mit Typen in nebeneinander liegenden Rinnen, aus denen sie zwecks Setzens unten entnommen und in die sie zwecks Ablegens oben wieder eingeführt werden. 12. 2. 24. R. 60 290. — Kl. 15a, 14. 419 914. Arno Rysick, Liegau-Augustusbad, Sa. Typensetz- und Ablegevorrichtung mit Typen in nebeneinander liegenden Rinnen, aus denen sie zwecks Setzens unten entnommen und in die sie zwecks Ablegens oben wieder eingeführt werden. 13. 4. 24. R. 60 875.

Kl. 54a, 1. 419 837. „Progreß" Maschinenfabrik für die Tabak-, Cigaretten- und Cartonnagen-Industrie Grahl, Rößler & Ponndorf, Dresden. Kreismesser mit unterbrochener Schneide, dessen Schneidendurchmesser durch gegenseitiges Verdrehen zweier Körper verändert werden kann. 6. 4. 24. P. 47 849. — Kl. 54a, 1. 419 986. Firma Karl Krause, Leipzig. Schwenkbarer Ablegetisch an Ritz- und Kartonbearbeitung. 2. 8. 24. K. 90 458. — Kl. 54a, 4. 419 838. Firma Jagenberg-Werke, Akt.-Ges., Düsseldorf. Maschine zur Herstellung von Pappzuschnitten zum Bilden von Schachteln, die aus einem längeren mittleren Teil und zwei an dessen Längsseiten durch Streifen befestigten kürzeren Teilen bestehen. 17. 7. 24. J. 24 982. — Kl. 54d, 2. 419 990. August Schieferstein, Dresden-Laubegast, Albertstr. 6. Werkzeug zum Stanzen und Prägen von Pappschildern. 1. 11. 23. Sch. 68 876.

Löschungen: Kl. 15a, 17, 366 262. — Kl. 15c, 2, 360 372. — Kl. 15d, 19, 366 847. — Kl. 15d, 21, 354 638. — Kl. 15d, 34, 374 782.

Ausstellung „Das Buch" in Potsdam. Am 17. Oktober wurde im Kasino (Waisenstraße), die Ausstellung „Das Buch, seine Geschichte und Entstehung" eröffnet; sie wird bis zum 25. Oktober zugänglich sein: Bibliotheken, Archive, Druckereien, Verleger und Buchhändler vereinigten sich, um charakteristische Handschriften und Bücher vom Mittelalter bis in die Gegenwart zu zeigen, um über die Entstehung des Buches von der Type bis zum Einband zu belehren und an einer Sammlung Beispiele für das gut gedruckte und gebundene Buch zu geben. Die Ausstellung ist von 10 bis 8 Uhr geöffnet. Eintritt 50 Pfennig.

Die Vatikanische Druckerei. Die im Vatikan bestehende berühmte Druckerei soll in ihrer Geschichte bis auf die Erfindungszeit des Buchdrucks zurückreichen; es hat ja nicht lange gedauert bis Gutenbergs Jünger nach Italien kamen. Diese Druckerei war immer recht gut eingerichtet, besonders für den Satz fremdsprachlicher Druckschriften. Wie man hört, wird sie jetzt vergrößert und neuzeitlich eingerichtet. Die Druckereigebäude sollen aufgestockt und die neue Maschinen mit elektrischem Antrieb aufgestellt werden. Die aufzustellenden Linotype-Setzmaschinen sollen Frauen, und zwar Nonnen bedienen. (Nach der „Schweizerischen Bruchdrucker-Zeitung")

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M

Hosted by Google

Verlangen Sie Angebot

SOFORTIGE LIEFERUNG

ENTWURFZEICHENPAPIERE
NATURPAUSPAPIERE

Spezialität seit 25 Jahren.

Carl Roscheck, Düren (Rheinland).

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen
fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8938

Cartonnagen
aller Art, runde Dosen
Kappenschachteln usw.

liefert (A 9692

Anhaltische Cartonnagen-Fabrik, Bernburg/Saale
Vertreter gesucht Großbetrieb Vertreter gesucht

GUMMI-

STEMPEL

Am Tage des Eingangs der Bestellung liefert in bester Ausführung

Stempelfabrik
Robert E. Langmann,
Hagen-Westf.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Die Tage werden kürzer,

in 3 Wochen sind wir schon 1 Stunde länger auf künstliches Licht angewiesen. Es ist somit die höchste Zeit, die Beleuchtungsfrage zu regeln. Solange Sie noch nicht ZEISS-Spiegellicht installiert haben, besteht immer noch die Möglichkeit, eine wesentlich größere Lichtfülle zu erzielen und obendrein an Stromkosten zu sparen. Verlangen Sie daher sofort die kostenfreie Zusendung des neuen illustrierten Kataloges „Bel 278" über

ZEISS
SPIEGELLICHT

Schaufenster / Laden / Geschäftslokale / Büros
Werkstätten / Ausstellungsräume usw.
Bezug durch die Elekro-Installateure
und Fachgeschäfte

CARL ZEISS
JENA

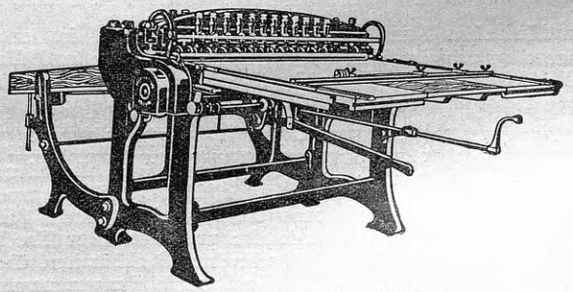
(A 8517

SLMAG

Wir können garantieren
daß Sie mit unserer

Kombinierten Pappenschneid-, Rill-, Ritz- und Nutmaschine

::: Arbeitsbreite 1300 mm :::
eine ausgezeichnete, leistungsfähige und vielseitig verwendbare Maschine erhalten



Modell KRCv mit einem Halterbalken
Modell KRBDv mit zwei Halterbalken

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

Leuchtende Papiere

Man verwendet seit geraumer Zeit zu vielen Zwecken selbstleuchtende Papiere und Kartons als Wegweiser für elektrische Schalter, Druckknopfsteuerungen, Zifferblätter, für Rettungsschränke, deren Türfüllungen man damit versieht und ein Auffinden bei Nacht oder Finsternis erleichtert. Auf Schiffen konnte ich auch über den Feuerlöschapparaten selbstleuchtende Papptafeln mit dunklem Ringe bemerken. Sehr vorteilhaft sind diese Leuchtpapiere für Telephonstellen und Schlüsselbretter in Fabriken sowohl wie im Wohnhause. Man verwendet zur Herstellung dieser selbstleuchtenden Papiere und Kartons zwei Gruppen von Farben, nämlich radioaktive und phosphoreszierende Leuchtfarben. Die radioaktiven Leuchtfarben bestehen zumeist aus Mischungen von Zinksulfit mit Mesothorium, seltener mit Radium. Das Zinksulfid empfängt vom leuchtenden Stoffe (Mesothorium oder Radium) die α-Strahlen und entsendet dafür Lichtstrahlen. Durch diesen Vorgang werden mit solchen Leuchtfarben bestrichene Papiere und Pappen selbstleuchtend, d. h. sie leuchten auch dann im Dunkeln immer weiter, wenn sie vorher dem Lichte nicht ausgesetzt waren. Dies bietet zwar sehr große Vorteile gegenüber der Gruppe der phosphoreszierenden Leuchtfarben, welche nur dann im Dunkeln leuchten, wenn sie vorher dem Lichte längere Zeit ausgesetzt waren, aber nachteilig wirkt bei den radioaktiven Leuchtfarben die Gebundenheit der aktiven Substanz an das Zinksulfid.

Man muß nämlich bei dieser Gruppe von Leuchtfarben stets mit einem zwar ganz allmählichen, aber doch ständigen Abnehmer der Leuchtkraft rechnen, welche sich nicht anders als durch eine Erneuerung des Aufstriches regenerieren läßt. Es erfolgt nach den Ausführungen von Sx. im „Kosmos“ Nr. 5, nicht etwa eine Erschöpfung der zählebigen Radium-Präparate, sondern die Ursache ist im phosphoreszierenden Zinksulfid zu suchen. Das Leuchten beruht bei diesen Farben auf einem Zerfall der Molekeln des Zinksulfides, die von den α-Strahlen getroffen werden.

Mit dem Fortschreiten dieser molekularen Zerstörung nimmt auch die Leuchtkraft ab, welche sich durch keine Sonnenbestrahlung wieder auffrischen läßt.

Die Gruppe der phosphoreszierenden Leuchtfarben enthält Mischungen von Kalziumsulfid (Balmainsche Leuchtfarbe) oder Strontiumsulfid mit wolframsaurem Kalzium und geeigneten Bindemitteln usw. Diese Farben bezeichnet man als Lichtakkumulatoren, welche nur dann leuchten, wenn sie mit Sonnenlicht geladen wurden. Beläßt man sie dauernd im Dunkeln, so verliert sich ihre Leuchtkraft vollständig. Sie haben aber den Vorteil gegenüber den radioaktiven Leuchtfarben, daß ihre Leuchtfähigkeit durch Sonnenlichtbestrahlung stets regeneriert werden kann.

Man muß daher bei der Anfertigung von Leuchtpapieren und Leuchtkartons immer genau über den endlichen Zweck unterrichtet sein, dem die Fabrikate dienen sollen. Man wird dann für von Tageslicht durchflutete Räume die phosphoreszierenden Leuchtfarbengruppen benützen, wogegen man für stets finstere Lokale (Bergwerke, Tunnels, Trockenkammern, Keller usw.) die radioaktiven Feuchtfarben wählen wird.

Ing. *E. Belani, Villach*

Ein dänisches Handbuch für Buchhändler ist in Vorbereitung, herausgegeben von den Buchhändlern Otto Andersen und Alehs. Frölund, Kopenhagen, unter Mitwirkung hervorragender Fachleute (etwa 20 Bogen nebst Beilagen, Preis 15 Kr.). Es behandeln: die Geschichte des Buchhandels ehem. Oberbibliothekar Dr. H. O. Lange, der Buchdruckerkunst Dr. L. Nielsen, des Bucheinbands und seine Technik Buchbindermeister Henry Andersen, neuzeitliche Buchdrucktechnik Faktor Emil Selmar, Papierherstellung Ing. H. Seligmann von De Forenede Papirfabriker, moderne Reproduktionstechnik Schriftleiter G. Nygaard, Buchschmuck Kunstmaler und Illustrator Kr. Kongstad usw. Die praktischen Abschnitte schreiben Buchhändler, über Buchherstellung z. B. F. Thuresen. Außer Textabbildungen, namentlich zu den Abschnitten über Buchdruckerkunst und Buchschmuck, werden Tafeln beigegeben, die u. a. Proben moderner Reproduktionsverfahren bieten. (Nach „Dansk Boghandlertid.“) *bg*

Amerikanisches Zeitungswesen. Eine an Umfang mit zu den größten Zeitungsausgaben rechnende Nummer wurde kürzlich von der „New York Times“, herausgebracht. Die Nummer umfaßte nicht weniger denn 196 Seiten amerikanischen Formats, das mehr als doppelt so groß ist als das übliche deutsche Zeitungsformat. Die Auflage dieser Zeitungsnummer betrug 565 000 Stück, was ein Papiergewicht von 875 000 Kilo ausmachte

Entfärbung gelbgestrichenen Papiers beim Aufkleben

Zu dem hierüber auf S. 3034 Nr. 78, abgedruckten Gutachten erhielt die Buntpapierfabrik, die das gelbe Papier geliefert hatte, vom Empfänger des Papiers folgenden Brief:

„Aus dem Gutachten der Papier-Zeitung geht einwandfrei hervor, daß an dem ganzen Mißstand lediglich ein Fabrikationsfehler die Schuld trägt, nachdem die Farbe an den Aufstrich nicht genügend gebunden ist. Als Fachleute hätte Ihnen ein solcher Fehler nie unterlaufen dürfen, und Sie werden nicht umhin können, für den entstehenden Schaden der Firma . . . . . -Druckerei, Ersatz zu leisten.“

Hierzu gibt uns die Buntpapierfabrik folgendes bekannt:

„Lange Zeit wurde das Papier ohne jede Beanstandung in nicht lichtechter Ausführung geliefert. Auf plötzliches Verlangen die Farbe lichtecht zu bekommen, wurde Papier mit Farblackstrich angeboten, weil zu teuer, aber von der Druckereifirma abgelehnt. Alle Versuche die lichtechte Anilinfarbe auf Papier festzubinden, schlugen fehl. Alle befragten Anilinfarbenfabriken gaben zur Antwort, daß es ein Mittel zur Fixierung auf Papier nicht gebe. Die Druckereifirma wurde von der Unmöglichkeit der Erfüllung ihrer Forderung verständigt und erneut Farblackstrich angeboten. Die Beanstandung des Verschwindens der lichtechten Farbe beim Aufkleben auf Glas kann auch durch andere Einflüsse verursacht sein.“

Vereinigung befr. Kollegen der graphischen Künste. (Vors.: Carl Schultze, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 114.) Die nächste Mitglieder-Versammlung wird Donnerstag, 29. Oktober 1925, abends 8 Uhr, abgehalten bei Greifenberg, Jerusalemer Str. 8. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Franz Kraetke über „Die Nachwuchsfrage im graphischen Gewerbe“. — Am Sonntag, 18. Oktober, vormittags 11 Uhr, beteiligt sich die Vereinigung an der Besichtigung des Chemischen Museums in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg.

Werbeplakat für Berlin. Vor kurzem wurde von der Stadt Berlin ein Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung eines geeigneten Werbeplakates; er brachte 393 Arbeiten. Das Preisgericht entschied sich für die Arbeiten folgender Künstler: Wolfg. Schaper, Fr. Rosen, Karl Gadan, Fr. Hildebrandt, Wilh. Muck und Charal. Während den drei ersten Teilnehmern je ein zweiter Preis zugesprochen wurde, erhielten die Arbeiten der letzteren je einen dritten Preis. Ein erster Preis gelangte nicht zur Verteilung. *p.-eck.*

Dänemarks Dachpappenindustrie in 1924 (vergl. Nr. 80, Seite 3100) war durchweg gut beschäftigt mit gutem Absatz, doch hat das Ergebnis infolge Wettbewerbs nicht immer befriedigt. Fast alle Rohpappe mußte eingeführt werden, sie stieg von 28 auf 59 Oere das kg (vermeintlich durch Vereinbarung zwischen den deutschen und tschechoslowakischen Lieferern über den Auslandspreis); teilweise wurde diese Steigerung durch Senkung des Kohlenteerpreises von 190 auf 100 Kr. die Tonne ausgeglichen. Wettbewerb vom Ausland war nicht groß, Einfuhr von Pappe mit Asphalt oder Teer fiel auf 750 t, die Hälfte gegen 1923, wohl dank der Bestimmung, daß Dachpappe die Angabe des Herstellungslandes tragen soll. Ein deutscher Vertreter bemühte sich vergeblich um die Aufhebung dieser Verordnung. Gegen 1913 hat sich, wie der dänische Industriebericht bemerkt, die Erzeugung verschoben: in Teerpappe (1913: 9305 t) ist sie zurückgegangen, in teerfreier Pappe (1913 nur 475 t) ist sie bedeutend und in Dachteer (1913: 1364 t) etwas gewachsen. *bg*

Das dänische Buchdruckmaschinen- und Schriftgießereigewerbe in 1924. Für Buchdruckereimaschinen war das Jahr nicht günstig, der Absatz neuer Maschinen wurde durch die ausgebotene große Anzahl gebrauchter beschränkt. Eigentlich nur in Kopenhagen war der Verkauf neuer Maschinen nennenswert, während der Verbrauch in den Provinzen größtenteils durch Anschaffung gebrauchter aus In- und Ausland gedeckt wurde. Die Rentabilität des Schriftgießereigewerbes litt unter der bedeutenden Preissteigerung seiner Rohmetalle und wurde durch die Kreditseinschränkungen der Banken stark behindert. *bg*

Büchertisch

Die Fabrik in Wirtschaft und Technik. Von Prof. *H. Herner*, aus der Reihe Wissenschaft und Bildung im Verlage von *Quelle & Meyer, Leipzig*. 108 Seiten mit Abbildungen; Preis 1 M. 80 Pf. — Ausgehend von der Stellung der Fabrik zur heutigen Wirtschaft, will das Buch namentlich den kleineren Betrieben an Hand gehen. Organisation und Taylor-System werden hier als die weitaus wichtigsten Punkte für ein Fabrikunternehmen von erfahrener Seite behandelt. Aus dem Buche spricht reiche Erfahrung, weshalb es nicht nur von Unternehmern studiert werden, sondern auch dem Angestellten als Ratgeber dienen sollte. *p.-eck.*

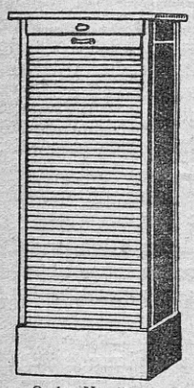
„Die Banknotenpresse“ (Ein Blick in die Werkstatt der Millionäre). Verlagshaus zur Sonne, Dresden-Kemnitz 4. Preis 2,50 Mk.

Dieses kleine Buch zeigt in bunter Folge: Einkommen berühmter Großverdiener, gewinnbringende Werbefeldzüge, von denen einer Vervielfältigungsapparate behandelt u. a. m. Es werden auch die Werbemaßnahmen großer Firmen besprochen. Zudem ist das Büchlein ganz unterhaltsam geschrieben

Hosted by Google

Rapiso

die Marke der Qualität!

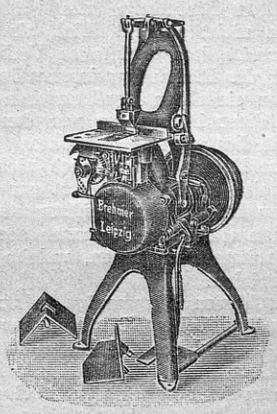


Ordn. Nr. 5201

Aktenschränke
Schreibtische
Aktenständer
Schreibmaschinentische
Registraturschränke
Bürostühle
Kontortische
Chefzimmer

Rauert & Pittius AG.
Abt. Büromöbel, Sorau NL.

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL
Broschüren- u. Block-Draht-heftmaschine
Nr. 7½

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke

Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Draht- und Faden-Heftmaschinen
Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8273

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A 9732

Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

W. J. Peters & Cie.
Köln-Rodenkirchen
Größte Pausleinen-Fabrik Deutschlands
liefern

Pausleinen

und zwar in den bekannten Marken:

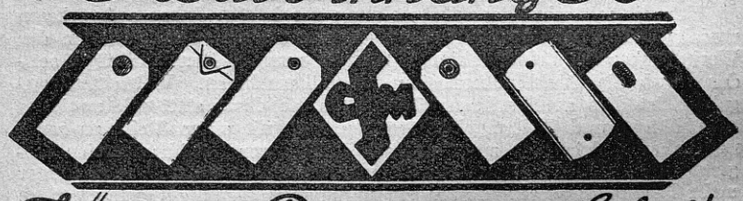
Perfekt, Monopol, Progress und Regina (weißes Pausleinen)
in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.

◆

Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei

Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33
Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export
Telegramm-Adresse: Papierfleischer (A 9083

Kolli-Anhänger



Thüringer Papierwarenfabrik
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.

Buntpapiere aller Art für jeden Bedarf (A8664)
in Bogen, Rollen oder schmalen Röllchen

Spezialitäten: **Weiße Glacépapiere** für Großbedarf
Walzendruck von Holzmaser-, **Leinen-**, **Krokodil-** u. Ledernarbendruck
Koffer- und Drellpapiere, **Streifen-**, doppelseitige **Fahnenpapiere**

Merseburger Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann GmbH., Merseburg (gegr. 1824)

Hosted by Google

Klebstoff-, Lack- und Farbenverbrauch

in der Papierverarbeitung und Buchbinderei

Ein Beitrag zur sachgemäßen Berechnung.

Von *Hubert Fethke*, Oberfaktor und Kalkulator, Berlin.

Wohl die schwierigste Arbeit der Kalkulation dürfte die richtige Berechnung der tatsächlich verbrauchten Klebstoffe und anderer Auftragsstoffe bei der Papierverarbeitung sein, da es bis jetzt an wirklich einwandfreien Unterlagen bzw. Richtlinien dazu fehlt. Selbst die den üblichen Rohstoffpreisen angepaßten Richtlinien des *Verbandes Deutscher Buchbindereibesitzer* können nicht ausschließlich als maßgebend betrachtet werden, da sie einerseits dem *wirklichen* Verbrauch nicht ganz entsprechen, anderseits aber die Einkaufspreise beständigen Schwankungen unterworfen und in den einzelnen Großbetrieben auch sehr verschieden sind; außerdem sind diese Richtlinien nur den Verbandsmitgliedern zugänglich. Auch die Berechnung auf Oktav, Quart und Folio war wohl angängig, als diese Rohstoffpreise noch nicht allzusehr ins Gewicht fielen und die Preise wenig oder fast gar nicht beeinflußten. Und doch würde mancher Buchbindereibesitzer staunen, was für verschiedene Preise sich bei den einzelnen Formaten ergeben; hier liegt z. T. mit der Grund der Preisunterbietungen, welche auch heute wieder eine nicht geringe Rolle spielen.

Mit folgenden Ergebnissen will ich hierzu Fingerzeige geben und es sollte mich freuen, wenn ich damit manchem Betriebsleiter oder Kalkulator, der keine Gelegenheit hatte, sich solche Richtlinien zu schaffen, nützen könnte. Ganz besonders habe ich dabei die Buchbinderei-Abteilungen der Großdruckereien im Auge, da mich eine fast zehnjährige Erfahrung in solchen erkennen ließ, daß hier bei der Kalkulation durch flottes Abschätzen Fehler gemacht werden.

Um nur ja die Buchdruckaufträge zu erhalten, wird in den weitaus meisten Fällen die Buchbinderarbeit zu gering gewertet, und zwar einmal mangels geeigneter Unterlagen; zum andern weil das Sachverständnis in diesen Punkten denjenigen abgeht, die mit der Preisfestsetzung der ganzen Arbeit betraut sind. Ist es schon für einen tüchtigen Buchbinder sehr schwer, schätzungsweise den Verbrauch von Leim und Kleister annähernd richtig anzugeben, um wieviel schwerer fällt dies einem Buchdruckfachmann oder einem Kaufmann. Dazu gehört außer *jahrelanger* praktischer Erfahrung ein gutes Maß sorgfältiger persönlicher Erprobung und Abmessung, was sich nur in wenigen Betrieben durchführen läßt, und zwar nur in langwierigen, wiederholten, meist recht mühevollen gelegentlichen Versuchen. Meine Ausführungen basieren auf Akkordarbeit im Großbetrieb, wo für jeden Gehilfen das Wort Geldverdienen „groß" geschrieben steht. Der betreffende Arbeiter muß und wird den Leim usw. in der Konsistenz verarbeiten, *die ihm ein möglichst glattes und leichtes Arbeiten gewährleistet*, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es dem Unternehmer angenehm ist oder nicht. Damit muß nun aber jeder Kalkulator rechnen und dementsprechend seine Zahlen in die Kalkulation einstellen. In kleineren Betrieben, in denen öfters oder ausschließlich Lohnarbeit in Frage kommt, liegt immerhin eine gewisse Streckungsmöglichkeit vor, wenn diese auch nicht allzusehr ins Gewicht fällt.*)

Wer die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre aufmerksam verfolgt hat, wird unschwer erkennen können, daß das Bestreben der Werkdruckereien heute dahin geht, nicht nur die Druckaufträge, sondern auch die Buchbinderarbeiten mitzuübernehmen. Vielen Auftraggebern ist dies auch sehr erwünscht, da sie dann statt mit zweierlei Abschlüssen und Zahlungsbedingungen nur mit einer Stelle zu rechnen haben und bei den zumeist kapitalkräftigeren Großdruckereien längeres Ziel erhalten. Die Werkdruckereien stellen deshalb auch immer mehr Buchbinder-Kalkulatoren ein und haben damit gut getan, sofern der betreffende Herr über *umfassende* und praktische Schulung und genaueste Kenntnisse aller Sparten der Akkordarbeit und deren Berechnung verfügt, sowie große Erfahrung im vorzüglichen *Material-Einkauf* hat. Durch das Zusammenarbeiten von Buchdrucker und Buchbinder konnten die Angebote viel schneller herausgehen, als wenn erst von Großbuchbindereien Preisanstellungen hätten eingeholt werden müssen. Unterlagen hatte ich nicht und konnte naturgemäß auch keine erhalten, sondern mußte mir selbst welche beschaffen. Ich kam nun bei meinen persönlich ausgeführten Proben zu folgendem Ergebnis:

1. Leimverbrauch: 1 Kilo Lederleim = 9 Tafeln je 110 g schwer füllten den Leimkessel und ergaben folgendes:

A. *Leimen:* 1. Anny Wothe, Ein Wintertraum, 8 Bogen zu 32 Seiten, Format 7, mit Draht auf Gaze geheftet. 1000 Bände konnten damit geleimt werden.

2. Courths-Mahler, Das Halsband, 12 Bogen zu 32 Seiten, Format 7, Drahtheftung. Es wurden genau 700 Bücher mit dem Kilogramm geleimt.

3. Eynatten, Das Glück der Braunsberg, 17 Bogen zu 32 Seiten, dasselbe Format, nur 500 Stück.

*) Die bei verschiedenen Lieferungen mehr oder minder große Quellkraft des Leims, der Mehl- und Stärkemehlsorten hat Verfasser hierbei nicht berücksichtigen können. **Schriftl.**

Hiernach genau und auf das gewissenhafteste berechnet, kann man die Formel aufstellen, daß man

mit 1 Kilogramm Leim rund 5 qm Rückenfläche ableimen kann.

B. *Deckenmachen:* Bei Benutzung einer Jagenberg-Anleimmaschine im Becken = 2mal 3¼ Kilogramm Leim = 21 Pfund flüssiger Leim wurde gebraucht zu 2000 Decken, 1/1 Naturpapier (glattes Tauen), Format 7, Rückenweite zirka 2 cm (Inhalt 16 Bg. zu 16 Seiten). Resultat einwandfrei festgestellt und von mir überwacht:

1 Kilogramm Lederleim ergab 24 qm geleimte Fläche glattes Papier oder Kunstleinen.

Bei Bänden in genarbt 1/1 Leinen nur etwa 18 qm desgleichen ½ Lederdecken oder Pergamentdecken etwa 15 qm.

C. *Kapitalien:* Hier ergab 1 Kilogramm Leim 3 qm, wobei man berücksichtigen muß, daß der Leim entsprechend stärker als vielfach angenommen verarbeitet wird und werden muß, wenn der betr. Gehilfe auf seine Kosten kommen soll.

Nach obiger Formel kann man nun leicht für jede gewünschte Buchstärke und Einbandart den *tatsächlichen* Verbrauch feststellen und man wird erstaunt sein, welche Unterschiede sich zwischen den verschiedenen Formaten ergeben.

II. **Kleister-Verbrauch:** 1400 g fertiger Kleister füllen eine Schüssel.

A. *Anpappen bezw. einlegen:* 1400 g reichten ganz genau für 340 Bände Courths-Maler, „Durch Liebe erlöst", Format 7, farbig sat. Naturvorsatz.

Resultat: 1000 Bände = 4½ Kilogramm Kleister ergibt den Satz:

1 Kilogramm Kleister = 14 qm Fläche.

B. *Vorsätze, Bilder usw. aufkleben:* 6000 Bände = 12000 Vorsätze, Format 7, konnten von 2×1400 g unverdünntem Kleister geklebt werden; was für

1 Kilogramm Keister = 4½ qm Fläche ergab.

Nach vorstehenden Sätzen hat man es in der Hand, genau den jedesmaligen Verbrauch feststellen zu können.

Wer erst einmal sich feste Sätze geschaffen und sich daran gewöhnt hat, kann ohne große Mühe zu jedem Werk den Verbrauch genau nach den jeweiligen Tagespreisen feststellen, und zwar in folgender Weise:

1000 Bände Format 7, 12 Bogen zu 16 Seiten, Drahtheftung,

0/00 leimen	= 4.4 qm	= 3/4 kg Leim	zu Mk. 1.—	= 0.75
0/00 Decken	= 81.6 qm	= 3¼ kg Leim	zu Mk. 1.—	= 3.25
0/00 einlegen	= 58.8 qm	= 4 kg Kleister	zu Mk. 0.40	= 1.60
0/00 Bände Vorsatzkleben	= 2.2 qm	} 1 kg	zu Mk. 0.40	= 0.40
0/00 Bände 2 Bilder ankl.	= 2.2 qm	}		
				6.00 0/00 Bücher.

Als Kalkulator einer *Berliner Großbuchbinderei* mußte ich auf Anregung des Geschäftsherrn, der selbst gelernter Buchbinder war und über eine äußerst erfolgreiche Praxis verfügte, öfters den Leimverbrauch des Gesamtbetriebes feststellen. Es waren damals an 400 Köpfe beschäftigt und wer da weiß, welche Summen der Leimverbrauch eines solchen Großbetriebes verschlingt, wird die Mühe sachgemäßer Feststellungen nicht scheuen.

Der *tägliche* Verbrauch betrug damals 50 kg, was nach dem Weichen und Aufkochen etwa 85 kg Gallerte ergab. (6 Schüsseln zu je 14 kg.)

Hiervon erhielten:

1. Leimer 1 Schüssel . . . . . = 14 kg
2. Deckenmacher 2 Schüsseln . . . . . = 28 kg
3. Fertigmacher 1 Schüssel . . . . . = 14 kg
4. 3 Deckenmachermaschinen 1 Schüssel . = 14 kg
5. Broschürer 1 Schüssel . . . . . = 14 kg

Dazu konnte noch folgendes festgestellt werden:

1. Leimer leimten am Stichtage 8637 Bücher mit einer Rückenfläche von 60 qm.
   Ergebnis: 1 kg Leim = 4½ qm.
2. Deckenmacher fertigten 7500 ½ Leinendecken, was etwa 700 qm angeschmierte Fläche ergab.
   Ergebnis: 1 kg Leim = 24½ qm.
3. Deckenmachmaschinen fertigten 6800 1/1 Leinendecken mit einer angeschmierten Fläche von 385 qm.
   Hier ergab sich als Tatsache, daß 1 kg Leim zu etwa 28 qm reichte
4. Fertigmacher kaptalten, hülsten und hängten ein 8580 Bücher im Format 6—15, was nach Quadrat-Flächen umgerechnet etwa 40 qm ergab, mithin wurde 1 kg Leim zu durchschnittlich 3 qm Fläche gebraucht.
5. Broschierer hängten 4500 Noten „Zu Tee und Tanz" ein, je 3×32 cm = 0/00 9,6 qm, ergibt 43 qm angeschmierte Umschläge, mithin brauchten sie für 3 qm 1 kg Leim.

Infolge meiner in etwa zwanzigjähriger Praxis ausgeführten Versuche kristallisierten sich meine Ergebnisse zu folgenden Grundlagen:

Hosted by Google

Nützliche Fachbücher zur Weiterbildung!

Vom Verlag der „PAPIER-ZEITUNG" Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, sind gegen Voreinsendung des Betrages u. Portos od. gegen Nachnahme zu beziehen:

1. Bücher für Papiermacher usw.

Brusewitz, Nordisk Papperskalender 1923 *geb. 13,20 Gm.*
Brusewitz, Paper and Pulp Makers Directory 1923 . . . . . *geb. 16,50 Gm.*
Deutsche Industrie-Normen, Papierformate *brosch. 0,10 Gm.*
Erfurt, Julius, Färben des Papierstoffes *3. Auflage* . . . . . *geb. 15,— Gm.*
Haug, Ueber die Natur der Cellulose, 2. Auflage . . . . . *geb. 5,— Gm.*
Hofmann, Carl, Handbuch der Papierfabrikation *(3. Teilband)* . . . . . *geb. 12,— Gm.*
Hofmann, Praktisches Handbuch der Papierfabrikation. Band II: **Holzschleiferei.** Dritte von Dr. Teicher unter Mitwirkung von Fachleuten bearbeitete u. erweiterte Auflage, bei Vorbestellung *geb. 12,— Gm.* nach Erscheinen *geb. 15,— Gm.*
Kaufmännisches für Papiermacher, *2. Aufl.* *geb. 4,50 Gm.*
Lest, Wärmewirtschaft in den Papierfabriken . . . . . *geb. 5,— Gm.*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(VII. Ausgabe, 1925)* . . . . . *geb. 35,— Gm.*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(Teilband) Papier- und Pappenfabriken sowie deren Erzeugnisse* . . . . . *karton. 5.— Gm.*
Papier-Zeitung (zweimal wöchentlich) *bei der Post bestellt 1.50 Gm., Ausl. 4,50 Gm. vierteljährlich*
Remmler, Die Herstellung d. Sulfitlauge. Zweite, von Dr.-Ing. Krull u. Ing. Kuhn neu bearb. u. erw. Auflage, bei Vorbestellung *geb. 6,50 Gm.* nach Erscheinen *geb. 8,— Gm.*
Schwalbe, Dr. Carl G., Die chem. Untersuchung pflanzl. Rohstoffe und der daraus abgeschiedenen Zellstoffe . . . *geb, 4,— Gm.*
Sieber, Das Harz der Nadelhölzer. Zweite von Dr. Sieber neu bearbeitete u. wesentlich erweiterte Auflage, bei Vorbestellung *geb. 6,50 Gm.* nach Erscheinen *geb. 8,— Gm.*
Wandrowsky, H., Wasserdichtmachen von Papier . . . . . *brosch. 1,— Gm.*
Will, J., Herstellung von Elfenbeinkarton *brosch. 1,50 Gm.*
Zellstoff u. Papier, chem.-techn. Monatsschrift . . . . . *viertelj. 1,50 Gm.*

2. Bücher f. Papierverarbeiter, Drucker

Deutsche Industrie-Normen, Papierformate *brosch. 0,10 Gm.*
Drews, Fr., Kalkulations-Tabellen für den Pappenverbrauch . . . . . *brosch. 2,— Gm*
Grünewald, Herstellung und Verarbeitung von Druckpapieren . . . . . *geb. 8,50 Gm.*
Grünewald-Sensenhauser, Papierhandel *geb. 8,50 Gm.*
Herzing, Georg, Präzise Arbeitsmethoden in der Stereotypie . . . . . *brosch. 0,75 Gm.*
Junge, Klebstoffe und ihre Verwendung *brosch. 1,— Gm.*
Kalkulations-Leitfaden für die Kartonnagen-Industrie. *Von Paul Otto Ruppert* *karton. 3,— Gm.*
Keilhack, Fr., Bd. I: Praktische Winke für Papierverarbeiter . . . . . *brosch. 0,85 Gm.*
Keilhack, Fr., Bd. II: Der Druckerei-Buchbinder . . . . . *brosch. 0,85 Gm.*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(VII. Ausgabe 1925)* . . . . . *geb. 35,00 Gm.*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(Teilband) Papier- und Pappenfabriken sowie deren Erzeugnisse* . . . . . *karton. 5,— Gm.*
Papier-Zeitung (zweimal wöchentlich) *bei der Post bestellt 1,50 Gm., Ausl. 4,50 Gm. vierteljährlich*
Schroeder, H., Sortiments-Buchbinderei *brosch. 4,— Gm.*
Thümmes, Heinrich, Tüten- und Beutelfabrikation, *Band II* . . . . . *geb. 12,— Gm.*
Wandrowsky, H., Die Lichtpausverfahren *geb. 3,— Gm.*

3. Bücher für Schreibwaren- und Bürobedarfshändler

Deutsche Industrie-Normen, Papierformate *brosch. 0,10 Gm.*
Grünewald-Sensenhauser, Papierhandel *geb. 8,50 Gm.*
Klein, G., Einrichtung einer Schreibwarenhandlung . . . . . *geb. 5,— Gm.*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(VII. Ausgabe, 1925)* . . . . . *geb. 35,00 Gm.*
Papier-Zeitung (zweimal wöchentlich) *bei der Post bestellt 1,50 Gm., Ausl. 4,50 Gm. vierteljährlich*
Wandrowsky, H., Die Lichtpausverfahren *geb. 3,— Gm.*

Albert Zocbisch, Taschenbuch-Sammlung „AZ-Papierhandel" usw. (soweit noch vorh.)

Bd. 2. Terms for Paper and Board . . . . . *geb. 6,— Gm.*
„ 3. Termes pour Papiers et Cartons . . . . . *geb. 6,— Gm.*
„ 4. Handelsbezeichnungen für Papier und Pappe . . . . . *geb. 6,— Gm.*
„ 7. Gewichts-Umrechnungstafel mit Telegraphenschlüssel . . . . . *geb. 3,— Gm.*
„ 8. AZ Paper Code — AZ Code Papier — AZ-Papier-Code . . . . . *geb. 30,— Gm.*
„ 9. Price Tables — Tables des Prix — Preis-Tafeln . . . . . *geb. 2,— Gm.*

Briefkörbe
EMIL ADOLFF & Co.
REUTLINGEN
(A 5827

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

SVENSK TRÄVARUTIDNING
mit
SVENSK PAPPERSMASSETIDNING
(Schwedische Holz- u. Cellulose-Zeitung) Gegr. 1885
Leitendes Organ für die gesamten Holz-, Cellulose- und Papierindustrien Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich in Schwed. und Engl. geschrieben
Gutes Anzeigenorgan, da von jed. Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm (Schweden)

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Wollen Sie schnell und gut bedient werden, so kaufen Sie Ihren Bedarf an
Büro- und Schulartikeln
bei (A8423
H. van der Mooren
Geldern (Rheinland)
Chem. Fabrik u. Schreibwaren-Großhdlg.

Hosted by Google

1 Kilogramm Leim = 9 Tafeln, je 110 g schwer, gewogen in trockenem Zustand, wird gebraucht zum:

1.	Bücher leimen, holzhaltiges Papier, Kunstdruck	4½ qm	Rückenfl.
	Dasselbe bei geleimtem Papier	5 „	„
2.	Kapitalen	3 „	
3.	Hülsen aufkleben	3 „	
4.	Einhängen von Büchern und Broschüren	3½ „	
5.	Band aufkleben	8 „	Fläche
6.	Decken machen, glattes Leinen oder Papier	24 „	„
	mit Deckenmachmaschine	28 „	„
	genarbte Stoffe und Kunstleder	18-20 „	„
	Halblederbände, Pergament	14 „	„
	Ganzlederbände, Moleskin	10-12 „	„
7.	Kaschieren von Pappen oder Karton	28 „	„
8.	Klappen anhängen bei Mappen	8 „	„
9.	Separationen einkleben	3 „	„

(Hier wird selbstverständlich nur der angeschmierte Rand — Rahmen — berechnet.)

1 Kilogramm Kleister (gewogen in unverdünntem, fertig bezogenem bezw. wie üblich gekochtem Zustande) zum:

10.	Vorsätze oder Bilder ankleben an Kunstdruck usw.	3½ qm	Fläche
	Dasselbe, gewöhnliches, geleimtes Bücher oder Schreib-Papier	4½ „	„
11.	Ueberkleben von Büchern	5 „	„
12.	Einlegen — Anpappen	13-14 „	„
13.	Pappen kaschieren	14 „	„
14.	Landkarten, Pläne auf Leinwand ziehen	16 „	„

1 Kilogramm Gummi (fertig als Gallerte, Sichel-Gummi D, bezogen) zum:

15.	Gummieren von Streifen (Hand)	12 qm	Fläche
16.	Maschinen-Gummieren von Streifen, Packungen	15 „	„
17.	Maschinen-Gummieren von Bogen	17 „	„
18.	Eiweiß zu Goldschnitten, 1 Liter	12 „	„
19.	Isländisch Moos zu Goldschnitten, 1 Liter	10 „	„
20.	Eiweiß zum Preßvergolden, 1 Liter ca.	10 „	„
21.	Schnittfarbe (Erdfarbe) 1 Liter = 305 g Farbe	14 „	Schnittfläche
22.	*Lackieren* von Plakaten und Kalenderrückwänden in Bogen mit Maschine 30 qm lackierter Fläche = 1 kg Lack mit Hand 22 qm lackierter Fläche = 1 kg Lack.		

(Hier ergab ein Versuch, daß zu 1000 Bogen 70/100 etwa 25 kg Lack und 4 Liter Spiritus nötig waren.)

Auch den *Farbenverbrauch* für automatische und Handpressen, desgl. für Schnittfärben kann man in feste Formeln bringen. So z. B. habe ich 5 kg Erdfarbe zu rund 24 000 Oberschnitten, Format 7, zu 22 Bogen mit je 16 Seiten gebraucht, somit ergab 1 kg Erdfarbe (= 2¾ Liter flüssige Farbe) eine Schnittfläche von rund 50 qm.

23. *Bronze* zum Bronzieren: 1 kg = 70 qm bronzierte Fläche.
24. *Buchbinderfarbe* zum Druck an automatischer Prägepresse: 1 kg Farbe ergab etwa 80 qm volle bedruckte Fläche.

Farben-Verbrauch bei automat. Buchbinder-Farbdruck-Prägepressen das Tausend Druck im

	Format 1—6		Format 7—11		Format 12—14		Format 15—19	
	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ	kg	ℳ
leichte Platte	1/12	0.70	1/10	0.80	1/8	1.—	1/6	1.35
mittlere Platte	1/10	0.80	1/8	1.—	1/5	1.60	1/3	2.70
volle Platte	1/8	1.—	1/6	1.35	1/3	2.70	3/4	6.—
ganze Fläche	1/5	1.60	3/8	3.—	7/8	7.—	1 3/4	14.—

Bei größeren Flächen rechnet man auf den qm etwa 12 g Farbe; bei roten Farben dreimal soviel; Bronzeverbrauch auf den qm 15 g.

Grundfarben, die als eiserner Bestand in jedem Betriebe vorrätig sein müssen, zählt man zusammen und nimmt den Preisdurchschnitt als Kostenmaßstab.

Weiß	6,—	Mk. das Kilo
Schwarz	9.—	„ „ „
Persisch-Rot	16.—	„ „ „
Washington Gelb	8.—	„ „ „
Brillantblau	11.—	„ „ „
Lack	3.50	„ „ „
Firnis	1.80	„ „ „
	55.30	Mk. : 7 = 8 Mk. rund

auf das Kilo Verbrauch.

Es wird wohl jeder Kalkulator und Betriebsleiter mal einen „guten" Tag haben. Da setzt man sich hin und arbeitet sich Tabellen aus, die man als Universal-Hilfsmittel ständig zur Hand hat. Als Anleitung diene mein obiges Beispiel, indem man sich den Material-Verbrauch für ein Buch von 20 Bogen ausrechnet.

Ebenso handhaben die Buchbinderei-Besitzer ihre Richtsätze und sieht deren Ergebnis so aus, wie es nachfolgende Aufstellung zeigt, die je nach den Preisen der Werkstoffe schwankt und nach Bedarf neu bekanntgegeben wird. Diese Aufstellung ist ein guter Notbehelf, sie ist nur nach meinen Erfahrungen etwas knapp gegriffen und der tatsächliche Verbrauch dürfte höher sein, wie auch der Zwischenraum zwischen Quart und Folio zu weit und zu ungenau ist.

Selbstverständlich ist diese Tabelle *nur* für *glatte* Leinenbände verwendbar, bei groberem, gekörnten Leinen, bei Leder, Moleskin oder Gobelin ist der Leimverbrauch für die Decke schon größer als der hier ausgerechnete Gesamtverbrauch.

Leim- und Kleisterverbrauch für 1000 gebundene Bücher bis 20 Bogen Umfang einschließlich Decke, unter Zugrundelegung eines Preises von 95 RM. für 100 kg Knochenleim und 105 RM. für 100 kg Lederleim:

	Oktav	Großoktav	Quart	Folio
1000 Bücher bis 20 Bogen einlegen	3.40	4.36	6.80	11.96
jeder Bogen mehr das Tausend	—.09	—.12	—.15	—.17
1000 Bücher kaptalen und einlegen	3.80	4.89	7.88	13.58
jeder Bogen mehr das Tausend	—.09	—.12	—.15	—.17
1000 Bücher kaptalen, überkleben und fertigmachen	3.96	5.43	11.07	16.29
jeder Bogen mehr das Tausend	—.11	—.13	—.17	—.28
1000 Bücher komplett fertigmachen	4.89	6.52	11.96	17.66
jeder Bogen mehr das Tausend	—.13	—.16	—.21	—.44
Leimverbrauch beim Broschüren für 1000 Bogen	—.09	—.12	—.17	

Jubilare im Buchbindergewerbe

Am 11. Oktober waren es 50 Jahre, daß der Ehren-Obermeister der Berliner Buchbinder-Zwangs-Innung, Herr *Gustav Slaby, Berlin*, dieser Innung als Mitglied beitrat. Der Obermeister, Herr Felix Hensch, sandte dem Jubilar im Namen der Innung ein ehrendes Schreiben, in welchem er dem verdienstvollen Wirken Slabys für diese beredten Ausdruck gab. — Herr *Adolf Schmid* konnte am 11. Oktober 1925 auf 25jährige Tätigkeit als Schriftleiter und Geschäftsführer des „Allgemeinen Anzeigers für Buchbindereien", *Stuttgart*, zurückblicken. Der Vorstand des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen, die Vereinigung süddeutscher Buchbindermeister-Verbände widmeten in längeren Aufsätzen dem vorbildlichen Wirken des Jubilars ehrende Anerkennung. Bei der Festfeier in den Geschäftsräumen des Blattes waren die Vertreter dieser und anderer Fachverbände erschienen neben vielen andern Gratulanten, die den Jubilar beglückwünschten und beschenkten, wie das auch seitens des Verlagschefs und des Personals geschah. — Im Bunde deutscher Buchbinder-Innungen bezeugte man dieser Tage auch dem Ehrenmitgliede und verdienstvollen Bundeskassierer Herrn *Fritz Kresse, Berlin-Charlottenburg*, anläßlich seiner 50jährigen Mitgliedschaft Anerkennung für die Treue und Tatkraft, mit der er für das Blühen und Gedeihen des Vereins der Buchbindermeister Berlins eingetreten ist. Das Jubelfest wurde in würdiger Weise gefeiert. Die herzlichen Glückwünsche für ein weiteres langes, tatkräftiges Wirken, die ihm vom Bundesvorsitzenden, *Friedrich Washausen, Karlsruhe*, entboten wurden, sind zugleich die Wünsche der gesamten Fachwelt. — Der Bundesvorsitzende selbst feierte am 26. September seinen 60. Geburtstag, was der Leitung des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen Anlaß gab, ihren Führer in einem im Bundesblatt abgedruckten Lebensbild zu ehren. -ns-

Klebstoff-Auftragemaschine

Bei Klebstoff-Auftragemaschinen mit Auftragewalze, die mit einer Abstreichleiste für die Klebstoffverteilung auf der Auftragewalze arbeiten, setzen sich zwischen Abstreichleiste und Auftragwalze leicht die etwa in den aufzutragenden Klebstoff, Leim u. dgl. hineingeratenen Fremdkörper ab und verdrängen auf der Auftragewalze strichweise den Leim, so daß auf dem zu bestreichenden Material leimfreie Streifen entstehen. Um die Abstreichleiste freizulegen und die Fremdkörper entfernen zu können, mußte man bisher alle arbeitenden Teile nacheinander herausnehmen, wodurch viel Zeit versäumt wird.

Die Erfindung bewirkt ein Freilegen der Abstreichleiste durch einen einzigen Handgriff, in dem alle Zuführungsteile zusammen mit der Abstreichleiste in einem gemeinsamen, ausschwenkbaren Lagerkörper gelagert sind, so daß beim Hochschwenken dieses Lagerkörpers alle Zuführungsteile zueinander in derselben Lage verbleiben und von der Auftragewalze abbewegt werden. Wird dieser Schwenkkörper um die Steuerwelle für die Leimschichtregelung schwenkbar gelagert, so wird durch die Erfindung noch ferner erreicht, daß mit dem Zurückziehen der Abstreichleiste von der Auftragewalze auch gleichzeitig die Zuführungswalzen entfernt werden oder umgekehrt. Hierdurch wird bei starker Leimschicht ein Beschmutzen der Zuführungswalzen durch den Leim vermieden, anderseits treten die Zuführungswalzen bei dünner Leimschicht gleichzeitig dichter an die Auftragswalze, was für eine saubere Arbeit sehr erwünscht ist. (DRP. 413 438, Kl. 54d, Firma *Praktische Maschinen GmbH., Berlin.* -ss

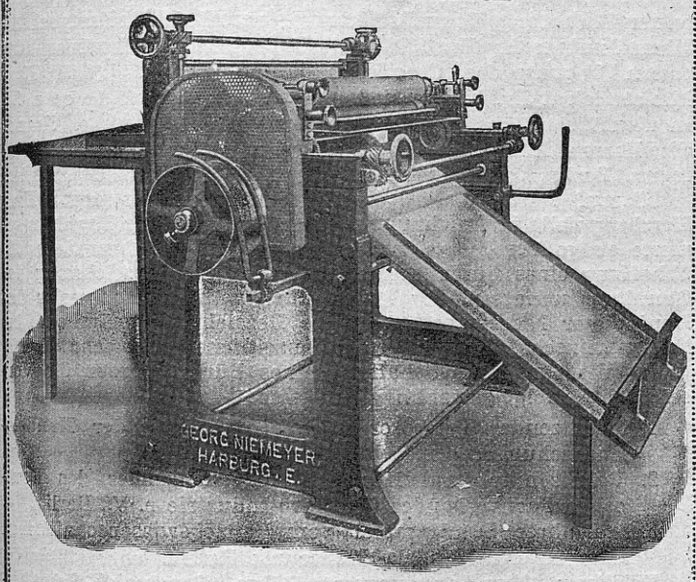
Anzeigen-Besteller wollen ihre Aufträge nach wie vor unserer Geschäftsstelle *Berlin SW 11, Dessauer Strasse 2*, überweisen. Der Vermerk am Kopfe des Blattes „Postverlagsort Eberswalde" dient nur der richtigen Zuleitung der bei der Post aufgegebenen Bestellungen unserer Bezieher.

Geschäftsstelle der Papier-Zeitung

Digitized by Google

GEORG NIEMEYER
METALL-, STAHL- UND EISENWERKE
HARBURG (ELBE)

Abt.: Druckmaschinen



Spezialität:
GUMMIWALZEN-DRUCKMASCHINE
für ein- u. mehrfarbigen Druck bis 3 Meter Arbeitsbreite
Gummi-Farbwalzen / Gummi-Dessinwalzen
sowie alle Maschinen für die Papier verarbeitende Industrie
(A 6252

100 kg
Pflanzenleim od. Kleister
kosten M. 6.— bis M. 8.—
frachtfrei aller deutschen Stationen einschließlich Verpackung wenn Sie sich dieselben
auf kaltem Wege selbst herstellen!

Wir liefern:
Pflanzenleim-Pulver „Ursin"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.
Pflanzenleim-Pulver ‚Fixin'
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien
Bärenkleister-Pulver (Quellstärke)
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

Diese Trockenprodukte erregen großes Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt! — Fordern Sie Muster, Preisanstellung und Aufklärung von der Alleinherstellerin

Sächsische Klebstoffwerke G. m. b. H.
Pirna 27

Original-Whatmanpapiere
in allen gangbaren Sorten stets lagernd
Ständiges Lager aller Arten Japanpapiere
TRANSITLAGER IN WIEN BEI
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19
A8413 I

Pausleinen
CLARISSA PAUSLEINEN
in sechs verschiedenen Breiten von 75 bis 140 cm
MARINA PAUS-LEINEN
Fabrikanten:
Netter & Eisig, Göppingen (Wttbg.)
Weberei, Bleicherei, Färberei, Appretur
Fabrikation von Bucheinbandstoffen, Kunstleder, Pausleinen
(A 9693

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen
liefert: ***Maschinenfabrik „Automat"***
Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9468

Wie die Steuerung das Schiff, so lenkt Reklame den Absatz:

Verhindert Stockung!
Steigert Umsatz!!!
Sichert Gewinn!!!

Anzeigenden ist „Glückhaft Schiff"
die fünfzigjährige Papier-Zeitung

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A9689)

Oeser-Folie

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Gründung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung neuzeitlicher Bürotechnik

Die seit längerer Zeit laufenden Bestrebungen des Deutschen Fachverbandes der Büro-Industrie e. V., im Hinblick auf die immer größer werdenden Anforderungen an den werdenden Kaufmann auch in bürotechnischer Hinsicht geeignete Schritte für die wichtige Nachwuchserziehung zu unternehmen, fanden ihren Abschluß in der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung neuzeitlicher Bürotechnik". Die konstituierende Sitzung fand am 12. Oktober d. J. im Sitzungssaale der Handels-Hochschule zu Berlin statt. Nach sorgfältigen Vorbereitungen in Verbindung mit der Handels-Hochschule Berlin war außer dem Handelsministerium und den nach Spezialzweigen des Faches geordneten Industrievertretern eine Gruppe von maßgeblichen Schulfachleuten, insbesondere des Handels-Schulfaches, eingeladen, so daß das Gremium in erschöpfender Weise als maßgebliche Instanz für die Durchführung der Nachwuchserziehung des Bürofaches anzusprechen ist.

Von den durch den Fachverband eingeladenen Herren waren anwesend:

Ober-Regierungsrat Böhm, Provinzial-Schulkollegium Groß-Lichterfelde, Magistrats-Schulrat Dageförde, Deputation für Schulwesen, Berlin, Direktor Conrad Filges i. Fa. Adler-Werke, Berlin, Ernst Fuhrmann i. Fa. Carl E. Halbarth, Berlin, Oscar Heimann, Referent für das Schulwesen und Vorsitzender des Kuratoriums für die kaufm. Schulen der Industrie- und Handelskammer Berlin, Paul Herzberg, Berlin, R. Heinel, Berlin, Karl Hueg i. Fa. Roto- und Debego-Werke, Königslutter, Dr. Hummel, Handels-Hochschule Berlin, Direktor Karth, Handelsschule für Mädchen, Berlin, R. Leonards, Berlin u. M. Menzel, Berlin, als Vertreter des Herrn Dir. F. Blick, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Schreibmaschinenfabrikanten, sowie des Herrn Dir. Müller-Schöll, Vors. des Verbandes Deutscher Rechenmaschinenfabrikanten, Roebel, i. Vertr. des Herrn Direktor Goldschmidt i. Fa. „Adrema", Maschinenbau GmbH., Berlin, Regierungs- und Gewerbe-Schulrat Voss, Provinzial-Schulkollegium, Groß-Lichterfelde, Carl Weinitschke, Berlin.

Der Vorsitzende des Fachverbandes, Herr Paul Herzberg, richtete an die Erschienenen folgende Begrüßungsansprache:

„Im Namen des D. F. D. B., der im Zusammenwirken mit dem Rektor der Handels-Hochschule zu Berlin, Herrn Professor Nicklisch, und Herrn Dr. Hummel vom Betriebswissenschaftlichen Seminar sich das Zustandekommen dieses Gremiums hat angelegen sein lassen, heiße ich Sie willkommen und danke Ihnen für Ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit.

Die Aufgaben des Gremiums und sein Programm sind in kurzen Worten: Die Förderung des Nachwuchses in Lehrtätigkeit und Praxis neuzeitlicher Bürotechnik. In ihren hauptsächlichsten Vertretern haben sich alle Faktoren, die für die Erreichung dieses Zieles in Betracht kommen, zusammengefunden. Die Herren Mitglieder der Regierung und des Magistrates der Stadt Berlin, sowie der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, denen in ihren Dezernaten die Ueberwachung der Ausbildung in kaufmännischem Wissen obliegt, haben den Bestrebungen großes Interesse entgegengebracht. Gleicherweise ist dies der Fall seitens der maßgebenden Vertreter der bedeutenden Industrien, welche durch Herstellung der Büro-Maschinen und -Behelfe die technischen Grundlagen für die stetig fortschreitende Vervollkommnung der Organisation und Mechanisierung der Betriebe und die Ausbreitung neuzeitlicher Bürotechnik liefern.

Vor allem wichtig aber ist die Betätigung der leitenden Herren der Handels-Hochschule, die sich mit uns in eifriger Vorarbeit zusammengetan haben, da sie in erster Linie berufen sind, kaufmännisches Wissen, mittelbar wie unmittelbar, in den kaufmännischen Kreisen zu verbreiten. Die wissenschaftliche Bearbeitung bürotechnischer Fragen nimmt bereits eine wichtige Stelle im Lehrplan der Handels-Hochschule und insbesondere ihres „Betriebswissenschaftlichen Seminars", wie in gewissem Umfange auch der Handelsschulen, ein.

Als recht fühlbarer Mangel ist das Fehlen eines planmäßigen Zusammenwirkens der die Verbreitung der Industrie-Erzeugnisse indirekt fördernden Lehrtätigkeit mit den Erzeugern selbst, hervorgetreten. Diesen Mangel zu beheben, wird eine unserer ersten Aufgaben sein."

Bevor man in die allgemeine Aussprache eintrat, wurde ein Brief des Herrn Professor Nicklisch, Rektor der Handels-Hochschule Berlin, verlesen, in dem der Versammlung das durch auswärtige dienstliche Inanspruchnahme verursachte Fernbleiben mitgeteilt wird. Herr Professor Nicklisch betraute in seiner Vertretung Herrn Dr. Hummel vom Betriebswissenschaftlichen Seminar der Handels-Hochschule Berlin und wünscht der ersten Tagung des Gremiums besten Erfolg. Auch Herr Ministerialrat Dr. Kühne ließ sich entschuldigen, da er z. Z. in dienstlicher Angelegenheit in Konstantinopel weilt. Ferner die Herren Alfred Weinmann, Berlin, i. Fa. Gebrüder Weinmann, Berlin, und Viktor Netlitzky i. Fa. V. Netlitzky, Berlin.

Hierauf wurde die allgemeine Aussprache eröffnet. Herr Herzberg stellt in Anlehnung an den Inhalt seiner Begrüßungsworte einige Vorschläge zur Erörterung, die insbesondere die Schaffung eines Büros sowie die endgültige Bezeichnung des Gremiums umfassen. Die Anwesenden wählten die bereits an Kopf dieser Niederschrift bildende Bezeichnung, nämlich „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung neuzeitlicher Bürotechnik". Für die zweite Frage, die Schaffung eines Büros, wurden die Vorschläge wie folgt gemacht:

1. Vorsitzender Professor Nicklisch, Rektor der Handels-Hochschule Berlin,
2. Vorsitzender Paul Herzberg, 1. Vorsitzender des Deutschen Fachverbandes der Büro-Industrie e. V., Berlin,

Schriftführer Dr. Hummel vom Betriebswissenschaftlichen Seminar der Handels-Hochschule Berlin.

Beisitzer: Ober-Regierungsrat Böhm, Provinzial-Schulkollegium Groß-Lichterfelde, Magistrats-Schulrat Dageförde, Deputation für Schulwesen, Berlin, Direktor Conrad Filges, Berlin, R. Leonards, Berlin.

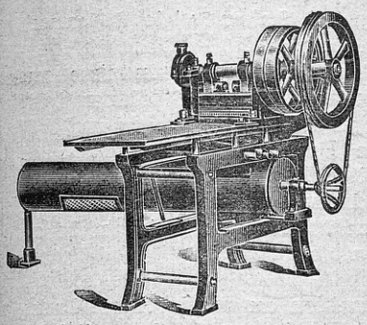
Die Versammlung bestätigte die Besetzung des Büros ohne Widerspruch und wählte auf Vorschlag als weiteren Beisitzer im Hinblick auf seine Betätigung auf dem Gebiete des Handelsschulwesens Herrn M. Menzel hinzu.

Nunmehr ergriff Herr Dr. Hummel in Vertretung des Herrn Prof. Nicklisch das Wort und führte den Anwesenden unter Bezugnahme auf die bereits von Herrn Prof. Nicklisch anläßlich einer Hauptversammlung des Fachverbandes sowie einer Tagung in Stuttgart gehaltenen Vorträge, die Auffassung der Handels-Hochschule zur Sache etwa wie folgt vor Augen:

Zur Erreichung des gesteckten Zieles ist vor allem eine enge Verbindung mit der Praxis erforderlich. Die z. Zt. im Lehrplan begriffene Betriebswirtschaftslehre bildet nur einen kleinen Ausschnitt der Erfordernisse, die für die Zukunft im Sinne der bereits gegebenen Ausführungen nicht mehr genügen, da heute zugestandenermaßen die Büroarbeit wesentlich in den Vordergrund gerückt ist. Erst durch die Inflation und dann durch die Nachzeit, die eigentliche Inflation, arbeit, wurde die Büroarbeit zu einem Faktor, der mehr als je die Einsparung an Arbeitskräften und Material erforderte. Dabei handelt sich selbstverständlich nicht nur darum, die Arbeit zu bewältigen, sondern diese mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Mittel zu vereinfachen und zu verbilligen.

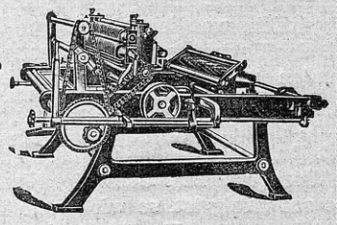
Die Handels-Hochschule ist bereits dazu übergegangen, innerhalb der Studierenden eine Arbeitsgemeinschaft für Büro-Organisation zu bilden, die im Rahmen des Betriebswissenschaftlichen Seminars ihre Tätigkeit ausübt. Es handelt sich dabei im besonderen darum, die akademische Jugend mit den Organisations- bezw. Ordnungsprinzipien vertraut zu machen, um auf der unserem Gremium vorbehaltenen Schaffung einer Brücke zur Wirklichkeit wichtige Vorkenntnisse zu sichern. Deshalb sieht die Handels-Hochschule als ersten Schritt zur weiteren Durchführung die Bereitstellung entsprechenden Demonstrationsmateriales. Das bisher zur Verfügung stehende Material sei nicht nur zu wenig, es war auch den Studenten nur eine zu kurze Zeit zugänglich. Es müsse eine Materialsammlung geschaffen werden, die der Studentenschaft Gelegenheit gibt, auch innerhalb der Vorlesungen ihre Studien fortzusetzen. Es handelt sich bei uns weniger darum, den Studenten Fertigkeit an den Organisationsmitteln beizubringen als das Organisationsprinzip in den Vordergrund zu stellen, d. h., der Studentenschaft klar zu machen, was ist Organisationsarbeit, wie ist sie zu bewältigen, welche Mittel stehen zur Verfügung. Es kommt noch ein weiteres hinzu, nämlich die Anregung der Studenten zu wissenschaftlichen Untersuchungen. Diese ist nur möglich, wenn die Studentenschaft Gelegenheit hat, in die Betriebe der Praxis bestens geführt zu werden. Auf diese Weise können in der Praxis bestehende Ordnungsverfahren festgehalten werden und durch Behandlung im Lehrstoff der späteren Praxis wieder zugänglich sein, wodurch

Digitized by Google



Stanz-Maschine
für
Konfetti
od. dergleichen

Rollen-Schneide- u. Wickelmaschinen

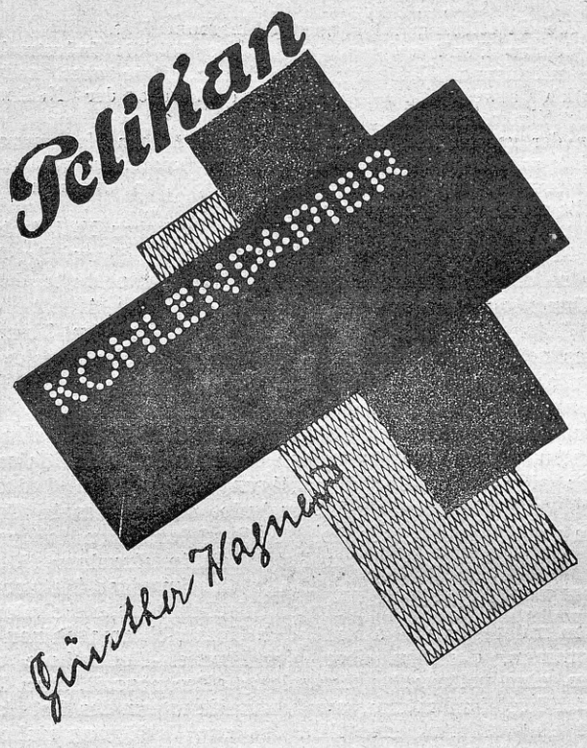


für sämtliche Papiere und Aufmachungen speziell für

Serpentines (Luftschlangen)

Guschky & Tönnesmann
Düsseldorf-Reisholz

(A 9338



Auslieferungslager für Berlin:
Eugen Suhl Nachf.
Inh. Rich. Kahl
Berlin SW 68
Lindenstr. 70

Auslieferungslager für Hamburg:
Alfred Juergens
Hamburg 11
Neueburg 12, III

(A 9124

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Klebestreifen auf Rollen
aus Ia. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A8386

Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Maschinenfabrik Julius Fischer, Nordhausen a. H.
gegründet 1838
baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen
Spezialmaschinen u. kompl. Einrichtungen für Papier-Streichereien
zur Herstellung von **Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckereien** und sonstige **Zwecke der Papierveredelung.**
A 8440)

Schnellhefter
liefert preiswert (A 8812
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

Anzeigen
in der
Papier-Zeitung
schaffen gute Verbindungen; wer solche anknüpft
versäume nie
die Papier-Zeitung dabei als Quelle anzugeben. Jeder Leser der Papier-Zeitung gilt als Glied des mit dem Buchgewerbe verbundenen Papierfaches.

Leuchtend **farbenfreudiges** **Friespapier**
für Dekoration u. Reklame
ganz besonders geeignetes
Lager in Rollen oder Bogen, 75 cm breit, lieferbar **Hochstein & Weinberg A.-G.** * Berlin S 42, Wasserforstr. 50 * Tel.: Moritzpl. 699 u. 147 79

Hosted by Google

lang erstrebten Ziel, der Sammlung allgemeingültiger Erfahrungen, wesentlich nähergekommen wird. Es handelt sich also

1. um die Beschaffung einer Lehrmittelsammlung wie Maschinen, Apparate, Verfahren, die sich wieder gliedern in einzelne Sammlungen, Literatur, Filmbilder usw.
2. um die Befestigung der Organisationsgrundsätze.

Zum letzten Punkt sei noch angeführt, daß die Industriefirmen lediglich auf eigenen Erfahrungen aufbauen, diese aber, selbstverständlich soweit durchführbar, zum Zwecke der Nachwuchserziehung Allgemeingut werden müssen.

Wenn der ganze Komplex der damit verbundenen Neuerungen geprüft wird, so scheint die Notwendigkeit hervorzutreten, zunächst mit Einzelgebieten zu beginnen und zwar möglichst in weiterem Verfolg der bereits erwähnten Unternehmung.

Der infolge Abwesenheit des Herrn Professor Nicklisch den Vorsitz führende Herr Paul Herzberg dankte Herrn Dr. Hummel für seine Ausführungen und bestätigte seinerseits, daß die Beschaffung der Lehrmittel den Anfang der Arbeit bilden müsse. Dann aber sei der allgemeine Ausbau im Sinne des Projektes erforderlich, um zur Förderung des Nachwuchses das Bestmögliche zu tun, bzw. dem Fach eine gut vorgebildete Nachkommenschaft zu sichern.

Es entspann sich hierauf eine ausführliche Aussprache über Ausgestaltung und Benutzung der erwähnten Lehrmittelsammlung, die sich unter Berücksichtigung der beiden Gedanken, nämlich, daß die Handels-Hochschule das allgemein Grundsätzliche und Organisatorische, die Handelsschulen dagegen die Ausbildung zu einer gewissen Fertigkeit in einzelnen Fächern zu vertreten haben, schließlich in der einstimmigen Meinung zusammenfindet, daß das Ziel der städtischen Handelsschulen dahin gehen müsse, so viel als möglich Unterrichtsmaschinen usw. zu bekommen, daneben aber, der Handels-Hochschule angeschlossen, eine vollwertige Sammlung aller neuzeitlichen Bürohilfsmittel bestehen müsse, um beiden Gruppen des Lehrfaches jederzeit ein vollkommenes Bild des zur Verfügung stehenden Materiales zu bieten.

Bezüglich der Beschaffung dieser Sammlung wies der Vorsitzende darauf hin, daß in der heutigen schweren Zeit selbstverständlich die Gebefreudigkeit der Industrie notwendigerweise eingeschränkt sein muß, daß aber anderseits die Zusammensetzung des Gremiums dafür bürgt, daß die Angelegenheit nach bestem Können durchgeführt wird. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß der anwesende Herr Leonards als Syndikus der Fabrikantenverbände von Schreibmaschinen und Rechenmaschinen seinen Einfluß diesbezüglich geltend zu machen in der Lage ist. Bei dieser Gelegenheit wurden seitens der Herren Vertreter des Handelsschulwesens ihre guten Erfahrungen auf diesem Gebiete erwähnt.

Zum Schluß erklärte Herr O. Heimann als Vertreter der Industrie- und Handelskammer Berlin, daß in absehbarer Zeit diese Angelegenheit Gegenstand von Beratungen in der Kammer sein wird. Er erbot sich, dazu eine entsprechende Vorlage zu machen, damit seitens der Industrie- und Handelskammer die Förderung des Nachwuchses für neuzeitliche Bürotechnik nicht nur ideell unterstützt wird.

Hierauf dankte Herr Herzberg den Anwesenden für das durch ihre Mitwirkung bewiesene Interesse an der guten Sache und schloß die Sitzung.

Salamander-Katalog und Preisliste 1925 liegen uns vor von der *Salamander-Schreibwarenfabrik Gebrüder Meißner, Hannover.* Beide Drucksachen erschöpfen das Herstellungsprogramm der Firma, und im Katalog zeigen auch viele Bilder, wie verschiedenartig nach Form, Material und Ausrüstung die erzeugten Schreibwaren sind. Hauptstücke sind auch hier die Marken-Füllfederhalter, die nicht nur in etwa einem Dutzend Größenunterschieden, sondern auch in runder oder kantiger Form zu haben sind, und für den Gabentisch elegante Ausführungen, z. B. mit Emaille, Tula, Silber oder Gold gepanzerte Halter; jeder erhält eine Verkaufspackung in hübscher Kartonnage, auf Wunsch auch eine Geschenkpackung in fein ausgelegten Etuis. Ebenso reichhaltig ist die Auswahl in Füllbleistiften aus Kunsthorn für Damen und Herren, versehen mit Klipsen zum Tragen in der Außentasche oder zum Umstecken eingerichtet (auch in einer als Zigarrenspitze verwendbaren Form und mit Quaste in Regenschirmform). Ferner gibt es hierin praktisch zusammengestellte Verkaufskästen (Sortimente), dann Riesen-Drehstifte und doppelseitige Farbstifte mit Reserveminen; Federhalter aus Kunsthorn in ein- und mehrfarbigem Material, Taschenfederhalter zum Umstecken oder Umschrauben usw. — Unter den Schreibgarnituren befinden sich mehrteilige in aufklappbarer, mit Druckknopf zu verschließender Lederhülle für den Taschengebrauch, andere in feinen festen Etuis für den Schreibtisch. Weitere Erzeugnisse dieser auf gute und brauchbare Ware haltenden Firma sind Achatstifte, Bleistiftspitzer, Brieföffner, Füllflaschen, Taschentintenfässer, Petschafte, Schonerhälsen, Verlängerer usw.

Gratiszubehöre beim Schreibmaschinenverkauf

Schon in der Vorkriegszeit haben viele Büromaschinenhändler in dieser Beziehung, um sich das Geschäft zu erleichtern, Konzessionen, oft übermäßige Zugeständnisse gemacht. So wurden vereinzelt zu neuen Schreibmaschinen bekannter Marken, die zu Schleuderpreisen von 300, sogar zu 250 M. abgegeben wurden, mehrere Farbbänder, mehrere Schachteln Kohlepapier, Manuskripthalter, Filzplatte, ja sogar ein Schreibmaschinentisch ohne Berechnung geliefert! Wer jetzt wie derartige Praktiken anwendet, erleichtert sich nicht auf Dauer das Geschäft, denn das Publikum wird immer spruchsvoller.

Als ich jüngst eine Maschine zu regelrechtem Preise kaufen wollte, forderte der Kunde verschiedenes Zubehör entgeltlich, was ich abschlug. Durch Zufall erfuhr ich später, daß der Vertreter einer Konkurrenzmaschine dem Wunsche des Kunden willfahrte, und das Geschäft ging für mich in die Brüche. Der Käufer wird, wo es nur angebracht ist, seine „Errungenschaft" weiter erzählen, und so reißen die alten Mißstände ein.

Wenn zur Zeit auch der Verkauf von Büromaschinen überaus schwierig ist, so wird man ihn durch solche Zugaben nicht erleichtern, den Verdienst aber weiter schmälern, und was jetzt noch als Entgegenkommen betrachtet wird, bildet sich in Selbstverständlichkeit aus. So las ich jüngst, daß in Frankreich eine größere Firma gar schon beim Angebot von Schreibmaschinen von umsonst mitliefern will: 1 Schreibmaschinentisch mit vier Schubladen und einer Seitenklappe, 1 Schreibmaschinendrehstuhl, 1 Schachtel Kohlepapier, ein halbes Dutzend Farbbänder und 1 Zubehörkasten. All das zum Preise von 1850 Fr. = 370 Mark!

Gegen die Schundliteratur. *Friedrich Lienhard*, der am seinen 60. Geburtstage viel Gefeierte, hat gegen die Schundliteratur, welche neuerer Zeit — namentlich auch von der Tagespresse — stark bekämpft wird, in einer Zuschrift an die Schundkampfstelle des deutschen Jünglingsbundes kräftige Worte gebraucht: „Bücher sind unsere Freunde", schreibt Lienhard, „ein edler und anständiger Mensch wählt sich edle und anständige Freunde und meidet den Umgang mit Lumpengesindel. Schundliteratur ist Lumpengesindel. Die deutsche Jugend muß uns helfen, diesen Unrat auszukehren. Sie fasse zu festem Besen zu! Und sie fördere und pflege zugleich das Gute. Es ist eine Schande, wenn sich Schund breit macht, während edle Dichter hungern. Glück auf zu Deinem Reinigungsamt, deutsche Jugend! Wenn Buchhandel. Buchdrucker und Behörden die Schundliteratur tatkräftig bekämpfen, wird sie verschwinden.

Patentliste vom 24. September 1925

Anmeldungen: Kl. 11e, 20. B. 118 465. Franz Beuchel, Neu-Briefordner mit kippbar in der Mappe angeordneten Aufreihröhren. 28. 2. 25.

Kl. 15g, 12. P. 46 940. Polygraphische Gesellschaft, Laupen-Schweiz; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Bueren, Pat.-Anw., Berlin SW 11. richtung zum Ausrichten von zur Bildung einer Zeile eingestellten Typenträgern in Zeilenschreibmaschinen. 6. 10. 23. — Kl. 15i, 41 466. Firma Alexanderwerk A. von der Nahmer AG., Zweigniederlassung Berlin, Berlin. Aufhängevorrichtung für die Kopien bei Kopiermaschinen. 1. 2. 24.

Kl. 70c, 4. M. 85 637. Firma F. W. Moll Söhne, Witten-Ruhr, Verschlußschieber für Schultintenfässer. 12. 7. 24. — Kl. 70d, 6. D. 45 Walter Dornheim, Leipzig, Alexanderstr. 14. Schalttrommel bzw. derband für quer durchlochte Papierbahnen. 9. 4. 24.

Erteilungen: Kl. 15g, 18. 419 961. Theodor Ficker, Berlin-Mdorf, Kohlisstr. 89. Silbenschreibmaschine. 16. 4. 22. F. 51 57 Kl. 15g, 45. 419 962. Firma Weilwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. Rödelheim. Schreibmaschine zum Mitführen auf Reisen in einem häuse. 21. 12. 23. W. 65 119. — Kl. 15h, 1. 419 915. Hermann ler, Schönwalder Str. 23, u. Otto Hildebrandt, Kösliner Str. 8, Hochelastischer Gummistempel. 23. 9. 24. E. 31 296. — Kl. 419 963. Firma Deutsche Maschinenbau- und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Papierrollenlagerung für Kopiermaschinen. 26. D. 45 720. — Kl. 15i, 2. 419 964. Firma Deutsche Maschinenbau-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin. Papierrollenlagerung Kopiermaschinen. 26. 6. 24. D. 45 721.

Kl. 70e, 2. 420 062. Hermann Deutsch, Berlin-Lichterfelde, Mplatz 11. Schreib- und Zeicheneinrichtung; Zus. z. Pat. 21. 7. 23. D. 44 014. — Kl. 70e, 8. 420 063. Paul van Moé, Frankr.; Vertr.: Dipl.-Ing. C. Huß, Pat.-Anw., Berlin SW 61. 1. 7. 24. M. 85 503. Frankreich 14. 1. 24.

Löschungen: Kl. 11e, 18, 370 378. — Kl. 15g, 32, 371 981. — 15g, 35, 364 186. — Kl. 15g, 45, 359 444, 360 042. — Kl. 70b, 4, 375 272. — Kl. 70e, 2, 352 170. — Kl. 70e, 10, 362 204.

Hosted by Google

Farben für alle graphischen Zwecke

Farben-Fabriken **Berger & Wirth** LEIPZIG

Berlin :: Barmen :: Hamburg :: Amsterdam :: Budapest

Walzenmasse

Weihnachtsteller

(A9382)

Schmidt & Co. A.G. Elberfeld

Siegelmarken- u. Eckenschließpapiere

in schmalen Rollen
viele Farben
sauberer Schnitt

Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240

(A 8665

Konfektionsbeutel
mit und ohne Falte
Hutbeutel
mit und ohne Falte (A9501
für Wiederverkäufer liefern preiswert
Schwinge & Stehr, Breslau 24

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für
Büro- u. Schulbedarf

Gegr. 1877

(A 8199

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand | Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig, und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

Postversandkistchen aus bester Holzstoff-Pappe. HALA

Solideste Ausführung

Verlangen Sie Angebote von

Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate
Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.

Krepp-Pack

A 7946)

in Maschinen- und
Handwickel-Röllchen
liefert als Spezialität
Kartonfabrik Leutenberg in Thüringen

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren- Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co. DORTMUND

Werkdruck, Kataloge, Prospekte falzt man
am schnellsten und tadellos genau mit dem **„Spiess-Falzer" Größe II**
Georg Spiess, Maschinenfabr., Leipzig-Pl.

A 9256)

Hosted by Google

Die amerikanische Schreibmaschinen-Industrie

Sie ist eine der wenigen, welche bei Vorkriegspreisen heute gute Gewinne zeitigt. Amerika stellt ungefähr 85 vH der in der ganzen Welt angefertigten Schreibmaschinen her. Diese Industrie verlangt keinen Zollschutz, da sie glaubt, von deutschen und andern Fabrikanten nichts befürchten zu müssen. Im allgemeinen steckt die Industrie, obwohl sie bereits 50 Jahre alt ist, noch in den Kinderjahren, denn in vielen Ländern hat sich die Schreibmaschine erst seit dem Kriege eingeführt. Die Jahreserzeugung wird jetzt auf ungefähr 600 000 große Büromaschinen und 200 000 kleine Maschinen geschätzt. Zum Vergleich sei erwähnt, daß jährlich etwa 4 000 000 Automobile hergestellt werden. Die Gesamtzahl der in Betrieb befindlichen Schreibmaschinen wird für die ganze Welt auf 4 000 000 geschätzt, dazu kommen noch etwa 750 000 kleine Schreibmaschinen (dagegen mehr als 17 000 000 Automobile in Amerika bzw. 19 000 000 in der ganzen Welt).

Erst seit etwa 3 bis 4 Jahren hat sich die Schreibmaschine auch für den privaten Briefwechsel eingeführt. In Wirklichkeit aber steht die Schreibmaschine im Hausgebrauch noch in den ersten Anfängen.

Um eine Schreibmaschinenfabrik auf eine Grundlage von etwa 50 000 Schreibmaschinen im Jahr zu stellen (denn bei einer niedrigeren Verkaufsziffer kann mit Gewinn kaum noch gerechnet werden) ist eine Kapitalsanlage von etwa 6 bis 8 Mill. Dollar nötig und etwa zehn Jahre harter Arbeit. — Im allgemeinen macht man sich nicht den richtigen Begriff davon, wie viel Zeit und Geld es kostet, eine Schreibmaschinenfabrik auf guter Grundlage aufzubauen. Es gibt kaum eine einzige bedeutende Gesellschaft, die nicht reorganisiert oder neu finanziert werden mußte. Infolge des großen Kapitals, das nötig ist, um einen Leiter zu sich herüberzuziehen und auch um einen geeigneten Techniker- und Beamtenstab zu bekommen, der die Fabrikation eingehend genug kennt, um die Gesellschaft auf geeignete Grundlage zu stellen und zu halten, kann man ruhig behaupten, daß auf dem Gebiet der großen Schreibmaschinen kaum noch Konkurrenz von neuen Firmen kommen wird, sondern der Kampf um die Vorherrschaft zwischen den augenblicklich führenden vier amerikanischen Gesellschaften ausgefochten werden dürfte.

Das moderne Geschäft ist um die Schreibmaschine herum organisiert. Wirtschaftliche Geschäftsmethoden sind ohne Schreibmaschinen undenkbar. Der Ausblick für die Zukunft der Schreibmaschinenindustrie ist augenblicklich der günstigste in ihrer Geschichte, da alle Welt jetzt damit beschäftigt ist, Geschäftsmethoden nach amerikanischen Grundsätzen einzuführen. Dies Jahr dürfte eines der blühendsten für die Schreibmaschinenfabriken in ihrer ganzen Entwicklung sein, und alles spricht dafür, daß die Verdienstmöglichkeiten sich noch verbessern werden, jetzt, wo Europa sich wieder allmählich auf eine sichere Grundlage stellt.

(„The American Stationer and Office Outfitter")

INHALT

Der deutsche Zoll auf Zigarettenpapier 3229
25 Jahre Druckpapier-Verband 3229
Das Klagrecht der sozialpolitischen Verbände . . . 3232
Danziger Brief 3232
PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure 3232
Die Preisbewegung am Papierholzmarkt 3234
Neue Patente 3234
Einführung der DIN-Formate bei städtischen Behörden 3234
Papier- und Papierstoffmärkte 3236
Antrag auf Einfuhrzoll für Packpapier in England 3236
Bemühung um den russischen Papiermarkt . . . 3236
PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Im Zeitalter des Bildes 3238
Patentliste vom 24. September 1925 3238
Leuchtende Papiere 3240
Entfärbung gelbgestrichenen Papiers beim Aufkleben 3240
Büchertisch 3240
BUCHBINDEREI- UND GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIKATION
Klebstoff-, Lack- und Farbenverbrauch 3242
Jubilare im Buchbindergewerbe 3244
Klebstoff-Auftragmaschine 3244
SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Gründung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung neuzeitlicher Bürotechnik 3246
Gratiszubehöre beim Schreibmaschinenverkauf . . 3248
Patentliste vom 24. September 1925 3248
Die amerikanische Schreibmaschinenindustrie . . 3250
Probenschau 3250
Büchertisch 3250
Briefkasten 3250
Geschäfts-Nachrichten 3252
Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma Deutsche Xylolith-Platten-Fabrik GmbH., Freital 1-Dresden, bei.

Die Erhöhung der Tintenpreise. (Zu Nr. 82, S. 3178.) Es unerhört, daß die Vereinigung deutscher Tintenfabrikanten heute alles abgebaut wird, die Preise für Tinten um 30 bis 40 vH erh Die Bemerkungen des Vorsitzenden Herrn Martin Kolbe erscheinen ungerechtfertigt. Die Fabrikanten hätten, wie es alle andern mac wenn sie ihre Rechnung nicht gefunden haben, allmählich mit Preisen in die Höhe gehen sollen, dann wäre es weniger aufgefal Daß die Fabrikanten bisher auf ihre Rechnung gekommen sind, spr aus der Tatsache, daß sie alle größern Abnehmer, *die sie als zahlun fähig kennen*, mit größeren Warenposten vor dem 5. Oktober vers haben. Uns z. B. haben sie, ohne daß wir an sie herangetreten s mit einem Posten, der uns vier bis fünf Monate versorgt, eingede Die Fabrikanten werden im Laufe der Zeit die Folgen spüren: wird sich nach andern Lieferanten umsehen.

Berliner Bürobedarfshändl

Das Leder-Stempelkissen. Unter dem Schlagwort *„Ei! Ei!"* die Firma *Carl Fr. Brauer, Stettin*, Fabrik für Farbkissen aller in der Eigenart ihrer bisherigen Anzeigen in dieser Nummer daß sie mit der Neuheit „Arlac Leder-Stempelkissen" erscheint. Firma hat solche Leder-Stempelkissen schon früher erzeugt; we Fehlens des richtigen Leders, das in den Kriegsjahren nicht erhältl war, mußte die Fabrikation eingestellt werden. Wohl mancher Händ wird sich noch der Vorzüge dieser Leder-Stempelkissen entsinnen des guten Geschäfts, das darin zu machen war. Man schildert uns, schwierig und nur durch lange Erfahrung erlernbar es sei, die richt Ledergerbung, wie sie für die Leder-Stempelkissen nötig, zu find und die Tränkung auf sie einzustellen. Der gute Ruf der Arlac-Fab kate bürgt dafür, daß auch das wieder auferstandene Leder-Stemp kissen in erprobter Güte geliefert wird; sicher ermöglicht es bedeute den Absatz.

Probenschau

Lagersorten im Dinformat. Unter diesem Titel gibt die Papi großhandlung *F. Lüdecke AG.* in *Berlin SW 68*, Lindenstr. 16-17, Ergänzung ihrer großen Musterzusammenstellung heraus. Es sind in die Proben aller auf Lager befindlicher Sorten im Dinformat vo treten, und wir müssen gestehen, die Auswahl ist reichhaltig. Bei heutigen Bestreben der Behörden und großer Werke, nur noch neue Dinformat zu verwenden, wird das übersichtliche Muster dem Verbraucher und Drucker nützlich sein.

Vorsatz- und Umschlagpapier Bombycin. Unter diesem Nam bringt die *Papiergroßhandlung Edmund Obst, Leipzig*, eine groß Auswahl holzfreier Papiersorten in den Handel, die sich für alle Zwe als ausgezeichnet verwendbar erweisen werden. Die Verbraucher fin eine reiche Fülle verschiedener Farben und Schweren, mit denen jeder Anforderung gerecht werden können. Angenehm berührt durch eingenartige seidenglänzende Oberfläche hervorgerufene wa Wirkung der Papiere.

Büchertisch

Verkehrskarte der Ostseeländer. Der Werbeausschuß für d Lübecker Hafen in Lübeck hat eine wesentlich verbesserte Neuaufl dieser Karte herstellen lassen; sie wird als praktisches Hilfs- u Auskunftsmittel der am Ostseehandel und -verkehr beteiligten Firm und sonstigen Stellen geschätzt und gern benutzt werden. Die K zeigt die Staatengrenzen nach dem neuesten Stande und die Na aller wichtigeren Ortschaften in deutscher und landeseigener Bez nung; sie gibt sowohl die deutschen Eisenbahnverbindungen als a die regelmäßigen Schiffsverbindungen mit den Nordischen Ländern baltischen Randstaaten über Lübeck an. An Firmen, die am Ost verkehr interessiert sind, wird die Karte auf Anfordern in Ein stücken von der Geschäftsstelle Lübeck, Breite Straße 6, kostenlos üb sandt. Das Kartenbild ist im Maßstabe von 1 : 3 000 000 gehal und fast zwei Drittel Meter groß (62 : 95 cm), gut gedruckt bei Bog Gisevius, Berlin W 57, und beleistet.

Langs Bad. Geschäftskalender *für das Jahr 1926* erschien legte damit seinen 49. Jahrgang vor. Der Kalender, der von Jahr Jahr inhaltlich an Ausdehnung gewinnt und dessen Verbreitung nimmt, ist den Staats- und Gemeindebeamten ein unentbehrlic Taschenbuch, und bietet Kaufleuten mit seinem großen Adressenmat wertvolles Propagandamaterial; der Preis das Kalenders ist unver schossen 1,80 M., durchschossen 2 M.

Das Testament. Eine gemeinverständliche Einführung mit kurzen Erörterung des ehelichen Güterrechts, des Rechts der Offe Handelsgesellschaft beim Todesfall, der Erbschaftssteuer und Mus von Testamenten und Gesellschaftsverträgen. Von Dr. Franz Hir wald, Rechtsanwalt und Notar. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, S gart, Preis 2,35 M.

Das Testament- und Erbrecht, die neue Erbschaftssteuer wie eheliche Güterrecht finden sich in allen Teilfragen in diesem B leicht und angenehm lesbar dargestellt. Muster von Testamenten Gesellschaftsverträgen zeigen auch, wie z. B. Industrielle und K leute die Auseinandersetzung für den Todesfall in Verbindung mit Fortführung ihres Unternehmens zweckmäßig regeln. Ein sehr e fehlenswertes Buch.

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

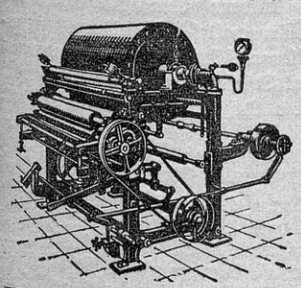
kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Unsere Spezialität:
Tüten u. Beutel
aus allen Papiersorten für Grossisten und Wiederverkäufer. Verlangen Sie unbedingt unser Angebot
Papierverwertung
Brandenburg, Berlin N 4
Holste & Co.
Chausseestraße 38 (A 9592
Norden 12763

Vertreter gesucht
Pappteller
aller Art liefert billigst
Berliner Papptellerfabrik
Hermann Schneeweiß
BERLIN NW 87
Turmstraße 72
Moabit 7610 Hansa 4657
Vertreter gesucht

MASCHINENBAU G.m.b.H
PIRNA b. Dresden



Wachs-, Teer-Papier-M.
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon - Papier - Masch.

Collodin
Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Büroleim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

Papprohre

Fr. Schmidberger
FRANKFURT a/M.-OBERRAD

Schreibunterlagen
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55
(A 8057

---

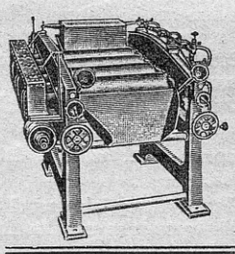
fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Briefumschläge
Fensterkuverts — Lohnbeutel
Katalogtaschen usw.
jeder Art u. Menge sof. lieferbar
Briefumschlagfbr. Süchteln KG.
Süchteln/Rhld. (A 9473

UNSER SONDERGEBIET:
Papier in schmalen Rollen

ÜBER 500 LAGERSORTEN
Für Buchbindereien u. Kartonnagen-Fabriken:
BUNT- und BEKLEBE-PAPIERE
auch bedruckt und geprägt.
Für alle Industriezweige:
PAPIER ALLER ART u. FÜR ALLE ZWECKE
GUMMIERTE PAPIERE
MONOTYPE PAPIERE
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Düsseldorf



Walzenmühlen
mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.
A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.
(A 8909

KREPP
Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 914

Blumenseiden
Spezialität der

Papierfabriken Julius Glatz
Neidenfels Rheinpfalz
(A 9155

Hosted by Google

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Aufwertungsfragen

unserer Leser werden durch unsern rechtskundigen Mitarbeiter beantwortet, können jedoch wegen Raummangels nicht abgedruckt werden. Die Antwortgebühr beträgt für einfache Fragen 5 M., für verwickelte 10 M. und ist mit der Frage einzusenden.

Kurkosten aus Geschäftsmitteln. — Betriebsabzweigung. — Abschreibungen.

20 205. *Frage:* 1. Können Kurspesen, die zur Wiederherstellung im Geschäfte tätiger Teilhaber aus Geschäftsmitteln bezahlt werden, über Unkostenkonto laufen, nachdem die Kur im Interesse der weitern Geschäftsfähigkeit erfolgt und Reserven durch Entwertung der Mark dahingingen?

2. Kann eine Einzelfirma, welche Papier- und Papierwaren an Verbraucher verschickt und nebenbei auch Großhandel mit Druckereipapieren betreibt, für diesen letzteren Zweck eine zweite Firma führen, ohne daß die Firma handelsgerichtlich und steueramtlich eingetragen wird, nachdem der letztere Zweig mit dem Betriebskapital der ersteren Firma betrieben wird und alles durch dieselben Bücher läuft? Der damit zu erreichende Zweck ist der, den Vorwürfen der Buchdrucker-Kundschaft, man würde ihr Konkurrenz machen, zu entgehen.

3. Wieviel kann bei Anschaffung von Personen- und Lastauto lediglich für Geschäftszwecke abgeschrieben werden?

4. Wieviel kann auf Neubauten für Ueberteuerung abgeschrieben werden, nachdem die Kosten immerhin die Friedenspreise um das Dreifache übersteigen?

Antworten unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Zu 1: Eine Belastung der offenen Handelsgesellschaft mit Kurkosten, die zur Wiederherstellung der Gesundheit eines Gesellschafters aufgewendet worden sind, findet im Gesetz keine Stütze. Die Fälle, in denen ein Gesellschafter von der Gesellschaft Ersatz verlangen kann, regelt § 110 HGB. Danach ist die Gesellschaft zum Ersatze solcher Aufwendungen verpflichtet, die ein Gesellschafter in den Gesellschaftsangelegenheiten macht und die er den Umständen nach für erforderlich halten darf, und ferner zum Ersatze von Verlusten, die ein Gesellschafter unmittelbar durch seine Geschäftsführung oder aus Gefahren, die mit ihr untrennbar verbunden sind, erleidet. Kurkosten fallen weder unter Aufwendungen in ersterem noch unter Verluste in letzterem Sinne. Denn es handelt sich dabei um Aufwendungen, die der Gesellschafter in persönlichem Interesse und nicht in „Angelegenheiten der Gesellschaft" gemacht hat. Das Gegenteil könnte auch nicht aus dem Grunde angenommen werden, weil es sich um einen im Geschäfte tätigen Gesellschafter handelt. Der Gesellschaftsvertrag kann aber vom § 110 abweichende Bestimmungen treffen und ein Recht der Gesellschafter auf Erstattung notwendiger Kurkosten durch die Gesellschaft festsetzen. Es steht auch nichts im Wege, daß dies nachträglich geschieht. Dazu wäre aber die Zustimmung sämtlicher Gesellschafter erforderlich.

Zu 2: Daß ein Einzelkaufmann mehrere Geschäftsbetriebe unter verschiedenen Firmen führt, ist an sich zulässig. Die Geschäfte müssen aber gesondert betrieben werden. Es muß sich also um gesonderte Niederlassungen und getrennte Betriebe handeln, die selbständig nebeneinander bestehen und in ihren wesentlichen Beziehungen voneinander unabhängig sind (vgl. KG. in Schl.-Holst. Anz. 09, 101, Neumann, Jahrb. d. dtsch. Rechts, Bd. 8 S. 593 unter 3 zu § 13, Staub, Anm. 3 zu § 17 HGB.). Auf dem gleichen Standpunkte steht auch das Reichsgericht und erklärt bei Führung zweier Firmen durch einen Einzelkaufmann für ein wesentliches Erfordernis, daß es sich um zwei „selbständige Geschäfte", um „die Betriebe verschiedener gegeneinander abgegrenzter Geschäfte" handle. Deshalb seien auch die Verbindlichkeiten, die in dem Betriebe der *einen* Firma entstanden seien, nicht deswegen auch Geschäftsverbindlichkeiten der *andern* Firma, weil der Inhaber für beide gleichmäßig mit seinem Vermögen hafte (RG. im „Recht" 07, 1473, Neumann a. a. O., Bd. 6 S. 606, unter 1 b zu § 17). Ein einheitlicher Betrieb in dem von Fragestellerin bezeichneten Sinne erscheint daher nicht zulässig und ist dem Einschreiten des Registerrichters wegen unbefugter Firmenführung und steueramtlicher Beanstandung ausgesetzt.

Zu 3 wird empfohlen, Personen- und Lastautos, welche für Geschäftszwecke verwendet werden, in das Inventarkonto einzusetzen. In den ersten zwei Jahren kann dann eine Abschreibung von 20 vH im Jahre beim Gewinn- und Verlustkonto stattfinden, so daß in einer zehnjährigen Lebenszeit, die Automobilen durchschnittlich zugesprochen wird, die volle Abschreibung stattgefunden hat.

Zu 4: Auf Neubauten, welche in der teuren Zeit hergestellt sind, kann eine Abschreibung nur dann erfolgen, wenn eine Abschätzung seitens der Steuerbehörde stattgefunden hat. Der Differenzbetrag zwischen Herstellung und Abschätzung ist dann ebenfalls auf Gewinn- und Verlustkonto auf Verlust zu buchen. Zu bemerken ist noch, daß die Schätzung für Neubauten seitens der Steuerbehörde für die Grundstücks-Steuermutterrolle wesentlich höher ist als vor dem Kriege. Die steuerliche Abschätzung ist auch in der Buchführung maßgebend, und eine Unterlage für die Abschreibung ist damit vorhanden.

Wellpappe

20 206. *Frage:* Es liegen vor: ein Muster mit grauer Schrenzwelle und Celluloserücken und ein Muster mit Naturstrohwelle und einem glattem Celluloserücken.

Der Kunde behauptet, Wellpappe mit Schrenzwellen sei besser als Wellpappe mit Strohwellen. Nach unseren Erfahrungen ist Wellpappe mit Strohwellen härter, trotzdem elastisch und hält mehr aus als Wellpappe mit Schrenzwellen, denn Schrenz ist weicher. Im allgemeinen werden doch bessere Qualitäten mit Strohwellen geliefert. Unser Kunde behauptet das Gegenteil und wir bitten um Ihr Urteil.

Antwort: Wellpappe mit Wellen aus Strohpappe ist erheblich härter als solche mit Wellen aus Schrenzpapier. Wir haben die in der Frage erwähnten beiden Muster mit der Welle nach unten auf den Tisch gelegt und auf beide mit gleicher Kraft mit der Faust draufgeschlagen. Die Wellen mit Strohpappe bleiben unverändert, während die Schrenzwellen flachgedrückt wurden. Daß Strohpapier für die Wellen bedeutend vorgezogen wird, geht aus der Mitteilung eines amerikanischen Wellpappenfabrikanten hervor, der uns dieser Tage besuchte. Er bezieht, wie er uns erzählte, seit Jahren bedeutende Mengen von Strohpapier aus Deutschland, um die Wellen für seine Wellpappe daraus herzustellen. In Amerika wird nur wenig Strohpapier hergestellt und dieses sei auch nicht so gut wie das deutsche.

Etiketten auf Blech kleben

20 207. *Frage:* Wir benötigen zum Aufkleben einer lackierten Etikette auf blankes Weißblech (Dosen) ein Präparat, welches 1. festklebt und 2. die Eigenschaft hat, nicht durchzuschlagen. Wir haben Versuche gemacht mit Spritlack, welcher klebt, aber bei nicht vorsichtiger Benutzung durchschlägt. Ein zweiter Versuch, die Dosen erst mit Spritlack zu bestreichen und später die Etiketten mit Dextrin aufzukleben, ist sehr umständlich und macht das Etikett völlig unansehnlich.

Antwort eines Fachmannes: Klebstoffe für diese Zwecke können aus jeder namhaften Klebstoffabrik (s. Inseratenteil) bezogen werden. Es eignen sich hierzu z. B. Sichel-Blechleim 337, bei schwer haftenden Etiketten evtl. Sichel-Spezial-Blechleim 333, ferner „Salicum" (Jagenberg-Werke), Blechleim Friedrich & Glöckner, Dresden, usw. Wegen der Verschiedenheit der Blecharten und des Verhaltens derselben beim Kleben, sowie der Etikettenpapiere ist es ratsam, vorher diesbezügliche Versuche zu machen, um den geeignetsten Klebstoff, welcher auf der Lackierung zuträglich ist, herausfinden zu können. Die genannten Marken sind säurefrei, so daß sich keine Entfärbungen der Papier- oder Druckfarben einstellen. Im übrigen sei auf die Ausführungen über gleiche Angelegenheit in Nr. 18/1921, S. 807, und Nr. 30/192[illegible] S. 1329, verwiesen. Dort findet Fragesteller ausführliche Erläuterung über Blechklebung. *F. K.*

Adreßbuch der nordischen Papier- und Papierstoffabriken

20 208. *Frage:* Wir bezogen kürzlich von Ihnen das Papieradreßbuch von Deutschland und vermissen darin die zahlreichen Papiermühlen der nordischen Staaten. Erscheint ein entsprechendes Adreßbuch oder Verzeichnis in Ihrem Verlag?

Antwort: Das Adreßbuch neuesten Datums über die nordischen Papier- und Papierstoffabriken ist Brusewitz' „Nordisk Pappers-kalender". Wir haben den Vertrieb dieses Adreßbuches übernommen und liefern die englische Ausgabe zum Originalpreis von 15 schwed. Kronen und die schwedische Ausgabe zum Originalpreis von 12 schwed. Kronen (umgerechnet: 18,75 und 15 RM.).

Südosteuropäisches Papieradreßbuch

20 209. *Frage:* Wir haben von Ihnen die siebente Ausgabe des Papieradreßbuches von Deutschland bezogen und fragen an, ob Sie uns auch ein Adreßbuch der Papierindustrie für Deutsch-Oesterreich, Tschechoslowakei, sowie Jugoslavien zur Verfügung stellen könnten.

Antwort: Die Papier- und Papierstoffabriken in den Nachfolgestaaten der früheren Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie sowie in Polen und in den Balkanstaaten sind enthalten in dem Südosteuropäischen Papier-Adreßbuch, das bei uns zum Originalpreise von 7,50 RM. und 30 Pfg Porto bezogen werden kann. (Ausgabe 1924.)

Hosted by Google

Offene Stellen

Zum mögl. sofortigen Eintritt suche ich einen *tüchtigen, gewissenhaften* (46433

HERRN

der gute Fachkenntnisse besitzt, mit der Kalkulation von Drucksachen vertraut sein muß und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft ist. Die Stellung ist selbständig und dauernd.

Angebote unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an

Franz Malmberg, Stettin.

Expedient u. Lagerist

mit der Papier- und Schreibwarenbranche völlig vertraut, für Berliner Engros-Geschäft zum 1. November gesucht.

Angebote unter *X 46455* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gewissenhafter

Lagerist und Expedient

von einem großen Spezial-Geschäft der Büroartikel-Branche zum baldigen Eintritt gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die mit der Berliner Händler-Kundschaft genau vertraut sind und beste Referenzen aufgeben können.

Angebote unter *H 46535* an die Papier-Zeitung erbeten.

Papiergroßhandlung

in nordd. Großstadt sucht für den Platz Hannover fachtüchtigen

VERTRETER

gegen Festgehalt und Provision.

Verkaufsgewandte Herren mit Ia. Empfehlungen wollen sich melden unt. *C 46428* an die Papier-Zeitung.

Erfahrener, energischer

Glättmeister

von Buntpapierfabrik gesucht.

Angebote unter *U 46415* an die Papier-Zeitung erbeten.

Mittlere Papierwarenfabrik auf dem Lande sucht einen

Buchhalter

welcher in der Buchdruckerei und Papierwarenfabrikation Erfahrung hat. Wohnung vorhanden.

Angebote unter *E 46532* an die Papier-Zeitung erbeten.

Junger Mann

mit kaufmännisch. Vorbildung, aus Papierwarenfabrik od. Papierengros hervorgegangen, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an

Fritz J. Friederichsen & Co.
DORTMUND
Papierverarbeitungsw.
(46510

Großbetrieb der Papierfabrikation mit Nebenbetrieben beabsicht. seine

statistische Kontrollabteilung

dahingehend zu vervollkommnen, daß jeder einzelne Fabrikationsvorgang laufend aufs genaueste statistisch erfaßt und kontrolliert wird. Zur Überwachung dieser statistischen Arbeiten und zur Verarbeitung d. Kontrollergebnisse nach vorgezeichn. Richtlinien wird

Vertrauensperson gesucht

die absolut zuverlässig und peinlichst gewissenhaft arbeitet, auch sich dem in Frage kommenden Arbeitsgebiet mit ganz besonderem inneren Interesse und mit gleicher Arbeitsfreudigkeit widmet. Ausführliche handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und tunlichst mit Lichtbild erbeten unter *„Kontrollstatistik"* an den Invalidendank, Dresden

---

Leistungsfähige Geschäftsbücherfabrik sucht für mögl. sofort einen

gewandt. Reisenden

gesetzten Alters, der mit der Branche bestens vertraut und bei der Kundschaft mit nachweisbaren Erfolgen gut eingeführt ist. Ausführliche Angebote mit Lichtbild unter *U 46550* an die Papier-Zeitung erbeten

---

Kuvertmaschinenschlosser

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt und absolut sicher im Umstellen und Reparieren aller vorkommenden Systeme ist, für sofort in aussichtsreiche Stellung gesucht. Angebote an (46531

Briefumschlagfabrik „Hansa" AG., Danzig, Weidengasse.

Im Papier- und Schreibwarenfach erfahrener

REISENDER

für Süd- und Mittel-Baden von *Papier- und Schreibwaren-Großhandlung* gesucht. Zuschr. mit Lichtbild und Zeugnisabschr. unt. *R 46515* an die Pap.-Ztg.

Sofort gesucht:

Vorarbeiter

der das Einstellen von Tütenmaschinen und Kreisschere kennt und in der Lage ist, einem Personal von etwa 50 Mädchen die mit Klebarbeiten beschäftigt sind, vorzustehen. Ferner

ein. tücht. Akzidenzsetzer
zwei Zeitungssetzer

PAPIER-INDUSTRIE
Ilshofen (Wttbg.). (46527

Stadtreisender

zum Besuch der Papierhandlungen gesucht. (46500

Bretschneider, Schreibw.-Engros,
Hamburg, Schönstr. 1.

Für unser Bürobedarfsgeschäft suchen wir für den Verkauf und fürs Kontor *eine tüchtige, gewandte*

DAME

zum baldigen Eintritt (46542

Gebr. Voswinkel, Schwelm.

Großbuchbinderei

sucht bei Verlegern und in der Industrie **gut eingeführte Vertreter** gegen Gehalt und Provision.

Zuschriften unter *U 46519* an die Papier-Zeitung erbeten.

Füllhalter-Werk

leistungsfäh. norddeutsche Fabrik, sucht bei der einschlägigen *Berliner* Kundschaft eingeführten, seriösen

Stadtreisenden

gegen Fixum und Provision.

Angebote unter *Q 46513* an die Papier-Zeitung erbeten.

Maschinenmeister

von Briefumschlagfabrik für baldigen Antritt gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche bereits längere Zeit in Briefumschlagfabriken tätig waren und die einem größeren Personal mit Energie vorstehen können.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsforderungen u. *C 46530* an die Papier-Zeitung erbeten.

Wir suchen für sofort für Rheinland und Westfalen einen tüchtigen

REISENDEN

Es kommen nur Herren in Betracht, welche langjährige Reisetätigkeit hinter sich haben und Ia. Referenzen aufgeben können.

Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsansprüche an die Papier-Zeitung unt. *R 46546.*

Cellulose-Agentur in Hamburg

sucht tatkräftigen Mann, der in der Branche eingearbeitet ist.

Angebote unter *T 46518* an die Papier-Zeitung.

Gesuchte Stellen

Anerk. Fachmann d. ges. Branche, gelernt. Detaillist, Mitte 30, bisher selbst., bestens eingeführt und bekannt, sucht sofort oder später

Reiseposten

für *Mitteldeutschland* (Thüringen usw.). *Eigenes Auto* steht z. Verfg.

Gefl. Angebote erbeten: *Erfurt, Postfach 645.* (46408

Junger Kaufmann

19 J., 3jähr. Lehre in der Papier- und Bürobranche beendet, *sucht zwecks weiterer Ausbildung* entsprechende Stelle.

Angebote erbeten unter *M 46478* an die Papier-Zeitung.

Buchdruck-Fachmann

24 Jahre, sucht Stellung als Hersteller, Disponent oder Korrespondent für Deutsch oder Spanisch (im Lande erlernt).

Angebote unter *L 46507* an die Papier-Zeitung.

Tüchtige Kontoristin Stenotypistin

wünscht sich für sofort zu verändern.

Angebote unter *A 46528* an die Papier-Zeitung erbeten.

Tüchtiger Monteur

empfiehlt sich in Reparaturen und neuzeitlichen Verbesserungen an Tüten-, Beutel- u. Druckmaschinen all. Systeme (Spezialist für Kaffee- und Teepackungen) für In- und Ausland.

Angebote unter *B 46529* an die Papier-Zeitung erbeten.

Tüten-, Beutel-, Packpapierfachmann

technisch und kaufmännisch geschult, 36 J. alt, als Betriebsleiter und Werkmeister in einer Papiersackfabrik tätig, mit gründl. Branchekenntnissen in Tüten, Beuteln, Papiersäcken, Packpapier, firm auch in Lohnbuchhaltung, Kundenbearbeitung und Expedition, mit ausgeprägtem Geschäftsinteresse, sehr rührig, befähigt, einem größeren Personal vorzustehen, sucht zum 1. Januar oder früher eine Stellung als

Betriebsleiter, Werkmeister od. Expedient

Gefl. Zuschriften unter *W 46552* an die Papier-Zeitung

Hosted by Google

Marktberichte

Leim. Der Markt, anfänglich lustlos, konnte sich gegen Wochenende leicht erholen. Befestigend wirkte sich der regere Verbrauch aus. Preise liegen gut gehalten. Notiert wurde am 16. Oktober im Großhandel: Knochenleim 0,79 bis 0,85, Mischleim 0,87 bis 0,93, Lederleim 1,05 bis 1,15, Caseinleim 1,50 bis 1,70 RM.

Schulenburg & Co., Bremen.

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30.) Gegenüber der Vorwoche sind keine Preisveränderungen eingetreten. Noch immer beunruhigen kleine billige Posten den Markt. Das hindert die Verbraucher aber nicht zur Deckung ihres regelmäßigen Bedarfs zu nachstehenden Preisen: Kartoffelstärkemehl (für 100 kg bei Wagenladungen ab Fabrik): hochfein 32 bis 35, superior 30 bis 32, prima 29 bis 30 RM.; Dextrin (für 100 Kilo bei 15-t-Ladungen frachfrei Berlin): superior 49, prima 48, lösliche Stärke 47 RM.

Kasein. *Argentinien:* Die allgemeine Geschäftsunlust läßt eine Steigerung des Absatzes in Säurekasein nicht aufkommen. — Geschäft in Deutschland nach wie vor schleppend bei Preisen, welche zwischen 44—48 Lstr. für 1000 kg schwanken bei Lieferung cif deutschem Hafen unverzollt. — Nach und nach hat sich das Verlangen der Käufer nach mehrmonatlichem Kredit eingebürgert, zu dessen Bewilligung bereits schon einige Händler infolge des Konkurrenzkampfes übergegangen sind. — Zufuhren mäßig. — *Frankreich* fordert und erhält nach wie vor hohe Preise, nachdem die Verwendung vieler Knöpfe bei der heutigen Damenmode anzuhalten scheint. — Milchsäurekasein wurde zu 650 bis 680 Fr. für 100 kg cif deutscher Grenze unverzollt glatt abgesetzt. — Labkasein nach wie vor stark gefragt bei 850 bis 1000 Fr. die 100 kg vorige Bedingungen. — *England* fordert für „Nährkasein" 80.85.- Lstr. die 1000 kg cif deutschem Hafen unverzollt. — *Skandinavien* und *Oceanien* keine Ankünfte bei unverändertem Markt. *Aa, St*

Metalle. Auch für die abgelaufene Berichtswoche ist in erster Linie die weitere Steigerung des Zinn-Kurses zu erwähnen. Der Kurs dieses Metalls hob sich innerhalb zweier Monate um über Lstr. 20.-.- die Tonne; es muß jedoch fraglich erscheinen, ob sich ein derartiger Kurs auf die Dauer halten lassen wird. Neben dem Zinn- ist es der Zink-Markt, der feste Haltung zeigt, denn dieses Metall übertrifft zum ersten Male den Kurs von Lstr. 40.-.-. Hier entspricht jedoch die Bewegung dem erhöhten Verbrauch und es ist daher mit Rückschlägen kaum zu rechnen. Die übrigen Metalle konnten durchweg den bisherigen Stand halten. Bemerkenswert ist immerhin, daß trotz des stabilen Blei-Kurses eine Steigerung der Hartblei-Metalle eingetreten ist, welche offenbar auf ein Wiedereinsetzen des Geschäftes in graphischen Metallen mit Beginn des Winter-Halbjahres zurückzuführen sein dürfte. Im einzelnen galten am 16. Oktober für nachstehende Metalle je 100 kg ungefähr folgende Preise: Weichblei 78 bis 79, Zinn 560 bis 565, Antimon 123 bis 136, Kupfer 138, Setzmaschinenmetall 87, Stereotypmetall 88 RM.

Deutscher Metallhandel AG., Berlin-Oberschöneweide.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Papierfabrik Reisholz, AG., Düsseldorf. In der a. o. Haupt-Versammlung wurde der Abschluß für 1924/25 genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 12 vH für die Stammaktien und 6 vH für die Vorzugsaktien festgesetzt. Die Verwaltung teilte mit, daß die Gesellschaft im Verbande der deutschen Druckpapierfabriken die Höchstbeteiligte sei. Die feste Vergütung für den Aufsichtsrat wurde auf 2000 Mark für das Mitglied und 4000 Mark für den Vorsitzenden neben dem satzungsgemäßen Gewinnanteil festgesetzt. Mitteilungen über den Geschäftsgang wurden nicht gemacht.

Papierfabrik Scheuerfeld Aktiengesellschaft in *Scheuerfeld.* Die Prokura des Kaufmanns Heinrich Krick ist erloschen. Der bisherige Vorstand Christian Dubielzik ist ausgeschieden und an seine Stelle der Fabrikant Heinrich Strepp in Bonn.

Kartonpapierfabriken Aktiengesellschaft, Groß-Särchen. Die Gesamtprokura des Ernst Wedell ist erloschen. 2. Arthur Geißler ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Kaufmann Ernst Wedell in Groß-Särchen ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

Holzstoff- u. Holzpappen-Fabrik Limmritz-Steina. Die Generalversammlung findet nicht, wie wir in Nr. 82 berichteten, am 25. Oktober, sondern am 25. *November d. J.* statt.

Elsenthal, Holzstoff- u. Papier-Fabrik AG. in *Grafenau.* Aus dem Aufsichtsrat ist Bankier Richard Tyralla-München ausgeschieden. *th*

Die Papier- und Pappenfabriken der *Fr. Halbach Aktiengesellschaft, Leer* i. Ostfriesl., wurde von der Robert Weber Aktiengesellschaft käuflich erworben. Der Betrieb wird unter der Firma: *Robert Weber Aktiengesellschaft, Werk Leer i. Ostfriesl.*, fortgeführt. Die Leitung des Werkes liegt in den Händen der Herren Direktoren C. A Braun und Adolf Falldorf. Dem langjährigen Mitarbeiter der früheren Firma Halbach, Herrn Conrad Heidebroek, ist auch für das Werk Leer Prokura erteilt.

Patentpapierfabrik zu Penig, Penig i. Sa. Aus dem Bericht über das Geschäftsjahr 1924/25: Nach 280 000 RM. Abschreibungen sollen aus 300 000 RM. Reingewinn 8 (i. V. 12) vH Dividende auf 3,6 Mill. Reichsmark A.-K. verteilt und 12 000 RM. vorgetragen werden. In der Bilanz für 30. Juni haben die Anlagewerte eine Erhöhung auf 4,22 Mill. RM. erfahren durch rd. 0,53 Mill. Zugänge. Bei 6,43 Mill. Reichsmark Bilanzsumme betragen u. a. ferner Wertpapiere unverändert 110 000 RM., Waren und Rohstoffe 0,86 Mill. und Debitoren 1,22 Mill., anderseits Kreditoren 1,8 Mill. RM., diesmal aber einschl. ungenannter (neuer) Aufwertungsrückstellung; ferner 192 228 RM. Wohlfahrtskasse und 500 000 RM. Reserve. Ab Oktober 1924 wurde der Auftragseingang lebhafter. Die hergestellte Papiermenge, die zahlenmäßig nicht genannt ist, habe die von 1913/14 erreicht. Ueber das laufende Jahr werden Angaben nicht gemacht. (G.-V. 27. Oktober.)

Natronzellstoff- und Papierfabriken AG., Berlin. Das Unternehmen ist außerordentlich gut beschäftigt. Die an der Börse verbreiteten Gerüchte von einer 10prozentigen Dividende sind verfrüht, da das Geschäftsjahr erst am 31. 12. abläuft. Bei dem Börsenwert der Aktien von 67 vH ist eine derartige Höhe der Dividende unwahrscheinlich. *Dr.*

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken AG. in *Cunnersdorf.* Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 8 vH vorzuschlagen, nachdem 420 000 RM. für Abschreibungen und 200 000 RM. für Rücklagen verbucht worden sind. *Dr.*

Verkaufsvereinigung Deutscher Pappenfabrikanten GmbH. in *Dresden.* Prokura ist erteilt dem Kaufmann Johannes Saenger in Dresden. Er darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen vertreten.

Julius Michaelis, GmbH., Papier- und Pappenabfall-Großhandlung, *Berlin N 58.* Der Geschäftsführer und Gesellschafter Herr Karl Gottard ist aus der Firma ausgetreten, alleiniger Geschäftsführer und Gesellschafter ist Herr Julius Michaelis.

Salinger & Leppmann, Zweigniederlassung *München.* Neubestellte Prokuristen: a) Julius Brandenburg, Einzelprokura, b) Paul Traumann und Max Lunburg, Gesamtprokura miteinander. *th*

Tuttlinger Kartonnagenfabrik Mich. Birk, GmbH. in *Tuttlingen.* Das Stammkapital wurde auf 20 000 RM. umgestellt.

St. Göppert, graph. Kunstanstalt & Papierwarenfabrik Waldkirch i. Br. (Inh. St. Göppert & Erwin Schumm). Die Firma ist geändert in *St. Göppert, graph. Kunstanstalt & Papierwarenfabrik.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Stanislaus Göppert, Fabrikant in Waldkirch i. Br., ist alleiniger Inhaber der Firma.

Graphische Handelsgesellschaft mbH. in *München.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator: Heinrich Petersen, Kaufmann in Stettin.

Zigarettenpapier-Verarbeitungs-GmbH. in *München.* Das Stammkapital beträgt nun 80 000 RM. Die Firma lautet nun: *„Zigpag" Zigarettenpapier-Verarbeitungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.* *th*

Papierrollenfabrik „Bavaria" Schindler & Böhmer, Kommanditgesellschaft in *Bayreuth.* Die Kaufleute Erich Schindler und Willi Böhmer in Bayreuth wurden ihres Amtes als Liquidatoren enthoben, zum alleinigen Liquidator der Gesellschaft der Kaufmann Bruno Frebenius in Bayreuth von Amts wegen bestellt.

„Aura" Füllfederfabrikation, GmbH. in *München.* Gegenstand des Unternehmens ist nun auch: Herstellung von Füllhaltern und Füllbleistiften. Neubestellter Geschäftsführer: Fritz Kißner, Kaufmann in München. *th*

Greif-Werke, Goslar a. H. — Neue Zahlungsbedingungen. Vielseitigen Wünschen ihrer Kundschaft Rechnung tragend, haben die Greif-Werke mit Wirkung vom 15. Oktober 1925 ihre Zahlungsbedingungen wie folgt geändert: 30 Tage mit 2 vH Skonto oder 60 Tage netto. Das Haus erwartet von den Händlern, daß sie in Anbetracht dieses Opfers ihre Rechnungen pünktlich regeln werden.

AG. Münchener Chromolithograph. Kunstanstalt. Bilanz für 30. Juni 1925: Immobilien 68 900 (71 000), Einrichtungen 30 000 (31 000), Vorräte 48 950 (53 391), Kontokorrent 29 228 (17 945), Kassa und Wechsel 20 009 (2152) RM., dagegen Kreditoren 89 705 (75 488), Gewinn 7382 RM. nach 12 589 RM. Abschreibungen. *th*

Die *Lithographisch-artistische Anstalt München (vorm. Gebr. Depacher) AG.* in *München* schließt das nur neun Monate umfassende Gesellschaftsjahr 1924 mit einem vorzutragenden Reingewinn von 37[illegible] Reichsmark ab. Eine trotz der allgemein ungünstigen Lage gelungene Produktions- und Absatzsteigerung war nach dem Bericht nur auf Kosten der Rentabilität möglich. Auch im neuen Jahre sei man gut beschäftigt.

Herr August Eckhardt ist aus der Firma Druckhaus Düsseldorf Eckhardt & Co., Düsseldorf, Florastr, 74, ausgeschieden. Herr Hans Spiegel führt das Druckerei-Unternehmen und den Verlag in den alten Geschäftsräumen Düsseldorf, Florastr. 74, wie bisher weiter. Die Firma ist geändert in *Druckerei- und Verlags-Gesellschaft H. Spiegel & Co.* Der seitherige Geschäftsführer Herr C. J. Meyer ist auch weiterhin zum Geschäftsführer bestellt worden.

Gyldendal'scher Verlag Aktiengesellschaft in *Berlin.* Die Firma lautet jetzt: Universitas Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: Der Betrieb des Verlags-, Reise- und Sortimentsbuchhandels.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 3260

Hosted by Google

Briefordner Schnellhefter Ablegemappen

liefert weit unter Konventionspreis. Qualität ebenbürtig. — Verlangen Sie Muster-Preisliste. (A 9658

Spross & Merkel, Worms,
Briefordnerfabrik.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Hell Graukarton

800 Kilo 180er, 75/100 cm, *30 Gm.*, alle Stärken kurzfristig lieferbar, auch eins. gemusterte

Holzpappen

300 kg 90er
500 kg 110er
200 kg 120er
500 kg 140er
} Gm. 30,— je 100 kg

Paul Crummenerl, Barmen-Wichl. (46499

Gelegenheitsposten

in Spitztüten und Bodenbeuteln, sowie Flachbeuteln für die Kolonialwaren-Branche *(alles ganz regul. Ware!)*, zu *äußerst günstigen Preisen* abzugeben.

Näheres unter *W 46418* durch die Papier-Zeitung.

Ich verkaufe im Auftrage: 10 000 Kilogramm eins. glatt

braun Bast-Pack

70 g/qm, in 67 cm breit. Rotationsrollen. (46495

Gustav Gerstenberger,
Zweiggeschäft Gera-Reuss.

Gegen Kasse preiswert abzugeben:

2000 kg weiß Seiden, 41/67 cm, 18 g,

3000 kg braun Seiden, 41/67 cm, 18 g,

1000 kg Packcellulose, 100 und 125 cm breit, 180 g.

Anfragen unter *M 46541* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ca. 25 000 kg

diverse Packpapiere

80 bis 300 g/qm, 80/95-cm-Rollen, *günstig abzugeben.* — Die Papiere können auch in Bogen od. Wickelrollen geschnitten werden. (46365

Tilgner & Co., Plauen i. Vogtl.

Kalenderblocks 1926

Wegen Umstellung unseres Kalenderverlages haben wir noch mehrere 1000 Blocks und zwar

Tagesblocks	55×80	mm
	65×100	„
	85×130	„
	110×163	„
Wochenblocks	65×100	„
	85×145	„
	105×190	„

billig abzugeben.

Angebote von Kassakäufern unt. *E 46430* an die Papier-Zeitung.

Brotbeutel aus weiß Cellulose

mit und ohne Druck
liefern äußerst preiswert

W. Blankenburg & Co., Halle a. S., Sophienstraße 40 (46526

Ca.

28 000 kg sat. halbw. Tauenpapier

ca. 90 g/qm, im Form. 85 × 124, geben wir preiswert ab. Gefällige Angebote unter *H 46158* an die Papier-Zeitung

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel

in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig

W. Blankenburg & Co, Halle a.S.
Sophien Strasse 40

Linoleum-Unterlagspappe
Rohpappe, Schrenzpappe
vom Lager und Anfertigungen
Kugler & Co. GmbH., Dresden-A. 24 (A8366

Weiß einseit. glatt

Cellulose-Papier

60er Rollen, 55 g/qm schwer, unt. Fabrikpreis kg 35 Pfg. abzugeben. Angebote unt. *G 46534* an die Papier-Zeitung

Weiße hochgebleichte Seidenwolle und Pergamynwolle

billig abzugeben. Angeb. erb. an die Papier-Zeitung unter *S 46245.*

Gelegenheitsposten

Löschpapiere

allerbest. Fabrikates, unter Fabrikpreis abzugeben.

Anfragen an die Papier-Zeitung unter *Q 46482* erbeten.

4000 Schnellhefter

ES, Quart und Folio zu 72 RM. die 1000 Stück,

300 Briefordner

Quart und Folio, zu 65 RM., die 100 Stück,

ab Lager Hamburg sof. abzugeben. Anfragen unter *X 46419* an die Papier-Zeitung.

WILLY F. P. FEHLING PAPIERVERARBEITUNGSWERK HANNOVER TÜTEN u. BEUTEL

Gebleicht Cellulose, einseit. glatt, 40/2 g, 85×120 cm, ca. 90 000 Bg.

Weiß Cellulose, holzfrei, 40/5 g 70×95 cm, ca. 70 000 Bogen; holzfrei, 40/5 g, 82×115 cm, 235 000 Bogen; holzhaltig, 40/2 g, 81×112½ cm, 56 000 Bogen.

Satiniert holzfrei Schreib, 68 g, 43×68 cm, 80 000 Bogen; 68×100 cm, 27 000 Bogen.

Offsetdruck, holzfrei, 87×90 g, 59×92 cm, 100 000 Bogen.

Möglichst in geschlossenen Posten preiswert zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter *W 46490* an die Papier-Zeitung.

Die neuesten amtlichen

Zolli-Aufkünfte

für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern

G. Knapp & Cie., Pfullingen,
Papierwarenfabrik.

Gelegenheit!

18000 kg Cell., h/fr., 18 cm Rot.-R., 60 g/qm, d. kg M. 0,35,

6000 kg Ia. Schieberkarton, 70 cm, Rot.-R., 225 g, d. kg M. 0,35

J. G. Clasen, Köln,
Benesisstr. 40. (46309

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität

Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik
Misburg bei Hannover. (A 9513

Thurneisensche Papierfabrik Maulburg (Baden)

Deutsch-Japan-Papier

weiß und chamois
ständiges Lager
im Format 75 × 100 cm
80 — 100 — 150 — 180 g/qm

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 3254)

Iglaumühl Papierfabriks AG. Unter dieser Firma wurde die durch die Firma Molnar & Greiner von der Prager „Elbemühl" erworbene Holzschleiferei und Papierfabrik Pribislawitz in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das volleingezahlte Aktienkapital beträgt vier Millionen tschechische Kronen. In der am 15. d. M. stattgehabten gründenden Generalversammlung wurden nachstehende Herren in den Verwaltungsrat delegiert: Gustav Braun, Adalbert Greiner, Direktor Alois Hecht, Zentraldirektor Emil Linhart, Dr. Ernst Lowositz, Franz Lowositz, Dr. Karl Prerovsky, Generaldirektor Ludwig Tennenbaum.

Die *Bleistiftfabrik „Viking"* in Kopenhagen setzte nach Verhandlung mit den Papier- und Buchhändlervereinen einen Mindest-Kleinverkaufspreis für ihre „Rollö-Bleistifte fest und verpflichtete sich, nicht an Firmen zu liefern, die diesen nicht einhalten. *bg*

Saarbrücker Druckerei- und Verlags-AG., Saarbrücken. Das Geschäftsjahr 1924/25 ergibt nach Abschreibungen von ca. 200 000 Frank und Rücklagen von 300 000 Frank zum Baufonds einen Reingewinn von 318 463 Frank. Das Stammkapital beträgt 1 850 000 Frank und wurde im abgelaufenen Jahre von 1 Million auf 1 850 000 Frank erhöht. *n*

Aus Holland. J. P. Klautz, *Amsterdam,* Rustenburgerstraat 296, Handel mit Papier und Pappe.

Firma Gebrs. Sikkema, *Groningen,* Westerhaven 12. Groß- und Kleinhandel mit Papier. Inhaber R. u. J. Sikkema.

Handelsdrukkerij Willy, *Leiden,* Nieuwe Mare 8. Eigentümer N. Kwestro M. J. Rutgers voorh. Rutgers & Co., Leiden, Haarlemmerweg 57. Klebstoffabrik. Inhaber M. J. Rutgers, Bevollmächtigter G. J. Rutgers.

„De Naamplaat Industrie", Adolf Chottel & Co., *Amsterdam,* Korte Amstelstraat 2/4/6, Agenturen für eigene Rechnung. Prokura eingezogen von H. C. van den Hoogen.

N. V. Steendrukkerij „de Rijn", *Arnhem,* Rietgrachtstraat 68, liquidiert. Liquidatoren: H. W. Kohlman, Velp, M. F. Kempkes, J. J. W. Ijsselmuiden und J. N. Weenink, Arnhem.

N. V. Drukkerij „De Spaarnestad" in *Haarlem,* Uitgave, „'s Gravenhage in Beeld" en „Werfkracht Institut voor Commercieele Propaganda" errichtet eine Filiale in 's Gravenhage, Mauritskade 39. Leiter J. v. d. Griendt.

Export Papierfabriek „Nijmegen", *Nijmegen,* Tollenstraat 179. Prokura erteilt an E. Wahle.

Boekhandel „Ontwikkeling", *Amsterdam,* Gedempte Slaak 120, hat die Firma geändert in N. V. Boekhandel „Voorwaarts". Direktor ist Ij. G. van der Veen, Voorburg, Aufsichtsrat: Ch. A. van Doorn, D. A. Sloos, W. Drop, Amsterdam, J. Brautigam, Rotterdam und C. Werkhoven, Bussum. Kapital 8000 Fl., die voll eingezahlt sind. Prokura erhielt Ch. Felten.

Office Appliance Company (Maatschappij tot het inrichten van kantoorlokalen), Filiale *Rotterdam,* Schiedamschesingel 32. Filialleiter A. J. Poelhekken ist ausgetreten, dafür D. Veenman, 's Gravenhage, ernannt.

Carl Lübker & Co., *Amsterdam,* Rozengracht 13, Agentur- und Kommissionsgeschäft (Drucksachen), hat als selbständige Firma aufgehört zu bestehen. Der Inhaber C. Ch. R. Rübker ist ausgetreten und P. J. Berveling hat dieselbe übernommen und mit seiner vereinigt.

In *Amsterdam* wurde die *N. V. Uitgeversmaatschappij „De Volksromans"* von den Herren J. G. Graauw, Bussum, und G. J. Graauw, Amsterdam, mit einem Kapital von 25 000 Fl. gegründet. Ein Fünftel ist von den Gründern zu gleichen Teilen eingezahlt.

Die *N. V. van Gorcum & Comp's Boekhandel, Drukkerij en Uitgeversmaatschappij* in *Assen* wurde von den Herren H. P. van Gorcum und G. A. Hak, daselbst, gegründet. Das Kapital beträgt 200 000 Fl., wovon 60 000 Fl. eingezahlt sind. *st*

Die Verwaltung der *Coop. Stroocartonfabriek Reiderland, Winschoten,* macht bekannt, daß alle noch ausstehenden 5 vH Obligationen zu Lasten der Fabrik im Gesamtbetrage von 159 500 Fl. zum 1. Januar 1926 getilgt werden. *st*

N. V. Nederlandsche Papierhandel, *Amsterdam,* Prinsengracht Nr. 526/28. Das Aufsichtsratsmitglied E. J. Philips ist ausgetreten und W. C. C. Dunnewalt die Prokura entzogen.

L. Turksma, *Amsterdam,* Keizersgracht 3, Papierwaren-Großhandlung, aus Leeuwarden stammend. Inhaber L. Turksma, Prokurist S. v. Eck.

N. V. „Ons Noorden" Dagblad voor de drie Noordelijke Provincien, *Groningen,* Kl. Kromme Ellebog 9. Dir. A. L. Smits ist ausgetreten und an seiner Stelle H. F. van der Horst ernannt. *st*

H. Onkenhout, Huizen. Der über das Vermögen dieses Papierfabrikanten verhängte Konkurs ist als zu Unrecht bestehend am 9. 9. 25 vom Landgericht in Amsterdam wieder aufgehoben worden.

H. J. G. Holsteyn, Kaufmann in Tapeten, *Rotterdam, Kipstraat 28,* wurde am 2. 10. 25 in Konkurs erklärt. Konkursverwalter ist Mr. H. van Haeringen, Rotterdam, Wijnstraat 130. *st*

Konkurse. Verlagsbuchhändler *Iwan Rothgießer* in *Berlin,* Anhaltstraße 6. Verwalter Kaufmann v. Schlebrügge in Berlin, Potsdamer Straße 8. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 25. November 1925. Erste Gläubigerversammlung 6. November, vormittags 10¼ Uhr. Prüfungstermin 18. Januar 1926, vormittags 11 Uhr im Gerichtsgebäude, Neue Friedrichstraße 13/14, III. Stockwerk, Zimmer 111. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 4. November 1925.

Ueber die *Eberswalder Dachpappenfabrik AG.* wurde auf Antrag der AG. für Pappenfabrikation in Berlin das Konkursverfahren eröffnet. Die Eberswalder Gesellschaft ist eine Tochterfirma der J. Rö... AG. in Berlin und gehört als solche zum Barmat-Konzern.

Aufgehobene Konkursverfahren: Christian Loth, Inhaber eines Papier-, Schreib-, Spiel- und Rauchwarengeschäfts in *Trossingen* (nicht eingetragene Firma: Fr. A. Loth).

Braunsberger Dachpappenfabrik GmbH., in *Braunsberg.*

Jubelfeste. Der Inhaber der *Cunnersdorfer Luxuspapierwarenfabrik Berthold Menzel* in *Cunnersdorf-Hirschberg* i. Schles., Herr *Walter Menzel,* konnte am 1. Oktober 1925 auf 30jährige Berufstätigkeit zurückblicken und gleichzeitig das 30jährige Bestehen seiner Firma feiern. Die Firma wurde in Hirschberg im Jahre 1895 von seinem Vater Berthold Menzel gegründet und befaßte sich zunächst mit Papiergroßhandel und Tütenfabrikation. 1900 wurde der Betrieb hauptsächlich für Luxuspapierwaren für die photographische Industrie eingerichtet. Der Betrieb hat nicht nur seine vorkriegszeitliche Höhe erreicht, sondern ist erweitert und modernisiert worden.

Am 15. Oktober konnte Herr *Ernst Marquard, Göttingen,* Papierhandlung, sein 25jähriges Jubiläum begehen. Er übernahm am 15. Oktober 1900 das schwiegerelterliche Geschäft F. Kaufmann, das bereits im Jahre 1837 begründet worden ist.

Auf *50 Jahre* konnte die Buchdruckerei *Fr. G. Knudtzon's Boktrykkeri* in *Kopenhagen* zurückblicken. Leiter bzw. Inhaber ist seit 1892 O. Enevoldsen, bis 1917, wo der Gründer Dr. phil. Knudtzon starb, zusammen mit diesem. Im Laufe der Jahre hat die Firma zahlreiche Werke auf Polnisch, Finnisch, Spanisch und Hebräisch gedruckt, und sie war die erste, welche russischen Schriftsatz in Dänemark aufnahm. Erst voriges Jahr erneuerte sie ihre Maschinen und Schriften. *bg*

† Herr *Hermann Dürselen,* Mitinhaber der Firma A. & H. Dürselen, *Berlin W 8.* Der nach kurzer Krankheit plötzlich Dahingeschiedene stand auf der Höhe seines Schaffens im 48. Lebensjahre. Im Deutschen Fachverband der Büro-Industrie war er Kassenprüfer und stellte sich hier dem Fache in allen Fragen oft und gern gemeinnützig zur Verfügung.

† In *Lübeck* starb der Buchdruckereibesitzer *Carl Willers* im 74. Lebensjahre. Willers war früher längere Jahre Verleger der Eisenbahn-Zeitung und späteren Lübecker Nachrichten. Nachdem der Verstorbene aus dem Verlag ausgetreten war, gründete er eine neue Druckerei.

† Herr *Paul Giesinger,* Prokurist der Firma *C. F. Zeller,* München.

† Zivilingenieur und Künstler *Jonas Lindh,* seit 1909 Direktor und Hauptbesitzer der lithographischen Druckerei, chemigraphischen und Kopieranstalt *A.-B. Kopia* in Stockholm, starb, 44 Jahre alt. *bg*

Beilage. Ein Fußboden für Betrieb, Kontor, Ausstellungshallen und andere Räume muß unbedingt hygienisch vollkommen einwandfrei sein. Xylolith-Fußboden- oder Xylolith-Treppenstufen-Belag, welcher den höchsten Anforderungen entspricht, ist seit 35 Jahren in ersten Häusern, bei Behörden und bei der Industrie eingeführt. Die Xylolith-Fußboden-Platten sind sowohl auf massivem Unterboden, wie Zementbeton, Ziegelpflaster usw. als auch auf altem ausgelaufenen Holzfußboden aufzubringen. Die Vorteile sind: höchste Lebensdauer, keine Unterhaltungs- und Reparaturkosten mehr, Feuer- und Schwammsicherheit und leichte Reinhaltung. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der *Deutschen Xylolith-Plattenfabrik, Otto Semm & Co., GmbH., Freital* (Dresden) bei, dessen Beachtung daher zu empfehlen ist.

Todesanzeige

Am 17. Oktober verschied an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 59 Jahren Herr

Paul Giesinger

Prokurist

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, welcher 23 Jahre hindurch mit seltener Treue, vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und unermüdlichem Arbeitseifer seine Arbeitskraft in den Dienst unseres Hauses gestellt hat und durch sein überaus gewinnendes und liebenswürdiges Wesen sich in weiten Kreisen Freunde geworben hat. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

München, Rosenstraße 10

C. F. Zeller

Fachgeschäft für Papier- und Kontorbedarf

(46553

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.

Bezugspreis für November bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin. Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus).

Postscheckkonto: Berlin 2423. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 85 **Berlin, Sonnabend, 24. Oktober 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3284

Das Problem der Kreditversicherung

Von Dr. *Arno Schmidt, Berlin.*

In England wurde im Jahre 1710 zum ersten Male die Kreditversicherung versuchsweise eingeführt, leider ohne Erfolg. 100 Jahre später machte man damit in Deutschland einen Versuch, wieder ohne Erfolg. 1898 führte eine Versicherungsgesellschaft die Kreditversicherung ein, die leider wenig Anklang fand. Dann beschäftigte sich 1899 Dr. Brabée in Wien mit dem Problem; er machte für seine Idee starke Propaganda, fand aber wenig Interesse dafür. 1905 nahm Regierungsrat Dr. v. Liebig den Plan wieder auf und machte Vorschläge zur Durchführung dieser Versicherungsart. Nehmen wir an, es würde sich eine Gesellschaft mit einem Grundkapital von 3 000 000 Mark (25 vH Bareinzahlung, 75 vH Solawechsel) konstituieren, die den Zweck hat, für die Zahlungsfähigkeit der bei ihr Versicherten Garantie zu leisten, in Höhe der bei ihr genommenen Versicherung.

Der Geschäftsmann X., der für den Betrieb seines Geschäftes eines Warenkredits von 30 000 Mark für das Winterhalbjahr, von 20 000 M. für das Sommerhalbjahr bedarf, stellt nun den Antrag bei der Gesellschaft, diesen Kredit von 30 000 bezw. 20 000 M. zu versichern, und zwar mit dem für die Lieferungen dieser Waren gesetzten Ziel von drei, sechs und neun Monaten. In dem Antragsformulare setzt X. seine Verhältnisse nach bestimmten Richtungen hin auseinander, die Gesellschaft hat die Möglichkeit, sich über die Mittel, den Charakter, die Fähigkeiten, die Lebensweise usw. des Antragstellenden zu erkundigen und ihm die gewünschte Police auszustellen, den Betrag der zu übernehmenden Garantie zu reduzieren, oder jede Garantie ohne Angabe von Gründen zu verweigern. Die Police wird dem Versicherten dadurch ausgestellt, daß ihm im ganzen oder in von ihm gewünschten größeren oder kleineren Bruchstücken (von 100 bis 10 000 Mark) Garantiescheine ausgehändigt werden. Der Name des den Garantieschein in Verkehr setzenden Geschäftsmannes erscheint auf diesem gar nicht. Jeder Versicherte erhält in den Büchern der Gesellschaft ein Folium und eine Nummer, und die Nummer erscheint dann auf dem Garantieschein, damit die Gesellschaft bei Präsentation des Scheines weiß, wessen Garantieschein vorgelegt ist.

Um das Verfahren gegen rückständige Schuldner möglichst abzukürzen und einfach zu gestalten, hat sich der Schuldner eventuell in dem Empfangsschein der sofortigen Zwangsvollstreckung zu unterwerfen, oder er hat einen über den garantierten Betrag lautenden Wechsel auszustellen, den die Gesellschaft bis zum Fälligkeitstage in ihrem Portefeuille behält.

Neuerdings wird nun in der Fachpresse von Dr. Garrels in Leipzig ein etwas anderer Plan erörtert. Danach bestehen zwei verschiedene Möglichkeiten, die Dienste einer Kreditversicherungsgesellschaft in Anspruch zu nehmen. Für kleinere und mittlere Unternehmungen kommt in erster Linie die Deckung von Kunden ohne Namensnennung, sogen. unbekannte Kunden, in Frage, d. h. der ganze inländische Kundenkreis der versicherten Firma wird von der Gesellschaft in Bausch und Bogen bis zu einem bestimmten Höchstkredit je Kunden in Deckung genommen.

Will ein Versicherungsnehmer einem Kunden einen größeren Kredit und ein längeres Zahlungsziel einräumen als mit der Versicherungsgesellschaft allgemein vereinbart wurde, so ist eine vorherige Verständigung mit der Gesellschaft notwendig. Vorteile, die sich aus dem Abschluß eines Kreditversicherungsvertrages für den Kaufmann ergeben, sind die Möglichkeit einer Uebertragung von Ansprüchen aus den Verträgen und die Beleihung und Lombardierung von Außenständen durch Banken. In nächster Zeit wollen weitere Versicherungsgesellschaften diese Pläne wieder aufnehmen. Zum Studium dieser Frage ist noch zu empfehlen: Das Problem der Kreditversicherung mit besonderer Berücksichtigung der berufsmäßigen Auskunfterteilung und des außergerichtlichen Vergleichs von Dr. E. Herzfelder und „Die Kreditversicherung" von Kommerzienrat C. G. Molt, Stuttgart.

(Wir verweisen auf die Aufsätze über Kreditversicherung in unserer Nr. 76 S. 2958 und in Nr. 77 Titelseite. Der Aufsatz von Dr. Garrels in unserer Nr. 77 hat zahlreiche Anfragen nach einer deutschen Kreditversicherungs-Gesellschaft zur Folge gehabt. Als solche wird uns die „Hermes" Aktiengesellschaft für Spedition, Transportversicherung und Lombardierung in Berlin W 66, Wilhelmstraße 48, angegeben. *Schriftleitung)*

Papiereinfuhr in Indien

Die indische Papier- und Pappeneinfuhr steigt von Jahr zu Jahr. Im Berichtsjahr 1923-24 wurden 69700 t eingeführt, gegenüber 60 300 t des Vorjahres, also eine Zunahme von 15 vH., der Wert hat jedoch um 3 vH. abgenommen.

Nach Klassen eingeteilt wurden eingeführt: Druckpapier: 19 900 t gegen 19 300 t des vorangegangenen Jahres. Dabei hat sich die Einfuhr aus Deutschland von 2 200 auf 5 500 t gehoben, die aus Norwegen ist von 6 900 auf 5 300, die aus Groß-Britannien von 5 700 auf 5 000, die aus Schweden von 2 000 auf 1100 zurückgegangen, während die aus Holland von 600 auf 900 t gestiegen ist. Die Vereinigten Staaten sind vom Markt beinahe ganz verschwunden. Deutschland hat also auf Kosten der anderen Länder seine Ausfuhr nach Indien bald um das Doppelte gehoben. Schreibpapier und Briefumschläge wurden im letzten Berichtsjahr 8 150 t gegenüber 7 800 t eingeführt. Deutschland ist daran mit 1 700 t gegenüber 700 t beteiligt, der britische Anteil ist von 65 auf 54 vH. gesunken, auch die schwedische und norwegische Einfuhr ist zurückgegangen. Auch hier Zunahme der deutschen Einfuhr. Packpapier: Im letzten Berichtsjahr wurden nur 4 900 t zu 26 lakhs eingeführt, gegenüber 7 800 t zu 21 lakhs des vorangegangenen Jahres. Aus Groß-Britannien kamen hiervon 780 t gegenüber 2 900 t des vorangegangenen Berichtsjahres.

(„Revue Universelle de la Papeterie et de l'Imprimerie")

Hosted by Google

Steuerkalender für November 1925

Von *Hugo Meyerheim*, Kaufm. Beirat, Berlin-Grunewald.

(Jeder Steuerpflichtige durchstreiche die Steuerarten, die für ihn nicht in Betracht kommen, und dann jede Steuer, sobald diese bezahlt ist. Die in anderen Gebieten Deutschlands festgesetzten Steuern und Abgaben sind, ebenso wie die Fälligkeit gestundeter Steuern und Abgaben, in den Kalender einzuordnen.)

1. November: Der Vergütungsanspruch nach §20 (Steuervergütung an den Erwerber bei luxussteuerpflichtigen Gegenständen) kann noch zum bisherigen Satz von 6 Prozent (und nicht wie jetzt 5 Prozent), geltend gemacht werden, wenn der Vergütungsanspruch vor dem 1. November 1925 bei einer Steuerbehörde des Reichs beantragt wird.

5. November: Ablieferung der für die Zeit vom 21. bis 31. Oktober 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungsverpflichtung vorliegt und sobald diese 50 Mark erreichen (Finanzkasse); alle übrigen Arbeitgeber haben in Höhe dieser Abzüge Steuermarken zu kleben und zu entwerten. (Steuerfreier Lohnbetrag ist 50 Mark monatlich oder 12 Mark wöchentlich; ferner bleiben steuerfrei für Werbungskosten und Sonderleistungen je 15 Mark monatlich oder je 3,60 Mark wöchentlich (kann auf Antrag erhöht werden.) Außerdem ist jetzt die Ermäßigung für Haushaltungsmitglieder laut § 70 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes geregelt. Der Steuerabzug ist nicht vorzunehmen, wenn er für den vollen Monat nur 80 Pf. oder für die volle Woche 20 Pf. beträgt.

7. November: In Groß-Berlin: Entwässerungsgebühren für 4. Vierteljahr 1925 (Girozentrale der Stadt Berlin, Postscheckkonto 86 050).

10. November: 1. Fälligkeit der allgemeinen Umsatzsteuer und Luxussteuer nebst Einreichung der Voranmeldung pro Monat Oktober 25 (Monatszahler). Schonzeit 7 Tage. Finanzkasse. (Allgemeine Umsatzsteuer 1 %, Luxussteuer 7½%.) Befreit sind Einnahmen, die der Gesellschaftssteuer unterliegen ab 16. 8. 1925.

2. Börsenumsatzsteuer für Oktober 1925 und Vorlegung einer Anmeldung der Abrechner zum Kapitalverkehrssteuergesetz in zwei Stücken. Finanzamt.

3. In Groß-Berlin: Städtische Lohnsummensteuer für November. Steuerkasse.

16. November: 1. Halbjahres-Vorauszahlung auf das Einkommen aus dem Betriebe von Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung und zwar 1,50 RM. für jede vollen 1000 Mark des der letzten Vermögenssteuer-Veranlagung zugrunde gelegten Grundstückswertes mit der Maßgabe, daß bei Vermögenswerten bis zu 8000 Mark die letztere Vorauszahlung ganz, bis zu 2500 Mark zur Hälfte unterbleibt. Ist der Steuerbescheid für das Wirtschaftsjahr 1924/25 inzwischen zugestellt, so richtet sich die Zahlung nach dem dort angegebenen Betrage.

2. Vermögenssteuer für das vierte Vierteljahr 1925. Es ist die Vierteljahresrate des im Vermögenssteuerbescheide für das Kalenderjahr 1924 festgesetzten Betrages zu entrichten. Schonzeit sieben Tage. Finanzkasse.

3. Antrag auf Erhöhung des Ablösungsbetrages (Aufwertung) bei Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände bis zum 10fachen des Nennwertes.

4. Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 10. November 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. November.

5. In Preußen: Fälligkeit der Grundvermögen- und Hauszinssteuer pro November 1925. Steuerkasse.

6. In Preußen: Gewerbesteuer für das vierte Vierteljahr 1925. Schonzeit sieben Tage. Steuerkasse.

7. In Groß-Berlin: Müllbeseitigungsgebühr für November 1925 (Stadtreinigungs- und Fuhramt, Abt. I, Burgstr. 1, Postscheckkonto Berlin 43 724).

25. November: Ablieferung der für die Zeit vom 11. bis 20. November 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. November.

30. November: Frist-Ablauf zur Anmeldung gekündigter oder ausgeloster Obligationen zwecks Aufwertung.

Der niederländische Außenhandel in Papier. Im August 1925 betrug die Einfuhr in Papier und Papierwaren aus Deutschland:

	Tonnen	im Werte von Gulden
Zeitungspapier	578	106 000
Druck- und Schreibpapier	1372	339 000
Holzfreies Schreibpapier	262	107 000
Pappe	38	8 000
Packpapier	514	81 000
Pergamentpapier	18	10 000
Imit. Pergament- u. fettdichtes Papier	46	21 000
Photographisches Papier	2	8 000
Tapeten	158	61 000
Sonstiges Papier	924	280 000
Briefumschläge	27	20 000
Bedruckte Tüten	25	18 000
Papierwaren	268	198 000
Bücher und Zeitschriften	42	96 000
Musikalien	7	12 000
Sonstige Drucksachen	92	131 000

st

Kleine Bestellungen

Nr. 764 der „Frankfurter Zeitung" vom 13. Oktober brachte einen Aufsatz „Kleine oder große Bestellungen?" Darin wird als eine Ursache des hohen Preisstandes der Umstand angegeben, daß bei den Fabriken und Großhandlungen zu kleine Bestellungen einlaufen, deren Erledigung die Kosten wesentlich erhöht. Der Verfasser des Aufsatzes, ein oberrheinischer Fabrikant, schreibt, daß in seinem Betrieb die Fabrikationskosten dadurch um acht bis zehn vH gegenüber dem Vorkriegsstand erhöht sind, daß infolge der kleinen Bestellungen die Maschinen sehr oft umgestellt werden müssen.

Eine Feinpapierfabrik macht uns auf diesen Aufsatz aufmerksam und schreibt dazu:

„Früher gestatteten uns Mindestanfertigungen von 800—1000 kg rationelle Ausnutzung unserer Einrichtungen, heute geben wir uns vielfach mit 400—500 kg bei einer Sonderanfertigung zufrieden, nur um überhaupt eine Bestellung zu ermöglichen, und dies bedingt bedeutend höheren Kostenaufwand. Ferner machen die vielfachen durch Auftragsmangel bedingten Stillstände das rationelle Arbeiten zur Unmöglichkeit."

Ermäßigung der Pappenpreise. In der Sitzung des Zentralausschusses der Pappenindustrie wurden die Listenpreise um durchschnittlich 1 bis 1½ vH herabgesetzt. Seit dem 1. Oktober waren die bisherigen Listenpreise in Geltung, von denen ein Abzug von ½ vH entsprechend der Umsatzsteuerermäßigung, gewährt wurde. — Die Freie Vereinigung der Maschinenlederpappenfabriken, die für die Kartonnagenindustrie die hauptsächlichste Bedeutung hat, hat indessen diese Preissenkung nicht mitgemacht. Die obige Preisherabsetzung bezieht sich daher nur auf die Verkaufsvereinigung der Pappenfabrikanten in Dresden. („Leipz. Neueste Nachrichten")

Die Lage der niederländischen Papierindustrie im II. Vierteljahr 1925. Im allgemeinen waren die Papierfabriken ausreichend mit Aufträgen versehen und im vollen Betrieb, wenngleich es gegen Ende des Vierteljahres stiller wurde. Jedenfalls war die Lage Ende Juni günstiger als vor einem Jahre. Nachdem die deutsche Valuta-Konkurrenz der Vergangenheit angehört, macht sich jetzt die belgische Konkurrenz durch die ungünstigen Valutaverhältnisse recht unangenehm bemerkbar. Infolge der weniger günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in England war es für die Strohpappenfabriken schwer, für ihre Produktion bei stark fallenden Preisen ausreichenden Absatz zu finden. Zwar waren alle Fabriken noch in vollem Betrieb, aber hier und da begannen die Vorräte schon wieder zu wachsen. Hier war die Lage weniger günstig als vor einem Jahre. Von ungelernten Arbeitern war das Angebot größer, von gelernten dagegen kleiner als die Nachfrage. *st.*

Einfuhrzoll. *Kuba.* Zigarettenpapier (Tarif Kl. 161 a u. b) ist als „lebensnotwendig" erklärt worden und deshalb fortan vom Zollzuschlag befreit. Dagegen sind die folgenden Papiere oder Papierwaren als Luxusartikel erklärt worden, von denen ein Zollzuschlag von 10 vH erhoben wird:

Bedruckte Tapeten, Schachteln aus Bristolkarton, feine Pappe oder mit Luxuspapier überzogener Pappe (Tarif Nr. 163a).

(„Paper Making & Paper Selling").

Zigarettenpapier-Einfuhr in Brasilien. Brasilien führte im Jahre 1923 insgesamt 634 227 kg Zigarettenpapier im Werte von 5 239 contos reis ein, gegenüber: 524 673 kg = 3 997 contos 1922, 556 892 kg = 5 749 contos 1921, 585 587 kg = 3 954 contos 1920, 379 [illegible] Kilogramm = 2 768 contos 1919. Im Jahre 1913 hat Brasilien 434 [illegible] Kilogramm erhalten im Werte von 1 214 contos. Nach dem Krieg steigerte sich also der Einfuhrwert, ausgenommen das Jahr 1922, fortdauernd. („Revue Universelle de la Papeterie et de l'Imprimerie").

Die Firma S. A. La Montanesa in Saragossa hat bei der spanischen Regierung Zollvergünstigungen für die Einfuhr von Maschinen zur Herstellung von Papier und Strohpappe beantragt, die für ihre eigenen Fabriken bestimmt sind. („La Gaceta de las Artes Graficas").

Büchertisch

Die Reichsfinanzgesetze 1925 (Steuerüberleitungsgesetz, Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz, Reichsbewertungsgesetz, Gesetz über Vermögens- und Erbschaftssteuer, Gesetz zur Aenderung der Verkehrssteuern und des Verfahrens, Gesetz über die gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden). Gesamtausgabe, erläutert von Dr. jur. et. rer. pol. *Brönner*, Steuersyndikus führender Industrie- und Handelsverbände. Mit Anhang: Aufwertungsgesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen 1925. *Otto Elsner, Verlagsgesellschaft mbH., Berlin S 42*, Oranienstr. 140-142. Preis 8 RM, geb. 9,50 RM.

Dieses Buch ist von dem bekannten Steuersyndikus Dr. Brönner mit laufenden Erläuterungen versehen. Auf diese Weise wird es ein wichtiger Ratgeber bei der Abfassung der bevorstehenden Steuererklärungen sein; als Gesamtausgabe ersetzt es gleichzeitig Einzelausgaben der zahlreichen Gesetze.

Hosted by Google

GALAG „Galag" GALAG

Schreib- und Galanteriewaren-Fabrik Ges. mbH.
WIEN IV KAROLINENGASSE 7
Telephon Nr. 54-3-60 *Telegr.-Adr.: „Galag"*

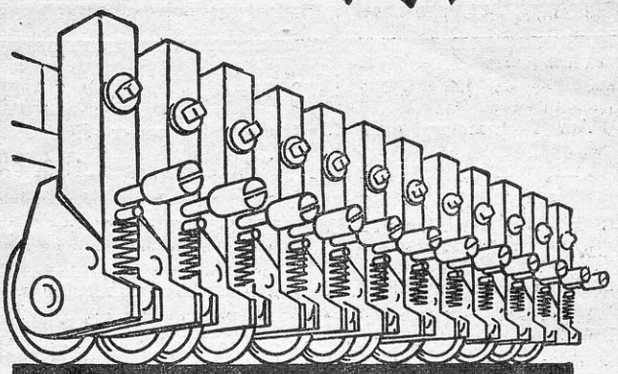
„Galahilf"

Crayons, Dreh- u. Spitzstifte, Riesenstifte, Federhalter, Brieföffner, Petschafte, Radiermesser und Kassettengarnituren
v. einfachster b. z. feinsten Ausführung
Handgraviert u. geschnitzt
WIENER GENRE
NEUHEIT
Schreibzeuge, komplette Garnituren aus Kunstharz mit Bronze

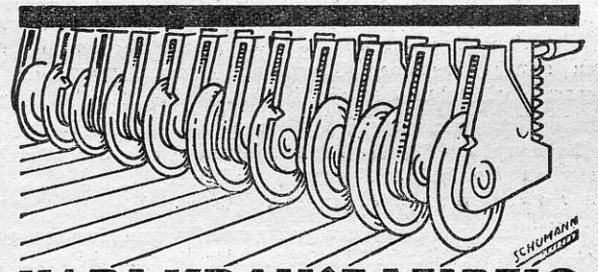
(A 9583

Verlangen Sie unseren reich illustrierten Katalog

KRAUSE



RITZ-APPARATE
FÜR BIEGESTELLEN IN ENGSTEN ABSTÄNDEN



KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Vauka

Sie freuen sich,
die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Ausgabe des
„Lucas Mentor"
mit seinem reichen, wissenswerten u. aktuellen Anhang, wiederum bearbeitet von einem höheren Schulmanne.

*

Der Kalender erscheint bereits im November. Fordern Sie von uns Prospekte zur Verteilung an Ihre Kunden!

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN G.M.B.H.
HAMBURG, Pferdemarkt 45/51
(Janushaus)

KF

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

Hosted by Google

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Nachruf

Am Donnerstag, dem 8. Oktober, ist unser Ehrenmitglied

Herr Fabrikbesitzer Emil Buchholtz

Seniorchef der Firma Märkische Holzstoff- und Pappenfabrik Bredereiche,

im hohen Alter von 82 Jahren durch den Tod abberufen worden.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund, der bis zuletzt, auch nachdem er die Mitarbeit wegen des zunehmenden Alters aufgeben mußte, dem Verein nahegestanden hat. Von 1908 bis 1921 hat er dem Vorstande ununterbrochen angehört und noch als hoher Siebenziger regelmäßig an den Sitzungen teilgenommen. Seine umfangreichen Erfahrungen und Kenntnisse, über die er aus seiner vielseitigen industriellen Tätigkeit verfügte, sein klares Urteil, sein Weitblick und Verständnis für die großen Fragen der Zeit sicherten ihm die Hochschätzung der Vereinsmitglieder. Wegen seines vornehmen Charakters, seiner Herzensgüte und Liebenswürdigkeit besaß er die Zuneigung aller, die ihn kannten.

In der Hauptversammlung 1923 wurde er anläßlich des 50jährigen Bestehens des Vereins in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Holzstoffindustrie und ihre Organisation einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Verein dankt dem Heimgegangenen für seine hervorragende und opferfreudige Mitarbeit im Dienste der Allgemeinheit und wird ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.

Kommerzienrat *G. Bretschneider*, Vorsitzender. — Dr. *E. Schuchhart*, Syndikus.

Die Zahlungsbedingungen einer Papierfabrik

Wir erhalten heute ein Angebot einer Papierfabrik, die sich in bezug auf die Zahlungsbedingungen den heutigen Verhältnissen anpaßt. Die Bedingungen dieser Fabrik, die wert sind, daß man sie als leuchtendes Vorbild an recht auffälliger Stelle in Ihrem geschätzten Fachblatt veröffentlicht, lauten wie folgt:

„Wir gewähren drei Monate Ziel, indem wir bei Rechnungserteilung Akzepte mit drei Monaten Laufzeit annehmen unter Tragung der Diskontspesen durch uns."

Zweifellos wird diese Fabrik, da sie Verständnis für die heutige Wirtschaftslage hat, zufolge dieser Bedingung zahlreiche Aufträge hereinbekommen, was wir ihr nur aufrichtig wünschen können.

Verarbeiter

Die polnische Papier- und Zellstoff-Industrie

1. Papier. Die polnische Papier- und Zellstoff-Industrie stützt sich auf die reichen Rohstoffvorräte des Inlandes, auch ist der Absatzmarkt des Inlandes aufnahmefähig. Trotzdem beginnt sich dieses Gewerbe jetzt erst langsam zu entwickeln.

Die Papierindustrie zählt 21 Betriebe, von denen 16 im „Verband der Papierhersteller" organisiert sind. Die außerhalb des Verbandes stehenden Fabriken haben kleineren Umfang und erzeugen kaum 10 000 Tonnen jährlich. Insgesamt beschäftigt dieser Industriezweig etwa 7000 Arbeiter und schafft fast ausschließlich für den Inlandsmarkt. Die Rückständigkeit der technischen Anlagen und veraltete Herstellungsverfahren bringen es mit sich, daß Polen viel Papier aus dem Auslande einführt. Unbedeutend ist dagegen die Ausfuhr.

Im Jahre 1922 wurden 42 000 Tonnen Papier erzeugt, daneben erreichte die Ausfuhr 22 700 Tonnen. Im darauf folgenden Betriebsjahr ist die Nachfrage nach Papier namentlich unter dem Einflusse der Geldinflation außerordentlich gestiegen und löste nicht nur Vermehrung der einheimischen Erzeugung aus, sondern auch die Einfuhr aus dem Auslande nahm weiter zu. Die Erzeugung erreichte 1923 etwa 52340 Tonnen und die Einfuhr 25 305 Tonnen.

Mit der Stabilisierung der Währung ging der Verbrauch zurück, weniger auf Kosten der Erzeugung als unter Verminderung der Einfuhr. Die einheimische Erzeugung ging auf 48 800 Tonnen, d. h. um 7 vH zurück, die Einfuhr dagegen sank auf 11 426 Tonnen, d. h. um 55 vH. Gegen Ende 1924 wurde mit dem Erscheinen neuer Zeitschriften und Tageblätter sowie der Drucklegung zahlreicher Schriften die Nachfrage nach Druck- und Zeitungspapier gesteigert, was den Verbrauch der in der Inflationszeit aufgespeicherten Vorräte bewirk

Im gegenwärtigen Betriebsjahr steigt die Papierherstellung b trächtlich und ergibt im Vergleich mit dem ersten Halbjahr 19 folgende Gegenüberstellung: 1. Halbjahr 1924 20 250 Tonnen, 1. Ha jahr 1925 34 610 Tonnen. Diese Ziffer berücksichtigt nur die 16 d Verbande angeschlossenen Betriebe und weist eine Produktionssteig rung im 1. Halbjahr 1925 in Höhe von 68 vH aus, so daß bei fortschr tender Entwicklung die Jahreserzeugung auf ca. 85 000 Tonnen ang nommen werden kann. Da die dem Verbande nicht angeschlossen fünf Betriebe etwa 10 000 Tonnen produzieren, würde die Gesa erzeugung von 95 000 Tonnen, an sich ausreichend, um den Inland verbrauch abzudecken und darüber hinaus sogar beträchtliche Meng zu exportieren. Da der Inlandsverbrauch aber stark ansteigt, u sich die Einfuhr auf bestimmte Sorten richtet, so ist mit einer steige den Papiereinfuhr Polens zu rechnen, der allerdings auch eine Meh ausfuhr an Erzeugnissen der einheimischen Industrie parallel geh Dafür sprechen insbesondere auch die Ziffern, wie sie den Außen handel der ersten vier Monate des gegenwärtigen Jahres kennzeichne Es ergibt sich danach folgendes Bild:

		Einfuhr		Ausfuhr	
		in to	in 1000 Zl.	in to	in 1000 Zl.
Januar	1925	2160	1190	388	199
Februar	1925	2170	1294	635	267
März	1925	3000	1827	509	268
April	1925	2520	1519	647	323

Die durchschnittliche Monatseinfuhr betrug 1925 wertmäßig 1457 z während sich der Import im Vorjahre nur um 853 500 zl monatlich bewegte. Die Ausfuhr ist von monatlich 128 000 auf 264 300 zl g stiegen. Es steht sonach einer Importsteigerung von 78 vH eine Mehr ausfuhr in Höhe von 106 vH gegenüber. In der Einfuhr spielen holzhaltige Sorten wie Zeitungs- und Druckpapier eine große Rolle, denen die 20 vH Zollermäßigung für Rotationspapier zugute kam. Andere holzfreie und sogenannte „fast holzfreie" Erzeugnisse fallen, wenigstens rein mengenmäßig betrachtet, nicht so erheblich ins Gewicht und wer den fast ausnahmslos aus Deutschland und Oesterreich bezogen. Die Ausfuhr konzentriert sich auf Pappe und Packpapier, das nach England Deutschland und den Vereinigten Staaten exportiert wird. In geringeren Mengen findet Zigarettenhülsenpapier in Rumänien und dem Balkan Absatz.

2. Zellstoff. Die polnische Zellstoffindustrie ist eine Ausfuhrindustrie seit dem Erwerb des ostoberschlesischen Teilgebietes, wo dem polnischen Wirtschaftskörper zwei hochentwickelte bedeutsame Zellstoffabriken zufielen: die ausschließlich Natronzellstoffe herstellende Fabrik „Natrona" in Kalety und die Sulfitzellstoff herstellende, im Vorjahre niedergebrannte Fabrik in Czulow. Außerdem hat Polen eine Sulfitstoffabrik in Wloclawek. Die Erzeugung ergibt nach amtlichen Quellen die folgenden Ziffern:

	Sulfitstoff	Natronstoff
	t	t
1. Halbjahr 1924	13 753	2 185
2. „ 1924	15 779	3 109
1. „ 1925	16 775	—

Uebersteigt die Erzeugung an Sulfitstoff im 1. Halbjahr 1925 di selbe Zeitspanne des Vorjahres um 22 vH, so weist die Natroncellulose produktion monatlich etwa 1000 t mehr auf als im Vorjahre, geht in dessen seit Juni rapide zurück. Die Natroncellulosefabrik in Kale stellt auch Packpapier her. Etwa 40 vH ihrer Erzeugung setzte sie im Auslande ab und konnte auf Grund des Genfer Protokolls ihre Pro duktion zollfrei nach Deutschland exportieren. Da dieser Absatzmarkt mit Ablauf des 15. Juni geschlossen wurde, ergaben sich hier um größere Absatzschwierigkeiten, als keine der polnischen Papierfabri ken auf Natroncelluloseverarbeitung eingestellt ist. Die hohen Trans portkosten gestatten nicht den Export über Danzig.

Ein- und Ausfuhr an Sulfitstoff in Tonnen:

	Einfuhr	Ausfuhr
1924 insgesamt	4209	14 474
Januar 1925	425	2 448
Februar	173	948
März	144	2 710
April	154	89
Mai	423	93

Eingeführt werden vorwiegend hochwertigere Produkte, die im L lande nicht hergestellt werden. Der Rückgang der Ausfuhr erkl sich einmal aus dem Mehrbedarf der Papierfabriken, andererseits ha hat auch die Preissteigerung der Rohstoffe die Wettbewerbsfähigk erheblich beeinträchtigt. So ist Zellstoffholz von 8 zl im Januar 1 13 zl im März 1925 gestiegen und ebenso hat sich die Kohlenpre erhöhung auf die Preisentwicklung der Halbfabrikate sehr ungünst ausgewirkt. Da der Verbrauch der Betriebe an Celluloseholz im Ja 1923 etwa 208 090 cbm und der Kohlenkonsum 70 468 Tonnen betr so fällt die Preissteigerung dieser zwei im Produktionsprozeß wic tigsten Faktoren naturgemäß bestimmend ins Gewicht.

Hosted by Google

Die Buren in Südafrika,
Depeschen nach Novesia:
Sendet per Columbia
Zehn Waggon „Titania"

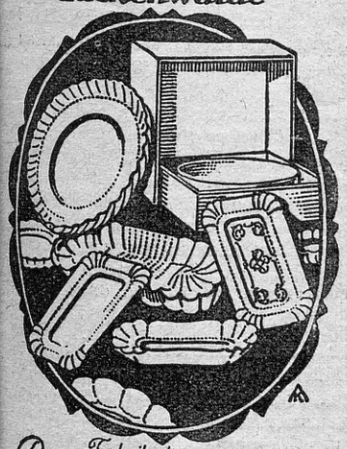
Sitzauflagen
Schreibmasch-Filze

Marke „Titania"

ges. gesch.
Boetticher & Cie
G.m.b.H.
Filzwaren Fabr. Neuß a. Rh.

Schriftschablonen
Bahr's Normograph
D.R.P. Auslandspatente
Vom Normenausschuß empfohlen
Neu. Rechenschieber Leichtbau,
Paustinktur Klementine
Prospekte kostenlos
Filler & Fiebig
Berlin S 42

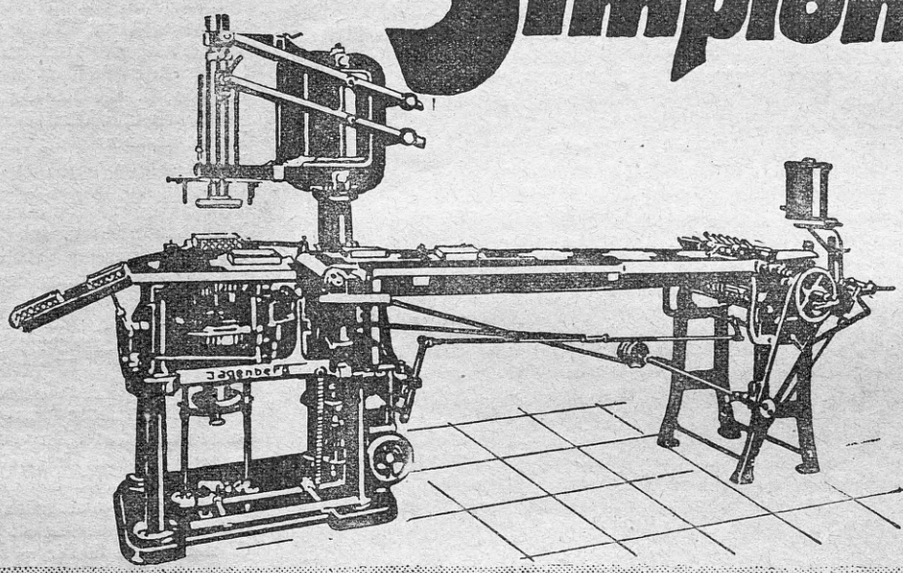
A. Friede Wwe
Luckenwalde



Fabrikation von
Pappteller, Tortenschachteln
und
Cartonnagen

Wollen Sie schnell und gut
bedient werden, so kaufen
Sie Ihren Bedarf an
Büro- und Schulartikeln
bei (A8423
H. van der Moolen
Geldern (Rheinland)
Chem. Fabrik u. Schreibwaren-Großhdlg.

Die Jagenberg
Schachtel-Ueberzieh-
Maschine
Simplon



Leistung
bis zu 22 Teilen per Minute
Glatte Bezüge · Lose Bezüge
Ueberzieht
Vorstehrand-gewölbte oder wattierte
Schachtelteile
Einfache Bedienung · Schnelle Umstellung
Kurzfristige Lieferung.

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf Zweigwerk Siegmar/Sa.

Röllchen-Lose
Eintritts-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Hosted by Google

† Emil Buchholtz

Am 8. Oktober starb in Bredereiche (Kreis Templin) der Fabrikbesitzer und Begründer der Märkischen Holzstoff- und Pappenfabrik GmbH., Herr Emil Buchholtz. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die in ihrem Wesen und Schaffen eng mit Deutschlands Aufstieg zu seiner ehemaligen Größe zusammenhing. Geboren den 18. Dezember 1843 zu Liebenwalde in der Mark widmete er sich nach der Schulzeit dem Kaufmannsberuf. Seine berufliche Tätigkeit wurde durch die militärische Dienstzeit unterbrochen, der er als Einjährig-Freiwilliger beim Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment genügte. In zwei Kriegen, 1866 und 1870-71, kämpfte er. zuletzt als Reserve-Offizier,

mit für Deutschlands Einigung zum Kaiserreich. Nach dem deutsch-französischen Krieg trat er in Beziehung zur Industrie und entfaltete bald in leitenden Stellungen großer Werke ein ungewöhnliches Maß von Schaffenskraft und Organisationstalent. Sein Arbeitsdrang führte ihn auf die verschiedensten Gebiete des gewerblichen und industriellen Lebens und half ihm dank seiner Energie überall zum Erfolg. Vor etwa 30 Jahren trat er zur Papier- und Pappenindustrie in Beziehung, indem er auf dem Gelände des väterlichen Gutes an der schiffbaren Havel unter Ausbau einer nicht mehr benutzten Wasserkraft eine Holzschleiferei und Pappenfabrik errichtete, der schon drei Jahre später eine Papierfabrik angegliedert werden konnte. Dank seinem weiten Blick und der ihm eigenen Anpassungsfähigkeit fand er sich in dem ihm neuen Arbeitsfeld schnell zurecht und stellte das Werk auf eine gesunde Grundlage, die es befähigte, auch schwere Zeiten glücklich zu überwinden. Zahllos waren die Fälle, wo sein Rat gesucht wurde, und eine große Reihe von Ehrenämtern in öffentlichen Körperschaften, Fachvereinen und Ausschüssen war der Ausdruck hierfür. So war er ständiger Arbeitgeber-Beisitzer im Reichsversicherungsamt, Vorstandsmitglied der Sektion X der Papiermacher-Berufsgenossenschaft, des Dampfkessel-Ueberwachungsvereins Berlin, des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten und des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten. Letztere beiden Verbände ernannten ihn in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied.

Bis in das späte Alter hinein arbeitete er tätig am weiteren Ausbau seiner Unternehmungen mit. Nicht der materielle Erfolg war es, der ihn reizte, sondern die Arbeitslust und die Freude am Schaffen waren für ihn Selbstzweck. So stellte er die Früchte seiner Arbeit immer wieder seinen Unternehmungen zur Verfügung, während seine Lebensführung stets bescheiden und anspruchslos blieb. Zahlreich sind die Freunde, die ihn um Rat und Beistand baten, und nie hat er seine Hilfe versagt, wo er helfen konnte.

Vor wenigen Jahren riß ihn schwere Krankheit aus der gewohnten Tätigkeit heraus und zwang ihn zu ungewollter Ruhe. An seiner Bahre trauern zwei Söhne und eine Tochter, nachdem ihm die Gattin, mit der er dreißig Jahre in glücklichster Ehe lebte, schon im Jahre 1903 durch den Tod entrissen worden war.

Patentliste vom 1. und 8. Oktober 1925

Anmeldungen: Kl. 55d, 22. B. 114 995. Carl Bücking, Oberlesche Kr. Sprottau, Schles. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Papier, wobei dem Stoffwasser vor oder während der Ablagerung der Fasern auf dem Maschinensieb eine besondere Bewegung gegeben wird. 25. 7. 24. — Kl. 55f, 15. M. 82 006. Georg Mohr, München, Türkenstraße 22. Herstellung abwischbarer, doppelseitig zu benutzender Tonpappen für Zeichnungszwecke. 12. 7. 23.

Erteilungen: Kl. 55b, 3. 420 830. Robert Karlberg, Norrköping Schwed.; Vertr.: C. Wessel, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Verwertung des Kondensats des Heizdampfes von mittelbar beheizten Sulfitcellulosekochern. 19. 11. 24. K. 91 725. Schweden 27. 11. 23. — Kl. 55d, 9. 420 831. Adolf Benedello, Düsseldorf, Kronprinzenstr. 72. Verfahren und Vorrichtung zur Reinigung der Sieb- und Filztücher an Papiermaschinen mit Hilfe von Spritzrohren. 9. 2. 24. B. 112 668. — Kl. 55f, 15. 420 832. Dr. Alessondro Ajmar, Mailand, Ital.; Vertreter: Dipl.-Ing. A. Demeter, Pat.-Anw., Berlin SW 68. Verfahren zur Herstellung einer Masse zum Ueberziehen von Papier für Zwecke des Buchsteindrucks u. dgl. 15. 12. 22. A. 39 014. — Kl. 55f, 16. 420 671. Firma Chemische Fabrik „Electro" GmbH., Floersheim a. M. Verfahren zur Erhöhung der Haltbarkeit von Unterlagestöcken. 20. 6. 24. C. 35 017.

Löschungen: Kl. 55a, 1, 297 810. — Kl. 55d, 8, 242 077. — Kl. 55d, 12, 291 175. — Kl. 55e, 5, 244 670, 247 342, 283 660. — Kl. 55f, 2, 300 381.

Zurücknahme von Anmeldungen: Kl. 55b, 1. C. 31 947. Verfahren zum Zerteilen von Zellstoffen, Altpapier, Cellulosederivaten und cellulosehaltigen Materialien mit Hilfe alkalischer Laugen. 16. 7. 20. — Kl. 55b, 3. C. 31 840. Verfahren zur Oxydation von organischen Substanzen in akalischen Laugen, insbesondere zur Regenerierung von mit organischen Substanzen verunreinigten Laugen. Zus. z. Anm. G. 29 931. 7. 8. 24. — Kl. 55b, C. 29 931. Verfahren zur Oxydation von organischen Substanzen in alkalischen Laugen, insbesondere zur Regenerierung von mit organischen Substanzen verunreinigten Laugen. 5. 6. 24.

Vom tschechoslowakischen Papierholzmarkt

Der Schleifholzmarkt bewies in letzter Zeit, daß auch bei geringem Angebot und guter Nachfrage eine Ueberspannung des Preises nicht möglich ist. Es scheint die Grenze erreicht zu sein, die es Deutschland ermöglicht, sich in Nordosteuropa zu versorgen. Die an den Markt kommenden Posten finden aber glatte Aufnahme bei inländischen Fabriken, die ab Verladestationen, die ihnen günstig liegen, auch 140 K. d. rm bewilligen, ein Preis, der 180 K. je rm ausfuhrfrei nächster deutscher Grenzstation entsprechen würde und gegenüber Deutschland nicht zu erzielen ist. Daß aber die Wintereinschläge soviel Material an den Markt bringen werden, daß die Marktstimmung umschlagen könnte, ist nicht unwahrscheinlich.

Gegenwärtig laufen Exportabschlüsse frei günstigster sächsischer Grenzstationen bis nahe an 170 K. f. d. rm für gute handelsübliche Fichte. Frei Tetschen zahlte man bis zu 160 K, frei Oderberg und schlesicher Grenzplätze bis zu 140 K. d. rm. Daneben gibt es viele Posten minderwertigen Materials zu billigeren Preisen, insbesondere bietet die Slowakei derartige Ware zu 125 K. d. rm ausfuhrfrei Oderberg an. Mit der Schweiz, die vor Jahresfrist noch nennenswerte Mengen abnahm, stockt das Geschäft gänzlich, da die gebotenen Preise unlohnend sind: frei schweizerischer Grenzstation 160 K. d. rm.

W. W.

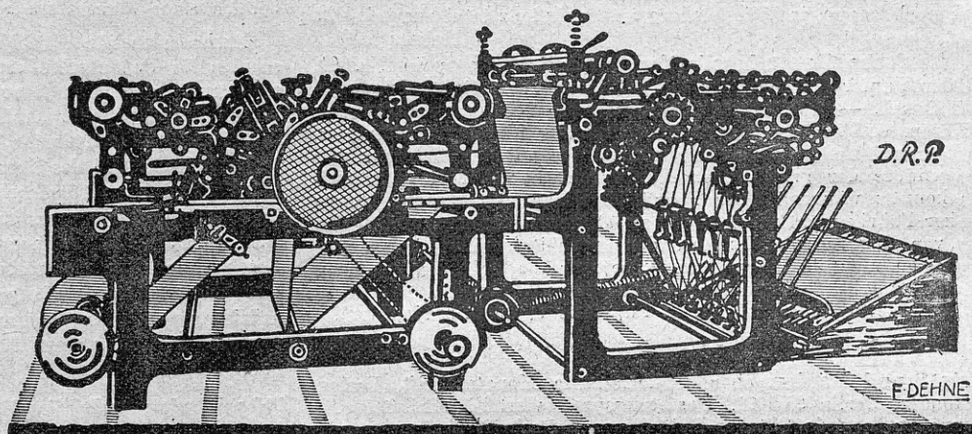
Feste Haltung des süddeutschen Papierholzmarktes. Das Angebot an Papierhölzern aus den süddeutschen Forsten war in den vergangenen Wochen durchweg knapp. Dagegen bestand rege Nachfrage seitens der Zellstoff- und Papierfabriken. Gestützt wurde die Festigkeit des Marktes noch durch das kleine ausländische Angebot, welches ziemlich hohe Preisforderungen aufweist. Die badische Staatsforstverwaltung stellte einige Posten zum Verkauf und erzielte beim Forstamt Kirchzarten für 233 rm durchschnittlich 153 vH., Forstamt Emmendingen für 316 rm 140 vH und Forstamt Waldkirch für 364 rm im Durchschnitt 156 vH. der Landesgrundpreise. Die Gemeinde Rohrbach verkaufte am 15. September 51 rm II. und III. Klasse zu 151 vH und die städtische Forstverwaltung Villingen am 21. September 815 rm I. und II. Klasse zu 155 vH der Landesgrundpreise. — In Bayern erlöste das Forstamt Murnau für 397 rm meist I. und II. Klasse durchschnittlich 138 vH bei verhältnismäßig hohem Fuhrlohn (4 M.). — Das Angebot der Tschechoslowakei war unbedeutend, auch aus Oesterreich wurde wenig Papierholz angeboten. Die ausländischen Preisforderungen lagen ziemlich hoch. Dazu wurden ungünstige Zahlungsbedingungen gestellt, so daß die Einfuhr sich in engen Rahmen bewegte. Beträchtlich scheint dagegen das Geschäft mit Finland zu werden, das in den letzten Monaten seine Papierholzeinfuhr nach Deutschland beträchtlich gesteigert hat. („I.- u. H.-Z.")

Hosted by Google

AKA GUMMIWARENFABRIK
FERD. MARX & CO. HANNOVER

VARIABLE ROTATIONSMASCHINE

Eins. Zweifarbendruck · Genaueste Passer · Längs- und Glattschnitt-Querschneider od. Rollenwicklung



FISCHER & KRECKE GMBH BIELEFELD

Krepp-Konfektbeutel
Größte Spezialfabrik

Pergamynbeutel
in glatt, geprägt, geblümt

Bedruckte Rollen- u. Einschlagpapiere. Tüten u. Beutel mit u. ohne Druck in allen Papieren. — Bei Großverbrauchern gut eingef. Vertreter gesucht.

Fritz Lange, Gera Luxuspapierwarenfabrik / Papierverarbeitungswerk
Telegramme: Expola / AZ Paper Codé (A 9115

Ringfrei! Ringfrei! Ringfrei! Ringfrei!

Briefumschlag-Fabrik I. Bach
Berlin S 42 :: Prinzenstr. 34
Fernsprecher: Moritzplatz 12606
fabriziert besonders preiswert und schnell:
Geschäfts-Briefumschläge
Kataloglaschen m. u. ohne Papprückw.
Faltenbeutel
Musterbeutel
Lohnbeutel
Aktenkuverts
Billettkuverts (A 9607

SECARE-WERK AUE IN SA.
Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art
Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.

(A 8438

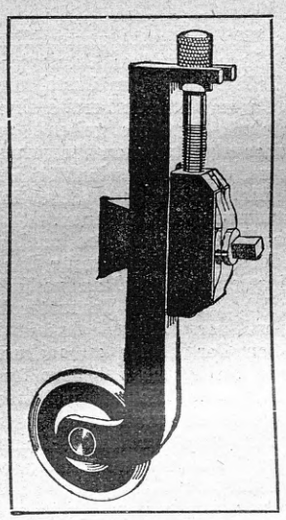
SLMAG

Dieser neue schmale
Ritz-Apparat

MODELL PRB
kostet nur RM.
15,40
Bestellen Sie noch heute

Lieferbar auch für fremde Maschinen

Ritzlinien-Entfernung bei aneinander gerückten Apparaten mit doppelseitig gelagertem Ritzmesser = 13 mm



Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

Der Markt in Papierholz gilt als gut und sehr befriedigend. Die verbrauchenden Fabriken nehmen jeden Posten auf, wogegen der Handel sich am Einkaufe im Walde nur sehr schwach beteiligen soll. Die Preise haben in letzter Zeit wohl wieder etwas angezogen, man schätzt im Badischen ihren durchschnittlichen Stand auf etwa 145 bis 150 vH der Grundpreise (von 12, 10 und 8 M. je Ster 1. bis 3. Kl. ohne Rinde, bezw. 11, 9 und 7 M. je Ster ebenso mit Rinde ab Wald), während auf einigen süddeutschen Verkäufen etwa 138 bis 142 vH dieser Sätze erlöst wurden. Das forstliche Angebot ist um diese Zeit natürlich noch knapp, in Württemberg ist Papierholz total ausverkauft.

(„Holzmarkt")

Jugoslawische Papierfabrikation. Wir berichteten in Nr. 61, S. 2354 der Papier-Zeitung über die Schließung der Zigarettenpapierfabrik in Susak. — Wie wir erfahren, ist diese Schließung darauf zurückzuführen, daß bei der letzten Ausschreibung für Zigarettenpapier, das ein Monopol-Artikel in Jugoslawien ist, sie mit der Lieferung von 500 t gegenüber der griechischen Konkurrenz in Saloniki nicht aufkommen konnte; während diese Fabrik 29 Dinar 29 verlangte, konnte die Susaker Fabrik nicht unter 32 Dinar 40 herunter gehen, und da die Ausfuhr von Zigarettenpapier bei den verhältnismäßig hohen Gestehungskosten nicht in Frage kommt, so war die Fabrik gezwungen, ihre Räume zu schließen und die Arbeiter zu entlassen.

(„Revue Universelle de la Papeterie et de l'Imprimerie").

Büchertisch

Zellstoff und Papier, chemisch-technische Monatsschrift, Verlag Carl Hofmann, Berlin SW 11. Postbezugspreis vierteljährlich 1.50 M.

Das uns vorliegende Oktober-Heft dieser Zeitschrift beginnt seinen technisch-wissenschaftlichen Teil mit einigen Abschnitten aus der im Erscheinen begriffenen zweiten Auflage des bekannten Buches von Dr.-Ing. Sieber: „Das Harz der Nadelhölzer und die Entharzung von Zellstoffen" *), über „Schwierigkeiten verursachenden Harz und seine Bestimmung in Sulfitzellstoffen". Für den Zellstoffchemiker und gleicherweise für den Papieringenieur wird diese Arbeit von Nutzen sein. Dr. Foulon schreibt recht Wissenswertes über „Die mikroskopische Bestimmung der Faserart im Papier". Die anschauliche Anleitung dient vor allen Dingen dem strebenden jungen Fachmann. Ueber „Meßinstrumente bei der fabrikmäßigen elektrolytischen Alkalichloridzerlegung" finden wir einen anregenden Aufsatz von Dipl.-Ing. H. Prelinger. Kleine Beiträge aus berufener Feder, kleine technische Mitteilungen sind in reicher Fülle vorhanden. Ausgezeichnet ist diesmal auch der Patentteil, der über die Fortschritte im Fach berichtet. Der wirtschaftliche Teil wird von einem Artikel des Rechtsanwaltes Dir. Blau eingeleitet über „Werkerhaltungsversicherung". Eine heute besonders interessante Frage! Sehr wichtig für jeden Kaufmann und Betriebsleiter u. dgl. sind nun die wörtlich wiedergegebenen „Geschäftsbedingungen für den Handel mit Papier zwischen den Mitgliedern der Vereine Schwedischer, Norwegischer und Finnischer Papierfabrikanten und den Mitgliedern der britischen Vereine der Papiergroßhändler, Tütengroßhändler und der Tütenfabrikanten vom 29. Mai 1925". Mitteilungen über verschiedene wirtschaftliche Gebiete und die ausführlichen Berichte über die Papier- und Papierstoffmärkte machen den Beschluß. Büchertisch und Vereinsberichte folgen. Wie stets, gab sich der Verlag im Verein mit der Schriftleitung alle Mühe, seinen Lesern nur das Beste zu bieten. An dem reichhaltigen Inhalt sollte kein am Papierfach Beteiligter vorübergehen.

Vom österreichischen Papiermarkt

Aus Wien schreibt unser Mitarbeiter G. unter dem 11. Oktober:

Die Lage auf dem österreichischen Papiermarkte wird nunmehr ausschließlich von der Gestaltung der Holzpreise bestimmt. In den letzten Tagen hat sich bereits eine nicht unwesentliche Steigerung aller Papierfabrik-Angebote geltend gemacht, die aber noch lange nicht der bisher eingetretenen Steigerung des Holzpreises entsprechen. Demnach sind die jetzt verlangten Preise nur Uebergangspreise, und wir haben für das Inland schon in allernächster Zeit mit neuerlicher Preissteigerung zu rechnen.

Alle Versuche bei den maßgebenden Stellen, die Holzausfuhr zu verhindern und Ermäßigung der Holzpreise zu erzielen, sind bisher fruchtlos geblieben. Man verlangt heute von allerersten Abnehmern bereits 30 S. für den Festmeter Holz, und das Ausland ist zu diesem Preise williger Käufer. Auf dem Holzmarkte ist also kaum mit Zurückgehen der Preise zu rechnen, da das Angebot gering und andauernde Nachfrage aus dem Auslande, insbesondere Deutschland, zu vermerken ist. Die österreichische Papierindustrie wird von dem Augenblicke an, wo ihre alten Holzbestände aufgearbeitet sind, mit den neuen, stark erhöhten Holzpreisen zu rechnen haben, und falls nicht der Winter schneereicher wird, als im vergangenen Jahre, und wenn nicht die Kosten der Schlägerung ermäßigt werden können, werden wir mit neuem Anziehen der Preise zu rechnen haben.

Die Preise sind im Inlande andauernd fest und die inländischen Fabriken sind vielfach nicht in der Lage, den Lieferungsverpflichtungen nachzukommen. Nachfrage herrscht insbesondere in ordinärem und mittelfeinem Druckpapier und mittelfeinem Schreibpapier. Pappen sind weniger gefragt, doch sind auch die Pappenfabriken gut beschäftigt. Halbstoffe werden zu erhöhten Preisen angeboten.

*) Das Buch ist durch uns zum Preis von 8 M. zu beziehen.

Fachschule für Papierhändler

Gibt es für das Papierfach Fachschulen, wie das in anderen Industrien der Fall ist, auf denen die Möglichkeit besteht, sich die notwendigen Fachkenntnisse anzueignen? Ich bin 5 Jahre in der Schuhindustrie als Verkäufer tätig gewesen und möchte den Geschäftszweig wechseln, um mich als Verkäufer im Papierfach zu betätigen. Der Hauptgrund, eine Fachschule zu besuchen, ist der, eine einseitige Ausbildung zu vermeiden, wie solche durch den begrenzten Geschäftsbereich einer Einzelfirma zu leicht entsteht. *T.*

Fachschulen für Papierhändler bestehen leider nicht. Die Fachschulen für Papiertechniker in Altenburg (zur Ausbildung von Werkmeistern), in Cöthen (zur Ausbildung von Betriebs-Ingenieuren) und in Darmstadt (zur Ausbildung von Diplomingenieuren) eignen sich für Kaufleute nicht, da ihr Besuch zu viel Zeit erfordert und dort der kaufmännische Teil des Berufes kaum berücksichtigt wird. Dem Fehlen der Fachschulen wird einigermaßen abgeholfen durch Fachbücher, die in unserm Verlage erschienen sind. Insbesondere gilt dies für die Bücher „Papierhandel" von Grünewald und Sensenhauser mit kurzer Beschreibung der Papierfabrikation und 33 Mustern der verschiedensten Papiersorten (Preis geb. 8,50 M.), und „Herstellung und Verarbeitung von Druckpapieren" von Grünewald (Preis geb. 8,50 M.) sowie „Einrichtung einer Schreibwarenhandlung von Klein (Preis gebunden 5 M.).

Die Meterzahl bei Rollenlieferungen

Eine Papierfabrik schreibt mir wegen der Aufgabe der Rollenlänge wie folgt:

„Wir haben an unseren modernen Schnellrollern natürlich auch Zählapparate, diese werden aber nicht benutzt, weil dadurch nur Unstimmigkeiten entstehen. Es kommt selten vor, daß eine Rolle glatt herunterläuft, und die Meterzahl richtig ermittelt werden kann. Meistens müssen Klebestellen gemacht werden, es kommt vor, daß eine größere Anzahl Lagen, welche bereits gezählt sind, von der Rolle gerissen werden müssen, welche nicht mit dem Meterzähler zurückgezählt werden können. Es ist daher allgemein üblich, die Meterzahl auszurechnen."

Meiner Ansicht nach kann die Meterzahl niemals stimmen, wenn sie nur nach dem bestellten Grammgewicht ausgerechnet wird. Da sich die Fabriken 8 vH Spielraum vorbehalten, so kann unter Umständen die Rolle statt 5000 m nur 4600 m haben.

Wie kann ich dies meiner Druckerei gegenüber verantworten? Der Meterzähler muß doch richtig arbeiten und kann sicherlich beim Reißen der Rollen abgestellt werden, um nach dem Zusammenkleben weiterzulaufen. *Großhändler*

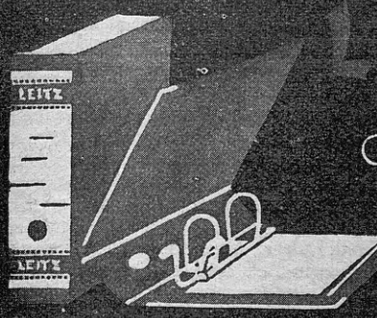
Gutachten einer von uns befragten Druckpapierfabrik: In unserem Betriebe laufen bei den Rollapparaten die Zähler mit, und danach werden auch die gezählten Meter festgestellt. Es ist richtig, daß während der Rollenwickelung mal Abrisse oder Klebestellen vorkommen, die ersteren lassen sich schon annähernd in ihrer Meterzahl bestimmen, und bei Klebestellen geschieht nichts, da ja in solchem Fall auch der Zähler stillsteht. Nach Aufbereitung der Rolle wird deren Gewicht ermittelt und dessen Uebereinstimmung mit der Meterzahl nachgeprüft. Geringe Abweichungen von 50 bis 70 Meter können schon vorkommen, geben aber bei solchen Lieferungen keinen Ausschlag.

Rückständigkeit der englischen Packpapierfabriken? In der Kommissionsverhandlung über einen Schutzzoll auf die Einfuhr von Packpapier nach Großbritannien erklärte der Wortführer der Zollgegner, Entwistle, die Konkurrenzunfähigkeit der britischen Packpapierindustrie sei in keiner Weise auf unfaire Arbeitsbedingungen des Auslandes zurückzuführen, sondern ausschließlich auf die technische und organisatorische Rückständigkeit der britischen Industrie. Die Löhne in Deutschland seien zwar etwas niedriger, die der Hauptlieferländer in Skandinavien jedoch höher als die englischen. Die Industrien des Festlandes hätten zum Teil den Vorteil nahe gelegener oder mit ihnen direkt verbundener Zellstoffabriken und seien mit besseren Maschinen und geschickteren Arbeitskräften versehen; die Erzeugung auf den Kopf der Arbeiter betrage z. B. in Norwegen 75 t, in Schweden 60 t, in England nur 30 t im Jahr.

Büchertisch

Einen Führer für den Handel mit der Levante gab das Handelsmuseum der italienischen Handelskammer in *Triest* heraus (Preis 100 Lire) mit dem Hauptzweck, die Bedeutung dieses Hafens als Durchführmarkt zwischen Italien, Oesterreich, Jugoslavien, der Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und anderseits der Levante zu zeigen. Der erste französische Teil enthält eine Beschreibung von Triest, seiner Handelsorganisationen (mit Verzeichnis der Hauptfirmen) und der Wirtschaftslage dieser Länder. Der 2. Teil behandelt in italienischer Sprache Albanien, Griechenland, die Türkei, Bulgarien, Rumänien, Ukraine, Georgien, Syrien und Palästina vom kaufmännischen Standpunkt aus.

Hosted by Google



Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Strohfurnier

für Kartonnagen-, Album-, Buch- und sonstige Überzüge

wieder lieferbar

Verlangen Sie Angebot vom Fabrikanten

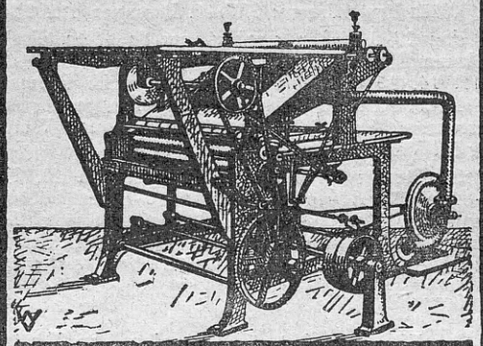
A.B.Fischl, Dresden-A19

Vertreter gesucht

(A9764

BOGEN AUF BOGEN-KLEBEMASCHINE

„PERFEKT"



kaschiert automatisch, sauber und rationell. In der Praxis glänzend bewährt. Verlangen Sie Sonderangebot!

Walter Kellner A-G

MASCHINENFABRIK · BARMEN

SCHNELLHEFTER

FÜR HORIZONTAL-U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

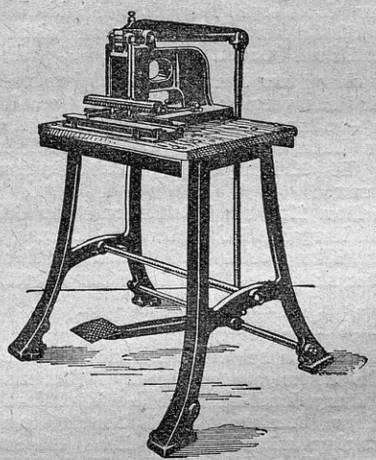
THOMANN Schnellhefter

5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN

THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK

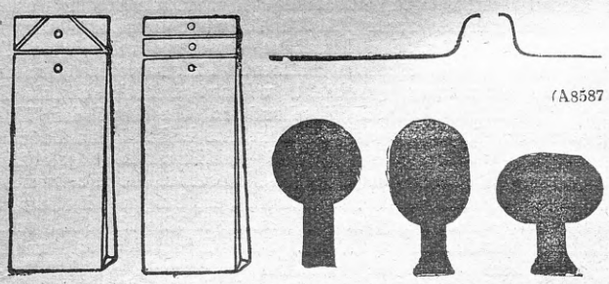
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88

BUKAMA 145



Universal-Stanze

zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln



(A8587

O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

Eingetr. Schutzmarke

SCHOPPER-FALZER

wie an das staatl. Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem geliefert, für Normalpapier, Spinnpapier u. andere Papiere

Festigkeitsprüfer

für Papiere aller Art, Papiergarn, Papiergewebe

Trocken-gehalts-Prüfer (A 3222

sowie alle übrig. Präzisionsapparate für papier- u. textiltechnische Prüfungen

LOUIS SCHOPPER

Leipzig 1 :: Bayersche Str. 77

Fabriken für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche u. technische Apparate

Welt-Ausstellung f. Buchgewerbe u. Graphik Leipzig 1914, Staatspr. höchste Auszeichn

Hosted by Google

Berliner Typographische Gesellschaft

(Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2)

Dienstag, den 27. Oktober, nachmittags 2½ Uhr: Besichtigung der *Tapetenfabrik von Emil Liepmann,* Siemensstraße 15 (Moabit, Straßenbahnlinien 11, 14, 15, 113 bis Waldstraße, Ecke Turmstraße; ferner Ringbahnhof Beußelstraße). Im Anschluß hieran geselliges Beisammensein im Restaurant Schledz, Ecke Siemens- und Waldstraße. Die Abendsitzung im Vereinslokal fällt dafür aus.

Die nächste Sitzung im Vereinslokal wird am 10. November abgehalten. — Am 3. November von 5—6 Uhr Bücherwechsel im Bibliothekraum der Papier-Zeitung, Dessauer Straße 2. — Beiträge sind einzusenden auf Postscheckkonto 57 541 an Herrn Kassenführer R. Wittig, Neukölln, Stuttgarter Straße 59.

Stuttgarter Brief

Nachdem das Warenangebot stark zunahm, der Absatz aber wegen mangelnder Kaufkraft sich nicht in gleicher Weise heben konnte, verfiel man darauf, durch Ausstellungen und Messen den Absatz zu steigern. Auch in Stuttgart hat man in letzter Zeit, wie hier gemeldet wurde, verschiedene Messen und Ausstellungen veranstaltet, doch haben auch sie nicht den gehegten Erwartungen entsprochen, sondern mit ziemlichen Verlusten abgeschlossen. In einer Bilanz, die in der Presse über den Ausstellungssommer gezogen wird, wird so glattweg eine Pleite gebucht; das dürfte wohl auch hier vorläufig zu einer Ausstellungsmüdigkeit führen. Symptomatisch zeigt sich, daß schon in der Nichtabhaltung der zuerst für Juli angesetzten und dann auf Oktober verschobenen „Werbeschau Stuttgart", welche vom Bund deutscher Gebrauchsgraphiker, dem Bund der chemigraphischen Anstalten und Kupferdruckereien Deutschlands und vom Verband deutscher Reklamefachleute veranstaltet werden sollte; sie soll später noch stattfinden.

Die *Gewerbeschule* hält freiwillige Kurse ab für *Setzer* im Skizzieren von Drucksachen, Schriftschreiben, Linoleumschneiden und zur Ausführung der Skizzen in der Werkstatt; für *Steindrucker und Lithographen* im Zeichnen und Malen auf Papier, Stein und Zink, Radieren, Umdruck und Steindruck; für *Chemigraphen und Reproduktionsphotographen* im Zeichnen und Malen, Anfertigung von Strichätzungen und Autotypien, photographische Reproduktionstechnik; für *Offsetdrucker* in der Behandlung der Platten, Erklärung der Offsetpresse und Druck verschiedener Arbeiten; für *Buchbinder* im Skizzieren von Schriften und Einbänden, Hand- und Preßvergoldung, Anfertigung von Vorsatzpapieren und Einbinden von Büchern. Daneben große Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung im graphischen Gewerbe. Der Arbeitsplan der *Stuttgarter Volkshochschule* sieht namentlich auch Unterricht in sämtlichen (modernen) fremden Sprachen vor.

Im *Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker*, Ortsgruppe Stuttgart, werden gleichfalls verschiedene Kurse abgehalten, so ein Schriftschreibekurs für Anfänger, ein Skizzierkurs für Anfänger und Fortgeschrittene, eine Unterweisung im modernen Holzschnitt, Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung, Fachwissenschaften und Berechnungswesen usw.

Zu der am 9. Nov. 1924 am Geburtshause von *Ottmar Mergenthaler* in Hachtel (O.-A. Mergentheim) vollzogene Ehrung dieses großen Erfinders durch Enthüllung einer Gedenktafel ist eine neue getreten; es ist in diesem Geburtshause ein *Gedenkzimmer* eingerichtet worden.

Eine 15-Rollen-Rotations-Maschine

Diese Riesenpresse, die bei der Maschinenfabrik Augsburg (M A N.), Augsburg, für ein Zeitungsunternehmen in Dortmund gebaut wurde, soll die größte Zeitungsdruckmaschine der Welt darstellen, sie wird als „Aggregat"-Maschine bezeichnet und besteht aus 15 aneinandergereihten Druckwerken mit 15 Papierrollen. Sie ist eingerichtet zum getrennten Lauf als 7 Zweirollenmaschine für je 32 Seiten, 5 Dreirollenmaschine für je 48 Seiten, 3 Vierrollenmaschine für je 64 Seiten, und eine Dreirollenmaschine für je 48 Seiten.

Die Gesamtleistung der Maschine soll nach einer der Fachpresse gewordenen Mitteilung rund 250 000 16seitige Produkte die Stunde betragen. Der Antrieb der Maschine erfolgt durch sieben Hauptmotoren, die von einer Reihe kleinerer Elektromotoren unterstützt werden. Die Steuerung geschieht voll-automatisch mittels Druckknöpfen. Das Einziehen des Papiers und der Lauf der Maschine können also von sämtlichen an der Maschine befindlichen Druckknopftafeln gesteuert werden. Es ist dabei die Einrichtung getroffen, die Maschine zum Einziehen des Papiers, Waschen der Farbwerke, Belegen der Zylinder mit Platten und Aufzügen, langsam in Gang setzen zu können. Für den Transport der Platten ist die Maschine mit einer automatischen Vorrichtung versehen. Jedes Druckwerk wie auch jeder Falzapparat kann vom Hauptantriebsstrang nach Belieben zu- und abgeschaltet werden, so daß dem Betriebe die größtmöglichste Vielseitigkeit gegeben ist. Der Gesamtantrieb sowie auch sämtliche schnell laufenden Walzen, Räder und Spindeln laufen in staub- und öldicht gekapselten Kugellagern. Alle der Kraftübertragung dienenden Teile sind aus bestem geschmiedetem Stahl gefertigt und besonders stabil gehalten, sie gewährleisten fast unbegrenzte Lebensdauer.

Die gedruckten Stücke werden ohne jede menschliche Hilfe von der Maschine automatisch in die Versandräume geleitet. Die Papierrollen der Maschine sind unter jedem Druckwerk gelagert und arbeiten ohne Bremsen; sie werden durch ein Transportband angetrieben und automatisch unter gleicher Spannung an das Transportband angedrückt. Das Umwechseln der Papierrollen und das Ankleben der Papierbahnen geschieht während des Ganges der Maschine durch einen Handgriff. Besonderes Augenmerk wurde auf die Gruppierung der Druckwerke und der Falzapparate gelegt. Alle Farbwerke werden mit Hilfe einer zentralen Preßluftanlage gespeist, sind unterhalb der Plattenzylinder angebracht und mit sehr gründlicher Verreibung ausgestattet. Die acht Falzapparate sind für Höchstleistung gebaut und von allen Seiten bequem zugänglich, sie laufen ebenfalls in Kugellagern und sind gegen Bruch sinnreich geschützt. Breite Durchgänge, gesichert durch zweckmäßige Schutzvorrichtungen, gewährleisten gefahrlose Bedienung innerhalb der ganzen Anlage während des Ganges. Die Länge der Maschine beträgt 42 Meter, die Höhe und Breite ziemlich gleich je 4½ Meter, das Gewicht etwa 240 Tonnen.

* * *

Eine ähnlich gebaute amerikanische Presse arbeitet bereits in der Druckerei des „San Francisco Chronicle" in San Francisco. Nach dem „Inland Printer" arbeiten hier nur zwei Maschinen, eine Mehrfarben-Rotationsmaschine und eine Einfarben-Rotationsmaschine. Letztere kommt mit 14 Einheiten einer dreieinhalb Achtfachpresse gleich; jede Einheit besteht aus einem vollständigen Schön- und Widerdruckwerk; je nach der Zahl der Einlagen (Umfang des Blattes) werden mehr oder weniger Einheiten in Gang gesetzt: das Gesamtprodukt kommt immer fertig ineinandergesteckt in den Abfertigungsraum. Die Maschine bringt in der Stunde 140 000 Exemplare zu 32 Seiten heraus.

Die Mehrfarben-Maschine schließt sich in der Längsrichtung an die Einfarben-Maschine an, mit der sie zusammen auf 79 Meter langem Fundamente steht; ihre fünfzehn Druckzylinder liegen teils mehrfach übereinander, so daß die Maschine durch zwei Stockwerke bis an die Decke des zweiten Stocks reicht. In vollem Betrieb wird auf acht Zylindern ein achtseitiges Witzblatt vierfarbig hergestellt, während die andern sieben Zylinder gleichzeitig ein sechzehnseitiges Magazin drucken, dessen Umschlagseiten vierfarbig sind. Die Leistung der Maschine beträgt in der Stunde 12 000 Exemplare zu acht und 12 000 Exemplare zu sechzehn Seiten.

Mit den Antriebsmotoren ist die Presse so geschaltet, daß jeder beliebige Maschinenviertel in Gang oder wieder stillgesetzt werden kann, während die anderen Teile weiterlaufen. Sicherung bietet ein gut ausgearbeitetes System von weißen und roten elektrischen Lichtbirnen, die von jedem Punkt aus gesehen werden können. Bevor ein Motor angelassen wird, drückt der Mann auf einen Knopf, der mit „Signal" bezeichnet ist. Hierdurch fangen alle elektrischen Birnen, sowohl die roten wie die weißen, zu blinken an, d. h. sie gehen in kurzen Zwischenräumen fortgesetzt an und aus. Wenn angenommen werden kann, daß niemand mehr an der Maschine arbeitet, wird der Signalknopf losgelassen und die Maschine durch einen Druck auf den Anlaßknopf in Bewegung gesetzt. Soll an irgendeinem Teil der Maschine gearbeitet werden, wird zunächst der Sicherheitsknopf gedrückt, worauf alle weißen Lampen anfangen zu brennen, während die roten dunkel bleiben. Dadurch wird auch gleichzeitig der Kraftstrom unterbrochen, so daß keiner der Motoren angestellt werden kann. Das weiße Licht sagt dem Arbeiter, daß er ruhig weiter arbeiten kann, während das rote ihn warnt, der Maschine zu nahe zu kommen.

Berliner Altpapiermarkt

Eigenbericht vom 19. Okt. 192

Preise in Goldmark für 100 kg, wie sie der Altpapier-Großhandel den Verarbeitern bezahlt, bei Bezügen von 1000 kg an:

Papierkorbabfälle „Original"	in Ballen	4,20— 5,25	Mk.
Späne, holzfrei, weiß	„ „	20,00—21,75	„
Späne, holzhaltig, weiß . . .	„ „	10,50—12,00	„
Späne, holzhaltig, bunt . . .	„ „	5,80— 7,25	„
Zeitungen, gebündelt	„ „	5,75— 7,00	„
Kartonnagenabfälle	„ „	4,80— 6,00	„

Es werden auch Abschlüsse getätigt zu niedrigeren Preisen, da der Absatz schleppend ist.

Strohfurniere. Siehe Nr. 82, S. 3176. Die Firma A. B. Fischl in Dresden, Haydnstraße 37, schreibt uns ergänzend, daß sie inzwischen durch Vergrößerung ihrer Fabrikation wieder neue Aufträge hereinnehmen kann.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

HAT VOLLEN BENSGENUSS

Hosted by Google

GESUNDHEIT IST ALLES

HAT VOLLE LEBENSGENUSS!

KRAFT, SCHÖNHEIT UND REICHTUM!

NUR DER GESUNDE MENSCH

Wir erwarben von der Gesundheitswacht A.-G. in Liquidation, Gemeinnütziger Arbeitsverband zur Pflege gesundheitlicher Bildung, München, Sophienstraße Nummer 5, das Verlagsrecht für den bisher von ihr herausgegebenen

Gesundheits-Kalender 1926

Wochenabreißkalender, 64 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Preis M. 1.50

welcher heuer bereits im 2. Jahrgang erscheint. Durchdrungen von der Einsicht, von welch' hervorragender Bedeutung ein solches Werk für die Hebung der Volksgesundheit ist, haben wir trotz vorzüglicher Ausstattung den Verkaufspreis nur auf Mark 1.50 festgesetzt, um dem Kalender den Weg zu allen Volksschichten zu öffnen. Durch den Hinweis auf die vielen lehrreichen Aufsätze von medizinischen und pädagogischen Autoritäten, die in gemeinverständlicher Weise wertvolle praktische Winke für die Erhaltung und Förderung der Gesundheit, dem edelsten, unersetzlichen Gut des Menschen, geben, ist der Kalender spielend leicht zu verkaufen. Vom ersten Jahrgang wurden binnen wenigen Wochen nahezu 50 000 Stück abgesetzt und die bereits vorliegende große Zahl neuer Bestellungen ist das beste Zeichen, daß der Kalender den Erwartungen entsprochen und schon im ersten Jahre viele Freunde erworben hat. Geben Sie deshalb umgehend ihren Bedarf an, damit Ihre Anforderung noch berücksichtigt werden kann. Alle bereits an die Gesundheitswacht A.-G. in Liquidation, München, gerichteten Bestellungen werden durch uns erledigt. Stücke des vorjährigen Kalenders stehen zu Werbezwecken in beschränkter Anzahl kostenlos zur Verfügung

Die Auslieferung erfolgt ab 2. November

Bezugsbedingungen: Ladenpreis M. 1.50 · Netto M. 0.90 · Zwei Probeexemplare, mit 50 Prozent, Freiexemplare 11/10 · Gewichtsausnützung: 1 St. = ca. 260 g; ein 1 kg-Kreuzband = 3 St.; ein 5 kg-Postpaket = 18 St.; ein 10 kg-Postpaket = 37 St.

Grossisten, die sich für den Großvertrieb einzusetzen beabsichtigen, wollen sich direkt an uns wenden

G. Franz'sche Buchdruckerei

(G. Emil Mayer) · Abt. Verlag · München · Luisenstraße 17

Hosted by Google

Patentliste vom 1. Oktober 1925

Anmeldungen: 15e, 4. K. 88495. Firma Kohlbach & Co., Leipzig-Lindenau. Abstaubvorrichtung für Flachbronziermaschinen. 15. 2. 24. — Kl. 15e, 10. B. 110 006. J. Bobst & Fils S. A., Lausanne, Schweiz; Vertr.: Dipl.-Ing. A. Kuhn, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Vorrichtung zum Anlegen oder Einführen von Bogen in umlaufende, Papier- oder Pappbogen verarbeitende Maschinen, wie Druckmaschinen, Kreisscheren o. dgl. 15. 6. 23. Schweiz 3. 3. 23.

Kl. 15f. W. 66958. Firma E. C. H. Will, Liniier-Maschinen-Fabrik, Hamburg. Liniiermaschine mit einer oder mehreren Liniiervorrichtungen. 27. 8. 24.

Kl. 54a. 3. P. 48 759. „Progreß" Maschinenfabrik für die Tabak-, Zigaretten- und Kartonnagen-Industrie Grahl, Rößler & Ponndorf, Dresden. Ablegevorrichtung für von der Rolle abgetrennte Kartonstücke, z. B. Schachtelzuschnitte, Bogen u. dgl. an Stanz-, Druck- und ähnlichen Maschinen. 11. 9. 24. — Kl. 54a, 3. P. 49778. „Progreß" Maschinenfabrik für die Tabak-, Zigaretten- und Kartonnagen-Industrie Grahl, Rößler & Ponndorf, Dresden Maschine zur Herstellung von bedruckten Schachtelzuschnitten mit Prägung mittels Prägewalzen von einer endlosen Stoffbahn 14. 2. 25. — Kl. 54a, 3. P. 49903. „Progreß" Maschinenfabrik für die Tabak-, Zigaretten- und Kartonnagen-Industrie Grahl, Rößler & Ponntorf, Dresden. Maschine zur selbsttätigen Herstellung von geprägten Verpackungen aller Art, z. B. Schachtelzuschnitten, Ein- und Ausschlagpapieren für Zigaretten-, Schokolade- und ähnliche Verpackungen, von einer endlosen Stoffbahn mittels umlaufender Prägewalzen. 26. 2. 25. — Kl. 54a, 4. St. 38280. Alexander Steinmüller, Dresden, Königsbrücker Straße 70. Maschine zum Einfalzen eines Bodens in runde Papphülsen mittels einer mit einer ringförmigen Ausdrehung versehenen Bördelscheibe. 9. 8. 24.

Kl. 54b, 3. M. 69913. Firma Johann Carl Müller, Dresden. Maschine zur Herstellung von Papierbeuteln. 1. 7. 20.

Erteilungen: 15a, 13. 420130. William Henry Storey, Leicester, und Roneo Limited, London; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Setzrinne. 17. 9. 24. St. 38413. Großbritannien 3. 10. 23. — Kl. 15a, 14. 420132. Anne Sophia Adams, Birmingham, Engl.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11, Typensetzmaschine, bei welcher das Auslösen der Typen durch Schwingen eines die auszulösende Type unterstützenden Doppelhebels erfolgt, dessen anderer Arm die darunter liegende Type gleichzeitig festhält. 21. 7. 23. A. 42641. Großbritannien 22. 7. 22. — Kl. 15a, 17. 420133. The Cutler-Hammer Mfg. Co., Milwaukee, Wisconsin; Vertr.: R. H. Korn, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Elektrische Heizeinrichtung an Schriftgießmaschinen. 2. 7. 20. C. 29289. V. St. Amerika 26. 3. 14. — Kl. 15a, 18. 420134. Union Trust Company, Washington, D. C., V. St. A.; Vertr.: M. Wagner u. Dr.-Ing. G. Breitung, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Düse in Kegelstumpfform für Gießformen zur Herstellung von Druckzeichen in Streifenform 24. 9. 24. U. 8583. — Kl. 15a, 21. 420239. Otto Wolters, Magdeburg, Ulrichstr. 15a. Registerstreifenlochmaschine für Setz- und Gießmaschinen. 16. 5. 22. W. 61232.

Kl. 15b, 6. 420240. Max Ruhland, München, Frundsbergstr. 14. Verfahren zur druckfähigen Zerlegung von in Strichmanier ausgeführten Bildern und dergl. für Rakeltiefdruck. 12. 1. 24. R. 60062. — Kl. 54b, 2. 420211. Wilhelm Paul Hamm, Saarbrücken, Saar, Fölsterhöhe. Wende-Briefumschlag für vierfache Verwendung. 15. 4. 24. H. 96863. — Kl. 54b, 3. 420275. Otto Candler, Berlin-Hohenschönhausen. Klotzbodenbeutelmaschine, bei welcher am Papierschlauch durch eine bewegbare Falzschiene und Flügelfalter ein Klotzboden gebildet wird. 25. 5. 22. C. 32148. — Kl. 54b, 3. 420276. Carl Wilhelm Hartmann, Kopenhagen; Vertr.: M. Mossig, Pat-Anw., Berlin SW 29. Maschine zur Herstellung von Papierbeuteln. 22. 3. 22. H. 89163. — Kl. 54b, 7. 420428. Ludwig Radecker, Gelsenkirchen, Bürgerstr. 5. Vorrichtung an rollenartig aufgewickelten Zahl- und Abrechnungskarten zur Kontrolle etwaiger widerrechtlicher Abrollung des Streifens. 9. 4. 24. R. 60828.

Kl. 57a, 11. 420301. Rudolf Goerges, Magdeburg, Sternstr. 33. Plattenhalter aus Papier. 9. 9. 24. G. 62154.

Kl. 57d, 6. 420212. Emilie Scherpel, geb. Lange, Hamburg, Geffckenstr. 36. Herstellung von Kornrastern mittels Zerstäubungsapparates. 9. 12. 19. F. 45835.

Löschungen: 15a, 14, 386139. Kl. 15d, 34, 396562. Kl. 15g, 16, 381356.

Setzmaschinen an Bord von Kriegsschiffen. Der Siegeszug der Setzmaschine kennt Grenzen anscheinend nicht! Neuerdings findet man die Maschine sogar auf Kriegsschiffen. Wie amerikanische Fachzeitschriften berichten, haben einige der größten amerikanischen Schlachtschiffe für die Borddruckerei neuerdings „Linotype"-Setzmaschinen angeschafft; z. B.: „Altair", „Arkansas", „Huron", „Utah", „Maryland" und „Seattle". Daneben stehen Schnellpressen und Tiegeldruckpressen, auf denen die Befehle, Geschwader-Zeitungen usw. gedruckt werden. Insgesamt sollen bisher 15 amerikanische Kriegsschiffe Setzmaschinen an Bord haben, darunter alle Flaggschiffe und einige andere große Fahrzeuge. Erschütterungen durch schwere See, durch Abschießen von Geschützen und dergl. konnten nach Berichten den Setzmaschinen nicht das Geringste anhaben.

Weiß Kartonnagenglacé

Beifolgendes Muster wird als Kartonnagenglacépapier gehandelt Ist das Muster Kartonnagenglacépapier, oder wie ist sonst die Herstellungsweise bezw. Zusammensetzung des Aufstrichs?

Buntpapier-Großhandlung

Gutachten eines Mitarbeiters: Das eingesandte Papier wurde geprüft und folgendes festgestellt: Der Auftrag beträgt 8 bis 10 g/qm Das Rohpapier wog 50 g/qm. Das Muster kann kaum als Glacépapier angesprochen werden und gleicht eher einem Chromopapier. Der Auftrag von 8 bis 10 g ist für einen gut deckenden Glacéstrich etwas zu schwach. Die Streichmasse könnte bei genügendem Auftrag vielleicht genügen. Unter Glacépapier versteht der Fachmann ein glänzendes Papier. Der Glanz auf dem Muster kann durch gutes Bürsten gehoben werden. Gutes Glacépapier wird stets gebürstet, wodurch der Glanz auch in den Vertiefungen herausgeholt wird. Der Glacépapier-Aufstrich besteht aus Satinweiß, Blancfix oder China Clay, Leim oder Kasein und Wachsmilch usw.

Geschichte des Buchgewerbes und Entstehung des Buches. Unter dieser Kennzeichnung veranstaltete der Verein Potsdamer Buchhändler in *Potsdam* eine erfolggekrönte Ausstellung. Die örtliche Geschichte des Druckwesens war dabei in erster Linie berücksichtigt. So lagen z. B. Werke aus der Bibliothek Friedrichs des Großen aus, die in der Hausdruckerei des Königs 1750—51 hergestellt waren, manches andere war den Schätzen der preußischen Bibliotheken entnommen; z. B. ein ABC-Buch, ein Augsburger Druck aus dem Jahre 1700, das dem König als Unterrichtsbuch gedient hatte. Die Krämersche Buchdruckerei Feller & Steffen, legte interessante Drucke von 1722—1900 aus. Auch die alteingesessene Buchdruckerei A. W. Hayn's Erben sei erwähnt, die mit eigenartigen Druckdokumenten und Werken ihres Verlags vertreten war. Der Potsdamer Buchhandel stand von jeher in engem Zusammenhange mit der Spitze des deutschen Buchhandels, dem Börsenverein, denn Potsdams ältester Buchhändler, Carl Christian Horvath, war Mitbegründer des Vereins und wurde dessen erster Vorsitzender. Dem neuzeitlichen Buche wurde auf der Ausstellung nach allen Richtungen hin gedient. Erwähnt seien noch schöne Einbände, die von Paul Kersten und von der Meisterin M. Lühr stammten. Auch der technischen Entwicklung des Buchgewerbes trug man gebührend Rechnung und zeigte den Werdegang des Buches vom Satz bis zum fertigen Druck in leicht verständlicher Weise. Auch Holzschnitte aus dem 15. Jahrhundert lagen aus, ferner Originalkupferstichplatten von Chodowiecki. Die Ausstellung fand viel Anklang und dürfte dazu beigetragen haben, beim Publikum wieder mehr Aufmerksamkeit zu werben für das zur Zeit vernachlässigte gute Buch. Die Ausstellung ist noch bis 25. Oktober geöffnet. *p.-eck.*

Schriftgießerei-Neuheiten

J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig. Vor einigen Wochen schon ging uns von dieser Gießerei eine umfangreiche Bemusterung neuer Schriften und Zierstücke zu. Zuerst sei die *Falzkegelschrift Wieland* genannt, die als selbständige Kartenschrift und auch als Auszeichnungsschrift für die beliebte Schreibschrift „Großmütterchen" auftritt. Sie ist eine durchaus ursprüngliche Schönschrift von bemerkenswerter Leseklarheit mit großen Oberlängen und reizvollen Großbuchstaben. (Siehe Beispiel.) Technisch der Buchdruckpresse angepaßt, vereint sie

Zierschrift Wieland (auf Falzkegel gegossen)

12 Punkt

Der poetische Zauber, den der deutsche Wald mit seinem Schattendunkel, seiner Frische und seinem Frieden auf unser Gemüt ausübt ist auch der Tierwelt, die unsere Wälder belebt, zugute gekommen

28 Punkt

Marie Henriette von Reventlow

Geschichte ostpreußischer Schlösser

36 Punkt

Bornaer Konditorinnung

Zeitschrift für Jugendpflege

in sich den Schwung des Lithographen mit der scharfen Linienführung des Kupferstechers; sie dürfte bald in die erste Reihe neuer Schreibschriften treten.

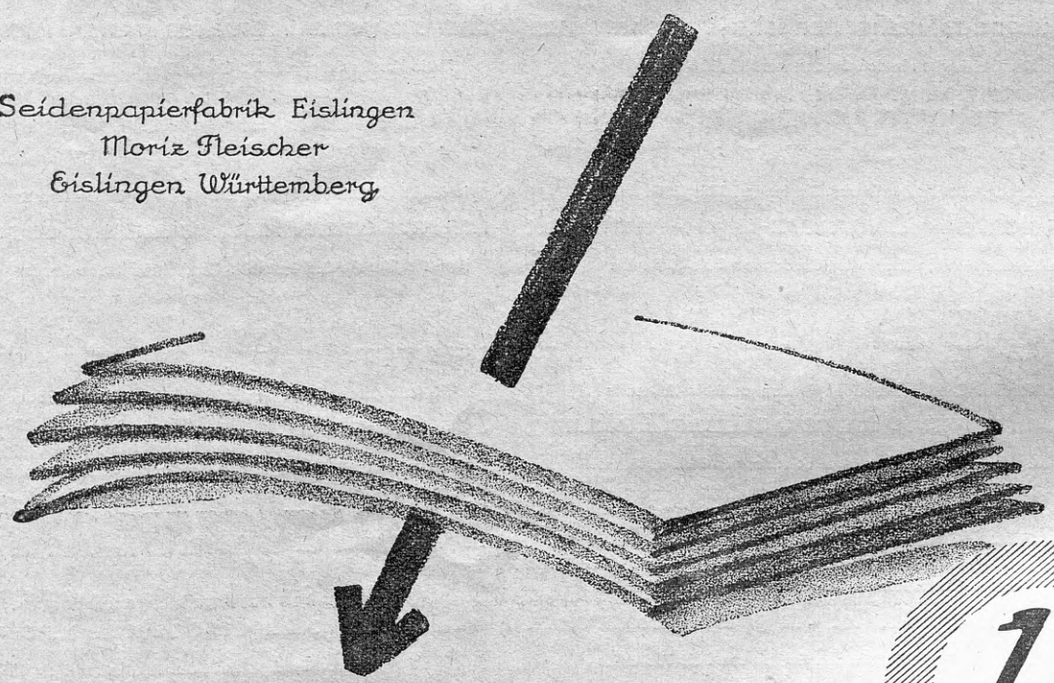
Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer
Eislingen Württemberg



Durchschlag Papiere
Kopierrollen

SIPIE

Hosted by Google

Erinnern die wechselnd feinen und tiefschwarzen Züge genannter Zirkularschrift schon an gravierte Kupferdruckschriften, so ermöglicht die neue *Koralle-Prägeschrift* von Schelter & Giesecke eine verblüffend echt wirkende direkte Nachahmung des Stahlstich-Prägedrucks durch reinen Buchdruck. Um diese zu erreichen, sind zwei Sätze Schrift nötig, ein Buchdruck- und ein Prägeschrift-Satz. Mit der ersten Schrift wird, unter Verwendung einer Glanzfarbe, zunächst die Schriftzeile wie gewöhnlich vorgedruckt. Ist der Druck gut getrocknet, dann wird die Zeile mit der Prägeschrift von der Rückseite ohne Farbe hochgeprägt. Als Matrize genügt dabei ein Stück von einer Stereotypie-Matrizentafel, das auf den Tiegel geklebt wird. Das Ergebnis übertrifft die jetzt beliebt gewordene Stahlstichnachahmung durch Auftrag von Schmelzpulver auf die frisch gedruckten Zeilen bei weitem, wie die vorliegenden Drucke beweisen. Die Koralle-Prägeschrift ist vorläufig nur in Großbuchstaben, und zwar in den Graden von 6 bis 28 Punkten geschnitten. Eine Uebersicht über die ganze Garnitur der Koralleschriften gibt die untenstehende Zusammenstellung.

Neu ist ferner das 56. Schriftprobenheft dieses Hauses, das uns eine *Alt-Latein*, nach alten Vorbildern im Stile der Bodrai- und Didolschriften geschnitten, in Textproben, Gradübersichten und vielen Mustersätzen und Anwendungsbeispielen vorführt. Ferner ist die *Belwe-Antiqua* jetzt auch als *Belwe-Russisch*, gewöhnlich, halbfett und schräg, erschienen, wodurch die Auswahl russischer Alphabete um ein solches von künstlerischer Eigenart vermehrt worden ist. Es liegen dann noch Bemusterungen der Zier- und Werbeschriften *Eidechse, Salamander, Dolmen* und *Zier-Dolmen* vor, sowie der Kartenschriften *Gnom, Kolibri* und *Perkeo*, die schon früher in der Papier-Zeitung besprochen und vorgeführt wurden.

Den Beschluß der Vorlagen machen etwa 30 Seiten mit Druckstöcken aller Art in verschiedensten Größen, wie sie der Buchdrucker für Werbe-, Geschäfts-, Vereins- und Gelegenheitsdrucksachen benötigt.

Alt-Latein. 8 Punkt

Nimmt man die neueste Auflage eines Lehrbuches der Zoologie in die Hand oder sieht man die Aufzeichnungen seines KollegHEFTES NACH, SO FINDET MAN ÜBER DIE ATMUNG

12 Punkt

König Gamuret von Anjou fällt durch Verrat HERZELOIDE, SEINE GEMAHLIN, EINE

28 Punkt

Erde, Sonne, Mond
NEUES MUSEUM

Wir heben daraus hier hervor die *Reklame-Pfeile*, neue *Hindenburg-* und *Gutenbergköpfe* (von Karl Bauer, München, gezeichnet) und die von Belwe gezeichneten *Druckstöcke* für das *Buchgewerbe*. Auch Hakenkreuz-, Stahlhelm- und Wehrwolf-Abzeichen sind in der reichhaltigen Sammlung vertreten. G. E.

Zarte Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 48 Punkte

Die Einführung in das Studium der romanischen Sprache

Zarte Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 48 Punkte

Modesalon Herlimann

Ganz breite zarte Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 48 Punkte

Die Weltmarke bürgt für beste Qualität

Ganz breite zarte Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 48 Punkte

Dr. Wabenhert

Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Verfügung über das Reichseisenbahn-Verkehrswesen

Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Erfindung des Radio

Breite Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Jahresbericht der Commerz- und Privatbank

Breite Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Sieg bei Vionville

Ganz breite Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 48 Punkte

Erster Jahrgang der Kyritzer Zeitung

Ganz breite Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 48 Punkte

Berner Straße

Halbfette Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Die Goslarer Kunstuhr ist ein gutes Meisterstück

Halbfette Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Herrnhäuser Allee

Breite halbfette Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Vereidigung des Reichspräsidenten in Berlin

Breite halbfette Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Von den Sternen

Breite fette Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Dampferfahrten über Warnemünde

Breite fette Koralle. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Hans Gerber

Zarte Koralle-Schrägschrift. Geschnitten in den Graden von 6 bis 48 Punkte

Erinnerungen an Mendelssohn und Wilhelm Hoffmeister

Zarte Koralle-Schrägschrift. Geschnitten in den Graden von 6 bis 48 Punkte

Neueste Wiener Mode

Halbfette Koralle-Schrägschrift. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Internationale Maschinenausstellung in Hannover

Halbfette Koralle-Schrägschrift. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Bauwerk der Gotik

Breite fette Koralle-Schrägschrift. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Stiftungsfest des Turnvereins Wacker

Breite fette Koralle-Schrägschrift. Geschnitten in den Graden von 6 bis 60 Punkte

Reklamation

Ambra. Geschnitten in den Graden von 6 bis 48 Punkte

Einführende Vorträge in das Leben und Wirken Reuters

Ambra. Geschnitten in den Graden von 6 bis 48 Punkte

Reisen durch Amerika

Die Koralle-Schriften-Familie der Schriftgießerei J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig

Hosted by Google

Kalenderblöcke

in den verschiedensten Grössen bietet vorteilhaft an

Kleiner Verlag - Berlin SW68
Zimmerstr. 70 — Dönhoff 1185

Januar 1 Donnerstag

Unsere Spezialität:

Tüten u. Beutel

aus allen Papiersorten für Grossisten und Wiederverkäufer. Verlangen Sie unbedingt unser Angebot

Papierverwertung Brandenburg, Berlin N 4 Holste & Co.

Chausseestraße 38 (A 9592
Norden 12763

Penkala Füllbleistift

altbewährt in neuem Gewande

Neuheiten-Liste verlangen!

Moster-Penkala Ges. m. b. H.
Berlin SW 68

(A9093

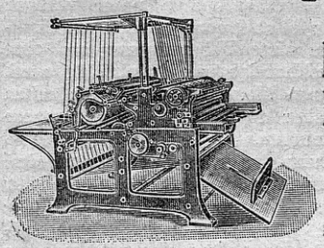
Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation

auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.

Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27
Gegründet 1873 (A 8913

Millionen-Ersparnisse für jede Geschäftsbücherfabrik

bietet das neueste System der

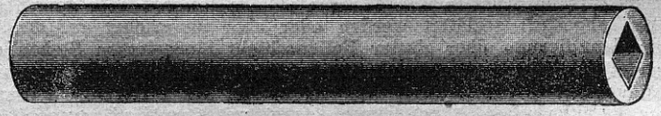


Liniier- und Kopfdruckmaschine (D. R.-Patent und Auslands-Patente)

von **Böttcher & Müller, Leipzig 3c**
Maschinenfabrik

Druckt vom **gewöhnlichen Typensatz** gleichzeitig mit der Liniatur den Kopfdruck

Papier-Röhren mit quadr. od. rundem Loch
Steinhart gewickelt



Emil Adolff A.-G., Reutlingen
Leistungsfähigste u. größte Fabrik v. Papierhülsen u. -Spulen aller Art

A 5824

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten

W. Lebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Wir erleichtern Ihnen den Verkauf unserer Spielkarten durch eine großzügige Kundenwerbung.

Die Nachfrage nach den glänzend beurteilten, sehr preiswerten **Flemmings Spielkarten** wird in den nächsten Tagen eine **ganz besonders rege** sein. Ergänzen Sie Ihre Lagerbestände, damit Sie sofort liefern können.

Flemming-Wiskoff A.-G., Glogau / Gegr. 1790

Lager in: Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestraße 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325.

Hosted by Google

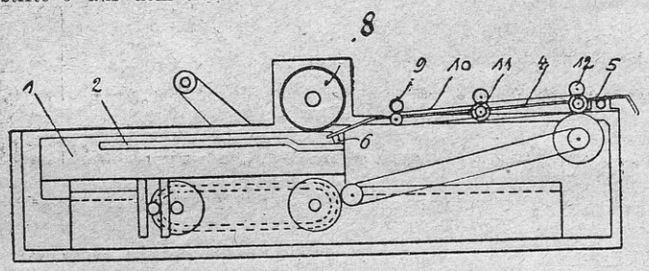
Bogenablege-Vorrichtung

an Druckmaschinen und an Typenflachdruckern

Es handelt sich um eine Verbesserung an Bogenablegevorrichtungen für Druckmaschinen und Typenflachdrucker, bei denen der Bogen unter Vermittlung eines Abnehmebleches abgehoben wird.

Wie die Abbildung zeigt, trägt der auf einer Führung hin- und hergehende Wagen *1* an seinen beiden Seitenwänden eine mit kurvenförmigem Ansatz versehene Gleitschiene 2. Auf den Seitenwänden *3* des Maschinengestells ist das Abnehmeblech *4* in den Lagern *5* drehbar angebracht.

An der vorderen Kante des Abnehmebleches *4* sind zwei Gleitstifte *6* befestigt, die auf der Gleitschiene *2* aufliegen. Stehen die Gleitstifte *6* auf dem tiefsten Punkt der Gleitschiene *2*, so senkt sich



das Abnehmeblech *4* so weit herunter, daß die vordere Kante unmittelbar über dem Schriftsatz steht und unter den Anfang des zu bedruckenden Bogens greift.

Beim Vorwärtsgang des Wagens *1* tritt die kurze Kurve der Gleitschiene in Tätigkeit und hebt das Abnehmeblech so hoch, daß der Wagen mit dem Schriftsatz ungehindert darunterfahren kann. Der bedruckte Bogen gleitet auf der Schräge des Abnehmebleches *4*, geschoben durch die Druckwalze *8*, dem ersten oberhalb des Abnehmebleches vorgesehenen Walzenpaar *9* entgegen, das durch ein endloses Gummiband 10 mit einem zweiten Walzenpaar *11* verbunden ist. Durch das Gummiband *10*, dessen oberes Trum ungefähr in der Ebene des Bleches *4* liegt, wird der Bogen dem zweiten Walzenpaar *11* zugebracht, dann von einem dritten Walzenpaar *12* erfaßt und weitergeschoben, bis er auf einer schiefen Ebene dem Papieraufnahmekasten zugleitet. Der Antrieb der Walzenpaare *11* und *12* erfolgt durch Kettenräder und Ketten von der Antriebswelle der Maschine aus. (DRP. 413 081, Kl. 15d, *Louis Gebert, Frankfurt a. M.*) —ss

Tiefdruckfähige Zeichnungen, Malereien, Radierungen usw.

Das neue Verfahren gestattet, ein- oder mehrfarbige Darstellungen irgendwelcher zeichnerischer, malerischer oder original-graphischer Technik derart herzustellen, daß die Zeichenflächen unter völliger Wahrung der beabsichtigten Bildwirkung ohne irgendwelches umständliche oder zeitraubende Verfahren sowie ohne Uebertragung auf eine besondere Druckplatte auf der Tiefdruckhandpresse druckfähig sind. Damit ist auch ermöglicht, statt der teuren Metallplatten die einfachen handlichen, transparenten Folien oder aber auch mit der Folienmasse dünn überzogene Zeichenpapiere zu benutzen.

Bsonders geeignet für die Durchführung des neuen Verfahrens sind dünne Zelluloid- oder Zellulosefolien sowie weiße mit Zelluloid oder Zellulosemasse dünn überzogene Kartons. Ebenso ist in solcher Weise überzogenes Transparentpapier geeignet, das später auf Kartons aufgeklebt wird. Je nach der angewandten Darstellungstechnik kommen fein gerauhte oder glatte Schichten zur Verwendung.

Im wesentlichen besteht nun das neue Verfahren darin, daß entweder die vorhandene Rauhung der Zeichenfläche an den bemalten Stellen dem Maß ihrer Deckung entsprechend mehr oder weniger in diesem Zustand erhalten und dagegen an den freieren oder ganz freien Stellen abgestuft geglättet werden oder aber umgekehrt auf den aus einer Grundierung über glatter Folienschicht bloßgelegten Stellen eine abgestufte Rauhung aufgebracht wird. Auf den rauhen Schichten wird dann gezeichnet oder gemalt wie auf Papier mit Stift oder Aquarellfarbe. Fehlerhafte Stellen können dabei mit dem Radiergummi entfernt oder sie können ausgewaschen werden.

Nach Fertigstellung der Zeichnung braucht die Folie oder der Karton nur noch mit einem solchen Lösungsmittel, wie z. B. mit Azeton übergossen werden, welches das Rauhkorn an den freien Stellen ganz glättet, während das Korn an den wenig gedeckten etwas und an den völlig gedeckten gar nicht angegriffen wird. Nach dem Trocknen, das rasch vor sich geht, wird Zeichnung und Farbe mit einem geeigneten Lösungsmittel ausgewaschen, wie z. B. mit Wasser oder Terpentin. Die Folie ist nun sofort druckfähig und wird in der üblichen Weise behandelt. Die rein erhaltenen Rauhstellen nehmen die aufgebrachte Kupferdruckfarbe voll auf und ergeben tiefschwarze Druckstellen, während die weniger gedeckten Stellen entsprechend heller erscheinen. Die offenen Stellen dagegen halten keine Farbe fest. Die Abstufung entspricht ganz genau der beabsichtigten Wirkung, so daß der Druck vollkommen mit der Zeichnung oder Malerei mit allen Tonwerten, Abstufungen und Uebergängen übereinstimmt. (DRP. 409193 Kl. 15b, *Karl Schmoll von Eisenwerth, Stuttgart.*) -ss

Mit Metallstift beschreibbares Papier

Papier, auf welches Metallverbindungen wie Zinkweiß, schwefelsaures Baryt oder ein Gemisch dieser beiden Stoffe nach Verreiben mit Fett oder Oel aufgetragen oder überzogen sind, kann bekanntlich mit Metallstiften beschrieben werden. Derartige Papiere werden besonders zu Registrierstreifen für Geschwindigkeitsmesser, Indikatoren u. dgl. verwendet. Hierbei zeigt sich aber der Nachteil, daß, da der Metallüberzug verhältnismäßig langsam trocknet, die Schrift unter der Einwirkung von Feuchtigkeit leidet und sehr leicht mit dem angefeuchteten Finger abgewischt werden kann, so daß es z. B. beim Registrieren der Geschwindigkeit von Lokomotiven möglich ist, die Geschwindigkeitsdiagramme zu fälschen. Auch der in den Geschwindigkeitsmesser eindringende Dampf der Lokomotive kann die Aufzeichnungen des Metallstiftes verwischen oder undeutlich machen.

Um diesen Nachteil zu beheben, ist erfindungsgemäß die Metallverbindung nicht mit Oel oder Fett, sondern mit einem in Wasser unlöslichen und leicht trocknenden Klebmittel versetzt, das aus in Benzin, Benzol, Aether o. dgl. lösbarem Gummi oder in Alkohol lösbarem Harz besteht. Nach dem Auftragen des Ueberzuges verdunstet das Lösungsmittel rasch.

Als besonders geeignet hat sich folgende Mischung erwiesen: Zerkleinerter Rohgummi wird in eine Flasche getan und soviel Benzol aufgegossen, daß man am nächsten Tage eine dicke Lösung erhält. Darauf werden 20 g Zinkweiß mit dieser Gummilösung vermischt und das Ganze 24 Stunden stehengelassen. Nach nochmaliger gründlicher Durchmischung wird die Mischung mit etwa 100 g Benzol verdünnt, worauf diese Lösung sofort auf Papier aufgebracht werden kann. Die Trocknung derselben erfolgt sehr rasch.

Eingehende Versuche haben erwiesen, daß die Schrift, welche auf diesem Papier mit einem derartigen Ueberzuge durch einen Metallstift erhalten wird, unter der Einwirkung von Feuchtigkeit nicht im geringsten leidet. (DRP. 416430, Kl. 55f, *Koloman Rezsny, Budapest.*)

Bogenzuführung für Tiegeldruckpressen

Bei der neuen Bogenführung für Tiegeldruckpressen mit schwingendem Drucktiegel und über demselben hin- und zurückbewegendem Greiferträger besteht das wesentlich Neue in einer an Tiegeldruckpressen verschiedenster Bauart anbringbaren neuartigen Bogenführung von besonders einfacher Bauart und Einstellbarkeit, die dabei infolge ihres eigenartigen Antriebes ein Arbeiten mit wesentlich höheren Geschwindigkeiten ermöglicht, als es bei den bisherigen Maschinen der Fall war.

Erreicht werden diese Vorteile dadurch, daß die Bogenführung zunächst aus ihrer hin- und hergehenden Bewegung einer weiteren gleichzeitigen Kippbewegung unterworfen wird, derart, daß sie bei ihrer Rückwärtsbewegung zugleich angehoben wird, so daß infolgedessen die Greifer auf einem Viereckwege laufen, ferner aber unterbricht sie bei ihrem Rückgang ihre Bewegung vorübergehend, während der Drucktiegel seine Schwingbewegung vollzieht. Auch die Greifer ändern während ihres Viereckweges ihren Greiferdruck derart, daß sie beim ersten Teil der Vorwärtsbewegung das Blatt mit starkem Druck festhalten, am Ende des Vorwärtsganges es locker lassen und schließlich ohne selbst anzuhalten auf den Drucktiegel ablegen und endlich am Ende ihrer Rückbewegung sich bereits wieder öffnen, um ohne Zeitverlust den neuen Bogen fassen zu können. (DRP. 411 108, Kl. 15d. Firma *Miller Saw-Trimmer Company of Michigan, Pittsburg, V. St. A.*) —ss

Rotations-Gummidruckpresse

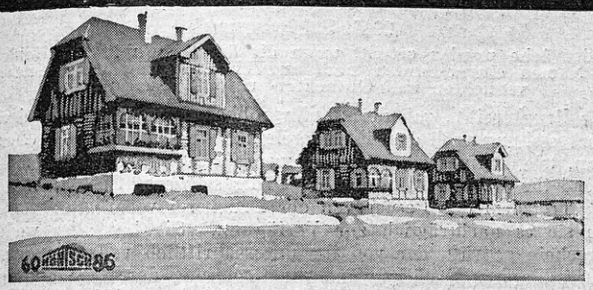
für lithographischen Druck

Bei Gummidruckpressen für lihographischen Druck werden bekanntlich die Gummitücher, welche das Druckbild auf den Bogen zu übertragen haben, direkt um die Zylinder gespannt. Wenn diese Spannung nun keine gleichmäßige ist, so verzerren sich diese Gummitücher, und der Druck wird ein mangelhafter. Außerdem bilden sich infolge des ungleichmäßig aufgezogenen Gummituches auch leicht Falten in dem zu bedruckenden Papierbogen.

Um diese Uebelstände zu vermeiden, werden erfindungsgemäß die Gummitücher, bevor sie auf den Zylinder gespannt werden, auf eine dünne, biegsame, aber in ihrem Gefüge unnachgiebige Platte, z. B. eine metallische Platte, befestigt. Anstatt Gummi kann auch ein anderer elastischer Stoff, z. B. Linoleum, auf der Platte befestigt werden. Dabei kann die Befestigung des elastischen Stoffes auf der Unterlagsplatte durch Kleben auf kaltem oder warmem Wege, durch Aufpressen oder am besten durch Vulkanisierung erfolgen. (DRP. 416 199, Kl. 15l, *Rudolf Horn, Dresden.*) —ss

Die erste Nummer der ersten Deutschen Zeitung in Amerika soll (nach „Schwäb. Merkur") am 20. August 1739 erschienen sein unter dem Titel „Der Hochdeutsch-Pensylvanische Geschicht-Schreiber oder Sammlung wichtiger Nachrichten aus dem Natur- und Kirchenreich. Erstes Stück. August 20, 1739". Drucker, Herausgeber und Redakteur war Christoph *Saur*. Zuerst monatlich, ab 1748 halbmonatlich, erschien dieser deutsche Pionier, schon 1751 mit einer Auflage von 4000, von 1775 an wöchentlich.

Hosted by Google



HOLZ-WOHNHÄUSER

in architektonisch vollendeter Ausführung, dem Massivbau ebenbürtig. — Wind- und Wetterfest!

HÖNTSCH & CO. :-: NIEDERSEDLITZ F 3

1 · 2 · 5 · 10

Millimeter-Teilungen

auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren

Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks

Sonderheit: 105 cm breite Rollen

Anfragen erbeten (A 8703

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

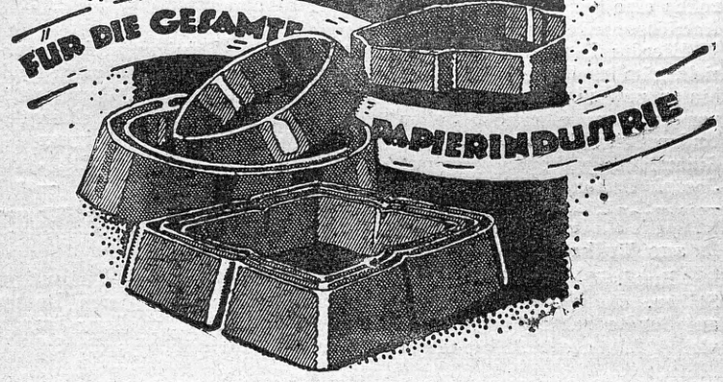
Fabrik feinster Maßpapiere

Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 3I.

Schmuff's

STANZEISEN

IN ALLEN GRÖSSEN UND FASSONS.



ALBERT SCHMIDT, LEIPZIG SOPHIENSTR 9

Drucksachen, gut verpackt

empfehlen den liefernden Drucker

Verwenden Sie die praktischen

Formular- und Versandschachteln

der Pappen- und Kartonnagen-Werke

ADOLF GOETZE

BREITENBRUNN IN SACHSEN

(A 8186

Pausleinen

ERSTKLASSIGE QUALITÄTEN IN JE MEHREREN BREITEN

VORZÜGE:
Allerhöchste Transparenz
Leichteste Tusche- u. Druckaufnahme
Größte Radierfähigkeit

Rich. Schwickert

GmbH. / Freiburg i. Br.

Spezialfabr. f. Pausleinen u. Lichtpauspapiere

(A 9379

Hosted by Google

Reinigung der Gummidruckwalzen

von Gummidruckmaschinen

Während das Reinigen der Walzen von Gummidruckmaschinen bisher durch Walzen oder umfassende Riemen, welche um parallel zu der Achse der zu reinigenden Walze liegende Achsen bewegt werden, erfolgte, geschieht nach dem neuen Verfahren das Reinigen durch eine umlaufende Scheibe, welche um eine senkrecht zur Achse der zu reinigenden Walze stehende Achse in Umdrehung versetzt wird, wodurch die Reinigung eine viel wirksamere wird.

Ferner besitzt die Reinigungsscheibe eine zentrale Oeffnung, in welche die von der zu reinigenden Walze aufgenommenen Fremdkörper und das auf die Scheibe gebrachte Lösungsmittel durch einen Schaber abgeführt werden. Es wird dadurch die Scheibe in einfacher Weise wirksam gereinigt.

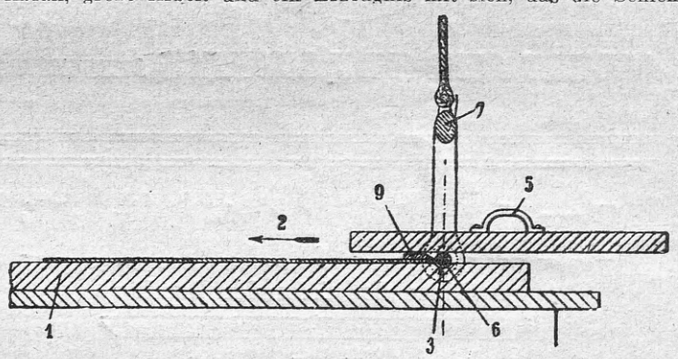
Neu und eigenartig ist weiterhin die Lagerung der Reinigungsscheibe bezw. der die Reinigungsscheibe tragenden hohlen Welle. Diese ist in einem aus zwei winkelförmig zueinander stehenden Armen gebildeten und um eine wagerechte Achse schwingbaren Träger gelagert, wobei sie in an den Enden der Arme angeordneten Lagerblöcken sitzt, von denen der untere an dem Träger in einer senkrecht zur Schwingrichtung des Trägers stehenden Richtung verstellt werden kann und zwei Gewindespindeln senkrecht verstellbar trägt, die mittels Laufrollen eine fest mit der hohlen Welle der Reinigungsscheibe verbundene Antriebsscheibe tragen.

Hierdurch wird eine gute Einstellung der Reinigungsscheibe erzielt, nämlich deren Einstellung in der Höhe, Neigung nach vorn, nach hinten und zu den beiden Seiten, oder eine gleichzeitige Neigung nach vorn und zu einer der Seiten, oder nach hinten und zu einer der beiden Seiten in beliebigem Maße, wie es jeweils für die Reinigung der Gummidruckwalze am geeignetsten ist. (DRP. 411 369, Kl. 15d, *John Joseph Ormond, Mattapan*, V. St. A.) —*ss*

Wickeln von Röhren und vollen Rundstäben

aus Vulkanfiber, Papier o. dgl.

Rundstäbe aus Vulkanfiber wurden bisher nur aus vierkantigen Stäben, die von dicken Platten abgeschnitten waren, durch Drehen auf Sonderdrehbänken hergestellt. Diese Art der Herstellung brachte viel Abfall, große Arbeit und ein Erzeugnis mit sich, das die Schichtung der ursprünglich hergestellten Platte zeigte. Die Stäbe neigten deshalb bei der Bearbeitung zum Spalten. Dagegen können nach dem neuen Verfahren Rundstäbe ohne jeden Abfall mit geringstem Aufwand von Arbeit mit vorher genau festzustellendem Außendurchmesser, glatter Oberfläche und einer jeden Beanspruchung gegenüber günstig wirkenden spiraligen Schichtung erzeugt werden. Auch Rohre und Rundstangen aus Papier und anderem Faserstoff können nach der Erfindung hergestellt werden.



Wie die Abbildung zeigt, welche einen Schnitt durch die Vorrichtung in der Stellung bei Beginn des Wickelns darstellt, hat die Unterplatte *1* quer zu der durch den Pfeil 2 angegebenen Wickelrichtung eine Rinne *3;* die Oberplatte *4* hat zwei Handgriffe *5*. Der Dorn *6* ist in einem Spannbügel 7 auf Kugeln gelagert und durch Muttern in seiner Längsrichtung gespannt. Der Bügel 7 ist an der Zimmerdecke aufgehängt, so daß er über die Platte *1* hin bewegt werden kann. Ein zugeschärftes Lineal *9* von der Länge der Rinne *3* dient zum Andrücken des Rohstoffrandes an den Dorn.

Die Herstellung eines Rohres beginnt mit dem Abschneiden einer Rohstoffbahn auf die genaue, zur Herstellung des Rohres von bestimmter lichter Weite und Wandstärke erforderliche Länge. Die Länge wird durch Rechnung ermittelt und kann durch Herstellung einiger Versuchsrohre auf das genaueste berichtigt werden. Die abgeschnittene Bahn wird dann auf die Unterplatte *1* so gelegt, daß ihr Rand ein wenig über die Rinne *3* hinausgeht. Dann wird der Dorn über der Rohstoffbahn in die Rinne hineingedrückt, der Rand der Rohstoffbahn über den Dorn umgeschlagen und, wenn nötig, mit dem Lineal *9* angedrückt. Die noch von dem Tränkmittel feuchte Rohstoffbahn haftet an dem Dorn. Nun wird das Lineal *9* weggenommen, die Platte *4* auf den umwickelten Dorn gelegt und in der Richtung des Pfeiles 2 vorgeschoben. Dadurch rollt sich die Rohstoffbahn zu einem Rohr zusammen, das dann in der üblichen Weise fertiggestellt wird. (DRP. 412 262. Kl. 54 f. *Johannes Schmid. Werder a. d. Havel.*) —*ss*

Verspätete Beanstandung

1942. Schiedspruch

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Die Druckerei Y. gab der Papiergroßhandlung U. telephonisch eine Papierbestellung nach dem ihr vorgelegten Angebot auf. Die Druckerei gibt an, telephonisch ein 12 kg schweres Postpapier bestellt zu haben, während ihr die Großhandlung ein 20 kg schweres Postpapier geliefert habe. Trotzdem das Papier von der Druckerei verarbeitet worden ist, stellte sie es nachträglich zur Verfügung. Sie hat aber weder den Lieferschein geprüft, der von ihr unterschriftlich vollzogen den Empfang des Papiers bestätigte und die Rechnung der Großhandlung, die ebenfalls ein 20 kg schweres Papier aufführte, vorbehaltlos entgegengenommen.

Schiedspruch: Wir entscheiden, daß die Beanstandung der Druckerei zu Unrecht besteht und die Papiergroßhandlung nicht verpflichtet ist, diese Beanstandung zu berücksichtigen.

Begründung: Wenngleich dahingestellt sein mag, daß die telephonische Bestellung der Druckerei richtig aufgegeben, dagegen aber falsch aufgenommen wurde, so ist doch die weitere Entwicklung zu berücksichtigen. Sowohl die Rechnungskopie als auch der Empfangsschein trägt ausdrücklich die Bezeichnung, daß ein 20 kg schweres Postpapier geliefert worden ist. Das Einverständnis damit beweist die Unterschrift des Empfangsbeamten, der für die Druckerei zeichnete. Wäre nun innerhalb der festgesetzten Reklamationsfrist vor der Verarbeitung eine Beanstandung erfolgt, so hätte hier der Schaden abgewendet werden können. Daß aber das Papier nachher ohne Prüfung verarbeitet wurde, und erst nachher zur Verfügung gestellt ist, entspricht nicht Handelsgepflogenheiten. Wir entschieden deshalb wie oben.

Dänemarks Papier- und Papierwarenindustrie 1924. Für diese war das Jahr recht befriedigend, trotz vier Wochen Ausstand in der Schachtelherstellung. Deutscher Wettbewerb war nicht besonders fühlbar, inländischer aber scharf, namentlich in Kartonschachteln, während die eigentliche Pappschachtelerzeugung unter günstigen Bedingungen arbeitete. Der allgemeine Aufstieg war im zweiten Halbjahr besonders ausgeprägt. Die Zahl der Pappwarenfabriken mit Kraftbetrieb wuchs laut Jahresbericht der Fabrikaufsichtsbehörde netto um zwei in Provinzstädten auf 17, blieb in Kopenhagen und auf dem Lande unverändert 31 bezw. eine. Von Papierwarenfabriken liefen Kraft neu einlegen zwei in der Hauptstadt (wo aber in vier solche entfernt wurde) und drei in Provinzstädten, wonach Ende des Jahres 24 bezw. 17, auf dem Lande drei bestanden. Die Zahl der Buchbindereien mit mechanischer Kraft vermehrte sich um eine bezw. wuchs auf 73 und 45, und blieb in Landbezirken unverändert zwei. Ein Jahresrückblick auf die Lage des Buchbindereigewerbes wurde hier früher wiedergegeben. by

Büchertisch

Die Rotationsmaschine und ihre Technik, Stereotypie und Kraftmaschine. Bearbeitet unter Mitwirkung hervorragender Fachleute von *August Stecker*. Der Verfasser hat vor mehr als 20 Jahren ein Buch über die Rotationsmaschine herausgegeben und hat nun im Selbstverlag *(August Stecker & Co. GmbH., Wilhelmshaven-R. 2)* eine zweite Auflage bearbeitet und gedruckt, die das, was seit Erfindung des Rollendrucks bis zum Jahr 1925 auf diesem Gebiet geschaffen worden ist so vollständig vorführt, daß kaum eine Lücke zu finden ist. In dem 416 Seiten umfassenden, mit etwa 250 Abbildungen versehenen Werk folgt nach einer geschichtlichen Einleitung, die auch die englischen, französischen und amerikanischen Konstruktionen von Rundbuchdruckmaschinen berücksichtigt und die Entstehung und Entwicklung der deutschen, sich dem Bau von Rotationsmaschinen widmenden Firmen nach authentischen Quellen schildert, eine technische Würdigung der verschiedenen Runddruckschnellpressen und ihrer besonderen Einrichtungen. Sehr geschickt hat der Verfasser es verstanden, den leicht ermüdend wirkende Aufführung von hundert ähnlichen Pressen und ihrer Produktionsmöglichkeiten mit der Erteilung praktischer Ratschläge zu verbinden, so daß der fachmännische Leser dauernd gefesselt wird. Dabei sind immer die nach Seitenzahl zueinander gehörigen Maschinen der verschiedenen Erzeuger in eine Gruppe zusammengefaßt worden. Ebenso eingehend wie die Maschinen behandelt der Verfasser auch die Rotations-Stereotypie, sich dabei stets auf authentische Mitteilungen stützend, ohne indes auf eigenes Urteil und eigene praktische Erfahrungen und Erkenntnisse zu verzichten. Tief-druck- und Offset-Rotation sind kürzer dargestellt, dagegen wieder nahezu erschöpfend die Antriebsmittel, die Kraftmaschinen und die elektrischen Motoren. Abhandlungen über die Farbe, die Massewalzen, das Rollenpapier, das Stereotypmetall usw. bilden den Schluß des ungemein inhaltreichen Buches. Es ist zweifellos das beste seiner Art und füllt in der Tat eine Lücke der Fachliteratur. Wer mit Rotationsmaschinen irgendwie zu schaffen hat, sollte nicht an diesem, alle Einzelheiten allgemein verständlich unterrichtenden Werk vorübergehen.

Hosted by Google

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für
Büro- u. Schulbedarf

(A 8199

Kalenderrücken
hochaparter Geschmack, sehr preiswert, kurzfristig lieferbar.
Reinhardt & Höffler,
Berlin SO 16, Rungestraße 18a.

F. GEORG GERHARDT
LEIPZIG • ARNDTSTR. 33
LEISTUNGSFÄHIGSTE SPECIALFABRIK
Modernster Betrieb
Prompteste Erledigung aller Aufträge
VERTRETER IN ALLEN TEILEN DEUTSCHLANDS UND DES AUSLANDES GESUCHT!
(A 8436

Nochmalige Aufklärung!

Ich weise die beteiligten Kreise nochmals darauf hin, daß ich als erste Firma im Jahre 1869 die Bezeichnung „BREMER BÖRSEN-FEDER" in den Verkehr eingeführt habe. An der Bezeichnung
„Original Bremer Börsenfeder"
steht allein meiner Firma der zeichenrechtliche Schutz zu. Ich werde gegen jede Verwendung dieser Bezeichnung seitens einer andern Firma mit allen mir zustehenden gerichtlichen Schritten vorgehen

S. ROEDER
Stahlfederfabrik / Berlin S 42
Fa. gegr. 1841

Hut-, Wäsche- und Bäckerbeutel
flach und mit Seitenfalten, aus einseitig glatt weiß Cellulose, liefert als Spezialität, **auch in Lohnarbeit**
Papierwaren-Fabrik Gnadenfrei Erich Pofahl
Gnadenfrei i. Schl. (A 6425

Briefumschlagfabrik
Süchteln (Rheinland) (A 9474

„Trioh" Heftklammern
(Name gesetzlich geschützt)
Generalvertrieb für Deutschland
Wulff & Sager
Hamburg, Schmiedestraße 20

Fensterlacke
f. reguläre u. extrazähe Papiere zur gewöhnl. u. Heißlufttrocknung (A 8273
Neuheit: Luxusqualität für Heißlufttrocknung
Langjährige Erfahrung - Beratung
Otto Poeppel, Eßlingen a. N. 91
Spezial-Fabr. für Fensterkuvert-Lacke

Vertreter gesucht
Pappteller
aller Art liefert billigst
Berliner Pappfellerfabrik
Hermann Schneeweiß
BERLIN NW 87
Turmstraße 72
Moabit 7610 Hansa 4657
Vertreter gesucht

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Export
PAPP-ZIGARREN- u. ZIGARETTEN-ETUIS
mit u. ohne Reklame.
Schönstes Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenk.
D. FLEISCHER & Co
DRESDEN-A. 1

Für das Weihnachts-Geschäft!
Gerahmte (A 9768
BILDER
in 10 und 15 mm Holzleiste, Biedermeier oder Gold poliert
Kinder-Szenen — Köpfe
Genre — Liebes-Szenen
Blumenstücke usw. usw.
:-: Offset- und Vierfarbendruck :-:
nach Wahl des Bestellers
Musterbuch zu Diensten
Gr. 13×18 cm, Mk. 60,- } je 100 Stck.
Gr. 18×24 cm, Mk. 90,- }
frei jeder deutschen Station
Jacob G. Kahan
Bilder-Rahmen-Fabrik
Berlin-Schöneberg P.
Tel. Stephan 9063 Hauptstr. 49

Unterschrifts-, Marken-, Schreib- u. Dokumenten-Mappen
fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55
(A 8058

Maschinenbau PIRNA G.m.b.H. -Dresden.
Ia Spezial-Maschinen
für Lichtpaus- u. Paus-Papier, Carbon-Papier, Wachs- und Teer-Papier, Krepp-Papier, Oel-Papier, Gummierte und andere Spezial-Papiere und Hilfsmaschinen dazu.
MBP 25 jähr. prakt. Erfahrg. MBP

Im Einkauf liegt der Gewinn!
Die Verwendung der bewährten **„Gü-Sa"** ***Kalt- u. Pflanzenleime*** *sichert Ihnen diesen Gewinn!*
Güfring & Sack, Dresden-N. 15, Industriegelände

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Papierhandel und Fremdenverkehr

Der Fremdenverkehr an hierfür geeigneten Ortschaften bildet für einen großen Teil der ansässigen Bevölkerung eine ständige und zumeist recht lohnende Einnahmequelle. Der laufende Erwerb geht dabei ohne besondere Mühewaltung vor sich, da gewisse Ladengeschäfte den Fremden schon durch ihre Lage und Auslage zum Betreten einladen. An Plätzen, die von Fremden laufend aufgesucht werden, gibt es eine unverhältnismäßig große Zahl von Ladengeschäften, die über das Bedürfnis der Bevölkerung hinausgeht, was in dem Augenblick gefährlich werden muß, wo der Fremdenzustrom versiegt.

Bleiben die Fremden fort, so findet der Erwerbsstand, der größtenteils oder ganz hierauf eingestellt war, keine Möglichkeit, die entstandene Lücke auszufüllen. Von solchem Notstand betroffen sind zur Zeit viele Papiergeschäfte an Kur- und Durchgangsplätzen, deren Besuch aus Gründen der allgemeinen Verarmung erheblich nachgelassen hat. Das sind nicht nur Erholungsplätze während des Sommers, sondern auch, und vor allen Dingen, Ortschaften, wie Wiesbaden und Weimar, die während des ganzen Jahres von einer Unmenge sehlustiger Leute aufgesucht werden.

Hier dient der Papierhandel auch als Verkaufsstätte von Alben, Ansichten und Erinnerungsartikeln und erzielt in den Zeiten geregelten Fremdenverkehrs in diesen Gegenständen weit größere Umsätze als im eigentlichen Papierbedarf. Schwerwiegend ist dabei das Festliegen von Geld in diesen Andenken, die nicht wie Papierwaren nach und nach an die ortsansässige Bevölkerung verkauft werden können.

Der Papierhandel an den Kur- und Durchgangsplätzen wird zu Unrecht beneidet, denn dem Verdienst bei gutem Verkehr steht Geschäftslosigkeit in Zeiten wie den jetzigen gegenüber. Dazu kommt, daß Veränderungen am Platze verderblich auf den Gang des Geschäftes wirken können. Die Fremden pflegen sich zumeist bei ihren Spaziergängen ganz bestimmter Straßen zu bedienen. Tritt aus irgend einer Ursache eine „Umleitung" des Straßenverkehrs ein, so sind die davon betroffenen Geschäfte „aufgeworfen".

Der Reiseverkehr ist in den letzten Monaten gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres zurückgegangen. Nach dem vorstehend Geschilderten muß damit gerechnet werden, daß hiervon der Papierhandel erheblich betroffen wird. *S. H.*

Der Laden der Neuzeit

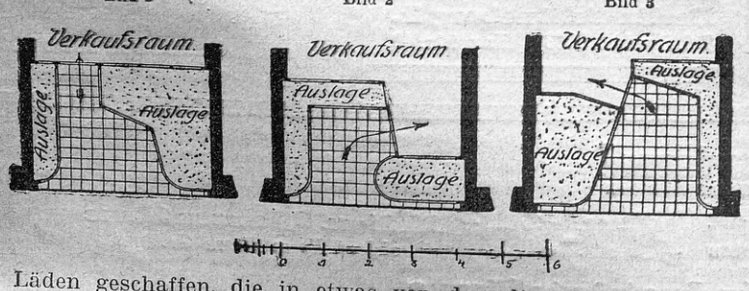
Von Regierungs-Baumeister *Franz Woas, Wiesbaden.*

(Mit 5 Abbildungen)

An Wettbewerben in Schaufensterausstattungen hat es bisher nicht gefehlt; und sicher hat die *Kunst des Schaufensters* damit gewonnen. Das Schlimme ist nur, daß sich die Ladeninhaber mit den Fenstern behelfen müssen, wie sie nun einmal hergebracht sind; denn der Ladenbau ist merkwürdig zurückgeblieben und hat nur wenig Neues hervorgebracht. Immer sind es die ewig gleichen flachen Fensterscheiben, mit denen es der Ladeninhaber zu tun hat; die Kunst selbst des geschicktesten „Dekorateurs" erschöpft sich daran leicht.

Nun hatte sich dieser Mißstand schon vor dem Kriege deutlich bemerkbar gemacht, und schon damals wurden hier und da

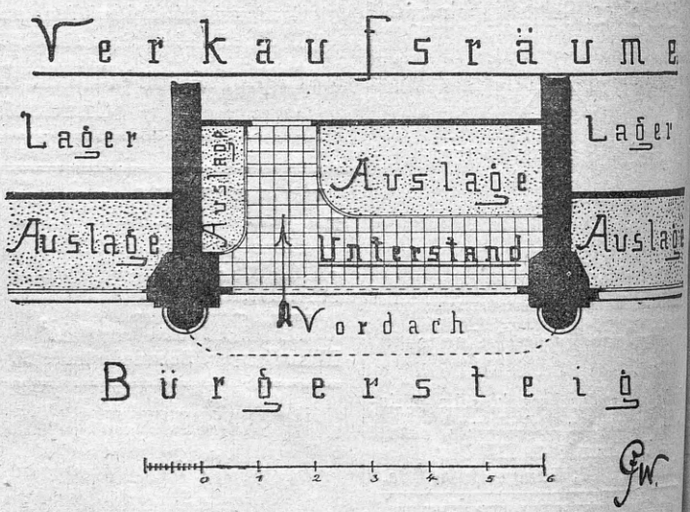
Bild 1 Bild 2 Bild 3



Läden geschaffen, die in etwas von der alten Schablone abwichen. Man ging darauf aus, den Läden ihre alte öde Flachheit zu nehmen, sie mehr nach der Tiefe des Grundstückes hin auszugestalten, um ihnen einmal mehr Auslagenfläche, andermal mehr Reiz für den Betrachtenden zu geben. Auf diese Weise kamen — allerdings nur recht vereinzelt — Schauläden zustande, wie deren in den beigefügten Abbildungen 1, 2 und 3 im Grundriß dargestellt sind. Die Vorzüge sind ohne weiteres zu erkennen: nämlich außer der vergrößerten Auslagefläche die Schaffung verschieden gestalteter Auslageräume, die es erlauben, die mannigfaltigsten Gegenstände, je nach ihrer Art und Größe voneinander getrennt zu halten und ebenso sie in passenden Gruppen zu vereinen; wozu dann noch der wertvolle Umstand tritt, daß die Auslage von den Straßengängern in weit größerer Ruhe betrachtet werden kann, als dies von einer flachen Spiegelglasscheibe aus möglich ist, die sich unmittelbar an der Straßenfront befindet — womöglich (wie selbst in den Großstädten nicht gerade selten!) an einem schmalen Bürgersteige. —

Solche Schauläden bedeuteten gegen die frühere Form immerhin einen Fortschritt; aber des Krieges wegen blieb es bei den

Bild 4



Einzelfällen, und auch nachher kam es lange zu keiner weiteren Entwicklung im Ladenbau. Erst jetzt macht sich darin ein gewisses Leben bemerkbar (wahrscheinlich angeregt durch die stattgehabten Wettbewerbe in Schaufensterausstattung), neue Läden werden vielfach gebaut, bestehende umgeändert.

Will man dabei etwas wirklich Praktisches erreichen, dann wird es vor allem darauf ankommen, die Läden so anzulegen, daß dem Straßengänger die Möglichkeit geboten wird, sich von dem unausgesetzt in den Straßen wogenden Verkehr loszulösen, um dann, weiter nach der Tiefe des Ladens zu, die Auslage in aller Ruhe betrachten zu können. Es müssen dazu besondere Plätze, Ecken und Winkel, Unterstände geschaffen werden: sonst wird der Vorübergehende gegen seinen Willen von den Schaufenstern abgedrängt und weitergeschoben; die geschickteste und selbst schreiendste Auslage verpufft dann nutzlos; kaum daß sie noch als Reklame im Großen wirkt; während der Ladenbesitzer doch darauf aus ist, auf Grund seiner Auslage unmittelbar zum Kauf anzuregen.

Wie dieses Ziel selbst *bei beschränkten Raumverhältnissen* wohl zu erreichen ist, das zeigt der Grundriß eines Ladens nach Abbildung 4. Wegen mangelnder Tiefe des Ladengrundstückes war es hier unmöglich, den Laden nach einer der Abbildungen 1 bis 3 auszugestalten. Man hat sich deshalb in der Weise geholfen, daß die große (rechte) Spiegelglasscheibe von der Straßenfront um ein Weniges zurückgesetzt wurde; nur um etwa einen Meter, was aber ausreicht, um unmittelbar davor einen Raum zu schaffen, wo sich der Straßengänger zurückziehen kann, um ungestört die Auslage zu betrachten.

Um wieviel wirksamer muß diese Art Schaufenster sein, als die alte! Deutlich erkennt man das, wenn man sie mit den beiden benachbarten Schaufenstern rechts und links vergleicht, wo die Verbesserung nicht durchgeführt ist.

Hosted by Google

GEGR. 1866
FR. WILH.
Ruhfus
DORTMUND
Vielspaltenbücher ohne Übertragsarbeit
PATENT KLUG
GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

Spezialfabrikation der besten verstellbar. Zeichentische der Welt
„FIX-HOCH" UND „FORTSCHRITT"
Neu!
Zeichentisch ‚PAMA'
Zeichengestelle
Reißbretter
Lichtpausapparate
Zeichnungsschränke
Diplomatenschreibtische
Schreibmaschinentische
Jalousieschränke
und sonstige Büromöbel
Fix Hoch
Fortschritt
LiebenwerdaerZeichen-u.Meßgerätefabrik
(A8104
Gebrüder Schneider, Liebenwerda Telephon: Nr. 46

L & C. HARDTMUTH
KOH-I-NOOR

Papierrohre mit ○ und □ Öffnung
besonderer Herstellungsart bis 215 cm Länge liefern (A 9165
Ahlhelm & Co., Papierrollenfabrik, Lößnitz i. Erzgeb.

Ia. Alabaster-Schulkreide
in weiß
und farbig
Eigene
Alabasterbrüche
und Ia. Alabaster-Modellgips
Frankenhäuser Kreide- und Gipswerk
G. m. b. H. (A9720) Frankenhausen/Kyffh.

Verlangen Sie Angebot!
Anhängezettel, Musterumschläge,
Musterbeutel, Versandtaschen usw.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung
August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München 2, Briefach P

STANZMESSER
fertigt als langjährige Spezialität (A9305
Franz Schneider, Blankenburg am Harz

STAHLSTICH
Prägungen für Packungen, Geschäftspapiere, Etiketten u. s. w.
CHALCO
Deutsche Chalcographie G. m. b. H. Berlin N 54 Schönhauserallee 9
Nur für Wiederverkäufer

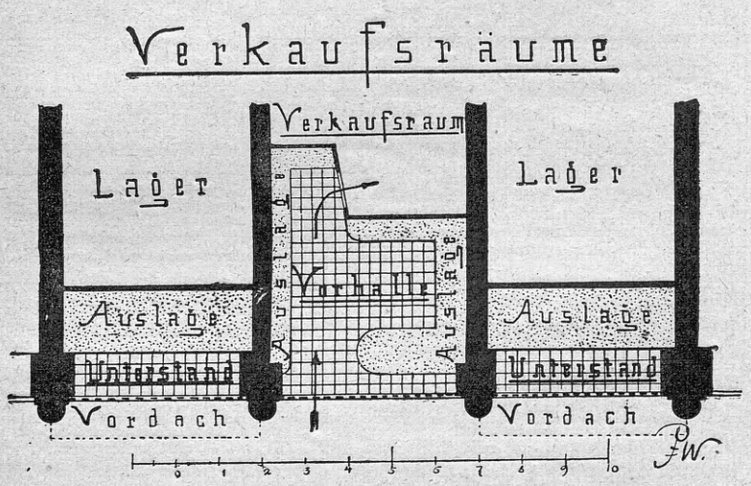
Hosted by Google

Es empfiehlt sich dabei, über die ganze Breite der Ladenfront ein Vordach anzulegen, denn bei einem solchen werden die Straßengänger um so eher hier in den Unterstand eintreten, wenn schlechtes Wetter ist, wo sie sonst gern eilig vorüber hasten.

Durch ein *verschließbares Gitter* wird man den Laden abschließbar machen, um die wertvollen Spiegelglasscheiben nach Möglichkeit vor Beschädigungen zu wahren.

Hat man aber für einen Neu- oder Umbau des Ladens bei angemessener Breite der Fensterachsen auch noch eine erhebliche *Tiefe des Ladengrundstückes* zur Verfügung, dann empfiehlt es sich dringend, wenigstens die eine der vorhandenen Fenster-

Bild 5



achsen (am besten wohl immer die mittlere) so auszubauen, daß eine richtige *Vorhalle* zu dem Verkaufsraum geschaffen wird. Das kann in verschiedener Weise geschehen, und hängt einmal von Breite und Tiefe, wie sie vorhanden sind, ab; andermal aber auch sehr wesentlich von der Art der Waren, die zur Auslage kommen sollen.

Der Papierhändler braucht im allgemeinen keine besondere Tiefe für seine Waren; dafür muß es ihm daran liegen, eine möglichst in die *Breite* gehende Auslage zu erhalten. Deshalb wird ihm mit der Art, in welcher nach Abbildung 5 der Vorraum des Ladens ausgestaltet ist, besonders gut gedient sein. Vorteilhaft ist daran auch der Umstand, daß hier die innere Ladentür aus der üblichen Frontrichtung in die *Tiefenrichtung* des Grundstückes verlegt ist, wodurch die volle Breite der Ladentür der Auslagefläche zugute kommt.

Wenn dann zudem die übrigen Schaufenster in der vorher geschilderten einfacheren Weise mit *„Unterständen"* ausgestattet werden, dann ergibt sich in der Gesamtheit ein Laden, der sich auch in der Jetztzeit sehen lassen kann — und der ein glänzendes Geschäft verbürgt.

Der Neu- oder Umbau wird sich bezahlt machen.

Vereinsabzeichen, Karnevals- und Scherzartikel führt in einem Katalog die Firma *Reinhold & Thierbach, Dresden-N. 22,* in vielen Bildern vor Augen und zeigt damit die Reichhaltigkeit ihrer auch auf das Ausfuhrgeschäft eingestellten Erzeugung. Von öfter gesuchten Waren finden wir hier allerlei Tanzfest- und Tombolabedarf, Ringscheiben, Kopfbedeckungen für Damen und Herren, Lampions, Zug- und Stocklaternen, Hochzeitszeitungen, Girlanden, Fähnchen, Kindertrompeten und vieles andere.

Schwarzkopierende Farbbänder. „Ein Notariatsbüro fordert von mir schwarzkopierende Farbbänder. Von diesen riet ich dem Kunden ab, da man damit keine günstigen Erfahrungen gemacht hat. Es wäre erwünscht, wenn in Ihrem geschätzten Blatt fachkundige Mitarbeiter darüber Meinungsäußerungen veröffentlichen würden, denn es wird sicherlich bei manchem meiner Herren Kollegen ein solcher Wunsch seitens der Kundschaft geäußert werden. X

Aeußerung eines Fachmannes: Als besonders ergiebig haben sich schwarze Kohlepapiere und violette Farbbänder erwiesen. Man kommt auch Sonderwünschen nach, fertigt sogar auch Schwarzbänder, die blau kopieren. Immerhin handelt es sich dabei nur um vereinzelte Wünsche, und der Einsender hat Recht, wenn er seinem Kunden von schwarzkopierfähigen Bändern abgeraten hat. Was übrigens das Notariatsbüro veranlaßt, kopierfähige Farbbänder verwenden zu wollen, ist nicht ersichtlich, da der mittels Kohlepapier hergestellte Durchschlag volle Rechtskraft besitzt. Auch können nachträgliche Aenderungen bequem mittels Kohlepapier vorgenommen werden, wenn der Schreiber ein wenig Geschicklichkeit besitzt. m

Neu eingetragene Warenzeichen

Mitgeteilt vom Patentbüro Krueger, Dresden-A. I.)

Normal-Papiere: (Bild einer Frauengestalt) Friedr. Wilh. A G. m. b. H. & Co., Magdeburg. — Ware: Normalpapiere.

Bild: Zwei Löwen mit Wappen. Papierfabrik Zerkall bei Düren Rem & Söhne, Zerkall, Post Brück, Kr. Düren.

Medium Aevum . . . Waren: Echtes und imitiertes Büttenpapier.

Bild: Kirche im Oval. Papierfabrik Muldenstein GmbH, Muldenstein, Kreis Bitterfeld. — Papier, Pappe, Karton, Papier- u Pappwaren, Roh- und Halbstoffe zur Papierfabrikation, Tapete

Vasantasena. Schoeller & Hoesch, Komm.-Ges., Gersbach, Baden. Seidenpapier in Bogen und Bobinen (gerollt).

Bild: Stilisierte Eule. (Uhu) Curt Uhlig, Magdeburg. — Papier Pappe, Karton, Papier- und Pappwaren.

Hausfee (mit Bild) Papierfabrik Sundern GmbH., Sundern, Kr. Arnsberg. — Papier.

Exo-Papier. Exo-Papier-Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin. — Tapeten

Secci. Johs. Valsechi, Eutin. — Papier, Pappe, Karton, Roh- u Halbstoffe zur Papierfabrikation, Papierwaren usw.

Epoche. Werbekunst „Epoche" GmbH., Frankfurt a. M. — Druckerei-Erzeugnisse, photographische Platten.

Drugi. Drucksachen-Ges. m. b. H., Ilshofen, Württ. — Papier, Pappe Karton, Papier- und Pappwaren, Roh- und Halbstoffe zu Papierfabrikation, Tapeten, außerdem die ganze Warenklasse 24, 28, 32.

Norag-Edition. Nordische Rundfunk AG., Hamburg.

Norag-Verlag. Rundfunkzeitschriften, Bücher, Musikalien.

Die Funkstunde. Funk-Dienst GmbH., Berlin. — Druckereierzeugnisse Photographüren, Anzeigekarte.

Patentliste vom 1. Oktober 1925

Anmeldungen: Kl. 15g, 11. A. 40086. Archo Schreibmaschinen Company Winterling & Pfahl, Frankfurt a. M.-West. Typenführung für Typenstangenschreibmaschinen. 7. 6. 23.

Kl. 70d, 2. M. 88827. Heinrich Messerschmidt, Flensburg, Norderstraße 127. Ovaler Tintenlöscher. 16. 3. 25.

Kl. 70e, 10. G. 64123. Dr.-Ing. V. Graf, München, Stadtlobner Straße 8. Feststellvorrichtung für Zeichenköpfe. 21. 4. 25

Erteilungen: Kl. 11e, 6. 420122. Firma Behn & Eckers, Hamburg Halter für Umlegekalender mit in Falzen der Grundplatte verschiebbaren Bügelhaltern. 15. 7. 24. B. 116651. — Kl. 11e, 6. 420123. Carl Dosch, Bruchsal, Schönbornstr. 51. Kalender mit doppelseitig so bedruckten Blättern, daß auch das umgelegte Blatt das Datum des freigelegten zeigt. 28. 6. 23. D. 43901. — Kl. 11e, 8. 420124. Robert Waldschmidt sen., Robert Waldschmidt jun.; und Henri Waldschmidt, Brüssel; Vertr.: Dr. W. Friedrich, Pat.-Anw., Berlin-Lankwitz. Verstellbarer Locher, bei welchem das auf die Lochstempel einwirkende Druckorgan nur mit einem Lochstempel in ständige Berührung gesetzt ist. 9. 9. 23. W. 64565. Belgien 30. 9. 22. — Kl. 11e, 18. 420125. Firma Herm. Herdegen, Berlin. Verschlußvorrichtung für die Aufreihnadeln von Briefordner-Mechaniken. 31. 10. 24. H. 99053. — Kl. 11e, 22. 420126. Reinhold Gottschalk, Berlin, Manteuffelstr. 83. Vorrichtung zum Einführen von Blättern in Loseblätterbücher mit Spanndrähten. 10. 7. 24. G. 61776. — Kl. 11e, 26. 420127. Henri Eugène Désiré Cogery u. Claude François Benoît Georges Bertrand, Paris; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Huß, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Heftet für lose Blätter mit zwei verschiedenen, zwischen den Deckelplatten angeordneten Aufreihstiftpaaren, von denen das eine umklappbare Verlängerungen aufweist. 14. 10. 24. C. 35521. Belgien 28. 1. 24. — Kl. 11e, 28. 420128. René Seguin, Paris; Vertr: Dipl.-Ing. Dr. D. Landenberger, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Kasten zum geordneten Sammeln von Schriftstücken, der senkrechte Scheidewände besitzt, die durch Nuten an den Kastenwänden in bestimmtem Abstande auswechselbar gehalten werden. 17. 4. 24. S. 65751. Frankreich 6. 2. 24.

Kl. 15g, 28. 420448. Corona Typewriter Company Inc., Groton, New York, V. St. A.; Vertr.: A. Elliot, Pat.-Anw., Berlin SW 48. Zeilenschaltvorrichtung für Schreibmaschinen. 24. 9. 22. C. 32617. — Kl. 15g, 32 . 420397. Firma Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, A.-G., Schönau-Chemnitz. Randmaßstab mit Einstellschieber. 13. 12. 22. W. 62717. — Kl. 15g, 37. 420398. Firma Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, A.-G., Schönau-Chemnitz. Farbbandträger für Schreibmaschinen. 16. 6. 22. W. 61444.

Kl. 70b, 5. 420435. Robert James Estes, Congare, V. St. A.; Vertr.: F. Schwenterley, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Eintauchhalter mit einstellbarer Schreibspitze. 6. 1. 23. E. 28909.

Kl. 70d, 2. 420316. Heinrich Christoffels, Köln-Mülheim, Wrangstraße 5. Tintenlöscher. 25. 2. 25. C. 36285. — Kl. 70d, 3. 420317. Johannes Boje, Hamburg, Gr. Reichenstr. 55. Schwammanfeuchter. 19. 7. 24. B. 114913. — Kl. 70d, 10. 420169. Wilhelm Guiard, Wien. Vertr.: Dipl.-Ing. F. Neubauer, Pat-Anw., Berlin W 9. Siegelverschluß und Verfahren zu seiner Herstellung. 1. 7. 24. G. 61721. Oesterreich 27. 2. 24.

Löschungen: Kl. 11e, 13, 382179. Kl. 70a, 5, 391847. Kl. 70d, 7, 387265, 408921. Kl. 70b, 3, 384550. Kl. 70b, 5, 395552. Kl. 70e, 4, 389736. Kl. 70e, 15, 389672.

Hosted by Google

H. von GIMBORN -A.-G., EMMERICH a. RH.

BREHMER
Erzeugnisse von weltbekannter Güte
BREHMER
Drahtheftmaschinen
BREHMER
Fadenheftmaschinen
BREHMER
Falzmaschinen

Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für **Berlin** und **Umgebung: Berlin S 14**, Stallschreiberstr. 24/25
für **Westdeutschland: Düsseldorf**, Borsigstraße 17
für **Süddeutschland: Stuttgart**, Ludwigstraße 49 A (A8279)

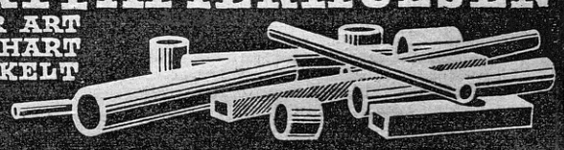
Wir liefern als bewährte langjähr. Sondererzeugnisse

Holzfreie und leicht holzhaltige Zeichen-, Bücher-, Kuvert-, Spielkarten- und Offsetdruckpapiere, Licht- u. Tiefdruckkartons, holzfreie Negativ-Rohstoffe, weiße und farb. Deckenpapiere, bessere holzfr. Druckpapiere

A 9734)

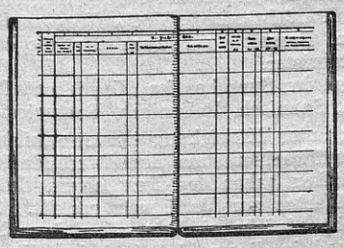
Brückner & Co., Papierfabrik, Calbe an der Saale

Durchgefärbte Pappe m. Hochglanzmusterung und Hochglanzprägung
Ersatz für gestrich. u. beklebte Pappen. Jede Farbe lieferbar. 12 Dessins
Kofferpappe mit Hochglanzprägung in 6 verschiedenen Dessins
Schulheft-Umschläge mit eingemustertem Schild
Schnellhefter- u. Faltschachtel-Karton
Mappen für Briefordnerfabrikation, Ziehpappe
Pappenfabrik für Spezialitäten (A9688
C. Schumann, Schmiedefeld, Post Großharthau i. Sa.

HARTPAPIERHÜLSEN
ALLER ART
STEINHART
GEWICKELT

NIEDERRH. PAPIERROLLEN-FABRIK
JOHANN NELSBACH · KREFELD

Bahnbescheinigungs-Bücher
für Frachtgüter, Eilgüter, Expreßgüter

Größe 180/270 mm
Nr. 4725/80 Inhalt 80 Bl. M. 0,75
Nr. 4725/120 Inhalt 120 Bl. M. 0,95
Nr. 4725/160 Inhalt 160 Bl. M. 1,15
Nr. 4725/200 Inhalt 200 Bl. M. 1,35



Größe 145/210 mm
Nr. 4723/80 Inhalt 80 Bl. M. 0,60
Nr. 4723/120 Inhalt 120 Bl. M. 0,80
Nr. 4723/160 Inhalt 160 Bl. M. 1,00
Alles Stückpreise u. nur bei größeren Abnahmen

J. Rung & Co. Act.-Ges., Göppingen
Großbetrieb für Papierverarbeitung und Buchdruck

Krepp-Papier
einfarbig und bedruckt
Servietten u. Tischläufer
nach Entwürfen erster Künstler
in feinster Qualität u. bester Druckausführung fabriziert
Krepp-Papier-Fabrik Moritz Nelken
Berlin SO 16 Rungestr. 19
(A9650

Hosted by Google

Farbbandschaltung bei Typendruckern

Um bei nacheinander auf Typenrotationsdruckern hergestellten Briefen o. dgl. einen stets gleichmäßigen Abdruck zu erzielen, ist es notwendig, daß immer eine neue Stelle des Farbbandes die Typen bedeckt. Zu diesem Zweck ist eine Einrichtung vorgesehen, welche das Farbband von der einen Spule auf die andere aufrollt, und zwar in der Weise, daß die Bewegung des Farbbandes zu der Zeit erfolgt, während der kein Druckvorgang stattfindet, d. h. wenn derjenige Teil der Typentrommel, an dem die Farbbandspulen angeordnet sind, die Druckwalze berührt.

Im Betrieb hat es sich herausgestellt, daß die Bewegung des Farbbandes möglichst über die ganze dafür zur Verfügung stehende Zeit eines Arbeitsvorganges verteilt werden muß, damit das Farbband eine möglichst gleichmäßige stoßfreie Bewegung erhält.

Zur Erzielung dieser gleichmäßigen zeitweisen Bewegung ist gemäß der Erfindung um die Achse des Druckzylinders ein Zahnrad angeordnet, um welches ein Rädersystem kreist, das die Farbbandspulen zeitweise antreibt. (DRP. 413 547, Kl. 15d, *Deutsche Post- und Eisenbahn-Verkehrswesen-AG., Staaken.*) -ss

Mehrfarbendruck-Stempel

Bei solchen besteht die Schwierigkeit darin, das Ineinanderlaufen der die Stempelkissenteile tränkenden verschiedenen Farblösungen zu verhindern. So reichen beispielsweise Metallzwischenwände, die aus dem Material des Kissenbehälters herausgebildet oder auf dessen Boden aufgesetzt und damit innig verbunden sind, keineswegs aus, weil die eingelegten Kissenteile durch den daraufkommenden Druck des Stempels ausweichen und Leerräume entstehen lassen, in die die Farblösungen benachbarter Kissen einlaufen, oder aber die Stirnkanten der Trennwände werden überflutet.

Der neuen Erfindung liegt nun die Erkenntnis zugrunde, daß als Träger für die Farbflüssigkeiten sehr wohl ein Kissen verwendet werden kann, wobei jedoch das Durcheinanderlaufen der Farbflüssigkeiten dadurch vermieden wird, daß die Trennwände aus schmiegsamen, aber von den Farblösungen unangreifbaren und undurchdringlichen Schichten gebildet werden. Hierfür sind Harze, also im wesentlichen die für Kitte als Grundstoffe in Betracht kommenden Mittel, vorzugsweise geeignet. Für den vorliegenden Fall eignen sich alle Baumharze, insbesondere Weichgummi, Kautschuk, Guttapercha, dann auch Mischungen aus Harzen, wie Schuhmacherpech.

Die für die Zwischenschichten bestimmte Masse läßt sich in zähflüssigem Zustand einbringen und dadurch über den Boden der Kissenteile verstreichen. Denn gerade über den Boden hinweg ist sowohl bei Nichtgebrauch des Stempelkissens der Austritt der Farbflüssigkeit am größten, als auch erst recht beim Auftreffen des Stempels. Um auch den Uebertritt von Farblösung an der Oberfläche der Kissenteile zu verhindern, erhalten die Zwischenwände einen diese überragenden Grat. (DRP. 410 369, Kl. 15b, *Bernhard Staub, Frankfurt a. M.*) -ss

INHALT

Das Problem der Kreditversicherung 3261
Papiereinfuhr in Indien 3261
Steuerkalender für November 1925 3262
Kleine Bestellungen 3262
Büchertisch 3262

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Die Zahlungsbedingungen einer Papierfabrik . . 3264
Die polnische Papier- und Zellstoff-Industrie . . 3264
† Emil Buchholtz 3266
Patentliste vom 1. und 8. Oktober 1925 . . . 3266
Vom tschechoslowakischen Papierholzmarkt . . . 3266
Büchertisch 3268
Vom österreichischen Papiermarkt 3268
Fachschule für Papierhändler 3268
Die Meterzahl bei Rollenlieferungen 3268
Büchertisch 3268

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Berliner Typographische Gesellschaft 3270
Stuttgarter Brief 3270
Eine 15-Rollen-Rotations-Maschine 3270
Berliner Altpapiermarkt 3270
Patentliste vom 1. Oktober 1925 3272
Weiß Kartonnagenglacé 3272
Schriftgießerei-Neuheiten 3272
Bogenablege-Vorrichtung 3276
Tiefdruckfähige Zeichnungen, Malereien, Radierungen usw. 3276
Mit Metallstift beschreibbares Papier 3276
Bogenzuführung für Tiegeldruckpressen 3276
Rotations-Gummidruckpresse 3276
Reinigung der Gummidruckwalzen 3278
Wickeln von Röhren und vollen Rundstäben . . . 3278
Verspätete Beanstandung 3278
Büchertisch 3278

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Papierhandel und Fremdenverkehr 3280
Der Laden der Neuzeit 3280
Neu eingetragene Warenzeichen 3282
Patentliste vom 1. Oktober 1925 3282
Farbbandschaltung bei Typendruckern 3284
Mehrfarbendruck-Stempel 3284
Probenschau 3284
Büchertisch 3284

Geschäfts-Nachrichten 3286
Briefkasten 3300

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma Deutsche Papier-Handelsgesellschaft AG., Essen-West, Buddestraße 14, bei.

Probenschau

Glückwunschkarten in Original-Radierungen (Handpressenabzüge) stellt der *Eos-Kunstverlag* her und bietet damit künstlerisch eigenartige Erzeugnisse sowohl hinsichtlich der dargestellten Motive wie der drucktechnischen Ausführung. Zunächst Verlobungskarten: eine dreizeilige Schriftkarte in einer Art Rundgotisch wurde mit Schreibmeisterzügen ungezwungen in dekorative Form gebracht; eine andere ist in fester deutscher Schreibschrift gehalten und von einer leichten bandartigen Rahmung umgeben, in die Blumen und Blätter zart eingeflochten sind; eine dritte zeigt über dem sich der Vignette anschmiegenden Text zwei Glückspilz-Karikaturen, die vergnügt dreinschauen, weil sich ihnen ein Käferlein mit einem Bukettchen glückwünschend naht. Zur Vermählung bestimmt ist eine Karte in Steilschrift; als Schmuck hier eine Blumenvase mit Herzlieb und Rosen, durch welche sich ein doppeltes Band schlingt. Schließlich eine Glückwunschkarte für verschiedene Gelegenheiten; als Bildschmuck eine kranzwindende Putte. Die Kartenreihe wird noch erweitert und gewiß ansprechen; ihren Reiz erhöht noch ein zarter Plattenton, der den Spiegel der Karten füllt und so Bild und Schrift zusammenschließt, deren Wirkung der unbedruckte Papierrand noch steigert. — Den Alleinverkauf dieser gängigen Kunstkarten übernahm die Firma *Rudolf Beck, Dresden-N.*, Hauptstraße 12. ch

Büchertisch

Die Aufwertungsformulare. Eine Mustersammlung der in Aufwertungsfragen benötigten Formulare von Dr. Warneyer, Reichsgerichtsrat in Leipzig und Dr. Koppe, Rechtsanwalt in Berlin. Preis geheftet 4,— M., in Halbleinen gebunden 5,— M. — 144 Seiten. — 1925. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I.

Die Aufwertungsgesetzgebung vom 16. Juli 1925 stellt neue Aufgaben. Es sind Anmeldungen vorzunehmen, Anträge zu stellen, um alle Rechte, welche die neuen Gesetze bieten, richtig auszunutzen. Der Verlag ließ daher für den Handgebrauch in Aufwertungssachen ein Formularbuch zusammenstellen, in dem alle wichtigen Muster für derartige Anmeldungen und Anträge gegeben sind. Der Wert des Buches wird dadurch erhöht, daß nicht nur für jede Rechtshandlung die entsprechenden Formulare, sondern auch die notwendigen Erläuterungen und Hinweise auf das Gesetz gegeben werden.

Wörterbuch der Büromaschinen- und Bürobedarfsartikel-Branche in sechs Sprachen, Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, bearbeitet für den Joh. Burghagen Verlag Hamburg 1925, von Eduard Raviez, Preis in Leinen geb. 30 M.

Das Wörterbuch zerfällt in zwei Teile, den „Branchenteil" und das Wortregister. Der Branchenteil ist nicht alphabetisch, sondern terminologisch angeordnet, die Wortregister dagegen für jede Sprache gesondert in alphabetischer Reihenfolge. Das Aufsuchen von Worten bezw. Fachausdrücken geschieht also unter Benützung des betr. Wortregisters, und zwar weisen die Zahlen im Wortregister auf die betreffende Seite und den Ausdruck im Branchenteil hin.

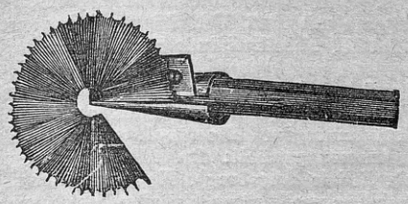
Ist zum Beispiel ein aus mehreren Wörtern bestehender Fachausdruck nicht unter dem ersten Wort im alphabetischen Wortregister zu finden, so muß der Benutzer des Wörterbuches den Fachausdruck unter dem zweiten bezw. dritten Wort suchen. Findet sich z. B. der Fachausdruck „Auslösung der Hemmvorrichtung" nicht unter dem Wort „Auslösung", so ist das Wort „Hemmvorrichtung" nachzuschlagen.

Ein anderes Beispiel: findet der Nachschlagende den Fachausdruck „Glocken-Zählwerk" nicht unter „Glocken", so muß er das Wort „Zählwerk" aussuchen. Dasselbe gilt auch für die verschiedenen fremdsprachigen Wortregister.

Die Reihenfolge der Sprachen im „Branchenteil" ist: Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch.

Das Buch ist unter Mitwirkung hervorragender in- und ausländischer Fabriken und Fachleute aus dem Bürobedarfsgebiet veröffentlicht und weitere Fabriken haben den Bearbeitern Unterlagen zur Vervollständigung des Werkes zur Verfügung gestellt. Sämtliche im Werk behandelten Fachausdrücke sind in allen Sprachen alphabetisch zusammengestellt und in diesen alphabetischen Verzeichnissen die Seite und innerhalb der Seite die Nummer angegeben, wo das Wort in allen sechs Sprachen zu finden ist. Dieses Wörterbuch nimmt nahezu die Hälfte des über 1000 Seiten füllenden Buches ein. Das Buch ist außerordentlich wertvoll für alle Firmen des Bürofaches, die mit dem Ausland Geschäfte machen.

Hosted by Google



Bleistiftspitzer „ROSMOS" Nr. 81
aus Messing, mit pa. Stahlmesser

Blankenburg & Brunckhorst :: Hamburg 35
Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

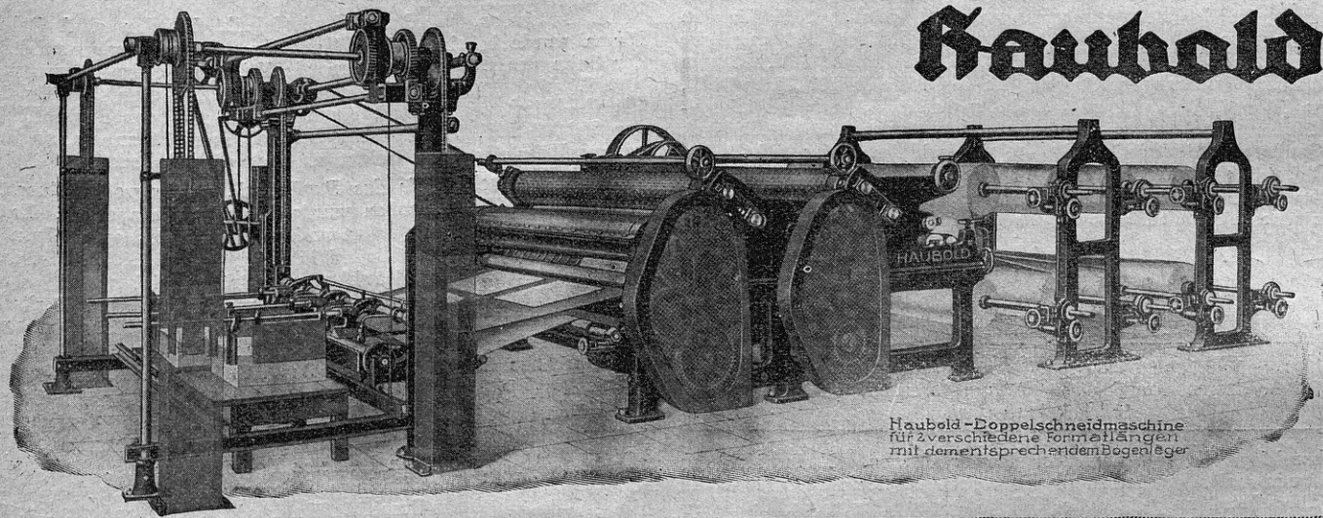
Fernsprecher: Zentrum 1215
NORDDEUTSCHE PAPIERWERKSTÄTTEN A.G.
BERLIN, S.W. 19 NEUE GRÜNSTR. 31
Notizbücher, Wachstuch-Kladden, Schreibblöcke, Kontobücher, Geschäftsbücher, Preßspan-Blöcke Notizblöcke, Kollegshefte, Schreibhefte.
Massenanfertigungen • Lieferung nur an Großhändler

Bahn- Post- Formulare Vereinigte Druckereien Zittau i. Sa.

Moll-Wellpappe
in jeder Ausführung (A8872
und Packungen daraus liefert schnellstens billigst und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a
A9629) **Oeser-Folie**
Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Unerreicht wirtschaftlichen Betrieb sichern
Haubold



Haubold-Doppelschneidmaschine
für 2 verschiedene Formatlängen
mit dementsprechendem Bogenleger

Doppelschneidmaschinen
mit rotierenden Querschneidmessern für 1 u. 2 verschiedene Formatlängen, neuester Ausführung,

mit überlegener Leistung bei garantiert rechtwinkeligem, exakten Schnitt,
Einhaltung der Formatlängen wie bei Verny-Maschinen,
leichtester, schneller Formateinstellung,
eigens gewählter, praktisch erprobter Führung der geschnittenen Bogen,
daher denkbar exakter Bogenablage

in Stössen bis zu 1700 mm Höhe auf Tische mit Haubold-Regulierung für gleichbleibende Oberflächenhöhe der Papierstösse, daher Vermeidung öfteren Abtragens der kurzen Bogen und dadurch hervorgerufener Stillstände,
selbsttätiger Ausrückung bei vollbelegtem Tisch,
ruhigem Stand und Gang durch solideste Ausführung.

C. G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ.

Hosted by Google

Entlassungspapiere

Das Schiedsgericht des Innungsausschusses der vereinigten Innungen zu Berlin hat diese Frage vor einiger Zeit wie folgt beantwortet: Zu den Papieren gehört außer der Invalidenkarte und dem Steuerbuch noch eine Arbeitsbescheinigung für die Erwerbslosenfürsorge, die die Dauer der Arbeitszeit und den Entlassungsgrund enthalten muß. Letzter Grund ist deshalb erheblich, weil sich danach die Unterstützung seitens der Erwerbslosenfürsorge richtet. Ist der Arbeitnehmer nach § 123 Gew.-O., d. h. mit Recht fristlos entlassen, oder fordert er selbst seine Papiere, so muß er die vierwöchentliche Karenzzeit durchmachen. Außer dieser Arbeitsbescheinigung ist dem Arbeitnehmer gemäß § 113 Abs. 1 Gew.-O. ein Zeugnis auszustellen. Das Zeugnis ist gemäß Abs. 2 des Paragraphen auf Verlangen des Arbeitnehmers auf Leistung und Führung desselben auszudehnen. Die Papiere sind unverzüglich, wenn dies nicht möglich, am nächsten Morgen dem Arbeitnehmer auszuhändigen, evtl. eingeschrieben zuzusenden. *K. E.*

Marktberichte

Schellack. Seit den letzten Notierungen ist der Markt kaum verändert. Preise sind sowohl in London als auch in Kalkutta fest, Kalkutta meldete am 16. Oktober sogar etwas höheren Markt. Es notierten: Lemon Schellack 550—600, fein orange 500—520, TN 465 bis 480, Schellackwachs 125—160, Rubinschellack 350—450, gebleichter Schellack, klar oder milchig 360—460, raffinierter dto. resp. lemonartig 345—365 RM. alles für 100 kg einschl. Verpackung, ab Lager Bremen, bei Abnahme von Original-Packungen; bei Anbruch tritt ein entsprechender Aufschlag ein. *Bernhards & Stroever, Bremen.*

Arbeitsstreit und Arbeitszeit. Einer Darlegung des Reichs-Arbeitsministeriums an Gewerkschaften entnehmen wir: Die Lohnpolitik sei Sache der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, in die das Ministerium nur vermittelnd eingreife. Die Unabhangigkeit der Schlichter werde gewahrt; Schlichter-Besprechungen seien notwendig und zulässig. An Preisgabe der Verbindlichkeitserklärung sei nicht gedacht. Die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens könne ohne England und Belgien nicht erfolgen. Zunächst gelte es, den § 7 der Arbeitszeitverordnung durchzuführen. Das Arbeitszeitgesetz solle einheitliche Regelung des gesamten Arbeiterschutzes auf dem Gebiet der Arbeitszeit bringen.

Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden im Nachgang zu der Bekanntmachung vom 1. Oktober 1925 für den Monat September 1925 wie folgt festgesetzt: Estland 100 estnische Mark 1,15, Lettland 100 Lat 80,70, 100 lettische Rubel 1,60, Litauen 100 Litas 41,40, Luxemburg 100 Franken 18,55, Polen 100 Zloty 71,25, Rumänien 100 Lei 2,05, Rußland 1 Tscherwonez 21,65, Aegypten 1 ägyptisches Pfund 20,90 Britisch-Ostindien 100 Rupien 154,30, Britisch Straits Settlements 100 Dollar 239,00, Britisch Hongkong 100 Dollar 245,60, China-Schanghai 100 Tael (Silber) 327,85 Argentinien 100 Goldpeso 385,45, Chile 100 Peso 51,35, Mexiko 100 Peso 220,55, Peru 1 peruanisches Pfund 16,75, Uruguay 100 Peso 419,40 RM.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Holzhandelsgesellschaft deutscher Papierfabriken. Nach Meldung des „Hufvudstadsbladet" haben die deutschen Papierfabriken Reisholz AG. in Düsseldorf und AG. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg am 13. Oktober bei der finländischen Regierung das Gesuch um Bestätigung einer Aktiengesellschaft unter der Firma *„Paperipuu O. Y."* mit dem Sitz in *Helsingfors* eingereicht. Als Zweck der Gesellschaft wird der Handel mit Holz und Holzwaren bezeichnet. Die neue Gesellschaft ist als Einkaufsgesellschaft ins Leben gerufen worden, die in der Hauptsache der Einkaufsvermittlung von finnischem Holz für die Papierfabrikation der beiden Papierfabriken dienen soll. Auch soll die Firma berechtigt sein, Filialen zu gründen und als Teilnehmer in ähnliche Unternehmungen einzutreten und solche zu erwerben. Das Aktienkapital ist auf 100 000 finn. Mark festgesetzt, von dem jede der beiden Fabriken die Hälfte übernimmt. Das Aktienkapital soll später auf 300 000 finn. Mark erhöht werden.

Rohpappenfabrik AG., Worms. Die Gesellschaft weist für 1924 einen Verlust von 37 624 M. aus. Bei 670 000 M. Stamm- und 30 000 Mark Vorzugsaktienkapital, 70 000 M. ges. Reserve und 50 000 M. Umstellungsreserve werden 483 096 M. Kreditoren ausgewiesen gegen 374 045 M. Debitoren und 169 775 M. Vorräten. Das Grundstück ist mit 81 754 M., Gebäude mit 268 100 M., Maschinen usw. mit rund 370 000 M. bewertet.

Zellstoffwerke Regensburg AG. in Liqu. Die Gesellschaft legte ihre Liquidationseröffnungsbilanz zum 6. Juni 1925 vor. Bei einem Aktienkapital von 3,6 Mill. RM. weist sie ein Liquidationskonto mit 1 444 Reichsmark aus. Den Kreditoren in Höhe von 668 167 RM. stehen gegenüber Debitoren mit 8345 RM., flüssige Mittel mit 7664 RM., Vorräte mit 28 500 RM., Fabrikgebäude mit 2 077 480 RM. und Mobilien mit 7590 RM.

Die G.-V. der *Teisnacher Papierfabrik* beschloß, nach Abschreibungen von 54 000 RM. eine Dividende von 6 vH auf die V.-A. zu verteilen und 5078 RM. vorzutragen. Die St.-A. gehen dividendenlos aus. In den A.-R. wurden neu gewählt: Dr. Alfred Rosenbusch (Direktor der Dresdner Bank, Filiale Augsburg), Kaufmann Paul Pfleiderer, Heilbronn, und Buchdruckereibesitzer Krämer, Heilbronn, ferner R.-A. Dr. Alfred Schweizer, Stuttgart, und Kaufmann Julius Bach, Augsburg.

Die *Elsenthal Holzstoff- und Papierfabrik AG.* zu *Grafenau* (Bayern schließt das Geschäftsjahr 1924/25 mit einem Betriebsüberschuß von 1 893 444 M. ab. Davon erforderten Rohmaterialien 1 051 750 M., Betriebsmaterialien und Unkosten 758 698 M. und Abschreibungen 59 [illegible] Mark. Es verbleibt demnach ein Reingewinn von 23 844 M. Die G.-V. beschloß, aus dem Reingewinn 13 667 M. zur Erhöhung der Reserven auf 25 000 M. (bei einem A.-K. von 720 000 M.) zu verwenden, 5000 M. dem Unterstützungsfonds zuzuweisen und den Rest vorzutragen. Der Beschäftigungsgrad im neuen Jahre sei bislang sehr günstig gewesen und dürfte noch längere Zeit anhalten. Dennoch wäre ein bestimmtes Urteil über die weiteren Aussichten als verfrüht zu betrachten.

Stettiner Papier- und Pappenfabrik AG. Obwohl das Unternehmen verhältnismäßig gut beschäftigt war, ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Verlust von 34 000 M., den die Verwaltung u. a. der starken Konkurrenz auf dem Rohstoffmarkt zuschreibt. Die General-Versammlung erklärte sich mit Deckung des Verlustes aus der gesetzlichen Rücklage einverstanden. Ob der im März gegründete Verband deutscher Rohpappenfabriken, dem 95 vH der deutschen Erzeugung angehören, von Bestand sein wird, erscheint der Verwaltung fraglich, da es bisher nicht möglich war, den Werken genügend Aufträge für eine lohnende Beschäftigung zuzuführen. In der Bilanz werden u. a. ausgewiesen: Vorräte 352 521 (120 339) M., Außenstände 131 [illegible] (125 380), Kassenbestand 849 (6522) M., dagegen Verpflichtungen 555 436 (247 820) M. Die Packpapiererzeugung konnte bisher voll abgesetzt werden. Es liegen auch für die nächsten Wochen genügend Aufträge vor.

Papierfabrik Möckmühl. Das Geschäftsjahr 1924/25 ergab einen Reingewinn von 5379,32 M. Die ordentliche Generalversammlung am 17. Oktober hat beschlossen, von der Ausschüttung einer Dividende abzusehen, zur Auffüllung des gesetzlichen Reservefonds 194,65 M., zur Bildung eines Maschinen-Erneuerungs-Kontos 3000 M., als Delcredere-Reserve 2000 M. zu verwenden, und den Rest von 184,67 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

A. Linneborn, Werdener Papierfabrik, *Werden a. d. Ruhr.* Die Firma wurde in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt, indem der Sohn des Herrn Linneborn als Teilhaber aufgenommen wurde.

AG. für Pappenfabrikation, Berlin. Das Geschäftsjahr 1924/25 (April—März) schließt mit einem Verlust ab, der durch Einziehung der 200 000 RM. Vorratsaktien buchmäßig nicht zu ersehen ist. Die genaue Höhe des Verlustsaldos ist noch nicht bekannt. *Dr.*

Aktiengesellschaft für das Papierfach, Papiergroßhandlung, Darmstadt. Herrn Eils Warnken wurde Gesamtprokura erteilt. Er ist berechtigt, gemeinsam mit einem andern Prokuristen zu zeichnen. Herr Karl Friedrich Mohrhardt wird künftighin ausschließlich bei der Verkaufstätigkeit im Groß-Frankfurter Bezirk mitwirken.

Heine-Weber, Buchdruckerei und Bürobedarfshaus, Berlin SO 36, Skalitzerstraße 28. Am 1. April d. J. gegründete Firma hat nunmehr auch Zubehöre für Typendrucker (Typen, Füllmaterial, neue und aufzufärbende Farbtücher) in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen.

Pacotira Papierhandels-Gesellschaft mbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens: Der Handel mit Erzeugnissen des Papierfachs. Stammkapital: 100 000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Richard Schark, Berlin, Kaufmann Heinrich Fohmann, Berlin. Dem Kaufmann Max Röhle, Berlin, ist Prokura derart erteilt, daß er die Gesellschaft gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen vertritt.

Ferdinand Heim, Maschinenfabrik, *Darmstadt,* lautet nunmehr die vom Sohne des Offenbacher Fabrikanten Wilh. Ferdinand Heim seinerzeit begründete Firma. Unter Mithilfe tüchtiger Fachkonstrukteure betreibt der neue Firmeninhaber, Herr Dipl.-Ing. Wilh. Ferd. Heim eine gut eingerichtete Fabrikation von Ausstanz-, Sehneid- und Perforiermaschinen, von Balanciers und Pressen für Stein-, Zink- und Kupferdrucker, für Buchbinder, hydraulische Pressen usw., ferner Stereotypiemaschinen, Kalander, Walzwerke, Walzenwaschmaschinen, Schlitzmaschinen usw. Der Firma ist außerdem für Süddeutschland die Vertretung der Druckmaschinenfabrik Alexander Lohmann A.-G. Langenfeld (Rheinl.) übertragen worden.

Ver. Papierwerke AG., Nürnberg. Die Gesellschaft verzeichnet für 1924/25 20 627 M. Reingewinn, woraus 8 vH Dividende auf 240 000 M. A.-K. verteilt werden. („Frkf. Ztg.")

Deutsche Kartenbrief-Gesellschaft GmbH. in *Halberstadt.* Die Gesellschaft ist aufgelöst, der Kaufmann Max Behrens in Halberstadt ist Liquidator.

Grimm & Bleicher, Großbuchbinderei, *München.* Die Herren Hermann Grimm und Otto Bleicher, die Söhne der Inhaber der Firma, wurden als Gesellschafter aufgenommen.

Digitized by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

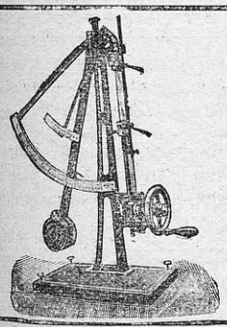
Eisenharte Wickelung, größte Stabilität,
für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Kleberei
(A8538



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für
Papierprüfungen
zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.
Mahlungsgrad-Prüfer
D. R. P. (A 9540
Schnellfestigkeitsprüfer
ohne Federn, genaue Resultate.
F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons

für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke

Passepartoutkartons
in vielen Dessins

Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert

Christian F. Ficker :: Eibenstock im Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8309
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

1895 **30 Jahre** 1925

SEIT 1895 meine Erzeugnisse

PAPPTELLER

TORTEN- { SCHEIBEN SCHACHTELN PAPIERE

Papierwolle, Gebäck- u. Faltschachteln, Zigarrenetuis, Bierglasuntersetzer, Butterbrotrollen, Papierservietten.

RICHARD GRUNEWALD,
PAPIERW.-FABRIK. LUCKENWALDE.

FL
KREIS

Briefumschläge
weiß und farbig

jedes Format
jede Qualität

FRITZ LUCAS ESSEN
FIRMA GEGRÜNDET 1901
Briefumschlagfabrik, Papierausstattung

Dunkelgrüner Löschkarton

48×60 cm — 100 kg die 1000 Bogen

○ für Pultauflage ○

Mark 13.— die 100 Bogen ab Düren

Carl Roscheck, Düren (Rheinl.)
(A9376 I

SPANG SPANG

Die besten

Wachspapiere

SPANG SPANG

nur bei
Spang & Co., Stuttgart
Fabrik chem.-techn. Papiere
(A 9682)

Buntpapiere

in guter Qualität und reicher Auswahl fabrizieren seit 40 Jahren

***FRANZ DAHLEM & Co.,** Buntpapierfabrik*
Aschaffenburg (A 9718

Hosted by Google

Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. Der Aufsichtsrat schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 12½ vH vor sowie die Erhöhung des Aktienkapitals von 2,4 auf 3 Mill. Mark. Die 600 000 M. neuen Aktien sollen den alten Aktionären im Verhältnis 4 : 1 zum Bezuge angeboten werden.

Excelsior-Verlag GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe von Zeitschriften und Druckwerken sowie kaufmännische Werbetätigkeit jeder Art im In- und Auslande. Stammkapital: 10 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Kaufmann Edmund Muszkat, Berlin-Charlottenburg, Kaufmann Robert Maier, Berlin.

Zeitschriftendruckerei Thalheimer, GmbH., Düsseldorf. Gegenstand des Unternehmens ist nunmehr Betrieb einer Druckerei, insbesondere der Druck von Zeitschriften und Zeitungen sowie die Herausgabe von solchen und der Handel mit Papier und Büroartikeln. Das Stammkapital ist auf 24 000 RM. umgestellt. Isaak Thalheimer ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Als solcher ist bestellt: Dr. Alfons Pfab, Bankdirektor in Düsseldorf. Die Prokura der Alice Thalheimer ist erloschen.

Russisches Echo Verlag GmbH. in *Berlin*, Seydelstr. 27. Verlag und Vertrieb der Zeitschrift „Russisches Echo". Stammkapital: 5200 Reichsmark. Geschäftsführer: Redakteur Boris Oretschkin, Charlottenburg, Redakteur Wladimir Lewenton, Berlin-Wilmersdorf.

Herr *Otto F. Reinhard* hat in *Berlin SW 19*, Hausvogteiplatz 11a (Zentrum 1088) ein Atelier für Lithographie eröffnet.

Carl Langenberg, Leipzig. Der bisherige Prokurist, Herr Georg Krause, ist am 1. Oktober 1925 als Teilhaber in die Firma eingetreten.

Turmberg-Verlag Hans Retzlaff, Karlsruhe. Inhaber: Karl Hugo Johannes gen. Hans Retzlaff, Karlsruhe. (Verlags- und Versandbuchhandlung. Karl-Friedrich-Str. 18.)

„Der Aufmarsch" Verlags-Gesellschaft mbH. in *Leipzig*, Leibnizstraße 10. Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe von Gesamtausgaben und einzelnen Ausgaben deutscher und ausländischer Schriftsteller in der Ursprache und Uebersetzung sowie von kulturhistorisch wertvollen Bilderfolgen und Monographien. Das Stammkapital beträgt fünftausend Reichsmark.

J. H. W. Dietz Nachfolger GmbH., Berlin, mit Zweigniederlassung in *Duisburg*. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb eines Verlagsgeschäfts, insbesondere Fortsetzung des bisher von dem Gesellschafter Heinrich Dietz unter der Firma J. H. W. Dietz Nachfolger in Stuttgart betriebenen Verlagsgeschäfts. Das Stammkapital beträgt 50 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind: Schriftsteller und Parteisekretär Dr. Adolf Braun sowie der Parteisekretär Konrad Ludwig in Berlin.

Brand, Druckerei und Billetfabrik AG., Hamburg. Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht sowie die mit einem vorzutragenden Reingewinn von 3357 RM. abschließende Gewinn- und Verlustrechnung für 1924. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als günstiger bezeichnet. Die Verwaltung rechnet mit der Verteilung einer kleinen Dividende. *n*

Fünfprozentige Obligationen der Russischen AG. Zellstoffabrik Waldhof bei Pernau. Die Zellstoffabrik Waldhof AG. in Mannheim hat, obwohl sie die selbstschuldnerische Bürgschaft für die Obligationen dieser ihrer früheren Tochtergesellschaft übernommen hatte, jede Aufwertung abgelehnt, da für die Pernauer Obligationen die für Deutschland geltenden Aufwertungssätze nicht in Betracht kommen; für die Rechtsbeziehungen des früher russischen Unternehmens der Russischen AG. Zellstoffabrik Waldhof seien die estnischen Gesetze maßgebend, die eine Aufwertung nicht kennen. (Nach „Frkf. Ztg.")

Die zum Konzern der Vereinigten Papier-, Cellulose- und Holzstoff-Fabriken der „Prager Elbemühl" gehörende Fabrik in *Pribislawitz* in Mähren, Tschechoslowakei, wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und erhält wegen ihrer Lage in der Nähe Iglaus den Namen *„Iglauermühl Papierfabriks-A.G."*. Hauptaktionäre sind die Neusiedler-AG. für Papierfabrikation, sowie die Firmen Molnar & Greiner und Hugo Lowositz in Prag.

Amotsfors Pappersbruks A.-B., Papierfabrik in Amotsfors, Schweden, setzte das Aktienkapital von 1,2 auf 0,6 Mill. Kr. herab. *bg*

A.-S. Toten Cellulosefabrik, Sulfitstoffabrik bei Nygard, Norwegen, verdoppelte das Aktienkapital in Vorzugsaktien zur Tilgung von Schulden von 2 auf 4 Mill. Kr. und bildete in London E C 4, Lloydsavenue 4, mit 5000 Lstr. Aktienkapital für Herstellung und Handel in Chemikalien (sie erzeugt auch Aetznatron), eine Tochterfirma *Toto Co., Ltd.* Mitdirektor im Zellstoff- und Papierfabrik-Konzern *A.-S. Borregaard* bei Sarpsborg, Norwegen, wurde Dr. Burchardt. *bg*

Raphael Tuck & Sons, Ltd., Kunst- und Postkartenverlag in London, verteilt für das am 30. April beendete Jahr aus 37613 (39356) Lstr. Reingewinn wieder 8 vH, benutzt 1288 (1869) Lstr. zum Dividendengarantiefonds und 7195 (4619) Lstr. als Uebertrag. *bg*

In den **Ausstand** traten die Arbeiter bei den *dänischen Linier-Anstalten*, obwohl die Buchbinderinnung von Kopenhagen, der sie nun angehören, einen Mindestlohn für Liniererinnen anbot, der erheblich über dem Mindestlohn weiblicher Buchbindereiarbeiter lag. *bg*

Vertretung. Die *Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke AG., Schönau b. Chemnitz*, haben den Alleinverkauf ihrer Continental-Addier- und Subtrahiermaschine für den Freistaat Braunschweig der Firma *Gustav Störig, Braunschweig*, Kohlmarkt 14—15, Fernsprecher Nr. 392/393, übertragen. Diese Firma übt seit etwa 18 Jahren auch die Generalvertretung der Continental-Schreibmaschine aus.

Geschäftsaufsichten: *Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft* zu *Magdeburg*, Halberstädter Straße [illegible] vertreten durch ihren Vorstand, Generaldirektor Friedich Seeger, [illegible] vollmächtigte: Rechtsanwälte Friesecke und Dr. Zirkler in Magdeburg. Zur Aufsichtsperson wird der Kaufmann Wilhelm Schumann in Magdeburg, Walter-Rathenau-Straße 59, bestellt.

Konkurse: *Aachener Lichtpaus- und Bürobedarfs-Gesellschaft* [illegible] zu *Aachen*, Kurbrunnenstraße 31. Verwalter ist der Rechtsanwalt Bucken in Aachen, Wilhelmstraße. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 5. November 1925. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin 12. November 1925, vorm. 10 Uhr.

Heinrich Urech, Papierwaren en gros in *Nürnberg*, Künhofer Str. [illegible] Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Gerngroß in Nürnberg, Karolinenstraße 23. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 9. November 1925. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 16. November 1925.

In dem *Konkurs*verfahren über das Vermögen des Kaufmanns *Bernhard Schröder*, Graphische Kunstanstalt in *Neheim*, wird Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über Einstellung des Konkursverfahrens wegen Mangel einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse auf den 26. Oktober 1925, vormittags 10 Uhr, bestimmt.

Der verdiente Buchdruckereibesitzer *Friedrich Jasper* in *Wien* [illegible] ging am 1. Oktober in aller Stille das Jubiläum seines 60jährigen Wirkens als Buchdrucker.

Treue Mitarbeit. Die Kleberin *Dorothea Buchholz* konnte am 10. Oktober auf 25jährige Tätigkeit im Hause der Firma Erdt&Schmidt, Papier-Canevas-Fabrik und Kaschieranstalt, Berlin NO 18, Weberstraße 13, zurückblicken. Der Jubilarin wurde mit anerkennenden Worten seitens der Inhaber ein Diplom mit einem Geldgeschenk, sowie seitens der Kolleginnen und Kollegen ein Geschenk mit großen Blumenspenden überreicht.

† Herr Buch- und Steindruckereibesitzer *Emil M. Engel, Wien*, [illegible] 79. Lebensjahre. Mit ihm ist eine im Wiener Buchdruckgewerbe hochgeachtete Persönlichkeit dahingegangen, die in den Verbänden der Buchdrucker und Schriftgießer die verschiedensten Ehrenämter bekleidete. Er war ferner tätig auf dem Gebiete des Lehrlingswesens der Buchdruckfachschulen und der Preisberechnung. Die Errichtung eines Gutenbergdenkmals in Wien hatte er lebhaft gefördert und im Jahre 1899 den Reichsverband der Buchdruckereibesitzer Oesterreichs mitbegründet.

† Mr. *H. O. Strong*, der Gründer und Aufsichtsratsvorsitzende der Firma H. O. Strong & Sons Ltd. *Bristol*, einer bedeutenden und bekannten Fabrik und Handlung graphischer Maschinen. Er starb am 13. September im Alter von 78 Jahren.

† Der Schriftgießereibesitzer und Druckmaschinenhändler Herr *Richard Gans, Madrid*, ist in der zweiten Oktoberwoche plötzlich dahingeschieden. Er war einer der ersten und erfolgreichsten, die deutschem Erzeugnis in Spanien und im spanischen Sprachgebiet Amerikas den Absatz förderte. Geboren in Karlsbad, kam er bereits 1874 als Reisender nach Spanien und vertrat dabei u. a. auch eine Papierfabrik. Dadurch kam er mit Verlags- und Druckhäusern in Verbindung und sah, was dem dortigen Druckereiwesen fehlte. So begründete er denn 1878 die eigene Firma für den Vertrieb deutscher Druckereimaschinen, erweiterte sie 1881 durch die Errichtung einer Schriftgießerei und bot damit den spanischen Druckereien zeitgemäße Hilfsmittel zur Steigerung der Leistungen nach Güte und Menge. Bei den eigenen Erzeugnissen seiner Schriftgießerei lehnte er sich an die künstlerischen Leistungen und Bemusterungen der deutschen Gießereien an, ohne den spanischen Geschmack dabei außer acht zu lassen, [illegible] ihm 1888 auf der Ausstellung zu Barcelona Auszeichnung einbrachte und was auch den Stil der von ihm belieferten Druckereien beeinflußte. Bei den besonders üblichen Schwierigkeiten, insbesondere der starken Inanspruchnahme von Krediten seitens seiner Kundschaft ging es nur Schritt für Schritt aber im ganzen doch stetig vorwärts und aufwärts. Heute ist ein sehr großer Teil der spanischen Druckereien, die von seiner Firma beliefert werden. Die Auszeichnungen, die dem Verstorbenen zuteil wurden, waren verdient; ein ehrendes dankbares Andenken wird dem rastlos schaffenden deutschen Manne auch in [illegible] alten Heima sicher sein.

† Am 10. Oktober starb in *Prag* Herr *Robert Fuchs-Robettin*, Leiter und Hauptteilhaber der von seinem Vater Ignaz Fuchs gegründeten Böhmisch-Kamnitzer Papierfabrik AG. in Prag, im Alter von 69 Jahren. In der Nachkriegszeit führte er einen Zusammenschluß der tschechoslowakischen Papierindustrie herbei. In der alten Monarchie wirkte er als Präsident des Vereins österreichisch-ungarischer Papierfabrikanten.

† Am 12. Oktober starb im Alter von 48 Jahren in *Stuttgart-Gaisberg* Herr *Paul Marstaller*, Buchbindermeister.

† *Axel E. Bodin*, 1902-19 Direktor von Stockholms Kartong- [illegible] litografiska Aktiebolag, starb, 59 Jahre alt.

Beilage. Einblick in das wohlgeordnete Lager einer modern [illegible] gerichteten Papiergroßhandlung gewährt die Darstellung auf dem [illegible] Nummer beigefügten Werbeblatte der Firma *Deutsche Papierhandels-Gesellschaft AG., Essen-West*, mit dem sie sich insbesondere zur [illegible] ferung des Tagesbedarfs für Druckerei- und Papierverarbeitungsbetriebe empfiehlt.

Hosted by Google

Ballenpressen für Papierabfälle liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176
Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133
(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

2 Toilette-Papierrollen-Schneide- u. Umwickelmaschinen
Modell 7 T., in verbesserter techn. vollkommener Konstruktion, zum Schneiden von Toilette-Papierrollen eingericht., Syst. Jagenberg, fabrikneu, sofort weit unter Preis zu verkaufen. Angebote unter *Y 46563* an die Papier-Zeitung erbeten.

Farbbänder und Klebstoffe
Günstige Bezugsbedingungen für Grossisten. Vertretungen für einzelne Bezirke noch frei, gegebenenfalls w. Auslieferungslager gestellt.
Pharmachemie Akt.-Ges.
Hannover, Königstr. 6A. (A9451

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel
in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig
W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Heftklammern
für „TRIO"-Hefter
und andere Apparate
liefert konkurrenzlos billig
Schaller & Brandes, Hamburg 15
Spaldingstraße 156/162
A 9560)

Weihnachts-Konfekt-Beutel und -Körbchen
DRGM.
fertigen als **Spezialität** für Grossisten
Badenia GmbH., (A9164
Luxuspapierwarenfabrik.
Limbach und **Mudau** in Baden

Salicum
bester, kalter
Klebstoff
aus eigener Fabrikation
Bindekraft wie Lederleim
Stets gebrauchsfertig
Sofort lieferbar
Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Kaltleimfabriken in
Düsseldorf u. Siegmar i. Sa.
Lager in:
Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau (Schweiz)

100 Tonnen
holzfreie, bedruckte Papiere
hat abzugeben
JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17
Königstadt 9720-23 (A9320I) Mühlenstraße 11

Kohlepapier
120 000 Blatt, violett u. schwarz, Folio, kein Ausschuß, 2,50 M. je 1000 Blatt, in Berlin greifbar.
Anfragen erbeten unter *C 46604* an die Papier-Zeitung.

Kalenderblöcke
Tages und Wochen, gangb. Nos., sehr preisw. abzugeb.
E. & G. Lüder, Berlin S 61 (46422

Größere Mengen
einseitig glatt, holzh. weiß u. braun
Packseiden
18/19 g/qm, ca. 73/100 u. 50/73 cm, *äußerst billig*, auch nach Gewicht, ab sächsischer Station gegen Kasse abzugeben. (46591
Oscar Kieseler, Papiergroßhdlg., **Naumburg a. S.**

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

Papierausstattung
Eine vollständige Kollektion fertiger Kassetten und Mappen, unverarbeitete Papiere hierzu, Klischees und Stanzmesser, moderne Schnitte, wegen Aufgabe des Betriebes sehr billig zu verkaufen. (46585
E. Reimer, Düren i. Rhld.,
Zülpicher Straße 31.

Infolge besonderer Umstände sind baldigst gegen günstige Bedingungen zu verkaufen:

ca. 250 000	**Bogen**	**Zeitungsdruck**
180 000	„	**sat. Druck**
30 000	„	**Bilderdruck**
60 000	„	**Werkdruck**
160 000	„	**Offsetdruck**
60 000	„	**Kunstdruck**
300 000	„	**imt. Büttenprospekt**
120 000	„	**Schreibumschlag**
110 000	„	**Plakatpapier**
150 000	„	**holzfrei Konzeptpapier**
100 000	„	**holzfrei Kanzlei**
200 000	„	**mittlf. Postpapier, weiß u. farbig**
200 000	„	**Durchschlagpapier, weiß u. farbig**
100 000	„	**Kartothekkarton, holzfrei**
40 000	„	**Manila-Karton, holzhaltig**
35 000	„	**Aktendeckel, holzfrei**

usw.

Es handelt sich durchweg um reguläre Ware in den gangbarsten Formaten und Gewichten, Gefl. Anfragen mit **genauen Angaben,** was gewünscht wird unter *V 46628* an die Papier-Zeitung erbeten.

H'frei Post u. Schreib, 16 bis 26 kg, **Normal-, Saugpost-, Durchschlag-, Druck-, Prospekt-Papier**
(auch leimfest)
liefert äußerst günstig
FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN-MAXSTR. 40.

Hosted by Google

Nützlichkeit des Exports

Im Ausatz: *„Ueber eine halbvergessene Frage"* untersucht Prof. Dr. Kurt Singer (Hamburg) in Nr. 41 des „Weltwirtschaftsdienstes" (Hamburg) die Organisation des deutschen Außenhandels und besonders die Frage, ob die Zunahme der „direkten Ausfuhr", unter Umgehung des Exporteurs den Gesamtwert der Ausfuhr auf die Dauer zu erhöhen geeignet ist.

Er kommt zu folgendem Ergebnis: „Heute kann nur auf Grund allgemeiner Erwägungen vermutet werden, daß in der Mehrzahl der Fälle die generelle Bevorzugung des „direkten Exports" die Ausbreitung der deutschen Warenausfuhr eher hemmt als verstärkt: daß es Verschwendung wäre, die oft generationenlang angesammelten Erfahrungen und Beziehungen der selbständigen Exporthäuser brach liegen zu lassen; daß die Dienste des Exporteurs auch durch den besten amtlichen oder privaten Nachrichtendienst nicht ersetzt werden; daß die Industrie nicht der geeignete Träger des Kredit- und Transportrisikos ist; daß ihre Angestellten weder die Wirtschaftslage des Absatzlandes, die Kreditwürdigkeit des Abnehmers, noch die Angebote der Wettbewerbsländer besser überblicken können als der Exporteur; daß sie seltener geneigt und befähigt sind, sich der Geistesart und den Verkehrssitten des Ueberseelandes anzupassen; und daß schließlich der selbständige Kaufmann guter Tradition das Reich und die deutsche Volkswirtschaft günstiger repräsentiert als ein kündbarer Beamter auch der mächtigsten Unternehmergruppe. Dies alles gilt, nochmals gesagt, nur für den Regelfall, und kann nicht mehr als einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit beanspruchen. Da aber an vielen Punkten der Wirtschaft heute eingesehen wird, daß Rationalisierung des eigenen Hauses und Expansion auf angrenzenden Gebieten zwei verschiedene Dinge sind, so scheint es angezeigt, auf ein Gebiet hinzuweisen, wo die Verwechslung beider meist unangefochten begangen wird."

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte
Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier
und
Packstoff

auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A 8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Wer hat Interesse für
etwa 9000 kg Einwickelbogen
35×19 cm aus echtem Pergamentpapier?
Einseitig wenig bedruckt, fertig zugeschnitten zu Ausnahmepreis abzugeben. Gefällige Zuschriften sind unter *S 46624* an die Papier-Zeitung zu richten

Für Großverbraucher
liefert äußerst leistungsfähiges Papierverarbeitungswerk laufend
Tüten u. Beutel
grau Schrenz, satin. Leder, blau Spelt
Bäckerbeutel, Weißwaren, Hutbeutel usw.
außerordentlich billig
Anfragen unter *L 45581* an die Papier-Zeitung

Unsere Werbe-Abteilung
steht ankündigenden Firmen mit kostenfreien Vorschlägen und preiswerten Entwürfen gern zur Verfügung
BERLIN SW11 Dessauer Strasse 2
Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Saison-Verkauf
Nachstehende Sorten und Mengen, die nicht unsere Standard-Qualitäten sind und aus der Zeit der großen Warenknappheit Anfang dies. Jahres stammen, werden
weit unter Preis und zu günstig. Zahlungsbedingungen
von uns abgegeben

Maschinenlederpappe
mit Einlage
13 Ztr. 70/100 cm 180er
69 Ztr. 75/100 cm 130er

Handholzpappen
(grau u. fleckig)
30 Ztr. 70/100 cm 120er
38 „ „ „ 130er
12 „ „ „ 160er
10 „ „ „ 200er

graue Maschinenpappen
(bunt und fleckig)
diverse Stärken

Holzkarton (46626
(rauh)
20 Ztr. 70/100 cm 150er
88 „ „ „ 160er
13 „ „ „ 160er
82 „ „ „ 140er

rot und grün marmorierte graue Pappe
Je 4000 kg, 60/100 cm, Stärken 80 bis 100er

Paul Pniower, Berlin SO 16
Rungestr. 17
Telephon: Stadtgespräche Moritzplatz 3072, 3073
Ferngespräche Moritzplatz 5951 Teleg.-Adr.: Pniosus

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A 8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Flachs- u. Sisalkorde
zwei- und dreifach.
Sisal-Packstricke
billigst. Muster zu Diensten. (A 9732
Johannes Deckelmann, Hamburg 11.

Hektographen-Masse
beste Qualität, je kg 2,75 Mark exkl. Porto u. Verpackung. (46588
F. Laucks, Magdeburg,
O. v. Guericke-Straße 75.

Büro-Artikel
wünscht und gibt Vertretung o. Alleinverkauf
Copir-Union Berlin-W

Schulhefte
Hamburger Papier

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Zeitschriftendruck
übernimmt die Druckerei der Papier-Zeitung
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

Gebleicht Pergament-Ersatz
in bester Qualität von 40/42 g/qm aufwärts, sowohl in Rollen als auch in Formaten, von Papierfabrik **kurzfristig lieferbar.** — Angebote erbeten unter *G 45017* an die Papier-Zeitung

Schrankpapier

gesternt, blau, weiß u. kariert,

Butterbrotpapier

garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,

Krepp-Klosettpapier

billige und gute Qualität liefern billigst (A7360

Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.

Gelegenheitskäufe:

Biegmaschinen mit Schlitzvorrichtg.
Flach- und *Eckenheftmaschinen*
1 Faltschachtelheftmaschine
Perforier-Maschinen
Schneide-Maschinen,
Pappenscheren
Steindruckhandpressen
1 Steinschleifmaschine
Stein- und Buchdruckschnellpressen
Tiegeldruck- und Bostonpressen

W. Harth & Co., GmbH.,
Maschinenfabrik und Reparaturwerkstätte,
Frankfurt a. M., Neuhofstraße 15.
Gegr. 1896. Fernspr.: Hansa 3548.
Telegr.-Adr.- Graphikharth. (46420

Briefpapiere
Hamburger Papier

Gegen Kasse preiswert abzugeben:
2000 kg weiß Seiden, 41/67 cm, 18 g,
3000 kg braun Seiden, 41/67 cm, 18 g,
1000 kg Packcellulose, 100 und 125 cm breit, 180 g.

Anfragen unter *M 46541* an die Papier-Zeitung erbeten.

Fettdicht Pergament

40, 60 und 79 g vom Lager zu besonders günstigen Preisen abzugeben. Gefällige Anfragen unter *H 46576* an die Pap.-Ztg.

Gelegenheitsposten Seidenpapiere

holzfrei, farbig, allerbest. Fabrikat., unter Fabrikpreis abzugeben.

Anfragen erbeten unter *R 46483* an die Papier-Zeitung.

Geglühten und verzinkten (A 7832
Blumendraht
in kleinen Ringen zu 10 und 15 g
A. Hesse, Metallwaren, Iserlohn.

Leinen-Aktenschwänze

liefert preiswert und prompt
Deka G.m.b.H. Hannover

Veröffentlichung Nr. 31

Weitere URTEILE

Die Anzeige war 32 mm hoch und 50 mm breit

Erfolg einer kleinen Verkaufs-Anzeige

. . ., 15. 10. 25

An die Papier-Zeitung
Berlin SW 11

Wir teilen Ihnen höflichst mit, daß wir mit unserer Verkaufs-Anzeige in der Papier-Zeitung

großen Erfolg

hatten.

Hochachtungsvoll
Ein Großbetrieb für Papierverarb.

Papier-Zeitung, Berlin SW 11

Zellstoffwatte

hochgebleicht und halbgebleicht, weiß und farbig, glatt und geprägt, auch mit Pergamynpapier-Unterlage

Tischtuchkrepp (A8030

mit Damastprägung hochgebleicht und halbgebleicht liefert billigst
P. BICKELHAUPT Wwe., Ebingen (Württemberg)

PAPPEN

Karton und Packpapier
für sämtl. Industriezwecke liefert
äußerst preiswert

G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856

A 9237)

Thurneisensche Papierfabrik Maulburg (Baden)

Deutsch-Japan-Papier

weiß und chamois
ständiges Lager
im Format 75×100 cm
80 — 100 — 150 — 180 g/qm

Kollianhänger

Schreib- und Notiz-Blocks
Hamburger Papier

Bindfaden

Kordel, Sisalkordel und Packstricke liefert äußerst preiswert
F. W. Burmann, Wiedenbrück,
Mechanische Klöppelei und Seilerwarenfabrik,
Fernruf Nr. 5. Vertreter gesucht.

Kalenderblocks 1926

Wegen Umstellung unseres Kalenderverlages haben wir noch mehrere 1000 Blocks und zwar

Tagesblocks	55×80 mm
	65×100 „
	85×130 „
	110×163 „
Wochenblocks	65×100 „
	85×145 „
	105×190 „

billig abzugeben.

Angebote von Kassakäufern unt. *E 46430* an die Papier-Zeitung.

Fettd. farbig Pergamyn

75×100, plano, 40/42 g, dunkelrot, gelb, grün, blau, orange, billigst vom Lager. (46587
Otto Messerschmidt, Hannover.

Durchschlagpapier
Hamburger Papier

Ca. 5000 St. Etuis in 18 Aufmach., **Damensiegellack,** prachtv. Farben, Gold, Silber, zum halb. Wert geschl. od. geteilt geg. Kasse zu verkaufen. Musterkoll. geg. Nachn. 12 Mark.
Jos. Jlnicki, Düsseldorf 103.

Großabnehmer

Ständig riesiges Lager

von **Spitztüten** und **Bodenbeutel** aus grau Schrenz, braun Leder, sat. hellblau Tauen, weiß Cellulose u. Atlastauen werden prompt und vorteilhaft bedient von der leistungsfähig. mechan. Tütenfabrik

Fritz Lustig, Berlin C 2
Neue Friedrichstr. 2
Schicklerstr. 6
Fernr. Alexander 4298/1993
Papiergroßhdlg. Druckerei
(A 9742

Ständig riesiges Lager

Hosted by Google

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

In Papiermark zurückgezahlt

20 210. *Frage:* Anfang 1919 lieh ich einem Bekannten, der aus dem Felde zurückkam, 5000 M., womit er sich eine Anzahl gebrauchter Maschinen anschaffen konnte, um die Fabrikation von Blankokarten zu beginnen, gegen einen Schuldschein mit der Erklärung, daß zur Sicherheit die Maschinen für mein Kapital dienen sollten, und 6 vH jährliche Zinsen einhalbjährlich zahlbar seien. Im April 1923 bekam ich dann, ohne meinerseits aufgefordert zu haben, mit Postscheck die 5000 Papiermark zurück, als der Dollar auf über 20 000 Papiermark stand. Damals war ich schwer krank. Im Juli 1924 bat ich den Schuldner, mir mein Darlehn etwas aufzuwerten. Er gab mir als Antwort, gesetzlich hätte ich nichts zu verlangen, sollte es ihm im Leben mal besonders gut gehen, dann wolle er aus freien Stücken mal an mich denken. (Er hält sich ein Vergnügungsauto.) Ich erbitte nun Ihren Rat. Muß ein Gläubiger, nach Kurs umgerechnet, aufwerten? In welcher Höhe in Prozenten? Wo muß ich meine Forderung anbringen? Oder ist nur der Klageweg möglich? *Vertreter*

Gutachten unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Ein Aufwertungsanspruch scheint hier begründet. Die Aufwertung kraft Rückwirkung für den Fall, daß die Leistung in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 vorbehaltlos angenommen worden ist, greift nicht nur bei Hypotheken, sondern bei allen Vermögensanlagen, und zwar bis zum Höchstsatz von 25 vH des Goldmarkbetrages Platz. Dazu gehören auch Darlehen, die zum Zwecke der Erhaltung und Nutzung des Kapitals, nicht dagegen solche, die lediglich aus Gefälligkeit, Freundschaft oder Hilfsbereitschaft gegeben sind. Welcher der beiden Fälle hier vorliegt, ist nicht ganz unzweifelhaft, da Verzinsung und Sicherstellung immerhin für die Annahme einer „Vermögensanlage" Anhalt bieten könnten. Ich möchte aber annehmen, daß überwiegende Gründe hier für ein Gefälligkeitsdarlehn sprechen, das Darlehn also nicht als eine Vermögensanlage anzusehen ist. Nichtvermögensanlagen unterliegen nicht der Rückwirkung, bei ihnen bestimmt sich die Aufwertung nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen, d. h. hier nach Billigkeit unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalles. Eine Höchstgrenze gilt für sie nicht. Die Rechtsprechung billigt die Aufwertung gewöhnlich innerhalb der Grenzen von 50 bis 75 vH, unter Umständen aber auch bis 100 vH des Goldmarkbetrages und darüber hinaus zu. — Da Rückwertung im Sinne der Aufwertung nicht Platz greift, so ist an sich bei vorbehaltloser Annahme der Zahlung innerhalb der kritischen Zeit die Aufwertung ausgeschlossen. Die Rechtsprechung nimmt aber an, daß bei Zahlung in Papiermark während der Inflationszeit nur eine Teilleistung vorliegt, also keine Annahme der Leistung als solche, und läßt infolgedessen die Aufwertung von Nichtvermögensanlagen auch bei vorbehaltloser Annahme der wertlosen Papiermark zu. Hiervon wird Fragesteller ausgehen und demgemäß Aufwertung beanspruchen können. In welcher Höhe ihm dieselbe zugebilligt wird, läßt sich nicht voraussagen, auf mindestens 50 vH wird er rechnen können; er mag versuchen, 100 vH geltend zu machen und die Situation eingehend schildern. Zuständig ist hier nicht die Aufwertungsstelle, sondern das ordentliche Gericht, in dessen Bezirk der Schuldner wohnt. Vor diesem wäre Klage anzustrengen. Der Prozentsatz der Aufwertung ist von dem Goldmarkbetrage zu berechnen, der sich für das Darlehnskapital nach dem Zeitpunkte der Hingabe unter Umrechnung nach der für diesen geltenden gesetzlichen Meßziffer ergibt.

Kleben von Algamynpapier (Silberpapier)

20 211. *Frage:* Ich habe eine größere Auflage in Beuteln aus Algamynpapier (Silberpapier) herzustellen. Als Klebstoff habe ich Kartoffelstärke und Pflanzenleim verwendet. Beide Klebstoffe sind nicht geeignet, da der Klebstreifen wieder aufgeht. Vielleicht hätten Sie die Liebenswürdigkeit mir mitzuteilen, wer Spezial-Klebstoff herstellen kann.

Antwort einer Spezialfirma: Es gibt eine ganze Anzahl Firmen, welche diese Papiere verarbeiten, ohne Schwierigkeiten zu haben. Andere aber haben mit dem Uebelstand des Nichtklebens zu kämpfen.

Die Klebstoffabrik „Collodin" vorm. Gustav Wolff, Mainkur bei Frankfurt a. M., stellt einen Leim her, welcher diese Algamyn-Papiere klebt. Bei Verwendung dieses Klebstoffes werden Schwierigkeiten ausgeschaltet.

In dem Fachbuche von K. G. Junge, „Die Klebstoffe" sind ebenfalls mehrere Rezepte für derartige Klebearbeiten angegeben; dieses Buch hilft in der Praxis vielen und ist vom Verlage der Papier-Zeitung für 1 Mark zu haben (Porto 10 Pf.)

Fachliteratur

20 212. *Frage:* Ich benötige ein Buch, das eine knappe Uebersicht über die Papierherstellung, die Zusammensetzung der verschiedenen Papiere und im besonderen kurze Anleitung für Papieruntersuchungen usw. gibt; ich lege Wert auf ein kleines Handbuch, welches für den Laien verständlich geschrieben ist.

Antwort: Das Buch, das den Zwecken des Fragestellers entspricht, ist vor zwei Jahren in unserm Verlag erschienen. Es heißt „Papierhandel" von Grünewald und Sensenhauser. Das Buch ist die Folge der vielen Anregungen, die nach der Herausgabe eines solchen Handbuches ergangen sind. Wir mußten mit der Herausgabe warten, bis sich die geeigneten Mitarbeiter fanden, und das war der Fall, als Herr Ing. Willy Grünewald, damals technischer Schriftleiter der Papier-Zeitung, und Herr Georg Sensenhauser, Prokurist einer Berliner Papiergroßhandlung, für die Schaffung eines solchen Buches sich zusammentaten.

Ueber den mannigfachen Inhalt des vorzüglichen Buches gibt nachstehende Aufführung der wichtigsten Abschnitte Auskunft.

Geschichtliches; Papiererzeugung; Papierhandel (dieser wichtige Abschnitt gliedert sich wie folgt: Aufgaben des Papiergroßhandels, Papierbestellung: 1. Menge, 2. Stoff, 3. Bogengröße oder Rollenbreite, 4. Stärke (Gewicht), 5. Ausrüstung, 6. Preis, 7. Lieferzeit, 8. Zeichen (Signum), 9. Sonstige Bemerkungen); Papiersorten und zwar Feinpapiere, Normalpapiere, Mittelfeine Schreib- und Konzeptpapiere, Durchschlagpapier und Florpost, Druckpapiere, Rohpapiere für technische Zwecke, Lösch- und Filtrierpapiere, Zigarettenpapiere, Kartonpapiere, Packpapiere; Papierprüfung; Anhang. Dem Buch sind 35 Muster der verschiedenen Papiersorten eingeheftet beigegeben. Preis in festem Einband 8,50 M.

Außerdem haben wir ein zweites Buch eigens für Buchdrucker herausgegeben. Dieses Werk ist von Ing. Willy Grünewald verfaßt und führt den Titel *„Herstellung und Verarbeitung von Druckpapieren"*. Hier wird besonders die Herstellung von Druckpapier geschildert, und es werden die Eigenschaften hervorgehoben, die das Druckpapier für die verschiedenen Druckverfahren haben muß, auch sind diese Verfahren kurz beschrieben, wodurch auch dem Papierfabrikanten und Papierhändler mancher nötige Aufschluß gegeben wird. Das Werk kostet in festem Einband nur 6 Mark.

Weißes Kraftpapier

20 213. *Frage:* Wir suchen ein möglichst ungeleimtes, ungefärbtes und ungefülltes weißes Papier, das sich von dem beiliegenden Muster nur durch die Farbe zu unterscheiden hat. Die weiße Farbe des Papiers soll nicht durch Färbung, sondern durch die vorhergehende Entfärbung und Reinigung der Cellulose entstanden sein, damit es gewissen Zwecken entspricht. Wir nehmen an, daß Ihnen Erzeuger derartigen Papiers bekannt sind, und bitten um deren Mitteilung.

Antwort: Das bemusterte Papier ist Kraftpapier, das sich durch außerordentliche Festigkeit und Zähigkeit auszeichnet. Weißes Papier von gleicher Festigkeit läßt sich aus den in Deutschland üblichen Rohstoffen kaum herstellen, da die Hanflumpen und alte Schiffstaue, aus denen man vielleicht annähernd so festes Papier machen könnte, durch das Bleichen zu stark geschwächt werden. Der Kraftstoff, aus dem das Kraftpapier hergestellt ist, läßt sich ebenfalls nicht bleichen, ohne mürbe zu werden.

Farbiges Papier auf Holzschliff prüfen

20 214. *Frage:* Ich überreiche Ihnen zwei Sorten Karteikarten, bezogen in orange und aus der anerkannten Papierfabrik von X. Die eine Sorte soll holzfrei und die zweite mittelfein sein. Ich beziehe nun von einer Berliner Drogerie schon seit einigen Jahren eine Säure zum Prüfen des Kartons, und diese hat bisher stets richtig reagiert, in diesem Falle jedoch zum ersten Male läßt sie die holzfreie Ware ebenfalls für mittelfein erkennen. Aus Abhandlungen Ihrer Zeitung ist mir nun bekannt, daß es zwei Säuren gibt, von denen die eine zuverlässiger reagiert als die andere. Es kann nun sein, daß ich die weniger zuverlässige Säure besitze, und ich bitte Sie, mir das bessere Präparat zu benennen und anzugeben, wo ich es erhalten kann.

Antwort: Das meistbenützte Reagens zur Prüfung auf Holzschliffgehalt ist Phloroglucin, in Salzsäure gelöst. Salzsäure färbt nun zum Gelbfärben des Papiers oft benutzten Farbstoff Metanilgelb rötlich, deshalb erscheint solches Papier holzschliffhaltig, auch wenn es holzfrei ist. Will man farbige Papiere auf Holzschliffgehalt prüfen, so empfiehlt es sich, Dr. Wursters Di-Lösung zu verwenden, die man mit Gebrauchsanweisung von den Firmen Louis Schopper und F. Poller, beide in Leipzig, beziehen kann. Diese Lösung ist neutral, beeinflußt also die Farben nicht, und die Holzschliffreaktion kommt rein zum Ausdruck.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH. Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für **November** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

A Z Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche **30** Reichspf., auf Umschlagseiten bis **60** Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe **60** Reichspf., für das Ausland **1.50** Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: *) vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 86 **Berlin, Mittwoch, 28. Oktober 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3324

Unser Außenhandel im August

Besprechung der in Nr. 80 S. 3096 abgedruckten Tabelle.

Unser wichtigster Papier-Rohstoff, das Holz, wird in immer größerem Maße eingeführt. Die Menge von 2 585 235 dz im August ist ein- und einhalbmal soviel als im Vorjahr im selben Monat. Den größten Anteil an der Einfuhr hatte Finland mit etwa 950 000 dz, während Ostpolen mit etwa 780 000 dz an zweiter Stelle folgt. Die Tschechoslowakei liefert gut ein Fünftel der gesamten Einfuhr. Wir selbst führen wenig aus und nur Süd-Deutschland kann nach der Schweiz etwas liefern. Die Schweiz nahm von einer Ausfuhr von etwa 12 500 dz rund 11 500 dz auf.

In Papierlumpen bestand noch gewisse Ausfuhrtätigkeit, die aber gegenüber dem Vorjahre zurückblieb. Die Einfuhr von etwa 23 000 dz machte etwa ein Drittel der Ausfuhrmenge aus.

Ueberraschend ist die Steigerung der Einfuhr in Holzschliff, gegenüber 100 dz Holzschliff in Vorjahre wurden im August d. J. 23 895 dz eingeführt. Dagegen hält sich Aus- und Einfuhr bei Zellstoff ziemlich die Wage. Die Ausfuhr betrug 105 000 dz (Vorjahr 97 000) und die Einfuhr etwa 90 000 (Vorjahr 26 000). Die Zellstoff-Einfuhr nahm also im Vergleich zum Vorjahr erheblich zu. Daran werden die Kunstseidenfabriken einen größeren Anteil haben.

In Rohpappen und Roh-Papieren wurden etwa 10 000 dz eingeführt, die Ausfuhr aber betrug darin etwa 205 000 dz also das 20fache. Papierwaren, Bücher und dergl. wurden etwa 25 500 dz ausgeführt, denen eine Einfuhr von etwa 3000 dz gegenüber steht. Leider ließ sich aus den uns vorliegenden Zahlen das Verhältnis des Wertes der veredelten Papiere und Papierwaren zum Rohpreise nicht genau feststellen. Bei Altpapier überwiegt die Einfuhr unsere Ausfuhr um das Doppelte. Nahezu 16 000 dz wurden ausgeführt, aber etwa 33 000 dz eingeführt.

-f-

Eine neue Verwendung der Dachpappe

Von Ing. *E. Belani, Villach*

Der *Verein deutscher Dachpappenfabrikanten* hat umfangreiche Versuche in Gärtnereien und Freiland angeregt, um auch in Deutschland zu jenen überraschenden Resultaten zu gelangen, welche die Pflanzer in *Indiana* U. S. A. durch Verwendung von Dachpappe bei der Kultur von Ananas, Tabak, Zuckerrohr, Tomaten usw. erzielten.

Es wurde festgestellt, daß durch Belegen des Bodens um die Pflanzen mit Dachpappe das Ernteerträgnis bei Tomaten um 40 vH, bei Tabak um 75 vH, bei Ananas um 23 vH gesteigert werden konnte. Bei Zuckerrohr wurde eine 20prozentige Ertragsvermehrung erzielt. Von Tomatenkulturen ergab ein ½ ha mit Dachpappen-Bodenbelag 11 500 Tonnen, ohne Dachpappen-Bodenbelag 7 500 Tonnen Jahres-Erträgnis. Diese überraschende Wirkung beruht auf der Resorption der Wärmestrahlen durch die Dachpappe, welche außerdem die Bodenwärme zurückhält. Dadurch reifen die Früchte voll aus, die Bodenfeuchtigkeit bleibt gleichmäßig, weil überflüssige Regenwasser nicht eindringen und das im Boden enthaltene Wasser nur ganz langsam verdunsten kann. Wucherndes Unkraut kann sich bei Verwendung von Dachpappe nicht entwickeln und die teure Arbeit des Behackens der Böden bleibt erspart.

Meine eigenen kleinen Garten-Versuche mit *Dachpappenschuppen* von alter, abgerissener Dachpappe, welche man bequem mit der Schaufel oder breiten Kelle um die Pflanzen (Tomaten) auf den Boden als Belag streuen kann, ergaben ein wesentlich besseres Erträgnis an Früchten. Es wäre wärmstens zu begrüßen, wenn mit dieser Methode der Rohpappenfabrikation ein neues, großes Absatzgebiet sich erschlösse.

(Anmerkung der Schriftleitung: Es sind Vorarbeiten im Gange, um asphaltiertes Fadenpapier nach Alex Wendlers Patent in großem Maße für die oben erwähnten Zwecke herzustellen.)

Vom Papierholzmarkt. Wir entnehmen der „Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe", daß nach Mitteilung der Tageszeitungen die Preise für Papierholz infolge des Nachlassens des Bedarfs in Deutschland um etwa 10 bis 15 vH gefallen sind. Daran wird die Erwartung geknüpft, daß die Papierfabrikanten diesem Falle eines wichtigen Rohstoffes durch eine weitere Preisermäßigung gerecht werden. Nach unseren Unterlagen jedoch trifft dies nur bedingt zu. Der Papierholzanfall z. B. in Süddeutschland ist verhältnismäßig gering und die Nachfrage hat auch nicht nachgelassen. Nur die Gebiete, die Windschaden erlitten haben, geben das dünne Holz zu Papierholz aufbereitet zu niedrigeren Preisen ab. Abgesehen davon ist die Einfuhr aus der Tschechoslowakei zurückgegangen, da die dortigen Fabriken das freiwerdende Holz selbst aufnehmen. Die aber trotzdem nach Deutschland gelegten Angebote sind durchaus nicht billiger, zumal man noch die Fracht von der Grenze bis zum Bestimmungsort hinzuzählen muß.

Deutschland in amerikanischer Beleuchtung. Herr Phillips Dennett von der amerikanischen Papiermaschinenfabrik Bird Machine Co. schreibt in der Hauszeitschrift der genannten Fabrik über seine europäischen Reiseeindrücke u. a.: Deutschland arbeitet. Die Löhne sind niedrig, die Gewinne gering und die Arbeitszeiten lang. Am Ende der Woche bleibt weder für den Arbeiter noch für den Unternehmer viel übrig, außerdem muß das meiste von dem, was übrig bleibt, für Reparationen bezahlt werden. Dies ist entmutigend, aber wir müssen ein Geheimnis des deutschen Erfolges kennen lernen, und das ist der Eroberungswille, angewandt auf den Arbeitswillen. Wohl ist das Schicksal des Deutschen in mancher Hinsicht bitter, aber anstatt herumzusitzen und zu klagen, tut er etwas dagegen. Jedes Volk hat seine besonderen Eigenschaften. Am auffallendsten am Deutschen ist, daß er entweder durch Arbeiten oder durch gründliche Schulung den richtigen Grundsatz befolgt, daß, wenn die Verhältnisse schwierig sind, es nur ein Mittel gibt, sie zu beseitigen, und das ist mehr arbeiten.

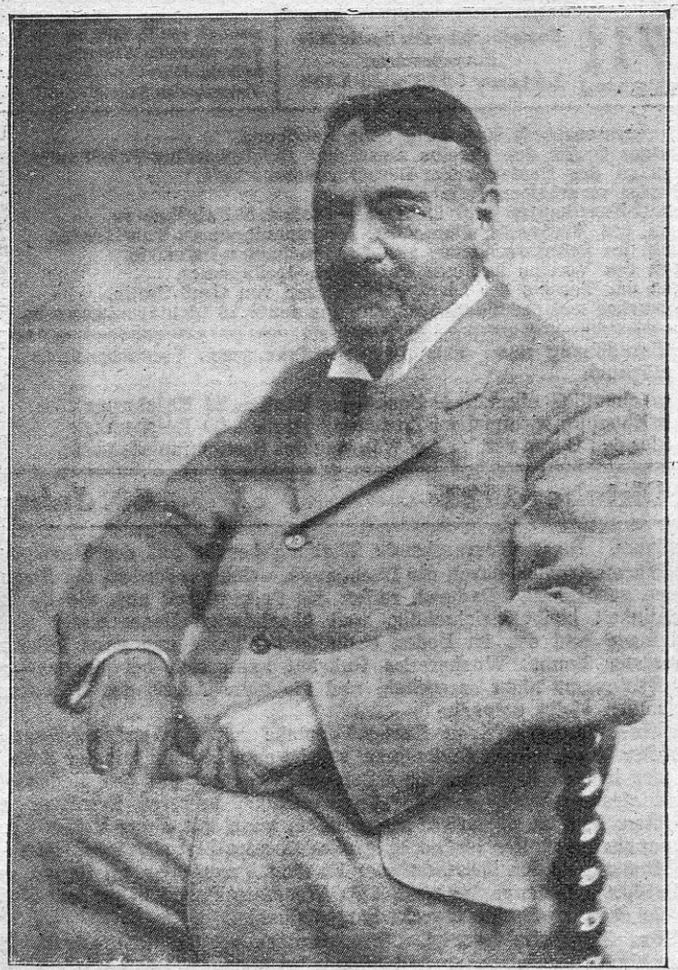
(„The World's Paper Trade Review")

*) Bestellung der Papier-Zeitung bei den Postanstalten ist in folgenden Ländern möglich: *Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich.*

Hosted by Google

† Robert Fuchs-Robbetin

Wir meldeten in Nr. 85 S. 3288 den am 10. Oktober erfolgten Tod des Herrn Robert Fuchs-Robettin, Leiters der Böhmisch-Komaitzer Papierfabrik AG. in Prag und Vorsitzenden der Wirtschaftlichen Vereinigung der Papier-Industrie in der Tschechslowakischen Republik. Er war bereits im alten Oesterreich an der Spitze der Interessenvertretungen



der österreichischen Papierindustrie tätig und gründete gleich nach den ersten Umsturztagen die oben erwähnte „Wirtschaftliche Vereinigung" sowie bald darauf die Arbeitgeberstelle der „Wirtschaftlichen Vereinigung". Beide Stellen leitete er mit großer Hingebung und anerkanntem Erfolg.

Robert Fuchs war Sohn des Papierfabrikanten Ignaz Fuchs; er erlernte die Papierfabrikation in der Papierfabrik Wran, wo damals Zigaretten- und Schreibpapier aus Hadern hergestellt wurden. Er übernahm im Alter von nur 17 Jahren die technische Leitung der Papierfabrik Böhm.-Kamnitz, wo damals auf einer kleinen Papiermaschine nur Packpapier erzeugt wurde. Er richtete dort die Fabrikation von Zigarettenpapier ein. Bald darauf stellte er eine zweite Papiermaschine auf und erbaute eine Holzschleiferei. Die Erzeugung von Zigarettenpapier wurde aufgegeben. Im Alter von 24 Jahren trat er in die väterliche Firma als Gesellschafter ein, gründete in Prag eine Papierausstattungsfabrik und erbaute in Wien ein Geschäftshaus. In Böhm.-Kamnitz erbaute er im Jahre 1900 bis 1901 eine Druckpapierfabrik und Dampfschleiferei, die erste in Oesterreich.

Um der Papierfabrikation seine volle Arbeitskraft widmen zu können, schied er 1908 aus der Firma Ignaz Fuchs aus und übernahm unter seinem Namen die Kamnitzer Papierfabrik und die Prager Niederlage. 1909 erbaute er in Oberösterreich die Pappenfabrik „Haunoldmühle". Im Jahre 1920 wurden die Unternehmungen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Spritschmuggel nach den Vereinigten Staaten mit Hilfe von Schleifholz. „Pulp & Paper Magazine of Canada" teilen mit, daß die Oswegatchie Paper Company einen Waggon Schleifholz bekommen hat, und das Holz zum Teil ausgehölt und mit Flaschen gefüllt war, die Alkohol enthielten.

Dr. K.

Schwedens Papier- und Papierstoffmarkt

Nach amtlichen Angaben

Die *Papierstoff-Industrie* kann, was den Umfang des Absatzes a... geht, auf eine günstige Verkaufs-Saison während des bis Ende Aug... verflossenen Teiles das Jahres zurückblicken. Man veranschlagte b... reits Ende Juni die verkaufte Menge Zellstoff auf ungefähr 90 vH d... Jahreserzeugung. Ende September waren für Herbstlieferung ka... noch Lagerbestände verfügbar, und für Lieferung 1926 waren bere... nahezu 400 000 Tonnen abgeschlossen. Die Preise lagen sowohl f... Sulfit- wie Sulfatstoff sehr fest. Für Holzschliff war die Marktla... zu Beginn des Sommers weniger vorteilhaft, hat dann aber eine g... wisse Besserung erfahren, was mit dem sowohl in Amerika wie i... Europa infolge der Dürre herrschenden Wassermangel zusamme... hängen dürfte.

Schwedens Ausfuhr:

	Papierstoff berechnetes Trockengewicht				Papier		
	Holzschliff	Sulfit-Zellstoff	Sulfat-Zellstoff	Summe	Zeitungspapier	Anderes Papier und Pappe	Summe
	1000 Tonnen				1000 Tonnen		
1913	191.2	558.1	97.8	847.1	61.65	151.03	212.68
1914	138.8	566.4	95.3	800.5	55.21	130.41	185.62
1915	150.1	608.6	113.2	871.9	60.74	160.59	221.33
1916	177.2	544.0	148.5	869.7	90.75	165.93	256.68
1917	122.4	368.1	129.2	619.7	58.37	120.18	178.55
1918	159.5	402.1	62.0	623.6	41.57	107.77	149.34
1919	127.6	561.3	118.8	807.7	66.07	94.34	160.41
1920	162.8	577.3	140.6	880.7	116.43	169.76	286.19
1921	58.8	320.6	102.8	482.2	111.93	72.06	184.00
1922	152.6	692.6	201.9	1047.1	131.23	151.93	283.16
1923	169.6	555.6	170.4	895.6	143.79	173.61	317.40
1924	217.3	761.1	242.8	1221.2	165.26	197.85	363.11
1924							
Januar	5.8	34.0	10.2	49.5	12.42	13.84	26.26
Februar	3.7	14.3	2.3	20.3	11.08	13.04	24.12
März	3.1	16.2	2.4	21.7	7.01	16.65	23.66
April	6.2	18.2	3.4	27.8	10.04	16.30	26.34
Mai	24.1	82.4	24.1	130.6	15.72	16.06	31.78
Juni	22.7	88.5	32.9	144.1	14.98	13.59	28.57
Juli	25.5	85.5	26.5	137.5	14.73	15.23	29.96
August	31.1	75.0	25.9	132.0	16.84	18.92	35.76
September	23.7	84.3	25.1	133.1	20.84	16.68	37.52
Oktober	24.3	67.5	25.1	116.9	15.12	18.18	33.30
November	27.0	88.5	29.0	144.5	14.28	18.70	32.98
Dezember	21.5	109.6	34.6	165.7	13.89	16.70	16.59
1925							
Januar	9.1	41.1	11.9	62.1	14.30	18.40	32.70
Februar	12.0	31.4	7.4	50.8	13.22	16.92	30.14
März	8.5	21.9	6.7	37.1	10.70	13.76	24.46
April	8.3	55.9	26.5	90.7	9.96	12.89	22.85
Mai	22.3	75.3	23.1	120.7	18.65	18.33	36.98
Juni	25.1	62.8	24.3	112.2	13.39	15.93	29.32
Juli	24.8	72.6	22.0	119.4	14.84	18.65	33.49
August	23.6	66.7	18.6	108.9	16.25	19.57	35.82

Wie aus vorstehender Tabelle hervorgeht, ist die Ausfuhr von Papierstoff von Jahr zu Jahr gewachsen; zusammen mit der Ausfuhr von Papier stellt sie nunmehr normalerweise über 25 vH der Gesamtausfuhr Schwedens dar. Wie sich die Papierstoffausfuhr auf die verschiedenen Bestimmungsländer verteilt, zeigt die nachfolgende Tabelle:

	Ausfuhrmenge (Tonnen)					
	Januar—Juli			1925		
	1913	1924	1925	Holzschliff	Sulfitzellstoff	Sulfatzellstoff
	Alle Sorten (unreduziertes Gewicht)			(auf Trockengewicht reduziert)		
Gesamtausfuhr	478635	611411	687092	109980	361038	121...
davon nach						
Norwegen	19962	50633	85890	27054	29496	6...
Dänemark	19715	17346	12164	2178	5222	4...
Deutsches Reich	34540	1347	28811	6801	15227	3...
Niederlande	5501	9234	17451	1623	10565	1...
Belgien	19493	21598	26077	4338	15794	5...
Großbritannien	192862	207956	170080	39731	85618	8...
Frankreich	105533	66012	66398	13993	36638	9...
Spanien	14534	18056	17572	7349	9300	1...
Italien	3416	12484	19579	126	18183	94...
Vereinigte Staaten	50129	183463	211239	2799	112777	1...
Japan	6803	6028	12066	782	11162	

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

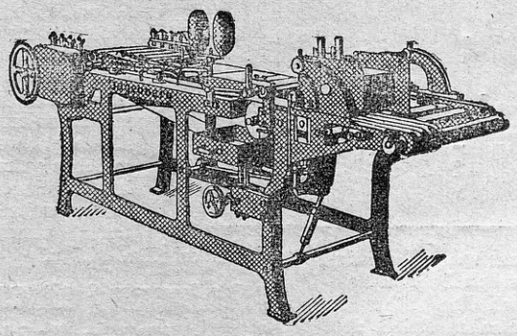
D. R. G. M.

kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Briefmappen
Reisepackungen ∴ Kassetten
Schnellhefter: Musterbeutel etc.
Briefumschlagfabrik Süchteln K.-G.
Süchteln (Rhld.)

Sofort lieferbar



Jagenberg automatische
Faltschachtel-Klebemaschine
mit und ohne selbsttätigem Zuführer sowie Anpreß- u. Sammel-Vorrichtung

Faltet, klebt, preßt, sammelt
bis 400 Schachteln in der Minute
(A 9701

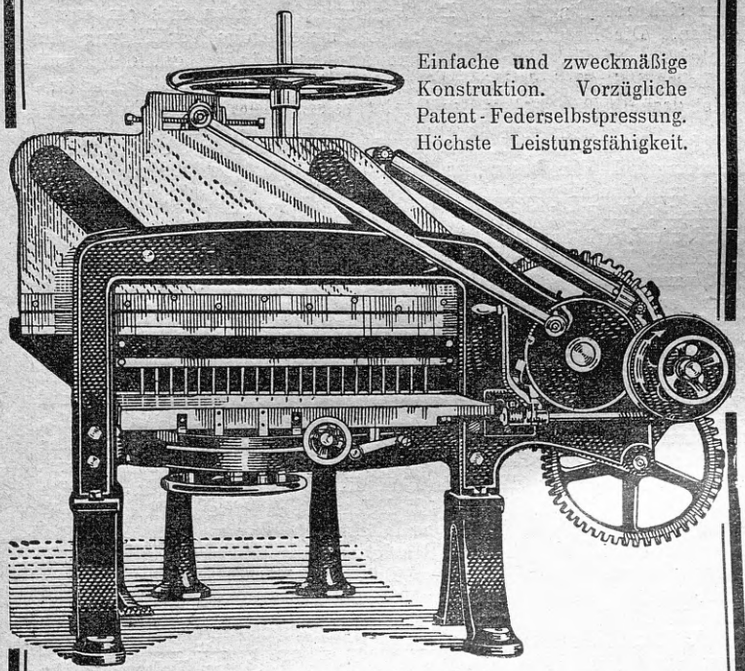
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf • Zweigwerk: Siegmar i/Sa

Sonder-Erzeugnisse:
Kleine bessere Kartonnagen, Massenpackungen, in stabiler Machart, in allen Formen, für die chemisch-pharmazeut.-kosmet. Branche. Feinkartonnagen für die Schokoladen-, Konfitüren-, Seifen-, Tabak-, Zigaretten- u. anderen Industrien

(A 8623

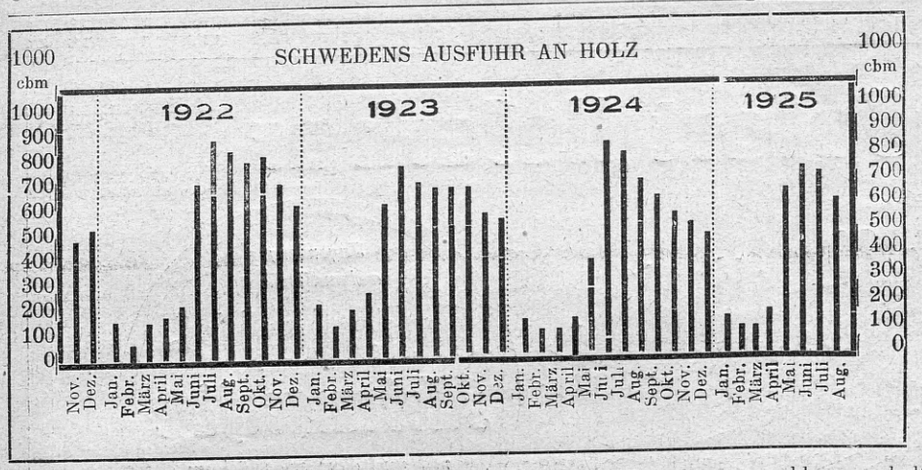
Patent-Räder-Schnellschneidemaschine
Modell A B S

Einfache und zweckmäßige Konstruktion. Vorzügliche Patent-Federselbstpressung. Höchste Leistungsfähigkeit.



JOHNE-WERK A.-G.
Bautzen
(A 9081

Hosted by Google



Auffallend ist die starke Zunahme der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, die gegenwärtig die Hauptabnehmer schwedischen Zellstoffs sind. Einen Rückgang weist die Ausfuhr nach Großbritannien auf, wogegen die Ausfuhr nach Norwegen, dem Deutschen Reich, den Niederlanden, Italien und Japan im laufenden Jahre beträchtliche Steigerungen aufzuweisen hat.

Papierindustrie. Nach ausgesprochener Geschäftsstille während des Sommers fängt die Lage auf dem Papiermarkt wieder an sich etwas lebhafter zu gestalten. Am günstigsten sind die Aussichten immer noch für Zeitungspapier, denn die Tendenz des Marktes ist in diesem Artikel unverändert sehr fest, und die Papierfabriken sind mit Aufträgen für 1926 gut versehen. Flauer ist einstweilen das Geschäft in Sulfit-Packpapier, doch kann man infolge der Zurückhaltung, die die Käufer besonders in England bisher beobachtet haben, auf größere Abschlüsse während der nächsten Zeit rechnen. Für sogenanntes Kraftpapier ist der Auftragseingang bereits besser und die Preise steigen, was in gewissem Maße auch für Maschinenpappe gilt. In Feinpapier, wofür die Fabriken hauptsächlich auf den Inlandsmarkt angewiesen sind, herrscht zwischen den Fabrikanten allzu starke Konkurrenz, als daß man die Geschäftslage als befriedigend bezeichnen könnte.

Papier- und Papierstoffmärkte

England. *London*, 18. Oktober. Der Holzzellstoffmarkt bleibt sehr fest. Die Preise für leicht bleichfähigen Stoff für nächstjährige Lieferung sind um 10 Shilling die Tonne gestiegen. Der Holzschliffpreis ist einigermaßen fest, aber die Hersteller sind mit den Preisen nicht zufrieden. („World's Paper Trade Review")

Italien. Der Papiermarkt war im September gleichförmig. Aufträge gingen regelmäßig wenn auch nicht überreich ein, die Preise haben sich nicht geändert. Die Pappenpreise haben sich ein wenig gehoben. Die Besserung der Lira hat zwar einige Verbilligung der Rohstoffe gebracht, aber die Löhne sind unverändert geblieben, weil der Lebenshaltungsindex immer noch weiter gestiegen ist. Man erwartet deshalb kein Fallen der Papierpreise. („Industria della Carta")

Schweden. *Stockholm*, 15. Oktober. Der trockene Herbst brachte Wassermangel, der besonders in Süd- und Mittelschweden fühlbar wurde und eine Einschränkung der Holzschleifereien sehr wahrscheinlich macht. In der letzten Woche kamen Aufträge auf Umschlagpapier in bedeutend größerem Umfange als vorher; besonders in Kraft- und fettdichtem Papier war der Verkauf lebhaft. Die Preislage hat sich nicht nennenswert geändert; für die Feinpapierfabriken ist der Wettbewerb aus Belgien, Holland und Deutschland nach wie vor sehr lästig. Der Pappenmarkt war lebhaft zu ungefähr unveränderten Preisen. Die Nachfrage nach *Sulfitstoff* bleibt sehr gut, schon 57 vH der berechneten Erzeugung von 1926 sind untergebracht, die Verkäufer werden daher jetzt vorsichtig. Die Notierungen haben steigende Richtung, auf dem englischen Markt für leicht bleichbaren Lstr. 14.10.- bis 14.15.-, starkfaserigen 12.15.- bis 13.7.6 cif für 1 t für Lieferung nächstes Jahr; nach dem Kontinent 33.50 bis 35,00 Kr. die 100 kg cif Amsterdam-Rouen für gebleichten, 22,75 bis 23,50 für starkfaserigen. In Amerika notiert Ia. gebleichter 4,15 bis 4,25 Dollar die 100 lbs. ab Dock, starkfaseriger nicht unter 3 Dollar und bekannte Marken 3,05 bis 3,12½ Dollar. Von *Sulfatstoff* sind in den letzten zwei Wochen weitere 36 000 Tonnen abgesetzt, so daß über zwei Drittel der Herstellung des nächsten Jahres verfügt ist. Das meiste ging nach Amerika, wo 3,02½ bis 3,05 Dollar die 100 lbs. ab Lager erzielt sind, im übrigen 13.2.6 bis 13.12.6 Lstr. die Tonne cif englischem Hafen, 23,50 bis 24 Kr. die 100 kg cif Amsterdam-Rouen, alles für Kraftstoff. In feuchtem *Holzschliff* für dies Jahr sind Norrlands Schleifereien so gut wie ausverkauft, die Notierungen unverändert. Für trockenen Schliff ist die Marktlage sehr fest mit guter Nachfrage, besonders aus Spanien, zu 140 bis 141 Kr. rein netto gegen bar fob Göteborg. Aus dem Bottnischen Meerbusen wurden einige Posten zu 135 bis 139 Kr. netto fob verkauft.
(„Svensk Papperstidn.") *bø*

Das Ende der „Polen-Mark". Die polnischen Papierfabriken erhielten von der Regierung die Erlaubnis, die mit 31. V. 25 außer Kurs gesetzten polnischen Markscheine zur Wiederverarbeitung zu erwerben. Diese Wiederverarbeitung (Einkollern) mußte unter Aufsicht von Finanz-Organen erfolgen. Im ganzen gelangten 2 Millionen Kilogramm Banknotenpapier zur Verkollerung, welche einen bezahlten Papierwert von 156 000 Zloty darstellten. — Diese Art der Verwertung von außer Kurs gesetzten Geldscheinen ist weitaus wirtschaftlicher und vernünftiger als das z. B. in Italien beliebte Verbrennen. So verbrannte das Finanzministerium in Rom vor nicht langer Zeit annähernd 10 Millionen Kilogramm alte und schadhafte Scheine, und die „Illustrazione" brachte Bilder, auf welchen Oberbeamte des Finanzministeriums zu sehen waren, wie sie dem feierlichen Akte beiwohnten. Ich bin überzeugt, daß die italienischen Papierfabriken froh gewesen wären, wenn sie diese „Makulatur" zu einem annehmbaren Preis zum Verkollern zugeschlagen erhalten hätten. Ing. *E. Belani*-Villach

Nachahmung eines Wasserzeichens

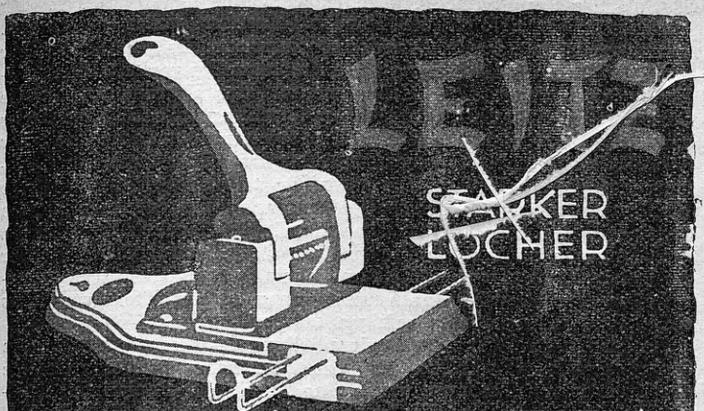
Urteil des Handelsgerichts des Kantons Zürich.

Die Züricher Papiergroßhandlung J. F. & Co. hatte am 6. Februar 1924 beim Eidgenössischen Amt für Geistiges Eigentum in Bern für Bezeichnung von „in der Schweiz hergestelltem Schreibmaschinenpapier, weiß" eine Marke, bestehend aus den Worten: „Limmat Mills FOR TYPEWRITER" und einem Siegelmonogramm angemeldet, die am 16. April 1924 ordnungsgemäß im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht wurde. Die Züricher Papierfabrik an der Sihl AG., die bereits im Februar 1916 weißes Schreibmaschinenpapier mit dem Wasserzeichen „SIHL MILLS FOR TYPEWRITER" hergestellt hatte, ließ diese Marke unterm 26. Mai 1924 für „Papiere aller Art und Karton" durch das eidgenössische Amt für geistiges Eigentum schützen. Auch diese Marke wurde veröffentlicht. In der Folge erhob die Züricher Papierfabrik an der Sihl AG. Klage gegen die Firma J. F. & Co., indem sie verlangte, daß der Beklagten der Gebrauch der Marke „Limmat Mills FOR TYPEWRITER" zu untersagen sei, weil sie eine Nachahmung der ihrigen darstelle.

Die beklagte Firma bestritt zunächst die Berechtigung der Klage deswegen, weil die Klägerin an der Führung der Marke „Sihl Mills FOR TYPEWRITER" kein Interesse mehr habe, da sie die Herstellung der Papierqualität mit dem Wasserzeichen „Sihl Mills FOR TYPEWRITER" angeblich eingestellt habe. In zweiter Linie bestritt die Beklagte die Priorität der Klägerin unter Hinweis auf die spätere Eintragung ihrer Marke. Ferner sprach sie der klägerischen Marke die Schutzfähigkeit ab mit der Begründung, sowohl die Bezeichnung „Mills" als die Worte „FOR TYPEWRITER" stellten Gemeingut dar und könnten gemäß Art. 3 des Markengesetzes nicht geschützt werden. Schließlich behauptete die Beklagte, es liege ihrerseits überhaupt keine Nachahmung der klägerischen Marke vor. Sie gab zwar zu, daß die Anordnung und die Form der ihre Marke bildenden Buchstaben derjenigen der Marke der Klägerin ähnlich sei, dagegen verleihe das zu ihrer Marke gehörige Siegelmonogramm dieser ein besonderes Gepräge, das allein schon genüge, um sie von derjenigen der Klägerin genügend zu unterscheiden.

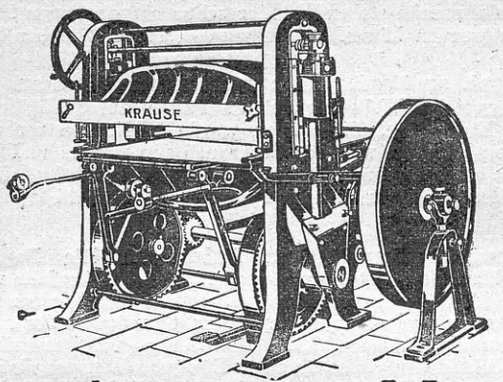
Das Gericht wies jedoch die sämtlichen Einwände der Beklagten zurück. Die Behauptung des mangelnden Interesses an der Anfechtung der Marke der Beklagten erwies sich schon als unzutreffend. Die Einrede der mangelnden Priorität konnte nicht geschützt werden, da für die Priorität nicht das Datum der Eintragung, sondern der tatsächliche Gebrauch der Marke maßgebend ist, und die Klägerin diesen schon seit dem Februar 1916 nachgewiesen hatte. In der Frage der Schutzfähigkeit der klägerischen Marke stellte das Gericht fest, daß auch aus Zeichen, die sich als Gemeingut bezw. als Freizeichen qualifizieren, eine schutzfähige Marke gebildet werden könne; einzige Voraussetzung hierfür sei, daß diese nach irgendeiner Richtung eine originelle Gestaltung aufweise, und diese sei im vorliegenden Falle erfüllt. Der Hinweis darauf, daß das Charakteristische der Marke der Beklagten in dem Monogramm bestehe, wurde vom Gericht als unzutreffend erachtet, da jenes Monogramm gänzlich abseits vom maßgebenden Gesamtbild angebracht sei. Hätte der Beklagten daran gelegen, ihre Marke von derjenigen der Klägerin klar zu differenzieren, so wäre es für sie ein Leichtes gewesen, dies dadurch zu erreichen, daß sie das Medaillon mit ihrer Wortmarke in engste räumliche Beziehung gebracht hätte, beispielsweise dadurch, daß sie die Worte um das Medaillon gruppiert hätte. Freilich wäre dadurch jede Aehnlichkeit mit der klägerischen Marke, die nicht anders als durch die Absicht der Nachahmung erklärt werden könnte, verloren gegangen. Diese Aehnlichkeit bestehe darin, daß die Beklagte ihre Marke mit Ausnahme des Wortes „Sihl" aus den genau gleichen Worten gebildet und diese in genau der gleichen Weise gruppiert habe wie die Klägerin. Die Worte „Limmat Mills" seien wie die Worte „Sihl Mills" schief gedruckt, von links unten nach rechts oben ansteigend und stünden zu den Worten „FOR TYPEWRITER" im selben spitzen Winkel. Eine Uebereinstimmung bestehe auch hinsichtlich der Form der verwendeten Schriftzeichen. Beide

Hosted by Google



Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

KRAUSE



Ausstanzmaschinen

Schwere Ausführung

mit und ohne Rolltisch

Stanzfläche 80 × 60 cm, Druckkraft etwa 25000 kg, mit Zentralstellung des beweglichen Druckstückes durch Schneckenräder und doppelseitig gelagerten Exzentern.

Unentbehrlich für umfangreiche Ausstanzarbeiten in Etiketten-, Briefumschlag-, Kartonnagen- und Papierwarenfabriken, lithographischen Kunstanstalten usw.

KARL KRAUSE LEIPZIG

Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59 und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Oelpapiere · Oeltuche

Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche

Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59

Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8333

Brückner & Co.

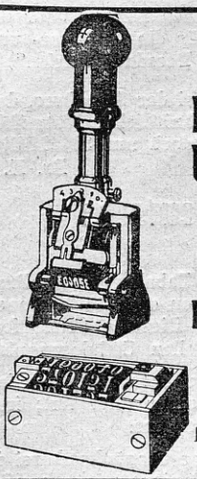
Papierfabrik, Calbe a. d. Saale

liefern in bekanntem vorzüglichen Ausfall

auch vom Lager

holzfreie und leicht holzhaltige Schreib-, Konzept-, Post-, Schreibmaschinen-, Billett-, Normal- und Kartonpapiere, auch farbig und liniert, holzfreie Melis-, Zeichen- und Schablonenpapiere

(A 9733



Universal-Paginiermaschinen
Numeroteure, Metalldatumstempel
Universal Buchdruck-Ziffernwerke
Gummi- und Metallstempel

liefert in anerkannt bester Ausführung

Robert E. Langmann, Hagen (Westfalen)

Gegründet 1895

Telegramm-Adresse: Relawerk

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Fordern Sie unverbindlich meine Spezialpreislisten

(A 9262

Lichtpauspapier

und Leinen

von allseits anerkannter höchster Lichtempfindlichkeit, größter Haltbarkeit u. Güte

Einzig dastehende Reichhaltigkeit in Papierschweren und -Breiten

Richard Schwickert GmbH., Freiburg i. Breisgau **Spezialfabrik für Lichtpauspapier u. Pausleinen**

(A 9378

Hosted by Google

Marken wiesen sodann den Namen eines Flusses aus der Umgebung von Zürich auf. Das Gericht kam deshalb zu dem Schlusse, es bestehe eine derartige Aehnlichkeit und zum Teil Uebereinstimmung der beiden Marken, daß dieselben einzeln genommen nach ihrem Gesamteindruck vom kaufenden Publikum leicht verwechselt werden könnten; die Klage der Züricher Papierfabrik an der Sihl AG. sei daher zu schützen, um so mehr, als dem loyalen Gewerbetreibenden eine unbegrenzte Zahl von Zeichen zur Verfügung stünden, die geeignet seien, zur Kennzeichnung seiner Ware zu dienen und bei denen jede Kollisionsgefahr mit andern bereits im Gebrauche stehenden oder schon eingetragenen Zeichen ausgeschlossen werden könne. („Neue Züricher Zeitung")

Verbrauch an Papier in verschiedenen Ländern. Für 1924 wurde der gesamte Weltverbrauch an Papier auf 8 Millionen Tonnen geschätzt. Etwa die Hälfte davon wurde in Europa verbraucht. In europäischen Ländern war der Verbrauch pro Person und Jahr ungefähr folgender: England 25 kg, Skandinavien 24 kg, Deutschland 19¼ kg, Schweiz 15 kg, Holland und Frankreich 14 kg, Oesterreich 11 kg. *Dr. K.*

Vom tschechoslowakischen Holzmarkt. Die Papierindustrie hatte beim Handelsministerium angesucht, daß die Ausfuhr von Papierholz eingeschränkt oder verboten werde. Das Ministerium wird dieses Gesuch schwerlich genehmigen, da es am Grundsatze der allmählichen Freigabe des Handels festhält. Wie „Loko-Preß" mitteilt, wird es wahrscheinlich in der Weise zu einer Einigung kommen, daß die Forstverwaltungen verpflichtet sein werden, das Holz zuerst den Papierfabriken bis zu ihrer vollständigen Versorgung anzubieten, und daß sie erst dann, wen es auf dem Inlandmarkt nicht genug Kauflustige geben sollte, das Holz ausführen könnten. Ferner erneuerten die Papierfabriken und die Sägemühlen das Gesuch um Ermäßigung der Frachttarife für Holz.

Aus der sächsischen Zellstoff- und Papierindustrie. Der Absatz von Zellstoff ist besonders in der zweiten Hälfte September beträchtlich zurückgegangen. Ein Teil der Abnehmerschaft hofft im Hinblick auf die Preissenkungsmaßnahmen der Regierung, nach dem September billigere Preise zu erhalten, bei einem anderen Teil der Abnehmerschaft, namentlich bei den Feinpapierfabriken, hat die Beschäftigung stark nachgelassen. Einen Ausgleich im Auslandsgeschäft kann die Feinpapierindustrie kaum finden, da die deutschen Preise wesentlich über denen der ausländischen Wettbewerber liegen. Lebhaft beschäftigt ist zur Zeit nur noch die Druckpapierindustrie. Der Arbeitnehmerschaft in der Celluloseindustrie haben wiederum Lohnerhöhungen bewilligt werden müssen, für die, wie schon bisher, kein Ausgleich im Preise gefunden werden konnte. Die allgemeinen Klagen über die Schwierigkeiten der Geldbeschaffung gelten auch für die Cellulose- und Papierindustrie. („Dresdner Nachr.")

Kanadische Wasserkräfte. Kanada besitzt bei der Annahme, daß sechs Monate Normalwasserstand und ein durchschnittlicher Nutzeffekt von 80 vH besteht, 32 Millionen PS, von denen jedoch nur 3¼ Millionen PS ausgebaut sind. *Dr. K.*

Ausfuhrmöglichkeiten für die deutsche Papier-Industrie

Tschecho-Slowakei: Die Zentraldirektion der Tabakregie in Prag fordert zum 5. November Angebote auf Lieferung von etwa 15 Millionen Kartonzuschnitten für Zigaretten-Faltschachteln. Dieselbe Stelle fordert auch Eilangebote auf Lieferung von 2800 Rollen Cellulosepapier.

Bulgarien: Wie deutschen Konsularberichten zu entnehmen ist, besteht in Bulgarien gute Absatzmöglichkeit für Papier aller Art; insbesondere für Zeitungsdruckpapier und für Packpapiere.

Litauen: Am 1. November vergibt die litauische Staatsdruckerei in Kowno die Lieferung von größeren Mengen Papier, z. B. weißes Schreibpapier guter Qualität, holzfrei, Gewicht 70 g/qm, Format 68×86 cm, 15 000 kg, Format 59×92 cm, 3500 kg; das gleiche Papier, Gewicht 100 g/qm, Format 68×86 cm, 6000 kg; ferner geringere holzhaltige Sorten in verschiedenen Größen und Gewichten; auch Bücherpapiere, Aktendeckel usw., Packpapiere, Kreidepapiere, gummierte Papiere, Entwurf(Konzept)papiere usw. Die Angebote, die mit der gesetzlich vorgeschriebenen Stempelgebühr von vier Litas zu versehen sind, sind mit Papiermustern in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift „Papier" bis zum 1. November an die Staatsdruckerei in Kowno einzureichen.

Vom österreichischen Papiermarkt

Von unserm Wiener Berichterstatter.

Die österreichische Papiererzeugung hat nicht nur die Menge des Vorjahres überschritten, sondern die österreichischen Fabriken arbeiten heute schon ganz beträchtlich über der Vorkriegsleistung. Die Papierindustrie erklärt aber, daß die Preise in letzter Zeit nicht mehr befriedigend seien. Als Grund hierfür werden die Wirkungen der Freigabe eines Ausfuhrkontingents von 200 000 Festmetern Schleifholz angeführt. Diese Ausfuhrerlaubnisscheine wurden nämlich dazu benützt, um die inländischen Schleifholzpreise von etwa 22 Schilling auf 28 Schilling das Festmeter, Waggon verladen, hinaufzutreiben. Der Waldbesitz beabsichtigt, die Rundholz-Ausfuhr weiter zu steigern. Allerdings ist mit der in Aussicht genommenen Freigabe der Ausfuhr von Schleifholz die Einführung eines Ausfuhrzolles geplant. Die Papier-Erzeugung verlangt diese Maßnahme mit der Begründung, daß die Oesterreich zunächst liegenden Staaten durchweg hohe Zölle auf Papier und Zellstoff erheben, die sie in die Lage versetzen, hohe Preise für Schleifholz zu bezahlen. Eine Ausfuhrabgabe würde diese Benachteiligung der österreichischen Papierausfuhr teilweise wettmachen. Die Waldbesitzer scheinen wohl geneigt, zugunsten der darniederliegenden Sägeindustrie einem geringen Ausfuhrzoll für Sägeholz zuzustimmen, doch beharren sie auf der Freigabe der Schleifholzausfuhr. Da aber die Unterscheidung von Sägeholz und Schleifholz zolltechnische Schwierigkeiten bereitet, wird eine Verständigung in der Festsetzung eines einheitlichen Ausfuhrzolles erfolgen müssen.

In der letzten Sitzung der Papierabteilung des niederösterreichischen Gewerbevereins, Sitz Wien, an der sämtliche Interessenverbände durch Vertreter teilnahmen, wurde eine Aktion der Papierindustrie sowie der papierverarbeitenden Industrie gegen die hohen Holzpreise beschlossen. Der Generaldirektor der Neusiedler AG. Tennenbaum führte aus, daß die Papierpreise nicht aufrechterhalten werden könnten, wenn der ständigen Erhöhung des Holzpreises nicht Einhalt getan werden wird. Es seien nur verhältnismäßig geringe Holzvorräte in den Fabriken vorhanden, und sowie diese aufgebraucht seien, sei neuerliche Preiserhöhung des Papiers schwerlich zu vermeiden. Der Generaldirektor der Leykam Josefsthaler, Schmeidl, stimmte dem zu und fügte noch hinzu, daß der Kapitalmangel in Oesterreich die Erzeuger veranlaßt, die längeren Ziele, die man für die Bezahlung der Rechnung gewähren müsse, in die Inlandpreise einzukalkulieren.

Von seiten der verarbeitenden Industrie wurde darauf hingewiesen, daß ihre Konjunktur mit denen der Erzeuger bei weitem nicht Schritt halten könnte. Die Lage der Papierausstattung läßt viel zu wünschen übrig, die Ausfuhr von Briefpapieren, Briefumschlägen, Geschäftsbüchern, photographischen Papieren usw. ist in den letzten Monaten zurückgegangen. Eine neuerliche Preiserhöhung für Papier würde die verarbeitende Industrie schwer treffen. Es wurde den Papierfabriken nahegelegt, einer Zollaufhebung für gewisse Papiergattungen freiwillig zuzustimmen, um dadurch die Lage der verarbeitenden Industrie zu verbessern.

Belgiens Papiererzeugung

Die Papierfabriken Belgiens haben die Vorkriegs-Erzeugung noch nicht erreicht. Die belgischen Fabriken verarbeiten zum größten Teil vom Auslande bezogene Halbstoffe. Die Zahl der Papiermaschinen ist seit 1913 von 72 auf 61 zurückgegangen.

	1913	1924
Gesamterzeugung	195 000 t	135 000 t
Einfuhr	29 066 t	45 200 t
Gesamtmenge	224 066 t	180 200 t
Ausfuhr	58 122 t	34 440 t
Innerer Verbrauch	165 944 t	145 760 t

Die Handelsbilanz der Papiererzeugung ist also von einem Ueberschuß von rund 29 000 zu einem Fehlbetrag von rund 11 000 t zurückgegangen. Die Einfuhr von Holzschliff und Zellstoff betrug in 1913 rund 132 000 t, in 1924 rund 113 000 t. Die Lumpenausfuhr aus Belgien betrug in 1913 rund 65 000 und in 1924 rund 54 000 t. Während die Firma Union des Papeteries mit 6 Papiermaschinen seit 1912 nur einmal (in 1920) eine Dividende verteilte, arbeiten die Firmen Papeteries de Gastuche (4 Papiermaschinen), Papeteries de Saventhem (6 Papiermaschinen) und Papeteries Anversoises (4 Papiermaschinen) dank ihrer guten Leitung von Nutzen. Die Papeteries Delcroix in Baulers bei Nivelles haben sich mit Erfolg auf die Herstellung von echtem Pergamentpapier beschränkt, das sie in großen Mengen ausführen, und womit sie in Südamerika den Markt nahezu beherrschen. („L'Industria Della Carta")

Zigarettenpapier in Aegypten

Nach einem Bericht in „Industria Della Carta" führte Aegypten in 1924 rund 570 t Zigarettenpapier ein, davon kamen 360 t aus Italien. Die ägyptischen Zigarettenfabrikanten legen großen Wert auf Gleichmäßigkeit der Lieferungen und prüfen das Papier womöglich sorgfältiger als den Tabak, den sie verarbeiten. Das Zigarettenpapier muß so weiß wie möglich sein. Die Fabrikanten verwenden nur bestes Papier von hoher Brennfähigkeit und weißer, an der Tabakasche haftender Asche. Das Papier muß in mit wasserdichtem Papier ausgelegten Kisten versandt werden. Bogen verlangt man in den Größen 57 : 82 oder 70 : 100, seltener in 60 : 75 cm. Die daraus hergestellten Heftchen werden nach Arabien, Palästina und Syrien ausgeführt. Für den Verbrauch in den ägyptischen Fabriken verwendet man geripptes Bobinen von 20 bis 22 g/qm Schwere und 26,5 oder 32 mm Breite und 1560 m Länge. Einige Fabriken bestellen 74 cm breite und 5000 m lange Rollen, die sie selbst zu schmalen Bobinen zerschneiden. Der Zoll auf Zigarettenpapier beträgt 8½ vH des Wertes, berechnet nach dem durchschnittlichen Preis der Ware im Herkunftslande am Tage der Verzollung, wozu die Fracht-, Versicherungs- und Verpackungsspesen kommen.

Hosted by Google

Gold u. Silber

PAPIERE

sowie

Chromo-Glacé-Glanz-Papiere und Kartons
:-: weiß und farbig :-:
Cambric-Papiere, Wachstuch-Ersatz und Schiefer-Papiere

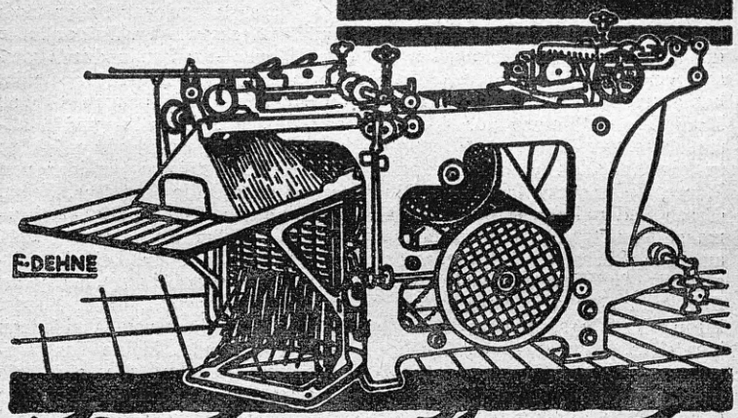
alles in erstklassiger Ausführung und ebensolcher — — Ia. Qualität — — erhalten Sie bei der

Buntpapierfabrik

Ludwig Bähr
K. G. a. A. *Gegründet 1820* **Cassel-B.**

(A 9744.

Papierbeutel-Maschinen
Rollendruck-Maschinen



Fischer & Krecke G.m.b.H. Bielefeld

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

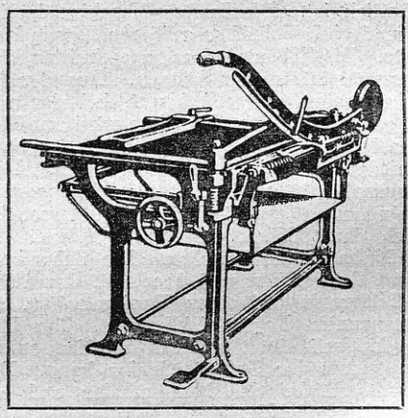
✱

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik Pulsnitz Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

SLMAG

Pappenscheren



Neueste Ausführung - Kräftige Bauart
Sauberer und genauer Schnitt
Werbeblatt Nr. 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

Papierverarbeitung • Buchgewerbe

Aus den fachtechnischen Vereinen

Typographische Gesellschaft zu Leipzig. Am 14. Oktober besprach Herr Felix Sack unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder die *neuen Wege in der Setzmaschinentechnik*. Von jeher habe man auf Mittel und Wege gesonnen, die Satzherstellung zu beschleunigen; z. B. mittels Logotypen (zusammengegossene Buchstaben, Silben, ja ganze Wörter, die häufig vorkommen). Mit der ersten Schnellpresse tauchten auch die ersten Setzmaschinen auf. Es versuchten sich aber an ihrem Bau weniger Fachleute als Laien; bis Ende des 19. Jahrhunderts entstanden so ungefähr 200 Systeme. Die erste praktische Maschine (Typensetzmaschine) baute Kastenbein 1872; sie verschwand aber nach kurzem Gebrauche in Leipzig, Berlin und Stuttgart wieder. Später hatte die „Thorne" mehr Erfolg, bei der das Ablegen der Typen durch verschiedenartige Signaturen einfacher vor sich ging. Die Maschine ist heute noch beim „Berner Bund" in Gebrauch. 1884 erwarb Ottmar Mergenthaler Patent auf die erste selbsttätige Zeilensetz- und Gießmaschine, die Linotype. Die Amerikaner Roggers und Bright erfanden zu gleicher Zeit den Typograph und der Werkmeister Scudder von Mergenthaler vereinfachte die Linotype und erfand die Monoline. Neben diesen Zeilengießmaschinen tauchte die Monotype als Einzelbuchstabenmaschine auf. Die Systeme begannen 1896 auf der Berliner und 1897 auf der Sächsisch-Thüringischen Gewerbeausstellung in Leipzig miteinander in Wettstreit zu treten. In der Gegenwart behaupten sie das Feld und sind sehr verbessert worden. Die Linotype kann z. B. mit ihren vier Magazinen fast jede Satzart mit Ausnahme von Akzidenzen herstellen. Aus den vier Systemen entstanden durch kleine Verbesserungen weitere Systeme, besonders Zwittermaschinen, die sich die besten Erfahrungen zu nutze machten. So wandte man bei der Monoline das Prinzip der Rotation an, der österreichische Ingenieur Schimmel erfand die Rototype, in der Berliner Monolinefabrik entstand die Viktorline. Aus Linotype und Monotype wurde die Springertype konstruiert. Neuerdings wendet sich das Hauptaugenmerk den sogenannten Standardmaschinen zu, die zunächst für ein Magazin eingerichtet sind, denen jedoch weitere Magazine aufgesetzt werden können. Eine solche ist neben der Linotype auch die in Deutschland infolge Patentverletzung untersagte Intertype von Ritter, dem Herausgeber der New Yorker Staatszeitung. Von ihr sollen an 80 Stück in der Tschechoslowakei stehen, weitere in Danzig, Schweden usw. Aus Amerika stammt auch der mit zwölf Magazinen ausgestattete Linograph, der als Darmstädter Maschine bekannt ist, mangels seiner Schrift aber in Europa nicht absatzfähig ist. Die neuesten Erscheinungen sind der Standard-Compositor und die Mergenthaler Ludlow-Maschine. Erstere wird durch ein amerikanisch-Berliner Konsortium bei der Vomag in Plauen gebaut und hat als Hauptvorzüge vier Magazine mit verschiedenen Kegeln, bei denen die Schriften in Linie stehen und ein eigenartiges Ablegesystem. Die Versuche sind noch nicht vollständig beendet, weshalb die Maschine noch nicht käuflich ist. Die Ludlow-Maschine ist für den Akzidenzsatz bestimmt und gießt Schriften größeren Kegels bis zu 12 Cicero auf 21 Cicero Breite. Die Zeilen sind so zugeschnitten, daß sie zu längeren Zeilen zusammengesetzt werden können. Aus der Schweiz ist ferner noch eine Schreibsetzmaschine bekannt, bei der mit Druckstempeln statt Matrizen gearbeitet wird. Der Satz wird auf Papierstreifen übertragen, die vom Metteur geklebt werden müssen und dann ausgegossen. — Die Zukunft gehört dem indirekten Setzen. Das Offsetverfahren mit der Photographie haben bereits die Wege gewiesen. Es wurden auch Versuche mit negativen Glasbuchstaben angestellt, der Erfolg wird aber vermutlich dem Elektrotypograph gehören. Dieser wird aus Schreib- und Gießmaschine bestehen. Die Schreibmaschine kann an jedem beliebigen Orte stehen und überträgt den Text durch Lochung, ähnlich dem Telegraph, auf einen Papierstreifen, der daneben auch auf dem eingespannten Bogen sichtbar ist. Der Papierstreifen wird durch Telegraphie auf einen gleichen Streifen an der Gießmaschine übertragen, wo sofort der Guß stattfinden kann. Diese Setzmaschine der Zukunft entsteht bei der Mergenthaler und bei Maschinenbauanstalten in Leipzig und Nürnberg. *Lipsius.*

Faktoren-Verein Augsburg. Am 17. Oktober fanden sich die Mitglieder ein, um den Bericht des Kreisvorsitzenden, Herrn Gradinger-München, über die Kreisvorsteher-Konferenz in Berlin entgegenzunehmen. Der Redner verbreitete sich auch über „Aufgaben und Ziele des D. F. B." und weist auf die Leistungen des Bundes gegenüber anderen Angestellten-Verbänden hin, ferner stellte er die ideellen Bestrebungen des D. F. B. ins rechte Licht. In der langen Reihe von Jahren habe es sich erwiesen, daß der Faktor nur in seiner eigenen Standesvereinigung den besten Schutz für alle Fährnisse des Lebens findet. — Für Sonntag, 18. Oktober, war eine Besichtigung der Asbern-Maschinenfabrik AG. in Augsburg-Göggingen angesetzt, zu welcher sich auch viele Münchener Mitglieder eingefunden hatten. Die Teilnehmer wurden von den Beamten der Fabrik, an deren Spitze Herr Direktor Sachs stand, begrüßt und in mehreren Gruppen durch die Fabrikräume geleitet. Drei Führer erklärten die verschiedenen Fabrikationszweige und den Werdegang der einzelnen Maschinen und Apparate, die in der Hauptsache der Setzmaschinenabteilung, der Stereotypie und dem Druckersaal dienen. Das meiste Interesse nahm die elektrische Setzmaschinenbeheizung „Universal" in Anspruch, die als Asbern-Heizung wohl mit das vollkommenste auf diesem Gebiete darstellt. Die Asbern-Heizung besteht aus gewalztem Stahlblech, d. h. nur der Spezial-Gießtopf mit Mantel und Deckel. Gezeigt und erklärt wurden weiter die Heizkörper, die für Innen- und für Außenbeheizung bestimmt werden können, ferner der automatische Temperatur-Regler, das Kippschaltwerk und die automatische Zeitschaltung. Falls Störungen in der Stromzufuhr eintreten sollten, kann sofort die mitgelieferte Gasheizung in Tätigkeit treten, um das Metall in flüssigem Zustande zu erhalten. Auf die kombinierte Regelung der Gießmundbeheizung wurde noch besonders aufmerksam gemacht. Mit Interesse wurden dann die vielen Einzelteile von Maschinen und von Apparaten besichtigt, die den Werdegang verraten, den eine Maschine durchzumachen hat, ehe diese so gebrauchsfertig wird, wie das die Teilnehmer darauf in den Ausstellungsräumen der *Augsburger Walzengußwerke*, die alle Erzeugnisse der „Asbern"-Maschinenfabrik aufgenommen hatte, sehen konnten. Hier erklärte Herr Direktor Wilhelm die praktische Verwendbarkeit der „Asbern"-Fabrikate. Die Setzmaschinenbeheizung wurde hier vorgeführt und die patentierte Konstruktion in der Anwendung gezeigt. Dasselbe geschah bei den übrigen Erzeugnissen, von denen folgende aufgezählt seien: Tiegeldruckpressen, Drahtheftmaschinen, Universal-Drehbänke für Buchdrucker, auch Walzenschälbänke, Kreissägen für Stereotypie-, für Galvano- und für Chemigraphie-Platten, versehen mit Tischhebevorrichtung, Bestoßlade, Gerade- und Fassettenhobel; es folgte die kombinierte Kreissäge mit Schnellbohrmaschine und Dekoupiersäge, die fahrbare Schließplatte, die Trockentrommel für Matrizen, die Maternschere zum rechtwinkligen Beschnitt und Zerteilen von Matern, eine Härtungsanlage zum Vernickeln von Stereotypien, ein elektrischer Walzenwärmer „System Jung", ein neues Flachgieß-Instrument und ein Spaltengieß-Instrument, beide ebenfalls mit elektrischer Heizung; die Schließ-Setzschiffe für Zeitungsdruckereien, die Stereotypie-Schließrahme, der Metall-Umschmelzofen, der Stereotypie-Schmelzofen, der als kleinster für 3 kg Inhalt, größer bis zu 190 kg eingerichtet ist; weitere Erzeugnisse waren: Walzenständer, Spindel-Ausstoß-Vorrichtung, Vorwärmeschrank für Walzenguß, Walzenmasse-Zerkleinerungs-Maschine usw. Der Walzenguß-Apparat sowie die Walzenguß-Großanlage für pneumatischen Walzenguß bildete in der Vorführung den Schluß der fast dreistündigen Besichtigung. — Bei dem sich anschließenden Zusammensein in Gemeinschaft mit Direktion und mit Beamtenschaft der „Asbern" wurde noch manche technische Frage behandelt, auf den Wert derartiger Besichtigungen hingewiesen, die den Fabrikanten wie den Verbrauchern Gelegenheit gäbe, die gegenseitigen Erfahrungen auszutauschen und nutzbringend zu verwerten. S.

Das dänische Buchdruckgewerbe in 1924 hatte wachsende Beschäftigung; die Zahl arbeitsloser Typographen fiel von 726 (davon 434 in Kopenhagen) Ende Januar stetig bis auf 513 (283) Ende Juli, schwoll dann wieder etwas an, um im November-Dezember bis auf 435 (223) zu sinken, bleibt also immer noch groß. Die Drucksachenmenge ist im letzten Jahrzehnt sehr gestiegen, aber die Betriebe wurden während des Krieges zu stark erweitert und ihre Anzahl ist zu groß; auch 1924 sind neue errichtet, neun in der Hauptstadt, 13 in Provinzstädten, vier auf dem Lande, während 3+4+0 laut Bericht der Gewerbeaufsicht aufhörten, wonach Ende des Jahres 238+321+69 bestanden. Eingeführt wurden in 1924 an Drucksachen mit dänischem Text 187 (1923: 354) t, davon Bücher 126 (220), Zeitschriften 27 (66), andere Drucksachen 34 (78) t. Im Lithographengewerbe war auch während des Krieges angeschaffte Material im Verhältnis zu der vorhandenen Arbeit immer noch recht reichlich, ebenso blieb aber auch der Mangel an brauchbarer Arbeitskraft weiter fühlbar. Der Wettbewerb vom Ausland war nicht groß, wohl aber untereinander. Ein neuer Betrieb kam in der Provinz hinzu, wonach hier 19, in Kopenhagen 22 bestanden. Im ganzen haben indes 1924 sowohl im Lithographen- wie im Buchdruckgewerbe nicht wenig Betriebe auch wirtschaftlich ganz befriedigend gearbeitet, äußert der dänische Industriebericht.

Briefumschläge. In Ihrer Nr. 83 bringen Sie auf Seite 3202 eine Klage über schlechte Briefumschläge. — Die Mitglieder des Vereins deutscher Briefumschlag-Fabrikanten liefern nach wie vor Briefumschläge jeder Art in bester Ausführung und mit sachgemäßer Gummierung. Die Gummierung an den Falzklappen läßt genügend Raum, um die Umschläge mit Brieföffner öffnen zu können. — Es ist gewiß möglich, daß schlechte Briefumschläge verkauft werden. Dies kann aber keinesfalls der gesamten Industrie zur Last gelegt werden. G.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

Collodin

Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Bürofeim

in nur hervorragender Qualität

Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

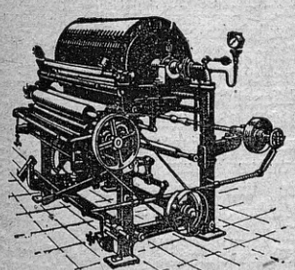
Kann man Kopierstiftstriche wegradieren

Ja!! Mit Läufergrün!

„Läufer" Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 11 (A 5617
Radiergummi / Kautschuk-Kopierblätter / Gummibänder / Kuponringe

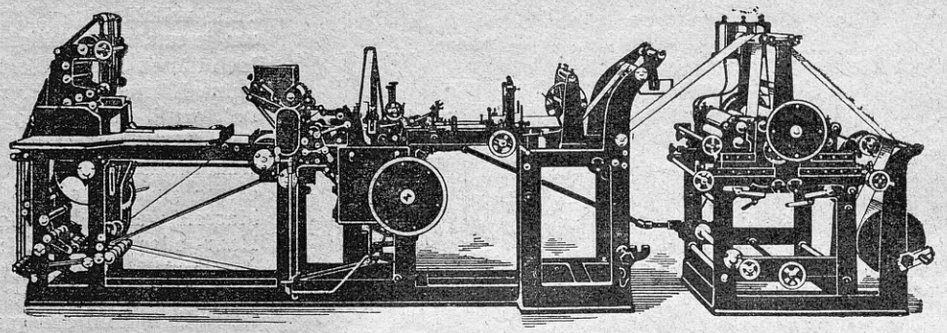
Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

MASCHINENBAU G.m.b.H.
PIRNA b. Dresden



Wachs-, Teer-Papier-M.
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon-Papier-Masch.

MASCHINEN FÜR DIE PAPIERSACKFABRIKATION



„MATADOR"
die anerkannt leistungsfähigste
Flach- und Seitenfaltenbeutelmaschine
gekuppelt mit der
Zweifarben-Anilindruckmaschine
stellt 20000 Beutel und mehr zweifarbig und zweiseitig bedruckt in der Stunde her.

WINDMÖLLER UND HÖLSCHER
G.M.B.H. LENGERICH I. WESTFALEN

Emil Adolff A.-G.

Reutlingen (Württbg)
A. 5829)

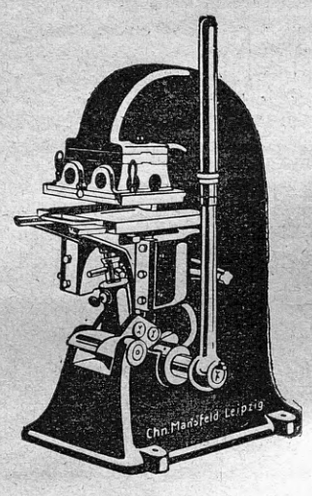
Röllchen-Lose
Fest-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Papprohre

Fr. Schmidberger
FRANKFURT a/M.-OBERRAD

Brief- und Papierkörbe
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55

MANSFELD



Vergolde- und Prägepressen
mit Kniehebeldruck, für Hand- oder Kraftantrieb, in verschiedenen Ausführungen und Größen — — Katalog auf Wunsch
Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

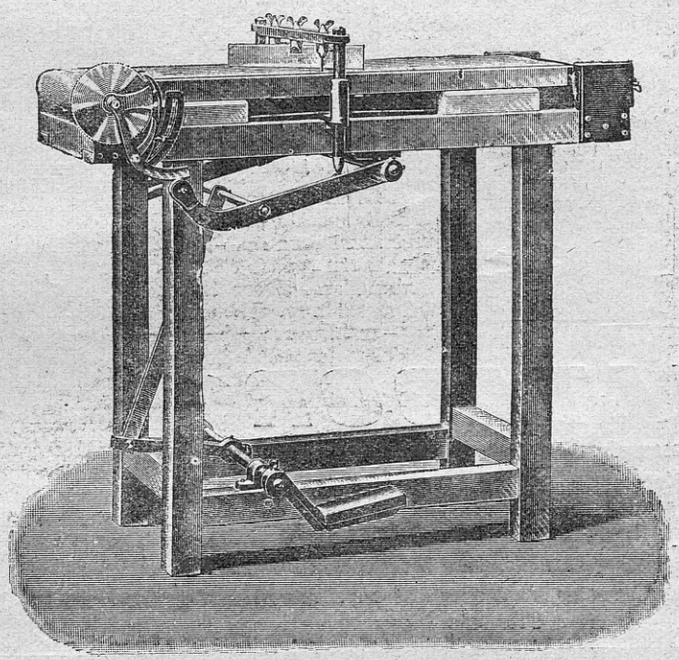
Hosted by Google

Trauerrandpapiere

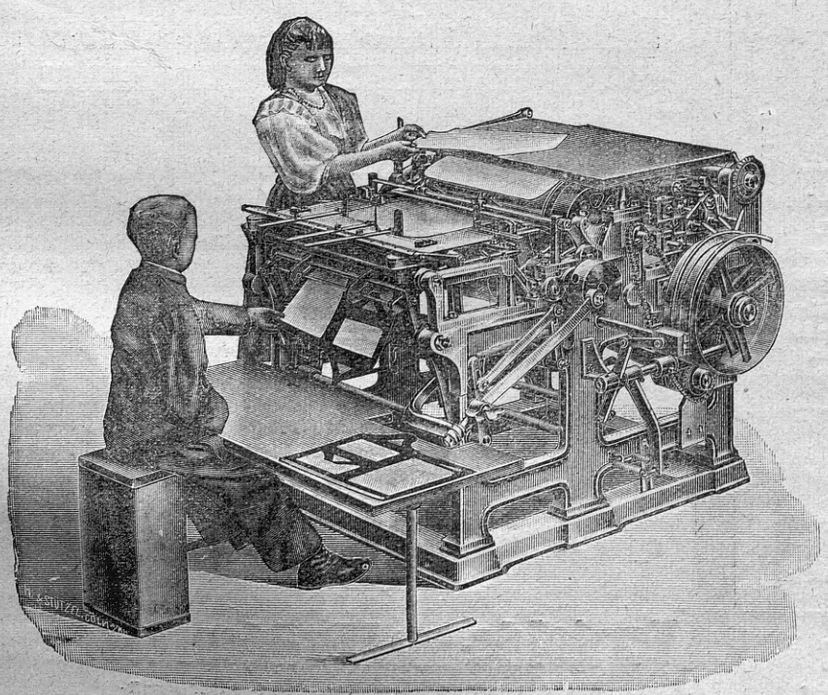
Auf zwei verschiedenen Wegen werden solche hergestellt: 1. mittels Streichens und 2. auf dem Wege des Buchdrucks.

Zum Streichen bedient man sich einer Anlegemaschine, wie sie von der Firma Adolf Gante, Berlin C 19, nach Bild 1 gebaut wird. Diese Maschine arbeitet etwa wie folgt:

Auf ein transportierendes Tuch, das über die ganze Maschine gespannt ist, wird eine Pappe gelegt, auf die der mit



Trauerrand zu versehende Briefbogen oder Briefumschlag gegen den einstellbaren, in der Mitte zu sehenden Anlagewinkel gelegt wird. Durch einen Tritt auf den Fußhebel wird das Transporttuch mit der Pappe und dem daraufliegenden Arbeitsstück in der am Zahnrad eingestellten Länge weitertransportiert und dann der nächste Bogen gegen den Anlegewinkel gelegt usw. Die zu streichenden Bogen liegen dann auf der Pappe so übereinander, daß nur die Teile, die mit Trauerrand versehen werden sollen, frei sind. Aus dem Gesagten ist ersichtlich, daß natürlich auf diese Weise bei jedem Arbeits-



gang immer nur zwei Kanten des Bogens zum Streichen angelegt werden können. Die andern beiden Kanten müssen mit einem zweiten Arbeitsgang angelegt und gestrichen werden und in gleicher Weise auch die Rückseiten, Verschlußklappen der Briefumschläge usw. — Die Arbeiterin nimmt dann die ganze Pappe mit den Arbeitsstücken heraus und bestreicht dann die Bogen mit einem Pinsel und der dazu passenden Far

Für die hierzu geeignete Farbe (Salmiakfarbe) brachte die Papier-Zeitung im Jahrgang 1912 eine Anweisung. Da sie den meisten Lesern nicht mehr zur Hand sein dürfte, wiederholen wir sie hier: „In einem Kessel werden 24 l Wasser erhitzt, dann kommen unter Umrühren 400 g Borax hinein. Ist dieses vollständig gut gelöst, so gibt man 800 g fein geschnittene Kernseife, also harte Waschseife, in die Boraxlösung. Ist auch die Seife vollständig gelöst, so tut man langsam immer unter Rühren je nach Ausgiebigkeit und Beschaffenheit 6 bis 8 kg Schellack hinzu. Diese Lösung läßt man solange gut kochen, bis sie keine Körnchen mehr zeigen. Die Lösung wird stets, wenn sie kalt wird, zu einer gelatinösen Masse, aber durch Erwärmen dünnflüssig und streichfertig. In einem anderen Gefäß hat man währenddessen 4 kg Ruß mit etwa 2 l Spiritus gedämpft, und dieser gedämpfte Ruß kommt in die Schellacklösung. Beide Massen werden tüchtig durchgearbeitet und durch ein feines Haar- oder Messingsieb gesiebt. Noch besser ist es, die Farbe, da sie ziemlich dick ist, zweimal durch zweierlei Siebe zu bringen. Man nehme erst ein größeres Sieb von Nr. 140 Maschenweite und dann das ganz feine Sieb von Nr. 200 Maschenweite. Dann wird man eine ganz feine Farbe erhalten. — Der mehr oder weniger starke Glanz hängt von der Menge des beigegebenen Schellacks ab, er kann also dadurch geregelt werden.

Heute beziehen allerdings die meisten Erzeuger von Trauerrandpapieren die Farbe fertig von Farbenfabriken, u. a. von der Firma Berger & Wirth, Leipzig-Schönefeld, die sie als eine ihrer Spezialitäten herstellt.

Gegenüber dem Buchdruckverfahren hat das Streichverfahren den Vorteil, daß ungleichmäßiges Anlegen und daher schiefe Ränder ausgeschlossen sind und daß auch die Ränder bedeutend tiefer schwarz gefärbt sind. Besonders in Südamerika beherrscht die Methode des Streichens der Trauerränder vollkommen das Feld, auch wird sie in Deutschland trotz der größeren Leistungsfähigkeit des Buchdruckverfahrens immer weiter angewandt.

Eine Maschine zur Herstellung von Trauerrandpapieren nach dem Buchdruckverfahren wird in Bild 2 dargestellt. Es handelt sich um eine Maschine, die von der Firma R. Ernst Fischer & Wescher in Elberfeld gebaut wird. Im Grunde genommen ist es eine kleine Rotationsmaschine für Bogenanlage, die mit besondern Rotguß-Klischees arbeitet. Die Einzelheiten der Arbeitsweise dürfen daher wohl als unseren Lesern bekannt vorausgesetzt werden. — Zur Bedienung der Maschine sind zwei Personen erforderlich, je eine für die Anlage und eine für die Ablage. Unter Umständen können auch zwei kleinere Formen gleichzeitig in der Maschine arbeiten. Die jetzt mitunter verlangten doppelfarbigen Muster (Matt- und Glanzfarbe) müssen selbstverständlich zweimal durch die Maschine gehen. Die Leistung dieser Maschine stellt sich auf 1000 bis 1800 Drucke in der Stunde. Für die Massenerzeugung, bei der es nicht sehr auf die tief schwarze Farbe ankommt, wie bei dem Streichsystem, ist die Maschine unentbehrlich.

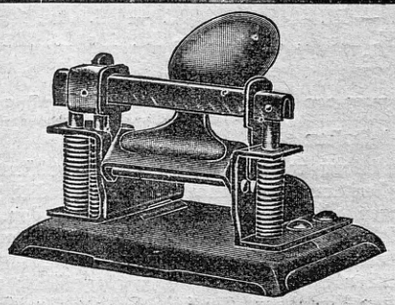
Herstellung von Papptellern. Wie man jetzt aus Papier haltbare Teller, Tassen und ähnliche Dinge herstellen kann, die sonst aus zerbrechlichem Porzellan, Glas oder Steingut gefertigt werden, schildert M. Berger in der „Leipziger Illustrierten Zeitung". Bei diesem Verfahren kommt der Papierstoff in runden Scheiben zur Maschine, deren maschinelle Finger jede Scheibe einzeln aufnehmen und unter das Stanzwerk einer Presse bringen. Dadurch wird das Papier in der gewünschten Form ausgepreßt, und die Seiten werden gefaltet, wodurch größere Festigkeit erreicht und überschüssiges Papier mit eingepreßt wird. Der Papiernapf oder -Teller hat damit bereits seine endgültige Form erhalten. Er kommt nun in eine andere Maschine, in der er durch Hitze sterilisiert wird; dann wird der betreffende Teil umgedreht, so daß die Oeffnung nach unten kommt; ein Transportband zieht die einzelnen Stücke unter einem Strahl von heißem Paraffin durch, das auf die Außenseite aufgespritzt wird. Dadurch werden die Falten fest verklebt, und die allgemeine Festigkeit ist bedeutend erhöht. Die Stücke kommen schließlich in eine Trockenkammer, wobei das überschüssige Paraffin abtropft. Nach dem Verlassen der Trockenkammer werden diese Papiergegenstände durch ein endloses Transportband an Ventilatoren entlang geführt und vollkommen getrocknet; sie haben dann die Festigkeit des Porzellans, sind aber viel haltbarer.

Hosted by Google

Reinhardt
(FÖRSTE & TROMM)
die richtige
LINIER-MASCHINE

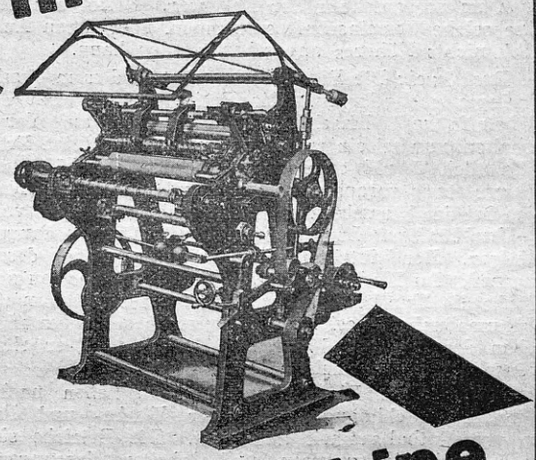
Vorbildlich in Konstruktion u. Leistungsfähigkeit. 45jährige Erfahrung.

G. E. Reinhardt, Abt. Förste & Tromm
Leipzig-Connewitz 111b



Locher Nr. 108A, 8 und 7 cm und verstellbar
Der lack. Untersatz umschließt die unteren Kanten der Lochergrundplatte derart, daß ein Verschrammen des Schreibtisches verhindert wird

Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg 35
Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

Goebel
Filmrollen-

Schneidmaschine
Modell KF 600 mm

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabr. Gg. Goebel)
A 8697II) **Darmstadt**

KOMBI
ANHÄNGE-ETIKETTEN-MASCHINEN

FRIEDRICH KEESE AG
MASCHINENFABRIK STUTTGART-O

(A 8313

Schrankrollen
Umschlagpapiere
fabrizieren

Blumberg & Co., Düsseldorf
Gegründet 1885 Rollenpapierfabrik Fernspr. 2621, 7316

Bäckerbeutel
mit u. ohne Falte, mit u. ohne Druck
für Wiederverkäufer liefern preiswert

A 9502) **Schwinge & Stehr, Breslau 24**

Wir erleichtern Ihnen den Verkauf unserer Spielkarten durch eine großzügige Kundenwerbung.

Die Nachfrage nach
den glänzend beurteilten, sehr preiswerten
Flemmings Spielkarten
wird in den nächsten Tagen eine
ganz besonders rege
sein. Ergänzen Sie Ihre Lagerbestände, damit Sie sofort liefern können.

Flemming-Wiskoff A.-G., Glogau / Gegr. 1790
Lager in: Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestraße 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325.

Hosted by Google

Geschäftslage im Leipziger Buchgewerbe

Für den Monat September berichtet darüber die Handelskammer Leipzig:

Buchhandel: Eine regere Geschäftstätigkeit war — wie sonst meist im September — nicht zu bemerken. Anscheinend hat die Kaufkraft des Publikums der Geldknappheit, Kreditnot und neuer Steuerlasten wegen nachgelassen. Zwei Firmen sind in Konkurs geraten, über neue Geschäftsaufsichten ist dagegen nichts bekannt geworden. — Buchgemeinschaften, die in letzter Zeit vielfach gegründet wurden, tragen dazu bei, daß der reguläre Buchhandel nicht so beschäftigt ist, wie das noch im vorigen Jahr der Fall war. Selbst aus dem Buchhandel ist eine solche Gemeinschaft entstanden, über deren Auswirkung zur Zeit noch nichts Näheres angegeben werden kann.

Buchdruck: Die Beschäftigung hat in diesem Geschäftszweig um ein Geringes nachgelassen. Die Preise für die vom Gewerbe benötigten Rohstoffe und Maschinen konnten sich auf der bisherigen Höhe erhalten, nur bei einigen Waren machte sich eine Erhöhung von durchschnittlich 5 vH erforderlich. Ueber Geschäftsaussichten läßt sich schwer etwas voraussagen, doch muß immerhin befürchtet werden, daß sich bei der herrschenden Geldknappheit die Lage verschlimmert.

Buchbinderei: Lang gehegte Befürchtungen fangen an sich zu bestätigen. Der Eintritt in die Konjunkturperiode des Gewerbes ist sehr zögernd. Im Hinblick auf die Preissenkungsaktion der Reichsregierung glaubt die Kundschaft, ihre Aufträge zurückhalten zu können. Preisabbaumaßnahmen seitens des Gewerbes sind aber nicht erwägbar, weil schon der Preisstand derartig tief ist, daß er eher Verbesserungen wünschenswert erscheinen läßt.

Lithographie: Die Auftragseingänge haben nachgelassen, da der allgemeine Geldmangel auch der Werbe- und Propagandatätigkeit größere Enthaltsamkeit aufzwingt. Die Betriebe sind im September noch beschäftigt gewesen, und Arbeiterentlassungen sind nur wenig vorgekommen, es werden aber vermutlich im Laufe des Oktobers in dieser Hinsicht Einschränkungen eintreten müssen. — Außerordentlich erschwerend für den Absatz sind die Preise für Rohstoffe (Papier, Farbe) sowie für sämtliche Maschinen und Einrichtungsgegenstände. Ein Preisabbau der Rohstoffe erscheint nicht ausgeschlossen, da diese nach dem Ausland billiger verkauft werden als nach dem Inland; er hätte eine Verbilligung der lithographischen Produkte zur Folge und würde voraussichtlich den Absatz bei dem starken Werbebedürfnis der Wirtschaft schnell beleben.

Patentliste vom 8. Oktober 1925

Anmeldungen. Kl. 11a, 11. St. 38 449. Firma Karl Steinle Inh. Max Nagel in Stuttgart. Heftapparat. 10. 6. 24. — Kl. 11b, 1. D. 46 467. Fa. Donar-Werk, Werkzeugmaschinenfabrik mbH., Dresden. Schneidemaschine. 29. 10. 24.

Kl. 15c, 1, P. 47 691. Georges Péter, Malakoff, Seine, Frankreich; Vertr.: Dipl.-Ing. A. Kuhn, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Maschine zum Prägen von Stereotypiematrizen zwischen einem festen Tisch und einem gekrümmten Widerlager. 13. 3. 24. Frankreich 17. 3. 23. — Kl. 15c, 3. L. 59391. Linotype and Machinery Limited, London; Vertr.: Dr.-Ing. B. Bloch, Pat.-Anw., Berlin NW 21. Vorrichtung zum Beschneiden der Stereotypieplatten in Gießmaschinen. 31. 1. 24. Großbritannien 1. 2. 23. — Kl. 15d, 16. D. 44 829. The Prismatone Company, Inc., Chicago, V. St. A.; Vertr.: Dr. Chr. Deichler, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren und Vorrichtung zur Sicherung genauen Registerhaltens der Papierbahn in Rotationsdruckmaschinen o. dgl. 26. 1. 24. — Kl. 15d, 17. Sch. 70 803. Schnellpressenfabrik. Act.-Ges. Heidelberg, Heidelberg. Grundgestell für Schnellpressen. 20. 6. 24. — Kl. 15d, 20. D. 44 826. The Prismatone Company, Inc., Chicago, V. St. A.; Vertr.: Dr. Chr. Deichler, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Mehrfarbendruckmaschine. 26. 1. 24. — Kl. 15d, 20. D. 44 827. The Prismatone Company, Inc., Chicago, V. St. A.; Vertr.: Dr. Chr. Deichler, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Mehrfarben-Rotationsdruckmaschine. 26. 1. 24. — Kl. 15d, 20. D. 44 828. The Prismatone Company, Inc., Chicago, V. St. A.; Vertr.: Dr. Chr. Deichler, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Mehrfarben-Rotationsdruckmaschine. 26. 1. 24. — Kl. 15d, 22. Sch. 73 369. Schwarz-Presse AG., Berlin. Rotationsflachdruckmaschine mit absatzweise sich drehendem Druckzylinder. 9. 3. 25. — Kl. 15d, 29. H. 101 808. August Hoga, Köln-Kalk, Kantstraße 7. Federnde Lagerung für Druckwalzen, insbesondere bei Druckmaschinen. 11. 5. 25. — Kl. 15d, 31. L. 60 648. Linotype and Machinery Limited, London; Vertr.: Dr.-Ing. B. Bloch, Pat.-Anw., Berlin NW 21. Farb- oder Feuchtwerk für Rotationsdruckmaschinen. 2. 7. 24. Großbritannien 5. 7. 23. — Kl. 15d, 34. D. 45 870. Firma Deutsche Maschinenbau- und Vertriebs-Gesellschaft mbH., Berlin. Vorrichtung zum Aufspannen von Folien auf die Formzylinder von Rotationsdruckern. 21. 7. 24. — Kl. 15d, 34. D. 46 452. Firma Deutsche Maschinenbau- und Vertriebsges. mbH., Berlin. In ein Gehäuse eingebauter Rotationsgummidrucker. 29. 10. 24. — Kl. 15d, 34. S. 66 458. Alfred Sparbert, Kötzschenbroda-Niederlößnitz. Druckzylinder für Schnellpressen kleinerer Formate. 4. 7. 24. — Kl. 15d, 39. Sch. 69 094. Schnellpressenfabrik AG. Heidelberg, Heidelberg. Anlegevorrichtung für Tiegeldruckpressen. 6. 12. 23. — Kl. 15e, 4. K. 88 710. Firma Kohlbach & Co., Leipzig-Lindenau. Bronzierwerk für Flachbronziermaschinen. 1. 3. 24.

Kl. 54a, 7. L. 61 079. Kurt Laube, Dresden, Blasewitzer Straße 68. Pressenstößel zum Prägen o. dgl. von Kartonnagen. 1. 9. 24. — Kl. 54a, 7. S. 69 120. Firma Sächsische Cartonnagen-Maschinen-AG., Dresden. Werkzeug zum Ziehen, Formen, Prägen und Ueberziehen von Schachtelteilen, für Ziehpressen o. dergl.; Zus. z. Patent 414 786. 3. 3. 1925.

Kl. 77d, 6. R. 63 321. Carl Rembold AG., Heilbronn a. N. Zelluloiddrucke, insbesondere Spielkarten. 4. 2. 1925.

Erteilungen. Kl. 15a, 21. 420 701. Otto Wolters, Magdeburg, Alte Ulrichstr. 15a. Registerstreifenlochmaschine zur Herstellung von Registerstreifen für Matrizensetz- und Zeilengießmaschinen mit Einstellung des Stanzwerkes durch umlaufende Elemente. 8. 2. 24. W. 65371. — Kl. 15k, 3. 420 800. Anton Pelikovsky, Zschachwitz bei Dresden. Druck- und Auftragverfahren. 25. 5. 23. P. 46 282. — Kl. 15k, 7. 420 504. Johanna Pilz, geb. Börner, Pirna b. Dresden, Reichsstr. 11. Verfahren zur Herstellung von Abplättmustern; Zus. z. Pat. 401 200. 9. 1. 25. P. 49 447. — Kl. 15l, 3. 420 564. Rudolf Horn, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Str. 76. Druckplatten für Rotations-Gummidruckpressen für lithographischen Druck; Zus. z. Pat. 416 199. 3. 1. 25. H. 99 944.

Kl. 54a, 7. 420 690. Kurt Laube, Dresden, Hassestr. 3. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Schachtelteilen. 7. 9. 23. L. 58 605.

Zurücknahme einer Anmeldung. Kl. 15d, 15. S. 65 769. Bogenablegevorrichtung für Schnellpressen u. dergl. 11. 6. 25.

Löschungen. Kl. 15a, 171 797. — Kl. 15b, 1, 410 110. — Kl. 15b, 2, 410 111, 293 645. — Kl. 15c, 3, 292 557. — Kl. 15d, 163 625. — Kl. 15d, 8, 410 638. — Kl. 15e, 4, 266 915. — Kl. 15e 10, 271 792, 298 665. — Kl. 15e, 14, 409 628.

Ziehen, Formen, Prägen und Ueberziehen

von Schachtelteilen

Die zur Herstellung verschiedener Schachtelgrößen bereits bekannten Werkzeuge besitzen verschiebbare Rahmen, die, je nach Bedarf, auseinandergezogen oder zusammengeschoben werden. Da aber solche Werkzeuge im Gebrauch sehr empfindlich sind und außerdem die Stoßstellen der verschiebbaren Rahmen sich bei den fertigen Erzeugnissen markieren, so haben sie sich nur wenig eingeführt; man blieb lieber bei dem bisherigen Verfahren, für jede Schachtelgröße ein besonderes Werkzeug anzufertigen.

Unter Beseitigung dieser Nachteile soll es durch die Erfindung ermöglicht werden, ein und dasselbe Werkzeug für verschiedene Schachtelgrößen zu benutzen, indem man die im Werkzeug befindlichen Prägekerne auswechselt. Um diese Auswechslung so rasch wie irgend möglich vornehmen zu können, sind Kerne im Werkzeugunterteil auf Scheiben aufgesetzt, von denen zwei in der Diagonale befindliche mit Paßstiften, die in Bohrungen der auswechselbaren Kerne eingreifen, und mit Anlegemarken versehen sind. Da die Löcher für die Paßstifte nach Lehren gebohrt werden, erhalten die in den Scheiben befestigten Anlegemarken sofort und ohne irgendwelche Einstellung durch Scheiben die richtige Lage zu jedem beliebig einzusetzenden Kern. Dadurch aber wird erreicht, daß auch für die Einstellung der Anlegemarken ganz wesentlich an Zeit gespart wird und außerdem für verschieden große Schachtelteile immer ein und dieselben Anlegemarken verwendet werden können. (DRP. 414 786, Kl. 54a, *Sächsische Cartonnagen-Maschinen-AG., Dresden.*) -ss

Verein für Deutsches Kunstgewerbe (Berlin W 9, Bellevuestraße 3). Das Winterprogramm 1925-26 des Vereins wird auf Anruf durch Fernsprecher, Lützow 4067, kostenfrei durch die Geschäftsstelle zugesandt. Die Vortragsreihe beginnt am Mittwoch, dem 28. Oktober; die Vorträge beginnen abends 8 Uhr und finden im Hörsale des alten Kunstgewerbe-Museums, Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 7a, statt.

„Blickfang"-Klischee (Pat. ang.) nennt die Firma *„Blickfang"-Apparate-Bau Emil Lederer, Wien, VII*, Mariahilferstraße 8, einen kleinen Apparat, der ähnlich wie Nummernwerke in die Satzform eingestellt werden kann und der bewirkt, daß dem betreffenden Satze, einer Anzeige z. B., *ohne daß ein zweiter Druckgang nötig wäre*, ein rotes oder andersfarbiges Zeichen oder Wort so eingedruckt wird, daß es den Anschein erweckt, als ob dieses Zeichen mit einem Farbstifte gemacht worden wäre. Das „Blickfang"-Klischee kann vorderhand nur für Flach-Buchdruckformen verwendet werden und kommt deshalb besonders für Fachblätter, Wochenzeitungen, Illustrierte, Witz- und Sportblätter in Betracht. In gleicher Weise kann es aber auch beim Druck von Kalendern, Programmen, Adreßbüchern usw. verwendet werden. Eine mit andersfarbigem Zeichen oder Wort versehene Textstelle oder Anzeige kann unmöglich übersehen werden.

Nach der Gebrauchsanweisung wird der Apparat derart eingesetzt, daß ein daran angebrachter Schieber, der um 2 mm über die Druckfläche hervorragt, so zu liegen kommt, daß der Druckzylinder quer darüber läuft. Sodann wird mittels beigegebenem kleinen Trichter das Kugelventil mit gelieferter Farbe gefüllt. Der Druck kann beginnen, sobald sich das aufzudruckende Zeichen von innen heraus mit Farbe angesaugt hat, was längstens eine Minute dauert. Das farbige Zeichen liegt 2 mm unter der Druckfläche. Der über den hochstehenden Schieber laufende Druckzylinder bewirkt, daß sich nun das Zeichen zur Druckfläche erhebt und mit abdruckt. Eine einmalige Füllung des Apparates reicht für ca. 6000 Abdrücke aus.

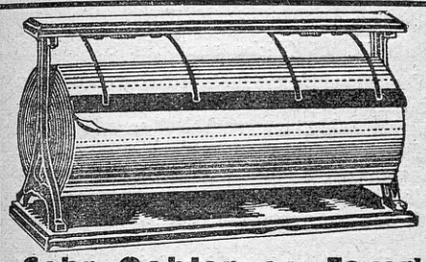
Hosted by Google

Japan Holzfurnierpapier

in 15 verschiedenen Nuancen
Lager aller Arten von Japanpapieren

TRANSITLAGER IN WIEN BEI
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19

A8413 II

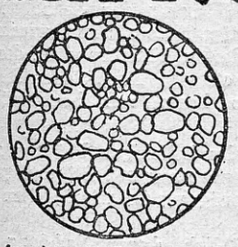


Abreißapparate

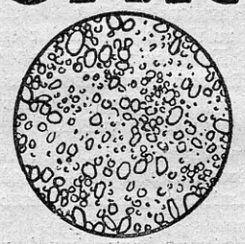
Allerfeinste Ausführung äußerst billig
da in modernst eingerichtet. Spezialabteilung hergestellt (A9580

Gebr. Oehler :-: Feuerbach-Stuttgart I

Stärkekörner



in hochfeinster Kartoffelstärke
MARKE B.K.M.F.



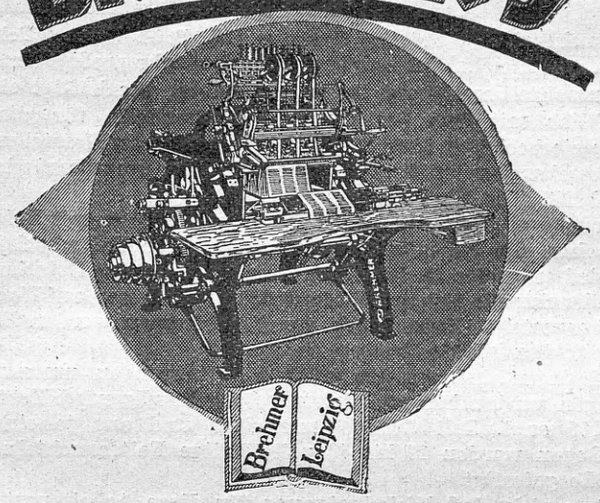
in handelsüblicher Kartoffelstärke
SUPERIORQUALITÄT

Der fachmännisch tüchtige Verbraucher weiß, dass Kartoffelstärke mit recht vielen großen Stärkekörnern die **höchste Ausgiebigkeit** besitzt.

Wer die **weltbekannte Marke B.K.M.F.** ständig verwendet, treibt wirtschaftlichen Wiederaufbau, denn er **produziert billiger!**

ALLEINIGE HERSTELLER:
Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik
CÜSTRIN-NEUSTADT

BREHMER's



„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine
für Geschäftsbücher u. Verlagswerke

Weit über **3000** Fadenbuchheftm. geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück

GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Ludwigstraße 49 A (A8277

SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL-U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

THOMANN Schnellhefter

5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN

THOMANN'S SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88

Werkdruck, Kataloge, Prospekte falzt man
am schnellsten und tadellos genau mit dem **„Spiess-Falzer" Größe II**
Georg Spiess, Maschinenfabr., Leipzig-Pl.

A 9256)

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Nickeldruckstöcke für den Faltschachteldruck

Die Druckerei *Gage Printing Company Ltd., Battle Creek* (Michigan, V. St. v. Amerika), in welchem Orte drei sehr große Firmen der Lebensmittelherstellung ihren Sitz haben, beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Druck von Faltschachteln für diese Fabriken; sie berichtet über ihre Erfahrungen in der Herstellung solcher Drucksachen im Septemberheft 1925 der amerikanischen Monatsschrift „The Shears".

Die Druckerei stellt für diesen Druck seit Jahren mit Erfolg Galvanos her, die Nickelüberzug erhalten. Der Faltschachtelkarton wird entweder in der Flachpresse oder in der Rotationspresse bedruckt; die feinsten Bilderdrucke jedoch nur auf Flachpressen hergestellt. Zum Druck von Flachformen werden Ein- oder Zweifarben-Miehle-Pressen verwendet.

Diese Pressen sind von den größten Abmessungen, um große Kartonbogen verdrucken zu können. Sehr häufig wird Karton von 47 × 70 engl. Zoll Größe verarbeitet, und aus je einem solchen Bogen werden 10 bis 40 vollständige Faltschachteln je nach Größe gefertigt.

Es zeigte sich, daß Nickelgalvanos für diese Arbeit vorteilhafter waren als Kupfergalvanos, weil sie härter sind und der chemischen Einwirkung bunter Farben besser widerstehen. Diese Nickelgalvanos werden auf patentierte Schuhe (Plattenunterlagen) montiert. Neuerdings wird das ganze Druckbett mit einer patentierten Unterlage ausgefüllt, und man bringt hier die Nickelgalvanos auf, ohne die Form selbst aufschließen zu müssen. (Solche Plattenfundamente sind ja auch bei uns bekannt.)

Die meisten Faltschachteln, die für die Verpackung von Lebensmitteln benutzt werden, druckt man in Amerika in zwei oder drei Farben. Bei großen Auflagen läßt man Zweifarbenformen auf einer Zweifarbenpresse laufen und trachtet danach, daß die zwei Farben einander nirgends bedecken. Auf diese Weise druckt man die ganze Arbeit auf einmal aus, und ist der Druck getrocknet, so bringt man die dritte Farbe in einer Einfarbenpresse auf.

Zum Stanzen und Nuten benutzt man eine neuartige Stanz- und Nutmaschine, die zwar keinen automatischen Anleger hat, aber mit einer Hebevorrichtung „Berry Lift" versehen ist, die den Kartonstoß dem Anleger stets bequem zur Hand bringt.

Die Nickelgalvanos für hohe Auflagen haben einen besonders starken Nickelniederschlag. Die erwähnte Druckerei hat auf einer raschlaufenden Rotationspresse schon mehr als 2 Millionen Drucke von einer Form mit solch starken Nickelgavanos auf Wachspapier erzielt. Eine andere Druckerei hat mit Nickelgalvanos, hergestellt von der Gage Printing Co. Ltd., über 3½ Millionen Drucke auf der Rotationsmaschine erzielt, ohne daß die Druckstöcke starke Abnutzung aufwiesen.

Auf der Rotationsmaschine werden in der Regel nur solche Faltschachteln farbig bedruckt, die nach dem Füllen mit durchscheinendem wasserdichten Paraffinpapier umhüllt werden. Man nimmt an, daß unter solcher Umhüllung auch geringere Farbendrucke genügend wirken.

Die meisten Faltschachtelhersteller und -Drucker sind der Meinung, daß das Offsetverfahren für das Bedrucken von Faltschachteln und dergl. nicht so vorteilhaft ist wie der Druck von Nickelgalvanos. Wohl können gewisse Arten von Faltschachteln mit großem Vorteil im Offsetdruck bedruckt werden, namentlich gilt dies für kleinere Faltschachteln in Vierfarbendruck. Die große Menge aller Faltschachteln wird jedoch in Amerika in der Buchdruckpresse bedruckt.

Die Vorteile dieses Druckverfahrens werden wie folgt gekennzeichnet: Lebhafte und glänzende Farbwirkungen, die für Faltschachteln, andere Schachteln und Attrappen sehr erwünscht sind, kann man nur mit Hilfe von Buchdruckpressen erzielen, weil man dabei eine dickere Farbschicht auf die Form auftragen kann. Der durchschnittliche Offsetdruck ist ziemlich matt, und man kann ihn nur beleben, wenn man den bedruckten Karton lackiert. Ferner kann man im Offsetdruck nur eine beschränkte Zahl Drucke von der präparierten Metallplatte erzielen, denn nach einer je nach Art der Platte und des Papiers schwankenden Zahl von Drucken muß die Platte für die weitere Auflage retuschiert und neu geätzt werden. Man stelle dem die erwähnte hohe Auflage von über 3½ Millionen von einer gebogenen Nickeldruckplatte gegenüber! *S. F.*

Maschinelle Erzeugung von Luxus-Kartonnagen

II. (Siehe auch Nr. 66 S. 2566)

Der Anpassungsfähigkeit der Maschinenindustrie haben wir es zu verdanken, daß bei vielen Feinkartonnagen die Handarbeit, welche bisher bei dieser Schachtelart vorherrschte, ausgeschaltet wurde.

Es sei an erster Stelle auf die Vorstehrandschachtel, sowie auf die Kappenschachtel hingewiesen, welche maschinell in jeder gewünschten Form, rund, oval, achteckig als Stern, oder in sonstiger Phantasieform hergestellt werden und durch ihr vornehmes Aussehen zur Luxusschachtel vorbestimmt sind.

Bei runden Schachteln mit Vorstehrand ist der Rohzuschnitt der gleiche, der Unterschied besteht in der verschiedenartigen Verbindung von Boden, Etikett und Zarge zum Schachtelteil. Bei Vorstehrändern müssen die Böden in der Prägevorform bombiert werden, bei der Kappenschachtel aber nicht. Je nach der Betriebseinrichtung verwendet man Kniehebelpressen, Friktionspressen oder den Prägeautomaten mit rotierendem Tisch; die gleichen Maschinen verwendet man für das Fertigprägen der Schachtelteile.

Als Hauptsache ist die gleichmäßige Wölbung der Schachtel in Betracht zu ziehen, welche ihr erst die richtige Note als Luxuspackung verleiht. Kommen noch Etiketten oder Bilder in künstlerischer, dezenter Ausführung als Deckelschmuck, sowie etwaige Farb- oder Blindprägung während des Formens dazu, so kann von hochwertiger Leistung gesprochen werden.

Eckige Kappenschachteln können mit jeder beliebigen Prägung versehen werden, runde Vorstehrandschachteln aber nur mit Blindprägung, da die Erzielung genauer Passer für Farbprägung Schwierigkeiten bereitet.

Farbprägung kann einmal, wie meist üblich, durch Nadelung der Etiketten und gemeinsame Prägung von Schachtel und Etikettenpapier in der Form erfolgen. Diese Schachtelsorte erzeugt man vorteilhaft mit Maschinen mit Kraft-Antrieb, wie: Friktionspressen und Präge-Automaten mit Prägewerkzeugen und Nadeleinrichtung. Bei Prägungen mit feinen Strichen prägt man die Etiketten auf der Kniehebelpresse in kleinen Formaten etwa zu einem Viertelbogen, stanzt daraus die einzelnen Etiketten und verarbeitet sie in gewöhnlicher Weise ohne Nadelung. Das Oberteil der Form muß so ausgearbeitet sein, daß die hochgeprägten Partien des Etiketts nicht flach gedrückt werden können. Zu diesem Zweck wird das Etikett nur am Rande, also dort, wo die Prägestellen nicht hinreichen, in einer Breite von etwa 10 mm angepreßt. Die Mitte mit den Prägestellen erhält keinen Druck, so daß zwischen Deckel und Etikett in der Mitte keine Verbindung besteht. Um zu verhindern, daß sich das Etikett wellt, wählt man stärkeres Papier als gewöhnlich. Doch auch mittels Ziehverfahrens ist man in der Lage, sehr geschmackvolle Schachteln zu erzeugen.

Je nach dem Verwendungszweck werden die Innenteile mit Sammt oder Seide ausgekleidet und nach außen mit haltbarem Stoff als Ueberzug versehen, so daß auf diese Weise Juwelierschachteln hergestellt werden können. Auch als Konfitürenschachteln können gezogene Schachteln verwendet werden. Zur Erhöhung der Wirkung versieht man den Deckel mit Wölbung und Prägung. Beides kann vor, sowie während des Ziehganges bewerkstelligt werden.

Sehr gangbar und beliebt sind zur Zeit Konditorschachteln, wo der Deckel, bezw. bei runden Sachen die Mitte, aus Gelatine oder Cellophan besteht. Bei eckigen Konditorschachteln ist es möglich, mittels Biegemaschinen das Cellophan in gewünschte Größen abzubiegen und mittels Knöpf- oder Rundnietmaschine mit dem Rand zu verbinden, so daß der gesamte Deckel ein durchsichtiges Ganzes bildet. Leider sind die Preise für Cellophan sehr hoch, so daß dies Material nur für teure erstklassige Packungen verwendet werden kann. Die sogenannten wattierten Packungen welche beispielsweise im Konfitüren- und Konditorfach einstmals sehr beliebt waren, sind verschwunden und durch die Kappenschachtel verdrängt. Ein weiterer Beweis dafür, daß in der Luxuskartonnage die Maschinenkartonnage festen Fuß gefaßt hat, und dort bleiben wird. Daß außer diesen genannten Schachteln beinahe alle Phantasieformen, seien es Tiere, Menschen oder Gegenstände, wie Ostereier, durch Ziehen und Prägen maschinell hergestellt werden, ist ja bekannt. Alle auf diese Weise hergestellten Maschinenkartonnagen gehören zu den schönsten modernsten Erzeugnissen der Kartonnagenindustrie. Nur wer sich von der die Herstellung ständig verteuernden Handarbeit frei macht, wird beim Wettbewerb mitkommen und sich zur Geltung bringen. *Dreßler*

Hosted by Google

Ferdinand Heim-Darmstadt

liefert Maschinen „Heim" für Papier-Industrie und Graphik (A9037

Auslieferungslager für Berlin:
Eugen Suhl Nachf.
Inh. Rich. Kahl
Berlin SW 68
Lindenstr. 70

Auslieferungslager für Hamburg:
Alfred Juergens
Hamburg 11
Neueburg 12, III

(A 9124

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A 9732

Emil Schwander & Co., Berlin N 26

Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Genthiner Cartonpapierfabrik

BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 29a

A9629) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

KREPP

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt

M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**

Fernsprecher 64 (A 911

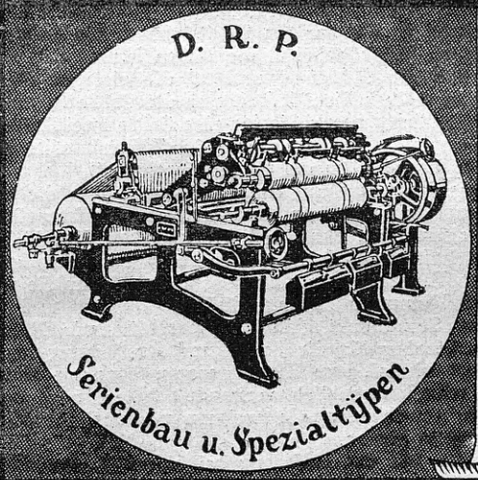
Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen

liefert: ***Maschinenfabrik „Automat"***

Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9463

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN



Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen-und Apparate-Bauanstalt

Erwin Kampf

Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland

Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

Buntpapiere aller Art für jeden Bedarf (A8364)

in Bogen, Rollen oder schmalen Röllchen

Spezialitäten: **Weiße Glacépapiere** für Großbedarf
Walzendruck von Holzmaser-, **Leinen-**, **Krokodil-** u. Ledernarbendruck
Koffer- und Drellpapiere, **Streifen-**, doppelseitige **Fahnenpapiere**

Merseburger Buntpapierfabrik Sebastian Heilmann GmbH., Merseburg (gegr. 1824)

Hosted by Google

Abweichende Schachtelgröße

1943. Schiedsspruch

Schiedssprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Die Großhandlung X. bestellte bei der Papierwarenfabrik Y. 1000 Kartons in Größe 10. Im Verkehr mit dieser Firma bestehen jedoch nur die Nummern 1 bis 9 und die Größe für Herrenhüte. Da sie also eine Nummer 10 nicht führte, notierte sie die zu liefernden Schachteln in ihrer Herrenhutgröße. Dem Besteller ist daraufhin Korrekturabzug in dieser Herrenhutgröße zugegangen. Am 19. 3. 1925 teilte Besteller mit, ihre Größen 9 und 10 seien die gleichen. Daraufhin bestätigte die Papierwarenfabrik mit dem Bemerken, sie werde in Zukunft stets bei Bestellung der Größe 9 und 10 ihre Größe Nr. 9 notieren. Korrekturabzug kam mit dem Vermerk „in Ordnung" zurück, und daraufhin erfolgte Anfertigung der Schachteln. Nach Lieferung stellte man die Ware zur Verfügung, was mit der Begründung abgelehnt wurde, die Anfertigung sei auf Grund des mit Druckgenehmigungsvermerk zurückgesandten Korrekturabzuges erfolgt. Besteller beharrt auf seinem Standpunkte, der Korrekturabzug sei lediglich für den Druck maßgebend. Dem wurde entgegnet, die Korrekturen seien stets auf Schachteln der bestellten Größe und Qualität gesandt worden, also nicht nur für den Druck, sondern auch für die Güte des Papiers und die Ausführung maßgebend.

Die Großhandlung X. äußert sich zum Fall wie folgt: Die Firma Y. liefert direkt in unserm Namen an unsere Kunden Faltschachteln in etwa zehn Größen. Die Maße werden nach Nummern bezeichnet; bei Vorkommen einer andern Größe werden die Maße jeweils in Zentimeter besonders aufgegeben. In den meisten Fällen werden vier bis fünf Größen mit gleichem Text bestellt, und die Firma Y. sendet in solchen Fällen immer nur einen Handpressenabzug, aufgeklebt auf eine beliebige Faltschachtelgröße, die meistens der mittleren Größe entspricht, als Korrektur, die wir unserm Abnehmer zur Prüfung weitergeben, mit dem Vermerk „Korrektur-Handpressenabzug, nicht maßgebend für den Reindruck".

Bei dem in Frage stehenden Auftrag haben wir die Größe 9 mit 10 bezeichnet, einer Nummer, die in unserm festgelegten Verzeichnis nicht vorkommt. Dieser Auftrag wurde uns am 24. 3. von Y. als Größe 9 bestätigt. In dem gleichen Briefe schreibt die Firma X.:

> „Sie schreiben, daß die Größen 9 und 10 die gleichen Maße hätten. Ich führe in meiner Liste jedoch nur die Größe 9; es ist mir deshalb unverständlich, warum Sie für eine Größe zwei Größenbezeichnungen haben. Ich werde deshalb in Zukunft stets bei Bestellung der Größe 9 und 10 meine Größe 9 notieren."

Hersteller lieferte uns Korrektur auf einer *falschen* Größe, die wir unserm Kunden weitergaben und von ihm als druckreif zurückerhielten. Wir gaben sie zurück, ohne daß wir oder der Kunde bemerkt hätten, daß die Faltschachtel nicht der bestellten Größe entspricht. Von der Firma Y. wurde nun eine falsche Größe, für die wir keine Bezeichnung nach Nummern haben, geliefert.

Wie stehen auf dem Standpunkt, daß die Korrektur, wie üblich, *nur für den Druck*, nicht aber für die Größe und Ausführung maßgebend ist, und, nachdem wir mit dem Kunden wegen Abnahme dieser falschen Größe mit Nachlaß vergeblich verhandelt haben und auch Ersatzlieferung von ihm abgelehnt wurde, weigern wir uns, für diese Lieferung an X. Zahlung zu leisten.

Schiedsspruch: Besteller hat die Lieferung bei einem Preisnachlaß von 10 vH abzunehmen.

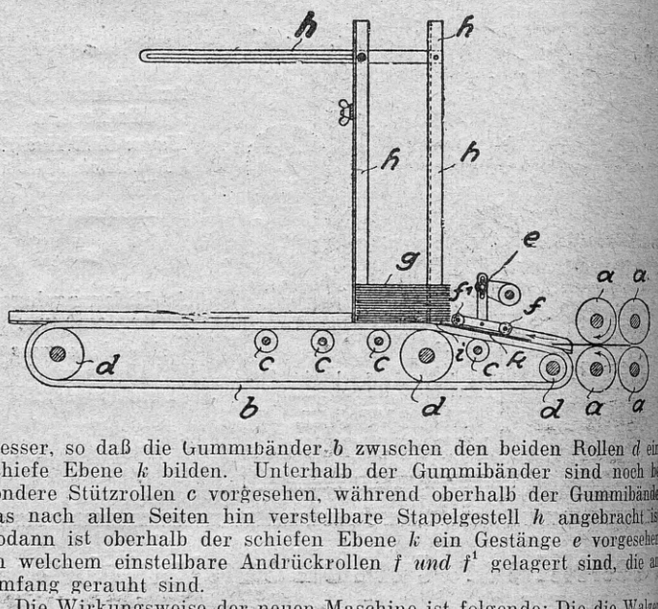
Begründung: Die Quelle des Fehlers und der nachfolgenden Irrtümer und Mißverständnisse ist die Aufgabe der Bestellung nach einer falschen Größenbezeichnung; der Hersteller hat den Zweifel darüber zu beseitigen gesucht und für künftige Fälle wollte er die Größe 9 liefern. Die für diesmal bemusterte Größe nebst Korrekturabzug hätte Besteller bei den bestehenden Zweifeln genau prüfen und beanstanden müssen; er ließ sie ohne Einspruch zurückgehen mit dem Vermerk: „In Ordnung". Die Aussagen über die Art der Korrektursendungen und ihre Bedeutung stehen sich entgegen. Gewerbsüblich im Druckfach ist, daß der Probeabdruck für Richtigkeit des Wortlauts und für die Größe der Drucksachen gilt. Das muß auch hier als gewollt angenommen gelten, und demnach war wie oben auf Abnahme der Ware zu entscheiden. Auf Preisnachlaß ist aus Billigkeitsgründen erkannt, weil auch der Hersteller die völlige Beseitigung eines Zweifels nicht herbeiführte und außer acht ließ, daß für den Besteller die Größe 9 und 10 ein und dasselbe Maß bedeutet.

Die englischen Schutzzoliverhandlungen für Kartonnagen. (Einspruch der Schokoladen-Industrie.) Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen über einen englischen Schutzzoll für Packpapier und Kartonnagen-Pappe (siehe unsere Nr. 84 S. 3236), der sich besonders gegen Deutschland richten würde, hat die Opposition eine erhebliche Unterstützung durch das Eingreifen der Schokoladenindustrie bekommen. Die Vertreter dieser Industrie wiesen darauf hin, daß mehrere Papiere, die sie für ihre Kartonnagen benutzen, in England überhaupt nicht hergestellt werden, und daß schon eine geringe Preiserhöhung, wie sie den Zoll eintreten würde, den Export ihrer Produktion bedenklich gefährden müßte.

Stapelvorrichtung zum gleichmäßigen Aufschichten von Faltschachteln, Karten oder dergleichen

Die neue Maschine, welche z. B. Faltschachteln, Karten usw. selbsttätig und gleichmäßig aufschichtet, nachdem diese die Herstellungs- oder Bearbeitungsmaschine verlassen haben, ist in der Abbildung in Seitenansicht dargestellt.

Hinter den Endwalzen *a* der Arbeitsmaschine, z. B. einer selbsttätigen Faltschachtelklebemaschine, sind Führungsrollen *d* gelagert, über welche ein oder mehrere Gummibänder *b* geführt sind. Die den Endwalzen *a* zunächst liegende Rolle *d* ist gegenüber den beiden anderen, gleich großen Rollen *d* etwa um die Hälfte kleiner im Durchmesser, so daß die Gummibänder *b* zwischen den beiden Rollen *d* eine schiefe Ebene *k* bilden. Unterhalb der Gummibänder sind noch besondere Stützrollen *c* vorgesehen, während oberhalb der Gummibänder das nach allen Seiten hin verstellbare Stapelgestell *h* angebracht ist. Sodann ist oberhalb der schiefen Ebene *k* ein Gestänge *e* vorgesehen, an welchem einstellbare Andrückrollen *f und f*^{1} gelagert sind, die am Umfang gerauht sind.



Die Wirkungsweise der neuen Maschine ist folgende: Die die Walzen *a* verlassenden Arbeitsstücke gelangen auf die schiefe Ebene der Bänder *b*, auf welcher sie in der Pfeilrichtung hochbewegt werden. Die Andrückrollen *f*, *f*^{1} gewährleisten eine sichere Förderung der Arbeitsstücke. Sobald letztere im Stapelgestell *h* angelangt sind, nehmen sie eine wagerechte Lage ein. Hierbei kommt die Vorderkante des Arbeitsstückes so weit über die schiefe Ebene zu stehen, daß zwischen der unteren Fläche des Arbeitsstückes und den Gummibändern ein leerer, winkelförmig verlaufender Raum *i* entsteht. Das nächstfolgende Arbeitsstück schiebt sich daher mit Sicherheit unter das vorhergehende, insbesondere da die Führungsröllchen *f*^{1} die Vorderkante des zuletzt eingestapelten Arbeitsstückes etwas anheben. (DRP. 413 880, Kl. 54a, *Joseph Renger, Düsseldorf.*) -ss-

Etuis, Geschäftsbücher usw. sind in der Tarifstelle 668 des deutschen Zolltarifs zusammengefaßt; nach Mitteilung der Handelskammer Leipzig führte das zu Schwierigkeiten in der Zollbehandlung von Etuis, weil solche mit den anderen Gegenständen nichts gemein haben, und zwar weder in der Art und Vielseitigkeit der Herstellung, noch hinsichtlich des verwendeten Materials und der wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl in Deutschland als auch in den Ländern, die für den Export in Frage kommen. Im Entwurf zum neuen Zolltarifschema, der die Grundlage für den neuen Zolltarif bilden soll, sind „Etuis" der Tarifstelle 898 zusammen mit den „Eindbanddecken, Mappen, Geschäftsbüchern, Notizbüchern, Schulheften, Briefordnern, Schnellheftern, Schreibkalendern und Schreibblöcken" zugewiesen. Dieser Zusammenstellung haften dieselben Mängel an wie der Fassung der Tarifstelle 668, auch sie befriedigt daher die beteiligten Gewerbezweige nicht. Die Handelskammer Leipzig hat die Frage der Eingruppierung von Etuis im deutschen Zolltarif zur Erörterung nach der Richtung hin gestellt, ob nicht für Etuis nach Befinden zusammen mit Etalagen eine eigene Zolltarifnummer einzuführen wäre.

Büchertisch

Führer durch die Angestellten-Versicherung *mit Berufskatalog und Rententabellen*, bearbeitet von Wilhelm Bösche. 1925. GDA-Buchverlag, Leipzig-Berlin-Hamburg.

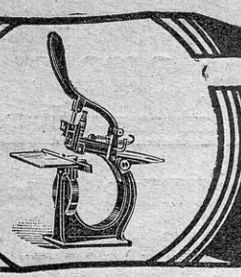
Die Broschüre, welche 64 Seiten umfaßt, enthält in gedrängter, übersichtlicher Form alles, was der Kaufmann und der Angestellte über die Angestellten-Versicherung wissen muß. — Bei gutem, holzfreiem Papier und klarem Druck muß der Preis von 75 Pf. als sehr niedrig angesehen werden.

Die Lohnsteuer des Angestellten, bearbeitet von Wilhelm Bösche. GDA-Buchverlag, Leipzig-Berlin-Hamburg. 1925.

Auch dieses Schriftchen ist jedem Angestellten und jeder Personal-Abteilung zu empfehlen, da hierin alles Wissenswerte über die Lohnsteuer zusammengestellt ist, außerdem die hierauf bezüglichen Paragraphen des neuen Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 abgedruckt sind. Die Lohnsteuertabelle wird jedem Kassierer die Arbeit erleichtern. Preis 30 Pf.

Hosted by Google

C. L. LASCH & Co.
Maschinenfabrik
Leipzig-R. 1



Unsere Spezialitäten:
Büro-Heftapparate m. Pat.-Fülvorrichtg.
Drahtheftmaschinen für Broschüren, Blocks und Kartonnagen • Perforier-Masch.
Loch- u. Oesmaschinen
Faltschachtel-Stanzmaschinen und Stanzeinsätze
Verlangen Sie Spezial-Listen!

Gegründet 1882

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Pergamentersatz
in den Gewichten von 30 bis 42 g
hervorragend gearbeitet - fettdicht

Papierfabriken Julius Glatz
Neidenfels Rheinpfalz
(A9155

Gummi Arabicum
Kordofan und kleinstückig,
liefert zu den billigsten
Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

Achten Sie
bei Ihrem Einkauf von
Spielkarten
auf unsere Marke
Sie verbürgt gute Qualität

F. A. LATTMANN
GOSLAR AM HARZ
GEGRÜNDET 1818

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für
Büro- u. Schulbedarf

Gegr. 1877
(A8199

Gummierte Papiere
aller Art, garantiert nichtrollend
Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240
(A 8665

Vertreter gesucht
Pappteller
aller Art liefert billigst
Berliner Papptellerfabrik
Hermann Schneeweiß
BERLIN NW 87
Turmstraße 72
Moabit 7610 Hansa 4657
Vertreter gesucht

THÜRINGER PAPIERWARENFABRIK
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.
Außer Konvention!

Für Dekoration u. Reklame
Fries-Papier
(stets vom Lager in Rollen oder in Bogen, 75 cm breit, lieferbar)
in leuchtenden Farben
HOCHSTEIN & WEINBERG A.-G. * Berlin S 42, Wasserforstraße Nr. 50 * Fernsprecher: Amt Moritzplatz Nr. 699 und 14779

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Feine Lederwaren für Schreibtisch und Büro

Von *Margarete Müller*, Offenbach a. M.

(Nachdruck verboten.)

Die neue Sachlichkeit tritt jetzt auch bei der Herstellung feiner Lederwaren in Erscheinung. Die Welt beginnt wieder klarer und ehrlicher zu werden. Die Arbeit wendet sich mehr und mehr zurück zum Gegenstande. Im besonderen trifft dies für feine Lederwaren zu, die für den Schreibtisch und das Büro bestimmt sind. Unsere Lederindustrie ist heute imstande, eine Unmenge von Ledersorten zur Herstellung von Schreibtisch- und Büroartikeln zuzurichten. Soweit Vollleder inländischer Herkunft zu Gegenständen dieser Art verarbeitet wird, wird es gewöhnlich in eine glatte Innen- und eine gezeichnete Außenseite, in Spalt- und Narbenleder gespalten. Die nach diesem Verfahren hergestellten halbfertigen Leder werden je nach Bedarf und Geschmack gefärbt, lackiert, poliert usw. Ihre natürlichen Narben werden abgeschliffen und geglättet. Glattem Leder kann jede beliebige Zeichnung, jede noch so feine Musterung aufgepreßt werden. Große Krokodil- oder zierliche Eidechsenschuppen lassen sich den einheimischen Ledern ebenso gut und natürlich aufpressen wie die unregelmäßige Zeichnung des Seehundleders. Ueberhaupt gibt es für die moderne Ledertechnik kein Naturleder irgend eines Tieres, das sich nicht durch ein billigeres Leder oder einen Ersatz bis zur vollkommensten Aehnlichkeit nachahmen läßt.

Bis zu einem gewissen Grade ist diese Möglichkeit der beliebigen Färbung und Narbenpressung des Leders nützlich und erwünscht, versetzt sie doch auch weniger bemittelte Käufer in die Lage, Gegenstände zu erwerben, die materialechte vortäuschen, aber der durch den billigeren Preis bedingte größere Absatz darf nicht dazu verleiten, wahllos alle möglichen Ledersorten nachzuahmen, die mit der geringeren Qualität des Materials nicht im Einklang stehen. Dasselbe gilt für den Lederersatz: das Papier und den — Papierersatz. Auch hier erhebt sich gegenwärtig die Forderung nach Sachlichkeit.

Erfreulich ist die Entwicklung, die das kunsthandwerkliche Schaffen in der Lederwarenindustrie genommen hat und bei der die Forderung nach Materialechtheit mehr zur Geltung gelangt. Der Wert der neuen kunstgewerblichen feinen Lederwaren für Schreibtisch und Büro beruht außer auf der Güte des Materials in erster Linie auf gebrauchspraktischer Formengestaltung und geschmackvoller Arbeit. Was wird nun im Augenblick geboten? Das kunstgewerbliche Schaffen hat sich der Schreibtisch- und Büroartikel aus dem Grunde bemächtigt, um durch Hinzufügung künstlerischer Elemente mit dazu beizutragen, daß die wertvolle Arbeit allmählich die minderwertige verdrängt. Es sei hier auf Schreibmappen und Schreibunterlagen, Lederdecken, Sitzunterlagen und Kissen, Bürokästen, Gästebücher, Truhen, Papierkörbe und dergl. verwiesen. Um alle diese Dinge zu verschönen, bedarf es nur ein wenig Witz, Phantasie und Geschmackswillen. Es lassen sich aus einfachen Gebrauchs-Gegenständen sehr wohl Erzeugnisse herstellen, die ein angenehmes Aeußere aufweisen und sich mit einer künstlerischen Harmonie in den neuen Zeitstil einfügen. Die Internationale Kunstgewerbeausstellung in Paris hat erkennen lassen, daß an Feinlederwaren heute kein Mangel ist. Es fehlt aber an geschmacklich wertvollen Erzeugnissen in mittleren Preislagen. Der Kunstgewerbler, der solchen Dingen Rechnung tragen will, muß sich unablässig um die Gestaltung der Formen und den Wechsel der Mode kümmern. Er darf den Gegenstand nicht mit *Künstlichkeit* verquicken. Die Künstlichkeit hat mit künstlerischer Auffassung nichts zu tun.

Sehr hübsch nehmen sich, um nur einige Beispiele herauszugreifen, Kissen für Schreibtischsessel aus farbigen Feinledern aus. Die dazu benutzbaren Ledersorten werden heute so weich wie Seide oder Brokat hergestellt. Daneben gibt es wundervolle Schreibmappen und Schreibunterlagen aus Hirsch-, Krokodil-, Schlangen- und Eidechsenleder. Neu sind Gästebücher und Alben für Empfangsräume aus Straußleder. Dieses Modeleder macht seiner eigenartigen Narben wegen einen sehr vornehmen Eindruck. Es sieht aus wie Alligatorleder, besitzt jedoch kleine, dunkle, ein wenig hervorstehende Flecken. Weitere kunstgewerbliche Erzeugnise sind Kästchen für die verschiedensten Zwecke, Schreibtischartikel usw. Bei Kästen und Truhen wird das Leder vielfach bemalt oder mit getriebenen Figuren verschönt. Reizvoll sind Schreibtischgarnituren aus Haifischleder, das augenblicklich in nicht weniger als neun verschiedenen Farben hergestellt wird, eigenartig sind auch Schreibtisch- und Büroartikel aus poliertem Marmorleder. Die daraus gefertigten Gegenstände sind in der Regel in einer Ecke mit einem silbernen oder neusilbernen Monogramm geschmückt und auf der Rück- oder Innenseite mit Moiréseide gefüttert. Auch Schreibtischartikel aus kirschrotem Eidechsenleder sind beliebt. Dasselbe läßt sich von Erzeugnissen aus naturfarbener Schlangenhaut oder einwandfrei bemaltem Kunstleder sagen. Daneben mögen die kunstgewerblichen ledernen Bucheinbände erwähnt werden, auf deren Ausstattung großer Wert gelegt wird.

Im Zusammenhange mit dieser Umschau auf dem Markt feiner Lederwaren für Schreibtisch und Büro darf nicht unerwähnt bleiben, daß seit kurzem eine Anzahl namhafter Berliner Lederwarenfabrikanten dazu übergegangen sind, ihre Standarderzeugnisse mit einer dreijährigen Garantie für Haltbarkeit auszustatten. Dieses neuartige Garantiesystem stellt eine sehr beachtliche Maßnahme zur Förderung der Werkarbeit dar. Es liegt durchaus in der Richtung der Sachlichkeitsbestrebungen, die gegenwärtig im Gange sind.

Patentliste vom 8. Oktober 1925

Anmeldungen. Kl. 15g, 28. M. 84 946. Firma Mercedes Büro-Maschinen- und Waffenwerke, Benshausen i. Thür. Zeilenschaltradkupplung. 14. 5. 24. — Kl. 15l, 4. J. 24 152. International Western Electric Company, Incorporated, New York; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von Schablonenbogen aus Papier o. dergl. mittels gehärtetem Protein. 7. 11. 23. V. St. Amerika 24. 11. 22. — Kl. 15l, 4. P. 48 663. Wilhelm Pilz und Johanna Pilz, geb. Börner, Pirna bei Dresden. Verfahren zur Herstellung von Wachsschablonenbogen für Vervielfältigungszwecke. 26. 8. 24.

Kl. 70a, 2. F. 56 563. Edward D. Feldman, Berlin, Hollmannstr. 32. Füllbleistift. 25. 7. 24.

Erteilungen. Kl. 15g, 45. 420 756. Max Klaczko, Berlin, Rosenthaler Str. 44. Schreibmaschine mit Sichtschrift. 26. 4. 22. K. 81 742.

Kl. 70d, 10. 420 792. Ernest Theodore Goddefroy, Brüssel; Vertr.: N. Nähler, F. Seemann und E. Vorwerk, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Siegel und Gerät zur Herstellung eines Siegels. 4. 11. 23. G. 60 117. Belgien 23. 8. und 9. 10. 23.

Löschungen. Kl. 15g, 25, 207 202. — Kl. 15g, 32, 290 173. — Kl. 15g, 37, 250 752. — Kl. 15g, 45, 410 000. — Kl. 15h, 2, 410 477. — Kl. 15i, 2, 280 559, 288 305. — Kl. 15l, 8, 286 368. — Kl. 70d, 6, 250 021, 252 240, 259 615, 275 321. — Kl. 70e, 14, 405 827.

Neu eingetragene Warenzeichen

(Mitgeteilt vom Patentbüro Krueger, Dresden-A.

AKME. Fa. Edm. Obst, Leipzig. Farbig Umschlag- und Vorsatzpapiere.

JWEC. Johs. Weigand & Co., Fürth i. Bay. Papier, Papierwaren, Schreib-, Zeichen-, Modellierwaren, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte.

Natronag. Natronzellstoff- und Papierfabriken AG., Berlin. Cellulose, Papier- und Papierwaren.

Gerling-Konzern. Gerling-Konzern Lebens-Versicherung AG., Köln. Druckereierzeugnisse, Zeitungen, Policen, Plakate.

Vauka. Vereinigte Kalenderfabriken GmbH., Hamburg. Papier, Pappe, Karton, Papierwaren, Druckereierzeugnisse, Schreib-, Zeichen-, Mal- und Modellierwaren, Büro- und Kontorgeräte.

Der gefesselte Schall. Vox-Maschinen AG., Berlin.

Der gefesselte Klang. Druckereierzeugnisse all. Art, Karten, Pläne usw.

Tintoretto. Fa. J. S. Staedler, Nürnberg. Schreib-, Zeichen-, Mal- und Modellierwaren, Büro- und Kontorgeräte, Lehrmittel usw.

Arco. Schwan-Bleistift-Fabrik AG., Nürnberg. Blei-, Farb-, Kopier- und mechanische Bleistifte.

Scout. Fa. A. W. Faber, Stein bei Nürnberg. Schreibmaterial, Büro- und Kontorgeräte, Lehrmittel, Stifte, Lineale usw.

Hekto Pelikan. Fa. Günther Wagner, Hannover. Hektographen.

Ascania. Fa. Curt Rabe, Aschersleben. Stempelapparate usw.

Gewa. Gebr. Walther, Leipzig-Connewitz. Notizbücher, Mappen usw.

Von amerikanischen Schreibmaschinen-Wettbewerben. „Office Appliances" teilen in ihrer September-Nummer mit, daß der Silberpokal, welcher 18 Jahre lang als Wanderpreis bei den amerikanischen Meisterschaftsschreiben auf Schnelligkeit und Schreibsicherheit gedient hat, nunmehr dauernd bei der Underwood-Gesellschaft bleiben soll, da während aller dieser 18 Jahre der Preis stets Bewerbern zugefallen ist, welche auf der Underwood-Maschine geschrieben haben. 18 Jahre lang hat also dieser Silberpokal bereits in den Räumlichkeiten der Underwood gestanden und ist stets nur während einer Woche zum neuen Wettbewerb herausgegangen, um immer wieder an dieselbe Stelle zurückzukehren. — Bemerkenswert ist, daß der Pokal während dieser 18 Jahre durch acht verschiedene Persönlichkeiten gewonnen wurde, und zwar drei Damen und fünf Herren, deren Namen auf einer Plakette eingraviert wurden. Es ist beabsichtigt, eine neue Trophäe für zukünftige Wettbewerbe zu schaffen.

Internationale Mustermesse Mexiko 1925. (S. Nr. 65, S. 252.) Die internationale Mustermesse in Mexiko, die anläßlich der 600-Jahrfeier der Gründung der Stadt Mexiko vom 30. Oktober bis 30. November 1925 stattfinden sollte, ist auf den 15. Februar bis 15. März 1926 verlegt worden. Die Verlegung soll erfolgt sein, um der deutschen Industrie die offizielle Beteiligung an der Messe im Wettbewerb mit anderen am Mexikohandel beteiligten Ländern zu ermöglichen.

Digitized by Google

Paketverschlußscheiben | Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand. Postversandkistchen aus bester Holzstoff-Pappe. Solideste Ausführung

HALA

Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig. und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

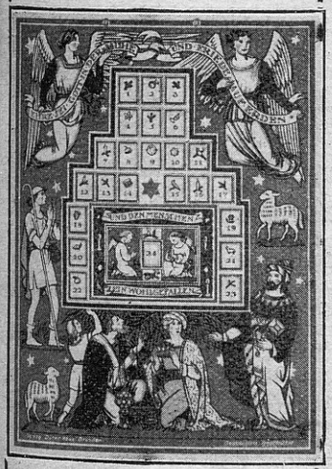
Verlangen Sie Angebote von

Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

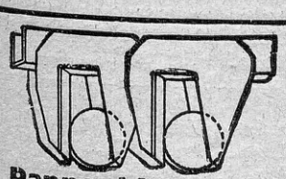
Kistenschoner | Kartonnagen

Papphülsen
zum Versenden von Zeichnungen, Bildern, Plakaten etc.
J. Lumpp, Tübingen.

Advents-Kalender



Leicht verkäuflicher
Weihnachtsartikel
Verkaufspreis Mk. 1.—
Verlangen Sie Muster und Sonderangebot von
Alexander Köhler
Verlag, Dresden-A.,
Weiße Gasse 5
(A 9766



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Weihnachtsteller

jedes Quantum
sofort lieferbar
Probepaket enthaltend 150 Stück
franko gegen Nachnahme
Mark 15,—

Weitere Erzeugnisse:
Küchenstreifen
Tortenpapiere
Luftschlangen
Papierservietten

Patent-Kartonnagenfabrik GmbH.
Berlin O 27 — Markusstr. 50
(A 9777

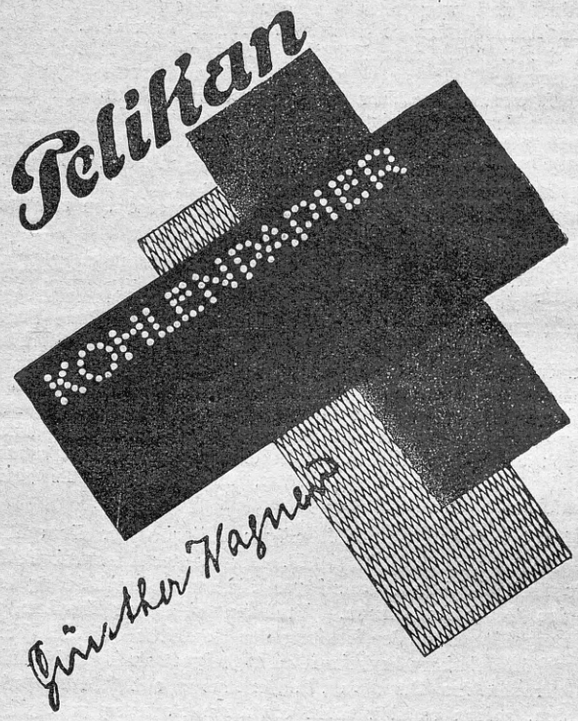
Kalenderrücken
hochaparter Geschmack, sehr preiswert, kurzfristig lieferbar.
Reinhardt & Höffler,
Berlin SO 16, Rungestraße 18a.

Das Neuste für den
Karneval
ist unser ges. gesch. Neckwedel mit passender Kopfbedeckung.
Reinhardt & Höffler,
Berlin SO 16, Rungestraße 18a.

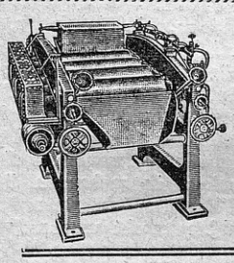
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Elektrischer Betrieb
Eigene Buchdruckerei — Eigene Präge Anstalt
Dresdner Papier Cigarren Spitzen Fabrik
Unsere Preise sind unübertroffen
D. Fleischer & Co., Dresden-A

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Wollen Sie schnell und gut bedient werden, so kaufen Sie Ihren Bedarf an
Büro- und Schulartikeln
bei (A8423
H. van der Moolen
Geldern (Rheinland)
Chem. Fabrik u. Schreibwaren-Großhdlg.



Salizyl Echt Pergament in Bog.
Butterbrotpapiere
Krepp-Klosettpapiere
Roll.-Einschlagpapier für Abreißapparate
Unser Wortzeichen verbürgt Qualität
Tilgner & Co., Papierrollenfabrik, Plauen i. V.
Vertreter gesucht!
(A 9579



Walzenmühlen
mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.
A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.
(A 8909

Hosted by Google

Zusatz zur Firma

„Papierhaus zur Goldfeder"

Ich führe seit dem Jahre 1918 die Bezeichnung „Papierhaus zur Goldfeder" und war schon in der 1918 erschienenen Auflage des hiesigen Adreßbuches so vermerkt. Meine Firma X. Y. besteht eingetragen seit 1872, als alleiniger Inhaber 1909 führe ich sie. Sie lautete immer X. Y. und ich gab als Geschäftszweig Papierhandlung usw. auf, worauf mir damals mitgeteilt wurde, daß dies nicht weiter nötig sei. Inzwischen ist ein neues hiesiges Adreßbuch erschienen, und nun hat jedenfalls ein neuer Konkurrent aus Geschäftsneid dagegen Stellung genommen. Ich stelle in Abrede, daß der Zusatz „Papierhaus zur Goldfeder" eingetragen werden müßte, denn die Firma heißt X. Y. und der Zusatz stellt nur eine von mir zusammengestellte fachliche Geschäftsbezeichnung dar. Auch habe ich ein eigenes Geschäfts- und Wohnhaus in allererster Lage, in welchem seit 1872 das väterliche Geschäft betrieben wurde. Da mir gegenüber ein Kaufhaus sich befindet, das auch Papierwaren vertreibt, und schon Verwechslungen vorgekommen sind, so wählte ich diese Bezeichnung, außerdem ist dies keinesfalls unlauterer Wettbewerb, und ich sehe auch keinen Grund, jetzt erst nach sieben Jahren eine Abänderung vorzunehmen. Sie schreiben ja auch Papierhaus, F. W. Abel, Magdeburg, desgleichen, Tückmantel in Solingen nennt sein Geschäft Papierhaus „Zur goldenen Feder" usw.; es ist doch unbenommen, einen Fachausdruck zu wählen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir gesetzliche Handhaben mitteilen könnten, um gegebenenfalls gerichtlicher Einsprache zu begegnen. X. Y.

Gutachten unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Dem Einzelkaufmann steht es nach § 18 HGB. frei, seiner Firma beliebige, auch phantastische Zusätze hinzuzufügen, die zur Unterscheidung der Person oder des Geschäfts dienen. Verboten sind nur Zusätze, die eine Täuschung über Art oder Umfang des Geschäfts oder die Verhältnisse des Geschäftsinhabers herbeizuführen geeignet sind. Es ist daher gegen den Gebrauch des Zusatzes „Papierhaus zur Goldfeder" nichts einzuwenden, sofern es sich nicht etwa um einen so geringfügigen Gewerbebetrieb handelt, daß der Ausdruck „Papierhaus" dafür nicht angebracht erscheint. In diesem Falle könnte er auch als „unrichtige Angabe" im Sinne des § 3 des Wettbewerbsgesetzes, welche geeignet ist, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen" aufgefaßt werden und unlauteren Wettbewerb darstellen. Wenn aber diese Bedenken gegen die Zulässigkeit des Zusatzes nicht bestehen, so stand es an sich im freien Belieben des Fragestellers, ob er den Zusatz als Bestandteil der Firma wählen und eintragen lassen wollte oder nicht. Dagegen wird in der Rechtsprechung angenommen, daß Zusätze zu einer Firma, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, nicht in Gebrauch genommen werden dürfen (vgl. Bay. Ob.L.G. in Neumanns Jahrbuch d. dtsch. Rechts Bd. 6 S. 612 unter Ziffer 2 zu § 37 HGB). Es gilt also nicht als zulässig, daß ein Kaufmann, der eine einen Zusatz nicht enthaltende Firma führt, ihr gelegentlich einen Zusatz als Bestandteil beifügt (vgl. Staub Anm. 8 zu § 18 HGB). Eine derartige Firmenführung, also auch die hier in Rede stehende, kann vom Registerrichter nach § 37 HGB. beanstandet und hierbei die Unterlassung des Gebrauchs des Zusatzes durch Ordnungsstrafen verlangt werden. Es empfiehlt sich daher, daß Fragestellerin, wenn sie auf Führung des fraglichen Firmenzusatzes Wert legt, ihn im Handelsregister eintragen läßt.

Klein-Rechenmaschinen

Man nennt sie auch Taschenrechenmaschinen, ein Ausdruck, der mir nicht angebracht erscheint, denn es wird kaum vorkommen, daß man eine Rechenmaschine in der Tasche trägt. Daß man aber nach Anschaffung einer größeren Rechenmaschine die kleine, handliche Maschine in Mißkredit bringt, ist keinesfalls zu billigen. Ich bot heut in einem größeren Büro eine Klein-Rechenmaschine an, und mir wurde darauf vom Chef bedeutet, daß man die Verwendung dieser „Spielzeug-Maschinen" ablehne, und daß solche in mehreren Stück unverwendet „herumliegen". „Warum das?" fragte ich, worauf mir der Bescheid wurde, daß die größere Maschine „nicht umsonst" angeschafft sei.

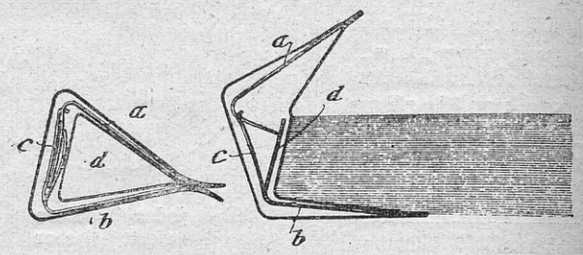
Die Anschauung ist kurzsichtig, und ich konnte sie auf der Stelle widerlegen. Obwohl ich außer den angebotenen Kleinmaschinen auch große Rechenmaschinen, rechnende Schreibmaschinen verkaufe, ist es mir immer wieder möglich, selbst in den größten Büros kleinere Rechenmaschinen zu verkaufen. Diese Maschinen eignen sich ganz vorzüglich zum Behelf bei der Buchführung für die verschiedenen Rechnungsarten und können bequem auf das Buch gelegt werden.

Groß- und Kleinrechenmaschinen sollen sich keine Konkurrenz machen. Großrechenmaschinen werden zum größten Teil für das Fakturenwesen verwendet, und wenn der erwähnte Herr Chef die Kleinmaschinen nutzlos herumliegen läßt, so ist das unrecht. Viele Buchhalter und Buchhalterinnen haben sich im Gebrauch der Kleinmaschinen erstaunliche Uebung angeeignet. Die Klein-Rechenmaschine ist und bleibt ein Notbehelf im großen und kleinen Büro. *m*

Schnellhefter

Die Neuerung bezieht sich auf solche Mechaniken für Schnellhefter mit zwei gelenkig verbundenen Klemmschenkeln, die ohne Anwendung besonderer Federn klemmen. Den bekannten Anordnungen dieser Art gegenüber besteht die Erfindung in der besonderen Ausbildung der zusammengreifenden Teile der Schenkel, die derart ist, daß die Mechanik im geöffneten Zustand selbsttätig festgehalten wird. Durch diese Art der Ausführung der Mechanik und des dadurch bewirkten selbsttätigen Offenhaltens wird ein leichtes und bequemes Auswechseln der Einlagen ermöglicht.

Wie die Abbildungen, welche die Mechanik im Hefterrücken in Schließstellung und Offenstellung veranschaulichen, erkennen lassen,



besteht die Mechanik aus zwei gelenkig verbundenen, aus Federstahl entsprechend zugeschnittenen Teilen *a*, *b*, von denen der Teil *a* den einen Schenkel bildet und in der üblichen Weise aus einem winkelförmig gebogenen Stück besteht. Der Teil *b* bildet außer den anderen Klemmschenkel die Feder. Er ist gleichfalls im wesentlichen winkelförmig, wobei jedoch der kürzere Arm dreiteilig eingeschnitten ist. Von den durch die Einschnitte gebildeten Lappen *c*, *d*, *d* greift der mittlere Lappen *c* in eine entsprechende Ausnehmung des Schenkels *a* ein, während die beiden äußeren Lappen *d*, *d* für den kürzeren Arm des Schenkels *a* das federnde Widerlager ergeben.

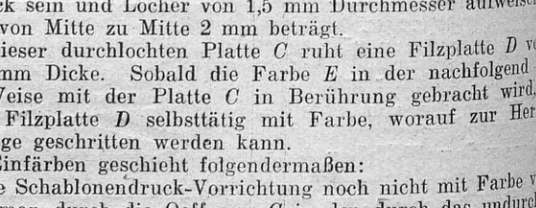
Die Wirkungsweise der neuen Mechanik ist so, daß sich die nach hinten abgebogenen Schenkelteile beim Oeffnen der Mechanik mehr und mehr abstützen, so daß die beiden Schenkel schließlich in der Offenstellung gehalten werden. (D. R. P. 412 695, Kl. 11 e, *Theodor Fischer, Berlin-Mahlsdorf.*) —ss.

Schablonendruckvorrichtung

Die Schablonendruck-Vorrichtung besteht aus einem Rahmen *A*, der genügend groß ist, um Abzüge in den verschiedensten Papierformaten zu ermöglichen.

Der z. B. aus Holz hergestellte Rahmen *A* besitzt eine Versenkung, in welcher ein undurchlässiges Tuch oder Gewebe *B* befestigt ist, welches nach unten durchhängt und so einen Behälter zur Aufnahme der mageren Farbe *E* bildet; diese wird durch ein Loch eingeführt, das in einer der Ecken der Vorrichtung vorgesehen ist.

Oberhalb dieses nach unten durchhängenden Tuches *B* ist eine starre Metallplatte *C* befestigt, welche mit kleinen, möglichst dicht zusammenstehenden Löchern versehen ist. Diese Platte kann z. B.



2 mm dick sein und Löcher von 1,5 mm Durchmesser aufweisen, deren Abstand von Mitte zu Mitte 2 mm beträgt.

Auf dieser durchlochten Platte *C* ruht eine Filzplatte *D* von etwa 4 bis 6 mm Dicke. Sobald die Farbe *E* in der nachfolgend geschilderten Weise mit der Platte *C* in Berührung gebracht wird, tränkt sich die Filzplatte *D* selbsttätig mit Farbe, worauf zur Herstellung der Abzüge geschritten werden kann.

Das Einfärben geschieht folgendermaßen:

Ist die Schablonendruck-Vorrichtung noch nicht mit Farbe versehen, so gießt man durch die Oeffnung *C* in den durch das undurchlässige Tuch *B* gebildeten Behälter so viel Farbe hinein, daß ihr Spiegel bis in Berührung mit der durchlochten Platte *C* gelangt. Ist dies geschehen und will man jetzt die Filzplatte *D* mit Farbe tränken, so braucht man nur mit der Hand oder in anderer Weise gegen das Tuch *B* so zu drücken, daß der Farbspiegel emporgehoben und dadurch mit der Platte *C* in Berührung gebracht wird. Die Filzplatte tränkt sich dann mit Farbe und wird dadurch in den Gebrauchszustand übergeführt.

Nach erfolgtem Einfärben der Filzplatte *D* in der eben erläuterten Weise wird die Schablone auf die eingefärbte Filzplatte gelegt; nun mehr schreitet man zur Herstellung der Abzüge, indem man sich hier zu einer Gelatinewalze bedient. Stellt sich im Verlauf des Abziehens heraus, daß einzelne Teile des Druckes nicht ganz deutlich hervortreten, so braucht man nur an den diesen Teilen entsprechenden Stellen einen Druck gegen den Unterteil des Tuches *B* auszuüben, um das Einfärben der entsprechenden Teile der Filzplatte zu verstärken, worauf die Herstellung der Abzüge fortgesetzt werden kann. (D. R. P. 411 891. Kl. 15d, *Ida Soudant, Paris.*)

Hosted by Google

Wir haben am 15. Oktober d. Js. eine neue

Preisliste

herausgegeben, welche auf Grund der neuesten Unterlagen errechnet ist. Bei der Errechnung dieser Preisliste sind alle Verbilligungen die durch Verbesserung und Rationalisierung der Betriebe eingetreten sind, berücksichtigt; infolgedessen ist durchschnittlich ein

Preis-Abbau

gegen die bisherige Liste eingetreten, welcher beträchtlich größer ist, als die Ersparnis, welche durch die herabgesetzte Umsatzsteuer eintritt. — Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß der bisherige Teuerungszuschlag in Fortfall kommt und haben es uns angelegen sein lassen, die besseren Sorten preiswerter zu gestalten, um unsere Kundschaft zu veranlassen, allmählich wieder auf diese überzugehen

Verein deutscher
Briefumschlag-Fabrikanten

(A 9794

Tremonia-Tinte

Erzeugnis der Firma (A7516

Westdeutsche Sprengstoffwerke
Aktien-Gesellschaft
Abt. Chemische Fabriken
Dortmund

Eigene Büros und Fabrikläger in:

BERLIN W 8, Jägerstraße 19, Fernruf: Zentrum 566
FRANKFURT a. M., Obermainanlage 7, Fernruf: Hansa 5046
HAMBURG 36, Hohen Bleichen 11, Fernruf: Nordsee 8290

Neu-Erscheinungen
unseres Buch-Verlages

HAUG:
Über die Natur der Cellulose aus Getreidestroh
2. Auflage; 5 Mark

HOFMANN:
Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, Bd. II: Holzschleiferei
Dritte v. Dr. Teicher unt. Mitwirkung v. Fachleuten bearbeitete u. erweiterte Auflage; 15 M.

REMMLER:
Die Herstellung der Sulfitlauge
Zweite, von Dr.-Ing. Krull und Ing. Kuhn neu bearb. und erweit. Auflage; 8 Mark

SIEBER:
Das Harz der Nadelhölzer und die Entharzung von Zellstoffen
Zweite von Dr. Sieber neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage; 8 Mark

VERLAG DER PAPIER-ZEITUNG
Carl Hofmann GmbH. — BERLIN SW 11

Neu! **Niefallum (da steht er)** Neu!
Der praktischste Bleistifthalter der Gegenwart
zu haben i. all. bess. Papiergesch. Berlins. Mstr. i. 2 Ausfhrg. gegen Mk. 6,50. Bei 5-kg-Pak. große Portoersparnis, je 6 Stck. (zus. 12 Stck.) Mk. 31,50 frei gegen Nachnahme innerhalb Deutschlands
Johannes Paucke, Berlin W 57
Provinz-Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht (A9776

Leim Spezialmarken zu Fabrikpr.
Deutsche Leim-Union Stuttgart.
Landhausstr. 20 Tel. 41611 (A9729

Anzeigen in der Papier-Ztg. sind wirksam und **schaffen gute Verbindungen**

Lösch- u. Filtrier-
papiere (Marke „Silbermühle") in allen Formaten u. Gewichten, auch Rund- u. Faltenfilter. Reguläre Formate vom Lager lieferbar
F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein Sa. A 9771

Hosted by Google

Neuartige Büromöbel

Diplomatenschreibtisch. Um bei Diplomatenschreibtischen die Schreibtischplatte zu verdecken und unter Verschluß zu bringen, hat man die Schreibtische bereits mit versenkbaren Abschlußwänden ausgerüstet, die aus seitlichen Führungswänden und einer in diesen beweglichen, in der Verschlußklappe abschließbaren Rollwand bestehen.

Entsprechend der Neuerung wird nun bei derartigen Schreibtischen die Einrichtung so getroffen, daß das Versenken der Abschlußwände bis unter die Ebene der Tischplatte erfolgt und daß die Austrittsschlitze für die beweglichen Wände durch Verschieben der Tischplatte und besonderer, einen Teil der Tischplatte bildender Seitenleisten geöffnet und geschlossen werden. Sind durch Verschieben der Tischplatte die Austrittsschlitze freigegeben, so wird durch Zug an Handgriffen der Rollwand diese und gleichzeitig auch die seitlichen Abschluß- und Führungswände für die Rollwand nach oben aus dem Untergestell herausgezogen. Wenn das Ganze genügend weit angehoben ist, so werden die Abschlußwände in dieser Stellung selbsttätig an den Seitenwänden des Schreibtisches festgestellt. (DRP. 410 940, Kl. 34 i, *Franz Ketthaus, Düsseldorf.)*

Schreibmaschinentisch mit versenkbarer Maschinenplatte. Bei dem neuen Schreibmaschinentisch ist der Raum zum Versenken der Schreibmaschine in aufrechter Lage im hinteren Teil des angemessen verbreiterten Tisches angeordnet, so daß die Beine des Schreibers an der freien Bewegung nicht gehindert werden. Ferner ist in angepaßtem, senkrechtem Abstande von der Tischplatte eine feste Stützplatte vorgesehen, mit der sich die gehobene Versenkplatte in gleiche Ebene einstellt. Diese feststehende Stützplatte, auf welche die Schreibmaschine von der gehobenen Versenkplatte nach vorn zu ziehen ist, bietet der Maschine während der Schreibarbeit eine sichere Unterlage und ist dadurch wertvoll, als sie sich durch einfaches Zurückschieben der Schreibmaschine freilegen und so vorübergehend als Schreibfläche benutzen läßt. Das ist deshalb wichtig, weil erfahrungsgemäß die Tischfläche zu beiden Seiten des Versenkraumes ständig mit Schriftstücken belegt ist, so daß dem Schreiber bei unvermutet aufzunehmenden Stenogrammen eine freie Tischfläche überhaupt nicht zur Verfügung steht. (DRP. 414 031, Kl. 34 i, Firma *Osterwald-Werke, Albert Osterwald, Leipzig.)*

Aktengreifer. Der neue Aktengreifer ermöglicht, daß die in hohen Regalen aufgestellten Brief- und Aktenordner ohne Benutzung von Leitern, Stühlen, Treppen u. dgl., bei denen ein Umstürzen oder Herunterstürzen nicht ausgeschlossen ist, vom Stand des normalen Fußbodens aus sicher und leicht heruntergeholt und wieder heraufgestellt werden können. Zu diesem Zweck ist am Ende einer Stange ein sich von der Befestigungsfläche schräg abhebender Stab angeordnet. Letzterer besitzt eine untere Abbiegung, die von der Knickstelle so weit entfernt ist, daß der ergriffene Ordner auf der unteren Abbiegung aufruhen kann, während der abhebende Stab durch das Loch im Ordnerrücken hindurchgreift. (DRP. 414 544, Kl. 34b, *Karl Eggert, Philippsthal an der Werra.)*

Schreibmaschinentisch. Es handelt sich um einen Schreibmaschinentisch, bei dem die Schreibmaschinentragplatte dadurch gehoben und gesenkt wird, daß man die Tischplatte, die durch Lenker entsprechend geführt ist, nach hinten und unten in das Tischgestell hineinschiebt. Um bei derartigen Tischen und unter Innehaltung der notwendigen Einfachheit des Hebelantriebes zwischen der Tisch- und Tragplatte eine für die neuzeitlichen, hochgebauten Schreibmaschinen ausreichende Hubhöhe herauszubringen, hat man die Anordnung getroffen, daß sich die Maschinentragplatte beim Heben nicht nur nach aufwärts, sondern auch nach vorn bewegt. Hierfür wird aber ein größerer Raum beansprucht, der nicht immer zur Verfügung steht. Das würde vermieden, wenn die Maschinentragplatte in senkrechten Führungen auf und ab beweglich wäre. Für diese Anordnung hat man bisher den Antrieb durch einen Rolladen vorgeschlagen, wobei aber Reibungswiderstände zu überwinden sind, die den Betrieb erheblich erschweren.

Durch die Erfindung wird nun Abhilfe dadurch geschaffen, daß bei Beibehaltung der senkrechten Verschiebbarkeit der Maschinenplatte und dem dadurch bedingten geringeren Raumaufwand die Bewegungsübertragung zwischen der Tischplatte und der Maschinenplatte durch eine einfache Hebelanordnung herbeigeführt und doch die nötige Hubhöhe erreicht wird. Die Bewegungsübertragung erfolgt hiernach durch einen Lenker, an dem der eine Arm eines Doppelhebels angreift, dessen anderer Arm mit einem Lenker gekuppelt ist, der an einem Lagerbock der Tischplatte drehbar befestigt ist. (DRP. 415 282, Kl. 34 i, Firma *Fr. Fischer & Co., Berlin.)* —ss

Tinten

Einem in der „Umschau", Frankfurt/M., erschienenen Aufsatz von Ernst Treiber über diesen Gegenstand entnehmen wir einige Angaben und verweisen dabei auf unsere Nr. 95/1924 hin, in der wir bereits ausführlich an Hand von mehreren Bildern über die Tintenerzeugung berichteten:

Von einer brauchbaren Schreibtinte verlangt man, daß sie dünnflüssig ist, daß sie beim Stehen lange haltbar ist, keinen Bodensatz bildet und bei der Aufbewahrung nicht dickflüssig oder gar gallertartig wird. Sie darf Papier nicht mürbe machen und soll die Stahlfedern möglichst wenig angreifen. Man unterscheidet vergängliche und unvergängliche Tinten. Als unvergängliche Tinte kommt auch heute noch in erster Linie die Eisengallustinte in Betracht. Als wichtigster Bestandteil derselben gilt ein Auszug aus Galläpfeln; ihr Gehalt an Gerbsäure (Tannin) schwankt.

Zur industriellen Gerbstoffgewinnung dient zunächst Spiritus und Aether, mit denen die geschroteten Gallen ausgezogen werden. Das Extrakt, aus dem das Tannin ausgezogen wird, wird mit den sonstigen Bestandteilen in Wasser gelöst, gemischt und anhaltend gerührt und gekocht, um dann in große Fässer gefüllt zu werden. Damit nun die Eisengallustinten hinreichend blau aus der Feder fließen, setzt man ihnen einen Farbstoff zu (Anilinfarbe). Die Bildung des eigentlichen Eisengallusfarbstoffes tritt erst nach dem Schreiben auf dem Papier selbst durch Einwirkung des Luftsauerstoffes ein, wobei die Farbe des vorläufigen Farbstoffes überdeckt wird. Die Tinte widersteht den Einwirkungen von Chemikalien, soweit solche dabei in Betracht kommen können.

Eine andere wichtige Gruppe von Tinten ist die der Blauholztinten, die zwar nicht die Haltbarkeit der Eisengallustinte besitzt, aber als Kopiertinte begehrt wird. Der färbende Bestandteil ist ein Auszug aus Kampecheholz, ein außen rötliches bis schwarzblaues Holz, das am häufigsten in Mittelamerika vorkommt. Der Auszug bildet in feuchter Luft bei Anwesenheit von Ammoniak das dunkelrote Haematein, das in Wasser gelöst mit chromsaurem Kali zur Herstellung einer schwarzen, auftrocknenden, durch besondere Zusätze löslich bleibenden und dadurch kopierfähigen Tinte dient.

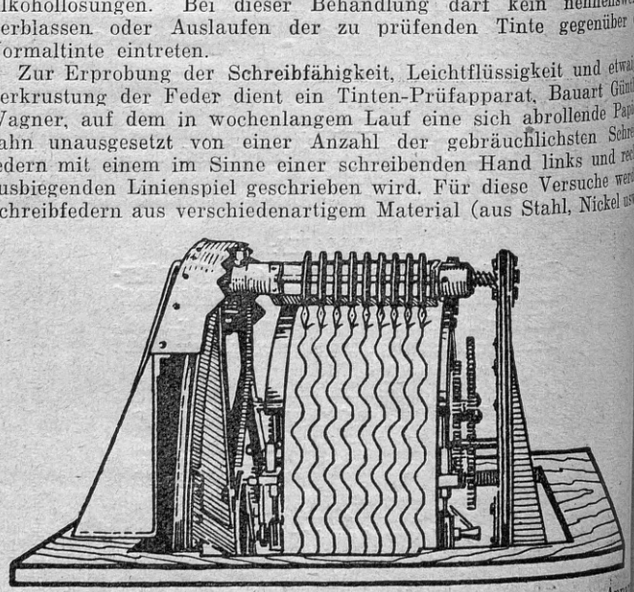
Die Blauholztinte muß gekocht werden und in großen Fässern lagern, damit durch Absetzen eine vollständige Klärung eintritt. Die Tinten werden dann filtriert, um etwa vorhandene ungelöste Teile zu entfernen. Mittels verschiedener Verfahren bestimmt man den Gehalt der Tinte an Gerb- und Gallussäure, ferner an Eisen und ihren Säuregrad. Daneben bedarf das Verhalten der Tinte in der Feder und des Geschriebenen auf dem Papier einer besonderen Prüfung.

Von erheblicher Bedeutung bei der Beurteilung einer Tinte ist die Frage ihrer Haltbarkeit im Glase. Ein hoher Gehalt an freier Mineralsäure verleiht zwar der Tinte eine große Haltbarkeit, greift aber das Stahlfedermaterial stark an und zerstört anderseits auch das Papier.

Die Lichtbeständigkeit einer Tinte prüft man in folgender Weise. Man zieht auf gutem Schreibpapier eine Anzahl breite Tintenstriche. Nachdem die Tinte getrocknet ist, wird der eine Teil des Papiers mit schwarzem Papier oder Blech abgedeckt und das Ganze dann der Wirkung des Sonnenlichtes ausgesetzt.

Bei der Prüfung auf Auswaschbarkeit läßt man die zu prüfende Tinte und eine Normaltinte über ein fest in einen Rahmen gespanntes Stück bestes weißes Schreibpapier fließen. Nach 8 Tagen, in denen das beschriebene Papier in einem säure- und staubfreien Raum bei Zimmerwärme der Oxydation durch den Luftsauerstoff überlassen wurde, nimmt man das Papier aus dem Rahmen, schneidet es in Streifen und legt diese mehrere Tage in Wasser und verschieden starke Alkohollösungen. Bei dieser Behandlung darf kein nennenswertes Verblassen oder Auslaufen der zu prüfenden Tinte gegenüber der Normaltinte eintreten.

Zur Erprobung der Schreibfähigkeit, Leichtflüssigkeit und etwaiger Verkrustung der Feder dient ein Tinten-Prüfapparat, Bauart Günther Wagner, auf dem in wochenlangem Lauf eine sich abrollende Papierbahn unausgesetzt von einer Anzahl der gebräuchlichsten Schreibfedern mit einem im Sinne einer schreibenden Hand links und rechts ausbiegenden Linienspiel geschrieben wird. Für diese Versuche werden Schreibfedern aus verschiedenartigem Material (aus Stahl, Nickel usw.



mit scharfer oder breiter Spitze und mit Kugelspitze in den Apparat eingeführt. Bei nicht vorschriftsmäßigen Tinten würde sich dies durch Hemmungen auf der Papierbahn zeigen. Bei Versuchen zur Feststellung der von Tinten auf Stahlfedern ausgeübten Angriffswirkung hat man beobachtet, daß sich selbst Federn aus derselben Originalpackung gegen dieselbe Tinte unter denselben Versuchsbedingungen sehr verschieden verhalten.

Bis in die neuere Zeit war die Bereitung der Tinte eine Hausindustrie. Erst mit zunehmendem Bedarf und mit dem Fortschritt der chemischen Wissenschaft hat die Tintenindustrie die gegenwärtige Bedeutung für den In- und Auslandshandel erlangt, unbehindert der mächtigen Zunahme sonstiger, dem Schreiben dienender Hilfsmittel

Hosted by Google

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a/Rh.

Bunt-Papiere

zum Berändeln und Überziehen von Kartonnagen aller Art
Ständig 500 Sorten am Lager
*
JAGENBERG-WERKE, AKT.-GES.
DÜSSELDORF (A 9404

Japan-Papiere
Direkter Import von Papieren für Kunst- und Buchdruck
Vorsatz- und Einband-Papiere
R. Wagner
Potsdamer Str. 20a
Berlin W 9
(A 9603

Weihnachtsteller
(A 9382)

Schmidt & Co. A. G. Elberfeld

Kalenderblöcke
Tages und Wochen, gangb. Nos., sehr preisw. abzugeb.
E. & G. Lüder, Berlin S 61 (A 9429

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate
Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254

Klebestreifen auf Rollen
aus la. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A 8336

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ettwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A 9127) Telephon Nr. 20

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Briefordner
liefert preiswert (A 8813
H. Zippel, Briefordnerfabrik, **Langenberg i. Thür.**

Anzeigen in der Papier-Zeitung
schaffen gute Verbindungen;
wer solche anknüpft,
versäume nie
die Papier-Zeitung dabei als Quelle anzugeben.
Jeder Leser der Papier-Zeitung gilt als Glied des mit dem Buchgewerbe verbundenen Papierfaches

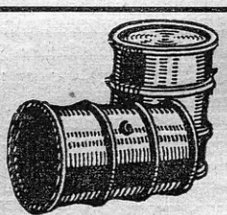
C. MÜLLER'S Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH EBERSWALDE

Müllerdrucke

Werbedrucksachen in allen Sprachen

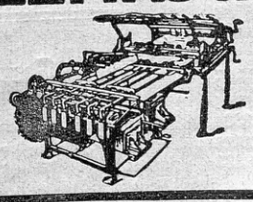
Notizblocks und Stenogrammhefte
liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik **Misburg** bei Hannover. (A 9513

Frachtbriefe
billigst F. Brandt jr., Jüchen



Eisen-Fässer Pumpen
Fernspr. Nollendorf 6930
Fritz Domschke, Berlin W 35
Flottwellstr. 18 (A 9778

IN FALZMASCHINEN (A 9448
liefern wir für alle Zwecke das **Vollkommenste** dank nahezu 25 jähr. Erfahrg.
A. GUTBERLET & CO.



Ganzautomat. Falzmaschine
„Auto-Triumph"
mit Original „Rotary"-Anleger
Falzmaschinenfabrik, LEIPZIG

Hosted by Google

Farbtücher für Typendrucker aus Papier

Die im Bürobetrieb gebräuchlichen Typendrucker besitzen ein Farbtuch, durch das die Typen auf dem Papier abgedruckt werden. Dieses breite, aus festem Stoffe bestehende Tuch ist sehr kostspielig und liefert, wenn es nicht öfters ersetzt wird, schlechte Abdrücke.

Durch die Erfindung soll nun dieses Farbtuch durch besonders behandeltes breites Papier ersetzt werden. Dieses Papier besteht aus zähem Stoff; es ist einseitig mit einer Farbe bestrichen, die sehr ergiebig ist und langsam und gleichmäßig abgegeben wird. Das Papier kann in größern Rollen vorrätig gehalten werden und ist so billig, daß man es häufig erneuern kann, um stets scharfe und farbkräftige Abdrücke zu erzielen. Während das Farbtuch den Nachteil hat, daß die Typen leicht schmutzig werden, weil die Farben durch das Tuch hindurchtreten, ist dies bei der Verwendung von einseitig eingefärbtem Papier nicht der Fall. (DRP. 414 739, Kl. 15d, *Vereinigte Farbband-Fabriken GmbH., Berlin.*) -ss

Probenschau

Umlegkalender mit auswechselbarem Kalenderblock überreichte uns die Briefordner- und Schreibwarenfabrik *Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.* Die Unterlage, auf der dieser Kalender befestigt ist,

wird in vier verschiedenen Ausführungen: Buche, Eiche, Doppelkaliko oder Leder geliefert. Der Block enthält neben Anmerkungen über Ebbe und Flut reichlichen Platz für Notizen. Als besonderes Merkmal zeigt der Kalender eine bequeme Jahresübersicht (siehe Bild); dieses ist unter Celluloidschutz und im Rähmchen rechts und links vom Kalenderblock auswechselbar angeordnet und wertvoll bei allen Termin-, Buchhaltungs- und Kassearbeiten.

INHALT

Unser Außenhandel im August 3301
Eine neue Verwendung der Dachpappe 3301
PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
† Robert Fuchs-Robbetin 3302
Schwedens Papier- und Papierstoffmarkt 3302
Papier- und Papierstoffmärkte 3304
Nachahmung eines Wasserzeichens 3304
Ausfuhrmöglichkeiten für die deutsche Papier-Industrie 3306
Vom österreichischen Papiermarkt 3306
Belgiens Papiererzeugung 3306
Zigarettenpapier in Aegypten 3306
PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Aus den fachtechnischen Vereinen 3308
Trauerrandpapiere 3310
Geschäftslage im Leipziger Buchgewerbe 3312
Patentliste vom 8. Oktober 1925 3312
Ziehen, Formen, Prägen und Ueberziehen von Schachtelteilen 3312
KARTONNAGEN-FABRIKATION
Nickeldruckstöcke für den Faltschachteldruck . . 3314
Maschinelle Erzeugung von Luxus-Kartonnagen . 3314
Abweichende Schachtelgröße 3316
Stapelvorrichtung zum gleichmäßigen Aufschichten von Faltschachteln, Karten oder dergleichen . . 3316
SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Feine Lederwaren für Schreibtisch und Büro . . 3318
Patentliste vom 8. Oktober 1925 3318
Neu eingetragene Warenzeichen 3318
Zusatz zur Firma 3320
Klein-Rechenmaschinen 3320
Schnellhefter 3320
Schablonendruckvorrichtung 3320
Neuartige Büromöbel 3322
Tinten 3322
Farbtücher für Typendrucker aus Papier 3324
Probenschau 3324
Geschäftsnachrichten 3326
Briefkasten 3332

Marktberichte

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e.V., Berlin W 30.) Die Marktlage bekam in der Berichtswoche ein freundlicheres Aussehen. Die Nachfrage ist lebhaft bis stark; die Preise änderten sich nicht wesentlich. Die nachstehenden Preise gelten für Stärkemehl, Glukosen und Kulör wie immer je 100 kg ab Fabrik in Ladungen. Lieferung Oktober—Dezember. Die Lieferungspreise Oktober—März für Dextrin verstehen sich je 100 kg für 15-t-Ladungen frachtfrei Berlin. Bei Lieferung frachtfrei anderer Bestimmungsstationen entsprechende Preisstellung. Die Preisspannen beruhen auf der verschiedenen frachtlichen Lage der Qualitätseinschätzung der Lieferfabriken.

Kartoffelstärkemehl (100 Kilo ab Fabrik in Ladungen; Oktober—Dezember) kostete: hochfeine Spezialmarken 31,50 bis 35, superior 29,50 bis 31, prima 28 bis 29 RM.

Dextrin (100 Kilo frachtfrei Berlin in 15-t-Ladungen, Oktober-März) kostete: superior 49, prima 48, lösliche Stärke 46 RM.

Leim. Der Markt liegt ruhig, jedoch stetig. Während der Handel rücksichtlich der erwarteten Preiskonvention zwischen der sogen. ringfreien und der Ring-Industrie, eine größere Zurückhaltung beobachtete blieb der Verbrauchsabgang unverändert. Notiert wurde am 23. Oktober im Großhandel: Knochenleim 0,79 bis 0,85, Mischleim 0,87 bis 0,93, Lederleim 1,05 bis 1,15, Caseinleim 1,50 bis 1,70 RM.

Schulenburg & Co., Bremen

Schellack. Der Markt ist etwa 10 M. höher sowohl in London als auch in Kalkutta und die Preise sind weiter steigend. Loco-Preise folgen dieser Bewegung langsam nach und waren am 23. Oktober z. T. wie nachstehend zu erhöhen: Lemon Schellack 560 bis 620, fein orange 515 bis 540, T. N. 470 bis 490, Schellackwachs 130 bis 160, Rubinschellack 350 bis 450, Gebleichter Schellack klar oder milchig 360 bis 460, Raffinierter Schellack klar oder milchig resp. lemonartig 345 bis 365 RM. alles für 100 kg einschließlich Verpackung, ab Lager Bremen, bei Abnahme von Original-Packungen; bei Anbruch tritt ein entsprechender Aufschlag ein. *Bernhards & Stroever, Bremen*

Metalle. Der Zinn-Kurs hat im Laufe der Woche wiederum eine Erhöhung um etwa 5 Lstr. erfahren und ist damit nahe an den höchsten Kurs der Nachkriegszeit herangerückt; der Zinkkurs hat diesen Höchststand bereits überschritten, indem er mit 40.10.0 Lstr. für prompte Ware in dieser Woche schließt. Bei beiden Metallen wird auch die spätere Entwicklung für stabil gehalten, denn die Termin-Notierungen bewegen sich nur unerheblich unter den Kassa-Notierungen. Die bereits im vorigen Bericht erwähnte Steigerung der Hartblei-Metalle hat sich ebenfalls fortgesetzt; in Anbetracht der hohen Antimonkurse scheint diese Bewegung erst im Anfangsstadium der Entwicklung begriffen zu sein. Im einzelnen gelten für nachstehende Metalle (100 Kilo im Großhandel) ungefähr folgende Preise: Weichblei 78 bis 79, Zinn 570 bis 575, Antimon 134 bis 136, Kupfer 138, Setzmaschinenmetall 88, Stereotypemetall 89 RM.

Deutscher Metallhandel AG., Berlin-Oberschöneweide

Die vier Elemente

Lovis Corinth, der kürzlich verstorbene große Maler, konnte ein bescheidenes Stück Papier, das kaum einen Pfennig kostet, mit einer Zeichnung bedecken, und es wurde Tausende von Mark wert. Das ist die Macht des Genies.

Henry Ford kann seinen Namen auf ein ähnliches fast wertloses Blatt schreiben, und mit ein paar Federzügen kann es den Wert von Millionen von Dollars erhalten. Das ist die Macht des Kapitals.

Ein geschickter Arbeiter kann ein Stück Stahl, das wenige Groschen kostet, zu Uhrfedern verarbeiten und Hunderte von Mark daraus erzielen. Das ist die Macht der Geschicklichkeit.

Jeder Kaufmann aber kann eine Ware für fünfzig Pfennig einkaufen. Er kann sie inserieren und verkaufen und ein unbegrenztes Vermögen gewinnen, denn das ist die Macht der Reklame.

(Lynceus in der „Textil-Ztg.")

Wirtschaftslage. Während im September 896 Konkurse neueröffnet wurden, sind die Konkursanmeldungen in der ersten Oktoberhälfte auf 1196 in die Höhe geschnellt. Am schärfsten von der Konkurswelle sind in dieser Zeit die Hansestädte erfaßt worden.

Indien. Die indische Regierungsvertretung in London vergibt am 30. Oktober die Lieferung von Schreib-, Druck-, Pack-, Zeitungs-, Karton-, Vervielfältigungs-, Lösch- und Schrenzpapier in größeren Mengen. Nähere Auskünfte erteilt der Direktor General, India Store Department, Belvedere Road, Lambeth, London.

Geschäftsstelle der Papier - Zeitung in Leipzig:

LEITUNG:

Robert Chambré, Poniatowsky-Straße 16

Hosted by Google

Offene Stellen

Jung. Fachkaufmann

zur Leitung der Stuttgarter Niederlassung einer süddeutschen Papierw.-Fabrik zu sofort oder später gesucht. Nur im Fach tücht., gewissenhafte, an selbständ. Arbeiten gewöhnte Kräfte wollen ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen für diesen Vertrauensposten richt. unt. Angabe des frühest. Eintrittstermins an die Papier-Zeitung unt. *E 46606.*

Für meine Abteilung Bürobedarf, Papier- und Schreibwaren

suche ich möglichst bald eine nicht zu junge, branchekund.

erste Verkäuferin

welche durchaus selbständig ist, in Dauerstellung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsanspr. erbittet

Gustav Pilgrim, Kunsthandlung, **Rheydt,** Bez. Düsseldorf. (46643

Zur Bearbeitung der Aufträge und für den dazugehörig. Briefwechsel suche ich einen in der Branche *(lithogr. Kunstanstalt, Stein- und Offsetdruckerei, Faltschachteln- und Kartonnagenfabrik)* ganz hervorragend bewanderten nicht zu jungen ersten

Korrespondenten

der auch die Kalkulation vollkommen beherrscht und den Posten ganz selbständig auszufüllen in der Lage ist. Schriftliche Angebote m. Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspr. u. genauen Angab. der bish. Tätigk. an **Carl Warnecke, Halle a. d. Saale.**

Für bald oder später suche tücht.

jungen Mann

mit guten Fachkenntnissen, an flottes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, flotter Verkäufer. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüchen erbeten.

C. Ludwig, Neiße,
Papier- und Bürobedarf, Schreibmaschinen. (46556

Fachkaufmann

aus der *Tüten- und Packpapierbranche für Buchhaltung sowie Besuch der Stadtkundschaft* nach Provinzstadt Norddeutschlands z. 1. od. 15. 11. gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Ansprüchen unter *S 46651* an die Papier-Zeitung erbeten

---

Bedeutende chromolithographische Kunstanstalt sucht einen

REISENDEN

Es kommen nur Herren in Frage, welche eine langjährige Reisetätigkeit nachweisen und erstklassige Referenzen aufgeben können

Angeb. u. Gehaltsanspr. erb. unt. *M 46683* a. d. Pap.Ztg.

Mitteldeutsche, alteingeführte, leistungsfähige Schreibwaren-Großhandlung sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft nur *bestens eingeführte, fachkundige*

REISENDE

die einen Jahresumsatz von mindestens 80 000 M. nachweisen und garantieren, gegen hohe Bezüge. — Andere Bewerbungen zwecklos. — Ausführliche Angebote erbeten unter *M 46646* an die Papier-Zeitung.

Für München wird in ein größ. Ladengeschäft der Papier- u. Schreibwarenbranche mit Luxuspapierwaren ein gewandter jüngerer Herr als

LADEN-CHEF

gesucht. Vorbedingungen: repräsentable Erscheinung, sehr gute Umgangsformen, gediegene Fachkenntnisse, welche den Bewerber auch befähigen, den Chef beim Einkauf zu unterstützen. Nur Bewerber, welche schon in München tätig waren, wollen sich mit genauen Angaben über Lebenslauf und Referenzen usw. handschriftlich wenden an die Papier-Zeitung unter *F 46668*

Maschinenmeister

für F. u. K. und W. u. H.-Maschinen, verlangt. (46661

Paul Prüfer, Berlin N 39,
Sparrstraße 28.

Gesuchte Stellen

Drucker

perfekt auf F. & K. - *Rollendruckpresse* mit Querschneider sowie auf 4-Farb.-, Anilin-, Wachs-, Färb- u. Rollenschn., sucht Stellung, *auch als Reparatur-Schlosser*, da gelernt. Maschinenbauer.

Walter Fichte, Berlin NW,
Turmstraße 29. (46684

Junger Kaufmann

sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Kaution kann gestellt werden.

Angeb. unter *O. G. 2035* an *Rudolf Mosse, Berlin,* Große Frankfurter Straße 101. (46657

Junger Mann

19 Jahre, dreijährige Lehrzeit in Papierfabrik beendet, *tüchtiger Expedient*, Stenogr., Schreibmasch., Kenntnisse in der dopp. Buchhalt., sucht zu sofort evtl. später Stellg. in *Papierfabrik od. Papierverarbeitungswerk* bei bescheidenen Anspr.

Angebote erbeten unter *Q 46688* an die Papier-Zeitung.

Junger Fachmann

21 Jahre, Einj., mit guten Zeugn., an selbst. Arbeiten gewöhnt, in ungekündigter Stellung, sucht **aussichtsreichen Posten** zum 1. Dezember, mögl. Berlin.

Anfragen unter *U 46653* an die Papier-Zeitung erbeten.

Verkäuferin

21 Jahre, branchekundig, **sucht Stellung** zum 1. 11. 1925.

Gefl. Angebote unter *V 46654* an die Papier-Zeitung erbeten.

REISENDER

(26. Lbj.), *für Württbg., Baden, Pfalz u. Prov. Starkenburg* mit besten Erfolgen bei Groß- und Kleinhändlern wünscht sich zu verändern. Angeb. unt. *W 46695* an die Pap.-Ztg.

Bürobedarf- u. Schreibwarenfabriken

Tüchtiger Kaufmann

des *Fein-, Druckpapier-, Briefumschlag- u. Papierausstattungsfachs,* 27 J. alt, aus allerersten Firmen d. Erzeugung u. Verarbeitung hervorgegangen, in allen vork. Arbeiten erfahr., repr. Persönlichkeit, auch reisegewandt, sucht Position im Innen- oder Außendienst.

Gefl. Angebote von leistungsfäh. Häusern unter *C 46702* an die Papier-Zeitung erbeten.

Bürgermeister und **Rat a. D.,** Jurist, 45 Jahre, ledig, sucht

Vertrauensstellung

Angebote unter *O 46647* an die Papier-Zeitung erbeten.

Junger Papierkaufmann

Anfang 20er, längere Jahre in einer Papierfabrik tätig gewesen, *sucht Stellung.*

Angebote erbeten unter *C 46665* an die Papier-Zeitung erbeten.

Tüchtiger

Streicherei-Fachmann

zur Zeit in leitender Stellung, mit den neuesten Arbeitsmethoden vertraut, firm in der Herstellung sämtlicher gestrich. Papiere, wünscht sich gelegentlich als

Betriebsleiter

zu verändern.

Gefl. Angebote unter *B 46701* an die Papier-Zeitung erbeten.

---

18 Jahre alter

Kaufmann

aus der *Druckpapier-Erzeugungsindustrie,* der mit allen vorkomm. Kontorarbeiten, wie doppelte und amerikan. Buchführung, Ein- und Verkauf, Kalkulation, Korrespond., Expedition usw., bestens vertraut und an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, sucht zu sofort od. später *passende Stellung.* Zeugnisabschriften, Lichtbild und Referenzen stehen auf Wunsch zur Verfügung. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter *„Strebsam E 46704"* an die Papier-Zeitung.

Junger Fachkaufmann

aus der *Packungsbranche,* mit abgeschl. höher. Schulbild., sicherer Kalkul. u. Auftragsbearbeit., sucht sich baldmögl. zu verändern.

Angebote erbeten unter *D 46703* an die Papier-Zeitung.

Flotter

Buchbinder

29 Jahre alt, ledig, mit guten Zeugnissen, in Sortiment-, Partie- und Druckereiarbeit sowie vielseitig in d. Papierverarbeitung, sucht sofort Stellung. Werte Angebote erbet. an die Papier-Zeitung unter *A 46700.*

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf bei Halle a. S. In der am 23. Oktober 1925 in Halle stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig angenommen, wonach 12 vH Dividende zur Verteilung gelangen sollen, und zwar nach Abzug der Kapitalertragssteuer 5,40 RM. auf die 50-M.-Aktie und 27 RM. auf die 250-M.-Aktie. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Herr Carl Joerger, Berlin, wurde einstimmig wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Herrn Geheimrat Dr. Lehmann, Halle, neu hinzugewählt Herr Konsul Dr. jur. Johannes Lehmann, Halle.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik bei Halle a. Saale. Die Einwohnerschaft Halles hat sich wieder einmal darüber beschwert, daß das Sulfatverfahren bei der Fabrikation eine Geruchsbelästigung darstelle. Der Protest blieb erfolglos, da eine ministerielle Genehmigung für die Cröllwitzer Fabrik vorliegt. *Dr*

AG. Papierfabrik Hegge (Allgäu). Auf das Kapital von 1,512 Millionen RM. werden für das abgelaufene Geschäftsjahr 6 vH Dividende verteilt. Das Unternehmen ist mit Aufträgen gut beschäftigt. *Dr*

Gebrüder Buhl. Papierfabriken, AG. in *Ettlingen.* Dr. Hermann Buhl, Ettlingen, ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden. Albert Schneider, Kaufmann in Ettlingen, ist als Vorstandsmitglied bestellt; er ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Pappenfabrik Gosbach, GmbH., in *Gosbach* bei Geislingen. Das Stammkapital wurde auf 12 000 RM. umgestellt. Alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft ist Alfred Stählin, Kaufmann in Gosbach.

Papierfabriken Schönthal C. Wendling GmbH. in *Neustadt a. d. Hdt.* Geschäftsführer: 1. Carl Wendling, Fabrikant in Siebenlehn in Sachsen und in Straßburg i. E., 2. Clarissa Wendling, geb. Burkartsmeyer, Ehefrau von Carl Wendling in Straßburg i. E. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb und Betrieb von Fabriken zur Herstellung von Erzeugnissen der Papier- und Pappenindustrie. Das Stammkapital beträgt 5000 RM.

Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie. In der Hauptversammlung am 1. Oktober wurde Herr Generaldirektor Ernst Lehmann in Königsberg zum Vorsitzenden wiedergewählt.

Die Firma *Curt Bellach*, Papier- und Schreibwaren-Großhandlung, *Guben N.-L.*, über die wir in Nr. 80 berichteten, besteht schon seit 1912; es ist jetzt nur eine Ergänzung im Handelsregister erfolgt.

Ewald Teske Papier und Tütengroßhandlung, Neukölln. Inhaber jetzt: Theodor Levy, Kaufmann, Charlottenburg. Forderungen und Verbindlichkeiten sind auf ihn nicht übergegangen.

Papier und Bürobedarf GmbH. in *München.* Geschäftsführer Laurenz Albrecht gelöscht; neubestellter Geschäftsführer: Franz Korherr, Kaufmann in München.

Ferdinand Flinsch, Frankfurt a. M. Durch die Ungunst der Zeiten ist auch dieses fast hundertjährige Papierhandelshaus, das Filialen in Stuttgart, München, Düsseldorf, Berlin usw. unterhält, in Zahlungsschwierigkeiten geraten und beruft seine Gläubiger auf den 31. Oktober zu einer Besprechung nach Frankfurt a. M. ein. Einer bereits im engeren Kreis stattgehabten Erörterung lag ein durchaus aktiver Status vor, dessen Nachprüfung nunmehr erfolgt, damit den Gläubigern am nächsten Samstag genaue Ziffern unterbreitet werden können. Die Interessenten hoffen, daß alsdann der Fortbestand der Firma sichergestellt werden kann. („Frkf. Ztg.")

Die Firma *A. Löwenstein, Berlin*, Rosenthaler Str. 40/41, Großhandlung und Verarbeitung von Spezialpapieren, verlegt am 26. Oktober 1925 ihren Geschäftsbetrieb zwecks Vergrößerung nach Burgstraße 26 (Telephon Norden 10 408).

Unter der Firma *Offenbacher Linieranstalt Jos. Meier* wurde in *Frankfurt a. M.*, Baumweg 55, und *Offenbach a. M.*, Gr. Biergrund 13, eine Linieranstalt mit elektrischem Betrieb eröffnet.

Die *Gummiwerke Becker AG.* in *Heidenheim* (Brenz) hat ihr Werk II (Erzeugung von Gummischläuchen) stillgelegt und die Arbeiterschaft entlassen. Die Anlage soll demnächst verkauft werden. In den übrigen Fabrikationszweigen sei die Gesellschaft noch gut beschäftigt.

Montblanc-Simplo Füllfeder Gesellschaft, Hamburg. Die Leitung der Filiale Berlin ist Herrn Hans Dziambor, dem Bruder des Geschäftsmitinhabers, Herrn W. Dziambor, übertragen worden. — Herr Hans Dziambor weilte einige Jahre in Nordamerika und nahm Gelegenheit, Land und Leute kennen zu lernen und das kaufmännische Leben dort zu studieren.

Walter Loges, Versandhaus für Bürobedarf, *Elberfeld.* Herr Peter Rey, Inhaber der Firma Rey & Böttcher, Elberfeld, Bachstr. 39, wurde als Teilhaber aufgenommen.

Die Firma *Heinrich Feilen* in *Trier*, Büroartikel und Papierwaren, Generalvertreterin erster Fabriken, unter andern der Torpedo-Schreibmaschine, hat unter dem Namen *Haus Wynnenburg, Inhaber Heinrich Feilen, Trier*, Palaststraße 5, ihren neuen Geschäftsbetrieb eröffnet.

Vier Quellen Verlag GmbH. in *Leipzig.* Das Stammkapital ist auf 21 200 RM. umgestellt. Gegenstand des Unternehmens: Weiterführung des früheren Schnell'schen Buchverlages in Warendorf.

Hannoversche Buchhandlung GmbH. in *Hannover*, Gr. Packhofstraße 29. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Buchhandlung und eines Verlagsgeschäfts. Stammkapital: 6000 RM. Geschäftsführer sind Buchhändler Robert Hille und Senator a. D. Georg Konrich in Hannover.

Hermann Bergmann Buchdruckerei GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Buchdruckerei und von Verlagsgeschäften. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Hermann Bergmann in Berlin.

Serz & Co. in *Nürnberg.* Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit dem Rechte zur Fortführung der bisherigen Firma samt Aktiven und Passiven auf die Kaufleute Michael Fritz Erlanger und Ludwig Loefftz, beide in Nürnberg, übergegangen und wird von diesen in offener Handelsgesellschaft seit 20. September 1925 unter unveränderter Firma weiter betrieben. Jeder Gesellschafter ist allein vertretungsberechtigt.

Buchdruckerei von Max Emil Fischer in *Dresden.* Der Buchdruckereibesitzer Oswald Theodor Schreiter in Dresden ist in das Handelsgeschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Neue Zellstoffabrik in Rußland? Am Flusse Sjas ist man an die vorbereitenden Arbeiten für den Bau großer Zellstoff- und Papierwerke geschritten. Die Arbeiten für den Aufbau einer Arbeiter-Ansiedelung sind begonnen worden. Nach dem Bauort wird eine neue Eisenbahn-Nebenstrecke geführt, die eine Länge von 7 Werst hat. Diese Kleinbahn wird am 15. November fertig sein. Augenblicklich sind bei diesen Arbeiten über 350 Arbeiter beschäftigt, im Sommer soll ihre Zahl bis auf 3000 erhöht werden. Der Fluß Sjas im Gouv. Nowgorod entspringt auf einer Hochebene von 298 m Höhe und mündet nach kurzem Lauf in den Ladoga-See. (Die „Welt am Abend")

Vertretung. *Erich Besewski*, Papiervertretungen, *Breslau.* Das Büro wurde nach Breslau VI, Düppelstraße 7, verlegt. Der Fernsprechanschluß Ohle 7642 bleibt bestehen.

Aufgehobene Geschäftsaufsicht. Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen des Papier- und Schreibwarenhändlers *Hermann Krimmel, Hamborn*, Kaiser-Wilhelm-Str. 68, ist aufgehoben.

Geschäftsaufsichten. *Wilhelm Wiebelt*, alleiniger Inhaber einer Papierwarenfabrik und Papierwarengroßhandlung in *Kaiserslautern.* Als Aufsichtsperson wurde Rechtsanwalt Justizrat Dr. Rheinheimer in Kaiserslautern bestellt.

Buchhändler *Heino Giesecke, Neubrandenburg.* Der Rechtsanwalt Sauerwein hier wird zur Aufsichtsperson ernannt.

Konkurs. Anselm Pittel in Ratibor, Inhaber der Firma *Ratiborer Kartonagenfabrik Anselm Pittel, Ratibor.* Konkursverwalter: Bücherrevisor Ogiermann in Ratibor. Erste Gläubigerversammlung 12. Nov., vorm. 9 Uhr, Zimmer Nr. 26; Prüfungstermin 26. Nov., vorm. 9 Uhr; offener Arrest, Anzeigepflicht bis 19. November 1925. Anmeldefrist bis 19. November 1925.

Jubelfeste. Herr *Siegbert Lewin*, Inhaber der Deutschen Papier-Manufaktur, *Berlin*, Wallstr. 17/18, (Papierwarengroßhandlung), begeht am 28. Oktober seinen 50. Geburtstag. Herr Lewin steht seinem Unternehmen, das er aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Blüte und Größe brachte, mit Umsicht und Tatkraft vor.

Am 25. Oktober konnte die Firma *Curt Lustig, Görlitz*, auf 25jähriges Bestehen zurückblicken. 1900 wurde die Firma von dem jetzigen Inhaber als „Modernes Schreibwarenhaus" auf der Klosterstraße 3 in bescheidenem Umfange gegründet. Bereits 1905 wurde das Geschäft vergrößert und auch der Vertrieb von Büromaschinen aufgenommen. 1915 wurden die Räume der Klosterstraße wiederum gegen größere in der Berliner Straße 63 vertauscht, wo sich die Abteilung Bürobedarf noch heute befindet.

Die graphische Kunstanstalt *Walther Peck* (insbesondere Herstellung von Etiketten für die Getränke-Industrie), *Berlin SO 16*, kann am 1. November d. Js. auf vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Neuerdings ist der bestehenden Steindruckerei und Buchdruckerei eine Offset-Abteilung angegliedert worden.

Treue Mitarbeit. Der Papiermaschinenführer, Herr *Diedrich Figge* konnte dieser Tage auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Gebrüder Reinhard, Papier- und Pappenfabrik, Hemer i. Westf., zurückblicken.

Auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Firma *F. Soennecken, Bonn*, konnte am 26. Oktober der Buchbinder *Johann Muntzlinger* zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar die Ehrenurkunde der Bonner Handelskammer überreicht, und die Vertreter der Geschäftsleitung sowie der Arbeiterschaft der Firma F. Soennecken beglückwünschten ihn zu seinem Ehrentage.

Todesfälle. Herr *Philipp Stemmer*, Mitarbeiter des Mannheimer Tageblattes.

† Der Generaldirektor der Firma Buchdruckerei und Verlag der Deutschen Tages-Zeitung, Herr *Tschermak*, Berlin, starb am 21. Oktober infolge Schlaganfalls. Er stand im 62. Lebensjahre und hatte sich nicht nur um die Entfaltung des Unternehmens, in das er vor über zwanzig Jahren als Prokurist eintrat, verdient gemacht, sondern auch um die Vertretung der beruflichen Angelegenheiten als Vorsitzender des Vereins Berliner Zeitungsverleger und als Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbandes für das Berliner Zeitungsgewerbe.

Digitized by Google

Abfallstreifen

in Cellulose-Papieren von 15 cm Breite aufwärts, 40/60 g/qm, kauft. Bemusterte Angebote unt. *T 46692* an die Papier-Zeitung erbeten.

Phantasiepapiere

mit *Osterdessins* gesucht. Angebote unt. *G 46670* an die Papier-Zeitung.

Grau Schrenz

g'gl. oder m'gl., von 200 g/qm aufwärts, in 100-cm-Rollen in Ladungen gesucht. Angebote unt. *A 46662* an die Papier-Zeitung erbeten.

Wer liefert mit einfarb. Streifenmustern bedruckte

Holzkartons

oder wer druckt dieselben im Lohn? Angebote erbeten unter *P 46648* an die Papier-Zeitung.

Zu kaufen gesucht:

gebrauchte

Handröllchen-wickelmaschine

800 bis 1000 mm Arbeitsbreite. — Angebote mit Zeichnung u. Angabe des Erbauers unter *Z 46660* an die Papier-Zeitung erbeten.

1 Papier-Schneidemaschine

mindestens 126 cm Schnittlänge, möglichst gebraucht, *sof. zu kaufen gesucht.* Angebote unter *P 46584* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gebrauchte

Faltschachtel-klebemaschine

neueren Modells, *zu kaufen gesucht.* Angebote mit Angaben des Fabrikates, Modells, Fabriknummer unt. *R 46690* an die Papier-Zeitung erb.

Verkäufe

Zu verkaufen:

1 gebrauchte Rollen-Schneide- und Wickelmaschine, System Jagenberg, 75 cm Arbeitsbreite, mit 6 Paar verstellbaren Messern, in gebrauchsfähigem Zustande zu billigem Preise. Anfragen erbeten unter *D 46572* an die Papier-Zeitung.

Ballenpressen für Papierabfälle liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176
Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133
(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

Komb. Pappen-Kreisschere und Doppel-Rillen-Ritzmaschine
135 cm Durchgang, mit 7 Paar Kreismessern u. 16 Paar Rillenwaraten, sofort lieferbar zu verkaufen. (A 9589
Strubelt & Jenner, Elberfeld, Berliner Straße 22—26. Tel.-Adr.: Druckpressen.

Sehr preiswert abzugeben

Komb. Kreisschere u. Doppel-Rillen-, Nut- und Ritzmaschine

Fabrikat: Krause, Modell J Parz, 135 cm Arbeitsbr. Gefällige Anfragen unter *Q 46649* an die Papier-Ztg.

Gebrauchte gut erhaltene

Hülsenwickelmaschine

System Jagenberg, 190 cm Arbeitsbreite, **sehr billig zu verkaufen** oder gegen eine kombinierte Ritz-, Rillen-Nutmaschine mit Kreisschere zu tauschen. Angebote unter *L 46645* an die Papier-Zeitung

Rad-Schneide-Maschinen

72, 82, 102 cm
sofort preiswert bei kulanten Bedingungen lieferbar. (A 8132
W. Schwarzburger,
Leipzig, Konstantinstr. 3. Tel. 26022

Akzidenz-Rollen-Liniermaschine
70 cm Arbeitsbreite, 3 Farbwerke
1 einseitige Liniermaschine,
120 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
1 doppelseitige Liniermaschine,
100 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
zu verkaufen. (A 6068
Strubelt & Jenner,
Elberfeld, Berliner Straße 22—26.
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Ca.

28 000 kg sat. halbw. Tauenpapier

ca. 90 g/qm, im Form. 85 × 124, geben wir preiswert ab. Gefällige Angebote unter *H 46158* an die Papier-Zeitung

Radschneidemaschine

Dietz & Listing, Schnittl. 61 cm, verkauft mit Neugarantie (A 9415
Jakob Mössner, Leipzig,
Schenkendorfstraße 43.

Perforiermaschine

für Kraftbetrieb, 61 cm Schnittlänge 400,—.
Perforiermaschine,
Fußbetrieb, 60 cm, mit neuem Perforierkamm, 240 M. (A 9251

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89, Tel. Merkur 4762.

Draht-Buch-Heftmaschine

Brehmer, Quarto-Median-Gr. Nr. 22, mit 5 Heftköpfen für Fußbetrieb, in allerbestem Zustande, für 1000 M. zu verkaufen. (46680
Emil Enskat, Papierwarenfabrik,
Insterburg.

Zwei fast neue

Anleim-Maschinen

System „Jagenberg", mit Transportband für Kraftbetrieb *billig zu verkaufen.* (46669
Pharmazeutische Industrie-Ges.,
Offenbach a. M.

Egoutteure

und eingetragene Wasserzeichen werden von einer Papierfabrik, deren Marken gut eingeführt waren, **verkauft.**

Angebote erbeten unter *F 46327* an die Papier-Zeitung.

Ca. 100 Gross

Bleistifte

Johann Faber, Nr. 1210, Härte 1, 3 und 4, gibt billig ab (46678
R. Reiss GmbH.,
Liebenwerda, Prov. Sachsen.

Jede Anzeige

stößt auf den größten Kreis von Bestellern und ist daher

stets wirksam!

10 000

Quart-Schnellhefter

E. S., Qualität Leitz, in 5 Farben m. Schiebedeckleiste, je Stück 10 Pf., gibt ab (46679
Emil Enskat, Papierwarenfabrik,
Insterburg.

Bindfaden

Kordel, Sisalkordel und Packstricke liefert äußerst preiswert
F. W. Burmann, Wiedenbrück,
Mechanische Klöppelei
und Seilerwarenfabrik,
Fernruf Nr. 5. Vertreter gesucht.

Hosted by Google

Der Schuldner verkauft seinen Laden

Im Mai 1925 lieferte ich Waren; trotz aller Reklamationen und Postauftrag erfolgte keine Bezahlung. Jetzt hat der Schuldner das Geschäft ohne Firma (Namen) verkauft und dem Käufer schriftlich bestätigt, daß die übergebenen Waren sein Eigentum sind. Liegt hierin nicht ein beabsichtigter Betrug — Täuschung, Untreue — um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen? Zweifellos hätte der Käufer den Preis nicht bezahlt, wenn er im klaren darüber gewesen wäre. Kann Strafantrag auf Betrug gestellt werden? *K G*

Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Betrug liegt hier nicht vor. Fragesteller scheint einen solchen aus dem Grunde anzunehmen, weil der Schuldner die in dem verkauften Geschäft vorhanden gewesenen Waren dem Käufer gegenüber als sein Eigentum bezeichnet hat. Damit hat er ihm aber keine falsche Tatsache vorgespiegelt. Denn auch unbezahlte Waren werden durch Kauf und Uebergabe Eigentum des Schuldners, wenn sich der Verkäufer nicht ausdrücklich das Eigentum vorbehalten hat. Wenn also Fragesteller einen solchen Vorbehalt nicht gemacht hat, ist der Schuldner Eigentümer der ihm von Fragesteller gelieferten Waren geworden und durfte sie beim Geschäftsverkauf als sein Eigentum bezeichnen. Die Veräußerung des Geschäfts mit Warenlager kann aber aus andern Gründen eine strafbare oder anfechtbare Handlung darstellen; ersteres dann, wenn die Veräußerung bei einer dem Schuldner drohenden Zwangsvollstreckung in der Absicht erfolgt ist, die Befriedigung des Fragestellers als Gläubigers zu vereiteln (§ 288 StrGB.). Dafür scheint hier allerdings die Sachlage zu sprechen. Dieserhalb könnte seitens des Fragestellers innerhalb drei Monaten seit erlangter Kenntnis von der Veräußerung bei der Staatsanwaltschaft oder beim Amtsgericht des Wohnorts des Schuldners Strafantrag gestellt werden. Anfechtbar wäre die Veräußerung, wenn sie in der Absicht, die Gläubiger zu benachteiligen, vorgenommen ist und der Käufer von dieser Absicht des Schuldners beim Geschäftskauf Kenntnis gehabt hat. In diesem Falle könnte gegen den Käufer die Anfechtungsklage auf Duldung der Zwangsvollstreckung in die ihm veräußerten Gegenstände, die einzeln zu bezeichnen wären, erhoben werden. In diesem Prozesse hätte Fragesteller nicht nur die Benachteiligungsabsicht des Schuldners, sondern auch die Kenntnis des Käufers von dieser Absicht zu beweisen. Letzterer Beweis ist erfahrungsgemäß sehr schwer zu führen. Es kommt hier als Beweismittel zumeist nur das Zeugnis des Schuldners selbst und die Eideszuschiebung an den Käufer in Frage. Derartige Prozesse pflegen daher höchst selten zugunsten des Klägers auszulaufen.

Veröffentlichung Nr. 32

Weitere URTEILE

Die Anzeige war 27 mm hoch und 50 mm breit

Erfolg einer kleinen Verkaufs-Anzeige

. . ., 19. 10. 25

An die Papier-Zeitung

Berlin SW 11

Ein Teil der uns durch die aufgegeb. Annonce zugegangenen **Anfragen** hat **zum Geschäft geführt,** wie auch immer die in Ihrer Zeitschrift aufgegebenen **Anzeigen** meistens zum Geschäft geführt haben.

Hochachtungsvoll
Papierhandels Akt.-Ges.

Papier-Zeitung, Berlin SW 11

Zeitschriftendruck übernimmt die Druckerei der Papier-Zeitung
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

Anfragen aus dem Leserkreise

ZUR BEACHTUNG

Da wir jede Anfrage nur einmal veröffentlichen, bitten wir dieser Rubrik größte Aufmerksamkeit zu schenken. — Die Anfragen ohne Stern haben wir an Hand unseres **Papier-Adreßbuches von Deutschland** und unserer Karteien, unter Berücksichtigung der geographischen Lage der Bezugsquellen usw. beantwortet. Firmen, die bei uns anzeigen, erhalten auf Wunsch den Namen des Anfragenden. Die mit einem * gekennzeichneten Anfragen haben wir nach unseren Unterlagen nicht genau beantworten können; daher bitten wir unterrichtete Leser und Lieferer um Auskünfte. Briefe an die Anfrager werden nicht übermittelt. Die Anfragen ohne Angabe des Herkunftslandes stammen aus Deutschland

563*	„Opel"-Briefordner	Bulgarien
564	„Monopol"-Pausleinen	
565	Papiersack-Maschinen	
566	Kuvert-Maschinen	
567	Schmirgelleinen	
568	Elfenbein-Imitations-Papier mit wasserbeständiger glänzender Oberfläche	
569*	Briefablagekörbe „Guma"	
570*	Geldrollenpapiere mit Druck und den Vorschriften der Reichsbank	
571	Maschinen zum Stanzen von Konfetti	
572	Maschinen zum Schneiden von Girlanden	
573	Maschinen zum Schneiden (Prägen oder Ausstanzen) von Stickereien aus Papier	
574	Trockenstempel	Holland
575*	Wer liefert engl. Feder „J"Pen, (William Michell's)?	
576*	Schreibmaschinengummi „Hansa"	
577*	Briefordner „Assmann"	
578*	Wasser-Kreppapier „Wiesbaden"	
579*	„Dux"-Briefordner	
580*	Gelbes Melis-Zeichenpapier mit Stempel „Simplex"	
581*	Schreibmaschinenpapier mit Wasserzeichen (im Kreis) Superfein Hartpost, Perikles und drei Sternchen	
582*	Klosettpapier mit Aufdruck von Scherzsprüchen humoristischer Art	
583*	Flüssige „Matagon"-Bronze	
584	2000 bis 3000 Pappmaché-Figuren, bunt bemalt, für Reklamezwecke	

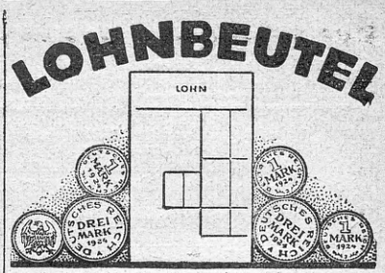
Hosted by Google

Infolge besonderer Umstände sind baldigst gegen günstige Bedingungen zu verkaufen:

ca. 250 000	**Bogen**	**Zeitungsdruck**
180 000	**„**	**. sat. Druck**
30 000	**„**	**Bilderdruck**
60 000	**„**	**Werkdruck**
160 000	**„**	**Offsetdruck**
60 000	**„**	**Kunstdruck**
300 000	**„**	**imt. Büttenprospekt**
120 000	**„**	**Schreibumschlag**
110 000	**„**	**Plakatpapier**
150 000	**„**	**holzfrei Konzeptpapier**
100 000	**„**	**holzfrei Kanzlei**
200 000	**„**	**mittlf. Postpapier, weiß u. farbig**
200 000	**„**	**Durchschlagpapier, weiß u. farbig**
100 000	**„**	**Kartothekkarton, holzfrei**
40 000	**„**	**Manila-Karton, holzhaltig**
35 000	**„**	**Aktendeckel, holzfrei**

usw.

Es handelt sich durchweg um reguläre Ware in den gangbarsten Formaten und Gewichten, Gefl. Anfragen mit **genauen Angaben,** was gewünscht wird unter *V 46628* an die Papier-Zeitung erbeten.



WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK · HANNOVER

Die neuesten amtlichen

Zolli-Ausführung

für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern

G. Knapp & Cie., Pfullingen,
Papierwarenfabrik.

Reinschliff-Maschinenlederpappen

Stärken 100er bis 300er, auf Basis 75/100 cm, auch in Extra-Formaten *unter Konventionspreis laufend lieferbar.* Gefl. spezifizierte Anfragen erbeten unter *K 46644* an die Papier-Zeitung.

Anbiete frei Berlin:

50 000 Bg. e'gl. w. Cell., 46/59, 50 g, 30 000 Bg. gl. grau Umschl., 48/64, 24 kg, 36 000 Bg. Werkdr., 62/94, 39 kg, 5 000 Bg. blau u. grün gestr. Plakat, 12 000 Bg. Chromo, 50/65, 65/100, 7 000 Bg. bl. Schull., 48/60, 32 kg, 10 Rollen Bastp., 125 cm, 120 g, 10 000 Bg. w. Florp., 46/59,8 kg, versch. fb., gl. u. m'gl. Kartons.

Anfragen erbeten unter *X 46696* an die Papier-Zeitung.

Briefordner Schnellhefter Ablegemappen

liefert weit unter Konventionspreis. Qualität ebenbürtig. — Verlangen Sie Muster-Preisliste. (A 9658

Spross & Merkel, Worms,
Briefordnerfabrik,
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Braune Reinschliff-Maschinenlederpappe sowie graue Maschinenpappe

laufend besonders preiswert lieferbar

Anfragen unter *O 46686* an die Papier-Zeitung erbeten.

---

10 000 kg

E. Pack (Cunnersdorf)

100-cm-Rollen, 130 g, zu M. 33 je 100 kg, *gegen Kasse abzugeben.*

Anfragen erbeten unter *K 46681* an die Papier-Zeitung.

Mehrere 100 Tonnen schwedische

Ia. Natron-Kraftcellulose

mit fester Faser, sofort greifbar, *abzugeben.* — Anfragen mit Angabe der gewünschten Menge unter *H 46671* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gelegenheitskauf

Tüten und Beutel

4 000 kg eins'glatt orange Celludose, ½, 1, 2 und 5 Pfd., 27,— M. je Zentner,

3 000 kg satiniert gelb Tauen, ½, 1 und 2 Pfd., 28,50 M. je Ztr.,

4 000 kg sat. blau Tauen, ½, 1, 2, 3 und 5 Pfd., 28,75 M. je Ztr.,

ab norddeutsch. Station geg. Kasse. Angebote erbeten unter *U 46693* an die Papier-Zeitung.

Wer hat Interesse für

etwa 9000 kg Einwickelbogen

35×19 cm aus echtem Pergamentpapier?

Einseitig wenig bedruckt, fertig zugeschnitten zu Ausnahmepreis abzugeben. Gefällige Zuschriften sind unter *S 46624* an die Papier-Zeitung zu richten

---

Flachs- u. Sisalkordel

zwei- und dreifach,

Sisal-Packstricke

billigst. Muster zu Diensten. (A 9762

Johannes Deckelmann,
Hamburg 11.

Krepp-Klosettpapier!

Von *Papierfabrik* f. lfd. Abnahme

Großabnehmer

von Rotationsrollen und Röllchen **gesucht.** —

Angebote erbeten unter *R 46650* an die Papier-Zeitung.

Frachtbriefe
Postformulare, alle Drucksachen
sauber — sehr billig — f. Wiederverkäufer
Fritz Schmidt HANNOVER Wagenerstraße 9

Gelegenheitsposten!

Zeichenpapiere

allerbesten Fabrikats, unt. Fabrikpreis abzugeben.

Anfragen erbeten unter *P 46481* an die Papier-Zeitung.

Thurneisensche
Papierfabrik
Maulburg
(Baden)

Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen

46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46×59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar

Hosted by Google

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Etiketten auf Blech kleben

Zur Frage 20 207 in Nr. 84. Die Antwort führt einige Firmen namentlich als Lieferanten an, dagegen fehlt die unsrige, obgleich wir doch regelmäßig inserieren und bitten Sie, dies nachholen zu wollen. Entweder muß die Antwort allgemein gehalten sein oder es müssen alle Firmen genannt werden. Wir stellen gebrauchsfertige Klebstoffe für alle Verwendungszwecke her

Gühring & Sack, chem. Fabrik, *Dresden*

Antwort: Wir vermeiden wenn möglich die Nennung von Lieferfirmen, da wir niemanden bevorzugen wollen, und alle doch nicht nennen können. Wenn jedoch ein Fachmitarbeiter bei seinen Prüfungen ein bestimmtes Erzeugnis verwendet, so kann man den Namen des Herstellers schwerlich fortlassen, ohne die Antwort zu entwerten.

Chromopapier mit Karbolgeruch

20 215. *Frage:* Von einer hiesigen Papierfabrik beziehen wir seit Jahren Chromopapier zur Verarbeitung von Einschlägen und wurden bisher zu unserer Zufriedenheit bedient. Nur bei einer Lieferung laut beifolgenden Mustern stellte sich nach der Verarbeitung eines Teiles der Ware heraus, daß das Papier beim Druck durch Feuchtigkeit einen üblen lysolartigen Geruch verbreitet. Da das Papier zum Einschlagen von Schokolade verwendet wird, wurde uns die gelieferte Ware zur Verfügung gestellt und erwächst uns durch Nichtabnahme beträchtlicher Schaden. Wir haben versucht, durch Auslüften und Trocknen des Papiers den Geruch zu beseitigen, was uns aber nicht gelungen ist. Da es sich hier scheinbar um ein nicht einwandfreies Fabrikat handelt, bitten wir um Ihr fachmännisches Urteil, ob das Papier zum Einschlagen von Lebensmitteln verwendet werden kann.

Antwort eines fachkundigen Mitarbeiters: Das eingesandte Papier zeigte bei der Untersuchung folgendes. Schon bei geringer Feuchtung mit Wasser trat ein ganz intensiver Geruch hervor, der Karbol oder Lysol vermuten ließ.

Es wurde nun von den Papierblättern die Chromoschicht entfernt und einer Prüfung unterzogen, wobei sich zeigte, daß der Geruch aus der Streichmasse kam, wogegen das Papier, nachdem es getrocknet und nochmals befeuchtet worden war, keinen derartigen Geruch hatte. Das Rohpapier war also nicht zu bemängeln. Es liegt auch kein Anhalt dafür vor, wie sich im Rohstoff Phenole bilden könnten und ein solcher Zusatz wäre zwecklos und unverständlich.

Daß die abgeschwemmte Streichmasse den üblen Geruch zeigte, bestärkt die Vermutung, die Streicherei habe zur Desinfektion des Bindemittels ihrer Chromo-Streichfarbe Karbol zugesetzt, um so diese vor Verderben zu schützen. Für Lebensmittelpackungen ist ein derartiger Zusatz aber nicht angängig, weil bei geringem Feuchtwerden des Papiers der Karbolgeruch immer wieder zur Wirkung kommt. Ein Verwischen dieses Geruches läßt sich nur schwer erzielen, würde auch zu kostspielig werden.

Das Papier ist durch diesen Umstand für Lebensmittel zwar nicht gesundheitsschädlich, jedoch unbrauchbar, da es nicht angängig ist, dem Kunden Ware mit üblem Geruch zu verabreichen.

Wenn die Chromopapierfabrik wußte, daß in dieses Papier Lebensmittel verpackt werden sollten, so durfte sie einen derartigen Zusatz nicht machen und das Papierverarbeitungswerk könnte Schadenersatz beanspruchen.

Muster von Kopierrollen

20 216. *Frage:* Es wurde uns auf ein Angebot aufgegeben, ein Musterröllchen von Kopierrollen zu expedieren, woraufhin wir eine Originalrolle lieferten, deren Annahme verweigert wurde mit der Begründung, daß ein Musterröllchen und keine Originalrolle bestellt wäre. Uns ist nicht bekannt, daß von Kopierrollen sogen. Musterröllchen existieren und unentgeltlich geliefert werden. Unseres Erachtens kam nur die Lieferung einer Originalrolle in Frage.

Wir bitten Sie, uns mitzuteilen, ob wir mit Lieferung der Originalrolle im Recht sind.

Antwort einer Fachfirma: Es gibt tatsächlich Musterröllchen von Kopierrollen und zwar pflegen die Papierfabriken auf Wunsch solche Musterröllchen zur Verfügung zu stellen. Grossisten haben solche Musterröllchen gewöhnlich nicht am Lager, und senden gewöhnlich Papierproben oder eine Originalrolle.

Wir würden empfehlen, wenn der Kunde mit der Lieferung der Rolle unzufrieden ist, diese zurückzunehmen; denn tatsächlich ist eine ganze Rolle kein Musterröllchen.

Gewinnanteil des erkrankten Teilhabers

20 217. *Frage:* Zwei Inhaber führen seit Jahren eine Papierwarengroßhandlung mit gleichen Rechten (fünf Personen im Geschäft tätig). Einer der beiden Teilhaber wird infolge aufreibender Arbeitstätigkeit und nicht rechtzeitigen Ausspannens krank und muß ärztlicher Anordnung gemäß drei bis sechs Monate dem Geschäft fernbleiben, um seine Gesundheit in einem Sanatorium an der See oder im Gebirge wieder herzustellen. Ist während der Zeit des Fernbleibens vom Geschäft der erkrankte Mitinhaber nur als stiller Teilhaber anzusehen und hat nur Anspruch auf Rente aus dem die Hälfte des Geschäftsvermögens ausmachenden Betrage (sagen wir 10 000 Mark), und in diesem Falle zu welch ungefährem Prozentsatz, oder wie ist es nach Ihrer Ansicht in einem solchen Fall üblich zu handeln? (Ein Einkommen muß der Erkrankte ja haben.)

Gutachten unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Die Frage ist zu verneinen. Die Rechtsstellung des Teilhabers einer offenen Handelsgesellschaft wird durch langdauernde Krankheit und dadurch bedingtes Fernbleiben vom Geschäft nicht berührt, er wird dadurch nicht stiller Gesellschafter, sondern hat auch während dieser Zeit Anspruch auf diejenigen Bezüge, die ihm nach dem Gesellschaftsvertrage oder nach dem Gesetz zustehen, insbesondere also auf den ihm danach zustehenden Gewinnanteil, wie wenn er nicht krank und abwesend wäre. Die langdauernde Krankheit kann jedoch unter Umständen, insbesondere wenn die Tätigkeit des Erkrankten für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung ist, einen wichtigen Grund zur vorzeitigen Auflösung der Gesellschaft nach § 133 HGB. darstellen.

Streichen von Seidenpapier

20 218. *Frage:* Ich habe gut geleimtes und einseitig geglättetes Seidenpapier in Bogen zu streichen. Hierbei tritt der Uebelstand auf, daß das Papier nach dem Trocknen sich an allen Seiten einrollt. Wie ist diesem Uebel zu begegnen? Die Bogen sollen nach dem Trocknen flach liegen; ein nachträgliches Anfeuchten der Kanten nach dem Strich soll vermieden werden, da hierdurch der fertige Bogen Schaden nehmen würde.

Antwort eines Fachmannes: Aus der Anfrage geht leider nicht hervor, um welche Art von Aufstrich es sich handelt, ob Gummi-, Leim- oder Kaseinstrich. Derartig dünne Papiere rollen alle nach der Streich- oder Schichtseite. Das erste, um dieses Uebel zu heben, wäre ein Zusatz von Glyzerin zur Streichmasse selbst. Wie hoch der Prozentsatz sein soll, muß sich durch Versuche ergeben und richtet sich auch nach der späteren Verwendungsart des Papiers. Ferner käme ein vorheriges Feuchten des Rohstoffes mit Glyzerinwasser in Frage. Um das Einrollen der fertig gestrichenen Bogen wieder aufzuheben, versuche man das Papier nach beiden Richtungen hin über ein scharfes Lineal zu ziehen, ähnlich dem Verarbeiten von gummiertem Papier. Es muß natürlich vorausgesetzt sein, daß dies leichte Brechen der Streichschicht dem weiteren Verarbeiten nicht nachteilig ist. Auch versuche man eine vorherige Leimung der Rückseite mit Leim oder Kasein, was zur Streckung des Papiers beitragen würde.

Einziehungen von Forderungen in Schweden

20 219. *Frage:* Da ich einige Forderungen in Schweden beizutreiben habe, wäre ich Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir ein schwedisches Inkassobüro namhaft machen könnten, dem ich den Einzug dieser Forderungen übergeben könnte.

Antwort: Der Fragesteller gibt leider nicht an, in welchen Orten die Forderungen einzuziehen sind. Auf Grund von Auskünften, die wir von maßgebender Stelle erhielten, geben wir deshalb nachstehend Adressen von Inkassobüros in den drei größten schwedischen Handelsstädten: Jönköpings Juridisky Byra, Hamngatan 15, Stockholm, Göteborgs advokat- och incasseringsbyra, Drottninggatan 24, Göteborg, Aktiebolaget Malmö soliditet, Stortoget 29, Malmö

Trockengehalts-Tabelle

20 220. *Frage:* Können wir von Ihnen oder durch Sie ein oder zwei Stück einer Tabelle der Trockengehalte der Faserstoffe, Berechnung 88 : 100, erhalten, Umfang etwa von 24 vH bis 90 vH abs. tr.?

Antwort: Im Jahre 1904 erschien ein Büchlein mit dem Titel „Die Trockengehalts-Bestimmung der Papierfaserstoffe mit Umrechnungs-Tabellen“ in zweiter Auflage im Kommissionsverlag von G. Hedeler, Leipzig, herausgegeben von Otto Winkler. Dieses Buch ist aber wahrscheinlich schon längst vergriffen und ein anderes Werk über Trockengehaltstabellen kennen wir nicht.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer.* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends
Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post
Bezugspreis für November bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark.
Einzelnummer 30 Reichspfennig
Ausland 40 Reichspfennig
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2423
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 87 **Berlin, Sonnabend, 31. Oktober 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3354

Zellstoffpreise ab 1. Oktober 1925. Entsprechend der Ermäßigung der Umsatzsteuer sind die Zellstoffpreise, wie wir bereits meldeten, für die ungebleichte um 20 Pfg. und für die gebleichte Sorte um 25 Pfg. je 100 kg ermäßigt worden. Die Zellstoffpreise betragen demnach ab 1. Oktober je 100 kg: Sekunda ungebleicht 25,55 M., Ib. ungebleicht 27,05 M., Ia. normal 28,05 M., Ia. bleichfähig 30,30 M., Sekunda gebleicht 35 M., Prima gebleicht 36,50 M. — Die neuen *Holzstoffpreise* betragen vom 1. Oktober 18 M. für die 100 kg Holzstoff, trocken gedacht, ab Schleifereistation, abzügl. ½ vH, gültig bis 31. Dezember 1925.

Zweck und Ziel der Nachberechnung

Die Nachkalkulation ist als die Ermittlerin des Betriebserfolges aufs Engste mit der Vorberechnung, der Vorkalkulation, verbunden. Ihre Aufgaben und einige ihrer Ziele sind etwa zusammenzufassen:

1. Gegenüberstellung von Vor- und Nachkalkulationspreisen,
2. Kontrolle der einzelnen werbenden (produzierenden) Abteilungen in bezug auf Materialverbrauch und beanspruchte Löhne,
3. Gewinnung von Unterlagen für spätere Kalkulationen.

Wegen der verschieden gestalteten Aufgaben nachkalkulatorischer Tätigkeit darf jedoch nicht verständnislos nebeneinander gearbeitet werden, vielmehr muß durch enges Zusammenarbeiten aller Abteilungen eine umsichtige Organisation den Erfordernissen der Nachberechnung ebenso sehr gerecht werden, wie den mehr in das technische Gebiet übergreifenden Fragen. Keines dieser Gebiete darf zu kurz kommen; sie müssen vielmehr aufeinander abgestimmt werden und aufeinander Rücksicht nehmen.

Materialverrechnung.

Zur Nachprüfung des Materialverbrauchs wird es vorteilhaft sein, auf den Auftragsvordrucken die an die einzelnen Abteilungen und an das Lager zu geben sind, den durch Vorkalkulation errechneten Materialbedarf, wie Papier, Pappe, Karton, Leim, Farbe usw., genau nach Art und Menge aufzuführen. Die Abforderung des Materials vom Lager hat dann nur im Rahmen dieser Materialaufstellung zu geschehen. Die Ausgabe des Materials geschieht dann nur gegen einen vom Meister gegengezeichneten Materialschein, welcher Auftragsnummer und genaue Bezeichnung des auszuliefernden Stoffes enthalten muß. Um Mehrbezügen vorzubeugen, wird jeder Materialschein auf dem entsprechenden Auftragsformular abgeschrieben, und so jeder Ueberschreitung, ohne Wissen der kaufmännischen Leitung, vorgebeugt. Nachdem die Materialscheine in der Lagerkarte notiert worden sind, werden sie bewertet und ausgerechnet an die Abteilung für Nachberechnungen abgegeben und hier nach Auftragsnummern geordnet und abgestellt.

Die Lohnverrechnung.

Sie muß in der Art erfolgen, daß jeder Arbeiter für jeden Auftrag, an dem er während einer Lohnperiode tätig war, einen besonderen Arbeitszettel, aus dem Name, Kontrollnummer, Art und Dauer der Arbeit sowie Lohn oder Akkordsatz ersichtlich sind, ausstellt. Bei Ablieferung der Arbeit muß die Kontrollstelle (Direktrice, Meister) Quittung über die tatsächliche Leistung der Arbeit geben. Zum Sammeln der Zettel sind in jeder Abteilung verschließbare Sammelkästen aufzustellen, die täglich durch das Lohnbüro geleert werden. Hier werden alle Angaben kontrolliert und der Verdienst errechnet. Nachdem die Lohnlisten fertig sind, wird der Gesamtbetrag von der Kasse angefordert. Dieser angeforderte Betrag wird auf ein Lohnverrechnungskonto verbucht. Es ist ein Vorschußkonto, betreffs dessen sich die Lohnabteilung ausweisen muß. Dies geschieht durch Weitergabe der Originallohnzettel an die Nachberechnung, die eine Belastung des direkten und indirekten Lohnkontos zugunsten des Lohnverrechnungskontos vornimmt. Man gewinnt also eine ebenso einfache wie zwangsläufige Ueberwachung des Lohnbüros und die Gewißheit darüber, daß die Nachberechnungsstelle alle Arbeitszettel bekommen hat. Ein auf dem Verrechnungskonto verbleibender Saldo zeigt automatisch die Summe der nicht nachgewiesenen Lohnzahlungen an. Die Lohnzettel werden jetzt in der Nachberechnungsstelle nach Auftragsnummer geordnet und karteimäßig abgestellt.

Abschluß.

Das Signal für den nachkalkulatorischen Abschluß nebst allen damit in Zusammenhang stehenden Arbeiten gibt die Rückgabe der an die einzelnen Abteilungen gegebenen Aufträge bezw. die dem Besteller erteilte Rechnung. Die Nachberechnungsstelle zählt jetzt die Summen der Aufwendungen der einzelnen Abteilungen, wie Lithographie, Steindruck, Zuschnitt, Kappenschachtel, Maschinenschachtel usw., zusammen, vergleicht sie mit den Zahlen der Vorberechnung und ermittelt so den Nutzen des Auftrages.

Zusammenstellungen solcher Nachkalkulationen ermöglichen eine genaue Erfolgsrechnung der einzelnen Abteilungen. Das Ziel einer jeden Betriebsbuchhaltung wäre also erreicht. *W. Btz.*

Der deutsche Außenhandel im September 1925. Der deutsche Außenhandel zeigt im September beträchtliche Abnahme der Einfuhr und eine beachtliche Steigerung der Ausfuhr. Die Passivität der Handelsbilanz im freien Warenverkehr, die im Vormonat 454 Mill. RM. war, ist auf 292 Mill. RM. gesunken. Die reine Wareneinfuhr weist im September gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 109 Mill. RM. auf. Dieses ist um so beachtlicher, als die Einfuhr im September noch vielfach im Zeichen der Zollerhöhung steht. Der erhebliche Rückgang der Einfuhr erklärt sich durch die verminderte Einfuhr an Lebensmitteln, Getränken, Rohstoffen und halb fertigen Waren. Die reine Warenausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 52 Mill. RM. Hiervon entfallen rund 30 Mill. RM. auf Fertigwaren. — Die genauen Zahlen über die unseren Leserkreis angehenden Waren bringen wir nächstens.

Hosted by Google

Eine lästige Forderung der Vereinigten Staaten

Die schwedische Presse leugnet das vom Finanzministerium der Vereinigten Staaten beanspruchte Recht, in die Geschäftsbücher ausländischer Firmen Einsicht zu nehmen, und bezeichnet es als eine zu harte Strafe, daß zwei schwedischen Papierfabriken, die dem Abgesandten des amerikanischen Schatzamtes diesen Einblick verweigerten, die Einfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika verboten wurde. Die schwedische Presse fordert eine Beschwerde darüber vor dem Völkerbundrat, wobei allerdings zu beachten ist, daß die Vereinigten Staaten dem Völkerbund nicht angehören. Die amerikanische Zeitung „Brooklyn Dayly Eagle" mißbilligt gleichfalls das Vorgehen des Schatzamtes und stellt die Frage: „Würden Firmen in den Vereinigten Staaten erlauben, daß ein Abgesandter aus Brasilien oder Chile ihre Bücher prüfe?" Das Fachblatt „Pulp and Paper Magazine of Canada" erklärt diese Rügen für berechtigt und meint, daß diese amerikanische Forderung zurückgezogen werden sollte. Die Vereinigten Staaten mögen bedenken, daß ihre Firmen zwar jetzt in mancher Beziehung beneidenswert aber doch nicht mächtig genug sind, um die ganze Welt zu beherrschen.

Die französische Regierung soll — Zeitungsberichten zufolge — gemeinsames Vorgehen der europäischen Staaten gegen die erwähnte Forderung der Vereinigten Staaten beantragt haben.

Verband der Pappenindustrien

(Paperboard Industries Association)

Unter diesem Namen schlossen sich in den Vereinigten Staaten die bisher getrennt arbeitenden drei Vereine der Pappen-, Kartonnagen- und Faltschachtelfabrikanten zusammen. Jeder der drei bisher bestehenden Vereine erhält innerhalb des neuen Verbandes einen eigenen Ausschuß. Sitz des Vereins ist in Chicago, 608 South Dearborn Str., mit einer Zweiggeschäftsstelle in New York City, 19 West 44th Str. Als Ziele des neuen Verbandes werden angegeben: a) Förderung der verschiedenen Zweige der Pappenindustrie und der Freundschaft zwischen deren Mitgliedern, b) anständige Geschäftsgebräuche, c) den Absatz im In- und Auslande für Pappen und Erzeugnisse aus Pappe zu stärken, d) die Forschung zu unterstützen, um die Herstellungsverfahren zu verbessern, e) die Streitigkeiten durch Schiedsgerichte zu schlichten, f) bei Verkehrsanstalten und bei der Regierung für richtige Verfrachtungsvorschriften einzutreten und die Mitglieder und Verlader vor schädlichen Maßregeln zu schützen, g) genaue Verfahren der Preisberechnung und der Unkostenfeststellung auszuarbeiten und zu verbreiten, h) statistische Angaben zu sammeln, zu verarbeiten und zu verbreiten, damit die Mitglieder des Pappenindustrie-Verbandes ihren Tätigkeiten eine verständige Richtung geben. (Zur Nachahmung empfohlen!) („Paper Trade Journal")

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Papierpreiserhöhung in Polen. Vom 1. September an haben die polnischen Papierfabriken wegen der Verteuerung des Zellstoffs, des Holzes und der Kohle den Papierpreis um etwa 8 vH erhöht. Der Preis für Zeitungsrotationspapier beträgt jetzt 53 Groschy für das Kilo frei Fabrik. („Przeglad Graficzny")

Amerikanische Papierindustrie. In den Vereinigten Staaten sind zur Zeit ungefähr 1100 Zellstoff-, Holzstoff- und Papierfabriken im Betriebe, die zusammen 900 000 000 Dollar Aktien-Kapital haben und 110 000 Personen beschäftigen. *Dr. K.*

Dänemarks Papier- und Pappen-Erzeugung in 1924 (1923). Die zehn dänischen Papier- und Pappenfabriken erzeugten 1924 mit durchschnittlich 1460 (in 1923: 1436) Arbeitern, darunter 318 (325) Frauen, Waren im Verkaufswert von 28,26 (26,18) Mill. Kr., und zwar in Tonnen: graue Buchbinderpappe 875 (863), Fußboden- und Wandpappe 252 (284), Kunstlederpappe 54 (18), andere Pappe 86 (478), Einschlagpapier (Nr. 208 des Zolltarifs) 421 (335) und (unter Nr. 211 des Zolltarifs) 9929 (10 129), Zeitungspapier 14 683 (13 421), Tapetenpapier 939 (597), Druck- und Schreibpapier 13 154 (10 937) im Werte von 9,73 (7,92) Mill. Kr., Seidenpapier 902 (2165), Karton (unter Nr. 211 des Zolltarifs) 159 (112), gestrichenes Papier 124 (47), anderes Papier 3097 (2619) und (unter Nr. 213 bis 214 des Zolltarifs) 801 (646). Hierzu wurden verbraucht in Tonnen: Holzschliff 16 955 (16 018), Zellstoff 20 016 (18 435), Lumpen 555 (1047), Papier- und Pappenabfälle 8584 (7381), Alaun 1283 (1083), Kaolin 6889 (6512), Chlorkalk 531 (541). *bg*

Reparationslieferungen nach Frankreich. Die Geschäftsstelle des Vereins Französischer Papierfabrikanten (Syndicat des Fabricants de Papier et Carton de France, Paris, 154, boulevard Haussmann) ist in der Lage, auf Reparationsrechnung Maschinen, Rohstoffe und Fertigwaren aus Deutschland zu liefern. Sie besorgt dafür alle bei der Regierung nach dem Dawes-Plan erforderlichen Förmlichkeiten.

Prüfung der Zollbedürftigkeit der britischen Packpapierindustrie

Die von der britischen Regierung angeordnete Prüfung der Frage, ob die britische Packpapierfabrikation Anspruch auf einen Schutzzoll auf Packpapier hat, um lebensfähig zu bleiben, nimmt ihren Fortgang. Die Zeugenvernehmung, die in „World's Paper Trade Review" vollinhaltlich wiedergegeben ist, enthält mehrere Angaben, die auch deutsche Verhältnisse betreffen. Sowohl der Verein der Britischen Tütenfabrikanten und -Großhändler als auch die Vereine der britischen Kartonnagen-Hersteller unterstützen den Wunsch der Packpapierfabrikanten auf Einführung eines Schutzzolles, allerdings nur, wenn auch auf Tüten und Kartonnagen, ein gleicher Zollsatz festgesetzt wird.

Darin sind die britischen Packpapierfabrikanten einig, daß der Zollsatz nur auf schwerere Papiere festgesetzt werden soll, weil dünne Packpapiere in England fast gar nicht hergestellt werden. Als Grenze für die Schwere für reine und holzfreie einseitig glatte Sulfitstoffpapiere, die noch mit Zoll belegt werden sollten, werden 15 Pfund des üblichen Formates und von anderer Seite 10 Pfund angegeben. Die Tütenfabrikanten haben nun gebeten, diese Gewichtsgrenze auf 13 Pfund festzusetzen. Auch die Arbeitgebergewerkschaften der herstellenden wie auch der verarbeitenden Industrie unterstützen den Wunsch zur Einführung eines Zolles, weil sie davon Abnahme der Arbeitslosigkeit erwarten.

Als Zollsatz für Packpapier usw. verlangen die Papierfabrikanten 33⅓ vH des Wertes, während die Tütenfabrikanten angeben, daß ein Zollsatz von 20 vH genüge, um die britischen Papierfabrikanten in bezug auf ihre Herstellungskosten mit den skandinavischen gleichzustellen.

Herr H. G. Bradly, der Vorsitzende des Tütenfabrikanten-Vereins, bestätigte, daß die deutsche Regierung auf Packpapier keine Ausfuhrvergütung gebe, daß aber die deutschen Papierfabrikanten sowohl vor wie nach dem Kriege Papier nach dem Ausland viel billiger verkauft haben als im Inlande. Sie vereinbaren durch Ringe oder Kartelle den Inlandspreis und werfen den Ueberschuß der Erzeugung nach England. Das ausländische Papier, das in englische Lagerhäuser gelange, trage auf dem Ballen das Zeichen „made in Norway, Germany usw.", aber die Ballen werden geöffnet, bevor das Papier an die Verbraucher gehe.

Es wird festgestellt, daß eine Anzahl der größeren Packpapierverbraucher nicht durch den Großhandel, sondern unmittelbar bei den Fabrikanten einkaufen, ebenso wie dies in andern Ländern geschehe. Herr Bradly bestätigt ferner, daß im allgemeinen das in England hergestellte Kraftpapier ebenso gut wäre wie das meiste skandinavische Kraftpapier, wobei nur die Höchstzahlen nicht erreicht werden, die einzelne auf diesem Gebiet hervorragenden Kraftpapierfabrikanten dank ihrer langjährigen Erfahrung erzielen. Das britische Kraftpapier übertreffe aber das deutsche. (Nach veröffentlichten Untersuchungen des Staatlichen Materialprüfungsamtes in Berlin-Dahlem sind deutsche Kraftpapiere den besten schwedischen ebenbürtig! *Schriftleitung.*)

Die Ursache, warum norwegische Einfuhren in letzter Zeit zunehmen, währenddem die deutschen Einfuhren abnehmen, erklärt Herr Bradly wie folgt: Der deutsche Markt sei zur Zeit künstlich aufgestachelt. Die Fabriken seien im Inland äußerst stark beschäftigt und haben wenig für die Ausfuhr übrig. (Stimmt für Packpapier nicht. *Schriftleitung.*) Vor einigen Monaten waren die norwegischen Preise niedriger als die deutschen, und infolgedessen bekamen die Norweger mehr Aufträge. Deren Ausführung verzögerte sich aber zum Teil, und mit der Besserung der norwegischen Währung und dem Steigen der dortigen Löhne erleiden die norwegischen Fabriken schwere Verluste bei Ausführung der abgeschlossenen Verträge. Einige überlegen sich sogar, ob sie nicht ihren Betrieb schließen sollen.

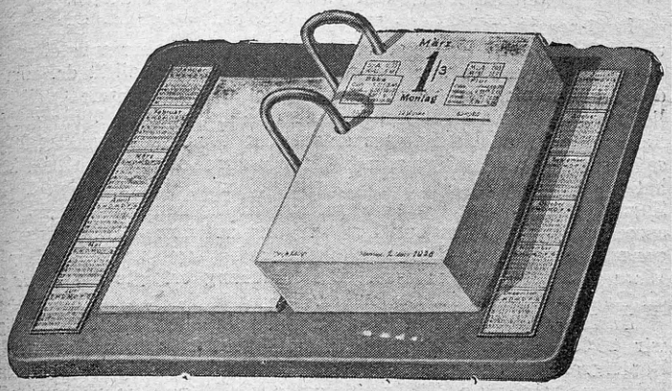
Es wurde festgestellt, daß in England nur *eine* Fabrik besteht, die fettdichtes Papier herstellt.

Herr Bradly unterstützte den Wunsch der Fabrikanten, daß deutsches Papier mit höherem Zoll belegt werden soll als skandinavisches Papier, und begründet dies damit, daß die deutschen Löhne nur halb so hoch seien wie die englischen und erheblich niedriger als die skandinavischen. Nach seiner Ansicht ließe sich bei den Zollämtern in 99 vH der Fälle genau feststellen, welches Papier zollpflichtig sei.

Herr J. L. Merchant erzählte, daß er sich die in Deutschland, Norwegen und Schweden gezahlten Löhne verschaffte. In Deutschland bezahle man die Stunde des Facharbeiters mit 8 d (1 d = 8½ Pfennig) und des ungelernten Arbeiters mit 6 d. Dagegen bezahle man in England für gelernte Arbeiter 18 d und für ungelernte Arbeiter 13½ d die Stunde. Umgerechnet auf die Lebenshaltungskosten in den entsprechenden Ländern bedeutet der deutsche Lohn 9,7 d die Stunde für gelernte und 7,25 d für ungelernte Arbeiter. Die Arbeitszeit betrage in Deutschland bei Schichtarbeit 144 Stunden wöchentlich und in Groß-Britannien 132 Stunden. Die zusätzlichen 12 Stunden der Deutschen machen 9 vH der Arbeitszeit aus, und die darin erzielte Leistung erhöhte die allgemeinen Unkosten nicht. Obwohl die gesetzliche Arbeitszeit in Deutschland 48 Stunden betrage, erlaube man den Fabriken, 54 Stunden in der Woche zu arbeiten. Ueberstunden werden erst nach mehr als 54 Stunden bezahlt. (Diese Angaben sind ungenau und zum Teil unrichtig. *Schriftleitung.*)

Hosted by Google

Der gute Verkaufsartikel!



Mey's Umlegkalender

mit Kalendarium 1926

ges. gesch.

Das Kalendarium ist auswechselbar

Ausführung in Buche, Eiche, Kaliko u. Leder

Günstige Mengenpreise

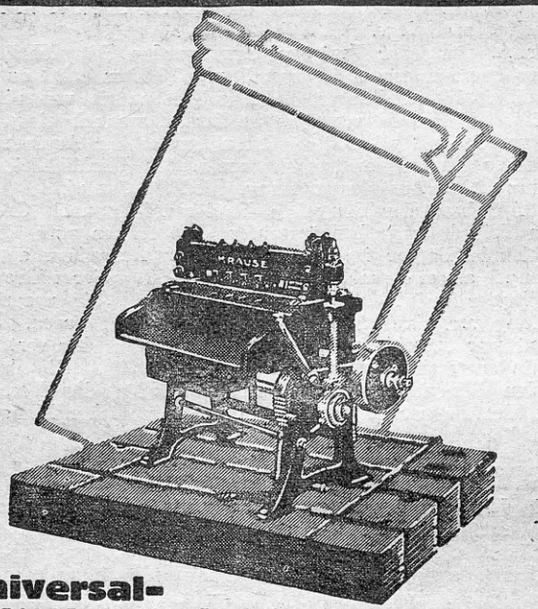
Mey & Edlich • Leipzig-Plagwitz

Briefordner- und Schreibwarenfabrik

Auslieferungslager: Berlin SO, W. Zwirner & Co., Oranienstr. 188; Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5; Breslau, Max Hauschild, Brandenburger Str. 54

(A8510)

KRAUSE



Universal-Faltschachtel-Stanzmaschinen

für Massenfabrikation

KARL KRAUSE LEIPZIG

Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59 und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Durchschlag- und Florpolt-Papiere

Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere

Kopierrollen Kopierleiden

S / P / E

Blumen-Kuvert-futterseiden, Phantalieleiden

Paraffin-Seiden weiß, farbig und bedruckt

Krepp-Papiere Krepp-Servietten weiß und bedruckt

Seidenpapierfabrik Eislingen

Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)

Hauffe

Polydor-Kohlepapier

Durchschreibefarbpapier für Handschrift

Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier

Oelpack- und Wachspapiere

Lichtpauspapier

Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418)

Hosted by Google

In Norwegen wurde im August 1924 der Lohn der ungelernten Arbeiter für einen Achtstundentag so festgesetzt, daß sich zum heutigen Kurs ein Stundenlohn von 10 d ergibt. In Schweden schlossen die Arbeiter mit den Arbeitgebern am 25. März einen Vertrag ab, wonach gelernte Arbeiter nach englischem Gelde berechnet 11,1 d und ungelernte Arbeiter 9,7 d für die Stunde erhalten. In England zahlte man vor dem Kriege einem gelernten Arbeiter in einer Packpapierfabrik 9 d die Stunde. Heute zahlt man demselben Arbeiter 18 d. Aehnlich ist das Verhältnis der Löhne der ungelernten Arbeiter in England vor und nach dem Kriege.

Herr A. Burt, der Vertreter einer großen Tütenfabrik, sagte, die Tütenpapierpreise der englischen Papierfabriken seien zu hoch. Der Packpapierfabrikant Parker Smith gab Kenntnis von einem Bericht des britischen Handelssekretärs in Berlin, wonach eine Ausfuhrvergütung von 5 bis 8 vH auf die Inlandspreise den Ausfuhrhäusern für ausgeführtes Packpapier bezahlt werde. (In Wirklichkeit bezahlt die Regierung keine Ausfuhrvergütung. *Schriftleitung.*)

Die Abnahme der deutschen Papierausfuhr nach Großbritannien sei zum Teil dadurch hervorgerufen, daß früher auch das nach Irland gehende Papier in den statistischen Ausweisen enthalten war. Der Mangel an einheimischem dünnen Kraftpapier rühre daher, daß dieses Papier auf Maschinen gemacht werde, die ursprünglich zur Herstellung von einseitig glattem Papier gebaut waren. Jetzt werde aber fast nur maschinenglattes Papier verlangt, das vorteilhafter auf Mehrzylindermaschinen hergestellt werden sollte. Die dadurch freiwerdenden Einzyinderpapiermaschinen würden die Herstellung von dünnen Kraftpaieren übernehmen, an denen bisher Mangel herrscht. — (Die Vernehmung wird fortgesetzt.)

Oesterreichs Handel mit Deutschland

Nach den jetzt bekanntgegebenen statistischen Mitteilungen betrug die Papierausfuhr Oesterreichs nach Deutschland im zweiten Vierteljahr 1925 21.207 dz. Davon entfallen auf Papierzeug 18.733 dz, auf gewöhnliche Pappen 1.970 dz, auf Packpapier 120 dz, auf Zeitungsdruckpapier 300 dz, auf Schreibpapier 139 dz, auf Drucksorten und andere bedruckte Papiere 115 dz.

Die Papierausfuhr Oesterreichs betrug im zweiten Vierteljahr 635 224 dz. Nach Italien wurden 205 456 dz Papier ausgeführt, nach Ungarn 61 256 dz. Gegenüber dem ersten Vierteljahr 1925 erfährt die österreichische Papier-Ausfuhr eine Zunahme von 89 925 dz. Oesterreichs Papiereinfuhr betrug in dem gleichen Zeitraum 37 205 dz (im ersten Vierteljahr 44 716 dz), aus der Tschechoslowakei kamen 24 398 dz, aus Deutschland 10 320 dz. Aus Deutschland wurden eingeführt: 2779 dz Papierzeug, 1671 dz Pappen, 456 dz Packpapier, 1694 dz Kunstdruck- und Chromopapier, 191 dz photographisches Papier, 390 dz Tapeten, 152 dz Seidenpapier in Bogen, 636 dz Papierwaren. *G*

Papier- und Papierstoffmärkte

Finland. *Helsingfors*, 15. Oktober. Der *Zellstoff*markt ist fest bei lebhafter Nachfrage aus allen Märkten. „Starker" Sulfatstoff wurde abgeschlossen zu Dollar 3 bis 3,10 die 100 lbs. ab Werft Vereinigte Staaten, während bleichfähiger Sulfitstoff cif ostbritischen Häfen Lstr. 14.10 bis 14.15.- die engl. Tonne erzielt.

Die finnische Ausfuhr im September betrug rund 21 000 t Sulfitstoff und 5700 t Sulfatstoff. Dies bedeutet Abnahme des Sulfitstoffversandes um 6000 t und Zunahme des Sulfatstoffversandes um 2000 t. Von der Sulfitstoff-Ausfuhr gingen 280 t und von der Sulfatstoffausfuhr rund 2500 t nach Deutschland.

Der *Holzschliff*markt hat sich etwas befestigt, und die Preise steigen langsam. Die norwegischen Schleifereien haben ihre in anderer Währung gestellten Preise infolge des Steigens der norwegischen Kronenkurses erhöht. Die finnischen Papierfabriken haben mit Rücksicht auf den anhaltenden Wassermangel reichlich eingekauft, so daß die Schleifereien nichts mehr zur Versendung bei offenem Wasser im Laufe dieses Jahres zu verkaufen haben.

Die Nachfrage für *Holzpappe* ist sehr lebhaft, und die Fabriken sind schon für mehrere Monate des nächsten Jahres mit Aufträgen versehen. Ausgeführt wurden im September rund 5600 t Holzschliff trocken gedacht und 4300 t Holzpappe, beides zusammen um 2100 t mehr als im September des Vorjahres.

Die Ausfuhr Finlands in den ersten 9 Monaten war um nahezu 400 Millionen f. M. höher bewertet als die Einfuhr des gleichen Zeitraumes während im vorigen Jahr noch die Einfuhr überwog.

(„Pappers- och Trävarutidskrift för Finland")

Brasiliens Zeitungspapier-Einfuhr in 1923 (1922 bzw. 1913) verteilte sich nach einem schwedischen Gesandtschaftsbericht wie folgt in Tonnen: aus den Vereinigten Staaten 345 (816 bzw. 110), *Deutschland* 13 017 (9205 bzw. 10 401), Finland 7312 (5690 bzw. 0), Schweden 5309 (7608 bzw. 4940), Norwegen 10 251 (11 034 bzw. 6459). — *bg*

Papiereinfuhr auf Malta. Auf Malta gibt es keine Papierfabrik. Packpapier wird im allgemeinen aus Italien eingeführt, die mittleren Qualitäten hauptsächlich aber aus Deutschland. Zigarettenpapier, für das ein ziemlich starker Absatz auf Malta besteht, kommt hauptsächlich aus England und Deutschland, in geringem Umfange auch aus Frankreich und Italien.

(„La Papeterie")

Mustergetreue Lieferung

1944. Schiedspruch:

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Papiergroßhandlung A.: Ein Auftrag der Buchdruckerei B. wurde uns durch unsern Vertreter erteilt. Inzwischen aber war diese Sorte ausgegangen, und es war nur noch eine bessere Qualität da. Um uns den Kunden nicht zu verscherzen, haben wir die bessere Qualität geliefert. Der Kunde steht nun auf dem Standpunkt, daß das gelieferte Papier nicht dem Kaufmuster entspricht. Das Papier soll nicht ganz so griffig wie die Vorlage sein. Wie wir durch unsern Vertreter hören, hat die Firma bereits 10 000 Bogen gedruckt und abgeliefert. Ein Zurverfügungstellung des Verbrauchers ist bis heute noch nicht ausgesprochen. Im übrigen beziehen wir uns auf unsere Lieferungsbedingungen, nach denen Beanstandungen acht Tage nach Empfang der Ware geschehen sein müssen. Die Lieferung erfolgte am 14. August, die Reklamation am 10. September.

Buchdruckerei B.: Für einen recht peinlichen Kunden benötigten wir 25 000 Bogen Konzeptpapier und forderten den Vertreter der Papiergroßhandlung zum Angebot mit auf. Unser Kunde wollte: beste Leimung, möglichste Zähigkeit, guter Griff und möglichst Radierfähigkeit. Gleichzeitig konnten wir nur auf einen vorrätigen Lagerposten reflektieren, da das Papier sofort in Druck genommen werden mußte. Von unserm Kunden und uns wurde nun unter den auch noch von anderer Seite angebotenen Stoffen das Papier der Firma A. gewählt. Da das Papier am Lager vorrätig war, mußten wir mit dem Ausfall der Lieferung genau mustergetreu unbedingt rechnen können. Die Lieferung fiel schlecht aus. Alle Vorteile, die das Verkaufsmuster hat, fehlen. Schlechtere Leimung, lappiger Griff und wenig Widerstandsfähigkeit bemängeln wir. Außerdem scheint das Papier untergewichtig gearbeitet zu sein, da von uns gewogene Riese einschließlich Verpackung das Gewicht von 10 kg nicht erreichten. Wir stehen nicht an, zuzugeben, daß der gelieferte Stoff für den angelegten Preis genügt. Hätten wir, ohne das Verkaufsmuster zu sehen, gekauft, und die Lieferung wäre wie jetzt erfolgt, so hätten wir keinen Grund zu einer Beanstandung gehabt. Hätte aber dem Angebot statt des Verkaufsmusters das Lieferungsmuster als Angebotsmuster beigelegen, so wäre von unserm Kunden und uns dieses Papier sicher nicht gewählt worden.

Schiedspruch: Wir entscheiden: Die Druckerei übernimmt die bedruckten 10 000 Bogen zum vereinbarten Preis, und die Papiergroßhandlung muß die noch nicht verarbeiteten 15 000 Bogen zurücknehmen.

Begründung: Die Lieferung eines vorrätigen Papieres muß mit dem beim Angebot eingereichten Muster übereinstimmen. Ist das bemusterte Papier geräumt, muß Rückfrage gehalten werden unter Beifügung von neuen Ausfallmustern. Die Lieferfirma durfte also nicht ohne weiteres eine abweichende Neuanfertigung oder gar einen anderen Stoff als Ersatz geben, selbst wenn dieser — ihrer Meinung nach — ebenso gut oder noch besser war als die verkaufte Sorte. Auf der andern Seite mußte die Ware sofort geprüft und gegebenenfalls beanstandet werden. Ferner soll die beanstandete Ware nicht verarbeitet werden. In diesen beiden Punkten hat die Druckerei gefehlt.

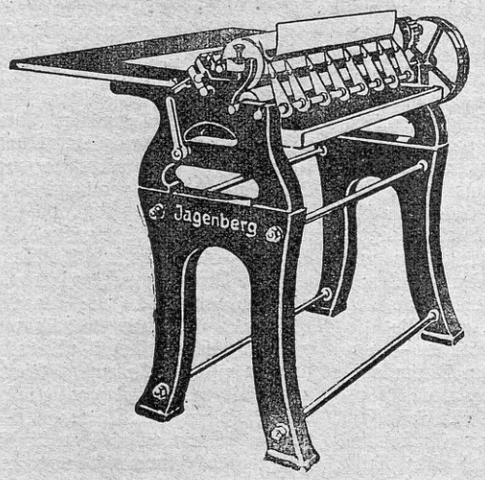
Papiermarkt in Frankreich. Aus Paris wird berichtet: Die Geschäftskreise befinden sich in einem Zustand großer Ungewißheit, offenbar infolge der Gerüchte, die einen baldigen neuen Frankensturz vorhersagen.

Der Zeitungspapierpreis in den Vereinigten Staaten. Wir berichteten schon vor längerer Zeit, daß ein bedeutender kanadischer Papierfabrikant den Abschlußpreis für Zeitungspapier für das Jahr 1926 auf 65 Dollar die amerikanische Tonne (907 kg) ab Fabrik festgesetzt hat. Jetzt teilt uns die International Paper Company in New York, die bedeutende Zeitungspapierfabriken in den Vereinigten Staaten und Kanada besitzt, mit, daß auch sie den Preis in gleicher Höhe festgesetzt hat, was eine Preisermäßigung von 5 Dollar auf die amerikanische Tonne gegenüber dem Preis im laufenden Jahr bedeutet. Sie begründet diese Ermäßigung damit, daß sie ihre kanadischen Papierfabriken bedeutend erweitert und dadurch die Unkosten auf die Tonne herabgesetzt hat. Sie bemerkt zugleich, daß eine Anzahl Druckpapierfabriken in den Vereinigten Staaten zu diesem Preis nicht mit Nutzen wird arbeiten können, da es ihnen immer schwerer wird, sich das nötige Papierholz zu beschaffen.

Ausschreibung für ein Wortzeichen. Die amerikanische Papierfabrik The Howard Smith Paper Mills hat ein Preisausschreiben erlassen auf Empfehlung eines geeigneten Wortzeichens für ihr Druckpapier. 1265 Drucker haben Vorschläge eingesandt, und den ersten Preis von 100 Dollar gewann ein Drucker in Toronto mit dem Wort „Velvalur". Weitere Preise von je 25 Dollar wurden an einen Arbeitgeber für das Wort „Velvetone" und an einen Arbeitnehmer für das Wort „Clearton" erteilt. Außerdem wurden 9 Preise zu 10 Dollar für brauchbare Worte an Arbeitgeber und ebenso viele Preise von gleicher Höhe an Arbeitnehmer verteilt. Die Papierfabrik war mit dem Ergebnis des Preisausschreibens so zufrieden, daß sie zwei neue Preisausschreiben erläßt, nämlich für auf „Velvalur-Papier" bestgedruckte Prospekte je einen Preis von 50, 25 und 10 Dollar und für die darauf am besten gedruckte Broschüre die gleichen Preise.

Hosted by Google

Den richtigen Wert



Anleim-, Gummier- und Lackier-Maschine „Modell Z II"

einer Maschine lernt **man** erst schätzen, wenn man deren Vorzüge und gute Eigenschaften selbst praktisch erprobt hat.

„Die Jagenberg"

Bogen- u. Stück-Anleim-Maschine

arbeitet nach unserem Original-Zwei-Walzen-System absolut

zuverlässig und betriebssicher

Sie gestattet blitzschnelles Einstellen vom stärksten Leim-Auftrag bis zum dünnsten Hauch und ist mit allen zweckmäßigen Einrichtungen versehen. Jeder komplizierte Mechanismus ist grundsätzl. vermieden

Kräftige, solide Bauart
Größte Klebstoff-Ersparnis
Stets sauberste Arbeit

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa

Umlegekalender 1926

Buche, Eiche, schwarzmatt, ff. poliert, seitlich, oben und Schlitz, Bügel vernick. auch *mit Reklameprägung. Sehr günstige Preise.* Verlangen Sie Spezial-Liste.

Gebr. Michiels.
Berlin SO 26
Waldemarstr. 64a. (A9807

Handtücher

mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Epochale Neuheit!

Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Flammfeste Packpapiere

liefern
H. & E. Kruskopf, Ges. m. b. H., Dortmund
Fabrik von Sondererzeugnissen (A 9609

Krepp-Pack

in Rollen, Formaten und
Handwickel-Röllchen
von 100—350 g/qm liefert prompt

Papierfabrik Noldensmühle Johannes St. Weinand
Plaidt bei Andernach am Rhein (A 800

liefert **prompt** und **preiswert** mit **hohem Rabatt** für Wiederverkäufer **frachtfrei** innerhalb Deutschlands
August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Muster und Preislisten stehen gratis zu Diensten
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München II Brieffach P

Hosted by Google

Papierverarbeitung * Buchgewerbe

Aus den fachtechnischen Vereinen

Berliner Typographische Gesellschaft. Am 13. Oktober sprach Herr Rudolf Engel-Hardt aus Leipzig über das Thema *„Die Typographie von heute, ihre Ziele und Abwege"*. In der recht ausführlichen Einleitung gab der Vortragende ein Bild von den Kräften, und Bestrebungen, die heute das Persönliche aus der Arbeit herausreißen, die Arbeit zu entseelen drohen, wie es das jetzt allmächtige Maschinenidol und der Hang zur wissenschaftlichen Durchdringung der Arbeit seien, bei der die Mathematik mit magischer Kraft sich zum Tyrann unserer Zeit aufschwinge. Die Besten sehnten sich nach Verinnerlichung der Arbeit. Wieweit ist das Buchgewerbe von den gleicher Gefahren bedroht? Diese wichtige Frage galt als Leitmotiv für die Ausführungen des Redners. Er kam nach Hinweis auf wichtige Neuerungen auf dem Gebiete der Setzmaschinen und im Druckersaale zu dem Schlusse, daß der geschmacklichen Ausstattung weniger Gefahr drohe von der technischen Seite als von der formalen. Bestrebungen, wie die des Bauhauses, die bereits stärker auf die Typographie ausstrahlen — um den Faktor zu nennen, der in dem Vortrage den breitesten Raum einnahm —, drohen die gute Ueberlieferung nach der Ansicht des Vortragenden umzustoßen. Als die vier Hauptstrebungen, die das Schaffen kennzeichnen, führte Herr Engel-Hardt an 1. das Streben nach Schönheit, 2. das Streben nach Originalität, 3. das Streben nach dem Zeitstil des 20. Jahrhunderts und 4. das Streben nach freier Auswirkung der Persönlichkeit. Das erste beruht auf der Ueberlieferung, es ist gut, so lange es nicht von einem Dogma eingeengt wird. Das zweite hat bereits früher auf Abwege geführt und heute lebt es sich im Futurismus und der sogenannten Ingenieurkunst aus, die zu einer aufs äußerste gesteigerten Einfachheit führt, die Entseelung und kalte Nüchternheit ist. In diese Gruppe reihte der Vortragende den Bauhausstil ein. Die dritte Gruppe, das Streben nach dem Zeitstil des 20. Jahrhunderts, fand ursprünglich ihren Ausdruck im Expressionismus, der aber verebben mußte, weil er nicht zum Verständnis im Volke vordringen konnte. Heute ist er durch neue Richtungen verdrängt, die unter den verschiedensten Namen, wie Verismus, Neoplastizismus, Suprematismus und ähnliche sich darbieten. Der Konstruktivismus, die „elementare Gestaltung", aus Rußland zu uns gekommen, hat uns bereits typographische Lösungen gebracht, die zu Verzicht auf jeglichen Schmuck und schließlich auch zum Verzicht auf Kunst hinführen. Der Vortragende betonte demgegenüber, unser Bedürfnis auf Schmuck. Einfachheit ist wohl gut aber niemals eine Schmuckaskese, wie sie der Bauhausstil anstrebt. Die vierte Gruppe, das Streben nach freier Auswirkung der Persönlichkeit, führt zu einer ernsteren Auffassung der Arbeit. Die Frage nach dem Sinn und Zweck des Lebens hängt mit der Berufswahl zusammen; nur wer mit Freuden schaffen kann, nur wer in seiner Arbeit Befriedigung findet, wird wirklich Gutes schaffen. Er wird eine beseelte, vom Ideal durchgeistigte Arbeit hervorbringen. Als Rüstzeug für dieses Schaffen ist ein Hineinvertiefen in alte Stile notwendig, um zu lernen, was schön ist. — Reicher Beifall dankte dem Vortragenden für seine viele Anregungen gebenden Ausführungen, die durch eine gut ausgewählte Ausstellung unterstützt wurden, die die Worte des Redners gut illustrierten.

Besichtigung des Chemischen Museums. Am 18. Oktober vereinigten sich an hundert Mitglieder der Berliner Typographischen Gesellschaft und der Vereinigung befreundeter Kollegen der graphischen Künste zu einer gemeinsamen Besichtigung der Schätze des Chemischen Museums in der Technischen Hochschule. Herr Prof. Dr. Loewenherz verstand es, ein lebendiges Bild vom Wesen und von den Aufgaben der chemischen Industrie zu geben, nämlich von der Darstellung der Grundstoffe, der Säuren, bis zu den Feinextraktionen und der komplizierten Gewinnung der natürlichen wie synthetischen Farb-, Riech- und Arzneistoffe. Die Teerfarbenindustrie als die für die Besucher wichtigste Gruppe fand eingehende Behandlung. Es wurde der wichtigen Erfindung gedacht, die um 1900 mit der künstlichen Darstellung des Indigofarbstoffes begann, ferner des Alizarins, eines der wichtigsten organischen Farbstoffe. Eine wertvolle Aufklärung war für viele Besucher der Hinweis, nur ein Teil der organischen Farbstoffe, der Teerfarben, werde aus Anilin dargestellt, so daß diese Bezeichnung als Gruppenbezeichnung unrichtig ist, denn auch Benzol und Anthrazen sind hier als Grundstoffe sehr wichtig. — Die Besucher waren für die in fließendem humorgewürzten Vortrag vermittelten Kenntnisse aus der chemischen Industrie recht dankbar. Das einzigartige Chemische Museum ist eine Sehenswürdigkeit, die Berlin erhalten werden müßte und öfter aufgesucht werden sollte.

Nächster Leseabend am 3. November, abends 5—6 Uhr, im Bibliothekzimmer der Papier-Zeitung, Dessauer Str. 2; nächster Vortragsabend am 10. November, abends 8 Uhr, Wilhelmstraße 115.

Lage des sächsischen Buchgewerbes

im Monat September 1925

Die Handelskammer Leipzig berichtet: *Buchhandel:* Eine regere Geschäftstätigkeit war, wie sonst meist im September, nicht zu bemerken. Anscheinend hat die Kaufkraft des Publikums der Geldknappheit, Kreditnot und neuer Steuerlasten wegen nachgelassen. Zwei Firmen sind in Konkurs geraten, über neue Geschäftsaufsichten ist dagegen nichts bekannt geworden. Buchgemeinschaften, die in letzter Zeit vielfach gegründet wurden, tragen dazu bei, daß der reguläre Buchhandel nicht so beschäftigt ist, wie das noch im vorigen Jahre der Fall war. Selbst aus dem Buchhandel ist eine solche Gemeinschaft entstanden, über deren Auswirkung zur Zeit noch nichts Näheres angegeben werden kann. — *Buchdruck:* Die Beschäftigung hat in diesem Geschäftszweig um ein Geringes nachgelassen. Die Preise für die vom Gewerbe benötigten Rohstoffe und Maschinen konnten sich auf der bisherigen Höhe erhalten, nur bei einigen Artikeln machte sich eine Erhöhung von durchschnittlich 5 vH erforderlich. Ueber die Geschäftsaussichten für die nächste Zukunft läßt sich schwer etwas voraussagen, doch muß immerhin befürchtet werden, daß sich bei der herrschenden Geldknappheit die Lage verschlimmert. — *Buchbinderei:* Lang gehegte Befürchtungen fangen an sich zu bestätigen. Der Eintritt in die Konjunkturperiode des Gewerbes ist sehr zögernd. Im Hinblick auf die Preissenkungsaktion der Reichsregierung glaubt die Kundschaft, ihre Aufträge zurückhalten zu können. Preisabbaumaßnahmen seitens des Gewerbes sind aber unmöglich, da die Preise auf einem derartigen Tiefstand angekommen sind, der Verbesserungen dringend wünschenswert erscheinen läßt. Ungünstig wirken sich die hohen Verdienste der Belegschaften aus. Bei den Akkordarbeitern sind Stundenverdienste im Ausmaß bis zu 3,35 RM. zu verzeichnen; Wocheneinkommen von 100 und mehr Mark sind keine Seltenheiten. — *Lithographie:* Die Auftragseingänge haben nachgelassen, da der allgemeine Kapitalmangel auch in der Werbe- und Propagandatätigkeit der Wirtschaft größere Enthaltsamkeit aufzwingt. Die Betriebe sind im September noch beschäftigt gewesen, und Arbeiterentlassungen sind nur wenig vorgekommen. Außerordentlich erschwerend für den Absatz sind die Preise für Rohstoffe (Papier, Farbe) sowie für sämtliche Maschinen und Einrichtungsgegenstände. Ein Preisabbau der Rohstoffe erscheint nicht ausgeschlossen, da diese nach dem Ausland billiger verkauft werden als nach dem Inland, er hätte eine Verbilligung der lithographischen Produkte zur Folge und würde voraussichtlich den Absatz bei dem starken Werbebedürfnis der Wirtschaft schnell beleben. Bei der heutigen Lage der Gestehungskosten (außerordentlich hochgeschraubte Löhne und hohe Rohstoffpreise) stockt der Absatz. Der Geldeingang ist noch schleppender als in den Vormonaten. Um die Löhne aufzubringen, wird das Gewerbe zur Aufnahme von Bankschulden getrieben, die den Nutzen bei Monate vorher vereinbarten Preisen stark beeinträchtigen.

Das Etui im künftigen Zolltarif. Die Zusammenfassung von „Etuis" mit „Geschäftsbüchern, Notizbüchern, Einbanddecken, Mappen und Attrappen" in der gemeinsamen Tarifstelle 668 des deutschen Zolltarifs hat nach Mitteilung der Handelskammer Leipzig zu Schwierigkeiten in der Zollbehandlung von Etuis geführt, weil Etuis mit den andern genannten Gegenständen nichts gemein haben, und zwar weder in der Art und Vielseitigkeit der Herstellung, noch hinsichtlich des Materials und der wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl in Deutschland als auch in den Ländern, die für den Export in Frage kommen. Im Entwurf zum neuen Zolltarifschema, der die Grundlage für den neuen Zolltarif bilden soll, sind „Etuis" der Tarifstelle 898 zusammen mit den „Einbanddecken, Mappen, Geschäftsbüchern, Notizbüchern, Schulheften, Briefordnern, Schnellheftern, Schreibkalendern und Schreibblöcken" zugewiesen. Dieser Zusammenstellung haften dieselben Mängel an wie der Tarifstelle 668; auch sie befriedigt daher die beteiligten Gewerbezweige nicht. Die Handelskammer Leipzig hat die Frage der Einguppierung von Etuis im deutschen Zolltarif zur Erörterung nach der Richtung hin gestellt, ob nicht für Etuis nach Befinden zusammen mit Etalagen eine eigene Zolltarifnummer einzuführen wäre.

Amerikanische Papier-Industrie-Ausstellung. Die dritte Papier-Industrie-Ausstellung, welche eigentlich schon für die mit dem 22. Februar nächsten Jahres beginnende Woche geplant war und die in New York stattfinden sollte, ist auf 1927 verschoben worden und soll dann mit dem 50jährigen Jubiläum der „American Paper and Pulp Association" verbunden werden.

Deutsche Buchausstellung in der New Yorker Columbia-Universität. Es werden hier etwa 12500 Bücher, in 28 Abteilungen, gezeigt, demnach mehr noch als auf der vorangegangenen Buchausstellung in Chikago. Das wissenschaftliche Buch deutscher Herkunft ist damit fast vollzählig zur Stelle. -n

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

Der 1. Staatswanderpreis für Lastwagen

in der 1. Großen Russischen Prüfungsfahrt 1923 für beste Gesamtleistung
fiel gegenüber einer internationalen Konkurrenz an

Vomag als Sieger

Auch in der 2. Russischen Prüfungsfahrt 1925 erringt Vomag den 1. Preis für beste Beschaffenheit des Wagens nach der Fahrt und für Wirtschaftlichkeit mit 3½ Tonnen-Lastwagen (Fahrmeister Krause)

Hiermit fällt der Staatswanderpreis endgültig an VOMAG

Durch seine Siege in den beiden schwierigsten Prüfungsfahrten der Welt hat der Vomag-Lastkraftwagen bewiesen:

1. **seine hervorragende Bauart, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit**
2. **seine unübertroffene Wirtschaftlichkeit u. Billigkeit im prakt. Gebrauch.**

Der siegreiche „Vomag"-Wagen
war mit
Fulda-Riesen-Kissen-Reifen
versehen.

Mit Referenzen von Reichs-, Stadt- und Land-Behörden, Omnibus-Gesellschaften, Privatfirmen usw., mit Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Angeboten stehen wir gern zu Diensten.

Vogtländische Maschinenfabrik A-G., Plauen i.V.

Gesellschafterfirma des Deutschen Automobil-Konzern (D. A. K.) Leipzig.

Hosted by Google

Die mechanischen Verfahren zur Wiedergabe von Bildern

Von *R. Russ, Berlin*

1. Die Entwicklung der Reproduktionstechnik in den letzten fünfzig Jahren

Als die Papier-Zeitung vor fünfzig Jahren (1876) erstmalig in die Welt ging, da fand sie die photomechanische Reproduktionstechnik in Anfangsstadien vor, die deren bevorstehende gewaltige Entwicklung kaum ahnen ließen; und doch war das vielleicht Wichtigste im Entstehen, was sich seit Gutenberg und seit der Erfindung der Schnellpresse und des Zylinderdruckes durch Fr. König und seit dessen Zeitgenossen Alois Senefelder auf dem Gebiete der Buchherstellung und Druckkunst ereignet hatte und was die Papiergewerbe zu dem beispiellosen Aufschwung der letzten Jahrzehnte führte. Denn mit dem Einzug der Photographie ins Illustrationswesen war zuerst die absolut getreue Wiedergabe der künstlerischen Zeichnung möglich geworden und dann bald die Möglichkeit gegeben, alles nur Erdenkliche rasch und wohlfeil und naturgetreu abzubilden, so daß das geschriebene Wort durch die beste bildliche Darstellung ergänzt und dadurch unendlich wirksamer und überzeugender werden konnte, als in allen vorangegangenen Zeiten.

Es ist daher wohl angebracht, einmal einen ausführlichen Rückblick auf das Werden der Photomechanik zu werfen. Er soll allen im Berufe Stehenden in verständlicher Form das Wesen der verschiedenen Verfahren vorführen soll ihnen die Umgrenzung ihres Arbeitsfeldes zeigen und sich mit der jeweils erforderlichen Einrichtung befassen, so daß der Leser — sei er Zeitungsherausgeber, Buchverleger, Reklamefachmann oder graphischer Zeichner — sich über die für ihn in jedem Einzelfalle in Betracht kommende beste Illustrations- und Druckart, über deren Grenzen in der Leistungsfähigkeit, über die Kosten ihrer Anwendung usw. ein Bild machen kann.

Der erste Teil dieser Arbeit wird sich mit der Entwicklung der Photomechanik und mit ihrer Nomenklatur befassen, die beide für das Verständnis der modernen Reproduktions- und Druck-Technik grundlegend sind. Im weiteren sollen dann die Hauptverfahren gesondert behandelt werden; zuerst das für den Buchdruck wichtigste: die Chemigraphie; dann der Tiefdruck; und endlich der Flachdruck und mit ihm der Offsetdruck. — Zwischendurch wird auch vom Holzschnitt und Lichtdruck die Rede sein und von den sogenannten Buch-Nachdruck-Verfahren (Playertypie, Manuldruck u. a.).

Ihre Versuchsstadien machte die Photomechanik hauptsächlich in Frankreich durch, ganz ebenso wie die Photographie selbst. Das von Daguerre ersonnene *nasse Verfahren*, bei dem sich der Photograph seine Platten selbst mit jodiertem Kollodium gießt, sie in einer Lösung von salpetersaurem Silber badet, lichtempfindlich macht, worauf er die noch nasse Platte (daher der Name) der Belichtung ausgesetzt, ist der Ausgangspunkt aller Photomechanik. Es gibt glasklare Linien und Punkte in gut gedecktem Grund; die Schärfe dieser Negative ist auch heute noch von keinem neueren Verfahren überboten worden, so daß es für alle in schwarzen Strichen und Punkten auf weißem Papier gefertigten Zeichnungen noch unverändert verwendet wird. Es gibt die *Strichätzung* für den Buchdruck und repräsentiert auch die älteste Form der *Photolithographie* im Steindruck, dem es auch heute noch dient.

Zu einer *ätzfähigen Uebertragung* dieser Negative auf Stein und Metall hat auch ein Franzose den Grund gelegt, Poitevin. Wenn auch der Wiener Pretsch ein Jahr früher (1854) die Lichtempfindlichkeit der Chromgelatine entdeckte. Aber Poitevin hatte zuerst den Gedanken, mit lichtempfindlicher *Chromgelatine überzogene Papiere* nach der Belichtung unter einem solchen Strichnegativ mit fetter, aber poröser Farbe zu überwalzen und dann erst in Wasser zu entwickeln. Die mit chromsaurem Kali lichtempfindlich gemachte Gelatine löst sich nach dem Belichten nicht mehr in Wasser; hingegen schwimmen die unbelichteten Teile ab. Die glasklar stehende Strichzeichnung des Negativs bleibt also auf dem Papier in Form der unlöslich gewordenen Gelatine stehen und mit ihr auch die darauf befindliche fette Schwärze; wogegen alles Andre samt der Fettfarbe in dem Entwicklungswasser fortschwimmt. Die so entstehende Gelatinepapierkopie der schwarzen Zeichnung *(Fettkopie)* kann ohne weiteres auf Stein oder Metall umgedruckt werden, wie es beim Steindruck mit Zeichnungen, die mit fettigen Mitteln gefertigt wurden, schon früher üblich war. Diese umgedruckte Fettkopie läßt sich durch Anreiben mit festerer Farbe weiterverstärken, wobei der feucht gehaltene Grund des Steines oder des Metalls die mit dem Schwamm aufgebrachte neue Farbe abstößt und nur die fette Zeichnung sie annimmt. Wird nach dem Trocknen des feuchten Grundes feinst pulverisierter Asphalt aufgestaubt, so bleibt dieser an der Zeichnung haften und kann angeschmolzen werden, so daß das Bild relative Säurefestigkeit bekommt und mithin ätzfähig wird. Die *Uebertragung* mittels empfindlichen Papiers und Umdrucks war also eine *indirekte* und blieb es auch bis zum Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Das viel ältere direkte Kopierverfahren mit lichtempfindlichem Asphalt sei nur ganz nebenbei erwähnt, da es wegen seiner geringen Lichtempfindlichkeit für die Illustrationsarbeit im großen und ganzen nie in Frage kam.

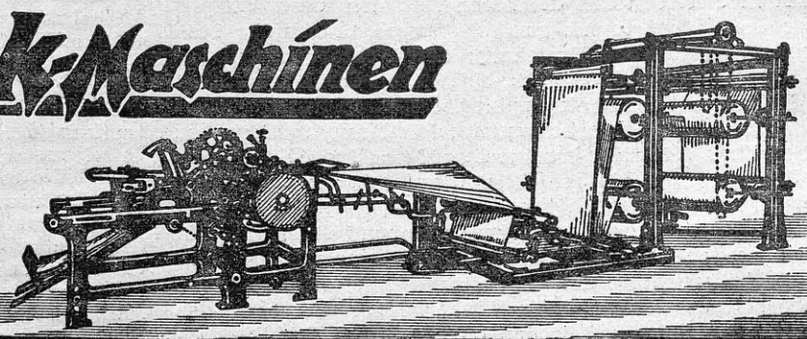
Auch für *die Aetztechnik* wurden die Grundlagen von französischen Fachleuten geschaffen. Eine starke Aetzung konnte nämlich das auf die geschilderte Art übertragene photographische Bild auf dem Stein oder Metall nicht aushalten. Für den Flachdruck vom Stein war das auch nicht nötig und die *Photolithographie* war für Strichzeichnungen sofort brauchbar. Anders bei der Aetzung auf Metall für Hochdruckzwecke, wo das Bild hoch stehen bleibt, der Grund tief geätzt werden mußte. Weil die Säure nicht nur in die Tiefe, sondern nach allen Seiten ätzt, mußten alle Linien dünner, alle Punkte kleiner werden und feine Zeichnungen rasch ganz fortschwimmen, wenn man nicht die im Verlaufe der Aetzung absinkenden seitlichen Wände der Striche rechtzeitig vor der Einwirkung der Säure schützte. Hierzu hatte Tissier schon früher den glücklichen Gedanken, nach kurzer Aetzung Farbe so reichlich aufzuwalzen, daß sie an den Strichen und Punkten seitlich abfließt und nach dem Aufstauben und Anschmelzen von Asphalt die Zeichnungselemente weiterhin schützt. Gilot in Paris baute diesen Gedanken zu seinem Aetzverfahren aus, das heute noch als nasses, französisches Strichätzverfahren angewendet wird, das der Leser im zweiten Teil näher kennen lernen wird.

Mit fetten Tuschen oder Kreiden gefertigte und auf das Metall umgedruckte Zeichnungen konnten auf diese Art schon geätzt werden, ehe noch die Photographie in den Dienst der Reproduktion gestellt wurde. Man sprach da erstmalig von *Chemigraphie* und mit Recht, da nur rein chemische Vorgänge in Betracht kamen und die Lichtwirkung noch nicht in Frage stand. Diese rein chemigraphische Umdruckarbeit war die älteste und wurde besonders in Wien sehr viel angewendet, besonders für Modezeitungen; sie gab die Bilder nur in der Größe der Vorlage und diese selbst ging beim Umdruck zu Grunde. C. Angerer war der erste Deutsche, der nach längeren Studien in Brüssel und Paris und nach dem Ersinnen eines eigenen, des „trockenen Wiener Aetzverfahrens" (das auch noch näher erläutert werden wird) in deutschen Landen eine Reproduktionsanstalt eröffnete (in Wien die Firma C. Angerer und Göschl, 1870). Sie übte zuerst nur die eben erwähnte reine Chemigraphie aus; aber schon in den ersten Jahren stellte sie auch die Photographie in der erwähnten Art in ihre Dienste und die *Photochemigraphie* mit ihren Verkleinerungs- und Vergrößerungsmöglichkeiten ohne Beschädigung des Originals war geschaffen; sie konnte sich zuerst (bis 1882—84) freilich nur mit Strichzeichnungen befassen. Doch hatte Angerer in dieser Zeit schon mehreres getan, um eine Tonwirkung mit diesen Strich- und Punktverfahren zu erreichen. Er schuf eigene, mit körniger, in Wasser ablösbarer Schicht überzogene Papiere, auf denen mit fetter Kreide verschiedene Töne vorgetäuscht werden konnten, was besonders zu den oben genannten Modezeichnungen verwendet wurde, wofür sich die Wiener Zeichner ein ganz besonderes Genre schufen. Zu diesen umdruckbaren, chemigraphisch zu vervielfältigenden Zeichnungen gesellte Angerer noch ein anders, regelmäßig gerastertes Papier mit einseitig aufgedruckter und quer darüber blind eingeprägter Liniatur, so daß beim Ueberschaben das Liniensystem in ein Punktnetz, beim Ueberzeichnen in ein Linien-Kreuznetz verwandelt wurde. Es ließen sich mit diesen *Rasterpapieren* ganze Tonbilder herstellen, die schon groben Autotypien ähnelten und die nicht umgedruckt, sondern ohne weiteres als Strichvorlagen aufgenommen werden konnten, so daß die ersten photochemigraphischen Halbtonbilder in Verkleinerung und Vergrößerung möglich waren, was die Photomechanik vor allem charakterisiert.

Hosted by Google

Zement-Sack-Maschinen

bauen seit Jahren als Spezialität



F. DEHNE

FISCHER & KRECKE G.M.B.H. BIELEFELD

ECHTES CELLOPHAN

Das ideale glasklare Verpackungsmaterial für alle Zwecke

Prompt lieferbar

in allen Stärken, Farben und Ausführungen

Alleinige deutsche Hersteller der Originalware

Kalle & Co., Aktiengesellschaft

Biebrich am Rhein (A 9452

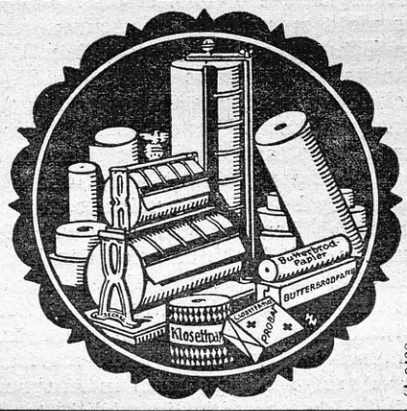
SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



(A 8438

Vauka

Sie freuen sich,

die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Ausgabe des

„Lucas Mentor"

mit seinem reichen, wissenswerten u. aktuellen Anhang, wiederum bearbeitet von einem höheren Schulmanne.

Der Kalender erscheint bereits im November. Fordern Sie von uns Prospekte zur Verteilung an Ihre Kunden!

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN G.M.B.H. HAMBURG, Pferdemarkt 45/51 (Janushaus)

KF

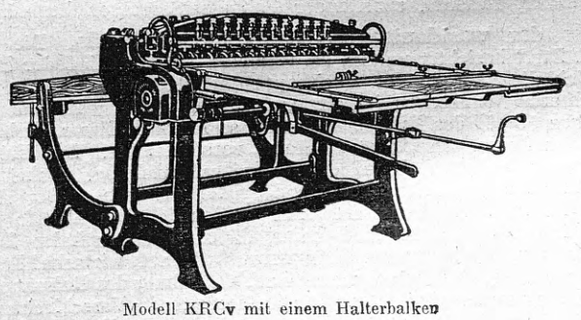
FMAG

Wir können garantieren

daß Sie mit unserer

Kombinierten Pappenschneid-, Rill-, Ritz- und Nutmaschine

::: Arbeitsbreite 1300 mm :::
eine ausgezeichnete, leistungsfähige und vielseitig verwendbare Maschine erhalten



Modell KRCv mit einem Halterbalken
Modell KRBDv mit zwei Halterbalken

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.

FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

In München entstand in dieser Zeit die zweite chemigraphische Anstalt in Deutschland, die von G. Meisenbach (1876). Bevor aber in diesen beiden deutschen Anstalten die wichtigste Erfindung der Chemigraphie gemacht wurde, entstanden zwei andere photomechanische Verfahren: der Lichtdruck und die Heliogravüre. Vorher schon hatte sich neben der Lithographie auch der Holzschnitt der Photographie bedienen gelernt, die *Photoxylographie* war also auch schon entstanden. Man grundierte das Holz mit weißem Anstrich, brachte darauf eine durch Silbersalze lichtempfindlich gemachte Schicht und kopierte auf diese jedes beliebige Negativ; also auch Tonbilder konnten auf diese Art schon, und zwar hier direkt von dem Negativ auf den Holzstock, übertragen werden. Hier handelt es sich ja nur um die Bildformen, die Ausarbeitung des Druckstockes blieb nach wie vor der Handarbeit des Holzschneiders überlassen. Da aber der Holzschnitt noch längere Zeit das einzige Mittel der Bilddarstellung (soweit es sich um Gemälde usw. handelte) blieb, so war das hochwichtig; war man doch endlich im Stande, die Formen im großen und ganzen absolut getreu und doch mechanisch auf dem Holz festzuhalten. Bisher war das ganz von den zeichnerischen Fähigkeiten des Holzschneiders abhängig gewesen und nur dort, wo diese wirklich gute Zeichner waren und mit Künstlern Hand in Hand arbeiteten, konnte man auf gute Wiedergabe rechnen. Für die Masse der Buchillustrationen traf das nicht zu und die Holzschnitte des 17. 18. und die fast nur der Wiedergabe von malerischen Werken dienenden Tonholzschnitte der größeren Hälfte des 19. Jahrhunderts ließen denn auch meist sehr zu wünschen übrig; zumal der Holzschnitt als künstlerisches Ausdrucksmittel in dieser Zeit wenig in Betracht kam. Denn nach der Blütezeit am Ende des 15. und im 16. Jahrhundert hatten sich die Künstler fast nur mit Kupferstich und Radierung befaßt, die auch zur Reproduktion ihrer Werke ausschließlich benützt wurden; erst die letzten Jahrzehnte der neuesten Zeit brachten auch den Künstlerholzschnitt zum Aufschwung; aber nur als selbstständiges Ausdrucksmittel, nicht zu Reproduktionszwecken. Für letztere hat der Holzschnitt fast aufgehört eine Rolle zu spielen; und nur für die Darstellung technischer Gegenstände und Bedarfsartikel wird er für Katalog- oder Anzeigenzwecke noch in Anspruch genommen, wobei ihm auch die Photographie die wichtigsten Dienste leisten muß. Wird doch heute fast jede Kleinigkeit aufgenommen und auf das Holz in oben erwähnter Weise übertragen. Die Bilder sind scharf, reich in Einzelheiten und werden mit der Tonschneidemaschine auch ziemlich tonreich gestaltet. Der Druck erfolgt fast immer von nach dem Holzstock gefertigten Galvanos; die Druckfähigkeit solcher Stöcke ist auch ohne besondere Zurichtung und auf geringeren Papieren noch gut; das sind lauter Vorteile, die für die Darstellung viel benötigter Gebrauchsgegenstände sehr ins Gewicht fallen, so daß sich der technische Holzschnitt in eingeengtem Umfang als Gewerbe noch zu behaupten vermag.

(Fortsetzung folgt.)

Der Krause-Patent-Schnellschneider im Urteil der Praxis betitelt sich ein Heftchen im Taschenformat, worin die Maschinenfabrik *Karl Krause, Leipzig,* eine Anzahl von Zeugnissen über diese Maschine veröffentlicht. Die Urteile über Bauart, Arbeitsweise und Leistungsfähigkeit, die dieser neue Patent-Schnellschneider in den Papier, Pappe und ähnliche Werkstoffe verarbeitenden Betrieben gefunden haben, werden namentlich in den Fällen Interesse erwecken, wo die Anschaffung neuer, rationell arbeitender Schneidemaschinen beabsichtigt ist.

Aus der westdeutschen Dachpappenindustrie. Die „Rhein.-Westf. Ztg." berichtet unterm 23. Oktober: Mit Abschluß der Bausaison hat sich die Lage in der Dachpappenindustrie von Tag zu Tag verschlechtert. War schon im allgemeinen seit Anfang 1924 der Umsatz nur etwa 50 vH des Friedensabsatzes, so hat sich dieses Verhältnis im laufenden Jahre von Monat zu Monat verschlechtert. Zur Zeit beträgt die Produktion etwa 10 vH der Vorkriegsherstellung. Dabei sind die Produktionsmöglichkeiten bedeutend größer geworden. Der Auslandsabsatz ist kaum nennenswert. Mit allen möglichen Mitteln hat man versucht, der offensichtlichen Krise, die zu katastrophalen Zuständen führen kann, zu begegnen. Die Aussichten auf wirtschaftliche Einigung der einzelnen Betriebe waren nach Gründung des Rohpappensyndikates nicht gerade ungünstig. Die fortschreitende Verschlechterung der Wirtschaftslage führte aber bald zur Freigabe der Preise. Richtpreise (32 Pf. je Meter) bestehen zwar noch, haben aber im Handel kaum noch Bedeutung, da einzelne Werke sogar bis zu 24 Pf. anbieten. Man dachte an die Gründung eines Syndikates. Doch die Aussichten waren schlecht. Es folgten Verhandlungen über neue Kontingentierung, die in der letzten Sitzung zu einer recht komplizierten Quotenverteilung führten. Damit ist jedoch noch nichts erreicht, da die augenblickliche Nachfrage nach Dachpappe so gering ist, daß eine Verteilung der Produktion noch kaum Zweck und Sinn hat.

Wirtschaftlichkeit in der Reklame

Es ist für unsere Kenntnisse von den Zusammenhängen zwischen Wirtschaft und Absatzwerbung wertvoll, Erfahrungen und Urteile berufener Kaufleute des Auslandes zu hören. So sind die Ausführungen G. Z. Wiles, des Verkaufschefs des weltbekannten Hauses Harrod, bemerkenswert, auch weil sie einen Einblick in die Werbepläne der großen englischen Kaufhäuser geben und die Ansichten der Großkaufleute über den Wert der Zeitungsanzeige zum Ausdruck bringen. In seinem von der englischen Presse vielbeachteten Oxforder Vortrag teilte Wiles mit, die Insertionsausgaben der Kaufhäuser beliefen sich je nach deren Bedeutung auf 100 000 bis 500 000 Pfund (2—10 Mill. Mark). Auf den Umsatz verrechnet, betrage diese Summe 2½ bis 5 vH. In welchem Umfange in England inseriert würde, beleuchteten die hohen Umsätze der Zeitungen und Zeitschriften. Die letzte Berechnung weise die Ziffer von 32 Millionen Pfund = 640 Millionen Mark auf. Auf die Plakat-Reklame entfielen nur 7 Mill. Pfd. = 140 Mill. Mark. Gemessen am Reklameaufwand Amerikas seien diese Summen noch bescheiden. — Besonders eingehend behandelte Wiles die Frage, ob es möglich sei, mit sparsameren Mitteln erfolgreiche Reklame zu treiben. Er kam zu dem Ergebnis, die Reklameunkosten bedeuteten nichts, der Wert der Ware und der Wert der Reklame dagegen alles. Eine minderwertige Ware mit großen Mitteln einführen zu wollen, sei ein im voraus mißlungenes Unternehmen. Die Wirtschaftsgeschichte habe noch immer bewiesen, daß sich das Publikum auch mit den Mitteln einer brutalen Reklame schlechte Ware nicht aufdrängen lasse. Sodann sei Beschränkung der Reklame auf die als Käufer in Betracht kommenden Volkskreise unerläßliches Erfordernis sparsamer und rationeller Werbung. Es sei unkaufmännisch, und unpropagandistisch zugleich, zu glauben, man könne bei einer Werbeaktion sozial verschieden gestellte Schichten gleichzeitig erreichen. Jede Insertion müsse ganz dem Intellekt der jeweiligen Leser angepaßt sein. In einer illustrierten Zeitung müsse man anders inserieren als in einer Tageszeitung, und die Anzeige im Blatt des „man of the street", in der Zeitung des kleinen Mannes, müsse man anders zu den Leuten sprechen, als die Anzeigen in der Zeitung der Intelligenz. — Ueber den Wert der verschiedenen Werbemittel sprach sich Wiles dahin aus, er halte die Zeitungsanzeige für die beste Reklame, weil sie zum Publikum spreche. Eine Anzeige in einer guten Zeitung aufzugeben, hieße ein Heer von Verkäufern ins Land schicken. Denn ein richtig gefaßter Anzeigentext sei gleich einem geschickten Verkäufer. -n

Zolltechnische Untersuchung präparierter Papiere

Mit Baryt überstrichenes Papier, der Tarifnummer 656 unterliegt einem vertragsmäßigen Zollsatz von 12 M. für den Doppelzentner. Albuminpapier, nicht lichtempfindlich, nicht in Aufmachungen für den Einzelverkauf der Tarifnummer 663, einem vertragsmäßigen Zollsatze von 15 M. für den Doppelzentner. Eisensalzpapier (Negativ-Lichtpauspapier) der Tarifnummer 663 einem vertragsmäßigen Zollsatze von 30 M. für den Doppelzentner.

Das Reichsfinanzministerium hat die Zollstellen soeben angewiesen, bei der Feststellung dieser drei Arten von Papier folgende Verfahren anzuwenden:

Mit Baryt überstrichenes Papier. Etwa ein Gramm Probe wird verbrannt. Sollte die verbliebene Asche nicht rein weiß sein, so wird der kohlehaltige Glührückstand in einem kleinen Porzellantiegel über der Flamme des Bunsenbrenners weiß gebrannt. In die erkaltete, mit starker Salzsäure befeuchtete Asche wird ein frisch ausgeglühter Platindraht eingetaucht und in die nicht leuchtende Flamme des Bunsenbrenners gebracht. Eine gelbgrüne Flammenfärbung zeigt die Anwesenheit des Baryt in der Asche und somit das Vorliegen von Barytpapier an.

Albuminpapier. Einige schmale Papierstreifen werden in einem Probierröhrchen so lange mit warmem Wasser geschüttelt, bis sich eine schäumende Lösung bildet; setzt man zu dieser durch ein Papierfilter filtrierten Lösung etwas frisch bereitete Tanninlösung, so bildet sich ein weißer, gallertartiger Niederschlag; säuert man die wässerige Lösung mit Essigsäure an, erhitzt sie zum Sieden und fügt einige Tropfen Ferrozyankalium(gelbes Blutlaugensalz)Lösung hinzu, so entsteht bei Vorhandensein von Albumin ein Niederschlag.

Eisensalzpapier. Etwa ein Gramm Probe wird verbrannt. Enthält die Asche noch kohlige Anteile, so wird sie in einem kleinen Porzellantiegel über der Flamme des Bunsenbrenners bis zum Verschwinden der Kohleteilchen geglüht. Der Glührückstand wird in starker Salzsäure unter Zusatz von einem Tropfen starker Salpetersäure in der Wärme gelöst. Diese nötigenfalls filtrierte Lösung wird in einem Probierrohr mit Natronlauge übersättigt. Bei Gegenwart von Eisen entsteht ein braunroter, gallertartiger Niederschlag. Fügt man sodann Salzsäure bis zur Lösung des rotbraunen Niederschlages hinzu und darauf einige Tropfen Ferrozyankalium- (gelbes Blutlaugensalz) Lösung, so entsteht bei Gegenwart von Eisen ein dunkelblauer Niederschlag. Die Gegenwart von Eisen in der Papiermasse zeigt das Vorliegen von Eisensalzpapier an.

Hosted by Google

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Buntpapiere
Persia / Byzanz / Indiava / Brokat
Luxuspapiere
Georgette I bis IV Luxusbyzanz

Felix Thunert
Industrie - Papier - Fabrik
Leipzig-Connewitz

(A 9504

Dunkelgrüner Löschkarton

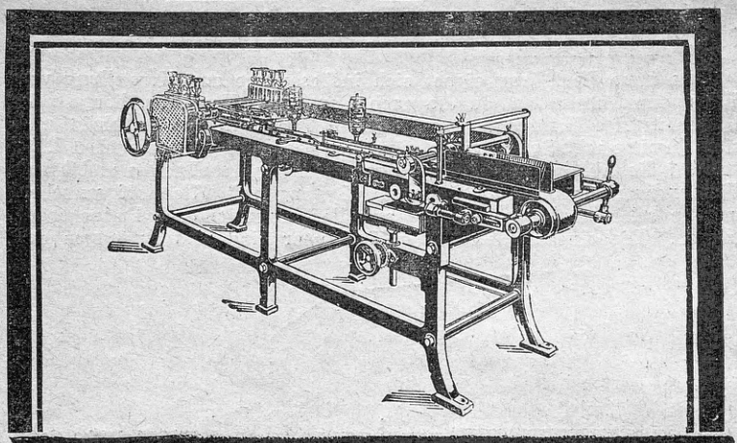
48×60 cm — 100 kg die 1000 Bogen

○ für Pultauflage ○

Mark 13.— die 100 Bogen ab Düren

Carl Roscheck, Düren (Rheinl.)

(A 9376 I

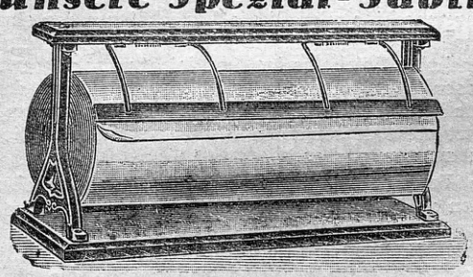


Glänzende Leistungen
erzielen unsere
FALTSCHACHTEL-
> KLEBE- <
MASCHINEN
mit automat. Einleger.
Verlangen Sie Angebot.

Walter Kellner A-G
MASCHINENFABRIK + BARMEN

Filtrierpapiere
chemisch rein
Rund- und Faltenfilter
Papierfabriken Gessner & Kreuzig
Niederschlag Sa.

Unsere Spezial-Fabrikation!



Papier-Abroll-Apparate
Erste Deutsche Wirtschaftsgeräte-Fabrik
Wunder & Kneist
Hannover

A 9423)

Weihnachts- Servietten
Tischläufer
Dekorationskrepp
Einschlagpapier

(A 9651

in feinster Druckausführung liefert prompt

Krepp-Papier-Fabrik Moritz Nelken
Berlin SO 16 **Rungestr. 19**

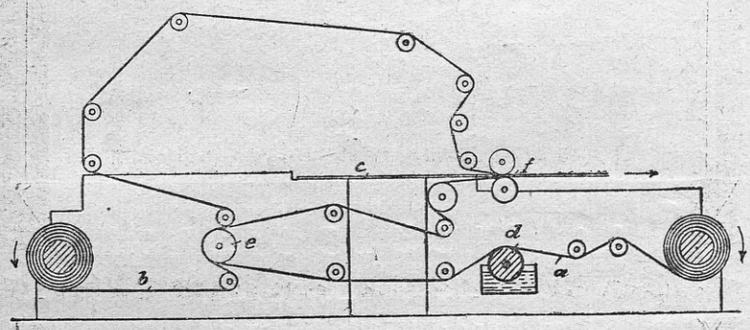
Hosted by Google

Verkleben mehrerer Papierbahnen

in einem Arbeitsgang

Das neue Verfahren eignet sich insbesondere zur Herstellung von Pappe für Fahrkarten, da die nach dem neuen Verfahren hergestellte Pappe infolge Eintragens nur wenigen Klebstoffes weich bleibt und sich damit nachträglich unter günstigen Bedingungen bedrucken läßt.

Wei die Abbildung zeigt, gelangen zwei Papierbahnen *a* und *b* zur Verwendung, welche in einem Arbeitsgang mit Klebstoff versehen werden sollen und zum Auftrag auf die zu verkleidende Pappe *c* gelangen. Die eine Papierbahn *a* läuft über eine zum Auftragen des



Klebstoffes dienende Walze *d*. Von dieser zieht sie mit Klebstoff versehen über eine Walze *e* und von dieser über weitere Führungsrollen an die Verarbeitungsstelle *f*, an welcher sie auf die Unterseite der zu verkleidenden Pappe *c* aufgeklebt wird. Die andere Bahn *b* läuft zu der Walze *e*, nimmt dort von der Klebstoffschicht der Bahn *a* Klebstoff ab und zieht so mit Klebstoff versehen über Führungsrollen gleichfalls nach der Verarbeitungsstelle *f*. Dort gelangt sie zum Aufkleben auf die Oberseite der zu verkleidenden Pappe *c*. Es laufen somit beide Bahnen bei ihrem Gang um die Walze *e* eine kurze Strecke aneinander. Durch diese Berührung der beiden Bahnen wird von der Klebstoffschicht der Bahn *a* Klebstoff auf die Bahn *b* übertragen und dabei zugleich die Klebstoffschicht der Bahn *a* ausgeglichen und auf jenes Maß verringert, das zur Erzielung einer guten doppelseitig verkleideten Pappe notwendig ist. (DRP. 414 645, Kl. 54d, *Aktiengesellschaft für Papier- und Pappenindustrie, Gräfelfing bei München.*) -ss

Biegemaschine für Zuschnitte

aus Vulkanfiber oder dergleichen

Die Zuschnitte zur Herstellung von Koffern und ähnlichen Gegenständen aus Vulkanfiber werden nicht, wie dies bei Pappe gebräuchlich ist, an der Biegestelle zu einer Wulst gestaucht, sondern es werden runde Biegungen vorgenommen. Die bisher gebräuchlichen Biegemaschinen zum Biegen von Kofferzuschnitten aus Vulkanfiber haben jedoch den Nachteil, daß die aus einem Stück bestehende obere Biegewange sich wie bei Pappenbiegemaschinen über die ganze Länge der Maschine hinzieht. Werden nun Kofferzuschnitte gebogen, die in ihren Abmessungen kleiner sind als die Länge der oberen Biegewange beträgt, so werden bei dem Aufbiegen der einen Seitenwand die bereits aufgebogenen, einander gegenüberliegenden Seitenwände wieder flach gedrückt. Da Vulkanfiber ein sehr sprödes Material ist, können die wieder flach gedrückten Wände bei dem Zusammenheften der Ecken nur schwer wieder von Hand hochgebogen werden, außerdem entstehen bei den auf diese Weise hochgebogenen Seitenwänden Spannungen im Material, die bei dem fertigen Koffer einen ungenauen Schluß verursachen und außerdem die Eckenheftung ungünstig beeinflussen.

Durch die neue Biegemaschine wird dieses Zurückbiegen der einmal hochgebogenen Seitenwände vermieden. Zu diesem Zwecke ist die obere Biegewange in mehrere Stücke zerlegt, die leicht verschiebbar und auswechselbar im oberen Biegebalken befestigt sind und von denen jedes Stück für sich allein oder zwei, drei usw. verschieden großen Stücke zusammengesetzt verwendet werden können, um das Abbiegen beliebiger Biegelängen zu ermöglichen.

Um ein beliebiges Verschieben und Zusammensetzen der oberen Biegewangen vornehmen zu können, ist im oberen Biegebalken über die ganze Länge eine schwalbenschwanzartige Nut angebracht, in die mit einem entsprechend ausgebildeten Kopf Schrauben eingesetzt sind. Diese Schrauben dienen zur Befestigung der einzelnen Stücke der oberen Biegewange. Auf diese Weise kann jedes beliebige Stück ohne weiteres aus der Maschine herausgenommen werden und die noch in der Maschine verbleibenden in der denkbar kürzesten Zeit zu einer einheitlichen Biegewange wieder zusammengeschlossen werden. (DRP. 417 467, Kl. 54a, *Sächsische Cartonnagen-Maschinen-AG., Dresden.*) -ss

Weiß Kartonnagenglacé. (Zu Nr. 85, Seite 3272.) Um hochglänzendes weiß Kartonnagenglacé herstellen zu können, muß man bei 50 g/qm Rohpapier wenigstens 30 bis 40 g/qm Farbauftrag rechnen. Der Glanz muß durch gutes Feuchten des gestrichenen Papieres und darauffolgendes Bürsten mit Wachs und Talkum herausgebracht werden. Der Farbstrich besteht aus Satinweiß, Blancfixe, China Clay oder Kaolin und wird mit Leim, Kasein oder Stärkepräparat gebunden. *Wilhelm Reinicke*, Buntpapiertechniker, Crimmitschau i. Sa.

Die „Opus" Setz- und Ablege-Maschine

Diese in fast allen Kulturländern patentierte Maschine besteht wie üblich aus Rinnen, welche als Behälter für die Typen dienen (der Fuß der Typen ist geschlitzt, so daß diese getragen werden und auf den Streifen gleiten), einem Tastenbrett ähnlich wie dasjenige der Schreibmaschine und einem Wagen, in welchem die Form oder Walze enthalten ist, in die die Type für den Druck aufgenommen wird. Die Rinnen neigen sich; an ihrem untern Teil befindet sich eine kleine Umbiegung, so daß die Typen gehalten werden und der Nachschub erst erfolgt, wenn die unterste Type ersetzt wurde. Jede Rinne hat im untern Ende einen Schalter, welcher durch das Tastenbrett in Bewegung gesetzt wird und der die einzelnen Typen zu einer gemeinsamen Rinne führt, die zur Bildung der Druckform dient und auf die Druckwalze kommt. Durch Niederdrücken einer Taste des Tastenbrettes wird nun das besorgt, was sonst mittels Typengabel geschieht; es wird ein Buchstabe, welcher der heruntergedrückten Taste entspricht, über den Vorsprung der Rinne gehoben und durch den Schalter gleitet er in die zentrale Rinne an die richtige Stelle der Druckform. Die Typenrinnen haben verschiedene Längen, so daß eine dem Bedarf entsprechende Zahl von Buchstaben darauf Platz finden. Die Rinnen können sehr rasch angefüllt werden, da sie in vier Abschnitte eingeteilt sind und alle Rinnen in einem der Abschnitte durch einen einzigen Handgriff gefüllt werden können.

Das Tastbrett der Maschine hat 84 Tasten; es wird wie eine Schreibmaschine betätigt. Der Wagen, der die Typen in die gewünschte Reihenfolge führt, kann mit einer flachen oder mit einer zylindrischen Form ausgestattet werden, je nach der Art der Vervielfältigungsmaschine, auf der die Arbeit gedruckt werden soll. Nach dem Satz einer Zeile schiebt ein Zwischenraumhebel den Wagen vorwärts in die richtige Stellung für die nächste Zeile. Das Setzen erfolgt auf Streifen, auf denen die Typen nicht verrutschen können, dennoch sind Verbesserungen mit Leichtigkeit auszuführen. Der Satz ist dem Setzer sichtbar, bei flachen Formen auch die ganze Seite. Man ist dabei nicht auf die Schreibmaschinentypen allein beschränkt, sondern kann auch andere Drucktypen verwenden.

Die Bauart der Maschine ist einfach und ihre Herstellungskosten überschreiten wahrscheinlich nicht die einer Schreibmaschine.

Die „Opus"-Maschine kann auch mit einfachen Auswechslungen zum Ablegen, zur Wiederverteilung des Satzes gebraucht werden (eine Tatsache, die beweist, daß der Erfinder sein Problem gut gelöst hat), da das Ablegen der Type der umgekehrte Prozeß des Setzens ist. Man schwenkt den die Rinnen tragenden Rahmen vom hinneigenden zum abneigenden Winkel und gibt damit der Tätigkeit der Maschine die umgekehrte Richtung. Die Druckform oder Druckwalze, von welcher die Type wieder verteilt werden soll, wird im Wagen in umgekehrte Richtung eingestellt und die Tasten werden nun in derselben Reihenfolge, wie sie für das Setzen eingehalten wurde, angeschlagen.

Zur Betätigung der Maschine wird keine besondere Kenntnis oder Geschicklichkeit benötigt, da Setzen sowie Wiederverteilen durch leichten Druck auf die Tasten ausgeführt werden. Die Maschine soll ausgedehnte Verwendung in allen Druckereien finden, wo kleine Broschüren, Zirkulare, Programme usw. hergestellt werden müssen. Weitere Auskunft wird durch Herrn *A. H. C. Deacon*, 51, Boulevard Murat, *Paris* (160), Frankreich, erteilt. *P. Wallfisch-R.*

Stereotypiematrizen von Schreibmaschine

Bei der Herstellung von Stereotypiematrizen dadurch, daß man die Buchstaben mittels Schreibmaschine in die feuchte Papptafel einschlägt, ist es wesentlich, daß eine gleichmäßige Tiefe des Einschlages gewährleistet wird. Um dies zu erreichen, hat man schon vorgeschlagen, eine Hammerschreibmaschine zu verwenden und den verbreiterten Hammerkopf gegen eine Leiste schlagen zu lassen, die das Eindringen des Buchstabens über eine gewisse Tiefe hinaus verhindert. Bei einer derartigen Anordnung wird zwar zu tiefes Eindringen vermieden, nicht aber zu schwaches Anschlagen verhindert, bei dem der Buchstabe nicht auf die gleiche Tiefe wie die übrigen Buchstaben eindringt. Auch ist die Verwendung einer Hammerschreibmaschine nicht zweckmäßig, da sie immer nur für eine Schriftart eingerichtet ist, während bei Stereotypiematrizen die Verwendung mehrerer Schreibarten, zum wenigsten eine Schrift in fett und mager, wünschenswert erscheint.

Nach der Erfindung sollen daher die Buchstaben mit sogenannter Schiffchenschreibmaschine eingeschlagen werden, bei der das die Buchstaben tragende Schiffchen leicht durch einfachen Handgriff gegen ein solches mit anderer Schrift ausgewechselt werden kann. Ferner wird die gleichmäßige Tiefe der Schrift dadurch bewirkt, daß der Hammer durch eine von der Stärke des Anschlags unabhängige, beispielsweise elektrisch angetriebene Vorrichtung gegen das Papier geschlagen wird. (DRP. 410 110, Kl. 15b, *Alfred Schlesinger, Düsseldorf.*) -ss

Ein russisches Zeitungsdruckhaus soll für die Blätter „Iswestija" und „Prawda" in Moskau entstehen. Es soll ein Hochhaus von zwölf Stockwerken oder 99 Saschen (ungefähr 62 Meter) werden. Das Bauwerk soll den Erfordernissen der modernen Zeitungstechnik gemäß eingerichtet und mit den neuesten maschinellen Errungenschaften ausgestattet werden; eine große Rotationsmaschine ist dazu bereits bestellt worden. -n

Hosted by Google

HOLZ-WOHNHÄUSER

in architektonisch vollendeter Ausführung, dem Massivbau ebenbürtig. — Wind- und Wetterfest!

HÖNTSCH & CO. :-: NIEDERSEDLITZ F 3

Ringfrei Ringfrei Ringfrei Ringfrei

Briefumschlag-Fabrik I. Bach

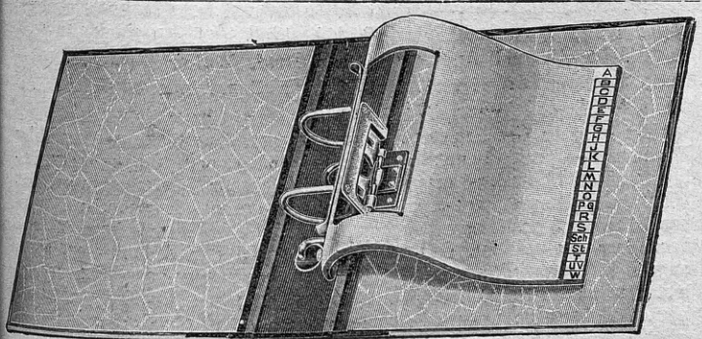
Berlin S 42 :: Prinzenstr. 34

Fernsprecher: Moritzplatz 12606

fabriziert besonders preiswert und schnell:

Geschäfts-Briefumschläge
Kataloglaschen m. u. ohne Papprückw.
Faltenbeutel
Musterbeutel
Lohnbeutel
Aktenkuverts
Billettkuverts

(A 9607



HANSA-ORDNER

mit patentierter Kipp-Hebelmechanik ermöglicht bequemes Blättern u. Lesen der Schriftstücke bis an den Heftrand, buchartiges Auf- u. Zuschlagen unter Vermeidung von störenden Rücklegern oder ähnlichen Behelfsmitteln, bei konkurrenzlos billigem Preis. Alleinige Fabrikanten

Emil Mehle & Co., Spezialfabrik für Briefordner und Schreibwaren **Göttingen 100**

FRIEDRICH JUNDT

GmbH. DRESDEN-FR.

Chromo - Plakat - Karton

— für Stein- und Offsetdruck —

Glacepappen und Karton

gestrichen u. beklebt, ritz-, rill-, präge-, ziehfähig in allen Farbtönen

Natur-Passepartout-Photokarton

in vielen Dessins

Höchste Leistung

und

einfachste Bedienung

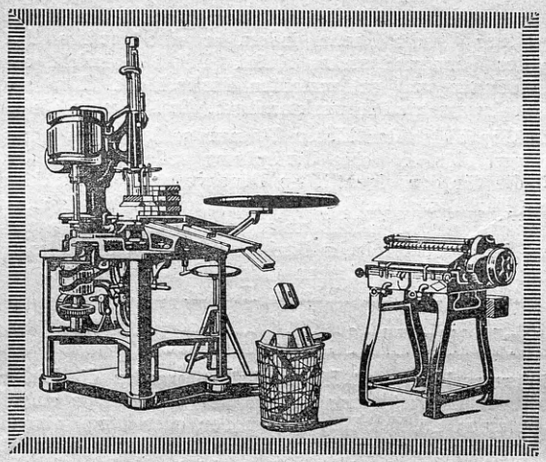
sind die Kennzeichen der

Original-amerik. Konstruktion

unserer automatischen

Schachtel-Überzieh-

MASCHINE



Bis zu 24 Stück in einem Betriebe

für glatte oder lose Bezüge, für gewölbte oder wattierte Schachtelteile, für Vorstehrand. — Ab Lager lieferbar

Glänzende Anerkennungen

Wir liefern weiter:

Anleim-, Eckenheft-, Doppel-Ecken-Ausstoß-Maschinen, automatische Vier-Eckenschließ-Maschinen, größt. Form. 450 × 200 × 75, kleinstes Form. 120 × 56 × 12, Flügel- oder Spitzen-Einklebe-Maschinen, Ritz- und Schneide-Maschinen (gleichzeitiges Längs- u. Querritzen bezw. Schneiden) usw. usw.

Stokes & Smith Co

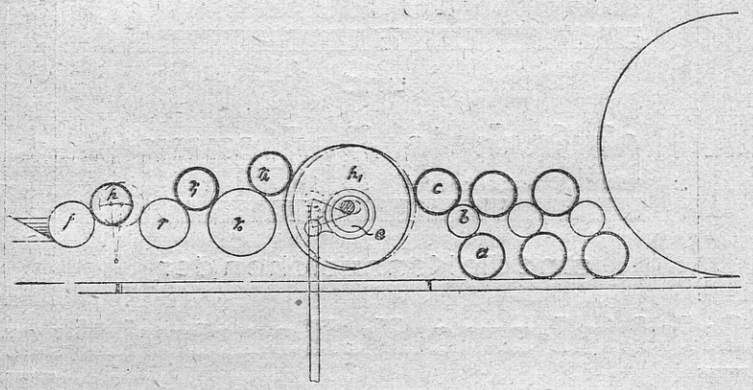
G M B H

BARMEN-WICHL.

Hosted by Google

Zylinderfarbwerk für Schnell- und Rotationspressen

Das Farbwerk, das in der Abbildung schematisch an einer Flachformzylinderschnellpresse mit dauernd umlaufendem Druckzylinder dargestellt ist, besteht aus dem Farbkasten f mit Hebewalze h, dem Vorverreibwerk mit dem Reibzylindern r, r^0 und den Reibwalzen r^1 und r^2. Es folgt die als blanker Eisenzylinder ausgebildete Hebe- oder Farbübertragungswalze h^1; daran schließt sich das Auftragwalzenfarbwerk mit den Reibwalzen c, den Reibzylindern b und den Auftragwalzen a. Die Schwingung des Hebers h^1 wird durch Lagerung in einem Exzenter e bewirkt.



Die Wirkungsweise des Farbwerkes ist die folgende: Die durch die Hebewalze h vom Zylinder des Farbkastens abgenommene Farbe wird an die Reibzylinder r, r^0 und die Reibwalzen r^1 und r^2 abgegeben, die das Vorverreibwerk bilden. Hier wird die Farbe, da die Zylinder r und r^0 ständig in einer Richtung umlaufen, gut verrieben; dann übernimmt der große, ebenfalls ständig in der gleichen Richtung umlaufende Heber h^1 die Farbe, indem er eine gewisse Zeit an der Walze r^2 des Vorverreibwerkes bleibt. Dabei überzieht er sich mit einer sehr dünnen und gut verteilten Farbschicht. Nun schwingt er nach dem Auftragwalzenfarbwerk und gibt die Farbe an die Walze c ab.

Zweckmäßig bleibt der Heber h^1 nur so lange an dem Auftragwalzenfarbwerk, bis er eine Umdrehung vollendet hat; das ist dieselbe Zeit, die für den eigentlichen Druckvorgang gebraucht wird. Die übertragene Farbe wird an die Auftragwalzen weitergegeben, und diese färben die Form ein. Die Hebewalze h^1 geht erst wieder an das Vorverreibwerk heran, um frische Farbe zu holen, wenn dieses Zeit gefunden hat, die Farbe inzwischen gründlich zu verreiben.

(DRP. 413 546, Kl. 15d, *Bohn & Herber, Würzburg.*) -ss

Farbwerk für Liniermaschinen

Bei Liniermaschinen mit Linierscheiben werden die Linierscheiben durch mit ihnen in Berührung stehende Einfärbewalzen eingefärbt, die entweder in einen Farbbehälter eintauchen oder durch einen in einen Farbbehälter eintauchenden Flanellappen mit Farbe gespeist werden und diese Farbe beim Drehen auf die Linierscheibe übertragen. In beiden Fällen wird der Farbbehälter von einer in im Maschinengestell vorgesehene Halter eingesteckte Schiene getragen. Diese Schienen liegen vor den Einfärbwalzen und erschweren dadurch den Zugang zu diesen und das Abnehmen derselben.

Diesem Mangel soll nun durch die neue Anordnung dadurch abgeholfen werden, daß die den Farbbehälter und die Abtropfschale tragende, in die Halter des Maschinengestells eingesteckte Schiene gegenüber der Farbwalze verstellbar ist, so daß die für gewöhnlich durch sie verdeckte Einfärbwalze freigelegt werden kann, so daß sie für an ihr vorzunehmende Handgriffe leicht zugänglich ist. (DRP. 410 367, Kl. 15f, *Kohlbach & Co., Leipzig-Lindenau.*) -ss

Internationale Wertpapierfälscher in Bukarest verhaftet. Man schreibt uns aus Bukarest: Schon vor einigen Monaten wurde in Bukarest eine internationale Dokumentenfälscherbande entlarvt. Im August 1925 verständigte eine hiesige Druckerei die Polizei, daß sie einen Auftrag erhalten habe, einen Kostenvoranschlag für die Anfertigung von ausländischen Wertpapieren auszuarbeiten, wobei als Muster jugoslawische und französische Wertpapiere vorgelegt wurden. Die Druckerei wurde von der Polizei beauftragt, den Kostenvoranschlag anzufertigen, die Arbeit zu übernehmen, die Wertpapiere herzustellen und abzuliefern. Die Firma ging nach dieser Weisung vor und arbeitete den Kostenvoranschlag aus, mit dem die beiden Jugoslawen, die mit der Firma verhandelten, außerordentlich zufrieden waren. Sie leisteten eine Angabe für die Herstellung der von ihnen als Muster vorgelegten Staatsobligationen und versprachen dem Drucker eine hohe Prämie, wenn er den Druck zu ihrer Zufriedenheit ausstelle. Am 25. 9. war der Lieferungstermin. Pünktlich erschienen beide jugoslawische Auftraggeber, übernahmen die hergestellten Staatsobligationen, beglichen die Rechnung und erklärten bezüglich der Prämie, daß sie die Obligationen ihrem Auftraggeber in Saloniki übergeben müßten, von wo aus sie dann die Prämie einsenden werden. Die beiden Jugoslawen wurden in ihrem Hotel zwei Stunden später verhaftet.

Aufdrucken von Titelbildern bei Drucksachen

Das Aufdrucken von stehenden Titelbildern, Benennungen, Ueberschriften usw. bei Drucksachen oder Zeitungen geht erfindungsgemäß in der Weise vor sich, daß das Druckwerk, welches dazu bestimmt ist, dem Text das Titelbild zu geben, als ein Hochdruckwerk ausgebildet wird, das aber bekannterweise das Druckbild an ein Gummituch abgibt, und dieses erst gibt es an das Papier ab. Hierdurch werden die Zurichtungen, wie sie beim direkten Hochdruck unvermeidlich sind, ausgeschaltet, der Fortdruck wird auf diese Weise rascher vonstatten gehen. Auch gibt diese Art des Aufdruckens von Titelbildern bei gewissen Druckarten, z. B. Tiefdruck und Offsetdruck, ein besser übereinstimmendes Aussehen als direkter Hochdruck. Es können die verschiedenen aufzudruckenden Titelbilder schon auf dem Formzylinder aufgebracht und vorbereitet werden, so daß bei einem Wechsel des Titelbildes nur eine Verdrehung des entsprechenden Zylinders notwendig wird. (DRP. 412 039, Kl. 15k, *Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie. AG., Frankenthal i. Rhpf.*) -ss

Maschine für tiefgeprägte Etiketten

Zur Herstellung von Etiketten aus Pappe zur Auspreisung von Waren für Schaufenster u. dergl. finden bereits Maschinen Verwendung, bei denen mittels Buchstaben oder Ziffern mit Schneidkante ein Papier von der Farbe, in welcher man den Aufdruck auf die Pappe wünscht, ausgeschnitten und in die Pappe eingedrückt oder eingefalzt wird.

Von diesen Maschinen unterscheidet sich die neue durch die Art und Weise, in welcher das Einstanzen der Buchstaben oder Ziffern in die Pappe erfolgt. Das Einstanzen erfolgt allmählich, d. h. das Etikett wird abschnittweise und fortlaufend eingedrückt, so daß zur Herstellung des Etiketts nur eine geringe mechanische Kraft erforderlich ist, und zwar unabhängig von den Abmessungen oder richtiger der Länge des Etiketts. Unter diesen Umständen ist in allen Fällen der Antrieb der Maschine mittels Hand möglich. Dabei ist die Maschine auch regelbar in der Weise, daß die Tiefe, bis zu welcher die Zeichen eingedrückt werden, für die verschiedenen Etiketten gleichbleibt, während bei den bekannten Maschinen die Tiefe des Aufdrucks in erster Linie von der wechselnden Kraft abhängt, mit welcher das Schwungrad oder die Kniehebel, die zum Antrieb des Druckquerbalkens dienen, bewegt werden. (DRP. 414 431, Kl. 15h, *Société Caudrelier Levecque et Co., Paris.*) -ss

Büchertisch

Die deutsche Malerei vom Rokoko bis zum Expressionismus von *Richard Hamann*. Mit 362 Abb. im Text und 10 mehrfarbigen Tafeln. Schrift und Ausstattung von Prof. Walter Tiemann. Verlag B. G. Teubner, Leipzig. Geh. 28 M., in Ganzleinen 36 M., in Halbfranz 45 M. 472 Seiten. 20 : 25 cm.

Ein schöner Geschenkband liegt vor uns. Ausstattung — von Walter Tiemann — und Druck sind, wie bei einem Teubnerschen Verlagswerk nicht anders erwartet wird, in jeder Beziehung vorzüglich.

Der Marburger Professor hat eine zusammenhängende, in sich abgeschlossene Darstellung gegeben, die für den Kunstfreund dadurch besonders wertvoll ist, daß bei der Auswahl der Abbildungen, soweit angängig, ganz allgemein Bekanntes durch weniger bekannte und trotzdem charakteristische Bilder ersetzt wurde. Das Buch gibt einen klaren Ueberblick über die verschiedenen sich ablösenden und doch wieder miteinander zusammenhängenden Stilperioden und bildet in seiner Art etwas Vollständiges.

Kunst ist im übrigen international, aber nationalen Einwirkungen unterworfen, und die Geschichte einer nationalen Kunst kann nicht geschrieben werden, ohne ihre Stellung im Internationalen zu berühren. Ueber die internationale Stellung der deutschen Malerei sagt Hamann, daß, „was den geistigen Gehalt der Bilder betrifft, Deutschland revolutionärer, radikaler, fortschrittlicher ist als Frankreich, das führende Land in der bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts". Er meint aber, daß Deutschland „im Technischen der Malerei dagegen und im Malerischen weit hinter allem Französischen zurücksteht." —Zweifellos stimmt auch dies, wenigstens allgemein gesprochen, aber nicht nur auf Deutschland, sondern auch auf alle anderen Länder, die in der Malerei dieses Zeitraums eine Rolle spielen, wie England, Amerika, Belgien, selbst Holland, und schließlich hat ja auch jedes Volk, jeder Kulturkreis Gebiete, in denen er an der Spitze steht. Trotzdem sei es dahingestellt, ob nicht wenigstens unsere Größten (hervorgehoben seien besonders Spitzweg, Böcklin, Feuerbach, Lenbach, Menzel, Leibl und Liebermann, auch Leistikow und die Worpsweder und Dachauer Landschafter) mit ihren reifsten Schöpfungen auch technisch und malerisch den großen Franzosen ebenbürtig sind. — Sagt doch Hamann selbst zu den besten Bildern Leibls, daß sich unwillkürlich die Frage aufdrängt, „wie es möglich ist, daß ein Mensch das gemalt hat." — Aber der Kunstfreund möge sich selbst in das Werk vertiefen, das, wie gesagt, auch typographisch eine vortreffliche Leistung ist und sich vorzüglich zum Weihnachtsgeschenk eignet. Fast jede Seite bringt im Text die photographische Nachbildung eines Gemäldes, und zehn ganzseitige Vierfarbendrucke geben hervorragende Schöpfungen der behandelten Zeit wieder.

Hosted by Google

Penkala Füllbleistift

altbewährt in neuem Gewande

Neuheiten-Liste verlangen!

Moster-Penkala Ges. m. b. H.
Berlin SW 68

(A9093

Musterbeutel
jedes Format
jede Qualität
—
Spezialität:
Extra-Anfertigung

KREIS

FRITZ LUCAS ESSEN
FIRMA GEGRÜNDET 1901
Briefumschlagfabrik, Papierausstattung

Sichern Sie sich den Alleinverkauf

unseres ges. gesch.

Monats-Abreiß-Kalenders

mit den verschiedenfarbigen Blättern. — Das Datum des Wochentages schon von Weitem an der Farbe erkenntlich. Höchst originell und praktisch, da Irrtümer im Wochentage nicht mehr möglich. Preise, Bedingungen und Muster durch

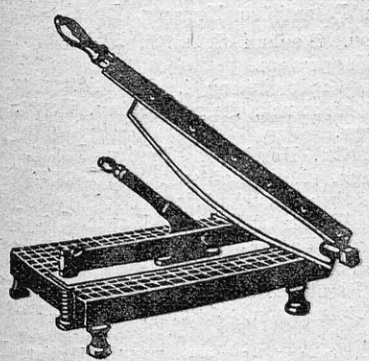
Braunschweiger Kalendergesellschaft
Inhaber: W. Dethlefsen — Braunschweig

(A 9802

Ihren Umsatz

erhöhen Sie in besonderer Weise durch den Verkauf der

MEIK-SCHNEIDER



Schneidet bogen- u. lagenweise Papier jed. Art, Karton usw.

Schnelles, sicheres Arbeiten

Sauberer grader Schnitt

Tischplatte aus Stahlblech

Dient bereits Hunderttausenden zur vollsten Zufriedenheit

So urteilen Ihre Kollegen:

. . . . Mein ursprüngliches Vorurteil gegen diese Apparate ist durch die von mir tatsächlich erzielten Verkaufserfolge vollkommen widerlegt

. . . . Ein viel begehrter Artikel und im zeitgemäßen Büroeinrichtungsgeschäft leicht und mit gutem Verdienst zu verkaufen

. . . . Bei unserer Kundschaft vollen Anklang gefunden.

Große Anzahl gleichwertiger Zeugnisse aus Fach- und Konsumentenkreisen stehen zur Verfügung

Jeder Orig.-Apparat trägt auf der Tischplatte d. Aufschrift MEIK-Schneider

(A 8659

MEIK G.M.B.H. LEIPZIG 97, Cr

Neu **ERNIGJ** Neu

der selbstschließende Briefumschlag, Lohn- und Versandbeutel

Bei dies. neuen Briefumschlägen usw. fällt d. lästige Anfeuchten fort, ebenso sind Schließmaschinen usw. überflüssig. Die Schließung ist dauerhaft u. fest u. geschieht lediglich d. Einstecken d. Schließklappe u. fest. Darüberstreichen. In vielen Ausführ. lieferbar.

Ernst Roepke Nachf., Gustav Jäckel, Wiesbaden

Postk. m. selbstkl. Adress.-Anh. (Fabrik: Frankfurt a. Main) *Selbstkl. Kartenbriefe*

Ebenso liefere: Lohn-, Muster-, Versandbeutel, Wert- und Briefumschläge, Akten-Säcke DRPa. *usw. mit u. ohne Gummierung. — Anfertigung von Extra-Formaten* DRGM.

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A9629)

Oeser-Folie

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

---

. . . . wir spielen **nur** mit **Flemmings Spielkarten.**

Wir erleichtern Ihnen den Verkauf unserer Spielkarten durch eine großzügige Kundenwerbung.

Die Nachfrage nach
den glänzend beurteilten, sehr preiswerten
Flemmings Spielkarten
wird in den nächsten Tagen eine
ganz besonders rege
sein. Ergänzen Sie Ihre Lagerbestände, damit Sie sofort liefern können.

Flemming-Wiskott A.-G., Glogau / Gegr. 1790

Lager in: Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestraße 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325.

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Vom Buchhandel

Es sind augenblicklich Bestrebungen im Gange, den Schulbuchhandel zu reformieren. Das schulbüchervertreibende Sortiment hat es schmerzlich vermißt, daß die Leipziger Barsortimente seit einigen Jahren Schulbücher in den Lagerkatalogen nicht führen. Bezeichnenderweise ist bereits der Gedanke aufgetaucht, ein Schulbücher-Kommissionsgeschäft nach dem bewährten Muster der Barsortimente zu gründen. Auch findet die geplante Austauschstelle für die Vermittlung von Schulbüchern Anklang.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften findet nicht nur in Buchhändlerkreisen allein fast ausnahmslos Ablehnung. Zu dieser Vorlage, die noch im Reichstag durchgesprochen werden muß, werden von seiten der in Frage kommenden Verbände des Literatentums, der Presse und des büchervertreibenden Gewerbes schon jetzt eine Reihe Sonderwünsche laut.

Es liegen Nachrichten vor, daß von seiten des Sortimentsbuchhandels eine Beteiligung an der von dem Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler für Anfang Dezember geplanten Jugend-Buch-Woche auch weiterhin abgelehnt wird, wie z. B. neuerdings von den Steglitzer Buchhändlern. Nach der Meinung dieser Herren ist die von den Papierhändlern in Aussicht genommene Jugend-Buch-Woche überflüssig, da die Sortimentsbuchhandlungen in Steglitz „zum Teil schon seit Jahrzehnten den Kampf gegen die Schundliteratur führen".

Auffallenderweise mehren sich die Nachfragen nach Bilderbüchern mit Antiquaschrift. Die ABC-Schützen können Frakturschrift noch nicht lesen, weil die meisten Schulen neuerdings die lateinischen Buchstaben zuerst lehren.

Nach einer Notiz der polnischen Presseagentur ist den Direktoren der deutschen Schulen Polens untersagt worden, im ersten und zweiten Schuljahr in deutscher Frakturschrift hergestellte Fibeln und Lesebücher benutzen zu lassen. Erlaubt sind für diese Altersstufen nur Ausgaben in Antiqua. Es ist gestattet im dritten und folgenden Schuljahr „das gotische Alphabet" — lies: das deutsche ABC — neben den lateinischen Schriftzeichen zu lehren. Dieser polnische Ukas, der rigoros genug ist, keine Uebergangszeit zu gewähren, macht natürlich alle bisherigen Fraktur-Fibeln und -Lesebücher mit einem Schlage überflüssig. Hierdurch wird die Notlage des um seine Existenz schwer ringenden deutschen Verlagsbuchhandels in Polen besonders verschärft.

Immer mehr greift das den Buch- und Papierhandel nach jeder Richtung hin schädigende Unwesen um sich, daß Geschäfte anderer Art als Lockmittel für ihre Kunden Modellierbogen, Notizbücher, Jugendschriften, Kalender und auch neuerdings Romane und Novellen in meistens minderwertiger Aufmachung bei Einkauf von Margarine, Kaffee und anderen Kolonial- und Lebensmittelwaren gratis abgeben. Dieser Zugabenunfug veranlaßte wiederholt den Reichsverband deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler, sich öffentlich dagegen zu wenden. Gerichtliche Urteile aus Solingen und Berlin haben bereits auf Grund des Wettbewerbgesetzes wegen des Angebots von Waren mit Gratiszugaben Geldstrafen verhängt bezw. Verbote ausgesprochen.

Dem scheinbar bisher nicht ausrottbaren Kunden-Rabattunwesen im Musikalienhandel wird jetzt durch neue Verkaufsbestimmungen des Verbandes der deutschen Musikalienhändler zu Leibe gegangen. Die neuen Verbandsvorschriften, nach denen u. a. jeglicher Kundenrabatt verboten ist, traten am 9. Oktober 1925 in Kraft. Der sogenannte Musiklehrerrabatt wurde auf 5 vH festgesetzt.

Deutscher Bürobedarf in England. Man schreibt der „Industrie- und Handels-Ztg.": In letzter Zeit haben deutsche Bürobedarfsfirmen versucht, in England ein günstiges Absatzgebiet zu finden. Sie haben Reisende nach London geschickt, die aber ohne jeden sichtlichen Erfolg nach Deutschland zurückgekehrt sind. Die englischen Preise für Bürobedarf können von uns nicht unterboten werden, da sie vielfach unter den deutschen Herstellungskosten liegen.

Für deutsche Kohlepapiere und Farbbänder bestehen heute in England keine Aussichten, da das Dutzend guter Farbbänder in England zwei bis vier Mark billiger ist, als der deutsche Inlands-Händlerpreis beträgt. Für Kohlepapiere ist der Preisunterschied zwar nicht so erheblich, aber der englische Händler bezieht nicht von deutschen Firmen, solange diese nicht billiger sein können.

Auch für Büromöbel liegen die Aussichten sehr ungünstig. Aussicht auf Erfolg hat hier Qualitätsware. Der Engländer schafft sich nur in Ausnahmefällen furnierte Möbel an, unsere Büromöbel sind aber meistens furniert. Vorzug genießen Flachpulte oder Rollpulte von niedrigem Aufbau, an Schreibmaschinentischen wünscht man Schubladen.

Gute Absatzaussichten bestehen für Schreibgriffel, Schreibrädchen, Matrizen und Farben. Weniger günstig, wenn auch immer noch gut, liegen die Absatzmöglichkeiten für Schreibmaschinenwerkzeuge, Ersatzteile, Typen, Tischlampen, Tischkalender, Adressiermaschinen und Büroneuheiten.

Büromaschinen und Bürobedarf in Südafrika

(Nach dem amerikanischen Konsulatsbericht.)

Der Gesamtwert an eingeführten Büromaschinen usw. belief sich 1924 auf 89 147 Lstr., wovon 71 765 Lstr. allein auf die Vereinigten Staaten entfallen. Die wichtigsten andern Länder waren: Großbritannien 11 563, Deutschland 4 252, Schweden 1 014 Lstr. Der größte Anteil entfällt auf Schreibmaschinen mit 56 170 Lstr. = 3 761 Maschinen, davon 3 082 amerikanische, 402 englische, 221 deutsche, 34 holländische und 18 kanadische. Von englischen Maschinen wurden hauptsächlich eingeführt „Imperial" und „Bar-Lock", von deutschen „Continental", „Torpedo" und „Urania"; neuerdings bemüht sich auch „Rheinmetall" stark um den Markt. Aus Holland kam die „Correspondent". Etwa 40 vH der eingeführten Maschinen sind für die Regierung bestimmt und kamen ausschließlich aus Amerika, das hauptsächlich mit sechs Marken am Geschäft beteiligt ist. Die Einfuhr an Schreibmaschinen kann wohl noch erhoht werden.

An Registerkassen wurden 463 Stück zu 15 779 Lstr. eingeführt, davon 427 amerikanischen Ursprungs. 30 Maschinen waren deutschen Fabrikats und sechs Maschinen englisch. Unter den deutschen Maschinen nimmt der Verkauf der „Anker"-Kassen zu.

An Additions- und Rechenmaschinen wurden 352 Stück eingeführt im Werte von 11 232 Lstr. Hier steht der Zahl nach Deutschland mit 151 Maschinen = 1 503 Lstr. an der Spitze, dem Werte nach führt Amerika mit 132 Maschinen = 6 049 Lstr. Aus England kamen 36 Maschinen = 2 666 Lstr., aus Schweden 33 Maschinen = 1 014 Lstr. Für Rechnung der Regierung kamen acht Maschinen, davon vier aus Deutschland und je zwei aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten.

Von den deutschen Maschinen sind besonders eingeführt: „Brunsviga", „Lipsia", „Record", „Unitas" und „Triumphator", von den schwedischen Maschinen „Original" und „Odhner".

Adressier- und Vervielfältigungsmaschinen sind zusammen mit Perforiermaschinen in einer Gruppe aufgeführt. Gesamteinfuhr 306 Maschinen = 5 996 Lstr., davon britischen Ursprungs 176 Maschinen = 3 203 Lstr. In der Hauptsache sind hieran „Roneo" und „Gestetner" beteiligt. Aus Deutschland kamen 42 Maschinen = 336 Lstr., angeblich hauptsächlich „Opalograph". Amerika lieferte 88 Maschinen zu 2 427 Lstr., was sich hauptsächlich auf eine Adressiermaschine und einen Vervielfältiger verteilen soll. Für Rechnung der Regierung kamen 51 britische Maschinen zu 206 Lstr. und eine amerikanische Maschine zu 20 Lstr.

In den nächsten Jahren, sagt der Bericht, sei eine allmähliche, wenn auch nicht sehr starke Zunahme zu erwarten. Die deutschen Fabrikanten haben zweifellos Aussichten, wenn sie sich um den Markt bemühen, auch ihre Ausfuhr nach Südafrika zu vergrößern.

Neu eingetragene Warenzeichen

(Zusammengestellt vom Patentbüro Krueger, Dresden-A. 1)

Uralt Bütten, Steinalt Bütten. Stephan Schultes, Düsseldorf. Papier, Pappe, Papier- und Pappwaren.

Waldschmuck. Karl Kuhn, Großsteinberg i. Sa. Attrappen, Bonbonnièren, Schaufensterschmuck, Reiseandenken, Pappe, Schilf, Tannenzapfen usw. usw.

All Aces. H. A. Sierau & Co., Hamburg. Papier, Pappe, Karton, Papier- und Pappwaren, photographische und Druckereierzeugnisse, Schilder, Buchstaben, Druckstöcke.

Tabaré Extra Super M. H. Herbert Klippgen, Komm.-Ges., Dresden. Papier, Pappe, Karton, Papier- und Pappwaren, Roh- und Halbstoffe zur Papierfabrikation, Tapeten.

Nostradamus. (Bild.) Carl Blanke, Barmen-U. Briefumschläge, Papierbriefkassetten, Briefmappen, -Blocks, Kartenbriefe und sonstige Papierwaren.

Dreiling. Gebr. Hofsümmer GmbH., Düren, Rhld. Papier, Pappe, Karton, Papier- und Pappwaren, Roh- und Halbstoffe, Tapeten.

Hansa. Bartelt & Reich, Berlin. Kohlepapier für Schreibmaschinen.

Meto. Johann Schmidt, GmbH., Nürnberg. Siegel, Packungen, Siegelstöcke.

Deutsche Bücherbank. Adolf Tentenberg, Berlin-Schöneberg. Bücher, Handschriften, Autographen und Manuskripte.

Grimpe. Martin Grimpe, Hannover. Druckereierzeugnisse.

Wenau Kupferdruck, Wenau-Radierungen. Wezel & Naumann, AG., Leipzig-R. Papier, Pappe, Karton, Papier- und Pappwaren, Rohpappe.

Füllfederhalter in China. Die Ausfuhrstatistik der Vereinigten Staaten zeigt, daß nächst Großbritannien jetzt China der größte Abnehmer für amerikanische Füllfederhalter ist. Vielleicht sind damit auch für deutsche Füllfederhalter gute Aussichten im Reiche der Mitte gegeben.

Hosted by Google

GEGR. 1866

FR. WILH.

Ruhfus

DORTMUND

„Viscard" die Sichtkartei in Buchform

Das System der Zukunft

GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

Kartonnagen mit Fenster
Kartonzuschnitte m. Klammern zum Selbstheften (A9588
Faltschachteln mit u. ohne Druck

Pappdosen-Hülsen
Rohre u. Kartons für jede Branche in jeder Ausführung billigst
Albert Grimm, Plauen i. V.
Pappwarenfabrik

Weihnachts-Konfekt-Beutel und -Körbchen

DRGM.

fertigen als **Spezialität** für Grossisten

Badenia GmbH., (A9164
Luxuspapierwarenfabrik.
Limbach und **Mudau** in Baden

Ich spiele nur

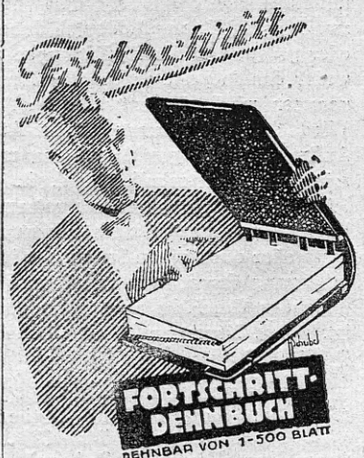
Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.G.
Stralsund

---

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure

Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Fortschritt



DAS BEVORZUGTE LOSE-BLATTBUCH
MIT LEDERRÜCKEN UND UN-ÜBERTROFFEN FLACHER AUFLAGE
VERLANGEN SIE DRUCKSCHRIFT № 21
FABRIKEN FORTSCHRITT G·M·B·H·
FREIBURG I. BR.
(A9532

Trauerklappen-post

Totenzettel
Verlobungsbütten etc.
Briefumschlagfabrik Süchteln, K.-G.
Süchteln (Rhld.) (A9475I

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand | Brief-Merkmarken in Heften zu 1000

Postversandkistchen aus bester Holzstoff-Pappe. HALA Doppelnummern, kopierfähig, und nicht kopierfähig, Zahlen und verschieden. Farben

Solideste Ausführung

Verlangen Sie Angebote von

Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

---

100 kg
Pflanzenleim od. Kleister
kosten M. 6.— bis M. 8.—
frachtfrei aller deutschen Stationen einschließlich Verpackung wenn Sie sich dieselben
auf kaltem Wege selbst herstellen!

Wir liefern:

Pflanzenleim-Pulver „Ursin"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.

Pflanzenleim-Pulver „Fixin"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

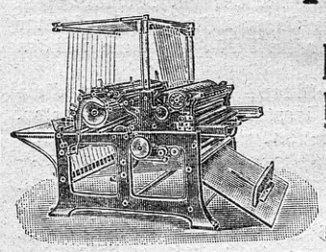
Bärenkleister-Pulver (Quellstärke)
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

Diese Trockenprodukte erregen großes Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt! — Fordern Sie Muster, Preisanstellung und Aufklärung von der Alleinherstellerin

Sächsische Klebstoffwerke G. m. b. H.
Pirna 27

Millionen-Ersparnisse für jede Geschäftsbücherfabrik

bietet das neueste System der



Liniier- und (D. R.-Patent und Auslands-Patente)
Kopfdruckmaschine
von **Böttcher & Müller, Leipzig 3e**
Maschinenfabrik

Druckt vom **gewöhnlichen Typensatz** gleichzeitig mit der Liniatur den Kopfdruck

---

Schulfedern

für die

Tintenlin-Schulschrift

Bonner Schreibfedern-Fabrik
CARL KLEINE-BONN

Digitized by Google

Unsere Schaufenster

Im „Papeterist", dem „Korrespondenzblatt des Verbandes Schweizer Papeterien", wird die Rückständigkeit mancher Schaufenster von Papierläden in kleineren Städten gerügt und u. a. folgende Ratschläge gegeben:

Meine Erfahrung sagt mir: Wenn ich einmal ein Schaufenster mit nur Briefwagen fülle, so nimmt mein Umsatz in Briefwagen in den zehn bis 12 Tagen wo dieses Schaufenster steht, stark zu. Aber noch Wochen nach diesem Spezial-Schaufenster verkaufen sich Briefwagen, mehr als vor der Ausstellung. Das Fenster hat durch die Masse gewirkt. Die Passanten haben sich den Aufmarsch an Briefwagen vorgemerkt und denken bei Bedarf an meine Auswahl.

Ein anderes Beispiel sind Bücherstützen. Es genügt eine Spezial-Ausstellung in diesem Artikel pro Jahr, um von da an recht viel Bücherstützen zu verkaufen. Eine farbige Rückwand und Untergrund. Davor 20 bis 100 Bücherstützen und Bücherwinkel; im Beispiel zeigen, zu was solche Stützen dienen, ein grelles Plakat, und die Wirkung ist da.

Ohne Zweifel können die Landgeschäfte nicht von Briefwagen, Bücherstützen oder Stempelständern so viel Lager halten, um ein normales Schaufenster damit zu füllen. Dennoch lassen sich auch hier Spezialfenster machen. Einmal mit nur Büroartikeln, einmal mit nur Papeterien, einmal mit nur Rahmen. Auch wenn dabei das ganze im Laden befindliche Lager ins Fenster kommt, so schadet das gar nicht. Aber fleißig wechseln, auch Untergrund und Hintergrund.

Und beim Einkauf an's Schaufenster denken, besonders in den Farben. Planmäßig sich einmal ein rotes Schaufenster vornehmen. Deshalb in Lederwaren, Papeterien, Albums, Schachteln, Kalendern usw. rote Sachen bestellen, damit auf November alles beieinander ist. Das nächste Jahr grün usw. Ein Schaufenster in einheitlicher Farbe wird den Blick der Passanten fangen und wird auch frisch aussehen.

Wenn Waren eintreffen, so müssen sie auf Ausstellungsmöglichkeiten hin geprüft werden. Man notiere sich diejenigen Artikel, welche für ein Schaufenster geeignet wären.

Es ist auch Pflicht des Geschäftsinhabers, jeden Tag einmal und regelmäßig seine Schaufenster gründlich anzusehen. Umgefallene Artikel soll man dann wieder aufstellen lassen, fehlende Artikel werden ersetzt und die Scheiben sind sauberer, als wenn der Herr Inhaber seine eigenen Schaufenster nie betrachtet.

Die Schaufenster sind der Saison anzupassen. Nach Ostern kommen die Schaufenster für Schulanfang, dann kommt die Zeit für die Kleidersäcke, auf Pfingsten Verlobungskarten und Verlobungsgeschenke. Zwischenhinein einige Schaufenster für Büro-Artikel. Im Juni Papierwaren für Pic-Nic, bestehend aus Papiertellern, Papierservietten, Trinkbechern, Butterbrotpapier, Reise-Klosettpapier, Picnic-Beuteln usw.

Im Juli-August klagen viele Kollegen über schlechten Geschäftsgang. Um so sorgfältiger und fleißiger sollen in dieser Zeit die Schaufenster gemacht werden. Fremden-Artikel werden im Juli-August am meisten gehen.

Aber auch hier darf man nicht während zwei Monaten diese Fremdenartikel-Schaufenster ungeändert lassen. 14 Tage Spielkarten, dann einmal Fremden-Albums und Postkarten, darauf Schnitzerei-Artikel, in ständigem Wechsel.

Heute werden die billigen Glasrähmli für Postkarten so viel gekauft. Es gibt Firmen, die davon Tausende im Jahr zu 40 Cts. verkaufen. Man füllt einmal 100 solcher Rähmli mit guten Ortsansichten. Ein Schaufenster voll davon, mit großem Preis-Plakat wird viele fremde Besucher zu einem Kauf veranlassen. Aber es genügt eben nicht, wenn man im Museum-Schaufenster ein halbes Tablar frei macht und diese Rähmli dort ausstellt. Nein, man gestatte mir nochmals eingehend zu zeigen, wie ein solches Schaufenster vorbereitet wird.

Man bestelle bei seinem Lieferanten 100 bis 200 Glasrähmli. Die eine Hälfte hoch, die andere quer. Anlage-Kapital Fr. 25 bis 50. Dann fülle man die nötige Anzahl Rähmli mit den feinsten Postkarten aus der Gegend. Gravuren und braune Karten eignen sich besonders dafür. Man schreibe ein Plakat in zitrongelber Farbe mit dem Text: „Wechsel-Rahmen aus Glas, Stück 60 oder 70 Cts. inkl. Postkarte."

Dann erst wird die Auslage ausgeräumt, gründlich gereinigt, die Glastablare wieder eingesetzt. Am Boden zitrongelbes Krepp-Papier gelegt. Auf den Boden lege und stelle man diese Glasrähmli, auch auf die verschiedenen Glastablare. An die Rückseite der Tablare hänge man weitere Bilder, aber bitte gerade. Zwischen zwei Tablare an der Rückwand die gelbe Affiche. Als Hintergrund schwarzer Stoff oder Krepp-Papier. Ich zahle jedem Kollegen an der nächsten Delegierten-Versammlung einen halben Liter, der durch ein solches Spezial-Schaufenster in der Reisezeit nicht über 100 Rähmli verkauft.

Humor ins Geschäft. Eine Zeitschrift in Milwaukee veröffentlichte eine Reihe Karikaturen bekannter Geschäftsleute, wie sie an ihren Pulten sitzen. Eine Büromöbelfirma, die Northwestern Furniture Company, sammelte diese Karikaturen, klebte sie auf Rückwände, ließ diese zu einem hübschen Band zusammenbinden und legte diesen im Warteraum für ihre Besucher aus, nicht ohne unter jedem Bilde zu vermerken, welchen ihrer Bürostühle der Dargestellte angeblich bevorzuge.

Eigentumsvorbehalt an Büromaschinen

Ist es notwendig, den Eigentumsvorbehalt bereits bei der Bestellung dem Kunden mitzuteilen und ihn diese Bemerkung unterschreiben zu lassen? Wir beabsichtigen, in Zukunft auf alle Kundenrechnungen den Vermerk zu setzen: „Die Waren bleiben bis zur vollständigen Bar-Bezahlung unbestrittenes Eigentum der X. Y.-GmbH. in Z.

Gutachten unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Ein Eigentumsvorbehalt kann vor oder bei Uebergabe der Ware vereinbart werden. Wird er nicht spätestens bei der Uebergabe vereinbart, so geht die Ware durch den Kaufvertrag und die Uebergabe in das Eigentum des Käufers über, und es bedarf dann zur Begründung des Eigentumsvorbehalts der Rückübertragung des Eigentums (RG. Bd. 49 S. 172, Bd. 54 S. 396 ff.). Beim Versendungskauf empfiehlt es sich deshalb, einen Eigentumsvorbehalt bereits im Kaufvertrage zu vereinbaren. Eine solche Vereinbarung bedarf an sich, ebensowenig wie der Kaufvertrag selbst, einer Form. Wird aber der Kaufvertrag schriftlich oder durch Briefwechsel geschlossen, so muß der Vorbehalt darin aufgenommen werden. Der bloße Vermerk in der Faktura genügt nicht. Denn nach der Rechtsprechung kann der Käufer die Faktura insoweit unbeachtet lassen, als sie Vermerke enthält, die den vereinbarten Vertrags-Bedingungen widersprechen; solche Vermerke sind für den Käufer auch bei vorhaltloser Annahme der Faktura unverbindlich (vgl. Staub Anh. zu § 372, Anm. 34). Ob die Aufnahme des Vorbehalts in eine vom Käufer nicht unterschriebene Auftragskopie genügt, ist aus demselben Grunde zweifelhaft. Es empfiehlt sich daher, den Vorbehalt in die schriftlichen oder gedruckten Kaufbedingungen aufzunehmen, auf Grund deren entweder das Angebot an den Käufer gemacht oder dessen Angebot angenommen wird, also entweder im Angebot- oder Bestätigungsschreiben. Wird der Kaufvertrag durch Aufnahme und Aushändigung einer Auftragskopie abgeschlossen, so muß der Eigentumsvorbehalt hierbei mündlich oder schriftlich, d. h. durch Unterzeichnung seitens des Käufers, vereinbart werden; ratsam ist letzteres, um im Streitfalle den Beweis durch die Urkunde führen zu können. Ein Eigentumsvorbehalt kann aber auch schon im voraus in Form einer allgemeinen Geschäftsbedingung derart verabredet werden, daß er für die einzelnen nachfolgenden Geschäfte auch ohne neue besondere Verabredung wirksam ist. (Vgl. Neumann Jahrb. d. Dtsch. Rechts Bd. 5 S. 190 unter 2 zu § 455 BGB.)

Kohle- und Durchschreibpapiere „Kraft". Um die Händlerschaft im Verkauf dieser Papiere zu unterstützen, gab die Firma *Felix Peltzer & Co., Düren* (Abt. Kohle- und Durchschreibepapiere, vorm. Eug. Hoesch & Orthaus), ein werbewirksames Plakat heraus. Als Kraftzeichen dient eine stilisierte Steinbrechpflanze, die unter dem Einfluß der Sonne einen Granitblock sprengt. In gelber Tönung beherrscht diese Darstellung das Feld. Innerhalb des Sonnenkranzes sieht man dann noch einen großen Stoß Papier, über dem mit fröhlicher Miene ein schreibendes Männchen erscheint. Es freut sich, daß es ihm gelingt, die Durchschrift mit einem Male auf alle Papiere des Blockes bis zu dem letzten gelangen zu lassen, so daß man auf dem Granitblock lesen kann: „Kraft die beste Durchschrift schafft!"

Die rumänische Lehrerkasse. Die Kredit- und Wirtschaftskasse der Lehrerschaft in Bukarest hat unlängst einen Erlaß an alle Schulinspektoren Rumäniens ergehen lassen, in dem verlangt wird, daß die Organe der Schulbehörden alle Schulbücher und Schreibhefte konfiszieren und die Verleger oder Fabrikanten mit 50 vH des Ladenpreises bestrafen sollen, deren Erzeugnisse nicht im Sinne eines im alten Rumänien vor dem Kriege ins Leben gerufenen Gesetzes mit den fünfprozentigen Wertzeichen der genannten Kreditkasse versehen sind.

Die Verleger von Schulbüchern in den neuangeschlossenen Gebieten Siebenbürgen, Banat, der Bokuwina und Bessarabien sowie der Hersteller von Schreibheften in diesen Provinzen haben in einer in Bukarest stattgefundenen Tagung gegen diese ungültige und gesetzwidrige Verordnung schärfsten Protest erhoben. Im Sinne der in den angeschlossenen Gebieten noch bestehenden Gesetze seien sie zu einer derartigen Leistung derzeit noch nicht verpflichtet. Die Verleger und Hersteller haben weiter beschlossen, falls ihnen infolge dieser ungesetzlichen Verfügung ein Schaden zugefügt wird, gegen die schuldtragenden Organe der Schulinspektorate auf gerichtlichem Wege die Schadenersatzklage anzustrengen. Gleichzeitig wurde auch die Kredit- und Wirtschaftskasse der Lehrerschaft in Bukarest ersucht, diese gesetzwidrige Verordnung sofort aufzuheben.

Schreibmaschinen-Einfuhr in Uruguay. Nach amerikanischen Konsulatsberichten werden monatlich in Uruguay etwa 125 Schreibmaschinen verkauft. Von zwei bekannten amerikanischen Modellen werden hiervon zusammen etwa 75 vH, von einer dritten amerikanischen Maschine etwa 16 vH, und von einer deutschen Maschine etwa 10 vH bezogen. Die deutsche Maschine verdankt ihre verhältnismäßig starke Stellung auf dem dortigen Markt der Arbeit ihres rührigen Vertreters, der übrigens auch Druckereimaschinen, Papier, Farben und Bürobedarf einführt. Der Schreibmaschinenhandel liegt immer nur in den Händen der Agenturfirmen in Montevideo, und Versuche, inländische Vertreter-Organisationen zu schaffen, haben bisher kaum Erfolge bringen können. („Office Appliances")

Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

SAXMAYER

PAKET-UMSCHNÜR-MASCHINE

mit automatischer Einführung

Umschnürt Pakete bis zu
::: 235 mm Höhe :::
bei beliebiger Länge und Breite

✱

Besonders geeignet zum
Bündeln von Faltschachteln usw.

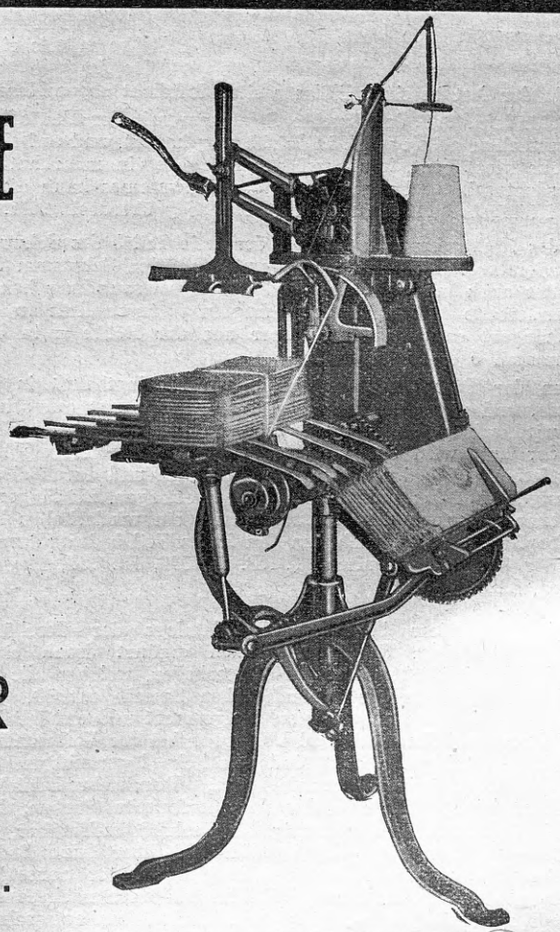
✱

Allein-Vertrieb für Europa:

ANDREW & SUTER

London E. C. 1

Vertreter für Deutschland:
G. Rademacher, Barmen - Wichl.



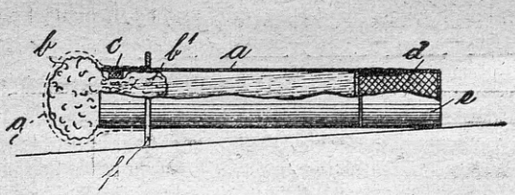
Firmenbezeichnung

Ich beabsichtige mein Schreibwarenhaus fortan mit „Sächsisches Schreibwarenhaus" zu betiteln. Alle meine Anzeigen, Druckschriften usw. sollen das sächsische Wappen aufweisen. Benötige ich hierzu irgendeiner Erlaubnis, d. h. ist solche Kenntlichmachung meines Geschäftes irgendeiner Genehmigung unterworfen? Ich hatte die gleiche Absicht schon vor dem Kriege, habe auch s. Zt. mit einer solchen Bezeichnung begonnen, als mir ein Konkurrent Schwierigkeiten bereitete. Jetzt ist dieses Vorhaben bei mir wieder reif geworden. Wie kann ich mich verhalten, ohne auf Schwierigkeiten zu stoßen?

Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Der Gebrauch der Abbildung eines inländischen Landeswappens ist nur mit besonderer Erlaubnis zulässig. Ohne solche Erlaubnis ist es nach § 360 Nr. 7 StrGB. als Uebertretung (mit Geld- oder Haftstrafe) strafbar. Zur Erteilung der Erlaubnis ist der wappenberechtigte Staat zuständig. Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis wird an die Regierung des betreffenden Staates zu richten sein. Es wird aber vielleicht genügen, wenn er beim Polizei-Präsidium gestellt wird. Die Erteilung der Erlaubnis ist in das freie Ermessen des Staates gestellt; sie wird gewöhnlich als Auszeichnung verliehen. Ein Anspruch auf Erteilung der Erlaubnis besteht nicht. Auch im Falle ihrer Erteilung ist der Gebrauch des Wappens auf Waren oder deren Verpackung oder Umhüllung oder auf Ankündigungen, Preislisten, Geschäftsbriefen, Empfehlungen, Rechnungen oder dergl. nach § 16 des Warenzeichengesetzes verboten, wenn es zur Bezeichnung von Waren, welche nicht aus dem betr. Staate herrühren, zum Zwecke der Erregung eines Irrtums über den Herkunftsort der Ware verwendet wird (RGSt. Bd. 34 S. 31).

Anfeuchter

Bei dem neuen Anfeuchter für Briefumschläge, Briefmarken und andere gummierte Flächen dient, wie die Abbildung zeigt, eine an beiden Enden offene Röhre *a* aus geeignetem Material, z. B. Zelluloid, als Wasserbehälter. In das eine Ende der Röhre *a* ist ein Schwamm *b*, b^1 eingesetzt, der mittels eines Gummiringes *c* abgeschnürt ist, so daß der Schwamm *b*, b^1 in zwei Hälften geteilt ist. Die eine Hälfte b^1 liegt zusammen mit dem Gummiring *c*, der sich fest gegen die innere Wandung legt, innerhalb der Röhre *a*, während der Teil *b* sich frei außerhalb der Röhre befindet. Am andern Ende wird die Röhre mittels eines Pfropfen *d* aus Gummi o. dgl., der fest in einer Hülse *e* sitzt, luftdicht abgeschlossen.



Um zu verhindern, daß der feuchte Schwamm mit der Platte, auf welche der Anfeuchter gelegt wird, in Berührung kommt, und auf einer schrägen Fläche nicht rollt, kann auf der Röhre *a* ein mehrkantiger Ring *f* angeordnet sein und zum Schutz des Schwammes kann dieser während des Nichtgebrauchs mittels einer Kappe *g* überdeckt sein.

Während des Nichtgebrauchs trocknet der freie Teil *b* des Schwammes aus, denn einerseits schnürt der Gummiring *c* den Schwamm fest ab und gestattet auch zwischen sich und der Röhrenwandung keinen Lufteintritt, anderseits läßt auch der Pfropfen *d* keine Luft in die Röhre *a* eindringen, so daß kein Wasser aus der Röhre *a* in den freien Schwammteil *b* eintreten kann.

Sobald nun der Pfropfen *d* angelüftet wird, dringt Luft in die Röhre *a* hinein, und wenn der Pfropfen dann wieder fest auf seinen Sitz gesteckt wird, wird die Luft in der Röhre verdichtet. Durch diese Verdichtung der Luft wird das Wasser durch die Abschnürung hindurch in den freien Teil *b* des Schwammes getrieben und durch diesen wird die Flüssigkeit auf das gummierte Papier übertragen. Bei längerem ununterbrochenen Gebrauch des Anfeuchters ist ein wiederholtes Anlüften des Pfropfens *d* erforderlich, um den freien Teil *b* des Schwammes gleichmäßig feucht zu erhalten (DRP. 415 836, Kl. 70d, *Theodor Walter Binder, Lübeck.*) -ss

Celest-Kataloge. Diese beiden neuen Kataloge der Geschäftsbücherfabrik *Carl Lauser, Stuttgart,* werden ergänzt durch einen außerordentlich übersichtlichen Liniatur-Musterbogen, welcher alle am Lager vorrätigen Liniaturen für alle möglichen Zwecke enthält. Die Kataloge sind neutral (auch ohne Preise) aufgemacht und ermöglichen so deren Mitführung bei Besuchen und Vorlegung bei der Verbraucherschaft. Im Hauptkatalog Nr. 201 sind sämtliche lagermäßigen Geschäftsbücher, amerikanische Journale usw., Durchschreibebücher, Wachstuchbücher, Blöcke für alle Zwecke, perforierte Sachen, lose Formulare und Schulartikel registerartig, also schnell auffindbar, zusammengestellt. — Der „Notes"-Katalog Nr. 200 über feine Lederwaren zeigt hübsche, auswechselbare Aufmachung unter neuartiger Registereinteilung. Groß ist die Auswahl in Notizbüchern nach Größen und Einbandarten: Poesie-, Tage-, Gäste- und Merkbücher, auswechselbare Notizbücher, Brieftaschen, Geldscheintaschen, Schreibmappen, Schreibunterlagen und sonstige praktische Gegenstände für Kontor und Haus.

Bleistift

Der neue Bleistift zeichnet sich dadurch aus, daß ein Teil seines Schaftes durch Würfel gebildet wird, welche abnehmbar auf dem Schaftstumpf angeordnet sind.

Wie die Abbildung zeigt, besteht der Bleistiftschaft aus dem Stumpf *a* und den Würfeln *b*, welche von einem Stifte *c* zusammengehalten werden. Die Befestigung des Stiftes *c* in dem Stumpf *a* kann durch Einschieben, Einschrauben usw. erfolgen.

Die Verlängerung des Bleistiftschaftes durch die Würfel hat die doppelte Nutzwirkung, daß der Schaft einmal verhältnismäßig kurz sein kann, so daß eine Materialersparnis gegeben ist, und daß die Würfel verhältnismäßig groß sein können und hierdurch erst für Spielzwecke brauchbar werden, gegenüber solchen, welche z. B. im Schaftinnern untergebracht sind. (DRP. 417 005, Kl. 70a, Firma *Joh. Stephan Taubmann, Lauf bei Nürnberg.*) -ss

Kopiermaschine

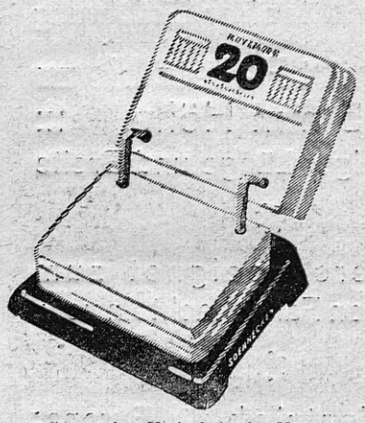
Bei Kopiermaschinen verwendet man bereits für das die Walzen verlassende Kopierpapier Trockenvorrichtungen, die aus beheizten Walzen bestehen, um welche die Kopien durch Führungsbänder herumgeleitet werden, die aus einem starkgliedrigen Metallgeflecht bestehen. Durch diese Eigenschaft der Führungsbänder wird zwischen der heißen Walzenfläche und dem Papier eine Luftschicht gebildet, so daß verhältnismäßig sehr heiße Walzen mit starker Trockenwirkung Anwendung finden können, ohne daß die Gefahr besteht, daß das dünne Seidenpapier verbrennt. Es tritt bei diesen Einrichtungen aber insofern ein Nachteil auf, als das nasse und in diesem Zustand wenig widerstandsfähige Kopierpapier sich der Form des starkgliedrigen Führungsbandes zu sehr anschmiegt, und dann nach der Trocknung keine gleichmäßig glatte, sondern eine grobnarbige Fläche aufweist.

Um diesen Mißstand zu beseitigen, ist ein entsprechend feinmaschiges oder feingliedriges, stark biegsames Metallgeflecht (Metallsieb) zu benutzen. Feinmaschige Metallsiebe sind aber sehr empfindlich; sie werden leicht beschädigt und nutzen sich schnell ab. Grobe Siebe sind naturgemäß weniger empfindlich, und es ist eine gebrauchsstörende Abnutzung bei ihnen während des Betriebes nicht zu befürchten.

Nach der Erfindung werden feingliedrige und starkgliedrige Bandführungen verbunden, und zwar so, daß die Kopien an dem feingliedrigen Teil geführt und daß die feingliedrigen von den starkgliedrigen Führungsteilen geschützt werden. Dies läßt sich beispielsweise dadurch erreichen, daß man die starkgliedrigen Bänder als Randeinfassung für das feingliedrige Führungsband oder als Unterlage für das letztere anwendet. (DRP. 416 672, Kl. 15i, Firma *F. Soennecken, Bonn a. Rh.*) -ss

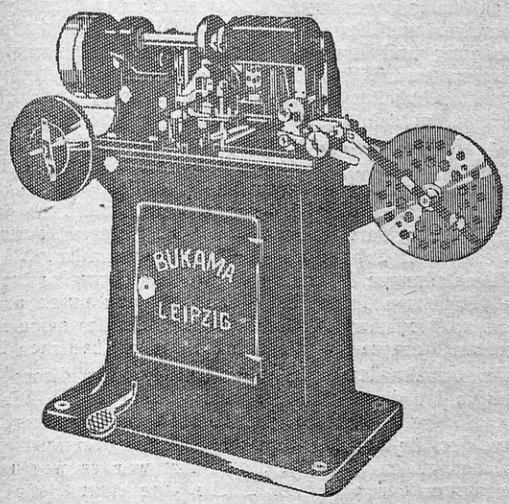
Probenschau

Soennecken-Umlegkalender. Die Firma *F. Soennecken, Bonn,* vermehrte heuer die Auswahl ihrer verschiedenen, beliebten und bewährten Tischkalender um eine neue Art (Nr. 374 A). Dieser Umlegkalender nimmt geringen Raum ein und besitzt trotzdem den Vorzug einer großen, für Notizen jeder Art zur Verfügung stehenden Schreibfläche, weil das Datum auf dem täglich nach oben umzulegenden Kalenderzettel angeordnet ist (s. Bild) und daher die gesamte Fläche der Rückseite des nächsten Tageszettels beschrieben werden kann. Wo dieser Kalender — schreibt uns die Firma — vorgelegt wurde, fand er großen Anklang. Es empfiehlt sich daher für jeden Händler, diese Art in die Reihe der bisher von ihm geführten Sorten aufzunehmen. Das Kalendergestell besteht aus einer geprägten hochfein schwarz polierten Metallplatte, die Metallbügel, welche das Kalenderblatt stützen, sind fein vernickelt und poliert.



Soennecken-Umlegkalender Nr. 374a

„Ernigj", selbstschließende Briefumschläge, Lohn-, Muster- oder Versand-Beutel werden von der Fabrik *Ernst Roepke Nachf.* (Inhaber Gustav Jäckel), *Wiesbaden,* in den verschiedensten Ausführungen und Stanzarten hergestellt. Die Ausführungsweise dieser neuartigen Hülle weicht, wie die uns gesandten Muster zeigen, wenig von der seitherigen ab; es ist jedoch nun nicht mehr nötig, die gummierte Stelle mit Schließmaschinen, Anfeuchter, Schwamm, Pinsel oder gar durch das gesundheitsschädliche, unter Umständen zu Verletzungen von Zunge und Lippen oder Magenstörungen führende Anlecken zu befeuchten, sondern dies alles fällt hier weg. Durch einfaches Einstecken der Schließklappen und festes Darüberstreichen schließen sich die Hüllen von selbst und bleiben so fest verschlossen, daß sie nur gewaltsam geöffnet



Etiketten-Automaten

zur Herstellung von

Nadelstech- und Andrück-Etiketten

Heft-Maschinen, Lochös-Maschinen
Karteistanzen, Kartonnagen-Maschinen

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 14

(A 8587

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons

für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke

Passepartoutkartons

in vielen Dessins

Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert

Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen

Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8309

Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

Weihnachts-Pappteller

Butterbrotrollen,
Bierglasuntersetzer,
Papierwolle weiß u. farbig fabriziert

RICHARD GRUNEWALD
PAPIERW.-FABRIK. LUCKENWALDE.

Erstklassige Maschinen- und Werkzeug-Einrichtungen erhöhen Ihren Rein-gewinn!

TROTZ DER GELDKNAPPHEIT

MÜSSEN SIE MIT IHREN FABRIKATIONS-EINRICHTUNGEN AUF DER HÖHE BLEIBEN.

SIE ERREICHEN DIES MIT

SPEZIALMASCHINEN / WERKZEUGEN / APPARATEN / STANZEISEN u. GRAVUREN

DER FIRMA

ALBERT SCHMIDT

FERNRUF 23024
GEGRÜNDET 1866

LEIPZIG SOPHIEN-STRASSE 8

KARTONNAGENMASCHINEN- u. WERKZEUGFABRIK

MESSAUSSTELLUNG: TECHNISCHE MESSE / HALLE 13 GEGENÜBER DEM GLOCKENSTUHLSTAND 48 A/B / 49 A/B
FABRIKAUSSTELLUNG / SOPHIENSTR. 8.

---

1 · 2 · 5 · 10

Millimeter-Teilungen

auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren

Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks

Sonderheit: 105 cm breite Rollen

Anfragen erbeten (A 8703

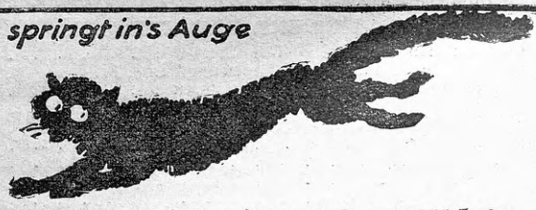
Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

Fabrik feinster Maßpapiere

Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 3I.

Bahn- Post- Formulare Vereinigte Druckereien Zittau i. Sa.

Das springt in's Auge



GEORESS-BLOCKARTIKEL

sind gut verkäuflich!

Taschen-, Skizzen-, Merk- und Briefblocks

in elegantem Pressspan-Einband.

GEORG RESS G.M.B.H. LEIPZIG

Hosted by Google

Beschädigung des Umschlages geöffnet werden können. Durch Wasser, Feuchtigkeit, Wärme oder längeres Lagern können die unbenutzten Umschläge keinesfalls beschädigt werden, ebenso läßt sich der einmal fest verschlossene Umschlag oder Beutel nicht durch Wasser oder Dampf öffnen, da die eigens hierzu präparierte Klebmasse hiergegen unempfindlich ist. Die Firma stellt ferner eine ihr mustergeschützte Schreibmaschinen-Postkarte mit selbstklebendem umlegbaren Adressenanhang und selbstklebende Kartenbriefe her. Dieselben schließen sich wie die Beutel und Briefhüllen ebenfalls durch Umklappen und festes Darüberstreichen von selbst. Diese Postkarten und Kartenbriefe können unzugeklebt erst feucht im Kopierbuch oder in der Kopiermaschine kopiert werden, ohne daß die Selbstklebung hierdurch leidet, was bei der seitherigen Gummierung unmöglich war. Die Vorteile bei Benutzung dieser Briefhüllen, Postkarten usw. liegen auf der Hand; diese Erzeugnisse werden sich daher bald auf dem Weltmarkte bemerkbar machen.

Weihnachtswunsch-Briefe, Weihnachts-Anhänger usw. fertigte in neuen Aufmachungen die Luxuspapierfabrik *Birmelin & Co., München.* Einer der Weihnachtswunschbriefe ist als Büchlein gestaltet, farbig eingebunden und mit einem Glöckchen versehen, das an der Goldschnur hängt, mit welcher die leeren Blätter der Einlage mit dem Deckel verbunden sind. Hier kann jedes Kind der Familie auf einem Blatt oder auf einer Seite aufschreiben, was es vom Christkind erwartet. Die mit Buntpapier bezogenen Anhänger sind als Sterne oder Glocken gestanzt und mit Silber- oder Goldfäden versehen; sie werden die Geschenkpaketchen recht ansprechend und nett verzieren. Eine Auslage dieser Dinge im Laden oder Schaufenster wird rechtzeitig an das kommende Festgeschäft erinnern. *vk*

Der „Blitzdatumzeiger" 1926 der Druckerei und Verlagsanstalt *Greiner & Pfeiffer, Stuttgart,* wird uns wieder zur Besprechung eingesandt. Wer diesen bewährten Kalender von früher her kennt, wird sein Neuerscheinen begrüßen. Die mehrfarbigen Kopfbilder stammen auch diesmal von guten Künstlern und sind dem Motiv nach so gehalten, daß sie einerseits für Industrie und Handel, anderseits auch gut für Buchdruckereien passen. Ein drittes Bild — rastende Wanderer in anmutiger Landschaft — ist für den Ladenverkauf bestimmt. Das freie Kopffeld kann zum Firmeneindruck benutzt werden. Was den „Blitzdatumzeiger", der gleichzeitig auch einen Ueberblick über das ganze Jahr gestattet, auszeichnet, ist die überaus praktische Schiebevorrichtung, wodurch der Tag auf den ersten Blick sichtbar ist. Ein Beweis für seine Beliebtheit ist, daß er trotz hoher Auflage bereits im September vergriffen war; auch die neue Auflage ist ein zugkräftiges Werbemittel für Handel und Industrie.

Beileidskarten, Trauer-Buchkarten und dergl. ernste, bei Todesfällen angebrachte Teilnahmebezeigungen brachte die *Cellu & stero, Luxuskarten-GmbH., Berlin SO 16,* in vielen neuen Ausführungen heraus. Nach den uns vorliegenden Mustertafeln wußten Zeichner, Maler, Schriftschreiber und Drucker sowohl in der Wahl der Motive wie in der Anordnung und Druckausführung gefühlvoll zusammenzuwirken, um Passendes und Würdiges zu schaffen, welche Aufgabe hier wo leicht Empfindlichkeiten berührt werden können, gut überlegt und mit Geschmack gelöst sein will. Gärtnerischer und Friedhofskunst sind daher die Darstellungen bei größeren Karten in erster Linie entnommen; dabei spielen aber in das Schwarz der Tiefen und in das Weiß der Feinpapiere nur ganz zart bläuliche Grade oder gelbliche Töne hinein, mildern die Uebergänge und bereichern den Ausdruck. Der in die Buchkarten eingelegte Trostspruch ist mit schwarzem Band oder mit schwarzer Schnur mit der Karte verbunden. Zart verlaufend sind die Darstellungen besonders da, wo das Gezweige der Trauerweide oder die gefiederten Palmblätter den Trauerschmuck abrunden. Mit diesen Karten bereichert der Schreibwarenhändler seine Auswahl wohl so, daß er auch anspruchsvolle Kundschaft gut bedienen kann. *rg*

Briefkorbaufbauten. Mit der Entwicklung dieses Bürobedarf-Gegenstandes ist der Name „Isenberg" verknüpft. Die Firma *Isenberg, Stuttgart,* Reinsburgstraße 147, sandte uns ihr neuestes Modell zu, das die aus beistehender Abbildung ersichtliche Gestaltung hat. Bei den ersten Gestellen dieser Art war es wegen des geringen Zwischenraumes der einzelnen Körbe eine Kunst, die Briefschaften einzuwerfen und herauszunehmen. Durch entsprechende Anordnung der seitlichen Lenkerstäbe wurde der Zwischenraum vergrößert, das brachte aber den Nachteil mit sich, daß die oberen Körbe sich entsprechend der Höhe der Zwischenräume treppenförmig nach hinten verschoben, an die Wand oder an andere Schreibtischgegenstände stießen, über den Schreibtischrand vorstanden, nach hinten umkippen konnten, vom Sitzplatz aus nicht mehr gut erreichbar blieben und sich nicht leicht genug öffnen ließen. Gemildert sind diese Mängel beim „Isenberg-Aufbau Nr. 504" und fast ganz beseitigt bei dem hier abgebildeten, durch DRP. geschützten „Isenberg-Aufbau Nr. 510". Hier hängen die Körbe an der Rückwand zusammen und öffnen sich bei einem Druck auf den Hebel schräg nach oben, ohne nach hinten Platz zu verdrängen und mehr Flächenraum als ein einziges Briefkörbchen in Anspruch zu nehmen. Auf der leicht geneigten Fläche gleiten die eingeworfenen Briefe glatt in die einzelnen Abteilungen und die Vorderöffnung ist weit genug, um Briefschaften bequem herausnehmen zu können.

Das uns vorliegende Muster ist gediegen gearbeitet und hat gefälliges Aussehen. Die Firma Isenberg stellt Wiederverkäufern wirkungsvolle Werbeblätter und kleine Miniatur-Reisemuster, die in der Aktentasche mitgeführt werden können, zur Verfügung.

Büchertisch

Im **„Kleinen Brockhaus"**, der in der vorliegenden Nummer angezeigt ist, findet jeder schnelle und gewissenhafte Auskunft, der solche sucht. In einem Bande enthält der „Kleine Brockhaus" das Neueste auf allen Wissensgebieten, klare bunte und einfarbige Karten und Abbildungen, viele auf einen Blick unterrichtende Diagramme. Es ist zugleich Ort-, Namen- und Sachlexikon, Hausarzt und Fremdwörterbuch, kurz ein Ratgeber in allen Fragen des täglichen Lebens. Die Leser mögen die Anzeige der bekannten Buchhandlung *Karl Block, Berlin SW 68,* beachten; diese Firma liefert das nützliche Werk gegen bequeme Monatszahlungen.

Kunst und Leben 1926. 18. Jahrgang. Verlag *Fritz Heider* in Berlin-Zehlendorf, Preis 3 M. Der neue Kalender 1926, der nun vorliegt, enthält wieder eine große Anzahl ausgezeichneter Beiträge namhafter, zeitgenössischer Künstler. Der Vorzug dieses Kalenders besteht darin, daß er Original-Holzschnitte und Wiedergaben von Federzeichnungen bringt, die den Betrachter unmittelbar fesseln. Ueber den Wochenblättern stehen jeweils Dichterworte, von denen viele hier erstmals veröffentlicht sind. Die Anschaffung dieses künstlerischen Kalenders ist nur zu empfehlen.

Ein Buch zum Lust- und Planmachen! Wie wohnt man im Eigenhause billiger als zur Miete? Wie beschafft man sich Baukapital und Hypotheken? Praktische Winke für Baulustige. Der Hausgarten in mustergültiger Form. Herausgegeben von Bauinspektor F. Flur und Architekt Ph. Kahm. Mit 225 Abbildungen gebunden 3,60. Porto 40 Pfg. Heimkultur-Verlag, GmbH., Oetzsch-Leipzig, Schließfach 3. Postscheckkonto Frankfurt a. M. 7279. Bauinteressenten bietet dieses Buch nützliche Aufklärung. Die zahlreichen Abbildungen, Ansichten, Schnitte und Grundrisse stammen von bekannten Architekten.

Beilage. Die Firma *Deutsche Chalcographie GmbH., Berlin N 54,* die schon in Nr. 83 ihre Arbeitsleistungen in Kupfer- und Stahlstich-Kollektionen bekanntgegeben hat, fügt auch dieser Nummer eine Geschäftsempfehlung bei, wobei sie zugleich ihre neue Geschäftsadresse zur Kenntnis bringt. (Vergleiche auch Nr. 83, Seite 3108.)

INHALT

Zweck und Ziel der Nachberechnung 3333
Eine lästige Forderung der Vereinigten Staaten . . 3334
Verband der Pappenindustrien 3334

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Prüfung der Zollbedürftigkeit der britischen Packpapierindustrie 3334
Oesterreichs Handel mit Deutschland 3336
Papier- und Papierstoffmärkte 3336
Mustergetreue Lieferung 3336

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Aus den fachtechnischen Vereinen 3338
Lage des sächsischen Buchgewerbes 3338
Die mechanischen Verfahren zur Wiedergabe von Bildern 3340
Wirtschaftlichkeit in der Reklame 3342
Zolltechnische Untersuchung präparierter Papiere 3342
Verkleben mehrerer Papierbahnen 3344
Biegemaschine für Zuschnitte 3344
Die „Opus" Setz- und Ablege-Maschine 3344
Stereotypiematrizen von Schreibmaschine 3344
Zylinderfarbwerk 3346
Farbwerk für Liniermaschinen 3346
Aufdrucken von Titelbildern bei Drucksachen . . 3346
Maschine für tiefgeprägte Etiketten 3346
Büchertisch 3346

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Vom Buchhandel 3348
Büromaschinen und Bürobedarf in Südafrika . . 3348
Neu eingetragene Warenzeichen 3348
Unsere Schaufenster 3350
Eigentumsvorbehalt an Büromaschinen 3350
Firmenbezeichnung 3352
Anfeuchter 3352
Bleistift 3352
Kopiermaschine 3352
Probenschau 3352
Büchertisch 3354

Geschäftsnachrichten 3356
Briefkasten 3368

Diese Nummer liegt ein Prospekt der Firma Deutsche Chalcographie GmbH., Berlin N 54, Schönhauser Allee 9, bei.

Hosted by Google

Maschinenfabrik

Wintzen & Printzen

Rheydt-Rhld., Bylandtstr. 3, Tel. 1947

fabrizieren zu sehr billigen Preisen und in erstklassiger Ausführung als Spezialität:

Radschneidemasch., 71 cm, Zugst., Hand- u. Kraftbetr., Friktionsk., Ausrückvorr., schw. Mod., 1150 M.; *dto.*, 55 cm, Zugst., Hdbetr., schw. Mod., 850 M.; *Hebelschneidmasch.*, schw. Mod., 31 cm 300 M., 51 cm m. Zugst. 440 M.; *Pappschere*, g. Eisen, 110 cm Schnittl., m. Eisenblecht. 250 M., m. Gußtisch 350 M., 125 cm Schnittl. m. Eisenblechtisch 325 M., m. Gußtisch 425 M., *Bostonpressen*, Zugst., m. umg. Walzen, 16×23 cm, 160 M.; *Korrektur-Abziehapparat* (Nudel), 44×65 cm, 138 M.; *Glättpressen* m. Schlagr., 49×56 cm, 275 M.; *Stockpressen*, schw. Md., 30×40 cm 95 M., 40×50 cm 150 M.; *Eckenrundstoßmasch.* m. 1 Satz Messer 115 M.; *Stanzmasch.* m. Handhebel, & der Druckplatte 22 cm, 225 M.; *Schachtelaufschneidmasch.*, Tischmod., 80 M.

Garantie: kostenlose Zurücknahme.

Heft- u. Perforiermasch., Tiegeldruckpressen, sowie alle anderen Masch. liefern wir sehr *preiswert*. Verlangen Sie vor Ansch. v. Masch. unser Angebot. (A 8441

Pappenklammern

zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe

V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Kalenderrücken

hochaparter Geschmack, sehr preiswert, kurzfristig lieferbar.

Reinhardt & Höffler,

Berlin S 16, Rungestraße 18a.

Heftklammern

für **„TRIO"-Hefter** und **andere Apparate** liefert konkurrenzlos billig

Schaller & Brandes, Hamburg 15

Spaldingstraße 156/162

A 9560)

H. Eckardt & Co., Luckenwalde

Spezialfabrik für

Pappteller Tortenscheiben

Tortenschachteln Marzipankartons

(A 9056

Lieferung nur an Grossisten

Hartpappe
Buchbinderpappe
Graupappe

spez. leichte Kistenpappe

als Spezialität: große Formate liefert für Export

Carl Mayr, Langental

bei Hirschhorn a. Neckar (A 4798

(A 5321

Schriftschablonen
Bahr's Normograph

D.R.P. Auslandspatente

Vom Normenausschuß empfohlen

Neu: Rechenschieber Leichtbau, Paustinktur Klementine

Prospekte kostenlos

Filler & Fiebig

Berlin S 42

Ueberall leicht einzuführen — stets nachbestellt.

Billige Lagerferien — Sonderanfertigungen schnellstens

Spezialität: Lose-Blätter-Bücher

bewährte Modelle für jeden Verwendungszweck in allen Preislagen

(A 9804

Sächsische Geschäftsbücher-Fabrik

F. W. KAISER, PLAUEN i. Vogtl.

Hosted by Google

Marktberichte

Leim. Die Concernos, Vertriebsgesellschaft chem. Produkte mbH., Berlin NW 7, notiert zur Zeit für die bekannten AGS-Leime folgende Preise, in RM. für 100 Kilo, einschließlich Verpackung, brutto für netto, ab Fabrikstation: Hautleim in Tafeln, fett- und säurefrei, 110 bis 130, je nach Qualität, Hautleim in Perlen und in Flocken 107 bis 115, Lederleim 98 bis 105, Knochenleim in Tafeln 87, Knochenperlenleim 87. — Das Geschäft ist in Anbetracht der allgemeinen Wirtschaftslage ruhig. (Mitgeteilt von der *Philipp Mühsam AG., Berlin SW 68.)*

Preisausschreiben des Verbandes deutscher Diplom-Kaufleute e. V. Der Verband deutscher Diplom-Kaufleute e. V. hat ein Preisausschreiben für Beiträge zur Theorie und Praxis der monatlichen Erfolgsrechnung in Wirtschaftsbetrieben erlassen. Es sind 10 Preise im Gesamtbetrage von 7000 M. ausgesetzt. Der erste Preis beträgt 1500 M. Die preisgekrönten Arbeiten werden einer systematischen Verarbeitung unterzogen und vom Vorstande veröffentlicht werden. Die Arbeiten sind in Maschinenschrift bis zum 30. April 1926 unter Einschreiben bei der Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Diplom-Kaufleute e. V. in Brandenburg (Havel) einzureichen. Die Arbeit muß an Stelle des Verfassernamens ein Kennwort enthalten. Das gleiche Kennwort ist auf einen verschlossenen Briefumschlag zu schreiben, der den Namen des Verfassers enthält. Die Einzelheiten des Preisausschreibens sind kostenlos von der Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Diplom-Kaufleute e. V., Brandenburg (Havel), zu erfahren.

Geschäftsstelle der Papier-Zeitung in Leipzig:

LEITUNG:

Robert Chambré, Poniatowsky-Straße 16

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Berichtigung. Wir brachten in Nr. 85 nach der „Frankfurter Ztg." eine Geschäftsnachricht über die Firma Ferd. Flinsch, Frankfurt a. M. Leider wurde aus dieser Nachricht die irrtümliche Angabe, daß das genannte Haus eine Zweigniederlassung auch in Berlin habe, nicht gestrichen. Wir stellen fest, daß, wie die Fachgenossen wissen, die Firma Ferd. Flinsch, Berlin, mit dem Frankfurter Haus gleichen Namens nicht zusammenhängt und ein selbständiges Unternehmen mit Zweigniederlassungen in Hamburg, Königsberg und Stettin ist. Unser Bedauern über das Versehen haben wir dem Hause Ferd. Flinsch, Berlin, ausgedrückt.

Papierfabrik Scheufelen in *Oberlenningen-Teck*, Württemberg. Die Form der GmbH., die für die Firma während einiger Zeit bestand, ist wieder aufgehoben worden.

Leipziger Pappenfabrik AG. in *Leipzig.* Wie das Leipziger Tageblatt mitteilt, ist die Gesellschaft in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Betrieb ist mangels ausreichender Zahlungsmittel geschlossen worden und Stellung unter Geschäftsaufsicht beantragt worden. 300 000 RM. Verpflichtungen stehen 950 000 RM. Aktiven gegenüber, so daß die Aussichten bei ruhiger Abwicklung nicht ungünstig beurteilt werden.

G. Schaeuffelensche Papierfabrik, Heilbronn a. N. Aus dem Aufsichtsrat der seit einigen Tagen unter Gechäftsaufsicht stehenden Gesellschaft sind Fabrikdirektor Dr. Karl Ackermann, Heilbronn, Fabrikant Otto Hauck, Heilbronn und Fabrikdirektor Jacob Wagner, Mannheim-Waldhof ausgeschieden.

Papierfabrik Bruckmühl AG., Bruckmühl. Der Rohgewinn am 30. Juni betrug 153 522 M. Die Bilanz zeigt (in Mill. Mark) bei einem Kapital von 1,0 und einer gesetzlichen Reserve von 0,10 Kreditoren mit 0,14 (Goldbilanz 0,04) und Warenschulden mit 0,04 (0,06), denen 0,36 (0,13) Debitoren und 0,21 (0,16) Vorräte gegenüber stehen. Immobilien stehen mit 1,13 (1,14) zu Buch und sind mit 0,05 (0,05) Passivhypotheken belastet. Der Dispositionsfonds ist unverändert mit 0,27 ausgewiesen. *th*

Hermann Schneeweiß, Papiergroßhandlung, Berlin. Inhaber: Hermann Schneeweiß, Kaufmann, Berlin.

Unter der Firma *Schloß-Papierhandlung Schlegel & Merlhiens*, wurde in *Berlin-Pankow*, Schloßstr. 19, eine Handlung in Papier-, Schreib-, Büro- und Schulwaren eröffnet.

Druck- und Prägewerk GmbH. in München, Türkenstr. 70. Gegenstand des Unternehmens ist: Herstellung hochwertiger Drucksachen, insbesondere in Stahlstich und die Beteiligung an bestehenden oder neuzugründenden Unternehmungen ähnlicher Art. Stammkapital 18 000 RM. *th*

Papierwarenfabrik H. Weißing AG., Grimma. Die Gesellschaft, die mit einem Grundkapital von 1 Million RM. arbeitet, erzielte im Geschäftsjahre 1924 nach 129 396 RM. Steuern und 38 652 RM. Abschreibungen einen Reingewinn von 106 711 RM. In der Bilanz werden u. a. ausgewiesen Vorräte mit 543 394 RM., Außenstände mit 309 010 RM., Guthaben bei Banken und Postscheckamt mit 31 857 RM., Akzeptverbindlichkeiten mit 65 423 RM. und sonstige schwebende Verbindlichkeiten mit 208 003 RM.

Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft, vorm. Gustav Fritzsche in *Leipzig.* Der Gegenstand des Unternehmens ist dahin erweitert worden, daß die Gesellschaft berechtigt sein soll, auch andere in die Papiererzeugung, Papierverarbeitung und das Buch- und graphische Gewerbe einschlagende Unternehmungen zu erwerben, zu pachten und weiter zu betreiben. Das Stammkapital beträgt nunmehr eine Million einhundertundzwanzigtausend Reichsmark und zerfällt in neunzehntausend Aktien zu je fünfzig Reichsmark und eintausendsiebenhundert Aktien zu je einhundert Reichsmark. Die Vorzugsaktien sind in Stammaktien umgewandelt worden. Die neuen Aktien werden zum Kurse von 106 vH ausgegeben.

Bei der *Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei AG.* in *Mainz* ergaben sich für 1924-25 245 850 RM. Reingewinn, woraus 12 vH Dividende und weitere 3 vH als Bonus anläßlich des 75jährigen Jubiläums des „Mainzer Anzeigers", also insgesamt 15 vH Dividende verteilt werden sollen. Die Bruttoeinnahmen betrugen 1 730 800 RM., welchen Aufwendungen an Betriebsunkosten und Bereitstellungen für Erneuerung der Betriebsanlagen und Bauunkosten von insgesamt 1 570 548 RM. gegenüberstehen. Die Aussichten seien bisher zufriedenstellend, seien natürlich aber von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse abhängig.

Theodor Fisher Verlag GmbH. in *Berlin*, wohin er von Freiburg i. Br. verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Verlag von Druckwerken. Stammkapital: 5 Millionen Papiermark. Geschäftsführer: Verlagsbuchhändler Theodor Fisher, Freiburg.

Verlag Deutsche Bäder und Kurorte GmbH. in *Blankenburg a. H.* Gegenstand des Unternehmens: die urheberrechtliche Herausgabe von Büchern und periodisch erscheinenden Schriftwerken und der Vertrieb derselben. Stammkapital: 20 000 RM. Alleiniger Geschäftsführer: Verlagsbuchhändler Josef Willecke.

Union Verlag GmbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens: Verlag von Broschüren, Zeitschriften und Preßberichten. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Hugo Maltzahn in Berlin-Friedenau.

Die Firma *Hans Opitz & Co., Hannover*, Großhandlung für das Druckgewerbe, Maschinenbau und Reparaturwerkstatt, verlegte ihre Geschäfts- und Betriebsräume nach ihrem eigenen Grundstück, Kronenstraße 16 B. In den neuen Betriebsräumen stehen sowohl für Lager- wie auch für Werkstattzwecke wesentlich größere Räumlichkeiten zur Verfügung.

Neue Papierfabrik in Neuschottland. Bei Liverpool auf der Halbinsel Nova Scotia (britische Kolonie an der nordamerikanischen Ostküste) an der Mündung des Flusses Liverpool, hat Herr F. J. D. Barnjum die *Barnjum Paper Co.* gegründet, die mit zwei Papiermaschinen auf günstigem Gebiet errichtet wird. Der Holzreichtum der Gegend, wo die Firma sich reichliche Abholzungsrechte gesichert hat, wird als außerordentlich groß geschildert. Auch sollen sich die dortigen Wälder durch außergewöhnich rasches Wachstum auszeichnen. Der genannte Fluß ermöglicht die Gewinnung von Wasserkräften bis zu 45 000 PS und der Hafen von Liverpool ist das ganze Jahr eisfrei.

Die Firma *Adolfo Mangold e. C.* in *Mailand*, Via Brera 5, Einfuhr von Rohstoffen für die Papierfabriken, Ausfuhr von Papier und Pappen, ist neu errichtet worden.

In Csepel bei Budapest errichtet Herr *Johann Székely* in *Budapest VII*, Izabella-u. 35, eine Papierfabrik und hat dafür von der Regierung die gesetzlichen Begünstigungen erhalten. (Es bleibt abzuwarten, ob sich diese einem ungarischen Blatt entnommene Nachricht nicht auf eine Papierwarenfabrik bezieht. *Schriftleitung.)*

Helsingborgs Klichéanstalt in Helsingborg, Schweden, ging von H. Ramberg an Malte O. Sommelius über. *bg*

Scandinavia Vykortsförlag, G. von Kraskowski, Großhandel und Agentur in Ansichtskarten, wurde in Stockholm gegründet. *bg*

Die *Penkala-Fabrik Edmund Moster & Co. AG.* in *Zagreb*, Jugoslawien, hat ihr Grundkapital von 5 auf 10 Mill. Dinar erhöht.

Eine neue Tageszeitung in Belgrad. Die in Belgrad bisher wöchentlich erschienene Tageszeitung *„Poktret"* hat sich in eine Tageszeitung umgewandelt, deren erste Nummer am 20. Oktober erschien. Eigentümer ist M. Cvetkov, der im vergangenen Jahre den gut geleiteten „Novi List" herausgegeben hat.

Aus Holland. *Neueintragungen: Commanditaire Vennootschap „Fundus", Amsterdam*, Gerard-Brandt-Straße 20. Ein- und Ausfuhr von Papier, Kreditverschaffung. Gesellschafter D. Heyting jr.

S. Zeldenrust, Amsterdam, Beursstraat 31. Handel mit modernen Kontorverwaltungssystemen.

Drukkerij en Kantoorboekhandel „Amsterdam", Amsterdam, Lijnbaansgracht 95. Inhaber D. v. Soest.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 3368

Hosted by Google

Schnell-Schneidemaschine

114 cm Schnittlänge, mit Selbstpressung, Schnittandeuter und Schnellsattel, besonders kräftige Bauart, von Grund auf bestens durchgesehen, verkaufen billigst

Müller & Auster :: Leipzig :: Postfach 220

(46733

Zu verkaufen: *eine gebrauchte, gut erhaltene*

Rollen-Schneide- und Wickelmaschine

System Guschky & Tönnesmann, 100 cm Arbeitsbreite, mit 10 Paar verstellbaren Messern zu billigem Preise. (46744

Heinrich Bisling, Papierwaren-Großhandlung, **Emmerich, Rhein.**

WELTARTIKEL

Den neuen

Universal-Reißbrettstift-Apparat „Elektria"

DRP. a. — Auslandspatente

welcher Reißbrettstifte herauszieht, eindrückt, die verbogenen gerade richtet und gleichzeitig Pinzette ist, liefert nur an Grossisten und Exporteure, lose sowie auch zu den Reißbrettstiften beigepackt, der Alleinfabrikant (46676

Wilhelm Schubert, Metallwarenfabrik, **Schmiedeberg** (Tschechoslowakei).

Vertretung (evtl. Auslieferungslager) an allen größeren Plätzen zu vergeben. Man verlange Angebot und Muster.

Papier-Schneidemaschine

100 cm Schnittlänge mit Selbstpressung, Schnellsattel mit Mikrometerschraube, Schnittandeuter usw. sofort lieferbar, zu verkaufen.

Strubelt & Jenner, Elberfeld, Berliner Str. 22-26. (A 9573

Tel.-Adr.: Druckpressen.

1 komb. Anhänge-Etiketten-Maschine

f. Papier- u. Metallösen, m. Druckeinrichtung, Fabr. Automat Oberursel, für 2700 M. *zu verkaufen,* ferner

1 Vermos-Universal-Druckmaschine

fabrikneu, vollständige Betriebs-Anlage, m. Motor, Schranktisch-Untergestell, Schriften, für 850 M. (Fabrikpreis 1900 M.) *zu verkaufen.*

Angebote erbeten unter *Z 46732* an die Papier-Zeitung.

Schneidemaschine „Krause"

Schnittlänge 100 cm, Hand- und Kraftbetrieb, mit Ausrücker, wenig gebraucht, preisw. verkäufl. (A 9412

Jakob Mössner, Leipzig, Schenkendorfstraße 41/43.

Für das Weihnachts-Geschäft!

3000 gerahmte (A 9768

BILDER

in 10 und 15 mm Holzleiste, Biedermeier oder Gold poliert

Kinder-Szenen — Köpfe

Genre — Liebes-Szenen

Blumenstücke usw. usw.

:: Offset-, Vierfarbendruck usw. ::

Musterbuch u. Auswahlsendungen franko gegen franko

Berliner Referenzen erbeten

Gr. 13×18 cm, 60 Pfg. } je
Gr. 18×24 cm, 90 Pfg. } Stck.

Jacob G. Kahan

Bilder-Rahmen-Fabrik

Berlin-Schöneberg P.

Tel. Stephan 9063 Hauptstr. 49

Ia. Schreibsessel 29,80 Mk.

Otto Ritter, Stuttgart-Botnang.

200000 Beutel

10 Pfd., fertig geklebte Gr. 29/44 cm, aus hell Speltpapier, 75 g, Partieware, *zu 12,50 Mk. je 1000 Stück* abzugeben. (46710

Gustav Zipf, Bruchsal i. Baden.

Durchschlagpapier

Hamburger Papier

PAPPEN

Karton und Packpapier

für sämtl. Industriezwecke liefert

äußerst preiswert

G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856

A 9237)

Mehrere 100 Tonnen schwedische

Ia. Natron-Kraftcellulose

mit fester Faser, sofort greifbar, *abzugeben.* — Anfragen mit Angabe der gewünschten Menge unter *H 46671* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gelegenheits-Posten!

Ca. 15000 kg **Maschinenleder, Ia. Qualität,** in gangbar. Formaten und Stärken, **je 100 kg 28 Mark.**

Ca. 10000 kg **Holzkarton, reine Ware,** Format 70/100, in den Stärken 80er bis 150er, **je 100 kg 29 Mark.**

Ca. 10000 kg **Holzpappe, Ia. Qualität,** im Format 70/100, in den Stärken 70er bis 150er, **je 100 kg 28 Mark,**

frei Bahnhof Berlin. Rasch entschlossener potenter Käufer ganzen Quantums erhält **5 vH Rabatt.**

Anfragen erbeten unter *J 46787* an die Papier-Zeitung.

Paketkarten

billigst F. Brandt jr., Jüchen

5000 kg

weiß Cellulose

50 g, 75/100,

5000 kg

weiß Cellulose

40 g, 75/100,

äußerst preiswert gegen Kasse *zu verkaufen* unter *S 46722* durch die Papier-Zeitung.

Reinschliff-Maschinenlederpappen

Stärken 100er bis 300er, auf Basis 75/100 cm, auch in Extra-Formaten *unter Konventionspreis laufend lieferbar.* Gefl. spezifizierte Anfragen erbeten unter *K 46644* an die Papier-Zeitung.

Kalenderblöcke

44×72 mm, 65×100 mm, billig abzugeben (46773

Alfred Reinhold, Magdeburg.

Etwa *15 Ballen einseitigglatt*

graublau Pack

etwa 220 g/qm schwer, in Bogen etwa 32×57 cm, sind *äußerst preiswert abzugeben.* (46767

Gebrüder Menne, Abtl. I, Siegen i. W.

Schrenzpapier

in Rotationsrollen liefern vorteilhaft

Miesenheimer Papierfabr. Gebrüder Hack, Köln a. Rh.

(A 9799

Hosted by Google

„Sütterlin-Feder"

Urteil des Reichsgerichts vom 10. 7. 1925. (Nachdr. verb.)

Für die Firma Soennecken ist das Wortzeichen „Sütterlin-Feder" in die Zeichenrolle des Reichspatentamts eingetragen. Die Fa. Heintze & Blanckertz, Berlin, verlangte, gestützt auf § 9 Ziffer 3 WZG. und § 826 BGB. Löschung des Zeichens. Sie behauptete, sein Inhalt entspreche den tatsächlichen Verhältnissen nicht. Durch die geschützte Bezeichnung „Sütterlin-Feder", mit der die Beklagte Reklame mache, werde in den für den Schreibunterricht in Betracht kommenden Kreisen der Eindruck erweckt, als ob die Feder auf einer Konstruktion von Sütterlin beruhe oder von diesem als besonders geeignet empfohlen sei, was jedoch nicht der Fall sei. Die Verbindung des Namens „Sütterlin" mit Schreibfeder sei von Bedeutung, weil Ludwig Sütterlin, Maler und Lehrer am Berliner Kunstgewerbemuseum, bahnbrechend auf dem Gebiete des Schreibwesens gewirkt und eine neue Methode des Schreibunterrichts geschaffen habe. Den Verstoß erblickte die Klägerin darin, daß Sütterlin in seinen Bestrebungen von der Klägerin unterstützt worden sei und mit dieser auch bei der Konstruktion von Schreibfedern zusammengearbeitet habe. Dagegen habe die Beklagte die Methoden Sütterlins gerade bekämpft. Das Landgericht Berlin verurteilte antraggemäß, das Kammergericht dagegen wies die Klage ab, das Reichsgericht wies die Revision der Klägerin zurück, in der Hauptsache mit folgenden Entscheidungsgründen:

Den Ausführungen des Berufungsgerichts ist zuzustimmen. Es stellt fest, daß Sütterlin, wenn er auch mit seiner Methode bahnbrechend für die Umgestaltung des Schreibunterrichts gewirkt hat, doch für die große Masse des Publikums unbekannt geblieben ist. Daraus entnimmt das Berufungsgericht, daß die weitaus überwiegende Menge derjenigen Personen, welche Schreibfedern kaufen, beim Anblick des Wortzeichens „Sütterlin-Feder" nur an einen Phantasienamen denken, wie ja die weitaus größte Menge der Warenzeichen aus Phantasienamen bestehe. Das BG. stellt daher fest, daß bei diesem Teil der Verbraucher die Gefahr einer Täuschung nicht bestehe. Das BG. nimmt weiter an, daß aber auch diejenigen Personen, die das Wirken Sütterlins kennen, durch die Bezeichnung „Sütterlin-Feder" nicht getäuscht werden. Denn diese wüßten, daß Sütterlin nur die Methode des Schreibunterrichts umgestellt hat, für welche die bereits vorhandenen Formen der Schreibfedern benutzt werden können. Diese Personen würden daher beim Anblick des Wertzeichens annehmen, daß es sich um eine Feder handele, die zu Ehren von Sütterlin so benannt worden sei. Sie würden durch dies Zeichen nicht etwa zu der Vermutung gelangen können, daß Sütterlin gerade diese mit dem Zeichen versehene Feder konstruiert oder als besonders geeignet empfohlen habe. Auch die Begründung, mit der das BG. die Anwendbarkeit des § 826 BGB. abgelehnt habe, ist frei von Rechtsirrtum. Es führt in dieser Beziehung aus: Selbst wenn die Beklagte die von Sütterlin eingeführte Methode des Schreibunterrichts nicht gebilligt und selbst wenn sie gewußt haben sollte, daß Sütterlin auch mit der Klägerin zusammengearbeitet hat, so habe doch auch die Beklagte in regem Briefwechsel mit Sütterlin gestanden und lebhaftes Interesse an seinen Bestrebungen gezeigt. Es verstoße daher keineswegs gegen die guten Sitten, wenn die Beklagte bei diesem Sachverhalt eine Feder nach Sütterlin nenne und sich den Namen schützen lasse. (A. Z. 11 455/24. Wert des Streitgegenstandes in der Revisionsinstanz: 50 000 Reichsmark.) *sk*

Zustellung von Zeitungen auf dem Lande. Aus der Antwort des Ministers für Handel und Gewerbe auf eine Kleine Anfrage im Preußischen Landtage wurde mitgeteilt, die Staatsregierung sei bereit, durch ihre Vertreter bei der Reichspost dahin zu wirken, daß die Postzeitungsgebühren ermäßigt werden, und daß die Zustellung der Zeitungen, besonders auf dem Lande, beschleunigt wird, sobald und soweit das der Verkehrsumfang und die Lage der Reichspost, die jetzt als selbständiges Wirtschaftsunternehmen zur Deckung ihrer Ausgaben lediglich auf eigene Einnahmen angewiesen ist, ohne Schädigung anderer Postnutzerkreise zuläßt. *-n*

Zeitungen und Zeitschriften zu ermäßigter Auslandsgebühr. Zur Ausführung des Art. 34, § 1, Abs. 2 des Weltpostvertrags, betr. ermäßigte Gebühren für Zeitungen und Zeitschriften, die unmittelbar vom Verleger versandt werden, wird bestimmt: Der Verleger einer Zeitung oder Zeitschrift kann die Versendung unmittelbar durch den Hersteller (Drucker, Buchbinder) oder durch seinen Kommissionär bewirken lassen; er muß aber in allen Fällen selbst als Absender angegeben sein und bleibt für den Inhalt der Sendungen verantwortlich. Drucker, Buchbinder und Kommissionäre gelten lediglich als Beauftragte des als Absender genannten Verlegers; sie dürfen Erzeugnisse verschiedener Verleger nicht zu einer Sendung vereinigen. Den Zeitungen und Zeitschriften, die zu ermäßigter Gebühr befördert werden sollen, dürfen andere Drucksachen, die der vollen Gebühr unterliegen, nicht beigefügt werden. Dies bezieht sich namentlich auf Beilagen, die gemäß PO., § 28, XIII, als außergewöhnliche Zeitungsbeilagen anzusehen sind. Für Bücher, die gegen ermäßigte Gebühren versandt werden, gilt diese Vorschrift sinngemäß.

Etwa 30—40 000 Bg. hochfein weiß

Werttitelpapier

etwa 34 kg 1000 Bogen, 54×80 cm, *weit unt. Fabrikpreis zu verkaufen.* Angebote erbeten unter *C 46742* an die Papier-Zeitung.

Schreib- und Notiz - Blocks
Hamburger Papier

Büro-Einrichtungen

11 teilig, komplett 395 Mk. (46708
Otto Ritter, Stuttgart - Botnang.

Gegen sofort. Kasse preisw. abzug.:
weiß h'halt. Schreib, 43/68 cm, etwa 20 und 22 kg,
weiß h'haltig Post, 46/59 cm, etwa 18 und 20 kg,
farbig h'haltig Post, 46/59 cm, etwa 18 kg,
h'halt. Postkarten-Karton, 64/88 cm, etwa 95 kg.

Anfragen unter *P 46755* an die Papier-Zeitung erbeten.

Butterbrotpapier

garantiert fettdicht, Größen 24×30, 25×33 und auch in Faltschachteln mit und ohne Aufhängeöse, liefert laufend Spezialfabrik zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Angebote unter *M 46752* an die Papier-Zeitung erbeten.

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Großer Posten (etwa 10 000 Stück)

Briefordner - Register

A—Z, 22 Blatt (23.5×27.5 cm groß, für Quartordner), sehr billig abzugeben.

Anfragen unter *W 46766* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gelegenheitsposten

v. *Konzept, Durchschlag, Saugpost, Schreibmasch.-Pap., Briefumschläg., Blei- und Kopierstiften* zu kaufen gesucht. Bemusterte Angebote unter *V 46726* an die Papier-Zeitung erb.

15 t einseitig glattes

Natur-Braunholzpapier

40 g/qm Schwere, Format 75×100 cm, plano, *unter Konventionspreis*

abzugeben

Angebote unter *L 46715* an die Papier-Zeitung erbeten

Gelegenheitskauf

1000 kg gepr. Tütenschreib, Krok.-Prägung, 65 g/qm, Rotations-Rollen 76 cm,
3000 kg c'glatt weiß Tabakpapier, 150 g/qm, Format 75×100 und 80×100 cm,
7000 kg Strohpappe, 270/80 g, Format 70×100 und 80×100 cm,
je 400 kg c'glatt grün, grau u. blau Tabakpapier, 150 g/qm, Form. 75×100 cm,
750 kg blau Pergamyn, 40/2 g/qm, Format 75×100 cm,
1200 kg c'glatt hellrosa Cellulose, holzfrei, 50 g/qm, Format 75×100 cm,
2500 Stück Kalender-Blöcke, 85×130 cm,

zu äußerst günstigen Preisen abzugeben. Anfragen unter *K 46788* an die Papier-Zeitung erbeten.

Werttitelpapiere
(Hadernpapier) weiß und bläul. in versch. Form. u. Gewichten, große Gelegenheitsposten zu **Mk. 0,69** das kg freibl. lieferb.
Gottfr. Rueben, Düren-Rhld.

Verkauf von Altpapier

Am Donnerstag, d. 19. November 1925, vormittags 11 Uhr, findet bei der Deutsch. Reichsbahngesellschaft, Reichsbahndirektion Mainz, Rheinausstraße 1 (Sitzungssaal), das öffentliche Verkauf von Altpapier statt. — Bedingungen und Angebotbogen können von unserem Präsidialbüro, Arbeitsteil A 2, Zimmer 33, gegen gebührenfreie Einsendung von 1,50 Mark bezogen werden.

Die auf dem vorgeschriebenen Vordruck einzureichenden Angebote sind bis zu obengenanntem Termin versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Altpapier" versehen an das Rechnungsbüro der Deutschen Reichsbahngesellsch., Reichsbahndirektion Mainz, gebührenfrei einzusenden. Ende der Zuschlagfrist 30. 11. d. Js., vorm. 11 Uhr. Die Uebernahme des Altpapiers hat bis zum 15. Dezember 1925 zu erfolgen. (46730

Mainz, den 22. Oktober 1925.
Deutsche Reichsbahngesellschaft Reichsbahndirektion.

Stenogramm-Hefte
Schreib- und Notiz-Blocks
Kladden, Diarien
— liefert sehr preiswert
Papierwarenfabrik (A 0330)
Gustav Fiddickow, Hannover

Leinen-Aktenschwänze

liefert preiswert und prompt

Deka G.m.b.H. Hannover

Chromopapier

Druckfest farbig Glacé und Glanz
Weiß Kartonnagen-Glacé
Plakatpapier, Gold- u. Silberpapier
alles sofort vom Lager lieferbar.

Ludwig Walter
früher Flesche & Sabin (A 7361
Berlin C 2 :: Poststraße 12

Schulhefte
Hamburger Papier

Aktendeckel

imit. Bütten, fertigt als Sonderanfertigung an (A 9591

Gust. Hollstein, *Papierfabrik,*
Haiger in Nassau.

Bindfaden

Kordel, Sisalkordel und Packstricke liefert äußerst preiswert

F. W. Burmann, Wiedenbrück,
Mechanische Klöppelei
und Seilerwarenfabrik,
Fernruf Nr. 5. Vertreter gesucht.

Schrankpapier

gesternt, blau, weiß u. kariert,

Butterbrotpapier

garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,

Krepp-Klosettpapier

billige und gute Qualität
liefern billigst (A7360

Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier

und

Packstoff

auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A8338
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Japanseiden

mehrere hundert Ries ab Dresdner Lager *zu verkaufen*

A. B. Fischl, Dresden-A. 19
46729

Wer hat Interesse für

etwa 9000 kg Einwickelbogen

35×19 cm aus echtem Pergamentpapier?

Einseitig wenig bedruckt, fertig zugeschnitten zu Ausnahmepreis abzugeben. Gefällige Zuschriften sind unter *S 46624* an die Papier-Zeitung zu richten

Ausstattungsschachtel

weiß Kreuzau Leinen 100 Bogen, 50 Karten, 150 Umschläge } in zwei Größen

besprochen in Nr. 69 der Papier-Zeitung je Stück Mk. 13,— postgeldfrei bei 5 Stück Mk. 10,50 bahnfrei

Paul Vangerow, GmbH., Breslau 4, Schließfach
(46740

Tüten u. Beutel

mit und ohne Druck, Maschinenware, für Kolonialwaren, Bäckereien usw.,

in Qualität eins. glatt Cellulose, Bast, Tauen, Schrenz sowie anderen Papiersorten, liefert an Wiederverkäufer diskret und billigst erstes Papierverarbeitungswerk. Muster und Preise auf Wunsch. Anfragen erbeten unter *Z 46257* an die Papier-Zeitung.

Thurneisensche
Papierfabrik
Maulburg
(Baden)

Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen

46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46×59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar

WILLY F. P.
Fehling
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER

Gelegenheitsposten

Löschpapiere

allerbest. Fabrikates, unter Fabrikpreis abzugeben.

Anfragen an die Papier-Zeitung unter *Q 46482* erbeten.

Stenogramm-Hefte
Hamburger Papier

Butterbrotpapier
Krepp-Klosettpapier
Schreibhefte

liefert billig für *Großabnehmer*
H. Friedrich, Papierverarbeitung,
Berlin O 112, Weserstr. 15. (A 9801

Großabnehmer

Ständig riesiges Lager

von **Spitztüten** und **Bodenbeutel** aus grau Schrenz, braun Leder, sat. hellblau Tauen, weiß Cellulose u. Atlastauen werden prompt und vorteilhaft bedient von der leistungsfähig. mechan. Tütenfabrik

Fritz Lustig, Berlin C 2
Neue Friedrichstr. 2
Schicklerstr. 6
Fernr. Alexander 4298/1993
Papiergroßhdlg. Druckerei
(A 9742

Ständig riesiges Lager

Briefpapiere
Hamburger Papier

Flachs- u. Sisalkordel

zwei- und dreifach,

Sisal-Packstricke

billigst. Muster zu Diensten. (A 9762

Johannes Deckelmann,
Hamburg 11.

H'frei Post u. Schreib, 16 bis 26 kg, **Normal-, Saugpost-, Durchschlag-, Druck-, Prospekt-Papier**
(auch leimfest)
liefert äußerst günstig

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN-MAXSTR. 40.

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 3356)

Nederlandsche Import-Handel, Rotterdam, Agniesestraße 30b. Verkauf von allen vorkommenden ausländischen Artikeln, Kopier- und Stanzmaschinen, Schreibmaschinen und Zubehör. Inhaber J. P. M. A. Snel.

Lorjé's Goedkoope Kantoorboekhandel, 's Gravenhage, Heerenstraat 42. Inhaber L. Lorjé.

Lutkie en Cranenburg's Kantoorboekenfabrik en Papier Maatschappij, s' Hertogenbosch. Wie verlautet, werden die Aktionäre bei der Liquidation dieser Gesellschaft völlig leer ausgehen. Die Gläubiger werden selbst nicht völlig befriedigt werden können.

Der Konkurs der Firma *N. Scheffer, Papierwaren en Touw, Voorheen Firma Blog & Co., Amsterdam*, Sumatrastraat 88, I, ist am 5. Oktober aufgehoben worden.

Die Firma *C. Groenewegen jr., Amsterdam*, Nes. 68. Vertretung ausländischer Papier- und Cellulosefabriken, ist aufgelöst. Die Geschäfte werden aber unter dem gleichen Firmennamen von D. A. M. Scholten fortgesetzt.

Onkenhout's Papier Industrie, Huizen (N. H.), Havenstraat. Inhaber H. Onkenhout. *st*

Vertretungen. *Hochgesand & Rössle*, Etikettenfabrik, *Stuttgart-Botnang*. Herr Bruno Götze, Berlin SO 36, Elisabethufer 13, hat die Alleinvertretung für die Firma übernommen.

Herr *Hermann Michaelis*, Vertreter von Papierfabriken, *Berlin W 50*, Bamberger Straße 9, hat die Vertretung für Berlin der Seidenpapierfabrik Moriz Fleischer, Eislingen a. d. Fils, die er etwa 18 Jahre innehatte, zum 1. Januar 1926 gekündigt, er ist nun frei für die Uebernahme einer Fabrik ähnlicher oder anderer Sorten.

Geschäftsaufsicht. *Kurt Faulstich*, Kartonnagen, *Gotha*. Aufsichtsperson ist Rechtsanwalt Essinger in Gotha.

Konkurse. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers *Artur Baumert* in *Osnabrück* wird eine Gläubigerversammlung einberufen. Termin hierzu wird anberaumt auf den 3. November, vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 26. Tagesordnung: Beschlußfassung über anderweitige und schleunigere Verwertung der Masse.

Gebrüder Kühn in *Nossen*. Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Fritz Fuß in Freiberg, Poststraße 3. Anmeldefrist bis zum 1. Dezember 1925.

Leopold Riedinger, Büromaschinenhandel in *Nürnberg*, Wagenseilstraße 10. Konkursverwalter Bankagent August Bamberger in Nürnberg, Krelingstraße 45, II. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 16. November. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 23. November. Beschlußfassung über Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses 19. November, vormittags 10¾ Uhr; allgemeiner Prüfungstermin am 3. Dezember, vormittags 10 Uhr, jedesmal im Zimmer Nr. 452/0 des Justizgebäudes an der Fürther Straße zu Nürnberg.

Buchhändler *Arno Paul Richard Lorenz* in *Mügeln*, alleiniger Inhaber der Firma *Paul Richard Lorenz*, Verlags- und Sortimentsbuchhandlung, Buchbinderei in *Mügeln*. Konkursverwalter: Herr Prozeßagent Wilhelm. Anmeldefrist bis 21. November, Wahltermin am 11. Nov., vorm. 9 Uhr, Prüfungstermin am 1. Dezember, vormittags 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 6. November 1925.

Buchdruckereibesitzer *Hermann Geisel* in *Flensburg*, Holm 61. Verwalter ist der Kaufmann Hans Ehmcke in Flensburg, Moltkestraße 19. Konkursforderungen sind bis 30. November 1925 bei dem Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung 21. November, vormittags 9 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin 12. Dezember, vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 30. November.

Konkursaufhebung: *Willy Walter & Co., Papier- und Bürobedarfsartikelhandlung* in *Leipzig-Eutritzsch*, Görlitzer Str. 21.

Jubelfeiern. Im Hause *M. DuMont Schauberg, Köln* („Kölnische Zeitung") konnten kürzlich wieder eine Anzahl Jubilare geehrt werden. In den letztvergangenen fünfzig Jahren wurden bei dieser Firma im ganzen 473 Jubiläen gefeiert. Davon konnten 280 Lohnangestellte sowie 58 Redakteure und Beamte ihr 25jähriges Hausjubiläum feiern; 73 Lohnangestellte, 1 Beamter und 1 Redakteur waren 50 Jahre im Hause tätig; 57 Lohnangestellte und 3 Beamte feierten ihr 50jähriges Berufsjubiläum. Als Silberjubilare leben im Ruhestand 20 Lohnempfänger und 3 Beamte, als goldene Hausjubilare 4 Lohnempfänger, als goldene Berufsjubilare 7 Lohnempfänger und 1 Beamter. Von den im Lohnverhältnis stehenden Silberjubilaren sind zur Zeit im Hause noch 143, von den Silberjubilaren der Beamten und Redakteure noch 31 tätig. — Den diesjährigen Jubilaren zu Ehren fand im Versammlungssaal der Firma unter Teilnahme der Herren Alfred und August Neven DuMont eine würdige Feier statt.

Gebrüder Haff, Pfronten i. B. (Reißzeuge und mathematische Instrumente), feierte ihr 90jähriges Bestehen.

Auszeichnungen. Folgende Herren haben für ihre Tätigkeit in der Fa. *Wilh. Schurath, GmbH., Brandis i. Sa.*, das tragbare Ehrenzeichen für mehr als 25, zum Teil über 43jährige Tätigkeit erhalten: *Arno Arndt*, Prokurist, *Max Guth*, Betriebsleiter, *Otto Schmiedel*, Geschäftsreisender, *Volkmar Käuffelin*, Oberfaktor, *Emil Klaus*, Maschinenmeister, *Ernst Hinke*, Zuschneider, *Hermann Mittangk*, Geschirrführer.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Algamynpapier (Silberpapier)

Zur Frage 20 211 in Nr. 85. Zum Kleben von Beuteln aus Algamynpapier (Silberpapier) kann nicht jeder Klebstoff verwendet werden, vielmehr ist hierzu ein Spezialklebstoff erforderlich. Ich habe zum Kleben derartiger Papiere folgenden Klebstoff hergestellt, welcher sehr günstiges Ergebnis hatte:

Zu 600 g lauwarmen Wassers gibt man 60 g Kalilauge von 40° Bé und schüttet dann langsam unter gutem Umrühren 300 g Kasein hinzu, die man unter gelindem Erwärmen löst. Wenn das Kasein vollständig gelöst ist, gibt man unter weiterem Umrühren 200 g Glyzerin in die Masse.

Mit diesem Klebstoff geklebte Algamynpapiere lassen, ohne daß sie zerreißen, nicht wieder voneinander.

Wilhelm Reinicke, Buntpapiertechniker, *Crimmitschau i. Sa.*, Melanchthonstr. 34.

Berechnung von Wasserzeichenwalzen

20 221. *Frage:* Wie wird die Abrechnung von Wasserzeichenwalzen mit dem Auftraggeber gehandhabt? Meines Wissens geht eine Wasserzeichenwalze durch prozentuale Abgeltung bei den einzelnen Papierlieferungen in das Eigentum der Fabrik über. Die Anschaffungskosten für eine Walze müssen doch zunächst von dem Auftraggeber bestritten werden?

Antwort: Es ist üblich, daß die Wassenzeichenwalzen (Egoutteure) von seiten der Kunden, falls sie ein Wasserzeichen für ihre Papiere wünschen, bezahlt werden. Die Egoutteure sind Eigentum des Kunden, solange nicht die erste Amortisationsquote geleistet wird. Die Abmachungen mit den Fabriken liegen gewöhnlich so, daß von jeder Rechnung für mit dem betreffenden Wasserzeichen geliefertes Papier 2 vH vom Wert abgezogen werden. Sobald die erste „Amortisationsquote" abgezogen ist, geht der Egoutteur in das Eigentum der Papierfabrik über. Die vorgenannten 2 vH werden so lange von jeder neuen Rechnung abgezogen, bis der Egoutteur bezahlt ist. Falls vor Tilgung der Kaufsumme endgültig keine neuen Bestellungen mehr erfolgen, so ist die Fabrik verpflichtet, den Restbetrag der Kaufsumme für die Wasserzeichenwalze zu bezahlen.

Schlechter Klebstoff?

20 222. *Frage:* Ich habe verschiedene Beutel anzufertigen. Obwohl der Klebstoff, bestehend aus Fischleim und Gummi, von der Maschine reichlich aufgetragen wird, geschieht es sehr häufig, daß die untere Klappe beim Einfüllen des Inhalts wieder aufspringt. Die seitliche Klappe dagegen, bei der der Klebstoff über dem Druck aufgetragen ist, klebt tadellos.

Meine Versuche, durch Mehrauftragen von Klebstoff den Uebelstand zu beseitigen, schlugen fehl.

Ich bitte um Ihren fachmännischen Rat.

Antwort eines Fachmannes: Die seitliche Beutelklebung bindet gut. Die Druckfarbe bildet in diesem Falle einen Untergrund, welcher sich anscheinend innig mit dem Klebstoff verbindet. Man kann aber zweifeln, ob die Dauer der Klebung bei längerem Lagern der Beutel anhält und die Klebungen nicht nachträglich platzen. Derartige Fälle sind bei Ausdehnung des Druckes auf die Kleberänder nicht selten. Aus diesem Grunde wird in solchen Betrieben, wo man die Gefahren des Nichthaftens kennt, absichtlich bei Beuteln und Packungen der Druck an den Kleberändern ausgespart. Dadurch ist dann, vorausgesetzt, daß geeigneter Klebstoff Verwendung findet, eine einwandfreie, dauernd haltbare Klebung zu erwarten. Das ungenügende Haften der Fußklebung wird auf zu dünne Konsistenz und zu mageren Auftrag des Klebstoffes zurückzuführen sein. Daß an manchen Beuteln die Ecken der Fußklebung besser kaften, beruht darauf, daß sich die frisch geklebten und aufeinander gestapelten Beutel an den Ecken besser pressen als an den übrigen Stellen der Fußklebung. Dies kann im frisch geklebten Zustand der Beutel durch Druck mit dem Handballen nachgeholt werden. Beste Leimsorten reichlich und von nicht zu dünner Konsistenz sorgfältig miteinander gemischt, werden zweifellos eine solche Klebkraft ergeben, daß die Fußklebung einwandfrei haftet. Die Unsicherheit des Klebens wird behoben, wenn fertige aus der Fabrik bezogene Spezialklebstoffe Verwendung finden, während bei Selbstmischung der Klebstoffe die Tauglichkeit von der Zuverlässigkeit des betreffenden Arbeiters abhängig ist. *F. K.*

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.
Bezugspreis für November bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin.
Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus).
Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**
Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 88 **Berlin, Mittwoch, 4. November 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3388

Die wesentlichen Aenderungen der Erbschafts- und Schenkungssteuer sowie der sonstigen Verkehrssteuern.

Von *Hugo Meyerheim, Berlin-Grunewald.*

I. Erbschafts- und Schenkungssteuern.

Die Aenderungen gelten rückwirkend für alle Erbfälle und Schenkungen seit dem 1. Januar 1925.

Ehegatten bleiben erbschafts- und schenkungssteuerfrei, sofern eheliche Kinder oder Adoptivkinder oder deren Abkömmlinge beim Tode des Erblassers bezw. bei der Schenkung vorhanden sind. *Stiefkinder* zählen nicht zu den Kindern im Sinne dieses Gesetzes. Die *Steuerfreiheit* tritt auch dann ein, wenn diese erwähnten Kinder bezw. deren Abkömmlinge zwar nicht mehr leben, aber im Weltkriege gefallen oder in der Zeit bis zum 31. Dezember 1922 infolge einer Kriegsverwundung oder Kriegsdienstbeschädigung verstorben sind, und der Vermögensanfall an den Ehegatten 100 000 Reichsmark nicht übersteigt.

Auch Beiträge an Personenvereinigungen, die nicht lediglich die Förderung ihrer Mitglieder zum Zwecke haben, sind in Höhe von 500 Reichsmark im Kalenderjahre steuerfrei, und zwar gilt dies bei Zuwendungen vom 1. Januar 1924 ab und erstreckt sich zugleich auf Beiträge an politische Parteien und Vereine, sowie Personenvereinigungen, die ausschließlich kirchliche, mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen.

Bei Erbschaften oder Schenkungen sind die *Wertpapiere zum vollen Kurswert oder Verkaufswert* anzusetzen. Der *3-Monats-Abzug* ist hierbei nicht mehr zulässig.

Auf die Bewertung des Vermögens finden im übrigen die Grundsätze des Reichsbewertungsgesetzes Anwendung.

Der *Tarif* ist nach Klassen bezüglich des Verwandschaftsgrades eingeteilt. Er beträgt für Ehegatten und Kinder (Klasse I) je nach Höhe des Wertes 2 bis 15 vH und erreicht in Klasse V bei einem Werte von über 10 Millionen Mark den Satz von 60 vH.

Stundung des Steuerbetrages kann zur Abwendung größerer Härten auf zehn bis zwanzig Jahre gewährt werden.

II. Die Umsatzsteuer.

Die im Steuerüberleitungsgesetz angegebenen Aenderungen bleiben bestehen. Danach gilt für Gewerbetreibende das *Geschäftsjahr.* Die Vorauszahlungen der gewerblichen Betriebe sind mit dem Kalenderjahr 1924 abgegolten. Indessen wird bei denjenigen gewerblichen Betrieben, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmt, bei der nächsten Veranlagung die Zeit vom 1. Januar 1925 bis zum Ablauf des Geschäftsjahres dem folgenden Geschäftsjahr hinzugerechnet. Trotzdem sind natürlich Vorauszahlungen nach wie vor zu leisten.

Das neue Gesetz sieht vom 1. Oktober 1925 ab eine *Ermäßigung der allgemeinen Umsatzsteuer* auf 1 vH und der *Luxussteuer* auf 7½ vH vor, und die erhöhte Umsatzsteuer wird nicht mehr für *Anzeigen, Beherbergung, Verwahrung* und *Tattersallbetriebe* mit Wirkung *vom 1. August 1925* ab berechnet. *Ferner darf vom 1. Oktober 1925 ab die Beherbergungsteuer von den Ländern oder Gemeinden nicht mehr erhoben werden.* Diese Steuern unterliegen vielmehr jetzt dem Satze der allgemeinen Umsatzsteuer. Etwa zu viel gezahlte Beträge für Beherbergungs-, Verwahrungs- und Tattersallsteuern können reklamiert werden, während zu niedrig gezahlte Anzeigensteuern entsprechend der allgemeinen Umsatzsteuer zu ergänzen sind.

Von der Umsatzsteuer befreit sind die Einnahmen, die der *Gesellschaftssteuer* vom 16. August 1925 ab und der Aufsichtsratssteuer unterliegen. Ferner sind befreit: *Händler, Agenten und Makler* vom 1. Januar 1925 ab, also rückwirkend, sofern sie Bücher führen und ihre Umsätze im Kalenderjahr nicht 6 000 M. übersteigen. *Privatgelehrte, Künstler und Schriftsteller* mit steuerpflichtigen Umsätzen von nicht mehr als 6 000 M. im Kalenderjahr sind ebenfalls rückwirkend von der Umsatzsteuer befreit, während trotzdem in beiden Fällen die Voranmeldungen erforderlich sind.

III. Kapitalverkehrssteuer.

Die *Gesellschaftssteuer* ist um 1 vH, die *Fusionssteuer* um ½ vH ermäßigt. Die Vergünstigungen für kleine Gesellschaften mbH. sind gestrichen.

Die *Wertpapiersteuer* und *Börsenumsatzsteuer* sind gleichfalls ermäßigt. Die *Aufsichtsratssteuer* unterliegt ab 1. Januar 1925 nicht mehr dem Kapitalsteuergesetz, sondern dem Körperschaftssteuergesetz. Die *Grunderwerbssteuer* ist von 4 auf 3 vH ermäßigt. Die *Wechselsteuer* ist von 2 vT auf 1 vT ermäßigt. Diese ermäßigt sich bei Wechseln, die vom Inland auf das Ausland gezogen und nur im Ausland zahlbar sind, auf die Hälfte, aber mindestens 10 Reichspfennig.

IV. Kapital- und Steuerflucht.

Hier bleiben nur noch die Bestimmungen bestehen, nach welchen die Paßerteilung unterbleiben kann, wenn die Vermutung vorliegt, daß sich der Bewerber seiner *Steuerpflichten durch die Auslandsreise entziehen* will; ferner können die Landesfinanzämter die *Grenzsperre über einzelne Personen* verhängen.

Büchertisch

Taschenbuch des Arbeitsrechtes. Wir besprachen in Nummer 61 das *Taschenbuch des Arbeitsrechts* von *Kallee-Gros,* welches der Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co. in Stuttgart, herausgibt. Nun ist dazu im gleichen Verlag ein *Zahlenanhang* erschienen, der *Ergänzungen* und ein *Stichwörterverzeichnis* für dieses Taschenbuch bringt, und welches zum Preise von 95 Pf. durch den obigen Verlag zu beziehen ist. Den neuen Bestellern des Taschenbuches wird der neue Zahlenanhang kostenlos mitgeliefert. Der Besitzer dieses Taschenbuches sollte auch diesen Zahlenanhang erwerben, da eine Menge wichtige Ergänzungen darin enthalten sind.

Hosted by Google

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Als neue Mitglieder meldeten sich:

Stafforst, Carl, Maschinen- und Betriebsingenieur bei den Pappen- und Kartonnagenwerken Adolf Goetze, *Breitenbrunn i. Sa.*

Meyer, Dr., Eduard, Berlin-Lichterfelde-West, Berner Straße 40.

Albert, Bergwerksdirektor, *Berlin SW 11,* Kleinbeerenstraße 7.

Adressenänderung:

Kauffmann, W., jetzt Papierfabrik Königslutter in *Königslutter,* früher Eberbach.

Medicus, Gustav, Direktor, jetzt Papierfabrik Pasing in *Pasing,* früher München.

Brenzinger-Haneke, jetzt *Hannover,* Bandelstraße 13.

Volz, Hans, Ingenieur, jetzt Papierfabrik Neukochen in *Unterkochen,* früher Weißenstein.

Papier-Holz-Markt. *(Siehe auch Nummer 86, Seite 3301.)* Wie wir erfahren, hat die Nachfrage nach Papierholz nicht nachgelassen, während das forstliche Angebot verhältnismäßig gering ist. Aus diesem Grunde sind die Preise nicht zurückgegangen, sondern betragen heute etwa 150 vH bis 170 vH der Grundpreise. Werden niedrige Grundpreise gemeldet, so werden dabei meistens nicht die verhältnismäßig hohen Bergungskosten hinzugeschlagen. Die Aufmerksamkeit der Groß-Verbraucher für ausländisches Papierholz nimmt zu, wie die in letzter Zeit durch die Blätter gegangene Mitteilung, daß große deutsche Papierfabriken eigene Einkaufsunternehmen im Auslande gegründet haben, beweist. Wie aus den letzten Einfuhrnachweisen hervorgeht, nimmt die Einfuhr dauernd zu. Der Hauptlieferer ist Finland, dann folgt Ostpolen, während die Tschechoslowakei die dritte Stelle einnimmt. *-f-*

Eine Zerkleinerungsmaschine, genannt „Huragan", ist von Felix Kutaszewicz erfunden worden. In 30 Staaten ist die Maschine zum Patent angemeldet. Die Bauweise beruht auf Ausnutzung der Zentrifugalkraft zum Zerkleinern und Zermahlen von Ziegeln, Salz, getrockneten Tones, Holzrinde, Lumpen (bis auf die Faser), Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten.

(„Przeglad Papierniczy", 1925 Nr. 38)

Die amtliche Holzbörse in Bromberg notierte Mitte Oktober für 1 cbm zur Zellstofferzeugung geeignetes Rot- und Weißtannenpapierholz (Sommer- oder Winterschnitt) 14,50 Zloty frei Grenzstation Makoszowy.

(„Przeglad Papierniczy")

Die österreichische Handelsabordnung, die im Auftrage ihrer Regierung nach Polen fuhr, erlangte vorübergehende Vergünstigungen in bezug auf die Zollhöhe und ein günstigeres Kontingent für die Einfuhr von Waren.

Patentliste vom 15. Oktober 1925

Anmeldung. Kl. 15h, 6. Sch. 70 010. Firma W. Schütz & Co. Deutsche Druckmaschinen- u. Automaten-Maschinenfabrik, Berlin. Seitwärts schwingendes Ziffernwerk für Papiermaschinen. 27. 3. 24.

Versagung. Kl. 55f, 9. W. 61 225. Verfahren zur Herstellung von Sicherheitspapier für Banknoten und andere Wertpapiere. 17. 1. 24.

Erteilungen. Kl. 55a, 1. 421 188. Firma Amme, Giesecke & Konegen AG., Braunschweig. Holzschleifer mit gruppenweise vereinigten Preßkästen. 9. 5. 24. A. 42 210. — Kl. 55e, 2. 421 189. Fried. Krupp AG., Essen-Ruhr. Anlegetisch für Pappenglättwerke. 17. 5. 24. K. 89 599.

Löschungen. Kl. 55b, 2. 395 617. — Kl. 55e, 5, 396 537. — Kl. 55f, 15, 398 564, 405 841. — Kl. 55c, 2, 303 925. — Kl. 55c, 3, 349 882, 378 425. — Kl. 55d, 5, 316 326.

Der Handelsvertrag mit Italien ist am 31. Oktober unter voller gegenseitiger Meistbegünstigung unterzeichnet und dadurch ein vertragloser Zustand vermieden worden. Die Vertragssätze sind noch nicht veröffentlicht.

Untersuchung der Zollbedürftigkeit der britischen Packpapierindustrie

(Fortsetzung zu Nr. 87 S. 3334)

Die Vernehmungen wurden fortgesetzt und haben manche bemerkenswerte Aeußerung zum Vorschein gebracht.

Als jetziger Preis von maschinenglattem und einseitig glattem Kraftpapier wurden 27 Lstr. die Tonne angegeben.

Der Papierfabrikant Oswick gab an, daß auf seiner 90 engl. Zoll breiten Maschine bei 200 engl. Fuß minutlicher Geschwindigkeit wöchentlich 45 t 19 lbs. schwere Kraftpapiere hergestellt werden (die Gewichtsangaben gelten für ein Ries von 500 Bogen, 20×30 engl. Z groß).

Imitation-Kraft sei die Handelsbezeichnung für einen Kraftpapi Ersatz, der auch eingeführt, aber auch in England hergestellt wird

Der Papierfabrikant Mc Clelland gab an, daß in England 50 Papi maschinen für einseitig glattes Papier vorhanden sind. Die britisch Fabriken erzeugen gute Durchschnittsware in Kraftpapier, das al das Erzeugnis von ein oder zwei Fabriken auf dem Festlande nic erreiche. Die Herstellung von Kraftpapier zweiter Güte koste 22 L die Tonne. In Schweden seien acht Packpapiermaschinen von weni als 70 engl. Zoll Breite in Betrieb; in England gäbe es zehn sol Maschinen. In Schweden, Norwegen und Finland gebe es eine größe Zahl breiter Maschinen als in England.

Herr Entwistle, der die Interessen der Händler und Verarbeit vertritt, legte dar, daß in einer großen norwegischen Packpapie fabriken von einem Arbeiter 75 t, in einer schwedischen Fabrik und in einer britischen durchschnittlich nur 30 t Papier in d gleichen Zeit erzeugt werden.

Der Fabrikant gummierter und gestrichener Papiere, Herr E Jones, gab an, daß selbst ein Zoll von nur 5 vH des Wertes a Kraftpapier für den Handel in Groß-Britannien verderblich wäre. D britischen Fabrikanten können kein Kraftpapier liefern, das so g wäre wie die schwedischen und kanadischen Lieferungen. Die gum mierten Papiere und Klebestreifen werden stark ausgeführt, und könne dafür nur das beste Papier verwendet werden.

Der Fabrikant G. Ernest Clark, der Anhängeetiketten herstellt, ver arbeitet Manilapapier. Ungefähr ein Drittel des verarbeiteten Papier sei britischer Herkunft. Bei Einführung eines Zolles von 33⅓ v auf ausländisches Manilapapier würde die Ausfuhr der Fabrik nac den britischen Kolonien aufhören und an die Vereinigten Staate übergehen.

Der Tütenfabrikant Joseph Chadwick verarbeitet jährlich 3000 Tütenpapier, das zum größten Teil eingeführt wird, insbesondere Kraftpapier und einseitig glattes Sulfitstoffpapier. Fast alles eingeführte Papier kommt aus Skandinavien, aus England nur das Packpapier für eigenen Bedarf. Wenn nur auf das Papier und nicht auch auf die Tüten ein Zoll gelegt würde, so würde der englische Markt für ausländische Tüten geöffnet.

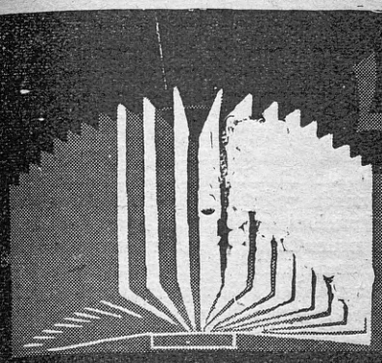
Der Fabrikant von Papiergarn und Papiergeweben, Herr A. Hay nes, Leiter der English Textilose Manufacturing Co., Ltd., in Trafford Park, Manchester, gab an, daß seine Firma 170 Arbeiter beschäftige und Garn, Bindfaden, Stricke, Fußbodenbelag und Markttaschen herstelle. Ein Zoll auf eingeführtes Papier würde sein Geschäft zu grunde richten. Verarbeitet wird meistens kanadisches und schwedisches Kraftpapier von 16 lbs. Schwere und einer Reißlänge von für 12 000 Yards in der Maschinenrichtung. Sie verbrauchten jährlich 1000 t Kraftpapier, aber der Verbrauch nimmt rasch zu. Britisches Papier war geringer und um 4 Lstr. die Tonne teurer. Sie begannen ihren Betrieb in 1913 mit einem Kapital von 124 000 Lstr., stellten ihn aber bei Kriegsbeginn ein, weil sie kein geeignetes Papier bekamen, und begannen ihn wieder in 1920. Bis vor kurzem arbeiteten sie mit Verlust, aber jetzt beginnen sie Nutzen zu erzielen.

Herr A. Taylor, Geschäftsführer des Verbandes der Papierhülsen-Fabrikanten, sagte, daß in England von 13 Firmen täglich 40 Millionen Papierhülsen hergestellt werden. Sie beschäftigen 1415 Leute und bezahlen jährlich rund 174 000 Lstr. Löhne. Im letzten Jahr verbrauchten sie rund 11 000 t Papier, davon 4400 t ausländisches und 6600 t britisches. Nach England werden nur 750 t Papierhülsen jährlich eingeführt. Ein Zoll auf Packpapier würde diese Einfuhr von Hülsen erleichtern.

Herr D. Freeder, Kreppapierfabrikant, beschäftigt 160 Leute. Er stellt Zementsäcke, Tischtücher, Taschentücher und Phantasiekleidungen her. Er verarbeitet einseitig glattes Sulfitstoffpapier von 7 bis 19 lbs. und Kraftpapier von 22 bis 30 lbs. Mehr als die Hälfte der Erzeugung wird ausgeführt. Ein Zoll auf das Papier würde seinen Absatz auf den Ueberseemärkten sehr erschweren.

Herr John Mutimer, Leiter der Londoner Großhandlung Davies Royle Ltd., sagte, er sei der Vorsitzende eines von britischen Firmen eingesetzten Ausschusses, die einen Zoll auf Packpapier bekämpfen. Er wies nach, daß eine Anzahl der britischen Fabriken, die sich als Packpapierfabriken bezeichnen, sehr viel anderes Papier herstellen, daß die von ihnen angegebene, zu schützende Erzeugungsmenge nicht vorhanden sei. Als heutige Verkaufspreise gab Herr Mutimer an: ei geführtes maschinenglattes Ia. Kraftpapier 23 Lstr.; IIa. Kraftpap 22,10 Lstr.; einseitig glattes Lstr. 23,10 Lstr.; einseitig glattes Sulfi stoffpapier 23 bis 24 Lstr.; britische satinierte Zellstoffpapiere 22 29,10 Lstr.; holzhaltige britische Packpapiere 13 bis 16 Lstr. frei Lo don; Braunpack 10,10 Lstr.; Zuckerpapiere 12 bis 13,10 Lstr. D britischen Packpapierfabriken können auch deshalb mit den ausli dischen den Wettbewerb nicht bestehen, weil ihre Maschinen vorwi gend zu schmal seien, ferner weil sie keine Wasserkräfte zur Ve

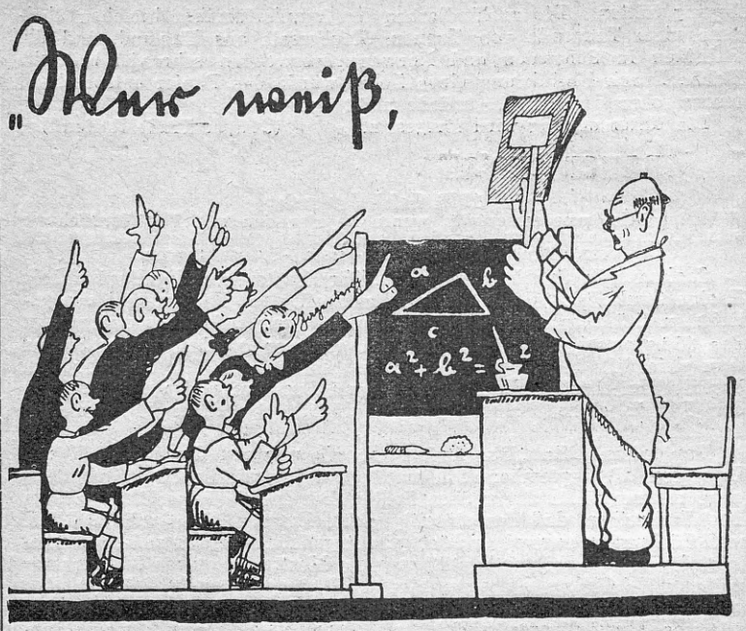
Hosted by Google



LEITZ

VOR-ORDNER

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)



„Nun weiß, mit Hilfe wessen die Etiketten auf die Schreibhefte aufklebt werden?"
Lese die Schüler: „Mit Jagenbergs Patent automatischer Schreibheft-Etikettier-Maschine!"

Leistung: 40—60 Etikettierungen in der Minute

Selbsttätiges äußerst genaues Etikettieren von Schreibheften, Kladden, Büchern usw.

Schnell lieferbar!

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Oelpapiere - Oeltuche

Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche

Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59

Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8933

GALAG „Galag" GALAG

Schreib- und Galanteriewaren-Fabrik Ges. mbH.

WIEN IV KAROLINENGASSE 7

Telephon Nr. 54-3-60 Telegr.-Adr.: „Galag"

„Galalith"

Crayons, Dreh- u. Spitzstifte, Riesenstifte, Federhalter, Brieföffner, Petschafte, Radiermesser und Kassettengarnituren

v. einfachster b. z. feinsten Ausführung

Handgraviert u. geschnitzt

WIENER GENRE

NEUHEIT

Schreibzeuge, komplette Garnituren aus Kunstharz mit Bronze

(A 9583

Verlangen Sie unseren reich illustrierten Katalog

Siegellack aller Art. Fein farbige Damenlacke in eleganter Aufmachung

Kessler & Comp., Gelnhausen b. Frankfurt a. M.

Gegr. 1873 (A 9075

Vertretung und Auslieferungslager für Berlin: Paul H. Pohl, Berlin SO 36, Köllnisches Ufer 74. Tel.: Moritzplatz 4713.

Wir erleichtern Ihnen den Verkauf unserer Spielkarten durch eine großzügige Kundenwerbung.

Die Nachfrage nach den glänzend beurteilten, sehr preiswerten

Flemmings Spielkarten

wird in den nächsten Tagen eine

ganz besonders rege

sein. Ergänzen Sie Ihre Lagerbestände, damit Sie sofort liefern können.

Flemming-Wiskott A.-G., Glogau / Gegr. 1790

Lager in: Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestraße 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325.

Hosted by Google

fügung hätten. Die ausländischen Kraftpapierfabriken beziehen übrigens viele Tausende von Tonnen Glaubersalz aus England, und die Fabriken in Schweden und Norwegen verwenden sehr viel britische Kohle. Durch Einführung eines Zolles würde das Papier entsprechend teurer, aber die Einfuhr würde nicht aufhören.

Die Untersuchung wird fortgesetzt. („Paper Trade Review")

Ungenauer Ausfall

1945. Schiedspruch

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Sachverhalt: Großhandlung X: „Wir kauften von der Papierfabrik Z eine Qualität eins. glatt braun Packstoff nach Muster. Mit den gelieferten Stärken 70 und 100 g/qm waren wir zufrieden, dagegen ist das 150 grammige Papier wesentlich geringer gearbeitet, was Sie an dem gleichfalls beigefügten Muster ersehen können. Wir beanstandeten deshalb den Ausfall des 150 grammigen Papieres und verlangten von der Fabrik einen Nachlaß von 5 vH für das dicke 150 grammige Papier."

Papierfabrik Z: „Der Auftrag wurde uns von der Firma X mit Brief vom 23. September d. J. erteilt, worüber wir ihr Auftragsbestätigung unterm 24. 9. 25 zugehen ließen. Der Kunde bemerkte in seinem Bestellschreiben, daß der einseitig glatte Packstoff in Qualität, Glätte und Färbung genau wie zuletzt gehabt geliefert werden solle. Demzufolge haben wir bei der Bestätigung ein Muster angezogen laut unserer früheren Lieferung an diese Firma. Dem Kunden ist bekannt, daß wir bei Bestätigung derartiger Aufträge *stets* darauf *hinweisen*, daß wir uns Abweichungen und Unreinheiten in *Stoff* und *Färbung* vorbehalten müssen, weil dieses Papier aus *Abfallstoffen* hergestellt wird. Wir haben schon öfters der Firma mitgeteilt, daß wir uns deshalb an gewisse Festigkeitswerte bei diesem Stoff nicht binden könnten. Nach unserer Ansicht liegen die etwaigen Abweichungen im Rahmen des Zulässigen. Das Papier in den dünneren Gewichten wird nicht beanstandet. Mit dem gewünschten Nachlaß können wir uns nicht einverstanden erklären, weil die Ansprüche, die der Kunde an ein Papier aus Abfallcellulose stellt, nicht gerechtfertigt sind."

Schiedspruch: Wir entscheiden, daß die Beanstandung der Papiergroßhandlung abzulehnen ist.

Begründung: Die uns von beiden Seiten vorgelegten Ausfallmuster sind genau geprüft worden. Dabei stellt sich heraus, daß die Festigkeitswerte annähernd gleich sind, so daß eine etwaige Abweichung durchaus im Rahmen des Zulässigen liegt. Der Ausfall des schweren Papieres unterscheidet sich nicht wesentlich von dem der leichteren Sorte. Er scheint sich nur gefühlsmäßig zu unterscheiden, weil das leichtere Papier etwas klanghärter ausgefallen ist.

Abweichende Lieferung

1946. Schiedspruch

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Sachverhalt: Die Papierverarbeitungswerke X. bezogen verschiedene Male von der Papierfabrik Y. ein sat. blaues Tauenpapier. Die erste Lieferung fand Beifall. Die zweite Lieferung wich allerdings geringfügig von der ersten Lieferung, die als Vorlage zu dienen hatte, ab. Eine Mängelrüge fand nicht statt. Vor einiger Zeit wurde ein dritter größerer Posten geliefert, der jedoch nicht als mustergetreu anzusprechen war.

Schiedspruch: Wir entschieden daher, daß die Papierverarbeitungswerke die Sendung von der Papierfabrik abnimmt, daß ihr jedoch ein Nachlaß von 10 vH gewährt wird.

Begründung: An Hand des uns zur Verfügung gestellten Briefwechsels und der dazu gehörigen Muster wurde festgestellt, daß die Beschaffenheit der ersten Lieferung gut ist und ein Tauenpapier ist, welches sowohl in der Durchsicht, Aufsicht und Färbung nicht zu bemängeln ist. Diese Lieferung sollte als Vorlage für jeden weiteren Abruf in dieser Sorte dienen. Bei der zweiten Lieferung jedoch waren Abweichungen festzustellen, jedoch haben sich diese in dem Rahmen der zulässigen Abweichungen gehalten. Die strittige letzte Lieferung fiel jedoch anders aus und ist als geringwertiger anzusprechen. Die Färbung ist nicht mehr klar blau, sondern spielt ins Graue herüber. Der Stoff selbst ist sehr unrein ausgefallen und enthält zahlreiche Fremdkörper. Das wolkige Aussehen dieses Papiers beeinträchtigt den Wert des Papiers. Da aber das Papier als solches verwendbar war, entschieden wir wie oben.

Der Vorzugszoll für kanadisches Papier in Australien trat Ende September ins Leben, nachdem die kanadische Regierung einen entsprechenden Erlaß veröffentlicht hat.

Mißverstandene Pappenbezeichnung

In dem in Nr. 35 auf S. 1429 behandelten Streitfall wurde *später* von beiden Parteien unser Schiedspruch angerufen, wofür wir das Gutachten eines bewährten Fachmannes einholten. Das Gutachten lautet:

Der Besteller hat stets unterlassen, bei der Angabe der Pappenstärke den Vermerk „50 kg, Normalformat, 70×100 cm" zuzufügen. Dies war jedoch für den Pappenlieferanten kein Grund anzunehmen, daß sich die Stärkeangaben auf das Extraformat beziehen. Nach dem Handelsbrauch gilt die Stückzahl der Pappen im Normalformat 70×100 auf 50 kg als Stärkebezeichnung (Dicke der Pappen). Es bleibt auch bei dieser Bezeichnung, wenn es sich um die Anfertigung von Extraformaten handelt, vorausgesetzt, daß von dem Besteller keine anderen Vereinbarungen getroffen werden. Diese Norm wurde auch seitens des Pappenlieferanten, ohne daß der Besteller diesbezügliche schriftliche Angaben gemacht hatte, zugrunde gelegt, denn ein Auftrag (vom Mai 1923) wurde, wie der Schriftwechsel ergibt, richtig ausgeführt. Wenn der Pappenlieferant bei dem neuen Auftrag von seinem Vertreter einen klipp und klar ausgeschriebenen Auftrag verlangt hätte, wäre eine falsche Anfertigung vermieden worden. Keinesfalls durfte der Pappenlieferant die Pappenstärke nach eigenem Ermessen herausarbeiten, auch daraufhin nicht, daß andere Briefordnerfabriken die Pappenstärke nach dem Extraformat bestimmen. Merkwürdig ist es, daß der Vertreter in seinem Schreiben vom 31. 1. 25 an die Fabrik keine Silbe über das Stärkeverhältnis der Pappen erwähnt hat, er hat den Auftrag genau so übermittelt, wie ihn der Besteller abgefaßt hatte, während er in demselben Schreiben, in dem es sich auch um die Bestellung eines anderen Kunden handelt, bei der Stärkenangabe besonders hinzugefügt hat: *„Stärke wie 250er bei Format 70×100"*. Dies zeigt, daß es der Vertreter bei dem in Rede stehenden Auftrag an der nötigen Sorgfalt fehlen ließ und daher als der Urheber des Versehens anzusehen ist. Aus welchem Anlaß der Pappenlieferant die Stärke der Pappen in seiner Auftrags-Bestätigung vom 6. 2. 25, bei dem einem Format nach dem Normalformat 70×100 bei 50 kg angab und im anderen Falle die Stärke des Pappenformates nach dem Extraformat bezeichnet, geht aus dem Schriftwechsel nicht hervor.

Der Besteller hätte diese Angaben prüfen und richtigstellen müssen. Aus den Schreiben vom 2. 2. und 4. 2. des Bestellers ist zu entnehmen, daß er die Pappenstärken des Normalformates wünscht. Der Besteller sagt nämlich in seinem Schreiben: 2000 kg 100er, möglichst Format 27×33½ cm. Ferner fügt er hinzu: 500 kg Strohpappe 30er 60×90. Daß darunter in diesem Zusammenhange das Normalformat zu verstehen ist, ist außer Zweifel. Der Besteller gibt selbst zu, daß er bei der Bestellung statt 30er eigentlich 40er (wie im Mai 1923) bezw. 38er und 42er im Auge hatte. Es hätte in seinen Händen gelegen, wenn er die Auftragsbestätigung vom 26. 2. auf die Stärkenangaben geprüft hätte, diese so richtig zu stellen, wie er die Stärken wünscht. In der gleichen Auftragsbestätigung ist von dem Pappenlieferanten angegeben worden, daß die Stärken (30er) bei 50 kg nach dem Normalformat 70×100 herausgearbeitet werden. Dies ist jedoch nicht geschehen, sondern die ungewöhnliche Stärke spricht dafür, daß sie dem Extraformat angepaßt wurde. Daher trägt der Pappenlieferant die Hauptschuld.

Was die Bezeichnung „Briefordnerpappe" betrifft, so kann den Pappenfabriken nicht zugemutet werden, daß sie danach die Pappenstärke erraten sollen. *F. K.*

* * *

Ich kann mich Ihren Ausführungen in Nr. 35 nicht anschließen.

Die Fabrik X hat den Auftrag durch ihren Vertreter erhalten und *genau*, wie geliefert, *bestätigt*. Rechtlich braucht sie sich also auf nichts einzulassen. Die Fabrik braucht sich auch nicht darum zu kümmern, was aus ihrer Pappe hergestellt wird. Käme es zu einer Klage, so hätte X m. E. die größten Aussichten durchzukommen.

Andererseits ist aber wohl feststehend, daß auch bei X die Angestellten mechanisch gearbeitet haben, sonst hätte ihnen die außergewöhnliche Dicke auffallen müssen. Wenn X die Ladung zum alten Preise nachliefert, so hat er m. E. alles getan, was verlangt werden kann.

Wenn ich mir einen Vorschlag erlauben darf, so ist es der: Die falsche Sendung wird im gegenseitigen Einverständnis bestens verwertet. Am Verlust beteiligt sich der Empfänger in Danzig mit drei Vierteln, der Lieferant mit einem Viertel. Frachten und Zoll ebenfalls zu einem Viertel und drei Vierteln. Eine Ladung wird zum alten Preis nachgeliefert.

Die Gründe sind oben angegeben, da der Kunde in Danzig weiter Abnehmer bleiben soll, so übernimmt der Lieferant einen Teil des Verlustes.

Wegen der Bezeichnung 150er, 80er usw. ist es nach Berliner Begriffen durchaus nicht immer nötig, daß sich diese Bezeichnungen nur auf 70×100 beziehen. Wenn ich z. B. 65×80 160er bestelle, so habe ich 160 Bogen Format 65×80 auf den Zentner und nicht bei 70×100. In diesem Falle muß ich ausdrücklich angeben 65×80 wie 160 bei 70×100. *Richard Otte*, i. Fa. Wilh. Otte, Berlin C 2

* * *

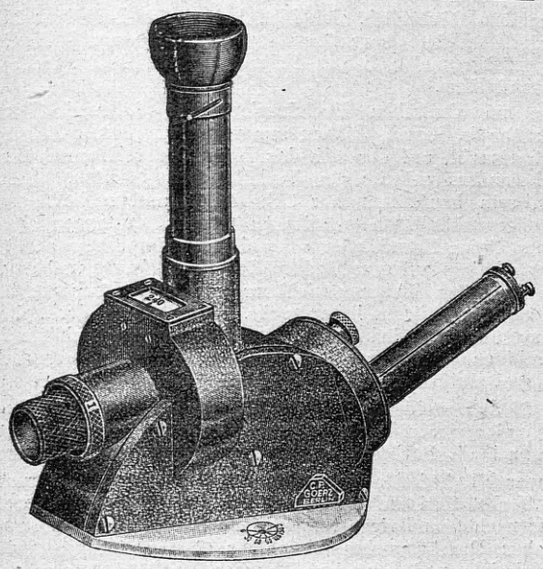
Bei den in manchen Punkten auseinandergehenden Ansichten maßgebender Fachleute müssen wir uns einen Durchschnitt aus diesen Ansichten ziehen und treffen, um den Streitfall zu beseitigen, folgende Entscheidung:

X liefert die streitige Ladung zum alten Preise nach. Die falsche Sendung wird in gegenseitigem Einverständnis bestens verwertet; und am Verlust sowie an Fracht- und Zollspesen beteiligen sich beide Parteien je zur Hälfte.

Die Kosten des Gutachtens trägt jede Partei zur Hälfte.

Hosted by Google

GOERZ



Glanzmesser

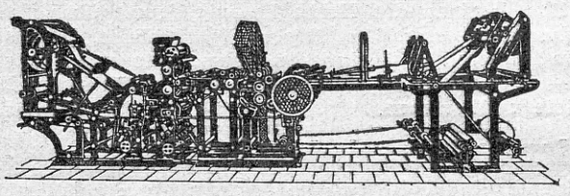
zur Bestimmung des Glanzes von Papieren und Anstrichen

Druckschriften kostenfrei!

Optische Anstalt C. P. GŒRZ A-G.

BERLIN-ZEHLENDORF 224

MAXIMA



Neueste Seitenfalten- und Flachbeutel-Maschine

mit ein- oder zweifarbigem Druckwerk

Leistung über 300 Stück per Minute

FISCHER & KRECKE GMBH.

B I E L E F E L D

(A 8795

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

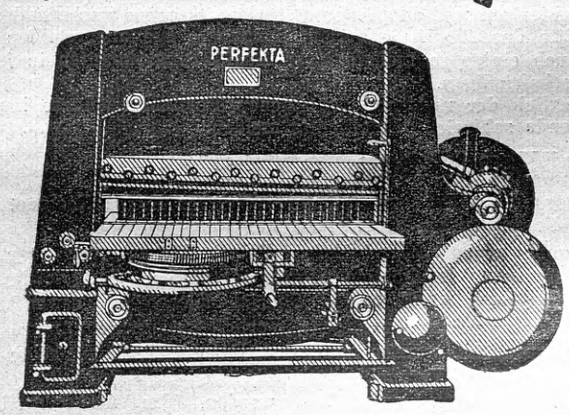
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

A 8418

JOHNE-WERK A.-G.

BAUTZEN

PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs neue vorgezogen

(A 9018

Hosted by Google

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2

Der nächste Vortragsabend findet statt am *Dienstag, dem 10. November 1925,* abends 8 Uhr, im Gemeindesaale, Wilhelmstraße 115. Vortrag des Herrn Ludwig Frank über *Herstellung und Verwendung veredelter Papiere* (gestrichene, gefärbte, gemusterte Papiere). — Technische Neuerungen und Fragen, Eingänge. — Wir laden zu zahlreichem und pünktlichem Besuche ein; Gäste willkommen. *Der Vorstand*

Aus den fachtechnischen Vereinen

Bildungsverband Ortsgruppe Leipzig. In der letzten Sitzung besprach Herr Bruno Helbig, durch Lichtbilder unterstützt, den *Werdegang des Farbendruckes.* Bis zur Erfindung der Drei- und Vierfarbenplatten für den Buchdruck anfangs der neunziger Jahre beherrschte der Steindruck das Gebiet des Mehrfarbendruckes, allerdings waren hier oftmals 13—20 Farbgänge nötig. Nach Gegenüberstellung von Drei- und Vierfarbendrucken im Lichtbilde, wobei erstere durch lichtere, letztere durch dunklere Tönung kenntlich waren, behandelte Redner die Herstellung der geätzten Druckplatten. Die Kupferautotypie sei die geeignetste Druckplatte, Zink stehe dem nach; als Fuß verbürgen eiserne Unterlagen sicheres Arbeiten. Zurichtung zwischen Platte und Fuß sei auf das Nötigste zu beschränken, die Zurichtung von oben auch nur schwach auftragend. Einwandfreie Pressen mit genauem Register, bestem Farbwerk und möglichst mit Frontbogenauslage seien die geeignetsten zur Erlangung guten Farbendruckes. Die zur Verwendung kommenden Normalfarben müssen möglichst lichtecht sein, da farbige Drucke auch oft ausgestellt werden. Um das Abschmieren des frischen Druckes und Registerdifferenzen durch Verziehen des Papiers möglichst zu vermeiden, sind die Druckbogen mit rauhem Papier zu Durchschießen.

Herr Ochs berichtete sodann über ein neues Druckverfahren, das sich *„Filmdruck"* nennt. Von einem Italiener erfunden, tritt diese Erfindung nach zweijährigen, in der Leipziger Akademie nunmehr abgeschlossenen Versuchen an die Oeffentlichkeit. Der Filmdruck beruht auf dem Prinzip des Lichtdruckes, kann aber nicht nur in der Stein- und Lichtdruckpresse, sondern auch auf der Buchdruckmaschine hergestellt werden. Die Filmhaut, die den photographischen Niederschlag jedes gewünschten Originals, einer Landschaft, Radierung usw. erhalten kann, wird auf eine Zelluloidplatte aufgezogen (bei Buchdruck, wie jeder Druckstock), lichtempfindlich präpariert und sodann der Presse übergeben, in welcher die Filmplatte durch wiederholtes Aetzen mit Glyzerin (was das Korn erzeugte) im Verlauf einer Stunde druckfertig gemacht wird. Im Gegensatz zu den bei Netzätzungen verwendeten Kunstdruckpapieren werden beim Filmdruck stark geleimte, rauhe Papiere verwendet. Die beim Lichtdruck üblichen Vorbedingungen in bezug auf Wassergehalt und Temperatur der Luft usw. sind auch hier zu beobachten. Der Vorteil liegt in der Billigkeit des Druckträgers (Film) und in der verhältnismäßig hohen Tagesproduktion gegenüber der geringeren Tagesleistung im Lichtdruckverfahren; vor allem ist die künstlerische Wiedergabe des Originals, die wir beim Lichtdruck bewundern, auch hier vorhanden. Das Verfahren fand in einigen hiesigen und auswärtigen Buchdruckereien sowie in der Druckwerkstätte der Akademie bereits Eingang. Die ausgestellten Drucke, u. a. auch einige in mehrfarbiger Ausführung, konnten in jeder Beziehung befriedigen.

Bezüglich der nunmehr begonnenen Fortbildungskurse konnte der Vorsitzende zahlreiche Beteiligung melden. *y*

Fetthüllen kleben

Anliegend ein Pergamentmuster. Welcher Klebstoff eignet sich dazu, um Fetthüllen zu kleben? *X*

Antwort eines Mitarbeiters: Beim Kleben von sogenannten Fetthüllen aus fettdichtem Pergamentpapier, in welche heißes Fett eingegossen wird, finden Spezial-Klebstoffe Verwendung, die, wegen des verschiedenartigen Verhaltens vorgenannter Papierarten, ausprobiert werden müssen. Da der Anfrage keine größere Papierprobe für Versuchszwecke beilag, können keine bestimmten Klebstoffmarken angegeben werden. Im Anzeigenteil dieser Zeitung werden von namhaften Klebstoffabriken ständig Klebstoffe für alle Zwecke angeboten. Unter anderen kommen als bewährte Klebstoffe für vorliegenden Zweck folgende in Frage: Marke Collodin, Collodinwerke Mainkur bei Frankfurt a. M., Marke Glucodin, Berliner Dextrinfabrik Otto Kutzner, Berlin O, Marke G., L G, La 80 und 1380 von Ferdinand Sichel, Komm.-Ges., Hannover-Limmer. *F K*

Otto Säuberlich Geschäftsjubilar

Herr Otto Säuberlich, der Mitinhaber des Leipziger buchgewerblichen Großbetriebes Oscar Brandstetter, beging am 1. November 1925 in körperlicher und geistiger Frische als 72jähriger sein 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Diese im deutschen Buchdruckgewerbe führende Persönlichkeit wurde schon in jungen Jahren zur verantwortlichen Leitung der Fa. F. W. Garbrecht, auf der sich das Haus Oscar Brandstetter aufbaute, unter besonders schwierigen Verhältnissen berufen. Seine eiserne Energie, sein kaufmännischer Scharfblick und nicht zum wenigsten seine außergewöhnlichen technischen Kenntnisse trugen dazu bei, daß die Firma Oscar Brandstetter stets als eine der ersten alle technischen Errungenschaften auf graphischem Gebiete ausbaute und so verwertete, daß sie in steter Weiterentwicklung zu der achtunggebietenden und maßgebenden Weltfirma heranwuchs. War sie es doch, die als erste Firma unter anderen bahnbrechenden Neuerungen auch die Typograph-Setzmaschinen, Monotype-Setzmaschinen und Offsetmaschinen in Deutschland einführte.

Seit 25 Jahren in vielen Ehrenämtern des Deutschen Buchdruckervereins und anderer Wirtschaftsorganisationen tätig, erfreut sich der Jubilar auch als Fachschriftsteller besonderer Wertschätzung.

Er war Mitglied der Delegation des Deutschen Buchdruckervereins, die im Herbst 1924 auf Einladung der United Typothetae of America als erste nach dem Kriege verschiedene Städte zum Studium des amerikanischen Druckgewerbes besuchte und Beziehungen zwischen den amerikanischen und deutschen Druckereien im Interesse der Weiterentwicklung der Drucktechniken anknüpfte. Möge es Herrn Säuberlich vergönnt sein, noch lange Jahre zum Wohle seiner Firma und des gesamten graphischen Gewerbes wirken zu können. Der Jubilar entzog sich den Ehrungen durch Antritt einer Reise. („Leipz. N. Nachr.")

Zinkschablonen ätzen

Wie ätzt man Schablonen aus Zinkblechen von 0,1 bis 0,3 mm Stärke? Wir tauchten bis jetzt diese Bleche in Paraffin, übertrugen die Zeichnung mittels blau Durchschreibpapier und ritzten dann mit einer Radiernadel die Konturen nach. Dann kamen die Bleche in ein Bad von Salzsäure, das mit 50 vH Wasser angesetzt wurde. Das Ergebnis ist ganz verschieden, oft werden die Schablonen einwandfrei, oft aber sehen die Kanten auch total zerfressen aus und werden viel größer, als die Vorzeichnung. Da es sich um ziemlich komplizierte Schablonen in Größe bis zu 30×40 cm handelt, entstehen durch Mißlingen große Unkosten. Können Sie uns ein einwandfreies Verfahren mitteilen oder uns jemand nennen, der gute fachmännische Anweisung geben könnte? *Kunstverlag*

Auskunft eines Fachmitarbeiters: Das Aetzen von Schablonen muß sich auf die geschilderte Art wohl machen lassen. Doch wird man glatte Ränder nur erzielen, wenn schwächere Aetzbäder genommen werden; diese arbeiten zwar langsamer, aber ruhiger, glatter. Auch ist Salpetersäure empfehlenswerter, wenn es sich um Zink handelt. Zu empfehlen wäre ein Teil Säure und neun Teile Wasser zu nehmen. Für Messing- oder Kupferbleche ist Eisenchlorid, das durch Wasserzusatz auf 36—38 Grad (Beaumé) Dichtigkeit gebracht wird, das angenehmste, weil dampf- und geruchlos und ruhig wirkend. Zu achten ist natürlich darauf, daß die in die Paraffin- oder Asphaltlackschicht geritzten Striche gleich stark und richtig blank sind und daß die Aetzung rechtzeitig unterbrochen wird; denn sonst werden die Striche natürlich breit und zerfressen. — Solche Schablonen werden übrigens auch sehr häufig mit Stichel und ähnlichen geeigneten Werkzeugen durchgestochen. Das ist zeitraubender, ergibt aber glatte Formen. *Rr*

„Kartoffeldruck" (vgl. Nr. 80, S. 3100). Das Verfahren zur Uebertragung von Mustern auf Papiere und Stoffe mittels gefärbter Kartoffeln ist von *Jeanne Riss,* Lehrerin an der Ecole des Arts Décorations in Strasbourg, erfunden worden. — Zu einer Besprechung dieser Neuheit wird einer Stockholmer Zeitung von einem Einsender mitgeteilt, daß er in seiner Kindheit schon vor 60 Jahren sah, wie eine Bauernfrau in Västergötland ihre weißgetünchten Wände mit Farbabdrucken einer Blume, in einer Kartoffel ausgeschnitten, mit hübscher Wirkung geschmückt hatte; er nahm dann als Knabe selbst diesen Gedanken auf. *bg*

Fahrbare Falzmaschinen. Die Oktober-Nummer des „Inland Printer" zeigt in einem Aufsatze die Abbildung einer leicht gebauten Zeitungs- und Zeitschriften-Falzmaschine der Firma Omaha, die auf Rollen steht und fortbewegt werden kann, so daß sie ohne Schwierigkeiten sofort an jede Schnellpresse anzuschließen ist. Der Antrieb geschieht durch Zahnradkette von einer Welle der Schnellpresse aus.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

„Danke! Danke!

Nehm' ich nicht. Die Vervielfältigungen werden unsauber. Haben Sie nicht die Dauermatrize Arlac Duroderma?" - „Doch, ja, natürlich!" - „Kann ich 100 Schachteln haben?" - „Z. Zt. leider nicht so viel auf Lager; ich habe erst heute 500 Schachteln verkauft; aber Brauer liefert ja sehr schnell. Darf ich's notieren?" - „Doch, ja, natürlich!"

Schaffen Sie sich ausreichende Bestände! Duroderma-Matrizen sind lagerfähig.

Carl Fr. Brauer Stettin 9

Brückner & Co.

Papierfabrik, Calbe a. d. Saale

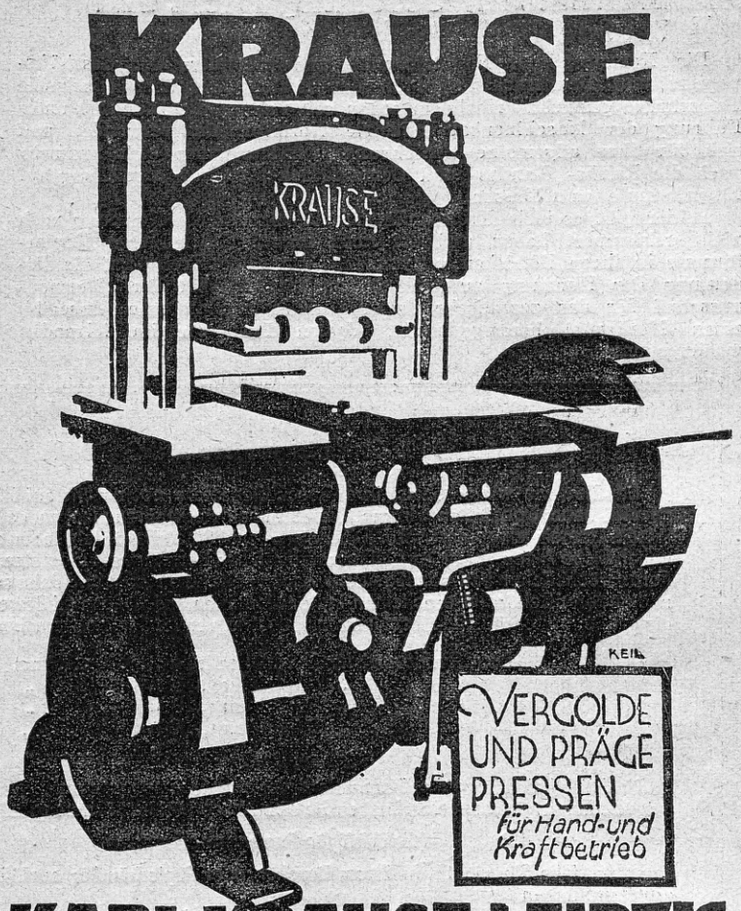
liefern in bekanntem vorzüglichen Ausfall

auch vom Lager

holzfreie und leicht holzhaltige Schreib-, Konzept-, Post-, Schreibmaschinen-, Billett-, Normal- und Kartonpapiere, auch farbig und liniert, holzfreie Melis-, Zeichen- und Schablonenpapiere

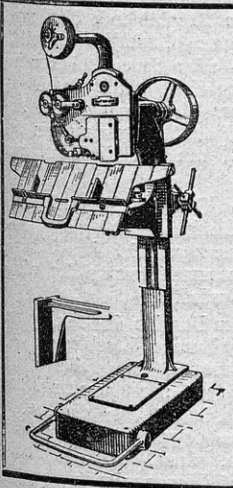
(A 9733

KRAUSE



KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12



Neuestes Modell

Drahtheftmaschine

Superior

DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend

Zwei Maschinen in **einer**

Type S 1

für **Broschüren** und **Blocks** usw. Durch einfaches Umwechseln des Heftarmes

Type S 2

zur Heftung von **Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben** usw.

Neun

Klammerlängen ohne Teilewechsel.

Konkurrenzlose Preise

Maschinenfabrik „Superior"

Zwickau (Sa.) 4 (A9291

Telegramm-Adresse: **Papier**

Bei dringendem Bedarf bitten wir das reichhaltige Musterbuch unserer

Technischen Papiere

zu verlangen.

Sonderheit: **Anfertigung von Millimeterpapieren in Rollen, Bogen u. Blockaufmachung**

Prompteste Lieferung ab Fabrik

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

(A8701

Reklame-Artikel

Kalender

Portemonnaie- — Taschen-
Wandkalender — Kalenderrückwände
Notizbücher — Notizblocks

Hervorragende

Neuheiten für 1926

Nur eigene Fabrikate (A9116

Serz & Co., Kunstanstalt, Nürnberg

Extraanfertigungen geschmackvoll und preiswert!
Vertretung für versch. Bezirke noch zu vergeben!

Tiger

Radiergummi

Bewährte, anerkannte, vorzügliche Qualitäten für Zeichner, Büro- und Schulbedarf

Doetsch & Cahn, Hannover-Wülfel

Aelteste Radiergummi-Spezialfabrik

Vertreter für Berlin: Carl Arenstedt SW 14, Alexandrinenstr. 76

(A9430)

Hosted by Google

Normformate für Geschäftspapiere und Drucksachen

Die Normung der Papierformate und besonders der Geschäftspapiere und Drucksachen hat in der letzten Zeit überall schnelle Fortschritte gemacht. Nachdem schon seit Jahren die Industrie unter Führung der Maschinenbau-Industrie Normformate verwendet und sich für ihre allgemeine Einführung einsetzt, haben sich nunmehr auch die Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden zur Umstellung auf Normformate entschlossen.

Leider gibt es viele Kreise, die sich bisher um die Normung noch nicht gekümmert haben und die noch immer die früheren Papierformate in ihren Betrieben verwenden. Um diese Kreise auf die Bedeutung der Normung aufmerksam zu machen, hat der „Normenausschuß für das graphische Gewerbe" Leipzig, Ranftsche Gasse 14, einen Merkzettel herausgebracht, dessen Text wir im folgenden wiedergeben:

Normformate für Geschäftspapiere und Geschäftsdrucksachen.

Da Sie, wie wir ersehen, Ihre Geschäftspapiere noch nicht auf Normformat umgestellt haben, gestatten wir uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß dieses Format jetzt allgemein eingeführt wird. Die Reichs- und Staatsbehörden haben angefangen das unhandliche Akten- oder Kanzleiformat durch das Normformat zu ersetzen. Frachtbriefe, Fernsprechbücher und sonstige Drucksachen der Reichspost und Bahn sowie der Justiz- und anderer Behörden erscheinen in Normformaten. Industrien und Gewerbe, besonders die große fortschrittliche Maschinenbauindustrie, verwenden die Normformate schon seit Jahr und Tag.

Das Normformat für Briefblätter ist	A 4,	210×297 mm	
„ Halbblätter	„ A 5,	148×210	„
„ Postkarten	„ A 6,	105×148	„
„ Briefhüllen	„ C 6,	114×162	„ oder
„ „	„ C 5,	162×229	„

Die Vereinheitlichung aller Geschäftspapierformate bringt ganz bedeutende Erleichterungen und Ersparnisse mit sich. Lassen Sie sich von der unterzeichneten Stelle kostenlos das

Merkblatt für Papierformatnormung

kommen, falls Sie nicht von Ihrem Drucker oder Papierhändler ausführliche Auskunft erhalten können.

Normenausschuß für das Graphische Gewerbe
Leipzig, Ranftsche Gasse 14

Normformat A 6. Zugleich Postkartenformat, seit 1. Oktober 1925 auch für das Ausland gültig.

Es geht an alle Leser das Ersuchen, diesen Merkzettel, von dem der „Normenausschuß für das graphische Gewerbe" auf Verlangen jede benötigte Anzahl liefert, überall in Antwortschreiben an solche Firmen einzulegen, die sich noch nicht des Normformates bedienen. Auf diese Weise kann sehr praktisch an der allgemeinen Einführung der Normformate mitgearbeitet werden.

(Ausführlicheres über die Papierformate bietet das Dinbuch 1, das durch unsern Verlag für 4 M. zu beziehen ist. Auch in unsern Fachbüchern: Grünewald, Druckpapiere (6 M.) und Grünewald-Sensenhauser, Papierhandel (8,50 M.) ist die Papiernormung behandelt.

Schriftleitung der Papier-Zeitung)

Bindemittel für Streichfarben

Das amerikanische Materialprüfungsamt hatte kürzlich eine Kaseinprobe zu prüfen, die sich in der Buntpapierfabrik nicht gut auflöste. Das Kasein war in Form von Stücken bis zur Größe von ½ Zoll Durchmesser vorhanden. Es hat sich gezeigt, daß das Kasein sich glatt löste, nachdem man es genügend fein gemahlen hatte, und es zeigte sich, das Kasein zur Verwendung in Streichfarben durch ein Sieb von 40 Maschen auf den engl. Zoll durchgehen muß, wenn es sich gut lösen soll.

Eine drei Tage in Anspruch nehmende Versuchsreihe wurde vom amerikanischen Materialprüfungsamt durchgeführt, um zu untersuchen, ob sich mit Leim oder mit Kasein gebundene Streichfarbe besser für die Herstellung von Kunstdruckpapier eignet. Auf dem in dieser Zeit auf der Streichmaschine des Materialprüfungsamtes gestrichenen Papier wurden dann in der Bundesdruckerei in Washington sofort Druckproben vorgenommen. In Amerika wird Leim wenig verwendet, und es handelte sich hauptsächlich darum zu prüfen, ob sich mit Leim ebensogute Papiere herstellen lassen wie mit Kasein. Die Proben haben dies bejaht. Auch wurde festgestellt, daß bei Anwendung der richtigen Leimsorten und unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse in der Streicherei nur geringe Aenderungen gemacht werden müssen, wenn man von Kasein auf Leim übergeht. Den Versuchen wohnten Vertreter des Verbandes der Leimfabrikanten sowie mehrere Papierfabrikanten und Regierungsbeamte bei. Der Leiter der Versuchsanstalt der Bundesdruckerei hat aus diesem Anlaß einen Vortrag über die Verwendung von Leim in Druckereien für Klebezwecke und zur Herstellung von Walzen gehalten. Alle Teilnehmer an der Prüfung gewannen die Ueberzeugung, daß mit Leimstrich versehene Papiere sich tadellos bedrucken lassen.

Internationaler Kongreß der Fachpresse in Paris

Bericht unseres Vertreters auf diesem Kongreß, Herrn Laroche-Joubert aus Grenoble, Herausgebers des Fachblattes „L'Indicateur de l'Industrie Papetière".

Amtliche Vertreter von 25 Völkern sind der Einladung des Verbandes der Französischen Fachpresse zur Teilnahme an dem ersten Internationalen Kongreß der Fachpresse in Paris gefolgt. Die Spitzen der französischen Behörden haben dem Ausschuß für diese Veranstaltung angehört, und die Vorarbeiten wurden von bedeutenden Fachblattverlegern geleistet. Zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Kongresses wurde Herr Worms, der Vorsitzende des Verbandes der Fachpresse Deutschlands, gewählt. Herr Rechtsanwalt Dr. Alexander, der Syndikus des erwähnten deutschen Verbandes, wurde zu einem der beiden Rechtsbeistände des Kongresses ernannt. Es wurde beschlossen, den nächsten Kongreß im Jahre 1926 in Rom abzuhalten.

Am 30. September wurden die ausländischen Kongreßteilnehmer, etwa 150 an der Zahl, im Buchhändlerhaus in Paris empfangen. Die Ansprache des Kongreßvorsitzenden Mounier wurde u. a. von Herrn Dr. Pape, Syndikus des Verbandes der Fachpresse Deutschlands, erwidert. Am Abend des 1. Oktober fand ein Empfang im Rathaus statt. Am Abend des 2. Oktober wurden die Druckereien der Tageszeitung „L'Intransigeant" und der Unterhaltungszeitschrift „L'Illustration" besichtigt. Die Kongreßteilnehmer erhielten Freikarten zur Besichtigung der Kunstgewerbe-Ausstellung. Am 3. Oktober fand ein Festessen statt, in dem u. a. Herr Worms einen Trinkspruch ausbrachte. Am folgenden Tag fand ein Ausflug nach Fontainebleau statt, womit der Kongreß sein Ende nahm. Die Vereinigten Staaten haben leider an der Veranstaltung nicht teilgenommen und sich darauf beschränkt, einen „Beobachter" zu den Verhandlungen zu entsenden.

* * *

Die Berichte der zahlreichen Ausschüsse, die die Arbeiten des Kongresses vorbereiteten, liegen vor. Sie unterbreiteten dem Kongreß eine Anzahl Beschlüsse, von denen wir die wichtigeren nachstehend kurz anführen und die vom Kongreß angenommen wurden.

„Ein Fachblatt muß unabhängig sein und seinen Hauptteil den Veröffentlichungen widmen, die technisch oder geschäftlich die Theorie und die Praxis des von ihnen vertretenen Gewerbes betreffen. Sein Zweck ist, den Fachgenossen zu dienen oder deren Arbeiten bekanntzumachen. Bedingungen der Unabhängigkeit sind: Das Fachblatt unterscheidet deutlich die Anzeigen vom Text und nimmt Anzeigen von jedermann an, der zu dem vom Fachblatt vertretenen Gebiet gehört. (Diese Bedingung wird gestellt, um ein Fachblatt von einem Hausorgan zu unterscheiden.)

Das Fachblatt ist berechtigt, über alle sein Gebiet berührende Fragen zu schreiben, also auch über politische Fragen.

Der Verband der Französischen Fachpresse spricht den Wunsch aus, daß in den Fachblättern die kurze Zusammenfassung der wichtigen Aufsätze auch in Esperanto angegeben wird.

Es wurde die Satzung eines Internationalen Bundes der Fachpresse ausgearbeitet und die Bildung eines solchen Bundes beschlossen.

Es wurde ein Ausschuß gebildet, der prüfen soll, in welcher Weise die Verbreitung einer Zeitschrift im Ausande gefördert werden kann.

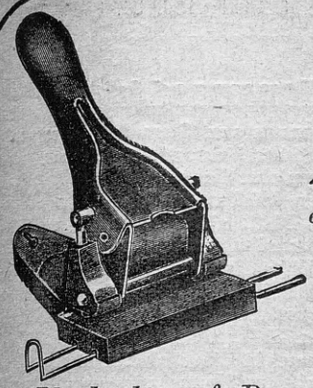
Ein Ausschuß hat eine Denkschrift ausgearbeitet über die Rechtslage der Fachzeitschriften, worin u. a. behandelt werden: Schutz des Titels, Schutz des Verfassers von Aufsätzen, das Recht des Nachdrucks und der Uebersetzung, Ansprüche auf Honorar usw.

Ein Ausschuß für Postfragen legte folgende Entschließung vor: Man möge bei den Postverwaltungen der einzelnen Länder dahin wirken, daß diejenigen Länder, die den Beschlüssen des Weltpostkongresses in Stockholm über die Beförderung der Zeitschriften zu mäßigen Gebühren noch nicht beigetreten sind, sich diesen Beschlüssen anschließen.

Der Arbeitsmarkt im Berliner Buchdruckgewerbe hat sich verschlechtert. In den letzten Tagen hat eine Großbuchdruckerei 200 Arbeitern gekündigt, eine andere große Buchdruckerei hat verkürzte Arbeitszeit eingeführt.

Reichsmanteltarif für das deutsche Buchbindergewerbe und verwandte Berufszweige. Die Weimarer Verhandlungen vom 21. und 22. September hatten kein Ergebnis und wurden daher vor dem Reichsarbeitsministerium fortgesetzt. Aber auch hier wurde am 30. September nur ein Provisorium geschaffen, welches den Manteltarif bis Ende Oktober verlängerte, aber weitere Verhandlungen über die strittigen Fragen vorsah. Am 28. Oktober trat die Schlichterkammer erneut zusammen. Das Ergebnis der Verhandlung war eine Vereinbarung, *daß der Reichsmanteltarif in der bisherigen Form ohne Aenderung bis zum 28. Februar 1926 verlängert wird.*

Hosted by Google



Locher „Favorit"

extra stark, mit Seitenanschlag

8 und 7 cm u. verstellbar

locht ca. 60 Briefschaften auf einmal

Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg 35

Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

Sichern Sie sich den Alleinverkauf

unseres ges. gesch.

Monats-Abreiß-Kalenders

mit den verschiedenfarbigen Blättern. — Das Datum des Wochentages schon von Weitem an der Farbe erkenntlich. Höchst originell und praktisch, da Irrtümer im Wochentage nicht mehr möglich. Preise, Bedingungen und Muster durch

Braunschweiger Kalendergesellschaft

Inhaber: W. Dethlefsen — Braunschweig

(A 9802

Goebels Rollenschneider

Modell IID, 800 mm Arbeitsbreite

!

Ausführliche Angebote gern zu Diensten

MASCHINENFABRIK GOEBEL

(Gandenbergersche Maschinenfabr. Georg Goebel)

DARMSTADT

(A8695

klebt, leimt, kittet alles

Zu beziehen durch Grossisten der Branche

Zelluloid-Hüllen

für Personalausweise, Pässe, Straßen-, Staatsbahn- und Schülerkarten [A 8964

Radierschablonen

Zelluloid-Metermaße mit Metallunterlage

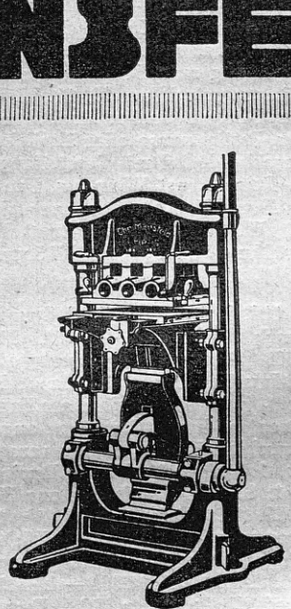
Erste Qualität! In allen Größen sofort lieferbar!

Carl Thomas, Zelluloidwarenfabrik

Cöln-Melaten

Aachener Straße 239a. Telephon A. 3531.

MANSFELD



Kniehebel-Prägepressen

für leichteste bis schwerste Arbeiten in Gold-, Farb- u. Blinddruck wie auch zum Stanzen und Ausschneiden, für Hand- oder Kraftantrieb — — Katalog auf Wunsch

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

(A8038

Hosted by Google

Patentliste vom 15. und 22. Oktober 1925

Anmeldungen: Kl. 11a, 6. M. 82369. Hermann Mayer, Bamberg, Keßlerstraße 2. Drahtheftmaschine mit selbsttätiger Klammerbildung. 25. 8. 23. — Kl. 11d, 4. W. 67838. Murray A. Wachs, NewYork, V. St. A.; Vertr.: F. Schwenterley, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Eckenbeschlag für Buchdeckel. 10. 12. 24.

Kl. 15a, 17. St. 38 842. Standard Compositor A. G., Berlin. Ablegevorrichtung für Setzmaschinen, bei denen die Matritzen o. dgl. nach Arten und Zeichen mittels eines Weichensystems verteilt und den entsprechenden Magazinkanälen zugeleitet werden. 18. 12. 24. — Kl. 15d, 30. M. 85 311. Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG., Augsburg. Vorrichtung zum Aufspannen von Druckplatten auf den Plattenzylinder von lithograph. Druckmaschinen. 12. 6. 24. — Kl. 15d, 31. A. 39698. American Type Founders Comp., Jersey, V. St. A.; Vertr.: Dr. Döllner, Seiler u. Maemecke, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Farbwerk für Zylinderschnellpressen. 5. 8. 22. V. St. Amerika 6. 8. 21. — Kl. 15d, 31. H. 101 768. Josef Horn, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Str. 76. Farbwerk für lithographische Rotationsdruckmaschinen. 8. 5. 25. — Kl. 15a, 14. Sch. 68 175. Louis Schneider, Wien; Vertr.: Dipl.-Ing. A. Kuhn, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Setz- und Ablegemaschine mit an einer drehbaren Trommel angeordneten Typenkanälen. 9. 7. 23. — Kl. 15a, 17. B. 110 896. Wilhelm Brettin, Wismar. Matrizensetz- und Zeilengießmaschine mit an Drähten geführten Matrizen, die mehr als zwei Typenbilder tragen. 31. 8. 23. — Kl. 15a. 17. B. 111 248. Wilhelm Brettin, Wismar. Matrizensetz- und Zeilengießmaschine mit an Drähten geführten Matrizen, die mehr als zwei Typenbilder tragen; Zus. z. Anm. B. 110 896. 29. 9. 23. — Kl. 15a, 17. M. 85 153. Mergenthaler Setzmaschinen-Fabrik GmbH., Berlin. Tastbrett für Matrizensetz- und Zeilengießmaschinen, bei welchem die ständig umlaufenden Walzen zum Antrieb der Auslösevorrichtungen beim Abschicken der Zeilen eine seitliche Verschiebung erfahren. 31. 5. 24. — Kl. 15d, 22. Sch. 69 107. Schwarz Presse Akt.-Ges., Berlin. Lithographische Rotationsdruckmaschine. 7. 12. 23. — Kl. 15d, 29. W. 68 736. Carl Winkler, Bern; Vertr.: Rich. Weber, Feuerbach b. Stuttgart, Bismarckstr. 85. Eindruckwerk für Rotations- und andere Druckmaschinen. 4. 3. 25. — Kl. 15h, 2. L. 59 355. Karl u. Otto Loehn, Berlin-Schöneberg, Prinz-Georg-Str. 6. Vorrichtung zum Bedrucken von Schecken u. dgl. 26. 1. 24. — Kl. 15k, 1. G. 64 340. D. Gestetner Limited, London; Vertr.: H. Heimann, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren und Einrichtung zum Vervielfältigen mit Schablonen. 15. 5. 25. Großbritannien 11. 7. 24. — Kl. 15k, 8. D. 46 913. Firma Dietrich & Hermann, Duisburg. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von bedrucktem Papier, welches mit Paraffin, Wachs o. dgl. überzogen ist. 12. 12. 24. — Kl. 15l, 2. B. 118 250. Paul Brahtz, Berlin, Köpenicker Str. 70. Biegsame Druckplatten für Flachdruck. 18. 2. 25.

Kl. 54d, 1. H. 95 659. Hulse Manufacturing Company, Geneva, New York, V. St. A.; Vertr.: W. Zimmermann u. Dipl.-Ing. E. Jourdan, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Stanz- und Prägepresse mit Tisch, einem Preßkopf darüber und einem auf den Tisch verschiebbaren Typentragrahmen. 3. 1. 24. — Kl. 54d, 6. F. 57 296. Willy Feller, Essen, Ruhr, Annastraße 38. Vorrichtung zum Bekleben der Ränder von Zeichnungen u. dgl. mit Verstärkungsstreifen. 10. 11. 24. — Kl. 54e. A. 42 830. Peter Ernst Winnertz, Penig i. Sa., u. Dr. Oskar Arendt, Berlin, Kurfürstendamm 227. Aus Papiermasse oder ähnlichem, geeignetem Werkstoff hergestellter Verschlußdeckel mit Versteifungsrippen. 11. 8. 24. — Kl. 54e. W. 66 987. Peter Ernst Winnertz, Penig i. Sa. Vorrichtung zur Herstellung von Papierhohlkörpern nach dem Gautschverfahren. 29. 8. 24. — Kl. 54e. W. 68 696. Peter Ernst Winnertz, Penig i. Sa. Vorrichtung zur Herstellung von Papierhohlkörpern nach dem Gautschverfahren. 3. 3. 25.

Erteilungen: Kl. 11d, 2. 421 168. Paul Ogurek, Nürnberg, Maxtorgraben 7. Bucheinband; Zus. z. Pat. 415 942. 24. 1. 25. O. 14 700. — Kl. 15a, 17. 421 476. Mergenthaler Linotype Company, Brooklyn, V. St. A.; Vertr.: Dr.-Ing. B. Bloch, Pat.-Anw., Berlin NW 21. Tastbrett für Matrizensetz- und Zeilengießmaschinen, bei welchem in Jochen gelagerte Exzenter durch darunter angeordnete umlaufende Walzen beim Tastenanschlag in Umdrehung versetzt werden. 28. 10. 23. M. 82 869. — Kl. 15b, 1. 421 127. Ulrich Lewin, Grenzstraße 24 und Carl Busse, Erichstr. 1, Stettin. Verfahren zur Herstellung von Flachdruckformen. 18. 2. 25. L. 62 460. — Kl. 15b, 1. 421 170. Dresdensia Matern- und Stereotypie-Anstalt Conrad Walter Wochler, Dresden, Verfahren zur Herstellung von Vervielfältigungsmitteln auf galvanoplastischem Wege. 25. 2. 22. D. 41 290. — Kl. 15d, 39. 420 977. Alfred Schlesinger, Düsseldorf, Tußmannstr. 70. Bogenanleger für Tiegeldruckpressen mit einem oberhalb der Oeffnungsstellung des Tiegels schwingbar angeordneten Rahmen. 25. 11. 24. Sch. 72 190. — Kl. 15e, 10. 421 030. Bernhard Hauslich, Wien; Vertr.: B. Bomborn, Pat.-Anwalt, Berlin SW 61. Papierzubringer für Druckvorrichtungen, der bei der Rückbewegung vom Papier abgehoben gehalten wird. 20. 9. 21. H. 94 327. Oesterreich 20. 9. 19.

Kl. 54b, 2. 420 899. Ubaldo Mansuino, Genua; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. P. Wangemann u. Dipl.-Ing. B. Geisler, Pat.-Anwälte, Berlin W 57. Umschlag für Briefe. 10. 2. 24. M. 83 811. — Kl. 54b, 4. 421 009. Paul Hickmann, Dresden, Conradstraße 8. Verfahren zur Herstellung von Papierbeuteln. 8. 4. 24. H. 96 791.

Löschungen: Kl. 15a, 9, 391 220; 15a, 14, 397 934, 397 936; 15d, 367 138; 15d, 12, 391 754; 15d, 15, 391 929; 15d, 34, 388 930, 391 410 975; 15d, 38, 407 302; 15e, 4, 382 953; 15e, 9, 397 318; 15d, 331 697, 337 990; 15d, 38, 339 461.

Neuerungen an Rotationsmaschinen

Bei Vorrichtungen zum Festspannen von Stereotypplatten auf Plattenzylindern von Rotationsdruckmaschinen pflegt man zum rasch Lösen des Plattenverschlusses Federn einzubauen, die beim Festspann der Platte gegen den Klammerring drücken und ihn beim Lösen Plattenverschlusses wieder von der Platte abheben. Die Vorrichtung dieser Art sind ziemlich verwickelt und teuer.

Ein neuer Plattenverschluß, welcher der Maschinenfabrik *Augsb Nürnberg AG., Augsburg*, durch DRP. 415 381, Kl. 15d, patentiert w den ist, gestattet bei wesentlich vereinfachter Bauart rasches Lösen Platten, aber ohne Anwendung von Federn. Erfindungsgemäß ord man eine besondere Spannbüchse an, in die eine Spannschraube greift und die ihrerseits wieder auf den Klammerring preßt, der h durch die Platte festzieht. Beim Lösen der Spannschraube führt den Klammerring festziehende Spannbüchse eine Teildrehung a Klammerring und Spannbüchse sind so ausgebildet, daß der Ring n Ausführung dieser Teildrehung der Spannbüchse über diese zurü geschoben werden kann, so daß er die Platte freigibt.

Bei einer andern Erfindung der gleichen Firma (DRP. 415 Kl. 15d) handelt es sich um eine Vorrichtung zum Einstellen des R gisters an Rotationsdruckmaschinen, und zwar soll hier eine Anor nung geschaffen werden, bei der auch zwei im Eingriff miteinan befindliche Zylinder verstellt werden können, und bei der diese E stellung während des Betriebes vorgenommen werden kann. Die n Einstellvorrichtung wird also beispielsweise bei Mehrfarben-Rotation druckmaschinen angewendet werden. Bisher mußte beim Auftreten Registerfehlern zu dem genannten Zweck immer eines der beiden m einander im Eingriff stehenden Zylinderräder gelöst und hierauf Zylinder eingestellt werden. Diese Vorrichtung ist natürlich umständ lich und gestattet keine Umstellung während des Betriebes. Erfindungsgemäß wird nun der Zylinder, der gegenüber der Papierbahn verst werden soll, also beispielsweise der Gummizylinder, auf seiner We drehbar angeordnet und von ihr durch einen mit der Welle fest v bundenen Mitnehmer mitgenommen. Dieser Mitnehmer ist derart a gebildet, daß er bei einer Verschiebung der Welle gegenüber d Zylinder in Richtung der Wellenachse dem Zylinder eine Drehung bezug auf die Welle erteilt. Da die Welle mit dem Druckzylinder festem Eingriff steht, so führt der Gummizylinder bei dieser Verstellung auch gegenüber dem Gegendruckzylinder und der Papierbahn oder d Druckbogen eine zusätzliche Drehung aus.

Chromatleim-Druckplatten für Tiefdruck

Die Neuerung besteht darin, daß quellfähige Leime o. dgl. flüssigem Zustande mit abbindefähigen hydraulischen Bindemitt (Zement, Gips o. dgl.) gemischt werden, um die Widerstandsfähigk der Druckplatten zu erhöhen, worauf die Mischung in flüssigem stande auf Platten oder Bänder aufgebracht wird.

Diese Beimengung erfüllt ihren Zweck, wenn diese Bindemittel einem Verhältnis zugemengt werden, welches die Quellfähigkeit Leimschichten bis zu einer gewissen Tiefe nicht beeinflußt.

Da die Bindemittelschicht von der Leimsubstanz durchsetzt ist, bl sie mit der an der Oberfläche sich absetzenden Leimschicht organ und fest verbunden.

Durch die Beimengung der Bindemittel wird der Druckform größere innere Festigkeit bezw. Widerstandsfähigkeit und damit längere Gebrauchsfähigkeit verliehen, als dies bei den bisher bekan Druckformen nur aus Leimschichten der Fall ist. Zur Erhöhung Abbindung des Bindemittels empfiehlt Erfinder den weiteren Z von feingemahlenem Quarz.

Die Druckformen werden alsdann nach dem Erstarren mit Chrom salzen sensibilisiert. Nach erfolgter Belichtung unter einem ph graphischen Negativ werden die Druckstöcke z. B. durch Wässern den Chromatsalzen befreit und nach der üblichen Feuchtung zur Dr legung vorbereitet. (DRP. 417 403, Kl. 57d, *Max Wieland, Ber Tempelhof.*)

Die Farben-Musterkarte im Dienste der Industrie, des Han der Wissenschaft und der Reklame beleuchtet ein farbiger Pros der Firma *Otto Hieronymi, Gottingen*, welche solche Musterka als Spezialität herstellt, entweder in Form von Büchern, von Map von leporelloartig gefalteten Aufmachungen oder Blöcken, Plakaten Auch viele Firmen des Papierfaches und des Druckgewerbes bemu ihre Erzeugnisse mit solchen Mitteln nachhaltigst; für sie wird dieser Prospekt von Interesse sein.

Eine Preiskonvention in der Lederleim-Industrie. Nach „Berl. Tagebl." ist zwischen dem Bund der Lederleimwerke und Concernos Vertriebsgesellschaft (Scheidemandelgruppe) eine Ver barung zustande gekommen, wonach gemeinsame Verkaufspreise Handel und Verbraucher festgesetzt werden sollen. Die Dauer Preiskonvention ist auf vorläufig ein Jahr festgesetzt. Die Ver barung soll der dauernden Unterbietung am deutschen Lederleim ein Ende machen.

Hosted by Google

PANL

Hotel-Bonsbücher, Durchschreibebücher

Durchschreibe-Kassenblocks

Eintrittsblocks, Stenogrammhefte, Garderobeblocks

Blocks und Durchschreibebücher jeder Art

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontroll-Block-Fabrik

Briefadr.: Blockfabr. Görisch, Spremberg L. **Spremberg-L.** Gegründet 1878

(A8313

Schrankrollen

Umschlagpapiere

fabrizieren

Blumberg & Co., Düsseldorf

Gegründet 1885 Rollenpapierfabrik Fernspr. 2621, 7316

Albert Bolle & Jordan

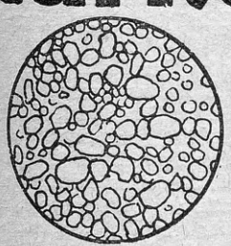
BERLIN SO 26 / KOTTBUSER UFER 42-43

Spezial-Maschinen für die Papier-verarbeitung

Maschinen zum Schneiden von Papierwolle, Rillenwalzwerk für Schnellhefter, Papp- u. Kartonscheren jeder Ausführung, Balancier- u. Friktionspressen in jeder Größe, Monogrammprägepressen!

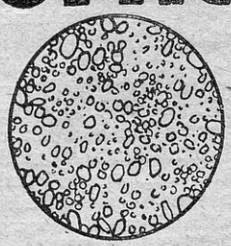
(A8335

Stärkekörner



in hochfeinster Kartoffelstärke

MARKE B.K.M.F.



in handelsüblicher Kartoffelstärke

SUPERIORQUALITÄT

Der fachmännisch tüchtige Verbraucher weiß, dass Kartoffelstärke mit recht vielen großen Stärkekörnern die **höchste Ausgiebigkeit** besitzt.

Wer die **weltbekannte Marke B.K.M.F.** ständig verwendet, treibt wirtschaftlichen Wiederaufbau, denn er **produziert billiger!**

ALLEINIGE HERSTELLER:

Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik

CÜSTRIN-NEUSTADT

SLMAG

Dieser neue schmale

Ritz-Apparat

MODELL PRB

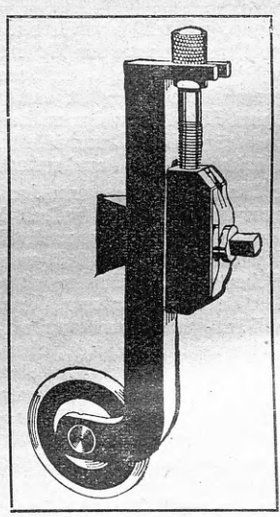
kostet nur RM.

15,40

Bestellen Sie noch heute

Lieferbar auch für fremde Maschinen

Ritzlinien-Entfernung bei aneinander gerückten Apparaten mit doppelseitig gelagertem Ritzmesser = 13 mm



Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.

FERNSPRECHER 36021 · TELEGR-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

Buchdruck-Schnellpresse mit Gummidruckfundament

Die neue Schnellpresse für Gummidruck, die auch für Buchdruck verwendbar ist, zeichnet sich dadurch aus, daß an Stelle der Satzform ein Gummifundament eingesetzt ist, über dem ein mit dem Druckbild versehener Zinkzylinder sich abrollt, und welches das Bild auf den in üblicher Weise um den Druckzylinder gelegten Bogen abdruckt.

Soll Buchdruck hergestellt werden, so wird nach der Erfindung der Zinkplattenzylinder in der gehobenen Lage festgestellt, das Gummifundament ausgehoben, die Schriftform und Schriftauftragwalzen eingehoben. Der Druckvorgang erfolgt dann in der bei Buchdruck üblichen Weise.

Die Vorteile, welche diese neue Erfindung bietet, sind Ersparnis an Anschaffungskosten und Raum, da die gleiche Maschine beide Druckarten herstellt. Außerdem ist es von ganz außerordentlicher Bedeutung, daß es bei vielen schon vorhandenen Haltzylindermaschinen möglich sein wird, durch Einbau eines Zinkplattenzylinders mit den dazugehörigen Farb- und Wasserwalzen und durch Beschaffung eines Gummifundamentes diese so umgeänderte Schnellpresse außer für Buchdruck auch für Gummidruck zu verwenden. (DRP. 414 737, Kl. 15d, *Hermann Bielefeldt, Berlin.*) -ss

Bronzedruck

Bei der Anfertigung von Bronzedrucken auf glattem, tonigem Papier, insbesondere Kunstdruckpapier, zeigt sich außerhalb der mit Bronze bedeckten Stellen zuweilen ein feiner Bronzehauch, der dem Abstauben großen Widerstand bietet. Da derartiges Papier häufig zum Verpacken von Schokolade, Zigaretten u. dgl. verwendet werden soll, ist es in diesem Zustande für solche Zwecke untauglich.

Diesen Mängeln hilft das neue Verfahren ab, das darin besteht, daß die Bogen nach dem Abstäuben mit einem Stoff abgewischt werden, der leicht mit einer öligen, fettigen oder klebrigen Masse angefeuchtet ist. Dieses Abwischen kann noch in der Bronziermaschine oder nach deren Verlassen vorgenommen werden. Im ersteren Falle benutzt man die Abstaubvorrichtung unmittelbar zum Abwischen, indem man deren Bezug anfeuchtet. Um den Auftrag der öligen, fettigen oder klebrigen Masse auf den Bezug der Abstaubvorrichtung gleichmäßig zu gestalten, wird über dieser eine das Befeuchtungsmittel enthaltende Skala angeordnet, aus der das Befeuchtungsmittel durch Sauglappen auf den Bezug der Abstaubvorrichtung übertragen wird.

An Stelle eines flüssigen Befeuchtungsmittels kann man auch ein solches in konsistenter Form anwenden, das in einem oberhalb der Abstaubvorrichtung anzuordnenden Halter sitzt und dauernd mit mehr oder weniger starkem Druck gegen den Bezug der Abstaubvorrichtung wirkt. Diese Anordnung hat den Vorteil, daß das Befeuchtungsmittel im wesentlichen nur während des Ganges der Maschine auf den Bezug übertragen wird. (DRP. 414 493, Kl. 15e, Firma *Kohlbach & Co., Leipzig-Lindenau.*) -ss

Rotations-Gummidruckmaschine

Es handelt sich um eine Rotationsdruckmaschine zur Herstellung von Drucken nach dem Gummidruckverfahren, bei der der mit Greifern zum Erfassen und Festhalten der zu bedruckenden Bogen versehene Druckzylinder einen kleineren Durchmesser als der mit ihm zusammenarbeitende Uebertragungszylinder besitzt.

Erfindungsgemäß verhält sich der Durchmesser des Druckzylinders zu dem Durchmesser des Uebertragungszylinders wie 2 : 3, und der Druckzylinder, dessen Oberfläche durch Kanäle in zwei gleich große Abteilungen geschieden ist, besitzt zwei Greifervorrichtungen zum Erfassen und Mitnehmen der zu bedruckenden Bogen. Der Uebertragungszylinder trägt drei Gummitücher, von denen jedes der Größe einer Druckfläche auf dem Druckzylinder entspricht.

Der Plattenzylinder kann den gleichen Durchmesser wie der Uebertragungszylinder haben, jedoch können auch mehrere Plattenzylinder Verwendung finden, die nach Bedarf an den Uebertragungszylinder an- oder von ihm abgedrückt werden, derart, daß jedes Gummituch auf dem Uebertragungszylinder stets von derselben Platte den Abdruck erhält. Die Zahl der zur Verwendung kommenden Platten, Gummitücher, Farb- und Feuchtwerke richtet sich nach der jeweils angewendeten Druckart, d. h. Einfarben-, Zweifarben-, Dreifarbendruck oder Schön- und Widerdruck in einer oder mehreren Farben. Hiernach richtet sich auch die Einstellung der Anlage- und Greifervorrichtung, die so arbeitet, daß nur zu der gewünschten Zeit ein Bogen angelegt und mitgenommen wird. (DRP. 412 222, Kl. 15d, *Leipziger Schnellpressenfabrik AG.* und *Hans Winter, Leipzig.*) -ss

Tapeten-Ausfuhr. Nachdem Anfang August die neuen Muster herausgebracht worden sind, entwickelt sich das Exportgeschäft nach den östlichen Randstaaten gut. In verschiedenen andern Kontinental-Ländern macht sich die französische Konkurrenz sehr bemerkbar. Auf den skandinavischen Märkten ist die finländische Tapeten-Industrie stark ins Geschäft gekommen. In englischen Fachkreisen wird auf die neuen deutschen Muster hingewiesen, und man betont die Vorteile, die sich bei Umstellung in der englischen Industrie auf die deutschem Muster, vor allem auf die BuntTapeten-Fabrikation, ergeben.

Mehrfarben-Gummidruckrotationsmaschine

für Schön- und Widerdruck; neuartiger Farbauftrag.

Bei den zur Herstellung besserer Illustrationsdrucke oder für feine Tonplattendrucke größeren Formats dienenden Mehrfarben-Schön- und Widerdruck-Gummidruck-Rotationsmaschinen haben die Platten- und Gummizylinder um ihren Umfang verteilt zwei oder mehrere Druckflächen. Zu jeder Druckfläche gehört ein Farbwerk mit Auftragwalzen. Die Auftragwalzen sind derart eingerichtet, daß sie nur die zu ihnen gehörigen Druckbildplatten einfärben, dagegen emporgehoben werden, wenn die anderen Druckbildplatten in ihre Nähe kommen, um diese nicht zu berühren.

Für bessere Illustrationsdrucke, insbesondere für feine Tonplattendrucke, genügt jedoch diese Einfärbung nicht. Durch die Erfindung soll deshalb die Farbverreibung und Farbauftragung an den erwähnten Maschinen verbessert werden. Das wird dadurch erreicht, daß beispielsweise bei Herstellung feiner, großer Tonplattendrucke gleicher Farbe der Plattenzylinder und der Gummizylinder um mindestens eine Druckfläche vermindert werden und daß an Stelle der aufgehobenen Druckbildplatte am Plattenzylinder eine gewöhnliche Platte tritt, die dann als Farbeverreibungsplatte dient. Dabei wird auch das Gummituch, auf welches die aufgehobene Druckbildplatte das Druckbild übertragen hat, vom Gummizylinder entfernt, damit die Farbeverreibungsplatte außer Druckwirkung steht.

Im Zusammenhange mit dem Auswechseln einer Druckbildplatte mit einer Farbeverreibeplatte und Entfernen einer Gummiplatte müssen die Auftragwalzen, die sonst von den nicht zu ihnen gehörigen Druckbildplatten abgehoben werden, derart eingestellt werden können, daß sämtliche oder ein Teil der an der Maschine befindlichen Farbeauftrag- und Verreibwalzen von den vorhandenen selbständigen Farbwerken ihre Ortslage nicht verändern, sondern gemeinschaftlich die Farbe auf der Farbeverreibungsplatte verreiben und die gebliebene Druckbildplatte einfärben. Die Farbeverreibung kann noch dadurch gehoben und ein eigenartiges Mischen von zwei verschiedenen Farben erzielt werden, daß die zwei oder mehr selbständigen Farbwerke durch Einsetzen von Verbindungs-Verreibungszylindern zu einem Farbwerk vereinigt werden. (DRP. 412 745, Kl. 15d, *Josef Horn, Dresden.*) -ss

Abschneiden von Etiketten oder dergl.

von einer wandernden Papierbahn

Bei der Neuerung handelt es sich um eine Vorrichtung zum Abschneiden von Etiketten oder ähnlichen Streifen von einer wandernden Papierbahn oder ähnlichen Stoffbahn mittels eines umlaufenden und eines feststehenden Messers, das in einem mit Vorrichtungen zur Festlegung des Messers in veränderbarer Schräglage versehenen Halter gelagert ist.

Erfindungsgemäß ist zu den Längskanten der Bahn ein im wesentlichen rechtwinklig zu diesen umlaufendes Messer angeordnet, dessen Schneidkante parallel zu einer Drehachse verläuft; außerdem ist ein feststehendes Messer in einem kleinen Winkel zu der Schneidkante des umlaufendes Messers vorgesehen, wobei das feststehende Messer durch eine Stellvorrichtung während der Ausführung eines Schnittes gebogen werden kann, damit es mit dem umlaufenden Messer während des ganzen Schnittes in scherenartiger Berührung bleiben kann. (DRP. 414 829, Kl. 54b, *Walter Everett Molins, London.*) -ss

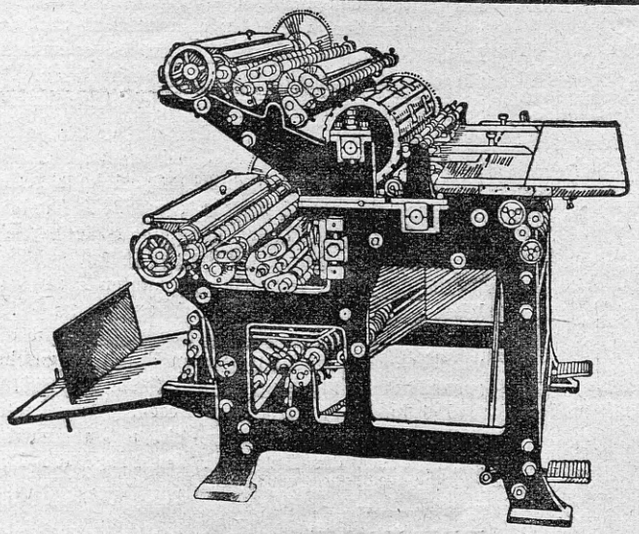
Büchertisch

Die Reklame. Zeitschrift des Verbandes Deutscher Reklamefachleute (Geschäftsstelle: Berlin W 30). Das zweite Oktoberheft ist mit einem Sonderheft für „Verkehrsreklame" ausgestattet. Dem Werbefachmann, der wirkungsvolle Außenreklame betreiben will, werden hier viele Anhaltspunkte gegeben. Er wird bekannt gemacht mit neuen Reklamemöglichkeiten und Bedingungen der Eisenbahnreklame GmbH. sowie mit Neuerungen auf diesem Gebiet in den europäischen Hauptstädten. Besonderes Augenmerk wendet die Ausgabe auch der zweckgemäßen Beschriftung von Häuserfronten zu sowie der Vereinheitlichung der Ladenschilder. Das Heft ist reich illustriert und kostet 4 Mark. *p.-eck.*

Technikum für Buchdrucker, Leipzig. Die uns gesandte Jahresmappe für das Schuljahr 1924/25 enthält wieder eine große Anzahl ausgeführter Schülerarbeiten. Diese bringen farbige Akzidenzen, Werbesachen, schön gegliederte Titel- und Buchseiten usw. und zeigen, wie in den Fachklassen für Satz und Druck gearbeitet und welche Ausstattung gepflegt wird. Ferner sind Wiedergaben aus dem Kursus für Schriftschreiben enthalten, Arbeiten aus Wettbewerben usw., sowie Arbeiten in Tonplattenschnitt. Ueber die Tätigkeit in der Lehranstalt und deren Besuch wird folgendes berichtet: Am Unterricht nehmen 68 Schüler teil. Die Gehilfenprüfung legten 32 Schüler mit Erfolg ab. Die Meisterprüfung vor der Gewerbekammer bestanden 19 Schüler. Die Schüler hatten Gelegenheit, Vorträge in graphischen Vereinen anzuhören; auch fanden verschiedene Besichtigungen gewerblicher Betriebe statt. Der am 1. Oktober 1924 ausgeschiedenen Mitarbeiter Herrn Rudolf Engel-Hardt spricht der Direktor der Lehranstalt seinen Dank für zwei-jährige erfolgreiche Anteilnahme am Ausbau der Anstalt aus. In seine Stelle trat Herr Willy Schumann. Neu traten ein Herr Dr. phil. Rodenberg und Herr Oberlehrer Anders, welche die Lehrfächer Kunstgeschichte und Buchkunst übernahmen. *N.S.*

Hosted by Google

MASCHINEN FÜR DIE PAPIERSACKFABRIKATION



Ein- oder Zweifarben-Rotationsdruckpresse Q

Neuste verbesserte Konstruktion

Die Maschine ist besonders geeignet für die Herstellung kleiner Auflagen und sollte in keiner Tütenfabrik fehlen

WINDMÖLLER UND HÖLSCHER

GMBH. LENGERICH I. WESTFALEN

Salicum

bester, kalter

Klebstoff

aus eigener Fabrikation

Bindekraft wie Lederleim

Stets gebrauchsfertig

Sofort lieferbar

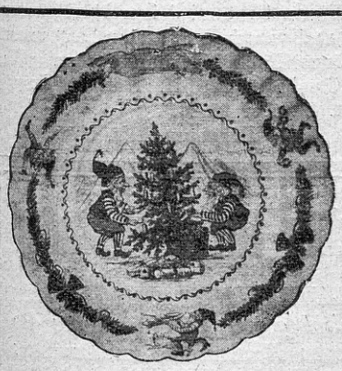
Jagenberg-Werke Akt.-Ges.

Kaltleimfabriken in

Düsseldorf u. Siegmar i. Sa.

Lager in:

Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau (Schweiz)



Weihnachtsteller

jedes Quantum sofort lieferbar

Probepaket enthalt. 150 Stück franko geg. Nachn. **Mk. 15,-**

Weitere Erzeugnisse:

Küchenstreifen, Tortenpapiere
Luftschlangen, Papierservietten

Patent-Cartonnagen-Fabrik GmbH.

Berlin O 27 (A 9777 **Markusstr. 50**

Mitteleuropäische Füllfeder A.-G.

Hannover

Ernst-August-Platz 5

Vertreter für Hamburg und verschiedene Bezirke gesucht (A9633

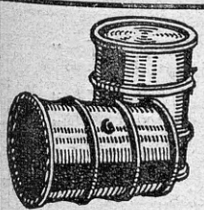
Kalenderblocks 1926

(Tagesabreißblocks)

Größe 75/125 mm, mit und ohne Rückwand in größeren und kleineren Posten liefert noch zu sehr vorteilhaften Bedingungen

A.-G. für Druck u. Verlag

vorm. Gebrüder Gotthelft Kassel (A9821



Eisen-Fässer Pumpen

Fernspr. Nollendorf 6960

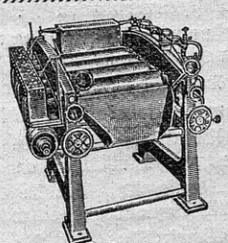
Fritz Domschke, Berlin W35

Flottwellstr. 18 (A 9778

Pappenklammern

zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe

V. Jockel, Stolpen i. Sa.



Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung

Gruppenkugelmühlen

Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern

Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.

(A8909

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer

Cigarren-Drogen- und Lohnbeutel

Papierverarbeitungswerk

FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co. DORTMUND

Hosted by Google

Buchbinderei u. Geschäftsbücher-Fabrikation

Binden von drahtgehefteten Buchlagen zu Buchblöcken

Die bekannten Einrichtungen zum Binden von drahtgehefteten Buchlagen zu Buchblocks, bei welchen die Bindung mittels Schnüren oder Bändern erfolgt, die zwischen den Klammer- und dem Buchrücken eingezogen werden, weisen den Nachteil auf, daß die Heftklammerrücken über die Buchlage hervorstehen, so daß diese keinen glatten Rücken erhalten kann. Bei der Erfindung wird dieser Nachteil dadurch beseitigt, daß die Buchlagen selbst mit Oeffnungen versehen sind, die ein bequemes Durchziehen der Fäden oder Bänder ermöglichen, so daß der Heftklammerrücken ohne eine nach hinten hervorstehende Erhöhung ausgebildet werden kann. Wenn an dem Heftklammerrücken Schleifen gebildet sind, so liegen diese nach einwärts und armieren die Oeffnung der Buchlage, so daß auch in diesem Falle der Rücken der Heftklammer glatt ist.

Abb. 1.

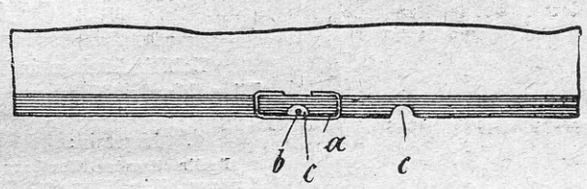
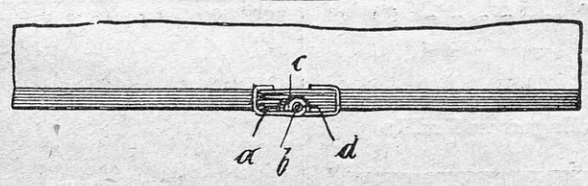


Abb. 2.



Die bei der neuen Hefteinrichtung benutzten Klammern *a* haben entweder einen glatten Rücken (Abb. 1) oder sie sind mit einer nach der Buchlage zu gerichteten Schlinge oder Schleife *d* (Abb. 2) versehen, welche sich in Ausschnitte *c* bzw. *c'* einlegen, die in halbrunder Form in den Falzrand eingestanzt sind. Wenn Heftklammern ohne die Schlingen *d* benutzt werden, so dient der halbrunde Ausschnitt *c* unmittelbar dazu, den Heftfaden *b* aufzunehmen, so daß dieser auch dann schnell in den Papierblock eingezogen werden kann, wenn dieser bereits geheftet ist. Bei der Verwendung von Heftklammern mit einer Schlinge *d* wird der Heftfaden durch die Schlinge hindurchgeführt, und letztere dient in solchem Falle zur Armierung der Randausschnitte *c* bzw. *c'*, die in solcher Zahl im Papierfalz vorhanden sind, wie Heftstellen an diesen gebildet werden sollen. (DRP. 413 671, Kl. 11c, *Alexander Simon, Halberstadt.)* -ss

Beschläge auf Albumdeckel kleben

Wir erzeugen in unserer Großbuchbinderei verschiedene Poesie- und Ansichtskartenalben, welche wir sowohl mit Lederpapieren als auch mit Leder selbst überziehen und sie dann mit verschiedenen Metallbeschlägen versehen. Bis nun gebrauchten wir zum Ankleben dieser Beschläge Dextrin oder Sichelgummi; in der Praxis hat es sich nun herausgestellt, daß die Beschläge nach sehr kurzer Zeit abspringen. Welcher Klebstoff oder Kitt ist am geeignetsten zum Anbringen von Beschlägen auf genarbte Papiere und verschiedene Ledersorten?

Papierwarenfabrik

Auskunft eines Mitarbeiters: Das Aufkleben von Metallbeschlägen ist wegen der geringen Haltbarkeit eine wenig vorteilhafte Befestigungsart, die zumeist nur bei billigeren Galanteriewaren Anwendung findet. Bei Leder-Erzeugnissen oder solchen mit Lederüberzug, die zu den besten Warengattungen zählen, ist die Klebemethode, außer in Ausnahmefällen, wo eine andere Befestigungsart nicht möglich ist, zu verwerfen.

Als Klebemittel kann Ia. Tierleim, welcher vorher genügend geweicht wurde, Verwendung finden. Auf ½ kg Leim werden etwa 25 bis 30 g Ammoniaksalz zugefügt und während des Kochens zu einem Brei gerührt, dem dann ebensoviel Salpetersäure zugesetzt wird. Dieses Mittel muß vorher ausprobiert werden. Vor der Klebung werden die Beschläge rückseitig mit Sodawasser oder auch Zwiebelsaft gut abgerieben. Bei fettigem Leder werden die in Frage kommenden Stellen mit verdünntem Essig, dem eventuell einige Tropfen Salzsäure zugegeben werden, vorsichtig abgewaschen und trocknen gelassen. Bei Mittelstücken, wie z. B. Schildchen, ist es zweckmäßig, die Hohlräume mit Karton- oder Pappstückchen auszufüllen. Die Klebungen werden bis zur vollkommenen Trocknung leicht beschwert.

In manchen Fällen genügt für derartige Klebezwecke Fischleim oder auch Wiener Papp. Uebrigens sind auch von Klebstoffabriken (siehe den Anzeigenteil d. Bl.) Spezialmarken zu haben, welche sich manchmal für derlei Zwecke eignen. Außerdem sind in dem Buche von K. G. Junge (Verlag der Papier-Zeitung, Preis 1 M.) zahlreiche Kleberezepte zu finden.

Bei den vom Fragesteller genannten Erzeugnissen sei für geringere Ware empfohlen, Beschläge mit angestanzten Splinten zu verwenden. Die Befestigung geht schnell von statten und die Haltbarkeit ist einwandfrei. Die Splinten werden durch vorgesehene kleine Einschnitte gesteckt und einfach umgebogen (siehe Muster).

Bei Ia. Ware werden die Beschläge am besten angenietet. (Fragesteller hätte seiner Anfrage ein mißlungenes Arbeitsstück beifügen sollen, damit der Bearbeiter der Frage die Beschläge kennen lernt.

F. K.

Büchertisch

Paul Adam, Lebenserinnerungen eines alten Kunstbuchbinders. Dieses schöne Werk erschien als erste Veröffentlichung literarischer Natur des Bundes der Meister der Einbandkunst. Ich habe das Buch in einem Zuge durchgelesen, nein durch- und mitgelebt, was gar nicht anders geht, weil einem alles, der ganze Inhalt, menschlich so nahe ist. — „Und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen" — dieses Bibelmotiv paßt nirgends besser, als unter dieses als Mensch, Fachgenosse und Staatsbürger gleich inhaltreiche Leben. Darum, lieber Kollege und Bücherfreund, der du dir dieses Buch zu Weihnachten schenkst oder schenken läßt, binde es dir nicht in einen Prachteinband sondern in einen guten, festen, lohgar marmorierten Naßlederband und drücke auf den Rücken „Unser Paul Adam". Und wenn es dann abgegriffen und stark zerlegen ist, so vererbst du dieses Buch in würdigem Zustand deiner Nachkommenschaft, denn es ist das Buch über und von dem „Patriarchen" unseres technisch wiedererstandenen, schönen Buchbinderhandwerkes. (Verlag: Meister der Einbandkunst, Geschäftsstelle H. Haessel, Leipzig, Roßstraße 5/7; Preis 30 M., bis 31. Oktober 25 M.).

Hermann Nitz, München.

Nützliche Fachbücher für Buchbinder

Vom Verlag der „PAPIER-ZEITUNG" Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, sind gegen Voreinsendung des Betrages und Portos oder gegen Nachnahme zu beziehen:

Deutsche Industrie-Normen, Papierformate	*brosch. 0,10 RM.*
Drews, Fr., Kalkulations-Tabellen für den Pappenverbrauch	*brosch. 2.— „*
Grünewald, Herstellung und Verarbeitung von Druckpapieren	*geb. 6.— „*
Grünewald - Sensenhauser, Papierhandel	*geb. 8.50 „*
Junge, Klebstoffe und ihre Verwendung	*brosch. 1.— „*
Kalkulations - Leitfaden für die Kartonnagen-Industrie. *Von Paul Otto Ruppert*	*karton. 3.— „*
Keilhack, Fr., Bd. I: Praktische Winke für Papierverarbeiter	*brosch. 0.85 „*
Keilhack, Fr., Bd. II: Der Druckerei-Buchbinder	*brosch. 0.85 „*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(VII. Ausgabe 1925)*	*geb. 35.— „*
Papier-Zeitung *(zweimal wöchentlich bei der Post bestellt 1.50 RM., Ausl. 4.50 RM. vierteljährlich*	
Schroeder, H., Sortiments - Buchbinderei	*brosch. 4.— RM.*
Thümmes, Heinrich, Tüten- und Beutelfabrikation, *Band II*	*geb. 12.— „*
Klein, G., Einrichtung einer Schreibwarenhandlung	*geb. 5.— „*

Hosted by Google

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG

AUTOPRESS

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

BREHMER
Erzeugnisse
von weltbekannter Güte

BREHMER
Drahtheftmaschinen

BREHMER
Fadenheftmaschinen

BREHMER
Falzmaschinen

Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin und Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Rosenbergstr. 111/113 (A827)

Maschinenfabrik Julius Fischer, Nordhausen a. H.
gegründet 1838
baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen
Spezialmaschinen u. kompl. Einrichtungen für Papier-Streichereien
zur Herstellung von Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckereien und sonstige Zwecke der Papierveredelung.
A 8440)

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

KREPP
Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., Krepp-Papierfabrik
Fernsprecher 64 (A914

ANHÄNGER ETIKETTEN
F. ORTMANN
FÜRTH i. B. GEBHARDTSTR. 15

Durchschlagpost
26 bis 45 g, maschinenglatt und satiniert
Spezialität der
P N J G
Papierfabriken Julius Glatz
Neidenfels Rheinpfalz
(A9155

GUMMI-STEMPEL
Am Tage des Eingangs der Bestellung liefert in bester Ausführung
Stempelfabrik
Robert E. Langmann,
Hagen-Westf.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Berliner Schaufenster und Buchausstellungen

Das kommende Weihnachtsgeschäft und die nun zu weckende Steigerung der Kauflust des Publikums stellen um die jetzige Zeit an den Kaufmann entsprechende Anforderungen. Besondere Aufmerksamkeit muß er der Ausstattung seines Schaufensters widmen; es gilt, dem Käufer einladend entgegenzutreten. Es wird daher von der Feinfühligkeit des Geschäftsmannes abhängen, ob und wie er sein Geschäft dem Publikum durch das Schaufenster empfiehlt. Sich bei der Auslage nur billiger Ware zu bedienen, wird nicht ratsam sein, denn die Käuferschaft ist solchen rein auf Billigkeit eingestellten Angeboten gegenüber heute derart mißtrauisch, daß solche Fenster wohl nicht die erhoffte Beachtung finden würden. Damit soll nicht gesagt sein, daß das Schaufenster nicht günstigem Angebote zu dienen hätte; es soll nur nicht billigste Ware allzusehr in den Vordergrund rücken, sondern soll auch die Güte der Waren erweisen und dem interessierten Käufer von vornherein die Möglichkeit bieten, sich durch die Auslage über Auswahl wie über Preislagen zu unterrichten.

Diesem Grundsatze folgte z. B. die Papier- und Schreibwarenhandlung von R. Zeeck, Berlin, Linkstraße. Wer diese Fenster besichtigt, weiß auf den ersten Blick, daß er hier von einem fachmännisch geleiteten Geschäfte steht, in dem nicht nur vom Teueren das Beste, sondern auch vom Billigeren das Gute zu erhalten ist. Postkarten- und Sammelalben nebst einer Auslage guter Abreißkalender bilden ein Sonderangebot in einem der Fenster; ganz dem Geschenkzwecke angepaßt, wirkt es in seiner schlichten und guten Aufmachung überaus anziehend. „Eleganz auf dem Schreibtisch" besagt das Lockplakat eines andern Schaufensters, das eine Uebersicht bietet über Schreibzeug-Garnituren aus Holz, Schwarzglas, Kristall, Marmor; ferner sind hier als wichtiges Zubehör zum Schreibtisch feine Schreibunterlagen und Leder-Schreibmappen zu finden. Zwei weitere Schaufenster sind in recht geschickter Weise dem Bürobedarf gewidmet: während man eins ganz der Schreibmaschine und ihrem Zubehör widmete, findet man im andern die ordnenden Formularkästen aufgebaut und andern Bürobedarf ausgelegt, der sich auf Registratur bezieht. Alle vier Fenster sind reklametechnisch gut aufgemacht.

Bücher sind und bleiben immer unsere guten Freunde und bilden daher einen der besten Geschenkgegenstände. Aus diesem Grunde ist es auch stets das Buch gewesen, welches sich dem Weihnachtsmarkte mit ganz besonderem Eifer zuwendete. In diesem Jahre, wo der Sortimentsbuchhandel schwer darnieder lag, merkt man erklärlicherweise jetzt überall eine rege Reklame für Sonderangebote in Büchern und für das Buch überhaupt. Wer am Kaufhause A. Wertheim vorüberkommt, dem fallen die an allen Schaufenstern angebrachten Plakate auf, die auf eine im Hause veranstaltete Buchausstellung hinweisen. Und in der Tat ging das größte Warenhaus Berlins diesmal allen voran in der Werbung für das gute Buch. Drei große Schaufenster machen den flüchtigen Passanten mit dem in der Ausstellung Dargebotenen bereits bekannt; in drei große Gruppen hat man die Literatur geteilt. In dem geschickt und prunkvoll ausgestatteten einen Fenster fanden hochwertige Lederausgaben der Klassiker-Literatur Auslage. Der Reise- und der Romanlektüre ist das zweite Fenster gewidmet. Gab man dem ersten Fenster den Charakter eines vornehmen Bibliothekzimmers, so wählte man hier als Symbol einen Globus. Das dritte Fenster ist der Jugendliteratur gewidmet, die in diesem Jahre mit vielen Neuerscheinungen auf den Markt kommt. Die Ausstellung selbst ist nun ganz und gar bibliothekarisch eingerichtet und nach denselben Gesichtspunkten getrennt. Zwei große Glasvitrinen bringen Meisterdrucke und hervorragende Einbandarbeiten zur Auslage. Mithin wirbt die Ausstellung nicht nur für das Buch als solches, sondern auch für das bibliophile Buch und das Buch als kunstgewerbliche Arbeit. Besondere Anziehungskraft erhält die Ausstellung dadurch, daß man zwei Heidelberger Druckautomaten aufstellte, auf welchen Bücherprospekte hergestellt werden. Die günstige Lage der Ausstellung im Erdgeschoß (alter Lichthof) trägt mit dazu bei, daß diese Schau von keinem Besucher unbeachtet bleibt.

Das Bezugsanrecht auf eine gute Zeitschrift ist auch ein vielbeliebtes Weihnachtsgeschenk; daran scheint die Buchhandlung Herm. Bahr, Linkstraße, mit ihrem Sonderfenster erinnern zu wollen. Eine humoristische, freundliche und figürliche Aufmachung ist gewählt, um zum Bezug von Velhagen & Klasings Monatsheften einzuladen. Schöne Drucke und Lithographien aus den Jahrgängen dieser Zeitschrift geben weiteren Anreiz zur Betrachtung dieses Schaufensters.

Eine neue Art der Buchreklame ist es, das Publikum auch mit der Herstellung der Bücher bekannt zu machen. Der Verlag Philipp Reclam jr., Leipzig, hat zur Werbung für seine Reclam-Bibliotkek eine solche aufklärende Propaganda unternommen; sie wird in fast allen mitteleuropäischen Ländern vom 2. bis 8. November von Geschäftsfreunden dieses Verlages durchgeführt. Man findet sie u. a. ausgestellt bei Karl Schnabel, Berlin W 9. In leicht verständlicher Weise wird den Vorübergehenden gezeigt, welche Wege vom Manuskript bis zum fertigen Buch notwendig sind. Die Photographie einer modernen Schnellpresse dient hier noch zum Schmuck der Aufmachung Ein so ausgestattetes Fenster interessiert den Laien und regt ihn zu längerem Studium der ausgelegten Büchertitel an, von denen die Reclam-Universalbibliothek nunmehr 6500 Nummern umfaßt.

Eine Reihe Sortiments-Buchhandlungen veranstalten aus ihren antiquarischen Beständen oder Lesezirkeln billige Verkäufe und suchen auf diese Weise den Buchgemeinschaften entgegenzuwirken, die in der Tat den vom Börsenverein kontrollierten geordneten Buchhandel revolutionierend beeinflussen müssen. Errichtet doch der „Volksverband der Bücherfreunde" in Berlin-Charlottenburg ein zwölfstöckiges Geschäftshaus, den ersten Wolkenkratzer Berlins, in dem sich auch eine Druckerei befinden wird. *p.-eck.*

* * *

Auf die *Ausstellung „Das deutsche Buch"* hatten wir bereits hingewiesen; sie wird in der Zeit vom 7. bis 23. November veranstaltet von der Lessing-Hochschule in Berlin, und zwar gemeinsam mit dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler, dem Deutschen Verlegerverein u. a. m., und wird im Hause „Merkur", Kochstr. 6/7, zu sehen sein. Neben der üblichen Verleger-Ausstellung ist eine Bibliotheken-Ausstellung geplant, die von den Deutschen Werkstätten Hellerau, Berlin ausgestaltet wird. Diese Bibliotheken-Ausstellung, die in etwa zehn Räumen untergebracht wird, enthält u. a. folgendes: Das Kinderzimmer, Die erhungerte Bibliothek (Studentenbude), Das moderne junge Mädchen, Die Weltdame, Der europäische Mensch 1925, Das Arbeitszimmer eines M. d. R., Das Bücherbrett eines Arbeiters (Mechanikers), Der Rucksack des Wandervogels, Die Schmökerecke des Junggesellen und vieles andere. Daneben werden eine Sonder-Ausstellung „Das Erstlingswerk" in Originalausgaben von Lessing bis Hauptmann, eine Sonderschau „Das Manuskript", eine Abteilung „Buchgewerbe und Buchkunst" gezeigt.

* * *

Andersen-Ausstellung in der Preußischen Staatsbibliothek. Ein Ausschuß unter Leitung von Geh.-R. Jessen hat diese Schau aufgebaut. Alte Stiche, feine Aquarelle und Bücher sind in Vitrinen chronologisch geordnet. Man sieht Andersens Geburtsstadt Odensee, Bildnisse seiner Angehörigen und seiner Jugendgeliebten Riborg Voigt, Dokumente von seinen Reisen, Handschriften und Scherenschnitte und alte und neue Ausgaben seiner Werke. Die feinen Zeichnungen, mit denen sein Zeitgenosse Wilhelm Pedersen seine Märchen illustrierte, zieren eine Wand und strahlen noch den alten Zauber aus. In vergrößerten Drucken bilden sie einen Fries rings um den Saal. Eine Sondergruppe zeigt die Bearbeitungen Andersenscher Motive von andern Dichtern, Noten zu seinen Musikwerken, sogar Nachdrucke und Fälschungen, die man ihm unterschieben wollte. Deutsche Ausgaben von Andersens Werken wurden von einer Buchhandlung in einer besonderen Auslage zusammengestellt. Die Ausstellung ist mit großer Sorgfalt und Liebe zusammengestellt. Sie zeigt, wie sehr Andersens Werke Gemeingut der Deutschen geworden sind, wieviele deutsche Künstler er zum Schaffen anregte. Sie wird bis 22. November geöffnet sein.

(Nach „D. A. Z.")

* * *

Einen *Schaufenster-Wettbewerb* veranstalten zur Zeit die Berliner Spezialgeschäfte und bieten dabei insofern etwas bisher wohl kaum Dagewesenes auf, als sie Werke der bildenden Kunst in Gipsabgüssen, Bronzen usw. in die Schaufenster einstellten und ihre Stoffe und Waren so wählten und anordneten, daß sich die Wirkungen gegenseitig steigerten.

* * *

Schaufenster-Rückwand der *Greif-Werke, Goslar.* Sie kann für jedes Fenster passend geliefert werden und weist auf farbenprächtiger Unterlage in geschmackvoller und harmonischer Weise auf die bekannten Original-Greif-Erzeugnisse hin. Die Verwendung dieser Rückwand kann den Ladenbesitzern, die Greif-Erzeugnisse führen, nur empfohlen werden, denn sie ist sicher ein zeitgemäßes Anziehungsmittel für jedermann; sie wird der Kundschaft der Greifwerke kostenlos geliefert.

* * *

Der Weg zum Käufer. Eine Thema, das alle Gemüter bewegt und auf immer neue Mittel sinnen läßt: *Das Schaufenster;* es ist die stärkste Waffe des Händlers in der Umwerbung der Käufer. Farbe, Licht, Stoffe und Draperien werden herangezogen, — das Material ist fast immer dasselbe. Hier hat die Firma *Siebert & Löwen, Elberfeld,* Herstellerin des Qualitätsfüllhalters „Matador", einen neuen Weg beschritten. Sie hat sich die intimen Reize künstlerischer Holzplastik zunutze gemacht und anlehnend an den Namen ihres Füllhalters ein Dekorationsstück geschaffen, das den interessanten Schlußakt eines Stierkampfes darstellt — ein Stück Wiener Kunst, dessen groteske Art der Darstellung von eigenartigem Reiz ist. Leuchtende Farben, auf denen die abendliche Beleuchtung spiegelnde Reflexe hervorzaubert, von einem Grunde fein abgetönter Stoffe sich gut abhebend, zwingen auch eilig Vorübergehende in ihren Bann und sichern der ausstellen-

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der **bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden** niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend **billig.**

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Collodin
Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Bürobleim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

Pelikan
KOHLENPAPIER
Günther Wagner

Briefmappen
Reisepackungen ∴ Kassetten
Schnellhefter: Musterbeutel etc.
Briefumschlagfabrik Süchteln K.-G.
Süchteln (Rhld.)

Dauer-Umsteck-Kalender

Künstlerische Rückwände
Sofort lieferbar
Franz Lindner
Ratibor
(Schlesien)

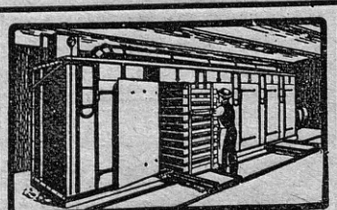
Emil Adolff Akt. Ges.
Servier-Bretter
Reutlingen (Württbg.)
(A. 5822)

Frachtbriefe
Postformulare, alle Drucksachen
sauber — sehr billig — f. Wiederverkäufer
Fritz Schmidt HANNOVER Wagenerstraße 9

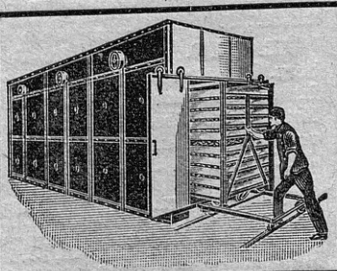
Unterschrifts-, Marken-, Schreib- u. Dokumenten-Mappen
fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55
(A 8058

Das ist die Ergo
Die richtige Spitzmaschine für den Weihnachtsverkauf
(A 9434)
Alleinige Hersteller: Ergo GmbH Heidenau 1 Bezirk: Dresden

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Elektrischer Betrieb
Eigene Buchdruckerei — Eigene Präge Anstalt
Dresdner Papier Cigarren Spitzen Fabrik
D. Fleischer & Co, Dresden-A



Papierhülsen-Trockner
Bahnbrechende Neuerungen.
Friedr. Haas, Lennep/Rhl.



Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand
Postversand kistchen aus bester Holzstoff-Pappe.
Solideste Ausführung

HALA

Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig. und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

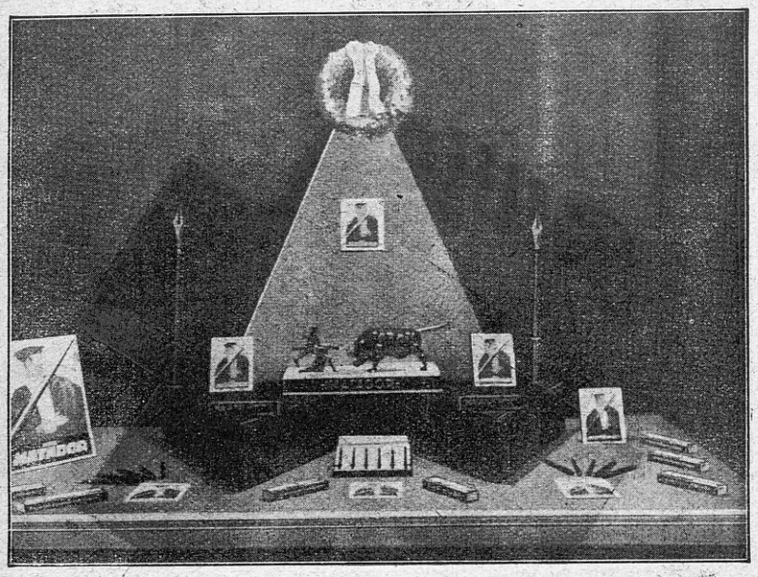
Verlangen Sie Angebote von
Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

W. J. Peters & Cie.
Köln-Rodenkirchen
Größte Pausleinen-Fabrik Deutschlands
liefern
Pausleinen
und zwar in den bekannten Marken:
Perfekt, Monopol, Progress und Regina (weißes Pausleinen)
in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.
◆
Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei
Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33
Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export
Telegramm-Adresse: Papierfleischer (A 9083

Hosted by Google

den Firma und ihrer Ware stärkste Beachtung. Das Schaufenster des Bürobedarfshauses Fr. Hülsemann, Barmen, das in der Abbildung



wiedergegeben wird, zeigt außerdem, was Sinn für gute Raumwirkung und geschickte Hand vermögen, ohne die auch wertvolle Dekorationsstoffe nur halbe Wirkung hervorbringen können.

Erzeugung fetter Schrift auf Schreibmaschinen

Das neue Verfahren, auf einfache Weise zur Hervorhebung einzelner Wörter im Text, bei Ueberschriften Briefaufschriften und dgl. fette Schrift zu erzeugen, besteht darin, eine so geringe Verschiebung zwischen Schreibfläche und Druckwerk vorzunehmen, daß die übergeschriebenen Buchstaben sich mit den erstgeschriebenen noch teilweise decken, diese also nur verbreitern oder verdicken.

Zur Anwendung des Verfahrens bedient man sich einer Einrichtung, durch welche das Druckwerk oder die Schreibfläche — zweckmäßig die letztere — um eine genau begrenzte geringe Strecke seitlich verschoben werden kann. Zweckmäßig wird dabei die Möglichkeit vorgesehen, das Maß der Verschiebung um einen kleinen Betrag ändern zu können, falls es der Zustand des Farbbandes erfordert.

Die Begrenzung der seitlichen Verschiebung der Schreibfläche auf das zum Entstehen der fetten Schrift erforderliche Maß wird zweckmäßig durch mechanische Mittel herbeigeführt, z. B. durch einen Anschlag für das Bedienungsglied. Es genügt aber auch, wenn das erforderliche Maß der Verstellung für den Schreiber durch eine an der Bewegungsbahn des Bedienungsgliedes befindliche Skala genau kenntlich gemacht wird.

Soll ein geschriebenes Wort durch fette Schrift hervorgehoben werden, so wird das die Verstellung bewirkende Handrad um die genau vorgeschriebene Strecke der Skala vorwärts oder rückwärts verstellt, der Wagen, wie beim Unterstreichen eines Wortes, zurückgeführt und das Wort noch einmal überschrieben, wodurch sämtliche Buchstaben gleichmäßig verdickt werden. Das Bedienungsglied kann in seiner Stellung bleiben, bis wieder fette Schrift geschrieben wird. Die dann erforderliche Herschiebung der Schreibfläche wird durch Zurückstellen des Bedienungsgliedes in die ursprüngliche Stellung herbeigeführt (DRP. 415 196, Kl. 15g, *Otto Pfeiffer, Erfurt.*) -ss

Umdruckvorrichtung für lithographischen Vervielfältigerdruck

Zum lithographischen Uebertragen von Schrift oder Bildern auf die Druckwalze von Druckmaschinen (Vervielfältigern) sind Umdruckverfahren vielfach gebräuchlich, bei denen man mittels einer besonderen Tinte eine Urschrift oder eine Urzeichnung herstellt und diese dann auf eine Fläche überträgt, von der man dann nach Einfärben beliebige Abzüge herstellen kann. Ist die Fläche eben, so kann man den nötigen Anpreßdruck, um die Fläche mit dem Satze zu versehen, leicht von Hand ausüben. Handelt es sich aber darum, eine Druckwalze mit dem Satze zu versehen, so ist die Handarbeit nicht verläßlich.

Die neue Vorrichtung zum Aufbringen des Drucksatzes auf die Druckwalze besteht aus einem die Urschrift oder Urzeichnung aufnehmenden Bande, das Einrichtungen zum Befestigen an der Druckwalze und zum Befestigen an einem festen Widerhalt des Gestells aufweist. Dreht man dann die Walze ein Stück mit dem an ihr befestigten Band, so spannt man das Band an. Es legt sich und damit das zwischen ihm und der Druckwalze befindliche Schriftstück dicht und gleichmäßig und unter vollständig gleichmäßigem Drucke auf die Druckwalze, so daß der Druckwalzenmantel die Schrift des Schriftsatzes an allen Stellen gleichmäßig, also mit gleichmäßiger Schärfe aufnimmt. (DRP. 414 326, Kl. 15d, Firma *Hermann Hurwitz & Co., Berlin.*) -ss

Warenbestellungen in den Diensträumen

Ueber den Warenhandel in Diensträumen hat der Reichsminister des Innern folgendes Schreiben an sämtliche Reichsbehörden gerichtet:

Aus den Kreisen des Handels und der Handelsvertretungen ist wiederholt Klage darüber geführt worden, daß die Amtsräume von Behörden während der Dienststunden vielfach von Personen besucht werden, die außerhalb der Behörden stehen und sich gewerbsmäßig mit dem Verkauf von Waren oder mit dem Aufsuchen von Warenbestellungen beschäftigen. Es kann dahingestellt bleiben, ob dieses Verfahren tatsächlich in dem von den beteiligten Kreisen angenommenen Umfange geübt wird.

Im Hinblick auf die Unzuträglichkeiten, die sich hieraus für den Dienstbetrieb und für die ungestörte Arbeit der Beamten ergeben, bitte ich dafür Sorge tragen zu wollen, daß Personen der genannten Art das Betreten von Diensträumen grundsätzlich untersagt wird. Nur in besonderen Ausnahmefällen, über deren Vorliegen die zuständige Stelle der Behörde zu entscheiden haben würde, könnte von den angegebenen grundsätzlichen Erwägungen abgegangen werden.

Patentliste vom 15. Oktober 1925

Anmeldungen: Kl. 11e, 4. J. 25 471. Leon Jabloner, Ziegelhausen-Heidelberg. Zeitungshalter mit Klemmstab. 4. 12. 24. — Kl. 11e, 24. F. 55 854. Hans Fehlmann, Suhr, Schweiz; Vertr.: Dr. H. Hederich, Pat.-Anw., Kassel. Einbanddecke zum Einheften von Schriftstücken u. dgl. mittels in quer zum Rücken verlaufenden Nuten einzuschiebende Glieder. 7. 4. 24. — Kl. 11e, 26. St. 38 473. Emil Stern, Langensalza, Thür. Rohrförmiger Aufreiher für Papierstapelhalter. 1. 10. 24.

Kl. 15g, 35. L. 62 662. Arthur Lohse, Coßmannsdorf, Amtshsch. Dresden. Papierführung für Schreibmaschinen. 11. 3. 25. — Kl. 15g, 29. H. 96 824. Felix Hindermann, Zürich; Vertr.: Dr. G. Döllner, M. Seiler u. E. Maemecke, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Vorrichtung für Schreibmaschinen zur Rückführung des Papierwagens mit Hilfe eines Tastenhebels. 1. 3. 24. Schweiz 22. 2. 24. — Kl. 15g, 29. P. 47 551. Henri Peeters, Warcoing, Belg.; Vertr.: Dipl.-Ing. C. Clemente, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Vorrichtung zur schrittweisen Zurückbewegung des Papierschlittens von Schreibmaschinen. 25. 2. 24. — Kl. 15g, 35. A. 39 556. Archo Schreibmaschinen Company Winterling & Pfahl, Frankfurt a. M.-West. Papierführungsvorrichtung für Schreibmaschinen. 8. 3. 23. — Kl. 15g, 45. U. 8575. Underwood Typewriter Company, New York, V. St. A.; Vertr.: H. Dummer und Dipl.-Ing. R. Ifferte, Pat.-Anwälte, Dresden. Schalldämpfendes Gehäuse für Schreibmaschinen. 5. 9. 24.

Kl. 70d, 4. J. 25 446. Industrie- und Handelsgesellschaft mbH., Dresden. Gerät zum Entnehmen und Aufstreichen von flüssigem oder breiigem Klebstoff. 29. 11. 24.

Zurücknahme einer Anmeldung: Kl. 70e, 17. Sch. 68 338. Radiergummihalter. 14. 5. 25.

Erteilungen: Kl. 11e, 18. 421 258. Firma Emil Mehle & Co., Göttingen. Briefordner mit schwingbarem Oberteil, dessen Grundplatten durch Federdruck gegeneinander verspannt werden. 29. 4. 23. Z. 14 221.

Kl. 15g, 11. 420 856. Firma Zimmer & Co., Komm.-Ges. a. Aktien, Frankfurt a. M. Typenstangenantrieb für Schreibmaschinen. 3. 5. 24. Z. 14 422. — Kl. 15g, 12. 420 978. Firma Polygraphische Gesellschaft, Laupen-Bern, Schweiz; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Bueren, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Antrieb für Zeilenschreibmaschinen; Zus. z. Pat. 407 417. 2. 12. 23. P. 47 185. — Kl. 15g, 17. 420 979. Georg Stroedel, Leipzig-Stötteritz, Wasserturmstr. 49. Einrichtung zum Schreiben von Noten. 11. 12. 22. St. 37 936. — Kl. 15g, 28. 420 857. Firma Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, AG., Schönau-Chemnitz. Zeilenschaltvorrichtung. 17. 1. 23. W. 62 940. — Kl. 15g, 27. 421 515. Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne AG., Furtwangen, Baden. Bewegungsgetriebe für Schreibmaschinen. 23. 6. 20. U. 7112. — Kl. 15g, 28. 421 516. Josef Kniel, Rüstringen, Friederikenstr. 59. Zeilenschaltradkupplung für Schreibmaschinen. 15. 2. 24. K. 88 463. — Kl. 15g, 34. 421 517. Royal Typewriter Company Jnc., New York, V. St. A.; Vertr.: Dr. S. Hamburger, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Schreibmaschine. 25. 8. 22. R. 56 601. — Kl. 15l, 4. 421 270. Dr. Wilhelm Scheffer, Rüdesheimer Platz 11, und Dr. Paul Knoche, Spessartstr. 25, Berlin-Wilmersdorf. Verfahren zur Herstellung von Hektographenmasse. 8. 1. 24. Sch. 69 262.

Kl. 57d, 9. 421 243. Jos-Pe Farbenphoto Gesellschaft mbH., Hamburg. Verfahren zur Herstellung von Naturfarbendrucken nach Mehrfarbenaufnahmen. 6. 4. 24. J. 24 645. — Kl. 57d, 9. 421 244. Jos-Pe Farbenphoto Gesellschaft mbH., Hamburg. Verfahren zur Herstellung von Naturfarbendrucken nach Mehrfarbenaufnahmen; Zus. z. Pat. 421 243. 21. 12. 24. J. 25 560.

Löschungen: Kl. 11e, 14, 354208; 11b, 1, 411 366; 11e, 22, 382 180; 11e, 28, 385 744; 15g, 20, 336 669; 15h, 1, 332 961; 15i, 2, 338 032, 345 374; 15g, 26, 386 400; 15g, 40, 374 423; 15i, 2, 370 370, 398 787; 70a, 5, 407 973; 70d, 1, 380 113; 70e, 9, 376 843; 70e, 10, 368 391; 70e, 17, 371 2[illegible]

Hosted by Google

Für Wiederverkäufer u. Exporteure

Zigarren- u. Zigarretten-Etuis

aus Pappe, in Leder-Imitation (Krokodil, Rindleder und Alligator), farbig sortiert liefern in tadelloser Ausführung

Gebr. Adt, Akt.-Ges., Abteilung Kartonnagen, **Wächtersbach HN.**

Prima Wechsel-Hefte

dreifarbig aus h'frei Schreibpapier mit neuem Vordruck „Reichsmark"

ebenso Rechnungs-, Quittungshefte, Liefer- und Bestellscheinbücher, Paketadressen

sofort ab Lager jedes Quantum lieferbar

Gebrüder Krause GmbH., Scheibe-Oberlausitz, Spezial-Blockfabr.

(A 9820

Tengujo Seidenpapiere

(Rohstoff für Vervielfältigungswachspapiere

Transitlager Hannover

Transitlager aller Arten von Japanpapieren bei

Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX

Porzellangasse 19

(A 8413 III

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate

Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4. (A 9254

SVENSK TRÄVARUTIDNING

mit

SVENSK PAPPERSMASSETIDNING

(Schwedische Holz- u. Cellulose-Zeitung) Gegr. 1885

Leitendes Organ für die gesamten Holz-, Cellulose- und Papierindustrien Skandinaviens

Erscheint zweimal monatlich in Schwed. und Engl. geschrieben * Gutes Anzeigenorgan, da von jed. Firma in Skandinavien gelesen

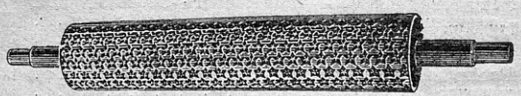
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm (Schweden)

Der Füllhalter für's Leben!

SIEBERT & LÖWEN
ELBERFELD

Ia. Gummiwalzenbezüge

für alle Zwecke der Papier- u. Papierverarbeitungsindustrie Bürobedarfsbranche usw.



Original Sperlings

Walzendruck-Maschinen

mit elastischen Gummi-Dessin-Walzen in jeder beliebigen Größe und Ausführung nach vorhandenen und neuen Modellen der Besteller

Vieljährige Erfahrungen / Erstklassige Referenzen

Ostdeutsche Gummiwerke Dr. C. Neubert
Giersdorf im Riesengebirge (A 8692

Butterbrotpapier
Krepp-Klosettpapier
Schreibhefte

liefert billig für *Großabnehmer*

H. Friedrich, Papierverarbeitung, **Berlin O 112,** Weserstr. 15. (A 9801

Bei Anfragen wolle man sich stets auf die Papier-Zeitung beziehen.

Handtücher

mit Firmeneinwebung

liefert (A 8523

Wilh. Eick, Bielefeld

Lösch- u. Filtrier-

papiere (Marke „Silbermühle") in allen Formaten u. Gewichten, auch Rund- u. Faltenfilter. Reguläre Formate vom Lager lieferbar

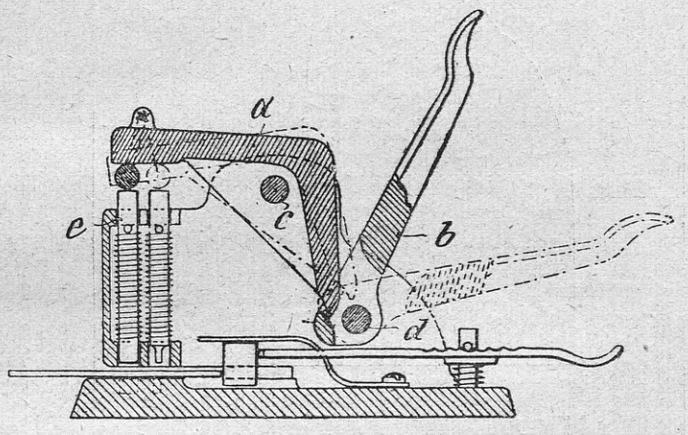
F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein Sa. A 9771

Hosted by Google

Druckhebellocher

Der neue Druckhebellocher, dessen ortsfest gelagerter Handhebel unter Vermittlung eines gleichfalls ortsfest gelagerten winkelförmigen Hebels auf die Lochstempel zur Wirkung gelangt, zeichnet sich durch eine besonders einfache Verbindung beider Hebel aus. Der an seinem Scheitel gelagerte Uebertragungshebel greift mit einem Schenkel in eine Ausnehmung des Handhebels ein, während der andere Schenkel auf die wie üblich geradlinig verschiebbaren Lochstempel wirkt.

Wie die Abbildung zeigt, haben der ortsfest gelagerte winkelförmige Uebertragungshebel *a* und der Handhebel *b* in *c* bzw. in *d*



ihre Drehpunkte. Der wagerechte Schenkel des Uebertragungshebels *a* beeinflußt mittel- oder unmittelbar in üblicher Weise die gradlinig verschiebbaren Lochstempel *e*, während der andere Schenkel des Hebels *a* in eine Ausnehmung des Handhebels *b* eingreift und sich gegen die Wandung der Ausnehmung so abstützt, daß der Uebertragungshebel *a* beim Niederdrücken des Hebels *b* mitgenommen wird.

Die beiden Hebel werden durch die unter Federwirkung stehenden Stempel *e* hochgehoben. Beim Lochen wird der Handhebel nach unten gedrückt, wobei schon bei schwachem Druck durch die Uebersetzung des kleinen Hebelarmes von *b* und des großen Hebelarmes von *a* ein starker Druck auf die Stempel ausgeübt wird, welcher genügt, um selbst starke Pappe oder Papierstapel ohne Anstrengung zu durchlochen. Die punktiert gezeichnete Lage stellt die Druckkörper in ihrer unteren Endstellung dar. (DRP. 413 541, Kl. 11e, *Ludwig Stoll, München.*) —ss.

Graphit- und Kohleauftragungen auf Papier

Anfärben derselben

Für einzelne technische Zwecke ist es von Vorteil, die Striche von Bleistiftzeichnungen und Kohlestaubauftragungen auf Papier dunkler zu färben.

Das neue Verfahren erreicht dies durch Einlegen des Papiers in ein vorbereitendes Bad und Anfärben der Aufzeichnungen durch Abfeuchten mit einer Lösung oder einem Gemisch, wobei nur die Striche die Farbe annehmen.

Hierzu wird das Papier zuerst mit einer fettabstoßenden Flüssigkeit angefeuchtet. Geeignet ist dazu angesäuertes Wasser oder Glyzerin. Sodann ist das Papier mit einer fett- oder ölhaltigen Farbe durch Ueberstreichen oder Ueberrollen in Verbindung zu bringen. Die Aufzeichnungen werden dann die Farbe annehmen, während das feuchte Papier die Farbe abstößt.

Damit die Auftragungen die Farbe besser annehmen, kann auch das Papier nach dem Anfeuchten mit einem klebrigen, staubfreien Pulver (z. B. Harzpulver), das in Wasser nicht löslich ist, bestreut werden. Das Pulver haftet dann an den Aufzeichnungen, während es vom nassen Papier abgestoßen wird und abgespült werden kann.

Die Färbung kann auch dadurch vorgenommen werden, daß das Papier nach der Anfeuchtung mit einer Emulsion, die die Farbe enthält, in Berührung gebracht wird. Die Farbteile bleiben dann an den Auftragungen haften, jedoch nicht an dem angefeuchteten Papier. (DRP. 415 668, Kl. 75c, *Dr. Artur Grünert, Weimar.*) —ss.

Probenschau

Schreibtisch-Kartenregister. Diese Bezeichnung läßt sogleich auch auf Zweck und Vorteile dieses Gegenstandes schließen, den die Firma *F. Soennecken, Bonn,* ausarbeitete.

Es handelt sich um eine besondere Ausführungsart der Schatulle, die geöffnet nicht mehr Raum einnimmt als in geschlossenem Zustand, indem beim Oeffnen der durch eine Mechanik mit der Schatulle verbundene Deckel nach rückwärts aufgestellt ist. Ein solches Kartenregister dürfte vom Chef oder Direktor als Terminregister, Personalverzeichnis usw. benötigt werden; es wird außerdem in Großbetrieben wohl überall da vorteilhafte Verwendung finden, wo neben den großen Karteien noch besondere Kartenregister für die Arbeiten am Schreibtisch benützt werden müssen. Kleineren Geschäften kann es als Kontokorrent, Kundenverzeichnis u. dgl. dienen, bei Behörden, Schul- und Kirchenverwaltungen, Aerzten, Apothekern, Rechtsanwälten, Schriftstellern, Bibliotheken und Vereinen als übersichtliches und handliches Verzeichnis für die verschiedensten Zwecke.

Spitzmaschine „Ergo" für Bunt- und Bleistifte. Man kann dieses Maschinchen zufolge seiner zweckentsprechenden Konstruktion als ein Gerät bezeichnen, das mit den Vorurteilen aufräumt, die man vielfach gegen Bleistiftspitzmaschinen bestehen; es macht gewiß über all Freude, weil es von einer lästigen und beschmutzenden Arbeit befreit. Die Maschine wird vom Fabrikanten, der *Ergo GmbH., Heidenau* Bez. Dresden, nur an Händler abgegeben, und da zur Weihnachtszeit die Kundschaft vom Händler Hinweise auf Geschenksachen erwartet, so kann dieser auch auf die „Ergo" hinweisen, denn sie erfüllt die Ansprüche, die die Kundschaft überhaupt an Geschenksachen stellt: sie ist sauber ausgeführt, ist praktisch und den Zeitumständen angemessen billig.

Büchertisch

Die Literarische Welt. Seit Anfang Oktober gibt *Willy Haas* beim Verlag *Ernst Rowohlt, Berlin W 35,* Potsdamer Str. 123 B, eine neue Wochenschrift unter diesem Titel heraus. — Das Blatt ist im Format von 31×45½ cm gehalten; jede Nummer umfaßt 8 Seiten und kostet 20 Pf. Der Druck ist gut; die abgedruckten Strichzeichnungen und Autotypien stellen unsere bekannten Schriftsteller dar; in den bisher vorliegenden Nummern kommen solche zum Wort. Vierteljahrsbezugspreis 2,25 M. Den Druck besorgt Poeschel & Trepte in Leipzig.

INHALT

Die wesentlichen Aenderungen der Erbschafts- und Schenkungssteuer . . . 3369
Büchertisch . . . 3369

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure . . . 3370
Patentliste vom 15. Oktober 1925 . . . 3370
Untersuchung der Zollbedürftigkeit der britischen Packpapierindustrie . . . 3370
Ungenauer Ausfall . . . 3372
Abweichende Lieferung . . . 3372
Mißverstandene Pappenbezeichnung . . . 3372

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Berliner Typographische Gesellschaft . . . 3374
Aus den fachtechnischen Vereinen . . . 3374
Fetthüllen kleben . . . 3374
Otto Säuberlich Geschäftsjubilar . . . 3374
Zinkschablonen ätzen . . . 3374
Normformate für Geschäftspapiere und Drucksachen 3376
Bindemittel für Streichfarben . . . 3376
Internationaler Kongreß der Fachpresse in Paris . 3376
Patentliste vom 15. und 22. Oktober 1925 . . . 3378
Neuerungen an Rotationsmaschinen . . . 3378
Chromatleim-Druckplatten an Rotationsmaschinen .
Chromatleim-Druckplatten für Tiefdruck . . . 3378
Buchdruck-Schnellpresse . . . 3380
Bronzedruck . . . 3380
Rotations-Gummidruckmaschine . . . 3380
Mehrfarben-Gummidruckrotationsmaschine . . . 3380
Abschneiden von Etiketten oder dergl. . . . 3380
Büchertisch . . . 3380

BUCHBINDEREI- UND GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIKATION
Binden von drahtgehefteten Buchlagen zu Buchblöcken . . . 3382
Beschläge auf Albumdeckel kleben . . . 3382
Büchertisch . . . 3382

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Berliner Schaufenster und Buchausstellungen . . 3384
Erzeugung fetter Schrift . . . 3386
Umdruckvorrichtung für lithographischen Vervielfältigerdruck . . . 3386
Warenbestellungen in den Diensträumen . . . 3386
Patentliste vom 15. Oktober 1925 . . . 3386
Druckhebellocher . . . 3388
Graphit- und Kohleauftragungen auf Papier . . . 3388
Probenschau . . . 3388
Büchertisch . . . 3388
Geschäfts-Nachrichten . . . 3400

Hosted by Google

Leuchtend farbenfreudiges für Dekoration u. Reklame ganz besonders geeignetes **Friespapier**

ab Lager in Rollen oder Bogen, 75 cm breit, lieferbar **Hochstein & Weinberg A.-G.** * Berlin S 42, Wassertorstr. 50 * Tel.: Moritzpl. 699 u. 14779

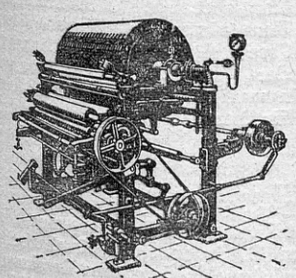
Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Klebestreifen auf Rollen
aus la. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfenstack 8 * Tüchtige Vertreter gesucht! (A 8336

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

MASCHINENBAU G.m.b.H.
PIRNA b. Dresden



Wachs-, Teer-Papier-M.
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon - Papier - Masch.

JOHN MITCHELL'S FEDERN

SIND WIEDER LIEFERBAR

Auslieferungslager:
Edler & Krische, Berlin W 8, Kronenstr. 55
Erlebach Nachf, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 60
Goßmann & Friedel, München, Brunnstr. 2
H. Hebborn & Co., Köln, Eintrachtstr. 97
Kühlwein & Klein, Stuttgart, Marienstr. 37
Carl Mandel, Nürnberg :: :: ::
Voelker & Schneider, Leipzig-Neuwiederitzsch
Karl Weil, Frankfurt, Langestr. 25 usw. usw.

Röllchen-Lose
Fest-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Schnellhefter
liefert preiswert (A 8812
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

Nadel- und Andrück-Etiketten
Außer Konvention!
Verlangen Sie Muster mit Preisen
Papierwarenfabrik
Walter Hiestadt
Hamburg 1, Steinstraße Nr. 10

Fenster-Kuvert-Lacke
luft- und ofentrocknend für alle Anwendungsweisen u. Papiersorten praktisch bewährt, liefern (A 5148
Hessel, Foll & Co., Lackfabrik, Nerchau i. Sachs.

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen
liefert: ***Maschinenfabrik „Automat"***
Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9433

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf
Gegr 1877
(A 8199

Hosted by Google

Börsenbericht Kurse vom 30. Oktober 1925

Berliner Devisenmarkt. Telegr. Auszahlungen 30. Oktober

	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires (Papierpeso)	1,724	1,728	Athen (i. Mk. f. 100 Drachm.)	5,62	5,64	Paris	17,70	17,74
Canada	4,197	4,207	Brüssel u. Antwerpen	19,04	19,08	Prag	12,42	12,46
Japan	—	—	Danzig	80,65	80,85	Schweiz	—	—
Konstantinopel	2,365	2,375	Helsingfors	10,54	10,58	Sofia	3,035	3,045
London	20,324	20,379	Italien	16,59	16,63	Spanien	60,02	60,18
New York	4,195	4,205	Jugoslawien	7,45	7,47	Stockholm u. Gothenburg	112,36	112,64
Rio de Janeiro	0,627	0,629	Kopenhagen	104,47	104,73	Wien	59,12	59,26
Uruguay	4,255	4,265	Lissabon und Oporto	21,175	21,225	Budapest	5,88	5,90
Amsterd.-Rotterdam	168,79	169,21	Oslo	85,49	85,71			

Die Notiz „Telegraphische Auszahlung" sowie „Ausländische Banknoten" versteht sich bei Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis für je eine Einheit, bei österr. Banknoten für 100 Schilling, bei ung. Kronen für 100 000 Einheiten, bei allen übrigen Auslandswerten für je 100 Einheiten.

Bezeichnung der Aktiengesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. M.	Kurs vom 30. Okt in Billion.	Kurs vom 30. Sept. Proz.
Papier-, Pappen- und Papierstoffindustrie			
Alfeld-Gronau	2,5	27,5	35,—
Ammendorfer Papierfabr.	4,—	110,7	125,—
Aschaffenburger Zellst.	—	54,—	—
Chemnitzer Papier D	—	1,—	1,12
Chromo Najork	1,62	60,1	63,—
Cröllwitzer	—	107,5	40,—
Dresdn. Chromo u. K.	7,—	74,—	77,5
Feldmühle	9,6	78,5	76,—
Hann. Papf. Alfeld. F	—	—	33,—
Heidenauer Papierfabr.	1,4	30,—	36,75
Kartonp. Groß-Särchen	—	44,5	45,25
Kostheimer Cellulose	0,96	35,—	34,—
Limmritz-Steina L	—	95,—	95,—
Natronzellstoff u. P.		63,25	62,—
Niederschlema Papier D	—	98,5	102,—
Peniger Patentpapier D	—	71,—	90,—
Preßsp. Untersachsenfld.	1,2	78,—	87,—
Reisholz	—	133,—	141,3
Schlema Holzstoff L	—	101,—	102,—
Schles. Papierf.		0,25	0,2
Schles. Cellulosefabriken	—	73,—	71,—
Stettiner Papier u. Pappe		24,—	30,—
Strohstoff-V. (Dresden) F	—	—	—
Thode Papierfabrik D	—	0,27	0,3
Varziner Papierfabrik	4,8	48,25	59,—
Verein. Bautzner	—	48,5	56,—
Verein. Strohstoff D	—	155,—	163,5
Weißenborner D	—	60,—	69,—
Zellstoff-Verein Dresden	—	50,—	53,5
Zellstoff Waldhof V. A.		54,6	87,37
Papierverarbeitung und Buchdruckereien			
Adt, Gebr., Wächtersbach F	—	25,—	26,5
Aschaffenb. Buntpfbr. F	—	65,5	85,—
Bazar Genußscheine	—	174,—	61,5
Berlin-Neuroder Kunstanst.	—	30,37	38,75
Bibliogr. Institut L	—	105,—	101,—
Chromo A.-G. D	—	155,—	—
Dresdn. Albumia D	—	53,—	—
Carl Ernst & Co., Berlin	—	—	—
Etzold & Kießling	0,2	63,—	72,25
Flemming & Wiskott	1,7	—	—
Frankf. Verlags-A.-G. F	—	—	—
Grosz Kunst-A. L	50,—	30,—	36,5
E. Gundlach, Bielefeld	—	80,25	75,—
Günther & Sohn	—	118,—	115,25
W. Hagelberg, Berlin	3,—	22,0	—
Leipz. Buchb. Fritzsche L	1,446	57,—	63,5
Dr. Kurz phot. Pap. D	—	75,—	—
Mimosa A.-G., Dresden	1,5225	97,75	101,25
Kunst-Anstalt May D	—	104,—	—
Kunst-Anstalt Niedersedl. D	—	54,5	—
Pflüger Briefumschl.	—	—	—
Pinkau & Co. L	—	59,—	61,125
Rotophot, Berlin	0,66	46,25	—
Schött, Rheydt, Lith.	2,8	56,25	55,5
Stralsunder Spielkarten	—	120,—	125,—
Trapp & Münch D	—	34,—	—
Verein. Fabr. phot. Pap. D	—	—	—
Verein. Kunst. Troitzsch	1,2	0,275	0,4
Wenderoth, Cassel	—	37,25	44,—
Wunderlich & Co.	—	52,75	55,25
Hilfsgewerbe			
Augsb.-Nb. Maschin.-Fabr.	—	80,—	90,—
Berthold, Messing	3,2	105,—	110,—
Cartonn.-Industrie, Loschw.	—	65,25	72,5
Dresdn. Schnellpressen	2,405	71,5	81,—
Faber & Schleicher F	—	51,—	—
Joh. Faber, Bleistiftfabrik	5,6	72,—	75,25
Heidelberger Federh. F	—	—	—
Walter Kellner, Barmen	—	*0,1	0,1
Langb. Pfannh. L	—	75,—	88,—
Rockstrohwerke	—	*59,—	62,—
Sächs. Cartonn.-Maschin.	1,6	35,—	37,5
Schnellpressenfabrik Frankenthal F	—	56,—	62,5
Schriftgieß. Offenbach	—	92,25	98,—
Schriftgießerei Stempel F	—	89,75	90,—
Vogtl. Maschinenfabrik	—	*1,8	2,0

NB. Die mit F bezeichneten Aktien werden an der Frankfurter, mit D bezeichnete an der Dresdner Börse, mit H an der Hamburger Börse und mit L an der Leipziger Börse gehandelt. Die Goldkurse sind durch einen * hinter der Notierung gekennzeichnet.

Die Börsenlage im vergangenen Monat war ziemlich uneinheitlich. Die schlechten Wirtschaftsnachrichten drückten auf das Kursniveau. Nachdem aber die Ergebnisse der Konferenz von Locarno anfangs günstig lauteten und die innerpolitische Krise noch nicht zum Ausbruch gekommen war, setzte eine Bewegung nach oben ein, so daß verschiedene Kursgewinne, insbesondere bei den schon immer bevorzugten Werten, einsetzten. Gegen Ende des Monats allerdings auf die vorerwähnten innenpolitischen Verhältnisse machte die Baissepartei gewisse Vorstöße. Zu einer Senkung der Kurse kam es indessen nicht, weil man gewisse Hoffnungen an die Amerika-Reise des Reichsbankpräsidenten Schacht knüpfte. Die Belebung, die sich so im großen und ganzen zeigte, hielt indessen nicht lange an, da die große Käuferschar des Privat-Publikums sich vollkommen teilnahmslos verhielt, so daß die Haussespekulation infolge der knappen Geldmittel und im Hinblick auf den Ultimo, sich von ihren Engagements zurückzog. Zu den Devisenkursen ist zu bemerken, daß unterrichtete Kreise glauben, daß der Fall des französischen Franken und des polnischen Zloty vorläufig nicht aufzuhalten ist, da die bisher dagegen getroffenen Maßnahmen sich nicht als ausreichend erwiesen haben. In Anbetracht der lebhafteren Geschäftstätigkeit mit Rußland legt die Sowjet-Union Wert darauf, daß eine Einführung des russischen Tscherwonetz an den deutschen Börsen erfolge.

Die gesamte wirtschaftliche Lage hat keine Besserung aufzuweisen. Die Hoffnungen, die man bei der Ankündigung des von der Regierung beabsichtigten Preisabbaues hegte, sind restlos erloschen. Die Ermäßigung der Umsatzsteuer konnte sich nicht auswirken. Anstatt weiterer behördlicher Tarifherabsetzungen überließ die Regierung den Preisabbau der Wirtschaft. Verordnungen sind leider noch kein Mittel zu einer Preissenkung. Am Papierholzmarkt hoffte man auf niedrige Preise, doch überragt die Nachfrage das Angebot noch beträchtlich, so daß demgemäß auch die Preise nicht gesunken sind. Die Erzeugungsmöglichkeit der Halbstoff-Industrie war gegenüber dem Vormonat nicht schlechter, und auch die Eindeckung mit Holz, sowie die Brennstoff-Versorgung ging glatt vonstatten. Durch die sich immer mehr verschärfende Kapitalnot ging das Inlandsgeschäft weiter zurück, während die Ausfuhr durch die hohen Gestehungskosten brachliegt. Trotz der dankenswerten Einstellung der erzeugenden Industrie, ihre Preise zu ermäßigen, geht jetzt auch die Beschäftigung in den bisher noch leidlich besetzten Druckpapier-Fabriken zurück. Noch schlechter liegen die Verhältnisse bei Feinpapier-Fabriken und Werken, die Sonderheiten herstellen, was Konkurse und Geschäftsaufsichten beweisen. Auch im Buchdruck macht sich ein Nachlaß der Beschäftigung bemerkbar. -/-

Die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkte hat sich nach dem Oktoberberichte der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten durch die Quartalsentlassungen im allgemeinen weiter verschlechtert, namentlich in Berlin, Rheinland-Westfalen, Frankfurt a. M., Hamburg, Schleswig-Holstein, Königsberg i. Pr., Nürnberg. Ueber neue Kündigungen wird berichtet aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk, Bielefeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Magdeburg, Stettin. Die Nachfrage erstreckt sich namentlich auf jüngere Kontoristen mit guten Kenntnissen, auf jüngere Stenotypistinnen, auf Verkäufer beiderlei Geschlechts und Dekorateure der Textilbranche, sowie auf Reisende oder Vertreter, namentlich gegen Provision, und auf Lehrlinge. Nur in wenigen Fällen werden bilanzsichere Buchhalter, Korrespondenten für fremde Sprachen und andere ältere Kontoristen angefordert.

Arlac-Preisliste Nr. 134. An der Ausstattung dieser eigenartig durchgeführten Preisliste sind, abgesehen von bildlichen Darstellungen, zeichnerisch tätige Künstler nicht beteiligt. Und doch hat man beim Durchblättern derselben durchaus den Eindruck einer künstlerischen Leistung. Diese ist vielleicht auch nicht nach jedermanns Geschmack. Die eine neue Richtung, die sie verrät, bietet etwas Ungewöhnliches, so wie die Firma *Carl Brauer, Stettin*, ja auch in ihren Anzeigen unter Verwendung nur von Schrift und Linien eigene Wege geht. Sie weht aus diesen Reklamen neuer frischer Geist, der sich auf Erfahrungen stützt. Neben den wissenswerten Preisangaben bringt die Liste also auch in ihrer Ausstattung Beachtliches.

Hosted by Google

Wir kaufen für sofort:

Ca. 1000 kg imit. Pergament, weißl., 75×100 und 37½×50 cm, 40/42 g
600 kg sat. Druck 75×100 cm, 50 g
600 kg braun sat. Leder 75×100 cm, 100 g
600 kg hochgebl. fettd. Pergt.-Ersatz 75×100 und 37½×50 cm, 40/42 g

Bemustertes Angebot erbeten unter *A 46807* an die Papier-Zeitung

Gebrauchte

Papier-Schneidemaschine

mit Radantrieb, ca. 60 cm Schnittlänge, in gutem Zustand, *zu kaufen gesucht.*

Angebote unter *W 46802* an die Papier-Zeitung erbeten.

Lichtpauspapier-Präpariermaschinen

Fabrikate Frenzel und Koebig, gut erhalten, auch für andere Zwecke umzuarbeiten, verkäuflich. Anfragen erbeten unter *Q 46829* an die Papier-Zeitung

Ballenpressen

für Papierabfälle liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176
Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133
(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

Komb. Pappen-Kreisschere und Doppel-Rillen-Ritzmaschine

135 cm Durchgang, mit 7 Paar Kreismessern u. 16 Paar Rillenapparaten, sofort lieferbar zu verkaufen. (A 9589

Strubelt & Jenner, Elberfeld, Berliner Straße 22—26. Tel.-Adr.: Druckpressen.

Verkäufe

Flach- und Seiten-Falzbeutel-Maschine

Fabrik. F. & K. Reform II B Nr. 3, mit Druck- und Regulier-Vorricht., sowie 11 verschiedenen Längen- u. 8 Breiten-Form., Baujahr Juni 21, gut erhalten und im Betrieb zu besichtigen, baldigst wegen Raummangels *zu verkaufen.*

Angebote erbeten unter *K 46714* an die Papier-Zeitung.

Wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen:

2 ungebrauchte

Hartpapierhülsen-Wickel- und Klebemaschinen

Modell P.W.K. Nr. 90 u. 90a Fabrikat Jagenberg-Werk, Düsseldorf

2 ungebrauchte

Papphülsen-Durchschneide-Maschinen

Modell P. D. M. Nr. 97

Anfragen unter *M 46790* an die Papier-Zeitung erbeten.

Komb. Kreisschere und Ritzmaschine

„Krause", 100 cm Durchgang, 7 Kreismesser u. 6 Ritzapr.,
Preis 850 M. Standort Berlin

Anfragen erbeten unter *O 46824* an die Papier-Zeitung.

Radschneidemaschine

Dietz & Listing, Schnittl. 61 cm, verkauft mit Neugarantie (A 9415
Jakob Mössner, Leipzig,
Schenkendorfstraße 43.

Kreis-Papp-Schere „Krause"

Modell DHb
100 cm, mit 7 Paar Messern zu 1200 Mark,

Kombinierte Kreis-Schere „Mansfeld"

110 cm, mit 20 Ritzapparaten, 8 Paar Messern, 2 Winkeln, zu 1000 Mark

Verpackung extra, ab Standort Rheinland *zu verkaufen.* Beide Maschinen gut erhalten. (46816
Paul Kirschner, Köln-Riehl,
Stammheimer Str. 23.

Zu verkaufen

1 gebrauchte

Rollen-Schneide- und Wickel-Maschine

System Jagenberg, 75 cm Arbeitsbreite, mit verstellbaren Messern. Die Maschine ist z. Schneiden von 9-mm-Röllchen gebraucht worden u. in tadellosem Zustand.

Der Verkauf erfolgt wegen Aufgabe des betr. Fabrikationsartikels.

Preis 500 M.

Anfragen erbeten an (46782
Rheinische Tapetenfabrik AG., Beuel a. Rh.

Buchdrahtheftmaschine

Brehmer, Kraftbetrieb, für acht verstellbare und auswechselbare Heftapparate für breite od. schmale Klammern z. Heftung von Büchern bis zu 64 cm Höhe u. 15 cm Dicke bei beliebiger Breite auf Gaze oder Heftband. Mitgeliefert werden zur Maschine 7 Heftarme und 6 Heftapparate. 2800.—. (A 9248

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

1 komb. Anhänge-Etiketten-Maschine

f. Papier- u. Metallösen, m. Druckeinrichtung, Fabr. Automat Oberursel, für 2700 M. *zu verkaufen,* ferner

1 Vermos-Universal-Druckmaschine

fabrikneu, vollständige Betriebs-Anlage, m. Motor, Schranktisch-Untergestell, Schriften, für 850 M. (Fabrikpreis 1900 M.) *zu verkaufen.*

Angebote erbeten unter *Z 46732* an die Papier-Zeitung.

Papierwarenfabrik verkauft gebrauchte

Rollenschneidemaschine

150 cm Arbeitsbreite, für Abreiß-Rollen.

Angebote unter *L 46822* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene

Trauerrand-Druckmaschine

Fabrikat Fischer & Wescher, billig abzugeben. (46879
Gebr. Heyder,
Papierausstattungen,
Briefumschlagfabrik,
Düren, Rheinld.

Akzidenz-Rollen-Liniermaschine
70 cm Arbeitsbreite, 3 Farbwerke
1 einseitige Liniermaschine,
120 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
1 doppelseitige Liniermaschine,
100 cm Arbeitsbreite, 4 Farbwerke
zu verkaufen. (A 6068
Strubelt & Jenner,
Elberfeld, Berliner Straße 22—26.
Tel.-Adr.: Druckpressen.

Fabrikneue

Radschneidemaschine

102 cm, Kraftbetrieb, Friktion, Selbstpressung, Schnittandeuter, Präz.-Maßanzeiger und

Radschneidemaschinen

62, 72, 82, 92 cm, billig, kulante Bedingungen. (A 8132

W. Schwarzburger,
Leipzig, Konstantinstr. 3. Tel. 26022

Eine so gut wie neue
Knotenfadenheftmaschine
Brehmer 37, 4 Stichlängen, Kraftbetrieb, billig zu verkaufen.
Hugo Peege, Leipzig-R.,
Josephinenstraße 9/11. (46827

Zahlkarten
billigst F. Brandt jr., Jüchen

Hosted by Google

Marktberichte

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30.) Es traten gegenüber der Vorwoche keine Veränderungen von Bedeutung ein. *Kartoffelstärkemehl:* 100 Kilo ab Fabrik kosteten am 30. Oktober: hochfeine Spezialmarken 31,50 bis 35, superior 28,50 bis 31,50, prima 27,50 bis 28 RM. — *Dextrin:* Bei 15-t-Ladungen frachtfrei Berlin kosteten 100 Kilo am 30. Oktober: superior 49, prima 48, lösliche Stärke 46 RM.

Leim. Die Marktlage ist unverändert. Der Verbrauch bleibt, den Verhältnissen entsprechend, befriedigend. — Notiert wurden am 30. Oktober im Großhandel: Knochenleim 0,77 bis 0,82, Mischleim 0,85 bis 0,90, Lederleim 1,02 bis 1,12, Caseinleim 1,40 bis 1,60 RM.

Schulenburg & Co., Bremen

Schellack. Der Markt ist etwa 10/- sh höher, sowohl in London als auch in Calcutta, und die Tendenz ist weiter steigend. — Loko-Preise folgen dieser Bewegung langsam nach und sind (ab 30. Oktober) z. T. wie nachstehend zu erhöhen: Lemon Schellack 560 bis 620, fein orange 515 bis 540, T N 470 bis 490, Schellackwachs 130 bis 160, Rubinschellack 350 bis 450, gebleichter Schellack, klar oder milchig, 360 bis 460, raffinierter Schellack, klar oder milchig resp. lemonartig, 345 bis 365 RM.; alles für 100 kg einschl. Verpackung, ab Lager Bremen, bei Abnahme von Original-Packungen; bei Anbruch tritt ein entsprechender Aufschlag ein. *(Bernhards & Stroever, Bremen)*

Metalle. Die graphischen Metalle erfreuten sich lebhafter Nachfrage, insbesondere seitens der Schriftgießereien, so daß auf diesem Gebiete mit Steigerungen zu rechnen sein wird. Am 30. Oktober zahlte man im Großhandel für 100 Kilo: Weichblei 78 bis 79, Zinn 570 bis 575, Antimon 134 bis 136, Kupfer 138, Setzmaschinenmetall 88, Stereotypemetall 89 RM. *Deutscher Metallhandel AG., Berlin-Oberschöneweide.*

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel
in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig
W. Blankenburg & Co, Halle a. S.
Sophien Strasse 40

Gelegenheitsposten Seidenpapiere
holzfrei, farbig, allerbest. Fabrikat., unter Fabrikpreis abzugeben.
Anfragen erbeten unter *R 46483* an die Papier-Zeitung.

Sat. weiß Druck, Ia.
in Extra-Anfertigung in 45 u. 50 g usw. kurzfristig lieferbar.
Anfragen erbeten unter *F 46878* an die Papier-Zeitung.

Aus *Konkursmasse* verkaufe:
3600 Papiersäcke
50×95 cm, dreifach, das Tausend 120,— (Neupreis 200,—) (46851
J. A. Schmidt, Lichtenberg, Obfr.

2500 Kilo
sat. geleimt Halbkarton
(Bücherzettelkarton), 64×96 cm, etwa 85 Kilo schwer, zu 40 RM. die 100 Kilo. Bis 3 M. die 100 Kilo Frachtvergütung.
Angebote unter *A 46871* an die Papier-Zeitung erbeten.

Etwa 10 000 Bogen
gelb u. rot Glanzpapie
46×75, hat unter Tagespreis abzugeben (468
Kartonnagenfabrik Kaufmann GmbH., Bruchsal

Etwa 3000 Achat-Durchschreibbücher
zu jed. annehmbaren Preis zu ver
Cohen, Berlin SW 68, Lindenstraße 35. (468

50 000 kg
prima Graupappen
sehr günstig zu verkaufen.
Anfragen unter *S 46863* an d Papier-Zeitung erbeten.

Etwa **5000 kg fettd. Pergamyn** auch farbig, etwa 40/2 g, Forma 75×100 cm, sowie **etwa 500 k gummiert Pergamyn** i. Formate im ganzen od. geteilt billigst a Lager lieferbar (467
Bamberger Klosettpapierfabrik Georg Brückner, Bamberg/Bay

Zeichenblocks
1700 Stück, Gr. 23×34 cm, gra 12 Blatt stark, 100 St. 8,50 Mark
Kohlepapier, 80,000 Bl. à 6,75 **Carl Flüth, Bremen.** (4663

Mehrere 100 Tonnen schwedische
Ia. Natron-Kraftcellulose
mit fester Faser, sofort greifbar, *abzugeben.* — Anfragen mit Angabe der gewünschten Menge unter *H 46671* an die Papier-Zeitung erbeten.

Zeitschriftendruck
übernimmt die Druckerei der Papier-Zeitung
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

Anfragen aus dem Leserkreise

ZUR BEACHTUNG

Da wir jede Anfrage nur einmal veröffentlichen, bitten wir dieser Rubrik größte Aufmerksamkeit zu schenken. — Die Anfragen ohne Stern haben wir an Hand unseres **Papier-Adreßbuches von Deutschland** und unserer Karteien, unter Berücksichtigung der geographischen Lage der Bezugsquellen usw. beantwortet. Firmen, die bei uns anzeigen, erhalten auf Wunsch den Namen des Anfragenden. Die mit einem * gekennzeichneten Anfragen haben wir nach unseren Unterlagen nicht genau beantworten können; daher bitten wir unterrichtete Leser und Lieferer um Auskünfte. Briefe an die Anfrager werden nicht übermittelt. Die Anfragen ohne Angabe des Herkunftslandes stammen aus Deutschland

585	Rohpapier für die Karton- und Kohlepapier-Fabrikation	Rußland
586	Maschinen zur Herstellung von Bleistiften	Rußland
587	Kleine Hausdruckereien für Büro- und Kinderstube	
588	Maschinen zur Herstellung von sogen. Tischläufern	Italien
589*	Wer ist der Hersteller der Bobby-Tintengläser?	
590	Apparate zum Vervielfältigen von Zeichnungen	
591	Maschinen zur Herstellung von Fetthüllen	
592	Maschinen zum Bedrucken von Fahnenstoffen	
593	Vernickelte Schieberdeckleisten	
594	Ablegemappenmechaniken	
595	Dauerbuchmechaniken	
596	Maschinen für gefütterte Tüten aus Formatpapier	Frankr.
597	Gelbes Zündholzpapier	
598	Wellkreppack	
599	Leporello-Bilderbücher	
600	Sat. holzfrei Tauen	Holland
601	Prägepappen	
602*	Wasserzeichenpapier „Original-Polygon“ mit drei Quadraten	
603	Relief-Etiketten	Italien
604	Geldsortiermaschine	
605*	„Profitlöscher“	
606*	Reißbrettstifte „Triumph“ mit Bärenmarke	Rumänien
607*	Schirmgriffhüllen und Stockhüllen aus Papier	
608*	Distributeurpapier, 15×12,5 cm	

Hosted by Google

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik
Misburg bei Hannover. (A 9513

Bindfaden

Kordel, Sisalkordel und Packstricke liefert äußerst preiswert
F. W. Burmann, Wiedenbrück,
Mechanische Klöppelei
und Seilerwarenfabrik,
Fernruf Nr. 5. Vertreter gesucht.

Briefordner Schnellhefter Ablegemappen

liefert weit unter Konventionspreis. Qualität ebenbürtig. — Verlangen Sie Muster-Preisliste. (A 9658
Spross & Merkel, Worms,
Briefordnerfabrik,
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Akten-Verkauf (Altpapier)

Etwa 1875 kg beschriebenes Aktenpapier und
etwa 166 kg Aktendeckel,
beim Landgericht Hechingen und den fünf Preußischen Amtsgerichten des Bezirks lagernd, gegen Abnahme an den Lagerungsplätzen zu verkaufen.

Schriftliche Angebote sind *vor* dem nachbezeichneten Termine an das Landgericht hier zu richten, von wo auch die näheren Bedingungen geg. Erstattung d. Schreibgebühren und des Portos bezogen werden können.

Verkaufstag (Versteigerung)
Donnerstag, den 19. November 1925, nachmittags 2¾ Uhr,
auf Zimmer Nr. 26a — oberes Stockwerk — des Landgerichts hier.

Hechingen, den 29. Oktober 1925.
Landgericht. (46877

Ia. graue

Speltpappe

für **Buchbinder- usw. Zwecke** liefere überall hin unter Vergütung der Fracht. Rasche Bedienung bei mäßigem Preise da vollkommen neuzeitlich eingerichtet. Große Leistungsfähigkeit. Muster zu Diensten
E. Pfeil Nachfolg.
Friedenthal Post Battenberg Eder (Hess.-Nass.) (A 9822

Sehr preiswert zu verkaufen!

Ca. **5000 kg holzfrei weiß Cellulose** Gradschnitt 90×95 cm, 40/42 g je qm, desgl. **5000 kg Kuvertspäne** nach Farben sortiert, in Ballen gepreßt. Gefällige Angebote erbeten unter *Y 46838* an die Papier-Zeitung

Für Großverbraucher

liefert äußerst leistungsfähiges Papierverarbeitungswerk laufend

Tüten u. Beutel

grau Schrenz, satin. Leder, blau Spelt Bäckerbeutel, Weißwaren, Hutbeutel usw.
außerordentlich billig

Anfragen unter *L 45581* an die Papier-Zeitung

Japanseiden

mehrere hundert Ries ab Dresdner Lager *zu verkaufen*

A. B. Fischl, Dresden-A. 19
46729

Schlager! *Für einen Ansichtspostkarten-Schlager* (Bayerischer Postillion), von einem ersten Münchener Künstler entworfen, werden **seriöse Grossisten** gesucht. Angebote erbeten an die Papier-Ztg. unt. *H 46817.*

Ca.

28 000 kg sat. halbw. Tauenpapier

ca. 90 g/qm, im Form. 85 × 124, geben wir preiswert ab. Gefällige Angebote unter *H 46158* an die Papier-Zeitung

Thurneisensche Papierfabrik Maulburg (Baden)

Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen

46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46×59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar

Schrenzpapier

in Rotationsrollen liefern vorteilhaft
Miesenheimer Papierfabr. Gebrüder Hack, Köln a. Rh.
(A 9799

Epochale Neuheit!

Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Etwa *15 Ballen einseitigglatt*

graublau Pack

etwa 220 g/qm schwer, in Bogen etwa 32×57 cm, sind *äußerst preiswert abzugeben.* (46767
Gebrüder Menne, Abtl. I, Siegen i. W.

Reinschliff-Maschinenlederpappen

Stärken 100er bis 300er, auf Basis 75/100 cm, auch in Extra-Formaten *unter Konventionspreis laufend lieferbar.* Gefl. spezifizierte Anfragen erbeten unter *K 46644* an die Papier-Zeitung.

Die neuesten amtlichen

Rolli-Abfrachtbriefumschläge

für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern
G. Knapp & Cie., Pfullingen, Papierwarenfabrik.

An **Papierfabriken** preiswert abzugeben:
10 t gar. reine weiße holzfr. Späne
15 t hellbunte Späne
15 t helle Chromospäne
10 t gelb und braun Seidenpapierabfälle
10 t ungel. holzfreie Makulatur
Mitteldeutschland lagernd.

Anfragen unter *M 46855* an die Papier-Zeitung erbeten.

Tütenrollen
26,8 cm wß. Cell. 65 g, 5000 kg M. 0,35 d. kg ab Augsburg (46460
Gottfried Rueben, Düren Rhld.

Vermischtes

Außenstände

werden laufend überwacht u. rückständige Bücher nachgetragen.

Stundenhonorar mäßig, Sitz Berlin. Angebote unter *C 46810* an die Papier-Zeitung erbeten.

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Cröllwitzer Papierfabrik AG., Cröllwitz bei Halle. Eine Dividende für 1924/25 gelangt nicht zur Verteilung, da der Reingewinn nur ca. 13 000 RM. beträgt. Die Gesellschaft hat bei einem Aktienkapital von 1 350 000 RM. etwa 1 212 000 RM. Bankschulden, die wegen der notwendigen Rohstoffvorräte erforderlich waren, seit der Herausgabe des Prospektes im August dieses Jahres beibehalten. *Dr*

Fabrik photographischer Papiere vorm. *Dr. A. Kurz AG., Wernigerode.* Die Genußscheine der Gesellschaft wurden laut Generalversammlungsbeschluß mit 15 vH aufgewertet. Die Genußscheininhaber verlangten auf dem Wege der Klage eine höhere Aufwertung, wurden aber abgewiesen. *Dr*

Graber & Reinelt, Papiergroßhandlung, *Berlin S 14*, Stallschreiberstraße 56, offene Handelsgesellschaft, Inhaber Oskar Graber und Heinrich Reinelt, daselbst. Jeder Gesellschafter ist allein zeichnungsberechtigt.

Unter der Firma *Frankfurter Kartonnagenfabrik und Graphische Kunstanstalt Garai & Schoenleber* wurde in *Frankfurt a. M.-Oberrad*, Buchrainstr. 6 (Fernsprecher Spessart 1952), eine lithographische Kunstanstalt und Kartonnagenfabrik eröffnet. (Insbesondere Fabrikation von bedruckten und unbedruckten Massenpackungen sowie Herstellung sämtlicher Steindruckarbeiten.) Inhaber sind die Herren Ferry Garai und Adolf Schoenleber.

Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik AG. in *Naundorf* b. Coswig beschloß 10 vH Dividende, deren Ausschüttung aus den Bankguthaben erfolge, für die aber noch ein Rest zur Verfügung bleibe. Die Grundstückskäufe seien bereits aus dem Erlös von Verwertungsaktien bezahlt, doch sei noch ein Ueberschuß verblieben. Die ersten fünf Monate des neuen Geschäftsjahres hätten eine Umsatzsteigerung erbracht, die vorliegenden Aufträge ließen auch für die nächsten Monate eine Schmälerung des Umsatzes nicht befürchten.

Max Marckwordt, Spezialfabrikation von schmalen Papier- und Kartonrollen. Betrieb und Wohnsitz wurden von Magdeburg-Neustadt nach *Groß-Salze* bei *Magdeburg*, Felgeleberstraße 2, verlegt.

Westfälische Kartonnagen-Fabrik Johanna Frowyn in *Werste* bei Bad *Oeynhausen*. Die Firma ist in *Westfälische Kartonnagenfabrik, Johanna Frowyn & Co.* geändert. In das bestehende Geschäft ist der Kaufmann Heinrich Bernholz als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Stettiner Büromöbel-Fabrik, GmbH. in *Stettin*. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Verwertung von Büromöbeln. Das Stammkapital beträgt 75 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Willy Arndt in Stettin.

Firma *Südd. Bürobedarf und Papier-Manufaktur Olois Schmid & Sohn Nachfolger*, Inhaber M. M. Weinzierl; gegründet 10. Oktober 1925. Geschäftszweig: Engros-Vertrieb und Ausfuhr von Papieren aller Art, besonders Briefumschläge, Bürobedarf und Büromöbel. Die früheren Firmen Südd. Bürobedarf und Papier-Manufaktur, sowie Alois Schmid & Sohn, frühere Tochtergesellschaften der Bayerischen Kuvertfabrik Lauingen, sind von der Inhaberin Frl. Maria Martha Weinzierl, Prokuristin in der früheren Kuvertfabrik, nur dem Namen nach übernommen worden. Der Geschäftsbetrieb ist in den Räumen der alten Kuvertfabrik, Herzog-Georg-Straße 14, aufgenommen worden.

Anhaltische Druckerei und Papierindustrie GmbH. in *Leopoldshall* bei Bernburg. Gegenstand des Unternehmens: Ausführung von Druckaufträgen, Verarbeitung von Papier und Pappen und Handel mit Bürobedarf. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Geschäftsführer ist Kaufmann Hans Tychsen in Staßfurt.

Hermann Kast, Buch- und Papierhandlung. Moderne Werbedrucksachen in *Droyßig* bei Zeitz. Die Firma ist geändert in *Kast & Groh*, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Inhaber sind der Kaufmann Hermann Kast und der Ingenieur Max Groh.

Phöbus-Verlag, Eckert und Malzahn GmbH. in *Berlin*. Gegenstand des Unternehmens: Fortführung des bisher unter der Firma „Phöbus-Verlag Alfred Wesemann" eingetragenen Verlagsgeschäfts. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Schriftsteller Richard Müller, Berlin-Tempelhof.

Verlag der Münchner Drucke Sedney Rieser in *München* (Ainmiller-Straße 35). Inhaberin: Sidney Rieser, Verlagsbuchhändlerin in München.

Heimatverlag GmbH. in *Allenstein*. Geschäftsführer ist Herr Norbert Starker. Gegenstand: Herausgabe der Zeitschrift „Unsere Heimat" und sonstige Verlagsgeschäfte.

Zeitungswesen. Der „Hannoversche Anzeiger" gab zu seiner Sonntagsnummer vom 25. Oktober Beilagen im Umfange von 26 Seiten, die in ihrem Inhalt vorwiegend der Frau gewidmet waren. Damit war eine Preisfrage verknüpft, welcher unter den in der illustrierten Wochenbeilage abgebildeten 18 Frauenköpfen der schönste sei; diese achtseitige in Tiefdruck ausgeführte Beilage verstärkte außerdem das genannte Blatt, dessen Werbeleitung es an Rührigkeit nicht fehlen läßt und dabei die Mittel nicht verschmäht, deren sich besonders die amerikanischen Bläter häufig bedienen.

Aufhebung eines Haftbefehls. Wir hatten vor mehreren Monaten berichtet, daß das Landgericht Neuburg einen Haftbefehl gegen den Fabrikbesitzer *Josef Schmid*, der seinen Wohnort *Lauingen a. D.* verlassen hatte, erließ. Nunmehr ist Herr Sch[illegible]d, vom Ausland (Schweiz und Holland) nach Lauingen zurückgekehrt und hat sich dem Untersuchungsrichter und Staatsanwalt zur Verfügung gestellt. Hierauf hat das Landgericht Neuburg unterm 6. Oktober den Haftbefehl aufgehoben mit der Begründung, daß weder Fluchtverdacht noch Verdunkelungsgefahr bestehe.

Geschäftsaufsicht. Firma *Große & Kurz*, Maschinenfabrik, *Dresden-N 15*. Fabrikant Christian Eduard Wilhelm Große in Wachwitz und Kaufmann Gustav Moritz Kurz in Dresden-A. Der Rechtsanwalt Dr. Stade II, Dresden, Marschallstraße 9, II, ist zur Aufsichtsperson bestellt. Forderungsanmeldungen sind nicht zu bewirken.

Konkurse. Schreibwarengroßhandlung *Heinrich Barenhorst* in *Bochum*, Marienstraße 26. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Cohn in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis 12. November 1925. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin: 20. November, vormittags 11 Uhr, im Amtsgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 23.

Deutscher Volksbote für die Ostmark, GmbH. in *Frankfurt, Oder*. Der Kaufmann Kurt Strauß, hier, Jüdenstraße 12/13, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember 1925 bei dem Gericht anzumelden. Gläubigerversammlung: 17. November, vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin: 15. Dezember, vormittags 10 Uhr.

Kaufmann *Sebastian Lux*, Inhaber einer Verlagsanstalt in *Köln-Lindenthal*, Lindenthaler Allee 6—8. Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Loske in Köln, Albertusstraße 6. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 1. Dezember 1925. Erste Gläubigerversammlung 3. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin 10. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr 30 Minuten, Justizgebäude Reichensperger Platz, Zimmer 223.

Buchhändler *Paul Krüger* in *Stralsund*, Tribseer Damm Nr. 1. Der Justizkanzleisekretär a. D. Fröhlich wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. November anzumelden. Bestellung eines Gläubigerausschusses und Prüfung der angemeldeten Forderungen: 17. November 1925, vormittags 10 Uhr.

Jubelfest. Die Firma *Kutscher & Gehr*, Bürobedarf und Papierhandlung in Augsburg, konnte am 28. Oktober auf 30jähriges Bestehen zurückblicken. Anläßlich des Jubiläumstages erfreute die Firma jeden Kunden durch Ueberreichung eines vierfarbigen Kunstblattes, welches das Fuggerhaus darstellt, und die ihr besonders nahestehenden Geschäftsfreunde mit einem wertvollen Kupfertiefdruckbild vom Weberhaus als Jubiläums-Erinnerungsgabe.

Treue Mitarbeit. Der Schriftsetzer *Albert Tronnier*, ein alter Arbeits-Veteran, der auf die gewiß selten hohe Zahl von 63 Berufsjahren zurückblickt, von welchen er 36 Jahre ununterbrochen bei der Firma Stähle & Friedel in Stuttgart tätig war, erhielt dieser Tage die durch den Staatspräsidenten verliehene König-Karl-Jubiläums-Medaille durch die Geschäftsinhaber ausgehändigt.

† Herr *Wilhelm Leydel*, kaufmännischer Leiter der Firma Bertsch & Co., *Baden-Baden*.

Am 30. d. Mts. verschied unerwartet schnell unser

Herr Wilhelm Leydell

Wir verlieren in dem Verstorbenen den äußerst umsichtigen und tatkräftigen kaufmännischen Leiter unseres Unternehmens, dessen Andenken stets vorbildlich in uns fortleben wird

BERTSCH & CO.

Baden-Baden, den 31. Oktober 1925

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer.* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für November bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 89 **Berlin, Sonnabend, 7. November 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3422

Die Geschäftslage in Niedersachsen

im 3. Vierteljahr 1925

(Nach Ermittlung des Handelskammerverbandes Niedersachsen-Kassel, dem die Industrie- und Handelskammern Bielefeld, Braunschweig, Kassel, Detmold, Göttingen, Goslar, Hannover, Harburg, Hildesheim, Lüneburg, Minden, Oldenburg, Osnabrück, Stadthagen, Verden und Wesermünde angehören.)

In der *Geschäftsbücherindustrie* stockt infolge des herrschenden Kapitalmangels der Absatz. Die eigenen Fertigläger sind, soweit es die Geldmittel überhaupt erlaubten, fast überall aufgefüllt, so daß bei der geringen Nachfrage vereinzelt schon die Einlegung von Feierschichten erfolgte. Einzelne Betriebe mußten zu Entlassungen schreiten. Die Geldknappheit zwingt den Handel zu stärkster Beschränkung. Das Auslandsgeschäft ruht nahezu ganz, da die italienische, österreichische und französische Konkurrenz zu Preisen anbietet, die von der deutschen Industrie nur gestellt werden können, wenn von vornherein mit Verlust gerechnet wird. Im Buch- und Steindruckgewerbe machte sich verschiedentlich der schleppende Eingang von Papieren, für deren Lieferung von den Fabriken teilweise sehr lange Lieferfristen verlangt wurden, störend bemerkbar. Die Beschäftigung konnte noch befriedigen, wenn auch ein Nachlassen im Auftragseingange unverkennbar ist. Die Druckarbeiten für die Leipziger Messe brachten eine vorübergehende Steigerung. Die allgemeine Geldknappheit läßt nur die Erteilung kleinerer Aufträge zu und setzt der Werbetätigkeit von Industrie und Handel enge Grenzen. Da das Ausland im allgemeinen billiger arbeitet, war Ausfuhr von Drucksachen so gut wie ausgeschlossen. Die Preise sind sehr gedrückt, zumal gegenseitige Unterbietungen nicht zu den Seltenheiten gehören. Gelernte Maschinensetzer sind sehr gesucht; ihre Löhne erfuhren zum Teil bedeutende Erhöhungen. Im Bezirk Hildesheim gehen die Zeitungsdruckereien in verstärktem Maße dazu über, eigenen Autodienst für die Zeitungsbestellungen einzurichten. — Die Spielkartenindustrie ging schlechter als in den Vormonaten. Zwar wurden noch so erhebliche Aufträge in Spielkarten mit Reklamerückseite erteilt, daß der Betrieb voll beschäftigt war, aber die Preise ließen infolge der Konkurrenz einer schlesischen Firma sehr zu wünschen übrig. Die Anspannung der Geldmittel hat sich verschärft, weil auch in diesem Vierteljahr die zehntägige Zahlungspflicht für die Spielkartenstempelsteuer bestand, wogegen die Kundschaft immer längere Zahlungsziele in Anspruch nimmt. Der Inlandsabsatz hat sich etwas gehoben. Die Preispolitik des Vereins Deutscher Spielkartenfabriken, die stets zögernd war, hat sich insofern als unheilvoll erwiesen, als die vor langer Zeit festgesetzten Preise durch die inzwischen wiederholt vorgekommenen Lohnerhöhungen, durch die Papierpreissteigerungen und nicht zuletzt durch die Erschwerung durch die Steuern, sich als unzureichend erwiesen haben. Die Ausfuhr lag ziemlich still. Der Orient ist nahezu verschlossen, ebenso Italien, weil dort nur Abschlüsse zu Verlustpreisen möglich sind. In der Bürobedarfsfabrikation machte sich ein Rückgang bemerkbar. Grund: der fortschreitende wirtschaftliche Niedergang der Industrie und damit verbundene Geldknappheit. Auf den Auslandsmärkten machen zu billige Angebote einen Umsatz unmöglich. — Für Registrierkassen herrschten im Inlande leidlich gute Absatzmöglichkeiten. Das Auslandsgeschäft war unbefriedigend und nur bei Preisen möglich, die die Gestehungskosten nicht deckten.

Unser Außenhandel im September

Siehe auch Nr. 86, Seite 3301.

Leider steigt die Einfuhr von Holz immer noch. Im September führte Deutschland etwa 100 000 dz mehr ein als im August. Finland und Ostpolen waren auch diesmal die Hauptlieferanten. Die Einfuhr von Papierlumpen behielt etwa den gleichen Stand, dagegen stieg darin die Ausfuhr im Gegensatz zum Vormonat um etwa 22 vH. Die Holzschliffeinfuhr nahm weiter zu und übertrifft erheblich denselben Monat im Vorjahr und auch den diesjährigen Vormonat. Holzschliff wurde in diesem Monat mehr ausgeführt als im August. Einen kleinen Rückgang konnte die Zellstoffeinfuhr verzeichnen, und erfreulicherweise hat die Zellstoff-Ausfuhr dafür eine Zunahme von etwa 40 vH zum Vormonat erfahren. Besser allerdings und volkswirtschaftlicher wäre, wenn dieser Zellstoff vollkommen im Inlande verarbeitet und als Papier oder in weiterer Steigerung als Fertigkartonnage usw. ausgeführt würde. In vielen Papiersorten findet eine Einfuhr fast gar nicht mehr statt, dagegen gestaltet sich die Ausfuhr lebhafter, und wenn wir auch noch nicht den Stand erreicht haben, den wir haben müssen, so ist doch immer die Opfer verlangende volkswirtschaftliche Einsicht unserer Fabrikanten anzuerkennen. Die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh- und anderen Pappen ging gegenüber dem August um etwa 20 vH zurück und beträgt wenig mehr als ein Viertel der Ausfuhrmenge. Die Einfuhr von Seidenpapier ist gering und beträgt etwa ein Fünftel der Ausfuhr, die gegenüber dem letzten Monat aber etwas gefallen ist. Recht groß ist immer noch die Einfuhr von Altpapier, die über dreimal soviel als die Ausfuhr beträgt, wenn sie auch um ein geringes zurückgegangen ist. Die Einfuhr von Papierwaren, darunter auch Bücher, Bilder usw. ist klein im Verhältnis zur Summe der ausgeführten Gegenstände. Gestiegen ist ferner, wie wir beim Vergleich der letzten Zahlen (Nr. 80, S. 3096) sehen, die Ausfuhr in allen andern, in unsern Nachweisen aufgeführten Sorten. Löschpapier z. B. hat sich bald verdreifacht. Dachpappe hat einen großen Zuwachs zu verzeichnen. Packpapier konnte ebenfalls mehr ausgeführt werden, und in Druckpapier nahm die Ausfuhr um etwa 30 vH zu. Ob nun diese Mehrmengen in der Ausfuhr dauernd bleiben und eine stetige Zunahme erfahren, oder ob es sich hier um eine zeitweilige Ausfuhrvermehrung handelt, werden die nächsten Ausweise zeigen. -f-

Hosted by Google

Wichtigste Einfuhr

Wichtigste Herkunftsländer	Sept.	Januar/Sept. 1925
Papierholz		
86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*		
Einfuhr .. dz	2 666 140	16 052 130
Vorjahr ... dz	1 412 090	10 386 341
Wert in 1000 RM.	7 570	59 849
Finland	996 065	3 575 918
Litauen	138 148	287 136
Ostpolen	759 642	3 878 044
Westpolen	45 732	158 369
Rußland	178 124	434 731
Tschechoslow. .	438 687	7 143 295
Papierlumpen		
543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*		
Einfuhr ... dz	23 412	228 292
Vorjahr ... dz	11 043	169 476
Wert in 1000 RM.	1 154	11 562
Belgien	1 212	14 595
Frankreich	1 376	17 426
Großbritannien .	1 968	27 524
Litauen	1 143	16 230
Niederlande ...	2 336	34 558
Oesterreich ...	3 387	20 125
Tschechosl. ...	2 643	16 993
V. St. v. Amerika	1 938	14 298
Papier, Pappe und Waren daraus		
650a *Holzschliff *)*		
Einfuhr .. dz	26 069	131 434
Vorjahr ... dz	887	3 128
Wert in 1000 RM.	469	2 243

Wichtigste Herkunftsländer	Sept.	Januar/Sept. 1925
650b *Zellstoff*		
Einfuhr ... dz	86 496	773 055
Vorjahr ... dz	34 865	230 074
Wert in 1000 RM.	2 289	18 060
Finland	21 129	199 448
Memelland	310	11 337
Niederlande ...	396	9 790
Norwegen	1 756	45 796
Oesterreich ...	4 414	45 980
Pol. Oberschles. .	12 275	99 763
Schweden	10 207	209 461
Tschechosl. ...	34 339	114 329
651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- u. a. grobe Pappen.*		
Einfuhr .. dz	7 888	52 468
Vorjahr ... dz	1 186	3 567
Wert in 1000 RM.	213	1 404
Finland	4 506	39 527
Tschechosl. ...	718	2 831
655h *Seidenpapier, nicht unter 655d (654) fallend*		
Einfuhr .. dz	745	4 006
Vorjahr ... dz	136	1 315
Wert in 1000 RM.	75	401
Tschechosl. ...	439	2 459
673a *Papierspäne, Altpapier, Einstampfpapier*		
Einfuhr .. dz	34 889	416 178
Vorjahr ... dz	11 082	25 528
Wert in 1000 RM.	344	4 100
Dänemark	2 279	23 886
Großbritannien .	24 831	231 286
Niederlande ...	2 218	55 942
Schweden	2 914	47 389
Bücher, Bilder, Gemälde		
674a *Bücher, auch Gebetbücher*		
Einfuhr .. dz	1 770	19 728
Vorjahr ... dz	1 374	10 875
Wert in 1000 RM.	739	8 506

Wichtigste Ausfuhr

Wichtigste Bestimmungsländer	Sept.	Januar/Sept. 1925
Papierholz		
86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*		
Ausfuhr .. dz	12 000	126 511
Vorjahr ... dz	104 079	287 552
Wert in 1000 RM.	45	403
Schweiz	11 834	97 944
Druckfarbe		
334 *Papierdruckfarbe aus Ruß oder Kupferdruckschwärze*		
Ausfuhr .. dz	572	8 931
Vorjahr .. dz	738	6 936
Wert in 1000 RM.	126	1 617
Papierlumpen		
543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*		
Ausfuhr .. dz	95 012	733 799
Vorjahr ... dz	77 749	486 658
Wert in 1000 RM.	2 407	20 600
Belgien	8 626	62 098
Frankreich	1 052	8 015
Elsaß-Lothr. ...	3 775	11 922
Großbritannien .	5 181	42 899
Italien	575	8 369
Niederlande ...	4 344	49 501
Tschechosl. ...	4 287	32 327
V. St. v. Amerika	59 769	466 738
Papier, Pappe und Waren daraus		
650a *Holzschliff **		
Ausfuhr .. dz	1 405	36 096
Vorjahr ... dz	6 756	87 336
Wert in 1000 RM.	11	305
Frankreich ...	—	6 588
Elsaß-Lothr. ...	520	4 853
Niederlande ...	—	2 105
Tschechosl. ...	734	19 418
650b *Zellstoff*		
Ausfuhr .. dz	175 065	1 162 441
Vorjahr ... dz	255 420	918 712
Wert in 1000 RM.	4 919	31 949
Belgien	8 622	33 520
Frankreich	33 731	136 031
Elsaß-Lothr. ...	9 324	45 345
Großbritannien.	30 941	95 316
Italien	16 772	166 254
Niederlande ...	15 741	69 428
Rußland	5 500	71 992

*) Ohne Rücksicht auf den Trockengehalt

Wichtigste Bestimmungsländer	Sept.	Januar/Sept. 1925
Spanien	6 538	36 225
Japan	500	13 981
Argentinien ...	2 150	27 665
Brasilien	5 590	44 840
Mexiko	2 233	12 625
V. St. v. Amerika	25 761	361 661
651a *Preßspan-, Kunstleder- u. feine Pappen*		
Ausfuhr .. dz	1 914	20 656
Vorjahr ... dz	2 411	18 557
Wert in 1000 RM.	195	1 941
Großbritannien .	635	5 899
Italien	120	1 247
Schweden	17	1 692
Japan	—	593
Australien B. ...	215	1 575
651b *Vulkanfiber*		
Ausfuhr .. dz	324	2 633
Vorjahr ... dz	316	4 144
Wert in 1000 RM.	81	645
651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen.*		
Ausfuhr .. dz	25 598	261 946
Vorjahr ... dz	30 455	275 891
Wert in 1000 RM.	891	7 956
Belgien	959	7 766
Dänemark	1 811	12 131
Danzig	231	5 208
Griechenland ..	1 390	10 119
Großbritannien .	7 675	96 100
Niederlande ...	5 616	54 103
Ostpolen	181	7 138
Schweden	2 257	12 741
Tschechosl. ...	111	5 163
Brit. Indien	1 698	9 818
Argentinien ...	313	4 235
V. St. v. Amerika	—	6 846
651d *Dachpappe, Steinpappe*		
Ausfuhr .. dz	4 983	31 154
Vorjahr ... dz	3 161	42824
Wert in 1000 RM.	122	831
Schweden	563	4 354
652 *Pappen aller Art, weiß od. farbig gestrichen, m. Papier beklebt, durch Pressen gemustert*		
Ausfuhr .. dz	4 856	42 978
Vorjahr ... dz	1 818	17 251
Wert in 1000 RM.	359	2 924
Großbritannien .	2 114	16 320

Wichtigste Bestimmungsländer	Sept.	Januar/Sept. 1925
654 *Packpapier, in d. Masse gefärbt*		
Ausfuhr .. dz	84 853	703 871
Vorjahr ... dz	83 368	771 796
Wert in 1000 RM.	3 631	29 712
Belgien	1 243	15 407
Dänemark	2 650	15 215
Großbritannien .	35 389	313 866
Niederlande ...	19 522	155 160
Schweiz	521	7 254
Aegypten	3 391	15 613
Brit. Indien	1 355	15 719
China	2 440	9 223
Japan	317	6 794
Türkei	4 998	21 386
Cuba	918	17 499
V. St. v. Amerika	2 373	28 138
655a *Druckpapier, ungefärbt od. in der Masse gefärbt*		
Ausfuhr .. dz	179 538	1 275 279
Vorjahr ... dz	218 252	1 921 746
Wert in 1000 RM.	6 205	43 784
Dänemark	6 001	41 736
Frankreich	7 006	44 514
Großbritannien .	8 990	68 725
Italien	12 729	91 641
Niederlande ...	20 559	169 908
Ostpolen	2 494	36 716
Rußland	11 360	55 403
Spanien	7 280	52 059
Argentinien ...	38 380	239 836
Brasilien	5 510	45 674
V. St. v. Amerika	22 454	185 107
655b *Karton- (Karten-) Papier, ohne Zeichenkartonpapier*		
Ausfuhr .. dz	9 381	90 531
Vorjahr ... dz	8 922	79 659
Wert in 1000 RM.	612	5 625
Großbritannien .	3 295	30 622
Niederlande ...	1 531	14 581
655c *Löschpapiere außer ganz grobem, grauem (653), Filtrierpapier*		
Ausfuhr .. dz	1 118	8 760
Vorjahr ... dz	771	5 159
Wert in 1000 RM.	115	1 067
Großbritannien .	451	1 322
Niederlande ...	163	1 582
655e *Pergamentpapier*		
Ausfuhr .. dz	3 946	29 771
Vorjahr ... dz	567	11 490
Wert in 1000 RM.	410	3 134
Großbritannien .	2 344	15 958
Niederlande ...	333	4 247
655f *Schreib-, Brief-, Bütten-, Notenpapier*		
Ausfuhr .. dz	19 307	171 717
Vorjahr ... dz	33 789	340 252
Wert in 1000 RM.	1 349	11 514
Dänemark	418	5 866
Danzig	580	4 085
Großbritannien .	2 152	22 467
Niederlande ...	1 429	21 605
Schweiz	363	4 714
Brit. Indien	378	4 904
Türkei	29	4 380
Argentinien ...	5 595	30 602
Brasilien	1 570	12 711
Cuba	198	5 005
Mexiko	982	6 228
Uruguay	625	3 973
V. St. v. Amerika	363	3 069
655g *Zeichen-, Zeichenkartonpapier*		
Ausfuhr .. dz	1 409	12 269
Vorjahr ... dz	744	9 762
Wert in 1000 RM.	202	1 772

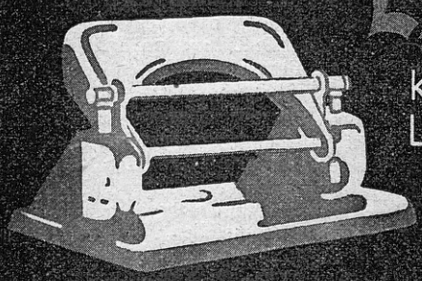
Wichtigste Bestimmungsländer	Sept.	Januar/Sept. 1925
655h *Seidenpapier, nicht unter 655d (654) fallend*		
Ausfuhr .. dz	3 924	38 430
Vorjahr ... dz	1 984	29 266
Wert in 1000 RM.	456	4 327
Großbritannien .	1 256	9 693
Italien	48	1 413
Niederlande ...	551	4 536
Schweiz	103	2 194
Brit. Indien	221	3 912
Mexiko	179	2 029
655i *Photographisches Rohpapier, nicht barytiert, Filz-, Tapeten- u. and. Papier*		
Ausfuhr .. dz	11 914	89 522
Vorjahr ... dz	7 962	107 555
Wert in 1000 RM.	576	4 499
Belgien	3 490	29 598
Großbritannien .	1 120	11 775
Niederlande ...	4 318	11 061
V. St. v. Amerika	764	13 403
656a *Buntpapier, einschließlich der mit Kreide usw. überstrichenen od. m. Metalldruck versehen. Papiere*		
Ausfuhr .. dz	16 072	155 441
Vorjahr ... dz	18 570	149 247
Wert in 1000 RM.	1 522	14 608
Großbritannien .	1 444	18 677
Niederlande ...	1 683	16 086
Oesterreich ...	1 121	6 818
China	710	6 554
Japan	288	8 245
Argentinien	3 317	37 232
Brasilien	1 642	11 175
V. St. v. Amerika	1 022	7 933
657b *Besuchs-, Wunschkarten usw. Bilderpapier, Abziehpapier* dz	3 134	27 652
660 *Tapeten, Tapetenborten aus Papier* dz	5 399	57 621
664 *Gelatine-, Paus-, Blau-, Fliegen-, Motten-, gummiertes usw. Papier* dz	1 248	11 669
665a *Tüten, Beutel, Säcke, Faltschachteln usw.* dz	1 959	17 373
665b *Briefumschläge* dz	1 819	17 095
670c *Hartpapierwaren*		
Ausfuhr .... dz	2 337	21 079
Vorjahr .... dz	1 638	16 394
Wert in 1000 RM.	497	4 626
670e *Schreibhefte, Preisverzeichnisse u. dgl.*		
Ausfuhr .... dz	4 257	42 939
Vorjahr .... dz	3 322	39 874
Wert in 1000 RM.	625	5 920
673a *Papierspäne; Altpapier; Einstampfpapier*		
Ausfuhr .. dz	10 620	137 240
Vorjahr .. dz	18 338	127 241
Wert in 1000 RM.	105	1 497
Bücher, Bilder, Gemälde		
674a *Bücher, auch Gebetbücher*		
Ausfuhr .. dz	5 409	47 137
Vorjahr .. dz	5 252	44 616
Wert in 1000 RM.	3 068	28 561
674c *Musiknoten* dz	1 240	8 754
676a *Farbendruckbilder*		
Ausfuhr .. dz	512	5 738
Vorjahr .. dz	540	5 555
Wert in 1000 RM.	335	3 626

Griechische Ausschreibung. Die Kommission für staatliche Lieferung in Athen schreibt zum 13. November die Lieferung von 15 Tonnen Telegraphenpapierband Morse, 5 Tonnen Telegraphenpapierband Ug. 1 Tonne Telegraphenpapierband aus gummiertem roten Papier für den Postdirektionsgebrauch aus.

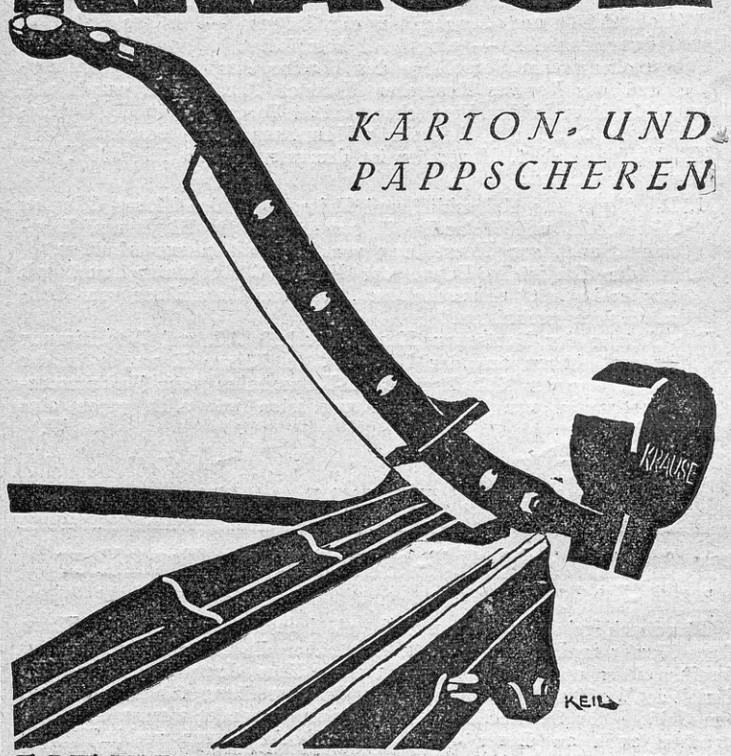
Büchertisch

Welche Unternehmungsform (Einzelkaufmann, Kommanditgesellschaft, Offene Handelsgesellschaft, GmbH., AG. usw.) verspricht den größten Geschäftserfolg? Ein Ratgeber für Unternehmer, Kaufleute, Rechtsanwälte, Volkswirte und Studierende der Wirtschaftswissenschaften. Von Dr. Erwin Goerke. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 3,70 M. — Nicht nur die Gründungskosten und die laufende Besteuerung stellen die Unterschiede im Ertrag einer Unternehmungsform dar. Die Ertragsfähigkeit bestimmt sich auch nach andern eingehend dargestellten Faktoren. Die als Schlußkapital gegebenen „Hundert Grundgedanken als Wegweiser kaufmännischen Erfolges" bilden wertvolle Vermittler des Gelingens.

Hosted by Google

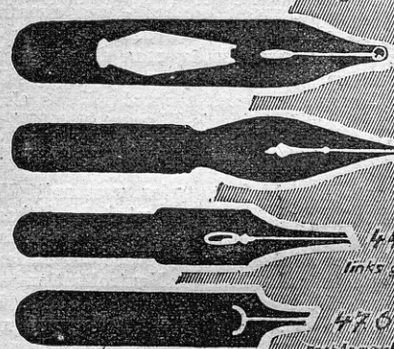


LEITZ
KLEINER LOCHER
Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

KRAUSE
KARTON- UND PAPPSCHEREN

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE GMBH BERLIN C 19 SEYDELSTR. 11/12

Waterman's
Ideal
Füllhalter
sind wieder erhältlich.
Agentur, Lager und Reparaturen
HASSINGER & Co., m. b. H.
Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 106
Fernsprecher: Zentrum 53

Hauffe
Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton
*
A. F. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ■ Tel.: Pulsnitz Nr. 13
A 8418

BRAUSE'S
Specialfedern

710
705
für die neue Schreibmethode nach
Bemustertes Angebot durch Brause & Co Iserlohn
SÜTTERLIN

Hosted by Google

Tarifänderung für Holzstoff- und Pappe ab 1. November 1925

Die Ständige Tarif-Kommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen hat sich in ihrer 139. Sitzung in Wiesbaden am 24/26. Juni mit dem Antrage auf Detarifierung von *Kistenzuschnitten aus Holzstoff* (Holzschliff) und *Zuschnitten aus Pappe* — beides bisher in Wagenladungsklasse A — eingehend beschäftigt.

Entsprechend dem Vorschlage des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten und des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten wurde einstimmig für diese beiden Verpackungsmittel Versetzung in die Wagenladungsklasse C bei der Reichsbahn-Hauptverwaltung beantragt.

Mit Wirkung ab 1. November ist dementsprechend folgende Tarifänderung eingetreten:

1. Die Tarifstelle Holzschliff und Holzzellstoff der Klasse C lautet: ‚Holzschliff und Holzzellstoff, soweit nicht in Kl. D und E genannt, auch zur Herstellung von Packmitteln zugeschnitten.“
2. In der Tarifstelle Pappe der Klasse C ist hinter „auch mit Papier beklebt“ einzuschalten: „auch zur Herstellung von Packmitteln zugeschnitten.“

Der Antrag der Deutschen Harzgesellschaft AG. auf Detarifierung von Kiefern-Rohharz aus der Klasse C in Klasse E wurde in der gleichen Sitzung der Ständigen Tarif-Kommission vom Verkehrsausschuß einstimmig, von der Tarif-Kommission mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. *v. W.*

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hierdurch geben wir unseren Mitgliedern bekannt, daß die Firma *Hugo Hartig* in Hamburg, die schon früher die Bestrebungen unseres Vereins eifrig unterstützt hat, uns neuerdings einen Betrag von 500 Mark zur Verfügung stellte, der zur Preisverteilung für Arbeiten auf dem Gebiete der Sulfitzellstoff-Fabrikation verwendet werden soll. Wir sprechen auch an dieser Stelle der Stifterin unsern verbindlichsten Dank aus.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Der Vorsitzende: *Clemm* Der Geschäftsführer: *Heuser*

Russische Holzverkäufe nach Deutschland. Soweit sich die diesjährigen Holzverkäufe übersehen lassen, haben die verschiedenen Holztrusts der U. d. S. S. R. nach Deutschland nur 25 000 russische Kubikfaden Papierholz verkauft und verschifft.

Neue Patente

Die nachstehend gekürzt veröffentlichten Patente werden ausführlich im nächsten Heft der im Verlag Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, erscheinenden chemisch-technischen Monatsschrift „Zellstoff und Papier“ abgedruckt. Vierteljahrs-Bezug unter Streifband 1.80 Goldmark. Man bestelle beim Verlag gegen Einsendung des Bezugspreises auf Postscheckkonto 2428 oder beim eigenen Postamt

Herstellung eines pulverförmigen, nicht zerfließlichen Körpers aus Sulfitcelluloseablauge. Man behandelt die kalk- und eisenfreie Sulfitcelluloseablauge mit stark alkalisch wirkenden Mitteln im Ueberschuß und nach Abstumpfen mittels Säuren bringt man die festen Bestandteile zur Abscheidung. Beispielsweise gibt man zu 375 Teilen Sulfitcelluloseablauge 37 Teile Natriumcarbonat zu und hält es einige Zeit im Sieden. Hierauf verdünnt man mit wenig Wasser, läßt 77 Teile Salzsäure von 20° Bé zulaufen und salzt aus. (DRP. 419 224, Kl. 22i, *Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation* in *Berlin-Treptow.)*

Verwertung des Kondensats des Heizdampfes von mittelbar beheizten Sulfitcellulosekochern. Das Kondensat wird der Behandlung mit Braunstein unterworfen, um in dem Kondensat etwa befindliche Kochsäure zu oxydieren und zu neutralisieren. Nach der Behandlung mit Braunstein erfolgt zwecks vollständiger Neutralisation eine Nachbehandlung mit Natronlauge, Soda oder ähnlichen Mitteln. Um Wärmeverluste zu vermeiden, wird das Kondensat am besten während der chemischen Behandlung vor der Benutzung in einem geschlossenen Behälter und unter Druck gehalten. (DRP. 420 830, Kl. 55b, *Robert Karlberg* in *Norrköping, Schweden.)*

Reinigung der Sieb- und Filztücher an Papiermaschinen. Die Reinigung erfolgt mit Hilfe von Spritzrohren in der Weise, daß die Wasserzufuhr zu den Spülstellen der Sieb- und Filztücher und somit die Spülwirkung der Laufgeschwindigkeit der Tücher selbsttätig angepaßt und auch beim Stillstand derselben selbsttätig unterbrochen wird. Zu diesem Zweck ist entweder in die Zufuhrleitung für die Spritzrohre ein Regelglied eingeschaltet, das aus einem in einem zylindrischen Gehäuse drehbaren Flügelrad besteht und mittels eines Getriebes vom Antrieb der Tücher bewegt wird, oder es findet ein in einem Zylinder verschiebbarer Kolben mit regelbarer Laufgeschwindigkeit Verwendung. Dieser Kolben wird nach Art eines Wassermotors selbsttätig umgesteuert und öffnet beim Eingang das Absperrglied für das Spülwasser, schließt dagegen dieses wieder beim Rückgange. (DRP. 420 831, Kl. 55d. *Adolf Benedello* in *Düsseldorf.)* -88

Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie

Bericht des Zentralausschusses für den Monat Oktober 1925.

Die Betriebswasserverhältnisse waren fast überall befriedigend. Wegen Nachlassens des Absatzes konnte aber teilweise das Wasser nicht voll ausgenutzt werden. Die Nachfrage nach Halbstoffen ließ zu wünschen übrig; die Vorräte nahmen zu.

Die im Herbst übliche Konjunktur ist ausgeblieben, der Auftragseingang hat sich auch im Oktober weiter fühlbar verringert. Für Zeitungsdruckpapier war der Beschäftigungsgrad noch am besten; für Packpapier am schlechtesten.

Während die Preise für Hilfsmaterialien zum Teil eine leichte Senkung aufwiesen, ist für Papierholz trotz schwacher Nachfrage eine sehr feste und steigende Tendenz festzustellen, die zu ernsten Befürchtungen Anlaß gibt.

Weitere schwere Gefahren liegen in der anhaltenden Ueberspannung der Geld- und Kreditwirtschaft und in der finanziellen Verfassung eines Teils der Abnehmer.

Papierholzmarkt

Das forstseitige Angebot hielt sich in engen Grenzen. Die neue Verkaufszeit hat noch nicht eingesetzt, und solange die stille Zeit andauert, läßt sich die zukünftige Entwicklung des Marktes nicht überblicken. Solange die Bedarfsverhältnisse sich auf der bisherigen Höhe halten, wird mit einer gewissen Festigkeit des Marktes zu rechnen sein. Ein Umschwung wird angesichts des beschränkten östlichen Angebots zunächst wohl nicht eintreten. Die Ergebnisse jüngster Waldverkäufe halten sich ungefähr im bisherigen Preisrahmen. Vereinzelt macht sich eine gewisse Zurückhaltung der Papierholzkäufer bemerkbar. In Bayern sind im September im Bereich der Staatsforsten rund 5600 rm verkauft worden bei einem Durchschnittspreise von 131,6 vH der Landesgrundpreise. (Landesgrundpreise 12, 10 und 8 M. für entrindetes Holz, 11, 9, 7 M. für Holz mit Rinde 1. bis 3. Klasse je rm ab Wald.) Gegenüber den August-Ergebnissen ist der Preisstand etwas zurückgegangen. Die bei der großen Rundholzversteigerung in Gottszell zum Verkauf vorgesehenen ca. 1600 rm Papierholz aus dem Forstamt Bodenmais wurden mangels genügender Nachfrage (lies Preise) im Termin vom Verkauf zurückgezogen. Nachträglich soll aber Verkauf dieser Posten für 15 M. für die 1. Kl., 12 M. für die 2. Kl. und 9,60 M. für die 3. Kl. je rm ab Wald verkauft worden sein. Hierzu treten noch Anfuhrkosten von 3,50 bis 4 M. je rm. Das Forstamt Gengenbach verkaufte 302 rm zu 150 vH, das Forstamt Oberweiler 339 rm in schlechter Abfuhrlage zu 137 vH der Landesgrundpreise.

Angebote der zweiten Hand in handelsüblichem Fichtenpapierholz stellten sich auf etwa 15,50 bis 17,50 je rm ab süddeutscher Verladestation, teilweise noch darüber hinausgehend. In Nord- und Westdeutschland gingen die Forderungen mitunter bis 19 M. je rm herauf.

In der Tschechoslowakei hat man inzwischen eingesehen, daß höhere Preise nicht mehr zu erzielen sind. Die derzeitigen Schleifholzpreise in der Tschechoslowakei haben die äußerste Grenze der Weltmarktparität erreicht, wenn nicht überschritten. Die deutschen Interessenten zeigten zuletzt wenig Neigung, auf die hohen Forderungen der tschechischen Ablader einzugehen. Soweit Abschlüsse bekannt wurden, zahlte man frei Oderberg 132 bis 136 Kc., frei Tetschen 145 bis 155 Kc. und frei Raitzenhain 160 bis 168 Kc. je rm Fichte ohne deutschen Eingangszoll. Im allgemeinen verhielt man sich höheren Forderungen gegenüber ablehnend.

In Ostpolen und Kongreß-Polen haben die Preise infolge der hohen Forderungen am tschechoslowakischen Markt etwas anziehen können. Im Inlandsgeschäft nannte man zuletzt Preise von 16 bis 19 Zl. je rm waggonverladen.

In Oesterreich beabsichtigt die Regierung alle Ausfuhrbeschränkungen von Rundholz aller Art fallen zu lassen und dafür eine Export-Abgabe einzuführen. Die Papierindustrie hat daraufhin Anträge auf Erhöhung der Ausfuhrfrachten usw. bei der Regierung gestellt. Der Inlandspreis für Schleifholz beträgt in Oesterreich etwa 26 bis 27 Sch. je rm waggonverladen.

In Finland sind letzthin von deutscher Seite größere Einkäufe in Papierholz getätigt worden. Man hörte zuletzt Preise cif Nordseehäfen von etwa 22,50 bis 23,50 M., cif Ostseehäfen 21,50 bis 22 M. Auf ungefähr gleicher Höhe sollen sich auch die letzten Notierungen für russisches Papierholz halten.

Vom Papierholzmarkt. Zu Nr. 86 S. 3301. In einem Bericht über „Holzeinschlag und Holzverwertung“, mitgeteilt vom „Waldbesitzerverband“ und abgedruckt im „Stuttg. N. Tagbl.“, heißt es: „*Papierholz* wird bei der günstigen Absatzmöglichkeit der Papier- und Zellstoff-Fabriken im In- und Auslande ziemlich sicher bevorzugt Nachfrage haben.“ -s.

Ausfuhr nach Griechenland. Die seit 1. September vorgeschriebenen neuen Ursprungszeugnisse können von den griechischen Konsulaten, für Deutschland auch von der Griechischen Handelskammer in Deutschland, Berlin W 50, Rankestraße 6, bezogen werden. An Stelle der Ursprungszeugnisse kann eine beglaubigte Erklärung der Herstellungsfirma beigebracht werden, falls diese selbst exportiert.

Hosted by Google

GEGR. 1866

FR. WILH. Ruhfus

DORTMUND

Mehrspaltenbücher in großer Auswahl

Muster und Preise auf Verlangen kostenlos

GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK

Penkala Füllbleistift

altbewährt in neuem Gewande

Neuheiten-Liste verlangen!

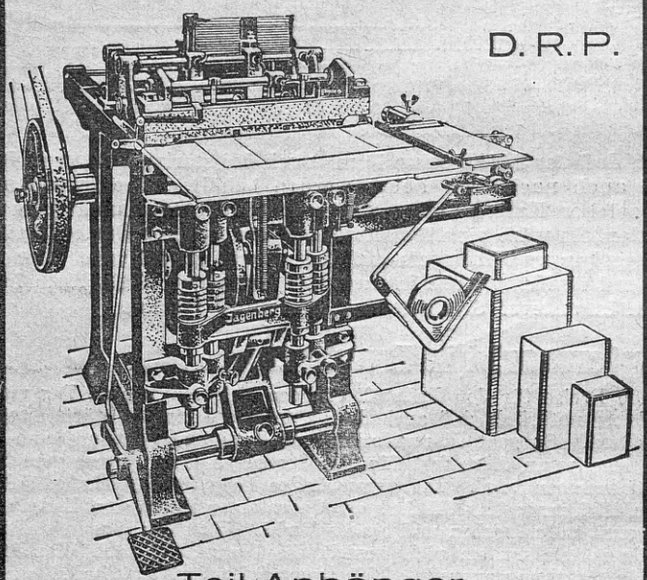
Moster-Penkala Ges. m. b. H.
Berlin SW 68

(A 9093

Jagenberg

Geldsparer

D. R. P.



Teil-Anhänger

„Einender"

Schachteln, welche höher als 50 mm sind, werden nicht aus dem Vollen, sondern mit angesetzten Seitenteilen hergestellt, wodurch eine

Pappen-Ersparnis bis zu 40 Prozent

erzielt wird

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.

(A 8438

STANZMESSER

fertigt als langjährige Spezialität (A 9305

Franz Schneider, Blankenburg am Harz

Wir erleichtern Ihnen den Verkauf unserer Spielkarten durch eine großzügige Kundenwerbung.

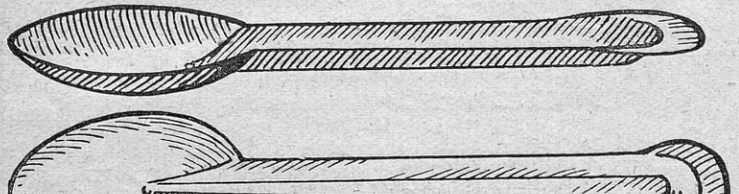
Die Nachfrage nach
den glänzend beurteilten, sehr preiswerten
Flemmings Spielkarten
wird in den nächsten Tagen eine
ganz besonders rege
sein. Ergänzen Sie Ihre Lagerbestände, damit Sie sofort liefern können.

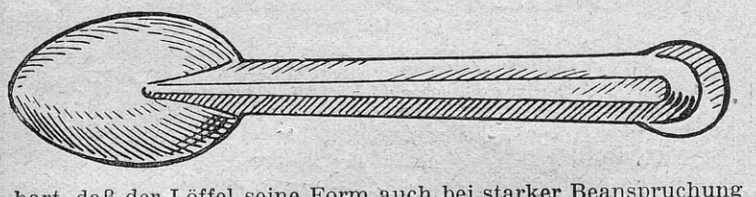
Flemming-Wiskott A.-G., Glogau / Gegr. 1790

Lager in: Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestraße 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325.

Hosted by Google

Harter Karton für die Herstellung von Löffeln. Eine Papierwarenfabrik erhielt aus den Vereinigten Staaten eine Anfrage nach Papierlöffeln, wie solche drüben in sehr großen Mengen in Konditoreien jedem Gast gegeben und nur einmal benutzt werden. Der Karton ist 0,66 mm stark und so außerordentlich





hart, daß der Löffel seine Form auch bei starker Beanspruchung und auch nach dem Feuchtwerden behält. Eine Bezugsquelle für solchen Karton konnte bisher in Deutschland nicht gefunden werden. Es wäre eine lohnende Aufgabe unserer Kartonfabriken, ein geeignetes Erzeugnis auf den Markt zu bringen. Der vorstehend in Naturgröße in zweierlei Ansichten abgebildete Löffel kann in unserer Schriftleitung besichtigt werden.

Papiermarkt in Frankreich

Die Preise für den Rohstoff erhöhen sich von Tag zu Tag und es ist daher natürlich, daß auch die Papierpreise ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen. So geht es nun schon seit Juni und niemand kann voraussehen, wann diese fast für alle Sorten geltende Hausse zum Stillstand kommen wird. Die gegenwärtige Lage Frankreichs gibt dafür keine Hoffnung; im Rif sind die Operationen durch den Eintritt der Regenzeit unterbrochen und ein im Verhältnis zu den Kosten stehender Erfolg ist bei weitem nicht erzielt, die Finanzreise nach Washington hat Enttäuschung ausgelöst, Mißtrauen regiert im Wirtschaftsleben und der Frank fällt beständig. Andererseits hat der Industrielle mehr Steuern zu zahlen und seine Selbstkosten sind seit Juli 1914 um das Sechsfache gestiegen.

Eine geringe Zahl von Sorten hat die Preiserhöhung allerdings nicht mitgemacht, weil bedeutende Vorräte in den Fabriken und bei den Großhändlern vorhanden sind.

Schwer verkäuflich ist graue Pappe. Man darf den Grund hierfür in der Ueber-Erzeugung suchen. Die im Kriege zerstörten Pappenfabriken sind aufgebaut und wie auch die übrigen Betriebe dank der Aufstellung neuer Maschinen mehr erzeugen als im Jahre 1914. Dazu gesellt sich Verschlechterung des Absatzes bei Heer und Landwirtschaft. Man hat eine Organisation unter den Fabrikanten angeregt, deren Aufgabe es wäre, Herstellung und Verkauf zu regeln, wahrscheinlich wird es nicht dazu kommen, denn Einigung war bisher nicht zu erzielen.

Exportiert wird hauptsächlich über Marseille. Die Ausfuhr verstärkt sich: nach Syrien und Konstantinopel wird Emballage- und Druckpapier geliefert; Nordafrika, besonders Marokko bestellt reichlicher als früher, denn diese Gebiete haben eine vorzügliche Ernte und daher genug Bedarf.

Manganrotes Packpapier für Smirna

Rotterdam, Beukelsweg 24, den 31. Oktober 1925.

Smirna war ein großes Absatzgebiet für das sogenannte Manganrot Schrenz-Packpapier, das zur Verpackung von Fleisch verwandt wurde. Durch eine Verfügung der Gemeindebehörde der Stadt Smirna ist der Gebrauch dieses Papiers plötzlich untersagt. Demzufolge werden sich alle Smirna-Importeure weigern, die bereits angekommenen, die unterwegs und in Fabrikation befindlichen Mengen abzunehmen. Unsere Vertreter teilen uns mit, daß sich von den verschiedenen Importeuren im Zollschuppen in Smirna über 1000 Ballen dieses Papiers befinden.

Da gegen die Solidarität der Käufer in Smirna ein einzelner Exporteur nichts ausrichten kann, wollen wir eine gemeinschaftliche Aktion der verschiedenen Interessenten vorbereiten und in jeder Weise unsere langjährige Levante-Erfahrung zur Verfügung stellen. Wir wollen insbesondere durch die deutschen und holländischen Konsulate drüben Maßregeln ergreifen, um die Interessen der Geschädigten zu beschützen, wenn nötig wollen wir auf gemeinschaftliche Kosten einen Herrn nach drüben senden, der diese Sache drüben gemeinschaftlich regelt. Da dies der einzige Weg ist, um unehrlichen Manipulationen Einhalt zu gebieten, bitten wir die Interessenten, wegen weiterer Auskunft sich an uns zu wenden. *N. V. van der Linden's Handel My.*

Rumänischer Papiermarkt. Das Geschäft am rumänischen Papiermarkt ist flau. Die Preise in Lei bewegen sich folgendermaßen: inländisches Rotationspapier 19, inländisches Druckpapier in Bogen 21, inländisches Konzeptpapier 39, ausländisches Konzeptpapier 50 je kg, Packpapier von 1.80 je Bogen, inländischer weißer Karton 60, ausländischer weißer Karton 70, farbiges Glanzpapier 420 je kg.

Provision der Vertreter

Wir beschäftigen mehrere Provisionsreisende, die in der Hauptsache Tüten und Beutel, Einwickel- und Packpapiere, die bekanntlich mit 20 bis 25 vH *Bruttonutzen* kalkuliert sind, verkaufen. Welcher *Provisionssatz* wird diesen Provisionsvertretern gezahlt? Das Absatzgebiet erstreckt sich nur auf die *Umgebung* bis zu einem Radius von *höchstens 100 km*, so daß für Bahnfahrt keine großen Unkosten entstehen. Ist es üblich, solchen Vertretern einen *Pauschal-Provisionssatz*, der alles in sich schließt, zu gewähren und wie hoch, oder wird außer dem Provisionssatz die *Bahnfahrt* vergütet? Es kommen auch alle drei Monate für etwa zwei bis drei Wochen *Stadtbesuche* in Frage.
Großhandlung

Ohne genaue Einzelheiten läßt sich auf die gestellte Frage nur eine ungefähr und allgemein gehaltene Antwort geben.

Für eine Tütenfabrik und Packpapiergroßhandlung dürften bei einem Rohnutzen von 20 vH reine Verkaufsunkosten in Höhe von ungefähr 4 vH tragbar und angemessen sein. Ein Rohnutzen von 25 vH gleich 33⅓ vH Aufschlag auf den Selbstkostenpreis wird sich vermutlich nur für die kleineren Aufträge erzielen lassen. Hier kann man ungefähr 6 vH reine Verkaufsunkosten rechnen.

Diese 4 bzw. 6 vH kann man als Pauschalprovisionssätze geben. Man kann auch neben einem niedrigeren Hundertsatz Provision festes Gehalt oder Reiseunkosten zahlen, in Form von Vertrauens-, Fahr- oder Tagesspesen. Man kann endlich auf verschiedene Arten ein Mindesteinkommen als Grundlage garantieren. In diesem Falle sind sorgfältige und klare Abmachungen besonders geboten.

In allen Fällen werden und müssen sich die gesamten reinen Verkaufsunkosten, also die Gesamtbezüge der Vertreter, immer annähernd um den genannten Hundertsatz vom Umsatz bewegen. Ob also der Reisende lediglich einen Pauschalsatz erhält oder neben einer Provision gewisse Spesen usw., sein Einkommen wird sich dadurch nicht wesentlich ändern, solange sein Umsatz der gleiche bleibt. Jedoch kann die Firma, als der wirtschaftlich kräftigere Teil, durch entsprechende Zusammenstellung des Einkommens den Reisenden vor krassen Schwankungen seiner Bezüge und vor zu großem Risiko bewahren und so seine wirtschaftliche Sicherheit und seine Arbeitsfreudigkeit erhöhen.

Insbesondere in sehr schwierigen Zeiten — Absatzstockung, verschärfter Wettbewerb, Neuwerbung von Kunden — dürfte es angebracht und erforderlich sein, den Vertretern bestimmte feste Zusagen zu machen, auch wenn dadurch einmal die Gesamtbezüge etwas über den festgesetzten Durchschnitt hinausgehen sollten.

Welche Form der Berechnung für beide Teile die beste ist, hängt in der Hauptsache von folgenden Umständen ab:

1. Ob es sich um Vertreter handelt, die ausschließlich für *eine* Firma tätig sind, oder um selbständige Agenten, die noch für andere Unternehmen arbeiten.
2. Ist das Absatzgebiet nach Bezirken oder nach Geschäftszweigen vergeben oder überhaupt nicht eingeteilt?
3. Erhalten die Vertreter ihre Provision nur von eigenen Verkäufen oder auch von den indirekten Bestellungen ihrer Kunden oder von dem Gesamtumsatz, der mit einem bestimmten Gebiet zustandekommt?
4. Die Leistungsfähigkeit des Unternehmens; das heißt u. a., ob die Firma hauptsächlich Massenauflagen herstellt und Großverbraucher und Wiederverkäufer beliefert, oder ob sie mehr für kleine und mittlere Aufträge eingerichtet ist.
5. Erhalten die Reisenden eine Stammkundschaft zugewiesen, oder sind sie vollständig oder zum größten Teil auf Neuerwerbung angewiesen?
6. Ueben die Vertreter lediglich ihre Reisetätigkeit aus oder bearbeiten sie auch im Innendienst zum Teil ihre eigenen Aufträge und Anfragen?
7. Sind die Vertreter nur an einem Platz tätig, oder um was für Gebiete handelt es sich?

G. S.

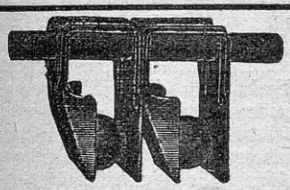
Jugoslawische Ausschreibung. Die jugoslawische Monopol-Verwaltung in Belgrad schreibt die Lieferung von Spezialpapier zur Herstellung von Marken aus. Näheres bei der ausschreibenden Stelle. Termin: 17. November.

Wegen der **Papierzölle in Britisch-Indien,** die teilweise neu festgesetzt wurden (nach Gewicht statt bisher nach Wert), empfiehlt der dort ansässige britische Handelssachverständige den englischen Ausfuhrfirmen, den Verschiffungen von Papier Gewichtsaufstellungen folgen zu lassen. *bg*

Starke Verteuerung des Zeitungspapieres in Polen ist in der letzten Zeit wieder eingetreten (siehe Nr. 87 S. 3334). Zur Zeit der Einführung der Zlotywährung belief sich der Preis für Rotationspapier je kg auf 39 Groschen, er wurde später auf 44 Groschen erhöht, stieg im Juli dieses Jahres auf 47 Groschen, im August auf 49 Groschen und beträgt gegenwärtig 65 Groschen. Seit Juli ist demnach eine Steigerung des Papierpreises um etwa 40 vH zu verzeichnen

Hosted by Google

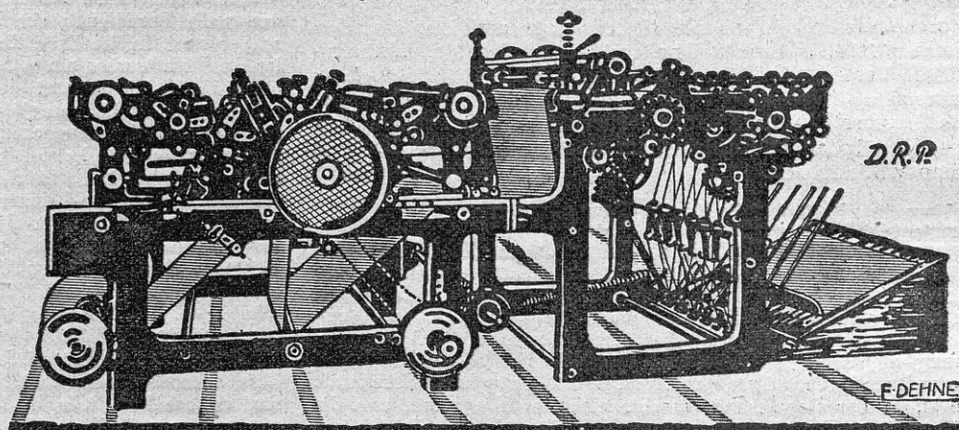
Reißbrettstifte
Brief-u. Musterklammern
ZANDER & CO. ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

VARIABLE ROTATIONSMASCHINE

Eins. Zweifarbendruck · Genaueste Passer · Längs- und Glattschnitt-Querschneider od. Rollenwicklung



FISCHER & KRECKE GMBH BIELEFELD

Krepp - Konfektbeutel
Größte Spezialfabrik
Bedruckte u. unbedr. Rollen- u. Einschlagpapiere

Pergamynbeutel
in glatt, geprägt, geblümt

Tüten und Beutel
grau Schrenz, sat. Leder, farb. Cellulose, Kraftpack
Dessinierte Cellulose-Spitztüten

Bei Großverbrauchern gut eingeführte Vertreter gesucht

Fritz Lange, Gera **Luxuspapierwarenfabrik / Papierverarbeitungswerk**
Telegramme: Expola / AZ Paper Code (A 9115

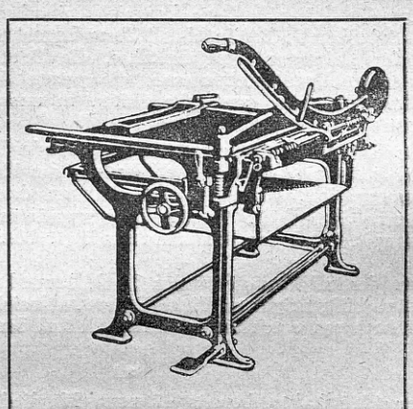
Vauka

Kalenderblöcke
in allen Größen
*
Rückwände in allen Ausführungen
Taschenkalender, Wand- u. Wochenkalender
Tagebücher in Ashelm- u. Lucas-Ausgaben
liefern prompt

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN G.M.B.H.
HAMBURG, Pferdemarkt 45/51
(Janushaus)

KF

SMAG
Pappenscheren



Neueste Ausführung - Kräftige Bauart
Sauberer und genauer Schnitt
Werbeblatt Nr. 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2

Der nächste Vortragsabend findet statt am *Dienstag, dem 10. November 1925,* abends 8 Uhr, im Gemeindesaale, Wilhelmstraße 115. Vortrag des Herrn Ludwig Frank über *Herstellung und Verwendung veredelter Papiere* (gestrichene, gefärbte, gemusterte Papiere). — Technische Neuerungen und Fragen, Eingänge. — Wir laden zu zahlreichem und pünktlichem Besuche ein; Gäste willkommen. *Der Vorstand*

Aus den fachtechnischen Vereinen

Typographische Gesellschaft zu Leipzig. Am 28. Oktober hielt Zeicheninspektor Feodor Lindemann einen Lichtbildervortrag über *Die Kunst in Verkehr und Technik.* Er führte aus, die Kunst sei immer ein Spiegelbild der Zeit. Zeigte die alte ägyptische den Despotismus, so spiegelte sich in der griechischen Kunst die heitere Weltanschauung dieses abgeschlossenen Volkes, in der römischen Kunst aber das weltumfassende Reich wider. Die Gotik war himmelstrebende Religiosität, in der Renaissance machte sich das Bürgertum und die Hansa bemerkbar, Barock kennzeichnete die Herrscherzeit der kleinen Fürstenhöfe und Rokoko die Zeit des Zopfes und des Puders.

Unsere Zeit, etwa die letzten 140 Jahre, haben diese Stilrichtungen sämtlich nochmals kopiert, ohne zu einem bestimmten Stile zu gelangen. Das ist verständlich, wenn man die wirtschaftliche Seite betrachtet und eine immer schnellere Umstellung aller Produktion wahrnimmt. Europa entwickelt sich immer mehr vom Agrar- und Handwerks- zum Industrieland, der Mensch wird dabei zur Maschine gestempelt, in der Wissenschaft weicht der Humanismus immer mehr der Naturwissenschaft, die mit der Industrie Hand in Hand geht.

Die Gegenwart wird von drei mächtigen Faktoren beherrscht: Industrie, Handel, Verkehr. Man kannte bei ihnen zunächst nur nüchterne Zweckformen des Technikers, denen vom Künstler ein Mummenschanz umgehängt wurde, z. B. zur Verdeckung von notwendigen Eisenstreben blecherne Barock- oder Renaissanceornamente. Erst nach und nach kommt in diese Formen Geist und Seele hinein, da sich Technik und Kunst vereinigen. Die Maschine ist zuerst über ihre reine Zweckform hinausgekommen, im Baustil fängt man an, nützliche (Fabrik-) und schöne Bauten (monumentale Gebäude) zu vereinigen. Denn sie sollen nicht nur ihren wirtschaftlichen Zwecken dienen, sondern in ihrem Aeußeren und Inneren auch den Geist spüren lassen, und vor allen Dingen die freudige Arbeit fördern, damit zugleich der Reklame dienen. Daß zu freudigen Arbeitern freudige Arbeitsstätten voll Schönheit mit viel Licht, Luft und Raum gehören, wurde bisher vielfach übersehen, aber nur in diesen kann das Schaffen veredelt werden. Und wenn wir bestehen wollen, dürfen wir nicht nur Masse fabrizieren, sondern müssen Qualität schaffen. Beispiele künstlerischer Zweckform sind die AEG-Fabriken in Berlin, das Kölner Lagerhaus, das Chilehaus in Hamburg, der Leipziger Hauptbahnhof, die Schnellzugslokomotive, auch die modernen Buchdruckpressen, die neuen Auto-Formen usw. Sie lassen beim Betrachten seelische Seiten in uns erklingen — das ist schon Kunst.

So gibt uns das sich immer mehr entwickelnde Zusammenarbeiten von Kunst und Industrie, Handel und Verkehr die Hoffnung auf einen neuen Stil unserer Zeit, der allen Zweckformen durch künstlerisches Durchdringen eine Seele gibt. In der Typographie ist dieser Stil noch recht wenig zu spüren, aber schon immer erfolgte hier ein viel späteres Eindringen.

Der Redner, der alljährlich in der T. G. bemerkenswerte und geschätzte Vorträge hält, zeigte in Lichtbildern zahlreiche neue Beispiele für seine Ausführungen und fand lebhaften Beifall der sehr zahlreichen Zuhörer.

* * *

Seit Januar 1925 haben bereits 47 neue Mitglieder Aufnahme gefunden, während die Abgänge nur gering sind. Dies erfreuliche Zeichen beweist, daß in Leipzig auch unter den Prinzipalen, leitenden Personen, Angestellten, Faktoren und verwandten buchgewerblichen Kreisen reges Interesse für die Bestrebungen der ihrem 50jährigen Bestehen im Jahre 1927 entgegengehenden T. G. herrscht. Das Bestreben des jetzigen Gesamtvorstandes gilt vornehmlich der Orientierung der Mitglieder auf allen buchgewerblichen Gebieten und in verwandten Fächern.

Für die nächste Zeit sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Lichtbildervortrag Dr. Rodenberg: Ueber den orientalischen Ursprung von Dürers gotischen Buchstaben (11. November); Vortrag des Syndikus Ruef-Enders: Reklame-Beobachtung und Vergleiche (25. November); Filmvortrag: Gewinnung und Verwertung der Braunkohle; Experimentalvorträge über die Metalle im graphischen Gewerbe und die Elektrizität im buchgewerblichen Betriebe. Am 18. November wird die Goethe-Ausstellung im Kunstverein besichtigt. *Lipsius*

Stuttgarter Brief

Die wechselnden Ausstellungen im Landesgewerbemuseum treten nun nach Beendigung der vielen Ausstellungen im Sommerhalbjahr wieder mehr in die Erscheinung; sie sind für Künstler, Kunstgewerbler und Handwerker um so beachtenswerter, als sie auch an den Sonnabend-Nachmittagen und des Sonntag morgens bei freiem Eintritt geöffnet sind. Der langjährige Leiter, Prof. Dr. *Gustav Pazaurek* hat sich um die Entwickelung des Museums anerkannt große Verdienste erworben. In der großen Ausstellungshalle hat seit Wochen eine umfangreiche Ausstellung der *Badischen Kunstgewerbeschule Pforzheim,* die unter Leitung von Prof. Anton Kling steht, ihren Einzug gehalten. Neben der Ausbildung im Edelmetallfach, dem Hauptberufszweig Pforzheims, wird auch Unterricht erteilt im Malen, Zeichnen, Schriftschreiben, Radieren und Kupferstechen. Diese Ausstellung liefert Beweise für den Hochstand dieser Kunstgewerbeschule. — Im Ausstellungs-Turmzimmer wurde das Ergebnis eines Wettbewerbs für *Handwerker-Ehrenurkunden* den Besuchern zugänglich gemacht. 64 Entwürfe von Meister- und Gesellenbriefen und Ehrenurkunden, meist mehrfarbig und in Schrift und Zeichnung, teils modern gehalten, teils an alte Vorbilder erinnernd, wurden eingesandt; 11 von 64 Einsendern sahen ihre Mühe belohnt. — Aus einem die Jahre 1922 bis 24 umfassenden reich illustrierten Bericht des Württembergischen Landesgewerbemuseums geht hervor, daß unter den in dieser Zeit veranstalteten Ausstellungen auch das Buch- und Papiergewerbe oft vertreten war. — Durch viele Neuerwerbungen und Zuwendungen ist die *ständige Ausstellung des Museums* in allen Zweigen der Graphik, des Buch-, Druck- und Papiergewerbes bedeutend erweitert worden; es wäre nur zu wünschen, daß unsere Jugend den öfteren Besuch dieser Abteilung, wo auch die Technik des Kupferstichs, der Lithographie, Autotypie, Zinkographie usw. gezeigt wird, auf ihr sonst zumeist dem „Sport" gewidmetes Programm setzen möchte. — Ganz bedeutend ist die *Plakatsammlung* des Museums, welche durch die Zuwendungen bis auf die neueste Zeit fortgesetzt werden konnte. Gerade dieses Jahr mit den vielen Ausstellungen und Messen lieferte sehr beachtenswerte Arbeiten. Auf diesem Gebiete ist, unterstützt durch die neuen Drucktechniken, ein großer Fortschritt festzustellen. — Sehr erfreulich und aufmunternd für die Leitung ist die steigende Besucherzahl im letzten Jahre. Waren es in den Jahren 1922 und 1923 nur je 70 000 Besucher, stieg deren Zahl in 1924 auf 90 608.

Neues Druckplatten-Verfahren

Arthur Ronald Trist, London W 1, beschreibt nach einer Patentschrift ein neues Verfahren Druckplatten herzustellen, das auf der bekannten Eigenschaft des Quecksilber-Amalgans beruht, keine Farbe anzunehmen. Wenn eine Kupferplatte dem Quecksilber ausgesetzt wird, bildet sich eine Amalganschicht und überall dort wird die Buchdruckfarbe abgestoßen.

Die Erfindung besteht also in der Herstellung ebener Buchdruckplatten, bei denen die druckenden Flächen aus Metall gebildet sind, das sich nicht mit Quecksilber verbindet, während die die Farbe ablehnenden Flächen aus einem Metall bestehen, das sich mit Quecksilber verbindet.

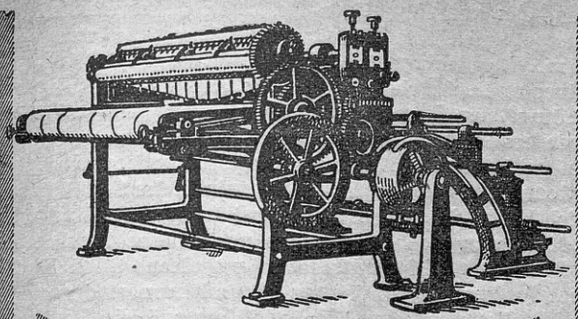
Eine ebene Eisenplatte erhält durch galvanischen Niederschlag eine Nickelhaut von $^1/_{1000}$ Zoll, die mit einem Ueberzug von doppeltchromsaurem Fischleim versehen wird. Von einem Negativ wird eine Kopie gemacht. Nach dem Belichten wird die Kopie in bekannter Weise auf der Platte weiter entwickelt. Die Eisenplatte wird nun mit Eisenchlorid oder mit einer ähnlichen Aetze behandelt, bis die Dicke der Nickelhaut an den nicht druckenden Stellen auf $^{5-6}/_{10000}$ Zoll verringert ist.

Die Platte wird dann gewaschen und die geätzten Stellen werden sofort mit einem galvanischen Niederschlag eines solchen Metalls versehen, mit dem Quecksilber sich verbindet, also mit Kupfer. Die Gelatineschicht wird dann mit einem geeigneten Alkali entfernt, und die Platte mit metallischem Quecksilber behandelt, wodurch sich an den Stellen, wo sich der Kupferniederschlag befindet, Quecksilber-Amalgan bildet.

Wichtig und wesentlich ist, daß nach dem Kupferniederschlag auf die geätzten, also nicht druckenden Flächen, die druckenden Stellen sich durch einen kleinen erhöhten Rand von den ersteren abheben. Dieser verschwindet durch das Quecksilber-Amalgan vollständig, so daß eine völlig ebene Druckfläche entsteht. *(„The Caxton Magazine")*

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google



LÄNGS- u. QUERSCHNEIDER
FÜR HOHE LEISTUNGEN

Arbeitsbreiten von
1000 - 1200 - 1500 m/m
Lieferbar mit 1-4
Abrollungen.
Leistungen bis 16 m
pro Min. u. Abrollung.
Verlangen Sie Angebot!

Walter Kellner A.-G
MASCHINENFABRIK · BARMEN

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-,
Musterkarten und sonstige Zwecke

Passepartoutkartons
in vielen Dessins

Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert

Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A 8309
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

Wir liefern

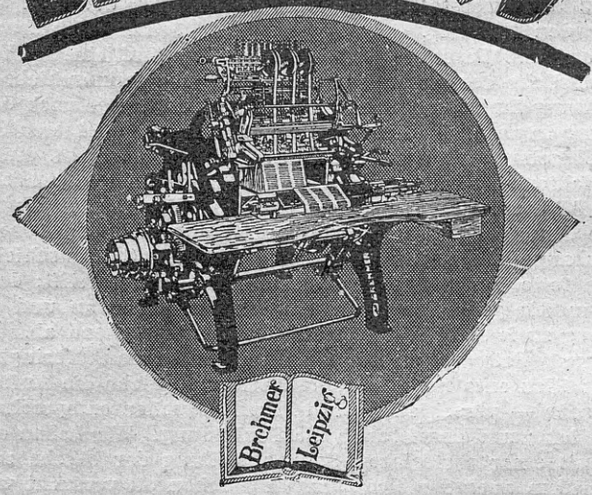
Klosett-, Butterbrot- und Schrankpapier
äußerst preiswert (A 9303

Rheinische Toilette-Papierfabrik
Siefer & Co., GmbH., Köln

Moll-Wellpappe

(A 8872
in jeder Ausführung
und Packungen daraus liefert schnellstens billigst und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

BREHMER's



„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine
für Geschäftsbücher u. Verlagswerke

Weit über **3000** Fadenbuchheftm.
geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück

GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Rosenbergstr. 111/113 (A 8277

MUSTERBEUTEL SPEZIALFABRIK

AUTOTÜTE

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Krepp-Papier
einfarbig und bedruckt

Servietten u. Tischläufer
nach Entwürfen erster Künstler
in feinster Qualität u. bester Druckausführung fabriziert

Krepp-Papier-Fabrik Moritz Nelken
Berlin SO 16 Rungestr. 19
(A 9650

Hosted by Google

Die mechanischen Verfahren zur Wiedergabe von Bildern

Von *R. Russ, Berlin*

Fortsetzung zu Nr. 87 S. 3340

Nach dieser kurzen Abschweifung zurück zur reinen Photomechanik, und zwar zum *Lichtdruck*, der 1878 von Joseph *Albert* in München (dem Vater des sehr bekannten Dr. E. Albert) erfunden und zuerst hauptsächlich in England ausgeübt wurde, wo er den Namen „Albertotypie" erhielt. Der Lichtdruck beruht auf der Tatsache, daß eine lichtempfindliche, in Wasser nicht lösliche, sondern nur quellbare Chromgelatineschicht durch Belichtung ihre Quellbarkeit einbüßt; und zwar je nach der Belichtung in verschiedenen Graden. Die meist belichteten Stellen der Bildschatten werden hart und quellen gar nicht, die unter den dichtesten Negativstellen befindlichen, am wenigst beleuchteten Bildlichter quellen am stärksten. Dazwischen liegt eine reiche Skala abgestufter Quellbarkeit, die sich den Tönen des Bildes anpaßt. Die aufquellenden, feuchten Gelatinschichtteile stoßen fette Farbe ab, was also die Bildlichter trifft; dagegen nehmen die gehärteten Bildschatten die Farbe an und dieser Vorgang stuft sich in den Mitteltönen entsprechend ab. Durch bestimmte Präparation der Gelatine und deren Aufbringen auf mattes Glas entsteht eine feine Körnung, welche die Aufteilung der Farbe — verschieden gestuftem Aufquellen entsprechend — ermöglicht; und damit auch die Tonbildung. Wir haben es hier also mit einer rasterlosen Selbstaufteilung der Fläche zu tun, die seitdem auch für Hochätzzwecke schon oft versucht worden ist, aber (wie später ausgeführt werden wird) bisher noch zu keinem praktisch sich behauptenden Verfahren geführt hat. Die Körnung ist im Lichtdruck in denkbar feinster Weise möglich geworden, so daß sie mit freiem Auge meist gar nicht mehr zu erkennen ist und eine ganz geschlossene und reich abgestufte Tonwirkung ergibt. Die Drucke sind daher den Photographien am ähnlichsten und gestatten die Reproduktion jeder beliebigen Vorlage bis in die letzten Feinheiten. Da sie aber vom Glas gedruckt werden und eigene Maschinen erfordern, so kommt das Verfahren für den Buchdruck nicht in Frage. Es können damit nur Tafeldrucke zum Einkleben in Bücher, Ansichtspostkarten oder Einzel-Drucksachen hergestellt werden, wobei die Schrift auch auf der Vorlage oder auf dem Negativ angebracht werden muß. Für relativ kleine Auflagen, wo es nur auf Abbildungen mit wenig Schrift ankommt, ist der Lichtdruck ausgezeichnet verwendbar und billiger, als alle anderen Druckarten. Doch ist die Abhängigkeit des Druckes von Feuchtigkeit und Temperatur der Luft eine Schattenseite des Verfahrens, welche die bei Ansichtskarten oft so auffallende Verschiedenheit der Drucke verursacht. Darunter leidet ganz besonders der farbige Lichtdruck, der im übrigen den feinsten, überhaupt möglichen Farbendruck zu ergeben vermag.

Neben diesem Verfahren geschah 1879 auch im Kupferdruck der erste Schritt, um die Photographie in Dienst auch der Tiefdruckverfahren zu stellen: K. Klic in Wien erfand die *Heliogravüre*. Auch er benützte die soeben geschilderte Härtung der Chromgelatine durch das Licht, aber in ganz anderer Weise. Er fand nämlich, daß Chromgelatine je nach der durch das Licht hervorgerufenen verschiedenen Härtung auch in verschiedenen Graden von Eisenchlorid durchdrungen würde und baute darauf einen Aetzprozeß auf. Die Eisenchloridlösung durchdrang zuerst die wenigst belichteten Bildteile, allmählich die weiter dem Licht ausgesetzt gewesenen und endlich die meist belichteten, wenn man nicht vorher die Aetzung abbricht. Nach einem gewöhnlichen Negativ würden die in diesem gedeckten Lichter des Bildes demzufolge am meisten, die offenen, glasigen Schatten am wenigsten geätzt werden; so wie man es für Hochdruckzwecke brauchte, wofür dieses Verfahren aber bisher merkwürdigerweise noch nicht in Betracht gezogen wurde. Für den Tiefdruck aber müssen gerade die Bildschatten am meisten geätzt werden, da in diese die Farbe hineingerieben werden soll. Deshalb kehrte Klic das Negativ erst um, d. h. er machte eine Kopie auf präparierter Glasplatte, ein sogenanntes Diapositiv. Dieses Glasbild sieht aus wie eine Photographie, hat also dunkle Schatten, wie das Urobjekt selbst. Beim Kopieren des Diapositives auf die Gelatineschicht entsteht nun eine Härtung, wie sie hier benötigt wird, die Schatten werden also am wenigsten belichtet, aber zuerst und am nachhaltigsten geätzt. Beim Aetzen würde jedoch die Gradation der Härtung nicht in Tönen, sondern nur in verschiedener Tiefe der Aetzung in Erscheinung treten, womit nichts gewonnen wäre. Aber Klic hatte als Maler-Radierer den Gedanken, das vom Aquatinta-Tiefdruck bekannte Aufstauben von feinstpulverisiertem Harz zur Tonerzeugung auch hier zu verwenden. Er überstaubte die Kupferplatte mit feinstem Asphaltpulver und schmolz dieses an, so daß die Platte von einer feinen, säurefesten Körnung überzogen war. Auf dieses Korn erst wurde die Gelatinefolie aufgequetscht, welche die Kopie des Bildes in gehärtetem Zustande enthielt. Man kopierte nämlich auf ein Gelatinepapier, dessen lichtempfindliche Schicht zur besseren Sichtbarmachung des Bildes mit einem rotbraunen Pigment gefärbt war, weshalb man es noch heute Pigmentpapier nennt. Das in der Pigmentschicht enthaltene Bild liegt also nach dem Aufquetschen auf dem Asphaltkorn und dieses erst auf dem Metall; so daß das säurefeste Korn wie ein Raster wirkt und ganz selbsttätig die Zerlegung der Bildtöne in Korntöne vornimmt. Wo die Aetzwirkung zuerst beginnt (in den Bildschatten), werden die Kornteilchen ganz klein geätzt, das Metall wird an diesen Stellen tief ausgefressen und die kleinen Kornpartikelchen stehen ganz spitz in den Schatten, so daß sie in der vielen Farbe dieser Bildstellen ganz verschwinden. Bei fortgesetzter Aetzung, zu der man abgestuft dünnere Chloridbäder verwendet, werden allmählich auch die mehr gehärteten Mitteltöne geätzt und endlich die härtesten Lichter eine leichte Tonung bekommen. Auch hier haben wir also eine rasterlose Selbstaufteilung der Fläche und wieder von größter Feinheit des Korns. Die photographische Formentreue, die Kraft des Tiefdrucks, sein Stimmungsgehalt, geben der Heliogravüre ihren vornehmen Charakter und sie wurde für den feinsten Tafeldruck bis vor kurzem ausschließlich verwendet, trotzdem oder eben weil sie nur Handpressendruck ist, dem Künstler und Verleger ihre besten Blätter vorbehalten haben und trotz aller billigeren maschinellen Drucke von heute vielfach noch vorbehalten. Zur Buchillustration kommt das Verfahren in Form eingeführter Tafeln nur in teuerer ausgestatteten Werken und noch seltener als der Lichtdruck vor.

Nun kommen wir wieder zur photomechanisch hergestellten Buchdruckillustration zurück, die in den Jahren 1882-84 von einer epochalen Erfindung ganz umgewälzt wird: das photographische Rasterbild für Buchdruck, die *Autotypie* wurde erfunden und damit der Holzschnitt in Kürze von dem Gebiete der Gemäldereproduktion und der aktuellen Abbildung verdrängt, wo er bisher im Buchdruck fast allein geherrscht hatte; wir haben oben schon gesehen, auf welches Gebiet er seitdem beschränkt ist. Der Gedanke der Rastereinschaltung bei der Aufnahme irgend eines Bildes mit abgestuften Volltönen ist aber nicht nur für den Buchdruck so fruchtbar geworden, sondern auch für den Flach- und Tiefdruck. Denn nur durch die Entdeckung der Eigenschaften der Raster ist der moderne Tiefdruck möglich geworden und nur durch sie feiert der Offsetdruck vom Gummituch seine Triumphe; so daß diese Erfindung für das Gesamtgebiet der Graphik von größter und so weittragender Bedeutung war, wie man sie heute noch gar nicht so recht zu würdigen versteht.

Schon bald nach dem Eindringen der Photographie ins Illustrationswesen beginnen auf vielen Seiten die Versuche, auch Tonbilder so in Punkte von verschiedener Größe zu zerlegen, daß sie nach Art der Strichzeichnungen auf Metall übertragen, hochgeätzt und auf der Buchdruckpresse druckbar sind. Man macht die verschiedensten Versuche mit lockeren Geweben und Gespinsten aller Art, die man vor der empfindlichen Platte in der Kamera (vereinzelt auch vor dem Bild) anbringt. Doch erst die Herstellung der Liniaturen für die früher erwähnten Rasterpapiere Angerers in Wien brachte den Erfinder auf den Gedanken, diese Liniaturen photographisch aufzunehmen und die so entstehenden liniierten Negative vor der empfindlichen Schicht einzuschalten (1879). Die Sache ging nur sehr mangelhaft. Aber auch Meisenbach in München experimentierte in dieser Weise und brachte 1882 die ersten gerasterten Bilder heraus, die man mit Recht als Halbton ansprach, da sie Tonwirkung ergaben, die in Wahrheit aber aus lauter schwarzen Punkten bestand. Und zwar verwendete Meisenbach einseitig liniierte Negative, die er während der Belichtung um 90° drehte, so daß sich die Linien kreuzten. Angerer schuf dazu eine Rasterkassette, in der sich die Platte mit der empfindlichen Schicht und das liniierte Negativ befanden und die erstmalig rationelles Arbeiten mit dem neuen Verfahren ermöglichte. So laborierte man mit zwei Belichtungen noch zwei Jahre, wobei aber die Druckstöcke schon praktisch verwertet wurden. Vollendet wurde die Erfindung 1884

Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

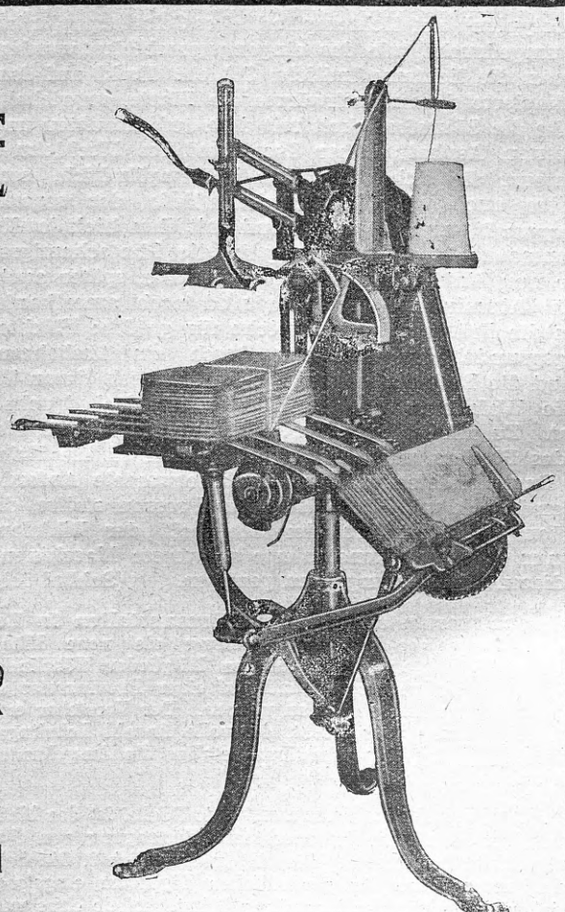
Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

SAXMAYER
PAKET-UMSCHNÜR-MASCHINE
mit automatischer Einführung
Umschnürt Pakete bis zu
::: 235 mm Höhe :::
bei beliebiger Länge und Breite

Besonders geeignet zum
Bündeln von Faltschachteln usw.

Allein-Vertrieb für Europa:
ANDREW & SUTER
London E. C. 1

Vertreter für Deutschland:
G. Rademacher, Barmen, Parkstr. 11



Hosted by Google

als Angerer die gekreuzte Liniatur schon auf das Vorschaltnegativ brachte, somit das Vorbild des späteren Glasrasters schuf und jetzt mit nur einfacher Belichtung das gerasterte Bildnegativ erhielt. Die Erfinder mußten sich also ihre Raster selber herstellen und sie mußten das oft wiederholen, da die verwendeten Kollodionschichten leicht verletzbar waren. Aber die Ergebnisse waren schon so gut, daß man viele der damaligen Autotypien noch heute als musterhaft ansprechen kann und gerade deshalb, weil man die Bildwirkung und nicht die Rasterung als Hauptsache im Auge hatte. Heute bedroht die Freude am technisch Vollendeten des Rasters nur zu oft die kraftvolle Wirkung des Bildes und die silbrigen amerikanischen Rasterbilder haben gar manche Sünde gegen den guten Geschmack auf dem Gewissen.

Wir haben so gesehen, welche bedeutenden Aenderungen im Illustrationswesen die Photomechanik gerade im ersten Jahrzehnt des Bestehens der Papier-Zeitung hervorgebracht hat. Das zweite Jahrzehnt (1885—1895) ist der Ausgestaltung der Autotypie gewidmet, die von Deutschland ihren Siegeszug durch die Welt antritt, nachdem sie nur ganz kurze Zeit Monopol der Erfinder-Firmen gewesen war. Ob das auf ungenügenden patentrechtlichen Schutz zurückzuführen ist oder ob derselbe infolge der vielen gleichgearteten Versuche jener Zeit nicht besser möglich war, ist mir nicht bekannt. Jedenfalls hatte das neue Aufnahmeverfahren dadurch eine Menge Verbesserungen erfahren, die es ungefähr 1895 zu jener Vollkommenheit brachten, die es noch heute hat. Und zwar sind es besonders amerikanische Fachleute, denen viel zu verdanken ist: Ives und Levy in Philadelphia. Sie schufen die soliden *Glasraster*, bei denen die Liniatur in Glasplatten so eingeritzt und eingeätzt wird, daß je eine Platte nach einer Richtung liniiert ist; diese Liniaturen werden eingeschwärzt und die beiden Glasplatten kreuzweise übereinander gelegt und die Platten mit glasklarem Kanadabalsam verkittet, so daß die Rastrierung vollkommen geschützt zwischen den Gläsern liegt. Alle Bedingungen für die Stärke der Linien und der Zwischenräume derselben sind längst erforscht und die Maschinen zur Herstellung der Raster so vollkommen, daß dieselben tadellos glatt und in jeder noch nutzbaren Feinheit geätzt werden können. Den Amerikanern ist weiter die *direkte Uebertragung* des Negativbildes *auf das Metall* zu verdanken; bisher wurde alles (auch Autotypien) auf lichtempfindliches Gelatinepapier kopiert und dann umgedruckt, wie das eingangs geschildert wurde; nun brachte man die lichtempfindliche Schicht direkt auf das Metall und kopierte darauf, schwärzte die Platte, entwickelte sie und erzielte die Säurefestigkeit mit dem aufgestaubten und angeschmolzenen Asphalt. Aber Ives fand im Fischleim auch eine Substanz, die sich nicht nur lichtempfindlich, sondern durch Hitze auch säurefest machen ließ; der sogenannte *Emailkopierprozeß* war geschaffen und mit ihm hielt das Kupfer als Plattenmaterial seinen Einzug in die Photochemigraphie, die bisher nur Zink oder Messing verwandte, später auch (im Steindruck) Aluminium. Daneben sind noch amerikanischen Ursprungs die Fräsmaschinen, welche für größere Flächen des Zeichnungsgrundes das Ausätzen durch ein Ausbohren ersetzten; und die Reliancepressen für Handbetrieb, deren Tiegelprinzip die Walzenpressen für Zwecke der Probedrucke verdrängt hat. Zu allen diesen Vervollkommnungen kam die Anpassung des Papiers und der Schnellpressen an die Erfordernisse des Rasterbildstockes, der ganz unerwartete Anforderungen an den Druck und die Stärke der Pressen stellte, die im umgekehrten Verhältnis zu der Kleinheit der Bildelemente standen; nur ganz neu konstruierte schwerste Maschinen vermochten diesen Anforderungen zu genügen. (Schluß folgt.)

Der Prinzipalsverein der Reproduktionsanstalten in Kopenhagen nahm in seiner Hauptversammlung als neue Mitglieder Bärentzen und Köbke auf; die früheren Mitglieder Nöhrlind und Hjalmar Larsen traten wieder bei und auf einer Provinzreise suchte ein Ausschuß auch dort Mitglieder zu werben. Der Vorsteher empfahl jedem ganze Ausnutzung, das Recht, die volle Anzahl Lehrlinge einzustellen, da die Zeitungs-Reproduktionsanstalten die Ausgelernten sofort an sich ziehen. *bg*

Madrider Markenschutzabkommen. Die *Türkei* ist der Madrider Uebereinkunft, betreffend die internationale Eintragung von Fabrik- oder Handelsmarken, beigetreten. Die bis einschließlich 9. Oktober 1925 beim Internationalen Büro für gewerbliches Eigentum eingetragenen Marken genießen daher für den Rest ihrer Schutzperiode ohne weiteres den Schutz der Türkei.

Der Vertreter in der Pappen- und Papierverarbeitung

In Zeiten wirtschaftlicher Krisen gewinnt der Vertreter an Bedeutung, je mehr ein Betrieb Absatzstockungen zu spüren bekommt; denn nicht alle Firmen sind in der glücklichen Lage, sich auf einen guten Vertreterstamm stützen zu können. Heute werden bei Vergebung von Aufträgen meist mehrere Angebote eingeholt, und wenn manche Firma sich hernach wundert, daß sie trotz ihres niedrigen Preises den Auftrag nicht erhielt, dann wird es wohl häufig daran liegen, daß der „eingeführte" Vertreter der Konkurrenz, obwohl sein Preis vermutlich höher lag, den Auftrag einsteckte. Es entsteht in dem „abgewiesenen Bewerber" der Wunsch, auch solch' einen eingeführten Vertreter „sein" zu nennen.

Liest man nun den Inseratenteil der Fachpresse, dann macht man die Beobachtung, daß gerade in den Zeiten wirtschaftlicher Bedrängnis zahlreiche Vertreter gesucht werden, von denen man aber verlangt, daß sie „eingeführt" sein müssen. Jeder kritische Beobachter wird sich sagen müssen, daß es gar nicht soviel „eingeführte" Vertreter gibt, die sich nach einer neuen Verbindung umsehen, weil ein „eingeführter" Vertreter kaum ohne ernste Veranlassung sein bisher von ihm vertretenes Haus aufgeben wird. Es müssen also auch Bewerber auftreten, welche die Forderung, „eingeführt" zu sein, nicht erfüllen können. Gerade in der augenblicklichen Zeit wird mancher „Abgebaute" und sonst Erwerbslose nach einer Möglichkeit greifen, seine Existenz neu zu fundieren.

Sollen nun alle Bewerber, welche nicht „eingeführt" sind, abgelehnt werden?

Jeder einsichtsvolle Fabrikant, welcher zur Hebung seines Umsatzes und zur Verminderung seiner Unkosten neue Verbindungen und Absatzgebiete sucht, sollte sich sagen, daß noch keine „eingeführte" Firma und noch kein „eingeführter" Vertreter vom Himmel gefallen ist. Daraus folgt, daß er auch seinerseits sich im Vertrauen auf seine Leistungsfähigkeit daran wagen kann, sich den Markt zu erobern, um auch sich „einzuführen". Gerade im graphischen Fache (und verwandter Zweige) ist ein guter Vertreter höchst schätzbar, denn seine Fachkenntnisse ermöglichen es, dem Kunden geeignete Vorschläge zu machen, kurz fachlich zu beraten. Vertreter mit Fachkenntnissen sind, wie schon ausgeführt, meist schwer zu haben. Wohl aber besteht fast immer die Möglichkeit, einen geeigneten Menschen ausfindig zu machen, der sich für einen solchen Vertreterposten erziehen läßt.

Voraussetzung dabei ist, daß die hierfür erforderlichen Mühen nicht gescheut werden, ebenso nicht das „Betriebskapital". Auch eine gute Dosis soziales Verständnis für die Lage des Vertreters ist für den Erfolg empfehlenswert. Man sehe in ihm nicht den aufgelesenen Menschen, den man, mit ein paar Mustern ausgestattet, nun auf die Verbraucher losläßt, um ihn, wenn nun nicht gleich die Aufträge kommen, achtlos seinem Schicksal zu überlassen. Bei einem solchen System werden auch seine Nachfolger das gleiche Geschick erleben. Dieses aber kann niemals der „Einführung" einer Firma günstig sein.

Hat man sich überzeugt, daß in einem bestimmten Bezirk Absatzmöglichkeiten bestehen, dann halte man Umschau nach dem geeigneten Bewerber für den Vertreterposten. Gutes Aussehen und gute Umgangsformen sind Voraussetzung, über Lebenswandel, bisherige Tätigkeit hole man eingehende Auskünfte ein. Hat man in dieser Richtung sich vorher von der Vertrauenswürdigkeit des Bewerbers überzeugt, dann biete man dem Vertreter von Anfang an eine Position, die ihm ein Existenzminimum sichert. Er erhält die übliche Provision und eine niedrigere für direkte Nachbestellungen. Auch alle Anfragen aus einem Bezirk werden ihm zur Erledigung übertragen. Von allen Rechnungen und allem Schriftwechsel bekommt er Durchschläge. Er bekommt ein Fixum — wo es angängig — und einen auskömmlichen Spesenzuschuß. So ausgerüstet beginne der Vertreter seine Tätigkeit, nicht ohne vorher einen Vertrag geschlossen zu haben, in dem seine Rechte und Pflichten festgelegt sind. Solche Verträge hat die „Vereinigung der Handelsvertreter" in Berlin (Georgenstraße) in Vordrucken vorrätig oder die Verträge werden in freier Vereinbarung aufgesetzt.

Sind Fachkenntnisse nicht vorhanden, so kann der Verkauf nicht nach Listen usw. erfolgen, dann nehme man den künftigen Vertreter erst eine Zeitlang in die Fabrik. Mündliche Unterweisung in die Bedürfnisse der Kundschaft und die Eigenheiten des Geschäftszweiges, Preisberechnungsbeispiele und Einfüh-

Hosted by Google

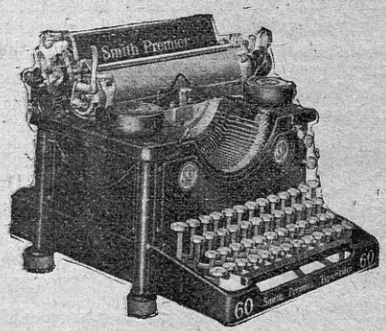
Smith Premier

60

SP

— — Sie können sagen was Sie wollen:

Smith Premier bleibt doch Smith Premier



Adolph Steinhagen
Mannheim
Otto-Beck-Straße 30

Hans Stielow
Hamburg 1

Carl Weinitschke
Berlin W 9
Potsdamer Straße 138

ROCKSTROH-WERKE A.G., HEIDENAU

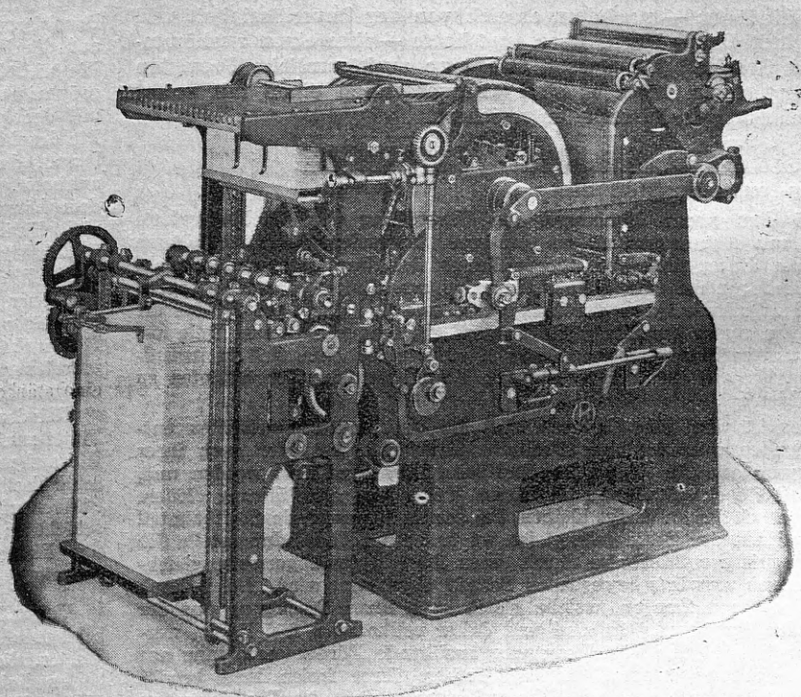
KOBOLD-AUTOMAT

Tiegeldruckpresse mit selbttätigem Stapelanleger und -Ausleger

Paralleler Druck	Leichte Bedienung
Genaues Register	Wenig Zurichtung
Selbsttätige Abstellung	Große Druckkraft
des Druckes und der	Wenig Kraftbedarf
Farbezuführung	Betriebssicher

3000 Drucke in der Stunde
Bei Doppelanlage 5000 Drucke

*



Zweigbüros und Reparaturwerkstätten in Leipzig, Berlin, Hamburg, Zürich

(A 8829

Hosted by Google

rung in die Musterkollektion werden den neuen Vertreter bald ins Fach einführen. Man flöße ihm das Vertrauen ein, daß er ein tatkräftiges Glied der Leitung werden soll, und versichere sich bei ihm seines ehrlichen Willens, eifrig und zähe für sein Haus zu arbeiten und auch, daß er keine „anderen Götter" habe. Ein Vertreter muß tatsächlich ein solcher sein und kein „Gelegenheitsarbeiter".

Nun braucht aber ein Vertreter, den man in unerforschtes Gebiet sendet, soll er mit allen Kräften immer wieder die einschlägige Kundschaft bearbeiten, nicht nur finanzielles Gleichgewicht, sondern ihm müssen auch fortgesetzt Anregungen von seinem Hause zugehen. Ihm muß gesagt werden, zu welchen Zeiten er für seine verschiedenen Waren das größere Interesse findet. Es müssen ihm Auszüge aus dem Adressenmaterial gemacht werden, nach denen er die Verbraucherkreise bearbeiten kann. Bei geeigneten Anlässen besuche man mit ihm die Kundschaft, bliebe also mit ihm in ständiger Fühlung. Wenn Haus und Vertreter in dieser Form arbeiten, wird das Haus — sofern der Vertreter anhaltend arbeitet — bald einen „eingeführten" Vertreter in den von ihr gewünschten Bezirken besitzen. Der Vertreter aber muß auch wissen, daß sein Haus in Spezialsachen unbedingt leistungsfähig ist, denn in allen Töpfen kann man bekanntlich nicht gleichzeitig kochen, also auch nicht überall konkurrieren. Auch übersehe man nicht, die Muster des Vertreters immer auf der Höhe zu halten. Es genügt nicht, ihm die Muster von Beuteln, Faltschachteln und Kartonnagen, Etiketten usw. lose zu übergeben, sondern sie müssen geschmackvoll in geeigneten Musterbüchern eingeklebt sein, wobei es bei Kartonnagen meist genügt, die Schachteldecken zu zeigen. Auch versäume man nicht, Neuanfertigungen stets den Kollektionen hinzuzufügen.

Ein so „gepflegter" Vertreterstamm wird bald den Mangel an geeigneten Verbindungen beseitigen, denn bei dem Leitsatz: „Leistung gegen Leistung" werden beide Teile gut fahren. Nicht gut fährt aber jener Fabrikant, der erfreut berichtete, er habe nun einen fachkundigen Vertreter gefunden. „Und was zahlen Sie diesem Herrn?" „250 M. im Monat! Sonst nichts; keine Provision, keine Spesenvergütung. Der Mann ist ja ohne Stellung, Familienvater, und deshalb froh, diesen „Posten" zu erhalten." Und da soll Treue und Hingabe erwartet und gegeben werden? Dieser Mann soll von 250 M. sich und seine Familie einen Monat lang ernähren, einen Monat lang Spesen verlegen, Stiefelsohlen ablaufen, und noch glänzende Leistungen durch Treue und Hingabe beweisen. Dieses sollte man nicht ernsthaft annehmen. Dieser Mann wird fortgesetzt trachten, durch die Uebernahme einer besser bezahlten Stellung seine Lage zu verbessern. Hätte der Fabrikant — nachdem er sich von der Zuverlässigkeit und Fähigkeit dieses Herrn überzeugt hatte — ihm einen auskömmlichen Zuschuß für Spesen und eine auskömmliche Provision gewährt, dann hätte er sich wahrscheinlich einen mit voller Hingabe tätigen Mitarbeiter gesichert. —h—

Herstellung von Dachbelagplatten

aus laufender Stoffbahn

Bei dem neuen Verfahren zur Herstellung von Dachbelagplatte o. dgl mit Kanteneinschnitten aus einer laufenden Stoffbahn können trotz der dicken klebrigen Beschaffenheit des durch das wirre Durcheinanderliegen der zähen, elastischen und zum Teil gekräuselten Fasern besonders schwierig zu durchschneiden und zu führenden Stoffes die Stoffbahn genau geradlinig geführt und die ausgeschnittenen Teile aus der Bahn entfernt und von ihr getrennt werden, ohne daß in irgendeinem Abschnitt der Behandlung ein Festkleben oder Schräglaufen zu befürchten ist.

Erreicht wird dies dadurch, daß die den Kanteneinschnitten entsprechenden zungenartigen Stoffteile unmittelbar bei oder nach ihrer Erzeugung aus der Ebene der Stoffbahn herausgedrückt werden und, während sie der Stoffbahn bei ihrem Weitergang als Führung dienen, so lange mit ihr vereinigt bleiben, bis der zu behandelnde Stoffbahnteil an das Ende der Bahn gelangt ist, wo er an der Verbindungsstelle der Zungen mit der Stoffbahn durch einen ihn zweckmäßigerweise gleichzeitig etwas vorwärts bewegenden Schnitt abgetrennt wird. Da dadurch abgeschnittenen Zungen, welche gleich nach ihrer Erzeugung aus der Stoffbahn herausgedrückt sind und daher vollkommen frei liegen, werden durch eine eine Rüttelbewegung ausübende Fördervorrichtung aus der Vorrichtung entfernt. Da sie infolge ihrer freien Lage bereits vorher weitgehend getrocknet bezw. erstarrt sind, ist Festkleben an den Schneidwerkzeugen oder aneinander weniger als sonst zu befürchten. Auch wird infolge dieser Trockenwirkung und wegen des allmählichen Herausdrückens der eben erzeugten Zungen Einreißen an den entspringenden Ecken kaum eintreten. (DRP. 414643, Kl 54d, *The Flintkote Company, Boston*, V. St. A.) -88

Wegen Rostbildung beanstandete Pergamyntüten

Seit einiger Zeit wird von meinen Geschäftsfreunden darüber geklagt, daß Stahlteile, welche in mir gelieferten Pergamyntüten aufbewahrt werden, nach verhältnismäßig kurzer Zeit rosten. Die gleiche Wahrnehmung mußte ich auch an meinem Lager machen. Ich nehme an, das Uebel ist auf das verwendete Klebematerial zurückzuführen, das säurehaltig zu sein scheint, oder auch auf das Papier selbst, und bitte sich hierzu äußern zu wollen. *Uhrfedernfabrik*

Die Herstellerin der Pergamynbeutel kann sich den gerügten Uebelstand nicht erklären, zumal sie von keiner andern Firma, an die sie die gleichen Taschen liefert, Klage in dieser Beziehung hörte.

Wir gaben die beigefügten Probebeutel einem Fachmann, der sich dazu wie folgt äußert: „Die Klebekanten der Beutel zeigen keinerlei Entfärbungen. Das ist der beste Beweis dafür, daß der W.'sche Bodenkleber, der verwendet wurde, als säurefrei anzusprechen ist. Ob der Klebstoff dennoch ganz geringe Spuren von Säure enthält, die dem Rosten Vorschub leisten, müßte durch chemische Untersuchung festgestellt werden. Als nächstliegend könnte die Frage gestellt werden, ob die Stahlwaren vielleicht in Räumen mit feuchten Wänden oder in feuchter Luft lagern, oder ob dieser Uebelstand während des Bahntransportes, infolge unzweckmäßiger Verpackung, hervorgerufen wurde. Wenn das Pergamynpapier tatsächlich zu wenig Schutz gegen äußere Einflüsse, wie z. B. feuchte Luft, bietet und diese bei feuchter Witterung anzieht, dann wäre es ratsam, diese Papiere besonders stark tränken zu lassen. Bei Verwendung derartiger Schutzpapiere ist auch zu bedenken, daß diese durch langes Lagern im Verlauf der Zeit an Schutzfähigkeit einbüßen können, so daß das Umpacken der Ware notwendig werden kann. Wahrscheinlich wäre es zweckdienlich, wenn man derartige Beutel aus Nadelpapier, wie aus zu Näh- und Stricknadelpackungen verwendet wird, gefertigt würden; das Anlaufen oder Rostigwerden der Stahlwaren würde dadurch am sichersten verhütet. *F. K.*

(Unseres Erachtens müßte sich an der verpackten Ware feststellen lassen, ob die Roststellen von der Klebestelle des Beutels ausgehen; das würde gegen den verwendeten Klebstoff sprechen. Das Pergamynpapier ist seiner Natur nach nicht ungeeignet, d. h. es kann die Rostbildung nicht begünstigt haben; es bietet aber auch keinen besonderen Schutz gegen Rost bei Waren, die dafür empfindlich sind. Paraffiniertes oder gewachstes Pergamyn dürfte mehr Sicherheit bieten. *Schriftleitung*)

Herstellung lithographischer Druckformen

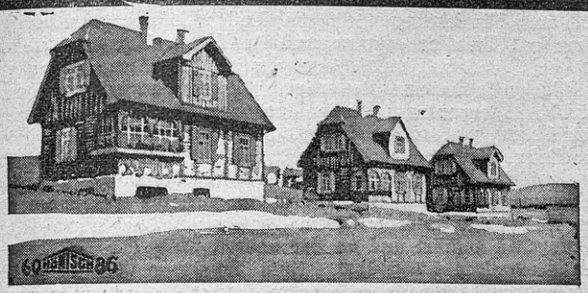
Bei dem neuen Druckverfahren, das die großen Vorzüge des Tiefdrucks beibehält, das aber den Nachteil der Verwendung des Rakelmessers vermeidet, wird mit Platten gearbeitet, bei denen die Aetztiefen nach den Tonwerten der zu ätzenden Stellen selbsttätig abgestuft sind. Die Farbmengen, die beim Drucken an das Papier abgegeben werden, sind daher, auf die Flächeneinheit bezogen, in den dunkien Bildstellen weit größer als in den hellen, und es kommen weit kräftigere Bildwirkungen zustande als beim Druck von den gewöhnlichen flachgeätzten Druckformen, bei denen die auf das Papier abgegebenen Farbmengen, auf die Flächeneinheit bezogen, überall gleich klein oder groß sind. Die nichtdruckenden Teile der Druckform werden in gleicher Weise präpariert wie beim lithographischen Druck, so daß sie fette Farbe, mit der bei dem neuen Verfahren gearbeitet wird, nicht annehmen. Die druckenden Teile der Druckform werden mit einem Material eingelassen, das auf dem Metall der Platte haftet und die Druckfarbe annimmt. Zweckmäßig wird hierzu ein Material verwendet, das in dem Lösungsmittel der Farbe, Säure oder Einwirkung der Walzen nicht löslich ist, also beispielsweise Schellack.

Die einzelnen Flächenelemente des autotypisch oder in Korn zerlegten Bildes sowie die Buchstaben des Textes werden bei dem neuen Verfahren hinsichtlich ihrer Flächenausdehnung während des Aetzens selbsttätig vom Rand aus zerkleinert. Wenn es sich um lithographischen Tiefdruck handelt, so werden dabei auch die größeren Flächenelemente in stärkerem Maße tiefgeätzt als die kleineren, es tritt also selbsttätig eine stärkere Abstufung der staffelartigen Tiefätzung ein.

Bei dem neuen Verfahren verfährt man z. B. derart, daß man die Platte zunächst durch maschinelles Aufrauhen wasseranziehend macht. Hierauf wird sie mit viskoserer Chromatkolloidschicht übergossen, geschleudert und getrocknet. Dann wird kopiert, Fettfarbe aufgewalzt und entwickelt, wobei die unbelichteten Stellen der Chromatkolloidschicht im Wasser gelöst werden. Hierauf werden die blanken Stellen der Platte tief geätzt. (DRP 410828, Kl. 57d, *Caspar Hermann, Leipzig.*) —88

Verzollung zurückgesandter Muster. Eine Abziehbilderfabrik beklagt sich bei uns, daß ihr Zollamt die einzelnen Abziehplakat-Muster, die von den ausländischen Kunden, die sie zur Auswahl erhalten haben, zurückgesandt werden, einzeln verzollt, was unangenehme Plackereien und Zeitverlust mit sich bringt. — Wir haben unsern zolltechnischen Bearbeiter befragt, und er sagt uns, daß dagegen nichts gemacht werden kann. Die Zollbeamten haben die Vorschrift, alle vom Ausland kommenden Waren von Handelswert zu verzollen. Die einzige Abhilfe besteht darin, die Plakate als „Rückwaren" zollfrei hereinzunehmen.

Hosted by Google



HOLZ-WOHNHÄUSER

in architektonisch vollendeter Ausführung, dem Massivbau ebenbürtig. — Wind- und Wetterfest!

HÖNTSCH & CO. :-: NIEDERSEDLITZ F 3

Präge-Kalander

(Gaufrier-Maschinen)

f. Buntpapier, Pergamyn, Zellstoffwatte, Kugelpapier, Hartpappe, Metallpapier, Metallfolien

Spitzenpapier-Kalander

für Torten- — Platten- — Fischpapiere — Küchenstreifen

Walzengravuren

für alle Zwecke in sachgemäßer und sauberster Ausführung :—: Papierwalzen Baumwollwalzen :-: Präzisionsrapporträder

LUHN & PRINCE, KREFELD

Maschinen-Fabrik und Walzen-Gravier-Anstalt

Gegründet 1845 (A 9179

KAPPENSCHACHTELN

WERDEN VORTEILHAFT u. SAUBER GEPRÄGT AUF

Spezialpresse ESA

mit ausfahrbarem Tisch

ALBERT SCHMIDT

GEGR. 1866 • TEL: 23024 **LEIPZIG** SOPHIENSTRASSE 8

Kartonnagenmaschinen u. Werkzeugfabrik

CARL LAUTZ

Geschäftsbücher = Fabrik

LEIPZIG

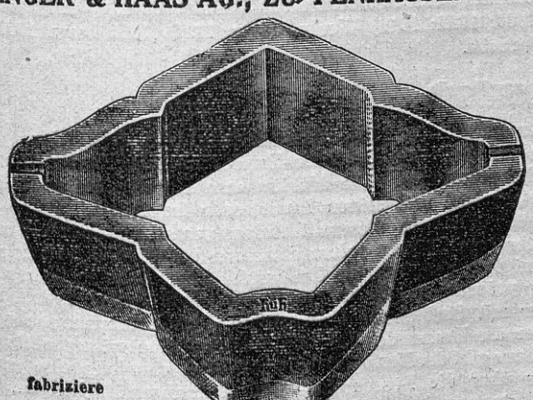
Zentralstr. 7/9

✦

Vertreter an allen freien Plätzen gesucht!

(A 8509

HÜBINGER & HAAS AG., ZUFFENHAUSEN-Stuttgart



fabriziere

STANZMESSER JEDER ART

in bester Qualitätsware zu billigsten Preisen! (A 8067

Die besten

Wachsseiden

nur bei

Spang & Co., Stuttgart

Fabrik chem.-techn. Papiere

Verlangen Sie unser schönes Musterbuch

(A 9683)

Hosted by Google

Betriebs-Besichtigung

Die *Fachgruppe der Papier- und Pappenfabrikvertreter im Verein Berliner Handelsvertreter E. V.* hat sich u. a. zu ihrer Aufgabe gestellt, ihren Mitgliedern die Besichtigung wichtiger Betriebe der Papier- und Pappenverarbeitung zu ermöglichen. Sie erstrebt hierdurch zum besseren Verständnis der Bedürfnisse und Notwendigkeiten der genannten Kundenkreise zu gelangen, um zwischen diesen und den Herstellern von Papieren und Pappen die Zusammenarbeit befriedigender und reibungsloser zu gestalten. Die erste Bitte in dieser Richtung erging an die Firma *Papiervertrieb und Tütenwerke, Gobiet & Pniower, Berlin O 27*, Andreasstraße 40. Ihr wurde in liebenswürdigster Weise entsprochen, so daß sich am 23. Oktober eine große Anzahl der Mitglieder der genannten Gruppe in dem Berliner Werk der Firma zusammenfand. Unter Führung des leitenden Inhabers der Firma, des Herrn Gobiet, und unter Beistand der technischen Angestellten wurden zuerst die Stereotypie und Setzerei gezeigt und erklärt. Sie enthalten alles, was für den modernen Flach- und Rundruck erforderlich ist. Gleich hier ist ersichtlich, daß alles darauf zugeschnitten ist, Zeit und Handarbeit zu ersparen. Anschließend daran folgt der Raum mit den Druckpressen für große Formate. Diese, von modernster Bauart, ermöglichen die Herstellung von Drucken bis zu 4 Farben. An diesen in Gang befindlichen Pressen wie auch an automatisch wirkenden Tiegeldruckpressen konnten sich die Gäste deren Erzeugnisse vorführen lassen und sich dabei von deren Vielseitigkeit und guten Ausführung überzeugen. Der Hauptanziehungspunkt bildete der Raum mit 25—30 Tüten- und Beutelmaschinen. Diese stellen Spitztüten und Beutel jeder Art aus Rollenpapier her, vom kleinsten Samen- oder Apothekerbeutel bis zum Beutel für schweres Material: Kreuzbodenbeutel, Flach- und Seitenfalzbeutel, auch mit Fütterung. Einzelne dieser Maschinen machen 450—500 Touren in der Minute. Daneben wirken noch eine Anzahl von Hilfsmaschinen, wie Umroller, Querschneider, kleinere Pressen neuester Art und besonderer Leistungsfähigkeit. Eine besondere Abteilung stellt Toilettepapiere in abgepaßten Röllchen her. Wenn hier auch der Maschine der überwiegende Teil der Arbeit auferlegt ist, beschäftigt die Firma immer noch in Berlin allein etwa 150 Personen. Wichtige Teile ihres Betriebes, insbesondere die Herstellung von Papiersäcken, mußten aus Raummangel nach anderen Plätzen, wie Luckenwalde, Greiz und Arnstadt i. Th. verlegt werden.

Die Besucher waren durch das Gebotene aufs höchste gefesselt. Ihre vielen Fragen wurden sachkundig und liebenswürdig beantwortet. Die Veranstaltung hat dazu beigetragen, den Gesichtskreis der Erschienenen zu erweitern, was für die Beziehungen zwischen Erzeugern und Verarbeitern nützlich sein wird. Mit lebhaftem Dank für das Gebotene verließen die Gäste die Stätte, die ihnen so reiche Anregung geboten hatte.

Transparentpapiere und Plakate

Wie lackiert und transpariert man Transparentplakate, und was für Material wird hierzu verwendet? *X & Y*

Antwort eines Mitarbeiters: Der Rohstoff für derartige Papiere muß so beschaffen sein, daß er keine Stoffe enthält, die das Durchscheinen behindern. Der Stoff soll also so wenig wie möglich Erde enthalten. Die besten Ergebnisse erhält man mit Papieren aus schmierig gemahlenem Sulfitstoff. Für gewisse Zwecke genügende Durchsichtigkeit kann man schon durch die Mahlung im Holländer erreichen (Pergamynpapier). Wenn man nämlich den Stoff solange mahlt, bis er fast zu Schleim wird, so erhält man aus Sulfitstoff ein glasiges Papier.

Um fertiges Papier durchscheinend zu machen, kann man sich verschiedener Mittel je nach Zweck bedienen, z. B. Fette, Oele, Wachse, Paraffin, Harze, Stärke, Wasserglas.

Ein gut wetterfestes transparentes Papier oder Transparentplakat erhält man nach folgendem Rezept: 450 g helles Fichtenharz, 200 g Damarharz, 105 g Kampfer, 500 g Terpentinöl schmilzt man in einem Emailletopf im Wasserbad (kein offenes Feuer) und verdünnt nachher passend mit Terpentinöl. Die Masse wird mittels Schwamm von Hand oder mit einer Lackiermaschine aufgetragen. Das Trocknen dauert je nach Vorrichtung 24 Stunden, kann aber durch Zusatz von Trockenmitteln beschleunigt werden.

Auch eine Lösung von 2 vH Fichtenharz und 2 vH Paraffin in Benzin oder Benzol gibt gute Transparenz, ist aber feuergefährlich; desgleichen eine Lösung von Harz in Spiritus.

Auch folgendes Rezept gibt schönen Transparentlack: 250 g gebleichter Schellack, 250 g Galipotharz, 610 g Spiritus denat. Nachdem im heißen Wasserbad alles gelöst ist, setzt man unter starkem Schütteln 350 ccm Salmiakgeist zu. Nachdem die Lösung 48 Stunden gestanden, kann man den Lack mit 1 Liter kalten abgekochten Wassers verdünnen. Je älter der Lack ist, je besser wird er.

Gute fertige derartige Lacke werden von einzelnen Lackfabriken geliefert. *Fachmann*

Tränken von Dachpappe in Bahnen

Die neue Einrichtung zum fortlaufenden Tränken von Dachpappe in Bahnen mit Tränkungspfanne und in ihr drehbarem Armkreuz besteht darin, daß an den äußeren Enden der Arme des sternförmig ausgebildeten Drehkreuzes Leitwalzen gelagert und beiderseitig zwischen je zwei Drehkreuzarmen nach der Drehachse des Drehkreuzes zu achsial verschiebbare, gesteuerte Haltestumpfe angeordnet sind. Die zu tränkende Bahn wird fortlaufend nacheinander in Wellenform über die Leitwalzen und hinter die gesteuerten Haltestümpfe des sich drehenden Drehkreuzes auf einer Seite der Tränkungspfanne eingezogen, in dieser festen Walzenlage unter weiterem Drehen des Drehkreuzes durch das Tränkungsbad geführt und an der andern Seite der Tränkungspfanne durch Preßwalzen ausgeführt. Zum Einziehen der Bahn über die Leitwalzen und hinter die gesteuerten Haltestümpfe in vorwiegend radialer Richtung zum Drehkreuze dient eine zwangsläufig gesteuerte Fallwalze.

Durch den sich bewegenden sternförmigen Drehkörper, auf dem sich die zu tränkende Stoffbahn befindet, wird die Tränkungsmasse dauernd bewegt und hinsichtlich Temperatur und sonstiger physikalischer Beschaffenheit gleichartig erhalten. Durch diese Bewegung wird auch das die Pfanne so außerordentlich schädigende Festbrennen der Masse an den Wandungen der Pfanne durch die heißen Feuergase vermieden.

Die Tränkung geht schnell und durchdringend vor sich, da die Stoffbahn der Tränkungsmasse langsam und in breiter Fläche entgegengeführt wird und nicht dauernd an derselben Stelle in gleicher Richtung durch die ruhende Tränkmasse hindurchtritt. Auch wird dabei die Vermeidung jeglicher Beanspruchung der Pappenbahn durch Zug erreicht, da diese an dem sternförmigen Drehkörper anliegt und gleichmäßig und zwangsläufig mit einstellbarer Geschwindigkeit durch das Tränkungsbad befördert wird. (DRP. 417 208, Kl. 8a, *Ernst Stallbaum, Linz a. d. Donau.*) -88

Der Maschinen-Außenhandel der Schweiz 1924. An Buchdruckpressen wurden 4685 dz für 1,5 Millionen Frs. eingeführt (größtenteils aus Deutschland) und 9492 dz für 3,69 Mill. Frs. ausgeführt, davon nach Frankreich 2684, Brasilien 1267, Deutschland 1226, England 716, Spanien 557, Holland 535 dz. Von anderen Buchdruckmaschinen sowie Buchbindereimaschinen sind 5492 dz für 2,46 Mill. Frs. eingeführt (davon aus Deutschland 4857 dz), 1549 dz für 1,0 Mill. Frs. ausgeführt, hauptsächlich nach Frankreich. Gegenüber 1923 wuchs die Einfuhr für beide Gruppen zusammen um 1415, die Ausfuhr um 1299 dz. Die Herstellung von Papiermaschinen lag immer noch darnieder. *bg*

Die graphischen Gewerbe der Schweiz in 1924 hatten ein entschieden besseres Jahr, namentlich die *lithographischen* Betriebe waren gut beschäftigt und ihre Ausfuhr nahm zu. In den Grenzkantonen machte sich für sie Wettbewerb aus Frankreich geltend, wenn auch nicht stark; der Abbau der Einfuhrbeschränkungen gegen Deutschland ab November hatte vorerst noch keine nachteilige Wirkung — so heißt es im Jahresbericht des schweizerischen Handels- und Industrievereins. Die Zahl der beschäftigten Lithographengehilfen nahm um 10 vH zu. Aus der Herabsetzung des Auslandsportos für Postkarten von 25 auf 20 Rappen hatte die Ansichtskartenindustrie Nutzen. Trotz der zur Anwendung gelangten revidierten Kalkulationsnormen waren Beschwerden über Unterbietungen häufig. — Im *Buchdruckgewerbe* trat am 1. November eine neue Preisordnung in Kraft. Der Buchdruckerverein veranstaltete einen Kurs von sechs Monaten für Offsetdrucker, obwohl die Streitfrage, ob der Offsetdruck dem Lithographengewerbe zuzuteilen oder Gemeingut beider Berufe sei, noch nicht entschieden wurde. Der *Verlagsbuchhandel* wurde erheblich lebhafter dank neuer Papierpreisermäßigung um 10 vH und ab 1. August neuem Drucktarif, der für Verleger, die dem Buchhändlerverein angehören, neue Rabattsätze bei veränderten Zahlungsbedingungen brachte. Druckaufträge nach Deutschland gingen darum auch merklich zurück und der Absatz schweizerischer Bücher nach Deutschland hob sich wieder. Verlegt wurden 1616 (1923: 1504; 1922: 1419) Werke, davon 1116 (1035 bezw. 1008) in deutscher Sprache. *bg*

Büchertisch

Zeitungskatalog 1925, Ala Haasenstein & Vogler. Der neue Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Ala Haasenstein & Vogler ist wieder erschienen. Die Ala hat dem Katalog ein neues handliches Format gegeben, und seinen Inhalt sehr bereichert. Besonders ist es zu begrüßen, daß in diesem Katalog genau angegeben wird, wieviel Millimeter eine Zeile in jedem einzelnen Blatte mißt. Dadurch wird es jedem möglich gemacht, die Zeilenzahl einer Anzeige festzustellen. Der Katalog präsentiert sich in geschmackvollem Gewande und man sieht, daß hier mit Sachkenntnis und Fleiß alles zusammengetragen wurde, was über die Presse des In- und Auslandes zu wissen nötig ist. Darüber hinaus gibt der Katalog im Auslandsteil ebenfalls eine gute Unterrichtung über die Erzeugungs- und Aufnahmefähigkeit der einzelnen Auslandsstaaten.

Hosted by Google

PARAMARIN

Paraffin-Papiere

Asphalt-Wachspapiere mit und ohne Gewebe — **Teer-Papiere** in Rollen, Bogen u. Röllchen

Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff

Paraffin-Seiden / «Papyrofil»

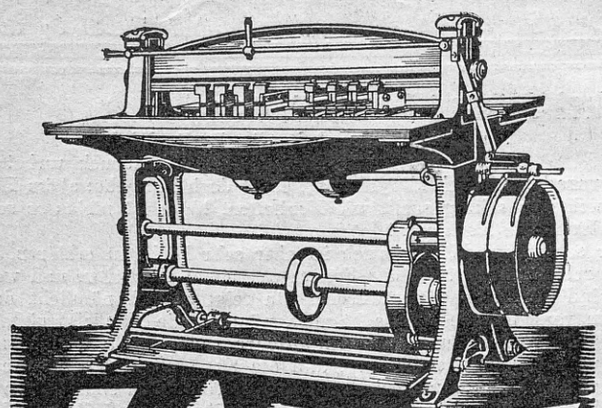
Gummierte Papiere — extra starkes Fadenpapier

Teertuch-Harzteertuch

JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG

FABRIK WASSERDICHT. PAPIERE U. PACKSTOFFE

Gegründet 1854



LASCH

Universal-Ausstanzmaschinen

Präzisions-Stanzeinsätze

für Faltschachteln u. Versandschachteln.

C. L. Lasch & Co. Maschinenfabrik Leipzig-R. Gegr. 1882

Ringfrei

Ringfrei

Briefumschlag-Fabrik I. Bach

Berlin S 42 :: Prinzenstr. 34

Fernsprecher: Moritzplatz 12606

fabriziert besonders preiswert und schnell:

Geschäfts-Briefumschläge

Katalogtaschen m. u. ohne Papprückw.

Faltenbeutel

Musterbeutel

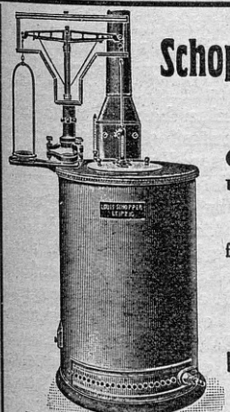
Lohnbeutel

Aktenkuverts

Billettkuverts (A 9607

Ringfrei

Ringfrei



Schopper Trockengehaltsprüfer

wie an das Staatl. Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem geliefert, für

Gas-, Dampf- oder elektr. Heizung schnell und sicher arbeitend, billig im Betriebe

Festigkeitsprüfer

für Papiere aller Art, Papiergarn und Papiergewebe

Dickenmesser :: Veraschungsapparat

Präzisions-, Papier- und Pappenwagen

erzeugt in anerkannt bester Ausführung

Louis Schopper, Leipzig I

Bayerische Straße 77 (A 3223

Fabrikenfür Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche u. technische Apparate

Welt-Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 Staatspreis, höchste Auszeichnung

Papierfabrik Schwarzenberg

Emil Boese, Schwarzenberg i. Sachsen

empfiehlt als Spezialitäten:

gekrepptes Klosettpapier

und dünne

farbige Schreuz-Einschlagpapiere

von 30 bis 40 g/qm

A9113

Pausleinen

ERSTKLASSIGE QUALITÄTEN IN JE MEHREREN BREITEN

VORZÜGE:

Allerhöchste Transparenz

Leichteste Tusche- u. Druckaufnahme

Größte Radierfähigkeit

Rich. Schwickert

GmbH. / Freiburg i. Br.

Spezialfabr. f. Pausleinen u. Lichtpauspapiere

(A 9379

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Neuheiten und Spezialitäten

Von *Paul Wallfisch-Roulin*, Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

So paradox es auch klingen mag, es ist doch Tatsache: a) im Handel wird nichts so sehr gesucht wie Neuheiten, b) es ist nichts so schwer einzuführen wie Neuheiten!

Der scheinbare Widerspruch ist aber sehr leicht zu erklären, nämlich durch Beantwortung der Frage: wer sucht Neuheiten und wo, bei wem sind Neuheiten einzuführen? Da zeigt es sich nämlich, daß es sich um verschiedene Kreise handelt, nämlich die Handelskreise, d. h. Grossisten, Warenhäuser und Exporteure sowie ausländische Importeure, welche Neuheiten suchen, und die Konsumenten, oder, wie man auch sagt, das Publikum, bei dem eben die Neuheiten einzuführen sind.

Es bedarf wohl keiner weiteren Beweisführung, daß die verschiedenen oben genannten Handelskreise nicht die eigentlichen Konsumenten sind, obgleich sie natürlich als Privatleute, also ganz unabhängig von ihrem Handelsberuf, auch zu den Konsumenten gehören. Es ist wohl ebenso einleuchtend, daß das große Publikum, das als Konsumenten in Betracht kommt, nicht Neuheiten sucht, sondern bei der Formierung der Kaufwünsche und Absichten nur an das Vorhandene denkt, nur denken kann. Ja, es zeigt sich immer wieder in der Praxis, daß die Konsumenten in dieser Beziehung sehr konservativ sind, d. h. an dem Althergebrachten hängen, daran festhalten oder gar das unvollkommene Alte der vervollkommneten Neuheit vorziehen und von den Vorteilen der letzteren nur sehr schwer und allmählich, meistens durch Empfehlung seitens persönlicher Bekannter, zu überzeugen sind. Diese Tatsache ist für Industrie und Handel Hemmung und Förderung zugleich, d. h. sie stellt sich, wie eben angedeutet, der Einführung von Neuheiten entgegen, aber sie stützt anderseits dauernd den Umsatz, sobald die Neuheit einmal eingeführt ist.

Sind das nun etwa müßige Betrachtungen, die für den Industriellen und sonstigen Handeltreibenden wertlos sind? Keineswegs, auch dann nicht, wenn sie Gedanken bergen, die ihnen bekannt sind oder deren Richtigkeit sie ohne weiteres auf Grund eigener Beobachtung und Erfahrung zugeben können; denn es gibt vieles, was die Menschen kennen, wissen, aber doch nie befolgen, d. h. in der Praxis beachten und ausführen, und deshalb muß es ihnen erst einmal zusammenhängend, sozusagen in kondensierter Form, möglichst in ihren Mußestunden, vorgeführt werden. Das sind die Aufgaben der Fachpresse und der Schriftsteller. Wer nun die oben geschilderten Tatsachen genau durchdenkt, wird bald feststellen, daß sie ihm den richtigen Weg für die Einführung von Neuheiten weisen.

Neuheiten müssen inseriert werden: a) für den Handel, b) für die Konsumenten. Auch das sind alte Wahrheiten, werden aber zu wenig in der Praxis befolgt. Es gibt sowohl Industrielle wie auch Grossisten und Exporteure, ferner auch ausländische Importeure, die hinsichtlich der Neuheiten weiter nichts als die allgemeine Sucht des Handels nach Neuheiten ausnützen wollen, d. h. sie, die ja gemeinschaftlich die Träger dieser Sucht nach Neuheiten sind, suchen sich mehr oder minder gegenseitig hineinzulegen, das Feld so rasch wie möglich „abzugrasen", um dann wieder mit anderen Neuheiten zu kommen. Es gibt Organisationen, die in dieser Beziehung soweit gehen, daß sie fast für jede Neuheit, die sie aufnehmen, eine GmbH. gründen, und für jeden Artikel dementsprechend auch einen besonderen Vertreterstab haben. Die Vertretung vergeben sie bezirksweise nur gegen vertraglich festgelegte Umsatzgarantie, behalten sich aber Preiserhöhung vor. Vielfach müssen die betreffenden Vertreter als Garantie für die Einlösung des Versprechens eines bestimmten Umsatzes von vornherein eine große Anzahlung machen, die zwar pro rata der stattfindenden Bezüge auf den Rechnungen abgezogen, also rückvergütet wird, aber in vielen Fällen sich doch als Zahlung à fonds perdu erweist, weil die Neuheit sich nicht als Schlager erweist oder mit der Zeit zu teuer wird oder durch eine später auf den Markt gebrachte, ähnliche aber verbesserte Neuheit verdrängt wird, jedenfalls aber der Umsatz, den sie versprochen und durch Zahlung garantiert haben, ausbleibt, unmöglich wird und der Vertretervertrag mit dem Patentinhaber und Großvertrieb so lautet, daß in diesem Falle die Restsumme nicht zurückgezahlt wird.

Diese Zustände können nur beseitigt werden, wenn Erfinder, Fabrikanten sowie Handelskreise sich verbinden, um Neuheiten wirklich einzuführen, nicht nur beim Handel, sondern beim Publikum, so daß die ungesunde und unehrliche Tendenz, nur rasch „das Feld abzugrasen", aufhört. Dadurch würde auch eine größere Beruhigung des Handels eintreten, Kraft, Zeit und Kosten für die wirkliche Einführung frei werden. Wer in diesem Sinne an den Vertrieb von Neuheiten herangeht, wird sich im Laufe der Zeit mit weniger Neuheiten befassen, diese desto mehr ausbeuten, er wird auch von selbst auf die Notwendigkeit stoßen, den Konsum für dieselben zu wecken, was ja mit der mehrfach erwähnten Einführung beim Publikum identisch ist.

Wie wird nun der Konsum für eine Neuheit geweckt? Das ist allerdings ein schwieriges Kapitel. Vor allen Dingen muß die Neuheit entweder ein wirklicher Gebrauchsartikel oder ein gutes, interessantes Spielzeug oder ein gediegener Luxusartikel sein. Sodann muß der Großvertrieb oder die Fabrik mit dem Grossisten und Exporteur sie nicht nur einseitig ausnutzen. Dieses Zusammenarbeiten kann nach und nach so ausgedehnt werden, daß alle an dem Vertrieb einer Neuheit beteiligten Kreise eine Art Arbeitsgemeinschaft darstellen, die dann auch den Wert hat, daß sie jeder weiteren Neuheit als Verkaufsorganisation dienen kann. Die Zusammenarbeit spielt sich dann etwa nach folgenden Richtlinien ab: 1. steht der Fabrikant oder sonstige Großvertrieb vor der Entscheidung, eine Neuheit aufzunehmen, so verläßt er sich nicht nur auf seinen eigenen Geschmack sowie Erfahrung (auch hinsichtlich der Preisstellung), sondern er zieht außer seinen nächsten Mitarbeitern die ganze Verkaufsorganisation zu Rate, indem er entweder am Fabrikort eine Zusammenkunft veranstaltet oder durch ein internes, vertrauliches Rundschreiben die Außenorgane informiert und ihre eingehenden Antworten sammelt und studiert oder von der neuen Artikel zunächst nur probeweise eine größere Anzahl als Muster herstellen läßt und sie an die Vertretungen und größten Kunden zur Begutachtung verteilt. 2. Fabrikant und Großvertrieb halten, wie dies besonders in Amerika, aber zu wenig in Deutschland geschieht, die Absicht, eine bestimmte Neuheit herauszubringen, solange und so gut wie möglich geheim, bis sie sich nicht nur definitiv zur Einführung entschlossen haben, sondern auch schon lieferungsfähig sind; denn nur dann kann eine Neuheit, wie man sagt: „wie eine Bombe einschlagen". In manchen deutschen Betrieben hört man wochen- und monatelang von der beabsichtigten Einführung resp. Aufnahme einer Neuheit, bis die Idee schließlich, oft wohl auch durch die Indiskretion von Angestellten, anderweitig aufgegriffen und ausgeführt wird, so daß der ursprüngliche Erfinder das Nachsehen hat und nicht einmal das Patent oder den Markenschutz erhält, weil ein anderer ihm zuvorgekommen ist. In dieser Beziehung sei auch darauf hingewiesen, daß derjenige, der als Patentinhaber oder Fabrikant Neuheiten einführen will, auch eine genaue Kenntnis der in- und ausländischen Patentgesetze haben oder sich rechtzeitig resp. dauernd durch einen Patentanwalt beraten lassen muß. So ist es z. B. wenigen Firmen in Deutschland bekannt, daß in Argentinien sich irgend jemand Schutzmarken eintragen lassen kann und nicht gefragt oder geprüft wird, ob der Anmeldende auch der wirkliche Fabrikant oder Patentinhaber ist. Dem Verfasser wurden in Argentinien Fälle bekannt, in denen große deutsche Konzerne sich gezwungen sahen, mit den unehrlichen Anmeldern regelrecht zu verhandeln, um von ihnen ihre eigenen, in Europa und anderen Teilen der Erde, ja in manchen Fällen selbst in Argentinien bereits bekannten Schutzmarken zurückzukaufen. In Argentinien haben deshalb auch die zahlreichen „Officinas de marcas y Patentes" eine besondere Bedeutung. 3. Fabrikant und Großbetrieb müssen Vertreter, Grossisten, Exporteure usw. auch vor dem Straßenhandel schützen, da bekanntlich eine Neuheit, die „auf die Straße kommt", bald auch im Preise verdorben wird, aber auch abgesehen hiervon für den Großhandel kein genügendes Interesse mehr hat. Dieser Schutz läßt sich weniger durch Unterschrift und Reserven erreichen, obgleich darauf nicht verzichtet werden soll. Wirksam wirkt dieses Mittel aber nicht durch hohe Konventionalstrafen, sondern auch durch eine scharfe Nummernkontrolle. Viele Fabrikanten begehen den Fehler, daß sie jeden einzelnen Artikel nur mit ihren fortlaufenden Fabriknummern versehen anstatt noch mit je einer weiteren Nummer, an der auch der Grossist infolge entsprechender Eintragungen in seinen Büchern festgestellt kann, an wen er seinerseits geliefert hat. Wird bei einem Straßenhändler ein Artikel aufgegriffen und an Hand der Nummer festgestellt, an welchen Grossisten ihn die Fabrik geliefert hat, so hat der zur Rede gestellte Grossist tausend Ausreden oder kann sich wirklich nicht erklären, wie aus seinem Betrieb der Artikel auf die Straße gekommen ist. Darum muß auch er neben den Fabriknummern noch seine eigenen Kontrollnummern haben, dazu muß er vom Fabrikanten resp. dem Großvertrieb angehalten, vertraglich verpflichtet werden. 4. Schließlich haben Fabrikant und Großbetrieb bei wirklich ehrlicher Absicht, eine Neuheit einzuführen, das größte Interesse daran, auf jeden direkten Verkehr mit dem Konsumenten zu verzichten, ja, sogar durch Gratis-Hergabe zahlreicher neutraler Prospekte an die Verkaufsorganisation und die Grossisten usw., sowie ferner durch ausgiebiges Inserieren in Zeitungen und Zeitschriften, die von Konsumenten gelesen werden, sich an den Einführungskosten zu beteiligen. Selbstverständlich müssen diese Inserate im Gegensatz zu jenen, mit welchen in Fachzeitschriften die Grossisten und Exporteure interessiert werden, neutral, d. h. so gehalten werden, daß als Bezugsquelle die Grossisten usw. und nicht die Fabrik oder der Großvertrieb angegeben werden. Ueber die Abfassung dieser Inserate wäre auch viel zu sagen, jedoch reicht der Raum innerhalb dieser Abhandlung nicht aus. Nur soviel sei gesagt, daß es ein großer Nonsens ist, ein Inserat, wie es tatsächlich vorkommt, am Kopfe zum sogenannten Blickfang mit der Ueberschrift „Neuheit" zu versehen, und im Text des Inserats dann zu renommieren, daß der Artikel schon lange sehr gut eingeführt sei.

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität,
für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form,
völlig nahtlos und staubdicht,
unerreicht stabil für
Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Kleberei
(A8538

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

RINGFREI!

Größte Leistungsfähigkeit der Gegenwart!

Briefumschlagfabrik
A. & C. Schneidewind
BERLIN SW 19 ✱ BEUTHSTR. 1
Fernspr.: MERKUR 2403, 2404, 2405

Geschäftsbriefumschläge ⌐ Fensterbriefumschläge
Lohnbeutel ⌐ Faltenbeutel ⌐ Billetkuverts
Aktenkuverts ⌐ Katalogtaschen

SPEZIALITÄT: Extraanfertigung in kürzester Zeit und dabei sauberster Ausführung.

Verlangen Sie Angebot!

Anhängezettel, Musterumschläge, Musterbeutel, Versandtaschen usw.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München 2, Brieffach P

KOHLEPAPIER
FARBBÄNDER
GREIF-WERKE · GOSLAR a/HARZ
Fabriken für Bürobedarf

Bäckerbeutel

mit u. ohne Falte, mit u. ohne Druck
für Wiederverkäufer liefern preiswer

A 9502) **Schwinge & Stehr, Breslau 24**

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A9629) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

STAHLSTICH

Prägungen für Packungen, Geschäftspapiere, Etiketten u. s. w.

CHALCO

Deutsche Chalcographie G. m. b. H. Berlin N 54 Schönhauserallee 9

Nur für Wiederverkäufer

Hosted by Google

Entweder ist das eine oder das andere richtig, aber nicht beides, da eins das andere ausschließt.

Deutsche Fabrikanten glauben auch oft besonders schlau zu sein, daß sie von vornherein auf gute Preise halten. Das mag gut sein, wenn man nur in oben geschildertem Sinne „das Feld abgrasen" will. Hat man aber die Absicht, den Artikel wirklich einzuführen, so ist die entgegengesetzte Preispolitik richtig, die sogar soweit gehen kann, daß man zwecks Einführung ein sehr großes Quantum des betreffenden Artikels zu Selbstkosten- oder gar noch darunter abgibt. Ist der Artikel aber wirklich eingeführt und existiert eine gute Verkaufsorganisation, so kann der Preis später nach und nach wieder heraufgesetzt werden.

Die schwer zu beantwortende Frage, wie lange ein Artikel als Neuheit bezeichnet werden kann und darf, führt zum zweiten Teil unserer Betrachtungen, nämlich zu dem Kapitel: „Spezialitäten"! Wahrheitsgemäß und doch mit einem kleinen humoristischen Einschlag könnte man sagen, daß Spezialitäten „älter gewordene Neuheiten" sind, denn tatsächlich ist jede Spezialität einmal eine Neuheit gewesen. Im Sinne obiger Ausführungen könnte man auch sagen, daß Spezialitäten „wirklich eingeführte Neuheiten" sind. Das Wort Spezialität wird allerdings auch oft in dem Sinne angewandt, daß man eine beschränkte Anzahl von Artikeln, mit denen man sich in Fabrikation oder Handel befaßt, als eine „Spezialität" bezeichnet. Das hat ja auch eine gewisse Berechtigung, nur muß man bei der individuellen und Inseraten-Reklame im eigenen Interesse deutlich hervorheben, in welchem Sinne man seine Artikel als „Spezialitäten" bezeichnet. Meint man, daß man sich ausschließlich oder hauptsächlich mit ihnen befaßt, so muß man es deutlich sagen und darauf hinweisen, daß man deshalb auf diesem Gebiet wegen größerer Erfahrung und rationeller Herstellung leistungsfähig sei. Sind es aber Artikel, besonders Apparate, die einem speziellen Zweck dienen, also in diesem eigentlichen Sinne „Spezialitäten" sind, so muß auch dies und zwar dadurch angedeutet werden, daß man immer wieder deutlich die besonderen Vorteile dieser Vorrichtungen hervorhebt. In diesem Sinne müssen Spezialitäten doch ständig wie Neuheiten behandelt, wenn auch nicht als solche bezeichnet werden, zumal sie für den, der sie noch nicht kennt, dem sie also zuerst angepriesen werden sollen, tatsächlich Neuheiten sind. Wer also ständig einen lohnenden Umsatz in seinen „Spezialitäten" haben will, verlasse sich niemals zu sehr auf seinen mit diesem Artikel bereits erworbenen Ruf, sondern fasse das Problem ihrer immer besseren Einführung so auf, als ob diese Spezialitäten dauernd „Neuheiten" wären. Das hinsichtlich Inseratenreklame und Verkaufsorganisation oben betreffs Neuheiten Gesagte trifft also allergrößtenteils auch für Spezialitäten zu. Dagegen muß die richtige Preisstellung für bereits ziemlich gut eingeführte Spezialitäten sich bereits gefestigt haben. Ob trotzdem zwecks Belebung des Umsatzes und weiterer Konsumweckung vorübergehend für beschränkte Quantitäten Ausnahmepreise gewährt werden sollen, kann in der Praxis nur von Fall zu Fall entschieden werden.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß eine doppelte „Koinzidenz" vorliegen kann; ein Artikel kann eine Neuheit und doch von vornherein auch ein wirkliche Spezialität sein. Daß in einem Sinne etwa jede Neuheit auch eine wirkliche Spezialität sei, ist wohl etwas zuviel gesagt. Ferner kann es zutreffen, daß ein Fabrikant oder Händler von seinen Artikeln in doppeltem Sinne sagen kann, daß es seine „Spezialitäten" sind, wenn es nämlich, wie oben angedeutet, an und für sich „Spezialitäten", nämlich eigenartige Apparate usw., sind, und die Betreffenden sich mit ihrer Herstellung oder ihrem Vertrieb ausschließlich oder hauptsächlich befassen.

(Anmerkung der Schriftleitung: Dieser Doppelsinn des Wortes Spezialität ist ein Beispiel dafür, daß Fremdwörter meist vieldeutig sind. Wir empfehlen im ersten Fall den Gebrauch des Wortes Sonder-Erzeugnis, im zweiten Fall des Ausdruckes „ein Haupt-Erzeugnis".)

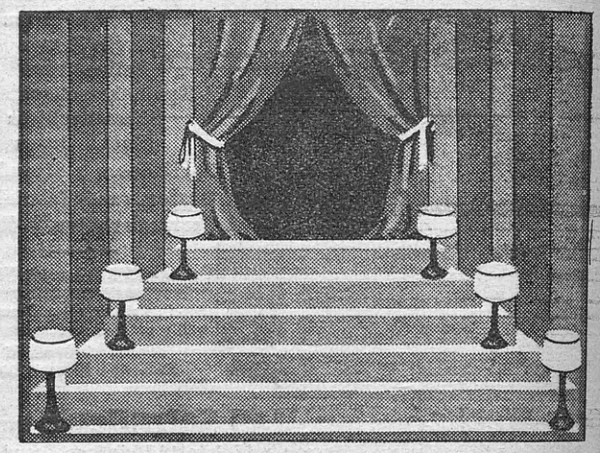
Wiener Frühjahrsmesse 1926. Diese wird wieder im Anschlusse an die Leipziger Messe in der Zeit vom 7. bis 13. März 1926 stattfinden und als zehnte der Wiener Messen den Charakter einer Jubiläumsveranstaltung tragen. Die Anmelde-Vordrucke sind bereits versandt. Aussteller, welche sich an dieser Jubiläumsmesse beteiligen, erhalten ein Erinnerungsblatt.

Neue Pelikan-Werbemittel. Einheitliches, in sich Abgeschlossenes charakterisiert man mit dem bildlichen Vergleich „Aus einem Guß!" Auch auf die uns vorliegende Sammlung von neuen Pelikan-Werbemitteln trifft diese Kennzeichnung zu. Die verschiedenen Gegenstände, sei es das runde Glasplakat (30 cm Durchmesser), das runde Türschild oder der Brief- und Zeitungsbeschwerer (beide 9½ cm im Durchmesser), das Innenplakat (29,7 : 42 cm) oder das mächtige Straßenplakat für Wand- und Litfaß-Reklame, alle zeigen eine einheitliche Zeichnung: die Pelikan-Tintenflasche 4001 auf der Spitze eines Parallelogramms. Auch die Streuzettel, die Postkartenbeutel, die Einwickelpapiere, die Zeitungsanzeigen u. a. verwerten denselben zeichnerischen Vorwurf. Als Beschriftung dient allein das Schlagwort „Nur Pelikan-Tinte". Ausgehend von den Bahnstreckenplakaten, die seit Jahren in blauer Schrift auf orange Grund an zahlreichen Eisenbahnlinien entlang angebracht sind, hat man diese Farbenzusammenstellung (Blau auf Orange) auch auf die neuen Werbegegenstände übertragen. Papier- und Schreibwarenhandlungen wird dieses Material zur Durchführung eines zielsicheren Werbeplanes willkommen sein und zu Erfolgen verhelfen, wenn davon richtiger Gebrauch gemacht wird.

Das schöne Schaufenster

Sternenkunde im Schaufenster.

Ein Schaufenster, das mit einfachsten Mitteln starke Effekte zielt: Der treppenartige Aufbau wird von kleinen Stehlampen bunten Schirmen flankiert, die dem Fenster eine gewisse Feierlichkeit geben. Der Eindruck wird unterstützt durch eine Zergliederung der Beleuchtung in einzelne Lichtphasen. Nacheinander, von St



zu Stufe aufsteigend, flammen die Lampen auf, um gleichzeitig zu verlöschen und vollständige Dunkelheit über das Schaufenster zu breiten.

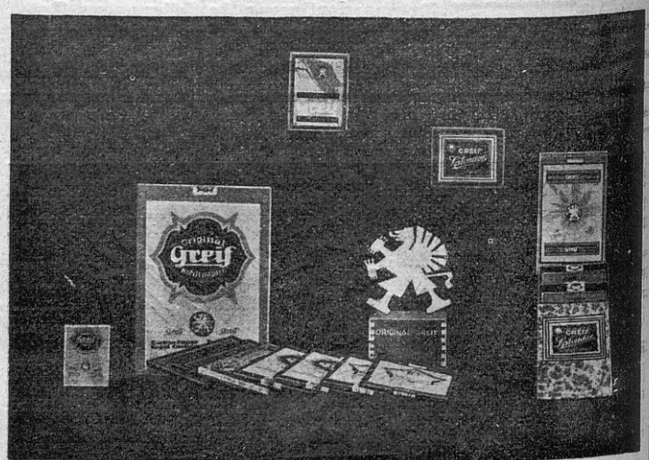
Warenauslage in Dunkelheit? — Gemach! Die Anziehungskraft dieser Dekoration liegt im ständigen Lichtwechsel, der das Schaufenster lebendig macht. Und damit die wenigen Sekunden Dunkelheit nicht langweilig werden, schimmern am schwarzblauen Nachthimmel (im Ausschnitt der gerafften Vorhänge an der Rückwand) blinkende Sterne. Da sieht man den großen Bären, den Wagen, den lieben Abendstern, und auch die Milchstraße ist nicht vergessen.

Es wird ein Schlager für das Schaufenster sein, wenn „nach Eintritt der Dunkelheit" die Sterne zu dem staunenden Publikum herüberblinzeln.

Die Sterne aber nicht aus Silberpapier schneiden! Das ist schlechte Kunst, und man würde sie kaum sehen. Bringt man aber hinter ganz kleinen Löchern im blauschwarzfarbenen „Himmel" so zahlreich wie möglich eingestoßen, kleine Glühbirnen an, dann werden die Sterne ebenso blinken und blinzeln und blitzen wie die oben am wirklichen Himmel in einer frostklaren Winternacht. *Lo. — Schü.*

* * *

Schaufenster-Ausstattungen verschiedener Art bieten die *Greif-Werke*, Fabriken für Bürobedarf, *Goslar a. H.*, ihren Wiederverkäufern. Auf einem sechsseitigen Prospekt sind die verschiedenen Zusammenstellungen abgebildet. Wir sehen die vergoldete Schutzmarke, eine



Das Greif-Kohlepapier-Fenster Nr. 19
Die zu dieser Dekoration erforderlichen Attrappen liefern die Greif-Werke auf Wunsch kostenlos

durch fünf Scheibenplakate gekennzeichneten auf einen Greifvertfältiger sich beziehenden Blickfang, die Fenster Nr. 18, 19, 22 und und einen großen dreigeschossigen Werbeschrank. Von den Schaufenstern bevorzugt das hier abgebildete die Kohlepapier-Erzeugnisse, andere das Farbband, den Vervielfältiger oder alle drei Gruppen zusammen. Diese zugkräftigen Schaufenster-Ausstattungen erleichtern die Gewinnung von guten Kunden.

Königsberger Frühjahrsmesse. *(14. bis 17. Februar 1926).* Die Bedingungen für die Beteiligung an der 12. Deutschen Ostmesse sind nach Fühlungnahme mit dem Ausstellerverband festgesetzt worden; sie tragen der heutigen Wirtschaftslage weitgehend Rechnung; sie werden in den nächsten Tagen den Interessenten zugestellt.

Hosted by Google

Brief- und Papierkörbe
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55

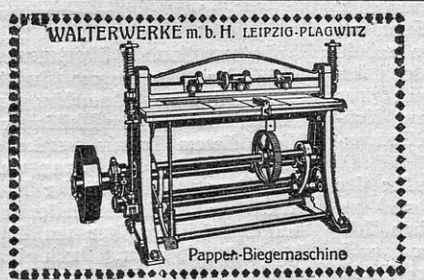
Briefumschläge aller Art
Lohndüten, Musterbeutel etc.
*
Papierausstattungen
in allen Preislagen
*
Trauer-Papiere-Karten etc.
Visitkarten, Geschäfts-Briefbogen mit Stahlstichprägung, Briefblocks
Plano-Postpapiere
*
M. Mayer, Coblenz L.
Fabrik gegründet 1862
*

Hahne
Geschäftsbücher
aller Art
Lagersorten und Sonderanfertigungen
Amerikan. Journale
Durchschreibe-Bücher
Lose Blätter-Bücher
„Globus" u. „Hansa"
Thüringer Geschäftsbücherfabrik
Bernhard Hahne
G. m. b. H.
Erfurt
Vertreter für alle freien Plätze gesucht

Nochmalige Aufklärung!

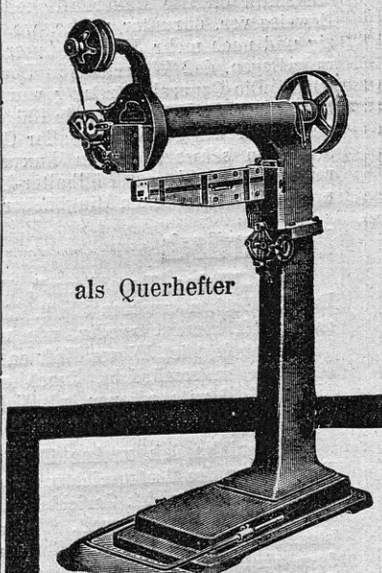
Ich weise die beteiligten Kreise nochmals darauf hin, daß ich als erste Firma im Jahre 1869 die Bezeichnung „BREMER BÖRSEN-FEDER" in den Verkehr eingeführt habe. An der Bezeichnung
„Original Bremer Börsenfeder"
steht allein meiner Firma der zeichenrechtliche Schutz zu. Ich werde gegen jede Verwendung dieser Bezeichnung seitens einer andern Firma mit allen mir zustehenden gerichtlichen Schritten vorgehen

Fa. gegr. 1841
S. ROEDER
Stahlfederfabrik / Berlin S 42



Die billigsten und hochleistungsfähigsten
Pappen-Biegemaschinen
sowie die konkurrenzlose
Mehrnuten-Biegemaschine
für Schnellhefter-Fabrikation bauen als Sonderheit
Walterwerke Maschinenfabrik mbH.
Leipzig-Plagwitz
(A 9585

Weihnachtsteller * Marzipankartons
Pappteller, Tortenscheiben, Tortenschachteln
Baumkuchenschachteln, Gebäckschachteln
Torten- und Plattenpapiere, Konfektkapseln
Konfekt-Beutel und -Tüten, Zigarren-Etuis, Bastbänder
liefern nur an Wiederverkäufer
Boehme & Hanack Großbetrieb für Pappe- und Papierverarbeitung **Luckenwalde**


als Querhefter

Neu! Kartonheftmaschine **Neu!**
Perfektion
bildet ohne Auswechseln von Teilen
6 Klammergrößen
Größte Vorteile
bei Herstellung aller Arten
Versandkartons
Holzstoffkisten usw.
Man verlange Prospekt
C. E. Gaitzsch, Chemnitz-R.
Maschinenfabrik

Hosted by Google

Pariser Tagung der Fédération Internationale des Comités Permanents d'Expositions

unter deutscher Beteiligung

Diese seit 1907 bestehende Organisation der ständigen Ausstellungskommissionen der Welt trat nach elfjähriger Pause am 23. Oktober wiederum zusammen.

Auf Einladung hatte der Arbeitsausschuß des Ausstellungs- und Messe-Amts der Deutschen Industrie beschlossen, als Delegierte den Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Herrn Dr. J. Herle, der zur Zeit die Geschäfte des Ausstellungs- und Messe-Amts der Deutschen Industrie führt, und Herrn Dr. Hans Heimann als Vertreter zu entsenden.

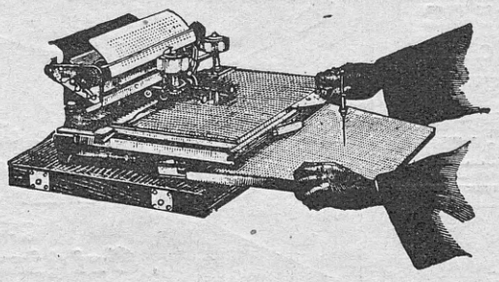
Letztmalig hatte die Fédération in Bern 1914 getagt; angesichts der vielfach zu beobachtenden Wiederbelebung des Ausstellungs-Gedankens schien auch eine Wiederbelebung der zur Gesundung und Regelung des internationalen Ausstellungs-Wesens seinerzeit geschaffenen „Internationalen Vereinigung" geboten. Die anwesenden Vertreter berichteten über den Stand der Organisation in ihren Ländern. Deutscherseits wurde hierzu über die seit dem Kriege erfolgte Umgestaltung berichtet, zugleich mit kurzen Worten für die Einladung gedankt und die Bereitschaft zur Gemeinschaftsarbeit erklärt.

Als Ergebnis der Aussprache stellte der Vorsitzende fest, daß die „Fédération" auch weiter als in Kraft stehend anzusehen ist. Die Frage, ob sich die Arbeit der Fédération auch auf Messen erstrecken sollte, wurde angeschnitten, aber für eine spätere Tagung zurückgestellt. Schließlich wurde vom Büro eine Entschließung vorgelegt und einstimmig angenommen, die besagt, daß in allen Ländern, wo sie noch nicht besteht, eine ständige Ausstellungskommission sobald als möglich geschaffen werden und sich der „Fédération" anschließen soll; ferner möge die französische Regierung die Zusammenkunft einer Konferenz in Paris beim Handelsministerium herbeiführen zur Prüfung der Fragen, die sich hinsichtlich der Durchführung der Konvention von Berlin 1912 ergeben.

Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß außer der Fédération, in der sich die begutachtenden, beobachtenden und regelnden Arbeitsstellen des Wirtschaftslebens als des eigentlichen Trägers der Ausstellungen und Messen zusammengeschlossen haben, auch eine entsprechende Vereinigung der Ausstellungs- und Messe-Unternehmungen, die Internationale Messeunion, mit dem vorläufigen Sitz in Mailand besteht. Daneben beschäftigt sich ferner ein Ausschuß der Internationalen Handelskammer in Paris, in dem sowohl die ausstellende Wirtschaft als auch die Ausstellungs- und Messeunternehmungen vertreten sind, mit den einschlägigen Fragen.

„Nachrichtendienst des Ausstellungs- und Messeamtes d. D. Industrie"

Eine chinesische Schreibmaschine, die wir beistehend abbilden, haben die *Commercial Press, Ltd.*, Manufacturers, Shanghai, auf den Markt gebracht. Die größte Schwierigkeit für eine chinesische Schreibmaschine bestand in der Unmenge von Schriftzeichen der chinesischen Sprache, wofür weder genügend Typenhebel, noch genügend große Typenräder geschafft werden konnten. Der Erfinder dieser neuen Maschine, deren hauptsächlicher Vorteil darin liegt, daß mit Durchschlägen geschrieben werden kann und daß auch Wachsplatten für den Vervielfältigungsapparat beschrieben werden können, hat sich dadurch geholfen,



daß er mit losen Typen schreibt, die, wie aus der Abbildung ersichtlich, vom Schreiber ausgewählt, eingelegt und dann angeschlagen werden. Die am häufigsten zur Verwendung kommenden Schriftzeichen befinden sich in dem oberen Schriftkasten, die selten gebrauchten in dem unteren, auf dem Bilde ausgezogenen. Nach dem Durchschlag wird die Type wieder in den Ablegekasten getan. — Wie die Commercial Press Ltd. hervorhebt, können nach etwa zweimonatiger Uebung stündlich auf der Maschine etwa 2000 Schriftzeichen geschrieben werden. Angeblich soll die Maschine etwa zwei- bis viermal so schnell arbeiten wie ein Handschreiber, denn es ist ja verständlich, daß die komplizierten chinesischen Schriftzeichen handgeschrieben ziemlich viel Zeit beanspruchen.

Internationale Mustermesse Mailand 1926. Die nächstjährige Mailänder Mustermesse findet wiederum in der Zeit vom 12. bis 27. April statt. Anmeldungen sind bis zum 28. Februar 1926 der Generaldirektion der Mailänder Mustermesse, Via Amedei 8, zuzuleiten. Nach diesem Termin werden die Gebühren um 50 vH erhöht. Der Anmeldung ist der Betrag von 10 Lira für den Teilnehmer-Ausweis beizufügen. Anläßlich der Messe treten folgende Vergünstigungen in Kraft: die Tarife der italienischen Eisenbahnen werden für Aussteller und Ausstellungsgüter um 40 bis 60 vH, die Seetransporttarife um 50 vH herabgesetzt. Auch eine Ermäßigung der Paßgebühren ist vorgesehen. Zur zeitweiligen Einfuhr verbotener Waren wird Erlaubnis erteilt. Die für die Messe bestimmten Waren werden mit Vorrang abgefertigt

INHALT

Die Geschäftslage in Niedersachsen 3401
Unser Außenhandel im September 3401
Büchertisch 3402
Tarifänderung für Holzstoff- u. Pappe ab 1. Nov. 1925 3404

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure 3404
Neue Patente 3404
Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie 3404
Papierholzmarkt 3404
Papiermarkt in Frankreich 3406
Manganrotes Packpapier für Smirna 3406
Provision der Vertreter 3406

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Berliner Typographische Gesellschaft 3408
Aus den fachtechnischen Vereinen 3408
Stuttgarter · Brief 3408
Neues Druckplatten-Verfahren 3408
Die mechanischen Verfahren zur Wiedergabe von Bildern 3410
Der Vertreter in der Pappen- u. Papierverarbeitung 3412
Herstellung von Dachbelagplatten 3414
Herstellung lithographischer Druckformen . . . 3414
Wegen Rostbildung beanstandete Pergamyntüten . 3414
Betriebs-Besichtigung 3416
Transparentpapiere und Plakate 3416
Tränken von Dachpappe in Bahnen 3416
Büchertisch 3416

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Neuheiten und Spezialitäten 3418
Das schöne Schaufenster 3420
Pariser Tagung der Fédération Internationale des Comités Permanents d'Expositions 3422
Probenschau 3422
Büchertisch 3422
Geschäfts-Nachrichten 3422
Briefkasten 3424
3440

Probenschau

Waterman's Ideal-Füllhalter sind wieder auf dem deutschen Markte erschienen. Die Firma *L. E. Waterman Co., New York*, die als eine der ersten Firmen Füllhalter als täglichen Gebrauchsgegenstand auf der Welt verbreitete, wurde im Jahre 1882 gegründet. Das Unternehmen begann in einem Tabakladen in New York, wo zuerst einige Stücke von Hand gefertigt wurden. Nach und nach vergrößerte sich die Fabrik, und im Jahre 1913 war die Erzeugung bereits auf viereinhalb Millionen Stück im Jahr gestiegen. Im Jahre 1919 begann die Firma den Bau ihrer neuen Fabrik, die 1922 voll in Betrieb kam. Hier stieg die Produktion auf acht, im Jahre 1924 auf elfeinhalb Millionen. Die Herstellungsart der Waterman'schen Füllfederhalter unterscheidet sich dadurch von der anderer Fabrikate, daß die Halter nicht aus Hartgummi gedreht, sondern aus Weichgummi gezogen werden, was den Haltern Leichtigkeit, Elastizität und Widerstandskraft sichert. Die Erzeugung der Goldfeder ist ebenfalls Ergebnis 43jähriger Erfahrung; um sie zu härten wird nur reines Iridium verwendet. Für die sohin erzielte Dauerhaftigkeit von Halter und Feder liegen viele Beweise vor, darunter solche, wo bestätigt wird, daß Goldfedern zwanzig und noch mehr Jahre gedauert haben. So dürfte es kaum Zweifeln unterliegen, daß Waterman in Deutschland wieder Beliebtheit gewinnen wird. Die Generalvertretung wurde der Firma *Hassinger & Co. mbH., Berlin SW 48*, Wilhelmstraße 106, übertragen. Hier wurden uns Sicherheitshalter wie Selbstfüller aller Größen für Damen und Herren gezeigt, solche in schwarz wie in Luxusausführungen, ferner Goldfedern in reicher Auswahl und Füllhalter-Tinte. Außerdem vertreibt die Firma auch die Walker'schen Ringbücher.

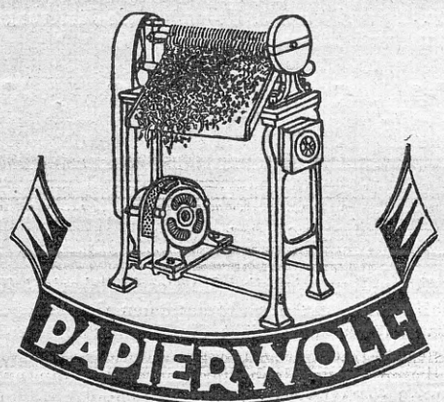
Büchertisch

Der „Kleine Brockhaus", Handbuch des Wissens in einem Band. Soeben erschien die 9. Lieferung des Kleinen Brockhaus. Das neue Heft beweist wieder, wie reichhaltig und großzügig das ganze Werk angelegt ist. Dieses Heft enthält auch das Preisausschreiben, das einem jeden ermöglicht, durch einen glücklichen Gedankenblitz eine Menge Geld zu verdienen, nämlich beinahe das Hundertfache des Betrages, den er für den ganzen Kleinen Brockhaus angelegt hat.

Wie ziehe ich meine Forderungen ein? Gemeinverständliche Darstellung des Amtsgerichtsprozesses mit zahlreichen Musterbeispielen und einer Uebersicht: Gerichtskosten und Verjährungsfristen. Von Dr. W. H. Stern, Rechtsanwalt. Verlag W. P. Henning, Berlin C 2, Burgstraße 30. Preis 1,40 M. Gerade bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage wird die soeben erschienene Schrift, die eine gute Uebersicht der behandelten Fragen bietet, für Gläubiger als ein Hilfsmittel willkommen sein. Das Werkchen zeigt andererseits auch, was der Schuldner gegen ungerechtfertigte und unbegründete Forderungen unternehmen kann.

Hosted by Google

HUGO KRETSCHMANN
MASCHINEN FÜR DIE PAPIERVERARBEITENDE INDUSTRIE
BERLIN SW68 / LINDENSTR. 37

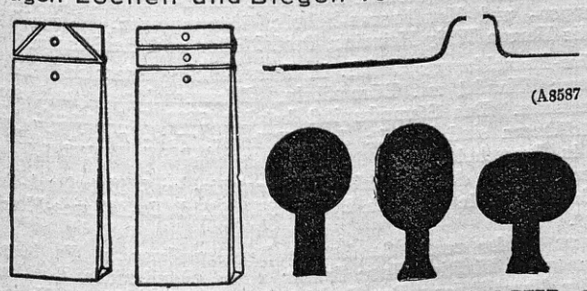


SCHNEIDEMASCHINE
Zur rationellen Massenherstellung von Papierwolle für Verpackungszwecke sowie zur Vernichtung von Dokumenten

(A 9348

BUKAMA 145

Universal-Stanze
zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln



(A8587

O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

Wir liefern als bewährte langjähr. Sondererzeugnisse

✦

Holzfreie und leicht holzhaltige Zeichen-, Bücher-, Kuvert-, Spielkarten- und Offsetdruckpapiere, Licht- u. Tiefdruckkartons, holzfreie Negativ-Rohstoffe, weiße und farb. Deckenpapiere, bessere holzfr. Druckpapiere

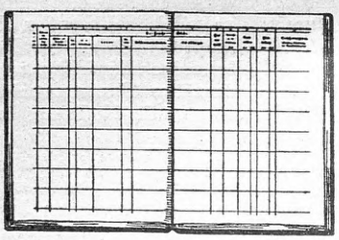
A 9734)

✦

Brückner & Co., Papierfabrik, Calbe an der Saale

Bahnbescheinigungs-Bücher
für Frachtgüter, Eilgüter, Expreßgüter

Größe 180/270 mm:
Nr. 4725/80 Inhalt 80 Bl. M. 0,75
Nr. 4725/120 Inhalt 120 Bl. M. 0,95
Nr. 4725/160 Inhalt 160 Bl. M. 1,15
Nr. 4725/200 Inhalt 200 Bl. M. 1,35



Größe 145/210 mm:
Nr. 4723/80 Inhalt 80 Bl. M. 0,60
Nr. 4723/120 Inhalt 120 Bl. M. 0,80
Nr. 4723/160 Inhalt 160 Bl. M. 1,00

Alles Stückpreise u. nur bei größeren Abnahmen

J. Rung & Co. Act.-Ges., Göppingen
Großbetrieb für Papierverarbeitung und Buchdruck

Hosted by Google

Briefsendungen in der Faltung von Telegramm-Ankunftsvordrucken sind zur Postbeförderung *nicht* zugelassen. Diese Art der Faltung kann zu Verwechslungen mit Telegrammen führen und wirkt, abgesehen von den Falten, in denen andere Briefsendungen beim Stempeln und Sortieren hängen bleiben können, störend auf den Postbetrieb.

Ausländische Ausschreibungen. *Südslavien.* Eilangebote auf Lieferung von Karton für rd. 21 Mill. Fahrkarten fordert die Staatsbahndirektion Belgrad. — *Lettland.* Die Intendanturwerkstätte in Riga, Baldohnsche Str. 1, vergibt am 9. November die Lieferung von 2250 kg Pappe für Mützen und Litzen.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik. Im Geschäftsbericht führt die Verwaltung aus, daß zu Anfang des abgelaufenen Geschäftsjahres die Beschäftigung schwach war und nicht die Ausnutzung der Anlagen gestattete. Erst gegen Ende des ersten Halbjahres war die Nachfrage nach den Fabrikaten wieder lebhafter und hielt dann an, so daß die Fabrik zum Schluß volle Beschäftigung hatte und bei lohnenden Preisen einen Ausgleich für das ungünsige erste Halbjahr hatte. Anfang des Jahres 1925 trat ein Besitzwechsel in der Aktienmehrheit ein. Der neue Aufsichtsrat fand eine starke Verschuldung der Gesellschaft vor, deren Herabminderung er seine volle Aufmerksamkeit zugewendet hat; da im letzten Geschäftsjahr 300 000 M. an Schuldenzinsen zu bezahlen waren, konnte eine Dividende nicht erwartet werden (siehe unsere Nr. 88). Hauptzahlen der Bilanz: Aktiva: Anlage 2 127 611, Beteiligungen 150 000, Außenstände 744 222, Vorräte 453 495; Passiva: Aktienkapital 1 350 000, Reservefonds 135 000, Dispositionsfonds 140 000, Teilschuldverschreibungen 137 575, Kreditoren 1 701 301 RM. Gewinn- und Verlust-Konto: Debet: Handlungsunkosten 132 763, Steuern 199 567, Zinsen 301 188, Aufwertung der Teilschuldverschreibungen 55 600, Abschreibungen 119 091,65, Gewinn 13 511,58; Kredit: Fabrikations-Ueberschuß 810 123, Ackerpacht, Mieten 11 599 RM. — „B. T." bemerkt zu dieser Bilanz: Umsatz und die Rentabilität scheinen nicht unbefriedigend gewesen zu sein, dafür ist die Finanzlage außerordentlich gespannt, und die aus einer hohen Verschuldung resultierenden Zinsverpflichtungen waren so hoch, daß der gesamte Gewinn von ihnen aufgefressen wurde. Die Gesellschaft mußte 301 188 RM. für Zinsen aufwenden, das sind auf die seit dem 1. Juli d. J. von 1 353 846 RM. auf 1 701 300 RM. angewachsenen Kreditoren im Mittel ca. 20 vH. Die Handlungsunkosten einschließlich der Steuern erforderten nur wenig mehr, nämlich 332 330 Reichsmark. Der Rohgewinn, aus einem Fabrikationsüberschuß von 821 721 RM. berechnet, stellt sich also auf 188 203 RM. Dies ergibt auf den (im letzten Prospekt verzeichneten) Umsatz für 1924/25 in Höhe von 4 590 391 RM. gleich 9 153 822 kg einen Rentabilitätsquotienten von knapp 3 vH. Sieht man dagegen von den 300 000 RM. Kreditorenzinsen ab, so erhöht sich der Nutzeffekt auf über 10 vH. Die neuen Mehrheitsbesitzer sind Delbrück, Schickler & Co., Bett, Simon & Co. und die Ullstein AG. Vielleicht werden mit Rücksicht hierauf die Aussichten für die Aktionäre in Zukunft besser sein, vor allem, wenn es gelingt, einen größeren Teil der teueren Bankschulden in Aktien oder mäßig verzinsliche Obligationen zu konsolidieren. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, hat die Verwaltung der Herabminderung der Schulden ihr Augenmerk zugewandt. Die Aktien notieren trotz ihrer Zinslosigkeit zur Zeit mit 110 vH.

Patentpapierfabrik zu Penig. Die am 27. Oktober abgehaltene ordentliche Hauptversammlung genehmigte widerspruchslos das Rechnungswerk für das Geschäftsjahr 1924/25, sowie Entlastung der Verwaltungsorgane und setzte die sofort bei der Dresdner Bank zahlbare Dividende auf 8 Prozent für die Stammaktien fest. Die Aufsichtsratswahl ergab die einstimmige Wiederberufung der satzungsgemäß ausscheidenden Herren Dr. Viktor v. Klemperer, Dresden, und Fabrikdirektor a. D. Heino Castorf, Neuoberweimar. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hob hervor, daß bei der Gesellschaft keine Vorrats- und keine Vorzugsaktien vorhanden sind. Ueber den Geschäftsgang teilte er mit, daß infolge der Preissenkungsaktion der Regierung sich auch bei der Gesellschaft eine allgemeine Zurückhaltung im Einkauf bemerkbar mache, daß aber sämtliche Papiermaschinen noch voll beschäftigt seien und die Verwaltung die Hoffnung habe, daß dies auch in Zukunft der Fall sein wird.

Die Aktien der *Aschaffenburger Zellstoffabrik* sind in der letzten Zeit scharf rückgängig. Das wird an den Börsen darauf zurückgeführt, daß ein Aktienpaket, das seinerzeit ins Ausland gegangen ist, jetzt locker geworden ist. Die inneren Verhältnisse der Gesellschaft haben keine nachteilige Veränderung erfahren und in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres sei der Geschäftsgang normal gewesen.

Wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird, haben die seit einiger Zeit zwischen den Verwaltungen der *Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke AG.* in Stettin und der *Papierfabrik Hohenkrug AG.* über die Verschmelzung der beiden Gesellschaften schwebenden Verhandlungen zu einer Einigung geführt, so daß den Generalversammlungen demnächst die Fusionsverträge zur Genehmigung vorgelegt werden sollen. Das Aktienkapital der im Jahre 1875 gegründeten Papierfabrik Hohenkrug beträgt 500 000 M., das der Feldmühle 9 Mill. M. — Zu der Fusion Feldmühle-Hohenkrug wird noch folgendes mitgeteilt: Die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke AG. übernimmt mit der Papierfabrik Hohenkrug eine Feinpapierfabrik und ergänzt so ihr Fabrikationsgebiet durch die dort hergestellten Schreib- und Wertzeichenpapiere, die bisher in der Feldmühle nicht erzeugt wurden. Außerdem ist mit der Uebernahme von Hohenkrug eine frachtlich günstige Verwertung eines Teiles des in dem Odermünder Werk der Feldmühle hergestellten Zellstoffes gegeben. Die Fusion soll in der Weise erfolgen, daß den Generalversammlungen ein Vertrag zur Genehmigung vorgelegt wird, nach welchem Hohenkrug ihr gesamtes Gesellschaftsvermögen unter Ausschluß der Liquidation an die Feldmühle überträgt. Der Betrieb von Hohenkrug wird als Zweigniederlassung der Feldmühle unter der Firma Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke AG., Zweigniederlassung Pommersche Papierfabrik Hohenkrug weitergeführt. Die Feldmühle wird nach dem Vertrage den Stammaktionären von Hohenkrug gegen sechs Stück Stammaktien von Hohenkrug im Nennwert von je 20 RM. mit Gewinnanteilscheinen für das Geschäftsjahr 1924/25 und folgende je eine Stammaktie der Feldmühle im Nennwert von 60 RM. mit Gewinnberechtigung ab 1. Oktober 1925 gewähren. Für die Aktionäre von Hohenkrug, die ihre Aktien sofort gegen Feldmühle-Aktien umtauschen, sollen Feldmühle-Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli statt vom 1. Oktober 1925 ab gewährt werden. Für die Feldmühle kommt eine Kapitalveränderung nicht in Frage, da sie über die erforderliche Anzahl Vorratsaktien verfügt. („Berl. Tagebl.")

Tzschellner Holzstoff- u. Pappenfabrik Robert Gloeckner Tzschelln, Amtsgericht Weißwasser, O. L. Frau Gertrud Jacob, geb. Gloeckner, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Ueber die Hälfte des Aktienkapitals verloren. Die Papierfabrik *Rhenania AG.* in *Ratingen* beruft eine Generalversammlung ein, der Mitteilung laut § 240 HGB. gemacht werden soll.

Emil Reimann, Papier- und Schreibwaren-Großhandlung, *Breslau:* Kommanditgesellschaft, begonnen am 1. Oktober 1925. Der Kaufmann Max Reimann zu Breslau ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden; gleichzeitig ist seine Witwe als Kommanditistin in die Gesellschaft eingetreten.

Firma *Alfred Meier & Co.,* Papiergroßhandlung, *Berlin S 14,* Stallschreiberstr. 56, ist aufgelöst. Verbindlichkeiten erledigt der bisherige Inhaber Otto Graber, Berlin S 14, Stallschreiberstr. 56.

Ferd. Flinsch, Frankfurt a. M. Wie die „B. Z. a. M." erfährt, fanden in Frankfurt am Main Verhandlungen über Gewährung eines Moratoriums seitens der Gläubiger statt. Welchen Ausgang diese Besprechung auch nimmt, die Firmen Ferd. Flinsch in Berlin und Leipzig werden hiervon in keiner Weise berührt, da sie völlig unabhängig von einander sind. Der gleiche Name rührt nur aus der vor hundert Jahren erfolgten gemeinschaftlichen Gründung der drei Firmen her.

Oberschlesische Papierverwertungsgesellschaft mbH. in *Gleiwitz.* Josef Tiller ist nicht mehr Geschäftsführer, Kaufmann Ernst Hojer in Gleiwitz ist zum Geschäftsführer bestellt.

Briefumschlag-Fabrik Isidor Bach, Berlin. Inhaber: Isidor Bach, Kaufmann, Berlin.

Carl Ganter in *München* (Tübinger Straße 10). Inhaber: Karl Ganter, Kaufmann in München. Papierwarenfabrikation und Papierhandel.

Gebr. Adt AG. Wächtersbach. Ueber die Aufsichtsratssitzung teilt die „Frankf. Ztg." mit, daß nach Abschreibungen von rund 203 000 M. auf Anlagewerte und Ueberweisung von 30 000 M. auf Delcredere-Konto ein Reingewinn von rund 150 000 M. verbleibt. Der G.-V. (20. d. M.) soll vorgeschlagen werden, von der Verteilung einer Dividende abzusehen und den Gewinn, um der Gesellschaft keine Betriebsmittel zu entziehen, vorzutragen.

Papierwarenfabrik M. Tesch, Oppeln. Inhaberin ist Frau Maria Tesch in Oppeln.

Die *Magroma-Werke AG., Magdeburg,* ist mit Wirkung ab 21. Oktober 1925 an die neugegründete Firma *Magroma-Werke GmbH.,* Registraturmappen- und Metallwaren-Fabrik, übergegangen. Geschäftsführer sind die Herren Willy Heinrich, Paul Müller und Paul Greve.

Büro-Einrichtungen GmbH. in *Remscheid.* Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Büromöbeln, Büromaschinen und sonstigen Büroartikeln. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Josef Böhmer, Fritz Zerrle, beide Kaufleute in Remscheid.

Tarifamt für das Deutsche Lithographie- und Steindruck-Gewerbe. Die Geschäftsstelle ist nach *Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 13 II,* verlegt.

Hans Irmler vorm. Sandersche Buchhandlung in *Freiberg:* Die Firma lautet künftig: *Hans Irmler vorm. Sandersche Buchhandlung Inhaber Ernst Delor.* Der Buchhändler Hans Irmler in Freiberg ist ausgeschieden. Das Handelsgeschäft ist vom 15. August 1925 ab verpachtet. Als Pächter ist der Buchhändler Franz August Ernst Delor in Freiberg Inhaber.

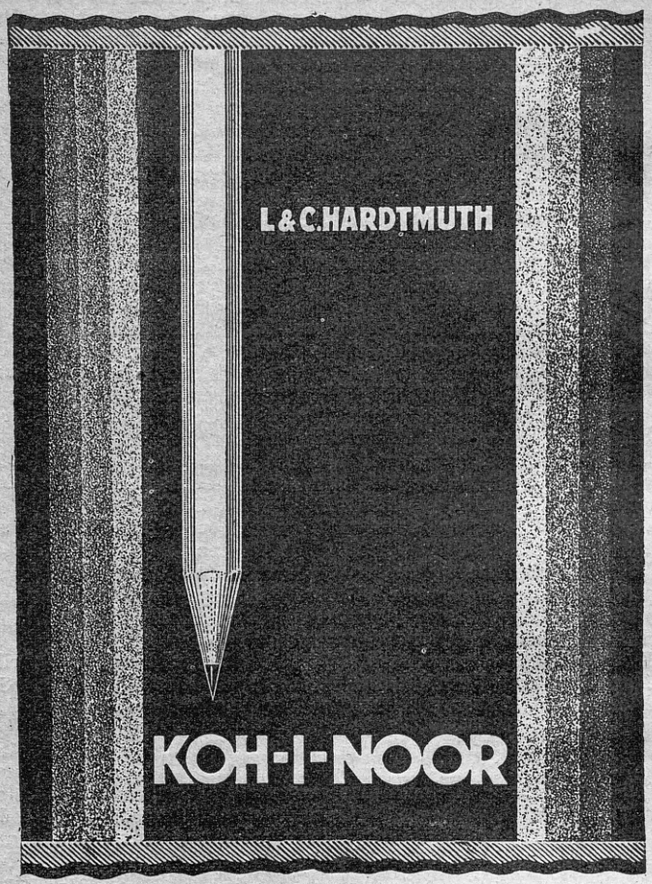
Hosted by Google

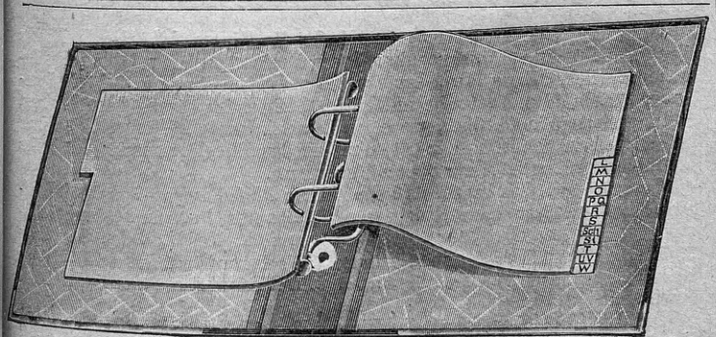
Buntpapiere

in guter Qualität und reicher Auswahl fabrizieren seit 40 Jahren

FRANZ DAHLEM & Co., Buntpapierfabrik
Aschaffenburg (A 9718

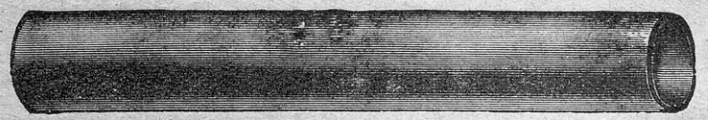
1 · 2 · 5 · 10
Millimeter-Teilungen
auf Zeichen-, Entwurf-, Pause-Papieren
Unübertroffene Ausführung in Rollen, Bogen und Blocks
Sonderheit: 105 cm breite Rollen
Anfragen erbeten (A 8703
Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)
Fabrik feinster Maßpapiere
Auslieferungslager **BERLIN SW 61,** Blücherplatz 31.





HANSA-ORDNER
mit patentierter Kipp-Hebelmechanik ermöglicht bequemes Blättern u. Lesen der Schriftstücke bis an den Heftrand, buchartiges Auf- u. Zuschlagen unter Vermeidung von störenden Rücklegern oder ähnlichen Behelfsmitteln, bei konkurrenzlos billigem Preis. Alleinige Fabrikanten
Emil Mehle & Co., Spezialfabrik für Briefordner und Schreibwaren **Göttingen 100**

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation
auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.
Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27
Gegründet 1873 (A 8913



Papierrohre mit ○ und □ Öffnung
besonderer Herstellungsart bis 215 cm Länge liefern (A 9165
Ahlhelm & Co., Papierrollenfabrik, Lößnitz i. Erzgeb.

Kohlepapiere
für Schreibmaschinen
— beste Qualitäten —
Carl Gunsser & Merz
G. m. b. H.
München O. 9
Fabrik von chemisch präparierten Papieren

Große Ersparnis
gegenüber Anschaffung neuer Messer bietet Ihnen die
Verbreiterung abgenutzter Maschinenmesser
nach unserem erprobten und ges. gesch. Verfahren
Schleifen aller Maschinenmesser und Werkzeuge
für die Papierindustrie
Neulieferung aller dieser Messer in bester Qualität
Billigste Preise / Kurze Lieferfristen / Allererste Referenzen
P. Föllner Kom.-Ges. Maschinenmesser-Fabrik und Groß-Schleiferei
Leipzig, Elisenstraße 13
(A 9073

Hosted by Google

Hermann F. Lehmann, Buchdruckerei, Geschäftsbücher-Fabrik, Linier-Anstalt, *Berlin*. Der Fabrikbetrieb wurde von Luckauer Str. 3 nach Urban-Straße 100 verlegt. Der Maschinenpark wurde erweitert und vervollkommnet.

Kunstanstalt „Saxonia" August Böhmer in *Dresden:* Die Buchhalterin Elisabeth Dora led. Böhmer in Dresden ist in das Handelsgeschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die hierdurch begründete offene Handelsgesellschaft hat am 1. Oktober 1925 begonnen. Die Prokura der Buchhalterin Elisabeth Dora led. Böhmer ist erloschen.

Leopold Krämer in *Beuthen*, O. S., Bahnhofstraße Nr. 5. Inhaber ist der Buchhändler Leopold Krämer in Beuthen, O. S. Geschäftszweig: Betrieb einer Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.

Die Firma *Julius Bard*, Verlag für Literatur und Kunst, *Berlin*, schließt sich mit der *Frankfurter Verlags-Anstalt AG.* zusammen und wird ihren Sitz nach *Berlin* verlegen. Julius Bard selbst ist aus Gesundheitsrücksichten ausgeschieden. Die beiden Firmen werden nebeneinander bestehen bleiben. Der bisherige Direktor der Frankfurter Verlags-Anstalt AG., Dr. Victor Fleischer, übernimmt die Leitung des vereinigten Unternehmens. Neben ihm wird Alfred Schuster, bisher im Verlag Julius Bard, als Direktor tätig sein.

„Wilwudruck Buchdruckerei Wilhelm Wullstein & Co." in *Schönebeck* a. E. Gesellschafter sind der Buchdrucker Wilhelm Wullstein und der Kaufmann Albert Pelikan, beide in Schönebeck.

Die *Berlin-Neuroder Kunstanstalten AG.* weist für 1924/25 nach Abschreibungen von 183 906 RM. einen Gewinn von 119 631 RM. auf. Im Hinblick auf den im neuen Jahr vermehrten Umsatz soll zwecks innerer Festigung von einer Dividende auf das dividendenberechtigte Kapital von 1.18 Mill. RM. Abstand genommen, 100 000 RM. in Reserve gestellt und der Rest vorgetragen werden.

G. Sundfeldt, Leiter von *A.-B Kramfors* Sulfit- und Sulfatstoffabriken in Kramfors und Franö, Schweden, tritt zu Neujahr zurück. Sein Nachfolger wird Obering. *Aron Ornell*, bisher Betriebsleiter von A.-B. Iggesunds Zellstoffabrik. *bg*

Trävaru A.-B. Dalarne, Holzschleiferei (Eldforsen bei Tretjärn), Säge- und Holzverkohlungsfirma, verkaufte ihre Säge- und Hobelwerkanlagen in Göteborg an die kürzlich von Brand betroffene Großtischlerei A.-B. Strömman & Larsson, dort, da die neuen Frachtsätze nach dem Krieg eine lohnende Ausnutzung von Holz aus ihren Wäldern in Dalarne dort verhindern. *bg*

Neue schwedische Holzschleiferei? Nach „Norrbottens-Kuriren" wird vorgeschlagen, die 1918 errichtete, aber 1921 stillgelegte chemische Fabrik in *Porjus*, Lappland, welche der *Stockholms Superfosfatfabriks A.-B.* gehört, durch Einrichtung einer Holzschleiferei auszunutzen. Die Forstverwaltung hält freilich den Holzvorrat der Umgegend für zu gering. *bg*

An Stelle des kürzlich verstorbenen Generaldirektors der *„Deutschen Tageszeitung"*, Tschermak, wurden zu Generaldirektoren bestellt der frühere Direktor der Landbank, Rauschebusch, und der Präsident der Landwirtschaftskammer Stettin, Freiherr v. Wangenheim. *n*

Eine pneumatische Walzengießerei fürs Buchdruckgewerbe errichtete Mechaniker *E. Pedersen* in Aarhus, Dänemark. *bg*

Die Buchdruckerei *Hovedstadens Bogtrykkeri, Helmundt & Bramsholm*, wurde in Kopenhagen errichtet. *bg*

Zeitungswesen. Die *„Königsberger Allgemeine Zeitung"*, von Alf. Hausbrand im Jahre 1875 unter dem Titel „Communal-Blatt für Königsberg und die Provinz Preußen" ins Leben gerufen, erschien am 1. Nov. 50 Jahre. Durch Herausgabe eines hundertseitigen auf Kunstdruckpapier gedruckten, bilderreichen Gedenkheftes wurde dieses Ereignis entsprechend gewürdigt. Das anfangs 12 Angestellte zählende Unternehmen beschäftigt heute 485 Personen. 19 Angestellte können auf ein über 25jähriges Dienstverhältnis in dem Hause zurückblicken. Unter der zielsicheren Leitung des Herrn Dr. h. c. Alexander Wyneken wuchs das Blatt zu einer der führenden Tageszeitungen des deutschen Ostens heran. In der Person des Hauptschriftleiters Wyneken, der mit dem Blatte jubiliert, vereinigten sich hier, was selten ist, Redaktion und Verlag zum Vorteil des Unternehmens das ganze Halbjahrhundert hindurch. *p—eck.*

Die Zeitschrift „Das Magazin", welche bisher im Verlag „Das Magazin" Verlagsgesellschaft mbH., Dresden, herauskam, erscheint nunmehr in der neuen umgewandelten Firma *Das Magazin, Giesecke & Devrient Verlag GmbH., Leipzig.* Die Anzeigenverwaltung in Dresden leitet Herr Direktor Edgar Heumann, die Redaktion befindet sich nach wie vor in Berlin, Charlottenstraße 49.

175jähriges Jubiläum. Der *„Gießener Anzeiger"* in *Gießen* beging am 31. Oktober die 175. Wiederkehr des Tages seiner Gründung. Das Blatt, das unter dem Titel „Gießener Wochenblatt" im Jahre 1750 zum ersten Male erschien, hat sich im Verlaufe von 175 Jahren aus kleinen Anfängen zu einer der bedeutendsten Zeitungen nicht nur Großhessens, sondern ganz Südwestdeutschlands, entwickelt. *n*

Vertretung. Herrn *Guido Beckmann* in *Dreden-A. 24*, Reichsplatz 1, II (Fernsprecher 45 866), wurde von der *Papierfabrik Hahnemühle GmbH.* die Vertretung für Dresden übertragen.

Geschäftsaufsichten. *Richard Autenrieb GmbH.*, Papierwarenfabrik und Papiergroßhandlung in *Cannstatt*. Aufsichtsperson ist Bezirksnotar Müller in Cannstatt.

Buchbindermeister *Karl Rüdinger* in *Gotha*. Der Bücherrevisor Paul List in Gotha wird als Aufsichtsperson bestellt.

Konkurse. *Dörries & Witte*, Papiergroßhandlung und Bürobedarf in *Münster i. W.* Konkursverwalter: Kaufmann Paul Vennemann in Münster, Krumme Straße 23. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 20. 11. Anmeldefrist bis 20. 11. Erste Gläubigerversammlung am 24. 11. vormittags 11 Uhr, im Amtsgericht, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 2. Prüfungstermin: 4. 12. 1925, vormittags 10 Uhr, daselbst.

Max Halpern, alleiniger Inhaber der Firma *Graphische Kunst-Verlagsanstalt Max Halpern* in *Berlin-Schöneberg*, Meraner Straße. Der Stadtrat a. D. Gustav Oske, Berlin W 15, Lietzenburger Str. 3, wird zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldung der Konkursforderungen bis 15. Dezember. Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über Bestellung eines Gläubigerausschusses: 24. November, vormittags 11½ Uhr. Prüfung der angemeldeten Forderungen: 26. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, vor dem Gericht Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 66-67, II Treppen, Zimmer 58. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 20. November 1925.

Heinrich Vossen, Inhaber einer Großbuchhandlung in *M.-Gladbach*, Rathausstraße 11. Konkursverwalter: Max Pfeiffer, M.-Gladbach, Weststraße 9. Anmeldefrist bis 24. November. Erste Gläubigerversammlung: 17. November 1925, vormittags 11½ Uhr. Prüfungstermin: 16. Dezember 1925, vormittags 11½ Uhr, Zimmer 77. Offener Arrest und Anzeigefrist bis 20. November 1925.

Oskar Taplick, Papiergroßhandlung in *Berlin*, An der Stralauer Brücke 10. Verwalter: Kaufmann Baudach in Berlin-Oberschöneweide, Helmholtzstr. 18. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 20. Dezember. Erste Gläubigerversammlung: 25. November 1925, vormittags 11½ Uhr. Prüfungstermin am 29. Januar 1926, vormittags 10 Uhr, im Gerichtsgebäude, Neue Friedrichstraße 13-14, III. Stock, Zimmer 106. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 23. November 1925.

In dem *Konkurs*verfahren über das Vermögen des Buchdruckereibesitzers *Max Wittig* in *Falkenberg* (Bez. Halle) wird auf Antrag des Konkursverwalters Rechtsanwalt Bergmann in Herzberg, Elster, Gläubigerversammlung auf den 17. November, vorm. 11 Uhr, berufen. Gegenstand der Beschlußfassung: Antrag des Konkursverwalters auf anderweiten Verkauf des Grundstücks des Gemeinschuldners.

Konkurse in Schweden: *Anna Svensson*, Papierhandlung in Smedjebakken. *bg*

A.-B. Klippans Papersspinneri, Papiergarnspinnerei in Klippan, Schweden, trat in Liquidation. *bg*

Die Papierhandlung *Börjessons Papperhandel* in Växjö (Vexio), Schweden, stellte die Zahlungen ein. *bg*

Konkurs in Dänemark: Papierhändler *A. Rosendal*, Aarhus, Studsg. 29. *bg*

Jubelfeste. Am 10. November blickt die Firma *Joh. Friedr. Mische Nachf.*, die älteste Papiergroßhandlung *Berlins*, auf ihr 125jähriges Bestehen zurück. Etwa 80 Jahre befand sich die Firma im Hause Spandauer Straße 58 und siedelte im Jahre 1890 in das eigene Geschäftshaus Heiligegeiststraße 35, über, wo sie sich noch heute befindet. Die Firma ist seit nahezu 50 Jahren in Händen der Familie Posemann; der jetzige alleinige Inhaber ist Herr Hans Posemann.

Verspätet wird bekannt, daß die Firma *Metallwaren-Fabrik A. Lindstedt*, insbesondere Herstellung von Reißbrettstiften und Bürobedarfsartikeln, *Lychen (Berliner Nordbahn)*, am 3. 10. 1925 den Tag ihres 50jährigen Bestehens begehen konnte. Seit ihrer Gründung 1875 ist die Firma ununterbrochen im Eigentum und Besitz der Familie Lindstedt gewesen.

Am 12. November feiert die Firma *Ernst Wobst, Weißwasser O.-L.* ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Mit bescheidenen Mitteln begründete der Inhaber, Herr Ernst Wobst, im Jahre 1900 eine Papierhandlung, erweiterte diese bereits ein Jahr später durch Umzug, und verlegte sie 1913 in sein erworbenes Grundstück, in welchem er jetzt ein neuzeitliches Fachgeschäft betreibt.

Herr *Carl Hermann, Braunschweig*, konnte am 1. November auf fünfzigjährige Tätigkeit im Buchdruckerberuf zurückblicken. Er lernte bei Faber in Magdeburg, durchwanderte in Gehilfenjahren nicht nur Deutschland, sondern fast ganz Mitteleuropa und ließ sich schließlich in Braunschweig nieder, wo er 1895 die von ihm geleitete Buchdruckerei übernahm, in der ein Welfenblatt heraus kam, das aber bald einer Konkurrenz weichen mußte. Arm geworden, ging er 1897 nach Wien als Geschäftsleiter; dort war er von 1898 an als stellvertretender und von 1903 an als technischer Direktor der „neuen Freien Presse" tätig bis 1923. In diesem Vierteljahrhundert war Hermann vielfach auch öffentlich tätig; er begründete den Oesterreichischen Faktoren-Verband und war dessen langjähriger Vorsitzender. Fachschriftstellerisch trat Hermann ebenfalls oft hervor. An Energie und Schaffenskraft scheint es ihm nie gefehlt zu haben, bleibe sie ihm auch jetzt erhalten, wo er auf seine alten Tage sich allein mit schriftstellerischen Arbeiten durchhelfen muß.

Treue Mitarbeit. Am 31. Oktober waren es 25 Jahre, daß der Buchdrucker *Jean Stäbel* in *Kassel* in der Druckerei der bekannten Kartonnagen- und Papierwarenfabrik von Faubel & Co. Nachfolger beschäftigt war. Der Jubilar erhielt u. a. das Ehrendiplom der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft. In diesem Betriebe sind schon zahlreiche Jubilare bis zu 45 Jahren tätig. *n*

Todesfall. *Licius Nielsen*, Buchdruckereibesitzer in Aarhus, Dänemark, viele Jahre zweiter Vorsteher des Buchdruckervereins der Stadt, starb, 57 Jahre alt. *bg*

Hosted by Google

Sofort lieferbar mit Neugarantie

gebraucht, gründlichst renoviert

Lg.-Nr. 1604 **Radschneidmasch. Krause,** f. Handbetr., 60 cm Schnittl.
„ 1098 **Neue Schneidmaschine Krause** „A Caosst", 65 cm Schnittlänge, schwere Ausführung, für Handbetrieb
„ 1177 **Tütenschneidmaschine Mansfeld,** 71 cm Schnittlänge
„ 1448 **Schneidmaschine Heim,** 80 cm Schnittlänge, mit Schnittdeuter, Selbstpress. f. Transm.-Antr.
„ 1554 **Schneidmaschine Krause,** „A Fanxtr", 100 cm Schnittlänge, schwere Ausführung, für Kraftbetrieb
„ C 19a **Schneidmaschine Krause,** Modell „A Gan", 133 cm Schnittlänge, für Transmiss.-Antrieb
„ 1308 **Schnellschneidemasch. Seyboldus,** 139½ cm Schnittl. Selbstpr., Schnellsattel, Schnittandeuter
„ 1158 **Fast neuer Dreischneider, D. & L. „AWK",** Format 85×135 mm bis 240×330 mm, Kraftbetrieb

FRIEDRICH EHRENHARD
Maschinen der graphischen Gewerbe
G. M. B. H.
FRANKFURT A. M.-WEST
Kurfürstenstr. 60 Telephon: Maingau 2828—30 Telegr.: Fremag
(46908

Funkelnagelneu eingerichtete
Kuvertmaschinenfabrik

Maschinen noch nicht in Betrieb gewesen, Tagesproduktion üb. 1 Million Stück, **günstig zu verkaufen.** Angeb. unter *C 46907* an die Papier-Ztg.

Lichtpauspapier-Präpariermaschinen

Fabrikate Frenzel und Koebig, gut erhalten, auch für andere Zwecke umzuarbeiten, verkäuflich. Anfragen erbeten unter *Q 46829* an die Papier-Zeitung

---

Wegen Räumung des Lagers biete freibleibend an:

7 000 kg Ia. weiß Export-Pack 100 kg 44,— M.
150 g, 100-cm-R. 1150 kg, 120-cm-R. 2250 kg, 140-cm-R. 2000 kg,
120 g, 100-cm-R. 400 kg, 140-cm-R. 1200 kg,
700 kg e'glatt braun Kraftpack, 70/75 g/qm, 75/100, 100 kg 55,— M.
300 kg e'gl. gerippt gelb Panzerpack, 60/62 g, 75/100, 100 kg 52,— M.
700 kg rötl. Bast, 100/110 g, 100 kg 38,— M.
70-cm-R. 150 kg, 115-cm-R. 50 kg, 125-cm-R. 500 kg,
800 kg rötl. Pack, 100 g, 100-cm-R., 100 kg 32,— M.
2 000 kg gelb Pack, 100/110 g, 125-cm-R., 100 kg 28,— M.
3 300 kg blau Schulheftdeckel, 170 g, 68/86, 100 kg 46,— M.
3 700 kg Hartnappe, 1½ mm, 70/100, rot durchgefärbt, 100 kg 42,— M.
1 700 kg M.-Graupappe, eins. hochrot, gedeckt, 75/100, 120er, 100 kg 32,— M.
2 000 kg Buchb.-Graupappe, 70/100, 30er bis 80er, 100 kg 26,50 M.
1 100 kg Hand-Graupappe, 75/100, 40er bis 100er, 100 kg 24,50 M.
10 700 kg Holzpappe, 70 und 75/100, 40er bis 160er, 100 kg 27,— M.
500 kg e'glatt hochrot Cellulose, 40/42 g, 75/100, 100 kg 65,— M.
1 000 kg Handakten, 38/50, 80—120 kg, 1000 Bogen, blau, grün, gelb, rot 100 kg 50,— M.

Stückgüter 5 vH Aufschlag. (46946

J. A. Schmidt, Lichtenberg in Oberfranken.

Bahn- Post- **Formulare** **Vereinigte Druckereien Zittau i. Sa.**

Günstiger Gelegenheitsposten!

Ca. 300 kg
e'glatt weiß Cellulose

40/43 g/qm, in 11 cm br. Rotationsrollen gegen sofortige Kasse *außerordentlich billig abzugeben.*
Anfragen erbeten unter *O 46887* an die Papier-Zeitung.

1500 kg Fixin K. Pflanz.-Leim,
Fabrikat Sächs. Klebstoffwerke, 50 vH unter Tagespreis wegen Lagerräumung abzugeb. (46904
Dr. Wilh. Freyhan, Breslau 5.

Für das Weihnachts-Geschäft!
3000 gerahmte (A 9768
BILDER
in 10 und 15 mm Holzleiste, Biedermeier oder Gold poliert
Kinder-Szenen — Köpfe
Genre — Liebes-Szenen
Blumenstücke usw. usw.
:: Offset-, Vierfarbendruck usw. ::
Musterbuch u. Auswahlsendungen franko gegen franko
Berliner Referenzen erbeten
Gr. 13×18 cm, 60 Pfg. } je Stck.
Gr. 18×24 cm, 90 Pfg. }
Jacob G. Kahan
Bilder-Rahmen-Fabrik
Berlin-Schöneberg P.
Tel. Stephan 9063 Hauptstr. 49

Kalender-Abreißblöcke

in verschiedenen Größen, sofort lieferbar, hat noch abzugeben
Bernhard Kruse, (A 9831
Papiergroßhandlung,
Osnabrück, Postfach 291.

Gelegenheitskauf

wegen Räumung des Lagers
Holzpappen Stärk. 40-140er 70×100 cm
Lederpappen Stärk. 40-160er 70×100 cm
Graupappen 20—200er 70×100 cm
weit unter Tagespreis abzugeb. Anfragen erbeten unt. *M 46958* an die Papier-Zeitung

---

Angebot frei Berlin:

Ca. 4000 kg (auch geteilt) **weiß Cellulose,** 75/100 cm, ca. 40 g/qm, sehr preiswert. Anfragen erbeten an die Papier-Zeitung unt. *P 46961.*

Manila-Karton

1000 kg, billig abzugeben. (46957
Otto Fülleborn, Tilsit.

Schrankpapier

gesternt, blau, weiß u. kariert,

Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,

Krepp-Klosettpapier
billige und gute Qualität liefern billigst (A7360

Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.

Anbiete

Zwischenverkauf vorbehalten:
50 000 Bogen m'fein Konzept, 66×84, 40 kg, 100 kd 45.- RM.
50 000 Bogen h'frei Post, 59×92, 40 kg, 100 kg 65.- RM.
12 000 Bogen m'fein Illust.-Druck, 68×86, 40 kg, 100 kg 45 RM.
frei Haus Berlin, bei Kasse 5 vH Skonto.
Angebote erbeten unter *S 46966* an die Papier-Zeitung.

Gelegenheitsposten!
Zeichenpapiere

allerbesten Fabrikats, unt. Fabrikpreis abzugeben.
Anfragen erbeten unter *P 46481* an die Papier-Zeitung.

Expreßgutkarten
billigst F. Brandt jr., Jüchen

Ca. 4 000 kg einseitig glatt
bräunlich Cellulosepapier
70 und 100 g/qm schwer, in verschiedenen Formaten, 1 000 kg
satiniert imit. Pergament
40/2 g, Format 37½×50 cm, 500 kg
gebleicht Pergam.-Ersatz
43/44 g, 50/76 cm,
geben wir preiswert ab. Angebote unter *Z 46902* an die Papier-Ztg.

Für Wiederverkäufer

ab Lager Frankfurt a. M. haben wir dauernd zu äußerst günstigen Preisen abzugeben:
Weiß Cellulose in allen Grammschweren, Format., S. R. u. R. R.
Fettdicht Pergament-Ersatz, Format. und S. R.
Sat. imit. Pergamyn: Format. u. S. R.
Anfragen erbeten unter *D 46978* an die Papier-Zeitung.

H'frei Post u. Schreib, 16 bis 26 kg, **Normal-, Saugpost-, Durchschlag-, Druck-, Prospekt-Papier** (auch leimfest) liefert äußerst günstig

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN · MAXSTR. 40.

Hosted by Google

Russische Lastwagen-Prüfungsfahrten 1923/25

und ihre Bedeutung für den deutschen Nutzauto-Käufer.

Immer mehr wird die Bedeutung des Lastkraftwagens erkannt und es erscheint richtig, auf die Leistungen deutscher Wagen hinzuweisen, um damit der beteiligten kaufenden Industrie Vergleichsmöglichkeiten zu geben.

So errang bei der letzten zweiten Russischen Prüfungsfahrt der 3½tonnige VOMAG den ersten Preis für Wirtschaftlichkeit und für beste Beschaffenheit des Wagens nach der Fahrt.

Diese 1925er Fahrt übertraf an Länge und Schwierigkeit alles, was bisher Automobilen im Wettkampfe zugemutet worden ist.

Die Tagesetappen betrugen für die Lastwagen meist 150—160 km bei einer Gesamtstrecke von 2000 km.

Die technische Vor- und Nachprüfung und die Kontrolle auf der Fahrt waren unerbittlich scharf.

Die Strecke war schwierig und wies schlechte Wege auf, so daß viele nicht ganz taktfeste Wagen schon unterwegs ihre Federbrüche usw. einheimsten, — das schlimmste aber war die 100-km-Prüfung nach dem Eintreffen am Ziele Moskau auf einem Gelände, das unglaublich schlecht war. Dennoch hielt der sieggewohnte VOMAG auf der ganzen Riesenfahrt täglich ein Tempo von mindestens 30 bis über 34 Werst inne. (Ein Werst ist rund 1,068 km.)

Die russischen Veranstalter planen für 1926 oder 1927 eine noch viel ungeheuerlichere Veranstaltung: nämlich eine Fahrt bis Wladiwostock.

Aber je schwieriger und unmöglicher scheinend solche Großprüfungen sein werden, desto lieber kann das nur den Vorkämpferfirmen in der deutschen Automobil-Industrie sein. Die überlegene Qualität aber läßt sich, wie überall im Leben, nur im Schwerstkampfe siegreich durchsetzen. Denn erst durch solche Prüfungen wie z. B. die abschließende Hundert-Kilometer-Strecke durch völlige weglose Wildnis läßt sich praktisch der Sicherheitsgrad feststellen, den der Konstrukteur und der Erbauer eines Lastwagens ihm auf seinen Lebensweg mitgegeben hat. Wenn nun Wagen ihre Pflicht unter solchen furchtbaren Bedingungen tun, so werden sie ihren normalen Dienst ungleich zählebiger und zuverlässiger verrichten als solche, die in der Prüfung versagt haben. Wenn daher in den großen russischen Fahrten deutsche Lastwagen (und deutsche Personenwagen!) jedesmal als erste Sieger geendet haben, so ist das eine genügende Antwort auf die Frage, welches Land die besten Wagen der Welt erzeugt.

Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für den Monat *Oktober 1925* wurden wie folgt festgesetzt: 1. bei ausschließlich wertbeständiger Buchführung in den nachstehend genannten ausländischen Zahlungsmitteln gemäß § 32a Abs. 2 des Umsatzsteuergesetzes in Verbindung mit § 1 Abs. 2 der Durchführungsbestimmungen zu Artikel IV der Zweiten Steuernotverordnung vom 9. Januar 1924 (RGBl. 1924 I S. 26): England 1 Pfund Sterling 20,35, Holland 100 Gulden 169,00, Schweiz 100 Franken 80,95, Vereinigte Staaten von Amerika 100 Dollar 420 RM. (Werden andere Zahlungsmittel vereinnahmt, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden.) 2. bei nicht wertbeständiger Buchführung gemäß § 32a Abs. 3 des Umsatzsteuergesetzes: England 1 Pfund Sterling 20,35, Holland 100 Gulden 169,00, Schweiz 100 Franken 80,95, Vereinigte Staaten von Amerika 100 Dollar 420,—, Belgien 100 Franken 19,05, Bulgarien 100 Lewa 3,05, Dänemark 100 Kronen 103,25, Finland 100 finnische Mark 10,55, Frankreich 100 Francs 18,65, Italien 100 Lire 16,75, Jugoslawien 100 Dinar 7,45, Norwegen 100 Kronen 84,95, Deutsch-Oesterreich 100 Schilling 59,20, Portugal 100 Eskudo 21,20, Schweden 100 Kronen 112,50, Spanien 100 Peseta 60,25, Tschecho-Slowakei 100 Kronen 12,45, Ungarn 100 000 Kronen 5,90, Japan 100 Yen 172,15, Argentinien 100 Papierpeso 172,45, Brasilien 100 Milreis 62,35, Danzig 100 Gulden 80,65, Griechenland 100 Drachmen 5,75, Türkei 1 türkisches Pfund 2,40, Kanada 1 Dollar 4,20, Uruguay 1 Goldpeso 4,25 RM. — Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt spätestens in der Mitte dieses Monats.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten im Oktober 1925 (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Oktober mit 143,5 gegenüber dem Vormonat (144,9) um 1 vH zurückgegangen. — Die Ernährungsausgaben allein sind infolge der Verbilligung von Brot, Kartoffeln, Gemüse, Fleisch und Zucker um fast 2 vH zurückgegangen; Eier und Molkereierzeugnisse haben sich weiter verteuert.

Marktberichte

Kasein. Indien sandte eine kleine Partie, die ihrem nur geringen Wert entsprechend mit 38 bis 40 Lstr. die Tonne cif deutschem Hafen brutto für netto angeboten wurde. — *Argentinien* brachte reichlichere Zufuhren bei ruhigem Markt. Preise halten sich auf 45 bis 47 Lstr. — *Frankreich* bei schwachen Zufuhren feste Markthaltung zu steigenden Preisen; Säurekasein 660 bis 680 Frcs., Labkasein 800 bis 1000 Frcs. für 100 Kilo cif deutschem Hafen oder waggonfrei deutscher Grenze unverzollt brutto für netto. — *Australien* meldet nur kleinen Posten Säurekasein zu 52 bis 54 Lstr.

Alfred Autenrieth, Stuttgart

Für Wiederverkäufer u. Exporteure

Zigarren- u. Zigarretten-Etuis

aus Pappe, in Leder-Imitation (Krokodil, Rindleder und Alligator), farbig sortiert liefern in tadelloser Ausführung

Gebr. Adt, Akt.-Ges., Abteilung Kartonnagen, **Wächtersbach HN.**

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier

und

Packstoff

auch in **Abreiß-Rollen u. Bobinen** fertigen als Spezialitäten

Neue Papierfabrik GmbH. Niederhelmsdorf Post (A 8338) **Dürrröhrsdorf i. Sa.**

Ab Lager Berlin

ca. 250 000 Bogen sat. h'frei Post, 14, 16, 18, 20 kg,
ca. 250 000 Bogen h'frei S.-M.-Post, 16, 18, 20 kg,
ca. 150 000 Bogen sat. h'frei Kanzlei, 16, 18, 20, 22, 24 kg,
sowie verschiedene Posten h'frei und h'haltig **Postkartenkarton**

unter Konventionspreis gegen sofortige Kasse abzugeben. — Anfragen erbeten unter *K 46923* an die Papier-Zeitung.

Gelbe Tauen

und **einseitigglatte Espartopapiere** in verschiedenen Gewichten und Formaten preiswert abzugeben. Anfragen unter *V 46969* an die Papier-Zeitung erbeten

Stahlstichgravuren
Golddruckgravuren
Reliefprägeplatten
Schriften für die Vergoldepresse

sowie Gravuren für jeden anderen Zweck liefert in feinster Ausführung prompt und preiswert

Rudolf Fomm :-: Gravier-Anstalt :-: Leipzig-R. (A 9833)

Packseiden

3000 kg weiß, 41/67 cm, 18 g, je Ries 1,43 RM.,
2000 kg braun, 41/67 cm, 18 g, je Ries 1,30 RM.,
sofort lieferbar ab Station in der Nähe Berlins. Anfragen erbeten an die Papier-Zeitung unter *T 46967*.

Braun Cell.-Bast

50-g-Abreiß-Rollen, 40, 50, 60 und 75 cm breit, billig verkäuflich.

Angebote unter *R 46930* an die Papier-Zeitung erbeten.

Cell.-Packstoff

250-g-Rollen, 145 cm breit, billig abzugeben.

Angebote unter *Q 46929* an die Papier-Zeitung erbeten.

Briefumschläge

jeder Art, Muster-, Lohn-, Katalog- und Kalenderbeutel jeder Ausführung stellt preiswert her

Wilh. Schurath, Brandis i. Sa.

Butterbrotpapier
Krepp-Klosettpapier
Schreibhefte

liefert billig für *Großabnehmer*

H. Friedrich, Papierverarbeitung, **Berlin O 112,** Weserstr. 15. (A 9801

Knitter-Krepp

(1000 Rll. ca. 38,5 Kilo) in 2½ m langen, 50 cm breiten Rollen, 15 moderne Farben, nur an Großabnehmer, von zehntausend Rollen ab, lauf. preiswert lieferbar

Gefällige Anfragen mit Referenzen beförd. *Rudolf Mosse, Leipzig,* unter *L D 7579.* (46940

Großer Posten (etwa 10 000 Stück)
Briefordner-Register

A–Z, 22 Blatt (23.5×27.5 cm groß, für Quartordner), sehr billig abzugeben.

Anfragen unter *W 46766* an die Papier-Zeitung erbeten.

Großer Restposten
von hand- und masch.-gefertigten
Künstlerpapieren
40 M. 1000 Bog., gegen Kasse ab Lager sofort lieferbar. (A 9763
Reinhardt & Höffler, Berlin S 16.

Leinen-Aktenschwänze
liefert preiswert und prompt
Deka G.m.b.H. Hannover

PAPPEN **Karton und Packpapier**
für sämtl. Industriezwecke liefert
äußerst preiswert
G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856 (A 9237)

Tüten u. Beutel
mit und ohne Druck, Maschinenware, für Kolonialwaren, Bäckereien usw.,
in Qualität eins. glatt Cellulose, Bast, Tauen, Schrenz sowie anderen Papiersorten, liefert an Wiederverkäufer diskret und billigst erstes Papierverarbeitungswerk. Muster und Preise auf Wunsch. Anfragen erbeten unter *Z 46257* an die Papier-Zeitung.

Faltermappen u. Schnellhefter
Quart und Folio in verschiedenen Farben sortiert unter günstigen Bedingungen abzugeben. Gefällige Angebote sind zu richten an die Pap.-Ztg. unt. *G 46951*

Schlager! *Für einen Ansichtspostkarten-Schlager* (Bayerischer Postillion), von einem ersten Münchener Künstler entworfen, werden **seriöse Grossisten** gesucht. Angebote erbeten an die Papier-Ztg. unt. *H 46817.*

Zellstoffwatte
hochgebleicht und halbgebleicht, weiß und farbig, glatt und geprägt, auch mit Pergamynpapier-Unterlage
Tischtuchkrepp (A 8060
mit Damastprägung hochgebleicht und halbgebleicht liefert billigst
P. BICKELHAUPT Wwe., Ebingen (Württemberg)

Klosett-Pergam-Rollen
Abreiß-Rollen (A 8372
Fabian & Mehlhose A.G., Rollenpapierfabrik, Sachsenhausen-Mark

Thurneisensche
Papierfabrik
Maulburg
(Baden)
Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen
46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46×59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar

An **Papierfabriken** preiswert abzugeben:
10 t gar. reine weiße holzfr. Späne
15 t hellbunte Späne
15 t helle Chromospäne
10 t gelb und braun Seidenpapierabfälle
10 t ungel. holzfreie Makulatur
Mitteldeutschland lagernd.

Anfragen unter *M 46855* an die Papier-Zeitung erbeten.

Großabnehmer
Ständig riesiges Lager
von **Spitztüten** und **Bodenbeutel** aus grau Schrenz, braun Leder, sat. hellblau Tauen, weiß Cellulose u. Atlastauen werden prompt und vorteilhaft bedient von der leistungsfähig. mechan. Tütenfabrik
Fritz Lustig, Berlin C 2
Neue Friedrichstr. 2
Schicklerstr. 6
Fernr. Alexander 4298/1993
Papiergroßhdlg. Druckerei
(A 9742

Kalenderblocks
i. d. Größen 40/55, 55/80, 65/100 mm abzugeben. (46922
Wilhelm Falk & Co., Dresden 21.

50 000 kg
satiniert Rotation
63 cm breit, 60 g/qm,
sofort lieferbar.
Anfragen erbeten unter *J 46920* an die Papier-Zeitung.

Stenogramm-Hefte
Schreib- und Notiz-Blocks
Kladden, Diarien
— liefert sehr preiswert —
Papierwarenfabrik (A 9806
Gustav Fiddickow, Hannover

Vermischtes

Heirats-Gesuch!

Witwe, 42 Jahre, große mittelschlanke Figur, 3 größere Kinder, von 17 bis 19 Jahren, zwei Mädels, ein Junge, Eigentümerin eines schönen Hauses mit Bürobedarf- u. Schreibwarengeschäft, in der Nähe von Köln, möchte sich wieder mit tüchtigem, strebsamem Kaufmann (kath.), der auch etwas Vermögen hat, *verheiraten.*

Schriftl. Angebote sind zu richten an die Papier-Zeitung unt. *G 46981.*

Hosted by Google

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Aufwertungsfragen

unserer Leser werden durch unsern rechtskundigen Mitarbeiter beantwortet, können jedoch wegen Raummangels nicht abgedruckt werden. Die Antwortgebühr beträgt für einfache Fragen 5 M., für verwickelte 10 M. und ist mit der Frage einzusenden.

Ermäßigung der Steuer-Mahngebühr?

20 223. *Frage:* Wir hatten Anfang Februar 1924 eine größere Steuerschuld, für welche uns sehr hohe Verzugszinsen berechnet worden sind. Wir erhielten für die Zahlung der ganzen Summe eine Stundung bewilligt. Auf den unterm 9. 1. d. Js. ergangenen Erlaß des Finanzministeriums auf Ermäßigung der Steuer auf 1 vH traten wir an die Steuer heran, welche auch unserem Wunsche nachkam und eine neue Vereinbarung mit uns traf, derzufolge ein neuer Betrag zur Zahlung festgesetzt wurde. Die Mahngebühren sind jedoch von dem Anfang Februar 1924 festgesetzten hohen Betrage bestehen geblieben. Ist nicht die Steuer verpflichtet, die Mahngebühren auf den neu festgesetzten Betrag zu errechnen?

Gutachten unseres Steuerfachmannes. In dem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 9. Januar 1925, durch den die Herabsetzung der Verzugszuschläge auf 1 vH vorgenommen wurde, hat sich der Minister allerdings damit einverstanden erklärt, daß, wenngleich nach dieser Uebergangsvorschrift für die halben Monate, die in die Zeit vor dem 1. Januar 1925 fallen, ein Rechtsanspruch auf Anwendung des neuen ermäßigten Hundertsatzes nicht besteht, er doch keine Bedenken dagegen haben will, daß die Finanzämter aus Billigkeitsgründen auch für die Vergangenheit, soweit Verzugszuschläge nicht eingezogen sind, die neuen Sätze zur Anwendung bringen." Auf Grund dieser Bestimmungen ist höchstwahrscheinlich die Vereinbarung mit dem Finanzamt getroffen worden.

Es ist jedoch zu bedenken, daß Anfang Februar 1924 tatsächlich der höhere um die Verzugszuschläge noch nicht gekürzte Betrag geschuldet war, und daß demnach die Mahngebühren auch von diesem Betrage zu errechnen waren. Auch ist zu bedenken, daß die Herabsetzung der Verzugszuschläge lediglich im Billigkeitswege erfolgt ist. Ein Rechtsanspruch hierauf bestand nicht. Auch dürfte die Herabsetzung der Mahngebühren die Kompetenz des Finanzamts übersteigen.

Ich stehe demnach auf dem Standpunkt, daß das Finanzamt in der Lage und verpflichtet war, die Mahngebühren nach dem höheren Betrage zu errechnen. Eine andere Frage ist es, ob der Fragesteller nicht ebenfalls im Billigkeitswege eine anderweitige Berechnung noch heute beantragen könnte. Der Steuerpflichtige könnte diesen Antrag jedoch nur auf die allgemeinen Bestimmungen der RAO., nämlich des § 108, stützen. Ein Rechtsanspruch ist ihm auch hier m. E. nicht gegeben.

Umsatzsteuer des Drucksachen-Vermittlers

20 224. *Frage:* Ich bin mit dem Finanzamt in Streitigkeiten darüber geraten, ob mir nicht bei meinen Geschäften der Schutz des § 7 des Umsatzsteuergesetzes zur Seite steht. Ich stehe auf dem Standpunkt, das sämtliche Waren, d. h. Drucksachen, welche nicht in meinen Besitz gelangen, sondern von meinen Lieferanten direkt an meine Besteller geliefert werden, umsatzsteuerfrei sind. Ich lasse nämlich Drucksachen in Druckereien anfertigen, nachdem meine Papierlieferanten an diese das Papier geliefert haben. Die Druckereien liefern dann die fertigen Drucksachen mit meinem Lieferschein an meine Besteller. —

Das Finanzamt meint dagegen, daß nur Waren gleicher Art, also zum Beispiel Papier, welches von den Papierlieferanten direkt an meine Besteller ohne Veränderung geliefert wird, steuerfrei sind.

Ich habe doch aber von vornherein bestimmte Waren, Briefbogen, Briefumschläge, Durchschreibbücher, Preislisten usw., deren Grundstoff allerdings Papier ist, in Auftrag bekommen und liefern lassen. Es liegt hier m. E. noch eine besondere steuerliche Härte vor, da Papierlieferanten, Klischeelieferanten, Buchdrucker und Buchbinder usw. ihre Umsatzsteuer entrichtet haben und ich als Lieferant für Wiederverkäufer nochmals diese Umsatzsteuerbeträge insgesamt mitbezahlen müßte.

Antwort unseres Steuerberaters: Der § 7 des UStG. setzt, wie schon das frühere Recht, ausdrücklich Umsätze über dieselben Gegenstände oder über Gegenstände gleicher Art voraus und will den reinen Handel, d. h. die aufeinander folgenden Umsätze der gleichen unveränderten Ware begünstigen im Interesse des Zwischenhandels. Für die Frage, ob dieselben Gegenstände erworben und weiterveräußerst werden, kann deshalb auch nur der Handelsbrauch, und, wo ein solcher nicht feststeht, die Marktgängigkeit der Ware entscheiden. Papier besitzt aber ganz zweifellos eine andere Marktgängigkeit als daraus hergestellte Drucksachen. Papier ist für den Gebrauch im Geschäftsverkehr etwas ganz anderes als bedrucktes Papier. So hat beispielsweise der Reichsfinanzhof auch sogar ungeeichte und geeichte Gewichte, Rohwolle und gekämmte Wolle, geschälten und ungeschälten Kakao nicht als gleichartige Gegenstände im Sinne des § 7 UStG. angesehen und bei einer entsprechenden Bearbeitung stets die Frage der Umsatzsteuerpflicht bejaht. — Ich halte den Standpunkt des Finanzamts demnach für zutreffend, so daß die hier getätigten Umsätze der Umsatzsteuerpflicht unterliegen. Daß im vorliegenden Falle eine besondere Härte noch vorliegt, weil auch die Lieferanten der Rohstoffe bereits umsatzsteuerpflichtig sind, kann m. E. nicht anerkannt werden. Dies ist vielmehr überall da der Fall, wo Rohstoffe oder Halbfertigfabrikate weiter verarbeitet und weiter umgesetzt werden.

Einführung ins Papierfach

20 225. *Frage:* Infolge Liquidation meiner Firma bin ich im Bankgewerbe abgebaut und da in diesem die Aussichten für weiteres Fortkommen die denkbar ungünstigsten sind, und mir bei einer hiesigen Papierfabrik und Großhandlung eine aussichtsreiche Stellung geboten wird, beabsichtige ich, dauernd ins Papierfach überzutreten. Es fehlen mir da nun die elementarsten Fachkenntnisse. Ich bitte Sie daher, mir ein Buch vorzuschlagen, aus dem ich mir die ersten Fachkenntnisse theoretisch aneignen kann. Es handelt sich zunächst um Packpapier und ähnliche Papiere. Ich denke da an ein Buch, aus dem man die Art der Herstellung der einzelnen Papiere, deren Unterschieds- und Erkennungsmerkmale sowie Schwere, Vorzüge und Schwächen, Gewichtsermittelung für die einzelnen Formate usw. ersehen kann.

Antwort: Gerade für Herren, die neu in das Papierfach treten, und für solche, die sich die dafür nötigen Kenntnisse rasch verschaffen wollen, wurde das Buch „Der Papierhandel" von Grünewald und Sensenhauser verfaßt, das wir vor zwei Jahren herausgegeben haben. Es ist bei uns zum Preise von 8,50 M. geb. zu haben.

Das Buch ist die Folge der vielen Anregungen, die nach der Herausgabe eines solchen Handbuches ergangen sind. Wir mußten mit der Herausgabe warten, bis sich die geeigneten Mitarbeiter fanden, und das war der Fall, als Herr Ing. Willy Grünewald, damals technischer Schriftleiter der Papier-Zeitung, und Herr Georg Sensenhauser, Prokurist einer Berliner Papiergroßhandlung, für die Schaffung eines solchen Buches sich zusammentaten.

Ueber den mannigfachen Inhalt des vorzüglichen Buches gibt nachstehende Aufführung der wichtigsten Abschnitte Auskunft.

Geschichtliches; Papiererzeugung; Papierhandel (dieser wichtige Abschnitt gliedert sich wie folgt: Aufgaben des Papiergroßhandels; Papierbestellung: 1. Menge, 2. Stoff, 3. Bogengröße oder Rollenbreite, 4. Stärke (Gewicht), 5. Ausrüstung, 6. Preis, 7. Lieferzeit, 8. Zeichen (Signum), 9. Sonstige Bemerkungen); Papiersorten und zwar Feinpapiere, Normalpapiere, Mittelfeine Schreib- und Konzeptpapiere, Durchschlagpapier und Florpost, Druckpapiere, Rohpapiere für technische Zwecke, Lösch- und Filtrierpapiere, Zigarettenpapiere, Kartonpapiere, Packpapiere; Papierprüfung; Anhang. Dem Buch sind 33 Muster der verschiedenen Papiersorten eingeheftet beigegeben.

Papierprüfung

20 226. *Frage:* Können Sie mir die Bestandteile des beiliegenden Papieres geben, in der Hauptsache, wie hoch der Holzschliffgehalt und solcher des Füllmaterials ist? Was für eine Broschüre über Prüfung des Papiers können Sie mir empfehlen?

Antwort: Das Papier ist holzfrei. Den Aschengehalt, der ungefähr dem Füllstoffgehalt entspricht, kann jeder Chemiker, auch fast jeder Apotheker, feststellen. Eine kurze Anleitung über das Papierprüfen ist in dem Buch „Papierhandel" von Grünewald und Sensenhauer enthalten, das auch über die Papierfabrikation Aufschluß gibt und 33 Muster verschiedener Papiere enthält. Das Buch ist in unserem Verlage erschienen und kostet geb. 8,50 M.

Trockengehaltstabelle

In Nr. 86 wurde nach Tabellen zur Umrechnung der Trockengehaltsbestimmungen der Faserstoffe gefragt. Die Firma Louis Schopper, Leipzig, weist uns darauf hin, daß sie diese Tafeln ebenfalls liefert. Außerdem empfiehlt sich als Lieferant Herr Direktor Fritz Roeser, Fulda, 36, der Trockengehaltstabellen mit Erläuterung zu 1 M. abgibt.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer.* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Ebersw...*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.

Bezugspreis für November bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin. **Berlin SW 11** Dessauer Straße 2 (Papierhaus). Postscheckkonto: Berlin 2423. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt.

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 90 **Berlin, Mittwoch, 11. November 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3462

Besprechungen festländischer Feinpapierfabrikanten

Zum 28. Oktober waren wiederum nach Kopenhagen Vertreter der deutschen, österreichischen, tschechoslowakischen, holländischen, belgischen, schwedischen, norwegischen und finnischen Fabrikanten von besseren Druck- und Schreibpapieren eingeladen worden, um die Ansichten und Erfahrungen über die jetzige Lage des Ausfuhrmarktes auszutauschen.

Die Anwesenden waren einstimmig der Ansicht, daß Hebung des derzeitigen Preisstandes auf dem Weltmarkt unumgänglich notwendig sei, da die Gestehungskosten im letzten halben Jahr ganz wesentliche Steigerungen erfahren haben, die in den jetzigen Preisen noch nicht berücksichtigt sind.

Der schon vorher angefangene internationale Austausch von Statistiken ist ausgedehnt worden, und es wurde beschlossen, das bisherige Zusammenarbeiten durch eine neue Sitzung am Anfang des nächsten Jahres weiterzuführen.

Lage der Zellstoff- und Papierindustrie

in Niedersachsen im 3. Vierteljahr 1925

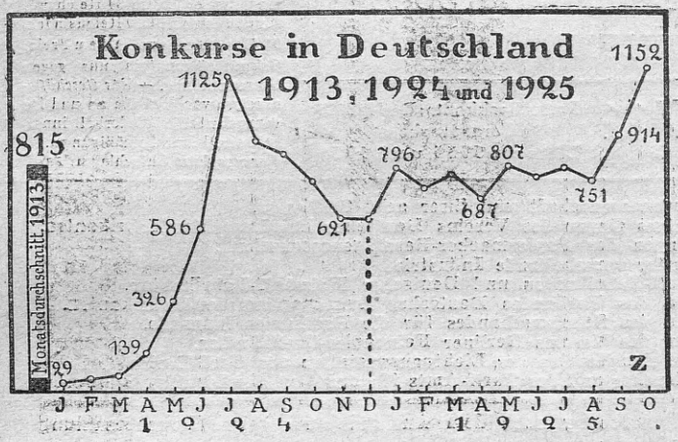
Aus dem Bericht des Industrie- und Handelskammerverbandes Niedersachsen.

Papier. Die Beschäftigung ist während der Berichtszeit überall zurückgegangen, so daß im Bezirk Hannover und Harburg Betriebseinschränkungen und Arbeitsstreckungen vorgenommen werden mußten. Der Göttinger Bezirk berichtet u. a. über Konkurrenzangebote belgischer Firmen. Von Auslandsabsatz ist kaum noch die Rede, nur hier und da liegen kleine Aufträge vor. Die Preise sind unbefriedigend; sie ließen in vielen Fällen irgendwelchen Nutzen nicht mehr zu. Die Weltmarktpreise lagen bedeutend unter den Inlandsgestehungskosten. Die Zukunft erscheint ungewiß; zum Teil hegt die Industrie die Befürchtung, daß die in dem deutsch-belgischen Handelsvertrage vorgesehene Ermäßigung der deutschen Einfuhrzölle für Pergamentpapier ihren Absatz weiter beschneidet. Die Belegschaft im Bezirk Hannover mußte bereits verringert werden; im Harburger Bezirk ließ sich eine vorübergehende Arbeitsverkürzung nicht vermeiden. In der *Papierverarbeitungs-Industrie* war die Beschäftigung unregelmäßig und ließ zum Teil viel zu wünschen übrig. Größere Bestellungen gehen kaum ein, so daß viel Kleinarbeit entsteht und eine rationelle Ausnutzung der Betriebsanlagen nicht möglich ist. Wegen der Höhe der Verkaufspreise ruht das Geschäft nach dem Auslande fast ganz. Die Preise sind sehr gedrückt und werden vielfach durch Unterbietungen ungünstig beeinflußt (Hildesheim, Hannover, Harburg, Göttingen). *Feinpapier.* Im Inlande hat sich der Auftragseingang allmählich gebessert, die volle Entfaltung des Geschäfts wurde jedoch im hohen Maße durch die starke Geldknappheit gehemmt. Das Ausfuhrgeschäft hielt sich in den bisherigen Grenzen. Bei dem scharfen ausländischen Wettbewerb konnten Verkäufe nur zu sehr gedrückten Preisen getätigt werden. Auch im Inlande ergab sich bei den hohen Betriebsunkosten nur ein recht bescheidener Nutzen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter mußte um etwa 6 vH vermindert werden. Wenn auch die Industrie augenblicklich noch ausreichend beschäftigt ist, so erscheint das Geschäft in seiner Weiterentwicklung durch den sich fortgesetzt verschärfenden Geldmangel doch stark gefährdet (Osnabrück). In der *Chromo- und Buntpapierfabrikation* sicherten alte Aufträge bisher noch volle Beschäftigung, während der Beschäftigungsgrad in letzter Zeit zurückgeht. Durch verstärkte Auslandskonkurrenz (Belgien, Oesterreich) ist die Ausfuhr nach dem Ausland zurückgegangen. Der Inlandsabsatz war schleppend. Die Preise für Rohstoffe erhöhten sich geringfügig bei gleichbleibenden Löhnen und geringen Preisermäßigungen der Fertigerzeugnisse. Die Zukunftsaussichten sind noch unklar (Cassel). Während die *Tapetenindustrie* Hannovers und Hildesheims nur über geringen Absatz und Beschäftigung berichten konnten, wurde aus den übrigen Gebieten Beschäftigung und Inlandsabsatz als ausreichend, teilweise sogar als gut bezeichnet. Die Ausfuhr wurde jedoch überall wegen zu hoher Preise und zu schwerer Zahlungsbedingungen bei stärkster englischer, französischer und belgischer Konkurrenz ungünstiger beurteilt. In den Betrieben Hannovers und Hildesheims wurde Mitte dieses Jahres längere Zeit gestreikt (Lüneburg, Cassel, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Osnabrück). In der *Schmirgelindustrie* ließ die Beschäftigung viel zu wünschen übrig, da sich die Absatzverhältnisse im Inlande wie im Auslande durchaus unbefriedigend gestaltet haben. Nur die Industrie des Göttinger Bezirks berichtet günstiger, ein Werk bezeichnet Beschäftigung und Inlandsabsaz als gut, ein anderes stellt jedoch starkes Nachlassen fest. Die Preise waren durchweg gedrückt, manche Auslandsaufträge mußten wegen zu schlechten Limits abgelehnt werden. Lüneburg klagt sehr darüber, daß es keine Frachtermäßigung für Ausfuhrsendungen über See hat (Göttingen, Hannover, Lüneburg).

In der *Dachpappenindustrie* sind die Materialpreise im allgemeinen noch viel zu hoch. Die teueren Eisenbahnfrachten beeinträchtigen das Geschäft. Abgesehen davon, daß die Ausfuhr völlig unterbunden wurde, verkürzen die Frachtsätze den Absatzradius im Inlande. So mußte der Verkauf auf ein Gebiet von 100 Kilometern im Umkreise beschränkt werden, während früher die Industrie bis auf eine Entfernung von 250 Kilometern wettbewerbsfähig war. Der Beschäftigungsgrad betrug infolgedessen nur etwa 60 vH gegenüber der Vorkriegszeit (Lüneburg). Sehr störend machte sich auch die Kreditnot bemerkbar. Die Marktlage erfuhr daher weitere Schwächung. Die Preise für Dachpappe erhöhten sich teilweise zu Beginn des Vierteljahres um etwa 6 vH, blieben jedoch für die übrigen Teerprodukte unverändert. Die Beleg-

Hosted by Google

schaftsziffern hielten sich auf der früheren Höhe. Die kommende Marktlage wird ungünstig beurteilt, da infolge der hohen Baustoffpreise und bei der Unmöglichkeit, Hypothekengelder zu erhalten, mit Abflauen der Bautätigkeit zu rechnen sein dürfte (Osnabrück). *Strohpapier.* Die Beschäftigung reichte für vollen Betrieb nicht aus. Die Preise haben seit Juni fallende Tendenz. Unter diesen Umständen mußte die Zahl der Arbeiter und Angestellten eingeschränkt werden, auch mußten Arbeitsverkürzungen auf wöchentlich fünf Arbeitstage eintreten. Den immer wieder auftretenden Forderungen auf Lohnerhöhung konnte mit Rücksicht auf die Gesamtlage nur zum geringsten Teil entsprochen werden. Die kommende Marktlage wird als sehr schlecht angesehen (Hildesheim).



Aus dem besetzten Gebiet

Ende Oktober 1925.

Wirtschaft und Politik sind schwer zu trennen. Wer nun aus Gründen der Wirtschaft oder der Politik den Ausflug nach Locarno so deutete, daß ein bald erkennbarer Vorteil beiden Gebieten beschieden sein würde, ist enttäuscht. Dazu die Preissenkungsaktion, die bisher nur sehr schwach zu spüren ist. Auch der Papiermarkt des besetzten Gebiets wartet ungeduldig auf Entspannung und Besserung, die nun unbedingt kommen sollte. Wer das Papier-Adreßbuch von Deutschland durchblättert, wird leicht die Feststellung machen, daß im besetzten Gebiet die Erzeugung und die Verarbeitung von Papier einen sehr breiten Raum einnimmt. Rechnet man noch hinzu, daß besondere Leidenszeiten mit nahezu vollständigem Betriebsausfall durchzumachen waren, so ist es begreiflich, daß die Not der Zeit im besetzten Gebiet noch schärfer in die Augen springt, als in anderen Teilen des Reiches, und daß hier der Entwicklung der Dinge mit besonderem Interesse entgegengesehen wird.

Ruhrgebiet und Düsseldorf sind frei und Köln soll es in Kürze werden. Aber verbleiben sollen dennoch die englischen 19 000 Mann; sie sollen gestoben werden auf den rechtsrheinischen Brückenkopf Mainz und sich verteilen auf Wiesbaden Stadt und Land, Rheingau und Untertaunus. Natürlich verbleiben unter französischer Besatzung die bisherigen Teile. Zu der wirtschaftlichen Not kommt und bleibt der Druck der Besatzung. Wenn auch zugegeben werden soll, daß die freie Wirtschaftsentfaltung im Papierfach durch das Bestehen der Besatzung jetzt nur noch wenig gestört wird, so verschärft sich doch der beängstigende Druck, der von Geldnot und Steuerwahnsinn herrührt, durch das Gefühl der Unfreiheit, das die Besatzung mit ihrer belgischen, englischen und französischen Militärpolizei verursacht.

Das Geschäft ist sehr still. In normaler Zeit setzte jetzt der Hochdruck zum Weihnachtsfest ein. Heute ist davon nur wenig zu spüren. Auch die gerade in schlechter Zeit sonst gut beschäftigten Druckereibetriebe, die sich mit der Herstellung von Reklameartikeln befaßten, sind nur schwach mit Aufträgen versehen. Die Kundenwerbung läßt nach, denn sie ist oft zwecklos, weil die Hauptsache jedes Kaufvertrages jetzt die Frage ist, wie, wann und kommt überhaupt der Gegenwert herein. Die Abteilung Buchhaltung steht jetzt im regsten Verkehr mit der Geschäftsleitung, von ihr ist Ein- und Verkauf abhängig. Noch gärt es überall. Hier und da Konkurse und auch ganz geräuschlose Zahlungseinstellungen. Ueberall die gleichen Verluste. Der Besitz zerrinnt, und Sachwerte werden nur gering angeschlagen.

Was Industrie und Handel an Papier kaufen, ist wenig. Die Preise sind schlecht, denn einer kämpft gegen den anderen. Von Massenwaren, wie Schrenztüten und Pergamentersatz für Metzger, verlohnt es sich kaum noch zu reden. Die Durchschnittsverkaufspreise dieser Artikel sind an den großen Plätzen so niedrig, daß man sich mit Recht fragt, ob die Verkäufer auch ihre steuerlichen Verpflichtungen erfüllen, oder ob sie nach bekanntem Muster ihr Hauptbuch in der Westentasche führen. Die Verkaufspreise dieser Artikel lassen keinen Gewinn übrig. Aber es wird gemacht, und wer diesen Artikel auf den Handwagen oder mit einem blinden Trakehner über Markt und Gassen fährt, findet dennoch sein Brot und ist Papiergroßhändler. Er verkauft ein-, zwei- und drei-Kilo-weise oder zu 100 Stück oder 100 Bogen — nur gegen bar. Auch das sind Leute aus dem Fach, und wenn der Papiergroßhandel stirbt, fängt der Straßenhandel an.

So ist das Geschäft. Lustlos, geldlos, festgeschnürt von den Henkerstricken des Dawes-Planes.

Papier-Schneege

Aus der Schweiz

Eigenbericht vom 3. November

Neue Papierfabrik? Durch Anzeigen in den Tageszeitungen sucht eine in Gründung begriffene Papierfabrik einen technisch gebildeten Papier-Fachmann. Und trotz flauen Geschäftsganges!

Einfuhrsperre: Diese ist bekanntlich bis auf zwei Positionen aufgehoben worden; damit ist noch lange nicht gesagt, daß es leicht sei, einzuführen! Die deutschen Preise sind meistens zu hoch, ebenso die Schweizer Zölle und hindern die Belebung des Geschäfts. „Täuschend billig scheinen trotzdem die deutschen Preise zu sein, wenn man einen Augenblick an den Zoll nicht denkt, rechnet man aber diesen zu den Preisen hinzu, erhält man gleich ein anderes Bild.

Pappen aller Art: Früher kam viel aus Oesterreich, aber auch aus Deutschland herein; die Preise waren niedrig und der Zollsatz nur 4 Fr. die 100 kg; heute können beide Länder nicht einführen. Die Grundpreise sind nicht niedrig und der Zollsatz 10 Fr. die 100 kg. Aus dem Auslande müssen — der Fracht wegen — Waggonbezüge gemacht werden, heimische Produkte können auch in kleinen Mengen bezogen werden, sogar frei Haus.

Druckpapiere: Zeitungsdruckpapier von 45 bis 55 g/qm hat einen Zoll von 10 Fr. für 100 kg, Einfuhr ist ausgeschlossen; war auch schon früher schwierig trotz des billigen Zollsatzes. Andere Druckpapiere haben den gleichen Zollsatz wie Post- und Schreibpapiere: 25 Fr. für 100 kg, und kommen für die Einfuhr nicht in Frage.

Post- und Schreibpapiere: Mit den deutschen Preisen konnte man früher gut ankommen, der Zollsatz betrug 10 Fr. Die heutigen Preise sind hoch und der Zollsatz 25 Fr. (alles brutto für netto) und die Einfuhr ist sehr schwierig; verkaufen doch schon die Großhändler holzfreie Post- und Schreibpapiere zu 130 bis 140 Fr. die 100 kg frei Haus; die deutschen Notierungen sind mindestens 90 Fr. franko Grenze, unverzollt; diese Sorten stellen sich aus den skandinavischen Ländern billiger.

Pergamyn, Pergamentersatz: Auch diese Sorten sind nicht leicht verkäuflich; die Schweizer Fabriken sind durch einen Zollsatz von 25 Fr. die 100 kg teilweise geschützt.

Gestrichene Papiere (Buntpapiere): Aus Deutschland kam früher viel herein; die Preise waren billig und der Zollsatz 15 Fr.; heute sind die deutschen Preise mindestens um 50 vH teurer und der Zollsatz 40 Fr. die 100 kg (der *höchste* für Papier). Hier unterbietet Frankreich infolge Tiefstandes des französischen Frankens die deutschen Angebote, was früher nicht der Fall war; es bietet schon Schwierigkeiten, um mit den deutschen Preisen anzukommen, einige Spezialsorten ausgenommen. Auch hier haben die Schweizer Fabriken unter dem Schutze des hohen Zolles ihre Preise angespannt.

Seidenpapiere: Für feinfarbig Seiden aus Deutschland war der Stickereiplatz St. Gallen ein guter Abnehmer, heute macht dieser Platz eine Krisis durch, und der Bedarf ist gering. Für billige Seidenpapiere (Packseiden usw.) ist der Bedarf im Lande größer, aber der Zollsatz von 25 Fr. die 100 kg erschwert die Einfuhr dieser billigen Sorten.

Briefumschläge: Billige Sorten waren schon früher schwierig einzuführen, heute ganz ausgeschlossen; ebenso *Tüten* aller Art; hier sind die Zölle meistens ebenso hoch wie die Schweizer Preise.

Die Marktlage ist flau, da auch einige Industrien, die früher viel Papier, Karton, Pappen verbrauchten, wie die St. Galler Stickerei-Industrie, die Basler Seidenband-Industrie, eine Krisis durchmachen.

Zahlungsweise: Die deutschen Bedingungen sind infolge der deutschen Geldknappheit nicht dazu angetan, das Geschäft zu erleichtern; denn Bezahlung innerhalb 15 Tagen ist nicht gut möglich; solange braucht es bei Stückgutsendungen, bis die Ware hier ist; andere verlangen 30 Tage netto. Die Schweizer Zahlungsweise ist hauptsächlich: 30 Tage 2 vH oder 3 Monate netto.

Die Schweizer Fabriken haben es trotzdem auch nicht leicht, sich über Wasser zu halten und angemessene Dividende auszuzahlen; von ihrem Standpunkte aus kann man es ihnen nicht verübeln, daß sie sich durch „hohe Zölle" gegen den Ansturm der andern Papierländer zu schützen suchten.

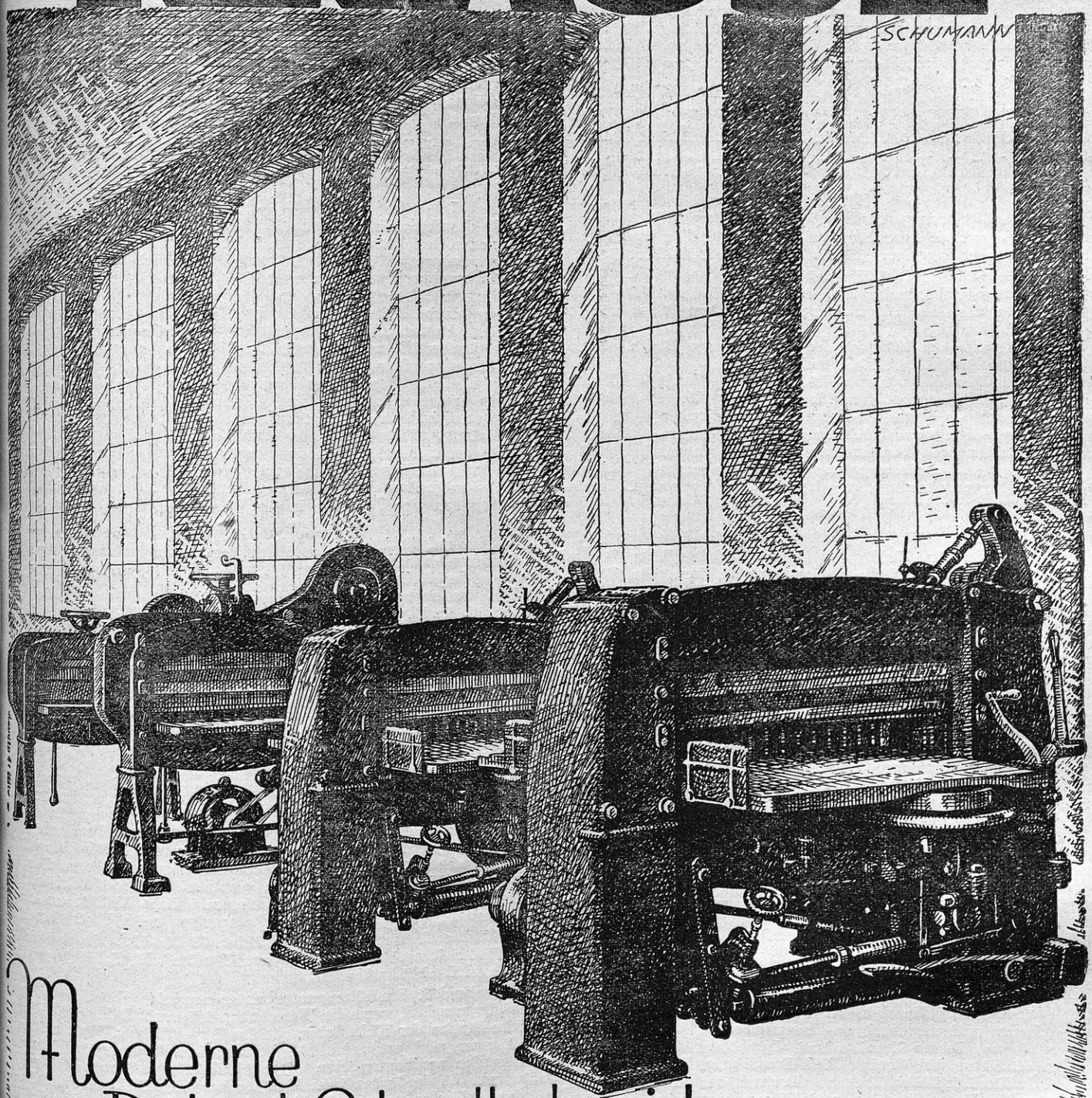
Aber der Vorwurf der „Preisdrückerei" gegen Deutschland hat sich überlebt!

R.

Norwegens Schwefelkies-Erzeugung in 1924 betrug nach seiner Bergbaustatistik 403 411 (1923: 375 161) t, teilweise mit Kupfergehalt.

Hosted by Google

KRAUSE



Moderne Patent-Schnellschneider für den modernen Betrieb

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE GMBH · BERLIN C 19 · SEYDELSTR. 11/12

Hosted by Google

Büchertisch

Aus der Praxis des Kaufmanns. Eine Schriftenreihe. Verlag Wilh. Langguth, Eßlingen a. N. Heft 1 behandelt die neuzeitlichen Buchhaltungsmethoden. Der Inhalt des Heftes gibt darüber eine gute Uebersicht und bietet viel prakt. Stoff wie Tabellen usw., sowie fruchtbare Anregungen. Preis 2,50 M. Heft 2: „Der Gedankenkreis der Betriebswirtschaft" von Prof. Dr. Arthur Weiss. Aus dem Inhalt: Betriebsarten, Betriebsgrößen, Betriebsformen, Der Einkäufer, Mustermessen, Handelsvertreter, Spediteure u. a. kaufmännische Fragen. Die Abhandlungen sind Arbeiten, in denen sorgsam ausgewählte Wissensgebiete der Betriebswirtschaft, vom Standpunkte des Rechtsgelehrten, Betriebswirts, Staatsmannes *gleichzeitig* behandelt werden. Preis dieses Heftes 1,25 M.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Einladung zur Hauptversammlung 1925

am Mittwoch, dem 2. Dezember 1925, vorm. ½10 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin NW 7, Friedrich-Ebert-Straße 27.

Tagesordnung:

I. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1925. Berichterstatter die Herren Kommerzienrat Dr. *Hans Clemm* und Prof. Dr. *E. Heuser*.
II. Bericht über die Tätigkeit der Bezirksgruppe Berlin. Berichterstatter Prof. Dr. *C. G. Schwalbe*.
III. Bericht über die wirtschaftliche Lage des Vereins und Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 1926. Berichterstatter die Herren Direktor *R. Schark* und *Alex Wendler*
IV. Kassenprüfung und Entlastung des Säckelwarts.
V. Neuwahlen beim Vorstand und beim Fachausschuß.
VI. Anträge (diese müssen satzungsgemäß mindestens 2 Wochen vor der Hauptversammlung, also bis zum 18. November d. Js., beim Vorsitzenden eingereicht sein).
VII. Verschiedenes
VIII. Vorträge.
1. Professor Dr. *Krais:* Der Aufschluß pflanzlicher Rohstoffe mittels Salpetersäure nach dem Verfahren des Textilforschungsinstitutes Dresden.
2. Professor Dr. *Hilpert*, Berlin: Neues über die Verwertung der Sulfitablauge.
3. Professor Dr. *Jonas*, Darmstadt: Thema vorbehalten.
4. Dipl.-Ing. *Wintermeyer*, Heidenheim: Der stetige Schleifer.

Abends 8 Uhr findet ein gemeinsames Abendessen mit anschließendem Tanz im Hotel „Kaiserhof" statt. Hierzu erlauben wir uns, die Damen unserer Mitglieder besonders einzuladen und hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung. Den gedruckten Einladungen, die an alle Mitglieder verschickt wurden, liegt eine Postkarte bei, auf der wir die Anzahl der Teilnehmer am Abendessen (Damen und Herren) dem Schriftführer unseres Vereins, Herrn Direktor *Schark*, Berlin NW 7, Friedrichstraße 100, mitzuteilen bitten.

Anläßlich der Hauptversammlung finden am Dienstag, dem 1. Dezember, folgende Sitzungen statt:

I. *Vormittags 10 Uhr: Vorstandssitzung* im Peterszimmer im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure.
II. *Nachmittags 2 Uhr:* Im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure (Vortragssaal): Sitzung der *Faserstoff-Analysen-Kommission* (des Vereins Deutscher Chemiker und des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure). Vors. Prof. Dr. *Schwalbe*, Eberswalde:
Bestimmung der α-Cellulose. Referat des Vorsitzenden mit anschließender Besprechung.
III. *Nachmittags 3 Uhr ebendort:* Gemeinsame Sitzung des *Fachausschusses und der Analysen-Kommission* des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure; Obmann: der Geschäftsführer des Vereins, Prof. Dr. *Heuser*, Berlin-Seehof:
1. Sulfitzellstoff-Kommission: Oberingenieur *Zopf*, Frankfurt a. M.: Elektrische Gas- und Abgasreinigung in der Zellstoff-Industrie.
2. Natron- und Sulfatzellstoff-Kommission: Dr. *R. Sieber*, Kramfors: Ueber Alkaliverluste im Betriebe der Sulfatzellstoff-Fabrikation (Mitteilungen über Versuche aus der Praxis).
3. Papierkommission: Dr. *Rühlemann*, Wolfsgrün: Ueber die Festigkeits-Bestimmung von Zellstoff.
4. Ausschuß für Kraft- und Wärmewirtschaft:
a) Dr.-Ing. *von Laßberg*, München: Ueber die Eindampfung von Zellstoffablaugen.
b) Dipl.-Ing. *Dittmar*, Kehl: Betrieb mit Hochdruckdampf in der Zellstoff-Industrie.
5. Technische Neuheiten: Dipl.-Ing. *R. Böhlig*, Frankfurt a. M.: Ueber neuzeitliche Bauweise von Säuretürmen.

Zu diesen Sitzungen II und III sind alle Mitglieder unseres Vereins eingeladen.

Treffpunkt für die Mitglieder und ihre Damen am 1. Dezember abends von ½8 Uhr an: *Ebenholzsaal im „Rheingold"* Eingang P... damer Straße 3.

Der Vorsitzende: *Clemm* — Der Geschäftsführer: *Heuser* — Der Schriftführer: *Schark*.

Der Reichstarifvertrag in der schwedischen Papierindust... wurde für ein Jahr bis 31. Januar 1927 verlängert. Die Löhne blei... so gut wie unverändert. Urlaubsvergütung soll fortan mit 20 vH ... höhung der im Vertrag festgelegten Stundenlöhne auch an ... Stundenlohn-Arbeiter gewährt werden (diese, welche nur etwa 9 ... der ganzen Arbeitsstärke der Papierfabriken ausmachen, erhiel... bisher keine). Akkordarbeit gemäß dem Vertrag wird in einer Fab... eingeführt, die noch keine hatte. — In der *Papierstoff*indust... Schwedens wurde der Reichsvertrag schon Ende September für 19... verlängert.

Einfluß höherer Wärmegrade auf die Festi... keitseigenschaften von Sackpapier

Mitteilung aus dem staatlichen Material-Prüfungsamt Berlin-Dahl...

In der Papier-Zeitung von 1923 Nr. 67 Seite 1546 wurde über E... fahrungen berichtet, die bei der Prüfung von drei Sackpapieren ... Anlieferungszustand und nach fünfstündigem Erhitzen auf 80 ° C ... macht wurden; unmittelbar nach dem Erhitzen war die Reißlän... größer, die Dehnung kleiner und der Falzwiderstand ganz erheblich ... kleiner als im Anlieferungszustand. Diese Versuchsergebnisse recht... fertigen den Schluß, daß Papiersäcke, die mit heißem Zement, Kal... Gips usw. gefüllt werden, gegen mechanische Beanspruchungen sehr ... empfindlich sind und daher mit besonderer Vorsicht behandelt werden ... müssen. Nach dem Bekanntwerden der Ergebnisse dieser Versuche ... wurde von verschiedenen Seiten angeregt, die Frage weiter zu ver... folgen und insbesondere festzustellen, ob sich unter den geschilderten ... Bedingungen Sackpapiere aus Natronzellstoff anders verhalten als ... solche aus Sulfitzellstoff. Das erforderliche Versuchsmaterial wurde ... von der Papierindustrie zur Verfügung gestellt, und es konnten für ... Natronsackpapiere, herrührend aus drei Fabriken, und zehn Sulfitsack... papiere aus vier Fabriken in den Kreis der Beobachtung gezogen ... werden.

Bevor auf die bei Prüfung dieser Papiere gemachten Erfahrungen ... eingegangen wird, sei noch einiges über die Füllung von Papiersäcken ... mit heißen Stoffen gesagt. Anlaß zu den ersten Versuchen gab die ... Mitteilung einer Papierfabrik, daß jetzt Zement vielfach 60 bis 80 ° ... heiß in die Papiersäcke gefüllt wird, und es daher erwünscht sei, ... etwas über Veränderungen von Sackpapier bei dieser Beanspruchung ... zu erfahren. Um für diese Temperaturangabe und über Erfahrungen ... beim Füllen und Verschicken von heiß in die Säcke gefülltem Zement ... eine breitere Unterlage zu gewinnen, wurde bei drei Fachvertretungen ... der deutschen Zementwerke angefragt und um Auskunft gebeten. Die ... Antworten besagen kurz folgendes:

Verband 1: Zement wird in unseren Werken nur ausnahmsweise ... heiß abgefüllt. Uebelstände bisher nicht beobachtet.

Verband 2: Werk a: Temperatur beim Einfüllen 70 °, nach vier ... Stunden 45 °, nach sieben Stunden 30 °. Klagen über ungünstige Ein... wirkung des heißen Zementes auf die Säcke nicht eingegangen.

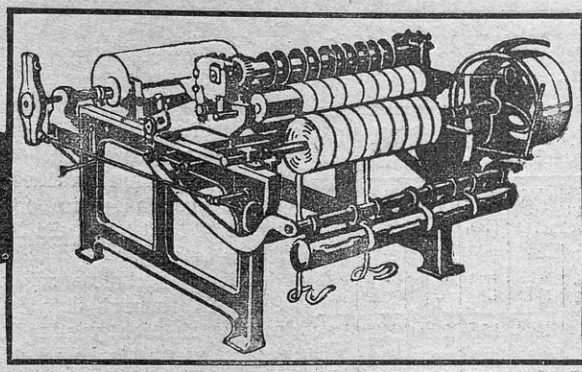
Werk b: Temperatur beim Einfüllen schwankend. Durchschnitt ... bis 65 °, vereinzelt steigend bis 82 °, am Auslauf der Mühle bis zu 172 °. ... Abkühlung in großen Rundbehältern sehr langsam. Klagen über be... schädigte Säcke sind gelegentlich eingelaufen. „Tatsächlich scheint ... deshalb heißer Zement auf das Papier schädliche Einflüsse zu haben, ... je nachdem es sich um mehr oder weniger gutes Papier handelt."

Werk c: Temperatur beim Einfüllen 37 bis 52 °. In den Säcken ... kühlt der Zement in fünf bis sechs Stunden ab. Schädigungen der ... Säcke sind nicht beobachtet worden.

Verband 3: Einfülltemperatur unter normalen Verhältnissen gemäßig; zum Teil, wenn die Ware knapp ist, auch 70 bis 80 °. Klagen ... über Bersten der Säcke infolge heißer Zementfüllung liegen nicht vor. ... „Dagegen sind uns erhebliche Reklamationen zugegangen über das ... Zerreißen von Papiersäcken, die mit heißem, gemahlenem *Kalk* gefüllt ... waren. Da der hydraulische Kalk trocken eingelöscht wird und durch ... das Einlöschen an und für sich sehr heiß wird, kommt derselbe, wenn ... er von den Mühlen direkt in die Säcke gepackt wird, häufig warm zur ... Verladung. Wir haben mehrfach Reklamationen darüber gehabt, daß ... die Kalksäcke zerrissen beim Empfänger angekommen sind."

Die Antworten zeigen, daß nicht an allen Stellen die gleichen ... Erfahrungen gemacht worden sind; zurückzuführen ist dies vermutlich, wenn man gleich vorsichtige Behandlung der gefüllten ... Säcke annimmt, auf Verschiedenheiten in der Güte der Säcke, die ... in erster Linie abhängt von der Güte des Sackpapiers; leider ist es ... noch nicht gelungen, umfangreicheres Versuchsmaterial von ... Säcken, die sich im Gebrauch gut, und solchen, die sich nicht ... bewährt haben, zusammenzubringen, um die Ursachen des ver... schiedenen Verhaltens festzustellen, insbesondere zu ermitteln, ... ob lediglich mangelhafte Festigkeit des Papiers die Ursache ist ... oder auch die Art des Zellstoffes (Sulfit bezw. Natron).

Hosted by Google

Ueber  2000

Rollenschneide-Maschinen

für alle Verwendungszwecke geliefert

Faltenfreie, gleichmäßig gewickelte Rollen. — Gerader, staubfreier Scherenschnitt. Einfache Bedienung. Große Leistung. Für dünnstes Seidenpapier bis zum dicksten Karton. Serienbau. Schnell lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf

Zweig-Werk: Siegmar in Sa.

Für Dekoration u. Reklame

Fries-Papier

(stets vom Lager in Rollen oder in Bogen, 75 cm breit, lieferbar)

in leuchtenden Farben

HOCHSTEIN & WEINBERG A.-G. * Berlin S42, Wassertorstraße Nr. 50 * Fernsprecher: Amt Moritzplatz Nr. 699 und 14779

Hauffe

Polydor-Kohlepapier

Durchschreibefarbpapier für Handschrift

Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier

Oelpack- und Wachspapiere

Lichtpauspapier

Oelkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

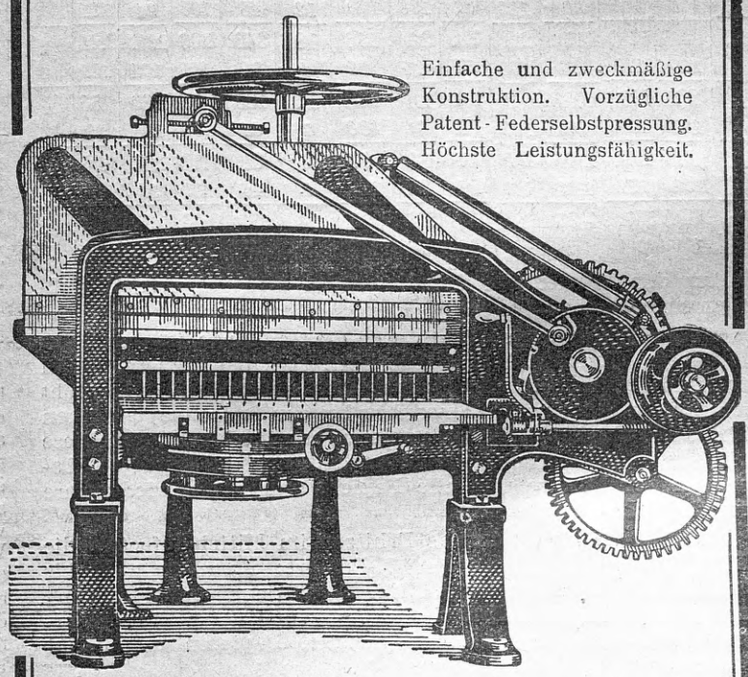
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ■ Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

Patent-Räder-Schnellschneidemaschine

Modell A B S

Einfache und zweckmäßige Konstruktion. Vorzügliche Patent-Federselbstpressung. Höchste Leistungsfähigkeit.



JOHNE-WERK A.-G.

Bautzen

(A 9081

Hosted by Google

In nachstehender Tabelle sind die Ergebnisse der eingangs erwähnten Vergleichsversuche mit Natron- und Sulfitsackpapieren zusammengestellt. Die kursiv gedruckten Zahlen sind die Verhältniswerte, bezogen auf die mit den Papieren im ursprünglichen Zustand ermittelten Werte.

I. Papiere aus Natronzellstoff

Lfd. Nr	Mittlere Reißlänge: ursprünglicher Zustand	Mittlere Reißlänge: 24 Std. bei 80° C getrocknet: sofort geprüft	Mittlere Reißlänge: 24 Std. bei 80° C getrocknet: 48 Std. später	Mittlere Dehnung: ursprünglicher Zustand	Mittlere Dehnung: 24 Std. bei 80° C getrocknet: sofort geprüft	Mittlere Dehnung: 24 Std. bei 80° C getrocknet: 48 Std. später	Mittlere Falzzahl: ursprünglicher Zustand	Mittlere Falzzahl: 24 Std. bei 80° C getrocknet: sofort geprüft	Mittlere Falzzahl: 24 Std. bei 80° C getrocknet: 48 Std. später	Mittlerer Berstdruck in kg/qcm: ursprünglicher Zustand	Mittlerer Berstdruck in kg/qcm: 24 Std. bei 80° C getrocknet: sofort geprüft	Mittlerer Berstdruck in kg/qcm: 24 Std. bei 80° C getrocknet: 48 Std. später	Gewicht g/qm
1	5800	7050	5750	5.1	2.9	5.6	2442	401	1803	2.77	2.60	2.92	76
	100	*122*	*99*	*100*	*57*	*110*	*100*	*16*	*74*	*100*	*94*	*105*	
2	5450	6700	5500	5.2	2.7	5.7	2197	341	1536	2.92	2.71	2.87	79
	100	*123*	*101*	*100*	*52*	*110*	*100*	*16*	*70*	*100*	*93*	*98*	
3	5350	6350	5525	6.3	3.5	6.5	1942	320	1299	2.98	2.67	2.95	83
	100	*119*	*103*	*100*	*56*	*103*	*100*	*16*	*67*	*100*	*90*	*99*	
4	5200	6250	5050	5.5	3.1	5.8	1456	133	1194	2.70	2.52	2.74	72
	100	*120*	*97*	*100*	*56*	*105*	*100*	*9*	*82*	*100*	*93*	*101*	
5	4575	5750	4425	5.4	2.0	4.7	1014	123	631	2.40	2.24	2.29	75
	100	*126*	*97*	*100*	*37*	*87*	*100*	*12*	*62*	*100*	*93*	*95*	
Gesamtmittl.	5275	6420	5250	5.5	2.8	5.7	1810	264	1293	2.75	2.55	2.75	77
	100	*122*	*100*	*100*	*51*	*104*	*100*	*15*	*71*	*100*	*93*	*100*	

II. Papiere aus Sulfitzellstoff

6	5750	6100	5550	2.3	1.4	2.1	1660	4	879	2.58	2.40	2.73	82
	100	*106*	*97*	*100*	*61*	*91*	*100*	*0,2*	*53*	*100*	*93*	*106*	
7	5400	5850	5025	4.1	1.5	3.0	1040	1	212	2.80	1.96	2.26	82
	100	*108*	*93*	*100*	*37*	*73*	*100*	*0,1*	*20*	*100*	*70*	*81*	
8	5200	5700	4925	2.4	1.5	2.4	376	10	180	1.79	1.82	1.72	70
	100	*110*	*95*	*100*	*63*	*100*	*100*	*3*	*48*	*100*	*102*	*96*	
9	5075	5575	5200	2.4	1.5	2.3	1003	11	748	2.73	2.35	2.57	77
	100	*110*	*102*	*100*	*63*	*96*	*100*	*1*	*75*	*100*	*86*	*94*	
10	5075	5750	4900	2.4	1.7	2.6	495	43	362	2.13	2.03	2.08	76
	100	*113*	*97*	*100*	*71*	*108*	*100*	*9*	*73*	*100*	*95*	*98*	
11	4825	5200	4825	2.5	1.4	2.3	699	4	296	2.03	1.96	2.12	74
	100	*108*	*100*	*100*	*56*	*92*	*100*	*0,6*	*42*	*100*	*97*	*104*	
12	4425	5100	4375	2.1	1.4	2.1	313	36	180	1.82	1.71	1.84	74
	100	*115*	*99*	*100*	*67*	*100*	*100*	*12*	*48*	*100*	*94*	*101*	
13	4325	5050	4150	2.3	1.4	2.1	438	18	343	2.06	2.14	2.24	86
	100	*117*	*96*	*100*	*61*	*91*	*100*	*4*	*78*	*100*	*104*	*109*	
14	4225	4650	4025	1.9	1.4	1.8	166	11	135	1.58	1.60	1.55	75
	100	*110*	*95*	*100*	*74*	*95*	*100*	*7*	*81*	*100*	*101*	*98*	
15	3925	4775	4375	1.7	1.4	1.8	67	6	31	1.10	1.09	1.05	43
	100	*122*	*111*	*100*	*82*	*106*	*100*	*9*	*46*	*100*	*99*	*95*	
Gesamtmittl.	4823	5375	4735	2.4	1.5	2.3	626	14	337	2.06	1.91	2.02	74
	100	*111*	*98*	*100*	*63*	*96*	*100*	*2*	*57*	*100*	*93*	*98*	

Aus den Werten der Tabelle lassen sich folgende Schlußfolgerungen ziehen:

Die *Festigkeit*, ausgedrückt durch die Reißlänge, ist durch das 24stündige Trocknen bei 80° bei den Natronpapieren im Mittel um rund 22 vH, bei den Sulfitpapieren um rund 10 vH erhöht worden; die Einzelwerte schwanken bei den Natronpapieren von 119 bis 126 vH, bei den Sulfitpapieren von 106 bis 122 vH. Diese Erhöhung war aber nur vorübergehend, nach 48stündigem Lagern an der Luft zeigten alle Papiere annähernd wieder ihre ursprüngliche Festigkeit.

Die *Dehnung* ist durch das Erhitzen im Mittel auf etwa die Hälfte herabgedrückt worden (N-Papiere: Einzelwerte 37 bis 57 vH, S-Papiere: Einzelwerte 37 bis 82 vH); auch diese Wirkung war nur vorübergehend, nach 48stündigem Lagern war die ursprüngliche Dehnung bei den meisten Papieren annähernd wieder vorhanden.

Der *Falzwiderstand* wurde durch das Erhitzen sehr ungünstig beeinflußt; und hier zeigt sich ein ausgesprochener Unterschied in dem Verhalten der N- und S-Papiere; im Mittel wurde der Falzwiderstand herabgedrückt bei den N-Papieren auf 15 vH (Einzelwerte 9 bis 16 vH), bei den S-Papieren auf 2 vH (Einzelwerte 0,1 bis 12 vH). Ordnet man die Verhältniswerte nach Häufigkeitsgruppen, so ergibt sich folgende Uebersicht:

Werte von	0 bis 1	1 bis 5	5 bis 10	10 bis 20 vH
Natronpapier	0	0	1	4
Sulfitpapier	3	3	3	1

Der Falzwiderstand ist also durch das 24stündige Erhitzen der Papiere auf 80° bei den Sulfitpapieren stärker ungünstig beeinflußt worden als bei den Natronpapieren. Nach 48stündigem Lagern hat der Falzwiderstand wieder zugenommen, die Natronpapiere haben sich im Mittel wieder bis auf 71 vH erholt (Einzelwerte 62 bis 82 vH), die Sulfitpapiere bis auf 57 vH (Einzelwerte 20 bis 81 vH).

Diese Ergebnisse zeigen also ebenso wie die früheren, daß Sackpapiere nach dem Erhitzen auf 80° sehr spröde sind und solange sie nicht wieder Feuchtigkeit aus der Luft aufgenommen haben, gegen starke mechanische Einwirkung sehr empfindlich sein werden; es hat sich ferner gezeigt, daß die untersuchten S-Papiere gegen das Erhitzen empfindlicher sind als die N-Papiere.

Berstdruck: Da die Wirkung des Zementes im gefüllten Sack auf das Papier ähnlich ist wie die Pressung, die beim Prüfen mit einem Berstdruckprüfer auf das Papier ausgeübt wird, so wurden die 15 Papiere auch noch mit dem Mullenprüfer auf Berstdruck geprüft. Wie die Tabelle zeigt, ist der Berstdruck im Mittel durch Erhitzen um rund 10 vH gesunken, und zwar sowohl bei den Natron- als auch bei den Sulfitpapieren; nach 48stündiger Lagerung bei Zimmerwärme zeigten die meisten Papiere wieder ihren ursprünglichen Berstdruck.

Die bei der Prüfung der 15 Papiere gemachten Beobachtungen reichen noch nicht zu der Schlußfolgerung aus, daß sich beim Abfüllen von heißem Zement Natronpapiersäcke besser bewähren als Sulfitpapiersäcke von sonst gleichen Eigenschaften. Diese Frage kann einwandfrei nur durch Zusammenarbeiten mit Zementfabriken geklärt werden, in der Weise, daß die Ergebnisse der Prüfung der Sackpapiere auf Art des Zellstoffes und sämtliche Festigkeitseigenschaften in Vergleich gestellt werden mit den Erfahrungen, die mit Säcken aus den Papieren vom Füllen bis zur Verbrauchsstelle gemacht worden sind; es wird versucht werden, ein solches Zusammenarbeiten zwischen dem Materialprüfungsamt und der Zementindustrie in die Wege zu leiten.

Prof. *W. Herzberg.*

Griechenlands Papier-Erzeugung. (Amtliche Statistik.) Erzeugungswert im Jahre 1921: 6 086 200, 1922: 13 200 180, 1923: 37 005 200 Drachmen.

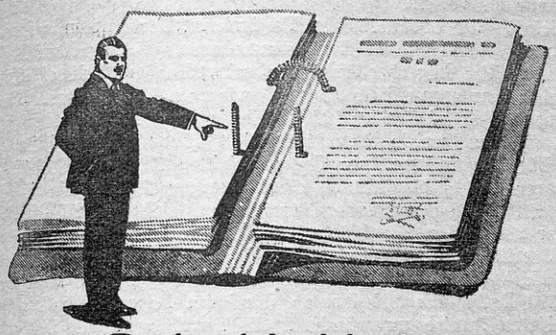
Estnisches Papier für Rußland. Im September wurde in Reval ein bedeutender Vertrag über Papierverkauf an Rußland unterzeichnet. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 4,5 Millionen Goldrubel oder 900 Millionen Estimark. Diese Bestellung gibt den estnischen Papierfabriken rd. 8 Monate Arbeit. Damit ist die Produktion der Fabriken, unter Berücksichtigung noch anderer Märkte, für mindestens ein Jahr sichergestellt. Erst kürzlich ist eine größere Bestellung aus Griechenland eingegangen. Freilich zeigen die Preise auf dem Weltmarkte in letzter Zeit eine sinkende Tendenz. Der Preis betrug Mitte September 15 Pfund Sterling für eine englische Tonne fob Reval, was ungefähr 440 Estimark pro Pud (= 16,38 kg) ausmacht, ein Preis, der auch für den Innenmarkt notiert wurde. *Dr. Kl. B.*

Untersuchung der Zollbedürftigkeit der britischen Packpapierindustrie

(Schluß zu Nr. 88 S. 3370.)

Diese Untersuchung wurde dieser Tage zu Ende geführt und brachte u. a. folgende bemerkenswerte Aussagen. Herr Mutimer: Die deutschen Papiere beeinflussen den englischen Markt nicht wesentlich, aber sie spielen auf den überseeischen Märkten eine Rolle. Er glaube nicht, daß in Deutschland Ausfuhrprämien erteilt werden, auch nicht, daß dort besondere Vereinigungen zur Förderung der Ausfuhr bestehen. Es gebe auch kein Dumping mit deutschem Packpapier. Die vielen deutschen Packpapierfabrikanten machen einander scharfen Wettbewerb. Die schwedischen und norwegischen Packpapierfabrikanten haben in den letzten Jahren nicht viel Geld verdient. Der Wettbewerb war lebhaft, den Zellstoffabrikanten und Holzschleifern ging es besser. Die Papierfabrikanten erlitten große Verluste, als der Markt frei wurde und sie sehr teuer eingekaufte Kohle zur Herstellung von Papier zu herabgesetzten Preisen verarbeiten mußten. Das ausländische Papier sei in England deshalb billig, weil der Wettbewerb auf dem englischen Markt scharf sei. Die meisten einführenden Fabriken verarbeiten selbst hergestellten Stoff und können dadurch immer noch Gewinne erzielen. Die deutschen Fabriken können nicht billiger liefern als die schwedischen und norwegischen.

Hosted by Google



A 9047)

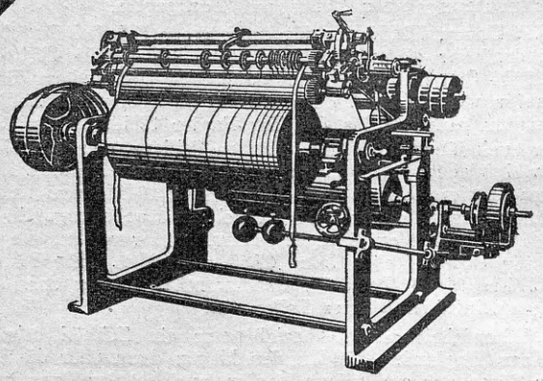
Schukir-Hefter

mit federnden Drahtspiralen (D. R. Patent)

Voll-Schukir (wie Bild) Halb-Schukir (mit nicht teilbarer Mechanik)

SCHUKIR G. M. B. H., FEUERBACH (WÜRTT.)

GOEBEL



Rollenschneider II G

Klangharte Wickelung, staubfreier Schnitt
Einfache, kräftige Bauart

Mäßiger Preis

Kalander **Umroller**

MASCHINENFABRIK GOEBEL

(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

DARMSTADT

Waterman's Ideal Füllhalter

sind wieder erhältlich.

Agentur, Lager und Reparaturen

HASSINGER & Co., m. b. H.

Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 106

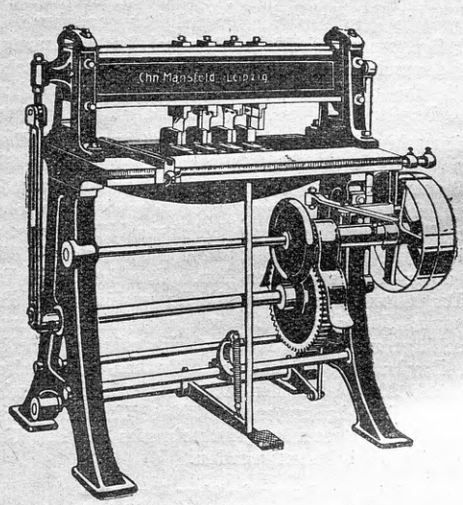
Fernsprecher: Zentrum 53

Sonder-Erzeugnisse:

Kleine bessere Kartonnagen, Massenpackungen, in stabiler Machart, in allen Formen, für die chemisch-pharmazeut.-kosmet. Branche. Feinkartonnagen für die Schokoladen-, Konfitüren-, Seifen-, Tabak-, Zigaretten- u. anderen Industrien

(A8623

MANSFELD



Faltschachtelstanzen

mit zwangsläufig geführten Obermessern u. leicht auswechselbaren Präzisionsapparaten, für Schnitte aller Art bis 200 mm Länge, starke Bauart, nur f. Kraftantrieb

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Der Leiter der Untersuchung: Es wurde festgestellt, daß die deutsche Regierung 300 Papierfabriken erlaubt habe, 10 Stunden täglich zu arbeiten.

Herr Mutimer: Seines Wissens arbeiten nur 9 v. H. der deutschen Fabriken, und meistens kleinere Fabriken, in mehr als 8stündigen Schichten.

Der Vertreter des Vereins der Kleiderfabrikanten: Bei den Kleiderfabrikanten ist Papier der drittwichtigste Rohstoff. Der Verband ist gegen Einführung eines Zolles auf Packpapier.

H. W. Davey, Einkäufer für zwei große Schokoladenfabriken: Der Papierbedarf der einen Fabrik war im Jahre 1924 4311 Cwt Kraftpapier, 3104 Cwt Sulfitstoffpapier und 3571 Cwt anderes Papier. Das Kraftpapier war 26 bis 28 lbs schwer (20 × 30 engl. Zoll), das Sulfitstoffpapier 18 bis 19 lbs, das Cap-Papier 12 bis 14 lbs. Sie brauchten aber auch jährlich mehrere Tonnen Seidenpapier von 10 bis 12 lbs, ferner viel Wachspapier, meist von englischer Herkunft. 81 vH der gekauften Papiere kamen vom Inland und 19 vH vom Ausland. Die Verpackung von Schokolade in Schachteln mache ungefähr 2 vH des Wertes aus. Für ausländisches Kraftpapier zahlen sie jetzt Lstr. 22.15.-, für einheimisches Lstr- 27.10.- das Cwt. Die Firma gab im letzten Jahre 51 500 Lstr. für ausländisches Papier aus. Er sprach sich gegen Einführung eines Zolles aus.

Ein Tütenfabrikant: Er bezieht nur ein Zehntel seines Papierbedarfs aus England. Die Kunden klagen dann über die Beschaffenheit der Tüten aus englischem Papier, auch ist der Ausschuß bei Verarbeitung dieses Papiers größer. Die ausländischen Fabriken stellen das Papier feiner im Gefüge und glatter her.

Eine Anzahl Papierausstattungsfabriken sprachen sich gegen den Zoll aus.

Der Vertreter der bekannten Teefirma J. Lyons & Co.: Die Firma kaufte in 1924 1300 t ausländisches und 1500 t englisches Papier. Bei gleicher Güte und Festigkeit zieht sie englisches Papier vor. Die britischen Kraftpapiere kommen an Reißfestigkeit den ausländischen nicht gleich.

Herr Griffiths im Namen des Arbeitgeberverbandes der *Briefumschlagfabrikanten* ist gegen den Zoll, würde sich aber mit dem Zoll abfinden, wenn auch alle Briefumschläge, die vom Ausland kommen, einen Zoll ensprechend dem in ihnen enthaltenen Papier tragen würden. Falls sich dies nicht durchführen ließe, schlug er vor, das Papier für die Herstellung von Briefumschlägen zollfrei einzuführen, aber sicher zu stellen, daß dieses Papier in England zu Briefumschlägen verarbeitet wird. Sein Verband verarbeite fast ausschließlich einseitig glattes Manilapapier, meist aus Skandinavien. Dieses Papier (offenbar bezeichnet Herr Griffiths damit Kraftpapier) hat den Grund zu einer neuen englischen Industrie gegeben. Ohne dieses Papier hätte die Briefumschlagfabrikation niemals ihre jetzige Größe erreicht. Mit Einführung eines Zolles würde die jetzt sehr bedeutende Ausfuhr dieser Industrie lahmgelegt.

Ein anderer Briefumschlagfabrikant führte aus, daß die Briefumschlagherstellung und die Papierausstattung in England über 10 000 erwachsene Arbeiter beschäftige, während nach Angaben der Packpapierfabrikanten diese nur 4352 Arbeiter beschäftigen. Das Ausfuhrgeschäft in Briefumschlägen sei sehr bedeutend, und man arbeite dabei mit sehr geringem Nutzen. Eine kleine Erhöhung der Verkaufspreise würde die Ausfuhr unmöglich machen. Man erhalte manche Aufträge nur deshalb, weil man, im Gegensatz zu amerikanischen und deutschen Ausfuhrhäusern, die Kistenpackung nicht berechne. Auch der einheimische Markt könne nur behauptet werden, wenn billiges Papier zur Verfügung stehe. Er ist gegen einen Zoll.

Der Briefumschlagfabrikant Dove führt aus, daß die ersten Briefumschläge aus Kraftpapier (M. G. Manilla) im Jahre 1896 aufkamen. Sie hatten überraschenden Erfolg, und die Briefumschlagherstellung nahm erstaunlichen Aufschwung. Von den billigen einseitig glatten Papieren für die Herstellung von Briefumschlägen waren 50 vH ausländisch und 50 vH inländisch. Seine Firma stelle 250 000 Briefumschläge aus einer Tonne Papier her. Das britische Papier sei um 2 Lstr. die Tonne teurer als das gleiche ausländische Papier. Durch Einführung eines Zolles von 33⅓ vH würden die Herstellungskosten der Briefumschläge um 24 vH steigen. Es wäre unmöglich, sämtliches nötige M. G. Papier von englischen Fabriken zu erhalten, weil diese jährlich nur 100 000 t herstellen können, während nach Angabe der britischen Packpapierfabrikanten 200 000 t jährlich eingeführt werden.

Der Bericht des Untersuchungsausschusses an das Unterhaus wird erst in einigen Tagen bekannt werden.

Papier- und Papierstoffmärkte

Schweden. *Stockholm*, 2. November. Der Papiermarkt zeigt nach wie vor gute Kauflust, wenn auch die großen Umsatzmengen der letzvorhergehenden Wochen nicht ganz erreicht wurden. Die Einschlagpapierfabriken sind durchschnittlich für 2—3 Monate ausverkauft. Die Kraftpapierpreise sind unverändert, 21—22 Lstr. fob für m'glattes. Für m'glattes reines Sulfiteinschlagpapier erhöhte sich der Grundpreis um 5 sh auf 20.5.- bis 21.-.- Lstr. fob. Der Verkauf von Zeitungspapier für 1926 geht zu unverändertem Preis weiter. Feinpapier liegt für Ausfuhr und Inland still. Für Pappe besserte sich die Preislage, bekannte Marken brauner und weißer Maschinenpappe erzielten 5 sh mehr als vorher.

Zellstoff. Die ausländischen Papierhersteller suchen versandbereite Mengen so schnell wie möglich abzunehmen, ein Beweis für die feste Marktlage. Die Lagerbestände der schwedischen Zellstoffabriken waren 1. Oktober waren nur halb so groß wie vor 12 Monaten. Die Nachfrage nach *Sulfitstoff* für 1926 bleibt sehr gut, besonders aus dem Verein. Staaten, wohin über 150 000 t für nächstes Jahr verkauft sind. Für England notieren Ia. gebleichter 18.15.- bis 19.10.-, leicht bleichbarer 14.10.- bis 14.17.6, starkfaseriger 12.17.6 bis 13.10.- Lstr. für 1 t cif. Nach dem Festland erzielte gebleichter 33.75—35.00, starkfaseriger 23—24 Kr. die 100 kg cif Amsterdam-Rouen. An *Kraft* nach Amerika sind schon etwa 10 000 t für 1926 mehr abgesetzt, als dieser Markt dies Jahr verbrauchte, und die Preise sind sehr fest. 3.00—3.10 Dollar die 100 lbs. ab dortigem Lager. Für Europa sind die Sulfatstoffpreise unverändert. *Holzschliff* verkäufe für dies Jahr betreffen fast ausschließlich trockenen, Hauptabnehmer ist Spanien zu 142—144 Kr. für 1 t netto fob Göteborg. Nach England wurden in feuchtem Schliff einige Abschlüsse gemacht für 1926 zu unverändert 3.17.6 bis 4.2.6 Lstr. cif für 1 t, ferner nach Frankreich auch für nächstes Jahr, zu 6.60—6.75 Kr. die 100 kg cif Rouen.

(„Svensk Papperstidn.")

Norwegen. Das *Papier*geschäft ist nicht lebhaft, aber die Preise behaupten sich. In den meisten Papiersorten haben die Fabriken genügende Aufträge, nur für bessere holzfreie Papiere ist der Markt schwächer. — *Zellstoff:* Starkfaseriger Sulfitstoff wird von allen Märkten lebhaft gesucht. Jahresaufträge zu Preisen von 3,15 bis 3,20 die Tonne fob bei diesjähriger Verladung wurden abgeschlossen. Bleichfähiger Sulfitstoff: Die Preise sind auf 340 bis 350 Kr. die Tonne fob gestiegen. Gebleichter Sulfitstoff wird mit 485 Kr. notiert. Kraftstoff: Preis 335 Kr. Trockener *Holzschliff:* In Norwegen ist davon fast nichts verfügbar, und die schwedischen Preise sind auf 135 bis 140 Kr. für die engl. Tonne fob gestiegen. Feuchter Holzschliff. Der Preis ist auf der Osloer Börse am 7. Oktober von 89 auf 92 Kr. gestiegen. Der Markt ist sehr fest. Schweden kauft ziemliche Posten aus Norwegen, weil der Wassermangel in Schweden viele Schleifereien außer Betrieb setzt.

(„Papir-Journalen")

Papiermarkt in Ungarn

Eigenbericht von 2. Novem

In Nr. 86 der Papier-Zeitung wurde die Lage des österreichischen Papiermarktes besprochen: für den ungarischen Papiermarkt gilt das dort Gesagte ebenfalls. Die Preiserhöhungen der Papiere, die im Jahre 1925 bereits mehr als 30 vH betragen, sind für die Papier verarbeitende Industrie unerträglich, da nicht einbringbar.

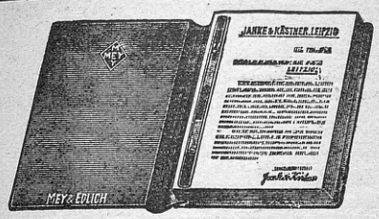
Der Preis-Index im Kleinhandel weist von Monat zu Monat eine, wenn auch kleine, Verminderung auf. Infolge der Weltkonjunktur gehen die Preise der Brotfrüchte und anderer Bodenprodukte zurück. Schlechter Geschäftsgang, rücksichtslose Konkurrenz und Kapitalmangel zwingen die Kaufleute, mit den Preisen herunterzugehen. Jeder will billiger kaufen; in der Papier verarbeitenden Industrie waren die Preise von jeher schwach und da soll man mit einer Preiserhöhung kommen, was undenkbar ist, oder die Erhöhung aus eigenem tragen, was das Verderben beschleunigen würde. Dabei bleiben die Arbeiter nicht ruhig. Ununterbrochen kommen von der einen oder andern Seite Forderungen, deren — wenn auch nur teilweise — Befriedigung die Kosten weiter erhöht.

Unter solchen Umständen kann sich das Geschäft auf dem Papiermarkte nicht beleben. Die von der guten Ernte erwarteten Ergebnisse sind ausgeblieben, da die Landwirte mit Rücksicht auf die niedrigen Getreidepreise mit dem Verkaufe zurückhalten. Der Papierverbrauch hält sich in engen Grenzen, Geldmangel zwingt viele Papierhändler unter Fabrikpreis zu verkaufen. Die Vertreter der österreichischen Fabriken verlangen wohl höhere Preise, doch kauft man noch an vielen Stellen billiger. Bedauerlich ist es, daß die deutsche Papierindustrie nicht entsprechend vertreten ist, denn in vielen Sorten wäre sie konkurrenzfähig, wenn sie sich um den ungarischen Markt bewerben würde.

Die Hoffnung, daß baldige Aenderung der Geldeinheit eintreten und damit die Millionen-Nullen verschwinden werden, die den Verkehr nötig erschweren, hat sich nicht erfüllt. Wohl wurde am 27. Oktober der Gesetzentwurf über die neue Geldeinheit der Nationalversammlung eingereicht, doch ist die obligatorische Berechnung für den 1. Januar 1927 festgesetzt, so daß wir noch ein Jahr warten müssen. Die Einheit wurde dabei unglücklich gewählt, denn statt zur Goldkrone zurückzukehren oder die von Oesterreich angenommene Divisionszahl 10 000 zu wählen, wurde für die Geldeinheit „*pengo*" aus unberechenbaren Gründen (damit niemand Recht habe) die Divisionszahl 12 500 gewählt, was nur zu Verwicklungen Anlaß geben wird.

Die Kilo-Preise in Kronen im Großhandel waren Ende Oktober: Bankpost 16 000, Bücherpapier IIa. 15 500, Bücherpapier Ia. 16 Holzfrei 14 000, Halbholzfrei 10 800, Konzept 9 000, Sat. Druck 8 Unsatiniert Druck 7 700, Couleur 9 500, Geringer Karton 15 000, Karton 18 000.

Hosted by Google



MEY

Schnellhefter 3 Schienen 6 Farben

Die gute Qualität!

Mey & Edlich · Leipzig-Plagwitz

Briefordner- und Schreibwarenfabrik

Auslieferungslager: Berlin SO., W. Zwirner & Co., Oranienstr. 188, Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5, Breslau, Max Hauschild, Brandenburger Str. 54

Neue

„HAFRIED-"

Musterbücher

ZEICHENPAPIERE

Nr. 1: für techn. u. berufl. Zeichnen

Nr. 2: für freies Zeichnen und Malen

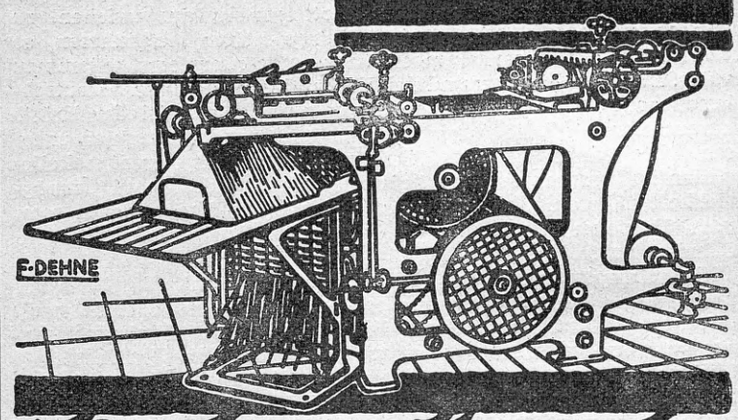
HANS FRIEDENBERG

HAMBURG 11 .·. Admiralitätsstraße 71-72

(A8809)

Papierbeutel-Maschinen

Rollendruck-Maschinen

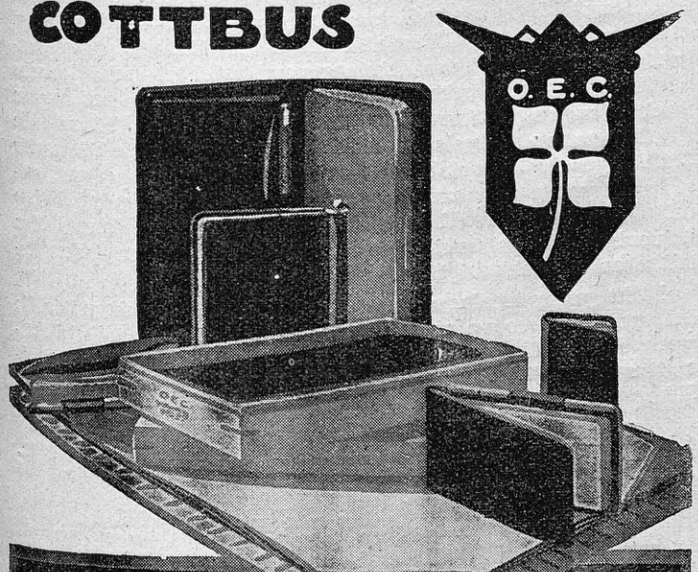


Fischer & Krecke G.m.b.H. Bielefeld

OTTO ENKE

COTTBUS

O.E.C.



Notizbücher, Schreibunterlagen Lederwaren

in grosser Auswahl

KLMAG

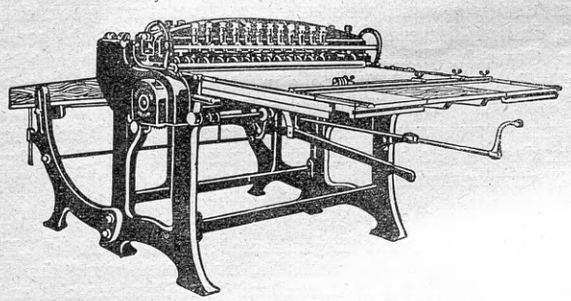
Wir können garantieren

daß Sie mit unserer

Kombinierten Pappenschneid-, Rill-, Ritz- und Nutmaschine

::: Arbeitsbreite 1300 mm :::

eine ausgezeichnete, leistungsfähige und vielseitig verwendbare Maschine erhalten



Modell KRCv mit einem Halterbalken
Modell KRBDv mit zwei Halterbalken

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.

FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

Papierverarbeitung * Buchgewerbe

Aufhebung des Zwanges auf den Buchdruck-Preistarif

Zu dieser Maßnahme hat sich der Hauptvorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins genötigt gesehen, da, wie er in der „Zeitschrift f. D. Buchdr." verlauten läßt, angenommen werden mußte, daß das Wirtschaftsministerium kein Verständnis für den Wert aufbringen würde, den der Preistarif für den Buchdruckereibesitzer wie auch für den Verbraucher habe.

Damit wird wahrscheinlich einer Verteidigung der bisherigen Zwangsverpflichtung vor dem Kartellgericht ausgewichen, zu der es, wenn nicht infolge regierungsseitiger Maßnahmen, so doch infolge Klageerhebungen über kurz oder lang gekommen wäre. Die Buchhändler und der Verband der Fachpresse Deutschlands sahen sich gezwungen, für ein freieres Spiel der Kräfte einzutreten, weil die Auswirkungen der Zwangsabkommen unter den Mitgliedern des DBV., insbesondere die sogenannten kollegialen Abkommen zu Monopolstellungen und damit zur Unmöglichkeit führten, einen anderen Drucker zu finden, wenn man sich überteuert fühlen mußte oder schon billigere Angebote in Händen hatte.

Der Hauptvorstand des DBV. will seinen Beschluß seitens der Mitglieder als eine Notmaßnahme aufgefaßt wissen; er sei nach erneuter Prüfung überzeugt, daß die Sätze des Preistarifs berechtigt und notwendig seien und daß sie jeder Kritik standhalten könnten; sie müßten auch ohne Bindung aufrechterhalten bleiben und seien das Mindeste, was der Buchdrucker brauche, wolle er seinen Verpflichtungen nachkommen und seinen Betrieb leistungsfähig erhalten. Langjährige Beziehungen zwischen dem Buchdrucker und seinen Auftraggebern könnten selbstverständlich auch besonderes Entgegenkommen zeitigen.

Der Deutsche Buchdrucker-Verein will nach wie vor genaue Nachprüfung der Unkostenanteile für Satz und Druck vornehmen und die im Preistarif verankerten Preise den Ergebnissen dieser Nachprüfungen entsprechend, nach oben oder unten regulieren. Die wirtschaftlichen Verhältnisse im Buchdruckgewerbe gäben ein klares Zeugnis dafür ab, daß von übersetzten Preisen nicht die Rede sein könne. Ein Abweichen von den tariflichen Preisen würde die gedrückte wirtschaftliche Lage nur noch verschlechtern.

Die Satzungen des DBV. sind entsprechend abgeändert bezw. aufgehoben worden; der entscheidende § 8 erhält statt der einstweilen aufgehobenen Ziffer 3 folgenden neuen Absatz:

> Jedem Mitglied des Vereins wird empfohlen, den jeweils geltenden, vom Hauptvorstand genehmigten Druckpreistarif innezuhalten, sowie die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen durchzuführen.

Die bisherigen Beschwerdeämter sind als Einigungsämter umzugestalten.

Die Maßnahme trägt den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung; sie ist geeignet das ins Wanken gekommene Vertrauen zwischen Auftraggeber und Hersteller wieder zu festigen und sie wird sich unseres Erachtens auch dahin auswirken, daß größerer Antrieb und Ansporn zu tüchtigen Leistungen im Gewerbe Platz greift, nicht zuletzt auch gehilfenseitig, denn die Bequemlichkeit, die der gesicherte Besitzstand der Arbeiten einreißen ließ, kam dem Fortschritt in den Leistungen und Kenntnissen wenigstens seit Kriegs- und Nachkriegszeiten nicht in dem Maße zugute, wie es im freieren Spiel der Kräfte der Fall gewesen wäre.

Was ist ein „Schriftwerk"? Diese Frage wurde durch eine Reichsgerichtsentscheidung folgendermaßen beantwortet: „Nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts ist als „Schriftwerk" im Sinne des Gesetzes vom 19. Juni 1901 betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst ein Erzeugnis eigener geistiger Tätigkeit des Urhebers anzusehen, während ungeschützt bleiben sollen alle Erzeugnisse, die das Wesen rein mechanisch gefertigter Arbeiten in sich tragen und in keiner Weise eine individuelle geistige Tätigkeit erkennen lassen. Ohne Bedeutung ist das Maß der zur Herstellung des Schriftwerks erforderlich gewesenen geistigen Tätigkeit und nicht nötig ist die Lieferung neuen geistigen Stoffes; die schaffende Tätigkeit des Urhebers kann sich auch in einer bloßen Formgebung, in der Sammlung, Einteilung, Anordnung vorhandenen Stoffes äußern . . . . ."

Förderliches für Buchdrucker

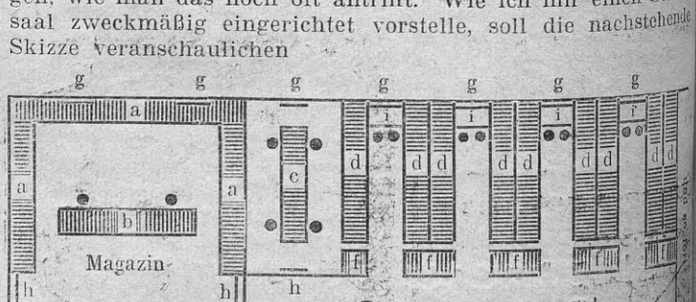
Von *Albin Maria Watzulik*

> Das Wunderbare ist, daß der Menschengeist unversieglich blieb und immer und immer wieder Neues zu schaffen vermag. Und wem es gegeben ist, aus sich heraus Schönes oder Nützliches zu schaffen, ist ein Wohltäter der Menschheit. A. M. W.

Was hier erörtert werden soll, ist zwar nicht neu, aber trotzdem wohl mitteilenswert, darum, weil Vieles, ja das Meiste, unzähligen Berufsangehörigen noch entging oder noch nicht auffiel. Selbst Kleinigkeiten verdienen beachtet zu werden. Nicht um Haarspalterei willen, sondern um nachzuweisen, daß es wohl wert ist, alle Tatsachen zu beachten, die sich vor unsern Augen zeigen, aber doch öfter nur oberflächlich behandelt werden — gleichviel, ob sie in ihrer Wirkung für das Gedeihen des Betriebes wesentlich oder unwesentlich sind. Meine in langjähriger Praxis gemachten Wahrnehmungen mögen zur Lehre dienen.

Versetzen wir uns in eine der kleinen Provinzdruckereien — wer war nicht in einem solchen Tempelchen schon tätig? Wir erblicken da ein paar Gassen mit Schrift-, Linien- und Materialkästen, einen Prinzipal, der in Hemdärmeln mitarbeitet, zwei Lehrlinge, einen oder keinen Gehilfen, im Nebenlokal eine Schnellpresse, vielleicht noch eine Handpresse oder Tiegel. Blätter, die aus dieser kleinen Druckerei herausflattern, sind schlichtester Ausstattung, dem anspruchslosen Geschmack kleinstädtischer Bevölkerung angemessen. Nun kommt eines Tages jemand auf den Gedanken, ein Blättlein drucken zu lassen und will dazu einen hübschen Kopftitel haben. Der Prinzipal, wohl wissend, daß dazu etwas Zeitgemäßes, Neues gehört, gerät in Verlegenheit und ist unschlüssig, ob sich mit dem veralteten Material etwas Passendes herstellen ließe. Kurzerhand überträgt er dem ältesten Lehrling den Satzbau, um zu sehen, was dabei herauskommen würde. Und siehe da! Es zeigte sich in der Beschränkung ein angehender Meister. Der junge Mann, erstmals vor ganz selbständige Aufgabe gestellt, schafft in der Tat eine ganz annehmbare Satzarbeit und wird zum Retter des Auftrages. Was bezweckt diese kleine Erzählung? Nun, sie will nur zeigen, daß ein findiger Kopf auch aus veraltetem Material wohl etwas Hübsches hervorzubringen vermag, und der Lehrling verrät sich als schöpferische Kraft, deren Fähigkeiten auch für die Zukunft nutzbar zu machen wären. Es erwächst dem Prinzipal die Pflicht, die sichtbar gewordene geistige Anlage durch geeignete Pflege für den Betrieb noch fruchtbarer zu machen, denn guter Geschäftsgang ist wesentlich von der Intelligenz der leitenden Kräfte und der Mitarbeiter abhängig. Wie ich es aber in vielen Fällen beobachten konnte, wurde das Talent durch die Macht der Verhältnisse vernachlässigt und ging unter.

Nicht genug ist davor zu warnen, daß die Arbeitsplätze die Bewegungen beengen und so die Arbeitsleistung beeinträchtigen, wie man das noch oft antrifft. Wie ich mir einen Setzersaal zweckmäßig eingerichtet vorstelle, soll die nachstehende Skizze veranschaulichen



Erklärungen:

a = Schränke für Material
b = Tisch mit Schränken
c = Kontortisch f. Akzidenzfaktor
d = Kastenregale
e = Bretterregale
f = Regale für kleine Kästen
g = Fenster
h = Türen
i = Arbeitstische
● = Arbeitsplätze

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Schreibunterlagen
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55
(A8057

Kann man Kopierstiftstriche wegradieren

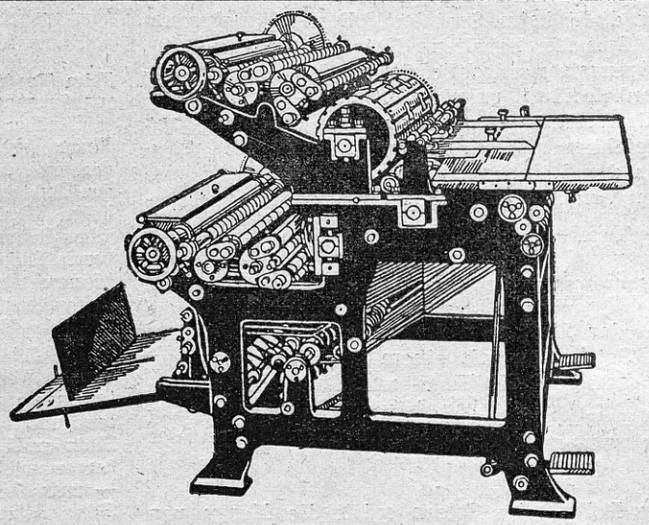
Ja!! Mit Läufergrün!

„Läufer" Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 11 (A5617
Radiergummi / Kautschuk-Kopierblätter / Gummibänder / Kuponringe

Dauer-Kalender

z. Umstecken, in drei versch. Größen
Kalender-Rückwände
sofort vom Lager lieferb.
KUNSTANSTALT E. NISTER, NÜRNBERG
(A8172

MASCHINEN FÜR DIE PAPIERSACKFABRIKATION



Ein- oder Zweifarben-Rotationsdruckpresse Q
Neuste verbesserte Konstruktion

Die Maschine ist besonders geeignet für die Herstellung kleiner Auflagen und sollte in keiner Tütenfabrik fehlen

WINDMÖLLER UND HÖLSCHER
GRONAU (WESTFALEN)

Weihnachtsteller

jedes Quantum sofort lieferbar
Probepaket enthalt. 150 Stück franko geg. Nachn. **Mk. 15,-**
Weitere Erzeugnisse:
Küchenstreifen, Tortenpapiere
Luftschlangen, Papierservietten
Patent-Cartonnagen-Fabrik GmbH.
Berlin O 27 (A 9777 **Markusstr. 50**

THÜRINGER PAPIERWARENFABRIK
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.
Außer Konvention!

Hosted by Google

Die Skizze veranschaulicht einen Setzersaal, (insbesondere für Akzidenz) mit einem Magazin. Immer stehen die Regale zwischen den Fenstern, so daß das volle Licht auf die Setzkästen fällt. Die Einrichtung gewährt beste Bewegungsfreiheit der Arbeitenden. Flotte Fortarbeit ist gewährleistet, wenn an jedes der mehrteiligen Akzidenzregale nur ein Setzer gestellt zu werden braucht. Zweckmäßig ist, wenn der Akzidenzfaktor seinen Platz dicht beim Saal hat. Dem Magazinraum könnten sich die Plätze für Tabellen-, Katalog-, Zeitschriften-, Plakat- oder Anzeigensetzer anschließen, so daß die Möglichkeit gegeben ist, unbehindert, ungehemmt und — was Hauptsache ist — ohne Zeitverluste zu arbeiten. Für die Werk- und Zeitungssetzer empfehlen sich besondere Räume. Die Setzkästen sind stets in den Räumen zu belassen, um das Herumfragen nach ihrem Verbleib und damit Zeitverluste zu verhüten.

Ist das alles in Groß- und Mitteldruckereien möglich und üblich, so läßt es sich doch auch in Kleindruckereien in entsprechendem Umfange unschwer ebenso einrichten.

Um das Finden der Kästen nicht zu erschweren, ist es zweckmäßig, jeden Setzkasten mit einem Schild zu versehen, das die Schrift benennt und die Platz- und Regalnummer angibt. An Wänden, leicht erreichbar, hängen dagegen die Tafeln mit Angabe der Plätze, der Kastennummer und der Schriftprobe.

* * *

Eine wesentliche Rolle beim Setzen spielt die Menge von Schriften und an sonstigem Material; davon hängt die glatte Abwicklung der Arbeit ab. Ist nämlich der Vorrat dem Bedarf nicht angemessen, so sind Störungen und Hemmnisse unvermeidlich. Auch von den praktischen Amerikanern sollte man lernen, die der Anschaffung von Neuheiten der Schriftgießereien, Maschinenfabriken usw. zugänglich sind, dafür Veraltetes auszumerzen, um in der Leistungsfähigkeit auf der Höhe zu bleiben und so den Wettbewerb besser bestehen zu können.

* * *

Nicht außer acht gelassen werden dürfte, wie nutzbringend es sein kann, wenn man sich mit den Geschmacksrichtungen in Vergangenheit und Gegenwart mit Hingebung vertraut macht und sich dadurch die Grundlage zum eigenen schöpferischen Können verschafft. Hierfür bieten Museen, Ausstellungen, Bibliotheken usw. unermeßlich reiche Ausbeute.

* * *

Das Akzidenzfach hat überall unter Krieg und Nachkrieg schwer gelitten; es lebt seit einiger Zeit wieder auf. Zweifelsohne ist der Aufschwung durch die Wiederkehr wirtschaftlicher Ordnung und den Aufbauwillen ermöglicht worden. Es ist nun an der Zeit, nachzuholen, was notgedrungen unterlassen oder zurückgestellt werden mußte. So z. B. konnten neue Schriften und Maschinen nicht angeschafft werden; mancherlei Störungen, die durch Mangel an geeigneten Kräften entstanden waren, verschlimmerten naturgemäß die ungesunden Zustände. Viele der früheren Kunden kehrten darum nicht wieder — ein weiteres Uebel, das nur langsam behoben werden kann. Glücklicherweise gibt es Anzeichen wirtschaftlicher und industrieller Belebung, und wir brauchen den Kopf nicht trübsinnig hängen zu lassen.

* * *

Welch hohen Anforderungen das Druckgewerbe bereits zu genügen vermochte, das zeugten außer Ausstellungen viele andere Gelegenheiten. Aber nur derjenige ist den Anforderungen gewachsen, der es sich angelegen sein läßt, die dem Auge erreichbaren Schönheiten an den Kunstarbeiten aller Art und an den Schöpfungen der Natur zu studieren und in geeigneter Weise auf seine eigenen Arbeiten zu übertragen.

* * *

Das Amt eines Akzidenzfaktors bringt es mit sich, bei Austeilung der Manuskripte an das Personal nötigenfalls flüchtige Skizzen mitzuliefern, damit die Arbeit flott von statten gehen kann. Diese Fähigkeit ist schon aus dem einfachen Grunde wichtig, weil es Setzer gibt, die fachlich noch auf schwachen Füßen stehen und darum solcher Anleitung bedürfen; natürlich müssen die Setzer oft erst dazu erzogen werden, daß sie solche Skizzen verstehen ins Typographische zu übertragen. Wie jener Lehrling aus der kleinen Druckerei, sollte auch jeder Gehilfe willens sein, sich fachlich zu ertüchtigen, um sp imstande zu sein, aus sich heraus etwas Eigenes zu schaf durch Beharrlichkeit im Lernen läßt sich da schon etwas reichen. Wie gute Druckarbeiten aussehen müssen, um al meines Wohlgefallen zu erringen, ist eine Frage, die jetzt ni erörtert werden soll; sie erfordert zu erschöpfender Behandlu mehr Raum als er hier zur Verfügung steht. In zahlreich Fachwerken und Fachzeitschriften findet der Lernwillige weisungen zur Genüge.

Die Entwicklung der Druckverfahren

Darüber sprach am 15. Oktober in der *Bielefelder Bibliophi Vereinigung* Herr Direktor Hanns Gundlach von der E. Gundlach dort und fand dafür dankbare Anerkennung. Redner hob zunäch den Unterschied hervor, der zwischen den meist ortsgebundenen körp lichen Werken und den geistigen besteht, die dank der Gutenber schen Erfindung und den neueren Druckverfahren freier sind, weil vervielfältigt, auch losgelöst von der Person und dem Ort, wirk können. In dieser Errungenschaft liegt das Lob begründet, des sich seitens der Denker aller Zeiten der Erfinder der Buchdruckk und sein Werk erfreuen durfte.

Bei Schilderung der raschen Verbreitung und allmählichen te nischen Vervollkommnung, die der Buchdruck fand, ging der V tragende sowohl auf die Gestaltung der Typen wie darauf ein, d nach und nach ein System, eine Normung nach Kegel und Höhe, da Platz griff; dann hob er die Merkmale der exakten Handsetz hervor und würdigte die Leistungen, die bei richtiger Satzbehandlu — trotz der durch die Zweischriftigkeit in Deutschland obwalten Schwierigkeiten — erzielt worden sind.

Auch die Entwicklung des Schnellpressenbaues wurde geschild der Einfluß der Setzmaschine berücksichtigt und hierbei darauf w wiesen, wie gerade bei Beginn der Verbreitung des maschinellen Set nebenher die Bewegung lief, ästhetisch einwandfreie Leistungen vollbringen und künstlerische Buchausstattung zu pflegen, schon w ein Teil des Publikums dem Buche heute ganz anders gegenüberst als früher.

Herr Gundlach kam dann auf den Einfluß der Photographie u der photomechanischen Reproduktion zu sprechen, die sich nicht äußerte in der Schaffung neuartiger Druckstöcke zu Illustrationszwecken, sondern die auch neue Druckverfahren zeitigte (Lichtdruck, Heliogravüre, Tiefdruck), oder die andere — wie den Steindruck — umgestaltete (Photolithographie, Offsetdruck). Diese Druckarten wie auch die mit Hilfe von Reflex-Kopien bei Original-Widergaben angewa deten Verfahren (Manuldruck u. a.) wurden den Zuhörern verständ lich gemacht, wobei schließlich auch die zur Verwendung kommende Papiersorten und ihre Unterschiede sowie die erzielbaren unterschie lichen Wirkungen — das Aussehen der Drucksachen — gestreift wur So bedeutungsvoll die technischen Verbesserungen und die Bereic rungen in den Wiedergabe-Verfahren auch seien, so wenig sei dadu das in den Schatten gestellt, was mit Hilfe der Gutenbergischen Kun zu erreichen sei; ihr gehörte bisher die Führung in den Gutenber schen Künsten und diese Stellung werden sie wohl auch in Zuku behalten.

Rakelanordnung bei Tiefdruckmaschinen

Die zum Abstreichen der überflüssigen Farbe von den Druckpla bei Tiefdruckmaschinen bisher verwendeten Vorrichtungen bestehen Rakeln, die im Winkel zur Tiefdruckplatte angeordnet sind und denen die Tiefdruckplatte entlangstreicht, so daß die überflüssige Fa abgestrichen wird. Wenn indessen irgendwelche Unregelmäßigkeiten der Druckplatte vorhanden sind, so kann es vorkommen, daß die Rak versagen und Beschädigungen oder Risse erlangen, welche nachteil Rillen auf der Druckplatte hervorrufen oder ein nur unvollkommen Abstreichen ermöglichen.

Diesen Uebelständen soll durch eine Rakelanordnung abgeho werden, bei der zwei Rakeln hintereinander stehen. Dabei besteht j Rakel aus einer Anzahl nebeneinanderstehender einzelner Rakelmess und die Rakelmesser der hinteren Rakel sind zu den Messern vorderen Rakel so versetzt, daß sie gegenüber den Zwischenräum zwischen den Messern der vorderen Rakel stehen. Diese Anordnu hat den Zweck, daß die durch die Zwischenräume der Rakelmes der ersten Rakel nicht abgestrichenen Teile der Druckplatte von dahinterstehenden Rakelmessern der zweiten Rakel abgerakelt wer

Zwecks Verstärkung der Abstreichwirkung führen die Rakeln a der Bewegung in der Bewegungsrichtung der Tiefdruckplatte noch Bewegung quer zu dieser Bewegungsrichtung aus. (DRP. 412 Kl. 15d. *Fred Waite* und *Waite and Saville Limited*, *Otley*, Engla

Einen selbsttätigen Bogenanlegeapparat für sowohl Linier- Falzmaschinen als auch Buch- und Steindruckpressen, der wesentl einfacher und daher billiger sein soll als die bisherigen, erfand „Bogtrykkerbladet" Carl Weber, Inhaber einer Geschäftsbücherfa in Odense, Dänemark, führte ihn Fachkreisen vor und meldete dort und in Deutschland zum Patent an.

Hosted by Google

- - - nur auf der

Flakoli

stellen Sie **außer dem Kopfdruck** auch den Druck von **Drittelkonten** u. am Fuße des Bogens auch den **Unterdruck** (die Worte: Uebertrag, Summe usw.) **zusammen mit der Liniatur in einem Gange her.**

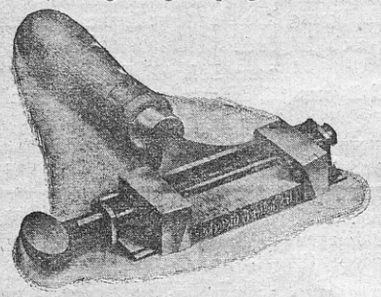
Die Flakoli druckt den Kopf vom Typensatz, sie ist

die beste Linier- und Druck-Maschine!

G. E. Reinhardt, Abt. Förste & Tromm, Leipzig-Connewitz 111 d

Schrifthalter

mit Zentralstellung. Eigenerzeugnis unseres Hauses



Zur Handvergoldung

verwendbar zum Einspannen von etwa 24 mm und 6¾ mm hoher Messingschrift

Die erstklassige Material- und Bearbeitungsgüte verbürgt äußerste Spannkraft und deshalb unbedingtes Festsitzen des Schriftsatzes

Wohlfeile Preise

Rabatt für Wiederverkäufer. Verlangen Sie Angebot

J. G. Schelter & Giesecke

Leipzig 48

Schrift: Buchdeutsch und Schreier-Einfassung (auch für Buchbinder) der Schriftgießerei J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig

Brückner & Co.

Papierfabrik, Calbe a. d. Saale

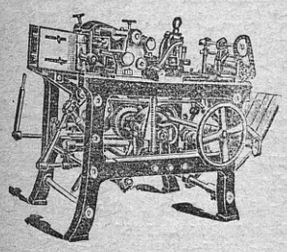
liefern in bekanntem vorzüglichen Ausfall

auch vom Lager

holzfreie und leicht holzhaltige Schreib-, Konzept-, Post-, Schreibmaschinen-, Billett-, Normal- und Kartonpapiere, auch farbig und liniert, holzfreie Melis-, Zeichen- und Schablonenpapiere

(A 9733

Automatisch arbeitende Etikettier-Maschine



speziell geeignet zum Etikettieren von Schreibheften und sonstigen flachliegenden Gegenständen, sowie Flaschen, Dosen, Büchsen usw.

◆

Präzise Arbeitsweise!!!
Ganz kurze Lieferzeit!

Guschky & Tönnesmann, Düsseldorf-Reisholz (A 9339

Oelpapiere - Oeltuche

Paraffinpapiere

Teerpapiere **Teertuche**

Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59

Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8938

Lichtpauspapier

und Leinen

von allseits anerkannter höchster Lichtempfindlichkeit, größter Haltbarkeit u. Güte

Einzig dastehende Reichhaltigkeit in Papierschweren und -Breiten

Richard Schwickert GmbH., Freiburg i. Breisgau Spezialfabrik für Lichtpauspapier u. Pausleinen

(A 9378

Hosted by Google

Tapeten-Industrie

Der bereits seit Mitte August in der Tapetenindustrie schwebende Tarifstreit ist nach den „Api-Mitteilungen" nunmehr beigelegt worden durch folgenden, von den Parteien angenommenen

Spruch des Reichsarbeitsministeriums.

1. Die tariflichen Lohnsätze werden ab 12. November d. Js. um 5 vH erhöht.
2. Dieses Lohnabkommen gilt bis auf weiteres. Es kann mit 14tägiger Frist, erstmalig zum 31. März 1926, gekündigt werden. Bei Nichtkündigung läuft es jeweils um 4 Wochen weiter.

Danach ergibt sich folgende

neue Lohntabelle,

gültig für die Zeit vom 12. November 1925 bis zum 31. März 1926.

Alles in Pfennigen.

Ortsklasse:	Bes. Gebiet	I	II	III
Drucker über 8 Farben	98	90,5	84,5	77
Drucker von 5—8 Farben u. Farbmischer	96	87,5	82	75
Drucker bis 4 Farben, Grund- und Handdrucker u. selbständ. Packer (Exped.)	93,5	85,5	80	73
Männliche Hilfsarbeiter:				
über 21 Jahre	75,5	69,5	64,5	59,5
19—21 „	56,5	52	48,5	44,5
17—19 „	42,5	39,5	36	33,5
16—17 „	32,5	29,5	27,5	25
15—16 „	24	22	20	19
14—15 „	18,5	16,5	15	14
Arbeiterinnen:				
über 21 Jahre	50	45	42	39
19—21 „	37	34	31,5	20
17—19 „	28	25	23,5	22
16—17 „	21	19	18	16,5
15—16 „	16	14	13	12,5
14—15 „	12	10,5	10	9,5

Zeitungsdruckformen für Gummidruck

Es handelt sich um ein Verfahren zur Herstellung von Zeitungsdruckformen für Gummidruck, wobei die heute üblichen Satz- und Stereotypiearbeiten in Wegfall kommen. Bei dem neuen Verfahren kommen sämtliche Satz- und Stereotbpiearbeiten in Fortfall.

Um diesen Zweck zu erreichen, bezieht man die Walze einer Schreibmaschine mit einem farbgetränkten Stoff, welcher die Farbe beim Schreiben auch auf die Rückseite des zu beschreibenden Bogens abgibt. Alsdann schreibt man den zu druckenden Text auf ein lichtdurchlässiges Papier mit einem lithographischen Farbband auf dieser Schreibmaschine ab. Man erhält dadurch einen auf beiden Seiten mit Schriftzeichen bedruckten Bogen. Beide Seiten werden jetzt bronziert und dadurch die Schriftzeichen lichtundurchlässig. Die lichtdurchlässigen und mit lichtundurchlässigen Schriftzeichen versehenen Bogen werden auf eine zum Druck geeignete, lichtempfindlich gemachte Zink- oder Aluminiumplatte gelegt und durchlichtet. Alsdann werden diese so belichteten Platten auf dem heute üblichen Wege druckfertig gemacht. (DRP. 419 935, Kl. 57d, *Hermann Bielefeld, Berlin.*) -ss

Die Preiserhöhung für Lithographiesteine. Der Verband der Lithographiestein-Industriellen bestimmt, daß ab 2. November d. Js. die Preise für Lithographiesteine plötzlich um 25 vH erhöht werden. Es ist uns nicht recht verständlich, daß in einer Zeit, wo allgemein auf den Preisabbau gedrängt wird, eine Erhöhung von 25 vH gefordert wird. Vielleicht kann ein findiger Kopf angeben, wie sich diese 25 vH zusammensetzen. Mit allgemeinen Angaben ist uns dabei aber nicht gedient, sondern nur mit genauer Aufzählung. *Steindruckerei*

Das Verbandshaus des Verbandes der Deutschen Buchdrucker geht in *Berlin* seiner Vollendung entgegen. Das Haus bietet in seiner klaren einfachen Linienführung und durch die Gediegenheit des verwendeten Materials ein prächtiges Bild moderner Architektur. Der innere Ausbau ist so weit vorgeschritten, daß die für die Druckerei bestimmten Räume im Dezember in Benutzung genommen werden können. Auf deren Fertigstellung mußte zunächst das größere Gewicht gelegt werden, weil der „Korrespondent" nach der Uebersiedlung nach Berlin wieder in größerem Format erscheinen soll, und eine Formatänderung naturgemäß nur mit Beginn eines neuen Jahrgangs vorgenommen werden kann. An der Fertigstellung der Büroräume usw. wird mit allem Nachdruck gearbeitet. Die Baukommission des Verbandsvorstandes läßt es sich angelegen sein, auch die Innenausstattung würdig und künstlerisch zu gestalten, was daraus hervorgeht, daß Rudolf Belling, der Berliner Bildhauer, von der Gewerkschaft der Buchdrucker den Auftrag erhielt, für den großen Sitzungssaal des von Max Taut gebauten Hauses das Bildnis von deren Gründer, Härtel, zu schaffen sowie das Wappen der Buchdrucker für das Treppenhaus zu gestalten.

(Nach „Korr.")

Kartoffelstärke

Ein erheblicher Teil der deutschen Kartoffelernte — in schlechten Jahren nur der als Nahrungsmittel unverwendbare Teil — wird zu Kartoffelstärke verarbeitet, die für die Herstellung der meisten Papierwaren ein wichtiger Rohstoff ist. Werden doch daraus der Kleister sowie zahlreiche andere Klebemittel hergestellt.

Als eine der größten deutschen Stärkefabriken wird die Nord*deutsche Kartoffelmehlfabrik* in *Küstrin* angegeben. Das Unternehmen 1871 am Zusammenfluß von Oder und Warthe errichtet, umfaßt auf einem Gelände von rund 200 000 qm mit 6 km Bahngleis mehrere Einzelfabriken, in denen Kartoffelstärke und -Mehl, Dextrin, Stärkezucker, Stärkesirup, Bier-, Rum- und Essigkulör sowie als Abfall das Viehfutter Pülpe hergestellt werden. An eigener Ablage werden durch elektrisch betriebenen Kran aus ganzen Zügen von Kähnen Kohle und Kartoffeln entladen. Auf dem Bahnwege rollen in der Hauptarbeitszeit täglich bis zu 125 Wagen Kartoffeln in die Fabrik. Täglich werden rd. 1100 Tonnen Kartoffeln verarbeitet, wofür 600 Leute und eine Kraftanlage mit 2000 PS Leistung zur Verfügung stehen.

Innerhalb des Werkes dienen 3 Lokomotiven und eine Hochbahn der Güterbeförderung. Ueber ein Drittel der Erzeugung geht ins Ausland.

Gegen die Errichtung einer Buchbinderei und Buchdruckerei in den Strafanstalten zu *Vechta* (Oldenb.), die geplant wird, um Strafgefangenen Gelegenheit zu geben, sich in genannten Gewerben auszubilden und um einen Teil der von Behörden benötigten Vordrucke usw. in den Strafanstalten anfertigen zu lassen, wandten sich verschiedene Firmen dieser Gewerbe, und deren Vertreter wurden beim Ministerium vorstellig. Der Amtshandwerkerverband Vechta wurde veranlaßt, diese Bestrebungen der Gewerbe zu unterstützen. Eine Versammlung der Buchdruckerei- und Buchbindereibesitzer aus den Aemtern Vechta, Cloppenburg, Wildeshausen und Friesoythe erhoben schärfsten Protest gegen die geplante Errichtung, weil die Durchführung dieses Planes eine große Schädigung, wenn nicht gar Vernichtung der genannten Berufe bedeutet. Der Artikel 164 der Reichsverfassung garantiert Schutz der Gewerbe vor Aufsaugung. Aber nicht nur aus eigenem Interesse, sondern auch aus sozialer Rücksichtnahme auf das Handwerk und der darin beschäftigten Arbeitnehmer, welche der Erwerbslosigkeit anheimfallen würden. Dem einmütigen Protest schlossen sich verschiedene Handwerkerverbände an.

Auszeichnung eines ungarischen Buchdruckers. Der Ungarische Industrie-Verein, die maßgebende Vereinigung aller Industrieverbände Ungarns, verteilt jedes Jahr ihre goldene Verbandsmedaille einem hervorragenden Industriellen, der solche vom Alltäglichen abweichende Tätigkeit entfaltet hat, daß er auf seinem Arbeitsgebiete die Industrie vorwärts brachte. Die Medaille wird jährlich abwechselnd einem Großindustriellen und einem Kleingewerbetreibenden verliehen. In dieser zweiten Gruppe wurde dieses Jahr der Buchdruckereibesitzer *Isidor Kner* in *Gyoma*, Ungarn, durch Verleihung der Medaille ausgezeichnet. Vor einer Reihe von Jahren begann er in dieser Kleinstadt die Herstellung musterhafter Druckwerke und hat sich damit in die Reihe der ersten ungarischen Buchdrucker hinaufgeschwungen. Das Fachblatt „Nyomda- es Rokonipar" bringt sein Bildnis und würdigt seine Verdienste.

Büchertisch

Der moderne Buchdrucker. Hauszeitschrift der Mergenthaler Setzmaschinenfabrik GmbH., Berlin N 4; redigiert von Otto Schlotke. Die letzten Hefte brachten in ihrem Text wieder mehrere gute lesbare Schriften zur Vorführung, die für die Linotype-Setzmaschine zugeschnitten worden sind; z. B. die Ratio-Latein von Prof. Kleukens, die demnächst auch unser Blatt gesetzt wird; ferner die De Vinne-Antiqua und die Badenia-Antiqua, während das Juli-August-Heft die Kleukens-Fraktur und im Nonpareillegrad die Heinz-König-Fraktur bemusterte. Die Ausstattung der Hefte zeigt, daß mit diesen Schriften auch bessere Werke ihre würdige Ausstattung durch Maschinensatz erfahren können. Auf der Ausstellung, die anläßlich der Gutenbergfeier in Mainz veranstaltet wurde, war dieser Beweis noch im besonderen erbracht worden durch Werke, die sich in der Reihe „Das schöne Buch" ihren Platz verdient hatten. — Inhaltlich bieten die Hefte flotte Schilderungen zumeist jener fachlichen Vorgänge und Veranstaltungen, bei denen die Firma Mergenthaler Setzmaschinenfabrik wie immer würdig vertreten war; z. B. bei der Einrichtung der Setzmaschinen-Koje im Deutschen Museum zu München, wo sie nicht nur einen Teil ihrer Maschinen aus der Anfangszeit der Linotype aufstellte, sondern auch die Wand mit Bildern der neuesten Modelle und dann aber auch mit dem lebensgroßen Bronzerelief Ottmar Mergenthalers nebst Würdigungstafel schmückte. Am Geburtsorte des Erfinders in Hachtel (Württ.) ist ein Gedenkzimmer würdig ausgestattet worden, was der Ortsverwaltung in Obhut gegeben wurde. Der Schilderung dieser Feier folgt in einem andern Hefte ein launiger Bericht über die Kissinger Tagung des Deutschen Buchdrucker-Vereins, gelegentlich welcher die Linotype wie der Ludlow-Typograph, die Gießmaschine für Titelzeilen, gezeigt wurden. Ueber die Mainzer Gutenbergfeier und die festlichen Veranstaltungen, die hierbei begangen wurden, wird in wieder einem andern Heft berichtet, und immer sind diese Aufsätze frisch geschrieben und mit Originalbildern anschaulich gemacht; es sind eben Selbsterlebnisse des Verfassers. Auf die äußere Ausstattung der Hefte ist gleichfalls Wert gelegt; sie ist geschickten Künstlerhänden anvertraut

Hosted by Google

Maschinenpappen

weiß, grau und

farbig gedeckt

ferner

Faltschachtelkarton

Duplexkarton, Graukarton und alle ähnlichen Sorten fertigt als Spezialität

Kartonfabrik Leutenberg in Thüringen

A7947)

Prima Wechsel-Hefte

dreifarbig aus h'frei Schreibpapier mit neuem Vordruck „Reichsmark"

ebenso Rechnungs-, Quittungshefte, Liefer- und Bestellscheinbücher, Paketadressen

sofort ab Lager jedes Quantum lieferbar

Gebrüder Krause GmbH., Scheibe-Oberlausitz, Spezial-Blockfabr.

(A 9820

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN

Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen-und Apparate-Bauanstalt

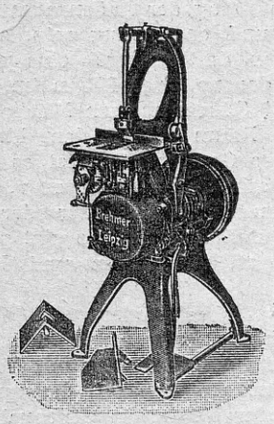
Erwin Kampf

Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland

Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL

Broschüren-u. Block-Draht-heftmaschine

Nr. 7½

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke

Gebrüder Brehmer

Leipzig-Plagwitz

Draht- und Faden-Heftmaschinen
Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.

für **Berlin u. Umgebung:** Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für **Westdeutschland:** Düsseldorf, Borsigstraße 17
für **Süddeutschland:** Stuttgart, Rosenbergstr. 111/113 (A8278

Geschäfts-Briefumschläge

Fensterbriefumschläge (auch DIN-Format), Lohnbeutel mit und ohne Aufdruck, Aktentaschen, Versandtaschen in jeder Größe. Sondergebiet: Schulschreibhefte, billige Blocks, Notizbücher, Frachtbriefe

Graphia-Erzeugnisse sind gut u. preiswert

Graphia, G. m. b. H., Liegnitz · Fernruf 1941

Papierverarbeitungswerk

Genthiner Cartonpapierfabrik

BERLIN W 57 **G. m. b. H.** **Culmstr. 20a**

Oeser-Folie

A9623)

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Aus Ladengeschäften und Warenhäusern New Yorks

Von *Bruno Langer*, New York.

Durch hohe Mieten hauptsächlich bedingt, sind die Raumverhältnisse des Einzelhandels in New York oft sehr bescheiden. Wenn der Amerikaner einen Laden mietet und es sich herausstellt, daß er für ihn und seine Geschäfte zu groß ist, nimmt er sich in 90 von 100 Fällen das Recht, ihn zu teilen und die Hälfte anderweit zu vermieten. Mag der Ladenraum nach deutschen Begriffen schon klein und eng genug sein, so ist trotzdem sehr häufig zu beobachten, daß er durch eine primitive Bretterwand geteilt ist und daraus zwei Läden im Ausmaße von wenigen, oft kaum zwei Quadratmetern Fläche entstanden sind. Der bescheidenste Raum genügt dem kleinen Geschäftsmann, und eine besondere Gepflogenheit ist es hierzulande, den Verkaufsstand nahe ans Schaufenster zu rücken. Liebt es doch der Amerikaner, wenn sich ein Arbeiter oder eine Angestellte im Schaufenster dem Publikum zeigt. Es gibt genug Müßiggänger, die als Zuschauer stehen bleiben und Kaufpublikum mit anlocken.

Neben den bekannten Alltags-Schreibwaren und Bürobedarfs-Waren bürgerte sich hier mit fabelhafter Schnelligkeit eine Chicagoer oder Bostoner Bleistiftspitzmaschine mit Kurbel ein. Es scheint, als ob dieser einfache Apparat, der nur 69 Cent kostet, in jedem Bürohaus oder Kontor in Gebrauch ist. Und man sieht ihn auch an jeder der Hunderte von Kassen in den Warenhäusern, denn er ist bequem an jeder Tischplatte anzubringen.

Das ist die besondere Eigenart in diesem Lande: jeder als praktisch erkannte Gegenstand — es sei was es wolle — wird stets gleich in Hunderttausenden auf den Markt geworfen und findet durch eigenartige, oft kindlich wirkende Reklame seinen Absatz.

Die starke Konkurrenz zeitigt leider auch im Schreibwarengeschäft mißliche Zustände, insbesondere Preisunterbietungen. Fast jeder Käufer, gehört er nicht gerade zu den Geldleuten, muß mit seinem getätigten Kauf unzufrieden sein, wenn er sieht, wie in andern Geschäften dieselbe Sache bis zu 50 vH billiger zu haben ist. So sah ich z. B. Füllfederhalter mit 14-karätiger Feder für 59 Cent angeboten, während sie in gleicher Qualität und gleicher Fabrikmarke anderswo 76, 96 Cent bis 1 Dollar 50 Cent kosteten. Die bekannten Waterman Fountain Ideal Pens kann man in einigen Geschäften billiger als bei Waterman selbst kaufen. Genau so liegt es bei Schreibwaren. Einige Minimalpreise dürften hauptsächlich für diejenigen, welche an die Ausfuhr nach hier denken, von Interesse sein: Bleistifte mit Gummi, das Dutzend 24 Cent, das Gros 2 Doll. 90 Cent, 500 Durchschlagblätter 20 Cent, 100 Bogen Kohlepapier 95 Cent, 500 Quartblätter Leinenpapier (4 kg) 75 Cent, 500 Quartblätter Schreibm'post (4 kg) 47 Cent, Kassetten-Highland-Linen (24/24) 67 Cent, do. weiß-, gold- oder silbergerändert (24/24) 50 Cent, do. einfach weiß (24/24) 20 Cent, do. (48/48) 24 Cent. Und in Woolworths 5- und 10-Cent-Stores erhält man gar 25 weiße Umschläge für 5 Cents, und 25 Briefbogen für 10 Cents. Wie billig das ist, kann man daran ermessen, daß eine Fahrt auf der Hoch- oder Untergrundbahn auch nur 5 Cent kostet.

Auf gefütterte Briefdecken legt Amerikas Bevölkerung wenig Wert. So beauftragte mich eine große deutsche Papier-Ausstattungsfirma, einen Posten moderne Kassetten mit gefütterten Briefdecken, welche eine New Yorker Firma nicht abzusetzen vermochte, zu verkaufen; trotz aller Billigkeit war es nicht möglich, die Ware loszuschlagen, weil sich die Geschäftsleute, wie sie sagten, keine Ladenhüter hinlegen wollten.

Wer Amerika kennt, weiß, daß auch im Privatleben alles schnell erledigt wird; zum Schreiben hat der Privatmann daher wenig Neigung; dafür spielt der Fernsprecher eine große Rolle. Sah sich doch die New Yorker Telephon Company genötigt, einen Wolkenkratzer mit 39 Stockwerken über der Erde und 6 Stockwerken unter der Erde zu bauen; in diesem Riesenhause wurden in diesem Jahre nicht weniger als 6000 Leute neu eingestellt.

Da, wie gesagt, in Schreibwaren kein so großer Absatz ist, wie eigentlich für New York angenommen werden müßte, führen die Schreibwarengeschäfte außer Spielwaren (75 vH davon Made in Germany) alle möglichen anderen Dinge in ihren Läden; um nur weniges zu nennen, z. B. Taschenuhren, vernickelt, für 1 Dollar (im nächsten Geschäft kosten diese nur 79 Cent), Weckeruhren für 98 Cent, Rasierapparate von 25 Cent aufwärts und Taschenmesser, goldplattiert, in einem Geschäft 35 Cent und im andern 50 bis 100 Cent.

Gutgehende Sachen sind außer Ansichtspostkarten noch Glückwunschkarten, die zu jedem nur denkbaren Fest- oder Ehrentage verwendet werden. Der Amerikaner liebt diese Karten sehr farbenfreudig in Steindruck sauber ausgeführt und in vielseitiger Aufmachung. Die Preise bewegen sich von 5 Cent aufwärts bis zu einem Dollar für das Stück.

Die Warenhäuser verkaufen die Schreibwaren im allgemeinen nicht zu billig, da hier die Nachfrage nicht groß ist und anscheinend auf den Umsatz von geringwertigen Sachen wenig Gewicht gelegt wird. Dementsprechend ist die Abteilung Schreibwaren nur etwas Nebensächliches und fällt höchstens durch die auf den Ladentischen aufgestapelten Briefkassetten auf. Am bekanntesten und durch die fertiggestellten Neubauten am größten ist Macys Warenhaus mit 12 Stockwerken. Es ist natürlich auf das Modernste eingerichtet, aber auch hier findet der Besucher auffällige Beschränktheit im Raum verglichen z. B. mit dem Berliner Warenhaus Wertheim in der Leipziger Straße. Niedrige Räume und schmale Gänge sind für den Aufenthalt nicht gerade angenehm; aber gute Ventilation und Eiswasser in jeder Abteilung bieten die nötige Erfrischung, um einen Rundgang über mehrere Stunden ausdehnen und aushalten zu können. In kälterer Jahreszeit sind in allen Großgeschäften New Yorks sämtliche Räume meist überheizt, so daß es bei längerem Aufenthalt nötig wird, die Uebergarderobe in Aufbewahrung zu geben. Bequem sind außer vielen Fahrstühlen die dauernd in Bewegung befindlichen Treppen vom Keller bis zum Dachgeschoß. Diese Treppen erfordert der Riesenverkehr, da für die Tausende von Besuchern die Fahrstühle nicht ausreichen würden. Eine Vorstellung von diesem Verkehr kann man sich machen, wenn man weiß, daß der Fuhrpark dieses Warenhauses über 1000 Automobile usw. zählt, die Tag und Nacht die Waren zur Ablieferung an die Stadtkundschaft oder nach den Bahnhöfen bringen. Der ganze Fuhrpark ist in den Kellergewölben stationiert und wird durch Fahrstühle herauf befördert. Durch die hohen Preise für Grund und Boden wird es eben begreiflich, daß jeder Wolkenkratzer seine 4—8 Stockwerke unter der Erde und wenn angängig seine eigene Untergrundbahn-Station hat; bei dem felsigen Boden New Yorks ist das alles zu ermöglichen.

Der amerikanische Geschäftsmann ist stets bemüht, seiner Kundschaft alle möglichen Bequemlichkeiten zu schaffen. Das ist sehr anerkennenswert. Ein anderes Bild ist es aber, wenn man daran erinnert, daß es wohl in keiner andern Großstadt der Welt so viele Pleiten gibt als in New York, hervorgerufen zumeist durch das, was ich bereits betonte, durch die oft ganz unverständlichen Preisunterbietungen.

(Danach scheint die fehlerfreie Kalkulation auch bei dem praktischen Amerikaner ein wunder Punkt zu sein; daß dies im Druckereifach der Fall ist, erwiesen schon frühere hier geschilderte Verhältnisse. *Schriftleitung.*)

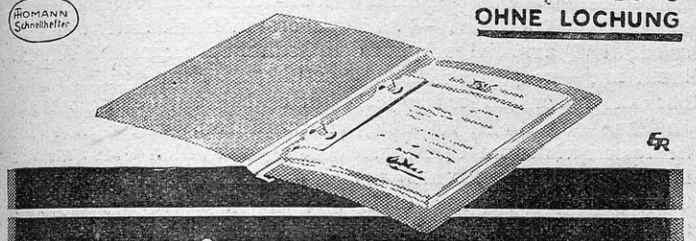
Buchausstellung in Stockholm. Einer Einladung der schwedischen Buchhändlervereinigung folgend, hat der Börsenverein der deutschen Buchhändler in Leipzig beschlossen, vom 15. Januar bis 15. Februar 1926 in der Akademie der Freien Künste in Stockholm eine umfangreiche deutsche Buch-, Kunst- und Musikalienausstellung zu veranstalten.

Der Landesverband Ungarischer Papier- und Schreibwarenhändler wird Ende 1925 sein 25jähriges Bestehen durch eine Festversammlung in Budapest feiern und bei dieser Gelegenheit dort einen Schaufenster-Wettbewerb veranstalten. Zu diesem Wettbewerb haben die Penkala-Werke Edmund Moster & Co. in Zagreb zwei Preise von 1,5 und 0,5 Millionen Kronen und außerdem jeder Schreibwarenhandlung kostenfreie Schaustücke zur Verfügung gestellt. („Papir-Szaklap")

Hosted by Google

Ideal-SCHNELLHEFTER

EINFACHSTE HANDHABUNG
OHNE LOCHUNG

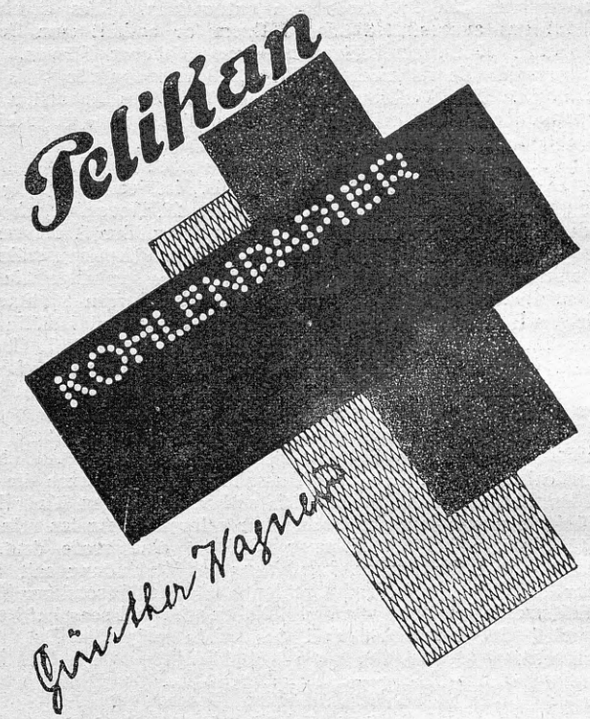


THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88

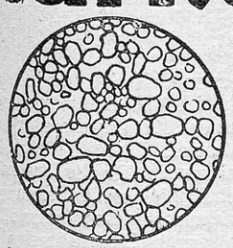
Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A 9732

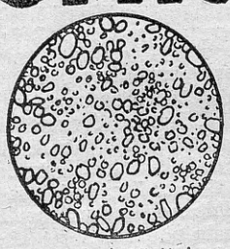
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55



Stärkekörner



in hochfeinster Kartoffelstärke
MARKE B.K.M.F.



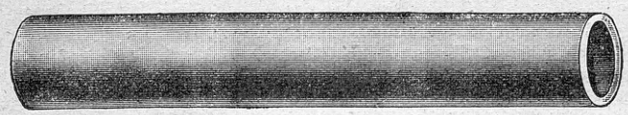
in handelsüblicher Kartoffelstärke
SUPERIORQUALITÄT

Der fachmännisch tüchtige Verbraucher weiß, dass Kartoffelstärke mit recht vielen großen Stärkekörnern die **höchste Ausgiebigkeit** besitzt.

Wer die
weltbekannte Marke B.K.M.F.
ständig verwendet, treibt wirtschaftlichen Wiederaufbau, denn er
produziert billiger!

ALLEINIGE HERSTELLER:
Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik
CÜSTRIN-NEUSTADT

Papier-Röhren mit quadr. od. rundem Loch
Steinhart gewickelt



Emil Adolff A.-G., Reutlingen
Leistungsfähigste u. größte Fabrik v. Papierhülsen u. -Spulen aller Art
A 5824

Salizyl Echt Pergament in Bog.
Butterbrotpapiere
Krepp-Klosettpapiere
Roll.-Einschlagpapier für Abreißapparate

Unser Wortzeichen verbürgt Qualität

Tilgner & Co., Papierrollenfabrik, Plauen i. V.
Vertreter gesucht! (A 9579

Rommé das neueste, überall mit großer Begeisterung aufgenommene Spiel,
spielt man nur mit **Flemmings Rommé-Spielkarte.**

Glänzende Schlager für das diesjährige Weihnachtsgeschäft! Jedes Spiel enthält eine ausführliche Spielerklärung.
Die Nachfrage wird sehr groß sein! Decken Sie sich sofort ein!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau / Gegr. 1790
Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestr. 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325
Lager in: Dresden-A., Hindenburgstraße 15, Telefon 38213

Hosted by Google

Vom Buchhandel

Als sogenannte Brotartikel für den Bücher verkaufenden Papierhändler gelten von jeher *Kochbücher*. Ein erstklassiger Stuttgarter Verlag bringt neuerdings ein Kochbuch heraus, das er an Brautleute — verschenkt. Die Adressen der jungen Paare werden den Vermählungsanzeigen aus den Tageszeitungen entnommen. Dies Geschenkkochbuch ist gut ausgestattet. Jedes Exemplar enthält zum Schluß im Durchschnitt 20 Seiten Reklametexte verschiedener Firmen. Für eine Anzeige zahlt die inserierende Firma 20 Pfennige für jedes einzelne Kochbuch. Der Verleger erhält also für jedes Exemplar, das er „verschenkt", rund 4 Mark. Da der Herstellungspreis unter dieser Summe liegt, lohnt sich dieser neue Reklametrick.

Der Anfangs- und Schlußtermin der *Ausstellung „Das deutsche Buch"* im Hause Merkur, Berlin, Kochstr. 6/7, ist jetzt endgültig auf Donnerstag, den 5. November, und Montag, den 23. November, abgeändert worden. Die beiden ersten Tage, Donnerstag, der 5. November, und Freitag, der 6. November, gelten als Buchhändlermesse, während erst ab Sonnabend, dem 7. November, die Bücherschau allgemein zugänglich ist. Nach der Messemüdigkeit des einkaufenden Sortimentsbuchhandels, wie sie auf der Leipziger Herbstmesse und letzthin auf der Kölner Messe besonders auffiel, zu urteilen, ist nur mit flauem Besuch und bescheidenen Abschlüssen von seiten des einkaufenden Ladenbuchhandels zu rechnen. Die Beteiligung des ausstellenden Verlags ist stärker, als man erwartet hatte. Immerhin ist die Ausstelleranzahl von 160 Firmen im Hinblick auf die Gesamtzahl des deutschen Verlages nur als überaus klein zu bezeichnen. Auffallend ist die Zurückhaltung der Leipziger Ausstellerschaft, wie auch die Beteiligung des süddeutschen Buchhandels viel zu wünschen übrig läßt. Ebenso dürfte der westdeutsche Verlag nur schwach vertreten sein.

Vom 15. Januar bis 15. Februar 1926 ist eine große deutsche Buch-, Kunst- und Musikalien-*Ausstellung* in Verbindung mit dem graphischen Gewerbe in *Stockholm* geplant. Es wird besonderer Wert auf Qualitätswerke gelegt werden. Neben der wissenschaftlichen Literatur wird das illustrierte und das schön gedruckte Buch zur Schau gebracht.

XXX

Neu eingetragene Warenzeichen

Hock, Georg Hockel, Auerbach i. Vogtld., Papier- und Pappwaren, Kontorgeräte, Lehrmittel.

B. W. W. Berliner Wellpappen-Werk GmbH., Berlin.

Erasmus. Max Krause, Berlin.

J. H. Behrmann & Sohn, Kontorbedarf Behso, J. H. Behrmann & Sohn, Hamburg.

Monopol, Hugo Schoeller, Düren, Rhld. (Zeichenpapier.)

Moimpa, Hameler Papierwarenfabrik AG. Hameln. (Kleiderschutzhülle aus Papier.)

Mahatma. Argona-Bleistiftfabrik Karl Pensel, Nordhalben.

Eridanus. Hand-Bleistift Cie. C. Wm. Bock GmbH., Nürnberg.

Heintze & Blanckertz. Heintze & Blanckertz, Berlin.

Efra. Fa. Ferdinand Derlam, Frankfurt a. M. West, Landgrafenstr. 17, Tinten, Farbbänder, Schreib- und Zeichenwaren, Kortorgeräte.

Raspa. Fa. Dr. Alwin Elbern, Mehlen-Rhein, Coblenzer Straße 88. (Schreibwaren, Kontorgeräte.)

Hawö. Woernle, Stuttgart, Johannesstr. 69. (Fahrplangestelle.)

Melior. Brüsseler & Co., Elberfeld. (Vervielfältigungsapparate.)

Orda-Film-Buchführung ordnet alles für ihren laufenden Betrieb mechanisch. Alfried Hengstenberg, Birkenwerder. (Buchhaltungsapparate.)

Clusofalt. Clusor GmbH., Berlin. (Kontorgeräte.)

La bandera-nacional. Georg Steib, München. Waren: Schreib- und Zeichenwaren (mit Ausnahme von Tinten).

Einkommensteuer-Vorauszahlung des Bürobedarfs-Händlers

Von einem Geschäftsfreund wird uns mitgeteilt, daß in der Papier-Zeitung eine Veröffentlichung erfolgt wäre, wonach für Papierwaren als Einkommensteuervorauszahlung auf Grund des Einkommensteuergesetzes ein Satz von 0,5 vH zu entrichten ist. Trifft dies zu? *X. & Co.*

Gutachten unseres Steuersachverständigen: Richtig ist, daß für die Umsätze von Papier und Pappe im Großhandel ein Satz von 0,5 vH als Steuersatz für die Einkommensteuervorauszahlungen festgesetzt ist. Nach meinen Erkundigungen an amtlicher Stelle soll sich jedoch dieser Satz nur auf den Großhandel mit Rohpapier und Rohpappe beziehen, während die Umsätze in sonstigen Papier- und Schreibwaren dem allgemeinen Satz von 1 vH der Betriebseinnahmen unterliegen. — Ein Abzug der Lohn- und Gehaltsaufwendungen ist von diesen Sätzen nicht zulässig. Mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 an sind die genannten Sätze ferner um ¼ ermäßigt. — Eine finanzgerichtliche Entscheidung darüber, was unter „Papier" und „Pappe" im Sinne der (Ersten) Durchführungsbestimmungen über die Einkommen- und Körperschaftssteuervorauszahlungen vom 5. Februar 1924 zu verstehen ist, liegt bisher nicht vor. Ich glaube aber nach der Ausdrucksweise der Bestimmungen nicht, daß sich im Rechtsmittelverfahren mit Erfolg ein anderer Standpunkt als der oben eingenommene geltend machen lassen wird.

Dr. jur. et rer. polit. *Brönner*

Der Laden der Neuzeit

Nachtrag zu dem Aufsatz in Nr. 85, Seite 3280.

Manch' Leser wird bei der Durchsicht dieses Aufsatzes sich wohl die Frage vorgelegt haben, durch wen er wohl — wenn er sich zu einem solchen Ladenbau in solcher Art entschließt — die Arbeit ausführen läßt? — Auf den ersten Blick sieht das alles so schwierig aus, daß man auf den Gedanken kommen kann: das kann nur eine „Spezialfirma" ausführen. Nun gibt es deren; aber der Ladeninhaber kann sie gut entbehren; denn die Sache ist durchaus nicht schwierig auszuführen, jeder geschickte Schlossermeister im Verein mit einem gewandten Glasermeister ist dazu imstande. Handelt es sich doch nur darum, ein leichtes Gesperre von Eisen und Stahl zwischen Fußboden und Decke einzufügen, wobei die Mauern selbst kaum berührt werden. Die Glasereien sind auch auf die Spiegelglasscheiben, die nötig werden, heutzutage eingerichtet; in allen Formen und Größen sind die Scheiben entweder fertig zu haben oder verhältnismäßig rasch zu beziehen. Nur müssen die Bauherren davor gewarnt werden, nicht etwa minderwertiges Material zu verwenden. Fensterglas ist selbstverständlich ausgeschlossen; aber auch das Spiegelglas verdient Aufmerksamkeit. Man hat es sehr verschieden, aber nur das beste sollte verwendet werden, wie das Kristall-Spiegelglas, welches sämtliche Werke des Vereins Deutscher Spiegelglasfabriken herstellen und das seinen Namen Kristallglas mit Recht führt; denn es ist hell und durchsichtig wie der natürliche Bergkristall. Darauf kommt es bei Schaufenstern ja gerade an, und nun gar bei denen für Papierwarenläden; will doch der an den Scheiben stehende Betrachter bei selbst größerer Entfernung haarscharf alles vor Augen haben, was hinter der Scheibe steht oder liegt. Die baupolizeiliche Genehmigung zu dem Umbau wird zumeist nötig, aber wohl auch immer leicht zu erhalten sein. Den Plan dazu wird der beauftragte Schlossermeister liefern können.

Regierungs-Baumeister *Franz Woas,* Wiesbaden.

Leipziger Frühjahrsmesse 1926. Die Allgemeine Mustermesse wird vom 28. Februar bis 6. März stattfinden, die Technische Messe dauert vier Tage länger, also vom 28. Februar bis 10. März. Im Zusammenhang mit der Textilmesse findet zum ersten Male die Deutsche Kunstseide-Ausstellung vom 28. Februar bis 10. März 1926 statt.

Neuerungen an Schreibmaschinen

Reise-Schreibmaschine. Bei der neuen Maschine wird angestrebt, die Außenabmessungen und das Gewicht möglichst gering zu halten und dennoch deren Brauchbarkeit und Betriebssicherheit zu gewährleisten. Erreicht wird dies bei der neuen Maschine durch die Vereinigung der Ausbildung des Führungskammes für die Tastenhebel gleichzeitig als Lager für die Zwischenhebel mit der Anordnung des Rückfallkissens für die Typenhebel unmittelbar über dem Lager für die Zwischenhebel. Dabei ist die Lagernabe durch hülsenförmige Umrollung der Oberkante des Führungskammes gebildet und mit Schlitzen versehen, die zur Führung der vorderen Enden der Zwischenhebel dienen. (DRP. 414 331, Kl. 15g, *Weilwerke AG., Frankfurt a. Main-Rödelheim.)*

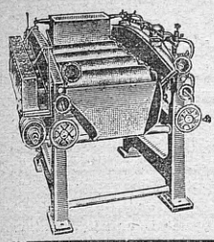
Schreibmaschine zur Vornahme von Buchungen. Es soll eine Maschine geschaffen werden, mit der zwecks Vornahme von Buchungen gleichzeitig verschiedene Spalten eines Blattes beschrieben werden können.

Um dies zu ermöglichen, sind mehrere Gruppen ausschließlich zum Schreiben von Zahlen bestimmter Druckvorrichtungen, gegebenenfalls neben einer gewöhnlichen Schreibmaschine, nebeneinander angeordnet, wobei die Antriebsgestänge der einzelnen Gruppen mit einer gemeinsamen Tastenanschlagvorrichtung unabhängig voneinander gekuppelt oder von dieser Vorrichtung wieder entkuppelt werden können. (DRP. 414 330, Kl. 15g, *Raffaello La Pegna, Mailand.)*

Notenschreibmaschine. Es handelt sich um eine Schreibmaschine für den Notendruck, welche in senkrechter Anordnung über dem als Werkstückträger dienenden Kreuzschlitten eine einstellbare Typenscheibe besitzen, die auf und ab verschiebbar gehalten wird, und deren unterste Type vor dem Druckvorgang einzufärben ist.

Bei den bekannten Schreibmaschinen für den Notendruck wird das Einfärben der jeweils nach unten eingestellten Drucktype erst vorgenommen, während die Typenscheibe ihre Abwärtsbewegung ausführt. Aus diesem Grunde muß das Vor- und Zurückbewegen des Farbschlittens stoßweise mit großer Geschwindigkeit erfolgen, was zur Folge hat, daß die Maschine Erschütterungen ausgesetzt wird, die noch anhalten, wenn die Drucktype sich auf das Druckblatt aufsetzt, so daß ein reiner und scharfer Druck nicht erreicht werden kann.

Bei der neuen Anordnung bleibt dagegen die Typenscheibe so lange in ihrer Ruhestellung, bis das Einfärben der nach unten eingestellten Drucktype stattgefunden hat, so daß sich die hierzu erforderlichen Bewegungen des Farbschlittens in Ruhe vollziehen können. (DRP. 415 100 Kl. 15g, *Georg A. Stroebel, Leipzig-Stötteritz.*)



Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.

(A 8909

100 kg
Pflanzenleim od. Kleister
kosten M. 6.— bis M. 8.—
frachtfrei aller deutschen Stationen einschließlich Verpackung wenn Sie sich dieselben
auf kaltem Wege selbst herstellen!

Wir liefern:
Pflanzenleim-Pulver „Ursin"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.
Pflanzenleim-Pulver „Fixin"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien
Bärenkleister-Pulver (Quellstärke)
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angem.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

Diese Trockenprodukte erregen großes Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt! — Fordern Sie Muster, Preisanstellung und Aufklärung von der Alleinherstellerin

Sächsische Klebstoffwerke G. m. b. H.
Pirna 27

Paket-Verschluß-Scheiben Klebestreifen

in schmalen Rollen für Apparate von hervorragender Klebekraft

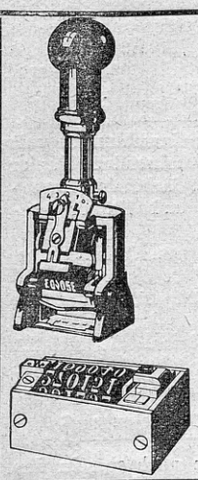
Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240

(A 8665

Rapiso

BÜROMÖBEL
bieten Ihnen Vorteile

Verlangen Sie sofort Angebot
RAUERT & PITTIUS
Aktiengesellschaft
Gegr. 1810 **SORAU NL.** Gegr. 1810
Abteilung Büromöbel



Universal-Paginiermaschinen Numeroteure, Metalldatumstempel Universal Buchdruck-Ziffernwerke Gummi- und Metallstempel

liefert in anerkannt bester Ausführung

Robert E. Langmann, Hagen (Westfalen)
Gegründet 1895
Telegramm-Adresse: Relawerk
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Fordern Sie unverbindlich meine Spezialpreislisten

(A 9262

(A 9842

Die weltbekannten, hygienischen „ZELLTEX"-Tuchkreppapiere

sind wieder greifbar!

Serviettenstoff in unerreicht höchster Weiße und Weichheit!
Klosettstoff unerreicht weich und geschmeidig!
Tischtuchstoff in höchster Weiße, größter Zähigkeit und Dehnung!

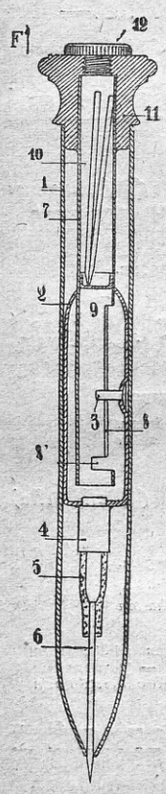
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, besonders vor solchen, die unter ähnlicher Bezeichnung wie *„ZELLTEX"* angepriesen werden. Man achte daher auf das Wort: **„ZELLTEX"**

GEORG LÖBBECKE / PAPIERFABRIK
OBERLAHNSTEIN am Rhein / Spezialfabrik hygienischer „ZELLTEX" Kreppapiere

Hosted by Google

Schreibstift

Der neue Minenhalter besteht im wesentlichen, wie die Abbildung zeigt, aus einem Hauptrohr *1*, in welchem ein Hohlkörper *2* von entsprechendem Querschnitt gleitbar angeordnet ist. Ungefähr in halber Höhe ist dieser Hohlkörper *2* mit einem nach innen vorspringenden Zapfen *3* versehen. Außerdem trägt er den eigentlichen Minenhalter, welcher aus einem Teil *4* und einer elastischen Verbindung *5* besteht, an der die Mine *6* angebracht ist.



In den Hohlkörper *2* ragt ein zweites Rohr 7 hinein, welches mit einem Längsschlitz *8* versehen ist. In diesem Längsschlitz befindet sich ein Einschnitt *8'*, in welchem der Zapfen *3* eingreift.

Das Rohr 7 ist in dem Kopfstück *11* des Minenhalters befestigt. In dieses Kopfstück *11* ist eine mit Kopf versehene Verschlußschraube *12* eingeschraubt, welche zusammen mit einem in das Rohr 7 eingesetzten Bodenstück *9* den Behälter *10* zur Aufnahme der Ersatzminen bildet. Das Kopfstück *11* ist mit geringer Reibung in das Hauptrohr *1* eingesetzt.

Will man die Mine in den Halter zurückschieben, so verfährt man in folgender Weise: Man hält das Rohr *1* fest und drückt mit der Minenspitze gegen einen harten Körper. Das Rohr *2* gleitet dann in dem Rohre *1* im Sinne des Pfeiles *F* zurück, wobei der Zapfen *3* in dem Schlitze *8* des Rohres 7 sich verschiebt, welches dabei in bezug auf das Rohr *1* unbeweglich bleibt. (DRP. 411 306, Kl. 70 a, *Société Etabissements Marcel Caupillat, Paris.*) -ss

Herstellung von Bleistiftpolituren

Bei der Herstellung von Bleistiftpolituren benutzt man u. a. endlose Transportbänder, die den Gegenstand an der Polierstelle als Trockengut aufnehmen, und bis zu seiner Abnahmefähigkeit in trockenem Zustande auf einer langen Strecke, in der Regel nicht unter 6 m, fortbewegen.

Eine bisher nicht mögliche nutzbringende Wiedergewinnung des Lösungsmittels beim Herstellungsverfahren läßt sich erzielen, wenn man eine mit geeigneten Lösungsmitteln, wie Azeton, Methylazetat usw., bereitete Politur benutzt und das Trockengut von seiner Dämpfeentwicklungsstelle an bis zu seiner Aufnahmefähigkeit von dem Transportband mit einer Einkapselung umgibt, durch welche eine die Wiedergewinnung ermöglichende Konzentration der Dämpfe erzielt wird. (DRP. 414 905, Kl. 75c, Firma *Verein für chemische Industrie AG., Frankfurt a. M.*) -ss

Dauer-Schreib- und Zeicheneinrichtung

Bei den bekannten Dauer-Schreib- und Zeicheneinrichtungen mit klebfähiger Unterlage und darüberliegendem durchscheinendem Papier d. dgl. zum Schreiben oder Zeichnen mit einem nicht färbenden Gegenstande verschwindet die Schrift, wenn Unterlage und Papier voneinander getrennt werden.

Die neue Dauer-Schreibvorrichtung zeichnet sich nun dadurch aus, daß das durchscheinende Papier aus beliebig vielen zu einer Schreibfläche aneinandergereihten Blättern zusammengesetzt ist, von denen jedes für sich von der klebfähigen Unterlage durch das von außen eingeführte flache Trennungsmittel gelöst werden kann. Es besteht demnach die Möglichkeit, beliebige einzelne Teile der Schrift bezw. der Zeichnung zu löschen. (DRP. 414 303, Kl. 70e, *Christel Wedel, Stettin.*)

Die veraltete Dutzend- und Gros-Packung

Wohl in kaum einer anderen Branche findet man noch so sehr das Festhalten an der alten Verpackungs- und Berechnungsform — der Dutzend-, Gros- und Ries-Bezeichnung — wie im Schreibwarenfache. Ein jeder Bezieher von Bleistiften, Federn, Reißnägeln usw. hat ein Interesse zu wissen, sei es in der Kalkulation eines Großbetriebes, sei es im Kleinhandel, was ihn von jeder Wäre ein Stück oder 100 Stück kosten. Dazu ist eine nicht zu unterschätzende Rechenarbeit notwendig, da ja erfahrungsgemäß sämtliche Waren einzeln verkauft werden. Weshalb nun erst eine Packung wählen, die mir in meinem Verkaufsgeschäft überflüssige Arbeit bereitet?

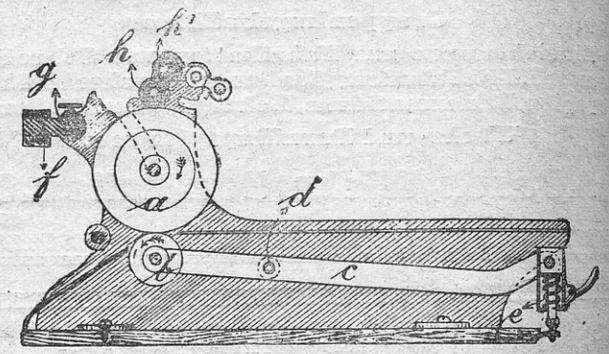
Der Kleinabnehmer nimmt sicherlich ebenso gern eine Hundertpackung, z. B. bei Schreibfedern, wie eine Gros-Packung, er muß nur wissen, daß er dabei nicht schlechter kauft.

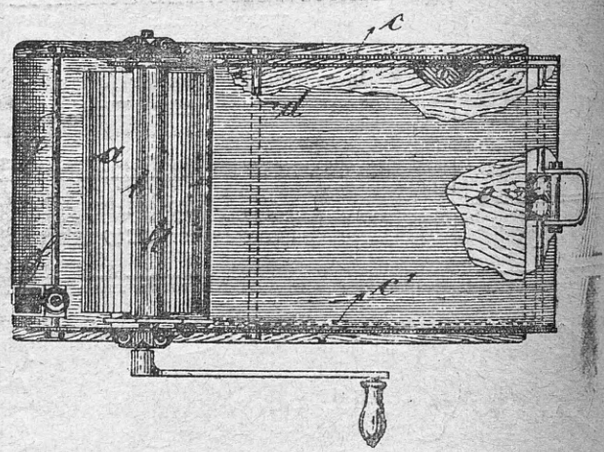
Also Ihr Herren Fabrikanten, wer wagt es hier bahnbrechend vorzugehen? Oder sollte das Ausfuhrgeschäft der Hinderungsgrund sein? Wir haben ja in Deutschland und auch in vielen anderen Staaten ein Dezimal-Rechensystem, und der Auslandskunde mag sich umstellen. Wir als Inlandsabnehmer haben alles Interesse an einer Arbeitsersparnis, und die wird sicher dadurch erreicht. *W. Bolz*

(Die Anregung ist nicht neu und wurde nicht nur oft in unserm Blatte wie auch in Versammlungen der Schreibwarenhändler erörtert, sondern ist von zahlreichen Herstellern von Bürowaren schon durchgeführt. Weitere Ausbreitung der Zehner- und Hunderter-Packungen ist erwünscht. *Schriftleitung.*)

Maschine zum Vervielfältigen von Schriftstücken oder Zeichnungen.

Es handelt sich um eine Neuerung an solchen Schrift- oder Zeichnungs-Vervielfältigungsmaschinen für die bekannten Vervielfältigungsverfahren des Plandruckes, bei denen die zu vervielfältigende Schrift oder Zeichnung auf Walzen aus geeignetem Material übertragen und mittels dieser Walzen die Vervielfältigungen in der bekannten Weise hergestellt werden. Haupterfordernis bei diesen Maschinen ist, daß die die Schrift oder Zeichnung tragenden Walzen vollkommen rund laufen, da sonst die Güte der Vervielfältigungen durch Knitterung des zu bedruckenden Stoffes und durch ungleichmäßige Einfärbung ungünstig beeinflußt wird. Nach beendetem Druck muß die Schrift oder Zeichnung von der Walze durch Abschleifen entfernt werden, was bisher





von Hand geschah. Bei dem Abschleifen von Hand läßt sich aber ein Unrundschleifen der Walze nicht vermeiden. Bisher mußte die unrund geschliffene Walze zwecks Behebung dieses Mangels aus der Maschine ausgebaut und auf der Drehbank neu abgedreht werden.

Diese Mängel bei ihrem Auftreten sofort ohne Ausbau der Walze aus der Maschine beseitigen zu können, bezweckt die neue Erfindung.

Wie aus den Abbildungen ersichtlich, wird bei der neuen Druckmaschine das Andrücken oder Anpressen des zu bedruckenden Papiers oder Stoffes an die schrift- oder zeichnungtragende Walze *a* durch den Druckzylinder *b* bewirkt, der an zwei Hebelarmen *c*, *c'* gelagert ist; diese sind um die Achse *d* drehbar gelagert. Die zum Andrücken des Druckzylinders *b* an die Walze erforderliche Kraft liefern in der Verschlußvorrichtung *e* eingebaute Schraubenfedern, deren Spannung geregelt werden kann. Die Walze *a* ist in den beiden Seitenwänden der Maschine um ihre Achse drehbar gelagert und leicht aushebbar angordnet. Das Farbwerk besteht aus den Walzen *h*, *h'*, die in einem an den Seitenwänden der Maschine gelenkartig befestigten Rahmen gelagert sind. Zur Entfernung der auf der Walze *a* befindlichen Schrift oder Zeichnung nach beendetem Druck ist die Abschleifvorrichtung *f*, *g* vorgesehen, die abnehmbar ausgebildet ist und ein genaues Rundschleifen der schrift- oder zeichnungtragenden Walze gewährleistet. (DRP. 415 632, Kl. 15d, *Max Grüner, Schreiersgrün b. Treuen* im Vogtland.) -ss

Ohne Umschlag zu versendender Briefbogen

Der ohne Umschlag zu versendende Briefbogen hat in seiner ganzen Länge genau die gleiche Breite und wird in wagerechter Richtung in den vorgesehenen Falten geknickt. Die Beschriftung der Textfläche und des Anschriftstreifens ist in an sich bekannter Weise in einem einzigen Arbeitsgang möglich. Dies wird dadurch erreicht, daß der Faltabschnitt für die Anschrift am unteren Ende des Briefbogens und unmittelbar darüber, auf der der Anschriftseite abgekehrten Seite, der Briefkopf-Firmenaufdruck angebracht ist. Dieser Anschriftstreifen dient gleichzeitig als Verschlußklappe für den Brief und liegt beim Beschriften auf diesem Firmenaufdruck auf. Es kann so in einem Zuge die gesamte verfügbare Textfläche beschriftet werden. (DRP. 417 754, Kl. 54b, *Franz Fuest, Berlin.*) -ss

Hosted by Google

Collodin

Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Bürobleim

in nur hervorragender Qualität

Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

KALENDER 1926

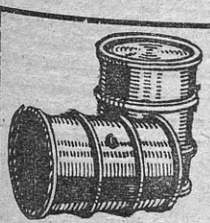
Tages- u. Wochen-
Blocks
Tischkalender-
Umlegeblocks
Tafel-Kalender
Vormerkbücher

KALENDER-BERGER
BERLIN W. 35
STEGLITZERSTR. 58
TELEGRAMME: MONSPAPIER

Briefumschläge
Fensterkuverts — Lohnbeutel
Katalogtaschen usw.
jeder Art u. Menge sof. lieferbar
Briefumschlagfbr. Süchteln KG.
Süchteln/Rhld. (A 9473

Papphülsen
zum Versenden von Zeichnungen, Bildern, Plakaten etc.
J. Lumpp, Tübingen.

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt



Eisen-Fässer Pumpen
Fernspr. Nollendorf 6960
Fritz Domschke, Berlin W 35
Flottwellstr. 18 (A 9778

PERFORIER-MASCHINEN
IN Ia AUSFÜHRUNG
M. VETTER & Co. G.M.B.H.
LEIPZIG-GO. 41

Durchschlagpost
26 bis 45 g, maschinenglatt und satiniert
Spezialität der
P N J G
Papierfabriken Julius Glatz
Neidenfels Rheinpfalz
(A 9155

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen
liefert: **Maschinenfabrik „Automat"**
Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9433

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A 9127) Telephon Nr. 20

KREPP
Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 914

Lösch- u. Filtrierpapiere (Marke „Silbermühle") in allen Formaten u. Gewichten, auch Rund- u. Faltenfilter. Reguläre Formate vom Lager lieferbar
F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein Sa. A 9771

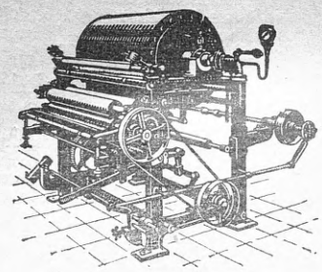
Japan-Papiere
Direkter Import von Papieren für Kunst- und Buchdruck
Vorsatz- und Einband-Papiere
R. Wagner
Potsdamer Str. 20a
Berlin W 9
(A 9603

Achten Sie
bei Ihrem Einkauf von
Spielkarten
auf unsere Marke
Sie verbürgt gute Qualität
F. A. LATTMANN
GOSLAR AM HARZ
GEGRÜNDET 1818

Klebestreifen auf Rollen
aus Ia. gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A 8336

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren-, Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co. DORTMUND

MASCHINENBAU G.m.b.H.
PIRNA b. Dresden

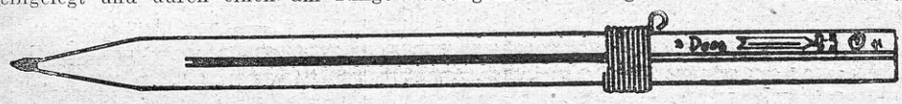


Wachs-, Teer-Papier-M.
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon - Papier - Masch.

Hosted by Google

Probenschau

Deos-Patentstift, eine geschützte Neuheit der *Deos AG., Berlin-Charlottenburg,* Joachimsthaler Str. 44/45, wurde bereits in unseren Meßberichten erwähnt. Er hat in Leipzig großen Anklang gefunden und ist über Erwarten viel gekauft worden (auch zu Reklamezwecken). In diesen aus Zedernholz gefertigten Stift werden lange Bleifederminen eingelegt und durch einen am Ringe befestigten Dorn vorgeschoben.



Dieses Verschieben, auch das Zurückschieben nach dem Gebrauch, ist indes nur zu bewirken, wenn ein leichter seitlicher Druck auf den Ring ausgeübt wird, wodurch sich der Spalt im Halter etwas öffnet. Die sonst festsitzende Mine ist so vor dem Zerbrechen geschützt, bleibt spitz, und der Halter stets in gleicher Länge. Fünf Ersatzminen werden zum Auswechseln beigegeben. Auch damit ist der Deos ein Schlager unter den Dauerbleistiften, denn man bekommt so sechs Bleistifte, die man nicht zu spitzen braucht. (Siehe die Beilage in dieser Nummer.) *rg*

Eine Reichsbuchwoche wird auch in diesem Jahre veranstaltet, und zwar in *Leipzig* in der Woche vom 30. November bis zum 5. Dezember. Zu ihrer Vorbereitung fand zwischen Vertretern des Volksbildungsamtes der Stadt Leipzig, des Jugendschriftenausschusses des Leipziger Lehrervereins und des Reichsbundes deutscher Papier- und Schreibwarenhändler eine gemeinsame Besprechung statt. Zweck der Reichsbuchwoche ist die Forderung des guten Buches und Bekämpfung der Schundliteratur. Die Leipziger Ortsgruppe des Reichsbundes ist schon seit zwei Jahren bestrebt, Schund aus dem Laden der Papierhändler zu entfernen. Wie in der Besprechung zum Ausdruck kam, haben diese Bestrebungen, soweit die Jugend in Betracht kommt, guten Erfolg gehabt. In der Reichsbuchwoche werden an alle Leipziger Schulkinder in den Schulen Flugblätter für die Eltern verteilt und aufklärende Vorträge veranstaltet werden. Schule und Haus sollen den Kampf gegen die schlechte Literatur weiterführen. Die Leipziger Behörden haben ihre Unterstützung zugesagt. Man hat sich ferner der rührigen Mitarbeit der Jugendbünde und der Lehrerschaft versichert.

INHALT

Besprechungen festländischer Feinpapierfabrikanten 3441
Lage der Zellstoff- und Papierindustrie 3441
Aus dem besetzten Gebiet 3442
Aus der Schweiz 3442
Büchertisch 3444

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure 3444
Einfluß höherer Wärmegrade auf die Festigkeitseigenschaften von Sackpapier 3444
Untersuchung der Zollbedürftigkeit der britischen Packpapierindustrie 3446
Papier- und Papierstoffmärkte 3448
Papiermarkt in Ungarn 3448

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Aufhebung des Zwanges auf den Buchdruck-Preistarif 3450
Förderliches für Buchdrucker 3450
Die Entwicklung der Druckverfahren 3452
Rakelanordnung bei Tiefdruckmaschinen 3452
Tapeten-Industrie 3454
Zeitungsdruckformen für Gummidruck 3454
Kartoffelstärke 3454
Büchertisch 3454

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Aus Ladengeschäften und Warenhäusern New Yorks 3456
Vom Buchhandel 3458
Neu eingetragene Warenzeichen 3458
Einkommensteuer-Vorauszahlung des Bürobedarfs-Händlers 3458
Der Laden der Neuzeit 3458
Neuerungen an Schreibmaschinen 3458
Schreibstift 3460
Herstellung von Bleistiftpolituren 3460
Dauer-Schreib- und Zeicheneinrichtung 3460
Die veraltete Dutzend- und Gros-Packung 3460
Maschine zum Vervielfältigen 3460
Ohne Umschlag zu versendender Briefbogen . . . 3460
Probenschau 3462

Geschäftsnachrichen 3464
Briefkasten 3472

Dieser Nummer liegen je ein Prospekt der Fa. M. P. Müller, Abt. P 6, Berlin W/35, und der „Deos"-Aktiengesellschaft, Berlin-Charlottenburg, bei.

Spanien erklärt uns den Zollkrieg

Deutschland hatte im Sommer den vor kurzem abgeschlossenen deutsch-spanischen Handelsvertrag gekündigt, um in einem neuen Vertrag auf Drängen der Weinbauer höhere Zölle auf spanische Weine durchzusetzen. Ein neuer Vertrag kam bis zum Ablauf der Kündigungsfrist nicht zustande, und so mußten deutsche Waren seit dem 15. Oktober den hohen allgemeinen Zollsatz tragen. Erschwerte schon dies die Ausfuhr sehr stark, so wird diese geradezu unmöglich durch die neueste Maßnahme Spaniens, wonach deutsche Waren außer dem allgemeinen Zollsatz einen 80prozentigen Zollaufschlag zahlen sollen.

Diese Maßregel wird sicher mit ähnlicher Behandlung spanischer Erzeugnisse in Deutschland vergolten werden, der Kriegszustand ist aber für beide Länder schädlich, und deshalb wird die Vernunft bald siegen und ein beiderseitig erträglicher Zustand geschaffen werden müssen.

Ein vorläufiges Handelsabkommen Deutschlands mit der Schweiz wurde am 6. November unterzeichnet. Der Inhalt ist noch nicht bekanntgegeben. Verhandlungen zwecks Abschlusses eines endgültigen Handelsvertrages sollen noch in diesem Jahre beginnen. Das vorläufige Abkommen tritt nach beiderseitiger Ratifikation in Kraft und gilt so lange, bis der endgültige Handelsvertrag zustande gekommen ist.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag (s. Nr. 88 S. 3370) ist noch nicht veröffentlicht. „Berl. Tagebl." erfährt: Da der Vertrag auf der Grundlage der uneingeschränkten Meistbegünstigung aufgebaut ist, fallen alle bisher im deutsch-italienischen Handelsverkehr geltenden Ausnahmen auf beiden Seiten fort. Die Vergünstigungen, die Italien in seinen Verträgen bisher Frankreich, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Oesterreich-Ungarn gewährt hat (um nur die Länder zu nennen, die mit Deutschland besonders im Wettbewerb stehen), kommen nunmehr auch der deutschen Wirtschaft zugute. Die vereinbarten Zollsätze werden auf Grund gegenseitiger Abmachungen baldigst der Oeffentlichkeit mitgeteilt. Der Vertrag soll am 15. November (nach „Frankf. Ztg." erst am 15. Dezember) in Kraft treten, bis dahin werden die nötigen zolltechnischen Voraussetzungen geschaffen. Inzwischen hat das bisherige Provisorium weiter Geltung.

Dänische Zolltarifentscheidung. „*Papyrolin Kunstleder*", wie schwarzes Buchbinderleinen aussehend, aus zwei geklebten Schichten bestehend, die obere aus offenem Baumwollgewebe, die untere aus Papier, mit Farbaufstrich und danach zusammengepreßt, ist nach dem Manufakturstoff als charaktergebendem Teil unter Trif Nr. 208 *(1 kg Kr. 0,70)* zu verzollen. *bg*

Norwegens Goldzollaufschlag wurde am 4. November von 50 auf 40 vH herabgesetzt. Die vorige Ermäßigung, von 60 auf 50 vH, fand am 1. September statt. Der Durchschnittskurs des Dollars war im Oktober nur 4,96 n. Kr., was einem Goldzollaufschlag von nur 33 vH entsprochen hätte. *bg*

Erleichtert Ferngespräche! Eine Fachfirma ersucht uns, die Geschäftswelt öfter daran zu erinnern, etwaige Aenderungen der Fernsprechnummern auf den Geschäftsdrucksachen anzugeben und auch die Zeiten mitzudrucken, innerhalb welcher leitende Personen anzutreffen sind. Wie nötig das ist, lehrten Fälle wie folgender: Dieser Tage riefen wir eine Papierfabrik in D. an, und zwar 8¼ Uhr früh in der Annahme, der Betrieb im Kontor werde wohl gegen 8 Uhr beginnen. Wir erhielten aber nur Verbindung mit der Wohnung und es wurde uns da gesagt, die Herren kämen erst 8¾ Uhr. Wir konnten nun nicht telephonieren, da in der Zeit nach 8½ Uhr wegen des starken Andranges erfahrungsgemäß Gespräche nach dem westlichen Rheinland so spät zustandekommen, daß es keinen Zweck hat, ein solches anzumelden. Daher wäre es erwünscht, daß jeder auf seinen Briefbogen, Postkarten, Rechnungen, Preislisten, Auftragsbestätigungen u. dergl. immer die Geschäftszeit angibt. Der Kunde oder der Lieferant setzt sich dann nicht der Gefahr aus, zu einer Zeit zu telephonieren, in der er niemanden antrifft. Mit der Mittagszeit ist es besonders schwierig. Einerseits bekommt man zwischen 1 und 2 Uhr sehr rasch und leicht ein Ferngespräch, anderseits aber weiß man nicht, ob der Betreffende durchgehende Arbeitszeit hat oder nicht. Also Geschäftszeit auf den Drucksachen vormerken, natürlich die richtige, insbesondere wenn im Sommer eine andere Arbeitszeit eingehalten wird als im Winter. — Die übelsten Folgen, so schreibt die Firma noch, entstehen auch dadurch, daß es vergessen wird, eingetretene Aenderungen der Fernsprechnummern (z. B. bei Errichtung von Selbstanschlußämtern) auf den Geschäftsdrucksachen anzugeben, und zwar recht deutlich und unter kräftiger Tilgung der veralteten Angabe. — Wir kommen dem Wunsche hiermit gern nach und hoffen, daß auch die Einsenderin ihrer Anregung folgt, denn auf ihrem Briefkopf fehlt auch noch die Angabe der Geschäftszeit.

Höre nicht auf!

Wenn einer aufhört anzuzeigen — hört ein anderer auf zu kaufen
Wenn einer aufhört zu kaufen — hört ein anderer auf zu verkaufen
Wenn einer aufhört zu verkaufen — hört ein anderer auf anzufertigen
Wenn einer aufhört anzufertigen — hört ein anderer auf zu verdienen
Wenn einer aufhört zu verdienen — hört jedermann auf zu kaufen

Hosted by Google

Geschäftsbücher

Sonderanfertigungen: Drucksachen. Kopierbücher-Notiz- und Tagebücher.

A. Gutberlet & Co.

Rund 700 „Auto-Triumph"-Falzmaschinen mit dem Orig. „Rotary"-(Rundstapel) Anleger geliefert

(A 9449)

Leipzig-Mölkau

Leim Spezialmarken zu Fabrikpr.
Deutsche Leim-Union Stuttgart.
Landhausstr. 20 Tel. 41611 (A 9729

Spart Papier durch

Vertreter gesucht.
H. Huppert
Frankfurt a. M.

Paketverschlußscheiben | Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand | Brief-Merkmarken in Heften zu 1000

Postversandkisten aus bester Holzstoff-Pappe. HALA Doppelnummern, kopierfähig, und nicht kopierfähig, Zahlen und verschieden. Farben

Solideste Ausführung

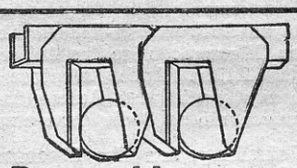
Verlangen Sie Angebote von

Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner | Kartonnagen

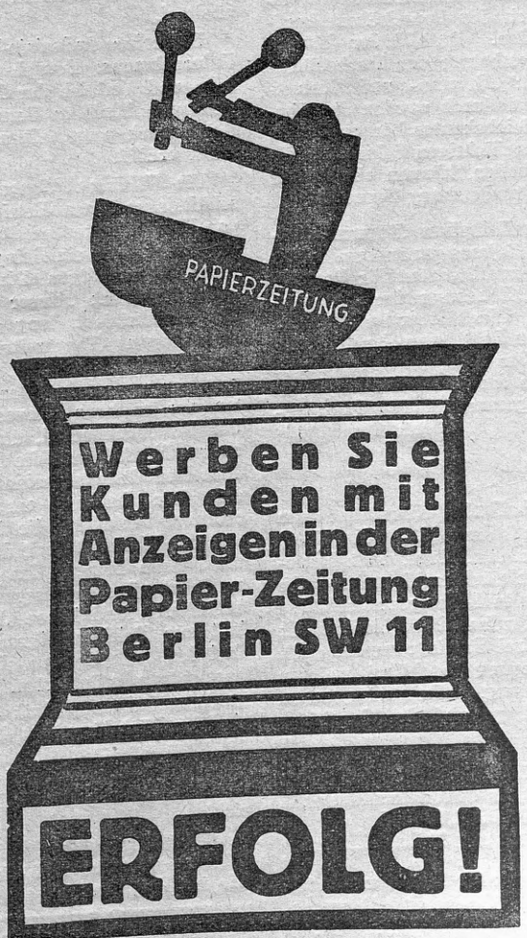
Buchbinderpappen, Lederpappen
Graue und farbige Schuhpappen
geprägte Pappen
liefert billig und schnell
KRAUTHAUSENER DECKELFABRIK G.M.B.H.
Krauthausen bei Jülich (Rheinland) (A 9841

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Elektrischer Betrieb
Eigene Buchdruckerei
Eigene Präge Anstalt
Dresdner Papier Cigarren Spitzen Fabrik
D. Fleischer & Co. Dresden A



Buntpapier-Fabrik
Oswald Enterlein
Niedersedlitz-Dresden
Gegründet 1872
Lieferung in hervorragend schöner Qualität
weiß Glacé - Papier
weiß Glanz - Papier
farbig Glacé - Papier
farbig Glanz - Papier
(A 9843

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.

Hosted by Google

Wie wird die Aufwertung verbucht?

Von *Hugo Meyerheim*, Organisator, M. d. O., Berlin-Grunewald.

Zwecks Verbuchung der Aufwertung ist zu unterscheiden, ob es sich um ein Unternehmen handelt, bei welchem sich das Kapitalkonto durch Privatverbrauch und Gewinne oder Verluste in seinen Beständen verändert (vermögensverteilendes Unternehmen), oder wie bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Aktiengesellschaften usw. um ein solches, bei dem das Kapital durch Gewinne und Verluste nicht verändert werden darf (gewinnverteilendes Unternehmen). Im ersteren Falle, also bei Einzelkaufleuten, offenen Handelsgesellschaften und gewöhnlichen Kommanditgesellschaften, wird die Aufwertung „Aufwertungskonto an Gewinn- und Verlustkonto" verbucht, wenn ein solches Unternehmen Gläubiger ist, ihm also die Aufwertung zugute kommt. Ist es aber Schuldner, so lautet die Buchung „Gewinn- und Verlustkonto an Aufwertungskonto". Die Aufwertung verändert das Betriebsvermögen und ist daher nach § 13 des Einkommensteuergesetzes als Gewinn bzw. Verlust zu behandeln.

Auch bei den gewinnverteilenden Unternehmen ist die Aufwertung ein Gewinn bzw. Verlust. Die Gläubiger-Gesellschaft muß daher „Aufwertungskonto an Gewinn- und Verlustkonto" und die Schuldner-Gesellschaft „Gewinn- und Verlustkonto an Aufwertungskonto" verbuchen. Gewinn und Verluste sind also in diesem Falle körperschaftssteuerpflichtig. Für die Schuldner-Gesellschaften besteht aber, wie unten angegeben, die Möglichkeit, den Aufwertungsverlust auf mehrere Jahre zu verteilen.

Nun haben verschiedene Unternehmen bereits die Aufwertung nach der dritten Steuernotverordnung verbucht, so daß eigentlich eine Berichtigung stattfinden müßte. Indessen gestattet der § 80 des Aufwertungsgesetzes, daß im öffentlich-rechtlichen Interesse eine Berichtigung nicht zu erfolgen brauche. Nur wenn die Beteiligten, also die Gesellschafter, auf Grund des Aufwertungsgesetzes die nachträgliche Berichtigung verlangen, ist diese vorzunehmen, vorausgesetzt, daß eine hierfür bestimmte Frist beim Inkrafttreten des Aufwertungsgesetzes noch nicht abgelaufen ist. Die Berichtigung der höheren Aufwertung bietet bei vermögensverteilenden Unternehmen keine Schwierigkeit, denn sie wird in gleicher Weise wie die ursprüngliche Aufwertung verbucht. Auch bei gewinnverteilenden Unternehmen als Gläubiger ergibt sich bei der Berichtigung keine Abweichung von der bereits erfolgten Verbuchungsweise. Sobald aber diesen Unternehmen die Aufwertung zur Last fällt und sie die ursprüngliche Aufwertung als Passivum bereits verbuchten, brauchen sie die Differenz zwischen dem höheren Aufwertungs-Betrag und dem bisherigen nicht sofort als Verlust zu verbuchen, sondern eröffnen zunächst ein „Aufwertungsausgleichskonto" und buchen den Differenzbetrag: „Aufwertungsausgleichskonto an Aufwertungskonto". Das Aufwertungsausgleichskonto muß dann durch eine jährliche Abschreibung „nach den Grundsätzen kaufmännischer Geschäftsgebarung" getilgt werden. Die Länder können allgemein oder für den Einzelfall den Mindestbetrag der Abschreibungen festsetzen. Die Tilgungsbuchung lautet: „Gewinn- und Verlustkonto an Aufwertungs-Ausgleichkonto". Erst dadurch werden die jährlichen Tilgungsbeträge des Aufwertungs-Ausgleichskontos körperschaftssteuerpflichtig. Auch diejenigen körperschaftspflichtigen Schuldner, die überhaupt noch keine Aufwertung verbucht haben, können ein solches Tilgungskonto an Stelle der einmaligen Verlustverbuchung benutzen.

Befreiung von der 26prozentigen französischen Reparationsabgabe. Deutsche Waren, die als *Reparationslieferungen* in Frankreich (einschließlich Algier) eingeführt und vom Generalagenten für Reparationszahlungen bezahlt werden, sind von der Erhebung der 26prozentigen französischen Reparationsabgabe befreit. Nach einer im „Bulletin Douanier" vom 6. Oktober 1925 veröffentlichten Mitteilung der Generalzolldirektion in Paris sind seit dem 1. Oktober 1925 bis auf weiteres *Postsendungen im Werte bis zu 1000 Frcs.* von der französischen Reparationsabgabe befreit. Bisher war die Freigrenze bei 100 Frcs. gezogen. („Berl. Tagebl.")

Marktberichte

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30.) Auch für die vergangene Woche ist weder von Marktlage, noch Preisveränderungen zu berichten. Für Kartoffelstärkemehl gelten die nachstehenden Preise bei je 100 kg ab Fabrik in Ladungen: hochfeine Spezialmarken 31 bis 35, superior 28,50 bis 31, prima 27,50 bis 28 RM.; Dextrin (je 100 kg für 15 t Ladungen frachtfrei Berlin): superior 49, prima 48, lösliche Stärke 46 RM. Bei Lieferung frachtfrei anderer Bestimmungsstationen entsprechende Preisstellung. Die Preisspannen beruhen auf der verschiedenen frachtlichen Lage und der Qualitätseinschätzung der Lieferfabriken.

Leim. Das Geschäft lag unverändert ruhig. Notiert wurde am 6. November im Großhandel: Knochenleim 0,75 bis 0,80, Mischleim 0,83 bis 0,88, Lederleim 1,00 bis 1,10, Caseinleim 1,40 bis 1,60 RM.

Schulenburg & Co., Bremen

Schellack. Der Markt ist fest, die Preise aber heute noch unverändert zu notieren, wie sie in Nr. 88, S. 3393 abgedruckt waren.

Bernhards & Stroever, Bremen.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

„Asbern" Maschinenfabrik AG. in *Augsburg.* Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Bilanz zum 31. Dezember 19[illegible]. Der Reingewinn vom 17,140 M. wird vorgetragen und von der Ausschüttung einer Dividende Abstand genommen. Aus dem Aufsichtsrat ist Fabrikbesitzer Fritz Wolf, Karlsruhe, ausgeschieden. Neugewählt wurde Oberingenieur Georg Wilhelm in Hamburg und Direktor der Heidelberger Schnellpressenfabrik Wilhelm Zilling in Heidelberg. Das Unternehmen war gut beschäftigt. Die Aussichten für das neue Jahr können als günstig bezeichnet werden. Es wurde ferner eine Kapitalserhöhung um bis zu 120 000 M. beschlossen (jetziges Kapital 0.24 Mill.). In der Bilanz erscheint neben der gesetzlichen Reserve von 24 000 M. eine Spezialreserve mit 110 000 M. Debitoren betragen 0,32 Mill. M., Waren 0.20 Mill., dagegen Kreditoren einschl. Bankschulden 0.33 Millionen.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, AG. Der Aufsichtsrat über ein Aktienkapital von 20 Mill. M. verfügenden Unternehmens schlägt der am 11. Dezember anberaumten Generalversammlung vor, den nach Abzug von 1 122 656 M. für Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 811 011 M. vorzutragen und mit Rücksicht auf die jetzigen Zeitverhältnisse von der Ausschüttung einer Dividende Abstand zu nehmen.

Colographic Co. GmbH. in *München*, Amalienstraße 37. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung von graphischen Erzeugnissen nach dem colographischen Verfahren sowie Betrieb eines Verlagsgeschäftes — Buch- und Kunstverlag —. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Ambros Dietl, Direktor, und Hans Weinberg, Kunstmaler in München. Prokurist: Thomas Dietl, Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer.

Kontorbedarfsrundschau GmbH. in *Neumünster.* Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe einer Zeitschrift, die sich mit allen Fragen der Organisation und des Bedarfs in bürotechnischen Angelegenheiten befaßt. Das Stammkapital beträgt 5000 RM. Geschäftsführer ist der Kaufmann Hans Proppe in Neumünster.

Wilhelm Hitz in *Schweinfurt.* Inhaber Wilhelm Hitz, Buchdruckereibesitzer in Schweinfurt. Geschäftszweig: Buchdruckerei und Buchbinderei.

Deutscher Industrie-Verlag GmbH. in *Berlin.* Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Druckerei und Drucklegung, Herausgabe und Vertrieb der Zeitschrift „Industrie-Rundschau" des Exportregisters „Made in Germany" u. a. Das Stammkapital ist auf 300 Reichsmark umgestellt und um 27 000 Reichsmark auf 30 000 Reichsmark erhöht.

Die *Ullstein-Aktiengesellschaft* in *Berlin* erzielte im letzten Geschäftsjahre einen Betriebsüberschuß von 8 011 736 M. Nach Abzug von Handlungskosten, Steuern, Häuserunkosten und diverser Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von 2 697 542 M., der die Ausschüttung einer 20prozentigen Dividende gestattet. In dem Vorstandsbericht heißt es u. a.: „Unser Verlag hat die im Berichtsjahr einsetzende Deflationskrisis bislang gut überwunden. Von den drei großen Verlagsgruppen (Tageszeitungen, Zeitschriften, Bücher) hat allein die letztgenannte einen Rückschlag erfahren. Seine Ursache liegt in den geistigen und materiellen Nöten des Mittelstandes und oberen Schichten, der größeren Nervosität und dem schnelleren Tempo des Lebens. Der Reisebuchhandel, der gegen Teilzahlung verkauft, war durch die hohen Zinsfuß und die Kreditnot gelähmt. Das Sortiment kann aus denselben Gründen seine Lager nicht auffüllen, und an der Abstoßung der alten Bestände wird es durch die buchhändlerische Verkehrsordnung behindert, die überhaupt der kaufmännischen Ausgestaltung und der Werbetätigkeit des Einzelhandels in solcher Zeit mehr Schaden als Nutzen bringt. Im Anzeigengeschäft hat sich die Stabilisierung zunächst günstig ausgewirkt. Industrie und Handel konnten wieder kalkulieren und haben die in der Inflation verkümmerte Werbefähigkeit zur Belebung ihrer Umsätze erfolgreich wieder aufgenommen. Auf den Anlagekonten stiegen die Zahlen infolge der im Berichtsjahr begonnenen gründlichen Modernisierung sämtlicher Betriebsanlagen.

Neue Sulfitstoffabrik in Finland. Die Papierfabrik *Läskelä Bruk A.-B.* in Läskelä erhöht das Aktienkapital von 8 auf 20 Mill. f. M., um nachdem sie im Frühjahr die zahlungsunfähig gewordene Sulfatstoff- und Papierfabrik Leppäkoski Fabrikers A.-B. für 14 Mill. f. M. übernommen hatte, jetzt in Leppäkoski eine neue Sulfitstoffabrik zu errichten.

Wall Paper Manufacturers in *London* mit Papier- und Tapetenfabriken verteilen auf die Stammaktien eine Dividende von 12½ % wie im Vorjahre.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 3472

Hosted by Google

Größ. Mengen sat. holzh. weiß Zeitschriftenpapier

(Format 71 : 98 cm, Gewicht 50 g) unter Tagespreis abzugeben

Müller & Schmidt, Verlag, Coburg (47009

Briefordner Schnellhefter Ablegemappen

liefert weit unter Konventionspreis. Qualität ebenbürtig. — Verlangen Sie Muster-Preisliste. (A 9658

Spross & Merkel, Worms,
Briefordnerfabrik.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Weiß Druckausschuß, m'gl. und sat., etwa 50 g, in verschiedenen Formaten,
eins. gl. weiß Cellulose, 30 g, 75×100 cm,
m'gl. weiß Cellulose, 80 g, 125-cm-Rollen,
m'gl. grau Packstoffe, div. Grammschweren u. Rollenbreiten
m'gl. Packcellulose, div. Grammschweren und Rollenbreiten,
vom Lager lieferbar (47060
Emil Th. Brückner, Plauen i. V.
Papier- und Pappen-Großhandlung
Gegr. 1907. Fernruf 425.
Drahtw.: Brücknerpapier

Frachtbriefe

billigst F. Brandt jr., Jüchen

Bodenbeutel

1 bis 10 Pfd., grau, braun, blau, weiß, orange, günstig ab Lager Berlin abzugeben.
Anfragen unter *R 47019* an die Papier-Zeitung erbeten.

SCHWÄMME

10 000 Stück Schultafelschwämme
10 000 Stück Napfschwämme
2 000 Stück Wandtafelschwämme
Carl Flüth, Bremen. (46853

Papier-Servietten

100 000 40×40 cm, 1000 St. 2,55 M.
130 000 35×35 cm, 1000 St. 2,25 M.
20 000 Schul- und Napfschwämme.
Carl Flüth, Bremen. (47012

Abreißblocks 1926

6½×10, auch in kleinen Posten, hat abzugeben (47057
Druckerei Selmar Bayer, Berlin,
Reichenberger Str. 80.

---

2 neue Trockenfilze

zu verkaufen, Größe 10,60×2,50 m, 9,70×2,50 m.
Angebote unter *B 47054* an die Papier-Zeitung erbeten.

Röllchen-Lose
Fest-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Die neuesten amtlichen

Zolli-Aufkünyme

für Fracht-, Expreß- und Eilgut, wie solche die Reichseisenbahn verwendet, liefern

G. Knapp & Cie., Pfullingen,
Papierwarenfabrik.

Briefordner

liefert preiswert (A 8813
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

Kalenderblocks

i. d. Größen 40/55, 55/80, 65/100 mm abzugeben. (46922
Wilhelm Falk & Co., Dresden 21.

Modern eingerichtete

Ansichtskarten-Fabrik

sucht mit Verlegern u. Grossisten in Geschäftsverbindung zu treten. Konkurrenzlose Preise.
Gefl. Anfragen unter *Q 47072* an die Papier-Zeitung erbeten.

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik
Misburg bei Hannover. (A 9513

Butterbrotpapier Krepp-Klosettpapier Schreibhefte

liefert billig für *Großabnehmer*
H. Friedrich, Papierverarbeitung,
Berlin O 112, Weserstr. 15. (A 9801

Gelegenheitskauf

Etwa **2 000 kg eins. gl. holzhaltig**

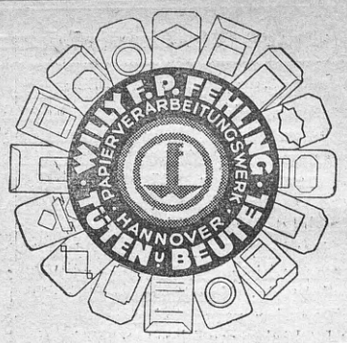
weiß Cellulose

40 u. 50 g, in Rotationsrollen, 21½, 25½, 30, 33½ und 38 cm breit, sehr billig gegen sofortige Kasse zu verkaufen.
Angebote erbeten unter *K 47067* an die Papier-Zeitung.

Thurneisensche
Papierfabrik
Maulburg
(Baden)

Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen

46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46×59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar



Faltenbeutel,

weiß Cell., 30 g, 8×23 cm lang, und ca. 4 cm tiefer seitlich. Falte, Lager ca. 300 000 Stück, je 1000 zu 1,20 M. sofort ab Haus Berlin zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter *P 47071* an die Papier-Zeitung.

Kalender - Abreißblöcke

in verschiedenen Größen, sofort lieferbar, hat noch abzugeben
Bernhard Kruse, (A 9831
Papiergroßhandlung,
Osnabrück, Postfach 291.

Lackschrift - Karton
in 30 Farben,
Buntpapier - Mappen
mit 10 und 20 Blatt Inhalt liefert sehr preiswert
Ludwig Walter
(früher Flesche & Sabin)
Berlin C 2, Poststraße 12

Gelegenheitsposten

Löschpapiere

allerbest. Fabrikates, unter Fabrikpreis abzugeben.
Anfragen an die Papier-Zeitung unter *Q 46482* erbeten.

Gelegenheitsposten:
Bücherpapier, Kernpackpapier, Pergamyn, 30 und 40 g
billigst abzugeben.
Anfragen erbeten unter *K 47011* an die Papier-Zeitung.

Packseiden

3000 kg weiß, 41/67 cm, 18 g, je Ries 1,43 RM.,
2000 kg braun, 41/67 cm, 18 g, je Ries 1,30 RM.,
sofort lieferbar ab Station in der Nähe Berlins. Anfragen erbeten an die Papier-Zeitung unter *T 46967.*

Wegen Aufgabe **Weit unter Preis**

Schnellhefter

E. S. Ia. Qual. einseitig glatt, in 6 Farben sort., mit Stahldeckschiene, 8 cm Lochung
Quart M. 55.- Folio M. 60.-
je 1000 Stck. Bei mindestens 1000 Stck. franko, Verpackung 3%. Muserpaket je 50 Stück Quart und Folio zu Mk. 7.— franko gegen Nachnahme
Wolf & Helfferich, Schnellhefterfabrik
Stuttgart, Augustenstr. 5
(47021

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 3464)

Papierfabriken Landquart AG., Landquart (Schweiz). Das Aktienkapital wurde im Geschäftsjahr 1924/25 von 2,350,000 Fr. auf 2,500,000 Franken erhöht. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Jahresrechnung für 1924/25 (Abschluß 30. Juni) und beschloß aus dem Reingewinn von 137,105 Fr. (i. V. 124,733 Fr.) eine Dividende von 5 vH auszurichten und 12,105 Fr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die letztjährige Dividende betrug ebenfalls 5 vH.

Raphael Tuck & Sons, Ltd., Kunstverlag in *London*. Die Jahresversammlung der Aktionäre hat am 27. Oktober stattgefunden. Der Bericht des Vorsitzenden Sir Adolph Tuck gab ein Bild von dem Gedeihen der verschiedenen Abteilungen des Unternehmens (Weihnachts- und Glückwunschkarten, Valentinekarten, Bücher- und Kalenderverlag, Ansichtskarten, Bilder, Papierausstattung, Abziehbilder und Plakate). Der Reingewinn beträgt rd. 43 000 Lstr., woraus eine Jahresdividende von 8 vH (i. V. 10 vH) auf die Stammaktien bezahlt wird.

An einer *dänischen Arbeiterreise nach Rußland* zur Orientierung auf Einladung des Sowjet nehmen Vertreter des dänischen Typographenverbandes teil. *bg*

Aus Holland. *Neugründungen. N. V. Uitgevers Mij. „Centraal", 's Gravenhage*, Bleyenburg 35. Herausgabe und Vertrieb von Tages- und Wochenblättern; Druckerei und Buchbinderei.

M. Stoekenbroek-Klaessen, Amsterdam, Lampongstraat 11. Buch- und Papierhandlung. Eigentümer M. Stoekenbroek-Klaessen.

„Nemo" Nederl. Moderne Kantoor Machinehandel, Arnhem, Eusebiusplein 11. Kontormaschinen und Zubehör. Inhaber L. H. M. de Wilt.

N. V. A. Meijer's Blikdrukkerij en Lithografische Industrie, Dordrecht, Wijnstraat 12/16. Direktor A. Meijer. Aufsichtsrat J. v. d. Steenhoven und C. M. Dicke. Kapital 25 000 Fl., eingezahlt 12 500 Fl.

N. V. Uitgevers Maatschappij „De Volksromans", Amsterdam, Leidschegracht 52. Herausgabe von Büchern. Direktor G. J. Graauw. Aufsichtsrat J. G. Graauw, Bussum. Kapital 25 000 Fl., eingezahlt 5000 Fl.

Onkenhout's Papier Export, Zutphen, Deventerweg 17. Verkauf von Papier und Papierwaren ausschließlich an Exporteure. *st*

Vertretungen. Die Firma *Otto Enke, Kottbus*, Geschäftsbücherfabrik, Buch-, Stein- und Offsetdruckerei, hat ab 1. November die Vertretung für den Bezirk Groß-Hamburg Herrn *Ewald Rautmann, Hamburg 1*, Ferdinandstr. 49, Fernsprecher: Alster 8085, übertragen. Es wird in Hamburg nunmehr auch *Auslieferungslager* unterhalten. Als Sonderheiten werden Lose-Blattbücher O E C, feine Lederwaren, Notizbücher und vornehme Reklame-Artikel gebracht.

Johan Basberg & Co. in Oslo ist Vertretung in Norwegen für Maschinenbau und Metalltuchfabrik AG. vorm. Gottl. Heerbrandt (Raguhn), u. a. in Rollfoh-System Heerbrandt für Stoffwiedergewinnung aus Abwasser. *bg*

Axel Kiörboe & Co. in Kopenhagen, hat den Alleinverkauf in Dänemark für Stereotypie-Matrizen der *Winkler, Fallert & Co. AG.* (Bern, Schweiz). *bg*

Eingegangene Zeitung. Die in *Köslin* erscheinende *„Pommersche Morgenpost"* hat wegen der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage ihr Erscheinen eingestellt. *n*

Die **Geschäftsaufsicht** über die AG. Chromo in Altenburg (Barmatmasse) ist nunmehr durch Zwangsvergleich beendet.

Im **Konkurs** der Maschinenfabrik Ortenbach & Vogel in Bitterfeld kommen demnächst 29 vH als Abschlagszahlung zur Verteilung.

Auf 75 Jahre konnte die Buchbinderei *Wilhelm Gethers Efterfölger* in Kopenhagen, Store Kannikestræde, zurückblicken. *bg*

60 Jahre hatte am 1. November *Nyholm & Frederiksen*, Papiergroß- und Einzelhandlung in Kopenhagen, Ved Stranden, bestanden. Inhaber ist Aage Frederiksen, Enkel des Mitgründers. *bg*

Hundertjähriger Papiermacher. Am 6. November feierte der Rentner und frühere Papierfabrikant *Friedrich Hammerschmidt* in *Himmelmert* bei Plettenberg, wo er bei seinem Schwiegersohn lebt, sein 100. Lebensjahr. („Märk. Landbote") *Eg*

Anerkennung treuer Mitarbeit. Die Herren Richard Hölzel, Meister, Hermann Weichold, Meister, und Ernst Hölzel, Bürstmaschinenführer, von der Firma Oswald Enterlein, Niedersedlitz, Bunt- und Chromopapierfabrik, Steindruckerei, Niedersedlitz-Dresden, erhielten von der Handelskammer Dresden das tragbare Ehrenzeichen für 30jährige treue Dienste.

Todesfall. Ingenieurhauptmann *Bertil Nyström*, seit 1917 stellv. Direktor bei Holmens Bruks & Fabriks A.-B., Papier- und Zellstoffabriken in Norrköping, Schweden, starb, 46 Jahre alt. *bg*

Beilagen. Ein Blatt veranschaulicht das patentierte Schreibgerät *„Polynorm"*, mit dem durch Storchschnabel-Uebersetzung und einer universellen Schriftschablone das Beschriften von Zeichnungen, Etiketten, Lagerschildern, die Herstellung von Schaufenstertischen usw., in jeder gängigen Größe möglich ist. Der Apparat ist bei *M. P. Müller*, Abt. P 6, *Berlin W 35*, zu haben.

Der *„Deos"-Patentstift*, ein Schreibgerät mit verschiebbarer Mine, das unter „Probenschau" erwähnt ist, wird in seiner Handhabung und in seinen Vorzügen auf dem Prospekt der *„Deos"-Aktiengesellschaft, Berlin-Charlottenburg*, noch näher erläutert.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Trockengehalts-Tabelle

Zu Frage 20 220: Ein Leser weist freundlicherweise darauf hin, daß im Papier-Industrie-Kalender von Prof. Dr. Paul Klemm eine solche Tabelle enthalten ist. Dieser Kalender erscheint bei Eiserschmidt & Schulze GmbH., Leipzig.

Die Steuer-Prozentsätze aus Großhandels-Umsatz

20 227. *Frage:* Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind für jede Fachgruppe seitens der Finanzbehörde besondere Prozentsätze aus dem Umsatz als Einkommensteuer-Vorauszahlung festgesetzt worden. Wir betreiben Großhandel und Export in Schreibwaren (Füllfederhalter, Galalith-Füllbleistifte, Galalith-Federhalter, Holzfederhalter, Linea-Bleistiftspitzer) und bitten Sie, uns gefl. mitteilen zu wollen, welcher Prozentsatz als Voranmeldung zur Einkommensteuer für unsere Fachgruppe in Frage kommt.

Antwort unseres Steuerberaters: Die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer bemessen sich bei Gewerbetreibenden grundsätzlich nach § 5 der Zweiten Steuernotverordnung, d. h. nach einem Prozentsatz der Betriebseinnahmen abzüglich der Lohn- und Gehaltsaufwendungen. Soweit besondere Sätze für einzelne Gewerbegruppen nicht festgesetzt sind, gilt der allgemeine Satz von 2 vH der Betriebseinnahmen. Dieser Satz hat grundsätzliche Gültigkeit jedoch nur für das be- und verarbeitende Gewerbe. Für den Handel sind eine Reihe von besonderen Vorauszahlungssätzen festgestellt worden, die je nach der Art der vertriebenen Gegenstände verschieden hoch sind. Für den Binnengroßhandel bewegt sich der Satz zwischen 1 vH und 1 vT der Betriebseinnahmen, wobei jedoch darauf zu achten ist, daß bei Anwendung dieses Satzes der Abzug der Lohn- und Gehaltsaufwendungen von den Betriebseinnahmen nicht zulässig ist. Dem Satz von 1 vH unterliegen alle Waren, die unter den andern Gruppen nicht besonders namentlich aufgeführt sind. Da die von der fragestellenden Firma vertriebenen Gegenstände in der Liste nicht enthalten sind, unterliegt die Firma hinsichtlich der Umsätze, die sie in diesen Waren im Binnengroßhandel getätigt hat, für die Einkommensteuer dem Vorauszahlungssatz von 1 vH. Der reine Ausfuhrhändler dagegen hat ohne Unterschied, um welche Erzeugnisse es sich handelt, seine Vorauszahlungen nach einem Satz von 4 vT des Umsatzes ebenfalls ohne Abzug der Lohn- und Gehaltsaufwendungen zu berechnen. Als reine Ausfuhrhändler, die diesen Satz anwenden können, gelten jedoch nur die Großhändler, die regelmäßig und in wesentlichem Umfang Ausfuhrhandelsgeschäfte betreiben und als reine Ausfuhrhändler anerkannt sind. Die Anerkennung wird vom Landesfinanzamt, erforderlichenfalls nach Benehmen mit der zuständigen Handelskammer, erteilt. Ist diese Genehmigung nicht erteilt worden oder liegt auch im übrigen die Voraussetzung für den Begriff des Ausfuhrhändlers bei der fragestellenden Firma nicht vor, so sind auch hinsichtlich der Auslandsumsätze die Vorauszahlungen nach dem Satz von 1 vH zu bemessen, der für die Binnen-Großhandelsumsätze gilt. Ueberhaupt ist grundsätzlich zu bemerken, daß beim Zusammentreffen mehrerer Vorauszahlungssätze stets der jeweils höchste Satz für sämtliche Umsätze anzuwenden ist. Eine Anwendung der verschiedenen Vorauszahlungssätze nebeneinander ist nur da zulässig, wo der Steuerpflichtige auf Grund seiner Buchführung jederzeit dem Finanzamt den Nachweis erbringen kann, für welche Umsätze der höhere und für welche der niedrigere Satz in Anspruch genommen wird. Die oben aufgeführten Sätze sind inzwischen mit Wirkung vom 1. Dezember 1924, d. h. für die Vorauszahlung, die am 10. Januar 1925 fällig geworden ist, um 25 vH ermäßigt worden.

Der Zollsatz für Packpapier

20 228. *Frage:* Unterm 27. Mai teilten Sie mir mit, daß für Kraftpapier aus Schweden 4 M. Einfuhrzoll zu bezahlen ist. Ihnen ist ein sehr grober Irrtum unterlaufen, da in Wirklichkeit das Papier mit 10 M. verzollt werden mußte!

Antwort: Bis zum 1. Oktober zahlte Kraftpapier den vertragsmäßigen Zollsatz von 4 M. Am 1. Oktober ist der neue deutsche Zolltarif in Kraft getreten und damit der Zollsatz von 10 Reichsmark für Papiere aller Art. Erst in den Handelsverträgen dürfte dieser Zollsatz für die verschiedenen Papiersorten herabgesetzt werden, und solche Handelsverträge sind bisher nicht abgeschlossen.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Ebersw...*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post

Bezugspreis für **November** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig

Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

A Z Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)

Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche **30** Reichspf., auf Umschlagseiten bis **60** Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe **60** Reichspf., für das Ausland **1.50** Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: *) vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 91 **Berlin, Sonnabend, 14. November 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3492

Der provisorische schweizerische Generaltarif

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 5. November einen provisorischen Generaltarif erlassen. Er sah sich hierzu gezwungen, weil der heute geltende Gebrauchstarif vom 8. Juni 1921 als Mittel, durch Handelsvertragsverhandlungen im Interesse des schweizerischen Exportes Zollkonzessionen des Auslandes zu erhalten, ungenügend ist. Da die hohen Schutz- und Verhandlungszölle, die eine Reihe von ausländischen Staaten in letzter Zeit festgesetzt hat, den schweizerischen Export bedrohlich hemmen, ist die Schweiz darauf angewiesen, durch Handelsverträge Erleichterungen herbeizuführen, und sie muß zu diesem Zweck über einen geeigneten Verhandlungstarif verfügen. Der neue provisorische Generaltarif umfaßt 240 handelspolitische wichtige Positionen, die gegenüber den heute geltenden Ansätzen erhöht worden sind. Diese Erhöhungen treten nicht sofort in Kraft. Der Bundesrat wird versuchen, gestützt auf diesen Tarif, zum Abschluß erträglicher Handelsverträge zu gelangen. Nur wenn dies nicht gelingen sollte, wird er die Erhöhungen ganz oder teilweise in Wirksamkeit setzen.

Das vorläufige Zollabkommen

zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz

Zwischem dem Deutschen Reiche und der Schweiz besteht zur Zeit noch der Handelsvertrag vom 10. Dezember 1891 / 12. November 1904, der die gegenseitige Meistbegünstigung vorsieht und nur eine, allerdings grundlegende, Aenderung dadurch erfahren hat, daß seit 1921 die gegenseitigen Zollabreden aufgehoben sind und die Kündigungsfrist verkürzt worden ist.

Nachdem in der Zwischenzeit auf beiden Seiten Zollerhöhungen vorgenommen worden sind, hat dann die Deutsche Zolltarif-Novelle dazu geführt, daß in Ausführung einer Bestimmung des Abkommens über die Aufhebung der gegenseitigen Einfuhrbeschränkungen vom 14. November 1924 die Deutsche und die Schweizerische Regierung in Besprechungen über ein gegenseitiges vorläufiges Zollabkommen eingetreten sind. Bei diesen Besprechungen, die mit dem vorläufigen Zollabkommen vom 6. November abgeschlossen sind, konnte von deutscher Seite bereits der provisorische neue schweizerische Zolltarif, der am 5. November 1925 als Gesetz veröffentlicht worden ist, Berücksichtigung finden. In dem Zollabkommen ist vereinbart, daß im Dezember d. Js. weitere Besprechungen über einen endgültigen Zollvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz stattfinden sollen. Das Abkommen unterliegt der Ratifikation. Es tritt einen Tag nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und bleibt in Geltung, bis es durch einen endgültigen Zollvertrag ersetzt worden ist, oder bis es durch Kündigung erlischt. Die Kündigung ist vom 1. Februar 1926 ab jederzeit mit einmonatiger Frist zulässig. Deutscherseits wird das Abkommen dem Reichstage zur Ratifikation vorgelegt werden. In dem vorläufigen Zollabkommen sind für Waren des Papier- und Bürofaches die nachfolgenden Bindungen und Herabsetzungen der geltenden Zollsätze vereinbart worden:

Zölle bei der Einfuhr in das schweizerische Zollgebiet.

Nummer des schweiz. Zolltarifs	Benennung der Gegenstände	Zollsatz für 100 kg Fr.
261	Schreinerwaren, Möbel und Möbelteile (mit Ausnahme der Korbmöbel sowie der unter Nr. 264 b des Tarifs genannten Sitzmöbel aus gebogenem Buchenholz), massiv oder furniert, auch ganz oder teilweise aus gebogenem Holze: gekehlt, mit Stäben verziert, graviert, mit Kerbschnitt: roh	50.—
268b	Luxus-, Galanterie- und Phantasieartikel, sogen. Kleinmöbel (Nipp- und Rauchtischchen, Blumentische, Schatullen, Kassetten, Etuis, Dosen usw.), andere als solche in Verbindung mit Textilstoffen, Posamentier- oder Polsterarbeit	100.—
283	Pinsel aller Art	50.—
290	Faserstoffe zur Papierfabrikation, auf chemischem Wege hergestellt (Cellulose, Stroh-, Alfastoff u. dgl.), naß oder trocken, ungebleicht	4.50
303	Karton im Gewicht von 200 bis 300 g/qm	27.—
308	Papiere, Karton: geschnitten in der Breite von weniger als 25 cm, auch aufgerollt	50.—
	Papiere, Karton, Pappen: typographisch oder lithographisch bedruckt:	
312	— einfarbig: lose oder broschiert	90.—
	Papiere, Karton, Pappen: nach andern Verfahren bedruckt (Lichtdruck, photographischer Druck, Stahl- oder Kupferdruck usw.):	
316	— lose oder broschiert	150.—
333	Enveloppen: in Schachteln, Kassetten usw., mit oder ohne Briefbogen (Papeterien und dergl.)	120.—
890b	Maschinen für den Buchdruck und andere graphische Gewerbe; Buchbindereimaschinen: nicht unter die Tarifnummer 890 a fallend	10.—
898c	Bearbeitete oder fertige Teile von Maschinen und mechanischen Geräten, im Tarif nicht anderweit genannt, das Stück im Gewicht von weniger als 100 kg	20.—
1155b	Blei- und Farbstifte, zusammengesetzt mit Holz- oder Papierschäftung	50.—

*) Bestellung der Papier-Zeitung bei den Postanstalten ist in folgenden Ländern möglich: *Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich.*

Hosted by Google

Brief aus Mexiko

Mexiko, D. F., 19. Oktober.

Vom 11. bis 17. d. Mts. fand in Tampico der 10. Kongreß der Zeitungsverleger der mexikanischen Staaten unter Vorsitz von Herrn Silvestre Terrazas aus Chihuahua, Chih., statt. Es waren mehr als 80 Vertreter aus allen Landesteilen erschienen, so auch aus Mérida, Yuc (der bekannte Carlos R. Menendez), aus Monterrey, Guadalajara, San Luis Potosí, Veracruz usw. Neben zahlreichen und vergnügten Festlichkeiten wurden auch eine Reihe von Sitzungen abgehalten, in welchen Beschlüsse über die wichtigsten Fragen des Zeitungsverlages gefaßt wurden. Von besonderem Interesse auch für ausländische Papierexporteure war die Kongreßsitzung vom 13., in der die außerordentlich hohen Papierpreise besprochen wurden, die eine durchgreifende Bekämpfung des beschämenden Analphabetismus trotz des guten Willens der Zeitungsverleger zur Unmöglichkeit machen. Die Zahl der Analphabeten in Mexiko wurde mit 84 vH der Gesamtbevölkerung angegeben, und die Art und Weise, wie sich diese Halbmenschen, da wo eine Gelegenheit ist, auf die höherstehenden sozialen Klassen stürzen, ist auch im Auslande teilweise bekannt geworden. Auch die Bahnfrachten müßten ermäßigt werden (Papier in Rollen oder kompakten Ballen z. B. von Veracruz nach Mexiko, D. F., also für knapp 500 km, verursacht dreimal so viel Frachtkosten wie von Hamburg nach Veracruz). An die mexikanische Abgeordnetenkammer wurde ein entsprechendes Telegramm geschickt, wovon man sich aber kaum etwas versprechen darf, weil die einflußreichen inländischen Papierfabriken die Zölle verteidigen.

Zeitungsdruck verursacht 5 centavos an Zoll für 1 kg (fracción 581 bis) nebst bekannten Zuschlägen von 10 vH und 2 vH, und es kann daher nach der Hauptstadt sowie verschiedenen anderen Städten nicht eingeführt werden. Immerhin gibt es aber auch Plätze, wo ausländisches Papier verbraucht werden kann, und es können Angebote für Rollen- und Format-Zeitungspapier an den neu gewählten Vorsitzenden des Verleger-Vereins, Herrn Vicente Villasana, apartado postal 379, Tampico/Tamps., gerichtet werden, der sie an die in Betracht kommenden Mitglieder weiterleiten wird. Preise sind zu stellen cif „Progreso, Manzanillo, Mazatlan, Tampico, Veracruz und New Orleans, exkl. 5 vH für Zollfaktura. Ueber die Kreditfähigkeit der einzelnen Käufer wäre von Fall zu Fall Auskunft einzuholen.

Schwarze amerikanische Zeitungsdruckfarbe für Rotationsmaschinen wird zur Zeit mit 4 Dollar für 100 engl. Pfund cif Tampico, Veracruz oder Progreso bezahlt. *r*

Abzug von ½ vH für Umsatzsteuer

Ein neuer Unfug ist seit dem 1. Oktober eingetreten, indem Kunden Forderungen, die vor dem 1. Oktober zurückliegen, unter Abzug von ½ vH Umsatzsteuer bezahlen. Wie stellt sich hierzu Ihr Steuersachverständiger? Wir stehen auf dem Standpunkt, daß der Kunde die volle Rechnung bezahlen muß, denn auch der Großhändler oder Fabrikant, welcher Waren geliefert hat, muß seine Lieferanten ohne Abzug von Umsatzsteuerermäßigung, die erst seit dem 1. Oktober in Kraft ist, bezahlen. *Großhandlung*

Gutachten unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Für die ermäßigte Umsatzsteuer, die seit dem 1. Oktober in Kraft ist, sind Ausführungsbestimmungen erlassen worden, welche für die Uebergangszeit dem Käufer unter bestimmten Voraussetzungen das Recht geben, einen Nachlaß vom Verkäufer zu verlangen. Nach § 5 dieser Uebergangsbestimmungen vom 18. 8. 25 soll jeder Empfänger einer Leistung dieses Recht dann haben, wenn der Leistende selbst nur noch die ermäßigte Umsatzsteuer von 1 vH zu entrichten braucht und der Vertrag, auf Grund dessen die Leistung erfolgt, vor dem 15. August 1925 abgeschlossen worden ist. Der Leistende, z. B. der Verkäufer, braucht nämlich — nach § 1 derselben Uebergangsbestimmungen — nur die ermäßigte Umsatzsteuer von 1 vH zu zahlen, wenn bei der Versteuerung nach Ist-Einnahme die tatsächliche Vereinnahmung, bei der Versteuerung nach Soll-Einnahme die Lieferung oder sonstige Leistung nach dem 30. September 1925 liegt. Erhält also bei der ersteren Versteuerungsart der Leistende das Entgelt erst nach dem 30. September 1925, oder hat er bei der letzteren Versteuerungsart die Leistung nach diesem Zeitpunkte bewirkt, so braucht er nur 1 vH Umsatzsteuer zu zahlen, auch wenn der Vertrag bereits vor dem 30. September geschlossen war und er bei diesem noch die höhere Umsatzsteuer (von 1½ vH) in das Entgelt hineinkalkuliert hatte. Dadurch, daß ihm der Empfänger der Leistung, z. B. der Käufer, mit dem vereinbarten Kaufpreis die hineinkalkulierten 1½ vH zahlen würde, während der Verkäufer selbst nur 1 vH davon abzuführen braucht, würde dieser auf Kosten des Käufers einen Vorteil erlangen. Den Käufer dagegen zu schützen bezweckt der obenerwähnte § 5, indem er ihm das Recht gibt, vom Verkäufer einen Nachlaß zu verlangen, „der der Minderung der auf die Leistung entfallenden Umsatzsteuer infolge der Herabsetzung des Steuersatzes entspricht." Auf diesen Nachlaß hat aber der Käufer, wie bereits erwähnt, nur dann Anspruch, wenn der Kaufvertrag dem 15. August 1925 geschlossen war. Unter vorstehenden Voraussetzungen kann auch der Verkäufer (Großhändler, Fabrikant) seinem Lieferanten den Umsatzsteuernachlaß verlangen.

Büchertisch

Der Kaufmann und die Handelspresse von Dr. Fritz Rud. G. A. Gloeckner, Verlagsbuchhandlung in Leipzig. Preis 2 M. — Erscheinungsform der Handelspresse bietet ein überaus mannigfalt Bild. Das vorliegende Buch soll dem Kaufmann einen Ueberblick dieses Gebiet geben und ihm das Verständnis für die Handels- Fachpresse erleichtern.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Alte Herren-Verband

der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen

Spende. Wir danken unserem AH. Alfred Suter, Bogolusa, U.S. für die uns am 23. Oktober überwiesenen 8 Dollars.

Wissenschaftliche Schriften, Heft 1. Von den abgesandten He kamen die an folgende AH. gerichteten als unbestellbar zurück. W bitten um Bekanntgabe der jetzigen Adresse.

Georg Antoneff, Karl Bergner, Reinhard Göhler, Anton He Wilhelm Mildner, Fritz Zelfel.

Neuaufnahmen.

AH. 212 Wark, Oskar, Papierfabrik Franzensthal, Post Ebergassing bei Wien, N.-Oesterreich.
AH. 213 Neubert, Herbert, Neugersdorf in Sachsen, Bismarckstraße 294 c.
AH. 214 Reinhardt, Walter, Balsthal, Litzi 44, Schweiz.
AH. 215 Seifart, Günther, Zillerthal, Riesengebirge.
AH. 216 Selinger, Ernst, Heinrichsthal, Post Wüstseibersdo CSR.

Adressenänderung.

AH. 171 Otto, Raymund, Salach, Württemberg, Jahnstraße

Eberstadt, 8. November 1925.

A. H. V. der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg, Thür
gez. *Schürk*, Geschäftsführer.

Abweichende Reißlänge

1947. Schiedspruch

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Sachverhalt: Die ausländische Papiergroßhandlung Z erhielt v der deutschen Papierfabrik X ein Angebot über schwarzes Papier nach dem eine Lieferung anschließend im Stoff, Färbung nach fremdem Muster, bestellt und angenommen wurde. Nach der Fertigstellung und Lieferung des Papiers bemängelte der Kunde die Qualität, und zwar stellte er fest, daß die Reißlänge des Kaufmusters etwa 3300 m wa während das gelieferte Papier nur eine solche von 1900 m aufwies. Die Papiergroßhandlung stellte hierauf das Papier zur Verfügung. Die Papierfabrik wies jedoch diese Beanstandung zurück, indem sie sich auf die Geschäftsbedingungen des V. d. P. berief und verwies außerdem auf die Stoffzusammensetzung, die zu ihren Gunsten spräche.

Schiedspruch: Wir entscheiden, daß die Beanstandung der Papiergroßhandlung zu Recht besteht.

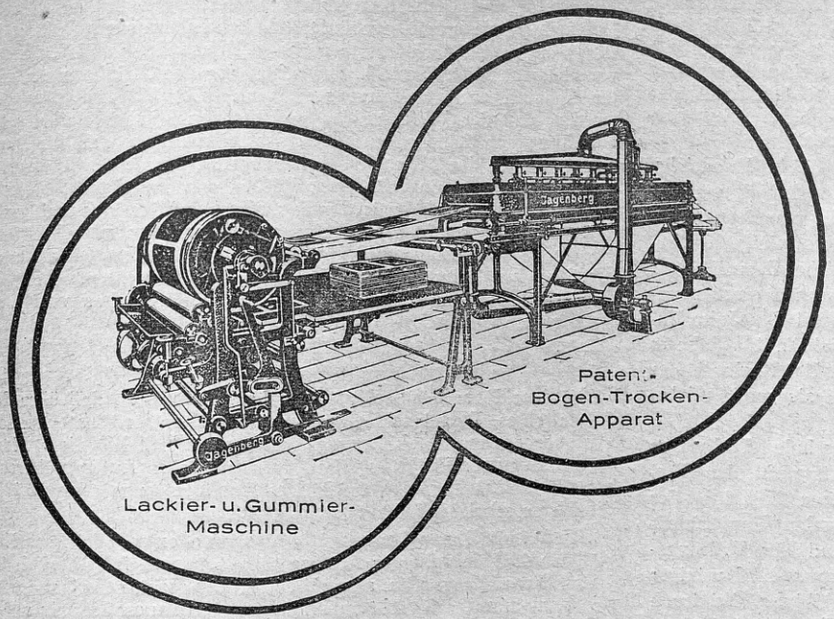
Begründung: Die Angaben der Papiergroßhandlung Z über die Reißlänge werden, nachdem seitens der Papierfabrik X eine Beanstandung nicht erfolgt ist, als wahr unterstellt.

Die Großhandlung kaufte eine Sorte 043/24, erhielt aber die Sorte 05/25. Die Papierfabrik hatte sich in seiner Auftragsbestätigung verpflichtet, ein ihrem Angebotsmuster gleiches Papier zu liefern und sich die übliche Abweichung vorbehalten. — Diese ist nach den Geschäftsbedingungen des V. D. P. bis zu einer Abweichung von 4 % nach jeder Seite hin zulässig. Obgleich bei dem Abschluß eine bestimmte Reißlänge nicht gefordert und nicht zugesichert wurde, war doch die Anfertigung nach einer bestimmten Stoffmischung vorgesehen und gutgeheißen.

Die Geschäftsbedingungen des V. D. P. sagen weiter: Bei einer Anfertigung nach einer bestimmten Stoffmenge gelten Abweichungen zu einer Höhe von 10 vH als gering. — Die Abweichung zwischen der Reißlänge von 3300 und einer solchen von 1900 geht aber über ein derartiges Maß hinaus. Die Feststellung der Papierfabrik, daß das Angebotsmuster aus 100 vH Altpapier gearbeitet wurde, während die Lieferung aus nur 80 vH Altpapier und 20 vH Lumpen bestand, könne dabei nicht ins Gewicht fallen. Das bei der ersten Lieferung verwandte Altpapier kann Beimischungen feiner Späne, h'freier Akten usw. gehabt haben, die eben die Festigkeit des Papiers bewirkt haben.

Aus allen diesen Gründen entschieden wir wie oben.

Hosted by Google



Patent-Bogen-Trocken-Apparat

Lackier- u. Gummier-Maschine

Wird auch in direkter Kombination mit unserem Patent-Bogen-Trocken-Apparat geliefert

Für
Feine Lackier-
und
Gummier-Arbeiten

Jagenberg Präzisions-Lackier- u. Gummier-Maschine
nach Zylinder-System

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf • Zweigwerk: Siegmar/Sa.

H. Eckardt & Co., Luckenwalde

Spezialfabrik für
Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons
(A 9056

Lieferung nur an Grossisten

STANZMESSER
fertigt als langjährige Spezialität (A9305
Franz Schneider, Blankenburg am Harz

1886

Gummieren, Lackieren, Perforieren sowie Schmalschneiden von Rollen
übernimmt
Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240
(A 8665

liefert **prompt** und **preiswert** mit **hohem Rabatt** für Wiederverkäufer **frachtfrei** innerhalb Deutschlands
August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Muster und Preislisten stehen gratis zu Diensten
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München II Brieffach P

Hosted by Google

Papiermacher-Ausbildung

In Nr. 85, S. 3268, Ihrer Zeitung las ich die Antwort auf eine Anfrage über die Ausbildungsmöglichkeit auf den Schulen Altenburg und Köthen. Wie Sie schreiben, erfolgt in A. die Ausbildung zum Werkmeister und in Köthen diejenige zum Betriebs-Ingenieur. Ich möchte meinen Sohn eine der beiden Anstalten besuchen lassen und hatte A. im Auge. Ist die Schule Altenburg nicht berechtigt, das Abgangszeugnis als Betriebs-Ingenieur zu erteilen, haben also ehemalige Schüler nicht das Recht, diesen Titel zu führen?

Auskunft eines Altenburger „Alten Herrn": Am Städt. Friedrichs-Polytechnikum zu Köthen i. Anhalt erfordert die Ausbildung des Papiermachers bis zum Verbandsexamen des V. D. P. neuerdings sechs Semester, zur Ausbildung zum Papier-Ingenieur noch einige weitere Semester. Aufnahmebedingungen: a) der erfolgreiche Besuch einer sechsklassigen Realschule oder die Reife für Obersekunda einer neunklassigen Schule; b) eine zweijährige praktische Tätigkeit (½ Jahr Maschinenfabrik oder Reparaturwerkstatt einer Papierfabrik, 1½ Jahr in ein und derselben Papier- (Zellstoff- od. dgl.) Fabrik. Bei Nachweis der Primareife oder des Abiturs kann einjährige Praxis als genügend betrachtet werden.

Die Papiermacherabteilung an der Ingenieurschule Technikum Altenburg bildet die jungen Papiermacher bei entsprechender Vorbildung schon in zwei Semestern aus. Nach dieser Zeit legt der Kandidat das Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten im Beisein eines Regierungsvertreters und der Prüfungskommissare des V. D. P. ab. Die Aufnahmebedingungen sind weniger scharf als in Köthen, es genügt eine gute Allgemeinbildung, die durch eine Aufnahmeprüfung nachgewiesen werden muß. Die zur Aufnahme erforderlichen Kenntnisse können in der sogen. Unterklasse, einem Vorsemester, erworben werden. Der Nachweis allermindestens einjähriger Praxis ist zu erbringen. Es kann nur dringend empfohlen werden, eine drei- und mehrjährige Praxis zu absolvieren. Diesbezgl. Bedingungen dürften in Kürze vorgeschrieben werden. Nach Ablegung des Verbandsexamens des V. D. P. kann der junge Papiertechniker das dritte bezw. Ergänzungssemester absolvieren und am Schlusse desselben eine entsprechende Prüfung ablegen. Im Ergänzungssemester werden ihm die weitere Ausbildung in Chemie, höh. Maschinenbau, Entwurf von Papier-, Zellstoff-, Holzstoff- usw. Fabriken, Kalkulation usw. usw. vermittelt, so daß der junge Techniker *mit allem im praktischen Beruf erforderlichen Rüstzeug versehen*, in die Praxis abgehen kann.

Es ist in Altenburg ferner die Möglichkeit gegeben, nach Ablegung des Verbandsexamens in die Elektro- oder Maschineningenieur-Abteilung einzutreten. Das Verbandsexamen entspricht dann dem Ingenieur-Vorexamen. Mit diesem tritt der Kandidat in das vierte Semester einer der genannten Ingenieurabteilungen und kann je nach Befähigung, nach zwei oder drei Semestern die Ingenieurprüfung ablegen. Von dieser Einrichtung ist in den letzten Jahren viel Gebrauch gemacht worden. *B*

Harter Karton für die Herstellung von Löffeln. Auf Seite 3406 Ihrer Nr. 89 bringen Sie die Abbildung eines Papierlöffels aus den Vereinigten Staaten. Ich nehme an, daß es sich nicht um Papierlöffel, sondern um Löffel aus hellgrauer Vulkanfiber handelt, welche meines Wissens in Amerika in großen Mengen angefertigt und verwendet werden. *Vulkanfiber-Fabrik*

Die Annahme des Einsenders bestätigt sich. *Schrifleitung.*

Die Verkaufsstelle der schwedischen Feinpapierfabriken, Finpappersbrukens Försäljnings A.-B. in *Stockholm*, die außer Grycksbo und Klippan jetzt auch Lessebo umfaßt, empfiehlt in der Tagespresse ihre Papierausstattungen: je 5 Bogen und Briefumschläge handgemachtes Briefpapier 0,30, je 10 0,60, je 20 in großem Format 1,35, 50 Bogen und 40 Umschläge zu 2 Kr. *bg*

Büchertisch

„Die Verwertung der Zellstoff-Ablauge", Patentliteratur 1912-1924 im Verlage von Otto Elsner Verlagsgesellschaft mbH., Berlin S 42, herausgegeben von Geh. Reg.-Rat Dr. A. Schrohe. Der Herausgeber (Mitarbeiter des Deutschen Reichspatentamtes) hat das gesamte Material der deutschen, amerikanischen, englischen, französischen, österreichischen, schwedischen und schweizerischen Patente auf 140 Seiten zusammengetragen und übersichtlich nach Sachgruppen geordnet. Das Buch ist zum Preise von 2 RM. (Porto besonders) von dem obengenannten Verlage zu beziehen.

Ueber die Natur der Cellulose aus Getreidestroh, mit besonderer Berücksichtigung der Furoide. Von Dr.-Ing. *Alfons M. Haug.* Unveränderte zweite Auflage. Verlag von Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11. Preis gebunden 5 M.

„Zentralblatt für die Papierindustrie", Wien, würdigt dieses eben erschienene Buch wie folgt: Als Band 11 der Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker ist die vorliegende Arbeit nunmehr in zweiter Auflage erschienen. Dem Massenverbrauche von Holz und Baumwolle in der Papier-Industrie entsprechend, sind diese Rohstoffe, ihre Natur und chemischen Zusammensetzungen in der Literatur der Papierindustrie schon erschöpfend behandelt worden, anders der zur Papiererzeugung noch immer wichtige Rohstoff, den die Gräser bieten, vor allem das Getreidestroh, das schon vor der Holzfaser ein geschätzter Rohstoff zur Papiererzeugung war. Begrüßt mußte es demnach werden, daß der Verfasser des vorliegenden Buches sich der Spezialforschung der Cellulose aus Getreidestroh widmete und die Ergebnisse seiner Studien der Allgemeinheit zur Verfügung stellte. Die vorliegende zweite Auflage ist unverändert geblieben, ein Beweis, daß auch andere Forscher den Ausführungen Dr.-Ing. Haugs nichts hinzuzufügen haben. Es sind in der Tat in diesem Buche alle Gesichtspunkte berücksichtigt, die ein genaues Bild der Natur der Stroh-Cellulose bieten und ihren Wert zur papierindustriellen Verarbeitung beleuchten. Die Kenntnis dieser eingehenden Studie ist für alle Papiermacher von Wert und ihnen zu empfehlen.

Vorsicht!

In einer Ihrer letzten Nummern berichteten Sie, daß über das Vermögen eines Buchdruckereibesitzers Konkurs eröffnet wurde. Zur Illustrierung der Geschäftsmoral teilen wir mit, daß diese Firma um *etwa 14 Tage vor Eröffnung des Konkurses* einen Auftrag überschrieben hat auf 400 000 Bogen extrafein Post im Werte von etwa 12 400 Mark. Die Firma schrieb wörtlich:

„Ich bestelle Ihnen hiermit 400 000 Bogen extra fein Post Nr. 840a/13 825 40 Kilo. Da der Auftrag sehr dringend ist, bitte ich Sie, mir von Ihrem Lager den augenblicklichen Vorrat sofort zukommen zu lassen. Damit ich nicht zu kurz komme, können Sie mir auch Ihren Vorrat in der 36-Kilo-Ware Nr. 837a/13 815 zusenden, der von der Gesamtauflage abzusetzen ist. Den Rest bitte ich ebenfalls per Bahn abzusenden, weil mein Kunde auf Lieferung drängt.

Was Zahlung anbetrifft, so bitte ich Sie, mir dieselben Bedingungen zuzusichern, wie ich sie bei meinem Hamburger Lieferanten erhalte, das heißt zahlbar in 3-Monats-Akzepten."

Wir haben den Auftrag selbstverständlich nicht ohne weiteres ausgeführt, sondern erst Erkundigungen über die Firma eingezogen. Da die erhaltenen Auskünfte nicht gerade günstig lauteten, haben wir die Uebernahme des Auftrages von Stellung guter Sicherheiten abhängig gemacht. Auf unser Schreiben haben wir keine Antwort erhalten, so daß wir die Bestellung nicht vorgemerkt haben und somit auch nicht geschädigt wurden.

Papier- und Papierstoffmärkte

England. *London:* Die amtlichen Berichte melden die allmähliche Abnahme der Arbeitslosigkeit in den Papierfabriken, besonders auch in den Packpapierfabriken, die bisher am meisten unter dem Nachlassen des heimischen Bedarfs gelitten haben. Auch in der allgemeinen Industrie macht sich Besserung bemerkbar. Man ist noch im Unklaren darüber, welchen Erfolg die Untersuchung der Zollbedürftigkeit der Packpapierfabriken haben wird. Es hat sich in der Prüfung gezeigt, daß das Fehlen fester Benennungen für die einzelnen Papiersorten die Verständigung erschwert und den Wert der gesammelten Statistiken beeinträchtigt.

Der Zellstoffmarkt bleibt trotz billigerer Angebote einiger skandinavischen Marken ruhig, und es wird nur wenig gekauft. Die meisten skandinavischen Fabriken fordern immer noch 15 Lstr. für die Tonne bleichfähigen Sulfitstoffs und 13.5.- Lstr. für guten starkfaserigen Stoff. Die Preise für Natronstoff sind ungefähr dieselben wie für Sulfitstoff. Feuchter Holzschliff wird etwas mehr gefragt und wird in beträchtlichen Mengen an britische Verbraucher verkauft. Auch der Preis von trockenem Holzschliff ist fest. In Espartogras sind einige Geschäfte zustande gekommen zu 3.12.6 bis 3.15.- Lstr. die Tonne cif.

Vereinigte Staaten von Amerika. *New York*, 21. Oktober. Der *Papier*markt bessert sich weiter. Die Nachfrage für die meisten Papiersorten nimmt stetig zu, und die Papierfabriken erhalten zahlreiche Anfragen. Die Preise behaupten sich. Die Zeitungsverleger benötigen zahlreiche zusätzliche Papier-Posten, weil sie an Umfang und Auflage sehr stark zunehmen und nur geringe Vorräte haben. Auch auf dem Packpapiermarkt zeigt sich Besserung, die bis nach Weihnachten noch zunehmen dürfte. — *Holzschliff:* Der Markt ist sehr fest. Die Nachfrage für Gelegenheitsposten nimmt zu. — *Zellstoff:* Die Nachfrage bleibt gut und die kürzlich eingetretenen Preiserhöhungen behaupten sich. Die Vorräte sind beschränkt und dürften bald aufgezehrt sein. Die voraussichtlich bald eintretende Sperrung der baltischen Häfen durch Eis hilft den Markt festigen. („Paper Trade Journal")

Ausländische Ausschreibungen. *Südslawien.* Die Staatsbahndirektion Ljubljana vergibt am 3. Dezember die Lieferung von 16 300 qm Fahrkartenkartons. Am 7., 8. und 9. Dezember vergibt das 4. Armeekommando die Lieferung verschiedenem Schmirgelpapier. Die Monopolverwaltung in Belgrad vergibt am 18. November die Lieferung von Spezialpapier für die Herstellung von Marken.

Aegypten. Das Finanzministerium in Kairo fordert zum 9. Januar Angebote auf Bürowaren, Papier und Schreibwaren.

Hosted by Google

Gold u. Silber

PAPIERE

sowie

Chromo-Glacé-Glanz-Papiere und Kartons
:-: weiß und farbig :-:
Cambric-Papiere, Wachstuch-Ersatz und Schiefer-Papiere

alles in erstklassiger Ausführung und ebensolcher — — Ia. Qualität — — erhalten Sie bei der

Buntpapierfabrik

Ludwig Bähr
K. G. a. A. *Gegründet 1820* **Cassel-B.**

(A 9744

KRAUSE

1500

NEUE PATENT-SCHNELLSCHNEIDER IN DEN LETZTEN DREI JAHREN GELIEFERT AUSSERDEM WURDEN IN DER GLEICHEN ZEIT

2850

SCHNEIDEMASCHINEN ANDERER SYSTEME GELIEFERT. INSGESAMT WURDEN VOM 1. OKT. 1922 BIS 30. SEPT. 1925

4350

KRAUSE-SCHNEIDEMASCHINEN GELIEFERT.

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C19, SEYDELSTR. 11-12

Durchschlag- und Florpost-Papiere

Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere

Kopierrollen Kopierleiden

S/P/E

Blumen-Kuvert-futterseiden, Phantasieseiden

Paraffin-Seiden weiß, farbig und bedruckt

Krepp-Papiere Krepp-Servietten weiß und bedruckt

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik :: Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

Hosted by Google

Aus Polen

Zu Nr. 85, Seite 3264. *Aus Polen.*

In Nr. 85 der Papier-Zeitung gibt ein „Verarbeiter" seiner Freude darüber Ausdruck, daß eine Papierfabrik als Zahlungskondition drei Monate Ziel gegen Akzept vorschlägt, wobei sie die Diskontspesen selbst trägt. Wir wollen uns über die Verhältnisse auf dem deutschen Inlandsmarkte kein Urteil anmaßen, obwohl, soweit wir unterrichtet sind, diese Kondition heute auch in Deutschland für den Verkäufer sehr gefährlich werden kann. Wir fürchten, daß viele Aufträge, die der Einsender der betreffenden Papierfabrik wünscht, ihr vielleicht Verluste bringen könnten.

Wenn wir uns aber in bezug auf die Verhältnisse des deutschen Inlandsmarktes nicht ganz entschieden aussprechen wollen, so können wir in bezug auf die Verhältnisse in Polen ganz Bestimmtes berichten. Wir waren hier nämlich so weit, daß man die Ware gegen Dreimonats-Wechsel verkauft hat (allerdings trägt in Polen nicht der Verkäufer sonderen der Käufer die Diskontspesen). Dabei sind nacheinander ein großer Teil der Papierhändler und Papierverarbeiter in Zahlungsschwierigkeiten gekommen! Erst kürzlich hat eine Firma des Papierfaches mit nicht weniger als 4 Millionen Zloty Passiven die Zahlungen eingestellt, dabei ist eine der größten Papierfabriken in sehr starker Weise beteiligt, andere polnische Papierfabriken in geringerem Maße, während sich der Rest der Schulden auf in- und ausländische Lieferanten verteilt. Es haben auch schon eine ganze Reihe deutscher Firmen, und zeitweise nicht nur Papierfabriken sondern auch Papierverarbeiter, in Polen Verluste erlitten. — Wir glauben daher, daß die Gewährung derartiger Zahlungskonditionen gar nicht so freudig zu begrüßen ist, zumindestens bei Lieferungen nach dem hiesigen Markte, den wir genau kennen, und daß es viel angezeigter wäre, wenn bei den Zahlungskonditionen größere Vorsicht geübt würde.

Eine Stimme aus dem Auslande

Der Niederländische Außenhandel in Papier

Im September 1925 betrug die Einfuhr von Papier und Papierwaren 6789 t im Werte von 2 540 594 Fl., während sich die holländische Ausfuhr auf 22 043 t im Werte von 3 349 608 Fl. belief.

Deutschland lieferte im September und in den ersten neun Monaten, Januar bis September, 1925:

	Sept.	Jan./Sept.	Sept.	Jan./Sept.
	Tonnen		i. Werte v. 1000 Fl.	
Zeitungspapier	582	4 242	110	761
Druck- u. Schreibpapier	1 237	11 193	305	2 594
holzfreies Schreibpapier	323	3 368	126	1 260
Pappe	87	1 296	20	218
Packpapier	711	7 300	131	1 276
Papier	25	389	15	227
imit. Pergament- und fettd. Papier	98	1 152	32	400
photograph. Papier	2	17	7	58
Tapeten	204	2 289	84	1 045
sonstiges Papier	744	9 418	206	2 543
Briefumschläge	31	428	19	250
bedruckte Tüten	27	321	19	205
Papierwaren	278	2 520	216	1 706
Bücher u. Zeitschriften	50	453	109	1 025
Musikalien	16	113	26	250
sonstige Drucksachen	106	930	126	1 199

Die Ausfuhr umfaßte u. a.:

September 1925	Tonnen	im Werte von Gulden
Zeitungspapier	2 764	477 000
Druck- und Schreibpapier	106	27 000
holzfreies Schreibpapier	1 076	379 000
Strohpappe	15 902	1 436 000
Packpapier	767	138 000
Kontobücher	46	34 000
Briefumschläge	16	11 000
Tüten	18	10 000
sonstige Papierwaren	151	79 000

Die wichtigsten Ausfuhrländer waren: Gr.-Britannien mit 565 t Zeitungspapier (im Werte von 95 000 Fl.), 194 t holzfr. Druck- und Schreibpapier (82 000 Fl.), 313 t Pappe (33 000 Fl.), 13 121 t Strohpappe (1 171 000 Fl.), 257 t Packpapier (47 000 Fl.), 59 t imit. Pergamentpapier (26 000 Fl.); Belgien mit 424 t Zeitungspapier (78 000 Fl.), 55 t holzfr. Druck- und Schreibpapier (22 000 Fl.), 34 t Pappe (4 000 Fl.), 129 t Strohpappe (15 000 Fl.); Frankreich mit 1719 t Zeitungspapier (295 000 Fl.); Niederl.-Ostindien mit 143 t holzfr. Druck- und Schreibpapier (49 000 Fl.), 112 t Strohpappe (9 000 Fl.), 30 t Packpapier (7000 Fl.); Argentinien mit 342 t holzfr. Druck- und Schreibpapier (104 000 Fl.), 359 t Pappe (98 000 Fl.), 281 t Strohpappe (23 000 Fl.); Ver. Staaten Amerika mit 316 t Strohpappe (29 000 Fl.); Griechenland mit 26 t holzfr. Druck- und Schreibpapier (9000 Fl.), 72 t Strohpappe (7000 Fl.); Irland mit 454 t Strohpappe (53 000 Fl.); Aegypten mit 187 t Strohpappe (16 000 Fl.), 41 t Packpapier (8000 Fl.); Brit.-Indien mit 420 t Strohpappe (38 000 Fl.); Australien mit 298 t Strohpappe (29 000 Fl.); Asiat. Türkei mit 118 t Packpapier (15 000 Fl.)

Französischer Papiermarkt

Paris, 25. Oktobe

Der Markt ist durch die Veränderlichkeit der Währung beunruhi Die Papierfabriken sind sehr stark beschäftigt. Einige müssen sch Aufträge zurückweisen. Die Preise sind durchweg im Steigen griffen, entsprechend der Entwertung des Franken. Seit Anfang 19 sind die Preise durchschnittlich um 20 vH gestiegen. Nur der Papp markt ist ruhig, und man erwartet hier auch keine Besserung. M klagt über zu billigen deutschen Abschlußpreis für Zeitungspapier Reparationslieferung.

Preise für 100 kg bei Anfertigungsaufträgen:

	Frs.
Papier, hochgeglättet, weiß, gewöhnlich	240
Papier, hochgeglättet, weiß, fein	290
Zeitungspapier, geglättet in Bogen	200
Zeitungspapier, maschinenglatt, in Rollen	185
Gewöhnliches Druckpapier	230
Feines Druckpapier	285
Gewöhnliches Geschäftsbücherpapier	375
Feines Geschäftsbücherpapier	500
Schreibmaschinenpapier, weiß	395
Schreibmaschinenpapier, farbig	430
Bulle Corde	380
Kraftpapier über 45 g	285
Phormium	210
Affischenpapier, weiß, maschinenglatt	230
Echt Pergament	550
Pergamentersatz	340
Roux doré, gewöhnlich	190
Goudronné	145
Strohpappe	85
Graupappe, nicht geglättet, gewöhnlich	95
Graupappe, geglättet, fein	130
Strohpapier, naturfarben	92
Cellulosepapier, gebleicht	230
Geripptes Schulheftpapier, mittel	325
Löschpapier, weiß, gewöhnlich	360
Löschpapier, farbig, gewöhnlich	360
Strohpappe, gewellt	130
Graupappe, gewellt	130
Rohpappe für Dachpappe	145
Papier, gestrichen, weiß, gewöhnlich	320
Papier, gestrichen, farbig	360
Papier, gestrichen, weiß, fein	360
Affischenpapier, farbig, maschinenglatt	245
Pergamyn, fein	525
Aktendeckel	225
Rohpappe für „Ruberoid"	180
Löschpapier aus Lumpenstoff	450 bis 500 („La Papeterie")

Der Zeitungspapierpreis im Jahre 1926 ist nach dem Beisp der International Paper Co. von allen Zeitungspapierfabriken Kanada und in den Vereinigten Staaten auf 65 Dollar für die amerik nische Tonne (zu 907 kg) festgesetzt worden (gegen 70 Dollar in zweiten Hälfte 1925). In der ersten Hälfte des Jahres 1924 hat die Preis noch 75 Dollar betragen und im ersten Vierteljahr 1921 sog 130 Dollar. Man nimmt an, daß die Ermäßigung der Unkosten infol größerer und verbesserter Maschinen den Preisunterschied von 5 Dol nicht aufwiegen wird. Man glaubt deshalb, daß die Reinerträge die Papierfabriken im nächsten Jahr geringer sein werden als im laufe den Jahr. Wie wir hören, bemühen sich die kanadischen Papie fabriken, die Zeitungsverleger in allen überseeischen Ländern, a in Europa zur Bestellung von kanadischem Papier zu bewegen. D niedrige Preis erleichtert ihnen den Erfolg dieser Bemühungen. D deutsche Zeitungspapier empfindet diesen Wettbewerb recht stark, namentlich in Südamerika, aber auch in Frankreich beginnt das kan dische Papier bei den großen Zeitungen Fuß zu fassen. Die A sichten für die Ausfuhr deutschen Zeitungspapiers im nächsten Jah haben sich dadurch verschlechtert.

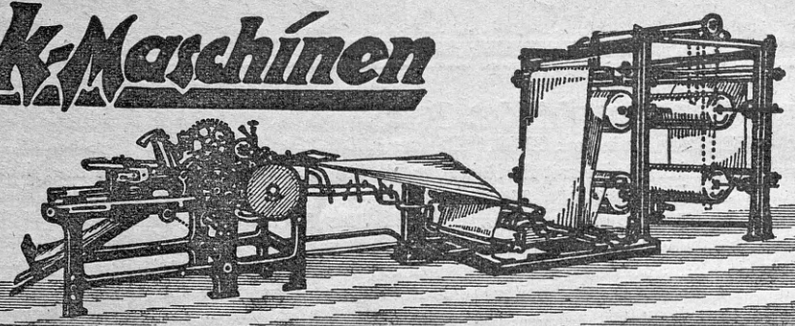
Probenschau

G. H. Bührmann's Papiergroßhandlung in Amsterdam ha sendet uns neun Musterbände, die in drei Leinwand-Kassetten un gebracht sind und die Proben der umfangreichen Lagervorräte die Papiergroßhandlung enthalten. Jedes Musterbuch ist ein umfangrei Quartband in dunkelblau Leinen gebunden und mit vertieften Goldbu staben verziert. Alle Gruppen Papiere sind gesondert und durch sta farbige Kartondeckel voneinander abgeteilt. Die Kartonblätter s künstlerisch bedruckt und weisen immer auf die Bestimmung der genden Papiere hin. Wir müssen gestehen, daß die ganze Aufmach eine künstlerische, buchgewerbliche Leistung darstellt. Es ist ein nuß, in diesen Bänden zu blättern und die vielen ausgezeichneten Q tätspapiere zu betrachten. Durch die Anschaulichkeit der gezeig Muster und die vielfach darauf ausgeführten Druckproben wird sic mancher Kauf veranlaßt werden, so daß die hohen Kosten einer solc Aufmachung sich wohl lohnen werden.

Hosted by Google

Zement-Sack-Maschinen

bauen seit Jahren als Spezialität



F. DEHNE

FISCHER & KRECKE G.m.b.H. BIELEFELD

Waterman's Ideal Füllhalter

sind wieder erhältlich.

Agentur, Lager und Reparaturen

HASSINGER & Co., m. b. H.

Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 106

Fernsprecher: Zentrum 53

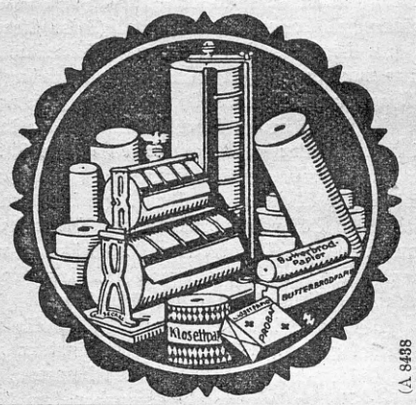
SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

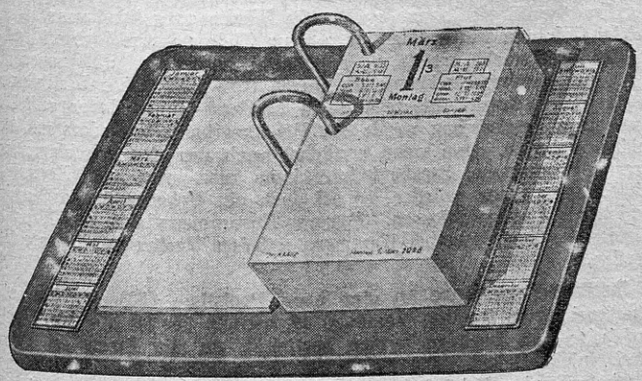
Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



(A. 8488)

Der gute Verkaufsartikel!



Mey's Umlegkalender

mit Kalendarium 1926

ges. gesch.

Das Kalendarium ist auswechselbar

Ausführung in Buche, Eiche, Kaliko u. Leder

Günstige Mengenpreise

Mey & Edlich ✦ Leipzig-Plagwitz

Briefordner- und Schreibwarenfabrik

Auslieferungslager: Berlin SO, W. Zwirner & Co., Oranienstr. 188; Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5; Breslau, Max Hauschild, Brandenburger Str. 54

(A8510)

SCHMAG

Dieser neue schmale

Ritz-Apparat

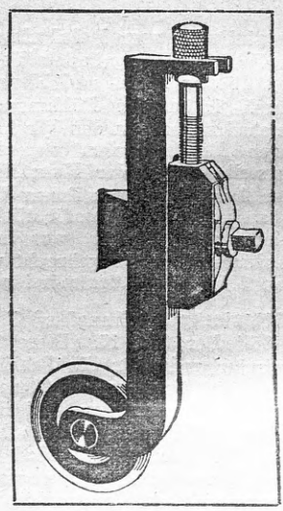
Vereinfachte Fabrikations-Methoden ermöglichen uns die **Herabsetzung des Preises** für unseren schmalen Ritzapparat Mod. PRB auf RM.

15,00

Überzeugen Sie sich von der genauen Arbeitsweise

✦

Bestellen Sie Probe-Apparat



Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.G. DRESDEN-A. 16.

FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

Papierverarbeitung • Buchgewerbe

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Str. 2.

Die geschätzten Mitglieder mit ihren werten Damen sind hiermit eingeladen, an folgenden Besichtigungen teilzunehmen:

Dienstag, den 17. November, nachmittags 4¾ Uhr, Kochstraße 6/8: Besuch der Ausstellung „Das deutsche Buch".

Sonntag, den 22. November, vormittags 10 Uhr, Niederwallstraße 12: Vortrag des Herrn H. Bogen, Leiters der Eignungsprüfungsstelle im Landesarbeitsamt, über die Einrichtungen und den Zweck dieses Instituts sowie Führung durch dasselbe.

Um zahlreiche Beteiligung und pünktlichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Durchschreibbücher

sind Hilfsmittel für genaue Geschäftsverfahren und wurden schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts in England und Amerika verwendet. Mit dem Aufblühen von Handel und Industrie fanden sie nach und nach auch in Deutschland Beachtung, und heute gibt es bei uns kaum mehr einen gehobenen Geschäftszweig, der diese Bücher nicht in irgendeiner Form benützt. Wohl hat die Schreibmaschine das Durchschreibbuch aus mancher eroberten Position verdrängt, als Ersatz dafür hat es eine Menge neuer Verwendungszwecke gewonnen.

Früher wurden Durchschreibbücher in der Hauptsache von Spezialfabriken hergestellt, die infolge langjähriger Erfahrung sehr korrekt aufeinanderpassenden Druck bei guter Buchausstattung lieferten. Heute ist in der Hauptsache der billige Preis maßgebend, und darunter leidet in vielen Fällen die Ausführung, besonders wenn Firmen diesen Artikel nur gelegentlich herstellen. Es wäre zu wünschen, daß solche Abwärtsbewegung verschwindet und daß das Durchschreibbuch wieder die vornehme Stellung von einst einnehme.

Noch viel bedauerlicher ist aber die wilde Unterbietung, die dieser Artikel gegenwärtig erfährt, wenigstens soweit Anfertigungen mit vorgeschriebenem Text in Betracht kommen. Es möge Durchschreibbücher jeder liefern, der sich dazu berufen fühlt; aber er möge Vernunft walten lassen und diesen Artikel nicht durch sinnloses Schleudern herabstempeln. Die Einkäufer unserer großen Firmen haben sich diesen Umstand schon zunutze gemacht, indem sie, auch bei kleineren Auflagen, ein ganzes Heer von Anfragen hinausschicken und oft ein Angebot gegen das andere ausspielen; sie sind wie immer, wenn zwei sich streiten, die lachenden Dritten. Hier wäre mehr Würde und Selbstbesinnung am Platze, und es wäre ein großes Verdienst der beiden in Betracht kommenden Vereinigungen — des Buchdrucker-Vereins und des Verbandes Deutscher Geschäftsbücherfabriken —, hier Wandel zu schaffen. Es sollten zum mindesten Richtlinien und Preisunterlagen gegeben werden, die einen Damm gegen die eingetretene Verwilderung bilden.

Felix Wolff, Stuttgart.

Ausstellung von Reichsdrucken. Zum vierten Male, nachdem die im Jahre 1884 gegründete Verlagsabteilung der Reichsdruckerei im Jahre 1921 dem Buch- und Kunsthandel angeschlossen wurde und damit auch in engere Fühlungnahme mit dem Publikum trat, wird die Reichsdruckerei in den Wochen vom 16. November bis 5. Dezember mit ihren „Reichsdrucken" vor eine breitere Oeffentlichkeit treten und im Ausstellungssaal der Kunstbibliothek in der Prinz-Albrecht-Straße in einer Ausstellung von ihrem Wirken Zeugnis ablegen. Diesmal soll keine bestimmte kunstgeschichtliche Epoche zu Worte kommen, es soll vielmehr gezeigt werden, was in den letzten vier Jahren an neuen „Reichsdrucken" herausgebracht worden ist. — Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 9 Uhr kostenfrei geöffnet.

Plättestempel (Transfers) liefert die Firma *Fritz Schäfer, Nürnberg*, Veillodter Str. 17. Diese Stempel werden auf eine Art Durchschlagpapier gedruckt; die Schrift ist spiegelverkehrt, damit sie beim Abplätten auf Geweben, Stoffen, Leder und Waren daraus lesbar erscheint. Die Lagersorten sind in Goldbronze gehalten, die mit Hilfe präparierter Farben und eines harzartigen Ueberzuges etwas erhaben auf dem Papiere steht. Wird das Papier mit der Druckseite auf Stoffe gelegt und dann mit einem nicht zu heißen Bügeleisen kurz und kräftig aufgedrückt (nicht hin und hergeschoben), so schmilzt die Ueberzugsschicht der Goldbronze, verbindet sich mit dem Stoff und überträgt die infolge wachshaltiger Vordruckfarbe vom Papier sich lösende Bronzeschicht glänzend auf den Stoff. Die Aufbewahrung solcher Plättestempel, die auch in blauer oder roter Farbe gedruckt werden können, hat ohne Belastung an kühlem aber trockenem Ort zu geschehen.

vk

Reichsverband der Stadt-Adreßbuch-Verleger

(Bezirk 1: Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau)

Dieser Zweigverein hielt am 28. Oktober unter Vorsitz des Herrn Heinrich Born, Elberfeld, seine Bezirksversammlung ab. Der Vorsitzende konnte auf die Entwicklung des Verbandes verweisen, der sich erfreulicherweise immer weiter ausbreite; es gehört ihm im Westen nahezu die Hälfte aller Adreßbuchverleger an. Die Lage des Adreßbuchmarktes wurde im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet, geklagt wurde nur über den schlechten Eingang der Gelder. Ueber die Tagung in Kissingen erstattete der Syndikus des Verbandes Bericht. Als besonders notwendig und dringlich wurde die Bekämpfung der überall auftauchenden und das Adreßbuch-Gewerbe schädigenden Reklame-Unternehmungen bezeichnet. Die Geschäftswelt werde in lästiger Weise von den Werbern dieser für die Wirtschaft größtenteils überflüssigen Reklame-Unternehmungen überlaufen. Erfreulicherweise stehe der Wert der Reklame im Adreßbuch bei der Geschäftswelt sonst in gutem Ansehen. Weiter wurde von dem Referenten die Reichspost-Reklame und die Organisation der Fach-Adreßbuch-Verleger innerhalb des Rahmens des Reichsverbandes erörtert. In den Vorstand wurden wieder- bezw. neu gewählt: Born-Elberfeld, Dr. Ziegler-Remscheid, Morsbach-Solingen, Jüngst-Bochum, Dr. Schöning-Münster und Hinnewisch-Hagen. — Ueber den Kampf mit Scherl berichtete der Vorsitzende, der besonders auf die Arbeitsmethoden Scherls in den Städten des Bezirkes hinwies. Es wurde angeregt, in den Städten des Bezirkes jeglichen Austausch der im Verlage von Scherl erscheinenden Adreßbücher zu unterlassen, bis Scherl den Kampf in den Städten, wo er in den letzten Jahren den alten örtlichen Verlag zu verdrängen versucht, aufgibt. Die andern Bezirke innerhalb des Verbandes sollen ersucht werden, sich mit diesem Beschluß einverstanden zu erklären. Der Syndikus des Verbandes sprach dann noch über neue Bahnen im Adreßbuchwesen. Das Adreßbuch sei keine Modeerscheinung, es müsse aber in gewisser Weise sich den Anforderungen an die neue Zeit anpassen, sowohl in der redaktionellen Aufmachung wie auch unter Berücksichtigung der modernen Reklame; es müsse daraus ein Jahreswerk werden. Nötig sei die Heranziehung tüchtiger Adreßbuch-Leiter, die die Befähigung hätten, das Buch in seinem stückweisen Entstehen gründlich zu bearbeiten und fachmännisch zu beurteilen, auch in der geschäftslosen Zeit gäbe es daran zu tun. Die Verleger müßten durch Austausch ihren Beamten Gelegenheit zur weiteren Ausbildung geben. Der Hauptfaktor in der Beratung und in der Wegführung bleibe aber immer der Reichsverband; er werde auch in Zukunft als Horchposten tätig sein, um rechtzeitig Winke zu gehen, wenn irgendwelche Gefahren auftauchten oder neue Ziele zu verfolgen wären. — In der Aussprache wurde u. a. darauf verwiesen, daß neuerdings außer der Reichspostreklame, die durch ihre monopolen Bestrebungen die Arbeit erschwere, die Städte als Reklame-Unternehmer aufträten. Diese neue Erscheinung werde der Reichsverband besonders ins Auge zu fassen haben, denn wenn zunächst auch nur das Anschlagewesen, Theater-Programme, Straßenbahnreklame usw. von den Kommunen mit Beschlag belegt würden, so sei doch ein Uebergreifen auf andere Gebiete nicht ausgeschlossen. Engeres Zusammenwirken der Handels-, Handwerks- und Industrie-Kammern mit dem Verbande soll angestrebt werden.

Dreßler-Formulare ist eine neue Preisliste (53) der Formulardruckerei *Alwin Dreßler, Hamburg 19*, betitelt. Sie ist nur für Wiederverkäufer und Buchdruckereien bestimmt, da die Firma an Private direkt nicht liefert. Die Vordrucke entsprechen den Bestimmungen der betreffenden Behörden, und da sich namentlich im internationalen Verkehr vieles änderte oder neu gestaltete, ist die Erfüllung dieser Erfordernisse sehr wertvoll. Die gut eingerichtete Druckerei stellt ihre Abnehmer auch hinsichtlich der Güte der verwendeten Papiere und des Druckausfalles zufrieden. Für den Post-, Postscheck- und Postnachnahme-Verkehr füllt das Verzeichnis der Formulare zwei Seiten aus, eine Seite ist dem Güterverkehr, mehrere Seiten dem Zollverkehr und dem Geschäftsverkehr gewidmet. Auch Wiege- und Anhängekarten usw. und die neuen bahnamtlichen Anhänger im Fracht-, Eil- gut- und Expreßgutverkehr (8 : 14 cm) sind lieferbar.

Einführung der christlichen Zeitrechnung in der Türkei. Bisher war in der Türkei der mohammedanische Kalender in Gebrauch, der sich nach dem Monde richtet; nur in Finanzangelegenheiten hatte man schon vor einigen Jahren ein Sonnenjahr angenommen, das sich aber weder mit den Daten des Gregorianischen noch des Julianischen Kalenders deckte. Nunmehr hat sich die türkische Kommission für die Kalenderreform dahin entschieden, daß der Gregorianische Kalender eingeführt werden soll, und es ist ein Gesetz der Nationalversammlung vorgelegt worden, das die sofortige Einführung der christlichen Zeitrechnung in der Türkei befiehlt.

(„Korr.")

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

Sichel

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

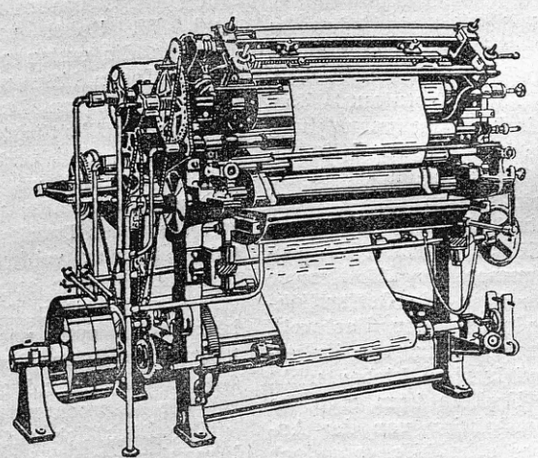
Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

VASANTA MASCHINENFABRIK
Aktien-Gesellschaft · Werk Coswig/Sachsen

Papier-Bearbeitungs-Maschinen

Spezialitäten:
Maschinen zur Herstellung
von
Photographischen Papieren
Photographischen Platten
Films für Kinematographie und Photographie
Rotationsphotographie
sogen. Kilometerphotograph.
Carbon- u. Durchschreibpap.
Mimeograph. u. Stenzilpapier
Farbbändernf. Schreibmasch.
Farbtüchern für Vervielfältigungszwecke, Wachs- u. Paraffinpapier, Paus- und Lichtpauspapier

Jahrzehntelange Erfahrungen!



Carbon- u. Durchschreib-Papier-Maschine

Spezialitäten:
Maschinen zur Herstellung
von
Oelpapier und Oelkarton
Isolierpapier und -Stoff für elektrische Zwecke, Teer- u. Asphaltpapier, Papyrolin u. Papierwäsche, Kreppapier, weiß und gefärbt
Buntseidenpapier, Wellpappe, Kugelpapier, Karton
Spielkarten, Bunt-, Chromo- u. Kunstdruckpapier, Barytpapier, Sand-, Glaspapier u. Schmirgelleinen
Oel-, Wachs- und Ledertuch

Erstklassige Referenzen!

Hosted by Google

Die mechanischen Verfahren zur Wiedergabe von Bildern

Von *R. Russ, Berlin*

Schluß aus Nr. 89, S. 3410

Daneben reifte in den achtziger Jahren ein andres Problem der Lösung entgegen: der *photomechanische Farbendruck*. Hier sind es wieder Deutsche, deren Namen mit der Einführung der Farbenphotographie ins Druckgebiet unzertrennlich verbunden sind: Vogel, Kurtz, Dr. E. Albert. Die von ihnen gefundenen Grundsätze werden im zweiten Teil dargelegt; jetzt sei nur festgestellt, daß 1889 der erste gute *Dreifarbendruck* in den photographischen Mitteilungen von Vogel-Kurtz veröffentlicht wurde. Dieses Verfahren wurde im nächsten Jahrzehnt mit Hilfe einer zur Hilfe genommenen Grau- oder Schwarzplatte noch wesentlich vervollkommnet und erreichte die faksimile Wiedergabe von Gemälden besonders durch die Dr. Albert'schen Farbendrucke um 1900 eine Vollkommenheit, die seitdem kaum noch überboten werden konnte. Auch der farbige Offsetdruck hat hier die Wurzeln seiner Leistungsfähigkeit, wenn er auch damals noch gar nicht bekannt war.

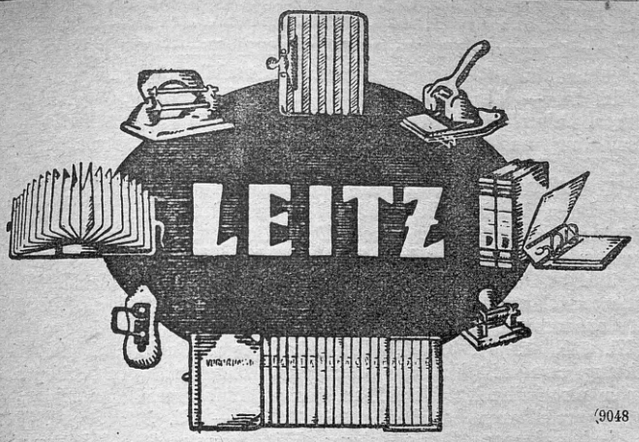
Um 1900 entsteht ganz still und zuerst durch Jahre nur wenig beachtet ein neues Tiefdruckverfahren: der *Rastertiefdruck auf der Schnellpresse*. Und zwar ist es wieder K. Klic (sprich Klitsch, wie er sich jetzt auch schreibt), der hier die ersten Schritte tut. Er kommt auf die Idee, an Stelle des aufgestaubten Asphalts (siehe oben bei der Heliogravüre) oder in Verbindung mit diesem ein säurefestes Rasternetz auf die Kupferplatte zu bringen und in dieses das Bild in Form mehr oder weniger tiefer Grübchen einzubetten, die entsprechend mehr oder weniger Farbe aufnehmen und so eine Abstufung der Bild-Töne ermöglichen. Das gelingt ihm, indem er auf das empfindliche Pigmentpapier eine gekreuzte Liniatur aufkopiert und in dieses säurefeste Gitter erst das Bild einkopiert. Die Liniatur bleibt bei der Aetzung in Form feinster Stege stehen, die aber in der reichlichen Farbe der Bildschatten ganz verschwinden und auch sonst kaum sichtbar sind, so daß die beim Rasterbild des Buchdrucks störende Rasterung fast fortfällt. Klitsch tat das, um die überschüssige Farbe, die bei der Heliogravüre wie bei allen alten Tiefdruckverfahren mit Lappen und Papier fortgewischt wurde, erstmalig mit mechanischen Wischvorrichtungen entfernen zu können. Eigene Schnellpressen mit solchen automatischen Wischapparaten wurden konstruiert und so der seit Jahrhunderten nur als Handdruck bestehende Tiefdruck auch dem Schnelldruck erschlossen. Als Rembrandtotypie in London, Intagliodruck in Wien, Mezzotinto und Heliotint in München usw. wurde das Verfahren ausgeübt und eroberte sich rasch auf dem Gebiete des Tafeldrucks und der Ansichtskarten eine bedeutende Verwendung; wenn es auch noch nicht ahnen ließ, welche Entwicklungsmöglichkeiten darin stecken.

Den entscheidenden Schritt dazu tut Mertens, der vom Kattundruck neben der Rakel auch das Rotationsprinzip entlehnt und damit zwei Ideen von größter Fruchtbarkeit in das Gebiet des Tiefdrucks einführt. Die Rakel ist ein federndes Stahllineal, das an den Walzen, in denen das Bild vertieft enthalten ist und die automatisch mit Farbe überzogen werden, hinstreicht und die überschüssige Farbe fortnimmt. Voraussetzung dafür, wie für jede mechanische Wischvorrichtung ist das Vorhandensein feiner Metallstege in Höhe der Zylinderfläche auch in den am tiefsten geätzten Bildschatten, damit die Rakel nicht in diese Schattenstellen einbrechen und zu viel Farbe fortnehmen kann. Im dritten Abschnitt wird der Platz sein, darüber Genaueres mitzuteilen. Nach jahrelangen Versuchen tritt Mertens mit der Osternummer der „Freiburger Zeitung" 1910 mit seinem *Rotationstiefdruck* in die Oeffentlichkeit und erregt die allgemeine Bewunderung der Fachwelt, zumal der Bilderdruck auf gewöhnlichem Zeitungspapier erfolgen konnte, auf dem ähnliche Bildwirkungen bisher nicht im Entferntesten zu erreichen waren. Freilich kam man im Interesse der Vollkommenheit der Reproduktion von der Anwendung dieses geringsten Druckpapieres allmählich ab; doch blieb die Möglichkeit des Druckes von Massenauflagen auf Naturpapieren bestehen, mit allen ihren ästhetischen und wirtschaftlichen Vorzügen gegenüber den für guten autotypischen Buchdruck nötigen satinierten Illustrationsdruck- oder Kunstdruckpapieren. Mertens verwendete damals noch Eisenzylinder, die mit Kupfer galvanisch überzogen wurden. Von der Chemigraphie entlehnte er die lichtempfindliche Substanz (Chromleim) und die ganze Art der Uebertragung, die noch direkt auf den Zylinder geschah und sehr umständlich war. Im Verein mit Neffgens, Rolffs und andren durch diese Arbeiten bekannt gewordenen Reproduktionstechnikern baute Mertens das Verfahren und die Maschinen allmählich ganz um und aus und griff zur indirekten Uebertragung, indem er Raster und Bild auf empfindliches Pigmentpapier kopierte, wie bei der Heliogravüre und diese Kopie auf den Kupfermantel des Zylinders aufquetschte. Die Uebertragung auf das Metall ging also hier den umgekehrten Weg wie in der Chemigraphie: man kam hier vom direkten zum indirekten Verfahren; was deutlich aufzeigt, wie sich das Beste für das eine Verfahren durchaus nicht zum Besten des andern machen läßt. Das Weitere hierüber bleibt wie gesagt der Abhandlung über den Tiefdruck vorbehalten. Es genüge jetzt der Hinweis, daß man sich in den letzten Jahren ganz besonders um den farbigen Tiefdruck bemüht, der im Tafeldruck auch schon gute Ergebnisse liefert, für den Zeitungsdruck aber noch nicht in Frage kommt.

In den Hinweisen auf die Photolithographie war schon kurz der *Flachdruck* gestreift, der als Druck vom Stein oder Zink der Photographie viel weniger in Anspruch nahm, als den Umdruck und für die gerasterte Halbtonphotographie anscheinend fast gar keine Verwendung zu haben schien. Das wurde plötzlich ganz anders durch den indirekten Flachdruck vom Gummituch, der 1908 als *Offsetdruck* aus Amerika herübergekommen war. Aufmerksam wurde man in Deutschland auf ihn besonders durch die Firma Felix Böttcher in Leipzig (Inhaber Hermann, dessen Bruder Caspar Hermann in Amerika war und Patente auf das Verfahren in Deutschland nahm) der 19... sowohl auf Stein gravierte Zeichnungen, als mit Raster aufgenommene Photographien auf diese Art in die Oeffentlichkeit brachte und Fachleute sofort zu der Ansicht brachte, daß hier eine Neuerung vorliegt, die nicht minder entwicklungsfähig ist als der Tiefdruck, was die Zeit vollauf bestätigt hat. Voraussetzung für dieses Rotations-Verfahren war die Möglichkeit, den bisher nur vom Stein erfolgenden Flachdruck von einer biegsamen Form ausüben zu können; sie wurde durch den Druck vom Aluminium schon im Jahre 1892 von J. Scholz in Mainz gelöst. Aber erst 1905 baute Dr. Strecker seinen Zinkflachdruck so aus, daß er praktisch und rationell verwendbar wurde und in diesem Jahre hört man auch zum erstenmal von Offsetdrucken in Amerika, wo bereits 3000 Drucke kleinen Formats auf diese Art stündlich geliefert wurden. Aehnlich der Zufallsentdeckung Senefelders, die zum Steindruck führte, kam man zu diesem Gummidruck; der Druck war zufällig auf das Gummituch des Druckzylinders geraten weil kein Bogen eingeführt worden war. Und beim nächsten Druck stand dann auf der Rückseite des Bogens das Bild verkehrt, aber wunderbar weich und gab den Anstoß zur weiteren Verfolgung und Auswertung dieser Erscheinung, die merkwürdigerweise bisher unbeachtet geblieben war, obwohl sie in der Steindruckerei schon lange vorher zum Bedrucken von Blech Anwendung fand. W. Rubel und Caspar Herman konstruierten in Amerika die ersten rotativ arbeitenden Maschinen durch die Gugler Co. in Milwaukee, die im Deutschen Buch- und Steindrucker ein von ihnen gedrucktes Blatt in Merkantilphotographie veröffentlichten. Nach Europa kommen die ersten Nachrichten 1908 und das Verfahren entwickelte sich besonders in England, wo es 1912 schon auf hoher Stufe steht. In Deutschland befaßte man sich erst seit Böttchers Einführung mit der neuen Druckart; die Entwicklung kam aber hier durch den Weltkrieg vollkommen zum Stillstand. Die Nachkriegszeit hat sie aber auch in Deutschland so gewaltig gefördert, daß die deutschen Offsetdrucke heute mit zu den besten gehören und zum wichtigsten Illustrationsmittel für Werbezwecke geworden sind. Dem Offsetdruck wird im Schlußteil eine eigene Abhandlung, die er verdient, zuteil werden; dann soll die Besprechung der *Nachdruckverfahren* verbunden werden.

Der Rückblick auf die letzten fünfzig Jahre zeigte also die Einwirkungen der Photographie auf das Illustrationswesen vom ersten Stadium an, wie sie schwarz-weiße Zeichnungen übertragen ermöglichte und damit die absolut getreue, beliebig reduzierte Wiedergabe von Bildern im Buch- und Steindruck; er führte ferner die überaus bedeutsame Erfindung der Rasterphotographie vor Augen und schließlich die Entwicklung des Rotationsdruckprinzips für den Tief-, wie für den

Hosted by Google



(9048

Louis Leitz, Briefordnerfabrik, Feuerbach (Württ.)

Die besten

SPANG SPANG

Lichtpauspapiere

SPANG SPANG

nur bei

Spang & Co., Stuttgart

Fabrik chem.-techn. Papiere

(A 9630)

Penkala Füllbleistift

altbewährt in neuem Gewande

Neuheiten-Liste verlangen!

Moster-Penkala Ges. m. b. H.
Berlin SW 68

(A 9[illegible]

Anleim-Maschinen

für Formate u. Etiketten.

Mit und **ohne automatischem Transport.**

Für **jeden Leimauftrag** flott **einstellbar.**

Für jede Arbeitsbreite die richtige Type.

Unsere Serienfabrikation gestattet schnellste Lieferung.

(A 6267 I

Vertrauen Sie unserer **25jähr. Erfahrung** u. verlangen Angebote!

Walter Kellner A·G

MASCHINENFABRIK BARMEN

GALAG **„Galaxy"** GALAG

Schreib- und Galanteriewaren-Fabrik Ges. mbH.

WIEN IV KAROLINENGASSE 7

Telephon Nr. 54-3-60 *Telegr.-Adr.: „Galag"*

„Galalith"

Crayons, Dreh- u. Spitzstifte, Riesenstifte, Federhalter, Brieföffner, Petschafte, Radiermesser und Kassettengarnituren
v. einfachster b. z. feinsten Ausführung
Handgraviert u. geschnitzt
WIENER GENRE
NEUHEIT
Schreibzeuge, komplette Garnituren aus Kunstharz mit Bronze

(A 9583

Verlangen Sie unseren reichillustrierten Katalog

Hosted by Google

Flachdruck. Darauf baut sich der mächtige Aufstieg auf, den die photomechanische Illustration im letzten Jahrzehnt genommen, und der eine solche Höhe erreicht hat, daß man an wesentliche Vervollkommnungen in ästhetischer Hinsicht wenigstens nicht mehr gut glauben kann. Denn es liegt eine Vollkommenheit vor, wie man sie etwa an den Skulpturen der alten Griechen findet, die in ihrer Art auch nie mehr überboten worden sind. Es kann sich nur zwecks weiterer Verallgemeinerung und Verbreitung der Erzeugnisse um ein Ausgestalten zu absolut sicherer, unbedingt rationeller Arbeit handeln, worum zahllose Techniker unverdrossen bemüht sind.

Hundert Jahre „Stielers Handatlas"

Zum Erscheinen der zehnten Auflage

Das Erscheinen der Hundertjahrausgabe des berühmten „Stieler" gibt Gelegenheit, die Erfolge des Zusammenklingens und Wirkens von Wissenschaft und Praxis in der Graphik zu verfolgen. Deutschland besitzt auf dem Gebiete der Kartographie Führerruhm; der Wert der durchschnittlichen deutschen Kartenproduktion überragt den ausländischen Stand. Immerhin fehlen auch hier vielfach noch höhere Ansprüche, und der Atlas aus Großvaters Tagen gilt auch heute noch in recht vielen Familien als Ratgeber. Wie das mit dem gerade von Praktikern, von Politikern und Kaufleuten unermüdlich geforderten erhöhtem Verständnis für Geographie vereinbar ist, steht auf einem andern Blatt. Freilich: die allgemeine Verarmung ist ein schweres Hindernis. Bei der einmal doch notwendig kommenden Neuanschaffung Urteilsfähigkeit zu besitzen, dürfte gerade deshalb von Interesse sein.

Ein Atlas von der Bedeutung des „Stieler" konnte nur auf breitester Grundlage entstehen. Justus Perthes' Geographische Anstalt bot sie ihm. Sie hielt lebendigste Verbindung mit allem, was an neuen Forschungsergebnissen auswertbar war. Sven Hedins grundlegende Forschungen, Emin Paschas Fahrten, des Freiherrn von Richthofen Reisen im fernen Osten, sie alle fanden hier ihre erste Durcharbeitung und kartographische Auswertung. Die neue topographische Aufnahme der Vereinigten Staaten, die entsprechenden Arbeiten der japanischen Regierung finden in der neuen Auflage erstmalig Berücksichtigung. Für Hinterindien allein — überall läßt sich das Ergebnis nicht statistisch ermitteln — wurden 53 Kartenwerke durchgearbeitet; dies Resultat von einer auf 108 Karten übertragen, läßt ungefähr ermessen, was der unter Leitung von Professor Haack stehende wissenschaftliche Stab für unendliches Material zu sichten hatte.

Die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse sind dann von den Kartographen in reproduktionsfähigen Vorlagen niederzulegen. Zur Zeichnung einer Karte benötigt ein guter Kartograph etwa zwei Jahre; er gebrauchte also, wenn er allein alle 108 Karten neu zu zeichnen hätte, 216 Jahre. Zahlen geben dem Laien eindrucksvolle Bilder von der technischen Riesenarbeit, die zu bewältigen ist. Die vier Grundplatten (Gerippe, Flüsse, Berge, Schrift) jeder Karte (im ganzen 432) werden allein beim „Stieler" in der edelsten aller Reproduktionstechniken — im Kupferstich — hergestellt. Damit sind aber nur die Grundplatten im Kupferstich gefertigt; die verschiedenen Farbenplatten, die zur Darstellung der politischen Grenzen, der Meerestiefen usw. dienen, sind besondere lithographische Arbeit. Durchschnittlich elf Farben kommen auf jedem Stielerblatt zur Darstellung, mit dem Rückseitendruck (Titel) sind also zwölf Druckgänge für jede Karte notwendig.

Es ist eine stille Arbeit, die hier geleistet wird; eine Arbeit, die, trotzdem ein großer Apparat zu ihrer Bewältigung gehört, völlig im eigenen Betriebe des Verlages geleistet wird (bei Justus Perthes in Gotha).

Buchdruck-Ausstellung in der Schweiz. Das Schweizerische Gutenberg-Museum (Historisches Museum) in Bern beherbergt zur Zeit die Ausstellung: „Der Buchdruck im Laufe der Zeit" mit den Sonderausstellungen von Bodoni-Drucken und kolorierten Kupferstichen der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In der Ausstellung liegen nur auserlesene Stücke der Druckkunst schweizerischer und ausländischer Herkunft auf und sie bietet besonders dem Fachmann des Sehenswerten und Lehrreichen viel; sie dauert bis 6. Dezember 1925.

Ausstellung lithographischer Erzeugnisse. In der Gutenberghalle des Leipziger Buchgewerbehauses findet vom 8. bis 30. November eine solche statt, die gute Aufschlüsse über die verschiedenen Herstellungsarten von Buchumschlägen, Visitenkarten, Karten für Freud und Leid, Formularen und anderen Drucksachen des bürgerlichen und geschäftlichen Lebens geben; das dürfte nicht nur die Druckfachleute sondern auch die Papier- und Schreibwarenhändler interessieren.

Die Schutzliste des Papierindustrie-Vereins. Wie wir erfahren, ist die neue Schutzliste des Papierindustrie-Vereins E. V." (Geschäftsstelle: Berlin W 30, Nollendorfplatz 1) wieder sehr umfangreich. Es zeigt sich immer mehr und mehr, daß die Listen zu einem wirksamen Gläubigerschutzmittel geworden sind. Die Tatsache, daß nur von Mitgliedern, also aus dem Fache selbst, Meldungen aufgenommen werden, hat zur Folge, daß überflüssiger Ballast vermieden wird, und die Meldungen sachkundig gebracht werden. Die langen Erfahrungen, die die Mitglieder in ihrer Tätigkeit für die Schutzlisten gesammelt haben, bewirken auch, daß nur wirklich schlechte Zahler aufgenommen werden und auf die gegenwärtige mißliche Wirtschaftslage die gebührende Rücksicht genommen wird.

Patentliste vom 29. Okt. und 5. Nov. 1925

Anmeldungen: Kl. 11c, 1. B. 117 273. Firma Gebrüder Brehmer Maschinenfabrik, Leipzig-Plagwitz. Broschüren-Einhängemaschine. 22. 12. 24. — Kl. 11a, 2. St. 39 307. Firma Gebr. Stäubli & Co. Horgen, Schweiz; Vertr.: Dr. K. Michaelis, Pat.-Anw., Berlin W 35. Einrichtung an Bogenheftmaschinen zum Auftragen von Klebstoff. 20. 3. 25. Schweiz 4. 4. 24.

Kl. 15 l, 7. S. 69 084. Shuck, Maclean & Co., Ltd. u. William Percy Price, London; Vertr.: H. Neubart, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Herstellung von Druckfarbe, die das Wischen oder Feuchten entbehrlich macht. 2. 3. 25. Großbritannien 13. 3. 24. — Kl. 15d, 34. H. 99 742. Firma Hermann Hurwitz & Co., Berlin. Steuervorrichtung für Rotationsdruckmaschinen, insbes. für Büro-Rotationsdrucker. 16. 12. 24.

Kl. 54b, 1. K. 88 149. Kaul & Förster GmbH., Berlin. Vorrichtung zum Abheben des obersten Werkstücks eines Stapels an Papier verarbeitenden Maschinen, insbes. Briefumschlagmaschinen mit einem verstellbaren Saugkopf. 18. 1. 24. — Kl. 54b, 2. M. 88 678. Dr. Arthur Mayer, Charlottenburg, Witzlebenstr. 22. Klebeverschluß für Briefumschläge, Briefmarken, Stempelmarken, Verschlußmarken u. dgl. 2. 3. 25. — Kl. 54b, 3. D. 44 569. Dentler & Maaß GmbH., Düsseldorf. Bodenfaltvorrichtung für Tütenmaschinen, Einpackmaschinen, Schließmaschinen oder ähnl. Maschinen. 30. 11. 23. — Kl. 54d, 6. St. 36 560. Stokes & Smith Company, Summerdale, Staat Pennsylvania, V. St. A.; Vertr.: Dr. S. Hamburger, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Maschine zum Gummieren von Papierbogen oder ähnlichen Bogen. 2. 2. 23.

Erteilungen: Kl. 11b, 3. 421 839. Firma August Fomm, Leipzig-Reudnitz. Selbsttätige Federpressung an Schneidemaschinen; Zus. z. Pat. 397 464. 28. 10. 24. F. 57 231.

Kl. 15b, 1. 421 847. Josef Horn, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Str. 76. Umdruckverfahren für lithographischen, unmittelbar eingefärbten Gummidruck. 21. 3. 25. H. 101 204. — Kl. 15d, 22. 421 848. Firma Johne-Werk Grafische Maschinen-Akt.-Ges., Bautzen. Rotationsgummidruckmaschine mit zwei aneinanderliegenden Gummizylindern. 23. 12. 23. J. 24 266. — Kl. 15d, 25. 421 572. Firma Breckell, Munro & Regers Limited, Bristol, Engl.; Vertr.: M. Löser u. Dipl.-Ing. O. H. Knoop, Pat.-Anwälte, Dresden. Sammelvorrichtung für aus Druck-, Stanz- und ähnlichen Maschinen abgelegte Bogen. 9. 1. 24. B. 112 235. Großbritannien 20. 2. 23. — Kl. 15d, 31. 421 573. Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie., Frankenthal, Pfalz. Farbwalzenträger für Druckmaschinen. 6. 8. 24. Sch. 71 207. — Kl. 15d, 34. 421 574. Albert Schmidt, Offenbach a. M.-Bürgel. Bogenablegevorrichtung für Typenflachdrucker mit hin und her gehender Druckwalze. 1. 2. 25. Sch. 72 901. — Kl. 15a, 28. 421 912. Mergenthaler Setzmaschinen-Fabrik GmbH., Berlin. Vorrichtung zur Erzeugung von Linien, Durchschüssen u. dgl. für Druckereizwecke, bei welcher flüssiges Metall einer Form auf der einen Seite ununterbrochen zugeführt und fertige Linien o. dgl. auf der anderen Seite aus der Form ununterbrochen herausgezogen werden. 25. 3. 24. M. 86 406. — Kl. 15a, 28. 421 913. Mergenthaler Setzmaschinen-Fabrik GmbH., Berlin. Vorrichtung zur Erzeugung von Linien, Durchschüssen u. dgl. für Druckereizwecke, bei welcher flüssiges Metall der Form auf der einen Seite ununterbrochen zugeführt und fertige Linien o. dgl. auf der anderen Seite aus der Form ununterbrochen herausgezogen werden. 25. 3. 24. M. 86 409. — Kl. 15d, 13. 422 113. Richard Großkopf, Dresden, Johann-Georgen-Allee 19. Verstellbare Anlegeschiene für den Druckzylinder von Rotationsdruckmaschinen; Zus. z. Pat. 412 221. 17. 5. 24. G. 61 420. — Kl. 15d, 34. 422 077. Firma Deutsche Maschinenbau- und Vertriebsges. mbH., Berlin. Vorrichtung zum An- und Abstellen des Feucht- und Farbwerkes bei Rotationsgummidruckern. 30. 10. 24. D. 46 451.

Kl. 22i, 2. 421 682. Firma Paur & Co. A.-G., Dresden. Verfahren zur Herstellung eines Klebmittels für paraffinierte Papiere. 4. 5. 24. P. 48 050.

Kl. 54b, 1. 421 947. Firma Gebr. Tellschow, Maschinenfabrik, Berlin. Einrichtung zur Regelung der Klebstoffabgabe aus den Klebstoffbehältern an die Gummierer bei Briefumschlag- und Papierbeutelmaschinen unter Benutzung der Tischbewegung für die Aus- und Einschaltung der Gummierer. 17. 12. 22. T. 27 216. — Kl. 54b, 3. 421 948. Eugène Fischer, Paris; Vertr.: L. Schiff u. Dipl.-Ing. Bueren, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Bodenfaltvorrichtung für Maschinen zur Herstellung von Papiertüten oder Papiersäcken. 9. 1. 23. F. 53 212. Frankreich 10. 1. 22.

Kl. 57d, 1. 421 543. Willy Salchow, Stettin, Galgwiesenstr. 8. Photographische Aufnahmevorrichtung für Handtypensatz. Kassette und Spatium. 16. 3. 24. S. 65 417. — Kl. 57d, 1. 421 873. Firma Polygraphische Gesellschaft, Laupen, Bern, Schweiz; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Bueren, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren und Einrichtung zur Herstellung von Vervielfältigungsvorlagen für Durchlichtungszwecke. 2. 12. 24. P. 49 246.

Löschungen: Kl. 15a, 5, 381 815. 15d, 12, 392 069. 15d, 16, 367 141, 384 651. Kl. 15d, 34, 321 983, 378 619. Kl. 15e, 13, 383 908, 383 909. Kl. 15e, 17, 381 355. Kl. 15a, 17, 245 650, 248 425, 353 638. Kl. 15, 1, 304 663. Kl. 15d, 15, 229 681, 236 206, 237 310, 249 858. Kl. 15, 17, 400 376. Kl. 15d, 21, 385 138. Kl. 15d, 34, 392 412. Kl. 15e, 311 236 Kl. 15f, 413 198

Hosted by Google

H. von GIMBORN-A.-G. EMMERICH a. RH.

JOHN MITCHELL'S FEDERN

A 9823)

SIND WIEDER LIEFERBAR

Auslieferungslager:

Edler & Krische, Berlin W 8, Kronenstr. 55
Erlebach Nachf, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 60
Goßmann & Friedel, München, Brunnstr. 2
H. Hebborn & Co., Köln, Eintrachtstr. 97
Kühlwein & Klein, Stuttgart, Marienstr. 37
Carl Mandel, Nürnberg :: :: ::
Voelker & Schneider, Leipzig-Neuwiederitzsch
Karl Weil, Frankfurt, Langestraße 25
Dr. Körver & Pfannes, Frankfurt am Main
Gr. Friedberger Straße 44 usw. usw.

Nach wie vor

bauen wir

in Deutschland

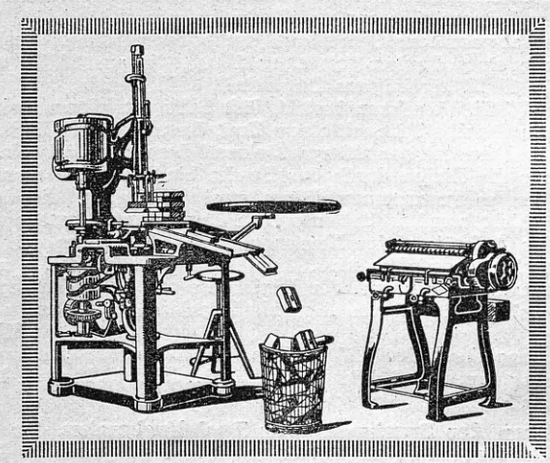
die seit Jahrzehnten bestens bewährte

an der Spitze

stehende original-amerikanische

Schachtel-Ueberzieh-

MASCHINE



für glatte oder lose Bezüge, für gewölbte oder wattierte Schachtelteile, für Vorstehrand — Ab Lager lieferbar

Glänzende Anerkennungen

Bis zu 24 Stück in einem Betriebe

Wir liefern weiter:

Anleim-, Doppel-Ecken-Ausstoß-, einfache Eckenschließ-, automat. Viereckenschließ-Maschinen innerhalb des größt. Formats v. 450 × 200 × 75 und kleinst. Formats v. 120 × 56 × 12 einstellbar, Doppel-Ritz- u. Schneide-Maschine (Längs- u. Querritzen bezw. -Schneiden in einem Arbeitsgang) usw. usw.

Stokes & Smith Co
G M B H
BARMEN-WICHL.

Hosted by Google

Pappen als Schiefertafelersatz

Einen Schiefertafelersatz, der unzerbrechlich ist, den Griffel gut annimmt, und leichter ist als Schiefertafeln, wird hergestellt durch Bestreichen von Pappe mit einem Gemenge von Farbstoff (Mineralschwarz, Blauholzbeize, Ultramarin), Blutserum und Schmirgelstaub.

Eine Anstrichmasse für Rechentafeln aus Pappe wird wie folgt erhalten: Man löst 5 kg pulverisierten Blauholzextrakt in 75 l kochenden Wassers, fügt 50 g Kaliumbichromat gelöst in 1 l Wasser hinzu und läßt erkalten. Man löst ferner 1,8 kg Casein in 24,4 l Wasser und 0,8 kg Salmiakgeist (0,96). Kurz vor der Verwendung vereinigt man die Lösungen, fügt eine Mischung von 5,4 kg Elfenbeinschwarz und 6 kg Schmirgel 00 hinzu, streicht auf und läßt gut trocknen. Ein der Feuchtigkeit besser Widerstand leistender Ueberzug wird hergestellt durch Lösen von 12 Tl. Schellack, 4 Tl. Manilakopal, 6 Tl. Sandarak in 6 Tl. Terpentinöl, 58 Tl. 96 proz. Spiritus und 0,5 Tl. verflüssigtem venezianischem Terpentin. Vor dem Gebrauch wird dem Lack eine Mischung von 1 Tl. Lampenruß, 0,5 Tl. Ultramarinblau, 8 Tl. Schmirgel und 1 vH Nigrosin (spritlöslich) zugesetzt. Ein einmaliger Anstrich genügt meistens, eventuell auftretende Glanzstellen werden durch einen zweiten Anstrich mit einer Farbe behoben, die etwas Ruß enthält.

Zur Herstellung eines schwarzen, matten, wasserfesten, nicht abfärbenden billigen Anstriches für Pappe vermischt man gleiche Teile Natron- und Kaliwasserglas (verdünnt mit heißem Wasser bis zum spez. Gewicht 1,25) mit ⅞ Tl. Schiefermehl und ⅛ Tl. Kienruß zu einer streichbaren Farbe, die man zwei- bis dreimal aufträgt.

Zur Herstellung einer Streichmasse für Schieferpappe verrührt man ½ kg Ruß, den man vorher mit ½ l Spiritus gedämpft hat, mit einer Lösung von 2 kg Schellack und ½ kg Borax in 5 l Wasser, fügt 1250 g feinstes Bimssteinmehl zu, treibt die Masse durch ein Sieb und streicht sie auf. Der Anstrich, auf den man mit Schiefer oder Kreide schreiben kann, ist genügend wasserbeständig, so daß man das Geschriebene öfter mit feuchtem Schwamm abwaschen kann. An Stelle des Bimssteins kann man auch feinstgepulverten Schiefer verwenden, den man in einem Bindemittel, bestehend aus je 200 g Bienenwachs und venezianischem Terpentin, mit 30 g Asphaltlack auf die mit einem nicht völlig getrockneten Terpentinüberzug versehenen Pappen aufstreicht.

Um eine abwaschbare Schreibtafel herzustellen, bestreicht man die linierte Seite eines Papiers mit einer Masse, die aus 80 Tl. weißem Leinölfirnis, 10 Tl. gereinigtem Terpintinöl, 3 Tl. Benzin, 4 Tl. reinem Glyzerin und 3 Tl. Petroleum besteht, läßt 5 Tage trocknen und überstreicht dann dieselbe Seite mit einem Brei, der aus 70 Tl. Firnis, 10 Tl. Terpentin und der nötigen Menge Zinkweiß bereitet wird. Nunmehr scheinen nur die Linien durch das Papier hindurch, und man überzieht mit den so gewonnenen Bogen zwei Papptafeln, die derartig zusammengeklebt werden, daß nirgends Papierkanten zutage liegen, wodurch das Aufstülpen der Kanten und das Verwischen der Linien beim Abwaschen vermieden wird. Schließlich wird die Tafel, um auf ihr schreiben zu können, auf der Papierseite mit einer Mischung von weißem Schellack, absolutem Alkohol, Petroleum und Benzin überstrichen. *W. H.*

(Anmerkung der Schriftleitung: Die Rezepte werden uns zwar als bewährt angegeben, jedoch können wir für deren Brauchbarkeit keinerlei Haftung übernehmen.)

Bildzeichen der Druckwalze für Buchdruckereien. Die Abbildung der Druckwalze ist nicht in dem Maße als Symbol des Druckgewerbes anzusehen, wie etwa die gekreuzten Hämmer für das Bergwerk. Trotzdem wird dieses Zeichen in so weitem Umfange von Buchdruckereien auf Geschäftspapieren und Briefbogen als Sinnbild des Druckereigewerbes benutzt, daß seine Eintragung nicht angezeigt erscheint. Auf dem Klimschen Anzeiger für Druckereien sind zwei Arten von Walzen im Kopf der Zeitschrift enthalten, links für Buchdruck und rechts für Steindruck. Auch dies spricht dafür, daß die Druckwalze als Freizeichen für das Druckgewerbe anzusprechen ist. (Gutachten der Industrie- und Handelskammer zu Berlin XXV B 1 [C 22 556/25]).

Zwölf-Seiten-Zweirollen-Rotationsmaschine „Neue Miniatur". Ueber diese Neukonstruktion gab die *Vogtländische Maschinenfabrik AG., Plauen i. V. (Vomag)* einen Katalog heraus. Die anschaulich gestalteten Bilder des Kataloges zeigen, wie leicht bedienbar und wenig platzbeanspruchend diese leistungsfähige Presse ist, auf welche wir bereits im Bericht über die Fabrikbesichtigung im Mai d. J. hingewiesen haben. Die „Miniatur" stellt in der Tat für kleine und mittlere Zeitungsdruckereien eine Idealmaschine dar, denn man kann sie auch als Zweifarbenmaschine verwenden (acht Seiten schwarz, vier davon zweifarbig). Ferner wird die Maschine auch als Einrollenmaschine für acht Seiten Schwarzdruck geliefert, aber so eingerichtet, daß ein Vierseiten-Druckwerk leicht eingebaut werden kann. Leichter und sicherer Platten- und Rollenwechsel, Farbwerk-Anheizung und andere Vervollkommnungen zeichnen die rasch laufende Presse aus. Das mitabgedruckte Lieferverzeichnis sowie die Zeugnisse bekunden, wie rasch diese bereits in hundert Stück nach dem In- und Auslande gelieferte Maschine in Fachkreisen beliebt geworden ist. Der gut ausgestattete Katalog steht ernsthaften Interessenten zur Verfügung. — In einem früher erschienenen Prospekt wurde eine weitere maschinentechnische Neuheit dieser Fabrik beschrieben, die Platten-Schnellgießmaschine, welche die Stereotypie in ihrer Leistungsfähigkeit erheblich steigert und auf die noch näher eingegangen werden soll. *ra*

Tapeten — Aussichten für das nächstjährige Exportgeschäft

Nachdem Anfang August die neuen Kollektionen herausgebracht worden sind, kann schon jetzt gesagt werden, daß das Exportgeschäft sich nach den östlichen Randstaaten gut entwickelt. In verschiedenen andern Kontinental-Ländern macht sich die französische Konkurrenz sehr deutlich bemerkbar. Auf den skandinavischen Märkten ist die finländische Tapeten-Industrie sehr stark ins Geschäft gekommen. Es ist bemerkenswert, daß in englischen Fachkreisen auf die neuen deutschen Muster hingewiesen wird und daß man die Vorteile betont, die sich bei einer Umstellung in der englischen Industrie auf die deutschen Muster und vor allem auf die Bunttapeten-Fabrikation ergeben. („Meßamts-Ztg.", Leipzig)

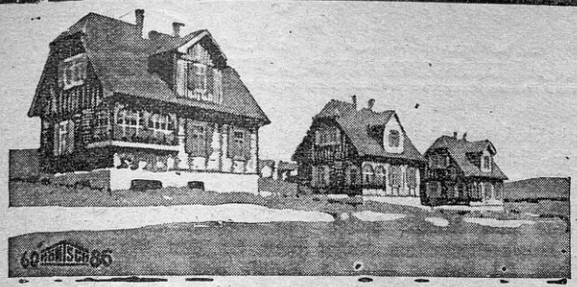
Die 600 besten Bücher der Welt sollen nach einem an den Völkerbundsausschuß für geistige Zusammenarbeit gerichteten Vorschlag des Direktors Dr. C. Hagberg Wright alljährlich bekanntgegeben werden. Zur Begründung seines Gedankens schreibt er u. a. folgendes: „Der schnelle und freie Gedankenaustausch, der für das völlige Verständnis der Bewegungen und Bestrebungen eines Landes wesentlich ist, scheiterte bisher an der Schwierigkeit, Mitteilungen über die Werke zu erlangen, die ein jedes Land als seine besten und als den Ausdruck seiner höchsten geistigen Tätigkeit betrachtet. Gegenwärtig lebt jedes Land in einer fast völligen Unkenntnis der Gedanken und der Meinungen des anderen Landes, vor allem wenn es sich um kleine Länder von Europa weit entfernte Länder handelt. Heute bedarf es vieler Jahre, damit ein wichtiges Werk im Auslande bekannt wird und zuweilen bleiben solche Werke außerhalb der Landesgrenze völlig unbekannt." Dr. Wright ist Direktor einer Londoner Bibliothek und Mitglied des genannten Ausschusses, dem deutscherseits u. a. auch Prof. Einstein angehört.

Büchertisch

Unterricht im Fachrechnen für Buchdrucker-Lehrlinge. Von Buchdruckereibesitzer C. Behrens, früheren Leiter der Berliner Buchdrucker-Fachschule. Verlag der Buchdrucker-Woche, Berlin SW. Preis 70 Pf. (nicht durch Buchhandel zu beziehen). — Das Werkchen, auf dessen Neuherausgabe wir kürzlich hinwiesen, ist erschienen. Es bringt auf einigen zwanzig Seiten Beispiele und Aufgaben zur System, Zeilenbreite- und Satzlängen-Berechnung sowie zur Tabelleneinteilung, zur Umrechnung der Anzeigengrößen aus metrischen Vorschriften in typographische Maß usw. Dann folgen Umfangsberechnungen von Satzarbeiten aus dem gegebenen Manuskript, Berechnungen über Satzpreis, Buchstabenmengen, Anschaffungskosten, wobei auch besondere Fragen für Druckerlehrlinge mit eingeflochten sind. Bei den Papierberechnungen, die vor allem die Zahl der zu einer Auflage benötigten Bogen ermitteln sollen, sind Dinformate noch nicht berücksichtigt, auch nicht die Umrechnungen der Bogengewichte aus dem Quadratmeter-Gewicht. Sonst sind die gestellten Aufgaben meist der Praxis entnommen, was ihren Wert erhöht. Schultechnisch wäre es vielleicht angebracht gewesen, alle Aufgaben zu numerieren, zumal sie sonst keine Einzelbenennung bekamen. Eine Gewinn- und Verlust-Bilanz, eine Mißwirtschafts-Rechnung und Ratschläge fürs praktische Rechnen im Leben ergänzen den Inhalt des Heftchens und lassen den Lehrling bereits die Sorgen ahnen, die eine spätere Selbständigkeit mit sich bringen wird.

Offset-, Buch- und Werbekunst, Sonderheft „Papier". Offsetverlag, Leipzig. Preis 3,50 M. Diese noch junge graphische Monatsschrift hat sich durch reichen Inhalt, Bildschmuck und Druck schnell bekannt gemacht. Die meisten der seither erschienenen Hefte sind hier besprochen worden. Verantwortlich zeichnen für sie Siegfried Berg als Schriftleiter, Otto Horn als künstlerischer und Hans Garte als fachtechnischer Beirat. Wie manches der erschienenen Hefte sich einem bestimmten Zweige widmete, so das vorliegende Heft dem Papier, insbesondere auch dem Offsetdruckpapier; doch auch sonst ist der Inhalt wieder reichhaltig und belehrend. 18 Kohleskizzen, von Otto Horn flott gezeichnet, stellen in anschaulicher Weise den Großbetrieb der Papierfabrikation dar. Ein reich illustrierter Aufsatz von Hans Garte über die Reklame des Papiermachers und des Papierhändlers ist besonders lesenswert und regt jeden Pnpierfachmann zum Nachdenken an. Ueber handgefertigte Bunt- und Einbandpapiere schreiben Ernst Collin und Dora Dreesen, von der Muster in origineller Farbenstreifen (Schottisch) beigegeben sind. Ueber Briefpapier und Luxuspapiere schreibt Willy Adam, während das Heft von einer wissenschaftlichen Darstellung Armin Renkers über Wasserzeichen aus alter und neuer Zeit eingeleitet wird. — Im technischen Teil, der wie immer neue Anregungen bringt, wird auch den Papierfabrikanten der Aufsatz „Offset contra Tiedruck" von Theo Christ interessieren, weil die Frage gestreift wird, inwieweit beim Offsetdruck rauhe und starkgerippte Papiere und Kartons verwendet werden können. Weiter zeigt ein im Offsetverfahren bedrucktes Reklamelöschblatt der Firma Bergmann, Waldheim, einen gelungenen Versuch Löschpapier zu bedrucken. Diese Fachzeitschrift füllt zweifellos eine Lücke der Fachliteratur aus, ist jedem Fachmann notwendig geworden, der an der Förderung nicht unbedeutenden Fachfragen interessiert ist, die der Offsetdruck *Robert Chamb* aufgeworfen hat.

Hosted by Google



HOLZ-WOHNHÄUSER

in architektonisch vollendeter Ausführung, dem Massivbau ebenbürtig. — Wind- und Wetterfest!

HÖNTSCH & CO. :-: NIEDERSEDLITZ F 3

KAPSELMASCHINE SAD

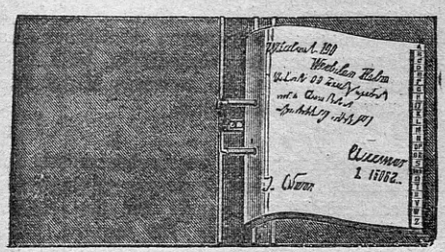
Formen in jeder gewünschten Grösse in präziser Ausführung schnell lieferbar

Zur Herstellung von Kapseln für Bonbons, Pasteten, Flaschen u.s.w. mit auswechselbaren Formen.

ALBERT SCHMIDT

GEGR. 1866 • TEL. 23024 **LEIPZIG** SOPHIENSTRASSE 8

Kartonnagenmaschinen u. Werkzeugfabrik



Füllmappe Nr. 100

mit der bekannten Kippmechanik

Die Schriftstücke sind zu lesen u. zu blättern wie in einem Buch

Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg 35

Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

SAXMAYER

PAKET-UMSCHNÜR-MASCHINE

mit automatischer Einführung

Umschnürt Pakete bis zu

::: 235 mm Höhe :::

bei beliebiger Länge und Breite

✱

Besonders geeignet zum Bündeln von Faltschachteln usw.

✱

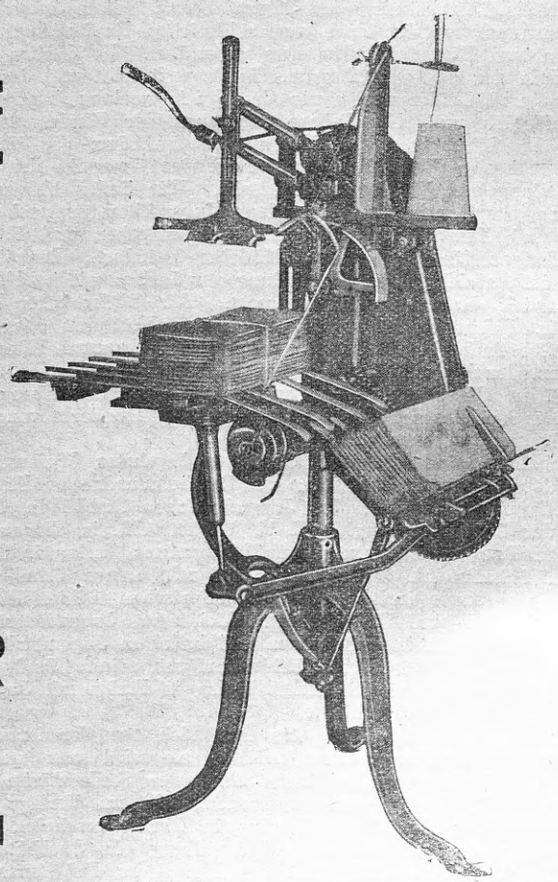
Allein-Vertrieb für Europa:

ANDREW & SUTER

London E. C. 1

Vertreter für Deutschland:

G. Rademacher, Barmen, Parkstr. 11



Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Ausstellung „Das Deutsche Buch" in Berlin

Haus „Merkur", Kochstraße 6/8

Diese auch hier angekündigte Veranstaltung hat am 7. November ihre Pforten geöffnet. Schon ein flüchtiger Ueberblick zeigt, daß die Veranstalter besten Gelingens sich rühmen können. Gute Beteiligung aus allen Gebieten des Verlagsgewerbes prägt dieser Ausstellung den Charakter eines trefflichen Weihnachtsmarktes auf, der voraussichtlich auch einen guten Erfolg erzielen dürfte. Mit dieser Veranstaltung wird ein im Jahre 1920 zuerst in Frankfurt a. M. gemachter Versuch wiederholt, indem man der Ausstellung eine solche von Bibliotheken beigab, die wohl die meiste Anziehungskraft auf den Besucher ausüben dürfte. Man sucht das Interesse des Publikums für das Buch nicht dadurch zu erregen, daß man ihm eine Ausstellung bietet, auf welcher allein die Verlage nach Ständen vertreten sind, sondern man will dem Publikum einen allgemein und ideell gedachten Ueberblick über die Literatur des einzelnen geben.

In den dekorativ vorzüglich und doch wohnlich ausgestatteten Räumen sind nun eine Anzahl solcher komplett eingerichteter Bibliotheken untergebracht. Die hierfür von den Deutschen Werkstätten zur Verfügung gestellten Möbel laden das Publikum zu längerem Verweilen ein. Es seien erwähnt: 1. die Bibliothek des Kunstfreundes und Bibliophilen, 2. die der deutschen Familie und 3. die Bibliothek des europäischen Menschen. Von guter und sachgemäßer Zusammenstellung zeugt 4. die Bücherei, die nach dem Gesichtspunkt zusammengestellt ist: „Die Hilfsquellen des erfolgreichen Menschen". Man verfolgt mit dieser Art Bücherwerbung neue Wege, die es dem Käufer erleichtern, seine für ihn in Betracht kommenden Bücher in Gruppen geordnet schneller zu finden. Es leuchtet ein, daß dies seine Vorzüge hat und man so einen bessern Erfolg erzielen kann als mit bisherigen reinen Verlegerausstellungen. Trotzdem wird hier noch mancher Widerstand zu überwinden sein, denn ein großer Teil der Verlegerwelt steht derartigen Veranstaltungen noch skeptisch gegenüber.

Während der ganzen Dauer der Veranstaltung finden Vorträge statt, die nicht nur über das Buch als solches, sondern auch über das Buch als Kunstwert von berufener Seite gehalten werden. Eine kleine Tiefdruckpresse sowie eine am Platze eingerichtete Buchbinderei sollen das Publikum zum Teil mit Techniken der Buchherstellung bekannt machen.

Auch für die Einzelhändler des Papierfaches ist diese Ausstellung sehr beachtenswert; werden doch von zahlreichen Papierhandlungen Verlagswerke und Zeitschriftenliteratur mitgeführt. Es dürften hier in erster Linie der geläufige Roman, die Jugendschrift und das Beschäftigungs- und Bilderbuch sowie die Spiele vorherrschend sein. Sehr auswahlreich und den Jahrgangsgruppen der Kinderwelt angepaßt ist das Erscheinen des Bilderbuches auf dem diesjährigen Markte. Den besten Ueberblick darüber gewinnt, wer in der Bibliothekenabteilung das Kinderzimmer betritt. Wir finden hier neben Bilderbüchern aber auch die vorhandene Jugendliteratur nach Anschauungs- und Beschäftigungsbüchern, nach Märchen und Fabeln, nach Erzählungen für Knaben und Mädchen geordnet. Das Gebiet ist so weit, daß es sich in der Herstellung der Sachen wie im Handel damit über viele Erwerbszweige erstreckt. Für Bilderbücher seien genannt Alfr. Hahns Verlag in Leipzig, der auch Spiele aller Art führt, Jos. Scholz Verlag in Mainz, mit seinen bekannten Künstler-Bilderbüchern, der Hugo Schmidt Verlag in München sowie die Gerh. Stalling AG. in Oldenburg. An den in der Verlegerabteilung befindlichen Ständen dieser Firmen kann man sich Hunderte von derartigen Verlagswerken ansehen.

Jugendschriften sind ebenfalls ein stets begehrtes Weihnachtsgeschenk. Erwähnenswert sind hier die Erscheinungen der Firmen: F. A. Brockhaus in Leipzig, des Jugendverlages GmbH. in Charlottenburg, der Carl Flemming & C. T. Wiskott AG. in Glogau mit ihren lustigen Dreibogenbüchern, Karl Thienemanns Verlag in Stuttgart, Herm. Schaffstein's Verlag in Köln mit seiner Schul- und Jugendbibliothek sowie mit seinen künstlerischen Bilderbüchern, seinen guten Jugend- und Volksbüchern. Meidingers Jugendschriftenverlag GmbH. in Berlin ist mit seinem viel beliebten Jugendkalender vertreten, Werner Kube in Berlin-Zehlendorf mit seinen Jagd- und Abenteurer-Erzählungen und der Safari-Verlag in Berlin mit Jugendliteratur aus der Kolonialgeschichte.

Schwer erfaßbar ist das Bild, das man sich von der fernerhin vertretenen Romanliteratur machen möchte; sie wird vom weitaus größten Teil der Verlegerwelt gepflegt. An erster Stelle dürfte hier die Bibliothek „Für Dich" genannt werden, die im Verlage der Schiller-Buchhandlung Neufeld & Henius in Berlin erscheint. Sie bringt in gediegener und haltbarer Aufmachung ein Qualitätsbuch heraus, welches sich anschickt, die breite Masse des Publikums erfolgreich für sich zu gewinnen. Erwähnenswert ist hier weiter die Bibliothek „Wege zum Wissen" des Prophiläenverlages in Berlin, die in guten Bänden aktuelle Abhandlungen aus allen Gebieten menschlichen Wissens bringt. Auch sie dürfte mit Recht der breiten Masse gehören.

Werke über Musik, Noten von Werken neuer und alter Tonkunst, Musikzeitschriften findet man an den Ständen der Firmen Ed. Bloch, Ed. Bote & Bock, A. Stahle und von Steingräbers Verlag sämtlich in Berlin, in reichster Auswahl vertreten.

Auch die Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung beteiligt sich an der Ausstellung. In einem guten Raume bringt sie ihre schönen Deutschlandplakate zur Auslage, die in Bahnhöfen und Zügen zum Aushang gelangen.

„Das gute Buch" vom bibliophilen Standpunkte aus betrachtet, ist auf der Ausstellung ebenfalls mit starkem Aufgebot vertreten. Dort findet man vorzügliche Mappenwerke und gute Drucke an diesem oder an jenem Stand ausgelegt. (Auf die Einbandarbeiten wird an anderer Stelle eingegangen.) Die Ausstellung dürfte in jeder Hinsicht den Ansprüchen des diesjährigen Weihnachtsmarktes gerecht werden; sie wird aber, wie ihre Vorläuferin 1922 im Lichthofe des früheren Kunstgewerbemuseums, ein weiteres Mittel bilden zur Festigung und Förderung des Buchgewerbes. *p—ech*

* * *

Die Ausstellung wurde von der Lessinghochschule in Gemeinschaft mit den großen Buchhändler- und Verlegerorganisationen veranstaltet. Namens der Ausstellungsleitung wurde bei der Eröffnungsfeier die grundlegende Bedeutung des Buchs für unsere Zeit betont. Die Ausstellung wolle auch das Publikum zur Mitarbeit veranlassen und sei darum nach neuen soziologischen und fachlichen Gesichtspunkten geordnet. Sie wolle die Leute anregen, sich wieder mit dem Buch als Menschheitsbildner zu beschäftigen. Dr. Paetel gab als Vertreter der Buchhändler dem Wunsch Ausdruck, ihre Wirkungen möchten in weite Kreise des Volks ausstrahlen: man solle erkennen, welch großen Aufschwung der Buchhandel in der Nachkriegszeit wieder genommen habe; neue Freude am Buch gelte es zu gewinnen. Geh.-Rat Waetzold eröffnete die Ausstellung als Vertreter des Reichs, des Staats und der Behörden, speziell des Preußischen Ministeriums für Kunst und Wissenschaft. Neben den Wegen zur Kraft und Schönheit solle man auch wieder Wege zu Kraft und Wissen suchen. Volkswirtschaftlich und volkspsychologisch sei die Ausstellung darum von großer Bedeutung. Bücher seien Produkte aus Liebe und Kampf. Sie gingen von Kopf zu Kopf — nicht immer verstanden. Der Zukunftsglaube und Idealismus der Buchhändler bahne ihnen auch in schwerer Zeit den Weg. Auf das Buch könne man den Ausspruch anwenden: „Sage mir, was Du liesest, und ich werde dir sagen, wer Du bist."

Warenzeichen-Gutachten

der Industrie- und Handelskammer zu Berlin

„Multigraph" für Vervielfältigungsmaschinen. Der Zwischenhandel sowie die Verbraucher erblicken in den mit „Multigraph" bezeichneten Vervielfältigungsmaschinen Erzeugnisse der Multigraph GmbH., Berlin XXV B 1 (C 20 883/25).

Zahlen „1145" und „1146" für Schreibfedern. In den beteiligten Verkehrskreisen werden nach überwiegender Auffassung diese Zahlen bei Schreibfedern nur in Verbindung mit der Bezeichnung H. & oder dem Namen „Redis" als Hinweis auf Erzeugnisse aus dem betriebe der Firma Heintze & Blanckertz anerkannt. XXV B 1 20 884/25).

Leipziger Frühjahrs-Messe 1926. *Die Fachausschüsse* sind auf Grund eines gelegentlich der vergangenen Herbstmesse vom Arbeitsausschuß und Verwaltungsrat des Meßamtes einhellig gefaßten Beschlusses auf die „Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Messen, e. V." übergeleitet worden. Man erhofft von dieser Maßnahme eine noch engere Mitbeteiligung der auf der Leipziger Messe vertretenen Geschäftszweige an den Arbeiten zwecks Förderung und weiteren Ausbaues der Messe.

Zusammenfassung von Industriezweigen. Dieser Gedanke soll zielbewußt weiter verfolgt werden. Als Richtlinie soll dabei gelten, bestimmte Industriezweige in benachbart gelegenen Messehäusern zusammenzufassen. Die Leipziger Meßhäuser-GmbH. hat ihre Satzungen auf diesen Plan neu eingestellt und wird die Durchführung der Angelegenheit als eine ihrer Hauptaufgaben betrachten.

Die aus dem *Eisen- und Stahlwaren-Industriebund Elberfeld* hervorgegangene *Esti-GmbH.* hat mit der Leipziger Messe- und Ausstellungs-AG. einen Mietvertrag abgeschlossen, wonach der „Esti" von jetzt ab die ganze (Kreissche) Betonhalle mit sämtlichen anschließenden Nebenhallen zur Verfügung steht. Die Esti-Gesellschaft hat sich das Recht gesichert, bis zum Jahre 1940 in diesen Räumen auszustellen.

Hosted by Google

Ich spiele nur

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G.
Stralsund

Umlegekalender 1926

Buche, Eiche, schwarzmatt, ff. poliert, seitlich, oben und Schlitz, Bügel vernick. auch *mit Reklameprägung. Sehr günstige Preise.* Verlangen Sie Spezial-Liste.

Gebr. Michels.
Berlin SO 26
Waldemarstr. 64a. (A9807

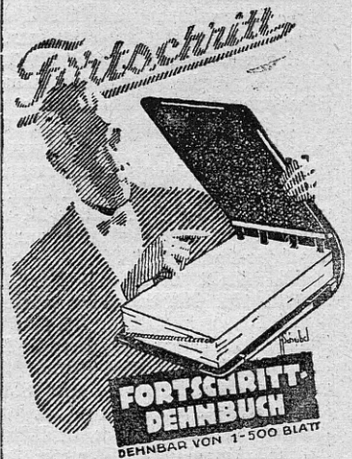
O. Lübke's Metall-Monogramm-
Stempel u. Petschaft

Jedes Monogramm ist vorrätig Sortiment von Mk. 5.- Einzeln 12½ Pfg.

Größter 25-Pfg.-Artikel

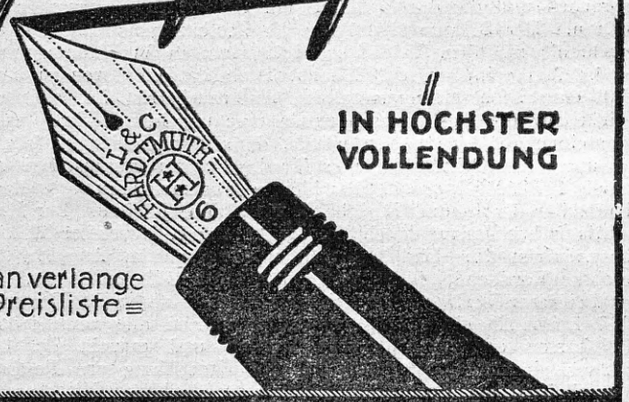
Preisl. grat., Must. 30 Pfg.
„Monogra" Metallstempel-Fabrik Bremen

Fortschritt



DAS BEVORZUGTE LOSE-BLATTBUCH
MIT LEDERRÜCKEN UND UN-ÜBERTROFFEN FLACHER AUFLAGE
VERLANGEN SIE DRUCKSCHRIFT Nº 21
FABRIKEN FORTSCHRITT G·M·B·H·
FREIBURG I. BR.
(A9532

Hardtmuth Goldfüllfeder



Man verlange ≡Preisliste≡

KOH-I-NOOR-BLEISTIFTFABRIK
L&C HARDTMUTH NIEDERLAGE DRESDEN

Weihnachtsteller

(A9382)

Schmidt & Co. A. G. Elberfeld

Krepp-Pack

in Rollen und Formaten

Handwickel-Röllchen von 100—350 g/qm

liefert prompt

Papierfabrik Noldensmühle
Johannes St. Weinand
PLAIDT BEI ANDERNACH AM RHEIN
(A 9800

BUNTPAPIERE
BUNTSTOFFE
BUNTLEDER

JAVA KUNST

MAH-JONGG-
PAPIERE

„BUTAG"
Buntpapier u. Textildruck A.-G.
NEUBABELSBERG bei POTSD.
u. i. d. bekannten Fachgeschäften

Briefumschläge aller Art
Lohndüten, Musterbeutel etc.

Papierausstattungen
in allen Preislagen

Trauer-Papiere-Karten etc.
Visitkarten, Geschäfts-Briefbogen mit Stahlstichprägung, Briefblocks
Plano-Postpapiere

M. Mayer, Coblenz L.
Fabrik gegründet 1862

Empf. mein großes Lager in:
Briefkassetten, Akten-, Brief-, Damen-, Schultaschen, Tornist., Spielen, Bilderbüchern, Jugendschriften, Modellierkartons, Schreibgarnitur. Poesies, Notizbüchern, Spiegel- u. Schuletuis usw.

H. van der Mooien
Geldern (Rheinland)
Schreibw.-Großhl. u. chem. Fabr.

STAHLSTICH

Prägungen für Packungen, Geschäftspapiere, Etiketten u. s. w.

CHALCO

Deutsche Chalcographie G. m. b. H. Berlin N 54 Schönhauserallee 9

Nur für Wiederverkäufer

Hosted by Google

Bildpostkarten mit gedruckten Angaben

auf der rechten Hälfte der Vorderseite

Nach § 2 der Postordnung ist es bekanntlich schon seit 1921 nicht zulässig, daß auf der rechten Hälfte der Vorderseite (Adreßseite) von Postkarten irgendwelche Aufdrucke sich befinden. Mit Inkrafttreten der Postordnung wären somit alle Postkarten, die derartige Aufdrucke zeigen, von der Beförderung ausgeschlossen worden. Schon damals hat sich der „Schutzverband für die Postkartenindustrie e. V., Berlin" dafür eingesetzt, eine Uebergangsfrist festzusetzen, innerhalb welcher derartige Postkarten aufgebraucht werden dürften. Diese Frist ist auf dringende Vorstellungen des Schutzverbandes für die Postkartenindustrie mehrfach verlängert worden, zuletzt durch die Amtsblattverfügung Nr. 53 bis zum 31. Dezember 1925. Es hat sich aber herausgestellt, daß immer noch große Mengen von Postkarten auf dem Markt sind, die den Vorschriften der Postordnung nicht völlig entsprechen und die durch Ablauf der Aufbrauchsfrist wertlos geworden wären. Der Schutzverband für die Postkartenindustrie hat sich aber nochmals mit dem Reichspostministerium in Verbindung gesetzt und es ist ihm gelungen, daß Reichspostministerium davon zu überzeugen, daß eine Nichtverlängerung der Aufbrauchsfrist im jetzigen Augenblicke für die Postkartenindustrie eine ungeheure Härte, wenn nicht gar einen Ruin darstellen würde, da sich nach den statistischen Erhebungen des Schutzverbandes für die Postkartenindustrie immer noch rund 100 000 000 vorschriftswidriger Postkarten in den Lagern der Hersteller, Groß- und Kleinhändler befinden dürften. Der Reichspostminister hat darauf durch Verfügung vom 4. November 1925 die Aufbrauchsfrist für Bildpostkarten mit gedruckten Angaben auf der rechten Vorderseite bis zum 31. Dezember 1928 verlängert.

In dieser Verfügung spricht der Reichsminister die Erwartung aus, daß innerhalb einer Frist von drei Jahren alle vorschriftswidrigen Postkarten aufgebraucht sein werden und ersucht die beteiligten Firmen darauf hinzuweisen, bei der Herstellung von Postkarten die Vorschriften der Postordnung genau zu beachten. Mit einer weiteren Verlängerung der Aufbrauchsfrist kann unter keinen Umständen gerechnet werden. Es liegt daher im Interesse aller Firmen, die Vorschriften der Postordnung aufs Genaueste zu befolgen und sich bei etwaigen Zweifeln lieber vorher mit dem „Schutzverband für die Postkartenindustrie, e. V., Berlin W 35, in Verbindung zu setzen, wo ihnen sachgemäße Auskunft zuteil wird.

Fahrpreisermäßigung für die Besucher der Leipziger Messe. Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin richtete an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine Eingabe, in der auf den schon lange als befremdlich empfundenen Zustand hingewiesen wird, daß von anderen Orten des Reiches Sonderzüge zweiter und dritter Klasse nach Leipzig mit Fahrpreisermäßigung verkehren, während die Berliner Messebesucher die vollen Fahrpreise bezahlen müssen. Die Berliner Firmen fordern in wiederholten Anträgen, daß ihnen die gleiche Vergünstigung zuteil wird. Dem Messeamt Leipzig wurde in gleicher Angelegenheit der Bescheid, die Strecke Berlin-Leipzig sei zu kurz für die Führung von Messezügen. Die Entfernungen müßten mindestens 250 km betragen. Die Berliner Interessenten sind der Ansicht, daß die Gewährung von Fahrpreisermäßigungen nicht von dieser Bedingung abhängig gemacht werden sollte. Bei anderen Messen, z. B. der Frankfurter Messe, geschehe Fahrpreisermäßigung nicht nach dieser Einschränkung. Mit Recht wären daher die gleiche Vergünstigung für die Strecke Berlin—Leipzig zu fordern. Eine Fahrpreisermäßigung würde immerhin einen Anreiz zum Besuch der Leipziger Messe bieten, so daß auch die Reichsbahn aus der vorgeschlagenen Maßnahme Nutzen ziehen würde.

Breslauer Frühjahrsmesse 1926. Die Breslauer Frühjahrsmesse 1926 findet vom 7. bis 9. März statt. Um Ausstellern Gelegenheit zu geben, vorbereitende Schritte für die Beschickung rechtzeitig treffen zu können, wird das Messeamt (Breslau 1, Elisabethstr. 6) die Bedingungen sowie sonstige Drucksachen nächstens versenden.

Wiener Frühjahrsmesse. In Nr. 89, S. 3420, teilten wir mit, daß diese Messe zum zehnten Male und zwar vom 7. bis 13. März 1926 abgehalten wird. Inzwischen liegen bereits die Anmeldungen dazu zahlreich vor und übersteigen (sowohl was Zahl der Aussteller wie was den beanspruchten Flächenraum anbelangt) die Anmeldungsziffern, welche zum gleichen Zeitpunkte zur Frühjahrsmesse vorlagen; eine Reihe reichsdeutscher Firmen ist ebenfalls schon angemeldet. Die Jubiläums-Messe 1926 dürfte eine Anzahl von nationalen Pavillons verschiedener Staaten bringen; bei Frankreich, der Türkei, der Sowjet-Republik steht das bereits fest, während mit Polen, Rumänien, Ungarn u. a. noch die Verhandlungen wegen Errichtung eigener Pavillons schweben. — Der Visumzwang für ausländische Besucher der Wiener Messen ist aufgehoben worden. Die näheren Bestimmungen dazu werden noch erlassen, doch ist mit dieser Verfügung des Bundesministeriums gewiß eine bedeutende Erleichterung für ausländische Messebesucher geschaffen, da diese künftig bei Vorweisung des Messeausweises und eines Reisepasses die österreichische Grenze ohne weiteres überschreiten können. In Verbindung mit Fahrpreisbegünstigungen auf Eisenbahnen und Schiffen dürfte daher eine weitere Zunahme an Auslandsbesuchern zu erwarten sein.

Patentliste vom 29. Okt. und 5. Nov. 1925

Anmeldungen: Kl. 11e, 9. W. 66 944. Christel Wedel, Stettin, Schinkelstr. 2. Briefordner mit Lochvorrichtung. 26. 8. 24. — Kl. 11e, 9. W. 68 689. Fritz Weichhold, Küstrin, Landsberger Str. 6. Klemmvorrichtung für Zeitungsmappen u. dgl., bei welcher eine unter Federwirkung stehende, mit Klemmbügeln versehene Stange zur Aufhebung des Klemmdrucks in einem Rohr drehbar gelagert ist. 2. 3. 25. — Kl. 11e, 28. F. 54 531. Rudolf Fehres, Aussig a. d. E., Tschechoslowakische Republik; Vertr.: Dipl.-Ing. R. Fischer, Pat.-Anw., Berlin SW 47. Rahmen mit umgebogenen Rändern zum Halten von Kartothekkarten. 10. 8. 23.

Kl. 15g, 23. P. 47 739. Hubert Auguste Puttemans, Watermael, Belgien; Vertr.: Dipl.-Ing. K. Walther, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Antriebsvorrichtung für durch Tasten angetriebene Schreibmaschinen. 21. 3. 24. Belgien 9. 4. 23. — Kl. 15g, 25. M. 85 374. Firma Mercedes Büro-Maschinen- und Waffen-Werke, Benshausen, Post Mehlis i. Thür. Schreibmaschine mit Kraftantrieb. 18. 6. 24. — Kl. 15g, 27. W. 66 44[illegible]. Firma Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke AG., Schönau b. Chemnitz. Schaltvorrichtung für den Papierwagen von Schreibmaschinen. 31. 10. 23. — Kl. 15k, 1. R. 64 074. Firma Roto- und Deberg-Werke, Königslutter. Vervielfältigungsverfahren mit Verwendung von Dauerschablonenblättern, die über dem zu bedruckenden Bogen mit Farbe überwalzt werden. 20. 4. 25. — Kl. 15k, 7. H. 101 303. Max Huber, Stuttgart, Hauptstätterstr. 137. Verfahren zum Fixieren von Kohlepapier-Durchschlägen. 30. 3. 25. — Kl. 15k, 7. U. 8759. Ullstein Akt.-Ges., Berlin. Verfahren zum Herstellen von Plättmustern durch Einstreuen des mit Firnisfarbe gedruckten Musters mit Harzpulver. 28. 2. 25. — Kl. 15g, 37. N. 24 048. Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stoewer Aktiengesellschaft, Stettin-Grünhof. Vorrichtung zur Einstellung der verschiedenen Farbbandfarben bei Schreibmaschinen. 19. 1. 25. — Kl. 15l, 4. Sch. 70 183. Dr. W. Scheffer, Berlin-Wilmersdorf, Rüdesheimer Platz 11, und Dr. Paul Knoche, Charlottenburg, Lohmeyerstr. 22. Verfahren zur Herstellung von Hektographenmassen mit Agar-Agar. 7. 4. 24.

Kl. 54b, 2. Z. 14 863. Mina Zugmaier, geb. Reichardt, Stuttgart, Sickstr. 125. Mit Umschlag vereinigter Briefbogen. 28. 11. 24.

Kl. 70a, 1. K. 88 871. Dr. Rudolf Kukula, Gösting bei Graz, Deutsch-Oesterreich; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, M. M. Wirth, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koehnhorst und Dipl.-Ing. E. Noll, Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von Schreibstiften. 17. 3. 24. — Kl. 70d, 4. J. 25 466. Samuel Jones & Co. Limited, London; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verschlußbehälter für Gummilösungen und andere Klebstoffe. 6. 12. 24. Großbritannien 5. 6. 24. — Kl. 70d, 4. M. 87 131. Fritz Mundorf, Lyck, Ostpr. Behälter für Klebstoff, Lacke u. dgl. 14. 11. 24. — Kl. 70e, 8. K. 92 988. Carl Kleine, Bonn, Eifelstr. 97. Biegsames Stahllineal mit Ober- und Unterplatte. 18. 2. 25. — Kl. 70e, 15. St. 38 33[illegible]. Exacta-Gesellschaft mbH., Berlin. Schreibstiftanspitzer mit schräg liegendem Messer und Schreibstiftführung. 21. 8. 24. — Kl. 70e, 17. P. 48 458. Martin Philipp, Kraußnitz, Sachsen. Radiergummi. 18. 7. 2[illegible]

Erteilungen: Kl. 15g, 34. 421 575. Daimler-Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim. Abnehmbarer Papierwagen für Schreibmaschinen. 31. 1. 24. D. 44 863. — Kl. 15i, 2. 421 849. Firma Deutsche Maschinenbau- u. Vertriebs-Gesellschaft mbH., Berlin. Verfahren und Vorrichtung zum Trocknen der von Kopiermaschinen erzeugten Kopien. 30. 9. 19. D. 36 472. — Kl. 15i, 2. 421 850. Firma Deutsche Maschinenbau- u. Vertriebs-Gesellschaft mbH., Berlin. Kopierpapierpackung für Briefkopiermaschinen. 15. 3. 23. D. 43 346. — Kl. 15i, 2. 421 85[illegible] Firma Deutsche Maschinenbau- u. Vertriebs-Gesellschaft mbH., Berlin. Leitvorrichtung für das Kopierpapier bei Kopiermaschinen. 21. 10. 2[illegible] D. 44 373. Bürobedarfsausstellung Berlin 21. 4. 23.

Kl. 70d, 6. 421 886. Hermann Lehmann, Frankfurt a. M., Elbestr. 6, und Friederike Schütz, geb. Lehmann, Halle a. d. S., Gr. Ullrichstr. 2. Markenaufklebestempel. 15. 7. 23. L. 58 299. — Kl. 70e, 9. 421 [illegible] Carl Heinrich Meyer, Hamburg, Kolbergstr. 6. Verstellbare Reißschiene mit Winkellineal. 6. 4. 24. M. 84 547. Leipziger Messe 2. bis 8. 3. 2[illegible] — Kl. 70a, 1. 421 550. „Lometa" Schreibmittelfabrik GmbH., Heidelberg. Verfahren zur Herstellung eines Schiefertafelschreibstiftes. 16. 4. 24. F. 55 954. — Kl. 70a, 2. 421 655. Firma Carl Hardtmuth, Pforzheim. Schreibstift. 27. 5. 24. H. 97 372. — Kl. 70a, 4. 421 6[illegible] Walter Lührig, Göttingen. Mehrfarbiger Füllbleistift. 13. 11. 24. — 61 666.

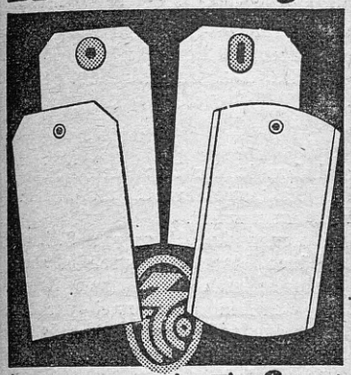
Zurücknahme einer Anmeldung: Kl. 15g, 46. O. 13 898. Vorlagenhalter. 4. 6. 25.

Löschungen: Kl. 11b, 3, 296 067. 11e, 7, 231 775. 11e, 11, 387 [illegible] 11e, 13, 352 653. 11e, 28, 372 572. 11a, 6, 371 809. 11b, 3, 277 [illegible] 290 504. 11e, 8, 413 541, 413 542, 413 543. 11e, 22, 327 614. 15g, 3[illegible] 364 325. 15g, 16, 366 718, 387 944. 15g, 23, 343 934. 15g, 25, 368 [illegible] 15g, 26, 304 088, 366 720. 15g, 27, 364 327, 367 955. 15g, 28, 368 [illegible] 15g, 35, 288 801, 312 701, 313 194, 335 714, 359 569. 15g, 37, 288 [illegible] 15g, 45, 359 445, 367 700, 369 307. 15i, 2, 343 679. 15g, 24, 413 [illegible] 15g, 27, 336 671. 15g, 30, 411 805. 15h, 3, 412 519. 15l, 4, [illegible] 70a, 5, 357 559. 70b, 4, 368 196, 378 672. 70d, 10, 345 620. 70e, 4, 413 [illegible] 379 654. 70e, 4, 377 500. 70e, 18, 365 061, 371 218. 70a, 4, [illegible] 70c, 4, 296 306. 70d, 3, 404 953. 70d, 6, 352 233. 70d, 12, 373 341, 382 [illegible] 70e, 9, 297 467, 347 178. 70e, 11, 398 296.

Der Verband der Buchhändler in Polen gibt wieder ein „Nachrichtenblatt" heraus, dessen Geschäftsstelle sich in Bromberg (Bydgoszcz) befindet.

Hosted by Google

Manila-und Blech-Anhänger



Zander & Co. Erfurt
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Unterschrifts-, Marken-, Schreib- u. Dokumenten-Mappen
fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55 (A 8058

Kartonnagen mit Fenster
Kartonzuschnitte m. Klammern zum Selbstheften (A 9588
Faltschachteln mit u. ohne Druck
Pappdosen-Hülsen
Rohre u. Kartons für jede Branche in jeder Ausführung billigst
Albert Grimm, Plauen i. V.
Pappwarenfabrik.

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Weihnachtsteller ★ Marzipankartons
Pappteller, Tortenscheiben, Tortenschachteln
Baumkuchenschachteln, Gebäckschachteln
Torten- und Plattenpapiere, Konfektkapseln
Konfekt-Beutel und -Tüten, Zigarren-Etuis, Bastbänder
liefern nur an Wiederverkäufer
Boehme & Hanack Großbetrieb für Pappe- und Papierverarbeitung **Luckenwalde**

Jedermann freut sich über

KREEB's
Filzsitze
Karl Kreeb, Göppingen
Filzwarenfabrik (A 8952

Ringfrei Ringfrei Ringfrei Ringfrei
Briefumschlag-Fabrik I. Bach
Berlin S 42 :: Prinzenstr. 34
Fernsprecher: Moritzplatz 12606
fabriziert besonders preiswert und schnell
Geschäfts-Briefumschläge
Katalogtaschen m. u. ohne Papprückw.
Faltenbeutel
Musterbeutel
Lohnbeutel
Aktenkuverts
Billettkuverts (A 9607

Krepp- und Glatt-Klosettpapier
in verschiedenen Qualitäten
Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert
Butterbrotpapier
garantiert fettd., 50 u. 100 Blatt,
Format 25×33 cm
liefert preiswert und **sofort**
Düsseldorfer Papierverarbeitungsfabrik
Bruno Peters
Düsseldorf, Corneliusstr. 113
Fernspr. 278 (A 8733

Rommé **das neueste,** überall mit großer Begeisterung aufgenommene Spiel,
spielt man nur mit **Flemmings Rommé-Spielkarte.**
Glänzende Schlager für das diesjährige Weihnachtsgeschäft
Jedes Spiel enthält eine ausführliche Spielerklärung.
Die Nachfrage wird sehr groß sein!
Decken Sie sich sofort ein!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau / Gegr. 1790
Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestr. 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325
Lager in: Dresden-A., Hindenburgstraße 15, Telefon 38213

Hosted by Google

Vom Buchhandel

In Verlegerkreisen wird neuerdings lebhaft über *Auswüchse* geklagt, welche die *Buchwochen* und ähnliche Veranstaltungen mit sich bringen. So erfreulich eine gesteigerte „*Werbetätigkeit*" der Sortimenter auch sei, um so unerfreulicher bleibe es für den Verlag, daß er die Kosten für diese Werbeveranstaltungen hauptsächlich tragen solle. Das Sortiment verlange für die Buchwochen nicht nur reichliches Kommissionslager, sondern auch nach Abrechnung höchsten Bar-Rabatt mit langfristigem Ziel. Vielfach werde dem Verlag vorgeschrieben, postfrei zu liefern. Außerdem werde noch vom Verlag eine Ausstellungsgebühr verlangt. Besondere Klagen über zu große Anforderungen in dieser Hinsicht liegen aus Bayern und Württemberg vor.

Im Gegensatz zu den meisten buchhändlerischen Ortsvereinen beteiligt sich der Verein der Sortiments- und Antiquariatsbuchhändler in Leipzig an der *Jugendbuchwoche* des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler E. V. Die Spitzenorganisation der Sortimentsbuchhandlungen, die Deutsche Buchhändlergilde in Berlin, rät dagegen neuerdings von einem Zusammengehen mit den Veranstaltungen des Bücher vertreibenden Papierhandels ab.

Weihnachts-Plakat des Buchhandels. Mitte November erscheint dieses alljährlich vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler herausgegebene Plakat. Der Entwurf zeigt eine mit Paketen überladene Dame im Pelz; er stammt von dem Münchener Professor Ludwig Hohlwein. Ausgeführt wird das Plakat in fünf Farben, wobei die Größen 90 : 60 und 70 : 47 cm vorgesehen sind. In kleinerem Format (etwa 23 : 16 cm) als Briefbeilage oder Prospekt ist die Wiedergabe einfarbig.

Auch der *Rundfunk* ermöglicht eine nachdrückliche *Buchpropaganda.* Die Korporation der Berliner Buchhändler stellt neuerdings gemeinsam in den Schaufenstern ihrer Mitglieder jeweils in der „Literarischen Stunde" besprochene Werke aus. Die Berliner Funkstunde gibt den Buchhändlern rechtzeitig die betreffenden Buchtitel an, so daß das Sortiment in die Lage gesetzt ist, sich die in Frage kommenden Werke vorher zu beschaffen.

Bücherkartei für Neuerscheinungen. Ein Teil des wissenschaftlichen Verlags setzt sich für Buchkarten, d. h. für das Anzeigen neu erschiedener Werke auf Karton von ungefährer Postkartengröße ein. Dem Sortimenter dienen sie zur Vervollständigung seiner Neuerscheinungs-Kartei und Lagerliste, während der Bücherfreund sie als Orientierungsmittel über Werke aus seinem Interssengebiete benützen kann. Obwohl auch der Buchhändler-Börsenverein lebhaft für diese Art Buchkarten eintritt, ist die Beteiligung der Verleger im allgemeinen bisher nur schwach.

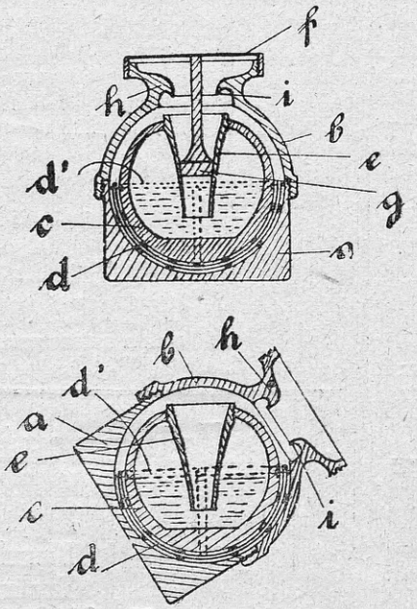
Das Schiedsgericht des Deutschen Verlegervereins hat seit seinem Bestehen in etwa 20 Streitsachen in Tätigkeit treten müssen. Es entscheidet lediglich über Streitigkeiten, die zwischen Verlegern und Autoren entstanden sind. Die Streitgebühren, die bisher recht hoch waren, sind neuerdings bedeutend ermäßigt worden.

Leipziger Handels-Hochschule. Hier finden wieder Abendvorlesungen statt. Neben Kreditwesen, neuzeitlicher Geschäfts- und Betriebsführung und anderen den Ladenbesitzer interessierende Themen wird auch die Absatzmöglichkeit des deutschen Buches im Ausland behandelt. Diese Vorlesungen sind allgemein zugänglich.

Stehauf-Tintenfaß

Die bekannten Stehauftintenfässer haben in der Regel den Nachteil, daß sie durch Schmutz und Tinte, die leicht zwischen Stehauftintenfaß und Gehäuse gelangen können, unwirksam werden.

Dieser Uebelstand wird bei dem neuen kugelförmigen Stehauf-Tintenfaß, welches sich in einem Gehäuse bewegt, dadurch behoben, daß das Stehauf-Tintenfaß unten mehrere sich schneidende Kugelreihen oder zwei parallellaufende Kugelringe trägt.



Wie die Abbildungen erkennen lassen, besteht das neue Tintenfaß aus einem Bodenbehälter *a* mit aufgeschraubtem oder aufgedichtetem Oberteil *b*. In dem angehöhlten Unterteil *a* ist das annähernd kugelförmige Stehauf-Tintenfaß *c*, dessen untere Hälfte nach Art der Stehauf-Puppen schwerer ist als die obere Hälfte.

Das Stehauf-Tintenfaß ruht auf mehreren senkrechten Kugelkäfigbogen, *d*, die durch einen Kugelkäfigring *d'* oben zusammengehalten werden. Ein Trichter *e* dient zum Eintauchen der Feder. Dieser Trichter kann durch einen mittels des Deckels *f* herausnehmbaren Pfropfen *g* dicht abgeschlossen werden.

Durch die Mehrbelastung des Bodens des Tintenbehälters *c* und der am letzteren mittels Schildzapfen befestigten Kugelkäfigbogen *d* und *d'* sowie durch die Tintenfüllung behält der Tintenbehälter stets eine Gleichgewichtslage, gegenüber dem sich drehenden Gehäuse *a* und *b* bei.

Damit die Tinte beim Abstreifen der Feder nach dem Eintauchen nicht an die Kugelkäfige gelangen kann, ist die Eintauchöffnung des Außengehäuses *b* mit einem Ringwulst *h* versehen, der einen nach unten ragenden Kranz *i* besitzt.

Die Oeffnung des Oberteils ist kleiner gehalten, als die obere Trichteröffnung des Stehauf-Tintenfasses. Dadurch wird erreicht, daß die Tinte unmittelbar in den Trichter *e* herabfällt und dem Tintenbehälter wieder zugeführt wird.

Der Zwischenraum der Umhüllung *a*, *b* und des Tintenbehälters *c* bleibt also stets vollständig frei von Tinte und diese kommt mit den Kugelkäfigen *d* und *d'* nicht in Berührung, so daß eine Störung der Brauchbarkeit ausgeschlossen ist. (DRP. 415 450, Kl. 70c, *Paul Ribbeck, Nowawes bei Potsdam.*)

Probenschau

Frigga-Leinen nennt sich eine neue Sorte Umschlagpapier, welche die Firma *Ferd. Flinsch, Berlin SW 68,* in zwei Stärken herausmustert. Die dünnere Sorte wiegt bei 70 : 100 cm Bogengröße 70 Kilo, die Kartonsorte ist bei gleicher Größe doppelt so schwer. Das Papier ist sehr fest, in je sechs bis sieben reinen Färbungen zu haben und zeichnet sich durch vorzügliche Druckfähigkeit aus; es entspricht allen wichtigen Anforderungen der Praxis.

Büchertisch

Lacht Euch Launel 1000 Witze, von *E. Warlitz* gesammelt, Max *Hesses Verlag, Berlin W 15.* Preis gebunden 3,50 Mark.

Anekdotensammlungen eignen sich sehr gut zum Vertrieb in Papierhandlungen, die gleichzeitig mit Büchern handeln. Das vorliegende Buch dürfte sich sowohl wegen seiner Reichhaltigkeit als auch wegen seines billigen Preises als guter Verkaufsartikel erweisen.

Rob. Forberg's Tonkunst- (Abreiß-) Kalender 1926 ist soeben zur Ausgabe gelangt und wird bei Musikfreunden ein gutes Weihnachtsgeschenk sein. Mit der ansprechenden äußeren Ausstattung verbindet sich ein reicher Inhalt. Er enthält außer Kalendarium, Musikgedenktagen, Raum für Notizen für jeden Tag und den Bildern hervorragender neuerer Komponisten und ausführenden Künstler in diesem Jahre als Neuerung die Angabe der Uraufführungsdaten unserer bekannteren Opern. Durch jede Musik- und Buchhandlung kann der schmucke Kalender zu 2 M. bezogen werden.

INHALT

Der provisorische schweizerische Generaltarif . . . 3473
Das vorläufige Zollabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz 3473
Brief aus Mexiko 3474
Abzug von ½ vH für Umsatzsteuer 3474
Büchertisch 3474

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Alte-Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thüringen 3474
Abweichende Reißlänge 3474
Papiermacher-Ausbildung 3476
Büchertisch 3476
Vorsicht! 3476
Papier- und Papierstoffmärkte 3476
Aus Polen 3478
Der Niederländische Außenhandel in Papier . . . 3478
Französischer Papiermarkt 3478
Probenschau 3478

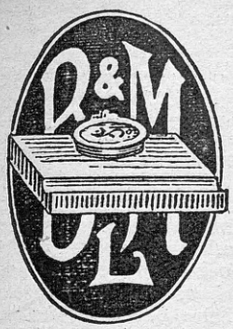
PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Berliner Tbpographische Gesellschaft 3480
Durchschreibbücher 3480
Reichsverband der Stadt-Adreßbuch-Verleger . . . 3480
Die mechanischen Verfahren zur Wiedergabe von Bildern 3482
Hundert Jahre „Stielers Handatlas" 3484
Patentliste vom 29. Okt. und 5. Nov. 1925 . . . 3484
Pappen als Schiefertafelersatz 3486
Tapeten 3486
Büchertisch 3486

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Ausstellung „Das Deutsche Buch" in Berlin . . 3488
Warenzeichen-Gutachten 3488
Bildpostkarten mit gedruckten Angaben auf der rechten Hälfte der Vorderseite 3490
Patentliste vom 29. Okt. und 5. Nov. 1925 . . . 3490
Vom Buchhandel 3492
Stehauf-Tintenfaß 3492
Probenschau 3492
Büchertisch 3492
Geschäftsnachrichten 3508

Hosted by Google



Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für
Büro- u. Schulbedarf

Gegr 1877

(A 8199

F. GEORG GERHARDT
LEIPZIG • ARNDTSTR. 33
LEISTUNGSFÄHIGSTE SPECIALFABRIK
Modernster Betrieb
Prompteste Erledigung aller Aufträge
VERTRETER IN ALLEN TEILEN DEUTSCHLANDS UND DES AUSLANDES GESUCHT!

(A 8433

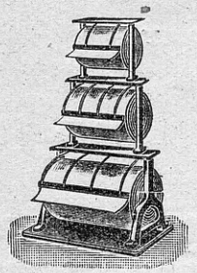
F. J. Bernsau, GmbH. Erkrath
(bei Düsseldorf)

liefert sofort

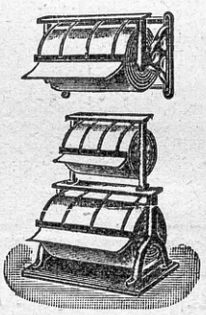
Kopierrollen, Schreibmaschinen-, Durchschlag-, Abzugspost, Florpost, Futterseiden, Blumenseiden, Tabakpapiere, eins. glatte holzfreie Etiketten-Druckpapiere, Isolationspapiere und zahlreiche andere Sorten, die eine sorgfältige Verarbeitung für technische Zwecke bedingen. (A 8752

Mit Angeboten stehen wir auf Anfrage gern zu Diensten

Nur für Grossisten und Exporteure



Papierabreiß-Apparate



A 9519)

Bernhard Preusscher, Dresden-N.
Maschinen- und Metallwarenfabrik ✦ Alttrachau 20-22

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand Postversandkistchen aus bester Holzstoff-Pappe. Solideste Ausführung

HALA

Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig. und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

Verlangen Sie Angebote von

Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

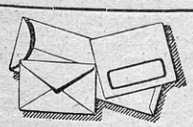
A 9523

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Lebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Anzeigen in der Papier-Ztg. sind wirksam und **schaffen gute Verbindungen**

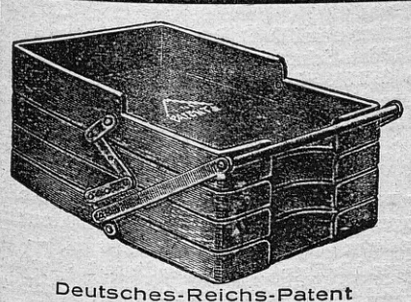


Briefumschläge
Jeder Art, Muster-, Lohn-, Katalog- und Kalenderbeutel jeder Ausführung stellt preiswert her
Wilh. Schurath, Brandis i. Sa.

Durchgefärbte Pappe m. Hochglanzmusterung und Hochglanzprägung
Ersatz für gestrich. u. beklebte Pappen. Jede Farbe lieferbar. 12 Dessins

Kofferpappe mit Hochglanzprägung in 6 verschiedenen Dessins
Schulheft-Umschläge mit eingemustertem Schild
Schnellhefter- u. Faltschachtel-Karton
Mappen für Briefordnerfabrikation, Ziehpappe

Pappenfabrik für Spezialitäten (A9688
C. Schumann, Schmiedefeld, Post Großharthau i. Sa.



Deutsches-Reichs-Patent

Der Isenberg-Briefkorbstapel übertrifft alles!

Er ist einfacher in der Handhabung, bequemer beim Einwerfen und Herausnehmen der Briefschaften, bescheidener in der Platzbeanspruchung und beliebter beim Gebraucher als jeder seiner „Vorläufer"

A 8377)

Karl Isenberg, Stuttgart, Reinsburgstraße 147

Hosted by Google

TASCHEN-KALENDER

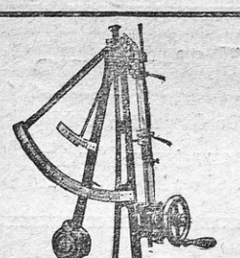
in den bekannten Größen und Ausführungen, mit Karton-, Stoff-, Kaliko- und Lederdecken

sofort

ab Lager lieferbar

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN GMBH.

HAMBURG, PFERDEMARKT 45-51 (JANUSHAUS)



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für

Papierprüfungen

zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.

Mahlungsgrad-Prüfer D.R.P. (A 9540

Schnellfestigkeitsprüfer *ohne Federn*, genaue Resultate.

F. R. POLLER :: LEIPZIG

Gegr. 1780 Steinstr. 37

Unsere Werbe-Abteilung

steht ankündigenden Firmen mit kostenfreien Vorschlägen und preiswerten Entwürfen gern zur Verfügung

BERLIN SW11 Dessauer Strasse 2

Verlag der Papier-Zeitung *Carl Hofmann GmbH.*

Sisal-Packstricke

Sisal-Kordel

in allen Stärken, alles garant. ölfrei gesponnen **äußerst preiswert!!**

Mech. Hanf-Spinnerei und Seilerwarenfabrik

F. & H. Ralenkötter

Wiedenbrück i. W.

Fernsprecher 161 (A 9599

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Gum. Schreibmaschinen-Postkarten

auch alle **anderen Drucksachen** billig

Papierwerk L. Bachmann, Bottrop i. W. (A 9846

Tüchtige Vertreter gesucht.

Trauer klappen-post

Totenzettel Verlobungsbütten etc.

Briefumschlagfabrik Süchteln, K.-G. Süchteln (Rhld.) (A 9475

Gerichtliche Gutachten

der Industrie- und Handelskammer zu Berlin

Allgemeines. Es entspricht der kaufmännischen Auffassung, bei plötzlicher Lösung eines kaufmännischen Angestelltenverhältnisses vor Monatsschluß, für jeden Tag bis zum Austritt — den Tag des Ausscheidens eingerechnet —, ohne Rücksicht auf Sonn- und Feiertage und gleichviel, um welchen Monat es sich handelt, ein Dreißigstel des Monatsgehalts zu zahlen. (Vgl. auch Dove-Meyerstein, Band II, S. 4, Nr. 16.) C 15 747/25 (XII A 2).

Geldwerte Vorteile. Im ordentlichen Geschäftsverkehr ist es den Angestellten verboten, von Lieferern Geschenke oder irgendwelche Vorteile sowie Aufmerksamkeiten anzunehmen. Insbesondere bezieht sich dieses Verbot auf solche Angestellte, die direkt oder indirekt einen Einfluß auf die Vergebung von Aufträgen bzw. den Einkauf der von ihrem Prinzipal benötigten Waren haben, also den Einkäufer bzw. die Einkäuferin. Auch in den Fällen, in denen das mit dem Einkauf beschäftigte Personal nicht durch Dienstvertrag, Aushang oder dergleichen, wie das vielfach geschieht, hierauf noch besonders hingewiesen wurde, verträgt es sich nicht mit der Stellung einer Einkäuferin, Geschenke von Lieferern ihres Prinzipals anzunehmen, auch wenn dies erst nach Erteilung eines Auftrages geschieht. Hierbei ist es ohne Bedeutung, ob der Angestellte oder Beauftragte die Verfügung über die Bestellung hatte oder nicht. Ebensowenig ist es allgemein üblich, daß Einkäufer besonders billige Preise bei ihren privaten Einkäufen erhalten. Solche Einkäufe sind wohl bei den meisten Geschäften dem Einkaufspersonal grundsätzlich untersagt, zumal der Einkäufer die in seinem Ressort geführten Waren bei seiner Firma meist zu Einkaufspreisen erhält. C 18 737/25 (XII A 2).

Agenten. Das einem Handelsvertreter garantierte monatliche Fixum wird handelsüblich monatlich im voraus bezahlt, auch wenn die Provision vierteljährlich abgerechnet wird. Sofern nach dem Vertrage nur Telegramme und Portospesen von den Parteien zu tragen sind, kann der Handelsvertreter Ersatz seiner Reisespesen fordern, weil diese Spesen mangels abweichender Vereinbarungen nicht durch die 8 vH Provision abgegolten sind. Die Klausel „Das Fixum ist eventuell auch in Warenwert zu vergüten", berechtigt nach der Entwicklung der Vertragsverhandlungen der Parteien nur den Vertreter, auf seine Vergütung Warenlieferungen zu verlangen. Der Zusatzvertrag mit dieser Klausel ist am 31. August 1923, also in der Zeit des stärksten Währungsverfalles, geschlossen. Nach kaufmännischer Auffassung ist daraus zu schließen, daß der Vertreter dadurch gegen die Entwertung seiner Bezüge geschützt werden sollte. Dagegen ist es nicht als Vertragswille anzusehen, daß dem Geschäftsherrn die Möglichkeit gegeben werden sollte, seine Verpflichtung zur Provisionszahlung an den Vertreter durch Warenlieferungen zu erfüllen. Von einem Handelsvertreter, der einen größeren Bezirk bereist und ein Fixum zu beanspruchen hat, das monatlich im voraus zu zahlen ist, kann nicht verlangt werden, daß er seine Reisetätigkeit aufnimmt, wenn das vereinbarte Fixum bei ihm nicht eingeht. Dies gilt namentlich dann, wenn die Vertretung sich über das Gebiet einer ganzen Provinz und darüber hinaus erstreckt. Es ist handelsüblich, daß die vertretene Firma für den rechtzeitigen Eingang des Fixums Sorge trägt, der Handelsvertreter verletzt seine Vertragspflicht nicht, wenn er in Fällen wie den erwähnten die Aufnahme der Reisetätigkeit vom Eingange des Fixums abhängig macht. C 12 554/25 (XII A 3).

Es besteht kein Handelsgebrauch, nach welchem Handlungsagenten, denen das Inkasso selbständig übertragen und die Auswahl der Kunden überlassen ist, auch das Delkredere für den Eingang der Beträge zu übernehmen haben. C 17 783/25 (XII A 3).

Zeitschriften. Bezüglich der Frage, ob beim Einstellen des Erscheinens einer Zeitschrift wegen Unrentabilität ein Provisionsanspruch für in den späteren Nummern nicht erschienene Inserate gegeben ist oder nicht, besteht im Zeitschriftenwesen kein von den gesetzlichen Bestimmungen abweichender Handelsgebrauch. C. 18 843/25 (XII A 3).

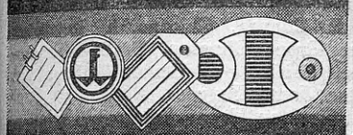
Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für die *nicht* an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel wurden für den Monat *Oktober* 1925 wie folgt festgesetzt: Estland 100 estnische Mark 1,10, Lettland 100 Lat 80,65, 100 lettische Rubel 1,60, Litauen 100 Litas 41,40, Luxemburg 100 Franken 19,05, Polen 100 Zloty 69,35, Rumänien 100 Lei 2,05, Rußland 1 Tscherwonez 21,65, Aegypten 1 ägyptisches Pfund 20,85, Britisch Ostindien 100 Rupien 154,25, Britisch Straits Settlements 100 Dollar 238,35, Britisch Hongkong 100 Dollar 246.80, China-Schanghai 100 Tael (Silber) 396,15, Argentinien 100 Goldpeso 392.35, Chile 100 Peso 51,40, Mexiko 100 Peso 220.35 Peru 1 peruanisches Pfund 16.45 Uruguay 100 Peso 424,30.

Büchertisch

Selbsthilfe in Mahn- und Klagesachen. Unter Berücksichtigung der neuesten Bestimmungen herausgegeben von Franz Kreuchauf. *Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.* Preis 1,90 M. — Heute ergibt sich für den Gläubiger häufiger die Notwendigkeit, seine Forderungen mit gerichtlicher Hilfe zum Einzug zu bringen. Das vorliegende Buch zeigt, wie seitens des Forderungsberechtigten von der Mahnung an bis zur Gerichtsklage und etwa notwendig werdenden Pfändung des Schuldners zweckmäßig zu handeln ist.

Hosted by Google

WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER



KOLLIANHÄNGER
IN JEDER FARBE UND AUSFÜHRUNG

Ca. 7000 kg
140er Holzpappe
70×100.

ca. 6000 kg
Chromokarton
zweiseitig, 350 g,

ca. 1000 kg
Chromokarton
einseitig, 330 g,

sofort greifbar, billigst. Gefl. Angebote unt. *A 47111* a. d. Pap.-Ztg.

10000 kg
mtn. weiß Kunstdruck
64×96 cm, Kaseinstrich, 90 g/qm ab Lager Berlin
sofort preiswert abzugeben
Muster u. Preise an Interessenten unter *K 47089* an die Papier-Zeitung erb.

Butterbrotpapier
Krepp-Klosettpapier
Schreibhefte
liefert billig für *Großabnehmer*
H. Friedrich, Papierverarbeitung, **Berlin O 112,** Weserstr. 15. (A 9801

Für Großverbraucher
liefert äußerst leistungsfähiges Papierverarbeitungswerk laufend
Tüten u. Beutel
grau Schrenz, satin. Leder, blau Spelt
Bäckerbeutel, Weißwaren, Hutbeutel usw.
außerordentlich billig
Anfragen unter *L 45581* an die Papier-Zeitung

Angebot **30 Tonnen**
holzfreie weiße Späne
Anfragen nur von Fabriken erbeten (47088
Emil Ulmer :: Köln

Sonderangebot
Schreibunterlagen!
mit geprägten *braunen Kunstleder-Ecken* u. *Kunstleder-Einfassung*, sowie bestem grünen Löschkarton,
Größe II 41½×30 cm Mk. 1,—
Größe III 48×33½ cm Mk. 1,30
Größe IV 58×41 cm Mk. 1,60
„Unitas"-Geschäftsbücherfabrik
GmbH. **Siegen i. W.** Schließfach 37
(A 9845

Dänische Kalenderblöcke
in der Größe 40×55 mm und 65×100 mm
preiswert abzugeben (47118
Th. Schatzky A.-G., Breslau 3, N. Graupenstr. 7

PAPPEN
Karton und Packpapier
für sämtl. Industriezwecke liefert
äußerst preiswert
G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856
A 9237

Thurneisensche
Papierfabrik
Maulburg
(Baden)
Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen
46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46×59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar

Leinen-Aktenschwänze
liefert preiswert und prompt
Deka G.m.b.H. Hannover

Kalender - Abreißblöcke
in verschiedenen Größen, sofort lieferbar, hat noch abzugeben
Bernhard Kruse, (A 9831
Papiergroßhandlung,
Osnabrück, Postfach 291.

Sonderangebot!!
30% unter Tagespreis!
Ca. **15000 kg** m'gl. h'h.
Werkdruckpapier
(Dickdruck)
70×100 cm, ca. 60 kg die 1000 Bog.
Mk. **30.**— für 100 kg

Ca. **15000 Bogen**
Fantasiepapier
(Jaspis)
70×100 cm, ca. 70 kg die 1000 Bog.
Mk. **55.**— für 1000 Bogen
bei geschlossener Abnahme
Zwischenverkauf vorbehalten

Richard Brebeck, Leipzig
Kreuzstr. 6 — Fernruf 24347
Vertreten in Berlin durch Hugo Liepmann, SO 16, Adalbertstr. 53, Ruf Moritzpl. 6014
(4350

Aktendeckel
imit. Bütten, fertigt als Sonderanfertigung an (A 9591
Gust. Hollstein, *Papierfabrik*, **Haiger** in Nassau.

Großer Posten (etwa 10000 Stück)
Briefordner-Register
A—Z, 22 Blatt (23.5×27.5 cm **groß**, für Quartordner), sehr billig **abzugeben.**
Anfragen unter *W 46766* an die **Papier-Zeitung erbeten.**

Großabnehmer
Ständig riesiges Lager
von **Spitztüten** und **Bodenbeutel** aus grau Schrenz, braun Leder, sat. hellblau Tauen, weiß Cellulose u. Atlastauen werden prompt und vorteilhaft bedient von der leistungsfähig. mechan. Tütenfabrik
Fritz Lustig, Berlin C 2
Neue Friedrichstr. 2
Schicklerstr. 6
Fernr. Alexander 4298/1993
Papiergroßhdlg. Druckerei
(A 9742
Ständig riesiges Lager

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Mitteldeutsche Papierwarenfabrik AG. in *Halberstadt.* Auf der Tagesordnung der am 25. November in Halberstadt stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung steht eine Mitteilung der Verwaltung gemäß § 240 HGB. über den Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals, ferner Bericht des Vorstandes über den bisherigen Verlauf des Geschäftsverkehrs.

Preßspanfabrik Untersachsenfeld AG. vorm. M. Hellinger in *Untersachsenfeld.* Für das abgelaufene Geschäftsjahr soll eine Dividende von 6 vH zur Ausschüttung kommen. Die Verwaltung beantragt auf der Ende November einberufenen Generalversammlung u. a. die Einziehung der Vorzugsaktien und die Wahl eines oder mehrerer Revisoren für das laufende Geschäftsjahr. Die Gesellschaft verfügt über ein Aktienkapital von 1,3 Mill. RM. Stammaktien und 120 000 RM. Vorzugsaktien. („Berl. Tagebl.")

Dresdner Cromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann AG. in *Heidenau.* Verwaltungsseitig wird der Geschäftsgang dieser zum Hartmann-Papier-Konzern gehörenden Gesellschaft als so befriedigend bezeichnet, daß unter allem Vorbehalt eine Devidendenerhöhung (i. V. 8 vH) für das erst am 31. Dezember ablaufende Geschäftsjahr schon heute als möglich erachtet wird.

Vereinigte Fabriken photographischer Papiere, Dresden. Aus Buffalo wird gemeldet: Richter Hall vom Bundesgericht gab der Eastmann Kodak Co. of Rochester auf, am 27. 11. vor dem Gericht die Gründe darzulegen, deretwegen die Gesellschaft die Ueberweisung der Dividende auf 28 450 Stück ihrer Aktien im Nominalbetrage von 2 845 000 $ an die amerikanische Regierung nicht vorgenommen habe. Das erwähnte Aktienpaket war früher im Besitz der Vereinigten Fabriken photographischer Papiere in Dresden gewesen und im Kriege von der Regierung beschlagnahmt worden. Dem Vernehmen nach unterblieb die Ueberweisung des Dividendenertrages an die Regierung seit dem 1. 10. auf Ersuchen des Treuhänders des feindlichen Eigentums. („D. A. Z.")

Arthur Neumann Buchhandlung in *Leipzig:* Die Firma lautet künftig: *Arthur Neumann Papier-Großhandlung.*

Um Irrtümern vorzubeugen, ist der in Nr. 89 an dieser Stelle gebrachten Notiz, betreffend die Auflösung der nicht eingetragenen Firma *Alfred Meier & Co. Inh. Otto Graber, Berlin S 14,* Stallschreiberstr. 56, noch nachzutragen, daß der Inhaber, Herr Otto Graber, nur für die Verbindlichkeiten haftet, die ab 1. 9. 24 für obige Firma entstanden sind.

Jagenberg-Werke AG., Düsseldorf. Die Gesellschaft (Maschinen- und Rollenpapierfabrik) hat von 33 PM. Mill. (nach vorheriger Einziehung von 2 Mill. PM. V.-A.) auf 3,3 Mill. RM. bei 0,33 Mill. Reserve umgestellt und schließt 1924/25 mit 233 715 RM. Ueberschuß, woraus 5 vH Dividende verteilt werden, wobei 150 000 RM. zur Verteilung gelangen, d. h. also, daß nur 3 Mll. RM. A.-K. an der Dividende teilnehmen. Während des ganzen Geschäftsjahres habe fühlbarer Mangel an Aufträgen bestanden. Die Verkaufspreise im Ausland seien schlecht, trotzdem waren Geschäftsabschlüsse kaum möglich. Die Inlandspreise waren besonders gedrückt und ließen im allgemeinen keinen Nutzen. In der Bilanz stehen gegenüber 1,27 (Goldbilanz 1,25) Mill. Hypothekenschulden 0,68 (0,88) Mill. Gläubigern und Anzahlungen, sowie auf 0,32 (0,16) Mill. erhöhten Akzeptverpflichtungen die Schuldner und Bankguthaben mit 1,56 (1,34) Mill., Wertpapiere und Wechsel mit 0,39 (0,31) Millionen, Vorräte mit 1,51 (1,5) Mill. Beteiligungen stehen mit 0,42 (0,44) Mill. zu Buch. Grundstücke und Anlagen sind mit zus. 2,29 (2,32) Mill. bewertet unter 6,26 (6,04) Mill. Gesamtaktiven. Die Beschäftigung lasse weiter zu wünschen übrig, für die Zukunft ließen sich Voraussagen nicht machen. — Die der Gesellschaft nahestehende mit 300 000 RM. A.-K. arbeitende Jagenberg-AG. in Siegmar i. Sa. (Maschinen für Papierverarbeitung usw.) verteilt 1924/25 aus 24 390 RM. Reingewinn 5 M. je Aktie à 100 RM., also ebenfalls 5 vH. Absatzstockungen machten Lagerarbeit notwendig. Die maschinelle Einrichtung zur Serienfabrikation wurde durch mehrere Arbeitsmaschinen ergänzt. Gläubiger und Anzahlungen betragen 0,26 (0,12) Mill., Akzepte 0,06 (0,03) Millionen, andererseits Vorräte 0,22 (0,21) Mill., Schuldner, Bankguthaben und Wechsel 0,21 (0,03) Mill. Die Absatzstockung dauere in erhöhtem Maße an, wodurch Kurzarbeit erforderlich wurde.

Bates Papiersack AG. in *Berlin,* Unter den Linden 56. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Vertrieb von Säcken und einschlägigen Maschinen sowie weiter der Betrieb aller mit derartigen Geschäften in Beziehung stehenden Fabrikations- und Handelsgeschäfte. Grundkapital: 100 000 Reichsmark. Zu Vorstandmitgliedern sind bestellt: Ingenieur Silas Herbert Bates, Berlin, Kaufmann Dr. Franz Benesi, Berlin-Wilmersdorf. Das Grundkapital zerfällt in 1000 Inhaberaktien über je 100 Reichsmark, die zum Nennbetrage ausgegeben werden. Gründer, welche alle Aktien übernommen haben, sind: 1. Rechtsanwalt und Notar Dr. Siegfried Goldschmidt, Berlin, 2. Kaufmann Paul Weigert, Berlin-Schöneberg, 3. Kaufmann Kurt Hannig, Berlin, 4. Kaufmann Kurt Kloetzel, Berlin, 5. Kaufmann Walter Lotthammer, Berlin-Wilmersdorf. Den ersten Aufsichtsrat bilden: a) Generaldirektor John E. Cornell, Chicago, b) Ingenieur David Saller, Berlin, c) Ingenieur Bror Johnsson, Berlin-Wilmersdorf, d) Ingenieur Edgar Hoppe, Berlin, e) Generaldirektor Dr. Philibert Brand, Berlin, f) Direktor Josef Forgacs, Berlin, g) Prokurist Friz Hartmann, Berlin, h) Direktor Ernst Volckmar, Wien.

Bonner Schreibfedernfabrik Carl Kleine GmbH. in *Bonn,* Kölnstraße 251. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Stahlfedern und sonstigen Bürobedarfsartikeln. Das Stammkapital beträgt 50 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Carl Kleine in Bonn.

„Hoco" Büroeinrichtungsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Ulm: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Richard Seifert ist beendigt. Neuer Geschäftsführer: Heinrich Mittelberger, Fabrikant in Ulm.

Papier- und Buchhaus GmbH. in *Tuttlingen.* Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Buch- und Schreibwarenhandlung. Stammkapital: 5000 RM. — fünftausend Reichsmark —. Geschäftsführerin Fräulein Berta Krettler in Tuttlingen. Die Gesellschaft übernimmt von dem Gesellschafter Christian Link, Kartonagenfabrikant in Schwenningen a. N., das von ihm aus der Konkursmasse der Firma Matth. Maier in Tuttlingen erworbene Warenlager und die Geschäftseinrichtung.

Alois Lanninger in *Buchen,* Buch-, Papier- und Schreibwaren-, Weiß- und Wollwarenhandlung. Inhaber ist Kaufmann Viktor Alois Lanninger.

Beamtenschriften-Verlag GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Verlag der Zeitschrift „Deutsche Beamtenwarte, unabhängige Zeitschrift für das Deutsche Beamtentum". Stammkapital: 50 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Dr. phil. Arthur Rathke in Berlin-Schmargendorf.

Gesellschaft für Buchhandel mbH. in *Leipzig.* Das Stammkapital ist auf fünftausend Reichsmark umgestellt. Arthur Raimund Hirsch ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Die Prokuren der Annemarie led. Schunke und der Paula led. Schunke sind erloschen. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Franz Emil Mähler in Leipzig bestellt.

Deutsche Tageszeitung, Druckerei und Verlag, AG., Berlin. Das Grundkapital beträgt jetzt 2 500 000 Reichsmark.

Buchdruckerei und Verlagsanstalt G. Birk & Co. mbH. in München: Das Stammkapital beträgt nun 126 000 RM.

Druckhaus Düsseldorf Eckhardt & Co. in *Düsseldorf,* Oberbilker Allee 68/70. Gesellschafer: Buchdruckereibesitzer August Eckhardt in Düsseldorf und Helene Eckhardt. Zur Vertretung der am 7. 10. 1925 begonnenen Gesellschaft ist nur der Gesellschafter August Eckhardt ermächtigt.

Lesegemeinschaft für das gute deutsche Buch Verlag Wilhelm Stein in Weimar. Inhaber ist Verlagsbuchhändler Heinrich Wilhelm Friedrich Stein in Weimar.

Unter der Fa. *PAPYRIN* wurde in *Basel (Schweiz),* Steingraben 5, eine Lichtpauspapierfabrik gegründet. Die Firma befaßt sich auch mit dem Vertrieb technischer Papiere. Inhaber ist Herr Tim Leupreche, dipl. merc.

Zeitungswesen. Nunmehr hat auch der *Darmster Landsmann in Bozen* sein Erscheinen eingestellt. Damit ist die letzte deutsche Zeitung aus Südtirol verschwunden. Sie mußte eingehen infolge der deutschfeindlichen Haltung der italienischen Behörden.

Treue Mitarbeit. Im September d. Js. konnte Herr *Fritz Stephan,* Prokurist der Buntpapier-Fabrik A. Nees & Co. in *Aschaffenburg,* auf eine fünfzigjährige ununterbrochene Tätigkeit in diesem Hause zurückblicken. Die Prinzipale überreichten dem Jubilar unter Worten des Dankes für seine so langjährige und treue Mitarbeit ein wertvolles Andenken.

Am 7. November konnte der Goldschnittmacher Herr *Leonhard Brandt* aus Merzenich auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Gebr. Heyder, Düren, zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar eine Ehrenurkunde des Papiervereins überreicht, die Firma fügte ein ansehnliches Geldgeschenk bei. Auch die Angestellten und Arbeiter ehrten den Jubilar durch sinnvolle Geschenke.

Todesfälle. Herr *Ernst Dorn* in Leipzig, am 6. November, 63 Jahre alt. Der Verstorbene stand mit kurzer Unterbrechung fast vier Jahrzehnte im Dienste des Druckhauses C. G. Naumann, in dem er zum Prokuristen aufrückte. Ein schweres Leiden entzog ihm vor längerer Zeit seinem pflichttreu erfüllten Berufe.

† Am 6. November starb im 37. Lebensjahre Herr *Ingenieur Julius Lange,* Mitgesellschafter und Geschäftsführer der Firma Gebr. Lange GmbH., Papierfabriken und Holzschleiferei, in *Bernburg a. S.* und Jessnitz i. Anhalt.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller. GmbH., Ebersw[alde]*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post
Bezugspreis für November bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig Ausland 40 Reichspfennig
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

AZ Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins. | **Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.**
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker. | **Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.**
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft. | **Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.**
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten. | **Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.**
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) **vierteljährlich** in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 92 **Berlin, Mittwoch, 18. November 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3530

Bis 25. November

muß der Bezug der Papier-Zeitung für **Monat Dezember** beim Postamt erneuert sein. Später tritt für Nachlieferungen ein Aufschlag von 20 Pfennig ein auf den

Bezugspreis von 1,50 Mark.

Rechtzeitige Bestellung sichert regelmäßigen Bezug.

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Die neuen polnischen Zollsätze

auf Grund einer Verordnung vom 30. Oktober sind in Nr. 113 des „Dziennik Ustaw" veröffentlicht, der soeben erschienen ist. Danach treten die abgeänderten Sätze am 1. Januar 1926 in Kraft. Wir lassen die neuen Sätze für die unsern Leserkreis hauptsächlich betreffenden Waren in Zloty für die 100 kg folgen, wobei die bisherigen Sätze in Klammern angegeben sind:

Gruppe VIII: Papier, Papierwaren und Druckereierzeugnisse: Papiermasse aus Holz, trocken, mit einem Wassergehalt von 50 vH und weniger 1,6 (1,4), feucht mit einem Wassergehalt über 50 vH 0,8 (0,7), Watte aus Cellulose für Verbandzwecke oder zur Verpackung ungefärbt, in Bogen oder Rollen 17 (15), in Päckchen im Gewicht unter 2 kg 23 (20), Pappe von natürlicher Farbe aus gekochtem Stroh und ungekochter Holzmasse 10 (6), aus Holz, Lumpen usw. 12 (8,5), in der Masse gefärbt oder mit Teer getränkt, Papiermaché 18 (15), Vulkanfiber jeglicher Art 70 (55), Pergament aus pflanzlichen Stoffen von natürl. Farbe 100 (80), in der Masse gefärbt 130 (100), gummiertes Papier, nicht in der Masse gefärbt 90 (75), anderer Art 120 (100), lichtempfindliches Papier 250 (125), Bristol-Karton im Quadratmetergewicht von 500 g und weniger 120 (80), Karten für Jaquardstühle, Röhrchen zum Aufwickeln von Garn 65 (65), Erzeugnisse aus Vulkanfiber ohne Zusatz von anderen Materialien 200 (100), mit solchen 300 (200), Kohlepapier für Hand- und Maschinenschrift 360 (240), geographische Karten und Atlanten, **einfarbig** 300 (100), mehrfarbig 450 (300), Noten 105 (70).

Aus Gruppe II: Tierische Produkte und Erzeugnisse daraus: Erzeugnisse aus Haaren und Borsten: Pinsel usw. 165 (135), Bürsten für technische Zwecke mit Politur 80 (65), ohne Politur 55 (45).

Aus Gruppe IV: Photographische Glasplatten mit Belag für photogr. Aufnahmen 150 (100).

Aus Gruppe VI: Chemische Stoffe und Erzeugnisse: Ultramarin, Berlinerblau und Pariserblau in Verpackungen im Gewicht über 2 kg 87 (62), unter 2 kg 119 (85), organische synthetische Farbstoffverbindungen und ihre Basen, Pigmente, Pigmentlacke 500 (400), Künstlerfarben 850 (500), Tinten in Pulver und Zeichenkohle 200 (185), anorganische Trockenfarben, außer den besonders genannten wie Chrom-, Kobalt-, Zinkfarben und dgl., in Verpackungen im Gewicht über 1 kg Chromfarben 62 (50), andere 37 (30), in Verpackungen im Gewicht von 1 kg und weniger 77 (62), Druckerschwärze 60 (35), andere Druckereifarben sowie Vervielfältigungsfarben ohne organisches Pigment 120 (75), mit organischem Pigment 200 (75), flüssige Tinten, Metallputzmittel, Gummi arabicum, Syndetikon, Tusche in Tuben 250 (80), in anderer Verpackung 120 (80).

Aus Gruppe VII: Erze, Metalle und Metallwaren: Stecknadeln aus Eisen und Stahl auch mit Glasköpfen 225 (150), alle Messerschmiedewaren außer den besonders genannten 400 (270), Feder- und Schnappmesser 800 (400), Messer für Handwerkerbedarf 270, Handscheren 75 (60), Lettern, Stereotypplatten usw. 138 (110), Matrizenstempel und Metallmatrizen 30 (25), Messinglinien 250 (200), Klischees 310 (250), Lithographiersteine mit darauf ausgeführten Zeichnunngen 60 (50), unechtes Malergold 300 (200), Blattmetall 200 (150), Bronzepulver aus unedlen Metallen 100 (80), Lokomotiven und Tender 50 (40), Maschinen und Apparate, auch Maschinenteile im Stückgewicht von 5 kg und weniger 160 (43), 5—25 kg 130, 25—100 kg 100, 100—300 kg 75, über 300 kg 55, Zirkel u. a. Zeicheninstrumente 375 (300), Schreib- und Rechenmaschinen je Stück 50 (40), Teile dieser Maschinen 600.

Bekanntlich gilt der polnische Tarif auch für Danzig.

Handelsrechtliche und Steuer-Bilanz. Nr. 10 der „Deutschen Steuer-Zeitung", Industrieverlag Späth & Linde, Berlin W 10, Genthiner Straße 42, enthält einen ausführlichen und sehr wertvollen Aufsatz über „die Berichtigung der handelsrechtlichen Bilanzen zu Steuerzwecken nach dem neuen Einkommen- und Körperschaftssteuergesetz" von A. Kennerknecht, Ministerialrat im Reichsfinanzministerium. Es sind dort für verschiedene Arten von Geschäften Beispiele darüber aufgeführt, wie die handelsrechtliche Bilanz für die Steuerbilanz umgearbeitet werden soll, um den gesetzlichen Bestimmungen gerecht zu werden. Die Beispiele ergeben, daß häufig eine erhebliche Steuerersparnis möglich ist, wenn man die in dem Aufsatz gegebenen Ratschläge befolgt.

Hosted by Google

Ist der Großhandel im Papier- und Pappenfach notwendig?

Die Regierung hat vor längerer Zeit eine Preisabbau-Aktion eingeleitet. Dadurch ist die Frage des überflüssigen und preissteigernden Zwischenhandels wieder in den Vordergrund gerückt.

Die Bestrebungen, die auf Ausschaltung des Großhandels hinzielen, sind nicht neu. Schon vor vielen Jahren wurden aus den Kreisen der Verbraucher und Verarbeiter heraus sogenannte Einkaufs-Genossenschaften gegründet, welche die Aufgaben des Großhandels übernehmen sollten. Nach dem Kriege hat diese Bewegung erheblich zugenommen, und auch in unserem Fach beobachtete man hier und da die Gründung derartiger Einkaufs-Verbände.

Wenn wir uns die Fragen vorlegen, wieweit der Großhandel als Warenverteiler notwendig, wieweit er entbehrlich ist, und — vor allem — wieweit sein Vorhandensein die gesunde Preisbildung der Industrie fördern kann, so kommt man zu folgenden Betrachtungen: Gerade im Papier- und Pappenfach sind die Preise infolge großen Angebotes und geringer Nachfrage zur Zeit äußerst gedrückt, und die Herstellung vieler Papiere, namentlich manchen hochwertigen Feinpapiers, ist unter dem Einfluß dieses Mißstandes schon unlohnend geworden. Nur beste Ausnutzung aller Betriebsmittel kann hier allmählich wieder gesundere Verhältnisse schaffen. Dies wird aber nur auf dem Wege größtmöglichster *Spezialisierung* zu erreichen sein. Die Betriebsmittel der Industrie sind nach den Verlusten der Inflation und unter dem Einfluß unserer Steuerpolitik übermäßig zusammengeschrumpft. Es wird daher nötig sein, daß mancher Betrieb sich auf die Herstellung weniger Spezialartikel beschränkt, um darauf seine ganze Kraft zu konzentrieren und darin wirklich leistungsfähig zu sein.

Für den Großhandel erwächst hieraus die Aufgabe, seiner Kundschaft eine Kollektion zu bieten, welche dem jeweiligen Bedürfnis entspricht. Der Großhandel muß also seinem Abnehmer die Auswahl bieten, welche der Fabrikant mit Rücksicht auf die notwendige Spezialisierung der Herstellung in der Regel nicht bieten kann. Er muß aber auch ein entsprechend großes Lager in vielen Papieren unterhalten, um seine Abnehmer stets rascher bedienen zu können, als dies dem Fabrikanten möglich ist. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, muß der Großhandel entsprechend kapitalkräftig sein, und hieraus ergibt sich schon, welche Gruppe von Großhändlern notwendig ist und welche als unnützer Zwischenhandel, der nur verteuernd wirkt, keine Existenzberechtigung hat. Im allgemeinen muß betont werden, daß der Großhandel existenzberechtigt und auch existenzbefähigt ist, denn wäre er das nicht, so wäre er nicht da. Aber es kann sich dabei nur um den Großhandel handeln, der entsprechendes Lager unterhält.

Leider findet man heute auch in unserem Fache Zwergunternehmen in Hülle und Fülle, denen die Mittel zur Durchführung der oben genannten Aufgaben des Großhandels fehlen. Sie bieten weder dem Fabrikanten noch ihren Abnehmern irgendwelche Vorteile. Sie bestellen beim Fabrikanten oft kleinere Mengen als mancher Drucker und können deshalb auch keine günstigere Preisstellung erwarten. Meistens verfügen sie über umfangreiche, hübsch aufgemachte Muster-Kollektionen, die ihnen von den Fabrikanten in neutraler Aufmachung zur Verfügung gestellt wurden. Da ihnen aber die Mittel fehlen, so halten sie die in den Musterbüchern enthaltenen Sorten nur zu einem ganz geringen Teil, in vielen Fällen überhaupt nicht auf Lager und geben im übrigen dem Fabrikanten jeweils die Mengen zur Lieferung auf, die sie gerade verkaufen. Daß es sich hierbei um einen überflüssigen Zwischenhandel handelt, ist sonnenklar. Gesunde Preisbildung wird durch das Dazwischentreten derartiger Existenzen sicher nicht gefördert. Geradezu erschreckend ist es, wenn man hört, daß an manchen Plätzen die Zahl der Papier- und Pappengroßhändler auf das Zehnfache und mehr der Vorkriegszeit gestiegen ist. Wenn auch die Krallen des Pleitegeiers schon manche dieser Neugründungen zerrissen haben, und in den nächsten Monaten noch viele daran glauben werden, so wird die Tatsache bestehen bleiben, daß des Guten zu viel getan ist. Gesunde Verhältnisse, auch in der Warenverteilung, bekommen wir erst wieder, wenn auch der Großhandel dazu beiträgt, Existenzen aus seinen Reihen auszumerzen, die nicht hineingehören und die besser wieder dahin gingen, wo sie hergekommen sind. *A. F.*

Die Papier- und Pappeneinfuhr *des Freistaats Irland* im ersten Halbjahr 1925 (1924) bewertete sich auf 0,51 (0,52) Mill. Lstr. *bg*

Kartelltag

Die Kartellstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie [illegible] anstaltet am Freitag, dem 27. November d. J., in Berlin einen Kar[illegible]tag. Der Zweck dieser Tagung ist, die Grundlagen des Kar[illegible] problems in aller Oeffentlichkeit zu erörtern, da im Rahmen [illegible] Preissenkungsaktion der Regierung das Kartellproblem in den Vor[illegible]grund des öffentlichen Interesses gerückt ist. Zu dieser Tag[illegible] werden außer den Mitgliedern des Reichsverbandes Vertreter [illegible] andern Wirtschaftsgruppen, der Gesetzgebung, Verwaltung, Re[illegible] sprechung, Wissenschaft und Presse eingeladen. Folgende Refe[illegible] sind für diese Tagung vorgesehen:

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden der Kartellstelle, Abr. F[illegible] wein, stellvertretender Vorsitzender des Reichsverbandes der De[illegible] schen Industrie. — 2. Kartelle und Gemeinwohl. Berichterstatt[illegible] Professor Dr. Vershofen, Mitglied des Geschäftsführenden Ausschu[illegible] der Kartellstelle. — 3. Rechtsfragen der Kartellverordnung. Beri[illegible] erstatter: Rechtsanwalt Dr. Rudolf Isay, Mitglied des Geschäftsfüh[illegible] den Ausschusses der Kartellstelle. — 4. Kartelle und Genossenschaft[illegible] Berichterstatter: Baurat Dr.-Ing. Riepert, Mitglied des Präsidiums [illegible] Reichsverbandes der Deutschen Industrie und des Geschäftsführen[illegible] Ausschusses der Kartellstelle. — 5. Rechtlicher und wirtschaftli[illegible] Aufbau des Glühlampen-Weltvertrages. Berichterstatter: Dr.-I[illegible] Meinhardt, Vorsitzender des Direktoriums der Osram-GmbH., Ber[illegible]

Die Referate sind so gedacht, daß sie einen grundlegenden Üb[illegible] blick gewähren. Der Hauptwert wird auf die anschließende Aussprac[illegible] gelegt.

Preisermäßigung für Pappe. (Siehe auch Nr. 85 S. 3262.) [illegible] Pappenkonventionen ermäßigten ihre Preise mit Wirkung vom 1. N[illegible] vember für weiße und graue Maschinenpappe um 50 Pfg., Maschin[illegible] lederpappe mit Einlage um 30 Pfg. je 100 kg und Handpappe um 1 [illegible]

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Als neue Mitglieder zum Verein der Zellstoff- und Papier-Chemi[illegible] und -Ingenieure meldeten sich:

Wissenschaftliches Forschungsinstitut der Vereinigten Glanzstoff-Fab[illegible] ken AG., Elberfeld, Seehof bei Berlin, Post Teltow.

Czapek, Dr., Emil, Bomlitz, Kr. Fallingbostel.

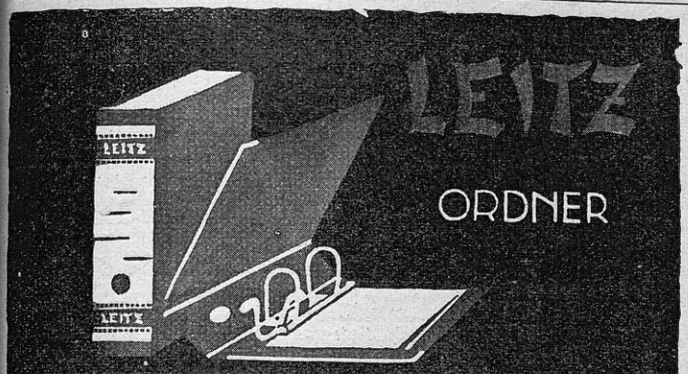
Adressenänderung:

Folkmann, Harald, früher Krappitz, jetzt Bautzen i. Sa., Mättigstr. [illegible]

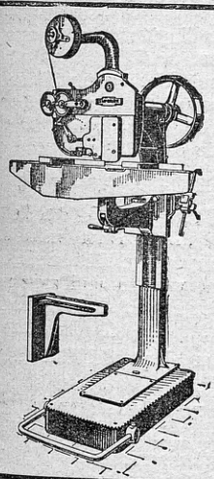
Sitzungen. Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten: in Charlotte[illegible] burg Montag, den 23. 11. 1925, nachmittags 3½ Uhr: Vorstandssitz[illegible] in den Geschäftsräumen des V. D. Z.; Dienstag, den 24. 11. 1925, v[illegible] mittags 11 Uhr: Mitgliederversammlung in Berlin, Hotel Continen[illegible] Neustädt. Kirchstr. 6/7.

Die Wirtschaftslage der sächsischen Papierindustrie im O[illegible] tober schildert der Verband sächsischer Industrieller folgendermaß[illegible] Die Aufträge aus dem Inlande gehen nach wie vor schleppend ein; [illegible] Auslandsgeschäft stockt fast ganz, weil die Gestehungskosten die We[illegible] marktpreise übersteigen. Der schlechte Auftragsbestand ist in [illegible] Hauptsache auf die allgemeine Geldknappheit zurückzuführen. [illegible] Verbraucher schränken infolge Betriebsmittelknappheit ihre Vorr[illegible] äußerst ein. Die Eindeckung von Roh- und Hilfsstoffen begegnet keine[illegible] Schwierigkeiten. Die Geldbeschaffung stößt immer noch auf gr[illegible] Schwierigkeiten. Zahlungen gehen immer langsam ein. Vereinbarun[illegible] gemäß wird nur in den seltensten Fällen gehandelt, so daß fast [illegible] schließlich sehr lange Ziele in Anspruch genommen werden. Die Ri[illegible] zinsen für eingeräumte Kredite belaufen sich immer noch auf [illegible] 15 vH. Erleichterungen steuerlicher oder sozialpolitischer Art s[illegible] dringend geboten. — In der vogtländischen Papierindustrie war in [illegible] vorhergehenden Monaten der Beschäftigungsgrad verhältnismäßig g[illegible] in den Monaten September und Oktober trat ein bemerkenswerter Rü[illegible] schlag hervor, wovon nur diejenigen Papierfabriken nicht so sehr [illegible] troffen wurden, die Zeitungsdruckpapier und solches für illustrie[illegible] Zeitungen herstellen. Begründet ist diese ungünstige Entwicklu[illegible] auf dem Inlandsmarkt in dem immer fühlbarer werdenden Kapi[illegible] mangel und in der eben bezeichneten Belastung der Unternehmen, [illegible] dem Auslandsmarkt in dem scharfen Wettbewerb der Fabriken [illegible] Schweden, Norwegen und Finland. — Gleiche Klagen kommen aus [illegible] Dresdner Handelskammerbezirk, wo zwar verschiedene Roh- u[illegible] Hilfsstoffe etwas billiger als bisher angeboten wurden, die Holzpr[illegible] indessen weiter gestiegen sind. — In der Zellstoffindustrie zeigten [illegible] weiterhin Schwierigkeiten in der Holzbeschaffung. Während der Z[illegible] stoffabsatz in den letzten Monaten noch unbeeinträchtigt blieb, ließ [illegible] im Monat Oktober schon etwas nach. — Die Beschäftigung in [illegible] Papier verarbeitenden Industrie hat im Oktober nachgelassen, [illegible] wohl in gewöhnlichen Zeiten sich das Geschäft um diese Zeit zu [illegible] leben pflegt. Besonders fühlbar macht sich das Fehlen von Aufträ[illegible] in der Zigarettenindustrie, die durch die neue Steuerbelastung [illegible] Oktober fast beschäftigungslos war.

Hosted by Google



Louis Leitz Feuerbach (Württ.)



Neuestes Modell

Drahtheftmaschine

Superior

DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend

Zwei Maschinen in **einer**

Type S 1
für **Broschüren** und **Blocks** usw. Durch einfaches Umwechseln des Heftarmes

Type S 2
zur Heftung von **Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben** usw.

Neun
Klammerlängen ohne Teilewechsel.

Konkurrenzlose Preise

Maschinenfabrik „Superior"
Zwickau (Sa.) 4 (A9291)

KRAUSE

UNIVERSAL-ECKEN-RUNDSTOSSMASCHINE

Y 6 R

FÜR HAND-FUSS-UND KRAFTBETRIEB

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H./BERLIN C 19./SEYDELSTR. 11-12

PERRY & CO. / LTD. STAHLFEDERN
A. SOMMERVILLE & CO. / STAHLFEDERN

Wir teilen unseren früheren Geschäftsfreunden und allen Interessenten unserer Stahlfedern hierdurch mit, daß uns die neuen Verhältnisse jetzt wiederum gestatten, unsere Fabrikate auch dem deutschen Markt zuzuführen und daß wir der Firma

J. MORTON / HEIDELBERG

die Vertretung unseres Hauses f. Deutschl. anvertraut haben. Die Firma J. Morton wird außer ihrer Zentrale in Heidelberg auch Niederlassung. unter ihrem Namen in

Berlin SW 19 Kommandantenstraße 15
Breslau 3 Freiburger Straße 36
Köln a. Rhein Blaubach 15

unterhalten, um auf diese Weise eine schnelle Erledigung aller eingehenden Aufträge zu gewährleisten. — Wir werden es uns auch angelegen sein lassen, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß es jetzt wieder die besten englischen Stahlfedern überall bekommen kann

PERRY & CO. / LIMITED
A. SOMMERVILLE & CO. / BIRMINGHAM

A 9868

Hosted by Google

Neue Patente

Die nachstehend gekürzt veröffentlichten Patente werden ausführlich im nächsten Heft der im Verlag Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, erscheinenden chemisch-technischen Monatsschrift „Zellstoff und Papier" abgedruckt. Vierteljahrs-Bezug unter Streifband 1.80 Goldmark. Man bestelle beim Verlag gegen Einsendung des Bezugspreises auf Postscheckkonto 2428 oder beim eigenen Postamt

Holzschleifer mit gruppenweise vereinigten Preßkästen. Die gemeinsamen Wände dieser vereinigten Preßkästen haben einen derartigen Abstand vom Schleiferstein, daß am Steinumfang eine sich über die Gesamtheit der Oeffnungen der vereinigten Preßkästen erstreckende, ununterbrochene, mit Holz belegte Schleiffläche gebildet wird. Dabei ist zweckmäßig jede Gruppe vereinigter, mit ihren Mittellinien radial zur Schleifersteinwelle gerichteter Preßkästen gegen den Stein in Führungen verstellbar, die parallel der gemeinschaftlichen radialen Mittellinie verlaufen. Ferner besitzt die Zwischenwand zwischen zwei zusammengehörigen Preßkästen an ihrer dem Schleifersteine zugekehrten Kante eine keilförmig zugeschärfte Schneide. (DRP. 421 188, Kl. 55a. Firma *Amme, Giesecke & Konegen AG., Braunschweig.)*

Anlegetisch für Pappenglättwerke. Um Faltenbildung ohne Verwendung eines endlosen Filzstreifens und der dazugehörigen Rollen zu vermeiden, trägt der Anlegetisch ein an eine Glättwalze sich anlegendes Schaberblech und ist um eine zu den Drehachsen der Glättwalzen parallele Achse schwingbar. Dabei ist der Anlegetisch am Maschinengestell schwingbar aufgehängt und besitzt einen Fußhebel, mittels dessen er um seine Schwingungsachse geschwungen werden kann. Die Tischplatte des Anlegetisches ist ferner quer zu seiner Schwingungsachse verschiebbar und auf der Tischplatte ist eine Führungswalze quer zu ihrer Drehachsenrichtung verschiebbar angeordnet. Die Verschiebbarkeit dieser Führungswalze ermöglicht es, die Größe des zwischen ihr und der Oberwalze befindlichen Spaltes der Dicke der zu glättenden Pappe anzupassen, während die Verschiebbarkeit des Anlegetisches in bezug auf die zugehörigen Lagerzapfen es gestattet, den Tisch bei einer Abnutzung der zugeschärften Kante des Schabbleches so zu verschieben, daß die Kante die Oberwalze wieder an der richtigen Stelle des Walzenumfanges berührt. (DRP. 421189, Kl. 55e, *Friedr. Krupp Aktiengesellschaft, Essen-Ruhr.)*

Herstellung von knotenfreiem, beiderseitig ebenem Strohpapier. Um Strohpapier herzustellen, welches sich z. B. zur Verwendung als Schutzlagen für gesilberte photographische Papiere eignet, kocht man das Stroh in einem rotierenden Kocher mit Aetzkalk, jedoch unter einem sehr geringen Druck (etwa ½ Atm.) längere Zeit (etwa drei bis vier Stunden). Die gekochte Masse wird dann in der üblichen Weise weiterbehandelt. Nach der Behandlung im Kollergang und im Holländer wird sie noch in einem Raffineur auf das feinste zerkleinert und gelangt so vorbereitet auf das Langsieb der Papiermaschine. Hierbei wird die Papierbahn beim Auflaufen auf den ersten Trockenzylinder vor der Trocknung dem Drucke einer gegen den Trockenzylinder unter regelbarem Druck anliegenden, rotierenden, eisernen, ungeheizten Walze ausgesetzt, so daß gleichzeitig auf beiden Seiten der Papierbahn die noch feuchten Knötchen und Unebenheiten völlig ausgeglichen werden. (DRP. 418 924, Kl. 55b, *Edmund Dickudt, Hirschberg in Schlesien.)*

Herstellung von Pergamentersatzpapier, fettdichtem Karton und dergl. Um derartige Papiere in beliebiger Stärke durch Zusammengautschen mehrerer auf verschiedenen Maschinen getrennt hergestellter, noch feuchter Papierbahnen zu erzeugen, führt man diese Papierbahnen, welche bereits je die Gautsche und eine oder mehrere Naßpressen durchlaufen haben, zusammen durch eine Naßpresse, welche die Vereinigung der verschiedenen Bahnen ausführt. Eine besonders innige Vereinigung wird hierbei erzielt, wenn man die eine Bahn etwas stärker vorentwässert wie die andere. Dabei können die zusammenzuführenden Papierbahnen aus verschiedenartigem Material, z. B. aus gewöhnlichem Papierstoff einerseits und Pergamynstoff anderseits, hergestellt werden. Auch können die zu vereinigenden Papierbahnen vor ihrer Zusammenführung verschieden gefärbt, gefüllt usw. sein. (DRP. 418 720, Kl. 55f, *Papyrus AG.* und *Carl Büchner, Mannheim-Waldhof.)*

Verwendung von Nitrocellulose zur Herstellung von Kunstleder. Hierbei besteht die wachstuchähnliche Unterlage des Kunstleders aus Nitrocellulose und Gelatierungsmitteln. Die für die Verarbeitung auf Kunstleder folgenden Anstrichmassen, welche aus Celluloserestern, Harz und ähnlichen Stoffen bestehen, die in einem Ueberschuß von flüchtigen Lösemitteln gelöst sind, verankern sich in den Unterlegestoffen gegenseitig.

Das auf diese Weise hergestellte Kunstleder zeichnet sich nicht nur durch eine besondere Zähigkeit, Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit, sondern besitzt natürlich auch alle die Vorteile der Nitrocellulosemasse. (DRP. 419 349, Kl. 8 l, *Dr. C. Classen* in *Berlin.)*

Kalanderwalze. Zwecks Verbilligung der Herstellungskosten bei sonst gleicher Güte und Brauchbarkeit besteht die Kalanderwalze aus einem um die Walzenmasse gelegten Kern aus minderwertigem und einem diesen Kern umschließenden Stoff aus besserem Stoff. Um eine sichere Verbindung von Mantel und Kern hierbei zu gewährleisten, ist erfindungsgemäß der Kernstoff an mehreren Stellen mittels bis zur Walzenachse durchgehender, z. B. aus dem Stoffe des Mantels oder aber auch aus anderem geeigneten Stoff, wie Faserstoff, Papier o. dgl. bestehender Stoffschichten mit dem Mantelstoff verbunden. Dabei werden diese Stoffschichten mit ihrem über den Durchmesser des Kernstoffes hinausgehenden Teil zwischen den Schichten des Mantelstoffes festgehalten. (DRP. 418 099, Kl. 8 b, *Josef Kubitschek* in *Landskron, Böhmen.)*

Patentliste vom 29. Oktober 1925

Anmeldung: Kl. 55b, 3. Z. 14 662. Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof, Dr. Adolf Schneider, Kehlheim a. d. D., und C. Hangleiter, Fockendorf, Thür. Vorrichtung zum Entgasen von Sulfitzellstoffkochern unter Wiedergewinnung der schwefligen Säure und der Abwärme; Zus. z. Pat. 350 471. 26. 8. 24.

Zurücknahme von Anmeldungen: Kl. 55b, 1. C. 31 948. Verfahren zur Reinigung von Zellstoffen und Zellulosederivaten bei zellulosehaltigen Materialien mit Hilfe von Alkalilaugen. 16. 7. 23. Kl. 55e, 1. H. 96 616. Vorrichtung zum mechanischen Verlegen von als Walzenbelag dienenden Bogen eines Papierstapels. 11. 6. 25.

Löschungen: Kl. 55a, 1, 368 614, 391 117. 55a, 5, 373 034. 55b, 325 918, 378 260. 55c, 8, 302 699. 55d, 27, 327 661. 55e, 1, 299 9[illegible] 54g, 2, 355 354. 54g, 5, 382 806. 54g, 10, 399 783. 55a, 1, 393 [illegible] 55a, 3, 307 603. 55c, 9, 265 489. 55d, 16, 350 000. 55d, 22, 370 [illegible] 55f, 16, 318 867.

Frachttarif für Pappe

Der neueste Gütertarif vom 1. September liegt mir vor, danach sollen Pappen, ein- oder zweiseitig gestrichen, *auch geglättet*, nach *Klasse B* gehen, wogegen Pappen mit Papier beklebt unter *Klasse C* fallen. Fast alle Holz- und Lederpappen sind doch geglättet und müßten diese nach dieser Vorschrift unter B gehen, was doch ein Unding ist. Verhält es sich tatsächlich so, wie es im Tarif angegeben ist? Dies wäre doch ein Widerspruch. Nach den von mir kürzlich gemachten Erfahrungen berechnet die Eisenbahn die Fracht für Pappen, sobald solche geglättet sind, nach Klasse B. In den Tarifbestimmungen heißt es wörtlich wie folgt: „Der Tarif weist in Klasse C nur bestimmt bezeichnete billige Pappen zu, die vorwiegend oder ausschließlich zu Packzwecken verwendet werden und zwar nur in der Form, in der sie die Pappenfabrik verlassen, d. h. in Bogen oder Rollen, nicht weiter verarbeitet." *Großhandlung*

Auskunft des Eisenbahn-Sachverständigen des „Schiffsfrachtendienstes", Hamburg:

Die Tarifstelle der *Klasse C* lautet in ihrer neuesten Fassung:

Pappe in Bogen oder Rollen, auch mit Papier beklebt, auch zur Herstellung von Packmitteln zugeschnitten, nicht weiter verarbeitet, folgende:

1. weiße oder braune Holzschliffpappe, auch mit Einlagen von Altpapier oder Zusätzen von Holzzellstoff;
2. Graupappe, auch Schrenz-(Spelt-)Pappe;
3. Strohpappe;
4. Wellpappe (Wellpapier);
5. Rohdachpappe.

Die Erläuterung hierzu lautet:

Der Tarif weist der Klasse C nur bestimmt bezeichnete, billige Pappen zu, die vorwiegend oder ausschließlich zu Packzwecken verwendet werden. Sie dürfen zu Schachteln oder Kartons zugeschnitten, aber doch nicht zusammengefügt sein. Als „weiterverarbeitet" gilt nicht Rillen oder Falzen der Pappen, ebenso nicht das Zuschneiden der Pappen zu Bogen für andere als Packzwecke, bei den Zuschnitten für Packmittel auch nicht das Bedrucken. Das Bekleben mit Papier, das in der Regel schon in der Pappenfabrik stattfindet und für geringwertigen Pappen angewendet wird, um ihnen ein besseres Aussehen zu geben, ist ausdrücklich nachgelassen.

Die *Klasse B* hat folgende Fassung:

Pappe, wie in Kl. C genannt, ein- oder zweiseitig einfarbig gestrichen, auch geglättet.

Erläuterung:

Der Kl. B gehören die in Kl. C namentlich aufgeführten Pappen an, sowie sie eine bestimmte Weiterverarbeitung (einfarbiges Streichen und Glätten) erfahren haben.

(Andere hochwertige Pappen, wie Modell-, Vulkanfibrepappen usw. gehören zur höchsten Klasse A.)

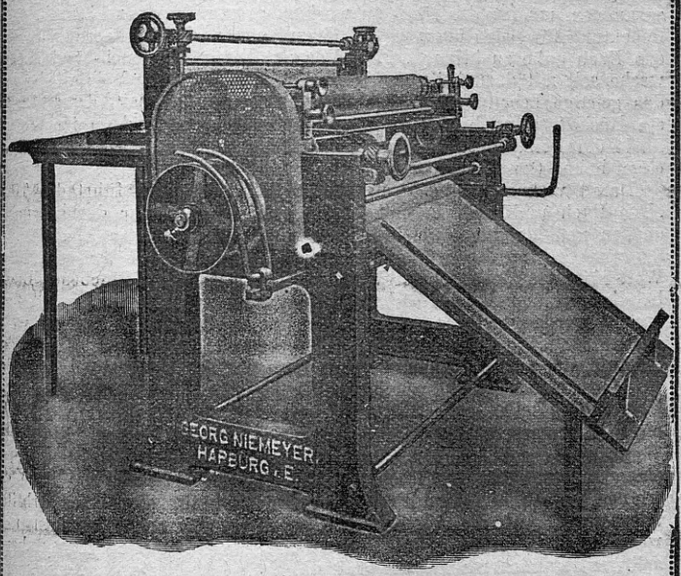
Soweit die Tarifbestimmung. Erst ab 1. November ist die Klasse noch dahingehend erweitert worden, daß auch zugeschnittene Pappe nach Klasse C tarifieren.

(Anmerkung der Schriftleitung: Die Eisenbahn handelt gegen den Sinn des Tarifes, wenn sie gewöhnliche Pappen nur deshalb, weil sie geglättet sind, in eine höhere Klasse setzt. Das Glätten stellt ja eine weit geringere Bearbeitung oder Veredelung her als das Bekleben, Zuschneiden und Rillen, die für die niedrigere Klasse zugelassen sind. Einseitig gestrichene Pappen gehören sinngemäß in Klasse B, während die Zugehörigkeit von feinen Hadernpappen, ob zu B oder A, aus der Erläuterung nicht klar hervorgeht. Sache der Berufsvereine ist es, bei der Reichsbahndirektion Berlin auf Klärung dieser Fragen und Vereinfachung des Tarifs für Pappe zu dringen. Zwei Tarifklassen würden unseres Erachtens genügen.)

Digitized by Google

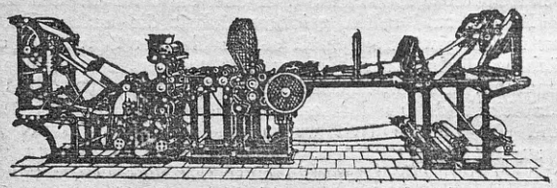
GEORG NIEMEYER
METALL-, STAHL- UND EISENWERKE
HARBURG (ELBE)

Abt.: Druckmaschinen



Spezialität:
GUMMIWALZEN-DRUCKMASCHINE
für ein- u. mehrfarbigen Druck bis 3 Meter Arbeitsbreite
Gummi-Farbwalzen / Gummi-Dessinwalzen
sowie alle Maschinen für die Papier verarbeitende Industrie
(A 6252

MAXIMA



Neueste Seitenfalten- und Flachbeutel-Maschine

mit ein- oder zweifarbigem Druckwerk

Leistung über 300 Stück per Minute

FISCHER & KRECKE GMBH.
BIELEFELD

(A 8795

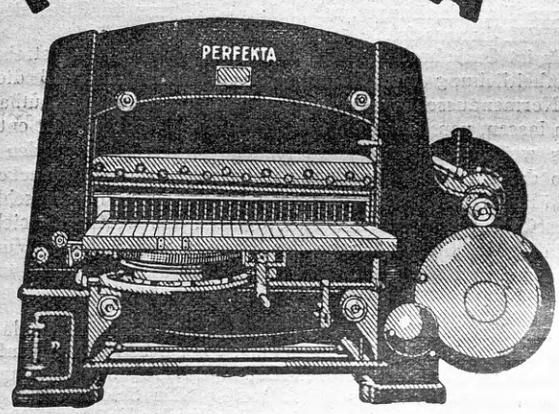
Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik ■ Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN

PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs neue vorgezogen
(A 9018

Hosted by Google

Aus den fachtechnischen Vereinen

Bildungsverband, Ortsgruppe Berlin. Am 7. November sprach der Geschäftsführer des „Jakob-Krauße-Bundes", Herr Ernst Collin, über den „Künstlerischen Bucheinband". Buchdrucker und Buchbinder hätten die gemeinsame Aufgabe zu erfüllen: den Dienst am Buche. Ihre Berufe sollen geistiger Arbeit die äußere Form geben. Wie nun falsch gewählte Schrift oder schlechter Schriftsatz das Lesen beeinträchtigen, also vermieden werden müssen, so soll der Einband die Stimmung, die der Lesende braucht, vorbereiten. Als beliebter einfacher Einband des Bibliophilen bürgere sich immer mehr der Pappband ein, nicht zuletzt wegen der zahlreichen Buntpapiere, die hierfür zur Verfügung stehen. Die vielseitige Herstellung der Buntpapiere, in die der Vortragende einen Einblick gab, setzte während der Knappheit der Webstoffe und Lederarten in den Kriegsjahren ein. Der Redner schilderte weiter die Bindeweisen des Buchbinders, erklärte ihre Benennungen und übermittelte so einen Begriff davon, wie vielgestaltig die Arbeit des Buchbinders ist. Auch bei den Verzierungstechniken sieht der Kunstbuchbinder heute seine Aufgabe darin, diese dem geistigen Inhalt des Buches anzupassen, um auf diese Weise die harmonische Ueberleitung zum Inhalt zu schaffen. Der frei gehaltene Vortrag, der durch künstlerische Bucheinbände (gefertigt vom ersten Vorsitzenden des „Jakob-Krauße-Bundes", Herrn Artur Schauer) unterstützt wurde, löste lebhaften Beifall aus.

Ueber die am 17. und 18. Oktober abgehaltene *Kreistagung* der Ortsgruppenleiter des Kreises Berlin erstattete der Vorsitzende einen gedrängten Bericht. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß zwar an manchen Orten noch mit Widerständen zu rechnen sei, allgemein aber sei der Fortbildungsgedanke und -wille wieder erstarkt. Dem Antrag Stettin auf Schaffung eines Kreises Pommern wurde stattgegeben. Ueber das Fortbildungswesen sprach der Vorsitzende des Bildungsverbandes, Herr Bruno Dreßler. Der Kreissammlungsleiter, Herr Georg Kroschel, wünschte in Zukunft bessere Sammlungstätigkeit der Ortsgruppen, damit das Rundsendungswesen seine Aufgaben erfüllen könne. Aus dem Kassenbericht wurde ein Bestand von 792,11 M. nachgewiesen. *Z*

Kündigung des Lohnabkommens der Buchdrucker. Wie seitens des Verbandes der Deutschen Buchdrucker dem Deutschen Buchdrucker-Verein mitgeteilt worden ist, haben die Arbeitnehmerverbände des Druckgewerbes beschlossen, das Lohnabkommen zum 1. Januar 1926 zu kündigen. Der Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Buchdrucker-Vereins wird in einer Anfang Dezember stattfindenden Sitzung dazu Stellung nehmen, wann die neuen Lohnverhandlungen stattfinden sollen.

(„Zeitschr. f. D. Buchdr.")

Zum Frachtbriefdruck sollte nach einem dem Deutschen Buchdrucker-Verein gewordenen Bescheide (s. Nr. 81 S. 3138) künftig nur noch *Normalpapier 4a* verwendet werden. Das kann aus zu berücksichtigenden wirtschaftlichen Gründen natürlich erst geschehen, wenn die vorhandenen Bestände des seither zulässigen geringeren Papiers aufgebraucht sind. Die Dauer der Uebergangszeit ist nach einem aus dem Eisenbahn-Zentralamt vorliegenden Bescheide noch nicht festgelegt, weil zur Zeit überhaupt noch keine Verfügung im Sinne der Anregung des RWM. heraus ist.

(Es ist den ohnehin nicht immer bedenkenfreien Bestrebungen nach Vereinheitlichung und Normung recht abträglich, daß die Behörden und Normenausschüsse vorzeitige und ungenaue Verlautbarungen ergehen lassen, von denen die nachgeordnete Beamtenschaft entweder noch nichts weiß oder gar widersprechend unterrichtet worden ist. Auch wegen der für den Privatdruck freigegebenen Postvordrucke sahen wir uns kürzlich veranlaßt, Rückfrage zu halten und vorzuschlagen, amtlicherseits ein Musterheft herauszugeben, aus welchem ersichtlich wird, welche Größe, Stärke, Farbe des Papiers und welcher Wortlaut maßgebend ist und bis wann mit alten Beständen geräumt werden muß. *Schriftleitung.)*

Eine der größten Wochenschriften ist die in Philadelphia erscheinende „Saturday Evening Post", die bei 250 Seiten Umfang großen Quartformats in einer fast drei Millionen betragenden Auflage verbreitet wird und nur 20 Pf. das Stück kostet. Ein Schriftsteller, dem es gelang, eine Arbeit von etwa 1500 Druckzeilen in der „Post" unterzubringen, erhielt dafür 1500 Dollar. Natürlich drängen sich hier die besten Schriftsteller zur Mitarbeit. Diese Honorarzahlungen kann sich die Zeitschrift leisten, weil ihr für etwa 150 Anzeigenseiten in jeder Nummer über eine Million Dollar zufließen. Die „Post" wurde 1728 von Benjamin Franklin gegründet und ist seitdem ununterbrochen erschienen. *n*

Münchener Buch- und Musikwoche

München, November 192

Der „Münchener Buchhändler-Verein", die „Vereinigung Münch... Verleger" und der „Verein der deutschen Musikalienhändler" taten s... zusammen, um für das Buch zu werben, es vor Augen zu führen, se... Bedeutung für jeden überzeugend darzulegen und vor allem der Jug... das Buch nahe zu bringen. Die Veranstaltung der Buch- und Mus... woche soll mit dazu beitragen, daß sich das deutsche Volk wieder ... das geistige Leben besinnt, als dem Mittel zur Einheit, denn „Dien... am Buche" sei auch „Dienst am Volke"! So wurde denn im Weiß... Saale der Polizeidirektion eine Ausstellung eröffnet, die zu besichti... einen hohen Genuß verschafft.

Damit verknüpft sind Preisausschreiben; das eine führt den Ti... „Das Buch und mein Leben". Hier soll einmal jeder darüber nac... denken und berichten, welches Buch wohl den stärksten Eindruck a... ihn gemacht und den größten Einfluß auf das eigene Leben gehabt h... Weiter ist ein Schaufenster-Wettbewerb unter den Münchener Buch... handlungen und Musikalienhandlungen ausgeschrieben. Es soll fe... gestellt werden, welches Schaufenster das schönste und zugleich wi... samste ist. Die Schaufenster sind gekennzeichnet, und es gilt, d... Schaufenster zu bezeichnen, welches man für das schönste, d. h. in d... Auslage für das wirksamste hält; gebeten wird, dem Urteil eine kur... Begründung beizufügen. Bücherpreise dafür sind im Werte von 100 ... bis 3 M. festgesetzt und können selbst ausgewählt werden. Ein dri... Wettbewerb findet in den höheren Klassen der Schulen statt; d... einen Aufsatz über das Buch soll die Jugend Interesse am Buch ... winnen. Auch hier sind Preise von Büchern für die besten Arbei... ausgesetzt. Auf die Wettbewerbe werden wir zurückkommen ... wenn möglich, preisgekrönte Schaufenster im Bilde vorführen, ... soll nur der Bücherschau, wie sie in derartig künstlerischer Aufmach... München noch nicht gesehen hat, Anerkennung gezollt werden. D... ganze Schau nimmt sogleich den Besucher gefangen, denn hier t... nicht der einzelne Verleger mit seinen Werken hervor, sondern d... Buchwesen als solches wirkt auf den Beschauer, wodurch sich di... Veranstaltung von bisherigen unterscheidet. Man merkt kaum, d... hier wohl an die hundert Aussteller ihr Bestes aufgeboten haben. D... *billige* Buch muß nicht „schlechtes Material" zeigen, nein, hier w... gezeigt, daß es zu erschwinglichen Preisen auch für den wirtschaftl... Schwachen gute Bücher gibt, für die Jugend wie für den nach Bildu... und Wissen Strebenden. Eine besondere Abteilung zeigen die religiös... Bücher. Es schließen sich an Bücher für die Frau, solche über Sp... und Spiel, Haus und Wirtschaft, um schließlich bei den Büchern f... die Jugend, bei dem Bilderbuch, einen Uebergang zu schaffen auf ... billige Buch.

Die Abteilung für Musikalien übt besonderen Reiz aus durch ... herrlichen Notendrucke und wird hier hauptsächlich der Inhalt studi... zum Unterschied von den großen Folianten, die durch ihre Prachtb... — Meisterleistungen der Buchbinderkunst — Anziehungspunkte für d... Besucher sind. An den Wänden zeigen sich Bilder, Reproduktion... verschiedener graphischer Verfahren; sie gehören zum Ganzen, sc... um Vergleiche anstellen zu können mit der Kleinkunst der Illustrat... Des Abends finden im Rahmen der Schau Vorträge statt. Es sprec... Dr. Tim. Klein über „Der deutsche Mensch und das Buch", Dr. P... Dörfler über „Volk und Buch", Carl J. Luther über „Winterspo... Dr. Fr. Gerathewohl über „Deutsche Prosa aus drei Jahrhunder... usw. Nachmittagsveranstaltungen für die Jugend beschäftigen sich ... Erläuterungen über Gesang, Spiel, Märchen und Weihnachtszauber.

Möge auch diese „Buch- und Musikwoche" ihrem Zwecke ge... werden, das deutsche und das gute Buch wieder bei allen Volksk... mehr in Erinnerung zu bringen.

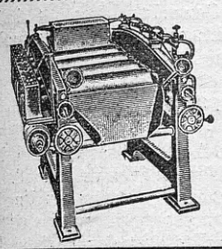
Normen in der Verpackungs-Industrie. Seitens amerikanis... Handelsverbände ist ein Vorschlag an die amerikanischen Zollbehö... weitergeleitet worden, die Bestrebungen für Normalisierung in der V... packungs-Industrie von Amts wegen zu unterstützen. Auch die ... Auslande wirkenden Zoll-Agenten sollen angewiesen werden, sich ... den beteiligten Industrien der hauptsächlichsten Ausfuhrländer in V... bindung zu setzen, um die Normierungsbestrebungen für die V... packungs-Industrie auf zwischenstaatlicher Grundlage in Gang ... bringen. Nach Besprechungen amerikanischer Handelskreise ist n... nur für den Handel, sondern auch für die exportierende Industrie ... nicht unbedeutende Herabsetzung der allgemeinen Geschäftsunko... durch eine standardisierte Verpackung zu erwarten. Im übrigen ... wartet man in den Vereinigten Staaten ein Wiederaufleben des ... schäftes mit Europa, insbesondere am deutschen Markt.

(Nach „Leipziger Meßamts-Zig...

Hierbei wird es sich wahrscheinlich auch um die kürzlich ... wieder berührte Frage der Zehner- und Hunderter-Packungen hand... welche Packungsweisen den Handel nach Dutzend und Gros abzuw... berufen ist. *Schriftleitung.*

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google



Walzenmühlen

mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung

Gruppenkugelmühlen

Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern

Wachs- und Paraffinpapier usw.

A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.

(A8909

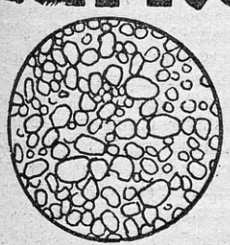
Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten

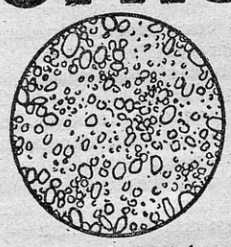
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst

Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Stärkekörner



in hochfeinster Kartoffelstärke
MARKE B.K.M.F.



in handelsüblicher Kartoffelstärke
SUPERIORQUALITÄT

Der fachmännisch tüchtige Verbraucher weiß, dass Kartoffelstärke mit recht vielen großen Stärkekörnern die **höchste Ausgiebigkeit** besitzt.

Wer die **weltbekannte Marke B.K.M.F.** ständig verwendet, treibt wirtschaftlichen Wiederaufbau, denn er **produziert billiger!**

ALLEINIGE HERSTELLER:

Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik

CÜSTRIN-NEUSTADT

Trotz Gefahr!

Ergänzen Sie Ihr Lager heute noch!

Günther Wagner-Hannover u. Wien

(A8313

Schrankrollen Umschlagpapiere

fabrizieren

Blumberg & Co., Düsseldorf

Gegründet 1885 **Rollenpapierfabrik** Fernspr. 2621, 7316

Rommé das neueste, überall mit großer Begeisterung aufgenommene Spiel,

spielt man nur mit **Flemmings Rommé-Spielkarte.**

Glänzende Schlager für das diesjährige Weihnachtsgeschäft; jedes Spiel enthält eine ausführliche Spielerklärung.

Die Nachfrage wird sehr groß sein!

Decken Sie sich sofort ein!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau / Gegr. 1790

Lager in: Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestr. 50 — Tel. Wilhelm 9054
Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325
Dresden-A., Hindenburgstraße 15, Telefon 38215

Graphische Ausstellung in Leipzig

(Siehe auch Nr. 90, S. 3484.)

Die berufstechnische Abteilung des Verbandes der Lithographen, Steindrucker und verwandter Berufe veranstaltet in der Gutenberghalle des Deutschen Buchgewerbehauses eine Ausstellung, die in die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Graphischen Techniken einführen will. Der Verband will Verständnis für die graphischen Erzeugnisse wecken und die erheblich verminderte Ausfuhr durch Qualitätsarbeit steigern. Mit Ausnahme einiger Tafeln in der Gruppe „Federzeichnung" ist der *Bilderdruck* durch etwa 400 Blätter oft großen Formats vertreten.

Der geschichtliche Aufbau dieser Sammlung (sie beginnt mit dem Stahlstich und endet mit dem Zeitungsoffsetdruck) umfaßt alle Gebiete des Kunstdruckes mit ihren durch die Eigenheiten der verschiedenen Verfahren bedingten Untergruppen. In der Abteilung Tiefdruck fallen Versuchsarbeiten in *Rakellosem Tiefdruck* durch Klarheit und Schärfe der Zeichnung auf. Dies neue in Einführung begriffene Verfahren stammt von dem auf dem Gebiete des Offsetdruckes bekannten Erfinder Caspar Hermann in Leipzig.

Der Hochdruck mit seinen Gruppen Holzschnitt und Chemigraphie zeigt keine nennenswerte Neuerung, dagegen fallen in der Abteilung Lichtdruck einige recht gut gelungene *Filmdrucke* (s. Pap.-Ztg. Nr. 88, S. 3374) auf, auch einige Versuche im Farbenfilmdruck berechtigen zu den besten Hoffnungen.

Die vielseitigen technischen Methoden des Flachdruckes beginnen mit Federzeichnungen aus alter Zeit und schließen mit prächtigen Proben des Farben-Homogen-Offsetdruckes, eines neuen, ebenfalls von Caspar Hermann erfundenen Verfahrens, das die Möglichkeit bietet, auch im Flachdruck im indirekten Verfahren mit unterschiedlich dicken aber allseitig gedeckten Farben drucken zu können. Auch der Photographische Kunstdruck auf lichtempfindlichen Bromsilberpapieren wird vorgeführt; er entsteht bekanntlich so, daß das Papier in endlosen Bahnen unter einem Rahmen mit retuschierten Halbtonnegativen durch die Belichtungsmaschine geführt und von dieser durch Entwicklungs- und Auswässerungsanlagen geleitet wird. — Das Verfahren erregt besonderes Interesse, da es in erster Linie zur Herstellung der Postkarten dient. Eine Reihe von Abbildungen der für die verschiedenen Drucktechniken benötigten Maschinen und Apparate beschließt diese Bilderschau.

Zur Erläuterung und zur Einführung in den technischen Werdegang der Druckträger der einzelnen graphischen Verfahren einschließlich des Noten- und des Formenstiches sind einige Vitrinen mit Steinen, Platten, Formen u. dergl. nebst dazugehörigem Werkzeug (Stichel usw.) übersichtlich ausgestattet. Ein gedruckter Führer gibt Aufschluß über alle fachtechnischen Fragen.

Den Rundgang beschließen recht gute Entwürfe aus einem Wettbewerb der Technischen Arbeitsgemeinschaft des Verbandes zur Erlangung eines Signets und eines Briefkopfes für diese; auch einige Skizzen für eine Karte zur Senefelderfeier zeigen originelle und künstlerische Ideen.

y.

Berliner Altpapiermarkt

Eigenbericht vom 9. Nov. 1925

Preise in Goldmark für 100 kg, wie sie der Altpapier-Großhandel den Verarbeitern bezahlt, bei Bezügen von 1 000 kg an:

Papierkorbabfälle „Original" in Ballen	Mark	4,30	bis	5,—
Späne, holzfrei weiß	„	20,—	„	21,50
Späne, holzhaltig weiß	„	10,75	„	11,50
Späne, holzhaltig bunt	„	5,50	„	7,—
Zeitungen gebündelt	„	5,75	„	6,80
Kartonnagenabfälle	„	4,50	„	5,75

Das Geschäft auf dem Altpapiermarkt ist weiterhin ruhig.

Fördervorrichtung an Schachtelteilen-Maschinen

Die aus einem Pappzuschnitt gebildeten Schachtelteile werden, nachdem sie auf einen Formklotz gesetzt und mit einem Ueberzugpapier beklebt sind und einen senkrechten Sammelschacht durchwandert haben, bei ihrem Austritt aus diesem auf einer wagerechten Gleitbahn fortbewegt, wobei die Schachtelteile durch Auflaufen auf eine allmählich ansteigende Fläche von den in wagerechter Ebene verbleibenden Formklötzen abgehoben und für sich weiter zu einer Sammelstelle geführt werden, während die leeren Formklötze nach dem Abheben der Schachtelteile nach unten abfallen und mittels einer Gleitrinne auf einen Transportgurt gelangen, der sie zur erneuten Verwendung der Arbeitsstelle wieder zuführt. (DRP. 417 466, Kl. 54d, Firma *Jagenbergwerke AG., Düsseldorf.*)

-ss

Kostbare Makulatur. Ein englischer Buchhändler verkaufte kürzlich, um mit seinen alten Lagerbeständen zu räumen, einen nach seinem Dafürhalten großen Posten wertloser Makulatur zum Einstampfen. Unter dem Material, das auf diese Weise in die Papierfabrik wanderte, befand sich unter anderm eine Reihe von Büchern, die den Titel führten: „Gedichte von zwei Brüdern". Ein jedes von diesen Büchern, die die Jahreszahl 1827 trugen, war gut und zum wenigsten 1000 Mark wert. Die zwei Brüder waren nämlich die *Brüder* Alfred und Charles Tennyson.

-n

Tapetendruck

Um diesen Teilzweig des graphischen Gewerbes, dessen techn[ische] Seite in der Druckereifachpresse bisher kaum eingehendere Behan[dlung] gefunden hat, ihren Mitgliedern nahezubringen, veranstaltete die [Berli]*liner Typographische Gesellschaft* am Dienstag, dem 27. Oktober, [eine] Besichtigung der *Tapetenfabrik Emil Liepmann*, Berlin-Moabit, [Wal]mensstraße 15.

Die Formwalzen für den Tapetendruck bestehen aus einem H[olz]kern, auf dem das Muster in Messingstreifen aufmontiert wird. [Das] vom Künstler in Farben gelieferte Originalmuster wird in den Umf[ang] so oft gepaust, als Farbtöne darin vorkommen; dabei wird es in [der] Druckrichtung um soviel verkürzt, als der Umfang der nackten H[olz]walze kleiner ist als der der fertigen Druckwalze mit den erhöht [an]gebrachten Druckflächen. Die Pause wird dann auf die nötigen H[olz]kerne aufgeklebt, von denen jeder das Muster einer Farbe erhält. [Die] Flächen des Teilfarbenmusters sind von den erwähnten Messingstr[eifen] begrenzt und mit Filz ausgelegt, um weicheren, elastischen Druck [zu] erzielen; Punkte im Muster sind durch Messingstifte zu erzeugen, [die] einzeln eingeschlagen werden müssen.

Die Maschinen, auf dem Rotationsprinzip beruhend, verdrucken [bis] zu acht und mehr Farben hintereinander in einem Arbeitsgange, [die] Farbwerke und Druckwalzen sind um einen großen Gegendruckzylin[der] gruppiert. Die Uebertragung der Farbe auf die Formwalzen er[folgt] mittelbar durch ein endlos gestaltetes Tuch, das in den Farbkasten [ein]taucht, hier getränkt wird und nachdem es eine Rakel passiert h[at], die den Farbüberschuß abstreift — die Farbe an die Formwa[lze] abgibt.

Die einzelnen Farben des Musters liegen in der Regel nebeneinan[der], überdecken sich also nicht, so daß das Drucken vieler Farben unmi[ttel]bar hintereinander wenig Schwierigkeiten bietet. Nach dem Dr[uck] kommt die Papierbahn vom Zylinder in den Trockengang. In Schl[eifen] frei durchhängend läuft die Tapete durch einen Raum, der von warm[er] Luft durchströmt wird. Dann erfolgt automatisch das Aufrollen. [Etwas] später werden von der großen Rolle die kleinen tapezierfertigen R[ollen] (7½ m lang) durch mit Meßuhren versehene Apparate abgepaßt. [Es] muß etwaiger Ausschuß aussortiert werden, da nur an dieser St[elle] Kontrolle ausgeübt werden kann. Auch die Bortenmuster werden [in] ähnlicher Weise hergestellt, nur wiederholt sich hier das Muster [nach] einer Walzenumdrehung öfter. Tapeten mit farbigem Grund werden [auch] sofern nicht getönte Papiere verwendet werden — vor dem Aufdr[uck] des Musters grundiert in Maschinen, die auf dem gleichen Prinzip b[e]ruhen wie die oben beschriebenen Maschinen für den Mehrfarbendruck, die sämtlich, für 50 cm breite Rollen bestimmt, aus der Fabrik von Julius Fischer in Nordhausen stammten.

Ein besonderer Zweig der Tapetenfabrikation ist jetzt die Herst[el]lung der beliebten Holz-Begleitleisten geworden; auch diese Abteilung des Betriebes wurde gezeigt. Die plastischen Musterungen werden [aus] einer wie Glaserkitt aussehenden knetbaren Masse aus Gips, Harz und Mehl gewonnen, derart, daß diese Masse unter einer gravierten Wal[ze] durchgezogen wird. Die gaufrierte Masse, die jetzt plastisch das Mus[ter] zeigt, wird auf gleich breite Holzleisten aufgeleimt, und nun entweder gefärbt und poliert, unecht oder echt bronziert, oder mit gutem Bl[att]metall belegt. Dieser Teil der Fabrikation zeigt fast in seinem ganzen Umfange noch Handarbeit.

Die Besucher der Fabrik konnten dann die ausgedehnten Lag[er]räume kennen lernen, die eine Tapetenfabrik benötigt. Hier hörten [sie] auch von dem Risiko, mit dem dieses vom Geschmack des Publik[ums] und der Mode abhängige Fach zu rechnen hat. Es werden jährl[ich] etwa 150 neue Muster erworben, davon über hundert ausgeführt [und] auf Lager genommen; welches Muster ansprechen wird, stellt sich [erst] heraus, wenn die Probenbücher (die in eigener Buchbinderei hergest[ellt] werden) in den Händen der Wiederverkäufer sind, deren Bestellung[en] aber in der Regel erst vom März an abgerufen und viel später [erst] bezahlt werden. In den hübsch ausgestatteten Verkaufsräumen konnte man dann die vielen schönen Muster, auf praktischen Ständern zum [Teil] fertig mit Leisten oder mit passender Borte versehen, betrachten [und] erfahren, daß man hier auch Gelegenheit hat, jederzeit für den eigenen Bedarf zu vorteilhaften Preisen einzukaufen.

Nachdem Herrn Alfred Liepmann gedankt worden war — der die Führung übernommen hatte und sich bei seinen eingehenden Erklärungen als gelernter und erfahrener Fachmann erwies —, schloß [sich] an die Besichtigung ein geselliges Beisammensein der zahlreichen, dem Gesehenen sehr befriedigten Teilnehmer in einem benachbarten Lokale.

F. Sch.

Von der Film-Industrie. Für die Erzeugung deutscher Fi[lme] konnten die vorhandenen Produktionsstätten nicht voll ausgenutzt werden. Von den monatlich zur Verfügung stehenden 780 Ateliers [und] waren nur 455 belegt. Gegenüber 15 vollbeschäftigten Ateliers hat im Durchschnitt etwa 12 leer gestanden. Die deutsche Erzeugung ist nach wie vor behindert durch die verhältnismäßig hohe Einfuhr ausländischen, hauptsächlich amerikanischen, Filmen. Nach dem Ausweis der Filmprüfstelle sind im ersten Halbjahr des laufenden Jahres an Spielfilmen zur Zensur gelangt: 358 ausländische Filme mit 352 809 m Länge, 93 deutsche Filme mit 191 197 m Länge.

(Nach „Mitt. d. Ind.- u. Handelsk. z. Berlin")

Hosted by Google

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Brief- und Papierkörbe
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand | Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig. und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

Postversand kistchen aus bester Holzstoff-Pappe. HALA

Solideste Ausführung

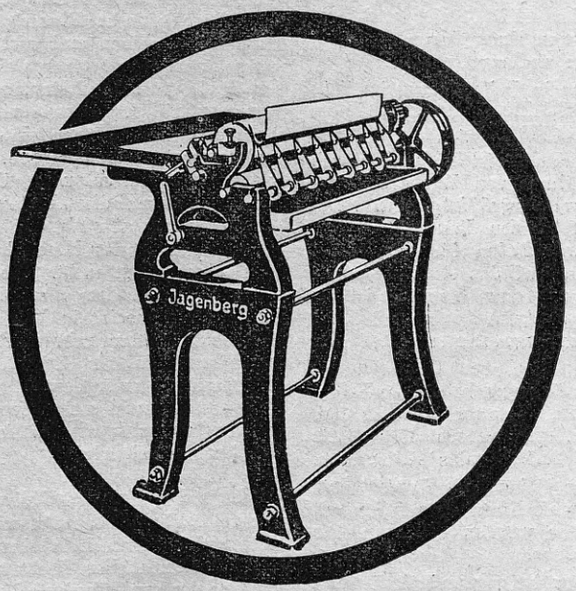
Verlangen Sie Angebote von
Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

KALENDER 1926
Tages- u. Wochen-
Blocks
Tischkalender-
Umlegeblocks
Tafel-Kalender
Vormerkbücher
KALENDER-BERGER
BERLIN W. 35
STEGLITZERSTR. 58
TELEGRAMME: MONSPAPIER

Den richtigen Wert

einer



Jagenberg
Bogen- und Stück-Anleim - Maschine
lernen Sie erst dann schätzen, wenn Sie deren Vorzüge und gute Eigenschaften selbst praktisch erprobt haben

Die Jagenberg
arbeitet nach unserem Original-Zwei-Walzen-System
zuverlässig und betriebssicher
Sie gestattet blitzschnelles Einstellen vom stärksten Leim-Auftrag bis zum dünnsten Hauch und ist mit allen zweckmäßigen Einrichtungen versehen. Jeder komplizierte Mechanismus ist grundsätzlich vermieden

Kräftige, solide Bauart
Größte Klebstoff-Ersparnis
Stets saubere Arbeit

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa

Weihnachtsteller
jedes Quantum sofort lieferbar
Probepaket enthalt. 150 Stück franko geg. Nachn. **Mk. 15,-**
Weitere Erzeugnisse:
Küchenstreifen, Tortenpapiere
Luftschlangen, Papierservietten
Patent-Cartonnagen-Fabrik GmbH.
Berlin O 27 (A 9777 **Markusstr. 50**

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A 9782
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren-, Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co. DORTMUND

Hosted by Google

Aus Polen

Eigenbericht vom 11. November

Unlängst wurden in den staatlichen graphischen Betrieben in Warschau 21 Bogen von 5-Zloty-Scheinen im Werte von 3 150 Zloty *entwendet*. Die gestohlenen Banknoten waren noch nicht numeriert. Inzwischen sind einige von diesen Scheinen, die nach primitiver Numerierung mit der Hand in den Verkehr gebracht worden sind, angehalten. Die „Rzeczpospolita", die Zeitung Korfantys, beschäftigt sich in ihrer Nummer 281 eingehend mit diesem Diebstahl und weiß von „skandalöser Wirtschaft" in diesen staatlichen Werken zu berichten. Die Hauptursache hierfür liege darin, daß die leitenden Persönlichkeiten der graphischen Werke sich nicht mit ihren Posten zufrieden geben, sondern noch Nebenämter bekleiden. Hierunter leiden die Betriebe.

Im zweiten Quartal 1925 wurden in Polen 1475 *Bücher und Broschüren* in einer Gesamtauflage von 5 Millionen Exemplaren gedruckt, davon 87,2 vH in polnischer und 12,8 vH in anderer Sprache.

Die Einfuhr von Papier- und Papierwaren in Polen betrug im September d. Js. 3194 t im Werte von 2 840 000 Zloty, die Ausfuhr im gleichen Monat betrug 292 t im Werte von 543 000 Zloty.

Die Erzeugung von Banknotenpapier in Polen ist kürzlich durch Aufstellung einer Maschine für die Herstellung von *Wasserzeichenpapier* im Gefängnis zu Warschau (Mikotow) vergrößert worden. Die Einweihung der Maschine, die täglich acht Tonnen Banknotenpapier liefern soll, fand unlängst statt. Bisher war Polen für den Bezug von Wasserzeichenpapier in der Hauptsache auf das Ausland angewiesen. (Aus obiger offenbar reichlich ungenauen Angabe ist zu schließen, daß es sich um die Prägung von fertigem Papier mit Hilfe von Prägekalandern, also um die Herstellung sogenannter künstlicher Wasserzeichen, handelt. *Schriftleitung.*)

Für schwarze *Druckfarben* werden gegenwärtig nachstehende Preise ab Fabrik gemeldet: Rotationsfarbe I 1,60 Zl., Rotationsfarbe II 1,30 Zloty, Zeitungsfarbe 1,70 Zl., Werkfarbe I 4 Zl., Werkfarbe II 3,05 Zl., Akzidenzfarbe I 4,70 Zl., Akzidenzfarbe II 4,25 Zl. das Kilogramm.

Eine der leistungsfähigsten Papierfabriken Polens, die *Papierfabrik Mirkow* in *Jeziorna*, hat infolge Bargeldmangels ihren Betrieb bis auf weiteres geschlossen. Ungefähr 1000 Arbeiter wurden entlassen. Die Fabrik ist bekannt für ihre gute holzfreie Ware.

Die *Lage der graphischen Betriebe* in Polen ist gegenwärtig äußerst ungünstig. Vor allem fällt neben dem Mangel an Bargeld der Mangel an Kredit ins Gewicht. Im allgemeinen macht sich daher ein Rückgang des Umsatzes bemerkbar. Die hohen Steuerlasten, von denen insbesondere die Vermögenssteuer oder besser gesagt die Vermögensabgabe als sehr drückend empfunden wird, machen bei den Verbrauchern erhebliche Einschränkungen notwendig, da es ihnen infolge des Bargeldmangels nicht möglich ist, Mittel für Reklamezwecke und Geschäftsdrucksachen wie bisher aufzubringen. Obwohl die Löhne in den graphischen Betrieben trotz des Fallens des Zloty und der damit verbundenen Aufwärtsbewegung der Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs dieselben geblieben sind, ist es den Betrieben nicht möglich gewesen, sich auf gleicher Höhe zu halten, so daß erhebliche Entlassungen von Arbeitskräften vorgenommen werden mußten. Trotzdem ist das Angebot von guten Kräften im graphischen Gewerbe noch immer knapp, da diese sich in festen Stellungen befinden. Besonders bei Maschinensetzern herrscht Mangel, eine Folge des im Verhältnis zu dem Siegeszug der Setzmaschine geringen Nachwuchses. So sind die Maschinensetzer in Polen verhältnismäßig gut bezahlt. Die in der letzten Zeit geführten Lohnverhandlungen sind mit dem Hinweis auf die kritische Lage im Buchdruckgewerebe bisher ergebnislos verlaufen. Nur wenige, noch gut beschäftigte Druckereien haben sich dazu bereit gefunden, ihren verheirateten Angestellten eine Lohnzulage von 10 vH zu gewähren. Besserung der wirtschaftlichen Lage ist trotz der Nähe des neuen Jahres einstweilen nicht zu erhoffen und solange diese nicht eintritt, werden auch die von den Arbeitnehmern angestrebten Lohnerhöhungen nicht Platz greifen können.

Zolltarifentscheidungen. Fensterpapier mit Mustern, wie es zum Verkleiden von Scheiben verwandt wird, ist gemäß Pos. 177/23 zu verzollen (Fi. DC/14 104/III/25 vom 18. August 1925). Eimer aus Pappmaché, wie sie von den Kindern am Strande benutzt werden (Höhe etwa 10 bis 20 cm), sind nach Pos. 215, Punkt 6b des Zolltarifes als Kinderspielzeug zu verzollen (Fi. D. C. 13963/III/25 vom 30. Juli 1925). Zeichengeräte, wie Reißbretter, Reißschienen, Kanzleilineale, auch solche mit Millimetermaßeinteilung, Dreiecke u. dergl., sind nach Pos. 216, Punkt 1, als Schreibgeräte zu verzollen (Fi. D. C. 14748/III/25 vom 4. August 1925).

Vereinheitlichung der Zeitungsbestellungen durch die Post. Während bisher nur im ehemals preußischen Teilgebiet für die in demselben erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften Bestellungen durch die Post möglich waren, und die Zeitungen aus den anderen Teilgebieten nur unter Kreuzband bezogen werden konnten, tritt auf Grund einer im Gesetzblatt der Republik Polen Nr. 107 vom 22. Oktober d. Js. veröffentlichten Verordnung mit dem 15. Dezember d. Js. Vereinheitlichung der Zeitungsbestellungen in ganz Polen ein. Mit diesem Zeitpunkte werden Bestellungen ab 1. Januar 1926 auf sämtliche in Polen erscheinende Zeitungen und Zeitschriften, soweit sie ihre Anmeldung zu der Postzeitungsliste bis zum 3. November d. Js. getätigt haben, von allen Postanstalten entgegengenommen.

Vom Zeitungssterben. Mit dem 31. Oktober d. Js. hat eine bekannte Volkszeitung in Posen ihr Erscheinen eingestellt, und zwar der „Wiarus Wielkopolski" (Der getreue Großpolens), der früher unter dem kürzeren Titel „Wiarus" (Der Getreue) in Bochum in Deutschland unter der Redaktion des J. Brejski, des späteren Woiwoden von Pommerellen, erschien. Es ist bezeichnend für die jetzige Zeit und ihre wirtschaftlichen Verhältnisse, daß gerade diese Zeitung, die in Deutschland für die Idee der Auferstehung Polens kämpfte und dort bestehen konnte, nach Erreichung ihres Zieles und Rückkehr in ihr neuerstandenes Vaterland der wirtschaftlichen Not erliegen mußte.

Ein polnischer Zeitungsverlag in Danzig in deutschen Händen. Der Betrieb der polnischen „Pommerellischen Verlagsanstalt" (Wydawnictwo Pomorskie) in Danzig, in dem der „Dziennik Gdanski" verlegt und die „Baltische Presse" gedruckt wurde, ist mit sämtlichen Gebäuden, Maschinen und sonstigem Inventar in den Besitz der „Danziger Rundschau", einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, für den Preis von 200 000 Danziger Gulden übergegangen. Da die Einrichtung neuzeitlich ist und neben zwei Linotype-Setzmaschinen, eine Rotationsmaschine auch eine Offsetpresse aufweist, ist der Preis als äußerst gering anzusprechen. Er erklärt sich nur als eine Folge der gegenwärtig herrschenden Geldknappheit. Der „Dziennik Gdanski" ist eingegangen, die „Baltische Presse" wird jetzt im Betriebe der „Gazeta Gdanska" gedruckt.

Eine Zeitung für Mieter hat sich als Organ des Miederschutzvereins in Lemberg aufgemacht. Sie erscheint unter dem Titel „Gazeta Lokatorow" (Mieterzeitung) als Monatszeitschrift. — Eine neue jüdische Zeitschrift erscheint in Wilna wöchentlich unter dem Titel „Sromiki literackie" (Literarische Parteigänger). — Eine neue russische Zeitschrift erscheint als Organ der russischen Konservativen in Lemberg vierzehntägig unter dem Titel „Polityka" (Politik). — Das in Sosnowice erscheinende sozialistische Organ „Glos Zaglembia" (Stimme des Beckens) hat sich mit dem in Kattowitz erscheinenden Blatt derselben Richtung verschmolzen. K.

Lage im Buchhandel. Nach den vorliegenden Nachrichten ist der schwache Buchabsatz, wie er sich in den Sommermonaten zeigte, noch nicht wesentlich behoben. Der Verlag von Geschenkliteratur, populärwissenschaftlicher Richtung, Musikalien- und Kunstverlag, insbesondere der von künstlerischen Monographien und Kunstmappen, klagt ebenso sehr über schlechten Geschäftsgang wie die entsprechenden Sortimentszweige. Selbst der wissenschaftliche Verlag, dessen Absatzverhältnisse in mancher Beziehung anders liegen als diejenigen des übrigen Verlages, empfindet Absatzrückgänge und Mattigkeit des Marktes. Bei der Geschenkliteratur dürfte dieser Zustand weniger auf die mangelnde Kaufkraft weiter Bevölkerungsschichten zurückzuführen sein; denn es werden jetzt große Mengen billigster Bücher angeboten, sei es, daß es sich um Bestände handelt, die aus Liquidationsverkäufen stammen, sei es aber auch, daß es Werke sind, die die Verleger zu erstaunlich billigen Preisen jetzt neu herstellen lassen. (Hier konnten auch die „Buchgemeinschaften" erwähnt werden, deren billiger Buchvertrieb das Verlags- und Sortimentsgeschäft einerseits stark beeinflußt, dem Druckgewerbe und der Buchbinderei anderseits Arbeit bringt. *Schriftleitung.*) Die dauernde Absatzstockung hat viele Firmen des Buchhandels in Schwierigkeiten gebracht, die, wenn sie sich auch noch nicht nach außen auswirken, doch latent vorhanden sind. Manche erwarten wohl alles vom kommenden Weihnachtsgeschäft, um die in Form von Akzepten und sonstigen Krediten übernommenen Verpflichtungen abdecken zu können. Wird das Weihnachtsgeschäft ein Fehlschlag, so dürfte das für manche Firmen die Unmöglichkeit des Weiterbestehens bedeuten. Vielleicht ist vielen jungen Verlagsfirmen das Produzieren durch das Entgegenkommen der Firmen des Druck- und Buchbindereigewerbes zu leicht gemacht worden. So verständlich es ist, daß diese sich zu Krediten in umfassendem Maße bereitfinden lassen, um ihre Maschinen laufen lassen zu können, so bedenklich muß doch die Häufung der Produktion vom wirtschaftlichen Standpunkt aus angesehen werden, wenn die Gefahr besteht, daß sie zu ihrem vollen Wert nicht abgesetzt werden kann und schließlich nur durch Verschleuderung auf den Markt gelangt; es bedeutet dies eine Vergeudung von Werten und damit eine Schwächung des Gewerbestandes.

Die Aufträge, die vom Sortiment für Weihnachten an den Verlag gegeben worden sind, sollen frühere Summen bei weitem nicht erreichen, ein Zeichen für die schwierige wirtschaftliche Situation, in der sich durchweg das Sortiment befindet; vielleicht aber auch ein Zeichen dafür, daß das Sortiment sich im großen und ganzen an eine vorsichtige Geschäftsgebarung gewöhnt hat. Es erscheint sicher, daß der Buchhandel mit zu den am meisten leidenden Gewerben gehört, die der Absatzrückgang schwer betroffen hat. Für ihn kommt im gesamten Umfang früherer Möglichkeiten gesehen, ja nicht nur die Verarmung und Verminderung des Inlandsmarktes, sondern auch der Verlust weiter Absatzgebiete im Ausland in Betracht, sei es, daß diese vom Reiche losgetrennten — oder, wie in Oesterreich, in Nationalstaaten zusammengefaßten — Gebiete deutschem Wesen sich widersetzen und aus diesem Grunde das deutsche Buch bekämpfen, sei es, daß, wie in den meisten europäischen Ländern, das deutsche Buch als teuer gilt oder aber namentlich deshalb, daß man aus den Zeiten der Inflationseinkäufe her noch verwöhnt ist und nicht mehr im Umfange der früheren Jahre anschafft. (Nach „Mitt. d. Ind.- u. Handelsk., Berlin

Hosted by Google

Im Eiltempo wird Ihre Korrespondenz erledigt

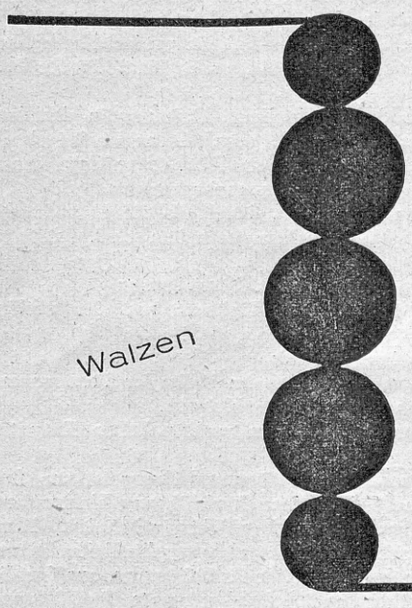
durch:

HANSA
KOHLEPAPIER

Fabelhaft viele Durchschläge, enorme Ergiebigkeit, Nichtabfärben u. Preiswürdigkeit sind seine Hauptvorzüge.

HANSA KOHLEPAPIER-FABRIK G·M·B·H·
BERLIN SW·19 * TEL·ZENTRUM 2812

GOEBEL



Bauart: Wilh. Ferdinand Heim

KALANDER

Maschinenfabrik **Goebel / Darmstadt**
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Telegramm-Adresse: **Papier**

Bei dringendem Bedarf bitten wir das reichhaltige Musterbuch unserer

Technischen Papiere

zu verlangen.

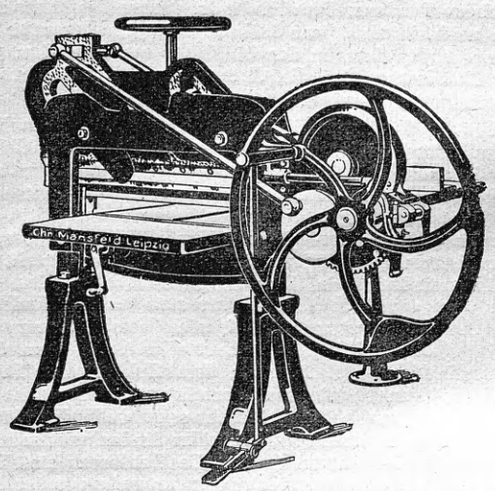
Sonderheit: **Anfertigung von Millimeterpapieren in Rollen, Bogen u. Blockaufmachung**

Prompteste Lieferung ab Fabrik

Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

(A8701

MANSFELD



Papierschneidemaschinen

für Hand- und Kraftantrieb, mit selbsttätigem Stillstand des Messers in höchster Stellung u. mit allen der Neuzeit entsprechenden arbeitserleichternden Verbesserungen (A8038

Verlangen Sie meine neuesten Prospekte

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

OTTO ENKE COTTBUS

Briefordner & Schnellhefter

Umsatzsteuer für Ausfuhrwaren

Wie hoch stellt sich heute die Umsatzsteuer für Ausfuhr von Blankokarten und farbig geprägten Glückwunschkarten nach Holland?

Großhandlung

Auskunft unseres Sachverständigen: Die Ausfuhr von Waren, also auch von Blankokarten und farbig geprägten Glückwunschkarten, nach Holland wie auch nach anderen Ländern, ist von der Umsatzsteuer befreit, auch wenn der Umsatz im Inlande der Luxussteuer unterliegen würde. Solche wird aber von Papierwaren nur für gewisse Erzeugnisse des Buchdrucks, die auf besonderem (handgeschöpftem) Papier hergestellt sind, erhoben.

Als Ausfuhr gilt lediglich die unmittelbare Lieferung in das Ausland, nicht etwa auch in Freihafenbezirke usw. Belanglos ist, ob die Ausfuhr durch den Fabrikanten oder einen Händler erfolgt; diesem steht möglicherweise außerdem ein Vergütungsanspruch zu.

Erforderlich ist, daß gewisse Angaben, durch die die Tatsache der Ausfuhr klargestellt wird, in den Büchern enthalten sind. Es sind dies folgende:

a) die Ware nach ihrer handelsüblichen Bezeichnung;
b) Firma und Sitz des inländischen Lieferers und des ausländischen Erwerbers;
c) der Tag der Lieferung ins Ausland;
d) das für die Lieferung vereinnahmte, im Falle der Versteuerung nach der Lieferung das vereinnahmte Entgelt;
e) im Falle der Versteuerung nach den vereinnahmten Entgelten der Tag der Vereinnahmung.

In den Voranmeldungen und in der Steuererklärung ist von dem Ausfuhrunternehmer auf diese Teile seiner Buchführung hinzuweisen. Das Finanzamt kann jedoch von dieser Verpflichtung befreien. Diese besondere Buchführung ist nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs nicht zwingend, vielmehr erscheint jede Aufzeichnung, aus der die Voraussetzung der Steuerfreiheit auch ohne getrennte Buchführung erkennbar ist, ausreichend. Erforderlich ist jedoch, daß die Buchführung die notwendigen Aufschlüsse ergibt, ohne daß es zu diesem Zweck der Einsicht und Vergleichung der Belege bedarf. Insoweit hängt die Gewährung der Steuerfreiheit von der Buchführung ab.

Chemisches Museum in Berlin-Charlottenburg. Zu dem Bericht über eine Besichtigung dieses Museums (Nr. 87 S. 3338) sei auf Wunsch von Lesern nachgetragen, an welche Adresse sich Vereine zu wenden haben, wenn sie eine Führung durch dieses Museum wünschen. Der Leiter desselben, Herr Prof. Dr. Loewenherz, wohnt Berlin SW 62, Bayreuther Straße 42, Fernruf: Kurfürst 5439.

Nachrichten aus China

Von *Karl A. Niedernhöfer.*

Peking (Peiyang Press), 28. Oktober 1925.

Nach etwa zehnjähriger Unterbrechung erscheint hier wieder eine deutsche Zeitung und zwar als Wochenschrift. Sie nennt sich *„Die Brücke"* und will, wie sie in der Probenummer versprach, eine Verbindung darstellen zwischen den Chinadeutschen und der Heimat ohne ausgesprochene Tendenz. Dem Blatte ist darum das Beste zu wünschen; hoffentlich muß sie nicht, wie frühere derartige Versuche nach einiger Erscheinungszeit wieder von der Bildfläche verschwinden. Es ist leider eine trübe Erfahrung, daß die Chinadeutschen auch ohne ein eigenes Blatt auszukommen glauben.

Noch ist die Erregung über die Vorfälle in Shanghai, Hankau, Kanton usw. (Erschießung schuldiger und unschuldiger Chinesen) nicht abgeflaut, als auch *das Kriegsbeil* schon wieder ausgegraben wird und die alten Rivalen gegeneinander kämpfen. Der Herbst ist China die beliebteste Zeit zum Kriegführen. Die Felder sind abgeerntet, die Bauern haben Getreide und die Kaufleute Geld; die Verpflegung der Soldaten macht geringere Schwierigkeiten und der Eintritt des Winters setzt der längeren Dauer des Krieges ein Ziel. Auch dem geldkräftigeren Gegner, dem sonst die Kriegsdauer stets ein Verbündeter ist. Das im ersten Anhieb Gewonnene läßt sich somit behaupten und die übliche chinesische Politik der Kompromisse auch dann das ihre tun. Die Hauptstadt Peking steht unter dem Zeichen der Tarifkonferenz, über deren positiven Ergebnisse herrschen aber zur Zeit die ärgsten Zweifel. Umzüge von bolschewistisch sein wollenden Studenten mit Fahnen, Kapellen und sonstigem Klimbim finden wieder statt. Jedoch wird das Gesandtschaftsviertel (worin die Konferenz stattfindet), durch eine Soldaten- und Polizistenmacht gegen unvorherzusehende Ereignisse zu sichern gesucht. Bis jetzt beschränkt sich die Kriegszone nur auf das Gebiet bei Shanghai und wer diesmal der Sieger ist, ist — wie immer — schwer vorauszusagen. Jedenfalls vermutet man die englische Regierung hinter den Kulissen, die der jetzigen Regierung Tuan Chi Jui's — welche in den Shanghai- und andern Vorfällen ihr gegenüber eine unnachgiebige Haltung einnimmt — Schwierigkeiten machen will.

Schon früher wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, die deutsche Industrie müsse geschäftstüchtige Vertreter nach hier schicken, um die Bedürfnisse und eigenartigen Verhältnisse des Chinamarktes an Ort und Stelle zu studieren. Seien die Kosten dafür für die einzelne Firma zu hoch, so müßten sich Firmen verwandter Fächer zusammentun, um einen gemeinsamen Vertreter zu bestellen. Mit einmaligen Vertreterreisen, die ziemlich viel Geld kosten, sei es nicht getan; nur wenn hier vorgearbeitet würde und die Reise von einem wirklich tüchtigen Manne ausgeführt werde, zeitige sie Erfolge. Hier ansässige Firmen seien immer zur Vermittelung der Geschäfte heranzuziehen, d. h. für das rein Kaufmännische; sie sind in der Lage, über chinesische Besteller Auskünfte zu geben. Die fachmännische Beratung müsse aber durch einen Fachmann geschehen. Ohne diesen ließe sich mit bestem Willen kein größeres und dauerndes Geschäft machen.

Auf diesbezügliche Anfragen, die ich darauf erhielt, sei mitgeteilt, daß die Firma *Faust & Co.*, Tientsin, die „Ausfuhrgemeinschaft Deutscher Maschinenfabriken für das Druck- und Papierverarbeitungsgewerbe" vertritt.

Augenblicklich schließen die chinesischen Besteller auch oft direkt — unter Umgehung des hiesigen Importeurs — mit heimischen Firmen Käufe ab. Allerdings sollten dann die Lieferanten nicht — wie in mir bekannten Fällen — den chinesischen Käufern noch höhere Preise ansetzen, als sie der Importeur stellen muß. Das geht ein- oder zweimal gut, aber dann ist es zu Ende. Wer die Chinesen als ungewandt in kaufmännischen Dingen ansieht, der ist auf dem Holzwege.

Büchertisch

Buchdrucker-Fachschullehrer-Tagung. Unter diesem Titel erschien in Buchform (152 Seiten stark) die Niederschrift der ersten deutschen Fachschullehrer-Konferenz, über welche Tagung hier in Nr. 70 S. 2752 berichtet wurde. Die auf der Konferenz von hervorragenden Schul- und Fachmännern gehaltenen Referate sind in der Niederschrift wörtlich wiedergegeben. Außerdem enthält sie die Forderungen und Wünsche der deutschen Fachschullehrerschaft und faßt sowohl beinahe alle über das Berufsschulwesen und die Fortbildungsbestrebungen schwebenden Erörterungen und die guten Gedanken darüber zusammen. Verwiesen sei im besonderen auf die Referate „Die Vereinheitlichung der Lehrpläne und Organisation der Fachschulen"; „Die Lehrlingsordnung"; „Die Berufsberatung und Berufseignung für den gewerblichen Nachwuchs" sowie „Die Unterrichtserteilung in den Lehrlingsschulen". Es reihen sich an die Referate über „Die Ausbildung von Lehrkräften" und „Die behördliche Schulaufsicht und Eingliederung der Schulen". Gelegenheit zu Meinungsaustausch dürfte der Vortrag „Die Gefahren der Verschmelzung der geschmackbildenden Klassen der Lehrlingsschulen mit den Kunstgewerbeschulen" bieten. Die abgedruckten Lehrpläne der Münchener und der Hamburger Fachschulen geben wertvolle Fingerzeige bei Einrichtung oder dem Ausbau von Buchdrucker-Lehrlingsschulen. Den Anhang bilden ein Bericht über das internationale Fachschul- und Lehrlingswesen, der Wortlaut des Entwurfs der Lehrlingsordnung (nach den letzten Kommissionsbeschlüssen vom 21. August 1925) sowie ein Beitrag zur Berufsberatung im Buchdruckgewerbe. Dieser Beitrag bildet eine Ergänzung des im Hauptteil enthaltenen Vortrages über „Eignungsprüfung im Vervielfältigungsgewerbe", der durch Wiedergabe von Bildtafeln besonders wertvoll gestaltet ist. Ein Berichtsauszug über die Verhandlungen des Fünften Vertretertages des Bildungsverbandes schließt den reichen Inhalt des Buches ab. Wenn auch hier die sonst oft beklagte einseitige Beurteilung der geschichtlichen Vorgänge, die zur Umstellung des früheren Verbandes der Deutschen Typographischen Gesellschaften führten, möglichst vermieden ist, so wird doch die Zeit noch manches an dem Urteil ändern, das vorschnell gefaßt wurde. Im übrigen kann nur gesagt werden, daß der Bildungsverband sich befleißigt hat, Wege zu beschreiten, auf denen alle Berufsfreudigen folgen können und die ihm darum auch Erfolge sicherten. Das Buch bildet in seinem Inhalt ein Quellenwerk der Fachliteratur und ist daher sehr zu empfehlen. Zu beziehen ist es zum Selbstkostenpreis von 3 RM. (einschl. Zusendungsgebühr) vom Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, Leipzig, Salomonstraße 8.

„Der Blaue Montag". Unterhaltungsschrift für die Angehörigen der graphischen Berufe und für alle Freunde des Buches. Herausgeber, künstlerischer und Schriftleiter Rudolf Engel-Hardt, Maler-Schriftsteller, Leipzig-A., Franckestr. 9. Wagner-Verlag, Neustadt (Orla); Preis 2 M. vierteljährlich. — Die erste Nummer dieser neuen Monatsschrift ist recht hübsch ausgeführt. Sie will die romantischen Saiten des Berufslebens erklingen lassen und den Humor hervorlocken; sie bringt daher unterhaltsame Beiträge aus dem Leben des Buchdruckers, aus seinen Lehr- und Wanderjahren, aus Sturm- und Drangzeiten usw. Treffliche Schwarz-Weiß-Zeichnungen dienen der Illustration als Vorlagen und heben die buchkünstlerische Ausstattung. Man begegnet hier dem Buchdrucker überall in der Welt, in Wildwest-Amerika, in China, in Innerafrika, in Sibirien; man sieht ihn am Werke in der Renaissance wie im Zeitalter der Eisenbahn und Elektrizität. Aber auch Beschreibungen neuer Erzeugnisse der Schriftgießer und über technische Neuheiten im Druck bereichern den Inhalt und dienen der Belehrung, so daß die Zeitschrift nach beiden Seiten hin Rechnung trägt und allen Jüngern und Freunden der Schwarzen Kunst etwas bietet; sie wird darum begrüßt und mit Nutzen gelesen werden. Der Umschlag zeigt in leuchtenden Farben (Offsetdruck) einen Cowboy an primitiver Handpresse, und eine Beilage in Offsetdruck gibt eine Zeichnung von G. Kretzschmar, Leipzig, wieder: „Lichtblick auf der Walze", die allerdings eins der Erlebnisse des wandernden Buchdruckers zur Darstellung bringt, das nicht alltäglich ist.

Hosted by Google

PBKL

Hotel-Bonsbücher, Durchschreibebücher

Durchschreibe-Kassenblocks

Eintrittsblocks, Stenogrammhefte, Garderobeblocks

Blocks und Durchschreibebücher jeder Art

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontroll-Block-Fabrik

Briefadr.: Blockfabr. Görisch, Spremberg L. **Spremberg L.** Gegründet 1878

(A 9842

Die weltbekannten, hygienischen

„ZELLTEX"-Tuchkreppapiere

sind wieder greifbar!

Serviettenstoff in unerreicht höchster Weiße und Weichheit!
Klosettstoff unerreicht weich und geschmeidig!
Tischtuchstoff in höchster Weiße, größter Zähigkeit und Dehnung!

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, besonders vor solchen, die unter ähnlicher Bezeichnung wie *„ZELLTEX"* angepriesen werden. Man achte daher auf das Wort: **„ZELLTEX"**

GEORG LÖBBECKE / PAPIERFABRIK

OBERLAHNSTEIN am Rhein / Spezialfabrik hygienischer „ZELLTEX" Kreppapiere

Prima Wechsel-Hefte

dreifarbig aus h'frei Schreibpapier
mit neuem Vordruck „Reichsmark"

ebenso Rechnungs-, Quittungshefte, Liefer- und Bestellscheinbücher, Paketadressen

sofort ab Lager jedes Quantum lieferbar

Gebrüder Krause GmbH., Scheibe-Oberlausitz, Spezial-Blockfabr.

(A 9820

GUMMI-STEMPEL

Am Tage des Eingangs der Bestellung liefert in bester Ausführung

Stempelfabrik Robert E. Langmann, Hagen-Westf.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

SMAG Pappenscheren

Neueste Ausführung - Kräftige Bauart
Sauberer und genauer Schnitt
Werbeblatt Nr. 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.

FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

Buchbinderei u. Geschäftsbücher-Fabrikation

Einbandarbeiten

auf der Ausstellung „Das deutsche Buch".

(Siehe auch Nr. 91, S. 3488)

Endlich einmal eine nach Menge und Güte großangelegte Werbeveranstaltung für das Buch! Im Katalog wird zwar noch mehr versprochen, aber das Gebotene ist doch reich genug, um gelobt zu werden.

Es sind vier Gruppen, von denen das Buch — immer von einem andern Standpunkte aus — vertreten wird. Die erste Gruppe umfaßt die Bücher der Verleger, wobei der Schwerpunkt im Inhalt liegt. Von Kinderbüchern angefangen bis zu den schwersten philosophischen Werken ist alles vertreten, ebenso Kunst und Musikalien. — Die zweite Gruppe ist mit der ersten insofern verwandt, als sie auch den Inhalt der Bücher betont. Das sind die Bibliotheken: z. B. des Kinderzimmers, des Studenten, des Arbeiters, des Musikers, des Okkultisten, der Weltdame u. a. — Die dritte Gruppe umfaßt die antiquarischen Bücher und die vierte die Kunsteinbände.

1. Gruppe: Der allgemeine Eindruck ist der einer bedachten Zurückhaltung sowohl in bezug auf Inhalt, als auch auf Ausstattung der Bücher. Man ist bemüht, in beider Hinsicht Gutes zu geben und solid, aber auch preiswert zu sein. — Die Farbe der Einbände ist etwas gedämpft im Gegensatz zu den Einbänden der Inflationszeit. Auch Drucke, die in jener Zeit für Luxusdrucke gegolten hätten, bekommen jetzt nur einfache Einbände. — Außerdem macht sich ein Einfluß und zwar ausnahmsweise ein guter Einfluß bemerkbar. Bessere Drucke waren damals für verhältnismäßig billiges Geld zu haben. Die Freude an besseren Drucken ist nun Allgemeingut geworden und zwingt die Verleger auf die typographische Ausstattung ihrer Ausgaben größere Sorgfalt zu verwenden. Soviel Anerkennung dies Bestreben der Verleger nach besserer Drucklegung auch verdienen mag — es bleibt die Tatsache zu beklagen, daß die Verleger solche Drucke doch meist nur maschinell binden lassen und daß sie sie broschiert — oder gar in losen Bogen — gar nicht mehr abgeben, wodurch die Möglichkeit, den Büchern einen bibliophilen Handeinband zu verschaffen, genommen wird.

Hinsichtlich des Bucheinbandes leistete u. a. etwas besonderes der *Verlag des Bühnenvolksbundes* (Berlin SW 68); seine Bücher zeichnen sich durch schönen Druck (Dr. Selle & Co., AG., Berlin SW 61), durch geschmackvolle und moderne Umschläge (von Fuß-Frankfurt a. M. entworfen) aus; sie sind in mehrfarbigem Stein- oder Offsetdruck ausgeführt, aber maschinell gebunden und ziemlich stark beschnitten. Aehnliches kann über die Ausgaben des *Dom-Verlages* (Druck bei Otto v. Holten, Berlin C) gesagt werden. — Zu einigen flexibel gebundenen Büchern des *Furche-Verlages*, Berlin-Leipzig, sind die Einbände von Rudolf Koch-Offenbach entworfen. — Der *Häger-Verlag* bringt zu einigen seiner Bücher (Hoffmann, Hauff) Einbände mit Steindruckzeichnungen, der *Otto Mieth Verlag*, Charlottenburg, verwendet zu seinen Einbänden ausschließlich die neuen P. K.-Spritzpapiere. — Sodann bringen aber der *Euphorion-Verlag*, der *Askanische Verlag*, der Verlag von *Axel Junker* (Karl Schnabel), von *Morawe & Scheffel* u. a. schöne Drucke in Handeinbänden, die dem Inhalt des jeweiligen Buches angepaßt und technisch gut ausgeführt sind. Auch der *Piper-Verlag, München*, stellt Handeinbände aus, u. a. solche vom Wiener Künstler Josef Borderaux zu den Büchern: Neumann: „Die Reden Buddhas" und zu „Die Lieder der Mönche und Nonnen". Diese antiquisierenden Einbände in braunem Saffianleder sind geschmacklich sehr schön, aber schwer aufzuschlagen, da das dicke, unbiegsame Büttenpapier des Druckes den festen Rücken nicht verträgt. — Der *Axel-Junker-Verlag* und der *Fischer-Verlag* verwenden zu einigen Büchern bunten Offsetdruck auf den Bezugsleinen für die Dekoration, wie das bereits von Arbeiten Leipziger Großbuchbindereien zu beobachten war. Die *Buchhandlung Arthur Collignon*, Berlin, vertritt eine Reihe großer Verleger für Kunst und Wissenschaft; sie konnte dadurch ihre Stände abwechslungsreich gestalten. (Walter de Gruyter & Co., Cohen-Bonn, Diederichs, Insel, Hirt & Sohn, Leipzig, Elwert-Marburg, Kurt Wolff, Klinkhardt & Biermann.)

2. Gruppe: Die Sonderbibliotheken sind mehr ein guter Gedanke als eine direkte Werbung für das Buch, denn die Bücher, die eigentlich als Mittelpunkt gelten sollten, treten hier ihr Recht an die Innenarchitektur ab. Das tun sie desto eher, als das Auge schon ermüdet in die Räume der Sonderausstellung gelangt; trotz allen Interesses für das schöne Buch ist man froh, auf ein paar Minuten etwas anderes zu sehen. — Es wäre wohl angebracht gewesen, die *ganze* Ausstellung ähnlich zu gestalten, womit auch der Messecharakter der Schau m. E. ohne die Kauflust zu beeinträchtigen, etwas in den Hintergrund getreten wäre.

3. Gruppe: Beinahe alle namhaften Antiquariate Berlins sind hier mit wunderschönen alten Drucken und Einbänden vertreten, die ein gut Teil der Geschichte der Einbandkunst widerspiegeln. Man kann aber dabei der Vielseitigkeit halber nur auf den Katalog verweisen.

Die 4. Gruppe der Ausstellung ist die wertvollste. Es ist nur schade, daß sie nicht in *einem* Raume zusammengefaßt ist. Mit dem Antiquariat in einem Saale sind die technisch und geschmacklich tadellosen Handeinbände der Großbuchbinderei *Wübben & Co.* (z. B. „Berliner Porzellan") und die Einbände des *Jakob-Krauße-Bundes*, die schon aus Anlaß der Großen Berliner Kunstausstellung (Nr. 63 vom 8. August 1925) besprochen wurden. In Ergänzung der damaligen Besprechung sei noch folgendes gesagt: Der J. K. B. hat diesmal bedeutend besser abgeschnitten, als im Sommer. Die meisten der damals getadelten Einbände blieben aus und einige neue und wertvolle kamen hinzu. So ist der neue Einband von *Paul Klein* „Der letzte Tod des Sotama Buddha" in schwarzem Kalbleder mit seiner wohlabgewogenen Schlichtheit eine buchkünstlerische Höchstleistung. Mit neuen guten Einbänden sind noch vertreten: Kretzschmar (Buchbinderei Hacker-Leipzig) und Gurbat, Frankfurt a. M. Wichtiger als der J. K. B. hinsichtlich der Zahl der Einbände ist der Bund *„Meister der Einbandkunst"* vertreten. Qualitative Unterschiede zwischen den Mitgliedern der beiden Vereine der Kunstbuchbinder Deutschlands könnte man nur schwer machen. Die Höchstleistungen stehen bei beiden Bünden wohl auf derselben Stufe. Kein Einband ist da, der nicht die Verkörperung einer kunsthandwerklichen Persönlichkeit wäre. Man braucht nicht mit *allem* einverstanden zu sein, was da ausgestellt ist. Das hängt dann aber nur mit den Unterschieden zusammen, die die Persönlichkeiten des Schaffenden und des Beschauers in sich tragen. Tadeln kann man schwerlich; hervorzuheben wären fast alle Leistungen auf diesem Gebiete; wir beschränken uns, ohne damit ein besonderes Werturteil abgeben zu wollen, auf die mehrfarbigen Einbände mit Lederintersia von Weiße-Hamburg und Otto Pfaff-Halle wegen ihrer neuartigen Wirkung. *Berlin vertraten:* Gerlach, Herfurth (Entwürfe von Arndt), Scheer (Entwurf Brehmer), Lühr, Kohnert, Möller und Peters; *Leipzig:* Heinrich Vahle, Funke, Sperling (Entwurf Fischer), Knauer (Entwurf und Ausführung von Albert), Bösenberg (Entwurf Laschke), Fikentscher, Holzhey & Sohn und Leipziger Buchbinderei AG. (Entwurf Fröde); *Hamburg:* Weiße und Larink (Entwurf Engel und Stegemann; *Hannover:* Engel; *Altona:* Gebr. Mahler; *Halle:* Pfaff; *Weimar:* Dorfner.

* * *

Anläßlich der Ausstellung und der gleichzeitigen Hauptversammlung der M. d. E. sprach der zweite Vorsitzende desselben am 9. November, abends im Vortragssaal der Ausstellung über: „Der Buchbinder und der Bücherfreund". *Nándor Pór*

Aus Vulkanfiber und Füllplatten gebildeter Buchdeckel

Die Deckel von Geschäftsbüchern größeren Formates, insbesondere von sogenannten Dauerbüchern, für gelochte und in eine Mechanik einzuschließende lose Blätter wurden bisher gewöhnlich in der allgemein gebräuchlichen Weise aus Pappe hergestellt, die mit einem äußeren Ueberzug von Stoff, z. B. Velvet, und an den Ecken mit Lederüberzug versehen wurden. Nun ist aber die in dem Buchrücken angebrachte Mechanik nahezu unverwüstlich, während die Deckelüberzüge sehr stark der Abnutzung und dem Durchstoßen der Ecken und Ränder ausgesetzt sind, so daß die Buchdeckel verhältnismäßig oft erneuert werden müssen.

Diesem wird erfindungsgemäß durch Verwendung eines neuen Buchdeckels vorgebeugt, der unter Benutzung von starken Vulkanfiberplatten so eingerichtet ist, daß ein Zerfasern von Rändern nicht stattfinden kann und eine Widerstandsfähigkeit gegen Bestoßen und Abnutzung geschaffen wird, die den Buchdeckel ebenso unverwüstlich macht, wie es die Mechanik ist. Die Erfindung bietet dabei den Vorteil, daß die Herstellung der Buchdeckel trotz der großen Haltbarkeit ganz bedeutend vereinfacht und verbilligt wird, so daß neben dem technischen Erfolge auch ein wirtschaftlicher Vorteil in Betracht kommt, der für den Geschäftsverkehr von größter Bedeutung ist. (DRP. 416 817, Kl. 11 d, Firma *Hildebrandt & Stephan, Berlin.*) -88

Die Hamburger Buchbinder-Innung hielt ihre Herbstversammlung ab. Der nunmehr fertiggestellte neue Bundestarif hat in seinen Preissätzen als Mindestforderung zu gelten. Der Fachschullehrer führt über mangelhafte Kenntnisse der Lehrlinge Klage; es wurde deshalb beschlossen, in Zukunft nur Lehrlinge der ersten Klasse einzustellen. Ueber den Arbeitsnachweis wurde lebhaft Klage geführt; besonders wird die Frage nach dem Verbandsbuch für überflüssig gehalten. Der Obermeister berichtete über den diesjährigen Bundestag in Heidelberg, und Herr Johannes Gerbers gab dann einen Ueberblick über die Einbandkunst in der Pariser Kunst-Gewerbeausstellung. Die Länder England, Frankreich, Belgien, Schweiz und Oesterreich zeigten dort durchweg vorzügliche Qualitätsarbeiten und hervorragende Technik. Neues in Entwürfen biete jedoch nur Oesterreich. Es sei zu bedauern, daß Deutschland sich nicht an der Ausstellung beteiligt habe, um sich mit seinen Arbeiten mit andern messen zu können. -n

Hosted by Google

Krepp-Pack

in Rollen und Formaten

Handwickel-Röllchen von 100—350 g/qm

liefert prompt

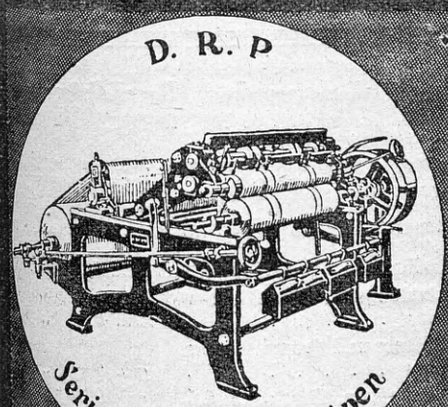
Papierfabrik Noldensmühle
Johannes St. Weinand
PLAIDT BEI ANDERNACH AM RHEIN
(A 9800

Lösch- u. Filtrier-

papiere (Marke „Silbermühle") in allen Formaten u. Gewichten, auch Rund- u. Faltenfilter. Reguläre Formate vom Lager lieferbar
F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein Sa. A 9771

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN

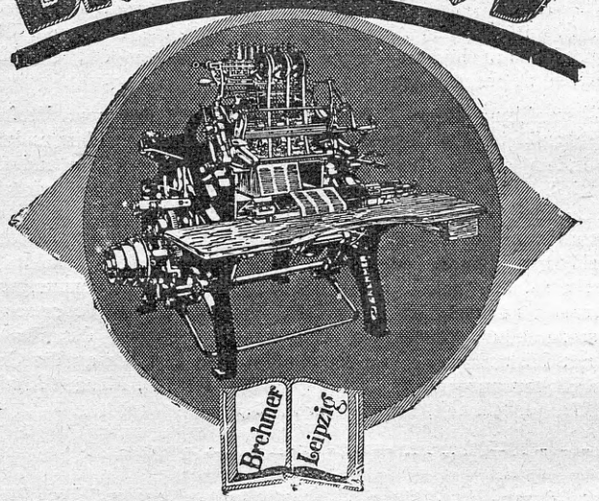


Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt
Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

BREHMER



„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine

für Geschäftsbücher u. Verlagswerke

Welt über **3000** Fadenbuchheftm. geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück

GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Rosenbergstr. 111/113 (A 8277

Geschäfts-Briefumschläge

LIEGNITZ

Fensterbriefumschläge (auch DIN-Format), **Lohnbeutel** mit und ohne Aufdruck, Aktentaschen, Versandtaschen in jeder Größe. Sondergebiet: Schulschreibhefte, billige Blocks, Notizbücher, Frachtbriefe

Graphia-Erzeugnisse sind gut u. preiswert

Graphia, G. m. b. H., Liegnitz · Fernruf 1941
Papierverarbeitungswerk

Für Wiederverkäufer u. Exporteure

Zigarren- u. Zigarretten-Etuis
aus Pappe, in Leder-Imitation (Krokodil, Rindleder und Alligator), farbig sortiert liefern in tadelloser Ausführung

Gebr. Adt, Akt.-Ges., Abteilung Kartonnagen, **Wächtersbach HN.**

Unterlagestock aus Strohpappe

Zum Ausschneiden oder Ausstanzen von Geweben, Leder u. dgl. finden bereits Unterlegstücke Verwendung, welche aus einzelnen, aus Strohpappe bestehenden Lagen, die zu den Stöcken vereinigt werden, hergestellt sind. Zur Tränkung wird Paraffin oder ein festes Fett verwendet. So hergestellte Unterlagestöcke besitzen gegenüber nicht getränkten Unterlagestöcken eine weit größere Haltbarkeit und sind wetterfest. Es ist jedoch niemals vollständig gelungen, die Beschädigung der Oberfläche, das Abpulvern, durch die Einwirkung der Stanzmesser u. dgl. auf längere Dauer zu verhindern, so daß ein öfteres Nacharbeiten notwendig ist.

Zur Vermeidung dieser Uebelstände soll durch das neue Verfahren die Stanzoberfläche des Unterlagestockes oder Blockes widerstandsfähig werden, indem sie in einen elastischen, nachgiebigen Zustand übergeführt wird. Dies geschieht dadurch, daß die Papplagen mit einem Mittel behandelt werden. Als solche Mittel haben sich z. B. eine Paragummilösung in Leinöl bei Tränkung der Lagen, gegebenenfalls unter erhöhtem Druck, oder eine Leimlösung, welche nachträglich chromiert wird, bewährt. Aus so behandelten Lagen zusammengesetzte bezw. derartig nachträglich behandelte Holzunterlagestöcke setzen den Stanzmessern einen elastischen Widerstand entgegen, der ihr Eindringen mit Hinterlassung von Beschädigungen fast bis an die Grenze des Unmöglichen ausschließt. (DRP. 420 671, Kl. 55f, Firma *Chemische Fabrik „Electro" GmbH., Floersheim a. M.)* -ss

Zurückbiegbarer Bucheinband

Bücher, deren Buchblätter blockartig mit einem weichen Rücken verklebt und in der Nähe des Rückens von Bändern durchgezogen sind, erfordern einen besonderen, aus den beiden Buchdeckeln und einem mit diesem verbundenen Rücken bestehenden Einband, in welchem der Blattblock lediglich durch die mit den Deckeln verklebten Bänder gehalten wird, ohne daß eine Verbindung zwischen dem weichen Rücken und den Deckeln vorhanden ist.

Durch die Erfindung soll eine Vereinfachung und Verbesserung derartiger Bucheinbände erzielt werden, um sie insbesondere für Durchschreibbücher geeignet zu machen. Zu diesem Zwecke fehlt bei dem neuen Bucheinband der besondere, die beiden Deckel unabhängig von dem Blattblock miteinander verbindende Rücken und die durch die Blattschlitze in der Nähe des Rückens gezogenen Bänder sind elastisch und zusammen mit dem weichen Rücken an den Buchdeckeln befestigt. Dadurch wird ein vollkommenes Flachliegen der Blätter bei aufgeschlagenem Buch erreicht und sogar ein Umlegen der Blätter um 360° ermöglicht. (DRP. 415 942, Kl. 11 d, Firma *Paul Ogurek, Nürnberg.)*

Geschäftsbuch

Das neue Buch, bei dem Deckel und Rücken aus einem einzigen Stück Hartpappe o. dgl. hergestellt sind, und bei dem der Rücken durch Wellung biegsam ausgebildet ist, zeichnet sich dadurch aus, daß eine in gleicher Weise ausgebildete Innendecke vorgesehen ist, an deren Rücken der einzelnen Papierlagen des Buches angeheftet sind, und daß die Deckel der beiden ineinandergelegten Decken entweder beiderseitig aneinander befestigt sind oder nur einseitig, während die beiden anderen Deckelhälften beispielsweise verschiebbar sind. Ein derartiges Buch ist wesentlich einfacher und billiger herzustellen als die bisherigen Bücher dieser Art, die stets gesondert mit Leim und Leinen nachträglich mit den Ansatzdeckeln vereinigt werden.

Die Herstellung ist folgende: Zwei Decken sind aus einem Stück Hartpappe, Fiber usw. gestanzt und in der Mitte als Rücken biegsam gewulstet. In der inneren Decke werden nun die Papierlagen des Buchblocks direkt eingeheftet, und die Decke wird in die zweite äußere Decke hineingelegt und entweder beiderseitig mittels Niete, Draht oder Faden mit Ausnahme der Rückenteile fest verbunden, oder aber bei starken Büchern werden die einen Deckelhälften fest und die anderen seitlich frei beweglich vermittels Schlitzführung o. dgl. verbunden. (DRP. 416 071, Kl. 11 d, Firma *J. C. König & Ebhardt, Hannover.)*

Buchbinder, die nicht lesen durften. Wie Etienne Pasquier in seinen „Recherches sur la France" feststellt, mußte jeder Buchbinder, der bei dem französischen Rechnungshof tätig war, schwören, daß er nicht lesen könne, damit er nicht in die Geheimnisse des Hofes eindringe und das, was er dort erfuhr, weiter verbreite. — Dasselbe war übrigens der Fall bei den Buchbindern, die im königlichen Hause und in den öffentlichen Verwaltungen tätig waren. Darauf dürfte auch der Umstand zurückzuführen sein, daß die Titel mitunter so eigenartig gesetzt waren, daß sie kaum noch leserlich erschienen. Erst mit der großen französischen Revolution verschwanden diese Vorschriften. — In eigenartigem Gegensatz hierzu steht einmal der Umstand, daß in Deutschland im Mittelalter bekanntlich das Buchbindergewerbe im allgemeinen von durchgefallenen Studenten ausgeübt wurde, zum andern die uns heute unerläßlich erscheinende Fachforderung, daß es Aufgabe des Buchbinders ist, seinen Einband mit den im Schriftwerk niedergelegten Gedanken in Einklang zu bringen.

Heften von Blättern mittels Zungen

Das neue Verfahren zum Heften von Papierblättern mittels Zungen, die durch einen Schlitz hindurchgezogen werden, besteht darin, daß mittels eines Schlitzmessers zuerst ein Querschlitz und alsdann mittels zweier Längsschneiden an den Querschlitz nach beiden Seiten anschließend Längsschlitze hergestellt werden, durch die Zungen gebildet werden, die durch zwei gleichzeitig hergestellte Schlitze nach entgegengesetzten Richtungen hindurchgezogen werden.

Die Heftzange, mit der das neue Verfahren ausgeführt wird, ist demnach mit drei Quermessern versehen, von denen das eine mitten zwischen den Längsschneiden liegt. (DRP. 416 667, Kl. 11e, Firma *Edward D. Feldmann, Berlin.)* -ss

Büchertisch

Journal für Buchbinderei. Zum 44. Verbandstag des Bundes Deutscher Buchbinder-Innungen erschien die Nummer 31 dieses Fachblattes als Festnummer im Umfange von 52 Seiten. Ein „Willkommen" in Heidelberg und das Programm für die Tagung füllen die ersten Seiten. Hieran schließt sich ein von Hugo Jbscher fürs Verbandstags-Festbuch geschriebener Rückblick sowie eine Schilderung der Stadt Heidelberg. Die folgenden Aufsätze behandeln das „Künstlerische im Buchbinderhandwerk", die Beziehungen des Buchbindermeisters zum Großbuchbindereibetrieb, Kapitalneubildung im Buchbindereigewerbe usw. Auch die wörtliche Wiedergabe der Rede Dr. Julius Rodenbergs zur Gutenbergfeier in Mainz, welche „Die neue Deutsche Buchkunst" behandelt, und anderes Wissenswertes, insbesondere für den Jungbuchbinder, dem ein besonderer fachlicher Textteil gewidmet ist, bilden den wertvollen Inhalt dieser Sondernummer. ns

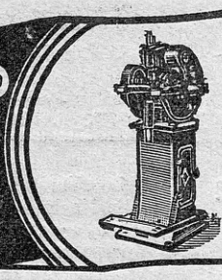
Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik. Zeitschrift des Deutschen Buchgewerbevereins zu Leipzig, Dolzstr. 1. 62. Jahrgang, Heft 8. Preis 5 M. — Diese Sonder-Ausgabe leitete Dr. H. Bockwitz, sie ist dem *Bucheinband* gewidmet. Im Leitaufsatz berichtet Prof. Dr. Glauning über „Einbände aus Jacob Krauße Frühzeit und ihre Vorgeschichte" und seine Erläuterungen werden durch Beigabe einer reichen Auswahl von Abbildungen seltener Bucheinbände dieses Meisters veranschaulicht. „Ein Vierteljahrhundert Bucheinbandforschung" betitelt sich ein Aufsatz von Dr. Hermann Herbst, der hierbei die Arbeiten der Mitglieder von Kunstbuchbinder-Verbänden behandelt. Außer diesen Verbänden sind aber auch eine Anzahl von Großbuchbindereien beteiligt, die ebenfalls an illustrierten Beilagen die Kunstbände ihrer Werkstätten zeigen. Es seien genannt: Karl Einbrodt GmbH., H. Fikentscher, Leipziger Buchbinderei A.-G., Herder & Co., Hübel & Denck, Lüderitz & Bauer A.-G. und H. Sperling A.-G. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Beilagen der Firmen G. Hausschild in Stuttgart, Paul Hermann und Theodor Knaur in Leipzig und der Butag A.-G. in Neubabelsberg. Diese Häuser zeigen der Einbandkunst neue Mittel zu künstlerischer Wirkung in ihren reizvollen Mustern von Buntpapieren. Das starke Heft ersetzt eine Monographie über den modernen Bucheinband. p-eck

Nützliche Fachbücher für Buchbinder

Vom Verlag der „PAPIER-ZEITUNG" Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, sind gegen Voreinsendung des Betrages und Portos oder gegen Nachnahme zu beziehen:

Deutsche Industrie-Normen, Papierformate	*brosch.*	*0,10 RM.*
Drews, Fr., Kalkulations-Tabellen für den Pappenverbrauch	*brosch.*	*2.— „*
Grünewald, Herstellung und Verarbeitung von Druckpapieren	*geb.*	*6.— „*
Grünewald - Sensenhauser, Papierhandel	*geb.*	*8.50 „*
Junge, Klebstoffe und ihre Verwendung	*brosch.*	*1.— „*
Kalkulations - Leitfaden für die Kartonnagen-Industrie. *Von Paul Otto Ruppert*	*karton.*	*3.— „*
Keilhack, Fr., Bd. I: Praktische Winke für Papierverarbeiter	*brosch.*	*0.85 „*
Keilhack, Fr., Bd. II: Der Druckerei-Buchbinder	*brosch.*	*0.85 „*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(VII. Ausgabe 1925)*	*geb.*	*30.— „*
Papier-Zeitung *(zweimal wöchentlich bei der Post bestellt 1.50 RM., Ausl. 4.50 RM.*	*vierteljährlich*	
Schroeder, H., Sortiments - Buchbinderei	*brosch.*	*4.— RM.*
Thümmes, Heinrich, Tüten- und Beutelfabrikation, *Band II*	*geb.*	*12.— „*
Klein, G., Einrichtung einer Schreibwarenhandlung	*geb.*	*5 — „*

C. L. LASCH & Co.
Maschinenfabrik
Leipzig-R. 1



Unsere Spezialitäten:
Büro-Heftapparate m. Pat.-Füllvorrichtg.
Drahtheftmaschinen für Broschüren, Blocks und Kartonnagen ◆ Perforier-Masch.
Loch- u. Oesmaschinen ◆
Faltschachtel-Stanzmaschinen und Stanzeinsätze
Verlangen Sie Spezial-Listen!

Gegründet 1882

Der Kalender, den Ihre Kundschaft verlangt!

für 1926

64 Abreißblätter mit den Bildnissen zeitgenössisch. Musiker u. ausführend. Künstler, Musikstätten, Handschriften etc. **Ladenpreis 2 Mk.**
Glänzend ausgestattet!!
Händlerpreise: Einzelne Ex. Mk. 1.40
Größere Bezüge nach Übereinkunft
Rob. Forberg, Leipzig, Talstr. 19

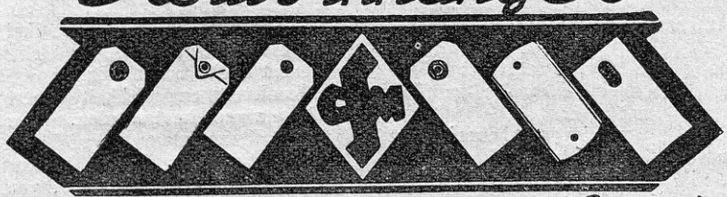
W. J. Peters & Cie.
Köln-Rodenkirchen
Größte Pausleinen-Fabrik Deutschlands
liefern
Pausleinen
und zwar in den bekannten Marken:
Perfekt, Monopol, Progress und Regina (weißes Pausleinen)
in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.
◆
Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei
Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33
Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export
Telegramm-Adresse: Papierfleischer (A 9033

Briefumschläge
Fensterkuverts — Lohnbeutel
Katalogtaschen usw.
jeder Art u. Menge sof. lieferbar
Briefumschlagfbr. Süchteln KG.
Süchteln/Rhld. (A 947

---

fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

Kolli-Anhänger



Thüringer Papierwarenfabrik
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.

Notizblocks und Stenogrammhefte
liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik
Misburg bei Hannover. (A 9513
Vertreter an allen großen Plätzen gesucht.

Original - Whatmanpapiere
in allen gangbaren Sorten stets lagernd
Ständiges Lager aller Arten Japanpapiere
TRANSITLAGER IN WIEN BEI
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19
A 8413 I

Baum & Müller
Lahr i. Baden
*
Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf
Gegr. 1877
(A 8199

Patent-Anwalt
Dr. L. Gottstein
Berlin W 8
Leipziger Str. 30

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation
auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.
Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27
Gegründet 1873 (A 8913

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Deutscher Fachverband der Büro-Industrie E.V.

(Geschäftsstelle: Berlin SW 68, Zimmerstr. 92-93)

Außerordentliche Hauptversammlung am 29. Oktober 1925.

Die Tagesordnung enthielt, wie hier schon angekündigt, als einzigen Punkt: Ersatzwahlen für drei Herren des geschäftsführenden Vorstandes infolge Niederlegung ihrer Aemter.

Der seitherige Vorsitzende, Herr Herzberg, eröffnet mit einigen Begrüßungsworten die Sitzung. Auf dringendstes Ersuchen seiner Freunde im Vorstand sei er gekommen, um die Gerüchte, er könnte sich zur Annahme einer Wahl bestimmen lassen, von vornherein zu zerstreuen. So schwer ihm der Entschluß zur Niederlegung seines Amtes geworden sei, so unumstößlich sei er nun, nachdem er sich dazu durchgerungen habe. Er dankt für das ihm erwiesene Vertrauen, das ermutigt und geholfen habe, manches für den Verband zu erwirken.

Der zweite Vorsitzende, Herr Bluen, erinnerte die Anwesenden daran, daß die Herren Herzberg und Filges 18 bzw. 15 Jahre und auch Herr von Benda viele Jahre im geschäftsführenden Vorstand des Deutschen Fachverbandes der Büro-Industrie tätig waren. Die hier zu leistende Arbeit trat nur zum kleinsten Teil nach außen in Erscheinung. Mit seltener Hingabe hätten die Herren die damit verbundenen Opfer gebracht. Die Ehrenpflicht gebiete es, den Herren für ihre Tätigkeit zu danken und ihr Wirken niemals zu vergessen. Wer auch an ihre Stelle trete, würde auf Schritt und Tritt die frühere erfolgreiche Tätigkeit spüren.

Nach diesen mit großem Beifall aufgenommenen Worten würdigte Herr Rudolf Blanckertz die Verdienste des Herrn Herzberg und schlägt der Versammlung vor, Herrn Herzberg, der bereits seit einigen Jahren Ehrenmitglied des Verbandes ist, zum Ehrenvorsitzenden zu erheben, welcher Vorschlag fast einstimmig angenommen wurde.

Einem Antrage des Herrn Fred Hoffmann, den Anwesenden ein Bild über die augenblickliche Lage und Kassenverhältnisse des Verbandes zu geben, damit die Kandidaten vor ihrer Wahl über die augenblickliche Lage des Fachverbandes eingehend orientiert sind, wurde, weil satzungswidrig eingereicht, widersprochen, zumal Herr Dr. Gerhard Meyer betonte, die heute zu wählenden Vorstandsmitglieder seien zunächst als Ersatzleute anzusehen, da die endgültigen Wahlen nach den Satzungen erst im Frühjahr stattfinden würden und heute noch gar nicht ausgemacht sei, daß die aufgestellten Ersatzleute ihre Aemter für die in den Satzungen vorgesehene Dauer erhalten. Die gewünschte Aufklärung sei deshalb nicht so bedeutsam, technisch übrigens nicht möglich.

Herr Herzberg führt Herrn Hoffmann vor Augen, er selbst müsse als Vorstandsmitglied größtenteils im Bilde, zumindest dürften ihm doch die satzungsmäßigen Formalitäten bekannt sein.

Nachdem der Antrag einstimmig abgelehnt worden war, anerkannte die Versammlung das vorgeschlagene Wahlbüro, bestehend aus den Herren Fuhrmann, Siering, Breuste. Darauf wird festgestellt, daß 44 Teilnehmer anwesend und davon 39 wahlberechtigt sind.

Herr Bluen gibt nun die beim Vorstande eingegangenen Vorschläge für die Kandidaten bekannt, und zwar

für das Amt des 1. Vorsitzenden: Herr Dr. Gerh. Meyer,
" " " " 1. Schatzmeisters: Herr Walter Sisum,
" " " " 1. Schriftführers: Herr Carl Weinitschke.

Zwei weitere Vorschläge werden gemacht, jedoch lehnen diese Herren ab.

Als 1. Vorsitzender geht hierauf Herr Dr. Gerhard Meyer mit 69 Stimmen aus der Wahl hervor (zersplittert sind 4 Stimmen).

Herr Dr. Meyer nimmt die Wahl an und erklärt u. a., er werde es an gutem Willen nicht fehlen lassen; ob er imstande sein werde, die Aufgabe zu erfüllen, müsse die Zeit lehren. Ein Programm könne er heute selbstverständlich nicht geben, über Zweck und Ziel des Fachverbandes sei aber bereits in den Satzungen die Richtlinie festgelegt. Es handele sich hauptsächlich darum, mit welchen Mitteln die erstrebten Ziele erreicht werden sollen. Die Ansichten darüber seien sehr geteilte, weshalb in den letzten Jahren die großen Ziele in den Hintergrund gedrängt wurden; erste Aufgabe des Vorstandes dürfte es also sein, die Hauptpunkte seiner Aufgaben wieder in den Vordergrund zu rücken. Dem Fachverbande seien die Wege durch seine besondere Struktur vorgezeichnet. Er vertrete die Interessen der Fabrikanten und der Händler, und dieser Umstand werde von manchen Seiten als ungesund bezeichnet. Bei objektiver Betrachtung der Sachlage könne jedoch gesagt werden, die natürlich vorhandenen Gegensätze zwischen Fabrikant und Händler seien leicht zu überbrücken, wenn der Fachverband so geleitet werde, daß seine Tätigkeit die gemeinsamen Interessen beider Gruppen fördere. Der Fachverband müßte deshalb sich besonders den allgemeinen Interessen des Faches widmen. Der Fachverband wolle die Einzelverbände nicht stören, sondern stützen. Als gemeinsame Interessen des Faches komme die Vertretung bei Behörden und Verbänden vor allem in Betracht. Wenn die Interessen von einem Gesamtkörper vertreten würden, werde die Vertretung wirksamer sein; das sei das Hauptziel des Fachverbandes.

Der Vorstand habe im letzten Jahre bedeutende Arbeiten begonnen; z. B. Nachwuchserziehung, Regelung des Ausstellungswesens, Einführung der vertraulichen Listen usw. Von sonstigen geplanten und schwebenden Einrichtungen nennt Redner die bevorzugte Krankenversicherung, die Bearbeitung von Export- und Steuerfragen, die Entwicklung einer Fachbibliothek, Vereinheitlichung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, Aufstellung von Mustern für Vertreterverträge, Schaffung von Nachweis- und Ausweisstellen usw. Diese Ziele müsse die Leitung des Fachverbandes im Auge haben, Voraussetzung für ihre Erreichung aber sei engste Zusammenarbeit, sowohl im Fachverbande selbst wie in allen andern Zweigen des Faches.

Die Versammlung spendet dem Redner langen Beifall.

Im Fortgang der Wahl verzichtet die Versammlung einstimmig auf Zettelwahl, so daß der Verhandlungsleiter abstimmen lassen kann. Herr Walter Sisum wird zum ersten Schatzmeister gewählt und erklärt seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Amtes. Ebenso wird Herr Carl Weinitschke ohne Widerspruch als 1. Schriftführer gewählt. Herr Hofrat Wolff stellt den Antrag, für das durch Ausscheiden des Herrn Direktor Spielhagen frei gewordene Amt des 2. Schriftführers ebenfalls einen Ersatzmann zu wählen, und schlägt seinerseits Herrn W. Schumacher vor. Die Versammlung bekundet einstimmig auf ordnungsmäßiges Befragen dazu ihre Zustimmung. Herr Schumacher nimmt an und dankt ebenfalls für erwiesenes Vertrauen.

(Nach dem Bericht des Syndikus Heinel in der „Büro-Industrie")

Bürobedarf in Frankreich

Die französischen Fachblätter äußern sich nach der „Industrie- und Handels-Zeitung" ungünstig über die Lage im Bürofach. Die einheimischen Fabrikanten klagen über Absatzstockung und verfolgen mit großem Mißmut das Treiben der amerikanischen Händler. Es fehlt an Geld, der Frank steht schlecht und die Amerikaner betreiben „Dumping". Um den Markt in dem valutaschwachen Lande zu gewinnen, setzen sie ihre Preise unter den der einheimischen Industrie herab. Man ist sich in Fachkreisen vollkommen klar darüber, daß die Amerikaner bei ihren Verkaufspreisen keine Gewinne erzielen. Während eine neue „Remington-Standard"-Schreibmaschine in London 25 Lstr., also etwa 500 M., kostet, bekommt man sie in Frankreich schon für etwa den halben Preis. Es ist der einheimischen Industrie nicht möglich, damit zu konkurrieren. Einige Hoffnungen setzen die französischen Fabrikanten auf die im November stattfindende Bürobedarfsausstellung.

Für deutsche Bürobedarfsartikel ist der französische Markt ein ungünstiges Absatzgebiet. Für kleinere Artikel ist Aussicht auf Absatz überhaupt nicht vorhanden, der Stand des Franken unterbindet fast jede Konkurrenzmöglichkeit deutscher Firmen. Mit Neuheiten kann auf Absatz gerechnet werden. Schreibmaschinen und Rechenmaschinen finden Anklang, wenn sie nicht zu hoch im Preise sind und mit den amerikanischen Angeboten konkurrieren. Bevorzugt wird die gute Qualität. Wie wenig Kauflust vorhanden ist, geht schon daraus hervor, daß die Cotin Schreibmaschinen-Gesellschaft versucht, durch ganz ungewöhnliche Preisherabsetzungen den Kauf von französischen Schreibmaschinen anzuregen. Sie bietet für 1850 Franken eine neue Cotin Standardmaschine an mit Schreibmaschinentisch, Schreibmaschinendrehstuhl, eine Schachtel Kohlepapier, ein halbes Dutzend Farbbänder und einen Zubehörkasten. Sie hat ihren Absatz dadurch bis jetzt nicht gesteigert. Das Publikum verhält sich abwartend, was sich zum Teil daraus erklärt, daß es durch die amerikanischen Angebote auf weitere Preissenkungen rechnet.

Selbsttätiges Lesezeichen

Selbsttätige Lesezeichen, welche aus einer Sohlplatte, einem um die Sohlplatte beweglichen, unter Federwirkung stehenden Arm und einer Zeigerplatte am freien Ende des Armes bestehen, sind schon bekannt. Von diesen bekannten Lesezeichen unterscheidet sich das neue nun dadurch, daß sich der Arm in einer zur Buchkante schiefstehenden Ebene bewegt, also die am Ende desselben gelenkig befestigte Zeigerplatte während der Bewegung des Armes das Blatt freigibt. Ein weiterer Vorteil des neuen Lesezeichens ist, daß die Zeigerplatte stets mit ihrer ganzen Fläche auf dem Blatt aufliegt, und daß das Lesezeichen in ausgeschalteter Stellung festgehalten werden kann. (DRP. 415 585, Kl. 11 d, *Richard Koserák, Budapest.*) -88

Ueber Besserung in der Büromaschinenindustrie berichtet die „Ind.- u. Handels-Ztg." vom 6. Nov. Danach macht sich seit Mitte September Belebung bemerkbar, die auch im Oktober anhielt. Seit 1923 haben sich wiederholt Anzeichen günstiger Besserung gezeigt, leider waren das immer nur vorübergehende Erscheinungen, und es muß damit gerechnet werden, daß auch die jetzige Besserung vorübergehend ist. Die Nachfrage nach Büromaschinen ist lebhaft, im Verhältnis zu der Nachfrage sind allerdings die Käufe, die zustande kommen, sehr gering. Die meisten Käufe kommen auf Abzahlung zustande. Die Preise werden voraussichtlich fest bleiben, an Erhöhung der Preise wird nicht gedacht.

Digitized by Google

Farben für alle graphischen Zwecke **Walzenmasse**

Farben-Fabriken **Berger & Wirth** LEIPZIG

Berlin :: Barmen :: Hamburg :: Amsterdam :: Budapest

Leuchtend farbenfreudiges für Dekoration u. Reklame ganz besonders geeignetes **Friespapier**

ab Lager in Rollen oder Bogen, 75 cm breit, lieferbar **Hochstein & Weinberg A.-G.** * Berlin S 42, Wassertorstr. 50 * Tel.: Moritzpl. 699 u. 14779.

BOSTON-PRESSEN Ia AUSFÜHRUNG M. VETTER & Co. G.M.B.H. LEIPZIG-GO. 41

Bäckerbeutel

mit u. ohne Falte, mit u. ohne Druck
für Wiederverkäufer liefern preiswert
Schwinge & Stehr, Breslau 24

A 9502)

Maschinenfabrik Julius Fischer, Nordhausen a. H.

gegründet 1838

baut nach eigenen in allen Kulturstaaten bestbewährten Systemen

Spezialmaschinen u. kompl. Einrichtungen für Papier-Streichereien

zur Herstellung von **Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-Druckereien und sonstige Zwecke der Papierveredelung.**

A 8440)

KREPP

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt

M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 914

Zeitschriftendruck

übernimmt die Druckerei der „Papier-Zeitung"

C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller G. m. b. H.
Eberswalde, Geschäftsbücherfabrik und Verlag

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG

AUTOPRESS

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Oelpapiere - Oeltuche

Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche

Patent-Packung

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen

fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59

Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881

(A 8938

Nadel- und Andrück-Etiketten

Außer Konvention!

Verlangen Sie Muster mit Preisen

Papierwarenfabrik Walter Uestadt

Hamburg 1 · Steinstraße Nr. 10

Durchschlagpost

26 bis 45 g, maschinenglatt und satiniert

Spezialität der

Papierfabriken Julius Glatz

Neidenfels Rheinpfalz

(A 9155

Hosted by Google

Die Post als Ansichtskartenhändler

Der Reichspostminister
I O 3081.

Berlin W 66, den 10. November 1925.
Leipziger Straße 15
Fernsprecher: Zentrum 15 310-15 325

An die Schriftleitung der Papier-Zeitung, hier.

Betreff: Bildpostkarten.

In der Nummer 81 Ihrer Zeitung vom 10. Oktober befindet sich ein Aufsatz „Die Post als Ansichtskartenhändler", worin gegen den Vertrieb von Bildpostkarten durch die Deutsche Reichspost Stellung genommen wird. Der Verfasser geht dabei von unrichtigen Voraussetzungen aus, wie Sie aus meinem abschriftlich beigefügten Bescheid an den Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler in Würzburg ersehen mögen.

Sie werden, wie ich hoffe, aus meinen Ausführungen die Ueberzeugung gewinnen, daß der Deutschen Reichspost jede Absicht, den Ansichtskartenhandel zu beeinträchtigen, vollkommen fern liegt, und daß bei der in Aussicht genommenen Art der Vertriebes eine solche Schädigung auch tatsächlich ausgeschlossen ist.

Ich würde es dankbar begrüßen, wenn Sie die Leser Ihrer Zeitung im Sinne dieser Ausführungen bald aufklären würden.

I. A.: gez. *Küsgen.*

* * *

Abschrift.

Der Reichspostminister
I O 3081.

Berlin W 66, den 10. November 1925.
Leipziger Straße 15
Fernsprecher: Zentrum 15 310-15 325

An den Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler
in Würzburg, Rüdigerstr. 4.

Zum Schreiben vom 2. 10.
Betreff: Bildpostkarten.

Bildpostkarten werden bereits seit mehreren Wochen versuchsweise vertrieben. Es handelt sich um Postkarten mit kleinen Bildern von Städten, Kurorten, örtlichen Sehenswürdigkeiten usw. in der Farbe der Wertzeichen auf dem linken oberen Teile der Vorderseite, wie sie in der Schweiz schon seit Jahren mit großem Erfolg herausgegeben werden. Das schweizerische Verfahren hat in Deutschland Anklang gefunden; und es sind vielfach Anregungen hier eingegangen, die Deutsche Reichspost möge dem Beispiel der Schweiz folgen. Interessierte Kreise haben die Absicht des Reichspostministeriums, ebenfalls Bildpostkarten zu vertreiben, lebhaft begrüßt, weil sie sich davon eine Belebung des Reiseverkehrs nach diesem oder jenem Orte versprechen. Aufträge zur Herstellung von Bildpostkarten werden nur von gemeinwirtschaftlichen Verbänden (Stadt-, Bäder- und Kurverwaltungen usw.) nicht aber von Unternehmungen mit eigenwirtschaftlichen Zwecken angenommen.

Die Befürchtung, daß die Bildpostkarten den Absatz von Ansichtskarten beeinträchtigen könnten, ist schon deshalb unbegründet, weil die Bildpostkarten grundsätzlich nicht an dem Orte vertrieben werden sollen, dessen Bild sie tragen, sondern wegen ihres Werbezwecks hauptsächlich in entfernten Gegenden. Gelingt es, den Fremdenverkehr an einem Orte durch den Vertrieb seiner Bildpostkarten zu beleben, so ist dort sogar naturgemäß ein vermehrter Absatz von Ansichtskarten zu erwarten.

Gegen die dortige Befürchtung spricht übrigens auch die verschiedene Natur und die darauf beruhende verschiedene Verwendbarkeit beider Arten von Karten. Die Bildpostkarten werden wie gewöhnliche Postktrten an den Postschaltern verkauft und wie solche verwendet; die Bildchen sind so klein, daß sie den für längere Mitteilungen verfügbaren Raum kaum beeinträchtigten. Mit verschwindenden Ausnahmen sind dann auch die Bildpostkarten widerspruchslos angenommen worden, obwohl die Käufer das Recht haben, sie abzulehnen und gewöhnliche Postkarten ohne Bild zu verlangen. Ansichtskarten dagegen werden gerade deshalb gern gekauft, weil man Angehörigen, Bekannten usw. eine künstlerisch ausgeführte Ansicht von dem Aufenthaltsorte senden, daneben aber nicht umfangreiche Mitteilungen machen, sondern sich auf einen kurzen Gruß beschränken möchte, zu dessen Niederschrift der freie Raum auf der Vorderseite ausreicht. Bildpostkarten werden und können schwerlich in gleicher Weise benutzt werden, denn es widerstrebt dem Höflichkeitsgefühl, so kurze Grüße auf eine Karte zu setzen, die großen Raum für Mitteilungen enthält. Ueberdies besteht gar nicht die Möglichkeit, Bildpostkarten mit Ansichten vom jeweiligen Aufenthaltsorte zu versenden, weil sie dort nicht käuflich sind.

I. A.: gez. *Küsgen.*

Eine Schreibmaschinenfabrik in Polen? Durch die Bromberger Firma Wl. Paciorkiewicz, ul. Malborska 15, soll die Herstellung von Schreibmaschinen aufgenommen worden sein. Die Schreibmaschine soll „Idea" sein und eine beachtliche Anfangsleistung darstellen. Vielleicht handelt es sich aber auch nur um eine Werkstatt, die vom Ausland bezogene Maschinenteile zusammensetzt.

Mindergehalt von Briefumschlag-Packungen

Wir bestellten bei einer Kuvertfabrik 300 Mille Fensterkuverts mit Randdruck. Nach der Ablieferung wurde von unserem Kunden eine Fehlmenge festgestellt von durchschnittlich 40 bis 50 Stück in jedem Karton von 1000 Stück. Unser Kunde beanstandet diese Fehlmenge und verlangt 300 Mille geliefert. Wir haben dieserhalb bei der Fabrik angemahnt, und diese gibt an, daß ihr für Ausschuß usw. bis zu 4 vH Fehlmengen zuständen. Diese Fehlmenge macht bei 300 Mille rund 12 Mille aus! Müssen wir das Fehlen bis zu 4 vH anerkennen?

Großhandlung

Auskunft eines Briefumschlagfabrikanten: Es heißt in unseren Bestimmungen im Anschluß an ähnliche Bestimmungen des Vereins deutscher Buchdrucker: „Etwaige Fehldrucke bei 1000 bis zu 2½ vH, für jedes weitere 1000 bis zu 1 vH werden nicht ergänzt". Es ist also bei unserem Verein nicht die Rede von 4 vom 100. *L.*

Dünne Stellen im Schreibmaschinenpapier

Eine hiesige Papiergroßhandlung lieferte mir 2500 Bogen Schreibmaschinenpapier mit Wasserzeichen, 20 kg, für 10 000 Briefblätter. Mein Kunde stellte mir die Briefblätter wegen Fehler im Papier zur Verfügung. Da Bogen zu vier Nutzen gedruckt worden sind, waren die Fehler vorher nicht zu erkennen. Mein Lieferant übernahm nun das Aussortieren der fehlerhaften Blätter und fand nach seiner Angabe rund 300 Blatt. Doch auch jetzt nimmt mein Kunde die Briefblätter nicht ab, weil er beim Durchsehen eines Paketes noch schadhafte Blätter fand. Von diesen füge ich einige bei; bei der ersten Aussortierung wurden Blätter mit richtigen Löchern gefunden, während jetzt nur dünne Stellen sichtbar sind. Da mein Kunde nur mit höheren Behörden arbeitet, und es vorgekommen ist, daß beim Schreiben ein Buchstabe auf eine dieser dünnen Stellen traf, so daß ein Loch entstand, verweigert er nach wie vor die Annahme.

Auf meine nochmalige Reklamation teilt mir mein Lieferant folgendes mit:

> Ich kann die Berechtigung Ihrer Reklamation nicht anerkennen. Das Papier ist lediglich an den Stellen, wo das Wasserzeichen hineingearbeitet ist, etwas dünner. Dies liegt jedoch in der Natur der Sache und ist nicht zu vermeiden. In Zukunft empfehlen Sie doch Ihrem Kunden ein schwereres, 24-kg-Papier, wo dieser Mißstand sich nicht bemerkbar macht.

Demnach durfte mir doch der Lieferant das 20-kg-Papier gar nicht anbieten, oder er mußte mich wenigstens vorher darauf aufmerksam machen, daß sein 20-kg-Papier schadhaft ist. (Liegt in der Natur der Sache!)

Mein Kunde verlangt tadellose Briefblätter, der Papierlieferant läßt sich auf nichts ein. Muß ich nun den Schaden tragen?

Bürobedarfshandlung

Die Großhandlung, die dem Bürobedarfshändler das Schreibmaschinenpapier geliefert hat, hat eine von uns als richtig anerkannte Erklärung gegeben, der wir uns nur anschließen können. Je deutlicher ein Wasserzeichen ist, um so mehr ist das Papier an der Stelle der Zeichen geschwächt. Will man klares Wasserzeichen, das in der Regel von den Kunden bevorzugt wird, erhalten, ohne daß das Papier stellenweise zu sehr geschwächt ist, so muß man dickeres Papier wählen. Unseres Erachtens war der Großhändler nicht verpflichtet, hierauf den Käufer aufmerksam zu machen, da er dies bei einem Fachkaufmann als bekannt voraussetzen durfte. Aber auch der Kunde war nicht berechtigt, die lochfreien Bogen zurückzuweisen, da die nur an wenigen Punkten auftretenden dünnen Stellen den Wert und die Verwendbarkeit des Papiers nicht irgend erheblich mindern.

Uraltes Schreibwerkzeug. In der Londoner „Times" wurde berichtet, man habe bei den Ausgrabungen an der Stätte, wo sich vor Jahrtausenden die babylonische Stadt Kisch erhob, zwischen andern Altertümern ein uraltes Schreibwerkzeug gefunden, das die Gelehrten als ältestes bis heute bekanntes ansprechen. Professor Langdon, der die umfangreichen Ausgrabungen führt, beschreibt das Werkzeug, das Griffelgestalt hat, wie folgt: Es ist ein ungefähr neun englische Zoll langes Knochenstück, das ein dreieckig geformtes Mittelteilchen enthält. Die Enden laufen spitz zu. Mit Griffel schrieb ein Altbabylonier die sogenannte Keilschrift auf Tontafeln. — Da das Material, aus dem die Griffel bestehen, dem Zahn der Zeit nur wenig Widerstand zu bieten vermag, so gelang es bis jetzt nicht, ein so tadellos erhaltenes Schreibwerkzeug, das durch ungewöhnliche Umstände erhalten geblieben ist, zutage zu fördern. — Die Archäologen haben sich bislang einen altbabylonischen Schreibgriffel in wesentlich anderer Form gedacht. Professor Langdon gelang es mit dem Jahrtausende alten Griffel ganz leicht, flott und sicher einige Sätze der Keilschrift in eine frische Tontafel zu ritzen.

Ein Papierhalter für Klosettpapierrollen u. dgl. mit selbstschließender Vorrichtung, die ein unberechtigtes Entfernen der Papierrolle aus dem Halter unmöglich macht, wurde für Sanitätswaren-Großhändler H. A. Suhrke in Kopenhagen patentiert (dänisches Patent Nr. 35 198). Die Teile des Halters lassen sich erst trennen, und zwar ohne jedes Werkzeug, wenn das Papier ganz abgewickelt ist und man so an eine Druckfeder (oder einen Sperrhaken) herankommen kann.

Hosted by Google

Collodin

Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Bürobleim

in nur hervorragender Qualität

Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

Für Wellpappe-Interessenten!

Die einzige ringfreie Wellpapierfabrik Deutschlands
die dem neu geschlossenen Verbande nicht beigetreten, ist die
Bad. Wellpapier-Fabrik
Klingele & Holfelder :: Wiesloch in Baden

Erzeugnisse: **Wellpappen in Rollen, Bogen, Hülsen u. Versand-Karton**
(A 6871 Aeußerst günstige Preise auch für Grossisten für Süd- und Norddeutschland

Weihnachts-Tapptteller
Mehrfarbendruck
geschmackvollster Ausführung
Kartonnagen
Tortenscheiben
Adolf NAU
LUCKENWALDE

Dauerkalender zum Umstecken

drei Größen
9×14 cm
12×16½ cm
13½×19½ „
sofort lieferbar

Kunstanstalt E. NISTER, NÜRNBERG

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A9629) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Röllchen-Lose
Fest-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen!

Papphülsen
zum Versenden von Zeichnungen, Bildern, Plakaten etc.
J. Lumpp, Tübingen.

Schnellhefter
liefert preiswert (A 8812
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

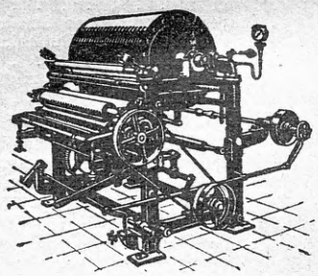
Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Gummi Arabicum
Kordofan und kleinstückig,
liefert zu den billigsten Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

Buntpapier-Fabrik
Oswald Enterlein
Niedersedlitz-Dresden
Gegründet 1872
Lieferung in **hervorragend schöner** Qualität
weiß Glacé - Papier
weiß Glanz - Papier
farbig Glacé - Papier
farbig Glanz - Papier
(A 9843

Fabrikation Export
Röllchenlose, fix u. fertig in Papier- oder Metall-Ring
Tanzkontroller
unübertragbar
Karneval-Artikel
bieten an
Reinhold & Thierbach, Dresden-N. 22
Torgauer Straße 5C (A 9872

MASCHINENBAU G. m. b. H.
PIRNA b. Dresden



Wachs-, Teer-Papier-M.
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon - Papier - Masch.

Hosted by Google

Sütterlin-Feder

Im Anschluß an den unter diesem Stichwort in Nr. 87/1925, Seite 3366, der Papier-Zeitung vom 31. Oktober 1925 veröffentlichten Auszug aus dem Urteil des Reichsgerichts vom 10. Juli 1925 interessiert vielleicht das in Folgendem gleichfalls auszugsweise wiedergegebene Urteil des Reichsgerichts vom 26. Februar 1925, das sich ebenfalls mit der Benutzung des Wortzeichens „Sütterlin-Feder" für Schreibfedern befaßt.

Für die Firma F. Soennecken war das Wortzeichen „Sütterlin-Feder" unter Nr. 295 989 in die Zeichenrolle des Reichspatentamtes eingetragen. Fräulein Sophie Sütterlin, einzige überlebende Schwester und Alleinerbin von Ludwig Sütterlin, hat im Klagewege beantragt, die Firma Soennecken zu verurteilen, in die Löschung des genannten Warenzeichens zu willigen, ihr zu untersagen, den Namen Sütterlin gewerblich oder zur Kennzeichnung ihrer Waren zu verwenden und sie zu verurteilen, auf ihren Zeichen- und Schreibwaren, deren Verpackung oder Umhüllung, ihren Ankündigungen, Preislisten, Geschäftsbriefen, Empfehlungen, Rechnungen oder dergleichen das Wort „Sütterlin" zu beseitigen. Das Landgericht I Berlin hat diesem Antrage gemäß erkannt, das Kammergericht hat die Berufung der Beklagten zurückgewiesen, das Reichsgericht hat die Revision der Beklagten ebenfalls zurückgewiesen, und zwar in der Hauptsache mit folgenden Entscheidungsgründen:

„Was den erhobenen Anspruch anlangt, so beschränkt sich der Streit der Parteien auf die Frage, ob das Interesse der Klägerin durch die Benutzung des Namens verletzt wird. Die Frage ist von den Vorinstanzen mit Recht bejaht worden. Hierzu kann auf die vom Landgericht mit ihm vom Berufungsgericht gegebene Begründung im allgemeinen Bezug genommen werden. Auch die Klägerin ist Trägerin des durch ihren verstorbenen Bruder zu besonderen Ehren gelangten Familiennamens. Ebensowenig wie eine Benutzung fremden Namens im Sinne des § 12 BGB. nur dann vorliegt, wenn durch sie auf eine bestimmte Person hingewiesen wird (vgl. BGZ. 42, 147), kann auch ein Interesse der Klägerin nicht schon um deswillen geleugnet werden, weil die Beklagte durch die Art der Namensverwendung auf einen andern Träger desselben Familiennamens hinweist. Positiv ergibt sich ein des Rechtsschutzes würdiges Interesse der Klägerin daraus, daß sie die allein überlebende Schwester des von der Beklagten gemeinten Namensträgers und die Repräsentantin dieser Familie ist. Als solcher muß ihr die Befugnis zuerkannt werden, selbst über die Verwendung des Namens Entscheidung zu treffen. Es kann ihr nicht zugemutet werden, den Gebrauch ihres Familiennamens durch jeden Dritten zu dulden. Ihrem Interesse ist die Schutzwürdigkeit auch dann nicht abzusprechen, wenn sie dazu übergegangen sein sollte, den Namen geschäftlich zu verwerten. Ebensowenig kann davon gesprochen werden, daß die Klägerin infolge weiter Verbreitung des Namens Sütterlin verständigerweise kein Interesse daran haben könnte, seine unbefugte Benutzung zu verbieten.

Die Revision war daher zurückzuweisen.

Aktenzeichen IV 499/24."

Auf Grund dieses Urteils ist das Warenzeichen der Firma Soennecken Nr. 295 989 „Sütterlin-Feder" am 11. September 1925 in der Rolle des Reichspatentamtes gelöscht worden.

Erste deutsche Stahlfedernfabrik Heintze & Blanckertz

INHALT

Die neuen polnischen Zollsätze 3509
Ist der Großhandel im Papier- und Pappenfach notwendig? 3510
Kartelltag 3510

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure 3510
Neue Patente 3512
Patentliste vom 29. Oktober 1925 3512
Frachttarif für Pappe 3512

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Aus den fachtechnischen Vereinen 3514
Münchener Buch- und Musikwoche 3514
Graphische Ausstellung in Leipzig 3516
Berliner Altpapiermarkt 3516
Fördervorrichtung an Schachtelteilen-Maschinen . 3516
Tapetendruck 3516
Aus Polen 3518
Umsatzsteuer für Ausfuhrwaren 3520
Nachrichten aus China 3520
Büchertisch 3520

BUCHBINDEREI- UND GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIKATION

Einbandarbeiten auf der Ausstellung „Das deutsche Buch" 3522
Aus Vulkanfiber und Füllplatten gebildeter Buchdeckel 3522
Unterlagestock aus Strohpappe 3524
Zurückbiegbarer Bucheinband 3524
Geschäftsbuch 3524
Heften von Blättern mittels Zungen 3524
Büchertisch 3524

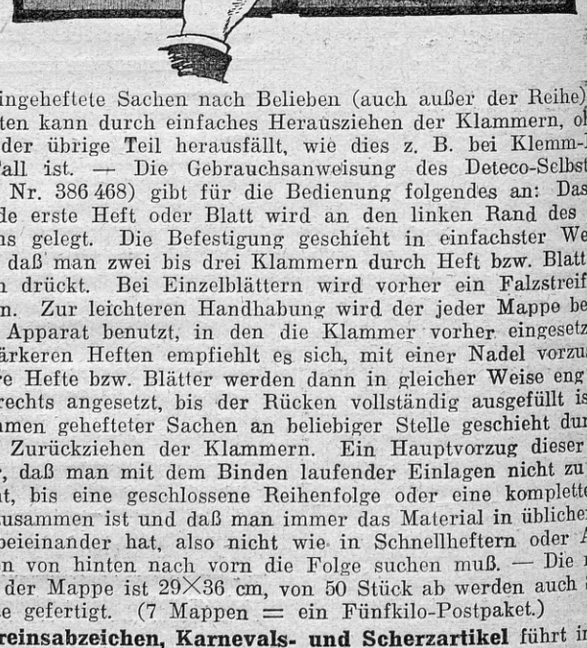
SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Deutscher Fachverband der Büro-Industrie E. V. . 3526
Bürobedarf in Frankreich 3526
Selbsttätiges Lesezeichen 3526
Die Post als Ansichtskartenhändler 3528
Mindergehalt von Briefumschlag-Packungen . . . 3528
Dünne Stellen im Schreibmaschinenpapier 3528
Sütterlin-Feder 3530
Probenschau 3530
Büchertisch 3530
Geschäfts-Nachrichten 3538

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma „Rebe" Wein-Versand, Ober-Ingelheim a. Rhein, bei.

Probenschau

Deteco-Selbstbinder-Mappen. Die *Graphische Kunstanstalt Dr. Trenkler & Co.*, Aktiengesellschaft, *Leipzig-Stötteritz*, hat die Lizenz zur Anfertigung dieser Mappe und zu deren Vertrieb für Deutschland und eine Reihe außerdeutscher Länder von der Erfinderfirma erworben. Es handelt sich wie die kleine Abbildung zeigt, um eine sehr praktische Art von Mappen, bei der man durch ganz leichte Handhabung Zeitschriften, Noten, Dokumente usw., auch Einzelblätter, einheften kann, bis ein geschlossener Band in der Art eines eingehefteten Buches vorliegt. Nicht allein die Art des Einheftens ist auf diese Weise praktisch und zweckmäßig gelöst, als wichtigstes Moment tritt noch hinzu, daß



man eingeheftete Sachen nach Belieben (auch außer der Reihe) wieder ausheften kann durch einfaches Herausziehen der Klammern, ohne daß dabei der übrige Teil herausfällt, wie dies z. B. bei Klemm-Mappen der Fall ist. — Die Gebrauchsanweisung des Deteco-Selbstbinders (DRP. Nr. 386 468) gibt für die Bedienung folgendes an: Das einzuheftende erste Heft oder Blatt wird an den linken Rand des inneren Rückens gelegt. Die Befestigung geschieht in einfachster Weise dadurch, daß man zwei bis drei Klammern durch Heft bzw. Blatt in den Rücken drückt. Bei Einzelblättern wird vorher ein Falzstreifen umgebogen. Zur leichteren Handhabung wird der jeder Mappe beigelegte kleine Apparat benutzt, in den die Klammer vorher eingesetzt wird. Bei stärkeren Heften empfiehlt es sich, mit einer Nadel vorzustechen. Weitere Hefte bzw. Blätter werden dann in gleicher Weise eng an das erste rechts angesetzt, bis der Rücken vollständig ausgefüllt ist. Herausnehmen gehefteter Sachen an beliebiger Stelle geschieht durch einfaches Zurückziehen der Klammern. Ein Hauptvorzug dieser Mappe ist der, daß man mit dem Binden laufender Einlagen nicht zu warten braucht, bis eine geschlossene Reihenfolge oder eine komplette Lieferung zusammen ist und daß man immer das Material in üblicher Buchfolge beieinander hat, also nicht wie in Schnellheftern oder Aufreihmappen von hinten nach vorn die Folge suchen muß. — Die normale Größe der Mappe ist 29×36 cm, von 50 Stück ab werden auch Sonderformate gefertigt. (7 Mappen = ein Fünfkilo-Postpaket.) *rg*

Vereinsabzeichen, Karnevals- und Scherzartikel führt in einem Katalog die Firma *Reinhold & Thierbach, Dresden-N.*, in vielen Bildern vor Augen, und zeigt damit die Reichhaltigkeit ihrer auch auf das Ausfuhrgeschäft eingestellten Erzeugung. Von öfters gesuchten Waren finden wir hier allerlei Tanzfest-, und Tombolabedarf, als Losröllchen und unübertragbare Tanzkontroller, Ringscheiben, Kopfbedeckungen für Damen und Herren, Lampions, Zug- und Stocklaternen, Hochzeitszeitungen, Girlanden, Fähnchen, Kindertrompeten und viel anderes.

Büchertisch

„Kleiner Brockhaus". Die soeben erschienene zehnte Lieferung dieses Werkes bringt es nun ganz zum Abschluß. Sie ist ein Spiegelbild aller vorhergehenden Hefte und stellt sich würdig an ihre Seite. Reichhaltigkeit, klare Uebersicht und Sachlichkeit sind wieder ihre Kennzeichen. Wir können das Buch empfehlen. Der geringe Preis von 23 M. ermöglicht jedem die Anschaffung des haltbaren und geschmackvollen Halbleinenbandes. Das Werk kann auch weiterhin in zehn Lieferungen zu je 2,10 M. bezogen werden. Wir weisen auch nochmals auf das Preisausschreiben hin, das bis zum 11. Januar 1926 seine Gültigkeit hat. Um den Hauptgewinn von 1800 M. zu erhalten, bedarf es weiter nichts als — eines glücklichen Gedankens.

Hosted by Google

Wer hat Interesse für etwa 5000 kg

gelblichweiß Dünndruck

mit Hadernzusatz, 58×88 cm, 17 kg. Der Posten ist prompt lieferbar. Angebote erbeten unter *B 47240* an die Papier-Zeitung.

Lederpappenabfälle

Warenhauspapier und Zeitungen, in Ladungen abzugeben. (47246
W. Meisner, Düsseldorf, Bilker Allee 63.

Achtung!

Der große 15-R.-Pf.-Schlager

aus farbigem Kristallglas

Bestellen Sie sof. Muster*dutzend* franko d. Einsendung v. 1 RM. auf Postscheck-Konto: Berlin 31723.
Wilh. H. Milch (Kristallmilch), **Berlin S 42.** (A 9870

Gummierte Röllchen

2¼ cm breit, 75 g, *Kraftpapier* bietet sehr preiswert an (47237
Moritz Biermann, Berlin SO 16.

Zahlkarten

billigst F. Brandt jr., Jüchen

Butterbrotpapier Krepp-Klosettpapier Schreibhefte

liefert billig für *Großabnehmer*
H. Friedrich, Papierverarbeitung, **Berlin O 112,** Weserstr. 15. (A 9801

Ausnahmepreise!

20 000 Bg. Kartothekkarton, holzfrei, 125 kg, 55×81, 100 kg 80 M.
200 000 Stück Aktendeckel, 7b, blau und grauweiß, 1000 St. 28 M.
500 000 Bl. Durchschlag, holzfrei, 1000 Bl. 0,90 M.

Angebote unter *T 47230* an die Papier-Zeitung erbeten.

Kalenderblock

(mit Papierfassung ohne Klammer), kleinste Sorte, 30/45 mm, *7000 St. zum Preise von 4½ Pfg.*, sofort lieferbar.

Anfragen unter *U 47195* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gelegenheitskauf für Wiederverkäufer

ca. 8—10 000 kg Schrenztüten,
¼-Pfd., spitz und 1-Pfd.-Beutel, 22 M. für 100 kg,
ca. 100 000 St. Hutbeutel, 40×48, 11 M. für ein Mille,
ca. 150 000 St. Mützenbeutel, 31×41, 8,50 M. für ein Mille.
Gefl. Angebote unter *J 47250* an die Papier-Zeitung erbeten.

Bunt-Papiere

zum Berändeln und Überziehen von Kartonnagen aller Art
Ständig 500 Sorten am Lager

*

JAGENBERG-WERKE, AKT.-GES.
DÜSSELDORF (A9404

Verkaufs-Anzeigen in der Papier-Zeitung erfolgreich!

Ich teile Ihnen höflichst mit, dass die von mir aufgegebene Verkaufs-Anzeige in der Papier-Zeitung den gewünschten Erfolg hatte. Ich bestätige Ihnen gern, dass ich mich bei Käufen und Verkäufen zu meiner Zufriedenheit der Papier-Zeitung bedienen konnte
Eine Papiergrosshandlung

37. Veröffentlichung

Das Originalschreiben kann beim Verlag eingesehen werden

Papier-Zeitung, Berlin SW 11
Dessauer Straße 2

Geschäftsbücher

jeder Art und in jeder Ausführung liefert in wirklich dauerhaften Einbänden schnellstens
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

Angebot **30 Tonnen**
holzfreie weiße Späne

Anfragen nur von Fabriken erbeten (47088

Emil Ulmer :: Köln

Sonderangebot!! 30% unter Tagespreis!

Ca. **15000 kg** m'gl. h'h.
Werkdruckpapier
(Dickdruck)
70×100 cm, ca. 60 kg die 1000 Bog.
Mk. **30.**— für 100 kg

Ca. **15000 Bogen**
Fantasiepapier
(Jaspis)
70×100 cm, ca. 70 kg die 1000 Bog.
Mk. **55.**— für 1000 Bogen
bei geschlossener Abnahme
Zwischenverkauf vorbehalten

Richard Brebeck, Leipzig
Kreuzstr. 6 — Fernruf 24347
Vertreten in Berlin durch Hugo Liepmann, SO 16, Adalbertstr. 53, Ruf Moritzpl. 6014 (4350

Großabnehmer für
Chem. rein. Filtrierpapier Filterpressenpapier

in beliebig großen Formaten und Rollen sucht (47206
Spezialfabrik J. C. Binzer, Hatzfeld, H.-N.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, dem 20. November 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in *Charlottenburg*, Krumme Str. 7, Pfandkammer:
1200 Karton Kohle-Papier,
10 Stück Edob,
240 gr. u. kl. Tuben Oelfarbe,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (47217
Witzke, Ober-Gerichtsvollzieher, **Charlottenburg,** Wallstraße 61.

Pergamentdärme

Ia. Qualität, ca. 50 000 Meter, 10 u. 11 cm breit — trocken gemessen —, weit unter Herstellungspreis, sowie alle anderen Breit. zu konkurrenzlosen Preisen liefert (47076
Oskar Meerwarth, Pforzheim.

Bekanntmachung.

Es soll eine größere Menge — *etwa 100 Zentner — hier aufbewahrter vernichtsfähiger Zivil- u. Strafprozeß-, Vormundschafts- und Konkurs-Akten* zum Einstampfen verkauft werden.

Gebote sind bis zum 15. Dezember 1925 bei der Geschäftsstelle des Amtsgerichts abzugeben.

Helmstedt, den 2. November 1925.
Das Amtsgericht. (47184

Hosted by Google

Marktberichte

Kartoffelstärke- und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30.) Die Tagung der deutschen Stärke-Interessenten am 10. November in Berlin wird nicht ohne Einfluß auf die künftige Gestaltung der Marktlage bleiben. Die Folgen der diesjährigen ungenügenden Bewertung der Fabrikkartoffeln werden sich erst im Rückgang der Anbaufläche im kommenden Jahre bemerkbar machen. Die Deckung des Stärkefabrikatbedarfs seitens des ernsthaften Verbrauchs ist völlig ungenügend geblieben, obwohl an keiner Verbrauchsstelle Vorräte von irgendwelcher Bedeutung vorhanden sind. Kartoffelstärkemehl (je 100 Kilo ab Fabrik in Ladungen): hochfeine Spezialmarken 30 bis 33, superior 20 bis 30, prima 27 bis 27,50 RM. Dextrin (100 Kilo in 15-t-Ladungen frachtfrei Berlin): superior 49, prima 48, lösliche Stärke 46 RM.

Schellack. Die feste Tendenz des Marktes hält sowohl in Calcutta als auch in London an, Preise sind daher z. T., wie nachstehend, erhöht: Lemon-Schellack 570 bis 630, fein orange 525 bis 550, T. N. 480 bis 500, Schellackwachs 130 bis 160, Rubinschellack 350 bis 460, gebleichter Schellack klar oder milchig 370 bis 470, Raffinierter Schellack lemonartig 350 bis 370 RM. Alles für 100 kg einschl. Verpackung, ab Lager Bremen, bei Abnahme von Original-Packungen; bei Anbruch tritt ein entsprechender Aufschlag ein. *Bernhards & Stroever, Bremen.*

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Die *Papierfabrik Köslin A.-G.* hat Geschäftsaufsicht beantragt. Ueber die Verhältnisse der Firma schreibt man der „Frankf. Ztg." aus Berlin unterm 11. Nov.: Die im Jahre 1905 aus einem in Liquidation befindlichen Unternehmen neu entwickelte Gesellschaft arbeitet mit 3 Mill. RM. Kapital, das sich vollständig in der Hand ihres A.-R.-Vorsitzenden, des aus dem Immobiliengeschäft kommenden Direktors Konschewski befindet. Der Grund der Zuspitzung liegt, so weit wir feststellen konnten, in der Konjunkturentwicklung und ferner in der finanziellen Selbstüberschätzung der Leitung, die, sonst bisher erfolgreich, allzu große Geldmittel in Neubauten investierte. Die Gesellschaft hat sich mit der Herstellung von sogenanntem Cellulosegarn beschäftigt, das bei Kabelfabriken guten Absatz gefunden haben soll. Im Bau einer Garnfabrik wurden etwa 1¼ Mill. RM. investiert. Inzwischen aber sistierte die Reichspost ihre Aufträge an die Kabelfabriken und diese daher ihre Aufträge an Köslin. Da ferner noch aus der Inflationszeit her Beträge in Berliner Villengrundstücken festgelegt sind und die Lage der Papierabteilung (Feinpapier) in letzter Zeit zu wünschen übrig ließ, habe sich Illiquidität ergeben. Der Status sei aktiv, und bei ruhiger Abwicklung sei volle Gläubigerbefriedigung und Aufrechterhaltung des technisch gut organisierten Unternehmens zu erwarten, zumal jetzt Aufträge zum Teil aus dem Ausland vorliegen sollen. Der Geldbedarf wird uns mit etwa 1 Mill. RM. beziffert. Für die Oeffentlichkeit hat der Fall verstärktes Interesse, weil die Gesellschaft früher Expansionsdrang zeigte und neben kleineren Beteiligungen die Aktienmehrheit der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau A.-G. besitzt. (2,5 Mill. RM., davon etwa ein Viertel Verwertungsaktien.) Direkte Rückwirkungen der Kösliner Vorfälle auf Hannover sollen mangels finanzieller Verflechtungen nicht zu befürchten sein, wenn nicht etwa erst der Eindruck der Großaktionärinsolvenz den an sich nicht sehr tragfähigen Finanzstand erschüttern sollte. (Aktienkurs in Berlin am 10. Nov. 23 vH, heute gestrichen Br.) Die zeitweilige Verbindung mit der inzwischen gescheiterten Winterschen Papierfabrik in Hamburg habe an den hannoverschen Reserven gezehrt; Debitoren und Waren sollen aber die Verpflichtungen um ein Beträchtliches überdecken. — Die drei Vertreter der Berliner Handelsgesellschaft haben sich, wie gemeldet, schon vor Monaten aus dem A.-R. von Köslin zurückgezogen, ohne daß eine Mitteilung oder Begründung bekannt wurde.

Der Potsdamer Tageszeitung wird aus *Treuenbrietzen* gemeldet: Der Fortbestand der hiesigen märkischen Papierfabrik ist in Frage gestellt. Augenblicklich hat sie die von einem Brande heimgesuchte Wurzener Papierfabrik in ihre Fabrikationsräume aufgenommen. Wie verlautet, soll am 14. Dezember eine Versteigerung der Fabrik erfolgen. Hoffentlich kann sie bald wieder ihren vollen Betrieb aufnehmen, da sie doch immerhin viel Treuenbrietzener Arbeiter und Arbeiterinnen vor der bitteren Arbeitslosigkeit schützen würde.

Dresdner Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik Krause und Baumann AG., Heidenau. Der starke Kursrückgang der Aktien hat nichts zu bedeuten. Die vorjährige Dividende von 8 vH wird in diesem Jahr voraussichtlich noch überschritten werden. Das Geschäftsjahr läuft am 31. 12. ab. *g*

Bernhard Levi. Zweigniederlassung: *Zuffenhausen.* Sitz: *Stuttgart.* Inhaber: Fanny Levi, geb Oppenheimer, Kaufmannswitwe in Stuttgart. Prokurist: Walter Levi, Kaufmann in Stuttgart. Geschäftszweig: Großhandlung in Rohprodukten für Papier- und Kunstwollfabriken.

Heidenauer Papierfabrik AG., Heidenau. Infolge des niedrigen Tageskurses (ca. 28 vH) wurde an der Börse vielfach behauptet, die Geschäftslage des Unternehmens hätte sich nicht gebessert. Im Vorjahre entstand ein Verlust von 268 000 M. bei einem Kapital von 1,8 Mill. Mark. Die Behauptung ist falsch. Abgesehen von der Abteilung, die Packpapier herstellt, ist die Fabrik gut beschäftigt, die Verkaufspreise lassen genügenden Nutzen. *g*

„Steyrermühl" Papierfabriks- und Verlagsgesellschaft. Der Verwaltungsrat beantragt für 1924 eine Dividende von 3 Schilling je Aktie. Darauf wurde bereits eine Abschlagszahlung von 1 Sch. geleistet. *th*

Friedrich Schöning Papier-Großhandlung, Kiel: Die Gesamtprokura der Kaufleute Dittmann und Carstens ist erloschen. Dem Kaufmann Eduard Carstens in Kiel ist Einzelprokura erteilt.

Die Firma *Karton-Fabrik Ed. Bluhme, Berlin S 42,* Moritzstr. 14-15, begeht am 21. November die Feier ihres 60jährigen Bestehens. Die gegenwärtigen Inhaber der Firma sind die Herren Edgar, Max und Richard Bluhme, die seit langen Jahren die Firma im Sinne ihres Gründers, ihres verstorbenen Vaters, leiten.

H. Berthold, Messinglinienfabrik und Schriftgießerei A.-G., Berlin. In einem Börsenzulassungsprospekt über die Einführung einer Million Reichsmark neuer Stammaktien führt die Gesellschaft aus: Die Umsätze sind vom 1. Januar bis 31. August gegen die gleiche Zeit des Vorjahres gestiegen (im Jahre 1924 vom 1. Januar bis 31. Dezember 6 023 279 RM.). Anfang Juli bis Mitte September hatte das gesamte deutsche Schriftgießereigewerbe unter einem Lohnstreik der Belegschaften zu leiden. Die Zahl der Angestellten in unserem gesamten Betriebe beträgt durchschnittlich etwa 130, die der Arbeiter 870. Ueber das Erträgnis des laufenden Geschäftsjahres können mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse Angaben noch nicht gemacht werden. („D. A. Z.")

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG. Zu dem dividendenlosen Abschluß wird der Frkf. Ztg. aus Augsburg geschrieben: Die allgemeine prekäre Lage der Maschinenindustrie macht sich auch in diesem Unternehmen schwer bemerkbar. Die Abschlüsse laufen durchweg mit niedrigen Preisen, oft zu Verlust, und auch das Auslandsgeschäft der M.A.N. ist minimal. In der Buchdruckmaschinen- und Dieselmotoren-Abteilung ist der Geschäftsgang, unter der allgemeinen Lage gewertet, gut, in den anderen Abteilungen weniger günstig. Das Werk Gustavsburg soll einzelne Staatsaufträge im Brückenbau auszuführen haben. Dem Vernehmen nach sollen die Bankschulden größer sein als das Aktienkpital, das bekantlich 20 Mill. M. beträgt. Um Ersparungen im Betrieb zu erzielen, wurden Zwangsmaßnahmen derart ergriffen, daß u. a. die Gehälter der Direktoren, Prokuristen und Ingenieure beträchtlich gekürzt wurden.

Maschinenbau-AG. Golzern-Grimma. Der Aufsichtsrat beschloß, der General-Versammlung (19. Dezember) vorzuschlagen, aus dem Reingewinn von 47 658 RM. 5 vH Dividende an die Vorzugsaktien zu verteilen und den Rest von 47 148 RM. mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse vorzutragen. Die Dividende auf die St.-A. fällt mithin aus. (Fkf. Ztg.)

Akt.-Ges. für pharmazeutische Bedarfsartikel vormals Georg Wenderoth in Kassel. Wie wir erfahren, wurde in der stattgehabten Aufsichtsratssitzung beschlossen, von der Ausschüttung einer Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr Abstand zu nehmen und den Ueberschuß auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Firma *Hermann Zurmühlen,* Papierwarengroßhandlung und Reklameverlag, *Brünen,* Niederrhein, hat sämtliche Bürobedarfsartikel und Büromöbel mit aufgenommen.

Labindor GmbH., Lipp & Co., Bleistiftspitzer-Fabrikation „Tutior", *Stuttgart.* Der Geschäftsbetrieb wurde von Kißlegg im Allgäu nach *Stuttgart,* Neckarstraße Nr. 140, verlegt.

Walter Human Papier-Bürobedarf und Schreibmaschinengroßhandlung in Dresden. Die Prokura des Kaufmanns Albin Walter Funke und die Firma sind erloschen.

Die *Standard Compositor AG.* in *Berlin* (Kapital 120 000 RM.) macht Mitteilung vom Verlust von mehr als der Hälfte des Kapitals. Die Angestellten wurden am 10. November mit einem Drittel ihres Monatsgehaltes plötzlich entlassen.

Rufu-Verlagsgesellschaft mbH. in *Hamburg.* Gegenstand des Unternehmens: Verlagsgeschäfte aller Art und Ausführung aller hiermit in Verbindung stehenden Handelsgeschäfte. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Karl Richard Friedrich Degen, zu Hamburg, und Friedrich Wilhelm Schroeter, zu Lübeck, Kaufleute. Prokura ist erteilt an Alfred Heinrich Friedrich Brügmann.

Die *Bibliographische Institut AG., Leipzig,* teilt der „Leipz. Abendpost" mit, daß die Verhältnisse genau so günstig seien wie bisher, so daß das Ergebnis des am 31. Dezember ablaufenden Geschäftsjahres voraussichtlich wieder ein zufriedenstellendes sein dürfte (letzte Dividende 12 vH).

Die Aktien der *Moritz Prescher Nachf. AG.* in *Leipzig* (Kunstdruckerei), die am 3. November 33 vH notierten, sind seitdem nicht unterzubringen gewesen, so daß der Kurs gestrichen werden mußte. Die Verwaltung teilt nach der gleichen Quelle auf Anfrage mit, daß in den inneren Verhältnissen des Unternehmens keine Gründe für diese Vorgänge zu suchen seien.

Buchdruckerei und Typographische Kunstanstalt Max Langer in Dresden. Der Kaufmann Max Eugen Langer in Dresden ist Inhaber. (Grillenburger Straße 6.)

Hosted by Google

50 Tonnen

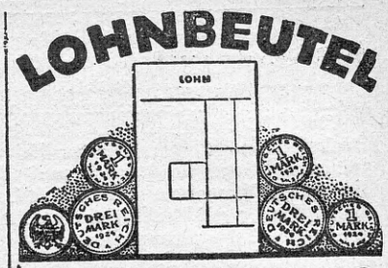
beschriebene Kontobücher

deckel- und registerfrei

hat abzugeben

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Königstadt 9720-23 (A9322 I) Mühlenstraße 11



Gelegenheitskauf

Ca. 5 000 kg

Spitztüten und Beutel

aus braun Kraftpack, gangbarste Größen, zu 35 M. je 100 kg, gegen Kasse abzugeben. (47077

Oskar Meerwarth, Pforzheim.

Größere Numerier-Arbeiten

übernimmt die

Buchdruckerei der „Papier-Zeitung"

Seitenfalzbeutel und Flachbeutel

in rosa und weiß Cellulose, sowie andere Qualitäten liefert als Spezialität außerordentlich billig

W. Blankenburg & Co, Halle a. S.

Sophien Strasse 40

Buchbinderpappen, Lederpappen
Graue und farbige Schuhpappen
geprägte Pappen

liefert billig und schnell

KRAUTHAUSENER DECKELFABRIK G.M.B.H.

Krauthausen bei Jülich (Rheinland) (A9841

Jede Anzeige

stößt auf den größten Kreis von Bestellern und ist daher

stets wirksam!

Etwa 2500 kg

Ceresinpapier

Spezialformat 22×26½ cm, unter Preis abzugeben. (47203

Anfragen u. St. 405 an die *Rhein.-Westf. Reklame-Expedition, Elberfeld-Sonnborn.*

Sofort ab Station Köln lieferbar

satiniert Druck

Stoffklasse Ia, je 15 000 kg in 65- und 75-cm-Rotationsrollen, besonders auch für Tiefdruck geeignet. Auf Wunsch können die Rollen auch evtl. auf Bogen geschnitten werden.

Angebote mit Angabe der Zahlungsweise und Aufgabe von Referenzen erbeten unter *F 47176* an die Papier-Zeitung.

Lehr- und Fach-Handbücher

erschienen im Verlag der Papier-Zeitung

Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11

Dessauer Strasse 2

Grünewald, Herstellung u. Verarbeitung von Druckpapieren	geb.	G-M.	8.50
Grünewald-Sensenhauser, Buch über Papierhandel	„	„	8.50
Schwalbe, Chemische Untersuchungen	„	„	4.—
Erfurt, Färben des Papierstoffes, 3. Aufl.	„	„	15.—
Will, J., Herstellung v. Elfenbeinkarton	„	„	1.50
Dr. Rud. Sieber, Harz der Nadelhölzer	„	„	5.—
Dr. Adolf M. Haug, Cellulose aus Getreidestroh	„	„	5.—
Kaufmännisch. f. Papiermacher, 2. Aufl.	„		4.50

Zugkräftige Neuheit zu verkaufen

Die *Schutzrechte (DRGM.)* auf eine erfolgversprechende Neuheit,

Durchscheinende Geldhülle für Hartgeld

genau zu verwenden wie Papier, sind zu verkaufen. Großer Artikel für Druckereien. Interessenten erfahren näheres vom Erfinder u. Schutzrechtinhaber (47194

Wilhelm Albers, Osnabrück, *Hakenstr. 20.*

Thurneisensche Papierfabrik Maulburg (Baden)

Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen

46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46×59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar

Hosted by Google

Buch- und Kunstdruckerei Graphia GmbH. in *Breslau.* Gegenstand des Unternehmens: Buch- und Kunstdruck und Vertrieb von Drucksachen. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmarkt. Geschäftsführer ist der frühere Buchdruckereibesitzer Fritz Hoffmann in Breslau.

Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. Der Aufsichtsrat beschloß, mit Rücksicht auf die in jüngster Zeit immer unsicherer und schwieriger werdende Lage des Buch- und Papiergewerbes, von der geplanten Kapitalerhöhung um 600 000 RM. auf 3 Millionen RM. abzusehen, deren Ertrag größtenteils zur Deckung der Aufwendungen für umfangreiche bauliche Erneuerungen und technische Betriebsverbesserungen in den Papierfabriken Salach und Wildbad bestimmt war. Da diese Aufwendungen nun vollständig aus dem laufenden Betrieb bestritten werden müssen, außerdem aber die allgemeine wirtschaftliche Lage größte Vorsicht gebietet, soll der G.-V. vorgeschlagen werden, aus dem Betriebsgewinn des Jahres 1924-25 größere Beträge den Rücklagen für Erneuerungen und für Verluste an Außenständen zuzuweisen und von der Verteilung einer Dividende (die bereits mit 12½ vH vorgeschlagen war) Abstand zu nehmen. („Frkf. Ztg.")

Schließung der größten polnischen Papierfabrik. Die größte polnische Papierfabrik in Jeziorna (bei Warschau) hat ihren Betrieb infolge Geldmangels schließen müssen. Die Firma konnte die Lohnauszahlungen nicht vornehmen. Aus einer Mitteilung der Verwaltung geht hervor, daß der Absatz für Papier fast vollkommen aufgehört hat, obwohl in der gegenwärtigen Zeitperiode die beste Saison zu sein pflegte. In bezug auf die Exportmöglichkeiten erklärte die Verwaltung, daß die polnische Papierindustrie nicht mehr in der Lage sei, bis auf Zigarettenpapier, mit dem Auslande zu konkurrieren. Eine der Ursachen, die den polnischen Papierfabriken die Aufnahme der Konkurrenz mit dem Auslande unmöglich mache, sei der Mangel an modernen technischen Einrichtungen. Während z. B. die deutschen Papierfabriken über Maschinen von 6 m Breite verfügen, seien die größten polnischen Papiermaschinen nur 2 m breit. („Berliner Börsen-Courier")

S. A. Cartiere di Maslianico in *Maslianico,* Italien. Diese Aktiengesellschaft mit 10 Millionen Lire Aktienkapital hat im letzten Geschäftsjahr einen Gewinn von rund 1,4 Millionen Lire erzielt, woraus 10 vH Dividende erteilt werden. Es wurde beschlossen, das Kapital auf 1½ Millionen Lire zu erhöhen.

Photostat ved cand. polyt. Kaj Höjring wurde in *Kopenhagen* als Alleinvertretung für den Verkauf von Photostaten (für direktes Photographieren von Schriftseiten und Zeichnungen auf Papier) und zur Ausführung von Kopien damit errichtet. Ing. Höjring ist zugleich tätig in der Lichtpausanstalt Atelier Elektra, A. Höjring. *bg*

Photostatkopien liefert auf Bestellung *Graham Brothers A.-B.* in Stockholm, Ingenieurbüro und Handlung in Kopiermaschinen, und führt diese neue Reproduktionsart kostenfrei vor. *bg*

Fabrikbrand. Die Holzschleiferei der Papier- und Pappenfabrik *Lagermills A.-B.* bei Timsfors (Markaryd), Schweden, ist nachts völlig niedergebrannt. Dieser Teil war für 180 000 Kr. versichert. Die nur durch eine Brandmauer getrennte Kraftstation der Firma wurde gerettet. *bg*

Konkurse. Buchhändler *Wilhelm Winter, Hünfeld.* Kaufmann Othmar Vogt in Hünfeld wird zum Konkursverwalter ernannt. Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Konkursverwalters sowie Bestellung eines Gläubigerausschusses und Prüfung der angemeldeten Forderungen 30. Nov. 1925.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns *Franz Dörhöfer,* Inhaber der Firma *Chr. Holz,* Schreibwarenhandlung in *Mainz,* wurde am 2. November Konkursverfahren eröffnet. Der Bücherrevisor Gustav Neidlinger in Mainz wird zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist, offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 30. November 1925. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin: Freitag, 4. Dezember 1925, vorm. 11 Uhr, im Gerichtsgebäude zu Mainz, Zimm. 601.

Blanke, Kost & Co. GmbH., Feinpapiergroßhandlung in *Barmen,* Allee 32, ist am 3. November 1925, nachm. 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Bonsiep in Barmen. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldefrist bis 3. Dezember. Erste Gläubigerversammlung 28. Nov., vorm. 11¾ Uhr, allgemeiner Prüfungstermin 19. Dezember 1925, vormittags 10¾ Uhr, Zimmer Nr. 15.

Inhaber der Firma *Gothaer Papiergroßhandel Arno Weingart* in *Gotha.* Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Oppenheim in Gotha. Konkursforderungen sind bis zum 28. November 1925 bei dem Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin 8 Dezember, 9 Uhr vormittags.

A. Radicke Aktiengesellschaft, Luxuspapierfabrik und Chromolithographische Kunstanstalt in *Berlin O 27,* Markusstr. 3. Verwalter Kaufmann von Schlebrügge in Berlin W 9, Potsdamer Str. 8. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 15. Dez. 1925. Erste Gläubigerversammlung: 9. Dez. 1925, mittags 12½ Uhr. Prüfungstermin: 10. Februar 1926, vormittags 11 Uhr, im Gerichtsgebäude, Neue Friedrichstraße 13/14, III. Stock, Zimmer 111. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 7. Dezember 1925.

Büromaschinengeschäftsinhaber *Otto Gammel* in *Ingolstadt,* Geschäftslokal: Donaustraße, Wohnung: Münzberger Straße 14. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Justizrat Eichhorn in Ingolstadt Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 1. Dezember. Prüfung der angemeldeten Forderungen: 9. Dezember 1925, nachmittags 4 Uhr, Saal Nr. 29/I.

Verlagsbuchhändler Dr. phil. *Alexander Helphand* (gestorben 12. 12. 1924), zuletzt in *Charlottenburg,* Nußbaumallee 38, wohnhaft gewesen. Verwalter: Dr. jur. Otto Heumann in Berlin W 15, Ludwigkirchstr. 12. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 15. Dezember. Erste Gläubigerversammlung- 7. Dezember 1925, vormittags 10 Uhr, Prüfungstermin: 8. Januar 1926, vormittags 10¼ Uhr, im Gerichtsgebäude des Amtsgerichts Charlottenburg, Amtsgerichtsplatz, II. Stock, Zimmer Nr. 254.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Verlagsbuchhändlers *Bruno Hagenau,* alleinigen Inhabers der Firma *Theodor Lißner Verlag* in *Charlottenburg,* Geisbergstraße 11, ist eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Geschäftsaufsichten. Ueber die Firma *P. Preschkowitz,* Papierwaren- und Kartonnagenfabrik, *Oppeln,* wird auf ihren Antrag die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkursverfahrens gemäß der Verordnung vom 14. Dezember 1916, abgeändert durch die Verordnung vom 8. Februar 1924 (RGBl. S. 51) in der Fassung vom 14. Juni 1924, angeordnet. Zur Aufsichtsperson wird der Bücherrevisor Max Fichtner in Oppeln bestellt.

In einer Gläubigerversammlung der *Textilosewerke und Kunstweberei Claviez AG., Adorf i. V.,* die einen sachlichen Verlauf nahm, wurde nach eingehender Beratung beschlossen, die Geschäftsaufsicht über die Firma auf weiteres fortzuführen.

Friedrich Wilhelm Ruppel, Inhaberin Frau Maria Ruppel, Kartonnagenfabrik in *Pirmasens,* Alleestraße 21. Als Aufsichtsperson wird Rechtskonsulent Adolf Speier in Pirmasens bestellt.

Gustav Stein, Rheinisches Papierhaus in *Mannheim.* Zur Aufsichtsperson wird Herr S. Jdstein in Mannheim. L. 2. 5. ernannt.

Aufgehobene Geschäftsaufsicht. In der *Geschäftsaufsichtssache* über das Vermögen des Buchbindermeisters *Max Lucas* in *Bautzen* wird das Verfahren gemäß § 69 der Verordnung über die Geschäftsaufsichten nach rechtskräftig abgeschlossenem Zwangsvergleich aufgehoben.

Stiftungen. In der Jahresversammlung der Aktionäre der *Cartiera Burgo* in *Verzuolo,* Italien, wurde beschlossen, zu Ehren des verstobenen Ing. Willy Burgo der Stiftung „Burgo" den nach Verteilung der Dividende verbleibenden Reingewinn im Betrage von rund 180 000 Lire zu überweisen. Herr Luigi Burgo, der Leiter des Unternehmens, hat dieser Stiftung aus eigenen Mitteln 100 000 Lire beigefügt, so daß diese jetzt rund 400 000 Lire besitzt. Die Erträgnisse der Stiftung kommen den Angestellten und Arbeitern zugute. — Die Familie Burgo errichtete zum Andenken des Verstorbenen ein großes Schulgebäude, worin alle Schulen der Gemeinde Verzuolo vereinigt werden sollen. Der Verwaltungsrat der AG. stiftete der Firma ein in Oel gemaltes Bild des Verstorbenen für den Beratungssaal. Außerdem wurden zum Andenken des Verstorbenen von Teilhabern der Kraftwerke in Monviso, wo eine Wasserkraft für die Firma verwertet wird, zwei Stiftungen von je 10 000 Lire errichtet, aus denen die besten Volksschüler in Verzuolo und Paesana jährlich eine Prämie erhalten sollen.

Jubelfest. Wie wir hören, begeht die *Handelsgesellschaft Deutscher Zeitungsverleger GmbH., Berlin,* in diesem Monat ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Die Handelsgesellschaft hat es unter der umsichtigen und bewährten Leitung des Herrn Direktor Petzold verstanden, sich trotz anfänglicher vielfacher Anfeindungen das volle Vertrauen der Papierfabriken zu erwerben und eine maßgebende Stellung im Papierfach einzunehmen. Sie macht heute ein großes Geschäft nicht nur in Zeitungsdruckpapier, sondern auch in allen anderen besseren Papiersorten.

Treue Mitarbeit. Herr *Johannes Görling,* Prokurist im Hause Meisenbach Riffarth & Co., A.-G., Berlin-Schöneberg, blickte am 1. November auf 25jährige Tätigkeit in diesem Hause. Seine Kollegen veranstalteten ihm zu Ehren eine Feier, zu der Ernst Lange ein launiges Tafellied stiftete, das als Büchlein die Form eines Geschäftsbuches nachahmt und in launiger Weise die Angestelltenbilanz zieht.

Todesfälle. Herr Fabrikbesitzer *Ludwig Leißler,* in Firma Frank & Leißler, Bronzefarbenfabrik, Nürnberg, im 57. Lebensjahre.

† Herr Direktor *Leopold Ahr,* Geschäftsführer der *Erasmusdruck GmbH., Berlin,* und früherer Direktor der Papierausstattungsfabrik Max Krause, Berlin, ist am Donnerstag, dem 12. d. Mts., an den Folgen einer schweren Operation verschieden.

† *Johannes Svensson,* ehem. Buchverleger und Buchhändler in Oerebro, Schweden, starb, 95 Jahre alt.

Beilage. Mit dem Motto: Zum Weihnachtsfest als schönste Gabe bietet „Rebe", Oberingelheim, die herrlichste Labe, lenkt der leistungsfähige Spezial-Versand, Firma *Rebe* in *Oberingelheim,* die Aufmerksamkeit der Leser auf die der heutigen Nummer beigefügte Bestellkarte.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller. GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT
für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: **Mittwochs und Sonnabends** Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post
Bezugspreis für **Dezember** bei der Post oder durch den Buchhandel **1,50** Reichsmark. Einzelnummer **30** Reichspfennig Ausland **40** Reichspfennig
Erfüllungs- u. Zahlungsort **Berlin**

A Z Papier Code
Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin
Berlin SW 11
Dessauer Straße 2 (Papierhaus)
Postscheckkonto: Berlin 2428
Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche **30** Reichspf., auf Umschlagseiten bis **60** Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe **60** Reichspf., für das Ausland **1.50** Reichsmark. **Stellengesuche zu halbem Preis.** *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.

Postbezug fürs Ausland:*) vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt
Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**
Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 93 **Berlin, Sonnabend, 21. November 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3564

Bis 25. November

muß der Bezug der Papier-Zeitung für **Monat Dezember** beim Postamt erneuert sein. Später tritt für Nachlieferungen ein Aufschlag von 20 Pfennig ein auf den

Bezugspreis von 1,50 Mark.

Rechtzeitige Bestellung sichert regelmäßigen Bezug.

Berlin SW 11
Dessauer Straße 2
Verlag der Papier-Zeitung
Carl Hofmann GmbH.

Deutsch-spanisches Handelsprovisorium

Die Rückkehr zu dem Zustand vor dem Zollkrieg stellt ein Abkommen dar, das am 18. November zwischen den deutschen und den spanischen Vertretern unterzeichnet worden ist. Dieses Handelsprovisorium legt Bedingungen für einen sechsmonatigen Modus vivendi fest und man beschloß, der seitherige Zustand solle weiter gelten.

(Nach „Berl. Tgbl.")

Aufhebung der Zollfreiheit für Papier in der Türkei

Unter den Regierungsvorlagen, die der Großen Nationalversammlung von Angora bei ihrem Zusammentritt Ende Oktober zugegangen sind, befindet sich auch eine über die Aufhebung der Zollfreiheit für Druckpapier und Druckereibedarf. Die Zollfreiheit für diese Artikel war durch das Gesetz vom 9. Dezember 1922 gewährt worden. Wenn die Regierung sie jetzt wieder aufheben will, so verfolgt sie dabei einen doppelten Zweck: einen wirtschaftlichen und einen politischen. Auf dem Programm ihrer Wirtschaftspolitik steht unter dem Kapitel „Industrieförderung" auch die Schaffung einer türkischen Papierindustrie. Vor vier Jahrzehnten ungefähr schon war in Beikos am Bosporus eine Papierfabrik gebaut worden, die aber bald den Betrieb einstellen mußte, und heute als halbe Ruine dasteht. Damals fehlten alle Vorbedingungen für die Rentabilität einer türkischen Papierfabrik, obwohl sie in ihrem Hauptabsatzgebiet, Konstantinopel, lag. Ob heut die Vorbedingungen günstiger sind, kann bezweifelt werden, jedenfalls aber dürfte eine Papierfabrik nicht in Konstantinopel angelegt werden, sondern im wasserreichen pontischen Waldgebiet. Man denkt an die Gegend von Bolu, die jetzt durch eine Bahn zugänglich gemacht werden soll. Ob sich ausländische Unternehmer finden werden, die das Wagnis auf sich nehmen wollen, in der Türkei eine Papierfabrik zu errichten, kann bezweifelt werden.

Der politische Zweck, den die Regierung mit der Aufhebung der Zollfreiheit für Papier und Druckereibedarf verfolgt, ist der, der Entwicklung des Zeitungswesens Schwierigkeiten zu bereiten. Wie in Italien und Rußland so dulden auch in der Türkei die Machthaber keine andere politische Meinung als die ihrige. Die oppositionellen Zeitungen haben ihr Erscheinen einstellen müssen, nachdem ihre Leiter eingesperrt oder verbannt worden waren. Es gibt nur noch eine Regierungspresse, und der kommt es nicht darauf an, ob das Zeitungspapier etwas teuerer wird oder nicht, denn sie hat ja keine Konkurrenz und wird wohl auch von der Regierungspartei künftig unterstützt. Die Hoffnungen, die man auf eine Zunahme des Papierverbrauchs in der Türkei gesetzt hatte, haben sich als eitel erwiesen.

Lage der sächsischen Papier-Industrie im Oktober

Die Lage in der Kartonnagen-Industrie und dem graphischen Gewerbe Sachsens ist ziemlich günstig geblieben. In Dresden macht sich Fehlen von Aufträgen in der Zigaretten-Industrie, die durch die neue Steuerbeladung im Oktober fast beschäftigungslos war, stark fühlbar. In der Zellstoff-Industrie zeigten sich weiterhin Schwierigkeiten in der Holzbeschaffung. Während der Zellstoffabsatz in den letzten Monaten noch unbeeinträchtigt blieb, ließ er im Monat Oktober schon etwas nach. Es kann im allgemeinen in den Betrieben voll gearbeitet werden, und es ist Aussicht vorhanden, daß dies auch bis Ende des Jahres der Fall sein wird. Der Verband sächsischer Industrieller bezeichnet die Lage der sächsischen Papier-Erzeugung folgendermaßen: Die Aufträge aus dem Inlande gehen schleppend ein. Das Auslandsgeschäft stockt fast ganz, weil die Gestehungskosten die Weltmarktpreise übersteigen. Der schlechte Auftragsbestand ist in der Hauptsache auf die allgemeine Geldknappheit zurückzuführen, des weiteren schränken die Verbraucher infolge Betriebsmittelknappheit ihre Vorräte bis auf das äußerste ein. Die Geldbeschaffung stößt auf große Schwierigkeiten. Zahlungen gehen langsam ein, fast ausschließlich werden sehr lange Ziele in Anspruch genommen. Die Bankzinsen für eingeräumte Kredite belaufen sich auf 15 vH. Erleichterungen steuerlicher oder sozialpolitischer Art sind dringend geboten. Diejenigen Papierfabriken, die Zeitungsdruckpapier und solches für illustrierte Zeitungen herstellen, haben besseren Geschäftsgang. Auf dem Auslandsmarkt ist der Wettbewerb der Konkurrenzfirmen in Schweden, Norwegen und Finland sehr scharf.

*) Bestellung der Papier-Zeitung bei den Postanstalten ist in folgenden Ländern möglich: *Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich.*

Hosted by Google

Erfahrungen bei der Prüfung von Rohdachpappe

Mitteilung aus dem staatlichen Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem.

Im Jahre 1913 hat der Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten gemeinsam mit dem Verein Deutscher Rohpappenfabrikanten unter Mitwirkung des Staatlichen Materialprüfungsamtes Normen für Rohdachpappe aufgestellt, in denen die wichtigsten Eigenschaften der Rohpappe wie folgt festgelegt wurden.

„Die Normen gelten nur für Rohpappe in der Stärke bis einschließlich 150er, d. h. 333 g/qm.

1. Zur Herstellung von Rohpappe dürfen lediglich folgende Arten von Rohstoffen verwendet werden:
   a) Lumpen,
   b) Abfälle aus der Textil-Industrie, soweit sie faseriger Art sind,
   c) Altpapier.
   Auswahl und Mischungsverhältnis der Rohpappe bleiben den Fabrikanten überlassen. Direkter Zusatz von Holzschliff, Strohstoff, Torf, Sägemehl und mineralischem Füllstoff ist verboten.
2. Der Aschengehalt darf nicht mehr als 12 vH betragen.
3. Lufttrockene Pappe darf nicht mehr als 12 vH Wassergehalt führen.
4. Alle Pappen, die geringere Aufnahmefähigkeit von Anthracenöl als 120 vH nach dem Eintauchen aufweisen, gelten für mangelhaft.
5. Rohpappe von normaler Dicke (333 g für den qm und mehr) müssen ein Reißgewicht (für 15 mm breite Streifen) von mindestens 4 kg in der Längsrichtung haben.
6. Als oberste technische Instanz für die Frage der Erfüllung der Normen gilt das Staatliche Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem."

Die Normen haben sich gut bewährt und haben für den Handel mit Rohpappen eine brauchbare Unterlage abgegeben. Bei ihrer Ausarbeitung ging man von dem Grundsatz aus, nicht zu hohe Ansprüche zu stellen, da die Einstellung der Fabrikation auf die neuen Forderungen erst allmählich vor sich gehen konnte. Nachdem nun mehr als ein Jahrzehnt verflossen und die Sicherheit in der Herstellung von Pappen mit festumgrenzten Eigenschaften wesentlich gestiegen ist, ist der Verband der Dachpappenfabrikanten der Ansicht, daß man behufs Steigerung der Güte der Rohpappen und damit der Dachpappen an eine Erhöhung der Anforderungen an Rohpappe denken kann. Für die zu fassenden Beschlüsse bilden die bisher bei der Prüfung von Rohpappen gemachten Erfahrungen naturgemäß eine wertvolle Unterlage und dem Ersuchen des Verbandes nachkommend sind die im Amt ermittelten Versuchsergebnisse in gedrängter Form nach Häufigkeitsgruppen geordnet zusammengestellt worden.

Aschengehalt.

Die Normen setzen den Höchstgehalt an Asche, bezogen auf das lufttrockene Material, auf 12 vH fest. Geprüft wurden 60 Rohpappen verschiedenen Ursprungs und verschiedener Nummern.

5	vH	der	Pappen	enthielten		1	bis	5	vH	Asche
35	„	„	„	„	über	5	„	8	„	„
26	„	„	„	„	„	8	„	10	„	„
12	„	„	„	„	„	10	„	12	„	„
12	„	„	„	„	„	12	„	15	„	„
10	„	„	„	„	„	15	„	20	„	„

Die Normenforderung wurde somit von 78 vH der Pappen erfüllt. Bei der Herabsetzung der Grenze für den Aschengehalt ist zu bedenken, daß der Fabrikant den Aschengehalt des Altpapiers, das bei der Herstellung von Rohpapier in erheblichem Anteil zur Verwendung kommt, nicht kennt und meist auch wegen der Mannigfaltigkeit des Materials nicht feststellen kann. Andererseits ist das Bestreben der Dachpappenfabrikanten, eine Rohpappe mit möglichst wenig mineralischen Füllstoffen zu verwenden, berechtigt, da diese die Aufnahmefähigkeit der Pappe für Teer, eine ihrer wichtigsten Eigenschaften, ungünstig beeinflußt.

Feuchtigkeitsgehalt.

Die Normen setzen den Höchstgehalt der lufttrockenen Pappe auf 12 vH fest; geprüft wurden 36 Rohpappen.

3	vH	der	Pappen	enthielten		6	bis	7	vH	Feuchtigkeit
33	„	„	„	„	über	7	„	8	„	„
44	„	„	„	„	„	8	„	9	„	„
8	„	„	„	„	„	9	„	10	„	„
6	„	„	„	„	„	10	„	11	„	„
3	„	„	„	„	„	11	„	12	„	„
3	„	„	„	„	„	12	„	13	„	„

Die Normenforderung wurde somit von 97 vH der Pappe erfüllt.

Aufnahmefähigkeit für Anthrazenöl.

Die Normen fordern, daß die Rohpappe bei Zimmerwärme und festgelegter Versuchsausführung in fünf Minuten mindestens 120 vH Anthrazenöl aufnimmt; geprüft wurden 63 Rohpappen.

5	vH	der	Pappen	nahmen	80	bis	99	vH	Anthrazenöl	auf
14	„	„	„	„	100	„	119	„	„	„
30	„	„	„	„	120	„	149	„	„	„
33	„	„	„	„	150	„	169	„	„	„
8	„	„	„	„	170	„	199	„	„	„
10	„	„	„	„	200	„	230	„	„	„

Die Normenforderung wurde somit von 81 vH der Pappen erfüllt.

Festigkeit.

Nach den Normen sollen Rohpappen von 333 g/qm aufwärts in der Längsrichtung bei 15 mm Streifenbreite mindestens 4 kg Bruchlast aufweisen; geprüft wurden 59 Pappen.

Bruchlasten	von	2	bis	2,9	kg	hatten	2	vH	der	Pappen
„	„	3	„	3,9	„	„	11	„	„	„
„	„	4	„	4,9	„	„	21	„	„	„
„	„	5	„	5,9	„	„	13	„	„	„
„	„	6	„	6,9	„	„	19	„	„	„
„	„	7	„	7,9	„	„	17	„	„	„
„	„	8	„	8,9	„	„	11	„	„	„
„	„	9	„	9,9	„	„	2	„	„	„
„	„	10	„	12	„	„	4	„	„	„

Die Normenforderung wurde somit von 87 vH der Pappen erfüllt.

Bei der Erörterung über die Erhöhung der Festigkeit darf nicht außer acht gelassen werden, daß Festigkeit und Aufnahmefähigkeit für Anthrazenöl in Wechselwirkung zueinander stehen; je mehr die Pappe auf Erzielung hoher Festigkeitswerte gearbeitet wird, um so geringer wird ihr Aufnahmevermögen für Oel und umgekehrt; man muß also bei der Festsetzung eines neuen Festigkeitswertes auf das Aufsaugevermögen der Pappe Rücksicht nehmen.

Nachstehende Zusammenstellung zeigt für 57 gleichzeitig auf Festigkeit und Oelaufnahme geprüfte Pappen die Beziehung zwischen diesen Eigenschaften. Die Forderung von mindestens

4	kg	Festigkeit	und	120	vH	Oelaufnahme	erfüllten	77	vH	der Pappen
5	„	„	„	„	„	„	„	70	„	„ „
6	„	„	„	„	„	„	„	54	„	„ „
4	„	„	„	150	„	„	„	44	„	„ „
5	„	„	„	„	„	„	„	40	„	„ „
6	„	„	„	„	„	„	„	28	„	„ „
4	„	„	„	170	„	„	„	14	„	„ „
5	„	„	„	„	„	„	„	10	„	„ „
6	„	„	„	„	„	„	„	7	„	„ „

Es wird nun bei den weiteren Beratungen zu entscheiden sein, ob man der Festigkeit größere Bedeutung beimißt als der Oelaufnahme oder umgekehrt.

Prof. W. Herzberg

Aufwertung einer Vorkriegs-Forderung

Kann eine Forderung von 20 000 M., die im Jahre 1912 durch reichsgerichtliche Entscheidung bestätigt wurde, wenn der Schuldner inzwischen zu Vermögen gelangt ist, noch beigetrieben werden? Muß hierzu zunächst eine Aufwertung durch gerichtlichen Beschluß herbeigeführt werden, oder muß der Schuldner den in Goldmark erhaltenen Betrag voll zurückzahlen? Wieviel Zinsen dürfen berechnet werden? W

Gutachten unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Daß ein rechtskräftiges Urteil aus dem Jahre 1912 heute noch zu Recht besteht, unterliegt keinem Zweifel. Denn rechtskräftig festgestellte Ansprüche verjähren nach § 218 BGB. erst in dreißig Jahren. Die Frage ist hier nur die, ob aus einem Vorkriegsurteil heute ohne weiteres wegen des gleichen Reichsmarkbetrages, auf den das Urteil lautet, vollstreckt werden kann oder ob es hierzu erst noch der Erwirkung eines neuen auf Reichsmark lautenden Urteils bedarf. Diese Frage ist vom OLG. Stuttgart in Jur. Wochenschr. 1925, S. 837, Nr. 12, im letzteren Sinne beantwortet worden. Dort war aus einem Urteil vom Jahre 1908 vom Gläubiger Auftrag zur Zwangsvollstreckung gegeben worden, und es handelte sich um die Frage, ob der Gerichtsvollzieher aus diesem Urteil jetzt noch vollstrecken durfte. Diese Frage wurde seitens des genannten Gerichts verneint, mit der Begründung, daß die durch das Urteil von 1908 festgestellte Forderung durch den Zerfall der deutschen Währung nach dem Kriege dergestalt in Mitleidenschaft gezogen worden sei, daß sie solange als Papiermarkforderung gelten müsse, als nicht der Gläubiger durch Vereinbarung mit dem Schuldner oder durch gerichtliches Urteil eine Aufwertung erzielt habe. Diese Auffassung wird von Prof. Kleinfetter in einer Anmerkung an derselben Stelle bekämft, der den Standpunkt vertritt, daß durch das neue Münzgesetz vom 30. August 1924 den vor dem 4. August 1914 rechtskräftig festgestellten Forderungen ihre Goldwerteigenschaft zurückgegeben sei, die sie nur mit Vorbehalt verloren hätten. Infolgedessen sei das Recht auf ihre Vollstreckung seit dem Inkrafttreten des Münzgesetzes (11. 10. 24) von selbst wieder aufgelebt. Anderseits wird in der Entscheidung des OLG. Breslau in Jur. Wochenschr. 1925, S. 73, Nr. 14, bemerkt, daß grundsätzlich jeder Markanspruch aus der Zeit vor und während des Währungsverfalls aufzuwerten sei. Auf diesem Standpunkte stehen auch die

Hosted by Google

Hosted by Google

Kommentare zur dritten Steuernotverordnung, indem sie annehmen, daß Urteile aus der Vorkriegszeit der Aufwertung nach dieser Verordnung nicht entzogen sind (vgl. Schlegelberger Anm. 2 zu § 14, Mügel Anm. 1 zu § 14). Da das Reichsgericht, soweit bekannt, zu dieser Frage noch keine Stellung genommen hat, — die bisherigen Urteile betreffen die Aufwertung in Papiermarkurteilen aus der Inflationszeit — so kann dieselbe noch nicht als völlig geklärt bezeichnet werden. Nach den wiedergegebenen Entscheidungen besteht aber zur Zeit keine Aussicht, daß Fragesteller mit einer Vollstreckung aus dem hier in Rede stehenden Urteil zum Ziele kommen wird. Es wird sich daher empfehlen, daß er im Wege einer neuen Klage die Aufwertung der rechtskräftig festgestellten Forderung verlangt. Die Höhe der Aufwertung hängt davon ab, ob es sich bei dieser Forderung um eine „Vermögensanlage" im Sinne der 3. StNVO. handelt. Dies würde zu verneinen sein, wenn es sich um einen Anspruch aus einem gegenseitigen Vertrage, z. B. Kauf, handelt. In diesem Falle kommt die Aufwertungsgrenze der 3. StNVO. nicht in Betracht, kann vielmehr die Aufwertung nach der bisherigen Rechtsprechung in der einem billigen Ausgleich der beiderseitigen Interessen entsprechenden Höhe, die in der Regel auf 50 bis 60 vH des Goldmarkwertes angenommen wird, beansprucht werden. Im übrigen bliebe abzuwarten, ob das neue Aufwertungsgesetz hierüber besondere Bestimmungen treffen wird. In welcher Höhe Zinsen beansprucht werden können, ist schwer zu sagen, da die Höhe des Zinssatzes während der Inflationszeit ständig geschwankt hat. Fragesteller kann es vielleicht mit einem Durchschnittszinssatz von 10 vH jährlich versuchen. Hierbei wird bemerkt, daß die weiter als vier Jahre zurückliegenden Zinsen nach § 218 Abs. 2 BGB. verjährt sind.

Versammlung der Berliner Handelsvertreter

für Papierverarbeitung und graphische Industrie

Die Vereinigung Berliner Handelsvertreter für Papierverarbeitung und graphische Industrie, Fachgruppe des Vereins Berliner Handelsvertreter E. V., hält am Dienstag, dem 24. November, abends pünktlich 7,30 Uhr, im „Grünen Saale, Berlin, Köthener Straße 38, I. Stock (im Hause des Meistersaals) eine Gruppensitzund ab. Damen und Gäste aus den Reihen der Fachgenossen sind willkommen. Berliner Kollegen, welche noch nicht der Berufsorganisation angehören und an der Sitzung nicht teilnehmen können, werden um Mitteilung ihrer Adresse an die Geschäftsstelle der Fachgruppe Berlin NW 7, Georgenstr. 47, gebeten.

Tagesordnung:

1. Die Ziele, Aufgaben und Erfolge der deutschen Handelsvertreterbewegung; Berichterstatter: Herr Generalsekretär Dr. Behm.
2. Wohlfahrts-Einrichtungen und Wohlfahrts-Bestrebungen; Berichterstatter: Herr Schallwig und Herr Handelsgerichtsrat Franz Meyerheim.
3. Der Handelsvertreter als Vollkaufmann; Berichterstatter: Herr Handelsgerichtsrat Eugen Herzberg, Mitglied der Industrie- und Handelskammer, Berlin.
4. Das Wesen unserer Fachgruppe; Berichterstatter: Herr Hans Pohling.
5. Eingänge und Mitteilungen.
6. „Das Zeitalter des Bildes"; Vortrag des Fachschriftstellers und Redakteurs Herrn Fritz Hansen.
7. Verteilung des soeben erschienenen Bezugsquellen-Nachweises an die beteiligten Kollegen.

Provision von Verlustgeschäften

Ich verkaufte im Mai 1924 für eine damals von mir vertretene Fabrik Ware im Gesamtbetrage von 1600 M., die Lieferung erfolgte einige Wochen später. Der Kunde war damals einwandfrei zahlungsfähig, die Fabrik hat sich aber von dem Kunden mit der Zahlung hinhalten lassen, bis er zahlungsunfähig wurde, und auf ihre Forderung nur 680 M. nach Abzug der Gerichtskosten erhalten; sie schreibt mir: von Zahlung von Provision könne erst die Rede sein, wenn die ganze Summe bezahlt ist, was wahrscheinlich nie der Fall sein wird. — Habe ich Anrecht auf Bezahlung meiner Provision, sei es von den 680 M. oder von dem ganzen Posten? § 3 des Vertrages lautet allerdings, daß die Provision für alle ausgeführten und berechneten Aufträge vorbehaltlich des richtigen Einganges der Beträge gezahlt wird. Da mich aber eine Schuld für den verspäteten Eingang nicht trifft, so halte ich es für möglich, daß ich meine Provision unabhängig von dem Eingang in diesem Falle zu erhalten habe, zumindest aber doch die Provision für den eingegangenen Betrag. *Vertreter*

Gutachten unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Die Beantwortung der Frage, ob der Geschäftsherr bei Stundung oder nicht rechtzeitiger Einziehung des Kaufpreises zur Zahlung der Provision an den Agenten verpflichtet ist, hängt nach der Rechtsprechung davon ab, ob die Unterlassung der Einziehung auf Fahrlässigkeit beruht. So hat das OLG. Hamburg im „Recht" 11 Nr. 1990 entschieden, daß, wenn der Geschäftsherr fahrlässigerweise, d. h. unter Außerachtlassung der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns einem Kunden Stundung gewährt hat und von dem Kunden nachher Zahlung nicht oder nur teilweise zu erlangen ist, dem Agenten die vorausgezahlte Provision verbleibt. In einer andern Entscheidung desselben Gerichts in OLG. Bd. 24 Seite 126 ff wird ausgeführt: Die längere Stundung, die zum Ausfalle der Forderung führt, ist nicht ohne weiteres ein Umstand, der dem Geschäftsherrn zur Last fällt, es sind vielmehr die Umstände des Falles zu berücksichtigen. Geschah die Stundung in wohlerwogener Absicht, um die Forderung zu retten, so kann dem Geschäftsherrn weder der Vorwurf der Willkür noch der Fahrlässigkeit gemacht werden. Auf ähnlichem Standpunkte steht das Kammergericht in der Entsch. in OLG. Bd. 34 S. 97. Dasselbe erachtet den Geschäftsherrn im Verhältnis zum Agenten für verpflichtet, eine zweifelsfreie und einziehbare Forderung beizutreiben; andererseits dürfe ihm aber nicht zugemutet werden, im Interesse des Agenten auf eigene Kosten den Versuch zu machen, rechtlich oder tatsächlich zweifelhafte Forderungen geltend zu machen oder zweifelsfreie Forderungen von einem Schuldner beizutreiben, dessen Zahlungsfähigkeit zweifelhaft sei. Wenn es sich hier also um eine glatte, unzweifelhaft beitreibbare Forderung gehandelt hat, so kann Fragesteller auf Zahlung der vollen Provision bestehen. Allerdings wird es dabei im Prozesse auf den Beweis dieser Tatsachen, also namentlich der früheren Zahlungsfähigkeit des Kunden, ankommen. Wer diesen Beweis zu führen hat, ist nach der Rechtsprechung nicht unzweifelhaft. Fragesteller wird guttun, wenn er dazu in der Lage ist, seinerseits den Beweis anzutreten, z. B. durch Bezugnahme auf Zeugnis des Kunden oder sonstiger Dritter, die die Zahlungsfähigkeit bestätigen können. Sache des Geschäftsherrn wäre es dann, das Gegenteil zu beweisen. Sollte der Beweis der früheren Beitreibbarkeit mißlingen, so würde nach § 88 Abs. 1 Satz 2 HGB. dem Fragesteller als Verkaufsagenten an sich ein Anspruch auf Provision nach dem Verhältnisse des eingegangenen Betrages, also von 680 M., zustehen. Diese gesetzliche Bestimmung kann aber durch Vereinbarung abgeändert werden, und eine solche Abänderung wird man hier in der Vereinbarung, „daß die Provision vorbehaltlich des richtigen Eingangs der Beträge gezahlt wird", zu erblicken haben. Denn diese Bestimmung wird sinngemäß dahin auszulegen sein, daß ein Provisionsanspruch überhaupt nur bei Eingang des vollständigen Schuldbetrages gegeben sein sollte. Ein Provisionsanspruch des Fragestellers von den eingegangenen 680 M. würde daher bei nicht nachweisbarer Beitreibbarkeit der ganzen Forderung zu verneinen sein.

Die Angestellten und der Arbeitsgerichts-Gesetzentwurf

Von *H. Horbat*, Berlin-Zehlendorf (GDA)

Der von der Reichsregierung eingebrachte Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes hat zu lebhaften Erörterungen Anlaß gegeben. Die Meinungen über den geplanten Aufbau der Arbeitsgerichte sind wegen theoretischer Anschauungen geteilt. Alle Kreise, denen an der Fortentwicklung unseres Arbeitsrechtes liegt, müssen aber anerkennen, daß der Entwurf gegenüber dem jetzigen Zustand einen wesentlichen Fortschritt bringt. Ein bedeutender Vorteil liegt schon darin, daß die Kaufmanns- und Gewerbegerichte, deren Errichtung nur für Gemeinden über 20 000 Einwohner Pflicht war, und deren Bildung für die übrigen Gemeinden auf freiwilligem Entschluß beruhte, durch staatliche Arbeitsgerichte abgelöst werden sollen, für die die Amtsgerichtsbezirke die Grundlage bilden. Somit wird ein lückenloses Netz von Arbeitsgerichten geschaffen, das auch den kleinsten Ort mit einschließt. Zu begrüßen ist auch die Erweiterung des von den Arbeitsgerichten erfaßten Personenkreises. Die Arbeitsgerichte sollen nach dem Entwurf zuständig sein für die Arbeitsstreitigkeiten aller Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiter). Ganz besonders dankbar werden weite Kreise der Angestellten die vorgesehene Bestimmung aufnehmen. Wird doch damit dem großen Heer der Büro- und sonstigen Angestellten die Möglichkeit einer schnellen und billigen Rechtsprechung bei Streitigkeiten aus dem Dienstvertrag gegeben. Jetzt müssen diese Angestelltenkategorien, da sie nicht als kaufmännische oder technische Angestellte gelten und weder das Kaufmanns- noch das Gewerbegericht für sie zuständig ist, ihr Recht in endlosen und obendrein noch mit größeren Unkosten verbundenen Prozessen vor den ordentlichen Gerichten suchen, während die Eigenart der Dienststreitigkeiten eine möglichst rasche Entscheidung bedingt. Die Erweiterung der persönlichen Zuständigkeit der kommenden Arbeitsgerichte liegt sowohl im Interesse der Angestellten als auch des Arbeitgebers.

Die neuen Arbeitsgerichte sollen nicht nur für Arbeitsstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und für Streitigkeiten aus dem Betriebsrätegesetz und Reichsversorgungsgesetz, die bereits heute den vorläufigen Arbeitsgerichten überwiesen sind, sondern auch für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der Tarifvertragsparteien aus Tarifverträgen und für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitnehmern aus gemeinsamer Arbeit zuständig sein. Mit dieser Ausdehnung der sachlichen Zuständigkeit kann man einverstanden sein. Zu bedauern ist nur, daß Streitigkeiten über Angestellten-Erfindungen nicht vor den Arbeitsgerichten ausgetragen werden sollen. Es wäre zu wünschen, daß bei den Beratungen des Gesetzentwurfs die Erfin-

Hosted by Google

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

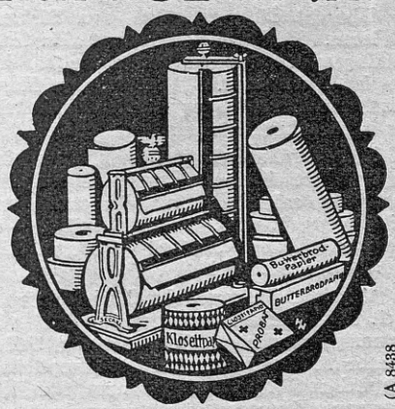
SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

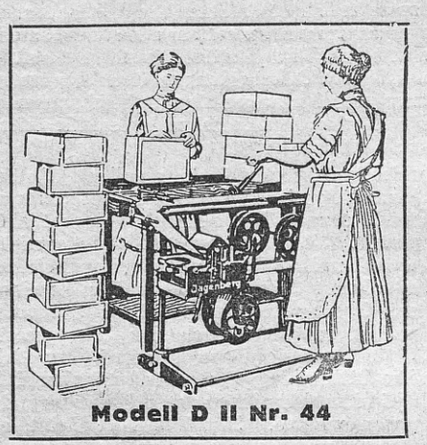
Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



(A 8438

Original Jagenberg
Schachtel-Beklebe-Maschine

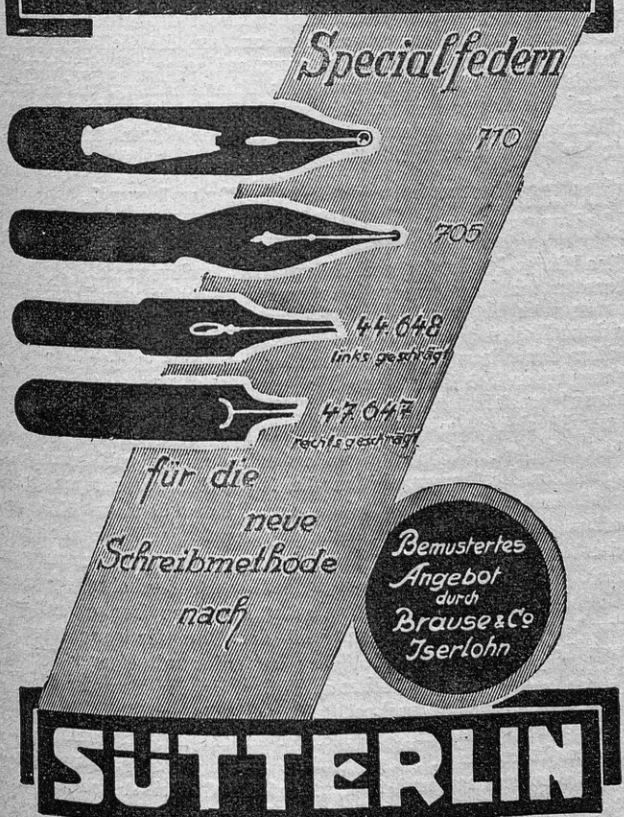


Modell D II Nr. 44

Mit ungeübtem Personal werden
200 bis 400 Schachtelteile in der Stunde
sauber überzogen und gleichzeitig gerändelt.

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

BRAUSE'S



SÜTTERLIN

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik ‖ Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418

Hosted by Google

dungsstreitigkeiten noch in den Zuständigkeitskreis einbezogen werden. Eine Lösung, die die Bedenken gegen die Einbeziehung beseitigt, wird sich bei gutem Willen finden lassen. Den besonderen Erfordernissen des Dienstverhältnisses der Angestellten trägt der Entwurf Rechnung, indem er die Bildung von Angestelltenkammern vorsieht. Beseitigt müßte nur die Bestimmung des § 17 werden, wonach die Landesjustizverwaltung im Einvernehmen mit der Sozialverwaltung bestimmen kann, daß von der Bildung getrennter Kammern für Angestellte und für Arbeiter abzusehen ist. Das Dienstverhältnis des Angestellten ist in vielen Fällen nicht nur rein rechtlich ein anderes als das des Arbeiters, auch die Stellung im Betriebe unterliegt oft einer andern Beurteilung, so daß für Entscheidungen über Dienststreitigkeiten der Angestellten immer eine besondere Angestelltenkammer vorgeschrieben sein müßte. Für bestimmte Berufe und Gewerbe können außerdem Fachkammern errichtet werden.

Die Arbeitsgerichte in erster Instanz sollen selbständige Gerichte sein. Die Landesarbeitsgerichte als zweite Instanz werden bei den Landgerichten errichtet und das Reichsarbeitsgericht als letzte Instanz bei dem Reichsgericht. Die Kammern der Arbeitsgerichte setzen sich zusammen aus dem Vorsitzenden und je einem Beisitzer der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Kammern der Landesarbeitsgerichte weisen die gleiche Zusammensetzung auf. Die Senate des Reichsarbeitsgerichts werden gebildet durch den Senatsvorsitzenden, zwei berufsmäßige Richter und je einen Beisitzer der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Mitwirkung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzern auch bei dem Berufungs- und Revisionsgericht kann nur günstig aufgenommen werden. Zweifelhaft erscheint, ob die Vertretung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft durch nur je einen Beisitzer als ausreichend angesehen werden kann. Heraufsetzung der Zahl der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer auf je zwei muß als wünschenswert bezeichnet werden, wenn ein Hinübergleiten der Arbeitsgerichte in eine zu starke formaljuristische Einstellung vermieden werden soll. Die Beisitzer für das Arbeitsgericht müssen das 24. Lebensjahr erreicht haben. Zum Beisitzer in das Landesarbeitsgericht kann nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr, und zum Beisitzer für das Reichsarbeitsgericht, wer das 35. Lebensjahr vollendet hat. Den Arbeitgebern bezw. Arbeitnehmern stehen die Vertreter von wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleich. Vor dem Arbeitsgericht sind Rechtsanwälte und berufsmäßige Rechtsvertreter ausgeschlossen, dagegen die Vertreter wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern für ihre Mitglieder zugelassen. In zweiter und dritter Instanz besteht Anwaltszwang, der insofern gemildert wird, daß vor dem Landesarbeitsgericht die Bevollmächtigten wirtschaftlicher Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Prozeßvertretung übernehmen können. Zu fordern wäre, daß diese Möglichkeit auch für Vertretungen von dem Reichsarbeitsgericht geschaffen wird. In Abweichung von dem gegenwärtigen Zustand sieht der Gesetzentwurf vor, daß die Beisitzer nicht mehr gewählt, sondern auf Vorschlag der wirtschaftlichen Vereinigungen berufen werden. Eine gleiche Regelung besteht bereits in der Schlichtungsordnung. Ein weiteres Eingehen auf die Einzelheiten des neuen Arbeitsgerichtsgesetzentwurfes läßt sich mit Rücksicht auf den knappen Raum nicht durchführen. Einzelne Bestimmungen werden sicherlich noch im Laufe der Beratungen behandelt werden müssen. Im gesamten betrachtet muß der Gesetzentwurf, von Einzelheiten abgesehen, als eine brauchbare Grundlage für eine sachliche Lösung des Arbeitsgerichtsproblems bezeichnet werden, wie es der Gewerkschaftsbund der Angestellten bereits zum Ausdruck gebracht hat.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Verein Deutscher Papierfabrikanten. Als Tagungsort der nächsten Hauptversammlung wurde in der kürzlich stattgefundenen Vorstandssitzung des V. D. P. Düsseldorf bestimmt. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest.

Verein der norwegischen Zellstoffindustrie (Norsk Celluloseforening). Als Sekretär ist ab Neujahr 1926 unter 250 Bewerbern Artillirihauptmann C. F. Michelet angestellt worden. *bg*

Die finnische Papierausfuhr. Die Papierausfuhr Finlands belief sich im Oktober auf 21 870 Tonnen und erreichte damit für die ersten zehn Monate dieses Jahres eine Menge von 182 762 Tonnen gegen 148 546 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. (Siehe auch Nr. 77 S. 2988.)

Vom österreichischen Papiermarkt

Die gute Beschäftigung der Papierfabriken hält an, und es ist auch nicht zu befürchten, daß die Aufträge bald nachlassen könnten. Die große Sorge der Papierfabrikanten bleibt die Verteuerung des Rohstoffs. Der Kampf um die vollständige Freigabe der Schleifholzausfuhr geht weiter; wahrscheinlich werden die Waldbesitzer und Holzhändler dieses Ziel doch noch erreichen. Die Nachfrage nach Holzstoff und Zellstoff ist bedeutend, sowohl vom Inland aus als vom Ausland, hauptsächlich von Italien, und die Preise steigen beständig. In Italien werden für Holzstoff ab Grenze erzielt 3,70 Dollar, in Frankreich 22 Schweizer Franken ab französisch-schweizerische Grenze; für Zellstoff in Italien ungebleicht 6,50, gebleicht 8,60 bis 9 Dollar frei Tarvis. Die Vorräte sind aber unbedeutend, weil wegen des trocknen Wetters die Erzeugung erschwert war.

Im Papierhandel liegen die Verhältnisse weniger günstig. Die Nachfrage ist still, es wird nur das Allernotwendigste gekauft. Die Kreditverhältnisse lassen nach wie vor zu wünschen übrig, wenn auch der Bankzinsfuß zurückgegangen ist. Die Krise hat wieder einige Opfer im Papierfach gefordert. Einen Ausgleich streben an die Firmen S. *Fuxa*, Papierwaren- und Kartonnagen-Erzeugung, in Atzgersdorf bei Wien: *Hermann Pollak & Co.* in Wien. Die Wiener Kaufmannschaft strebt jetzt die Aufhebung des gegenwärtigen Ausgleichsverfahrens und die Wiederherstellung des Vorkriegszustandes an, daß nämlich jede zahlungsunfähige Firma sofort in Konkurs gehen muß. Bei den Ausgleichsverfahren ist sehr viel Betrug unterlaufen. Wenn jeder Zahlungsunfähige sofort Konkurs anmelden müßte, würde gar mancher besser und verantwortungsvoller wirtschaften. Die unsoliden Elemente haben dem gut gemeinten Ausgleich jeden Wert genommen.

Büchertisch

Ueber das Harz der Nadelhölzer und die Entharzung von Zellstoffen. Von Dr.-Ing. Rudolf Sieber. (Verlag von Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11.)

Man ist daran gewöhnt, von Sieber wertvolle Veröffentlichungen zu lesen. In dieser Erwartung nahm ich die soeben erschienene zweite Auflage des Bandes 9 der Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure zur Hand. Meine Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Sympathisch berührt die menschlich nette Zueignung an Prof. Schwalbe, zu dessen Schülern Verfasser zählt.

Diese zweite Auflage ist nicht nur eine Ergänzung der ersten Auflage, sie ist eine neue Arbeit, die auf anderer Gruppierung aufgebaut, auch den seit Erscheinen der ersten Auflage veröffentlichten Ergebnissen gerecht wird. Auf 164 Seiten — in vorzüglichem klaren Druck, auf gutem Papier und mit gefälligem Einbande — wird in vier Teilen das Thema behandelt.

1. Fett und Harz in den Nadelhölzern und den Zellstoffen. 2. Harz, Fett und Wachs beim normalen Sulfitzellstoffkochprozeß. 3. Die Entharzung vom Zellstoffholz und vom Zellstoff selbst und schließlich als vierter Teil: Anhang sind die Hauptteile des Werkes, das in mehrere Kapitel zerfällt, von denen auch für Interessenten besonders die Zusammenstellung der Literatur wertvoll sein wird. Einzelheiten zu besprechen, würde hier viel zu weit führen. Es ist besser, jeder, den das Thema interessiert, kauft sich das Buch. Ich kann dessen Ankauf nur bestens empfehlen. *Dr. A. Klein*

Ueber die Natur der Cellulose aus Getreidestroh. Von Dr.-Ing. A. Haug, 2. Auflage. Verlag Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11. Preis gebunden 5 Mark.

Dieses Buch wird von dem Fachblatt „Le Moniteur de la Papeterie Belge“ wie folgt besprochen: „Dieses Werk in deutscher Sprache gibt uns u. a. die verschiedenen Verfahren an, um die Cellulose im Stroh zu bestimmen, sei es durch Chlorierung, sei es auf alkalischem Wege. Als Maßstab für die Bestimmung des Aufschließungsgrades wird in der Regel die Menge des im Zellstoff enthaltenen Furfurols ermittelt. Das Werk ist um so belehrender, da es über diesen Gegenstand nur wenig Veröffentlichungen gibt.“

Einladungskosten bei fob-Hamburg-Lieferungen?

Aus Amsterdam

Eine hiesige Reederei berechnet uns bei Sendungen, die von unseren Lieferanten fob Hamburg geliefert werden, außer der Seefracht von Hamburg nach Uebersee 2½ vH Einladungskosten. Da bei Fob-Lieferung diese Kosten aber zu Lasten des Lieferanten gehen, beanstandeten wir diese Berechnung, und man teilte uns darauf mit, daß man in Hamburg unter f. o. b. Hamburg-Lieferung „frei Längsseite Seedampfer Hamburg“ verstehe, und wir die Einladungskosten zu tragen hätten. Wie verhält sich diese Angelegenheit tatsächlich? *Papierhandlung*

Auskunft des „Schiffsfrachtendienstes“: Zunächst müßten wir wissen, nach welchen Bestimmungshäfen die 2½ vH berechnet wurden. Es gibt nach wenigen Häfen (Westindien und Nordküste von Südamerika) von seiten der Reederei einen Aufschlag von 2½ vH (die dann an den Ablader-Vermittler in Form einer Reedereikommission zurückgezahlt werden). In 999 Fällen wird ein Aufschlag nicht erhoben, gegen einen Fall Aufschlag. Im allgemeinen wird in Hamburg franko bord = frei Längsseite Seeschiff verstanden, weil der Dampfer sowohl vom Kai als vom Leichter (Schute) die Güter kostenlos mit eigener Winde an Bord holt. In den äußerst seltenen Fällen, da der Dampfer für dieses an-Bord-holen 2½ vH berechnet, tritt u. E. die usuelle Weltauffassung der f. o. b. - Klausel in ihre Rechte, d. h. der fob-Lieferant hat diese Kosten zu übernehmen. Es gibt in Hamburg auch sogenannte Kaikosten, die zwischen 4 und 12 Pfg. auf die Gewichtstonne schwanken. Diese gehen unbedingt zu Fob-Lieferant's Lasten.

Hosted by Google

HOLZ-WOHNHÄUSER

in architektonisch vollendeter Ausführung, dem Massivbau ebenbürtig. — Wind- und Wetterfest!

HÖNTSCH & CO. :-: NIEDERSEDLITZ F 3

ECHTES CELLOPHAN

Das ideale glasklare Verpackungsmaterial für alle Zwecke

Prompt lieferbar

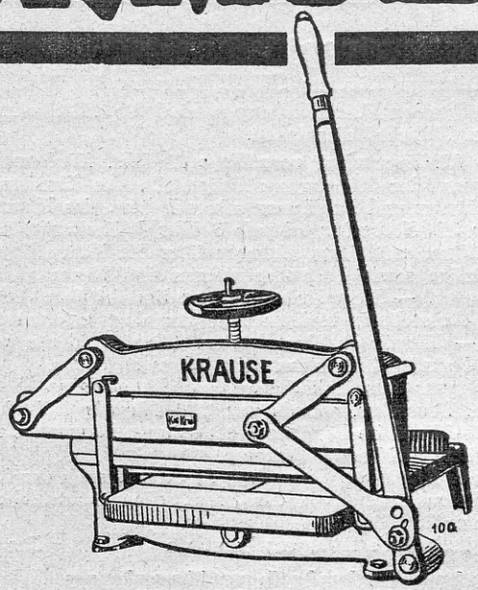
in allen Stärken, Farben und Ausführungen

Alleinige deutsche Hersteller der Originalware

Kalle & Co., Aktiengesellschaft

Biebrich am Rhein (A 9452

KRAUSE



SCHNEIDEMASCHINEN

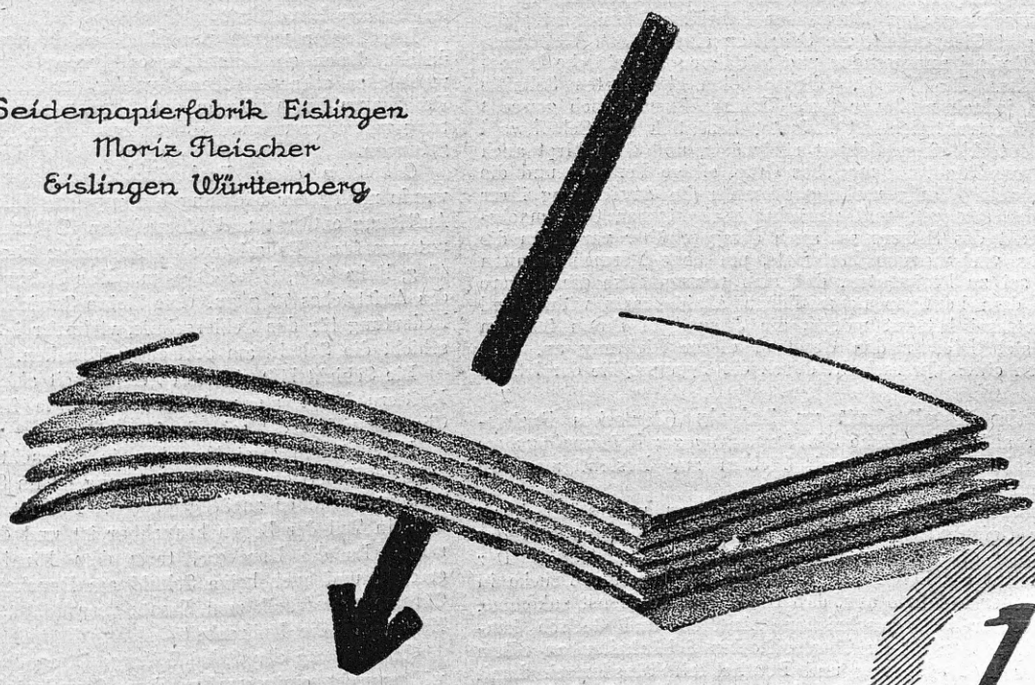
MIT HANDHEBEL

FÜR BÜRO UND WERKSTATT

KARL KRAUSE LEIPZIG

Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59 und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer
Eislingen Württemberg



Durchschlag Papiere
Kopierrollen

SIPIE

Hosted by Google

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Straße 2.

Zu den folgenden Veranstaltungen sind die Mitglieder mit ihren werten Damen höflichst eingeladen.

Sonntag, den 22. November, vormittags 10 Uhr, Niederwallstraße 12: Besichtigung der Eignungsprüfungsstelle des Landesarbeitsamtes unter Führung und Erklärung seines Leiters, des Herrn H. Bogen.

Dienstag, den 24. November, abends 8 Uhr, Wilhelmstraße 115: Technischer Abend mit Besprechungen über die letzten Besichtigungen und Vorträge sowie über Anregungen und Neuerscheinungen der Fachliteratur. — Herr Frommberger: Bericht über die Münchener Verkehrs-Ausstellung und Auslage der dort gesammelten Drucksachen. — Eingänge; Fragekasten. (Karten hierzu werden versandt und sind bei Vorstandsmitgliedern zu haben.)

Veranstaltungen aus Anlaß des *46. Stiftungstages:*

Sonnabend, 5. Dezember, abends von 7,30 Uhr ab: Teilnahme am Gesellschafts-Abend im Berliner Konzerthaus, Mauerstraße 82. Reservierte Plätze auf linker Terrasse.

Sonntag, den 6. Dezember, vormittags 11 Uhr: Besuch der für die BTG. veranstalteten Ausstellung der Preußischen Staatsbibliothek Unter den Linden 38 (Portal).

Zu reger Teilnahme ladet ergebenst ein *Der Vorstand*

Aus den fachtechnischen Vereinen

Bildungsverband, Ortsgruppe Leipzig. In der letzten Sitzung wurde auf Antrag des Vorstandes dem Museum für Buch und Schrift wie im Vorjahre ein Beitrag von 100 M. bewilligt. Den zweiten Vortrag der Reihe: „Aus der Werkstatt des Akzidenzsetzers" hielt Herr Geist; er erläuterte seine Ausführungen an einer Ausstellung von Schriftgießerei-Neuheiten, Arbeiten aus der Praxis sowie an Lichtbildern. Redner betonte das Erfordernis beruflicher Fertigkeit und Sicherheit und erwähnte die bestehenden Bildungsmöglichkeiten. Die Akzidenz wurde anfangs beeinflußt vom Kupferstich (Visitenkarten und andere Feindrucke), dann von der Erfindung Senefelders, deren gefällige, schmiegsame Formen in der „Freien Richtung" zum Ausdruck kamen; Strich- und Netzätzungen beeinflußten die Satzgestaltung. Wiederbelebung der von der Schrift ausgehenden typographischen Kunst der alten Meister sind um die Wende dieses Jahrhunderts zu beobachten; auf der Bugra 1914 zeigten sich darin die sichtbarsten Erfolge. Eine Fülle modernen Schmucks und neuer Schriftformen schuf die Zeitperiode, der die heutige Kunstrichtung folgte, die um Neuauffrischung alter klassischer Schriften bemüht ist. Die tägliche Praxis gibt Gelegenheit, die Schriften eines Didot, Wallbaum, Baskerville oder Bodoni anzuwenden und mit ihnen neuzeitliche Drucksachen zu schaffen. Die Vorzüge dieser edlen abgeklärten Schnitte sind offenkundig, jedoch muß vor ihrer Ueberschätzung doch gewarnt werden. Der „Konstruktivismus" bedeutet bezüglich der Schriftwahl (ausschließlich Grotesk) einen Schritt rückwärts, und doch birgt auch diese typographische Richtung manches Gute, einige Verleger und die größeren industriellen Werke verlangen bereits die Ausführung ihrer Aufträge in dieser strengen und zunächst noch starren Geschmacksrichtung. — Pflicht des Setzers sei auch demgegenüber vor allem die Beherrschung des vorhandenen Materials, um neue Formen schaffen zu können. Es sei zu beobachten, daß sich vorzugsweise die jüngere Setzergeneration dem heutigen neuzeitlichen Akzidenzsatz widme und damit in der Setzerei betraut würde; die Jugend in ihrem frischen Drängen passe sich leichter den Gesetzen dieser Richtung an. Die Lichtbilder zeigten einen Querschnitt durch die Typographie der letzten dreißig Jahre. *y*

Typographische Gesellschaft zu Leipzig (Deutsches Buchgewerbehaus). Der altherkömmliche *Studienausflug am Reformationstage* führte eine Anzahl Mitglieder nach Meißen zur Besichtigung der Albrechtsburg und Stadt.

Am 11. November sprach Dr. Julius Rodenberg, unterstützt durch Lichtbilder, über *Orientalische Einflüsse in Dürers Konstruktion der schönen Buchstaben als einen neuen Beitrag zur Schriftkunde.*" Der Vortragende, bekannt als Leiter der Abteilung für kostbare Drucke in der deutschen Bücherei, führte aus, daß Dürer das Verdienst zukomme, die schon vor seiner Zeit geschriebene Antiqua und Gotisch konstruiert zu haben, ihre nicht zu übertreffenden Schönheiten an edlem Gleichmaß, idealer Linienführung und Deutlichkeit künstlerisch damit zum Ausdruck gebracht und die Schriften wahrhaft volkstümlich gemacht zu haben.

Zur Konstruktion der schönen Antiquabuchstaben wurde Dürer durch Leonardo angeregt, bis heute hat die Forschung aber noch keine Ergebnisse über die Anregungen, die Dürer zur Konstruktion der schönen gotischen Buchstaben veranlaßte, gezeitigt. Die Lösung dieser Frage hatte sich der Redner zur Aufgabe gestellt.

Fast alle Kultur ist aus dem Morgenlande nach Europa gekommen. Es sei z. B. an das Papier erinnert. Die Papiermacherkunst kam durch chinesische Gefangene nach Persien und Arabien und breitete sich über Aegypten und Nordafrika nach Spanien und vor allen Dingen Italien aus. Es hieß mit Recht: „aus dem Oriente kommt das Licht."

Auch die Schrift stand hier schon viel früher als in Europa in Blüte. Alles Figürliche wurde vom Islam und dem Orient abgelehnt, die Schrift fand dekorative Verwendung (Teppichmuster). Der größte Gelehrte war derjenige, der die beste Handschrift schrieb. Besonders im Islam fand die Kalligraphie höchsten Ausdruck. Die Kalligraphen verwendeten für ihre Kunst wohldurchdachte Systeme. Bekannt ist der Aufbau der persischen und arabischen Schrift unter Verwendung des Rhombus.

Mit dem Eindringen der morgenländischen Kultur in das Abendland fand ein reger Verkehr und Austausch besonders zwischen den Hauptplätzen Konstantinopel einerseits und Venedig anderseits statt. Dürer hat deshalb, wie auch aus seinen schriftstellerischen Werken hervorgeht, in Venedig gewaltige Eindrücke erfahren, und es dürfte nicht von der Hand zu weisen sein, daß er dort auch mit dem orientalischen Schriftsystem bekannt wurde. Dieses dürfte der Hauptanlaß zur Konstruktion seiner schönen gotischen Buchstaben gewesen sein. Dürer verwendete mit seinen in Italien erworbenen Kenntnissen der Mathematik zur Gotisch das Quadrat, konstruierte als Grundform das i, und baute auf dieser Type das Alphabeth auf, ähnlich wie im Orient das Aleph als Grundform benutzt wurde. — Reicher Beifall lohnte dem Redner seine erstmalig der Oeffentlichkeit unterbreiteten Forschungsergebnisse. *Lipsius*

Chromopapier für Vielfarbendruck

Ich sende Ihnen einen Bogen Chromopapier. Ich habe von der Lieferfirma bereits viel Papier bezogen, das, wenn auch im Strich ungleichmäßig, doch immer für Vielfarbendruck, für den es ausdrücklich bestellt war, taugte. Die letzte Sendung jedoch, aus der der verdruckte Bogen stammt, weist eine außerordentlich große Zahl von Bogen auf, bei denen der Strich, trotzdem die Bogen vor dem Farbdruck gefirnist werden, in der Weise abgeht, wie es der Ihnen übersandte Bogen zeigt.

1. Worauf ist der Uebelstand Ihres Erachtens zurückzuführen?
2. Erscheint Ihnen die Zurverfügungstellung der Bogen, soweit diese noch nicht verdruckt sind, berechtigt?
3. Ist Ihrer Ansicht nach Schadenersatzforderung an die Fabrik für den großen Zeitaufwand sowie den großen Ausschuß der verdruckten Auflage berechtigt?

Das Papier wurde von alten, erfahrenen Maschinenmeistern verdruckt, denen ein besonders erfahrener Betriebsleiter vorsteht. Wir verdrucken sehr viel Chromopapier, und bei dem Ihnen eingesandten Probebogen hat weder in den Farben noch in den Firnissen Aenderung gegenüber unseren sonst verwendeten Farben und Firnissen stattgefunden. *Lithographische Kunstanstalt*

Gutachten eines Fachmitarbeiters: Der eingesandte Druckbogen wurde nach jeder Richtung hin geprüft. Die Druckfarbe wurde durch Auflösung entfernt und hierauf der Chromostrich einer Untersuchung unterworfen. Es zeigte sich folgendes: Der Aufstrich beträgt rechts 42 g, links 44 g, Mitte 40 g/qm. Das Rohpapier wog nach Entfernung des Aufstriches 76 g/qm. Die kleine Gewichtsschwankung hat keinerlei Bedeutung für das Fehlergebnis, vielmehr ist die Leimung der Streichschicht die Schuld am schlechten Drucken.

Die Schicht läßt sich mit Leichtigkeit abkratzen, springt schon beim Knittern leicht ab und läßt die Tinte fließen; was bei normalem Chromostrich nicht sein darf.

Hier können zwei Ursachen in Betracht kommen: Entweder fehlt Leim im Aufstrich, oder die Leimung ist im Streichsaal durch ungleichmäßiges Trocknen zurückgegangen. Für letzteres spricht der Umstand, daß ein Teil der Bogen brauchbar ist und der andere Teil den Fehler zeigt. Da die Druckerei trotz dem Firnissen kein gutes Ergebnis erreicht und auch keine Schuld am Drucken zu finden ist, so ist die Chromopapierfabrik zum Ersatz verpflichtet. Ebenso zum Tragen der Kosten für die Mehrarbeit.

(Anmerkung der Schriftleitung: Diese Ansicht unseres Mitarbeiters widerspricht einigermaßen dem Grundsatz, daß der Lieferer nicht ersatzpflichtig ist, soweit die Ware verarbeitet ist. Bei ungleichmäßiger Lieferung kann man es aber dem Drucker zubilligen, daß er eine größere Menge verarbeitet, als sonst zum Prüfen des Papiers nötig ist, da er hofft, daß die schlechten Bogen nur einen kleinen Teil der Lieferung bilden. Deshalb erscheint es billig, wenn der Lieferer ihn entschädigt.)

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google

Penkala Füllbleistift

altbewährt in neuem Gewande

Neuheiten-Liste verlangen!

Moster-Penkala Ges. m. b. H.
Berlin SW 68 (A9093

Papierverarbeitungs- und Kartonnagen-Maschinen

Präzisions-Rollenschneide- und Wickelmaschinen
Längs- u. Querschneidemaschinen
Anleim- und Beklebemaschinen
Bogen-auf Bogen-Klebemaschinen
Bogen - Kaschier - Maschinen
Rollen - Klebemaschinen mit Trockenzylinder
Überzieh- u. Rändelmaschinen
Faltschachteln-Klebemaschinen
Klosettpapierrollen-Schneidemasch.
Umroll- u. Anfeucht-Maschinen
Rollengummier- u. Lackiermasch.
Bogengummier- u. Lackiermasch.
Einfassmaschinen
Dynamoblech-Beklebemaschinen

★

Serienfabrikation!
Kurzfristig lieferbar!
In der Praxis glänzend bewährt!

Walter Kellner AG

MASCHINENFABRIK BARMEN

PARAMARIN

Paraffin-Papiere

Asphalt-Wachspapiere mit und ohne Gewebe — **Teer-Papiere** in Rollen, Bogen u. Röllchen

Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff

Paraffin-Seiden Gummierte Papiere / **«Papyrofil»** extra starkes Fadenpapier

Teertuch-Harzteertuch

JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG
FABRIK WASSERDICHT. PAPIERE U. PACKSTOFFE
Gegründet 1854

Ringfrei

Ringfrei

Briefumschlag-Fabrik I. Bach

Berlin S 42 :: Prinzenstr. 34
Fernsprecher: Moritzplatz 12606

fabriziert besonders preiswert und schnell:

Geschäfts-Briefumschläge
Katalogtaschen m. u. ohne Papprückw.
Faltenbeutel
Musterbeutel
Lohnbeutel
Aktenkuverts
Billettkuverts (A 9607

Ringfrei

Ringfrei

Papierfabrik Schwarzenberg

Emil Boese, Schwarzenberg i. Sachsen

empfiehlt als Spezialitäten:

gekrepptes Klosettpapier
und dünne
farbige Schreuz-Einschlagpapiere
von 30 bis 40 g/qm

★

A9113

Rommé

das neueste, überall mit großer Begeisterung aufgenommene Spiel,

spielt man nur mit **Flemmings Rommé-Spielkarte.**

Glänzende Schlager für das diesjährige Weihnachtsgeschäft: Jedes Spiel enthält eine ausführliche Spielerklärung.

Die Nachfrage wird sehr groß sein!
Decken Sie sich sofort ein!

Flemming-Wiskoff AG., Glogau / Gegr. 1790
Berlin-Charlottenburg 4, Fritschestr. 50 — Tel. Wilhelm 9054
Lager in: Hannover, Celler Straße 102 — Telefon Nord 6325
Dresden-A., Hindenburgstraße 15, Telefon 38213

Hosted by Google

Klebearbeit bei Fetthülsen

Seit einiger Zeit fabriziere ich handgeklebte Fetthülsen in eckiger und runder Form. Obwohl solche im Aussehen erstklassig sind und sorgfältigst mit reiner Reisstärke geklebt werden, erhalte ich Reklamationen meiner Kunden wegen Undichtigkeit beim Fett-Abfüllen. Aus dem von Ihrem Verlage bezogenen Buche „Die Klebstoffe" finde ich keine entsprechende Anwendungs-Vorschrift. Vielleicht können Sie mir ein geeignetes Klebemittel angeben, womit dem genannten Uebelstande abgeholfen werden kann, und *glattes* Kleben ermöglicht wird. Einige Muster lege Ihnen bei. *H.*

Auskunft eines Fachmannes: Versuche haben ergeben, daß die Hülsen tatsächlich nicht ganz dicht sind. Die Ursache ist aber weniger dem Klebstoff als dem Klebeverfahren zuzuschreiben. Der Einschlag des Kleberandes ist ziemlich breit und läßt sich deshalb nicht gut verarbeiten, weil eine Verteilung der sich hierbei ergebenden Fältchen gar nicht möglich ist (siehe Muster B.) Dadurch entstehen winzige Hohlräume, die der Flüssigkeit auf die Dauer keinen Widerstand bieten können.

Die Breite des Einschlages begünstigt das Dichtwerden nicht, im Gegenteil wird eine Hülle mit schmälerem Bodeneinschlag diese Eigenschaft eher aufweisen. Beim schmäleren Einschlag treten die Fältchen nicht so störend auf und lassen sich viel besser verteilen (siehe Muster A). Bei dem Einkleben der Böden muß der Einschlag durch den Klebstoffaufstrich vollkommen lappig geworden sein, ehe mit der Klebearbeit begonnen wurde. Macht die Verteilung der Fältchen Schwierigkeiten, dann ist es ratsam, die Hülsen in noch ganz frischem Zustand auf einem Formklotz zu stecken, der einige Zentimeter höher ist und im übrigen die Form der Hülse aufweist. Hierauf wird mit der Verteilung der Fältchen begonnen, Nachdem werden diese leicht niedergeklopft. Unmittelbar darauf muß auch der Boden aufgeklebt, d. h. die weitere Klebearbeit verrichtet werden, wie überhaupt alle Arbeitsgänge des Klebens rasch aufeinander folgen müssen. Bei trocken gewordenen Kleberändern schmiegt sich der aufzuklebende Papierboden nicht genügend an, besonders dann nicht, wenn die Ausdehnung der Falten so zum Ausdruck kommt, wie es bei dem Muster B der Fall ist. Außerdem trägt zur Undichtigkeit die fransige Stanzung der Böden bei, welcher Mangel bei den Mustern in Erscheinung tritt. Bei scharfem Stanzwerkzeug dürfen nicht mehr als zwei oder höchstens drei Böden mit einem Male gestanzt werden! Am besten eignet sich hierzu eine Stanzmaschine mit Ober- und Unterschnitt. Fransigwerden der Stanzstücke ist auf solchen Maschinen ausgeschlossen. Will Fragesteller die breiten Kleberänder bzw. Einschläge wegen der leichteren Handhabung beibehalten, dann ist es ratsam, den Bodeneinschlag in etwas feuchtem Zustand, welcher ausprobiert werden muß, anzupressen. Dazu gehören Formen wie beschrieben. Als passende Maschine käme eine Spezialpresse in Frage. Durch eine solche Pressung werden die Fältchen so glatt gepreßt, daß deren Hohlräume verschwinden und das Aufkleben der Böden erleichtert wird. Das Muster A wurde von mir mit Sichelleim Nr. 1380 geklebt. *F. K.*

Beanstandeter Firmenaufdruck bei Fensterumschlägen

1948. Schiedsspruch

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Wir bestellten bei X. in Y. 10 000 Stück Fensterbriefumschläge mit unserer Firma und gaben zum Druck ein Klischee (Verkleinerung eines Briefkopfes; geschriebene Schrift mit schraffierter Abschattierung und negativem Schriftband. Schriftl.). Nach einiger Zeit erhielten wir von X. einen Druckabzug, welcher genau so aussah wie der Druck auf beiliegender weißer Briefhülle. Die Anfertigung fiel indes anders aus; der Druck stimmte nicht im entferntesten mit dem gesandten Korrekturabzug überein, wir stellten aus diesem Grunde der Firma X. die Umschläge wieder zur Verfügung, da wir sie mit einem derartig unsauberen Drucke nicht verwenden können, keinesfalls zum vereinbarten Preise (13,95 für das Tausend) abnehmen wollen. Um die Firma jedoch etwas schadlos zu halten, erklärten wir uns bereit, dafür einen Betrag von 5 M. für das Tausend zu bezahlen; das will die Firma nicht anerkennen; sie würde sich aber mit einem Schiedsspruch der Papier-Zeitung einverstanden erklären. Auch wir bitten diesen herbeizuführen. Anbei einige Ausfall-Muster der Lieferung sowie ein Muster wie der Korrekturabzug aussah. *Besteller A. in B.*

Die Herstellerin, Briefumschlagfabrik X. in Y. schreibt dazu: Bestellt wurden von A. in B. nach vorher gemachtem Angebot Briefumschläge in der Art wie beiliegendes Muster, und zwar wurde ausdrücklich ein einseitig glattes Papier gewünscht. Dann schickte uns A. einen Holzschnitt ein, nach dem wir ein Galvano machen ließen. Bei der Eigenart der Herstellung von Fensterbriefumschlägen war es aber schwer möglich, von einem Galvano zu drucken, so daß wir uns mittels Stereotypie runde Abgüsse in Blei machen mußten. Selbstverständlich nutzten sich diese Bleiabgüsse schon nach wenigen Drucken wesentlich ab, wie dies aber auch infolge der Knoten des einseitigglatten Papieres beim Galvano stattgefunden hätte. Der Druck konnte infolgedessen nicht einwandfrei aussehen, zumal bei diesen Umschlägen viel Farbe laufen mußte, um die negative Namensleiste und den Rand des Fensters deckend hervorzubringen. Es wäre natürlich möglich gewesen, den Firmendruck nachträglich anzubringen und es wäre vielleicht auch der Ausfall etwas besser geworden, dann aber würde eine Preiserhöhung entstanden sein, die in keinem Verhältnis zur Qualität des verwendeten Papieres gestanden haben würde. Wir sind der Ansicht, daß die Firma, wenn sie auf einwandfreie Ware rechnen wollte, auch ein einwandfreies Papier wählen mußte.

Schiedsspruch: Die Briefumschlagfabrik kürzt ihren Preis um 15 vH wegen ungenügender Druckausführung; Besteller nimmt die Lieferung ab.

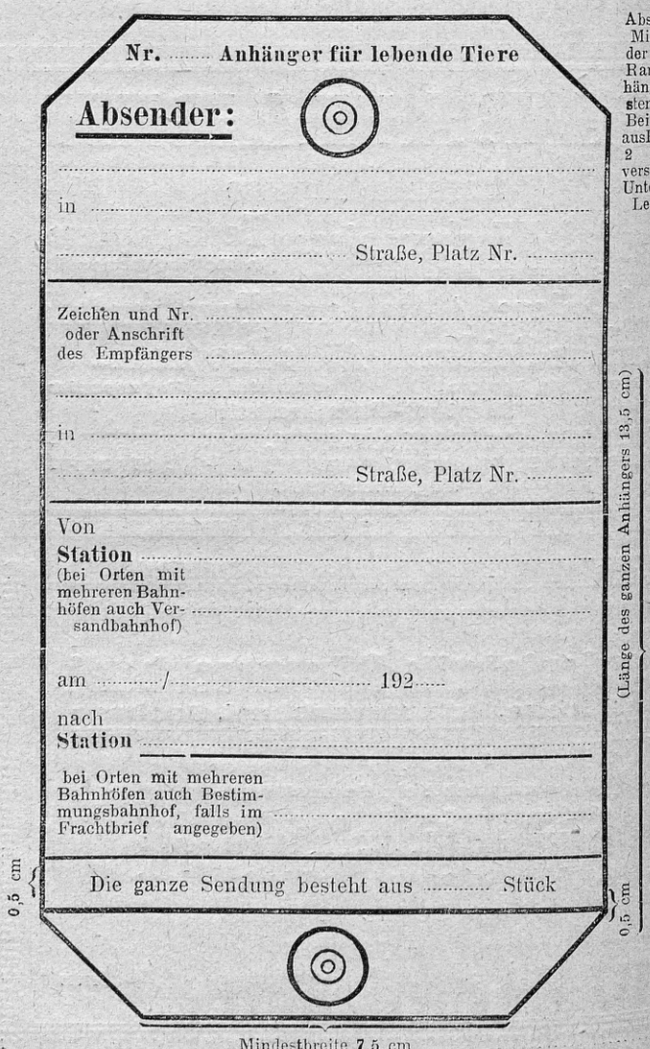
Begründung: Herstellerin hat darin recht, daß ein so schwierig wiederzugebender Druckstock besseres Papier bedingt, wenn alle Einzelheiten gut ausdrucken sollen. Darauf hätte aber der Besteller aufmerksam gemacht werden müssen; er konnte dann bestimmen, daß gegen höheren Preis der Firmenaufdruck auf besserem Papier oder doch gesondert und von Galvanen erfolgen sollte. Der Druck vom Rundstereo zugleich mit der Fensterrandlinie mußte zu dem ungenügenden Ergebnis führen, zumal wenn öfterer Wechsel verbrauchter Platten unterblieb. Die Fensterbriefumschläge erfüllen übrigens noch ihren Zweck, den Absender kenntlich zu machen, was auch aus dem Gegenvorschlag des Bestellers hervorgeht, der aber doch mindestens den Preis für die Hülle anerkennen mußte.

Beklebezettel und Anhänger im Frachtverkehr

Einführung von Pflichtmustern im Tier-, Eil- und Frachtstückgutverkehr

Durch die bereits bekanntgegebene neue Fassung der Allgemeinen Ausführungsbestimmung VII zu § 48 (6) EVO. (vgl. Tarifanzeigerverfügung Seite 645 Nr. 1357) sowie durch den nächsten Nachtrag zum D. E. G. T. Teil I Abt. A (vgl. Tarifanzeigerverfügung Seite 607 Nr. 1305) treten am 1. September d. J. über die Zeichnung und Bezeichnung von Tieren in einzelnen Stücken und von Eil- und Frachtstückgut neue Bestimmungen in Kraft. Im Zusammenhange hiermit werden gleichzeitig für die Beklebezettel und Anhänger, auf die in den Tarifbestimmungen hingewiesen ist, folgende einheitliche Muster (Pflichtmuster) eingeführt:

A. Muster für Anhänger für lebende Tiere:



Hosted by Google

Es ist die höchste Zeit Ihren

Kalenderbedarf

einzudecken

Sämtliche Artikel sofort ab Lager lieferbar

Vereinigte Kalenderfabriken G. m. b. H.

Pferdemarkt 45/51 Hamburg (Janushaus)

Briefumschläge
weiß und farbig

jedes Format
jede Qualität

KREIS

FRITZ LUCAS ESSEN
FIRMA GEGRÜNDET 1901
Briefumschlagfabrik, Papierausstattung

SVENSK TRÄVARUTIDNING
mit
SVENSK PAPPERSMASSETIDNING
(Schwedische Holz- u. Cellulose-Zeitung) Gegr. 1885

Leitendes Organ für die gesamten **Holz-, Cellulose- und Papierindustrien Skandinaviens**

Erscheint zweimal monatlich in Schwed. und Engl. geschrieben

Gutes Anzeigenorgan, da von jed. Firma in Skandinavien gelesen

Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm (Schweden)

Anzeigen in der Papier-Ztg. sind wirksam und **schaffen gute Verbindungen**

Wir liefern

Klosett-, Butterbrot- und Schrankpapier

äußerst preiswert (A 9303

Rheinische Toilette-Papierfabrik
Siefer & Co., GmbH., Köln

1895 **30 Jahre** 1925

SEIT 1895
meine Erzeugnisse

PAPPTELLER

TORTEN- { SCHEIBEN / SCHACHTELN / PAPIERE

Papierwolle, Gebäck- u. Faltschachteln, Zigarrenetuis, Bierglasuntersetzer, Butterbrotrollen, Papierservietten.

RICHARD GRUNEWALD,
PAPIERW.-FABRIK. LUCKENWALDE.

HINKS. WELLS & Co's **№ 1181**
ORIGINAL CLASSICAL PEN

BEI ALLEN ERSTKLASSIGEN GROSSISTEN ZU HABEN

Praktischste Neuheit „Selbstbindermappen" Dr. Trenkler & Co., Leipzig-St.

D. R. Pat. Nr. 386468 (A 9832) Man verlange Prospekt 7 Mappen ein 5-Kilo-Postpaket

---

Krepp - Konfektbeutel
Größte Spezialfabrik
Bedruckte u. unbedr. Rollen- u. Einschlagpapiere

Pergamynbeutel
in glatt, geprägt, geblümt

Tüten und Beutel
grau Schrenz, sat. Leder, farb. Cellulose, Kraftpack
Dessinierte Cellulose-Spitztüten

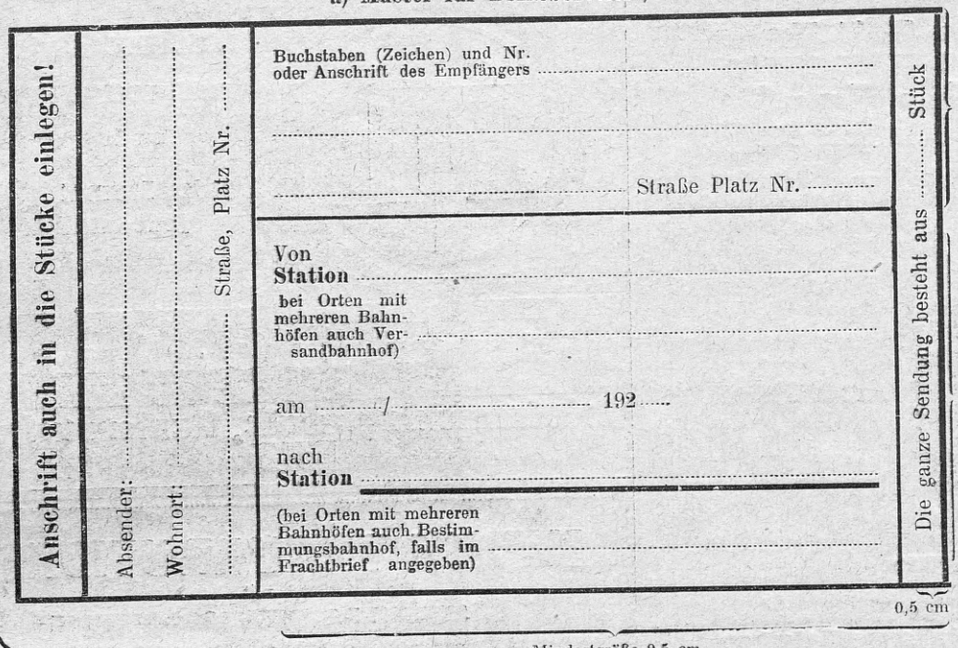
Bei Großverbrauchern gut eingeführte Vertreter gesucht

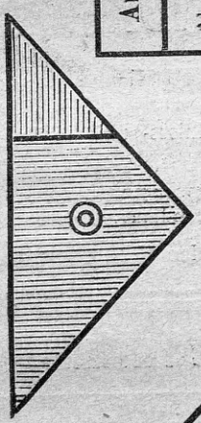
Fritz Lange, Gera **Luxuspapierwarenfabrik / Papierverarbeitungswerk**
Telegramme: Expola / AZ Paper Code (A 9115

Hosted by Google

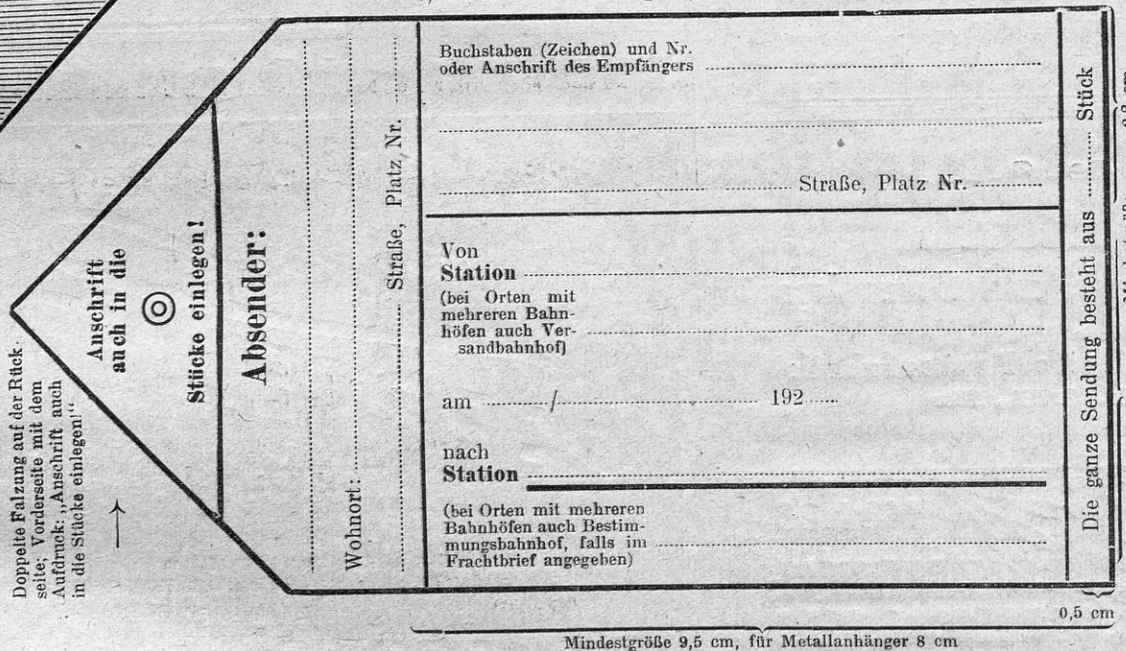
B. Muster für die Bezeichnung von Eil- und Frachtstückgut:

a) Muster für Beklebezettel*)





b) Muster für Anhänger*)



*) Anmerkungen zum Muster a und b:

Für Frachtgut auf weißem Grund, für Eilgut und eilgutmäßig zu befördernes Frachtgut auf weißem Grund mit 0,4 cm breitem roten Rande an den beiden Längsseiten. Beschleunigtes Eilgut ist außerdem durch den auffälligen in roter Farbe auszuführenden Vermerk „Beschleunigtes Eilgut" besonders zu kennzeichnen.

Soweit Buchstaben (Zeichen) und Nummern oder die Anschrift des Empfängers auf dem Gute selbst angebracht werden, braucht der hierfür vorgesehene Raum des Beklebezettels oder Anhängers vom Absender nicht ausgefüllt zu werden; in diesem Falle genügt für das Muster eine Mindestgröße von 9,5×5,2 cm. Die Ausfüllung der Spalte für die Bezeichnung des Absenders ist freigestellt.

Die Beklebezettel und Anhänger müssen folgenden Mindestanforderungen genügen:

1. Für die Beklebezettel ist kräftiges, gut beschreibbares Papier zu verwenden. Anhänger aus Karton müssen aus vollgeleimtem Manilakarton hergestellt sein, der bei einer Reißlänge von mindestens 3500 m und einem Falzwiderstand von wenigstens 300 Doppelfalzungen ein Mindestgewicht von 270 bis 340 Gramm auf das Quadratmeter und eine Dehnungsfähigkeit von 2 vH besitzt. Die Oesen der Anhänger müssen gegen Ausreißen hinreichend gesichert sein. Zu diesem Zwecke muß der Rand des Kartons, in dem die Oese angebracht ist, so gefalzt sein, daß der Mittelpunkt der Metallöse von der Spitze des Kartons wenigstens 1½ cm absteht und die Oese den Karton mindestens dreimal durchschneidet. An Stelle der im Muster b abgebildeten spitzen Falzung ist auch eine andere zulässig, sofern die Metallöse mindestens 1 cm vom Rande des Kartons absteht und den Karton mindestens dreimal durchschneidet. Ferner ist eine Verstärkung des Kartonrandes auch auf andere dauerhafte Weise, z. B. durch Einlagen von Pappe, Drahtbügeln od. dgl. zulässig, sofern hierdurch eine genügende Sicherheit gegen das Ausreißen der Oese geschaffen ist.

2. Metallanhänger müssen mit rostfreiem Lacküberzug versehen sein. Mit Papier überzogene Metallanhänger sind zugelassen, wenn der Papierüberzug nach der Art der verwendeten Stoffe gegen Ablösen durch Feuchtigkeit und Unleserlichwerden der Aufschrift infolge Rostens der Metallunterlage hinreichend gesichert ist. Die Ecken der Metallanhänger müssen abgerundet sein. Die Oesen müssen runde Metalleinlagen haben.

3. Soweit zur Befestigung der Anhänger nicht geglühter Draht vorgeschrieben ist, darf auch kräftige Hanfschnur verwendet werden. Für Metallanhänger darf nur geglühter oder verzinkter Eisendraht von wenigstens 0,5 mm Stärke verwendet werden. Werden Tafeln oder Anhänger auf dem Gute aufgenagelt, so muß dies durch mindestens 4 breitköpfige Nägel geschehen.

Vorhandene Bestände an Beklebezetteln und Anhängern können von den Fabrikanten, Buchdruckereien und sonstigen Privatpersonen noch bis einschließlich 31. August 1926 benutzt werden.

(Deutscher Eisenbahnverkehrsverband — RBD. Hannover — I 1 VV 8/606 v. 22. 8. 25.)

Aus dem englischen Steindruck - Gewerbe

Nach englischen Fachzeitungen vollzieht sich dort mit großer Geschwindigkeit der Uebergang zum Offsetdruck. Es werden immer mehr Steindruck-Schnellpressen zu Flachdruck-Offsetpressen umgebaut und die Firmen, welche Steindruckschnellpressen bauen, überbieten sich in Anzeigen über den Umbau dieser Maschinen zur Verwendung als Offsetschnellpressen.

Druckerstreik in Shanghai. Wie aus Shanghai berichtet wird, haben etwa 5 000 Arbeiter der „Commercial Press" kürzlich die Arbeit niedergelegt. Es handelt sich hier um ein chinesisches Unternehmen um die größte Druckerei in China, welche Tausende von Schulbüchern usw. druckt. Der ausgebrochene Streik ist rein wirtschaftlicher Art, weil ein sehr großer Teil der Angestellten täglich 11 Stunden arbeiten muß bei einem Monatslohn von etwa 10 Dollar! Dabei sind Strafen an der Tagesordnung und die Arbeitsbedingungen ganz allgemein ungünstig. („The Irish Printer")

Amerikanische Negerpresse. Die größten amerikanischen Negerzeitungen sind der „Chicago Defender", der eine Auflage von 150 000 Exemplaren hat, und der „Afro-American" mit einer Auflage von 60 000; als drittes Blatt kann der Bostoner „Guardian" genannt werden

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

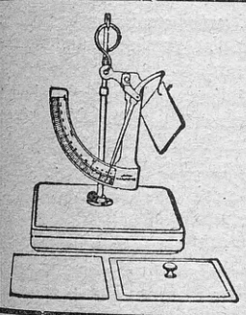
Eisenharte Wickelung, größte Stabilität,
für trockene, fetthaltige und dickflüssige Waren geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen : Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen u. -Rollen

Versandkübel und -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

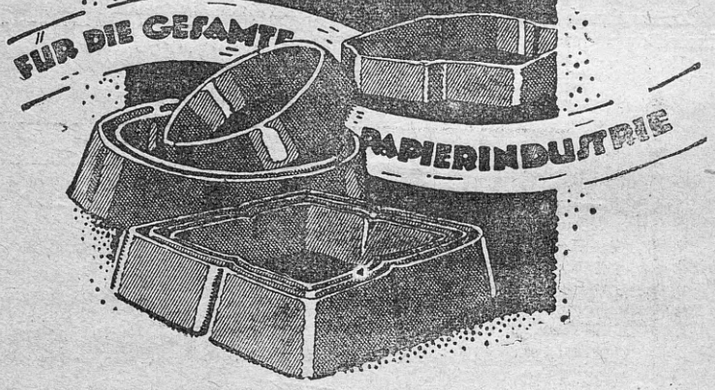
Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachtel-Fabrik, Beutel-Kleberei
(A 8538



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für
Papierprüfungen
zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.
Mahlungsgrad-Prüfer
D. R. P. (A 9540
Schnellfestigkeitsprüfer
ohne Federn, genaue Resultate.
F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

Stanzeisen

IN ALLEN GRÖSSEN UND FASSONS.



ALBERT SCHMIDT, LEIPZIG SOPHIENSTRß

SAXMAYER
PAKET-UMSCHNÜR-MASCHINE
mit automatischer Einführung
Umschnürt Pakete bis zu
::: 235 mm Höhe :::
bei beliebiger Länge und Breite

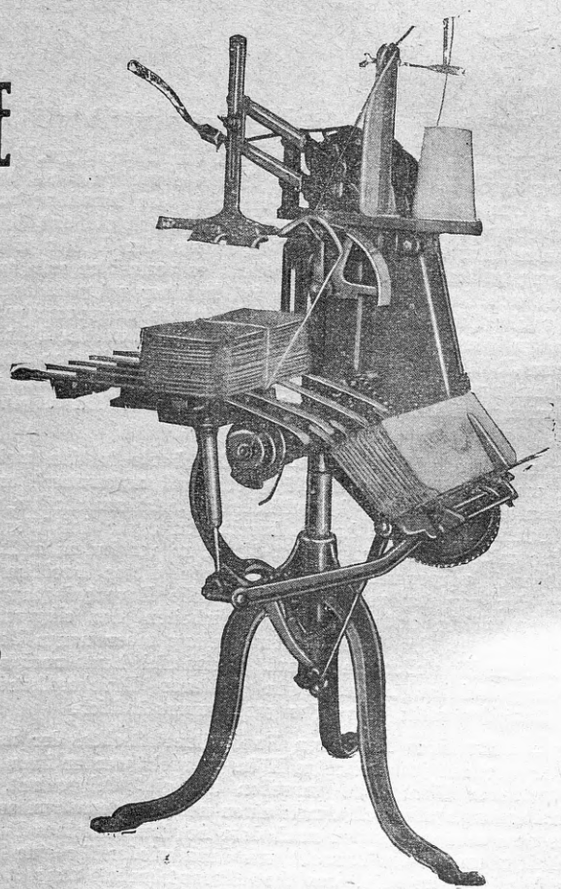
✱

Besonders geeignet zum Bündeln von Faltschachteln usw.

✱

Allein-Vertrieb für Europa:
ANDREW & SUTER
London E. C. 1

Vertreter für Deutschland:
G. Rademacher, Barmen, Parkstr. 11



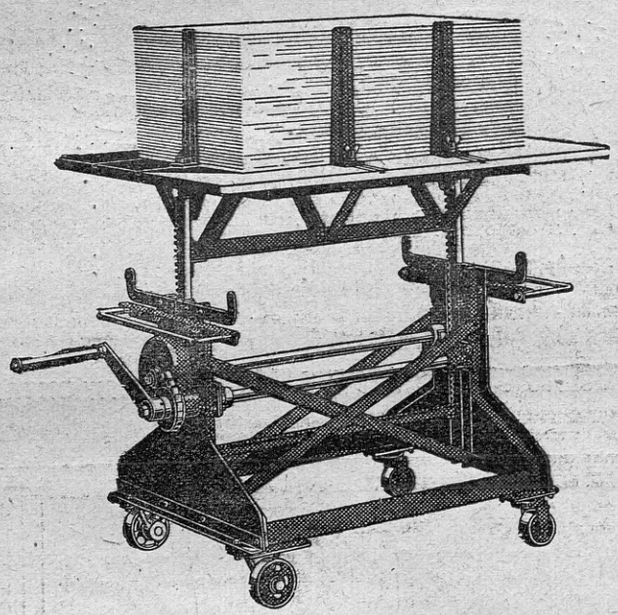
Hosted by Google

Wirtschaftliches Drucken

Von den verschiedenen Umständen, welche einen Druckereibetrieb wirtschaftlicher zu gestalten vermögen, ist der wichtigste ein leistungsfähiger Maschinenpark; nebenhergehen muß eine richtige Organisation des Betriebes, Heranbildung tüchtiger Arbeitskräfte usw. Überflüssige Arbeit gespart und Zeit gewonnen wird aber nur dann, wenn die Maschinen so gewählt und so eingerichtet sind, daß sie ein schnelles und reibungsloses und damit zeitsparendes Arbeiten gestatten und in möglichst hohem Maße menschliche Arbeitskraft ersetzen. Ist doch die menschliche Arbeitskraft bei weitem teurer als die maschinelle, wenn diese richtig ausgenutzt wird und hat doch durchweg der Grundsatz heute Geltung, daß man möglichst viel Arbeit dem Menschen ab- und der Maschine aufbürden soll, dergestalt, daß die Maschine die grobe körperliche Arbeit und der Mensch die feine geistige zu leisten hat. Freilich setzt dieser Grundsatz gut geschulte Arbeitskräfte voraus, aber er macht ihnen auch die Arbeit leicht und dadurch zur Freude und gestattet der menschlichen Arbeit dadurch höhere Leistungen zu erzielen.

Wo können nun im Druckereibetriebe menschliche Arbeitskräfte durch maschinelle ersetzt werden, und wo durch Maschinen die Zusammenarbeit zwischen Setzerei und Druckerei beschleunigt und erleichtert werden?

Zeitraubend und Maschinenstillstand bringen in erster Linie die Zurichtung, das Lesen der Revision und der An- und Abtransport der



Fahrbarer Papierstapel-Einsetztisch von J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig

Papierstapel. Vielfach stellen sich, nachdem der Satz eingeschossen, die Zurichtung gemacht und die ersten Bogen abgezogen sind, zahlreiche defekte Buchstaben heraus, die meist in der Maschine selbst durch gute ersetzt werden müssen. Ebenso ergibt sich oft, daß die im Satz eingebauten Druckstöcke infolge Verziehens der Hölzer allerlei Nachbearbeitung bedürfen. Dies würde leicht zu vermeiden sein, wenn man die Form, nachdem sie geschlossen ist, in einer gut gebauten besonders für solche Zwecke eingerichteten Zylinderabziehpresse vorher hätte durchsehen lassen, auf der man auch, wie z. B. mit der Zylinderhandpresse von J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig, bereits den Aufzug für den Fortdruck vorbereiten kann. Auf solche Weise kann das mitunter stundenlange Stillstehen der Maschinen erheblich abgekürzt werden.

Zur Ersparnis menschlicher Kraft werden heute in den meisten Druckereien, wo Schnellpressen in Tätigkeit sind, automatisch arbeitende Bogenanleger benutzt. Verschiedene Maschinenfabriken, die Offset- und Buchdruckpressen bauen, beschritten sogar den Weg, die Druckmaschine mit dem Anlegeapparat direkt zu verbinden; z. B. bei der „Windsbraut“ vorgenannter Firma wurde dieses Problem gut gelöst, indem der von ihr verbesserte handliche Bogenanlegeapparat „Universal“ ein völlig automatisches Verarbeiten des eingesetzten Papierstapels gestattet, das höchstens im Anfang einer neuen Druckarbeit noch einiger Einstellungen bedarf. Wenn sich heute noch gegen die Verwendung solcher Apparate in größeren Druckereibetrieben Widerstand einstellen sollte, wäre das ganz unverständlich.

Die Konstruktion eines fahrbaren Papiereinsetztisches, der mittels Handkurbel bequem auf jede beliebige Höhe gebracht werden kann, und mit auswechselbarer Tischplatte versehen ist, gibt Gelegenheit, den verbrauchten Papierstapel rasch durch einen neuen zu ersetzen, so daß die Maschine nur wenige Minuten nach dem Ausdrucken eines Papierstapels angehalten zu werden braucht, um dann wieder für eine Reihe von Stunden beschickt zu sein, was ihre Ausnutzbarkeit steigert (vergleiche die Abbildung).

Durch Insekten verdorbene Plakate

In unserer Spritzmalerei stellen wir Plakate und Decken für Konfitürenschachteln und Briefkassetten her. Bei einer Ende 1923 erfolgten Lieferung von Plakaten nach Südafrika hatten wir seitens des Kunden eine Reklamation dahingehend, daß die Farben nicht richtig gemischt seien, denn die von ihm aufgehängten Plakate zeigten nach kurzer Zeit das Aussehen des beiliegenden Musterstückes. (Auf dem Bild des mehrfarbigen Schaufensterplakates sind viele Stellen, besonders die weißen und die durch weißen Unterdruck aufgehellten, ihrer Farbe punktweise zum größten Teil beraubt, wodurch die schwarze Farbe des Papiers, auf das die Farben des Bildes aufgetragen wurden, zum Vorschein kommt, was den Eindruck des Plakates vernichtet.) Wir spritzen mit gewöhnlichen Erdfarben, die bei uns durch die Farbmühle gehen und dann mit Dextrin geleimt werden.

Die Farben des erwähnten Plakates sind gut geleimt, ein Fehler war dabei unserer Meinung nach nicht vorgekommen, und wir haben die Beschädigung s. Zt. auf Insektenfraß zurückgeführt.

Heute liegt uns eine ähnliche Sache vor. Eine süddeutsche Kartonnagenfabrik, mit der wir lange Jahre arbeiten, schickt uns die beiden beigeschlossenen Musterdecken ein. Sie führt die Zersetzung der Farben auf den grünen Untergrund, welchen wir auf Wunsch für diese Fabrik besonders hergestellt haben, zurück, weil sie diesen grellgrünen Untergrund bis jetzt von uns noch nicht hatte. Sie schreibt uns: In weiterer Bearbeitung Ihrer zuletzt gesandten Entwürfe sehen wir, daß die Farbe auf dem Giftgrün der beiliegenden Muster nicht hält und fleckt. Wir nehmen an, daß die Zusammensetzungen der Farben sich nicht miteinander vertragen und möchten späteren Unannehmlichkeiten aus dem Wege gehen. Hoffentlich können Sie der Sache abhelfen.“

Wir streichen das grüne Papier selbst, wie auch andere Töne: leuchtend lila, rot, gelb usw. Das Giftgrün ist gemischt aus Nachtblau und Neugelb hell und mit Kasinat angesetzt.

Wir arbeiten mit der Kartonnagenfabrik lange Jahre und haben dergleichen Reklamationen bis jetzt noch nicht gehabt. Wir bitten Sie, die beiliegenden Musterstücke von Ihren Fachleuten untersuchen zu lassen, und uns das Ergebnis der Untersuchung mitzuteilen.

Unserer Meinung nach handelt es sich auch bei den Decken um Insektenfraß, und zwar durch das sogenannte Silberfischchen oder Zuckergast (Lepisma saccharina), welches des Nachts auftritt und sich, wie wir aus den Tageszeitungen ersehen haben, wahrscheinlich durch die große Hitze in diesem Jahre sehr verbreitet hat. Die Tierchen werden durch den Dextringeruch der Spritzfarben angelockt und fressen dann die Farbe, wodurch die Beschädigungen entstehen, welche die Muster zeigen.

Kann durch irgendeinen Zusatz zur Farbe dieser Insektenfraß, wenn es sich um solchen handelt, verhindert werden? Oder wie ist dem Unbelstande sonst abzuhelfen? *Kunstverlag*

Gutachten unseres Mitarbeiters: Die Vermutung des Fragestellers, daß die Zerstörung der Farbe auf Insektenfraß zurückzuführen ist, trifft zu. Solange die Ware eingepackt ist und ruhig liegt, kommen die sogenannten Silberfischchen oder auch Zuckergast (Lepisma saccharina) in Betracht.

Alle pflanzlichen und tierischen Klebstoffe fallen diesem Insektenfraß in den Tropen zum Opfer.

Wird so ein Plakat oder Zeichnung dann frei ausgehangen, wird sie durch die in Schwärmen auftretenden Rotmücken (rotköpfigen Mücken) zerstört. Sie nagen den Bindestoff der Farbe mit ihren feinen Rüsselchen ab, und die Farbe wird dann durch Windstöße von der Papierfläche abgefegt. Man hat versucht, die Farbe zu vergiften, z. B. die grüne Farbe mit Schweinfurter Grün, die weißen und roten Farben mit Arsenlösungen. Es ist zwar richtig, daß Hunderttausende oder vielleicht Millionen von diesen Tierchen nach dem Genusse des Bindestoffes zugrunde gegangen sind, aber die Zeichnung oder Malung ist ebenfalls vernichtet worden.

Auch stark riechende Oele, wie z. B. Nelkenöl, Rosmarinöl, Bittermandelöl, haben eine Zeitlang Widerstand geleistet, nachdem sie aber durch die Lufteinwirkung harzig geworden sind, fielen die Farben doch dem Insektenfraß zum Opfer.

Das einzige mir bekannte wirksame Mittel gegen Insektenfraß ist kristallisiertes Naphthalin. Mit diesem wird hochgradiger Spiritus voll gesättigt, dann durch ein Nesseltuch gesiebt und der Farbe beim Kneten reichlich zugesetzt. Der Geruch von Naphthalin ist für Menschen nicht besonders widerwärtig, für die Insekten jeder Art aber so abstoßend, daß Dextrin-, Kasein-, Leim- oder Stärkefarben, die mit Zusatz von Naphthalin gemacht sind, nicht angegriffen werden.

Es ist auch ratsam, die Drucksachen, Plakate, Buchbinderarbeiten usw., die mit tierischem Leim oder Pflanzenleim geleimt oder geklebt sind, außer der gewöhnlichen Packung noch in ein zweites Papier einzuschlagen, welches mit Naphthalinspiritus getränkt oder mit gepulvertem Naphthalin bestreut ist. *Gottlieb Leschanowsky*, Chemiker, Fürth i. B., Birkenstr. 10

Hosted by Google

SICHEL

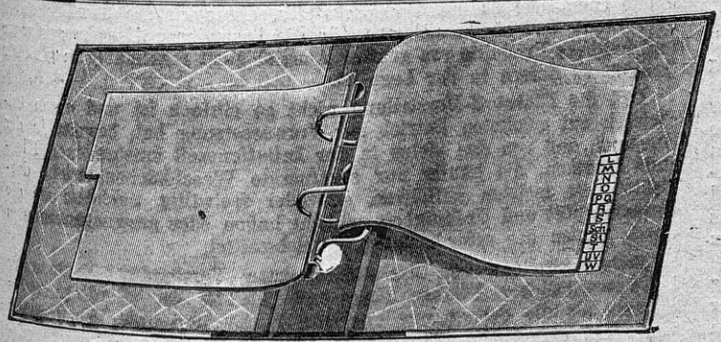
Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

Buntpapiere

in guter Qualität und reicher Auswahl fabrizieren seit 40 Jahren

FRANZ DAHLEM & Co., *Buntpapierfabrik*
Aschaffenburg (A 9718



HANSA-ORDNER

mit patentierter Kipp-Hebelmechanik ermöglicht bequemes Blättern u. Lesen der Schriftstücke bis an den Heftrand, buchartiges Auf- u. Zuschlagen unter Vermeidung von störenden Rücklegern oder ähnlichen Behelfsmitteln, bei konkurrenzlos billigem Preis.

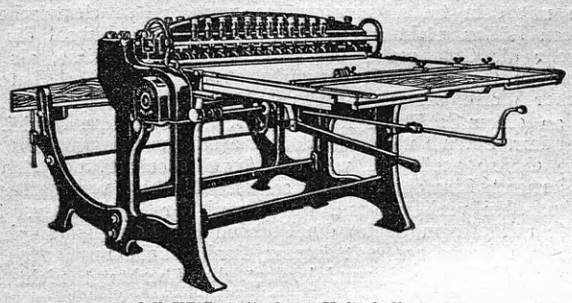
Alleinige Fabrikanten
Emil Mehle & Co., Spezialfabrik für Briefordner und Schreibwaren **Göttingen 100**

SLMAG

Wir können garantieren
daß Sie mit unserer

Kombinierten Pappenschneid-, Rill-, Ritz- und Nutmaschine

::: Arbeitsbreite 1300 mm :::
eine ausgezeichnete, leistungsfähige und vielseitig verwendbare Maschine erhalten



Modell KRCv mit einem Halterbalken
Modell KRBDv mit zwei Halterbalken

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 • TELEGR-ADRESSE: RENUSCO

Hosted by Google

Wissenswertes von der Chemigraphie

Das *Renck-Klischee*, worüber in Nr. 40 berichtet wurde, gibt Anlaß zu mehrfachen Klagen. Das in obiger Nummer abgedruckte Klischee, eine sehr zarte technische Zeichnung, hat zwar die hohe Auflage tadellos überstanden, wovon ich mich durch nachträgliche Fertigung von Abzügen auf der Handpresse selbst überzeugte; und das wirkte um so überzeugender, als es gerade in diesem Falle der Drucker an Zurichtung fehlen ließ und daher der Druckstock stark in Anspruch genommen, der Druck selbst sehr verquetscht war. Im Widerspruch zu dieser Erfahrung beklagen sich jetzt Druckereien, daß die Hartgelatine leicht vom Zelluloid abspringe und den üblichen Waschmitteln nicht standhalte. Die gelieferten Platten müssen also ungleichmäßig präpariert sein. Wir registrieren das, möchten aber Zweifel hegen, ob auch bei der Herstellung der Klischees die nötige Aufmerksamkeit und Mühewaltung angewendet wurde. Denn bei Neuerungen wird die dazu erforderliche Geduld nur zu häufig außer Acht gelassen und die mißtrauisch betrachtete Sache gleich wieder beiseite geschoben, weil sie ein Abweichen von den lieben alten Gewohnheiten bedingen würde.

Mit dem *Cellon-Klischee* scheint derartiges in Deutschland passiert zu sein; man hört nichts mehr davon und alte Fachleute beurteilten es schlecht, was auch mich veranlaßte, von mißlichen Erfahrungen zu sprechen, obwohl ich die Sache aus eigener Erfahrung nicht kenne. Zu meinem Staunen erhalte ich daraufhin aus Genf eine Menge Ausschnitte aus Tageszeitungen mit in Cellon hergestellten Grobrasterautotypien, die weitaus schöner sind, als unsere einschlägigen Zeitungsbilder nach Metalldruckstöcken. Entweder hat man es, wie der Einsender behauptet, bei uns an Mühe fehlen lassen, sich in das Neue einzufinden, oder es liegt auch hier ein Spezialgebiet (Grobrasterautos) der besonderen Eignung für Cellon vor, wie sich das Hartgelatine-Klischee von Renck auch nur besonders für Strichzeichnungen zu eignen scheint. Für gewöhnliche, feinrasterige Autos kämen nach dieser Vermutung die beiden neuen Materialien nicht in Frage.

Das Cellon ist eine dem Zelloloid ähnliche, aber nicht flammbare Masse, die selbst lichtempfindlich zu machen sein muß, da die Platten ganz aus diesem Material bestehen und keine Oberschicht als Bildträger besitzen, wie das Renckklischee. Ueber die Herstellung sind bisher nur ganz unklare Angaben gemacht worden, scheint es sich aber um ein ähnliches Auswaschverfahren zu handeln, wie bei der Chromgelatine Rencks. Aetzung im bisherigen Sinne kommt jedenfalls nicht in Frage. Nach den Angaben des Erfinders — J. Richter in Genf — geht der Prozeß in seiner eigenen und in Pariser Anstalten tadellos und erstaunlich schnell vor sich, so daß sogar die Galvanoherstellung wesentlich umständlicher und teurer ist. Das Verfahren wird in der Schweiz und in Frankreich zur Fertigung aktueller Zeitungsillustrationen verwendet und werden die Druckstöcke täglich an Hunderte von Tageszeitungen versendet. Sie sind zum direkten Druck flach und über Zylinder gebogen zu verwenden und anstandslos stereotypierbar. Die brieflichen Ausführungen Richters dazu wirken reell und überzeugend und enthalten sich all der übertriebenen Behauptungen, die man zu Reklamezwecken leider so gerne macht, so daß man gegen solche mit Recht gerne mißtrauisch ist und sie auf diese Art der neuen Sache meist mehr schaden, als nützen können.

Zu den vielen Neueinrichtungen photochemigraphischer Art, zu denen der Offsetdruck jetzt führt, seien die betreffenden Unternehmungen zur größten Vorsicht gemahnt. Nur die besten, mit den letzten Vervollkommnungen versehenen *Apparate und optischen Instrumente* sollen da in Frage kommen; es wäre falsch, dabei sparen zu wollen. Das gilt auch besonders schon bei der Anlage der Ateliers, zu denen man nur tüchtigste Fachleute zur Beratung heranziehen soll. Es ist schlimm, wenn man nach Fertigstellung der Einrichtung dahinter kommt, daß man z. B. ein großes farbiges Original nicht gut reproduzieren, große Vorhänge und Teppiche oder ein Arrangement von Originalgegenständen nicht gut aufnehmen kann, weil es an entsprechenden Einrichtungen zur Benutzung des Tageslichts fehlt und man mit dem im allgemeinen so vorteilhaften elektrischen Licht in solchen Fällen nicht auskommt. Nirgends sind wohl die Operateure so sehr die Gefangenen der Einrichtungsverhältnisse, als bei Reproduktionen für Farbendruckzwecke. Es gilt das für Photographen in gleicher Weise, wie für die Farbenätzer. Best durchgebildetes Personal, das an einem Ort Vorzüglichstes leistete, kann dann die gleiche Leistung im andern Betrieb nicht annähernd erreichen und wird bei unendlicher Mühe ebenso verärgert, wie der Anstaltsbesitzer, der sich bei seiner „modernen" Einrichtung nur schwer Klarheit verschaffen kann, wo da Ausreden vorliegen und wo Mängel der Einrichtung. Zumal man gerade auf diesem Gebiet die Grenzen der Leistungsfähigkeit der einschlägigen Verfahren mit kurzer Farbenskala nur selten kennt und gerne an Mängeln herumlaboriert, die überhaupt nicht zu beheben und von minder fähigen Arbeitskräften auch leicht zu Ausreden zu benutzen sind.

Zur *Einrichtungsfrage* wird mir gerade eine interessante Neuerung bekannt, die ich in dieser Woche bei P. Drews-Berlin sah. Dieser jüngste Spezialist für Apparatebau hat zu den Normalapparaten von 40×50 cm oder 50×60 cm Arbeitsfeld einen *Kamera-Ansatz* konstruiert, der es ermöglicht, mit demselben Apparat weit größere Aufnahmen zu machen. Solche ganz große Reproduktionen kommen sehr selten vor, zwingen aber zur Anschaffung der kostspieligen *Riesenkameras*, die den Raum wegnehmen und nur zwei- oder dreimal jährlich benützt werden können. Der Drews'sche Ansatz aber ist unvergleichbar billig, leicht anzufügen und zu handhaben und nimmt abgenommen nur den Raum eines kleinen Schrankes ein.

Die *Beschäftigung in der Chemigraphie* ist seit der Stabilisierung der Mark andauernd gut; bis vor kurzem war die Inanspruchnahme des Berufes sogar viel intensiver, als vor dem Kriege. Viele Ueberläufer aus andren Berufen mußten eingestellt werden, um wieder die alte Friedenszahl der Berufsangehörigen zu erreichen und erst in den letzten Monaten hat die Ueberstundenarbeit etwas nachgelassen; in den letzten Wochen gab es sogar einige Arbeitslose. Die Entlohnung ist der guten Konjunktur entsprechend und ohne wesentliche Konflikte wieder gestiegen und hat ungefähr den Wert der Friedenslöhne erreicht. Neuerliche Tarifverhandlungen fanden am 2. und 3. November in Eisenach statt und führten auch zum Abschluß eines Tarifes, der gegenüber dem bestehenden keine wesentlichen Aenderungen aufweist. Die Berliner Gehilfenschaft lehnte ihn am 11. November ab; ob das eine endgültige Ablehnung bedeutet, entscheidet sich erst bei den Abstimmungen in der Provinz, deren Resultate noch nicht vorliegen.

Manche weniger dringliche Arbeit konnte sogar nach *Wien* abgegeben werden, wo die Berufsverhältnisse leider wesentlich schlechtere sind. Decken doch die Nachfolgestaaten der Monarchie ihren Bedarf größtenteils selbst, so daß die auf den großen Bedarf des alten Reiches eingerichteten Wiener Anstalten arg zu kämpfen haben, weil das jetzige kleine, industriearme Oesterreich ihnen nicht mehr genug Arbeit zu bieten vermag. Die deutschen Berufsorganisationen haben dem offenbar Rechnung getragen, denn mir ist nichts bekannt, daß es wegen der in Wien gefertigten Arbeiten zu irgendwelchen Weiterungen gekommen wäre, obwohl die Wiener infolge der Lohn- und Währungslage viel billiger arbeiten können und wohl auch arbeiten müssen. Auch von Zollschwierigkeiten hörte ich nichts.

Das Ganze zeigt, wie alle Befürchtungen über eine Minderung der chemigraphischen Arbeit wegen der *Konkurrenz des Offset- und des Tiefdruckes* bisher grundlos waren und wie es auch hier ganz anders kommen konnte, als man denkt. Trotzdem der Offset-Druck viel bunte Reklamearbeit an sich gezogen hat und der Tiefdruck das Gebiet der einfarbigen illustrierten Zeitung und den feinen Katalogdruck mehr und mehr zu beherrschen beginnt, konnte sich der Buchdruck mit seiner bis zur letzten Minute beweglichen Form und mit ihm die Chemigraphie noch immer voll behaupten, wozu allerdings der Bildhunger der Bevölkerung, das Wiederaufleben der jahrelang brach gelegten Verlegertätigkeit und der starke Bedarf an Werbedrucksachen viel tut, den die darniederliegende Industrie in ihrem Bestreben hat, um wieder hoch zu kommen, um ihren Absatz zu erneuern. Da diese Faktoren noch längere Zeit fortwirken werden und durch die außenpolitischen Vorgänge der letzten Wochen die wirtschaftliche Entwicklung wieder besser werden dürfte, darf man wohl eine Fortdauer der günstigen Berufslage hoffen, wenn auch der Höhepunkt überschritten zu sein scheint. *R. Ruß, Berlin*

Klebstoffrezepte und Trockenkleister

In der Fachpresse ist jetzt dringend vor dem Ankauf sogenannter Klebstoffrezepte gewarnt worden. An die verschiedenen Industrien schleichen sich sogenannte Chemiker heran, welche den Verbrauchern große Ersparnisse versprechen, wenn diese selbst irgend ein Rohmaterial, in den meisten Fällen Mehle oder Dextrin als Ausgangsprodukt verwenden, um Klebstoffe selbst herzustellen, die Vorteile der Selbstherstellung von Klebstoffen schildern und empfehlen. Dabei wird außerordentlich geheimnisvoll vorgegangen, es werden Anzahlungen verlangt, sogar verhältnismäßig hohe Beträge, dann werden die betreffenden Firmen veranlaßt, sich eine besondere Einrichtung, meist Rührwerke und Dampfkochkessel für die Herstellung von Klebstoffen aufzustellen, die Apparaturen werden vermittelt und dafür bezahlt die Maschinenfabrik dem Rezepthändler wahrscheinlich noch eine sehr anständige Provision und wenn dann die Selbstherstellung von Klebstoffen glücklich aufgenommen wurde, merkt man den Mißerfolg, setzt sich schließlich über die gehabten Auslagen und Mühen hinweg und wendet sich wieder an eine angesehene und richtig geleitete chemische Fabrik für Klebstoffe, die auch die Gewähr dafür übernimmt, daß sie brauchbare, für die besonderen Zwecke geeignete und haltbare Produkte von größter Ausgiebigkeit regelmäßig in gleicher Qualität zu liefern in der Lage ist.

Daß die Klebstoff-Herstellung nicht so einfach ist und einen tatsächlich gut geleiteten Betrieb zur Voraussetzung hat, beweist ja der Umstand, daß von den vielen in der Inflationszeit entstandenen Klebstoff-Fabriken, die häufig nur sogenannte Waschküchenbetriebe darstellten, die meisten aufhörten, entweder freiwillig, nachdem sie die Unrentabilität und Unfähigkeit erkannt haben oder gezwungenermaßen durch Fehlen der erforderlichen Betriebsmittel.

Selbstherstellung von Klebstoffen unter Verwendung sogenannter kaltwasserlöslicher Pflanzenleime und Kleister ist allerdings etwas anderes als die Selbstherstellung von Klebstoffen unter Verwendung von nicht aufgeschlossener Stärke oder Mehle. Heute braucht niemand mehr Klebstoff-Rezepte zu kaufen und kann sich aus bewährten Trockenkleistern unter Verwendung der einfachsten Hilfsmittel guten neutralen Pflanzenleim und Kleister bereiten, deren Kosten nur einen Teil dessen betragen, was fertige Pflanzenleime und Kleister kosten. Wir warnen dringend vor Verlusten durch Ankauf von Klebstoff-Rezepten. *Sächsische Klebstoffwerke*, Pirna, Elbe.

Hosted by Google

A 6614)

Frachtbriefe
Postformulare, alle Drucksachen
sauber — sehr billig — f. Wiederverkäufer
Fritz Schmidt HANNOVER Wagenerstraße 9

Briefumschlagfabrik
Süchteln (Rheinland) (A 9474

RADIERGUMMI

FERD. MARX & CO. HANNOVER

Umlegekalender 1926

Buche, Eiche, schwarzmatt, ff. poliert, seitlich, oben und Schlitz, Bügel vernick. auch *mit Reklameprägung. Sehr günstige Preise.* Verlangen Sie Spezial-Liste.

Gebr. Michiels.
Berlin SO 26
Waldemarstr. 64a. (A 9807

Nochmalige Aufklärung!

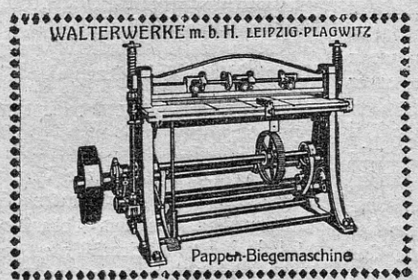
Ich weise die beteiligten Kreise nochmals darauf hin, daß ich als erste Firma im Jahre 1869 die Bezeichnung „BREMER BÖRSEN-FEDER" in den Verkehr eingeführt habe. An der Bezeichnung

„Original Bremer Börsenfeder"

steht allein meiner Firma der zeichenrechtliche Schutz zu. Ich werde gegen jede Verwendung dieser Bezeichnung seitens einer andern Firma mit allen mir zustehenden gerichtlichen Schritten vorgehen

S. ROEDER
Stahlfederfabrik / Berlin S 42

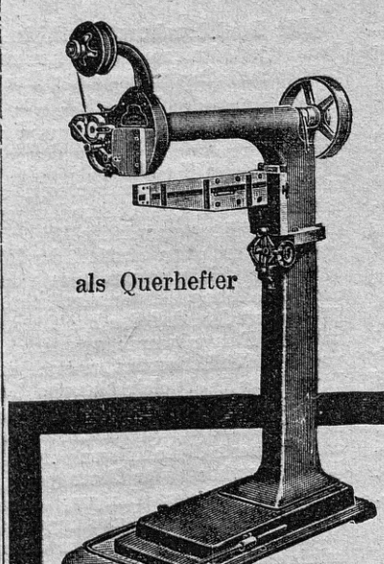
Fa. gegr. 1841



Die billigsten und hochleistungsfähigsten
Pappen-Biegemaschinen
sowie die konkurrenzlose
Mehrnuten-Biegemaschine
für Schnellhefter-Fabrikation bauen als Sonderheit
Walterwerke Maschinenfabrik mbH.
Leipzig-Plagwitz
(A 9585

Weihnachtsteller ★ Marzipankartons

Pappteller, Tortenscheiben, Tortenschachteln
Baumkuchenschachteln, Gebäckschachteln
Torten- und Plattenpapiere, Konfektkapseln
Konfekt-Beutel und -Tüten, Zigarren-Etuis, Bastbänder
liefern nur an Wiederverkäufer
Boehme & Hanack Großbetrieb für Pappe- und Papierverarbeitung **Luckenwalde**



als Querhefter

Neu! Kartonheftmaschine **Neu!**
Perfektion
bildet ohne Auswechseln von Teilen
6 Klammergrößen
Größte Vorteile
bei Herstellung aller Arten
Versandkartons
Holzstoffkisten usw.
Man verlange Prospekt
C. E. Gaitzsch, Chemnitz-R.
Maschinenfabrik

Hosted by Google

Metallfäden enthaltende Gewebe auf Papier kleben

Mit welchem Klebstoff kann man ein Gewebe aus Baumwolle und Lametta auf Papier aufziehen, ohne daß dieses Falten zieht und sich nach dem Trocknen loslöst?

Ich übersende Ihnen zwei Papierproben sowie Muster des Gewebes, das darauf gezogen werden soll.

Meine Kunden haben bisher versucht, dieses Gewebe mit dicker Stärke aufzukleben. Die Folge davon war, daß es wohl stellenweise gut hielt, aber an anderen Stellen Falten zog und nicht klebte. Der richtige Klebstoff müßte auch Metall mit Papier verbinden, dabei darf sich das Papier beim Trocknen nicht zusammenziehen. Maschinelle Arbeit kommt nicht in Frage. *Papier-Großhandlung*

Gutachten eines Fachmannes: Derartige Klebungen können nicht mit Stärkekleister oder anderen Klebstoffen, die allgemeinen Zwecken dienen, ausgeführt werden, sondern nur mit geeigneten Spezialmarken. Da der Klebstoff infolge des weitmaschigen Gewebes nach der Oberfläche durchdringt, muß er neutral, namentlich säurefrei, sein. Wenn angängig, sollte das Papier vor dem Kleben in die erforderlichen kleineren Werkstücke zerschnitten werden, dadurch wird das Auflegen des leicht verzerrbaren Gewebes auf das mit Klebstoff versehene Papier wesentlich erleichtert, und der Arbeitsvorgang des Klebens gestaltet sich günstiger.

Der Klebstoff wird mit Pinsel auf das Papier aufgetragen. Die Erfahrung muß lehren, ob der Auftrag des ziemlich dicken Klebstoffes auf einer Anleimmaschine befriedigend erfolgen kann. Nach Auftrag des Klebstoffes soll das Papier vorerst genügend weichen, mit anderen Worten: Das Papier muß einen Dehnungsvorgang durchmachen, wozu ein bis zwei Minuten genügen. Hierauf wird das Gewebe, von einer Bogenkante beginnend, etwa in Handbreite auf das Papier aufgelegt und leicht, ohne das Gewebe zu verzerren, angerieben. Der übrige Teil des Gewebes wird, damit es nicht vorzeitig mit der Klebstoffschicht in Berührung kommt, hoch gehalten. Nachdem wird das Gewebe wieder soweit herabgelassen, daß sich ein weiterer etwa handbreiter Teil desselben auf das Papier senkt. Das Anreiben erfolgt wie vorher beschrieben. In dieser Weise wird fortgefahren, bis das Gewebe das Papier vollkommen bedeckt. (Würde das Gewebe in seiner ganzen Ausdehnung auf das Papier aufgelegt, so würden Hohlräume und Blasen entstehen, die im weiteren Verlauf teils als Falten in Erscheinung treten.)

Nach dem Fertigkleben eines jeden Bogens oder Teiles wird über die ganze Fläche ein Makulaturbogen gebreitet und die Klebung fest mit dem Handballen angerieben. Die Klebungen werden nachdem einzeln auf Pappen zum Trocknen ausgelegt. Hierbei leisten Trockenhorden, wie solche beim Gummieren benutzt werden, gute Dienste. Bei jedesmaligem Anreiben muß ein neuer Bogen Verwendung finden, da der in den Maschen des Gewebes angesammelte Klebstoff teils auf den Anreibebogen haften bleibt. Letztere werden zum Trocknen ausgelegt und können dann wiederholt Verwendung finden. Das Aufeinanderlegen der Klebungen im frischen Zustand muß wegen der Gefahr des Zusammenklebens unterbleiben. Nach der Trocknung zeigen die Klebungen welliges Aussehen, d. h. das innig miteinander verbundene Material zeigt Unebenheiten. Dieser Mangel ist nicht zu vermeiden und ist weder dem Klebstoff noch dem Arbeitsverfahren zuzuschreiben, sondern beruht lediglich darauf, daß das Papier nach dem Klebstoffauftrag lappig wird und keinen körperhaften Stand aufweist. (Bei stärkeren Pappen z. B. tritt der wellige Zustand nicht in Erscheinung.) Wenn der wellige Zustand das gute Aussehen der fertigen Ware beeinträchtigt oder die Weiterbearbeitung stört, dann kann dieser Mangel in einem darauffolgenden Arbeitsgange auf folgende Weise beseitigt werden: Die mit Gewebe beklebten vollkommen trockenen Teile werden auf der Rückseite angefeuchtet. Oft genügt wechselweises Anfeuchten, so daß jeweilig jedes zweite folgende Teil trocken bleibt. Zwischen zwei gefeuchtete Teile wird saugfähiges Trockenpapier eingelegt. Nach geradem Aufeinanderschichten wird das ganze 5 bis 6 Stunden beschwert. Bei größeren Posten müssen zwischen etwa je 50 Teile des gleichmäßigen Druckes halber Bretter eingelegt werden. Manchmal ist es nötig, um den Klebungen die Feuchtigkeit vollkommen zu entziehen, die Stücke nochmals in neue Trockenbogen umzuschichten.

Nach vollkommenem Austrocknen kann die Weiterarbeit beginnen. Unvollkommene Austrocknung ruft starkes Werfen und Einrollen hervor, außerdem kann leicht der wellige Zustand wieder in Erscheinung treten.

Da das Papier eine gewisse Spannkraft besitzt, der das Gewebe keinen Widerstand leisten kann, ist leichtes Einrollen des fertig geklebten Materials nicht zu vermeiden. Davon kann man sich überzeugen, wenn man richtig ausgeführte geklebte Stücke in einem warmen Raum frei umherliegen läßt.

Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die unter Druck stehenden Klebungen stellenweise zusammenkleben, ist es Sache der Arbeiter, den Vorgang öfter daraufhin zu prüfen und sich um guten Ausfall zu bemühen. Bei den Versuchsklebungen hat sich der Uebelstand des Zusammenklebens unter Druck nicht ergeben. Zur Anmerkung des Fragestellers, daß hier ein Klebstoff Anwendung finden soll, welcher keine Dehnung des Papiers hervorruft, sei bemerkt, daß Dehnung bei dem Klebstoffauftrag mittels Pinsels unvermeidlich ist. Im übrigen geht aus vorstehendem hervor, daß als springender Punkt das Abwarten der Dehnung anzusehen ist.

Ob die blinkenden Fäden des Gewebes an Glanz einbüßen, oder ob der Klebstoff sonstigen nachteiligen Einfluß ausübt, kann erst beurteilt werden, wenn die Klebeproben in die Hände des Fragestellers gelangen. *F. K.*

Wellpappe zur Verpackung von Silberwaren

Wir haben seither einer Silberwarenfabrik Wellpappe geliefert, die mit Wasserglas geklebt ist. Von dieser Wellpappe fügen wir Ihnen eine Originalprobe bei. Die Silberwaren, die mit dieser Wellpappe verpackt werden, dürfen nicht anlaufen, weil sonst die Gegenstände bei der Kundschaft mit schwarzen Streifen ankommen.

Die vorletzte Ladung, die aus ein und derselben Qualität und demselben Wasserglas hergestellt war, ist richtig ausgefallen, während die letzte Ladung aus demselben Material beanstandet wurde, weil die Silberwaren anlaufen würden.

Ist das Wasserglas daran Schuld, oder führen die Papiere diesen Umstand herbei? Welcher Klebstoff entspricht den gewünschten Erwartungen?

Gibt es Papierfabriken, die ohne weiteres chlor- und säurefreie Papiere herstellen? *Wellpappenfabrik*

Wenn als Klebstoff Wasserglas verwendet wurde, so kann dieser Klebstoff das Schwärzen der Silberwaren schwerlich veranlaßt haben, da Silber nur durch gasförmige Schwefelverbindungen geschwärzt wird und solche durch Berührung richtig bereiteten Papiers mit Wasserglas nicht entstehen können. Manche Papiere, die einen Ueberschuß von schwefelsaurer Tonerde sowie Chlorverbindungen enthalten, entwickeln unter bestimmten Voraussetzungen Spuren von schwefligsaurem Gas, die das Schwärzen verursachen können. Dieser Fall ist jedoch verhältnismäßig selten. Immerhin wäre es möglich, daß das Papier, womit das gewellte Strohpapier einseitig beklebt ist, in einem Fall einen solchen Ueberschuß enthalten hat und im andern nicht. Auf alle Fälle kann dem Fabrikanten, der das Beklebepapier liefert, vorgeschrieben werden, daß er bei der Leimung einen möglichst geringen Ueberschuß von schwefelsaurer Tonerde anwende. Fast alle Papiere sind frei von Chlor und Säure, manche Fabriken befassen sich aber eigens mit der Herstellung sogen. rostfreier Papiere, die nach Zusammensetzung und Leimungsart schwefelhaltige Ausdünstungen nicht entstehen lassen. Sie sind im „Papier-Adreßbuch von Deutschland“ aufgeführt.

Wahrscheinlich ist jedoch die Schwärzung der Silberwaren nicht durch das Papier sondern dadurch veranlaßt, daß schweflige Säure oder Schwefelwasserstoff enthaltende Luft mit ihnen in Berührung gekommen ist. Die Luft der Großstädte und der Fabrikgegenden enthält immer schweflige Säure, da die in den Feuerungen verheizte Steinkohle meist Schwefelkies enthält, der beim Verbrennen schweflige Säure liefert. In jedem Raum, wo Leuchtgas brennt, enthält die Luft etwas schweflige Säure, und Schwefelwasserstoff entweicht in geringen Mengen an vielen Orten, in deren Nähe sich Kloaken oder Aborte befinden.

Die Buchdruckerei-Buchbinder wollten in das mit dem Api-Verbande geschlossene Lohnabkommen nicht einwilligen, wonach der Reichstarif für das deutsche Buchbindergewerbe (Api-Tarif) bis zum 28. Februar 1926 verlängert wurde. Im Gegensatz zu früher erklärte der Gehilfenverband diesmal, er könne in eine weitere Verlängerung nicht mehr einwilligen, sondern müsse Aenderung der Lohnstaffeln und Lohnklassen für jede Arbeitnehmergruppe und außerdem die Beseitigung der Lohnunterschiede zwischen Verheirateten und Ledigen fordern. — Bei den Verhandlungen darüber wiesen die Arbeitgebervertreter auf die gegenwärtige Wirtschaftslage hin, die für das Buchdruckgewerbe durch den Fortfall der Bindung auf den Buchdruck-Preistarif besonders unklar geworden sei; das mache es unmöglich, Aenderungen auf dem Lohngebiet vorzunehmen, die in einzelnen Fällen sogar dazu führen würden, daß der Buchbinderlohn höher als der Buchdruckerlohn werde. Ferner wurde von den Arbeitgebervertretern behauptet und von den Gehilfenvertretern auch zugegeben, bereits jetzt arbeiteten zwei Drittel des in Buchdruckereien beschäftigten Buchbinder-Personals zu den Löhnen des Deutschen Buchdrucker-Tarifs. Wenn die Arbeitnehmer auf ihrer Forderung beharrten, so würde auch von Arbeitgeberseite auf strikteste Durchführung des Reichstarifs für Buchdruckerei-Buchbinder gesehen unter Beseitigung der günstigeren örtlichen Sonderabkommen. Da eine Einigung über die Forderungen nicht zu erzielen war, wurden die Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen. Die Arbeitnehmervertreter erklärten daraufhin, sie würden das Reichsarbeitsministerium um Einsetzung einer Schlichtungskammer ersuchen. Die Schlichtungsverhandlungen sind für die Woche vom 23. bis 28. November zu erwarten.

Hosted by Google

Gimborn Tinte

SCHÜTZT DIE FEDER VOR ROST UND KRUSTEN

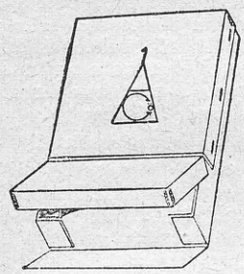
H. von GIMBORN-A.-G., EMMERICH a. RHEIN

Drucksachen, gut verpackt
empfehlen den liefernden Drucker

*

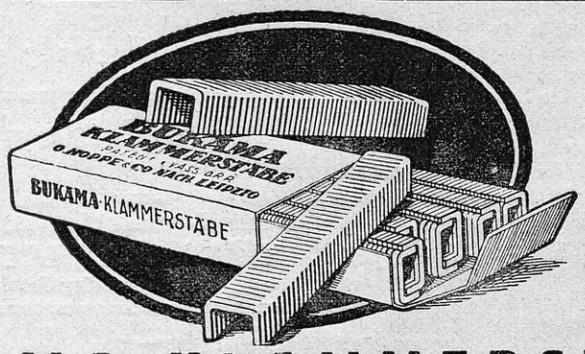
Verwenden Sie die praktischen

Formular- und Versand-Schachteln



der Pappen- und Kartonnagen-Werke

Adolf Goetze
Breitenbrunn (Sachs.)
(A 8186



BUKAMA-KLAMMERSTÄBE

Praktischste Drahtheftklammern aller Drahtstärken und Schenkellängen, passend für alle im Handel befindlichen Heftapparate. Bequemste Füllung ohne Verlust. Fortfall der Hölzer, daher Ersparnis an Porto, Fracht u. Zoll. (A 8587 b

Verlangen Sie Angebot und Gratismuster.

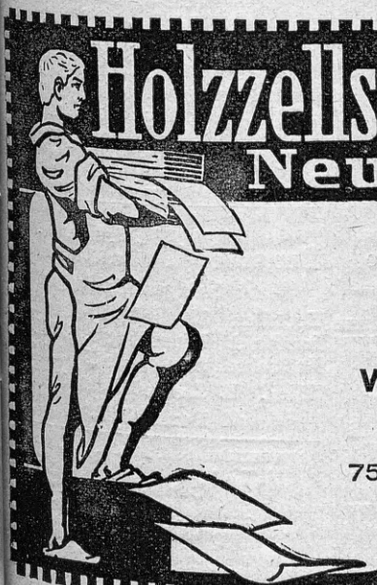
O. HOPPE & CO. NACHF. / LEIPZIG-SCHLEUSSIG 14

Ausstellung nur im Fabrikgebäude, Könneritzstraße 43, Straßenbahnlinie 1, 5 u. 8

KALENDER BLÖCKE
KLEINER VERLAG · BERLIN S.W. 68

Sitzauflagen
Schreibmasch-Filze
Marke „Titania"

ges. geschützt
Boetticher & Cie
G. m. b. H.
Filzwaren Fabr. · Neuß a. Rh.



Holzzellstoff- und Papierfabriken A.G.
Neustadt, Schwarzwald

unterhält
Lager in
einseitigglatten
weißen Cellulosepapieren
h'haltig II und III
75 × 100 cm **Abreißrollen** 40-42 g/qm
Verlangen Sie Angebot LB I

Jede
Buchdruckerei
und Papierwaren Großhandlung
sollte
das neue Preisheft Nr. 53 der
Formulardruckerei
Alwin Dressler
Hamburg 19
kostenlos einfordern!
Siehe auch den Hinweis auf diese Liste unter „Papier-Verarbeitung"
(A 9879

Hosted by Google

Sackpapier

Mit einer Papierfabrik, die uns Natronzellstoffpapier zur Herstellung von Papiersäcken geliefert hat, sind wir in Meinungsverschiedenheiten geraten. Die Fabrik, die sich sehr um Lieferung von Natronzellstoff-Sackpapier bei uns bemühte, hat uns vor ungefähr zwei Monaten eine Versuchslieferung gemacht, bei der wir durch das Staatliche Material-Prüfungsamt, Berlin-Dahlem, folgende Zahlen festgestellt haben:

	Falzwiderstand		Reißlänge		Dehnung	
längs	2499	Doppel-Falz.	längs	7050 m	längs	3,6 vH
quer	1201	Doppel-Falz.	quer	3500 m	quer	10,4 vH
Durchschnitt	1850	Doppel-Falz.	mittel	5275 m	mittel	7 vH

Auf Grund dieses uns sehr günstig erscheinenden Ergebnisses haben wir der Fabrik weitere Ladungen aufgegeben, bei welchen jedoch die Prüfungszahlen mehr und mehr zurückgegangen sind. Die letzte Lieferung, welche wir ebenfalls in Berlin-Dahlem haben prüfen lassen, ergab folgende Zahlen:

	Falzwiderstand		Reißlänge		Dehnung	
längs	1722	Doppel-Falz.	längs	6950 m	längs	3,5 vH
quer	252	Doppel-Falz.	quer	2750 m	quer	9,7 vH
Durchschnitt	987	Doppel-Falz.	mittel	4850 m	mittel	6,6 vH

Wenn wir auch die ebenfalls zurückgegangenen Zahlen der Reißlänge und Dehnung nicht besonders beanstanden wollen, so ist doch der Unterschied im Falzwiderstand dermaßen groß, daß wir glauben, die Annahme des Papieres verweigern zu können, weil der Falzwiderstand quer von 1201 auf 252 zurückgegangen ist. Die Verbraucher von Papiersäcken sind davon überzeugt, daß die Haltbarkeit des Papiersackes sehr stark mit dem Falzwiderstand zusammenhängt, und wir fürchten, durch Verarbeitung des Papieres bei dem niedrigen Falzwiderstand von nur 252 Doppel-Falzungen Schwierigkeiten mit unsern Papiersack-Abnehmern zu bekommen. Wir bitten Sie um Ihre Ansicht, ob wir dieses Papier mit den niedrigeren Falzwiderstandszahlen und vor allem mit dem niedrigen Quer-Falzwiderstand als nicht zusagegemäß beanstanden und dessen Abnahme verweigern können.

Sackfabrik

Wir waren zwar selbst der Ansicht, daß der Unterschied in der Zahl der Doppelfalzungen zwischen der ersten und der letzten Lieferung zu groß ist, haben aber das Gutachten des Material-Prüfungsamtes in Berlin-Dahlem eingeholt, weil dieses Amt gerade über Sackpapiere sehr eingehende Versuche gemacht und Erfahrungen gesammelt hat. Das Urteil des Material-Prüfungsamtes lassen wir folgen:

„Bei der Prüfung des Sackpapiers der ersten und letzten Lieferung ergaben sich folgende Mittelwerte:

Erste Lieferung	Reißlänge	Dehnung	Doppel-Falzungen
	5275	7 vH	1850
Letzte Lieferung	4850	6,6 vH	987
Abweichung in vH rd.	— 8 vH	— 6 vH	— 47 vH

Unter der Voraussetzung, daß die Firma die Festigkeitseigenschaften des Papiers der ersten Lieferung als maßgebend für die Papiere aller weiteren Lieferungen, als auch der letzten erklärt hat, ist folgendes zu sagen:

Die Abweichungen in der Reißlänge und Dehnung liegen innerhalb der zulässigen Grenze. Im Widerstand gegen Falzen überschreitet die Abweichung die zulässige Grenze weit; die letzte Lieferung entspricht in dieser für Sackpapiere wichtigen Eigenschaft auch nicht annähernd der ersten Lieferung; nach Ansicht der Abteilung ist die Zurückweisung der letzten Lieferung vom technischen Standpunkt aus berechtigt."

Die „British and Foreign Bible Society" ist dabei, eine Ausgabe des St.-Markus-Evangeliums tibetanisch vorzubereiten. Der Druck soll in Kalkutta ausgeführt werden, und zwar äußerlich in der allgemein für buddhistische Literatur gebräuchlichen Form. Das Papier dazu wird in Bhutan hergestellt (einem kleinen Grenzstaat zwischen Indien und Tibet); weil verlangt wird, daß es die gleiche zähe Faserqualität habe, wie sie Papiere aufweisen, welche für Eingeborenen-Bücher Verwendung finden. („The Irish Printer")

„Galeria Gráfica", die in Valencia erscheinende spanische graphische Fachzeitschrift, beginnt in ihrer Nummer 4 des laufenden (fünften) Jahrganges den Abdruck der seltenen Dissertation von Joseph Villarroya „Ueber den Ursprung der edlen Buchdruckerkunst und ihre Einführung in der Stadt Valencia", die im Jahre 1796 veröffentlicht wurde. — Die Schriftleitung der Zeitschrift bemerkte dazu, diese Dissertation sei überhaupt kaum zu erhalten; für das Exemplar würden ungefähr 100 Peseten verlangt.

Büchertisch

Revue Suisse de l'Imprimerie nennt sich eine jetzt im dritten Jahrgang erscheinende gut ausgestattete Buchdrucker-Fachzeitschrift für die französische Schweiz; sie wird von der Imprimerie Pululaire in Lausanne, Av. Beaulin 11, herausgegeben. Die Zeitschrift scheint sich, wenn auch nicht im Umfang, den bekannten „Schweizer Graphischen Mitteilungen" an die Seite stellen zu wollen; sie bemüht sich, belehrende Aufsätze, Satzbeispiele und Druckmuster zu bringen.

Achtung! Achtung!
Unsere
Kalender-Neuheiten 1927
in verschiedenen Ausführungen, besonders originelle handgemalte und Bromsilber
Branchen-Kalender
und Luxus-Kalender
erscheinen in Kürze (A 9875
Grossisten erhalten auf Verlangen Muster
Bei uns unbekannten Firmen Referenzen erbeten
Albrecht & Meister AG.
Berlin-Reinickendorf (Ost) Holländerstr. 31/34

Musterbeutel
Spez. Josfratüte schließt von selbst
liefert prompt und billig (A9233
JOSEPH FRANCA
Düsseldorf 16 / Fernsprecher Nr. 10610

Filtrierpapiere
chemisch rein
Rund- und Faltenfilter
Papierfabriken Gessner & Kreuzig
Niederschlag Sa.

Prägungen Sie?
Dann verwenden Sie für Prägungen jeder Art unsern gelben Prägeguß
weiß und farbig, Gold und Silber
Hochstein & Weinberg
A.-G. * Fabrik moderner Kartonpapiere
Berlin S 42, Wassertorstr. 50

Briefumschläge aller Art
Lohnduten, Musterbeutel etc.
Papierausstattungen
in allen Preislagen
Trauer-Papiere-Karten etc.
Visitkarten, Geschäfts-Briefbogen mit Stahlstichprägung, Briefblocks
Plano-Postpapiere
M. Mayer, Coblenz
Fabrik gegründet 1862

Achtung!
Der große 15-R.-Pf.-Schlager
aus farbigem Kristallglas
Bestellen Sie sof. Musterdutzend franko d. Einsendung v. 1 RM. a.
Postscheck-Konto: Berlin 31723
Wilh. H. Milch (Kristallmilch)
Berlin S 42. (A 98

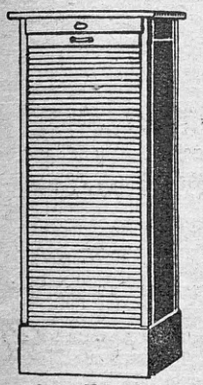
Empf. mein großes Lager in:
Briefkassetten, Akten-, Brief-, Damen-, Schultaschen, Tornist., Spielen, Bilderbüchern, Jugendschriften, Modellierkartons, Schreibgarnitur. Poesies, Notizbüchern, Spiegel- u. Schuletuis usw.
H. van der Moolen
Geldern (Rheinland)
Schreibw.-Großhl. u. chem. Fabr.

Kisten-Schoner

J. LUMPP, TÜBINGEN

Hosted by Google

Rapiso *die Marke der Qualität!*



Ordn. Nr. 5201

Aktenschränke
Schreibtische
Aktenständer
Schreibmaschinentische
Registraturschränke
Bürostühle
Kontortische
Chefzimmer

Rauert & Pittius AG.
Abt. Büromöbel, Sorau NL.

Stahlstichgravuren
Golddruckgravuren
Reliefprägeplatten
Schriften für die Vergoldepresse

sowie Gravuren für jeden anderen Zweck liefert in feinster Ausführung prompt und preiswert

Rudolf Fomm :-: Gravier-Anstalt :-: Leipzig-R.

(A 9833

SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL-U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN

THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88

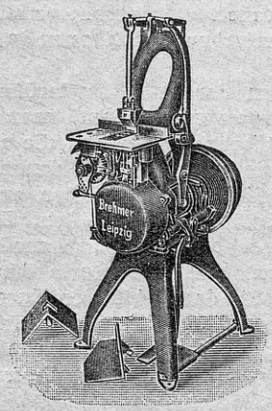
Für Wiederverkäufer u. Exporteure

Zigarren- u. Zigarretten-Etuis

aus Pappe, in Leder-Imitation (Krokodil, Rindleder und Alligator), farbig sortiert liefern in tadelloser Ausführung

Gebr. Adt, Akt.-Ges., Abteilung Kartonnagen, **Wächtersbach HN.**

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL
Broschüren-u. Block-Draht-heftmaschine
Nr. 7 1/2

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 23 mm Dicke

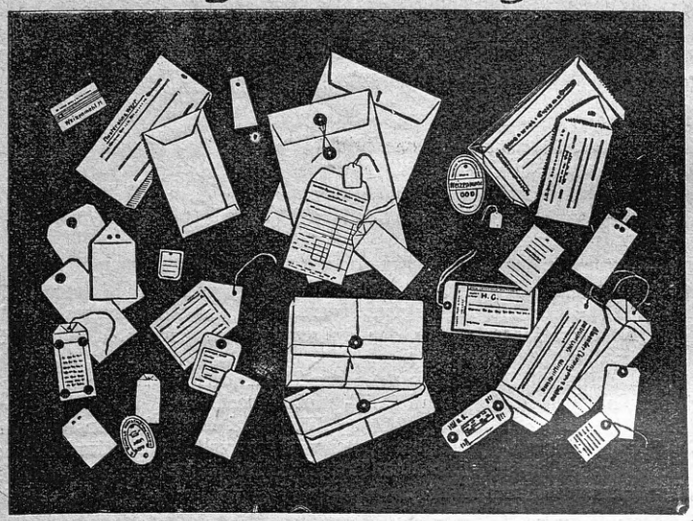
Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Draht- und Faden-Heftmaschinen
Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.

für **Berlin** u. **Umgebung: Berlin S 14,** Stallschreiberstr. 24-25
für **Westdeutschland: Düsseldorf,** Borsigstraße 17
für **Süddeutschland: Stuttgart,** Rosenbergstr. 111/113 (A 8273

Verlangen Sie Angebot!



Anhängezettel, Musterumschläge, Musterbeutel, Versandtaschen usw.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P

Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: **München 2, Brieffach P**

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

„Das Deutsche Buch"

Diese umfassende und prächtige Schau über die neuere Vertragstätigkeit in schöner, wissenschaftlicher, Erbauungs- und Jugendliteratur, in Musikalien, Bilderbüchern, Spielen usw. ist in Berlin, Kochstraße 6-8, täglich von 11 bis 9 Uhr noch bis Mittwoch, dem 23. November, zu sehen. Niemand, besonders kein Buchgewerbler, sollte den Besuch versäumen; er ist lohnend, weil er das Wissen in literarischer, das Können in technischer Hinsicht bereichert.

In den beiden letzten Nummern der P.-Z. ist darüber berichtet worden. Um erschöpfender zu sein, könnte man noch vieles nachtragen. Wir möchten hier nur noch auf die ausgelegten Manuskripte berühmter Autoren hinweisen, denen sich drei Schränke mit Büchern anschließen, wie sie vor, zu und nach Lebzeiten unserer Klassiker bestellt sein mochten. Diesen Bibliotheken reihen sich im Obergeschoß eine Anzahl moderner Büchereieinrichtungen an fürs schlichte Haus wie für den Damensalon, für den Politiker wie für den gebildeten Europäer, für Arbeitszimmer wie für Kinderstuben. Hier ist nicht nur interessant, was die Schränke bergen, sondern auch wie diese elegant gezimmert, praktisch eingerichtet und zu ihrer Umgebung abgestimmt sind.

Fast jeden Abend finden im Hörsaale der Ausstellung ohne weitere Kosten Vorträge statt. Für Angestellte und für Vereine ist der Eintrittspreis auf die Hälfte herabgesetzt (25 Pf.). Um dem Abbruch zu steuern, den Radio, Kino, Tanz und Sport jetzt dem Buche augenscheinlich bereiten, sollte jedermann aus unserm Fache dafür sorgen, daß bei Weihnachtseinkäufen mit in erster Linie an Bücher usw. gedacht wird. *vk*

Das schöne Schaufenster „Für Dich".

Für Dich! — Die beiden kurzen Worte umschließen den ganzen Zauber weihnachtlichen Glückes: Die Freude am Geben. Darum seien auch diese Worte das Motiv zu weihnachtlichem Schaufensterschmuck.

In dem ganz mit Goldpapier ausgeschlagenen Schaufensterraum stapeln in „zufälliger" Anordnung zwei, drei Riesen-Weihnchtspakete,

hübsch in weißes Papier eingeschlagen und mit rotem Band verschnürt. Ein Riesenpaket im Vordergrund vermochte die Fülle seines Inhalts nicht mehr zu fassen. Aus der aufgesprengten Schachtel drängt die Ware in den Schaufensterraum.

Den weihnachtlichen Charakter der Dekoration unterstützen schneeglitzernde Tannenzweige und Gold- und Silberhaar.

Die Schrift „Für Dich" auf der Rückwand des Schaufensters wird sich vom goldenen Untergrund am wirkungsvollsten in dunkelblauer Farbe abheben. Auch Bischofslila auf Gold klingt zusammen in einen vollen, harmonischen Akkord. *Lo-Schü*

Vom Buchhandel

Auf Veranlassung des Buchhändler-Börsenvereins findet im Monat Dezember in den Räumen des Deutschen Buchgewerbehauses in Leipzig wieder die alljährliche *Weihnachts-Buchausstellung* statt. Vornehmlich werden die Neuerscheinungen des Buch-, Kunst- und Musikalienverlags aus dem Jahre 1925 gezeigt, wobei die bessere Geschenkliteratur, Jugendschriften und billigen Kunstgaben bevorzugt werden sollen.

Die Lage des *Reisebuchhandels* gilt augenblicklich als recht ungünstig. Nicht nur die jetzigen trostlosen Wirtschaftsverhältnisse, sondern auch die Kreditnot und der hohe Zinsfuß üben eine starke Hemmung aus.

Dem Geschäftsführer und ersten Syndikus des Buchhändler-Börsenvereins, Dr. jur. *M. Albert Hefs*, wurde vom Vorstand dieses alten Fachverbandes der Titel „Generaldirektor" verliehen.

Aus Kreisen, die *Leihbibliotheken* führen, liegen Klagen vor, daß die belletristischen Verleger immer mehr dazu übergehen, Romane und andere Unterhaltungsliteratur nur noch gebunden abzugeben. Besonders die größeren Bücherverleihanstalten legen nach wie vor Wert darauf, *die Bücher broschiert zu beziehen*, um letztere in den eigenen gleichmäßigen Leihbibliotheks-Einbänden zu binden.

Die Aufforderung des Buchhändler-Börsenvereins an die Zeitschriften- und Zeitungsverleger, durch Füllinserate allgemein für den *Absatz des Buches* zu werben, hat großen Anklang gefunden. Bis Anfang November wurden über 3000 Matern mit bekannten Büchersprüchen, wie: Bücher sind Freunde u. ä., von seiten des Buchhändler-Börsenvereins an Interessenten kostenlos abgegeben.

Um die Frage *„Warum werden überhaupt Bücher gekauft?"* zu beantworten, veranstaltet der Buchhändler-Börsenverein zur Zeit eine interessante Umfrage. Er hat Postkarten mit verschiedenen Fragen, z. B. warum dies Buch gekauft wurde, wer es empfohlen hätte, ob der Ankauf auf Grund von Inseraten, Besprechungen oder Vorträgen usw. erfolgte, herstellen lassen. Diese Karten überreicht nun die verkaufende Buchhandlung dem Buchkäufer nach getätigtem Einkauf mit der Bitte, die vorgedruckten Fragen durch Unterstreichen zu beantworten und die so ausgefüllte Karte, die bereits frankiert und adressiert ist, in den nächsten Briefkasten zu legen. Der zahlenmäßige Erfolg der Umfrage ist ein sehr großer und übersteigt die gemachten Erwartungen bedeutend. Die Bearbeitung der zahlreich eingelaufenen Antwortkarten ist noch nicht abgeschlossen.

Mangelhafte Kopierstift-Anfertigung

1949. Schiedsspruch

Schiedsprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Bürobedarfs-Großhandlung X.: Sachverhalt: Wir bestellten bei der Bleistiftfabrik Y. 50 Gros Kopierstifte, in Qualität, Stempel und Politur nach Muster. Wir stellten die Ware zur Verfügung, weil 1. die Politur unsauber, 2. die Spitze nicht sachgemäß, 3. die Spitzen zum Teil ausgebrochen, 4. Stempel undeutlich und schlecht, 5. ungleichmäßiges Holz. Es handelt sich bei diesen Kopierstiften um eine bei uns neu einzuführende Marke. Unsere bisherige Marke ist gut eingeführt und seit Jahren bekannt. Diese Kopierstifte können wir auf unsern Namen nicht in den Handel bringen, da sie minderwertig sind.

Bleistiftfabrik Y.: Die Bürobedarfs-Großhandlung X. bestellte uns 50 Gros Kopierstifte, die *mit* Blattgoldstempel und eigener Firma geliefert werden sollten. Die Beanstandung der Firma müssen wir ablehnen. Gelbe Politur ist außerordentlich empfindlich; kleine Schmutzstellen dürfen daher nicht beanstandet werden. Der Stempel ist klar und deutlich ausgefallen und nur einige Exemplare können mangelhaft sein. Die Spitzen der Stifte sind auf der automatischen Spitzmaschine gespitzt und die Mine ist besser, wie die des bestellten Musters. Die Spitzen können nur infolge nachträglicher Erschütterung abgebrochen werden. Das Holz der Stifte ist nicht ungleich, sondern es handelt sich um ausgezeichnetes Zedernholz erster Klasse. Die Ware ist, da sie einen Firmenstempel aufweist, für uns unbrauchbar. Wir bitten um Ihren Schiedspruch.

Schiedspruch: Wir entscheiden, daß die Bürobedarfs-Großhandlung die gut geprägten Stifte übernehmen — es wird sich etwa um die Hälfte der Sendung handeln — und den Rest frei zurückliefern muß. Die Bleistiftfabrik hat dagegen die restlichen Gros mit einwandfreier Prägung zu fertigen. Die zurückbehaltenen Stifte dürfen nur im Ausland verkauft werden.

Begründung: Unsere Entscheidung stützt sich auf unsere eigene Untersuchung der Angelegenheit und auf das Gutachten eines befreundeten Sachverständigen. Die Politur der Stifte entspricht dem Muster, ganz kleine Abweichungen müssen zugestanden werden. Das Spitzen der Stifte ist mit der Maschine sachgemäß erfolgt und die Spitzen sind nur dann abgebrochen, wenn der Stift etwas überspitzt war, was sich nicht immer ganz vermeiden läßt. Der Stempel ist bei dem uns übergebenen Probegros bei etwa 7 Dutzend in Ordnung, um bei etwa 5 Dutzend undeutlich und unbrauchbar. Das Holz der gelieferten Bleistifte entspricht dem Muster. Wir empfehlen außerdem den beiden Parteien sich dahin zu einigen, daß bei der Ersatzlieferung das Spitzen der Stifte unterbleibt, um Weiterungen auszuschalten.

Hosted by Google

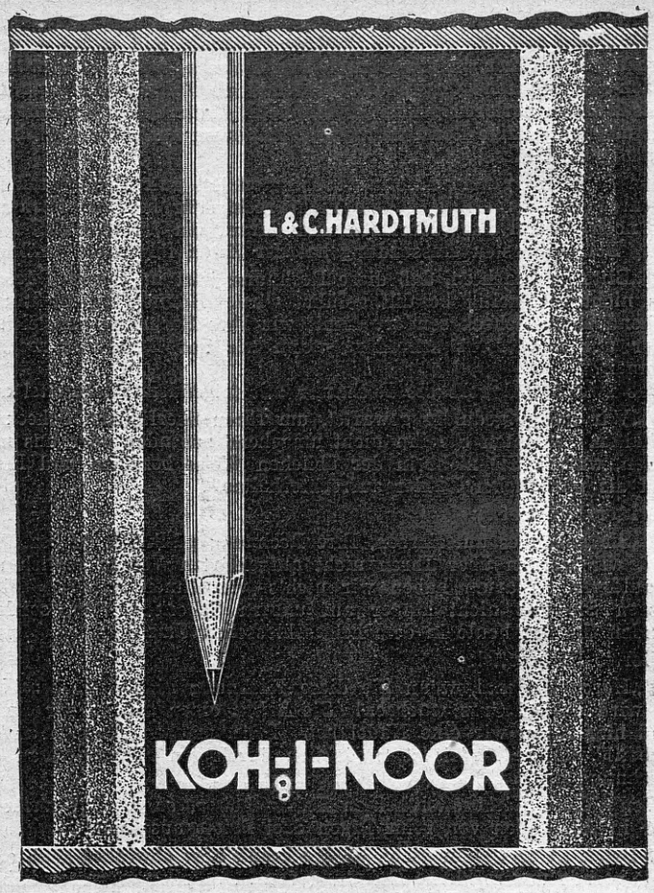
„Gü-Ko"

Kaltleime **Pflanzenleime**

für **alle** Zwecke der Papier- und Pappe-Verarbeitung sind dank ihrer hervorragenden Qualität im In- und Ausland begehrt!

Gühring & Sack, Dresden-N 15

Industrie-Gelände Fernsprecher 29983 (A 8201



Durchgefärbte Pappe m. Hochglanzmusterung und Hochglanzprägung

Ersatz für gestrich. u. beklebte Pappen. Jede Farbe lieferbar. 12 Dessins

Kofferpappe mit Hochglanzprägung in 6 verschiedenen Dessins
Schulheft-Umschläge mit eingemustertem Schild

Schnellhefter- u. Faltschachtel-Karton
Mappen für Briefordnerfabrikation, Zichpappe

Pappenfabrik für Spezialitäten (A9688

C. Schumann, Schmiedefeld, Post Großharthau i. Sa.

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A9629) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Bahn- Post- Formulare Vereinigte Druckereien Zittau i. Sa.

Krepp-Pack

A 794

in Maschinen- und

Handwickel-Röllchen

liefert als Spezialität

Kartonfabrik Leutenberg in Thüringen

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten

W. Lebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst

Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

STAHLSTICH

Prägungen für Packungen, Geschäftspapiere, Etiketten u. s. w.

CHALCO

Deutsche Chalcographie G. m. b. H. Berlin N 54 Schönhauserallee 9

Nur für Wiederverkäufer

Hosted by Google

Das Einziehen fälliger Forderungen

Fred E. Kunkel gibt in „American Stationer and Office Outfitter" den Händlern den Rat, nicht in üblicher trockener und später scharfer Weise die Schuldner an das Bezahlen zu mahnen, weil dies von vielen Kunden als verletzend empfunden wird und die Folge haben kann, daß sie als Kunden verloren gehen. Er empfiehlt dafür eine schonende und wenn möglich witzige Form und verspricht davon auch einen rascheren Eingang des Geldes.

Ein Schreibwarengeschäft in Washington hat gute Erfolge mit folgendem Verfahren erzielt. Jede nicht rechtzeitig bezahlte Rechnung wird noch einmal ausgeschrieben und darauf ein *farbiger Zettel* geklebt. Bei der ersten Aussendung hat der Zettel folgenden Aufdruck:

„Bitte zu beachten, daß diese Rechnung jetzt in unsern Büchern als nicht rechtzeitig bezahlt geführt wird. Können Sie nicht umgehend einen Scheck senden, damit wir Ihre Rechnung ausgleichen, oder uns mindestens schreiben, wann wir auf Bezahlung rechnen können?"

Das zweite Mal geht die Rechnung mit folgendem Klebezettel aus:

„Wir haben geduldig gewartet, um Ihren überfälligen Scheck zu erhalten. Möchten Sie ihn nicht umgehend zusenden oder uns mitteilen, warum Sie nicht in der üblichen Weise bezahlen und Ihren Ruf als pünktlicher Zahler aufrechterhalten?"

Dritter Klebezettel:

„Sie haben es unterlassen, Ihre Rechnung pünktlich zu bezahlen, und wir werden über Ihren nicht aufgeklärten Verzug täglich ungeduldiger. Warum haben wir nichts von Ihnen gehört? Bitte, lassen Sie uns nicht länger auf unsern Scheck warten, sondern senden Sie ihn heute in dem beigeschlossenen Umschlag."

Vierter Klebezettel:

„Hören Sie mal, wenn Sie diese Rechnung nicht bald bezahlen, so wird darauf Gras wachsen! Sie haben einen Scheck zur Hand, und hier fügen wir eine Nadel bei. Bitte, machen Sie sich an die Arbeit!" (Eine Nadel ist tatsächlich durch den Klebezettel an die Rechnung gesteckt.)

Wenn diese Klebezettel keinen Erfolg haben, so werden nacheinander in Abständen von zehn Tagen drei Briefe ausgesandt.

1. Brief: „Wir wissen nicht, ob Sie krank oder abwesend sind, oder ob Sie gerade unsere kleine Rechnung von . . . Dollar vergessen haben. Wenn Sie nun Ihren Scheck ausschreiben für alle die Rechnungen, die wir Ihnen gesandt haben, so beträgt die Summe . . . Dollar, d. h. die schuldige Summe ohne Zinsen. Das ist doch nett von uns, nicht wahr? Und es wird nicht nur Ihnen eine Erleichterung sein, sondern auch uns aus unserer Notlage befreien. Was sagen Sie nun?"

2. Brief: „Wissen Sie, Herr . . ., das es eine schwierige Arbeit ist, zwei gute Mahnbriefe bald nacheinander zu schreiben? Wenn Sie es wissen, warum haben Sie mich dazu gezwungen? Denn es ist eine lästige Sache sich hinzusetzen und einen guten Mahnbrief zu schreiben, der nicht nur den Betrag hereinbringt sondern auch den Kunden in freundlicher Stimmung beläßt. Nun stellen Sie sich meinen Aerger vor, als ich Ihren Scheck nicht sofort, nachdem ich meinen letzten Brief aussandte, erhielt. Bitte, enttäuschen Sie mich nicht noch einmal. Sie werden heute mehrere Schecke ausschreiben, deshalb fügen Sie auch einen hinzu, zahlbar an uns im Betrage von . . . Dollar. Dann werde ich Ihnen nicht noch mehr Briefe senden müssen oder Sie wegen dieser Kleinigkeit belangen. Sie werden uns beiden große Unannehmlichkeiten ersparen, wenn Sie den Scheck heute senden. Warten Sie nicht bis morgen, und wir werden beide erfreut sein."

3. Brief: „Nun hat's aber geschnappt! Ich habe Ihre Rechnung heute dem Chef gezeigt, nachdem Sie meine freundschaftlichen Mahnungen nicht beantwortet haben. Er sagte mit scharfer geschäftlicher Stimme: Uebergeben Sie diese Rechnung unserm Anwalt! Da ich aber Ihren Wert für uns als Kunden schätze, sagte ich zu mir selbst: Wir können Herrn . . . nicht als Kunden verlieren. Ich sagte dies, obwohl Ihre Rechnung längst überfällig ist, und Sie mir bisher nichts geantwortet haben, aber ich bin der Meinung, daß Sie ein korrekter Herr sind, und ich bleibe bei dieser Meinung bis zum . . . (folgt eine Terminangabe). Senden Sie nicht bis dahin Ihren Scheck, so wird es nach dem Chef gehen. Es hängt von Ihnen ab."

Meistens kommt es gar nicht zur Aussendung der vielen Briefe und Rechnungen, weil schon die Klebezettel ihre Wirkung tun. Der amerikanische Stil eignet sich ja nicht für die deutsche Kundschaft, aber einige Anregungen dürften die obigen Ausführungen geben.

INHALT

Deutsch-spanisches Handelsprovisorium 3541
Aufhebung der Zollfreiheit für Papier in der Türkei 3541
Lage der sächsischen Papierindustrie im Oktober . 3541
Erfahrungen bei der Prüfung von Rohdachpappe . 3542
Aufwertung einer Vorkriegs-Forderung 3542
Versammlung der Berliner Handelsvertreter . . . 3544
Provision von Verlustgeschäften 3544
Die Angestellten und der Arbeitsgerichts-Gesetzentwurf 3544

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Vom österreichischen Papiermarkt 3546
Büchertisch 3546
Einladungskosten bei fob-Hamburg-Lieferungen? . 3546

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Berliner Typographische Gesellschaft 3548
Aus den fachtechnischen Vereinen 3548
Chromopapier für Vielfarbendruck 3548
Klebearbeit bei Fetthüllen 3550
Beanstandeter Firmenaufdruck bei Fensterumschlägen 3550
Beklebezettel und Anhänger im Frachtverkehr . . 3550
Wirtschaftliches Drucken 3554
Durch Insekten verdorbene Plakate 3554
Wissenswertes von der Chemigraphie 3556
Klebstoffrezepte und Trockenkleister 3556
Metallfäden enthaltende Gewebe auf Papier kleben 3558
Wellpappe zur Verpackung von Silberwaren . . . 3558
Sackpapier 3560
Büchertisch 3560

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
„Das Deutsche Buch" 3562
Das schöne Schaufenster 3562
Vom Buchhandel 3562
Mangelhafte Kopierstift-Anfertigung 3562
Das Einziehen fälliger Forderungen 3564
Probenschau 3564
Büchertisch 3564
Geschäfts-Nachrichten 3576
Briefkasten 3576

Probenschau

Lagerpapiere und Kartons der *Deutschen Handelsgesellschaft m. b. H. Berlin SW 68* werden in drei starken Heften bemustert. Der erste Band enthält die Druckpapiere, der zweite die Post-, Schreibmaschinen-, Durchschlag-, Konzept- und Schreibpapiere, während der dritte die farbigen Papiere und die weißen und farbigen Kartons enthält. In allen aufgeführten Sorten unterhält die Firma großes Lager und die Verbraucher sind durch die systematische Gliederung und übersichtliche Zusammenstellung in der Lage, rasch wählen zu können. Die beigegebenen Preislisten geben die verschiedenen Formate und die Schwere der Sorten an; Irrtümer können da kaum vorkommen. *ns*

Ueberzugpapiere für Bucheinbände, Alben, Mappen, Attrappen usw. bemustert die *Leipziger Buchbinderei AG., vorm. Gustav Fritzsche, Leipzig-Berlin.* Ein Musterheftchen enthält Proben davon, die sauber und geschmackvoll ausgeführt sind, effektvolle Farbenwirkungen und eigenartige Ornamentik zeigen. Die Firma ist damit bestrebt, die jetzt bereits mehr als hundert verschiedene Muster und Dessins enthaltene Kollektion zu erweitern. Die Herstellung beruht auf dem Spritzverfahren und die damit erzielten weichen Töne erinnern an Offsetdruck, während die Musterungen moderne plastische Wirkungen, Wolkengebilde, Streifen usw. erzielen. Die Firma bietet mit diesen Papieren dem Buchgewerbe wie dem eigenen Mappen- und Alben-Vertrieb wieder neuartige Ausdrucksweisen. *ns*

Schöne Bilder, die ein wenig Licht und Freude in die grauen Tage zu streuen vermögen, die vertraut von der Wand grüßen, wenn wir müde heimkommen, weist wieder der Katalog „Künstlerischer Wandschmuck für Haus und Schule" auf, den der Verlag *B. G. Teubner* in *Leipzig*, verschickt. (85 Pfg.) Er enthält das Verzeichnis von Teubners farbenfrischen Künstler-Steinzeichnungen, die man hier für 1 bis 10 RM. kaufen kann. Die Auswahl ist reich, hier fesselt ein naturgewaltiges „Hochgebirgsbild", dort stimmt ein klarer „Morgen im Hochgebirge" andächtig, dort wieder zeigt sich der Reiz eines „Leuchtenden Kornfeldes", weiter der eines „Maientages" und das schöne Bild „Rosa Rosen" singt ein hohes Lied auf die Königin der Blumen. Landschaften, Städtbilder, Tier und Mensch, Arbeit und Rast — das sind Beispiele der sonst noch vielseitig dargestellten Stoffe. Reizvoll in Linie und Form sind ferner Schattenbilder und Scherenschnitte; besonders wertvoll die anmutigen Kindergestalten, denn ein solch einfaches Kunstblatt über dem Bettchen wirkt früh schon Herz und Geschmack bildend. Der Wandschmuck aus dem Teubnerschen Verlag, eins der besten Weihnachtsgeschenke, kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Büchertisch

Wie beteilige ich mich? Ein Wegweiser und Ratgeber für Kapitalanleger und Kapitalsucher. Von Dr. Berthold Wiener, Regierungsrat a. D. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,90 Mark.

Trostgedanken für Hinterbliebene (besonders der im Weltkrieg Gefallenen) brachte Max Bewer im *Goethe-Verlag, Leipzig* (bei Hermann Schultze), Täubchenweg 21, zur Veröffentlichung. Die Dichtungen wollen den Leser über das Erdenleid hinweghelfen und das Geschehnis des Todes verklären; es sind Totenfeiern mit teils österlichen Gedanken, teils heldischem Kult. (80 S., geb. 2 M.)

Hosted by Google

Nur für Fabrikanten

e'glatt weiß Cellulose

ca. 40 g/qm, von holzfrei bis billigsten Ersatz, für laufende Bezüge (5000-kg-Posten) gesucht. — Interessenten wollen sich unter *B 47276* an die Papier-Zeitung wenden.

Tütenanreihmaschine

evtl. gebraucht, aber gut erhalten, sucht zu kaufen. Angebote erbeten unt. *R 47262* an die Papier-Zeitung.

Prägekalander

mit 80 bis 100 cm Arbeitsbreite, möglichst mit mehreren Präge- und Papierwalzen, *zu kaufen gesucht.* Angebote erbeten unter *X 47271* an die Papier-Zeitung.

Mehrere Präge- u. Papierwalzen

für 80 oder 100 cm Arbeitsbreite *zu kaufen gesucht.* Angebote unter *Y 47272* an die Papier-Zeitung erb.

Verkäufe

Papier-Schneidemaschine

100 cm Schnittlänge mit Selbstpressung, Schnellsattel mit Mikrometerschraube, Schnittandeuter usw. sofort lieferbar, zu verkaufen.

Strubelt & Jenner, Elberfeld, Berliner Str. 22-26. (A 9573 Tel.-Adr.: Druckpressen.

Zu verkaufen eine ungebrauchte Kreuzboden-Beutelmaschine,

D. H. Liliput,

Fabrikat W. & H., mit Fütterung, seitlicher Klebung und Druckregulator. Günstige Zahlungsbedingungen.

Anfragen erbeten unter *V 47305* an die Papier-Zeitung.

Eine Schneidemaschine Mansfeld

Modell ABG VI, 126 cm, Selbstpr., Friktionskuppelung, Hand- und Kraftbetrieb,

eine schwere Stanzmaschine

Stanzfläche 1,42×0,35 m, Friktionskuppelung, Kraftbetrieb,

1 Faltschachtel-Stanzmaschine

SCMAG, Mod. FKD, Breite 120 cm, Schlitztiefe 20 cm, Kraftbetrieb, neu vorgerichtet, (A 9834 verkaufen mit voller Garantie

Hossfeld & Dirks, Leipzig-Lindenau.

Eine komplette modernste Einrichtung für

Zigarettenschachteln-Fabrikation

(Kappenschacht.) wenig gebraucht,

billig zu verkaufen!

Gefl. Anfragen unter *P 47189* an die Papier-Zeitung erbeten

Jagenbergsche Maschinen

Sofort lieferbar zu verkaufen:

2 neue Eckenverbindemaschinen

Modell E/V/48, Tbpe II, Hefthöhe 10—150 mm, Streifenbreite 17 mm, für Kraft- bezw. Fußbetrieb,

2 neue Gummiermaschinen „Liliput"

Arbeitsbreite 200 bezw. 150 mm, für Hand- und Kraftbetrieb,

1 neue Anleim-Maschine, Modell Z IV

Nr. 53, für Kaltleim, 300 mm Arbeitsbreite, Fuß- und Kraftbetrieb,

2 neue Anleim-Maschinen, Mod. Vorwärts

Nr. 55, ohne Untergestell, Arbeitsbreite 200 bezw. 300 mm, für Kaltleimverarbeitung, für Elektromotor-Antrieb,

1 neue Anleim-Maschine Mod. Vorwärts

Nr. 55, mit Untergestell, Arbeitsbreite 500 mm, für Kalt- und Warmleimverarbeitung, für Gasheizung, Transmissionsantrieb.

Gefl. Anfragen sind zu richten u. **L 47325** an die Pap.-Ztg.

Infolge Betriebsänderung stehen

10 Stück Handziehpressen

(Spindelpressen, Fabrikat Hiltmann & Lorenz), mit selbsttätiger Spindelrückbewegung ausgestattet, *sehr preiswert zum Verkauf.*

Angebote erbeten unter *M 47327* an die Papier-Zeitung.

Verkaufs-Anzeigen

in der Papier-Zeitung erfolgreich!

Mit dem Erfolg meiner kleinen Anzeige in der Papier-Zeitung bin ich immer sehr zufrieden, da sich stets eine grössere Anzahl wirklicher Interessenten melden. Hochachtungsvoll ein Papierverarbeitungswerk

38. Veröffentlichung

Das Originalschreiben kann beim Verlag eingesehen werden

Papier-Zeitung, Berlin SW 11

Dessauer Straße 2

Schneidemaschine „Krause"

Schnittlänge 100 cm, Hand- und Kraftbetrieb, mit Ausrücker, wenig gebraucht, preisw. verkäufl. (A 9412

Jakob Mössner, Leipzig, Schenkendorfstraße 41/43.

Buchdrahtheftmaschine

Brehmer, Kraftbetrieb, für acht verstellbare und auswechselbare Heftapparate für breite od. schmale Klammern z. Heftung von Büchern bis zu 64 cm Höhe u. 15 cm Dicke bei beliebiger Breite auf Gaze oder Heftband. Mitgeliefert werden zur Maschine 7 Heftarme und 6 Heftapparate. 2800.—. (A 9248

Otto Godemann, Berlin S 14, Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

Aus Konkursmasse zu verkaufen:

5 zweiteilige Tellerspinn-Maschinen, 82 Teller (Hamel),
2 Rollenschneidemasch., Jagenberg,
1 Kreuzspulmaschine,
1 Kopsspulmaschine, 40 Spindeln,
6 Litzenmaschinen (Hamel),
2 Knäuelwickelmaschinen (Memmingen),
sämtliche Maschinen eventl. mit Transmission und Motor,
2 Garnprüfungs-App. m. Präzisionswagen und Weifen,
2 Schnellpapierprüfer mit Streifenschneider,
1 Quadratmeterpapierwage,
1 Geldschrank,
1 Kopiermasch., Soenneck., fast neu.

Eilangebote an (47279 Rechtsanwalt **Max Lenk, Chemnitz,** Marktgäßchen 11, II.

Hosted by Google

F. & K.

Bodenbeutel - Maschine

A. I. bis 10 Pfund arbeitend, fast neu, sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unter *H 47320* an die Papier-Zeitung

Gebrauchte Maschinen:

4 Radschneidemaschinen, 108, 95, 75, 71 cm, Krause u. Mansfeld,
1 Pack- und Glättpresse, 60×80 cm, viersäulig, mit Schneckenrad,
1 Ausstanzmaschine Lasch, 120 cm
1 Karton-Eckenhefter f. Fußbetrieb,
1 Blech-Ecken-Anpreßmaschine
1 Umlegklammer-Anschlagmaschine für Faltschachteln,
2 Kuvertmaschinen, Tellschow.
2 Broschürenhefter, Preuße, Heftstärke 5 und 15 mm,
1 Balancier zum Vergolden und Stanzen, 14×19 cm,
1 Paginiermaschine Auerbach, für Fuß, 2 Ziffernwerke, 4½ u. 6 mm *billig zu verkaufen*. (38892

Hans J. Grzymski, Berlin S 42, Buckower Str. 3.

1 Bogenfalzmaschine

Fabrikat Gutberlet & Co., mit Anlege-App., Papierform. 70×100 cm, (1, 2, 3, 3-4 Bruch), sofort preiswert weg. Raummangels abzugeben.

Buchdruckerei **Gebr. Hordler, Radeberg i. Sa.** (47275

Amerikanische automatische

Kuvertdruck-Maschine

„Harris" für Vorder- und Rückseitendruck, Höchstleistung etwa 10 Mille pro Stunde, durchrepariert, *billig zu verkaufen*.

Anfragen erbeten unter *S 47301* an die Papier-Zeitung.

Ballenpressen

für Papierabfälle liefert für 42,- u. 52.- Gm. (A 9176

Fritz G. Koch, Muskau, O.-L. 133

(Verlangen Sie unsere Druckschrift)

Druck-Ausschuß (50 Tonnen)

50 g schwer

Format 63/95, 63/100, 75/95

hat besonders preiswert abzugeben:

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Königstadt 9720-22 (A 9322 V) Mühlenstraße 11

1000 Briefkassetten

25/25, bestes Papier, Kuvert m. Seidenfutter, *je Stck. zu 0,70 M. zu verkaufen*. Bei mindest. 300 Stück Fracht und Kiste frei. Muster der 12 Sorten für 10 M. Vorauszahlung franko. (47269

Wilhelm Meuter,

Papierausstattungsfabrik,

Düren, Rhld., Schöllerstr. 112/114.

Wegen Aufgabe vollständige (47293

Buchbinderei-Einrichtung

einschließl. Krause-Schneidemasch., 65 cm, u. Mansfeld'sche Pappschere, 100 cm Schnittlänge, im ganzen od. geteilt gegen Kasse *zu verkaufen*.

Johannes Bonhage, Herne i. W., Fachgesch. für Büroausstattungen.

Biegsame, unzerbrechliche

Kurvenlineale

mit veränderlichen Kurven aus Spezialhartgummi.

W. Arndt, Dresden-A. 37.

Gelegenheitskauf

Ca. 5 000 kg

Spitztüten und Beutel

aus braun Kraftpack, gangbarste Größen, zu 35 M. je 100 kg, gegen Kasse abzugeben. (47077

Oskar Meerwarth, Pforzheim.

Billig — Oekonomisch

Präge-Abziehpapier

für Heißtiefdruck — Orangegold, Citrongold, Silber

in Bogen und gerollt (Bobinen) für *automatisches* Prägen

unerreicht in Qualität (A9877

Moctall G. m. b. H. **Berlin N 20** Prinzenallee 84

Sauber — Praktisch

Wer ist Handelsvertreter?

„Handelsvertreter" ist die Berufsbezeichnung der Handlungsagenten im Sinne des § 84 des Handelsgesetzbuches. Somit ist Handelsvertreter, wer, ohne als Handlungsgehilfe angestellt zu sein, ständig damit betraut ist, für das Handelsgewerbe eines anderen Geschäfte zu vermitteln oder im Namen des anderen abzuschließen.

Welche Organisation nimmt die beruflichen, fachlichen und sozialen Interessen des Handelsvertreters wahr?

Der anerkannte Spitzenverband des deutschen Handelsvertretungsgewerbes, der Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine, Sitz Berlin, und die ihm angeschlossenen mehr als 120 Ortsvereine und Ortsgruppen an allen Hauptplätzen des Reiches bearbeitet die allgemeinen Berufs- und Standesfragen der Handelsvertreter, die Fachverbände des Centralverbandes und die Fachgruppen der einzelnen Ortsvereine die besonderen Fachfragen.

Was erstrebt der Centralverband?

1. Förderung des Ansehens und der Geltung des Berufsstandes;
2. Verbreitung der Kenntnis vom Wesen und der Eigenart des Handelsvertreterberufes;
3. eine den Bedürfnissen des Berufes gerecht werdende Ausgestaltung des Handelsvertreterrechts;
4. Bevorrechtigung der Provision des Handelsvertreters im Konkurse der vertretenen Firma;
5. angemessene Provisionssätze und Vertragsbedingungen;
6. Beseitigung ungerechter steuerlicher Belastung;
7. Berücksichtigung der beruflichen Interessen in der allgemeinen Wirtschaftspolitik;
8. Berücksichtigung der besonderen Interessen des Handelsvertreters in der Verkehrspolitik und im Verkehrswesen;
9. kollegiales Verhalten unter den Berufsangehörigen;
10. Sicherung ihrer Lebensarbeit und Fürsorge für die Hinterbliebenen.

Wegen Umzug beabsichtigen wir unsere Lagervorräte zu verringern und bieten daher zu *äußerst günstigen Preisen* an:

Post- und Kanzleipapier
Schreibmaschinen- und Durchschlagpapier
Postkarten- und Kartothek-Karton
Löschpapier (insbesondere weiß 34 kg)

*

Gefl. Anfragen mit *genauen Angaben* über Sorten u. Mengen erbitten

Richard Claassen Nachfolger Gm bH.

Berlin SW 61 / Gitschiner Straße 13

Telephon: Moritzplatz 9076, 10695

47303

Hosted by Google

20 Tonnen

garantiert holzfreie weiße Späne

mit leichtem Aufstrich

30 Tonnen

garantiert holzfreie Späne, gelbl. Nuance

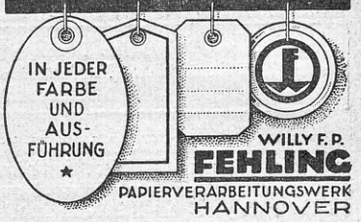
mit leichtem Aufstrich

hat abzugeben

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Königstadt 9720-23 (A9322 III) Mühlenstraße 11

Kollianhänger



Chromoersatzkarton

weiß und farbig, holzfrei und holzhaltig gedeckt,

Graukarton

Holzkarton

von 220 g/qm aufwärts,

Reinschliffmaschinenlederpappen

von 100—300er, unter Konventionspreis, kurzfristig lieferbar.

Spezifizierte Anfragen unt. *Q 47260* an die Papier-Zeitung erbeten.

Expreßgutkarten

billigst F. Brandt jr., Jüchen

Wer hat Interesse für etwa 5000 kg

gelblichweiß Dünndruck

mit Hadernzusatz, 58×88 cm, 17 kg. Der Posten ist prompt lieferbar.

Angebote erbeten unter *B 47240* an die Papier-Zeitung.

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte

Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier

und

Packstoff

auch in

Abreiß-Rollen u. Bobinen

fertigen als Spezialitäten

Neue Papierfabrik GmbH.

Niederhelmsdorf

Post (A 8338

Dürröhrsdorf i. Sa.

Pergamentdärme

Ia. Qualität, ca. 50 000 Meter, 10 u. 11 cm breit — trocken gemessen —, weit unter Herstellungspreis, sowie alle anderen Breit. zu konkurrenzlosen Preisen liefert (47076

Oskar Meerwarth, Pforzheim.

Butterbrotpapier

Krepp-Klosettpapier

Schreibhefte

liefert billig für *Großabnehmer*

H. Friedrich, Papierverarbeitung.

Berlin O 112, Weserstr. 15. (A 9801

PAPPEN

Karton und Packpapier

für sämtl. Industriezwecke liefert

äußerst preiswert

G. Neumann, Dresden-F. 44, Hamburgerstr. 9, Gegr. 1856

(A 9237)

Aktendeckel

imit. Bütten, fertigt als Sonderanfertigung an (A 9591

Gust. Hollstein, *Papierfabrik*, **Haiger** in Nassau.

Lederpappen

2000 kg 40er, Format 700×1000

2500 kg 50er, Format 700×1000

4000 kg 60er, Format 700×1000

925 kg 150er, Format 700×1000

pa. Ware, weit unter Tagespreis abzugeben. Lagerort Dresden. Gefl. Angeb. unt. *W 47268* a. d. Pap.-Ztg.

Tüten u. Beutel

mit und ohne Druck, Maschinenware, für Kolonialwaren, Bäckereien usw.,

in Qualität eins. glatt Cellulose, Bast, Tauen, Schrenz sowie anderen Papiersorten, liefert an Wiederverkäufer diskret und billigst erstes Papierverarbeitungswerk. Muster und Preise auf Wunsch. Anfragen erbeten unter *Z 46257* an die Papier-Zeitung.

Schrankpapier

gesternt, blau, weiß u. kariert,

Butterbrotpapier

garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,

Krepp-Klosettpapier

billige und gute Qualität

liefern billigst (A 7360

Tückmantel & Winkler,

Rollenpapierfabrik,

Elberfeld, Luisenstr. 64, a. u. b.

Großabnehmer

Ständig riesiges Lager

von **Spitztüten** und **Bodenbeutel** aus grau Schrenz, braun Leder, sat. hellblau Tauen, weiß Cellulose u. Atlastauen werden prompt und vorteilhaft bedient von der leistungsf.

mechan. Tütenfabrik

Fritz Lustig, Berlin C 2

Neue Friedrichstr. 2

Schicklerstr. 6

Fernspr. Alexander 4298/1993

Papiergroßhdlg. Druckerei

(A 9742

Ständig riesiges Lager

Thurneisensche Papierfabrik · Maulburg (Baden)

Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen

46×59 cm

16 und 18 kg

satiniert Schreib

46×59 cm, 20 kg

sofort ab Lager lieferbar

Wie neu aufgearbeitete

Adler VII

hoher Numm., mit 45-cm-Wagen, billig abzugeben. (47270

Tadey & Fritsche, Kiel.

Leinen-Aktenschwänze

liefert preiswert und prompt

Deka G.m.b.H. Hannover

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Pommersche Papierfabrik Hohenkrug zu Hohenkrug. Auf der Tagesordnung der zum 28. Nov. d. Js. anberaumten o. GV. steht u. a. folgender Antrag: „Zustimmung zu dem zwischen den Vorständen der „Feldmühle", Papier- und Zellstoffwerke AG., zu Scholwin bei Stettin, und der Pommerschen Papierfabrik Hohenkrug zu Hohenkrug geschlossenen Verschmelzungsvertrage". Nach diesem löst sich die Aktiengesellschaft Hohenkrug auf. Das Vermögen von Hohenkrug soll als Ganzes ohne Liquidation auf die „Feldmühle" übergehen unter Gewährung von einer Aktie der „Feldmühle" zu 60 RM. gegen 6 Aktien von Hohenkrug zu je 20 RM. („Hannov. Kurier")

Oberbayerische Zellstoff- und Papierfabriken AG., Aschaffenburg. Nach Dotierung eines „Werkerhaltungskontos" (enthaltend die Abschreibungen) mit 150 000 RM. ergeben sich für 1924/25 30 769 RM. Reingewinn, der vorgetragen wird. Die Verpflichtungen aus den 4½-prozentigen Teilschuldverschreibungen von 1916 haben sich auf 578 959 (601 386) RM. vermindert. Kreditoren und Rückstellungen betragen 64 000 (7724) RM.; anderseits die Bestände 224 617 (0) RM. Die an die AG. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg verpachteten Anlagen stehen mit zusammen 2,79 Mill. (ebenso) zu Buch. Die noch i. V. aufgeführte Beteiligung von 10 000 RM. erscheint nicht mehr, wird auch nicht erwähnt. („Frkf. Ztg.")

Die Schlesische Cellulose- und Papierfabriken AG. in *Cunnersdorf* im Riesengebirge, die im Juni eine Obligationsanleihe mit variabler Verzinsung (minimal 10 vH) zum Umtausch der Akten ausgegeben hat, die von der Ostdeutschen Papier- und Zellulosewerke AG. garantiert und durch eine Hypothek auf den Grundbesitz sichergestellt war, teilt im Bericht mit, daß 1,05 Mill. RM. Aktien zum Umtausch eingereicht wurden. In der Bilanz vom 30. Juni 1925 erscheint die Obligationenanleihe noch nicht. Aus dem nach 420 000 RM. Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 551 000, in dem der Erlös aus der Veräußerung der Wertpapiere enthalten ist, die in der Eröffnungsbilanz mit 34 795 zu Buch standen, sollen 100 000 RM. den sozialen Fonds zugute kommen, weitere 100 000 RM. der Reserve. Auf 3,2 Mill. RM. St.-A. sind 8 vH Dividende vorgeschlagen, so daß 94 000 RM. zum Vortrag verbleiben. Die Geschäftsbewegung habe bis Ende des Geschäftsjahres angehalten, so daß die Betriebe voll beschäftigt waren. Man lasse es sich weiterhin angelegen sein, durch technische Verbesserungen die Werke leistungsfähig zu erhalten. Bei einigermaßen normalem Geschäftsgang hoffe man auch in Zukunft befriedigende Ergebnisse vorlegen zu können. In der Bilanz haben sich die Betriebskosten sämtlich vermehrt. Vorräte 1,54 (0,89) Mill. RM., Debitoren einschl. Bankguthaben und Anzahlungen auf Holz 1,77 (1,05) Mill. RM., anderseits Akzepte 0,28 (0,06) Mill. und Kreditoren einschl. Bankschulden, leider ohne Spezifikation, 1,44 (0,86) Mill. RM.

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau — Papierfabrik Köslin. Die unter Geschäftsaufsicht stehende Papierfabrik Köslin besitzt die Aktienmajorität von Alfeld-Gronau und hat ihr außerdem einen größeren Kredit gewährt. Da der Kredit jedoch langfristig ist, werden sich bei Alfeld-Gronau voraussichtlich keine Schwierigkeiten ergeben. *Dr*

Verein für Zellstoffindustrie AG., Berlin. Die Dividende auf die Stammaktien soll auf 6 vH festgesetzt werden. Mit Rücksicht auf die allgemeinwirtschaftlichen mißlichen Verhältnisse habe man sich nicht mit einer höheren Gewinnquote festlegen wollen. Die Erweiterungsbauten in Oberlöschwitz werden zum größten Teil mit eigenen Mitteln, zum kleineren Teil mit Bankkredit durchgeführt werden. *Dr*

Karton-Fabrik „Cito" Ernst v. Stoessel, Berlin. Inhaber: Ernst v. Stoessel, Kaufmann, Charlottenburg. Prokura: Lilly v. Stoessel, geb. v. Bülow, Berlin.

Papierfabrik Ziegenhals Glogner & Methner, Ziegenhals. Der langjährige Direktor, Herr Wilhelm Gumpert, ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma eingetreten. Dadurch ist dessen Prokura erloschen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Gesellschafter Herr Konrad Methner und Herr Wilhelm Gumpert und zwar jeder für sich berechtigt. Als Prokurist zeichnet nach wie vor Herr Direktor Curt Hoffmann.

Dem Geschäftsbericht der *Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik Limmritz-Steina* über das Jahr vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1925 entnehmen wir: Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Steigerung der Erzeugungsmenge gegenüber der Vorkriegszeit erreicht. Der Abschluß ergibt einen Ueberschuß von 128 040,33 M., der wie folgt verteilt werden soll: Zuweisungen zum Reservefonds 16 860,27 M., 6 vH Dividende auf 6000 Mark Vorzugs-Aktien-Kapital 360 M., 10 vH Dividende auf 928 000 M. Stamm-Aktien-Kapital 92 800 M., Vortrag auf neue Rechnung 18 020,06 Mark. *Hauptzahlen der Bilanz.* Debet: Wasserkraftanlagen 260 000 M., Gebäude 438 000 M., Maschinen 205 000 M., Inventurbestände 267 982 M., Außenstände 213 837. Kredit: Stammaktien-Kapital-Konto 928 000, Verbindlichkeiten 280 014 M. Gewinn- und Verlust-Konto: Gewinn vom Jahre 1924/25 128 040 M., ab Zuweisung zum Reservefonds 16 860 M.

Die Firma *Kaatzer's Papierhandlung* in *Aachen*, Büchel 36, bittet uns, darauf hinzuweisen, daß sie mit der unter Geschäftsaufsicht gewesenen Firma P. Kaatzers Buchhandlung (Jos. Kaatzer) Nachf. S. Monse, Aachen, nichts zu tun hat.

Werner Flamme, Pappen aller Art. Die Geschäftsräume wurden von Köln-Lindenthal nach *Köln-Klettenberg*, Königswinter Str. 3, verlegt. *(Fernsprechanschluß Ulrich 591.)* Neu aufgenommen wurde der Artikel Heftdraht. Die Heftdrahtfabrik *Walter vom Braucke, Letmathe i. Westf.*, hat der Firma ihre Vertretung übertragen.

Gebr. Meyerhardt, Berlin. Die Firma lautet jetzt *Gebr. Meyerhardt Papierwarenfabrik.* Sodann ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Dagobert Meyerhardt ist alleiniger Inhaber der Firma.

Tapetenfabrik Laupendahl, GmbH., Hösel, Amtsgericht Ratingen. Der Geschäftsführer Braun ist als solcher ausgeschieden. Zum weiteren Geschäftsführer ist der Kaufmann Bruno Grau in Düsseldorf bestellt. Dem Kaufmann Rudolf Petrausch in Düsseldorf ist mit der Maßgabe Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten.

In der Gläubigerversammlung der Firma *Paul Scholze* in *Leipzig*, Buchbinderfachgeschäft und Papiergroßhandlung, wurde der Schuldnerin durch einstimmigen Beschluß ein vorläufiges Moratorium gewährt, nachdem einwandfrei dargelegt war, daß die in Umlauf gesetzten Gerüchte nicht den Tatsachen entsprechen und weil hinreichend Aussicht vorhanden ist, daß sich die Firma in absehbarer Zeit mit ihren Gläubigern einigen wird. (Lpz. „Neueste Nachr.")

Frank Vandré, Berlin-Schmargendorf, Doberaner Str. 4, hat soeben ein buchhändlerisches Unternehmen begründet und wird sich der Herausgabe und des Vertriebes guter Literatur widmen.

Springborn-Verlag GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Verlag und Vertrieb von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern. Stammkapital 6000 Rm. Geschäftsführer: Kaufmann Walter Vinzelberg in Berlin.

Herr *Heinrich Dörkes* hat nach der Rückkehr von seiner Ausweisung vorerst in *Coblenz*, Hohenzollernstraße 7 (nahe Ringstr.) eine neue Buch- und Papierhandlung als Zweiggeschäft eröffnet, da ihm die Wiedererlangung seines Ladenlokals in Boppard streitig gemacht wurde.

Geschäftsaufsichten. Papierwarenfabrik *Karl Schmidt, GmbH., Leipzig*, Ranstädter Steinweg 28-32. Mit der Beaufsichtigung der Geschäftsführung der Schuldnerin ist der Kaufmann Paul Meinhold in Leipzig, Weststr. 12, beauftragt.

Buchhandlung W. Struve, Ludwig Groos, Eutin. Als Geschäftsaufsichtsperson ist der Steuerberater Witt in Eutin bestellt worden.

Mechanische Pappenfabrik Ilbenstadt, Philipp Bechtel, GmbH, Ilbenstadt, Hessisches Amtsgericht Friedberg. Als Aufsichtsperson wird bestellt: Dr. Hans Göbel, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Industrie- und Handelskammer in Friedberg.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Gelatinierung von Chromopapier

20 229. *Frage:* Ich stelle ein Buntpapier her, welches ich nach dem Trocknen mit heißer Gelatine überstreiche. Darauf bilden sich laufend Leimblasen. Wie kann man diesem Uebelstand abhelfen?

Antwort: Das Galatinieren von Chromopapier geschieht meistens durch Maschinen, kann jedoch auch von Hand gemacht werden. Je reiner und sauberer die Papiere sind, um so besser wird die Galatinierung, denn der geringste Staub gibt keine glatte Fläche. Die Zubereitung der Gelatine erfordert eine gewisse Aufmerksamkeit. Die Tafeln werden in vorher aufgekochtem Fluß- oder Regenwasser, auf destilliertem Wasser, gequollen und die Galatine in heißem Wasserbad, sogenanntem Marienbad, geschmolzen, ohne übermäßig zu rühren. Man filtriert darauf die Lösung durch ein Flanelltuch. Um eine starke Schaumbildung zu vermeiden, setzt man etwas reinen Spiritus, mit Wasser verdünnt, unter stetem Rühren zu. Man vermeide zu starken Alkohol, um das Gerinnen der Gelatine zu vermeiden. Die Gelatinelösung schwankt zwischen 5 bis 10 vH. Bei stark saugendem Papier muß der Auftrag zweimal erfolgen. Zusatz von Milch hilft ebenfalls gegen das Schäumen der Gelatinelösung. Es empfiehlt sich, die Gelatinelösung nicht mit Pinsel aufzustreichen, sondern aufzugießen wie beim Auftrag von Photogelatinepapier. Für Hand stellt man sich einen kleinen Gießer her, aus dem die Lösung durch einen schmalen Schlitz herausfließt. *Fachmann.*

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Ebersw[alde]*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post. Bezugspreis für Dezember bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig. Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

A Z Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin. Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus). Postscheckkonto: Berlin 2423. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. Stellengesuche zu halbem Preis. *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **ein**maliger Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zwei**maliger Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 94 **Berlin, Mittwoch, 25. November 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3598

Der provisorische schweizerische Generaltarif

Wir teilten auf der Titelseite von Nr. 91 die im „Vorläufigen Zollabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz" vereinbarten Zollsätze für Waren des Papier- und Bürofaches mit. Nachstehend bringen wir nach „Papeterist" diejenigen Sätze des „provisorischen Schweizer Generaltarifs" vom 5. November 1925, die unsere Fachgebiete betreffen, aber vorläufig in voller Höhe erhoben werden. Sollten einige dieser Sätze in Verträgen mit anderen Ländern herabgesetzt werden, so kommt die Ermäßigung auch Deutschland kraft der gegenseitigen Meistbegünstigung zugute. — Die nachstehenden und die in Nr. 91 angegebenen Sätze vervollständigen einander

Nr. des schweiz. Zolltarifs		Zollsatz in Franken für 100 kg neu	bisher
188	Lederwaren, fertige, ausgenommen Reiseartikel (siehe Kat. XV) und solche, die unter Nr. 189 des allgemeinen Tarifes fallen	300	200
283	Pinsel aller Art	80	50
	Faserstoffe zur Papierfabrikation:		
	— auf chemischem Wege hergestellt (Cellulose, Stroh-, Alfastoff u. dgl.), naß oder trocken:		
291	— — gebleicht	6	5,50
292	Pappen, graue, sowie Holz-, Stroh- und Lederpappen usw.	20	10
294	Packpapiere:		
	— im allgemeinen Tarif nicht anderweit genannt, auch geölt	25	20
299	Seidenpapiere von 25 g und darunter für m²	40	25
	Druckpapier, Schreib-, Post- und Zeichnungspapier:		
	— einfarbig:		
301	— — anderes als das unter Nr. 300 genannte	40	25
	Papiere, Kartons, Pappen:		
	— Papiere und Kartons:		
306 d	— — einseitig gestrichen, ungemustert; beidseitig gestrichen oder mit gestrichenem Papier überzogen; plissiert, perforiert; gummiertes Papier; nicht lichtempfindliche Papiere	45	40
306 e	— — mit gepreßten und geprägten Dessins (chagriniert, moiriert, gaufriert usw.)	45	20
307 c	— Pergament- und Pergaminpapier, auch imitiert	40	25
	Papier, typographisch oder litographisch bedruckt:		
312	— — einfarbig:		
	— — — lose oder broschiert	120	90
313	— — — gebunden oder eingerahmt	120	100
	— — mehrfarbig:		
314	— — — lose oder broschiert	150	110
	— nach andern Verfahren bedruckt (Lichtdruck, photographischer Druck, Stahl- oder Kupferdruck usw.)		
316	— — lose oder broschiert	200	150
317	— — gebunden oder eingerahmt	200	180
	Enveloppen:		
	Reiseartikel (Koffer, Taschen, Riemzeug usw.) aller Art:		
1152	— aus Leder	230	200
1153	— andere	180	120
	Bürobedürfnisse, Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Malergeräte: im allgemeinen Tarif nicht anderweit genannt:		
1159b	— andere als flüssiger Leim in Gefäßen von 1 kg Gewicht und darunter	80	50
1160	Spielzeug aller Art	80	60

Abzug von 1/2 vH Umsatzsteuer

Zu Nr. 91 Seite 3474

Die Ausführungen Ihres rechtskundigen Mitarbeiters gehen selbstverständlich in Ordnung; eine Vergütung, soweit sie auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen gerechtfertigt ist, entspricht der Billigkeit. Der Unfug eines unberechtigten Abzugs seitens der Kundschaft liegt aber darin, daß sie auch auf umsatzsteuerfreie Posten, d. h. solche, bei welchen eine Umsatzsteuer von vornherein gar nicht kalkuliert war, da sie direkt ab Fabrik an den Käufer geliefert wurden und gar nicht in den unmittelbaren Besitz des Käufers gekommen sind, diese ½prozentige Vergütung in Abzug bringen. Ferner zieht die Kundschaft auch auf solche Posten, deren Kaufabschluß nach dem 15. August liegt, ja nur wenige Tage vor dem 30. September geliefert sind, selbst die geringfügigsten Beträge für Umsatzsteuervergütung ab unbekümmert um das Recht und unbekümmert darum, daß die Verzugszinsen für die verspätete Zahlung, die sie leistet, das Drei- bis Vierfache der Umsatzsteuervergütung ausmacht. Macht man dann die Kundschaft auf die Nichtberechtigung eines solchen Abzuges aufmerksam, erhält man die größten Vorwürfe unter ganz unangebrachten und ungezogenen Bemerkungen, da mancher deutsche Kaufmann heute leider wenig Verständnis und nur geringes Empfinden für Pflicht und kaufmännischen Anstand hat. *G*

Wochenberichte von Reisenden und Vertretern

Von Dr. *Fritz Wlach.*

Eins steht fest: nämlich daß eine Firma, welche Reisende oder Vertreter beschäftigt, diese kontrollieren muß. Bestritten wird das höch-

stens von den Reisenden und Vertretern selbst, aber auch von diesen meist nur dann, wenn die Notwendigkeit ihrer Kontrolle gerade besonders groß ist.

Gewiß: besonders wichtig ist es, ob Bestellungen hereinkommen und welchen Wert sie repräsentieren. Aber die augenblicklichen Bestellungen sind nicht alles. Jedes Geschäft muß sich um seine Zukunft kümmern und es muß die Sorge des Reisenden sein, möglichst viele der als Käufer in Betracht kommenden Firmen und Personen seines Tätigkeitsgebietes allmählich für künftige Bestellungen reif zu machen.

Wochenbericht

des Vertreters ..... in .....

von ..... bis .....

Tag	Besuchte Kunden	Bestellungen Nr.	Wahrnehmungen, Veranlass. u. Bemerkung.
Montag den ...../.....			
Dienstag den ...../.....			
Mittwoch den ...../.....			
Donnerstag den ...../.....			
Freitag den ...../.....			
Samstag den ...../.....			

Umfangreichere Darstellungen sind auf besonderen weißen Blättern beizufügen!
210×297 mm

Darüber hinaus aber müssen Reisende und Vertreter ihre Auftraggeber laufend über die Stellungnahme zu den offerierten Qualitäten und zu den Preisen, über die Aufnahmefähigkeit des Marktes, über die Kreditwürdigkeit der gegenwärtigen und auch der präsumtiven Käufer und überhaupt über alles unterrichten, was Einfluß auf Geschäftsführung und Geschäftsprogramm haben kann. Berichte über Wahrnehmungen, welche die gegenwärtigen Besteller betreffen, können mitunter mit der Niederschrift der Bestellung verknüpft werden. Für alle anderen Wahrnehmungen sind besondere Bericht-Formulare zweckmäßig. Solche Formulare sollen in wenigstens zwei Stücken ausgefertigt werden, von denen der Berichterstatter eines zurückbehält. Nicht unzweckmäßig ist die Verwendung von Bericht-Büchern, mit je einem festen und einem austrennbaren Blatt.

Die Berichtsformulare müssen je nach der Branche und dem Durchschnittswert der Verkaufsobjekte verschiedene Gestalt haben. Handelt es sich um sehr große Objekte, etwa um Automobile oder teure Maschinen, so ist es am zweckmäßigsten, jedem einzelnen Besuch ein Formular zu widmen, das Stichworte für eine größere Anzahl der immer wieder auftauchenden Verhandlungs- und Beobachtungspunkte enthält. Bei weniger wertvollen Verkaufsobjekten erscheint es meist erwünscht, eine große Anzahl von Besuchen täglich zu erledigen. Es genügen dann Formulare, auf denen der Bericht über eine Tagesleistung oder auch über eine Wochenleistung zusammengefaßt ist.

In der Praxis bewährt hat sich für solche Fälle der einfache Wochenbericht, dessen Schema oben abgedruckt ist. Schon aus der Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit des Einlaufes der Berichte können gewisse Schlüsse gezogen werden. — Die Vertreter erhalten eine Frist für die Einsendung der Wochenberichte. Es kann z. B. vorgeschrieben sein, daß diese spätestens an jedem Dienstag abend für die vergangene Woche einlaufen müssen.

Der Verkaufsleiter läßt dann zweckmäßigerweise als Nachfrist für die Säumigen einen Tag verstreichen, und nimmt hierauf am Mittwoch abend oder Donnerstag vormittag das dünnere oder stärkere Bündel der eingelaufenen Berichte zur Durchsicht vor. Diese würden ihm ein überaus klares Bild über die Tätigkeit der einzelnen Reisenden und Vertreter und über die Lage des Absatzgebietes vermitteln können.

Es bedarf gewöhnlich einiger Erziehungsarbeit, bevor die Berichte rechtzeitig und richtig ausgefüllt anlangen; sobald dies aber erreicht ist, kann das Geschäft aus ihnen großen Vorteil ziehen. — Rückfragen, welche notwendig werden, sollen sofort hinausgehen. Die Berichte, welche die Rückfragen verursacht haben, bleiben bis zur endgültigen Klärung der betreffenden Frage in Ueberwachung. Alle anderen Berichte werden nach Vertretern getrennt abgelegt, wodurch aufschlußreiche Uebersichten über die Tätigkeiten der einzelnen Vertreter im Ablauf von Monaten und Jahren zustande kommen.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag

Bis zum 10. Januar 1925 hatte Italien auf Grund des Friedensvertrages von Versailles in Deutschland Anspruch auf die allgemeine Meistbegünstigung. Umgekehrt war dies nicht der Fall; deutsche Erzeugnisse hatten in Italien bis zu diesem Zeitpunkte die Zollsätze des autonomen Tarifes zu entrichten. Für die Zeit nach dem 10. Januar 1925 wurde mit Italien durch Notenwechsel vom 10. Januar 1925 ein Handelsprovisorium abgeschlossen, das auf beiden Seiten die Meistbegünstigung vorsah, mit Ausnahme einer Reihe von Erzeugnissen, die in einer Liste A (Einfuhr nach Italien) und B (Einfuhr nach Deutschland) aufgeführt waren. Das Uebereinkommen sollte nur bis zum 31. März 1925 in Kraft bleiben. Da der Abschluß des definitiven Handelsvertrages sich aber länger hinzog als dies zuerst vorauszusehen war, mußte dieser Termin später verlängert werden. Bei dem Abschluß dieses Provisoriums herrschte beiderseits bereits Einigkeit darüber, daß der endgültige Handelsvertrag nur auf der Basis der gegenseitigen vollen Meistbegünstigung ohne jede Einschränkung abgeschlossen werden sollte.

Am 31. Oktober 1925 ist es endlich nach monatelangen Verhandlungen gelungen, mit Italien einen Handelsvertrag abzuschließen. Die Verhandlungen sind überaus eingehend gewesen, weil zwei verschiedene Wirtschaftstypen miteinander in Einklang zu bringen waren. Italien wollte einerseits für seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse Absatz finden, andererseits sollte seiner im Kriege und in der Nachkriegszeit neu aufgebauten Industrie ein möglichst hoher Zollschutz gewahrt bleiben. Deutschland dagegen mußte für die Abnahme der italienischen Agrarprodukte Oeffnung des italienischen Marktes verlangen. Die Interessengegensätze waren also nicht unbedeutend.

Die Bedeutung des deutsch-italienischen Handelsvertrages ist nicht zu unterschätzen. Ist doch Italien die erste Großmacht, mit der Deutschland nach dem Kriege einen Handelsvertrag nach dem Muster der Vorkriegsverträge abgeschlossen hat. Bei der größten Anzahl der von Deutschland nach dem Kriege abgeschlossenen Verträge handelt es sich um reine Meistbegünstigungsverträge, wohingegen der Vertrag mit Italien, abgesehen von der allgemeinen Meistbegünstigung, praktische Zollermäßigungen für die wichtigsten deutschen Industriezweige mit sich bringt. Allerdings muß betont werden, daß nur für einen Teil der deutschen Exportindustrie besondere Tarifermäßigungen erreicht werden konnten, die über die Meistbegünstigung hinausgehen. Das ergab sich schon aus dem Umstande, daß Deutschland die italienischen Agrarwünsche nicht voll befriedigen konnte, da wir gezwungen waren, zum Schutze des deutschen Wein- und Obstbaues höhere Vertragssätze zu halten, als diese früher in dem gekündigten Handelsvertrage mit Spanien vorgesehen waren.

Wenn der neue Vertrag auch nicht alle Industriezweige restlos befriedigen kann, so muß doch zugegeben werden, daß er für unseren Exporthandel im ganzen betrachtet nicht unbedeutende Erleichterungen schafft, die sich gegebenenfalls bei dem weiteren Abschlusse von Verträgen seitens Italiens durch die Meistbegünstigung noch erweitern können. Vor allem sind wir aber auf dem italienischen Markte mit allen Konkurrenten gleichgestellt.

Der neue deutsch-italienische Handelsvertrag soll sofort nach der Ratifikation in Kraft treten und bleibt fünf Jahre lang in Geltung. Wenn indessen einer der vertragschließenden Teile seinen jetzt geltenden Zolltarif durch einen neuen ersetzen sollte, ist jeder Teil befugt, die Gültigkeit des Vertrages mittels einer drei Monate vorher anzuzeigenden Kündigung zu beendigen, diese Kündigung darf aber nicht für einen vor dem 1. August 1927 liegenden Zeitpunkt erfolgen.

Was die Ein- und Ausfuhrverbote anbetrifft, so ist deren Aufhebung von beiden Seiten grundsätzlich vorgesehen. Vorläufig sind jedoch noch Ausnahmen zulässig, die in gegenseitiger Vereinbarung festgelegt wurden.

Die in dem nachstehenden Tarif A bezeichneten italienischen Erzeugnisse werden bei ihrer Einfuhr nach Deutschland zu den in diesem Tarif festgesetzten Bedingungen zugelassen. Die in dem nachstehenden Tarif B bezeichneten deutschen Erzeugnisse werden bei ihrer Einfuhr nach Italien zu den in diesem Tarif festgesetzten Bedingungen zugelassen.

In denjenigen Fällen, in denen einer der in den nachstehenden Tarifen A oder B aufgeführten Zollsätze gleich sein sollte mit dem tarifmäßigen Zollsatze, handelt es sich um eine Zollbindung, das heißt der in Frage kommende Staat verpflichtet sich, während der Dauer des Vertrages den betreffenden Zollsatz nicht zu erhöhen.

Der italienische Zolltarif führt neben den Zollsätzen Zuschläge auf, die sich durch die Anwendung der aufgeführten Vervielfältigungskoeffizienten ergeben. Die Berechnung des Einfuhrzolles erfolgt nach der Formel: Zollbetrag + (Zollsatz × Koeffizient). Bei einem Zollsatz von z. B. 30 Goldlire und einem Erhöhungskoeffizienten von 0,3 beträgt der zu zahlende Zoll also 30 + (30×0,3) = 39 Goldlire.

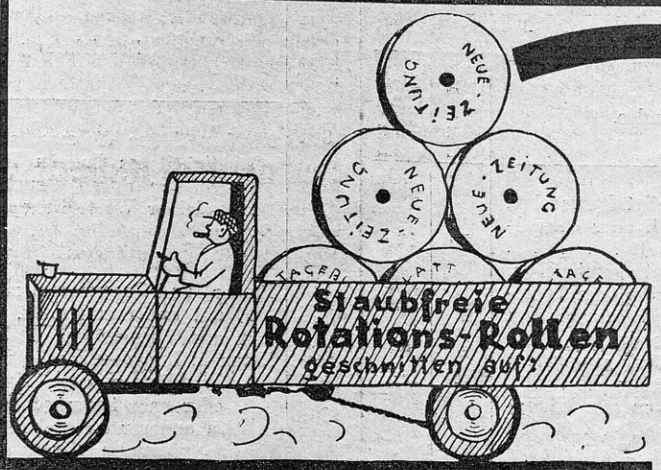
Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Briefmappen
Reisepackungen ∴ Kassetten
Schnellhefter: Musterbeutel etc.
Briefumschlagfabrik Süchteln K.-G.
Süchteln (Rhld.)



Arbeitsbreiten
1600–5000 mm
2 Typen
einfach und schwer

Ab Lager
oder
kurzfristig
lieferbar !

Spezial-Ausführung
für satinierte Druckpapiere
Minuten-Leistung
bis 500 Meter
schöne, gleichmäßig harte Wicklung

Jagenberg
Rotations-Schnell-Roller
mit patent. Beschnittstreifen - Absauge • Vorrichtung

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Düsseldorf

Zeitschriftendruck übernimmt
C. Müller's Buchdruckerei, Eberswalde

Es ist die höchste Zeit Ihren
KALENDER-
BEDARF

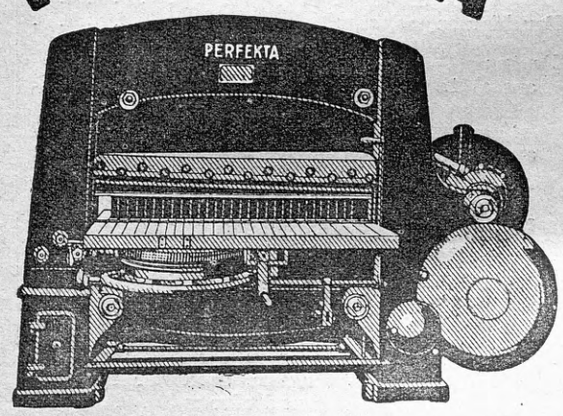
einzudecken

Sämtliche Artikel sofort
ab Lager lieferbar

VEREINIGTE
KALENDERFABRIKEN G.M.B.H.
HAMBURG, PFERDEMARKT 45-51 (JANUSHAUS)

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN

PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs neue vorgezogen
(A 9018

Tarif A.

Zölle bei der Einfuhr nach Deutschland.

Tarifnummer	Benennung des Gegenstandes.	Zollsatz für 1 dz Mk.	Heutiger Zollsatz für 1 dz Mk.
aus 159	Schwämme (Meerschwämme), bearbeitet (gewaschen oder gebleicht), auch in Weißblech oder dergleichen gefaßt (Schreibtafelschwämme)	50	100
aus 674	Bücher in allen Sprachen, gedruckt, geschrieben, auch mit beigedruckten, beigehefteten oder beigelegten Bildern aller Art; Papier, beschriebenes; Papier, bedrucktes, mit Ausnahme des im elften Abschnitt des allgemeinen Tarifes genannten; Musiknoten; alle diese auch gebunden	frei	frei
677	Gemälde (gemalte Bilder) auf Geweben aus pflanzlichen Spinnstoffen, auf Holz, unedlen Metallen oder Legierungen unedler Metalle, Papier oder Stein; Zeichnungen, auch eingebundene oder auf Papier, Pappe, Geweben oder dergleichen aufgezogene	frei	frei

Tarif B.

Zölle bei der Einfuhr nach Italien.

Nummer des italienischen Tarifes	Bezeichnung der Waren.	Einfuhr in Goldlire für 1 dz	Erhöhungskoeffizient
aus 403	Papier- und Pappschneidemaschinen (soweit nicht unter Nummer 409 fallend), Kuvert- und Tütenmaschinen, im Gewichte von mehr als 10 kg . .	24	—
409	Maschinen zur Herstellung von Papier und Pappe Zu 409: Hierunter fallen auch Stäuber, Hadernhdrescher, Hadernschneider, Hadernkocher (nicht inbegriffen Kessel zum Kochen des chemischen Stoffes), Holländer, Papierschneidemaschinen, Holzschleifer, Raffineure, Sortiermaschinen, Stoffentwässerungsmaschinen.	15	—
411 aus 412	Maschinen zum Heften und Binden von Büchern und Registern	20	0,5
	Maschinen für die graphische Industrie, ausgenommen Schriftgieß- und Setzmaschinen:		
	a) Rotationsmaschinen für Zeitungsdruck (einschließlich der dazugehörigen Stereotypie-Apparate)	15	—
	aus b) andere, im Gewichte von:		
	1. mehr als 50 dz	18	0,5
	2. mehr als 20 bis 50 dz	20	0,5
	3. mehr als 10 bis 20 dz	24	0,3
aus	4. mehr als 5 bis 10 dz	28	0,3
799	Bleistifte:		
	aus b) ungefaßt:		
	2. Kopierstifte	200	—
aus	3. andere	50	0,5
800	Druckfarben, schwarz	12	—
aus 847	Papier:		
	aus a) 1. weiß oder in der Masse gefärbt, nicht gestrichen:		
	in Form von Briefumschlägen . . .	22,50	0,2
	aus b) 1. weiß oder in der Masse gefärbt, trocken gepreßt	30	—
		30	—
	2. Kohle- und Blaupapier	50	—
	aus d) 2. Lichtpauspapier	7	—
aus	aus i) Flintpapier (mit Ueberzug aus Quarz) .		
848	Pappe:		
	aus a) gewöhnliche:		
	3. glänzend	12	0,2
	aus b) feine:		
	aus 1. weiß oder in der Masse gefärbt: a) gestrichen, auch nur einseitig, glänzend oder matt	28	—
	aus f) geteert oder mit Zement gehärtet oder mit Sand bedeckt:		
	1. Dachpappe, geteert, gesandet oder ungesandet	4	—
	2. Dachpappe, nicht geteert	5	—
849	Röhrchen, Spulen und Rollen aus Papier oder Pappe, für Spinnerei- und Webereizwecke . . Zu. 849: Hierunter fallen auch Röhrchen aus Papier oder Pappe in beliebiger Größe für die Kunstseidenfabrikation.	30	—
aus 850	Briefumschläge, die zwecks Vermeidung der Durchsichtigkeit im Innern Linien und Zeichnungen haben, die durch Druck, Lithographie oder in irgendeiner Weise hergestellt sind	Wertungsziffer f. farb. Papier mit einem Zuschlag von Lire für 1 dz	
aus 854	Papier- und Pappwaren, nicht genannte:		
	b) mit anderem Besatz, weder aus Papier noch aus Pappe	80	0,2
861	Noten in Buchdruck oder Steindruck:		
	a) in Blättern oder Heften, lose oder einfach oder nach bodonischer Art gebunden	frei	—
aus 862	b) in anderer Art gebunden	frei	—
	Bücher, gedruckt:		
	b) in anderen Sprachen, lose oder einfach oder nach bodonischer Art gebunden, mit Deckel und Pappe, auch vollständig mit Papier oder Leinwand überzogen und mit Einband, auf dem außen die Aufschrift aufgedruckt ist . .	frei	—
	Zu 862 a und b: Der vertragsmäßigen Behandlung der Nummern 862 a und b unterliegen auch Bücher, gedruckt, für die Belehrung oder Unterhaltung von Kindern, mit Abbildungen, auch mehrfarbig im Text. Dieselben Bücher, gebunden oder nicht gebunden, welche mit der Post unter Streifband bis zum Gewichte von 2 kg eingehen, sind zollfrei.		
863	Register:		
	a) lose oder in Pappe gebunden	22	0,2
aus	b) andere	40	0,2
864	Lithographierte Bücher, mit Abbildungen, auch mehrfarbig, zur Belehrung oder Unterhaltung von		
aus	Kindern, eingebunden oder nicht	25	—
912a	Kinderspielzeug aus Pappe oder Papiermaché . .	100	0,2

Das deutsch-spanische Handelsabkommen (S. Nr. 93, Titelseite.) Nach den nunmehr vorliegenden Nachrichten ist am 18. No zwischen der deutschen Botschaft in Madrid und der spanischen Re gierung das Handelsprovisorium von sechs Monaten abgeschlosse worden. Die spanische Regierung hat bereits am 18. November ih Kampfmaßnahmen aufgehoben. Die deutsche Regierung hat daraufhin beschlossen, die gegen die Einfuhr spanischer Erzeugnisse na Deutschland vorbereiteten Abwehrmaßnahmen, die am 19. Novemb in Kraft treten sollten, nicht in Kraft zu setzen.

Büchertisch

Industrielle Selbstkosten bei schwankendem Beschäftigungsgrad. Von Dr.-Ing. *H. Müller-Bernhardt,* Fabrikdirektor. Verlag von Julius Springer, Berlin, 1925; Preis geheftet 3 M.

Der Verfasser behandelt in dem vorliegenden Heft (32 Seiten) die für jeden Industriellen wichtige Problem der Selbstkosten bei schwankendem Beschäftigungsgrad. Acht Tabellen und zehn graphische Darstellungen verdeutlichen die Ausführungen. Wie nicht anders zu erwarten, kommt der Verfasser zu dem Schluß, daß für den Betrieb stets volle Beschäftigung zu erstreben ist.

Verhandlungstechnik. Von *Paul Wallfisch-Roulin.* Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, 216 Seiten; Preis in Halbleinen gebunden 5,80 M.

In wenigen Wochen ist das genannte Werk bereits in dritter Auflage erschienen, was das große Interesse beweist, das die Ausführungen des Verfassers erregt haben. In der Tat wird es für jeden, der als Verhandlungsteilnehmer, Unterhändler oder auch Verhandlungsredner zu tun hat, von Wert sein, die Mittel, die sich bei Verhandlungen bewährt haben, kennen zu lernen. Er wird vielleicht nicht allem zustimmen, wird sicher aber manche Anregung aus dem Buch erhalten. Die Ausstattung ist gut, das Papier holzfrei und der Druck klar.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich. Textausgabe mit Anmerkungen von Dr. Franz Dochow, Universitätsprofessor in Heidelberg. 276 Seiten. — Preis broschiert 4 M., in Ganzleinen geb. 6 M. — Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I.

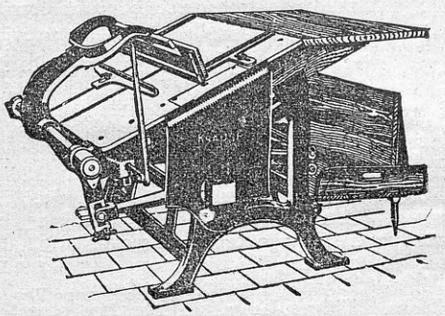
Die Gewerbeordnung, deren Kenntnis für alle Gewerbetreibenden, Handwerker, Behörden usw. von unbedingter Wichtigkeit ist, ist im Laufe der Jahre durch zahlreiche Novellen und Verordnungen abgeändert worden. Die obengenannte, bereits in zweiter Auflage erscheinende Ausgabe von Prof. Dochow berücksichtigt alle Aenderungen der Gewerbegesetzgebung bis Ende des Jahres 1925.

Hosted by Google

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

KRAUSE

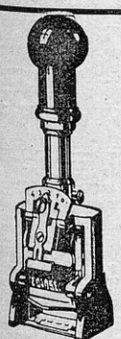
LAGEN-FALZMASCHINE
FÜR EINEN BRUCH

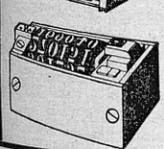


Zum Falzen von Brief- und Schreibpapieren sowie zum Falzen von Lagen für Geschäfts-, Notiz-, Schreib- und Kopierbücher

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere
Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung
in Rollen, Bogen und Wickelröllchen
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881
(A 8933





Universal-Paginiermaschinen
Numeroteure, Metalldatumstempel
Universal Buchdruck-Ziffernwerke
Gummi- und Metallstempel
liefert in anerkannt bester Ausführung
Robert E. Langmann, Hagen (Westfalen)
Gegründet 1895
Telegramm-Adresse: Relawerk
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Fordern Sie unverbindlich meine Spezialpreislisten
(A 9262

Telegramm-Adresse: **Papier**

Bei dringendem Bedarf bitten wir das reichhaltige Musterbuch unserer
Technischen Papiere
zu verlangen.
Sonderheit: **Anfertigung von Millimeterpapieren in Rollen, Bogen u. Blockaufmachung**
Prompteste Lieferung ab Fabrik
Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)
(A 8705

(A 9842

Die weltbekannten, hygienischen
„ZELLTEX"-Tuchkreppapiere
sind wieder greifbar!

Serviettenstoff in unerreicht höchster Weiße und Weichheit!
Klosettstoff unerreicht weich und geschmeidig!
Tischtuchstoff in höchster Weiße, größter Zähigkeit und Dehnung!

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, besonders vor solchen, die unter ähnlicher Bezeichnung wie *„ZELLTEX"* angepriesen werden. Man achte daher auf das Wort: **„ZELLTEX"**

GEORG LÖBBECKE / PAPIERFABRIK
OBERLAHNSTEIN am Rhein / Spezialfabrik hygienischer „ZELLTEX" Kreppapiere

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Vom tschechoslowakischen Papierholzmarkt

Mitte November.

Der Schleifholzmarkt bleibt infolge Warenknappheit und lebhafter Nachfrage der inländischen Fabriken fest. Indessen beantwortet Deutschland das knappe Angebot der Tschechoslowakei nicht mit höheren Preisen, sondern trachtet, sich anderweitig einzudecken. So deckte im Januar die Tschechoslowakei noch rund drei Viertel des deutschen Papierholzbedarfes, ihr Anteil schrumpfte aber im September auf ein Sechstel zusammen. Seit Juni steigt unausgesetzt die deutsche Papierholzausfuhr, während die tschechoslowakische Ausfuhr fällt:

	Deutsche Einfuhr	Tschechoslowakische Ausfuhr
	(in 1000 Tonnen)	
Juni	234,8	107,2
Juli	251,4	81,9
August	258,5	59,9
September	266,6	43,8

Wenn die hiesigen Preisforderungen weiter im Widerspruch mit den deutschen Angeboten stehen, wird der Anteil der tschechoslowakischen Lieferungen weiter fallen, bis die Warenknappheit hier geschwunden ist, und man sich wieder nachgiebiger zeigt. Als Ausfuhrpreis notierte man weiter frei sächsischer Grenzstationen 160—170 K., frei bayrischer 145—1500 K., frei schlesischer 135—140 K. d. Rm handelsübliche Ware. Höhere Angebote konnten gegenüber Deutschland nicht durchdringen. Das ersthändige Angebot blieb weiter gering. Trotz der Preisdifferenzen konnte von der Slowakei auch etwas nach der Schweiz verkauft werden. *W.*

Papierholzpreis. Einer der letzten amtlichen Preise war in Bromberg für Rottannenpapierholz 24 Zloty (verkauft) frei polnisch-deutscher Grenze Bentschen. *B*

Süddeutscher Papierholzmarkt. Die Tendenz blieb wesentlich fester, allerdings war auch das Angebot des Waldbesitzes bisher noch nicht groß. Das F.-A. Betzigau (Schw.) erlöste für 1062 Ster 1.—3. Kl., entrindet, 147 vH der Landesgrundpreise. Am 25. November gelangen 11 500 Ster in Aschaffenburg zur Versteigerung. Frei Bahn nannte man wie bisher für gute Ware je nach Gebiet 14—18 M. das Ster. Angebote aus der Tschechoslowakei standen auf 15—19 M. ausfuhrfrei deutsche Grenze ohne Eingangszoll. Grubenholz blieb noch immer schlecht gefragt bei gedrückten Preisen. Die erste größere Versteigerung findet gleichfalls in Aschaffenburg am 25. November über 26 000 Festmeter Langholz und 16 000 Ster Kurzholz statt.

Probenschau

Strathmore Papiere. Wie sehr der amerikanische Papiererzeuger gewöhnt ist, seinen Kunden die Verwendungsarten seiner Papiere zu zeigen, und welcher Wert auf eine gediegene Ausstattung dieser Muster gelegt wird, zeigen uns die neuen Muster der sehr bekannten amerikanischen Papierfabrik Strathmore Paper Company Mittineague, Mass., U. S. A., deren Handpapiere auch für Luxusdrucke in Deutschland oft verwandt worden sind. Die farbigen Kartonumschläge sind mit dazu passenden Farben gedruckt und die Drucker sind auf die Verwendung geeigneter Farben hingewiesen.

Frachttarif für Pappe

Zu Nr. 92 Seite 3512.

Hierzu ist folgendes zu bemerken: Der Ausdruck „auch geglättet" für Tarifklasse B kann nur diejenige *spiegelnde* Glätte treffen wollen, wie sie durch Achatsteinglätten oder Friktionskalander erzielt wird, also poliert oder satiniert. Das deutsche Wort „glätten" unterscheidet nicht zwischen Hochglanz und Mattglanz. Sinngemäß kann aber der Tarif nur bezwecken, Pappe mit *Hoch*glanz in Klasse B zu verweisen, denn *matt*geglättet sind die unter C ausdrücklich benannten (Hand-) Leder-, Holz-, Graupappen regelmäßig, bis auf ganz verschwindende Spezialsorten. Normalgewalzte Pappen sind demnach als „nicht geglättet" zu bezeichnen.

Vorsitzender des Vereins Berliner Pappengroßhändler EV.
E. Rossmann.

Papier- und Papierstoffmärkte

Schweden. *Stockholm*, 16. November. Auf dem *Papiermarkt* nimmt die Kauflust zu, besonders für Kraftpapier und Pappe, worin ungewöhnlich große Abschlüsse gemacht wurden. Die Preislage blieb aber im allgemeinen unverändert. Erhebliche Mengen Kraftpapier wurden zu 4¾ bis 5 cents cif in den Vereinigten Staaten untergebracht. In Sulfitpapier war der Umsatz nicht so groß, doch haben die Hersteller keinen Anlaß, sich mit den Verkauf zu beeilen. Für Zeitungspapier ist die Lage unverändert. Für Feinpapier sind die Preise bei weitem nicht befriedigend.

Zellstoff. Auch in den letzten zwei Wochen war die Nachfrage gut, wenn auch die im August-September verkauften Mengen nicht wieder erreicht wurden. Die Sulfitfabriken sind meistens für etwa zwei Drittel ihrer nächstjährigen Erzeugung ausverkauft. Hiervon sind 36 vH nach Großbritannien, 25 vH nach dem Festland, 34 vH nach Ueberseeländern, hauptsächlich den Vereinigten Staaten, verkauft und der Rest an inländische Papierfabriken und Norwegen. Die Preislage hat ein sehr festes Gepräge und neigt zu weiterer Straffheit. Die Notierungen auf dem englischen Markt sind für 1 t cif 18.15.- bis 19.10.- Lstr. für gebleichten, 14.10.- bis 15.-.- für leicht bleichbaren, 12.17.6 bis 13.12.6 für starkfaserigen Sulfitstoff. Auf dem Festland werden 33.75 bis 35 Kr. die 100 kg cif Amsterdam-Rouen für gebleichten, 23.25 bis 24.00 Kr. für starkfaserigen Sulfitstoff einschl. Vertreterkommission und Skonto notiert. Die Notierungen nach den Vereinigten Staaten sind 4.15 bis 4.25 Doll. die 100 lbs. ab Dock für Ia. gebleichten, 3 bis 2.12½ Doll. für starkfaserigen Sulfitstoff. Einige amerikanische Fabriken haben kürzlich ihre Preise für gebleichten um 2.50 Doll. für die amerikanische Tonne erhöht. — Der *Sulfatstoffmarkt* bleibt lebhaft und über 80 vH der berechneten Erzeugung von 1926 ist schon verfügt. Bessere Marken Kraftstoff erzielen 3.07½ bis 3.15 Doll. die 100 lbs. ab Lager der Vereinigten Staaten, gewöhnlicher 3.00 bis 3.05 Dollar. Für Europa notieren leichtbleichbarer Sulfatstoff 14.10 bis 15.-.- Lstr. je 1 t cif englischer oder nordkontinentaler Hafen, Kraftstoff 13.2.6 bis 13.15.- Lstr.

In *Holzschliff* zogen die Preise für Lieferung während des Winters an, so erreichte trockener 150 bis 153 Kr. die Tonne netto fob Göteborg. Feuchter, wovon in den letzten 14 Tagen ungefähr 15 000 t verkauft sind, notiert unverändert 3.17.6 bis 4.2.6 die Tonne für Lieferung 1926 ab Häfen der Ostküste; von der Westküste 5 bis 10 sh mehr.

(„Svensk Papperstidning")

Deutscher Zoll auf Karton und Pappe

Unter welche Klasse des Zolltarifes fällt einseitig gedeckter Karton? Nach dem uns vorliegenden Warenverzeichnis zum Zolltarif von 1902 (Neudruck des Reichsfinanzministeriums vom September 1924) fällt dieser Artikel unter

Nr. 651 Pappen (Pappdeckel), geformt (geschöpft) oder gegautscht, auch aus zusammengeklebten Pappen hergestellt:

Abs. 2. Pappen aus mechanisch oder chemisch bereitetem Holzstoff, auch aus solchem von gedämpftem Holz, festgewalzt (Braunholzpappe, auch unechte Pappe genannt), Stroh-, Schrenz-, Torfpappe und anderweit nicht benannte grobe Pappen, auch in der Masse gefärbt.

Ist neuerdings eine Neutarifierung erfolgt, und kommen jetzt andere Nummern in Frage, z. B. Nr. 875 für die bisherige Gruppe 651, also für einseitig gedeckten (gegautschten) Karton?

Es scheint uns, daß solcher Karton neuerdings zu einem niedrigeren als dem bisherigen Zollsatz eingeführt wird. *Papierfabrik*

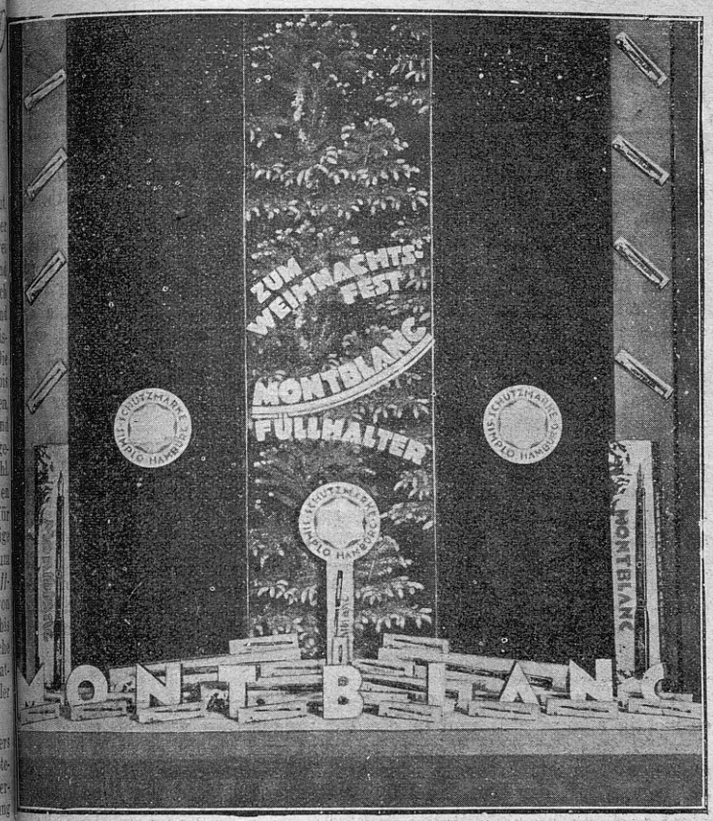
Auskunft unseres Zollfachmannes: Für gegautschten Karton ist keine Neutarifierung eingetreten, diese gehören nach wie vor zu der Tarifnummer 651 (ab 1. Oktober 1925 = 651 A). Diese Tarifnummer lautet wie folgt:

651 A. Pappen (Pappdeckel), geformt (geschöpft) oder gegautscht, auch aus Zusammengeklebten Pappen hergestellt: Glanzpappe (Preßspan) und andere hochgeglättete Pappe, Kunstlederpappe sowie andere feine Pappen, auch in der Masse gefärbt für 1 dz = 6 M. Pappen mit mechanisch oder chemisch bereitetem Holzstoff, auch aus solchem von gedämpftem Holz, festgewalzt (Braunholzpappe, sogenannte Lederpappe), Stroh-, Schrenz- und Torfpappe und anderweit nicht genannter grober Pappen, auch in der Masse gefärbt, für 1 dz = 4 M. Braunholzpappe für 1 dz vertragsmäßig = 3 M.

Tampico der erste Hafen Mexikos!

Mexiko, D. F., 1. November.

Die recht bedeutenden Papiersendungen, die für Mexico-City bestimmt sind, werden von Europa aus im allgemeinen nach Veracruz verladen. Die Hafenarbeiter in Veracruz sind alle paar Wochen in einen Streik verwickelt, und da während eines solchen über die Ware nicht verfügt werden kann, sind schon häufig Verluste für die hiesigen Kunden und auch schon für die europäischen Käufer entstanden. Viele Firmen der Hauptstadt lassen ihre Sendungen nicht mehr über Veracruz, sondern über Tampico kommen, wo in den letzten 5 Jahren nicht ein Streik der Hafenarbeiter vorgekommen und ein solcher auch kaum zu befürchten ist, da die Arbeiter die Inhaber des betreffenden Unternehmens sind. Wenn auch die Entfernung von Tampico nach hier mehr als doppelt so groß ist wie von Veracruz, so sind die Bahnfrachten ganz genau dieselben. Exporteure und Fabrikanten, welche etwaigen Verlusten aus obigen Gründen vorbeugen wollen, mögen das Gesagte bei der Annahme von Aufträgen berücksichtigen. *r.*



Obige Abbildung zeigt eine Weihnachtsdekoration, die bei einfacher Ausführung außerordentlich wirkungsvoll ist. Der mittlere Streifen mit dem Weihnachtstext kann auch einzeln geliefert werden, so daß sich diese Reklame in jedem Schreibwarenfenster anbringen läßt. Wir bitten um Anforderung unter Nr. 137 Z 1/16

Simplo Füllfeder-Gesellschaft Voss, Lausen & Dziambor
Hamburg 6

Wer sich umschaut, kommt voran!

Schauen Sie sich danach um, wie Sie Ihre Selbstkosten ermäßigen können ✋ Sie haben z. B. Liniaturen (Tabellen, Formulare usw.) jetzt vielfach noch in Satz und Druck hergestellt ✋ Sie wissen selbst, wie langwierig und zeitraubend der Liniensatz ist, wieviel Zeit für die Zurichtung verloren geht usw. ✋ Wir zeigen Ihnen den richtigen Weg: Linieren Sie die Linien auf der „KLEINEN REINHARDT" ✋ Diese leistungsfähige kleine Liniermaschine macht sich rasch bezahlt ✋ Sie brauchen für die Herstellung einer Liniatur nur einen Bruchteil der bisher verwendeten Zeit ✋ Die „Kleine Reinhardt" liniert - schneidet - perforiert - rillt ✋ Sie haben vier Maschinen in einer ✋ Stundenleistung 2400 bis 3300 Bogen ✋ Verlangen Sie bitte unser ausführliches Angebot ✋ Auch wenn Sie erst später kaufen wollen, sollten Sie sich heute schon informieren.

G. E. REINHARDT (Abt. Förste & Tromm)
Leipzig-Connewitz Nr. 111a

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation

auch für Klotzbodenbeutel für Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.

Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27
Gegründet 1873 (A 8913

Pergamentdärme

beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten

W. Lebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A 9732

Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 :: Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Krepp-Pack

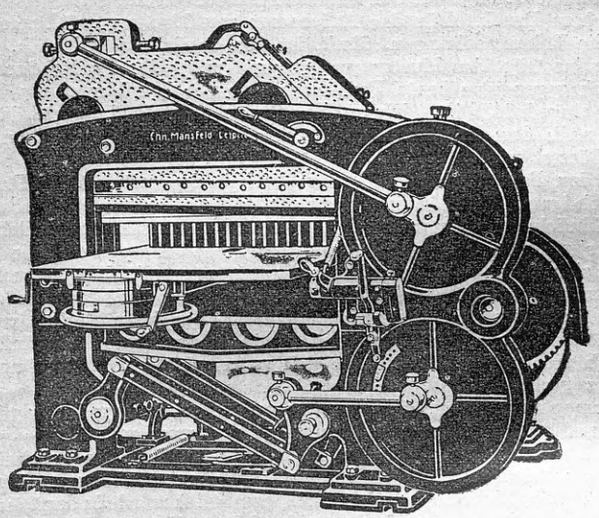
in Rollen und Formaten

Handwickel-Röllchen von 100—350 g/qm

liefert prompt

Papierfabrik Noldensmühle
Johannes St. Weinand
PLAIDT BEI ANDERNACH AM RHEIN
(A 9800

MANSFELD



DUPLEX

Schnellschneidemaschine mit abstellbarem scherenartigen Doppelzugschnitt. Ein Handgriff genügt, um die Maschine für gewöhnlichen Diagonalschnitt einzustellen

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Hosted by Google

Aus den fachtechnischen Vereinen

Berliner Typographische Gesellschaft (SW 11, Dessauer Straße Nr. 2.) Am 10. November sprach Herr Ludwig Frank über „Veredelte Papiere". In diese Gruppe fallen jene Papiere, die nach der Herstellung einer weiteren Bearbeitung unterzogen werden, um sie für den Gebrauch geeigneter zu machen, für den Drucker in erster Linie die gestrichenen Papiere. Die Anfänge der Streich- und Buntpapier-Erzeugung liegen sehr weit zurück. Vermutlich haben schon die Chinesen und Japaner, als die Urmeister der Papiererzeugung, farbiges Papier benutzt. Die ersten Betriebe, die gewerbsmäßig Buntpapiere und Streichpapiere herstellten, waren reine handwerkliche Betriebe. Ein wichtiger Bestandteil der alten Streichpapierfabriken war die Farbküche. Die Farbe, zumeist Erdfarben, wie Ocker und andere, und Saftfarben — auch Schweinfurter Grün, trotzdem man seine Giftigkeit kannte — wird mit Leim, der bei der handwerklichen Betriebsart zumeist selbst aus Lederabfällen gekocht wurde, gemischt, wobei von den Arbeitern große Sorgfalt verlangt wird. Für weißen Strich fand Schlämmkreide oder Pfeifenton Verwendung. Die aufgetragene Farbe wird mit Bürsten gleichmäßig verteilt, „geschlichtet". Die erste Streichmaschine war recht einfach. Eine rotierende Farbbürste besorgte den Aufstrich, zwei hin- und hergehende Bürsten das Schlichten. Die Bogen wurden über Latten zum Trocknen aufgehängt. War ein Saal mit gestrichenem Papier gefüllt, schob der Streicher seine Maschine in den nächsten. In der Neuzeit ist für die Herstellung von Chromopapieren das Bindemittel, das dem Strich zugesetzt wird, wichtig; es ist zumeist Tierleim. Schellack, Kasein oder auch Stärke. Der Strich enthält ferner Füllstoffe, die den Füllstoffen des Papiers entsprechen, also China Clay, Blankfix, Schlämmkreide, Zink- und Satinweiß.

Der größere Bedarf an gestrichenen Papieren nötigte dazu, die Papiere von der Rolle zu streichen. Das Papier läuft bei vielen Maschinen an dem Farbwerk vorbei, dann über einen vorgeheizten Färbzylinder, kommt dann nach dem Schlichten auf die Stabbahn, wo es frei durchhängend von heißer Luft umstrichen wird, so daß es trocknet, worauf die Papierbahn aufgerollt wird. Die Trockenhitze macht das Papier spröde, es muß deshalb mäßig gefeuchtet werden, zu welchem Zwecke an einem Umroller eine Bürstenwalze angeordnet ist, die Wasser gegen die Papierunterseite sprüht. Zur Erreichung der häufig notwendigen Glätte wird das gestrichene Papier kalandriert. Der Kalander besteht aus mehreren Walzen, und zwar hochpolierten Stahlwalzen und hart gepreßten zentrisch abgedrehten Papierwalzen; manche Kalander enthalten bis zu 14 Walzen. Um Hochglanz zu erzeugen, wurde das Papier früher unter kräftigem Druck mit einem Glättstein überfahren, während jetzt der Friktionskalander diese Arbeit übernimmt. Er ist auf dem gleichen Prinzip wie der Satinierkalander gebaut, arbeitet aber mit sehr hohem Druck. Für das Aufpressen von Mustern auf Papier, wie z. B. die Leinennarbung u. ähnl., ist der Gaufrierkalander da. Eine Metallwalze trägt das Muster graviert und prägt das Papier durch Gegendruck gegen eine harte Papierwalze, in die das Muster als Gegenmuster eingedrückt ist. Ein matter Strich entsteht dadurch, daß das Papier nach dem Trocknen des Striches leicht mit Talkum eingestreut und gebürstet wird.

Für den Drucker ist die Verdruckbarkeit des gestrichenen Papieres das Wichtigste. Diese kann man leicht prüfen. So soll die Farbschicht nicht abbröckeln, wenn man eine nach innen umgebrochene Ecke des Papieres mit den Fingern hin und her reibt. Ferner soll die Farbschicht sich nicht erheblich abheben, wenn man mit dem gefeuchteten Fingerknöchel darauf drückt. Auch die Leimung darf nicht so gering sein, daß ein starker Tintenstrich ausläuft. Das beim Farbendruck so gefürchtete Dehnen des Papieres liegt in seiner Natur begründet, es läßt sich nicht ganz beheben, obgleich es bei richtiger Bearbeitung des Papieres gering ist.

Chromopapier ist zumeist einseitig gestrichen, während Kunstdruckpapier auf beiden Seiten gestrichen wird, und zwar mit dünnen gut geleimten Farbschichten. Auch das Rohpapier hierfür, das holzfrei sein oder nur wenig Holzschliff enthalten soll, muß gut geleimt sein. Die erste Maschine für gleichzeitigen doppelseitigen Strich wurde in den 90er Jahren in Amerika gebaut, nach Deutschland kam die erste Maschine 1896. Kunstdruckpapier prüft man auf seine Druckfähigkeit am besten durch flüchtiges Auftupfen von Spirituslack. Trocknet er mit vollem Glanz auf, so war die Streichfarbe etwas zu hart geleimt, was aber den Druck weniger beeinträchtigt. Schlägt der Lack aber stark in die Farbschicht ein, so läßt sich kein guter Druck erzielen, weil die Druckfarbe ebenfalls zu stark einschlagen würde. Eine zweite Probe besteht darin, daß eine gefeuchtete Ecke des Papieres übereinandergelegt wird. Bei ruckweisem Abheben muß der Strich sich haltbar erweisen.

Ergänzend erwähnte der Vortragende schließlich noch farbige Seidenpapiere, die nicht schon farbig auf der Maschine gearbeitet werden, weil da viel Farbverlust entsteht.

Auch der gummierten Papiere, der Umdruckpapiere, der Farbfolien, der Wachs- und Oelpapiere gedachte der Vortragende in seinem im Wesentlichen auf praktische Erfahrungen beruhenden Vortrage mit kurzen technischen Hinweisen. Schließlich erwähnte er auch noch die Irisplakatpapiere, die ebenfalls gestrichen werden, und zwar mit geteilten Walzen, wobei der Strich, um regenbeständig zu sein, mit Kasein angesetzt sein muß. Durch das Schlichten des Striches entstehen beim Irispapier die weichen Uebergänge der nebeneinander liegenden Farben.

In der anschließenden Aussprache wurde die Frage der nicht rollenden gummierten Papiere aufgeworfen, die von Herrn Winz dahin beantwortet wurde, daß das gummierte Papier über zwei schräg gegeneinander und schräg zur Papierbahn gestellte Kanten gezogen, umgebrochen wird oder neuerdings über eine mit Bindfaden unregelmäßig umwickelte Walze geführt wird, wodurch die Gummikörperchen gebrochen werden und so die Neigung zum Rollen verlieren. Auch der jetzt so stark in Mode gekommenen Buntpapiere für Bucheinbände und Kartonnagen wurde in der Aussprache gedacht.

Stuttgarter Brief

Reklame! Um dieses Wort dreht sich hier jetzt auch alles. Denn es richtig anzuwenden und in die Tat umzusetzen versteht, macht das Geschäft, das sich stolz dagegen auflehnt und glaubt es nicht nötig zu haben, weil er als Erzeuger oder Verkäufer nur guter Waren bekannt ist, kommt mit der Zeit ins Hintertreffen. Es ist daher verständlich, wenn in einer Sitzung des Südwestdeutschen Handelskammer-Ausschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr der 1. Vorsitzende des Verbandes Deutscher Reklamefachleute, Herr Dr. Andler, Berlin über moderne Werbung durch In- und Auslandsreklame sprach. Der Redner wies darauf hin, daß schon allein infolge der in Deutschland besonders starken Geldknappheit die Fülle der Spezialreklame kaum in Frage komme und im allgemeinen *Beschränkung auf die Pressereklame* geboten sei, deren Ueberlegenheit andern Reklamearten gegenüber hervorgehoben wurde, wenn auch Plakate, Prospekte und Reiseführer unentbehrlich seien.

In Verbindung mit dem Vortrag ist die Gründungsfeier der *Ortsgruppe Stuttgart des Verbandes deutscher Reklamefachleute* zu bringen, bei der Dr. Andler ebenfalls über das Wesen der Reklame und ihren volkswirtschaftlichen Wert sprach. Wie einst die Tätigkeit des Kaufmanns als nicht produktiv, sondern verteuernd betrachtet wurde, so würde auch heute noch in manchen Kreisen die Reklame und die Tätigkeit des Reklamefachmannes beurteilt. Aber gerade das Gegenteil ließe sich nachweisen und fast alle Beispiele der Groß-Inserenten würden den Beweis erbringen, daß Reklame durch den gesteigerten Umsatz der Ware verbillige, Bedarf wecke und größere Absatzmöglichkeiten schaffe. — Eine größere Bedeutung erhielt diese Feier dadurch, daß neben zahlreichen Angehörigen von Industrie und Handel auch die Handwerkskammer, das Landesgewerbeamt und das Landesgewerbemuseum vertreten waren.

Die Macht der Börse trat hier wieder einmal sehr deutlich in die Erscheinung. Von den vier Buchdruckerei-Aktien, die hier an der Börse gehandelt werden: Belser, Vereinsdruckerei, Union und Deutsche Verlags-Anstalt standen die letzteren immer am günstigsten. Nachdem durch die Presse bekannt wurde, daß 12½ vH Dividende zur Verteilung der G.-V. vorgeschlagen werden sollten, stiegen die Aktien bis 23. Okt. bis auf 135. Als nun aber im Anfang November die Nachricht von einem dividendenlosen Abschluß sich verbreitete, da verloren die Papiere täglich (am 10. Nov. auf einmal 12 vH), bis herunter zu 90, wo ab wieder eine langsame Steigerung feststellbar ist.

Elektrische Drucktrocknung

Um schnelleres Antrocknen der Farben an das Papier zu erzielen, baut die Firma *J. E. Doyle & Co.*, Cleveland (Ohio), eine elektrische Papierbogenheizung. Im Oktoberheft des „Inland Printer" findet man hiervon eine Abbildung, die diesen Apparat direkt über dem Papierstapel der Einlegeseite der stehenden Miehle-Akzidenzpresse zeigt. Die elektrische Heizung bezweckt hier also, immer den obersten Bogen des Stapels anzuwärmen (wobei natürlich die unteren Bogen schon vorgewärmt werden), so daß die Farbe schnell auf dem warmen Papier trocknet und außerdem hierbei nach dem Druck auch kein Verziehen der Bogen mehr vorkommen kann. — Die Idee, bereits den unbedruckten Bogen vorzuerwärmen, erscheint neu und zweckmäßig, besonders für Buntdruck, der die Presse mehrmals zu passieren hat. Bisher kannte man wohl nur das Durchlaufen des bedruckten Bogens durch eine Trockenpartie bezw. durch Aufblasen von Heißluft.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

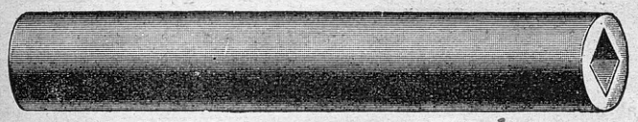
Hosted by Google

Nein! Nein!

Es ist ja kein Luxusartikel. Für ein Arlac Leder-Stempelkissen zahlt man gerne etwas mehr, denn die stahlstichartigen Stempelabdrücke und der geradezu unverwüstliche Lederbezug sind Vorteile von zu großer praktischer Bedeutung

Carl Fr. Brauer
Stettin 9

Papier-Röhren mit quadr. od. rundem Loch
Steinhart gewickelt



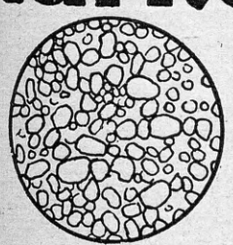
Emil Adolff A.-G., Reutlingen
Leistungsfähigste u. größte Fabrik v. Papierhülsen u. -Spulen aller Art
A 5821

GERMANIA
DIE DRUCK- UND PRÄGEPRESSE

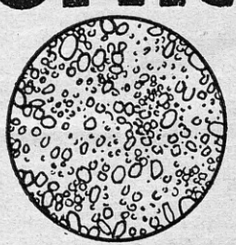
Dieser Faltschachtel-Automat druckt ein- oder mehrfarbig, prägt, rillt, stanzt und schneidet in einem Arbeitsgang mit höchster Leistungsfähigkeit

FRIEDRICH KEESE AG
MASCHINENFABRIK STUTTGART-O

Stärkekörner



in hochfeinster Kartoffelstärke
MARKE B.K.M.F.



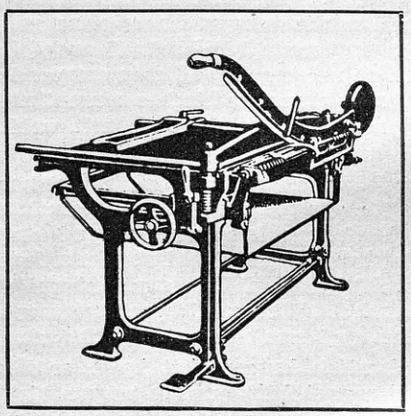
in handelsüblicher Kartoffelstärke
SUPERIORQUALITÄT

Der fachmännisch tüchtige Verbraucher weiß, dass Kartoffelstärke mit recht vielen großen Stärkekörnern die **höchste Ausgiebigkeit** besitzt.

Wer die **weltbekannte Marke B.K.M.F.** ständig verwendet, treibt wirtschaftlichen Wiederaufbau, denn er **produziert billiger!**

ALLEINIGE HERSTELLER:
Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik
CÜSTRIN-NEUSTADT

SLMAG
Pappenscheren



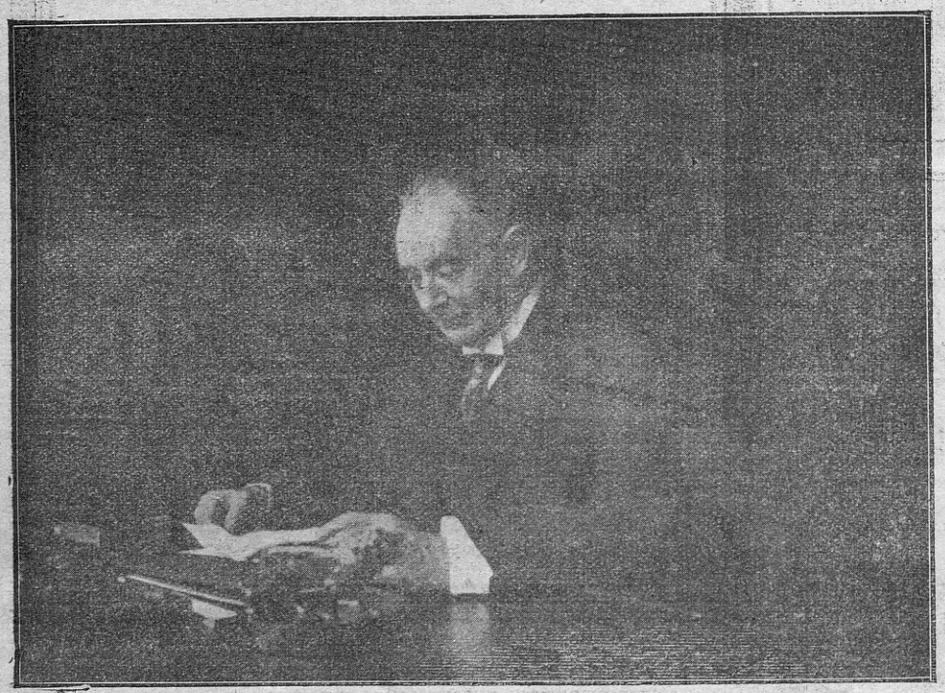
Neueste Ausführung - Kräftige Bauart
Sauberer und genauer Schnitt
Werbeblatt Nr. 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

Leopold Ahr †

Der Geschäftsführer der Erasmusdruck G. m. b. H. Berlin, Herr Direktor Leopold Ahr, ist am Donnerstag, dem 12. November, an den Folgen einer schweren Darmoperation gestorben. Damit ist einer der Besten unseres Faches von uns gegangen und ein Leben vernichtet, bevor es noch ganz die Höhe eines außergewöhnlichen Erfolges erreichte!

Herr Ahr war Bayer, 1872 geboren, trat er, kaum 14jährig, bei Franz Hummel in Augsburg in die Lehre und war dann in



angesehenen bayerischen Papierfirmen als Kontorist, später als Reisender tätig. Am 1. Januar 1899 wurde er von meiner Firma als Reisender für Süddeutschland angestellt, ein Tag, so glücklich wie wenige für das Gedeihen des Werkes. Schon im Januar 1902 kam er in die Fabrik und wurde 1903 verantwortlicher Fabrikdirektor. Er besaß keine technischen Vorkenntnisse, aber wie er als junger Mann seine mangelnde Schulbildung durch ungeheuren Fleiß schnell ausgeglichen hatte und sich schließlich zu universalem Wissen emporschwang, so lernte er auch die Technik unseres Faches einschließlich der Druckverfahren in einer Weise beherrschen, wie wohl nur wenige es können.

Die letzten Jahre seiner Tätigkeit in meiner Firma ließen seine Vorliebe für das graphische Gewerbe mit seinen neuesten hochwertigen Verfahren hervortreten, und als ihm dann im Jahre 1923 die Gelegenheit sich bot, die selbständige Leitung der damals noch kleineren Erasmusdruckerei zu übernehmen, trat er in freundschaftlichem Uebereinkommen aus der Firma Max Krause aus und erreichte so das Ziel seines Strebens.

In außerordentlich kurzer Zeit hatte er hier den größten Erfolg durch eiserne Arbeit, unterstützt von tüchtigen Mitarbeitern, von denen er aber auch das Höchste forderte, denn er selbst leistete das Höchste. Maschinen über Maschinen wurden angeschafft, aus dem Verdienst der Firma heraus, immer neue Verfahren durchprobiert und verbessert; er wollte, daß die von ihm geleitete Firma zu denjenigen zählte, die technisch und künstlerisch das Beste leisten, er wollte der Vollendung so nahe wie möglich kommen.

Mitten im Schaffen ist er plötzlich abgerufen worden, aber wie ein guter Hausvater bestellte er vorher sein Haus, und so wird sein Werk fortleben in den Bahnen, die er ihm wies.

Der kluge, scharfe Geschäftsmann war nur ein Teil seines Charakters, der warmherzige Mensch der andere! Obwohl er alles forderte und auch einmal bayerisch grob sein konnte, war er außerordentlich beliebt, denn er war gerecht und hatte für alles Menschliche ein warmes Verständnis. Es ist kein leeres Wort, daß auch seine Arbeiter um ihn trauern.

In der Oeffentlichkeit des Faches ist er verschiedentlich hervorgetreten, namentlich bei den Tarif- und Schlichtungsverhandlungen; er besaß im seltenen Maße das Vertrauen seiner Kollegen und die Achtung der Arbeiter.

Es ist tragisch, daß ein so ungewöhnlicher Mensch im vollen Vorwärtsstürmen zu immer höher gesteckten Zielen dahingehen mußte. Trauernd stehen wir an seinem Grabe, aber die Erinnerung an ihn, an sein Wollen und seinen Erfolg, an sein gerades, offenes Wesen, seine Herzensgüte und sein fröhliches Lachen bleibt uns. Max Krause

Die neue Weltpostkarte

Die im Weltpostverein zusammengeschlossenen Postanstalten hatten vor langen Jahren als Größmaß für die internationale Postkarte das Format 9 × 14 cm festgelegt. Diese Postkarte ist von den einzelnen Staaten auch im inländischen Verkehr benutzt worden und hat so weiteste Verbreitung gefunden.

Mit der immer weiter fortschreitenden Einführung der Schreibmaschinen und dem Bedürfnis, auch umfangreichere Mitteilungen auf der Postkarte unterzubringen, machte sich vielfach der Wunsch nach größeren Postkarten geltend. Bekanntlich hat die Deutsche Reichspost (übrigens auch die Postunternehmen anderer Länder) diesem Wunsche Rechnung getragen und Postkarten bis zur Größe von 105 × 157 mm für den inländischen Verkehr zulässig erklärt.

Diese Postkarte ist für den internationalen Verkehr nicht zugelassen worden. Erst die von Deutschland und der Schweiz eingeleitete Formnormung auf Grundlage des metrischen Systems lieferte ein Format, das sich nicht nur als Postkarte im innerdeutschen Verkehr, sondern darüber hinaus als Format für Karteikarten, Taschenbücher, Vordrucke aller Art, bestens bewährt hat, es ist das Format 105 × 148 mm, das in die Reihe der genormten Formate als „Dinformt A 6" bezeichnet wird. Als im Jahre 1924 der Weltpostkongreß in Stockholm beschloß, große Postkarten auch für den internationalen Verkehr zuzulassen, wählte man auf Antrag Deutschlands und der Schweiz, die von Amerika unterstützt wurden, dieses Dinformat A 6 (105 × 148).

Postkarten dieser Normgröße sind seit dem 1. 10. 25 für den gesamten Weltpostverkehr zugelassen. Die Deutsche Reichspost, wie auch die Postanstalten der Schweiz und Oesterreichs, hat für die amtlichen Postkarten ebenfalls dieses Normformat festgelegt.

Gegenüber der alten Weltpostkarte hat die neue Normpostkarte eine um fast 25 Prozent größere Schreibfläche, nimmt also entsprechend mehr Mitteilungen auf. Schon aus diesem Grunde empfiehlt sich, nur noch die „neue Weltpostkarte" zu benutzen. r.

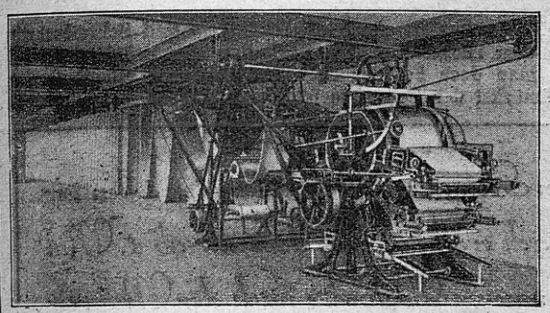
Umstellung der Papierstreicherei

In Nr. 59 der „Papier-Zeitung" schreibt ein Fachmann auf S. 2881 über die Ursachen des Niederganges einer sächsischen Papierfabrik. Die dort gegebene sachliche Darstellung trifft nicht nur auf manche Papierfabrik zu, sondern auch auf Papier verarbeitende Werke, in erster Linie auf Papierstreichereien. Schon vor dem Kriege gab es nur wenige Papierstreichereien in Deutschland, die nach modernen Grundsätzen gebaut und ausgerüstet waren. Schon damals war der Bestand verschiedener veralteter Papierstreichereien zweifelhaft.

Mit Recht sagt der Verfasser in Nr. 59: „Die Harmonie des Betriebes ist die erste Voraussetzung für wirtschaftliche Arbeit." Dieser Satz trifft auch auf die Papierstreichereien zu. Die Streichsäle der alten Betriebe sind meistenteils 30 bis 35 Meter lang, in manchen Betrieben noch viel kürzer. An der Streichmaschine ist in der Regel ein Streicher und ein Gehilfe oder Gehilfin beschäftigt. Um mehr erzeugen zu können, werden die Streichsäle übermäßig geheizt, manchmal auf eine Temperatur, die einem normalen Menschen unerträglich ist. Diese übertriebene Heizung bedeutet Verlust an Brennstoff, das fertige Erzeugnis ist trotzdem, vielmehr deswegen, von sehr zweifelhafter Natur. — In vielen alten Fabriken ist Lüftung der Streichsäle eine unbekannte Sache. Die Heizung ist meist unzweckmäßig. Will sich eine solche Fabrik in Konkurrenzkampf mit modern eingerichteten Betrieben einlassen, so geht sie unwiderruflich dem Untergang entgegen. Von alten Fachgenossen habe ich öfters gehört: „Es ist doch zwanzig bis dreißig Jahre gegangen, warum soll es plötzlich nicht

Digitized by Google

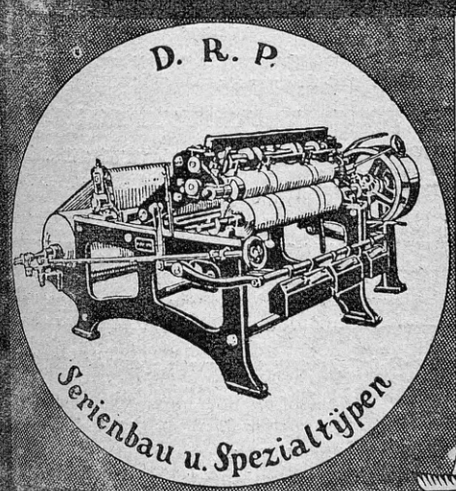
Julius Fischer • Maschinenfabrik
Tel.-Adr.: Mafino **Nordhausen a. H.** Gegründet 1838
Komplette Druckanlagen für Luxus-Papiere



aller Art. Die Abbildung zeigt eine moderne 6-Farbendruckanlage für Tischläuf., Papier-Servietten, Küchenstreifen und dergleichen

TC
Salizyl Echt Pergament in Bog.
Butterbrotpapiere
Krepp-Klosettpapiere
Roll.-Einschlagpapier für Abreißapparate
Unser Wortzeichen verbürgt Qualität
Tilgner & Co., Papierrollenfabrik, Plauen i. V.
Vertreter gesucht! (A9579

KAMPF
ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN



Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt
Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.
Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

BREHMER
Erzeugnisse von weltbekannter Güte
BREHMER
Drahtheftmaschinen
BREHMER
Fadenheftmaschinen
BREHMER
Falzmaschinen

Gebrüder Brehmer
Leipzig-Plagwitz
Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin und Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Rosenbergstr. 111/113 (A8279

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a
A9629)
Oeser-Folie
Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Auf die Papier-Zeitung wolle sich beziehen, wer mit den in ihr ankündigenden Firmen in Verbindung tritt

Dauerkalender zum Umstecken

drei Größen
9×14 cm
12×16½ cm
13½×19½ „
sofort lieferbar

Kunstanstalt E. NISTER, NÜRNBERG

Hosted by Google

weitergehen?“ Solchen Fachgenossen kann ich nur antworten: „Lieber Fachgenosse, dann hast du zwanzig bis dreißig Jahre auf deinen Lorbeeren — geschlafen.“

Nur wer die neuen Betriebe, die im Auslande entstanden sind, gesehen hat, kann beurteilen, welchem harten Kampfe die deutsche Papierstreicherei entgegensieht. Man sieht dort Streichsäle von 80 bis 120 Meter Länge, modern eingerichtet, sachliche Einteilung der Dampfheizung, der Erzeugung entsprechend eingerichtete Lüftung usw. Aber auch für den an der Streichmaschine beschäftigten Mann eine gewisse Bequemlichkeit, die ihm nicht nur die Arbeit angenehmer gestaltet, sondern auch ermöglicht, die Erzeugung zu verdoppeln. Und doch sind bei dieser Einrichtung die Betriebskosten und die Löhne verhältnismäßig die gleichen wie in einem veralteten Betriebe, und in einem veralteten Betriebe stellen sich die allgemeinen Unkosten schon dadurch höher, weil die Belegschaft, durch die schwerfällige Erzeugung mehr belastet, höhere Ansprüche stellt.

Hier heißt es, Luft zu machen, und Betriebe, die nicht mehr lebensfähig sind, oder die sich auf die modernen Ansprüche nicht umstellen lassen, stillzulegen.

Für einen modern eingerichteten Betrieb ist es Hauptbedingung, die ganze Anlage so auszunützen, daß weder eine Maschine still steht, noch eine Räumlichkeit der Fabrik unbenützt bleibt. Die neuen Anforderungen der Kundschaft ermöglichen es aber meist, so eine Anlage durch Einführung neuer Artikel, die in die Fabrikation einschlagen, voll auszunützen, und so den Betrieb nutzbar zu gestalten.

Von dem Verständnis für die Umstellung der Streichanlagen, den neuen Verhältnissen entsprechend, ist die Zukunft vieler Papierstreichereien abhängig. *G. L.*, F.

(Anmerkung der Schriftleitung: Auch im Inland sind zahlreiche moderne Streichanlagen, u. a. auch in Papierfabriken, entstanden, und der einschlägige deutsche Maschinenbau hat auch für die meisten ausländischen modernen Neuanlagen die Pläne und Maschinen geliefert.)

Herstellung von Verpackungsbogen aus Faserstoff

Die neue Vorrichtung zur Herstellung von Verpackungsbogen aus Faserstoff weist eine Siebtrommel auf, auf deren Mantel siebartig durchlochte Prägeformteile befestigt sind. Die Trommel taucht in einen Behälter ein, der die Flüssigkeit enthält, in welcher die Fasermasse aufgelöst ist.

Beim Drehen der Trommel werden die Formaufsätze durch das Bad bewegt, wobei die Ablagerung der Fasern stattfindet. Die Dicke der Ablagerung ist von der Geschwindigkeit der Trommel abhängig und von der Saugwirkung innerhalb der Trommel.

Die Saugleitung hat radial verlaufende Abzweigungen, die nach einem Punkt in der Nähe des unteren Umfanges der Trommel verlaufen, da wo die Trommel in das Bad eintaucht, um an dieser Stelle eine besonders starke Saugwirkung zu erzeugen. Die mit dem Faserüberzug versehenen Formen werden aus dem Bad herausbewegt und durchlaufen ungefähr einen Winkel von 120°, worauf sie dem Druck von Stempeln an einer Trommel ausgesetzt werden. Die Stempel drücken etwas in den Faserstofformbogen ein, um ein festeres Gefüge des Bogens, eine glatte Oberfläche desselben und eine genaue Form zu erzielen und außerdem noch vorhandenes Wasser herauszupressen. Die Bogen werden dann an Röhren vorbeigeführt, aus denen Druckluft strömt, wodurch die Bogen von der Trommel abgehoben und durch Finger über einen Riemen geführt werden. Von da werden die Bogen durch eine Trockenkammer o. dgl. geführt, und darauf werden die Bogen in einzelne Teile zerschnitten.

Das Abheben der geformten Bogen, die noch in nassem Zustand sind, wird also durch Druckluft erreicht, die zuerst nahe der Kante eines fortlaufenden Bogens zugeführt und dann über die ganze Breite des Bogens verteilt wird. (D. R. P. 417 354, Kl. 54 d, *Morris Koppelmann* und *Simon Cooper, Brooklyn*, V. St. A.) *ss*

Aus der Schriftgießerei

Klassische Schriften wurden vor dem in seinen üblen Folgen für beide Teile wohl noch nicht ganz überwundenen, fast vierteljährlichen Ausstand der Schriftgießergehilfen in Nachschnitten herausgebracht; unter anderen bei der *H. Berthold-AG.* drei nach dem Schriftschneider Walbaum benannte Garnituren, die *Walbaum-Antiqua* und *Kursiv* sowie die *Walbaum-Fraktur*. Mit der Vorführung einiger Probezeilen davon in Nr. 45, S. 1794, der Altlatein von J. G. Schelter & Giesecke in Nr. 54, S. 3274 u. a. konnte die früher bemusterte Reihe solcher Schriften ergänzt werden, die sich an ältere Vorbilder hielten und damit vorwiegend aus bibliophilen Rücksichten bewußt vom seither beschrittenen Wege abwichen. Man ging an die Quellen zurück, wo vom Stempelschneider veredelte und verfeinerte Arbeit, aber doch noch Handarbeit geleistet wurde, noch nicht die überfeinerte Maschinengravur, die späterhin den Schriftarten viel von ihrer Ursprünglichkeit und ihrem Charakter wegnahm. Immerhin wird diese Abweichung vom bisherigen Wege nicht allzuweit von diesem wegführen. Wenn erst wieder abgeklärtere Zeiten kommen, dann wird man sich auch wieder bestreben, daß aus der Zeit heraus geborene Schöpfungen das Licht der Welt erblicken. In unsern Tagen der Unrast und seelischen Zerwürfnisse konnte man nichts besseres tun als das Heil in solchen Schriften suchen, die wie die klassische Kunst dem Streit des Tages entrückt sind, eben wie die Walbaumschriften, die Altlatein und deren heutige Zeitgenossen, die „Didot“, die „Bodoni“, die „Baskerville“, die „Ratio“ und andere derartige Typenschnitte.

Bernhard-Schönschrift. Auch die Zirkular- und Schreibschriften gewannen aus dem rückschauenden Verhalten der Schriftgießerei-Erzeugung, stößt man doch bei der Schriftenforschung allenthalben auf die kühnen Schnörkel der Schreibmeister und die kalligraphisch edlen

Allen Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch ergebenst mit, dass wir ab 1. Mai 1924 unseren Wohnsitz nach der Mainzer Landstrasse Nr. 128 verlegt haben.

Familie Oskar Moser
Düsseldorf

Bernhard-Schönschrift der Bauerschen Gießerei, Frankfurt a. M.

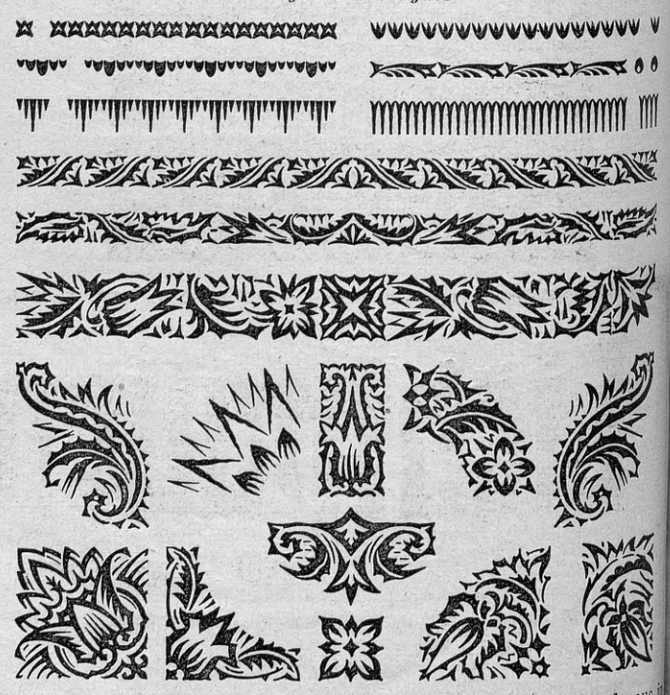
Formen der Kupferstecherschriften. Eine der letzteren scheint Pate gestanden zu haben bei der von der *Bauerschen Gießerei, Frankfurt a. Main*, geschnittenen Schönschrift nach Entwürfen des Prof. Lucian Bernhard. Wie bei den meisten Stecherschriften ist auch hier das Kurrente (fortlaufende) in der Schrift vermieden und die Selbständigkeit der einzelnen Buchstaben durchgeführt. In den Großbuchstaben und in den Oberlängen lebt sich der Schreiber aus, die Mittellängen sind dagegen kurz gehalten und tragen der Tatsache, daß es sich um eine Druckschrift handelt, Rechnung.

Leona-Schmuck *von H. Berthold AG., Berlin SW*, ein lebendig gezeichneter Zierat, der sich in den Formen sowohl an Barock wie an das Blattwerk der Spätrenaissance anlehnt, kann hier in einigen

H · BERTHOLD AG · BERLIN SW 29

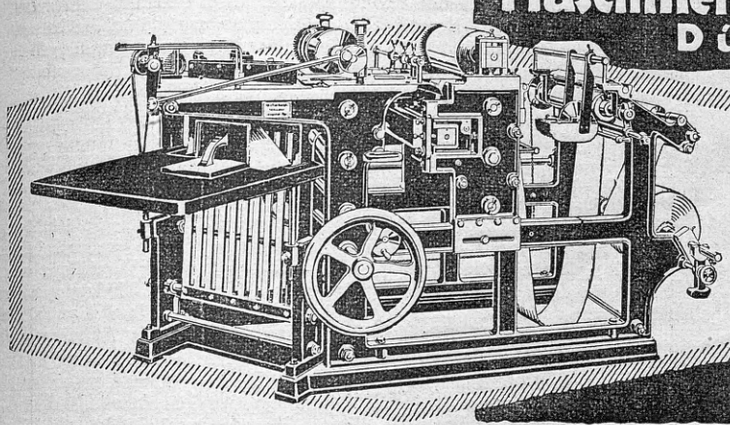
LEONA-SCHMUCK

Original-Erzeugnis



Reihen-, Eck- und Einzelfiguren gezeigt werden. Man kann daraus in den Ecken betonte oder einfach geschlossene Rahmungen herstellen und ihn verwenden sowohl zur Belebung nüchterner Blocksätze wie zur Füllung des Satzbildes bei wortarmen Titelsätzen usw.

Maschinenfabrik Joh. Alb. Henckels
Düsseldorf-Eller



Spitzlüten-Maschinen
mit ein- u. zweifarbigem Anilindruck
Neuester Construktion und grösster Leistung

Das ist die **Ergo**
Die richtige Spitzmaschine für den Weihnachtsverkauf
(A9434)
Alleinige Hersteller: **Ergo Gmb H** Heidenau 1 Bezirk: Dresden

Geschäfts-Briefumschläge

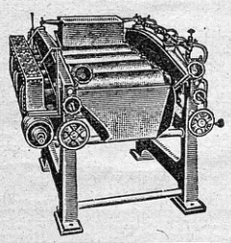
LIEGNITZ

Fensterbriefumschläge (auch DIN-Format), **Lohnbeutel** mit und ohne Aufdruck, Aktentaschen, Versandtaschen in jeder Größe. Sondergebiet: Schulschreibhefte, billige Blocks, Notizbücher Frachtbriefe

Graphia-Erzeugnisse sind gut u. preiswert

Graphia G.m.b.H. • Liegnitz • Fernruf 1941
Papierverarbeitungswerk

Japan Holzfurnierpapier
in 15 verschiedenen Nuancen
Lager aller Arten von Japanpapieren
TRANSITLAGER IN WIEN BEI
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19
A84 13 II



Walzenmühlen
mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatrizen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.
A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.
(A8909

DRAHTHEFT-MASCHINEN IN Ia AUSFÜHRUNG
M. VETTER & Co G.M.B.H.
LEIPZIG-Go. 41

Lichtpauspapier
und Leinen
von allseits anerkannter höchster Lichtempfindlichkeit, größter Haltbarkeit u. Güte
Einzig dastehende Reichhaltigkeit in Papierschweren und -Breiten
Richard Schwickert GmbH., Freiburg i. Breisgau
Spezialfabrik für Lichtpauspapier u. Pausleinen
(A9378

Einigung in der Wellpappen-Industrie

Bis vor kurzer Zeit waren die Verhältnisse in der Wellpappen-Industrie mit Ausnahme einiger weniger Bezirke nahezu trostlos. Während auf dem Absatzgebiete des Großberliner Marktes schon seit mehr als 1½ Jahren und im rechtsrheinischen Gebiet schon seit über einem halben Jahr Vereinbarungen zwischen den ansässigen beteiligten Firmen stattgefunden hatten, die dahin gingen, auf das gegenseitige sinnlose und unwirtschaftliche Unterbieten zu verzichten und den notwendigen Konkurrenzkampf in erster Linie durch Lieferung einer möglichst hochstehenden, preiswürdigen Ware auszufechten, war es im übrigen Deutschland gang und gäbe, daß die Abnehmerschaft den einen Erzeuger rücklichtslos gegen den anderen ausspielte und letzten Endes die Ware zu Preisen erstand, die nicht nur keine wie immer gearteten Gewinne abwarfen, sondern Verlustpreise darstellten.

Diese Anarchie auf dem Markte der Wellpappen-Erzeugnisse mußte vielfach eine immer weitergehende Verschlechterung der Güte zur Folge haben, und so kaufte oft die Kundschaft nur scheinbar billiger, während in Wahrheit dem unzulänglichen Preis auch eine unzulängliche Ware entsprach. Auch dem Großhandel, der in manchen Teilen Deutschlands gemäß der dort vorhandenen besonderen Entwicklung und den dort herrschenden besonderen Verhältnissen seit langen Zeiten ein berechtigtes und wirtschaftlich notwendiges Zwischenglied darstellt, erwuchsen aus diesen Verhältnissen nur scheinbare Vorteile. Selbst derjenige Großhändler, der unter voller Auswertung einer Zwangslage des Erzeugers scheinbar besonders billig eingekauft zu haben glaubte, lief ständig Gefahr, daß sein Wettbewerber noch einen anderen Fabrikanten ausfindig gemacht hatte, der, um sich nicht aus dem Geschäft herausbringen zu lassen, zu noch größerem Opfer bereit war oder aus anderen Gründen noch weit mehr auf sofortigen Absatz bedacht sein mußte.

Eingehende, Monate hindurch geführte Verhandlungen haben nun die Fabrikanten zur Aufstellung von neuen Preisen und Bedingungen geführt, die bei allerbescheidenstem Gewinn den vollen Wettbewerb hinsichtlich der Güte der Ware aufrecht erhalten. In welchem Umfange die neue Kalkulation von dem Bestreben geleitet ist, im allgemeinen Interesse die Preise zwar sicher zu stellen, jedoch so niedrig wie möglich zu halten, geht schon daraus hervor, daß trotz Steigerung fast aller Herstellungskosten die jetzigen Preise in keinem Falle höher, vielfach sogar erheblich niedriger sind als diejenigen von den bestehenden Teilkonventionen, die Anfang d. J. dem Reichswirtschaftsministerium auf dessen Ersuchen eingereicht worden sind und zu Anständen keinen Anlaß gegeben haben.

Schon der Charakter der Ware, die mit zahlreichen anderen Packstoffen in Wettbewerb steht, schließt jede Ausnutzung einer wirtschaftlichen Vormachtstellung aus. Darüber hinaus aber wird es eine der ersten Handlungen der neugegründeten Konvention sein, mit der organisierten Abnehmerschaft in Beratungen über die Ausgestaltung eines Gegenseitigkeitsverhältnisses zu treten. Mit einer einzigen Ausnahme haben sich alle in Frage kommenden deutschen Wellpappenfabriken dem Vertrage angeschlossen, ausgehend von dem Gedanken, daß der aus der Not geborene Einigungswille von vierzig, nicht nur für die Erhaltung des eigenen Bestandes, sondern auch für die Arbeitsgelegenheit von Tausenden von Arbeitern verantwortlichen Fabrikanten weder durch die Eigensinnigkeit oder Eigennützigkeit einer einzelnen jüngeren und nach ihrer eigenen Erklärung zunächst auf Ausdehnung ihres Absatzes bedachten Firma vereitelt werden, noch auch dazu dienen darf, diesem einen Außenseiter das Bett zu machen. Vertrauensmann der neugegründeten Konvention ist der Geschäftsführer des Fachverbandes, Syndikus *A. Willner*, Berlin W 35, Potsdamer Straße 113.

Farbiger Steindruck auf Postpapier

1950. Schiedsspruch

Schiedssprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Sachverhalt: Eine Kunstdruckerei bestellte der Großhandlung X. in Y. anfangs August 1925: „5500 Bg. satin. holzfrei Postpapier Nr. . . . ., 59 : 92 cm, in gleicher Qualität wie im Juli geliefert". Der Versand erfolgte ab Lager von einer Lieferung, die in Güte der Juli-Lieferung mindestens gleichwertig war, aber einer inzwischen vorgenommenen neuen Machung entstammte. Gegen Ende September schreibt der Kunde, das Papier genüge den zu stellenden Anforderungen nicht, da die Dehnung teilweise über ½ cm betrage und sohin mit erheblichem Ausschuß gerechnet werden müsse. Nach Rücksprache mit einigen Steindruck-Fachleuten wurde dem Kunden geschrieben, das Verziehen eines Teiles des Papieres könne nur dadurch hervorgerufen sein, daß der Stein während des Golddruckes ungleichmäßig befeuchtet wurde. Der Fehler liege keinenfalls an dem Papier, wenn die gelieferte Bogenzahl in gleicher Laufrichtung gearbeitet wäre und aus ein und derselben Anfertigung stamme. Da dies der Fall sei, könne das unliebsame Vorkommnis nicht auf das Verschulden der herstellenden Fabrik oder Lieferantin zurückzuführen sein. Anfang Oktober schreibt der Abnehmer, es hätten sich 2300 Stück der in Frage kommenden Rechnungen (Quartblätter) als vollkommen unverwendbar erwiesen, was einen Schaden von etwa 64 M. 40 Pf. bedeute, abgesehen von den durch Aufenthalt beim Trocknen und Sortieren entstandenen Kosten. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der Kunde weder bei erster Bestellung noch bei Aufgabe der beanstandeten Nachbestellung etwas davon erwähnte, daß das Papier für mehrfarbigen lithographischen Druck verwendet würde und dementsprechende besondere Eigenschaften haben müsse. In den Musterbüchern, nach denen die Aufträge erteilt wurden, wird das in Frage kommende Papier Nr. . . . . lediglich als „satiniert fein holzfrei weiß Flachpost" bezeichnet. Eine Gewähr für Geeignetheit für mehrfarbigen lithographischen Druck würde die Großhandlung, wie sie bemerkt, bei diesem Papier grundsätzlich nicht übernommen haben.

Die Kunstdruckerei sendet neben Ausfallbogen den in dieser Sache geführten Briefwechsel und bemerkt dazu, sie habe nicht behauptet, die zweite Lieferung habe aus zweierlei Anfertigungen bestanden, sondern die erste Lieferung, die sich durchaus einwandfrei verarbeiten ließ, sei eine andere Fertigung gewesen als die erste, nach welcher auf Grund der beim ersten Druckgange gemachten Erfahrungen nachbestellt wurde. Im übrigen habe der Prokurist der Firma bei einem Besuche dahin mit Besteller übereingestimmt, daß bei derartigem teueren Papier doch gewisse Anforderungen an dasselbe zu stellen wären.

Schiedsspruch: Der Anspruch der Druckerei ist in diesem Falle nicht berechtigt.

Begründung: Das Papier wurde nicht als Anfertigung, sondern nach Lagernummer unter der Bezeichnung „holzfrei Post-Papier" gekauft, ohne daß der Verkäufer wußte, daß bei der Verwendung farbiger Steindruck in Frage kam. Wir stellten fest, daß die guten wie die schlechten Bogen in gleicher Laufrichtung gedruckt wurden, daß also das Papier richtig lag und auch in dieser Beziehung keine Beanstandung erhoben werden kann. Tatsache ist, daß das Papier sich zum größten Teil gut verdruckt hat und aus nicht mehr feststellbaren Ursachen nur ein kleiner Teil (2300 von 44 000 Blatt) mangelhafte Ergebnisse zeitigte. Da aber als wahr zu unterstellen ist, daß alle Bogen aus einer Anfertigung stammen, kann die Schuld keinesfalls an dem ohne Angabe des Verwendungszweckes bestellten Papier liegen.

Seinerseits hat der Drucker alle drucktechnische Vorsicht walten lassen und das Papier für den Buntdruck in üblicher Weise durch Firnisüberdruck vorbereitet; mehr hätte er auch nicht tun können, wenn ihm die Papier-Großhandlung mitgeteilt hätte, daß die neue Lieferung der gleichen Sorte aus neuer Anfertigung stamme.

Die Lieferungsbedingungen der deutschen Steindrucker lassen übrigens 10 vH und mehr als Ausschuß zu, der hier nicht erreicht ist und bei dem die Druckerei auch keinen erheblichen Ausfall erleidet.

Probenschau

Papierlöffel. In Nummer 89 Seite 3406 berichteten wir über Papierlöffel, die in den Vereinigten Staaten in großem Maßstabe verwandt werden. In der Zwischenzeit berichtigten wir unsere Angabe dahin, daß es sich bei den zuerst besprochenen Löffeln um solche aus dünnem Vulkanfiber handelt. In derselben Form nun wie unsere Abbildung, und in derselben Haltbarkeit werden uns heute Löffel von der *Firma Paur & Co., AG.* in *Dresden-A. 28, Kesselsdorfer Straße 1* übersandt. Diese Löffel, die aus Pappe bestehen, sind, wie wir uns an Hand der Muster überzeugen konnten, außerordentlich widerstandsfähig und behalten ihre Form auch bei stärkerer Beanspruchung. Wir glauben sicher, daß diese Löffel ebenfalls ihren Zweck erfüllen.

„Zellstoff und Papier"

Chemisch-technische Monatsschrift, geleitet von Siegm. Ferenczi

Postbezugspreis vierteljährlich 1,50 RM, Jahresbezugspreis unter Streifband (nur bei Vorausbezahlung) in Deutschland u. Oesterreich 7,20 RM, im Ausland 8,40 RM oder der Gegenwert in der Landeswährung.

Verlag:

Carl Hofmann GmbH.

Berlin SW 11, Dessauer Str. 2

SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL-U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN

THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 ✦ CHAUSSEESTR. 88

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand Postversandkisten aus bester Holzstoff-Pappe. Solideste Ausführung

HALA

Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig, und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

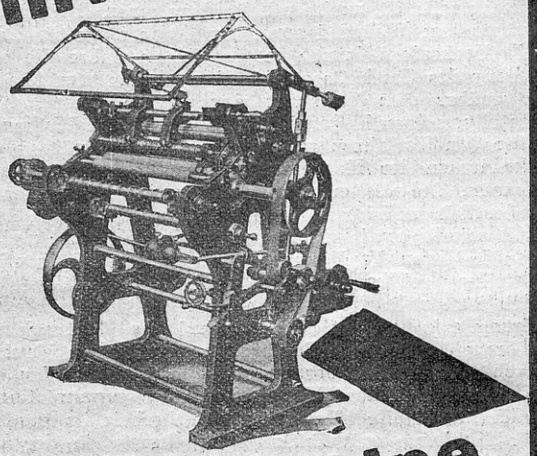
Verlangen Sie Angebote von

Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.

Goebel Filmrollen-Schneidmaschine



Modell KF 600 mm

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabr. Gg. Goebel)
A 8697II) **Darmstadt**

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Für Wiederverkäufer u. Exporteure

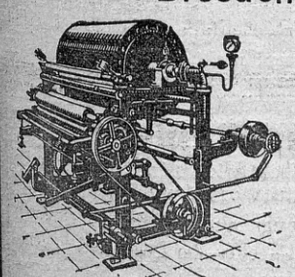
Zigarren- u. Zigarretten-Etuis
aus Pappe, in Leder-Imitation (Krokodil, Rindleder und Alligator), farbig sortiert liefern in tadelloser Ausführung

Gebr. Adt, Akt.-Ges., Abteilung Kartonnagen, **Wächtersbach HN.**

Papphülsen
zum Versenden von Zeichnungen, Bildern, Plakaten etc.
J. Lumpp, Tübingen.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Elektrischer Betrieb
Eigene Buchdruckerei — Eigene Präge Anstalt
Dresdner Papier-Cigarren-Spitzen-Fabrik
D. Fleischer & Co., Dresden-A
Unsere Klebeeinlagen sind unübertroffen!

MASCHINENBAU G. m. b. H.
PIRNA b. Dresden



Wachs-, Teer-Papier-M.
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon - Papier - Masch.

Klebestreifen auf Rollen
aus Ia. gummiert, zäh, Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten, von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A 3336

Spart Papier durch

H. Huppert
Frankfurt a. M.

Maschinenpappen
A 7947) weiß, grau und
farbig gedeckt
ferner
Faltschachtelkarton
Duplexkarton, Graukarton und alle ähnlichen Sorten fertigt als Spezialität
Kartonfabrik Leutenberg in Thüringen

Digitized by Google

• Kartonnagen-Fabrikation •

Kartonnagen-Industrie

Wirtschaftslage im Oktober 1925.

Der Zentral-Verband Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten Berlin C, Jüdenstraße 53, veröffentlicht dazu einen Bericht, dem wir folgendes entnehmen: Während sonst der Oktober für die Kartonnagenindustrie die Hochsaison bringt, ist in diesem Jahre die erhoffte starke Belebung des Geschäfts ausgeblieben und in manchen Bezirken ist sogar gegenüber dem Vormonat eine weitere Verschlechterung eingetreten. Im allgemeinen hat anscheinend das übliche Weihnachtsgeschäft gegenüber den Vorjahren mit vier Wochen Verspätung eingesetzt, und das Nachlassen der Konsumkraft des Publikums ist weiter darin zu erkennen, daß die erteilten Aufträge gegenüber den Vorjahren außerordentlich zurückgegangen sind. Die Kundschaft, deren Kapitalknappheit ständig zunimmt, ist zur größten Vorsicht und zu Einschränkungen in ihren Verfügungenn gezwungen und es wird daher mit der Erteilung größerer Aufträge nach Möglichkeit zurückgehalten. Soweit sich jetzt noch die Betriebe einer verhältnismäßig günstigen Beschäftigung erfreuen, ist dies nur auf das Weihnachtsgeschäft zurückzuführen; die weiteren Beschäftigungsaussichten für die Zeit nach Weihnachten müssen daher ungünstig beurteilt werden, zumal maßgebende Kreise eine weitere Verschärfung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise befürchten. Die allgemeine Unsicherheit im geschäftlichen Verkehr, die Konkurse und Zahlungseinstellungen in der Kundschaft dauern unverändert fort. Die ungünstige Geschäftslage wirkt sich auch dahin aus, daß die Verkaufspreise nach wie vor äußerst gedrückt sind und daß trotz der Anfang Oktober eingetretenen Lohnerhöhung jede Heraufsetzung der Verkaufspreise völlig ausgeschlossen war. Immer wieder sind Preisunterbietungen festzustellen, wobei kaum die Gestehungskosten gedeckt wurden. Solche unverständlichen Angebote von Firmen, die nicht zu kalkulieren verstehen oder nicht kalkulieren wollen, ziehen dann denjenigen Firmen, die normale Preise verlangen, den Vorwurf von Wucherpeisen zu. Der von der Wirtschaftskrise erhoffte Reinigungsprozeß hat bisher also eine Beseitigung dieser immer wieder beklagten Mißstände nicht zur Folge gehabt.

Die von den Pappenfabrikanten Mitte des Monats neu vorgenommene Preisfestsetzung, die ja im allgemeinen nur eine Preisermäßigung von etwa 1 vH brachte, hat gleichwohl die Wirkung gehabt, daß seitens der Kundschaft auch eine Herabsetzung der Verkaufspreise für Kartonnagen verlangt wurde, und zwar selbstverständlich in einem Ausmaß, das weit über die Ermäßigung der Pappenpreise hinausging. Im übrigen hat sich die Lage auf dem Pappenmarkte insofern verändert, als das Angebot den Bedarf übersteigt; dies hat dazu geführt, daß insbesondere Handpappen im allgemeinen bereits weit unter Konventionspreis zu erhalten sind.

Von den Berichten der Unterverbände ist hervorzuheben:

Hamburg meldet, von einer Belebung des Geschäfts könne nicht gesprochen werden, es handele sich nur um ein kurzes Aufflackern infolge des Weihnachtsgeschäfts.

Schlesien kann zwar gegenüber dem Vormonat eine leichte Besserung verzeichnen, hält aber gleichfalls die Belebung des Geschäfts für vorübergehend.

In *Berlin* waren die Firmen des Postkartonfaches im Oktober noch gut beschäftigt, dagegen mußten die Firmen des Bezugsfaches, die sonst im Oktober bereits mit Ueberstunden zu arbeiten pflegen, vielfach noch verkürzt arbeiten. Zahlungseinstellungen in der Kundschaft halten an.

In *Dresden* hat die Nachfrage gegenüber dem Vormonat stark nachgelassen. Unter diesen Umständen kennen die Preisunterbietungen keine Grenzen mehr, so daß selbst zu den reinen Gestehungskosten Aufträge kaum noch getätigt werden können. Trotz vorgenommener Arbeiterentlassungen wird im allgemeinen stark verkürzt gearbeitet.

Im oberen *Erzgebirge* hat zwar das Weihnachtsgeschäft jetzt eingesetzt, aber die Art der Sachen, die hergestellt werden, hat sich gegenüber dem Vorjahre bedeutend verringert. Die Ausfuhr ist andauernd weiter zurückgegangen; der Grund hierfür liegt in den hohen Gestehungskosten, die eine wirksame Konkurrenz mit dem Auslande unmöglich machen. Die weiteren Beschäftigungsaussichten sind bis Anfang Dezember gut. Von da ab muß mit Betriebseinschränkungen oder gar mit Stillegungen gerechnet werden.

In *Plauen* und in *Thüringen* (Sonneberg) hat sich zwar das Geschäft im Oktober etwas gebessert, doch handelt es sich dabei lediglich um Weihnachtspackungen. Die weiteren Aussichten sind völlig undurchsichtig.

In *Hessen* und *Westdeutschland* hat sich das Geschäft gegenüber dem Vormonat verschlechtert. Vom Weihnachtsgeschäft ist wesentliche Besserung nicht zu erhoffen und auch die weitern Aussichten werden ungünstig beurteilt.

Die österreichische Kartonnagen-Industrie

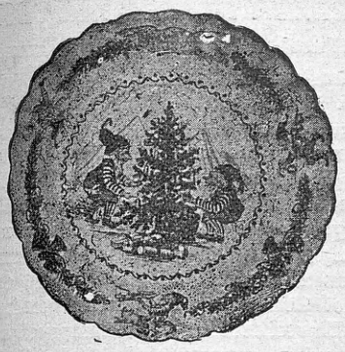
Wien, 15. November

Vor Kriegsausbruch umfaßte die Kartonnagenindustrie der österreichisch-ungarischen Monarchie ungefähr 150 Betriebe mit annähernd 2400 Arbeitern und Angestellten. Hiervon entfielen auf Wien rund 120, auf den übrigen Teil des heutigen Oesterreichs ungefähr 10 und auf die sonstigen Teile der ehemaligen Monarchie, insbesondere auf die heutige Tschechoslowakei etwa 20 Betriebe. Die Wiener Kartonnagen-Industrie versorgte etwa zu zwei Fünftel die Einwohnerschaft Oesterreich-Ungarns, also etwa 34 Millionen Menschen, während sie heute nur auf Deutschösterreich, demnach auf ein Gebiet von 6½ Millionen Menschen angewiesen ist. Die Anzahl der Betriebe ist auf ungefähr 100 (darunter viele Kleinmeister mit drei bis einem Arbeiter) in Wien und auf 8 bis 10 in den Provinzen unseres Bundesstaates zurückgegangen. Infolge der Schutzzölle der Nachfolgestaaten und des weiteren Auslandes kommt jetzt nur die Ausfuhr von Luxuskartonnagen in Betracht, welche aber wegen des großen Wettbewerbes von Deutschland ziemlich eingeschränkt ist, denn die deutsche Industrie gewinnt sogar in Oesterreich an Kundschaft, weil der österreichische Zolltarif auch in Papierwaren die billigsten Zollsätze in Europa aufweist, demnach der heimischen Erzeugung den richtigen Schutz nicht bieten kann. Dennoch bemühen sich gegenwärtig einige einheimische, mit modernsten Maschinen ausgerüstete Fabriken, dem deutschen Wettbewerbe entgegenzutreten. Die in weitaus überwiegenden Mengen erzeugten gewöhnlichen Kartonnagen vertragen nicht die hohen Zölle des Auslandes und die Kosten größerer Bahntransporte, welche Umstände die vollständige Einengung des Absatzes in diesen Waren bedingen. Der Inlandabsatz stieg in den letzten Jahren wesentlich; als Beispiel hierfür kann angeführt werden, daß vor Kriegsausbruch gewöhnlich 12 Paar Schuhe in einen einzigen Karton verpackt wurden, während gegenwärtig jedes Paar Schuhe in einen Karton gelegt wird. Die Ursache liegt darin, daß die zu verpackende Ware die Goldparität doppelt überschritten hat, demnach für das kaufende Publikum nicht so leicht wie früher erreichbar ist und daher sehr geschont werden muß. Der zum Warenpreis verhältnismäßig billige und doch ansehnliche Karton erspart auch dem Einzelhändler besondere Verpackung.

Hierzu kommt ferner der gesteigerte Verbrauch in Verpackungen für Exportwaren mannigfacher Art, da das verkleinerte Oesterreich besonders auf die Ausfuhr angewiesen ist und trotz der vorhandenen Schwierigkeiten gezwungen ist, unverdrossen seinen Absatz nach dem Auslande und den für Oesterreich Ausland gewordenen Ländern zu steigern. Trotzdem konnte eine Festigung in der österreichischen Kartonnagen-Industrie bisher nicht erzielt werden, da heute nur noch ein Fünftel der früheren Abnehmer in Frage kommt. Wenn auch die Wiener Betriebe der Zahl nach noch wenig vermindert sind, ist doch der Arbeiterstand bedeutend gesunken und zwar auf rund 1400 Köpfe, wozu noch kommt, daß 48 stündige Arbeitszeit in Geltung ist, gegenüber 54 Arbeitsstunden wöchentlich in der Vorkriegszeit. Die Erzeugung beträgt gegenwärtig 35 vH der tatsächlichen Leistungsfähigkeit sämtlicher Betriebe, würde aber sicherlich auf 20 vH gefallen sein, wenn nicht der Inlandsverbrauch sowie der Verbrauch für Verpackung von Ausfuhrwaren gestiegen wäre. Die hohen Regiekosten, die bedeutenden sozialen Lasten, wie Fürsorgeabgaben, Arbeitslosenunterstützung, bezahlte Urlaube usw. belasten im Allgemeinen die österreichische Industrie gegenüber der Vorkriegszeit mit einem Plus von ungefähr 19 vH der Arbeitslöhne und werden besonders schwer von der Kartonnagen-Industrie empfunden, da der Wettbewerb der mehr als reichlich vorhandenen Betriebe geradezu preisdrückend wirkt. Während die Preise der Rohmaterialien, wie Papier und Pappe, seit Januar 1925 um rund 40 vH und von 1914 bis heute auf das 2½- bis 3fache der Goldparität gestiegen sind, die Arbeitslöhne bei gleichzeitiger geringerer Arbeitszeit seit Oktober d. J. infolge einer abermaligen Erhöhung den Stand der Vorkriegszeit erheblich überschritten haben, halten sich demgegenüber die Preise der fertigen Kartonnagen auf recht niedrigem Stand. Dies ist aber wohl schon deshalb auf die Dauer unhaltbar, weil die größeren Betriebe bei einer Fortdauer der gegenwärtigen Lage ihren Substanzwert verbrauchen müßten. Bemerkenswert ist auch, daß diese Industrie von der seit zwei Jahren ansteigenden Welle von Insolvenzen in Mitleidenschaft gezogen wird und zwar direkt wie indirekt, weil jede Firma Kartonnagen benötigt, und beim Eintritt des Ausgleiches die ohnehin mit nur bescheidenem Nutzen arbeitenden Kartonnagenbetriebe zu Schaden bringt.

Wenn man bedenkt, daß diese spezifisch Wiener Industrie immerhin einheimische Rohmaterialien im ungefähren Werte von 5½ Millionen Goldmark verarbeitet und eine Lohnsumme von ungefähr einer Million Goldmark ins Rollen bringt, so ist ersichtlich, daß es sich hier um einen für die Gesamtwirtschaft ansehnlichen Betriebszweig handelt; es wäre sehr zu wünschen, daß der erschwerte Wettbewerb und Existenzkampf dieser Industrie bald mildere Formen annehmen möchte.

Hosted by Google



Weihnachtsteller

jedes Quantum sofort lieferbar

Probepaket enthalt. 150 Stück franko geg. Nachn. **Mk. 15,-**

Weitere Erzeugnisse:

Küchenstreifen, Tortenpapiere
Luftschlangen, Papierservietten

Patent-Cartonnagen-Fabrik GmbH.
Berlin O 27 (A 9777 **Markusstr. 50**

Japan-Papiere

Direkter Import von Papieren für Kunst- und Buchdruck

Vorsatz- und Einband-Papiere

R. Wagner
Potsdamer Str. 20a
Berlin W 9
(A9603

Für Wellpappe-Interessenten!

Die einzige ringfreie Wellpapierfabrik Deutschlands
die dem neu geschlossenen Verbande nicht beigetreten, ist die

Bad. Wellpapier-Fabrik
Klingele & Holfelder :: Wiesloch in Baden

Erzeugnisse: Wellpappen in Rollen, Bogen, Hülsen u. Versand-Karton
(A 6871 Aeußerst günstige Preise auch für Grossisten für Süd- und Norddeutschland

Achten Sie
bei Ihrem Einkauf von
Spielkarten
auf unsere Marke
Sie verbürgt gute Qualität

F. A. LATTMANN
GOSLAR AM HARZ
GEGRÜNDET 1818

Außer Konvention!

Briefordner

liefert preiswert (A 8813
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

Achtung!
Der große 15-R.-Pf.-Schlager
aus farbigem Kristallglas
Bestellen Sie sof. Muster *dutzend* franko d. Einsendung v. 1 RM. auf Postscheck-Konto: Berlin 31723.
Wilh. H. Milch (Kristallmilch),
Berlin S 42. (A 9870

KREPP

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia. Velourkrepp TRIUMPH, Ia. Seidenkrepp HAMBURGO, Ia. Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt

M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 914

Baum & Müller

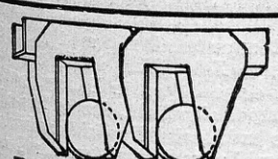
Lahr i. Baden

*

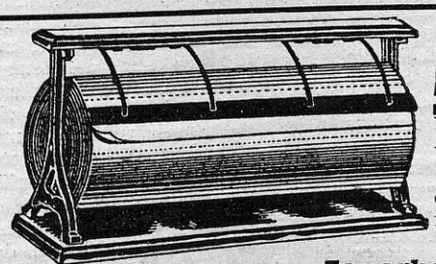
Die Fabrik für Büro- u. Schulbedarf

Gegr 1877

(A 8199



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.



Abreißapparate

Allerfeinste Ausführung
äußerst billig
da in modernst eingerichtet. Spezialabteilung hergestellt (A9580

Gebr. Oehler :-: Feuerbach-Stuttgart I

Hosted by Google

Trockenmittel für Kaltleim

Kann man dem Kaltleim ein Mittel zusetzen, das das Trocknen beschleunigt, ohne die Klebkraft zu verringern? *W*

Auskunft eines Mitarbeiters: Ohne nähere Angabe (ob es sich um Klebung oder Gummierung handelt) sowie ferner ohne Bemusterung des zu verarbeitenden Materials des in Frage kommenden Arbeitsganges kann kein zutreffender Rat erteilt werden. Es gibt Hunderte von Klebstoffmarken, die in ihrer Zusammensetzung verschieden sind. Unter diesen Marken gibt es auch leimartige, schnelltrocknende Kaltleime, die hohen Anforderungen genügen. Allerdings dürfen die Ansprüche an schnelle Trocknung nicht zu hoch geschraubt werden, denn so schnelle Trocknung wie bei heißem Tierleim ist nicht zu erreichen. Auch als Gummiermittel finden derartige schnelltrocknende neutrale Kaltleime Verwendung. Bei Klebearbeiten wird schnellere Trocknung durch Auslegen an die Luft, oder — wenn dies nicht angängig ist — durch Einlegen in Trockenpappen erzielt. Ob dies in diesem Falle ratsam ist, kann aus der Ferne nicht beurteilt werden. Auch magerer Aufstrich des Klebstoffes trägt zum schnelleren Trocknen bei. Bei Gummierungen muß der Trockenraum mindestens 18 bis 22 ° C. aufweisen. Ein Zusatzmittel, die Trocknung des Kaltleimes zu beschleunigen, ohne daß sich andere Uebelstände einstellen, gibt es meines Wissens nicht. *F. K.*

Pappenschere

Die üblichen Anschläge bei Pappenscheren haben insbesondere den Nachteil, daß bei Einstellung derselben als Schmal- oder als Breitschneider zweierlei Abstände von der Messerkante vorhanden sind, wodurch die Vorschubskala, welche sich an der einen Zahnstange befindet, auch zweierlei Anschlagmarken erfordert. Die Erfindung beseitigt den Nachteil, indem der Anschlag aus zwei etwa um 180° gegeneinander versetzten Anlegeflächen besteht, die gleichen Abstand von der Drehungsachse und deshalb auch vom Messer haben. Es ist weiter nur eine und wesentlich kleinere Drehungsfeder erforderlich, weil durch die beiderseits der Drehungsachse liegenden Anlegeschienen ein Gewichtsausgleich an sich stattfindet. Für die kürzere Seite des Anschlages ist daher eine entsprechend schwerere Ausbildung vorgesehen. Als weiterer Vorteil ist noch die einfache Bedienungsweise hervorzuheben, indem nur durch Lösen und Festspannen eines Knebels die Umstellung des Anschlages für das Schmal- und Breitschneiden erfolgt. (DRP. 414 849, Kl. 11b, *Emil Wendt, Dresden.*) *-ss*

Gradlinig begrenzte Schachtelteile

mit Vorstehrand

Die Neuerung ermöglicht in einfacher Weise vollkommen scharflinig begrenzte, viereckige Schachteln in beliebiger Höhe herzustellen, bei welchen der angestauchte Vorstehrand infolge des eigenartigen Zuschnitts bis in die äußersten Ecken der zum Formen dienenden Nut im Werkzeug gepreßt werden kann. Es besteht ferner der Vorteil, daß das Etikett, falls ein solches überhaupt aufgeprägt wird — da ebenso gut gefärbte, satinierte oder kaschierte Pappe verwendet werden kann — nicht mehr, wie beispielsweise bei dem Verfahren aus getrennten Stücken, zum Verbinden und Halten von Teilen dient, sondern nur zur Verschönerung, so daß dünnstes Material verwendet werden kann.

Das Formen von Vorstehrandschachteln aus viereckigen Zuschnitten entsprechend der Neuerung bietet weiter den Vorteil, daß mit dem Formen gleichzeitig auch der Hals in das Unterteil eingesetzt werden kann, wodurch wiederum das vorherige Heften der Eecken mit Papier in Fortfall kommt und wesentlich an Zeit während der Fabrikation gespart wird. Aber auch bei dem Verfahren hergestellten Schachteloberteil, also Deckel, kann ein Schließen der Ecken in Wegfall kommen, da die in der Regel nur in geringer Höhe hergestellten Deckel durch den angestauchten Rand in der gezogenen Stellung verbleiben, bis sie nach Zusammensetzung von Oberteil und Unterteil zur fertigen Schachtel durch einen außen um die Zarge herumgelegten Ueberzugsstreifen fest zusammengehalten werden.

Die Herstellung der Vorstehrandschachteln gemäß der Erfindung erfolgt auf Kniehebelpressen, Spindelpressen od. dgl. mit entsprechenden Zieh- und Prägeformen, die so ausgebildet sind, daß der Hals entweder direkt auf den Oberstempel geschoben oder gemeinsam mit dem ausgeeckten Zuschnitt zwischen entsprechend ausgebildete Anlegemarken im Unterteil eingelegt wird. Damit beim Aufschieben von Hand oder beim selbsttätigen Aufschieben des Halses auf den Oberstempel vor oder während des Ziehprozesses der Schachtelhals in die richtige Lage kommt, nämlich in eine Lage, die es verhindert, daß er in den anzustauchenden Vorstehrand mit hineingepreßt wird, sind am Oberstempel Anschläge vorgesehen, die dem Schachtelhals die richtige Lage geben.

Um die fertige Schachtel aus der Form herausnehmen zu können, ist zwischen Zugmantel und Prägeplatte eine Aussparung vorgesehen, zwischen der sich während des Ziehvorganges zur Führung des vorgezogenen Schachtelteiles eine Platte bewegt, die, nachdem die Schachtel fertig gezogen ist, gleichzeitig als Abstreifer dient. (DRP. 418896, Kl. 54a, *Sächsische Cartonnagen-Maschinen-AG., Dresden.*) *-ss*

Stanzarbeiten auf Stanzmaschinen mit Ober- und Untermesser

Einzel- oder mehrfache Stanzung?

Beim Stanzen von Karteikarten auf Stanzmaschinen mit Ober- und Untermesser trifft man nicht selten die weniger zweckmäßige Arbeitsweise an, daß hierbei zwei bis drei Karten mit einem Hub gestanzt werden. Dies mag bei Fußtrittmaschinen wegen starker Ermüdung der Stanzerin eine gewisse Berechtigung haben. Es scheint allerdings bei oberflächlicher Beurteilung die Annahme berechtigt zu sein, daß bei Maschinen mit Kraftbetrieb dieses Verfahren gegenüber der Einzelstanzung Vorteile bietet. In der Praxis hat sich jedoch ergeben, daß Einzelstanzung aus mancherlei Gründen den Vorzug verdient. So ist bei der Herstellung von Karteikarten, wenn Anspruch auf beste Beschaffenheit erhoben wird, genaue einheitliche Größe unerläßlich. Diese Genauigkeit kann aber nur durch Einzelstanzung erreicht werden, da bei der Mehrkartenstanzung je nach dem Zustand des Stanzwerkzeuges und der Zähigkeit der Kartonpapierarten Größenunterschiede unvermeidlich sind. Bei der Einzelstanzung werden ferner die Feinwerkzeuge nicht überanstrengt, wie es bei der Mehrkartenstanzung in erhöhtem Maße der Fall ist. Die ziemlich kostspieligen Werkzeuge bedürfen aber neben sorgfältiger Behandlung auch einer gewissen Schonung, wenn ihre Lebensdauer normal sein soll. Bei der Einzelstanzung ist die Abnutzung weit geringer als bei der Mehrkartenstanzung, bei welcher die Schneidewerkzeuge wesentlich größeren Widerstand der ziemlich zähen und starken Kartonpapiere zu überwinden haben. Schließlich liefert die Einzelstanzung einwandfreie Arbeit, wogegen den Karten bei der Mehrstanzung, außer der Größenabweichung, auch ein nicht ganz einwandfreier Schnitt anhaften kann. Bei der Einzelstanzung fällt also das Durchsehen der Karten auf einwandfreie Beschaffenheit vor dem Packen fort.

Die Handhabung bei der Einzelstanzung ist folgende: Die Karten liegen päckchenweise (zu 100 Karten) so auf dem Tisch der Stanzmaschine, daß einseitiger Vordruck der Tischplatte zugekehrt liegt. In dem Augenblick des Anlegens zum Stanzen wird die Karte gewendet, so daß jetzt die bedruckte Seite vor Augen liegt.

Die Stanzerin hat dadurch Gelegenheit, beide Seiten der Karten ohne besonderen Zeitaufwand zu überblicken und auf einwandfreie Beschaffenheit zu prüfen. Verdruckte oder sonstwie beschädigte Karten werden hierbei ausgeschossen. Damit sind zwei Arbeitsgänge kombiniert, ohne daß der Zeitaufwand des Stanzens erhöht würde. Beim Stanzen mehrerer Karten mit einem Hub ist selbst bei guter Uebung der Stanzerin das Wegnehmen zweier oder dreier Karten umständlicher und mit einem, wenn auch geringen, Zeitaufwand verbunden, während das Greifen einzelner Karten schneller vor sich geht. Eine gewandte Stanzerin wird bei Einzelstanzung mit der Schnittzahl, welche bei derlei Maschinen etwa 50 in der Minute beträgt, ziemlich Schritt halten können. Diese Schnelligkeit des Anlegens kann bei der Mehrkartenstanzung auch nicht annähernd erreicht werden.

Allerdings kann hinsichtlich der Menge beim Mehrkartenstanzen ein mäßiger Vorsprung der Einzelstanzung gegenüber erreicht werden. Dies geschieht jedoch, wie bereits erwähnt, auf Kosten der Güte und vorzeitiger Abnutzung der maschinellen Einrichtung. Vorstehende Erörterung bezieht sich nicht nur auf das Stanzen von Karteikarten, sondern auch auf andere gratfreie Stanzarbeiten, bei welchen Wert auf ganz genaue Größe und sauberste Ausführung gelegt wird. *F. K.*

Presse zum Wölben und Prägen

von Schachteln oder Schachtelteilen

Die neue Presse für Handbetrieb zur Herstellung gewölbter und gepreßter Schachtelteile oder fertiger Schachteln zeichnet sich durch einen doppelten Arbeitsgang aus, und zwar wird mit zwei Stempeln gearbeitet, die durch die Bewegung eines Zahnrades, das in zwei an den Stempeln befestigten Zahnstangen eingreift, so in Bewegung versetzt werden, daß, wenn der eine Stempel sich hebt, der andere sich senkt. Dadurch wird eine mehr als zweifache Produktion herbeigeführt, andererseits wird trotz der größeren Produktion der Preßvorgang an und für sich verlängert.

Die eine Schachtel bleibt jeweilig so lange unter Druck, bis die Bedienungsperson auf der anderen Seite mit dem Abnehmen der gewölbten und dem Auflegen der zu wölbenden Schachtel fertig ist. (DRP. 418 684, Kl. 54a, *„Pa-Pa-Ge", Pappen- und Papier-Verarbeitung AG., Berlin-Pankow.*) *-ss*

Hosted by Google

Für Dekoration u. Reklame

Fries-Papier
(stets vom Lager in Rollen oder in Bogen, 75 cm breit, lieferbar)
in leuchtenden Farben

HOCHSTEIN & WEINBERG A.-G. * Berlin S 42, Wasserforstraße Nr. 50 * Fernsprecher: Amt Moritzplatz Nr. 699 und 14779.

Leim Spezialmarken zu Fabrikpr.
Deutsche Leim-Union Stuttgart.
Landhausstr. 20 Tel. 41611 (A 9729)

Lösch- u. Filtrier-
papiere (Marke „Silbermühle") in allen Formaten u. Gewichten, auch Rund- u. Faltenfilter. Reguläre Formate vom Lager lieferbar
F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein Sa. A 9771

Nützliche Fachbücher sind praktische Weihnachts-Geschenke zur Weiterbildung

Vom Verlag der „PAPIER-ZEITUNG" Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, sind gegen Voreinsendung des Betrages u. Portos od. gegen Nachnahme zu beziehen:

1. Bücher für Papiermacher usw.

Brusewitz, Nordisk Papperskalender 1923 *geb. 15,— RM*
Brusewitz, Paper and Pulp Makers Directory 1923 . . . . . *geb. 18,75 RM*
Deutsche Industrie-Normen, Papierformate *brosch. 0,10 RM*
Erfurt, Julius, Färben des Papierstoffes *3. Auflage* . . . . . *geb. 10,— RM*
Haug, Ueber die Natur der Cellulose, 2. Auflage . . . . . *geb. 5,— RM*
Hofmann, Handbuch der Papierfabrikation. Band II: **Holzschleiferei.** Dritte von Dr. Teicher bearbeitete u. erweiterte Auflage, im Erscheinen . . . . . *geb. 15,— RM*
Hofmann, Carl, Handbuch der Papierfabrikation *Band III,* Leimen, Füllen, Färben des Papierstoffs. Bearbeitet von Dr. Ing. Rudolf Sieber und Chemiker H. Dierdorf . . . . . *geb. 12,— RM*
Kaufmännisches für Papiermacher, *2. Aufl.* *geb. 4,50 RM*
Lest, Wärmewirtschaft in den Papierfabriken . . . . . *geb. 5,— RM*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(VII. Ausgabe, 1925)* . . . . . *geb. 30,— RM*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(Teilband) Papier- und Pappenfabriken sowie deren Erzeugnisse* . . . . . *karton. 3.— RM*
Papier-Zeitung (zweimal wöchentlich) *bei der Post bestellt 1.50 Gm., Ausl. 4,50 Gm. vierteljährlich*
Remmler, Die Herstellung d. Sulfitlauge. Zweite, von Dr.-Ing. Krull u. Ing. Kuhn neu bearb. u. erw. Auflage . . . . . *geb. 8,— RM*
Schwalbe, Dr. Carl G., Die chem. Untersuchung pflanzl. Rohstoffe und der daraus abgeschiedenen Zellstoffe . . . *geb, 4,— RM*
Sieber, Das Harz der Nadelhölzer. Zweite von Dr. Sieber neu bearbeitete u. wesentlich erweiterte Auflage . . . . . *geb. 8,— RM*
Wandrowsky, H., Wasserdichtmachen von Papier . . . . . *brosch. 1,— RM*
Will, J., Herstellung von Elfenbeinkarton *brosch. 1,50 RM*
Zellstoff u. Papier, chem.-techn. Monatsschrift . . . . . *viertelj. 1,50 RM*

2. Bücher f. Papierverarbeiter, Drucker

Deutsche Industrie-Normen, Papierformate *brosch. 0,10 RM*
Grünewald, Herstellung und Verarbeitung von Druckpapieren . . . . . *geb. 6.— RM*
Grünewald-Sensenhauser, Papierhandel *geb. 8,50 RM*
Herzing, Georg, Präzise Arbeitsmethoden in der Stereotypie . . . . . *brosch. 0,75 RM*
Junge, Klebstoffe und ihre Verwendung *brosch. 1,— RM*
Kalkulations-Leitfaden für die Kartonnagen-Industrie. *Von Paul Otto Ruppert* *karton. 3,— RM*
Keilhack, Fr., Bd. I: Praktische Winke für Papierverarbeiter . . . . . *brosch. 0,85 RM*
Keilhack, Fr., Bd. II: Der Druckerei-Buchbinder . . . . . *brosch. 0,85 RM*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(VII. Ausgabe 1925)* . . . . . *geb. 30,00 RM*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(Teilband) Papier- und Pappenfabriken sowie deren Erzeugnisse* . . . . . *karton. 3,— RM*
Papier-Zeitung (zweimal wöchentlich) *bei der Post bestellt 1,50 Gm., Ausl. 4,50 Gm. vierteljährlich*
Schroeder, H., Sortiments-Buchbinderei *brosch. 4,— RM*
Thümmes, Heinrich, Tüten- und Beutelfabrikation, *Band II* . . . . . *geb. 12,— RM*
Wandrowsky, H., Die Lichtpausverfahren *geb. 3,— RM*

3. Bücher für Schreibwaren- und Bürobedarfshändler

Deutsche Industrie-Normen, Papierformate *brosch. 0,10 RM*
Grünewald-Sensenhauser, Papierhandel *geb. 8,50 RM*
Klein, G., Einrichtung einer Schreibwarenhandlung . . . . . *geb. 5,— RM*
Papier-Adreßbuch von Deutschland *(VII. Ausgabe, 1925)* . . . . . *geb. 30,00 RM*
Papier-Zeitung (zweimal wöchentlich) *bei der Post bestellt 1,50 Gm., Ausl. 4,50 Gm. vierteljährlich*
Wandrowsky, H., Die Lichtpausverfahren *geb. 3,— RM*

Wintzer, Organisation des Kabelverkehrs im Uebersee-Geschäft . . . . . *brosch. 1.— RM*

Albert Zoebisch, Taschenbuch-Sammlung „AZ-Papierhandel" usw. (soweit noch vorh.)

Bd. 1. Paper Trade Customs . . . . . *geb. 2.— RM*
„ 2. Terms for Paper and Board . . . . . *geb. 6,— RM*
„ 3. Termes pour Papiers et Cartons . . . . . *geb. 6,— RM*
„ 4. Handelsbezeichnungen für Papier und Pappe . . . . . *geb. 6,— RM*
„ 7. Gewichts-Umrechnungstafel mit Telegraphenschlüssel . . . . . *geb. 3,— RM*
„ 8. AZ Paper Code — AZ Code Papier — AZ-Papier-Code . . . . . *geb. 30,— RM*
„ 9. Price Tables — Tables des Prix — Preis-Tafeln . . . . . *geb. 2,— RM*

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Kulanz!

Von *A. F. Dittberner*, Berlin-Steglitz.

(Nachdruck verboten.)

Anläßlich seines Vortrages über Verkaufskunst (im Rahmen der gegenwärtig vom Verband Berliner Spezialgeschäfte veranstalteten Vortragsreihe) empfahl Herr M. Bodländer i. Fa. Alfred Elsner & Co. den Geschäftsinhabern weitestgehende Kulanz. Ich möchte diesen Ratschlag an Hand einiger Beispiele aus der Praxis illustrieren.

Eine Stahlfeder, die mir irgendwo begegnet ist, hat es mir besonders angetan. Ich nehme mir eine Probe und gehe damit in eine der größten Schreibwarenhandlungen, deren Leistungsfähigkeit mir bekannt ist. Auf meine Bitte, mir die betreffende Feder zu verkaufen, wird mir gesagt: „Die können Sie haben, aber nur in Gros-Packung." — Ein Durchschnittskunde pflegt gewöhnlich nicht seinen Bedarf an Stahlfedern grosweise einzudecken. Aber er wird sich bemühen, im Interesse der Verschönerung seiner Handschrift eine Feder aufzutreiben, mit der er erfahrungsgemäß gut schreiben kann. Ein Gros dürfte ihm in den meisten Fällen zuviel sein. Darum ging auch ich in dem fraglichen Fall in ein anderes Geschäft, wo ich meiner Meinung nach kulanter bedient wurde und auch das kaufte, was ich vor „Schreck" in der vorher aufgesuchten Handlung zu verlangen vergessen hatte. — Geschäftsprinzipien sind ja eine sehr schöne Sache (z. B. nicht alle Stahlfedersorten dem Kleinstverkauf zugänglich machen), aber mit der Kundenwerbung erscheinen sie oft unvereinbar.

An einem anderen Tage kaufte ich in einer Papierhandlung 25 Bogen Bütten-Briefpapier und Kuverts. Ich sah, daß mir die letzten aus einer 50/50 Packung abgezählt wurden. „Darf ich Sie bitten, mir den leeren Karton zuzugeben?" fragte ich die Verkäuferin, worauf diese entgegnete: „Wir verkaufen Briefpapier mit Karton nur in der üblichen Kassetten-Packung." — Auch hier wieder Prinzipienreiterei, noch dazu eine recht merkwürdige, zumal fertige Kassetten zu 25/25 in der von mir gewünschten Papiersorte nicht am Lager waren. Dieses kleine Erlebnis wirkte geradezu abschreckend, erst recht, als ich, daheim angekommen, feststellen mußte, daß die Packerin bei der Verpackung der Briefbogen den Bindfaden so stark angezogen hatte, daß er Spuren auf dem für mich nunmehr wertlos gewordenen Briefpapier hinterlassen hatte.

Nebenbei bemerkt: Kulanz erfordert auch sorgfältigste Verpackung der gekauften Waren. Eine solche liegt z. B. nicht vor, wenn man Quart- und Foliobogen, die zum Schreiben dienen sollen, und das besonders leicht empfindlich werdende Kohlepapier rollt. Und dennoch wird es in den meisten Papierhandlungen dem Kunden gerollt ausgehändigt. Da sollte man wenigstens vorher fragen, ob man das darf, um die Verantwortung auf den Kunden abzuwälzen. Aber letzten Endes wird die Verärgerung des Käufers doch für das Geschäft nachteilig sein. Im übrigen dokumentiert eine derartige Frage auch keine fachmännische Bedienung. Das Einrollen von Schreibpapieren usw. kann höchstens bei einer ganz geringen Menge in Frage kommen, aber auch dann erscheint es zweckentsprechender, das Papier nicht zu rollen, sondern es in seinem regulären Umfang einzuschlagen und sich beim Verschluß mit Klebeoblaten zu behelfen.

Ich sah mir einmal auf einem Ausstelltisch die Auslagen an. Dabei sah ich nach dem Preis eines nicht ganz billigen Tintenfasses. Es war derartig kipplig aufgestellt, daß es bei der geringsten Berührung vom Tisch auf den Fußboden fiel und dort in viele Scherben zerbrach. Die Scherben bekam ich eingepackt, wofür ich den vollen Verkaufspreis des einst so kostbaren Stückes zu bezahlen hatte. Das mußte ich als Ungerechtigkeit empfinden. Eine Kleinigkeit Schuld hatte der Verkäufer selbst. Unter der Platte des Schreibzeuges war eine Schraube nicht fest angezogen, sie stand hervor, weshalb das Tintenfaß zu einer Art Wippe geworden war. Zwar soll der Käufer nichts anfassen, er tut es aber bei Gelegenheit doch. Das weiß der Geschäftsmann, und darum muß er wenigstens für einigermaßen sichere Aufstellung seiner Auslagen Sorge tragen. Besonders kulant wäre es in diesem Fall deshalb gewesen, hätte der Verkäufer gesagt: „Wir teilen uns den Schaden; es zahlt jeder die Hälfte." Da verzichtete eben der Geschäftsmann auf seinen Gewinn und gab eine Kleinigkeit dazu, womit er sich einen treuen Kunden sicherte. Aber der Geschäftsvorgang nahm, wie schon angedeutet, einen ganz anderen Ausgang. Der Verkäufer leugnete die noch an den Scherben nachweisbare Schuld und forderte den vollen Betrag für das Tintenfaß. Abgesehen davon, daß ein Verschulden des Verkaufspersonals vorliegen könnte, ist es gegebenenfalls doch nicht kulant, den Kunden für einen von ihm angerichteten Schaden an einem Verkaufsstück im vollen Umfange haftbar zu machen. Versichert der Geschäftsinhaber: „Ich verdiene hieran nur 15 vH, auf die ich, um Ihnen den Schmerz nicht so groß zu machen, gern verzichten will", so wird man immerhin noch eine kleine Entschädigung für seinen Aufwand erzielen können, während der Kunde sich durch das erwiesene Entgegenkommen angenehm berührt fühlt. Das übt wirklich keinen Einfluß auf die Bilanz aus, erhält aber einen Kunden. Sonst aber verliert man nicht nur einen Kunden, sondern sehr leicht auch mehrere, denn sobald der Käufer Unkulanz wittert, hat er eine Freude daran, darüber in seinem Bekanntenkreise zu erzählen. — — —

Kulanz ist Zuvorkommenheit im geschäftlichen Leben, die keineswegs in Geschenken nach Art der Zugaben, im Rabattunfug und in Preisschleuderei ihren Ausdruck findet. Kleine Zugeständnisse aber dort, wo sie angebracht erscheinen und die geschäftliche Moral nicht gefährden, haben zumeist reichliche Zinsen eingebracht, die einem schnöden Egoismus nie beschieden sein können.

Neu eingetragene Warenzeichen

Hanft, Fa. Friedrich Hanft, Nürnberg: Papier und Papierwaren.

Ruby-Bond, Herbert Klippgen, Kom.-Ges., Dresden: Papier und Papierwaren.

Luzifer, Reinhart Schmidt GmbH., Elberfeld: Briefumschläge, Papierbriefkassetten.

Edda, Fa. Reinhart Schmidt GmbH., Elberfeld: Briefumschläge, Briefpapier.

Montarsia. José del Monte, Kartonnagenfabriken, Stuttgart: Kartonnagen, Pappwaren, Verpackungsschachteln.

Herz Aß, Eugen Lemppenau, Stuttgart: Briefumschläge, Briefkassetten.

Das schaffende Kind, Georg Ness GmbH., Leipzig: Papier und Papierwaren.

Osmeo, Spross & Merkel, Worms: Papier- und Pappkartonwaren.

Najork, Chromo-Papier- und Cartonfabrik vorm. Gustav Najork AG., Leipzig-Plagwitz: Gestrichene Papiere und Kartons für sämtliche Druckverfahren.

Bresma, Fa. Max Breslauer, Leipzig, Steinstr. 66: Spielkarten, Schilder, Buchstaben, Druckstöcke, Kunstgegenstände, Maschinen zur photographischen Reproduktion von Büchern und Zubehörteile.

Zweiling. Emil Gerasch GmbH., Leipzig: Photographische und Druckereierzeugnisse, Kunstgegenstände.

Aulaka, Fa. Vereinigte Kalenderfabriken GmbH., Hamburg.

Artibus, Fa. Otto Gustav Zehrfeld AG., Leipzig: Künstlerpostkarten.

Sonora, Dr. Adolf Hölken AG. für Farbbänder und Kohlepapier, Charlottenburg.

Frolio. Gundka-Werk, Vereinigte Blechspielwarenfabriken, Brandenburg a. d. H.: Schreibmaschinen- und Kontorgeräte.

Cremona. Joseph Sandgänger, Berlin-Schöneberg, Eisenacher Str. 68: Lehrmittel, Spielwaren.

Tuto, Tuto-Heftmaschinen GmbH., Berlin: Heftmaschinen.

Doppelmoppel, Fa. Muchow & Co., Hamburg: Kontorgeräte (ausgenommen Möbel) einschließlich Briefordner, Ablegemappen.

Schablonentragrahmen für Flachdruckvorrichtungen

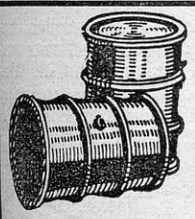
Die bislang verwendeten Schablonentragrahmen für Flachdruckvorrichtungen bestanden aus übereinanderstülpbaren Doppelrahmen, die in dazwischenliegenden Nuten und Gegenrippen die elastische Schablone einklemmen und tragen. Dieses Einspannen der Schablone führt oft zu Zerreißungen.

Dieser Uebelstand soll nun gemäß der Erfindung dadurch behoben werden, daß die an der einen Kante des Rahmens zugleich als Handhabe dienenden, je über die halbe Rahmenrandfläche greifenden Schließarme mit tiefen Rillen ausgestaltet sind, die über die flachen Tragrahmenränder greifen und im Schließen die aufgebrachte Schablone mit sich über die Rahmenränder ziehen und aufspannen. (D. R. P. 414 600, Kl. 15 d, *Emil Woede, Dresden.*)

Kann man Kopierstiftstriche wegradieren

Ja!! Mit Läufer grün!

„Läufer" Gummiwarenfabrik
SCHWERDT & RENNER
Hannover 11 (A 5617
Radiergummi / Kautschuk-Kopierblätter / Gummibänder / Kuponringe



Eisen-Fässer Pumpen
Fernspr. Nollendorf 6360
Fritz Domschke, Berlin W 35
Flottwellstr. 18 (A 9778

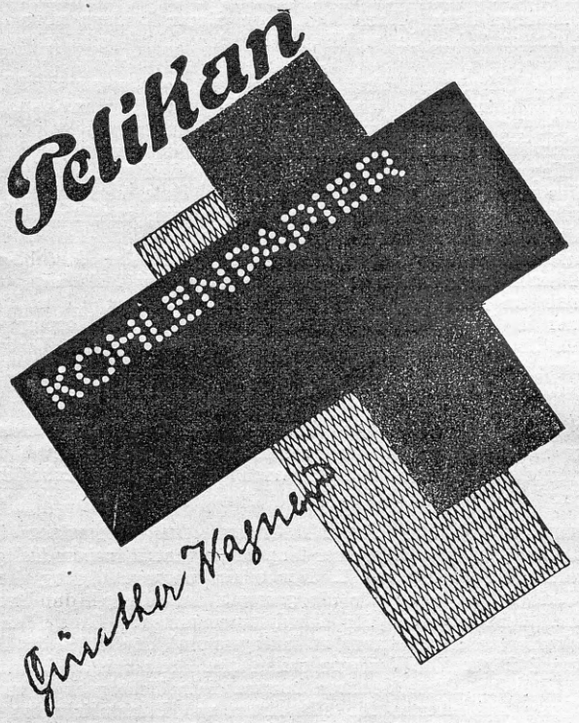
Röllchen-Lose
Fest-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erscheinen!

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A 8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Collodin
Kleister, Pflanzen- und Kaltleime, Bodenkleber und Büroleim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8234

Mitteleuropäische Füllfeder A.-G.
Hannover
Ernst-August-Platz 5
Vertreter für Berlin: H. Puscher, Berlin W 57, Steinmetzstraße 23.
Vertreter für Württemberg, Baden und verschiedene Bezirke gesucht. (A 9633

Unterschrifts-, Marken-, Schreib- u. Dokumenten-Mappen
fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55
(A 8058



(A 8313
Schrankrollen
Umschlagpapiere
fabrizieren
Blumberg & Co., Düsseldorf
Gegründet 1885 **Rollenpapierfabrik** Fernspr. 2621, 7316

Seidenpapier für Kreppzwecke
in ganz vorzüglicher Beschaffenheit

Papierfabriken Julius Glatz
Neidenfels Rheinpfalz
(A 9155

Digitized by Google

Büromappe

Die neue Mappe besteht aus beliebig vielen gebundenen Blättern, in denen fensterartige, mit entsprechenden Bezeichnungen versehene Oeffnungen vorhanden sind, die es bei geschlossener Mappe ermöglichen, von außen her durch einfache Draufsicht zu erkennen, nicht nur, ob Schriftstücke vorhanden sind, sondern auch in welchem Abteil die oberste Einlage liegt. Nach Entfernen dieser Einlage aber ist ohne Blättern festzustellen, in welchem nächsten Abteil sich eine Einlage befindet.

Um die Uebersichtlichkeit zu erhöhen, ist es zweckmäßig, den einzelnen Blättern selbst eine andere Farbe als den meisten Schriftstücken (z. B. hellgrün) zu geben. Der Benutzer sieht dann z. B. bei terminmäßiger Einteilung der Mappe auf den ersten Blick, ob sich in der Mappe ein z. B. zu erledigendes Schriftstück befindet, bzw. wenn dies nicht der Fall ist, wann die nächste terminmäßig zu bearbeitende Angelegenheit der Erledigung bedarf, und kann sein Verhalten dementsprechend einrichten.

Sinngemäß kann man beispielsweise die Felder der Büromappe durch Namen kennzeichnen. Man kann dann feststellen, ob beispielsweise im obersten Fach für den Prokuristen N. nichts liegt, daß ferner in dem zweiten Fach der Mappe für den Korrespondenten M. nichts liegt, daß aber in dem dritten Fach für den Vertreter X. etwas liegt, das zu bearbeiten ist. (DRP. 415 194, Kl. 11e, *Wolfgang Harlan, Charlottenburg.*) -ss

Für Schiefergriffel und Märbel ist die Seefrachtrate nach Grimsby ab 2. November herabgesetzt worden auf 12 sh 6 d. Der Ladungsspesen-Zuschlag beträgt nach einem Verkehrsbericht von A. Hartrodt, Hamburg, 3 sh 4 d.

Einheitspreise für Ansichtskarten im Schweizer Einzelhandel. Der Verband Schweizer Papeterien hat in seiner Delegiertenversammlung in Aarau am 7. November, unter Billigung der Postkarten-Verleger, folgende für die gesamte Schweiz giltigen Preise beschlossen: Verkaufspreis für Ansichtspostkarten: Bromsilber- und Chromodruck (cartes bromure et héliogravure) das Stück 20 Rappen, das Dutzend 2 Fr. Die Verleger sollen den Preis von 20 Centimes ins Markenfeld jeder Karte drucken lassen. Für Lichtdruck (Phototypie) Preisstellung frei, ebenso für alle Arten von Phantasiekarten (cartes fantaisie). Beim Verkauf von einem halben Dutzend Karten wird kein Nachlaß gewährt. („Der Papeterist")

INHALT

Der provisorische schweizerische Generaltarif . . . 3577
Abzug von ½ vH Umsatzsteuer 3577
Wochenberichte von Reisenden und Vertretern . . . 3577
Der deutsch-italienische Handelsvertrag 3578
Büchertisch 3580

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:

Vom tschechoslowakischen Papierholzmarkt . . . 3582
Probenschau 3582
Frachttarif für Pappe 3582
Papier- und Papierstoffmärkte 3582
Deutscher Zoll auf Karton und Pappe 3582
Tampico der erste Hafen Mexikos! 3582

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:

Aus den fachtechnischen Vereinen 3584
Stuttgarter Brief 3584
Elektrische Drucktrocknung 3584
Leopold Ahr † 3586
Die neue Weltpostkarte 3586
Umstellung der Papierstreicherei 3586
Herstellung von Verpackungsbogen aus Faserstoff 3588
Aus der Schriftgießerei 3588
Einigung in der Wellpappen-Industrie 3590
Farbiger Steindruck auf Postpapier 3590
Probenschau 3590

KARTONNAGEN-FABRIKATION:

Kartonnagen-Industrie 3592
Die österreichische Kartonnagen-Industrie . . . 3592
Trockenmittel für Kaltleim 3594
Pappenschere 3594
Gradlinig begrenzte Schachtelteile mit Vorstehrand 3594
Stanzarbeiten auf Stanzmaschinen mit Ober- und Untermesser 3594
Presse zum Wölben und Prägen von Schachteln oder Schachtelteilen 3594

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:

Kulanz! 3596
Neu eingetragene Warenzeichen 3596
Schablonentragrahmen für Flachdruckvorrichtungen 3596
Büromappe 3598
Probenschau 3598
Büchertisch 3598
Geschäfts-Nachrichten 3606

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma Grundmann & Kuhn, Transportgeräte- und Fahrzeugfabrik, Berlin SO 16, bei.

Leipziger Frühjahrs-Messe 1926. - *Aussteller - Anmeldung.* Das Meßamt wird die amtlichen Adreßbücher für die Allgemeine Mustermesse und für die Technische Messe sowie einige Sonderverzeichnisse herausgeben. Die Anmeldebogen dazu sind versandt worden.

Wunder der Technik zeigt der neue Film, den die Maschinenschau GmbH. unter dem Titel „Deutsche Werkzeugmaschinen auf der Leipziger Messe" herausgibt. Die kurze Vorführungsdauer von nur zwanzig Minuten erhöht die Wirkung der fesselnden Bilderfolge in günstiger Weise und ermöglicht es, diesen Film bei Vorführungen mit unterzubringen. Für Aufführungen und Vorträge wird der Film vom Meßamt Leipzig zur Verfügung gestellt.

Britische Einfuhrerlaubnis für Künstlerfarben und Kopierstifte. Wie wir erfahren, ist künftig für jede Sendung Künstlerfarben und überhaupt für Fertigprodukte aus organisch-synthetischen Farbsubstanzen eine besondere Einfuhrerlaubnis bei dem „Dyestuffs Advisory Licensing Commitee", 53 Spring Gardens, Manchester, einzuholen. Dasselbe ist auch für Kopierstifte der Fall, soweit diese aus organisch-synthetischen Farben hergestellt sind. Für Farbstifte dagegen kann eine allgemein gültige Erlaubnis erlangt werden.

Unterstützung des Kalendergeschäfts. Für die Händlerschaft ist eine solche das neue Kalender-Plakat der Firma F. Soennecken, Bonn. (Siehe Bild.) Es ist in dreifarbigem Offsetdruck (blau, grün und schwarz) hergestellt und zeigt den unentbehrlichen und zuverlässigen Mahner und Terminangeber. Die ragenden Fabrikgebäude im Fensterausschnitt deuten an, daß der Umleg-Kalender dem Industriellen und Kaufmann besonders gute Dienste leistet; er gehört aber überhaupt auf jeden Schreibtisch. Das Plakat-Motiv ist auch zu weiterem Werbematerial bei schriftlicher Bearbeitung der Kundschaft verwendet worden; all das stellt die Firma in reichlicher Auswahl zur Verfügung.

Eine Kohlepapier-Einlegemaschine hat sich die Prudential Insurance Company, New York, nach der Erfindung von Mc Intyre, dem Inspekteur ihrer Druckerei-Abteilung, von ihrem Schlossermeister Emil Müller bauen lassen. Diese Maschine legt einen Bogen Kohlepapier zwischen die üblichen Prämien-Erinnerungen und Quittungsformulare und erreicht eine Geschwindigkeit bis zu 4000 Stück in der Stunde. Sie leistet dasselbe wie früher sechs Mädchen und kann auch Arbeitsstücke anderer Formate und andere Papiersorten ineinanderlegen.

Probenschau

Winke zur Geschäftsförderung. Unter diesem Titel versendet die *Siegellackfabrik Josef Scholz GmbH. in Mainz* eine illustrierte Druckschrift, in der vor der eigentlichen Preisliste, aus der Verkaufserfahrung der Firma heraus, praktische Hinweise zur Förderung des Siegellack-Geschäfts geboten werden. Als Neuheit bringt die Firma die sogenannte Gutenberg-Packung, in der die Siegellackstangen in vorteilhafter Weise sich dem Beschauer zeigen. Da die Packung auch gut ausgestattet ist, wird sie sich besonders als Schaufenster- und Reklamepackung eignen. Weiter folgen die Abbildungen einfacherer und Luxusausstattungen, die mit Petschaft, Brieföffner und auch Schreibgarnituren sich als Geschenkartikel gut eignen. Aus den Abbildungen geht hervor, daß die Ware der Firma Scholz mit rechtem Geschmack ausgestattet ist.

Die John-Mitchell-Feder, die jetzt wieder lieferbar ist, wird uns auf einem Kärtchen in ihren verschiedenen Formen bemustert. Damit erscheinen die von der Firma *John Mitchell,* Stahlfedernfabrik in *Birmingham,* wieder auf dem deutschen Markt. Bereits im Jahre 1830 nahm John Mitchell die Fabrikation von Stahlfedern auf, die er durch verschiedene Preßwerkzeuge eigener Erfindung verbesserte und vereinfachte. Bas dahin waren die Federn durchweg von Hand angefertigt worden. Von England aus nahm die Stahlfeder ihren Siegeszug durch alle Länder, und ihre Fabrikation fand bald in Deutschland glänzende Entwicklung. Sie wird jetzt den schon überwundenen Wettbewerb der englischen Federn, wie es scheint, wieder bestehen müssen.

Büchertisch

Deutscher Werkkalender 1926. Herausgegeben von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung. Deutscher Werbeverlag Curt Gerber K.-G. in München. 2. Jahrang. Preis 2,50 M. Der uns vorliegende gut ausgestattete Kalender ist auf Kunstdruckpapier gedruckt und zeigt auf 122 Blättern in sorgfältig ausgewählten Bildern Ansichten aus den Industriebetrieben Deutschlands. Der Kalender weist nicht nur auf die Leistungsfähigkeit deutscher Arbeit hin, sondern bietet auch gewisse Belehrung.

Hosted by Google

Offene Stellen

Bedeutende Geschäftsbücherfabrik sucht zum Besuch der Papierhdlg. und Bürobedarfsgeschäfte in Süd- und Mitteldeutschland jüngeren, tüchtigen, gut eingeführten

Reisenden

Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter *H 47350* an die Papier-Ztg.

Berliner Papiergroßhandlung sucht gut

eingeführten Reisenden

für Berlin und Provinz. Schriftliche Bewerbungen mit Bild, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter *Z 47273* an die Papier-Zeitung erbeten.

Zum 1. Januar evtl. zur Einarbeitung schon früher suchen wir als **Vorsteher unseres Druckerei-Büros** einen auf dem Gebiete des Buchdrucks, in Kalkulation und Verkauf erfahrenen tüchtigen

FACHMANN

(Alter nicht unter 30 Jahre). Es wollen sich nur Herren melden, mit tadelloser Vorbildung und guten Umgangsformen im Verkauf, und die in größeren Druckereien, möglichst mit Geschäftsbücherfabrikation, ähnlichen Posten innegehabt haben. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lichtbild erbitten (47403

E. Gundlach AG., Bielefeld.

Buchhalter und Statistiker

allererste, erfahrene Kraft, durchaus bilanzsicher, für dauernde Vertrauensstellung in erstklassige Pappenfabrik gesucht. Infolge Wohnungsschwierigkeiten unverheir. Herr bevorzugt. Eintritt Januar-Februar 1926. Angebote möglichst mit Lichtbild und genauer Angabe des Werdeganges unter *X 47340* an die Papier-Zeitung erbeten.

---

1. Verkäuferin

für Papier- und Schreibwaren, mit besten Zeugnissen für Kiel gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen erb. unt *H 47385* an die Pap.-Z.

Alleingeführte Fein- und Packpapiergroßhandlg. Sachsens sucht für sofort oder später

erste Kraft als Leiter

Selbiger hat den gesamten Ein- u. Verkauf und den Besuch der einschlägig. Kundschaft zu übernehm. Die Stellung ist mit Prokura verbunden. Eingehende Angebote unt. *J 47386* an die Papier-Zeitung erb.

Süddeutsche Papierwarenfabrik sucht sofort tüchtigen, nur gut empfohlenen

Expedienten

falls möglich unverheiratet.

Angebote unter *A 47369* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gesucht

Maschinenmeister

für Windmöller & Hölscher Kreuzbodenbeutelmaschinen zu baldigem Antritt in die Schweiz. Dauernde Anstellung.

Angebote unter *Z 47368* an die Papier-Zeitung erbeten.

Süddeutsche Papierwarenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt jüngeren

Maschinenmeister

(unverheiratet bevorzugt) für Tüten- und Beutelmaschinen W. & H. und F. & K.

Angebote unter *M 47186* an die Papier-Zeitung erbeten.

Versand.

Für Versand, Auftragsbearbeitung und Spedition wird **selbständiger Herr** mit Sprachkenntnissen, der ähnlichen Posten bereits inne hatte, zum 1. Januar oder früher gesucht.

Angebote mit Zeugnis-Abschrift. und Lichtbild erbeten an (47364

Seidenpapier-Fabrik Eislingen Eislingen a. F.

Jede Anzeige

in der Papier-Zeitung

ist wirksam!

Berliner Bürobedarfs-Haus mit Buchdruckerei sucht für sofort od. später einen tüchtigen, gut eingeführten

Stadt-Vertreter

gegen Gehalt und Provision.

Angeb. mit Bild und Ansprüchen unter *U 47361* an die Pap.-Ztg. erb.

Für meine Papier- und Schreibwarenhandlung suche ich sofort oder später eine erfahrene

Verkäuferin

Angeb. mit Lichtbild u. Lebenslauf erbittet

Richard Heyer, *Hoflieferant.*

Greiz, Thür.

Papier- u. Schreibwarenhandlung, Büroartikel. (47370

Gesuchte Stellen

Ich suche

für meinen Bruder, 24 Jahre, mit besten Kenntnissen der Papierbranche u. mehrjährig. Praxis, für

sofort Stellung

Angebote direkt erbeten an

J. Greven, (47387

Buch-, Kunst- u. Schreibw.-Hdlg.,

Krefeld, Hochstr. 52.

Papierfachmann

40 Jahre, langj. Auslandsreisender (Sprachkenntnisse), sucht in Berlin Berlin

leitenden Posten

im Luxuspapierfach oder Papierverarbeitungswerk.

Gefl. Angebote unter *K 47352* an die Papier-Zeitung erbeten.

Maschinenmeister

verheiratet, gelernter Schlosser, sucht Stellung in

Papiersackfabrik

Derselbe ist mehrere Jahre in solcher tätig und durchaus zuverlässig.

Angebote unter *F 47348* an die Papier-Zeitung erbeten.

Erfahrener **Bürobedarfs-Fachmann,** Mitte 20, sucht Stellung als

Geschäftsführer oder Reisender

Nur auf wirkliche Dauerstellung wird Wert gelegt. Antritt sofort.

Ausführliche Angebote erbeten an die Papier-Zeitung unter *V 47363.*

Reklame-Drucksachen Packungen

Fachkaufmann

aus der graphischen Branche hervorgegangen, 30 Jahre alt, der über ausgezeichnete Fachkenntnisse verfügt, perfekter Kalkulator und Korrespondent, mit der Bearbeitung von Anfragen u. Aufträgen über

Massenprospekte, Plakate, Faltschachteln und feste Kartonnagen

bestens vertraut, sucht aussichtsreichen Wirkungskreis.

Gefällige Anfragen unter *G 47383* an die Papier-Zeitung erbeten

---

Papierfachmann

23½ Jahre alt, seit über 10 Jahren in Papierfabriken und im Großhandel tätig, zur Zeit bei bedeutender Papierfabrik als *selbständiger Expedient* in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen, *für bald* selbständig. Posten als **Expedient, Einkäufer od. Kalkulator.**

Gefällige Angebote unter *Q 47357* an die Papier-Zeitung erbeten.

Routin. Fachkaufmann

mit langjähriger Büro- und Reisetätigkeit in Papierfabriken und im Großhandel, mit dem süddeutschen Absatzgebiet aufs beste vertraut und mit guten Beziehungen zur Kundschaft sucht

Reiseposition in erstem Hause

Süddeutschland bevorzugt. Ia. Referenzen. Gefällige Zuschriften unter *R 47331* an die Papier-Zeitung erb.

Hosted by Google

Marktberichte

Leim. Der Markt zeigte keine Belebung. Die Zuspitzung der Wirtschaftslage hielt den Verbrauch in engsten Grenzen. Notiert wurde am 20. November im Großhandel: Knochenleim 0,68 bis 0,75, Mischleim 0,77 bis 0,82, Lederleim 0,90 bis 1,10, Caseinleim 1,30 bis 1,50 RM.

Leim. Die „Concernos" Vertriebsgesellschaft chem. Produkte mbH., Berlin NW 7, notiert zur Zeit für AGS.-Leime: Knochenleim in Tafeln, transparent oder duff. 98,75 RM., patentierter Perlenknochenleim 98,75 RM., Preise für 100 Kilo, frachtfrei Verbraucherstation. — Die Preise für Haut- und Lederleim sind unverändert geblieben. — Das Geschäft ist der allgemeinen Wirtschaftslage entsprechend ruhig. (Mitgeteilt von der Philipp Mühsam AG., Berlin SW 68.)

Schellack. In Kalkutta ist der Markt unverändert fest. Knapp sind feinere Sachen, besonders Lemon-Sorten, deren Preise daher stark erhöht sind. Es notierten am 20. November: Lemon-Schellack 650 bis 700, fein orange 600 bis 620, T. N. 510 bis 530, Schellackwachs 130 bis 160, Rubinschellack 350 bis 460, gebleichter Schellack, klar oder milchig 370 bis 470, do., raffinierter, resp. lemonartig 350 bis 370 RM., alles für je 100 kg einschl. Verpackung, ab Lager Bremen.

Bernhards & Stroever, Bremen.

Kasein. *Argentinien:* Zufuhren sehr bedeutend und Absatz etwas gesteigert, nachdem immer mehr Geschäfte auf Kreditbasis getätigt werden. Preise halten sich zwischen 44 und 47 Lstr. für 1000 kg brutto für netto cif deutschem Hafen unverzollt. — *Frankreich:* Größere Ankünfte in Labkasein; Säurware bei den stetig steigenden Preisen schwer abzusetzen. Letztere wurde mit 680 bis 700 Fr. die 100 kg notiert, und für Labkasein erzielt man je nach Weiße 750 bis 1000 Fr. die 100 kg waggonfrei Grenze oder cif deutschem Hafen unverzollt. — *England* sandte Nährkasein und fordert je nach Qualität 70 bis 85 Lstr. für 1000 kg cif deutschem Hafen unverzollt. — *Norwegen:* Wird eine kleine Partie Labkasein auf Abschluß gemeldet. — *Andere Märkte:* Keine Zufuhren bei stabilen Preisen für im Inland verfügbare Ware.

Alfred Autenrieth, Stuttgart

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30.) In der letzten Woche war die Nachfrage etwas lebhafter; die geforderten, allerdings niedrigen Preise, wurden ohne Schwierigkeiten bewilligt. Kartoffelstärkemehl (100 Kilo ab Fabrik in Ladungen): hochfeine Spezialmarken 30 bis 33, superior 27,50 bis 29,50, prima 27 RM. Dextrin (100 Kilo in 15-t-Ladungen, frachtfrei Berlin): superior 49, prima 48, lösliche Stärke 46 RM.

Neue Levante-Frachten

Ab 1. Dezember 1925 treten die folgenden neuen Frachten ab Hamburg nach der Levante in Kraft: Konferenzraten: Papier in Kisten: Alexandrien 21 sh, Haifa und Jaffa 25 sh, Piräus, Konstantinopel, Saloniki, Beirut 22 sh, Malta, Volo, Patras 26 sh, Burgas, Varna, Konstanza, Smyrna 24 sh je cbm oder 1000 kg in Schiffswahl. — Papier in Ballen und Rollen: Alexandrien 20 sh, Haifa und Jaffa 25 sh, Piräus, Konstantinopel, Saloniki, Beirut 21 sh, Malta, Volo, Patras 26 sh, Burgas, Varna, Konstanza, Smyrna 23/6 sh je 1000 Kilogramm. — Sämtliche Frachten verstehen sich minus 10 vH laut Konferenzbedingungen.

Aenderungen der Postordnung. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hat folgenden Aenderungen der Postordnung zugestimmt, die am 1. Dezember in Kraft treten:

1. Die Gebühr für *offen versandte Drucksachen in Kartenform* (einfache und Doppelkarten, bei denen die für Teildrucksachen zugelassenen Aenderungen und Zusätze handschriftlich vorgenommen sind, beträgt 3 Pfg. (bisher 5 Pfg.);

2. *Zeitungen und Zeitschriften* oder Ausschnitte aus solchen werden bei einem Gewicht bis 50 Gramm auch dann gegen 3 Pfg. befördert, wenn in ihnen handschriftliche Anstriche oder Durchstreichungen vorgenommen sind (bisher 5 Pfg.);

3. *Wertsendungen* können, wenn es die örtlichen Verhältnisse gestatten, auch außerhalb der Schalterstunden gegen eine besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pfg angenommen werden.

Eine Wanderung durch Thüringen schildert der neueste Lichtbildervortrag des Fachgenossen Ernst Lange, Berlin-Schöneberg. Er hielt ihn erstmals am 15. November im Hörsaale der Kunstbibliothek zu Berlin und erläuterte die Schilderungen der thüringischen Glanzpunkte an sehr zahlreichen farbenprächtigen Lichtbildern. Trotz Radio, Tanz und Kino hatten sich fast 500 Zuhörer eingefunden, die den Raum bis auf den letzten Platz füllten — ein Beweis, daß sich der Vortragende einen großen und treuen Freundeskreis zu schaffen wußte, der nicht zuletzt aus den Reihen der graphischen Berufe stammt. — Der nächste Vortrag behandelt das Riesengebirge; er ist am 10. Dezember an gleicher Stelle, abends 7½ Uhr.

Das Warenzeichengesetz der Vereinigten Staaten von Amerika vom 20. November 1905 gewährt für Marken eine Schutzdauer von 20 Jahren. Durch Neueintragung vor Ablauf dieser Zeit kann die Schutzdauer verlängert werden. Da diese Bestimmung in diesem Jahre zum ersten Male Anwendung findet, macht das Patentamt in Washington darauf aufmerksam, daß bisher sehr wenige Erneuerungsgesuche eingegangen sind. Falls eine Neueintragung nicht erfolgt, können Dritte sich die bekannten Marken nach Ablauf des Schutzes durch Eintragung aneignen, und die ursprünglichen Inhaber dürften dann ihre Priorität nur schwer geltend machen können. (Mttlg. d. V. Dt. Patentanwälte.)

Weltausstellung Philadelphia 1926. Die über die Vorbereitungen der Weltausstellung Philadelphia 1926 vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß ähnlich wie in Deutschland auch in einer Reihe anderer europäischer Staaten dem Gedanken einer offiziellen Beteiligung gegenüber eine gewisse Zurückhaltung bewahrt wird. Das Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie (Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 28) sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß etwa von privater Seite angestellte Versuche, inoffiziell deutsche Firmen zu einer gemeinsamen Beteiligung an der Veranstaltung zu veranlassen, im deutschen Interesse als untunlich zu bezeichnen sind und daß sich in jedem Falle vorherige Fühlungnahme mit ihm empfehle.

Büchertisch

Der Industrielle bei seiner Bank. Verhandlungen über geldwirtschaftliche Fragen der Industrie in der neuen Zeit (Kreditverhandlungen, Zahlungsstockungen, Aufsichtsrat-Sitzung über Sanierung). Von Geh. Finanzrat E. Bastian. 2,90 M. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Der Mangel an Betriebsmitteln sucht Befriedigung im Bankkredit. An Beispielen aus der Praxis wird der Gang mündlicher Besprechungen gezeigt. Dieses neue Bastian'sche Buch zeichnet sich durch Feinheit der Darstellung, Klarheit der Sprache und Schärfe der Gedanken aus.

Die neue preußische Gewerbesteuer 1925/26, enthaltend die preußischen Verordnungen vom 23. und 24. November 1923, vom 16. Februar 1924, vom 28. März und 6. Juni 1925, die preußischen Gesetze vom 27. Juli und 15. Oktober 1925. Mit Einleitung und Erläuterungen versehen von H. Rohde, Obermagistratsrat, Berlin-Zehlendorf. Preis broschiert 2,70 M., gebunden 3,60 M. — 131 Seiten. 1926. — Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10. — Wien I.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik in *Halle.* Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß und erteilte dem alten Aufsichtsrat Entlastung, mit Ausnahme des Herrn Flörsheim, des maßgebenden Vertreters der Hamburg-Süddeutschen Gruppe, und des Herrn Reich. Der jetzt amtierende Aufsichtsrat erhielt dagegen vollständige Entlastung für den Teil des Geschäftsjahres, für den er verantwortlich ist. Der neue Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Frhr. v. Palm, bemerkte zu dem vorliegenden Geschäftsbericht, daß der neue Aufsichtsrat eine starke Verschuldung vorgefunden habe, infolgedessen die Verteilung einer Dividende nicht möglich gewesen sei. Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden darauf einstimmig genehmigt, ebenfalls Satzungsänderungen betreffend Stückelung der Aktien. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß in den letzten Monaten die Nachfrage nach den Cröllwitzer Erzeugnissen so gewesen sei, daß die Gesellschaft bisher bei voller Beschäftigung bis Mitte des nächsten Monats mit ihren Produkten voll ausverkauft sei. Es bestehe Hoffnung auf eine weitere ausreichende Beschäftigung. — Wie die Verwaltung der Cröllwitzer Papierfabrik mitteilt, werden gegenwärtig drei Verfahren ausprobiert, um die Belästigung durch Sulphatgerüche, derentwegen die Hallesche Polizei beim Bezirksausschuß die Zurücknahme der Konzession beantragt hat, zu beseitigen. Die Versuche hätten bisher gute Ergebnisse gebracht. Die Umänderung des Fabrikationsverfahrens werde allerdings große Mittel erfordern, die aus dem Betriebe nicht zur Verfügung gestellt werden könnten. Man werde die Mittel zur Betriebsumstellung auf einem anderen Wege, etwa durch eine Anleihe beschaffen müssen.

Die *Papierfabriks-AG. Bielathal* in *Sandhübl*, die technisch unter der Führung der Firma Eichmann & Co. in Arnau steht, baut, wie die „Wirtschaft" berichtet, in Bielathal eine neue Zellulosefabrik, die auf eine Kapazität von 50 Waggons monatlich eingerichtet sein wird und im Sommer des nächsten Jahres in Betrieb kommen soll.

Magdeburger Buntpapierfabrik Robert Förster in *Klein-Ottersleben.* Kommanditgesellschaft seit 1. Oktober 1925. Zwei Kommanditisten. Die Prokura der Flora Elisabeth Krause, geb. Förster, ist erloschen. Die Prokura des Paul Hochfeld und des Felix Grumbt ist dahin geändert, daß beide gemeinschaftlich zur Vertretung der Firma ermächtigt sind.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 3606

Ca. 25 000 Bogen m'gl., m'fein weiß Werkdruckpapier, 84×112 cm, 90 kg die 1000 Bogen, äußerst preiswert abzugeben. Wir bitten Preise und Muster anzufordern.
Th. Schatzky AG., Breslau 3, Neue Graupenstr. 7. (47374

Außerordentlich günstig abzugeben:
ca. **1000 kg nat. Pergamyn**
ca. **1000 kg gebl. Pergamyn**
ca. **2000 kg farbig Pergamyn**
(sort. h'rosa, h' u. d'gelb, d'rot, braun), 40 g, 75×100 cm, ab Station Herford i. W.
Gefl. Angebote unter *W 47406* an die Papier-Zeitung erbeten.

15 000 kg Kuvertpapier
eins/glatt, 68×80 und 68×89 cm, Schrägschnitt, in kuranten Farben, 50 bis 52 g/qm, billigst ab Lauingen a. d. Donau abzugeben.
Dr. Wilhelm Freyhan, Verkaufsbüro für Papierfabrikate, **Breslau 5.** (47414

Bei Anfragen wolle man sich stets auf die Papier-Zeitung beziehen.

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen
liefert: ***Maschinenfabrik „Automat"***
Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9433

Graue und braune Packpappe

alle Formate u. Stärken, von 100 bis 250 Stück auf 50 kg, liefert prompt
Dobiener Papier- und Pappenwerk GmbH.,
Dobien bei Wittenberg, Bezirk Halle (47362

Fabrikangebote

in satiniert **schwarz Tauen**
bei Ladungsbezug
Zuschriften unter *B 47412* an die Papier-Zeitung

Größere Numerier-Arbeiten
übernimmt die
Buchdruckerei der „Papier-Zeitung"

Anfragen aus dem Leserkreise

ZUR BEACHTUNG

Da wir jede Anfrage nur einmal veröffentlichen, bitten wir dieser Rubrik größte Aufmerksamkeit zu schenken. — Die Anfragen ohne Stern haben wir an Hand unseres **Papier-Adreßbuches von Deutschland** und unserer Karteien, unter Berücksichtigung der geographischen Lage der Bezugsquellen usw. beantwortet. Firmen, die bei uns anzeigen, erhalten auf Wunsch den Namen des Anfragenden. Die mit einem * gekennzeichneten Anfragen haben wir nach unseren Unterlagen nicht genau beantworten können; daher bitten wir unterrichtete Leser und Lieferer um Auskünfte. Briefe an die Anfrager werden nicht übermittelt. Die Anfragen ohne Angabe des Herkunftslandes stammen aus Deutschland

631*	Kartonzuschnitte aus brauner Handlederpappe mit geprägtem Text	
632	Walzendruckpapier	England
633	weißer und farbiger Glimmer zum Bestreuen von Oeldruckbildern	
634	Metallbügel für Umlegekalender	
635	Ausstanzmaschinen zum Herstellen von Pappbechern, 50 g, „Charlotte Russe cups"	
636	Legeringe aus verzinntem Eisendraht für Kindergartenzwecke	
637	Englische Stephan-Feder	
638	Batikartig gefärbtes Kreppapier	
639	Falzkapselmaschinen	Polen
640*	Wasserzeichenpapier „Spezial Bankpost 1090"	
641	Einbrennbare Abziehbilder für emailliertes Blech	
642	Offset-Rotations-Maschinen für Rollenpapier	
643	Briefumschlag-Schnelldruckmaschinen	
644	Maschinen zum Bedrucken von Celluloid	Südafrika
645	Autotypie-Einrichtungen	
646	Automatische Faltschachtel-Klebemaschinen	
647	Celluloid	
648	Maschinen zum Einkleben von Cellophane- oder Gelatine-Fensterchen in Faltschachteln	
649	Schwämme	Rumänien
650	Gummi arabicum in Körnern	
651	Automatische Maschinen für zusammenlegbare Gebäckschachteln	Holland
652	Pappenkantenabrundemaschinen	
653*	Cyclostyle-Papier (Wachspapier in Folioformat mit 6½-mm-Karos)	
654*	Klosettpapier, Marke „Summit"	
655*	Indus-Ordner	
656*	Beglimmerte Dekorationspapiere	
657	Kleine, aus Cellulose und Papiermaché gepreßte Scheiben	
658*	„Goldin", Umsteckstifte mit Firmaprägung	
659	Briefmarken-Perforier-Maschine	
660	Metallösen für Papierindustrie	
661	Maschinen zur Anbringung von Klammern und Oesen an Versandtaschen	Polen
662	hölzerne Zigarettenspitzen	Österreich
663	Oesenheftmaschine für Bürobedarf	Holland
664	Mechaniken für Briefordner	,,
665	Papier zum Bekleben von Briefordnern	
666	Adressenverzeichnis sämtlicher höheren Lehranstalten Preußens	
667*	Holzwalzen zur Fabrikation v. Handpappen	
668	„Samarita"-Toilettepapier	
669	„Reilescher" Perspektivmesser	
670	Japanisches Pflanzenmark	
671	„Euamelfinischpaper (Glanzpapier für Schneidschriftkarten)	
672	Karton für Schneideschrift	
673	Siebartig perforierter schwarzer Karton	

Hosted by

Luftschlangen

von leistungsfähiger Fabrik
billig und kurzfristig lieferbar

Gefällige Anfragen unter *M 47354* an die Papier-Zeitung erbeten

Geschäftsbücher

jeder Art und in jeder Ausführung liefert in wirklich dauerhaften Einbänden schnellstens
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde

Wie die Steuerung das Schiff, so lenkt Reklame den Absatz:

Verhindert Stockung!
Steigert Umsatz!!!
Sichert Gewinn!!!

Anzeigenden ist „Glückhaft Schiff"
die fünfzigjährige Papier-Zeitung

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 3600)

Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel bei Chemnitz. Die Gesellschaft beruft ihre Generalversammlung zum 2. Dezember ein und wird dividendenlos bleiben, da im letzten Geschäftsjahr ein geringer Verlust entstanden ist. *Dr.*

Vorarlberger Papierfabrik GmbH., Feldkirch. Die Gesellschaft hat sich aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Die Liquidatoren sind: Theodor Fries, Fabrikant in Sulz, Karl Schneider, Fabrikant in Feldkirch, und Viktor Weitzner, Fabrikdirektor in Frastanz. Gelöscht: die Geschäftsführer Viktor Weitzner und Anton Weinzierl.

Chromopapier- und Kartonfabrik vorm. Gustav Najork in *L.-Plagwitz.* Die Firma ist noch immer voll beschäftigt. Das am 31. Dezember ablaufende Geschäftsjahr hat bisher steigende Umsätze gebracht. Ueber das voraussichtliche Ergebnis lasse sich angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse eine Vorhersage nicht machen. („Berl. Tagebl.")

Preßspanfabrik Untersachsenfeld Aktiengesellschaft, vorm. M. Hellinger zu Untersachsenfeld bei Schwarzenberg. Aus dem Bericht auf das Geschäftsjahr 1925: Der Reingewinn beträgt 91 346,42 M., der wie folgt verteilt werden soll: dem gesetzlichen Reservefonds 9 480 M., Tantième an den Aufsichtsrat 2 666,42 M., 6 vH Dividende an die Aktionäre 72 000 M., 6 vH auf Vorzugsaktien 7 200 M. Das Unternehmen sei zur Zeit noch leidlich beschäftigt.

Ferdinand Flinsch, Frankfurt a. M. Am 18. November fand eine Sitzung des Gläubiger-Ausschusses statt, in der beschlossen wurde, sämtlichen Gläubigern umgehend einen Vorschlag zu unterbreiten, welcher die Weiterführung der Firma ermöglicht. Die Stellungnahme der Gläubiger dürfte bis Anfang nächster Woche vorliegen, so daß voraussichtlich Mitte der nächsten Woche genauere Angaben über den Stand der Angelegenheit gegeben werden können. („Frkf. Ztg.")

Die *AG. für Cartonnagenindustrie* in *Dresden* hat in den ersten zehn Monaten eine erhebliche Steigerung des Umsatzes gehabt, so daß das laufende Geschäftsjahr einen entsprechenden Nutzen bringen wird. Sämtliche Abteilungen sind zur Zeit befriedigend beschäftigt, für die Maschinenbauabteilung durch Auslandsaufträge volle Beschäftigung für mehrere Monate gewährleistet. („Frkf. Ztg.")

Die *H. Berthold, Messinglinienfabrik und Schriftgießerei* in *Berlin* macht den freien Aktionären der A.-G. für Schriftgießerei und Maschinenbau Offenbach (vorm. Huck) ein erneutes Umtauschangebot, nachdem für je 480 RM. Offenbacher Aktien 500 RM Berthold-Aktien gewährt werden sollen. Zwischen beiden Unternehmungen besteht bekanntlich bereits eine I.-G. und Berthold besitzt bereits einen größeren Teil des 800 000 RM. betragenden Offenbacher Kapitals (Tageskurse 104¾ und 91 vH.

Westdeutsche Sprengstoffwerke AG. Der Sitz der Gesellschaft wurde von Dortmund nach Essen-Ruhr verlegt. Aus Anlaß dieses Domizilwechsels scheidet Herr Direktor J. Hiller in Dortmund aus dem Vorstand der Gesellschaft aus. An seiner Stelle tritt Herr Direktor C. Warnemünde, Essen, in den Vorstand unserer Gesellschaft ein, der nunmehr aus den Herren Th. Weinkamp, Essen, und C. Warnemünde, Essen, besteht. Die neue Anschrift der Gesellschaft lautet: Westdeutsche Sprengstoffwerke AG., Essen-Ruhr, Am Handelshof 1, Schließfach 513. (Fernsprechanschlüsse: Essen Nr. 9523, 9890.)

Dresden-Leipziger Schnellpressen-Fabrik AG. in *Coswig.* Bei dauernd voll beschäftigtem Betrieb lieferte die Gesellschaft etwa 60 vH des Gesamtwertes der in Deutschland hergestellten Offsetmaschinen. Auch in Buchdruckschnellpressen und Tiegeldruckpressen konnte sie der Nachfrage oft nicht voll genügen. Trotz der im Rechenschaftsbericht eingehend geschilderten vielen Erschwernisse, insbesondere in Verbindung mit der vollständigen Ueberleitung des Leipziger Betriebes nach Coswig, die große Erweiterungsbauten und den Erwerb einiger Wohnhäuser notwendig machte, kann auf das 2,4 Mill. RM. betragende Aktienkapital ein Gewinn von 914 951 RM. ausgewiesen werden. Hiervon sollen neben 274 390 RM. ordentlichen Abschreibungen noch 117 808 RM. auf Immobilien und 119 267 RM. auf Maschinen extra abgeschrieben werden. Die Aktionäre sollen 10 Prozent gleich 240 50 RM. Dividende frei von Kapitalertragssteuer erhalten, da letztere seitens der Gesellschaft in Höhe von 26 722 RM. selbst getragen wird.

Hch. Wuhrmann, Durchschreibebücherfabrik, GmbH. in *Düren.* Dem Kaufmann Kurt Rosewich in Birkesdorf ist Prokura in der Weise erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer die Firma zeichnen kann.

Heidelberger Federhalter-Fabrik Koch, Weber & Co., AG., Heidelberg. Die General-Versammluig beschloß, den Verlust von 31 389 M. aus dem Reservefonds von 131 760 M. zu decken.

Zimmer & Co. Komm.-Ges. a. A., Protos-Schreibmaschinenfabrik, Frankfurt a. M. Die a. o. Generalversammlung des Geschäftsaufsicht beantragenden Unternehmens, in der drei Aktionäre mit 46 000 RM. (A.-K. 120 000) vertreten waren, nahm die Mitteilung der Verwaltung entgegen, wonach laut Status vom 14. Oktober das Reinvermögen nur noch 55 554 RM. beträgt also mehr als die Hälfte des A.-K. verloren ist. Eine Gläubigerversammlung hat der Gesellschaft ein Moratorium von drei Monaten gewährt.

Arthur Collignon, Buchhandlung für Kunst und Wissenschaft, GmbH., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb aller Arten buchhändlerischer Sortimentsgeschäfte. Stammkapital: 60 000 Reichsmark. Geschäftsführer Kaufmann Arthur Collignon in Berlin, Verlagsbuchhändler Herbert Gram in Berlin.

„Fanfare" Buch- und Reklame-Verlag GmbH. in *München,* Augustenstraße 40/I. Gegenstand des Unternehmens ist Durchführung von Reklame jeder Art, insbesondere Buchreklame, Buchverlag. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Max Segebarth, Apotheker in Bad Reichenhall, und Josef Dietrich, Kaufmann in München.

Friedrich Andreas Perthes Aktiengesellschaft, Abteilung Buch- und Steindruckerei Gotha in *Gotha.* Den Kaufleuten Otto Langenhan und Otto Kahle, beide in Gotha, ist für die Zweigniederlassung Gotha Gesamtprokura erteilt.

Deutsche Tageszeitung Druckerei und Verlag Aktiengesellschaft. Max Tschermak ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden. Hans Walrab Freiherr von Wangenheim, Regierungsrat a. D., Stettin, ist zum weiteren Vorstandsmitgliede bestellt. Dr. Helmut Rauschenbusch in Berlin-Lichterfelde-West ist für das verstorbene Vorstandsmitglied Tschermak aus dem Aufsichtsrat abgeordnet.

Berliner Buchdruckerei Aktiengesellschaft. Das Grundkapital ist auf 21 600 Reichsmark herabgesetzt worden.

Süddeutsche Druckerei- und Verlags-Gesellschaft mbH. in *München,* Baaderstraße 1a. Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe von Zeitungen sowie alle in das Druckerei- und Verlagsgewerbe fallenden Geschäfte und Beteiligungen an solchen. Stammkapital 10 000 RM.

Die Buch- und Kunstdruckerei *August Pries, Leipzig,* Brüderstraße 59, ging von Herrn August Pries, dem Gründer der Firma, auf seinen Sohn, Herrn Arno Pries, als alleinigen Inhaber über. Herrn Willy Hertz wurde Prokura erteilt.

Die *Wilhelm Hartmannsche Papierindustrie- und Vertriebs-AG.* in *Budapest* hat ihre Kanzleiräumlichkeiten nach V., Alkotmany-utca 4, verlegt. Neue Telephon-Nummern sind: L. 990-65 und 912-33.

Die *Goldzieher Geza AG.* hat ihre Büroräumlichkeiten nach *Budapest V.,* Akademia-utca 7, verlegt.

Vortrag. Im *Verein für Deutsches Kunstgewerbe* spricht heute, Mittwoch, den 25. November 1925, Herr Dr. Günther Freiherr v. Pechmann, München, über „Das Kunstgewerbe Europas", Eindrücke und Erfahrungen auf den internationalen Kunstgewerbeausstellungen in Monza und Paris 1925, mit Lichtbildern. Der Vortrag findet im Hörsaale des alten Kunstgewerbe-Museums, Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 7a, statt. Beginn pünktlich 8 Uhr abends. Eintrittskarten am Saaleingange.

Neugegründet wurde die Firma *Papier- und Pappen-Verarbeitungswerk* in *Karlburg a. Main, Martin & Bohne,* Post: *Karlstadt* am Main, Schließfach 12.

Digitized by Google

Frachtbriefe

nach den neuesten Vorschriften, **Paketkarten, Klebeadressen,** sowie die neu eingeführten Formulare für **Frachtgut und Expreß** liefert billigst bis zu den größten Mengen

Ernst Franz, Metzingen, Wttbg.
Papierwarenfabrik. N. 48.

Notizblocks und Stenogrammhefte

liefert als Spezialität
Paul Rademacher, Papierw.-Fabrik **Misburg** bei Hannover. (A 9513
Vertreter an allen großen Plätzen gesucht.

Dän. Kalenderblöcke

40×55 mm und 65×100 mm, preiswert abzugeben.
Th. Schatzky AG., Breslau 3,
Neue Graupenstraße 7. (47375

Sat. imit. Pergament

bei 10 000-kg-Ladungen 100 kg = 57 Mark,

Pergament-Ersatz

bei 5000-kg-Ladungen 100 kg 62 M.
Anfragen unter *T 47360* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ca. 450 kg einseitig rot

ff. matt Kunstdruck

70 g/qm, in 50 cm breiten Rollen, seemäß. verpackt, günst. abzugeben.
Paul Erbeling, Hamburg 37,
Parkallee 10. (47398

Gelegenheitsposten

Oesen für Kalender, Etiketten usw., äußerst preiswert abzugeben.
Joshua Gebrüder, Hamburg,
Kaufmannshaus. (47391

Buntpapier-Fabrik
Oswald Enterlein
Niedersedlitz-Dresden
Gegründet 1872
Lieferung in **hervorragend schöner** Qualität
weiß Glacé - Papier
weiß Glanz - Papier
farbig Glacé - Papier
farbig Glanz - Papier
(A 9843

Gummierte Papiere

aller Art, garantiert nichtrollend
Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240
(A 8665

Buchbinderpappen, Lederpappen
Graue und farbige Schuhpappen
geprägte Pappen
liefert billig und schnell
KRAUTHAUSENER DECKELFABRIK G.M.B.H.
Krauthausen bei Jülich (Rheinland) (A 9841

Radier-Gummi-Mäuse

bekannter Scherzartikel, liefern in bester Qualität und Ausführung als alleinige Fabrikanten
Rohstoffgesellsch. für chem.-techn. Erzeugnisse A.-G.
Abt. Gummi-Fabrik **Berlin O 17** Mühlenstraße 70/71
Weihnachtsaufträge rechtzeitig erbeten! (A9890

Thurneisensche Papierfabrik Maulburg (Baden)
Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen
46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46×59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar

Salicum

bester, kalter
Klebstoff
aus eigener Fabrikation
Bindekraft wie Lederleim
Stets gebrauchsfertig
Sofort lieferbar
Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Kaltleimfabriken in
Düsseldorf u. Siegmar i. Sa.
Lager in:
Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau (Schweiz)

Chromoersatzkarton

weiß und farbig, holzfrei und holzhaltig gedeckt,
Graukarton
Holzkarton
von 220 g/qm aufwärts,
Reinschliffmaschinenlederpappen
von 100—300er, unter Konventionspreis, kurzfristig lieferbar.
Spezifizierte Anfragen unt. *Q 47260* an die Papier-Zeitung erbeten.

Frachtbriefe
billigst F. Brandt jr., Jüchen

Anbiete ab Lager Dresden:
Ia. unged. M'Graukarton, 70×100 cm, ca. 8000 kg, 120 bis 160er je Ztr., 24 M. 100 kg,
Ia. Strohpappe, 70×100 cm, ca. 4000 kg, 100 bis 140er je Ztr. 17 M. 100 kg,
Ia. br. Handlederpappen, 70×100 cm, ca. 5000 kg, 50er je Ztr., 26 M. 100 kg,
Ia. br. Masch'Lederpappen, 70/75×100 cm, ca. 4000 kg, 180, 220 u. 300er je Ztr., 27 M. 100 kg.
Condit: Netto Kasse innerh. 30 Tagen, oder mittels zwei Monats-Akzept. (47382
Karl Menzel, Dresden-A. 5,
Schließfach 41.

Zeitungswesen. Nach dem „Vorw. 543" wurde die „Industrie- und Handelszeitung" an eine Organisation verkauft, der das Auswärtige Amt nahesteht. An dem Charakter des Blattes als wirtschaftliche Tageszeitung solle nichts geändert werden. Die Zeitung werde sich in Zukunft der Verbreitung des amtlichen Nachrichtenmaterials über Wirtschaftsfragen in bevorzugtem Maße widmen.

Neu eingetragene Firmen in Holland: *A. & L. Forterie, Amsterdam,* Madurastraat 1181, Handel mit Kontorartikeln. Inhaber A. u. L. W. Forterie

J. L. Ooms, Amsterdam, 2e Jan van der Heydenstraat 24. Agentur für ausländische Häuser in Papier.

Der Zusammenschluß im Steindruck- und Offsetmaschinenbau macht weitere Fortschritte; jetzt ist auch die altbekannte *Schnellpressenfabrik Hugo Koch, Leipzig-Connewitz,* in der Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik AG. aufgegangen und wird nach dem alten Werk von Schmiers, Werner & Stein (Am Dösener Weg 19/21) verlegt. Hier werden jetzt Steindruckschnellpressen, Lichtdruckschnellpressen, Blechdruckschnellpressen, Blechdruckrotationsmaschinen, Blechdruckhandpressen, Farbenmischmaschinen und verschiedene Hilfsmaschinen gebaut, während der bei der Leipziger Schnellpressenfabrik Schmiers, Werner & Stein, Leipzig-Leutzsch, getätigte Bau von Offsetmaschinen schon seit einiger Zeit nach Coswig bei Dresden in das Werk der Dresden-Leipziger Schnellpressenfabrik AG. verlegt worden ist, in welcher neuen Firma auch die Leipziger Schnellpressenfabrik Schmiers, Werner & Stein fortlebt.

Das *Secarewerk* in *Aue i. Sa.,* bittet uns, erneut darauf hinzuweisen, daß ihm das Wort Secare gesetzlich geschützt sei und somit von anderen Firmen für Abreißrollen und -apparate nicht benutzt werden dürfe. Wer also in seinen Ankündigungen unberechtigterweise das Wort Secare verwende, mache sich strafbar.

Vertretung. Die Firma Willy F. P. Fehling, Papierverarbeitungswerk, Hannover, hat ihre Vertretung für Groß-Hamburg in die Hände des Herrn *F. A. Robert Albrecht, Hamburg,* Martinistr. 5, Fernruf Merkur 3427, gelegt.

Geschäftsaufsichten. *„Halberstädter Papier- und Pappenfabriken N. Geißler"* in *Halberstadt* und *Gröningen.* Zur Aufsichtsperson wird der Bücherrevisor Leßer in Halberstadt bestellt.

Die Firma *Otto Naumann & Co., Papierfabrik und Mühlenwerke* in *Raguhn,* hat die Geschäftsaufsicht beantragt.

Die *Geschäftsaufsicht* zur Abwendung des Konkurses über die Fa. Großhandlung *Heinrich Kühne* zu *Braunschweig,* Papier- und Bilder-Industrie, Rosenhagen 9, ist nach Rechtskraft des Beschlusses über Bestätigung des Zwangsvergleichs vom 7. Oktober 1925 beendet.

Dem *Geschäftsaufsichts*antrag der *Papierfabrik Köslin AG.* (Konschewski-Konzern) ist nunmehr stattgegeben. Aufsichtspersonen sind Kommerzienrat Manasse in Berlin, Holsteiner Ufer 20, und Rechtsanwalt Dr. Heidemann, Köslin.

Konkurse. Buchdruckereibesitzer *Oskar Göggel* in *Freiburg,* Bertholdstraße 18. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt M. Feiner in Freiburg. Anmeldefrist bis 4. Dezember 1925. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin 11. Dezember 1925, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht in Freiburg, Kaiserstraße 143.

Kaufmann *Otto Knoche* in *Lennep.* Verwalter ist der Bankdirektor a. D. Louis Schimmel in Lennep. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 5. Dezember 1925, Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin 12. Dezember 1925, vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 10.

Jubelfest. Am 1. Dezember 1925 kann die Firma Rosenheim & Kaufmann, Carton-Fabrik, Papier- und Pappen-Großhandlung, Berlin NO 55, auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken.

Treue Mitarbeit. Die Handelskammer Chemnitz verlieh Herrn *Raimund Tetzner,* kaufmännischem Direktor der Firma Siegel & Haase, für 40jährige treue Dienstleistung das tragbare Ehrenzeichen in Bronze.

Am 1. Dezember begeht der Lagerist *Fritz Kunze,* Berlin-Steglitz, Schützenstraße 41, bei der Papiergroßhandlung Maaß & Röhmann, Berlin, sein 25jähriges Jubiläum.

Todesfall. Am 17. November Herr *Wilhelm Lüchtrath,* Direktor und Mitbegründer der Bayerischen Geschäftsbücherfabrik und Druckerei Dietz & Lüchtrath, AG., *München.*

Beilage. Die Fabrik für Transportgeräte und Fahrzeuge *Grundmann & Kuhn, Berlin SO 16,* zeigt auf einem dieser Nummer beiliegenden, in farbigem Offsetdruck hergestellten Werbeblatte vorderseitig ihren Hubwagen und hebt rückseitig des Blattes die Eigenschaften und den wirtschaftlichen Nutzen im Förderwesen hervor, den die Anwendung solcher Hubwagen beim Transport von Ladegütern gewährleistet. Auch innerhalb der Betriebe spielt die Transportfrage keine geringe Rolle in den Selbstkosten. Gegenüber dem veralteten teuren Hin- und Herschleppen kleinerer Papiermengen, wie es häufig noch vorkommt und wobei das Papier oft beschädigt und beschmutzt wird, bietet der moderne Transport erhebliche Ersparnis; dabei ist ferner ermittelt, daß mit dem Hubwagen noch 50 vH mehr Zeit gewonnen wird als bei Anwendung gewöhnlicher Plattenwagen; Anerkennungsschreiben, auch solche aus der Papier verarbeitenden Industrie, bestätigen das, was der dieser Nummer beiliegende Prospekt besagt.

NACHRUF

Am 6. November wurde uns nach nur eintägigem Krankenlager aus voller Tätigkeit im besten Mannesalter

unser Mitgesellschafter

Herr Julius Lange,

Bernburg,

entrissen.

Wir betrauern in ihm einen treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Gebr. Lange GmbH.
Papierfabriken Bernburg-Jessnitz

Am 18. November verschied unerwartet schnell infolge einer Herzlähmung nach einer Operation der

Direktor und Mitbegründer unserer Firma

Herr Wilhelm Lüchtrath

Der Heimgegangene bedeutet für die Firma einen außerordentlich schweren Verlust. Er war ein edler Charakter gegen jedermann, auch ein Förderer guter Berufsinteressen.

Bayerische Geschäftsbücherfabrik und Buchdruckerei Dietz & Lüchtrath A.-G.
München

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel, Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf

Gegründet von CARL HOFMANN

Erscheint: Mittwochs und Sonnabends. Schluß der Anzeigenannahme Sonnabends und Mittwochs abends mit der letzten Post.

Bezugspreis für Dezember bei der Post oder durch den Buchhandel 1,50 Reichsmark. Einzelnummer 30 Reichspfennig. Ausland 40 Reichspfennig.

Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

AZ Papier Code. Telegramm-Adresse: Hofpappyrer Berlin. Berlin SW 11. Dessauer Straße 2 (Papierhaus). Postscheckkonto: Berlin 2423. Fernsprecher: Lützow 5035 und 5036.

Anzeigen: Die 1×50 mm große Fläche 30 Reichspf., auf Umschlagseiten bis 60 Reichspf. *Zeichengebühr* für freie Zusendung frei eingehender Briefe 60 Reichspf., für das Ausland 1.50 Reichsmark. Stellengesuche zu halbem Preis. *Gelegenheitsanzeigen* nur gegen Vorauszahlung. — Für *Geschäftsanzeigen* von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederhol. innerhalb ein. Jahres Ermäßigung u. für *Vorzugsplätze* Aufschlag n. Tarif.

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen.
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten. — Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten.
Organ von zehn Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Organ des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie.
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.
Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins.
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.
Alleiniges Organ der Freien Vereinigung Deutscher Tintenfabrikanten.
Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe.
Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten.
Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie.
Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler.
Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin.

Postbezug fürs Ausland: vierteljährlich **4,50 Reichsmark,** zahlbar in der Währung des Bestellers an sein Postamt

Streifbandbezug (nur gegen Vorausbezahlung möglich) vierteljährlich in *Deutschland* (samt Saargebiet) und *Deutsch-Oesterreich* bei wöchentlich zweimaliger Versendung **6 Reichsmark.**

Streifbandbezug nach dem Auslande (nur gegen Vorausbezahlung möglich):
bei wöchentlich **einmaliger** Zustellung jährlich **24 Reichsmark**
bei wöchentlich **zweimaliger** Zustellung jährlich **30 Reichsmark**
oder den Gegenwert in der Währung des Bestimmungslandes.

Nr. 95 **Berlin, Sonnabend, 28. November 1925** **50. Jahrg.**

Inhalts-Verzeichnis siehe Seite 3626

Rohbogen, Beschnitt und Normung

Von *Dr. Porstmann,* Berlin-Südende.

Sobald die deutsche Formatnormung an neue Türen klopft, sei es im Bereich eines einzelnen oder in dem eines Verbandes, dann ist die erste Antwort eine glatte Ablehnung: du bist ein Fremdling, ein Neuling, wir haben dich nicht gerufen, wir brauchen dich nicht; du paßt nicht in unsern Kram — und die Türe wird vor der Nase zugeschlagen. Das ist nicht höflich, aber deutsch. Der eine wollte Quart genormt sehen, der andere Folio; der eine wollte die Normung nach Schreibmaschinenbreiten, der andere nach Papiermaschinenbreiten; hier sollte Uebersee entscheiden, dort rein deutsch; der eine ging aus vom Briefbogen, der andere von der technischen Zeichnung, von der Karteikarte, vom Plakat, von der Litfassäule, vom typographischen Punkt, vom Zentimeter, vom Quadratmeter, vom Briefumschlag, von der Postkarte, vom Ideal, vom Real, vom Fertigformat, vom Rohbogen. Jeder ist bereit, mitzunormen, wenn sein Wille geschieht, wenn seine Kreise nicht gestört, sondern gefestigt werden. Jeder lehnt ab, wenn er in etwas nachgeben soll — und wenn es volkswirtschaftlich noch so notwendig ist. Der Briefumschlagmann rebelliert, weil er feste Maschinen hat für Quart- und Folio-Briefumschläge; die Papierfabrik lehnt sich auf, weil die gewohnten Papierbreiten ins Wanken kommen; der Drucker grollt, weil ihm mehr auf die Finger gesehen wird oder weil er die nötigen Rohbogen nirgends auftreiben kann; der Papierhändler ist wütend, weil er die auf Lager gelegten neuen Rohbogen nicht los wird.

Nun, entweder wir normen — dann muß sich mancher und manches fügen — oder wie normen nicht — dann kann alles bleiben, wie es war. Und bleiben, wie es war, geht nicht mehr; denn sonst wäre offenbar der Ruf nach Normung nicht so stark. Es war vieles nicht mehr zu ertragen, was durch die Normung gebessert wurde. Die Neuordnung auf der einen Seite löste auf der andern zunächst Unordnung aus. Diese ist aber nicht so zu beheben, daß man zum alten zurückkehrt — der Weg ist versperrt —, sondern daß man auch hier auf Grund der neuen Forderungen Ordnung schafft.

Früher war das Rohformat und die Verarbeitung ausschlaggebend für das Endformat. Da für die Endformate so gut wie keine durchgreifenden Regeln bestanden (vielleicht von der Foliofamilie abgesehen), so wurden gerade sich ergebende Endformate geliefert und abgenommen. Im Bürowesen ist die hierdurch entstandene Formatzersplitterung aber nicht mehr mit anzusehen. Die neuzeitlichen Arbeitsverfahren im kaufmännischen und bürotechnischen Gebiet fordern einwandfreie und reibungslose Zusammenarbeit der Vordrucke. Diese darf nicht bereits an der allerersten Eigenschaft eines Vordruckes, nämlich am Format, ein Hemmnis finden. Normen für Endformate mußten daher aufgestellt und eingehalten werden. Die deutschen Normformate sind zur *Ordnung der Fertigformate* aufgestellt, andere Normen wären sonst gar nicht nötig gewesen. Nun wirkt sich mit der Ausbreitung der genormten Endformate die Normung aber auf die Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Papier aus — notwendig zunächst als höchst unwillkommener Störenfried. Es müssen daher alle Hände zufassen, um auf Grund der genormten Endformate nun eine Ordnung für Hersteller, Verarbeiter und Händler von Papier zu schaffen. Der Ruf nach einheitlichen *Rohbogen* muß zu Norm-Rohbogen führen, ebenso ist der *Beschnitt* in manchen Fällen zu regeln. Voraussichtlich läßt sich auf Grund der inzwischen mit den Normformaten gemachten Erfahrungen im Gebiet der *Zeichenpapiere* eine einfachere Norm für die Rohbogen und entsprechend für die Rollenbreiten ableiten. Damit würde der gegenwärtige Unruhe verursachende Zustand bei den Papierfabriken wesentlich gemildert, dessen Hauptgrund die verschiedensten, unberechenbaren Rohbogenforderungen für die Normformate seitens der Verbraucher ist. Auf andern Gebieten ist die Erfahrung noch nicht weit genug, um durchgreifend bereits Ordnung zu schaffen. Hier müssen zunächst einige Regeln helfen, wie sie im folgenden angedeutet seien.

Leitsätze zur Einführung der Din-Formate in die Praxis.

1. Die vom Normenausschuß der Deutschen Industrie gemeinsam mit dem für das graphische Gewerbe aufgestellten Dinformate — Grundlage DIN 476 — haben sich allgemein als zweckmäßig und vorteilhaft erwiesen. Zur reibungslosen Einführung der Formate in die Praxis ist aber noch auf Wunsch von Papier-Erzeugern, -Händlern, Druckern und Verbrauchern eine Reihe von anschließenden Aufgaben zu lösen. Diesem Zweck gelten die vorliegenden Sätze.

Die genannten Unterlagen für die Formatnormung liegen in den Normblättern

DIN 476 Papierformate

DIN 198 Papierformate nach DIN 476, Anwendung der A-Reihe

Hosted by Google

DIN 676 Geschäftsbrief Format A 4
DIN 678 Briefhüllen
DIN 820 Normblatt, Abmessungen und Ausgestaltung
DIN 823 Zeichnungen, Formate, Maßstäbe
DIN 825 Schildformate
DIN 827 Papier, Stoff, Festigkeit, Verwendung,
sowie im Dinbuch I „Papierformate" *) fest. Jede Aenderung an den Grundlagen der deutschen Formatordnung würde als störend empfunden werden und muß daher unterbleiben.

2. Die deutsche Formatordnung hat zunächst Normen für Fertigformate vorgesehen, um daraus an Hand praktischer Erfahrungen Normen und Anhalte für Rohbogen zu gewinnen. Die *Rohbogen* für Dinformate sind um den Beschnitt größer als die Fertigformate nach DIN 476 zu wählen.

a) Wird das Erzeugnis nicht beschnitten, z. B. Zeitungen, Gesetzblätter, Entwurfpapier, weniger wichtige Drucksachen, so können die Dinformate A 0 (841 : 1189) und A 1 (594 : 841) als Rohbogen verwendet werden.
Bei Rotationsdruck werden die Rollen in der Breite des gewünschten A-Formates benutzt.

b) Für zu beschneidende Erzeugnisse hat sich in den meisten Fällen der Rohbogen 860 : 1220 (1240) oder dessen Hälfte 610 (620) : 860 bewährt, so daß er als der wichtigste Rohbogen für Dinformate zu betrachten ist. Dieser Rohbogen berücksichtigt den Greiferrand bei weit ausladendem Druck und ermöglicht beim Beschneiden das genaue Einhalten der Dingrößen als Endformat.

c) Auf Lager gehaltene beschnittene Papiere, wie Lagen von Schreibpapieren, müssen nach DIN 827 möglichst genaue Dinformate der A-Reihe haben.

3. Der *Satzspiegel* soll jeweils so gehalten werden, daß die vorliegende Aufgabe möglichst mit den Rohbogen 860 : 1120 (1240) und 610 (620) : 860 für zu beschneidende und mit den Rohbogen A 0 (841 : 1189) und A 1 (594 : 841) für nicht zu beschneidende Erzeugnisse erfüllt werden kann.

4. Die Dinformate gelten als Fertigformate. Beim Schneiden auf Fertigformat sind *Abweichungen* unvermeidlich. Grundsätzlich soll man bemüht sein, die Formate als Endformate möglichst genau einzuhalten. Die für die Praxis nötige Genauigkeit in der Einhaltung der vorgeschriebenen Größen ist für verschiedene Erzeugnisse verschieden.

Für Geschäftsbriefe, Vordrucke, Werbesachen, Kataloge, Bücher ist ein Abmaß von 2 mm über und unter Normmaß im allgemeinen zulässig.

Die Höhe von Karteikarten soll möglichst nicht um mehr als 1 mm schwanken, so daß ein Abmaß von ½ mm nach oben und nach unten zulässig erscheint. Für die Breite von Karteikarten ist ein Abmaß von ± 1,5 mm zulässig. Zeitschriften im Format A 4 dürfen in Höhe und Breite 3 mm größer oder kleiner als Normformat sein.

* * *

Diese Vorschläge sind von den verschiedenen Standpunkten aus zu verbessern und zu ergänzen. Stellungnahme und Vorschläge werden zweckmäßig gleich an die für die Weiterbearbeitung zuständige Stelle: Dinorm, Berlin NW 7, gerichtet.

*) Beziehbar durch Fabriknorm GmbH., Berlin W 9, Potsdamer Straße 19. Preis 2,50 Mark.

Berufsausbildung

Beim Reichsverband der Deutschen Industrie fand die erste Vollsitzung des „Arbeitsausschusses für Berufsausbildung" statt. Der Vorsitzende, Geheimrat Dr.-Ing. Ernst v. Borsig, begrüßte die aus den einzelnen Landesteilen Erschienenen und führte über die Ziele des A. f. B. folgendes aus:

Die Ausbildungsfragen der Arbeiter in der deutschen Industrie stehen heute mit im Vordergrunde des Interesses. Ein sprechender Ausdruck hierfür sei der Umstand, daß von den verschiedensten Seiten zu gleicher Zeit mit der praktischen Bearbeitung der Fragen begonnen worden sei. Er erinnerte an die Arbeiten der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, des deutschen Industrie- und Handelstages, des deutschen Ausschusses für Technisches Schulwesen, der seit Jahren eine wertvolle Arbeit auf der technichen Seite des Schulungswesens leiste, und des deutschen Instituts für technische Arbeitsschulung in Düsseldorf, das einen Teil all dieser Arbeiten energisch in Angriff genommen habe. Um unrationelles Nebeneinanderarbeiten all der Stellen, die sich der technischen, wirtschaftlichen und sozialen Seite dieser Fragen angenommen hatten, zu vermeiden, sei es nötig gewesen, daß man die von den verschiedensten Stellen geleistete Arbeit oder mindestens ihre Ergebnisse zusammenfaßte. Dieser Zusammenfassung solle der vom Reichsverband der Deutschen Industrie, der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und dem deutschen Ausschuß für technisches Schulwesen getragene „Arbeitsausschuß für Berufsausbildung" dienen. In diesem Ausschuß sollen Vertreter möglichst aller Kreise, die sich mit der Bearbeitung dieser Ausbildungsfragen von irgendeinem Gesichtspunkt her befassen, vertreten sein, so daß die Verwertung aller Erfahrungen und die Sammlung einer denkbar großen Menge Material gewährleistet sei. — Es sei ein vorläufiges Arbeitsprogramm aufgestellt, in dem die Teilfragen, die als Sondergebiete für die Bearbeitung betrachtet werden könnten, zusammengestellt seien. Die Bearbeitung dieser Sondergebiete solle, soweit sie sich nicht in den erwähnten Organisationen selbst vollzieht, in Unterausschüssen stattfinden. Die Ergebnisse der Arbeiten der Unterausschüsse seien jeweils dem Gesamtausschuß in der Form von Berichten vorzulegen. Sache des Gesamtausschusses wäre es dann, Richtlinien zu geben und über die Auswertung der Ergebnisse der Arbeiten der Unterausschüsse Beschluß zu fassen.

Für die Geschäftsführung des A. f. B. berichtete Dr. Schürholz über die bisherige Tätigkeit und die nächsten Aufgaben des A. f. B. Als besondere Arbeitsgebiete seien erwähnt:

die Erforschung des wirklichen Standes des Ausbildungswesens und des Facharbeitermangels in den wichtigsten Fachverbänden,
der Arbeitsnachweis in Hinsicht auf zweckmäßige Lehrlings- und Arbeitsvermittlung,
Prüfungswesen,
Abgrenzung der einzelnen Industrieberufe für die Facharbeiterausbildung, Schaffung der hierfür nötigen Lehrgänge, Organisationsfragen der Berufs- und Gewerbeschulen.

Für die Bearbeitung von Teilaufgaben wurden besondere Kommissionen eingesetzt. Das Zusammenarbeiten mit dem Handwerk auf den gemeinsamen Berührungsgebieten wurde allseitig als erwünscht angesehen.

Nach Referaten von Dr. Landmann über den Stand der Gesetzgebungsarbeiten, Direktor Litz über die vorbildlichen Arbeiten der Lehrlingskommission beim Verband Berliner Metallindustrieller und Prof. Matschoß über die besonderen Arbeiten des deutschen Ausschusses für technisches Schulwesen fand die Tagung ihren Abschluß.

Wir kommen aus dem Zwang unserer Wirtschaft: Erhöhung der Produktion pro Mann, nicht heraus. Durch größte Entfaltung der beruflichen Energien, soweit die Arbeiterberufe in der Industrie in Frage stehen, diesem Ziele näherzukommen, erscheint eine bedeutsame Aufgabe des A. f. B. Es kann nur ermutigen, wenn man in letzter Zeit gerade bei einzelnen Verbänden der freien Gewerkschaften Interesse für solche Ziele bemerkt.

Steuerkalender für Dezember 1925

Von *Hugo Meyerheim*, Berlin-Grunewald.

(Jeder Steuerplichtige durchstreiche die Steuerarten, die für ihn nicht in Betracht kommen, und dann jede Steuer, sobald diese bezahlt ist. Die in anderen Gebieten Deutschlands festgesetzten Steuern und Abgaben sind, ebenso wie die Fälligkeit gestundeter Steuern und Abgaben in den Kalender einzuordnen.)

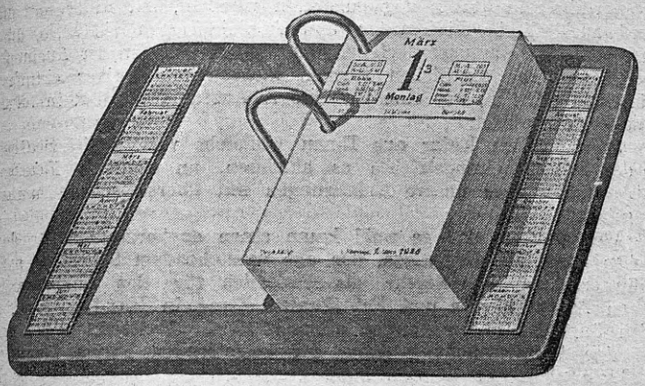
5. Dezember: 1. Ablieferung der für die Zeit vom 21. bis 30. November 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungsverpflichtung vorliegt und sobald diese 50 M erreichen (Finanzkasse); alle übrigen Arbeitgeber haben in Höhe dieser Abzüge Steuermarken zu kleben und zu entwerten. (Steuerfreier Lohnbetrag ist 50 M. monatlich oder 12 M. wöchentlich, ferner bleiben steuerfrei für Werbungskosten und Sonderleistungen je 15 M. monatlich oder je 3,60 M. wöchentlich (kann auf Antrag erhöht werden). Außerdem ist jetzt die Ermäßigung für Hausgehilfen- und Hausgehilfinnen-Versicherungsmitglieder laut § 70 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes geregelt. Der Steuerabzug ist nicht vorzunehmen, wenn er für den vollen Monat nur 80 Pf. oder für die volle Woche 20 Pf. beträgt.)
2. Versicherung, daß die im vorangegangenen Monat abgeführten Steuerabzugsbeträge mit den einbehaltenen übereinstimmen. (Finanzkasse.)

10. Dezember: 1. Fälligkeit der allgemeinen Umsatzsteuer und Luxussteuer nebst Einreichung der Voranmeldung für Monat November 1925 (Monatszahler). Schonzeit 7 Tage. Finanzkasse. (Allgemeine Umsatzsteuer 1 vH, Luxussteuer 7½ vH.) Befreit sind Einnahmen, die der Gesellschaftssteuer unterliegen ab 16. 8. 25.
2. Börsenumsatzsteuer für Monat November 1925 und Vorlegung einer Anmeldung der Abrechner zum Kapitalverkehrssteuergesetz in zwei Stücken. Finanzamt.
3. in Groß-Berlin: Städtische Lohnsummensteuer für Dezember. Steuerkasse.

15. Dezember: 1. Halbjahrs-Vorauszahlung auf das Einkommen aus dem Betriebe von Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung und zwar auf Einkommen-Steuerbescheid für das Wirtschaftsjahr 1924/25 entsprechend. (Schonzeit 7 Tage). Finanzkasse.
2. Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 10. Dezember 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie zum 5. Dezember.
3. Letzter Termin zur Abgabe der Vermögenssteuer-Erklärung 1925.
4. In Preußen: Fälligkeit der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für Dezember 1925. (Schonzeit 7 Tage.) Steuerkasse.

Hosted by Google

Der gute Verkaufsartikel!



Mey's Umlegkalender

mit Kalendarium 1926

ges. gesch.

Das Kalendarium ist auswechselbar

Ausführung in Buche, Eiche, Kaliko u. Leder

Günstige Mengenpreise

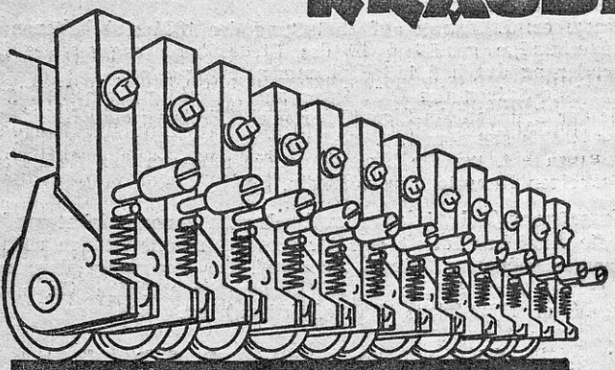
Mey & Edlich ✦ Leipzig-Plagwitz

Briefordner- und Schreibwarenfabrik

Auslieferungslager: Berlin SO, W. Zwirner & Co., Oranienstr. 188; Hamburg, Emil Liebich, Spadenteich 5; Breslau, Max Hauschild, Brandenburger Str. 54

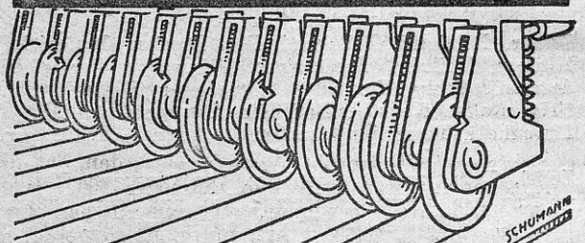
(A8510)

KRAUSE



RITZ-APPARATE

FÜR BIEGESTELLEN IN ENGSTEN ABSTÄNDEN



KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Seidenpapierfabrik Eislingen

Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Oelpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Oelkarton

✱

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)

Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik ∎ Tel.: Pulsnitz Nr. 13

(A 8418)

Hosted by Google

5. In Groß-Berlin: Müllbeseitigungsgebühr für Dezember 25 (Stadtreinigungs- und Fuhramt, Abt. I, Burgstr. 1, Postscheckkonto Berlin 43724).

28. Dezember: Ablieferung der für die Zeit vom 11. bis 20. Dezember 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. Dezember.

31. Dezember: 1. Antrag auf Erstattung der 1924 einbehaltenen Lohnsteuerbeträge gemäß § 10 des Steuerüberleitungsgesetzes in der Aenderung durch § 113 Einkommensteuergesetzes.

2. Klage-Antrag des Gläubigers zur Anfechtung von Verfügungen, die der Grundstücks-Eigentümer nach Löschung oder Umschreibung des Rechts seit dem 1. 1. 1925 über das belastete Grundstück vorgenommen hat, um die Eintragung des aufgewerteten Rechts an der bisherigen Rangstelle zu vereiteln.

Norwegens Industrieverband soll z. T. neuorganisiert werden, da man die Ausfuhrindustrie von der fürs Inland arbeitenden noch mehr zu trennen wünscht. Einem Ausschuß, der Vorschläge dazu machen soll, gehört Großhändler O. K. Römeke (von Union Co. und von Krogstad u. Mjöndalens Zellstoffabriken) an. *bg*

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Alte-Herren-Verband

der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg, Thüringen

Adressenänderungen:

AH 192 Göhler, Reinhard, Friedland, Bez. Breslau, Papierfabriken.
AH 176 Mildner, Wilhelm, Bredereiche, Uckermark, Papierfabrik.
AH 189 Antoneff, Georg, Terxoki-Satinin, Rater Fiulda, Rußland.
AH 178 Held, Anton, Konstanz/Bodensee, Stephansplatz 45 I.
AH 174 Zierenhold, Peter, Unterkochen b. Aalen, Württemberg.

Um Adresse wird gebeten:

AH 144 Zelfel, Fritz, zuletzt Altenburg, Pauritzergasse 59 I.
Ehemaliger Rundner Bergmann, Roman Leo, aus Riga, Lettland.
„ „ Bachmann, Ewald, aus Düsseldorf.
„ „ Buttig, Max, Gablonz a. N.
„ „ Fräse, Wilhelm, Vilbel, Hessen.
„ „ Hongdoul Gunnar, aus Jonköping, Schweden.
„ „ Janda, Rudolf, aus Petersdorf, Siebenbürgen.
„ „ Krasselt, Erasmus, aus Bemova, Italien.
„ „ Kahl, Reinhold, aus Wilischtal.
„ „ Langum, Olaf, aus Drammen, Schweden.
„ „ Ludwigsen, Arne, aus Kristiansstrad, Norwegen.
„ „ Meißner Bernhard aus Golzern.
„ „ Missoschnikoff, Georg, aus Armavir, Kaukasus.
„ „ Pohle, Richard, aus Ebersbach b. Löbau.
„ „ Rath, Heinrich, aus Kolomea, Polen.
„ „ Schobel, Wilhelm, aus Beszteocze, Ungarn.
„ „ Soukup, Robert, aus Ried, O.-Oest.
„ „ Walchhütter, Franz, aus Hirschwang, M.-Oest.
„ „ Winter, Otto, aus Chemnitz.
„ „ Zeuner, Erich, aus Friedland, Bez. Breslau.
„ „ Zumsteg, Ernst, aus Albbruck, Baden.
„ „ Schmidt, Ernst, aus Tartlau b. Kronstadt.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

Eberstadt, den 22. November 1925.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg.
gez.: *Schürk*, Geschäftsführer.

Sitzung. Der Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie E. V., Charlottenburg, hält am Mittwoch, 2. Dezember 1925, vorm. 10 Uhr, Vorstandssitzung in Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6, ab.

Finlands Papierausfuhr in den neun ersten Monaten dieses Jahres bezifferte sich auf 1 137 300 000 Fmk. *J.*

Deutschlands Papier- und Papierwaren-Ausfuhr nach Osteuropa bewegt sich in aufsteigender Richtung, obwohl der absolute Export nach einigen Oststaaten mehr oder weniger eine in den allgemeinen Wirtschaftsverhältnissen begründete rückläufige Bewegung zeigt. Die Ausfuhr gestaltete sich im einzelnen wie folgt:

	Halbjahrs-Durchschnitt 1924		1. Halbjahr 1925	
	dz	RM	dz	RM
Polen	37 569	3 526 000	68 941	6 270 000
Danzig	20 675	1 925 000	26 600	2 391 000
Rußland . . .	30 748	1 688 000	30 463	2 253 000
Litauen	16 510	1 068 000	19 203	1 349 000
Lettland . . .	12 260	932 000	5 029	731 000
Finland	4 902	788 000	3 053	724 000
Estland	2 165	426 000	1 583	364 000
Osteuropa . .	124 829	10 353 000	154 972	14 082 000

An der deutschen Gesamtausfuhr an Papier und Papierwaren ist Osteuropa demnach 1925 mit 7,1 vH (i. V. 4,5 vH) und nach dem Wert mit 8,6 vH (i. V. 6,3 vH) beteiligt.

Auskünfte der Ausfuhrhändler

Eine Firma in Zentralamerika, die mit einer deutschen Luxuspapierfabrik in Verbindung zu treten wünscht, hat mehrere deutsche und ausländische Lieferanten und Ausfuhrfirmen als Referenz aufgegeben. Die Luxuspapierfabrik hat bei diesen Firmen Auskunft erbeten und von sämtlichen Firmen mehr oder weniger eingehenden Bescheid erhalten, nur eine Hamburger Ausfuhrfirma hat in folgender Weise geantwortet:

„Wir müssen leider aus Ihnen vielleicht verständlichen Gründen des Selbsterhaltungstriebes es ablehnen, an deutsche Fabrikanten Auskünfte über unsere Erfahrungen mit überseeischen Kunden zu geben."

Wir glauben, daß es wohl kaum einen engherzigeren Standpunkt geben kann, als denjenigen, der aus vorstehendem Schreiben spricht. Wir erachten es vielmehr als förderlich für den Ausfuhrverkehr, wenn Ausfuhrhäuser und Fabrikanten Hand in Hand arbeiten, statt sich ängstlich gegeneinander abzuschließen. Vielleicht dient gegenwärtige Veröffentlichung dazu, der betreffenden Firma klarzulegen, daß sie nicht nur — vom kaufmännischen Standpunkt aus betrachtet — engherzig, sondern auch nicht gerade höflich gehandelt hat.

Luxuspapierfabrik

Deutscher Zoll auf Packpapier

Ich nehme Bezug auf die in Ihrem Briefkasten behandelte Frage betreffs des Zollsatzes für Packpapier in Nr. 90 zur Frage 20 228. Ich führe schwedische Packpapiere ein und mußte auch vor dem 1. Okt. für dieses maschinenglatte Kraftpapier, von dem ich Ihnen in der Anlage ein Muster übermittele, 10 RM. für 100 kg bezahlen. Ich habe damals versucht, mit einem Zollsatz von 4 RM. durchzukommen; die Behörde in Stettin verweigerte aber die Einfuhr zu diesem Satz. Es wäre mir lieb, zu erfahren, ob für Kraftpapier aus Schweden vor dem 1. Oktober der Zollsatz von 4 RM. für die 100 kg Gültigkeit hatte. Nach dem 1. Oktober erhielt ich wieder eine Sendung und bezahlte 12,50 RM die 100 kg Zoll; was Ihren Angaben nicht entsprechen würde.

Großhandlung

Auskunft unseres Zollfachmannes: Die in unserem Briefkasten unter Nr. 20 228 erteilte Auskunft, betreffend Verzollung von Packpapier, ist, wie wir zu unserem lebhaften Bedauern feststellen müssen, unzutreffend.

Packpapier, welches in der Masse gefärbt und ungeglättet oder nur auf einer Seite glatt ist und außerdem ganz oder zum größten Teil aus mechanisch bereitetem Holzstoffe besteht, fällt unter die Tarifnummer 654. Hier stellte sich der Zollsatz für 1 dz am 27. Mai 1925 und nach dem 1. Oktober 1925 auf 4 M. Ein Vertragssatz war hier nicht vorhanden.

Packpapier, welches nicht ganz oder zum größten Teil aus mechanisch bereitetem Holzstoffe besteht, fällt unter die Tarifnummer 655 bzw. nach dem 1. Oktober 1925 unter Tarifnummer 655 B.

Auf beiden Seiten glattes Packpapier gehört, auch wenn es in der Masse gefärbt ist und ganz oder zum größten Teil aus mechanisch bereitetem Holzstoffe besteht, stets zu der Tarifnummer 655 bzw. nach dem 1. Oktober unter 655 B. Für die Tarifnummer 655 war am 27. Mai 1925 ein Zollsatz von 10 M. für 1 dz in Kraft. Dieser Satz wurde vom 1. Oktober 1925 auf 12,50 M. für 1 dz erhöht. Ein Vertragssatz kommt auch hier nicht in Frage.

Als glatt ist dasjenige Packpapier anzusehen, welches nicht mehr rauh ist, gleichviel ob die Glättung unmittelbar bei der Herstellung des Papiers oder nachträglich erfolgt ist.

Als Packpapier werden ohne Unterschied des Stoffes, aus dem das Papier hergestellt ist, alle Papiere behandelt, welche sich zur Verwendung als Druck-, Schreib-, Lösch- oder Zeichenpapier nicht eignen, insbesondere die Gattung der Tütenpapiere sowie die als Papier zum Einwickeln, Einschlagen oder Einpacken erkennbaren, in der Regel mehr oder weniger geleimten Papiersorten.

Packpapier, einschließlich des gelben Strohpapiers, wird auch dann nach Maßgabe seiner sonstigen Beschaffenheit verzollt, wenn es mit Gebrauchsanweisungen, Warenanpreisungen, Mustern oder dergleichen bedruckt ist.

Die Verzollung des bemusterten Papieres mit 10 M. vor dem 1. Oktober und 12,50 M. nach dem 1. Oktober 1925 ist mithin zu Recht erfolgt.

Erhöhung des Zolles auf Chromo- und Glanzpapier in Lettland. Dem Zolldepartement in Riga ist ein Antrag der Aktiengesellschaften „Chromopapier" zugegangen, der Erhöhung der lettländischen Einfuhrzölle für Chromo- und Glanzpapier fordert. In dem Antrag wird zur Begründung dieser Forderung angeführt, daß dem Unternehmen bei den gegenwärtigen Zollsätzen eine Konkurrenz mit den ausländischen Fabriken nicht möglich sei. Wie wir erfahren, besteht bei der lettländischen Regierung Geneigtheit, dem Ersuchen auf Erhöhung des Einfuhrzolles zu entsprechen, so daß schon in Kürze mit einer entsprechenden Regierungsvorlage zu rechnen ist.

Hosted by Google

Ich spiele nur

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G.
Stralsund

Unser Weihnachts-Schlager:

Rommé!

Das neue alles übertrumpfende Kombinations-Kartenspiel für die Familie .·. In vielen Qualitäten

Mit genauer Spielvorschrift in Geschenkpackung

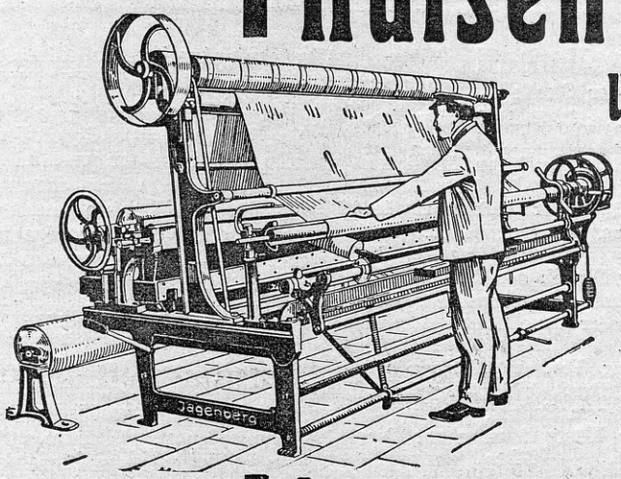
Direkt oder durch Vertretung:
Berlin N 24, Oranienburger Straße 40/41
Telephon Norden 1537

Frachtbriefe
Postformulare, alle Drucksachen
sauber — sehr billig — f. Wiederverkäufer
Fritz Schmidt HANNOVER Wagenerstraße 9

Sitzauflagen
Schreibmasch-Filze
Marke „Titania"

ges. gesch.
Boetticher & Cie
G. m. b. H.
Filzwaren Fabr. Neuß a. Rh.

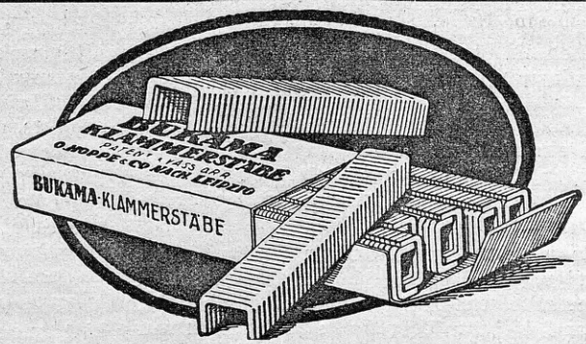
Hülsen-Wickel- und Klebe-Maschine
System Jagenberg



zur rationellen Herstellung eisenharter Hartpapier-Hülsen von 25 bis 300 mm Durchmesser, Wandstärke 1 bis 50 mm und mehr, beliebig einstellbar
Arbeitsbreiten 500 bis 3000 mm

Verlangen Sie Spezial-Katalog

JAGENBERG-WERKE AKT. GES.
Maschinenfabrik Düsseldorf Zweig-Werke: Siegmar i. Sa.

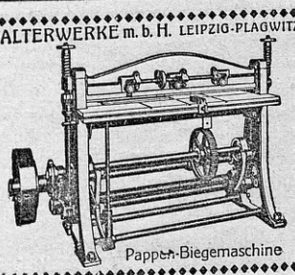


BUKAMA-KLAMMERSTÄBE

Praktischste Drahtheftklammern aller Drahtstärken und Schenkellängen, passend für alle im Handel befindlichen Heftapparate. Bequemste Füllung ohne Verlust. Fortfall der Hölzer, daher Ersparnis an Porto, Fracht u. Zoll. (A 8587 b
Verlangen Sie Angebot und Gratismuster.

O. HOPPE & CO. NACHF. / LEIPZIG-SCHLEUSSIG 14
Ausstellung nur im Fabrikgebäude, Könneritzstraße 43, Straßenbahnlinie 1, 5 u. 8

WALTERWERKE m. b. H. LEIPZIG-PLAGWITZ



Pappen-Biegemaschine

Die billigsten und hochleistungsfähigsten
Pappen-Biegemaschinen
sowie die konkurrenzlose
Mehrnuten-Biegemaschine
für Schnellhefter-Fabrikation bauen als Sonderheit
Walterwerke Maschinenfabrik mbH.
Leipzig-Plagwitz
(A 9585

CMB-Geschäftsbücher sind die besten
C. MÜLLER'S BUCHDRUCKEREI E. & C. MÜLLER GMBH., EBERSWALDE BEI BERLIN
Druckerei der Papier-Zeitung
Verlag und Geschäftsbücher-Fabrik

Hosted by Google

Papierverarbeitung • Buchgewerbe

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Straße 2.

Die Karten zum *46. Stiftungsfeste* sind versandt, Bedarf von weiteren Karten wolle man sich an die Vorstandsmitglieder wenden. Es finden zwei Veranstaltungen statt, zu denen wir die geehrten Mitglieder mit ihren Damen höflichst einladen:

Sonnabend, 5. Dezember, abends von 7,30 Uhr ab: Teilnahme am Gesellschafts-Abend im Berliner Konzerthaus, Mauerstraße 82. Reservierte Plätze auf linker Terrasse.

Sonntag, den 6. Dezember, vormittags 11 Uhr: Besuch der für die BTG. veranstalteten Ausstellung größerer Sammelwerke, darunter solche mit besonders schwieriger Satzweise, in der Preußischen Staatsbibliothek Unter den Linden 38 (Portal).

Dienstag, den 1. Dezember, abends 5—6 Uhr Vorstands-Sitzung im Bibliotheksaal des Papierhauses, Dessauer Straße 2; Bücherwechsel; Kartenausgabe zum Stiftungsfest bei weiterem Bedarf.

Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr: Letzte Sitzung vor der Weihnachtspause; Näheres später. *Der Vorstand*

Wie müssen Wertpapiere kalkuliert werden?

Von *Fritz Brunner,* Berlin-Schöneberg.

Die Beschäftigung im graphischen Gewerbe ist erfreulicherweise noch immer zufriedenstellend; trotzdem gibt es natürlich einzelne Erzeugnisse, die Schwankungen der Wirtschaftslage unterworfen sind, und für welche die Aufträge nur spärlich eingehen. Zu diesen gehören augenblicklich die Wertpapiere. Diese in der Nachkriegszeit und besonders in der Inflation sehr begehrte Drucksache wird heute nur noch ganz vereinzelt verlangt; z. B. wenn gesetzlich ein **Neudruck vorgenommen werden muß,** weil die Zusammenlegung **der Werte stärker ist als 50 : 1, oder** wenn eine **Kapitalserhöhung in Frage kommt. Neugründungen** von Aktiengesellschaften **treten bei der chronischen Kapitalnot** jetzt so gut wie gar **nicht in Erscheinung. Es kann danach** ausgesprochen werden, **daß Wertpapieraufträge sehr selten geworden** sind. Um so **mehr sollte auf deren richtige Preisberechnung** Wert gelegt **werden.**

Durch die Richtlinien für den Neudruck von Wertpapieren, die die Banken-Vereinigungen Deutschlands herausgebracht haben, wird der Kreis der Wertpapierdruckereien eingeschränkt, denn es heißt wörtlich im § 1 dieser Vorschrift: „Der Druck von Wertpapieren soll nur ersten Wertpapierdruckereien übertragen werden, die über eine langjährige Erfahrung, über modernste Maschinen und Apparate, sowie über entsprechende Kontrolleinrichtungen verfügen".

Es kann also angenommen werden, daß wirklich nur Spezialanstalten zu Preisanstellungen herangezogen werden. Wie ist es nun möglich, daß trotzdem ein so gewaltiger Unterschied zwischen den abgegebenen Preisen zutage tritt?

Da die Richtlinien bestimmte Punkte enthalten, die als Voraussetzung bei der Herstellung von Wertpapieren gelten, so müßte man annehmen, daß die Preise bei den einzelnen Angeboten sich ziemlich die Wage halten würden. Ich sage ausdrücklich „ziemlich", denn Preisunterschiede wird es immer geben, das liegt schon in den verschiedenartigen Herstellungsmethoden begründet, aber derartige Preisschwankungen, wie sie in die Erscheinung treten, sind einfach unverständlich. Sie sind so arg, daß sich sogar die Kundschaft darüber aufhält. Ein Bankdirektor sagte mir jüngst bei Erteilung eines Aktiendruckauftrages: „Wir haben viele Gegenstände zu beschaffen, über die zunächst Angebote eingeholt werden, aber die Angebote der Drucker bleiben für uns ein Rätsel. Derartige Unterschiede zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Angebot gibt es in keinem Fache; z. B. beträgt bei dem zu vergebenden Auftrag auf 25 000 Stück Aktien die Spanne 65 vH. Aufgefordert waren sieben Druckereien. Woran liegt das? Verstehen die Drucker nicht zu rechnen?"

Dieser kleine Vorgang sollte den Druckereien zu denken geben und ihnen endlich die Augen öffnen. Es bedeutet einen Vorwurf für das gesamte Fach, der leider nur allzu berechtigt ist. Viel ist schon über Preisgestaltung, Unterbietung und Schleuderei geschrieben worden. Wie rechtfertigen jetzt die Wertpapierdruckereien, die doch unter den gleichen Voraussetzungen, welche die Richtlinien vorschreiben, ihre Preise aufgebaut haben, eine solche Preisspanne?

Der Deutsche Buchdruck-Preistarif soll jeder Kalkulation zugrunde gelegt werden, und ich glaube, es ist ganz lehrreich, einmal an einer Preisberechnung beim Wertpapierdruck darzulegen, wie viele Punkte versehentlich oder auch absichtlich vergessen werden, um derartige blamable Preisunterschiede aufzuzeigen, die das Ansehen des Druckereigewerbes in den Augen der Kundschaft herabsetzen, den richtig rechnenden Drucker schädigen und dem gewissenlosen keinen Vorteil bringen.

Angenommen, es sollen 25 000 Aktien mit Gewinnanteilscheinbogen, beide zweifarbig mit Textdruck in Schwarz, im übrigen nach den Vorschriften der Börsenzulassungsstellen, angeboten werden. Zunächst soll jeder Selbstkostenpunkt und Arbeitsgang durchgesprochen, und dann sollen in einer Aufstellung ermittelte Zahlen niedergelegt werden.

Da ist zuerst ein gewisser Betrag in Anrechnung zu bringen für die Kostentilgung der Einfassungs- und Untergrundmuster, die auf der Guillochiermaschine oder dem Pantographen hergestellt bezw. auf photographischem Wege im Photoguillocheur entstanden sind. Der Wert des einzusetzenden Betrages muß nicht nach der Höhe der Auflage, sondern nach der Schwierigkeit der Arbeit bemessen werden; denn es kann leicht vorkommen, daß für eine geringere Auflage eine kompliziertere Ausstattung gewünscht wird.

Jetzt erst kommen wir zum Satz. Dieser darf keinesfalls zu billig veranschlagt werden. Eine Aktie ist ein Dokument, dessen Textanordnung Ueberlegung und gute Typen erfordert. Da die Richtlinien außerdem vorschreiben, daß sich die einzelnen Abschnitte, die für die Zinsen und die Ausübung von Bezugsrechten verwendet werden, voneinander unterscheiden müssen, so ist eine gewisse Mehrarbeit gegenüber früher nicht zu leugnen. Das Fertigmachen und Ueberprüfen des Satzes für die Stereotypie nimmt ebenfalls Zeit in Anspruch, desgleichen das häufigere Korrekturlesen gegenüber andern Arbeiten, die keine Wertpapiere sind.

Weiterhin wird der Kunde Textabzüge, wenn nicht gar farbige Andrucke, verlangen; letztere sind selbstverständlich nach der aufgewendeten Zeit besonders zu berechnen. Aber auch saubere Textabzüge auf besonderem Papier, das ebenfalls unter Kontrolle stehen muß, kosten Zeit und Geld; warum sollen wir dem Kunden etwas schenken?

Arbeiten, die Geld kosten, sind ferner das Gravieren der Trockenstempel für die Aktienmäntel bezw. Kupons, sowie das Beschaffen der Galvanos von den großen und kleinen Stempeln, da ja stets zu mehreren Nutzen geprägt wird. Auch die Aetzungen für die Unterschriften müssen berechnet werden, und schließlich sind die Galvanos für die Untergrund- und Einfassungsplatten und die Stereotypien vom Text in die Kalkulation einzusetzen. Bei photomechanischer Reproduktion dieser Untergrund- und Einfassungsmuster sind die Zink- oder Kupferätzungen, falls direkt vom Original gedruckt werden sollte, in Ansatz zu bringen.

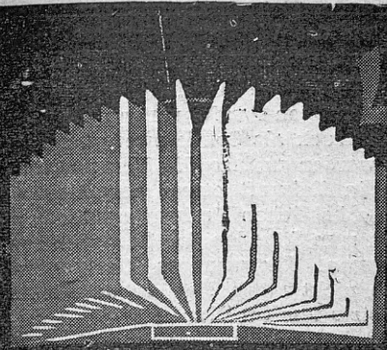
Zurichtung und Druck, sowie Einrichtung und Fortdruck der Ziffern sind nach § 180 bezw. 217, Absatz d des Deutschen Buchdruck-Preistarifs zu berechnen.

Das Prägen der Stempel geschieht entweder auf einer Buchdruck- oder aber Buchbinderei-Maschine, ganz nach Wahl und Erfahrung der betreffenden Druckerei.

In der Buchbinderei werden dann die fertigen Wertpapiere geglättet, geschnitten, kollationiert, nachgeziffert und verpackt. Die Verpackung muß dem Wert des Druckerzeugnisses entsprechend in einer würdigen Form geschehen. Die Preisfestsetzung gerade der Buchbindereiarbeiten ist Sache der Erfahrung und wird wohl meistens zu billig geschehen. Man mache sich aber die Mühe und berechne, was bei sorgsamer Kontrolle geleistet wird. Die Praxis wird ergeben, daß die bisher angenommenen oder flüchtig geschätzten Kosten bei weitem zu niedrig sind und vielleicht noch nicht einmal den Lohn decken.

Gedruckt mit Illustrations-Rotationsfarbe P der Farbenfabriken Gebrüder Schmidt, Berlin und Frankfurt a. M.

Hosted by Google



LEITZ

VOR-ORDNER

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

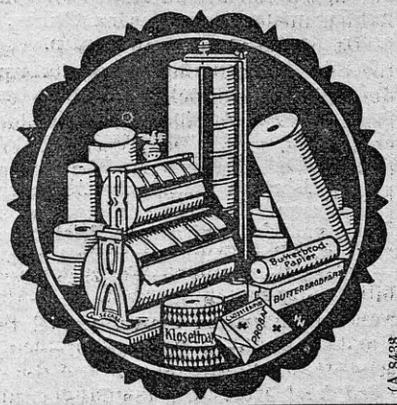
SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

Rotationsdruckerei für ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Butterbrotrollen
Schrankrollen
Klosettrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.

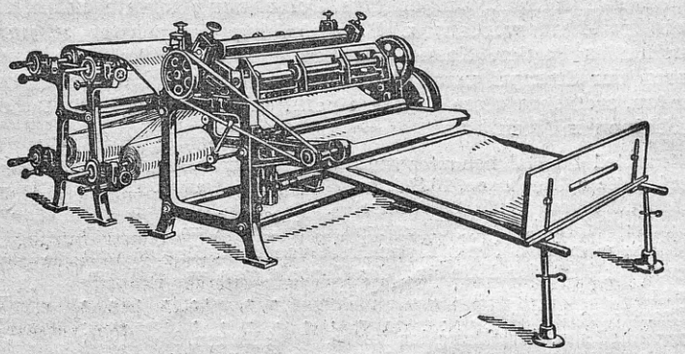


(A 8438

Ein neuer Fortschritt!

Längs- u. Querschneider

für hohe Leistungen



Arbeitsbreiten 750 bis 1500 mm

Vorteile: Fortfall der Wechselräder
Momenteinstellung auf *jedes* Format zwischen 60 und 2500 mm
Leistung pro Abrollung u. Minute 24 m
Absolut winkliger Schnitt

Verlangen Sie ausführliches Angebot!

Walter Kellner AG

MASCHINENFABRIK BARMEN

1886

Schreibmaschinen-Postkarten-Karton

streifengummiert und geritzt
absolut flach liegend
vollendete Ausführung

Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240

(A 8665

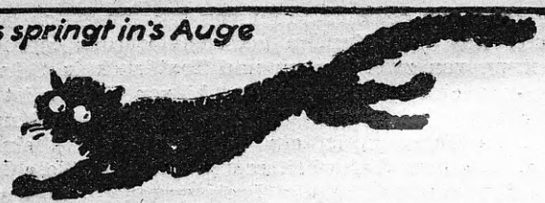
Für Wiederverkäufer u. Exporteure

Zigarren- u. Zigarretten-Etuis

aus Pappe, in Leder-Imitation (Krokodil, Rindleder und Alligator), farbig sortiert liefern in tadelloser Ausführung

Gebr. Adt, Akt.-Ges., Abteilung Kartonnagen, **Wächtersbach HN.**

Das springt in's Auge



GEORESS-BLOCKARTIKEL
sind gut verkäuflich!
Taschen-, Skizzen-, Merk- und Briefblocks
in elegantem Pressspan-Einband.
GEORG RESS G.M.B.H. LEIPZIG

Hosted by Google

Gerade hier liegt meines Erachtens ein Hauptfehler der Kalkulation, der mit Schuld ist an den zu billigen Angeboten.

Alle bisher aufgeführten Punkte erscheinen ziffernmäßig in der Berechnung. Wo bleiben aber die Kosten, die für die Sicherheitseinrichtungen, für die Verwaltung des Papiers und der Original-Platten und Muster, für Tresoranlagen und schließlich auch für die erhöhten Löhne eines besonders geschulten Personals aufgewendet werden?

Diese nicht zu unterschätzenden Ausgaben müssen doch unbedingt im Preise zum Ausdruck kommen, wenn der Wertpapierdruck überhaupt rentabel sein soll.

Die nachstehend aufgeführte Berechnung könnte natürlich noch erweitert werden; z. B. Aufschlag für schwer zu verdruckendes Papier, Kosten für Graveurarbeiten bei dem Aussparen der Stempel usw., aber hiervon soll Abstand genommen werden, trotzdem diese Kosten eigentlich mit in der Kalkulation erscheinen müßten.

Plattenanteil für Rahmenuntergrund und Kuponmuster . . .	75.—
Satz f. Aktie u. Zinsbogen, 16 Std. zu 4,25 (einschl. Hauskorrektur)	68.—
Probedrucke vom Text (Handpresse)	3.—
Galvanos für Einfassung, Untergrund und Kupons = 8640 qcm 4-fach einzuheben, ermäßigter Preis von 3 Pf. für den qcm	259.20
Stereos für Text der Aktie und des Kuponbogens = 3200 qcm, ermäßigter Preis von 1 Pf. der qcm	32.—
Plattenschuhe bauen	24.—
Formschließen u. Zurichtung des Textes, 4 Nutzen, Maschkl. 6	54.—
do. do. der Einfassung, do. do.	54.—
do. do. des Untergrundes, do. do.	54.—
do. do. des Kupontextes, do. do.	54.—
do. do. des Kuponuntergrundes (Zweifarbmaschine)	108.—
Fortdruck d. Aktienuntergrundes 6250 Bg.	95.55
750 „ 12 vH Zuschuß	
do. der do. -Einfassung 7000 Bg., die tausd. Bg. 13.65 =	95.55
do. des do. -Textes, die tausend Bogen Druck 10.90 =	76,30
do. der Kuponbogen, doppelfarbiger Untergrund, Zweifarbmaschine, die tausend Bogen Druck 13.65 = 191.10	
10 vH Ermäßigung = 19.10 =	172.—
Fortdruck der Kuponbogen (Text), die tausd. Bogen Druck 10.90 =	76.30
Farbwechsel für Bogen und Aktie	28.—
Ein- und Ausschießen der Aktie, 7000 Bg. à 2×2.20 .	30.80
Ein- und Ausschießen der Kuponbogen, 7000 Bg. à 2×2.20 .	30.80
Einrichten der Ziffern zur Aktie, 4 Nummern	14.60
Einrichten der Ziffern zum Kuponbogen, 44 Nummern . . .	73.30
Fortdruck der Ziffern zur Aktie, die tausend Druck 11.50, 6250 Bg.	71.90
Fortdruck der Ziffern z. Kuponbogen, d tsd. Druck 28.—, 6250 Bg.	175.—
Anfertigung der Stempel-Originale, 1 großer Stempel zu 10.—	
1 kleiner Stempel zu 7.—	17.—
Anfertigung der Stempel-Galvanos, 2 große zu 2.— = 4.—	
22 große zu 1.50 = 33.—	37.—
Zurichtung der Stempel für die Aktie, Bogen zu 2 Nutzen, Maschkl. 4 = 2 Stempel, 1½ Std. zu 4.75	7.15
Zurichtung der Stempel für den Kuponbogen zu 2 Nutzen, Maschkl. 4 = 22 Stempel, 6 Std. zu 4.75 = ...	28.50
Prägung des Aktienstempels, Blindprägung, 14000 Bogen zu 2 Nutzen, die tausend Prägungen 13.30, Maschkl. 4 . . .	186.20
Prägung des Kuponstempels, Blindprägung, do.	186.20
Faksim.-Aetzungen für Unterschriften, 3 große für die Aktie 3 kleine für die Kupons	14.—
Glätten, 2×7000 Bogen (vor dem Prägen zu 4 Nutzen), die tausend Bogen 2,50	35,—
Buchbindereiarbeiten (Schneiden, Kollationieren, Nachziffern und Packen) die tausend Stück 12,—	300,—
	2536,35
Aufschlag für besondere Sicherheits-Einrichtungen 15 vH =	380,45
Papier, die tausend Bogen gutes ges. gesch. Wasserzeichen-Dokumentenpapier 60,— = ...	840,—
	RM. 3756,80

Ein Preis von etwa 15 Pfennigen für das Stück ist also das Mindeste, was vom Kunden gefordert werden muß, bei einer Ausstattung von zwei Farben und Textdruck in Schwarz. Die Verwendung einer geringeren Anzahl von Farben ist im Interesse der Sicherheit gegen Fälschung und Nachahmung nicht möglich, im Gegenteil ist ein Ueberdrucken mit einer dritten Farbe, z. B. einem Sicherheitsraster, geboten. Diese Mehrarbeit würde selbstverständlich den Preis verteuern, aber schließlich spielen die Herstellungskosten der Aktien gegenüber dem Nominalwert eine nur untergeordnete Rolle, es sei denn, es handle sich um eine besonders notleidende Gesellschaft.

Die Aktie repräsentiert doch schließlich die betreffende Gesellschaft an der Börse und im Verkehr, und ihr gutes Aussehen ist doch unerläßlich. Im Auslande, besonders in England und in den Vereinigten Staaten, sieht man ganz erstklassige Erzeugnisse auf dem Gebiete des Wertpapierdruckes, und es werden keine Kosten gescheut, um dem Wertpapier-Inhaber etwas Gediegenes in die Hand zu geben.

Ich hoffe, daß meine heutigen Ausführungen die Firmen, die sich mit dem Wertpapierdruck als Sonderzweig befassen, etwas nachdenklich stimmen werden und so die Veranlassung geben, daß die Berechnungen in Zukunft etwas sorgfältiger geprüft werden, damit keine so erheblichen Preisunterschiede zwischen den einzelnen Angeboten zum Schaden des Gewerbes sowie auch jedes Einzelnen vorkommen. Die wenigen Wertpapier-Druckereien haben es wirklich nicht nötig, sich zu unterbieten, denn der lachende Dritte ist stets nur der Kunde.

Briefumschlag

Bei Briefumschlägen von gleichbleibender Größe, bei welchen die mit Klebstoff versehene Schließklappe mehrfach unterteilt ist, um den Umschlag wiederholt benutzen zu können, ist auch die Vorderseite mehrfach für Adressen unterteilt, und es sind diese Unterteilungen sowie die einzelnen Teile der Klappe mit fortlaufenden, übereinstimmenden Bezeichnungen versehen.

Diese bekannten Umschläge können aber nach jeder Oeffnung nicht ohne weiteres im öffentlichen Verkehr benutzt werden, weil Umschläge mit durchgestrichener Adresse hier unzulässig sind. Um einen solchen Umschlag wieder verwenden zu können, müssen die Adressen auf der Vorderseite immer überklebt werden.

Bei der Neuerung handelt es sich um eine Verbesserung derartiger Briefumschläge mit mehrfach unterteilter Schließklappe, die darin besteht, daß die einzelnen Teile der Verschlußklappe mit laufenden Nummern für die Zustellungsadresse versehen sind und die Vorderseite des Umschlages in bekannter Weise ein Fenster trägt.

Beim Gebrauch schließt der Absender mit dem untersten Teile der Schließklappe den Brief. Hierauf schreibt er auf diesen Teil die Adresse und klebt auf ihn die Briefmarke, wodurch der Brief versandfertig ist. Der Empfänger öffnet nun längs der Perforierung, die dem Rande der Klappe am nächsten liegt und reißt den mit der Adresse versehenen Teil vom Umschlag ab, wodurch er in den Besitz eines neuen versandfertigen Umschlages gelangt.

Die beschriebenen Teile des Umschlages können aber im inneren Verkehr bei Behörden, großen Firmen auch am Brief kleben bleiben, so daß der frühere Gang des Briefes jederzeit nachkontrolliert werden kann. Da außerdem der Umschlag trotz des Abreißens der Klappe die gleiche Größe behält, so kann ein und derselbe Umschlag immer für das gleiche Format verwendet werden. (DRP. 419 114, Kl. 54b, *Max Noster, Berlin*, und Dipl.-Ing. *Alfred Zöller, Charlottenburg.*) -ss

Ausstand der Rathenower Etuisarbeiter. Ueber den seit 12. Oktober dauernden in allen Rathenower Etuisfabriken herrschenden Ausstand berichtet der Syndikus des Reichsverbandes der Etuis- und Feinkartonnagen-Industrie E. V., Herr Dr. jur. Hillenbrand (Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 7), folgendes: Der Streik erfaßte 343 Etuisarbeiter; 30 Arbeiter beteiligten sich nicht daran. Der feste Entschluß der Rathenower Vereinigung und ihr Durchhalten hätten bewirkt, daß der Ausstand jetzt als zusammengebrochen bezeichnet werden könne. In allen Betrieben würden täglich neue Arbeitswillige eingestellt, die genügend vorhanden seien; nur müssen diese erst angelernt werden. Auch streikende Arbeiter nähmen die Arbeit vielfach wieder auf. Ein größerer Betrieb habe sich bereits mit völlig neuen Leuten eingedeckt. Unter diesen Verhältnissen habe der Verband der Buchbinder seine Leute nur noch zusammenhalten können dadurch, das der Schlichtungsausschuß Potsdam von Amts wegen das Schlichtungsverfahren einleitete und die Parteien auf den 16. November nach Potsdam zur Vorverhandlung einlud. Diese Vorverhandlungen endeten auf Grund des vom Syndikus vorgebrachten Einwandes lediglich mit der Feststellung, der Schlichtungsausschuß Potsdam sei nicht zuständig, da der zentrale Manteltarif, auf Grund dessen die Löhne allgemein geregelt werden müssen, noch nicht gekündigt wurde, und daß eine Einigung zwischen den Parteien nicht zustande kam.

Papiernormung in den Niederlanden. Im August 1924 hat der Amsterdamer Magistrat als erste Stadtverwaltung in Holland beschlossen, in der städtischen Druckerei die Einheitsformate für Papier einzuführen. Diese Druckerei gibt nunmehr unter dem Titel „Rationelles Papierformat A." eine Broschüre heraus, die neben einer Beschreibung der neuen Formate, eine Tabelle für die Schnittmaße in Millimetern und eine Serie von Mustern enthält. Die Hauptkommission für die Normalisierung in den Niederlanden hat kürzlich zwei Eingaben an den Arbeitsminister gerichtet. Sie bittet, die sogenannte „Papierverordnung", in der die Vorschriften für Normalpapier gegeben werden, dahin zu ergänzen, daß auch die Einheitsformate darin genannt werden. Ferner ersucht die Kommission den Minister, in allen Regierungsbüros die Einheitsformate einzuführen und auch bei Kommunalbehörden, sowie andern öffentlichen Körperschaften den Gebrauch der Einheitsformate zu fördern. st.

Hosted by Google

Werola

Krepp-Papiere
in allen Ausführungen
Fantasie-Krepp
in Vielfarben-Druck
Krepp-Servietten
weiß und bedruckt
Tischläufer
bedruckt
Bordürenkrepp

Kartonnagen-
Bezugspapiere
□
Gold-Fantasie-
Papiere
für
Fein- und Luxus-
Kartonnagen
Kofferpapiere

Fantasie-Tüten-
Papiere
auf verschiedenen Papieren
auch fettdicht

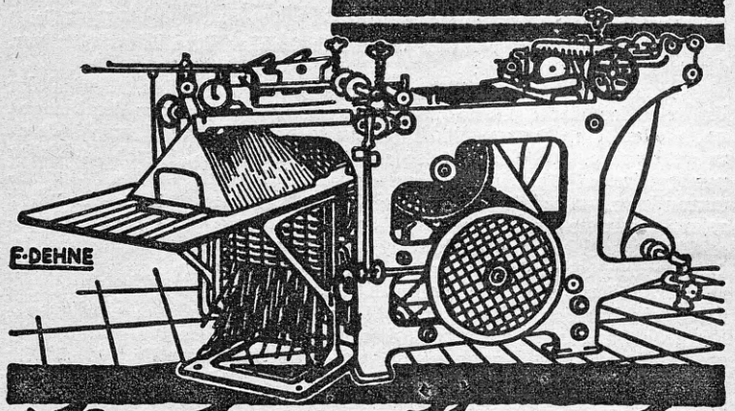
Kuvertfutter-
und
Fantasie-Seiden
Einwickelseiden

Geschmackvolle Muster und Ausführungen
Stets Neuheiten

Krepp- und Buntdruckpapier-Industrie
Weil & Rosengart
RASTATT (BADEN)

(A 8732

Papierbeutel-Maschinen
Rollendruck-Maschinen



Fischer & Krecke
G.m.b.H. Bielefeld

Kalender

Tagesblöcke
40×55, 44×72, 55×80, 65×100, 70×130,
85×130, 110×163, 112×230, 170×270,
230×330 mm

KF

Wochenblöcke
65×100, 85×145, 100×170, 105×190,
175×210, 175×240, 180×310 mm

VEREINIGTE KALENDER-
FABRIKEN HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45-51

SLMAG

Vereinfachte
Fabrikations-Methoden

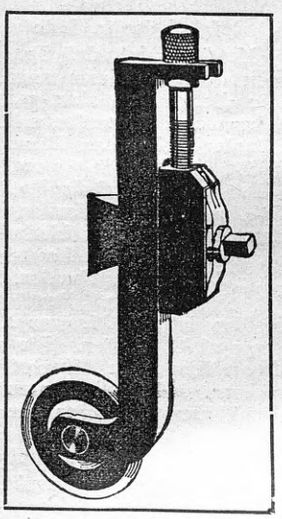
ermöglichen uns die
Herabsetzung des Preises
für unseren
schmalen Ritz-Apparat
Modell PRB auf

RM 15.—

Überzeugen Sie sich
von der genauen
Arbeitsweise

◆

Bestellen Sie Probe-Apparat



Sächsische Cartonnagen-
Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

Matrizen für Glückwunschkarten

Von einem Leser erhielten wir folgende Anfrage: „Bei meinen Heißprägungen in Glückwunschkarten kommt es häufiger vor, daß sich nahe dem Rand befindliche Konturen fortquetschen. Die Matrizen werden aus einfacher Pappe gefertigt. Gibt es ein Mittel, die Pappen vorher zu imprägnieren, damit sie durch Druck und Hitze bedeutendere Härte erreichen? Werden die sogen. Steinpappen evtl. ähnlich behandelt, so daß man dieses Verfahren anwenden könnte?“

Wir erbaten daraufhin Muster von Prägungen und eine Matrize und erhielten die beiliegenden Stücke mit nachstehenden Ausführungen: „Anbei sende ich Ihnen nun das Gewünschte, bemerke aber, daß die beigefügte Matrize nicht ausgearbeitet ist, sondern nur für diesen Zweck schnell gemacht, um Ihnen zu zeigen, wie mein Präger damit verfährt. Aus der beigefügten Karte ersehen Sie, daß der Spitzenrand fortfallen soll, um auf der neuen Karte das innere Feld (bei rauh gegliebenem Kartonrand) als glattes Feld mit der Punktumrahmung erscheinen zu lassen. Wie Sie daran sehen, ist in der einen Ecke die Prägung weggequetscht.“ *H. & Co.*

Anfrage und Muster legten wir einem fachkundigen Mitarbeiter vor, der wie folgt antwortete:

Fragesteller hätte diejenige Matrize einsenden sollen, die bei der Prägung der Karte A benutzt worden ist. Zunächst wäre der Versuch zu machen, die als mangelhaft gekennzeichnete Eckenprägung dadurch zu verbessern, daß die Matrize an dieser Stelle (×) durch Aufkleben von geleimtem Papier ausgebessert wird. Danach wird die Perlenumrandung auch kräftiger und gleichmäßiger hervortreten. Die mit b gekennzeichnete ungleichmäßig zum Ausdruck gelangende Randerhöhung, welche Fragesteller mit „Verquetschen“ bezeichnet, kann nur dann gebessert werden, wenn die Matrize so haarscharf in ihrem Umriß geschnitten wird, daß deren Kanten genau mit der Perlenumrandung abschneiden. Wenn sich dann trotzdem noch eine schwache Randerhöhung zeigt, so beruht dies darauf, daß eben die Gravurplatte außer dem Perlrand noch einen verzierten Zackenrand zeigt, welcher aber bei der Prägung fortbleiben soll. Es ist in der Luxuskartenbranche allerdings üblich, daß derartige Gravurplatten für möglichst vielerlei Ausstattungsarten nutzbar gemacht werden (wie hier der Fall) und dann nur diejenigen Prägepartien zur Geltung kommen, die auf der besonders hergestellten Matrize in Erscheinung treten. Daß bei einem solchen Verfahren, wenn das Prägebild der Gravurplatte nicht in seiner ganzen Ausdehnung zum Ausdruck gelangen soll, nicht immer alles nach Wunsch abgeht, und sich unliebsame Begleiterscheinungen einstellen, die sich bis zu einem leicht bemerkbaren Mangel auswachsen können, liegt in dem ungeeigneten Zustand der Gravurplatte begründet. Wenn Wert auf eine einwandfreie Perlenumrandung gelegt wird, dann darf entweder die Gravurplatte nur den Perlenrand zeigen, oder es muß zwischen dem letzteren und der Zackenrandverzierung ein freier, wenn möglich vertiefter Zwischenraum angeordnet sein, der bei dem Prägevorgang nicht in Wirkung treten kann.

Uebrigens ist es vielfach gebräuchlich, derartiges Plattenmaterial aus mehreren Rahmen (Kränze) bestehend herstellen zu lassen und zu verwenden. Diese genau ineinander passenden Umrandungsrahmen können dann einzeln Verwendung finden, oder auch für verschiedene Ausstattugsarten kombiniert werden.

Damit läßt sich eine einwandfreie Randprägung herstellen, ohne daß sich Mängel der in Rede stehenden Art einstellen können.

Die Matrize zeigt, daß Fragesteller als Aufklebematerial Kartonpapier verwendet. Dieses mag für jedwede andere Prägung geeignet sein. In diesem Fall aber, wenn die Feinheiten der Perlumrandung scharf herausgeholt werden soll, leistet dünnes, zuvor geleimtes holzfreies Papier viel bessere Dienste. Manchmal genügt ein aufgeklebtes Blatt nicht, so daß noch ein zweites oder drittes Blatt aufgelegt werden muß. Durch die holzfreie Papierschicht in Verbindung mit Tierleim entsteht eine äußerst widerstandsfähige Matrize. Zur Herstellung des Fundamentes eignet sich hierbei Preßspan, welcher die entsprechende Härte aufweist und sich besser eignet als die sogenannte Steinpappe. Es ist ein Fehler, das Fundament, wie es bei beigefügter Matrize der Fall ist, abzuschrägen. Durch die Abschrägung ist ein haarscharfes Abschneiden des überflüssigen Matrizenmaterials außerhalb des Prägebildes gar nicht möglich. Die geringsten Abweichungen, die sich bei der Messerführung des Abschrägens ergeben, müssen natürlicherweise dazu führen, daß die Perlenumrandung an manchen Stellen unscharf hervortritt, ganz abgesehen von den sich hierbei bereits andeutenden anderen Mängeln. Bei einem steilen Fundament dagegen kann der Schnitt mit viel größerer Sicherheit und Genauigkeit ausgeführt werden.

Der Vorgang der Matrizenherstellung erfolgt auf dem vom Fragesteller eingeschlagenen Wege. Die Matrize bleibt in heißer Presse eine geraume Zeit stehen, denn durch die Hitze wird die Matrize in vollkommenster Weise ausgebildet, während dies bei Kaltprägung nicht in einem so vollendeten Maße möglich ist. Bei Beginn der Matrizenherstellung darf nicht übersehen werden, Vorsorge für die genaue Führung des Schlittens (herausziehbarer Tisch) zu treffen. Dies ist ein Erfordernis, welches zum guten Gelingen beiträgt und durch Anziehen der hierbei in Frage kommenden Schrauben bewerkstelligt wird. Bei Nichtbeachtung kann die Matrize, da leicht ein Dublieren vorkommt, verdorben werden. Eine Imprägnierung der Matrize kommt nicht in Frage. *F. K.*

Wellpappe

Eine Studie über neuere Bestrebungen auf diesem Gebiete.

Von Ing. *E. Belani* (Villach).

Wellpappe in ihrer einfachsten Form besteht aus einer Lage gewellten Papieres.

Der nächste Fortschritt zeigt diese Wellpappe einseitig oder doppelseitig mit Papier beklebt.

Lange Zeit gab man sich damit zufrieden.

Nun brachten amerikanische Wellpappenfabriken als weiteren Fortschritt die *dreifache Wellpappe*, und dieser folgt als die neueste Errungenschaft die *„starke Wellpappe“*.

Ich bin darüber unterrichtet, daß in Deutschland mit dem Bau der dazu erforderlichen schweren Maschinen begonnen wurde und man demnächst damit herauskommen dürfte.*)

Es sollen dies Maschinen von ganz enormer Leistungsfähigkeit sein, welche bis zu 180 cm Arbeitsbreite und 40—60 Meter minutlicher Arbeitsgeschwindigkeit gebaut werden.

Da das Spezial-Gebiet der Wellpappe, welche in *ständig steigendem Maße* als Pack- oder Schutzmaterial für leicht zerbrechliche Gegenstände wie Glühlampen, Flaschen, Porzellan- und Glaswaren, feinere Metall- und Spielwaren, sowie neuestens als *starke Wellpappschachtel und Wellpappkiste an Stelle der Holzkisten* (siehe Seite 1832 „Papier-Zeitung“) verwendet wird, vielen Fachkollegen mehr oder weniger fremd ist, will ich in den nachstehenden Zeilen etwas näher auf die Art der Herstellung von Wellpappe eingehen.

Die hauptsächlichsten Stoffe zur Herstellung von Wellpappe sind Strohpapier, billiges Braunpack und Schrenzpapier. Das Quadratmetergewicht für die schwachen deutschen Wellpappen beträgt für die genannten Papiere 100 bis 180 g, wogegen die neuesten amerikanischen, starken Wellpappen aus Papieren oder Kartons von 350 g/qm hergestellt werden.

Als Klebemittel finden Wasserglas vorzugsweise Verwendung, doch klebt man auch mit Kartoffelmehlkleister und andern in der Fachpresse reichlich angebotenen Klebemitteln, doch tut man dabei gut die Spreu vom Weizen zu sondern!

Wasserglas hat den Vorzug hoher Klebekraft, großer Trockengeschwindigkeit und Gleichmäßigkeit. Zur rationellen Herstellung verwendet man je nach dem Umfange der Fabrikation:

1. Wellpappenmaschinen für einfache Wellung,
2. Wellpappenmaschinen für *einseitige* Klebung und kleine Arbeitsbreiten von 50 bis 90 cm,
3. Wellpappenmaschinen für *einseitige* Klebung und Arbeitsbreiten von 100 bis 230 cm, für *Dampf- oder Gasheizung* eingerichtet und mit einer *Längsschneidevorrichtung* versehen.
4. Wellpappenmaschinen für *zweiseitige* Klebung, für 100 bis 230 cm Arbeitsbreite, mit *Dampf- oder Gasheizung* und mit *Längs- und Querschneider* ausgestattet.

Der *Arbeitsvorgang* bei diesen Maschinen ist folgender: Das von kräftig bemessenen, mit Bremsen versehenen Abrollstangen ablaufende Papier wird über eine Anzahl Leitwalzen zwischen zwei gut ineinanderpassende, genau verzahnte Riffelwalzen geführt und geprägt. Diese Riffelwalzen müssen beheizt werden, damit die Wellen die nötige Härtung und Steifheit erhalten.

Durch eine Klebstoff-Auftragvorrichtung werden, solange sich das Papier noch in den Riffeln befindet, die Spitzen der Wellen mit einer erforderlichen Menge Klebstoff versehen. Diese Menge ist verschieden, je nach der Saugkraft des Papiers, der Größe der Wellen und dem Charakter des Klebemittels. Hierauf wird mittelst Druckwalze, welche ebenfalls beheizt werden muß, eine glatte Papierbahn an die Wellen geführt und mit diesen zusammengepreßt. *In diesem Augenblick ist die einseitige Wellpappe fertig.* Durch einen angebauten Längsschneider wird die Bahn geteilt und zu den gewünschten Versandrollen aufgerollt.

Die normalen älteren und weil noch überall in Gebrauch befindlichen Maschinen arbeiten mit zehn Meter Geschwindigkeit in der Minute. Die neuen Typen gehen jedoch schon auf 24 Meter hinauf und die neuesten, schweren Maschinen, wie eingangs bereits erwähnt, auf 40—60 Meter in der Minute.

Zur Zurichtung des Kartoffelmehlkleisters und anderer Klebemittel bedient man sich eines *Kleister-Rührers*.

Soll die so hergestellte, *einseitig* beklebte Wellpappe zu Zuschnitten verarbeitet werden, so erfolgt dies mittelst speziell zu diesem Zwecke gebauter *rotierender Längs- und Querschneidemaschinen*. Der Schnitt muß eine garantierte Genauigkeit haben und absolut glatt und sauber sein. Die Schnittgeschwindigkeit bezw. Leistung beträgt bei modernen Maschinen bis zu 100 Schnitten die Minute.

Die rotierenden Längs- und Querschneider können auch mit einer *Rilleinrichtung* bis zu 160 cm Breite und zum gleichzeitigen Schneiden von zwei Wellpappenbahnen ausgerüstet werden. Zur Herstellung von doppelseitig beklebter Wellpappe sowie für dreifache Wellpappe bedient man sich heute ausschließlich der *Trockenbeklebemaschine*, welche in vollendeter Konstruktion für stärkste Pappe erzeugt wird.

Der Weg zur Herstellung von *zweiseitig* beklebter Wellpappe ist folgender: Von einer Abrollvorrichtung wird die auf der einseitigen

*) Die nachstehend erwähnten neuen Maschinentypen werden, wie uns der Verfasser auf Wunsch mitteilt, gebaut von der Maschinenfabrik **Friedr. Müller in Freital bei Dresden.**

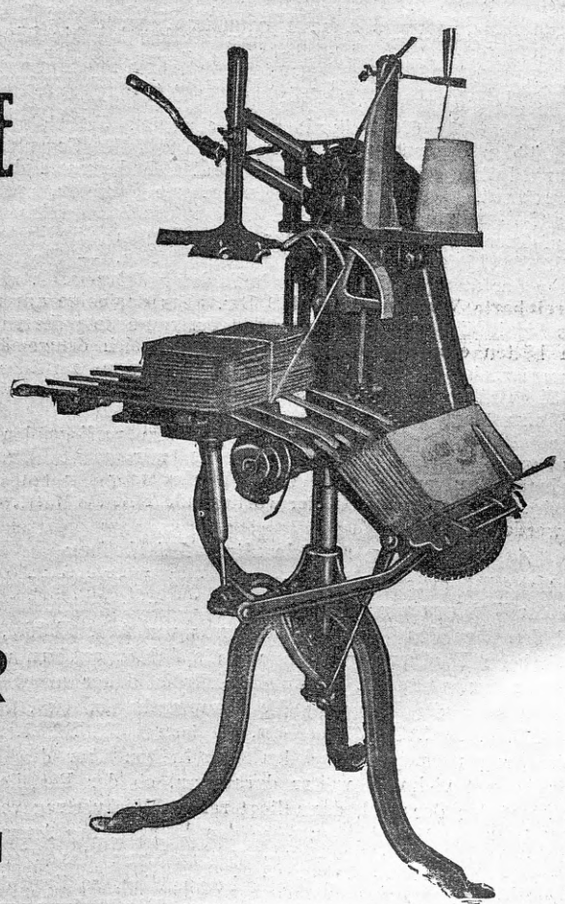
Hosted by Google

SICHEL

Die schwächste Stelle bei der Verarbeitung zur stärksten zu machen, ist das Ziel unserer Arbeit. Die Klebenaht mit Sichel gebunden, übersteigt an Dauerhaftigkeit die Faser des Papiers. Leichte Verarbeitung auf Maschinen oder von Hand, keinerlei Verfärbungserscheinungen, hohe Ergiebigkeit, große Haltbarkeit kennzeichnen unsere Fabrikate. Kaltwasserlösliche Trockenleime D. R. P. überraschen durch Güte, Ausbeute, Preis. Sichel-Gummi erzeugt Spiegel-Hochglanz, Sichel-Sondermarken unterstützen Sie bei schwierigster Arbeit.

Ferdinand Sichel Komm.-Ges.,
Hannover-Limmer

SAXMAYER
PAKET-UMSCHNÜR-MASCHINE
mit automatischer Einführung
Umschnürt Pakete bis zu
::: 235 mm Höhe :::
bei beliebiger Länge und Breite



Besonders geeignet zum
Bündeln von Faltschachteln usw.

Allein-Vertrieb für Europa:
ANDREW & SUTER
London E. C. 1
Vertreter für Deutschland:
G. Rademacher, Barmen, Parkstr. 11

Hosted by Google

Wellpappenmaschine erzeugte Wellpappe abgerollt und analog dem dort bereits geschilderten Vorgange mit Klebstoff versehen und mit der von unten kommenden Beklebebahn zusammengeführt, darauf über einen *Heiztisch* geleitet, wobei die Wellpappe in den Klebestellen trocknet und wobei gleichzeitig durch ein *regelbares Beschwerungswalzensystem* ein leichter Druck ausgeübt wird.

An die Trockenbahn schließt sich ein rotierender Querschneider, welchen die geklebte Bahn in die vorgeschriebenen Formate teilt.

Eine solche Maschine verlangt zwei Bedienungspersonen.

Um allen Ansprüchen gerecht werden zu können, muß eine gut eingerichtete Wellpappenfabrik außer den von mir bereits aufgezählten Maschinen noch über eine *Wellpappen-Schlitzmaschine* und über *Drahtheft-* und *Nietmaschinen* großer Sattellängen verfügen.

Meiner Ansicht nach muß derjenige, welcher heute diesen lohnenden Erwerbszweig wählt, sein ganzes Streben auf die Erzeugung der *starken* amerikanischen Wellpappe richten, denn *dieser* gehört die Zukunft.

Durch Verwendung geeigneter Mittel gelingt es, z. B. völlig wasserfeste und der Holzkiste in Härte. Stabilität und Leichtigkeit sowie auch im Preise überlegene Wellpappenkisten herzustellen, welche sich in flachliegendem Zustande beziehen lassen, um an der Verwendungsstelle durch eine Niet- oder Heftmaschine zur fertigen Versandkiste vollendet zu werden. Das wesentlich leichtere Magazinieren dieser Versandmaterialien ist ein weiterer Vorteil der Wellpappen-Kartonnage, von der z. B. eine große Osnabrücker Metallwarenfabrik weitgehendsten Gebrauch macht.

Kaufvertrag oder Werkvertrag?

Eine Firma bestellte bei mir ein Abziehschild nach einer besonderen Vorlage. Eine feste Lieferzeit war nicht vereinbart. Durch bauliche Umänderungen hat sich die Erledigung des Auftrages etwas verzögert, und die Firma teilte mir dann schließlich mit, daß sie die Ware nicht mehr gebrauchen kann, weil sie ihren Betrieb umgestellt hat und infolgedessen die Abziehschilder nicht mehr verwendet werden können. Bei Eintreffen dieses Schreibens war die Anfertigung bereits in die Wege geleitet, und ich konnte sie aus technischen Gründen nicht mehr aufhalten. Die Annahme der Ware wurde auch tatsächlich verweigert; die Firma erkennt meine Rechnung nicht an. Die sonst übliche Nachlieferfrist wurde nicht gestellt, und ich habe mich unter Berufung hierauf geweigert, die Zurückziehung des Auftrages anzuerkennen. Mein Rechtsanwalt, den ich mit der Erhebung der Klage beauftragte, teilt mir nach Kenntnisnahme des Sachverwaltes folgendes mit: „Ihre Annahme, daß in der Regelung bei einem gegenseitigen Vertrage dem säumigen Teile zuerst noch eine Frist aus § 326 BGB. gestellt werden muß, bevor der andere Teil zurücktreten oder Schadenersatz wegen Nichterfüllung fordern kann, ist allerdings richtig. Indessen handelt es sich vorliegend um einen Werkvertrag, bei welchem der Besteller nach § 649 BGB. bis zur Vollendung des Werkes beliebig kündigen darf. Von diesem Ausnahmerechte hat die Gegenseite dadurch Gebrauch gemacht, daß sie unterm 26. Januar d. J. vom Vertrage zurücktrat. Die darin enthaltene fristlose Kündigung hat zur Folge, daß der Vertrag selbst für die Zukunft aufgehoben ist. Jedoch mit der Maßgabe, daß der Unternehmer den Anspruch auf die Gegenleistung behält, während ihm selbst ein Anspruch auf Schadenersatz dagegen nicht etwa zusteht. Da Ihnen infolgedessen, wie dargetan, auch ein Anspruch auf Abnahme versagt bleibt, dürften Sie bedauerlicherweise lediglich auf Ihre eigene Gefahr, nach der erfolgten Kündigung der Gegenpartei, die Lieferung noch fertiggestellt haben. — Sie müssen sich vielmehr der ausdrücklichen Vorschrift des § 649 a. a. O. zufolge, auf die vereinbarte Vergütung der 158 Rm. alles dasjenige anrechnen lassen, was Sie infolge der Aufhebung des Vertrages an weiteren Aufwendungen hätten ersparen können. — Nur der sich demgemäß ergebende voraussichtlich verhältnismäßig geringfügige, restliche Betrag, den Sie gefl. noch näher feststellen und mir mitteilen wollen, kann dann eingeklagt werden."

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie zu dem vorliegenden Fall Stellung nehmen würden. Insbesondere ist mir nicht klar, was zwischen einem Kaufvertrag und einem Werkvertrag für ein Unterschied besteht, ob es zutrifft, daß der vorliegende Fall als Werkvertrag behandelt werden kann.

Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters:

Der Unterschied zwischen Kaufvertrag und Werkvertrag besteht darin, daß der Werkvertrag auf eine Arbeitsleistung gerichtet ist und Gegenstand desselben das Werk als Erzeugnis von Arbeit bildet, während es sich beim Kaufvertrage nicht um die Arbeit, sondern um die Lieferung einer Sache handelt. Im Zweifelsfalle ist daher entscheidend, ob die Arbeit oder die Lieferung die Hauptsache ist (vgl. Planck, Komm. z. BGB. 4. Aufl. S. 107 Vorbem. VI 2 zu § 631 BGB.). Nicht jeder Werkvertrag unterliegt aber den Vorschriften über den Werkvertrag. Es kommt vielmehr weiter darauf an, ob der Besteller den Stoff liefert. Ist das der Fall, dann liegt reiner Werkvertrag vor, auf den ausschließlich die Vorschriften über den Werkvertrag Anwendung finden. Verpflichtet sich dagegen der Unternehmer, das Werk aus einem *von ihm* zu beschaffenden Stoffe herzustellen, so liegt die besondere Abart des Werkvertrages, der sogen. *Werklieferungsvertrag* vor. Dieser unterliegt nur dann den Vorschriften über Werkvertr... insbesondere dem jederzeitigen Kündigungsrechte des Bestellers ... § 649 BGB., wenn es sich um Herstellung und Lieferung einer *nic... vertretbaren* Sache handelt, dagegen den Vorschriften über den Ka... wenn es sich um Herstellung und Lieferung einer *vertretbaren* Sa... handelt (§ 651 BGB.). Da hier offenbar die Herstellung aus ein... von der Fragestellerin zu beschaffenden Stoffe zu erfolgen hatte, ... scheidet reiner Werkvertrag als solcher hier aus und ist vom We... lieferungsvertrage auszugehen. Infolgedessen hängt die Frage, ob ... Vorschriften über den Kauf oder über den Werkvertrag Anwendu... finden, davon ab, ob es sich um Herstellung und Lieferung einer ve... tretbaren oder nicht vertretbaren Sache handelt. Im ersteren Fa... durfte der Besteller erst nach Setzung einer Frist gemäß § 326 BG... zurücktreten, im letzteren Falle war er nach § 649 BGB. zur jede... zeitigen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unter „vertretbare... Sachen versteht das Gesetz (§ 91 BGB.) solche beweglichen Sache... die im Verkehr nach Zahl, Maß oder Gewicht bestimmt zu werd... pflegen. Als vertretbare Sachen kommen daher im wesentlichen sol... in Betracht, bei denen es weniger auf die besondere Art der He... stellung als darauf ankommt, daß der Besteller überhaupt Sache... von einer gewissen mehr allgemein bestimmten Beschaffenheit erhä... die eben wegen dieser allgemeinen Kennzeichnung leicht durch ande... gleichartige Sachen ersetzt werden können. Im Gegensatz dazu gelt... als nicht vertretbare Sachen solche, die mit Rücksicht auf ihre Eige... art oder durch die Art ihrer Herstellung den besonderen Bedürfniss... z. B. Räumen oder Betriebsverhältnissen des Bestellers angepaßt we... den müssen und die deshalb durch andere gleichartige nicht erse... werden können (vgl. Planck a. a. O. S. 1165 Anm. 2e zu § 651 BG... Staub, Anm. 16 zu § 381 HGB.). Als „vertretbare" Sachen gelt... z. B. nach der Rechtsprechung *Maschinen* von bekannter, gewöhnliche... oder üblicher Art und Beschaffenheit, so RG. Bd. 45 S. 64, als „nic... vertretbare" Sachen *Maschinen* von besonderer, ungewöhnlicher A... und Beschaffenheit, namentlich bei Anpassung an bestimmte Räum... so RG. im „Recht" 1904 Nr. 740, *Möbel* von besonderer Form u... Größe, so OLG. Bd. 16 S. 131, RG. Bd. 107 S. 339 (kunstgeschnitzt... Bücherschrank), *Plakate* nach bestimmter Form und Zeichnung, ... KG. in „Dtsch. Jur.-Ztg." 1903 S. 322). Es wird also hier daru... ankommen, ob das von der Fragestellerin zu fertigende Abziehbild al... vertretbare oder nicht vertretbare Sache anzusehen ist, was oh... nähere Unterlagen nicht beurteilt werden kann. Wenn es als nic... vertretbare Sache anzusehen ist, greift allerdings das Kündigung... recht aus § 649 BGB. Platz. Die Wirkung der Kündigung war da... die, daß der Vertrag *für die Zukunft* erlosch, nicht auch für die Ve... gangenheit. Fragestellerin hat also den Anspruch auf die vereinbar... Vergütung und braucht sich darauf nur dasjenige anrechnen zu lasse... was sie *infolge der Aufhebung* des Vertrages an Aufwendungen e... spart hat. Soweit also im Zeitpunkte des Empfanges der Kündigu... infolge des technischen Stadiums, in dem sich die Herstellung bere... befand, Aufwendungen bereits gemacht waren, oder sich nicht meh... vermeiden ließen, braucht Fragestellerin sich diese auf die vereinbar... Vergütung nicht anrechnen zu lassen.

Preissenkung für Dachpappe. Die Deutsche Dachpappenvereini... gung hat gemeinsam mit den westelbischen Kartellen die Preise f... Dachpappe um 0,10 M. je Rolle, für Teerprodukte ebenfalls um 0,10 M... je 100 ko herabgesetzt. Diese Preisermäßigung macht etwas mehr a... die Umsatzsteuersenkung. Der gute Wille, welcher durch die we... auch geringe Preissenkung zum Ausdruck kommt, ist um so aner... kennenswerter, als die Umsatzsteuersenkung zum großen Teil sch... durch die seit dem 1. Oktober in vielen Bezirken vorgenommenen Lohn... erhöhungen ausgeglichen ist, und die Marktverhältnisse der Rohstoffe... die gleichen geblieben sind.

Marktbericht über Dachpappe. Die Geschäftslage hat sich infol... des Winterwetters so verschlechtert, daß der Absatz zur Zeit sehr ge... ring ist. Im Süden und Südwesten sind im Zusammenhange mit d... Lohnauseinandersetzungen in der chemischen Industrie die Aussperrun... gen in den Dachpappenfabriken noch nicht aufgehoben worden.

Im Berliner Bezirk haben sich die nennenswertesten Dachpappe... fabriken zu einer Preiskonvention zusammengeschlossen, die durch Fes... setzung der Preise auf mäßiger Höhe vielleicht zur Belebung des Ber... liner Geschäfts führen wird.

Die Lage auf den Rohstoffmärkten blieb so gut wie unverände... Der Eingang der Außenstände war mangelhaft. („Teer")

Finlands graphische Industrie in 1924 umfaßte 172 Fabrik... triebe mit 4591 Arbeitern und 3570 P. S. mechan. Kraft. Der Brut... herstellungswert betrug 165,2 und der Veredelungswert 101,2 Mill. M. Von den verbrauchten Roh- und Hilfsstoffen waren 92 vH inländ... dischen Ursprungs.

Hosted by Google

Photo-graphie-, Natur- u. Glacé-Kartons

in allen Farben und allen Stärken, beste Qualität fabrizieren

Hochstein & Weinberg
Aktien-Gesellschaft * Die führende Fabrik für moderne Kartonpapiere
Berlin S 42, Wasserforstr. 50
Fernspr.: Moritzplatz 699 u. 147 79

kaufen Sie gut und preiswert in bewährten Qualitäten

Briefumschläge
Fensterumschläge
Versandtaschen
Lohntaschen
Briefmappen
usw. usw.

Elberfelder Briefumschlagfabrik
Elberfeld
gegr. 1891 (A9583

Umlegekalender 1926

Buche, Eiche, schwarzmatt, ff. poliert, seitlich, oben und Schlitz, Bügel vernick. auch *mit Reklameprägung. Sehr günstige Preise.* Verlangen Sie Spezial-Liste.

Gebr. Michels.
Berlin SO 26
Waldemarstr. 64a. (A9807

Biegsame, unzerbrechliche **Kurvenlineale** mit veränderlichen Kurven aus Spezialhartgummi.
W. Arndt, Dresden-A. 27.

Der moderne Vervielfältiger mit der neuen patentierten Anlegevorrichtung.

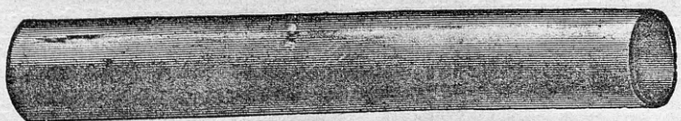
Greif-Werke
Goslar am Harz.
Fabriken für Bürobedarf

Erfahrene Buchhalter bevorzugen **Kaiser** *Geschäftsbücher!*

Ueberall leicht einzuführen — stets nachbestellt!
Billige Lagerferien — Sonderanfertigungen schnellstens
Spezialität: Lose-Blatt-Bücher
bewährte Modelle für jeden Verwendungszweck in allen Preislagen

(A 9804

Sächsische Geschäftsbücher-Fabrik
F. W. KAISER, PLAUEN i. Vogtl.



Papierrohre mit ○ und □ Öffnung
besonderer Herstellungsart bis 215 cm Länge liefern (A 9165
Ahlhelm & Co., *Papierrollenfabrik,* **Lößnitz i. Erzgeb.**

Moll-Wellpappe
in jeder Ausführung (A8872
und Packungen daraus liefert schnellstens billigst und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

Maschinenbau PIRNA G. m. b. H. Dresden
Ia Spezial-Maschinen
für Lichtpaus- u. Paus-Papier, Carbon-Papier, Wachs und Teer-Papier, Krepp-Papier, Oel-Papier, Gummierte und andere Spezial-Papiere und Hilfsmaschinen dazu
MBP 25jährige praktische Erfahrung MBP

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Die Büromaschine im Bankbetrieb

In der Handels-Zeitung des „Berliner Tageblatts" vom 14. November, Abend-Ausgabe, berichtet Dr. Theodor Cassau über die „Mechanisierung des Bankbetriebes".

Bekanntlich haben die Bankbetriebe im allgemeinen bisher zu den konservativsten aller Bürobetriebe gehört, da aber jetzt allmählich in die Banken die Büromaschinen stärker einzudringen beginnen, dürften jeden Büromaschinen-Händler die Absatzmöglichkeiten in Bankbetrieben sehr interessieren. Wir geben nachstehend die Ausführungen von Herrn Dr. Cassau im Auszuge wieder:

Das Wesentliche bei der Bankbuchhaltung ist der große Wert, der auf Sicherung gegen Betrug gelegt wurde. Die Bankbuchhaltung der Vorkriegszeit wurde unter der Devise „Safety first" geführt, die Kosten der Sicherungsmaßnahmen spielten nur eine Nebenrolle. Die Buchhaltung verhielt sich gegenüber der Einführung der Maschinen besonders spröde. Nur für einige Nebenarbeiten wurden Maschinen angeschafft, so z. B. Additionsmaschinen zur Nachaddition und dergl. Selbst der Gebrauch der Schreibmaschine beschränkte sich auf reine Korrespondenz-Arbeit, während Spezialeinrichtungen, wie Tabulator, Fakturiereinrichtung usw., die ja gerade in erster Linie für buchhalterische Anwendung bestimmt waren, zunächst so gut wie gar keinen Eingang fanden. In vielen Bankbetrieben war auch die einfache Schreibmaschine für die Korrespondenz verpönt, und selbst heute noch gibt es Abteilungen in Großbanken, in welchen die Korrespondenz handschriftlich geführt wird. Der Grund für diese — man kann wohl sagen — Rückständigkeit — liegt in der besonders stark entwickelten Tradition im Bankgewerbe, der Abgeschlossenheit gegen Handel und Industrie, der hohen Meinung des gesamten Berufes von seiner Bedeutung für die Wirtschaft.

Als nun nach der Scheinblüte der Inflation der Bankbetrieb zurückging, genügte es nicht, daß nur das Personal, welches zur Erledigung der vermehrten Arbeit eingestellt wurde, wieder zur Entlassung kam, sondern die Bankleitungen waren auch gezwungen, ihre Selbstkosten genauer zu kalkulieren, und so setzte eine Organisationsperiode ein, durch welche der Innenbetrieb in vieler Hinsicht umgewälzt wird.

Bei der Durchführung des Mechanisierungsprozesses sind zwei Reihen von Arbeiten zu unterscheiden: 1. Die Formularisierung des Betriebes, also die Auflösung der Buchungsarbeit in Einzelbelege unter weitgehendster Ausnützung des Durchschreibeverfahrens, 2. die weiteste Anwendung schreibender, rechnender und schreibrechnender Schreibmaschinen. Hier stehen zahlreiche Hilfsmittel zur Verfügung.

Bereits vor mehr als 20 Jahren wurde die einfache Schreibmaschine durch die rechnende Schreibmaschine ergänzt, die sich jetzt endlich den Eintritt in die Bankorganisation zu erkämpfen scheint. Da ist es interessant zu beobachten, wie zunächst die alte Buchhaltungsform mit dem gebundenen Buch die Durchbildung der Maschine beeinflußt und zu komplizierten Spezialkonstruktionen, wie der Flachschreibemaschine, führt, und wie dann umgekehrt die neue vereinfachte Form sich wieder langsam aus dem maschinellen Hilfsmittel heraus entwickelte. — Länger und besser eingeführt als die rechnenden Schreibmaschinen sind die eigentlichen Additions- und Subtraktionsmaschinen, die jetzt durch vervollkommnete automatische Saldierung eines der wichtigsten Hilfsmittel der eigentlichen Kontoführung bilden. Neben ihnen spielt schon seit längerer Zeit die Registerkasse, die zuerst in Sparkassen Eingang fand, als Buchhaltungsmaschine eine Rolle. Da in Sparkassenbetrieben der Geschäftsbetrieb verhältnismäßig einseitig ist, war die Einführung auch leichter, doch darf nicht übersehen werden, daß der Behördenbetrieb an und für sich auf technischem Gebiet ganz und gar nicht rückständig war, sondern vielfach führend wurde.

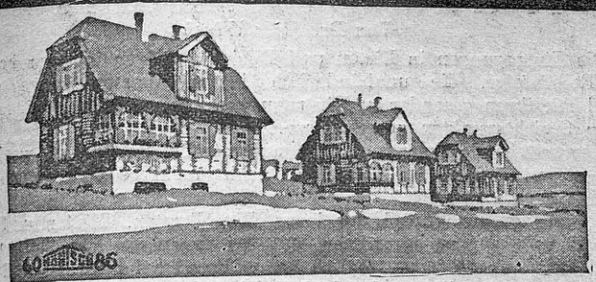
Eine ganz besondere Stellung unter den Maschinen nehmen die Lochkarten-Maschinen ein, d. h. die Hollerith- und Powers Statistik-Maschinen. Von diesen ist die Erstgenannte in Deutschland schon ziemlich weit verbreitet. Es sind dies Maschinen, die auf Grund von Erfindungen des Deutsch-Amerikaners Dr. Hollerith ursprünglich nur für Statistikzwecke gebaut wurden. Der Erfinder erstrebte eine Mechanisierung der gesamten Statistik und verwandte gelochte Karten als Zählkarten, bei denen Fehler nicht vorkommen können. Jetzt finden diese Maschinen bereits in der Buchhaltung selbst ausgedehnte Verwendung, denn schließlich ist die gelochte Karte nichts anderes als ein maschinelles automatisches Hilfsmittel zur mehrmaligen rechnerischen Zusammenfassung derselben Buchungszahlen in verschiedenen Ordnungen, was bekanntlich ja Inhalt und Endzweck der doppelten Buchführung ist. Natürlich bestanden gegen die Einführung dieser statistischen Maschinen schwere Bedenken, wie ja selbst die Loseblattkonten sich ursprünglich nur sehr schwer einführen ließen.

Jetzt ist aber eine grundlegende Aenderung durch verschiedene vollkommene Neukonstruktionen eingetreten: einmal durch die von Powers herausgebrachte kombinierte Schreib- und Lochmaschine, bei welcher die Statistikkarten gleich beim Schreiben der Buchungsbelege gelocht werden, mithin ein Fehler bei der Uebertragung der Buchung auf die Lochkarte ausgeschlossen ist, und durch die von Hollerith konstruierte schreibende Tabelliermaschinen, welche den Inhalt der Karten nicht nur aufaddieren, sondern auch maschinell abschreiben kann. Diese Hollerithmaschine stellt auch automatisch, ohne in der Arbeit innezuhalten, das Auftauchen einer neuen Gruppe fest und addiert den Inhalt jeder Gruppe für sich. Auf diesen Lochkarten ist natürlich jeder Kunde durch eine Nummer gekennzeichnet, und wenn die Karten verschiedener Kundennummern aufeinander folgen, dann macht die Maschine, ohne ihren Gang zu verlangsamen, oder gar, wie in früheren Konstruktionen still zu stehen, für jedes einzelne Konto automatisch die Schlußaddition. Es sei hier noch eingefügt, daß wir bereits in unserer diesjährigen Nr. 37 auf Seite 1504 kurz über die beiden Konstruktionen der Statistikmaschinen berichteten. — Die Verbindung von Durchschreibe- und Lochkarten-Verfahren kann vollständig neue Buchhaltungs-Methoden schaffen, und es gibt natürlich schon ganze Buchführungen, in denen von der Grundbuchung bis zum Hauptbuch ohne einen Strich Handschrift rein maschinell gearbeitet wird, denn an Stelle irgendwelcher Uebertragung tritt die immer erneute Niederschrift ein- und derselben Lochkarte.

Die Grenzen der neuen maschinellen Entwicklung des Bankbetriebes stehen keinesfalls schon fest, die Entwicklung ist vielmehr noch vollkommen im Fluß. Es ist selbstverständlich, daß durch den mechanisierten Betrieb große Ersparnisse erzielt und Fehlerquellen beseitigt werden, weil eben nicht mehr abgeschrieben, sondern maschinell umsortiert wird. Dabei ist weiter ganz wesentlich die Betriebseinschränkung, die darin ist, daß Arbeiten durchgeführt werden, welche früher eine lange Reihe von Tagen in Anspruch nahmen und für die Zu- und Abgänge in dieser Zeit eine Spezial-Buchhaltung erforderten, bequem in einer Betriebspause durchgeführt werden können. Man denke beispielsweise dabei an Aufnahme und Abstimmung der Wechselbestände, Effekten usw. — Bemerkenswert ist übrigens, daß die Anwendung der Statistik- und Tabelliermaschinen auf die Bankbuchhaltung nicht amerikanischen Ursprungs ist, sondern im Gegenteil Amerika jetzt daran geht, sich die deutschen Erfahrungen in dieser Hinsicht anzueignen.

Es ist selbstverständlich, daß der Einführung der Statistikmaschinen immer einige Hindernisse entgegenstehen; vor allem die Rücksicht auf die Kundschaft, welche erst an die neuen Formulare und Methoden gewöhnt werden muß. Auch können natürlich die neuen technischen Einrichtungen nicht die in Jahrzehnten erworbenen Personalkenntnisse der Korrespondenten ersetzen, denn bei der maschinellen Einrichtung wird oftmals aus technischen Gründen eine Neueinteilung der Kunden anzustreben sein. Dann aber ist die Bewegung so le-

Hosted by Google



HOLZ-WOHNHÄUSER

in architektonisch vollendeter Ausführung, dem Massivbau ebenbürtig. — Wind- und Wetterfest!

HÖNTSCH & CO. :-: NIEDERSEDLITZ F 3

Johannes Klant

Papiergroßhandlung Gegründet 1900

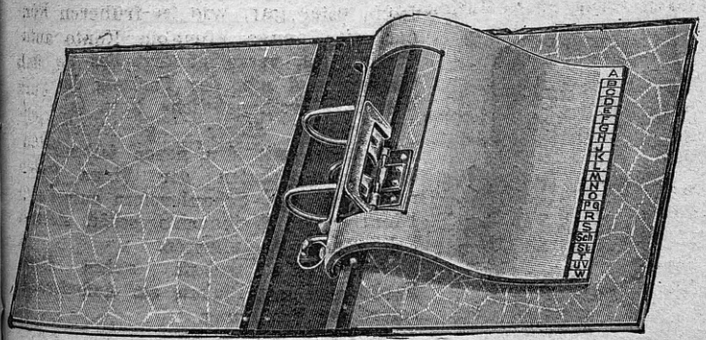
Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 11/12

Verlangen Sie das **soeben erschienene Musterbuch**

meiner 134 vorrätigen Lagersorten in

Aktendeckeln
Manila-Kartons
Tiefschwarz. Manila-Kartons
Schnellhefter-Kartons
Registerkarten-Kartons
Leitkarten-Kartons

Ein eingetr. Warenzeichen



HANSA-ORDNER

mit patentierter Kipp-Hebelmechanik ermöglicht bequemes Blättern u. Lesen der Schriftstücke bis an den Heftrand, buchartiges Auf- u. Zuschlagen unter Vermeidung von störenden Rücklegern oder ähnlichen Behelfsmitteln, bei konkurrenzlos billigem Preis.

Alleinige Fabrikanten

Emil Mehle & Co., Spezialfabrik für Briefordner und Schreibwaren **Göttingen 100**

Genthiner Cartonpapierfabrik

BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20a

A 9639)

Oeser-Folie

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

---

Bahn- Post- Formulare Vereinigte Druckereien Zittau i. Sa.

Hardtmuth Goldfüllfeder

IN HÖCHSTER VOLLENDUNG

Man verlange ≡Preisliste≡

KOH-I-NOOR-BLEISTIFTFABRIK L. & C. HARDTMUTH NIEDERLAGE DRESDEN

H. Eckardt & Co., Luckenwalde

Spezialfabrik für

Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons

(A 9053

Lieferung nur an Grossisten

---

liefert **prompt** und **preiswert** mit **hohem Rabatt** für Wiederverkäufer **frachtfrei** innerhalb Deutschlands

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P

Muster und Preislisten stehen gratis zu Diensten

Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München II Brieffach P

Hosted by Google

haft im Fluß, daß alle Maschinenanschaffungen mit kürzester Amortisationsfrist kalkuliert werden müssen, nicht wegen des mechanischen Verschleißes, sondern wegen des Risikos des raschen Veraltens, und solche Erwägungen werden oftmals fortschrittliche Pläne der Bankleitungen dämpfen.

Der kenntnisreiche Büromaschinenhändler, der gleichzeitig organisatorisch begabt ist, wird die Bankleitungen in dieser Hinsicht auf das Beste beraten und beeinflussen!

Was uns fehlt

Die Inhaber der Schreibwarengeschäfte klagen über die geringen Fachkenntnisse ihrer Verkäufer, tun aber wenig, um dem abzuhelfen. Insbesondere hört man nicht, daß die Ortsvereine des Reichsbundes D. P. S. H. Lehrkurse für ihr Personal veranstalten. Die Schweizer gehen hier mit gutem Beispiel voran, wie aus folgendem Ausschnitt aus einem Sitzungsbericht des Verbandes Bernischer Papeterien im „Papeterist" hervorgeht:

„Gemeinsam mit dem Verband weiblicher Geschäftsangestellter hat unser Verband soeben einen Papierkurs durchgeführt.

An fünf Abenden im Monat Oktober erteilte Herr Zumsteg, Platzvertreter der Verkaufsstelle in Luzern, den über 60 Teilnehmern (wovon 30 aus der Branche) Unterricht über Papierfragen. Herr Zumsteg sprach eingehend über Papierfabrikation, Qualitäten, Formate, Packungen usw. Die Papierfabrik Biberist hatte dazu in großzügiger Weise die nötigen Muster gratis zur Verfügung gestellt. In der Mitte des Kurses fand eine Besichtigung der Papierfabrik Biberist statt, welche alle Teilnehmer ganz besonders befriedigte. Ein von der Fabrikleitung offeriertes Zvieri machte den Teilnehmern große Freude.

An diesem Kurse haben Verkäuferinnen und auch Lehrtöchter teilgenommen. Er diente der Ertüchtigung unseres Personals und nützte dadurch auch den Mitgliedern des Verbandes.

In nächster Zeit veranstaltet der Verband Bernischer Papeterien einen Kursabend für die Anwendung der Rechenschieber. Herr Kohli, von der Firma Kohli & Co., hat sich in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. An einem zweiten Abend soll dann auch das Personal in der gleichen Materie unterrichtet werden."

Neu eingetragene Warenzeichen

Rollybloc, Erwin Achenbach: Notizblock mit Papier in Rollenform,
Schoellers Parole, Hugo Schoeller, Düren-Rheinland: Papier- und Papierwaren.
Blauband, Papierfabrik Günzach, GmbH., Günzach, bayer. Allgäu.
Nojate, Hans Schneider, München, Maximilianstr. 20b: Photographische und Druckereierzeugnisse.
Lithokunst, Emil Gerasch, GmbH., Leipzig: Papier, Pappe, Karton.
Lithodruck, Emil Gerasch GmbH., Leipzig: Papier, Pappe, Karton.
Rupaldruck, Carl Ruppert, Frankfurt a. M.: Druckereierzeugnisse.
Glanzfilm, Glanzfilm Akt.-Ges., Berlin-Cöpenick.
Warani, Walther Nanniger, Hamburg, Rückertstraße: 56. Tabellen.
Alfred Unger's Gedankenkarte, Alfred Unger Verlag, Berlin.
DeTeWe, Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie Akt.-Ges., Berlin: Bürogeräte.
Miramar, Argona-Bleistiftfabrik Karl Pensel, Nordhalben.
Ferrochrom, J. S. Staedtler, Nürnberg: Schreib- und Zeichenwaren.
Fondit, Chemische Präparatenfabrik vorm. Chemiker G. Haberle, Wandsbek: Aderkämme für Maler.
Orsibl, Bruno Ficke & Co., Bremerhaven: Briefordner.
Dispo, Victor Metlitzky, Charlottenburg, Bleibtreustr. 18: Briefregistraturen.
Durotype, D. Gestetner Ltd. Neo-Cyclostyle Works, London: Papier, Pappe, Karton.
Durotype, D. Gestetner Ltd. Neo-Cyclostyle Works, London: Papier, Pappe, Karton.
Gesteptint, D. Gestetner Ltd. Neo-Cyclostyle Works, London: Papier, Pappe, Karton.
Findfix, Fa. Karl Isenberg, Stuttgart: Ein durch Drehung fortschaltbares Telephonregister.
Hesto Pastelle, Pastellstift- und Kreidefabrik Heinrich Stotz, Nürnberg.
Opalograph-Rapid, Hermann Hurwitz & Co., Berlin: Vervielfältigungs-Apparate.
Jansohn's Ideal, Jansohn & Co., Kaiserslautern (Pfalz): Löschblocks und Tintenlöscher.

Günstige Zahlungsbedingungen. Um ihren Abnehmern bei der jetzigen schwierigen Wirtschaftslage die Zahlungen so leicht wie möglich zu machen, liefert die Büroartikel-Fabrik *Ernst Kunz & Co., Berlin SW 68*, wie sie uns mitteilt nicht nur (wie schon seit längerer Zeit) gegen 60 Tage offenes Ziel, sondern nunmehr auch gegen Uebergabe eines Akzeptes mit 75 Tagen Laufzeit ab Rechnungsdatum ohne irgendwelche Spesenberechnung.

Zettel oder Listen? Karteien oder Bücher?

Von Dr. *Fritz Wlach*

Die Eintragungen in Listen und Bücher erfolgen in einer bestimmten Reihenfolge, die unabänderlich bleibt. Karten hingegen und Zettel mit ihren gesonderten Eintragungen können immer wieder nach neuen Gesichtspunkten geordnet werden.

Hervorstehende Zungen (Tabs), aufgesteckte Reiter und wechselnde Farben gestatten es bei Karteien, auch mehrere Ordnungsmomente gleichzeitig anzuwenden.

Als der größte Vorteil der losen Einzelkarten, Blätter und Zettel aber ist wohl der zu bezeichnen, daß bei ihnen ein Einschalten neuer Zettel zwischen die alten möglich ist, während bei Büchern und Listen nur ein Anreihen hinter der letzten Eintragung erfolgen kann, wenn nicht ein besonderer Raum für die nachträgliche Eintragung freigelassen worden ist.

Ein Fehler aber wäre es, über die Vorteile, welche die losen Zettel und Karten bieten, die der Listen und Bücher zu übersehen. Es sind dies die folgenden: Eintragungen, die untereinander auf einer Seite stehen, lassen sich leichter überblicken als die Eintragungen auf hintereinander stehenden Karten. Der Material- und Raumverbrauch ist bei letzteren überdies meist größer als bei Listen und Büchern.

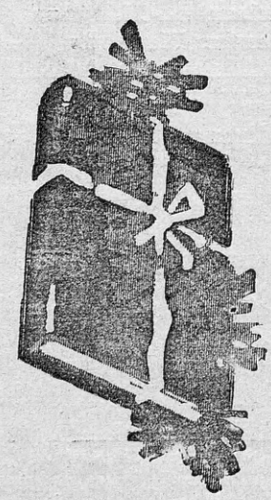
Endlich gibt es bei Büchern kein Durcheinandergeraten, während ein solches bei Zetteln durch sorglose Behandlung immerhin möglich ist.

Man verwende Zettel und Karten:

1. Wenn mehrere Ordnungsmomente gleichzeitig berücksichtigt werden müssen.
2. Wenn die Notizen immer wieder nach neuen Gesichtspunkten umzuordnen sind.
3. Wenn die Notwendigkeit der Einschaltung neuer Eintragungen vorauszusehen ist, ohne daß es möglich und rationell ist, in Büchern entsprechende Felder freizulassen.
4. Wenn es wiederholt notwendig wird, einzelne Eintragungen verschiedenen Bearbeitern vorzulegen.

Sonst verwende man Listen und Bücher.

Weihnachtspackungen für Soennecken-Artikel. Die Firma F. Soennecken, Bonn, versendet auch in diesem Jahre wieder ihre Goldfüllfedern und Ringbücher für den Weihnachtsverkauf in reizvoller festlicher Aufmachung. Die Ringbücher- und Goldfüllfeder-Packungen sind mit farbigen Seidenbändern verschnürt, an deren Enden Siegel mit der Umschrift „Fröhliche Weihnachten" befestigt sind. Ein kleiner Tannenzweig, der mit Tannenzapfen oder Glückspilzen verziert ist, vervollständigt das festliche Gewand und gibt der Packung die ganz besonders weihnachtliche Note. (s. Abb.)



Einige dieser geschmackvollen Packungen mit den neuen farbenfrohen Weihnachtsplakaten der Firma Soennecken in den Schaufenstern ausgestellt, können das Weihnachtsgeschäft sicherlich günstig beeinflussen.

Der Händlerschaft stehen diese Packungen und Plakate auf Anforderung sofort zur Verfügung.

Kohlepapier-Halter. Die *Geha-Aktiengesellschaft, Hannover,* übergibt dem Bürobedarfshandel einen ihr mit D. R. G. Nr. 920 060 geschützten Kohlepapierhalter, der zum Einführen stärkerer Papierlagen in die Schreibmaschine bestimmt ist und infolge seiner praktischen und vielseitigen Verwendungsmöglichkeit ein wichtiges Zubehör zu jeder Schreibmaschine darstellt. Mit diesem Halter lassen sich bequem die stärksten Papierlagen in die Maschine einführen, ohne daß das Papier knittert, was meistens Abfärben des Kohlepapieres hervorruft, auch das unliebsame mehrfache Umdrehen des Durchschlagpapieres um die Schreibmaschinenwalze kommt nicht mehr in Frage. Der Geha-Kohlepapierhalter bietet während des Schreibens eine ständige Zeilenkontrolle und zeigt dem Schreiber die Schlußzeilen bei den verschiedenen Papierformaten bezw. Vordrucken an, so daß es nicht mehr vorkommt, daß der Stempel und die Unterschrift auf der Briefseite nicht mehr anzubringen sind. Der Halter schont auch die Schreibmaschinenwalze in hervorragender Weise; er ist rückseitig mit einem neuen Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren-Tarif, einem Terminkalender für 1926 und einem Zentimeter- und Zollmaß versehen, was auch besonders wichtig für jeden Maschinenschreiber ist. Hergestellt ist dieser Kohlepapierhalter aus dauerhaftem kartonartigen Papier und ausgeführt in fünffarbigem Offsetdruck. Die Geha-Aktiengesellschaft, Hannover, stellt diesen Halter den Handlungen in mäßiger Auflage kostenlos zur Verfügung, weil sie ihn in der Hauptsache als Werbemittel für das „Geha"-Kohlepapier aufgefaßt haben möchte. Größere Mengen werden zur Hälfte des Selbstkostenpreises auch mit Firmeneindruck der Handlungen versehen.

Hosted by Google

Sisal-Packstricke

Sisal-Kordel

in allen Stärken, alles garant. ölfrei gesponnen
äußerst preiswert!!

Mech. Hanf-Spinnerei und Seilerwarenfabrik
F. & H. Ralenkötter
Wiedenbrück i. W.
Fernsprecher 161 (A 9590

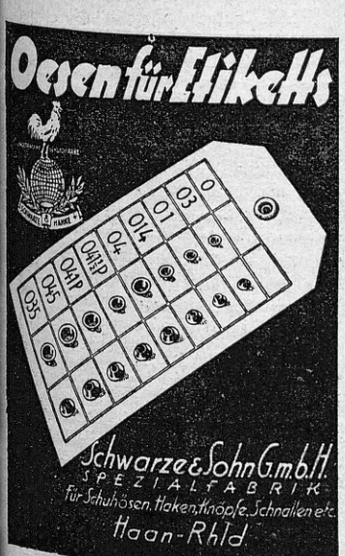
Kartonnagen mit Fenster
Kartonzuschnitte m. Klammern zum Selbstheften (A9588
Faltschachteln mit u. ohne Druck

Pappdosen-Hülsen
Rohre u. Kartons für jede Branche in jeder Ausführung billigst
Albert Grimm, Plauen i. V.
Pappwarenfabrik.

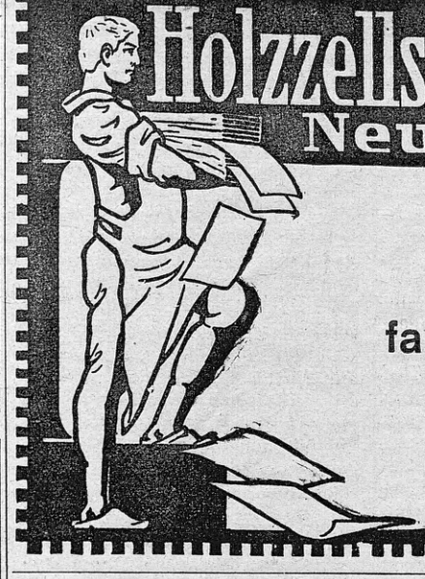
Briefumschläge aller Art
Lohndüten, Musterbeutel etc.
*
Papierausstattungen
in allen Preislagen
*
Trauer-Papiere-Karten etc.
Visitkarten, Geschäfts-Briefbogen mit Stahlstichprägung, Briefblocks
Plano-Postpapiere
*
M. Mayer, Coblenz L.
Fabrik gegründet 1862

Frachtbriefe
auch Internationale liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

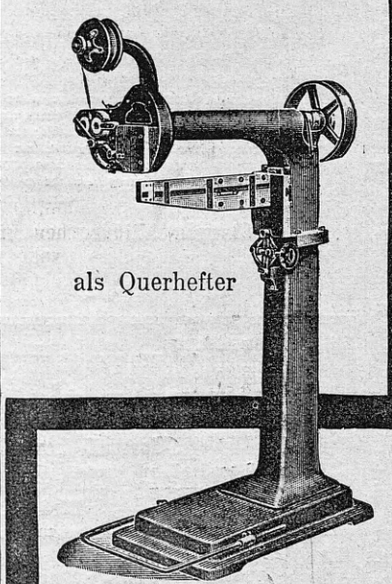
Oesen für Etiketts



Holzzellstoff- und Papierfabriken A/G
Neustadt, Schwarzwald



unterhalten
Lager in
einseitigglatten
farbigen Cellulosepapieren
vollgeleimt
75 × 100 cm 60 g/qm
Verlangen Sie Angebot LF I



als Querhefter

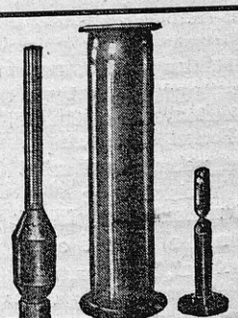
Neu! Kartonheftmaschine **Neu!**

Perfektion

bildet ohne Auswechseln von Teilen
6 Klammergrößen
Größte Vorteile
bei Herstellung aller Arten
Versandkartons Holzstoffkisten usw.
Man verlange Prospekt
C. E. Gaitzsch, Chemnitz-R.
Maschinenfabrik

Durchgefärbte Pappe m. Hochglanzmusterung und Hochglanzprägung
Ersatz für gestrich. u. beklebte Pappen. Jede Farbe lieferbar. 12 Dessins
Kofferpappe mit Hochglanzprägung in 6 verschiedenen Dessins
Schulheft-Umschläge mit eingemustertem Schild
Schnellhefter-u. Faltschachtel-Karton
Mappen für Briefordnerfabrikation, durchgefärbte Ziehpappe
Pappenfabrik für Spezialitäten (A9688
C. Schumann, Schmiedefeld, Post Großharthau i. Sa.

Zeitschriftendruck
übernimmt die Druckerei der Papier-Zeitung
C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller GmbH., Eberswalde



Sämtliche vorschriftsmäßig. Apparate für
Papierprüfungen
zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.
Mahlungsgrad-Prüfer D.R.P. (A 9540
Schnellfestigkeitsprüfer
ohne Federn, genaue Resultate.
F. R. POLLER :: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

Gummi Arabicum
Kordofan und kleinstückig, liefert zu den billigsten Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand | Brief-Merkmarken in Heften zu 1000

Postversandkistchen aus bester Holzstoff-Pappe. Solideste Ausführung

HALA

Doppelnummern, kopierfähig. und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

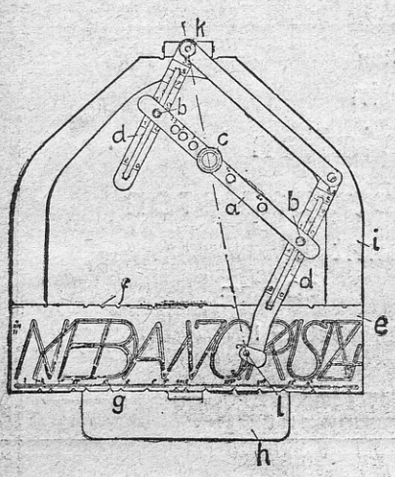
Verlangen Sie Angebote von
Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

Hosted by Google

Probenschau

Beschriftungsapparat Polynorm. Die Firma Willy P. Müller, Berlin W 35, Steglitzer Straße 77, legt uns einen sehr praktischen Beschriftungsapparat „Polynorm“ vor. Dieser Apparat dient dazu, ohne irgendwelche Schwierigkeiten die Aufschriften auf Zeichnungen usw. nach den festgelegten Normenschriften (DIN 16) anzufertigen und zwar ohne daß für jede Schriftengröße eine neue Schablone gebraucht wird.



Die nähere Konstruktionseinzelheiten des Apparates sind aus der Abbildung ersichtlich. Die verschiedenen Schriftformen sind auf der Messingplatte eingraviert. An dem Winkelhebel eines sogenannten Storchschnabels befindet sich ein Führungsstift, mit dem die Buchstaben-Formen auf der Schablonenplatte nachgezogen werden. Diese Formen werden dann durch ein Schreibröhrchen, das im Storchschnabel angebracht ist, auf die Zeichnung oder was sonst zu beschreiben ist, übertragen. Dieser Storchschnabel kann für die verschiedenen festgelegten Schriftgrößen verstellt werden, und durch Einsetzen verschieden starker Schreibröhrchen werden auch dazu passende Schriftstärken erzielt.

Der Apparat bietet dem Schreibwarenhändler doppelten Vorteil, einmal durch Verkauf eine gute Verdienstmöglichkeit, auf der anderen Seite durch Verwendung für seine eigenen Zwecke kann er sich stets gleichmäßig geschriebene und saubere Schaufensterplakate, Schilder und dergl. selbst herstellen.

Die Einheitskurzschrift macht Fortschritte. Nach einer Verordnung des württembergischen Staatsministeriums darf vom 1. Oktober 1926 an im staatlichen Schreib- und Kanzleidienst nur noch die Einheitskurzschrift verwendet werden. Von diesem Termin ab dürfen nur Beamte und Angestellte eingestellt werden, welche die Einheitskurzschrift beherrschen. Eine Ausnahme ist bei den Versorgungsanwärtern zulässig, denen es nicht möglich war, vor ihrer Einstellung diese Kurzschrift zu erlernen, sie müssen aber, grade wie die am 1. Oktober 1926 schon im Dienst befindlichen Beamten und Angestellten, diese dann erlernen, wozu ihnen auf Kanzleikosten eine Systemurkunde der Einheitskurzschrift und ein geeigneter Leitfaden ausgehändigt wird.

Einfuhr mit der Briefpost in Dänemark von u. a. *Spielkarten* und *Zigarettenpapier* (Zigarettenhülsen) ist ab 1. November verboten, sofern der Brief nicht einen Vermerk trägt gemäß Art. 34 der Weltpostkonvention (Stockholm) von 1924, daß der Inhalt zollpflichtig ist und der Brief zollamtlich geöffnet werden darf. *bg*

INHALT

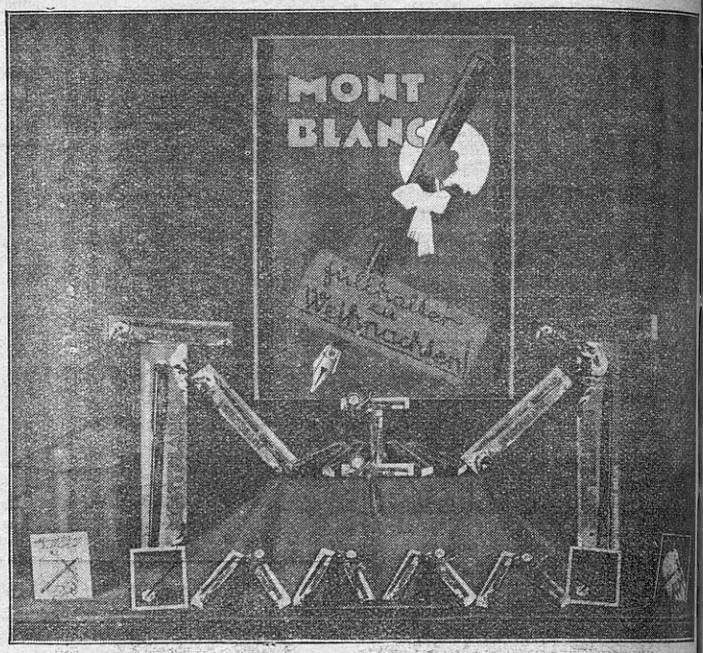
Rohbogen, Beschnitt und Normung 3609
Berufsausbildung 3610
Steuerkalender für Dezember 1925 3610

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Alte-Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde, Altenburg, Thüringen 3612
Auskünfte der Ausfuhrhändler 3612
Deutscher Zoll auf Packpapier 3612

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Berliner Typographische Gesellschaft 3614
Wie müssen Wertpapiere kalkuliert werden? . . . 3614
Briefumschlag 3616
Matrizen für Glückwunschkarten 3618
Wellpappe 3618
Kaufvertrag oder Werkvertrag? 3620

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Die Büromaschine im Bankbetrieb 3622
Was uns fehlt 3624
Neu eingetragene Warenzeichen 3624
Zettel oder Listen? Karteien oder Bücher? . . . 3624
Probenschau 3626
Geschäfts-Nachrichten 3628
Briefkasten 3640

Dieser Nummer liegt je ein Prospekt der Firma Sächsische Transportgeräte-Fabrik Neubauer & Schubert, Dresden-A. 28, Tharandter Straße 37, und der Firma Papiervoß AG., Pforzheim, bei.



Obige Abbildung zeigt eine ganz neuartige Weihnachtsdekoration, deren Rückwand wie unsere übrigen Dekorationen fertig zum Aufhängen geliefert wird. Die Rückwand ist teilweise transparent, so daß durch die Ladenbeleuchtung bezw. eine einfache Glühbirne eine besonders interessante Wirkung erzielt wird. Wir bitten um Anforderung unter Z 191 an die

Simplo Füllfeder-Gesellschaft, Hamburg

Filtrierpapiere
chemisch rein
Rund- und Faltenfilter
Papierfabriken Gessner & Kreuzig
Niederschlag Sa.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Export
PAPP-ZIGARREN- u. ZIGARETTEN-ETUIS
mit u. ohne Reklame.
Schönstes Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenk.
D. FLEISCHER & Co
DRESDEN-A. 1

Briefumschläge
jeder Art, Muster-, Lohn-, Katalog- und Kalenderbeutel jeder Ausführung stellt preiswert her
Wilh. Schurath, Brandis i. Sa.

Das Neuste für den
Karneval
ist unser ges. gesch. Neckwedel mit passender Kopfbedeckung.
Reinhardt & Höffler,
Berlin S 16, Rungestraße 18a.

Krepp- und Glatt-Klosettpapier
in verschiedenen Qualitäten
Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert
Butterbrotpapier
garantiert fettd., 50 u. 100 Blatt, Format 25×33 cm
liefert preiswert und sofort
Düsseldorfer Papierverarbeitungsfabrik
Bruno Peters
Düsseldorf, Corneliusstr. 113
Fernspr. 278 (A 8733

„Trioh“ Heftklammern
(Name gesetzlich geschützt)
Generalvertrieb für Deutschland
Wulff & Sager
Hamburg, Schmiedestraße 30

Papphülsen
J. Lumpp Tübingen

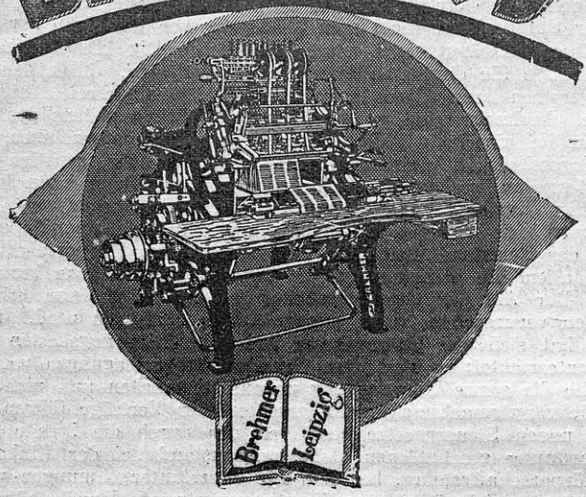
Hosted by Google

H. von GIMBORN -A.-G., EMMERICH a. RH.

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-, Musterkarten und sonstige Zwecke
Passepartoutkartons
in vielen Dessins
Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert
Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken. (A839)
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernsprecher Nr. 37

Weihnachts-Pappteller

Butterbrotrollen,
Bierglasuntersetzer,
Papierwolle weiß u. farbig fabriziert
RICHARD GRUNEWALD
PAPIERW.-FABRIK. LUCKENWALDE.

BREHMER's


„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine
für Geschäftsbücher u. Verlagswerke
Weit über **3000** Fadenbuchheftm.
geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück
GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umgebung: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24/25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsigstraße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Rosenbergstr. 111/113 (A8277

STANZMESSER
fertigt als langjährige Spezialität (A9305
Franz Schneider, Blankenburg am Harz

Pergamentdärme
beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten
W. Zebert Nachfolg., Ellwangen-Jagst
Gegründet 1889 (A9127) Telephon Nr. 20

Weihnachts- (A 9651
Servietten
Tischläufer
Dekorationskrepp
Einschlagpapier
in feinster Druckausführung liefert prompt
Krepp-Papier-Fabrik Moritz Nelken
Berlin SO 16 **Rungestr. 19**

Hosted by Google

Die zweckmäßigste Unternehmungsform nach den neuen Steuergesetzen

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner*, Berlin W 8.

Es ist, wie der Reichsfinanzhof in letzter Zeit wiederholt ausgesprochen hat, das Recht des Steuerpflichtigen, diejenige gesetzlich zugelassene Form sowohl für das Unternehmen wie für einzelne Geschäftsvorgänge zu wählen, bei der er steuerlich am besten abschneidet. Sache der Gesetzgebung ist es, die Besteuerung so zu gestalten, daß der Unternehmer nicht zum Uebergang von der einen zur andern Rechtsform gedrängt wird, ohne daß gleichzeitig betriebswirtschaftliche Gründe für diese Aenderung maßgebend sind. Nach den neuen Steuergesetzen kann dieser Zustand noch nicht als erreicht angesehen werden. Vielmehr wird es sorgfältigster Prüfung seitens des Unternehmers im einzelnen Falle bedürfen, ob Einzelunternehmen, offene Handelsgesellschaft, Gesellschaft mbH. oder welche sonstige Gesellschaftsform zu wählen ist. Die folgende Darstellung kann lediglich in groben Umrissen gehalten werden, durch die besonderen Verhältnisse wird sich häufig eine Verschiebung der Gesichtspunkte ergeben. Neben der Belastung durch die Einkommen- und Körperschaftssteuer ist vor allem die Wirkung auf die Umsatzbesteuerung zu berücksichtigen. Der Akt der Gesellschaftsbegründung selbst kann erhebliche Unkosten verursachen, wenn unzweckmäßig verfahren wird. Nur zu häufig hat sich der Unternehmer über die Gründungskosten vorher nicht unterrichtet; es sind etwa Grundstücksübertragungen vorgenommen, die die ganze Umwandlung unrentabel machen und nicht selten zur Rückgängigmachung bereits geschlossener Verträge führen.

Die neuen Steuergesetze beseitigen den durch die Zweite Steuernotverordnung geschaffenen Uebergangszustand bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer, bei dem für Einzelunternehmungen wie Gesellschaften gleichmäßig eine Versteuerung nach Hundertsätzen des Umsatzes oder des Vermögens vorgeschrieben war. Wie früher, wird der Gewinn der Einzelunternehmungen, offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften nunmehr lediglich auf Grund des Einkommensteuergesetzes besteuert, während das Einkommen der juristischen Personen (Aktiengesellschaften, Gesellschaften mbH. usw.) nach den besonderen Vorschriften des Körperschaftssteuergesetzes herangezogen wird. Da bei den letzteren der ausgeschüttete Gewinn neben der Körperschaftssteuer bei den Gesellschaftern der Einkommensteuer unterliegt, so besteht hier eine Doppelbesteuerung.

Der Körperschaftssteuertarif ist von dem Einkommensteuertarif grundsätzlich durchaus verschieden. Während der erstere bis zu einem Steuersatz von 40 Prozent durchgestaffelt ist, besteht für die Körperschaftssteuer ein einheitlicher Satz von 20 vH. Lediglich für kleinere Gesellschaften mbH. mit einem Stammkapital unter 50 000 RM. oder, was wohl zu beachten ist, einem bei der letzten Vermögenssteuerveranlagung festgestellten Vermögen in dieser Höhe, gilt ein durchgestaffelter Tarif wie bei der Einkommensteuer, der sich jedoch bis zu einem jährlichen Gewinn von 37 000 M. günstiger auswirkt als der Einheitssatz von 20 vH.

Von den ausgeschütteten Gewinnen haben die körperschaftssteuerpflichtigen Gesellschaften den Steuersatz vom Kapitalertrage in Höhe von 10 vH vorzunehmen. Ausgenommen sind die Gesellschaften mbH., was jedoch im Ergebnis belanglos ist, da die Steuerabzugsbeträge voll auf die Einkommensteuer angerechnet werden. Eine geringe Einschränkung der Doppelbesteuerung durch Körperschafts- und Einkommensteuer besteht nach dem Einkommensteuergesetz (§ 57), sofern das jährliche Einkommen eines Gesellschafters einer GmbH. nicht mehr als 20 000 M. beträgt. Die Einkommensteuer ermäßigt sich dann um 10 vH der bezogenen Gewinne, höchstens jedoch um 10 vH von 5 000 RM.

I. Die mittleren und kleinen Unternehmungen.

Steuerlich am besten stehen sich bei den mittleren und kleinen Betrieben die offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, da sich bei ihnen infolge des gestaffelten Einkommensteuertarifs die niedrigsten Steuersätze ergeben. Die vorgenommene Gründung von Familiengesellschaften in dieser Form wirkt sich nunmehr günstig aus.

Die Gesellschaften mbH. mit einem Stammkapital oder Vermögen unter 50 000 RM. zahlen die Körperschaftssteuer bis zu einem jährlichen Gewinn von 37 000 RM. in gleicher Höhe wie der Einzelunternehmer. Selbst wenn mehrere Gesellschafter vorhanden sind, gilt der gleiche Tarif, so daß die Besteuerung in jedem Falle diejenige der offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft übersteigt, bei denen sich infolge der Verteilung des Gewinns auf die einzelnen Inhaber in den unteren Stufen des bei jedem einzelnen anzuwendenden Tarifs von vornherein niedrigere Sätze ergeben. Aber auch der Einzelunternehmer ist in Wirklichkeit nicht in demselben Maße belastet, da bei jeder Gewinnausschüttung der GmbH. zu der Körperschaftssteuer die Einkommensteuer hinzutritt.

Eine erhebliche Modifikation kann dadurch eintreten, daß die im Unternehmen tätigen Gesellschafter als Geschäftsführer von der Körperschaftssteuer freie Gehälter beziehen. Wenn sich außerdem kein höherer Gewinn im Jahre als im ganzen 8 000 RM. ergibt und auf den einzelnen Gesellschafter nicht mehr als 5 000 RM. verteilt werden, so gelangt keine höhere Steuer zur Erhebung, als bei den nicht der Körperschaftssteuer unterworfenen Unternehmungen, da in diesem Falle die volle Anrechnung auf die Einkommensteuer erfolgt. (Forts. folgt.)

Der Lehrstuhl als Professor in Papiertechnologie an Finland Technischer Hochschule konnte in den letzten Jahren aus Mangel an einer geeigneten Persönlichkeit nicht besetzt werden. Die Regierung will nun 60 000 f. M. anwenden zu zwei Stipendien an hervorragende Ingenieure, die sich für die Stellung ausbilden wollen. bg

Schonende Behandlung der Bücher- und Zeitschriftensendungen. Das Amtsblatt des Reichspostministeriums enthält folgende Verfügung: „Obwohl die schonende Behandlung von umfangreichen Briefsendungen, insbesondere der Drucksachen, den Dienststellen wiederholt zur Pflicht gemacht worden ist, wird neuerdings wiederum über die unpflegliche Behandlung von Bücher- und Zeitschriftensendungen Klage geführt. Es ist hervorgehoben worden, daß solche Sendungen, obgleich sie postordnungsmäßig verpackt waren, während der Postbeförderung so beschädigt worden sind, daß der Absender Ersatz leisten mußte. Ferner liegt Grund zu der Annahme vor, daß besonders bei Zeitschriften die Beschädigung dadurch herbeigeführt wird, daß die Zusteller die Sendungen unsachgemäß zusammengefaltet in die Zustelltaschen stecken, was zur Folge, daß oft teure mehrfarbige Umschläge oder Kunstbeilagen unansehnlich und für den Bezieher wertlos werden. Auch kommt es häufig vor, daß Zeitschriften den Empfängern verspätet und in einem Zustand ausgehändigt werden, der vermuten läßt, daß sie bereits gelesen worden sind. Die Postanstalten werden erneut angewiesen, mit allem Nachdruck dafür zu sorgen, daß diese Klagen endlich aufhören." n

Büchertisch

Die Propaganda *der Buchhändler, Verleger und fachverwandten Berufe.* Von Alfred Bonhagen, Elsterverlag, Leipzig. Preis 2 Mark. Der Verfasser unterrichtet die seither beschrittenen Wege zu wirksamer Steigerung des Bücherabsatzes, unterscheidet dabei zwischen Werbung und Propaganda und sucht neue Wege zu weisen für diese wie für jene. Das hält er für notwendig, weil die heutigen Methoden viel Leerlauf in der Ausstreuung bedeuten und zu geschäftlicher Ueberorganisation führen. Es gilt den tatsächlichen Kreis der Interessenten zu ermitteln und zu erreichen, im Stillen alles vorzubereiten und auf diese Weise mit einfachen Mitteln wirksam zu werben.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Buntpapierfabrik Oberschlema Gustav Tölle in *Oberschlema.* Herrn Günther Wilhelm Heinrich Kenzler in Niederschlema ist Prokura erteilt worden.

Papierfabrik Glogner & Methner, Ziegenhals. Syndikus Dr. Waldemar Günther in Berlin-Charlottenburg, Oberlehrer August Radulovics in Miskolc (Ungarn) und Fabrikdirektor Wilhelm Gumpert in Ziegenhals sind in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur der Fabrikdirektor Wilhelm Gumpert, und zwar jeder für sich, ermächtigt.

Adolph Cohn, Luxuspapierfabrik, Berlin. Isidor Cohn ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die offene Handelsgesellschaft ist dadurch aufgelöst. In das von Adolph Cohn als Alleininhaber weiter betriebene Geschäft sind der Kaufmann Isaac Baruch Marcus und der Kaufmann Ludwig Julius Cohn, beide Berlin, als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Mai 1924 begonnen.

Wintersche Papierfabriken in Hamburg. Die Geschäftsaufsicht ist entsprechend einem Antrag der Gläubigerversammlung vom 13. November am 16. November verlängert worden. Eine Zwangsversteigerung findet am 4. Januar statt.

G. Schaeuffelensche Papierfabrik, Heilbron a. N. Der Gläubigerrat hat die teilweise Einschränkung des Fabrikationsbetriebes veranlaßt, da infolge der inzwischen eingetretenen Verschärfung der Absatzstockung auf dem Feinpapiermarkt die Fortführung des Unternehmens im bisherigen Umfange nicht ratsam erschien. Die Ausrüstungsabteilung der Hauptfabrik Heilbronn, die photographische Abteilung, sowie das Werk Pfullingen bleiben wie seither im Betrieb. („Stuttg. N. Tagbl.")

Gebr. Adt A.-G., Wächtersbach. Die G.-V. genehmigte den dividendenlosen Abschluß mit 179 880 RM Reingewinn nach 203 346 RM Abschreibungen in Anwesenheit von 22 Aktionären mit 1,68 Mill. RM St.-A. und sämtlichen 18 750 RM V.-A. Vor Eintritt in die T.-O. gab im Namen einer Oppositionsgruppe R.-A. Dr. Bertermann Protest in ganzen und zu sämtlichen einzelnen Beschlüssen zu Protokoll mit der Begründung, daß die Gesellschaft in Forbach durch den Friedensvertrag liquidiert sei und deshalb überhaupt nicht zu Recht bestehe, und daß außerdem sämtliche 1920 und später geschaffene Aktien nichtig und deshalb nicht stimmberechtigt seien, weil sie nur im Interesse einer Aktionärgruppe geschaffen worden seien. Nach dem knappen Bericht, der erst in der G.-V. bekannt wurde, erzielten die Werke Ensheim

Hosted by Google

Penkala Füllbleistift

altbewährt in neuem Gewande

Neuheiten-Liste verlangen!

Moster-Penkala Ges. m. b. H.
Berlin SW 68 (A9093

Kopierrollen

mit der Schutzmarke

verbürgen tadellose Kopien

F. J. Bernsau
G. m. b. H.
Papierfabriken
Erkrath bei Düsseldorf

Neu **ERNIGJ** Neu

der selbstschließende Briefumschlag, Lohn- und Versandbeutel

Bei dies neuen Briefumschlägen usw. fällt d. lästige Anfeuchten fort, ebenso sind Schließmaschinen usw. überflüssig. Die Schließung ist dauerhaft u. fest u. geschieht lediglich d. Einstecken d. Schließklappe u. fest. Darüberstreichen. In vielen Ausführ. lieferbar.

Ernst Roepke Nachf., Gustav Jäckel, Wiesbaden

Postk. m. selbstkl. Adress.-Anh. (Fabrik: Frankfurt a. Main) *Selbstkl. Kartenbriefe*

Ebenso liefere: Lohn-, Muster-, Versandbeutel, Wert- und Briefumschläge, Akten-Säcke DRPa. *usw. mit u. ohne Gummierung. — Anfertigung von Extra-Formaten* DRGM.

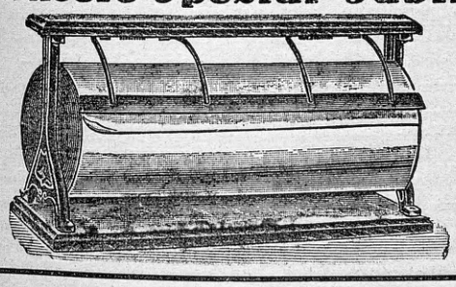
Flammfeste Packpapiere

liefern

H. & E. Kruskopf, Ges. m. b. H., Dortmund

Fabrik von Sondererzeugnissen (A 9609

Unsere Spezial-Fabrikation!

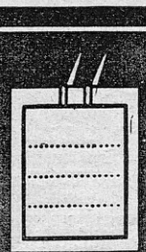


A 9423

Papier-Abroll-Apparate

Erste Deutsche Wirtschaftsgeräte-Fabrik

Wunder & Kneist
Hannover



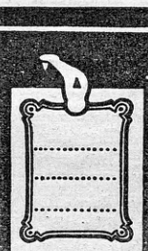
Nadel- und Andrück-Etiketten

Außer Konvention!

Verlangen Sie Muster mit Preisen

Papierwarenfabrik Walter Klestadt

Hamburg 1 · Steinstraße Nr. 10



Geschäfts-Briefumschläge

Fensterbriefumschläge (auch DIN-Format), **Lohnbeutel** mit und ohne Aufdruck, Aktentaschen, Versandtaschen in jeder Größe. Sondergebiet: Schulschreibhefte, billige Blocks, Notizbücher Frachtbriefe

Graphia-Erzeugnisse sind gut u. preiswert

Graphia G. m. b. H. · Liegnitz · Fernruf 1941

Papierverarbeitungswerk

Bonner Schreibfedern-Fabrik
CARL KLEINE-BONN

Krefelder Karton und Hartpapierhülsen-Fabrik

GEBR. DESWATINES

Unübertroffene Leistungsfähigkeit

Hosted by Google

und Wächtersbach ein verhältnismäßig befriedigendes Resultat; das Werk Groß-Auheim sei im Berichtsjahr unter größeren Aufwendungen vervollkommnet worden. Auf Anfrage eines Aktionärs wurde ergänzend über die Entwicklung des letztgenannten Werkes berichtet, das Stahlrohre und Papierrohre herstelle und zum Teil verfeinere mit ursprünglich 30, bis vor kurzem 190 und nunmehr nach Einschränkungen 140 Arbeitern. In der Bilanz per 30. Juni 1925 erscheinen bei 3 425 Mill. RM A.-K. und 0,59 Mill. RM Reserven die Anlagen mit 3,15 Mill. RM (gegen 3,16 Mill. RM in der Eröffnungsbilanz), Vorräte mit 1,39 (1,06) Mill. RM, Forderungen mit 0,44 (0,32) Mill. RM und Bankguthaben mit 0,33 (0,09) Mill. RM, andererseits Schulden mit 1,15 (0,62) Mill., darunter Bankschulden stark erhöht mit 0,71 (0,14) Mill. RM. Im laufenden Geschäftsjahr seien die Werke hinreichend beschäftigt.

(„Berl. Tageblatt")

Peter Steger in *Krefeld*, Papierverarbeitungswerk und Papiergroßhandlung. Die Firma steht seit dem 10. Oktober unter Geschäftsaufsicht, und diese ist kürzlich um weitere zwei Monate verlängert worden, so daß die Frist bis zum 10. Januar 1926 läuft. Das Papierverarbeitungswerk mit angegliederter Buchdruckerei ist mit Aufträgen für 6—8 Wochen im voraus beschäftigt, und die augenblickliche Lage ist, wie uns mitgeteilt wird, den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen zuzuschreiben, der großen Geldknappheit und dem schlechten Einkommen der rückständigen Zahlungen seitens der guten Stammkundschaft. Große Aufträge mußten zurückgestellt werden, weil Großabnehmer in Zahlungsschwierigkeiten gerieten, und eine Lieferung sehr gefährdet erschien. Die Firma rief ihre Hauptgläubiger zu einer Gläubigerversammlung zusammen, die ein Moratorium bewilligte. Es bestehe bei sachlicher, ruhiger Abwicklung die begründete Aussicht, daß die Forderungen der Gläubiger in einer noch festzulegenden Zeitspanne voll ausgezahlt werden.

Die zum Kahn-Konzern gehörende Heidelberger Schnellpressenfabrik Akt.-Ges. hat am 23. November beim Amtsgericht Heidelberg Geschäftsaufsicht beantragt. Nach vorsichtiger Bewertung hat die Heidelberger Schnellpressenfabrik einen Aktivsaldo von 1,4 Mill. RM. Man hofft, den Betrieb wenigstens für die nächste Zeit im bisherigen Umfange (einige Tage in der Woche) weiterarbeiten lassen zu können.

Maschinenbau AG., vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles. Der für 1924/25 nach 42 590 RM. Abschreibungen verbleibende Reingewinn von 28 535 RM. wird hauptsächlich für weitere Hypotheken-Aufwertung zurückgestellt (26 392), der Rest wird vorgetragen. Bei lebhaften Anfragen war der sich zu Bestellungen verdichtende Prozentsatz verhältnismäßig gering, da in den meisten Fällen trotz gedrückter Preise langfristige Kredite beansprucht wurden. Die Auslandsaufträge seien erheblich zurückgegangen, obwohl die Angebote die Selbstkostenpreise nicht erreicht hätten. Der Arbeitsgemeinschafts-Vertrag mit der Berliner AG. für Eisengießerei und Maschinenfabrikation (früher J. C. Freund & Co.) in Charlottenburg wird der General-Versammlung (5. Dezember) vorgelegt. In das neue Geschäftsjahr sei man mit einem zufriedenstellenden Auftragsbestand hineingegangen; er habe sich inzwischen erheblich vermehrt.

Bayerische Geschäftsbücherfabrik und Druckerei Dietz & Lüchtrath Aktiengesellschaft in *München*. Das Grundkapital beträgt nunmehr 500 000 RM. 800 Inhaberaktien zu je 500 RM werden zu 105 vH ausgegeben.

Chr. N. Schad Büromaschinen-Gesellschaft mbH. in *München*. Geschäftsführer Eduard Zengerle gelöscht. Prokuristen: Siegfried Stadelbauer, Gesamtprokura mit der Prokuristin Amalie Löffler.

Im Verlage der Firma *Konrad Hanf, Hamburg 8*, erscheint seit Oktober d. J. die Zeitschrift „Volkshochschule", Monatsschrift für die Lebensfragen der Gegenwart.

Die schwedische Feinpapierfabrik *Lessebo* lieferte soeben an den *russischen* Staat 700 t im Werte von etwa 0,4 Mill. Kr. *bg*

O.-Y. Rauma Wood Ltd. in Raumo, Finland, beabsichtigt durch Einführung von Ing. A. Fresk's patentierten Spänepackungsvorrichtung die Sulfitstofferzeugung um 6000 t jährlich zu steigern. *bg*

Die Pappenfabrik von *Karhula O.-Y.* in Karhula, Finland, welche zum Ahlström-Konzern gehört, beschloß eine neue Schleiferei für 30 000 t (trocken berechnet) feuchten Schliff zu bauen und stellte als Leiter derselben Ing. Einar Albrecht (von der Fabrik Äänekoski) an. Die nötige Kraft gewinnt man durch Umbau der Wasserkraftstation in Högfors. *bg*

Die jetzt fertige Zeitungspapierfabrik von *Price & Bros* zu *Riverbend, Quebec*, Kanada, soll 200 t täglich auf zwei Maschinen für je 100 t herstellen; die eine davon kommt im November, die andere um Neujahr in Betrieb.

Hafreströms A.-B. in Hafverud, Schweden, will ihre Papierfabrik Asen mit einer vierten Papiermaschine auf 15 000 t Jahreserzeugung, die Sulfitstoffabrik Ulriksfors von 12 000 auf 14 000 t jährlich erweitern und bei der Fabrik Asen eine neue Sulfitstoffabrik für 8000 t bauen. Hierzu nahm sie durch Göteborgs Bank eine 5½ prozentige Obligationsanleihe von 4 Mill. Kr. auf. *bg*

Hammarén & Co. A.-B. in Kyröfors, Finland, will ihre Holzschleiferei so erweitern, daß die Herstellung in 24 Stunden von 35 auf 72 t steigen kann. *bg*

Friedrich Hammer, Lübeck. Durch den Brand, der die Abt. Papiergroßhandlung am 13. November heimgesucht hat, ist die Abteilung Kartonnagenfabrik nicht beeinträchtigt. Die Abt. Papiergroßhandlung ist inzwischen auch schon wieder soweit aufgebaut, daß Lieferungen ohne Störungen erledigt werden. In der Mengstraße wurde ein neues großes Grundstück gefunden, so daß die Papiergroßhandlung am 15. Dezember wieder in alter Weise voll arbeiten wird.

Adler Cycle A.-S., Handlung in Schreibmaschinen u. a., in Kopenhagen, mit 300 000 Kr. Aktienkapital, Tochtergesellschaft der deutschen Adlerwerke, trat in Liquidation, und diese werden sich fortan mit einer Vertretung begnügen. *bg*

„Hjulet" (das Rad) erscheint als neues Mittagsblatt, ohne Bilder, in Kopenhagen, Lille Kongensgade 1. Herausgeber und Schriftleiter ist der Schriftsteller Harald Taudrup. *bg*

Die Buchdruckerei *Hovedstadens Bogtrykkeri, Helmundt & Bramsholm* wurde in Kopenhagen gegründet. *bg*

Auf 40 Jahre blickte die Buchdruckerei *C. C. Jensen* in Kopenhagen zurück. Inhaber ist Paul E. Frederiksen. *bg*

25jähriges Jubiläum feierte Buch- und Papierhändler *Martin Nielsen* in Kopenhagen, Falkonerallee. *bg*

Eine Neugründung des Postkartenfaches. Unter der Firma *„Iris"-Kunstverlag, Gustav Rapaport, Wien I.*, Wipplinger Straße 1 (Tel. 68-5-75 Serie), wurde vor kurzem ein neuer Postkartenverlag gegründet. Die Firma befaßt sich hauptsächlich mit der Herstellung von Ansichtskarten in photographischem Maschinendruck (Bromsilber, schwarz.

Aus Holland. Neugründungen. *N. V. B. M. Zuikerbergs Drukkerij, Winschoten*. Gründer: Berthold Maurits Zuikerberg, Amsterdam, und Edo Vos, Winschoten. Kapital Fl. 35 000, die voll eingezahlt sind.

Utrechtsch Schrijfmachine Huis, Utrecht, Oudekamp 12. Handel mit Schreibmaschinen und Kontorbedarf. Inhaber J. P. van Dijk.

Die Firma *M. S. Cassuto, Amsterdam*, Spui 23/27, Handel mit Kontormaschinen und Bürobedarf, wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt unter der Firma Cassuto & Co's Algemeene Handel Maatschappij. Direktor S. Cassuto und J. Koogman. Kapital Fl. 10 000.

Die Firma *Fabrikatie en Handelmaatschappij „Casco"*, Nijmegen, Stieljesstraat 12, ist in Liquidation getreten. Liquidator A. H. M. van Hooijdonk.

Die Firma *Drukkerij Schilt, Utrecht*, Kromme Nieuwegracht 74, ist aufgelöst. Liquidator H. W. Schilt, Groenekam bei Utrecht.

N. V. Drukkerij „De Residentie", 's Gravenhage. Die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde auf 6 vH festgesetzt. Als Aufsichtsrat wurde H. Alkema, Amsterdam, wiedergewählt.

Erica-(Strohpappe-)Fabrieken, Oude-Pekela (Gr.). Die Hauptversammlung hat beschlossen, 5 vH Dividende zu verteilen (i. V. 0). Der Aufsichtsrat A. Laufers, Groningen, wurde wiedergewählt. *st*

Vertretung. Herr *Hermann Michaelis, Berlin W 50*, Bamberger Straße 9, hat die Vertretung für folgende Firmen übernommen: Reinhold Hägele GmbH., Gambach, Post Karlstadt a. M. (Paraffinpapiere, Gazestoff), vom 1. Januar ab auch in Wachsseiden; Papierfabrik Oberlauter GmbH., Oberlauter bei Coburg (Seidenpapier), vom 1. Januar ab auch in Durchschlagpapieren.

Vortrag über die Vermögenssteuer. Nachdem soeben die Frist zur Abgabe der Vermögensaufstellung 1925 in Lauf gesetzt worden ist (Fristablauf 15. 12. 1925), wird Herr Dr. *Brönner*, unser Steuersachverständiger, am Montag, dem 30. November, nachmittags pünktlich 5 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure Berlin NW 7, Sommerstraße 4a, einen entsprechenden Vortrag mit anschließender Auskunftserteilung halten. Neben den für die Vermögensaufstellung maßgebenden Bewertungsgrundsätzen werden insbesondere auch die Zusammenhänge mit der Einkommensteuer usw. erörtert werden. Der gleiche Vortrag wird wiederholt am Mittwoch, dem 2. Dezember, abends pünklich 6 Uhr, im gleichen Sitzungszimmer. Die Teilnehmergebühr für die Person beträgt 2 M. Die Leser der Papier-Zeitung, die unter ausdrücklicher Bezugnahme auf diese die Karten vorher bei seinem Büro Berlin W 9, Potsdamer Straße 4, Lützow 1110, bestellen, haben die halbe Gebühr, also nur 1 M. zu entrichten. Die vorherige Bestellung bei seinem Büro unter Bezugnahme auf unsere Zeitschrift ist jedoch Voraussetzung der Ermäßigung.

Brandschäden in England wurden im Oktober angerichtet bei einer Buchdruckerei in Leicester für 40 000 Lstr., bei einer Papierfabrik in Tovil, Kent, für 18 000 Lstr. *bg*

Verschwunden. *E. S. Mosbach*, ehemals *Bruchsal i. B.*, Rheinstr. 4, schuldet mir seit langem 100 M. (Der Name ist im Papier-Adreßbuch von Deutschland, Ausgabe 1925, nicht enthalten. *Schriftleitung.*) Trotz öfteren Mahnungen war es nicht möglich, den Betrag hereinzubekommen. Nunmehr kommt ein Brief zurück mit dem Vermerk „abgereist unbekannt wohin". Die Behörde lehnt eine Verfolgung ab, die Fahndungspolizei ebenfalls. Sollte M. einem Kollegen bekannt sein, so bitte ich ihn, mir davon Mitteilung zu machen.

C. F. Meyer, Mannheim N 2, 1.

Schaufenster-Einbruch. In der Nacht vom 21. zum 22. November wurde die Schreibwarenhandlung von *Hermann A. Weber* in *Berlin-Charlottenburg*, Berliner Straße 124, von Dieben heimgesucht. Aus dem Schaufenster wurden u. a. 36 Stück Montblanc-Füllhalter entwendet. Der Ware ist die Firma des Wiederverkäufers eingeprägt; diese Kennzeichnung führt vielleicht zur Wiedererlangung der Halter.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe Seite 3640

Hosted by Google

Paketkarten
billigst F. Brandt jr., Jüchen

Lederpappen

70×100 cm, 300er, zum Preise von 21,50 RM. für 100 kg, ab Stettin, Vorr. ca. 2000 kg, gegt. Kasse zu verk. Angebote unter *Y 47474* an die Papier-Zeitung erbeten.

Prima Grau- und Buchbinderpappen

in allen Stärken abzugeben. Angebote unter *S 47497* an die Papier-Zeitung erbeten.

Ca. 32 000 Bogen
gelb Chromopapier
100 g/qm, 70/100 cm, billig abzugeb.
Graphische Werke, Dresden-A. 24. (47508

200 Kalenderrückwände, 23×27 cm Kupfertiefdruckgrav. (Seestück) sowie Notizblocks, versch. Größ. Anfr. **Boockhoff, Altona,** Goethestr. 6-8.

Gelegenheitsposten.
Etwa 1500 kg
Schablonenpapier
pa. pa., extra zäh, per qm 250 g, in Rollen, 1,05 cm breit und ca. 70 kg schwer, unter Fabrikpreis abzugeben. Muster zu Diensten. Anfragen unter *L 47460* an die Papier-Zeitung erbeten.

Gelegenheitskauf!!

Farbig Durchschlag, mittelfein 8 kg, rosa, gelb, grün, blau. 1000 Quartblatt *Mk. 1,10.*

✦

Angebote unter *J 47458* an die Papier-Zeitung erbeten

Einseitig-, zweiseitig- und maschinenglatte
Cellulose-, Bast-, Kuvert-, Hülsen-, Schrenzpapier
und
Packstoff

auch in
Abreiß-Rollen u. Bobinen
fertigen als Spezialitäten
Neue Papierfabrik GmbH.
Niederhelmsdorf
Post (A 8333
Dürrröhrsdorf i. Sa.

Rohpappenfabrik
syndikatsfrei
empfiehlt sich für Lieferung von
Rohpappe, Filzpappe, Wollfilzpappe
in Ia. Qualität.
Anfragen unter *B 47447* an die Papier-Zeitung erbeten.

Kalender-Blocks
Größe 110×163 und 65×100 mm
hat noch preiswert abzugeben
P. Beirich Nachfolger, Groitzsch

Luftschlangen
liefern prompt und billig
Lichtenstädter & Co., Berlin S 14
PAPIERWARENFABRIK
(A 8327)

Masch'gl. Druck
auch Offsetdruck, sat. Druck, Formate und Rollen, besonders preiswert vom Lager und auf Anfertigung
Kugler & Co. GmbH., Dresden-A. 24
(A 8336

Thurneisensche Papierfabrik Maulburg (Baden)
Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen
46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46×59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar

WILLY F. P. Fehling
PAPIERVERARBEITUNGSWERK HANNOVER

***Pergt.-Ersatz* mit Druck**
in Abreißrollen und ½, ¼, ⅛ Bog., Abreißrollen aus weiß Cell., 45 g, mit ein- und mehrfarbig. Druck.
Friedrich Schneider, Hamburg, Jordanstraße 25.

Schrankpapier
gesternt, blau, weiß u. kariert,
Butterbrotpapier
garantiert fettdicht, 50 und 100 Blatt, Format 25×33 cm,
Krepp-Klosettpapier
billige und gute Qualität
liefern billigst (A 7360
Tückmantel & Winkler,
Rollenpapierfabrik,
Elberfeld, Luisenstr. 64, a u. b.

Für Wiederverkäufer!
zu Originalfabrikpreisen abzugeben:
Natron-Kraft, 40 g, S. R.
eins. br. Cellulose, 40 g, 75×100 cm
eins. weiß Cellulose, 40 g, S. R.
eins. weiß Cellulose, 50 g, S. R.
eins. weiß Cellulose, 18 g, 30×75 cm
Kofferpappen, 1,5 mm, 100×140 cm
Oeltuch-Ersatz, 80 und 100 g, 100-cm-Rollen,
bei größerer Abnahme Frachtvergünstigung.
Anfragen unter *C 47479* an die Papier-Zeitung erbeten.

Packschrenz
75×100 cm, 110 g/qm schwer, Folio, ca. 30 000 kg, *preisw. zu verkaufen.*
Anfragen unter *C 47448* an die Papier-Zeitung erbeten.

5000 Briefkassetten
10 verschiedene Aufmachungen
50/50 holzfrei weiß Leinenpapier, Sdf., Herrenf., Stück 0,85 RM. frei Station hier, inkl. Verp. Mustersendung von 10 Stück 9,50 RM. Nachnahme oder Voreinzahlung. Postscheckkonto Hamburg 7408.
Martin Jensen, Flensburg, Schließfach 1. (47454.

Leinen-Aktenschwänze
liefert preiswert und prompt
Deka G.m.b.H. Hannover

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten (Fortsetzung von Seite 3630)

Geschäftsaufsicht. Ueber das Vermögen der Firma *A. Frohmuth*, Holzwaren- und Holzstoff-Fabrik, Aktiengesellschaft, in *Mellenbach*, wird die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet. Der vereidigte Bücherrevisor Methfessel in Saalfeld wird als Aufsichtsperson bestellt.

Konkurse. *Spindler & Co.*, Papiergroßhandlung in *Leipzig*, Hainstraße 5, mit Zweigniederlassung in Steinach in Thüringen. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Karl Ernert in Leipzig, Petersstr. 28. Anmeldefrist bis 24. Dezember 1925. Wahltermin: 18. Dezember 1925, vormittags 9 Uhr. Prüfungstermin: 6. Januar 1926, vorm. 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 2. Dezember 1925.

Buchhändler *Carl A. Reith* in *Oberammergau*. Als Konkursverwalter wurde Sekretär a. D. Karl Schölz in Garmisch ernannt. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 1. Dezember 1925. Anmeldung der Konkursforderungen bis 5. Dezember 1925. Wahltermin und allgemeiner Prüfungstermin: 14. Dezember 1925, nachm. 3½ Uhr, Zimmer Nr. 9/I., Garmisch.

Heinrich Jörg, Schreibwarenhandlung in *Nürnberg*, Krelingstr. 53. Konkursverwalter: Rechtskonsulent Friedrich Kießkalt in Nürnberg, Landgrafenstraße 128. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 14. Dez. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 21. Dezember 1925. Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses: 17. Dez., vorm. 10 Uhr, allgemeiner Prüfungstermin: 31. Dez., vorm. 9½ Uhr, jedesmal im Zimmer Nr. 452/0 des Justizgebäudes an der Fürther Straße zu Nürnberg.

Papier- und Schreibwarenhändlerin *Elisabeth Röhm*, geb. Wachsmuth, in *Zeitz*. Verwalter ist der Kaufmann Artur Neumann in Zeitz. Erste Gläubigerversammlung: 17. Dezember 1925, vorm. 9,30 Uhr. Allgem. Prüfungstermin: 14. Januar 1926, vorm. 9 Uhr. Anmeldefrist: 20. Dez. 1925. Offener Arrest mit Anzeigepflicht: 16. Dezember 1925.

G. Michalowicz's Nachf. Paul Rasem, alleiniger Inhaber: Kaufmann Paul Fröhlich in *Breslau*, Schmiedebrücke 68 (Papier-, Schreib- und Spielwarenhandelsgesellschaft). Verwalter: Kaufmann J. Cohn in Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 15. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 9. Januar 1926. Erste Gläubigerversammlung: 16. Dez. 1925, vorm. 9 Uhr, Prüfungstermin: 5. Februar 1926, vorm. 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Breslau, Museumstraße Nr. 9, Zimmer Nr. 298 im II. Stock. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 9. Januar 1926.

Im Konkurs der *A.-B. Ytterstfors-Munksund* in Luba, Lappland, betragen die Aktiven 57, die Passiven 54,29 Mill. Kr., so daß alle Gläubiger voll befriedigt werden. Aufgenommen sind u. a. die Holzschleiferei Ytterstfors zu 1,56, die Holzschleiferei Lulea zu 0,92 Mill. Kronen, die stillgelegte Sulfatstoffabrik Karlsborg zu 50 000 Kr., der Waldbesitz in 24 Gemeinden von Norr- und Västerbotten zu 12,65 Mill. Kronen. *bg*

Aufgehobene Konkurse. Das *Konkursverfahren* über das Vermögen der *Nationalpost GmbH.* in Berlin, Zimmerstr. 7—9, ist eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Papierwarenfabrikanten *Wilhelm Gräfinghoff* in *Dortmund*, Ostwall 51, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

150jähriger Besitz. Seit dem 21. November 1775, also seit 150 Jahren, befindet sich die Glückstadter Druckerei, mit der jetzt auch eine angesehene Verlagsanstalt verbunden ist, in den Händen der Familie Augustin. In Glückstadt erscheint die älteste Zeitung Schleswig-Holsteins, die „Glückstädter Fortuna", die auf das stattliche Alter von 285 Jahren zurückblicken kann und nach dem Wappen der Stadt Glückstadt benannt ist. Seit dem 21. November 1775 befindet sich dies Unternehmen im Besitz der Familie Augustin. *-n*

Jubelfest. Die Firma *Otto Gusmann, Lübeck*, Papierhandlung, Kontorbedarf, Buchdruckerei, Vertretung und Niederlage der Geschäftsbücherfabrik J. C. König & Ebhardt in Lübeck, Enger-Krambuden 1, besteht am 1. Dezember 1925 125 Jahre.

Treue Mitarbeit. Herr *Max Clauß*, Hütten 11, kann am 1. 12. 25 auf eine 25jährige Tätigkeit als kaufmännischer Beamter bei der Firma Hugo Hoesch, Papierfabrik, *Königstein* (Rhld.), zurückblicken.

Das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Firma Guido Hackebeil AG., *Berlin* (Deutsches Druck- und Verlagshaus GmbH., Lindenstraße 26) konnte der Buchbinder *Max Mühlberg* feiern.

Herr Korrektor *Karl Ernst Schwarz* feierte am 20. November den Tag seiner 50jährigen Tätigkeit in der Druckerei des Mannheimer Tageblatts, Gengenbach & Hahn, *Mannheim*.

Auf 25jährige Dienstzeit bei der Firma *F. Soennecken, Bonn*, konnte am 15. November der Polierer *Carl Schlömer* zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar die Ehrenurkunde der Bonner Handelskammer überreicht und die Vertreter der Geschäftsleitung sowie der Arbeiterschaft der Firma F. Soennecken beglückwünschten ihn zu seinem Ehrentage.

Todesfälle. *Emil C. Lundholm*, Papierhändler in Stockholm, Asög. 64, starb, 51 Jahre alt. *bg*

† *O. Rösholm*, Mitgründer und seit 1905 Ehrenmitglied des Vereins norwegischer Papierfabrikanten, Gründer der Holzschleiferei und Papierfabrik Hofs Bruck, die 1905 an seinen Sohn, Ing. O. Grundt-Rösholm überging, starb, 86 Jahre alt. *bg*

Beilagen. Das Befördern von Papier, Karton, Pappe usw. ohne jede Umladung besorgt auch die Hubkarre „Famos", über welche ein illustrierter Prospekt unterrichtet, der dieser Nummer beigefügt ist von der Sächsischen Transportgeräte-Fabrik *Neubauer & Schubert, Dresden-A. 28*. Ein weiteres praktisches Gerät zum Stapeln von Ballen usw. ist der fahrbare Ladekran, mittels welchen die Magazinräume gut ausgenutzt werden können, wie die Bilder es veranschaulichen. Ferner werden zu beachten sein der vierrädrige Druckereiwagen zum Befördern von Lithographiesteinen, Satzformen usw. und der vierrädrige Papiertransportwagen; mit diesen beiden Beförderungsmitteln können auch großformatige Sachen durch schmale Gänge befördert werden. Eine Reihe weiterer Kasten- und Plattenwagen werden für manchen Betrieb gut verwendbare Hilfsmittel sein.

Ein Sonderangebot in Schulheften mit gesenkten Preisen bietet die dieser Nummer ebenfalls beiliegende Liste der Firma *Papiervoss AG., Pforzheim*, die damit zugleich ein Verzeichnis ihrer Vertreterfirmen bekanntgibt.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Schriftgießerei-Fachbuch

20 230. *Frage:* Sie haben unlängst in der Papier-Zeitung eine Schrift erwähnt über die Entstehung der gegossenen Schrifttype von der Zeichnung bis zur fertigen Type. Leider konnte ich diese Zeitung nicht mehr finden, und ist mir auch der Titel tatsächlich so ungenau nur bekannt, daß ich es nirgends feststellen kann. Wollen Sie mir bei der Feststellung behilflich sein?

Antwort: Das gefragte Schriftchen ist die in Nr. 69, S. 2692 besprochene, in zweiter Auflage erschienene Monographie von Heinrich Hoffmeister „Die Entstehung einer Schrift", Preis 2 Mark. (Verlag des Deutschen Buchgewerbe-Vereins, Leipzig, Dolzstraße 1). Ein anderes Werk dieses Themas ist unsers Wissens in der Fachliteratur bisher nicht erschienen.

Herstellung von Papier-Trinkbechern

20 231. *Frage:* Beiliegend einige Muster von Papiertrinkbechern mit der Bitte um Angabe ihrer Herstellungsweise.

Antwort: Die gesandten Papier-Trinkbecher sind aus zähem, geprägtem Manila-Karton von etwa 250 bis 300 g/qm Schwere von Hand geklebt. Der Karton ist wasserfest imprägniert, wie auch der verwendete Klebstoff wasserunlöslich gemacht ist, zur Verhinderung des Durchweichens von Karton und Klebstreifen. Ihre Herstellung erfordert besondere Erfahrung und Einrichtungen, deren Beschreibung weit über den Rahmen einer Briefkastenantwort hinausgeht. Sie erfolgt in der demnächstigen Neuauflage meines Werkes „Tüten- und Beutel-Fabrikation und ihre Nebenfächer". Will Fragesteller diese Trinkbecher-Herstellung vorteilhaft betreiben, so ist ihm zu raten, dafür einen erfahrenen Fachmann einzustellen.

Heinrich Thümmes senior, Erfurt,
Sachverständiger und Fachlehrer der Papierwaren-Fabrikation.

Kleben von Pergamentpapier

20 232. *Frage:* Welchen Klebstoff kann man zum Kleben von einem Pergamentpapier am vorteilhaftesten verwenden?

Ich habe die Erzeugung von sogenannten Fetthülsen, in welche flüssiges Fett gegossen wird, aufgenommen. Doch haben diese Hülsen den Nachteil, daß sie nicht dicht abschließen und trotz verschiedener Klebstoffe habe ich kein befriedigendes Resultat erzielt. Das dazu gebrauchte Pergamentpapier war etwa 80 g/qm schwer.

Antwort eines Fachmannes: Bei dem Kleben von Pergament oder fettdichten Pergamentbeuteln ist das Herausfinden geeigneter Klebstoffe wegen der Verschiedenheit der Papiere und des verschiedenen Verhaltens bei dem Kleben eine heikle Aufgabe. Namhafte Klebstoffabriken (s. Inseratenteil) können mit verschiedenen Sorten dienen. Bei Anfragen empfiehlt es sich Papierproben beizufügen. In der Hauptsache kommen stark alkalische Klebstoffe in Frage, welche gut binden; jedoch die Klebekanten mehr oder weniger entfärben. Dies muß mit in Kauf genommen werden. *F. K.*

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH., Berlin SW 11.*
Verantwortlicher Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi, Berlin-Wilmersdorf.*
Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *C. Müller's Buchdruckerei E. & C. Müller, GmbH., Eberswalde.*

Hosted by Google

PAPIER-ZEITUNG

GEGRÜNDET VON CARL HOFMANN

FACHBLATT FÜR PAPIER-FABRIKATION, -VERARBEITUNG U. -HANDEL, FÜR BUCHGEWERBE, SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF

Alleiniges Organ: der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen, des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten, des Papier-Industrie-Vereins und der Freien Vereinigung Deutscher Tinten-Fabrikanten. — **Organ** für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und ihrer zehn Sektionen, des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie, der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, der Berliner Typographischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten, des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie, des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin, der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe

Postscheckkonto: Berlin 2428
Erfüllungs- und Zahlungsort Berlin

VERLAG VON CARL HOFMANN G.M.B.H.
BERLIN SW 11, DESSAUER STRASSE 2 (PAPIERHAUS)

Fernspr.: Lützow 5035 u. 5036
Tel.-Adr.: Hofpappyrer Berlin
A Z-Papier-Code

Bezugspreise: 1,50 RM. monatl. bei Bezug durch die Post oder Buchhandel (Postbestellung ist mögl. in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich. — Einzelnummer 30 RPf., nach dem Ausland 40 RPf. Streifbandbezug (nur geg. Vorausbezahlung) viertelj. bei wöchentl. zweimal. Zustellung: in Deutschland samt Saargebiet u. Deutsch-Oesterreich 6 RM., nach d. Auslande jährl. 30 RM.; bei wöchentl. einmal. Zustell. jährl. 24 RM. od. d. Gegenwert in der Währung d. Bestimmungslandes (in Ländern mit ermäß. Porto billiger).

Anzeigenpreise: Die 1×50 mm große Fläche 30 RPf., auf Umschlagseiten bis 60 RPf., Zeichengebühr für freie Zustellung frei eingehender Briefe 60 RPf., für das Ausland 1,50 RM. — Stellengesuche zum halben Preis. — Gelegenheits-Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Für Geschäfts-Anzeigen von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederholungen innerhalb eines Jahres Ermäßigung und für Vorzugsplätze Aufschlag nach Tarif.

Schluß der Anzeigen-Annahme: Sonnabends und Mittwochs abends.

Nr. 96 **Berlin, Mittwoch, 2. Dezember 1925** **50. Jahrg.**

INHALT

An die Veteranen des Papierfaches und der „Papier-Ztg." 3641
Der provisorische schweizerische Generaltarif 3641
Normenausschuß der Deutschen Industrie 3641
Die Handelspolitik der weltwirtschaftlichen Großmächte und der europäische Zollverein 3641
Der deutsche Außenhandel im Oktober 1925 3644
Absatzmöglichkeiten in Peru 3644
PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Seehäfen-Ausnahmetarif für Papierhalbstoffe 3644
Saugwalzen in Amerika und Europa 3644
Von der ostpreußischen Zellstoffindustrie 3644
An wen darf der Papierhändler verkaufen 3646
Papiereinfuhr in den malayischen Staaten 3646
Pflicht zur Konkursanmeldung? 3646
Ostdeutscher Brief 3646
Papier- und Papierstoffmärkte 3648
PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Berliner Typographische Gesellschaft 3650
Neue Lieferungs- und Zahlungsbedingungen für Buchdruckarbeiten 3650
Leipziger Brief 3650
Italienische Zolltarifentscheidungen 3652
Ziffernaufdruck auf laufende Papierstreifen 3652
Die Lieferfirma auf Tüten und Beutel 3654
„Aufgelegtes" Metallpapier 3654
Zurückziehung eines Anzeigen-Auftrages 3654
Vereinigte Stanz- und Druckmaschinen 3654
SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Weihnachts-Schaufenster und Bürobedarf 3656
Schreibbänder und ihre Güte 3656
Papiermesse in Breslau 3656
Das rettende Löschpapier 3658
Rechenmaschinen 3658
Chiffreanzeigen über Schreibmaschinen 3658
Probenschau 3658
Auskunft über einen früheren Angestellten 3660
Marktberichte 3660
Geschäftsnachrichten 3660
Briefkasten 3668

An die Veteranen des Papierfaches und der „Papier-Zeitung"

In Nr. 1 von 1926, die anläßlich unseres 50jährigen Bestehens als Jubelnummer erscheinen wird, möchten wir alle diejenigen namentlich aufführen, die die „Papier-Zeitung" seit deren Bestehen lesen. Wir bitten also alle diese Bezieher, uns ihren Namen und Wohnort anzugeben und wenn möglich auch kurze Angaben über ihren Lebensgang anzufügen. — Wir selbst kennen die meisten unserer Bezieher nicht, da der überwiegende Teil unserer Auflage von Anfang an dem Postzeitungsamt geliefert wurde. — Wenn diese alten Bezieher uns auch ihr Bildnis übersenden wollten, so würden wir das als ein wertvolles Geschenk ansehen und die Bilder in einem Album für unser Archiv sammeln. *Schriftleitung.*

Der provisorische schweizerische Generaltarif

aus dem wir auf der Titelseite von Nr. 94 einige Sätze brachten, ist, wie uns von verschiedenen Seiten übereinstimmend gemeldet wird, noch *nicht* in Kraft getreten, infolgedessen können auch seine Sätze bei etwaigen Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Ländern nicht herabgesetzt werden. Der neue Tarif soll vorläufig nur als Grundlage bei den Handelsvertragsverhandlungen (also als Schreckgespenst) benutzt werden. Er soll erst dann in Kraft gesetzt werden, wenn es der Schweiz nicht gelingt, bei den Handelsvertragsverhandlungen Konzessionen durchzusetzen. (Der amtliche Name des Tarifs ist eigentlich Gebrauchstarif.)

Normenausschuß der Deutschen Industrie

Jahresversammlung.

Im Rahmen seiner Herbst-Sitzungsreihe veranstaltet der Normenausschuß der Deutschen Industrie am Sonnabend, den 5. Dezember, um 10 Uhr vorm., im großen Saal des Ingenieur-Hauses, Berlin NW 7, Friedrich Ebert-Straße 27, seine Jahresversammlung.

Auf der Tagesordnung stehen neben der Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Baurat Neuhaus, die folgenden Vorträge: Dr.-Ing. Scholz-Berlin: „Die Normung im Kraftfahrbau", Oberbaurat Voß: „Die Arbeiten des Reichsverdingungsausschusses", Oberingenieur Gramenz-Berlin: „Einführung der Dinormen, Reise-Eindrücke." — Wie im vorigen Jahr, werden auch diesmal die Leiter mehrerer *ausländischer* Normenausschüsse der Jahresversammlung beiwohnen.

Die Handelspolitik der weltwirtschaftlichen Großmächte und der europäische Zollverein

Vortrag von Dr. Lejeune-Jung, M. d. R., Syndikus des Vereins Deutscher Zellstoffabrikanten, gehalten am 6. November 1925, in der „Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft."

Einleitend betonte Dr. Lejeune-Jung, daß ihm um die Darstellung nackter Tatsachen zu tun sei, er werde bestrebt sein, sich von allem Theoretischen fern zu halten. Im ersten Teile seiner Darstellungen wolle er versuchen, ein Bild vom Stande der Handelsgesetzgebungen zu liefern, im zweiten Teile feststellen, ob innerhalb der letzten Jahre sich irgendwelche gemeinsame Grundtendenzen gezeigt hätten, die zum europäischen Zollverein hinzuführen scheinen. Irgendwelche Wunschziele wolle er nicht aufstellen. Als Grundlage für den Begriff „weltwirtschaftliche Großmächte" habe er die Bevölkerungsziffer genommen, er glaube, daß diese wohl geeignet sei, wenn auch aus ihr allein noch nicht viel hervorgehe, denn beispielsweise zeigt Amerika bei einer Bevölkerung von 106 000 000 eine Bevölkerungsdichte von 13 Menschen auf den km², selbst in den dichtesten bevölkerten nordamerikanischen Staaten kommen 68 Menschen auf den km², während in Deutschland 127 Menschen einen km² bewohnen. Der Vortragende geht dann auf die einzelnen Großmächte über. Die Vereinigten Staaten von Amerika halten auch heute noch immer an ihrem alten System des Hochschutzzolles fest, obwohl sie aus einem Schuldnerland zum größten Gläubigerland der Welt geworden sind. Sie bringen dadurch Europa in eine immer größere Abhängigkeit von Amerika, ohne sich die Frage vorzulegen, welche Folgen sich für die Wirtschaft der europäischen Schuldnerstaaten ergeben müssen, wenn diese durch die amerikanische Zollgesetzgebung dauernd daran gehindert werde, ihre Schulden an die Vereinigten Staaten durch Warenlieferung zu verzinsen und abzutragen. Die amerikanische Zollgesetzgebung zeigt schon in der Art, wie sie den Zweck der Zollgesetzgebung in der Abschrift des Gesetzes zum Ausdruck bringt, durchaus nicht die bei uns beliebte Zaghaftigkeit, sondern eher ein gewisses Naturburschentum. Die Zölle sind fast durchschnittlich 25 vH., auch bei den Grundstufen und besonders liebevoll sind sie für die chemische Industrie ausgebaut. Der Präsident der Ver-

Hosted by Google

einigten Staaten ist ermächtigt, Zollerhöhungen eintreten zu lassen, wenn durch „unredliche" Wettbewerbe eine in Amerika lebensfähige Industrie vernichtet oder im Aufkommen erschwert oder eine neue am Entstehen verhindert werden soll. Man sieht also jedes Bestreben, selbst mit einer nicht vorhandenen amerikanischen Industrie in Wettbewerb zu treten als unredlich an. Dazu besteht noch die Möglichkeit, Ausnahmetarife für Frachten auf amerikanischen Eisenbahnen oder für Waren, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt wurden, festzusetzen. Zwischen Amerika und Deutschland ist ein Handelsvertrag zustande gekommen, der jedoch Deutschland lediglich die Meistbegünstigung bringt, es aber zwingt, alle übrigen Unannehmlichkeiten der amerikanischen Zollgesetzgebung in Kauf zu nehmen. Gewiß gibt es auch drüben Leute, die einsehen, daß Amerika als Gläubigerland die Möglichkeit bieten muß, daß seine Schuldner diese Schulden durch Warenlieferung abdecken, aber daß diese Leute irgendwie die Konsequenzen aus ihrer Denkweise gezogen hätten, konnte noch nicht festgestellt werden.

Auch England hat sich neuerdings unter dem Druck der Arbeitslosigkeit im eigenen Lande, dem Beispiele seiner überseeischen Besitzungen folgend, durch Wiedereinführung der MacKennazölle, durch seine Industrieschutzgesetzgebung und seine Subventionspolitik vom alten Freihandelsprinzip tatsächlich frei gemacht. Es sucht seine Selbständigkeit gegenüber der großen amerikanischen Wirtschaftsmacht wieder zu erringen, errichtet seine Zollmauer, vor allem aber auch gegen das Kontinentaleuropa auf. Bezeichnend ist, daß selbst die Gewerkschaften der englischen Eisen- und Stahlarbeiter für ein vollständiges Einfuhrverbot für Eisen- und Stahl-Erzeugnisse eintreten. Allerdings steht diese handelspolitische Gesetzgebung Englands ebenso wie die Zollpolitik der Vereinigten Staten im völligen Widerspruch zum Dawes-Plan, da sie eine Aktivierung der deutschen Handelsbilanz von vornherein unmöglich macht. Sehr eingehend schilderte Dr. Lejeune das Verhalten der Dominions und deren Zollgesetzgebungen, die alle darauf ausgehen, Europa von ihren Märkten fernzuhalten und höchstens dem Mutterlande Konzessionen machen. Ist es doch selbst Indien gelungen, einen Einfuhrzoll für Baumwollwaren und einen Schutzzoll für seine junge Stahlindustrie durchzusetzen. England ist zweifellos heute kein Freihandelsland mehr. Das Board of Trade ist durch eine Verordnung vom 3. Februar 1925 ermächtigt worden, für gewisse gefährdete Industrien Schutzzölle festzusetzen. Die Industrien selbst sind berechtigt, noch Anträge zu stellen, und es genügt schon die Tatsache, daß in irgend einem andern Lande die Arbeiterverhältnisse anders geartet sind als in England, um solche Schutzmaßnahmen zu bewirken. Solche Maßnahmen sind bereits für Spitzen durchgeführt worden. Untersuchungen schweben zur Zeit beispielsweise für Aluminium und für Papier. Das gleiche wie von der Zollpolitik Amerikas und Englands Gesagte gilt auch von der Handelspolitik Frankreichs, die vom Redner an Hand der französischen Gesetzgebung und der deutsch-französischen Vertragsverhandlungen eingehend dargelegt wurde. Die französische Handelspolitik, welche sich zum System der Reziprozität im Gegensatz zum System der Meistbegünstigung bekennt, sucht den französischen Markt möglichst gegen jede ausländische Konkurrenz zu sichern, und die Schranken gegen das Ausland möglichst unübersteigbar zu machen. Zweifellos ist der klare Blick Frankreichs für die wirklichen Verhältnisse durch die Frankeninflation, welche einen starken nutzbringenden Export vortäuscht, getrübt, außerdem täuscht sich Frankreich noch immer über die Leistungsfähigkeit Deutschlands aus dem Dawes-Plan.

Nach kurzer Behandlung der *spanischen* und *italienischen* Zollgesetzgebung ging der Vortragende näher auf die *russische Handelspolitik* ein. Der Wirkung nach unterscheide sich das russische Außenhandelsmonopol nicht wesentlich von den Absperrungsmaßnahmen der westlichen Staaten einschließlich Amerikas. Die Meistbegünstigungsverträge, wie sie von Deutschland angestrebt werden und neuerdings wiederum mit Italien und Rußland auch abgeschlossen sind, durchbrechen ebensowenig die Schranken eines Handelsmonopols, wie sie die gesetzlich festgelegten unübersteigbaren Minimalzölle der westeuropäischen Staaten oder die Hochschutzzölle der Vereinigten Staaten abbauen können. Es sei aber zu begrüßen, daß auch Rußland nunmehr Deutschland das Recht der meistbegünstigten Nation zuerkannt habe, indem es der Zukunft überlassen werden muß, wie sich hiernach die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland angesichts des Einfuhrbedürfnisses Rußlands für viele industrielle Erzeugnisse und seines Exportbedürfnisses für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse weiter ausgestalten werden.

Trotz der „Wandlungen", die gegenüber der Vorkriegszeit fast überall in der Welt hinsichtlich der handelspolitischen Einstellung der weltwirtschaftlichen Großmächte festzustellen sind, hat *Deutschland* an seiner 1878 eingeleiteten und durch den Zolltarif von 1902 abgeschlossenen Zollpolitik festgehalten. Auch die Tarifnovelle dieses Jahres bedeute lediglich eine Anpassung an die allgemeine Goldentwertung und hat nur in dringenden Ausnahmefällen auch den veränderten Erzeugungs- und Absatzverhältnissen Rechnung getragen. Die deutschen Zollsätze sind im allgemeinen wesentlich niedriger als die Zollsätze in den ausländischen Zolltarifen. Der Redner belegte dies mit einigen Beispielen, namentlich aus der Textilindustrie. Dabei ist der deutsche Zolltarif ein *Verhandlungstarif*, der, bis auf wenige Positionen der landwirtschaftlichen Erzeugung, den deutschen Unterhändlern keine unterste Grenze des Entgegenkommens zieht. Außerdem hat Deutschland bisher am Prinzip der Meistbegünstigung festgehalten. Es liegt also *nicht* in der deutschen Zoll- und Handelspolitik begründet, wenn wir heute von der Verwirklichung des Gedankens eines europäischen Zollvereins ferner zu sein scheinen denn je, denn tatsächlich ist fast überall in der handelspolitischen Gesetzgebung eine Entwicklung festzustellen, die in einer dem Gedanken eines europäischen Zollvereins entgegengesetzten Richtung verläuft.

Wie man sich deswegen auch zu dem Gedanken einer europäischen Zollunion einstellen mag, — der Redner hielt es jedenfalls für bedenklich, eine Politik der Verträge auf handelspolitischem Gebiete zu empfehlen, welche Deutschland an den Westen fesseln, wo kaum mehr ökonomische Zukunftsmöglichkeiten für uns vorhanden seien, oder die Deutschland gar Boykottverpflichtungen gegenüber dem Osten auferlegen.

Die Ausfuhr Deutschlands nach den Weststaaten Europas sei um mehr als die Hälfte zurückgegangen, während diese ihre Einfuhr nach Deutschland wesentlich steigern konnten. Dagegen sei die Ausfuhr Deutschlands nach den europäischen Oststaaten um 50 vH. größer als nach den westeuropäischen Ländern. Sie übersteigt die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten um fast das Dreifache.

Jedenfalls müßten die Handelswege über Rußland und den Balkan bis nach der Türkei, Persien, Afghanistan und dem fernen Osten hin für Deutschland offen bleiben, wenn es hoffen will, seiner Bevölkerung wieder einmal eine gesicherte wirtschaftliche Existenz zu verschaffen. Die Frage, ob der Weg zu diesem Ziele über Zoll-Unionen führt, wollte der Redner — als vorläufig nicht aktuell — unbeantwortet lassen.

Nachdem der Vorsitzende dem Redner gedankt, schloß sich eine kurze Aussprache an. In dieser wurde zunächst darauf hingewiesen, daß trotz der Ausführungen des Redners der Gedanke des Freihandels nicht tot sei, und daß gerade Deutschland hieran ein besonderes Interesse habe. Andererseits wurde durch den Versailler Friedensvertrag der Naumann'sche Gedanke einer europäischen Einigung völlig beseitigt, und an Stelle der Einigung sei die Teilung gekommen. Oesterreich-Ungarn sei geviertelt, von Rußland die wichtigen Randgebiete und Polen abgeschnitten, ja selbst Frankreich und Belgien haben trotz des gemeinsamen Sieges nicht einmal

Hosted by Google

SCHNELLHEFTER OHNE LOCHUNG

AUTOPRESS

WILHELM BODLAENDER BERLIN-HALENSEE

Zelluloid-Hüllen

für Personalausweise, Pässe, Straßen-, Staatsbahn- und Schülerkarten (A8964

Radierschablonen

Zelluloid-Metermaße mit Metallunterlage

Erste Qualität! In allen Größen sofort lieferbar!

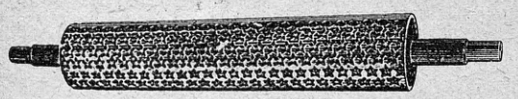
Carl Thomas / Zelluloidwarenfabrik

Cöln-Melaten

Aachener Straße 239a. Telephon A. 3531.

Ia. Gummiwalzenbezüge

für alle Zwecke der Papier- u. Papierverarbeitungsindustrie Bürobedarfsbranche usw.



Original Sperlings

Walzendruck-Maschinen

mit elastischen Gummi-Dessin-Walzen in jeder beliebigen Größe und Ausführung nach vorhandenen und neuen Modellen der Besteller

Vieljährige Erfahrungen / Erstklassige Referenzen

Ostdeutsche Gummiwerke Dr. C. NEUBERT

Giersdorf im Riesengebirge (A 8692

Schnellhefter

liefert preiswert (A 8812

H. Zippel, Briefordnerfabrik, Langenberg I. Thür.

Handtücher

mit Firmeneinwebung liefert (A8523

Wilh. Eick, Bielefeld

Genthiner Cartonpapierfabrik

BERLIN W 57 G.m.b.H. Culmstr. 20a

Oeser-Folie

A9629)

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

KRAUSE

Schmale Ritzapparate

Nr. 142 f, 143 f und 151 f

DRGM.

Für Umbiegestellen in kleinen Abständen: 13 mm mit Nr. 142 f und 15 mm mit Nr. 143 f oder Nr. 151 f. Bei abwechselnder Zusammenstellung auch fortlaufend 8, 20, 8, 20 mm oder 3, 27, 3, 27 mm Abstände möglich. Leicht regulierbar. Beim Einstellen der Höhe bleibt der Apparat fest am Balken, sodaß Seitenverschiebung unmöglich ist. Ganz aus Stahl. Geringster Verschleiß. Moderne Serienfabrikation, daher niedrigste Preise.

Mit Präzisionseinstellung

STÜCK RMK. 15.10

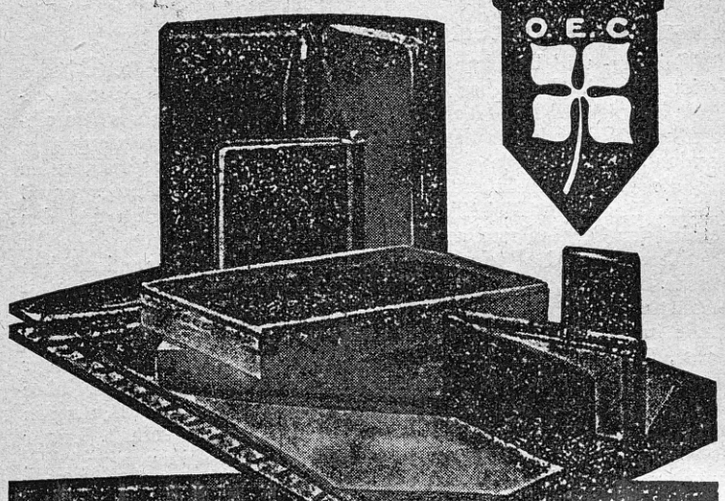
KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE GMBH, BERLIN C 19, SEYDELSTRASSE 11-12

OTTO ENKE

COTTBUS

O.E.C.



Notizbücher, Schreibunterlagen Lederwaren

in grosser Auswahl

Hosted by Google

in der Währungsfrage eine Annäherung finden können. Würde es tatsächlich zu einer solchen Zollunion kommen, dann würde schon durch die Frachtgestaltung wohl die stärkste Wirtschaftsumwälzung auf industriellem Gebiete eintreten, die Europa je gesehen.

Der deutsche Außenhandel im Oktober 1925

Der deutsche Außenhandel weist auch im Oktober die Neigung zur Verminderung des Einfuhrüberschusses auf. Die Passivität der Handelsbilanz im reinen Warenverkehr erreicht im Oktober mit 228 Mill. RM gegenüber 278 Mill RM im Vormonat den bisher in diesem Jahre niedrigsten Stand. — Es betrug die

	Einfuhr:			Ausfuhr:		
	Okt. 1925	Sept. 1925	Jan./Okt. 1925	Okt. 1925	Sept. 1925	Jan./Okt. 1925
	in 1000 RM nach Gegenwartswerten					
I. Rohstoffe und halbfertige Waren	506.708	454 533	5416.483	155.543	149.488	1.311.727
II. Fertige Waren	201.978	185.476	1769.430	646.302	602.427	5.489.948

Es betrug die

	Einfuhr:			Ausfuhr:		
	Okt. 1925	Sept. 1925	Jan./Okt. 1925	Okt. 1925	Sept. 1925	Jan./Okt. 1925
	Mengen in dz					
I. Rohstoffe und halbf. Waren	32445211	32306295	359340185	28539630	27511251	250292309
II. Fertige Waren[1])	1149475	1228457	12025804	5735981	5310201	49424091

[1]) Ohne Wasserfahrzeuge.

Die reine Waren*einfuhr* weist im Oktober gegenüber dem Vormonat eine unbedeutende Zunahme (um 20 Mill. RM) auf. Die Einfuhr wies eine Zunahme an Rohstoffen und halbfertigen Waren (um 52 Mill. RM) und an fertigen Waren (um 17 Mill. RM) auf. Die reine Waren*ausfuhr* zeigt eine weitere beträchtliche Zunahme (um 70 Mill. RM), an der sämtliche Warengruppen beteiligt sind. Die Steigerung beträgt bei fertigen Waren etwa 44 Mill. RM.

Die Einfuhr an *Rohstoffen* und *halbfertigen Waren* weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 52,2 Mill. RM auf. Die Einfuhr an Textilrohstoffen ist beträchtlich gestiegen, vor allem an Wolle und Baumwolle.

Die Ausfuhr an *Rohstoffen* und *halbfertigen Waren* zeigt eine Zunahme um 6 Mill. RM. Bei der Ausfuhr an Fertigwaren ist eine Zunahme um 43,9 Mill. RM festzustellen. An der Steigerung sind u. a. beteiligt: Maschinen, Kinderspielzeug, Papier und Bücher.

Absatzmöglichkeiten in Peru

Zeitung- und Druckpapier findet in Peru ziemlich guten Absatz. Es ist zollfrei. Im Jahre 1923 wurden hiervon etwa 2 623 t eingeführt, hauptsächlich aus Norwegen (etwa 1 113 t), ferner aus Deutschland und Schweden. Verkäufer für Druck- und Zeitungspapier wenden sich am besten gleich an die Buch- und Zeitungsdruckereien und die großen Einfuhrhäuser. Löschpapier, Tinte, Radiergummi Federn, Büroleim, Bleistifte usw., kommen hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten und aus Deutschland.

Schreib- und Rechenmaschinen finden ebenfalls ziemlichen Absatz. Hierauf ruht ein Wertzoll von 10 vH. Es wird den Lieferanten empfohlen, sich mit einer bedeutenden Einfuhrfirma im Lande in Verbindung zu setzen und ihr die Alleinvertretung anzubieten, ihr auch die Möglichkeit zu geben, zur Einführung der Maschinen in der dortigen Presse Propaganda zu machen. Im Jahre 1923 wurden 49 178 Büromaschinen eingeführt, davon 32 924 aus den Vereinigten Staaten und 12 841 aus Deutschland. Vom 1. Januar bis 30. September 1924 wurden bereits 51 958 Maschinen eingeführt. An Schreibmaschinenbändern wurden im Jahre 1924 1 000 kg eingeführt, davon 610 kg aus den Vereinigten Staaten. Der Verkaufspreis in Peru stellt sich auf etwa 2 Sol 50 Ctvs., der Zoll darauf beträgt 50 Ctvs. je kg. (Ueber den Kurs der peruanischen Währung siehe Nr. 91 Seite 3494 unter „Umsatzsteuer-Umrechnungskurse".)

Büromöbel finden ebenfalls starken Absatz und kommen hauptsächlich aus Deutschland und den Vereinigten Staaten. Die einheimische Fabrikation hierin ist ziemlich unbedeutend.

(„Moniteur Officiel du Commerce et de l'Industrie".)

Kredit-Versicherung. (S. Nr. 77 S. 2985). In einer Erklärung des englischen Schatzkanzlers wurde nach „Berl. Tagebl." gesagt, daß bisher insgesamt 59 Millionen Pfund an Ausfuhrkrediten versichert wurden, wobei sich nur ein Verlust von 0,02 vH. ergab.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Seehäfen-Ausnahmetarif für Papierhalbstoffe

Mit dem 12. November ist von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ein Seehäfen-Ausnahmetarif für Holzschliff, Holzzellstoff, Strohstoff und Lumpenhalbzeugmasse eingeführt worden, und zwar als Ausnahmetarif 88. Dieser Ausnahmetarif ist im Reichsbahn-Gütertarif, Heft C II, Nachtrag 4, veröffentlicht worden und bezieht sich auf:

I. 1. *Holzschliff und Holzzellstoff* mit einem Wassergehalt von höchstens 40 vH. bei Auflieferung in Papier- oder Pappenform, wenn die Bogen oder Tafeln nicht oder nur so durchlöchert sind, daß sie als Papier oder Pappe verwendet werden können, auch wenn sie zur Herstellung von Packmitteln zugeschnitten sind.*
2. *Lumpenhalbzeugmasse*, auch mit Zusatz von Holzstoff, Holzzellstoff und Strohstoff, trocken, d. h. mit einem Wassergehalt von 40 vH. oder weniger.

II. 1. *Holzschliff- und Holzzellstoff* mit einem Wassergehalt von höchstens 40 vH.; falls in Papier- oder Pappenform: so durchlöchert, daß die Bogen oder Tafeln als Papier oder Pappe nicht verwendet werden können.*
2. *Strohstoff*, trocken, d. h. mit einem Wassergehalt von 40 vH. oder weniger.

Sämtlich zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern.
(Gültig bis auf jederzeitigen Widerruf.)

Zellstoffwatte und Nitrierstoffe fallen nicht unter den Ausnahmetarif, ebensowenig 5-t-Ladungen. Als Versandstationen sind die deutschen Erzeugungsstätten und als Empfangsstationen die am Verkehr beteiligten *deutschen* Seehäfen genannt. Die Höhe der Ermäßigung ist verschieden, je nachdem die Versandstationen mehr oder weniger frachtgünstig zu den Auslandshäfen liegen *v. W.*

Saugwalzen in Amerika und Europa

In Nr. 11 von „Zellstoff und Papier" finden wir unter obiger Ueberschrift Angaben, die wir zu berichtigen und zu ergänzen wünschen.

Die hauptsächliche Absicht des Herrn Millspaugh bei seiner Europareise war, die infolge des Krieges abgerissene Verbindung wieder anzuknüpfen und den Absatz seiner Saugwalzen in Deutschland und im übrigen Europa von neuem zu beleben. Auf Grund einer erneuten Abmachung zwischen den Firmen Voith und Füllner einerseits und Herrn Millspaugh anderseits ist die Herstellung seiner patentierten Saugwalzen von diesen beiden Firmen neuerdings wieder aufgenommen. *J. M. Voith*, Heidenheim.

Wasserzeichen aus Hartgummi auf Bronzerädern sollen in der Schweiz und in Frankreich Verwendung finden, um in die nasse Papierbahn eingepreßt zu werden. Wir bitten Leser, die das Verfahren kennen, es für die Veröffentlichung in unserem Blatte zu beschreiben. *Schriftleitung.*

Von der ostpreußischen Zellstoffindustrie

Königsberg, 23. November 1925.

Auf dem Zellstoffmarkt sind die Inlandsabrufe nicht mehr so stark wie während der letzten Monate. Dies zeigt sich schon beim Vergleich der zu Schiff in letzter Zeit verladenen Zellstoffmengen. Diese betrugen im Königsberg-Pillauer Hafengebiet im September rund 14 400 Tonnen (hiervon etwa 6500 Tonnen für ausländische Häfen), im Oktober aber nur etwa 4500 Tonnen (hiervon etwa 3000 Tonnen für ausländische Häfen). Im einzelnen wurde im Oktober Zellstoff nach Hamburg und Stettin, England und Holland verladen. Im November war bis jetzt die Zellstoffausfuhr nach inländischen Häfen weiterhin sehr schwach. Die Abnahme der Inlandsabrufe ist in der Hauptsache auf den schlechten Beschäftigungsgrad innerhalb der Papierindustrie zurückzuführen. Die Preise sind seit der letzten Ermäßigung unverändert geblieben und bewegen sich heute in der Höhe der Weltmarktpreise, zum Teil sogar darunter. Infolgedessen trachten die ostpreußischen Zellstoffabriken mehr und mehr, hohe Frachten nach dem Reich zu vermeiden durch Hinzunahme des Wasserversandes wenigstens bis zu den deutschen Seehäfen, unter teilweiser Zuhilfenahme des Binnenwasserversandes. — Der Auslandsmarkt ist außerordentlich fest, und die Preise haben sich während der letzten Monate erhöht. Hauptabnehmer sind England, Nordamerika und Frankreich, letzteres mit Reparationslieferungen. *roi.*

*) Dünne Blätter oder Flocken aus Holzzellstoff (Nitrierstoff, Zellstoffwatte, Flockenzellstoff usw.) fallen nicht hierunter.

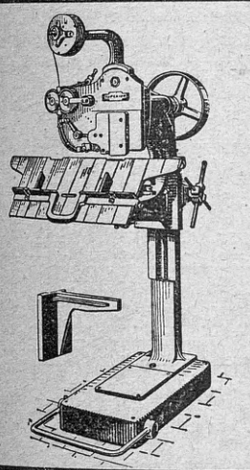
Hosted by Google

Präge-Kalander
(Gaufrier-Maschinen)
f. Buntpapier, Pergamyn, Zellstoffwatte, Kugelpapier, Hartpappe, Metallpapier, Metallfolien

Spitzenpapier-Kalander
für Torten- — Platten- — Fischpapiere — Küchenstreifen

Walzengravuren
für alle Zwecke in sachgemäßer und sauberster Ausführung :—: Papierwalzen
Baumwollwalzen :—: Präzisionsrapporträder

LUHN & PRINCE, KREFELD
Maschinen-Fabrik und Walzen-Gravier-Anstalt
Gegründet 1845 (A 9179



Neuestes Modell
Drahtheftmaschine
Superior
DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend
Zwei Maschinen in einer
Type S 1
für Broschüren und Blocks usw.
Durch einf. Umwechseln d. Heftarmes
Type S 2
zur Heftung von Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben usw.
Neun
Klammerlängen ohne Teilewechsel.
Konkurrenzlose Preise
Maschinenfabrik „Superior"
Zwickau (Sa.) 4 (A 9291

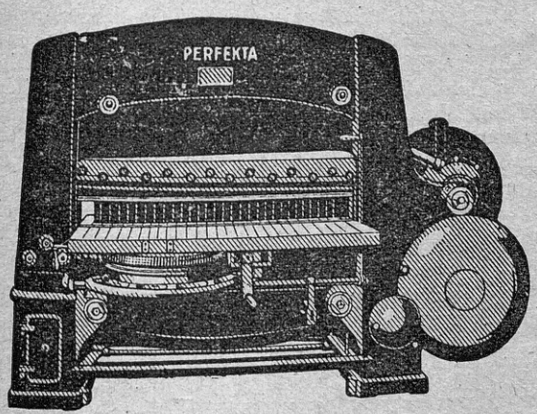
100 kg
Pflanzenleim od. Kleister
kosten M 6.— bis M 8.—
frachtfrei aller deutschen Stationen einschließlich Verpackung wenn Sie sich dieselben
auf kaltem Wege selbst herstellen!

Wir liefern:
Pflanzenleim-Pulver „Ursin"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angemeld.
Pflanzenleim-Pulver „Fixin"
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angemeld.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien
Bärenkleister-Pulver (Quellstärke)
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angemeld.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

Diese Trockenprodukte erregen großes Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt! — Fordern Sie Muster, Preisanstellung und Aufklärung von der Alleinherstellerin

Sächsische Klebstoffwerke G. m. b. H.
Pirna 27

JOHNE-WERK A.-G.
BAUTZEN
PERFEKTA



1000fach bewährt
und immer wieder aufs neue vorgezogen
(A 9018

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Ölpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Ölkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik, Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

Hosted by Google

An wen darf der Papierhändler verkaufen?

„Der Papierhändler", Organ des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler e. V." in Würzburg, bringt in einer seiner letzten Nummern unter Namensnennung nachstehende Bemerkung:

„Die Firma X, Papiergroßhandlung in Y, liefert an Verbraucher. Es ist leider die betrübliche Tatsache festzustellen, daß sich viele Papiergroßhändler zu keinem einheitlichen Geschäftsprinzip durchringen können. Man sollte entweder nur mit Händlern oder nur mit Verbrauchern Geschäfte machen."

Zur Aufklärung geben wir folgendes: Unser Hauptbetrieb besteht aus einer Papierwarenfabrik (Haupterzeugnis Tüten und Beutel), die namentlich Kolonialwarenhändler, Bäcker, Fleischer und dgl. beliefert. Vernünftigerweise müssen wir die Papiersorten, die diese Verbraucher benötigen, führen. Da wir diese Papiere nur ladungsweise beziehen, ist unserem Unternehmen eine Papiergroßhandlung angegliedert, die wiederum die Industrie zu ihren Kunden zählt. Bei der Bearbeitung unserer Kundschaft konkurrieren wir entweder mit Unternehmungen gleicher Art wie wir oder mit reinen Papiergroßhändlern. Nach unserer Ansicht zählen Handel und Industrie zu den Verbrauchern, und beide werden — wie gesagt, — ausschließlich vom Großhandel beliefert. Wir glauben, daß es keine Großhandlung gibt, die nur von der Belieferung der Papier- und Schreibwarengeschäfte lebt, die Packpapiere zum Wiederverkauf in kleineren Mengen kaufen als die Industrie. Außerdem ist es wohl kaum möglich, daß ein Papier- und Schreibwarengeschäft ständig ein großes Lager in allen gebräuchlichen Papieren, wie sie die Industrie braucht, unterhalten kann. (Wir haben hier nur die Großhandlungen im Auge, die auf regulärer Basis ihre Preise aufgebaut haben, nicht die, die ihre Inflationsläger unter Fabrikpreis zu Spottpreisen verschieben, um wieder zu Geld zu kommen).

Der Kernpunkt, auf den der „Papierhändler" anscheinend hinaus will, ist der, daß jede Papiergroßhandlung an Händler, dieser wieder an Kleinhändler und dieser wieder an kommissionsweise Verkäufer liefern soll. Wo bleibt bei diesem Kettenhandel der seitens der Regierung erstrebte Preisabbau? Sind dem „Papierhändler" als Fachblatt so wenig die Gepflogenheiten des Papiergroßhandels bekannt? Wir bitten alle, denen die am Anfang dieses Artikels veröffentlichte Meinung des „Papierhändlers" nahegeht, an dieser Stelle ihre Ansicht zur Aussprache zu bringen, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß neben uns noch viele Firmen, die in der gleichen Weise arbeiten wie wir, durch den „Papierhändler" an den Pranger gestellt werden, denn schon seit einem Jahr betreibt dieses Fachblatt diese Taktik.

Papiergroßhandlung und Papierwarenfabrik.

Unverarbeitetes Papier wird nur in verhältnismäßig kleinen Mengen in Papier- und Schreibwarenhandlungen unmittelbar an den Verbraucher abgesetzt. Bedeutende Mengen werden jedoch von diesen Handlungen an Behörden, meist im Wege der Submission, geliefert. Hierbei betätigt sich der Schreibwarenhändler gleichsam als Großhändler, und einen scharfen Trennungsstrich zwischen beiden Händlergruppen wird man schwerlich ziehen können. Soweit wir unterrichtet sind, liefert der Großhandel seit jeher Rohpapier nicht nur an Händler, sondern auch an Verbraucher, und das Verlangen, ihm dies zu verbieten, erscheint uns ungerecht und unwirtschaftlich. Anders liegt der Fall bei verarbeitetem Papier für den allgemeinen Bedarf: hier darf der Schreibwarenhändler beanspruchen, daß der Fabrikant nicht an die Verbraucher herangeht, aber diese Papier-Erzeugnisse bilden nur ausnahmsweise einen Gegenstand des Großhandels und gehen zumeist von der Fabrik zum Einzelhändler.

Schriftleitung.

Papiereinfuhr in den malayischen Staaten

In den unter britischem Schutz stehenden malayischen Staaten (Hinterindien) liegt die Papiereinfuhr fast ausschließlich in britischen Händen. Nach den Zollstatistiken von 1923 wurden 13 269 133 lbs *Packpapier* eingeführt, davon mehr als 11 000 000 aus Großbritannien.

An Schreibpapier- und Papierwaren 2 473 072 lbs, davon aus Großbritannien 918 064 lbs und aus den britischen Besitzungen und Kolonien 417 648 lbs.

An Packpapier 3 678 282 lbs, davon aus Großbritannien 1 383 312 lbs, aus dem übrigen Europa 1 857 946 lbs.

Löschpapier insgesamt 45 920 lbs, davon aus Großbritannien 32 816 lbs.

Unter „Diverses" werden 7 877 856 lbs geführt, davon aus Großbritannien 4 505 043 lbs, aus den britischen Besitzungen mehr als 1 000 000 lbs, aus Japan 863 318 lbs.

(„The World's Paper Trade Review.")

Pflicht zur Konkursanmeldung?

Gehaltszahlung

Ich bin seit dem 1. September dieses Jahres in einer Papiergroßhandlung angestellt, habe aber sowohl vorigen wie auch diesen Monat mein Gehalt am Ultimo nicht voll erhalten und heute wieder nur einen Teil empfangen. Ist eine derartige Firma nicht verpflichtet, Konkurs oder Geschäftsaufsicht anzumelden? Meine Stellung habe ich zum 30. November 1925 gekündigt, es könnte mir aber passieren, daß ich am Letzten mein Gehalt nicht voll ausgezahlt erhalte.

Wie kann ich zu meinem Geld kommen und mich am 30. November davor schützen, daß ich nicht alles mir Zustehende erhalte?

Auskunft unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Eine gesetzliche Verpflichtung, bei Zahlungsunfähigkeit oder Ueberschuldung Konkurs anzumelden, besteht nur für juristische Personen, insbesondere Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, dagegen nicht für andere Handelsgesellschaften und Einzelkaufleute. Die Nichtzahlung des vereinbarten Gehalts, wenn es sich nicht nur um verhältnismäßig kleine Abzüge handelt, gibt dem Handlungsgehilfen, namentlich im Falle der Wiederholung, n. § 71 Ziff. 2 HGB. das Recht zur sofortigen fristlosen Kündigung, es sei denn, daß sich der Handlungsgehilfe mit der unvollständigen Zahlung unter Stundung des Restes ausdrücklich oder stillschweigend einverstanden erklärt hat. Die begründete fristlose Kündigung berechtigt den Handlungsgehilfen zur sofortigen Aufgabe der Stellung und Annahme einer anderen. Er kann dann Zahlung des Gehalts für die Zeit, für die es ihm noch zugestanden haben würde, verlangen, muß sich aber darauf das anrechnen lassen, was er in Folge des Unterbleibens der Dienstleistung erspart oder durch anderweitige Verwendung seiner Dienste erwirbt oder zu erwerben böswillig unterläßt (§ 615 BGB). Abgesehen von der sofortigen Kündigung hätte Fragesteller das Recht, sofort auf Zahlung nicht nur des rückständigen, sondern auch des am 30. November fällig werdenden Gehalts zu klagen (§ 259 ZPO.), auch Konkurs anzumelden. Bei Mangel an Masse würde aber eine Konkurseröffnung von der Leistung einer Sicherheit für die Kosten des Konkursverfahrens abhängig gemacht werden. Auch die Ausbringung eines Arrestes wäre denkbar. Schlechte Vermögenslage des Schuldners bildet aber für sich allein keinen Arrestgrund. Als außergerichtlicher Weg käme endlich eine Aufrechnung oder Zurückhaltung von Vermögensgegenständen, deren Besitz Fragesteller mit Zustimmung des Prinzipals erlangt hatte, in Frage, z. B. von Beträgen, die er im Auftrage des Prinzipals einkassiert hatte.

Ostdeutscher Brief

Breslau, Ende November 1925.

Der Berichterstatter könnte sich das Leben sehr bequem machen und so ziemlich wörtlich das übernehmen, was Berichte aus anderen deutschen Landesteilen besagen; denn ich habe eben in Westdeutschland all dieselben Erscheinungen gesehen und von ihnen gehört, die auch für Ostdeutschland zutreffen. Das deutsche Wirtschaftsgebiet ist innigst miteinander verknüpft.

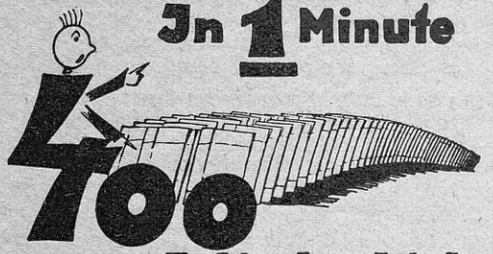
Zunächst alle Anzeichen der Krisis: die sich mehrenden Zahlungseinstellungen, das überlange Ausnützen der Geduld des Gläubigers auf der einen Seite, mangelnde Rentabilität und Preisunterbietungen auf der anderen. Uebermäßige Besetzung des Handels und der Industrie sind mit die Reparationslasten, sind die Hauptursachen hierfür. Anderes kommt hinzu. Eine maßgebende Persönlichkeit erklärte mir kürzlich, daß in ihrem Betriebe (Weltfirma der Montanindustrie) die Sonderung der Arbeiten und die Normen und Typen zwar durchgeführt seien, aber zweierlei die Entwicklung hemme: 1. Man ist durch die kleinen Bestellungen gezwungen, ein gewaltiges Lager zu unterhalten; 2. die Transportwege zwischen den Herstellungsstätten sind so groß, daß 20 vH. gespart werden könnten, d. h. die Weltmarktpreise zu erreichen sind, wenn diese unnützen Wege wegfielen. Das scheint mir, wenn nicht allgemein, so doch recht oft auch in der Papierherstellung zuzutreffen.

Die Zahlungsnot ist genügend bekannt; auch Ford will in Deutschland mit seinem Kreditsystem nicht anfangen. Die Zahlungsbedingungen „netto ohne Kasse" oder „alle 30 Tage 2 vH. Diskont" kennt auch er wohl schon. — Die Preisunterbietungen helfen reinigen unter nicht daseinsberechtigten Firmen, treffen aber leider auch gute Firmen. Mangelnde Rentabilität: es geht ja nur wenigen Auserwählten so gut, wie jenem Verlagshaus, das 20 vH. Dividende verteilt. Selbst kleinere Zeitungen klagen ebenso wie die noch kürzlich gut beschäftigten Druckereien. Man hat wohl allzu wahllos, ohne psychologische Kenntnis, Werbeschriften drucken lassen, die als planloser Schneefall auf die vermeintlichen Abnehmer bzw. in deren Papierkörbe fielen. — Die Laden-

Hosted by Google

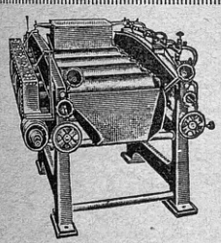
Buntpapier-
Fabrik
Oswald Enterlein
Niedersedlitz-Dresden
Gegründet 1872
Lieferung in hervorragend schöner Qualität
weiß Glacé - Papier
weiß Glanz - Papier
farbig Glacé - Papier
farbig Glanz - Papier
(A 9843

Röllchen-Lose
Fest-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen. (A 8417

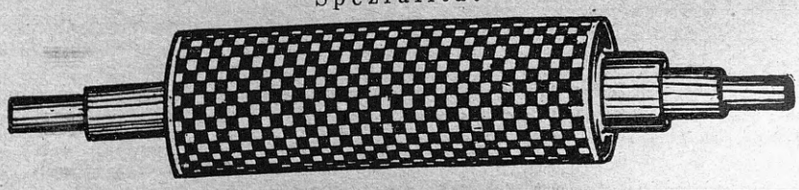
In 1 Minute

400
Faltschachteln
aller Formate
faltet, klebt, presst, sammelt
Jagenberg automat. Faltschachtel-Klebe-Maschine
Jagenberg-Werke A. G.
Maschinenfabrik Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar.

Lösch- u. Filtrier-
papiere (Marke „Silbermühle") in allen Formaten und Gewichten, auch Rund- und Faltenfilter. Reguläre Formate vom Lager lieferbar
F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein Sa. A 9771

Siegellack aller Art. Fein farbige Damenlacke in eleganter Aufmachung
Kessler & Comp., Gelnhausen bei Frankfurt a. M.
Gegründet 1873 (A 9075
Vertretung und Auslieferungslager für Berlin: Paul H. Pohl, Berlin SO 36, Köllnisches Ufer 74. Tel.: Moritzplatz 4713.


Walzenmühlen
mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)
Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatritzen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.
A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.
8909

Für den
Export
empfehlen wir zu konkurrenzlosen Preisen
Kuvertfutterseiden
farbige Blumenseiden, Krepp-Papiere, Wachs- und Klosettpapiere.
„Solali" Papierindustrie G. m. b. H.
Zywiec, Saybusch (Polen) (A 9905

GEORG NIEMEYER
METALL-, STAHL- UND EISENWERKE, HARBURG (ELBE)
ABT.: DRUCKMASCHINEN
Spezialität
GUMMIWALZEN-DRUCKMASCHINEN
für ein- u. mehrfarb. Druck bis 3 Meter Arbeitsbreite

GUMMI-FARBWALZEN
GUMMI-DESSINWALZEN
sowie alle Maschinen f. d. Papier verarbeit. Industrie

Hosted by Google

geschäfte haben viel Ware unbezahlt in der Hoffnung auf ein gutes Weihnachten liegen, das sich aber noch gar nicht fühlbar macht.

Zur Beantwortung der Frage „wie soll es weitergehen?" möchte ich mir die Ansicht des Breslauer Handelskammerpräsidenten, geäußert bei Begrüßung des Ostausschusses, zu eigen machen. 1. Wir müssen wie unsere Vorfahren vor 1870 sparsam sein und einfach leben. (Eine große Zahlungseinstellung im Fach ist z. B. auf zu großen Privatverbrauch zurückzuführen). 2. Wir müssen eifrig und emsig arbeiten, ohne Müdigkeit und Mutlosigkeit. Der Preisabbau kommt, trotz gegenteiliger Voraussagen, er ist schon teilweise eingetreten und wird auch weitergehen, dank der energischen Haltung der Regierung.

Das Geschäft mit Polen geht schwach, da nur noch an ganz gut zahlungsfähige Kunden geliefert werden kann. Der Rückgang des Zloty hat vielen arg geschadet, und Zahlungsschwierigkeiten sind überall zu groß. *Oskar Vangerow.*

Kanadisches Druckpapier für Australien. Man rechnet, daß im letzten Vierteljahr 1925 etwa 600 tons Druckpapier aus Kanada nach Australien gelangen und hofft, die Ausfuhr nächstes Jahr auf 30 000 tons zu steigern. Das dürfte dann ein Drittel des australischen Verbrauchs sein, die restlichen zwei Drittel liefern englische Papierfabriken.

Die Einfuhr von Papier und Papierwaren nach Polen betrug im August 1925 3194 t und die Ausfuhr in demselben Monat 292 t. Im Vergleich zum Juli d. J., in dem 4099 t eingeführt wurden, war die Einfuhr im August um 905 t geringer. Im ganzen betrug die Einfuhr vom Januar—August 1925 27359 t und die Ausfuhr 4557 t. Die Einfuhr hat die Ausfuhr in dieser Zeit um 23002 t überstiegen. Die Gesamteinfuhr vom Januar—August 1924 betrug 9848 t gegen die Ausfuhr in derselben Zeit von 2247 t im Werte von 3 153 000 Zloty. Der Ueberschuß der Einfuhr im Vergleich zur Ausfuhr erreichte nur 7601 t. Die Passiva der polnischen Papierhandelsbilanz in den ersten 8 Monaten 1925 haben sich im Vergleich mit demselben Zeitabschnitt des Jahres 1924 bedeutend vergrößert.
(„Przeglond Papierniczy" 1925 Nr. 43)

Papier- und Papierstoffmärkte

England, *London,* 20. November: Die Lage aller Industrien hat sich in den letzten Wochen stetig gebessert, was sich in der fortwährenden Abnahme der Arbeitslosenzahl kundgibt. Insbesondere hat sich die Textilindustrie dank der guten amerikanischen Baumwollernte stark belebt, und diese ist eine große Verbraucherin von Papier.

Die Einkäufe von Zellstoff haben ein wenig nachgelassen, weil die Preise angezogen haben und die Verbraucher gut eingedeckt sind. Der Holzschliffmarkt ist fest. Obwohl nur wenig gekauft wird, beginnt der Preis zu steigen. Die einheimischen Fabriken kaufen einigermaßen Altpapier, aber das Ausfuhrgeschäft ist sehr beschränkt. („World's Paper Trade Review.")

Finnland, *Helsingfors,* 15.November: Der Zeitungspapiermarkt ist fast in allen Ländern befriedigend, nur vereinzelt merkt man ein Nachlassen des Geschäfts, weil große Abschlüsse schon vor einiger Zeit getätigt wurden. Die Preise sind im ganzen unverändert. Dünndruckpapier: auf kürzliche lebhafte Nachfrage folgte eine gewisse Flauheit, woraus hervorgeht, daß die Käufer ihren unmittelbaren Bedarf gedeckt haben. Man vermutet aber keinen Preisfall in dieser Sorte, da Holzschliff knapp ist, und diese Knappheit im bevorstehenden Winter sich noch steigern dürfte. Feinpapier: die Nachfrage bleibt beschränkt, und um die Aufträge wird hart gekämpft. Packpapier: Braunholzpapier und „small hands" werden auf dem englischen Markt vernachlässigt, dagegen herrscht etwas bessere Nachfrage für Braunholzpapier in einigen andern Ländern. Scharfer schwedischer und norwegischer Wettbewerb in Kraftpapier hat wenig Aussichten in Frankreich, wohl aber anderwärts. Fettdichtes Papier wird auch in England gut verlangt, während M.G. Cap und Sulfitstoffpapiere vernachlässigt sind. Die Preise sind unverändert. Im Oktober führten der Verein Finnischer Papierfabriken und das finnische Papierbüro rund 15 500 t Papier aus, und in der Zeit vom Januar bis Oktober rund 27 000 t. Dazu kommt die Oktoberausfuhr der Kymmene Aktiebolag im Betrage von rund 6400 t und die Ausfuhr dieses Jahres derselben Firma im Betrage von 56 000 t.

Die Zellstoffpreise bleiben fest. Die Nachfrage ist sehr lebhaft und kann für unmittelbare Lieferung nicht voll befriedigt werden. Die Nachfrage für Belgien, Frankreich, Spanien und Italien ist besonders lebhaft. Preise: Starkfaseriger Sulfitstoff 13 bis 13,10 Lstr.; bleichfähiger 14,10—15; starkfaseriger Sulfatstoff 13 bis 13,10. Die Vereinigten Staaten zahlen für starkfaserigen Sulfitstoff 3,05—3,25 Dollar und für starkfaserigen Sulfatstoff 3,10 bis 3,20 Dollar für 100 lbs. ab Werft. Die Oktoberausfuhr an Sulfitstoff betrug rund 21 000 t und an Sulfatstoff rund 6000 t. [illegible] von kamen nach Deutschland 255 t Sulfitstoff und 2300 t Sul[illegible] stoff.

Die Nachfrage für Holzschliff ist sehr lebhaft, aber die zu[illegible] fortiger Verschiffung verfügbaren Mengen sind knapp. Die m[illegible] sten Schleifereien haben Aufträge für mehrere Monate im v[illegible] aus. Die einheimischen Fabriken haben reichlich eingekauft. [illegible] Finnland und Schweden herrscht starker Wassermangel, der a[illegible] im Winter andauern dürfte. Die Preise haben sich gebess[illegible] Schwedische Schleifereien erzielen 140—145 Kr. die Tonne n[illegible] fob Gotenburg für trockenen Stoff. Die Preise für feuchten S[illegible] wovon Norwegen dank befriedigender Wasserstände reichlich [illegible] stellt, sind nicht gestiegen. Die Nachfrage für Holzpappe bl[illegible] gut. Ausgeführt wurden aus Finnland im Oktober rund 260 [illegible] trockener Schliff, 3200 t feuchter Schliff trocken gedacht und 50[illegible] Pappe. („Pappers och Trävarutidskrift för Finnland.")

Frankreich: Die Papierfabriken machen eine Zeit äußerst l[illegible] haften Geschäftsganges durch, wozu hauptsächlich der Rückg[illegible] des Franken Veranlassung gibt. Am 10. November war der K[illegible] eines Dollars schon auf über 25 Frc. und die schwed. Krone a[illegible] 6,75 Frc. gestiegen, wodurch dem Auslande der Kauf französisch[illegible] Papiere trotz inzwischen eingetretener Preisänderungen sehr v[illegible] teilhaft wird. Fast alle Papiersorten werden verlangt, au[illegible] Pappe, die in letzter Zeit sehr schlechten Geschäftsgang dur[illegible] machte, hat sich wesentlich erholt. Alle Altpapiere steigen [illegible] Preise, die Lumpenpreise dagegen ändern sich nicht. Harz [illegible] stürmisch gestiegen, eine Folge der Nachfrage aus dem Auslan[illegible] da sich amerikanisches Harz nach dem Dollar berechnet hö[illegible] stellt. Die Preise der Papiermaschinenfilze sind um 10 vH. [illegible] stiegen, und auch der andere Papierfabrikationsbedarf dürfte n[illegible] stens steigen. — Die in unserer Nr. 94 S. 3478 mitgeteilten Papi[illegible] preise sind durchschnittlich um 5 vH. gestiegen.

Norwegen, *Oslo,* 16. November: Vor einiger Zeit tauchten [illegible] rüchte auf, wonach die starke Zunahme der Zeitungspapierh[illegible] stellung an Kanada sich auch auf den europäischen Märkten fü[illegible] bar mache. Es mag sein, daß gewisse Mengen dieses Papiers je[illegible] in Europa verkauft wurden, aber dies hat keinen nennenswer[illegible] Wettbewerb den europäischen Fabriken gemacht, und die Märk[illegible] wo norwegisches Papier gekauft wird, wurden, mit Ausnahme d[illegible] Vereinigten Staaten, durch Kanada nicht beeinflußt. Der Verk[illegible] nach den Vereinigten Staaten hat allerdings seit Mitte die[illegible] Jahres nachgelassen. Der Preis für Zeitungspapier ist seit einig[illegible] Zeit unverändert, und der Markt ist fest. Für andere Papiers[illegible] ten ist er ziemlich matt. Der Preis von Cap-Papier ist etwas [illegible] stiegen, sonst ist seit längerer Zeit keine Preisänderung e[illegible] getreten.

Die Nachfrage für Papierstoff aller Art hält an, und die Pre[illegible] sind sehr fest. Die für dieses Jahr verfügbaren Mengen an Sulf[illegible] stoff nehmen rasch ab. Die Preise sind sehr fest. Finnland u[illegible] Schweden scheinen vollkommen ausverkauft zu sein, so daß [illegible] Aufträge für sofortige Lieferung meist nach Norwegen geh[illegible] Der Preis beträgt 320 Kr. Auch für nächstes Jahr wurden bed[illegible] tende Mengen verkauft. Für bleichfähigen Sulfitstoff gilt [illegible] oben Gesagte. Preis 350 Kr. Gebleichter Sulfitstoff kostet 475 [illegible] bei regelmäßiger Nachfrage von allen Märkten. Kraftstoff [illegible] sehr knapp und für diesjährige Verladung nichts mehr verfügb[illegible] Auch für nächstjährige Verladung sind bedeutende Mengen [illegible] sonders nach den Vereinigten Staaten verkauft. Preis 335 Kr.

Trockener Holzschliff ist sehr fest. Die Nachfrage ist sta[illegible] Preis 205 norw. Kr. oder 140 schwed. Kr. fob Westküste. Die N[illegible] frage für feuchten Holzschliff hat zugenommen, und die Pre[illegible] sind auf 92—95 Kr. die engl. Tonne fob gestiegen. Schweden [illegible] für das laufende Jahr ausverkauft. Das kalte und trockene We[illegible] hat in manchen Teilen Schwedens Wassermangel gebracht, [illegible] die für diesjährige Verladung verfügbaren Posten finden [illegible] Käufer, namentlich auf dem Festland. („Papier-Journalen")

V. St. v. Amerika, *New York:* Die herannahende Weihna[illegible] zeit brachte allen Papierfabriken reichliche Aufträge, sowohl [illegible] sofortige Lieferungen als auch Abschlüsse. Dieser Nachfrage e[illegible] sprechend behaupten sich die Preise. Auch die Nachfrage [illegible] Pappe ist recht befriedigend, ebenso für feine und Packpap[illegible]

Die Schleifereien erhalten reichliche Aufträge für Holzs[illegible] für sofort verfügbare Posten. Auch Abschlüsse werden in gr[illegible] Zahl gemacht. Der Markt ist fest und die Vorräte nehmen [illegible] Der Preis für eingeführten feuchten Stoff trocken gedacht ist [illegible] bis 40 Dollar die amerikanische Tonne (907 kg) und für gerei[illegible] neten Stoff 38—42 Dollar die Tonne ab Werft. Einheimischer S[illegible] kostet 28—32 Dollar die Tonne ab Schleiferei. — Der Zells[illegible] markt ist fest. Kraftstoff ist knapp. („Paper Trade Journ[illegible]

Hosted by Google

Hotel-Bonsbücher, Durchschreibebücher

Durchschreibe-Kassenblocks

Eintrittsblocks, Stenogrammhefte, Garderobeblocks

Blocks und Durchschreibebücher jeder Art

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontroll-Block-Fabrik

Briefadr.: Blockfabr. Görisch, Spremberg L. **Spremberg-L.** Gegründet 1878

Kopierrollen

führende Marke

Papierfabriken **Julius Glatz**

Neidenfels, Rheinpfalz

(A9155

KREPP

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia Velourkrepp TRIUMPH, Ia Seidenkrepp HAMBURGO, Ia Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt

M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**

Fernsprecher 64 (A 914

Fenster-Kuvert-Lacke

luft- und ofentrocknend für alle Anwendungsweisen u. Papiersorten praktisch bewährt, liefern (A5148

Hessel, Foll & Co., Lackfabrik, Nerchau i. Sachs.

Tengujo Seidenpapiere

(Rohstoff für Vervielfältigungswachspapiere

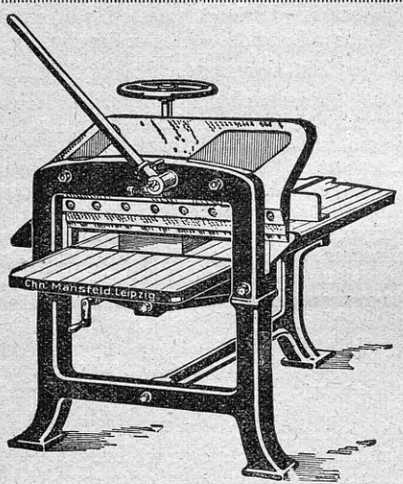
Transitlager Hannover

Transitlager aller Arten v. Japanpapieren bei

Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX

Porzellangasse 19 (A 8413

MANSFELD



HEBEL-SCHNEIDEMASCHINEN

in verschiedenen Ausführungen und mit Schnittlängen von 25 bis 81 cm

Chn. Mansfeld Masch.-Fabrik **Leipzig**

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation

auch für Klotzbodenbeutel für Hand- und Fußbetrieb D.R.P. a.

Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27

Gegründet 1873 (A 8913

Anhänge-Etikettenmaschinen

Bijouterie-Etikettenmaschinen

Drück- und Stanzmaschinen

Metall- und Papierösenmaschinen

Fadenknoten-Heftmaschinen

Papierblock-Schneidemaschinen

liefert: **Maschinenfabrik „Automat"**

Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9468

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerb

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Straße 2

Die Karten zum *46. Stiftungsfeste* sind versandt, bei Bedarf von weiteren Karten wolle man sich an die Vorstandsmitglieder wenden. Es finden zwei Veranstaltungen statt, zu denen wir die geehrten Mitglieder mit ihren Damen höflichst einladen:

Sonnabend, 5. Dezember, abends von 7,30 Uhr ab: Teilnahme am Gesellschaftsabend im Berliner Konzerthaus, Mauerstraße 82. Reservierte Plätze auf linker Terrasse.

Sonntag, den 6. Dezember, vormittags 11 Uhr: Besuch der für die BTG. veranstalteten Ausstellung größerer Sammelwerke, darunter solche mit besonders schwieriger Satzweise, in der Preußischen Staatsbibliothek Unter den Linden 38 (Portal).

Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr: Letzte Sitzung vor der Weihnachtspause; Näheres später. *Der Vorstand*

Neue Lieferungs- und Zahlungsbedingungen für Buchdruckarbeiten

hat der Hauptvorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins beschlossen. Maßgebend dafür war in erster Linie die in den bisherigen Bedingungen festgesetzte Dollarklausel. Die neuen Bedingungen sehen nur noch eine Berechnung in Reichsmark vor. Auch die Zahlungsfrist ist den heutigen Verhältnissen angepaßt worden. Statt des bisherigen Zieles von sieben Tagen hat die Zahlung des Rechnungsbetrages nunmehr innerhalb 30 Tagen zu erfolgen. Weiterhin wurden geändert die Bestimmungen über Mehr- und Minderlieferungen; in Ziffer 13 ist klargestellt, daß die bestellte Auflage regelmäßig voll abgeliefert werden muß, wenn die Druckerei den nötigen Papierzuschuß erhalten hatte; Ausnahmen sind in Absatz 2 dieser Ziffer festgelegt.

Die neuen Bedingungen sind wieder als Sonderdrucke (als Briefbeileger) erschienen, damit die Druckerei allen ständigen Kunden ein Exemplar überreichen und auch sonst im Verkehr mit der Kundschaft von den Neudrucken Gebrauch machen können. Die auf Florpost gedruckten Bedingungen sind zum Preise von 20 Pf. für 10 Stück und von 45 Pf. für 25 Stück von der Geschäftsstelle des Deutschen Buchdrucker-Vereins in Berlin W. 30, Nollendorfplatz 1, zu beziehen. Nichtmitglieder zahlen den doppelten Preis. Zusendung erfolgt unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages (Postscheckkonto: Berlin Nr. 143 785).

Wortlaut der neuen Bedingungen:

1. *Preisangebote.* Preisangebote werden in Reichsmark abgegeben; sie erlangen die Verbindlichkeit erst mit der Bestätigung des Auftrages durch die Druckerei.
2. *Zahlungsbedingungen.* Die Zahlung des Rechnungsbetrages hat innerhalb 30 Tagen ohne Abzug bar in Reichsmark zu erfolgen. Die Annahme von Wechseln unterliegt besonderer Vereinbarung. Diskontspesen und sonstige Kosten gehen zu Lasten des Wechselgebers. Beträge für Einzelaufträge bis zu 50 M sind bei Lieferung zahlbar. Bei neuen Verbindungen kann Vorauszahlung verlangt werden, sofern sich die Druckerei nicht mit einer Anzahlung in Höhe der Hälfte des Kostenpreises begnügt.

   Bei Banküberweisungen und Schecks gilt der Tag, an dem die Gutschriftanzeige bei der Druckerei eingeht, als Zahlungseingang.

   Bei Zahlungsverzug sind Verzugszinsen in Höhe des jeweiligen Bankkreditzinsfußes zu vergüten.

   Bei größeren Aufträgen werden der geleisteten Arbeit entsprechend Zwischenrechnungen ausgestellt oder Teilzahlungen gefordert. Wenn Papier oder Sondermaterialien von der Druckerei bereitgestellt werden, hat hierfür sofort Zahlung zu erfolgen.
3. *Erfüllungsort* für Lieferung und Zahlung ist der Druckort.
4. *Lieferungen* gelten ab Druckerei, soweit nicht durch Vereinbarung anderes bestimmt ist. Der Versand erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Bestellers.
5. *Beanstandungen* sind nur innerhalb acht Tagen nach Empfang der Ware zulässig.
6. *Postgelder* für Korrektursendungen werden berechnet.
7. *Verpackung* wird zu den Selbstkosten berechnet und nicht zurückgenommen. Kisten werden, wenn ihre Zurücksendung in gutem Zustande frachtfrei innerhalb vier Wochen erfolgt, zu zwei Drittel des berechneten Preises gut geschrieben.
8. *Proben und Entwürfe* werden berechnet, auch wenn der Auftrag nicht erteilt wird.
9. *Druck- und Prägeplatten* bleiben Eigentum der Druckerei, sofern sie nicht besonders in Rechnung gestellt und bezahlt worden sind. Für fremde Druckstöcke und andere Gegenstände, die nach Erledigung des Druckauftrages im Gewahrsam der Druckerei verbleiben, haftet diese nur nach Maßgabe des § 690 BGB.
10. *Feuerversicherung.* Wenn die der Druckerei übergegebenen Druckstöcke, Papiere oder lagernde Drucksachen gegen Feuergefahr versichert werden sollen, hat der Auftraggeber die Versicherung selbst zu besorgen. Hierfür wird die Feuerversicherungsgenossenschaft für das Buchgewerbe, Leipzig, Deutsches Buchgewerbehaus, empfohlen.
11. *Satzfehler* werden kostenfrei berichtigt; dagegen werden von dem Setzer nicht verschuldete, in Abweichung von der Druckvorlage erforderliche Abänderungen nach der dafür aufgewendeten Arbeitszeit berechnet.
12. Für *Druckfehler,* die der Auftraggeber in dem von ihm als „druckfertig" bezeichneten Abzug übersehen hat, ist die Druckerei nicht haftbar. Durch Fernsprecher aufgegebene Satzänderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der schriftlichen Wiederholung.
13. *Mehr- oder Minderlieferungen.* Im allgemeinen muß von der Druckerei die vorgeschriebene Auflage voll geliefert werden, sofern sie über den nötigen Papierzuschuß verfügen konnte.

    Eine Mehr- oder Minderlieferung ist zulässig bei Farben- und anderen besonders schwierigen Drucken bis zu 10 vH., bei Druckaufträgen, für die das Papier besonders angefertigt wurde, entsprechend den Lieferungsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten (bei Mengen unter 1000 kg bis zu 30 vH., von 1000—1500 kg bis zu 20 vH., über 1500 kg bis zu 10 vH.).
14. Vom *Auftraggeber beschafftes Material,* gleichviel welcher Art, ist der Druckerei frei Haus zu liefern.
15. Das *Auflagernehmen von Druckarbeiten* erfolgt nur nach vorheriger Vereinbarung und ist mit einem der Arbeit und dem erforderlichen Raum entsprechenden Betrage besonders zu vergüten.
16. *Betriebsstörungen* — sowohl im eigenen Betriebe wie in fremden, von denen die Herstellung abhängig ist — verursacht durch Arbeiterausstände, Aussperrung, Krieg, Aufruhr, Kohlen- oder Kraftmangel, Versagen der Verkehrsmittel, Arbeitseinschränkungen oder höhere Gewalt, befreien von der Einhaltung der vereinbarten Lieferungsfristen und Preise. Eine hierdurch herbeigeführte Ueberschreitung der Lieferfrist berechtigt den Besteller nicht, vom Auftrag zurückzutreten oder die Druckerei für etwa entstehenden Schaden verantwortlich zu machen.
17. Bei *Lieferung des Papiers* durch den Besteller bleiben das Verpackungsmaterial und die Abfälle durch unvermeidlichen Abgang bei Druckzurichtung und Fortdruck, durch Beschnitt, Ausstanzen und dergleichen, Eigentum der Druckerei.

Leipziger Brief

Die Geschäftslage im Leipziger Buchdruckgewerbe ist nicht einheitlich. Während ein Teil der Betriebe noch gut beschäftigt ist und einige hiervon trotz neunstündiger Arbeitszeit die sächsischen Wochenfeiertage (Reformationstag und 9. November) für die Bewältigung ihrer Aufträge in Anspruch nahmen, mußten andere Geschäftsleitungen der Frage der Kurzarbeit näher treten. Neuausgaben von Werken für Schul- und Lehrzwecke, ferner Adreßbuch-Aenderungen sowie ein flottes Anzeigengeschäft der Tagesblätter ließen bisher keine nennenswerte Arbeitslosigkeit aufkommen, daß die Erwerbslosenzahl, zwischen 30 und 50 schwebend (bei einem Bestande von rund 7000 Buchdruckergehilfen), im Vergleich zur Vorkriegszeit und zur sonstigen allgemeinen wirtschaftlichen Lage den Schluß auf eine zunächst noch gesunde geschäftliche Lage im Buchdruckgewerbe zuläßt. Allerdings mit den Einschränkungen, die Kreditnot, schleppender Eingang der Zahlungen und geringer Nutzen infolge scharfer Konkurrenz bedingen. — Uebrigens bietet Leipzig auch bezüglich der Entwicklung der Arbeitslosenziffern ein recht günstiges Bild; es wurden z. B. im September 1923 17 0[illegible] Erwerbslose unterstützt, diese Zahl sank im September 1924 auf 6500 und betrug in diesem Jahre im selben Monat 2800. Die Lage im graphischen Gewerbe wird auch amtlicherseits als gut bezeichnet, während die der Buchbindereien ungünstig beurteilt wird. Die allseitige Beendigung des Lohnkampfes in den Schriftgießereien brachte dem komplizierten Organismus des buchgewerblichen

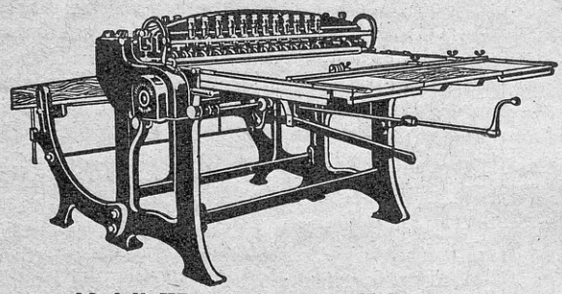
Hosted by Google

SLMAG

Wir können garantieren
daß Sie mit unserer

Kombinierten Pappenschneid-, Rill-, Ritz- u. Nutmaschine

::: Arbeitsbreite 1300 mm :::
eine ausgezeichnete, leistungsfähige und vielseitig verwendbare Maschine erhalten



Modell KRCv mit einem Halterbalken
Modell KRBDv mit zwei Halterbalken

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR-ADRESSE: REMUSCO

Sicherheits-Briefklammer SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend billig.

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Richard Telle, Gera-R.
Spezial Fabrik
Papier-Lampenschirme
Atrappen i. verzier. Körbchen
Konfektionierte Tischläufer
Servietten-Taschen
Konfektbeutel
Topfhüllen
Muster gegen Berechnung

Einbruch-Falzmaschine
Preuße, Format 60×80 cm, für dicke Lagen, mit Preßwalzen, wie neu, unter voller Garantie billig zu verkaufen. (A 9391
Hugo Peege, Leipzig-R.,
Josephinenstraße 9—11.

Für Wiederverkäufer u. Exporteure

Zigarren- u. Zigaretten-Etuis
aus Pappe, in Leder-Imitation (Krokodil, Rindleder u. Alligator), farb. sortiert liefern in tadelloser Ausführung

Gebr. Adt, Akt.-Ges., Abteilung Kartonnagen, **Wüchtersbach HN.**

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand | Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig. und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

Postversandkistchen aus bester Holzstoff-Pappe. HALA Solideste Ausführung

Verlangen Sie Angebote von

Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

A. Gutberlet & Co.

Rund
700
„Auto-Triumph"-Falzmaschinen
mit dem Orig. „Rotary"-(Rundstapel) Anleger geliefert

Leipzig - Mölkau

(A 9449)

Hosted by Google

Lebens die ihm notwendige Ruhe zu seiner Entwicklung, ein Aufatmen nach langer, drückender Schwüle.

Das buchgewerbliche Bildungswesen findet wieder vielseitige Pflege. Die Staatliche Akademie für Graphik und Buchgewerbe ist stark belegt, zu dem unter Prof. Tiemanns Leitung stehenden Lehrkörper gesellte sich als neuer Leiter der Abteilung für Buchbindekunst Herr Ignatz Wiemeler von der Kunstgewerbeschule in Offenbach, ein hervorragender Meister auf diesem Gebiete. — Die Ortsgruppe des Bildungsverbandes legte ihr Arbeitsprogramm in einem modern-geschmackvollen Werbeblatt nieder; es meldete sich eine große Teilnehmerzahl für die verschiedenen Kurse. Der Deutsche Buchdruckerverein läßt eine stattliche Reihe leitender Herren aus Betrieben seiner Mitglieder im Technikum in der Handhabung des Buchdruck-Preistarifs üben.

Im Museum der bildenden Künste spricht an den Mittwoch-Abenden Dr. Hildegard Heyer über Meisterwerke der Graphik, über die Technik der künstlerischen Reproduktionsverfahren usw. Ebenda hat der Leipziger Kunstverein eine Goethe-Ausstellung (die umfangreiche, wertvolle Sammlung des Leipziger Kunstfreundes Kippenberg) ausgestellt, die auch Drucke, Stiche, Einbände usw., ja Theaterzettel jener Zeit und andere graphische Raritäten enthält. — Im Künstlerhause, Nikischplatz, zeigen in diesem Monat die Leipziger Graphiker Otto Weigelt und Friedrich Volland in einer Sonderausstellung die Erzeugnisse ihres Schaffens.

Die Reichsbuchwoche, die vom 30. November bis 5. Dezember stattfindet und vom Reichsbunde deutscher Papier- und Schreibwarenhändler veranstaltet wird, findet in hiesigen maßgebenden Kreisen — wenn auch nicht vom Buchhandel — verständnisvolle Förderung. Im Kampf gegen die Schundliteratur, den diese Veranstaltung führt, findet sie Unterstützung auch der amtlichen Stellen.

Die Deutsche Bücherei erfreut sich stetig zunehmenden Zuspruchs und ist infolge ihres umfangreichen, fast lückenlosen Quellenmaterials, besonders für Studierende und Wissenschaftler, ferner für jeden Bildungsdurstigen von hohem Wert. Die Benutzerzahl stieg im Oktober auf 8623 (332 im Tagesdurchschnitt); das Jahr zuvor im gleichen Monat wurden nur 3162 Benutzer gezählt. Der Schlagwortkatalog ist dem Publikum wieder zugänglich.

Die Uebersiedlung nach Berlin des seit 63 Jahren in Leipzig erscheinenden Organs des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, der „Korrespondent", wird Ende dieses Jahres erfolgen. Das Blatt wird hier im Berliner Zeitungsformat herauskommen und in der im neuen Verbandshause in der Dreibundstraße eingerichteten Druckerei hergestellt werden. Die Ueberführung der Zweige des Bildungsverbandes erfolgt nach Vollendung des Berliner Heims ebenfalls; der Sekretär des Bildungsverbandes und Schriftleiter der „Typographischen Mitteilungen", Herr Josef Schuster, verläßt seinen Posten und folgt einem Rufe nach Nürnberg.

Herr Prof. Seitz vom Hygienischen Institut, bekannt durch seine Veröffentlichungen über die Gesundheitsverhältnisse der Schriftgießereiarbeiter, wird eine Vortragsreihe über Gewerbehygiene mit besonderer Berücksichtigung der Bleierkrankungen und praktischen Uebungen in ihrer Diagnostik halten; Anfang nächsten Jahres auf Veranlassung des Bildungsausschusses der Leipziger Buchdruckergehilfen im Hörsaal der Universität in einem Lichtbildervortrage die Berufsschäden im graphischen Gewerbe behandeln. *y.*

* * *

Die gute Konjunktur im Leipziger Buchdruck findet nach einem Bericht im „Neuen Leipz. Tagebl." ihren Ausdruck auch in einer Reihe beträchtlicher *Betriebserweiterungen* innerhalb der graphischen Großbetriebe. So hat die Spamersche, die größte Leipziger Buchdruckerei und eine der bedeutendsten Druckereien Deutschlands überhaupt, durch Hinzunahme von Räumlichkeiten eines Nachbargrundstücks eine erhebliche Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit zu verzeichnen. Eine andere Leipziger Großbuchdruckerei, Oscar Brandstetter, ist zurzeit noch damit beschäftigt, drei Flügel der Druckereigebäude um zwei Geschosse aufzustocken. Der dadurch erziele Zuwachs an nutzbarer Arbeitsfläche wird auf insgesamt 3500 qm geschätzt.

Erhebliche *Besitzveränderungen* hat die Liquidation der zum Stinnes-Konzern gehörenden Leipziger graphischen Betriebe gezeitigt. Die in diesem Konzern vereinigt gewesenen drei Leipziger Buchbindereien, die sogenannten B.-Buchbindereien, sind teilweise aufgelöst und zum andern von alteingesessenen Leipziger Buchdruckereien übernommen worden. U. a. hat die Firma Hesse & Becker die frühere Bartelsche Buchbinderei in der Gutenbergstraße, die Stinnes gehörte, ihrem Betriebe einverleibt, wodurch Hesse & Becker mit an die Spitze der graphischen Großbetriebe Leipzigs gerückt ist. Die in der Talstraße gelegenen Buchbinderei-betriebe des ehemaligen Stinnes-Konzerns sind jetzt den Interessen des bekannten Zeitschriftenverlages W. Vobach & Co. nutzbar gemacht worden. — Schließlich wird noch von einer anderen Besitzveränderung in der graphischen Industrie Leipzigs berichtet und zwar ist die altangesehene Buchbinderei Julius Hager mit der Leipziger Buchbinderei-A.-G. vorm. Gustav Fritzsche verschmolzen worden.

Italienische Zolltarifentscheidungen

N. 2595 a. p. Maschine zum Rändeln von Schachteln wird nicht als Hilfsmaschine für die Papier- und Pappenverarbeitung verzollt, sondern als automatische Hilfsmaschine nach 403b des Zolltarifs.

N. 416. Maschine zum Lochen von Jacquard-Karton wird nicht als Textilmaschine, sondern als nicht automatische Hilfsmaschine verzollt (N 403a).

N. 322. Maschine zur Herstellung von Isolierpappe durch Auflegen von mit einer Bakelitschicht bedecktem Papier, wird verzollt als Maschinen für die Herstellung von Pappe nach Nr. 409.

N. 1745 a. p. Maschine zur Herstellung von Isolierpreßspan durch Auftragen eines besonderen Leimes, der Isolierstoff enthält, sodann durch Aufkleben von Bogen und zum Zusammenkleben derselben, wird verzollt nicht als „Maschine nicht besonders benannt", sondern als Maschine für die Pappenfabrikation (N. 409, 30 Lire).

N 34. Maschine für die Herstellung von Isolierhülsen wird verzollt nicht als Hilfsmaschine für die Papier- und Pappenbearbeitung, sondern als „Maschine, nicht besonders benannt, aus Eisen" (N. 460b).

N. 1289. Buchrücken-Herstellungsmaschine wird nicht als Nähmaschine, sondern als Maschine zum Einbinden von Büchern und Geschäftsbüchern nach Nr. 411 verzollt.

N. 107. Versandschachtel aus Wellpappe, die beiderseits mit gewöhnlichem Papier beklebt und auf die auf der Außenseite farbiges Papier geklebt ist. Infolge dieser farbigen Beklebung wird die Schachtel nicht als gewöhnliche Pappschachtel, sondern als „Erzeugnis aus Pappe, nicht besonders benannt", nach Nr. 854c verzollt.

(„Industria della Carta.")

Ziffernaufdruck auf laufende Papierstreifen

Die neue Maschine zum Herstellen von Ziffernaufdrucken o. dgl. auf fortlaufenden Papierstreifen ist dazu verwendbar, um aufeinanderfolgende Ziffern oder sonstige Zusätze auf Rechnungen oder Formulare aufzudrucken oder um Löcher zu stanzen oder sonstige Eindrücke oder Markierungen in geeigneten Abständen auf einer fortlaufenden Papierbahn hervorzurufen. Dabei wird angestrebt, daß die Anlagekosten des Werkes sehr erheblich vermindert werden und daß die Handhabung und Einstellung der Druck- oder Stanzvorrichtungen bei Fertigmachen der Maschine für eine besondere neue Arbeit vereinfacht werden.

Zu diesem Zwecke ist erfindungsgemäß ein einstellbarer Druck- oder Stanzmechanismus in Gestalt eines schwingenden Teiles vorgesehen, der auf einem hin und her gehenden Schlitten angebracht ist, welcher mit dem Antriebswerk der Maschine so verbunden ist, daß der Schlitten gegen den Druckzylinder in Zeitabschnitten vorbewegt wird, die in ihrer Bemessung der Aufeinanderfolge der zu numerierenden, zu stanzenden oder sonstwie zu bezeichnenden Rechnungen oder Formulare entsprechen. Die Bewegung des Druck- oder Stanzgliedes zur Einwirkung auf den wandernden Papierstreifen, welcher vom Druckzylinder gestützt wird, erfolgt mit der Geschwindigkeit des Papierstreifens. Die richtige Schaltbewegung des Schlittens wird durch ein Getriebe zwischen dem Antriebswerk für den Druckzylinder und dem Werk zur Bewegung des Schlittens gesichert, und zwar ist die Getriebeübersetzung im Verhältnis 1 : 1 bei der Einwirkung auf Formulare, deren Länge gleich dem Umfange des Druckzylinders ist, 2 : 1 in Fällen, wo die Formulare eine Länge gleich ½ Zylinderumfang haben, 3 : 1 wenn sie ein Drittel des Umfanges lang sind usf. Auf diese Weise wird erreicht, daß die Wechselfolge der Arbeiten genau übereinstimmt mit der Länge der Formulare, die durch die Maschine laufen, so daß ein einzelner Druck- oder Stanzkopf alle Formulare einer Längsreihe bearbeiten kann; die Zahl der Köpfe hängt danach von der Zahl der Formulare ab, die nebeneinander in dem Bandstreifen vorhanden sind. Jede Veränderung in der Oberflächengeschwindigkeit des Druckzylinders verursacht die gleiche verhältnismäßige Zu- oder Abnahme in der Arbeitsgeschwindigkeit der Druck- oder Stanzvorrichtung, weil ja die erwähnte Getriebebeziehung zwischen beiden besteht. (D.R.P. 416 290, Kl. 15d, *George W. Stroft jr.* *Bordentown*, New Jersey, V. St. A.) —ss.

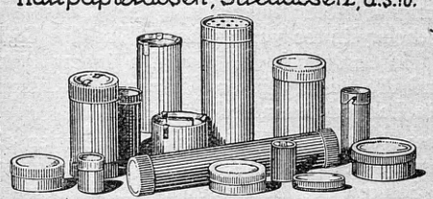
Hosted by Google

Leuchtend farbenfreudiges für Dekoration u. Reklame ganz besonders geeignetes **Friespapier**

ab Lager in Rollen oder Bogen, 75 cm breit, lieferbar **Hochstein & Weinberg A.-G.** * Berlin S 42, Wassertorstr. 50 * Tel.: Moritzpl. 699 u. 147 79.

Nadel- und Andrück-Etiketten
Außer Konvention!
Verlangen Sie Muster mit Preisen
Papierwarenfabrik Walter Ilgestadt
Hamburg 1 • Steinstraße Nr. 10

Kreppapier-Ausschuß, Kreppservietten-Ausschuß, Beklebepapiere, Partieware
bieten zwecks Räumung besonders billig an:
Krepp- und Buntdruckpapier-Industrie Weil & Rosengart,
Rastatt/i. B.
Muster auf Anfrage ∴ Lagerbesuch erwünscht

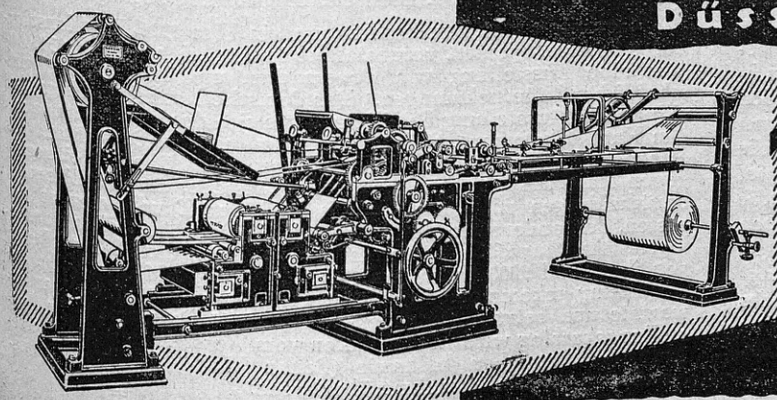
Papierhülsen jeder Art, sowie Hartpappe-Eimer
Hartpapierdosen, Streudosen, u.s.w.
Rundschachteln

Spritzschachteln
EMIL ADOLFF A.G. REUTLINGEN WÜRTTBG

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A 9732
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 * Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

PERFORIER-MASCHINEN IN Ia AUSFÜHRUNG
M. VETTER & Co. G.M.B.H.
LEIPZIG-GO. 41

Weihnachtsteller
jedes Quantum sofort lieferbar
Probepaket enthalt. 150 Stück franko geg. Nachn. **Mk. 15,—**
Weitere Erzeugnisse:
Küchenstreifen, Tortenpapiere
Luftschlangen, Papierservietten
Patent-Cartonnagen-Fabrik GmbH.
Berlin O 27 (A 9777) Markusstr. 50

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren- Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co. DORTMUND

Maschinenfabrik Joh. Alb. Henckels
Düsseldorf-Eller

Flach- u. Faltenbeutel-Maschinen
mit ein- u. zweifarbigem Anilindruck
Neuester Construktion und grösster Leistung

Hosted by Google

Die Lieferfirma auf Tüten und Beutel

Einliegend finden Sie ein Flachbeutelmuster. Diese Größe und eine nochmal so große Tüte, im ganzen 6000 Stück, lieferte ich mit Druck, als Großhändler mit meinem Namen darunter, wie ich und auch andere Lieferer dies fast immer machen. Mein Kunde stellt mir deshalb die Tüten zur Verfügung. Ist er dazu berechtigt? Er ist sonst mit der Lieferung zufrieden; er verweigert aber mit der Begründung, „ich will für Sie keine Reklame machen", die Annahme der Tüten. *Papiergroßhandlung.*

Auskunft eines Tüten-Großhändlers: Auf dem ungefähr 14×22 Zentimeter großen Flachbeutel aus geringem etwa 40 g/qm schweren weißen Cellulosepapier mit Druck (Firma des Bestellers) ist unten in der rechten Ecke die Firma des Lieferanten mitgedruckt. Dieser Druck ist in der üblichen kleinsten Schrift und in unauffälliger Weise erfolgt.

In dieser und auf ähnliche Art findet man auf weit wertvolleren, selbst auf künstlerischen Drucksachen die Firma des Herstellers angebracht, so daß man hier wohl ohne weiteres von einem Handelsbrauch sprechen kann.

Hat der Besteller bei Aufgabe der Beutel nicht ausdrücklich den Reklameaufdruck des Herstellers untersagt, so ist er m. E. auf keinen Fall berechtigt, die Tüten zur Verfügung zu stellen.

„Aufgelegtes" Metallpapier

Ich verarbeite zu Druck- und Prägezwecken viel Metallpapiere in Art der anliegenden beiden Proben. Ist es möglich, und ist Ihnen ein Verfahren bekannt, gleiche Wirkung durch Herstellung von Bronzepapieren und nachträgliches Kalandrieren, Satinieren oder Lackieren zu erreichen? Insbesondere auch, ob sich Bronzepapiere mit gleichem Aussehen und wie herstellen lassen, die keine Bronze abgeben, wie dies bei den gewöhnlichen Sorten Bronzepapier üblich ist. *Etikettenfabrik.*

Auskunft eines Mitarbeiters: Die mir vorgelegten zwei Muster Goldpapier sind auf Bolusgrund aufgelegtes Metall, — also ein Goldschlägerei-Erzeugnis. Das eine Muster ist nur satiniert, das andere in der Steinglätte, die eine besonders bereitete Bahn hat und nur mit einer Geschwindigkeit von etwa 30 Touren in der Minute arbeitet, geglättet.

Ich empfehle dem Fragesteller, meinen Aufsatz in Nr. 69 d. Js., Seite 2686, durchzulesen, dort wird er genaue Aufklärung über seine Frage finden.

Seit einer langen Reihe von Jahren bemüht sich die Buntpapier-Industrie, ein dem „aufgelegten" gleichwertiges Erzeugnis herzustellen, jedoch ohne Erfolg. Der stichige Hochglanz des aufgelegten Goldes wird durch die Friktion oder Satinage des mit Metallpulver hergestellten Papiers nicht erreicht.

Gottlieb Leschanowsky, Chemiker in Fürth (Bayern).

Zurückziehung eines Anzeigen-Auftrages

Ich gab vor vier Monaten einen Auftrag von 13 Offerten im Schuhmarkt auf, ich bekam dann jedoch einen Bestellschein zur Unterschrift zugesandt, den ich wegen der darin enthaltenen Bedingungen nicht zurücksandte, also den Auftrag nicht aufgab. Nach 14 Tagen bekam ich die erste Rechnung auf zwei Offerten, bekam weder Abzug noch sonst eine Vorlage, und keiner meiner Kunden hatte die Offerte gelesen. Bei der vierten Rechnung annullierte ich nochmals den Auftrag, worauf mir ein Abzug gesandt wurde, welcher auf der inneren Umschlagseite, ganz versteckt, angebracht war. Selbstverständlich war die Offerte trotz Preisofferte nutzlos. Ich bin der Meinung, daß mir bei einem Dauerauftrag doch wenigstens ein Abzug gesandt werden mußte. Da ich mit den Lieferungsbedingungen nicht einverstanden war, resp. nicht unterschrieb, war der Auftrag doch nicht aufgegeben. Ich bitte um Ihre Aeußerung. *X.*

Ein genaues Urteil ließe sich nur nach Durchsicht der gewechselten Briefe fällen. Wenn Sie den Auftrag auf 13 Anzeigen im „Schuhmarkt" vor vier Monaten erteilt haben, ohne Bedingungen zu stellen, so durfte die Zeitschrift mit der Veröffentlichung beginnen, und der Auftrag gilt als erteilt, auch wenn Sie die nachher eingesandten Bedingungen zwar nicht unterschrieben, aber den Auftrag auch nicht widerrufen haben. Es ist wohl üblich, daß man der Rechnung über Anzeigen auch Ausschnitte der Seite, die die Anzeige enthält, mitgibt. Wenn dies aber nicht geschieht, so ist dies kein Grund zum Rücktritt vom Vertrag. Allerdings muß die Zeitschrift auf Wunsch die Seiten, auf denen die Anzeige erschienen ist, senden. Wenn keine Platzvorschrift gegeben wurde, so stand es der Zeitschrift frei, die Anzeige auch auf einer Umschlagseite anzubringen. Demnach würden Sie mit Annullierung des Auftrages bei Gericht kaum durchkommen, und wir empfehlen Ihnen deshalb, mit der Zeitschrift auf gütlichem Wege zu verhandeln.

Vereinigte Stanz- und Druckmaschinen

Farbwerk dafür.

Bei Farbwerken für vereinigte Druck- und Stanzmaschinen, die bei der Herstellung von bedruckten Faltschachteln verwendet werden, muß die Verstellung der Einfärbewalzen zwischen dem Klischeezylinder und dem Farbzylinder nach den verschiedensten Seiten hin möglich sein, weil bei Druck- und Stanzmaschinen der Klischeezylinder je nach der herzustellenden Schachtelgröße im Durchmesser sich ändert und infolgedessen wiederholt ausgewechselt wird. Gleichzeitig muß das gesamte Farbwerk entsprechend dem jeweiligen Durchmesser höher oder tiefer geschraubt werden. Diese wiederholte Lagenveränderung des Farbwerkes und seiner verschiedenen Teile, insbesondere der Einfärbewalzen zur Uebertragung der Farbe, hat es mit sich gebracht, daß die Einfärbung des Formzylinders nicht immer so gleichmäßig durchgeführt worden ist, wie es für einen guten Druck erforderlich ist.

Um eine stets gleichmäßige Farbabgabe zu ermöglichen, sind bei dem neuen Farbwerk Einstellvorrichtungen zur Grob- und Feinregelung der Andrückkraft der Einfärbewalzen an die Farbzylinder sowie Einstellvorrichtungen zum einseitigen oder parallel doppelseitigen Verstellen der radial schwenkbar um die Farbzylinder angeordneten Lagerarme der Einfärbewalzen gegenüber dem Klischeezylinder vorgesehen. Um die Grob- und Feineinstellungen der Andrückkraft der Einfärbewalzen vornehmen zu können, sind die Lager dieser Walzen als Kulissensteine ausgebildet und in Langschlitzen federnd geführt.

Ein weiterer Vorteil der Erfindung liegt neben einer genauen [illegible]ellvorrichtung der Einfärbewalzen in der Einrichtung zum Anheben oder Senken der Einfärbewalzen, und zwar kann dieses Heben und Senken sowohl einseitig wie auch parallel, also doppelseitig, vorgenommen werden. Durch diese Einstellvorrichtung wird eine stets gleichmäßige Einfärbung ermöglicht. Außerdem tritt, da die Lagerarme selbst durch die Heb- und Senkvorrichtung in der jeweilig eingestellten Lage festgehalten werden, eine größere Schonung der Einfärbewalzen ein, die nicht mehr wie bisher durch etwaige Lücken im Text oder zwischen den Bildern der geätzten oder gravierten Formzylinder Stößen oder starken Erschütterungen ausgesetzt sind. (D.R.P. 415 382, Kl. 15d, *Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Akt.-Ges., Dresden.)* —ss.

Das Entziffern von Schrift auf verkohlten Papieren. Es kommt vor, daß geschriebene und gedruckte Papiere z. B. bei Feuersbrünsten im Geldschrank völlig verkohlt wurden. Um ein solches Blatt zu entziffern, kann man es zusammen mit einer hoch lichtempfindlichen oder mittelempfindlichen photographischen Platte ein oder zwei Wochen lang im Dunkeln in Berührung bringen und dann die Platte wie gewöhnlich entwickeln. Es scheint, daß hier eine Emanation vorhanden ist, welche die Platte angreift mit Ausnahme der Stellen, an denen die verkohlte Tinte oder Farbe die Platte schützt. Sonderbarerweise benötigen Filme eine viel längere Berührung als photographische Platten, und hier ist sogar die Wirkung manchmal umgekehrt, wenn der Film nicht vorher gewaschen und getrocknet wurde. („The Irish Printer")

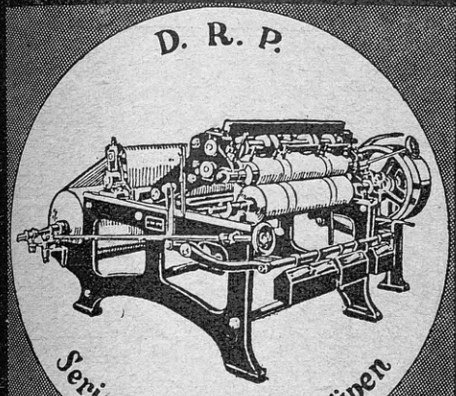
Deutsche Kunstseide-Ausstellung auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1926. Im Rahmen der Leipziger Textilmesse im Frühjahr 1926 findet im Grassi-Museum eine Deutsche Kunstseide-Ausstellung statt, die die Leistungsfähigkeit der deutschen Kunstseide-Industrie in ihrem gesamten Produktionsprozeß durch Ausstellung von Qualitätswaren zeigen soll. Veranstalter sind die in Betracht kommenden Industrieverbände, ferner das Meßamt für die Mustermesse in Leipzig und die Grassi-Textilmeßhaus A.-G. in Leipzig. Während der Leipziger Textilmesse vom 28. Februar bis 4. März wird die Ausstellung für die Meßinteressenten offenstehen, vom 5.—10. März dagegen den breitesten Kreisen der Bevölkerung zugänglich sein.

Ausstellung von Drucksachen usw. in Vigo 1925. Das Konsularkorps in Vigo, Spanien, veranstaltete in der Zeit vom 1. bis 31. August eine Ausstellung von Drucksachen und Lichtbildern wirtschaftlicher Unternehmungen. Das deutsche Konsulat in Vigo, daß sich an der Ausstellung beteiligte, hatte sich durch Verbindung mit den Handelskammern, Spitzenverbänden usw. in Deutschland das erforderliche Material beschafft. Wegen der Fülle des eingegangenen Materials war das Konsulat gezwungen, um alle Einsender berücksichtigen zu können, einen Teil der Drucksachen in der ersten, den anderen in der zweiten Hälfte der Ausstellung auszulegen. An Flugblättern, Broschüren und ähnlichem Material sind von ihm rund 2000 Exemplare, fast durchweg auf Verlangen, zur Verteilung gekommen. Die Besucherzahl war größer, als man erwartete und betrug schätzungsweise 4—6000 Personen. Der Ausstellungskatalog wird Interessenten vom Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie (Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28) zur Einsichtnahme überlassen.

Hosted by Google

KAMPF

ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN



Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt

Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

W. J. Peters & Cie.

Köln - Rodenkirchen

Größte Pausleinen - Fabrik Deutschlands

liefern

Pausleinen

und zwar in den bekannten Marken:

Perfekt, Monopol, Progress und Regina (weißes Pausleinen)

in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.

◆

Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei

Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33
Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export
Telegramm-Adresse: Papierfleischer (A 9083

Fabrikation Export

Röllchenlose, fix u. fertig in Papier- od. Metall-Ring

Tanzkontroller unübertragbar

Karneval-Artikel

bieten an

Reinhold & Thierbach, Dresden-N. 22
Torgauer Straße 5 C (A9872

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere

Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung

in Rollen, Bogen u. Wickelröllchen

fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881
(A 8938

CEDO NULLI & Co. EINGETR. WARENZEICHEN

Schrankrollen

in den feinsten Qualitäten

fabrizieren

Blumberg & Co., Düsseldorf
gegr. 1885
Rollenpapierfabrik (A8313

Dauerkalender
zum Umstecken

drei Größen
9 × 14 cm
12 × 16½ cm
13½ × 19½ „
sofort lieferbar

Kunstanstalt E. NISTER, NÜRNBERG

Echtes Pergament-Papier

Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICHHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.

Epochale Neuheit!

Zugkräftigster Verkaufsschlager

Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen

D. R. G. M. 875 460

Alfred Weinstein, Hamburg 11

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Gum. Schreibmaschinen-Postkarten

auch alle anderen Drucksachen billig

Papierwerk L. Bachmann
Bottrop i. W. (A 9846
Tüchtige Vertreter gesucht.

Frachtbriefe,

auch internationale, liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Weihnachts-Schaufenster und Bürobedarf

Es ist ein Irrtum, daß der Bürobedarf zu wenig oder gar nichts mit dem Weihnachtsgeschäft zu tun habe. Meine langjährigen Erfahrungen haben mir bewiesen, wie leicht es dabei möglich ist, in dieser Zeit Waren abzusetzen, die man im Laufe des Jahres nicht verkauft hatte. Da gibt es kleinere praktische Büro-Neuheiten, mit denen manche Ehefrau den Ehemann, mancher Sohn und manche Tochter den Vater erfreuen will. Werden diese oder jene Waren im Ladengeschäft oder anläßlich des Kundenbesuches angeboten, so lehnt man sie meist ab, da man oft kleine Erleichterungen im Büro als „übrig" erachtet und behauptet, daß man sich mit dem alten Gegenstande noch lange begnügen könne.

Ich empfehle meinen Herren Kollegen, welche verschiedene kleinere Büroartikel — oft sind sie in Vergessenheit geraten — am Lager halten, sie anläßlich der Weihnachtszeit „an die Front" zu bringen. Das geschieht am besten durch sinngemäße Schaufensterausstellung. Es ist auch falsch zu glauben, daß man Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate usw. nicht als einen „Weihnachts-Saisonartikel" zu stempeln vermag. Entsprechende Plakatierungen im Schaufenster, Anzeigen, die auch diese Ware als Weihnachtsgeschenk hervorheben, werden oft von Erfolg begleitet sein. Da ja heutzutage die kleineren Schreibmaschinen — Reiseschreibmaschinen — in vielen Familien als unentbehrliches Schreibgerät betrachtet werden, ist dies ein Grund mehr, anläßlich der Weihnachtszeit die Kleinmaschine dementsprechend — besonders im Schaufenster — anzupreisen. —*m.*—

Schreibbänder und ihre Güte

In der „Technischen Rundschau", der wöchentlichen Beilage des „Berliner Tageblatts", behandelt der Chemiker Bruno Walther aus Köln-Lindenthal die Schreibmaschinen-Farbbänder und insbesondere die Feststellung ihrer Güte. Da diese Ausführungen in mancher Hinsicht unsere Aufsätze über Schreibmaschinenfarbbänder ergänzen (siehe Nr. 55 Seite 2156, Nr. 66 Seite 2570 und Nr. 73 Seite 2868) bringen wir sie nachstehend im Auszug:

An einer schlechten Schrift kann nicht nur ein schlechtes Farbband schuld sein, sondern auch eine nicht sauber gehaltene oder veraltete Maschine. Die Typen müssen in bestimmten Zeitabständen gereinigt werden, am besten mit einer kleinen, besonders hierfür geeigneten Bürste; es gibt jedoch auch verschiedene andere Hilfsmittel, die jedem Schreibmaschinenhändler bekannt sind. — Es muß weiter darauf geachtet werden, daß der Farbband-Transport in Ordnung ist, denn wenn das Band nicht transportiert, so entstehen schlechte Abdrücke, und das Gewebe wird schließlich zerrissen. Am Farbband selbst muß sowohl der Gewebestreifen wie auch die Farbe von bester Beschaffenheit sein. Das Gewebe, das fest sein muß und nicht zu grob sein darf, soll keine Fasern abgeben, die sich in den Typen festsetzen könnten, und muß hohe Saugfähigkeit aufweisen. Je besser das Farbband die Farbe aufsaugt, desto länger wird es Dienste leisten. Am besten hat sich Baumwollband aus äußerst engmaschigem Gewebe bewährt. Beim Tränken dürfen nur die Fäden den Farbstoff aufsaugen, nicht aber die Poren damit verstopft werden, weil sonst die Abdrücke verkleckst aussehen. Mikroskopisch lassen sich bei 50facher Vergrößerung die Unterschiede zwischen einem guten engmaschigen und einem schlechten weitmaschigen Farbband leicht feststellen, wie die Bilder zeigen, welche dem Aufsatz in der „Technischen Rundschau" beigegeben sind.

Die fertig gewebten Rohbänder werden zur Entfernung der Fäserchen über eine Anzahl kleiner Flammen geleitet, die diese Fäserchen absengen. — Wie bereits in unseren Aufsätzen erwähnt, werden Farbbänder heute nur noch selten in der gewünschten Breite festkantig gewebt, sondern gewöhnlich aus breiten Bahnen geschnitten und die Kanten geleimt.

Der Farbstoff darf das Band nicht hygroskopisch machen, d. h. das Band soll unempfindlich gegen Wetterumschläge sein, auch darf das Band, wie schon oben erwähnt wurde, nicht zu stark getränkt werden. Die Farbe soll bei schwarzen Bändern möglichst tiefschwarz, bei farbigen feurig im Ton sein, auch wird nach Möglichkeit Lichtechtheit verlangt. Gerade das viel verbreitete Violett steht hier am ungünstigsten, da für diese Farbe dem Fabrikanten kein lichtechtes Rohmaterial zur Verfügung steht. Am besten bewährt sich Schwarz, das gewöhnlich Ruß enthält, der völlig lichtbeständig ist. Für den amtlichen Gebrauch bei Behörden, wo es darauf ankommt, daß die Farbe auch noch nach vielen Jahren leserlich ist, sind durch Ministerial-Verordnung nur amtlich geprüfte Dokumentenbänder zugelassen.

Die modernen Farbbänder enthalten gewöhnlich Oel als Bindemittel für die Farbe, bei älteren Fabrikaten enthielten die Farben vielfach Glyzerin, das ungeeignet war, weil es hygroskopisch ist und daher bei trockner Witterung eine recht dünne, bei feuchtem Wetter aber eine klecksende und unklare Schrift ergab.

Handschrift. Es ist sonderbar, daß die Handschrift oftmals um so schlechter wird, je höher die Bildung ist. So haben Aerzte und überhaupt Akademiker häufig die undeutlichsten Handschriften. Auch Journalisten stehen hierin häufig nicht zurück, und von dem bekannten Neuyorker Verleger Horace Greeley wird erzählt, daß einer seiner Angestellten, dem er handschriftlich wegen völliger Unfähigkeit kündigte, diesen Brief bei seinen Bewerbungen als lobendes Zeugnis vorlegte, um eine bessere Stellung zu erlangen.

(„Liverpool Daily Courier.")

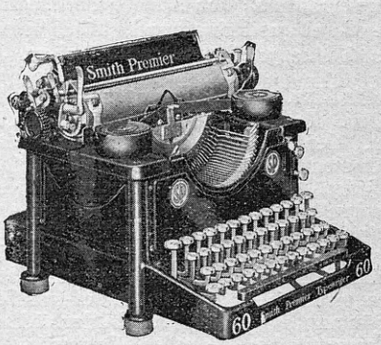
Papiermesse in Breslau

Zu den Erzeugnissen, deren Messefähigkeit nie bestritten wurde, gehören in erster Linie Papierwaren, Kartonnagen, Verpackungsmaterialien, Büro-, Schreib- und Zeichenbedarf und dgl. Der Papier- und Schreibwarenhändler folgt altem Brauch, wenn er seine Einkäufe auf der Messe tätigt. Der Umfang der ausgestellten Muster, die Fülle der Neuheiten, die Möglichkeit persönlicher Fühlungnahme und Aussprachen — alles Umstände, die dem Messe-Einkauf zugute kommen. — Die Breslauer Papiermesse findet vom 7.—19. März 1926 statt und zwar wird sie diesmal in den Messehof verlegt, um sie in den Mittelpunkt des Interesses hineinzurücken. Das Meßamt wird auch Büromaschinen, Büroeinrichtungen, Büromöbel und dergl. zulassen. Für die Erzeugnisse dieser Gruppen ist Polen ein guter Abnehmer, und der über kurz oder lang doch in Aussicht stehende Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages wird zweifelsohne einen großen Teil polnischer und ostoberschlesischer Einkäufer veranlassen, zu erscheinen, um die während der langen Dauer des Zollkrieges entstandenen Lücken in den Lagerbeständen auszufüllen. Alle Auskünfte erteilt das Messeamt, Breslau, Elisabethstraße 6.

Schwedisches Meßwesen. Auf Grund des Verlaufes der drei diesjährigen schwedischen Messen — der Reichswarenmesse in Gothenburg, der Schonenmesse in Malmö und der Skandinavisch-Baltischen Messe in Stockholm — hat der „Zentrale Messeausschuß" vor kurzem erneut zur Frage des schwedichen Messewesens Stellung genommen. Maßgebend war dafür ein im Auftrage des Ausschusses erstatteter Bericht, dem zufolge die Beschickung und der Verlauf der drei Messen ergeben haben, daß sie sämtlich stark lokal betont sind und so starken Rückhalt in den interessierten Kreisen besitzen, daß mit Einstellung einer der Messen nicht gerechnet werden könne; von wirklich erheblicher Bedeutung für den Ausfuhrhandel sei zur Zeit zwar keine der drei Veranstaltungen, in ihrem begrenzten Rahmen hätten sie aber sämtlich als Maßnahme zur Förderung des Absatzes grundsätzliche Daseinsberechtigung. Infolge dieser Entwicklung sieht der Zentralausschuß die Voraussetzungen für eine Fortsetzung seiner Tätigkeit, die ja auf Konzentrierung des Messewesens auf eine für ganz Schweden gemeinsame Reichswarenmesse gerichtet war, nicht mehr als gegeben an. Dieses Ergebnis der auf eine Konzentration des Messe wesens gerichteten Bestrebungen zeigt wieder einmal deutlich die Schwierigkeiten und Hemmungen, die — uns Deutschen nur allzu gut bekannt! — von Seiten der lokal interessierten Stellen solchen Bemühungen entgegengesetzt werden. Auch in Schweden wird ein positives Ergebnis erst dann zu erzielen sein, wenn sich die ausstellenden Industriezweige zu energischer Selbsthilfe gegenüber untragbaren und unerwünschten Belastungen aufraffen.

Hosted by Google

Smith Premier



„Smith Premier bleibt Smith Premier"

Adolph Steinhagen
Mannheim
Otto Beckstr. 30

Hans Stielow
Hamburg 1

Carl Weinitschke
Berlin W 9
Potsdamerstr. 131

BREHMER
Erzeugnisse von weltbekannter Güte
BREHMER
Drahtheftmaschinen
BREHMER
Fadenheftmaschinen
BREHMER
Falzmaschinen

GEBRÜDER BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ
Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma (A 8279
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umg.: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsig-Straße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Rosenbergstr. 111-113

Billigste Reklame
durch **zwei-** und **dreiteilige, mehrfarbige**
Geldtaschen-Kalender 1926

	1000	3000	5000	10 000 Stück
ohne Firmeneindruck	13,50	36,—	52,—	96,— Rm.
mit „	26,—	56,—	78,—	132,— „

frei Versandspesen :: Muster auf Wunsch
Buchdruckereien und Wiederverkäufer erhalten Vergütung
FÖRSTER & BORRIES, ZWICKAU / Sachs.

GUMMI-

STEMPEL
Am Tage des Eingangs der Bestellung liefert in bester Ausführung
Stempelfabrik Robert E. Langmann, Hagen-Westf.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Wie zäh ist mein Papier?

Antwort auf diese Frage gibt in einer Minute
zahlenmäßig
an einem Stück von 1 qcm, genau, der
Ashcroft-Zähigkeitsprüfer
der Apparat des täglichen Gebrauches für den Fachmann, auf dem Weltmarkt seit Jahren, in Deutschland seit kurzem bei allen ersten Firmen des Faches im Gebrauch. Verlangen Sie Prospekt und Gutachten über diesen unentbehrlichen, überall mitzuführend., preiswerten Apparat von
Gruner & Sohn, Hamburg 5, Handelshof
Vertreter gesucht für: Holland, Oesterreich, Tschechoslowakei. (A 9904

Maschinenfabrik Julius Fischer, Nordhausen a. H.
A 8440 gegründet 1838
baut nach eigenen in all. Kulturstaaten bestbewährten Systemen
Spezialmaschinen u. kompl. Einrichtungen für Papier-Streichereien
zur Herstellung von Chromo-, Kunstdruck-, Baryt-, Glacé-, Marmor- und Buntpapieren für Tapetenfabriken, Seidenpapier-:: Druckereien und sonstige Zwecke der Papierveredelung. ::

Hosted by Google

Das rettende Löschpapier

(Aus Anlaß der Vertragsunterzeichnung in London am 1. Dezember.)

Scherzo.

Im Konferenzsaal braucht' man hier
Ein weiches, grünes Löschpapier
Saughöh' drei Meter oder vier!!
Von *Düren* stamm' es, sagt man mir.
Drückt man's auf einen nassen Bogen,
Wird gleich der Klecks hinweggesogen.
Zu des Herrn Sekretarii Schreck
War nebst dem Klecks der Text auch weg,
Ganz spiegelrein und weiß die Fläche,
Wo vorher schwarze Tintenbäche.
Doch schnell ward den Ministern klar,
Welch Heil im „Lösch" verborgen war.
Der schlimmste Paragraph verschwand,
War nur das grüne „Lösch" zur Hand.
Der Fachmann selber muß gestehn:
Ein „Ueberlösch" sei dies Papierphänomen.
Heil *Düren,* Stätte auserkoren,
Wo der Papiermacher geboren,
Der mit des Löschpapieres Wunder
Vernichtet aller Zwietracht Zunder.
In *London* hat, wie sich's gehört,
Aufs neue seine Kraft bewährt.
Das „Lösch" löscht alle Differenzen,
So daß des Friedens Sterne glänzen,
Oft hängt an allerkleinsten Dingen
Des allergrößten Werks Gelingen.

Finale.

Das „Lösch" hat seine Pflicht getan,
Jetzt heißt's für Alle: „Fanget an".
Und spornend mahn' das Dichterwort*,
Es schwing' und kling' im Ohre fort:

Nicht im Feld und auf den Bäumen,
In den H e r z e n muß es keimen,
Wenn es besser werden soll.

Locarno, Ende November. *D. Herzheim.*

Rechenmaschinen

Bei den gebräuchlichen Rechenmaschinen wird die durch Niederdrücken von Zahlentasten eingestellte Zahl, wie auch die im Zählwerk vorhandene Summe, nach Niederdrücken der Summentaste durch ein Druckwerk auf einen Papierstreifen abgedruckt. Auch sind Rechenmaschinen bekannt, bei welchen das Papier von einem in seitlicher Richtung verschiebbaren Wagen getragen wird, so daß in verschiedenen, nebeneinanderliegenden Kolonnen Zahleneintragungen vorgenommen werden können.

Durch die neue Erfindung soll nun die Aufgabe gelöst werden, mit derartigen Rechenmaschinen Buchhaltungskarten, die sich nicht mit den bekannten Papierbändern um Rollen bzw. die Papierwalze führen lassen, mit Zahlen zu bedrucken, so daß die Rechenmaschine gleichzeitig mit dem Rechnen auch die jeweils gewünschten Buchungen vornimmt, die bisher mit der Hand eingetragen werden mußten.

Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, daß zwischen dem Druckwerk und der Papierwalze, und zwar entweder mit letzterer verbunden oder unabhängig von ihr, ein Kartenführungsrahmen angeordnet wird, in dem die Buchhaltungskarte hineingesteckt wird. Dieser Kartenrahmen bewegt sich, wenn er mit dem Papierwagen verbunden ist, mit diesem in seitlicher Richtung an dem Druckwerk vorbei, um in die verschiedenen, der Kolonneneinteilung entsprechenden Stellungen gelangen zu können. Ferner ist der Kartenrahmen auch in senkrechter Richtung beweglich, einmal, um die Karte auf die richtige Zeile gegenüber dem Druckwerk einstellen zu können, und zweitens, um beim Schreiben von Zahlenkolonnen die Karte nach jedesmaligem Abdruck einer Zahl um eine Zeile weiterschalten zu können. Letztere Schaltbewegung wird mit der Weiterschaltung des Papierbandes vereinigt, so daß bei dem üblichen Weiterschalten des Papier- und Farbbandes auch die zu beschreibende Karte um eine Zeile weiter verstellt wird. (D. R. P. 414 405, Kl. 42m, *Alfred Weinmann,* Berlin.) —*ss.*

* Von dem Schweizer Gottfried Keller.

Chiffreanzeigen über Schreibmaschinen

Vielfach werden von kleinen Schreibmaschinenhändlern und -Werkstätten gebrauchte Maschinen durch Chiffreanzeigen in der Ortszeitung angeboten. Ein Leser der Papier-Zeitung macht darauf aufmerksam, daß, wenn man auf Grund einer solchen Chiffreanzeige mit einem Verbraucher in Verbindung tritt, sich der Verkäufer als gewerbsmäßiger Händler ausgeben müsse. Er dürfe auch nicht das Personal für den Verkauf vorschieben, etwa den Verkauf durch Vermittlung der Eltern eines Lehrlings oder irgendwelcher anderen Bekannten tätigen lassen. Kurz, er darf nicht den falschen Eindruck erwecken, daß es sich um einen Gelegenheitskauf aus Privathand handle. Auch diejenigen, die an einer solchen Vorspiegelung teilnehmen, machen sich schuldig.

Mit Recht meint der Einsender, es sei verwunderlich, daß immer wieder zu solchen Kniffen gegriffen wird, da es doch richtiger sei, dem Kauflustigen sofort zu sagen, wie die Sache liegt, und ihn darauf hinzuweisen, daß der Kauf beim Fachmann mehr Gewähr bietet als der Kauf aus Privathand. Der Fachmann kann als Verkäufer oft auch eine gewisse Garantie geben. *W.*

Weihnachts-Katalog des Verlages für Volkskunst und Volksbildung, *Richard Keutel, Lahr in Baden* (Geschäftsstelle des Volkskunstbundes). Der 64 Seiten starke, reich bebilderte Katalog steckt in einem hübschen farbigen Umschlag und bietet an Büchern und Bildern für jeden Anlaß im menschlichen Leben etwas, das sich zu Geschenkzwecken eignet. Er ist ein Führer durch weitverzweigte Verlagsgebiete, der die richtigen Gaben weist, bei denen Einfachheit und Schönheit sich paaren; zu nennen sind: die kleine Kinderbibliothek, eine Sammlung Verteilbilder auf Karton (Preis je 25 Pf.), Kunstmappen, große Wandbilder, Volkskunstblätter, Künstlerpostkarten, die Sämann-Bücher, Märchenbilderbücher usw. Der Katalog wird allen Interessenten kostenlos überlassen.

Probenschau

Hochwertige Druckpapiere führt in einem bibliophil recht wertvoll gestalteten Musterbuche das Papierhaus *Ferdinand Flinsch, Frankfurt a. M.,* vor. Nur selten werden Papiere in solch mustergültiger, neuartiger Weise angeboten wie hier. Unseres Erinnerns kamen von deutschen Papierfabriken oder Großhandlungen nur vereinzelt Sorten auf diese Art zur Vorlage, und nur von einer bedeutenden amerikanischen Feinpapierfabrik sah man eine Papierprobe mit buchartigen Probedrucken ausgestattet. Die Probe Flinsch stellt zwar nur ein durch Seidenschnur zusammengehaltenes dickes Quartheft dar, an künstlerischem und literarischem Inhalt und an typographischer Gestaltung aber übertrifft sie noch die amerikanische Probe. Hier zeigt sich das Papier nicht nur als bedruckbarer Stoff, sondern es wird die bei einwandfreier Behandlung erzielbare höchstmögliche Druckwirkung auf den bemusterten Feinpapieren aufgezeigt; das Papier ist angewandt zu Mustern beispielen, wie sie bei überlegter Schriftenwahl und Wahl der Druckart bei Bildern nicht nur in Großbetrieben, sondern auch in handwerklich hochstehenden Unternehmen hervorzubringen sind. So zeigt die Probe zugleich eine Reihe neuester Schriftschöpfungen und die mit ihnen möglichen Satzbilder, dazwischengeschaltet Bildtafeldrucke in Bleistift-, Feder-, Tuschmanier in altem markigen wie in neuem tonigen Buntfarbendruck usw. Das Probenheft ist sonach eine gute Lehrunterweisung für die bei wertvollen Drucksachen notwendige sachkundige Papierwahl; es wurde in gezählten Stücken hergestellt von der Mandruck A. G., München. — Die Textaufdrucke der Probeseiten behandeln zunächst eine Geschichte des Papierhauses Flinsch, die in die Anfänge der Papiermacherei zurückgreift (die von Ullmann Stromer begründete Doosmühle ging 1530 an einen Hans Flinsch über, dessen Nachfahren nun fast 400 Jahre dem Papierfach treu blieben); andere geschichtliche Aufsätze behandeln die Papiermacherkunst, die Buchdruckerkunst, das Illustrationsverfahren, das Zeitungs- und das Verlagswesen usw. Unter den 35 Bildtafeln befinden sich viele Wiedergaben seltener Gemälde, aber auch Druckmuster alter Meister und neuerer Pressen. — Möge diese Probe die Freunde guter Qualitätspapiere mehren und der jetzt leider notleidenden Feinpapiermacherei tüchtig *pk.* helfen!

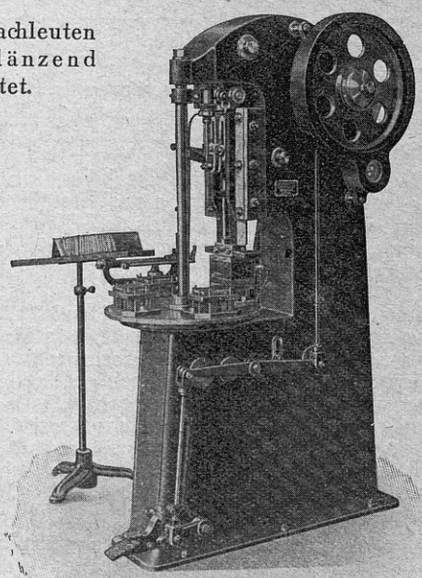
Neue unzerbrechliche Dauer-Schreib- und Maltafel. Die Firma *J. Reinheimer, Heidelberg,* Mittelstraße 20, bringt eine Neuheit heraus, die wir für Schreibwarenhandlungen als brauchbaren Verkaufsartikel erachten. Diese Tafel besteht aus einem festen Papprahmen, in dem durch einen zweiten Aufdrückrahmen auf einer auswechselbaren Zeichenvorlage eine durchsichtige Celluloidplatte aufgelegt wird, auf der dann mit Tinte, Kreide, Farbe, Bleistift usw. die Vorlage abgezeichnet werden kann. Das Kind kann dann nach Herzenslust auf dieser Tafel malen, da die Farbe von der Tafel nach Gebrauch ohne weiteres mit einem feuchten Schwamm abgewischt werden kann. Anstatt Malvorlagen kann man auch Schreibvorlagen verwenden und so die Schreibfertigkeit der Jugend *fk* stärken.

Hosted by Google

Einen neuen Rekord
in der Erzeugung von Kappenschachteln
stellt dieser neue

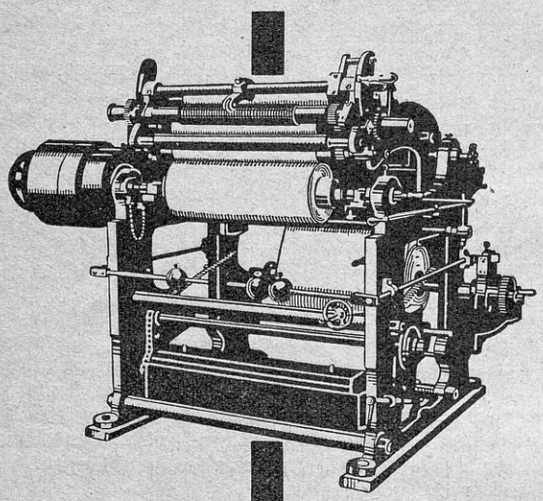
Kappenschachtel-Zieh-Automat
ACJ 127 auf.

Von ersten Fachleuten erprobt und glänzend begutachtet.



Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie
DRESDEN-N. 6.

GOEBEL



Staubfreier Schnitt! Klangharte Wickelung!

Rollenschneider
Modell II D 800—1000—1200—1600 mm Arbeitsbreite
Maschinenfabrik Goebel / Darmstadt
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Kolli-Anhänger

Thüringer Papierwarenfabrik
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.

Geschäfts-Briefumschläge

Fensterbriefumschläge (auch DIN-Format), **Lohnbeutel** mit und ohne Aufdruck, Aktentaschen, Versandtaschen in jeder Größe. Sondergebiet: Schulschreibhefte, billige Blocks, Notizbücher, Frachtbriefe

Graphia-Erzeugnisse sind gut u. preiswert

Graphia, G. m. b. H., Liegnitz · Fernruf 1941
Papierverarbeitungswerk (A 9883

Bunt- und Luxuspapier-Fabrik Goldbach
in Goldbach bei Bischofswerda i. Sa.

fertigt
Glanz-, Glace-, Chromo-, Cambric-, Kaliko-, Wachstuch- und Ueberzugpapiere für Geschäftsbücher-Fabriken. — Ferner Koffer- und bedruckte Fantasiepapiere, sowie viele Sorten Hand- u. Maschinen-Marmorpapiere.

Für die Verpackungs-Industrie: Gold- u. Aluminium-Brokatpapiere, glatt und geprägt.
— In vielen Sorten wird ständig Lager unterhalten. —

Kalender-Blocks
Größe 110×163 und 65×100 mm
hat noch preiswert abzugeben
P. Beirich Nachfolger, Groitzsch

Hosted by Google

Auskunft über einen früheren Angestellten

Zeugnisverweigerungsrecht des Geschäftsherrn

Ein Handlungsgehilfe war von einer angesehenen Firma probeweise angestellt, aber noch vor Ablauf der Probezeit wieder entlassen worden. Da der Angestellte der Ueberzeugung war, die Entlassung sei auf eine wahrheitswidrige Auskunft seines früheren Arbeitgebers zurückzuführen, so strengte er gegen diesen die Schadensersatzklage an. In dem nun folgenden Prozeß berief der Kläger sich auf das Zeugnis des Chefs der Firma, die ihn auf Probe angestellt hatte. Ihm sollte die Frage vorgelegt werden, welche Auskunft der frühere Prinzipal des Klägers über diesen erteilt habe.

Der Zeuge verweigerte hierüber seine Aussage, indem er sich auf § 384, Nr. 3 der Zivilprozeßordnung berief, wonach das Zeugnis verweigert werden kann über Fragen, die der Zeuge nicht würde beantworten können, ohne ein Kunst- oder ein Gewerbegeheimnis zu offenbaren.

Der erste Richter war der Meinung gewesen, die Einholung von Auskünften über die Befähigung Angestellter stelle keine gewerbliche Tätigkeit dar; der Zeuge habe daher kein Recht, seine Aussage zu verweigern. Im übrigen habe der Zeuge, der dem Beklagten die Zusicherung gegeben habe, seine Mitteilung vertraulich zu behandeln, nur Unbefugten gegenüber Schweigen zu bewahren, er dürfe jedoch dem zuständigen Gericht gegenüber die Auskunft nicht verweigern.

Indessen hat das Oberlandesgericht München die Zeugnisverweigerung des Beschwerdeführers für berechtigt erachtet. Es sei zu bedenken, daß Auskunfterteilung von Geschäftsfreunden über Dinge, die für den Gewerbebetrieb erheblich sind, seit langem verkehrsüblich sind, und daß die Auskunft über die Zuverlässigkeit von Stellenbewerbern bei früheren Arbeitgebern das richtigste Mittel ist, um sich über deren Eignung als künftige Gewerbegehilfen zu vergewissern. Die Erteilung einer rückhaltlosen Auskunft ist nur zu erwarten, wenn der Auskunftgeber der Geheimhaltung jedermann gegenüber sicher ist. Das unmittelbare gewerbliche Interesse an der Nichtoffenbarung der in Frage stehenden Tatsachen ist deshalb gegeben, weil der Geschäftsbetrieb des Beschwerdeführers dadurch schwieriger gestaltet würde, daß er bei der Verpflichtung, Auskunftsquellen und Inhalt zu offenbaren, in Zukunft den Eingang rückhaltloser Mitteilungen von Geschäftsfreunden entbehren müßte. (Oberlandesgericht München I. 709.25).

Einziehung der Rentenbankscheine zu 10 Rentenmark (ohne Kopfbildnis) mit dem Ausfertigungsdatum 1. November 1923. Die Scheine wurden von der Deutschen Rentenbank unterm 24. November aufgerufen; sie können bei den öffentlichen Kassen noch bis 31. Dezember 1925 in Zahlung gegeben, bei den Kassen der Reichsbank aber bis 30. April 1926 gegen andere Rentenbankscheine oder gegen gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden. Mit Ablauf des 30. April 1926 werden die aufgerufenen Rentenbankscheine kraftlos, und es erlischt damit auch die Umtausch- und Einlösungspflicht der Deutschen Rentenbank. — An Stelle der durch diese Bekanntmachung aufgerufenen Rentenbankscheine gelangen *neue Scheine zu 10 Rentenmark vom 3. Juli 1925 mit dem Kopfbildnis einer Landfrau,* wie solche sich bereits seit September 1925 im Verkehr befinden, zur Ausgabe.

Marktberichte

Zinkblechpreise. Nach „Tgl. Rdsch." 519 sind die Zinkblechpreise mit Wirkung vom 12. November wieder um 2,50 RM für 100 Kilo herabgesetzt worden.

Kartoffelstärke und Kartoffelstärke-Fabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien E. V., Berlin W 30.) Marktlage und Preise sind im wesentlichen unverändert. *Kartoffelstärkemehl* (100 Kilo ab Fabrik in Ladungen): hochfeine Spezialmarken 29—33, superior 27,50—29, prima 26,50 RM. *Dextrin* (100 Kilo in 15 t-Ladungen frachtfrei Berlin): superior 49, prima 48, lösliche Stärke 46 RM.

Leim. Der Markt verharrt in Stillstand; das Geschäft bleibt unverändert in engsten Grenzen. —

Notiert wurde am 27. November im Großhandel: Knochenleim 0,67 bis 0,75, Mischleim 0,75 bis 0,82, Lederleim 0,88 bis 1,10, Kaseinleim, 1,30 bis 1,50 RM. *Schulenburg & Co., Bremen.*

Schellack. Infolge neuer Zufuhren sind Lokopreise für Blätter-Schellacke, besonders für Lemon-Sorten, wie nachstehend wieder niedriger; sonst sind die Preise unverändert. Lemon-Schellack 600 bis 650, fein orange 550 bis 580, TN 490 bis 510, Schellackwachs 130 bis 160, Rubinschellack 350 bis 460, gebleichter Schellack klar oder milchig 370 bis 470, raffinierter Schellack klar oder milchig resp. lemonartig 350 bis 370 RM. Alles für 100 kg einschl. Verpackung, ab Lager Bremen, bei Abnahme von Original-Pakkungen. *Bernhard & Stroever, Bremen.*

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Papierfabrik Köslin Akt.-Ges. in Köslin. Wie wir erfahren, haben vor einigen Tagen beim Regierungspräsidenten von Köslin in Gegenwart des Bürgermeisters von Köslin und sämtlicher interessierter Kreise Verhandlungen wegen Aufrechterhaltung und Fortführung des Betriebes stattgefunden. Die Gesellschaft hatte bekanntlich vor einigen Wochen Geschäftsaufsicht beantragt, die inzwischen genehmigt worden ist. Der vorgelegte Status erwies sich als sehr aktiv, anderseits außerordentlich illiquide. Die vom Verfahren betroffenen Verbindlichkeiten in Höhe von 3,2 Mill. RM zuzüglich eines von englischer Seite hypothekarisch sichergestellten gewährten Darlehens von 1 Mill. RM stehen, wie uns berichtet wird, Aktiven im Versteigerungswert von 6 Mill. RM (Anschaffungswert von 12 bis 15 Mill RM) gegenüber. Diese Aktiven setzen sich zusammen aus Gebäuden, Außenständen, Beteiligungen und Waren. Die Gesellschaft besitzt Beteiligungen bei der Papierfabrik Alfeld-Gronau und bei der Kostheimer Cellulosefabrik, ferner größere Grundstücke u. a. auch in Berlin, die aber zurzeit kaum verwertbar sind. Es sind nun Bestrebungen im Gange, der Gesellschaft Betriebsmittel zu verschaffen, sei es durch Beleihung der Immobilien, sei es durch eine eventuelle Uebernahme von Aktien. Da die Stadt Köslin sehr stark an dem Fortbestehen der Gesellschaft interessiert ist (die Gesellschaft hat eine Belegschaft von 1200 Arbeitern und 100 Angestellte), haben auch die öffentlichen Stellen ein Interesse daran, Mittel und Wege zu finden, um den Betrieb zu erhalten. („Berl. Tageblatt".)

Thode'sche Papierfabrik A. G. zu Hainsberg. Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz für das am 30. Juni 1925 abgelaufene Geschäftsjahr, die nach angemessenen Abschreibungen mit einem Reingewinn von 100 925,60 RM abschließt. Der ordentlichen Generalversammlung soll die Ausschüttung einer Dividende von 8 vH. auf die Aktien und von 0,50 RM auf die Genußscheine vorgeschlagen werden. Das Unternehmen ist andauernd vollbeschäftigt, wenn sich auch in der letzten Zeit die allgemeine schlechte Marktlage in der Papierindustrie bemerkbar gemacht hat.

Thurneisen'sche Papierfabrik G. m. b. H. in *Maulburg.* An Stelle des ausgeschiedenen Paul Thurneysen ist Ferdinand Esser, Kaufmann, z. Zt. in Karlsruhe, später in Maulburg, zum weiteren Geschäftsführer mit dem Recht der Einzelzeichnung bestellt.

Die *Chemnitzer Papierfabrik* zu Einsiedel bei Chemnitz schließt nach 60 691 RM Abschreibungen mit 16 071 RM Verlust; der vorgetragen werden soll. Außenbestände erscheinen mit 390 700 RM und Vorräte mit 560 462 RM, andererseits Verbindlichkeiten mit 1 98 745 RM. Da jetzt eine neue Papiermaschine in Gang ist, könne man im laufenden Jahre unter günstigeren Verhältnissen arbeiten.

Die im Frühjahr d. Js. in Reval, Estland, neu registrierte *A.-G. „Waldhof" in Pernau* wandte sich vor einigen Monaten an das estnische Handelministerium mit der Bitte, die während des Krieges von den Russen über die Gesellschaft verhängte Sequester aufzuheben und das in Estland befindliche Vermögen der neuen Gesellschaft zurückzugeben, zumal dieses seinerzeit von Rußland nicht liquidiert worden war. Eine Regelung nach dieser Richtung ist auch bereits im deutsch-estnischen Wirtschaftsabkommen vorgesehen. Das Handelsministerium hat sich bereits für die Bewilligung des Gesuches ausgesprochen und der Justizminister hat sich diesem Gutachten angeschlossen. Es steht daher zu erwarten, daß auch die Regierung der Bewilligung keine Hindernisse mehr in den Weg legen wird.

Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina zu *Limmritz-Steina (Sa.).* Die G.V. stimmte der sofort zahlbaren Dividende von 10 vH. auf die Stammaktien zu und berief das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Stadtrat Otto Busch-Döbeln erneut in sein Amt. Nach Mitteilung der Verwaltung war der Geschäftsgang im neuen Jahre bisher befriedigend. Auch jetzt ist das Unternehmen noch voll beschäftigt; die weitere geschäftliche Entwickelung lasse sich angesichts der schwierigen Allgemeinlage nicht übersehen.

Gustav Gerstenberger in *Chemnitz.* Herrn Otto Vetter wurde Einzelprokura erteilt. Neben dem seitherigen Prokuristen, Herrn Alexander Kriebitzsch, erhielt der Abteilungsleiter Herr Arthur Gläser in der Weise Prokura, daß beide gemeinsam die Firma zeichnen. Die Firmenzeichnung für das Zweiggeschäft in Gera durch die Herren Otto Vetter und Ernst Böhme bleibt unverändert.

J. H. Kock, Buchhandlung in *Niebüll.* Jetzige Inhaberin ist Frl. Margarete Paysen. Die Firma lautet jetzt: *J. H. Kock Nachfl. Buch- und Kunsthandlung,* Inhaberin *Marg. Paysen, Niebüll.* Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist beim Erwerb durch Frl. Paysen ausgeschlossen.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe S. 3668

Hosted by Google

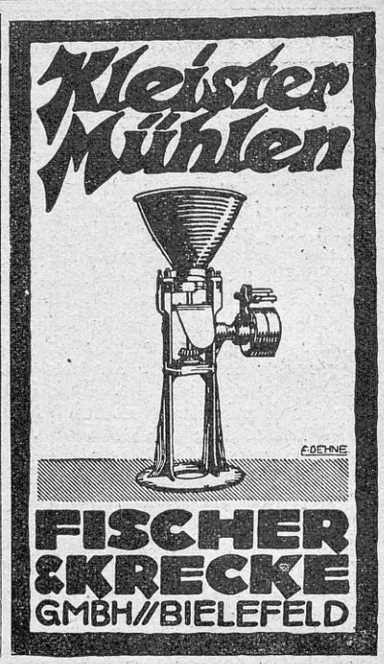
50 Tonnen

Holzfreie Späne

hat abzugeben

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Mühlenstraße 11 Königstadt 9720—23



Wegen Aufgabe der Lagerwaren-Fabrikation

sind sofort zu allergünstigsten Ausnahmepreisen folgende Artikel abzugeben:

Geschäfts- und Durchschreibebücher
Kopierbücher, Notizblocks, Stenogrammhefte
Notizbücher in verschiedener Ausführung
Formulare, lose **Liniaturen** usw.

Angebot unter X 47577 an die Papier-Zeitung.

Schrankpapiere
in Rollen
Klosettpapiere
aller Art
und **Distributeur-Einlagen**
Carl Rubischek & Söhne
Frankfurt a. Main I. (9899

Servietten
weiß, eins. gl., **konkurrenzlos billig,** laufend von Fabrik lieferbar.
Gefl. Anfr. unter *R 47569* an die Papier-Zeitung.

Sehr gut erhaltene Ritzmaschine
Fußbetrieb, 1,05 m Arbeitsbreite, günstig abzugeben. Desgleichen mehrere **Überzieh- und Rändermaschinen.** (43702
Herbert Grübler, Frankfurt a. M.
Musterlager Sandweg 129a
Fernruf Maingau 5028.

DRUCK-WALZEN
f. **direkten Druck** u. **Hochdruck-Offset**
f. **Etiketten, Packungen**
usw. sowie
Walzen für die Buntpapierindustrie liefert
Friedrich Schmidt
Anstalt für chem. Gravur
Rensefeld b. Lübeck

Lithographiesteine!
gebrauchte, gut erhaltene,
1000 Stück 22 × 27 cm, 1500 Stück 27 × 32 cm,
1200 Stück 32 × 42 cm, 1500 Stück 40 × 50 cm,
400 Stück 50 × 60 cm,
billig zu verkaufen. (47528
JOS. HESSE, G. m. b. H., ♦ Fürth i. Bay.

Wellpappe
Kapitalkräftige Interessenten belieben Ihre Adresse u. *P 47566* an d. Papier-Zeitung aufzugeben.

1250 kg Bücherpapier
43×68 cm 36 kg, 48 76 cm 45 kg, 54×84 cm 54 kg oder 59×92 cm 68 kg billigst abzugeben.
Gefl. Anfragen unter *G 47553* an die Papier-Zeitung erbeten.

Kalender-Abreißblöcke
in verschiedenen Größen, sofort lieferbar, hat noch abzugeben
Bernhard Kruse, (A 9831
Papiergroßhandlung,
Osnabruck, Postfach 291.

Drucksachen-Couverts
ca. 150 000 Stück, Partieware, zu RM 1, – p. ‰ hat abzugeben
Aretz & Cie., G. m. b. H.,
Rheydt. (47590

Wir haben billig abzugeben:
6000 Stck. Blocks Nr. 1
1000 „ „ „ 3
1000 „ Wochenblocks Nr. C 22
Padderatz & Rahe
Neumünster i. Holst. 47568

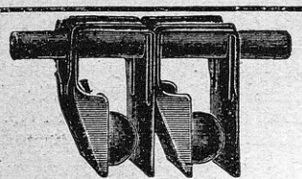
Preiswert abzugeben:
2 gut erhaltene
Zement-Papiersackmaschinen
mit eingebautem Druckapparat,
System F. & K. Bielefeld
1 Kreppapiermaschine
80 Sack la Kartoffelmehl
Angebot unter *F 47552* an die Papier-Zeitung erbeten.

Packschrenz
75×100 cm, 110 g/qm schwer, Folio, ca. 30000 kg. *preisw.* zu verkaufen.
Anfragen unter *C 47448* an die Papier-Zeitung erbeten.

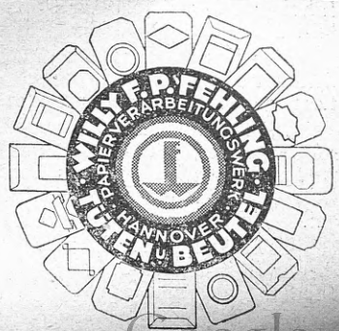
Thurneisensche Papierfabrik Maulburg (Baden)

Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen

46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46 × 59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar



Pappenrollen
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrichener Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel. Sloipen i. Sa.



Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten, Fortsetzung von S. 3660

Die G.V. der *Emil Adolff A.G.*, Papierspulen- und Hülsenfabrik in *Reutlingen* genehmigte aus 297 290 RM Reingewinn 5 vH. Dividende bei 2 Mill. RM A.-K. 100 000 RM werden der gesetzlichen Reserve zugewiesen, der Rest vorgetragen.

Unter der Firma *Rückziegel & Ketzler* betreiben der Buchdruckermeister Josef Rückziegel in Aschaffenburg und der Kaufmann Arthur Ketzler in Frankfurt a. M. seit 1. November 1925 in offener Handelsgesellschaft zu *Aschaffenburg*, Schweinheimer Straße 50, eine Druckerei und einen Verlag. Zur Vertretung ist jeder Gesellschafter allein berechtigt.

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken, Aktiengesellschaft. In der am 25. November abgehaltenen Aufsichtsratssitzung gelangte der Abschluß für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr zur Vorlage. Der Rohgewinn beträgt 267 083 RM, wovon die Abschreibungen mit 83 734 RM zu kürzen sind, so daß ein Reingewinn von 183 349 RM verbleibt, welcher der Generalversammlung, wie folgt, zur Verteilung vorgeschlagen werden soll: 10 vH. Gewinnanteil an die Aktionäre gleich 140 000 RM, Ueberweisung an die Sonderrücklage gleich 30 000 RM, Gewinnanteile 12 205 RM, Vortrag auf neue Rechnung 1144 RM. Ueber den Geschäftsgang im neuen Jahr berichtet der Vorstand, daß der Absatz den Verhältnissen entsprechend bisher als günstig bezeichnet werden kann und auch auf einige Monate genügend Aufträge vorhanden sind. (National-Ztg., Berlin.)

A. Schuliatzky, Graphische Anstalt und Kartonnagenfabrik, G.m.b.H., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Buch- und Steindruckerei, Herstellung von Kartons und Kartonnagen aller Art, Vertrieb dieser Waren. Stammkapital: 10 000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Abraham Schuliatzky in Berlin-Wilmersdorf.

Neu eingetragen wurde die Firma *Heinrich Kenter, Essen,* Auf der Donau 18, (kaufmännische u. technische Papiere, Bürobedarf). Inhaber ist Herr Heinrich Kenter, Kaufmann, Essen.

Radio-Programmkalender G.m.b.H., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb des unter Nr. 922 776 beim Reichspatentamt zum Aktenzeichen B 113 106 eingetragenen Gebrauchsmusters für einen Abreißkalender. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Regisseur Lorenz Bätz, Berlin, Kaufmann Siegmund Aks, Berlin.

Kalendermann-Verlag G.m.b.H. in Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Verlag und Vertrieb von Kalendern, ferner Vertrieb von Reklameneuheiten jeder Art und von Unterhaltungs- und Spielwaren.

Industrie- und Verkehrsverlag m. b. H. in Hamburg. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Verlag von Propaganda-Schriftwerken auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und des Verkehrswesens. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Sam Elias, Hamburg, Erwin Heymann und Friedrich Mayer, zu Berlin.

Luftreiseverlag G.m.b.H., Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Verlag und Vertrieb der Zeitschrift „Die Luftreise". Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Maler Hans Vogel, Berlin, Ingenieur Arwed von Schmidt, Berlin.

Verlag Parus Max Bruhn, Altona. Firmeninhaber ist Max Bruhn, Kaufmann, Altona.

Zeitungswesen. Nach Untersuchungen des Wirtschaftspolitikers Dr. Pape gibt es in Deutschland gegenwärtig 3100 Zeitungen und 4300 Zeitschriften.

Geschäftsaufsicht. Kaufmann *Bernhard Kipp, Düsseldorf,* Kronenstr. 59. Vertrieb von Schreibmaschinen und Solinger Stahlwaren. Aufsichtsperson: Bücherrevisor Westerfrölke in Düsseldorf, Charlottenstr. 15.

Konkurs. Buchhändler *Walter Renner* in *Bremen.* Verwalter: Rechtsanwalt Dr. Carl Albers in Bremen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 15. Januar 1926. Anmeldefrist bis 15. Januar 1926. Erste Gläubigerversammlung: 15. Dez., vorm. 9½ Uhr, allgem. Prüfungstermin: 23. Februar 1926, vorm. 9 Uhr, Gerichtshaus, Zimmer Nr. 84.

Aufgehobene Konkursverfahren. Kaufmann *Gerson Walter,* Inhaber einer Papier- und Schreibwarengroßhandlung in *Stuttgart,* Militärstr. 2D.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des *Viktor Schlüter,* Buchhändler in Friedrichshafen a. B., wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Jubelfest. Am 26. November blickte die Spezialfirma für Geschäftsbücher, Büro-Bedarf und Druckerei *Wilhelm Büttel* in *Frankfurt a. M.* auf 60jähriges Bestehen zurück. Ende der 70er Jahre führte sie die ersten Schreibmaschinen aus Amerika in Deutschland ein. Die Firma beschäftigt über 60 Angestellte und Arbeiter.

Todesfall. Herr *Hans Schmid,* Seniorchef der Vereinigten Münchener Spielkarten-Fabriken F. X. Schmid, *München,* ist am 20. November gestorben.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Forderung in Pommerellen.

20 233. *Frage:* Wir haben in dem sogenannten Pommerellen, jetzt zu Polen gehörig, eine Forderung von rd. 1700 Dollar, die schon seit drei Monaten fällig ist. Da der Kunde auf unsere Briefe nicht antwortet, müssen wir andere Schritte zur Erlangung unseres Guthabens unternehmen. Können wir bei dem Amtsgericht in Pommerellen den deutschen Verhältnissen entsprechend, einen Zahlungsbefehl beantragen, oder müssen wir Klage gegen den Kunden erheben? Welche Erfahrungen haben andere Firmen bei gerichtlicher Einziehung ihrer Forderung gemacht?

Antwort unseres rechtskund. Mitarb.: In den an Polen abgetretenen Gebieten gilt nach wie vor die deutsche ZPO. mit wenigen Abänderungen, die die Berufung betreffen (Jur. Wochenschr. 1924, S. 661). Es kann also auch ein Zahlungsbefehl beantragt werden. Ob aber Fragestellerin damit schneller zum Ziele kommt als mit der Erhebung einer Klage, hängt von dem Verhalten des Schuldners ab. Legt dieser keinen Widerspruch ein, so würde Fragestellerin auf diesem Wege schneller zu einem vollstreckbaren Titel, und zwar im Wege des Vollstreckungsbefehls, kommen. Wird aber Widerspruch erhoben, so wird sich dadurch voraussichtlich das Verfahren langsamer gestalten, als wenn sogleich Klage erhoben würde. Im übrigen genießen auf Grund des deutsch-polnischen Vertrages vom 5. März 1924 und des Reichsgesetzes vom 19. März 1925 über den Rechtsverkehr, die Angehörigen Deutschlands vor den polnischen Gerichten und umgekehrt, hinsichtlich des gerichtlichen Schutzes ihrer Person und ihres Eigentums die gleiche Behandlung wie die eigenen Landesangehörigen.

„Foolscap"

20 234. *Frage:* Bei einer englischen Ausschreibung lesen wir, daß das Papier als quad. Foolscap geliefert werden soll. Es dürfte sich wohl um ein Wasserzeichenpapier handeln?

Antwort: Foolscap ist das englische Kanzleiformat. Mit Wasserzeichen hat die Bezeichnung Foolscap nichts zu tun. Die Größe von Foolscap ist 13¼×16½ engl. Zoll bis 13½×17 engl. Zoll. Die Größen der verschiedenen Formate von Foolscap findet man in dem Buche „Sizes of Paper, Les Formats en Papeterie, Papierformate", Band 6 der AZ-Sammlung. Jede Größe der vielen in dem genannten Buch für alle Länder enthaltenen Formate ist, falls in Zoll angegeben, auf cm umgerechnet und umgekehrt, außerdem mit einem Codewort versehen. Preis des Buches 4 M, in Leinen geb. Für die verschiedenen Formate gibt es in derselben Sammlung ein Buch über die Fachausdrücke „Handelsbezeichnungen für Papier und Pappe in drei Sprachen: englisch, französisch und deutsch, Band 2. Preis in Leinen geb. 6 M. Die AZ-Sammlung ist im Verlage der Papier-Zeitung, Berlin SW 11, erschienen.

Kunstgummi „F"

20 235. *Frage:* Einer meiner ausländischen Kunden arbeitet mit einer von mir gelieferten Rollen-Gummiermaschine und hat mir jetzt für diese Maschine eine Streifengummiereinrichtung bestellt, wobei er der Ueberzeugung ist, daß er hierbei unbedingt des sogenannten „Kunstgummis F" bedarf. Er wünschte von mir Auskunft zu erhalten, wo dieser Kunstgummi zu haben ist, bzw. legt er noch mehr Wert darauf, das Rezept für diesen Kunstgummi „F" zu erhalten.

Antwort eines Fachmannes: Die Kunstgummi-Marke „F" ist mir nicht bekannt. Uebrigens befinden sich andere gute deutsche Kunstgummi-Marken (s. Inserate dieser Zeitung von namhaften Klebstoff-Fabriken) im Handel, deren Brauchbarkeit für genannte Zwecke nichts zu wünschen übrig läßt und die sich in verdünntem Zustande sowohl für Flächen- wie Streifengummierungen eignen und für Maschinen- wie Handgummierung gleich gut verwendbar sind. Die Klebefähigkeit dieser Marken ist in jeder Weise zufriedenstellend und entspricht hohen Anforderungen, so daß sie häufig anstelle von echtem Gummi Verwendung finden. Diese Klebstoffe sind breiig oder auch in Pulverform erhältlich. *F. K.*

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH.*, Berlin SW 11.
Verantwortl. Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi,* Berlin-Wilmersdorf.
Leiter des buchgewerbl. Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *Naucksche Buchdruckerei AG.*, Berlin S14, Stallschreiberstr.

Hosted by Google

PAPIER-ZEITUNG

GEGRÜNDET VON CARL HOFMANN

FACHBLATT FÜR PAPIER-FABRIKATION, -VERARBEITUNG U.-HANDEL, FÜR BUCHGEWERBE, SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF

Alleiniges Organ: der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen, des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten, des Papier-Industrie-Vereins und der Freien Vereinigung Deutscher Tinten-Fabrikanten. — **Organ** für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und ihrer zehn Sektionen, des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie, der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, der Berliner Typographischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten, des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie, des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin, der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe

Postscheckkonto: Berlin 2428
Erfüllungs- und Zahlungsort Berlin

VERLAG VON CARL HOFMANN G.M.B.H.
BERLIN SW 11, DESSAUER STRASSE 2 (PAPIERHAUS)

Fernspr.: Lützow 5035 u. 5036
Tel.-Adr.: Hofpappyrer Berlin
A Z-Papier-Code

Bezugspreise: 1,50 RM. monatl. bei Bezug durch die Post oder Buchhandel (Postbestellung ist mögl. in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich. — Einzelnummer 30 RPf., nach dem Ausland 40 RPf. Streifbandbezug (nur geg. Vorausbezahlung) viertelj. bei wöchentl. zweimal. Zustellung: in Deutschland samt Saargebiet u. Deutsch-Oesterreich 6 RM., nach d. Auslande jährl. 30 RM.; bei wöchentl. einmal. Zustell. jährl. 24 RM. od. d. Gegenwert in der Währung d. Bestimmungslandes (in Ländern mit ermäß. Porto billiger).

Anzeigenpreise: Die 1×50 mm große Fläche 30 RPf., auf Umschlagseiten bis 60 RPf., Zeichengebühr für freie Zustellung frei eingehender Briefe 60 RPf., für das Ausland 1,50 RM. — Stellengesuche zum halben Preis. — Gelegenheits-Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Für Geschäfts-Anzeigen von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederholungen innerhalb eines Jahres Ermäßigung und für Vorzugsplätze Aufschlag nach Tarif.

Schluß der Anzeigen-Annahme: Sonnabends und Mittwochs abends.

Nr. 97 **Berlin, Sonnabend, 5. Dezember 1925** **50. Jahrg.**

INHALT

Der deutsch-italienische Handelsvertrag ... 3669
Die zweckmäßigste Unternehmungsform ... 3669
Wochenberichte von Reisenden und Vertretern ... 3670
Büchertisch ... 3670

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie ... 3672
Verein der Zellstoff- u. Papier-Chemiker u. -Ingenieure ... 3672
Pariser Brief ... 3674
Wiener Brief ... 3674
Von der südslawischen Papierindustrie ... 3674

Ist der Großhandel im Papier- u. Pappenfach notwendig? ... 3676
Rußlands Papiereinkäufe ... 3676
Druckfähigkeit von Kunstdruckpapier ... 3676
Büchertisch ... 3676

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Holland ... 3678
Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten EV. ... 3680
Strafanstalts-Betriebe für Druckerei und Binderei ... 3680
Preisabbau im Handwerk ... 3680
Gerichtliche Gutachten ... 3680
Französische Zolltarifentscheidungen ... 3680
Buchgewerbe- und Automobil-Ausstellung ... 3682
Patentliste vom 12. November 1925 ... 3682

KARTONNAGEN-FABRIKATION:
Wellpappe und Wellpappenschachteln in Amerika ... 3684
Büchertisch ... 3684

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Neuartige Füllfederhalter ... 3686
Vom Buchhandel ... 3686
Schutzzoll auf Schreibmaschinen in England ... 3688
Vorläufer der Schreibmaschine ... 3688
Bleistiftspitzmaschine ... 3688
Probenschau ... 3688
Börsenbericht ... 3690
Marktberichte ... 3690
Geschäfts-Nachrichten ... 3704

Zellstoffpreise. Der V. D. Z. hat beschlossen, die jetzt gültigen Zellstoffpreise für alle Lieferungen bis einschließlich 31. März 1926 unverändert zu belassen. Ebenso bleiben die bisherigen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen des V. D. Z. weiter in Geltung.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag

und die papierverarbeitende Industrie — Verhandlungen mit der Schweiz

Aus dem Geschäftsbericht des Außenhandelsverbandes der papierverarbeitenden Industrie, Berlin W 30, Nollendorfplatz 1.

Mit dem deutsch-italienischen Handelsvertrag ist fast einjährige Arbeit abgeschlossen worden. Italien besitzt eine aufblühende Industrie und hat nun das Bestreben, seine junge Industrie durch Schutzzölle zu sichern. Andererseits mußte Deutschland Ausfuhrmöglichkeiten suchen. Italien legte den größten Wert auf die Ausfuhr seiner landwirtschaftlichen Produkte, während die deutschen landwirtschaftlichen Kreise sich dagegen sträubten. Diese Schwierigkeiten haben den Vertragsabschluß oftmals in Frage gestellt. Unsere Industrie wird die weitgehenden Anträge, die sie gestellt hat, nicht durchweg verwirklicht sehen. Erreicht wurde u. a. außer der für unsere Industrie bereits im Provisorium erreichten Meistbegünstigung eine Ermäßigung für trocken gepreßte Papiere und für Kohle- und Blaupapier auf 30, für Lichtpauspapier auf 50 G.-Lire. Für Spulen und Hülsen aus Papier oder Pappe für Spinnerei- oder Webereizwecke ist ein Zugeständnis nicht erreicht worden, doch sollen darunter auch Röhrchen aus Papier oder Pappe für die Kunstseidenfabrikation fallen. Briefumschläge aus weißem oder in der Masse gefärbtem Papier wurden auf 27 G.-Lire ermäßigt. Innendruck bei Briefumschlägen bedingt einen Zuschlag von 10 G.-L. je dz auf den Satz für farbiges Papier. Für einige Papierwaren der Position 854 wurde eine geringe Verminderung des Erhöhungs-Koeffizienten erreicht. Wesentlich dürfte die Zollbefreiung für gebundene Noten sein. — Bilderbücher, die bisher einer sehr ungünstigen Verzollung unterlagen, wurden der Verzollung nach 862 a und b unterstellt, ihre Versendung in Streifband bis zum Gewicht von 2 kg bleibt zollfrei. Lithographisch hergestellte Kinderbilderbücher haben eine sehr wesentliche Reduktion des Zolles, nämlich auf 25 G.-L., erfahren. Ebenso ist eine nicht unerhebliche Reduktion der Zollsätze für Register erreicht worden. — Die Hauptbedeutung des Vertrages liegt darin, daß mit einem der europäischen wirtschaftlichen Großmächte ein Vertrag zustande gekommen ist, der ein wichtiges Glied in dem europäischen Handelsvertragssystem werden kann und muß. Trotzdem ist die Industrie nicht zu ihrem Recht gekommen, wie das hätte der Fall sein können, wenn die landwirtschaftlichen Fragen nicht ein *übergroßes* Maß von Berücksichtigung verlangt und erfahren hätten. Nachstehend folgt der italienische Zolltarif, soweit er die Papier verarbeitende Industrie berührt. Es handelt sich nur um den wirklichen Gebrauchstarif. Doch treten die Sätze des deutsch-italienischen Abkommens, also die in der letzten Spalte mit „D" bezeichneten Sätze, erst nach der Ratifikation in Kraft. Als Zeitpunkt dazu ist der 15. Dezember ausersehen: bis dahin soll das bisher gültige Provisorium in Kraft bleiben. Diese Sätze sind mit einem „M" bezeichnet.

Die zweckmäßigste Unternehmungsform

nach den neuen Steuergesetzen

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. *Brönner*, Berlin W 8.

(Schluß zu Nr. 95 S. 3628)

Zu beachten ist auch, daß, solange der Gewinn nicht ausgeschüttet wird, der Steuertarif in den untersten Sätzen der Staffelung auf den Gewinn bei der Körperschaftssteuer und in den gleichen niedrigen Sätzen auf das persönliche Einkommen bei der Einkommensteuer Anwendung findet. Hierdurch können sich im Augenblick sogar steuerliche Vorteile für die Gesellschaft der kleinen GmbH. ergeben.

Auf der anderen Seite ist die GmbH. genötigt, bei der Verwendung ihres Gewinnes verschiedene Vorschriften zu berücksichtigen. Wie erwähnt, können auf das steuerpflichtige Einkommen jedes Gesellschafters jährlich 10 vH von 5 000 RM. angerechnet werden. Wird demgemäß der Gewinn in dem einen Jahre in Reserve gestellt und statt dessen im folgenden Jahre ein höherer Gewinn verteilt, so wird die Grenze der zulässigen Anrechnung leicht überschritten werden. Gelangt überdies der Gewinn erst nach Ablauf von drei Jahren nach der Versteuerung durch die Körperschaftssteuer zur Ausschüttung, so tritt die hilfsweise „Verbrauchsbesteuerung" ein, nach der bei der Berechnung der Körperschaftssteuer außer den Aufsichtsratsvergütungen mindestens die ausgeschütteten Gewinne — „sofern sie nicht aus Vermögen stammen, das bei seinem Entstehen in den letzten drei Jahren der Besteuerung nach dem Körperschaftssteuergesetz unterlegen hat, und gewisse Vergütungen an leitende Angestellte zugrunde zu legen sind. Werden die Gewinne auf die Dauer in dem Unternehmen belassen, so entgehen sie auch hierdurch der Doppelbesteuerung nicht, da

Hosted by Google

der Gesellschafter, der mindestens zu einem Viertel an der Gesellschaft beteiligt ist, bei der Veräußerung seiner Anteile nach dem Einkommensteuergesetz (§ 30) den Unterschied zwischen dem seinerzeit gezahlten Anschaffungspreis und dem nunmehrigen Veräußerungspreis zu versteuern hat; ist das Vermögen der Gesellschaft durch Thesaurierung der Gewinne gewachsen, so wird letzterer naturgemäß entsprechend höher sein.

Wie sich bei einem jährlichen Gewinn von 20 000 RM. bei den verschiedenen Unternehmungsformen die steuerliche Belastung durch die Einkommen- und Körperschaftssteuer stellt, ergibt sich aus folgender Uebersicht über die für den einzelnen Fall errechneten Steuern:

1. Einzelunternehmungen laut Einkommensteuertarif (ohne Berücksichtigung der steuerfreien Beträge) 2 700 RM.,
2. offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft mit zwei Gesellschaftern laut Einkommensteuertarif 2 100 RM.,
3. Gesellschaft mbH. mit einem Stammkapital oder Vermögen unter 50 000 RM. laut Körperschaftssteuertarif
   a) ohne Gewinnausschüttung 2 700 RM.,
   b) bei gleichmäßiger Gewinnausschüttung an zwei Gesellschafter bei niedrigsten Steuersätzen 3 462,50 RM.
   Werden 10 000 RM. als Gewinn ausgewiesen und verteilt, während 10 000 RM. noch als Gehalt gezahlt werden, so beträgt die Gesamtsteuer 2 123,75 RM.
4. Gesellschaft mbH. mit einem Stammkapital oder Vermögen über 50 000 RM. laut Körperschaftssteuertarif
   a) ohne Gewinnausschüttung 4 000 RM.,
   b) bei gleichmäßiger Gewinnausschüttung an zwei Gesellschafter bei niedrigsten Steuersätzen 4 600 RM.
   Werden 10 000 RM. als Gewinn ausgewiesen und verteilt, während 10 000 RM. noch als Gehalt gezahlt werden, so beträgt die Gesamtsteuer 3 050 RM.
5. Aktiengesellschaft laut Körperschaftssteuertarif
   a) ohne Gewinnausschüttung 4 000 RM.,
   b) bei gleichmäßiger Gewinnausschüttung an zwei Gesellschafter bei niedrigsten Steuersätzen 5 600 RM.
   Werden 10 000 RM. als Gewinn ausgewiesen und verteilt, während 10 000 RM. noch als Gehalt gezahlt werden, so beträgt die Gesamtsteuer 3850 RM.

II. Die großen Unternehmungen.

Die Grenze, innerhalb deren die Aktiengesellschaft oder GmbH. mit einem Stammkapital über 50 000 RM. steuerlich günstiger abschneidet, selbst wenn Gewinne überhaupt nicht ausgeschüttet werden, liegt bereits recht hoch. Ein Einzelunternehmer sogar zahlt bis zu einem Jahresgewinn von 37 000 RM. eine niedrigere Steuer als die Aktiengesellschaft und ist dabei in der Lage, frei über seinen Gewinn zu verfügen. Die Steuer berechnet sich bei diesem Gewinn in gleicher Weise für ihn wie für die Aktiengesellschaft auf 7 400 RM. Angenommen, die Aktiengesellschaft ist eine Einmanngesellschaft, die ihren gesamten Gewinn an ihren Aktionär ausschüttet, so beträgt die Gesamtsteuer — unter Berücksichtigung der Körperschaftssteuer — 12 580 RM. Praktisch wird eine solche Steuer natürlich nicht gezahlt werden können.

Nur bei vollständiger Thesaurierung wird also der Einzelunternehmer, wenn er mit einem jährlichen Gewinn von 37 000 RM. rechnet, die Form der Aktiengesellschaft wählen. Je höher der Gewinn, desto eher kann ohne steuerliche Nachteile auch eine Gewinnverteilung vorgenommen werden.

Die Gesellschaft mbH. mit einem Stammkapital oder Vermögen über 50 000 RM. steht — bis auf die bereits wiederholt erwähnte Möglichkeit einer geringfügigen Anrechnung der Körperschaftssteuer auf die Einkommensteuer — der Aktiengesellschaft vollständig gleich.

Die Umwandlung einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft mit zwei Gesellschaftern in eine Aktiengesellschaft oder GmbH. mit größerem Stammkapital oder Vermögen kann erst dann eine steuerliche Entlastung bedeuten, wenn der jährliche Gewinn 74 000 RM. übersteigt und ganz im Betriebe bleibt. Die Steuer beträgt auf der Grenze 14 800 RM.

Je größer der an der Aktiengesellschaft beteiligte Personenkreis ist, desto mehr verschiebt sich die Einkommensgrenze nach oben, über die hinaus erst die Aktiengesellschaft weniger belastet ist.

Die Gründung von Aktiengesellschaften wird hiernach in Zukunft zunächst in den Fällen erfolgen, in denen sich lediglich diese Rechtsform zur Beteiligung einer unbestimmten Anzahl von Geldgebern eignet. Die steuerlichen Nachteile werden hier mit in den Kauf genommen werden müssen; ob sie überhaupt getragen werden können, bleibt abzuwarten.

Im übrigen werden ein oder mehrere Unternehmer sich zur Gründung einer Aktiengesellschaft oder einer größeren GmbH. entschließen, wenn es sich um Betriebe großen Außmaßes handelt, bei denen namhafte Gewinnausschüttungen nicht vorgenommen werden sollen und bei denen auch mit einer Veräußerung nicht gerechnet zu werden braucht; in letzterem Falle gelangt übrigens ein ermäßigter Einkommensteuertarif zur Anwendung.

Wie bereits anfangs ausgeführt, können besondere Verhältnisse im einzelnen Fall eine von den gegebenen Richtlinien durchaus abweichende Beurteilung zur Folge haben.

Neben der Einkommen- und Körperschaftssteuer trifft auch die Vermögenssteuer, der sowohl das Gesellschaftsvermögen selbst wie auch die Anteile bei den einzelnen Gesellschaftern — wenn auch letztere nur zur Hälfte ihres Wertes — unterliegen, die juristischen Personen in erhöhtem Maße. Die Belastung des Betriebsvermögens beträgt stets ½ vH., bei den Aktiengesellschaften, GmbH. usw. also regelmäßig ¾ vH. Der Industriebelastung sind dagegen alle Unternehmungen in gleicher Weise unterworfen.

Wochenberichte von Reisenden und Vertretern

Zu Nr. 94 S. 3577

Der Herr Verfasser scheint noch nie Kundenbesuche gemacht zu haben, sonst könnte er nicht mit derartigen Anregungen an die Oeffentlichkeit treten. Er übergeht vor allem die Frage, woher außer den selbstverständlichen Tagesberichten auch noch die Zeit genommen werden soll, die so warm empfohlenen Wochenberichte zu erstatten. Einem Verkäufer, der vom frühen Morgen bis zum späten Abend bei den leider immer noch viel vorgeschriebenen Besuchszeiten, nach besonderen Tagen und auch bestimmten Stunden eingeteilt, oft ohne Mittagspause angestrengte Arbeit zu verrichten und dann meist bis in die Abendstunden hinein seine täglichen Berichte zu erledigen hat, kann es nicht zugemutet werden, außerdem noch zusammenfassende Wochenberichte niederzuschreiben. Es ist auch unwichtig, ob er hierbei beispielsweise erwähnt, daß bei dem einen oder andern Besuch der Einkaufschef zufällig nicht anzutreffen war oder augenblicklich vielleicht Bedarf nicht vorlag u. a. m. Für einen gewissenhaften Reisenden ist es selbstverständlich, alle Wahrnehmungen, die im Interesse der Aufrechterhaltung einer neueingegangenen oder schon bestehenden Geschäftsverbindung liegen, seinem Hause ohne weiteres mitzuteilen.

Es wird wohl auch keine Firma geben, die einen Verkäufer hinausschickt, ohne die Ueberzeugung zu haben, daß er die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen befähigt ist. Mit nachträglicher „Erziehungsarbeit" dürfte kaum gedient sein, und ein Verkäufer, der „kontrolliert werden muß" wird sich in kurzer Zeit von selbst erledigen.

Karl Rascher, Nürnberg.

* * *

Auf diesen vom Organisator Dr. Fritz Wlach geschriebenen Aufsatz gingen noch zwei weitere Entgegnungen ein. Herr Hugo Schmitt i. Fa. Bremer & Schmitt in Köln (Schwerthof), will die Naivität der Ausführungen nur entschuldigen, wenn der Verfasser nie Reisender oder Vertreter gewesen ist. — Herr H. C. in Hannover verwirft die papierene Kontrolle, besonders, wenn man sie nicht wiederum prüfen könne. — Eine dritte Zuschrift dagegen erstrebt Auswertung des Gedankens der Wochenberichte durch Schaffung entsprechender Vordrucke, die den Reisenden die Arbeit erleichtern sollen.

Büchertisch

Das Deutsche Patentrecht. Ein Handbuch für Praxis und Studium. Vom Geh. Reg.-Rat, ehem. Direktor im Reichspatentamt Dr. *F. Damme* und Geh. Reg.-Rat, Direktor im Reichspatentamt *R. Lutter*. Dritte, völlig neubearbeitete Auflage. 706 Seiten Großoktav. 1925. Verlag von Otto Liebmann, Berlin W 57, Potsdamer Str. 96. 26 M, eleg. geb. 28 M. Vorzugspreis für Bezieher der Deutschen Juristen-Zeitung 22 M, eleg. geb. 24 M.

Die neue Auflage ist bis auf den neuesten Stand ergänzt, wobei Veraltetes weggelassen wurde. Das Buch hat auch internationale Bedeutung, da alle sich im deutschen Recht ergebenden Fragen bei jedem anderen Staat sich ebenfalls einstellen. Im Anhang sind die deutschen Gesetze und Verordnungen abgedruckt, sowie die internationalen Verträge und Abkommen. — Das Buch hat sowohl für die Industrie und für die Wissenschaft gleiche Bedeutung.

Was Jedermann von den neuen Steuer- und Aufwertungsgesetzen wissen muß. Nach dem neuesten Stande für den praktischen Gebrauch gemeinverständlich bearbeitet von Dr. jur. *Kailer*. Preis M 2,—. Gebr. Teismann, Verlag, Osnabrück.

Hosted by Google

Ofenen-Karton

Natur- u. Photographie-

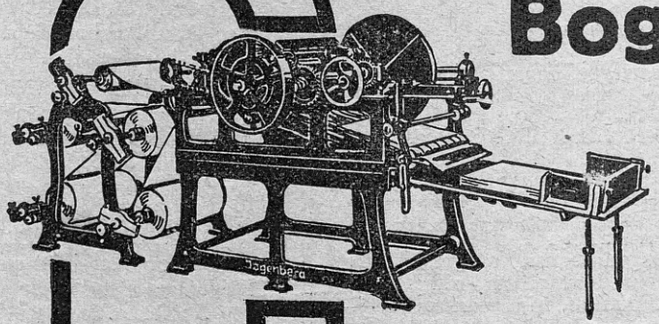
für Qualitätsarbeiten müssen Sie von der führenden Firma für mod. Kartonpapiere beziehen

Hochstein & Weinberg
A.-G. • Fabrik moderner Kartonpapiere
Berlin S 42, Wasserforstr. 50
Fernsprecher: Moritzplatz 699 und 147 79

Frachtbriefe,
auch internationale, liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Einfacher Rotations-

Bogen-Querschneider



Zum Schneiden von 1-5 Rol. Papier oder Karton in beliebig. große Formate von 20—150 cm Bogenlänge

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf, Zweigwerk Siegmar i. Sa.

Musterbeutel
Spez. **Josfratüte** schließt von selbst
liefert prompt und billig (A9233
JOSEPH FRANCA
Düsseldorf 16 / Fernsprecher Nr. 10610

STANZMESSER
fertigt als langjährige Spezialität (A 9305
Franz Schneider, Bankenburg am Harz

Filmspiegel, die illustrierte internationale Wochenschrift

Führen Sie außerdem ständig den

Ein dankbares Vertriebsobjekt!

Seit dem 1. Oktober d. J. erscheint in unserem Verlage die

KINO-BIBLIOTHEK

eine Sammlung wundervoll illustrierter Film-Novellen.

Die gut ausgestatteten Bändchen bilden eine bleibende Erinnerung für jeden Kinobesucher, der in ihnen die schönsten Bilder des gesehenen Films in vollendeter Drucktechnik wiederfindet. — Der Inhalt des Films wird in künstlerischer Form jeweilig als Novelle erzählt.

Preis der Nummer nur 30 Pfennig

Rabatt: 1—25 Exemplare 33 1/3 %, mehr als 25 Exemplare 40 %

Bisher sind erschienen: Band I: Charley's Tante — II/III: Der Farmer aus Texas — IV: Urwelt im Urwald (Film u. Wissen) — V: Mirakel der Wölfe — VI: Aus der Werkstatt des Films (Film u. Wissen — VII: Die im Glashaus sitzen (Film u. Wissen) — VIII: Der Mann, der die Ohrfeigen bekam — IX: 1000 : 1 = Harold Lloyd — X: Verlorene Welt. — Die Sammlung wird fortgesetzt.

Verlag der „Lichtbild-Bühne", Berlin SW48, Friedrichstr. 225
Fernsprecher: Hasenheide 3201—3203

des großen Filmpublikums

Fordern Sie Probehefte: Filmspiegel kostenlos
Kino-Bibliothek mit 40 % Rabatt.

Hosted by Google

Papier-Erzeugung u. -Großhande

Nachruf!

Vor wenigen Tagen hat unsere Genossenschaft durch den Tod des Herrn

Fabrikbesitzers Richard Scheerer

in Göritzhain i. Sa. einen schmerzlichen Verlust erlitten. Herr Scheerer gehörte unserem Vorstande seit 22 Jahren, zuerst als stellvertretendes, seit 1908 als ordentliches Mitglied an. Während dieser langen Zeit hat er sich an den Aufgaben der Berufsgenossenschaft immer mit warmem Interesse beteiligt und war uns ein lieber Freund und Kollege. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Der Genossenschaftsvorstand
der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Fritz Steinbock
Vorsitzender.

Lage der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie

Bericht des Zentral-Ausschusses für den Monat November 1925.

Bei weiterem Nachlassen des Absatzes und etwa gleich großer Produktion haben die Lagerbestände überall zugenommen. Der Auftragseingang läßt auf keine baldige Belebung des Marktes schließen. Wenn nicht fühlbare Erleichterungen hinsichtlich der frachtlichen, steuerlichen und sozialen Lasten eintreten, wird die schwere Wirtschaftskrise anhalten und weitere Opfer fordern. Die Lage auf dem Geldmarkt blieb unverändert überspannt. Preisänderungen sind nicht zu verzeichnen oder in nächster Zeit zu erwarten.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Die Hauptversammlung hat am 2. Dezember unter sehr großer Beteiligung der Mitglieder stattgefunden. Schon am Vortage wurden Ausschuß-Sitzungen abgehalten, denen sehr viele Vereins-Mitglieder beiwohnten und die sehr wertvolle Vorträge und Referate brachten. U. a. hielt Herr Prof. Dr. *Hilpert* seinen Vortrag über die „Verwertung der Sulfitablauge" schon am Nachmittag des 1. Dezember, weil er tags darauf verreisen mußte. Er gab ein neues Verfahren bekannt, um die eingedickte Sulfitablauge als Desinfektionsmittel zu verwenden, für welchen Zweck diese erst chloriert werden muß. Nebenbei erwähnte er auch, daß die Haffkrankheit zu Unrecht auf die Ablaugen der Königsberger Zellstoffabriken zurückgeführt wurde, was ausführliche Versuche einer eigens dazu eingesetzten Regierungs-Kommission neuestens nachgewiesen haben. Daß der Arsengehalt dieser Ablauge an der Haffkrankheit schuld sei, war eine irrtümliche Annahme, die nur deshalb längere Zeit als wahrscheinlich angesehen wurde, weil ein Gutachter den Arsengehalt der Ablauge als den Arsengehalt des Haffwassers angab.

Dr. *Sieber* aus Kramfors brachte auf sehr eingehenden Versuchen beruhende Angaben über die Alkaliverluste im Betrieb der Sulfatzellstoff-Fabrikation und kam zum Ergebnis, daß diese Verluste nicht so erheblich sind, wie man vielfach annimmt, und daß insbesondere mit den Schornsteingasen aus den Kalzinier-Oefen nur geringe Mengen von Sulfat abgehen, während die beim Auswaschen entstehenden Verluste kaum vermieden werden können.

Herr Dr. *Rühlemann* aus Wolfsgrün führte eine von ihm erprobte und verbesserte Bestimmung der Festigkeit von einzelnen Zellstoff-Fasern in Lichtbildern vor.

Herr Dr.-Ing. *v. Lassberg* aus München zeigte die Fortschritte in der Eindampfung von Zellstoff-Ablaugen, hervorgebracht durch Verwendung von Turbo-Kompressoren oder von Strahlen-Kompressoren. Der durch diese Verbesserungen hervorgerufene geringe Verbrauch an Dampf macht das Eindampfen von Sulfitlau wirtschaftlich. Bei Verwendung von mehrfachen Verdampfern wi der Dampfverbrauch zum Verdampfen von 1 kg Wasser bis a 0,3 kg herabgesetzt.

Herr Dipl.-Ing. *Dittmar* aus Kehl zeigte unter Anführung a führlicher Zahlenangaben, wie eine Sulfitstoff-Fabrik durch E satz ihrer zahlreichen kleinen Dampfkessel durch Hochdru kessel (35 Atm.) den Heiz- und Kraftbedarf der Fabrik unter ein Kohlenersparnis von 34 vH. gedeckt hat. Die Zahlen beruhen a zweijähriger Betriebserfahrung.

Herr Dipl.-Ing. *Böhlig* aus Frankfurt/Main führte Zeichnu gen einer von ihm empfohlenen Bauart von Säuretürmen, d innen aus säurefesten Klinkersteinen aufgebaut sind, vor.

An fast alle diese Vorträge schloß sich rege Aussprache, d manchen lehrreichen Aufschluß brachte.

Am Abend des 1. Dezember trafen sich viele Vereinsmitgli der und deren Damen im Ebenholzsaal des Restaurants „Rhei gold".

Die Hauptversammlung am 2. Dezember wurde vom Vo sitzenden, Herrn Kommerzienrat Dr. *Hans Clemm* aus Waldh geleitet. Er begrüßte die Gäste und gedachte der verstorben Mitglieder. Den Bericht des Vorstandes erstattete der Geschäft führer Prof. Dr. *E. Heuser*. Als besondere Leistungen des Verei erwähnte er die Ausgestaltung des Referatenwesens, die Herau gabe der literarischen Auszüge auch in Form von Zetteln (d allerdings wegen ihrer Kostspieligkeit eingestellt werden soll) u die Vermehrung der Schriften durch ein Buch von Dr. Schro „Ueber die Verwertung der Zellstoffablaugen" und durch ein a Anregung von Herrn Direktor Sembritzki herausgegebenes Wer „Die Abhandlungen des verstorbenen Zellstoff-Chemikers Pro Dr. Harpf." Die Preisarbeit des Herrn Dr. *Gierisch* über die B stimmung der Pentosane wird in erweiterter Form eingereicht w den. Preise sind gestiftet worden: für Arbeiten auf dem Gebie der Sulfitzellstoff-Industrie 1000 M von der *Metallbank* und M tallurgischen Gesellschaft in Frankfurt/Main und 500 M von d Firma *Hugo Hartig* in Hamburg. Dieselbe Firma hat noch 500 für eine Arbeit über ähnliche Fragen gestiftet. — Einen Preis v 500 M hat der Vorstand Herrn Dr. *v. Lassberg* für seine Arb über Wärmewirtschaft verliehen. Der Jahresbericht des Verei enthaltend den Bericht über die Hauptversammlung und die So mer-Versammlung, die im Laufe des Jahres stattgefunden hab ist gleichfalls erschienen und an die Mitglieder versandt word

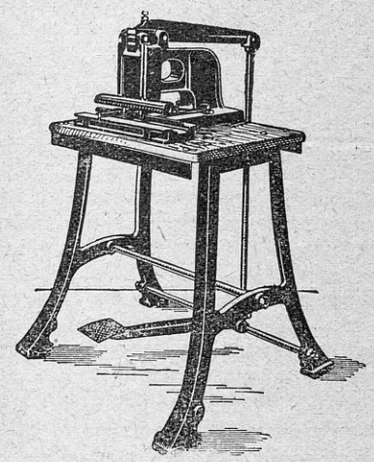
Den Bericht über die wirtschaftliche Lage des Vereins erst tete Herr Direktor *Schark*. Danach ist infolge der kostspielig Herausgabe der erwähnten Werke das Vereinsvermögen so zie lich aufgezehrt, trotzdem soll der Mitgliedsbeitrag nicht er werden, aber der Verein erhofft von den Fachverbänden und Fa firmen genügende Unterstützung, um auch künftig seine Arbei durchführen zu können. Die Mitgliederzahl beträgt 717, dav 137 Ausländer.

Die Neuwahlen ergaben die Wiederwahl der ausscheiden Vorstands- und Fachausschuß-Mitglieder, ferner die Wahl Herrn Prof. Dr. Heuser, der sein Amt als Geschäftsführer nied gelegt hatte, zum dritten stellvertretenden Vorsitzenden. An Ste des verstorbenen Dir. P. Naucke wurde Herr Dir. Süreth in d Vorstand gewählt. Der Vorstand hat Herrn Dr. Opfermann z Geschäftsführer bestellt, der damit zugleich Vorstandsmitgli wurde.

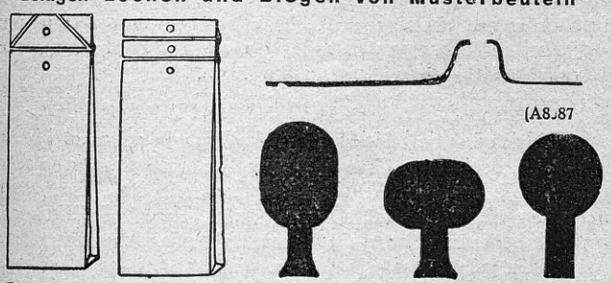
Den ersten Vortrag hielt Herr Prof. Dr. *Krais* aus Dres über den Aufschluß pflanzlicher Rohstoffe mittels Salpetersä nach dem Verfahren des Textilforschungs-Institutes Dresden. führte die verschiedenen Schwierigkeiten auf, die der Durchfü rung entgegenstanden, aber zum größten Teil überwunden wo den. Weiter berichtete er über die Ergebnisse des Versuchsbet bes in der Thode'schen Papierfabrik. Die Verwendung von Chro Nickelstahl, der durch Salpetersäure fast gar nicht angegri wird, zu den Aufschließungsgefäßen brachte einen großen Fo schritt. Man erzielt jetzt schönen Stoff, aus dem in der genann Fabrik versuchsweise recht hübsche Papiere hergestellt wur wovon Muster vorlagen (holzfrei Druck- und Schreibpapier, Pa und Umschlagpapiere). Das Verfahren wird nach Ansicht des V tragenden wirtschaftlich lohnend sein in Südamerika, wo Salpe billig zu haben ist, und anderwärts, wo Salpetersäure unter V wendung von Wasserkraft billig hergestellt werden kann.

Hosted by Google

BUKAMA 145



Universal-Stanze
zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln



O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

KRAUSE

1500

NEUE PATENT-SCHNELLSCHNEIDER
IN DEN LETZTEN DREI JAHREN GELIEFERT
AUSSERDEM WURDEN IN DER
GLEICHEN ZEIT

2850

SCHNEIDEMASCHINEN ANDERER
SYSTEME GELIEFERT. INSGESAMT
WURDEN VOM 1. OKT. 1922
BIS 30. SEPT. 1925

4350

KRAUSE-SCHNEIDEMASCHINEN
GELIEFERT.

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C19, SEYDELSTR. 11-12

SAXMAYER

PAKET-UMSCHNÜR-MASCHINE

mit automatischer Einführung

Umschnürt Pakete bis zu
::: 235 mm Höhe :::
bei beliebiger Länge und Breite

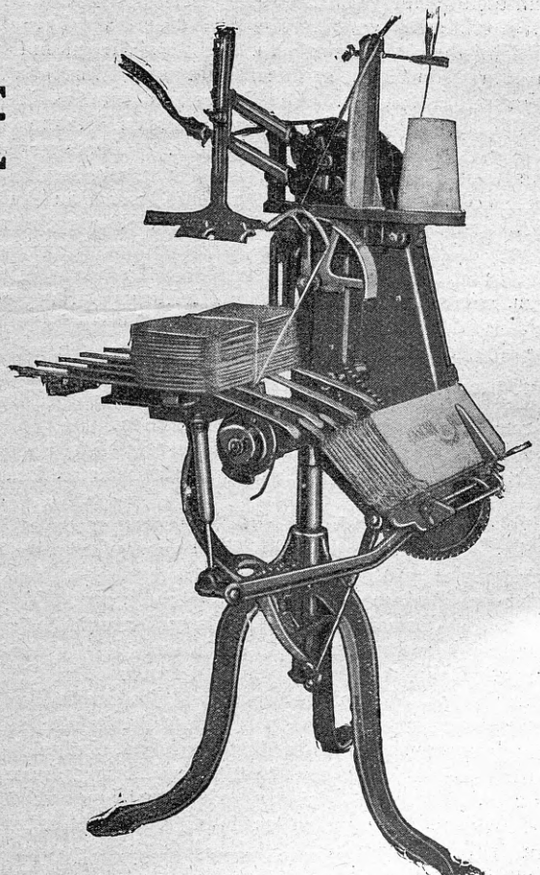
Besonders geeignet zum
Bündeln von Faltschachteln usw.

Allein-Vertrieb für Europa:

ANDREW & SUTER

London E. C. 1

Vertreter für Deutschland:
G. Rademacher, Barmen, Parkstr. 11



Hosted by Google

Hierauf hielt Herr Oberingenieur *Zopf* unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder und eines Films einen sehr lehrreichen Vortrag über elektrische Gas- und Abgasreinigung in der Zellstoff-Industrie. Er erläuterte den physikalischen Vorgang bei der Abscheidung von Rauch, Staub und Nebel aus Gasen durch hochgespannte Elektrizität und zeigte eingehend die Gasreiniger, wie sie die „Lurgi" für die Reinigung der Kiesofengase für die Sulfitstoff-Fabrikation baut.

Den letzten Vortrag hielt Herr Dipl.-Ing. *Wintermeyer* aus Heidenheim über den stetigen Schleifer. Er wies an Hand von Zeichnungen der Firma J. M. Voith in Heidenheim nach, daß diese Firma schon im Jahre 1908 Konstruktionen für ununterbrochenen Vorschub des Holzes an den Schleifstein ausgearbeitet hat. Ihr stetiger Schleifer wurde im Jahre 1921 in die Fabrikbetriebe eingeführt. Er zeigte die im Laufe der letzten Jahre an den Voith'schen stetigen Schleifern angebrachten Verbesserungen, führte auch den amerikanischen Warren-Schleifer im Bilde vor und erwähnte, daß die Firmen Voith und Warren eine Vereinbarung getroffen haben, wonach sie gegenseitig die Verbesserungen und Erfahrungen in den stetigen Schleifern austauschen werden. — Er ging dann zu den Bauarten der neueren stetigen Schleifer des Füllnerwerkes (Patent Nenzel) und der Bautzener Maschinenfabrik (Patent Herdey) sowie einiger skandinavischer Bauarten über, die er kritisch beleuchtete.

An alle diese Vorträge schlossen sich ausführliche Besprechungen, die, sowie Auszüge der Vorträge selbst, in der nächsten Nummer der Monatsschrift „Zellstoff und Papier" mitgeteilt werden.

Die Hauptversammlung wurde durch den Vorsitzenden um ¾4 Uhr geschlossen, und am Abend fand ein Abendessen mit anschließendem Tanz statt, der zahlreich gelungene Trinksprüche brachte und äußerst anregend verlief.

Pariser Brief

23. November 1925.

Frankreich ist ein großer Importeur von Papierstoff, es ist daher verständlich, daß das Steigen der ausländischen Devisen von den Papierfabrikanten hart empfunden wird. Dazu kommt, daß der skandinavische Markt in erster Linie den amerikanischen und englischen Einkäufern offen steht; es ereignet sich immer wieder, daß in der gewünschten Qualität keine Lieferungen nach Bedarf gemacht werden können, und so tritt zum teuern Preis der Warenmangel. Gegenwärtig bilden die Schwierigkeiten im Einkauf des Rohmaterials die große Sorgensquelle der Fabrikanten.

Die fortschreitende Entwertung des Franken hat aber auch ihr Gutes: die Einfuhr verringert sich, die Ausfuhr nimmt zu, und nicht nur der Hersteller, sondern auch der Einzelhändler ist mit dem Verkauf zufrieden. Die Jahreszeit tut das ihrige. Schulwaren und Packpapier finden flotten Absatz, letzteres besonders, weil die italienische Einfuhr fehlt. Photographenpapier, das sonst aus England kommt, hat Haussepreise, Malerpapier gibt im Süden Frankreichs zu guten Geschäften Anlaß, Zigarettenpapier, welches sonst zu einem Viertel von Spanien geliefert wird, ist lebhaft gefragt. Maschinenschreibpapier ist zeitgemäß fest, und in Hausse ist Zeitungspapier. Die Statistik von 1925 wird zeigen, wie sehr die Einfuhr von Zeitungspapier gegenüber dem Vorjahre (über 100 000 Tonnen) nachgelassen hat. Die Mehrerzeugung dürfte höchstens 10 000 Tonnen betragen, so daß die Gesamterzeugung mit rund 100 000 Tonnen angenommen werden kann; die Verminderung der Einfuhr aber ist in der Hauptsache der Haltung des Wechselkurses zuzuschreiben. Steigend ist auch Pappe, der Verkauf dieser Sorte hat sich wesentlich gebessert — allerdings ein schwacher Trost für den Verfall der nationalen Währung.

Zugenommen hat die Ausfuhr von Kartonnagen nach Südamerika und dem Orient, ferner von Zeitungspapier nach den Kolonien. Druckpapier geht nach der Türkei.

Die Arbeiterverhältnisse sind überall befriedigend. Die Arbeiterverbände sehen darauf, daß der Achtstundentag nicht ohne dringenden Grund überschritten wird, und damit fällt einer der Streitpunkte weg. Lohnforderungen werden unter dem Schlagwort „Geldentwertung — Lebensverteuerung" derzeit in der gesamten Industrie erhoben und finden bei den Papierfabrikanten einiges Entgegenkommen. Sie haben an den Lederindustriellen ein Beispiel dafür, daß in Zeiten der Inflation bei Lohnforderungen eine vorneweg ablehnende Haltung nicht ratsam ist: Alle Zentren der Lederindustrie wurden von der gefürchteten „grève tournante", der Streikwalze überzogen, bei der automatisch ein Betrieb nach dem andern an die Reihe kommt. Diese Streiks sind mit Erfolg verlaufen. In der Papierindustrie ist es zu offenen Ausständen bisher nicht gekommen. Ein Durchschnittsarbeiter verdient rd. 200 Franken in der Woche, also 800—1000 Franken im Monat, ein Fabrikbeamter in mittlerer Stellung etwa 700 Franken, nach zehnjähriger Dienstzeit vielleicht 900 Fr., ein Richter beim Appellgerichtshof 700—1200, ein Universitätsprofessor durchschnittlich 1200 Fr. Dieser oberflächliche Vergleich zeigt, daß der Arbeiter in der Papierindustrie, wenn er noch die verlangte zehnprozentige Erhöhung erreicht, zufrieden sein kann. Für den Fabrikanten aber bedeutet die Vergrößerung des Lohnbudgets die Immobilisierung von Kapitalien, die er nötig hätte, um der allzuhäufigen Kreditverweigerung seitens der Banken wenigstens einigermaßen ein Paroli zu bieten.

F. K.

Wiener Brief

Wien, 29. Nov.

Die Lage des österreichischen Papiermarktes ist andauernd günstig. Die Preise für Packpapier sind im starken Steigen begriffen, offenbar in Anbetracht der kommenden Feiertage. Auch die mittleren Sorten werden sehr gesucht, wobei die Preise anhaltend fest sind. In Feinpapieren ist die Nachfrage bedeutend geringer geworden, jedoch sind die Fabriken mit genügenden Aufträgen für längere Zeit versehen.

Seit kurzer Zeit erscheint hier die neue Tageszeitung „Wiener Neueste Nachrichten". Das Blatt wird von der hiesigen großdeutschen Partei herausgegeben, der die reichsdeutschen Deutschnationalen sehr nahe stehen. Die Finanzierung des Blattes erfolgt von Berlin aus. Das Blatt hat eine Druckerei angekauft. Die Verbreitung dieser Zeitung läßt viel zu wünschen übrig, da sie schlechter gemacht ist als die hier erscheinenden liberalen und sozialistischen Blätter und das Interesse des nicht deutschnational empfindenden Lesers nicht fesseln kann.

H.

Von der südslawischen Papierindustrie

In Südslawien soll die Papierfabrik Vapa verstaatlicht werden. An dieser Papierfabrik sind der Vorbesitzer Vapa und die Regierung je mit der Hälfte des Kapitals beteiligt. Vapa soll von seinen eingelegten 20 Millionen Dinar 13 Millionen in bar erhalten und vom Rest bis an sein Lebensende 6 vH. Zinsen. Im Finanzministerium ist eine Kommission mit der Ueberprüfung des gegenwärtigen Zolltarifs beschäftigt. Diese hat bei den Zollsätzen auf Papier verschiedene Aenderungen beschlossen. Der Satz auf gewöhnliches Zeitungspapier wurde von 12 auf 10 Dinar herabgesetzt, für die übrigen Papiersorten wurde der Zoll mit 16 Golddinar belassen. Für Landkarten in weichem Einband wurde der Zoll von 40 auf 20, in steifem Einband von 80 auf 60 Dinar herabgesetzt. Fremdsprachige Bücher in Bogen oder geheftet können zollfrei eingeführt werden, bei Büchern in der Staatssprache und Wörterbüchern wurde der Zoll herabgesetzt in Bogen von 80 auf 50, geheftet von 120 auf 60, gebunden von 150 auf 75, bei gebundenen fremdsprachigen Büchern von 40 auf 30 Golddinar. In der Staatssprache von fremden Staatsbürgern südslawischer Nationalität verfaßte Bücher und Zeitschriften können zollfrei eingeführt werden; die von der Regierung verlangte Ermächtigung, den Zollsatz auf Rotationspapier im Bedarfsfalle auf 6 Golddinar herabsetzen zu dürfen, wurde nicht erteilt. Die Herabsetzung des Zolls auf Bücher entspricht dem neuen Kurs im südslawischen Unterrichtsministerium, der von *Radic* eingeleitet wurde: die allgemeine Volksbildung zu heben und den weit verbreiteten Analphabetismus nachdrücklich zu bekämpfen. Die Abstufung des Zollsatzes nach der Sprache und der Staatszugehörigkeit der Verfasser ist wohl eine Neuerung im Zollwesen. Die neuen Zollsätze sollen den Druck von Büchern in einer der südslawischen Sprachen im Lande begünstigen.

Die privaten südslawischen Papierfabriken dürften mit diesen Beschlüssen der Zollkommission nicht zufrieden sein, denn sie haben schon bei den gegenwärtigen Zöllen stark mit der ausländischen, hauptsächlich österreichischen Konkurrenz zu kämpfen. Den Oesterreichern kommt der billige Donauweg zustatten, so sie können ihr Papier in Belgrad billiger anbieten als die in der Nähe von Belgrad gelegene Papierfabrik Vapa. Die südslawischen Papierfabriken verkaufen zu Selbstkostenpreisen, einige mußten den Betrieb ganz einstellen. Die Fabrik in Susak hat den Betrieb am 1. November wieder aufgenommen. Der hohe Stand des Dinars erschwert die Ausfuhr. Die auf die Eisenbahntarifreform gesetzten Hoffnungen haben sich nur in geringem Maße erfüllt. Für die Papierfabrikation brachte sie keine Erleichterung für die Ausfuhr, nur im Binnenverkehr. Die südslawische Papierindustrie arbeitet zu teuer. Das rührt teils von der mangelhaften technischen Ausrüstung der Betriebe her, teils von der Verteuerung aller ausländischen Produktionsmittel durch die hohen Einfuhrzölle. Die hohen Zölle sucht man jetzt zu ermäßigen, hauptsächlich die auf Roh- und Hilfsstoffe, Werkzeuge und Maschinen.

Hosted by Google

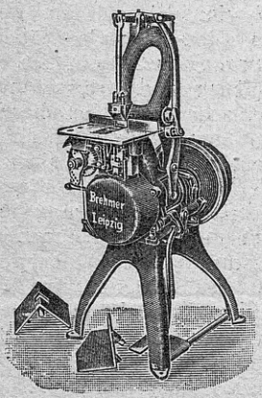
Greif

KOHLEPAPIER
FARBBÄNDER

GREIF-WERKE · GOSLAR A/HARZ

Fabriken für Bürobedarf

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL

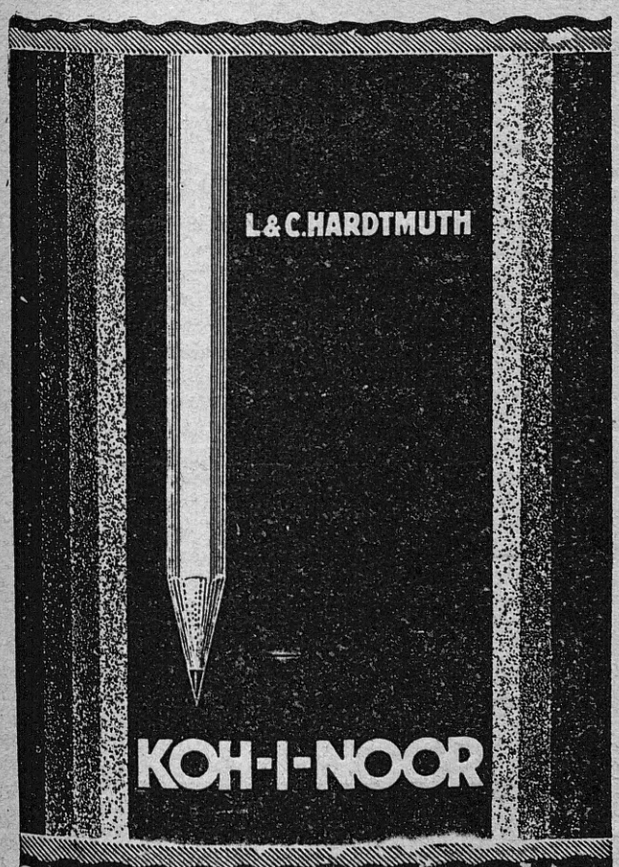
Broschüren- und Block-Drahtheftmaschine Nr. 7 1/2

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 25 mm Dicke

GEBRÜDER BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ
Draht- und Faden-Heftmaschinen, Falzmaschinen

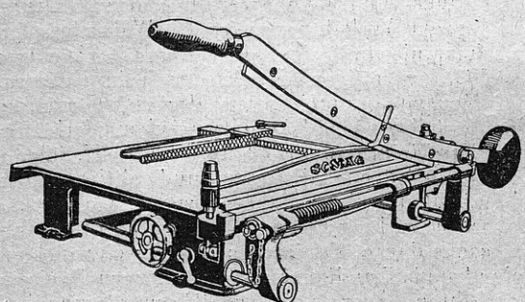
Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma (A 6278

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m.b.H.
für Berlin u. Umg.: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsig-Straße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Rosenbergstr. 111-113



SCMAG

Diese kleine
Kartonschere



gehört in Werkstatt und Büro
Schnittlänge 53 cm
Selbstpressung

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

Ist der Großhandel im Papier- und Pappenfach notwendig?

Vom Mittelrhein.

Die unter dieser Ueberschrift in Nr. 92 Seite 3510 gebrachte Darstellung dürfte nicht ganz im Sinne der Großhändler gehalten sein. Es kann im allgemeinen nicht angenommen werden, daß die Mittel der Papierfabriken zusammengeschmolzen sind, denn die veröffentlichten Bilanzen besagen zum Teil das Gegenteil und sprechen vor recht guten Gewinnen*).

Viel eher ist anzunehmen, daß die Mittel der Großhändler erschöpft sind. In Nr. 8 vom 28. Januar, Seite 298 und Nr. 61 vom 1. August, Seite 2358 der Papier-Zeitung sind Artikel enthalten, die von Umgehung der Großhändler sprechen. Und diese heute in weit größerem Maße als bisher. Dazu kommt, daß sich heute alles Großhändler bezeichnet, selbst dann, wenn es sich um ein ausgesprochenes Büroartikelgeschäft handelt. Diese Firmen bekommen auf Grund ihrer Angaben Großhändlerpreise, geben aber die Ware dutzendweise ab. So hatte ein Bürobedarfsgeschäft bei einem Einkaufsobjekt von 22 000 M nur 465 M Verdienst, von dem noch die Steuern zu zahlen waren. Dadurch, daß zum Teil die Fabriken die Verbraucher zum gleichen Preis bedienen wie den Großhändler, ist die Nachfrage so gesunken, daß sich mancher Großhändler fast gar kein Lager mehr hinlegt, denn sein Verdienst wäre dadurch in Frage gestellt. Auch hat der Verbrauch sehr nachgelassen, und wenn man auch die scharfen Zahlungsbedingungen beachtet, erscheint heute der Großhändler so gut wie ausgeschaltet.

Es gibt nur einen Weg, hier Ordnung zu schaffen, und das ist der, daß den Fabriken untersagt wird, an die Verbraucher zu liefern, und daß wieder, wie früher, nur solche Personen zugelassen werden, die sich als Fachleute ausweisen können. Auch müßte jeweils die Bedürfnisfrage beachtet werden**).

Rußlands Papiereinkäufe

Nach Mitteilungen, die anscheinend von der Handelsvertretung der Sowjetrepublik ausgehen, hat die Zentralbehörde für Einkäufe diesmal keine Aufträge auf Papier in Finnland untergebracht, weil es zu keiner Einigung über die Zahlungsbedingungen gekommen wäre. Hierzu schreibt „Pappers- och Trävarutidskrift" auf Grund von Erkundigungen: In den Jahren 1924 und 1925 lieferte das finnische Papierbureau an Rußland sowohl Zeitungspapier als auch mittlere und in kleineren Mengen auch Feinpapiere. Man räumte für die Lieferungen Kredit ein gegen Stellung voller Sicherheit bei einer ausländischen Bank, die die Rechnungen diskontierte. Als später die Bank die Diskontierung ablehnte, wurde für die Lieferungen Barzahlung gegen Verladungspapiere vereinbart, und dieselbe Bedingung wurde vom finnischen Papierbureau für die nächstjährigen Lieferungen gestellt. Der Käufer wollte jedoch dann auf Kredit kaufen und brach die Verhandlungen mit seinem alten Lieferer ab. In Schweden schloß die russische Einkaufsbehörde durch Vermittlung eines schwedischen Ausfuhrhändlers einen Vertrag auf Zeitungs- und Feinpapier mit der Zahlungsbedingung „Barzahlung gegen Verladungspapiere". Wahrscheinlich gewährte das Ausfuhrhaus, das mit einer der großen Banken in enger Verbindung steht, den nötigen Kredit. Auch in Norwegen wurden bedeutende Mengen gekauft gegen drei Monatswechsel für ein Drittel der Bestellmenge. Die norwegischen Verkäufer erzielten dank dieser Krediteinräumung 10 und mehr vH. über die Marktpreise. Große Aufträge für Zeitungs- und mittlere Papiere wurden auch in Deutschland abgeschlossen, wobei die Verkäufer Dreimonatswechsel in Zahlung nahmen. Einem Gerücht zufolge, dachten die Russen sogar daran, Papier aus Kanada einzuführen, während doch Finnland und Skandinavien große Mengen Papier nach Nordamerika ausführen. Diese Art Geschäfte würde nur den Dampfergesellschaften Nutzen bringen.

Finnland erscheint dank der unmittelbaren Eisenbahnverbindung der gegebene Lieferer für Rußland. Aber die finnischen Fabriken haben durch das Ausbleiben der russischen Aufträge keinen Nachteil gehabt, da sie ihre Erzeugung zu Marktpreisen und sicheren Zahlungsbedingungen nach Westeuropa und Uebersee absetzen konnten, wo Papier in stetiger Weise verbraucht wird, während die russischen Aufträge nur ruckweise gegeben werden.

*) Gewinnverteilung gehört jetzt bei Papierfabriken zu den Ausnahmen! *Schriftleitung.*

**) *Großhändler.* Dieser Vorschlag befürwortet die Einführung des sogen. Befähigungsnachweises sowie die Aufhebung der Gewerbefreiheit, worauf nicht zu rechnen ist. Der Großhandel muß sich selbst helfen. *Schriftleitung.*

Druckfähigkeit von Kunstdruckpapier

Vor einigen Monaten lieferte ich weiß gestrichen Kunstdruckpapier mit Leimstrich. Das Papier ist vor kurzem von der Druckerei in Angriff genommen. Da behauptete der Käufer, daß das Papier für schwarzen Flächendruck nicht verwendbar sei. Die bedruckten Bogen kommen gut satt gedeckt aus der Maschine und werden dann sofort mit rauher Makulatur durchzogen. Sobald sie aus der Makulatur herausgenommen werden, bröckelt die Farbe von den schwarzen Flächen ab und trocknet nicht ein.

Ich bin der Ansicht, daß die Farbe dem Kunstdruckpapier nicht angepaßt und mit übermäßig viel Trockenstoff verarbeitet ist. Das Rupfen des Kunstdruckpapieres, wie es der beigefügte bedruckte Bogen veranschaulicht, müßte, wenn das Papier die Schuld trüge, schon während des Druckens erfolgen und nicht erst, wenn der Bogen aus der Makulatur genommen wird. Daß die Farbe nicht einwandfrei gewählt worden ist, schließe ich ferner daraus, daß das Schriftbild nicht klar und scharf zur Geltung kommt, sondern ein verschwommenes Aussehen zeigt.

Sachliche Aufklärung liegt sowohl in meinem Interesse als auch im Interesse der Papierlieferanten. Ich bitte um Ihr fachmännisches Urteil. *Großhandlung.*

Gutachten eines Fachmannes: Das Papier wurde eingehend geprüft. Die Leimung des Aufstriches war gut und für den Zweck geeignet. Auch zeigte das Kunstdruckpapier keinerlei außergewöhnliche Eigenschaften. Es wurde nun die Druckfarbe geprüft und festgestellt, daß sie in sich verhärtet war, also der Geschmeidigkeit entbehrte. Es ist demnach anzunehmen, daß man, um flott zu arbeiten und die große Farbfläche zum Trocknen zu bringen, der Druckfarbe etwas viel Trockenstoff zugesetzt hat. Eine Druckfarbe allein ruft höchst selten ein Abspringen der Farbschicht hervor, es sei denn, daß das Rohpapier so schlecht geleimt wäre, daß es den Fettgehalt der Farbe aufsaugte, was hier ausgeschlossen ist, da die Leimung gut ist. Das eingesandte Papier wurde bedruckt und es waren keinerlei Fehler an dem bedruckten Papier zu bemerken. Es ist demgemäß keine Schuld am Papier zu finden, das Papier muß bei richtiger Zusammenstellung der Druckfarbe für seine Zwecke eignen.

Büchertisch

Brusewitz' Nordisk Papperskalender 1925/26. Göteborg, Hugo Brusewitz A.-B. XIV, 287 S. und Anzeigenanhang samt Karte in Farbendruck. Gebd. 12 Kr. (englische Ausgabe 15 Kr.) — Das als bewährte *Adreßbuch der Papier- und Papierstoffindustrie der vier nordischen Staaten* weist in der neuen 15. Ausgabe, welche die bisherige Anordnung beibehält, die Verbesserung auf, daß das Namenregister am Schluß außer den Personen nun auch die Firmen sowie Fabriknamen, die nicht aus der Firma ersichtlich sind, angibt. Neu aufgenommen sind am Anfang die 1925 in London beschlossenen General Trade Rules (in Englisch) für Verkauf von Papier und Pappe nach England, ferner die Verkaufsbestimmungen der skandinavischen Zellstoff- und Holzschliffvereine nach England und Frankreich (in Englisch u. Französisch) und der schwedischen im Inland. Ein Vergleichen der großen, beigegebenen, wieder mit Namensliste und Nummern versehenen Karte, auf der sämtliche Betriebe eingetragen sind, ergibt folgende Aenderungen gegen Ende 1923, wo die vorige Ausgabe erschien. In Schweden sind neu, beide im hohen Norden, die Holzschleifereien A.-B. Moälvens Träsliperi in der Hafenstadt Oernsköldsvik, welche zum Juli 1926 in Betrieb kommen soll, und A.-B. Waplans Träsliperi bei Nälden in Jämtland mit Ausfuhr über Norwegen, ferner die Sulfatstoffabrik der A.-B. Kopparberg-Hofors Sagverks A.-B. im Hafenort Norrsundet nördlich von Gefle. Neu eingetragen in der Karte ist die schon seit 1916 bestehende A.-B. Industripapp in Göteborg. Aufgehört hat die Holzschleiferei Noreborg (jetzt nur Kraftstation). In Norwegen ist neu angelegt nur die Holzschleiferei A.-S. Risör Trämassefabriker in der Hafenstadt Risör. In Dänemarks Papierindustrie liegen keine Veränderungen vor. Auch in Finnland sind Neuanlagen nicht verzeichnet, doch fehlen auf der Karte jetzt die Holzschleifereien Wattola und Hämekoski und die Pappenfabriken Tuckslahti und Ummeljoki, welche schon vor Jahren aufhörten. Die Verzeichnisse über *hergestellte* Hauptsorten enthalten gegenüber der vorigen Ausgabe folgende neue Rubriken: in Schweden poster-(Plakat-) und wasserdichtes Papier (je 1 Fabrik), Matrizenpappe (2); in Norwegen: Duplex-, Filtrier-, Muster-, Lösch-, Oliphant-, Zuckereinschlagpapier (je 1) und Manifold (2), Jacquardpappe (1), Schuhindustriepappe (2); in Finnland: Filtrier- und Musterpapier (je 1), Flascheneinschlagpapier (3), Adreßzettelpappe (1 Fabrik). Neu ist endlich das Verzeichnis (Seite 242) der norwegischen Holzschleifereien, welche der Verkaufsstelle A.-S. Norsk Trämasse Co. (Oslo) angeschlossen sind, und ihrer Vertreter im Auslande (keiner in Deutschland).

Hosted by Google

GEGR. 1866

FR. WILH. Ruhfus

DORTMUND

Vielspaltenbücher ohne Übertragsarbeit

PATENT KLUG

GESCHÄFTS BÜCHERFABRIK

Ausländische Briefmarken

in Paketen liefert zu konkurrenzlos billigen Preisen

Preisliste kostenlos

Otto Stoye, Leipzig, Südstr. 26

(A 8754

Schülerkalender

„LUCAS MENTOR"

als

praktisches Weihnachtsgeschenk

❖

„Lucas Mentor" ist als Schüler- und Aufgabenkalender sehr beliebt! Der reichhaltige Anhang wurde von höherem Schulmann neu bearbeitet.

❖

Preis für den Papierhandel bis 50 Stck. GM. 1.-,

51-100 Stück GM. 0.94,

··· 101 und mehr GM. 0.88 das Stück. ···

❖

Vereinigte Kalenderfabriken

G. m. b. H.

HAMBURG 1, Pferdemarkt 45-51.

(A 8810I

STAHLSTICH

Prägungen für Packungen, Geschäftspapiere, Etiketten usw.

CHALCO

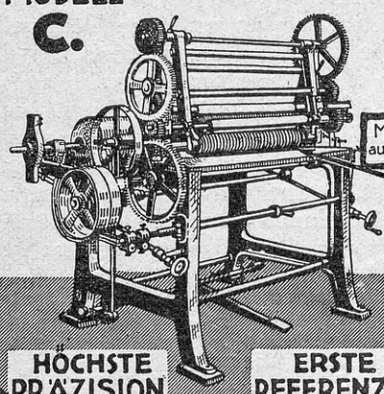
Deutsche Chalcographie G.m.b.H. Berlin N 54 Schönhauserallee 9

Nur für Wiederverkäufer

Rollenschneider

MODELL C.

für Luftschlangen, Telegraphen-Rollen etc..



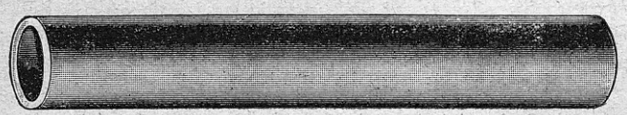
HÖCHSTE PRÄZISION

ERSTE REFERENZEN

In der Praxis glänzend bewährt. Verlangen Sie Sonderangebot.

Walter Kellner AG

MASCHINENFABRIK · BARMEN.



Papierroßre mit ○ und □ Öffnung

besonderer Herstellungsart bis 215 cm Länge liefern (A 9165

Ahlhelm & Co., *Papierrollenfabrik,* ***Lößnitz i. Erzgeb.***

Paket-Verschluß-Scheiben

Klebestreifen

in schmalen Rollen für Apparate von hervorragender Klebekraft

Gummierwerk Emil Seidel

Leipzig-Lindenau

Fernsprecher 43240

(A 8665

Krepp-Papier

einfarbig und bedruckt

Servietten u. Tischläufer

nach Entwürfen erster Künstler

in feinster Qualität u. bester Druckausführung fabriziert

Krepp-Papier-Fabrik Moritz Nelken

Berlin SO 16 **Rungestr. 19**

(A 9650

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Holland *Erfahrungen und Ausblicke*

Nach Mitteilung angesehener Tageszeitungen schweben aussichtsreiche Verhandlungen zwischen Deutschland und Holland mit dem Ziele, im Verkehr zwischen den beiden Ländern den Visumzwang mit Wirkung vom 1. Januar 1926 aufzuheben. Wenn diese, an sich sehr löbliche, Absicht verwirklicht wird und damit die Einreise nach Holland jedem Deutschen dann ohne weiteres freistehen würde (wobei natürlich Einreiseerlaubnis noch lange nicht mit Niederlassungsbewilligung verwechselt werden darf), so ist unbedingt damit zu rechnen, daß viele Kaufleute sich aufmachen werden, um persönlich zu versuchen, ob sie für den im Inland leider so darniederliegenden Absatz ihrer Erzeugnisse nicht in Holland einen Ersatz finden können.

Dementsprechend ist es gewiß für manchen Leser lehrreich zu erfahren, welche Beobachtungen ich bei meinen vielen Reisen in Holland seit 1920 gemacht habe. Besucht habe ich in der Hauptsache: Seifenfabriken, Schokoladefabriken, Honigkuchenfabriken, um Faltschachteln, Packungen, Etiketten, Einschläge, Reklameplakate usw. für meine Firma zu verkaufen.

Als ich im Frühjahr 1920, zum ersten Male wieder nach dem Kriege, nach Holland reiste, war ein Gulden gleich 15 M; es gehörte immerhin etwas Mut dazu, um die Spesen zu riskieren. Kostete doch ein Nachtquartier mit Frühstück in einem mittleren Großstadt-Hotel rund 100 M, und das war 1920, also lange vor der eigentlichen Inflation, etwa das drei- oder vierfache dessen, was man für den gleichen Zweck in Deutschland aufwenden mußte. Aber nach einer gründlichen Vorarbeit von wenigen Wochen machten sich die Unkosten rasch, oftmals überraschend gut, bezahlt. Die Gründe waren verschieden: Nicht etwa, daß damals schon die deutschen Preise als so außerordentlich billig zu bezeichnen gewesen wären; nein, ich konnte feststellen, daß in Gulden gerechnet, die Waren teuerer waren als vor dem Kriege. Aber — o schöne Zeit, o selige Zeit — fast überall überstieg die Nachfrage damals das Angebot, weil die Industrien der ganzen Welt sich erst langsam vom Kriege erholten, und überall und in allen Waren die Läger leer waren. Die Ausfuhr, auf die die meisten holländischen Fabriken unbedingt angewiesen sind, blühte. Man kaufte flott und wollte gern mit schönen Neuheiten den Umsatz noch mehr steigern. Dazu kam in einzelnen Fällen noch ein anderer Grund: Groß und Klein, Alt und Jung hatte in Holland in Mark spekuliert, und da man Verluste beim Verkauf der Mark vor Augen sah, so war mancher Holländer froh, für seinen Besitz an Mark von Deutschland *Ware* bekommen zu können.

Alle diese Umstände muß man sich genau vor Augen halten; denn wer die Verhältnisse nicht aus eigener Erfahrung kennt, der fragt sich vielleicht: Wie ist es nur möglich, daß damals so große Umsätze und anfangs auch zu guten Preisen gemacht wurden, während jetzt die Ausfuhr nach Holland in den oben erwähnten Erzeugnissen auf ein Geringes zurückgegangen ist.

Ehe ich das erörtere, ist es aber nötig, die Schwankungen zu betrachten, denen das holländische Geschäft nach und nach unterworfen war. Die erste Ursache des Preisrückganges war die Konkurrenz, und zwar zunächst die deutsche Konkurrenz. Die Erfolge, die einzelne Firmen erreicht hatten, konnten nicht unbekannt bleiben, und bald stürzten sich deutsche Druckereien und Papierwarenfabrikanten, die zum Teil kaufmännisch gar nicht für die Ausfuhr geeignet waren, auf das „gelobte Land." Der Holländer war in vielen Fällen der lachende Dritte, wenn bei seiner Anfrage ein Deutscher den anderen unterbot. Alle Kontrollen von seiten der Ausfuhrstellen konnten das nicht hindern. Dabei dürften die kleinen deutschen Drucker und Fabrikanten mehr als einmal Haare gelassen haben; denn so überaus angenehm und korrekt der Verkehr mit den holländischen Firmen ersten Ranges ist, so wenig ratsam ist es für den Ausländer, sich irgendwie mit Häusern dritten Ranges einzulassen. Da in Holland bei Prozessen jede Partei ihre Kosten selbst trägt, so ist jeder Streit ein glatter Verlust. Der Verkehr mit großen Firmen wird, wenn man sie reell und gut bedient, rasch zu einem solchen Vertrauens-Verhältnis, daß eine juristische Auseinandersetzung garnicht in Frage kommt. Nebenbei bemerkt, spielt das persönliche Vertrauen in Holland eine viel größere Rolle im geschäftlichen Verkehr als bei uns. Anfänglich ist der Holländer sehr mißtrauisch und zurückhaltend, sieht er aber, wen er vor sich hat, so wird er sehr liebenswürdig und entgegenkommend, und man erledigt dann, ist man erst eingeführt, den." Wie ich ein paar Tage später hörte, hat er die Bestellung nach Belgien gegeben, wo er 20 vH. billiger kaufen konnte. Und so ging es 1925 nur zu oft.

Als sich seinerzeit unter dem Einflusse der Inflation die deutsche Ausfuhr steigerte, konnten sich die ausländischen Zeitungen nicht genug tun, um Deutschland wegen des *„Dumping"* Vorwürfe zu machen. In noch viel höherem Maße müßten sich diese Vorwürfe heute gegen Frankreich und Belgien richten, die es nicht für nötig finden, dieser Störung der Weltwirtschaft ein Ende zu machen.

Zur Sache selbst muß jeder Deutsche einsehen, daß für uns die Aussichten in Holland unverändert schlecht bleiben, solange die französische und belgische Währung nicht stabilisiert wird. Man muß schließlich auch erwähnen, daß seit Mitte dieses Jahres Holland den Einfuhrzoll auf deutsche Papierwaren von fünf auf acht vH. des Wertes erhöht hat. Im ganzen ist ein solcher Wertzoll immer noch das vernünftigste; denn Käufer und Verkäufer wissen von Anfang an, womit sie zu rechnen haben. Wäre nur der Bedarf in Holland wieder vorhanden, und stände das „Dumping" von anderer Seite nicht im Wege, so würde die Zollerhöhung kaum ein wesentliches Geschäftshindernis sein. Wie aber die Verhältnisse liegen, trat die Erhöhung zu einer Zeit ein, wo, wenigstens in Packungen und Reklame-Drucksachen, die Einfuhr aus Deutschland nach Holland schon so zurückgegangen war, daß sie viel weniger als vor dem Kriege beträgt. Für den, der das Geschäft nicht kennt, taucht nun die Frage auf, ob denn überhaupt eine Ausfuhr der genannten Waren nach Holland nicht mehr möglich ist; darauf kann ich nur sagen, daß in bescheidenem Umfange Geschäfte noch immer zustande kommen, aber da handelt es sich nicht um Massenauflagen, bei denen der Preis die entscheidende Rolle spielt, sondern dann sind es immer Sonder-Erzeugnisse in reicher und schwieriger Ausführung, feine Erzeugnisse mit Goldprägung, Packungen nach eigenartigen Entwürfen, Plakate mit künstlerischen Ideen oder nach besonderem Verfahren hergestellt. Mit anderen Worten, wer etwas ganz Besonderes herstellt, und wessen Preise nicht an denen der Konkurrenz nachgeprüft werden können, der wird immer noch in Holland Abnehmer finden. Der Neuling muß sich allerdings vor Augen halten, daß deutsche Entwürfe und Muster in Holland keinen Schutz genießen (wohl bei rechtzeitiger Anmeldung Patente und Warenzeichen). Es kommt also oft vor und ist mir selbst mehrfach begegnet, daß der holländische Käufer wegen des eigenartigen Entwurfes die erste Auflage von Deutschland bezieht, die Nachbestellung aber anderweitig vergibt.

(Schluß folgt.)

Hosted by Google

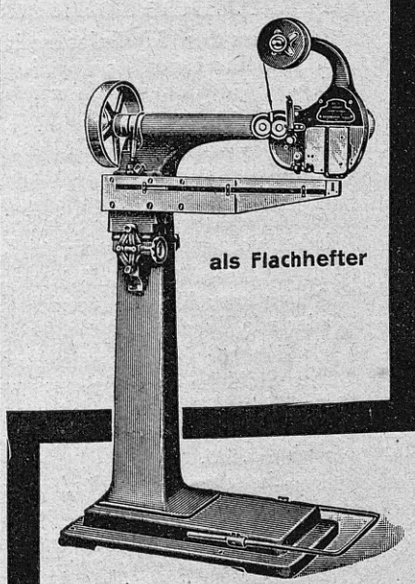
Hahne

Geschäftsbücher
aller Art
Lagersorten und
Sonderanfertigungen
Amerikan. Journale
Durchschreibe-Bücher
Lose Blätter-Bücher
„Globus" u. „Hansa"
Thüringer Geschäftsbücherfabrik
Bernhard Hahne
G. m. b. H.
Erfurt
Vertreter für alle freien Plätze gesucht

Kein Rosten u. Krusten
der Federn mehr bei
GIMBORN-TINTE
Decken Sie Ihren Winterbedarf ein
H. von Gimborn A-G., Emmerich-Rh.

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Holzzellstoff- und Papierfabriken A/G
Neustadt, Schwarzwald
erzeugen
Cellulosepapiere
ein- und zweiseitigglatt für
Einschlag- u. Packzwecke,
Düten, Musterbeutel, Briefumschläge
Verlangen Sie Preislisten BC I



als Flachhefter

NEU! **NEU!**
KARTONHEFTMASCHINE
PERFEKTION
bildet ohne Auswechseln von Teilen
6 KLAMMERGRÖSSEN
GRÖSSTE VORTEILE
bei Herstellung aller Arten
Versand-Kartons
Holzstoffkisten usw.
Man verlange Prospekt
C. E. Gaitzsch, Chemnitz-R.
Maschinenfabrik

Hosted by Google

Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten EV.

Am 28. November hielt der Verband in *Berlin* eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Geschaffen wurde ein *„Ausschuß für teerfreie Dachpappe"*, welcher innerhalb des Verbandes Deutscher Dachpappenfabrikanten die besonderen Interessen der Fabrikanten teerfreier Dachpappe wahrnehmen wird. An Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitgliedes, Generaldirektor Dr. *Friedrich Weber*, Leipzig, wurde Dr. Braun, Stuttgart, in den geschäftsführenden Ausschuß gewählt. Direktor *Stein* verbreitete sich über die Arbeiten des Normenausschusses, welcher in nächster Zeit die für Dachpappe geplanten Normen vorlegen wird. Die Rohpappen- und Dachpappenindustrie müsse bestrebt sein, die Qualität zu heben. Geh. Regierungsrat Professor Dr. *Sombart*, Berlin, sprach als Gast über „Wesen und Wirkung der modernen Technik". Der Geschäftsführer Dr. *Koetz* gab einen Ueberblick über die Erfolge, welche die vom Verbande in die Wege geleiteten Versuche mit Kulturpappe zwecks Erhöhung von Ernteerträgnissen hatten. Ueber die in verschiedenen Bundesstaaten noch bestehenden unverständlichen Verbotsbestimmungen bezüglich der Verwendung des Pappdaches berichtete Dr. *Braun*, während *Theodor Carl Müller*, Prenzlau, auf die Gefahren aufmerksam machte, die der neuen Reichshandwerksordnung drohen. Der Vorsitzende des Verbandes, Kommerzienrat Dr. *Malchow*, wies auf die überaus schwierige Lage der Dachpappenindustrie hin, deren Lage nicht nur durch die allgemeine wirtschaftliche Not, Geldknappheit, Kreditmangel, Beschäftigungslosigkeit, Verlust des Auslandsmarktes, sondern auch durch die Syndizierung der Rohpappenindustrie keine beneidenswerte sei. Wolle man den Kampf aller gegen alle vermeiden, den jeder zu fürchten habe, so müßten die aufeinander angewiesenen Industrien zu gütlichen Vereinbarungen kommen und sich die Dachpappenindustrie selbst fester denn je zusammenschließen.

Strafanstalts-Betriebe für Druckerei u. Binderei

Zu Nr. 90, S. 3454

Das Vorgehen der Buchdruckereibesitzer von Vechta, Cloppenburg usw. gegen die Errichtung einer Buchbinderei und Buchdruckerei in der dortigen Strafanstalt ist auch hier in *Hamburg* mit Freude begrüßt worden. Es ist ja nichts Neues, daß die Strafanstalten dazu übergehen, technische Betriebe einzurichten, vor allem Buchdruckereien. In den Buchdruckerkreisen jeder größeren Stadt herrscht eine gewisse Nervosität gegenüber der Modernisierung der Gefängnisse auf diese Art, so auch in Hamburg. Es ist schon manche Stimme dagegen laut geworden, aber bisher ohne Erfolg. Viele Buchdruckereibesitzer stehen der Sache auch nicht so kampfbereit gegenüber, weil sie sich sagen, daß die paar Schnellpressen und etwa 30 Setzkästen für eine Großstadt keine Rolle spielen. Liniaturen für Schulhefte werden schon seit Jahren hergestellt, warum nicht auch Drucksachen für die Behörden? Selbstverständlich ist seit der Inbetriebnahme der Druckerei ein starker Abgang an Submissionsaufträgen zu spüren. Die Gefängnisdirektion hat bis jetzt noch immer ihre Anschaffungen bei der vorgesetzten Behörde durchgesetzt, obwohl sie das Versprechen gab, den Betrieb nicht weiter auszubauen.

Seitdem nun in Hamburg durch die schlechte Wirtschaftslage das Buchdruckgewerbe nicht mehr so stark beschäftigt wird, gewinnt diese Frage wieder an Interesse. Die Buchdruckerei der Strafanstalt Fuhlsbüttel (Hamburg) entwickelt sich immer mehr. Augenblicklich läuft wieder ein Submissionsausschreiben auf eine Presse größten Formats. Wenn man sich fragt, wie weit sich ein solcher Betrieb ausbauen läßt, kann man in Anbetracht des großen Staatsbedarfs ruhig sagen: bis ins Unendliche. Der Vorteil der billigeren Belieferung liegt bei der billigen Arbeitskraft auf der Hand. Es ist aber bedeutend wichtiger für den Staat und unbedingt zu fordern, daß seine ehrlichen Stellenlosen Arbeit finden. Der Gewinn durch den billigeren Einkauf ist nur ein vorgetäuschter, da man den Steuerausfall und die Stellenlosenunterstützung auch in Betracht ziehen muß.

Also die Druckerei genannter Strafanstalt modernisiert sich und ist tadellos ausgestattet. Wie sieht es dagegen in den staatlichen Fortbildungsschulen aus? Ganz altes Material wird dort verwendet, zum Teil kann mangels Unterrichtsmaterialien überhaupt nicht gelehrt werden. Ich bin überzeugt, die Oberschulbehörde möchte gern neues Material zur Verfügung stellen, wenn sie es könnte. — — — Der Erfolg liegt eben auf seiten der Strafanstalten.

Es muß einmal ganz entschieden im Interesse des Gewerbes gegen den „Ausbau der Strafanstalten auf gewerblichem Gebiete" angegangen werden, und es ist zu wünschen, daß die Buchdruckereibesitzer in dieser Angelegenheit sich einmal in der obigen Vorbildes widmen. *Hamb*

Format der Weltpostkarte 14,8 : 10,5 cm. Unsere Angabe Nr. 94 S. 3586 wurde bestritten von einer Seite, die sich darüberief, es sei auf dem Weltpostkongreß 15 cm als Breite der Karte bestimmt worden. Das sit richtig, aber dieser Beschluß wurde auf Veranlassung der Normenausschüsse verschiedener Länder einer Nachprüfung unterzogen mit dem Erfolg, daß Din-Format A 6 (14,8 : 10,5 cm) zugleich das Postkartenformat sein soll, so daß die Postkarte aus genormten Karton abfallfrei herausgeschnitten werden kann und auch gleich in die nach Format A 6 gefertigten Din-Karteien abgestellt werden können. In Nr. 57 S. 3214 konnten wir bereits melden, daß diese Größe in die deutsche Postordnung aufgenommen wurde. In der Reichsdruckerei werden daher die amtlichen Postkarten nur in dieser Größe hergestellt.

Preisabbau im Handwerk

Der *Ausschuß des Reichsverbandes des deutschen Handwerks*, der vor einigen Tagen im Dienstgebäude des Reichswirtschaftsrats in Berlin zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten war, hat bei dieser Gelegenheit die Bereitwilligkeit des deutschen Handwerks betont, die Preisabbauaktion der Regierung zu unterstützen. Es wurde die folgende *Entschließung* gefaßt:

„Der Ausschuß des Reichsverbandes des deutschen Handwerks erklärt wiederholt seine Bereitwilligkeit, die Maßnahmen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Teuerung nachhaltigst zu unterstützen. Der Ausschuß sieht in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Teuerung in der Wiederherstellung des in der Kriegs- und Uebergangswirtschaft empfindlich gestörten freien Spiels der Kräfte in allen Zweigen und Gliedern der deutschen Wirtschaft. Der Ausschuß empfiehlt den Mitgliedskörperschaften des Reichsverbandes des deutschen Handwerks deshalb, bis zum Wiedereintritt normaler Wirtschaftsverhältnisse auf alle Maßnahmen zu verzichten, durch die eine Hemmung der freien Selbstbestimmung des einzelnen Betriebes bei der Preisgestaltung verursacht werden könnte."

Diese Entschließung ist dahin zu verstehen, daß vorläufig die Festsetzung von Richt- oder Mindestpreisen durch Innungen und Innungsverbände sowie die Verhängung von Ordnungsstrafen bei Preisunterbietungen und dergl. unterbleiben soll.

Gerichtliches Gutachten

der Berliner Industrie- und Handelskammer.

Radierungen. Radierungsdrucke, die nur im Handpressendruck hergestellt werden können, fallen durch die mehr oder weniger geschickte Hand des Druckers ungleich aus. Es ist Pflicht des Abnehmers, die Drucke nach Empfang daraufhin zu prüfen, ob die Qualität derselben Anlaß zur Rüge gibt. Eine Prüfung der gelieferten Handpressendrucke durch Stichproben ist nicht handelsüblich. C 16 104/25 (XII A 4).

Französische Zolltarifentscheidungen

Alben für Schallplatten in Einbänden ohne Anwendung von echtem oder Kunstleder werden verzollt wie einfache gebundene Bilder- und Zeichnungs-Alben nach Tarifnummer 467.

Schmirgel-, Kiesel- oder Glaspappe zum Glätten oder in Form von kleinen Gabeln mit geschmirgelten Zähnen, um Injektionsampullen zu öffnen, werden verzollt wie Schmirgelwaren nach Nr. 178ter.

Einbanddecken für Schallplatten-Alben ohne echtes oder Kunstleder, verzollt wie verzierte Kartonnagen, Nr. 464ter.

Einlagen für Schallplatten-Alben (eine Anzahl Umschläge aus Papier oder Karton) verzollt wie zugeschnittenes Phantasiepapier oder wie Drucke nach Nr. 461, 469 und 470 je nach dem Fall.

Zubehör für Adressiermaschinen: ein Rollengestell für Papier aus Stahl oder Gußeisen: wie lose Maschinenbestandteile nach Nr. 532 und folgenden Nummern.

Eine gußeiserne Schneidemaschine: wie Werkzeugmaschinen nach Nr. 525.

Ein selbsttätiger Förderer aus vernickeltem Metall: wie Waren aus vernickeltem Metall, nach Nr. 479.

Aus mehreren aufeinander liegenden Schichten bestehendes Packpapier: nach Nr. 461.

Mit Aluminiumfolie gefüttertes paraffiniertes Papier: wie mit Metall bedecktes oder lithographiertes Buntpapier.

(„Moniteur de la Papeterie Française")

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

Eisenharte Wickelung, größte Stabilität, für trockene, fetthaltige und dickflüssige Ware geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen :: Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen und -Rollen

Versandkübel u. -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachteln-Fabrik, Beutel-Kleberei
(A 8538

Fernsprecher Zentrum: 1915

NORDDEUTSCHE PAPIERWERKSTÄTTEN A.G.

BERLIN, S.W. 19 NEUE GRÜNSTR. 31

Notizbücher, Wachstuch-Kladden, Schreibblöcke, Kontobücher, Geschäftsbücher, Preßspan-Blöcke, Notizblöcke, Kollegshefte, Schreibhefte.

Massenanfertigungen • Lieferung nur an Großhändler.

Bahn- Post- **Formulare** Vereinigte Druckereien Zittau i. Sa.

Kalender

Tagesblöcke
40×55, 44×72, 55×80, 65×100, 70×130, 85×130, 110×163, 112×230, 170×270, 230×330 mm

Wochenblöcke
65×100, 85×145, 100×170, 105×190, 175×210, 175×240, 180×310 mm

VEREINIGTE KALENDER-FABRIKEN HAMBURG 1
PFERDEMARKT 45-51

JOHN MITCHELL'S FEDERN

(A9823

SIND WIEDER LIEFERBAR

Auslieferungslager:
Edler & Krische, Berlin W 8, Kronenstraße 55
Erlebach Nachf., Frankfurt a. M., Kaiserstr. 60
Goßmann & Friedel, München, Brunnstraße 2
H. Hebborn & Co., Köln a. Rh., Eintrachtstr. 97
Kühlwein & Klein, Stuttgart, Marienstraße 37
Carl Mandel, Nürnberg :: :: ::
Voelker & Schneider. Leipzig-Neuwiederitzsch
Karl Weil, Frankfurt, Langestraße 25
Dr. Körver & Pfannes, Dept.: Schott & Co., Frankfurt a. Main.
Julius Neuberg, Odeonstr. 4, Hannover. usw. usw.

Pappteller
Tortenscheiben
Torten- u. Gebäckschachteln
Baumkuchenschachteln
Torten- u. Plattenpapiere
Konfekt-Kartons u. -Tüten
Konfekt-Kapseln u. -Beutel

Verlangen Sie sofort die neue
Preisliste 25
*
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Marzipankartonagen
Weihnachts- u. Osterteller
Servietten / Bastbänder
Zigarren-Etuis
Papierwolle / Trinkröhren
Tragetaschen
für Konfektion

Boehme & Hanack Großbetrieb für Pappe- und Papierverarbeitung **Luckenwalde**

Schneidemaschine
Fabrikat Krause, Modell A Daox, 76 cm Schnittlänge, Selbstpressung und Schnellsattel, f. Kraftbetrieb. (Neupreis etwa 2900) 1500.

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

Hosted by Google

Buchgewerbe- und Automobil-Ausstellung

Berlin, Ende November 1925.

Ungeachtet der wirtschaftlichen Lage übertraf die diesjährige Autoausstellung ihre Vorläuferinnen. Die drei riesigen Messe- und Ausstellungshallen am Witzlebengelände reichten gerade noch aus, um die mit Erzeugnissen der gesamten Industrie gut beschickte Veranstaltung zu bergen. Wie schon im Vorjahre merkte man das starke Streben der Betriebe nach wirtschaftlicher Fertigung, um die Erzeugnisse bei gleich bleibender Qualität verbilligen zu können. Man richtet das Ziel — wie längst schon in Amerika — auf Serienbau und schafft Wagen guten Durchschnitts, die sich mit Erfolg den Weg zur breiteren Masse des Publikums bahnen. Schrittmacher sind hier die Opel-Werke in Rüsselsheim gewesen. Welcher Fabrikationsanspannung diese Industrie infolge Serienbaues fähig war, zeigt ein Vergleich mit dem Vorjahre; die Erzeugung stieg im Jahre 1925 bereits um das Dreifache gegenüber 1924.

Auch der Luxuswagenbau befriedigt die Wünsche selbst verwöhntester Autofahrer. Indes spielt das Auto heute nicht nur als Personenfahrzeug eine große Rolle, sondern auch als Wirtschaftsgefährt. Die der Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken angeschlossenen Unternehmen verdienen mit ihren Erzeugnissen zuerst genannt zu werden: Die Nationale Automobil-Gesellschaft (NAG.), Berlin-Oberschöneweide, stellt ihren 5-t-Wagen aus, der — ausgerüstet mit einem 55-PS-Motor — ein recht schnelles Lastenfahrzeug darstellt. Die allgemein vorzufindenden Niederrahmengestelle finden hier Anwendung bei Ueberland-Omnibussen sowie bei Fahrzeugen für große Nutzflächen z. B. bei Flaschenwagen und dergl. Die Hansa-Lloyd-Werke A.-G., Bremen, bauen einen zuverlässigen Elektro-Schlepper, der bei rascher Fortbewegung die Zugkraft von sechs Pferden ersetzt. Viel beliebt ist der leichte und schnelle Brennabor-Nutzwagen (Gebr. Reichstein, Brandenburg, Havel). Die Hansa-Werke Akt.-Ges., Varel i. O., stellen nur Personenwagen aus.

Ueberaus stark ist diesmal auch die Werkzeugmaschinen- und Autobedarfsindustrie vertreten. Wegen ihrer reklametechnisch überaus gut aufgemachten Stände verdienten es eine Reihe von Firmen hier erwähnt zu werden, was aber zu weit führen würde.

Wie zu ihrer äußeren Aufmachung verwendet die Automobil-Industrie aber auch besondere Aufmerksamkeit auf ihre Werbedrucksachen — und damit kommen wir zum Berührungspunkt unserer Fächer mit der Automobil-Industrie. Ständiger Verbrauch von Massenauflagen meist mehrfarbig gehaltener eleganter Drucksachen bringt dem Papier- und Druckgewerbe Verdienst. Eine weitere Verknüpfung führt die große und sich weit verzweigende Literatur herbei. Es besteht zur Wahrung der Verlegerinteressen eigens eine Gemeinschaft Deutscher Automobil-Zeitschriften-Verleger. Wenn sich auf der Ausstellung auch eine Anzahl Verleger von Tageszeitungen eingefunden haben, so liegt dies darin begründet, daß die weitaus meisten Tageszeitungen in ihren Sportbeilagen die Vorgänge im Automobilwesen zum Gegenstand ausführlicher Berichterstattung machen und daß neben den Fachblättern auch die Tageszeitungen zu den wichtigen Angebotsträgern der Automobil-Industrie zählen. Uebrigens umfassen die großen Verlagshäuser meist Tages- und Fachblätter zugleich. Es sind mit ihren zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften vertreten: von Berlin: der Rudolf Mosse-Verlag, die Ullstein A.-G., die August Scherl G. m. b. H., das 8-Uhr-Abendblatt, die Deutsche Tageszeitung, die Deutsche Allgemeine Zeitung; von Frankfurt a. M.: die Frankfurter Zeitung mit ihrer Tiefdruck-Beilage „Das Technische Blatt", von dem eine Automobil-Sondernummer vorliegt.

Von der Fachliteratur ist vertreten: am gemeinsamen Stande die Verlage Klasing & Co. und Bock & Co. in Berlin W 9 (Bücher und Zeitschriften über Autotechnik und Sport). Erwähnt sei das Blatt „Ohne Chauffeur", eine praktische Zeitschrift für Selbstfahrer, sowie die Allgemeine Automobil-Zeitung, die Organ des Automobilklubs von Deutschland ist. Vereint stellen weiterhin großzügig aus der Motor-Verlag A.-G. und der Verlag Gustav Braunbeck G.m.b.H., Berlin W 35. Bekannt wegen ihrer druckkünstlerischen Aufmachung sind die umfangreichen Hefte des „Motor", die bekannte reich illustrierte Zeitschrift für Sport und Technik; zur Ausstellung erschien dies Blatt in zwei Heften, die zusammen fast 600 Seiten umfassen und erstaunliche Druckleistungen darstellen. Braunbecks Adreßbuch der Motorfahrzeug-Industrie und dessen Sportlexikon sind ebenfalls mit die hervorragendsten Publikationen für diese Industrie.

Die Buchdruckerei R. Boll, Berlin NW 6, die sich durch hervorragende Proben als Herstellerin bester Qualitätsdrucke für die Industrie empfiehlt, bringt die Zeitschriften „Kraft und Verkehr" und „Gewerbefleiß" heraus. — Der Carl Bohl-Verlag, Eisenach, legt seine Zeitschriften „Das Fahrzeug" und „Das Motorrad" aus gleichen Verlage erscheint auch viel einschlägige technische L ratur. Der Verlag A. Lehmann, Berlin SW 11, gibt die Tages tung „Auto-Expreß" heraus, ein Blatt für Kraftfahr- und Fl zeuginteressenten. Außerdem erscheint hier „Lehmanns Kr tourenbuch". Die Zeitschriften „Das Auto", „Werkstatt" „Oesterreichischer Motor" sind Fachorgane des Automobilklame-Verlages Chr. Barth G. m. b. H. in Berlin. — Im Almana Kunstverlag A.-G., Berlin SW 61, erscheint die erst im zwe Jahrgange stehende Zeitschrift „Der Herrenfahrer", ein Blatt den modernen Autosport.

Autoliteratur jeder Art auch für Wasser- und Luftfahrzeu sowie Verkehrs- und Tourenkarten für den Autosport sind an Ständen der Firmen: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Berlin C 2, S. Schropp'sche Landkartenhandlung, Berlin NW 7, Krayn, Verlagsbuchhandlung, Berlin SW 68, Otto Schindler, Be W 30, G. Hirth's Verlag A.-G. in München und Georg Schne Verlag in Leipzig. Die Guido Hackebeil Druck- und Verlags-A. Berlin, legte neben ihrer technischen Zeitschrift „Die Werkze maschine" zahlreiche Sportzeitschriften aus.

Die gesamte Ausstellung war gut aufgezogen und zeigte a hohe Besuchsziffern. Die auf ihr erzielten Erfolge werden h fentlich dazu beigetragen haben, diese deutsche Industrie zu f dern; das wäre ihr zu gönnen, denn das ausländische Erzeug insbesondere das amerikanische, ist den deutschen hart auf Fersen, und die Vertreter dieser Fabriken stellten weiter Westen, im Lunapark, gleichzeitig aus und ließen sich den We bewerb etwas kosten; ihre Stärke liegt vor allem darin, daß langfristige Zahlungsbedingungen und Kredite einräumen.

p—d.

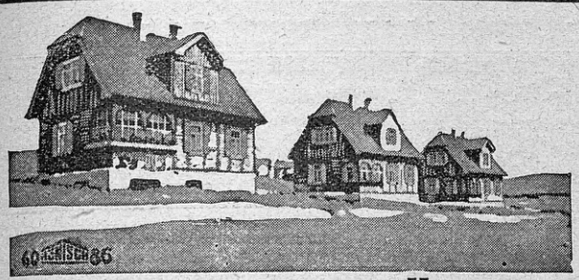
Patentliste vom 12. November 1925

Anmeldungen: Kl. 11b 1. J. 25 549. Johne-Werk Grafis Maschinen-AG., Bautzen. Messerbefestigung an Schneidemaschine 24. 12. 24. — Kl. 15c 3. C. 34 460. Leslie William Claybourn, M waukee, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw Berlin SW 11. Verfahren und Vorrichtung zum Biegen von Dru platten oder zum Aendern der Biegung von gebogenen Dru platten. 19. 2. 24. — Kl. 15d 30. M. 86 135. Maschinenfabrik Au burg-Nürnberg AG., Augsburg. Vorrichtung zum Aufspannen Druckplatten auf den Plattenzylinder von lithographischen Dru maschinen. 25. 8. 24. — Kl. 15e 10. A. 41 805. Franz Anton, Fra furt a. M., Robert-Meyer-Str. 57. Rundstapelbogenanleger Druck-, Falz- u. ähnliche Maschinen. 3. 3. 24. — Kl. 54a 3. L. 62 Kurt Laube, Dresden, Blasewitzer Str. 68. Schneidemaschine; besondere zum Schneiden von Halszargen und ähnlichen Papp schnitten. 6. 3. 25. — Kl. 54a 7. S. 68 463. Sächsische Cartonnage Maschinen AG., Dresden. Auswerfvorrichtung für Maschinen z Formen, Prägen und Ueberziehen von Schachtelteilen o. dgl. 16. 1. 25. — 54e — K. 87 006. Frederick Kaye, London; Vertr Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Verfahren z Herstellung von gepreßten oder geformten Gegenständen. 25. 8. Großbritannien 7. 11. 22. — Kl. 57d 1. T. 30 244. Typar Co. A Winterthur (Schweiz); Vertreter: Dipl.-Ing. G. Bueren, Pat.-Anw Berlin SW 11. Verfahren zur Herstellung von Kopiervorlagen f Offsetdruck, Tiefdruck o. dgl. 23. 4. 25.

Erteilungen: Kl. 15a 15. 422 324. William Henry Storey, L cester u. Roneo Limited, London; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelma Pat.-Anw., Berlin SW 11. Ablegerinne mit einem geschlosse Ende und einem Ableger am anderen Ende. 21. 9. 24. St. 38 Großbritannien 4. 10. 23. — Kl. 15b, 1. 422 245. Firma Vereini Elektrochemische Fabriken, Markranstädt b. Leipzig. Verfah zum Aetzen von mit metallischem Chrom überzogenen Meta platten. 29. 3. 25. V. 20 080. — Kl. 15c, 2. 422 160. Schnellpress fabrik Frankenthal, Albert & Cie., A.-G., Frankenthal, Pfa Kolbenpumpe zum Fördern von flüssigem Metall, insbes. Stere typemetall, bei Maschinen zum Gießen von Stereotypieplatte 6. 5. 24. Sch. 70 420. — Kl. 15c, 2. 422 161. Schnellpressenfabr Frankenthal, Albert & Cie., A.-G., Frankenthal, Pfalz. Absper vorrichtung an Stereotypieplatten-Gießmaschinen zum Einlaufe lassen des flüssigen Gießmetalls auf die Breite der Stereotyp platte in die Form. 30. 9. 24. Sch. 71 647. — Kl. 15e, 17. 422 Heino Scheibe, Torgau a. E. Schnelltrockenvorrichtung für Ve vielfältigungsabzüge. 22. 8. 24. Sch. 71 821. — Kl. 57d, 1. 422 Firma Polygraphische Gesellschaft, Laupen, Bern, Schweiz; Vertr H. Heimann, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren und Vorrich tung zur Erzeugung von Negativen für photomechanische Zwecke 19. 10. 24. P. 48 975. Schweiz 25. 7. 24.

Löschungen: Kl. 11e, 186 875. — Kl. 11b, 5, 340 591. — Kl. 1 22, 397 274. — Kl. 11e, 23, 413 831. — Kl. 11e, 28, 390 844. — Kl. 1 14, 413 925. — Kl. 15 d, 9, 394 378. — Kl. 15d, 28, 378 616. — Kl. 1 29, 405 461. — Kl. 15d, 34, 331 922, 414 600. — Kl. 15d, 36, 275 34 Kl. 15e, 13, 317 532, 380 702. — Kl. 15e, 14, 406 154.

Hosted by Google



HOLZ-WOHNHÄUSER

in architektonisch vollendeter Ausführung, dem Massivbau ebenbürtig. — Wind- und wetterfest!

HÖNTSCH & CO. :-: NIEDERSEDLITZ F 3

Mahlungsgradprüfer f. Papierfaserstoffe

Welt-Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 Staatspreis, höchste Auszeichnung

Bauart Schopper-Riegler D. R. P.

gibt den

Feinheitsgrad d. Papierfaserstoffe zahlenmäßig

in wenigen Sekunden mit großer Genauigkeit an. An Hand dieser Werte ist man in der Lage, für eine bestimmte Papiersorte den erforderlichen Mahlungsgrad, die Mahlungszahl ebenso einzuhalten, wie Bruchfestigkeit, Dehnung, Falzzahl u. Aschengehalt für das fertige Papier. Vollständige Papier-Prüfungs-Einrichtungen wie an das Staatl. Materialprüfungsamt zu Berlin-Dahlem geliefert, Präzisions-Papier- und Pappenwagen in anerkannt bester Ausführung.

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG 1
Bayersche Straße 77

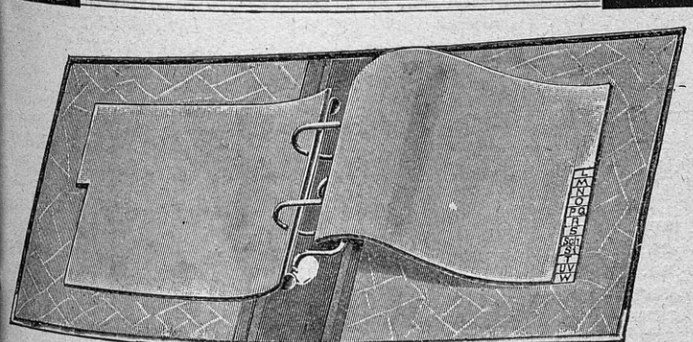
Fabriken für Materialprüfungsmaschinen, wissenschaftliche u. technische Apparate

---

Buntpapiere

in guter Qualität und reicher Auswahl fabrizieren seit 40 Jahren

Franz Dahlem & Co., *Buntpapierfabrik*
Aschaffenburg (A 9718



HANSA-ORDNER

mit patentierter Kipp-Hebelmechanik ermöglicht bequemes Blättern u. Lesen der Schriftstücke bis an den Heftrand, buchartiges Auf- u. Zuschlagen unter Vermeidung von störenden Rücklegern oder ähnlichen Behelfsmitteln, bei konkurrenzlos billigem Preis.

Alleinige Fabrikanten

Emil Mehle & Co., Spezialfabrik für Briefordner und Schreibwaren **Göttingen 100**

Erstklassige Maschinen- und Werkzeug-Einrichtungen erhöhen Ihren Reingewinn!

TROTZ DER GELDKNAPPHEIT

MÜSSEN SIE MIT IHREN FABRIKATIONS-EINRICHTUNGEN AUF DER HÖHE BLEIBEN.

SIE ERREICHEN DIES MIT

SPEZIALMASCHINEN / WERKZEUGEN / APPARATEN / STANZEISEN u. GRAVUREN

DER FIRMA

ALBERT SCHMIDT

FERNRUF 23024
GEGRÜNDET 1866

LEIPZIG SOPHIEN-STRASSE 8

KARTONNAGENMASCHINEN- u. WERKZEUGFABRIK

MESSAUSSTELLUNG: TECHNISCHE MESSE / HALLE 13 GEGENÜBER DEM GLOCKENSTUHLSTAND 48 A/B / 49 A/B
FABRIKAUSSTELLUNG / SOPHIENSTR. 8.

Präge-Kalander

(Gaufrier-Maschinen)

f. Buntpapier, Pergamyn, Zellstoffwatte, Kugelpapier, Hartpappe, Metallpapier, Metallfolien

Spitzenpapier-Kalander

für Torten- — Platten- — Fischpapiere — Küchenstreifen

Walzengravuren

für alle Zwecke in sachgemäßer und sauberster Ausführung :—: Papierwalzen Baumwollwalzen :—: Präzisionsrapporträder

LUHN & PRINCE, KREFELD
Maschinen-Fabrik und Walzen-Gravier-Anstalt
Gegründet 1845 (A 9179

„Kunz" Rekord-Kalender seitlich umzulegen und „Kunz" Berolina-Kalender nach hinten umzulegen werden überall verlangt

Decken Sie bitte sofort Ihren Bedarf!

BERLIN SW 68. ALEXANDRINEN-STRASSE 105—106

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Wellpappe u. Wellpappenschachteln in Amerika

(Von einem alten Amerikaner).

Die amerikanische Wellpappe erschlägt die Holzkiste! Das ist in wenigen Worten die Entwicklung, welche sich jetzt auf dem amerikanischen Markt für Verpackungsmittel zeigt. Es ist ganz besonders bemerkenswert, daß einer der bedeutendsten Holzkistenfabrikanten in Amerika, dessen Geschäft in kurzer Zeit auf etwa 50 vH. zurückging, sich auf die Wellpappenfabrikation warf und jetzt einer der größten Fabrikanten darin geworden ist. Eine solche Entwicklung erscheint für den deutschen Wellpappenfabrikanten undenkbar, denn wie sollte die Wellpappe, welche er kennt, der Holzkiste so gefährlich werden! Es gibt jetzt Hunderte von Fabriken für Wellpappe-Versandkisten in allen Teilen der Vereinigten Staaten, die jetzt gute Geschäfte machen, darunter Firmen, die vier bis fünf Fabriken in verschiedenen Teilen der Staaten haben, ja, ich kenne eine Firma, die 10 Fabriken ihr Eigen nennt. Deshalb ist es wohl angebracht, etwas näher auf die amerikanische Herstellung von Wellpappe und Wellpappenschachteln einzugehen.

Vor mir liegt ein Bild, das in einer amerikanischen Fabrik photographisch aufgenommen wurde. Da steht auf dem Boden eine größere Wellpappenschachtel, darüber wurde ein kräftiges Brett gelegt, und darauf stellten sich drei voll erwachsene Männer. Ein vierter steht daneben und gibt aus einem Wasserschlauch einen Strahl Wasser auf die Wellpappenschachtel. Aber weder der Druck noch die Feuchtigkeit können der Haltbarkeit der Schachtel etwas antun. Wie kommt das?

Nun, es liegt daran, daß die amerikanische Wellpappenfabrikation eine ganz besondere Entwicklung durchgemacht hat, und es wäre zu begrüßen, wenn auch die deutsche Industrie recht bald denselben Weg ginge. Denn schließlich verbraucht eine Wellappenschachtel an und für sich sehr viel weniger Rohmaterial als eine Holzkiste, und somit ist es als ein bedeutend wirtschaftlicheres Verpackungsmittel anzusehen. Weiter ist die Wellpappen-Versandkiste bedeutend leichter als eine Holzkiste und kostet darum auch weniger Fracht. Sie wird den Kunden von dem Fabrikanten flachliegend geliefert, nimmt also sehr wenig Platz ein und ist immer fertig, um gepackt zu werden. In Amerika werden die meisten Versandkisten auch schön in zwei Farben bedruckt, sie sind somit auch ein vorzügliches Reklamemittel. Uebrigens sind auch in England und in Schweden schon derartige Einrichtungen gebaut worden, so daß die deutsche Industrie, wenn sie sich nicht die amerikanischen Erfahrungen zunutze macht, in Gefahr kommt, ins Hintertreffen zu gelangen.

Ganz besonders wichtig ist es zunächst, daß die amerikanische Wellpappe feuchtigkeitsfest ist. Das wird dadurch erzielt, daß das Rohmaterial bereits in der Papierfabrik mit Wasserglas imprägniert wird. Dann wird für die Wellpappe ein qualitativ sehr kräftiges und widerstandsfähiges Rohmaterial verwandt. Die gewellte Lage besteht gewöhnlich aus sehr gutem Strohhalbkarton, die äußeren Lagen selten aus dem gleichen Material, meistens aus gegautschtem Duplexkarton. Nach den Mustern, welche sich in meiner Hand befinden, besteht dieser Duplex-Karton meistens aus zwei verschiedenen Packpapier-Qualitäten.

Die Maschinen, auf welchen die Wellpappen dann hergestellt werden, sind im Grundprinzip nicht viel anders als die, welche jetzt bereits auch in Deutschland verwandt werden, aber bedeutend stärker gebaut und für eine höhere Leistungsfähigkeit, so daß dadurch das Endprodukt ganz bedeutend billiger wird. Natürlich wird damit auch das Anlagekapital für eine solche Wellpappeneinrichtung bedeutend höher, und als Mindestbetrag für die maschinelle Einrichtung zur Herstellung von Wellpappe und Versandkisten darf muß wohl immer mit 50 000 Dollar gerechnet werden.

Zunächst muß hervorgehoben werden, daß die amerikanischen Maschinen vor allem so gebaut sind, daß der Ga niemals, auch nicht zum Einsetzen einer neuen Rolle, unterbrochen wird. Deshalb ist der Papierrollenbock für zw Rollen eingerichtet. Ist die in Arbeit befindliche Rolle be nahe zu Ende, so wird der Anfang der nächsten Rolle gle auf das Ende der ersten Rolle aufgeklebt, und der Amerik ner wirft dann lieber ein paar Meter Wellpappe fort, als d er die Maschine ein paar Minuten stehen läßt, wobei ja au noch die Gefahr eines Verschmierens auftritt. Ist nun d erste Rolle vollkommen abgewickelt, so wird durch eine kleinen Handgriff die zweite Rolle nach vorn und die ursprüngliche Lage der ersten Rolle gebracht. D Spindel der ersten Rolle kommt nach hinten und ist bere zur Aufnahme einer neuen Papierrolle. Die Maschine läu mit einer Geschwindigkeit von etwa 200 Fuß in der Minut d. h. auf ihr werden ungefähr 65 laufende Meter fertige, dop pelt beklebte Wellpappe in der Minute erzielt. Als Kleb stoff wird niemals mehr Kleister, sondern immer nur Wa serglas genommen, das sofort trocknet und damit gleichzeiti die Wellpappe härtet. Durch selbsttätige Pumpeinrichtun gen wird dieser Klebstoff in die Klebstoffbehälter einge pumpt, ohne daß eine besondere Bedienung hierfür nötig ist.

Zunächst wird die eine Schicht Papier auf den Riffelwal zen gewellt und mit der einen Außenschicht beklebt, dann geht diese einseitige Wellpappe zwischen einem Walzenpaa hindurch, durch welches die zweite Außenschicht aufgeklebt und fest gegengedrückt wird. Hinter diesen Walzen ist ein lange Trockenbahn angeordnet, durch welche die Wellpapp mittels Filzleitwalzen geführt wird. Dieses Trocknen ist von ganz besonderer Wichtigkeit, und von der richtigen Regulie rung der Trockenwärme ist die Widerstandsfähigkeit der Wellpappe, auf die es ja gerade ankommt, sehr stark abhängig.

Dann kommt die Wellpappenbahn zu dem auch bei uns bekannten Längs- und Querschneider, der mit Rilleneinrichtung versehen ist, aber gegenüber den in Deutschland bekannten Konstruktionen den großen Vorteil hat, daß er zwei verschiedene Längsschneide- und Rillenbalken hat, von denen während der eine arbeitet, der andere verstellt werden kann, so daß bei kleinen Kommissionen, sobald die Fabrikation fertig ist, durch einfaches Umschwingen der Vorrichtung sofort und ohne Stillstand der Wellpappenmaschine die nächste Kommission angefertigt werden kann, und während diese Kommission läuft, werden schon wieder die Messer für die dritte Kommission umgestellt. Aus der Maschine kommt also das fertig geschnittene und in einer Richtung geteilte und gerillte Material heraus.*)

(Schluß folgt.)

Büchertisch

Geschäftskunst von *Paul Bartholomay*, im Verlag des Messeamts Köln 1924. Preis brosch. 5 Mark, geb. 7 Mark. Diese Arbeit soll keine wissenschaftliche Schrift sein, sondern sie stellt sich als eine Werbeschrift des praktischen Idealismus im Geschäftsleben dar. Sie wendet sich an die Kreise, die guten Willens sind und den Handel nicht nur als seelenloses Ding ansehen, sondern die den Geschäftsgeist von einer höheren Warte aus zu betrachten bemüht sind. In diesem Zusammenhange bespricht der Verfasser vor allen Dingen das moderne Werbewesen und zwar die verfeinerte Werbekunst und nicht die „Reklame" im schlechten Sinne allein. Das Buch ist gut geschrieben, gut ausgestattet und bietet für den Kaufmann vieles Anziehende und Belehrendes.

*) Ursprünglich war die in Amerika übliche Standard-Breite eine Wellenpappenmaschine von 63" = etwa 160 cm, heute werden gewöhnlich Maschinen von 74" = etwa 188 cm Breite aufgestellt, doch sind auch größere Maschinen bis zu 96" = etwa 274 cm vielfach in Verwendung.

Hosted by Google

Merkwürdigkeiten!

. . . . . : „Ihr Fabrikat werden Sie ja wohl auch am besten kennen. Trotzdem will ich Ihnen heute nun mitteilen, daß Ihr „Montblanc"-Füllhalter außerordentlich dauerhaft ist. Ich schaute vor einigen Tagen aus dem Fenster. Dabei fiel mir der Halter aus der Tasche, die Klemme mußte wohl nicht gefaßt haben, und *stürzte* aus dem 3. Stock direkt auf die Straße. Daß ihm der „Sturz" nichts gemacht, ersehen Sie bitte daraus, daß ich diese Zeilen mit dem betreffenden Halter schreibe."

Auszug aus einem Schreiben von Herrn Walter Vogel, Breslau, an die *Simplo Füllfeder-Gesellschaft, Hamburg.*

HINKS. WELLS & Co's

№ 1181 ORIGINAL CLASSICAL PEN

BEI ALLEN ERSTKLASSIGEN GROSSISTEN ZU HABEN

Große Ersparnis

gegenüber Anschaffung neuer Messer bietet Ihnen die

Verbreiterung abgenutzter Maschinenmesser

nach unserem erprobten und ges. gesch. Verfahren

Schleifen aller Maschinenmesser und Werkzeuge
für die Papierindustrie

Neulieferung aller dieser Messer in bester Qualität
Billigste Preise / Kurze Lieferfristen / Allererste Referenzen

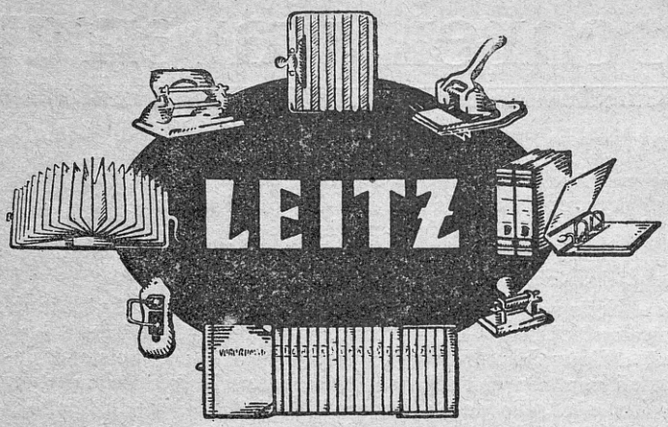
P. Föllner Kom.-Ges. Maschinenmesser-Fabrik und Groß-Schleiferei
Leipzig, Elisenstraße 13

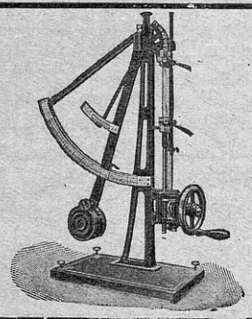
Heyer-Karten
die vornehmen
Glückwunsch-Karten
für alle Gelegenheiten fertigen
Heyer & Co., Luxuskarten-Fabrik, Greiz i. V.
A 9374

SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL- U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN

THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88





Sämtliche vorschriftsmäßigen Apparate für
Papierprüfungen
zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw.
Maßlungsgrad-Prüfer
D. R. P. (A 9540
Schnellfestigkeitsprüfer
ohne Federn, genaue Resultate.
F. R. POLLER :-: LEIPZIG
Gegr. 1780 Steinstr. 57

Farbige Durchschreibpapiere
Kohlepapiere für Schreibmaschinen
Oelkopierblätter
Wachspapiere für Verpackungszwecke
Waschblaupapiere
liefern
Carl Gunsser & Merz
G. m. b. H.
München O 9 (A 9281
Fabrik von chemisch präparierten Papieren

Radiergummi

KOH-I-NOOR-BLEISTIFT-FABRIK
L. & C. HARDTMUTH, DRESDEN-A.

Erstkl. Naturpauspapiere u. Detailzeichenpapiere
liefern zu Friedenspreisen
Fabrik chem. präp. Papiere, Boegel & Michel
Annweiler (Pfalz) (A 8280
VERKAUF NUR AN WIEDERVERKÄUFER

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Neuartige Füllfederhalter

Die gebräuchlichen Füllfederhalter, bei denen ein im Tintenbehälter verschiebbarer Kolben zum Füllen dient, haben den Nachteil, daß sie sich nicht völlig leer schreiben lassen und daß häufig sogar die ganze hinter dem Kolben befindliche Tintenmenge festgehalten wird, ohne zur Schreibfeder zu strömen.

Eine Erfindung (D.R.P. 413 988, Kl 70b) der bekannten Spezialfirma auf diesem Gebiete, Simplo Füllfeder-Gesellschaft *Voß, Lausen & Dziambor, Hamburg,* beseitigt diesen Uebelstand dadurch, daß von den eigentlichen Tintenwegen getrennte Luftwege vorgesehen sind, die derart angeordnet sind, daß sie in der vom Kolben während des Schreibens eingenommenen Lage ein Ueberströmen von Luft aus dem Raum vor dem Kolben nach dem Raum hinter dem Kolben zulassen. Wie das Bild 1 zeigt, ist bei dem neuen Füllfederhalter der Kolben 10 voll ausgebildet und fest mit einer Stange 11 verbunden. Der Tintenbehälter 12 läuft dafür an seinem Schreibfederende in eine Erweiterung 13 aus. Wird der Kolben 10 herausgezogen, so läßt seine stulpförmige Manschette 21 die verdrängte Luft durch, und wird er dann wieder eingeschoben, so entsteht hinter ihm ein Vakuum, das, sobald der Kolben 10 in die Erweiterung 13 des Tintenbehälters 12 eintritt, die Tinte um ihn herum in den Raum hinter ihm einsaugt. Auch hier muß also während des Schreibens die Tinte rückwärts wieder den engen Ringraum zwischen dem Kolben 10 und der Innenwandung des Tintenbehälters 12 durchströmen, woran sie durch ihre Adhäsion und Oberflächenspannung gehindert wird. Diese Behinderung ist gemäß der Erfindung dadurch aufgehoben, daß die Kolbenstange 11 mit einer zentralen Bohrung 14 versehen ist, die an der Vorderseite des Kolbens 10 mündet und mit dem Raum hinter dem Kolben 10 durch eine in der Schreiblage des Halters oberhalb des Tintenspiegels liegende Oeffnung 15 in Verbindung steht. Die so geschaffene Luftverbindung zwischen den beiden Kolbenseiten kann durch ein Ventil geschlossen werden, dessen Nadel 16 innerhalb der Kolbenstange 11 verschiebbar ist, mittels eines auf die Kolbenstange aufschraubbaren Knopfes 17 bewegt werden kann und einen zwischen der Mündung der Bohrung 14 und der Oeffnung 15 liegenden konischen Sitz 18 abzudichten vermag. Wird während des Schreibens dieses Ventil geöffnet, so kann Luft von der Vorderseite des Kolbens 10 nach dessen Hinterseite dringen und der Halter sich völlig leer schreiben. Beim Herausziehen und beim Einschieben des Kolbens 10 bleibt das Ventil geschlossen.

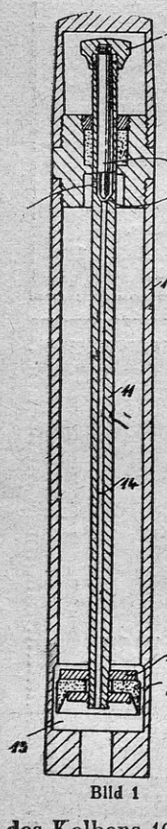


Bild 1

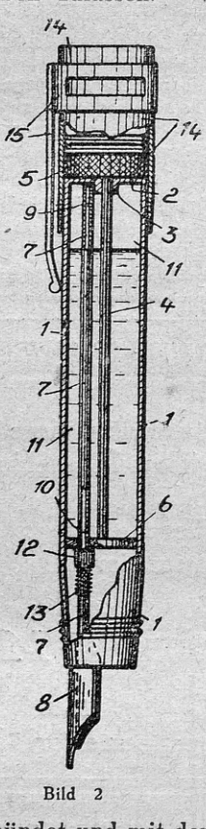


Bild 2

Bei einem anderen Füllfederhalter mit im Halterkörper angeordnetem Tintensteigrohr und verschiebbarem Kolben, auf den *Friedr. Jenni, Scheunen b. Iffwil,* Schweiz, das D.R.P. 413 589, Kl 70b, erhielt, wird insbesondere ein rasches und sicheres Wiederfüllen angestrebt.

Zum Füllen dieses Füllfederhalters zieht man die Handhabe 5 (vgl. Bild 2) entgegen der den Füllfederhalterkörper 1 abschließenden Decke 2 nach außen, wobei die Stange 4 und damit der Kolben 6 mitgenommen wird. Der Schieber 12 schiebt sich dabei infolge der Wirkung der Schraubenfeder 13 über das Austrittsloch 10 und dichtet es ab. Hat der Kolben 6 seine Höhenstellung erlangt, so taucht man die Feder 8 in einen Tintenbehälter und stößt den Kolben durch Niederdrücken der Handhabe 5 nach unten. Dadurch entsteht im Innenraum 11 ein luftleerer Raum, was ein Ansaugen der Tinte bewirkt, welche nun durch das Steigrohr 7 und Loch 9 in denselben einfließt. Nähert sich der Kolben 6 seiner normalen in der Zeichnung dargestellten Tiefstellung, so drückt er den Schieber 12 nach unten, so daß das Austrittsloch 10 wieder freigelegt wird. Ist die Handhabe und damit der Kolben niedergedrückt, so befindet sich der Füllfederhalter ohne weiteres in schreibbereiter Stellung. Beim Schreiben fließt die Tinte durch das Loch 10 in das Steigrohr und durch dasselbe zur Schreibfeder. Außer dem Auf- und Niederbewegen der Handhabe 5, was sich leicht und sicher bewerkstelligen läßt, sind beim Füllen keine weiteren Maßnahmen zu treffen.

Bei Nichtgebrauch des Federhalters wird die mit Halter 15 versehene Deckelhülse 14 über die Schreibfeder 8 gestülpt.

The Wahl Company, Chicago erhielt das D.R.P. 411 253, Kl. 70b auf einen Selbstfüllhalter mit einem seitlich im Halterschaft sitzenden Druckhebel für den Tintenschlauch. Die bekannten, im Schaft einen Tintenschlauch aufweisenden Selbstfüllhalter werden durch einen am Schaft befestigten Hebel bedient, der mittels einer Druckplatte auf den Tintensack drückt. Wird der Hebel geöffnet, so drückt man den Schlauch zusammen. Beim Umlegen des Hebels öffnet sich der Schlauch von selbst und kann Tinte einsaugen. Die bisherigen Befestigungsarten für den Bedienungshebel waren unzweckmäßig. Es konnte bei ihnen vorkommen, daß ungewollt, beispielsweise durch Anhaken an einer Rockfalte od. dgl. der Bedienungshebel geöffnet und dann Tinte aus dem Halter gedrückt wurde. Bei dem neuen Selbstfüllhalter ist dieser Mißstand dadurch

The Wahl Company, Chicago, erhielt das D.R.P. 411 253, Kl. 70b beseitigt, daß zur Befestigung des Bedienungshebels mit dem Halterschlitz des Halterschaftes, in diesen treten sie durch Oeffnungen im Hebel und Oeffnungen in niedergebogenen Randteilen des Schaftschlitzes. Anderseits wird diese Sprengfeder dazu benutzt, den Bedienungshebel bei geschlossener Lage zu sichern. —ss.

Vom Buchhandel

Der Buchhändler-Börsenverein schreibt neuerdings einen allgemeinen *Werbeplan-Wettbewerb* aus. Er will auf diese Weise zur zielbewußten Aufstellung von Propagandaplänen anregen, da nur planvolles Werben auf die Dauer von Erfolg begleitet sei. Bis zum 31. Januar 1926 sind Aufsätze, die das Thema „Der Weihnachtswerbeplan eines Sortiments" behandeln, einzusenden. Die Beteiligung ist offen für alle Mitglieder der drei Spitzenorganisationen, Buchhändler-Börsenverein, Kunstverleger-Vereinigung und Musikalienhändler-Verband, sowie für Angestellte von Mitgliedern dieser obengenannten Fachverbände. Der geschilderte Werbeplan kann auch fingiert sein, braucht also nicht in Wirklichkeit ausgeführt gewesen zu sein. Der Vorstand des Buchhändler-Börsenvereins setzte 900 RM als Barpreise aus, darunter einen ersten Preis von 300 RM. Die Korporation der Berliner Buchhändler hat im Anschluß an den kürzlich beendeten Buchhändlerkurs für Schaufensterreklame und Dekorationskunst einen *Schaufensterwettbewerb* für den Groß-Berliner Buch-, Kunst- und Musikalienhandel ausgeschrieben. Die für diesen Wettbewerb angemeldeten Fenster sind durch Plakate kenntlich gemacht. Die Beteiligung des Berliner Sortiments ist besonders zahlreich. Es konnten sämtliche Barpreise einschließlich dreier Trostpreise von zusammen über 400 RM verteilt werden. Für die Zeit von Anfang bis Mitte Dezember ist unter gleichen Bedingungen ein zweiter Schaufensterwettbewerb von der Buchhändler-Korporation geplant.

Die *Bucheinkaufszentrale in Berlin,* die als Abwehrorganisation gegen die vielen Buchgemeinschaften mit Unterstützung des Buchhändler-Börsenvereins gegründet wurde, findet immer mehr Gegner im Sortiment. Zum Beispiel: Nach einer Entschließung der Kölner Buchhändler muß infolge kaufmännischer Berechnung dieses System abgelehnt werden. Es könne nicht Aufgabe des Sortiments sein, „alte Ladenhüter der Verleger auf diese Art unter das Publikum zu bringen".

Bei den in der „Täglichen Bibliographie" von der Deutschen Bücherei angewandten neuen *Bezeichnungen der Buchformate* werden die auffallend großen und die besonders kleinen Bücher in Zentimetern angegeben, während die 15 cm-Höhe mit 16°, die 18,5 cm-Höhe mit kl. 8°, die 22,5 cm-Höhe mit 8° und die 25 cm-Höhe mit gr. 8° bezeichnet werden. Die Buchformate 4° (Höhe bis 35 cm) und 2° (Höhe bis 45 cm) kommen seltener vor.

Hosted by Google

Größte Lagerposten, weit unter Fabrikpreis:

Briefkassetten **Briefmappen** **Briefumschläge**

Quart- und Oktavpost, Blei- und Kopierstifte, Kreppservietten, Tischtuchläufer, Schreibfedern 1151 Kugelspitz und 1601, Poesie-, Koch- und Gästebücher, Weihnachts- und Neujahrskarten usw. usw.

Verlangen Sie meine Preisliste. Musterkollektion von 10.- bis 20.- Mk. Versand gegen Nachnahme.
Bei Voreinsendung 5% Rabatt. Bei Aufgabe von pr. Berliner Branchen-Referenz. 30 Tage Ziel.

Versandhaus Honig, Papiergroßhandlung, Berlin C 2, Poststr. 28

Postscheckkonto: Berlin 27358 / Telephon: Merkur 453 (A 8368

Ich spiele nur

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G.
Stralsund

Unser Weihnachts-Schlager:

Rommé!

Das neue alles übertrumpfende Kombinations-Kartenspiel für die Familie ∴ in vielen Qualitäten

Mit genauer Spielvorschrift in Geschenkpackung

Direkt oder durch Vertretung:
Berlin N 24, Oranienburger Straße 40/41
9689) Telephon Norden 1537

Einbruch-Falzmaschine

Preuße, Format 60×80 cm, für dicke Lagen, mit Preßwalzen, wie neu, unter voller Garantie billig zu verkaufen. (A 9391

Hugo Peege, Leipzig-R.,
Josephinenstraße 9—11.

Sisal-Packstricke

Sisal-Kordel

in allen Stärken, alles garant. ölfrei gesponnen äußerst preiswert!!

Mech. Hanf-Spinnerei und Seilerwarenfabrik
F. & H. Ralenkötter
Wiedenbrück i. W.
Fernsprecher 161
(A9599

Ringfrei Ringfrei Ringfrei Ringfrei

Briefumschlag-Fabrik I. Bach
Berlin S 42 :: Prinzenstraße 34
Fernsprecher: Moritzplatz 12606
fabriziert besonders preiswert und schnell;
Geschäftsumschläge
Katalogtaschen m. u. o. Papprückw.
Faltenbeutel
Musterbeutel
Lohnbeutel
Aktenkuverts
Billettkuverts (A 9607

„Jü-Ka"

Kaltleime Pflanzenleime

für alle Zwecke der Papier- und Pappe-Verarbeitung sind dank ihrer hervorragenden Qualität im In- und Ausland begehrt!

Gühring & Sack, Dresden-N 15
Industrie-Gelände Fernsprecher 29983

Verlangen Sie Angebot!

Anhängezettel, Musterumschläge, Musterbeutel, Versandtaschen usw.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München 2, Brieffach P

Flachliegende Schachteln

aus bester brauner Handlederpappe mit verschiedenen Schließmöglichkeiten und mit Reklame-Druck od. Prägung

Adolf Goetze,
Pappen- u. Kartonnagen-Werke
Breitenbrunn i. Sa.
(A 8186

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875 460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Kollianhänger
lose und zusammen
Lohnbeutel
Kontrollkarten f. Uhren
Musterbeutel
Mehlmarken
Musterumschläge
m. Oese u. Fadenverschl.
Klapp-Etiketten
Cigarren- und Cigarren-Beutel
Hut- u. Wäschebeutel
Frachtbriefe
Zahlkarten, blau
Paketkarten
Nachnahmepaketkrt.
usw.

Verlangen Sie Muster u. Preise

Hamelner Papierwarenfabrik
Hameln a. d. Weser
A 9686)

Hosted by Google

Die Eröffnung der *Deutschen Buchausstellung in Stockholm* mußte infolge von Schwierigkeiten, die sich in der Vorbereitung plötzlich zeigten, auf den 15. Januar nächsten Jahres verschoben werden.

Die deutschen Buchhändler in Polen berechnen jetzt bei allen aus Deutschland bezogenen Büchern 1 RM mit 1,70 Zloty und bei Zeitschriften 1 RM mit 1,90 Zloty. Sie verlangen vom reichsdeutschen Verlag den unbedingten Mindestrabatt von 35 vH.

Ab 1. Dezember brauchen *Bücherzettel in Postkartenform* im inneren Deutschen Postverkehr nur mit 3 Pfg. frankiert zu werden. Bücherzettel unter Umschlag gelten dagegen als Teildrucksache und erfordern 5 Pfg. Porto.

Als wertvoller Beweis für die *Weltgeltung der deutschen Wissenschaft* ist neulich die interessante Feststellung gemacht worden, daß in letzter Zeit allein aus der deutschen medizinischen Literatur rund 650 Bücher in fremde Sprachen übersetzt wurden.

Das bedeutende, auf mehrere Bände berechnete bibliographische Hauptwerk *„Deutsches Bücherverzeichnis"*, das der Buchhändler-Börsenverein unter Benutzung der umfangreichen Vorarbeiten der deutschen Bücherei bearbeiten läßt, wird nach fünfjähriger Pause weiter erscheinen. Die geplanten Bände werden alle buchhändlerischen Veröffentlichungen aus Deutschlands schwersten Wirtschaftsjahren 1921 bis 1925 verzeichnen.

Der Buchhändler-Börsenverein empfiehlt nach dem üblichen *Weihnachtsfenster* im Dezember für Anfang Januar neben Kalendern und Almanachen diejenigen Bücher, die sich mit Buchhaltung, Steuerfragen, Wintersport und Vereinswesen befassen, allgemein auszustellen. Für Mitte und Ende Januar wird ein historisches Schaufenster angeraten (Reichsgründung und Geburtstag Friedrichs des Großen am 18. bzw. 24. 1.). Zum Sonderbuchfenster im Januar wird die astrologische Literatur empfohlen.

Bei den verschiedenen Literatur-, Kunst-, Sport- u. a. *Abreißkalendern,* die sich in diesem Jahre zu Weihnachten recht zahlreich eingestellt haben und hauptsächlich nur durch Ladengeschäfte zu vertreiben sind, findet sich dann und wann hinter die einzelnen Datumblätter Bestellzettel eingeheftet. Letztere fordern zum direkten Bezug vom Verlag auf oder bringen die Verlagsfirma so fett, daß der Kunde unwillkürlich beeinflußt wird, nicht vom Ladengeschäft, sondern direkt zu beziehen. Es liegen aus bestimmten Kreisen wiederholt Klagen vor, daß diese alte Verleger-Unsitte, in den Bestellzetteln den Hinweis auf die Bücher vertreibenden offenen Geschäfte wegzulassen, ständig zunimmt.

Schutzzoll auf Schreibmaschinen in England

In der „Morning-Post" verlangt der Geschäftsführer des „Midland Industrie-Verbandes" Zollschutz für die englische Schreibmaschinenindustrie, um sie vor völligem Ruin durch die amerikanische Einfuhr zu schützen. Er erklärt, daß, wenn die tausend Schreibmaschinen, die allwöchentlich in England aus den Vereinigten Staaten eingeführt werden, im Inlande angefertigt würden, schon jetzt 2000 Arbeitslose Beschäftigung finden könnten, abgesehen von den dazugehörigen Nebenindustrien. Da außerdem mit einem gewissen Ausfuhrgeschäft zu rechnen wäre, glaubt er, daß in Kürze 5000 Personen Beschäftigung finden könnten. Es würden übrigens nicht nur aus Amerika, sondern auch aus Italien und Frankreich Schreibmaschinen eingeführt.

Der Verfasser jenes Aufsatzes weist auf die deutschen Verhältnisse hin, denn in Deutschland hätten seit dem Einfuhrverbot für amerikanische Schreibmaschinen (das ja inzwischen aufgehoben ist, Anmerkung der Schriftleitung der P.-Z.) 30 Firmen die Herstellung von Schreibmaschinen aufgenommen. Durch Herstellung der Schreibmaschinen im Inlande würde für England bei einem Zollsatz von 33⅓ vH. ein jährliches Mehreinkommen von 500 000 Lstr. für die englische Volkswirtschaft in Aussicht stehen.

12. Deutsche Ostmesse. (14. bis 17. Februar 1926.) Mehr als die Hälfte aller verfügbaren Plätze ist bereits fest vermietet. Ein Beweis dafür, daß sich die Deutsche Ostmesse auch bei der gegenwärtigen schweren Wirtschaftslage durchzusetzen scheint.

Bevorstehende Außenhandelstagung. Der Außenhandelsverband (Handelsvertragsverein), Berlin, begeht demnächst sein 25jähriges Jubiläum und wird aus diesem Anlaß am 9. Dezember in Berlin eine Mitgliederversammlung veranstalten, auf der u. a. sprechen werden: Reichsminister a. D. Dr. Gothein über die bisherige Tätigkeit und die bevorstehenden Aufgaben des Außenhandelsverbandes, Geheimer Hofrat Professor Dr. von Schulze-Gaevernitz über Deutschland in der Weltwirtschaft und Reichsminister a. D. Dr. Dernburg über die Erschwerung des Deutschen Außenhandels durch Steuern und Reparationslasten.

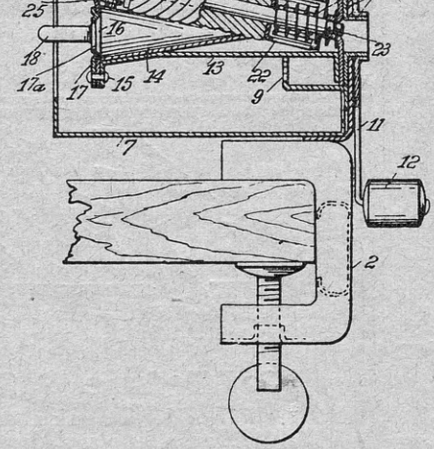
Vorläufer der Schreibmaschine

Der Londoner „Daily Chronicle" weist darauf hin, daß in dem technisch-wissenschaftlichen Museum in South Kensington (London) ein eigenartiger Mechanismus aufgestellt ist, der bereits 1855 von Sir Charles Wheatstone, dem berühmten Elektriker, zum Schnelldrucken von Telegrammen erfunden wurde. Der Apparat sieht wie ein kleines Klavier aus, hat 14 Elfenbein- und 12 Ebenholztasten und drei Nebentasten zum Regulieren der Zwischenreihe und zum Umschalten der Tastatur. „Daily Chronicle" fügt hinzu, daß dies im Grunde genommen eine Schreibmaschinenkonstruktion sei, die jeder, dem die Schreibmaschine zum Lebenserwerb dient, mit Ehrfurcht betrachten sollte.

Bleistiftspitzmaschine

Bei der neuen Bleistiftspitzmaschine mit umlaufendem Fräser verschiebt sich dieser während des Arbeitens achsial, wodurch eine besonders weiche Schneideart des Fräsers erzielt wird.

Wie aus der Abbildung ersichtlich, trägt die Kappe 6, welche mit der Zwinge 2 fest verbunden ist, den durchsichtigen Zylinder 7, außerdem den Zahnkranz 8 mit den Zähnen 9. An der Scheibe 10, welche mit der Kurbel 11, 12 verbunden ist, sitzt das halbzylinderförmige Zwischenstück 13 mit Konus 14. Das Niet 15 hält die verstellbare Platte 17 mit dem Arm 18 und dem Loch 17a zur Einführung der Bleistifte. Durch Seitwärtsdrehen der Platte 17 um das Niet 15 wird das Loch 16 für stärkere Bleistifte od. dgl. frei. Die schräge Platte 19 mit einem Langloch dient zum Halten des Bolzens 20, auf welchen der Fräser 21 mit dem trommelförmigen Zahnrad 22 gleitet. Das Gewinde 23 hält den Bolzen mit der Feder 24, welche den Fräser 21 mit der Gleitrolle 25 gegen die schräge Platte 19 drückt. Die Schraube 26 hält den Bolzen 20 an seinem anderen Ende an dem aus der Platte 19 abgebogenen Arm 27 und dient zugleich zum Einstellen der Neigung des Fräsers. (D.R.P. 414 304, Kl. 70e, *Weiler & Co. G. m. b. H., Berlin.*) —ss.



Ein neues Sportmeßhaus wird zur bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse 1926 fertig und der Messe dienstbar gemacht. Mit rund 13 000 qm Ausstellungsfläche wird es der größte Meßpalast der Leipziger Innenstadt sein. Die bisher im Mey & Edlich-Haus untergebrachten Sportgegenstände und die im Meßhaus am Alten Theater vertretene Spielwaren- und Christbaumschmuckindustrie wird in erster Linie nach dem Ring-Meßhaus übersiedeln.

Probenschau

Schul- und Schreibwaren, sowie Bürobedarf behandeln zwei *neue Kataloge der Firma Kefersteinsche Papiergroßhandlung K.-G. Berlin SW 68, Lindenstraße 16/17.* Die mit vielen Abbildungen versehenen Hefte veranschaulichen die Lagerwaren der Firma. Es geht daraus hervor, daß diese Großhandlung alles was für die Fachschreibwaren-Handlungen nötig ist, sofort liefern kann und zwar handelt es sich fast nur um bekannte Erzeugnisse, sofern die einzelnen Waren, wie Schreibhefte usw. nicht in der eigenen Fabrik hergestellt sind. Diese Handlung ist eine Zweigniederlassung des seit 1790 in Halle bestehenden Stammhauses.

Beschreibfähige Kartonsorten in 14 Reihen bemustert die Papiergroßhandlung *Johannes Klant, Berlin SW 68.* Das neue Musterbuch ist achtteilig auslegbar angeordnet und bringt Muster von Akten-Deckeln, von Manila-Kartons, (auch tiefschwarzen), von Schnellhefter-, Registerkarten- und Leitkarten-Kartons in vielen Farbenabstufungen. Das Musterbuch gibt so in äußerst übersichtlicher Form einen Ueberblick über 134 Sorten ständig auf Lager vorrätig gehaltener Kartons dieser Arten; sie zeichnen sich durch außerordentliche Festigkeit, größte Härte, Reinheit der Farben und gute Schreibfähigkeit aus. Die Firma hat dem Preisabbau Rechnung getragen und in allen Sorten der vierzehn verschiedenen Reihen eine nicht unbeträchtliche Preissenkung eintreten lassen.

Hosted by Google

Umlegekalender 1926

Buche, Eiche, schwarzmatt, ff. poliert, seitlich, oben und Schlitz, Bügel vernickelt auch *mit Reklameprägung* :: *Sehr günstige Preise* :: Verlangen Sie Spezial-Liste

Gebr. Michiels,
Berlin SO 26
Waldemarstr. 64 a
(A 9807

Fensterlacke

für reguläre und extrazähe Papiere zur gewöhnlichen und Heißlufttrocknung (A8273

Neuheit: Luxusqualität für Heißlufttrocknung

Langjährige Erfahrung / Beratung

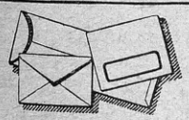
Otto Poeppel, Eßlingen a.N. 91
Spezial-Fabrik für Fensterkuvert-Lacke

Reißbrettstifte

mit aus der Kopfplatte geschlagenem Stift fabrizieren

J. H. Westkamp & Co., Barmen U
Metallwarenfabrik (AS905

Biegsame, unzerbrechliche
Kurvenlineale
mit veränderlichen Kurven aus Spezialhartgummi.
W. Arndt, Dresden-A. 27.



Briefumschläge

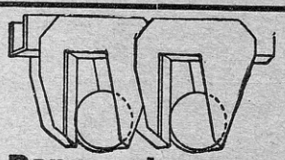
jeder Art, Muster-, Lohn-, Katalog- und Kalenderbeutel jeder Ausführung stellt preiswert her
Wilh. Schurath, Brandis i Sa.

O. Lübke's Metall-Monogramm-
Stempel u. Petschaft

Jedes Monogramm ist vorrätig Sortiment von Mk. 5 -, Einzeln 12½ Pfg.
größter 75 Pfg.-Artikel
Preisl. grat., Must. 30 Pfg.
„Monogra" Metall-stempel-Fabrik Bremen

Papphülsen
zum Versenden von Zeichnungen, Bildern, Plakaten etc.
J. Lumpp, Tübingen.

Lichtpaus-Papier
Lichtpausmaschine
„Fix"
Patent Wiegand (A 6474
Emil Wiegand
Lichtpauspapier-Fabrik
DORTMUND, NEUE STRASSE 3



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Empf. mein großes Lager in:
Briefkassetten, Akten-, Brief-, Damen-, Schultaschen, Tornist., Spielen, Bilderbüchern, Jugendschriften, Modellierkartons, Schreibgarnituren, Poesies, Notizbüchern, Spiegel- u. Schuletuis usw.
H. van der Moolen
Geldern (Rheinland)
Schreibw.-Großdhl. u. chem. Fabr.

„Trioh" Heftklammern
(Name gesetzlich geschützt)
Generalvertrieb für Deutschland
Wulff & Sager
Hamburg, Schmiedestraße 20

Unterschrifts-, Marken-, Schreib- u. Dokumenten-Mappen
fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a.d. Elbe 55
(A 8058

Röllchen-Lose
Fest-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen. (A 8417

Kisten-Schoner

J. LUMPP, TÜBINGEN

Buntpapier-
Fabrik
Oswald Enterlein
Niedersedlitz-Dresden
Gegründet 1872
Lieferung in hervorragend schöner Qualität
weiß Glacé-Papier
weiß Glanz-Papier
farbig Glacé-Papier
farbig Glanz-Papier
A 9813

Briefordner-, Register-, Kartenregister-, Schnell- bezw. Katalog-Hefter mit und ohne Prägung, Vorordner, Briefkörbe, sowie alle sonstigen Büro-Kartonnagen und Registraturartikel
Eig. Druckerei liefert preiswert ins In- und Ausland *Eig. Prägerei*
Jäckel's Briefordner-, Bürobedarf- und Cartonnagen Fabrik mbH., Frankfurt a. Main

Perfektion
an der Spitze der Broschüren und Blockheftmaschinen
C. E. GAITZSCH-CHEMNITZ-U

Hut-, Wäsche- u. Bäckerbeutel
flach und mit Seitenfalten, aus einseitig glatt weiß Cellulose, liefert als Spezialität, **auch in Lohnarbeit**
Papierwaren-Fabrik Gnadenfrei Erich Pofahl
Gnadenfrei i. Schl. (A 6425

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20 a
Oeser-Folie
A9629)
Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Hosted by Google

Börsenbericht Kurse vom 30. November 1925

1. Berliner Devisenmarkt. *Telegraphische Auszahlungen 30. November*

	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires (Papierpeso)	1,738	1,742	Athen (i. Mk. f. 100 Drachm.)	5,49	5,51	Paris	16,32	16,36
Canada	4,197	4,207	Brüssel u. Antwerpen	19,00	19,04	Prag	12,42	12,46
Japan	1,808	1,812	Danzig	80,59	80,79	Schweiz	80,86	81,06
Konstantinopel	2,269	2,279	Helsingfors	10,55	10,59	Sofia	3,045	3,055
London	20,324	20,374	Italien	16,91	16,95	Spanien	59,48	59,62
New York	4,195	4,205	Jugoslawien	7,425	7,445	Stockholm u. Gothenburg	112,21	112,49
Rio de Janeiro	0,592	0,594	Kopenhagen	104,37	104,63	Wien	59,18	59,32
Uruguay	4,285	4,295	Lissabon und Oporto	21,275	21,325	Budapest	5,877	5,897
Amsterd.-Rotterdam	168,64	169,06	Oslo	85,39	85,61			

Die Notiz „Telegraphische Auszahlung" sowie „Ausländische Banknoten" versteht sich bei Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis für je eine Einheit, bei österr. Banknoten für 100 Schilling, bei ung. Kronen für 100000 Einheiten, bei allen übrigen Auslandswerten für je 100 Einheiten.

2. Industrie-Aktien.

Bezeichnung der Aktiengesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. M.	Kurs vom 30 Nov.	Kurs vom 30. Okt.
Papier-, Pappen- und Papierstoffindustrie			
Alfeld-Gronau	2,5	20,—	27,5
Ammendorfer Papierfabr.	4,—	95,—	110,7
Aschaffenburger Zellst.	—	48,—	54,—
Chemnitzer Papier D	—	—	1.—
Chromo Najork	1,62	55,5	60,1
Cröllwitzer	—	107,—	107,5
Dresdn. Chromo- u. K.	7,—	71,75	74,—
Feldmühle	9,6	69,—	78,5
Hann. Papf. Alfeld F	—	—	—
Heidenauer Papierfabr.	1,4	22,—	30,—
Kartonp. Groß-Särchen	—	—	44,5
Kostheimer Cellulose	0,96	20,5	35,—
Limmritz-Steina L	—	80,—	95,—
Natronzellstoff u. P.		58,25	63,25
Niederschlema Papier D	—	72,—	98,5
Peniger Patentpapier D	—	62,75	71,—
Preßsp. Untersachsenfld.	1,2	66,—	78,—
Reisholz	—	125,—	133,—
Schlema Holzstoff L	—	72,—	101,—
Schles. Papierf.		*0,175	0,25
Schles. Cellulosefabriken	—	69,—	73,—
Stettiner Papier u. Pappe		25,5	24,—
Strohstoff-V. (Dresden) F	—	33,—	—
Thode Papierfabrik D	—	0,28	0,27
Varziner Papierfabrik	4,8	40,—	48,25
Verein. Bautzner	—	36,—	48,5
Verein. Strohstoff D	—	134,—	155,—
Weißenborner D	—	55,5	60,—
Zellstoff-Verein Dresden	—	47,—	50,—
Zellstoff Waldhof V. A.		57,5	54,6
Papierverarbeitung und Buchdruckereien			
Adt, Gebr., Wächtersbach F	—	23,—	25,—
Aschaffenb. Buntpfbr. F	—	80,25	65,5
Bazar Genußscheine	—	146,5	174,—
Berlin-Neuroder Kunstanst.	—	36,—	30,37
Bibliogr. Institut L	—	90,—	105,—
Chromo A.-G. D	—	69,3	155,—
Dresdn. Albumia D	—	45,—	53,—
Carl Ernst & Co., Berlin	—	—	—
Etzold & Kießling	0,2	66,6	68,—
Flemming & Wiskott	1,7	—	—
Frankf. Verlags-A.-G. F	—	—	—
Grosz Kunst-A. L	50,—	28,—	30,—
E. Gundlach, Bielefeld	—	70,—	80,25
Günther & Sohn	—	110,—	118,—
W. Hagelberg, Berlin	3,—	19,25	22,0
Leipz. Buchb. Fritzsche L	1,446	47,—	57,—
Dr. Kurz phot. Pap. D	—	75,—	75,—
Mimosa A.-G., Dresden	1,5225	91,—	97,75
Kunst-Anstalt May D	—	95,5	104,—
Kunst-Anstalt Niedersedl. D	—	42,—	54,5
Pflüger Briefumschl.	—	—	—
Pinkau & Co. L	—	57,—	59,—
Rotophot, Berlin	0,66	44,5	46,25
Schött, Rheydt, Lith.	2,8	50,—	56,25
Stralsunder Spielkarten	—	110,25	120,—
Trapp & Münch D	—	28,—	34,—
Verein. Fabr. phot. Pap. D	—	40,—	—
Verein. Kunst. Troitzsch	1,2	—	0,275
Wenderoth, Cassel	—	31,—	37,25
Wunderlich & Co.	—	41,75	52,75
Hilfsgewerbe			
Augsb.-Nb. Maschin.-Fabr.	—	64,—	80,—
Berthold, Messing	3,2	102,—	105,—
Cartonn.-Industrie, Loschw.	—	60,—	65,25
Dresdn. Schnellpressen	2,405	62,75	71,5
Faber & Schleicher F	—	55,—	51,—
Joh. Faber, Bleistiftfabrik	5,6	58,—	72,—
Heidelberger Federh. F	—	—	—
Walter Kellner, Barmen	—	—	*0,1
Langb. Pfannh. L	—	82,—	75,—
Rockstrohwerke	—	*53,5	*59,—
Sächs. Cartonn.-Maschin.	1,6	30,—	35,—
Schnellpressenfabrik Frankenthal F	—	46,75	56,—
Schriftgieß. Offenbach	—	100,—	92,25
Schriftgießerei Stempel F	—	73,—	89,75
Vogtl. Maschinenfabrik	—	*1,5	*1,8

NB. Die mit F bezeichneten Aktien werden an der Frankfurter, mit D bezeichnete an der Dresdner Börse, mit H an der Hamburger Börse und mit L an der Leipziger Börse gehandelt. Die Goldkurse sind durch einen * hinter der Notierung gekennzeichnet.

Nicht notierte Werte *vom 28. November. Mitgeteilt vom Bankgeschäft Nußbaum & Rothschild, Magdeburg.*

G = Goldnotiz	Nafr.:	Agb.:		Nafr.:	Agb.:		Nafr.:	Agb.:
Bunt- u. Luxuspapierfabrik Goldbach A.-G. G	28	33	Jos. Lehnert A.-G. G	100	—	Robschützer Papierfabr. A.-G.	—	25
Epperlein & Eisert A.-G. G	25	35	Leipziger Pappenfabrik A.-G. G	40	50	Schwarzenb. Presspanfbr. A.-G. G	30	35
Fein-Zigarettenpapierfabrik Köbeln	0,15	0,25	Mahla & Gräser A.-G. G	90	100	Schles. Pappenfabrik Wehrau G	50	60
Ernst Fischer jr., Chemnitz G	90	100	Oberschles. Zellstoffwerke, Berlin G	—	—	Spinnpapierfabr. a. Teufelstein A.-G. G	150	165
Gissler & Pass A.-G. G	45	55	Papierfabrik Krappitz A.-G. G	65	75	Trapp & Münch, Friedberg A.-G. G	25	30
Holzstoff, Lederpappen u. Papierfbr. Wasungen G	30	40	Papierfabrik Sebnitz A.-G. G	35	—	Zellstoffabrik Ragnit	—	—
Holzstoff- u. Lederpappenfabrik, Zoblitz G	120	—						

Die heutigen Kurse weisen im Vergleich zu denjenigen am Ende vorigen Monats teilweise merklichen Rückgang auf. Die politische Lage war zu uneinheitlich, um einen Anstoß zur besseren Beurteilung des Marktes zu geben. Die Wirtschaftsverhältnisse besserten sich ebenfalls nicht, sondern die Beunruhigung durch Zusammenbrüche und unkontrollierbare Gerüchte hält an. Der Geldmarkt ist nicht leichter geworden, trotzdem verlief der Ultimo verhältnismäßig glatt. Die sich mehrenden Zahlungsschwierigkeiten, Preisunterbietungen usw. machen das Geschäft immer schwerer. Die Preise im Papierholzmarkt sind nicht gesunken, im Gegenteil wächst die Nachfrage. Die Erzeugungsmöglichkeit der Halbstoff-Industrie ging glatt vonstatten. Der Zellstoffabsatz ließ etwas nach, doch hofft man, in den Betrieben vorläufig voll arbeiten zu können. Bei der Papier-Erzeugung gehen die Aufträge schleppend ein, das Auslandsgeschäft stockt bei manchen Firmen vollkommen. Diejenigen Papierfabriken, die Zeitungsdruck- und Zeitschriftenpapier herstellen, haben noch einigermaßen Beschäftigung. Auf dem Auslandsmarkt ist auch hier die Konkurrenz sehr stark. Die Pack- und Feinpapierfabriken haben sehr zu kämpfen. Wenngleich das graphische Gewerbe noch zu tun hat, war doch von einem vermehrten Weihnachtsgeschäft auch hier nicht übermäßig viel zu merken. Die im Herbst gewöhnlich eintretende Geschäftsbelebung fehlte diesmal zumeist.

Marktberichte

Kasein: Australien: Die Preise sind nicht einheitlich, da noch Kontraktlieferungen ausstehen. Säurekasein wird mit 54 bis 56 Pfd. Sterl. gehandelt, und für Labkasein fordert man 60 bis 62 Pfd. Sterl. für 1000 kg cif deutschem Hafen unverzollt. — England: Preise für ankommende Posten Nährkasein schwanken zwischen 70 bis 85 Pfd. Sterl. die 1000 kg cif deutschem Hafen bei guter Nachfrage. — Skandinavien: Ankünfte unbedeutend und ohne Einfluß auf den Markt. — Argentinien: Trotz schwachen Absatzes sind die Zufuhren sehr groß. Nachdem nur ein kleiner Kreis von Konsumenten normal beschäftigt ist, erscheint es unsicher, ob sich seitherige Preise halten, die im Mittel 45 Pfd. Sterling die 1000 kg cif deutschem Hafen betragen. — Frankreich: Von hier kamen gleichfalls bedeutende Mengen herein, in der Hauptsache Labkasein, das immer noch gut gefragt ist. Säurekasein wird unter Berücksichtigung des unsicheren Frankenkurses mit 700 bis 750 Frcs. die 100 kg frei deutscher Grenze gehandelt, und für Labkasein sind die Forderungen auf gleicher Basis 800 bis 1000 Frcs. für 100 kg.

Hosted by Google

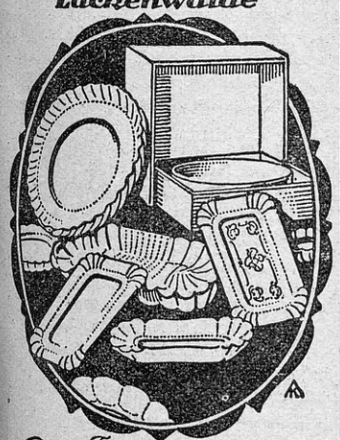
Praktische Neuheit „Selbstbindermappen" Dr. Trenkler & Co. A.G. · Leipzig-St.

D. R. Pat. Nr. 386468 *Man verlange Muster und Prospekt mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.* (A 9832

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Gum. Schreibmaschinen-Postkarten
auch alle anderen Drucksachen billig
Papierwerk L. Bachmann Bottrop i. W. (A 9846
Tüchtige Vertreter gesucht.

Kalender-Abreißblöcke
in verschiedenen Größen, sofort lieferbar, hat noch abzugeben
Bernhard Kruse, (A 9831
Papiergroßhandlung,
Osnabrück, Postfach 291.

Briefumschlagfabrik
Süchteln (Rhld.) (A 9474

A. Friede Wwe
Luckenwalde

Fabrikation von
Pappteller-Tortenschachteln und Cartonnagen

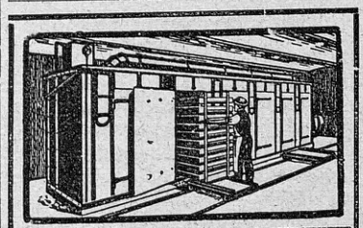
Sitzauflagen
Schreibmasch-Filze
Marke „Titania"

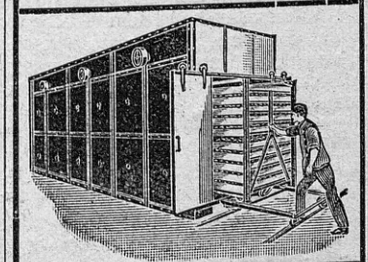
ges. gesch.
Boetticher & Cie
G. m. b. H.
Filzwaren Fabr. Neuß a. Rh.

Kalenderblöcke
in den verschiedensten Grössen bietet vorteilhaft an
Kleiner Verlag - Berlin SW 68
Zimmerstr. 70 Dönhoff 1185

F. GEORG GERHARDT
LEIPZIG · ARNDTSTR. 33
LEISTUNGSFÄHIGSTE SPECIALFABRIK
Modernster Betrieb
Prompteste Erledigung aller Aufträge
VERTRETER IN ALLEN TEILEN DEUTSCHLANDS UND DES AUSLANDES GESUCHT!

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Export
PAPP-ZIGARREN- u. ZIGARETTEN-ETUIS
mit u. ohne Reklame.
Schönstes Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenk.
D. FLEISCHER & Co.
DRESDEN-A. 1


Papierhülsen-Trockner (A 9118
Bahnbrechende Neuerungen
Friedr. Haas, Lennep/Rhl.



Papierwarenfabrik
W. FRANKE
Massenherstellung von Tüten u. Beuteln
aller Art mit und ohne Druck
mittelst modernster Maschinen
Abreiß-Rollen
mit ein- und zweifarbigem Druck
TAUCHA BEI LEIPZIG
Fernruf 117

PARAMARIN
Paraffin-Papiere
Asphalt-Wachspapiere / **Teer-Papiere**
mit und ohne Gewebe — in Rollen, Bogen u. Röllchen
Oelpapiere / **Oel- und Paraffinstoff**
Paraffin-Seiden / **«Papyrofil»**
Gummierte Papiere — extra starkes Fadenpapier
Teertuch / **Harzteertuch**
JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG
FABRIK WASSERDICHTER PAPIERE U. PACKSTOFFE
Gegründet 1854

Für Wiederverkäufer u. Exporteure

Zigarren- u. Zigaretten-Etuis
aus Pappe, in Leder-Imitation (Krokodil, Rindleder u. Alligator), farb. sortiert liefern in tadelloser Ausführung
Gebr. Adt, Akt.-Ges., Abteilung Kartonnagen, **Wächtersbach HN.**

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Holzzellstoff- und Papierfabriken A.-G. in *Neustadt i. Schwarzwald.* Im Geschäftsjahr 1924-25 wurde nach Abschreibungen von 88 628 RM ein Reingewinn von 130 704 RM erzielt, aus dem eine Dividende von 6 vH. verteilt wird. In der Bilanz zum 30. Juni 1925 erscheinen u. a. unter Aktiva: Immobilien 326 356 RM, Arbeiterhäuser 313 068 RM, Einrichtungen 649 360 RM, Debitoren 776 568 RM, Vorräte 968 808 RM, Kassa und Wechsel 66 062 RM; Passiva: Aktienkapital 2 000 000 RM, Reservefonds 200 000 RM und Kreditoren 769 692 RM.

Kostheimer-Zellulose- und Papierfabrik Akt.-Ges. in *Mainz-Kostheim.* Der Betrieb, der seit Oktober 1923 still lag, ist vor einer Woche in beschränktem Umfange wieder aufgenommen worden. Naturgemäß ist für das am 31. Oktober ablaufende Geschäftsjahr mit einer Dividendenausschüttung nicht zu rechnen. (Berl. Tgbl.")

Leipziger Pappenfabrik A.-G., Leipzig. Die a. o. G.-V., die über Fortführung des Betriebes oder Liquidation der Gesellschaft beschließen sollte, mußte wegen nicht rechtzeitiger Einberufung vertagt werden. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Gesellschaft Geschäftsaufsicht über sich beantragt habe. Im übrigen erscheine eine Aussprache über die geschäftlichen Verhältnisse des Unternehmens nicht erwünscht. Die Großaktionäre als Hauptinteressenten seien hierüber unterrichtet, und die Kleinaktionäre hätten sowieso kein besonderes Interesse daran. Die Verwaltung werde sich aber über die Einberufung einer neuen Versammlung schlüssig machen. — Im Anschluß an die G.-V. fand eine Aktionärbesprechung statt. Diese beauftragte einen Vertrauensmann, bei der Verwaltung dahin zu wirken, daß auf die Tagesordnung der nächsten G.-V. „Wahl von Revisoren" gesetzt werde. *pk.*

In der Generalversammlung der *Pommerschen Papierfabrik Hohenkrug,* fand der zwischen den Vorständen der Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke Akt.-Ges. zu Scholwin und der Pommerschen Papierfabrik Hohenkrug geschlossene Verschmelzungsantrag einstimmige Annahme. Nach diesem löst sich die Akt.-Ges. Hohenkrug auf. Das Vermögen wird als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf die Feldmühle übergehen, unter Gewährung von einer Aktie der Feldmühle zu 60 RM mit einem Viertel Dividendenberechtigung für 1925 gegen sechs Aktien von Hohenkrug zu je 20 RM.

Bernhard Sichel & Co., Papierwarenfabrik und Papiergroßhandlung, *Frankfurt a. M.* Büro-, Fabrikations- und Lagerräume wurden nach der Gr. Friedberger Straße 32 verlegt.

Sächsische Faltschachtel- und Kartonnagen-Fabrik Anders & Co., Hainichen i. Sa. Der Betrieb der Firma erleidet durch den Tod des Inhabers, Herrn Alfred Anders, keine Unterbrechung. Das Geschäft wird wie bisher unter der Firma Anders & Co. in gleicher Weise weitergeführt.

Appel & Preß, G. m. b. H., Strohpappenfabrik, Pfungstadt. Laut Frankfurter Zeitung hat eine Gläubigerversammlung den Vorschlag angenommen, ein Moratorium bis zum 1. Mai 1926 zu gewähren. Es wurde ein Gläubigerausschuß gewählt, unter dessen Aufsicht die Geschäftsleitung die zur bestmöglichen Befriedigung der Gläubiger führenden Wege zu gehen hat.

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren: Herr Helmut Banning, Sohn des Teilhabers Herrn Felix Banning sen., wurde zum Geschäftsführer bestellt, mit der Berechtigung, die Firma mit einem andern Geschäftsführer oder einem Prokuristen gemeinsam zu vertreten.

Die dem Kahn-Konzern angehörende Firma *Schnellpressenfabrik A.-G.* in *Heidelberg* hat sich entschlossen, ihren Betrieb auf die Dauer von vier Wochen zu schließen und die Belegschaft für diese Zeit zu beurlauben. Zur Durchführung laufender wichtiger Aufträge werden nur wenige Leute weiter beschäftigt. Die Firma wurde zu dieser Maßnahme deshalb gezwungen, weil gewisse als Sicherheit zugunsten des Konzern gepfändete Werte von den Pfandinhabern in Anspruch genommen wurden. Durch dieses Vorgehen wurde die Firma in ihren Dispositionen wesentlich behindert. Die Firma hofft noch vor Ablauf der erwähnten Zeit sich wieder erholt zu haben, um die Arbeit wieder aufnehmen zu können.

Leipziger Schnellpressenfabrik A.-G. vorm. Schmiers, Werner und Stein, Leipzig. Die G.-V. genehmigte den Abschluß per 30. Sept., der nach 20 000 M Abschreibungen einen Reingewinn von nur 184 M aufweist. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Kaufmann Friedrich Wichmann, Berlin. *pk.*

Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. A. Nach Abschreibungen von 421 680 M verbleibt für das Geschäftsjahr 1924/25 ein Reingewinn von 325 304 M, aus dem 8 vH. Dividende auf die Stamm- und 8 vH. Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt, 10 000 M für Angestellte- und Arbeiterunterstützungszwecke verwendet, 30 000 M dem Obligationsaufwertungskonto zugeführt und 44 904 M auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen ist, dem Geschäftsbericht zufolge, eine recht rege gewesen. Es sei zu hoffen, daß wenn die neuen Handelsverträge, besonders diejenigen mit dem Osten, sich auswirken, die Belebung in den Industriezweigen des Unternehmens anhalten wird. (National-Ztg., Bln.)

Weiß & Hameier, Buchdruckerei, Faltschachteln, Ludwigshafen a. Rh. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Wilhelm Weiß ist dessen Ehefrau, Marie Weiß, als Teilhaberin eingetreten. Das Geschäft wird in der bisherigen Form weitergeführt.

Neue Papierfabrik in Griechenland. Für eine Papier- und Kartonfabrik in *Aigion,* die von schwedischen Ingenieuren entworfen ist und einen Schweden als technischen Leiter erhält, nahm ein griechischer Dampfer die vollständige Einrichtung, etwa 700 Tonnen, in Göteborg an Bord. Die meisten Maschinen liefert A.-B. Karlstads Mekan. Verkstad, die Dampfzentrale Jönköpings Mek. Verkstads A.-B., die Elektromotoren Luth & Rosens Elektriska A.-B. *bg*

Vertretung. Die Firma *H. Hebborn & Co., Köln,* Eintrachtstraße 97, hat die Vertretung für Rheinland und Westfalen der Hassinger & Co. m. b. H., Berlin, General-Vertrieb der Watermans Ideal-Füllhalter, übernommen.

Geschäftsaufsichten. Ueber die zum Richard Kahn-Konzern gehörigen Firmen *Schnellpressenfabrik A.-G.* in *Heidelberg,* Vereinigte Fabriken C. Maquet A.-G. in Heidelberg, „Mag" Maschinenfabrik A.-G. in Geislingen-Heidelberg hat das Amtsgericht Heidelberg die Geschäftsaufsicht genehmigt.

In der Geschäftsaufsichtssache der *G. Schaeuffelenschen Papierfabrik Heilbronn* wird auf Antrag der Aufsichtsperson zur Erörterung der Verhältnisse eine Gläubigerversammlung auf Donnerstag den 10. Dezember 1925, nachm. 3 Uhr, Zimmer 5, Wilhelmstraße 1 einberufen.

Auerbacher Papier-Großhandelsgesellschaft m. b. H. in *Auerbach i. V.* Als Aufsichtsperson wird der Kommissionär Franz Baumgärtel in Auerbach i. V. bestellt.

Buchdruckereibesitzer *Leopold Grolla* zu *Horst-Emscher* (Amtsgericht Buer i. W.). Der Rechtsanwalt Funke zu Horst-Emscher ist zur Geschäftsaufsichtsperson bestellt.

Deutsche Metall-Industrie-Zeitung, G. m. b. H. zu *Remscheid.* Rechtsanwalt Braun zu Remscheid sowie Dr. Lüthgen wurden daselbst als Aufsichtspersonen bestellt.

Konkurse. *Verlag der Deutschen Monatshefte G. m. b. H.* in *Leipzig,* Gellertstraße 16. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Hans Otto in Leipzig, Hainstraße 16. Anmeldefrist bis 28. Dezember 1925. Wahltermin am 17. Dezember 1925, vorm 11¼ Uhr. Prüfungstermin 8. Januar 1926, vorm. 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 8. Dezember 1925.

Buchhändler *Johann Lorenz Beyer* in *Mittweida,* Neumarkt 11. Konkursverwalter: Herr Ortsrichter Heinrich Bürger, hier. Anmeldefrist bis 27. Dezember 1925. Wahltermin 21. Dezember 1925, vorm. 10 Uhr. Prüfungstermin 22. Januar 1926, vorm. 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 10. Dezember 1925.

Jubelfest. Am 1. Dezember konnte die Firma *Friedr. Streckfuß,* Buch- und Papierhandl., *Friedberg i. H.,* auf 50jähr. Bestehen zurückblicken. Sie wurde von dem Vater des jetzigen Inhabers 1875 als Buchbinderei in dem damaligen Hotel zu den drei Schwertern gegründet. Nach Erwerbung des Hauses Schirngasse 2 1876 wurde das Unternehmen durch Eröffnung einer Papierhandlung erweitert. 1899 hat der jetzige Inhaber die Leitung des Geschäfts übernommen und ihm eine Buchhandlung 1908 angegliedert.

Todesfälle. Herr Buchdruckereibesitzer *Hermann Freyhoff* in *Oranienburg* verunglückte am 1. Dezember bei einem Besuche der Berliner Automobil-Ausstellung. Infolge des Schneefalls kam eine vorüberfahrende Kraftdroschke ins Schleudern und stieß mit seinem Wagen zusammen; Herr Freyhoff erlitt einen so unglücklichen Sturz aus seinem Wagen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause verschied. Erst am Beginn der vierziger Jahre stehend, ereilte ihn sein tragisches Geschick am Vortag der Feier einer Vervollkommnung seines Betriebes.

† Herr Prokurist *Rudolf Winkler* von der Mergenthaler Setzmaschinenfabrik GmbH., *Berlin.* Der Verblichene stand im 54. Lebensjahre. Seine erste kaufmännische Anstellung fand dieser Buchdruckfachmann bei der Firma Gutenberghaus Franz Franke. Um die Jahrhundertwende trat er in die Dienste der Linotypefirma, wo er unlängst ein Jubiläum begehen konnte. In den Anfängen des Verbandes der Deutschen Thypographischen Gesellschaften, in Jahre 1908/09, war er dessen Vorsitzender und erledigte den schon damals sehr umfangreichen Briefwechsel in zahllosen Abend- und Nachtstunden, welchen Anforderungen sein körperliches Befinden auf die Dauer leider nicht gewachsen war. Später zog er sich aus von der Mitarbeit in der Berliner Typographischen Gesellschaft zurück, ohne aber die Anteilnahme an den Vorgängen im öffentlichen fachlichen Leben zu verlieren.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH.,* Berlin SW 11.
Verantwortl. Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi,* Berlin-Wilmersdorf.
Leiter des buchgewerbl. Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *Naucksche Buchdruckerei AG.,* Berlin S14, Stallschreiberstr. 1

Hosted by Google

PAPIER-ZEITUNG

GEGRÜNDET VON CARL HOFMANN

FACHBLATT FÜR PAPIER-FABRIKATION, -VERARBEITUNG U.-HANDEL, FÜR BUCHGEWERBE, SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF

Alleiniges Organ: der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen, des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten, des Papier-Industrie-Vereins und der Freien Vereinigung Deutscher Tinten-Fabrikanten. — **Organ** für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und ihrer zehn Sektionen, des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie, der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, der Berliner Typographischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten, des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie, des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin, der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe

Postscheckkonto: Berlin 2428
Erfüllungs- und Zahlungsort Berlin

VERLAG VON CARL HOFMANN G.M.B.H.
BERLIN SW 11, DESSAUER STRASSE 2 (PAPIERHAUS)

Fernspr.: Lützow 5035 u. 5036
Tel.-Adr.: Holpappyrer Berlin
A Z-Papier-Code

Bezugspreise: 1,50 RM. monatl. bei Bezug durch die Post oder Buchhandel (Postbestellung ist mögl. in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich. — Einzelnummer 30 RPf., nach dem Ausland 40 RPf. Streifbandbezug (nur geg. Vorausbezahlung) viertelj. bei wöchentl. zweimal. Zustellung: in Deutschland samt Saargebiet u. Deutsch-Oesterreich 6 RM., nach d. Auslande jährl. 30 RM.; bei wöchentl. einmal. Zustell. jährl. 24 RM. od. d. Gegenwert in der Währung d. Bestimmungslandes (in Ländern mit ermäß. Porto billiger).

Anzeigenpreise: Die 1×50 mm große Fläche 30 RPf., auf Umschlagseiten bis 60 RPf., Zeichengebühr für freie Zustellung frei eingehender Briefe 60 RPf., für das Ausland 1,50 RM. — Stellengesuche zum halben Preis. — Gelegenheits-Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Für Geschäfts-Anzeigen von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederholungen innerhalb eines Jahres Ermäßigung und für Vorzugsplätze Aufschlag nach Tarif.

Schluß der Anzeigen-Annahme: Sonnabends und Mittwochs abends.

Nr. 98 **Berlin, Mittwoch, 9. Dezember 1925** **50. Jahrg.**

INHALT

Das Bankakzept im Dienste der Papierindustrie 3705
Der italienische Vertragstarif 3705
Der Arbeitsgerichts-Gesetzentwurf 3708

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Papiermacher-Berufsgenossenschaft 3708
Der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieur 3710
Vom Papierholzmarkt 3710
Papier- und Papierstoffmarkt 3710
Patentliste vom 12. November 1925 3710

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Holland 3712
Aus fachtechnischen Vereinen 3714
Gerichtliches Gutachten 3714
Lieferfirma auf Tüten und Beutel 3714
Verwendung von Klebepaste 3714
Probenschau 3714

KARTONNAGEN-FABRIKATION:
Wellpappe und Wellpappenschachteln in Amerika ... 3716
Formen und Prägen von Schachtelteilen 3718
Herstellung von Faltschachteln 3718
Siebform zur Herstellung von Papierhohlkörper 3718
Büchertisch 3718

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Der Verkäufer, wie er sein soll 3720
An wen darf der Papiergroßhändler verkaufen? 3720
Vorfestesfreude auf Weihnachten 3722
Patentliste vom 12. November 1925 3722
Papierstapel-Schneidegerät für Bureauzwecke 3722
Probenschau 3722
Marktberichte 3724
Geschäfts-Nachrichten 3724
Briefkasten 3732

Die ältesten Leser der Papier-Zeitung, die noch deren ersten Jahrgang (1876) aufbewahrt haben, bitten wir, uns entweder diesen Jahrgang zum Kauf anzubieten oder die Nummern 1, 2 und 6, die in unserm Archiv fehlen, leihweise zur Verfügung stellen zu wollen oder zu verkaufen. *Schriftleitung der Papier-Zeitung.*

Das Bankakzept im Dienste der Papierindustrie

Von Dr. *Gerhard Kokotkiewicz,* Berlin-Wannsee

Obwohl das Bankakzept eine ständig wachsende Rolle in der deutschen Papierindustrie spielt, besteht innerhalb der interessierten Kreise eine gewisse Unkenntnis, wie sie diese relativ billige Kredit- wie Zahlungsart mit möglichst großem Vorteil ausnutzen sollen.

Das Bankakzept kommt sowohl für Kredit- wie Zahlungszwecke in Betracht, sein Wesen, seine Bedeutung als Zahlungsmittel für die Papierindustrie liegt kurz in folgendem: Ein Papierhändler oder Importeur setzt Ware an eine Fabrik ab, die diese nicht bar bezahlt, sondern der Papierhändler zieht in Höhe der Faktura einen Wechsel und läßt diesen nicht nur von dem betreffenden Abnehmer, sondern auch von dessen Bankverbindung unterschreiben (akzeptieren). Hierdurch wird der gewöhnliche Wechsel zum „Bankakzept", das vor allen anderen Wechselarten den großen Vorzug der leichten Begebbarkeit und der denkbar größten Sicherheit hat. Die Leistungs- und Zahlungsfähigkeit der Bank — meist kommen Großbankfilialen oder größere Kreditorganisationen in Frage — ist allgemein bekannt, während sich die Verhältnisse eines einzelnen Fabrikanten oft der genauen Beurteilung entziehen. Dem betreffenden Händler oder Importeur bietet das Bankakzept deshalb eine so große Sicherheit, weil ihm erstens einmal die Bank für Eingang der Summe am Fälligkeitstage haftet und im Falle — der wohl kaum denkbaren — Insolvenz des Bankinstitutes vor allen Dingen die laufenden Akzeptverbindlichkeiten aus den vorhandenen Aktiven sichergestellt werden müssen, zweitens haftet dem Importeur ja auch noch der betreffende Fabrikant mit seinem gesamten Vermögen.

Da die Bankakzepte nun eine so große Sicherheit bieten, genießen sie auch Vorzugsdiskontsätze und können täglich an der Börse zum sogenannten Privatdiskontsatz (jetzt 6¾ vH. p. a. gegen 9 vH. Reichsbankdiskont und 11 vH. Lombardsatz) verkauft und so in bares Geld verwandelt werden, hinzu tritt nur noch eine minimale Courtage von 1/8 vT. pro Wechsel. Bekanntlich besteht seitens der Geldgeber eine große Nachfrage nach Bankakzepten an der Börse, da sie die sicherste Anlage von freigewordenen Geldern für Fristen von einigen Wochen bieten. (Wegen der starken Angebote von Geld gegen Bankakzepte ist der Satz auch in letzter Zeit von 7⅝ vH. auf 6¾ vH. gesunken.)

Für den Importeur bzw. Papierhändler hat die Zahlung mittels Bankakzeptes den ungeheuren Vorteil, daß er mit ihm, wegen der Möglichkeit des sofortigen Flüssigmachens genau wie mit barem Gelde kalkulieren kann, es gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß, wie bekannt, die überseeischen wie heimischen Lieferanten sämtlich Zahlung in Bankakzepten gestatten, ohne einen Aufschlag zu erheben, da die Akzepte gleich weiter in Zahlung gegeben werden können. Der Lieferant wird zweifellos einen gesteigerten Absatz erzielen, wenn er seine Abnehmer der sofortigen Barzahlung enthebt. Da ein Bankakzept gewöhnlich eine Laufzeit von drei Monaten hat, gibt der Lieferant seinen Abnehmern die Möglichkeit, die Ware zu erwerben, weiterzuverarbeiten, zu verkaufen, und das Akzept erst mit dem Erlös der von ihnen bezogenen bzw. verarbeiteten Stoffen zu decken. Der Zinsabzug von 6¾ vH. p. a. spielt eine nur untergeordnete Rolle, da ja sonst bei Barzahlung (die er indirekt hier doch auch hat) ein meist noch höherer Rabatt gewährt wurde, dann aber werden diese 6¾ vH. durch den zweifellos mittels Ausdehnung der Akzeptzahlungen bewirkten stark gesteigerten Umsatz reichlich kompensiert.

Hieraus ergibt sich auch schon der hohe Wert des Bankakzeptes für die gesamte weiterverarbeitende Papierindustrie. Der einzelne Großabnehmer wird also in die Lage gesetzt, ohne Hinderung seines Betriebskapitals Waren zu erwerben und diese erst mit ihrem Erlös zu bezahlen, das Bankakzept finanziert gleichsam die „Veredlungsperiode" der Rohmaterialien. Selbstverständlich muß der Fabrikant der Bank, die für ihn unter Akzept getreten ist, und am Fälligkeitstage das

Hosted by Google

Akzept auch bar bezahlen muß, die betreffende Summe in irgend einer Form sicherstellen, dies geschieht entweder durch Hypotheken, Wertpapier oder Warenunterlage, meist jedoch durch Zedierung von Außenständen. Neuerdings pflegen die Banken oft folgende, für die Industrie höchst bedeutungsvolle Art der Sicherung: Die betreffende Ware, die Gegenstand der Akzeptausstellung war, wird der Bank verpfändet, die Fabrik tätigt nach der Verarbeitung den Verkauf, muß aber den Erlös nicht sich selbst, sondern direkt der Bank zahlen lassen, die hierdurch die Deckung für das Akzept erhält. Der Fabrikant hat der Bank eine Akzeptprovision von $^1/_5$ vH. pro Monat zu zahlen, einen Satz, der bei der Dringlichkeit des Objektes kaum eine Rolle spielt, da das Wesentliche für ihn eine Verarbeitungsmöglichkeit ohne Inanspruchnahme seines Betriebskapitals ist.

Wie steht es nun mit der Akzeptbereitschaft der Banken? Auch für sie — dies ist das Ausschlaggebende — stellt das Akzeptgeschäft eine Erweiterung des Geschäftskreises ohne Anspannung der eigenen Mittel dar, da sie lediglich ihre Unterschrift gibt und es dem Akzeptempfänger (hier bei uns dem Importeur, Papierhändler) überläßt, sich selbst am Geldmarkt die baren Mittel zu verschaffen. Sie geht durch ihre Akzepthergabe lediglich eine Eventualverpflichtung ein, und zwar stets eine hinreichend gedeckte. Eventualverpflichtung insofern, als sie das Akzept mit ihren eigenen Mitteln bar einlösen muß, falls ihr Kunde zum Fälligkeitstage nicht die nötige Bardeckung gestellt haben sollte. Eine Verlustgefahr jedoch liegt für sie wegen der hinreichenden Deckung nicht vor. Im allgemeinen wird eine Bank ihr Akzept weit bereitwilliger als einen effektiven Bar- oder Wechselkredit geben, da das Risiko bei letzteren Arten zumindest nicht geringer ist und noch dazu ihre eigenen Barmittel beansprucht werden.

Von gleicher Wichtigkeit für die Papierindustrie ist das Bankakzept nicht nur zu Zahlungszwecken sondern zur Kreditnahme. Der Akzeptkredit stellt die billigste Kreditart auf Fristen von nur einigen Monaten dar, da er auf dem relativ niedrigen Privatdiskontsatz basiert, und nicht den offiziellen Banksatz als Mindestsatz hat wie alle sonstigen Kreditarten, infolgedessen sich um etwa 3 vH. billiger stellt. Der Weg ist der, daß der Kreditnehmer einen Wechsel auf seine Bankverbindung zieht, den diese akzeptiert, und der Kunde sich nun mit diesem Akzept an den Geldmarkt zwecks Beschaffung der Barmittel wendet. Natürlich muß der Bank eine hinreichende Deckung gestellt werden. Die Fälle, in denen ein Akzeptkredit ohne jede Sicherstellung gewährt wird, gehören zu den großen Ausnahmen und treten meist nur bei schon langer, geregelter Geschäftsverbindung und Verkettung ein.

Nun ist es durchaus möglich, die Praxis bestätigt uns dies täglich, daß ein sonst solventer, gewissenhafter Fabrikant bei Fälligkeit des Akzeptes dieses nicht einlösen kann, da ihm gewisse Zahlungen ausgeblieben sind usw. Hier müssen die Banken zu Akzeptprolongationen bereit sein, und sie sind es in der Regel auch stets dann, wenn sie rechtzeitig darum ersucht werden. Zur Exekution werden sie nur schreiten, wenn ihnen keine Zeit zum Umdisponieren gelassen wird, sonst werden sie wohl immer das Akzept auf abermals drei Monate verlängern. Es liegt im Interesse des Kunden, schon bei der Kreditnahme mittels Bankakzeptes sich über die Möglichkeit einer Prolongation zu informieren, und sich eine eventuelle Prolongationsbereitschaft bestätigen zu lassen, damit er bei Fälligkeit des Akzeptes nicht vor die Tatsache gestellt wird, dieses unter allen Umständen und schweren Opfern decken zu müssen. Der Wert des relativ billigen Akzeptkredites erhöht sich noch ungemein bei der Möglichkeit einer Prolongation, die natürlich auch begründet sein und im Interesse der Geschäfte des Kunden wie der Bank liegen muß.

Der gesamten deutschen Papierindustrie und dem Papierhandel werden durch einen Ausbau der Zahlung und Kreditnahme mittels Bankakzeptes Wege gewiesen, die sicher da führen werden, eine beträchtliche Steigerung des Binne absatzes hervorzurufen, das Bankakzept wird die Aufgabe die im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft liegen, ve richten, den Kauf, die Verarbeitung von Papier und den A satz von Papierwaren ohne Anspannung eigener Mittel d Beteiligten finanzieren, vor allen Dingen wird es eine Stü der weiterverarbeitenden Industriezweige sein.

Der italienische Vertragstarif

Deutsche Erzeugnisse zahlten in Italien seit Anfang Janu 1925 den Vertragszoll, da seit dieser Zeit ein Modus viven zwischen Deutschland und Italien auf Grundlage der Meistbegü stigung besteht. Seit Abschluß und Inkrafttreten des deutsc italienischen Handelsvertrages (Siehe unsere Nr. 97 S. 3669) si für einzelne Waren ermäßigte Zollsätze in Kraft. Eine deutsc Veröffentlichung über diese Zollermäßigung ist bisher nicht e schienen. Auf Grund italienischer Quellen können wir folgen Zollsätze, in denen der Handelsvertrag eine Ermäßigung gebrac hat, mitteilen. (Man erhält den Zollsatz, wenn man zum Z den Zoll mal dem Koëffizienten addiert.)

T.-Nr.	Waren	Bisheriger Zoll Lire	Koëff.	Vertragszoll Lire	Koëff.
847 a 1.	weißes oder im Stoff gefärbtes Papier, zu Briefumschlägen gestaltet	22,50	0,5	22,50	0,2
847 b.	gefärbtes, versilbertes, vergoldetes, bemaltes oder mit Blinddruck versehenes Papier	40	—	—	–
	hieraus Papier mit Blinddruck			30	–
	Kohlenpapier und Blaupapier	—	—	30	–
847 d 2.	lichtempfindliches Papier für Photographien	100	0,3	50	–
847 i.	Schmirgelpapier	8	0,5		
	mit Quarz bedecktes Papier	—	—	7	–
848 a 3.	gewöhnliche geglättete Pappe	12	0,5	12	0,2
848 b 1.	gestrichene feine Pappe, auch einseitig gestrichen, glänzend oder matt	28	0,5	der Koëffizien wurde gestrich	
848 f.	geteerte oder mit Zement gehärtete oder mit Sand bedeckte Pappe	4	0,5		
	geteerte Pappe für Dachdeckung mit oder ohne Sand			4	
	nicht geteerte Pappe	—	—	5	
849.	Hülsen und Spulen aus Papier oder Pappe für Spinnerei oder Weberei, auch für Kunstseide	—	—	30	
850.	Papier oder Pappe in rechteckige Stücke geschnitten oder gebogen als Vorbereitung für bestimmte Zwecke	15	über den Zoll der roh Pappe		
	für Briefumschläge vorgeschnittenes Papier mit einem Aufdruck zum Vermeiden des Durchscheinens kostet den Zoll des Rohpapiers plus 10 Lire				
854 b.	Arbeiten aus Papier und Pappe, nicht besonders benannt, mit Stoffen außer Papier und Pappe verziert	80	0,5	80	0,3
863.	Geschäftsbücher:				
	a) lose oder in Pappe gebunden	22	0,5	22	0,2
	b) andere	40	0,5	40	0,2

Einige Zollbegünstigungen erhielten Musiknoten in Buch- u Steindruck, Kinderbilderbücher, auch solche in Farbendruck.

T. Nr. 403. Werkzeugmaschinen: hier sind besonders aufgezä die Papierschneidemaschinen soweit sie nicht unter 409 fallen, u die Briefumschlag- und Tütenmaschinen. Diese zahlen, wenn s mehr als 10 dz wiegen, 24 Lire.

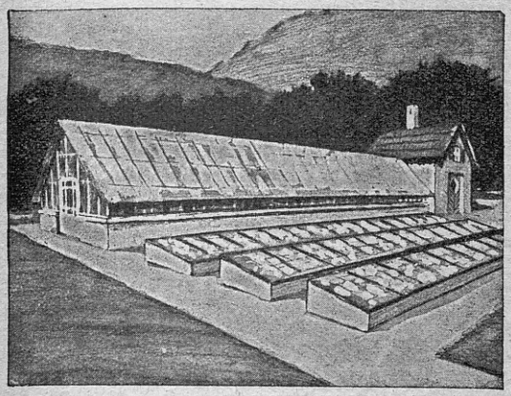
T. Nr. 409. Maschinen für die Papier- und Pappenfabrikatio der Zollsatz von 15 Lire, der im schweizerischen Zollvertrag fe gesetzt ist, sowie die zugehörigen Erklärungen bleiben in Kr ebenso der Zollsatz für T. Nr. 410: Hilfsmaschinen für die Pap und Pappenbearbeitung.

T. Nr. 411. Maschinen für das Einbinden von Büchern u Geschäftsbüchern: Zoll 20 Lire, der Koeffizient von 0,8 fällt w

T. Nr. 436. Glättwerke und Kalander: auf den zu Buchsta a, b und c gehörigen wurde der Grundzoll beibehalten, aber d Koeffizient auf 0,5 ermäßigt. (Diese betragen im allgemei Tarif 0,6 bis 0,8.) („L'Industria della Carta

Hosted by Google

Weihnachten 1925!



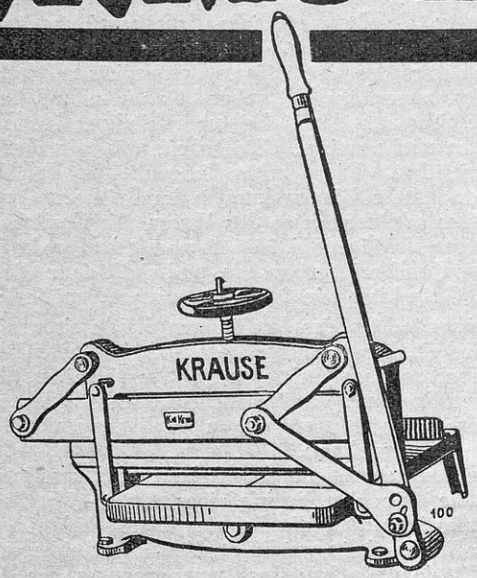
Die schönste Weihnachten für die Frau des Hauses ist und bleibt ein

Höntsch-Gewächshaus

in dem jederzeit alle Blumen und Pflanzen für das Heim, sowie für die Küche das notwendige Gemüse herangezogen werden können

Höntsch & Co., Niedersedlitz F 3

KRAUSE



SCHNEIDEMASCHINEN
MIT HANDHEBEL
FÜR BÜRO UND WERKSTATT
KARL KRAUSE LEIPZIG
Lager und Ausstellung: Leipzig, Zweinaundorfer Straße 59
und Karl Krause G. m. b. H., Berlin C 19, Seydelstraße 11/12

Kalender blöcke

40 × 55 mm
44 × 72 mm
55 × 80 mm
85 × 130 mm
110 × 163 mm
112 × 230 mm
170 × 270 mm

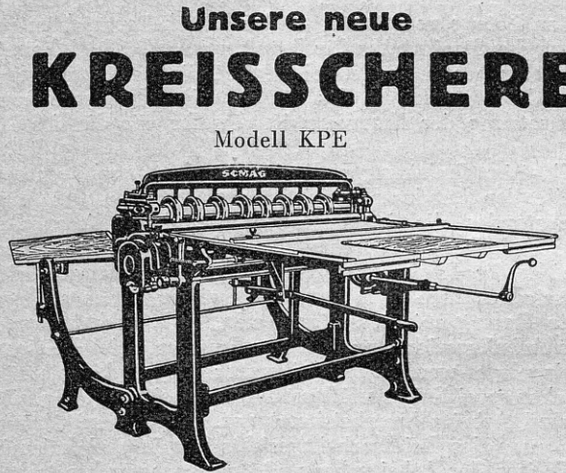
Sofort lieferbar!

KF

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN
HAMBURG 1
Pferdemarkt 45-51

SCHMAG

Unsere neue
KREISSCHERE
Modell KPE



Arbeitsbreite 1300 mm
dient zum rationellen Schneiden von Pappen aller Art.

Verlangen Sie Preisanstellung

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

Der Arbeitsgerichts-Gesetzentwurf

vom Standpunkte der Arbeitgeber.

Von Dr. jur. *Werner Köther*, Berlin

Dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat war im Juli d. Js. von der Reichsregierung der *Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes* zur Begutachtung überreicht worden. Die Verhandlungen des sozialpolitischen Ausschusses des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates sind vor einigen Tagen zum Abschluß gebracht worden und haben zu einem gegen die Stimmen der Arbeitgeberabteilung beschlossenen *Mehrheitsgutachten* und zu einem *Minderheitsgutachten der Arbeitgeberabteilung* geführt. Die Verhandlungen über den Gesetzentwurf werden nunmehr binnen kurzem im Reichsrat fortgesetzt werden. (Verfasser schildert dann das Wesen des Gesetzentwurfs, der schon in unserer Nr. 93 auf S. 3544/46 vom Standpunkt der Angestellten aus eingehend erörtert wurde, und stellt dann die beiden oben erwähnten Gutachten wie folgt einander gegenüber):

Das *Mehrheitsgutachten* des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates will die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte noch in einigen Punkten erweitern und insbesondere auf sonstige Streitigkeiten, die sich aus der kollektiven Regelung der Arbeitsverhältnisse ergeben, sowie auf die Festsetzung von Strafen wegen Verletzung der Arbeitsschutzbestimmungen ausdehnen.

Organisatorisch unterscheidet der Arbeitsgerichtsgesetzentwurf *Arbeitsgerichte*, die für den Bezirk eines Amtsgerichts errichtet werden, *Landesarbeitsgerichte*, die bei den Landgerichten gebildet werden, und das *Reichsarbeitsgericht*, das bei dem Reichsgericht zu errichten ist. Mit dem Aufbau des Instanzenzuges der Arbeitsgerichtsbehörden ist das *Mehrheitsgutachten* im allgemeinen einverstanden, wünscht aber, daß die Entschädigung der Arbeitsrichter einheitlich bindend für das ganze Reich festgesetzt werde.

Nach dem Regierungsentwurf werden bei den *Arbeitsgerichten* für die Streitigkeiten der Angestellten und Arbeiter getrennte Kammern gebildet. Jede Kammer wird in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und je einem Beisitzer der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer tätig. Der Vorsitzende ist in der Regel ein ordentlicher Richter. Nach dem *Mehrheitsgutachten* soll für die Bestellung der Vorsitzenden der Arbeitsgerichtsbehörden die Befähigung zum Richteramt als Regelfall die Zulassung bewährter Kräfte ohne eine solche in Ausnahmefällen nicht ausschließen. Die Kammern der Arbeitsgerichte sollen mit je zwei statt einem Beisitzer aus Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besetzt werden.

Gegen die Urteile der Arbeitsgerichte findet die *Berufung* an die Landesarbeitsgerichte statt, wenn der Wert des Streitgegenstandes den Betrag von 300 M — das Mehrheitsgutachten will die Begrenzung des Streitwertes für Berufungen auf 500 M festsetzen — übersteigt oder wenn das Arbeitsgericht die Berufung wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Rechtsstreits zugelassen hat. Die Zusammensetzung der Kammern ist dieselbe wie die des Arbeitsgerichts.

Die *Revision* findet gegen die im Berufungsverfahren ergangenen Urteile der Landesarbeitsgerichte statt, wenn der Wert des Streitgegenstandes die in der ordentlichen bürgerlichen Gerichtsbarkeit geltende Revisionsgrenze übersteigt, oder wenn das Landesarbeitsgericht die Revision wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Rechtsstreites zugelassen hat. In gewissen Fällen soll auch die sogenannte *Sprungrevision* zulässig sein, d. h. es kann gegen ein Urteil des Arbeitsgerichts unmittelbar Revision beim Reichsarbeitsgericht eingelegt werden. Vorsitzender ist ein Senatspräsident, ferner wirken zwei Reichsgerichtsräte und zwei Laien (Arbeitgeberbeisitzer und Arbeitnehmerbeisitzer) mit. Das *Mehrheitsgutachten* will die Senate des Reichsarbeitsgerichts mit je drei Laienrichtern aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besetzen.

Den politischen Verwaltungsbehörden ist durch die Bestimmungen über Errichtung und Besetzung der Kammer ein Mitwirkungsrecht gegeben, das die Gefahr einer Verquickung von Rechtsprechung und Politik näherrückt.

Mit Recht stellten sich daher bei den Beratungen im Reichswirtschaftsrat die Arbeitgeber auf den Standpunkt, daß die Arbeitsgerichte sowohl in der ersten Instanz wie auch in den Berufungs- und Revisionsinstanzen den ordentlichen Gerichten (Amtsgericht, Landgericht, Reichsgericht) eingegliedert werden müssen. Die Aeußerungen maßgebender Regierungsstellen wie des Reichsarbeitsministeriums, der preußischen und bayerischen Justizverwaltung und des deutschen Städtetages haben erwiesen, daß man in Regierungskreisen *sachlich* von der Notwendigkeit einer solchen Eingliederung der Arbeitsgerichte in die ordentliche Gerichtsbarkeit überzeugt ist, daß also der von der Reichsregierung in Vorschlag gebrachte Gesetzentwurf nicht sachlichen, sondern vorwiegend *parteipolitischen* Rücksichten im Hinblick auf die uneinheitliche Haltung des Reichstages entspringt.

Unser Rechtssystem beruht auf der *Trennung* zwischen Verwaltung und Rechtsprechung. Die in dem Regierungsentwurf vorgeschlagene Regelung bringt aber insbesondere durch den Einfluß, der den politischen Verwaltungsbehörden bei der Organisation und Besetzung der Arbeitsgerichte gewährt wird, eine *Vereinigung* von Rechtsprechung und Verwaltung mit sich. Die bisher mit der Rechtsprechung der Sondergerichte gemachten Erfahrungen beweisen, daß eine derartige Vereinigung von Rechtsprechung und Verwaltung die Objektivität der Rechtsprechung gefährdet. Die Einflußnahme rein politisch orientierter Verwaltungsbehörden auf den Gang unserer Rechtsprechung ist namentlich dort gefährlich, wo, wie bei den Arbeitsgerichten, der Vorsitzende häufig zwischen den Auffassungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer den Ausschlag gibt. *Nur eine Eingliederung der Arbeitsgerichte in die ordentliche Gerichtsbarkeit verbürgt also eine von politischen Einflüssen freie, objektive und sachkundige Geschäfts- und Prozeßleitung der Arbeitsgerichte.*

Aus denselben Gründen verlangen die Arbeitgeber auch, daß der Vorsitzende des Arbeitsgerichts in erster Instanz ein planmäßiger Richter des Amtsgerichts sein muß, und daß im Berufungsverfahren die Berufungsgrenze den gleichen Vorschriften unterliegen muß, die für das amtsgerichtliche Verfahren in den bürgerlichrechtlichen Streitigkeiten maßgeblich sind, da die bisherige Praxis ergeben hat, daß die Berufungsgrenze im gewerbe- und kaufmannsgerichtlichen Verfahren bedeutend zu hoch bemessen ist.

Wie der Vergleich zeigt, hat sich das *Mehrheitsgutachten des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates den Regierungsentwurf im großen und ganzen zu eigen gemacht*, zum Teil sogar noch in einer dem Arbeitgeberstandpunkt entgegengesetzten Richtung erweitert. Das *Minderheitsgutachten der Arbeitgeberabteilung* schlug dagegen vor, den ganzen Gesetzentwurf abzulehnen und die Regierung um die Vorlage eines neuen Entwurfes zu ersuchen. Eine Einigung konnte im Reichswirtschaftsrat in dieser wichtigen Organisationsfrage nicht erzielt werden. Der Kampf der Gewerkschaften um den Ausbau und die Erhaltung der Sondergerichtsbarkeit ist bei den Verhandlungen offen entbrannt mit dem nunmehr auch von Vertretern der freien Gewerkschaften in der Oeffentlichkeit betonten Ziele der Politisierung der Rechtspflege. Die Bedeutung, die die endgültige Gestaltung dieses Gesetzentwurfes für das Schicksal der deutschen Rechtspflege hat, scheint in weiten Kreisen der Oeffentlichkeit noch nicht erkannt zu sein, und es ist daher notwendig, immer wieder auf die hier unserer Rechtspflege drohenden Gefahr hinzuweisen, *damit eine Regelung der Arbeitsgerichtsfrage vermieden wird, die statt der Wirtschaft zu dienen, durch Hineintragen der Politik in einen der wichtigsten Teile der Rechtsprechung eine ständige Bedrohung unseres Wirtschaftsfriedens bedeuten würde.*

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Mainz, den 30. November 1925.

An unsere Mitglieder!

In letzter Zeit sind mehrfach *Explosionen von feuerlosen Lokomotiven und älteren Wasserrohrkesseln vorgekommen*; besonders folgenschwer war die Explosion einer feuerlosen Lokomotive in der Zellstoff-Fabrik Ragnit, durch die 7 Personen getötet und 11 Personen verletzt wurden. Die über die Explosionsursache angestellte Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Immerhin läßt sich jetzt schon sagen, daß ein Krempenbruch des vorderen Kesselbodens vorlag, dessen Material offenbar an dieser besonders stark beanspruchten Stelle durch den dauernden Druckwechsel, dem eine solcher Kessel unterworfen ist, ermüdet und gebrochen ist. Begünstigt wurde dies durch die bisher übliche Bauart der Kesselböden mit flacher Wölbung und scharfen Krempen.

Um für die Folge derartigen Explosionen, die auch große Sachschäden mit sich bringen können, nach Möglichkeit vorzubeugen, richten wir an unsere Mitglieder die *dringende Aufforderung*, ihre feuerlosen Lokomotiven hinsichtlich der Böden und Krempen, die nach den heutigen Erfahrungen konstruktiv meist mangelhafte Ausführungen haben, durch die Dampfkesselüberwachungsstellen kurzfristig einer sorgfältigen

Hosted by Google

H. Eckardt & Co., Luckenwalde

Spezialfabrik für
Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons

(A 9056

Lieferung nur an Grossisten

Vom 1.-24. XII.

geben wir unseren

Händlerkunden

für jede auf Barzahlung gekaufte

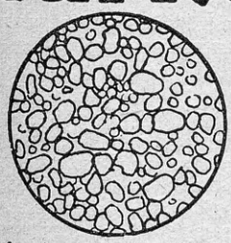
ORGA PRIVAT
Schreibmaschine

einen

Schreibmaschinentisch
gratis

ORGA A.-G, Berlin SW 68

Stärkekörner



in hochfeinster Kartoffelstärke
MARKE B.K.M.F.

in handelsüblicher Kartoffelstärke
SUPERIORQUALITÄT

Der fachmännisch tüchtige Verbraucher weiß, dass Kartoffelstärke mit recht vielen großen Stärkekörnern die ***höchste Ausgiebigkeit*** besitzt.

Wer die
weltbekannte Marke B.K.M.F.
ständig verwendet, treibt wirtschaftlichen Wiederaufbau, denn er
produziert billiger!

ALLEINIGE HERSTELLER:
Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik
CÜSTRIN-NEUSTADT

PERFEKTA

JOHNE-WERK A.G. BAUTZEN.

Hosted by Google

Untersuchung mit Benutzung von Vergrößerungsgläsern unterziehen zu lassen, um festzustellen, ob Anrisse im Anzuge sind oder ob bereits Risse in den Krempen zu erkennen sind. Auch Oberkessel, Vorwärmer, Dampfsammler, Schlammsammler und sonstige Boiler an älteren Wasserrohr- und sonstigen Dampfkesseln, sowie Autoklaven und Dampfgefäße aller Art, sollten häufiger als bisher untersucht werden. Kessel, die Risse in den Krempen zeigen, sind sofort außer Betrieb zu setzen und die flachen, kurzkrempigen Böden sind durch solche Böden zu ersetzen, die den heutigen konstruktiven Ausführungen entsprechen, d. h. in den Krempen einen größeren Radius — nicht unter D/10 — haben; außerdem müssen die Böden eine Wölbung haben, deren Radius nicht unter D (D = Kesselschußdurchmesser) ist.

Die Aufsichtsbeamten unserer Sektionen sind angewiesen, bei der Besichtigung der Betriebe auf die Beobachtung dieser Maßnahmen zu achten.

Der Genossenschafts-Vorstand
Fritz Steinbock, Vorsitzender.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Wir möchten unsere Mitglieder darauf hinweisen, daß die *Bücherei des Reichspatentamtes*
seit einiger Zeit an allen Wochentagen (außer Sonnabends) auch in der Zeit von *6 bis 9 Uhr abends* geöffnet ist, und daß Bücher, die bis 2 Uhr nachmittags bestellt werden, mit Sicherheit abends zu erhalten sind.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, besonders den in Berlin wohnenden, von dieser entgegenkommenden Einrichtung möglichst weitgehenden Gebrauch zu machen.

E. Opfermann, Geschäftsführer.

Vom Papierholzmarkt

Das Angebot des Waldbesitzes in Nadelpapierholz ist gering. Es scheint so, als ob man forstlicherseits beim diesjährigen Rundholzverkauf die weitere Entwicklung der völlig ungeklärten Verhältnisse am Rohholzmarkt abwarten will. Ein Rückgang der Nadellangholzpreise kann aber auf die Preisbildung am Papierholzmarkt unter Berücksichtigung des nur knappen Angebots in inländischem Material ohne große Einwirkung bleiben. Man kann aber trotzdem die Haltung des Marktes bereits heute als etwas weniger fest bezeichnen. Bezeichnend hierfür ist der Verlauf des am 21. November stattgefundenen Vorverkaufs der Regierungsforstkammer Würzburg von 11 000 rm aus unterfränkischen Forstämtern. Das Holz wurde ausgeboten mit 140 vH. der Landesgrundpreise (d. i. für entrindetes Holz I. Kl. 16.80 M, II. Kl. 14 M, III. Kl. 11.20 M je rm ab Wald), während sich die abgegebenen Gebote zwischen 91 bis 123 vH. der Landesgrundpreise bewegten. Die Zuschläge sind *vermeigert* worden. Auch in der in Westfalen gelegenen Oberförsterei Altenbeeken blieben letzthin 1600 rm unverkauft. Im übrigen sind bei den letzten Verkäufen in Süddeutschland teilweise noch recht hohe Preise bezahlt worden. Seitens der bayerischen Staatsforstverwaltung wurden im Monat Oktober insgesamt 3392 rm verkauft bei Erlösen von 122,3 bis 169.6 vH. der Landesgrundpreise. Im schwäbischen Forstamt Kürnach wurden am 9. November 480 rm I. Kl., 305 rm II. Kl. und 9 rm III. Kl. mit 121 vH. der Landesgrundpreise verkauft, bei Bringungskosten von durchschnittlich 5,80 M je rm. In Württemberg verkaufte das Forstamt Betzigau am 9. November 1062 rm mit 147 vH. der Grundpreise. Das Forstamt Kapfenburg erlöste im schriftlichen Aufgebotsverfahren für 179 rm 19, 16 und 13 M. Aus dem Bereich der badischen Staatsforstverwaltung sind einige Partien, insgesamt etwa 2000 rm, in ungünstiger Abfuhrlage mit 135 bis 136 vH. der Landesgrundpreise verkauft worden. Aus den Oberförstereien Laasphe, Erndtebrück und Banse sind insgesamt 11 525 rm Fichten-Schleifholz mit durchschnittlich 17 M je rm ab Wald bewertet worden.

Von Finnland und Polen lag größeres Angebot vor. Das Geschäft mit der Tschechoslowakei ist infolge der hohen Preisforderungen stark zurückgegangen. *Wk.*

Papierholzpreis in Polen. Die amtliche Holzbörse in Bromberg notierte am 22. 10. 25 für 1 m ³ in Zloty: Fichte mit 15—20 vH., Tanne 1 m lang, entrindet 22,50 frei Waggon polnisch-deutsche Grenze Makoszowa. („Przeglond Papierniczy")

Vom polnischen Holzexport. In den ersten neun Monaten 1925 hat sich der Export polnischen Holzes von 1 336 000 Tonnen im Werte von 78 Millionen Zloty für die gleiche Zeit 1924 auf 2 272 000 Tonnen im Werte von 177 Millionen Zloty erhöht. Die Steigerung ist in der Hauptsache mit auf Papierholz zurückzuführen, indessen ließ die Holzausfuhr neuerdings merklich nach.

Papier- und Papierstoffmarkt

England. *London,* 27. November. Der Geschäftsgang bleibt befriedigend und dürfte bis Weihnachten noch an Umfang zunehmen. Das Ergebnis der Prüfung der Zollbedürftigkeit von Packpapier wird den Packpapierfabrikanten für das laufende Geschäft noch nicht zugute kommen, weil die Entscheidung erst in einiger Zeit getroffen wird. Man nimmt an, daß, falls der Schutzzoll den Packpapierfabrikanten zugebilligt wird, dies den Herstellern anderer Papiergattungen, insbesondere von Umschlagpapier, schwerem Papier und holzfreiem Papier zugute kommen wird, da ein Teil dieser Fabriken zur Herstellung der geschützten Papiersorten übergeben dürfte, wodurch der Wettbewerb in den bisher geführten Sorten nachlassen würde. Dem wird aber entgegengehalten, daß die bestehenden Packpapierfabriken ihre Erzeugung wahrscheinlich so vergrößern können, daß sie den britischen Bedarf zum größten Teil decken werden.

Auf dem *Zellstoffmarkt* sind noch einige Käufe im Laufe dieses Jahres abzuschließen, und dafür werden etwas höhere Preise gefordert. Die Preise sind durchweg fest. Die Besserung auf dem Holzschliffmarkt hält an, und angesichts des starken Wassermangels in Schweden dürften die Preise höher gehen.

(„World's Paper Trade Review")

Altpapiermarkt. Nach den Berichten, die uns von verschiedenen Seiten zugegangen sind, betrachtet man im allgemeinen die Lage am Papiermarkt als recht trübe. Das Geschäft in gewöhnlichen Papierabfällen ist sehr gering und scheint sich vorläufig auch nicht zu bessern, denn die Nachfrage fehlt dafür. In sortierten besseren Papierabfällen sind hin und wieder Geschäfte zu verzeichnen, doch leidet jeder Abschluß unter der unregelmäßigen Abwickelung der Zahlung. Die Ausfuhrmöglichkeiten lassen auch nach, da die ausländischen Preise, die hier geboten werden, zu niedrig sind. Die Geldknappheit im Produktenhandel hält weiter an.

Die Entwicklung der Papierindustrie in Galizien (Zywiec) ist zufriedenstellend, da die Betriebe weiter in drei Schichten arbeiten. Die Höhe des Monatsumsatzes beträgt durchschnittlich ungefähr 400 000 Zloty. Der Hauptabnehmer ist Polen, und nur etwa 25 vH. der Erzeugung wird nach Rumänien, Ungarn, Bulgarien, Holland, England, Schweden, Dänemark und im geringen Maße nach Uebersee ausgeführt. Die „Zywiecka Papierfabrik" beschäftigt 550 und die Papierfabrik „Solali" 500 Arbeiter. Diese Unternehmen sind durchweg neuzeitlich eingerichtet und können in jeden Wettbewerb eintreten. („Przeglond Papierniczy".)

Zollermäßigungen auf 10 vH. des Tarifsatzes wurden in Ungarn gewährt für Packpapier zur Erzeugung von Papierschnüren.

Normung von Rohpappe. In Heft 33 der Zeitschrift „Teer" von 1925, Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S., untersucht Dr. A. Malchow die Frage, welche Nummern von Rohpappe für die Teerdachpappenherstellung überflüssig sind, und kommt nach ausführlicher Begründung zu folgendem Schluß: Für Dachdeckungszwecke verwendet man nur doppellagige Teerdachpappe, und es empfiehlt sich, dafür die Verwendung von 100er Rohpappe. Will man für das Teerpappdach Lochfreiheit gewährleisten, so muß man 125er Rohpappe verwenden. Für Dachdeckungen auf Beton genügt 200er Rohpappe. Für Isolierzwecke genügt aus 800er Rohpappe hergestellte Isolierpappe.

Patentliste vom 12. November 1925

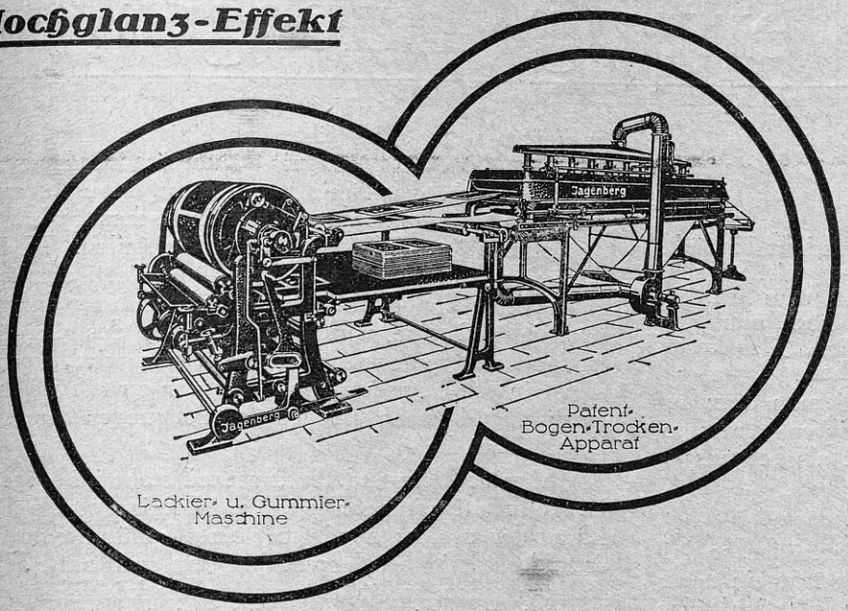
Anmeldungen: 55e 5. R. 60 231. Anders Emil Ryberg, Snaröen b Oslo, Norw.; Vertr.: Pat.-Anwälte E. Herse, Cassel-Wilhelmshöhe, und Dipl.-Ing. H. Hillecke, Berlin SW 61. Verfahren und Vorrichtung zum Aufteilen einer auf einer Papiermaschine ununterbrochen hergestellten Papierbahn in Bögen. 4. 2. 24. Norwegen 6. 2. 23. — 55f 11. W. 68 663. Firma Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff AG. Chem. Fabriken, Berlin. Zink- und Ammoniumsalze enthaltendes Imprägnierungsmittel für brennbare Stoffe, insbes. Papier. 28. 2. 25.

Erteilungen: 55b 2. 422 179. Firma Königsberger Zellstoff-Fabriken und Chemische Werke Koholyt AG., Berlin. Zellstoffkocher mit direkter Dampfzufuhr zwecks Erzielung einer Umlaufbewegung der Kochlauge im Kocher. 18. 5. 23. K. 85 974. — 55f 9. 422 294. Dr. Ernst Fues, Hanau a. M., Bogenstr. 24, u. Firma Giesecke & Devrient, Typographisches Institut, Leipzig. Verfahren zur Herstellung gemusterter, insbesondere als Wert- und Sicherheitspapiere geeigneter Papiere, Pappen u. dgl. 31. 8. 24. F. 56 778. — 55f 9. 422 374. Raphael Eduard Liesegang, Frankfurt a. M., Schloßstr. 21. Verfahren zur Herstellung eines Papieres für Schecks oder ähnl. Schriftstücke. 27. 2. 24. L. 59 633. — 55f 13. 422 601. Korkwaren-Gesellschaft m. b. H., Dresden. Verfahren zur Herstellung von Mundstückbelagbobinen für Zigarettenmundstücke. 25. 3. 24. K. 88 983.

Löschungen: Kl. 55a 5, 299 828. — Kl. 55b 1, 376 760, 396 070, 396 137, 404 506, 404 507. — Kl. 55c 2, 345 315. — Kl. 55d 5, 411 351. — Kl. 55d 16, 306 504. — Kl. 55d 22, 244 817, 266 635. — Kl. 55d 30, 399 928. — Kl. 55e 1, 274 191, 277 532, 286 540. — Kl. 55f 4, 334 853, 368 258. — Kl. 55f 7, 412 236. — Kl. 55f 15, 395 478.

Hosted by Google

Hochglanz-Effekt



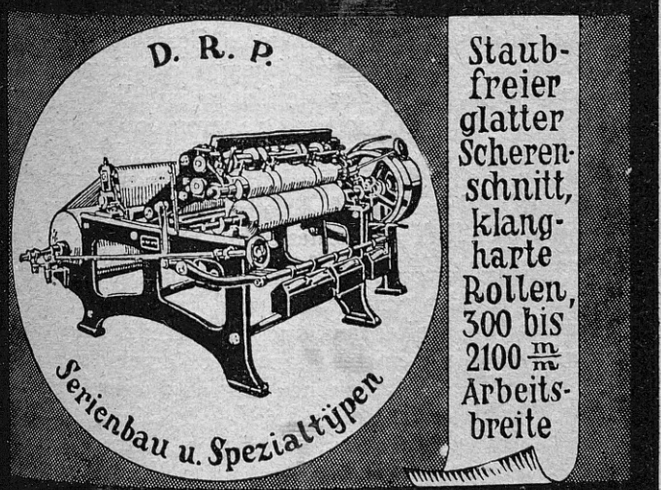
Die Lackier- und Gummier-Maschine wird entweder einzeln oder Kombination mit unserem Patent-Bogen-Trocken-Apparat geliefert.

Für
Feine Lackier-
und
Gummier-Arbeiten

Jagenberg Präzisions-Lackier- und Gummier-Maschine
nach Zylinder-System

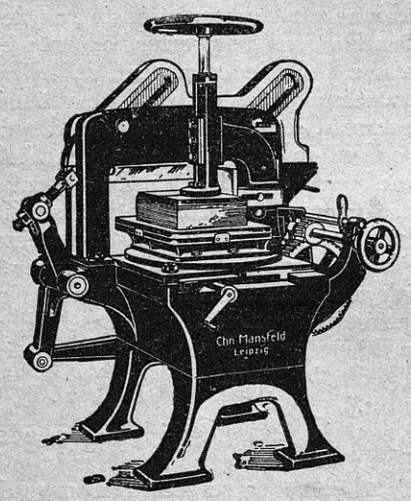
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf • Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

KAMPF
ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN



Maschinen- und Apparate-Bauanstalt
Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.
Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

MANSFELD



PAPPENSCHEREN
in verschiedenen Größen und Ausführungen
Prospekte auf Wunsch
Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Hosted by Google

Holland *Erfahrungen und Ausblicke*

Schluß zu Nr. 97, S. 3678

NB. Der erste Satz ist wegen Verhebung einiger Korrekturzeilen Wiederholung.

Anfänglich ist der Holländer sehr mißtrauisch und zurückhaltend, sieht er aber, wen er vor sich hat, so wird er sehr liebenswürdig und entgegenkommend, und man erledigt dann, ist man erst eingeführt, selten einen Besuch, ohne daß eine Tasse Kaffee oder Tee aufgetragen wird. Das kostet nichts, macht aber alles Verhandeln gemütlicher.

Bei den nicht erstklassigen Firmen muß man aber auf der Hut sein, daß sie die durch die Gesetze ihres Landes geschaffene Lage — die eben ganz anders ist als bei uns — nicht rücksichtslos ausnützen.

Aber zurück zu den Preisschwankungen!

Sie wurden 1921 und Anfang 1922 immer größer, so daß das Geschäft fast unlohnend wurde, da aber trat ein neues Moment ein: Die immer stärker auftretende Inflation! Um diese Zeit hatte aber die deutsche Behörde wenigstens durchgesetz, daß die Berechnung nur in Auslandswährung erfolgen durfte, und das war wichtig, denn jetzt wurde der deutsche Wettbewerb auf dem holländischen Markt immer schlimmer. Jeder wollte Gulden haben, um bei der unaufhaltsam weiter sinkenden Valuta eine Zahlungsmittel-Reserve zu besitzen, die dem Verfall nicht unterworfen war. Und wirklich: wer heute einen Auftrag in Gulden hereinnahm, der ihm kaum noch Nutzen ließ, der war vielleicht 14 Tage später herzlich froh, da Löhne und Rohstoffpreise bei weitem nicht so rasch stiegen wie der Gulden.

In dieser Zeit blieben aber auch die holländischen Drukker nicht untätig: sie kauften für ihre Gulden in Deutschland Maschinen über Maschinen, bis sie ihre eigenen Betriebe aufs reichste, zweckmäßigste und modernste ausgestattet hatten.

Als nun endlich gegen Ende 1923 die Stabilisierung der Mark zur Tatsache geworden war, da war es für die holländische Kundschaft, selbst wenn sie gewollt hätte, fast unmöglich, von Deutschland zu kaufen, weil sie von den erstarkten holländischen Druckereien preiswerter bedient werden konnte. Aber auch da war schon wieder gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wuchsen; denn waren die holländischen Drukker und Papierverarbeiter die Konkurrenz der deutschen Inflation los geworden, so trat nun an deren Stelle die Konkurrenz von Frankreich und Belgien. Zwei Aeußerungen holländischer Geschäftsleute haben besonders starken Eindruck auf mich gemacht. Im Frühjahr 1924 sagte einer der größten Seifenfabrikanten zu mir: „Bisher haben wir es für selbstverständlich gehalten, daß unsere eigenen Kolonien ihren Bedarf an Toiletteseifen ausschließlich aus Holland beziehen. So wie aber die Dinge jetzt liegen, können wir in Niederländisch-Indien gegen die französischen Fabriken überhaupt nicht konkurrieren."

Was hier gesagt ist, ist sehr wichtig, besonders wenn ich dazu noch erwähne, daß mir große holländische Fabrikanten oft genug erklärt haben, es sei einfach ausgeschlossen, daß die holländischen Fabriken von Holland selbst auch nur halbwegs ausreichend beschäftigt werden könnten. Ein anderer Seifenfabrikant sagte mir, daß in normalen Zeiten kaum ein Fünftel seiner Erzeugung im Inland bliebe. Ein deutliches Beispiel, wenn es auch mit unserem Fache nichts zu tun hat, sind die großen holländischen Kattundruckereien, deren Erzeugnisse fast ausschließlich auf den asiatischen Markt zugeschnitten sind. Welche Bedeutung das Auslandsgeschäft für Holland hat, habe ich selber aus großen Anfragen und Aufträgen gesehen, wo es sich z. B. um bedeutende Aufträge in Schachteln handelte, die durchweg mit arabischem Text zu liefern waren. Es gibt auch einige Schokoladenfabrik in Holland, deren Erzeugnisse man im Lande selbst so g wie gar nicht zu Gesicht bekommt, ihre Packungen u Etiketten versehen sie meist mit englischen Aufschriften u exportieren ihre Ware nach allen Weltteilen. Ich habe mi über diesen Punkt so ausführlich geäußert, damit die de schen Leser von selbst die Nutzanwendung daraus zieh nämlich daß eine wirkliche Belebung des Geschäftes m Holland erst dann wieder denkbar sein wird, wenn Holla selbst in der Lage ist, *seine Ausfuhr zu erhöhen* und de entsprechend mehr Bedarf in Packungen und Reklam Drucksachen hat.

Aber noch ein anderer Umstand steht im Wege, und d ist die Inflation in Frankreich und Belgien, und damit komm ich zu der zweiten Aeußerung eines holländischen Geschäft freundes, die ich wiedergeben möchte. Ich hatte schon mehr fach an einen holländischen Schokoladefabrikanten in gr ßerer Auflage ein geprägtes Schokoladenetikett, welches g nicht leicht herzustellen war, verkauft. Im Frühjahr 192 verlangte er Angebot für eine neue Auflage, und als ich, w nige Tage später, ihn zufällig besuchen konnte, glaubte ich b stimmt, die Bestellung mitnehmen zu können. Er sagte m aber: „Es tut mir leid, aber ich habe ein Angebot aus Belgie eingefordert, und ich glaube nicht, daß Sie mitkommen we den." Wie ich ein paar Tage später hörte, hat er die Be stellung nach Belgien gegeben, wo er 20 vH. billiger kaufe konnte. Und so ging es 1925 nur zu oft.

Wer nach dem Vorhergesagten Lust verspürt, da Geschäft mit Holland aufzunehmen, der muß sich darüb klar sein, auf welchem Wege er das tun will. Schriftliche An bahnung ist unter allen Umständen ratsam; denn wer nic schriftlich vorgearbeitet hat, muß damit rechnen, daß es ih bei den großen Firmen in Holland fast nie gelingt, bis z den maßgeblichen Persönlichkeiten vorzudringen. Andersei ist es aussichtslos, ein nennenswertes Geschäft mit holländ schen Bestellern nur auf schirftlichem Wege einzuleiten. W ich schon oben sagte, ist der Holländer im allgemeinen mi trauisch und hat eine Abneigung dagegen, lange Briefe Wor für Wort zu lesen. Die persönliche Bearbeitung ist unerläßlich. Der Holländer ist auch dadurch verwöhnt, daß e fortwährend Gelegenheit hat, mit dem Vertreter seine Lieferanten mündlich zu verhandeln.

Jeder Handlungsagent in Holland hat ein Eisenbahn-Abonnement für das ganze Land, und von den Handels-Zentren, Amsterdam, Rotterdam und Den Haag, sind fast alle wichtigen Plätze in wenigen Stunden zu erreichen. Dadurch hat der mündliche Verkehr einen Umfang, wie wir ihn nicht kennen. Wer bisher in Holland noch gar keine Geschäfte gemacht hat, für den ist es, wenn er sich an einen größeren Abnehmerkreis wenden will, ratsam, einen Vertreter anzunehmen, allerdings sind die holländischen Agenten für die Waren, von denen ich spreche, unter 10 vH. nicht zu haben. Der Satz scheint für deutsche Verhältnisse reichlich hoch, ist aber in den holländischen Spesen begründet.

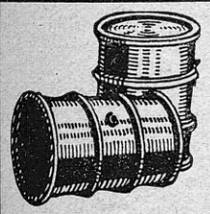
Betreffs der Sprache ergeben sich nicht die geringsten Schwierigkeiten, denn alle Inhaber großer Firmen, die ich kennen lernte, sprachen tadellos deutsch (die meisten übrigens auch noch ebensogut französisch und englisch). Nimmt man aber einen Vertreter, so achte man darauf, daß er ebenfalls deutsch spricht, und mache ihm zur Bedingung, bei den gemeinschaftlichen Besuchen nur deutsch zu sprechen, damit sich nicht zwischen dem Kunden und dem Agenten eine Unterhaltung entwickelt, der man selbst, für den Anfang, nicht zu folgen vermag.

Hosted by Google

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875 460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Röllchen-Lose
Fest-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen. (A 8417

Fetthüllen
für Wiederverkäufer
K. Schatzberg Kdt.-Ges.
Hameln a. Weser


Eisen-Fässer Pumpen
Fernspr. Nollendorf 6960
Fritz Domschke, Berlin W 35
Flottwellstr. 18 (A 9778

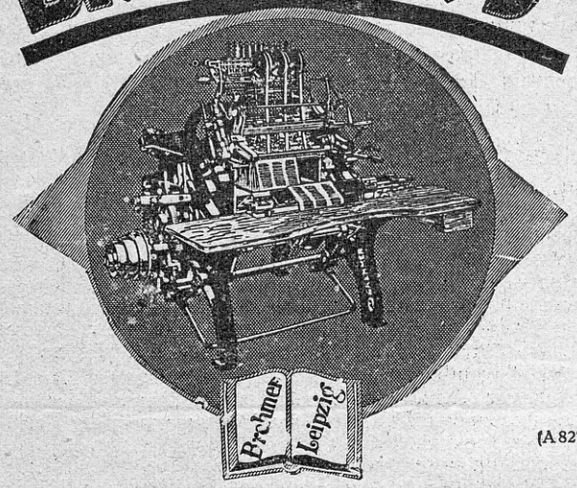
Ich spiele nur

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G.
Stralsund
Unser Weihnachts-Schlager:
Rommé!
Das neue alles übertrumpfende Kombinations-Kartenspiel für die Familie ∴ In vielen Qualitäten
Mit genauer Spielvorschrift in Geschenkpackung
Direkt oder durch Vertretung:
Berlin N 24, Oranienburger Straße 40/41
9689) Telephon Norden 1537

Collodin
Kleister, Pflanzen- u. Kaltleime, Bodenkleber und Büroleim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 8284

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren-, Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co DORTMUND

Frachtbriefe,
auch internationale, liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

BREHMER's


(A 8277
„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine
für Geschäftsbücher u. Verlagswerke
Weit über **3000** Fadenbuchheftm.
geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück
GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz
Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro u. Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für **Berlin u. Umgeb.: Berlin S 14,** Stallschreiberstr. 24/25
für **Westdeutschland: Düsseldorf,** Borsigstraße 17
für **Süddeutschland: Stuttgart,** Rosenbergstraße 111/113

Weihnachtsteller
jedes Quantum sofort lieferbar
Probepaket enthalt. 150 Stück franko geg. Nachn. **Mk. 15,—**
Weitere Erzeugnisse:
Küchenstreifen, Tortenpapiere
Luftschlangen, Papierservietten
Patent-Cartonnagen-Fabrik GmbH.
Berlin O 27 (A 9777) **Markusstr. 50**

Hosted by Google

Wer im kommenden Jahre in Holland sein Glück versuchen will, der warte, bis die rauhe Jahreszeit vorbei ist und der Frühling kommt. Man reist in Holland gemächlich und lebt angenehm und gut in den Gasthöfen. Es ist für jeden gebildeten Menschen ein Gewinn, das Land kennen zu lernen, das voller historischer Merkwürdigkeiten und Kunstschätze ist, und ebenso wird jeder Reisende erfreut sein, in nähere Berührung mit der Nation zu kommen, die uns, besonders in der schweren Nachkriegszeit, gütig und hilfsbereit zur Seite gestanden hat. *E.*

Aus fachtechnischen Vereinen

Berliner Typographische Gesellschaft. Am 17. November besuchten die Mitglieder die Ausstellung *„Das deutsche Buch"* im Merkurhaus. Der allgemeine Eindruck von der Leistungsfähigkeit des deutschen Buchgewerbes und von der Rührigkeit der deutschen Verleger befriedigte alle. Besonderes Interesse fand die Abteilung „Das Buch im Heim" in der auch die von den deutschen Werkstätten ausgestellten Möbel wesentlich zu dem guten Erfolg dieser Abteilung beitrugen und manchen Kaufwunsch auslösten.

Am 24. November berichtete Herr Fromberger über seine Eindrücke von der *Münchener Verkehrsausstellung*. Hier war eine Schau zusammengebracht, die alles zeigte, was mit dem Verkehr zusammen hängt: Autos, Schiffe — auch das Flettner Rotorschiff — Luftschiffe, Flugzeuge und Funkentelegraphie, alles bis in die kleinsten Einzelheiten und mit einer Darstellung des Werdeganges dieser modernen Verkehrsmittel. In der Eisenbahnhalle erregte die Modellanlage eines Güterbahnhofes, die elektrisch gesteuert wurde, viel Interesse bei Fachleuten und Laien, Erklärungen der einzelnen Vorträge sorgten für das Verständnis der Anlage. In der Halle der Wasserverkehrsmittel war der Glanzpunkt die Ausstellung des Salons des neusten Luxusdampfers „Berlin". Die Besucher konnten ferner einen Einblick in das Getriebe eines Postamtes nehmen, und ein automatisches Fernsprechamt mit 10 000 Teilnehmern im Betriebe kennen lernen. Auch die Funkkabine des Amerika-Zeppelins war ausgestellt. Technische Filme wurden von morgens bis abends vorgeführt und schließlich sorgte ein Vergnügungspark für Erfrischung der Besucher. Die Reichsdruckerei war auf der Ausstellung ebenfalls vertreten, sie zeigte u. a. ihre Bilderdrucke und löste damit bei zahlreichen Besuchern der Ausstellung ein Erstaunen darüber aus, was alles zum Arbeitsbereich der Reichsdruckerei gehört. Auch sonst war das Buchgewerbe auf der Ausstellung gut vertreten; es legte auch hier wieder Zeugnis von seiner Leistungsfähigkeit ab.

Anschließend berichtete Herr Erler über den Besuch der Ausstellung „Das deutsche Buch" und Herr Schröder über die Besichtigung der Eignungsprüfungsstelle des Landesarbeitsamtes Berlin.

Es lag sodann eine Frage vor nach Erfahrungen mit druckfähigen *Leuchtfarben* und nach einer Fabrik, die derartige Farben in verdruckbarem Zustande herstellt. Ein Aufsatz in der Vossischen Zeitung hatte berichtet, es sei jetzt gelungen, auch farbige Effekte mit leuchtenden Farben zu erreichen, während es bisher nur möglich gewesen wäre, einen gelblich grünen phosphoreszierenden Lichtschein zu schaffen. Ueber verdruckbare Farben konnte nichts berichtet werden, lediglich, daß es schon Heiligenbilder gäbe, die 2—5 Minuten im Dunkeln farbig leuchten, dann aber wieder erneut einer Lichteinwirkung ausgesetzt werden müssen.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 15. Dezember im Gemeindesaal: Wilhelmstr. 115.

Bildungsverband, Ortsgruppe Berlin. In der Versammlung am 27. November gelangte der Plakat-Wettbewerb des Arbeiter-Sängerbundes (Gau Berlin) zur Ausstellung und Besprechung. Insgesamt waren 75 Entwürfe eingegangen. Die Bewertung hatte die Ortsgruppe Magdeburg des B.d.D.B. besorgt. Herr Graphiker Roman Busse hatte es, ohne die Magdeburger Bewertung zu kennen, übernommen, die Entwürfe zu besprechen. Er hob die hochstehende Entwurfstechnik lobend hervor, fand aber auch manches treffende Wort herber Kritik, das dazu angetan sein sollte, belehrend zu wirken. Sein Urteil deckte sich im Wesentlichen mit dem der Magdeburger Ortsgruppe. Beide Urteile konnten sehr gut gegeneinander abgewogen werden, da nach jeder Besprechung eines Entwurfes durch den Referenten, die Kritik des Bewertungsausschusses zur Verlesung gebracht wurde. Es wurden weitere zehn Ermunterungspreise gestiftet; insgesamt gelangten 450 M zur Verteilung. — Das am 7. November in den Bismarcksälen abgehaltene 13. Stiftungsfest war zahlreich besucht und nahm einen würdigen Verlauf. Z.

Gerichtliches Gutachten

der Berliner Industrie- und Handelskammer.

Graphisches Gewerbe. Im graphischen Gewerbe besteht kein Handelsgebrauch, wonach bei nicht pünktlicher Zahlung ein vorher bewilligter Rabatt zu kürzen ist, vielmehr bedarf es einer diesbezüglichen besonderen Vereinbarung. C 14 439/25 (XII A 4).

Lieferfirma auf Tüten und Beuteln

(Zu Seite 3654 in Nr. 96.)

Es ist wohl allgemein üblich, daß der Hersteller, falls mit dem Abnehmer ein Uebereinkommen getroffen ist, oder bei Zusendung eines Abzuges, seine Firma unten auf der Tüte klein anbringt. Neuerdings tun dies leider auch manche Großhändler, um als Hersteller zu gelten. Dies ist aber durchaus nicht üblich! Ich bin der Meinung, daß der Abnehmer die Beutel nicht zu übernehmen braucht, falls keine Verständigung vorher hierüber stattgefunden hat, oder ihm ein Korrekturabzug, worauf der Lieferer seine Firma angebracht hatte, nicht unterbreitet wurde.

Ein Unterschied zwischen Großhändler und Fabrikant muß gemacht werden. Deshalb ist es angebracht, einen Weg zu beschreiten, der beide äußerlich auseinander hält.

Papierwarenfabrik.

Prämiierte Plakatmakulatur. Zur Pariser Kunstgewerbeausstellung, die diesen Sommer in Paris stattfand, sandte eine dänische Papierfabrik eine Rolle mit künstlerischen Papiergardinen nach Paris und packte diese in einige alte Plakate ein, die der dänische Zeichner Brasch vor längerer Zeit für die Firma entworfen hatte und die nun als Makulatur benutzt wurden. Infolge eines Versehens wurde dies Packpapier für ein Ausstellungsobjekt gehalten und von den liebenswürdigen Franzosen mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Eine weitere Steigerung erfährt der humoristische Zwischenfall dadurch, daß die in dieses prämiierte Umschlagpapier eingepackten Gardinen lediglich mit der Silbermedaille bedacht wurden. Die Freude über dieses Ereignis ist in Kopenhagen um so größer, als die dortigen Künstler an den nach ihrer Ansicht wahllosen Prämiierungsmethoden der Pariser Ausstellungsleitung lebhafte Kritik zu üben hatten.

Seltsame Störung eines Druckereibetriebes. Die „Offenbacher Zeitung" erlitt kürzlich Aufenthalt in ihrer Herstellung dadurch, daß durchs Fenster ein Eichhörnchen in den Maschinensaal kam und in der großen Rotationsmaschine herumsprang, ohne sich aus dem Räder- und Walzenwerk herausjagen zu lassen; die Maschine mußte daher stillgesetzt werden. Schließlich hüpfte es in einen offenstehenden Kübel mit Druckerschwärze, worin es umkam.

Verwendung von Klebepaste

Welcher Verwendungskreis kommt für weiße Klebepasta (auch Photopasta genannt) in Frage? Es wäre erwünscht zu wissen, inwieweit die Paste bei der Herstellung von gewissen Papieren und Kartons Verwendung findet. *Kaltleimvertreter.*

Antwort eines Mitarbeiters: Ohne Prüfung der Paste auf Klebefähigkeit kann nicht angegeben werden, für welche Zwecke sie verwendbar ist. Möglicherweise kann sie bei guter Klebefähigkeit für manche Zwecke der Papierverarbeitung Verwendung finden. Allgemein wird Paste in schmalzartigem Zustand, sofern sie sich eignet, zum Aufziehen von Photographien und in Maschinenfabriken usw. zum Aufziehen von Blaupausen benutzt. Auch eine Paste für Zurichtezwecke für Buchdruckereien befindet sich im Handel. Ob die in Rede stehende Paste die Eigenschaften besitzt, die bei der Kartonpapierkleberei verlangt werden, kann aus den oben angegebenen Gründen nicht ohne weiteres gesagt werden. *F. K.*

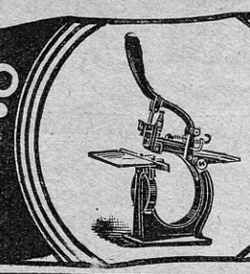
Probenschau

Gravuren für Monogramm- u. Stahlstichprägungen bemustert die mechanische Werkstatt von *Adolph Gante, Berlin S 42* (Luisenufer 13), auf vier geblockten Karten, die, mit Seidenschnur befestigt, in einem ebenfalls mit Prägungen versehenen Umschlag stecken. Außer der für den Stahlstichdruck besonders geeigneten Blockschrift in zarten und kräftigen Typen sind hier einzelne und verschlungene Großbuchstaben in lateinischen und gotischen Zierschriften vorgeführt, Schreibschriften verschiedener Schräglagen sowie Handschriftnachahmungen, wie sie ebenfalls für den Aufdruck auf Briefbogen, Briefhüllen, Briefkarten usw. beliebt sind. Den Umschlag ziert noch ein Buchdruckerwappen in Rot, Silber- und Goldprägung, womit auch auf die Herstellung heraldischer Gravuren hingewiesen wird. Die Firma liefert aber nicht nur Sätze und Platten für solche Arbeiten, sondern sie baut auch die dazu erforderlichen Monogrammprägepressen, Balanciers, andere einschlägige Maschinen wie auch die in Nummer 96 beschriebene Trauerrand-Streichmaschine. *rg.*

Metallösen, Druckknöpfe und Hohlnieten bemustert uns auf starken Papptafeln die bekannte Firma *Stock & Co.* in *Elberfeld-Sonnborn*. In der Musterkollektion finden wir 20 verschiedene Größen an einfachen Metallösen, von den allerkleinsten bis zu ziemlich großen Oesen, weiter Druckknöpfe, wie sie für bessere Versandtaschen jetzt viel verwandt werden, ebenfalls in ganz verschiedenen Größen, glatt und mit Prägung, in Metall und mit farbiger Zelluloid-Auflage, und schließlich kräftige Hohlnieten. Bekanntlich fertigt die genannte Firma auch Maschinchen zum Einsetzen von Oesen, Druckknöpfen u. dergl.

Hosted by Google

C. L. LASCH & Co.
Maschinenfabrik
Leipzig-R. 1



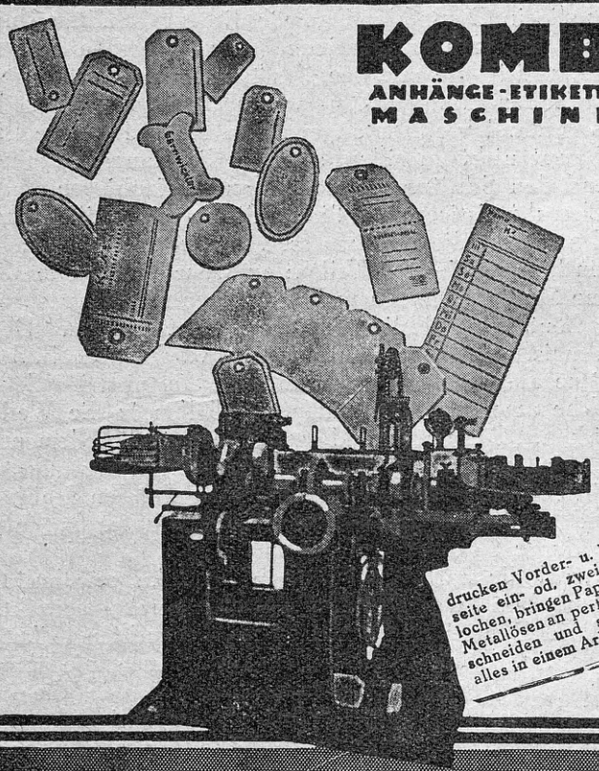
Unsere Spezialitäten:
Büro-Heftapparate m. Pat.-Füllvorrichtg.
Drahtheftmaschinen für Broschüren, Blocks und Kartonnagen • Perforier-Masch.
Loch- u. Oesmaschinen • Faltschachtel-Stanzmaschinen und Stanzeinsätze
Verlangen Sie Spezial-Listen!
Gegründet 1882

„Tag! Tag!

Was macht's Geschäft?" — „Danke, danke; gut, wie nie zuvor" — „Ei! Ei!" — „Wat denn, wat denn?" — „Schon gut, schon gut; ich will nicht neugierig sein." — „Es ist gar kein Geheimnis." — „Hm, Hm, so, so!" — „Nein, nein, wirklich nicht." — „Ha, ha, hi, hi; warum erzählen Sie's denn nicht?" — „Langsam, langsam. Mein Farbbandgeschäft hat mich gesund gemacht, die Marke ...." — „Arlac, Arlac!" — „Doch, doch, ja, ja, natürlich!"

Carl Fr. Brauer
Stettin 9

KOMBI
ANHÄNGE-ETIKETTEN-MASCHINEN



drucken Vorder- u. Rückseite ein- od. zweifarbig, lochen, bringen Papier- od. Metallösen an perforieren, schneiden und sammeln, alles in einem Arbeitsgang

FRIEDRICH KEESE AG
MASCHINENFABRIK STUTTGART-O

(A 9125

Für Wiederverkäufer u. Exporteure

Zigarren- u. Zigaretten-Etuis
aus Pappe, in Leder-Imitation (Krokodil, Rindleder u. Alligator), farb. sortiert liefern in tadelloser Ausführung

Gebr. Adt, Akt.-Ges., Abteilung Kartonnagen, **Wächtersbach HN.**

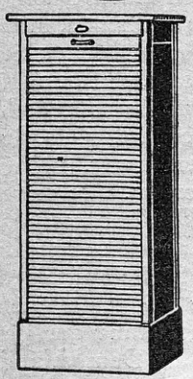
Geschäfts-Briefumschläge

Fensterbriefumschläge (auch DIN-Format). **Lohnbeutel** mit und ohne Aufdruck, Aktentaschen, Versandtaschen in jeder Größe. Sondergebiet: Schulschreibhefte, billige Blocks, Notizbücher, Frachtbriefe

Graphia-Erzeugnisse sind gut u. preiswert

Graphia, G. m. b. H., Liegnitz · Fernruf 1941
Papierverarbeitungswerk (A 9883

Rapiso *die Marke der Qualität!*



Aktenschränke
Schreibtische
Aktenständer
Schreibmaschinentische
Registraturschränke
Bürostühle
Kontortische
Chefzimmer

Ordn. Nr. 5201

Rauert & Pittius AG.
Abt. Büromöbel, Sorau NL.

Schrankrollen
in den feinsten Qualitäten
fabrizieren
Blumberg & Co., Düsseldorf
gegr. 1885
Rollenpapierfabrik (A8313

CEDO NULLI
EINGETR. WARENZEICHEN

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Wellpappe u. Wellpappenschachteln in Amerika

(Von einem alten Amerikaner).

(Schluß zu Nr. 97 S. 3684.)

Die von der Wellpappenmaschine kommenden, so bearbeiteten Bogen gehen dann durch eine zweite Maschine, welche die Querlinien rillt und gleichzeitig die Schlitze stanzt. Diese Maschine ist rotierend und daher auch bedeutend leistungsfähiger als die in Deutschland gewöhnlich verwandten Universal-Stanz- und Schlitzmaschinen, ganz abgesehen davon, daß sie gleichzeitig die mit den Kanälen in der Wellpappe parallel laufenden Linien rillt, — was natürlich besser ist als die in Deutschland vielfach angewandte Methode, diese Linien überhaupt nicht zu rillen, sondern die Kanten nachher entsprechend den Schlitzen mit der Hand aufzubiegen.

Das Charakteristische an dieser Stanz- und Rillen-Maschine sind natürlich die Schlitzmesser. Ober- und Untermesser bestehen hier aus je drei Teilen: an jeder Außenseite des Messers eine Muffe, zwischen welche Segmentmesser entsprechend den benötigten Schlitzteilen eingesetzt werden. Der freie Teil zwischen den beiden Muffen wird durch flache Rilleneinsätze ausgefüllt, d. h. durch stumpfe, niedrige Segmente, welche anstatt zu schneiden, die Rillen in die Wellpappe drücken. Die unteren Messer sind natürlich dementsprechend eingerichtet, d. h. die oberen Segmentmesser schneiden in entsprechende Vertiefungen der unteren Schlitzmesser, und die Rillendrücksegmente pressen gegen entsprechende flache Gegenrillen.

Dann wird die flache Schachtel in Amerika gewöhnlich noch auf besondern Zweifarbendruckpressen direkt bedruckt, während sie in Deutschland meistens mit bedruckten Etiketten beklebt wird. Diese Wellpappendruckpressen, die übrigens im Grunde genommen ähnlich arbeiten wie die in Deutschland bekannten Kistenbretter-Druckmaschinen, werden meistens für zwei Farben gebaut und leisten täglich etwa 25- bis 30 000 Drucke. Das größte, mir bekannte Format ist 63×114 " = 160×290 cm. Diese Druckpressen sind nach dem Prinzip der Halbrotationsmaschinen gebaut, d. h. auf den Druckzylindern, unter welchen die Wellpappe flach hindurchgeht, werden die Gummiklischees oder Gummitypen angebracht.

Mit Draht geheftete Wellpappenschachteln, wie man sie in Deutschland so häufig findet, sind in Amerika beinahe unbekannt. Die Wellpappenschachtel, die ja gewöhnlich flach zusammenlegbar angefertigt wird, wird dort vielmehr seitlich und neuerdings nach einem ähnlichen Prinzip geklebt wie die ja in Deutschland bekannten Faltschachtel-Klebemaschinen. Der grundlegende Unterschied ist jedoch der, daß keine Kleberänder da sind, die zu beleimen sind, sondern die zu klebende Ecke wird, nachdem die betreffenden Seitenwände durch Umschlagen nebeneinander zu liegen kamen, mit einem vorher gummierten, durch Wasser geführten breiten Streifen kräftigen Manila-Papiers, oder noch besser, mit gummiertem Kaliko verbunden. Diese Klebemaschinen sind jedoch noch ziemlich neu und noch nicht sehr eingeführt, viele Betriebe arbeiten noch mit einer einfacheren Vorrichtung, auf welcher die Schachteln mit der Hand gefaltet werden. Der gummierte Klebestreifen wird auf einer kleinen Feuchtmaschine angefeuchtet, automatisch in bestimmten Abständen abgeschnitten und von der Hand auf die zu klebende Stelle aufgelegt.

Gewöhnlich werden noch andere Hilfsmaschinen gebraucht, so z. B. die Kreissägen zur Herstellung der Einsätze für Eier- und Flaschenschachteln usw. In Deutschland sind ja Kreissägen für Eierschachteleinsätze bekannt. Meines Wissens gibt es aber keine Maschine, die so tief schneidet, daß sie auch Einsätze für Flaschenschachteln einsägen könnte.

Noch ein paar Worte zu den Eierschachteln. — Wie stark die Wellpappenschachtel mit der gesamten amerikanischen Wirtschaft schon verwachsen ist, dürfte folgendes zeigen: Der Eieraufkäufer fährt gewöhnlich mit seinem Kraftwagen in seinem Gebiet von einer Farm zur anderen. Er spricht bei dem Farmer, der Hühnerzucht betreibt, vor, kauft ihm seine Produktion ab und läßt ihm dann gleich zusammengelegte Schachteln dort, in welche die Farmerin die Eier, welche sie im Hühnerhof sammelt, hineintut. Diese Dutzend-Schachteln kommen dann in große Wellpappenschachteln und werden so abgeholt. Knickeier kennt man daher in Amerika überhaupt kaum.

Neuerdings haben sich die amerikanischen Wellpappenfabrikanten zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die mit den Eisenbahn-Verwaltungen ein Abkommen getroffen hat über die Verwendung der Wellpappenkisten als Versandkisten. Nur der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle eingefügt, daß für besonders große Ansprüche neuerdings auch doppelte Doppel-Wellpappe hergestellt wird, d. h. eine Wellpappe, die aus zwei Wellenschichten besteht, zwischen welchen eine flache Schicht liegt und die nach den Außenseiten ebenfalls von je einer flachen Schicht Duplex-Karton beklebt wurde. — Mit den Bahnverwaltungen sind nun ganz genau die Bedingungen vereinbart worden, welche für die Wellpappen-Versandschachteln gelten, und jeder Wellpappenfabrikant (der ja auch gleich die fertigen Schachteln herstellt) ist verpflichtet, einen besonderen Prüfapparat (Mullentester) zu verwenden, der besonders zur Prüfung der Widerstandsfähigkeit von Wellpappe gebaut ist. Die Wellpappen-Versandschachteln werden dann mit einem Stempelaufdruck versehen, in welchem unter Angabe der herstellenden Fabrik die geprüfte Widerstandsfähigkeit dieser Schachtel angegeben ist. Solche Wellpappen-Versandschachteln werden jetzt bis zu einem Inhalt von 90 lbs, d. h. mehr als 40 kg, angefertigt und zugelassen. Zum Verkleben der Schachteln wird übrigens auch stets Wasserglas verwandt.

Es dürften auch noch einige andere Angaben über viele Spezialschachteln interessieren, die in Amerika aus der Wellpappe hergestellt werden. So gibt es u. a. große Schachteln zum Verpacken von gläsernen Lampenglocken bis zu den allergrößten Sorten. Die unterste Glocke wird auf einem, aus Wellpappe bestehenden, sogen. Bock angeordnet, und zwischen den darüber liegenden Glocken befindet sich auch immer eine Wellpappenschicht. Dann werden z. B. Lampenzylinder zu 144 Stück in einer Schachtel verpackt, selbst für lebende Blumen in Blumentöpfen sind Wellpappenschachteln ausgeklügelt worden, bei denen eine besondere Wellpappenwand ein Herausfallen der Erde aus den Blumentöpfen verhindert und die ganze Pflanze gegen Beschädigung geschützt ist. Blumensträuße und Schnittblumen werden auch in Wellpappenschachteln versandt. Große Schuhkisten, die sonst aus Holz hergestellt wurden, werden schon längst aus Wellpappe hergestellt, und für den Versand von lebenden Zuchthühnern werden Wellpappenschachteln mit Holzeinsätzen hergestellt. Die amerikanische Glasflaschenindustrie hat sich ebenfalls die Wellpappen-Versandkiste sehr zu Nutze gemacht. Sie liefert in vielen Fällen ihre großen und kleinen Glasflaschen an ihre Kunden in bereits für den Kunden gedruckten Wellpappe-Versandkisten. Der Kunde braucht nur die Flaschen zu füllen, zu verkorken und zu etikettieren, auf diese Weise spart er die Kosten der Packung in der Glasfabrik, außerdem bekommt er die Flaschen tadellos sauber, was nicht der Fall war, solange die Flaschen in Stroh verpackt wurden. — Diese wenigen Angaben sollten genügen, um dem deutschen Kartonnagen- und Wellpappenfabrikanten

Hosted by Google

Für Dekoration u. Reklame

Fries-Papier
(stets vom Lager in Rollen oder in Bogen, 75 cm breit, lieferbar)
in leuchtenden Farben

HOCHSTEIN & WEINBERG A.-G. * Berlin S 42, Wassertorstraße Nr. 50 * Fernsprecher: Amt Moritzplatz Nr. 699 und 14779.

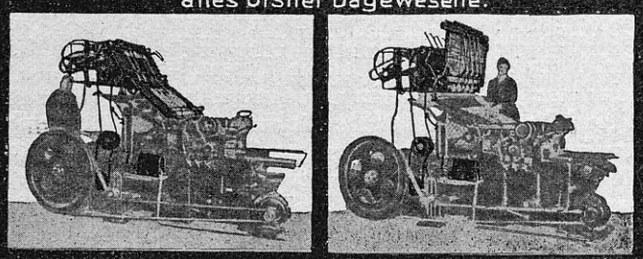
Kann man Kopierstiftstriche wegradieren

Ja!! Mit Läufergrün!

„Läufer" Gummiwarenfabrik
Schwerdt & Renner
Hannover 11 (A 5617
Radiergummi / Kautschuk-Kopierbläter, Gummibänder, Kuponringe

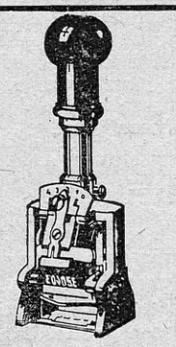
Gummi Arabicum
Kordofan und kleinstückig,
liefert zu den billigsten
Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

„Rationell"
Pneumatischer Bogen-Zuführungs-Apparat
für Buchdruck-Schnellpressen
übertrifft an
Billigkeit, Einfachheit,
leichter Bedienung, größter Leistungsfähigkeit
alles bisher Dagewesene.

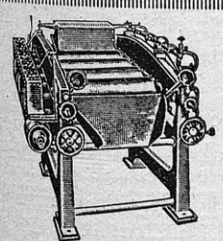


„Rationell" Maschinenbaugesellschaft m. b. H.
Leipzig-Gohlis.

Gummieren, Lackieren, Perforieren
sowie Schmalschneiden von Rollen
übernimmt
Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240
(A 8665



Universal-Paginiermaschinen
Numeroteure, Metalldatumstempel
Universal Buchdruck-Ziffernwerke
Gummi- und Metallstempel
liefert in anerkannt bester Ausführung
Robert E. Langmann, Hagen (Westfalen)
Gegründet 1895
Telegramm-Adresse: Relawerk
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Fordern Sie unverbindl. meine Spezialpreislisten
(A 9262



Walzenmühlen
mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatritzen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.
A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S.
(8909

Gegr 1903
Fernspr.
17810, 17945

Die
Sächs. Papierrollen-Fabrik
Jacob David, Dresden-A.
liefert vorteilhaft
Rollen- u. Bogenpapiere
mit und ohne Druck
Abrollapparate
Schmale Röllchen
jeder Art
Schneiden in Lohn

Hosted by Google

zu zeigen, was alles aus Wellpappe hergestellt werden kann. Auch im Bau von leichten Häusern, besonders im wärmeren Süden, wird viel Wellpappe für Wände verwandt; zum Schutz gegen Ratten wird sie asphaltiert.

Nach meinen Erfahrungen ist die in Amerika verbreitetste Wellpappenmaschine die Konstruktion Langston, meines Wissens auch die einzige, die in Deutschland vertreten ist (durch Herrn Hermann Goettsch in Klotzsche bei Dresden), andere Fabrikanten sind: M. D. Knowlton in Rochester, der seit einigen Jahren den Bau von Wellpappenmaschinen aufgenommen hat, und die S. & S. Corrugated Paper Machinery Co., Brooklyn, N. Y. — Eine kleine weit verbreitete Spezialmaschine zum Herstellen von Eierschachteleinsätzen baut die E. G. Staude Mfg. Co. in Minnesota (U.S.A.).

Anm. der Schriftleitung: Uns liegt, neben verschiedenen Arbeitsmustern von einfach und doppelt beklebter, sowie auch von doppelter doppelt beklebter Wellpappe, die alle eine außerordentliche Widerstandsfähigkeit zeigen und auf Langston-Maschinen hergestellt sind, auch eine kleine Versandschachtel in doppelt beklebter Wellpappe in den Ausmaßen von 15 : 15 : 15 cm vor. Nachdem wir diese Schachtel mit aller Gewalt zu Boden warfen, hat sich ein Mitglied unserer Schriftleitung mehrfach auf die leere Schachtel gestellt, ohne daß sie dadurch zusammengebrochen ist. Das ist wohl ein Beweis für die hervorragende Güte des Materials.

Im übrigen verweisen wir noch auf den auch in Deutschland Neuerungen ankündigenden Aufsatz über Wellpappe von L. Belani in Nr. 95 der Papier-Zeitung.

Der Etuisarbeiter-Ausstand in Rathenow, über den in Nr. 95, S. 3616, berichtet wurde, brach zusammen. Vom Buchbinderverband wurde die Bitte ausgesprochen, den Sieg nicht allzu sehr auszunutzen. Für die Wiedereinstellung setzten die Rathenower Firmen Bedingungen fest, die von der Gegenseite widerspruchslos angenommen wurden. Der Verlauf dieser Ausstandsbewegung zeigt, daß bei festem Entschluß, nicht nachzugeben, nach kurzer Zeit der Streik abbröckelt, indem immer mehr Arbeiter sich wieder in den Betrieben einfinden; die endgültige Wiederaufnahme der Arbeit ist dann erfahrungsgemäß bald zu erwarten. In der jetzigen schweren Wirtschaftskrise heißt es also für den Arbeitgeber bei Lohnbewegungen nicht den Kopf verlieren.

(Nach „Etuis-Zeitung")

Formen und Prägen von Schachtelteilen

insbesondere für Halsschachteln

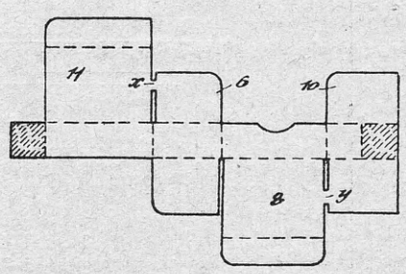
Die Neuerung bezieht sich auf eine Vorrichtung zum Formen von Schachtelteilen in Zieh- und Prägepressen, denen fortlaufend die für das Formen von Schachtelteilen erforderlichen Werkstücke mittels einer Zubringevorrichtung zugeführt werden, wobei Einrichtungen vorgesehen sind, um solche Maschinen für die selbsttätige Herstellung von Schachteln mit Halseinsatz oder Innenring verwendbar und für verschiedene Größen leicht einstellbar zu machen.

Erfindungsgemäß sind im Zubringer der Schachtelgröße entsprechende Ausnehmungen mit leicht verstellbaren, in der Herstellung billigen Haltevorrichtungen vorgesehen, in welche die zum Formen der Deckel oder zur Herstellung der Unterteile erforderlichen Werkstücke eingelegt werden. Die Verstellbarkeit dieser Haltevorrichtungen kann erfolgen, ohne daß irgendwelche Teile ausgewechselt oder geändert werden müßten. Das Einlegen der für das Formen des Deckels oder Unterteiles erforderlichen Werkstücke in die Haltevorrichtungen erfolgt derart von oben, daß zuerst das Etikett, falls ein solches über den Schachtelteil gezogen werden soll, dann der Zuschnitt mit ausgestanzten Ecken, dann — für Unterteile — der Schachtelhals eingelegt wird. Dieses Einlegen kann automatisch oder von Hand erfolgen. Im ersteren Falle ist es vorteilhaft, verschiedene Stationen vorzusehen, die nacheinander die angeführten Tätigkeiten während der Vorwärtsbewegung des Zubringers ausüben. Nur müßte in diesem Falle der Zubringer als Drehtisch, endlose Kette od. dgl., ausgebildet sein, um fortlaufend und mit einem geringsten Maß von Kraftaufwand die Werkstücke dem Formwerkzeug zuführen zu können. Ist die Zubringeeinrichtung ein hin- und hergehender Schlitten, oder erfolgt das Einlegen der Werkstücke von Hand, so ist ebensogut ein Einlegen sämtlicher Teile auf einer Station möglich. (D.R.P. 415 348, Kl. 54 a, *Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Akt.-Ges., Dresden.*)

—ss.

Herstellung von Faltschachteln

Insbesondere bei niederen Schachteln ist es ein sehr störend empfundener Uebelstand, daß sich die beiden miteinander durch einen Lappen zu verbindenden Mantelfelder, die ja nur längs der kurzen geritzten Kanten mit dem übrigen Netz zusammenhängen, während des Umbiegens um diese Kanten und des darauffolgenden Klebevorganges verziehen, so daß die Schachteln entweder schiefe, ungefällige Formen annehmen oder ganz unverwendbar werden.



Gemäß der Erfindung werden nun, um diese störende Verziehen beim Umbiegen der miteinander zu verbindenden Mantelfelder der Schachtel zu verhindern, die in der Verlängerung der Buglinien verlaufenden Einschnitte, welche beim Fertigfalten der Schachtel ein Abbiegen benachbarter Netzlappen ermöglichen, nicht durchlaufend gemacht, sondern man läßt diese Netzlappen zweckmäßig an oder nahe der Netzperipherie für eine ganz kurze Strecke mit dem umzubiegenden Mantelfeld zusammenhängen.

Wie die Abbildung zeigt, ist dieser Zusammenhang zwischen den Klappen 6, 10 und dem benachbarten Bodenfeld 8 bzw. Deckelfeld 11 an den Stellen x und y hergestellt. Man verlegt diese kurzen Haftstellen zweckmäßig an das äußere Ende oder nahe an das äußere Ende jedes Einschnittes. Ferner kann man das Material an den Haftstellen unberührt lassen, oder man kann es ritzen, perforieren, nuten oder stauchen, so daß beim Falten der Schachtel ein leichter Druck auf die Felder 6 bzw. 10 im Sinne der Pfeile genügt, um den bei x, y noch bestehenden Zusammenhang durchzureißen. (D. R. P. 418 217, Kl. 54a, Firma *Simon Korani, Wien.*)

—ss.

Siebform zur Herstellung von Papierhohlkörpern *aus Stoffwasser (Pappenguß).*

Bei der Siebform wird die aus dem Stoffwasser angesaugte Faserstoffschicht auf einem elastischen Siebbelag niedergeschlagen und unter Aufblähen eines innerhalb dieses Siebbelages auf dem Formkörper vorgesehenen, undurchlässigen Gautschbeutels und einer abstandhaltenden elastischen Zwischenlage (Warzenplatte) in eine Oberform hineingegautscht.

Der Erfindung gemäß sind dabei die elastischen inneren Auflagen der Siebform derart ausgebildet und angeordnet, daß der wasserdurchlässige, äußere Siebbeutel, auf welchem der Stoffniederschlag erfolgt, nach jedesmaligem Abgautschen des Stoffniederschlages in die Oberform selbsttätig glattgezogen wird. Zu diesem Zwecke erhält der äußere Siebbeutel in seinem unteren, nicht durchlässigen Teile Gewichts- oder Federbelastung und ist auf einem außen mit Rippenleisten versehenen Porenbeutel aufgelegt. Ferner besteht der luftdicht am Formkörper verspannte, aufblähbare Gautschbeutel aus einem dünnwandigen Luftbeutel, der von einem formgebenden, dickeren Schutzmantel umgeben ist, der ebenfalls luftdicht am Formkörper verspannt ist. (D.R.P. 418 850, Kl. 54e, *Peter Ernst Winnertz, Penig i. Sa.*).

—ss.

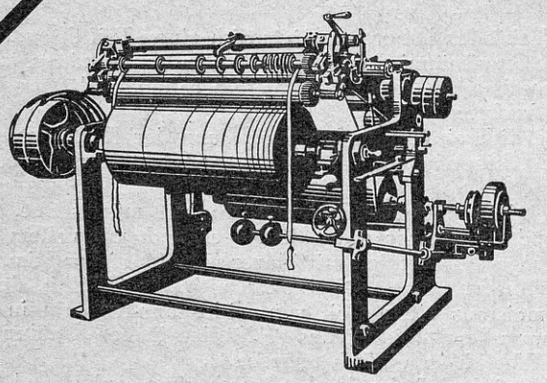
Büchertisch

„Die Verbandsgeschäftsführung". Ein Handbuch für Vorstände und Geschäftsführer von Berufs- und Wirtschaftsvereinen und Verbänden, von *Dr. Paul Posener-Wolfskehl,* Preis gebunden 5, — RM, erschien vor kurzem im Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G., Berlin W 35. Der Verfasser, seit Jahrzehnten als juristischer Schriftsteller bekannt, hat hier ein wichtiges Gebiet auf Grund umfassender Erfahrungen systematisch bearbeitet. Nicht nur der Geschäftsführer wird viel Anregendes in dieser Schrift finden, sondern vor allem wird der Delegierte und jeder sonst an der Vereinsarbeit Interessierte daraus reiche Belehrung schöpfen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die im Wirtschaftsleben stehenden Industriellen, Kaufleute usw. in der formalen und organisatorischen Betätigung unsicher sind, nicht selten sogar versagen, weil ihnen trotz größten Interesses kein Hilfsmittel geboten war, um sich in der Verbandspraxis ausreichend zu schulen. Hier wird in einer großen Fülle von Beispielen und Formularen der Stoff so klar und ausführlich behandelt, daß der Benutzer des Buches sich ohne fremde Hilfe zurechtfindet, vor allem sich aber ein eigenes Urteil bilden kann. Daß das Buch für diejenigen, welche in die Leitung von Verbänden als Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer, Syndizi usw. eintreten wollen, ein unentbehrliches Vorbereitungswerk ist, dürfte nicht zu bezweifeln sein.

Hosted by Google

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere
Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung
in Rollen, Bogen u. Wickelröllchen
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881
(A 8938

GOEBEL



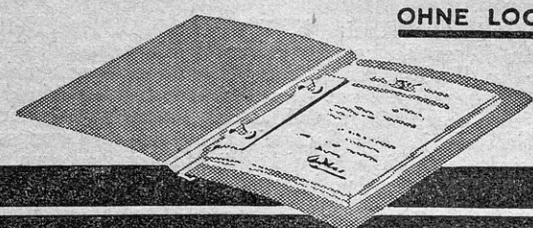
Rollenschneider II G
Klangharte Wickelung, staubfreier Schnitt
Einfache, kräftige Bauart
Mäßiger Preis
Kalander **Umroller**
MASCHINENFABRIK GOEBEL
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)
DARMSTADT

OTTO ENKE COTTBUS
O.E.C.

Briefordner & Schnellhefter

Telegramm-Adresse: **Papier**
Bei dringendem Bedarf bitten wir das reichhaltige Musterbuch unserer
Technischen Papiere
zu verlangen. (A8704
Sonderheit: **Anfertigung von Millimeterpapieren in Rollen, Bogen und Blockaufmachung**
Prompteste Lieferung ab Fabrik
Carl Schleicher & Schüll, Düren (Rhld.)

Pfüb-SCHNELLHEFTER
THOMANN Schnellhefter
EINFACHSTE HANDHABUNG
OHNE LOCHUNG



THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88

Vom Lager liefert:
Kino-Papiere
in leuchtenden Farben
für Dekoration und Reklame
Papierfabrik Krampe A.G.
Krampe (Kr. Grünberg i. Schles.)

Dauerkalender
zum Umstecken

drei Größen
9 × 14 cm
12 × 16½ cm
13½ × 19½ „
sofort lieferbar
Kunstanstalt E. NISTER, NÜRNBERG

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Der Verkäufer, wie er sein soll

Als Verkäufer haben wir eigentlich einen Teil der schwersten Arbeit im kaufmännischen Leben, denn wir sind es, die den Kunden werben und ans Haus fesseln sollen, und dazu gehören folgende Punkte:

Kleide dich einfach und sauber, denn der Käufer muß schon im ersten Moment dich als eine angenehme Person betrachten können.

Stehe nicht hinterm Verkaufstisch mit mürrischem, müdem Gesicht und reinige dir nicht die Nägel, noch mit vollem Munde, sondern frage den Kunden mit klarer und deutlicher Stimme nach seinem Wunsch; werde dabei aber nicht überhöflich, denn das verbirgt meistens einen Teil von Nicht-ganz-fest-sein in seinem Berufe; vor allem meide jedes Auffällige in der Kleidung, denn der feine Mensch ist einfach angezogen.

Sorge dafür, daß der Verkaufstisch stets sauber und frei ist, damit der Kunde sich nicht etwa den Anzug beschmutzt oder den ihm gezeigten Gegenstand nicht richtig betrachten kann.

Sei dem Käufer ein Ratgeber, ohne ihm dabei nach seinem Sinne zu reden; vor allem hüte dich, einen Gegenstand erst als gut zu preisen und denselben nachher, wenn der Käufer sagt, er sei nichts wert, genau so zu sagen, denn dadurch verliert der Käufer das Vertrauen zu deinen Anbietungen. Man soll selbst aus Höflichkeit nie vergessen, daß das einmal Gesagte nicht im nächsten Augenblick seine Gültigkeit verliert.

Sage nie, das haben wir nicht. Ein gutes Haus hat alles, was in sein Fach fällt; ist ein bestimmter Gegenstand nicht da, so muß man versuchen, den Kunden zu überzeugen, daß der am Lager befindliche Gegenstand denselben Dienst tut, ja wohl möglichst noch mehr Vorteile hat.

Falls ein Kunde nichts braucht, bleibe höflich und freundlich, denn dadurch bestimmt man einen Kunden, wiederzukommen und etwas anderes zu kaufen.

Vor allem muß man dafür sorgen, dem Geschäft viele Kunden zu erhalten und zu werben; denn je höher der Umsatz ist, um so mehr kann der Chef an Gehalt zahlen, und um so eher kann man mit Gehaltsforderungen an seinen Chef herantreten. Man muß sich stets als Mitarbeiter betrachten, nie als nur bezahlten Angestellten. *Paul Stepbach,* Bremen.

„Papier-Industrie-Verein E. V." (Berlin W 30, Nollendorfplatz 1). In diesen Tagen gab dieser Verein seine *10. Schutzliste* heraus, die an Umfang und Bedeutung ihrer Vorgängerin nichts nachgibt. Das rege Interesse, dessen sich diese Listen in dem Mitgliederkreise erfreuen, zeigt, welche ungeheure Wichtigkeit gerade dieser Einrichtung in der Jetztzeit von allen Fachgenossen beigemessen wird. Die Liste ist nicht käuflich zu erwerben, sondern steht, wie bekannt, nur den Mitgliedern zur Verfügung.

An wen darf der Papiergroßhändler verkaufen?

Zu Nr. 96, S. 3646

Bei dem von dem Einsender „Papiergroßhändler und Papierwarenfabrik" erwähnten Artikel in der Zeitschrift des Reichsbundes deutscher Papier- und Schreibwarenhändler E. V. in Würzburg, „Der Papierhändler", ist nur die Rede von Pack- und Einwickelpapieren. Diese sind m. W. vom Packpapiergroßhändler stes direkt an Verbraucher, hauptsächlich Kolonialwarenhändler, Manufakturwarengeschäfte, Schlachtereien usw., geliefert. Diese werden regelmäßig durch Reisende besucht, worauf der Papierhändler wohl kaum eingestellt ist, es sei denn, daß er neben seinem Papiergeschäft einen Großhandel mit Packpapieren betreibt.

Ich habe seit vielen Jahren eine Packpapier- und Tüten-Großhandlung, und es ist mir in meiner Praxis noch nicht vorgekommen, daß diese Papiere, wenigstens in entsprechenden Mengen, von einem Papiergeschäft bezogen worden sind. Dies wird immer nur in kleinerem Maße möglich sein, da der Papierhändler, der sich ein größeres Lager von allen gangbaren Pack- und Pergamentpapieren wohl nicht hinlegen kann, von einer Papierfabrik direkt kaum beliefert werden dürfte.

Dagegen liegt es bei den Feinpapier-Großhandlungen ganz anders; diese besuchen fast nur die Druckereien und Papierhändler, die dann wiederum an die Verbraucher liefern. Viele Feinpapier-Großhandlungen führen auch einzelne Sorten Packpapiere, die sie den Papierhändlern mitverkaufen. Auch die Papierverarbeiter, die Waren für die Papiergeschäfte herstellen, besuchen nur diese.

Bei den Papier-Großhandlungen muß ein Unterschied gemacht werden zwischen Packpapier-Großhändlern und Feinpapier-Großhändlern; der erstere wird neben Packpapieren auch größtenteils noch Tüten und Beutel für alle Geschäftszweige führen und für den Schreibwarenhändler als Konkurrenz nicht in Frage kommen. *„Papiergroßhändler."*

* * *

Einer meiner Vertreter verkaufte im Sommer d. Js. Ansichtskarten meines Verlages an ein Hotel. Einer der im Ort ansässigen Papierhändler meldete das dem Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler. Das Organ dieses Verbandes, „Der Papierhändler", brachte daraufhin folgende Notiz:

Direkte Lieferung. Die Firma X in Y, Postkartenverlag, liefert an Hotels Ansichtskarten. Unsere Mitglieder wollen hiervon Kenntnis nehmen.

(Im Original wurde meine Firma genau mit Namen und Ort angegeben.)

Auch hierbei verlangt also der Reichsbund, daß an die Hotels nicht vom Verleger geliefert werden soll, obgleich ja die Hotels nicht die direkten Verbraucher, sondern ebenso Wiederverkäufer dieses Artikels sind wie die Papiergeschäfte. Außerdem gibt es Hotels, die das Drei- und Vierfache darin gebrauchen als die Detailgeschäfte des gleichen Orts. Sollen diese also ihren Bedarf bei den ortsansässigen Papiergeschäften decken? Die Folge dieses Kettenhandels wäre, daß infolge zu hohen Verkaufspreises der Bedarf zurückginge. *Postkarten-Verlag und Großhandlung.*

* * *

Nach meiner Meinung sollte jede Papiergroßhandlung es vermeiden, an Papierhandlungen *und* Verbraucher zu liefern. Entweder das Eine oder das Andere. Es darf nicht sein, wie es schon vorgekommen ist, daß man als Papierhändler von einer Großhandlung Preis für Papier einholt und nachher feststellt, daß die Großhandlung beim Kunden nur 1 bis 2 Pfg. das Kilo teurer oder gar zum gleichen Preise wie an den Wiederverkäufer anbietet. Oder daß eine Großhandlung sogenannten Etagenhändlern (nicht ins Fach gehörenden Leuten) denselben Preis macht wie den Ladengeschäften. Der Etagenhändler wird in den seltensten Fällen ordnungsgemäß seine Steuern zahlen, auch kauft er meist zweite Wahl, wodurch die Schreibwarenläden als teuer hingestellt werden. In Wirklichkeit nehmen diese Art Reisende für zweite Wahl denselben Preis, den die Papiergeschäfte für tadellose Ware nehmen. Noch schlimmer ist es, wenn eine Großhandlung die von einem dieser Herren für sich gesammelten Aufträge von sich aus ausführt, da der Erstere kein Geld dazu hat.

Aus obigen Gründen kauft der Kleinhandel lieber von der Fabrik. Erstens kauft er stets ein paar Pfennige billiger, und was noch wichtiger ist, die Fabrik besucht die Kundschaft nur bis zum Kleinhandel, aber nicht die Verbraucher direkt.

Paul Stepbach, Bremen.

Finnischer Zoll aus Kohlenpapier. Wir bitten Sie um Auskunft über die Einfuhrzölle, die in *Finland* erhoben werden für Kohlenpapiere. Falls es sich um Gewichtszölle handelt, bitten wir um Feststellung, ob diese nach Roh- oder Reingewicht berechnet werden, ebenso ob auf Kohlenpapiere in Ries zu 500 oder zu 1000 Bogen ein höherer Zoll erhoben wird als auf Kohlenpapiere in Schachteln zu 100 Blatt kleinen Formats (wie dies z. B. in der Schweiz der Fall ist). Bei Wertzöllen wäre es von Wichtigkeit, zu wissen, welche Wertberechnung von Finnland zu Grunde gelegt wird.

Die finnische Gesandtschaft antwortete wie folgt: Der Zollsatz für Kohlenpapier per 1 kg beträgt 12,— Fmk. Bei der Zollbehandlung von Papier wird das Gewicht der Schachteln und der Umhüllungen nicht abgezogen.

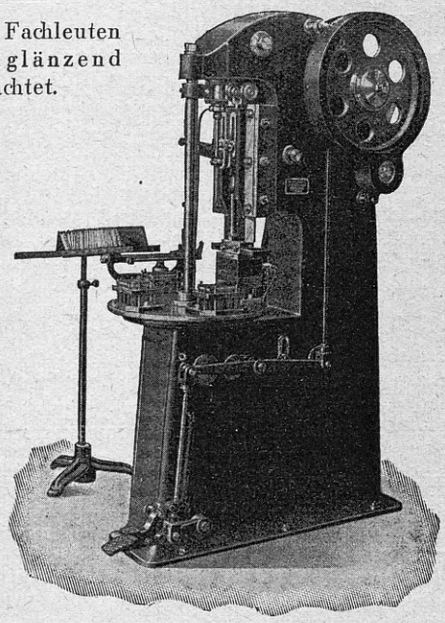
Kohlepapier unterliegt in *Dänemark* (wie eine Fachfirma erfährt) einem Zoll von 20 Oere auf das Kilo, gleichviel ob das Papier in Schachteln oder in Riesen verpackt wird.

Greif-Taschenkalender stellen die *Greif-Werke,* Fabriken für Bürobedarf, *Goslar a. Harz,* in jeder gewünschten Zahl ihrer Kundschaft (mit Firmeneindruck) gegen geringen Entgelt zur Verfügung. Ein solches hübsches Kalenderchen wirbt für einen Pfennig ein ganzes Jahr für die betreffende Firma und erhält ihr den Kunden.

Hosted by Google

Einen neuen Rekord
in der Erzeugung von Kappenschachteln
stellt dieser neue
Kappenschachtel - Zieh - Automat
ACJ 127 auf.

Von ersten Fachleuten erprobt und glänzend begutachtet.



Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie
DRESDEN-N. 6.

Bunt-Papiere

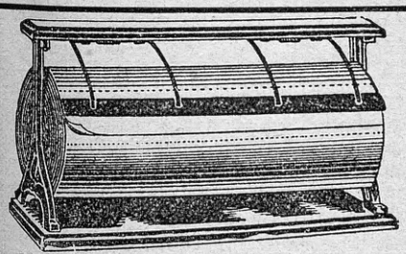
zum Berändeln und Überziehen von Kartonnagen aller Art
Ständig 500 Sorten am Lager

JAGENBERG-WERKE, AKT.-GES.
DÜSSELDORF (A 9404

Salizyl
Echt Pergament in Bogen
Butterbrotpapiere
Krepp-Kloseffpapiere
Rollen-Einschlagpapier für Abreißapparate

Unser Wortzeichen verbürgt Qualität

TILGNER & CO.
Papierrollenfabrik Plauen i. V.
Vertreter gesucht (A 9579



Abreißapparate
Allerfeinste Ausführung äußerst billig
da in modernst eingerichteter Spezialabteilung hergestellt (A 9580
Gebr. Oehler :-: Feuerbach-Stuttgart I

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen
liefert: ***Maschinenfabrik „Automat"***
Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9468

BOSTON-PRESSEN
Ia AUSFÜHRUNG
M. VETTER & Co. G.m.b.H.
LEIPZIG-GO. 41

Tycoon Japanese Art Paper
(Handgemachtes Kupferdruckpapier),
20 verschiedene Sorten stets auf
Transitlager bei
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19 (A 8413
Vertreter für Berlin: ERICH BRAUER, BERLIN W. 30, LUITPOLDSTRASSE 9.
Vertreter für einige Gebiete Deutschlands noch gesucht.

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G.m.b.H. Culmstr. 20a
A9629)
Oeser-Folie
Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A 9732
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 • Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

Hosted by Google

Vorfestesfreude auf Weihnachten

erfüllt schon Alt und Jung; man sinnt nun darüber nach, wie und womit man die Lieben zu Weihnachten beschenken und erfreuen kann. Aus dieser Kauflust Nutzen zu ziehen und die Aufmerksamkeit des Publikums auf sein Geschäft zu lenken, ist, worauf hier schon mehrfach hingewiesen wurde, Aufgabe auch des Papier- und Schreibwarenhändlers; er muß sich die weihnachtliche Ausstattung seiner Fenster angelegen sein lassen.

Die Firma *F. Soennecken, Bonn,* erleichtert der Händlerschaft diese Aufgabe dadurch, daß sie Dekorationsmaterial für Weihnachtsausstellungen zur Verfügung stellt.

Wir bringen hier ein Beispiel von drei verschiedenen Schaufenster-Weihnachtsausstattungen, deren gemeinsames Merkmal vorzügliche Werbewirkung bei Benutzung nur einfachster

Mittel ist; dem Händler werden da nicht erst schwierigere Einrichtungsarbeiten zugemutet.

Die im Bilde gezeigte Ausstattung wirkt in erster Linie durch die Farbgebung des in Streifen bemalten Dekorationsstückes, das die Beschriftung trägt. Diese Dekoration hat den Vorzug, auch in schmalere Fenster zu passen. Fast noch wirksamer sind die mit Tannenzweigen, Aufbauten und farbigen Stoffbahnen arbeitenden breiteren Beispiele. — Wenn die Wiederverkäufer diese Rückwände in ihre Fenster stellen, wird sich das in Umsatzzahlen bemerkbar machen.

Patentliste vom 12. November 1925

Anmeldungen: Kl. 15g 28. A. 42 524. A. E. G. Deutsche Werke Aktiengesellschaft, Berlin. Zeilenschaltradkupplung für Schreibmaschinen. 25. 6. 24. — Kl. 15g 35. C. 33 121. Corona Typewriter Company Inc., Groton, V. St. A.; Vertr.: W. Zimmermann u. Dipl.-Ing. E. Jourdan, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Papierführungsvorrichtung für Schreibmaschinen. 31. 1. 23. — Kl. 70d 12. C. 34 669. Thomas Cardwell, Preston, Engl.; Vertr.: Dipl.-Ing. H. Pfeiffer, Pat.-Anw., Charlottenburg. Maschine zum Zukleben und Freimachen von Briefumschlägen. 28. 3. 24. — Kl. 70e 16. P. 47 893. Giovanni Paltenghi, Baden, Schweiz; Vertr.: Joachim Fugazza, Brunnadern b. Bondorf, Bad. Schwarzwald. Bleistiftspitzvorrichtung mit in einem Kasten eingeschlossener Feile. 11. 4. 24.

Erteilungen: Kl. 11c 8. 422 319. Paul Spude, Ludwigsburg, Stuttgarter Str. 83. Heftzange, bei der das Messer an einem Einsatz in dem Oberbalken der Parallelzange sitzt. 18. 4. 24. S. 65 784. — Kl. 15g 15. 422 362. Carl Michelsen, Rostock, St. Georgstr. 49. Schreibmaschine zum Beschreiben wagerecht liegender Blätter. 25. 1. 23. M. 80 320. — Kl. 15g 27. 422 363. Underwood Topewriter Company, New York, V. St. A. Vertr.: Dr.-Ing. R. Specht, Pat.-Anw., Hamburg. Schreibmaschine. 25. 11. 23. U. 8326. — Kl. 15h 4. 422 205. Gustav Adolf Hansen, Oslo, Norweg.; Vertr.: C. Fehlert, G. Loubier, F. Harmsen u. E. Meißner, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Briefstempelmaschine. 8. 6. 24. H. 97 514. Großbritannien 14. 6. 23. — Kl. 15i 2. 422 206. Firma Alexanderwerk A. von der Nahm AG., Berlin. Kopiermaschine. 7. 5. 24. A. 42 184. — Kl. 15i. 422 2 Firma Deutsche Maschinenbau- u. Vertriebs-Gesellschaft m. b. Berlin. Trockenvorrichtung für Kopiermaschinen; Zus. z. P. 421 9 11. 1. 21. D. 38 871. — Kl. 15i 2. 422 208. Firma Deutsche Maschin bau- u. Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin. Lagerung für K piermaschinenwalzen. 21. 10. 23 D. 44 370. Bureaubedarfsausst lung Berlin 21. 4. 23. — Kl. 15i 2. 422 209. Firma Dtsch. Maschine bau- u. Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin. Stempelvorrichtu zum selbsttätigen Anbringen des Kopiervermerks bei Kopie maschinen. 21. 10. 23. D. 44 372. Bureaubedarfsausstellung Ber 21. 4. 23. — Kl. 15i 2. 422 210. Firma Deutsche Maschinenbau- u Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin. Einrichtung zum Einfäde der Papierbahn in die Kopiermaschine. 11. 9. 24. D. 46 142. Kl. 70a. 422 260. Tetrastyl Schreibstiftfabrik G. m. b. H., Magd burg. Wechselschreibstift. 21. 5. 25. T. 30 382.

Löschungen: Kl. 15g 3, 414 740. — Kl. 15g 16, 414 741. — K 15g 28, 344 881. — Kl. 15g 37, 247 315, 405 300. — Kl. 15g 40, 327 0 350 165. — Kl. 15g 45, 324 221, 402 629. — Kl. 15h 1, 291 654, 325 1 — Kl. 15i 2, 211 340, 320 224, 326 810, 348 591. — Kl. 70a 2, 377 8 394 032. — Kl. 70b 1, 249 230. — Kl. 70b 3, 349 410. — Kl. 70b 4, 367 0 — Kl. 70b 6, 378 978. — Kl. 70c 4, 395 020. — Kl. 70c 5, 375 853. Kl. 70d 3, 379 075. — Kl. 70d 5, 404 153. — Kl. 70d 10, 406 646. Kl. 70 d 12, 291 046. — Kl. 70e 10, 350 087.

Papierstapel-Schneidegerät für Bürozwecke

Das neue Papierstapel-Schneidegerät ist mit in senkrechte Ständern parallel zueinander geführten Preß- und Messerbalke ausgestattet, wobei der Preßbalken Schraubenspindelantrieb h und der Messerbalken ein Schneidmesser mit gerader Schne kante trägt. Erfindungsgemäß ist nun der Messerbalken gleic falls mit Schraubenspindelantrieb versehen, so daß das Schne gerät kopierpressenartigen Aufbau und Handhabung aufwei d. h. von jedem Laien einfach, sicher und gefahrlos unter Erzielu eines glatten Durchschnitts auch bei starken Papierstapeln bedie werden kann. (D. R. P. 415 081, Kl. 11b, *Sparo-Maschine Gesellschaft m. b. H., Dresden.*) —ss.

Probenschau

Kinopapiere sind starke Papiere in vollkräftigen Farben, d zu Schaufenster- und anderen Dekorationszwecken verwend werden. Solche Papiere bemusterte uns durch ihren Berline Vertreter, Herrn Rudolf Wesiger (Berlin N 31, Versöhnung Privatstr. 6) die *Papierfabrik Krampe A.-G.* in *Krampe* b. Grü berg i. Schl. Vom hellen Gelb über Orange zum Rot und zu Weinrot geht die zehnteilige Farbenstaffel über Hell- und Dunke grün zum Violett und zum satten Blau und endet beim tiefe Schwarz. Die meterbreiten Papiere sind zu 100 gr/qm gearbeit und aus einem festen Stoff gefertigt, der die Farben rein u leuchtend zur Geltung kommen läßt. Diese Papiere befinden si gegenüber jenen Sorten, bei denen die Farben aufgestrichen sin in günstiger Preislage, entsprechen aber gleichwohl ihrem Zweck ganz gut, denn sie werden vielfach gesucht; daher wird der dur diese Bemusterung ermöglichte Hinweis auf eine solche Bezug quelle den Lesern, die in letzter Zeit danach gefragt habe willkommen sein. ns.

„Spiele und Lerne", *Buchstaben- und Ziffernspiel der Karto nagenfabrik „Blitz", Dresden-Blasewitz.* Das unter dieser Bezeic nung uns übersandte Spiel enthält in einem hübschen bunt Kasten eine Anzahl Karten, auf denen die Buchstaben des Alph bets wiedergegeben sind. Außerdem befinden sich darin aus rote Karton gestanzte und bewegliche Buchstaben, die das Kind d Vorbilde nachbilden muß, um so den jeweils richtigen Buchstab herauszufinden. Das Kind kann an Hand dieses Spieles, des Art und Weise auch aus dem obigen Bilde ersichtlich ist, sp ehe es zur Schule geht, an Hand dieser Vorlage Buchstaben Ziffern nachformen, so daß sich die Gestalt derselben dem Gedäch nis leichter einprägt. Das Spiel eignet sich gut als Geschenk f lernbegierige Kinder.

Hosted by Google

Die weltbekannten, hygienischen

„ZELLTEX"-

Tuchkrepp-Papiere

sind wieder greifbar!

Serviettenstoff in unerreicht höchster Weiße und Weichheit!

Klosettstoff unerreicht weich und geschmeidig! ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

Tischtuchstoff in höchster Weiße, größter Zähigkeit und Dehnung!

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, besonders vor solchen, die unter ähnlicher Bezeichnung wie „ZELLTEX" angepriesen werden :: :: Man achte daher auf das Wort: **„ZELLTEX"**

Georg Löbbecke, Papierfabrik
OBERLAHNSTEIN am Rhein
Spezialfabrik hygienischer „ZELLTEX" Kreppapiere
(A 9842

Buntpapier-

Fabrik
Oswald Enterlein
Niedersedlitz-Dresden
Gegründet 1872
Lieferung in hervorragend schöner Qualität
weiß Glacé-Papier
weiß Glanz-Papier
farbig Glacé-Papier
farbig Glanz-Papier
A 9843

Achten Sie
bei Ihrem Einkauf von
Spielkarten
auf unsere Marke
Sie verbürgt gute Qualität

F. A. LATTMANN
GOSLAR AM HARZ
GEGRÜNDET 1818

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.

kann zufolge der **bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden** niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend **billig.**

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Briefordner

liefert preiswert (A 8813
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

Metallpapierborden

Inschriften und Verzierungen in allen Ausführungen
Ebert & Landecker, Nürnberg.

Leim Spezialmarken zu Fabrikpr.
Deutsche Leim-Union Stuttgart.
Landhausstr. 20 Tel. 41611 (A9729

2000 Bilder

enthält der
neue Sortiments-Katalog
des
Kunstverlages Schwarz & Co.
(vorm.: Union, Bilder- u. Rahmenfab. G. m. b. H.)
Frankfurt a. M., Bülowstr. 13

Sämtliche Bilder sofort vom Lager lieferbar. Kein Interessent sollte ohne diesen **Prachtkatalog** sein. Die eingesetzten Preise sind Detailverkaufspreise und deshalb als Vorlagewerk besonders geeignet. Bestellen Sie deshalb sofort den Katalog zum Preise von Mk. 4,—. Dieser Betrag wird bei einem Auftrag von Mk. 100,— zurückvergütet.

KREPP

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia Velourkrepp TRIUMPH, Ia Seidenkrepp HAMBURGO, Ia Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 914

Kalenderblocks

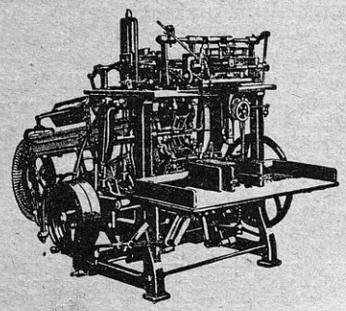
40×55, 44×72, 55×80, 65×100, 70×130, 115×230

Umlegeblöcke besonders preiswert

Agenden
1/1 und 1/2 Seite pro Tag mit und ohne :: Anhang ::

Tafelkalender
auf Pappe aufgezogen oder auf Papier in allen Preisen lieferbar

Kalender-Berger, Berlin W 35
Telegr.: Monspapier - Fernruf: Kurf. 2554, Lützow 6413



Hochleistungs-Kuvertmaschine

mit automatischer Verschlußklappen-Gummierung
Leistung
150 Stück pro Minute

BERNHARD ECKNER, G. m. b. H.,
Gegr. 1899 **BERLIN SO 33, SCHLESISCHE STR. 29-30** Gegr. 1899
Spezialfabr. f. Kuvert- u. Beutelmaschinen sowie Ausstanzmesser

Hosted by Google

Marktberichte

Technisches Englisch. Vortragsreihe des Außeninstitutes der Technischen Hochschule Berlin in Gemeinschaft mit dem Deutschen Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine e. V. (Der Verein der Zellstoff- u. Papier-Chemiker und Ingenieure empfiehlt seinen Mitgliedern den Besuch dieser Vorträge.) Vortragender: Prof. Sidney J. Davies von der Durham-University:

Dienstag, den 15. Dezember 1925: London's Traffic (mit Lichtbild.).
Donnerstag, den 17. Dezember 1925: The Education and Training of Engineers in England.
Dienstag, den 5. Januar 1926: The Development of English Railways — the Centenary Celebrations (mit Lichtbildern).
Donnerstag, den 7. Januar 1926: The Development of Industrial Research in England.

Die Vorträge beginnen pünktlich 6 Uhr abends, dauern bis etwa 8 Uhr und werden im Hörsaal E. B. 301 der Technischen Hochschule zu Charlottenburg abgehalten. Der Eintrittspreis für die ganze Vortragsreihe beträgt 3 RM; für Studierende 1,50 RM; für einzelne Vorträge 1 RM; für Studierende 0,50 RM. Der Verkauf der Teilnehmerkarten findet im Zimmer 137 der Technischen Hochschule sowie in der Geschäftsstelle des Deutschen Verbandes technisch-wissenschaftlicher Vereine, Berlin NW 7, Ingenieur-Haus (Friedrich Ebertstraße 27) statt.

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. *(Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30.)* — Die Stärkemehlpreise zeigen leicht ansteigende Haltung. — *Kartoffelstärkemehl* (100 kg ab Fabrik in Ladungen): hochfeine Spezialmarken 29,50—33; superior 27,50—29,50; prima 26,50 RM. *Dextrin* (100 Kilo bei 15-t-Ladungen frachtfrei Berlin): superior 46; prima 45; lösliche Stärke 44 RM.

Leim. Der Markt liegt ausgesprochen lustlos. Die Umsätze gingen weiter zurück. Notiert wurde am 4. Dezember im Großhandel: Knochenleim 0,67 bis 0,75, Mischleim 0,75 bis 0,82, Lederleim 0,88 bis 1,10, Kaseinleim 1,30 bis 1,50 RM.

Schulenburg & Co., Bremen.

Schellack: London und Calcutta bleiben weiter ruhig. Preise für Loko-Ware sind infolge neuer reichlicher Zufuhren billiger geworden. Es notierte am 4. Dezember: Lemon-Schellack 370 bis 620, Fein orange 340 bis 360, T N 470 bis 490, Schellackwachs 130 bis 160, Rubinschellack 350 bis 460, Gebleichter Schellack klar oder mildig 370 bis 470, Raffinierter Schellack klar oder mildig resp. lemonartig 350 bis 370 RM alles für 100 kg einschl. Verpackung, ab Lager Bremen, bei Abnahme von Originalpackungen; bei Anbruch tritt ein entsprechender Aufschlag ein.

Bernhards & Stroever, Bremen.

Ein internationales Leim-Syndikat ist in Brüssel unlängst entstanden. Den Vorsitzenden stellt der französische Kuhlmann-Konzern in der Person des Herrn *Miltal.* Der Sitz des Zentralbüros wird in Paris sein. Die Statuten sehen, nach Mitteilungen eines ungarischen Delegierten, vor, daß allen Preiserhöhungsbestrebungen entgegenzutreten sei. Vielmehr soll mehr auf Stabilität der Preise geachtet werden, wofür zweckdienliche gegenseitige Mitteilungen über die Höhe nationaler Zoll- und Frachtspesen zur Grundlage genommen werden sollen. („Berl. Tgbl.")

Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für den Monat *November* 1925 werden wie folgt festgesetzt: *1. bei ausschließlich wertbeständiger Buchführung:* England 1 Pfund Sterling 20,35, Holland 100 Gulden 168,85, Schweiz 100 Franken 80,95, Vereinigte Staaten von Amerika 100 Dollar 420. (Werden andere Zahlungsmittel vereinnahmt, so sind sie zum jeweiligen Tageskurs der Berliner Börse in die Währung umzurechnen, in der die Bücher geführt werden.) *2. bei nicht wertbeständiger Buchführung:* England 1 Pfund Sterling 20,35, Holland 100 Gulden 168,85, Schweiz 100 Franken 80,95, Vereinigte Staaten von Amerika 100 Dollar 420, Belgien 100 Franken 19,05, Bulgarien 100 Lewa 3,05, Dänemark 100 Kronen 104,45, Finnland 100 finnische Mark 10,55, Frankreich 100 Franken 16,65, Italien 100 Lire 16,80, Jugoslawien 100 Dinar 7,45, Norwegen 100 Kronen 85,35, Deutsch-Oesterreich 100 Schilling 59,20, Portugal 100 Eskudo 21,30, Schweden 100 Kronen 112,35, Spanien 100 Peseta 59,80, Tschechoslowakei 100 Kronen 12,45, Ungarn 100 000 Kronen 5,90, Japan 100 Yen 177,75, Argentinien 100 Papierpeso 174,30, Brasilien 100 Milreis 61,60, Danzig 100 Gulden 80,70, Griechenland 100 Drachmen 5,70, Türkei 1 türkisches Pfund 2,35, Kanada 1 Dollar 4,20, Uruguay 1 Goldpeso 4,30.

Die Frachtraten für fettdichtes Papier nach dem La Plata und Brasilien sind ermäßigt worden und betragen nunmehr:

Montevideo und Buenos Aires	sh 30/—	der cbm
Bahia, Pernambuco	sh 37/6	oder 1000 kg
Rio de Janeiro	sh 35/—	in
Santos	sh 40/—	Schiffswahl

Sämtliche Raten verstehen sich plus 10 vH. Primage, minus 10 vH. Rabatt, laut Konferenzbedingungen. Zu der Rate nach Rio de Janeiro kommt noch der übliche Extrazuschlag von *sh 15/— jede Frachttonne,* während derselbe nach Santos *sh 25/— für den cbm oder für 1000 kg in Schiffswahl* beträgt.

Das Steigen der Konkursziffer, das aus dem graphischen Schaubilde in Nr. 90 S. 3442 erkennbar war, setzte sich fort; der Monat November 1925 bringt hinsichtlich der Konkurse wie der Geschäftsaufsichten Spitzenzahlen. Die Entwicklung in diesem Monat gegenüber verglichen mit den beiden Vormonaten, folgendermaßen vor sich:

	September	Oktober	November
Konkurse	914	1152	1344
Geschäftsaufsichten	452	599	921

Die Krise in der bei mangelnder Kaufkraft stark übersetzten deutschen Wirtschaft kam also verstärkt zum Ausdruck.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Die *Pommersche Papierfabrik Hohenkrug,* die jetzt mit Fe... mühle fusioniert wird, berichtet, daß im abgelaufenen Jahre 2... Mill. kg (i. V. 2,12 Mill.) Papier erzeugt wurden. Nach 37 095 R... Abschreibungen verbleiben 7487 RM Reingewinn (Kapital 572 5... Die Bilanz zeigt 516 446 RM (162 087) Kreditoren, andererse... 310 711 RM (223 975) Vorräte und 173 283 RM (69 107) Debitore... Die hochgradige Anspannung war offenbar Ursache der Fusi...

(Frankf. Zeitung.)

Papierfabriken Schönthal C. Wendling G. m. b. H. Herr D... Eichhoff ist am 15. Oktober aus der Fabrik ausgeschieden; se... Vollmachten sind erloschen. Herr Dir. Farnbacher hat die Leitu... übernommen und zeichnet in Handelsvollmacht.

Steyrermühl-Papierfabriks- und Verlags-Gesellschaft Wi... Dem Geschäftsbericht über das Jahr 1924 entnehmen wir folgende: Das vergangene Jahr verlief für die Betriebe normal. D... Erzeugung hat die Vorkriegsziffer überschritten, es betrug d... Produktionsziffer für 1913 an Papier 13 700 Tonnen, für 1924 d... gegen 16 724 Tonnen. Durch technische Maßnahmen wurde d... Leistungsfähigkeit der Betriebe erhöht. Auch die Buch- u... Kunstdruckereien waren ziemlich gut beschäftigt, und die Erfolg... des Neuen Wiener Tageblattes und der Volkszeitungen waren b... friedigend. Der Reingewinn beträgt für das Jahr 1924 4 277 131 ... Kronen. Die Tantième betrug 10 vH., während für Dividen... 30 000 Kr. auf die Aktie verteilt wurde. Gewinn- und Verlus... konto. Soll: Gewinnvortrag aus 1923 33 579 500 Kr., Reingewinn d... Jahres 4 277 131 000 Kr. Haben: Gewinnvortrag 1923 33 579 500 K... Ertrag der Unternehmungen 4 277 131 000.

Süddeutsche Papier- und Pappenfabrik Aktien-Gesellschaft ... München-Gräfelfing. Vorstand: Johann Olbrich gelöscht; ne... bestellter Vorstand: Karl Dietl, Bankbeamter in München. Die G... neralversammlung vom 25. November 1925 hat die Auflösung d... Gesellschaft beschlossen. Liquidator: Franz Schuster, Bankbeamt... in München. Firma erloschen. *th*

Die *Strohpappenfabrik Appel & Preß G. m. b. H.* in *Pfungsta...* hat bei etwa 250 000 M ungedeckten Passiven ihre Zahlungen ein... gestellt. Eine am 27. November in Darmstadt stattgefunden... Gläubigerversammlung genehmigte ein Moratorium bis 1. Mai 19...

Barmer Papiergroßhandlung G. m. b. H., Elberfeld, Schleswig... Straße 25a. Die Gesellschafter G. Witte, dessen Ehefrau und W... Simroth, sämtlich in Dortmund wohnhaft, sind ausgeschieden. Deren Anteile sind durch den jetzigen bestellten Geschäftsführer Edmund Wolter übernommen worden. Luise Pollmann, jetzige Ehefrau Edmund Wolter, ist als Geschäftsführerin ausgeschieden; ihr ist Prokura erteilt.

Die Firma *J. Gantenberg,* Feinpapiergroßhandlung in *Esse...* bisher Maxstraße, verlegte ihren Betrieb ab 1. Januar 1926 in erweiterte Geschäftsräume nach Alfredstraße 108.

Maschinenbau A.-G. Golzern-Grimma. Der Abschluß in 1924 ... weist nach Abschreibungen von 34 650 M einen Reingewinn v... 47 658 M aus. Hiervon sollen nach Berücksichtigung der satzungs... gemäßen Verzinsung der Vorzugsaktien 47 148 M vorgetrag... werden. Die Stammaktionäre gehen also leer aus. Wie die Ver... waltung bemerkt, war das Unternehmen in allen Abteilungen voll beschäftigt, doch habe der scharfe Wettbewerb und die hohe... Lasten kein besseres Ergebnis erzielen lassen. Die Aussichte... werden als ungewiß bezeichnet. In der Bilanz werden u. a. au... gewiesen: Vorräte mit 349 881 M, Außenstände mit 328 805 ... andererseits Anzahlungen auf bestellte Maschinen mit 195 790 ... und Kreditoren mit 305 286 M.

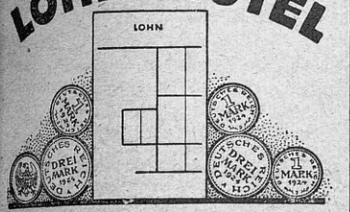
Die Firma *Gottfried Klepel, Luxuskartenfabrik, Dresden-...* verlegte am 1. Dezember ihren Betrieb nach Dresden-A 1, Güte... bahnhofstraße 25; neue Fernsprechnummer: 16 801.

Die Firma *Preisinger & Romberger,* Gesangbücherfabrik, Gro... buchbinderei, *Schleiz, Vogtl.,* hat die Räume ihres im Frühjahr d... begonnenen Fabrik-Erweiterungsbaues jetzt bezogen und durc... Aufstellung neuer Spezialmaschinen ihren Betrieb vervollkomm...

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe S. 373...

Hosted by Google

LOHNBEUTEL



WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK · HANNOVER

Weihnachts-Pappteller

Mehrfarbendruck
geschmackvollster
Ausführung
Kartonnagen
Tortenscheiben

Adolf **NAU**
LUCKENWALDE

Amtliche Antragsformulare für die
Hypotheken-Aufwertung

1000	Stück	für	Mk.	30.–
500	"	"	"	16.–
250	"	"	"	8.50
100	"	"	"	3.75
50	"	"	"	2.–

Lieferung sofort durch Nachnahme.

Karl Schakberg, Hameln a. W.

Im Eiltempo
wird Ihre Korrespondenz erledigt

durch:

HANSA
KOHLEPAPIER

Fabelhaft viele Durchschläge, enorme Ergiebigkeit, Nichtabfärben u. Preiswürdigkeit sind seine Hauptvorzüge.

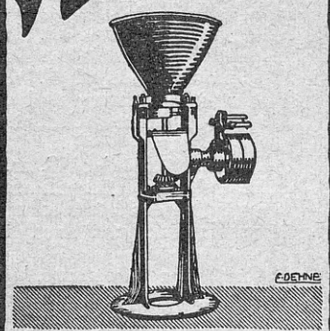
HANSA KOHLEPAPIER-FABRIK G·M·B·H·
BERLIN SW·19 ✶ TEL·ZENTRUM 2812

Thurneisensche
Papierfabrik
Maulburg
(Baden)

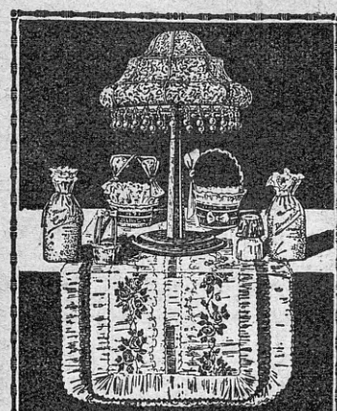
Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen

46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46 × 59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar

Kleister Mühlen



FISCHER & KRECKE
GMBH//BIELEFELD



Richard Telle, Gera-R.
= Spezial Fabrik =
Papier-
Lampenschirme
Atrappen i. verziert. Körbchen
Konfektionierte Tischläufer
Servietten-Taschen
Konfektbeutel
Topfhüllen
Muster gegen Berechnung

Hand in Hand

muß gearbeitet werden, soll Ihnen als vielbeschäftigten Kaufmann die Zeit ausreichen. / Suchen Sie eine Druckerei auf die Sie sich verlassen können? / Wir reichen Ihnen gern die Hand!

Nauck'sche Buchdruckerei A. G.
Berlin S 14, Stallschreiberstr. 5. Telephon: Moritzplatz 2783 / 14923

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten, Fortsetzung von S. 3724

Pappen-Verkaufsgesellschaft m. b. H. in *Frankfurt am Main:* Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Pappen, Kartonnagen und Papierwaren und verwandten Artikeln. Stammkapital: 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind Kaufmann Julius Buchmann in Rinnthal (Rheinpfalz), Kaufmann Ernst Bosch in Annweiler (Rheinpfalz), Kaufmann Josef Awerbuch in Frankfurt am Main.

Oskar A. Augustiniok, Buchhandlung, Waldkirch i. Br. Inhaber: Oskar Adolf Augustiniok, Buchhändler in Waldkirch i. Br.

Frank und Weigel G. m. b. H., Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist Gründung und Betrieb von Verlagsgeschäften. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Schriftsteller Fritz Weigel, Charlottenburg.

Killiko Bürobedarf G. m. b. H. in *Berlin,* Mittenwalder Str. 17. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und der Vertrieb von Gegenständen des Bürobedarfs. Stammkapital: 7000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Alfred Baermann, Berlin, Frau Erna Lucke, Berlin.

Münchener Theaterverlag G. m. b. H. in *Nürnberg,* Koberger straße 50 (bisher in München). Gegenstand des Unternehmens: Erwerb u. Verwertung von Urheberrechten an Werken der Literatur und Musik. Stammkapital: 5000 RM. Geschäftsführer: Justizrat Heinrich Bogendörfer, Kaufmann in Nürnberg.

Mandruck A.-G., München. Die G.-V. am 28. November genehmigte den Abschluß per 30. Juni 1925 und beschloß, den Verlust von 16 000 M durch die Reserve zu decken. Dem Bericht zufolge war die Beschäftigung sehr ungleichmäßig, auch das Auslandsgeschäft ließ sehr zu wünschen übrig. Die Aufträge waren fast gewinnlos. Der Rohgewinn erbrachte 415 959 M, dagegen erforderten Unkosten 405 436 M, Abschreibungen 15 647 M und Zinsen 10 875 M. *th*

Der Tempel Verlag G. m. b. H., Berlin, wohin der Sitz der Gesellschaft von Leipzig verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe von Gesamtausgaben und Einzelausgaben der deutschen und ausländischen klassischen Literatur in der Ursprache oder in Uebersetzungen sowie von Monographien, die die Klassiker betreffen. Stammkapital: 148 000 RM. Geschäftsführer: Kaufleute Heinz Günther Koppel und Paul Gützlaff in Berlin.

Die *Weserzeitung A.-G.* in *Bremen* erzielte in dem am 30. Juli abgelaufenen Geschäftsjahr ein Erträgnis von 1,61 Mill. RM. Der Reingewinn beträgt 17 346 RM. Daraus sollen 10 vH. Dividende auf die V.-A. verteilt und 500 RM dem Reservefonds zugeführt werden. Die restlichen 16 346 RM sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die St.-A. gehen also leer aus.

Schwedische Feinpapierlieferung nach Rußland. Wie „Skanska Dagbladet" erfährt, hat Lessebo pappersbruk dieser Tage dem kooperativen russischen Einkaufsorgan den für schwedische Verhältnisse recht bedeutenden Posten von 700 Tonnen Feinpapier im Werte von 400 000 Kr. geliefert. *—n.*

Neue Papierfabrik in Mexiko. Aus Mexiko wird uns unterm 12. November geschrieben: „Eine neue Papierfabrik mit einer Papiermaschine von 160 cm Breite und einer Tageserzeugung von 5 bis 6000 kg ist jetzt in *Mexiko, D. F.* in Betrieb gekommen. Es sollen hauptsächlich holzfreie und hadernhaltige Papiere hergestellt werden, doch will man auch geringere Sorten erzeugen. Die Papiermaschine ist tschechischen Ursprunges, und die Inhaber des neuen Unternehmens sind die bekannten Couvertfabrikanten *Arena y Cia.,* „El Lapiz del Aguila". — Es gehen Gerüchte hier um, daß von anderer Seite in Mexiko eine Papierfabrik mit mehreren Millionen Dollar Kapital in Betrieb gebracht werden soll, was bei den hohen Einfuhrzöllen auf Papier, die bis zu mehr als 100 vH. des Wertes ausmachen, nicht unwahrscheinlich sein dürfte. *M.*"

Vertretung. Die *Schriftgießerei D. Stempel, Akt.-Ges., Frankfurt am Main-Süd,* hat ihre durch das Ableben des Herrn Kaspar Hornof, freigewordene Vertretung der *Schriftgießerei Eduard Scholz in Wien XVIII.,* Martinstraße 57/59, übertragen.

Geschäftsaufsichten. In der *Geschäftsaufsicht* der *Schnellpressenfabrik Aktiengesellschaft* in *Heidelberg,* Eppelheimer Straße 1/3, wurde als Aufsichtsperson Rechtsanwalt Ferdinand Wolff I in Heidelberg bestellt.

Arnold to Berens in Gütersloh. Inhaber der Firma *Berens'sche Buch- und Kunsthandlung, Arnold to Berens,* Bücherrevisor Karl Sckautzky zu Gütersloh wird zur Aufsichtsperson bestellt.

Ausschreibung. *Aegypten — Finanzministerium.* Lieferung von verschiedenen Papieren, Briefumschlägen und Bürobedarf für das Etatsjahr 1926/27. Ausschreibung zum 9. Januar 1926. Submissionsunterlagen in Englisch beim ägyptischen Finanzministerium in Kairo oder bei der technischen Inspektion, Queen Anne's Chambers, Broadway, Westminster, London.

Konkurse. *Kann & Sahl G. m. b. H., Büromöbelfabrik* in *Bonn.* Kaufmann Hermann Kiehn in Bonn, Marienstraße 30, ist Verwalter. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigefrist bis 11. 12. 1925. Erste Gläubigerversammlung: 21. Dezember 1925, mittags 12 Uhr; allgemeiner Prüfungstermin: 20. Januar 1926, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht in Bonn, Zimmer 113.

Aufgehoben wurde das Konkursverfahren über das Vermö des Kaufmanns Karl Friedrich Wilhelm Bursian, alleinigen I bers der Firma *Vogtländische Buch- und Papiergroßhandlung Tr ler & Co.* in *Plauen.*

Jubelfeier. Auf 300 Jahre Bestehen konnte am 29. Nove die *Lindauer'sche Universitätsbuchhandlung in München,* blic Denn am gleichen Tage des Jahres 1625 erfolgte die Aufna des durch den damaligen bayerischen Hof begünstigten Kon lius Leysser als „Baugir und Buchführer", er ist der Grün der jetzigen Firma J. Lindauer (Schöpping) in der Kaufing straße in München, wie aus einem familiengeschichtlichen Na weis hervorgeht, der veröffentlicht wurde. Durch Heirat g die Buchhandlung im Jahre 1862 an Karl Schöpping aus Düs dorf über und kam damit in den Besitz der Familie Schöpp Jetzige Inhaber sind Kommerzienrat Carl Schöpping und des Sohn Karl Schöpping. Im Jahre 1913 erfolgte der Neubau Geschäftshauses, gleichzeitig erhielt die Firma den Titel ei Universitätsbuchhandlung. Der Buchvertrieb im Deutsch Museum liegt ebenfalls in den Händen der Firma, wie überha der Verlag in steter Verbindung mit Behörden und Lehranstalt des Bayerischen Staates steht. Eine Ausstellung hervorragend Verlagswerke auch aus dem ersten Jahrhundert des Bestehe der Firma macht zur Zeit weiteste Kreise auf die älteste Bu handlung Münchens aufmerksam. *th.*

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Forderungen in der Schweiz.

20 236. Frage: Ich habe eine Forderung in Zürich einzuziehen, d durch Anwälte eingezogen, sehr viel Unkosten verursacht. Könn Sie mir einen Fingerzeig geben, um mein Geld in Höhe von etw 200 M auf billigerem Wege einzutreiben? Die Forderung ist a bestritten und bereits hier ausgeklagt. Der Schuldner ist hart näckiger Zahler.

Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Bis Anfang 19 wurde deutschen Urteilen im Kanton Zürich in ständiger Uebu ohne Nachprüfung der Sache Vollstreckung gewährt. Dieser Z stand änderte sich, seitdem das Reichsgericht in dem Urteil vo 8. Februar 1924 (Bd. 107 S. 308 U) ausgesprochen hat, daß hinsich lich der Vollstreckbarkeit deutscher Urteile die Gegenseitigke im Kanton Zürich nicht als verbürgt gelten könne. Auf Grun dieses Urteils hat das Obergericht in Zürich entschieden, daß de deutschen Urteilen die Vollstreckung zu verweigern sei (Juris Wochenschr. 1925 S. 458). Zur Zeit kann also aus einem deutsche Urteile in Zürich nicht unternommen werden, es bedarf vielme der Erhebung einer neuen Klage vor dem Züricher Gericht. U haben sich gegen diese Verschlechterung der Rechtslage der deu schen Gläubiger bereits mehrfache Stimmen erhoben, so daß vie leicht eine Rückkehr des früheren Zustandes zu erhoffen ist. Zu Zeit bleibt dem Fragesteller nichts weiter übrig, als in Zürich neu zu klagen oder auf eine Gelegenheit zu warten, die es ihm e möglicht, das deutsche Urteil in Deutschland zu vollstrecken. Die wäre möglich, sobald Fragesteller erfahren würde, daß sich Ver mögensgegenstände des Schuldners in Deutschland befinden, die ser z. B. gegen einen an irgend einem Orte Deutschlands wohn haften Dritten eine Forderung hat, z. B. ein Guthaben bei irgen einer deutschen Bank. Dann könnte diese Forderung auf Grun des deutschen Urteils gepfändet werden. Ebenso könnte gege den Schuldner persönlich, sobald er nach Deutschland käme, jeder zeit durch Wegnahme dessen, was er bei sich trägt, vollstreckt werden.

Gestrichene Holzpappen.

20 237. *Frage:* Wie stellt man gestrichene Holzpappen her Können Sie mir eine Broschüre über das Streichverfahren angeben

Antwort: Die Herstellung gestrichener Holzpappen wird be schrieben sein in dem Buch „Buntpapierfabrikation" von Aug. Wei chelt, dessen dritte Auflage wir vorbereiten. Die früheren Ausga ben sind gänzlich vergriffen. Das Erscheinen der dritten Auflag werden wir in der Papier-Zeitung bekannt geben. Im Briefkasten oder in einem Aufsatz läßt sich die Herstellung von gestrichene Pappe auch nicht annähernd genau beschreiben.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH.,* Berlin SW 11.
Verantwortl. Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi,* Berlin-Wilmersdorf
Leiter des buchgewerbl. Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *Naucksche Buchdruckerei AG.,* Berlin S14, Stallschreiberstr.

Hosted by Google

PAPIER-ZEITUNG

GEGRÜNDET VON CARL HOFMANN

FACHBLATT FÜR PAPIER-FABRIKATION, -VERARBEITUNG U.-HANDEL, FÜR BUCHGEWERBE, SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF

Alleiniges Organ: der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen, des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten, des Papier-Industrie-Vereins und der Freien Vereinigung Deutscher Tinten-Fabrikanten. — **Organ** für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und ihrer zehn Sektionen, des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie, der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, der Berliner Typographischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten, des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie, des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin, der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe

Postscheckkonto: Berlin 2428
Erfüllungs- und Zahlungsort Berlin

VERLAG VON CARL HOFMANN G.M.B.H.
BERLIN SW 11, DESSAUER STRASSE 2 (PAPIERHAUS)

Fernspr.: Lützow 5035 u. 5036
Tel.-Adr.: Hofpappyrer Berlin
A Z-Papier-Code

Bezugspreise: 1,50 RM. monatl. bei Bezug durch die Post oder Buchhandel (Postbestellung ist mögl. in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich. — Einzelnummer 30 RPf., nach dem Ausland 40 RPf. Streifbandbezug (nur geg. Vorausbezahlung) viertelj. bei wöchentl. zweimal. Zustellung: in Deutschland samt Saargebiet u. Deutsch-Oesterreich 6 RM., nach d. Auslande jährl. 30 RM.; bei wöchentl. einmal. Zustell. jährl. 24 RM. od. d. Gegenwert in der Währung d. Bestimmungslandes (in Ländern mit ermäß. Porto billiger).

Anzeigenpreise: Die 1×50 mm große Fläche 30 RPf., auf Umschlagseiten bis 60 RPf. Zeichengebühr für freie Zustellung frei eingehender Briefe 60 RPf., für das Ausland 1,50 RM. — Stellengesuche zum halben Preis. — Gelegenheits-Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Für Geschäfts-Anzeigen von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederholungen innerhalb eines Jahres Ermäßigung und für Vorzugsplätze Aufschlag nach Tarif.

Schluß der Anzeigen-Annahme: Sonnabends und Mittwochs abends.

Nr. 99 **Berlin, Sonnabend, 12. Dezember 1925** **50. Jahrg.**

INHALT

Aus dem besetzten Gebiet ... 3733
Inkrafttreten des deutsch-schweizerisch. Zollabkommens ... 3733
Italienischer Zolltarif für deutsche Waren ... 3733
Exporteur und Fabrikant ... 3734

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Ist der Großhandel im Papier- und Pappenfach notwendig? ... 3736
Papier- und Papierstoffmarkt ... 3738
Neue Patente ... 3738
Büchertisch ... 3738

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Berliner Typographische Gesellschaft ... 3740
Aus fachtechnischen Vereinen ... 3740
„Normung und Papierverarbeitung" ... 3740
Pappe schwarz durchtränken ... 3744
Alte Zeitungen als Ausfuhrware ... 3744
Die wirksamsten Buchanzeigen ... 3744
Klassische Schriften ... 3744

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Ausländerei ... 3746
Forderungen im Konkurse ... 3746
Vervielfältigungsvorrichtung ... 3746
Betriebstechnische Ausstellung in der Funkhalle ... 3746
Aufreihvorrichtung für Sammelmappen ... 3746
Leicht lösliche Tintenpaste ... 3746
„Bücherfreunde" gegen „Börsenverein" ... 3748
Das schöne Schaufenster ... 3748
Erfolglose Reisende ... 3748
Patentliste vom 19. November 1925 ... 3748
Probenschau ... 3748
Büchertisch ... 3748
Geschäfts-Nachrichten ... 3750
Briefkasten ... 3764

Aus dem besetzten Gebiet

Ende November

Die Allgemeinlage ist noch ungünstiger geworden. Auch im Papierfach kamen weitere Konkurse und Geschäftsaufsichten hinzu. Die Zahlungsbedingungen der Lieferanten stehen nur noch auf dem Papier. Die Auswirkung vollzieht sich mehr und mehr, so daß die alles umklammernde Geldnot auch den eifrigsten Anhängern der Konventionen Zwang und Duldung auferlegt. Es ist eben nichts mehr herauszuholen. Jeder muß sich selbst helfen — wenn er kann. Noch viele werden auch hier im Westen ausgewischt werden, ob Händler oder Fabrikant.

Zu diesem, fast einem Zusammenbruch ähnelnden Wirtschaftsbilde kommen weitere Hiobsbotschaften. Im ganzen Industriegebiet, links wie rechts vom Rhein, finden fortgesetzt Einschränkungen der Erzeugung und Entlassungen statt. Dazu beginnt auch hier im Westen mit einer Härte, die angesichts der betrübenden Allgemeinlage doppelt bedrohlich ist, der frühe Winter. Die Erwerbslosenziffer ist besorgniserregend gestiegen, und besondere Maßnahmen seitens der Regierung werden sich nicht vermeiden lassen, um der Not zu begegnen.

Der Verkauf vollzieht sich schleppend, soweit überhaupt der allerdringendste Bedarf in Auftrag gegeben wird. Die Lager der Händler und Großhändler schrumpfen zusammen, und es können nur in kleinerem Umfange Neuanfertigungen in Auftrag gegeben werden, weil die Mittel zur Bezahlung fehlen. Trotz verminderter Erzeugung sind die Fabriken fast durchweg nur schwach beschäftigt.

Die Preise sind rückgängig. Dem, was heute der Großhandel, dem Zwange folgend, an der Preisstellung tun muß, wird zwangsläufig die Erzeugung folgen müssen. Das ist der Abbau mit seinen katastrophalen Begleiterscheinungen, gleich schlimm für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Besitzschwund, Saison-, Inventur- und andere Ausverkäufe sind ohne Reiz. Das Weihnachtsgeschäft ist nicht zu spüren. Trotzdem, überall Anstrengungen mit sichtbarem Mißerfolg. Für 1925 ist an Erfreulichem nichts mehr zu hoffen.

Papier-Schneege, Viersen.

Inkrafttreten des deutsch-schweizerischen Zollabkommens

(Siehe Nrn. 94 und 96.)

Der schweizer Bundesrat hat das vorläufige Zollabkommen mit dem Deutschen Reiche ratifiziert. Nachdem der Deutsche Reichstag kürzlich das Gesetz über das deutsch-schweizer Abkommen ebenfalls angenommen hat, wird in den nächsten Tagen der Austausch der Ratifikationsurkunden in Bern stattfinden. Einen Tag danach tritt der Vertrag in Kraft und bleibt in Geltung, bis er durch einen endgültigen Zollvertrag ersetzt ist, oder bis er durch Kündigung erlischt. Die Kündigung ist vom 1. Februar 1926 ab jederzeit mit einmonatiger Frist zulässig.

Italienischer Zolltarif für deutsche Waren

nach der Ratifikation des deutsch-italienischen Handelsvertrages

Die Zollsätze verstehen sich in Goldlire. Bei Zahlung der Zölle in Papiergeld wird ein Goldzollaufgeld erhoben, das die Disparität der Lira ausgleicht. In der letzten Spalte bedeutet „A" = autonomer Zoll; „M" = Vertragszoll mit anderen Staaten, der Deutschland auf Grund der Meistbegünstigung des Provisoriums bereits jetzt zusteht; „D!" = Vertragssätze, die mit Deutschland vereinbart sind und wahrscheinlich am 15. Dezember 1925 in Kraft gesetzt werden. (Siehe auch Nr. 98 S. 3706.)

Tarif Nr.	Papier, Pappe und Erzeugnisse der graphischen Industrie	Zollsatz für 100 kg	
847	**Papier:**		
a	weiß oder in der Masse gefärbt:		
	1. nicht gestrichen:		
	aa) in Rollen:		
	I. für Zeitungen	2	A
	II. für andere periodische Veröffentlichungen . .	12	A
	bb) anderes, nicht liniiert . . Packpapier aus Stroh- und Cellulosemasse in d. Masse gefärbt in Rollen von nicht mehr als 20 cm Breite . . .	12,50 10	M M
	cc) liniiertes	17,50	M
	dd) in Form von Briefumschlägen	27	D!
	2. gestrichen, auch nur auf einer Seite, glänzend oder matt . . .	28	M
b	gefärbtes, versilbertes, vergoldetes, bemaltes oder trocken gepreßtes	40	M
	I. weiß oder in der Masse gefärbt, trocken gepreßt	30	D!
	II. Kohle- und Blaupapier	30	D!
c	gummiertes, auch in Streifen	26,40	A
	lackiertes Papier	22	M
d	für photographische Zwecke zubereitet:		
	1. nicht lichtempfindlich	97,50	A
	2. lichtempfindlich	130	A

Hosted by Google

Tarif Nr.	Papier, Pappe und Erzeugnisse der graphischen Industrie	Zollsatz für 100 kg	
	Der Zoll für zu photographischen Zwecken zubereitetes, lichtempfindliches Papier wird ohne Abzug des Gewichts der Behältnisse oder der unmittelbaren Umhüllungen erhoben.		
	Lichtpauspapier	50	D
e	Tapeten	30	M!
i	Schmirgelpapier	12	A
	Flintpapier (mit Ueberzug a. Quarz)	7	D!
j	Glaspapier	6	A
Zu 847	Blätter für Geschäftsbücher, Register, Bücher und Hefte mit auswechselbaren Blättern, Leitkarten für Buchhaltung, Archive, Kontrolle usw. unterliegen der vertragsmäßigen Behandlung nach den Nrn. 847a 1 bb oder cc je nach ihrer Art und ohne Rücksicht auf allfällig vorhandene Perforationen, Falten oder Textaufdrücke, welche sie für ihren Zweck geeignet machen	—	
848	Pappe:		
b	feine:		
	1. weiß oder in der Masse gefärbt: aa) nicht gestrichen	20	M
	bb) gestrichen, auch nur einseitig, glänzend oder matt	28	D!
	2. farbig, versilbert, vergoldet oder bemalt	48	M
Zu 848	Als gewöhnliche Pappen sind anzusehen die aus einer Lage sowie die aus mehreren Lagen, jedoch ohne Verwendung von Klebstoff durch bloßes Pressen hergestellten Pappen. Alle anderen Pappen, die aus mehreren zusammengeklebten Papierlagen bestehen, oder mit Papier überzogen sind, fallen unter die feinen. Gewöhnliche Pappen im Gewicht des qm von unter 300 g, welche die Merkmale des Packpapiers aufweisen, werden wie dieses behandelt. An den Rändern beschnittene Pappen in rechtwinkliger Form fallen unter Nr. 848.		
c	Schmirgelpappe	15	A
d	Glaspappe	7,50	A
849	Röhrchen, Spulen und Rollen aus Papier oder Pappe, für Spinnerei- und Webereizwecke	30	M
Zu 849	Hierunter fallen auch Röhrchen aus Papier oder Pappe in beliebiger Größe für die Kunstseidenfabrikation	—	D!
850	Papier und Pappe, nicht rechteckig zugeschnitten oder gefaltet, um einer bestimmten Verwendung zugeführt zu werden, oder Spitzenpapier, gelocht, ausgezackt oder in ähnlicher Weise bearbeitet	Zuschlag 15 Goldlire für 100 kg auf den Zoll des Papiers oder der Pappe der betr. Beschaffenheit.	A
	Briefumschläge, die zwecks Vermeidung der Durchsichtigkeit im Innern Linien und Zeichnungen haben, die durch Druck, Lithographie oder in irgendeiner Weise hergestellt sind .	Vertragssatz für farbiges Papier mit einem Zuschlag von 10 L für 1 dz.	D!

(Schluß folgt.)

Exporteur und Fabrikant

In Nr. 95 der „Papier-Zeitung" beschwert sich eine Luxuspapierfabrik darüber, daß eine Hamburger Ausfuhrfirma die Erteilung einer Auskunft über einen überseeischen Kunden abgelehnt hat, und sie findet den Standpunkt des Hamburger Ausfuhrhändlers unverständlich, engherzig und unhöflich.

Wir sind der Ansicht, daß der Ausfuhrhändler vollkommen im Recht ist, und stehen nicht an, zu erklären, daß auch wir prinzipiell die Erteilung von Auskünften über unsere überseeischen Geschäftsverbindungen an Konkurrenten durchaus ablehnen. Eine Papierfabrik aber, welche unter Umgehung der Exporteure direkte Exportgeschäfte macht, ist Konkurrent der Ausfuhrhändler.

Keine Papierfabrik würde irgendein Rezept zur Herstellung eines Luxuspapiers einem Konkurrenzunternehmen bekannt geben.

Die Veröffentlichung der Luxuspapierfabrik veranlaßt uns, einige Ausführungen über die seitens deutscher Fabriken in letzter Zeit sehr beliebten direkten Ausfuhrgeschäfte zu machen.

Man kann hier zwei Arten von Fabriken unterscheiden. Einmal solche, die unter ihren verantwortlichen Leitern Herren haben, die das Exportgeschäft aus eigener Erfahrung kennen, überseeische Märkte kennen, die nötigen Sprachkenntnisse usw. besitzen, — und außerdem Fabriken, die von all diesem keine Ahnung haben — und die sind in der Mehrzahl. Uns liegt z. B. ein Schreiben einer deutschen Luxuspapierfabrik vor, gerichtet an unseren Bombay-Vertreter, in dem diese Fabrik in einem haarsträubenden Englisch eine Offerte macht, die am besten dadurch illustriert wird, daß der Schreiber des besagten Briefes die Bezeichnung „folio" resp. „gefalzt" mit dem Worte „groved" übersetzt. Der Brief ist scheinbar mit Hilfe eines Schulwörterbuches aus dem Deutschen in das Englische übersetzt, und da sind natürlich die unglaublichsten Irrtümer unterlaufen.

Uns als Ausfuhrhändlern kann es ja nur recht sein, wenn sich vollkommene Laien auf dem sehr schwierigen Gebiet des Ausfuhrhandels in dieser Form betätigen, denn sie werden dabei sehr bald die Erfahrung machen, daß das Experiment außerordentlich kostspielig war, und sie bleiben in Zukunft bei ihren Leisten und überlassen die Vermittlung zwischen deutschen Produzenten und ausländischem Verbraucher den Leuten, die sich diesem Gebiet von ihrer Jugend auf gewidmet haben, und die das, was sie sich auf diesem Gebiete an Kenntnissen und Fähigkeiten erworben haben, nicht nur durchweg mit großen pekuniären Opfern, sondern zum Teil durch Aufenthalt in überseeischen Ländern mit ihrer Gesundheit bezahlt haben.

In der von uns zuerst genannten Klasse der direkt exportierenden Fabriken sind nun wieder zwei Klassen zu unterscheiden, nämlich die eine, die sich bei direktem Exportgeschäft tatsächlich als Exporteur fühlt und darum an dem Exportgeschäft auch verdienen will, und die andere, die daran nicht denkt, sondern den überseeischen Kunden durchweg die gleichen Preise notiert wie den Exporteuren, vielfach auch noch niedrigere. Leider ist diese zweite Art wieder in der Mehrzahl. — Uns liegt eine Faktura vor, ausgestellt von einer allerersten deutschen Papierfabrik für einen Kunden in Mexiko, und die Nachkalkulation ergibt, daß die Papierfabrik dem Kunden in Mexiko einen um 8 vH. niedrigeren Preis eingeräumt hat, als sie gleichzeitig dem Ausfuhrhändler anbietet, trotzdem der Ausfuhrhändler die Ware vor der Verschiffung bezahlt, der Kunde in Mexiko aber erst 30 Tage nach Eintreffen der Ware drüben.

Unter den Hamburger Ausfuhrhändlern ist es ein offenes Geheimnis, daß ein großer deutscher Konzern seinem Londoner Agenten billigere Preise macht als seinem Hamburger Vertreter.

Wir Ausfuhrhändler können durchweg für uns in Anspruch nehmen, daß wir nicht nur unser deutsches Vaterland, sondern auch andere Länder kennen. Nur eine ganz geringe Anzahl von Leitern deutscher Fabriken kann das von sich sagen. Die Folge davon ist, daß der Ausfuhrhändler den Fehler des Durchschnittsdeutschen, alles Ausländische höher zu bewerten als das Deutsche, abgelegt hat, während der Binnenländer in diesem deutschen Erbfehler durchweg sehr stark befangen ist und dadurch regelmäßig gefühlsmäßig häufig dazu veranlaßt wird, das, was eine ausländische Firma ihm sagt, viel wichtiger und viel ernsthafter zu nehmen als das, was ein Exporteur ihm erklärt.

Wir erkennen durchaus an, daß es das Recht eines jeden Fabrikanten ist, Geschäfte zu machen, wo er will, und seine Ware dort zu verkaufen, wo sie am besten bezahlt wird. Wir halten es aber für eine Versündigung am deutschen Volksvermögen, den Ausländern Ware billiger, als unbedingt notwendig ist, zu liefern, und wir verstehen es nicht, daß Männer, die man als durchgebildete Geschäftsleute ansprechen sollte, sich in einem ihnen völlig fremden Berufszweig umsonst betätigen. Ebenso wie der Hersteller einer Ware Anspruch hat auf einen angemessenen Unternehmergewinn, weil er mit seinem Vermögen sein Unternehmen vertritt und mit seinem Vermögen in schlechten Zeiten oder in Unglücksfällen haften muß, so hat auch jeder Ausfuhrhändler Anspruch darauf, als Bindeglied zwischen dem Fabrikanten und dem Käufer eine Entschädigung zu erhalten. In unserm Spezialfach muß vor allem berücksichtigt werden, daß ein Exporteur, der sich mit der Ausfuhr von Papier und Pappe beschäftigt, nicht nur umfangreiche Kenntnisse der ausländischen Märkte haben muß sondern auch nicht geringe Fachkenntnisse. Ein solcher Exporteur soll mit dem deutschen Fabrikanten beraten, was und wie er arbeiten muß, um in ausländischen Märkten Absatz zu finden, und er soll dem ausländischen Kunden erklären, welche Ware er kaufen muß, um einen bestimmten Zweck zu erreichen. Die Bearbeitung der überseeischen Kundschaft ist nicht so einfach wie etwa die Bearbeitung eines als Fachmann gebildeten deutschen Großhändlers, und es hat sich auch in der letzten Zeit

Hosted by Google

Durchschlag- und Florpost-Papiere

Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere

S / P / E

Kopierrollen Kopierseiden

Blumen-Kuvert-futterseiden Phantasieseiden

Paraffin-Seiden
weiß, farbig und bedruckt

Krepp-Papiere
Krepp-Servietten
weiß und bedruckt

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)

KRAUSE

SCHNITT-UND STANZWERK-ZEUGE FÜR SCHACHTELN, PACKUNGEN, KARTEIKARTEN U. S. W

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19. SEYDELSTR. 11/12

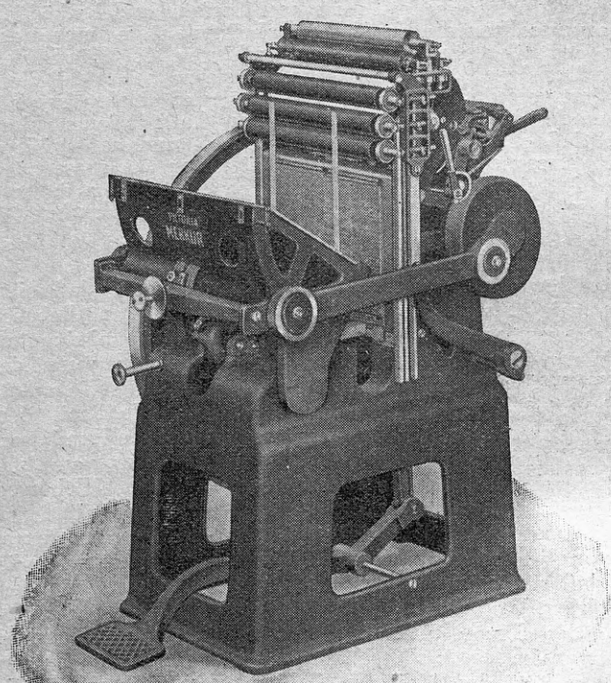
ROCKSTROH-WERKE A. G., HEIDENAU

Victoria-Merkur

Tiegeldruckpresse mit Zylinderfarbwerk zu 3 Auftragwalzen für Fuß- und Kraftbetrieb und mit Händeschutz

Paralleler Druck
Federndes Farbmesser
Verstellbare Seitenbewegung des Farbzylinders
Verstellbare Laufschienen
Druckabsteller

Diese Maschine ist für Handelsdrucksachen und auch für leichte Bilderformen sehr vorteilhaft zu verwenden



★

Zweigbüros u. Reparaturwerkstätten in Leipzig, Berlin, Hamburg, Zürich

(A 8829

Hosted by Google

gezeigt, daß Papierexportgeschäfte nur noch von solchen Ausfuhrhäusern gemacht werden können, die ihr Fach genau kennen, die ihre Märkte genau kennen, und die eine beachtenswerte Geschicklichkeit in der Behandlung Angehöriger anderer Nationen und anderer Rassen haben.

Der Herr Luxuspapierfabrikant aus Nr. 95 sagt, Ausfuhrhäuser und Fabrikanten sollen Hand in Hand arbeiten. Das ist das, was wir Ausfuhrhändler den Fabrikanten jeden Tag sagen, aber wir können nicht finden, daß es Hand in Hand arbeiten heißt, wenn die Fabrikanten versuchen, die Exporteure auszuschalten. In dem von dem Herrn Luxuspapierfabrikanten erwähnten Falle wäre Hand in Hand arbeiten gewesen die Zustellung des Briefes der zentralamerikanischen Firma an einen für dieses Gebiet maßgebenden Ausfuhrhändler.

Die systematische Ausschaltung der Ausfuhrhäuser seitens der Fabrikanten veranlaßt die Ausfuhrhändler in erster Linie zur Bekanntgabe der direkt exportierenden Fabriken und zur Vermeidung dieser Firmen. In zweiter Linie aber kann es nicht ausbleiben, daß mit dem Bestreben gerade deutscher Fabriken, möglichst direkt zu exportieren, der deutsche Ausfuhrhändler seine Kenntnisse und seine Dienste außerdeutschen Fabriken zur Verfügung stellt. Wir glauben nicht, daß es Ueberhebung ist, wenn wir der Ansicht sind, daß eine solche Entwicklung der Dinge nicht zum Vorteil der deutschen Papierindustrie sein dürfte.

Die Herren Fabrikanten dürfen auch nicht vergessen, daß in den Händen der Ausfuhrhändler sich nennenswerte Kapitalien befinden, die diese durch die Finanzierung der Ausfuhr in den Dienst der deutschen Industrie stellen. Ist es richtig, diese Kapitalien durch Ausschaltung der Ausfuhrhändler brach liegen zu lassen? Hinzu kommt, daß der Ausfuhrhändler dem Fabrikanten das mit der Ausfuhr verknüpfte bedeutende Risiko abnimmt, denn der Ausfuhrhändler zahlt spätestens bei Verladung der Ware, meistens früher, und mancher Ausfuhrhändler hat schon manchen Fabrikanten über eine momentane Geldknappheit hinweghelfen dürfen.

Zum Schluß möchten wir hervorheben, daß der Ausfuhrhändler auch ein ausgleichendes Moment im deutschen Außenhandel darstellt. Eine Fabrik, die am 1. eines Monats noch stolz hohe Angebote abgibt, weil sie gut beschäftigt ist, kommt häufig schon am 15. des gleichen Monats mit dem Wunsch nach Aufträgen. Andererseits ist eine andere Fabrik, die am 1. eines Monats noch Aufträge sucht, am 15. des gleichen Monats häufig schon auf Monate ausverkauft und notiert entsprechend hohe Preise. Hier setzt die Tätigkeit des Ausfuhrhändlers ein, indem er die Preise für deutsche Ware ausländischen Kunden gegenüber auf einer Höhe hält, die geeignet ist, im Weltmarkt konkurrenzfähig zu sein. Der überseeische Käufer ist gar nicht in der Lage, mit einer großen Anzahl von Fabrikanten gleicher Ware dauernd in Verbindung zu stehen, und wird daher letzten Endes den Ausfuhrhändler immer als Lieferanten bevorzugen. Aber die gänzlich überflüssigen direkten Offerten von Fabriken, besonders die falsch kalkulierten, bringen in die überseeischen Märkte eine Beunruhigung hinein, die dem deutschen Ausfuhrhandel schädlich ist, und darum sollten die deutschen Fabrikanten die Interessen, die sie an der Warenausfuhr haben, ruhig in die Hände der Ausfuhrhändler legen, und sie können sicher sein, daß ihre Interessen gut vertreten werden. Wer aber gern direkte Exportgeschäfte machen will, der soll bei seinen Kalkulationen nicht vergessen, daß er für die vermehrte Arbeit und das größere Risiko auch Anspruch auf größere Entschädigung hat, sonst trägt er Unruhe in ein Gebiet, das gegen Beunruhigung äußerst empfindlich ist. *Hedqvist & Wilkening*, Hamburg.

* * *

(Ebenfalls zu Nr. 95 S. 3612)

Glaubte der einsendende Luxuspapierfabrikant, daß eine Exportfirma mit Aufwand von Mühe, Kosten, Risiken und Lebensgefahr Ueberseereisen unternähme und deutschen Fabrikanten zur Einführung ihrer Produkte Pionierarbeit leistete, wenn sie, nachdem sie die Waren an überseeischen Märkten eingeführt hat, sich durch direkten Verkehr des Ueberseekunden mit den deutschen Produzenten ausgeschaltet sähe? Soll er die Hand dazu bieten, dem Luxuspapierfabrikanten durch Erteilung von Auskünften über seine Kunden den direkten Verkehr nach Uebersee zu erleichtern und dadurch sein Lebenswerk untergraben?

Viele deutsche Fabrikanten mißbrauchen die Exporteure, indem sie von diesen ihre Ware mitführen lassen, um dann, sowie sie sehen, daß sie in einem Lande ein wenig Einfuhr gefunden haben, direkten Verkehr mit den Ueberseeverbrauchern anzubahnen und den Exporteur, der die Ware bekannt gemacht hat, auszuschalten. Um dies zu erreichen, räumen manche deutschen Fabrikanten selbst den kleinsten Ueberseeverbrauchern günstigere Preise und Bedingungen ein als den Exporteuren. Ich finde den Standpunkt der Hamburger Exportfirma weder „vom kaufmännischen Standpunkt aus betrachtet engherzig“ noch „unhöflich“.

Ein Fabrikant hat von zwei Standpunkten einen zu wählen, nämlich entweder er exportiert direkt, oder er verschleißt seine Erzeugung mit Hilfe von Exporteuren. Im letzteren Falle darf er dem Exporteur nicht in dessen Absatzgebieten mit denselben Waren Konkurrenz machen. Dies wäre kaufmännisch unrechtlich gehandelt. Jeder Exporteur muß vor Fabrikanten, die so handeln, gewarnt werden. Im Ausland ist diese Handlungsweise Sitte.

Ausfuhrhändler.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Ist der Großhandel im Papier- und Pappenfach notwendig?

Diese Frage ist nun in der Papier-Zeitung schon von verschiedenen Seiten beleuchtet. Doch was ich vermißt habe, ist der eigentliche Nachweis der Notwendigkeit. Daß er notwendig ist, um die Fabriken in der Anspannung des Kapitals zu entlasten, wie von einer Seite angeführt wurde, wird man kaum behaupten können, denn die Großhändler dürften ohne Ausnahme denselben Kapitalhunger haben wie die Fabriken, und die Berichte zeigen, daß gerade alte, als gut geleitete Unternehmungen geltende Großhändler unter Aufsicht oder gar in Konkurs geraten sind. Ebenso kann der Großhandel nicht seine Daseinsberechtigung durch Schutzgesetze und Eingriffe in die Gewerbefreiheit, wie dies in dem Artikel in Nr. 97 d. Ztg. gefordert wird, behaupten oder erzwingen.

Es hat zu allen Zeiten Fabriken gegeben, die den Großhandel zu umgehen versuchten. Meistens waren dies sogenannte Quetschen, die die Unrentabilität ihres nicht leistungsfähigen Betriebes durch direkten Absatz und damit erzielte höhere Preise wettmachen wollten. Nach der Inflation und der dann eingetretenen Geldknappheit gingen verschiedene Fabriken aus dem Grunde zur direkten Lieferung über, weil sie sich einbildeten, nicht nur höhere Preise zu erlangen, sondern auch schnell zum Gelde zu kommen. Ich behaupte jedoch, daß sie ein großes Haar in der Suppe gefunden haben.

Der Großhandel ist dazu da, zwischen Fabrik und Wiederverkäufer zu vermitteln. Der Wiederverkäufer wird in seltensten Fällen größere Posten auf einmal beziehen; er bezieht seine Ware vom Großhändler, der Lager verschiedenster Spezialfabriken unterhält. Die Fabrik, wenn sie auf diesen Namen Anspruch macht, würde viel zu viel Kleinarbeit haben, wenn sie z. B. Einwickel- und Packpapiere in einzelnen Zentnern oder Hefte zu Hunderten abgeben sollte. Fracht und Verpackungsspesen würden den Preisvorteil, den der Fabrikant durch direkten Absatz und der Wiederverkäufer durch direkten Einkauf hat, in den meisten Fällen aufwiegen. Der Großhändler ist dazu berufen, Ausgleich zu schaffen und als solcher ist er für Fabrikant und Wiederverkäufer unentbehrlich. Er kauft den Fabrikanten die Ware in Mengen ab, die es dem Fabrikanten ermöglichen, Großhändlerpreise zu gewähren. Für größere Posten ist die Fracht wesentlich billiger als für Einzelstückgut. Der Großhändler kann also, ohne Fabrik und Wiederverkäufer zu schädigen, zu denselben Preisen den Wiederverkäufer beliefern, wie der Fabrikant. Der Einzelhändler braucht nicht mit 10, 20 oder mehr Fabriken korrespondieren und überall kleine Mengen kommen lassen, die schon durch die Frachtdifferenz verteuert würden, er braucht nicht unnötig Lager und damit Geld festlegen, denn er kann beim Großhändler seinen gesamten Bedarf ergänzen. Dieses sind nur herausgegriffene Punkte, denn alles für und wider kann auf diesem beschränkten Raum nicht angeführt werden.

Wie ist es nun mit der Zahlung? Die Fabriken verlangen mit Recht Zahlung in begrenztem Termin, da sie große Barauslagen für Rohstoffe und Löhne haben. Der Großhändler wird, wenn er von seinen Fabrikanten pünktlich beliefert sein will, seinen Verpflichtungen pünktlich nachkommen müssen. Wie geht es aber ihm? 3 Monate Ziel werden in den meisten Fällen in Anspruch genommen, und dann geht das Abzahlen erst in langsamem Tempo los. Der Fabrikant kann in den meisten Fällen sich mit den Akzepten des Großhandels helfen, der Großhändler kann aber für die kleinen Teilbeträge keine Akzepte nehmen, denn er kann diese garnicht oder nur schwer unterbringen. Außerdem wird eine Fabrik, die nur mit Großhändlern arbeitet, weniger Verluste haben, als wenn sie mit Wiederverkäufern arbeitet, weil sie den Kundenkreis weit besser übersehen kann.

Notwendig ist allerdings, und es müßte m. E. mit Hilfe der Handelskammern und anderer berufener Stellen zu erreichen

Hosted by Google

Ich spiele nur

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.G.
Stralsund

Unser Weihnachts-Schlager:

Rommé!

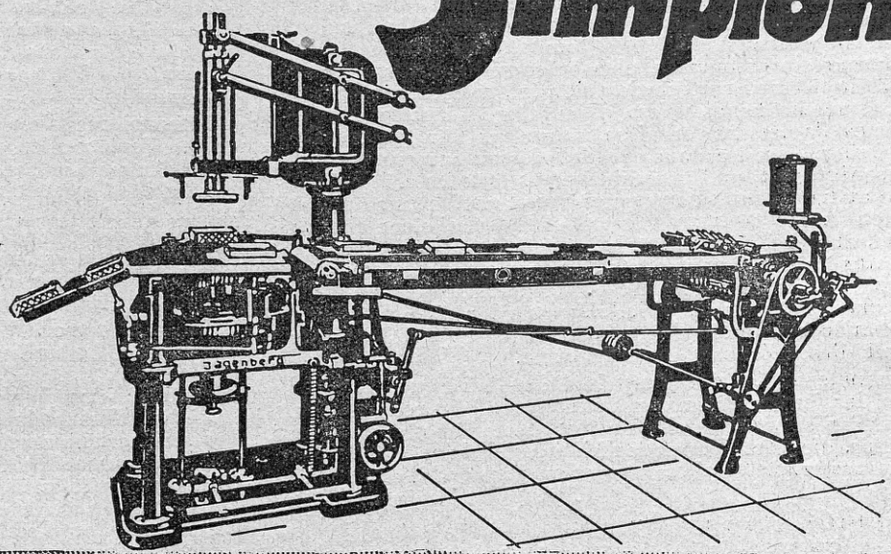
Das neue alles übertrumpfende Kombinations-Kartenspiel für die Familie ∴ In vielen Qualitäten
Mit genauer Spielvorschrift in Geschenkpackung

Direkt oder durch Vertretung:
Berlin N 24, Oranienburger Straße 40/41
9689 Telephon Norden 1537

Röllchen-Lose
Fest-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen. (A 8417

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875 460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Die Jagenberg
Schachtel-Ueberzieh-Maschine
Simplon

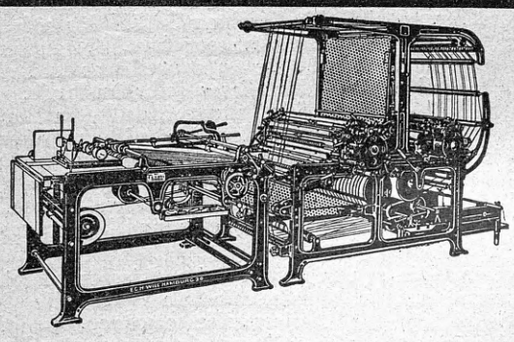


Leistung
bis zu 22 Teilen per Minute
Glatte Bezüge · Lose Bezüge
Ueberzieht
Vorstehrand-gewölbte oder wattierte
Schachtelteile
Einfache Bedienung Schnelle Umstellung
Kurzfristige Lieferung.

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf Zweigwerk Siegmar/Sa.

Will

Die weltbekannte Marke der ersten deutschen
Liniiermaschinen-Fabrik



Gegr. 1866 **E. C. H. WILL, HAMBURG 20a** Gegr. 1866

Hosted by Google

sein, daß Firmen, die hauptsächlich Verbraucher beliefern, nicht den Titel Großhändler führen dürften. Wie schon von anderer Seite erwähnt wurde, führen unzählige, auch hier an meinem Ort einige, in großen Lettern die Firma Großhandlung, deren Großhandel aber allein darin besteht, daß sie an Industrie und Behörden gelegentlich 10 000 Blatt Schreibmaschinenpapier oder 5 bis 10 Gros Federn liefern. Man müßte versuchen, diesen Existenzen, die den Großhändler beim Fabrikanten in Mißkredit bringen und den Wiederverkäufern schaden, das Handwerk zu legen. *Papierwaren-Großhändler.*

Der deutsche Packpapierzoll. Es dürfte vielen Einfuhrfirmen wie auch Großhändlern aufgefallen sein, daß der Zoll für einseitig glattes und maschinenglattes, in der Masse gefärbtes Packpapier, z. B. für ein Braunholzpapier 4 M die 100 kg Bruttogewicht beträgt, während ein satiniertes, also beiderseitig glattes Papier 12 M 50 Pfg. für 100 kg Bruttogewicht beträgt. Abgesehen davon, daß der Konsument keinen Wert darauf legt, einseitig glattes oder satiniertes Papier zu erhalten, sofern es für Packzwecke benutzt werden soll, sollte doch der Zoll diesen Satz gemäß der Gruppe einseitig glatt und maschinenglatt festsetzen. Warum hier eine derartige Spanne eingetreten ist, darauf können selbst die Zollstellen keine Antwort geben. Wer von einer Fabrik bezieht, weiß, daß er für satiniertes Papier höhere Preise als für einseitig glattes Papier bezahlen muß, jedoch steht diese Spanne bei den vom 1. Oktober d. Js. an gültigen Zollsätzen im Mißverhältnis zum Papierpreise. Vielleicht würden hier Eingaben der Fachverbände bei der in Frage kommenden *Amts*stelle etwas nützen, damit dieser Zollsatz ermäßigt wird. *F. S.*

Die Banknotenpapiererzeugung in Polen wird größer. In Warschau in der Papierfabrik der Mokotower Gefangenenanstalt ist eine neue Papiermaschine eingetroffen. Nach Inbetriebsetzung dieser Maschine, die acht Tonnen täglich arbeiten kann, dürfte das Banknotenpapier nicht weiter aus dem Auslande eingeführt werden. („Przeglond Papierniczy")

Papier- und Papierstoffmarkt

Schweden. *Stockholm,* 30. November. *Papier.* Nach Einschlagpapier herrscht nach wie vor ziemlich gute Nachfrage mit ungefähr regelrechtem Absatz für Sulfat- wie auch Sulfitpapier. Der Board of Trade-Ausschuß in England hat nunmehr einen Zoll auf Einschlagpapier mit 17½ vH. des Wertes vorgeschlagen. Zeitungspapier liegt etwas stiller, weil die meisten Fabriken für dies Jahr und den größten Teil des nächsten Jahres ausverkauft sind. Der Wassermangel besonders in Mittel- und Südschweden ist weiter fühlbar. Die Preise haben sich nicht nennenswert geändert, vielleicht ist die Preislage für gewisse Sorten Sulfiteinschlagpapier etwas schwächer. Japan war in den letzten Wochen wieder Käufer von Sulfitpapier zu ungefähr 21 £ fob. Die Notierungen für Holzpappe zogen auch in den letzten Wochen wieder etwas an infolge der stetig steigenden Holzschliffpreise.

Zellstoff. Von sämtlichen Märkten dauert die Nachfrage nach *Sulfitstoff* fort, zusammen sind für Lieferung 1926 etwa 520 000 t abgesetzt. Die Notierungen sind sehr fest, für die gebleichte und leichtbleichbare Sorte im ganzen unverändert 18,15—19,10 bzw. 14,10 bis 15,— Pfd. Sterl. die Tonne cif englischer Hafen, für starkfaserigen 13,2,6—13,15 Pfd. Sterl.; nach dem Festland 33,75—35,— Kr. für gebleichten, 23,75—24,00 Kr. für starkfaserigen für 100 kg cif Amsterdam-Rouen, einschl. Vertretervergütung und Skonto. Aus den Vereinigten Staaten bleibt die Nachfrage lebhaft, Ia gebleichter notiert 4,15—4,25, starkfaseriger 3,05—3,15 Doll. die 100 lbs. ab Dock. Von *Sulfatstoff* sind für 1926 255 000 t verkauft, davon 80 vH. nach Amerika, wo Ia Kraftstoff unverändert 3,07½—3,15 Doll. die 100 lbs. ab Dock wertet. Für Europa gelten cif englischer oder nordkontinentaler Hafen folgende Notierungen für 1 t: leichtbleichender 14,12,6 bis 15,2,6 Pfd. Sterl., Kraftstoff 13,5 bis 13,10.

Holzschliff. Für die nächsten Monate wurden die Preise abermals straffer, so sind für trocknen Schliff für sofort 155—157 Kr. die Tonne rein netto fob Göteborg bezahlt. In feuchtem Schliff kamen eine Reihe Abschlüsse an schwedische und einige an französische Fabriken noch für dieses Jahr zustande. Für 1926 zur Lieferung während der Schiffahrtszeit auf dem Bottnischen Meerbusen wurden eine Anzahl Verträge mit englischen und französischen Papierherstellern, zusammen über etwa 12 000 t, getätigt zu unverändert 3. 17. 6. bis 4. 2. 6. £ cif englischer Hafen für 1 t und 6,70—6,90 Kr. die 100 kg cif Antwerpen—Rouen. Die Wasserverhältnisse an manchen Schleifereien sind keineswegs befriedigend. („Svensk Papperstidning.") *bg.*

Preiserhöhung der tschechoslowakischen Papiere. In der tschechoslowakischen Papierindustrie wird die Notwendigkeit einer Erhöhung der Papierpreise erwogen, da die Holzpreise infolge uneingeschränkter Holzausfuhr bedeutend gestiegen sind und weiter aufsteigende Richtung aufweisen. Die Erhöhung der Preise wird in der Weise vorgenommen, daß den Erzeugern nur die erhöhten Gestehungskosten, die sich aus den höheren Holzpreisen ergeben, ersetzt werden. Die Preiserhöhung soll für jede Papiersorte besonders festgesetzt werden. Die neuen Preise sollen sofort in Kraft treten. *E. R.*

Wasserdichtes Packpapier. In Amerika wird viel wasserdichtes Papier zum Kistenauslegen und zu sonstigen Packzwecken gebraucht. Ein solches Papier besteht aus zwei Lagen von reinem Natron-Kraftpapier, zwischen denen eine Schicht von Asphalt liegt. Das Papier wird durch dieses Verfahren so wasserdicht, daß ein einzelnes Blatt darauf gegossenes Wasser mindestens 24 Stunden halten kann, ohne Spuren von Durchlässigkeit zu zeigen. Das Papier soll bei der Prüfung mit dem Mullen-Prüfapparat eine Berstfestigkeit von etwa 60 lbs aushalten und nach der vorgenannten Wasserprobe von dieser Festigkeit nicht mehr als 50 vH. verlieren. Dieses Papier wird in den Vereinigt. Staaten in großen Mengen verwandt.

Neue Patente

Die nachstehend ***gekürzt*** *veröffentlichten Patente werden* ***ausführlich*** *in nächsten Heft der im Verlag Carl Hofmann GmbH., Berlin SW11, erscheinenden chemisch-techn. Monatsschrift „Zellstoff und Papier" abgedruckt. Jahresbezug unter Streifband 7,20 R.-M (Ausland 8,40). Man bestelle beim Verlag gegen Einsendung des Bezugspreises auf Postscheckkonto 2428 oder beim eigenen Postamt für 1,50 R.-M vierteljährlich.*

Herstellung eines Papiers für Schecks u. dgl. Bei dem neuartigen Papier sollen sich Fälschungsversuche durch Ausbleichung einer dünnen Tintenschicht sofort kenntlich machen. Zu diesem Zwecke werden mit Tinte gefärbte Fasern auf der Papiermaschine auf die Papierbahn aufgespritzt. Durch den Druck der Trockenzylinder erfolgt eine innige, dauernde Vereinigung der beiden Faserarten, und es entsteht ein einseitig meliertes Papier, welches die erwähnte Eigenschaft aufweist. (D.R.P. 422 374, Kl. 55f, Raphael Eduard Liesegang in Frankfurt a. M.)

Zellstoffkocher. Um bei Zellstoffkochern mit direkter Dampfzufuhr und Umlaufbewegung der Kochlauge im Kocher zu vermeiden, daß die Kochlauge unten an der Dampfeintrittsstelle bedeutend schwächer ist als oben, wird der Umlauf der Kochlauge im Kocher durch in diesem eingebaute Wände bewirkt. Bei dem Vorhandensein von mehreren Wänden sind diese zweckmäßig so ausgebildet, daß Kanäle oder Rohre entstehen. Dabei wird vorteilhaft durch besondere Einrichtungen (Siebe od. dgl.) der Eintritt in die durch die Wände geschaffenen Räume im wesentlichen nur der Kochlauge gestattet. (D.R.P. 422 179, Kl. 55b, Firma Königsberger Zellstoff-Fabriken u. Chemische Werke Koholyt Akt.-Ges. in Berlin.)

Verwertung der Sulfitcelluloseablauge für die Herstellung von Gerbstoffen. Man erhitzt die Lignosulforsäuren mit Erdalkalihydroxyden, vorteilhaft mit Kalziumhydroxyd, in einer größeren als zur Neutralisierung der Säuren notwendigen Menge bis zur Erzeugung von Umwandlungsprodukten unter gewöhnlichem Druck. Die so erhaltenen Umwandlungsprodukte versetzt man alsdann mit einem Chrom- oder Aluminiumsalz oder gegebenenfalls mit Mischungen dieser Salze und verwendet die so erhaltenen Salze zum Gerben. (D.R.P. 420 802, Kl. 28a, Dr. Max Hönig und Dr. Walter Fuchs in Brünn, Mähren.)

Herstellung gemusterter, insbesondere als Wert- und Sicherheitspapiere geeigneter Papiere oder Pappen. Es werden dem Papierstoff vor oder während der Blattbildung, also z. B. im Holländer, in den Bütten, beim Auflaufen auf das Sieb, durch Aufstreuen auf das in der Bildung begriffene Blatt usw., regelmäßig gestaltete, geformte oder ungeformte Teilchen von Papier oder anderem Stoff zugesetzt. Erfindungsgemäß werden die Zusatzstoffe, z. B. Papier, Celluloid, Seide usw. vor der Zufügung zum Papierstoff oder zum sich bildenden Papierblatt in charakteristischer Weise durch Bedrucken, z. B. mit einem figürlichen Muster, mit Zahlen, Buchstaben usw. gemustert. Dies geschieht z. B. in der Weise, daß unzerkleinerte Papierblätter mit dem Muster bedruckt und hierauf zu Papierwolle verarbeitet und durch Querzerkleinerung in die erforderlichen Formen übergeführt werden. (D.R.P. 422 294, Kl. 55f, Dr. Ernst Fues in Hanau a. M. und Firma Giesecke u. Devrient, Typographisches Institut in Leipzig.) —ss.

Büchertisch

Zellstoff aus Getreidestroh. Preis 5,— M. Wir erhielten ein Exemplar der zweiten Auflage von Dr. Haug's Arbeit „Ueber die Natur der Cellulose aus Getreidestroh", die zum erstenmal im Jahre 1916 veröffentlicht wurde. Die Arbeit sollte für alle diejenigen von Interesse sein, welche die Herstellung von Strohstoff oder Strohzellulose betreiben.

Der Verfasser gibt zunächst eine geschichtliche Darstellung der Untersuchungen, welche über die chemische Zusammensetzung des Strohzellstoffes gemacht wurden. Die Darstellung des Zellstoffes aus Getreidestroh und die Feststellung des Zellstoffgehaltes wird eingehend besprochen, ebenso die Einwirkung von Chlor auf die nichtzellstoffartigen Bestandteile im Stroh und die Methoden zur Feststellung dieser Bestandteile, wie Xylan und Furfurol. Dann geht die Arbeit weiter auf die Reaktion von Strohzellstoff und die Reaktion auf Oxycellulose ein. Auch die Frage der Hydrolyse von Stroh und die Erzeugung von Zucker daraus wird besprochen.

Das Buch ist ein grundlegendes Lehrbuch für solche, die Strohzellstoff erforschen wollen, und für Chemiker, welche an seiner Zusammensetzung Interesse haben. — Die Arbeit ist als eine der Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure veröffentlicht worden."

Hosted by Google

SAXMAYER

PAKET-UMSCHNÜR-MASCHINE

mit automatischer Einführung

Umschnürt Pakete bis zu
::: 235 mm Höhe :::
bei beliebiger Länge und Breite

*

Besonders geeignet zum
Bündeln von Faltschachteln usw.

*

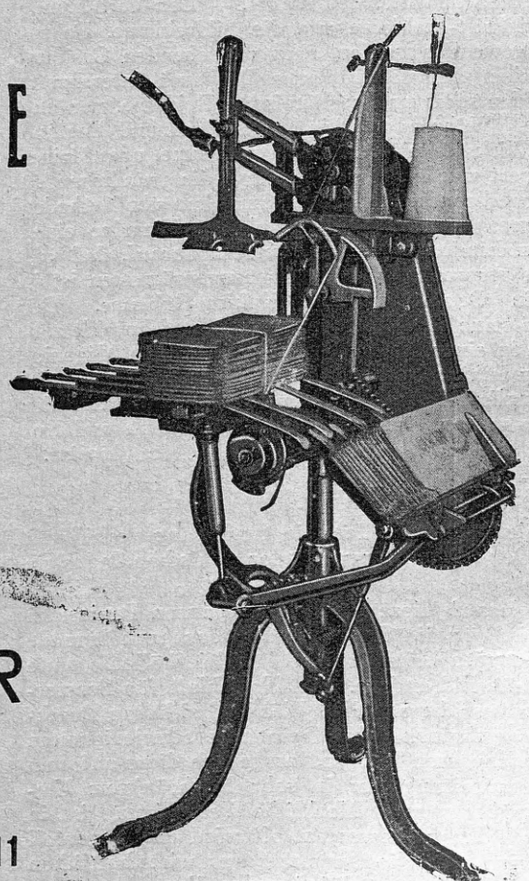
Allein-Vertrieb für Europa:

ANDREW & SUTER

London E. C. 1

Vertreter für Deutschland:

G. Rademacher, Barmen, Parkstr. 11



Hosted by Google

Berliner Typographische Gesellschaft

Ständige Adresse: SW 11, Dessauer Straße 2

Die geehrten Mitglieder werden eingeladen, am Vortragsabend, *Dienstag, den 15. Dezember,* abends 8 Uhr, im Gemeindesaale, Wilhelmstraße 115, teilzunehmen. Herr Faktor Schumann von der Berliner Galvanoplastischen Anstalt spricht über die Herstellung des Galvanos und Verwendung im graphischen Gewerbe. Der Werdegang des Galvanos wird an zahlreichen Arbeitsstücken erläutert. — Technische Fragen. — Eingänge. — Fachliteratur. — Wahl von Kassenprüfern. — Das Preisausschreiben für Geschäftsdrucksachen der B. T. G. — Beim Schluß des Vereinsjahres hofft auf zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Aus fachtechnischen Vereinen

Typographische Gesellschaft zu Leipzig. Am 25. November sprach Syndikus Herr Walter Ruef-Enders über *„Reklame-Beobachtungen und Vergleiche"*. Reklame ist der Talisman, an den sich die Hoffnung ganzer Produktionszweige klammert; richtige Reklame sei die Seele des Absatzes. Sie hat es nicht immer gegeben. Als das Handwerk mehr und mehr durch Massenproduktion verdrängt wurde, eine zunehmende Industrialisierung einsetzte, entstand eine Inflation von Gütern, die nur durch eine Steigerung des Absatzes ausgeglichen werden konnte. Dazu war Reklame nötig, denn nur durch sie konnte die Nachfrage erhöht werden. Diese erhöhte Nachfrage bedeutet gleichzeitig eine Erhöhung der Kultur durch die Reklame. Für den Fabrikanten, den Reklamefachmann, den Buchdrucker, ist es wichtig, über Möglichkeiten und Wirksamkeit der Reklame unterrichtet zu sein. Die Voraussetzung ihrer Wirksamkeit überhaupt wird durch den Fabrikanten gegeben. Ihr Wirken besteht im Sinnenfang des Verbrauchers. Für jeden Artikel muß der Kreis und die Zahl der Abnehmer schätzungsweise feststehen. Darnach richtet sich der Name, die Aufmachung, Verbreitung, Benutzung von Zeitungen, Zeitschriften usw. Reklametechnik bedeutet gleichzeitig Psychologie, denn das richtige Einsetzen der Psyche der Konsumenten bedeutet den Erfolg. — Der Vortragende besprach die Wort-(Schrift-)Reklame und die Bildreklame, die zumeist gemeinsam angewendet werden, nach vorstehenden Gesichtspunkten an zahlreichen Beispielen. Er stellte auch interessante Vergleiche zwischen deutscher und ausländischer Reklame, vor und nach dem Kriege, an. Während z. B. in Deutschland und England vor dem Kriege die Wirksamkeit durch eine vornehme, unaufdringliche Reklame gesteigert wurde, haben sich durch die grundlegenden Umgestaltungen der Verbraucherkreise jetzt amerikanische Methoden ausgebildet. Es kommt nicht darauf an, ob der Einzelne einen guten oder schlechten Eindruck gewinnt, sondern darauf, daß von der Ware überhaupt gesprochen wird. Am ausgeprägtesten ist in dieser Beziehung in Deutschland die Kukirol-Reklame. Der Amerikaner läßt sich seine Reklame etwas kosten und bezahlt z. B. für eine ganze Seite in einer Nummer eines verbreiteten Magazins 8000 Dollar. Auf den letzten Londoner Ausstellungen fiel die Preistarif-Reklame des englischen Buchdruckervereins auf, die auf der ersten Seite eines Prospektes einen Buntdruck mit Adam und Eva zeigte.

Lipsius.

„Normung und Papierverarbeitung"

Einheitliche Papierformate sollen die Erzeugung verbilligen und vereinfachen. Der Normenausschuß der deutschen Industrie hat als Norm einen Bogen mit dem Kantenverhältnis $1 : \sqrt{2}$ aufgestellt. Er dringt darauf, diese Normen im ganzen Papierfach durchzuführen. Es ist für die Papierformate das grundlegende Normblatt DIN 476 ausgearbeitet, später für Briefhüllenformate das Normblatt DIN 678 und andere. Ein Normblatt für Fensterbriefumschläge ist in Aussicht gestellt. Während sich nun Druck- und Verlagsgewerbe anscheinend ohne besondere Schwierigkeiten den Normenformaten anpassen können, lassen sich diese auf dem Gebiet der Papierverarbeitung nur in sehr beschränktem Umfange in die Praxis übertragen. Merkliche Verbilligung ist in absehbarer Zeit hier kaum zu erwarten, oft wird das Gegenteil der Fall sein, oft wird sich die Normung aus wirtschaftlichen oder technischen Gründen als unmöglich herausstellen.

Als wichtiges Normenformat ist zunächst der Briefbogen A 4 im Format 210×297 mm geschaffen, er soll die bisherigen Quart- und Foliobogen als einheitliches Format ersetzen. Dieses neue Briefbogenformat berührt das Format der Briefumschläge, der Briefordner und Schnellhefter, auch die Größen der Büromöbel.

Als *Briefumschlag* entspricht dem Briefbogen A 4 der Normenumschlag C 6 im Format 114×162 mm. Mit diesem Format kann sich die Briefumschlagindustrie zur Not abfinden. Es weicht von dem bisherigen Quartformat allerdings etwas ab, doch können die vorhandenen Rohpapierformate, aus denen die gewöhnlichen Quartumschläge geschnitten werden, und die für die Bedürfnisse des Exports unerläßlich sind, immerhin dafür dienen, wenn man einen Papierverlust von etwa 6 vH. dabei in Kauf nimmt. Will man diesen Papierverlust nicht tragen, so müßten besondere Ideal-Rohpapierformate beschafft werden, was allerdings bei der heutigen Kapitalknappheit zu Schwierigkeiten führen dürfte.

Die zur Herstellung der Dinformate erforderlichen Maschinen müßten aber, soweit es sich um festformatige Maschinen handelt, ganz neu beschafft werden oder wenigstens der Einbau anderer Faltapparate vorgenommen werden, was wiederum wesentliche Auslagen bedingt.

Für einen einmal gefaltenen Briefbogen im Format A 4 ist der Briefumschlag C 5 in der Größe 162×229 mm vorgesehen. Dieses Format wird wenig verlangt, jedenfalls zur Zeit bedeutend weniger als das entsprechende frühere Doppelfolioformat. Wahrscheinlich liegt dies daran, daß dieses Briefhüllenformat unnötig groß ist. Wenn die Briefumschlagfabriken dieses Format einigermaßen rationell herstellen wollen, müssen sie besondere Rohpapierformate anschaffen oder einen ungewöhnlich hohen Abfall übernehmen. Auch wäre hierfür ein Maschinenumbau notwendig, da C 5 *nicht* mehr auf den bis jetzt gebräuchlichen Maschinen gearbeitet werden kann. Dies ist grundsätzlich bei *allen* Briefumschlagformaten des Normenblattes DIN 678 der Fall.

Briefhüllen in DIN-Formaten lassen sich also mit den bisher eingeführten Rohpapierbogen und den bisher aufgestellten Maschinen nicht ohne erhebliche Verluste arbeiten, und die Einführung der DIN-Formate bedeutet entweder einen Mehraufwand an Betriebskapital oder einen größeren Verlust durch Abfall.

Nun könnten diese Nachteile vielleicht in Kauf genommen werden, wenn Aussicht bestände, daß in absehbarer Zeit nur noch DIN-Formate hergestellt werden würden. Tatsächlich werden aber zahlreiche Verbraucher schon im Inland bei den bisherigen Quart- oder den bisherigen Folioformaten verbleiben. Wir verweisen hier auf die Notiz in Nr. 44 der Zeitschrift „Papier und Pappe", wonach das Reichsversicherungsamt, Abteilung für Unfallversicherung, nicht beabsichtigt, die Größe des Vordruckes für die Unfallanzeigen zu ändern. Dazu kommt, daß die deutschen Briefumschlagfabriken von jeher für das Ausland mitarbeiten, und das Ausland die deutschen Formate entweder sehr zögernd einführt oder überhaupt ablehnt. Vergleiche die Notiz in Nr. 44 „Papier und Pappe", wonach die tschecho-slowakische Papierverarbeitung sich scharf gegen die Papiernormung ausspricht und dabei zu folgendem Schluß kommt:

> Die DIN-Normalisierung würde hierzulande ein unabsehbares Chaos der alten und der neuen Papierformate auf lange Jahre hinaus hervorrufen, und dem will man unter allen Umständen ausweichen.

Der Normenausschuß begründet seine Vorschläge zum Teil mit dem Hinweis auf den Fortfall der Kanzleiformate. Dieser Vorteil ist aber für die Briefumschlagindustrie ohne Bedeutung, weil dieses Format heute zu einem großen Teil in Gefängnissen hergestellt wird und nur in sehr viel kleinerem Umfange als früher in der freien Industrie.

Das hauptsächlich gangbare Normalformat der Briefumschlagindustrie ist zur Zeit der bekannte Quartbriefumschlag 125×156 mm, der etwa 90 vH. der gesamten Erzeugung ausmacht. Die Bemühungen des Normenausschusses laufen für die Briefumschlagindustrie also im wesentlichen auf Verdrängung dieses Formates durch das DIN-Format C 6 114×162 mm hinaus, eine Umstellung, die sich nur mit erheblichen Kosten und Neuanlagen bewerkstelligen läßt, ohne der Briefumschlagindustrie durch die vermeintliche Vereinfachung irgendwelchen Vorteil zu bieten.

Hosted by Google

Durchsichtige

Cellophan-Kartonnagen

aller Art

wie Stulp-, Rund-, Falt- und Schiebeschachteln, Rundhülsen usw., mit und ohne Aufdruck, in verschiedenen Stärken und Farben oder farblos.

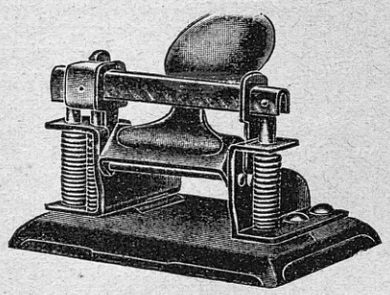
CELLOPHAN

in allen Stärken zur Herstellung durchsichtiger Fensterkartonnagen, in farblos, farbig und hübschen Pressungen, als durchsichtiges hochglänzendes Verpackungsmaterial für alle Branchen

Man verlange Muster und Preisliste

Alleinige Hersteller

Kalle & Co. Aktiengesellschaft, Biebrich a. Rh.



Locher Nr. 108 A, 8 und 7 cm und verstellbar

Der lack. Untersatz umschließt die unteren Kanten d. Lochergrundplatte derart, daß ein Verschrammen d. Schreibtisches verhind. wird

Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg 35

Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

Geschäftsbücher

vom Lager und in Sonder-Anfertigung

Wachstuchbücher :: Notizbücher :: Schreibhefte
Briefblocks :: :: Notizblocks :: :: Zeichenblocks
eigener Fabrikation

Lager feiner Papiere u. Kartons f. Buchdruckereien

Mitteldeutsche Papierwarenfabrik AG.

HALBERSTADT (A 9152

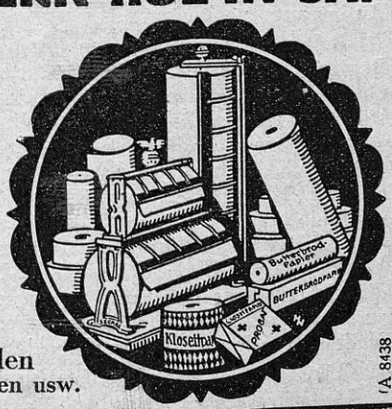
SECARE-WERK AUE IN SA.

Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art

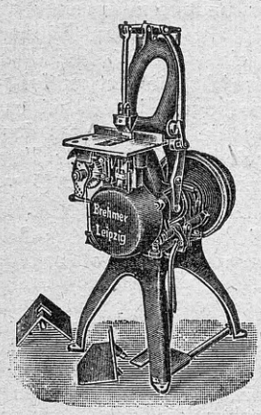
Rotationsdruckerei f. ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare-Abrollapparate

Klosettrollen
Schrankrollen
Butterbrotrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



(A 8438

10000 BREHMER MASCHINEN



allein nach diesem Modell geliefert!!!

UNIVERSAL

Broschüren- und Block-Drahtheftmaschine Nr. 7½

für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 25 mm Dicke

GEBRÜDER BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ

Draht- und Faden-Heftmaschinen, Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma (A 6278

Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.

für Berlin u. Umg.: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsig-Straße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Rosenbergstr. 111-113

Kalenderblöcke

40 × 55 mm
44 × 72 mm
55 × 80 mm
85 × 130 mm
110 × 163 mm
112 × 230 mm
170 × 270 mm

Sofort lieferbar!

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN
HAMBURG 1
Pferdemarkt 45-51

Hosted by Google

Ganz besondere Schwierigkeiten würde die Einführung der Normal-*Fensterbriefumschläge* bedeuten. Soweit DIN-Formate in Fensterbriefumschlägen versandt werden, werden sie entweder dreimal gefaltet, wobei sich ein Format 105×222 mm ergibt (genannt ist hier auch Format 114×229 mm). Ob sich dieses Format praktisch bewähren wird, ist sehr zweifelhaft. Der dazu notwendige Briefumschlag ist verhältnismäßig teuer herzustellen. Auch ist der Umschlag für die Behandlung der Post unpraktisch, weil er niedriger, aber bedeutend breiter als die üblichen Geschäftsbriefumschläge ist. In anderen Fällen wird der DIN-Bogen so gefaltet, daß sich ein quadratischer Umschlag, etwa 162×162 mm ergibt. Hier entspricht die Art zu falten der bisherigen Behandlung der Quartbriefbogen, jedoch ist es nicht sicher, wie lange die Postverwaltung die Verwendung des quadratischen Umschlages mitmachen wird. Jedenfalls liegt ein Schreiben des Reichspostministers vom 20. Februar 1925 vor, in dem es heißt:

> Ferner bestimmt der Artikel XI der Vollzugs-Ordnung zum Weltpostvertrag für den zwischenstaatlichen Verkehr, daß das Fenster der Fensterbriefumschläge parallel der Längsrichtung des Umschlages derart angeordnet sein muß, daß die Anschrift des Empfängers in derselben Richtung erscheint. An diesen grundsätzlichen Vorschriften muß ich festhalten; auch besteht m. E. keine Aussicht, daß im zwischenstaatlichen Verkehr von der bezeichneten Forderung abgegangen wird. Ich kann aber auch die Bestrebungen des Normen-Ausschusses, Briefumschläge in quadratischer Form einzuführen, nicht unterstützen. Eine solche Briefform erschwert und verlangsamt den auf Massenverkehr eingestellten Postbetrieb und ist daher unerwünscht. Die Veröffentlichungen des Normen-Ausschusses in dieser Richtung durch die Presse sind ohne mein Wissen und meine Zustimmung erfolgt.

Nach alledem ist schon bei Geschäftsbriefumschlägen eine Normung nur in sehr beschränktem Umfange durchführbar.

Völlig halt machen muß die Normalisierung bei allen Gegenständen, bei denen der Geschmack eine Rolle spielt, also insbesondere bei teuren Umschlägen und bei der gesamten Privatkorrespondenz einschl. der Papier-Ausstattungen, denn hier liegt ein Bedarf vor, der sich nicht in ein Schema pressen läßt, und der außerdem häufigen Wechsel auch der Formate verlangt.

Aehnliche Schwierigkeiten wie für die Briefumschlagfabrikation bringt der Normbriefbogen für die Fabrikation von *Briefordnern und Schnellheftern.* Diese lassen sich zwar dem DIN-Format anpassen. Die Hersteller haben aber, solange gleichzeitig noch die alten eingebürgerten Formate gebraucht werden, den Nachteil, daß sie Papier und Pappen in mehrfacher Größe auf Lager halten oder mit starkem Verlust an Papier durch Abfall rechnen müssen. Auch bei Briefordnern und Schnellheftern wird das Inland und erst recht das Ausland bis auf weiteres die bisherigen Formate weiter verlangen. Mancher Verbraucher wird auch die bisherigen Quartformate weiter zu benutzen suchen, weil diese Formate besser zu seiner Büro-Einrichtung passen. Für die Herstellung von Briefordnern und Schnellheftern ist auch noch der Fall zu beachten, daß das Papier gerillt werden muß. Dies muß in der Richtung der Faser des Papieres geschehen, kann also nicht in der Querrichtung erfolgen. Im übrigen können bei Schnellheftern und Briefordnern weder die verwendeten Rohpapierbogen noch die Deckel der Schnellhefter und Ordner das DIN-Format aufweisen, denn zu der Größe des einzuheftenden Briefbogens kommt noch der Raum für die Mechanik sowie der Rücken des Briefordners und Schnellhefters hinzu.

Schwierigkeiten mancherlei Art stellen sich auch heraus, wenn *Karteien* genormt werden sollen. Es sei deshalb gestattet, auch kurz auf Büromöbel einzugehen. Die übliche Karteikarte hat heute die Größe 150×100 mm, während A 6 148×105 mm vorschlägt. Wer nun bei vorhandenen Karteien die neuen Karten benutzen will, wird darauf gefaßt sein müssen, daß in sämtlichen bisher vorhandenen Kästen sogenannte Tab-Karten nicht mehr verwandt werden können, da sie zu hoch sind. Es existieren noch weiterhin die Karten in den Größen 200×125 und 235×170 mm. Diese sollen ersetzt werden durch die Größe 210×148 mm. Hier ist eine Anpassung der für das größere Format gebauten Möbel an die neuen Formate möglich. Wenn aber der Normen-Ausschuß ausführt:

> „Die Großindustrie hilft sich, um vorhandene Karteimöbel zu benutzen, vielfach in folgender Weise:
>
> Bei den zu großen Kästen werden Leisten eingesetzt, die den Kartenraum entsprechend den DIN-Formaten verkleinern. Bei Kästen, die zu klein sind, werden eine oder beide Seitenwände abgenommen und durch Bleche ersetzt",

so ist das eine Maßnahme, die nicht nur außerordentlich kostspielig ist, sondern in Wirklichkeit praktisch auch keine vernünftigen Möbelstücke mehr ergibt. Demnach werden, was Büro-Einrichtungen anbelangt, wohl nur Betriebe, die sich vollkommen neu einrichten, einen Vorteil von der Normung haben können.

Für *Geschäftsbücher* ist das DIN-Format unpraktisch. Das Format des Geschäftsbuches richtet sich nach dem Bedarf der Hauptmasse der Verbraucher. Die Frage, welches Format dieser nach am praktischsten ist, ist bereits gelöst. Dieses Format ist höher und schmaler als das DIN-Format. Würde das DIN-Format eingeführt, so würden die Seiten des Geschäftsbuches mehrere Zeilen verlieren, während die vorhandenen Zeilen nicht in voller Breite beschrieben würden. Es läge also eine schlechtere Ausnutzung des verwendeten Papieres vor. Außerdem werden die Verbraucher von Geschäftsbüchern ungern von ihren bisherigen Formaten abgehen, zumal Geschäftsbücher vielfach in Geldschränken aufbewahrt werden. Dazu kommt noch, daß die Geschäftsbücher-Industrie die Rohpapierbogen nicht nach den Ideen des Normen-Ausschusses einfach hälfteln kann, vielmehr muß die Längsseite des Blattes mit der Laufrichtung des Papieres zusammenfallen. Dies schließt aber die Verwendung eines Rohpapierbogens im DIN-Format von vornherein aus. Soweit einzelne Verbraucher das übliche Geschäftsbücherformat nicht verwenden können, richtet sich das verlangte Format ganz nach ihren besonderen Bedürfnissen, ist also, wenn viele Spalten verlangt werden, unter Umständen bedeutend breiter als das DIN-Format. Ferner passen diejenigen Fälle nicht in das System der DIN-Formate, in denen ein breiterer Rand nicht beschrieben werden kann. so bei den sog. losen Blätter-Büchern und bei Blöcken mit Perforation, bei denen der Kupon das DIN-Format aufweisen soll. Außerdem gibt es Geschäftsbücher, die bedeutend schmaler sind als das DIN-Format, so die bekannten Vormerkbücher. Schließlich spielt bei vielen Erzeugnissen der Geschäftsbücher-Industrie z. B. Notizbüchern, der Geschmack eine ausschlaggebende Rolle.

Eine Verdrängung der bisherigen Geschäftsbücherformate durch das DIN-Format erscheint ausgeschlossen. Die Einführung von DIN-Formaten in die Geschäftsbücher-Industrie würde also auch diese Industrie zwingen, ganz neue Formate Rohpapier einzuführen und das Kapital hierfür neu aufzuwenden.

Für *Schreibhefte* fällt der Gesichtspunkt ganz weg, daß die Büro-Einrichtungen und die Geschäftskarteien verbilligt werden sollen. Das Schreibheft ist nur in den Händen der Schüler und Lehrer, die Aufbewahrung der Hefte kann in jedem beliebigen Schrank erfolgen; die Hefte kommen mit Normenformaten wohl selten zusammen. Außerdem ist die Größe der Schreibhefte, zu mindestens 90 vH., bereits auf das Format 210×160 mm normalisiert, nur der Rest weist abweichende Größen auf. Man kann also schon von einer Normalisierung der Hefte, wenigstens bezüglich der Formate, sprechen. Eine Verkleinerung dieses allgemein eingeführten Formates auf die DIN-Formatgröße würde unzweckmäßig sein und ähnlich wie bei Geschäftsbüchern eine Papierverschwendung bedeuten, denn Hefte im DIN-Format würden schmäler sein als das jetzige Format, und die Ausnutzungsfähigkeit des Schreibraumes wäre geringer, weil der Rand, der in jedem Heft für die Korrekturen des Lehrers bleiben muß, ein bestimmte Breite hat, die sich nicht verkleinern läßt. Es hätte also weder der Schüler noch der Lehrer von der Normung Vorteil, vielmehr würde sich der zum Schreiben verfügbare Papierraum verkleinern.

Selbst wenn durch einen Beschluß der verschiedenen Landes-Regierungen einheitlich die Festsetzung der DIN-Formate für die Gemeindeschulen in den verschiedenen Bundesstaaten möglich wäre, was bezweifelt wird, so bliebe immerhin noch ein großer Teil höherer Schulen, Privatlehranstalten, Fortbildungsschulen usw. übrig, welche sich an der Vereinheitlichung nicht beteiligen würden. Berücksichtigt man noch dazu das Ausland, so erscheint auch hier eine Vereinheitlichung der Schreibhefteformate auf die Größe der DIN-Formate in absehbarer Zeit ausgeschlossen. Werden also Schreibhefte in DIN-Formaten verlangt, so müßten die Schreibhefte-Fabriken neben den bisher verwandten Rohpapierformaten neue Papierformate beziehen, also das dafür erforderliche Kapital neu aufwenden.

Dieselben Schwierigkeiten und Nachteile wie bei Schreibheften würden sich auch bei *Zeichenblöcken* ergeben.

Hosted by Google

CARL LAUTZ
Geschäftsbücher - Fabrik
LEIPZIG
Zentralstraße 7-9

★

Vertreter an allen freien Plätzen gesucht!
(A 8509

100 kg
Pflanzenleim od. Kleister
kosten M 6.— bis M 8.—
frachtfrei aller deutschen Stationen einschließlich Verpackung wenn Sie sich dieselben
auf kaltem Wege selbst herstellen!

Wir liefern:

Pflanzenleim-Pulver „Ursin“
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angemeld.

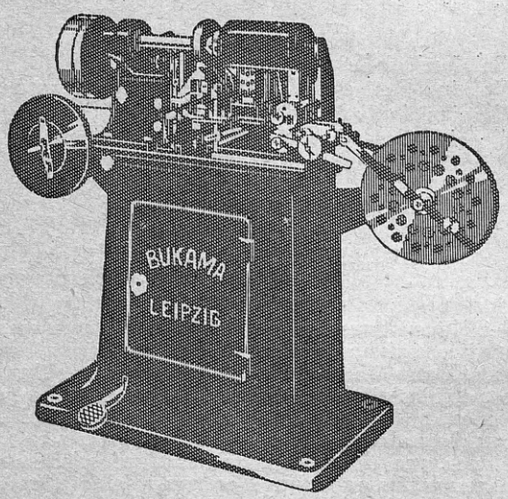
Pflanzenleim-Pulver „Fixin“
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angemeld.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

Bärenkleister-Pulver (Quellstärke)
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angemeld.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

Diese Trockenprodukte erregen großes Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt! — Fordern Sie Muster, Preisanstellung und Aufklärung von der Alleinherstellerin

Sächsische Klebstoffwerke G. m. b. H.
Pirna 27

Farbige Durchschreibpapiere
Kohlepapiere für Schreibmaschinen
– beste Qualitäten –
liefern
Carl Gunsser & Merz GmbH.
München O. 9
Fabrik von chem. präp. Papieren



Etiketten-Automaten

zur Herstellung von
Nadelstech- und Andrück-Etiketten

Heft-Maschinen, Lochös-Maschinen
Karteistanzen, Kartonnagen-Maschinen

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 14
(A8 87

Hosted by Google

Die vorstehenden Ausführungen können keinen Anspruch darauf machen, die Formatnormung für die Papierverarbeitung erschöpfend zu behandeln. Hierfür ist das Gebiet zu groß. Die Papierverarbeitung ist überhaupt weit vielgestaltiger als sich Fernstehende gewöhnlich vorstellen, und deshalb läßt sie sich nicht so weitgehend in ein Schema pressen, wie dies auf den ersten Blick vielleicht wünschenswert erscheinen könnte. Bei dem Widerstand der Papierverarbeitung handelt es sich nicht etwa um eigensinniges Festhalten am Hergebrachten, sondern um Fragen, die den geschäftlichen Erfolg aufs engste berühren. Da die Rentabilität der Papierverarbeitung z. Zt. so gut wie ganz fehlt, und viele Betriebe nur mit Verlust aufrecht erhalten werden, ist es sehr bedenklich, gerade diese Betriebe ohne Not zu zwingen, das für die Einführung der DIN-Formate erforderliche Kapital neu aufzuwenden, abgesehen davon, daß die Verbilligung und Vereinfachung für die Verbraucher sehr zweifelhaft ist.

Deshalb muß die Papierverarbeitung fordern, daß jede Uebertreibung unterbleibt. Ferner müssen alle Gegenstände von der Normung unberührt bleiben, bei denen der Geschmack eine Rolle spielt. Auch hierüber hinaus sollte man bei der Einführung der Normenformate in der Papierverarbeitung sehr zurückhaltend sein, und zwar wegen des notwendigen Kapitalaufwandes auch da, wo man die Schwierigkeiten als Uebergangsschwierigkeiten bezeichnen könnte.

Soweit die DIN-Formate in den Briefbogen, Formularen usw. eingeführt sind, wird sich die Papierverarbeitung den Bedürfnissen ihrer Kundschaft anpassen. Man sollte ihr aber mehr als bisher die Form und die Wege überlassen, die sie dazu zu wählen hat. Es darf auch nicht übersehen werden, daß die verschiedenen Zweige, meist mit Hilfe ihrer Fachverbände, schon manche Vereinheitlichung geschaffen hatten, ehe von Normenformaten die Rede war. Sollten die Richtlinien über eine Normung ausgedehnt werden, so müßte dabei mehr als bisher auf die Wünsche der Papierverarbeitung Rücksicht genommen und es müßten die Vertreter der Papierverarbeitung mehr als bisher zugezogen werden.

Die vor kurzem von einem Verfechter der Normung aufgestellte Forderung (Papier-Zeitung Nr. 95), entweder alles oder garnichts zu normen, ist eine aus der Theorie hervorgegangene Uebertreibung. In Wirklichkeit gilt es auch gegenüber der Neuerung der DIN-Formate diejenigen Grenzen zu finden, bei denen aus Vernunft Unsinn und aus Wohltat Plage wird.

Zugleich im Auftrage

der Briefordner-Konvention,
des Vereins deutscher Briefumschlag-Fabrikanten,
des Vereins deutscher Geschäftsbücher-Fabrikanten,
des Vereins deutscher Schreibhefte-Fabrikanten,
der Vereinigung deutscher Zeichenlernmittel-Fabrikanten.

Giehler,
Geschäftsführer des Kartellausschusses der Papierverarbeitung.

Die Großbuchbinderei und Katalogfabrik Gebr. Hoffmann, Leipzig, wurde am 25. November von der *Allgemeinen Vereinigung der Buchhandlungsangestellten besichtigt.* Nach Begrüßung durch den Chef des Hauses wurden die Teilnehmer durch einen kurzen Vortrag auf die Beziehungen des Buchhändlers zum Buchbinder hingewiesen. Dann folgte die gruppenweise Führung durch Herren der Betriebsleitung. Mit sichtlichem Interesse wurden in den verschiedenen Werkstätten alle Vorgänge verfolgt und die Einrichtungen betrachtet. Zum Schluß versammelten sich sämtliche Teilnehmer, um einen Vortrag des Betriebsleiters zu hören, der nun zusammenfassend den Werdegang eines Bucheinbandes darlegte, was ungeteilten Beifall weckte. Zum Andenken wurde noch die Festschrift „Der Leipziger Buchbinder im Wandel der Zeiten" verteilt. Man kann nur wünschen, daß diese Besichtigung sowohl zur Vertiefung des Verständnisses unseres schönen Gewerbes beigetragen als auch die Leistungsfähigkeit des Hauses Gebr. Hoffmann dargetan hat.

Pappe schwarz durchtränken

Können Sie mir ein Material nennen, womit man Pappen durchtränken und schwärzen kann? Es handelt sich darum, Pappmanschetten, Isolierbüchsen für elektrische Wandkapseln zu durchtränken und zu schwärzen. Es braucht nicht absolut Lack zu sein, muß aber dünnflüssig und gut schwarz sein, gut eindringen und schnell trocknen. Nach Möglichkeit soll das Mittel die etwa 2½ mm dicke Pappwand durchdringen. (Muster zur Ansicht anbei.) *Y.*

Antwort eines Fachmannes: So vollkommene Durchtränkung der Pappe, daß auch die Kanten der geschnittenen oder gestanzten Stücke geschwärzt erscheinen, ist nur durch Tauchbad erreichbar. Die Festigkeit der Pappe leidet jedoch auf alle Fälle darunter. Bei mehrschichtig gearbeiteten Pappen ist zu befürchten, daß sie diese bei dem Trockenvorgang spalten. Bei der Durchtränkung verliert die Pappe außerdem an Glätte und zeigt danach ein rohes und verquollenes Aussehen (s. beigefügtes Muster). Wenn, wie anzunehmen ist, die Erzeugnisse mit heißer Form gezogen werden und einschichtig gearbeitete Pappe zur Verwendung gelangt, dann kann zu einem Versuch in dem hier beschriebenen Sinne geraten werden, denn der gequollene Zustand und das rauhe Aussehen würden dadurch wieder gebessert werden. Bei einem Versuch ist es ratsam, nicht die Pappen in ihrer ganzen Größe zu tauchen (das würde ja auch zu einer kostspieligen Einrichtung führen) sondern die geschnittenen oder gestanzten Arbeitsstücke. Beigefügte zwei Muster I und II sind mittels Tauchbads getränkt, und zwar unter Verwendung von Agfa-Farben, Nigrosin F. A. R. in Stücken. Zusammenstellung:

40 g Nigrosin 800 g Wasser 200 g Spiritus	}	Muster I 1 Minute im Tauchbad
50 g Nigrosin 800 g Wasser 200 g Spiritus	}	Muster II 2 Minuten im Tauchbad

Bei ungenügender Durchtränkung müssen die Pappen nochmals eingelegt werden.

Die Farbstücke werden mit lauwarmem Wasser gelöst und unter Rühren zum Kochen gebracht. Nach Abkühlung der Masse wird die angegebene Menge Spiritus zugesetzt. — Die Trocknung geht nur allmählich vor sich. Bei entsprechenden Trockeneinrichtungen kann die Trocknung in erhöhtem Maße beschleunigt werden.

Bei Handstreicherei, maschinellem Streichen oder maschinellem Tränken werden nur die Außenseiten gefärbt. Wenn sich das Tauchverfahren nicht als geeignet erweist, bleibt nur übrig, die Pappen durchgefärbt zu bestellen. In diesem Falle wird der Stoff bei der Pappenherstellung im Holländer gefärbt.

Ein Durchtränkungsverfahren mit außergewöhnlich schneller Trocknung ist mir nicht bekannt. *F. K.*

Alte Zeitungen als Ausfuhrware

nach dem fernen Osten

In Amerika hat sich rasch ein steigendes Ausfuhrgeschäft in nicht gebrauchten Zeitungen nach dem fernen Osten entwickelt. Es handelt sich dabei, wie der „I. u. H." gemeldet wurde, um nicht gebrauchte Restauflagen von Zeitungen (ohne Farben- oder Tiefdrucke), die in Ballen gepreßt nach Java oder Hongkong, neuerdings aber auch nach den Philippinen, Britisch-Indien, anderen Teilen von China und sonstigen Ländern des fernen Ostens versandt werden, wo sie im Kleinhandel als Ersatz für das kostspieligere Packpapier verwendet werden. Neben den Vereinigten Staaten, die bei einigen dieser Länder die Hauptmenge des eingeführten Zeitungspapiers liefern, kommen noch England und die Niederlande in Betracht. Im Jahre 1923 sollen nahezu 25 000 Tonnen nach genannten Ländern ausgeführt worden sein, während sich die Ausfuhr 1924 auf nahezu 30 000 t hob und für das erste Halbjahr 1925 bereits über 26 000 t beträgt. Ueber die Verkaufsbedingungen wird mitgeteilt, daß eine Verschiffung in Ballen von fünf Hundretweights (560 engl. Pfund) hydraulisch gepreßt mit wenigstens vier Eisenbändern sich am besten für den Verkauf in Bombay eignet. Preise sollen cif für den Ablieferungshafen berechnet werden. Nach anderen Absatzgebieten scheinen auch Ballen im Gewicht von 280 bis 380 Pfund zu gehen. Es erscheint von wesentlicher Bedeutung, daß das Papier rein, von gleicher Qualität und Größe ist.

„Klassische Schriften". Richtigstellung (zu Nr. 94, S. 3568). Bei den „Walbaum"-Schriften der H. Berthold A.-G. handelt es sich nicht um Nachschnitte, sondern um drei Schriftfamilien, die aus Originalmatern gegossen werden, welche durch den Ankauf der alten Schriftgießerei F. A. Brockhaus in den Besitz dieser Firma kamen, wie das auf Seite 1794 in Nr. 45 bereits richtig angegeben wurde. — Auch die Didot-Antiqua und Kursiv, desgl. die Original-Unger-Fraktur (diese einschließlich des Cicerograde) werden bei Berthold aus Originalmatern gegossen und unterscheiden sich dadurch wesentlich von Nachschnitten, die in manchen bibliophilen Kreisen weniger hoch eingeschätzt werden.

Dem **Gutenberg-Museum** in *Mainz* zum dauernden Besitz überließ der *Verein Deutscher Schriftgießereien* gelegentlich seiner Hauptversammlung im Oktober seine schöne Ausstellung (einschließlich aller Schautische und Rahmen), die er in Mainz veranstaltet hatte.

Die wirksamsten Buchanzeigen will der Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler aus dem Januarheft seiner Werbezeitschrift „Nimm und lies!" durch ein Preisgericht heraufinden lassen und mit Preisen von 20 bis 100 Mark auszeichnen. Dabei soll beachtet werden, daß Buchanzeigen, die sich an das Publikum wenden, anders abgefaßt werden und anders aussehen müssen als Fachanzeigen zwischen Verlag und Sortiment.

Hosted by Google

Große Ersparnis

gegenüber Anschaffung neuer Messer bietet Ihnen die

Verbreiterung abgenutzter Maschinenmesser

nach unserem erprobten und ges. gesch. Verfahren

Schleifen aller Maschinenmesser und Werkzeuge
für die Papierindustrie

Neulieferung aller dieser Messer in bester Qualität
Billigste Preise / Kurze Lieferfristen / Allererste Referenzen

P. Föllner Kom.-Ges. Maschinenmesser-Fabrik und Groß-Schleiferei
Leipzig, Elisenstraße 13

Johannes Klant
Papiergroßhandlung / Gegründet 1900
Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 11/12

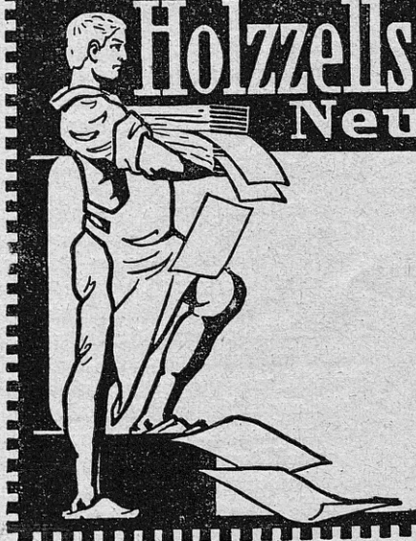
Verlangen Sie das **soeben erschienene Musterbuch**
meiner 134 vorrätigen Lagersorten in
Aktendeckeln
Manila-Kartons
Tiefschwarzen Manila-Kartons
Schnellheiter-Kartons
Registerkarten-Kartons
Leitkarten-Kartons (A 9895

Ein eingetragenes Warenzeichen

1000
Prägungen pro Stunde können Sie auf Schmidt's Specialpresse ESA erreichen! Die Lieferung von
100
Maschinen nur dieser einen Type in ca.
10
Monaten beweisst erneut die großen Vorzüge derselben.
ALBERT SCHMIDT LEIPZIG Sophienstr. 8
KARTONNAGENMASCHINEN- u. WERKZEUGFABRIK
GEGR. 1866 FERNRUF 23024

Sisal-Packstricke
Sisal-Kordel
in allen Stärken, alles garant. ölfrei gesponnen äußerst preiswert!!
Mech. Hanf-Spinnerei und Seilerwarenfabrik
F. & H. Ralenkötter
Wiedenbrück i. W.
Fernsprecher 161
(A 9597

Holzzellstoff- und Papierfabriken A.G.
Neustadt, Schwarzwald



erzeugen
geklebte
Zellstoff-Kartons
für alle Zwecke
Verlangen Sie Preisliste D I

BUNTPAPIERE
BUNTSTOFFE
BUNTLEDER
JAVA KUNST
MAH-JONGG-
PAPIERE
„BUTAG"
Buntpapier und Textildruck A.-G.
NEUBABELSBERG b. POTSDAM
u. i. den bekannten Fachgeschäften

Pappteller
Tortenscheiben
Torten- u. Gebäckschachteln
Baumkuchenschachteln
Torten- u. Plattenpapiere
Konfekt-Kartons u. -Tüten
Konfekt-Kapseln u. -Beutel

Verlangen Sie sofort
die neue
Preisliste 25
*
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Marzipankartonnagen
Weihnachts- u. Osterteller
Servietten / Bastbänder
Zigarren-Etuis
Papierwolle / Trinkröhren
Tragetaschen
für Konfektion

Boehme & Hanack Großbetrieb für Pappe- und Papierverarbeitung **Luckenwalde**

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Ausländerei

Dieser Tage fiel uns ein halbseitiges Inserat in einer Schreibwaren-Zeitschrift auf, in welchem zwei englische Firmen mitteilten, daß die neuen Verhältnisse es jetzt wiederum gestatteten, ihre Fabrikate dem deutschen Markt zuzuführen, man wolle es sich angelegen sein lassen, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß es jetzt wieder die betreffenden englischen Schreibwaren überall bekommen könne. Schon mehrfach wurde gerade in der „Papier-Zeitung" darauf hingewiesen, wie wenig angebracht es in diesem Zeitpunkt des schwersten Niederganges der deutschen Wirtschaft ist, daß sich das ungeteilte Interesse der ausländischen Ware zuwendet, während das Inland eine gleichwertige herzustellen in der Lage ist. Wenn das die Folgerungen sind, welche die Wirtschaft aus der verhängnisvollen Lage zieht, so braucht man sich über die zunehmenden Konkurse nicht zu wundern. In unserem Fach gibt es leider sehr viele Beispiele für solch zweiseitiges Verhalten. Gerade im Gebiet des Feinpapiers zeigt sich erneute Neigung, ins Ausland abzuwandern. Van-Gelder-Papiere können nicht genug gelobt werden, man zieht sie den gleichwertigen deutschen Erzeugnissen vor, nur weil die Tatsache, daß es sich um ein Auslands-Erzeugnis handelt, eine ungeahnte Anziehungskraft besitzt.

So geht es auf allen Gebieten, und durch dies Auseinanderflattern ist bereits eine starke Zersplitterung unserer wirtschaftlichen Kraft eingetreten. Unsere Aufgabe soll es aber sein, zusammen zu halten und in erster Linie das landeseigene Erzeugnis, dann aber erst das fremde zu vertreiben.

Feinpapierfabrik.

Forderungen im Konkurse

Stellungnahme des Kammergerichts dazu.

In einer Reihe von Prozessen, die über Inseratenforderungen im Konkurse schweben, sind jetzt sechs Urteile des Kammergerichts ergangen, die übereinstimmend erkennen, daß die aus der Bestellung noch ausstehende Vergütung voll in Anwendung zu kommen hat. Der Verleger muß sich allerdings auf die Vergütung anrechnen lassen, was er durch das Nichterscheinen der Anzeigen erspart haben würde. Eine Ersparnis liegt aber in einem solchen Falle, wie erkennende Senate wiederholt in gleichliegenden Fällen angenommen hatten, nicht vor. Durch den Wegfall einer Anzeige trete für eine Zeitung keine Ersparnis ein, da der freiwerdende Raum in anderer Weise ausgefüllt werden müsse. Da der Beklagte die Inserate nicht abgenommen und nicht bezahlt habe, habe er auch keinen Anspruch auf den Rabatt, der ihm für den Fall des Erscheinens der Anzeige zugesagt wurde.

Vervielfältigungsvorrichtung

Bei den bekannten derartigen Vorrichtungen ist die Behandlung des Aufsaugebogens schwierig und zeitraubend, weil der Farbstoff nach Abnahme der Schablone mit einer Bürste aufgetragen werden muß.

Erfindungsgemäß soll der die Druckplatte tragende Körper oder diese selbst als Farbstoffgefäß ausgebildet und ihre dem Aufsaugebogen zugekehrte Wandung mit einer Anzahl feiner Oeffnungen versehen werden, wodurch der Farbstoff zu dem Aufsaugebogen gelangen kann. Durch Auffüllen des Farbstoffgefäßes wird in einfachster Weise ein bequemes und für längere Gebrauchsdauer ausreichendes Befeuchten des Aufsaugebogens erreicht. Außerdem ergibt sich bei dieser Ausführung eine gewissermaßen selbsttätige Regelung der Anfeuchtung des Aufsaugebogens, die insbesondere zur Erzielung sauberer Abdrücke notwendig ist. Eine etwa zu große Farbstoffaufnahme des Aufsaugebogens, die beim Drucken ein Ausfließen der gedruckten Zeichen bewirken könnte, wird dadurch unschädlich gemacht, daß der Farbstoff die Möglichkeit hat, beim Drucken durch die Bohrungen der Druckplatte wieder in den Reservebehälter zurück zu gelangen. (D.R.P. 419 152, Kl. 15d, *Oscar Hidalgo, New York.*)

—ss.

Abschneiden von Postmarken und Etiketten

Maschine dazu

Zum selbsttätigen Abschneiden und Aufkleben von Marken, Etiketten u. dgl. finden bereits Maschinen Verwendung, bei welchen der Vorschub der aufzuklebenden, zu einer Rolle gewickelten Markenstreifen durch eine bürstenartige Vorrichtung erfolgt. Diese Vorrichtungen sind aber schwerfällig gebaut und gewährleisten nicht das sichere Eingreifen der Bürstendrähte in die Durchlochungen und somit das einwandfreie Vorschieben des Markenstreifens insbesondere auch dann, wenn die Vorrichtung mit Marken verschiedener Größe und Durchlochung beschickt wird. Bei der Erfindung ist die Bürste in dem Gehäuse starr angebracht und preßt mit ihrem abgebogenen Ende den Markenstreifen auf den auf und ab bewegten Zuführungskanal, so daß die in die Durchlochungen eingreifenden Bürstennadeln ein sicheres Abziehen des Streifens bewirken. (D. R. P. 416 762, Kl. 70d, *Franz Kaspar, Prag-Zizkov.)*

—ss.

Siegelvorrichtung

Die neue Siegelvorrichtung mit dreh- und kippbarem Siegellackbehälter unterscheidet sich von den bisher bekannten Vorrichtungen im wesentlichen durch die Anordnung einer doppelten Heizvorrichtung zum Schmelzen des Siegellackes. Hierdurch wird gegenüber dem Bekannten der Vorteil erreicht, einmal eine Beheizung mit flüssigen Brennstoffen (Benzin, Spiritus usw.) und zum anderen Male eine solche mit festen, in Gasform aufzubereitenden Brennstoffen (Karbid) vorzunehmen. (D. R. P. 415 857, Kl. 70d, *Ernst Schultz jun., Weyer,* Rhld.)

—ss.

Aufreihvorrichtung für Sammelmappen

Es handelt sich um eine Aufreihvorrichtung für Sammelmappen u. dgl. jener Art, bei welcher eine an dem einen Mappendeckel in einer Führungsschlaufe gleitbare Bügelanordnung mit an dem anderen Mappendeckel sitzenden Aufreihstiften gelenkig und lösbar verbunden ist. Um bei einer solchen Aufreihvorrichtung eine geradlinige Streckung der Aufreihstift- und Bügelanordnung aus der Knickstellung und eine ungehinderte Verschiebung der aufgereihten Blätter über die Knickstelle hinweg zu ermöglichen, sind die Aufreihstifte mittels eines am Mappenrücken vorgesehenen Falzes kippbar angeordnet. Es wird dadurch ein tadelloses Blättern, Einordnen oder Herausnehmen des Mappeninhalts in jedweder Füllungsstärke ermöglicht, ohne das an den lösbaren Verbindungsorganen ein Beschädigen oder Zerreißen der am Mappeninhalt vorgesehenen Lochungen beim Gebrauch der Mappe eintreten kann. (D. R. P. 414 850, Kl. 11e, *Grünewalds Registrator Co.,* Kommanditgesellschaft auf Aktien, *Berlin.)*

—ss.

Leicht lösliche Tintenpaste

Die bisherigen Tintenextrakte hatten Nachteile, die das folgend beschriebene neue Verfahren vermeidet: Man stellt zuerst eine starke Gummi- oder Dextrinlösung, beispielsweise 1 : 3, her und schüttet diesen Gummischleim in konzentrierte Teerfarbstofflösung. Diese Farbstofflösung wird so gewählt, daß gerade die Löslichkeitsgrenze erreicht wird. Löst sich beispielsweise eine Farbe im Verhältnis 1 : 5, so wird zunächst eine Lösung 1 : 5 hergestellt, und zwar eine wirkliche Lösung, die keine ungelösten Teile abgeschlossen hält. Gibt man nun die starke Gummilösung 1 : 3 zu und dampft weiter ein, so verdicken sich Gummi- und Farbstofflösung zugleich miteinander, und das Ergebnis ist eine sehr homogene Masse, die sich nachträglich in Wasser sehr leicht löst. Durch Zugabe von etwas Zucker kann die wasseranziehende Eigenschaft der Masse und damit deren leichte Löslichkeit erhöht werden. Zweckmäßig ist es, dem Gummischleim soviel Karbolsäure oder ein anderes Desinfiziens zuzusetzen, daß ein Schimmeln des Extraktes verhindert wird. So erhält man eine in Tuben abzufüllende Paste, die sich einerseits leichter löst als eine solche, die nur durch unmittelbares Mischen der einzelnen Bestandteile hergestellt wurde, und bei der anderseits viel geringere Mengen Wasser verdunstet werden müssen als auf dem alten Wege durch Eindampfen gebrauchsfertiger Tinten. (D.R.P. 416 464, Kl. 22g, *Elektrochemie GmbH., Ludwigsburg,* Württbg.

—ss.

Büchertisch

Den Freunden des Verlags F. A. Brockhaus in *Leipzig* ist ein Jahrbuch gewidmet, das in 5. Folge (1925/26) erschien und beim Verlage zu haben ist. Auf 344 Seiten lenkt es in vielen kleinen Aufsätzen und mit Bildern auf die wichtigsten, bei Brockhaus erschienenen Werke hin; ein Verlagsbericht und ein Katalog über Bücher der verschiedensten Wissensgebiete schließen sich dem an.

Hosted by Google

für die

Tintenlöschstifte

Bonner Schreibfedern-Fabrik
CARL KLEINE-BONN

Kopierrollen

mit der Schutzmarke

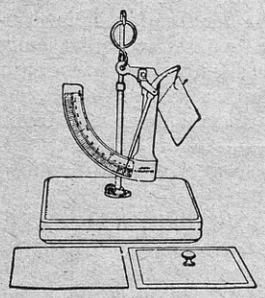
verbürgen tadellose Kopien

F. J. Bernsau G.m.b.H.
Papierfabriken
Erkrath bei Düsseldorf.

Für Wiederverkäufer u. Exporteure

Zigarren- u. Zigaretten-Etuis
aus Pappe, in Leder-Imitation (Krokodil, Rindleder u. Alligator), farb. sortiert liefern in tadelloser Ausführung

Gebr. Adt, Akt.-Ges., Abteilung Kartonnagen, **Wächtersbach HN.**



Sämtliche vorschriftsmäßigen Apparate für
Papierprüfungen
zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw. (A 9540

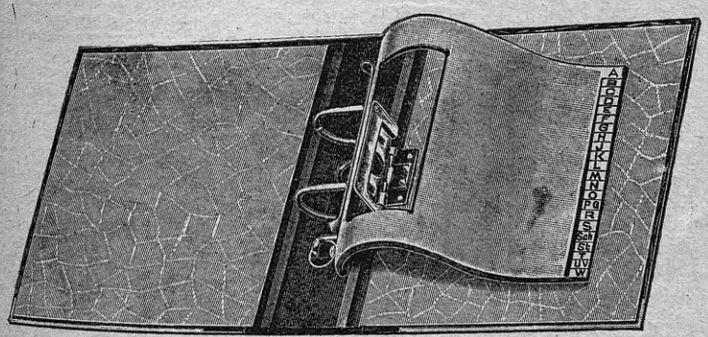
Maßlungsgrad-Prüfer
Schnellfestigkeitsprüfer
ohne Federn, genaue Resultate.

F. R. POLLER :-: LEIPZIG S 3
Gegr. 1780 Steinstr. 57

Durchschreib-Farbpapiere
(Indigopapiere)
1 seitig und 2 seitig färbend
Schreibmaschinen - Postkarten
in perforierten Streifen ohne Druck oder mit Druck liefern wir **sehr preiswert.**

Verlangen Sie sofort unsere Angebote

J. Rung & Co., Göppingen (Wttbg.)
Akt. Ges., für Papierverarbeitung und Buchdruck.



HANSA-ORDNER
mit patentierter Kipp-Hebelmechanik ermöglicht bequemes Blättern u. Lesen der Schriftstücke bis an den Heftrand, buchartiges Auf- u. Zuschlagen unter Vermeidung von störenden Rücklegern oder ähnlichen Behelfsmitteln, bei konkurrenzlos billigem Preis. Alleinige Fabrikanten
Emil Mehle & Co., Spezialfabrik für Briefordner und Schreibwaren **Göttingen 100**

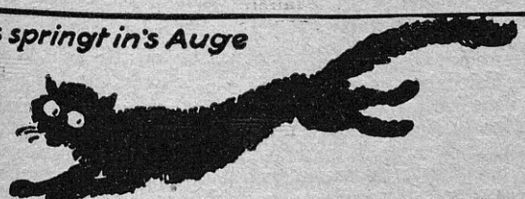
Geschäfts-Briefumschläge

Fensterbriefumschläge (auch DIN-Format), **Lohnbeutel** mit und ohne Aufdruck, Aktentaschen, Versandtaschen in jeder Größe. Sondergebiet: Schulschreibhefte, billige Blocks, Notizbücher, Frachtbriefe

Graphia-Erzeugnisse sind gut u. preiswert

Graphia, G. m. b. H., Liegnitz · Fernruf 1941
Papierverarbeitungswerk (A 9883

Das springt in's Auge



GEORESS-BLOCKARTIKEL
sind gut verkäuflich!
Durchschreibebücher — Künstler-Skizzenbücher,
Neuheiten in Ringbüchern
GEORG RESS G.M.B.H. LEIPZIG

STAHLSTICH
Prägungen für Packungen, Geschäftspapiere, Etiketten, u. s. w.
CHALCO
Deutsche Chalcographie G.m.b.H. Berlin N 54 Schönhauserallee 9
Nur für Wiederverkäufer

Hosted by Google

„Bücherfreunde" gegen „Börsenverein"

Vor der 5. Zivilkammer des Landgerichts I fand am 4. Dezember die Verhandlung in dem Prozeß statt, den der Volksverband der Bücherfreunde gegen den Börsenverein der deutschen Buchhändler und die Deutsche Buchhändlergilde angestrengt hat. Die Veranlassung zu der Klage ist der Kampf, den der Börsenverein und die Buchhändlergilde gegen den Volksverband der Bücherfreunde, Berlin-Charlottenburg, eine Organisation, die Bücher in Ausschaltung des Sortiments direkt an ihre Mitglieder abgibt, eingeleitet hatten. Im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" war im Januar eine Aufforderung zur Boykottierung des Volksverbandes erschienen. Außerdem wurde eine schwarze Liste der Autoren veröffentlicht, die für den Volksverband der Bücherfreunde und ähnliche Organisationen gearbeitet hatten. In der Verhandlung erklärten sich beide Parteien grundsätzlich zu einem Vergleich bereit. Die Verhandlung wurde sodann zu einem Vergleichstermin am 14. Dezember vertagt.

(„D.A.Z.")

Das schöne Schaufenster

Der Wunderberg

Eine ebenso einfache wie wirkungsvolle Dekoration: Die dunkelgehaltene Kulisse eines Tannenwaldes wölbt sich über einer Grotte, in der die Schätze für die Weihnachtsbescherung verborgen sind. Das Schaufenster wird von einer Dekoration eingefaßt, die mit Tannengrün, silberblitzenden Sternen, Kometen und Goldfäden

den weihnachtlichen Charakter des Schaufensters wirksam unterstützt. Die Grotte unter dem Wunderberg wird in wechselnder farbiger Beleuchtung eine starke Anziehungskraft ausüben, weil die Mystik der Zaubergrotte sich die erwartungsvolle Spannung dienstbar macht, die wohl als wesentlichste Eigentümlichkeit weihnachtlicher Stimmung gelten darf.

L. S.

Erfolglose Reisende

„Office Appliances" berichten aus einem in Amerika gehaltenen Vortrag: „An einem Vormittag kamen drei Reisende zu uns, von denen jeder einen Auftrag hätte erhalten können, wenn sie nicht alle charakteristische Eigenschaften gehabt hätten, die von der eingehenden Beschäftigung mit dem Angebot abhielten. Der erste Reisende fiel durch seinen großen Leibesumfang auf. Um für sein Angebot Interesse zu erwecken, drängte er sich so nahe an den Einkäufer, daß er im wahrsten Sinne des Wortes „Anstoß" erregte, was seinen Aussichten auf einen Auftrag den Todesstoß gab. — Der zweite war ein freundlicher Mann, der sehr gewandt auftrat, nur hatte er vergessen, seinen Rock nach der Morgentoilette abzubürsten, so daß der Rockkragen mit Haaren und Schuppen besät war. — Der Atem des dritten Reisenden war wieder so stark mit Tabakgeruch untermischt, daß der Einkäufer froh war, ihn so bald wie möglich abzuschütteln, um nicht weiter den Geruch ertragen zu müssen.

Der Landesverband Ungarischer Papier- und Schreibwarenhändler beging Ende November sein 25jähriges Bestehen, und das im vierten Jahrgang erscheinende Vereinsblatt „Papir-Szaklap" bringt anläßlich einer Festversammlung, die in Budapest abgehalten wird, eine Festnummer, worin u. a. die Lebensbeschreibungen folgender ungarischer Fabrikanten, die für das Papier- und Schreibwarenfach Bedeutendes geleistet haben, veröffentlicht werden: Josef Eduard Rigler, der Gründer der gleichnamigen Papierfabrik, die schon seit längerer Zeit Aktiengesellschaft geworden ist, und Josef Schuler, der Begründer der ungarischen Schreibwarenfabrik und Fabrik chemischer Papiere. Diese Jubiläumsnummer bringt ferner Aufsätze und Bildnisse einer Anzahl angesehener Vereinsmitglieder.

Patentliste vom 19. November 1925

Anmeldungen: Kl. 11e, 22. Sch. 70 370. Wilhelm Schaefer, Berlin-Wilmersdorf, Hildegardstr. 15. Schnellhefter o. dgl., bei welchem die Schriftstücke auf Schraubenfedern aufgereiht werden. 29. 4. 24.

Kl. 15g, 11. W. 66 314. Alfred Wallenstein, Furtwangen, bad. Schwarzwald, Stoßstangenantrieb für Schreibmaschinen. 5. 6. 24. — Kl. 15g, 11. W. 68 266. Alfred Wallenstein, Furtwangen, bad. Schwarzwald. Stoßstangenantrieb für Schreibmaschinen. 5. 6. 24. — Kl. 15g, 27. U. 8487. Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne A.-G., Furtwangen, Bad. Bewegungsgetriebe für Schreibmaschinen; Zus. z. Anm. U. 7112. 31. 5. 24. — Kl. 15g, 45. D. 44 943. Daimler-Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim. Einrichtung zur Befestigung der Deckplatte auf dem Rahmen von Schreibmaschinen. 12. 2. 24.

Kl. 70b, 1. B. 111 792. Louis Badois u. Société Anonyme „La Plume d'or", Paris; Vertr.: Dipl.-Ing. B. Kugelmann, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Dauerschreibfeder aus Metall. 19. 11. 23. — Kl. 70e, 16. P. 48 850. Giovanni Paltenghi, Baden, Schweiz; Vertr.: Joachim Fugazza, Brunnadern b. Bondorf, Bad.-Schwarzwald. Bleistiftspitzvorrichtung mit in einem Kasten eingeschlossener Feile; Zus. z. Anm. P. 47 893. 24. 9. 24.

Erteilungen: Kl. 11e, 23. 422 426. Firma Edler & Krische, Hannover. Loseblätterbuch, bei dem die Aufreihstiffte mit einer umlegbaren Verlängerung versehen sind. 20. 4. 24. Z. 14 408.

Kl. 15i, 2. 422 431. Firma F. Soennecken, Bonn a. Rh. Papierversteifung für Kopiermaschinen; Zus. z. Pat. 421 990. 10. 2. 24. S. 65 030. — Kl. 15i, 2. 422 558. Firma Deutsche Maschinenbau- und Vertriebsgesellschaft m. b. H., Berlin. Kopiermaschine; Zus. z. Pat. 397 459. 18. 4. 19. D. 35 751.

Kl. 70a, 4. 422 418. Curt Artmann, Leipzig-Gohlis, Menckestr. 26. Mehrminenschreibstift. 25. 9. 24. A. 43 100. — Kl. 70b, 1. 422 452. Werner Oergel, Berlin-Schöneberg, Apostel-Paulus-Str. 39. Mehrfach verwendbare Schreibfeder mit Abbruchspitze. 27. 5. 24. O. 14 225. — Kl. 70e, 10. 422 533. Erwin Besser, Dresden, Haydnstr. 17. Winkellineal aus durchsichtigem Stoff. 27. 2. 25. B. 118 370. — Kl. 70e, 11. 422 554. Dipl.-Ing. Max Lehl, Berlin-Grünau, Wilhelmstr. 8. Liniiervorrichtung. 1. 11. 23. L. 58 865.

Löschungen: Kl. 11d, 4, 397 748. Kl. 11e, 8, 354 011. Kl. 11e, 18, 373 912. Kl. 11e, 22, 363 362, 363 363. Kl. 11e, 26, 389 468. Kl. 15g, 25, 412 034. Kl. 15g, 35, 414 308. Kl. 15g, 37, 365 594. Kl. 15g, 45, 364 190, 381 441. Kl. 15g, 46, 383 035. Kl. 15h, 1, 391 613, 398 066. Kl. 15i, 2, 412 405. Kl. 70a, 7, 364 140. Kl. 70b, 4, 353 609. Kl. 70b, 5, 387 352. Kl. 70c, 4, 356 482. Kl. 70d, 3, 383 006. Kl. 70d, 12, 395 197, 406 647. Kl. 70e, 9, 403 700, 407 604.

Leipziger Technische Messe (Frühjahr 1926, 28. Februar bis 10. März). Um weitere Kreise mit den Einrichtungen und Methoden *neuzeitlichen Förderwesens* bekannt zu machen, findet unter Mitwirkung des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung, Berlin, eine Fachausstellung „Förderwesen" und eine Fördertechnische Tagung statt; für die Schau ist das Freigelände zwischen dem Haus der Elektrotechnik und der Betonhalle vorgesehen. — Dem *Auslands- und Kolonialbedarf* wird, ebenfalls auf der Leipziger Technischen Messe, erstmalig eine auch auf die Bedürfnisse des weiteren Auslandes eingestellte Sondergruppe eingerichtet werden. Jeder im Auslande ansässige oder dorthin auswandernde Deutsche, wie auch jeder Ausländer, soll hier in übersichtlicher Anordnung alles das finden, was für die besonders gearteten Verhältnisse des betreffenden Landes in Betracht kommt. Eine besondere Auskunftsstelle ist der Veranstaltung angeschlossen.

Probenschau

Skatkarte des XX. Jahrhunderts nennt die Goslarer Spielkartenfabrik *F. A. Lattmann* ihre neueste, noch für das Weihnachtsgeschäft erschienene Spielkarte. Sie ist nach Originalzeichnungen von Ulla Siebe ausgeführt, welche Künstlerin auch den Rückseiten- und den Schmuck der Faltschachteln besorgte. Es sind Kartenbilder geschaffen, ganz abweichend von all den hergebrachten, entstanden aus der Atmosphäre des heutigen Sportlebens. Im republikanischen Zeitalter darf es keine neuen Könige geben, dafür nur Typen, die sich von dem gewöhnlichen Sterblichen unterscheiden. Diese neue Karte atmet modernen Stil; ihre Zeichnungen sind, stark konzentriert, nur auf das Wesentliche eingestellt. Die Jugend und alle, die mit der Zeit leben, werden ihre Freude an den flotten Bildern haben, die ein treffliches Zeitdokument von guter künstlerischer Qualität darstellen. Die technische Ausführung dieser Sportkarte ist hinsichtlich Kartonwahl, Farbendruck und Glätte tadellos, und so wird diese neue Skatkarte, zumal große Weihnachtsgeschenke sich heuer meist von selbst verbieten, als kleines Geschenk sicher willkommen sein.

Büchertisch

Lichtreklame. Die Lichtreklame ist heute für den Kaufmann eines der wichtigsten Werbemittel. Die Atrax Ges. m. b. H., Berlin W 9, hat ein kleines Heftchen über die Atrax-Lichtreklame herausgegeben, das jedem Anregungen bringt, der sich dieser Lichtreklame bedient oder bedienen will.

Hosted by Google

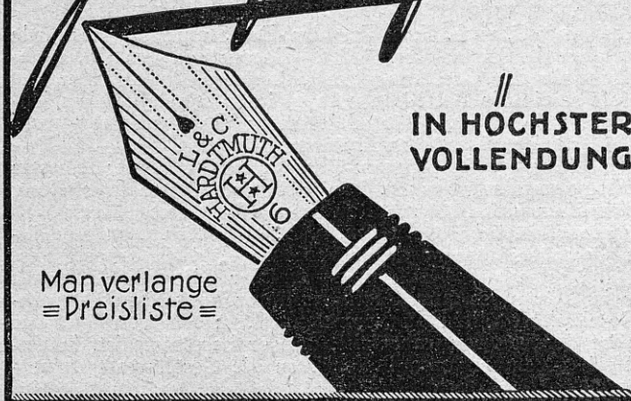
liefert **prompt** und **preiswert** mit **hohem Rabatt** an Wiederverkäufer **frachtfrei** innerhalb Deutschlands

August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P

Muster und Preislisten stehen gratis zu Diensten

Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München II Brieffach P

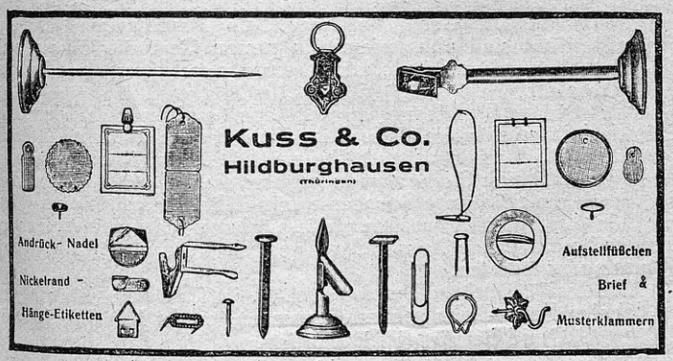
Hardtmuth Goldfüllfeder



IN HÖCHSTER VOLLENDUNG

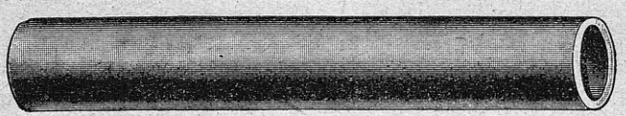
Man verlange ≡Preisliste≡

KOH-I-NOOR-BLEISTIFTFABRIK L. & C. HARDTMUTH NIEDERLAGE DRESDEN



Papier-Röhren mit quadr. od. rundem Loch

A 5824) **Steinhart gewickelt**



Emil Adolff A.-G., Reutlingen

Leistungsfähigste und größte Fabrik von Papier-Hülsen und Spulen aller Art

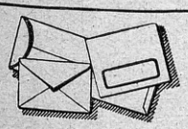
---

Hut-, Wäsche- u. Bäckerbeutel

flach und mit Seitenfalten, aus einseitig glatt weiß Cellulose, liefert als Spezialität, **auch in Lohnarbeit**

Papierwaren-Fabrik Gnadenfrei Erich Pofahl

Gnadenfrei i. Schl. (A 6425



Briefumschläge

jeder Art, Muster-, Lohn-, Katalog- und Kalenderbeutel jeder Ausführung stellt preiswert her

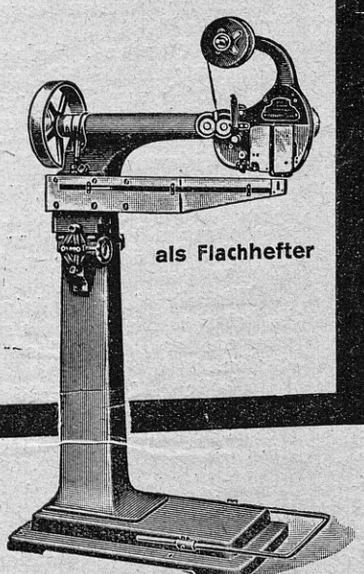
Wilh. Schurath, Brandis i Sa.

Patent-Anwalt

Dr. L. Gottscho

Berlin W 8

Leipziger Str. 30



als Flachhefter

NEU! **NEU!**

KARTONHEFTMASCHINE

PERFEKTION

bildet ohne Auswechseln von Teilen

6 KLAMMERGRÖSSEN

GRÖSSTE VORTEILE

bei Herstellung aller Arten

Versand-Kartons

Holzstoffkisten usw.

Man verlange Prospekt

C. E. Gaitzsch, Chemnitz-R.

Maschinenfabrik

Hosted by Google

Organisation der Russischen Handelsvertretung in Berlin. Die Dezembernummer des Vereinsorgans „Die Ostwirtschaft" des *Deutsch-Russischen Vereins,* Berlin SW 11, bringt eine bis ins einzelne gehende Schilderung der inneren Struktur der Handelsvertretung, wobei die Zuständigkeit der einzelnen Abteilungen unter Benennung der in Frage kommenden Waren, die Namen der leitenden Personen, die Anschriften, Telegramm- und Telephonadressen usw. mit angeführt sind.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Papierrohstoff G. m. b. H. in *Dresden.* Das Stammkapital wurde auf fünfhundert Reichsmark ermäßigt. Gegenstand des Unternehmens ist nunmehr der Großhandel mit Papierrohstoffen aller Art und mit Holz sowie die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen. Die Firma lautet künftig: *Papierrohstoff- und Holzhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.*

Actien-Gesellschaft für Pappen-Fabrikation in *Berlin:* Die von der Generalversammlung am 30. Dez. 1924 beschlossene Umstellung des Grundkapitals auf 1 860 000 Reichsmark ist durchgeführt.

Papierfabrik Hahnemühle, G. m. b. H. in *Relliehausen* bei Einbeck. Die Geschäftsführung des Ingenieurs Hartwig Schoeller ist durch den Tod erloschen. Regierungsrat außer Diensten Dr. Frank Moldehnke in Düren ist zum Geschäftsführer bestellt und berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Dem Direktor Theodor Blasweiler ist derart Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten.

Papierfabrik Kirchberg A.-G., Kirchberg, Kreis Jülich. Der Abschluß weist einen Reingewinn von 5017 M aus, der vorgetragen wird. In der Bilanz werden Außenstände mit 125 000 M aufgeführt, dagegen betragen die Verbindlichkeiten rund 205 000 M. Voraussagungen für das laufende Geschäftsjahr können infolge der unsicheren Lage nicht gemacht werden. („Düsseld. Nachr.")

Mahla & Graeser A.-G., Remse (Mulde). Der Rechnungsabschluß weist einen Gewinn von 62 368,86 RM aus, der wie folgt verwendet werden soll: zur Bildung einer Rücklage III 60 000 RM, 10 Proz. Dividende auf das Vorzugsaktienkapital 540 RM, Vortrag auf neue Rechnung 1 828,86 RM. Für das neue Geschäftsjahr liegt ein angemessener Auftragsbestand vor.

Die Firma *Ruhrwerke, Arnsberg i. W.,* hat laut Westf. Kourier der gesamten Belegschaft zum 15. d. M. wegen Auftragsmangels gekündigt, so daß der Betrieb stillgelegt wird. *Eg.*

Die Generalversammlung der *Schlesischen Zellulose- und Papierfabriken Aktiengesellschaft* in *Kunnersdorf* genehmigte den Abschluß für 1924/25 und setzte die Dividende auf 8 Proz. fest.

Gebr. Schmitz, Aktiengesellschaft in *Düren:* Dr. Ilia Mariantschik in Berlin ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Die *Zellstoffabrik Waldhof-Mannheim* bietet nunmehr den Obligationären der Russischen A.-G. Zellstoffabrik Waldhof in Pernau eine Aufwertung von 1 vH., nachdem sie noch vor kurzem jede Aufwertung abgelehnt hatte. Zudem habe sie als Reichsentschädigung für die russischen Verluste weniger als 1 vH. des tatsächlichen Schadens erhalten. Welche Anleihebeträge noch umlaufen, ist nicht bekannt. Waldhof hatte die Garantie für 6 Mill. M aus 1903 und 10 Mill. aus 1913 übernommen. Von den ersten waren 1913 noch 4,55 Mill. im Verkehr. Das Angebot läuft bis 28. Februar 1926. („Frankf. Ztg.")

Eduard Müller Kartonnagenfabrik m. b. H. in *München.* Geschäftsführer Ludwig Römer und Walter Freiherr von Falkenhausen gelöscht; neubestellter Geschäftsführer Gustav Bamger, Kaufmann in München. Prokura des August Riedinger gelöscht.

Akt.-Ges. für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. Georg Wenderoth in *Kassel.* Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1924/25 einen Rohgewinn von 836 218 RM (i. V. 530 189 Billionen PM). Hiervon erforderten Handlungsunkosten 254 706 RM (240 395 Bill. PM), Abschreibungen 412 977 RM (davon auf Effekten 333 453 RM) und Steuern 138 003 RM, so daß ein Reingewinn von 30 532 RM verbleibt. Aus diesem Ueberschuß wird die gesetzliche Rücklage um 787 RM auf 180 000 RM erhöht, der Rest von 29 745 RM wird vorgetragen. Im Vorjahr blieb die Gesellschaft ebenfalls dividendenlos; sie war im abgelaufenen Geschäftsjahr aber gut beschäftigt und auch in den bisher abgelaufenen vier Monaten des neuen Geschäftsjahres war der Geschäftsgang normal. Aufträge sollen noch für längere Zeit vorliegen. Das Exportgeschäft habe sich dadurch wesentlich gebessert, daß große Auslandsgebiete wieder durch eigene Reisende bearbeitet werden. In der Bilanz stehen Grundstücke, Gebäude, Maschinen und Utensilien mit insgesamt 888 000 RM (am 1. Juli v. J. 917 000 RM) zu Buch, der Warenbestand ist mit 947 189 RM (557 637 RM) aufgeführt; hierzu bemerkt der Bericht, daß die Gesellschaft in den letzten Berichtsmonaten große Einkäufe für Ueberseegeschäfte machen mußte; inzwischen habe sich der Lagerbestand wieder verringert. Wertpapiere und Beteiligungen sind mit 269 000 RM (425 000 RM) aufgeführt. Außenstände mit 762 570 RM (489 781 RM), Kassen- und Wechselbestand mit 14 768 RM (9670 RM), Hypothek 50 000 RM; anderseits beträgt das Aktienkapital unverändert: Stammaktien 1 800 000 RM und Vorzugsaktien 7500 RM, Schuldverschreibungen 8650 RM (10 000 RM), Reservefonds unverändert 179 213 RM, Gläubiger haben zu fordern 905 637 RM (402 379 RM), Tageskurs 30 vH. („Berl. Tagebl.")

Die *Orga Ges. m. b. H., Kiel,* Dänischestraße 30-32 (kürzlich geändert in *Christian Dela Ges. m. b. H.)* Büroeinrichtungen, Bürobedarf und Papierhandel, ist mit dem 1. Dezember 1925 in den Besitz des Kaufmanns Hans Börner dortselbst übergegangen. Letzterer ist in Fachkreisen durch 25jährige Tätigkeit im Fach bekannt. Die Firma wird künftig lauten: *Bürobedarfshaus Hans Börner, Kiel,* Dänischestraße 30-32.

Hermann Arendt's Verlag m. b. H. Die Firma ist geändert in *Berliner Schnell-Stereotypie Hermann Arendt's Verlag G. m. b. H.* Gegenstand des Unternehmens: Fortbetrieb des zu *Berlin* unter der Firma „Hermann Arendt's Verlag" bestehenden Geschäfts. Der verwitweten Frau Gertrud Huth, geb. Triest, in Berlin ist Prokura in der Weise erteilt, daß sie gemeinsam mit einem Geschäftsführer zur Vertretung befugt ist. Der Geschäftsführer Anton Lewin ist durch Tod ausgeschieden. Kaufmann Georg Heer in Berlin ist zum Geschäftsführer bestellt.

Buchdruckerei Rudolf Goldschagg, Freiburg i. B. Inhaber ist Berthold Goldschagg, Buchdruckereibesitzer in Freiburg. Buchdrucker Karl Hotz, Freiburg, hat Prokura.

Graphische Betriebsgesellschaft m. b. H. Die Firma lautet fortan: *Schulz & Paschke, Graphische Betriebsgesellschaft m. b. H., Berlin.* Das Stammkapital ist um 4400 Reichsmark auf 5000 Reichsmark erhöht. Die Geschäftsführer Otto Mertinat und Dr. jur. Erich Mertinat sind abberufen. Zu neuen Geschäftsführern sind Kaufman Maximilian Schulz, Lichterfelde, Kaufmann Kurt Paschke, Berlin, bestellt.

Die Stadt Heidelberg erwägt aus sozialen Gründen eine Stützungsaktion für die dem Kahn-Konzern angehörende *Schnellpressenfabrik Heidelberg* und Maquet A.-G., um im Interesse der Arbeiterschaft eine Stillegung zu verhindern. Die Stützungsaktion soll durch die Städtische Sparkasse mit Hilfe der Städtischen Girozentrale durchgeführt werden. Für nächsten Dienstag ist der gemischte beschließende Ausschuß einberufen worden, um über diesen Vorschlag zu beraten.

Die *Emil Hochdanz Druckerei A.-G.* in *Stuttgart,* deren Aktien im lokalen Freiverkehr gehandelt wurden, macht Mitteilung gemäß § 240 HGB. und beantragt Liquidation.

Willy Jacobi, Schreibmaschinen-Reparatur-Werkstatt, Bürobedarf, *Charlottenburg.* Das Geschäftslokal wurde von der Windscheidstraße 37 nach der Fritschestraße 34 vorn part. verlegt.

Luther Druckerei G. m. b. H., Breslau. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Druckerei.

J. W. Müllers Buchdruckerei in *Suhl.* Offene Handelsgesellschaft. Kurt Müller ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1925 begonnen. Die Prokura des Kurt Müller in Suhl ist erloschen.

Fritz Pause, Buchvertriebsgesellschaft m. b. H. in *Berlin,* Quitzowstraße 123. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von buchhändlerischen Erzeugnissen jeder Art an Wiederverkäufer und Selbstkäufer. Stammkapital: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Buchhändler Friedrich Pause, Berlin, Verlagsbuchhändler Viktor von Struve, Berlin.

Fritz Stephany, Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H. in *Gera,* Bismarckstraße 23. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Druckerzeugnissen, insbesondere der Fortbetrieb der von Fritz Stephany unter der Firma Fritz Stephany betriebenen buchhändlerischen und Verlagsgeschäfte. Stammkapital: 20 000 Reichsmark.

Buchkunst, Druck- u. Verlags-A.-G., Bad Reichenhall u. Kartenkunst, Spielkartenfabrik A.-G., Bad Reichenhall. Beantragt wird u. a. Beschlußfassung über die im Depot liegenden Aktien, Neuwahl der Aufsichtsräte und Liquidation der Gesellschaften. (A. G.-V. 30. Dez.) *th.*

Wirtschaftliche Vereinigung Deutscher Buchhändler e. G. m. b. H., Leipzig. Die Firma ist seitens des „Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie" als Papiergroßhandlung anerkannt worden.

Wolf'sche Verlagsgesellschaft in *Leipzig* (-Reudnitz, Comeniusstraße 24). Gesellschafter sind der Kaufmann Erwin Wolf in Leipzig als persönlich haftender Gesellschafter und ein Kommanditist. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1925 errichtet.

Die *Anilinfarbenfabrik Hickson & Partners Ltd.* in Castleford, England (Verkaufskontor in Bradford) bemustert ihr New Rosein O (Fuchsin) in einer Ausfärbung auf Karton in „Nordisk Papirkalender 1925-26". Vertreter für Schweden ist James Pels in Hamburg. *bg.*

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe S. 3764

Hosted by Google

100 Tonnen

Rotationshülsenreste

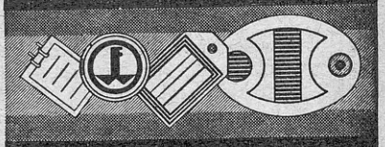
hat abzugeben

(A 9322 V

JOSEF SCHIMEK, BERLIN O 17

Mühlenstraße 11 Königstadt 9720—23

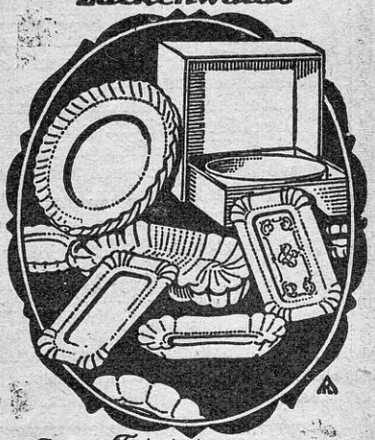
WILLY F. P. FEHLING
PAPIERVERARBEITUNGSWERK
HANNOVER



KOLLIANHÄNGER
IN JEDER FARBE UND AUSFÜHRUNG

Schreib- u. Notiz-Blocks
Hamburger Papier
Handels Aktiengesellschaft, Hamburg 1

A. Friede Wwe.
Luckenwalde



Fabrikation von
Papptellern - Tortenschachteln
und
Cartonnagen

Abreißblocks 1926
6X10 cm, preiswert abzugeben.
Druckerei Bayer, Berlin,
47 687) Reichenbergerstr. 79-80.

Schulhefte
Hamburger Papier
Handels Aktiengesellschaft, Hamburg 1

Kartonnagen *mit Fenster*
Kartonzuschnitte *mit Klammern zum Selbstheften* (A 9588
Faltschachteln *mit u. ohne Druck*

Pappdosen-Hülsen
Rohre u. Kartons für jede Branche in jeder Ausführung billigst
Albert Grimm, Plauen i. V.
Pappwarenfabrik.

Bei Anfragen wolle man sich stets auf die Papier-Zeitung beziehen

Nur für Grossisten und Wieder-Verkäufer.
Wir liefern als Spezialität:

Quart- u. Oktavblocks h'frei unlin., liniert, kariert, rautiert auch perforiert, 50 und 100 Bl. stark Quart 50 Bl. zu M. 210.- je 1000 St. unlin.

Stenogrammhefte aus sat. Druck, jede Blattstärke u. jed. Format, 14×22 cm, 80 Blatt stark aus sat. Papier zu M. 870,- je 10000 Stck.

Notizblocks jede Blattst. u. jed. Format, 100 Bl. st., perfor., schreibfestes Papier, 6×9 cm M. 36,-, 14½×22½ cm M 144,- je 1000 St.

Schulhefte alle Liniaturen lieferbar, 16 Blatt, 20 Linien zu M. 330,- je 10000 Stück, prima h'frei 11 kg zu M. 60,— je 1000 Stück.

Durchschlagpapier Quart, m'gl., weiß, zu M. 100.- je 100000
Folio, m'gl., weiß, zu M. 112.- je 100000
Quart, 8 kg, weiß, zu M. 120.- je 100000
Folio, 8 kg, weiß, zu M. 130,- je 100000
Qart, 8 kg, farbig, zu M. 130,- je 100000

Briefkassetten h'frei Leinen, 25/25 M. 350.- je 1000 Stck.
Briefmappen 5/5 M. 3.- je 100 Stck.
Notes liniert 24 Blatt, M. 20.- je 1000 Stück

Offerten nebst Muster bereitwilligst

HAMBURGER PAPIER
Handels-Aktien-Gesellschaft (A 9745
Hamburg 1, Spaldingstr. 64, 68, Telegramm-Adresse Edaspapier

Trauerklappenpost
Totenzettel
Verlobungsbütten
etc.
Briefumschlagfabrik Süchteln, K.-G.
Süchteln (Rhld.) (A 9475 I

Vermischtes

Thurneisensche
Papierfabrik
Maulburg
(Baden)

Hart-Post mit und ohne Wasserzeichen

46×59 cm
16 und 18 kg
satiniert Schreib
46 × 59 cm, 20 kg
sofort ab Lager lieferbar

Innerhalb Groß-Berlins
übernehme ich Ihre
Buchführung und Steuerangelegenheiten
zu günstigen Bedingungen.
Bücher-Revision, Bilanzen sowie Neu-Einrichtung u. Organisation von Buchhaltungen.
Zuschriften unter *E 47758* an die Pap.-Ztg.

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten, Fortsetzung von S. 3750

Die Papierfabrik Cartiere Verzuolo hat in Verbindung mit der Firma M. J. Oppenheimer in Frankfurt a. M. eine Fabrik für Zement- und andere Säcke in *Villanovetta*, Italien, unter der Firma *Fabbrica Italiana Sacchi Ercole*, errichtet. Leiter ist Herr Luigi Burgo, der Inhaber der genannten Papierfabrik.

Der *britische Verein von Vertretern kolonialer und ausländischer Papierfabriken* wählte als neuen Vorsteher (nach H. B. Legge) W. A. Dewsnap in Firma Davies & Royle, Ltd., London. *bg.*

Direktor der Holzschleiferei *A.-B. Stockfors* in Stockfors bei Kotka, Finnland, wird ab Neujahr an Stelle von Ing. A. Grefweberg, Ingenieur *Hugo Nordling*. *bg.*

Vertretung. Die Geschäftsräume der Firma *Artur Senftleben*, Papier- und Kartonfabrikvertretungen, *Bielefeld*, befinden sich ab 1. Dezember 1925 Gütersloher Straße 11, Postfach 35, Teleph. 3592, Telegrammadresse: Papierleben.

Geschäftsaufsichten. *Wiese & Co., G. m. b. H.* in *Stettin* —, Werk für Papierverarbeitung. Aufsichtsperson: Bücherrevisor Edmund Zander in Stettin, Klosterhof 1.

Berlet & Cie, Buchdruckerei u. Verlagsanstalt in *Neustadt a. d. Haardt*. Aufsichtsperson ist Herr Rechtsanwalt Dr. Leonhard Völcker in Neustadt a. Hdt.

Ernst Hansen in *Kleve*. Inhaber eines Buch-, Schreib- und Büromaterialiengeschäfts. Der Auktionator August Crämer in Kleve, Graf-Johann-Straße 22, wird zur Aufsichtsperson ernannt.

Die *Walter Kellner Akt.-Ges.* in *Barmen* hat beim Amtsgericht Barmen Antrag auf Geschäftsaufsicht gestellt. Der Antrag liegt zurzeit der Wuppertaler Industrie- und Handelskammer zur gutachtlichen Aeußerung vor. Es steht noch nicht fest, ob er genehmigt wird. Die Firma fabriziert Textil- und Papiermaschinen. Wie das Berl. Tageblatt erfährt, sind die Schwierigkeiten weniger auf die allgemeine Wirtschaftslage und den Geschäftsgang zurückzuführen, als vor allen Dingen auf die Schuldenübernahme für verschiedene Konzernverbindlichkeiten, die nunmehr seitens der Gläubiger beigetrieben werden sollen. Bekanntlich trat Geheimrat Kellner mit seiner Gesellschaft noch vor wenigen Wochen mit einem Sanierungs- und zugleich Fusionsplan der ihm nahestehenden Mann & Reinhardt Akt.-Ges. mit der Tiag-Barmen an die Oeffentlichkeit, welcher aber nicht zur Durchführung gelangte.

Kaufmann *Walter Neumann* in *Dresden*, alleiniger Inhaber der unter der Firma G. Neumann in Dresden, Hamburger Straße 9, betriebenen Pappengroßhandlung. Aufsichtsperson ist der Lokalrichter Oscar Regner in Dresden, Pillnitzer Straße 26.

Walter L. Chambré, Aktiengesellschaft, Großhandlung in Bürobedarfsartikeln und Papier in *Leipzig*, Katharinenstr. 17. Mit der Beaufsichtigung der Geschäftsführung der Schuldnerin ist der Diplomkaufmann Dr. Kroll in Leipzig, Kaiserin-Augusta-Str. 63, beauftragt.

Heinrich Morgenstern, Büroeinrichtungen zu *Offenbach a. M.* Der Rechtsanwalt Justizrat Freud zu Offenbach a. M. wird als Geschäftsaufsichtsperson bestellt.

Konkurse. Der am 8. Okt. 1925 in Konkurs verfallene Verlagsbuchhändler *Karl Krömer* in *Leipzig-Sellerhausen*, Plaußiger Str. 5, und Wurzen, Artilleriekaserne, ist auch noch Inhaber der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma *„Vereinigte Reise- u. Versandbuchhandlungen in Leipzig“*, in Leipzig-Sellerhausen und Wurzen.

Konkursverfahren über das Vermögen der Firma *Serpentina-Gesellschaft für Papierverarbeitung m. b. H.* in *Nürnberg*, Aeußere Bayreuther Str., Herrnhütte 3, ist durch Schlußverteilung beendet.

Universum Buchhandlung für wissenschaftliche Spezialgebiete Johannes Albert Mahr in *München*, Röthlingstraße 2/II, Zweigniederlassung in Düsseldorf, Bismarckstraße 59. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Arthur Mayer in München, Residenzstr. 6. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldung der Konkursforderungen bis 28. Dezember 1925. Allgemeiner Prüfungstermin: Dienstag, 5. Januar 1926, vorm. 10 Uhr, Zimmer 655 III, Elisenstraße 2a.

Jubelfeste. Die *Handelsgesellschaft Deutscher Zeitungsverleger G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 12*, veranstaltete am 3. Dezember aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens in den Räumen des Pressehauses eine stimmungsvolle Gedenkfeier. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Direktor Carl Müller, Berlin, schilderte in einer längeren Ansprache Geschichte und Zweck der Handelsgesellschaft. Zeitungsverleger Wenckebach, Rathenow, sprach in seiner Erwiderung den Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung den Dank der deutschen Zeitungsverlegerschaft aus. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, Liegnitz, sagte den führenden Männern der Handelsgesellschaft für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienste der deutschen Zeitungsverlegerschaft, insbesondere in den Kriegs- und Krisenzeiten, wärmsten Dank.

Nachdem die bekannte Firma Karl Krause, Maschinenfabrik, Leipzig, im Mai d. J. auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken konnte, feiert am 12. Dezember die *Berliner* Zweigniederlassung *Karl Krause G. m. b. H.* ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. In den ersten Jahren befanden sich die Geschäftsräume in der südlichen Friedrichstraße, 1908 wurden sie nach bedeutend erweiterten Räumen in der Seydelstraße 11-12, Handelsstätte Spittelmarkt, verlegt. 1923 hat abermals eine Erweiterung der Räume stattgefunden, so daß ständig mehr als 200 Maschinen zur Ausstellung und Vorführung gelangen können. Für das kommende Jahr ist eine Erweiterung der Reparaturwerkstatt und Messerschleiferei in Vorbereitung.

Die Buchdruckerei *Robert Rohde G. m. b. H.* zu *Berlin W*, Lützowstraße 87, kann am 15. d. Mts. auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus den kleinsten Anfängen heraus hat sich die Buchdruckerei zu einem beachtenswerten und modernen Betrieb entwickelt. Im Verlage der Rob. Rohde G. m. b. H. erscheint das im 70. Jahrgange stehende „Teltower Kreisblatt“.

Treue Mitarbeit. In der Firma *Ernst Mayer* in *Heilbronn* konnten dieser Tage drei Mitarbeiter, die Abteilungsmeister Ernst Kittler und Adolf Berger, sowie der Papierarbeiter Karl Strigel ihr vierzigjähriges Arbeitsjubiläum begehen. Eine Feier an der Arbeitsstätte und nachher im kleineren Familienkreise ehrte die noch rüstigen und arbeitsfrohen Jubilare.

Am 1. November feierte der Prokurist, Herr *Max Haase*, sein 25jähriges Dienstjubiläum in der Firma *Papierfabrik Cospuden Carl Flinsch-Maurer*, Cospuden, Bez. Leipzig. Reichliche Ehrungen und Aufmerksamkeiten wurden ihm seitens des derzeitigen Inhabers, Herrn Kurt Herrmann, seiner Kollegen und Mitarbeiter zuteil.

Beilage. *Stanzmesser* werden zur Formung aller Arten von Papierwaren benötigt und sind eins der Werkzeuge, von deren Güte das Gelingen der Arbeit und ihr förderlicher Fortgang abhängt. Das Beiblatt der Firma F. E. Weidenmüller A.-G., Abteilung: *Carl Freitags Nachf., Antonsthal* (Sa.) erinnert an diese bekannte Bezugsquelle exakt ausgearbeiteter Stanzmesser.

Jubiläumsnummer der Papier-Zeitung *(Nr. 1 von 1926). Anzeigenschluß findet Freitag den 18. Dezember statt. Bis zu diesem Tage müssen auch alle Druckstöcke in unseren Händen sein; später eingehende Anzeigen können nicht mehr aufgenommen werden.*

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. — Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Kunstgummi „F“.

Zu *Frage 20 235* in Nr. 96: Als weitere Antwort hierauf diene mein Bescheid: Kunstgummi „F“ ist ein aus Dextrin hergestellter Klebstoff, welcher zwecks Erzielung größerer Klebkraft und Ausgiebigkeit mit Chemikalien hergestellt wurde, speziell zur Erzeugung gummierter Papiere.

Leyst'sches Verfahren zur Herstellung von Strohstoffen

20 238. *Frage:* Ich möchte in Erfahrung bringen, ob es nutzbringend ist, nach dem Verfahren „Leyst“ Strohstoffe für die Papier- und Pappenfabrikation herzustellen, und ob wohl ein so großer Bedarf in derartigem Strohstoff vorliegt, daß es geraten erscheint, die erforderliche Einrichtung einer schon vorhandenen Brennerei- und Flockenfabrik anzugliedern. — Welche Art von Fabriken kaufen solche Strohstoffe, und welcher Preis kommt wohl in Betracht? Anschriften von Käufern würde man wohl am besten durch Inserat in der „Papier-Zeitung“ erhalten? *X.*

Antwort: Es ist uns nicht bekannt, daß nach dem Verfahren „Leyst“ Strohstoff fabrikmäßig hergestellt würde. Wir haben auch noch keinen fabrikmäßig nach dem Verfahren Leyst hergestellten Strohstoff gesehen. Strohstoff wird von den Papierfabriken gekauft, und zwar der unter diesem Namen gehende gebleichte Strohstoff von den Feinpapierfabriken, während geringere Strohstoffe für die Packpapierherstellung dienen. Eine Aufzählung sämtlicher Papier- und Papierstoffabriken mit ihren Erzeugnissen und Einrichtungen ist in unserem Adreßbuch der deutschen Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken, Ausgabe 1925, enthalten; ermäßigter Verkaufspreis 3 M.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH.*, Berlin SW 11.
Verantwortl. Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi*, Berlin-Wilmersdorf.
Leiter des buchgewerbl. Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *Naucksche Buchdruckerei AG.*, Berlin S14, Stallschreiberstr. 1

Hosted by Google

PAPIER-ZEITUNG

GEGRÜNDET VON CARL HOFMANN

FACHBLATT FÜR PAPIER-FABRIKATION, -VERARBEITUNG U.-HANDEL, FÜR BUCHGEWERBE, SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF

Alleiniges Organ: der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen, des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten, des Papier-Industrie-Vereins und der Freien Vereinigung Deutscher Tinten-Fabrikanten. — **Organ** für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und ihrer zehn Sektionen, des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie, der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, der Berliner Typographischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten, des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie, des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin, der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe

Postscheckkonto: Berlin 2428
Erfüllungs- und Zahlungsort Berlin

VERLAG VON CARL HOFMANN G.M.B.H.
BERLIN SW 11, DESSAUER STRASSE 2 (PAPIERHAUS)

Fernspr.: Lützow 5035 u. 5036
Tel.-Adr.: Hofpappyrer Berlin
A Z-Papier-Code

Bezugspreise: 1,50 RM. monatl. bei Bezug durch die Post oder Buchhandel (Postbestellung ist mögl. in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich. — Einzelnummer 30 RPf., nach dem Ausland 40 RPf. Streifbandbezug (nur geg. Vorausbezahlung) viertelj. bei wöchentl. zweimal. Zustellung: in Deutschland samt Saargebiet u. Deutsch-Oesterreich 6 RM., nach d. Auslande jährl. 30 RM.; bei wöchentl. einmal. Zustell. jährl. 24 RM. od. d. Gegenwert in der Währung d. Bestimmungslandes (in Ländern mit ermäß. Porto billiger).

Anzeigenpreise: Die 1×50 mm große Fläche 30 RPf., auf Umschlagseiten bis 60 RPf., Zeichengebühr für freie Zustellung frei eingehender Briefe 60 RPf., für das Ausland 1,50 RM. — Stellengesuche zum halben Preis. — Gelegenheits-Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Für Geschäfts-Anzeigen von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederholungen innerhalb eines Jahres Ermäßigung und für Vorzugsplätze Aufschlag nach Tarif.

Schluß der Anzeigen-Annahme: Sonnabends und Mittwochs abends.

Nr. 100 **Berlin, Mittwoch, 16. Dezember 1925** **50. Jahrg.**

INHALT

Wirtschaftliches Wiegen 3765
Gerüchte 3765
Italienischer Zolltarif für deutsche Waren 3766
Verbesserung der Betriebe und Verminderung der Sorten 3768

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Vom Papierholzmarkt 3770
Sackpapier 3770
Rücktrittsrecht von einer Holzlieferung 3770

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Das Recht auf Nachbesserung 3772
Umstellung der Papierstreicherei 3772
Normung der Formate 3774
Schutzdecke aus Papier 3774
Betriebstechnische Ausstellung in der Funkhalle 3774
Münchener Brief 3776
Stuttgarter Brief 3776
Verein für Deutsches Kunstgewerbe 3776
Büchertisch 3776

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
An wen darf der Papiergroßhändler verkaufen? 3778
Schablonen in Wachs- und Hautpapier 3778
Füllfederhalter 3778
Schablonendruckvorrichtung 3778
Vom Licht im Schaufenster 3778
Garantie für Schreibmaschinen bei Wechsel im Wohnsitz 3780
Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark 3788
Marktberichte 3788
Geschäfts-Nachrichten 3788

Erneuerung des Bezuges.

Ihren fünfzigsten Jahrgang wird die Papier-Zeitung mit einer gut ausgestatteten und inhaltreichen Jubiläumsnummer beschließen, deren dauernden Wert unsere Leser gewiß schätzen werden. Für den treuen Leserkreis der Papier-Zeitung, um dessen Anerkennung sich der Verlag stets bestreben wird, soll sie sogleich eine Dankabstattung sein.

Für Monat Januar

beträgt der Bezugspreis unverändert 1 M. 50 Pfg.; am Kopf dieses Blattes sind die Länder genannt, in denen die Papier-Zeitung durch die Post bestellt werden kann. Damit die Zustellung nicht unterbrochen wird, laden zum rechtzeitigen Bezuge ein

Verlag u. Schriftleitung d. Papier-Zeitung, Berlin SW 11

Wirtschaftliches Wiegen

Beim Wiegen kommt es sowohl auf Ersparnis an Zeit und damit Arbeitslöhnen wie an Material besonders an.

Welche Anforderungen muß eine moderne Wiegemaschine erfüllen?

1. Der Aufbau der Wage muß *technisch einwandfrei* sein. Sie muß mechanische Beanspruchungen vertragen, ihr Unterbau so stabil sein, daß Beschädigung nicht leicht möglich ist. Eine Ausschaltevorrichtung, die vor dem Auflegen der Last die Pfannen der Tragbrücke von den empfindlichen Schneiden abhebt, hat sich nicht als genügender Schutz erwiesen, da sie aus Bequemlichkeitsgründen nicht benutzt zu werden pflegt. Obiges Erfordernis kann nur erreicht werden durch Einschaltung eines vielfachen Sicherheitskoeffizienten und Verwendung besten Materials.
2. Die Wage muß *automatisch wiegen,* d. h. sobald das Wiegegut auf der Plattform liegt, muß menschliche Betätigung ausscheiden; das eigentliche Wiegen muß also die Maschine aus sich heraus vornehmen. In demselben Augenblick muß das genaue Ergebnis automatisch angezeigt werden, sonst schleichen sich durch menschliche Betätigung (beim Aufsetzen von Gewichtssteinen, Schieben von Laufgewichten) Irrtümer ein.
3. Die Wage muß *genau und schnell wiegen.*

Ob die in fast allen deutschen Fabriken, insbesondere in denen des Papierfaches, heute noch gebrauchten Dezimal- oder Laufgewichtswagen diesen Erfordernissen genügen, mag jeder Betriebsinhaber für sein Unternehmen selbst beantworten. Insbesondere mag er sich die Frage vorlegen, ob es bei der Art, wie jetzt das Verwiegen vorgenommen wird, möglich ist, Genauigkeit und Schnelligkeit zu vereinigen.

Das Ausland ist über die bei uns noch herrschenden Wiegemethoden im letzten Jahrzehnt zur Tagesordnung übergegangen. Die meisten Betriebe Amerikas arbeiten z. B. mit Wagen, die automatisch sowohl wiegen wie das Gewichtsresultat anzeigen, die zuverlässig im Gebrauch, genau und schnell arbeiten und somit den Betrieb vor Material- und Zeitverlusten schützen. Vorzugsweise benutzt werden die sogenannten *Toledowagen,* die nicht mit Federn, sondern mit einem Pendelsystem ausgestattet sind. Für Schwergewichtswagen kommt ein Doppelpendelsystem zur Anwendung, das den Vorteil bietet, daß die Wagen nicht mehr horizontal zu stehen brauchen. Erst diese Erfindung ermöglichte es, eine fahrbare und doch jederzeit gebrauchsfertige Wage herzustellen: Die Ware braucht also nicht mehr zur Wage gebracht zu werden, sondern die Wage wird dahin geschoben, wo jeweils verwogen werden soll.

Die kurze Einführungszeit dieser eichamtlich zugelassenen und ohne Einschränkung eichfähigen Wagen in Deutschland hat gezeigt, wie große Fehler — und damit Verlustquellen die bisherige Art des Verwiegens in sich schließt. *S.*

Gerüchte

Es ist ein Zeichen wirtschaftlich schwerer Zeiten, wenn die Fama besonders lebhaft sich betätigt. Im letzten Jahr ist auch in unserem Fach über recht viele Firmen alles Mögliche geredet worden, recht viel Falsches, und recht viel Schaden ist dadurch entstanden. Jeder, der ein Gerücht weitergibt, sollte sich seiner Verantwortung bewußt sein, ganz besonders in unruhigen Zeiten; er schadet hinterrücks dem Ruf einer Firma oder eines Menschen, der sich nicht im gleichen Augenblick verteidigen kann, und heute, wo Kredit und Ansehen oft auf schmaler Grundlage stehen, können durch falsche Gerüchte Existenzen vernichtet werden, die es nicht verdienen. Es ist selbstverständliche Pflicht jedes anständigen Menschen, ein Gerücht nur dann zu verbreiten, wenn man Beweise von der Richtigkeit besitzt, unverantwortlich ist es aber, heute nicht nachgeprüfte Dinge im Geheimen von Mund zu Mund aus Sensationslust weiter zu tragen! Jeder bedenke, daß es auch ihm so gehen kann, und daß auch von ihm erzählt werden kann: „Haben Sie schon gehört: Geschäftsaufsicht beantragt!“ und ähnliches.

Hosted by Google

Einen besonders eigenartigen Fall erlebte eine der bekanntesten Firmen unseres Faches in der letzten Zeit. Ein Namensvetter fiel durch sein hohes Spiel in verschiedenen Klubs auf und schmückte sich fälschlich, vielleicht seines Kredites willen, mit seiner Zugehörigkeit zu dieser alten Firma; in unglaublich kurzer Zeit war das Gerücht, der Inhaber sei ein Spieler und habe in einer Nacht 12 000 M verloren, sogar bis zu der Kundschaft dieses Geschäftes gedrungen!

Das Schlimme ist, daß sich der Betreffende gegen solche, Ruf und Kreditfähigkeit auf das schwerste schädigenden Verleumdungen nicht schützen kann, denn in den seltensten Fällen erfährt er davon, und wenn, dann oft zu spät. *Papierverarbeiter.*

Neues Export-Adreßbuch des Deutschen Reiches. Verlag Rich. *Schröder G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf,* Preis in Halbleinen 25 M. Dieses Adreßbuch kommt eben aus der Presse; es ist sehr umfangreich und bietet auf 974 Seiten Bezugsquellen, dazu auf 144 Seiten ein Inhaltsverzeichnis in deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch und russisch; schließlich noch einen Firmenteil (Anzeigenteil) von 129 Seiten. Im Bezugsquellenregister sind eine ganze Anzahl von den fast 2000 verschiedenen Waren dem Papierfach entnommen, so daß das Buch auch für den Papier-Ausfuhrhandel von Interesse ist.

Litauens Außenhandelszahlen für August d. J. weisen u. a. folgende Positionen auf: ausgeführt wurden: 17 242 Tonnen Papierholz im Werte von 1 391 800 Lit, 4344 Tonnen Cellulose im Werte von 2 622 300 Lit, 93 Tonnen Papier im Werte von 117 500 Lit und 83 Tonnen Karton im Werte von 125 00 Lit; eingeführt wurden u. a. 626 Tonnen Papier u. Papierwaren im Werte von 571 300 Lit. Deutschland nahm die ganze Menge ausgeführten Papierholzes allein auf und lieferte an Litauen im August 494 Tonnen Papier und Papierwaren = 473 000 Lit.

Italienischer Zolltarif für deutsche Waren

nach der Ratifikation des deutsch-italienischen Handelsvertrages

(Schluß aus Nr. 99 S. 3733)

Tarif-Nr.	Papier, Pappe und Erzeugnisse der graphischen Industrie	Zollsatz für 100 kg	
851	Wellpappe zu Verpackungszwecken	24	A
852	Schachteln und andere Verpackungsgegenstände für Waren aus gewöhnlicher Pappe, weder gefärbt noch glänzend	20	M
853	Pappwaren, einfach gestanzt	40	M
854	Papier- und Pappwaren, nicht genannt:		
a	mit Besatz aus Seide oder vergoldetem oder versilbertem Metall	150	A
b	mit anderem Besatz weder aus Papier noch aus Pappe	104	D!
c	andere	70	M
Zu 854	1. Einbände und Deckel für Geschäftsbücher, Korrespondenzen und Register, aus Pappe, auch mit Rükken und Ecken aus Gewebe oder Leder, mit oder ohne in Gold oder anders aufgedrucktem Titel, sowie deren Einzelteile aus Papier oder Pappe	100	M
	2. Röhrchen aus Papier oder Pappe für elektr. Zwecke	70	M
855	Spielkarten (Die Einfuhr von Spielkarten ist dem Staate vorbehalten.)	120	M
856	Ansichtspostkarten:		
	a) einfarbige	100	M
	b) zwei- oder mehrfarbige	180	M
857	Plakate, Etiketten, Bekanntmachungen und dergl., lithographiert oder mit Zeichnungen oder Verzierungen bedruckt aus Papier oder Pappe	100	M
858	Papier, bedruckt in losen Blättern ohne Zeichnungen oder Verzierungen	Zoll des unbedruckt. Papiers je nach der Art.	A
859	Landkarten:		
a	in fremden Sprachen:		
	1. auf Papier oder Pappe, in losen Blättern oder in Atlasform einfach geheftet	zollfrei	M
	2. auf Papier mit Gewebeunterlage aufgezogen, mit oder ohne Holzleisten oder in Atlasform gebund.	30	M
b	in italienischer Sprache:		
	1. auf Papier oder Pappe in losen Blättern oder in Atlasform einfach geheftet	150	
	2. auf Papier mit Gewebeunterlage aufgezogen, mit oder ohne Holzleisten oder in Atlasform gebund.	195	
	Stumme Karten unterliegen der Behandlung solcher, die in italienischer Sprache gedruckt sind.		
860 a	Zeitungen: illustrierte und Modezeitungen:		
	1. in italienischer Sprache:		
	aa) auf gestrichenem Papier	28	
	bb) auf anderem Papier	12,50	
	2. in anderen Sprachen	zollfrei	
Zu 860 a	Die den in anderer als italienischer Sprache gedruckten Modezeitungen als Anlage beigefügten Modezeichnungen werden, wenn sie Angaben aufweisen, welche sich auf die betreffende Zeitung beziehen, oder wenn sie numeriert oder darin aufgeführt sind, zu der gleichen Behandlung wie die betreffenden in der Nr. 860 a 2 angeführten Zeitungen zugelassen.		
b	andere	zollfrei	
	Alte Zeitungen, die nur zum Einstampfen verwendet werden können, sind nach dem Zoll für Packpapier, anderes, rauhes, zu behandeln.		
861 a	Noten in Buchdruck oder Steindruck: in Blättern oder Heften, lose od. einfach oder nach bodonischer Art gebunden	zollfrei	
b	in anderer Art gebunden	zollfrei	
862 a	Bücher, gedruckt: in italienischer Sprache, lose od. einfach oder nach bodonischer Art gebunden	Zoll des Papiers, aus welchem sie hergestellt sind.	
b	in anderen Sprachen, lose oder einfach od. nach bodonischer Art gebunden mit Deckel aus Pappe, auch vollständig mit Papier oder Leinwand überzogen und mit Einbands auf den außen die Aufschrift aufgedruckt ist	zollfrei	
Zu 862 a und b	Der vertragsmäßigen Behandlung der Nr. 862 a und b unterliegen auch Bücher, gedruckt, für die Belehrung oder Unterhaltung von Kindern, m. Abbildungen, auch mehrfarbig im Texte	—	
	Dieselben Bücher, gebunden oder nicht gebunden, welche mit der Post unter Streifband bis zum Gewichte von 2 kg eingehen, sind zollfrei	—	
c	gebunden:		
	1. in Zellhorn, Bein, Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt od. dgl.	144	
	2. mit Verzierungen aus Edelmetall	300	
	3. in anderer Weise	20	
Zu 862	1. Bücher, eingebunden oder uneingebunden, welche mit der Post unter Streifband bis zum Gewichte von 2 kg eingeführt werden, sind zollfrei.		
	2. Die gedruckten Bücher können Stiche, Photographien, Lithographien usw. als Illustrationen im Texte enthalten, ohne daß dies eine Aenderung in deren Klassifikation zur Folge hat.		
	3. Die Andachtsbücher und die Kalender in Buchform unterliegen der vertragsmäßigen Zollbehandlung als gedruckte Bücher auch dann, wenn ihnen Bilder beigeheftet sind, die zur Verzierung und nicht zur Illustration des Textes dienen.		

Hosted by Google

Zollsatz für 100 kg

150

195

28
12,50
zollfrei

zollfrei

zollfrei
zollfrei

oll des Papiers, aus elchem sie herge- stellt sind.

—

zollfrei

—

—

144

300
20

ZELLTEX

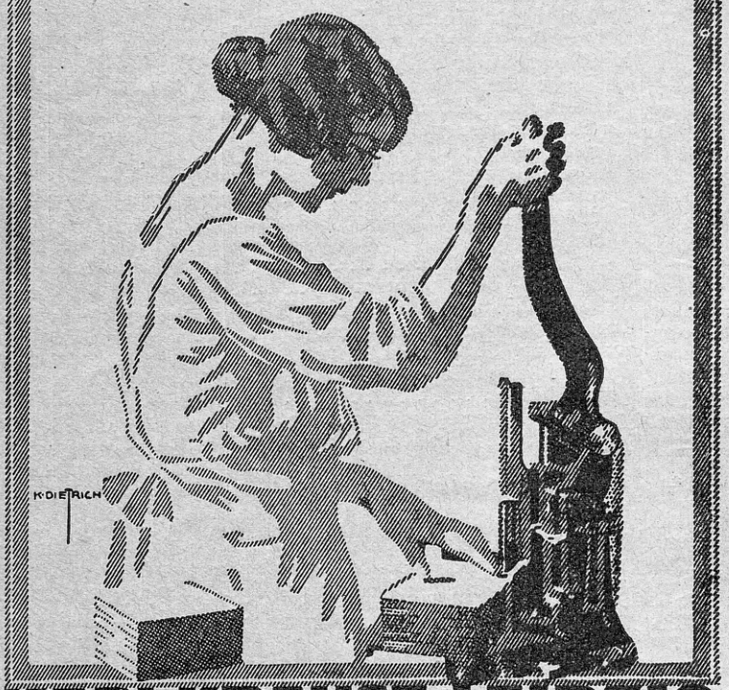
die weltbekannten, hygienischen
Tuchkrepp-Papiere
sind wieder greifbar!

Serviettenstoff in unerreicht höchster Weiße und Weichheit!
Kloseffstoff unerreicht weich und geschmeidig! ∴ ∴ ∴ ∴ ∴
Tischtuchstoff in höchster Weiße, größter Zähigkeit und Dehnung!

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, besonders vor solchen, die unter ähnlicher Bezeichnung wie „ZELLTEX" angepriesen werden :: :: Man achte daher auf das Wort: **„ZELLTEX"**

Georg Löbbecke, Papierfabrik
OBERLAHNSTEIN am Rhein
Spezialfabrik hygienischer „ZELLTEX" Kreppapiere
(A 9842

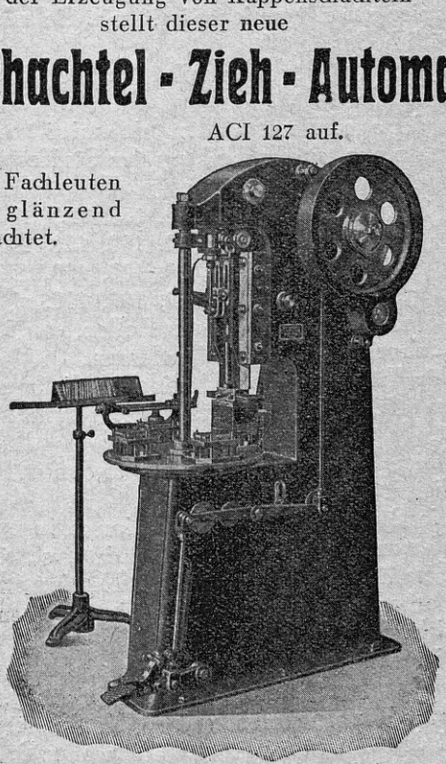
KRAUSE
Universal-Eckenrundstoß-Maschine
Y6R



KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11-12

Einen neuen Rekord
in der Erzeugung von Kappenschachteln stellt dieser neue
Kappenschachtel-Zieh-Automat
ACI 127 auf.

Von ersten Fachleuten erprobt und glänzend begutachtet.



Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie
DRESDEN-N. 6.

Kalender blöcke

40 × 55 mm
44 × 72 mm
55 × 80 mm
85 × 130 mm
110 × 163 mm
112 × 230 mm
170 × 270 mm

Sofort lieferbar!

KF

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN
HAMBURG 1
Pferdemarkt 45-51

Hosted by Google

Tarif Nr.	Papier, Pappe und Erzeugnisse der graphischen Industrie	Zollsatz für 100 kg	
	4. Die unter die Nr. 862 fallenden gebundenen Bücher können m. Verzierungen aus unedlem Metall, auch vergoldet oder versilbert, versehen sein, ohne deshalb einem höheren Zoll zu unterliegen. 5. Die Futterale aus Karton auch mit Papier überzogen, in denen gebundene Bücher enthalten sind, unterliegen der vertragsmäßigen Behandlung der Bücher, denen sie als Umhüllung dienen.		
863	Register:		
a	lose oder in Pappe gebunden . . .	26,4	D!
b	andere	48	D!
864	Andere Drucksachen oder Lithographien:		
	a) einfarbig	120	M
	b) zwei- oder mehrfarbig	200	M
aus 864	Lithographierte Bücher, mit Abbildungen, auch mehrfarbig, zur Belehrung oder Unterhaltung von Kindern, eingebunden oder nicht	25	D!
865	Manuskripte	zollfrei	A
aus 912	Kinderspielzeug (ausgenommen aus verschiedenen Stoffen hergestellte Puppen):		
a	aus Pappe oder Papiermaché . .	120	D!

Finnische Holzverschiffung. Bis Ende Oktober sind aus Finnland 1 352 000 cbm Papierholz verschifft worden, wovon 504 000 cbm, das sind 37 vH., auf die Ausfuhr nach Deutschland entfallen. Deutschland hat somit etwa 11 vH. seiner Papierholzeinfuhr in Finnland gedeckt.

Verbesserung der Betriebe und Verminderung der Sorten

Die Aufgabe der Verbände

„Zwangswirtschaft oder freie Wirtschaft?"

So überschreibt eine Gruppe von Dachpappenfabriken eine Anzeige, indem sie eine syndikatfreie Fabrik zur Lieferung von Rohpappen sucht. Eine Vereinigung von Verarbeitern versucht also die Bestrebungen einer Vereinigung von Herstellern zu stören.

Die Dachpappenfabriken scheinen gar nicht zu bemerken, daß sie sich durch ihren Zusammenschluß und gemeinschaftliches Vorgehen gleichfalls nicht als freie Wirtschaftler betätigen, aber die Betätigung einer anderen freiwillig zusammengetretenen Wirtschaftsgruppe als Zwangswirtschaft bezeichnen. Sie erkennen den Vorteil, der in dem Zusammenschluß liegt, wollen ihn für sich ausnutzen, gönnen ihn aber nicht der Gruppe, deren Kunden sie sind.

Solche Kampfeinstellung bedeutet keine Förderung der Wirtschaft. Leider findet man sie bei verschiedenen Verbänden. Kürzlich hat z. B. der Reichsbund der Papier- und Schreibwarenhändler in einem Aufsatz der Papier-Zeitung die Vereinigung der Papierfabriken zu gemeinschaftlicher Arbeit eingeladen, und damit den Anschein erweckt, als läge ihm an friedlicher Gemeinschaftsarbeit. Mir erscheint jedoch diese Einladung eher als eine Kampfhandlung gegen die Papiergroßhändler, denn die Papier- und Schreibwaren-Kleinhändler haben mit den Papierfabriken nichts zu tun sondern nur mit den Papierverarbeitern und den Großhändlern. Diese aber werden bekämpft durch Einrichtung genossenschaftlicher Einkaufsvereinigungen und diktatorische Anordnungen gegen die Mitglieder anderer Berufsgruppen. Ich erinnere nur an die Art, wie der Reichsbund der Papier- und Schreibwarenhändler das Zahlungsziel einseitig festlegt: Einigung zwischen den Verbänden war nicht zu erreichen, und deshalb machte der Reichsbund bekannt, daß nur von solchen Lieferern gekauft werden dürfe, die mit einem Ziel von acht Wochen usw. einverstanden wären. Ist das friedlich?

Mancher wird nun fragen, wozu der Verband da sei, wenn er keine Vorteile für seine Mitglieder erkämpfen soll. Demhalte ich entgegen: Selbstverständlich soll der Verband für die Erringung von Vorteilen für seine Mitglieder kämpfen, aber nicht auf Kosten anderer Berufsgruppen, sondern dadurch, daß er die Leistungsfähigkeit einzelner Mitglieder und der ganzen Berufsgruppe stärkt. Nötigenfalls durch Ausschaltung unfähiger und schwacher Mitglieder aus seinen Reihen.

Durch die Verbesserung ihrer Betriebe und Rationalisierung ihrer Erzeugnisse ist es den vereinigten deutschen Briefumschlagfabriken gelungen, die Preise für ihre Fabrikate auszubauen, wie sie in ihrer Anzeige auf Seite 3321 dieser Zeitung schreiben. Hier ist der richtige Weg, um die Produktion zu fördern, unsere Wirtschaft wieder zu beleben und dem einzelnen Mitglied der Vereinigung Nutzen zu bringen. Für die Papierfabrikation muß das Ziel eine wirksame Rationalisierung, eine möglichst einheitliche Fabrikation sein, die volle Ausnutzung der Papiermaschine gestattet und Stillstände vermeidet. Ueber das, was hierzu innerhalb eines Betriebes nötig ist, will ich hinweggehen, und nur das andeuten, was durch gemeinschaftliche Beschlüsse erreicht werden kann. Ein Anfang ist durch die Trennung der verschiedenen Arten von Papier in verschiedene Konventionen bereits erfolgt. Nun müssen innerhalb jeder Gruppe Normen für Stoffzusammensetzungen, Farben, Formate und Gewichte aufgestellt werden, so daß es möglich wird, die von verschiedenen Seiten eingehenden kleineren Aufträge zu einer großen Anfertigung zu vereinigen. Aufträge, die von den Normen abweichen, müssen so groß sein, daß mindestens die Produktion eines Tages damit ausgefüllt wird.

Um ein Beispiel zu geben, greife ich aus den verschiedenen Gruppen der Papierfabrikation die Vereinigung Packpapier heraus und gebe eine Uebersicht, welche Sorten für die Folge hergestellt werden sollten.

Die Gruppe umfaßt Packpapiere, die größtenteils aus Altpapier bestehen.

Hergestellt werden vier Qualitäten:

1. Papier nur aus Altpapier, ohne Farbzusatz (grau Schrenz).
2. Papier aus Altpapier mit 20 vH. Cellulose, rötlich gefärbt, (rötlich Bast).
3. Papier aus Altpapier mit 40 vH. Cellulose, braun gefärbt, (braun Bast).
4. Papier aus besserem Altpapier mit 50 vH. Cellulose, Farbzusatz nur zur Aufhellung des Stoffes (hell Pack).

	Schwere (g/q)
Sorte 1.	40, 50, 60, 80, 100, 120, 150
„ 2.	50, 60, 80, 100, 120, 150, 200
„ 3.	50, 60, 80, 100, 120, 150, 200
„ 4.	50, 60, 80, 100, 120.

Formate müssen sich aus Rollen von 80, 100, 120, 150 cm Breite ohne Abfall schneiden lassen.

Für Tütenrollen wird die für die verschiedenen Tütengrößen erforderliche Breite festgelegt und nur diese Breite geliefert.

Obige Vorschläge sollen nur andeuten, in welcher Art rationalisiert werden soll.

Die Briefumschlag-Fabrikation bringe für den täglichen Bedarf nur die einfachsten Schnitte, schränke die Formate und Qualitäten ein und liefere Hanfumschläge nur noch in drei Farben. Die Luxus-Industrie wird von diesen Vorschlägen nicht berührt.

Viele andere Massenartikel der Papierverarbeitung lassen sich so normalisieren, ohne dem einzelnen Fabrikanten die Möglichkeit zu nehmen, seinen Konkurrenten durch exakte Arbeit den Rang abzulaufen. Es war z. B. früher das Bestreben der Briefumschlagfabrikation, als ihre Konvention noch fest geschlossen war, ihren Abnehmern stets das Beste zu bieten, was innerhalb der vorgeschriebenen Preise möglich war. Heute werden vielfach Klagen über mangelhafte Verarbeitung laut!

Hosted by Google

W. J. Peters & Cie.
Köln - Rodenkirchen
Größte Pausleinen - Fabrik Deutschlands
liefern
Pausleinen

und zwar in den bekannten Marken:
Perfekt, Monopol, Progress und Regina (weißes Pausleinen)
in allen gangbaren Breiten, in gleich hervorragender Güte und Transparenz wie vor dem Kriege.

◆

Alleinvertreter für Oesterreich und die Tschecho-Slowakei
Arthur Fleischer, Wien I, Schottenring 33
Papier- und Pappenfabrik-Niederlage :: Export
Telegramm-Adresse: Papierfleischer (A 9083

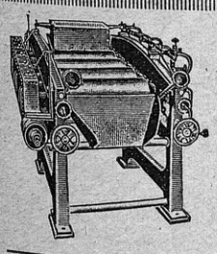
BREHMER
Erzeugnisse von weltbekannter Güte
BREHMER
Drahtheftmaschinen
BREHMER
Fadenheftmaschinen
BREHMER
Falzmaschinen

GEBRÜDER BREHMER
LEIPZIG - PLAGWITZ
Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

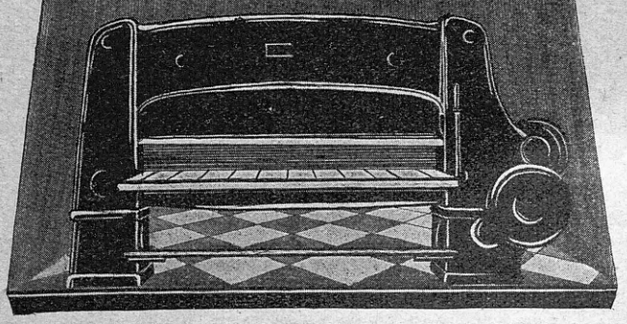
Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma (A 8279
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umg.: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsig-Straße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Rosenbergstr. 111-113

GUMMI-

STEMPEL
Am Tage des Eingangs der Bestellung liefert in bester Ausführung
Stempelfabrik Robert E. Langmann, Hagen-Westf.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer


Walzenmühlen
mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatritzen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.
A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S. (8909

PERFEKTA
DIE SCHNELLSCHNEIDE-MASCHINE
DES FORTSCHRITTLICH GELEITETEN BETRIEBES!

JOHNE - WERK A.G. BAUTZEN.

Hosted by Google

Wenn nun Maßnahmen wie die vorstehend vorgeschlagenen in freiwilliger Vereinbarung beschlossen werden, zur Hebung einer Berufsgruppe, zum Nutzen des Herstellers und zum Vorteil des Verbrauchers, so kann man dies nicht als Zwangswirtschaft bezeichnen. Nur wenn die Regierung oder andere Mächte mit Vorschriften eingreifen, kann von Zwangswirtschaft die Rede sein. Auch der durch keine Vereinbarungen mit Berufskollegen arbeitende Fabrikant oder Händler ist gezwungen, sich den Lebensnotwendigkeiten zu fügen, und fühlt sich doch als freier Mann. *Papier-Großhändler*

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Vom Papierholzmarkt

Nach den uns bekannt gewordenen Berichten hat sich die Nachfrage nach Papierhölzern nicht verringert und die Preise sind nach wie vor fest. Wenngleich die großen Zellstoffabriken sich zum Teil eingedeckt haben, wird wohl in der nächsten Zeit eine Kaufbeschränkung doch nicht erfolgen. Außer dem großen Angebot am 25. November in Aschaffenburg kamen im Verhältnis zur vorgeschrittenen Verkaufszeit nur unbedeutende Posten an den Markt. Die Badische Staatl. Forstverwaltung erlöste zuletzt (lt. „Holzmarkt") für rund 2000 Ster bei teurer Abfuhr 135 vH. der Landesgrundpreise von 12, 10 und 8 M je Ster ab Wald. Die württembergische Staatsforstverwaltung für rund 180 Ster rund 160 vH. In Aschaffenburg standen am 25. November etwa 11 500 Ster Papierholz aus unterfränkischen Forstämtern zum Verkauf. Das Holz wurde mit 140 vH. der Landesgrundpreise 12, 10 und 8 M je Ster aufgeworfen, doch wurde kein Zuschlag erteilt, da nur 91—123 vH. geboten wurde. Die Einfuhr an Papierholz aus der Tschechoslowakei hat sehr nachgelassen und ist im Verhältnis zur Einfuhr am Anfang des Jahres auf 1/3 zurückgegangen. Die Preise blieben ungefähr gleich. So wurden verlangt frei sächs. Grenze 160—170 Kr. Dagegen aber nimmt die Papierholzeinfuhr aus Finnland immer mehr zu und wird in dortigen Kreisen schon teilweise mit Sorge betrachtet. Wenn Finnland 1923 erst 750 000 cbm ausführte, so stieg die Menge dieses Jahr schon auf 1 300 000 cbm.

Sackpapier

In Ihrer Nr. 93 Seite 3560 werden unter der obigen Bezeichnung einige Lieferungen Natronzellstoff-Sackpapier beurteilt. Auf Grund der amtlich festgestellten Zahlen kommen sowohl Sie als auch das staatliche Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem zu dem Ergebnis, daß die Abweichungen in der Reißlänge und Dehnung innerhalb der zulässigen Grenzen liegen, im Widerstand gegen Falzen dagegen der Unterschied gegenüber der früheren Lieferung so groß wäre, daß die Zurückweisung der letzten Ladung vom technischen Standpunkt aus berechtigt erscheine.

Als langjähriger Fachmann der Sackpapierbranche möchte ich mir erlauben, zu bemerken, daß nach meiner Ansicht die zurückgewiesene Ladung Natronzellstoff-Sackpapier doch zur Verarbeitung von Papiersäcken geeignet sein dürfte. Es kommt nämlich vor allen Dingen darauf an, daß sich die Eigenschaften eines Sackpapiers untereinander ergänzen. Im vorliegenden Falle steht einer beinahe normalen Reißlänge eine ausgezeichnete mittlere Dehnung gegenüber. Die ermittelten 987 Doppelfalzungen im Mittel bei der letzten Lieferung sind, wenn auch nicht übermäßig hoch, so doch als vollkommen ausreichend anzusehen.

Da es bei einem guten Sackpapier hauptsächlich auf eine sehr hohe Dehnung ankommt, die die betreffende Lieferung unbedingt aufweist, so bin ich der Meinung, daß die geringeren Doppelfalzungen durch die über den üblichen Durchschnitt weit hinausgehende Dehnung ausgeglichen wird. *Fachmann.*

Der Papierbedarf der Türkei wird schon seit Jahren hauptsächlich durch deutsche Erzeugnisse gedeckt, da die Türkei selber keine Papierfabriken besitzt. So wurden z. B. im Jahre 1923 von im ganzen 5900 Tonnen Packpapier 3500 Tonnen von deutschen Fabriken bezogen. Von dem Import an Zeitungspapier in der Gesamthöhe von 1600 Tonnen entfielen 700 Tonnen auf Deutschland. *D.*

Eine schwedische Waldmesse, die erste ihrer Art, auf der neben Fabriken für Holzwaren aller Art auch Papierstoffabriken Muster ausstellen werden, um den Waldbesitzern zu zeigen, welche Qualitäten und Sortimente Holz sie brauchen, veranstalten in Jönköping vom 11. bis 12. Dezember die Waldbesitzervereine der Jönköpings und Skaraborgs Läne, mit Verkaufsabteilung und Vorträgen. Sekretär der Messe ist Gutsverwalter Reuterskiöld in Norrahammar. *bg.*

Aus der polnischen Papierfabrikation. Der rasche Sturz des Zloty hat die Geschäftslage in Polen sehr stark erschüttert. Selbst die mit der Bankfirma Nathanson zusammenhängenden Papierfabriken von Robert Sänger in Pabiania und Wloclawek stehen seit Monaten still, und die Nathanson'sche Bank ist geschlossen.

Die Einfuhr von Papier und Papierwaren nach Polen ist in Januar bis Ende September 1923 im Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 156 vH. gestiegen (von 10 000 t auf 27 800 t). Im Verhältnis zur inländischen Papierproduktion stellt sich die Papiereinfuhr nach Polen auf 48 vH. Es ist für die nächsten Monate infolge der erwähnten und anderen Betriebseinstellungen mit weiterer Steigerung der Papiereinfuhr zu rechnen. Durch Umstellung von Spezialmaschinen in der staatlichen Papierfabrik in Mokotow (bei Warschau) wird es dieser möglich sein, den Bedarf an Verpackungskartons für das polnische Tabakmonopol zu liefern. Ferner stellt diese Fabrik mit Hilfe neuer Maschinen Pappe für Eisenbahnfahrkarten her, die bisher aus dem Auslande bezogen werden mußte.

Löhne in der niederländischen Strohpappenindustrie. In Hoekerk wurde zwischen der Direktion einer genossenschaftlichen Strohpappenfabrik und den Vertretern von vier Arbeitnehmerverbänden ein Lohnvertrag für die Zeit vom 16. 8. 1925 bis 15. 8. 1926 abgeschlossen, der folgende Lohntarife vorsieht: Minimalwochenlohn für 21jährige und ältere Arbeiter: Papiermacher 28, Zimmermann 27½, Schmied und Elektrotechniker 26, 1. Arbeiter am Holländer, 1. Arbeiter an den Kollergängen bei den Häckselmaschinen und an der Strohwage, 1. Heizer 25½, Zugmaschinist 25, sonstige Arbeiter 23½—24½ Gulden. Wenn in Akkord gearbeitet wird, erhöhen sich diese Löhne um mindestens 15 %. Jugendliche Arbeiter von 18—20 Jahren erhalten 60—80 vH. der obigen Löhne. Für die Zeit vom 1. September 1925 bis zum 1. Juli 1926 wurde in Veendam in einer anderen Strohpappenfabrik ein Tarifvertrag unter weniger günstigen Bedingungen abgeschlossen. Dort erhalten die Arbeiter folgende Minimallöhne: Arbeiter in der Chlorbereitung, den Verdampfanlagen, Laugenöfen und Schmiede 24, Papiermacher, Laugenbereiter, Zimmermann 23, Heizer, Maschinist, Magazinverwalter und Arbeiter an der Häckselmaschine 22, sonstige Arbeiter 21 Gulden in der Woche. Die Arbeitszeiten betragen 8 Stunden, Sonnabends 7 Stunden. sf

Der beabsichtigte englische Einfuhrzoll auf Packpapier wird nicht mehr in dieser Session dem Parlament vorgelegt werden, da dringendere politische Fragen das Unterhaus bis zum letzten Tage beschäftigen. Man befürchtet in England, daß nun durch heftige Importe aus dem Ausland die Wirkung des bis Anfang nächsten Jahres aufgeschobenen Zolles auf lange Zeit hinaus wettgemacht werden könnte. („Berl. Tagebl.")

Rücktrittsrecht von einer Holzlieferung

Aufhebung des oberlandesgerichtlichen Urteils wegen Nichtbeachtung des Marktpreises.

(Reichsgerichts-Entscheid.; Nachdruck verboten.)

Die Klägerin, eine Papierstoff-, Pappen- und Papierfabrik, R. kaufte am 19. August 1922 von der beklagten Firma in M. 150 Raummeter Fichtenrollen und 80 Raummeter Fichtenklotz für 2100 Papiermark für den Raummeter. Der erste Posten sollte nach sofortiger Stellung eines unwiderruflichen Akkreditivs über 315 000 Papiermark lieferbar sein, der zweite erst Anfang September 1922, gleichfalls aber gegen Akkreditiv, das hier erst nach vorheriger Verladeanzeige der Verkäuferin gestellt werden sollte. Die Klägerin stellte das Akkreditiv für die Fichtenrollen durch ihre Bank und verlängerte es bis 31. Oktober 1922. Die Beklagte hat trotzdem nicht geliefert, vielmehr der Klägerin am 14. Oktober 1922 den Rücktritt vom Vertrage erklärt. Gegenüber der Klage macht sie drei Gründe geltend. Erstens habe der Lieferant sie im Stich gelassen, weil von der Staatsbahn keine Waggons gestellt seien, mithin liege *Unmöglichkeit der Leistung* vor. Zum andern habe die Klägerin gegen die Vereinbarung verstoßen, das Akkreditiv unwiderruflich zu stellen, dieses vielmehr bis zum 10. September 1922 befristet gehabt und dann erst wiederholt; das begründe eine Befreiung vom Lieferungsvertrage. Drittens aber hätten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse so geändert, daß Lieferung zum Vertragspreise nicht mehr gefordert werden könnte.

Das Landgericht Dresden hatte sämtliche Einreden der Beklagten verworfen und sie zur Lieferung verurteilt. Das Oberlandesgericht Dresden hat die Beklagte zur Lieferung verurteilt gegen Zahlung des auf 459 und 388 Reichsmark aufzuwertenden Kaufpreises, in dem Urteil zudem ausgesprochen, daß der Klägerin nicht zugemutet werden könne, den jetzigen Marktpreis für Ware zu zahlen. Wegen dieses Verstoßes gegen die reichsgerichtliche Rechtsprechung zur Aufwertung ist das Urteil vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen worden. Entscheidungsgründe: Das Oberlandesgericht hat die Einreden der Beklagten ohne Rechtsirrtum zurückgewiesen. Gegen die festgesetzte Höhe der Aufwertung aber wendet sich die Revision mit Recht, denn dieser Ausspruch setzt sich in Widerspruch zu der Entscheidung der Vereinigten Zivilsenate vom 31. März 1925, RGE. 110, 371, wonach der heutige Marktpreis als Anhaltspunkt für die Höhe der Aufwertung mit berücksichtigt werden darf. *K. M.—l.*

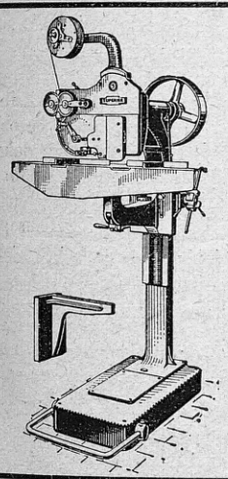
Hosted by Google

„Langsam! Langsam!

Ich notiere: 500 Dtz. Arlac Farbbänder, je 500 Schachteln Kohlenpapier „Mein Deutschland" und Arlac Prima. Zahlungsbedingung: 30 Tage 2% oder 60 Tage netto? Sie bevorzugen ja wohl das Skonto?" — „Doch, ja, natürlich!" — Auftrag und Kunde sind nicht zu verachten!

Carl Fr. Brauer
Stettin 9

A 8445)



Neuestes Modell
Drahtheftmaschine
Superior
DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend
Zwei Maschinen in einer
Type S 1
für Broschüren und Blocks usw.
Durch einf. Umwechseln d. Heftarmes
Type S 2
zur Heftung von Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben usw.
Neun
Klammerlängen ohne Teilewechsel.
Konkurrenzlose Preise
Maschinenfabrik „Superior"
Zwickau (Sa.) 4 (A 9291

Geschäfts-Briefumschläge

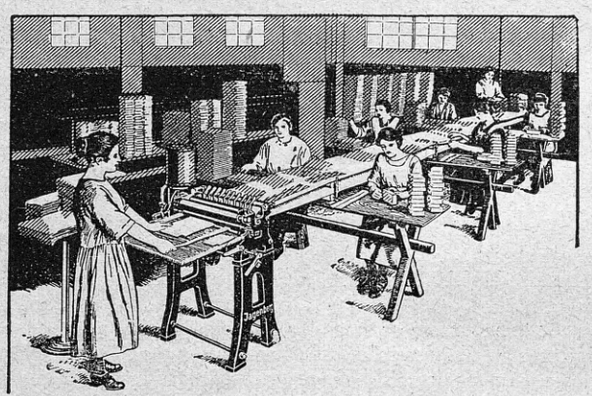
LIEGNITZ

Fensterbriefumschläge (auch DIN-Format), **Lohnbeutel** mit und ohne Aufdruck, Aktentaschen, Versandtaschen in jeder Größe. Sondergebiet: Schulschreibhefte, billige Blocks, Notizbücher, Frachtbriefe

Graphia-Erzeugnisse sind gut u. preiswert

Graphia, G. m. b. H., Liegnitz · Fernruf 1941
Papierverarbeitungswerk (A 9883

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere
Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung
in Rollen, Bogen u. Wickelröllchen
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881
(A 8938



mit *Jagenberg*
Bogen-Anleim-Maschine
MODELL VORWÄRTS NR. 55
mit dem unverdeckten Einlegetisch und dem nach vorn laufenden Transportgurt.
2 Walzen-System ohne Schaber

Man achte besonders auf die bequeme Einführung selbst kleinster Zuschnitte

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf · Zweigwerk: Siegmar i/Sa.

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Das Recht auf Nachbesserung

Nach dem Bericht in Nr. 96 der „Papier-Zeitung" hat der Deutsche Buchdrucker-Verein neue Lieferungsbedingungen ausgearbeitet, die er seinen Mitgliedern empfiehlt. Ich vermisse darin eine Bestimmung, die der *Verband der Faltschachtel-Fabrikanten* für seine Kreise abgefaßt hat. Dieser Vorbehalt scheint mir so wichtig und hat sich seit einer Reihe von Jahren so bewährt, daß auch die Buchdrucker gut daran tun werden, eine solche Bestimmung in ihre Lieferungsbedingungen aufzunehmen. Der Wortlaut ist:

> Mängel eines Teiles der Lieferung können nicht zur Beanstandung der ganzen Lieferung führen, dem Verkäufer bleibt das Recht der Nachbesserung oder der Ersatzlieferung vorbehalten.

Wer juristisch nicht erfahren ist, meint auf den ersten Blick, daß hier nur ganz selbstverständliche Dinge gesagt werden, aber tatsächlich liegt es doch so, daß es von großem Vorteil ist, nicht allein zur Wahrung der Rechte des Verkäufers, sondern auch um allen Streitigkeiten aus dem Wege zu gehen, diese Bestimmung in die Lieferungsbedingungen mit aufzunehmen. Hat doch der Staub'sche Kommentar zum Handelsgesetzbuch es für nötig gefunden, dem § 377, der von der Mängelanzeige handelt, eine Erläuterung von mehr als 200 Anmerkungen beizufügen, woraus sich ohne weiteres ergibt, daß der Laie am besten tut, sich auf das zu verlassen, was, wie oben erwähnt, erfahrene Fachleute ausgearbeitet haben. Dabei ist vor allem wesentlich, daß doch Drucksachen nur für den Besteller und für niemand anders Wert haben, so daß im Falle eines irgendwie wesentlichen Mangels der Käufer durch die Mängelrüge und Verfügungstellung auf den Verkäufer einen ungeheuren Druck ausüben kann. Unreelle Besteller haben sich das auch oft genug zu Nutze gemacht.

Wie stellt sich nun in der Praxis die obige Verabredung? *Mängel eines Teiles der Lieferung.* Das ist etwa so zu verstehen:

Nehmen wir an, daß eine Fabrik 10 000 Faltschachteln zu liefern hätte. Sie hat sie zu vier Stück auf den Bogen gedruckt. Bei dem einen Nutzen ist es vergessen worden, die Gebrauchsanweisung mitzudrucken und nun liegen Schachteln mit und ohne Gebrauchsanweisung in den einzelnen Paketen durcheinander. Nach geltendem Recht hat der Käufer nicht nötig, eine solche Sendung zu übernehmen, er kann glattweg die Annahme der Ware verweigern, obwohl nur ein Teil der Lieferung diesen Mangel hat. Ist aber in die Verkaufsbedingungen die obige Bestimmung aufgenommen, so ist ohne weiteres klar, daß nach Sortierung der Ware der Kunde die 7500 richtig gedruckten Schachteln übernehmen muß. Wenn nun, wie es in der obigen Bestimmung heißt, auch das Recht der Nachbesserung vorbehalten ist, so ist der Verkäufer in der Lage, bei den fraglichen 2500 Schachteln die Gebrauchsanweisung noch nachzudrucken und auch die Abnahme dieser Schachteln zu verlangen. Nach dem Gesetz allein hat er auf das Recht der Nachbesserung keinen Anspruch, nur der durch die Lieferungsbedingungen begründete Vertrag gibt ihm ein solches Recht.

Aber auch der *Vorbehalt der Ersatzlieferung* kann sehr wichtig sein. Nehmen wir an, daß eine Fabrik 2000 Plakate zu liefern hätte, die zu zwei Stück auf den Bogen gedruckt werden und wovon die halbe Auflage einen Fehler aufweist. Sind obige Bestimmungen vorbehalten, so kann der Besteller nur die Annahme des halben Quantums verweigern. Ueberdies hat aber der Verkäufer das Recht, statt der unbrauchbaren 1000 Plakate das gleiche Quantum nachzuliefern, und das wird für ihn das vorteilhafteste sein, wenn, wie es so häufig geschieht, im Preise der Plakate alle Vorarbeiten, also Entwurf, Lithographie, Probedruck usw. inbegriffen sind. Es ist leicht denkbar, daß der Besteller froh wäre, nur 1000 Plakate behalten zu müssen und so doch nur die Hälfte der Vorarbeiten zu bezahlen. Ist aber Ersatzlieferung vorbehalten, so kann er sich von der Restabnahme nicht befreien und wird dann auch bereit sein, sich wegen des Fehlers in irgend einer Weise mit dem Hersteller zu einigen. Gerade für das gesamte Papierverarbeitungs- und Druckgewerbe ist die obige Bestimmung von dauerndem Wert und verdient allgemeine Verbreitung.

Umstellung der Papierstreicherei

Zu Nr. 94, Seite 3586.

Dem Verfasser dieser Ausführungen kann ich nur beipflichten. Nachstehend ein eigenes Erlebnis mit fast gleichen Wahrnehmungen.

In der Vorkriegszeit wurde mir eine Stelle in einer Streicherei angeboten, die für eigene Druckerei arbeitete. Ich war schon vorher in fortgeschrittenen deutschen Betrieben beschäftigt gewesen. Die vorgeschlagene Besprechung fand nicht im gleichen Orte statt, wo sich der Betrieb befand. Hierbei wurde mir eröffnet, daß die zu besetzende Stelle bisher ein 70jähriger Mann inne hatte, der bereits 28 Jahre im Betriebe tätig war, weshalb man sich gezwungen sah, zeitgerecht für Ersatz vorzusorgen, ohne aber den alten Herrn zu pensionieren, sondern nur um ihm die Arbeit zu erleichtern, da er überlastet ist und sich um die Hauptsachen nicht mehr so kümmern kann. Es wäre ja schließlich auch an der Zeit, etwas „moderner" zu arbeiten.

Die Druckerei müßte nämlich jedes Papier vor dem Druck erst firnissen, auch wäre das bisher gestrichene Papier gar so fleckig und hätte „nackte" Stellen.

So gut mir die patriarchalische Behandlung des greisen Leiters durch die Firma gefiel, umso mißtrauischer machten mich die oben erwähnten letzten Eröffnungen. Etwas kleinlaut fragte ich daher: „Ihre Leute streichen wohl mit der Hand?" „Aber was fällt Ihnen ein, wir haben vollständig moderne Maschinen von . . ." (eine bekannte deutsche Firma), wurde mir erwidert, worauf ich zusagte.

Je mehr aber die Zeit meines Eintrittes heran nahte, desto neugieriger wurde ich, denn ich konnte nicht glauben, daß es in *Deutschland* noch solche Uebelstände geben soll, und wieso die Abnehmer gar so viel kritisieren können.

Ich war stets mit Lust und Liebe bei meinem Beruf und legte immer den größten Wert darauf, in jeder Hinsicht einwandfreie, gleichmäßige Ware zu erzeugen und doch — die kleinste abweichende Nuance usw. — nichts aber, auch gar nichts wurde mir geschenkt; ja es kam sogar auch vor, daß vollständig einwandfreie Ware beanstandet wurde.

An einem herrlichen Frühlingsmorgen betrat ich nun die Fabrik. 2 hübsche Kalander, 2 Querschneider (einer davon „ging" nicht, sagte man mir), dann der Streichsaal mit 2 Streichmaschinen, der eine Aehnlichkeit mit einer großen viereckigen Pappschachtel hatte, 22 m lang und ziemlich ebenso breit war. — Die Hänge waren zu lang und schleiften fast an den vielen heißen Dampfröhren. So viele Dampfrohre in einem Streichsaal habe ich vor- und nachher nicht gesehen. In diesem Saale war nur ein älterer Mann und 3 Frauen beschäftigt. Als der alte Leiter den Saal mit mir betrat, gab er dem Manne (Streicher) einen barschen Wink, worauf dieser den Gangriemen auf eine schnellere Gangart warf. In diesem Saal herrschte eine Hitze wie in einem russischen Bade. Kaum waren wir 2 Minuten im Saale, stellte der Streicher eine Maschine ab; das Papier „waschnaß". — Da er dies nicht gleich bemerkte, schoben sich eine Menge nasse Hänge zusammen und er mußte diese wieder nach rückwärts verteilen. Mich überkam dabei ein seltsames Gefühl: Heimweh nach meinen früheren schönen Streichsälen erfaßte mich unwiderstehlich.

Nach Rückkehr in den Kalandersaal sah ich mir die fertige Ware genauer an. Fettaugen (nackte Stellen) so groß wie Pfennigstücke. — In manchen Bogen saß der Strich so locker, daß er sich ganz schön wieder abschütteln ließ.

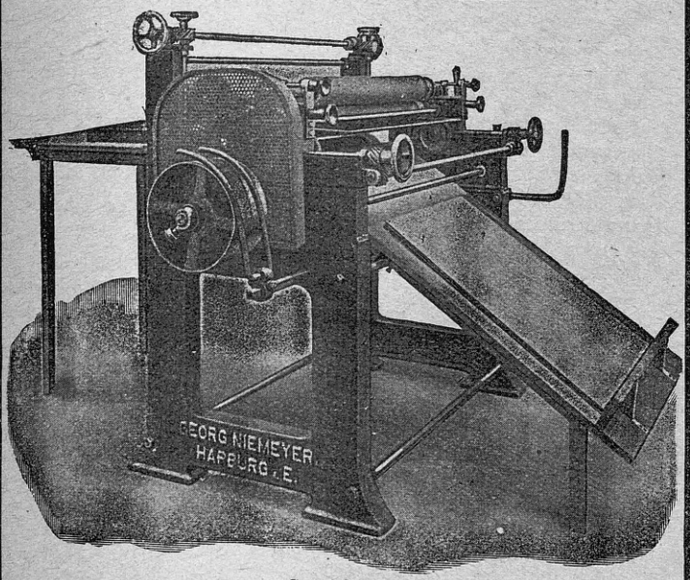
Als mir der Druckereileiter dabei vorgestellt wurde, sahen wir uns beide in die Augen und unwillkürlich — ich weiß noch heute nicht, wie es kam — mußten wir beide laut lachen; dies war eigentlich die ganze Vorstellung.

Neugierig betrat ich die Druckerei, die hauptsächlich Vielfarbendrucke erzeugte; schöne, große, modern eingerichtete Anstalt und — unglaublich, aber wahr — dieser Schund von einem Streichpapier wurde bedruckt. — Vor den einzelnen Druckern hätte ich vor Bewunderung den Hut ziehen wollen! — während ich auf dem Rückgang zur Streicherei die Zähne zusammenbeißen mußte; — was nun? Daß mich die Drucker recht freundlich und hoffnungsvoll musterten, merkte ich zu gut; — ob ich helfen konnte?! . . Ach was. Eine Streichmaschine werfe ich heraus, mache doppelte Umdrehungen usw. — Nichts, gar nichts konnte ich machen, über-

Hosted by Google

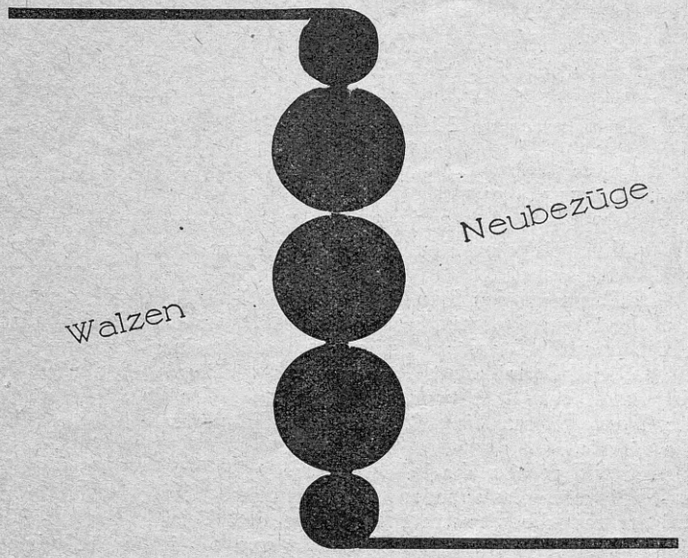
GEORG NIEMEYER
METALL-, STAHL- UND EISENWERKE
HARBURG (ELBE)

Abt.: Druckmaschinen



Spezialität:
GUMMIWALZEN - DRUCKMASCHINE
für ein- u. mehrfarbigen Druck bis 3 Meter Arbeitsbreite
Gummi - Farbwalzen / Gummi - Dessinwalzen
sowie alle Maschinen für die Papier verarbeitende Industrie
(A 6252

GOEBEL

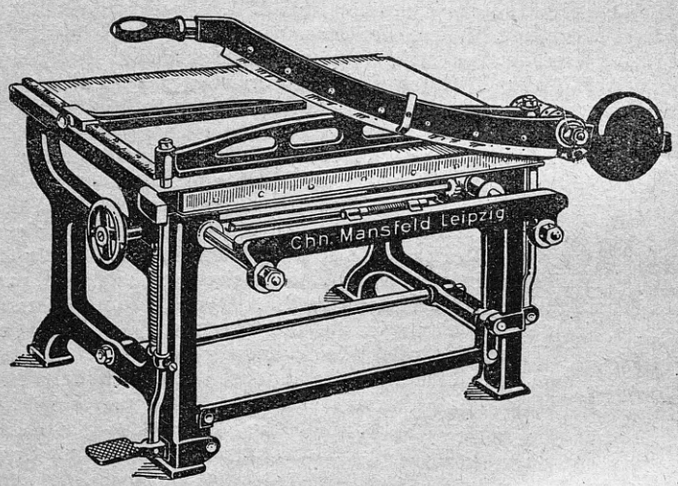


Bauart: Wilh. Ferdinand Heim **KALANDER**

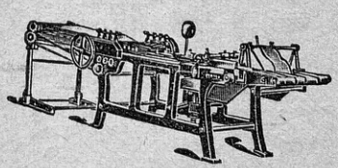
Maschinenfabrik Goebel / Darmstadt
(Gandenbergersche Maschinenfabrik Georg Goebel)

Maschinen-Pappen
WEISS, GRAU und farbig gedeckt ferner
Faltschachtelkarton
DUPLEXKARTON, GRAUKARTON UND ALLE ÄHNLICHEN SORTEN
FERTIGT ALS SPEZIALITÄT
Kartonfabrik Leutenberg i/Thür.

MANSFELD



PAPPENSCHEREN
in verschiedenen Größen und Ausführungen
Prospekte auf Wunsch
Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig



Faltschachtel-Klebe-Maschinen
in Präzisions-Ausführung,
seit Jahrzehnten bewährt,
kurzfristig lieferbar.
Guschky & Tönnesmann, Düsseldorf-Reisholz
(A9341

Hosted by Google

all renne ich mit dem Kopf gegen die Wand. — Die Druckerei war voll beschäftigt und konnte nicht genug Papier bekommen.

Alles, was ich durchsetzte, war ein alter Ventilator hinten zwischen beiden Umkehren. Es war auch der einzige Platz, wo man durchbrechen konnte. Auch am langsamsten Gang trocknete das Papier nicht!

Der alte Meister war ein sehr erprobter, ehrlicher, intelligenter Mann (er war gleichzeitig auch Kassier), vom Fach hatte er aber keinen blauen Dunst, wie er mir freimütig selbst gestand.

Der Streicher hatte ohne Fachkenntnisse angefangen und diente 25 Jahre, ebenso der Farbmischer in diesem Betrieb. — Der eine Querschneider, der nicht „ging", *war in 2 Minuten kuriert!* Eine mit Filz überzogene Walze zog den Bogen an Preßbacken und Messer. — Die Leute machten die Klebestellen schlecht, diese öffneten sich über den schnellaufenden Filzwalzen und beschmierten diese mit Klebstoff.

Die Folge war, daß der Klebstoff den Bogen rascher durchzog und daher die einzelnen Bogen gleich um 4 bis 15 cm länger waren als andere.

Nachdem ich den Leuten eine anständige Klebestelle vormachte und die Filzwalze mit Talkum einrieb, war der Uebelstand beseitigt und die Maschine „ging" zum allgemeinen Erstaunen.

Jeder Unterteil einer Hänge war schlecht geleimt, der Oberteil ging an. Von dem ganz untersten Teil, der unmittelbar unter den Dampfröhren hing, konnte man die verbrannte Streichfarbe abschütteln.

Ich will nicht mehr jede Einzelheit schildern, die ich versuchte, um mit dem Bestehenden auszukommen. Es gelang mir nur einiges und die Druckerei bestätigte den Fortschritt. Aber annähernd gute Ware erzielte ich nicht und als ich nach dreimonatiger Tätigkeit aus „dritter Hand" erfuhr, daß man mich in meinen *früheren* Posten wünsche, kehrte ich als verlorener Sohn und reuiger Sünder zurück. — Daß ich an Gewicht einbüßte und abgehärmt aussah, brauche ich wohl nicht zu betonen. — Das Schrecklichste aber war mir immer die lebhafte Vorstellung, daß ich ganz versumpfe und mich an saubere, peinlich genaue Arbeit in einem modernen Betriebe werde nicht mehr gewöhnen können.

Ich gestehe aufrichtig, daß es mir nicht gelang, einwandfreie Arbeit zu leisten und doch setzte man alle Hebel in Bewegung, mich zurückzuhalten. Sogar mein Gehalt wollte man beträchtlich erhöhen. Nur vom Umbau machte man mir unbestimmte Versprechungen, und deswegen ging ich. *Werkmeister.*

Normung der Formate

für Schreibhefte und Zeichenblöcke

Die zunehmende Propaganda für Einführung der Din-Formate gab den unterzeichneten Verbänden Veranlassung, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Uebereinstimmend gehen die Ansichten dahin, daß die Normung der Schreibhefte auf Din-Format keinen praktischen Wert hat. Wenn der Normenausschuß aus Rücksicht auf die Interessen der Industrie Normenformate geschaffen hat, um eine Vereinheitlichung für Büroarbeiten zu erzielen, so fällt dieser Zweck für Schreibhefte vollkommen fort. Das Schreibheft ist nur in den Händen der Schüler und Lehrer, die Aufbewahrung der Hefte kann in jedem beliebigen Schrank erfolgen, sie kommen nicht mit irgendwelchen Gegenständen zusammen, die Normenformat haben.

Hierzu kommt, daß die Größe der Schreibhefte zu mindestens 90 vH. bereits auf das Format 21×16 cm normalisiert worden ist, und daß nur der Rest abweichende Größen aufweist. Man kann also eigentlich schon von einer Normalisierung der Hefte, wenigstens bezüglich der Formate sprechen. Verkleinerung dieses allgemein eingeführten Formates auf die Din-Formatgröße wäre recht unzweckmäßig und würde Verschwendung bedeuten. Hefte im Din-Format würden schmaler sein als das jetzige Format, die Ausnutzungsfähigkeit des Schreibraums ist infolgedessen geringer, weil der Rand, der in jedem Heft für die Korrekturen des Lehrers bleiben muß, eine bestimmte Breite hat, die sich nicht verkleinern läßt. Also hat von der Normung weder der Schüler Vorteile, noch der Lehrer oder irgendein anderer, ganz abgesehen davon, daß keine Verbilligung sondern eher eine Verteuerung der Hefte eintreten würde.

Selbst wenn durch einen Beschluß der verschiedenen Landesregierungen einheitlich die Festsetzung der Din-Formate für die Gemeindeschulen in den verschiedenen Bundesstaaten möglich wäre, so bleibt immer noch ein großer Teil höherer Schulen, Privatlehranstalten, Fortbildungsschulen usw. übrig, die sich nicht an dieser Vereinheitlichung beteiligen würden, und die heute noch eine große Reihe Extrawünsche aufstellen. Es wäre also trotz eines derartigen bindenden Beschlusses nicht möglich, die gesamten Schreibhefte für alle Schulen auf das Dinformat zu bringen. Außer dem Dinform müßten daher noch alle bisherigen Papierformate auf Lager g halten werden, was zu einer Vergrößerung der Lagerhaltung führ würde, zu der bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage d Anlagekapitalien fehlen.

Wurde schon vorher erwähnt, daß die Einführung der Di formate keine Vorteile sondern Nachteile für den Verbraucher m sich bringt, so würden andererseits auch für den Hersteller kei wirtschaftlichen Vorteile und Ersparungen dabei herauskomme vielmehr eine neue Belastung, die von der ohnedies nicht se kapitalkräftigen Schreibhefte- und Zeichenlernmittel-Industrie nic ertragen werden kann.

Die vorgenannten Ausführungen über Schreibhefte treffen zu großen Teil auch für Zeichenblöcke zu. Die Einführung der Di formate für Schreibhefte und Zeichenblöcke begegnet daher in de Kreisen des Vereins Deutscher Schreibhefte-Fabrikanten und d Zeichenlernmittel-Vereinigung berechtigtem Widerstand, da kei Vereinfachung und Verbilligung der Herstellung erreicht wird, un demgegenüber nur Verluste an Lagerbeständen stehen.

Berlin W 35, Potsdamer Str. 36.

Verein Deutscher Schreibhefte-Fabrikanten, Zeichenlernmittel-Vereinigung.

Schutzdecke aus Papier

Das neue den ganzen Klosettsitz bedeckende Papier ist e findungsgemäß mit einer nur bis zur Sitzöffnung reichenden Tast versehen, während das die Seitenteile der Sitzöffnung bedeckend Papier frei aufliegt. Dies hat die Wirkung, daß die Schutzdeck für aufklappbare Klosettsitze jeder Form und Größe benutzt we den kann, ohne daß während der Benutzung die Gefahr des Ze reißens eintritt. (D. R. P. 416 033, Kl. 34k, *Friedrich Löhbach* un *Otto Lehmann, Berlin.)* —ss,

Betriebstechnische Ausstellung in der Funkhalle

Neuzeitliche Werkmethoden.

Berlin, 2. Dezember 1925.

Eine Fülle von Anregungen auf allen Gebieten praktische Arbeit im Sinne der Leistungssteigerung und Hebung der Wir schaftlichkeit bot die auf der Galerie des Funkhauses unter gebrachte, nunmehr zum letzten Male gezeigte, betriebstechnisch Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure Auch fürs Bürofach gab es Anregungen zur Verbesserung der Ar beitsverfahren. Die Stenotypistin z. B. konnte im Bilde und in de Praxis falsche und richtige Haltung beim Schreiben, falsche un richtige Lage des Konzeptes, falsche und richtige Maschinentisch und neue Stuhlformen und die daraus entstehenden Vor- und Nach teile wahrnehmen. Der Kaufmann konnte auf einer Tafel er kennen, daß er bei Verwendung richtiger Vordrucke für Schecks un Quittungen für das Schreiben einer Zahl in Worten anstatt 77 Buch staben nur 31 Buchstaben zu schreiben braucht. (Vgl. das Normal schema dafür Jahrgang 1924 Nr. 16 S. 442.) Die Reichspost zeigt die psychotechnischen Eignungsprüfungen für Thelephonistinnen Telegraphenbauarbeiter, Briefsortierer u. a. Gruppen.

Lohnausfall infolge Inventuraufnahme. Eine Maschinenfabrik hatte wegen Inventuraufnahme ihre Arbeiter zwei Tage feiern lassen. Die Arbeiter verlangten jedoch für diese Zeit Lohnentschädigung, indem sie behaupteten, sie hätten dem Arbeitgeber ihre Dienste zur Verfügung gestellt, und jener sei nicht berechtigt gewesen, sie abzulehnen. In der Arbeitsordnung sei auch nichts davon gesagt, daß in den Tagen, wo Inventur stattfindet, kein Lohn gezahlt wird, und überdies lasse sich die Inventur auch sehr gut durch Einrichtung einer besonderen Kartothek oder durch eine Werkbuchhaltung oder dergl. vermeiden. —

Indessen hat das Landgericht Dresden den Anspruch der Arbeiter abgelehnt. Wie festgestellt, ist es in Maschinenfabriken der fraglichen Art üblich, den Arbeitern, die infolge von Bestandaufnahmen einen oder zwei Tage nicht arbeiten können, keinen Lohn zu gewähren. Daß in der Arbeitsordnung darüber nichts bestimmt wird, ist belanglos, da das, was Sitte und üblich ist, nicht notwendig in der Arbeitsordnung enthalten zu sein braucht. Die von den Klägern erwähnten Einrichtungen, welche eine Inventur unnötig machen sollen, sind mit erheblichen Unkosten verbunden und können daher dem Arbeitgeber nicht ohne weiteres zugemutet werden. Es kann von dem Arbeitgeber auch nicht verlangt werden, er solle seinen Betrieb technisch nach den neuesten Betriebsgrundsätzen ausbauen.

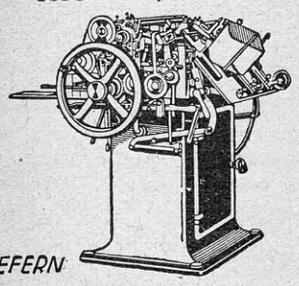
Uebrigens ist auch nicht einzusehen, welches Interesse der Arbeitgeber daran haben sollte, die Inventurarbeiten länger als unbedingt nötig auszudehnen, da ihm durch jede unnötige Betriebsstillegung und den damit verbundenen Verdienstausfall selbst Schaden entsteht. (Landger, Dresden, 8. 341. 25)

Hosted by Google

DIE MITGLIEDER DES VERBANDES DEUTSCHER KUVERTMASCHINEN-FABRIKANTEN

LIEFERN:
Vom gestanzten Blattstapel arbeitende Kuvert-u. Flachbeutelmaschinen aller Bauarten sowie Gummier-, Fütterungs-, Stanzmaschinen u. Stanzmesser.

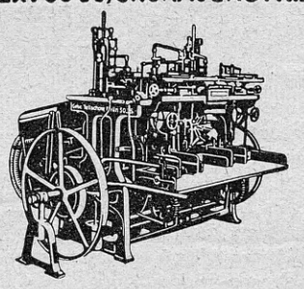
R. ERNST FISCHER & WESCHER
ELBERFELD, SANDSTR. 3/5



LIEFERN:
Rotations-Kuvertmaschinen mit und ohne Schlußklappengummierung, vollständig verstellbar, höchste Leistungsfähigkeit bis 300 Stück in der Minute.
Kuvert-Maschinen nach dem Sauger-System ohne Schlußklappengummierung für feste Formate sowie teilweise verstellbar Leistung bis 120 Stück in der Minute.
Schlußklappengummiermaschine auch für Fassongummierung.
Fensterdruck-Maschine.
Trauerranddruck-Maschine.
Gummier-Rührwerke.

V D K F

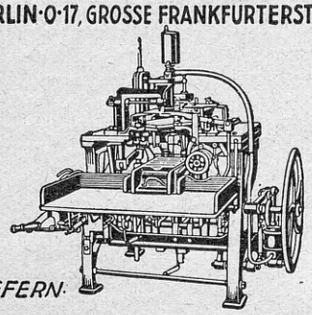
GEBR. TELLSCHOW
BERLIN·SO·36, GRÜNAUERSTR. 27.



LIEFERN:
Kuvertmaschinen mit selbsttätiger Schlußklappen-Gummierung Bauart Tellschow
Rundlaufsystem, bis 120 Stück i. d. Min.
Zwillingssystem, bis 300 Stück i. d. Min.

Rundlauf-Kuvert und Seidenfutter-Maschine
Bis 80 Stück selbsttätig gefütterte Kuverts in der Minute.
Patente in allen Kulturstaaten

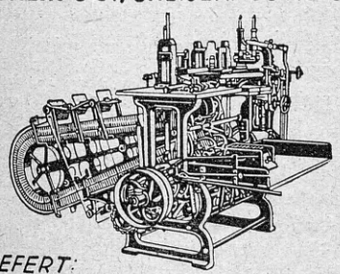
R. ERNST FISCHER & CO G.M.B.H. VORM. H. LÜTKE
BERLIN·O·17, GROSSE FRANKFURTERSTR. 137.



LIEFERN:
Kuvert- und Beutelmaschinen System „Blitz-Efico," ohne Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 150 Stück in der Minute.

Kuvert- und Taschenmaschinen. System „Ideal-Efico." mit Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar.
Leistung bis 120 Stück in der Minute.

BRUNO PAHLITZSCH
BERLIN·S·61, GNEISENAUSTR. 67.

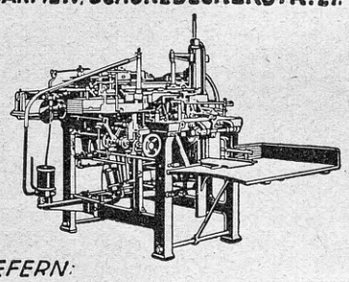


LIEFERT:
Universal-Kuvert- und Beutelmaschine, Sauger-Klappen-System, ohne Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 100 Stück in der Minute.
Kuvertmaschinen mit Schlußklappengummierung, Revolver-System, festformatig und teilweise verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute. Schlußklappen-Gummiermaschinen mit kurzer und langer Trockenvorrichtung.

Stanzmaschinen. Stanzmesser.

V D K F

MASCHINENFABRIK ERNST POTT G.M.B.H.
BARMEN, SCHÖNEBECKERSTR. 27.



LIEFERN:
Universal-Beutelmaschinen und Kuvertmaschinen, mit besonders großer Verstellbarkeit, sowie Universal-Faltmaschinen, auf denen sowohl Briefumschläge wie auch alle Taschen und Beutel mit Mittel- und Seitenklebung hergestellt werden können, ohne Schlußklappengummierung.
Leistung bis 100 Stück in der Minute.

Kuvert-Futtermaschinen zum Einkleben von Seidenfutter.

JAHRZEHNTELANGE ERFAHRUNG GEWÄHRLEISTET VORZÜGLICHE FABRIKATE SEINER FÜNF ALTBEWÄHRTEN SORGFÄLTIG SPEZIALISIERTEN FIRMEN.

LIEFERER DES VEREINS DEUTSCHER BRIEFUMSCHLAGFABRIKANTEN.

FISCHER & KALINOWSKI BERLIN SW 68

Hosted by Google

Münchener Brief

Wer heute ein Geschäft zu führen hat, der hat nichts zu lachen. Bitter ernst und schwer hält es, den Betrieb an den vielen sich zeigenden Klippen vorbeizubringen. Mir klagte es kürzlich ein alter Buchdruckereibesitzer: „Es ist ein Kreuz mit der lieben Kunst" meinte er, „erst muß man sich mit seinen Kollegen wegen Erlangung des Auftrages und seines Preises herumärgern und dann laufen, um die ausstehenden Rechnungsbeträge wenigstens ratenweise einzukassieren". Ja, die „lieben Kollegen", die es fertig bringen, immer etwas billiger anzubieten als der bisherige Drucker. Sie erwägen: Wenn der Drucker die Arbeit für 500 Mark liefert, kann ich mit meinen modernen Maschinen die Auflage für 400 Mark drucken. Ein zu normalen Preisen arbeitender mittlerer Betrieb stellte jahrelang behördliche Arbeiten zur Zufriedenheit her, da unterbietet eine hiesige Kunstdruckerei diese Arbeit um das Vierfache! In einem andern Falle bietet eine auswärtige Druckerei derselben Behörde eine ähnliche Sorte Drucksachen glatt um die Hälfte billiger an als sie bisher gedruckt wurde. Dieses nur einige Beispiele von *Preisunterbietungen* in Fällen, wo gar kein Anlaß dazu vorlag, denn die Behörde hatte nicht die Absicht, den Drucker zu wechseln, der naturgemäß jetzt in einen schlimmen Verdacht kommt und die Arbeiten verliert. Der „billige Jakob" aber erhält trotz seiner unbegreiflichen Handlungsweise den Auftrag auch nicht, denn die Behörde vergrößert ihre bis jetzt nur für kleine Formulare und für nebensächliche Vervielfältigungen eingerichtete Druckerei, schafft neue Maschinen, darunter Offsetpressen, an und stellt nun die betr. Arbeiten selbst her. Durch das Verhalten des Druckers wurde sie darin bestärkt. Sie wird nun künftig eine ganze Anzahl weiterer Druckarbeiten nicht mehr vergeben sondern in eigener Regie herstellen.

Auch Erziehungsanstalten empfehlen sich immer wieder zur Ausführung von Drucksachen aller Art, „ferners" für alle Buchbinder- und Kartonnagen-Arbeiten, wie sich eine dieser Lehrwerkstätten in ihrer Selbstempfehlung ausdrückt. Durch derartige Mißstände sorgt das Gewerbe selbst, daß die Eisenbahn, die Post- und Telegraphenanstalten, die Regierung, die Universität und wie die Behören alle heißen, ihre Druckarbeiten zum großen Teil selbst herstellen. Aus den Büro-Druckereien werden Typen-Druckereien mit Druckfachleuten. Die Typen-Druckapparate (die in den Tageszeitungen billig angeboten werden) müssen später den Druckmaschinen weichen und so fort.

Die Buchdrucker sollen Bücher und Zeitungen drucken, wie schwer jedoch Bücher zu verkaufen sind, welche Anstrengungen der Verlagsbuchhandel machen muß, um allgemein auf das Buch aufmerksam zu machen, zeigte die „Deutsche Buchwoche" mit ihrer Unsumme von Arbeit. Die Freude am Buche ist erweckt, viele sind dem Buche zugeführt worden und haben gesehen, was das Buchgewerbe und die Buchkunst leisten können.

Die Münchener Reklamekunst fand Anerkennung auf der Ausstellung in Wembley; hier sagte der Direktor der Kunstabteilung, Sir Lawrence Weaver: „Wenn irgend etwas Gutes in Reklamekunst hier zu finden ist, so ist dies der Münchener Schule zu verdanken. Die deutsche Reklamekunst hat außerordentlichen Einfluß in der ganzen Welt ausgeübt; einige der besten Leistungen Englands sind diesem Einfluß zuzuschreiben".

Dem Schaufenster wird jetzt erklärlicher Weise besondere Aufmerksamkeit gewidmet und oft übernimmt der Künstler auch hier die Führung. Die Firma „Erste Süddeutsche Schaufenster-Dekorations-Fachkurse" in der Pettenbeckstraße mit ihrer Zeitschrift „Die Auslage" bringt der Geschäftswelt und dem Dekorationsfachmann fortwährend neue Anregungen für neuzeitliche Schaufenster in Wort und Bild. Die Fachkurse erfreuen sich zahlreichen Besuches.

Der „Münchener Stil" im Buchdruck lebt jedes Jahr wieder auf, wenn der von Professor Otto Hupp bearbeitete „Münchener Kalender" erscheint. Er ist besonders bei Heraldikern und Wappenfreunden beliebt. *G.*

Stuttgarter Brief

Im *Landesgewerbemuseum* wurde eine reichhaltige Ausstellung gezeigt von allerlei *Gelegenheits-Blättchen,* aus der Sammlung des verstorbenen Ministerialrats Cremer in München: Gratulationskärtchen aus dem 18. Jahrhundert bis in die Hälfte des 19. Jahrhundert, die in Bild und Schrift Andenken darstellten, persönlichen Eigenarbeit, wie sie vor unserem Maschinenzeitalter viel mehr in die Erscheinung trat. — Diese Schau wurde abgelöst durch eine *Graphische Ausstellung,* welche vom Verband der Lithographen, Steindrucker und verwandten Berufen veranstaltet wurde. Sie bot dem Fachmann durch die Aufzeigung der verschiedenen Techniken in der Graphik Gelegenheit zu Vergleichen zwischen den Anfängen in der Lithographie und der Jetztzeit. Im staatlichen Ausstellungsgebäude wurde eine auf Wochen berechnete *Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten* eröffnet, und zwar nach zehnjähriger Unterbrechung. Das Buchgewerbe ist dabei nur durch einige Akzidenzen vertreten; viel stärker die Buchbinderei durch teilweise farbenreiche Einbände.

Soll der Bücherdruck blühen, so muß der *Verkauf der Bücher* flott vor sich gehen. Darf man den Sortimentern glauben, so ist das Geschäft bisher recht flau gewesen; darum warben die Buchhändler durch Verbreitung von 150 000 Prospekten für 38 neue Werke von Stuttgarter und einigen Provinzverlegern um besseren Absatz. Diese Prospekte waren numeriert und es wurden 150 Nummern mit Geschenken — meist Büchern — bedacht. In 30 Buchhandlungen wurde mit diesen neu empfohlenen Büchern ein Schaufensterwettbewerb verknüpft. Für die besten Erzeugnisse der deutschen Jugendbücherverlage wurde mit einer „Kindermesse" ebenfalls geworben.

Auf der G.-V. der *Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart* machte der Generaldirektor *Kilper* beachtenswerte wirtschaftliche Ausführungen: In den meisten Industrien sei eine Stockung des Zahlungs- und Auftragseingangs festzustellen, zurückzuführen auf das Mißverhältnis zwischen Produktion und Absatzfähigkeit. In der Inflation durch die Ausfuhr überbrückt und im letzten Jahr durch Kreditanspannung noch gehemmt, stehe die deutsche Industrie jetzt in einem großen Ausscheidungskampfe. Während ein Teil der Betriebe den Tiefpunkt bereits erreicht habe, stehe das *Buch- und Papiergewerbe erst am Anfang des Ausscheidungsprozesses.* In kurzen Sätzen deutet hier der Leiter eines der größten Verlage darauf hin, daß man mit einer Verschlechterung in der wirtschaftlichen Lage im Buch- und Papiergewerbe zu rechnen haben wird. Bis jetzt war jedoch in den Buchdruckereien der Geschäftsgang noch ganz rege. Anfang Dezember zählte man nur ungefähr 50 Arbeitslose, bei einzelner Kurzarbeit. Bei den Zeitungen wird es sich zeigen, ob das gute Anzeigengeschäft nach den Feiertagen nachläßt.

Die Privatangestellten klagen darüber, daß vorzugsweise die *älteren Angestellten* entlassen würden und dann schlecht wieder unterkommen könnten. Durch die Industrie wurde nun das Verhältnis der älteren Angestellten zur Gesamtzahl der Angestellten ermittelt und dabei festgestellt, daß der Prozentsatz jetzt ein höherer ist als in der Vorkriegszeit. Bei der *Papierindustrie* z. B. betrug der Prozentsatz der Angestellten mit über 40 Jahren 1914, 30,1 vH., 1925 dagegen 45 vH. *s*

Vereinigung Befr. Kollegen der graphischen Künste (Vorsitzender Carl Schultze, Schöneberg, Hauptstr. 114). Die General-Versammlung wird am Donnerstag, den 17. Dezember 1925, abends 8 Uhr, Jerusalemer Straße 8, abgehalten; am 6. Februar 1926 wird das Stiftungsfest begangen.

Verein für Deutsches Kunstgewerbe. Mittwoch, den 16. Dezember 1925, spricht Herr Museumsdirektor Dr. *Riezler* aus Stettin über *„Wohin gehen wir in unserem Kunstgewerbe".* Der Vortrag (mit Lichtbildern) findet im Hörsaale des alten Kunstgewerbe-Museums, Berlin SW 11, Prinz Albrechtstraße 7a, statt. Beginn pünktlich 8 Uhr abends. Eintrittskarten am Saaleingange.

Unzulässige Briefumschläge. Mit Rücksicht darauf, daß noch erhebliche Bestände an Briefumschlägen vorhanden sind, bei denen die Absenderangabe, verbunden mit auffälliger Reklame, sich über den größten Teil der Vorderseite erstreckt, sollen solche Umschläge, in der Voraussetzung, daß die vorbezeichneten Angaben den Postbetrieb nicht wesentlich erschweren, die Deutlichkeit der Aufschrift sowie die Anbringung der Stempelabdrücke und der postdienstlichen Vermerke nicht beeinträchtigen, noch *bis zum 31. Dezember 1926* zur Postbeförderung zugelassen werden. Bei der Entscheidung ist nicht kleinlich zu verfahren. Den Versendern, die derartige Briefumschläge benutzen, ist von dieser Verfügung mit dem Ersuchen Kenntnis zu geben, bei der Herstellung von Neudrucken darauf Bedacht zu nehmen, daß Absender- und Reklameangaben, überhaupt alle Angaben, die sich nicht auf die Beförderung beziehen, auf das linke Drittel der Aufschriftseite beschränkt bleiben.

Holländische Tapetenmuster. In Nr. 21 der Zeitschrift „Die Tapete" werden Abbildungen von sechs Tapetenmustern gebracht, die für die Firma Rath & Doodeheefver, Amsterdam, angefertigt wurden. An diesen Mustern ist eigenartig, wie sehr sich hier die Holländer die malayisch-javanischen Ideen zunutze gemacht haben, die Europäer also im Geschmack von dem asiatischen Kolonialvolk beeinflußt wurden. Allerdings ostasiatische Einflüsse hatten sich ja überhaupt im Kunstgewerbe und in der Mode bisher schon stark bemerkbar gemacht.

Hosted by Google

PAHL

Hotel-Bonsbücher, Durchschreibebücher

Durchschreibe-Kassenblocks

Eintrittsblocks, **Stenogrammhefte**, Garderobeblocks

Blocks und Durchschreibebücher jeder Art

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontroll-Block-Fabrik

Briefadr.: Blockfabr. Görisch, Spremberg L. **Spremberg-L.** Gegründet 1878

Schrankrollen in den feinsten Qualitäten
Additionsrollen für alle Systeme
Scheckrollen für Anker, National und Kruppkassen
Schreibkassenrollen liniiert
fabrizieren
Blumberg & Co., Düsseldorf
gegr. 1885
Rollenpapierfabrik (A 8313

CEDO NULLI & Co. EINGETR. WARENZEICHEN

KREPP

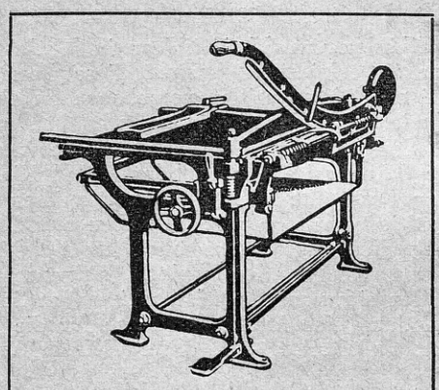
Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia Velourkrepp TRIUMPH, Ia Seidenkrepp HAMBURGO, Ia Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 914

Lösch- u. Filtrier-
papiere (Marke „Silbermühle") in allen Formaten und Gewichten, auch Rund- und Faltenfilter. Reguläre Formate vom Lager lieferbar
F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein Sa. A 9711

Für Wiederverkäufer u. Exporteure

Zigarren- u. Zigaretten-Etuis
aus Pappe, in Leder-Imitation (Krokodil, Rindleder u. Alligator), farb. sortiert liefern in tadelloser Ausführung
Gebr. Adt, Akt.-Ges., Abteilung Kartonnagen, **Wächtersbach HN.**

SLMAG
Pappenscheren



Neueste Ausführung / Kräftige Bauart
Sauberer und genauer Schnitt
Werbeblatt Nr. 131

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen
liefert: ***Maschinenfabrik „Automat"***
Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9468

Fabrikation **Export**
Röllchenlose, fix u. fertig in Papier- od. Metall-Ring
Tanzkontroller unübertragbar
Karneval-Artikel
bieten an
Reinhold & Thierbach, Dresden-N. 22
Torgauer Straße 5 C (A 9872

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

An wen darf der Papiergroßhändler verkaufen?

(Zu den Entgegnungen in Nr. 96 und 98.)

Der Streitpunkt geht um den Begriff Großhandel. Es hat sich in den letzten Jahrzehnten herausgebildet, daß unter Großhandel nicht die Größe des Geschäfts, sondern die Art der Belieferung das Ausschlaggebende ist. Sehr bedeutende Einzelhandlungen oder Versandgeschäfte nennen sich einfach Papier- und Schreibwarenhandlung, ohne daß es des Wortes Großhandlung bedarf, während manchmal mittlere Händler, besonders solche, die Ausfuhrhändler sind, ohne weiteres als Großhändler anzusprechen sind. Durch die großen Aufgaben des Großhandels ergibt es sich allerdings, daß dieser den größeren Umfang in der Regel einnimmt, was aber durchaus erst eine Folge, nicht eine Voraussetzung ist.

Wie so oft aber bei Rede und Widerrede, werden bei solchen Fragen Gegensätze aufgerührt: so ist die Ansicht des Herrn Stepbach auf das Schärfste zurückzuweisen. Es wird nämlich nicht nur die Sperrung der Verbraucherlieferungen, die entschieden falsch sind, sondern auch die Einschränkung des Kundenkreises verlangt. Etagenhändler, es sind nicht nur Winkelhändler, sondern ausdrücklich „nicht ins Fach gehörige Leute" gemeint — ein sehr dehnbarer Begriff! Jeder Großhändler wird schon heute, wo alles wankt, sich eine sichere Kundschaft aussuchen: aber es verträgt sich nicht mit der Freizügigkeit des Handels, sich engste Vorschriften auferlegen zu lassen: das ist das Fahrwasser der Alleinverkäufe, die ein Händler nur zum eigenen Belange eingehen soll, nämlich wenn er dadurch mehr verkauft. Die Gehässigkeit der Einsendung geht aber weiter: „Aus obigen Gründen kauft der Kleinhandel lieber von der Fabrik." So ist's recht! Erst Verpflichtungen auferlegen, dann den Großhandel schneiden. Ich empfehle Herrn Stepbach im Buch „Papierhandel" Seite 61 über „Die Aufgaben des Papiergroßhandels" zu lesen und ferner zu prüfen, ob wirklich alle Papierfabriken nicht auch an Verbraucher liefern. Dann fallen vielleicht später solche Entgegnungen sachlicher aus. *Oskar Vangerow.*

Weihnachts-Ausstellung im Deutschen Baugewerbehause zu Leipzig. Der *Deutsche Buchgewerbeverein* veranstaltete diese, um zum Weihnachtsfeste zu Geschenkzwecken auf künstlerischen Wandschmuck, auf Bücher oder andere buchgewerbliche Erzeugnisse hinzuweisen und zu zeigen, was es auf diesem Gebiete Schönes gibt. Die Wandflächen der Gutenberghalle bedeckt künstlerischer Wandschmuck, in Schaukästen liegen Mappen und Prachtwerke.

Schablonen in Wachs- und Hautpapier

Um das Nachbilden von Schriftbildern in Wachs- und Hautschablonenpapier zu erleichtern, besteht diese Vorrichtung aus einer mit beliebigen Führungsrillen versehenen Fußplatte, einem darauf angeordneten, die aufgedruckten Buchstaben in Alphabetreihe tragenden Schieber und der darüber angeordneten Rasterplatte. An der Schmalseite der Fußplatte sind Klemmen vorgesehen, die zum Festhalten des Schablonenpapieres dienen.

Durch den mittels Griffels beim Schreiben und Zeichnen entstehenden Druck wird die Masse aus dem Schablonenpapier herausgepreßt und von der Rasterplatte aufgenommen. Das Papier wird an den sich vom Griffel markierenden Stellen durchlässig und ergibt dann eine fertige Schablone für die Schablonendruckvorrichtung. (D. R. P. 416 293, Kl. 15d, *Heinrich Hartmann, Hannover.)* —*ss.*

Füllfederhalter

Manche der bekannten Nachteile bei Füllfederhaltern werden durch den neuen Halter beseitigt, indem hier der Federträger hohl und zu einem Tintenbehälter ausgebildet ist, der sich mit der Feder in der Halterhülse hin und her verschiebt. Auf diese Weise bleiben die Halterhülse und die zur Schubbewegung angeordnete Schneckenführung frei von Tinte, und es kann niemals Tinte auslaufen, wenn auch der Federhalter wagerecht gehalten und nicht besonders verschlossen wird. Der Federträger ist zweckmäßig achsial durchbohrt, und an die Bohrung ist ein Rohr angeschlossen, das durch die Schneckenführung und die Verschraubung der Halterhülse hindurchgeht und im hinteren freien Teile der Halterhülse zu dem eigentlichen Tintenbehälter erweitert ist. Dabei kann als Tintenbehälter ein langer dünner Beutel aus Gummi oder dergleichen dienen, mit dem die Tinte zugleich aufgesaugt wird. Oder man bringt ein etwas erweitertes Rohr bzw. einen dünnen Zylinder an, in dem ein Kolben laufen kann, durch dessen Zurückschieben ebenfalls die Tinte aufgesaugt wird. (D. R. P. 413 130, Kl. 70b, *John Siegrist, Berlin.)* —*ss.*

Schablonendruckvorrichtung

Bei den bisher bekannten Schablonendruckvorrichtungen besteht der Uebelstand, daß zum Hervorheben von Schriftzeichen, wie bei Briefköpfen, Titelschriften usw. mit nachfolgender Maschinenschrift-Vervielfältigung Vordrucke erforderlich sind. Diese Uebelstände werden erfindungsgemäß dadurch behoben, daß die eine Seite der den Papierbogen aufnehmenden Grundplatte im richtigen Bild gehaltene Buchstabenalphabete, zusammengesetzte Wörter, Ziffern und Verzierungen zum Einschablonieren auf Wachspapier aufweist.

Zur Anfertigung des Schablonenblattes wird die Bogenauflageplatte mit ihren Klischees nach oben gekehrt und mit einem Wachsbogen bedeckt. Auf den Wachsbogen wird eine Seidengaze gelegt. Anhaltendes Reiben der das Wachspapier und Gaze durchscheinenden Buchstaben, Abbildungen u. dgl. mit einem falzbeinartigen Gegenstand befördert das über den Buchstaben o. dgl. befindliche Wachs aus dem Papier in die Gaze. (D. R. P. 419 153, Kl. 15d, *Geha-A.-G. Hannover.)* —*ss.*

Vom Licht im Schaufenster

Wohin man kommt, wohin man hört, überall trifft man heute im Geschäftsleben dasselbe Bild; hört man dieselben Worte: Schlechte Zeiten, schlechter Geschäftsgang. „Da sitze ich nun hier", sagte mir neulich einer von der Zunft, „und zahle die teure Ladenmiete, aber nur selten verirrt sich ein Kunde zu mir". „Ja, was nützen uns die vielen neuen Erfindungen, von denen man täglich liest", meinte ein anderer, wenn sie mir nicht dazu verhelfen, meinem Geschäft neue Kundschaft zuzuführen?"

Sie sind beide im Irrtum mit ihren Klagen. Denn einerseits kommt es nicht nur darauf an, einen teuren Laden in guter Geschäftslage mit großen Schaufenstern zu mieten, sondern letztere müssen so ausgestattet sein, daß sie das bilden, was man heute eine „Attraktion" nennt; und was die Erfolge der Technik betrifft, so liegt es nur an dem Geschäftsinhaber, dieselben zu seinem Vorteil auszunützen.

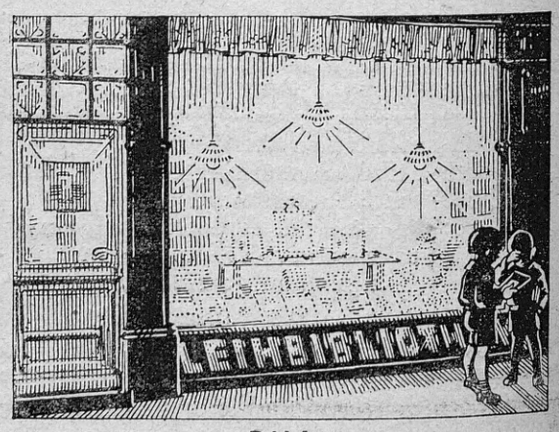


Bild I.

Nackte Lampen hängen in Augenhöhe im Schaufenster, daher störende Blendung.

An dieser Stelle soll aber nicht von der Wirkung des Schaufensters am Tage gesprochen werden, welche Sache des Dekorateurs ist, sondern von der mindestens ebenso wichtigen Wirkung am Abend und während der Nacht. Denn am Tage gehen viele Leute ihren Geschäften nach und werfen oft nur einen flüchtigen Blick auf die Schaufenster, deren Hauptwirkung bei vielen erst abends beginnt, wenn man Zeit hat, durch die Straßen zu schlendern, wobei man den Dingen naturgemäß das meiste Interesse widmen wird, welche dem Beschauer am eindringlichsten entgegentreten.

Hosted by Google

Leuchtend farbenfreudiges für Dekoration u. Reklame ganz besonders geeignetes. **Friespapier**

ab Lager in Rollen oder Bogen, 75 cm breit, lieferbar **Hochstein & Weinberg A.-G.** * Berlin S 42, Wasserforstr. 50 * Tel.: Moritzpl. 699 u. 14779.

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G.m.b.H. Culmstr. 20a

A9629) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier

liefern in Rollen und Formaten vom Lager und auf Anfertigung (A 9732

Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 * Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

KAMPF
ROTATIONS-ROLLENSCHNEID-MASCHINEN

Staubfreier glatter Scherenschnitt, klangharte Rollen, 300 bis 2100 m/m Arbeitsbreite

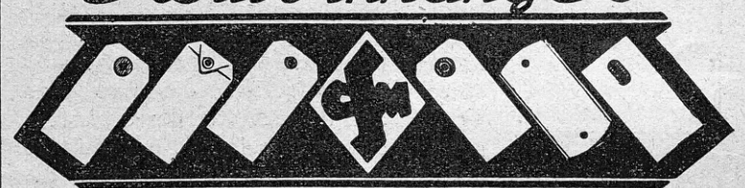
Maschinen- und Apparate-Bauanstalt
Erwin Kampf
Bielstein-Mühlen, Rhl.
Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland
Aeldert u. Co., G.m.b.H., Düsseldorf, Lindemannstr. 29

Waterman
Ist Wieder Erhältlich!
in allen einschlägigen Geschäften der Branche

Diesen! Keinen anderen!
Waterman

Agentur, Lager und Reparaturen:
HASSINGER & Co., m. b. H.
Berlin SW 48, Wilhelmstr. 106 Fernspr. Zentrum 53
Vertretung für Rheinland und Westfalen:
H. Hebborn & Co., Köln a. Rh., Eintrachtstr. 97
Fernsprecher: Anno 3959

Kolli-Anhänger



Thüringer Papierwarenfabrik
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.

Original - Whatmanpapiere
in allen gangbaren Sorten stets lagernd
Ständiges Lager aller Arten Japanpapiere
TRANSITLAGER IN WIEN BEI
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19 A 8413
Vertreter für Berlin: ERICH BRAUER, BERLIN W 30, LUITPOLDSTRASSE 9.
Vertreter für einige Gebiete Deutschlands noch gesucht.

Hosted by Google

Wenn man freilich heute noch viele Schaufenster auf ihre Wirkung prüft, kommt man zu der Ueberzeugung, daß die Fortschritte und Erkenntnisse der Beleuchtungstechnik und Lichtwirtschaft noch nicht tief in das Verständnis vieler Ladeninhaber eingedrungen sind, trotzdem es *ganz einfache und natürliche Dinge* sind, um die es sich hier handelt.

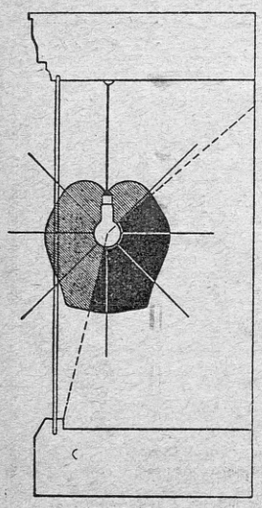


Bild II
Nackte Lampe – Blendung ca. 2/3 Lichtverlust

Zunächst fragen wir, wie muß ein Schaufenster beschaffen sein, damit es schon von weitem seine anlockende Kraft ausübt? Nun, selbstverständlich *sehr hell,* es muß durch eine Fülle von Licht von der Umgebung abstechen und zu näherer Besichtigung einladen. Schon in dieser Hinsicht wird viel gesündigt, und so mancher Geschäftsmann, der „wegen schlechten Geschäftsganges" sparen will, spart an falscher Stelle, wenn er die Beleuchtung der Schaufenster vermindert, anstatt sie zu erhöhen.

Setzen wir nun den Fall, das helle Schaufenster hat jemanden angelockt, was erwartet dieser zu sehen? Nun, doch offenbar *Waren, aber keine Lampen,* welche den Beschauer unnötig blenden, und ihn sofort veranlassen, den Blick zur Seite zu lenken. Diese einfache selbstverständliche Regel, keine Lampen innerhalb des Schaufensters, am allerwenigsten solche in Augenhöhe anzubringen (Bild I), müßte jedem Ladeninhaber in Fleisch und Blut übergehen. Sichtbar im Schaufenster hängende nackte Lampen blenden den Beschauer. Außerdem wird von dem Licht der Lampen, wie Bild II zeigt, nur ein Drittel für das Schaufenster ausgenutzt, während zwei Drittel durch das Fenster auf die Straße strahlen.

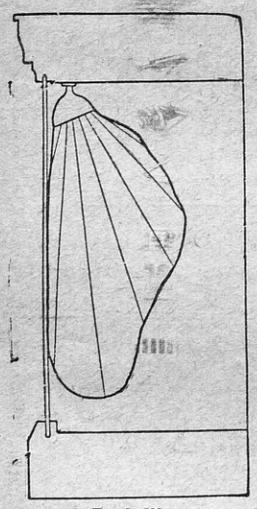


Bild III
Lampe in Schaufenster-Reflektor – keine Blendung fast kein Lichtverlust

Wie aber sollen denn die Waren in hellstem Licht erscheinen? Sehr einfach dadurch, daß man die Lampen, also doch meist elektrische Glühlampen, *unsichtbar* an den inneren Rändern des Schaufensters und zwar oben, oder oben und unten, evtl. auch seitlich einbaut und ihr Licht durch Reflektoren auf die zur Schau gestellten Waren hinlenkt. Wie dies zu geschehen hat, zeigt uns Bild III. Die von dem Reflektor ausgehenden verschiedenen langen Striche kennzeichnen die von der Lampe ausgestrahlte Lichtstärke, die fast ohne Verlust zur Beleuchtung des Schaufensters ausgenutzt wird. Für kleinere Schaufenster verwendet man gern die sogen. Soffitten-Lampen (Bild IV), weil sie wenig Platz beanspruchen und deshalb versteckt angebracht werden können. Um ihr Licht gut auszunutzen, rüstet man sie mit entsprechend geformten Reflektoren aus, muß aber hierbei auf richtige Lage der Lampe im Reflektor achten (Bild V).

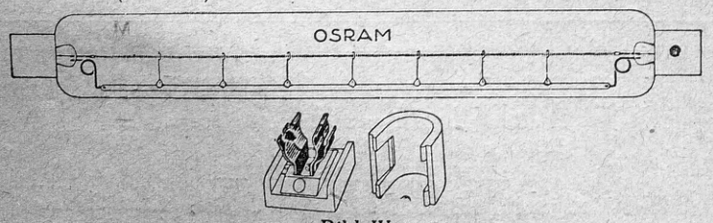


Bild IV
Soffittenlampe und dazugehörige Fassung

Hat man Grund, die Lichtquelle dennoch ins Schaufenster zu verlegen, so möge man sie wenigstens oben an höchster Stelle anbringen, wohin der Blick des Beschauers nicht fällt. In diesem Falle verwende man Umhüllungen aus Opallampen, welche das Licht verteilen, den Beschauer nicht blenden und ein weiches mildes Licht erzeugen.

Wenn das Schaufenster als das Auge des Geschäftes seine Aufgabe, Kunden anzulocken, erfüllt hat, so muß die innere Einrichtung des Ladens nach gleichen Grundsätzen angeordnet sein. Man darf nicht wenige starke Lichtquellen verwenden, sondern, wie im Schaufenster, auf eine richtige Verteilung von Licht und Schatten halten. Besonders ist darauf zu achten, daß die Lampen im Verkaufsraum nicht etwa Käufer und Verkäufer blenden, was der Fall ist, wenn nackte Lampen in ungeeigneten Reflektoren zu tief angeordnet werden, wie es Bild VI zeigt.

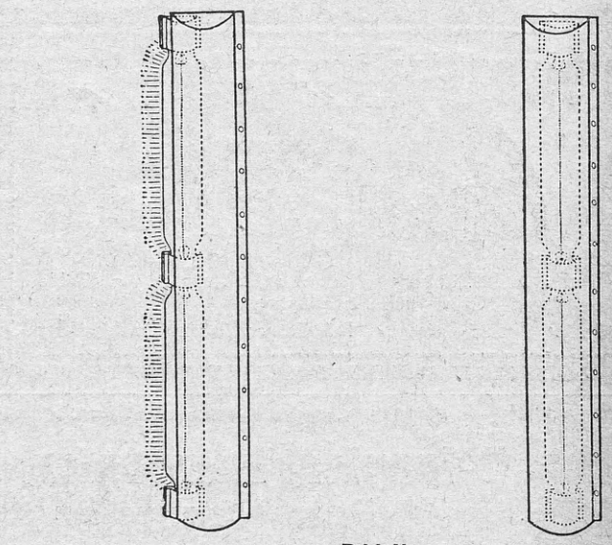


Bild V
Soffitten-Beleuchtung
falsch, da Lampe sichtbar *richtig, da Lampe dem Auge des Beschauers entzogen*

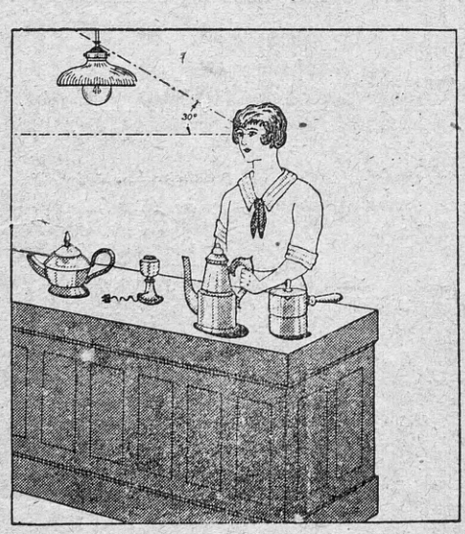


Bild VI
Direkte Blendung der Verkäuferin durch falsch angeordnete Lampe mit unzweckmäßigem Reflektor

Nun noch ein Wort über die Beleuchtung des Firmenschildes! Wenn man dasselbe mit einem Kranz heller Lampen einrahmt, so sind zwar letztere weithin sichtbar, aber das Schild selbst ist weder in der Nähe noch aus der Ferne gut zu entziffern. Auch hier gilt als Grundregel, daß die Lichtquellen dem Beschauer nicht sichtbar werden dürfen. Es werden daher gern Soffittenlampen in Reflektoren nach Bild IV verwendet, die so anzubringen sind, daß sie die Firmeninschrift möglichst gleichmäßig beleuchten.

Garantie für Schreibmaschinen bei Wechsel im Wohnsitz

Ein Leser der Papier-Zeitung schreibt uns folgendes: Ich habe kürzlich in A. eine neue Schreibmaschine gekauft und hierfür eine jährige Garantie erhalten. Inzwischen bin ich nach B. verzogen. Der dortige Vertreter der betreffenden Schreibmaschine will jedoch diese Garantie nicht anerkennen, da nicht er die Maschine verkauft habe, und der Versand der Maschine nach dem alten Wohnsitz wegen der hohen Spesen und der Geringfügigkeit der Reparatur nicht in Frage komme. — Wir sind der Meinung, daß der Einsender, da die Garantie von der Fabrik gegeben ist, sich schriftlich an diese wenden möge, damit die Fabrik ihren Vertreter in B. anweise, die Garantie für die Maschine zu achten.

Hosted by Google

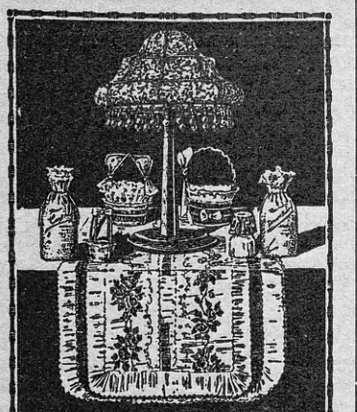
Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Ölpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Ölkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik, Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418



Richard Telle, Gera-R.
Spezial Fabrik
Papier-Lampenschirme
Atrappen i. verziert. Körbchen
Konfektionierte Tischläufer
Servietten-Taschen
Konfektbeutel
Topfhüllen
Muster gegen Berechnung

Salicum
bester, kalter
Klebstoff
aus eigener Fabrikation
Bindekraft wie Lederleim
Stets gebrauchsfertig
Sofort lieferbar
Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Kaltleimfabriken in
Düsseldorf u. Siegmar i. Sa.
Lager in:
Berlin, Dresden, Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg, Stuttgart, Aarau (Schweiz)

KISTEN-SCHONER
EMIL ADOLFF A.G. REUTLINGEN

Spezialfabrikation für Wiederverkäufer
Cigarren-Drogen- und Lohnbeutel
Papierverarbeitungswerk
FRITZ J. FRIEDERICHSEN & Co DORTMUND

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Elektrischer Betrieb
Eigene Buchdruckerei
Eigene Präge Anstalt
Dresdner Papier Cigarren Spitzen Fabrik
D. Fleischer & Co, Dresden-A.
Unsere Preise sind unübertroffen
Unsere Preise sind unübertroffen

Nadel- und Andrück-Etiketten
Außer Konvention!
Verlangen Sie Muster mit Preisen
Papierwarenfabrik Walter Illestadt
Hamburg 1 · Steinstraße Nr. 10

Erste Qualitäten
Lichtdruck-Chromo-Papiere
und
Lichtdruck-Chromo-Kartons
liefern (A9953
Gust. & Heinr. Beneke
G. m. b. H. — Chromopapierfabrik
Löbau-Sachsen

Kultur-Ketten-Binder
Der ideale Loseblatt-Einband
Bindet und verschließt wenige oder 1000 Blatt / Keine überstehenden Aufreihstäbe Versenkbare Aufreihketten / Keine Mechanik in den Buchdeckeln / Deckel bequem auswechselbar / Mechanik unverwüstlich Praktischer Einband für alle Buchstärken und Größen

ges. geschützt
Rehfeld & Sohn
Geschäftsbücherfabrik „Kultur"-Lose-Blatt-Systeme
Mechanische Werkstätten für Metallbuchrücken
DRESDEN 6

Wand-Almanachs 1926 für Zeitungsbeilagen
mit Bild einer Buchdruckerei, ferner mit Bild Eisengießerei mehrfarbig, auf dünnem Karton gedruckt
Größe 23 × 32 cm

1000	3000	5000 Stück (A9955
Rm. 65,—	187,50	300,—

mit Raum für Firmeneindruck, rein netto frei Versandspesen
FÖRSTER & BORRIES, ZWICKAU SA.

Hosted by Google

Die **Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark** für die *nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel* werden im Nachgang zu der Bekanntmachung vom 1. Dezember 1925 (siehe Nr. 98 S. 3724) für den Monat *November* 1925 wie folgt festgesetzt: Estland 100 estnische Mark 1,10 RM, Lettland 100 Lat 80,50 RM, 100 lettische Rubel 1,60 RM, Litauen 100 Litas 41,40 RM, Luxemburg 100 Franken 19,05 RM, Polen 100 Zloty 63,10 RM, Rumänien 100 Lei 1,95 RM, Rußland 1 Tscherwonez 21,65 RM, Aegypten 1 ägyptisches Pfund 20,90 RM, Britisch Ostindien 100 Rupien 154,30 RM, Britisch Straits Settlements 100 Dollar 238,50 RM, Britisch Hongkong 100 Dollar 241,15 RM, China-Schanghai 100 Tael (Silber) 317,45 RM, Argentinien 100 Goldpeso 396,60 RM, Chile 100 Peso 52,10 RM, Mexiko 100 Peso 220,45 RM, Peru 1 peruanisches Pfund 16,80 RM, Uruguay 100 Peso 430,65 RM.

Marktberichte

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30). Lage und Preise auf dem Markte für Kartoffelstärke- und -Fabrikate sind unverändert. In den letzten Tagen began sich die Weihnachtsstille bemerkbar zu machen.

Leim. Der Verbrauch hält sich in allerengsten Grenzen. Maßnahmen, um die steuerliche und Zinsbelastung von Handel und Industrie abzubauen, sowie die produktive Verwendung der öffentlichen Gelder sicherzustellen, sind dringend notwendig. Notiert wurden am 11. Dezember im Großhandel: Knochenleim 0,66 bis 0,75, Mischleim 0,75 bis 0,83, Lederleim 0,85 bis 1,05, Caseinleim 1,30 bis 1,50 RM. *Schulenburg & Co., Bremen.*

Schellack. Der Markt weiter ruhig, die Preise ziemlich unverändert. *Bernhards & Stroever, Bremen.*

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Gustav Schaeuffelensche Papierfabrik, Heilbronn a. N. In der von etwa 60 Gläubigern besuchten Gläubigerversammlung dieser unter Geschäftsaufsicht geratenen Gesellschaft wurde ein Status vorgelegt, wonach die Hälfte des Aktienkapitals als verloren anzusehen ist. Der Antrag auf Verwendung weiterer 250 000 M für Verbesserung des Betriebs wurde zurückgezogen. Die Geschäftsaufsicht wurde auf vier Wochen verlängert. Es schweben nach verschiedenen Seiten Verhandlungen wegen eines Verkaufs der Gesellschaft. Wenn dieser nicht gelinge, so müsse, so wurde mitgeteilt, möglicherweise eine Stillegung des Betriebs erfolgen.
(„Frankf. Zeitung.")

Zu den Schwierigkeiten bei der *Walter Kellner-A.-G.* erfährt der Barmer Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung", daß diese in erster Linie darauf zurückzuführen sind, daß die Kreditbank für Industrie und Landwirtschaft in Berlin den Kreditvertrag vom Juli d. J., den sie mit Geheimrat Kellner abgeschlossen hatte, bisher noch nicht restlos durchgeführt hat. Aus diesem Kreditvertrag sollte allein der Walter Kellner-A.-G. ein Kredit von 700 000 M zufließen. Die Verbindlichkeiten bei der Gesellschaft sind aus dem regulären Geschäftsverhältnis gering. Es bestehen keine bedeutenden Bankschulden, auch keine nennenswerten Lieferantenschulden, jedoch sind die Belastungen durch die wechselseitige finanzielle Verpflichtung zwischen den einzelnen Werken nicht ausgeglichen. Es würde im Wuppertal bedauert werden, wenn die an sich gesunde Gesellschaft durch diese Verwicklungen zum Erliegen käme, zumal auf Papierverarbeitungsmaschinen ansehnliche Aufträge aus dem Auslande vorliegen und die Nachfrage weiterhin recht rege ist. Die Entscheidung über die Geschäftsaufsicht dürfte in der nächsten Woche fallen, nachdem die Handelskammer bereits ihr Gutachten dem Amtsgericht erstattet hat. Die Verhandlungen zwischen der Kreditbank und dem Kellner-Konzern gehen in der Zwischenzeit weiter. Dem Vernehmen nach hat bereits die Kreditbank vor einigen Wochen dem Kellner-Konzern einen Vergleichsvorschlag zur Ablösung der Verbindlichkeiten aus dem Kreditvertrag unterbreitet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Vergleichverhandlungen zu einem greifbaren Ergebnis führen, welches den Weitergang des Geschäftsaufsichtsverfahrens selbstverständlich wesentlich beeinflussen würde.

Radeberger Dachpappen-Fabrik G. m. b. H. in *Radeberg.* Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung von Dachpappe und imprägnierter Pappe für Bau- und Industriezwecke und der Handel mit Pappen aller Art und Baumaterialien. Das Stammkapital beträgt 15 000 Reichsmark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Kaufmann Helgi Kurt Dietrich in Kleinwolmsdorf, Kaufmann Fritz Zocher in Radeberg.

Die *Papierfabrik Letea* in *Rumänien* erhöht ihr Aktienkapital von 5 auf 16 Mill. Lei.

Eduard Müller Kartonnagenfabrik m. b. H. in *München.* Der neu bestellte Geschäftsführer heißt richtig Gustav Bamberger (siehe Nr. 99).

Gebr. Oehler, Papierwarenfabrik und Buchdruckerei in *Feuerbach/Stgt.* Die Firma hat in letzter Zeit Um- und Neubauten vorgenommen und außerdem eine große Anzahl Maschinen durch modernste Maschinen ersetzt. Die Umstellung ist nunmehr beendet. Die Firma liefert ausschließlich an Wiederverkäufer.

L. Osthushenrich, G. m. b. H., Kartonnagenfabrik in *Neuß.* Der Sitz ist nach Braunschweig verlegt. Die bisherige Hauptniederlassung in Neuß ist Zweigniederlassung geworden. Der Kaufmann Otto Schoregge in Hamburg, Hirtenstraße 4, ist zum Geschäftsführer bestellt. Die Prokura des Otto Schoreggo ist erloschen.

Krepp- und Buntdruckpapier-Industrie Weil & Rosengart in *Rastatt:* Die Gesellschaft ist durch Ausscheiden des Siegfried Rosengart aufgelöst. Die Firma ist auf Carl Weil als alleinigen Inhaber übergegangen.

Papex Papierhandelsgesellschaft m. b. H., Köln: Die Liquidation ist aufgenommen. Georges Homolle, Industrieller, Paris, ist Liquidator.

Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. In der Generalversammlung bedauerte das Vorstandsmitglied Kilper, daß die Anträge des Aufsichtsrats und des Vorstandes hinsichtlich der Verteilung einer Dividende anders lauten, als sie zunächst beschlossen wurden (ursprünglich 12½ vH. Dividende). Anstatt der im Herbst erwarteten Belebung ist in der ersten Oktoberhälfte eine Stockung in den Aufträgen und in den Zahlungen eingetreten. — Vom Vorstand wurde darauf wiederholt, daß man alle Mittel zur Verfügung des Unternehmens halten würde. Die Gesellschaft beschloß sodann gegen 174 Stimmen, von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen und den Reingewinn in Höhe von 411 753 M folgendermaßen zu verteilen: 150 000 M an die Rücklage für Verluste und Forderungen, 20 000 M an die Rücklage für Altersunterstützungen und Ruhegehälter, 20 000 M an die Hausunterstützungskasse und den Rest von 121 753 M auf neue Rechnung.

Vertretung. Die Firma *Mitteldeutsche mech. Papierwarenfabrik M. Oppenheimer, Frankfurt a. M., Osthafen,* welche in einer Sonder-Abteilung Wellpapp-Versand-Kartons herstellt, hat der Firma *Josef Wetterhahn, Frankfurt a. M.,* für dieseAbteilung die General-Vertretung übertragen.

Geschäftsaufsichten. Geschäftsaufsicht über das Vermögen der Frau *Gertrud Hahndorff,* Inhaberin der Firma *Kartonnagenfabrik Ludwig Hahndorff* in Berlin S 14, Stallschreiberstraße 23a, ist durch rechtskräftigen Zwangsvergleich beendet.

Walter Momber, Universitätsbuchhandlung in *Freiburg i. Br.* Kaufmann Arthur Baumann in Freiburg i. Br. ist Aufsichtsperson.

Drolshagener Papierwarenfabrik G. m. b. H. in *Drolshagen,* vertreten durch den Geschäftsführer Kaufmann Hermann Willeke in Drolshagen. Der Rechtsanwalt Dr. Junker in Olpe wird zur Geschäftsaufsichtsperson bestellt.

Walter Odendahl, Alleininhaber der Firma *Walter Odendahl,* Papiergroßhandlung in *Barmen,* Neustadtstraße 11-13. Herr Hermann Zietzling in Barmen, Grünstraße 13, wird mit der Führung der Geschäftsaufsicht betraut.

Erich Schwarz Inh. einer Mechanischen Beutel- und Papierrollenfabrik in *Dresden-A.,* Blumenstraße 12. Aufsichtsperson: Kaufmann Johannes Laemmerhirt in Dresden, Marschallstraße 27.

Geschäftsaufsicht beantragte die Pappen- und Papiergroßhandlung *Hans Krieger G. m. b. H.* in *Offenbach am Main,* mit der Angabe, daß der Status aktiv sei. *P.*

Konkurs. Kaufmann *Friedrich Max Müller* in *Leipzig-Möckern,* Bucksdorffstraße 10, all. Inhaber eines Fabrikations- und Verkaufsgeschäfts unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma *„Wedruma F. M. Müller & Co."* in Leipzig-Möckern, Bucksdorffstr. 10. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Karl Zimmermann in Leipzig-Gohlis, Jägerstraße 16. Anmeldefrist bis 15. Januar 1926. Wahltermin: 12. Januar 1926, vorm. 9 Uhr. Prüfungstermin: 1. Februar 1926, vorm. 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 24. Dezember 1925.

Treue Mitarbeit. Der Schriftsetzer, Herr *Karl Aker,* beging am 10. Dezember in der Firma Gebrüder Adam, Geschäftsbücher-Fabrik, Buchdruckerei, *Erfurt,* sein 25jähriges Arbeitsjubiläum.

Todesfälle. Am 3. Dezember ist in *Hamburg* der Buchdruckereibesitzer *Hermann Kampen* gestorben. Der Verstorbene hat sich um die Förderung seines Gewerbes sehr verdient gemacht und ist im Deutschen Buchdrucker-Verein ehrenamtlich vielseitig tätig gewesen. *n*

Der Inhaber einer alten Buchdruckerei und Lithographischen Anstalt, *Matthies Weiß* in *Hamburg,* ist am 3. Dezember im 75. Lebensjahre verschieden, nachdem er nahezu ein halbes Jahrhundert seinem Betriebe vorgestanden und die beruflichen Interessen in den verschiedenen Fachvereinen fördernd vertreten hat. *n*

Der Seniorchef der bekannten Papierhandlung *Heinrich C. Schultz* in *Hamburg* ist im Alter von 73 Jahren gestorben. *n*

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH.,* Berlin SW 11.
Verantwortl. Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi,* Berlin-Wilmersdorf.
Leiter des buchgewerbl. Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *Naucksche Buchdruckerei AG.,* Berlin S14, Stallschreiberstr. 5.

Hosted by Google

PAPIER-ZEITUNG

GEGRÜNDET VON CARL HOFMANN

FACHBLATT FÜR PAPIER-FABRIKATION, -VERARBEITUNG U.-HANDEL, FÜR BUCHGEWERBE, SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF

Alleiniges Organ: der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen, des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten, des Papier-Industrie-Vereins und der Freien Vereinigung Deutscher Tinten-Fabrikanten. — **Organ** für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und ihrer zehn Sektionen des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie, der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, der Berliner Typographischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten, des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie, des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin, der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe

Postscheckkonto: Berlin 2428 Erfüllungs- und Zahlungsort Berlin

VERLAG VON CARL HOFMANN G.M.B.H.
BERLIN SW 11, DESSAUER STRASSE 2 (PAPIERHAUS)

Fernspr.: Lützow 5035 u. 5036 Tel.-Adr.: Hofpappyrer Berlin A Z-Papier-Code

Bezugspreise: 1,50 RM. monatl. bei Bezug durch die Post oder Buchhandel (Postbestellung ist mögl. in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich. — Einzelnummer 30 RPf., nach dem Ausland 40 RPf. Streifbandbezug (nur geg. Vorausbezahlung) viertelj. bei wöchentl. zweimal. Zustellung: in Deutschland samt Saargebiet u. Deutsch-Oesterreich 6 RM., nach d. Auslande jährl. 30 RM.; bei wöchentl einmal. Zustell jährl. 24 RM. od. d. Gegenwert in der Währung d. Bestimmungslandes (in Ländern mit ermäß. Porto billiger).

Anzeigenpreise: Die 1×50 mm große Fläche 30 RPf., auf Umschlagseiten bis 60 RPf., Zeichengebühr für freie Zustellung frei eingehender Briefe 60 RPf., für das Ausland 1,50 RM. — Stellengesuche zum halben Preis. — Gelegenheits-Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Für Geschäfts-Anzeigen von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederholungen innerhalb eines Jahres Ermäßigung und für Vorzugsplätze Aufschlag nach Tarif.

Schluß der Anzeigen-Annahme: Sonnabends und Mittwochs abends.

Nr. 101 **Berlin, Sonnabend, 19. Dezember 1925** **50. Jahrg.**

INHALT

Wie wird die Aufwertung verbucht? ... 3789
Das Bankakzept ... 3790
Wochenbericht von Reisenden und Vertretern ... 3790
Unser Außenhandel im Oktober ... 3790

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Vierzig Jahre im Dienste der Papiermacher-Berufsgenossenschaft ... 3792
Einfluß höherer Wärmegrade auf die Festigkeitseigenschaften von Sackpapier ... 3794
Hilfsverein für die deutsche Papierindustrie ... 3794
Die Geschäftslage der Druckpapierfabriken ... 3794
Ziehpappe ... 3794
Papier- und Papierstoffmarkt ... 3796
Lumpen- und Altpapiermarkt ... 3796
Papiermarkt in Oesterreich ... 3796
Papiermarkt in Ungarn ... 3796
Büchertisch ... 3796

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Die Fachpresse zur Wirtschaftskrise ... 3798
Normung und Papierverarbeitung ... 3798
Lieferfirma auf Tüten und Beuteln ... 3798
Zuschnitte aus Karton ... 3798
Aus Polen ... 3800
Schutz des Buches von Verfilmung ... 3800
Patentliste vom 19. November 1925 ... 3802
Papierschuhe ... 3802
Büchertisch ... 3802
Buchgewerbe und Buchkunst ... 3804
Beklebezettel und Anhänger im Frachtverkehr ... 3804
Die geheizte Walze ... 3804

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Der Zentraleinkauf der Behörden ... 3806
Neuerungen an Kalendern ... 3808
Neu eingetragene Warenzeichen ... 3808
Probenschau ... 3808
Marktberichte ... 3810
Geschäfts-Nachrichten ... 3810

Erneuerung des Bezuges

Ihren fünfzigsten Jahrgang wird die Papier-Zeitung mit einer gut ausgestatteten und inhaltreichen Jubiläumsnummer beschließen, deren dauernden Wert unsere Leser gewiß schätzen werden. Für den treuen Leserkreis der Papier-Zeitung, um dessen Anerkennung sich der Verlag stets bestreben wird, soll sie zugleich eine Dankabstattung sein.

Für Monat Januar

beträgt der Bezugspreis unverändert 1 M. 50 Pfg.; am Kopf dieses Blattes sind die Länder genannt, in denen die Papier-Zeitung durch die Post bestellt werden kann. Damit die Zustellung nicht unterbrochen wird, laden zum rechtzeitigen Bezuge ein

Verlag und Schriftleitung d. Papier-Zeitung, Berlin SW 11

Wie wird die Aufwertung verbucht?

Unter dieser Ueberschrift erschien in Nr. 90 der Papier-Zeitung vom 11. November auf S. 3464 ein Aufsatz, welcher in steuerlicher Hinsicht irreführend wirken kann.

Der Verfasser steht auf dem Standpunkt, daß, da die Aufwertung das Betriebsvermögen verändere, diese Veränderung gemäß § 13 des Einkommensteuergesetzes als Gewinn oder Verlust zu behandeln sei. Dieser Auffassung kann nicht beigetreten werden. Der § 13 des Einkommensteuergesetzes sagt: „Gewinn ist der nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung für den Schluß des Steuerabschnittes ermittelte Ueberschuß des Betriebsvermögens über das Betriebsvermögen, das am Schluß des vorangegangenen Steuerabschnittes der Veranlagung zugrunde gelegen hat." Hieraus den Schluß ziehen, daß durch Aufwertung ein „steuerpflichtiger Gewinn" entstehen könnte, ist verfehlt. Der § 12 des Einkommensteuergesetzes gibt eine durchaus klare Definition des Begriffes „Gewinn" in steuertechnischer Hinsicht. Danach ist der Gewinn der „Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben." Man kann nun nicht gut eine Vermögens*änderung*, welche durch die Aufwertung nach dem neuen Aufwertungsgesetz zwangsweise eintritt, als eine *Einnahme* betrachten. Der durch die gesetzliche Maßnahme entstehende Vermögenszu- oder Abgang steht auch in gar keinem kausalen Zusammenhang mit den Betriebs*ergebnissen*, er stellt lediglich eine *außerhalb* des Geschäfts*betriebes* eingetretene Veränderung der Vermögenswerte dar. Als Geschäftsgewinne oder -Verluste können aber in steuerlicher Hinsicht nur solche vermögensrechtliche Veränderungen angesehen werden, welche aus dem Geschäfts*betrieb* selbst sich ergeben. So hat auch der Reichsfinanzhof in dem in Band 13 S. 101 abgedruckten Urteil ausgeführt, daß die im Geschäfts*betrieb erzielte* Vermögens*vermehrung* als Geschäftsgewinn behandelt werden soll.

Ist damit schon dargetan, was als steuerlicher Gewinn oder Verlust angesehen werden muß, so kommt man von selbst zu der Erkenntnis, daß ein *einmaliger* Vermögensanfall oder -ausfall nicht auf Grund des Einkommensteuer- oder Körperschaftssteuergesetzes zur Steuer herangezogen werden kann. Als wichtige Merkmale des Einkommensbegriffes müssen zweifellos immer die Quelle und das sich daraus ergebende Kriterium der Regelmäßigkeit, nämlich das Fließen der Quelle, betrachtet werden.

Endlich widerspricht auch der § 6[3] des Einkommensteuergesetzes der Auffassung, daß der durch die Aufwertung gesetzmäßig hervorgerufene, angebliche Vermögenszugang oder -abgang (in Wirklichkeit weder Zu- noch Abgang, wenn man auf den Urzustand zurückgreift, sondern lediglich langsame Wiederherstellung der ursprünglichen vermögensrechtlichen Beziehungen zwischen Gläubiger und Schuldner) der Einkommensteuer unterliegt. Hier heißt es wörtlich: „Der Besteuerung des Einkommens unterliegen *insbesondere nicht einmalige* Vermögensanfälle." Was für Vermögensanfälle Geltung hat, muß sinngemäß auch Anwendung auf Vermögensabgänge finden.

An sich wäre ja auch noch eine Richtigstellung der der Aufwertung vorangehenden Bilanz ins Auge zu fassen, die gesetzlich zulässig ist und wodurch die evtl. Zu- oder Abgänge an sich schon von selbst der Streitfrage entzogen würden.

Soweit dürften die steuerlichen Verhältnisse bezüglich der Aufwertungsbeträge *generell* geklärt sein und zwar in der Richtung, daß solche weder nach dem Einkommensteuer- noch nach dem Körperschaftssteuergesetz steuerpflichtig sind.

Hosted by Google

Es bleiben noch die Bestimmungen des § 81 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 zu betrachten. Hier handelt es sich um eine Sondervorschrift, welche ihre Begründung in den Vorschriften des Aktienrechtes findet. Angenommen eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 100 000 RM nach der Umstellung muß nach dem neuen Aufwertungsgesetz einen Zusatzbetrag von 50 000 RM aufwerten. Sie arbeitet zur Zeit ohne Gewinn. Müßte der Betrag gleich auf Verlustkonto verbucht werden, so träte praktisch der Fall ein, daß die Hälfte des Aktienkapitals verloren wäre, und der Vorstand hätte die Konsequenzen gemäß § 240 HGB. zu ziehen. Der Bestand der Gesellschaft wäre dadurch gefährdet. Dem hat der Gesetzgeber durch den § 81 des Aufwertungsgesetzes Rechnung getragen, indem er die Bildung eines „in der Luft schwebenden" Aktivpostens, der keine materielle Unterlage hat, gestattet. Es wird damit ein Wechsel auf die Zukunft ausgestellt, dessen Einlösung auf die Gewinnmöglichkeiten der späteren Jahre gestellt ist. Zum Schutze der Gläubiger bindet der Gesetzgeber diese Erleichterungsvorschrift wieder an bestimmte Voraussetzungen zwingender Art bezüglich der an dem Aufwertungsausgleichskonto vorzunehmenden jährlichen steuerfreien Abschreibungen. Eine Analogie findet sich bereits in dem Kapitalausgleichskonto, das bei der Umstellung der Gesellschaften auf Reichsmark gestattet war.

Aus dieser Erleichterungsvorschrift des § 81 des Aufwertungsgesetzes, die im öffentlich-rechtlichen Interesse und zum Schutze der Gläubiger der Gesellschaften vom Gesetzgeber geschaffen wurde, die allgemeine Folgerung zu ziehen, daß Aufwertungsmehrbeträge steuerpflichtig seien, wäre verfehlt. Hätte der Gesetzgeber diese Mehrbeträge als steuerpflichtiges Einkommen erfaßt wissen wollen, so wäre es die gegebene Sache gewesen, dies in dem Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925 und dem Körperschaftssteuergesetz vom gleichen Tage niederzulegen, beide Gesetze erhielten erst Rechtskraft nach der Verabschiedung des Aufwertungsgesetzes vom 14. Juli 1925. *M.*

* * *

Zu der vorstehenden Entgegnung auf meinen Aufsatz über die Verbuchung der Aufwertung bemerke ich folgendes:

Es ist ein Irrtum, wenn man annimmt, die Aufwertung wäre ein „einmaliger Vermögensanfall". Die Aufwertung ist vielmehr *die Entschädigung für den durch den Währungsverfall verursachten Verlust.* Sie ist also für den Aufwertungsgläubiger ein Gewinn und daher für den Schulder ein Verlust. Daß solche Gewinne auch durch den „Geschäftsbetrieb" entstehen können, kann wohl nicht bestritten werden.

Betriebswirtschaftlich ist also die Sache vollständig klar. Nur steuerlich stellt sie sich kompliziert. Da bei buchführenden Steuerpflichtigen nach § 13 Einkommensteuergesetz der Gewinn der Bilanz maßgebend ist, würde auch in dieser Hinsicht kein Zweifel sein, daß die Aufwertung beim Gläubiger zu versteuern ist. Um die unangenehmen Folgen, die den Steuerpflichtigen hieraus erwachsen, denn sie bekommen ja das Geld erst nach mehreren Jahren, zu verhüten, behandelt der § 108 Abs. 1 des Einkommen-Steuergesetzes die Aufwertungsforderung und -schulden in der Weise, daß die Gewinne und Verluste hieraus für die Einkommen- und Körperschaftssteuer nicht in Betracht kommen. Allerdings hat sich der Gesetzgeber die Sache sehr einfach gedacht, während sie buchtechnisch doch immerhin Schwierigkeiten bereiten wird. Das Gesetz verlangt nämlich, daß die Aufwertungsbeträge *nachträglich* in die *vorhergehende* Bilanz zu steuerlichen Zwecken eingesetzt werden sollen. Das geht natürlich nicht, denn dann würden sich auch die Kontenabschlüsse, das Gewinn- und Verlustkonto und das Kapitalkonto ändern. Ließe sich aber diese Berichtigung ermöglichen, so würde die Aufwertung in der *jetzigen* Bilanz ebenso wie im Gewinn- und Verlustkonto und Kapitalkonto sich nicht auswirken.

Am besten wird man also in der Weise verfahren, daß man die Aufwertung als Gewinn oder Verlust verbucht, aber diese Buchung bei der Einkommen- oder Körperschaftssteuer *nicht* berücksichtigt. Damit erfüllt man die handelsrechtliche und steuerliche Pflicht. *Hugo Meyerheim.*

Der Ausschuß für Normung der **Papierformate in Norwegen** schlägt vor, die von anderen Staaten schon eingeführten metrischen oder internationalen Formate als norwegische Standardgrößen anzunehmen. *bg.*

Das Bankakzept

So sehr die Anbietung der Bankakzepte zu begrüßen wäre, so gibt es heute leider in unserer Industrie kaum jemand mit hinreichenden Beziehungen und Deckungen bei der Bank, um von dieser ein Akzept zu erlangen. Obwohl die größten und bestfundierten Unternehmen hinreichend Deckung in Grund- und Bodenbesitz geben könnten, so nehmen die Großbanken diese nicht als genügende Sicherheit an, weil sie angeblich keine flüssigen Mittel haben. Geldgeber mit flüssigen Mitteln fordern Zinsen, die für die Industrie nicht tragbar sind. Wehe demjenigen, der glaubt, sich zu diesen Zinssätzen augenblicklich helfen zu können! Mit ihm wird es mit der Zeit abschüssig gehen. Nur wenn auf langfristige Zeiten hin die Kreditnahme gesichert ist oder Kapitalien gewährt werden, hat ein Bankakzept Wert.

Gut angeschriebene Firmen brauchen übrigens kein Bankakzept zu geben, denn die Lieferanten stellen sich gern mit deren eigenen Akzepten zufrieden. *Papierwarenfabrik.*

Wochenbericht von Reisenden und Vertretern

Zu Nr. 94 S. 3577 und Nr. 97 S. 3670.

Dem Herrn Organisator Dr. Fritz Wlach möchte ich erwidern, daß die besten und einträglichsten Berichte stets „Aufträge" sind. Mit Theorie, Pedanterie und Bürokratismus ist dem deutschen Handel nicht geholfen! Ebensowenig kann eine Firma von langatmigen und phantasievollen Reiseberichten nicht bestehen. Wenn es nennenswerte Vorkommnisse zu berichten gibt, liegt dies schon selbst im ureigensten Interesse des Vertreters.

Wie in einem jeden Stande gibt es auch in Vertreterkreisen unlautere Elemente. Wenn sich Firmen billiger und unerfahrener Vertreter oder Reisender bedienen, tragen solche selber die Schuld an ihren Umsätzen. Ein angesehenes Haus wird sich stets eine entsprechende Persönlichkeit halten, die ihr volles Vertrauen besitzt und es bedarf hierzu einer derartigen organisatorischen Theorie nicht.

Ich stimme mit Herrn Hugo Schmitt, Köln (Nr. 97) überein, daß Herr Dr. Fritz Wlach niemals auf einer „produktiven Geschäftsreise" tätig war, sondern dem reisenden Kaufmann vollständig weltfremd gegenüber steht.

Adolf Berthold Lübbe i. Fa. Adolf Lübbe, Dresden-A 29.

Unser Außenhandel im Oktober

Die Einfuhr von *Papierholz* hat nur ganz unbedeutend nachgelassen, dagegen ist der Wert dieser Einfuhrmenge höher als im Vormonat. Am meisten konnte hierin Rußland seine Ausfuhr steigern. Die Einfuhr in Papierlumpen ließ um etwa 20 vH. nach, die Ausfuhr darin konnte jedoch ihren Stand nicht behaupten, sondern ging etwas zurück. Die *Holzschliffeinfuhr* ging um mehr als 50 vH. zurück, dagegen nahm die Ausfuhr um 40 vH. zu. Der im vorigen Monat gemeldete Rückgang in der *Zellstoffeinfuhr* setzte sich nicht fort, sondern die Oktoberzahlen dafür sind höher. Auch die Ausfuhr darin sank im Verhältnis zum vorigen Monat recht erheblich. Eine Einfuhr in Rohpapieren findet fast gar nicht mehr statt, dagegen nimmt die Ausfuhr zu und wenngleich diese nicht immer zu gewinnbringenden Preisen geschieht, so kann andererseits nicht die Bedeutung der Ausfuhr verkannt werden, die darauf hinzielt, neue Märkte zu erobern, alte Verbindungen zu erhalten und letzten Endes Geld ins Inland zu schaffen, um so die Werke weiter zu betreiben. Die Einfuhr von *Pappen* nahm weiter zu. Im Altpapier ist immer noch größere Einfuhrtätigkeit zu verzeichnen, doch nahm auch die Ausfuhr erheblich in diesem Monat zu. In *Papierwaren* stieg die Einfuhr, dagegen ist die Ausfuhr gefallen. Erhöhen konnten sich Ausfuhrzahlen für Packpapier, Schreibpapier, Seidenpapier (recht erheblich), Buntpapier und verschiedene Papierwaren. Wenn auch die Zunahme, die wir in unserem vorigen Bericht feststellten, in manchen Fächern in diesem Monat nicht wieder zu verzeichnen war, so muß doch anerkannt werden, daß die große Linie darauf ausgeht, die Ausfuhr so viel wie möglich zu steigern und die Einfuhr zu beschränken. Wir wollen hoffen, daß die nächsten Zahlen uns dafür weitere Beweise geben.

Hosted by Google

Kalender blöcke

40 × 55 mm
44 × 72 mm
55 × 80 mm
85 × 130 mm
110 × 163 mm
112 × 230 mm
170 × 270 mm

Sofort lieferbar!

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN
HAMBURG 1
Pferdemarkt 45-51

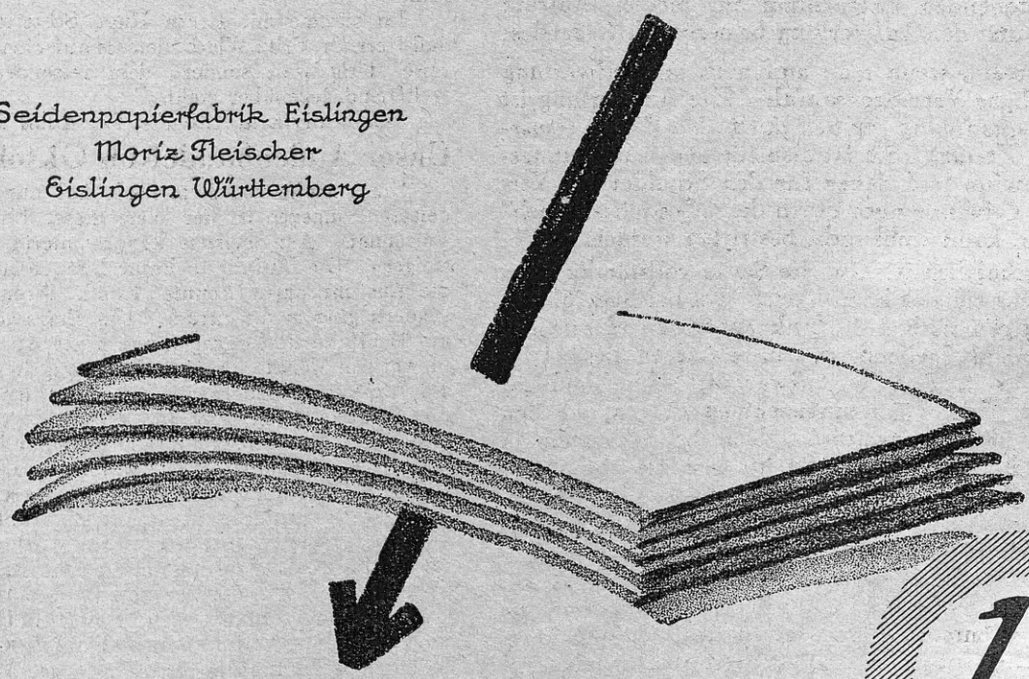
KRAUSE

GLÄTT- UND PACKPRESSEN

ALTBEWÄHRTES SOLIDES FABRIKAT

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE GMBH · BERLIN C 19 · SEYDELSTR. 11/12

Seidenpapierfabrik Eislingen
Moriz Fleischer
Eislingen Württemberg



Durchschlag Papiere
Kopierrollen

Deutschlands Außenhandel mit Papierwaren. Oktober 1925.

Wichtigste Einfuhr

Wichtigste Herkunftsländer	Oktober	Januar/Okt. 1925
Papierholz		
86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*		
Einfuhr . . . dz	1 461 347	18 523 477
Vorjahr . . . dz	1 459 733	11 846 074
Wert in 1000 RM.	8 426	68 275
Finnland	806 058	4 381 976
Litauen	62 747	349 883
Ostpolen	689 371	4 567 415
Westpolen	64 577	222 946
Rußland	258 959	693 690
Tschechoslowakei	363 412	7 506 707
Papierlumpen		
543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*		
Einfuhr . . . . dz	18 154	246 446
Vorjahr . . . . dz	12 275	181 751
Wert in 1000 RM.	817	12 379
Belgien	960	15 556
Frankreich	2 624	20 050
Großbritannien .	1 240	28 764
Litauen	951	17 181
Niederlande . . .	2 641	37 199
Oesterreich . . .	1 980	22 105
Tschechoslowakei	1 211	18 204
V. St. v. Amerika	1 884	16 182
Papier, Pappe u. Waren daraus		
650a *Holzschliff*		
Einfuhr . . . . dz	12 422	143 856
	441	3 659
Wert in 1000 RM.	174	2 129

Wichtigste Herkunftsländer	Oktober	Januar/Okt. 1925
650b *Zellstoff*		
Einfuhr . . . . dz	94 355	—
Wert in 1000 RM.	2 500	—
Finnland	22 807	—
Norwegen	6 180	—
Oesterreich	4 522	—
Poln. Oberschles.	13 009	—
Schweden	26 843	—
Tschechoslowakei	18 815	—
651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen*		
Einfuhr . . . . dz	11 749	64 217
Vorjahr . . . . dz	819	4 386
Wert in 1000 RM.	317	1 721
Finnland	7 364	46 891
Tschechoslowakei	351	3 182
673a *Papierspäne, Altpapier, Einstampfpapier usw.*		
Einfuhr . . . . dz	27 268	443 446
Vorjahr . . . . dz	8 043	33 571
Wert in 1000 RM.	269	4 369
Dänemark	621	24 507
Großbritannien .	18 200	249 486
Niederlande . . .	3 436	59 378
Schweden	968	48 357
Bücher, Bilder, Gemälde		
674a *Bücher, auch Gebetbücher*		
Einfuhr . . . . dz	2 866	22 594
Vorjahr . . . . dz	1 105	11 980
Wert in 1000 RM.	1 014	9 520

Wichtigste Ausfuhr

Wichtigste Bestimmungsländer	Oktober	Januar/Okt. 1925
Papierholz		
86 *Holz zu Holzmasse, Holzschliff, Zellstoff*		
Ausfuhr . . . dz	8 631	134 872
Vorjahr . . . . dz	51 490	339 042
Wert in 1000 RM.	30	438
Schweiz	7 779	105 723
Druckfarbe		
334 *Papierdruckfarbe aus Ruß oder Kupferdruckschwärze*		
Ausfuhr . . . dz	937	9 868
Vorjahr . . . . dz	714	7 650
Wert in 1000 RM.	228	1 845
Papierlumpen		
543b *Papierlumpen, alle zur Papierbereitung dienenden Abfälle*		
Vusfuhr . . . dz	87 202	821 001
Aorjahr . . . . dz	73 510	560 168
Wert in 1000 RM.	2 531	23 131
Belgien	1 823	63 921
Großbritannien .	5 175	48 064
Niederlande . . .	2 044	51 545
Tschechoslowakei	5 889	38 216
V. St. v. Amerika	53 590	520 328
Papier, Pappe u. Waren daraus		
650a *Holzschliff*		
Ausfuhr . . . dz	2 556	38 652
Vorjahr . . . . dz	10 945	98 281
Wert in 1000 RM.	21	326
650b *Zellstoff*		
Ausfuhr . . . dz	115 959	—
Vorjahr . . . . dz	—	—
Wert in 1000 RM.	3 406	—
Frankreich	11 923	—
Großbritannien .	18 834	—
Italien	18 807	—
Niederlande . . .	12 320	—
V. St. v. Amerika	25 959	—
651a *Preßspan-, Kunstleder- und feine Pappen*		
Ausfuhr . . . dz	2 361	23 017
Vorjahr . . . . dz	2 400	20 957
Wert in 1000 RM.	244	2 185
651c *Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen*		
Ausfuhr . . . dz	32 868	294 814
Vorjahr . . . . dz	35 416	311 307
Wert in 1000 RM.	1 064	9 020
Dänemark	1 406	13 537
Großbritannien .	8 609	104 709
Niederlande . . .	10 260	64 363
Schweden	2 653	15 394
651d *Dachpappe, Steinpappe*		
Ausfuhr . . . dz	2 404	33 558
Vorjahr . . . . dz	3 929	46 653
Wert in 1000 RM.	65	896
Schweden	101	4 455

Wichtigste Bestimmungsländer	Oktober	Januar/Okt. 1925
652 *Pappen aller Art, weiß oder farbig gestrichen, m. Papier beklebt, durch Pressen gemustert*		
Ausfuhr . . . dz	5 717	48 635
Vorjahr . . . . dz	3 476	20 727
Wert in 1000 RM.	297	3 221
Großbritannien .	2 850	20 170
654 *Packpapier, in der Masse gefärbt*		
Ausfuhr . . . dz	87 096	790 967
Vorjahr . . . . dz	81 671	853 467
Wert in 1000 RM.	3 871	33 529
Großbritannien .	35 289	349 155
Niederlande . . .	19 145	174 305
Türkei	5 892	27 278
V. St. v. Amerika	2 062	30 200
655a *Druckpapier*		
Ausfuhr . . . dz	168 276	1 443 555
Vorjahr . . . . dz	271 533	2 139 279
Wert in 1000 RM.	5 951	49 735
Großbritannien .	7 353	76 078
Italien	8 406	100 047
Niederlande . . .	16 734	186 642
Rußland	13 949	69 352
Spanien	5 538	57 597
Argentinien . . .	38 199	278 038
V. St. v. Amerika	28 709	213 816
655b *Karton- (ohne Zeichen) Papier*		
Ausfuhr . . . dz	8 335	98 866
Vorjahr . . . . dz	7 752	87 411
Wert in 1000 RM.	549	6 774
Großbritannien .	3 037	33 659
Niederlande . . .	1 424	16 005
655c *Löschpapier*		
Ausfuhr . . dz	706	9 466
Vorjahr . . . dz	574	5 733
Wert in 1000 RM.	81	1 148
655e *Pergamentpapier*		
Ausfuhr . . . dz	3 787	33 558
Vorjahr . . . dz	1 518	13 008
Wert in 1000 RM.	393	3 527
655f *Schreib-, Brief-, Bütten-, Notenpapier*		
Ausfuhr . . . dz	22 903	194 620
Vorjahr . . . . dz	30 619	370 871
Wert in 1000 RM.	1 544	13 058
Dänemark . . .	603	6 469
Großbritannien .	1 519	23 986
Niederlande . . .	2 586	24 191
Argentinien . . .	4 575	35 177
Brasilien	1 934	14 645
Mexiko	1 818	8 046
655g *Zeichen- Zeichenkartonpapier*		
Ausfuhr . . . dz	1 255	13 524
Vorjahr . . . . dz	1 089	10 851
Wert in 1000 RM.	204	1 976
655h *Seidenpapier*		
Ausfuhr . . . dz	5 788	—
Vorjahr . . . dz	—	—
Wert in 1000 RM.	641	—
Großbritannien .	1 962	—
Niederlande . . .	668	—

Wichtigste Bestimmungsländer	Oktober	Januar/Okt. 1925
656a *Buntpapier einschließlich des mit Kreide usw. überstrichenen oder m. Metalldruck versehenen Papiers*		
Ausfuhr . . . dz	20 017	176 458
Vorjahr . . . . dz	15 417	164 724
Wert in 1000 RM.	1 780	16 388
Großbritannien .	1 367	20 044
Niederlande . . .	1 935	18 021
Argentinien . . .	6 461	43 693
Brasilien	1 226	12 401
657b *Besuchs-, Wunschkarten usw.*		
dz	3 660	31 312
660 *Tapeten*		
dz	6 630	69 251
664b *Gelatine-, Paus-, Blau-, Fliegen- usw. Papier*		
dz	1 762	—
665a *Tüten, Beutel, Säcke*		
dz	2 467	19 840
665b *Briefumschläge*		
dz	2 082	19 167

Wichtigste Bestimmungsländer	Oktober	Januar/Okt. 1925
670c *Hartpapierwaren*		
Ausfuhr . . . dz	1 947	23 02
Vorjahr . . . dz	2 905	18 38
Wert in 1000 RM.	162	5 06
670f *Schreibhefte, Preisverzeichnisse*		
Ausfuhr . . . dz	4 216	47 13
Vorjahr . . . . dz	4 035	43 99
Wert in 1000 RM.	606	6 62
673a *Papierspäne, Altpapier, Einstampfpapier*		
Ausfuhr . . . dz	17 382	154 62
Vorjahr . . . . dz	19 744	146 98
Wert in 1000 RM.	216	1 71
Bücher, Bilder, Gemälde		
674a *Bücher, auch Gebetbücher*		
Ausfuhr . . . dz	2 866	22 59
Vorjahr . . . . dz	1 105	11 98
Wert in 1000 RM	1 014	9 62
674c *Musiknoten*		
dz	1 468	10 22

Neuauflage des Buches „Papierhandels“

Dieses vor zwei Jahren bei uns erschienene Buch von Grü wald und Sensenhauser wird bald ausverkauft sein. Wir berei eine neue Auflage vor und bitten diejenigen Benutzer des Bu die darin Wichtiges vermißt haben oder eine Anregung zur A gestaltung des Werkes geben können, uns ihre Ansicht hierü ausführlich mitzuteilen. *Schriftleitung.*

Papier-Erzeugung und -Großhande

Vierzig Jahre im Dienste der Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Am 17. Dezember beging der Geschäftsführer der Süddeutsc Eisen und Stahl-, *Papiermacher-* und Lederindustrie- *Berufsgen senschaft*, Herr Verwaltungsdirektor *Dr. h. c. Meesmann* in Ma sein 40jähriges Dienstjubiläum.

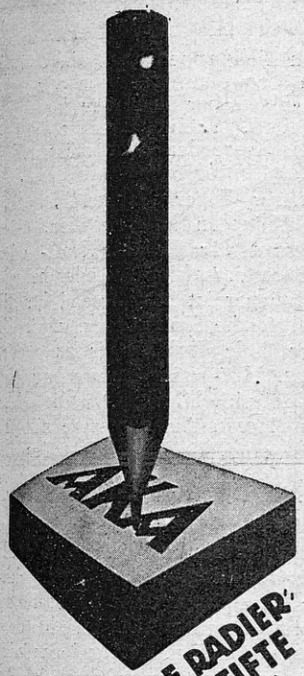
Was der Jubilar in vier Jahrzehnten unermüdlichen, tatkr tigen und zielbewußten Schaffens in seiner berufsgenossenschaf lichen Stellung, seit zwei Jahrzehnten auch im geschäftsführen Ausschuß des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften leistet hat, reicht weit über das Gebiet der eignen Verwaltung hinaus; es ist in hohem Maße anregend und befruchtend gewor für die Gesamtheit der Berufsgenossenschaften wie für die Soz versicherung überhaupt, und es ist nicht zuletzt auch unserer Vo wirtschaft, mit der den Jubilar zahlreiche und innige Beziehun verbinden, zugute gekommen. Eine gesunde Sozialversicherung einem gesunden Wirtschaftskörper! Mit diesem Leitgedanken Herr Dr. Meesmann an alle größeren Fragen und an alle Bes bungen auf dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung herangetre aus ihm heraus hat er, unbeirrt von Tagesmeinungen, an ihrer E rung und Förderung, wenn nötig aber auch an ihrer entschieden Bekämpfung hervorragenden Anteil genommen. Mit klarem B für die Eigenart und die verschiedenen Aufgaben der einze Versicherungszweige hat er sich in Wort und Schrift für das Fe halten an ihren bewährten Grundlagen, vor allem aber für Aufrechterhaltung der berufsgenossenschaftlichen Selbstverwalt mit seiner ganzen kraftvollen Persönlichkeit eingesetzt.

Die von dem Jubilar geleiteten Berufsgenossenschaften einigen sich mit weiten Kreisen der Wirtschaft in dem Wuns daß dem hochverdienten Mann noch viele Jahre freudigen erfolgreichen Wirkens beschieden seien.

Der Holzschliffpreis. Wie uns der Preisausschuß der D schen Handelsholzstoff-Industrie mitteilt, ist beschlossen wor den Holzschliff-Richtpreis bis zum 31. März 1926 unverändert lassen. Der Richtpreis beträgt also nach wie vor 17 M 90 Pf.

Die in Nr. 98 S. 3710 erwähnte „Zywiecka Papierfabrik“ h genau „Zywiecka Fabryka Papieru“ und ist die Uebersetzung den Namen der bekannten „Saybuscher Papierfabrik“. Der dort geführte Monatsumsatz von 400 000 Zloty ist für die zwei U nehmen genannt worden, während er in Wirklichkeit für der Unternehmen soviel beträgt.

Hosted by Google



DER FÜHRENDE RADIER-GUMMI FÜR BLEISTIFTE ALLER HÄRTEGRADE

AKA
FERD. MARX & CO
HANNOVER.

Ich spiele nur

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G.
Stralsund

Unser Weihnachts-Schlager:

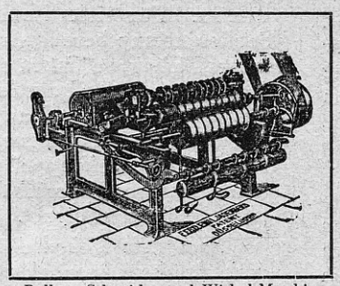
Rommé!

Das neue alles übertrumpfende Kombinations-Kartenspiel für die Familie ... in vielen Qualitäten

Mit genauer Spielvorschrift in Geschenkpackung

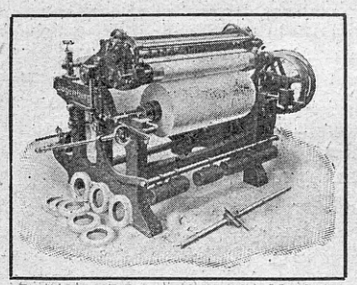
Direkt oder durch Vertretung:
Berlin N 24, Oranienburger Straße 40/41
9689) Telephon Norden 1537

Billige Rollen-Schneide-Maschinen



Rollen-Schneide- und Wickel-Maschine Mod. VII 62a

kaufen Sie



Zigaretten-Bobinen-Schneide-Maschine Mod. X

selten zu Ihrem Vorteile. Der Käufer ist — so kurzsichtig dies auch sein mag — gar zu oft geneigt, demjenigen Fabrikate den Vorzug zu geben, welches am billigsten angeboten wird. Meist tut er dies auf Kosten der Qualität. Enttäuschungen, Aerger und Verluste sind vielfach das Endresultat. Dies ist auch ganz klar, denn „gute Ware — gutes Geld".

Eine nahezu 40jährige persönliche Pionierarbeit auf dem Gebiete der Rollenschneiderei brachte uns einen Schatz von Erfahrungen aus der Praxis, denen wir unsere anerkannt führende Stellung im Bau der verschiedenen Spezialmaschinen verdanken. Jeder Fabrikant kann aus unseren Erfahrungen Nutzen ziehen, denn

Jagenberg Spezial-Rollenschneide- und Umwickel-Maschinen

besitzen eine bis zur höchsten Vollendung gesteigerte Vollkommenheit, große Rentabilität, sowie unbedingte Betriebssicherheit und sind deshalb die billigsten Maschinen

Wir bauen in unserer Abteilung: RM

Serienweise:

Alle normalen Typen zum Schneiden und Wickeln von Karton- und Rollenpapieren in großen und kleinen Rollen, wie Kassen-, Scheck-, Kontroll-, Telephon-, Telegraphen-, Toilette-, Friseur-, Schrank- und Butterbrot-Rollen, Handwickel-Ladentisch-Rollen, Luftschlangen usw.

Spezial-Typen:

Zum Schneiden und Wickeln von empfindlichen Papieren, wie Streich- und Zigaretten-Papieren von beliebig fester oder ganz loser Wicklung, Pergamyn-Paraffin-Papiere usw.

Weiter bauen wir:
Einfache und Doppel-Querschneide-Maschinen, Papphülsen-Wickel-Maschinen, Rollenpack-Maschinen, Konfetti-Stanzen usw.

Mehr als 3000 Stück Rollenschneide-Maschinen bereits geliefert!

Ziehen Sie uns bei Neuanschaffungen zu Rate!

Billigste Preisangebote mit kurzen Lieferfristen!

JAGENBERG-WERKE AKT. GES.
Maschinenfabrik **Düsseldorf**
Zweig-Werk: Siegmar i. Sa.

Hosted by Google

Einfluß höherer Wärmegrade auf die Festigkeitseigenschaften von Sackpapier.

In Nr. 90/1925, Seite 3444/46, ist unter obigem Kennwort von Prof. Herzberg eine Darstellung von Festigkeitsverhältnissen zwischen Sackpapieren aus Natron- und Sulfitzellstoff wiedergegeben, die es unentschieden läßt, ob Papiersäcke aus Sulfitstoff unbedenklich für heiße Füllungen geeignet seien.

Laut beiliegendem Original-Prüfungszeugnis des Staatlichen Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem Nr. 97 878 vom 23. 6. 1925 wurden an reinem Sulfit-Sackpapier ermittelt:

	ursprüngl. Zustand	*sofort nach Trocknung b. 80° C.*	*24 Std. später*
mittlere Reißlänge	5750	6050	5650
	100	105	98 vH.
mittlere Dehnung	3.2	2.0	3.3
	100	62	103 vH.
mittlere Falzzahl	1640	154	1336
	100	9.4	81.4 vH.

Die weiteste Spanne hat das Falzergebnis sofort nach der Trocknung; der Widerstand ging auf 9,4 vH. zurück, erreichte aber nicht den Tiefstand des Beispiels am Natronpapier Nr. 4. Die Gesamtergebnisse zeigen, daß das geprüfte Sulfitsackpapier schon nach 24stündiger Wiedererholung in Reißlänge und Dehnung nahezu die gleichen Verhältniszahlen wie die Natronpapiere nach 48stündiger Erholung haben, die Falzzahl aber um über 10 vH. übertreffen. 48stündige Erholung hätte die Ergebnisse noch wesentlich begünstigt.

Wie Herr Prof. Herzberg richtig bemerkt, reichen die bisherigen Beobachtungen und Vergleichungen zu einer bündigen Schlußfolgerung, ob Säcke aus Natron- oder Sulfitpapieren sich beim Anfüllen mit heißem Zement usw. besser eignen, bei weitem noch nicht aus. Soviel ist aber durch obige Feststellungen bewiesen, daß fabrikationstechnisch gut gearbeitete Sackpapiere aus gutem Sulfitzellstoff nicht nur ebensolchen Natronsackpapieren nicht nachstehen, sondern unvollkommene Natronpapiere weit übertreffen. Das Wort „Natron" allein macht's nicht.

Papierfabrik.

(Das uns vorgelegte Prüfungszeugnis bestätigt obige Angaben.
Schriftleitung.)

Hilfsverein für die deutsche Papierindustrie

Bei der Zusammenkunft des Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker und Ingenieure in Berlin am 2. Dezember 1925 veranstaltete Fräulein Ferenczi auf Veranlassung des Herrn Dieckmann in Gröditz für unsere Unterstützungskasse eine Sammlung, welche das erfreuliche Ergebnis von 277 RM 50 Pf. hatte.

Es ist uns dadurch möglich geworden, unsere alten arbeitsunfähigen Mitglieder durch eine Weihnachts-Sondergabe zu erfreuen. Der harte Winter und schlechte Geschäftsgang lassen die Spende um so wohltätiger wirken.

Wir danken herzlichst dafür und würden uns freuen, wenn auch von anderer Seite noch weitere Spenden eingingen.

Der Vorstand. Abteilung: *Unterstützungskasse.*
Arthur Prölß, Vorsitzender. *Klemens Pester,* Kassen- u. Schriftf.

Die Geschäftslage der Druckpapierfabriken

Nachlassen der Inlandsaufträge, Kampf um die Auslandsmärkte.

Der Auftragseingang bei den Zeitungsdruckpapier-Fabriken ist etwa seit Ende Oktober allmählich schwächer geworden. Zur Zeit finden Verhandlungen mit den Zeitungsverlegern über ein neues Abkommen statt. Im Ausfuhrgeschäft bestehen zwei Absatzmöglichkeiten, doch ist der Kampf um diese Märkte gegenüber dem nordischen Wettbewerb, in Amerika besonders gegenüber den kanadischen Fabriken, sehr erschwert. Die deutschen Preise sind gegenüber den Preisen der anderen Länder noch immer höher, was hauptsächlich auf die preistreibende Politik der inländischen Forstverwaltungen und auf die teuren Bahnfrachten zurückzuführen ist. Die Belastung durch die Bahnfrachten kommt besonders dann scharf zur Geltung, wenn die Binnenschiffahrt durch Frost auf den wichtigsten Strecken stillgelegt ist. Vielfache Verhandlungen mit der Reichseisenbahn-Gesellschaft über Gewährung von Ausnahmetarifen, vor allem für die Ausfuhr, haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Eine Erleichterung des Geschäftes ist insofern zu erhoffen, als die nordischen Papierfabriken vor kurzem ihre Preise etwas in die Höhe gesetzt haben und andererseits die deutsche Industrie energisch an einer Verbilligung ihrer Gestehungskosten arbeitet.

Ziehpappe

Wir haben einen größeren Posten Ziehpappen abzugeben. Für welche Zwecke finden diese Pappen Verwendung? Wie wir vermuten, dürften dafür solche Großverbraucher in Frage kommen, welche für Lebensmittelfabriken arbeiten. Können hierfür die beimusterten Pappen mit Erfolg verwandt werden oder müssen dafür besondere Eigenschaften vorhanden sein? X.

Auskunft eines Pappenverarbeiters: Unter „Ziehen" ist eine Formung des Ziehmaterials zu Hohlkörpern zu verstehen. Der Arbeitsvorgang erfolgt auf Ziehpressen für Hand-, Kraft- oder automatischen Betrieb mittels Metallformen auf kaltem oder heißem Wege. Die Art und Form der Hohlkörper ist bestimmend für die Qualität des Ziehmaterials. Es sind flache Hohlkörper, z. B. die bekannten Konditor-Pappteller oder tiefe Hohlkörper zu unterscheiden, z. B. Schachteln kleiner Art, Hut- und Tortenschachteln, Schalen, Schüsseln usw. Danach richtet sich häufig auch die Dicke des Ziehmaterials. Für die ersteren flachen Arten, welche mit geprägten Erzeugnissen nahe verwandt sind, finden Hart- oder geeignete Kartonpapiere, häufig auch für diese Zwecke aus Langschliff herausgearbeitete schwächere Holz- und Graupappen Verwendung, die manchmal auch mit Papier kaschiert oder bedruckt werden. Für tiefe Hohlkörper dagegen finden Ziehpappen, als Sondergattung herausgearbeitet, Verwendung. Unter der Bezeichnung „Ziehpappe" ist in erster Linie Handpappe ohne Füllstoffe zu verstehen, welcher gute Rohstoffe innewohnen müssen und bei dem Ziehvorgang keinen Mangel aufkommen lassen, der auf Sprödigkeit oder sonst ungeeigneten Pappenausfall zurückzuführen ist. Zu den Begriff „Ziehpappe" sind ferner die Anforderungen geknüpft, daß sich dieses Material für tiefe Hohlkörper sowie auch für komplizierte Formen eignet.

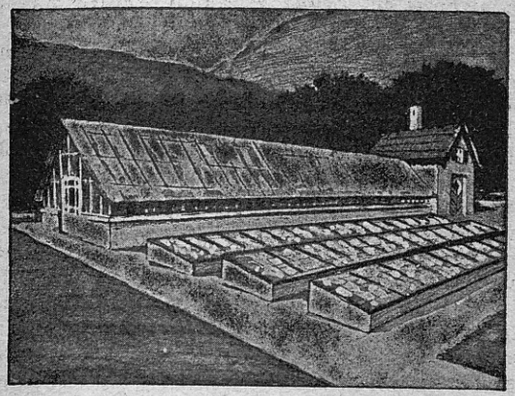
Nach dem Ziehen dürfen sich an dem Arbeitsgut weder Risse noch Brüche zeigen, das Ziehmaterial muß sich ohne Widerstand formen und stellenweise auch dehnen lassen. Die Pappe muß Biegsamkeit aufweisen und fest und zähe gearbeitet sein. Die Trocknung der Pappe darf bei der Herstellung nur allmählig vor sich gehen. Die Verarbeitung bei dem Ziehen erfolgt in kellerfeuchtem Zustande. Je nach der Ziehform ist manchmal eine stärkere Feuchtung notwendig. Hieraus ergibt sich, daß der Verbraucher an diese Pappenart hohe Anforderungen stellen muß, die nur dann erfüllt werden können, wenn der Pappenhersteller weiß, auf was es hierbei ankommt. Es werden jedoch auch tiefere Hohlkörper in solchen Formen hergestellt, wo Ziehmaterial mittlerer Qualität wie beigefügte Probe genügt und unter Umständen auch mehrschichtig gearbeitete Pappen Verwendung finden können. Daher ist es Sache der Pappenhersteller, sobald irgendwelche Zweifel auftauchen, sich vor Ausführung eines Auftrages Gewißheit über die Anforderungen, die an dickes Material gestellt werden, zu verschaffen. Wie vorher angedeutet, könnte die Pappenqualität beigefügte Probe, evtl. in manchen Fällen für Ziehzwecke Verwendung finden, jedoch kann sie nicht als Ziehpappe in dem erwähnten Sinne bezeichnet angeboten werden. Es ist zu empfehlen, um etwaige Weiterungen, die sich evtl. ergeben können, aus dem Wege zu gehen, bei Angeboten größere Pappenproben für Versuchszwecke beizufügen. Im übrigen ist es nicht ratsam, solche Pappenarten für Ziehzwecke anzubieten, ohne daß sich diese Qualitäten in der Praxis bereits bewährt haben. Daß graue Ziehpappen für Lebensmittelpackungen zur Verwendung gelangen, dürfte, da diese Pappenart für solche Zwecke weniger beliebt ist, in vereinzelten Fällen zutreffen. F. K.

Staatszuschuß für die australische Papier-Industrie. Die australische Regierung hat den Beschluß gefaßt, den Fabrikanten von Zeitungs- und Schreibpapier, die inländische Rohstoffe verarbeiten, eine Prämie von 4 Lstr. auf die Tonne zu zahlen. Dadurch soll sowohl die Einfuhr ausländischer Rohstoffe für die Papierherstellung, als auch die von ausländischen Papierwaren gedrosselt werden. An die Auszahlung der Prämie ist die Bedingung geknüpft, daß Papierfabriken, die einen jährlichen Reingewinn von mehr als 10 vH. erzielen, auf einen entsprechenden Teil der Vergütung verzichten müssen. Die Regierung beabsichtigt, die Subventionierung fortzusetzen, bis die inländische Industrie dem Ausland gegenüber wettbewerbsfähig ist.

Ueber die Lage der Papier- und Zellstoffindustrie in der Slowakei äußerte der Sekretär in der Jahressitzung der slowakischen Abteilung des tschechoslowakischen Industrieverbandes: Anfang des Jahres war die Erzeugung sehr günstig, dann aber verringerten die wegen höherer Holzpreise gesteigerten Papierpreise den Absatz wesentlich und es scheint wenig Hoffnung auf Besserung in beiden Industrien vorhanden. Sie leiden namentlich unter den ungünstigen Handelsvertragsbeziehungen zu Polen und Ungarn, den Hauptkäufern.

Hosted by Google

Weihnachten 1925!



Die schönste Weihnachten für die Frau des Hauses ist und bleibt ein

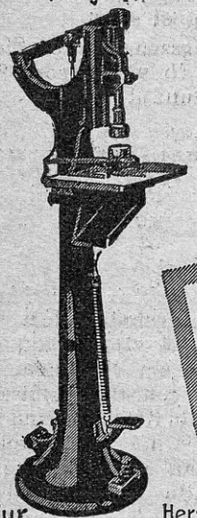
Höntsch-Gewächshaus

in dem jederzeit alle Blumen und Pflanzen für das Heim, sowie für die Küche das notwendige Gemüse herangezogen werden können

Höntsch & Co., Niedersedlitz F 3

KAPSELMASCHINE SAD

Formen in jeder gewünschten Grösse in präziser Ausführung schnell lieferbar



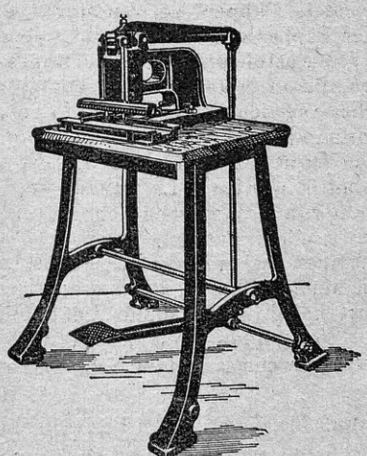
Zur Herstellung von Kapseln für Bonbons, Pasteten, Flaschen u.s.w. mit auswechselbaren Formen.

ALBERT SCHMIDT

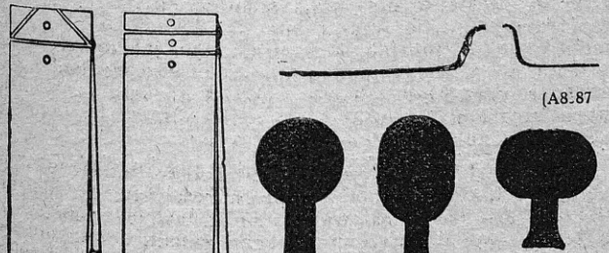
GEGR. 1866 • TEL. 23024 **LEIPZIG** SOPHIENSTRASSE 8

Kartonnagenmaschinen u. Werkzeugfabrik

BUKAMA 145

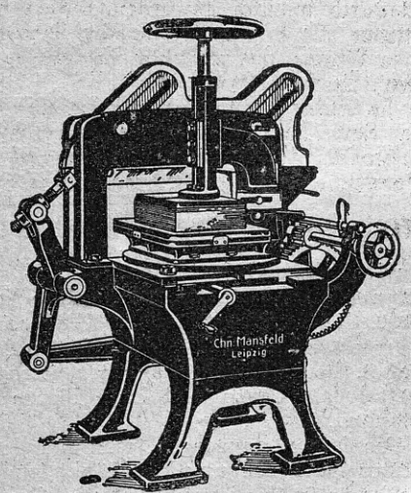


Universal-Stanze
zum mehrfachen Lochen, Stanzen, Perforieren, Schlitzen, Biegen, Stanzen von Registerkarten und zum gleichzeitigen Lochen und Biegen von Musterbeuteln



O. HOPPE & Co. NACHF., LEIPZIG-SCHL. 14

MANSFELD



DREISCHNEIDER

für genau rechtwinkligen Beschnitt von Büchern und Papier auf drei Seiten bei nur einmaliger Einpressung
Verlangen Sie Prospekte.

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Hosted by Google

Papier- und Papierstoffmarkt

Vereinigte Staaten. New York, 18. November: Der Papiermarkt bessert sich weiter. Zeitungspapier wird in sehr großen Mengen abgerufen, und die Zeitungen vergrößern ihre Abschlüsse fürs nächste Jahr. Die Großhändler berichten über starken Absatz von Gelegenheitsposten. Man rechnet damit, daß der gute Geschäftsgang die Weihnachtszeit überdauern wird. Die Vorräte an Zeitungspapier haben bedeutend abgenommen. Die Preise bleiben fest für alle Papiersorten, auch für Braunholzpapier, ebenso für Pappe. Holzschliff: Die Erzeugung ist durch Frost eingeschränkt, und man rechnet damit, daß der Preis in nächster Zeit etwas steigen wird. Die Vorräte nehmen ab, und Gelegenheitsposten finden guten Absatz.

Zellstoff: Die Abrufe der Papierfabriken geben den Zellstoffabriken gute Beschäftigung. Man nimmt an, daß der Preis steigen wird, infolgedessen werden zum jetzigen Preise große Aufträge erteilt. Kraftstoff ist knapp. („Paper Trade Journal")

Lumpen- und Altpapiermarkt

Der „Frkf. Ztg." wird am 7. Dez. berichtet: Der Schneefall verlangsamt die Sammeltätigkeit, aber auch der Bedarf ist weiter zurückgegangen. Die Großhändler haben Schwierigkeiten, ihre Baumwoll- und Halbwollsortimente zu verkaufen. Die Ausfuhrmöglichkeit ist durch die schlechten Preise begrenzt. Im Einkauf vom Mittelhändler zahlen die Großsortierer bei großer Zurückhaltung z. Zt. folgende Preise: org. Jute 7 M bis 8 M, Schrenz 9, Dunkelkattun und Schrenz 9 bis 10, Dunkelkattun 11, Mittelkattun 14 bis 15, Blaukattun 14 bis 15, Hellkattun 18 bis 20, org. Altweißkattun frei von Trübweiß 26 bis 28, org. Baumwollstrümpfe 15 bis 16, helle Baumwollstrümpfe 18 bis 19, schwarze 25 bis 26.

Das Fehlen des Weihnachtsgeschäfts hat bei den Papierfabriken einen Auftragsmangel hervorgerufen, der für Papierabfälle die niedrigsten Preise des Jahres brachte. Kann in gemischten Abfällen ab und zu noch ein Auftrag hereingeholt werden, so ist dies für Schwerdruck unmöglich. Akten und weiße Späne liegen zwar auch schwächer, doch ist die Nachfrage noch immer größer als das Angebot. Die Preise sind unsicher.

Papiermarkt in Oesterreich

Das Geschäft hat sich belebt. Nach Packpapier ist die Nachfrage lebhaft und die Preise steigen. Auch mittelfeine Sorten sind bei steigenden Preisen lebhaft gefragt. Nach Feinpapier hat zwar die Nachfrage etwas nachgelassen, aber die Fabriken sind noch gut beschäftigt.

Im Kleinverkehr ist Zunahme des Umsatzes zu verzeichnen, die Nähe der Feiertage macht sich schon bemerkbar. Papierwaren werden viel zu Geschenken verwendet, besonders für Kinder. Die Schreibwarenhändler hatten verlangt, daß auch sie von der Wiener Gemeindeverwaltung beim Einkauf von Schulbedarf durch die Stadt berücksichtigt werden, was aber abgelehnt wurde. Die Stadt Wien gibt nämlich allen Schulkindern unentgeltlich Hefte, Schreib- und Zeichenpapier, Bleistifte, Federn, die Schulbücher usw. Das ist ja in der Theorie sehr schön, weil auf diese Weise auch die Hagestolze und kinderlosen Ehepaare zu den Kosten der Kindererziehung beitragen müssen und die Eltern der schulpflichtigen Kinder entlastet werden, aber den Lehrern ist daraus eine ungeheure Schreiberei erwachsen, und die Papierhändler haben in den Schulkindern einen großen Teil ihrer Kundschaft verloren. Der Stadtschulrat kauft im Großen ein, und zwar nur mittelmäßige Ware, so daß sich die Kinder wohlhabenderer Eltern bei den Papierhändlern versorgen.

Die Krise hat wieder ein Opfer in der Papier- und Spielwarenhandlung *B. Bomse & Co., 9. Bz.*, gefordert. Ihre Verbindlichkeiten betragen 86 000, die Aktiven 75 000 S. Gleichzeitig wurde das Ausgleichsverfahren gegen die Gesellschafterin der Firma, Frau Bomse, eingeleitet. Deren Verbindlichkeiten betragen 29 000, ihre Aktiven 20 000 S. Die Firma und Frau Bomse bieten je 50 vH. in 20 Monatsraten.

Die Holzstoffpreise haben angezogen, weil bei dem gegenwärtigen kalten Wetter die Erzeugung beschränkt ist. Trockner Holzstoff kostet ab Tarvis 27 S, ab schweizerische Grenze 22 bis 22,50 Schw. Franken. Das Geschäft mit Italien beschränkt sich auf die nahe bei der Grenze gelegenen Papierfabriken. Nach Frankreich ist die Ausfuhr lebhafter. Wenn das Wetter so bleibt, wie es jetzt ist, dürfte es in einigen Wochen keinen trockenen Holzstoff mehr geben, so daß das Ausland nassen wird kaufen müssen.

Ungebleichte Cellulose notiert im Handel mit Italien 6,50 Dollar ab italienische Grenze, gebleichte 8,60 bis 9,—. Bleichfähige Zellulose wird besonders von Frankreich gekauft und mit 36 bis 37 Schw. Franken ab französische Grenze bezahlt.

Die österreichische Papierindustrie sieht auf ein befriedigendes Geschäftsjahr zurück. Die Fabriken waren immer gut beschäftigt, und wenn auch die erzielten Preise nicht übermäßig hoch waren, so ließen sie doch einen bürgerlichen Nutzen. Von Arbeiterunruhen ist sie verschont geblieben, die Löhne bewegen sich aber in aufsteigender Richtung. Der Kleinhandel ist weniger zufrieden, die Umsätze waren nur schwach und der Nutzen gering. Die Stockung des gesamten Geschäftsverkehrs durch die Wirtschaftskrise wirkt auch auf den Papierverbrauch einschränkend. Wurde vor dem Krieg mit Papier gewütet, so wird jetzt damit aufs Sparsamste umgegangen. Die Kreditverhältnisse haben sich noch fast gar nicht gebessert, obgleich der Bankzinsfuß zurückgegangen ist. *H.*

Papiermarkt in Ungarn

Budapest, 11. Dezember 1925.

Die Lage des Papiermarktes zeigt keine große Veränderung. Die Klagen wollen nicht verstummen, und die Weihnachten bringen nichts Frohes. In der Druckereiindustrie sind wohl etwas mehr Aufträge mit Rücksicht auf den Jahresschluß, doch hält man noch lange nicht bei einer befriedigenden Beschäftigung. Der Wettbewerb ist unverändert heftig, eine alte Schreibwarenhandlung (Pintschof) ist zahlungsunfähig, andere alte und bekannte Firmen führen einen stillen Kampf mit Zahlungsschwierigkeiten.

Angesichts dieser Lage ist der Papierhandel lustlos und schleppend. Der flaue Geschäftsgang bringt wenig Aufträge, die schleppende Zahlungsweise mahnt auch hierbei zur Zurückhaltung.

Die Preise sind bisher im großen und ganzen unverändert, bisher haben nur die tschechischen Fabriken die Preise der Packpapiere um 0,10 čk fürs Kilo erhöht, doch werden wir wohl von den österreichischen Papierfabriken als Neujahrsgeschenk eine allgemeine Preiserhöhung erhalten, die mit den höheren Holzpreisen, Kälteschwierigkeiten usw. begründet wird. — Dabei kann die Papier verarbeitende Industrie die Preise nicht erhöhen, da die unleidlichen Konkurrenzverhältnisse dies nicht gestatten.

Diese Verhältnisse haben den Verein der Druckereibesitzer veranlaßt, einen Besserungskurs zu veranstalten, der nicht nur einen belehrenden, sondern auch den Zweck hat, daß auf richtiger Grundlage gerechnet und der Preis nicht blind heruntergesetzt werde. Viel Erfolg verspricht man sich von diesen Bestrebungen nicht.

Die Preiserhöhungen der österreichischen Papierfabriken haben das vorausgesagte Ergebnis gehabt, daß die tschechischen Papierfabriken ihre Konkurrenzfähigkeit zurückgewinnen. Nicht nur Pack- und Pergamentpapiere, sondern bessere Sorten, wie Pelure-, Schreib- und Bücherpapiere kommen schon aus der Tschechoslowakei und werden bevorzugt, da sie besser sind als die österreichischen Fabrikate. *V.*

Estlands Ausfuhr an Zeitungs- und anderem Druckpapier im Monat September d. Js. belief sich auf 70,4 Millionen Estimark.

Büchertisch

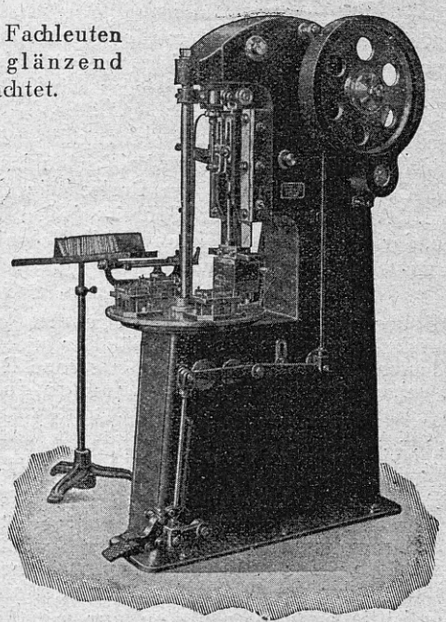
Zellstoff und Papier, Chemisch-Technische Monatsschrift für die Zellstoff herstellenden und verarbeitenden Industrien, Verlag Carl Hofmann, Berlin SW 11, Heft 11, November 1925. Postbezugspreis vierteljährlich 1,50 M. Das uns neu vorliegende Heft enthält wieder zahlreiche interessante und belehrende Aufsätze. So bespricht der Verfasser des Naumann-Schopper'schen Papp-Biegeprüfers, *Prof. Dr. Ing. M. Naumann*, die *„Pappenprüfung"*. Bisher wurde gerade dieses Gebiet nicht so bearbeitet wie die Preisprüfung, so daß wir diesen Beitrag für sehr wichtig halten. Wissenswerte Ausführungen macht *Friedrich Huth* über „Die Herstellung melierter und marmorierter Papiere auf der Papiermaschine". Diese aussichtsreiche Technik dehnt sich jetzt sehr aus, und der Papierfachmann muß deshalb diese Verfahren kennen. Ueber *„Aenderungen im Papier-Maschinenbau"* wird weiter an Hand amerikanischer Quellen berichtet. Ein weiterer ausführlicher Artikel berichtet über „Schilfrohr für die russische Zellstoff-Erzeugung". Herr Dipl.-Ing. Otto Günther untersucht die Möglichkeit des „Umbaues veralteter Dampfkraftwerke auf Hochdruckdampf". Eine ganze Anzahl kleiner technischer Mitteilungen und der reichhaltige Patentteil beschließt den technischen Teil dieser Zeitschrift. Der wirtschaftliche Teil enthält wissenswerte Angaben über den „Erfindungsschutz", recht Lehrreiches über „Die Preisbewegung am Papierholzmarkt" und außerdem kleine wirtschaftliche Mitteilungen und die „Papierstoff- und Papiermärkte" im Oktober und einen Auszug der wichtigsten Geschäftsnachrichten des Faches. Wie wir bereits bei früheren Besprechungen dieser außergewöhnlichen, inhaltsreichen Zeitschrift betonten, gibt es für den strebenden Papierfachmann kein besseres Blatt, um sich über die neuesten Vorgänge in der Papiererzeugung zu unterrichten.

Hosted by Google

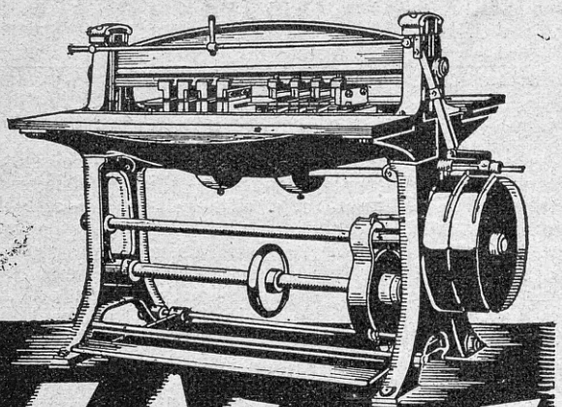
Einen neuen Rekord
in der Erzeugung von Kappenschachteln
stellt dieser neue

Kappenschachtel - Zieh - Automat
ACI 127 auf.

Von ersten Fachleuten erprobt und glänzend begutachtet.

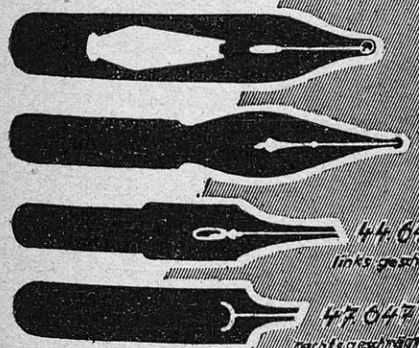


Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie
DRESDEN-N. 6.



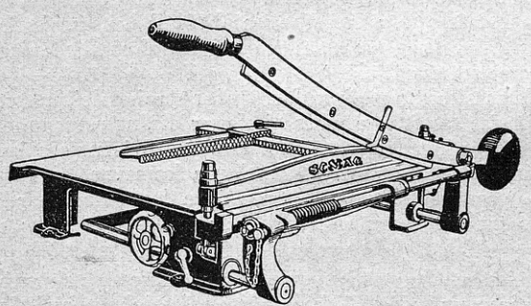
LASCH
Universal-Ausstanzmaschinen
Präzisions-Stanzeinsätze
für Faltschachteln u. Versandschachteln.
C. L. Lasch & Co
Maschinenfabrik
Leipzig-R.
Gegr. 1882

BRAUSE'S
Specialfedern



770
705
44 648 links geschräg
47 648 rechts geschräg
für die neue Schreibmethode nach
Bemustertes Angebot durch Brause & Co Iserlohn
SÜTTERLIN

SCHMAG
Diese kleine
Kartonschere



gehört in Werkstatt und Büro
Schnittlänge 53 cm
Selbstpressung

Sächsische Cartonnagen-Maschinen A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR.-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Die Fachpresse zur Wirtschaftskrise

Der Verband der Fachpresse Deutschlands erläßt folgenden Aufruf: Bei der heutigen überaus traurigen Wirtschaftslage ergehen von allen Seiten an die Fachzeitschriftenverlage Gesuche der Anzeigen-Kundschaft um Aufhebung der Anzeigenaufträge oder um deren Unterbrechung für längere Zeit. Ebenso häufig erklärt die Kundschaft, die Bezahlung der Anzeigenrechnung hinauszögern zu müssen, bis sie andere dringendere Verpflichtungen erfüllt habe. Viele hochangesehene Firmen, die zu der besten Anzeigenkundschaft der Fachzeitschriften gehörten, sind vorübergehend oder gänzlich zahlungsunfähig geworden oder haben sich unter Geschäftsaufsicht gestellt. Hierdurch ist auch die deutsche Fachpresse fast ausnahmslos in eine schwere Krise geraten. Würden die Fachzeitschriften die Wünsche ihrer Kundschaft um Unterbrechung der alten Aufträge und um Stundung der Anzeigenrechnungen erfüllen, so wäre das gleichbedeutend mit einer Selbstvernichtung; die deutsche Fachpresse müßte ihr Erscheinen einstellen. Die verantwortlichen Führer der deutschen Wirtschaft sind sich aber darüber vollkommen klar, daß gerade in Zeiten schwerer Wirtschaftskrise eine leistungsfähige Fachpresse von hoher Bedeutung ist. Somit müssen im Interesse der deutschen Wirtschaft alle Gesuche um zeitweilige Unterbrechung laufender Anzeigenaufträge und um längere Stundung der geschuldeten Anzeigenrechnungen grundsätzlich abgelehnt werden.

Normung und Papierverarbeitung

Immer wieder wird in der Fachpresse erörtert, welche Schwierigkeiten die angestrebte durchgängige Formatnormung dieser oder jener Gruppe namentlich der verarbeitenden Papierindustrie macht. Wozu? —

Entweder wir normen, um durch gewisse, zeitweilige Mehraufwendungen dauernde Vereinfachung und Ersparnis zu erzielen, deren Vorteile man später so wenig wird missen wollen wie die der vor 50 Jahren durchgeführten Normung von Maß, Gewicht, Münze — oder wir normen nicht und freuen uns weiter unserer Eigenarten.

Wer den starken Vorwärtstrieb unserer Wirtschaft zu modernen, sparsamen Methoden kennt und fühlt, weiß, daß dies Entweder — Oder schon entschieden ist. Es fragt sich nur, wie lange die Unannehmlichkeiten der Uebergangszeit dauern sollen. — Die von den erwähnten Industriegruppen immer wieder gemachten Einwendungen gegen die Normung sind eine Folge der Langsamkeit, mit der sich die DIN-Formate durchsetzen. Kein Wort der Klage würde laut, wenn die Behörden und die Geschäftswelt große Mengen DIN-Formate in Papier und Papierwaren kauften — im Gegenteil! Dann wäre auf einmal die Normung ein vorzügliches Anregungsmittel für das Geschäft, und alle wären sich in ihrem Lob einig. Die Briefordnerfabriken würden aus sich heraus eine neue Ordner-Normgröße für Briefbogen DIN A 4 usw. festlegen, die Briefumschlagfabriken würden sich bei der Post für Zulassung des Querfensters einsetzen, usf.

So richten sich auch die in Nr. 99 der Papier-Zeitung von Herrn Dr. Giehler im Auftrage verschiedener Industriegruppen vorgebrachten Bedenken, wenigstens soweit Briefumschläge, Briefordner und Zeichenlernmittel in Frage kommen, eigentlich nicht gegen die Normung, sondern gegen ihre langsame Durchführung. Also setzt die Normung schneller und energischer durch! —

H. L.

Die deutschen Industrienormen wurden, soweit sie sich auf den Maschinenbau und die Elektrotechnik beziehen, auf Grund bewährter Erfahrungen geschaffen. Bei der Normung von Papier wurde aber die von Prof. Ostwald vorgeschlagene theoretische Grundlage genommen, die darin besteht, daß das Format nach dem Halbieren oder Verdoppeln in gleichem Verhältnis bleibe. Dieser eine Gesichtspunkt genügt aber lange nicht, um allen Bedürfnissen der Verbraucher von Papier und Papierwaren gerecht zu werden, und deshalb war es unseres Erachtens ein Fehler, dieses Verhältnis auf alle Arten von Papier und Papierwaren anzuwenden. Die Behörden haben, gedrängt durch die für die Normung eingesetzten technischen Ausschüsse, dies trotz der Gegen-Gutachten der Vertretungen der Papierindustrie nicht beachtet. Uns erscheint es deshalb berechtigt, wenn, wie es in Nr. 99 geschehen ist, die Fachvertretungen der Papierverarbeitung gegen weitere Ausdehnung der DIN-Formate auf Gebiete, für die sie nicht passen, Einspruch erheben.

Schriftleitung.

Lieferfirma auf Tüten und Beuteln

(Zu Nr. 98 S. 8714.)

Es ist nicht nur jetzt gang und gäbe, sondern war es schon vor dem Kriege, daß der, welcher die Tüten liefert, seine Firma als *Lieferant* darunter setzt, und dagegen hat noch keine Firma bei mir Einspruch erhoben. Auch weiß jeder Käufer, daß ein Großhändler kein Hersteller sein kann.

Jeder Fabrikant müßte so anständig sein, seine Erzeugnisse *nur* durch den Großhändler verkaufen zu lassen, aber nicht jedes kleine Geschäft zu demselben Preise wie den Großhändler bedienen. Auch sollte jeder Grossist jeden Fabrikanten boykottieren, der zu gleichem Preis an Mehl-, Kolonialwarengroßhändler, Konsum- und Einkaufsvereine direkt liefert.

Ein Packpapier- und Tütengroßhändler.

Mit der in Nr. 98 zum Ausdruck gebrachten Ansicht der Papierwarenfabrik gehe ich als Großhändler nicht einig. Es ist ausgeschlossen, daß ein Verkäufer für eigene Rechnung die Anbringung seiner Bezugsquelle auf der Ware duldet, denn es würde dadurch nicht nur diese verraten, sondern auch seinen Kunden geradezu veranlassen, sich fernerhin an jene zu wenden. Wenn, wie bei vielen Sachen allgemein üblich und sogar z. T. erforderlich, eine Lieferfirma angebracht ist, so darf es unter wörtlicher und sinngemäßer Auslegung eben nur die des wirklichen Lieferers sein, der einerseits sonst zumindest eine Täuschung hervorrufen und andererseits das wichtigste seiner Geschäftsgeheimnisse preisgeben müßte. Der unzutreffenden Zusatzbezeichnung „gedruckt, hergestellt oder dergleichen" hat er sich natürlich zu enthalten.

Es ist ja auch allen Teilen nur mit Angabe der Wahrheit gedient: bei befriedigender oder mangelhafter Lieferung weiß jeder Abnehmer sofort, an wen er sich zu halten hat. Im ersteren Falle kommen Nachbestellungen, sowie Anfragen neuer Käufer zunächst dem zugute, der es verdient, also dem eigentlichen Verkäufer, dann aber auch seiner Bezugsquelle, und im anderen Falle haben beide die mit oder ohne Absicht verursachten Folgen zu tragen, wie es Treu und Glauben erheischen. Untersagt jedoch der Besteller jegliche Angaben, so ist das sein gutes Recht, sofern keine gesetzlichen Bestimmungen entgegenstehen; die Anbringung seines Namens bleibt ihm folgerichtig unbenommen und wird auch vielfach ausgeführt.

B.

Wir schließen diese Aussprache mit der Feststellung, daß wiederholte Aussprache in der Papier-Zeitung folgendes ergeben hat: das Anbringen der Lieferfirma in bescheidenen Typen auf Tüten und Beuteln ist üblich und kann vom Besteller nicht mit Recht beanstandet werden.

Schriftleitung.

Zuschnitte aus Karton

z. B. für Faltschachteln.

Die Herstellung erfolgt von einer endlosen Materialbahn in ununterbrochener Folge mit einer mit Messern zum Schneiden und Rillen der Zuschnitte besetzten umlaufenden Walze. Dabei besteht die Neuerung darin, daß diese Walze mit einem sich mit ihr gleichförmig bewegenden endlosen Band zusammenarbeitet, welches als Gegendruckfläche für die Walze beim Verarbeiten der zwischen ihr und dem Band laufenden Materialbahn dient.

Das Band, welches aus einem beliebigen Material, z. B. Stahl, aber auch Leder, bestehen kann, kann mit seiner Oberfläche, den Messerschneiden unmittelbar als Gegenfläche dienen, wobei dieselben, sofern das Band z. B. aus Leder besteht, in das Band eindringen können, um die Schnitte ganz sauber zu erhalten. Ist dabei die Länge des endlosen Bandes so gewählt, daß sie dem Umfange der Schneidwalze oder einem Mehrfachen desselben entspricht, so kommen die Schneiden der Walze immer auf ein und dieselbe Stelle des endlosen Bandes zu stehen. Das endlose Band kann aber auch für die Messerschneiden der Walze matrizenartige Ausnehmungen aufweisen, in welche sie bei ihrem Durchschneiden der zu verarbeitenden Materialbahn ein wenig eindringen. Diese matrizenartigen Ausnehmungen brauchen, wenn das endlose Band geradlinig unter der Schneidwalze hinweggeführt ist, nur um ein ganz geringes breiter als die Schneiden zu sein, und sie können die gleiche Breite wie diese haben, wenn das endlose Band in einem der Schneidwalze zugekehrten Bogen zu ihr geleitet ist. (D.R.P. 419 541, Kl. 54a, „Progress" Maschinenfabrik für die Tabak-, Zigaretten- und Kartonnagen-Industrie Grahl, Rößler & Pönndorf, Dresden.)

—ss.

Hosted by Google

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

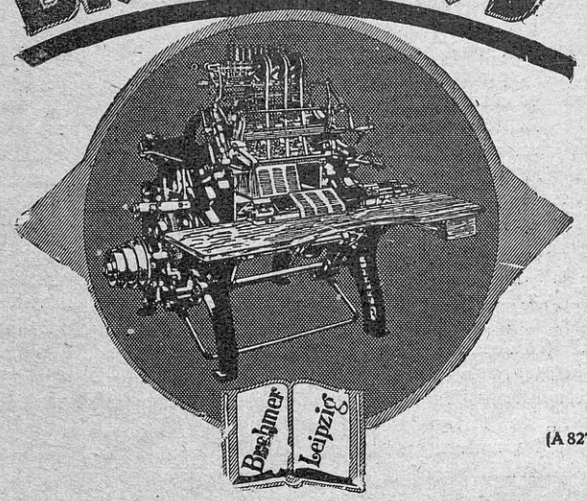
Kollianhänger
lose und zusammen
Lohnbeutel
Kontrollkarten f. Uhren
Musterbeutel
Mehlmarken
Musterumschläge
m. Oese u. Fadenverschl.
Klapp-Etiketten
Cigarren- und Cigaren-Beutel
Hut- u. Wäschebeutel
Frachtbriefe
Zahlkarten, blau
Paketkarten
Nachnahmepaketkrt.
usw.

Verlangen Sie Muster u. Preise

Hamelner Papierwarenfabrik
Hameln a. d. Weser
A 9686)

F. GEORG GERHARDT
LEIPZIG · ARNDTSTR. 33
LEISTUNGSFÄHIGSTE SPECIALFABRIK
Modernster Betrieb
Prompteste Erledigung aller Aufträge
VERTRETER IN ALLEN TEILEN DEUTSCHLANDS UND DES AUSLANDES GESUCHT!

BREHMER



(A 8277

„UNIVERSAL"
Faden-Buch-Heftmaschine
für Geschäftsbücher u. Verlagswerke
Weit über **3000** Fadenbuchheftm.
geliefert, an einzelne Firmen sogar bis 20 Stück
GEBRÜDER BREHMER, Leipzig-Plagwitz

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro u. Reparaturwerkstätte unter der Firma
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für **Berlin u. Umgeb.: Berlin S 14,** Stallschreiberstr. 24/25
für **Westdeutschland: Düsseldorf,** Borsigstraße 17
für **Süddeutschland: Stuttgart,** Rosenbergstraße 111/113

Pappteller
Tortenscheiben
Torten- u. Gebäckschachteln
Baumkuchenschachteln
Torten- u. Plattenpapiere
Konfekt-Kartons u. -Tüten
Konfekt-Kapseln u. -Beutel

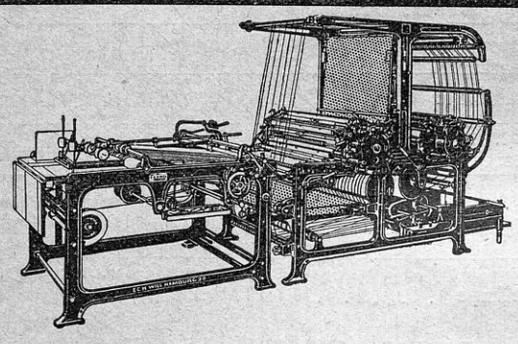
Verlangen Sie sofort die neue
Preisliste 25
*
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Marzipankartonnagen
Weihnachts- u. Osterteller
Servietten / Bastbänder
Zigarren-Etuis
Papierwolle / Trinkröhren
Tragetaschen
für Konfektion

Boehme & Hanack Großbetrieb für Pappe- und Papierverarbeitung **Luckenwalde**

Will

Die weltbekannte Marke der ersten deutschen
Liniiermaschinen-Fabrik



Gegr. 1866 **E. C. H. WILL, HAMBURG 20a** Gegr. 1866

Hosted by Google

Aus Polen

Dirschau, 8. Dezember 1925.

Ueber Zeitungsbeschlagnahmen wie über Preßprozesse könnte man spaltenlang berichten; aber wenn das auch vielfach in das berufliche Leben unserer Fächer eingreift, so sei das Gebiet doch lieber der politischen Tagespresse überlassen. Besonders bemerkenswert ist nur, daß in dem auch allgemein bekannt gewordenen Presseprozeß des „Pommereller Tageblattes" (Dirschau) in der Revisionsinstanz das Urteil in einzelnen kleinen Fällen auf Freisprechung lautete, weil in diesen Bestrafung wegen groben Unfugs ausgesprochen worden war, und die Unanwendbarkeit des Unfugparagraphen auf Pressedelikte festgestellt wurde. In den andern, den wichtigeren Fällen wurde das Urteil der Stargarder Strafkammer bestätigt, aber die Akten zur nochmaligen Festsetzung des Strafmaßes nach Stargard zurückverwiesen. Dies Urteil ist deshalb bemerkenswert, weil in der letzten Zeit viele deutsche Redakteure in Polen gerade auf Grund des Unfug-Paragraphen verurteilt wurden.

Als Kopfzeitungen im Verlage der Druckerei J. Kawaler in Samter erscheinen neuerdings dreimal wöchentlich die „Gazeta Wielinska" (Filehner Zeitung) für Filehne und die „Glos Obornicki" (Oborniker Stimme) für Obornik.

Handelspatente für Geschäftsreisende in Polen. Bis zum 1. Jan. 1926 müssen in Polen die Gewerbescheine für das kommende Jahr erneuert werden. Gewerbescheine müssen bekanntlich auch Reisende des Auslandes in Polen besitzen. Der Preis des Patentes für Reisende beträgt insgesamt 170 Zloty. Die Registrierungskarte kostet 17 Zloty. Jeder ausländische Reisende, der nach dem 1. Januar 1926 nach Polen kommt, um dort Geschäfte zu tätigen, muß sich vorerst zum Finanzamt (Urzad Skarbowy) begeben, um sein Gewerbepatent zu kaufen. Finanzämter befinden sich zumeist in den Kreisstädten. Reisende, die ohne Handelspatent angetroffen werden, setzen sich unangenehmen Scherereien und hohen Strafen aus.

Ein neuer polnischer Zolltarif tritt mit dem 1. Januar 1926 in Kraft. Und zwar sind von den insgesamt 1450 Zollsätzen des Tarifs 750 Sätze (also fast die Hälfte) erhöht worden. Die Erhöhung beträgt bei 200 Sätzen mehr als 25 vH., bei den übrigen Sätzen beträgt sie etwa 10 bis 25 vH. Bedeutend erhöht sind die Zölle z. B. für Maschinen und Maschinenteile. Sie betragen bis zu einem Gewicht von 5 kg 160 (bisher 43) Zloty, von 5 bis 25 kg 130, von 25 bis 100 kg 100, von 100 bis 300 kg 75, über 300 kg 55 Zloty. Der Zoll für Druckerschwärze ist fast um das Doppelte von 35 auf 60 Zloty erhöht und für andere Druckfarben von 75 bis auf 120 Zloty. Die Erhöhung der Zollsätze für Papier, Papierwaren und Druckereierzeugnisse wirkt sich sehr verschieden aus. Bei holzhaltigen Papieren beträgt die Erhöhung etwa 15 vH., für Pappen etwa 50 vH., für Bristol-Karton ebenfalls 50 vH., desgl. für Kohlepapier. Diese Zollsätze verstehen sich für 100 kg.

Wochen- und Stundenlohntabelle für das graphische Gewerbe in Pommerellen und Posen
(gültig seit dem 16. Februar 1925):

Es erhalten:	im 1. Gehilfenjahre	bis 21 J.	bis 23 J.	über 23 J.
Handsetzer, Maschinenmeister	(0,90) 41,40	(1,18) 54,28	(1,24) 57,04	(1,36) 62,56
Korrektoren (10 vH. mehr)	(0,98) 45,08	(1,30) 59,80	(1,36) 62,56	(1,50) 69,00
Abteilungsvorst., Metteure, Steindrucker, Chemigraph. (20 vH. mehr)	(1,08) 49,68	(1,44) 66,24	(1,48) 68,08	(1,62) 74,52
Maschinensetzer aller Systeme (25 vH. mehr)	(1,12) 51,52	(1,50) 69,60	(1,54) 70,84	(1,72) 79,12
Buchbinder	(0,86) 39,56	(1,12) 51,52	(1,16) 53,36	(1,30) 59,80
Buchbinderabteilungsvorsteher (10 vH. mehr)	(0,94) 43,24	(1,22) 57,04	(1,28) 58,88	(1,44) 66,24
	nach beend Lehrzeit	nach 1 J.	nach 3 J.	nach 5 J.
Anlegerinnen u. Buchbind.-Hilfsarbeiterinnen . . .	(0,20) 9,20	(0,28) 12,88	(0,42) 19,32	(0,54) 24,84
	i. 1. Lehrj.	i. 2. Lehrj.	i. 3. Lehrj.	i. 4. Lehrj.
Lehrlinge	(0,14) 6,44	(0,16) 7,36	(0,20) 9,20	(0,24) 11,04

Die ersten zwei Ueberstunden werden mit 50 vH, jede weiteren mit 100 vH. Aufschlag bezahlt.

Die Ziffern in Klammern bedeuten Stundenlöhne. Löhne in Zloty.

Die Geschäftslage der graphischen Betriebe hat sich in keiner Weise gebessert. Die Geschäftsleute zeigen sich in ihren Aufträgen sehr zurückhaltend, wozu der Mangel an Bargeld sie nach wie vor zwingt. Zudem bringen die neuerlichen erheblichen Kursschwankungen des Zloty Verwirrung in das Geschäftsleben, — falls sie längere Zeit anhalten sollten — zu weiteren Betrieb einschränkungen und Arbeiterentlassungen führen müssen. D Lage ist jedenfalls recht trostlos.

Schließung einer weiteren Papierfabrik. Ich meldete unläng die Schließung der Papierfabrik *Mirkow* in Warschau, wobei et 1000 Arbeiter entlassen wurden. Nun hat auch die Papierfabr *Soczewska* bei Warschau ihren Betrieb eingestellt und et 400 Arbeiter entlassen.

Papierpreise. Die Papierpreise erhöhten sich infolge des Zlo stutzes um etwa 20 vH.: Zeitungsdruck in Bogen 0,80, Druckpap satiniert 0,87, Schreibpapier weiß, holzhaltig 1,10, Kanzleipap holzfrei 1,55, Schreibmaschinenpapier holzfrei 1,60, Postkart karton weiß 1,55, Albuminpapier farbig 1,40, Pergamin imit. 1 Cellulose Java in Bogen 1,20, Cellulose in Rollen 0,97. Die Pre verstehen sich für ein Kilo in Zloty.

Die neue staatliche Banknotendruckerei in Prag wird einiger Zeit eröffnet werden. Nach mehrjährigen Vorbereitu gen unter der Aufsicht der Direktion des Bankamtes wurde A fang dieses Jahres mit dem Bau des großzügig angelegten Gebä des begonnen. Die hohen Bau- und Einrichtungskosten hofft d Regierung einzubringen, da die Geldnoten von 5000, 1000, 500 u 100 cK, die bis jetzt in Amerika hergestellt wurden (die klein Geldnoten werden in Privatdruckereien hergestellt), nachher Inlande mit eigenen Kräften drucken zu können. Für die ober Leitung und für die Abteilungen sucht man schon jetzt geeigne ausländische Fachmänner, da der Wertpapierdruck in der Tsched slowakei bisher nicht betrieben wurde.

Grabmal für Josef Eberle in Wien. Dem verstorbenen Prä denten und Ehrenmitglied des Gremiums der Steindrucker u in Wien wurde auf dem Wiener Zentralfriedhofe ein Grabm enthüllt. Es ist ein Werk des Bildhauers Hans Schwathe, es ste Eberle als jungen Steindrucker an der Handpresse mit der Lu in der Hand dar. Mit der Errichtung ehrte die Familie des Ve storbenen nicht nur in pietätvoller Weise das Andenken des Ve storbenen, sondern bereitete auch den zahlreichen Freunden u Kollegen Eberles Genugtuung. An der Enthüllungsfeier war d Fach u. a. durch den Präsidenten des Gremiums der Steindrucke Kommerzialrat Richard Honetz nebst zahlreichen Freunden u Berufskollegen Eberles vertreten.

Schutz des Buches vor Verfilmung

Reichsgerichts-Entscheidung. Nachdruck verboten.

Die Firma Humboldt-Film G. m. b. H. in Berlin hat einen Fi „Liebesleben in der Natur" hergestellt, die A.-G. Kulturfilm Berlin vertrieb denselben mit der Angabe, er sei im Anschluß das bekannte Werk des Schriftstellers Bölsche in Schreiberh verfaßt worden, was aber den Tatsachen nicht entspricht. Bölsc verlangte klagend Unterlassung des Gebrauchs der Titel „Liebe leben in der Natur" oder „Vom Liebesleben in der Natur", ferne Unterlassung der der Reklame dienenden Behauptung, der Fil habe irgend etwas mit Bölsches Werk zu tun, sowie Ersatz d Schadens, der ihm durch das Inverkehrbringen des Films en standen sei. *Landgericht Berlin* und *Kammergericht* gaben d Klage statt und zwar setzte das Berufungsgericht die Höhe d Schadensersatzes auf 1500 RM fest. Das *Reichsgericht* wies d Revision beider Beklagten, die als Gesamtschuldner verurte waren, zurück. *Entscheidungsgründe:* Das Kammergericht hat m Recht seine Entscheidung auf § 16 UWG. gestützt (Unterlassung d Gebrauchs eines Namens oder einer Druckschrift in einer Weise, d geeignet ist, zu Verwechslungen zu führen, und Schadensers wenn der Benutzende wußte oder wissen mußte, daß die mißbräu liche Verwendung geeignet sei, Verwechslungen hervorzurufe Der Titel einer Druckschrift ist deren besondere Bezeichnung Sinne dieses Gesetzes, wenn die Bezeichnung freigewählt, für d in Frage kommenden Kreise neu und eigentümlich und da bestimmt und geeignet ist, sie von anderen Druckschriften unterscheiden. Das ist hier der Fall. Im Schrifttum (Ekste Deutsches Film- und Kinorecht S. 15) wird zwar die Meinung v treten, daß zwischen Film und Roman oder Drama eine V wechslungsgefahr ganz ausgeschlossen sei. Demgegenüber h aber das Kammergericht schon anderweit mit Rücksicht auf d heutigen Tages in großem Umfange erfolgende Verfilmung v Schriftwerken zutreffend das Gegenteil ausgeführt. Es kom nicht darauf an, daß diejenigen, die das Schriftwerk des Kläge und den Film der Beklagten kennen, beide nicht miteinander v wechseln werden. Entscheidend ist vielmehr, daß Personen, de der Film der Beklagten nicht bekannt ist, wenn sie die Ank digung seiner Aufführung lesen, leicht in die irrige Meinung v setzt werden können, daß es sich bei dem Film um eine Bear tung des Werkes des Klägers handele. (A. Z. 1. 10/25.)

Hosted by Google

Imprägnierte Hartpapp-Gefäße

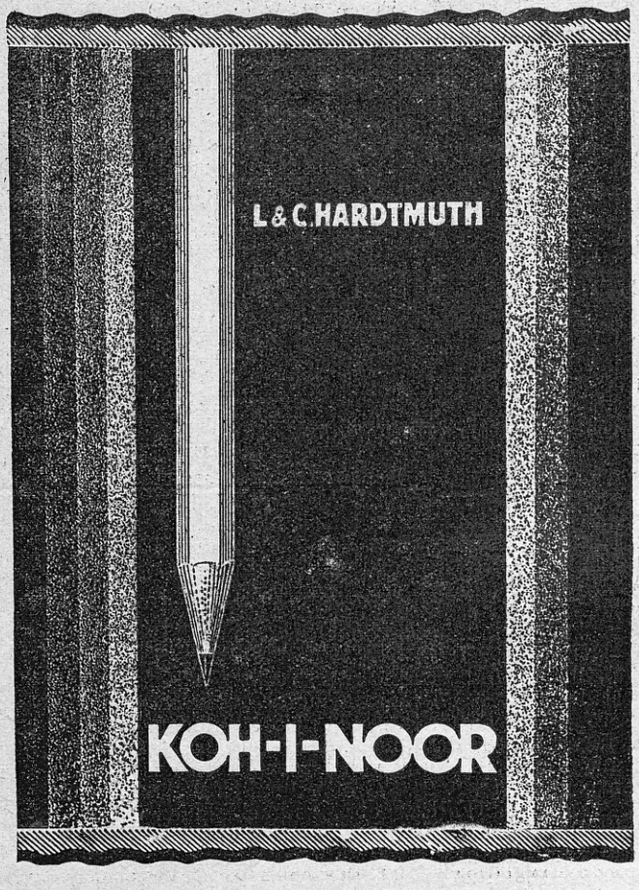
Eisenharte Wickelung, größte Stabilität, für trockene, fetthaltige und dickflüssige Ware geeignet

Tablettenhülsen
Runde Dosen
Salbendosen
Apothekerschachteln
Käseschachteln
Flache Dosen
Spritzdosen :: Streudosen
Ovale u. runde Tabakdosen
Hartpapierhülsen und -Rollen

Versandkübel u. -Fässer

in zylindrischer Form, völlig nahtlos und staubdicht, unerreicht stabil für Post- und Bahnversand

Bega-Werke G. m. b. H., Bad Salzuflen (Lippe)
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei, Kartonnagen- und Faltschachteln-Fabrik, Beutel-K'eberei
(A 8538



EINGETRAGENE FABRIKMARKE

ADOLPH FIEGEL

Papierfabriken, Berlin C 19
Wallstraße 13

SEIDENPAPIERE ALLER ART
Blumenseiden — Weiß Seiden — Kuvert-futter- und Kopierseiden — Seidenpapier zum Paraffinieren usw.
A 9957)

Moll-Wellpappe

in jeder Ausführung und Packungen daraus liefert schnell, billig und sauber (A 8872

Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

Durchschlag-Papiere, Kohlepapiere
Durchschreib-Farbpapiere
(Indigopapiere)

Stenogrammblocks
Notizblocks
Presspanblocks
Reklameblocks

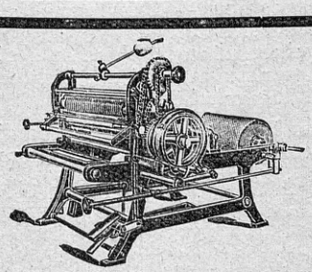
kaufen Sie heute sicher am günstigsten bei

J. Rung & Co., Göppingen (Wttbg.)
Akt. Ges. für Papierverarbeitung und Buchdruck.

Musterbeutel

Spez. Josfratüte schließt von selbst liefert prompt und billig (A9233

JOSEPH FRANCA
Düsseldorf 16 / Fernsprecher Nr. 10610



Rollen-Schneide- u. Wickel-Maschinen

bes. geeignet zum **Schneiden von Serpentines** (Luftschlangen)
in aller Kürze lieferbar

Guschky & Tönnesmann, Düsseldorf-Reisholz (A9342

Krepp-Papier
einfarbig und bedruckt

Servietten u. Tischläufer
nach Entwürfen erster Künstler

in feinster Qualität u. bester Druckausführung fabriziert

Krepp-Papier-Fabrik Moritz Nelken
Berlin SO 16 Rungestr. 19
(A 9650

Hosted by Google

Gestrichene Pappen

(Zur Frage 20 237 in Nr. 98.)

Gestrichene Pappen werden auf einer Bogenstreichmaschine, wie sie mehrere Maschinenfabriken in und um Dresden bauen, die sich regelmäßig in diesem Blatte empfehlen, gestrichen und in dem angeschlossenen Trockengestell getrocknet. Die Streichfarbe besteht aus Leim, Kasein, China-Clay, Blancfixe und die dazu gehörige Teig- oder Anilinfarbe. Außerdem setzt man bei Glanzstrich noch Wachsseife und Satinweiß zu. Die Pappen werden nach dem Trocknen satiniert, gebürstet auch lackiert. Zur Herstellung gehört ein Fachmann, wenn Lehrgeld erspart sein will. *Fachmann.*

Patentliste vom 19. November 1925

Anmeldungen: Kl. 15a, 18. B. 116 431. James Barclay, London; Vertr.: M. Wagner u. Dr.-Ing. G. Breitung, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Einstellvorrichtung für den Maternrahmen von Letterngieß- und Zeilensetzmaschinen, bei denen der Maternrahmen in seiner Lage durch von einem Registerstreifen gesteuerten Anschlagstiften festgelegt wird. 7. 11. 24. — Kl. 15b, 2. A. 44 967. L'Actualité Illustrée, S. A., Paris; Vertr.: Dipl.-Ing. A. Kuhn, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren zur Herstellung von Klischees aus organischen erweichten Stoffen. 14. 5. 25. Schweiz 19. 5. 24. — Kl. 15b, 4. T. 29 267. Arthur Ronald Trist, London; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. D. Landenberger, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Druckform mit amalgamierten Flächen und Verfahren zur Herstellung derselben. 5. 9. 24. Großbritannien 10. 9. 23. — Kl. 15b, 5. B. 119 317. Bautzen-Rattwitzer Eisen-Industrie G. m. b. H., Bautzen. Verfahren zur Herstellung von Gravuren auf Druckwalzen. 11. 4. 25. — Kl. 15b, 5. T. 30 711. Albert Teissére u. Jean Teissére, St. Julien, Dér. Aube, Frankr.; Vertr.: A. Ohmmus, Pat.-Anw., Karlsruhe i. B. Verfahren zum Gravieren von Druckwalzen. 20. 8. 25. — Kl. 15c, 1. H. 98 180. Carl Wilhelm Hartmann, Kopenhagen; Vertr.: Gustav Beetz, Berlin, Sonnenburger Str. 1. Vorrichtung zur Herstellung von Druckplatten aus Gummi, von Matrizen u. dgl. 14. 8. 24. Großbritannien 21. 9. 23. — Kl. 15d, 16. F. 57 407. Marie Fallot, geb. Huschke, Plauen i. V., Bärenstr. 63. Vorrichtung zum Heben und Auswechseln der Papierrollen bei Druckmaschinen, insbes. Rotationsdruckmaschinen; Zus. z. Anm. F. 55 065. 22. 11. 24. — Kl. 15d, 22. A. 39 769. Firma Anglo American Inventions Syndicate Ltd., London; Vertr.: M. Wagner u. Dr.-Ing. Breitung, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Mehrfarben-Rotationsgummidruckmaschine. 14. 4. 23. — Kl. 15d, 31. A. 44 358. Aktieselskabet Brdr. Hartmann, Lyngby b. Kopenhagen; Vertr.: Gustav Beetz, Berlin, Sonnenburger Str. 1. Farbwerk für Rotationsdruckmaschinen. 2. 3. 25. — Kl. 15d, 34. M. 85 613. Monax G. m. b. H., Dresden. Rotations-Vervielfältiger mit auswechselbaren Satztrommeln oder Trommelsegmenten. 9. 7. 24. — Kl. 15e, 10. S. 62 887. Georg Spieß, Leipzig-Plagwitz. Bogenzufuhrvorrichtung für Falzmaschinen, Schnellpressen u. dgl. 5. 5. 23. — Kl. 15k, 7. D. 47 539. Valentin Dietz, Langenlonsheim, Rhld. Verfahren zum Drucken von hektographischen Druckplatten mittels fetter Druckfarben; Zus. z. Anm. D. 46 375. 18. 3. 25. —

Kl. 54b, 1. T. 28 862. Firma Gebr. Tellschow, Berlin. Einrichtung zum Sammeln fertiger Umschläge einer Zwillings-Briefumschlagmaschine mittels Förderbänder. 21. 5. 24. — Kl. 54b, 1. T. 28 864. Firma Gebr. Tellschow, Berlin. Vorrichtung zur Erzeugung einer selbsttätigen Schlußklappengummierung an Sauger-Briefumschlagmaschinen. 21. 5. 24. —

Kl. 57d, 2. D. 47 260. Deutsche Renck Rapid Klischee Anstalten G. m. b. H., Hamburg. Verfahren zur Herstellung von Druckformen auf beliebigen Unterlagen aus Chromatgelatine. 10. 2. 25.

Erteilungen: Kl. 15c, 2. 422 471. Winklor Matern- und Stereo-Akt.-Ges., Ennetbühls, Glarus, Schweiz; Vertr.: Richard Weber, Feuerbach b. Stuttgart, Bismarckstr. 85. Gießmaschine für Stereotypieplatten. 6. 9. 23. M. 82 467. — Kl. 15d, 34. 422 501. Firma Deutsche Maschinenbau- und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin. Ausrückbares Feuchtwerk bei Rotationsgummidruckern. 30. 10. 24. D. 46 450. — Kl. 15f. 422 533. Franz Hinterdorfer u. Josef Rona, Budapest; Vertr.: W. Zimmermann, u. Dipl.-Ing. E. Jourdan, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Mehrfachliniierrolle für Liniiermaschinen; Zus. z. Pat. 414 377. 29. 8. 24. H. 98 319. — Kl. 15k, 6. 422 423. Firma Kramp & Comp., Offenbach a. M. Verfahren zur Herstellung von geprägten Metallpapieretiketten mit mattfarbigem Grund. 23. 11. 24. K. 91 776. Kl. 57d, 2. 422 485. Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin-Treptow. Verfahren zum Drucken von Lichtdruckformen, gleichzeitig mit Buchdrucksatz. 25. 12. 24. A. 43 817.

Zurücknahme einer Anmeldung: Kl. 54a, 7. L. 61 247. Pressenstößel mit besonderem Werkzeugträger von platten- oder trägerförmiger Gestalt für Präge-, Zieh- oder ähnlichen Pressen zur Kartonnagenherstellung. 20. 5. 25.

Löschungen: Kl. 15a, 15, 377 124. Kl. 15b, 2, 379 882. Kl. 15d, 9, 353 363. Kl. 15d, 10, 367 139. Kl. 15d, 34, 385 057, 410 869. Kl. 15e, 9, 368 343.

Papierschuhe

Auf einer kürzlichen Versammlung der englischen Schu- und Stiefel-Industriellen wurde von einem Schuh gesprochen, der nach den Anzeigen Ledersohle und Glacéleder als Oberleder haben sollte; doch wurde festgestellt, daß das Oberleder durch braunes Papier verstärkt war, und daß alles mit Ausnahme der Sohle aus gepreßtem Papier bestand. Es wurde beschlossen, dem Gesundheits- und dem Handelsministerium den Vorschlag zu machen, daß alles Schuhzeug entweder die eingetragene Fabrikmarke des Herstellers haben muß oder einen Stempel-Eindruck, in welchem die Zusammensetzung der einzelnen Teile angegeben ist, damit das Publikum weiß, was es kauft. („Sales & Wants Advertiser.)

Lehrkurs zur Berechnung von Steindruckarbeiten in Wien. Ein solcher wurde vom Verbande österreichischer Steindruckereibesitzer veranstaltet und am 23. November abgeschlossen. Er wurde an vier Abenden abgehalten und wies erfreulicherweise zahlreiche Beteiligung auf. Wie notwendig die Abhaltung solcher Kurse ist, war auch am lebhaften Interesse zu ersehen, das die Zuhörer bewiesen. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Kommerzialrat Hermann Prinzhorn, dankte zum Schlusse den Leitern und Hörern des Kurses und wünschte den Bestrebungen bestes Erfolg. Leiter waren die Herren Steindruckereibesitzer Rudolf Braune und Buchdruckereibesitzer Ludwig Schöler.

Für **Buchhandels-Betriebslehre** ist an der Leipziger Handelshochschule als neuer Wissenzweig ein Lehrstuhl eingerichtet worden. Der erste Professor dieses Faches, Dr. Gerhard Menz, behandelt in einem Aufsatz der Berliner Hochschulnachrichten die akademischen Aufgaben dieses Gebietes. Die Notwendigkeit akademischer Vorbildung für die wissenschaftliche und kulturelle Seite des Verlages ist längst zugegeben, aber die kaufmännische und speziell berufliche Betätigung im Buchhandel blieb bisher unentwickelt. Der neuen Professur liegt die wissenschaftliche Pflege des Buchhandels, die akademische Ausbildung der Buchhändler und die Heranbildung von Lehrkräften an Buchhändlerschulen ob. Das erfolgreiche Studium in diesen Fächern wird durch die Verleihung eines entsprechenden Diploms bescheinigt werden.

Wie eine alte Weltkarte wiedergefunden wurde, wird im Band 68 der „Mitteilungen der Wiener Geographischen Gesellschaft" vom Universitätsprofessor Dr. E. Oberhummer erzählt. Der Wiener Lehrer H. Kaindlstorfer fand 1905 unter Makulaturpapier seines Wohnungsgebers Rappel, der Maschinenmeister in der Druckerei Eduard Sieger in Wien war, einige Blätter einer alten Weltkarte. Da er sich dafür interessierte, ersuchte er den Maschinenmeister, ihm diese zu überlassen. Nur ungern tat dieser, da Probedrucke nur zu eignen Zwecken verwendet oder vernichtet werden müssen. Er war aber doch so vorsichtig, zwei Blätter zurückzubehalten, so daß die Karte unvollständig blieb. Nach zwei Jahren fanden sich im alten Gerümpel auch diese zwei Blätter und nun ließ Kaindlstorfer die Karte aufziehen, um sie gelegentlich im Unterricht zeigen zu können. Im Jahre 1922 hielt der Professor Oberhummer bei einem Vortrage sagen, das Original der Karte (es handelt sich um die von P. Descalier von 1553) sei bei dem Brande auf Schloß Kreuzenstein 1915 vernichtet worden. Kaindlstorfer machte nun von der in seinem Besitz befindlichen Reproduktion Mitteilung und stellte sie dem Professor zur Verfügung. Dieser konnte nun die Herkunft der Karte klarstellen und gleichzeitig die anläßlich des 16. internationalen Amerikanistenkongresses 1908 begonnene Forschung und Vergleichung der drei im Auslande befindlichen noch existierenden Originale mit dem — verbrannten — Exemplare des Grafen Wilczek zu Ende führen. Die Firma Sieger hatte 1904 einen Lichtdruck der Weltkarte nach einer photographischen Aufnahme des Originals hergestellt. Von der Existenz dieses Lichtdruckes hatte man aber bisher keine Ahnung gehabt.

In Norwegens Buchdruckgewerbe hat die Regierung kürzlich die als obligatorisch vereinbarten *Mindestpreise* aufgehoben, da sie der allgemeinen Senkung der Preislage hinderlich seien. Die Organisation bedauert dies sehr, da der Schmutzkonkurrenz damit wieder Tür und Tor geöffnet sind.

Büchertisch

Berliner Buchdrucker-Taschenkalender für das Jahr 1926. Elfter Jahrgang. Herausgeber: Otto Schulz. Verlag: Berliner Vereins-Buchdruckerei GmbH., Berlin N 24, Elsässer Straße 86/87. Preis 1 M. — Der Inhalt dieses Kalender-Notizbuches trifft sorgfältiger Auswahl und erwünschter Kürze das, was man in einem unter diesem Titel erscheinenden Büchlein zu finden hofft, nämlich Auskünfte über die täglich im Berufsleben auftauchenden gewerblichen Fragen und Adressen der Aemter und Vereine, mit denen der Fachgenosse, insbesondere der Arbeitnehmer, in Berührung kommen kann oder in Beziehung steht.

Hosted by Google

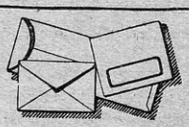
Photo-graphie-, Natur- u. Glacé-Karton

in allen Farben und allen Stärken, beste Qualität fabrizieren

Hochstein & Weinberg
Aktien-Gesellschaft • Die führende Fabrik für moderne Kartonpapiere
Berlin S 42, Wassertorstr. 50
Fernspr.: Moritzplatz 699 u. 147 79

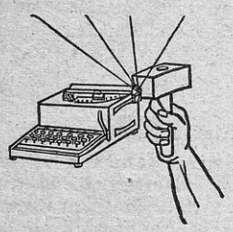
Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875 460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

KALENDER BLÖCKE
KLEINER VERLAG · BERLIN S. W. 68



Briefumschläge
jeder Art, Muster-, Lohn-, Katalog- und Kalenderbeutel jeder Ausführung stellt preiswert her
Wilh. Schurath, Brandis i Sa.

Durchschlagpost und Schreibmaschinenpapiere
mit der Schutzmarke
sind unsere überall erfolgreich eingeführten Spezialitäten

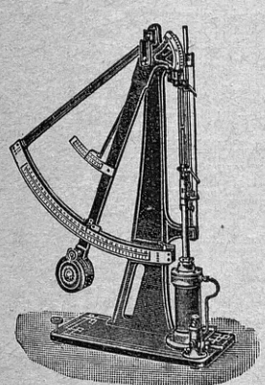


F. J. Bernsau
a. m. b. H.
Papierfabriken
Erkrath bei Düsseldorf.

Große Ersparnis
gegenüber Anschaffung neuer Messer bietet Ihnen die
Verbreiterung abgenutzter Maschinenmesser
nach unserem erprobten und ges. gesch. Verfahren
Schleifen aller Maschinenmesser und Werkzeuge
für die Papierindustrie
Neulieferung aller dieser Messer in bester Qualität
Billigste Preise / Kurze Lieferfristen / Allererste Referenzen
P. Fölsner Kom.-Ges. Maschinenmesser-Fabrik und Groß-Schleiferei
Leipzig, Elisenstraße 13

Perfektion
an der Spitze der Broschüren und Blockheftmaschinen
C. E. GAITZSCH-CHEMNITZ-U

Erste Qualitäten
Lichtdruck-Chromo-Papiere
und
Lichtdruck-Chromo-Kartons
liefern (A9953
Gust. & Heinr. Beneke
G. m. b. H. — Chromopapierfabrik
Löbau-Sachsen



Schopper Festigkeitsprüfer
wie an das staatl. Materialprüfungsamt BERLIN-DAHLEM geliefert
für Papiere aller Art, Papiergarn u. Papiergewebe f. Hand-, Wasser- od. mech. Antrieb
Trockengehaltsprüfer
Dickenmesser :-: Veraschungsapparate
Präzisions-, Papier- u. Pappenwagen
erzeugt in anerkannt bester Ausführung
Louis Schopper, Leipzig 1
BAYERSCHE STRASSE 77
Fabriken für Materialprüfungsmaschinen wissenschaftliche und technische Apparate
Welt-Ausstellung f. Buchgewb. u. Graphik, Leipzig 1914 Staatspr., höchste Auszeichnung.

PARAMARIN
Paraffin-Papiere
Asphalt-Wachspapiere / **Teer-Papiere**
mit und ohne Gewebe — in Rollen, Bogen u. Röllchen
Oelpapiere / **Oel- und Paraffinstoff**
Paraffin-Seiden / **«Papyrofil»**
Gummierte Papiere — extra starkes Fadenpapier
Teertuch / **Harzteertuch**
JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG
FABRIK WASSERDICHTER PAPIERE U. PACKSTOFFE
Gegründet 1854

Hosted by Google

Buchgewerbe und Buchkunst

Einem Aufsatz von Estanislao Maestre in Madrid in der „Gaceta de las Artes Gráficas" ist folgendes zu entnehmen:

Der Wunsch, die Herstellung zu verbilligen, hat das Buchgewerbe reichlich geschädigt. Bei genauer Ueberlegung kommen wir zu dem Schlusse: das Buch kann kein industrieller Gegenstand sein, denn es trägt in sich oder soll in sich tragen etwas Geistiges, etwas Inniges, das es außerhalb des Gewerbes stellt: Das Buch ist ein Kunstwerk. Deshalb spricht man auch mehr von graphischer Kunst als vom graphischen Gewerbe.

Warum sprechen wir jetzt vom Buchgewerbe; weil wir seit einiger Zeit — vielleicht um die Herstellung der Bücher zu verbilligen — die Kunst allmählich in ein Gewerbe umwandelten, was jedoch dem Buch nicht zum Nutzen gereicht hat.

In die Herstellung des Buches treten Stoffe von gewerblichem Charakter ein: Papier, Farbe, Druck, Maschinen; ferner künstlerische Gesichtspunkte: der Satz und die dazu verwendeten Buchstaben. Gutes Papier und gute Druckfarbe tragen sehr zur Schönheit eines Buches bei, aber die Hauptsache, das, was dem Buche den gewerblichen Charakter nimmt und es zu einem Kunstwerk umwandelt, ist das Werk des Druckers, falls er diesen Namen verdient.

Das Gewerblich-Werden des Buches hat zur Folge, daß die Menschen das Buch nicht mehr lieben, und daß gute Ausgaben in den Kunstläden und nicht in den Buchläden verkauft werden. Wohl werden zur Zeit sehr große Mengen von Büchern gedruckt, aber wieviele Stücke davon werden in die Büchereien wandern? Die Leute kaufen sie und, nachdem sie sie gelesen haben, verkaufen sie sie dem Antiquar oder verschenken sie. Gelegentlich wird auch eine vorzügliche Ausgabe verlegt, in der alle ästhetischen Rücksichten beachtet sind (sogen. Pressendrucke). Meistens befolgt man in ihnen die alten Regeln. Man ahmt die Vorbilder nach, die uns die Meister früherer Zeiten überliefert haben, und man vermeidet das Moderne. Ich hoffe, daß diese Zeiten vorübergehen werden und vertraue darauf, daß die Verleger zur Kunst zurückkehren. Dabei würden wir alle gewinnen.

Man muß viele Umstände berücksichtigen, um ein gutes Buch zu schaffen. Zunächst muß man den Zweck des Buches kennen, um ihm die Buchstaben und das Papier anzupassen. So muß ein Lehrbuch auf gelblichem Papier mit großen Buchstaben gedruckt sein, um nicht die Augen der Schüler zu schädigen, denn weißes und glänzendes Papier kann Augenkrankheiten zur Folge haben. In England und den Vereinigten Staaten von Amerika wird hierauf sehr geachtet, und in der Republik Méjico wurde unter der Präsidentschaft Porfirio Diaz kein Schulbuch zugelassen, das auf weißem Papier und mit kleinen oder zarten Buchstaben hergestellt war.

Auch die Größe des Buches muß sich seinem Zwecke anpassen. Es genügt nicht zu sagen, ich will ein religiöses Buch herausgeben, man muß vielmehr bedenken, ob es zum Beten in der Kirche oder zum Benützen zu Hause bestimmt ist. Das im Hause zu benützende Gebetbuch muß groß sein, damit man es bequem in der Hand halten kann, und die Buchstaben können klein sein, weil man zu Hause den am besten beleuchteten Platz aussuchen kann. Dagegen muß das in der Kirche zu benützende Gebetbuch klein aber in großen Buchstaben gesetzt sein, weil in der Kirche das Licht spärlich ist, und man sich dort nicht den am besten beleuchteten Ort aussuchen kann.

Wenn man die Art des Buches kennt, muß man den Bund der Blätter nach der Dicke des Buches richten. Für ein Buch von 15 Bogen werden z. B. seitliche Bänder von 3 Cicero genügen, ein Buch von 30 Bogen wird dagegen 4 Cicero benötigen, sonst wird es sich schwer lesen. Die Breite des Bundsteges darf man eben nicht auf den flachen Druckbogen, sondern im geöffneten Buch beurteilen, und in diesem wird, wenn das Buch dick ist, ein größerer Teil verdeckt als in einem dünnen Buche.

Der Verleger soll kein sogenanntes federleicht Dickdruckpapier verwenden, weil dieses nicht nur die Buchstaben stark abnützt, sondern auch niemals gut bedruckt werden kann. Die menschliche Kunst reicht nicht aus, um so schlechtes Papier gut zu bedrucken. Es sollte ein Kreuzzug unternommen werden, um die Verleger zu überzeugen, daß man Bücher, mögen sie noch so aufgebläht sein, nicht nach dem Umfang kauft, sondern dem Inhalt zuliebe.

Buchstaben mit wenig Fleisch dürfen nicht ohne Durchschuß verwendet werden, weil sonst die Satzspiegel häßlich aussehen. Der Durchschuß bewirkt, daß die Seite lockerer wird und sich leicht liest.

Der Drucker muß auf die Korrektur der Druckabzüge größten Wert legen. Er darf die Korrektur nur jemandem übertragen, der die nötige Gewähr für sorgfältige Arbeit bietet. Ein Korrektor, der diesen Namen verdient, erfüllt seine Arbeit besser als die Verfasser. Diese achten auf den geistigen oder wissenschaftlichen Inhalt ihrer Arbeit und vernachlässigen die grammatikalischen Regeln sowie die Interpunktion, wobei sie darauf vertrauen, daß hier der Korrektor die Mängel beseitigt. Die Korrektoren müssen die nötige Bildung besitzen, um das Entstehen lächerlicher Druckfehler in Büchern, bei denen es weniger eilig zugeht als bei Zeitschriften, zu verhindern. Sie müssen ihre fünf Sinne zusammennehmen, wenn sie die Druckabzüge durchsehen, und sie nochmals durchlesen, bevor sie sie der Druckpresse übergeben, denn die Verfasser lassen manche Fehler in ihren Manuskripten.

Beachtet man dies alles und noch vieles mehr, was auszuführen der Platz nicht gestattet, so bleibt im Buchgewerbe ein gut Teil Buchkunst. *S. F.*

Beklebezettel und Anhänger im Frachtverkehr

Einführung von Pflichtmustern im Tier-, Eil- und Frachtstückgutverkehr.

In Nr. 93 der Papier-Zeitung vom 21. November d. J. wurden die neuen Ausführungsbestimmungen und zugleich die Zeichnungen der einzuführenden Pflichtmuster für Beklebezettel und Anhänger veröffentlicht. Diese neuen Bestimmungen finden aber durchaus nicht den Beifall aller beteiligten Kreise und so hat insbesondere die *Vereinigung der Hersteller von Kolli-Anhängern* dagegen Stellung genommen. Diese führt u. a. aus: Die abgebildeten Anhänger sind nicht die allein vorgeschriebenen, denn in Absatz 1 heißt es, daß an Stelle der bei Muster B abgebildeten Spitzenfalzung auch eine andere zulässig ist, sofern die Metallöse mindestens 1 cm von dem Rande des Kartons absteht usw. Diese Spitzenfalzanhänger sind nichts Neues und wurden bereits früher hergestellt, ehe man andere gute Anhänger billiger herstellen konnte. Diese früher mit Papierring und Metallöse gefertigten Anhänger haben sich durchaus bewährt und nur der Umstand, daß durch gegenseitige Preisunterbietungen die Beschaffenheit des dazu verwandten Kartons schlechter wurde, veranlaßte die Eisenbahnverwaltung, neue Vorschriften festzusetzen. Wir haben uns nun an die verschiedenen Eisenbahn-Direktionen gewandt mit dem Ersuchen, die alten Anhänger weiter benutzen zu lassen. Auch der Reichsverband der deutschen Industrie, der um Unterstützung angegangen wurde, hat sich dafür erklärt.

Man stellte Versuche über die Haltbarkeit und Tragkraft der neuen Anhänger im Vergleich zu den alten an und gelangte so zu den folgenden Ergebnissen:

	alte Form m. Doppelöse	neue Form
bei Muster 1	13 Kilo Tragkraft	6,6 Kilo Tragkraft
„ „ 2	16 „ „	10 „ „
„ „ 3	13,3 „ „	8,8 „ „
„ „ 4	15 „ „	8,8 „ „
„ „ 5	12,7 „ „	6,5 „ „
„ „ 6	14 „ „	9,6 „ „
„ „ 7	14 „ „	8,3 „ „
„ „ 8	14,2 „ „	8 „ „
„ „ 9	14 „ „	8,7 „ „

Daraus geht hervor, daß die Ziele, die mit der Einführung des neuen Anhängers erfüllt werden sollten, gar nicht erreicht sind, und auch die Einwendung, daß bei einem Feuchtwerden sich die Federöse ablösen kann, muß zurückgewiesen werden, da auch der neue Anhänger beim Feuchtwerden seine Haltbarkeit verliert und man für offen zu befördernde Güter besser Blechanhänger verwendet.

Ueber die Ergebnisse der Verhandlungen über die Beibehaltung des alten Anhängers werden wir zur gegebenen Zeit berichten.

Die geheizte Walze

Die Papierbahnführungswalzen von etwa 50 mm Durchmesser einer Papierverarbeitungsmaschine sollen mit Dampf erwärmt werden. Die seither übliche Art der Dampf-Ein- u. -Ausströmung durch die Lagerzapfen ist nicht geeignet, da durch die Abdichtung mittelst Stopfbüchsen der antrieblose Gang der Walzen außerordentlich erschwert wird. Auf welche andere Weise läßt sich die Ein- und Ausströmung des Dampfes zweckmäßiger gestalten?

Antwort einer Fabrik für Verarbeitungsmaschinen: Eine andere Zuführung des Dampfes zur direkten Heizung von Walzen von 50 mm Durchmesser als durch Stopfbüchsen und durch Lagerzapfen ist unseres Wissens nicht möglich; es sei denn, daß Erwärmung der Walze durch Ausstrahlung vorgesehen wird. Diese wäre unserer Meinung nach so auszuführen, daß die Walzen, soweit sie nicht von der über sie laufenden Papierbahn umschlossen sind, von einem mittels Dampf geheizten Segment umgeben werden, das seine Wärme vermittels Strahlung an die Walzen abgeben würde. Die Wirkung ist bei weitem nicht die gleiche, wie bei direkter Heizung, immerhin kann mit Erwärmung der Walze auf 60 bis 70° C. gerechnet werden.

Hosted by Google

K

Hotel-Bonsbücher

Durchschreibebücher

Durchschreibe-Kassenblocks

Eintrittblocks

Stenogrammhefte

Garderobeblocks

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontrollblock-Fabrik, Spremberg-L seit 1878

Kohlepapiere

für Schreibmaschinen

– beste Qualitäten –

Carl Gunsser & Merz

G. m. b. H.

München O. 9

Fabrik von chemisch präparierten Papieren

(A 9283

„Gü-Le"

Kalfleime Pflanzenleime

für alle Zwecke der Papier- und Pappe-Verarbeitung sind dank ihrer hervorragenden Qualität im In- und Ausland begehrt!

Gühring & Sack, Dresden-N. 15

Industrie-Gelände Fernsprecher 29983

Rapiso

BÜROMÖBEL

bieten Ihnen Vorteile

Verlangen Sie sofort Angebot

RAUERT & PITTIUS

Aktiengesellschaft

Gegr. 1810 **SORAU NL.** Gegr. 1810

Abteilung Büromöbel

Waterman's Ideal Füllhalter

Ist Wieder Erhältlich!

Das Geschenk Ideal für jederman

Verlangen Sie illustrierten Prospekt gratis

Agentur für Waterman's Ideal Füllhalter Hassinger & Cie m. b. H. Wilhelmstrasse 106, Berlin SW 48 Fernsprecher Zentrum 53

Vertretung für Rheinland und Westfalen

H. Hebborn & Co., Köln a. Rh., Eintrachtstr. 97

Fernsprecher: Anno 3959

Papierwarenfabrik

W. FRANKE

Massenherstellung von Tüten u. Beuteln aller Art mit und ohne Druck mittelst modernster Maschinen

Abreiß-Rollen

mit ein- und zweifarbigem Druck

TAUCHA BEI LEIPZIG

Fernruf 117

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Der Zentraleinkauf der Behörden

Eine drohende Gefahr für die Händler im Reich!

In letzter Zeit sind die Berliner Zentralbehörden immer mehr dazu übergegangen, den Einkauf von Bürobedarf und Büromaschinen für die nachgeordneten Dienststellen selbst in die Hand zu nehmen. Der Bedarf der untern Dienststellen muß in Berlin angemeldet werden. Hier werden die Bestellungen gesammelt und dann in Form großer Aufträge, die in die Millionen gehen, an *wenige* Firmen vergeben.

Die Dienststellen im Reich, die bisher von der ortsansässigen Händlerschaft beliefert wurden, sind zum größten Teil angewiesen worden, nichts mehr selbständig einzukaufen.

Diese Zentralisation im Einkauf des Behördenbedarfes ist den Interessen der Händlerschaft und teilweise auch denen der Fabrikanten durchaus abträglich und muß auf die Dauer für die im Reich wohnenden Händler zu unhaltbaren Zuständen führen.

Die Erteilung großer Sammelaufträge hat zunächst zur Folge, daß die Preise außerordentlich gedrückt werden, und zwar derart, daß viele Behörden heute schon zu den Einkaufspreisen der *Händler* beziehen.

Der Fabrikant mag bei diesen Behördengeschäften noch ganz gut verdienen, da es ihm letzten Endes gleichgültig ist, ob er dem Händler *oder* der Behörde den Rabatt einräumt. Er wird in jedem Fall auf seine Kosten kommen. Der Händler wird aber bei diesen Aufträgen fast vollständig ausgeschaltet, da er seinen Rabatt nicht verschenken kann, sondern von diesem leben muß. Zudem ist er besonders bei Büromaschinen gezwungen, die in sein Verkaufsgebiet gelieferten Büromaschinen bei der Behörde aufzustellen und zu überwachen, das Personal anzulernen und die im Rahmen der Garantie zu leistenden Reparaturen *kostenlos* auszuführen. Es geht ihm auf diese Weise nicht nur die Behördenkundschaft seines ganzen Gebietes verloren, er hat obendrein noch Aufwendungen zu machen, die ihm niemand vergütet.

Die Behörden, die sich die augenblickliche Notlage der Industrie und den scharfen Wettbewerb zunutze machen, sind auf ihre billigen Einkaufspreise außerordentlich stolz und glauben im Staatsinteresse und „kaufmännisch" zu handeln. Daß sie durch ihr Vorgehen aber viele Steuerzahler ruinieren und sich selbst den Ast absägen, auf dem sie sitzen, bedenken sie nicht. Ebenso scheint es ihnen gleichgültig zu sein, daß durch ihr Vorgehen die Gegensätze zwischen Berlin und dem Reich noch mehr verschärft werden, als dieses bisher schon der Fall ist.

Ich habe erst vor kurzem dem Beamten eines Ministeriums den Unterschied zwischen „Behördeninteressen" und „Staatsinteressen" klarmachen müssen, da er der irrtümlichen Auffassung war, bei der Vergebung eines großen Auftrages im „Staatsinteresse" gehandelt zu haben, während er in Wirklichkeit nur die ziemlich untergeordneten „Behördeninteressen" wahrgenommen hatte.

Die Händler im Reich machen die einzelnen Dienststellen mit den Mitteln der modernen Büroorganisation bekannt, lernen die Beamten entsprechend an und zeigen ihnen die Wege, durch die man die Arbeiten beschleunigen und vereinfachen kann. Die Berliner Zentralbehörde dankt den Händlern im Reich diese Pionierarbeit aber schlecht, denn beim Einkauf der Organisationsmittel ist der Händler vergessen.

Anstatt der schwierigen Geschäftslage Rechnung zu tragen und möglichst viele Firmen an großen Behördenaufträgen zu beteiligen, geht man den entgegengesetzten Weg. Das Justizministerium kaufte vor einem Monat etwa 900 Schreibmaschinen bei zwei (!!) Fabriken. Daß man mit der *Zerlegung* des Auftrages *vielen* Firmen hätte helfen und trotzdem nicht viel ungünstiger hätte einkaufen können, wurde nicht erwogen, weil ja wohl noch keine „Verfügung" besteht, wonach auch das Justizministerium „volkswirtschaftlich" zu denken hat. Die gleichen Fälle können aus dem Reichsfinanzministerium und dem Reichspostministerium angegeben werden.

Selbst die Behörden im Reich lehnen sich zum Teil gegen den Berliner Zentraleinkauf auf, da sie Maschinensysteme auf den Hals geschickt bekommen, die sie gar nicht angefordert haben, und für deren Bedienung sie keine geeigneten Kräfte besitzen.

Es wird höchste Zeit, daß sich die einzelnen Landesregierungen der Sache annehmen und die Bemühungen der Fachverbände energisch unterstützen, damit die Interessen der Wirtschaft nicht vollständig von den Berliner Zentralbehörden mißachtet und geknebelt werden. *Ro.*

Anmerkung der Schriftleitung. Die Verbände der Groß- und Einzelhändler dürften es an entschiedenem Einspruch nicht fehlen lassen und in Fällen, wie dem angeführten, können sie den maßgebenden Behörden auch rechnerisch nachweisen, daß sich solche Sammeleinkauf wegen der Kosten der Lagerhaltung, der Verteilungs- und Versendungsspesen, der Verzinsung, wegen des Zeitverlustes bei etwaigen Reparaturen oder Ersatzteile-Lieferungen usw. kaufmännisch kaum rechtfertigen läßt. Jedenfalls wandeln sich deshalb und der Gründe halber, die in vorstehender Zuschrift hervorgehoben wurden, die Vorteile des billigen Einkaufs sehr ins Gegenteil.

Jahreswechsel und Kalender sind zwei untrennbare Begriffe. Für den Schreibwarenhändler bedeuten sie die Möglichkeit eines guten Geschäfts, da der Verdienst am Kalenderverkauf recht ansehnlich ist. Um das breite Publikum auf den jetzt notwendigen Kauf eines Kalenders oder Ersatzblockes hinzuweisen, ist die Einrichtung eines Spezialfensters eins der gegebenen und erfahrungsgemäß besten Mittel.

Die Firma *F. Soennecken, Bonn,* hat auch für diesen Zweck eine Sonderdekoration ausgearbeitet, die sie den Händlern zur

Verfügung stellt. Das Material hierzu besteht aus einem auf der Spitze stehenden Dreieck in leuchtendem Rot, das oben auf der Breitfläche die wuchtigen Jahreszahlen 1926 in Gold trägt. Quer über das Dreieck schlingt sich eine blaue Schleife mit goldener Schrift, die in wirkungsvollem Gegensatz zum Rot des Dreiecks steht. Vervollständigt wird die Dekoration durch einen kleinen goldbronzierten Aufbau. (S. Bild.) Wenn das Ganze vor einem dunklen Fensterhintergrund angeordnet wird, ist eine gute Werbewirkung zu erwarten.

Der finnische Verlegerverein (Finska Förlagsföreningen) änderte seine Satzungen u. a. wie folgt: Sortimenter, die ihre Vierteljahrszahlungen regelmäßig durch Akzept leisten, haben dem Vorstand jährlich Abschrift ihrer Bilanz und ihres Gewinn- und Verlustkontos einzureichen. Wer bis 7. April Jahresrechnung nicht beglichen hat, wird durch den Vereinssekretär gemahnt und hat diesem auf Verlangen nachzuweisen, daß sein eigenes Lager zum vollen Werte feuerversichert ist. *(„Finsk Bokhandelstidn.")*

Hosted by Google

Größte Lagerposten, weit unter Fabrikpreis:

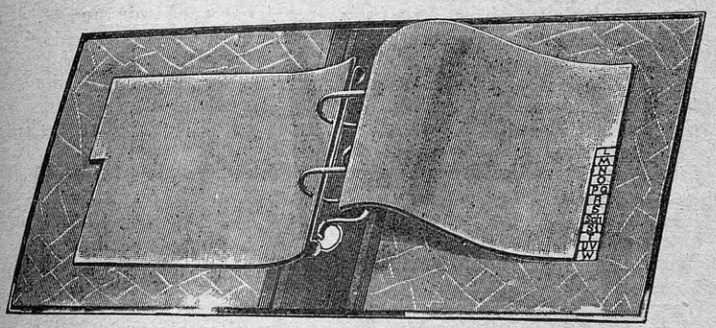
Briefkassetten **Briefmappen** **Briefumschläge**

Quart- und Oktavpost, Blei- und Kopierstifte, Kreppservietten, Tischtuchläufer, Schreibfedern 1151 Kugelspitz und 1601, Poesie-, Koch- und Gästebücher, Weihnachts- und Neujahrskarten usw. usw.

Verlangen Sie meine Preisliste. Musterkollektion von 10.- bis 20.- Mk. Versand gegen Nachnahme.
Bei Voreinsendung 5% Rabatt. Bei Aufgabe von pr. Berliner Branchen-Referenz. 30 Tage Ziel.

Versandhaus Honig, Papiergroßhandlung, Berlin C 2, Poststr. 28

Postscheckkonto: Berlin 27358 / Telephon: Merkur 453 (A 8368



HANSA-ORDNER

mit patentierter Kipp-Hebelmechanik ermöglicht bequemes Blättern u. Lesen der Schriftstücke bis an den Heftrand, buchartiges Auf- u. Zuschlagen unter Vermeidung von störenden Rücklegern oder ähnlichen Behelfsmitteln, bei konkurrenzlos billigem Preis. Alleinige Fabrikanten

Emil Mehle & Co., Spezialfabrik für Briefordner und Schreibwaren **Göttingen 100**

Provitt-Löschblock

gesetzlich geschützt

Höchste Saugfähigkeit

Zu beziehen durch

Georg Juxberg, Papierhandlg. GmbH.

Fernr. Hansa 8980 **Frankfurt-Main** Elbe-Straße 10

(A 9881

HINKS. WELLS & Co's No 1181 ORIGINAL CLASSICAL PEN

BEI ALLEN ERSTKLASSIGEN GROSSISTEN ZU HABEN

Genthiner Cartonpapierfabrik

BERLIN W 57 G.m.b.H. Culmstr. 20 a

A9629) **Oeser-Folie**

Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen

Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Geschäfts-Briefumschläge

Fensterbriefumschläge (auch DIN-Format), **Lohnbeutel** mit und ohne Aufdruck, Aktentaschen, Versandtaschen in jeder Größe. Sondergebiet: Schulschreibhefte, billige Blocks, Notizbücher, Frachtbriefe

Graphia-Erzeugnisse sind gut u. preiswert

Graphia, G. m. b. H., Liegnitz · Fernruf 1941

Papierverarbeitungswerk (A 988)

Radiergummi

KOH-I-NOOR-BLEISTIFT-FABRIK
L. & C. HARDTMUTH, DRESDEN-A.

Buntpapiere

in guter Qualität und reicher Auswahl fabrizieren seit 40 Jahren

Franz Dahlem & Co., *Buntpapierfabrik*
Aschaffenburg (A 9718

Briefordner-, Register-, Kartenregister-, Schnell- bezw. Katalog-Hefter mit und ohne Prägung, Vorordner, Briefkörbe, sowie alle sonstigen Büro-Kartonnagen und Registraturartikel

Eig. Druckerei liefert preiswert ins In- und Ausland *Eig. Prägerei*

Jäckel's Briefordner-, Bürobedarf- und Cartonnagen Fabrik mbH., Frankfurt a. Main

STAHLSTICH

Prägungen für Packungen, Geschäftspapiere, Etiketten u.s.w.

CHALCO

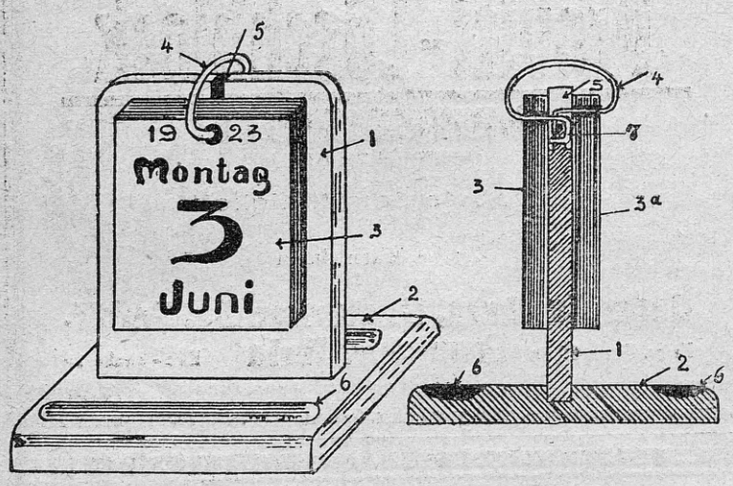
Deutsche Chalcographie G.m.b.H. Berlin N 54 Schönhauserallee 9

Nur für Wiederverkäufer

Hosted by Google

Neuerungen an Kalendern

Eine *Carl Dosch, Bruchsal,* durch D. R. P. 420 123, Kl. 11e, geschützte Erfindung betrifft eine besondere Ausgestaltung eines Kalenders, bei dem die Daten von beiden Seiten sichtbar gemacht werden, was dadurch erfolgt, daß die Blätter doppelseitig bedruckt sind und die Rückseite das Datum der Vorderseite des folgenden Blattes trägt. Wie das Bild zeigt, besteht der neue Kalender aus einem Untersatz *2,* welcher die Federhalterrillen *6* trägt. Gegebenenfalls kann der Untersatz auch mit Tintenfässern ausgerüstet werden, auch können auf ihm noch Notizblocks angeordnet sein. Dieser Untersatz trägt die starre Mittelwand *1,* die an ihrem oberen Ende den auswechselbaren Bügel *4* aufnimmt. Der Bügel *4* ist so



ausgeführt, daß er gleichzeitig als Handhabe zum Fortstellen des ganzen Ständers dient. Durch die in entsprechende Ausnehmungen eingreifenden hakenartigen Ansätze *7* an dem Bügel wird verhindert, daß sich der Bügel beim Fortstellen nicht von selbst abstreift. Das bequeme Herausnehmen des Bügels wird durch einen Einschnitt *5* an der Mittelwand ermöglicht. Die Kalenderblätter *3* und *3a* hängen innerhalb des Bügels und sind beiderseits so bedruckt, daß sie beim Umlegen über den Bügel die gleiche Bezeichnung anzeigen.

Eine Erfindung (D. R. P. 420 122, Kl. 11e) der Firma *Behn & Eckers, Hamburg,* bildet einen Halter für Umlegekalender o. dgl. mit in Falzen der Grundplatte verschiebbaren Bügelhaltern, die die auswechselbaren Umlegebügel tragen. Von den bekannten Haltern dieser Art unterscheidet sich der neue im wesentlichen dadurch, daß die Gleitplatten der Bügelhalter aufnehmende Grundplatte in der Längsrichtung eine oder mehrere herausgedrückte Rippen trägt, gegen deren Kante die in Falzen der Grundplatte verschiebbaren Gleitplatten der Aufreihbügel spannend gepreßt werden. Durch diese besondere Anordnung werden die Aufreihbügel in einfacher Weise gegen Verschieben gesichert. —*ss.*

Neu eingetragene Warenzeichen

Bobe's Nobless. Adolf Bobe, Crimmitschau. Papierservietten.
Buperga. Josef Wetterhahn G. m. b. H., Frankfurt a. M. Pergamentpapier.
Casserol. H. Wertheim Söhne, Cassel. Butterbrotpapier, Toilettepapier.
Vusl. Voelker & Schneider, Neuwiedritzsch. Schreibwaren.
Rattlesnake. Werner & Roosen, Köln a. Rh. Kohlepapier, Farbbänder.
Classic. Werner & Roosen, Köln a. Rh. Kohlenpapier, Farbbänder.
Grosalin. Poensgen & Heyer, Letmathe i. W. Papier, Karton.
Protos. Protos, Fahrzeug-Versicherung G. m. b. H., Frankfurt a. M. Druckereierzeugnisse.
Doering-Druck. Doering'sche Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. Papier, Pappe, Karton.
Hindenburg. J. Rückziegel, Aschaffenburg, Hanauer Straße 14a. Druckereierzeugnisse.
O H A. Ober & Hartner, Nürnberg. Bilderrahmen.
Eckardtypie Paul Menzel. Eckardtypie Paul Menzel, Dresden. Klischees.
Helioscript, Henry. Blitz-Spier, Berlin, Friedrich Wilhelmstraße 13.
Hübel & Denck. Hübel & Denck, Leipzig. Papier, Pappe, Karton.
Glückspilz. M. Fricke, Harburg a. d. E. Lotterielose, Druckereierzeugnisse.
Bücherborn. Bücherborn, Deutsches Buchhaus G. m. b. H., Hamburg Druckereierzeugnisse.
Animated. Sattler & Eisner, Berlin. Verwandelbare Bilder.
Die Koralle. Ullstein A.-G., Berlin. Bücher, Zeitschriften.
Ra-Ta-Ti, Wilhelm Hasdorf. Reklame-Verlag Ra-Ta-Ti Wilhelm Hasdorf, Düsseldorf-Oberkassel. Drucksachen.
Sigma-Verlag. Sigma-Verlag, techn.-wissenschaftl. Verl.-Ges. Stuttgart. Bücher und Zeitschriften.
Wenau Primissima. Wezel & Naumann, Akt.-Ges., Leipzig-Reudnitz. Druckereierzeugnisse.
B. d. W. Buchdruckerei des Waisenhauses, Inhaber: Franckesche Stiftungen, Halle a. d. S. Druckereierzeugnisse, Bücher.
Esperanto. Peter Bornheim, Heisterschoß b. Honnef-Sieg & Johann Fischer, Happerschoß/Siegkreis. Füllfederhalter.
Artifex. Artifex Chemische Fabrik G. m. b. H., Stellingen b. Hamburg. Büro- und Kontorgeräte.
Mirus. H. Huck Inh. Adolf Huck, Nürnberg. Schreibwaren.
Rollax. Dr. Walter Bruse, Berlin-Steglitz, Gravelottestraße 13. Vervielfältigungsapparate.
Standard. R. Hammer & Söhne, Aschersleben. Stempel.
Perfekt. August Peiniger, Elberfeld. Geschäftsbücher.
Haud Mora. Hand-Bleistift-Cie. Wm. Bock G. m. b. H., Nürnberg. Schreibwaren.
Biesinger. Jos. Biesinger, Stuttgart. Tinten, Tuschen, Klebstoffe.
Hesto. Pastellstift- und Kreide-Fabrik Heinrich Stotz, Nürnberg.
Wekapen. Wilhelm Krawehl, Hamburg. Blei-, Farb- und Kopierstifte.
Terra. Wilhelm Zöllner, Nürnberg. Bürogeräte.
Camoes. Schwan-Bleistift Akt.-Ges., Nürnberg.
Harun al Rasheed. Schwan-Bleistift-Fabrik Akt.-Ges., Nürnberg.
Planspiral. Georg Steinmetz, Berlin, Knesebeckstraße 20. Schreib- und Zeichenwaren.
Awerida. A. Willy Richter, Awerida-Haus, Eibau i. Sa. Büro- und Kontorgeräte.
Carmen. Carmen-Werk A.-G., Stuttgart. Schreibmaschinen.
Schipta. Gundka-Werk, Vereinigte Blechspielwarenfabriken, Brandenburg.
Poppy. Johann Fr. Krämer, Nürnberg. Blei-, Farb- und Kopierstifte.
Illumina. Marabuwerke A.-G. Tamm b. Stuttgart. Büro- und Kontorgeräte.
Perry. Perry & Co. Ltd., Birmingham. Schreibfedern.

Für Leipziger Meßbesucher verbilligen sich die *Zimmerpreise* im Frühjahr 1926 dadurch, daß der Zwang, ein Zimmer mindestens auf drei Nächte zu mieten, künftig wegfällt; es somit jedem Meßfremden freisteht, ein durch den Wohnungsnachweis vermitteltes Zimmer nur auf eine oder zwei Nächte zu mieten. Außerdem fällt das bisher auf den Zimmerpreis erhobene Bedienungsgeld von zehn Prozent weg. Lediglich bei der Vermietung für nur eine Nacht wird auf den normalen Preis für Bett und Nacht ein Aufschlag von 50 vH. erhoben. — Erstmalig werden durch *Gutscheine* für Zimmer mit Frühstück, Mittagessen und Abendessen zum Gesamtpreis von 9,50 RM die Person (und Nacht) ausgegeben. Das Mittag- und Abendessen wird in Gaststätten verabreicht, die im Gutscheinheft verzeichnet sind. Die Gutscheine befinden sich in Gutscheinheften, die ihrerseits mindestens fünf Gutscheine (= gut für fünf Tage) enthalten. Die Zimmer, für die die Gutscheine gelten, gehören der „bürgerlichen" Klasse (III) an. In den Preis der Gutscheinhefte ist die Vermittlungsgebühr bereits einberechnet. Auf Wunsch werden Gutscheinhefte auch ohne Zimmerabschnitte abgegeben, und zwar zum Preise von 4,50 RM für ein Mittag- und ein Abendessen, wobei eine Mindestdauer von drei Tagen Bedingung ist.

Probenschau

„Rommé". Unter diesem Namen bringen die *„Vereinigten Stralsunder Spielkarten-Fabriken"* in Stralsund ein neues Spiel heraus, welches in verschiedenen Ausführungen geliefert wird und von denen uns ein solches vorliegt, das vorzüglich wirkt. Der ruhig gehaltene Karton ist mit Wildlederpapier überzogen und mit Golddruck versehen und enthält zwei Whist-Spiele, die zu dem neuartigen Spiel verwendet werden sollen. Nach Durchsicht der beiliegenden Beschreibung scheint uns das Spiel recht abwechslungsreich und sinnvoll, besonders, da es die Möglichkeit bietet, den blinden Zufall auszuschalten und durch geschickte Berechnung das Spiel zu gewinnen. Durch verschiedene Feinheiten, die man nach Beherrschung des Spieles anwenden kann, gewinnt das Spiel sehr, und wir glauben gern, daß das Spiel sich bereits großer Verbreitung erfreut, und wir halten es auch für einen recht guten Verkaufsartikel. Eine genaue, leichtverständliche Anleitung liegt jedem Spiel bei.

Büchertisch

Betriebsführung. Mitteilungen des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk, E. V. in Karlsruhe. 4. Jahrgang 1925. Verlag G. Braun, Karlsruhe i. B. Jährlich 12 Hefte. Preis halbjährlich 4 RM, Einzelheft 80 Pf. — Aus dem Inhalt des Heftes 10/1925: Praktische Werkstätten (auf die Buchbindereien kommen wir zurück) — Liquidität im Betriebsleben — Elektromotor oder Dieselmotor — Handbohrmaschinen usw. Wer seinen Betrieb wirtschaftlich in die Höhe bringen will, wird als Leser der „Betriebsführung" wertvolle und praktische Anregungen schöpfen.

Hosted by Google

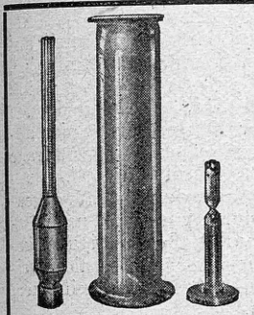
Krepp - Konfektbeutel
Größte Spezialfabrik
Bedruckte u. unbedr. Rollen- u. Einschlagpapiere

Pergamynbeutel
in glatt, geprägt, geblümt

Tüten und Beutel
grau Schrenz, sat. Leder, farb. Cellulose, Kraftpack
Dessinierte Cellulose-Spitztüten

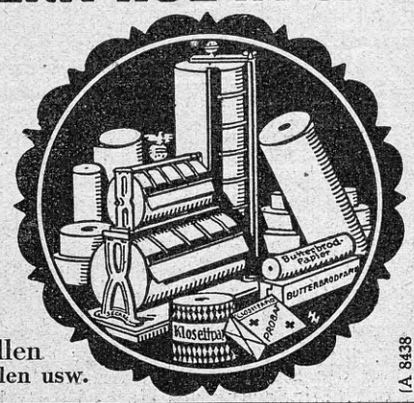
Bei Großverbrauchern gut eingeführte Vertreter gesucht

Fritz Lange, Gera
Luxuspapierwarenfabrik / Papierverarbeitungswerk
Telegramme: Expola / AZ Paper Code (A 9115



Sämtliche vorschriftsmäßigen Apparate für
Papierprüfungen
zur Bestimmung der Reißlänge, Dicke, Aschegehalt, Feuchtigkeit, des Gewichtes per Ries, Quadratmeter usw. (A 9540
Maßlungsgrad-Prüfer
Schnellfestigkeitsprüfer
ohne Federn, genaue Resultate.
F. R. POLLER :-: LEIPZIG S 3
Gegr. 1780 Steinstr. 57

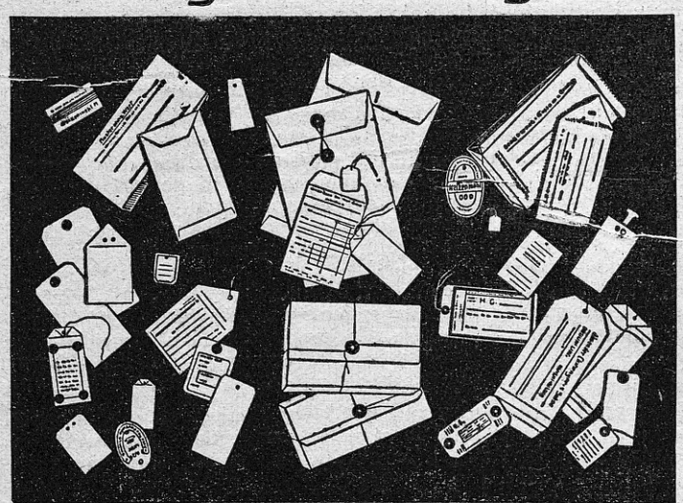
SECARE-WERK AUE IN SA.
Telephon Nr. 101 und 501
SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art
Rotationsdruckerei f. ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare - Abrollapparate
Klosettrollen
Schrankrollen
Butterbrotrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



(A 8438

Ringfrei Ringfrei Ringfrei Ringfrei
Briefumschlag-Fabrik I. Bach
Berlin S 42 :: Prinzenstraße 34
Fernsprecher: Moritzplatz 12606
fabriziert besonders preiswert und schnell;
Geschäftsumschläge
Katalogtaschen m. u. o. Papprückw.
Faltenbeutel
Musterbeutel
Lohnbeutel
Aktenkuverts
Billettkuverts (A 9607

Verlangen Sie Angebot!



Anhängezettel, Musterumschläge, Musterbeutel, Versandtaschen usw.
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung
August Neustätter, Papierwarenfabrik, München 2 P
Beachten Sie gefl. meine neue Briefadresse: München 2, Brieffach P

SVENSK TRÄVARUTIDNING
mit
SVENSK PAPPERSMASSETIDNING
(Schwedische Holz- u. Cellulose-Zeitung) Gegr. 1885
Leitendes Organ für die gesamten Holz-, Cellulose- und Papierindustrien Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich in Schwedisch u. Englisch geschrieben + Gutes Anzeigenorgan, da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm (Schweden)

Pausleinen
ERSTKLASSIGE QUALITÄTEN
IN JE MEHREREN BREITEN

VORZÜGE:
Allerhöchste Transparenz
Leichteste Tusche- u. Druckaufnahme
Größte Radierfähigkeit

Rich. Schwickert
GmbH. / Freiburg i. Br.
Spezialfabr. für Pausleinen u. Lichtpauspapiere
(A 9379

Hosted by Google

Verkürzung der Lieferfristen für den deutschen Eisenbahngüterverkehr. Mitgeteilt von Firma „Südfracht", Stuttgart, Marienstraße 2. Die Beschlüsse der ständigen Tarifkommission und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten in der 140. Sitzung am 28. und 29. Oktober d. J. sind für die Lieferfristen eine bedeutende Herabsetzung der seitherigen Umlaufzeit *für beschleunigtes Eilgut.* Sie lauten: Abfertigungsfrist ½ Tag, Beförderungsfrist für je auch nur angefangene 300 Tarifkilometer ½ Tag; *für Frachtgut:* Abfertigungsfrist 2 Tage; Beförderungsfrist bei einer Entfernung bis zu 100 Tarifkilometer 1 Tag; bei größeren Entfernungen für weitere angefangene je 200 Tarifkilometer 1 Tag. — Diese Beschlüsse müssen zunächst noch von den zuständigen Stellen angenommen werden und erhalten erst dann Gültigkeit. Die Inkrafttretungen dieser Beschlüsse werden wir an gleicher Stelle wieder veröffentlichen.

Bei Ueberschreitung der Lieferfrist hat die Eisenbahn nur den nachgewiesenen Schaden zu ersetzen und zwar: a) wenn das Interesse an der Lieferung angegeben ist, bis zur Höhe der Fracht; b) wenn das Interesse an der Lieferung angegeben ist, bis zum angegebenen Betrage. Ist diese niedriger als die unter a) bestimmte Entschädigung, die aus diesen Bestimmungen sich ergebenden Ansprüche wegen Verlustes, Minderung oder Beschädigung der Güter geltend gemacht werden. Ist das Interesse an der Lieferung angegeben, so kann außerdem noch der § 88 der Deutschen Eisenbahnverkehrsordnung zu berechnenden Schadenersatz als Ersatz für den gesamten weiteren Schaden gemäß § 95 der Deutschen Eisenbahnverkehrsordnung einschließlich des durch die Ueberschreitung der Lieferfrist entstandenen höchstens der gegebene des Interesses gefordert werden. Muß bei Schadenersatzansprüche aus dem § 88 der Deutschen Eisenbahnverkehrsordnung die Eisenbahn auf Grund des Frachtvertrages für Verluste oder Minderung des Gutes Ersatz leisten, so ist der gemeine Handelwert und in dessen Ermangelung der gemeine Wert zu ersetzen, an Güter derselben Art und Beschaffenheit am Orte der Absendung ist dem Zeitpunkte der Annahme zur Beförderung hatte; ferner ist zu ersetzen; was an Zöllen und sonstigen Kosten, sowie an Fracht schon bezahlt oder noch zu bezahlen ist, ist nach dem § 95 der Deutschen Eisenbahnverkehrsordnung der Schaden durch Vorsatz oder große Fahrlässigkeit der Eisenbahn herbeigeführt, so ist in allen Fällen der volle Schaden zu ersetzen.

„Im Reiche der Reklame." Dieses im Vorjahr erstmals mit Erfolg durchgeführte Winterfest des *Verbandes Deutscher Reklamefachleute e. V.,* Ortsgruppe Berlin, wird sich in diesem Jahre weit großzügiger darbieten. Es wird gemeinsam mit dem *Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker* veranstaltet und findet am *Sonnabend, 23. Januar 1926,* in sämtlichen Räumen der Philharmonie, statt. Die Festsäle werden eine eigenartige, künstlerische Ausstattung erfahren. Um Mitternacht wird ein neuartiger, interessanter Reklamespuk in Szene gesetzt. Die Tombola wird wieder sehr reichhaltig sein, die beliebten Damen- und Herrenspenden werden nicht fehlen. — Teilnehmerkarten zu 6,— M sind zu haben in den Geschäftsstellen des V. D. R., Neue Bayreuther Straße 8 III (Wagner) und des B. D. G., Königgrätzer Straße 80 I.

Norwegens Auslandsporto wird ab Neujahr für Briefe von 45 auf 40, Postkarten von 30 auf 25 Oere herabgesetzt, auch das Paketporto ermäßigt durch Herabsetzung des Goldfrankwerts von 1,20 auf 1,—— n. Kr. *bg*

Ausländische Ausschreibung. *Lettland. Landkarten-Papier.* Die gäodetische topographische Abteilung des Armee-Hauptstabes in Riga schreibt die Lieferung von 2 200 kg Spez.-Karten-Papier aus. Nähere Angaben durch die ausschreibende Stelle, Riga, Waldemarstraße 10-12. Termin: 22. Dezember.

Neu-Seeland. Papierwaren. Die Post- und Telegraphenverwa'tung von Neu-Seeland in Wellington schreibt die Lieferung von ve schiedenen Papierwaren, Büchern, Briefumschlägen etc. aus. Näheres durch das New Zealand House, Strand 415, London. Termin: 3. Februar 1926. — *Bleistifte und Radiergummi.* Die Post- und Telegraphenverwaltung von Neu-Seeland in Wellington schreibt die Lieferung größerer Mengen Bleistifte und Radiergummi aus. Näheres durch das New Zealand House, Strand 415, London. Termin: 2. Februar 1926.

Papierwaren und Büroartikel schreibt das Völkerbunds-Sekretariat in Genf aus. Zu liefern sind: Büromaterial, Briefpapier, Maschinen-Papier und Packpapier. Näheres beim Sekretariat 114, Quai Wilson, Genf. Termin: 31. Dezember.

Marktberichte

Kasein. *Argentinien* starke Zufuhren trotz schleppenden Geschäftsganges und schwacher Absatzmöglichkeit in Deutschland. — Preise nicht einheitlich. — Säurekasein behauptet sich mit 44,0 £ per 1000 Kilo im Mittel, Basis cif deutschen Häfen unverzollt. — Andere Märkte sehr schwach.

Frankreich: Zufuhren in Labkasein nach wie vor sehr stark, bei Preisen, die je nach Qualität zwischen 900 bis 1100 Fr. per 100 kg waggonfrei deutscher Grenze unverzollt liegen.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Thodesche Papierfabrik A.-G., Hainsberg (Bez. Dresden). Dem Geschäftsbericht 1924-25 entnehmen wir: Fabrikationsergebnis 723 449 RM. Handlungs- und Betriebsunkosten erforderten 509 605, Abschreibungen 112 921 RM. Aus Reingewinn von 100 926 RM sollen 8 vH. Dividende und bedingungsgemäßer Gewinnanteil auf 40 000 Stück Genußscheine zu 50 Pfg. per Stück verteilt werden. Aus Bilanz: Außenstände 589 681 (317 139), Warenvorräte 338 572 (177 516), Verbindlichkeiten 972 419 (596 027) RM. Nachdem in den ersten Monaten des abgelaufenen G.-J. der Markt für Papier allgemein darniederlag, hat seit Oktober 1924 eine lebhafte Nachfrage nach den Erzeugnissen eingesetzt, die bis zum Schluß des G.-J. ununterbrochen andauerte. Es war daher möglich, den Umsatz gegenüber dem Vorjahre beträchtlich zu erhöhen. Auch das neue Geschäftsjahr hat in den ersten Monaten volle Beschäftigung gebracht. Die Gesellschaft hofft, wenn sich die Verhältnisse nicht weiter zum Schlechteren verändern, auch im laufenden Jahre mit einem angemessenen Erträgnis rechnen zu können.

Die *Thurneisensche Papierfabrik* ist, wie das Oberbadische Volksblatt, Lörrach, schreibt, mit dem 9. November durch Kauf in den Besitz der Firma „Spinnerei und Weberei Steinen" übergegangen. Mangelhafte Rentabilität, hervorgerufen durch technische Unvollkommenheit, dürften wohl den Hauptgrund zu der Veräußerung des alteingesessenen Geschäfts sein. Da nun die Fabrik, welche schon seit Jahren mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, an eine Firma von gutem Ruf und umsichtiger Leitung übergegangen ist, so wäre zu hoffen, daß recht bald wieder neues Leben erblüht und die neue Eigentümerin sich der brotlos gewordenen Arbeiter wieder annimmt.

Die G.-V. der *Chemnitzer Papierfabrik* in *Einsiedel* bei Chemnitz beschloß, den Verlust von 16 071 M vorzutragen. Neu in den A.-R. gewählt wurde Fabrikbes. Albert Brandt, Plattenthal.

Papierfabrik Wildenau G. m. b. H. in *Schwarzenberg i. Sa.* Der seitherige Gesellschafter, Herr Paul Schulze, bisher langjähriger Direktor bei der Firma Günther & Richter in Bockau wurde zum Geschäftsführer bestellt.

Am 14. November wurde für die *Mittelrheinische Tapeten- und Buntpapierfabriken Aktiengesellschaft* in *Andernach* ein Vergleichstermin abgehalten. Der vorgeschlagene Vergleich hat die erforderliche Mehrheit gefunden, und das Amtsgericht hat den Vergleich durch Beschluß vom 20. November bestätigt.

Die Papierwarenfabrik *Richard Telle* in *Gera-Reuß,* gegründet 1. April 1912, erweiterte ihre Sonderabteilung Luxuspapierwarenfabrikation am 1. Oktober 1924 in bedeutendem Umfange. In dieser Abteilung wurden besonders Krepp-Konfektbeutel, Attrappen, Schultüten, Papierlampenschirme, konfektionierte Tischläufer und Blumentopfhüllen aufgenommen. — Sämtliche Erzeugnisse werden unter dem ges. gesch. Warenzeichen „Telra" auf den Markt gebracht.

Die *Fr. Hesser Maschinenfabrik A.-G.* in *Stuttgart-Cannstatt* schlägt 10 vH. Dividende (i. V. 10 vH. für neun Monate) auf 1 955 000 RM Kapital vor.

Die o. G.-V. der *Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg* genehmigte für das Geschäftsjahr 1924-25 den Vortrag der 811 011 RM Reingewinn. Die meisten Kredite würden auf der Verbindung mit der Gute Hoffnungshütte beruhen, welche die M. A. N. durch vorteilhafte Preise für Materialien und durch Finanzbeihilfe gestärkt habe. Die von der Gute Hoffnungshütte auf Lager genommenen Materialvorräte beliefen sich im letzten Jahre auf noch nicht 7 vH. der gesamten Bezüge der M. A. N. Eine rasche Besserung der Wirtschaftsverhältnisse dürfe nicht erwartet werden. Der Auftragsbestand sei derart, daß in den bisher gut beschäftigten Abteilungen Aufträge auf mehrere Monate vorlägen. Mit Rücksicht auf die Zukunftsaussichten müßten da und dort gewisse Einschränkungen vorgenommen werden. Der Wettbewerb würde überall da aufgenommen, wo eine technische Ueberlegenheit des Unternehmens möglich ist. („Frankf. Zeitung.")

Die *Vogtländische Maschinenfabrik A.-G.* in *Plauen* schlägt vor, nach 1 085 935 RM Abschreibungen 35 541 RM Reingewinn vorzutragen. (G.-V. 4. Jan.)

Neue Papierspulen- und Hülsen-Fabrik, Aktiengesellschaft in *Freiburg.* Das Grundkapital ist auf 86 000 Reichsmark umgestellt.

Papierhaus Theodor Milz in *Duisberg.* Inhaber ist der Kaufmann Theodor Milz in Duisburg.

Hallesches Papierkontor August Ernst Nachfolger, Halle a. S. Inhaber ist der Kaufmann Franz Schloßarek in Ammendorf. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann Franz Schloßarek ausgeschlossen.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe S. 3820

Hosted by Google

Sitzauflagen
Schreibmasch-Filze

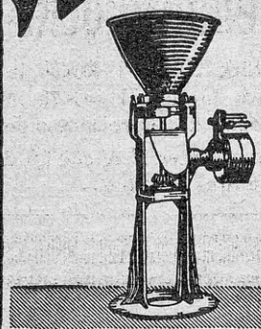
Boetticher & Cie
C. m. b. H.
Filzwaren Fabr. Neuß a. Rh.

Pappschere
110 cm Schnittlänge, m. Holztisch, 140 Mark,
Kreiskartenschere und Ritzmaschine
Fabrikat Krause, Modell I. M. a. mit neun zum Teil neuen Messern, 105 cm Durchlaß, Kraftbetrieb, ev. Fußbetrieb, 1000. –
Rahmengährungssäge
Ott's Patent, 40,— (A 9250

Otto Godemann, Berlin S 14,
Alte Jakobstr. 89. Tel. Merkur 4762.

Brief- und Papierkörbe
in verschiedenen Größen und Ausführungen fertigen an
Pretzsch & Martin Pirna a. d. Elbe 55

Kleister Mühlen



FISCHER & KRECKE
GMBH // BIELEFELD

Rollenspunde.
Rundstäbe, Holzkerne
liefert billigst A 9939
Robert Schneider
Breitenbrunn i. Sa.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Gum. Schreibmaschinen-Postkarten
auch alle anderen Drucksachen billig
Papierwerk L. Bachmann
Bottrop i. W. (A 9846
Tüchtige Vertreter gesucht.

Lichtpaus-Papier
Lichtpausmaschine
„Fix"
Patent Wiegand (A 6474
Emil Wiegand
Lichtpauspapier-Fabrik
DORTMUND, NEUE STRASSE 3

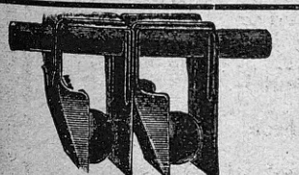
Papphülsen
zum Versenden von Zeichnungen, Bildern, Plakaten etc.
J. Lumpp, Tübingen.

Federhalter-Schalen
aus Hart-Pappe
Emil Adolff A.G.
Reutlingen

Weihnachts-Pappteller
Mehrfarbendruck
geschmackvollster Ausführung
Kartonnagen
Tortenscheiben
Adolf Nau
LUCKENWALDE

Frachtbriefe
nach den neuesten Vorschriften, **Paketkarten, Klebeadressen,** sowie die neu eingeführt. Formulare für **Frachtgut und Expreß** liefert billigst bis zu den größten Mengen
Ernst Franz, Metzingen. Wttbg. N. 48
Papierwarenfabrik (A 9889

Frachtbriefe,
auch internationale, liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt



Pappenklammern
zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d. graphische Gewerbe
V. Jockel Stollpen i. Sa.

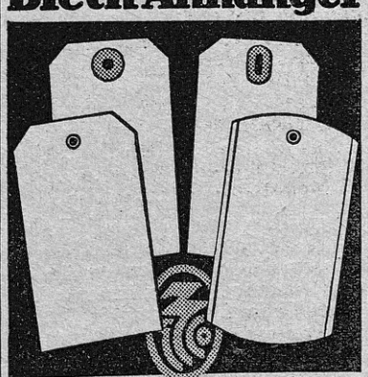
Bei Anfragen wolle man sich stets auf die Papier-Zeitung beziehen

Kohle-Durchschreibp
Kopier-Losch-Pausp
Farbbänder, Durchschlagp
Farbe, Wachs, Saugpap
Kopierblätter, Siegellack
Kopir-Union, BERLIN, Wilm.

Pergt.-Ersatz mit Druck
in Abreißrollen und 1/2, 1/4, 1/8 Bog., Abreißrollen aus weiß Cell., 45 g, mit ein- und mehrfarbig. Druck.
Friedrich Schneider, Hamburg, Jordanstraße 25.

Kisten-Schoner
J. LUMPP, TÜBINGEN

Manila- und Blech-Anhänger



Zander & Co. Erfurt
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Gummi Arabicum
Kordofan und kleinstückig, liefert zu den billigsten Tagespreisen (A 8281
Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

Exporteure Großabnehmer
Briefumschlag mit Innendruck
aus holzfreiem Schreib in 4a und groß 4a, zu günstigen Preisen und Bedingungen lieferbar.
Friedrich Schneider, Hamburg, Jordanstraße 25.

Praktische Neuheit „Selbstbindermappen" Dr. Trenkler & Co. A.G. · Leipzig-St.
D. R. Pat. Nr. 386468 *Man verlange Muster und Prospekt mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.* (A 983?

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten, Fortsetzung von S. 3808

Die *S. Fischer Verlags A.-G.* in *Berlin* erklärt eine Dividende von 10 vH.

L. Wagner & Co. Verlagsgesellschaft m. b. H. in *München,* Sonnenstraße 28. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung, Verlag und Vertrieb von Zeitungen, Zeitschriften und literarischen Werken aller Art. Stammkapital: 12 500 RM.

Die *Karl Flemming & C. T. Wiskott A.-G. für Verlag und Kunstdruck in Berlin* weist bei 1,4 Mill. RM Kapital einen Ueberschuß von 26 488 RM nach 143 155 RM Abschreibungen aus. Die St.-A. bleiben dividendenlos, die 5000 RM V.-A. erhalten die satzungsmäßigen 7 vH. Den Kreditoren von 592 646 RM (209 672) stehen 709 351 RM (496 105) Waren und 309 435 (202 726) Debitoren gegenüber. Debitorenverluste seien nicht erspart geblieben, die Aufnahme der Spielkartenfabrikation habe erhebliche Mittel festgelegt.

Tiefdruck-Walzen Aetzanstalt, G. m. b. H. in *Frankfurt a. M.* Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von geätzten Kupferwalzen für den Tiefdruck. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Günther Krayer in Frankfurt a. M.

Adolf Graß in *Kusel* bei *Kaiserslautern.* Adolf Graß, Buchbinder in Kusel, als Firmeninhaber gelöscht. Als Firmeninhaber wurde eingetragen: Elisabeta Graß geb. Börtzler, Witwe von Adolf Graß in Kusel; Buch- und Schreibmaterialienhandlung.

Verlagsbuchbinderei Josef Bourguignon in *Barmen,* Meckelstraße 16 A. Inhaber ist der Kaufmann Josef Bourguignon in Barmen.

Amoretten-Verlag G. m. b. H. in *Leipzig* (Kurze Straße 4/6). Gegenstand des Unternehmens: Verlag und Vertrieb von Büchern und Zeitschriften. Stammkapital: 10 000 RM. Zum Geschäftsführer

Rheinbuchhandel G. m. b. H., Köln, Frankenwerft, wohin der Sitz von Mainz verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Druckerzeugnissen aller Art und mit Reiseandenken auf den Schiffen und an den Anlegeplätzen der Preußisch-Rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Niederländischen Dampfschiffreederei. Stammkapital: 13 560 Reichsmark. Geschäftsführer: Franz Hennig, Prokurist, Charlottenburg und Wilhelm Pappritz, Kaufmann, Stuttgart.

Die 1891 gegründete Firma *Fänger & Heimann* lautet seit dem 1. Januar 1925 *Buchdruckerei Richard Fänger,* Geschäftsräume Charlottenburg, Krummestraße 2. Die Firma erhält noch häufig Postsendungen mit der alten Aufschrift.

In Nummer 96 auf Seite 3660 berichteten wir über die Rückgabe des esthnischen Vermögens der *Zellstoffabrik „Waldhof"* in *Pernau.* Wie uns nun die Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim mitteilt, handelt es sich hierbei um ausschließlich bewegliches Vermögen und zwar hauptsächlich um rollendes Material, das während des Krieges requiriert wurde. Die betreffenden Vermögenswerte sind jedoch im Verhältnis zum Gesamtschaden verschwindend klein.

Die *Elbmühlpapierfabrik und Verlagsgesellschaft* in *Wien* verteilen für 1924 keine Dividende.

Die *Papierindustrie-Aktiengesellschaft* in *Ölleschau* (Tschechoslowakei) hat im Jahre 1924 bei 21 Mill. Kronen Kapital zwar einen Gewinn von 249 619 Kr. ausgewiesen, der zur Verminderung des Verlustvortrages aus dem Jahre 1923 von 9 495 263 Kr. verwendet wurde, im laufenden Geschäftsjahr hat sich die Lage des Unternehmens verschlechtert, da die Ausfuhr weiter fast unmöglich ist, der Inlandsabsatz in Zigarettenpapier jedoch bei weitem nicht ausreicht, um die Fabriken zu beschäftigen. Auch die Hoffnungen, die man an die 1922 beschlossene und Mitte 1923 unter Mitwirkung der Neusiedler Papierfabriks A.-G. auch durchgeführte Fusion des Unternehmens mit der Prager Papierfabriken A.-G. geknüpft hat, scheinen sich nicht erfüllt zu haben und auch der bei dieser Gelegenheit durchgeführte Ankauf der Oberlangendorfer Papierfabrik Ig. Weiß Sohn scheint der Gesellschaft nur Schwierigkeiten zu bereiten. Diese Umstände haben dazu geführt, daß vor einigen Wochen die Fabrik in Wran stillgelegt und damit auch die Erzeugung der neu aufgenommenen Hartpostpapiere, die zu sehr niedrigen Einführungspreisen auf den Markt geworfen worden waren, vorläufig eingestellt wurde. Die Pergamentfabrik in Holleschowitz arbeitet nur mit der halben Belegschaft. Die Leitung des Unternehmens hat kürzlich Vorverhandlungen über einen Verkauf dieser beiden Fabriken aufgenommen. (Nach „Wirtschaft".)

Die Verlagsbuchhandlung *Hutchinson & Co.* in *London* übernahm die Firma *Rider & Co.* und acht andere Verlagsfirmen oder ihre Aktienmehrheit, darunter *Hurst & Blackett, Geographia (1923) Ltd.* und *Skeffington & Sons* und ging an eine A.-G. mit 500 000 £ voll eingezahlten Aktienkapital über, wovon 250 000 £ 7proz. kumulative Vorzugsaktien öffentlich angeboten wurden. Der Konzern umfaßt auch Druckerei und Papierhandlung. *bg*

Eine neue schwedische Holzschleiferei für etwa 6000 t Jahreserzeugung soll, nach „Svensk Papperstidn", an der Papierfabrik *Tollare* (Besitzer: J. A. Hedenström) bei Stockholm errichtet werden. Ein stetiger Schleifer ist bei der Firma Voith bestellt. *bg.*

Dr. Walther Subak & Co., Wien VII., Schottenfeldgasse 59. Ausfuhr von Papier und Büroartikeln, Handel mit Papierwaren, Büroeinrichtungsgegenständen sowie mit allen in das Bürofach einschlägigen Artikeln. Gesellschafter: Dr. Walther Subak und Edgar Ratzersdorfer. Vertretungsbefugt: Beide Gesellschafter kollektiv.

Die Papier- und Bürowarengroßhandlung *O. J. Dahlberg A.-B.* in Helsingfors, Finnland, Ankarg. 5, trat ihr Ladengeschäft (Einzelhandel) an O.-Y. Bergström in Alexandergatau 48 ab, deren Direktor Albert Bergström ist. *bg.*

Neuer Direktor von *Strömsnäs Bruks A.-B.,* Papier- mit Sulfit- und Sulfatstoffabrik in Strömsnäs *Bruk A.-B.,* Schweden, wurde Ing. *Elis Bosäus,* chem. Papierfabrikdirektor, z. Zt. Leiter des Arbeitsrats in Stockholm. *bg.*

Karl Granberg in Stockholm bringt Parkers festen Tintenextrakt auf den Markt. *bg*

Vertretungen. Die Firma *Hans Fischer, Berlin C 19,* Wallstraße 88a, Merkur 8517, übernimmt nunmehr die Generalvertretung der Firma *Emil Költsch, Magdeburg,* für Berlin u. Prov. Brandenburg (Werbedrucksachen, Faltschachteln und Packungen, Papierbeutel).

M. Kragen & Co. G. m. b. H., Papierwarenfabrik, *Breslau 2,* überträgt ab 1. Januar 1926 die Vertretung für den Platz *Dresden* Herrn Martin Fr. A. Verwiebe, Dresden-A., Christianstraße 17.

Die Firma *Hermann Kolb,* Papierfabriksvertretungen, *Stuttgart,* Cottastraße 14 (Tel. Nr. 72086) übernahm zu den bisher innehabenden Vertretungen weiter den Vertrieb der Erzeugnisse der Papierfabrik *Lutz & Fenchel* in *Eislingen,* die Lösch-, Büttenpapiere und Naturkartons, in der Hauptsache aber geringere holzhaltige Papiere herstellt.

Mit dem 1. Januar 1926 übernimmt die Firma *Martin Fr. A. Verwiebe, Dresden-A.,* Christianstraße 17, die Generalvertretung der Pappteller-Fabrik Hermann Schneeweiß, Berlin NW 87, für den Freistaat Sachsen.

Die **Geschäftsaufsicht** über das Vermögen des Buchbinders *Albin Wedel* in *Salzungen* ist beendet, nachdem der Zwangsvergleich vom 20. November 1925 rechtskräftig bestätigt worden ist.

Konkurse. *Deka, Bürobedarfsfabrik, G. m. b. H.* in *Hannover,* Brühlstr. 12. Rechtsanw. Goldstein in Hannover, Herschelstr. 35, wird zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis 20. Februar. Erste Gläubigerversammlung: 11. Januar, mittags 12½ Uhr; Prüfungstermin: 3. März 1926, vorm. 9 Uhr, Hannover, Volgersweg 1, Zimmer 167, Erdgeschoß. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 10. Januar.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der *Aktiengesellschaft für Papierfabrikation* in *Speele* ist neuer Prüfungstermin und zugleich Gläubigerversammlung auf 22. Januar 1926, vorm. 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer 5, Hann.-Münden, anberaumt.

Hermann Schmid, Büromöbelfabrik in *Karlsruhe,* Sofienstr. 112. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Karl Peter, Kaiserstraße 167. Anmeldefrist bis 16. Januar 1926. Erste Gläubigerversammlung: 13. Januar 1926, mittags 12 Uhr. Prüfungstermin: 3. Februar 1926, vorm. 11½ Uhr, vor dem Bad. Amtsgericht, Akademiestr. 4 III, Zimmer 245. Offener Arrest und Anzeigefrist bis 16. Januar 1926.

Konkurse in Schweden: *Börjessons Pappershandel,* Papierhandlung in Växjö. *bg.*

Aktiebolaget Apoteksemballage, Schachtel- und Tütenfabrik mit Buchdruckerei und lithographischer Anstalt, in Stockholm (Aktienkapital 240 000 Kr.). *bg.*

Jubelfest. Die Firma *Felix Scholz Wwe.,* Papierhandlung, Bürobedarf, *Dortmund,* Hohestraße 12a, konnte am 15. Oktober auf 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Treue Mitarbeit. Auf 25jährige Tätigkeit als Angestellter der Firma A. Dittmann, *Bromberg,* konnte unlängst der Maschinensetzer *Fritz Dreyer* zurückblicken.

† Am 6. Dezember starb in *Berlin* im 55. Lebensjahre Herr Geheimer Baurat Dr.-Ing. *Georg Klingenberg,* Direktor der A. E. G. Der Verstorbene war einer unserer bedeutendsten Techniker und als mehrjähriger Vorsitzender des Vereins Deutscher Ingenieure sowie als Vorsitzender des Deutschen Verbandes Technisch-Wissenschaftlicher Vereine in weitesten Kreisen der Technik bekannt und angesehen.

† Der bekannte holländische Verleger *H. ten Brink* in *Arnheim* ist am 16. November gestorben. Er widmete sich hauptsächlich der Ausgabe von Lehrbüchern. *st.*

† Ingenieur *L. J. Wolkow,* der Leiter der *Kondrowskaja-Zellstoffabrik,* einer der rührigsten Arbeiter auf wissenschaftlichem und praktischem Gebiete der russischen Zellstoffindustrie, ist im Alter von 40 Jahren im September d. J. beim Baden in der See in der Krim am Herzschlage gestorben. Seine Abhandlung über „Selenhaltige Schwefelkiese" wurde in „Zellstoff und Papier" 1925 Nr. 9 S. 355/6 abgedruckt, und eine wertvolle Abhandlung über Zellstoffherstellung aus minderwertigem Papierholz wird in der nächsten Nummer von „Z. u. P." gebracht werden.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH.,* Berlin SW 11.
Verantwortl. Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi,* Berlin-Wilmersdorf.
Leiter des buchgewerbl. Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *Naucksche Buchdruckerei AG.,* Berlin S14, Stallschreiberstr. 5.

Hosted by Google

PAPIER-ZEITUNG

GEGRÜNDET VON CARL HOFMANN

FACHBLATT FÜR PAPIER-FABRIKATION, -VERARBEITUNG U.-HANDEL, FÜR BUCHGEWERBE, SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF

Alleiniges Organ: der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen, des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten, des Papier-Industrie-Vereins und der Freien Vereinigung Deutscher Tinten-Fabrikanten. — **Organ** für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und ihrer zehn Sektionen des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie, der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, der Berliner Typographischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten, des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie, des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin, der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe

Postscheckkonto: Berlin 2428
Erfüllungs- und Zahlungsort Berlin

VERLAG VON CARL HOFMANN G.M.B.H.
BERLIN SW 11, DESSAUER STRASSE 2 (PAPIERHAUS)

Fernspr.: Lützow 5035 u. 5036
Tel.-Adr.: Hofpappyrer Berlin
A Z-Papier-Code

Bezugspreise: 1,50 RM. monatl. bei Bezug durch die Post oder Buchhandel (Postbestellung ist mögl. in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich. — Einzelnummer 30 RPf., nach dem Ausland 40 RPf. Streifbandbezug (nur geg. Vorauszahlung) viertelj. bei wöchentl. zweimal. Zustellung: in Deutschland samt Saargebiet u. Deutsch-Oesterreich 6 RM., nach d. Auslande jährl. 30 RM.; bei wöchentl einmal. Zustell jährl. 24 RM. od. d. Gegenwert in der Währung d. Bestimmungslandes (in Ländern mit ermäß. Porto billiger).

Anzeigenpreise: Die 1×50 mm große Fläche 30 RPf., auf Umschlagseiten bis 60 RPf., Zeichengebühr für freie Zustellung frei eingehender Briefe 60 RPf., für das Ausland 1.50 RM. — Stellengesuche zum halben Preis. — Gelegenheits-Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Für Geschäfts-Anzeigen von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederholungen innerhalb eines Jahres Ermäßigung und für Vorzugsplätze Aufschlag nach Tarif.

Schluß der Anzeigen-Annahme: Sonnabends und Mittwochs abends.

Nr. 102 **Berlin, Mittwoch, 23. Dezember 1925** **50. Jahrg.**

INHALT

Provision von Verlustgeschäften ... 3821
Wochenberichte von Reisenden und Vertretern ... 3821
Forderungen in der Schweiz ... 3822
Der niederländische Außenhandel in Papier ... 3822
Australische Einfuhr für die Papier-Industrie ... 3822

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Spezialisierung im Papiergroßhandel ... 3824
Lage der Papier-Industrie in Sachsen ... 3824
Geplanter britischer Zoll auf Packpapier ... 3826
Wiener Brief ... 3828
Riechendes Chromopapier ... 3828
Papier- und Papierstoffmarkt ... 3828
Büchertisch ... 3828

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Die Normung der schrägen Blockschrift ... 3830
Lohnverhandlungen im Buchdruckgewerbe ... 3832
Aus fachtechnischen Vereinen ... 3832
Das Urheberrecht an der Preisliste ... 3832
Akzepte werden „grundsätzlich" nicht gegeben! ... 3834
Patentliste vom 26. November 1925 ... 3834
Tarifierung von Zuschnitten ... 3834
Büchertisch ... 3834

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Handel der Ortskrankenkassen ... 3836
Wettstreit zwischen Papier und Pergament ... 3836
Vom Buchhandel ... 3836
Kopiermaschine ... 3836
Mondschein-Ansichtskarte ... 3838
Schutzverband für die Postkarten-Industrie ... 3838
Patentliste vom 26. November 1925 ... 3838
Ausländische Ausschreibungen ... 3840
Geschäfts-Nachrichten ... 3840
Briefkasten ... 3844

Provision von Verlustgeschäften

(Zu Nr. 93 S. 3544)

Den Ausführungen Ihres Rechtsberaters kann man im allgemeinen zustimmen, die Schlußausführungen können aber unmöglich als rechtlich anerkannt werden. Die Vereinbarung, daß die Provision vorbehaltlich des richtigen Eingangs der Beträge gezahlt wird, bedeutet nicht, daß Provision nur gezahlt werden soll, wenn der Betrag restlos bei dem Lieferwerk eingeht! Diese Auffassung wäre auch unmoralisch. Beispiel: Ein Vertreter verkauft für 3000 M, hiervon gehen 2700 M ein. Der Lieferer sollte in diesem Falle keine Provision zu zahlen brauchen, weil die ganze Forderung nicht beitreibbar ist? Dies wäre ein Unding. Es fehlt hierfür auch jede Norm. Wievel Prozente müssen eingehen, wenn dem Vertreter doch Provision gezahlt werden soll?

Ich behaupte, daß von sämtlichen Eingängen aus dem Bezirk Provision zu zahlen ist, falls keine dem entgegenstehenden Abmachungen vorliegen. *J. N.*

Antwort unseres rechtsk. Mitarb.: Daß der Verkaufsagent von sämtlichen Eingängen aus von ihm getätigten Geschäften, und wenn er Bezirksagent ist, von sämtlichen Eingängen aus Geschäften in seinem Bezirk Provision zu beanspruchen hat, bestimmt schon das Gesetz selbst im § 88 Abs. 1 Satz 2 und § 89 HGB. Dies braucht daher nicht erst besonders vereinbart zu werden. Wenn nun der Herr Einsender der Ansicht ist, daß die Klausel „vorbehaltlich des richtigen Eingangs der Beträge" auch nichts anderes bedeute, so nimmt er damit an, daß die Vertragschließenden lediglich *dasselbe* haben vereinbaren wollen, was sich schon aus dem Gesetze von selbst ergibt. Diese Auslegung ist an sich möglich. Ebenso möglich und wohl naheliegender ist aber die Auslegung, daß sie damit etwas vom Gesetz Abweichendes haben vereinbaren wollen. Dafür dürfte schon der Ausdruck „vorbehaltlich" sprechen. Denn einen Vorbehalt pflegt man doch nur dann zu machen, wenn man sich außer den Rechten oder statt der Rechte, die das Gesetz gibt, noch besondere vertraglich sichern will. Wenn also auch dem Herrn Einsender zuzugeben ist, daß die Auslegung der obigen Klausel nicht völlig zweifelsfrei ist, so dürften doch überwiegende Gründe für die Annahme sprechen, daß darin eine vom § 88 Abs. 1 Satz 2 abweichende Vereinbarung liegen sollte, die dort ausdrücklich zugelassen wird und deren Zulässigkeit auch der Herr Einsender nicht in Zweifel zieht. Liegt aber eine abweichende Vereinbarung in dieser Klausel, so muß man sich doch fragen, was die Worte „vorbehaltlich des richtigen Eingangs der Beträge" anderes bedeuten sollten als „vorbehaltlich des *vollständigen* Eingangs", daß also ein Provisionsanspruch erst bei vollständiger Bezahlung des Kaufpreises gegeben sein sollte. Den richtigen Eingang von irgendwelchen *Teilen* des Kaufpreises vorzubehalten, also für die Provisionszahlung den Vorbehalt zu machen, daß überhaupt etwas auf den Kaufpreis „richtig" eingeht, hätte doch wohl wenig Sinn. Aus der Klausel also zu folgern, daß die Provision nur dann nicht gezahlt zu werden braucht, wenn die *ganze* Forderung nicht beitreibbar ist, dagegen Provision von jedem „richtig" eingehenden Teile des Kaufpreises zu zahlen ist, erscheint mir mit dem Wortlaut, Sinn und Zweck der Klausel nicht vereinbar. Hat aber ein nur teilweiser Eingang für die Provisionszahlung außer Betracht zu bleiben, so kann es auch keinen Unterschied machen, wie groß der eingegangene Teil ist. Denn wo wäre da die Grenze zu ziehen? Es läßt sich allerdings nicht verkennen, daß in einer solchen Klausel für den Agenten eine schwere Härte liegen kann. Der Geschäftsherr will damit das ganze Risiko des vollständigen Eingangs des Kaufpreises auf den Agenten abwälzen. Der Agent sollte sich daher einer solchen Klausel nur dann unterwerfen, wenn ihm eine entsprechend höhere Provision zugesagt wird, d. h. von solcher Höhe, daß er durch die Provision von den vollständig eingehenden Kaufpreisen für den Provisionsverlust in den Fällen teilweisen Eingangs entschädigt wird. Sonst könnte ein Agenturvertrag mit obiger Klausel als übermäßige Ausbeutung der Arbeitskraft eines wirtschaftlich Schwächeren und deshalb gegen die guten Sitten verstoßend angesehen werden. So hat das LG. Mainz angenommen, daß ein Dienstvertrag, der keine angemessene Vergütung festsetzt und das gesamte Risiko auf den Dienstverpflichteten abwälzt, wegen Sittenverstoßes nichtig ist. (Gewerbe- u. Kaufm.-Ger. 17, 251, Neumann Jahrb. d. dtsch. Rechts, Bd. 11, S. 45 unter 3c.) In jedem Falle wird ein Agent guttun, sich einer solchen Klausel nicht blindlings zu unterwerfen, sondern auf klare Vereinbarungen im Sinne der Ausführungen des Einsenders zu dringen.

Wochenberichte von Reisenden und Vertretern

Von der Vereinigung Deutscher Handelsvertreter für Papierwaren und graphische Gewerbe, Fachverband des Zentralverbandes Deutscher Handelsvertreter-Vereine, wird uns geschrieben:

In der Nr. 94 der Papier-Zeitung vom 25. November 1925 veröffentlicht Herr Dr. Fritz Wlach unter der obigen Ueberschrift Ausführungen, die erkennen lassen, daß der Verfasser weder mit dem Wesen des Handelsvertreterberufes noch mit der Stellung.

Hosted by Google

die der Handelsvertreter im Wirtschaftsleben einnimmt, und mit den Aufgaben, die er im einzelnen zu erfüllen hat, vertraut ist. Zunächst ist es unmöglich, Reisende und Vertreter in einem Atemzuge zu nennen, wenn mit Vertreter die Handelsvertreter, Handlungsagenten im Sinne des § 84 HGB. gemeint sein sollten. Der Reisende ist Angestellter und hat sich nach den Weisungen seines Dienstherrn auch hinsichtlich der Berichterstattung zu richten. Der Handelsvertreter aber ist selbständiger Kaufmann, der derartige Weisungen weder entgegenzunehmen braucht noch entgegennehmen kann. Wie bei jedem anderen selbständigen Kaufmann richtet sich auch die Tätigkeit des Handelsvertreters im Rahmen der mit den vertretenen Firmen getroffenen Abmachungen nach seinen eigenen Entschließungen. Der eigenen Entschließung des Handelsvertreters muß es daher überlassen bleiben, in welcher Zeitfolge, in welcher Form und mit welchem Inhalt Berichte an die vertretenen Firmen zu geben sind.

Jeder Handelsvertreter wird schon in seinem eigenen Interesse die vertretene Firma über diejenigen Kundenbesuche unterrichten, die zu irgend einer Geschäftsanbahnung führen könnten, oder bei denen sich in anderer Beziehung wesentliches ergeben hat. Er wird sein Haus unterrichten über die Schwierigkeiten, die sich dem Erfolge eines Angebotes entgegenstellen. Er wird sein Haus über die Preise und Bedingungen der Konkurrenz auf dem laufenden zu halten suchen, über die Bonität seiner Kunden und anderes mehr.

Ueber jeden Besuch bei der Kundschaft zu berichten, ob täglich oder wöchentlich, müssen wir vom Standpunkt des Handelsvertreters aus entschieden ablehnen. Einmal, weil solche Berichte einem wirklich tätigen Handelsvertreter zu viel Zeit fortnehmen, die er besser verwenden könnte, und zum anderen Mal, weil eine derartige Kontrolle, wie sie Herr Dr. Wlach beabsichtigt, selbständiger Kaufleute nicht würdig ist. Auch würden solche Tages- oder Wochenberichte lediglich dazu dienen, der vertretenen Firma eine möglichst lückenlose Kundenliste gratis zu verschaffen, die nach Lösung des Vertragsverhältnisses der in Betracht kommenden Firma einen Nutzen bringt, dem Handelsvertreter aber bestimmt nicht. Welcher Kaufmann möchte zu einer Preisgabe von Geschäftsgeheimnissen seine Hand bieten?

Nehmen wir zum Beispiel einen Handelsvertreter an, der Werbe- und Verpackungsmittel bei seiner Kundschaft anzubieten hat, so wird sich seine Tätigkeit bei der Kundschaft zum mindesten in den Großstädten bis in die Nachmittagsstunden hinziehen. Dann hat er seinen Schriftwechsel zu erledigen, und wer die Verhältnisse kennt, weiß, welchen Umfang der Schriftwechsel annimmt, wenn auch nur die wirklich wichtigen Geschäftsvorfälle behandelt werden sollen. Sollte der Handelsvertreter dann noch Tages- oder Wochenberichte geben, so würden diese Berichte jedenfalls so ausfallen, daß auch für die vertretene Firma nicht der geringste Vorteil daraus erwächst. Wir wissen uns auch mit sehr vielen Fabrikanten darüber in Uebereinstimmung, daß die Betriebe mit Schreibkram geradezu genügend überlastet sind, und daß an die richtige Verwertung von solchen allgemeinen Berichten, wie sie Herr Dr. Wlach fordert, gar nicht gedacht werden kann. Im übrigen werden die meisten Fabrikanten auch ohne solche Berichte sehr schnell wissen können, ob ihr Vertreter für sie mit Interesse arbeitet oder nicht, und ob er der geeignete Mann für sie ist. Wer dies nicht kann, dem ist auch mit den schönsten Berichten nicht zu helfen.

Die Zeit, die für die Durcharbeitung solcher schematischen Berichte aufzuwenden wäre, ist auch viel besser zu verwerten für die Unterstützung des Handelsvertreters durch schnelle Beantwortung seiner Anfragen, durch Maßnahmen, um die Kundschaft prompt und sorgfältig zu bedienen, und für das Herausarbeiten guter und geschmackvoller Muster. Im übrigen aber ist die Tätigkeit des Handelsvertreters viel zu sehr auf den einzelnen Fall eingestellt, als daß sie nach genauer Marschroute ausgeübt werden könnte, die eine Folge solcher Berichte sein würde.

Die Stellung des Handelsvertreters und schwerwiegende sachliche Gründe hätten Herrn Dr. Wlach davon abhalten sollen, den Handelsvertreter in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen.

Forderungen in der Schweiz

Zur Briefkasten-Frage Nr. 20 236 in Nr. 98. Es ist richtig, daß auch in der Schweiz und besonders in Zürich der gegenwärtige Zustand mit Bezug auf die Vollstreckung deutscher Urteile als durchaus unbefriedigend erkannt wird. Es ist aber wenig Aussicht vorhanden, daß vor einer Aenderung der Praxis des deutschen Reichsgerichts die Züricher Gerichte deutsche Urteile vollstreckbar erklären werden. Möglicherweise könnte dies bei Schiedsgerichtsurteilen der Fall sein, sofern die Vereinbarung des Schiedsgerichts einwandfrei zustande gekommen ist, weil die Bedingung der Verbürgung der Gegenseitigkeit bei Schiedsgerichtsurteilen in der Literatur und Praxis nicht durchwegs verlangt wird.

Was nun die Kosten einer Zwangsvollstreckung in der Schweiz anbetrifft, so ist richtig, daß infolge gesetzlicher Bestimmung der Schuldner dem Gläubiger nur die amtlichen Kosten der Zwangsvollstreckung vergüten muß, wogegen die Anwaltskosten vom Gläubiger zu zahlen sind. Wenn aber die Forderung schriftlich anerkannt ist, so kann bei einem Widerspruch des Schuldners gegen den Zahlungsbefehl auf summarischem Prozeßwege der Widerspruch provisorisch beseitigt werden (sogen. provisorische Rechtsöffnung), und diese Beseitigung wird definitiv, wenn der Schuldner nicht innert 10 Tagen auf Aberkennung der Forderung klagt. Er wird also in die Klägerrolle versetzt. — Für die Vertretung im Rechtsöffnungsverfahren erhält der Gläubiger eine Prozeßentschädigung, die freilich besonders bei geringem Streitwert die Anwaltskosten nicht zu decken vermag. Immerhin sind die Kosten eines Anwalts im Zwangsvollstreckungsverfahren nicht übermäßig hoch. Sie richten sich in der Hauptsache nach dem Zeitaufwand, und wenn der Gläubiger gleich anfangs alle Unterlagen einsendet und auf Korrespondenz verzichtet, so dürfte bei normalem Gang kaum mit mehr als 10 vH. der Forderungssumme zu rechnen sein. Die Durchführung der Zwangsvollstreckung benötigt mindestens 1½—2 Monate. — Zur Zeit werden gerade kleinere Forderungen oft erst bezahlt, wenn die Zwangsvollstreckung verlangt wird, nur um Zeit zu gewinnen, und weil wesentliche Unkosten für den Schuldner nicht entstehen.

Dr. H. Meyer-Wild, Rechtsanwalt, Zürich.

Der niederländische Außenhandel in Papier

Im Oktober 1925 betrug die Einfuhr von Papier und Papierwaren 10 176 t im Werte von 3 595 099 Fl., während sich die Ausfuhr auf 22 787 t im Werte von 3 296 556 Fl. belief.

Deutschland lieferte im Oktober u. a.:

	Tonnen:	im Werte von Gulden:
Zeitungspapier	819	146 000
Druck- u. Schreibpapier	1350	341 000
Pappe	187	31 000
Packpapier	972	166 000
imit. Pergament- u. fettd. Papier	163	59 000
Tapeten	284	125 000
sonstiges Papier	1942	474 000
Papierwaren	342	236 000
sonstige Drucksachen	117	142 000

Die holländische Ausfuhr umfaßte im Oktober u. a.:

	Tonnen:	im Werte von Gulden:
Zeitungspapier	1945	342 000
holzfreies Schreibpapier	1374	495 000
Strohpappe	17590	1 543 000
Packpapier	661	126 000
Papierwaren	166	72 000

Die wichtigsten Ausfuhrländer waren: Gr. Britannien mit 483 t Zeitungspapier, 239 t holzfr. Schreibpapier, 14 509 t Strohpappe (1 255 000 Fl.), 357 t Packpapier, 58 t Papierwaren; u. a. Belgien mit 429 t Zeitungspapier; Frankreich, Niederl.-Ostindien, Brit.-Indien, Griechenland, Schweiz, China, Philippinen, Argentinien, Brasilien, Uruguay, Ver. Staaten Amerika, Irland, Portugal, Aegypten, Zentralafrika, Australien, Neuseeland, Cuba, Brit.-Amerika.

Australische Einfuhr für die Papier-Industrie

Der „British & Colonial Printer and Stationer" brachte in einer seiner letzten Nummern genaue Auszüge aus den australischen Einfuhrstatistiken für das Berichtsjahr 1923/24, denen wir folgendes entnehmen:

Druckereimaschinen:

Der Einfuhrwert stieg auf 404 429 £ (gegenüber 177 385 £ des Vorjahres. An erster Stelle stehen die Vereinigten Staaten mit 245 633 £ (gegenüber 94 025). Es folgen:

Großbritannien	mit	133 384 £	gegenüber	79 387 £
Frankreich	„	7 685 „	„	42 „
Schweiz	„	6 378 „	„	2 674 „
Deutschland	„	5 178 „	„	782 „
Canada	„	484 „	„	243 „
Dänemark	„	417 „	„	66 „

Hosted by Google

ZELLTEX

die weltbekannten, hygienischen
Tuchkrepp-Papiere
sind wieder greifbar!

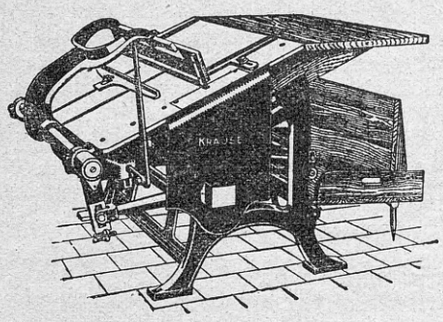
Servietten stoff in unerreicht höchster Weiße und Weichheit!
Kloseffstoff unerreicht weich und geschmeidig! ∴ ∴ ∴ ∴ ∴
Tischtuchstoff in höchster Weiße, größter Zähigkeit und Dehnung!

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, besonders vor solchen, die unter ähnlicher Bezeichnung wie „ZELLTEX" angepriesen werden :: :: Man achte daher auf das Wort: **„ZELLTEX"**

Georg Löbbecke, Papierfabrik
OBERLAHNSTEIN am Rhein
Spezialfabrik hygienischer „ZELLTEX" Kreppapiere
(A 9842

KRAUSE

LAGEN-FALZMASCHINE
FÜR EINEN BRUCH

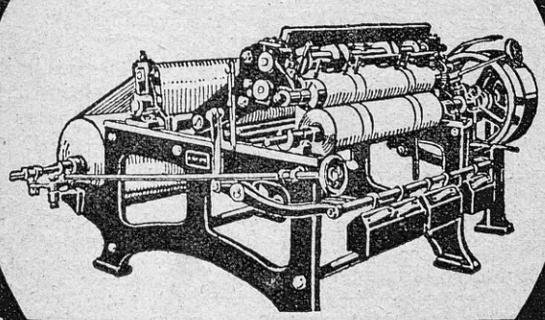


Zum Falzen von Brief- und Schreibpapieren sowie zum Falzen von Lagen für Geschäfts-, Notiz-, Schreib- und Kopierbücher

KARL KRAUSE LEIPZIG
KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C 19, SEYDELSTR. 11/12

Ich biete an auf Grund langjähriger Erfahrungen hervorragend arbeitende u. in der Praxis bestens bewährte

Rollenschneidmaschinen



zur Herstellung von:
kleinen u. grossen Rotationsrollen m. grossem und kleinem Loch · Luftschlangen · Morse-Telegraphen und Register-Rollen · Kassen-, Scheck-, Toiletten-, Handwickel-Rollen · Zigaretten-Babinen

Rotations-Querschneider
Hülsenwickel- u. Durchschneide-Masch.

Maschinen- u. Apparate-Bau-Anstalt **Erwin Kampf** Bielstein-Mühlen Rheinland.

ATELIER R-Z

Alleinverkauf meiner Fabrikate für das Ausland: **Aeldert & Co., GmbH., Düsseldorf, Lindemannstr. 29.**

Hosted by Google

Kartonnagen- und Buchbindermaschinen wurden insgesamt für 82 826 £ gegenüber 58 281 £ eingeführt. Hier führt Großbritannien mit 41 481 £ gegenüber 28 825 £, dann die

Vereinigte Staaten	29 503 £	(26 499 £)
Deutschland	10 295 „	(2 348 „)
Canada	859 „	(167 „)

Setzmaschinen wurden für nur 240 078 £ eingeführt (gegenüber den 382 309 £ des vorangegangenen Jahres), davon aus den Vereinigten Staaten für 209 405 £ (gegenüber 346 889 £) und aus Großbritannien für 30 465 £ (gegenüber 33 640 £).

Maschinen für Stereotypie und Elektrotypie wurden für 46 943 £ gegenüber 36 847 £ eingeführt. Hiervon aus Großbritannien für 26 390 £ (gegenüber 24 090 £), aus den Vereinigten Staaten für 17 849 £ (gegenüber 12 757 £), aus der Schweiz für 2 671 £ (gegenüber 0 £).

Aluminiumplattenkörn-Maschinen wurden nur für 2 421 £ (gegenüber 2 577 £) eingeführt. Die einzigen Lieferanten waren der Reihe nach: Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Deutschland.

Buchdruckschriften usw., für 12 331 £ (gegenüber 13 687 £) beinahe ausschließlich aus den Vereinigten Staaten u. Großbritannien

Walzenmasse, 1 850 £ (gegenüber 1 759 £) ausschließlich aus Großbritannien und (ganz unbedeutend) aus den Vereinigten Staaten.

Buchdruckzubehör, für 6 378 £ (gegenüber 6 907 £), kam ebenfalls zum größten Teil aus Großbritannien und zu einem kleinen Teil aus den Vereinigten Staaten. An

Zeitungspapier in Rollen wurden im gleichen Zeitraum 84 715 t, im Werte von 1 773 699 £ (gegenüber 76 163 t zu 1 669 749 £) eingeführt. An der Spitze steht Großbritannien mit 59 140 t (gegenüber 36 853 t), dann folgen:

Schweden	mit	14 744 t	gegenüber	7 546 t
Norwegen	„	8 821 t	„	9 729 t
Canada	„	1 967 t	„	21 666 t
Finland	„	29 t	„	55 t
Niederlande	„	9 t	„	56 t
Deutschland	„	5 t	„	0 t
Tschechosl.	„	0 t	„	6 t

Da vor einigen Tagen in Australien und Kanada das Gesetz Geltung erlangt hat, wonach diese britischen Dominien einander die gleichen Vorzugszölle einräumen, die sie bisher nur Großbritannien zugestanden hatten, wird voraussichtlich die Zeitungspapier-Ausfuhr Kanadas nach Australien auf Kosten der britischen Ausfuhr stark zunehmen.

Schreibpapier- u. Schreibwaren wurden für 6 443 226 £ (gegenüber 6 275 837 £) eingeführt. Der Hauptlieferer ist Großbritannien, dann folgen die Vereinigten Staaten, Canada, Japan und Deutschland.

Papier-Erzeugung und -Großhandel

Spezialisierung im Papiergroßhandel

Von *Hans Lemke, Berlin-Steglitz.*

Der Papiergroßhandel hat an den größeren Plätzen wie Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt/Main, München, Leipzig usw., auf seinem engeren Fachgebiet zahlreiche Spezialitäten ausgebildet. Abgesehen vom Exporthandel ist zunächst fast allgemein eine Zweiteilung nach der Zweckbestimmung des Papiers zu beobachten: hie Packpapier und Pappe — hie Druck-, Schreib- und Zeichenpapier! —

Auf jedem dieser zwei Gebiete haben die namhafteren Firmen wiederum ihre Besonderheiten, in denen sie vorzüglich leistungsfähig sind, oder denen sie sich gar ausschließlich widmen. — Diese Besonderheiten sind entweder zugeschnitten auf bestimmte Abnehmerkreise oder auf bestimmte Lieferwerke, mit denen engere Verbindungen durch Besitzverhältnisse oder Vertretungsverträge mit oder ohne Kommissionslägern und Alleinverkaufsrechten bestehen. —

Eine Spezialisierung im strengen Wortsinne ist freilich erst in Anfängen vorhanden. Viele haben Bedenken, wollen „nicht alles auf eine Karte setzen", wollen Ausgleichsmöglichkeiten haben, falls einmal bei einer Abnehmergruppe oder in einer Papierart der Absatz stockt. Das ist bei der Eigenart des Artikels Papier, der von den verschiedensten Zweigen der Wirtschaft gebraucht wird, verständlich, hat aber seine Grenzen dort, wo durch beständige Einstellung des Betriebes auf eine enger umgrenzte bestimmte Aufgabe Leistungs- und Ertragsfähigkeit so stark ansteigt, daß jenes Risiko der Einseitigkeit dahinter verschwindet.

Je reifer die Technik der Herstellung und Verarbeitung und je mannigfaltiger die Verwendung von Papier wird, desto weiter werden diese Grenzen. Wurden sie bisher meist nach gefühlsmäßigen Erwägungen und in bahnbrechenden Versuchen bestimmt, so werden wir uns angewöhnen müssen an Grenzbestimmungen rechnerischer Art durch Nachkalkulationen und Erfolgsstatistiken, wie sie allmählich in fortschrittlich geleiteten Betrieben eingeführt werden.

Die rechtzeitige Erkenntnis, in welcher Richtung sich die Dinge entwickeln, wird lehren, nicht nur richtige Schlüsse aus solchen Ermittlungen zu ziehen, sondern ihnen auch richtige neue Fragestellungen zugrunde zu legen. — Daß zu langsam umgesetzte Sorten auszuscheiden sind, um gängigere desto reichlicher vorrätig halten und der so oft beklagten zeitweisen Räumung möglichst vorbeugen zu können, ist ja selbstverständlich. — Schwerer wird man sich entschließen, ganze Gruppen von Sorten aufzugeben, in denen andre Firmen sich eine Vormachtstellung gesichert haben, um seine eigene Stellung dort zu verstärken, wo man selbst der Erfolgreichere war, vielleicht gar in stillem oder vertraglich festgelegtem Einvernehmen mehrerer zuvor schärfer miteinander konkurrierender Unternehmen. — Wenn sich solche Gedanken immer mehr Bahn brechen, wird sich zum Vorteil aller manche heute noch nicht erkannte Möglichkeit finden, z. B. aus nachdrücklicher Befriedigung eiliger kleiner Bestellungen ein lohnendes Geschäft zu machen. — Vielleicht finden auch einmal einige Kleinere oder Mittlere, denen heute mit wenig Ausnahmen die Mittel knapp werden, aus der drückenden Kreditnot heraus den Weg zu gegenseitiger Unterstützung unter gleichzeitiger Spezialisierung ihrer selbständig bleibenden Betriebe, um dann den Wettbewerb mit den „Großen" erneut und erfolgreicher aufnehmen zu können.

Kürzlich kam hier die Meinung zu Worte, daß erst eine „Reinigung" des Papiergroßhandels von „überzähligen" Existenzen nötig sei. — Ganz abgesehen davon, daß die scheinbare starke „Uebersetzung" des Papiergroßhandels zum großen Teil in der Zerstörung vieler großer Kapitalien durch die Inflation begründet liegt, wonach heute eine größere Anzahl kleinerer Kapitalien einem vorhandenen Bedürfnis dient, bewirkt jeder Zusammenbruch Schleuderei, Kapitalvernichtung und allgemeine Beunruhigung. Wenn eine umfangreiche Umstellung im Papiergroßhandel im Sinne einer auch Betriebskapital ersparenden Spezialisierung den wirklich tüchtigen selbständigen Existenzen die Krise überwinden hülfe, so läge das mehr im Allgemeininteresse als gewaltsame Zusammenbrüche. Wir haben es ja in der Inflation erlebt und müßten es vielleicht wieder erleben, daß bei einem Zusammenbruch von großen Dimensionen viele ehrliche und nützliche, tüchtige Elemente zugrunde gehen, nur weil sie zu nachsichtig und zurückhaltend sind, während die Rücksichtslosen und Gerissenen, denen alle Mittel recht sind, obenauf kommen. Das wäre doch eine recht unerwünschte „Reinigung"!

Lage der Papier-Industrie in Sachsen

Ueber die Entwicklung der Geschäftslage der *Papier- und Pappenindustrie* im 3. Vierteljahr 1925 hat die Handelskammer Dresden orientierende Erörterungen angestellt und berichtet darüber folgendes: Eine *Zellstoffabrik* konnte ihre Erzeugnisse glatt absetzen. Die Preise, die seit Anfang des Jahres bis Ende September unverändert blieben, werden als zurzeit unauskömmlich bezeichnet. Gewisse Schwierigkeiten bereitete die Holzstoffbeschaffung, da der Anfall technischen Nonnenholzes erschöpft ist, anderes ausländisches Holz aber durch weite Frachten sehr verteuert wird. — Eine *Strohstoffabrik* war voll beschäftigt. Der inländische Absatz erfuhr seit August einen leichten Rückgang. Die diesjährige Sommerstrohernte war unbefriedigend. Der bestehende Strohzoll wird als Belastung empfunden, da bei ungenügendem inländischen Strohanfall Stroh eingeführt werden muß. In der *Feinpapierindustrie* waren nur einige Werke durch größere Auslandsaufträge voll beschäftigt. Der Eingang von Inlandsaufträgen war besonders seit Mitte August überall ungenügend, so daß einige Betriebe eingeschränkt werden mußten. — Auch bei einer *Kunstdruckpapierfabrik* hat der Auftragseingang nachgelassen. Namentlich verschlechterten sich hier die Ausfuhrverhältnisse, da nur die Preise für beste Sorten im Auslande noch einigermaßen wettbewerbsfähig waren. Der Geschäftsgang bei den *Druckpapierfabriken* war bis etwa Anfang September recht günstig. Im September verringerte sich der Auftragseingang ganz bedeutend. Die

Hosted by Google

Kalender blöcke

40 × 55 mm
44 × 72 mm
55 × 80 mm
85 × 130 mm
110 × 163 mm
112 × 230 mm
170 × 270 mm

Sofort lieferbar!

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN
HAMBURG 1
Pferdemarkt 45-51

100 kg
Pflanzenleim od. Kleister
kosten M 6.– bis M 8.–
frachtfrei aller deutschen Stationen einschließlich Verpackung wenn Sie sich dieselben
auf kaltem Wege selbst herstellen!

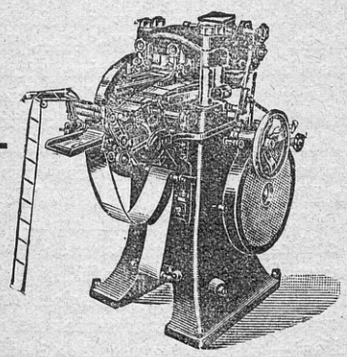
Wir liefern:
Pflanzenleim-Pulver „Ursin“
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angemeld.
Pflanzenleim-Pulver „Fixin“
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angemeld.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien
Bärenkleister-Pulver (Quellstärke)
kaltwasserlöslich
D. R. P. angem. und Auslandspat. angemeld.
vollständig neutral, frei von allen Säuren, Alkalien, Salzen oder sonstigen Chemikalien

Diese Trockenprodukte erregen großes Aufsehen nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Welt! — Fordern Sie Muster, Preisanstellung und Aufklärung von der Alleinherstellerin

Sächsische Klebstoffwerke G. m. b. H.
Pirna 27

Die zeitgemäßen
Original-Keese-Druck- und Prägepressen
sind weltbekannt

sie
drucken
prägen
stanzen
zählen
sammeln
ein- u. mehrfarbige Siegelmarken
in einem Arbeitsgang!
D. R. P.
374704

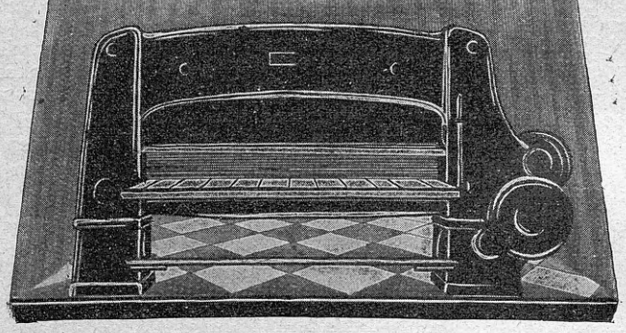


ihre
Leistungsfähigkeit
ist ebenso
unbegrenzt
wie ihre
Lebensdauer!
D. R. P.
362757

PERFEKT 2
Neueste Zweifarben-Presse
für Nacheinanderdruck der Farben

Friedr. Keese AG., Stuttgart
Maschinenfabrik

PERFEKTA
DIE
SCHNELLSCHNEIDE-
MASCHINE
DES FORTSCHRITTLICH GELEITETEN
BETRIEBES!



JOHNE-WERK A.G. BAUTZEN.

Hosted by Google

Ausfuhrverhältnisse waren im allgemeinen schlecht. — Die Preise *aller Papiersorten* blieben seit Juli unverändert. Im Zusammenhang mit der Umsatzsteuerherabsetzung wurde am 1. Oktober allgemein eine geringfügige Ermäßigung der Papierpreise vorgenommen, die jedoch in der Berechnung der Herstellungskosten keine Begründung findet. Wenn auch die Zellstoffpreise gleichzeitig um ein geringes sanken, stiegen andere Rohstoffe, so z. B. amerikan. Harz und Schleifholz nicht unbeträchtlich im Preise. Vor allem aber wurden die Löhne gegen Ende der Berichtszeit durch Schiedsspruch empfindlich erhöht. Die Beschäftigung bei den *Pappenfabriken* war uneinheitlich, während das Geschäft in Lederpappe leidlich, in besten Sorten gut war, befriedigte der Auftragseingang in Grau- und Matrizenpappe nicht. Auslandsaufträge gaben zum Teil genügend Beschäftigung, doch ließen die hierbei zu erzielenden Preise keinen Nutzen. Teilweise wurden Ausfuhrmöglichkeiten dadurch unterbunden, daß die vom Auslande verlangten Lieferungskredite nicht gewährt werden konnten. Die Preis- und Rohstoffverhältnisse waren im allgemeinen die gleichen wie bei der Papierindustrie, nur begegnete bei einigen Firmen die Zellstoffbeschaffung gewissen Schwierigkeiten. — Die *Tapetenfabriken* waren voll beschäftigt, wenn auch die Friedensumsätze keineswegs erreicht wurden. Der Eingang neuer Aufträge für die nächste Saison befriedigte die nicht allzuhoch gespannten Erwartungen. Die Nachbestellungen für die letzte Saison, die sonst eine große Rolle spielten, waren ungenügend, da die Bautätigkeit des Sommers durch den Streik der Bauarbeiter unterbrochen wurde. Die Ausfuhr ging zurück. Namentlich in billigen Sorten scheiterten Auslandsgeschäfte an den zu hohen Preisen. Auch die langen Ziele, die die Auslandskundschaft verlangt, erschweren das Ausfuhrgeschäft. — In *Rohkartonnagen* war der Absatz des letzten Vierteljahres nicht schlecht, dagegen haben sich die Verhältnisse in der *Luxuskartonnagenindustrie* weiter verschlechtert. Betriebseinschränkungen und Entlassungen mußten vorgenommen werden. — Im *November* hat sich die wirtschaftliche Lage der *Zellstoffindustrie* wesentlich verschlechtert. Die Kundschaft hat ihre Bezüge infolge der Kapitalknappheit auf das äußerste eingeschränkt. Mangels eines ausreichenden Inlandsabsatzes ist die Zellstoffindustrie nunmehr gezwungen, ihre Zuflucht zu Ausfuhrgeschäften zu nehmen, die aber infolge der niedrigen Weltmarktpreise verlustbringend sind. — In der *Papierindustrie* haben zahlreiche Papierfabriken im November nicht mehr voll arbeiten können. Die Nachfrage hat sehr nachgelassen. Die starke Zurückhaltung der Käufer hat seinen Grund in erster Reihe in dem starken Geldmangel. Dieser wird von Monat zu Monat größer und die Kreditbeschaffung immer schwieriger. Zahlungen gehen durchweg sehr langsam ein und die eingeräumten Ziele werden in den meisten Fällen beträchtlich überschritten. — Die Beschäftigung der Buchdruckereien war im Monat November rückläufig. Das Geschäft wird außerordentlich erschwert durch die Geldnot und den mangelnden Kredit.

Preisbewegung von Papier in Holland. Die Papierpreise haben sich in Holland seit September nur unbedeutend geändert. Zeitungspapier in Rollen zog etwas an, so daß es den Augustpreis wieder erreichte, während Kunstdruckpapier und Kunstdruckkarton unwesentlich zurückgingen. Die Aenderung der Preise betrug:

	September	Oktober
Zeitungspapier in Rollen . .	Fl. 20,50	Fl. 21,00 je 100 kg
Kunstdruckpapier	„ 0,60—1,15	„ 0,56—1,15 je kg
Kunstdruckkarton	„ 0,60—0,95	„ 0,56—0,95 „ „

Im Preise gleich blieb: Gewöhnliches Druckpapier Fl. 0,27 je kg, holzhaltiges Schreibpapier Fl. 0,32, holzfreies Schreibpapier Fl. 0,37—0,62, Postpapier Fl. 0,37—0,62, Bankpost Fl. 0,49—4,50, Registerpapier Fl. 0,54—1,50, Zeichenpapier Fl. 0,42—0,75, Fließpapier (Buvard) Fl. 0,35—1,00, weißes Seidenpapier Fl. 0,95, Packpapier Fl. 0,20—0,42, farbige Couverture Fl. 0,32—0,60, Umschlagpapier Fl. 0,36—3,08, Bristolkarton Fl. 0,48—0,62, Elfenbeinkarton Fl. 0,65—0,70, handgeschöpftes Büttenpapier Fl. 1,00—1,70 das kg.

Die Papiererzeugung Sowjetrußlands im III. Quartal des Berichtsjahres 1924-25. Im Durchschnitt waren 72 Fabriken mit 97 im Gang befindlichen Papiermaschinen, 25 803 Arbeitern und 2600 Angestellten im Betriebe. Die Herstellung betrug an:

Papier brutto	54 916,1 t
Pappe brutto	5 416,8 t
Zusammen:	60 332,9 t
Zellstoff	14 105,4 t
Holzschliff	13 929,5 t

Die Herstellung hat somit den bisherigen Leistungsgrad ungeachtet mancher Störungen überschritten. (Bum. Prom.)

Das **Herstellungsprogramm des Ukrainischen Papiertrusts für das Betriebsjahr 1925-26** sieht eine Leistung von 1 333 000 Pud (1 Pud = 16,375 kg) verschiedener Papiersorten bei einem Selbstkostenwerte von 6 229 000 Rubel vor. Die Lieferungsfähigkeit würde bei einer solchen Leistung diejenige des laufenden Jahres um 62,8 vH. übersteigen. („Bum. Prom.")

Preiserhöhung der tschechoslowakischen Papiere. In der tschechoslowakischen Papierindustrie wird die Notwendigkeit einer Erhöhung der Papierpreise erwogen, da die Holzpreise infolge unbeschränkter Holzausfuhr bedeutend gestiegen sind und weiter ansteigende Richtung aufweisen. Die Erhöhung der Preise wird in der Weise vorgenommen, daß den Erzeugern nur die erhöhten Gestehungskosten, die sich aus den höheren Holzpreisen ergeben, ersetzt werden. Die Preiserhöhung soll für jede Papiersorte besonders festgesetzt werden. Die neuen Preise sollen sofrt in Kraft treten. *E. R.*

Geplanter britischer Zoll auf Packpapier

Der von der Regierung eingesetzte Ausschuß zur Prüfung der Frage, ob die britische Packpapierfabrikation eines Zolles bedürftig ist, hat vor kurzem seinen Bericht der Regierung überreicht. Er ist zu folgenden Schlußfolgerungen gelangt:

1. Die Packpapierindustrie ist auf Grund der Zahl der von ihr beschäftigten Arbeiter, weniger auf Grund der Art der von ihr erzeugten Waren, eine wichtige Industrie.

2. Ausländisches Packpapier wird nicht in übermäßigen Mengen in das Vereinigte Königreich eingeführt, da die jetzige Einfuhr nur um etwa 5 vH. größer ist als im Jahre 1913. Sie macht ungefähr 54 vH. des britischen Verbrauchs aus.

3. Das eingeführte Packpapier wird nach dem Vereinigten Königreich zu Preisen verkauft oder angeboten, die unter den Preisen liegen, zu denen gleiche Waren im Vereinigten Königreich mit Nutzen hergestellt werden können.

4. Mit Rücksicht auf die Schwere und den Umfang dieses Wettbewerbes wird die Beschäftigung der Packpapier herstellenden Fabriken ernstlich erschwert.

5. Der starke Wettbewerb kommt aus Ländern, in denen zwar die Währung keine Ausfuhrprämie bedeutet, und wo die Ausfuhr weder durch Prämien noch durch andere künstliche Vorteile unterstützt wird, wo aber die Arbeiter wesentlich niedriger bezahlt werden als im Vereinigten Königreich. Für Finnland wurden dem Ausschuß über die Lohnverhältnisse keine Angaben geliefert. Die schwedischen Löhne sind um 20 bis 25 vH., die deutschen um 35 bis 40 vH. niedriger als die englischen.

6. Die britischen Packpapierfabriken werden genügend wirtschaftlich betrieben.

7. Ein Zoll auf Packpapier würde viele Geschäftszweige stören und besonders die Ausfuhr von britischen Papierwaren, in denen Packpapier enthalten ist, schädigen, auch die heimische Nachfrage für solche Waren beeinträchtigen. Jedoch würde in diesen Gewerben keine große Arbeitslosigkeit dadurch hervorgerufen im Vergleich zur voraussichtlichen Zunahme der Arbeiterzahl der Packpapierfabriken.

8. Im ganzen hat die britische Packpapierfabrikation Anspruch auf einen Zollschutz. Auch mit Hilfe eines Schutzzolles wird jedoch die britische Packpapierfabrikation nicht alle Sorten Packpapier in der Güte der ausländischen Erzeugnisse herstellen können, auch bedürfen die britischen Packpapierfabriken in mancher Beziehung einer besseren Organisation. Die Einführung des Zolles wird wenigstens versuchsweise empfohlen. Empfohlen wird ein Zoll in Höhe von 17½ vH. des Wertes auf Pack- und Einschlagpapier mit gewissen Ausnahmen. Ein entsprechend geringerer Zoll soll auch erhoben werden von gewissen Papierwaren, wenn deren Gehalt an zollpflichtigem Packpapier mehr als 15 vH. ihres Wertes ausmacht. Entsprechend dem Wunsch der Packpapierfabriken selbst soll Packpapier unter der Schwere von 10 Pfund auf 1 Ries = 480 Bogen von 20×30 inches Größe zollfrei bleiben. Ferner soll sich der Zoll nicht erstrecken auf echtes Pergamentpapier und auf fettdichte Papiere.

* * *

Auf Grund dieses Gutachtens sollte am 2. Dezember im Hause der Gemeinen ein Gesetzesvorschlag eingebracht werden, wonach auf Packpapier ein Zoll von 16⅔ vH. des Wertes, d. h. von 2 Pence auf 1 s, beschlossen werden sollte. Der Ministerpräsident Baldwin erklärte jedoch in dieser Sitzung, daß die Einbringung dieses Gesetzentwurfes bis zur nächsten Session des Perlaments verschoben wird.

Die britischen Packpapierfabrikanten sind über diesen Aufschub nicht erbaut, da sie schon mit besserem Geschäft und höheren Preisen gerechnet haben.

Hosted by Google

Ich spiele nur

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.G.
Stralsund

Unser Weihnachts-Schlager:

Rommé!

Das neue alles übertrumpfende Kombinations-Kartenspiel für die Familie ∴ In vielen Qualitäten
Mit genauer Spielvorschrift in Geschenkpackung
Direkt oder durch Vertretung:
Berlin N 24, Oranienburger Straße 40/41
9689) Telephon Norden 1537

Frachtbriefe
Postformulare, alle Drucksachen
sauber — sehr billig — für Wiederverkäufer
Fritz Schmidt HANNOVER Wagenerstr. 9

In 1 Minute

400 Faltschachteln
aller Formate
faltet, klebt, presst, sammelt

Jagenberg automat. Faltschachtel-Klebe-Maschine

Jagenberg-Werke A. G. Maschinenfabrik Düsseldorf Zweigwerk: Siegmar.

A. Gutberlet & Co.

Rund
700
„Auto-Triumph"-Falzmaschinen
mit dem Orig. „Rotary"-(Rundstapel) Anleger geliefert

Leipzig-Mölkau

(A 9449)

KREPP

Unsere seit viel. Jahren bekannt. Marken: *Ia Velourkrepp TRIUMPH, Ia Seidenkrepp HAMBURGO, Ia Dekorationskrepp FOROR* in unerreichter Güte, *Servietten* usw. liefern prompt
M. Lüttgen & Co., Neuenahr/Rhl., **Krepp-Papierfabrik**
Fernsprecher 64 (A 914

Lösch- u. Filtrier-
papiere (Marke „Silbermühle") in allen Formaten und Gewichten, auch Rund- und Faltenfilter. Reguläre Formate vom Lager lieferbar
F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein Sa. A 9771

Lichtpauspapier
und Leinen
von allseits anerkannter höchster Lichtempfindlichkeit, größter Haltbarkeit u. Güte

Einzig dastehende Reichhaltigkeit in Papierschweren und -Breiten

Richard Schwickert GmbH., Freiburg i. Breisgau, Spezialfabrik für Lichtpauspapier u. Pausleinen
(A 9378

Wiener Brief

12. Dezember 1925.

Im Zusammenhang mit der Verschlechterung der Lage bei den europäischen Papierindustrien hat sich auch die Lage der österreichischen Papierindustrie in den letzten Wochen ungünstig verändert. Ein Ausgangspunkt des Rückganges ist, daß die großen kanadischen Fabriken in angestammte Absatzgebiete der europäischen Produktion zu liefern beginnen und dadurch einzelne Fabriken zwingen, andere Absatzgebiete aufzusuchen. Ferner zwingt der Rückgang des deutschen Inlandsabsatzes die deutschen Fabriken, ihr Augenmerk mehr als bisher der Ausfuhr zuzuwenden. Die Folge davon ist, daß die europäischen Käufer zurückhaltend sind, da sie Ermäßigung der Preise für wahrscheinlich halten. In Oesterreich ist besonders die Ausfuhr nach Polen sehr zurückgegangen. Einerseits ist dort der Absatz abgeschwächt, anderseits machen die dortigen Zoll- und Devisenvorschriften die Ausfuhr unmöglich. Uebrigens hat eine der größten polnischen Fabriken vor kurzem wegen Absatzmangels ihren Betrieb eingestellt. Die in Verhandlung stehende Frage einer Abgabe für Rundholz bei der Ausfuhr ist noch nicht gelöst. Der seit kurzem eingetretene Frost hat Ausfall an Holzstoff zur Folge.

Die Elbemühl-Papierfabrik und Verlagsgesellschaft ist zu Anfang dieses Jahres unter Mitwirkung einer hiesigen Mittelbank reorganisiert worden. Es wurde ein Zusammenschluß mit den schon vorher mit ihr in Interessengemeinschaft stehenden Unternehmungen für graphische Industrie und Welser Papierfabrik durchgeführt. Nun hat die Elbemühl den Rechnungsabschluß für 1924 fertiggestellt, der einen Reingewinn von 276 Millionen gegen 1214 im Jahre 1923 aufweist. Von Verteilung einer Dividende wird Abstand genommen. Im Vorjahr wurden 500 Kronen = 50 vH. verteilt. Im laufenden Jahr haben sich, wie die Verwaltung mitteilt, die geschäftlichen Ergebnisse sehr günstig entwickelt, das Unternehmen ist voll beschäftigt, die früher bestandene große Bankschuld ist auf einen geringen Betrag vermindert worden. *g*

Riechendes Chromopapier

1951. Schiedsspruch

Schiedssprüche werden erteilt, wenn die Parteien mit Veröffentlichung ohne Namen einverstanden sind, auf Hinterlegung beim Amtsgericht verzichten und Gutachter- usw. -Spesen tragen.

Papierfabrik X: Wir erhielten von unserem Kunden einen Auftrag auf 20 000 Bogen schwarz Chromopapier mit dem Bemerken, daß der Strich des Papieres nicht abfärben dürfe. Um dies zu erreichen, wurde das Papier mit Formalin wasserfest präpariert. Vier Wochen nach Lieferung stellte uns die Firma die Sendung zur Verfügung, weil das Papier einen karbolähnlichen Geruch aufweise, und deshalb für Lebensmittelpackungen nicht verwendbar sei. Nachdem wir Ersatzlieferung unter neuer Berechnung ausgeführt hatten, sind wir mit unserem Abnehmer wegen der ersten Lieferung in Streit geraten. Wir können die Zurverfügungstellung nicht anerkennen, weil die Lieferung nach unseren Angebotsmustern erfolgt ist und weil uns von einer Verwendung für Lebensmittelpackungen nichts bekannt war. Die Behauptung des Kunden, daß unsere Angebotsmuster ebenfalls den beanstandeten Geruch aufweisen, ist falsch, da sowohl die Angebotsmuster als auch die Hauptanfertigung mit demselben Strich versehen sind. Wir fügen Angebotsmuster und Ausfallmuster bei. Sie werden feststellen, daß ein Geruch, wenn überhaupt vorhanden, nicht allein bei der Lieferung, sondern auch beim Angebotsmuster vorhanden ist. Wir verwenden seit Jahren die gleiche Farbe, ohne jemals eine Beanstandung erhalten zu haben. Wir bitten um Ihre Entscheidung.

Großhandlung Y: Wir forderten die Chromopapierfabrik X auf, uns Angebot in schwarz Chromopapier zu machen. Mit dem Angebot erhielten wir zwei Muster, von dem das eine für den Strich und das andere für die Farbe maßgebend sein sollte. Nachdem wir nach unserer Bestellung eine Bestätigung nicht sofort erhielten, mahnten wir diese an mit dem Zusatz, daß das Papier wasserfest gearbeitet werden müßte und das Papier zum Beziehen besserer Kartonnagen Verwendung finde. Darauf erhielten wir Bestätigung und zwar wurde für den wasserfesten Strich ein Mehrpreis verlangt, den wir auch bewilligten. Nach Inangriffnahme der gelieferten Partie stellte sich heraus, daß das Papier mit einem starken karbolähnlichen Geruch behaftet war, so daß wir uns genötigt sahen, die Lieferung zur Verfügung zu stellen und Ersatzlieferung zu verlangen, die auch erfolgte. Unsere Beanstandung wurde abgelehnt, da die Fabrik uns das geliefert haben wollte, was sie uns verkauft hätte. Das Lieferwerk will nichts davon gewußt haben, daß das Papier für Lebensmittelpackungen verwendet werden sollte. Da wir aber darauf hinwiesen, daß das Papier zum Beziehen besserer Kartonnagen gebraucht wird, hätte sich das Lieferwerk selbst seine Schlüsse ziehen können, oder hätte rückfragen müssen. Wir glauben auch nicht, daß handelsüblich ist, eine Chromofabrik darauf aufmerksam zu machen, daß das Papier geruchfrei sein muß.

Schiedsspruch: Wir entscheiden, daß die Beanstandung der Großhandlung Y unbegründet ist. Die Beschaffenheit des Papieres ist nicht beanstandet worden und auch nicht zu beanstanden gewesen. An Hand der uns von beiden Seiten übersandten Muster haben wir zwar festgestellt, daß die Liefermuster einen kleinen Nebengeruch aufweisen, doch ist dieser so unbedeutend und steht einer Verwendbarkeit nicht im Wege, daß wir einen Mangel nicht feststellen konnten. Zudem pflegt sich ein solcher Geruch, sobald das Papier ausgepackt ist und der Verarbeitung zugeführt ist, zu verlieren, so daß beim fertigen Erzeugnis unangenehme Erscheinungen nicht mehr auftreten.

Papier- und Papierstoffmarkt

Oslo, 12. Dezember.

Norwegen. Den Hauptgesprächsstoff bildete die Absicht Englands, auf eine bestimte Sorte von Packpapier einen Zoll zu legen. Namentlich die Hersteller von Kraftpapier sind dadurch beunruhigt. England ist bei weitem der wichtigste Markt für die norwegischen Kraftpapierfabriken, und der Zoll wird für die Fabriken wenigstens für eine Zeit niedrigere Preise bedeuten. Wahrscheinlich wird er die Ausfuhr nach England nicht aufheben aber für eine Weile das Geschäft stören. Für die nächste Zeit ist ja die Zollfrage hinausgeschoben, aber sie wird bald wieder aufs Tapet kommen. Die Aufträge aus dem fernen Osten waren in letzter Zeit knapp, was nicht wundernimmt, da in China große Unordnung herrscht. Die britische Einfuhr von Zeitungspapier aus Kanada hat in letzter Zeit zugenommen.

Zellstoff: Der Zellstoffmarkt ist sehr fest, und man erwartet lebhaftes Geschäft für die Wintermonate. Für starkfaserigen Sulfitstoff werden Lstr. 13, 15 für die engl. Tonne cif britischer Ostküste bei Winterverladung erzielt, und der Preis dürfte nächstens weiter steigen. Der Fob-Preis ist 330 Kr. die engl. Tonne. Die Nachfrage für leicht bleichbaren Sulfitstoff ist weniger lebhaft. Preis Lstr. 15 cif Ostküste und 340 bis 350 Kr. fob. Der Preis für gebleichten Sulfitstoff ist 430 bis 470 Kr.

Kraftstoff: 335 Kr. fob. *Trockener Holzschliff:* 205 Kr. fob bei starker Nachfrage. *Feuchter Holzschliff* ist gleichfalls gestiegen. Auf der Osloer Börse wurde der Preis von 97 Kr. für die engl. Tonne fob. festgestellt gegenüber 95 Kr. bei der vorigen Börse.

(Papier-Journalen.)

Büchertisch

Das Harz der Nadelhölzer und die Entharzung von Zellstoffen. Preis: geb. 8 M.

Die technische Monatsschrift „The Paper Makers' Monthly Journal bespricht dieses kürzlich im Verlage von *Carl Hofmann G. m. b. H.* in *Berlin* erschienene Werk ausführlich und sagt u. a.: „Dr. Rudolf Sieber hat eine zweite Auflage seines Buches über „Das Harz der Nadelhölzer und das Entharzen der Zellstoffe" geschrieben und veröffentlicht. — Die erweiterte Auflage zeigt, wie sorgfältig und unermüdlich Dr. Sieber, der technische Leiter der Kramfors Cellulosefabrik, das Gebiet durchgearbeitet hat. Das Inhaltsverzeichnis gibt bereits eine kleine allgemeine Uebersicht über das Buch.

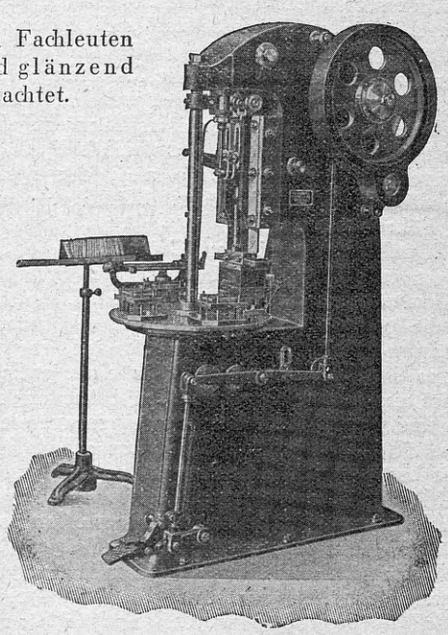
Zunächst behandelt Dr. Sieber die Anwesenheit von Fetten und Harzen in Nadelhölzern und bespricht die Zusammensetzung der verschiedenen Bestandteile, die aus dem Holz durch verschiedene organische Lösungsmittel gelöst werden. Er gibt eine kurze Uebersicht über frühere Forschungen und fügt eine Besprechung der späteren Versuche hinzu. — Er spricht über die Veränderungen, die in der Zusammensetzung der harzigen und fetten Körper im Holz bei langem Aufstapeln vor sich gehen, und untersucht die Veränderungen, die durch Luft und Wärme in diesen Bestandteilen, die mittels der fraglichen Lösemittel ausgezogen werden, stattfinden. Auch die Eigenschaften der Harze und Fette, die im Zellstoff gefunden werden, beschreibt der Verfasser und macht einige wertvolle Angaben darüber, bis zu welchen Prozentsätzen diese in Aether und Alkohol gelöst werden können. — Ein wichtiges Kapitel des Buches ist einer Frage von größter Bedeutung gewidmet, nämlich dem Verfahren, um den Harzgehalt im Zellstoff so niedrig wie möglich zu halten. Dr. Sieber hat das Harz im Zellstoff in dessen verschiedensten Fabrikationsetappen geprüft und zeigt, daß viel getan werden kann, um die Bildung von niedergeschlagenem Harz und Pech zu verhindern, wenn man dem Waschen in der Zellstoffabrik viel Aufmerksamkeit schenkt. Der Gegenstand wird in dem Buche von 165 Seiten eingehend behandelt, und den englischen Papiermachern, die über diese lästige Frage vom Harz im Zellstoff unterrichtet sein möchten, würde dieses Buch gute Dienste leisten.

Hosted by Google

Einen neuen Rekord
in der Erzeugung von Kappenschachteln
stellt dieser neue

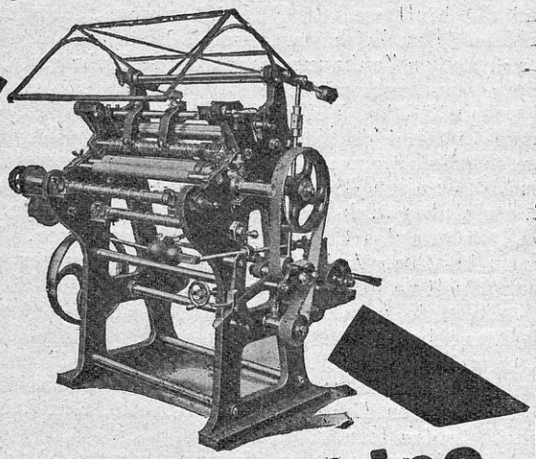
Kappenschachtel - Zieh - Automat
ACI 127 auf.

Von ersten Fachleuten erprobt und glänzend begutachtet.



Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie
DRESDEN-N. 6.

Goebel
Filmrollen-



Schneidmaschine
Modell KF 600 mm

Maschinenfabrik Goebel
(Gandenbergersche Maschinenfabr. Gg. Goebel)
A 8697II) **Darmstadt**

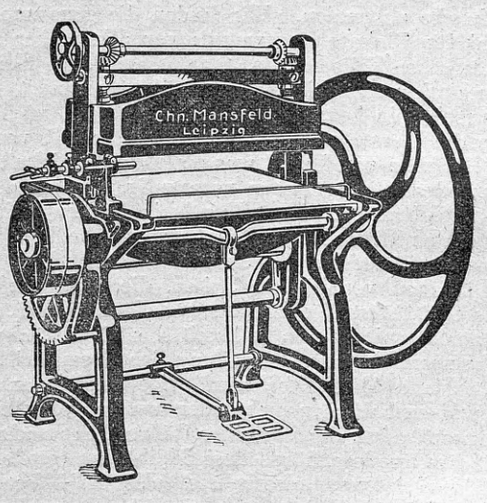
Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Ölpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Ölkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Telegr.-Adr.: Papierfabrik, Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

MANSFELD



Ausstanzmaschinen

für Fuß- oder Kraftbetrieb, für ununterbrochenen Gang oder mit selbsttätiger Ausrückung. Prospekte auf Wunsch

Chn. Mansfeld, Masch.-Fabrik, Leipzig

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Die Normung der schrägen Blockschrift

Von Dr. *Porstmann,* Berlin-Südende.

Bezeichnend für die Auswirkung einer Normung auf die Praxis sind die Einflüsse von DIN 16, schräge Blockschrift, auf einzelne Gebiete. Der Zeichnungausschuß hatte sich die Vereinheitlichung der deutschen Zeichnungsschrift zur Aufgabe gestellt. Von den zahlreichen vorhandenen Schriftarten, die teilweise vom Werkzeug (Rundschriftfeder, Füllstifte, Zeichenfeder), teils von der persönlichen Eigenart des jeweiligen Schreibers abhängen, mußten Formen ausfindig gemacht werden, die überall und leicht anwendbar sind. Vor allen Dingen sollte die Schrift technisch einfachst herstellbar, aber auch künstlerisch einwandfrei sein. Das Normblatt DIN 16 war das Ergebnis. Die Erwartungen, die man auf eine Norm bei ihrer Aufstellung setzt, sind von der genormten Zeichnungschrift in allen Teilen erfüllt.

Die erste Auswirkung war, daß die Schrift von allen an der Normung beteiligten Firmen als Arbeitsmittel eingeführt wurde. Dann griff die Schrift in die Schulen über, die endlich eine Grundlage für die zu lehrende Beschriftung bekamen. Von verschiedenen Stellen wurden *Lehrmittel* (Schreibhefte, Schriftvorlagen) über die Schrift in den Handel gebracht.

Eine Auswirkung, an die man vorher weniger gedacht hat, war der *Druck der neuen Schrift.* Für Zeichnungen beabsichtigt, waren typographische Einzelheiten bei der Normung so gut wie nicht beachtet worden. Insbesondere ist die Schrift nach den in der Technik üblichen genormten Maßstäben in verschiedene Größen abgestuft, die mit dem typographischen Maßsystem nichts gemeinsam haben. Wurden aber Zeichnungen beschriftet, so entstand eine Verschiedenheit in dem Vordrucke der technischen Zeichnungen und in der Beschriftung beim Zeichnen; denn der Vordruck wurde in verschiedenen im Handel bereits üblichen Blockschriften ausgeführt; meist in gerader Blockschrift. Anfänglich glaubte man, die Zeichnung mit anderen Typen bedrucken zu müssen als zu beschreiben, so daß von vornherein genügender Unterschied zwischen Vordruck und Ausfüllung bestehe. Diese Ansicht hat sich nicht haltbar erwiesen; denn heute verwendet die Mehrzahl der Firmen die genormte Schrift selbst zum *Bedrucken der Zeichnungsvordrucke.* Dies setzt natürlich voraus, daß die entsprechenden Lettern im Handel üblich sind, wenn man nicht auf Lichtdrucke nach gezeichneten Originalen sich allein beschränken will. Die genormte Schrift ist in *Typen* bereits im Handel. Hierin ist eine Befruchtung der Industrie durch eine Norm zu sehen. Es ist ganz begreiflich, wenn die Drucker nun die vorrätig gehaltene Schrift auch für andere Zwecke als für Zeichnungsvordrucke anwenden. Wir finden die genormte Schrift auch zunehmend für Plakate angewandt; vor allem aber für Anzeigen in den technischen Zeitschriften. Die Wirkung der Schrift ist durch ihre Einfachheit und Schlichtheit oft überraschend.

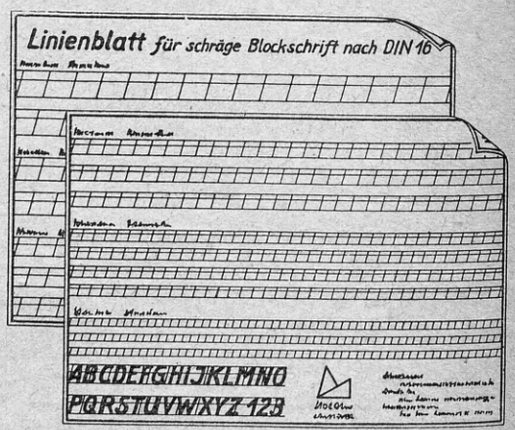
Von vornherein bemühte man sich auch um möglichst einfache Mittel für die Herstellung der genormten Schrift von Hand. Bereits zum Zeichnen von Hand, was ziemliche Fertigkeit beansprucht, ist zum mindesten eine *Feder* notwendig. Die bis dahin üblichen Federn (Rundschrift-, Zeichen-, Kugelspitz-Federn) erfüllen die Forderungen doch nicht recht, und mehrere neuere Federarten fanden den eigentlichen Boden: die einfachen Federn mit umgebogener und zu Blättchen verbreiteter Spitze, die *Blättchenfedern,* ferner Quellstifte und Röhrenfedern (aus Metall und Glas).

Eins der verwickelteren Hilfsmittel sind die *Schriftschablonen.* Bahrs „Normograph" zur Herstellung der Normschrift ist heute im In- und Ausland überall bekannt. Die Schablonen bestehen aus Zelluloid und enthalten in mehr oder weniger verkürzter Form die einzelnen Schriftzüge, die mit einer Röhrenfeder nachzuziehen sind. Zu einer Schriftgröße gehören drei Schablonen (große, kleine Buchstaben, Ziffern). Dazu kommt noch allerlei Hilfsgerät wie Schablonenhalter, Lineal, Federn. Es gibt eine Anzahl weiterer Schablonenarten von verschiedenen Firmen, die im Grunde genommen die Dinschrift ebenfalls, aber meist nicht so zwangläufig, herzustellen gestatten wie Bahr's Normograph.

Der technische Zeichner ist im allgemeinen kein Freund von derartigen Mitteln. Die Normschrift ist so leicht schreibbar, daß in kurzer Zeit sich jeder die Schriftzüge, die Schriftgrößen und ihre leichteste Schreibweise mit entsprechender Feder angeeignet hat. Die Berufzeichner schreiben meist freihändig, also *ohne* Schablone. Die technischen Büros arbeiten alle darauf hin, ihre Zeichner unabhängig von Schablonen zu halten. Lediglich zur Erlernung und erstmaligen Einprägung der Schriftzüge, sowie bei besonderer Genauigkeit, wird meist auf die Schablonen zurückgegriffen. Will ein Werk seinen Zeichnern die Schablonen ersparen, so hat es unbedingt dahin zu wirken, daß sich jeder einzelne die genauen Schriftzüge der Normschrift einprägt, so daß die persönlichen Eigenheiten, die bis zur Normung die Zeichnungen stark verschieden ausfallen ließen, ganz augeschaltet werden. Es bedarf einer kurzen Erziehung, um die Zeichner eines Büros zu einheitlich ausfallender Schrift zu bringen. Für das freihändige Herstellen der Schrift sind verschiedene Federn je nach der Schriftstärke notwendig: Zeichenfeder, Kugelspitzfeder, Blättchenfeder (Redis, Soennecken 250), Röhrchenfeder.

Obwohl in technischen Großbüros die Schablonen nicht besonders gut eingeführt sind, ist die Verbreitung der Schablonen doch unerwartet vorwärts geschritten. Dies hängt damit zusammen, daß die aufgestellte Schrift, ähnlich wie beim Druck, nicht nur für technische Zeichnungen verwendet wird, sondern für *alle möglichen andern Zwecke.* Ein Beispiel: In einer entlegenen Gasse in Leipzig ist eine kleine Drogerie. Im Schaufenster hängen Preisschildchen und Nachrichten über neu eingegangene Waren, und zwar in Dinschrift, offenbar vom Drogisten selbst hergestellt. Eine Nachfrage bestätigt das. Er verwendet, „wie überall in der Nachbarschaft", eine Schablone mit Schablonenfeder und freut sich über die leichte Möglichkeit zur eigenen Herstellung seiner Schildchen. Und tatsächlich sieht man in zahlreichen kleinsten Schaufenstern Schilder in Normschrift, und überall stellt man fest, daß sie mit Schablonen hergestellt sind. Dadurch, daß die Schablonen in den *Papier-Kleinhandel* hineingetragen wurden und in den kleinen Papierhandlungen überall bereit liegen, ist die Normschrift einem weit größeren Kreis zugänglich gemacht worden, als vorher erwartet war. Für Ungeübte, Schüler und Anfänger im technischen Zeichnen sind die Schablonen ein gutes Mittel.

Auch der Beruf-Zeichner hat bei der Beschriftung seiner Zeichnungen noch allerlei mechanische Griffe notwendig, die er gern ausschalten möchte, die aber doch die kostspielige und umständliche Schablone nicht rechtfertigen. Freihändig schreibt er wesentlich schneller und sicherer als mit Schablone. Diese mechanischen Handgriffe sind: das Ziehen der Grundlinien für die Schrift und je nachdem weiterer Linien für die kleinen und großen Buchstaben, für Unterlängen und Zeilenabstände. Schließlich sind ihm Anhaltpunkte



erwünscht für das gleichmäßige Abstehen der Buchstaben nebeneinander. Da der technische Zeichner meist auf durchsichtiges Papier zeichnet (Transparent- oder Oelpauspapier) oder wenigstens auf dieses die endgültige, normrecht zu beschriftende Zeichnung macht, so lag nichts näher als ein Linienblatt, das die oben erwähnten Größen ein für allemal enthält. Dieses Linienblatt wird untergeschoben und alle Größen und Richtungen, die für die Beschriftung notwendig sind, sieht er auf seiner Zeichnung. Der Preis eines Linienblattes, das gleichzeitig allerlei Einzelheiten über die zu fertigende Schrift enthält und in jeder Weise als Einzelunterlage für die Herstellung betrachtet werden kann, ist so niedrig (0,25 M), daß sich jeder Zeichner dieses Blatt zulegt und bereithält, während er einen Satz Schablonen für die entsprechenden Größen (28,50 M) wahrscheinlich nie gekauft hätte. Für jeden einigermaßen geübten Zeichner entwickelt sich auch das Linienblatt als *das Hilfsmittel*

Hosted by Google

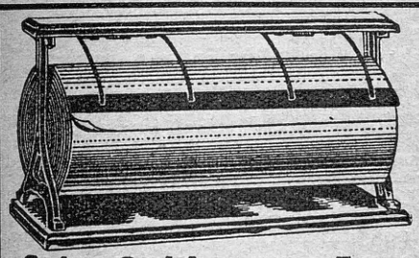
Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Durchsichtige
Cellophan-Kartonnagen
aller Art
wie Stulp-, Rund-, Falt- und Schiebeschachteln, Rundhülsen usw., mit und ohne Aufdruck, in verschiedenen Stärken und Farben oder farblos.

CELLOPHAN
in allen Stärken zur Herstellung durchsichtiger Fensterkartonnagen, in farblos, farbig und hübschen Pressungen, als durchsichtiges hochglänzendes Verpackungsmaterial für alle Branchen

Man verlange Muster und Preisliste

Alleinige Hersteller
Kalle & Co. Aktiengesellschaft, Biebrich a. Rh.



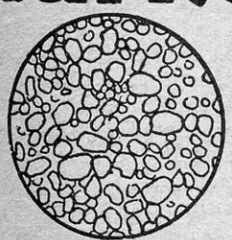
Abreißapparate

Allerfeinste Ausführung äußerst billig
da in modernst eingerichteter Spezialabteilung hergestellt (A 9580

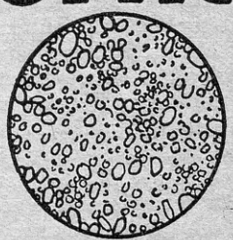
Gebr. Oehler :-: Feuerbach-Stuttgart I

Oelpapiere - Oeltuche
Paraffinpapiere
Teerpapiere Teertuche
Patent-Packung
in Rollen, Bogen u. Wickelröllchen
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk 59
Fernsprecher 2171 / Gegründet 1881
(A 8938

Stärkekörner



in hochfeinster Kartoffelstärke
MARKE B.K.M.F.



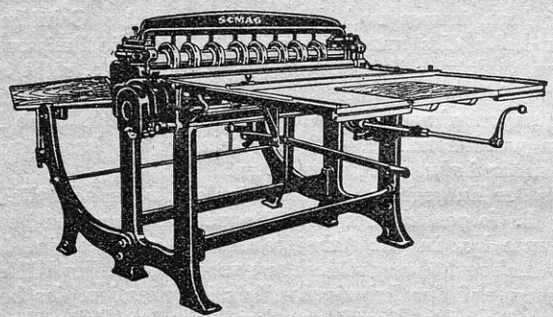
in handelsüblicher Kartoffelstärke
SUPERIORQUALITÄT

Der fachmännisch tüchtige Verbraucher weiß, dass Kartoffelstärke mit recht vielen großen Stärkekörnern die ***höchste Ausgiebigkeit*** besitzt.

Wer die
weltbekannte Marke B.K.M.F.
ständig verwendet, treibt wirtschaftlichen Wiederaufbau, denn er
produziert billiger!

ALLEINIGE HERSTELLER:
Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik
CÜSTRIN-NEUSTADT

SEMAG
Unsere neue
KREISSCHERE
Modell KPE



Arbeitsbreite 1300 mm
dient zum rationellen Schneiden von Pappen aller Art.

Verlangen Sie Preisanstellung

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR-ADRESSE: REMUSCO

Hosted by Google

der Zukunft, das alle anderen Mittel, die schon unverhältnismäßig viel teurer sind, vollständig ausschließt. (Siehe Bild)

Selbstverständlich ist ein Linienblatt dann nicht anwendbar, wenn auf dickes, undurchsichtiges Papier zu schreiben ist. Hier kommt wiederum die Schablone zu ihrem Recht.

Zu einem Satz Schablonen der meist üblichen Schrifthöhen von 5, 7, 10, 14, 20 mm, der große Buchstaben, kleine Buchstaben und Zahlen herzustellen gestatten, gehören 15 verschiedene Schablonen und fünf verschiedene Federn, dazu noch verschiedenes Zubehör. Dieses Arbeitsmittel hat den Nachteil, daß es aus vielen selbständigen Einzelteilen besteht. Bei der weitgreifenden Bedeutung der Normschrift ist es begreiflich, wenn allerorts auf einfachere Mittel zur Herstellung gesonnen wird. So ist neuerdings ein Gerät auf den Markt gekommen, das *Polynorm* heißt und nach dem Storchschnabelgrundsatz die Normschrift herstellt. Eine ausführliche Beschreibung mit einer Abbildung finden die Leser in Nr. 95 S. 3626. Nach den bisherigen Erfahrungen läßt sich der Apparat grundsätzlich als Gegenstück zu den Schablonen betrachten.

Aber auch zu diesem Apparat ist das zu sagen, was für die Schablonen gilt. Der geübte Zeichner wird sich kaum einen zur Hand legen. So wie bei den Schablonen wird jedes größere Zeichenbüro einen oder zwei bereithalten für den allgemeinen Gebrauch, während die Schrift von den Geübteren mit Linienblatt geschrieben wird. Dagegen dürfte in dem oben für die Schablonen festgestellten Gebiet der Ungeübten und außertechnischen Leute das Gerät nach Beseitigung einiger Kinderkrankheiten ebenso gern benutzt werden wie die Schablonen. Sämtliche Hilfsmittel für die genormte Schrift sind beziehbar durch *Fabriknorm, Berlin W 9, Potsdamer Str. 19.*

Lohnverhandlungen im Buchdruckgewerbe

In dieser Lohnstreitigkeit hat das auf Grund des § 29 des Deutschen Buchdrucker-Tarifs gebildete Zentral-Schlichtungsamt in der Sitzung vom 16. Dezember 1925 folgenden Schiedsspruch gefällt: *Der Antrag auf Lohnerhöhung wird abgelehnt.* — Begründung: Die schwierige Lage des gesamten Wirtschaftslebens in Deutschland, die zum mindesten eine Besserung für die nächste Zeit nicht erwarten läßt, zwingt von einer Lohnerhöhung abzusehen, um so mehr, als der Reichstarifvertrag nur noch für zwei Monate gilt und anzunehmen ist, daß die Wirtschaftslage dann klarer übersehen werden kann. — Die Erklärung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs haben die Parteien gegenseitig bis Sonnabend, den 19. Dezember, mittags 12 Uhr, abzugeben.

* * *

In den Verhandlungen, die am Dienstag, den 15. Dezember, stattfanden, begründeten die Gehilfenvertreter die Kündigung des Lohnabkommens mit dem Bedürfnis, daß alle die in den Kriegs- und Inflationsjahren verbrauchten Bedarfsgegenstände wie Kleidung und Wäsche zu ergänzen seien. Keineswegs sollten die Schwierigkeiten der Wirtschaftslage, unter denen auch die Arbeitgeber im Buchdruckgewerbe zu leiden hätten, verkannt werden; aber die entstandenen Lücken wieder auszufüllen, böten sich den Arbeitgebern immer noch Wege, während den Gehilfen bei dem jetzigen Lohn dies unmöglich sei. Da auch die Preissenkung, von der man in letzter Zeit so viel gesprochen habe, nicht eingetreten sei, habe sich die wirtschaftliche Lage der Gehilfen trotz der Leistungszulagen schwieriger denn je gestaltet, weshalb die Forderung erhoben werden müßte, daß die Gehilfen *in der Spitze 6 M die Woche mehr Lohn* erhalten müßten.

Aus der Entgegnung der Prinzipalsvertreter hebt die Zeitschrift für D. B. folgendes hervor: Die seitens der Gehilfenvertreter anerkannte Not in der Arbeitgeberschaft sei mit eine Forderung von 6 M Lohnerhöhung schlecht zu vereinbaren. Ein Wille zur Verständigung auf der Prinzipalsseite sei vorhanden, das beweise der bereits mitgeteilte Vorschlag, das bisherige Lohnabkommen bis zum Ablauf des Tarifs, den 28. Februar 1926, bestehen zu lassen, obgleich doch der Ruf nach Lohnabbau aus den Prinzipalskreisen in letzter Zeit sehr nachhaltig zu vernehmen gewesen sei. An der Hand einwandfreien statistischen Materials wurde sodann nachgewiesen, daß sehr wesentliche Bedarfsgruppen heute bereits im Preise ermäßigt seien und zwischen der Zeit vom Mai 1925 und heute nicht geringe Preisermäßigungen bestünden. Auch in bezug auf die Löhne anderer Bedarfsgruppen wurde nachgewiesen, daß der Lohn der Buchdrucker in dem Kreise der gelernten Arbeiter sich durchaus sehen lassen könne. Es wurde auch von den Sprechern der Prinzipale nicht verkannt, daß die Zeiten mit ihren großen Steuerlasten und der gesamten Wirtschafts- und Kapitalkrise für alle Deutschen schwer seien, auf die Lohnverhandlungen im Buchdruckgewerbe angezogen, beweise das aber, daß eben beide Teile, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, darunter zu leiden hätten. Den Gehilfen dürfte doch auch nicht unbekannt sein, daß viele Betriebe schon jetzt nur noch künstlich aufrechterhalten würden durch Gewährung von Krediten an die Auftraggeber, deren Höhe kaufmännisch nicht zu rechtfertigen seien. Dies geschehe aber einzig von dem Willen diktiert, so lange als möglich die Betriebe in Gang zu halten und die Gehilfen zu beschäftigen. Auch wäre es kein Geheimnis, daß jetzt schon die Buchdruckereibesitzer unter der allgemeinen Not sehr zu leiden hätten und ein Eingehen auf die Vorschläge der Gehilfenschaft nirgends Verständnis finden würde. Noch einmal wurde hervorgehoben, daß das gemachte Angebot, das Lohnabkommen bis 28. Februar 1926 laufen zu lassen, das Aeußerste darstelle, jedes Darüberhinaus aber abgelehnt werden müsse.

Nachdem sich der Vorschlag der Gehilfenvertreter, eine gemischte Kommission zu beauftragen, über die beiden Anträge einen Ausgleich herbeizuführen, als zwecklos erwiesen hatte, wurde die Entscheidung des Zentral-Schlichtungsamtes mit dem Erfolg der Abweisung angerufen.

Aus fachtechnischen Vereinen

Typographische Gesellschaft zu Leipzig. Am 9. Dezember sprach der als Fachschriftsteller bekannte Oberkorrektor Willi Hellwig über *Die Alphabete und Schriftzeichen des Morgen- und Abendlandes.* Der Vortragende legte seinen Ausführungen das unter dem gleichen Titel von der Reichsdruckerei herausgegebene neue „Hilfsbuch für den Buchdruckfachmann" zugrunde und führte aus: Das neue Werk ist ein guter Ersatz für die längst vergriffenen „Alphabete orientalischer und occidentalischer Sprachen" von Ballhorn, und ein schneller und sicherer Berater in der Entzifferung fremder Schriftzeichen. Es gibt auf 86 Seiten Aufschluß über 132 Sprachen mit 71 Alphabeten, hat die Ballhorn'sche Anordnung übernommen und durch Anführung der Literatur ergänzt. Gegenüber der etwa 400 Sprachen auf der Erde erscheint die Zahl klein, der Ballhorn zeigte 76. Das Fehlen einer Erklärung des nach Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der preußischen Bibliotheken verwendeten Lautschriftsystems ist ein Mangel, der aber durch Nachlieferung eines ergänzenden Blattes aufgehoben werden könnte. In unserer Zeit der Normalisierung wäre die Verwendung der internationalen Lautschriften zu empfehlen gewesen.

Der Vortragende verbreitete sich dann über interessante Einzelheiten. Die Alphabete zeigen beim Vergleich die Entwicklung der Bilderschrift zur Lautschrift. Das Alphabet des Devanagari (Sanskrit) zeigt den wohl logischsten Aufbau. Arabisch eignet sich nicht zur Druckschrift und es dürfte wohl keiner Schriftgießerei gelingen, eine allgemeinen Beifall findende Type zu schneiden. Die erste in Mailand 1476 gegossene griechische Schrift führte der Redner im Abdruck vor.

In der Aussprache wurde die besonders in fremdsprachlichen Schullehrbüchern immer mehr zur Einführung gelangende Lautsprache bemängelt. Sie zwingt den Lernenden, sich überflüssigerweise noch mit einem dritten Alphabet zu belasten. Dieses wird trotz Vorliegens internationaler phonetischer Zeichen von jedem Autor anders behandelt. *Lipsius.*

Das Urheberrecht an der Preisliste

Reichsgerichtsentscheidung. (Nachdruck verboten.)

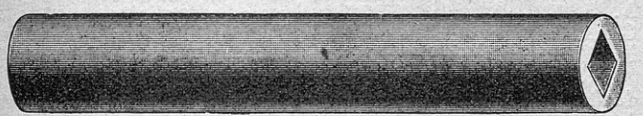
Der Verein der Wirkwarenappreturanstalten von Chemnitz und Umgegend hat eine tabellarische Zusammenfassung seiner seit dem 1. Januar 1924 bestehenden Mindestgrundpreise für die einschlägigen Artikel nebst Zuschlägen, Erläuterungen und Lieferungsbedingungen herausgegeben. Diese Preisliste ist unter dem aufgedruckten Vermerk versandt worden: „Nur für Mitglieder und deren Kunden. Nachdruck und Mißbrauch dieser Liste wird gerichtlich verfolgt!" Trotzdem hat die beklagte Firma S. in Chemnitz sich eine solche Liste verschafft und deren Inhalt fast wortgetreu nachgedruckt. Zu diesen Preisen gewährte sie ihren Kunden 20 vH. Rabatt. Der Verein der Wirkwarenappreturanstalten hat deshalb gegen die Firma S. Klage auf Grund des § 1 des Literarischen Urheberrechts erhoben und außerdem geltend gemacht, daß die Handlungsweise gegen das Wettbewerbsgesetz verstoße, da es sich um eine sittenwidrige Ausbeutung fremder Arbeitsleistung handle. Landgericht Chemnitz und Oberlandesgericht Dresden erkannten auf Abweisung der Klage. Dagegen hat das Reichsgericht das Urteil des Oberlandesgerichtes aufgehoben und die Beklagte verurteilt, den Nachdruck der Lieferungsbedingungen und Preisfestsetzungen der Klägerin zu unterlassen. Schadensersatzklage konnte nicht erhoben werden, da durch den Gebrauch der Preisliste an sich ein Schaden für die Klägerin nicht entstanden ist. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen: Das Maß der zur Herstellung

Hosted by Google

Schrankrollen in den feinsten Qualitäten
Additionsrollen für alle Systeme
Scheckrollen für Anker, National und Kruppkassen
Schreibkassenrollen
liniiert
fabrizieren
Blumberg & Co., Düsseldorf
gegr. 1885
Rollenpapierfabrik (A8313

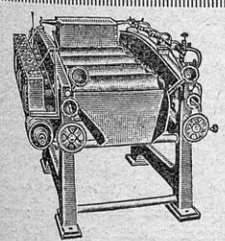
Anhänge-Etikettenmaschinen
Bijouterie-Etikettenmaschinen
Drück- und Stanzmaschinen
Metall- und Papierösenmaschinen
Fadenknoten-Heftmaschinen
Papierblock-Schneidemaschinen
liefert: ***Maschinenfabrik „Automat"***
Oberursel — Taunus, Telephon 220 (A 9468

Papier-Röhren mit quadr. od. rundem Loch
(A 5824) **Steinhart gewickelt**



Emil Adolff A.-G., Reutlingen
Leistungsfähigste und größte Fabrik von Papier-Hülsen und Spulen aller Art

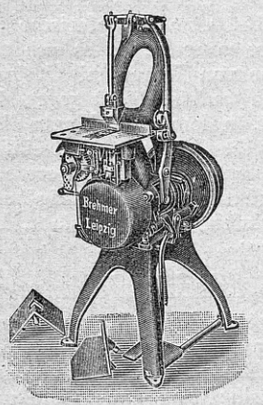
Sälizyl
Echt Pergament in Bogen
Butterbrotpapiere
Krepp-Kloseffpapiere
Rollen-Einschlagpapier für Abreißapparate
Unser Wortzeichen verbürgt Qualität
TILGNER & CO.
Papierrollenfabrik Plauen i. V.
Vertreter gesucht (A 9579



Walzenmühlen
mit gesetzl. gesch. Antrieb, absolut geräuschlos laufend, mit heiz- und kühlbaren Hartguß- und auch Porphyrwalzen (D. R. Patent)

Kugelmühlen mit Dampfheizung
Gruppenkugelmühlen
Einrichtungen zur Fabrikation von Schreibmasch.-Farbbändern, Carbon- u. Durchschreibepapier, Dauermatritzen, Hektographenblättern
Wachs- und Paraffinpapier usw.
A. Bosek, Wiehe, Bez. Halle a. S. (8909

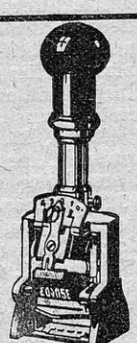
10000 BREHMER MASCHINEN



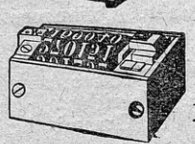
allein nach diesem Modell geliefert!!!
UNIVERSAL
Broschüren- und Block-Drahtheftmaschine Nr. 7½
für Falz-Heftung von beiden Seiten und seitliche Heftung bis 25 mm Dicke
GEBRÜDER BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ
Draht- und Faden-Heftmaschinen, Falzmaschinen

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma (A 6273
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umg.: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsig-Straße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Rosenbergstr. 111-113

in guter dehnfähiger Qualität liefert als Spezialität
Karfonfabrik Leufenberg, Thür.



Universal-Paginiermaschinen
Numeroteure, Metalldatumstempel
Universal Buchdruck-Ziffernwerke
Gummi- und Metallstempel
liefert in anerkannt bester Ausführung
Robert E. Langmann, Hagen (Westfalen)
Gegründet 1895
Telegramm-Adresse: Relawerk
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Fordern Sie unverbindl. meine Spezialpreislisten (A 9262



Hosted by Google

eines Schriftwerkes erforderlich gewesenen geistigen Tätigkeit ist ohne Bedeutung. Auch die Lieferung neuen geistigen Stoffes ist nicht nötig. Die schaffende Tätigkeit kann sich auch in bloßer Formengebung in der Sammlung, Einteilung, Anordnung des vorhandenen Stoffes äußern. (R. G. St. Band 39, S. 100.) Geht man von diesem Standpunkt aus, so wird man unter Umständen auch Preisverzeichnisse, Kataloge und dergl. als Schriftwerke im Sinne des Urheberrechts ansehen können. Nach der tatsächlichen Feststellung des Oberlandesgerichts, an die das Reichsgericht gebunden ist, ist im gegenwärtigen Falle aber eine schöpferische geistige Tätigkeit des Klägers nicht zu Tage getreten, da es sich um eine gewöhnliche, landläufige Wiedergabe von Waren mit Preisen handelte, wie sie jeder Geschäftsmann aufstellt. Dagegen ist hier § 1 des Wettbewerbsgesetzes verletzt, in dem die Beklagte die Preisliste einer fremden Firma mit denselben Anordnungen einfach abdruckte und hierauf 20 vH. Rabatt versprach. Damit erweckte sie den Anschein, als ob sie die Preise besonders sorgfältig berechnet habe. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen" Karl Misslack, Leipzig, Kochstr. 76.)

Akzepte werden „grundsätzlich" nicht gegeben!

Dieses ist jetzt häufig die beliebte Redewendung säumiger Zahler, um sich rechtzeitiger Erfüllung der eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu entziehen, bzw. die Zahlungen hinauszuschieben. Bei der heutigen schwierigen Wirtschaftslage und Geldknappheit wird jeder verständige Lieferant eine sich in gewissen Grenzen bewegende Zielüberschreitung ohne weiteres hinnehmen. Nicht gutzuheißen ist es aber, wenn für Rechnungen, die bereits 2, 3 oder mehr Monate fällig sind, die Erteilung von Akzepten mit dem Bemerken abgelehnt wird, daß Akzepte *„grundsätzlich"* nicht gegeben würden. Selbst gute Firmen lehnen bei Zahlungsverzug Akzepterteilung ab, und entrüsten sich gar über ein solches Verlangen. Es ist ja gewiß sehr angenehm, wenn jemand in der Lage ist, auch heute noch an einem solchen Grundsatze festhalten zu können; aber wenn jemand seine Verpflichtungen nicht einigermaßen vereinbarungsgemäß *ohne* Akzepterteilung erfüllen kann, dann sind solche Grundsätze nicht mehr aufrechtzuerhalten. Es soll nicht dem Akzept im allgemeinen das Wort geredet werden, im Gegenteil, *wem die Mittel es erlauben,* der soll die Erteilung von Akzepten ablehnen. Auch ich habe vor dem Kriege niemals Akzepte gegeben und tue es auch heute ungern, aber zeitweise läßt sich solches, wie die Verhältnisse liegen, beim besten Willen nicht umgehen. Der säumige Zahler muß sich doch vergegenwärtigen, daß er seinen Lieferanten große Schwierigkeiten bereitet, wenn er sie nicht einigermaßen rechtzeitig befriedigt. Gibt er ein Akzept, so ist es dem Lieferanten möglich, über den Betrag sogleich zu verfügen, während er selbst erst zu zahlen braucht, wenn er ohnehin die Rechnungen sonst beglichen hätte. Wenn jemand nicht zahlen kann, dann nützt auch ein Akzept nichts. Wenn aber eine zahlungsfähige Firma, welche in Verzug geraten ist und nur „grundsätzlich" die Akzepterteilung ablehnt, erst bezahlen will, wenn genügend Gelder eingegangen sind, dann ist solches Verhalten kein zu billigender Grundsatz mehr, sondern eine große Rücksichtslosigkeit dem Lieferanten gegenüber. *J. S.*

Patentliste vom 26. November 1925

Anmeldungen: Kl. 15a, 17. M. 83 208. Mergenthaler Linotype Company, Brooklyn, V. St. A.; Vertr.: Dr,-Ing. B. Bloch, Pat.-Anw., Berlin NW 21. Matrizensetz- und Zeilengießmaschine mit einem Hauptmagazin und einem Hilfsmagazin in Tandemanordnung. 1. 12. 23. V. St. Amerika 16. 8. 23. Kl. 15a, 17. M. 89 706. Mergenthaler Setzmaschinen-Fabrik G. m. b. H., Berlin. Bremse für den Gießformträger an Matrizensetz- und Zeilengießmaschinen. 16. 5. 25. — Kl. 15b, 1. P. 50 843. „Progreß" Maschinenfabrik für die Tabak-, Zigaretten- und Kartonnagen-Industrie Grahl, Rößler & Ponndorf, Dresden. Verfahren zum Uebertragen von Aetzmustern, insbesondere auf Druckwalzen durch Umdruck. 27. 6. 25. — Kl. 15c, 2. Sch. 73 380. Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie. A.-G., Frankenthal, Pfalz. Verfahren zur Herstellung von Stereotypplatten. 9. 3. 25. — Kl. 15d, 19. H. 97 202. Leopold Hoerschelmann und Richard Becker, Mödling, Oesterreich; Vertr.: A. Elliot, Pat.-Anw., Berlin SW 48. Rotationsdruckverfahren und Rotationsdruckmaschine. 12. 5. 24. Oesterreich 15. 5 23. — Kl. 15d, 22. H. 101 139. Josef Horn, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Str. 76. Rotations-Gummidruckmaschine zur Herstellung von mehrfarbigen Drucken in einem Arbeitsgange. 21. 3. 25. — Kl. 15d, 29. Sch. 73 123. Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer, Aktiengesellschaft, Würzburg. Elektromotorischer Antrieb für Rotationstiefdruckmaschinen. 17. 2. 25. — Kl. 15d, 31. P. 48 785. „Progreß" Maschinenfabrik für die Tabak-, Zigaretten- und Kartonnagen-Industrie Grahl, Rößler & Ponndorf, Dresden. Vorrichtung zur Erzielung gleicher Umfangsgeschwindigkeiten des Gummi- bzw. Klischeezylinders und der Farbwalzen bei Rotationsdruckmaschinen. 6. 8. 23. — Kl. 54a, 7. P. 48 601. „Pa Pa Ge", Pappen- und Papier-Verarbeitungs Akt.-Ges., Berlin-Pankow. Einstellvorrichtung an Prägeautomaten zum Aufkleben von Papierumhüllungen auf Schachtelteile unter gleichzeitiger Wölbung und Prägung. 1[illegible] 8. 24. — Kl. 54b, 1. T. 27 147. Gebr. Tellschow, Maschinenfabrik, Berlin. Zählvorrichtung an Briefumschlag- oder Beutelmaschinen oder ähnlichen Maschinen. 24. 11. 22. — Kl. 54b, 3. P. 49 051. Alfons Pelz, Oppeln O.-S. Vorrichtung zur Herstellung von Papiersäcken mittels Hand. 31. 10. 24. — Kl. 54b, 3. P. 49 348. Alfons Pelz, Oppeln O.-S. Vorrichtung zur Herstellung von Papiersäcken. Zus. z. Anm. P. 49 051. 18. 12. 24.

Erteilungen: Kl. 15b, 1. 422 659. Friedrich Lüllau, Bardowiek, Bez. Hamburg. Verfahren nebst Vorrichtung zur Herrichtung von zum Drucken geeigneten Flächen auf starren Platten. 5. 6. 23. L. 58 028. — Kl. 15b, 2. 422 660. Winklor-Matern- und Stereo-Akt.-Ges., Ennetbühls, Glarus, Schweiz; Vertr.: Richard Weber, Feuerbach b. Stuttgart, Bismarckstr. 85. Verfahren zum Prägen von Vordrucken. 4. 1. 21. M. 71 997. — Kl. 15d, 22. 422 768. Rudolf Horn, Dresden, Friedrich-Wilhelm-Str. 76. Gummidruckmaschine, insbesondere Rotationsgummidruckmaschine. 7. 5. 24. H. 97 181. — Kl. 15d, 30. 422 769. Robert William Hatton, Bromley, England; Vertr.: Paul Müller, Pat.-Anw., Berlin SW 11. Vorrichtung zum Befestigen von Stereotypplatten auf einem Formzylinder. 24. 1. 24. H. 95 843. — Kl. 15d, 34. 422 770. Firma Deutsche Maschinenbau- und Vertriebsgesellschaft m. b. H., Berlin. Rotationsgummidrucker für Papierbahnen. 30. 10. 24. D. 46 449. — Kl. 15d, 34. 422 771 Dipl.-Ing. Dr. Carl Landeskroener u. Dipl.-Ing. Fritz Lehmann, Dresden, Waisenhausstr. 29. Typenflachdrucker mit ortsfester Druckwalze und hin und her gehendem Druckschlitten zum gleichzeitigen Druck eines Textes mit wechselnder Adresse. 9. 9. 24. L 61 136.

Kl. 54b, 7. 422 751. Alfred Neumann, Wien; Vertr.: H. Heimann, Pat.-Anw., Berlin SW 61. Verfahren und Etikett zum Ausfertigen von Kassenzetteln für Warenhäuser oder dergl. 16. 11. 24. N. 23 809. — Kl. 54e. 422 706. Firma Baumgärtner, Dr. Katz & Co. G.m.b.H., Spandau-Eiswerder. Vorrichtung zur Herstellung von Hohlkörpern aus Faserstoffbrei. 14. 2. 24. B. 112 732.

Kl. 81a, 7. 422 653. Firma Jagenbergwerke Akt.-Ges., Düsseldorf. Maschine zum Verpacken schwerer Papierrollen. 16. 3. 23. J. 23 567.

Zurücknahme einer Anmeldung: Kl. 54a, 5. P. 48 066. Verfahren zur Herstellung von festen, mit Halseinsatz und Klappdeckel versehenen Schachteln. 20. 8. 25.

Löschungen: Kl. 15a, 17, 388 863. Kl. 15c, 2, 198 485. Kl. 15d, 10, 279 497. Kl. 15e, 4, 376 873.

Tarifierung von Zuschnitten

Auf Anregung aus Industriekreisen hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft gemäß einem Beschluß der ständigen Tarifkommission in den Tarifstellen „Holzschliff und Holzzellstoff" und „Pappen" der Klasse C eingefügt:

„Auch zur *Herstellung von Packmitteln zugeschnitten*". Hierdurch sind die sogen. Zuschnitte für Kisten und Kartons aus Holzschliff (Holzzellstoff) oder aus Pappe aus der bisherigen Klasse A in die Klasse C verwiesen worden. Die Maßnahme ist bereits ab 1. November 1925 in Kraft getreten."

Es ist hierbei nicht gesagt, ob diese Maschinen sich auch auf Tüten und Beutel erstreckt. Umfaßt die Ueberweisungsmaßnahme *auch Cellulosepapiere und daraus gefertigte Tüten?*

Auskunft der Auskunftei d. deutschen Reichsbahn: Auf *fertige Packmittel* (Tüten) erstreckt sich die Maßnahme *nicht.* Holzschliff und Holzzellstoff (Zellulose) in Papier- und Pappenform, *nicht oder nur so* durchlöchert, daß die Bogen oder Tafeln als Papier oder Pappen verwendet werden können, tarifieren schon vor dem 1. November nach Klasse C.

Büchertisch

Amerikareise deutscher Buchdrucker. Im Verlage des *Deutschen Buchdrucker-Vereins* (Berlin W 30, Nollendorfplatz 1) ist ein stattliches Heft von zwölf Bogen Umfang mit den vereinigten Berichten von sieben Teilnehmern an der im Jahre 1924 erfolgten Amerikafahrt deutscher Buchdrucker erschienen. — Die in der „Zeitschr. f. D. B." veröffentlichten Berichte ließen noch keinen Gesamteindruck des Reiseverlaufes gewinnen, weil es nur Teilberichte waren. Es fehlte an einer zusammenfassenden, chronologischen Reiseschilderung; sie ist nun in einer umfänglichen Darstellung unter der Kapitelüberschrift „Was wir auf unserer Reise in New York, Chicago, Detroit, Buffalo, Washington, Philadelphia und wieder in New York sahen" mit diesem Hefte zustande gekommen. Es berichten die Herren Säuberlich, Oldenbourg und Dr. Woelck, denen sich Vortragswiedergaben der Herren Fritz Bagel und Hans Droste sowie Berichte der Herren Dr. Korn-Breslau und Eugen A. Kämmerling-Hannover anschließen. Das Werk kann bestens empfohlen werden (auch für Betriebsleiter, Faktore und sonstige Angestellte sind diese Amerika-Berichte sehr wertvoll); gegen Ueberweisung des Betrages von 3 M auf das Postscheckkonto des D. B.-V. Berlin Nr. 143 785 wird es postfrei zugesandt.

Hosted by Google

Für Dekoration u. Reklame

Fries-Papier
(stets vom Lager in Rollen oder in Bogen, 75 cm breit, lieferbar)
in leuchtenden Farben

HOCHSTEIN & WEINBERG A.-G. * Berlin S 42, Wasserforstraße Nr. 50 * Fernsprecher: Amt Moritzplatz Nr. 699 und 14779.

Japan Holzfurnierpapier
in 15 verschiedenen Nuancen
Lager aller Arten von Japanpapieren
TRANSITLAGER IN WIEN BEI (A 8413
Berrick Brothers Trade Ltd., Wien IX
Porzellangasse 19
Vertreter für Berlin: ERICH BRAUER, BERLIN W. 30, LUITPOLDSTRASSE 9.
Vertreter für einige Teile Deutschlands noch gesucht

Was macht die „Kleine Reinhardt"?
Sie liniert
sie schneidet
sie perforiert
sie rillt
Keine Druckerei ohne die „Kleine Reinhardt",
die erste und älteste kleine Liniermaschine!
G. E. Reinhardt, Abt. Förste & Fromm
Leipzig-Connewitz 111c

SCHNELLHEFTER
FÜR HORIZONTAL-U. VERTIKAL-REGISTRATUREN

5 SYSTEME
3 KARTONSTÄRKEN
THOMANNS SCHNELLHEFTER-FABRIK
BERLIN N 39 + CHAUSSEESTR. 88

Metallpapierborden
Inschriften und Verzierungen in allen Ausführungen
Ebert & Landecker, Nürnberg.

PERFORIER-MASCHINEN
IN Ia AUSFÜHRUNG
M. VETTER & Co. G.M.B.H.
LEIPZIG-Go. 41

Gummierte Papiere
aller Art, garantiert nichtrollend
Gummierwerk Emil Seidel
Leipzig-Lindenau
Fernsprecher 43240
(A 8665

Oeltuch, Oelpapier, Teerpapier, Wachs- und Paraffinpapier
liefern in Rollen und Formaten
vom Lager und auf Anfertigung (A 9732
Emil Schwander & Co., Berlin N 26
Monbijouplatz 10 * Fernsprecher: Amt Norden 3453—55

THÜRINGER PAPIERWARENFABRIK
C. SCHRÖTER
MÜHLHAUSEN i. THÜR.

Dichtungsringe
Max König, Stuttgart, Seestraße 36.
(A 9920

Japan-Papiere
Direkter Import von Papieren
für Kunst- und Buchdruck
Vorsatz- und Einband-Papiere
R. Wagner
Potsdamer Str. 20a
Berlin W 9
(A 9603

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Handel der Ortskrankenkassen

mit Bürobedarfsartikeln und Papierwaren

Der „Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen" machte dem „Verbande Sächsischer Industrieller" Mitteilung über die Verquickung von öffentlicher Fürsorge und privatem Erwerbsgeschäft durch den „Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen" mit: Die Krankenkassen sind die öffentlich-rechtlichen Träger der reichsgesetzlichen Krankenversicherung; sie haben die Krankenfürsorge im Rahmen des Gesetzes durchzuführen. Der Gesetzgeber verbietet den Krankenkassen, Erwerbsgeschäfte zu betreiben. Dieser Standpunkt des Gesetzgebers kann nur gebilligt werden, was für die einzelnen Kassen gilt, sollte auch für die Krankenkassenverbände sinngemäß maßgebend sein. Die Kassenverbände müßten sich in dem Rahmen halten, der den einzelnen Kassen im Gesetz gegeben ist. Von diesem Standpunkte geht der „Hauptverband" ab und sucht alle nur möglichen Erwerbsgeschäfte in seinen Bereich zu ziehen. Es wird die öffentliche Stellung der Krankenkassen privaten Erwerbsinteressen dienstbar gemacht. Dadurch werden alle diejenigen beeinträchtigt und geschädigt, die die betreffenden Leistungen und Lieferungen bewirken und diese Sozialisierung ist um so mehr zu verwerfen, als die Ortskrankenkassen ihre Einnahmen aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihres Bezirks erhalten. Danach müßten sie es als ihre besondere Aufgabe ansehen, diese Kreise bei Aufträgen und dergl., die sie zu vergeben haben, vor allem zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhange wird auf die dem „Hauptverband" angegliederte „Verlagsgesellschaft deutscher Krankenkassen m. b. H." hingewiesen. Diese Gesellschaft gibt nicht nur alle für die Ortskrankenkassen in Betracht kommenden Vordrucke ab, sie betreibt auch Geschäfte mit *Bürobedarf jeder Art,* wir nennen nur Bleistifte, Büronadeln, Briefumschläge, Farbbänder, Federhalter, Leimpinsel, Löschpapier, Papier, Vervielfältigungsapparate usw. Neuerdings ist die Gesellschaft dazu übergegangen, auch sämtlichen *Betriebs*krankenkassen Preislisten usw. zu übersenden. Diese Verquickung von öffentlicher Fürsorge und privatem Erwerbsgeschäft dürfe von den Betriebskrankenkassen, die von den Ortskrankenkassen bekämpft würden, nicht gefördert werden.

Wettstreit zwischen Papier und Pergament

In den unter dem Titel „Judas, der Erzschelm" gesammelten Predigten des berühmten Wiener Kapuziner-Predigers Abraham à Santa Clara findet sich folgende Schilderung:

Man sagt, daß auf eine Zeit das Papier und das Pergament seyen hart untereinander kommen, und nach langen gehabten Widerwillen, endlich in ein grossen Zank geraten, eines dem andern viel Schmeh-Wort unter die Nase gerieben und wofern die Schreiber, Buchdrucker und Buchbinder nicht hätten Fried gemacht, und sich darein gelegt, so wäre es ohne blutiges Rauffen nicht abgeloffen.

Das Papier brallte nicht wenig wegen seynes alten Herkommens, und sagte, daß es derenthalben charta genannt werde, weyl seyn erstes Aufkommen seye gewest in der Welt-berühmten Stadt Chartago.

Das Pergament wollte dissfalls nie ein Haar nachgeben, weil es ebenfalls von einer vornehmen Stadt herkomme, benanntlich von der Stadt Pergamo in Welsch-Land.

Das Papier setzte hinwieder, wie es gebraucht werde zu der Heiligen Schrifft, zu allen Lehrer-Büchern.

„Und wann ich nicht wäre," antwortete das Pergament, „und thät nit allezeit über dich ein Deck und Schutz-Mantel abgeben, wie gegenwärtige Herren Buchbinder selbst bezeugen, so wärest du wegen deiner Schwachheit schon zu Grunde gegangen. Zudeme so lasse ich mich gebrauchen zu Kayserlichen und Hoch-Fürstlichen Patenten, da unterdessen aus dir nur gemeine und gar offt verdrüssliche Aus-züge gemacht werden."

„Wann schon," sagt das Papier, „so bin ich doch eines weit besseren Wandels, und für ein friedzames Leben, da du doch auf der Trummel gespannt wirst, und nichts als blutige Schlachten verursachen thust!"

„Ho! ho!" sagt das Pergament, „dein Lob will ich mit kurzen Worten einschranken: Du kommst von Hadern und Lumpen her, und machest auch das meiste Hadern und Zanken, wie auch d ärgste Lumpenhändel!"

„Das musst du mir probieren (beweisen)!" schreyt das Papie „oder ich will dir den Hals brechen!"

„Ganz gern," sagt das Pergament, „was seynd der Spiel-Kart als Papier, welches von den Lateinern charta genannt wird. U was verursacht mehrer Hader, Zanken und Schläg, was ma mehrer Ubel und Lumpen-Sachen, als der Karten?

Hierauf mußte das Papier das Maul halten! —bl—

Vom Buchhandel

Die Absatzverhältnisse im Buchhandel werden zur Zeit schlecht bezeichnet. Wenn nicht das Weihnachtsgeschäft eine We dung brächte, dürfte sich die Krisis, in der sich das Bücher vertr bende Gewerbe befindet, noch verschärfen. Der Verlag liefert un Umgehung des Sortiments mehr denn je direkt an das Publiku um seine Bestände zur Flüssigmachung des Betriebskapitals mö lichst rasch abzustoßen. Das Sortiment klagt immer lebhafter üb die sogenannten modernen Antiquariate, die den Begriff Lade preis sinnlos machen.

Um zu *gesteigertem Bücherverkauf* zu gelangen und dem S timent größere Beweglichkeit zu verschaffen, machen sich neue dings Bestrebungen geltend, *den Ladenpreis abzuschaffen.* A dem letzten Vereinsabend der Gemeinschaft kultureller Buchhändl zu Berlin wurden darüber Erörterungen gepflogen und die Au hebung des Ladenpreises zum Teil warm empfohlen.

Der *Verband der Fachpresse Deutschlands* erklärte, der Fac zeitschriftenverlag könne Gesuche der Anzeigen-Kunden um Au hebung bzw. Einstellung der Anzeigenaufträge nicht zulasse da sich die deutsche Fachpresse fast ausnahmslos in schwerer Kri befände. Die Berücksichtigung der Aufträge-Unterbrechung u Stundung der Rechnungsbeträge käme Selbstvernichtung der Fac presse gleich.

Der *Süddeutsche Schutzverband für die Postkarten-Industr München,* wendet sich neuerdings scharf gegen die geplanten am lichen Bildpostkarten, die als neueste Konkurrenz der Priva industrie und des Handels von seiten der Deutschen Reichspo verausgabt werden sollen.

Bei einer Versammlung in Dresden, die sich gegen *Schmut und Schundschriften* wandte, erklärte der Verleger eines bekannte Schundblattes, daß das Publikum diese Ware reißend abnehm Der Absatz ließe sofort nach, wenn er den Versuch gemacht hab den Inhalt zu verbessern, um auf „anständige Weise sein Brot z verdienen." Danach und auch nach andern üblen Erscheinunge der Nachkriegszeit hätten manche deutsche Volkskreise vorläufig mit sich selbst zu tun, wenn nach einer Dichterprophezeiung au deutschen Wesen einst die Welt genesen soll.

Im deutschösterreichischen Nationalrat ist ein Gesetz zu *Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur* eingebracht, wona eine Prüfungsstelle eingesetzt werden soll. Unter dem Vorsitz ein Juristen sollen Sachverständige des Buchhandels, der Kunst, d Literatur und der Jugendfürsorge entscheiden, welche Schriften z verbieten sind. Es sind als Strafe für das Auslegen und den Ver kauf verbotener Schriften Arreststrafen bis zu drei Monaten un Geldstrafen bis zu 5000 Schilling vorgesehen.

Der *österreichische Buchhandel* rechnet bei Bezügen aus Deutsch land den Fakturenbetrag folgendermaßen um: 1 RM gleich 1,5 Schilling bei wissenschaftlichen Büchern und bei Werken al gemeinen Inhalts 1 RM gleich 1,80 Schilling.

* * *

Kopiermaschine

Das mehrfache Kopieren von Schriftstücken wird bereit dadurch ermöglicht, daß man der Kopierwalze den Umfang eine Quartblattes gibt und das Ablösen des Briefes von ihr so lang unterläßt, als man den Mehrfachkopiervorgang erfolgen lasse will. Es ist ferner bekannt, daß für Kopiermaschinen, der Kopierwalzen den Umfang eines Quartblattes nicht besitzen, dur Herumführen des Schriftstückes um zwei Walzen das wiederholt Kopieren ermöglicht wird.

Bei der neuen Erfindung handelt es sich um das Herumleite des Schriftstückes zum Mehrfachkopieren oder zum Einfach kopieren. Dies geschieht dadurch, daß die Umführungswalze m einer zweiten zu einem Förderwalzenpaar vereinigt ist, welch

Hosted by Google

Kann man Kopierstiftstriche wegradieren

Ja!! Mit Läufer grün!

„Läufer" Gummiwarenfabrik
Schwerdt & Renner
Hannover 11 (A 5617
Radiergummi / Kautschuk-Kopierblätter, Gummibänder, Kuponringe

Briefordner
liefert preiswert (A 8813
H. Zippel, Briefordnerfabrik,
Langenberg i. Thür.

Briefmappen
Reisepackungen :-: :-: Kassetten
Schnellhefter :-: Musterbeutel etc.
Briefumschlagfabrik Süchteln, K.-G.
Süchteln (Rhld.)

KALENDER 1926
Tages- u. Wochen-
Blocks
Tischkalender-
Umlegeblocks
Tafel-Kalender
Vormerkbücher
KALENDER-BERGER
BERLIN W. 35
STEGLITZERSTR. 58
TELEGRAMME: MONSPAPIER

Paketverschlußscheiben	Einlage-Etiketten

Briefverstärkungsringe, Verstärkungsstreifen aus gummiertem Pergamyn, Postkarteneinheftstreifen

Kartonnagen für Reise und Versand
Postversand
kistchen aus bester Holzstoff-Pappe
Solideste Ausführung

HALA

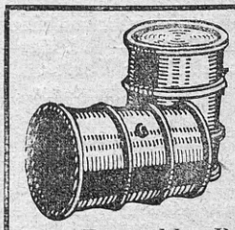
Brief-Merkmarken in Heften zu 1000 Doppelnummern, kopierfähig, und nicht kopierfähig. Zahlen und verschieden. Farben

Verlangen Sie Angebote von
Hala-Werk
Eßlingen am Neckar 3
(A 9606

Kistenschoner	Kartonnagen

Achten Sie
bei Ihrem Einkauf von
Spielkarten
auf unsere Marke
Sie verbürgt gute Qualität
F. A. LATTMANN
GOSLAR AM HARZ
GEGRÜNDET 1818

Richard Telle, Gera-R.
- Spezial Fabrik -
Papier-Lampenschirme
Atrappen i. verzier. Körbchen
Konfektionierte Tischläufer
Servietten-Taschen
Konfektbeutel
Topfhüllen
Muster gegen Berechnung



Eisen-Fässer Pumpen
Fernspr. Nollendorf 6960
Fritz Domschke, Berlin W 35
Flottwellstr. 18 (A 9778

Spart Papier durch

H. Huppert
Frankfurt a. M. 3 d.

UNSER SONDERGEBIET:
Papier in schmalen Rollen

ÜBER 500 LAGERSORTEN
Für Buchbindereien u. Kartonnagen-Fabriken:
BUNT- und BEKLEBE-PAPIERE
auch bedruckt und geprägt.
Für alle Industriezweige:
PAPIER ALLER ART u. FÜR ALLE ZWECKE
GUMMIERTE PAPIERE
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Düsseldorf

Genthiner Cartonpapierfabrik
BERLIN W 57 G. m. b. H. Culmstr. 20 a
A9629)
Oeser-Folie
Anerkannt bestes Prägematerial zur Herstellung von Gold-, Silber- und Farbprägungen
Farb-Folien / Bronze-Folien / Prägefertiges Blattmetall Gubinol-Fix

Geschäfts-Briefumschläge

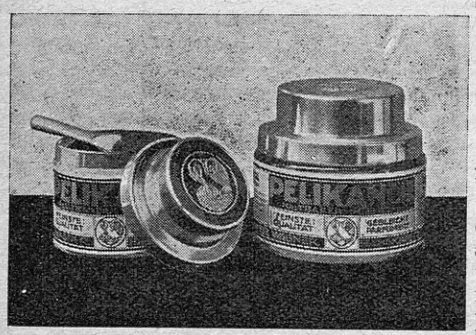
Fensterbriefumschläge (auch DIN-Format), Lohnbeutel mit und ohne Aufdruck, Aktentaschen, Versandtaschen in jeder Größe. Sondergebiet: Schulschreibhefte, billige Blocks, Notizbücher, Frachtbriefe
Graphia-Erzeugnisse sind gut u. preiswert
Graphia, G. m. b. H., Liegnitz · Fernruf 1941
Papierverarbeitungswerk (A 9883

Paraffinseiden
luftdicht, geschmack- und geruchfrei
in Bogen, ebenso in Rollen für Maschinenpackung

Papierfabriken Julius Glatz
Neidenfels, Rheinpfalz
(A9155

schwenkbar angeordnet, gestattet, dem Papier zwei verschiedene Austrittsrichtungen zu geben, die entweder in den Umführungskanal zum Mehrfachkopieren hineinleiten oder die Ablage des Briefes ermöglichen. (D. R. P. 418 135, Kl. 15i, Firma *F. Soennecken, Bonn a. Rh.*) —*ss.*

„Pelikanol", Neuerung an den Bürogläsern. Die Firma *Günther Wagner, Hannover* und *Berlin,* die allzeit der Güte ihre Sorge und ihre Aufmerksamkeit schenkte, wie die einzelnen Pelikan-Erzeugnisse beweisen, änderte ihre Pelikanol-Bürogläser 970 und 980 so um, daß der Deckel jetzt leicht abgenommen und wieder aufgesetzt werden kann; dies ist erzielt durch glatt gearbeitete Ränder. Es wird sicher bei Abnehmern, die darauf hingewiesen werden sollten, begrüßt werden, daß das Gewinde wegfiel, welches das Oeffnen und Schließen der Gläser erschwerte, besonders wenn es überdreht war.



Nachdruck einer Preisliste verboten (Reichsgerichts-Entscheidung.) Ein mitteldeutscher Wirtschaftsverein hatte ein tabellenförmige Uebersicht von Mindestgrundpreisen, Zuschlägen, Lieferungsbedingungen usw. seiner Verkaufsgegenstände herausgegeben. Aus dem Aufdruck auf dem Umschlag ging klar hervor, daß das Verzeichnis nur für Vereinsmitglieder und deren Kunden bestimmt sei und daß Nachdruck und Mißbrauch gerichtlich verfolgt werden würde. Eine im gleichen Orte ansässige Konkurrenzfirma, die dem Verein nicht angehörte, druckte die Liste einfach nach und gewährte auf die Preise noch Rabatt. Der Wirtschaftsverein erhob Klage auf Grund des Urheberrechtsgesetzes und des Wettbewerbsgesetzes. Durch Landgerichts- und Oberlandesgerichtsurteil wurde die Klägerin abgewiesen. Eine nun vorliegende Entscheidung des Reichsgerichts jedoch verurteilte die beklagte Firma und verbot den Nachdruck, da auch Preisverzeichnisse, Kataloge und dergleichen als geschützte Schriftwerke im Sinne des Urheberrechts angesehen werden müssen.

Mondschein-Ansichtskarte

1902. Schiedsspruch.

Tatbestand: Vor Jahren ließ ich regelmäßig bei einer Kunstanstalt eine Bildpostkarte in „Mondscheinstimmung" anfertigen. Jetzt bestellte ich nach derselben Vorlage nach und erhalte nun eine Karte, die der früheren durchaus nicht entspricht. Ich füge beide Ausfallmuster bei und bin der Meinung, die neue Karte kann weder als Mondschein- noch als Tageskarte angesehen werden. Ist hier Zurverfügungstellung berechtigt, oder erscheint irgendwelcher Nachlaß geboten?

Die Kunstanstalt schließt sich dem Wunsche, einen Schiedsspruch zu fällen, an und bemerkt dazu: Die nachzudruckende Artochromkarte hatten wir im Jahre 1914 geliefert; wir teilten dem Besteller unverzüglich mit, daß wir in dieser Ausführung Sammelbogen nicht mehr drucken und schlugen unsere Ausführungen Esteco oder Effekt vor, die im Stein- und Lichtdruck kombiniert werden, während Artochrom ein reines Steindruckverfahren ist. Darauf erhielten wir den Auftrag, die fragliche Karte in „Esteco-Ausführung" zu drucken. Besteller verfügt über gute Fachkenntnisse und mußte sich auch ohne ausdrückliche Erklärung sagen, daß die neugedruckten Karten von der früheren Ausführung erheblich abweichen würden. Die neue Auflage ist heller ausgefallen und zeigt deutlichere Konturen; ein Umstand, der als Grund einer Bemängelung sonst nicht angesehen werden kann. Unserer Ueberzeugung nach entspricht die Karte billigen Anforderungen und wird sich ebenso gut verkaufen lassen, wie die ziemlich verschwommene Ausführung von 1914. Das Publikum, auf dessen Urteil es letztens ankommt, wird auch die neue Karte gern kaufen. Der Einwand des Bestellers, die neue Karte könne weder als Mondschein, noch als Tageskarte angesehen werden, halten wir für nicht zutreffend; unseres Erachtens entspricht die Lieferung allen Anforderungen, welche an eine Ansichtskarte als billigen Massenartikel gestellt werden können.

Urteil und Begrüdung: Hersteller räumt 10 vH. Nachlaß ein und Besteller nimmt die Auflage ab. — Bei der früheren Karte weisen die Farbenteilplatten autotypisches Raster auf und die Schwarzplatte ist ziemlich kräftig gehalten, so daß ein dunkleres, schattigeres Nachtbild erzielt wurde als bei der neuen Auflage, zu welcher Platten in Korntönen verwendet sind; wäre auch hier die Schwarzplatte entsprechend der Wolkenpartie kräftiger gehalten worden, würde das Rot der Dächer der Vorlage entsprechend auch in diesem Verfahren gedämpfter ausgefallen sein; ab im Zusammendruck solcher Karten, der durch die Preisl geboten ist, läßt sich das nicht immer nach Wunsch bewirken. So liegt keine Verbilligung in den Druckgängen vor und in ih Klarheit und Frische hat die neue Karte sogar ihre Vorzüge. D erwies eine Probe aufs Exempel, indem die neue Karte verschie nen Damen und Herren vorgelegt wurde; fast immer wurde als „Mondschein-Landschaft" angesprochen, und auch beim spä ermöglichten Vergleich mit der alten Ausführung nicht zurück setzt. Das Publikum, das die Möglichkeit des Vergleiches in d Regel nicht hat und sich gemeinhin auch keine bestimmte V stellung macht, wird die Karte kaufen. Da dies vielleicht etw langsamer gehen könnte, wie Besteller vermutet, rechtfertigt s der kleine Preisnachlaß.

Frankfurter Messe. Das Meßamt (Werbeabteilung) gab ei *Werbemarke* heraus, die mit verschiedenen Umschriften verseh ist und so mit passendem Text von Ausstellern wie von Nic ausstellern verwendet werden kann. Die Marken werden umso denen abgegeben, welche sie zur Kennzeichnung von Sendung verwenden wollen.

Schutzverband für die Postkarten-Industrie E.V

Sitz Berlin W50, Kurfürstendamm 12.

Besprechung von Propagandafragen.

Am 7. Dezember fand im Büro des Schutzverbandes der Deu schen Steindruckereibesitzer (Berlin W 30, Nollendorfplatz 1), ei Versammlung des Schutzverbandes statt, zu der Vertreter erst Firmen erschienen waren. Der in einem an die Mitglieder geric teten Rundschreiben vom 28. November 1925 skizzierte Plan ein Propagandafeldzuges für die Postkarte wurde von allen Seite eingehend erörtert und die verschiedenen Möglichkeiten der Propaganda erwogen. Einstimmig gab man der Meinung Ausdruck, die beste Propaganda liege in der Postkarte selber; die heutige Wirtschaftslage gestatte nicht die Anspannung von Mitteln für eine größere Propaganda. Die Versammlung beschloß deshalb, die Pläne des Schutzverbandes für die Postkartenindustrie grundsätzlich zu billigen, zur näheren Besprechung und Ausgestaltung aber einen Ausschuß zu bilden. Zu diesem Zwecke war eine Vorstandssitzung anberaumt worden, über deren Verlauf berichtet werden wird.

Patentliste vom 26. November 1925

Anmeldungen: Kl. 11e, 4. Z. 14 926. Hans v. Ziegesar, Dresden, Räcknitzstr. 10. Zeitungshalter, dessen Rücken aus durch Scharniere verbundenen Einzelteilen besteht. 23. 12. 24. — Kl. 11e, 13. B. 117 886. Maha Maschinenfabrik Hannover G. m. b. H. Hannover. Mappe mit an den Seitenkanten vorgesehenen hakenartigen Ansätzen zum Aufhängen der Mappe. 28. 1. 25. — Kl. 15d, 34. L. 61 134. Dr. jur. Carl Landeskroener und Dipl.-Ing. Fritz Lehmann, Dresden, Waisenhausstr. 29. Vorrichtung zum Hin- und Herbewegen des Druckschlittens von Druckmaschinen, insbes. Bürodruckmaschinen. 8. 9. 24. — Kl. 15g, 45. H. 95 411. Wilhelm Höche, Düsseldorf, Bilker Allee 18 und Valentin Lacasse, Mecheln, Belgien; Vertr.: Wilhelm Höche, Düsseldorf, Bilker Allee 18. Vorrichtung für Schreibmaschinen zum Unterstreichen und Linienziehen. 1. 12. 23. — Kl. 15l, 4. S. 67 273. Dyer Smith, Upper Montclair, V. St. A.; Vertr.: Dipl.-Ing. G. Benjamin und Dipl.-Ing. H. F. Wertheimer, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Schablonenblatt. 3. 10. 24.

Erteilungen: Kl. 11d, 1. 422 618. Aktiengesellschaft Metzeler & Co., Gummiwarenfabrik, München. Buch. 14. 6. 24. A. 42 444. — Kl. 11d, 1. 422 765. Otto Schmidt, Dortmund, Dudenstr. 3. Einrichtung an Kassen- und Geschäftsbüchern; Zus. z. Pat. 414 253. 23. 10. 21. Sch. 63 245. — Kl. 11e, 17. 422 720. Firma F. Soennecken, Bonn a. Rh. Ringbuchmechanik, deren geteilte Ringe durch Ueberschreiten der Totpunktlage in der geöffneten und geschlossenen Lage verharren und mittels einer Handhabe geöffnet werden. 5. 7. 24. S. 66 455. — Kl. 11e, 18. 422 721. Firma Herm. Herdegen, Berlin. Vorrichtung zur lösbaren Befestigung von Briefordnermechaniken mittels auswechselbarer, wiederholt verwendungsfähiger Verbindungsglieder. 24. 4. 24. H. 96 972. — Kl. 11e, 22. 422 722. Adolf Hilzinger, Tuttlingen, Wttbg., Bahnhofstr. 46. Sammelmappe mit nur einem Heftband. 3. 10. 24. H. 98 749. — Kl. 11e, 28. 422 723. James H. Rand jun., Tonawanda, V. St. A.; Vertr.: Dr. A. Levy u. Dr. F. Heinemann, Pat.-Anwälte, Berlin SW 11. Kartei-Kartenhalter, dessen Rand mit einer Tasche zur Aufnahme von Karten, Zetteln sowie Signalstreifen versehen ist. 4. 4. 25. R. 63 936. — Kl. 11e, 28. 422 724. Otto Eugenius Simon, Berlin, Urbanstr. 94. Kartothek, deren Karten an Drähten sitzen, die durch Umbiegen ihrer Enden in Führungen im Abstand voneinander gehalten werden. 14. 10. 24. S. 67 354.

Löschungen: Kl. 15g, 29, 389 951. — Kl. 15g, 32, 393 328. — Kl. 15i, 177 293. — Kl. 15i, 2, 336 616, 340 458. — Kl. 70c, 5, 369 050. — Kl. 70c, 7, 382 290.

Hosted by Google

Offene Stellen

Größere Geschäftsbücherfabrik Mitteldeutschlands sucht

rührige, energische Kraft

in mittleren Jahren, die befähigt ist, dem Unternehmen erfolgreich an 1. Stelle vorzustehen. Nur Bewerber, die bereits in erstklassigen Geschäftsbücherfabriken, Papierverarbeitung, Großdruckereien oder Buchbindereien erfolgreich tätig waren, kommen in Betracht.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter *K 47 953* an die Papier-Zeitung.

Tüchtiger Präger

f. Blitzprägepressen, der imstande ist, ein größeres Personal anzuleiten, **wird in Dauerstellung gesucht.** Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten. (47 934

Kunstanstalt Etzold & Kießling A.-G., Crimmitschau.

EXPORT

Jüngerer Fachmann mit Sprachkenntnissen für im nah. Ausland ansässig. Papierexporthaus sofort gesucht.

Angebote unter *W 47 875* an die Papier-Zeitung erbeten.

Für Streichmaschine wird ein

tüchtig. Grundierer

gesucht, welcher reiche Erfahrungen in der Herstellung von Bunt- u. Goldpapier besitzt. Gefl. Angebote m. Zeugn.-Abschr. u. Lohnanspr. unt. **Z 47 910** a. d. Pap.-Ztg.

Für Berlin und Umgeg. wird

rühriger Stadtvertreter

von Berliner Papierwaren- und Tütenfabrik gesucht. Angebote unter *R 47927* an die Papier-Zeitung.

Gesuchte Stellen

Direktor

einer größeren Buch- und Offsetdruckerei sowie Geschäftsbücherfabrik sucht in Verhandlungen zu treten mit größerer Druckerei, Zeitungs- od. sonstig. Verlag zwecks Uebernahme **eines geeigneten Postens.** Suchender ist auch befähigt, die kaufmännische Leitung mitzuübernehmen. Eintritt nach Wunsch.

Gefl. Angebote unter *U 47 930* an die Papier-Zeitung erbeten.

Tüchtige junge Stenotypistin

auch mit Buchführung vertraut, sucht Stellung.

Angebote unter *D 47 882* an die Papier-Zeitung.

Vertreter

jahrelang bestens eingeführt bei Großhändlern u. Verarbeitern im **Freistaat Sachsen,** sucht die Vertretung einer

Maschinenpappen-Fabrik

Angebote unter *V 47 931* an die Papier-Zeitung.

Vertreter

Vertreter

für **Halle, Merseburg u. Umgeb.** von leistungsfähig. Schreibwaren-Großhandlung gesucht. Angebote eingeführter Herren erbitte unter *R 47 900* an die Papier-Zeitung.

Durchschlagpapier-Fabriken

die billige bis mittlere Sorten herstell., find. in *Frankfurt a. M.* rührigen, alteingeführt. Vertreter mit Lagerräumen usw.

Angebote unter *H 47 937* an die PapierZeitung.

Tüchtige eingeführte Vertreter

sucht leistungsfähige Tütenfabrik und Papiergroßhandlung. Angebote unt. *Q 47926* an die Papier-Zeitung.

Reisender der Papier-Ausstattungsbranche

bei Groß- u. Kleinabnehmern des ehem. **Königreich Sachsen u. der Provinz Sachsen, Mecklenburgs, Pommerns, Ostpreußens u. Schlesiens** glänzend eingeführt, sucht noch einige erstkl. Artikel *insbesond. Neuheiten* aufzunehmen.

Gefl. Angebote unt. *C 47 945* an die Papier-Zeitung erbeten.

Bekannte, kapitalkräftige Vertretungsfirma

des Papierfaches in der O.S.R. bei Buchdruckereien, Papierhändlern bestens eingeführt, würde noch die Repräsentanz, eventuell Niederlage ausländischer Spezialfabriken der Papier- oder verwandte Branchen übernehmen. — Gefl. Angebote unter *„Genügende Sicherstellung 47968"* an die Papier-Zeitung

---

VERTRETER

oder Reisende, welche gewillt sind, einen leichtverkäuflichen

SPEZIAL-ARTIKEL

mitzuführen, der in allen Industriezweigen viel begehrt wird, für Berlin und noch einige größere Städte und Bezirke gegen hohe Provision von größerer chemischer Fabrik gesucht.

Angebote unter *E 47 947* an die Papier-Zeitung erbeten.

Vertreter einer ersten Feinpapierfabrik

der regelmäßig *Oldenburg, Ostfriesland, Provinz Hannover* bereist und bei Druckereien, Papierhandlungen usw. bestens eingeführt ist, sucht weitere passende Vertretungen.

Angebote unter *K 47 891* an die Papier-Zeitung erbeten.

Breslau — Breslau Vertreter

von erster Zeichenwaren- u. Büroartikelhandlung gesucht. Herr nicht unter 30 Jahren, branchekundig, möglichst in Breslau ansässig, zum baldigen Antritt.

Gefl. Angebote m. Bild, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter *D 47 946* a. d. PapierZeitung erb.

Für Oesterreich

wird leistungsfähige Fabrik von erstklassigem Fachmann **zu vertreten gesucht.** Eigene Grundstücke m. großen Lagerräumen vorhanden. (47964

Zuschrif. an Fa. **Weigler & Co., Wien XVI,** Dampfbadgasse 7—9

Frankfurt a. M.

vorzügl. eingeführter **Vertreter** sucht zur Ausnützung seiner gr. Lagerräume noch eine oder zwei erste Fabriken der Schreibwaren- u. Bürobedarfsbranche mit Auslieferungslager aufzunehmen.

Angebote unter *A 47 942* an die Papier-Zeitung erbeten.

Eingeführter Vertreter

sucht noch Pappen- und Buntpapierfabriken zu vertreten. **Evtl. mit Auslieferungslager.** Für den Bez. **Frankfurt a. M., Offenbach.** Angebote unter *B 47 944* a. d. Pap.-Ztg. erbeten.

Ein bei Grossisten und Großabnehmern bestens eingeführter Vertreter sucht für (47 958

HOLLAND

die Vertretung einer leistungsfähigen **Papierfabrik** od. **Papiergroßhandel.** (Packpapier usw.)

Angebote unter *A M S 858* an **Rudolf Mosse, Amsterdam.**

FACHGESCHAEFT

für techn. u. kaufm. Bürobedarf in Frankfurt a. M. übernimmt

Vertretung u. Auslieferungslager

leistungsfähiger Fabrik einschlägiger Artikel; schöne Räume vorhanden. Angebote unter *M 47 955* an die Papier-Zeitung erbeten.

Reisevertreter

die alle Buchhandlungen besuchen, ist durch Uebernahme des Verkaufs von Verlagswerken gute Nebenverdienstmöglichkeit geboten. Angebote an die Papier-Ztg. erbeten unter *A 47 911.*

Fabriken · Geschäfte

Bedeutend. Papierverarbeitungs-Werk

in Westdeutschl., vollbeschäftigt, seit ca. 20 Jahren bestehend, mit großem Kundenkreis, sucht zur Entlastung des Inhabers u. zum weiteren Ausbau

tätigen Teilhaber

mit einer Bareinlage von ca. 30 000 M.

Angebote unter *G 47 950* an die Papier-Zeitung erbeten.

Weit. Fabr., Gesch. siehe S. 3841

Hosted by Google

Beschlossene Senkung der Lohnsteuer. Der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf über eine Senkung der Lohnsteuer ist in der Sitzung vom 16. Dezember unter Ablehnung aller Abänderungsanträge angenommen worden. Es bleiben nunmehr bei der Lohnsteuer vom Arbeitslohn jährlich 1200 Mark steuerfrei, und zwar 720 Mark als steuerfreier Lohnbetrag (sogenanntes steuerfreies Existenzminimum), 240 Mark zur Abgeltung der Werbungskosten und 240 Mark zur Abgeltung der Sonderleistungen. Außerdem bleiben steuerfrei für die Ehefrau und für jedes minderjährige Kind je 10 vH. des nach Abzug der 1200 Mark verbleibenden Arbeitslohnes, mindestens aber 120 Mark für die Ehefrau, 120 Mark für das erste Kind, 240 Mark für das zweite Kind, 480 Mark für das dritte Kind, 720 Mark für das vierte Kind, 960 Mark für das fünfte Kind und jedes folgende Kind.

Marktberichte

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkefabrikate. (Erstattet vom Verband der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien e. V., Berlin W 30). Bei stillem Geschäft sind Preisveränderungen von irgendwelcher Bedeutung in der Berichtswoche nicht eingetreten. Für Anfang kommenden Jahres aber wird mit anziehenden Preisen verbundene erhebliche Nachfrage erwartet.

Schellack: Der Kalkutta-Markt ist weiter um etwa 10/— sh zurückgegangen. Unter diesem Druck sind auch Loco-Preise billiger. — Wie fast immer bei herannahendem Jahresschluß ist die Bedarfsfrage gering. Es notierten am 18. Dezember: Lemon-Schellack 560 bis 610, fein orange 525 bis 545, T N 450 bis 470, Schellackwachs 130 bis 160, Rubinschellack 340 bis 450, Gebleichter Schellack, klar oder mildig, 370 bis 470, Raffinierter Schellack, resp. lemonartig, 350 bis 370 Rm., alles für 100 kg einschließlich Verpackung, ab Lager Bremen, bei Abnahme von Original-Packungen; bei Anbruch tritt ein entsprechender Aufschlag ein.

Bernhards & Stroever, Bremen.

Ausländische Ausschreibungen

Rumänien. *Kalzium und Karbid.* Die Generaldirektion der Staatsbahn, Bukarest, schreibt die Lieferung von 100 000 kg Kalziumkarbid aus. Nähere Auskünfte bei der General-Direktion der Staatsbahn-Verwaltung IV, Nordbahnhof, Bukarest. Termin: 11. Februar.

Paraffin-Fackeln. Dieselbe Stelle schreibt die Lieferung von 25 000 Paraffin-Fackeln aus. Näheres bei der Direktion IV für Materialbeschaffung, Nordbahnhof, Bukarest. Termin: 17. Febr.

Schreibwarenmaterial. Die Komitats-Präfektur in Fagaras schreibt die Lieferung von größeren Mengen Schreibmaterialien, Papieren, roten und blauen Tinten, Maschinenbändern, Federn, Bleistiften, Drucksorten usw. aus. Kaution: 10 vH. Näheres durch die Beschaffungsstelle der Komitats-Präfektur. Termin: 29. Dezember.

Aegypten. *Papier- und Druckereimaterial.* Das Finanz-Ministerium in Aegypten schreibt die Lieferung von Papier, Druckerei- und Buchbinder-Materialien sowie Metall-Lettern aus. Angebote an den Controller General of Administration and Stationeries, Ministry of Finance, Dawawine, Cairo. Termin: 23. Januar.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Papierfabrik Ziegenhals Glogner & Methner, Ziegenhals. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Gesellschafter Herren Konrad Methner und Wilhelm Gumpert, und zwar jeder für sich, berechtigt. (Richtigstellung zu der Mitteilung in Nr. 95.)

Die Papiergroßhandlung *Ferdinand Flinsch, Frankfurt a. M.*, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet, wird von dem Inhaber der Jägerschen Papierhandlung in Frankfurt a. M., Herrn Gizelt, übernommen. Die Gläubiger der Firma Ferd. Flinsch sollen durch Ratenzahlungen voll befriedigt werden. *K.*

Die Firma *Rheinische Papierindustrie Herm. Kleine-Möllhoff, Essen*, gegr. 1897, verlegte ihre Kontorräume in das Erdgeschoß des von ihr erworbenen Hauses Schützenbahn 7.

Wilhelm Wiebelt, Papier-, Schreibwarenfabrik u. Großhandlung in *Kaiserlautern*. Die unter Geschäftsaufsicht stehende Firma macht den Mitgliedern einen Vergleichsvorschlag in Höhe von 30 vH., die in vier Raten bis zum 25. August 1926 bezahlt werden. Forderungen von nicht mehr als 50 M dürfen auf einmal ausgezahlt werden. — Sollte eine Rate länger als vier Wochen im Rückstand bleiben, so ist der ganze Schuldbetrag fällig und zahlbar; eine solvente selbstschuldnerische Bürgschaft wird gestellt. Vergleichstermin: Sonnabend, den 19. 12. 1925, vorm. 10 Uhr, im Amtsgericht Kaiserslautern, Zimmer Nr. 28.

Verein für Zellstoff-Industrie A.-G. in *Berlin*. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 30. Januar 1926 einzuberufenden Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 6 vH. auf das Stammaktienkapital von 3 Mill. RM vorzuschlagen.

Registraturmappenfabrik Heinrich & Co., G.m.b.H., in Magdeburg. Gegenstand des Unternehmens: Uebernahme, Ausführung und Lieferung aller in das Buchbinderei-, Registraturmappen-, Papier- und Papierverarbeitungsfach fallenden Arbeiten, Fabrikation von Metallwaren für Registraturartikel, Handel mit Bedarfsgegenständen und Erzeugnissen dieser Fächer. Das Stammkapital beträgt 30 000 RM. Geschäftsführer sind die Kaufleute Willy Heinrich, Paul Müller und Paul Greve, sämtlich in Magdeburg.

Arnold Bopp & Co., Zweigniederlassung Leipzig in *Leipzig* (Hospitalstr. 10). Gesellschafter sind Arnold Bopp in Zürich als persönlich haftender Gesellschafter und zwei Kommanditisten. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1913 errichtet worden. Prokura ist erteilt an Karl Toebel in Leipzig. (Buchdruckerei und Verlag.)

L. Wagner & Co., Verlagsgesellschaft m. b. H. in *München* (Sonnenstr. 28). Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Verlag und Vertrieb von Zeitungen, Zeitschriften und literarischen Werken. Stammkapital: 12 500 RM. Geschäftsführer: Karl Schmidle, Buchdruckereibesitzer in Ebersberg, Ludw. Wagner, Kaufm. in München, Marie Nördlinger, Buchhalterin in München.

I. P. Biner, Offset-, Stein- und Buchdruckerei, *Aachen*. Die beim Amtsgericht eingetragene offene Handelsgesellschaft ist gelöscht, der bisherige Gesellschafter Josef Biner ist ausgetreten. Der bisherige Gesellschafter Albert Biner hat die Firma übernommen und führt sie unter der alten Firmenbezeichnung weiter.

Verlag Deutsche Motor-Zeitschrift, G. m. b. H. in *Dresden*, Müller-Bersetstr. 17, I. Gegenstand des Unternehmens: insbesondere Herstellung und Vertrieb der seit 1924 erscheinenden Fachzeitschrift „Deutsche Motor-Zeitschrift" und der verschiedenen Ausgaben der Sonderveröffentlichung „Deutsche Kraftfahrzeug-Typenschau". Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Karl Wilhelm Erich Meyer in Dresden.

Heinrich A. Berg, Verlagsbuchhandlung, in *Gauting* (bisher Ulm). Inhaber: Heinrich Arthur Berg, Buchhändler in Gauting. Dieser als Inhaber gelöscht. Nunmehrige Inhaberin: Auguste Berg, Buchhändlersgattin in Gauting. Prokurist: Heinrich Arthur Berg.

Max Müßig, Buch- und Musikalienhandlung. Papier- und Bürobedarfsartikel in *Hoya*. Inhaber ist der Buchhändler Max Müßig in Verden.

Burschenschaftliche Buchhandlung Robert Seuberlich in *Leipzig* (-Reudnitz, Weidmannstr. 2). Der Buchhändler Robert Wilhelm Seuberlich in Leipzig ist Inhaber.

Rotapier, Papierwaren und Druckwerke, Wien VIII., Lerchenfelderstraße 146. Betriebsgegenstand: Der Fortbetrieb des bisher von der Rotapier, Papierwaren und Druckwerke Gesellsch. m. b. H. betriebenen Unternehmen, Konfektionierung von Papier und Papierwaren, Bedrucken derselben vermittels eigener Maschinen, insbesondere vermittels Rotationsmaschinen. Inhaber: Emanuel Wohlfeiler.

Neugegründet wurden die Firmen: *W. H. van de Peppel, Wageningen (Holland)*, Janusstraat 4. Buchbinderei und Kontobuchhandlung.

D. Groen, Apeldoorn, Arnhemscheweg 101. Schulbuchhandlung.

N. V. Wed. J. Ahrend en Zoon's, Fabriek en Drukkerij, Hilversum. Gründer Jacobus Ahrend, N. V. Wed. J. Ahrend en Zoon's Industrie en Handelsvereeniging, F. P. J. Engelhard, sämtlich in Amsterdam. Die neue Akt.-Ges. will die Industrie en Handelsvereeniging in Amsterdam und ihre Filiale in Hilversum fortsetzen und ausbauen; sie betreibt Fabrikation und Handel mit technischen und andern Papieren, eine Druckerei, Lichtdruckanstalt, Fabrik für Papierbearbeitung sowie Fabrikation und Handel mit technischen und wissenschaftlichen Instrumenten, Lehrmitteln und eine Buch-, Papier- und Kontobuchhandlung.

Die *Belgo-Canadian Paper Company* in *Shawinigan* und die St. Maurice Paper Company, die mit der Union Bag and Paper Co. verschwistert ist, haben sich vereinigt. Es wird eine neue Gesellschaft gegründet, die beide Unternehmungen verwalten wird. Die Anlagen der beiden Unternehmungen werden mit 43 Millionen Dollar bewertet. In beiden wird hauptsächlich Zeitungspapier hergestellt, und sie liegen beide im St. Maurice-Tal in der kanadischen Provinz Quebec.

Franz Svanström & Co. Pappershandels A.-B., Großhandlung in Stockholm bringt das Schlüsseletui „Buxton" aus Leder, mit Metallmechanismus für acht drehbare Schlüsselhäken, mit Druckknopf verschlossen in der Tasche zu tragen, in den Handel. *bg*

Nokia A.-B., Papierfabrik und große Kraftstation bei Nokia, Finnland, erwarb die Aktienmehrheit der Abo Kraft A.-B., welche große Wasserfälle im Kumoälv von zusammen 77 000 PS besitzt. *bg*

Viikkosanomat O.-Y. (d. h. Wochenblatt A.-G.) bildete sich in Helsingfors, Finnland, für Druckerei und Zeitschriftverlag mit 100 000 l. M. Aktienkapital. *bg*

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe S. 3844

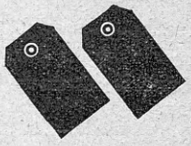
Hosted by Google

Leim Spezialmarken zu Fabrikpr.
Deutsche Leim-Union Stuttgart.
Landhausstr. 20 (A9729
Tel. 41611

Sicherheits-Briefklammer SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

D. R. G. M.
kann zufolge der **bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden** niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend **billig.**
ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

Nebenbahnen
in gebleicht oder ungebleicht engl. *weiß Cellulose*, von 10—12 cm Rotationsrollen 30/45 grammig, in kleinen und großen Posten **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. *B 47 686* a. d. Pap.-Ztg.


Schaper & Steinhaeuser
Anhänger - Industrie
Hamburg 15
Norddeutschlands größte Spezialfabrik.
Anhänger in Karton, Papyrolin, Holz und Metall, Mehlmarken, Wiegekarten, Papp- u. Papierscheiben, Milchflaschenverschlußscheiben, Pappdichtungsringe, Klebemarken, Kistenschoner.

Frachtbriefe,
auch internationale, liefert
Aretz & Cie. GmbH., Rheydt

Frachtbriefe
Bahn- und Postformulare
liefert äußerst billig nur
an Wiederverkäufer
Walter Richter
Buchdruckerei (A 9960
und Formularfabrik
SPREMBERG-L.

10 000 Quart-Schnellhefter
E. S. Qualität Leitz in 5 Farben m. Schiebedeckleiste p. St. 10 Pf. 2000 kg **eins. glatt blau Schulheftdeckel** 43×68 cm. 162 g qm. gegen Gebot gibt ab (47 932
Emil Enskat, Papierwarenfabrik, **Insterburg.**

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875 460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Schreibunterlagen
in verschiedenen Größen
und Ausführungen
fertigen an
Pretzsch & Martin, Pirna a. d. Elbe 55
(A 8057

Röllchen-Lose
Fest-Abzeichen
Eintritts-Billetts
Lose-Industrie Max Glas
München-Nord, Rheinstr. 20
Preisliste erschienen. (A 8417

Jede Anzeige
stößt auf den größten Kreis
von Bestellern und ist daher
stets wirksam!

Kalenderblöcke
Tages u. Wochen 55/80 65/100
44/72 spottbillig abzugeben
E. & G. Lüder, Berlin S 61
A 9958

Handtücher
mit Firmeneinwebung
liefert (A8523
Wilh. Eick, Bielefeld

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Gum. Schreibmaschinen-Postkarten
auch alle anderen Drucksachen billig
Papierwerk L. Bachmann
Bottrop i. W. (A 9846
Tüchtige Vertreter gesucht.

Klebestreifen auf Rollen
aus Ia gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten von 8 mm aufw., lief. als Spezialität
Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A8386

Papphülsen
zum Versenden von Zeichnungen, Bildern, Plakaten etc.
J. Lumpp, Tübingen.

Vermischtes

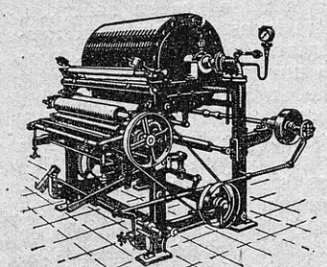
Heirat

Ia Papierfach-Kaufmann m. späterem sehr großen Vermögen, 26 Jahre alt, Abitur, prot., repräsentable Erscheing., wünscht m. junger hübscher Dame mit nur ganz tadellosem Ruf zweks spät. Heirat in Korrespondenz zu treten. Vermittlg. durch Eltern oder Verwandte auch angenehm.
Briefe unter *T 47 966* an die Papier-Zeitung erbeten.

Erfinder

patentf. **„Etiketts"** (auch aussichtsreiche **Auslandssache)** w. Verbind. mit leistungsf. **Fabrik,** welche Herstellung und Vertrieb übernimmt Druck- und Prägearb.
Gefl. Anfrag. unter *S 47 965* an die Papier-Zeitung.

Echtes Pergament-Papier
Beste Qualität
SCHLEIPEN & EICKHORN
G. M. B. H.
Pergamentpapierfabrik
Emmerich a. Rh.

MASCHINENBAU G. m. b. H.
PIRNA b. Dresden

Wachs-, Teer-Papier-M.
Krepp- und Färb-Masch.
Carbon-Papier-Masch.

Collodin
Kleister, Pflanzen- u. Kaltleime, Bodenkleber und Büroleim
in nur hervorragender Qualität
Collodin-Werke
Mainkur 1 b. Frankfurt a. M.
(A 6284

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten, Fortsetzung von S. 3840

A.-S. Kruckow-Waldorff, lithographische Druckerei, Schachtel- und Spielkartenfabrik in Kopenhagen, hatte fürs letzte Jahr 1,35 Mill. Kr. Verlust, schreibt das Aktienkapital von 1,5 Mill. auf 75 000 Kr. herab, wonach die liquidierende Köbenhavns Diskonto- og Revisionsbank aus ihrem Guthaben 525 000 Kr. neue Aktien zeichnet, 453 000 Kr. als Verlust abschreibt und ein Grundstück, sowie die Spielkartenabteilung, deren großes Lager nach Norwegen und Schweden auszuführen unmöglich war, übernimmt. Die Restschuld an die Bank beträgt dann noch 764 483 Kr. Die Firma schreibt auf Fabrikgebäude, Maschinen und den Rest des Goodwillkontos 603 418 Kr. ab. Im 1. Halbjahr des laufenden Jahres hatte sie 27 018 Kr. Betriebsgewinn. In den Vorstand wurden Schriftleiter Stein und Dir. Grabod wieder- und drei Vertreter der Bank neugewählt. *bg*

Betriebseinstellung der Dirschauer Papierfabrik. Die erst vor drei Jahren in Dirschau errichtete Dirschauer Papierfabrik, ein polnisches Aktienunternehmen mit dem Hauptsitz in *Posen,* hat dieser Tage infolge Bargeldmangels und Fehlens jeglicher Aufträge den Betrieb vollständig eingestellt. *J.*

Die *Mielietskaja Papierfabrik* im Malmyshsky-Kreise des Gouv. Wiatka (Rußland), die sieben Jahre still stand, ist nach gründlicher Wiederinstandsetzung in Betrieb gebracht worden und liefert täglich 150 bis 200 Pud (1 Pud = 16,375 kg) Strohpackpapier. — Die *Barchatowskaja Papierfabrik* nahe der Station Polowina der sibirischen Bahn im Irkutsker Gouvernement ist in Betrieb gesetzt worden und beschäftigt 77 Arbeiter und Angestellte. — In der Pensaer Fabrik *„Majak-Revolucji"* ist die Holzschleiferei in Gang gebracht worden und liefert 200 Pud täglich. Sie wird durch Wasserkraft betrieben und verarbeitet Espenholz. — In der Zellstoffabrik *Sokol* in Rußland ist im September ein Kiesofen (v. Wedge) mit einer Verbrennungsleistung von 20 Tonnen Schwefelkies täglich in Betrieb gesetzt worden. Es ist der größte Kiesofen in Sowjetrußland. („Bum. Prom.") *B.*

Die Papierfabrik der *A.-S. Katfos Cellulosefabrik* in *Katfos* (Norwegen), welche fettdichtes Papier herstellt, will im Dezember wegen Absatzschwierigkeiten den Betrieb einstellen.

Bei *A.-S. Oversea Paper Mills* in *Drammen* (Norwegen), war, laut Bericht der Konkursverwaltung, der Verlust für 1924: 154 550 (1923 schon 137 360, 1922: 80 000) Kr. Zwei Zwangsversteigerungen blieben ergebnislos, da kein Gebot erfolgte. *bg.*

Das *Instituto Industrial Tecnico-Juridico* in *Barcelona,* Diputacion 292, hat neuerdings eine Handelsabteilung eröffnet, in deren Geschäftszweig jetzt auch Papier-Vertretungen fallen.

Inveresk Paper Company, Ltd. Die Jahresversammlung dieser Aktiengesellschaft hat am 28. November in *Edinburgh* stattgefunden. Das am 31. Oktober beschlossene Geschäftsjahr erbrachte einen Gewinn von rund 71 000 Pfd. Strl., der sich mit dem Uebertrag aus dem Vorjahre auf rund 103 000 Pfd. Strl. erhöht. Nach Abschreibungen werden auf die Stammaktien 10 vH. Dividende gezahlt und rund 56 000 Pfd. Strl. auf nächstjährige Rechnung übertragen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Firma die Mehrzahl der Aktien der *Carrongrove Paper Co.* und der *Caldwells Paper Mill* erworben, ferner das gesamte Aktienkapital der Papierfabrikfirmen *Henry Bruce and Sons und Annandale and Son.* Sie hat dadurch einen Konzern geschaffen, in dem ein bedeutender Teil der schottischen Feinpapierherstellung zusammengeschlossen ist.

In der Versammlung teilte der Vorsitzende mit, daß die Frage der Besteuerung des ausländischen Packpapiers zugunsten der britischen Packpapierfabrikation entschieden sei. Ferner teilte der Vorsitzende, Herr William Harrison, mit, daß er jährlich mehrere Male die deutschen Fabriken besuche und erst in der letzten Woche von einer ergiebigen Geschäftsreise nach Ostdeutschland zurückgekehrt sei, wo er in der Gesellschaft seiner drei Direktoren die feinsten Papierfabriken Deutschlands besucht hat. Er äußert sich darüber wie folgt: „Wir waren erstaunt über die gewaltigen Summen, die kürzlich in allen großen Fabriken, die wir besuchten, zur Aufstellung modernster Maschinen ausgegeben worden sind. Niemand in England, der diese Angelegenheiten nicht untersucht hat, kann auch nur eine schwache Ahnung davon haben, wie stark die deutsche Industrie heute dasteht. Die deutschen Papierfabrikanten haben zu tun, aber sie leiden schwer unter der Knappheit von Bargeld. Die moderne Anlage ist da, aufgestellt mit lächerlich niedrigen Kosten in der Zeit der Inflation, und die deutschen Fabriken sind heute herrlich eingerichtet, um jeder künftigen Besserung des Weltmarktes zu genügen. Ich verurteile jedoch ihre Arbeitsweise, die auf der Ausbeutung der Arbeitskraft beruht. Die Arbeiter arbeiten in manchen Fabriken 7 Tage in der Woche in 10-Stunden-Schichten, und die gezahlten Stundenlöhne für ungelernte Arbeiter betragen 6 Pence (gegenüber 1 s 2 d für ähnliche Arbeit in England), während Facharbeiter 8½ Pence in der Stunde erhalten (gegenüber 1 s 8 d für ähnliche Arbeit in England). Ist es richtig, daß man ihnen erlaubt, ihren Erzeugungsüberschuß nach England zu „dumpen", ohne daß wir uns und unsere Arbeiter gegen diese niedrigen Löhne schützen?"

(Es wäre angebracht, daß die zuständigen Verbände der Papiererzeugung diese in dem angesehenen Wirtschaftsblatt „The Economist" vom 5. Dez. abgedruckten Mitteilungen berichtigen. *Schriftleitung.)*

Vertretung. Die Firma *Carl Roscheck, Düren* (Rhld.), übertrug ihre Vertretung in Papieren für den technischen Zeichenbedarf Herrn *Martin Fr. A. Verwiebe, Dresden-A,* Christianstr. 17, für den Bezirk des Freistaates Sachsen.

Geschäftsaufsichten. *P. Fleischer,* Buch- und Verlagsdruckerei in *Warmbrunn.* Stadtrat Paul Cassel ist zur Aufsichtsperson bestellt.

Druckereibesitzer *Nikolaus Hinrichs* in *Burg i. D.* bei Eddelak. Bankvorsteher Fülster in Burg i. D. ist als Aufsichtsperson bestellt.

Aufgehobene Konkursverfahren. Buchdrucker *Adalbert Timm* in *Stavenhagen.*

Verlag Kohls Briefmarkenhandbuch G. m. b. H. in *Berlin W 8,* Friedrichstraße 162.

In **Konkurs** geraten ist: *D. Mendes,* Papierhändler, *Amsterdam,* Borssenburgerstraat 22. Konkursverwalter: Betty de Voogd, Amsterdam, Heerengracht 352.

Zeitungswesen. Die seit drei Jahren monatlich erscheinende *„Arbeiter-Illustrierte-Zeitung"* kommt ab 1. Januar 1926 14tägig heraus (Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8, Unter den Linden 10). Den Kupfertiefdruck besorgt die Firma Willi Simon, Berlin N 54.

Auszeichnungen. Die Buchhändlerfirma *Köhler & Volkmar A.-G. & Co.* zählt bei einem Personalbestand von 924 Angestellten 103 Jubilare seit 25—60 Jahren zu ihren Mitarbeitern. 95 Jubilaren ist jetzt das bronzene bzw. silberne Ehrenzeichen des Börsenvereins Deutscher Buchhändler verliehen worden.

† Am 25. November ist der Direktor der Papierfabrik Schlögelmühl in Niederösterreich, Herr *Theodor Moritz,* nach kurzem schweren Leiden im 70. Lebensjahre gestorben.

† Ende November starb in *Holyoke, Mass., Herr John S. McElwain,* der eine Anzahl Papierfabriken in Holyoke und Springfield begründet und geleitet hat, im Alter von 97 Jahren.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. – Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Erfinderrecht.

20 239. Frage: Zwei Maschinen verschiedenen Fabrikates habe ich durch Hinzufügung von Erfindungen wesentlich verbessert und den einzelnen Firmen die entsprechende Verbesserung mitgeteilt. Die eine der Firmen hat sofort Patent angemeldet; die andere Firma schreibt, daß sie eine anderweitige Verbesserung anstelle der meinigen für vorteilhafter oder wenigstens gleichwertig halte. Ich bin jedoch gegenteiliger Ansicht.

Ist die letztgenannte Maschinenfabrik ohne weiteres berechtigt, meine Erfindung an ihrer Maschine zu verwenden? Konnte die erste Maschinenfabrik Patent anmelden auf eine von mir erfundene Vorrichtung ohne meine Einwilligung?

Antwort unseres patentrechtlichen Mitarbeiters: Es war unvorsichtig, den Fabriken die Neuerungen mitzuteilen, ohne vorher Ihre Rechte durch Vornahme von Patentanmeldungen selbst zu sichern. Trotzdem ist das Verhalten der Fabriken nach deutschem Recht unstatthaft, immer vorausgesetzt, daß aus dem Briefwechsel, insbesonders aus ihren Briefen, hervorgeht, daß Sie die fraglichen Neuerungen, die Sie mitgeteilt haben, als Ihr geistiges Eigentum ansehen und nur zur Verwertung derselben den Fabriken die entsprechenden Mitteilungen machen. Ob dieser Anspruch Ihrerseits aus dem Briefwechsel zu folgern ist, ist ohne Kenntnis der Einzelheiten nicht zu beurteilen und unterliegt natürlich im Falle eines Prozesses der richterlichen Entscheidung. Ergibt es sich tatsächlich, daß Sie nicht auf Ihre Erfinderrechte verzichtet haben, so bleibt es natürlich unbenommen, die Erfindungen noch zum Patent anzumelden und die frühere Patentanmeldung der ersten Firma entweder sich zusprechen zu lassen oder dieselbe versagen zu lassen, da die betreffende Erfindung ohne Ihre Einwilligung Ihren Mitteilungen entnommen worden ist. *D. G.*

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH.,* Berlin SW 11.
Verantwortl. Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi,* Berlin-Wilmersdorf.
Leiter des buchgewerbl. Teiles: *Gustav Könitzer,* Berlin-Steglitz.
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung,* Berlin SW 11.
Druck: *Naucksche Buchdruckerei AG.,* Berlin S14, Stallschreiberstr. 5.

Hosted by Google

PAPIER-ZEITUNG

GEGRÜNDET VON CARL HOFMANN

FACHBLATT FÜR PAPIER-FABRIKATION, -VERARBEITUNG U. -HANDEL, FÜR BUCHGEWERBE, SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF

Alleiniges Organ: der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen, des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten, des Papier-Industrie-Vereins und der Freien Vereinigung Deutscher Tinten-Fabrikanten. — **Organ** für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und ihrer zehn Sektionen, des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie, der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, der Berliner Typographischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten, des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie, des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin, der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe

Postscheckkonto: Berlin 2428
Erfüllungs- und Zahlungsort Berlin

VERLAG VON CARL HOFMANN G.M.B.H.
BERLIN SW 11, DESSAUER STRASSE 2 (PAPIERHAUS)

Fernspr.: Lützow 5035 u. 5036
Tel.-Adr.: Hofpappyrer Berlin
A Z-Papier-Code

Bezugspreise: 1,50 RM. monatl. bei Bezug durch die Post oder Buchhandel (Postbestellung ist mögl. in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich. — Einzelnummer 30 RPf., nach dem Ausland 40 RPf. Streifbandbezug (nur geg. Vorausbezahlung) viertelj. bei wöchentl. zweimal. Zustellung: in Deutschland samt Saargebiet u. Deutsch-Oesterreich 6 RM., nach d. Auslande jährl. 30 RM.; bei wöchentl. einmal. Zustell jährl. 24 RM. od. d. Gegenwert in der Währung d. Bestimmungslandes (in Ländern mit ermäß. Porto billiger).

Anzeigenpreise: Die 1×50 mm große Fläche 30 RPf., auf Umschlagseiten bis 60 RPf., Zeichengebühr für freie Zustellung frei eingehender Briefe 60 RPf., für das Ausland 1,50 RM. — Stellengesuche zum halben Preis. — Gelegenheits-Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Für Geschäfts-Anzeigen von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederholungen innerhalb eines Jahres Ermäßigung und für Vorzugsplätze Aufschlag nach Tarif.

Schluß der Anzeigen-Annahme: Sonnabends und Mittwochs abends.

Nr. 103 **Berlin, Sonnabend, 26. Dezember 1925** **50. Jahrg.**

INHALT

Einfuhr von Waren ... 3845
Konkurse und Neugründungen der Papierindustrie im November ... 3845
Träumerei am Lago Maggiore ... 3846
Normung und Papierverarbeitung ... 3846
Nationaltage ... 3848
Büchertisch ... 3848

PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:
Zahlung von Verzugszinsen ... 3850
Berliner Papiermarkt ... 3850
Papier- und Papierstoffmarkt ... 3852
Bambuspapierfabrik in Indien ... 3852
Büchertisch ... 3852

PAPIERVERARBEITUNG * BUCHGEWERBE:
Die Eignungsprüfstelle des Landesarbeitsamtes ... 3854
Mechanisierung der Buchhaltung ... 3854
Abziehbilderpapier und seine Verwendung ... 3856
Urheberrecht an einem Werbefilm ... 3856
Handkleberei von Tüten ... 3858
Steuerfreies Preisausschreiben ... 3858
Probenschau ... 3858
Büchertisch ... 3858

SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF:
Der Zentraleinkauf der Behörden ... 3860
Schiefertafel-Schreibstift ... 3860
Das Akzept des Schreibwarenhändlers ... 3860
Absenderangaben auf Briefumschlägen ... 3860
Neuerungen an Schreibmaschinen ... 3862
Neu eingetragene Warenzeichen ... 3862
Probenschau ... 3862
Büchertisch ... 3862
Tarifkampf Hamburg-Bremen gegen Triest ... 3864
Geschäfts-Nachrichten ... 3864
Briefkasten ... 3876

Die nächste Nummer der Papier-Zeitung

Jubel-Nummer nach 50jährigem Bestehen

wird ohne Kleine Anzeigen erscheinen, erst am 30. 12. aufgegeben und am 31. 12. in den Händen der Postbezieher sein.

Für Nr. 1 des neuen Jahrganges

die am 2. Januar erscheint, ist der Feiertage wegen Anzeigenschluß am 29. Dezember abends.

Einfuhr von Waren

Unterm 12. Dezember und mit Wirkung vom *24. Dezember 1925* erließ die Reichsregierung eine neue Verordnung über die Einfuhr von Waren. Danach können alle Waren gegen Entrichtung der Zölle eingeführt werden, soweit sie nicht in der als Anlage beigedruckten Liste aufgeführt sind. Für die in der Liste genannten Waren ist die Einfuhr nur gestattet, wenn die beim Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligungen (Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194) nachzusuchende Bewilligung erteilt wurde. Der elfte Abschnitt der Liste behandelt unser Fach und zählt folgendes auf:

Papier, Pappe und Waren daraus.

(655a/i) Papier, nicht unter andere Nummern fallend, einschließlich des Kartonpapiers, auch liniiert, pergamentiert oder gekörnt:

Zigarettenpapier, unbedruckt, auch mit Metalldruck versehen oder sonst bedruckt, oder gummiert	655A
(655B1/9) Papier, nicht unter andere Nummern fallend, einschließlich des Kartonpapiers, auch liniiert, pergamentiert oder gekörnt:	
Druckpapier, ungefärbt oder in der Masse gefärbt . . .	655B[1]
Karton- (Karten-) Papier, mit Ausnahme von Zeichenkartonpapier	655B[2]
Löschpapier, außer ganz grobem grauen (653) Filtrierpapier	655B[3]
Packpapier, in der Masse gefärbtes, auf beiden Seiten glatt, und anderes, ungeglättet oder geglättet, einschließlich des über 30 g auf 1 m im Geviert schweren Seidenpapiers, auch gekreppt und Pergamentersatzpapier	655B[4]
Pergamentpapier	655B[5]
Schreib-, Brief-, Bütten- (mit der Hand geschöpftes), Notenpapier	655B[6]
Zeichen- und Zeichenkartonpapier	655B[7]
Seidenpapier, auch gekreppt, nicht unter 655A und 655B[4] fallend	655B[8]
Photographisches Rohpapier, nicht barytiert	655B[9]
Tapeten-, Filz- und anderes Papier	655B[10]
Photographisches Papier: Albuminpapier, lichtempfindliches Zelloidin-, Bromsilber-, Chlorsilber-, Jodsilberpapier und dergleichen, auch in Aufmachungen für den Kleinverkauf	663a
—: Lichtpauspapier, auch in Aufmachungen für den Kleinverkauf	663b

Außerdem ist u. a. noch im vierten Abschnitt: *Chemikalien* und *Farben* eine Reihe Waren aufgeführt, die ohne Genehmigung nicht eingeführt werden dürfen, z. B. bunte Druckfarben, Lithopone usw.

Konkurse und Neugründungen der Papierindustrie im November

Die Konkurse im deutschen Papiergewerbe nahmen im Monat November um fünf Anmeldungen gegen nur drei im Oktober zu. Unter diesen acht in Konkurs geratenen Papierfirmen im November waren eine Aktiengesellschaft, zwei offene Handelsgesellschaften, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und vier Einzelfirmen. Die stillen Liquidationen hielten sich diesen Monat in gleicher Höhe mit den Auflösungen des Oktobers. Es gelangten im Laufe des Novembers sieben Liquidationen zur Anmeldung, darunter vier Gesellschaften mit beschränkter Haftung und drei Privatfirmen, während die Oktoberzählung acht liquidierte Papierfirmen ergab. Der Gesamtsumme von 15 Konkursen und Liquidationen in der Papierindustrie im Monat November stehen 12 Neugründungen gegenüber. Unter diesen Neueintragungen waren eine Aktiengesellschaft, drei Gesellschaften mit beschränkter Haftung und acht Privatfirmen. Die nominellen Kapitalinvestitionen bei den drei Gesellschaften mit beschränkter Haftung betrugen insgesamt 25 000 RM. Neugründungen in der Papierindustrie im Monat November weisen einen Rückgang um drei Eintragungen gegen den Vormonat auf.

Hosted by Google

Träumerei am Lago Maggiore

Locarno im Dezember 1925.

Wie schön sind doch die weißen Kohlen!
Man läßt sich einen Ofen holen
Von 1000 bis 1200 Watt,
Und während wohlig warme Wellen
Dem kleinen Apparat entquellen
Entfaltet man das Zeitungsblatt.
Dann liest man, wie im kalten Norden
So trostlos das Geschäft geworden.
Wie die Konkurse sich vermehren
Und wie Geschäftsaufsichtsbegehren
Von Firmen, 100 Jahre alt,
Gewinnen greifbare Gestalt.
Wie gern möcht' man das Uebel töten
Und leuchten sehen Morgenröten
Von schönen, neuen, besseren Zeiten
Frei von Akkorden und von Pleiten.
Oft glaubt' ich schon, daß ich's gesteh',
Ich hätt' die große Panacee.
Das Wundermittel aufgefunden
Zu heilen all' die bösen Wunden:
Die Käufer locke man zur Kasse,
Daß Fluß komm' in die zähe Masse
Und senk' die Preise, wie man kann,
Daß kaufe endlich jedermann.
Verschwinden müßt' das große Lager,
Der Geldbeutel, der jetzt so mager,
Müßt' sich mit dem Erlöse füllen;
Dann könnte man die Gläub'ger stillen.
Der erste Schaden ist der beste,
Drum fort der Bowel, fort die Reste,
Die dauernd hohe Zinsen fressen
Bei ständig fehlenden Rimessen.
Das Lager müßt' gewählt und klein,
In allen Sorten gangbar sein.
Man sollt' nicht vor dem Grundsatz stutzen.
Der Umsatz groß, doch klein der Nutzen.
Dann spar' man an Gehalt und Spesen
Und schränk' sich ein, wie's einst gewesen
Vor 100 oder noch mehr Jahren,
Als uns're Ahnen Kinder waren.
Die Inflation und Deflation
Ist zweierlei, Du Zeitensohn!
Einmal geht es als richt'ge Regel,
Wahr wie ein Wort von Kant und Hegel
Ein *Sachwert* müsse alles sein.
Denn gar vergänglich sei der „Schein".
Doch heute ist der „Schein" stabil;
Man kauft dafür so viel man will.
Drum à tout prix realisieren,
Wenn will die Bank nicht kreditieren.
Das Lager wieder schnell zu füllen
Hängt gänzlich ab von *deinem* Willen,
Kannst Du nur kräftig niederhau'n
Auf jeden Zahlungstisch „cash down".
So käm' man nach und nach zu Blut,
Erwürb' auf's Neu verlor'nes Gut
Und fing das Neue an zu bau'n
Mit Ausdauer und Gottvertrau'n.
So ähnlich stands schon hier im Blatt.
Wenn man Herrn Kraus' gelesen hat.
Glaubt man, das Mittel sei gefunden.
Doch wenn ich dann nach wenig Stunden
Den Fall mir reiflich überlege
Scheint mir, Herr Vangerow und Schneege
Doch auch was Recht's zu sagen hatten.
Ich fühle mein Gehirn ermatten.
Dann steigt mir wohl ein Traumbild auf:
Ich seh' den großen Goldeshauf',
Den *Schacht* uns aus Dollarika
Herangeführet, greifbar nah.
Ein jeder greifet frisch hinein
— Die Griffe find' ich gar nicht klein. —
Man ist nicht blöde, ist nicht spröde,
Von Zinsen ist hier keine Rede.
Begleicht der Schulden schwere Menge.
Ist frei vom Gläubigergedränge
Und treibt sein Fach mit alter Kraft,
Mit Kenntnis und mit Leidenschaft.
Gibt *Schachten* dann sein Geld zurück,
Sonnt freudig sich im neuen Glück
Und feiert Weihnacht und Neujahr
Wie nie zuvor, so wunderbar.

D. Herzheim.

Normung und Papierverarbeitung

Die von Herrn Geschäftsführer Giehler im Auftrage verschiedener Papier verarbeitender Konventionen erhobenen Einwendungen gegen das DIN-Format lassen zu deutlich erkennen, wie recht Herr Dr. Porstmann hat, wenn er in Nr. 95 d. Bl. den ablehnenden Standpunkt der meisten Kreise damit kennzeichnet: „Du DIN-Form paßt nicht in unsern Kram, die Tür wird Dir vor der Nase zugeschlagen". Ich als Inhaber eines alten, großen Papiergeschäfts verbunden mit Kontobücher-Fabrik und Druckerei will versuchen, einen Weg vorzuschlagen, der für alle Teile gangbar ist.

Selbstverständlich bedeutet die Einführung der Norm-Papier *zuerst* eine größere Festlegung von Kapital. Insofern war die Zeit der Kapital-Vernichtung durch Inflation und ihre Nachwirkungen diesen Bestrebung denkbar ungünstig. Außerdem steht der schnellen Einführung der neuen Größen das Beharrungs-Vermögen entgegen, das bei jedem oft unbewußt, ganz gleich ob er selbst Inhaber, Reisender oder Verkäufer ist, selbst dann gewirkt, wenn er sich für Din-Einführung einsetzt. Dies äußert sich in der gesprochenen oder gedachten Frage Quart oder Folio, Post oder Kanzlei, während ein allseitiges Einsetzen für die Din-Formate uns schnellstens von einem Teil der Last der zwei bzw. drei Größen befreien könnte.

Ich glaube wohl, daß Herr Porstmann mit allen fortschrittlichen Papierverarbeitern übereinstimmt, *möglichst so viele Waren in den neuen Größen herauszubringen, wie sich im Augenblick in der Gesamtlage jedes einzelnen Betriebes vereinbaren läßt.* Eine Forderung, entweder alles oder gar nichts zu normen, konnte ich aus seinem Aufsatze im Heft 95 nicht herauslesen. Ich selbst führe bereits Postkarten, Umschläge, Briefbogen und Formulare (Kostenanschläge und Klageformulare) in Norm-Größen. Trotz anfänglichen Sträubens habe ich mit der Einführung von Karteikarten und -Kästen für Din begonnen. Notizbücher und Geschäftsbücher in einigen Liniaturen werden folgen.

Bei Anschaffung einer Maschine empfehle ich dringend allen Druckern und Papier-Verarbeitern sowie allen Maschinenfabrikanten *darauf zu achten, daß die neue Größe die Bearbeitung der Dinformate* 61×86 bzw. 43×61 *gestatten.* Also müßten z. B. Perforiermaschinen künftig statt 60 cm 62 cm Schnittleiste haben. Das gleiche trifft bei Papier-Schneidemaschinen und Druckmaschinen zu. Ob das größere Format der Reihe C zu berücksichtigen wäre, wird dem Zusammenarbeiten der Papierverarbeitern mit den Maschinenfabriken und mit dem Norm-Ausschuß empfohlen.

Die größten Schwierigkeiten mit der Einführung der Norm-Größen haben scheinbar die Umschlag-Fabriken, soweit sie in der Hauptsache mit Maschinen für feststehendes Format arbeiten. Wenn die Bemerkung des Herrn Giehler zutrifft, daß Kanzlei-Umschläge, infolge ihrer Herstellung in Gefängnissen für die Briefumschlag-Industrie kaum in Betracht kämen, empfehle ich den dafür eingerichteten Maschinen durch Umarbeiten für C 6 neue Beschäftigung zuzuführen. Zum mindesten sollten alle fortschrittlichen Briefumschlag-Fabrikanten, *durch Abzweigen der für DIN erforderlichen Rohpapier-Größen, die Umschläge verbilligen.* Wer den Anforderungen der Zeit nicht genug entgegenkommt, darf sich nicht wundern, wenn Anpassungsfähigere an seine Stelle treten.

Nachdem die DIN-Formate von vielen Ländern, neuerdings auch von den Niederlanden, angenommen sind und durch den Weltpost-Verein wahrscheinlich auch in andere Länder eingeführt werden, sollten alle, denen das Wohlergehen unserer Wirtschaft am Herzen liegt, sich nicht diesen Bestrebungen entgegenstellen, sondern versuchen, sie soweit als möglich zu fördern.

Die Schulschreibhefte der nächsten Größe A 5 anzupassen, halte auch ich nicht für zweckmäßig, jedoch könnten DIN A 4 für Kolleghefte und DIN A 6 für Vokabelhefte Verwendung finden.

Trotzdem ich schon bedeutende Mengen DIN-Schreibpapier- und Schreibmaschinenpapier umgesetzt habe, finde ich bei Großhändlern und Papierfabrikanten nur geringes Verständnis für die *Einführung von geeigneten Wasserzeichen-Papieren.* Gerade der Mangel an guten Papieren *in der Größe 61×86* hemmt die Normung mehr als man denkt. Ebenso sind Aktendeckel der Größe C 4 kaum erhältlich.

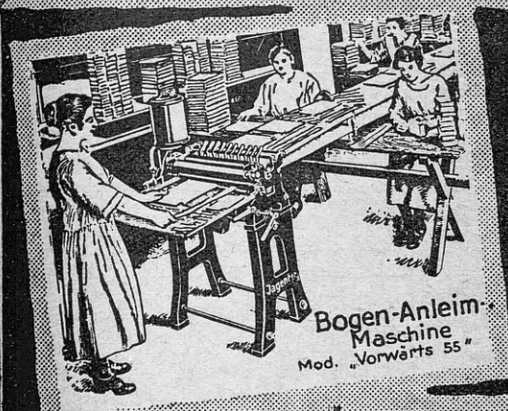
Hosted by Google

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

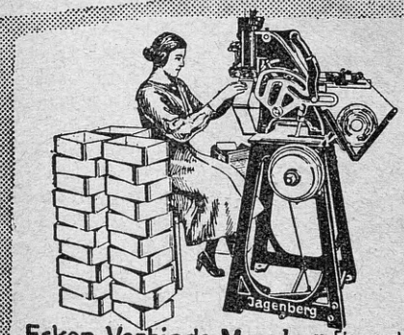
Maschinenfabrik Düsseldorf

Zweigwerke: Siegmar i/Sa. u. Rotterdam

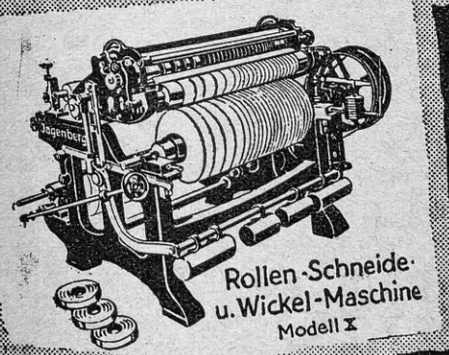
Verkaufbüros: Berlin · Hamburg · Dresden · Leipzig · Stuttgart · Nürnberg · Wien · Kopenhagen · Paris · London



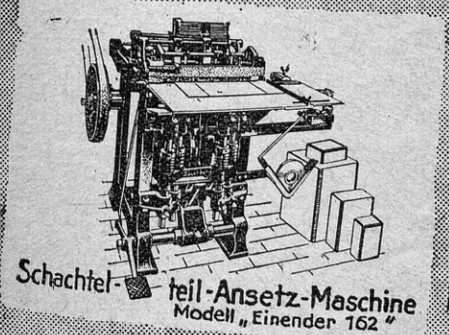
Bogen-Anleim-Maschine Mod. „Vorwärts 55"



Ecken-Verbinde-Masch. m. Fingerschutz



Rollen-Schneide- u. Wickel-Maschine Modell X



Schachtel-teil-Ansetz-Maschine Modell „Einender 162"

Sonder-Maschinen

zur ganzautomatischen Herstellung feiner Zigaretten-Kartonnagen

Anleim-Maschinen, Zwei-Walzen-System, ohne oder mit dem neuen Geradeaustransport

Schachtel-Ecken-Verbinde-Maschinen mit Ansetz-Vorrichtung und absolut sicherem Fingerschutz

Neueste Kartonnagen-Überziehmaschinen halb oder ganz automatisch arbeitend

Faltschachtel-Klebe- sowie Ummäntelungs-Maschinen

Etiketten-Gummier-Maschinen

Automatische Etikettier-Maschinen für Schreibhefte

Bogen-Gummier- und Lackier-Maschinen für Voll- und Streifen-Gummierung mit kombinierter automatischer Trocken-Vorrichtung

Rollen-Gummier-Maschinen mit Zylinder-Trocknung

Bogen-auf-Bogen-Klebe-Maschinen

Pappen-Kaschier-Maschinen Papier von der Rolle

Rollen-Klebe-Anlagen mit Trocken-Vorrichtung

Schachtelteil-Ansetz-Maschine „Modell Einender"

Präzisions-Schnellauf-Rollen-Schneide- und Umwickel-Maschinen

für faltenfreie, bequem zu trennende Rollen. Glatter staubfreier Scherenschnitt. Steinharte oder ganz lose Wicklung

Klosettrollen-Perforier- und Schneidemaschinen

Papphülsen-Wickel- und Klebe-Maschinen

Jagenberg Schnell-Roller für klangharte Rotationsrollen

Längs- und Querschneide-Maschinen

Doppel-Querschneider mit automatischer Bogenabnahme

Papier-Rollen-Verpack-Maschinen

Automatische Verpackungs- u. Etikettier-Maschinen

für Massen-Artikel aller Art

40jährige praktische Erfahrung

Hosted by Google

Nachdem für den behördlichen Gebrauch seit Jahren die neuen Formate vorgeschrieben sind, ist zu erwarten, daß eines Tages andere Größen nicht mehr verwendet werden dürfen. Dann erst werden die Papierfabriken und Großhändler einsehen, welchen Fehler sie begangen haben, daß sie sich nicht rechtzeitig auf Norm-Größen eingestellt haben und werden ihr umfangreiches Lager in Kanzlei nur mit Verlust verwenden können. Genau so wird es dann auch den Druckern und Papierhändlern ergehen, die bis dahin nur Ablehnung der Norm kannten.

Es ist mir wohl bekannt, daß große Behörden (Gerichte) trotz bestehender, ministerieller Verfügung aus vorstehend erwähntem Beharrungsvermögen heraus *heute noch Anfertigung in Kanzlei-Format aufgeben. Jedoch wird gerade dieser Umstand der Grund dafür sein, daß bald die Verwendung der Norm zur Pflicht gemacht wird.* Es ist an der Zeit, daß mit dem Grundsatz: „Hannemann geh du voran" Schluß gemacht wird, und daß jeder einzelne, der von einer behördlichen Bestellung im alten Format oder Erschwerung der Verwendung der Norm-Papiere durch Dienststellen und Behörden Kenntnis erhält, dem *Norm-Ausschuß Berlin, Sommerstraße 4a* oder dem *Norm-Ausschuß für das graphische Gewerbe, Leipzig, Ranftsche Gasse 14,* davon Mitteilung macht.

Briefordner und Schnellhefter müssen so lange, wie das Postquart noch nicht ganz ausgeschaltet ist, in den bisherigen Größen gearbeitet werden, die für DIN ausreichend sind. Insofern ist mir der ablehnende Standpunkt gerade dieser Konvention nicht erklärlich. Die gesamte Papier-Industrie war bisher stolz darauf, zu den anpassungsfähigsten Gewerben zu zählen. Aus diesem Grunde glaube ich, daß sie sich nicht länger der Norm entgegenstemmt.

Die Papierhändler brauchen nur an die Schwierigkeiten des Ersatzes von Minen für Blei- und Farbstifte zu denken, die Bürobedarfshändler sich nur ihr Lager in Schreibmaschinenbändern anzusehen, um zu erkennen, wie wichtig die Einführung der Norm wäre. Die jetzigen Zustände bei diesen beiden Warengruppen erschweren gerade den kleineren Geschäften das Bemühen, die Kundschaft zufrieden zu stellen.

Bei Briefordnern und Schnellheftern müßte durch Zusammenarbeiten der in Betracht kommenden Kreise mit dem Normenausschuß ein Verschwinden der 7-cm-Lochung herbeigeführt werden.

Vor einigen Tagen bekam ich eine Zuschickung der alten Berliner Konditorei F. E. Gumpert, die gleichzeitig drei Quart-Drucksachen enthielt, die Höhenunterschiede von 16 mm zeigten, trotzdem zwei Sachen aus derselben Druckerei stammten, und der Gesamteindruck der größeren Liste ohne diese Unterschiede ein besserer gewesen wäre. Die von allen Industrien bei Ausstellungen und anderen Gelegenheiten herausgegebenen *Werbe-Drucksachen, Rundschreiben, Preislisten würden viel nachhaltigeren Erfolg haben, wenn sie in den Größen A 4 und A 5 erschienen und damit leichter eingeordnet werden könnten.*

Wer willens ist sich für die Normung einzusetzen, achte ständig auf sich, seine Mitarbeiter oder Angestellten, und er wird ebenso erstaunt sein wie ich, wie groß die Macht der Gewohnheit ist nach Kanzlei oder Post zu greifen, wo DIN das gegebene wäre.

L. Juergens.

Nationaltage

Es ist nicht immer leicht, neue Quellen für Geschäftsverbindungen zu erschließen und es bleibt stets eine dankbare Aufgabe, Umschau nach neuen Geschäftsmöglichkeiten zu halten. Jede Gelegenheit, Geschäfte vorzubereiten, sollte man möglichst frühzeitig beim Schopfe ergreifen. Ja, die kleinsten Anlässe können zur Befruchtung und zum Ausbau eines Geschäftes dienen, wenn planmäßige Vorarbeit geleistet wird.

Hier sollen die nationalen Gedenk- und Festtage aller Länder in Betracht gezogen werden, die allerlei neue Geschäftsmöglichkeiten für die verschiedensten Zweige des Buchgewerbes eröffnen. Dabei ist nicht nur an die Festtage im Auslande zu denken, sondern auch an die vielen Ausländer im Inlande, die fast alle, sei es in ihrer Häuslichkeit, sei es in ihren Vereinen und Klubs, dieser Nationaltage durch besondere Veranstaltungen gedenken. Auch die Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger der fremden Staaten werden diese Gelegenheit, die Zusammengehörigkeit ihrer Staatsangehörigen besonders zu betonen und sie an diesen Tagen zu vereinigen, nicht ungenützt vorübergehen lassen.

Zu diesen privaten und öffentlichen Veranstaltungen werden natürlich in erster Linie Drucksachen gebraucht, so unter anderen: Einladungen, Tischkarten, Festprogramme, Plakate, Festzeitungen und Festlieder, Glückwunschkarten, aber auch Artikel wie Bilder und Bücher aller Art, Schreibmappen, Briefkassetten, Füllfederhalter, Kalender und dergleichen werden gern für Geschenkzwecke und zur Verlosung gekauft. Das Schaffen neuer Formen für diese Festdrucksachen und Geschenkartikel dürfte kaum in Frage kommen, doch könnte der hohe Stand unseres Buchgewerbes auch jeder gewünschten Neuanforderung voll gerecht werden.

Die folgende Aufzählung der Nationaltage soll nun den Schreibwaren- und Bücherläden, den Buch- und Steindruckereien und vielen anderen Geschäften die Möglichkeit zur frühzeitigen Anknüpfung von neuen und lohnenden Geschäftsverbindungen bieten.

1. Januar: Neujahr.
1. Januar: Unabhängigkeitstag von *Haiti.*
1. Januar: Geburtstag des Königs von *Siam.* (?)
23. Januar: Geburtstag I. K. H. der Großherzogin von *Luxemburg.*
12. Februar: Krönungstag Seiner Heiligkeit des Papstes Pius XI.
16. Februar: Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung *Litauens.*
24. Februar: *Estnischer* Nationaltag.
27. Februar: Nationaltag *Dominikas.*
28. Februar: *Afghanisches* Fest der Unabhängigkeit und Thronbesteigung.
21. März: *Persisches* Neujahr (Nauruzfest).
23. März: Geburtstag S. M. des Schahs von *Persien.*
25. März: *Griechischer* Freiheitstag von 1821.
26. März: Geburtstag S. M. des Königs von *Aegypten.*
1. April: *Siamesisches* Neujahr.
3. Mai: *Polnisches* Konstitutionsfest.
10. Mai: *Rumänischer* Nationaltag.
17. Mai: Geburtstag S. M. des Königs von *Spanien.*
17. Mai: *Norwegischer* Verfassungstag.
20. Mai: Unabhängigkeitstag in *Cuba.*
25. Mai: Unabhängigkeitstag von *Argentinien.*
3. Juni: Geburtstag S. M. des Königs von *England.*
16. Juni: Geburtstag S. M. des Königs von *Schweden.*
4. Juli: Unabhängigkeitstag der *Vereinigten Staaten von Amerika.*
5. Juli: Unabhängigkeitstag von *Venezuela.*
14. Juli: *Französischer* Nationaltag.
20. Juli: Unabhängigkeitstag von *Columbien.*
28. Juli: Unabhängigkeitstag von *Peru.*
1. August: *Schweizerischer* Nationaltag.
6. August: Unabhängigkeitstag von *Bolivien.*
10. August: Unabhängigkeitstag von *Ecuador.*
20. August: *Ungarischer* Nationaltag (St. Stefenstag).
25. August: Unabhängigkeitstag von *Uruguay.*
31. August: Geburtstag I. M. der Königin der *Niederlande.*
15. September: Unabhängigkeitstag von *Guatemala* u. *El Salvador.*
16. September: Unabhängigkeitstag von *Mexiko.*
18. September: Unabhängigkeitstag von *Chile.*
26. September: Geburtstag S. M. des Königs von *Dänemark.*
3. Oktober: Tag der Thronbesteigung S. M. des Königs von *Bulgarien.*
5. Oktober: *Portugiesischer* Nationaltag.
10. Oktober: *Chinesischer* Nationaltag (Gründung der Republik).
28. Oktober: *Tschechoslowakischer* Nationaltag.
29. Oktober: Tag der Verkündung der *türkischen Republik.*
31. Oktober: Geburtstag S. M. des Kaisers von *Japan.*
7. November: Gründungstag der Union der *Sozialistischen Sowjet-Republiken.*
11. November: Geburtstag S. M. des Königs von *Italien.*
12. November: *Oesterreichischer* Nationaltag.
15. November: Tag der Verkündigung der Republik *Brasilien.*
18. November: Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung *Lettlands.*
27. November: Namenstag S. M. des Königs der *Belgier.*
6. Dezember: Jahrestag der Selbständigkeitserklärung *Finnlands.*
17. Dezember: Geburtstag S. M. des Königs der *Serben, Kroaten* und *Slowenen.*

Büchertisch

Der Volksrichter. *Eine Einführung in das Strafrecht für Schöffen und Geschworene.* Gemeinverständlich dargestellt von A. Schroeder, Landgerichtsdirektor. Verlag von *Otto Liebmann, Berlin.* Preis gebunden 2,80 M. Das handliche Büchlein (119 Seiten) wird jedem Laienrichter sehr willkommen sein. Es ist gut auf weißem holzfreien Papier gedruckt und führt in sämtliche Vorschriften ein, die für den Laienrichter von Wert sind.

Einen großen und klaren **Plan der Hamburger Hafenanlagen,** aus dem die einzelnen Hafenbassins und das Freihafengebiet genau zu ersehen sind, gab die *Neue Norddeutsche Flußdampfschiffahrts-Gesellschaft* in Hamburg 1 und Berlin NW 40 heraus. Die Lage der verschiedenen Lösch- und Ladeplätze und Kontore der genannten Gesellschaft sind ebenfalls aus dem Plan genau ersichtlich.

Hosted by Google

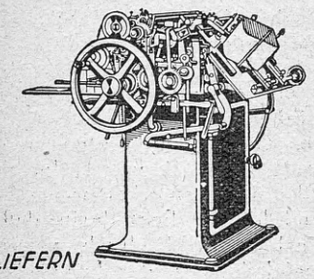
DIE MITGLIEDER DES VERBANDES DEUTSCHER KUVERTMASCHINEN-FABRIKANTEN

LIEFERN:

Vom gestanzten Blattstapel arbeitende Kuvert-u. Flachbeutelmaschinen aller Bauarten sowie Gummier-, Fütterungs-, Stanzmaschinen u. Stanzmesser.

R. ERNST FISCHER & WESCHER

ELBERFELD, SANDSTR. 3/5



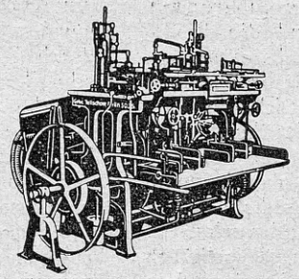
LIEFERN

Rotations-Kuvertmaschinen mit und ohne Schlußklappengummierung, vollständig verstellbar, höchste Leistungsfähigkeit bis 300 Stück in der Minute. Kuvert-Maschinen nach dem Sauger-System ohne Schlußklappengummierung für feste Formate sowie teilweise verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute. Schlußklappengummiermaschine auch für Fassongummierung. Fensterdruck-Maschine. Trauerranddruck-Maschine. Gummier-Rührwerke.

V D K F

GEBR. TELLSCHOW

BERLIN-SO 36, GRÜNAUERSTR. 27



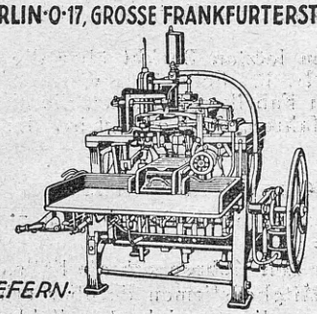
LIEFERN:

Kuvertmaschinen mit selbsttätiger Schlußklappen-Gummierung Bauart Tellschow. Rundlaufsystem, bis 120 Stück i. d. Min. Zwillingssystem, bis 300 Stück i. d. Min.

Rundlauf-Kuvert und Seidenfutter-Maschine. Bis 80 Stück selbsttätig gefütterte Kuverts in der Minute. Patente in allen Kulturstaaten.

R. ERNST FISCHER & CO G.M.B.H. VORM. H. LÜTKE

BERLIN-O 17, GROSSE FRANKFURTERSTR. 137.



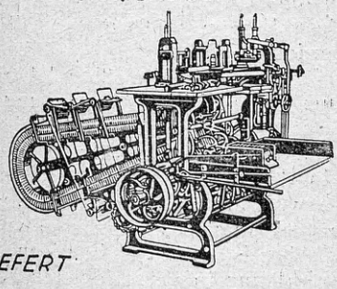
LIEFERN:

Kuvert- und Beutelmaschinen System „Blitz-Efico," ohne Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 150 Stück in der Minute.

Kuvert- und Taschenmaschinen System „Ideal-Efico" mit Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute.

BRUNO PAHLITZSCH

BERLIN-S 61, GNEISENAUSTR. 67.



LIEFERT

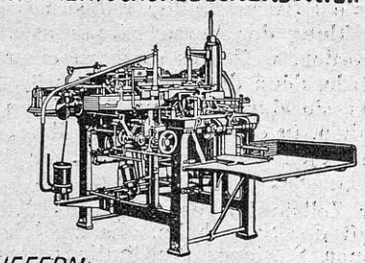
Universal-Kuvert- und Beutelmaschine, Sauger-Klappen-System, ohne Schlußklappengummierung, für feste Formate teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 100 Stück in der Minute. Kuvertmaschinen mit Schlußklappengummierung, Revolver-System, festformatig und teilweise verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute. Schlußklappen-Gummiermaschinen mit kurzer und langer Trockenvorrichtung.

Stanzmaschinen. Stanzmesser.

V D K F

MASCHINENFABRIK ERNST POTT G.M.B.H.

BARMEN, SCHÖNEBECKERSTR. 27.



LIEFERN:

Universal-Beutelmaschinen und Kuvertmaschinen mit besonders großer Verstellbarkeit, sowie Universal-Faltmaschinen, auf denen sowohl Briefumschläge wie auch alle Taschen und Beutel mit Mittel- und Seitenklebung hergestellt werden können, ohne Schlußklappengummierung. Leistung bis 100 Stück in der Minute.

Kuvert-Futtermaschinen zum Einkleben von Seidenfutter.

JAHRZEHNTELANGE ERFAHRUNG GEWÄHRLEISTET VORZÜGLICHE FABRIKATE SEINER FÜNF ALTBEWÄHRTEN SORGFÄLTIG SPEZIALISIERTEN FIRMEN.

LIEFERER DES VEREINS DEUTSCHER BRIEFUMSCHLAGFABRIKANTEN.

FISCHER & KALINOWSKI BERLIN SW 68.

Hosted by Google

Papier-Erzeugung u. -Großhandel

Verhandlungen über die Druckpapier-Preise. Die Preisvereinbarung, die zwischen dem Verein deutscher Zeitungs-Verleger einerseits, dem Verband deutscher Druckpapier-Fabriken und der Vereinigung ringfreier Zeitungs-Druckpapier-Fabriken andererseits besteht, läuft am 31. d. Mts. ab. Die Verhandlungen über eine Verlängerung haben infolge auseinandergehender Wünsche der Parteien noch zu keiner Einigung geführt. Von seiten der Zeitungsverleger wurden insbesondere Wünsche über eine Erleichterung der Zahlungsbedingungen vorgebracht. Man hofft, im Laufe der kommenden Woche sich über ein neues Abkommen zu einigen.

In unserem letzten Bericht über die Lage der Druckpapier-Fabriken in Nr. 101 Seite 3794 wurde über eine Preiserhöhung der nordischen Fabriken berichtet, die aber, wie wir von zuständiger Seite erfahren, nicht erfolgt ist. Im Gegenteil gehen Preise zurück.

Zahlung von Verzugszinsen

Der Zentralverband des deutschen Rohproduktengewerbes E. V. teilt uns mit:

„In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen wir Beschwerden unserer Mitgliedsfirmen darüber erhalten, daß Papier- und Pappenfabriken die vereinbarten Zahlungstermine nicht innehalten und sich weigern, Verzugszinsen zu zahlen, sogar wenn dies vereinbart ist. Ebenso weigern sie sich, für Wechsel, die sie hereingeben, obwohl nach den getroffenen Vereinbarungen Barzahlung erfolgen mußte, die Diskonspesen und die Bankprovision zu vergüten. Bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ist es schon für jeden Lieferanten ein außerordentlicher Nachteil, wenn er für seine Lieferung nicht pünktlich die Zahlung erhält, wie sie vereinbart war. Es kann ihm darüber hinaus aber unmöglich zugemutet werden, auf Vergütung der Verzugszinsen zu verzichten. Heute ist fast jeder Kaufmann gezwungen, Bankkredite in Anspruch zu nehmen, für die er selbst hohe Bankzinsen und Provisionen zu zahlen hat, und er muß verlangen, daß ihm diese von dem Abnehmer, der seine Vertragspflichten nicht erfüllt, ersetzt werden. Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben auch von sich aus festgestellt, daß ein derartiges Verhalten für die beteiligten Betriebe und für die gesamte Wirtschaft ernste Schwierigkeiten mit sich bringen muß.

Auf Zahlung der Verzugszinsen usw. muß um so mehr bestanden werden, weil dies sonst zu einer Steigerung der Preise führen würde, denn die Lieferanten wären sonst gezwungen, das Risiko, das sie durch die unpünktlichen Zahlungen ihrer Abnehmer haben, in den Preis einzukalkulieren. Darunter würden dann auch diejenigen Firmen leiden, die pünktlich bezahlen."

Ueber **direkte Bahnverfrachtung von Zellstoff nach Italien** schloß der Zellstoffkonzern Billeruds A.-B. in Säffle, Schweden, Vertrag mit der Staatsbahn. Es handelt sich um 18 000 t nach verschiedenen Stationen Norditaliens, das Jahr hindurch sollen drei bis vier Wagen täglich versandt werden. Durch Deutschland und die Schweiz wurde eine größere Frachtermäßigung bewilligt.

bg.

Berliner Papiermarkt *Rückblick und Ausblick*

Berlin, den 22. Dezember 1925.

Die ersten Wochen des Jahres 1925 standen im Zeichen guter Beschäftigung und langer Lieferfristen der Papierfabriken. Vielfach wurden zwei und drei Monate verlangt. Die Währung hatte sich als stabil erwiesen; man sah mit einer gewissen Zuversicht der weiteren Entwickelung der Wirtschaft entgegen. Im Vertrauen auf die beginnende Wiederbelebung des Geschäftes regte sich auch das Werbebedürfnis.

Von all diesen Umständen hatte auch der Berliner Papiergroßhandel seinen Nutzen. Infolge der regeren Nachfrage versuchten bereits wieder verschiedene Fabriken, Verkäufe möglichst zu freibleibenden Preisen abzuschließen. Bei dem Widerstand der Besteller und der öffentlichen Meinung suchte man zwar die freibleibenden Preise äußerlich zu vermeiden. Dafür bemühte man sich aber, einen sogenannten „Risikospielraum" von 1 M bis 3 M für 100 kg auf die zur Zeit des Abschlusses geltenden Konventionspreise durchzudrücken. Der Aufschlag wurde fällig, falls die Konventionspreise bis zur Lieferung erhöht wurden.

In den Monaten Mai bis Juni ließ die Beschäftigung im Papierfach nach, bis im Juli abermals erhöhte Nachfrage einsetzte. Man rechnete auf einen lebhaften Herbst und wollte den damit erwarteten Preissteigerungen möglichst zuvorkommen.

Das Anschwellen der Aufträge war nur von kurzer Dauer. Das Geschäft flaute immer mehr ab, und zum Schluß des Jahres fehlten auch noch fast vollkommen die Anregungen, die sonst vom Winter- und Weihnachtsbedarf ausgehen.

Hatte man seit der Stabilisierung unserer Währung schon oft von Geld- und Kapitalknappheit gesprochen, so zeigte es sich jetzt, daß alles nur ein bescheidenes Vorspiel gewesen war. Nun offenbarten sich erst alle schwachen Stellen und Teile des Wirtschaftslebens mit beängstigender Deutlichkeit. Im Berliner Papiergroßhandel waren es zunächst nur kleinere und jüngere Firmen, die den Betrieb einstellen mußten; nun gerieten auch angesehenere Häuser in Schwierigkeiten.

Ungezählte Konkurse, Geschäftsaufsichten und Vergleiche geben dem Geschäftsjahr 1925 das Gepräge. Im ganzen zeigte der Berliner Papiergroßhandel bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Ein Hauptgrund hierfür liegt darin, daß er mit fast allen Geschäftszweigen arbeitet. Dadurch verteilt sich das Risiko, denn die Abhängigkeit von der Lage *eines* Geschäftszweiges ist nur gering.

Ueberall ertönt immer dringender der Ruf nach längeren Zahlungsfristen und überall fehlen die Grundlagen und Vorbedingungen hierzu: unzweifelhafte Kreditwürdigkeit des Abnehmers, genügende Finanzkraft des Lieferanten. Die Zahlungen durch Wechsel häufen sich in besorgniserregender Weise, noch schneller wachsen die Zahlen der Wechselproteste. Die Unsicherheit bewirkt bereits, daß vielfach das Verlangen nach längeren Zahlungsfristen mit der Forderung nach sofortiger Barzahlung beantwortet wird.

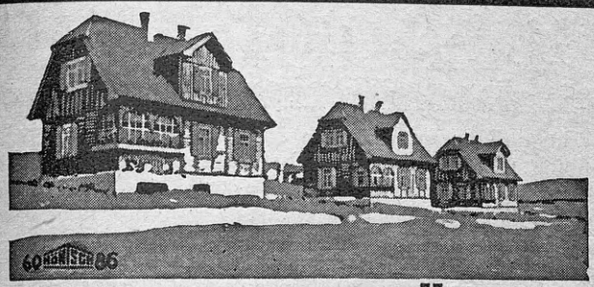
Haben wir nun den Höhepunkt der Krise erreicht? Geht es noch weiter bergab oder langsam einer Gesundung entgegen? Was kann man gegebenenfalls tun, um diese zu fördern? Oder muß man alles als Schicksal hinnehmen? Sind die Erscheinungen im Wirtschaftsleben der Völker so zwangsläufig, daß diese durch nichts beeinflußt oder gemildert werden können? Und was insbesondere könnte in unserem Fach und hauptsächlich im Großhandel geschehen, um die Ueberwindung der Schwierigkeiten zu erleichtern? Alle diese Fragen müßten von allen Seiten ausgiebig besprochen werden.

Eine Möglichkeit für den Papiergroßhandel und sicher auch für andere Gebiete, um die geldliche Anspannung zu verringern und den Betrieb leistungs- und widerstandsfähiger zu machen, wurde bereits von anderer Seite erwähnt. Sie liegt in der Spezialisierung und in der Verminderung der Zahl der Lagersorten. Man muß es bewundern und anerkennen, welche Mannigfaltigkeit auch heute noch in den Lagersorten vom Papiergroßhandel geboten wird. Aber ist es in der heutigen Zeit notwendig, daß dasselbe Papier nicht nur in verschiedenen Farben, sondern auch noch in den verschiedensten Farbtönen am Lager gehalten wird, und oft noch in Formaten, die nur wenige Zentimeter von einander abweichen? Die Papiergroßhändler mögen sich einmal recht genau mit dem Umsatz der einzelnen Sorten befassen. Es sind bestimmt viele darunter, deren Neuanfertigung nicht lohnt, da für sie andere Sorten als passender Ersatz vorhanden sind. Selbst im Packpapiergroßhandel findet man oft ein Uebermaß von Sorten, Farben und Formaten.

Ständig fortschreitende Spezialisierung tut auch im Papiergroßhandel not. Noch immer führen Großhandlungen einzelne Papiere, die nicht mehr in ihren Rahmen passen, da sie niemand bei ihnen sucht. Diese Sorten werden nur deshalb in stets längeren werdenden Zwischenräumen neu angefertigt, weil aus alter Gewohnheit ein paar Abnehmer noch immer kleine unwesentliche Posten beziehen. Die Folge davon ist eine Unzahl von Anfertigungen kleinsten Umfanges. Auch diese Tatsache ist ein Hindernis des Preisabbaues. Außerdem liegt in den kleinen Lagern Anfertigungen Betriebskapital fest, das sich auf andere Weise viel schneller umsetzen ließe. Jeder wende seine Aufmerksamkeit und Kraft den Sorten zu, auf die er in erster Linie eingestellt und in denen er besonders leistungsfähig ist. Der günstige Einkaufspreis ist durchaus noch nicht an der 5000 kg Grenze erreicht.

Georg Sensenhauser.

Hosted by Google



HOLZ-WOHNHÄUSER

in architektonisch vollendeter Ausführung, dem Massivbau ebenbürtig. — Wind- und wetterfest!

HÖNTSCH & CO. :-: NIEDERSEDLITZ F 3

Große Ersparnis

gegenüber Anschaffung neuer Messer bietet Ihnen die

Verbreiterung abgenutzter Maschinenmesser

nach unserem erprobten und ges. gesch. Verfahren

Schleifen aller Maschinenmesser und Werkzeuge
für die Papierindustrie

Neulieferung aller dieser Messer in bester Qualität
Billigste Preise / Kurze Lieferfristen / Allererste Referenzen

P. Föllner Kom.-Ges. Maschinenmesser-Fabrik und Groß-Schleiferei

Leipzig, Elisenstraße 13

(A 9073

KRAUSE

1500

NEUE PATENT-SCHNELLSCHNEIDER IN DEN LETZTEN DREI JAHREN GELIEFERT AUSSERDEM WURDEN IN DER GLEICHEN ZEIT

2850

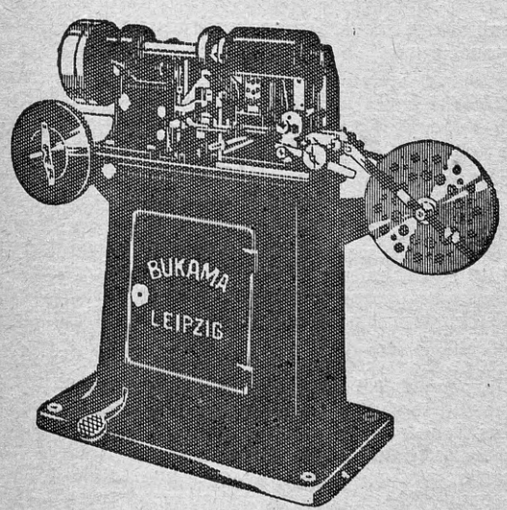
SCHNEIDEMASCHINEN ANDERER SYSTEME GELIEFERT. INSGESAMT WURDEN VOM 1. OKT. 1922 BIS 30. SEPT. 1925

4350

KRAUSE-SCHNEIDEMASCHINEN GELIEFERT.

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G.M.B.H. BERLIN C19, SEYDELSTR. 11-12



Etiketten-Automaten

zur Herstellung von

Nadelstech- und Andrück-Etiketten

Heft-Maschinen, Lochös-Maschinen
Karteistanzen, Kartonnagen-Maschinen

O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig-Schl. 14

(A 8587

Durchschlag- und Florpost-Papiere

Pergamyn- und Pergamentersatz-Papiere

Kopierrollen Kopierseiden

S/P/E

Blumen-Kuvert-futterseiden Phantasieseiden

Paraffin-Seiden weiß, farbig und bedruckt

Krepp-Papiere Krepp-Servietten weiß und bedruckt

Seidenpapierfabrik Eislingen

Moriz Fleischer, Eislingen (Württ.)

Hosted by Google

Papier- und Papierstoffmarkt

Stockholm, 15. Dezember 1925.

Schweden. *Papier.* Der drohende englische Zoll hat, wie zu erwarten war, größere Lebhaftigkeit in den Absatz nach England gebracht. Besonders in Sulfiteinschlagpapier fanden große Abschlüsse in den letzten 2 Wochen statt. Der Auftragsbestand der Einschlagpapierfabriken wuchs wesentlich, sie haben durchschnittlich für 3 Monate, in gewissen Fällen für noch länger, Bestellungen. Der Verkauf von Zeitungspapier umfaßte keine großen Mengen, was sich daraus erklärt, daß die Fabriken für einen großen Teil von 1926 schon Beschäftigung haben. Die Preislage für die einzelnen Papiersorten hat sich nicht geändert. Der Pappenmarkt liegt fest und die Preise gingen ein wenig aufwärts.

Der *Sulfitstoff*markt ist weiter befriedigend, 12—15 000 t wurden in jeder der letzten zwei Wochen verkauft, fast ausschließlich für 1926, ein Drittel der Gesamtmenge nach den Verein. Staaten. Auch Frankreich und Spanien tätigten Lieferungsverträge fürs erste Halbjahr. Die Notierungen sind im ganzen unverändert (siehe Seite 3738). In den Verein. Staaten können besonders bekannte Marken stets Absatz finden, während gewöhnliche auf den Wettbewerb der inländischen und kanadischen Fabriken Rücksicht nehmen müssen. Die Verkäufe von *Sulfatstoff* sind, da schon so bedeutende Abschlüsse für 1926 gemacht sind, gegenwärtig nicht groß. Die Käufer des Festlandes suchen sich aber die fürs erste Halbjahr noch verfügbaren Posten zu sichern und eine Anzahl Verträge dorthin kamen zu 24 bis 25 Kr. die 100 kg cif Antwerpen/Rouen in Kraftstoff zustande.

Der *Holzschliff*markt steht unter dem Eindruck des herrschenden Wassermangels. An feuchtem Schliff wurden in den letzten vierzehn Tagen etwa 11 000 t für 1926 zu unveränderten Preisen nach England und Frankreich verkauft. Auch für 1927 wurden Abschlüsse auf 15 000 t gemacht, ein Beweis dafür, daß der Markt außerordentlich fest ist. Trockener Schliff notiert etwa 150 Kr. die Tonne netto fob Göteborg für Lieferung im ersten Halbjahr. Einige Verträge wurden auch von Schleifereien der Ostküste für Lieferung bei erst offenem Wasser zu 135 bis 137 Kr. die Tonne netto fob Bottnischer Busen abgeschlossen.

(„Svensk Papperstidning.") *bg.*

Finlands Ausfuhr nach Rußland. Eine Abordnung der *finnischen* Industrie, welche Petersburg und Moskau besuchte, berichtet, daß die Einfuhr Rußlands, um die Valuta zu schützen, wesentlich eingeschränkt werden muß, da die Bauern sich weigern, ihr Korn zum Weltmarktpreis zu verkaufen, so daß die für den Ausfuhrplan nötige Menge nicht beschafft werden kann. Trotzdem erhielt man nicht unbedeutende Aufträge in Zellstoff und Holzschliff, während über künftige Papierlieferungen keine Einigung erreicht wurde. *bg.*

Japans Papiereinfuhr aus Schweden machte 1924 30 vH. seines gesamten Einfuhrbedarfs aus, während der Anteil der Vereinigten Staaten von 30 vH. in 1920 auf 20 vH. in 1922 und 10 vH. in 1924 zurückgegangen ist, offenbar infolge des kräftigen Vordringens von schwedischem Kraftpapier, schreibt „Svensk Export". In 1925 war die Einfuhr infolge schlechter Marktlage im Frühjahr und Vorsommer erheblich geringer, doch trifft der Rückgang sämtliche Länder, die nach Japan Papier ausführen und ganz besonders die Vereinigten Staaten. *bg.*

England, *London,* 18. Dezember. Vergleicht man die heutigen Zustände auf dem Papiermarkt mit denen in der gleichen Zeit des Vorjahres, so ist starke Besserung offenkundig. Kürzlich haben die holzfreien Papiere im Preise angezogen, während gerade diese Papiersorte fast das ganze Jahr hindurch mit am schwächsten gefragt wurde. Trotzdem die Entscheidung über den Zoll auf Packpapier hinausgeschoben wurde, hat sich das Geschäft der Packpapierfabrikanten gebessert. Mehrere dieser Fabrikanten fordern drei bis vier Wochen Lieferzeit für Anfertigungen. Rasche Erledigung der Zollfrage wird jedoch von allen Beteiligten gewünscht, da man befürchtet, daß in der Zwischenzeit große Mengen ausländischen Packpapiers eingeführt werden.

Alle Sorten von Zellstoff bleiben stark gefragt. Es werden schon Käufe für 1927 vorgenommen. Man vermutet, daß die Preise weiter steigen werden.

Auch der Holzschliffmarkt ist sehr gesund, und ein großer Teil der nächstjährigen Erzeugung ist schon in Anspruch genommen. Die Preise sind stetig.

Die Preise für Altpapier behaupten sich gut, trotzdem der französische Franc wieder zurückgegangen ist. Der Absatz ist lebhaft, und die Vorräte nehmen ab.

(„World's Paper Trade Review")

Die wirtschaftliche Bedeutung der finnischen Papierholz-Ausfuhr soll ein Ausschuß von fünf Mitgliedern untersuchen, darunter Förster Dr. phil. A. B. Helander u. E. Ahlmann, Direktor der Papierfabriken Kymmene A.-B. *bg.*

Bambuspapierfabrik in Indien

T. Venkajee, Leiter der Papierfabrik Carnatic Paper Mills Ltd., in Rajahmundry, Indien, berichtet in „Paper Trade Journal" vom 26. November 1925 über die von ihm geleitete erste Fabrik die in Indien Papier aus Bambus herstellt. Der Bambus wächst am Flusse Godaveri. Die Fabrik wurde 1920 mit 350 000 Dollar Kapital gegründet. Das Kapital wurde später anläßlich einer Fabrikerweiterung auf 1 Mill. Dollar erhöht. Die Fabrik liegt 35 engl. Meilen vom Seehafen entfernt. Auf Kanälen wird der zweite zur Papierherstellung verwendete Rohstoff, Reisstroh, in die Fabrik gebracht. Bambus und Reisstroh werden nach dem Natron-Verfahren gekocht. Die Fabrik stellt das benötigte Aetznatron sowie den Chlorkalk selbst her und gewinnt die Soda aus den Abwässern wieder. Die Leistungsfähigkeit beträgt rund 4700 Tonnen Stoff und 1600 Tonnen Papier im Jahre.

Die Bambusstoff-Anlage wurde von der Stebbins Engineering & Manufacturing Company in Watertown, N. Y., Vereinigte Staaten, erbaut und enthält u. a. ein Quetschwalzwerk und eine Hackmaschine für Bambus, einen standfesten senkrechten Kocher mit Laugenbewegung nach Logans Patent, zwei Bleichtürme. Die Sodawiedergewinnung arbeitet mit einem doppelt wirkenden Vakuum-Verdampfer, einem Einäscherungsofen und Auswaschbottichen. Die Fabrik wurde unter Leitung des amerikanischen Papiertechnikers E. P. Wood errichtet.

Die Strohstoff-Anlage wurde nach Plänen und mit Einrichtungen der Maschinenfabrik Theodor Bell & Cie. in Kriens, Schweiz, unter Leitung des Ingenieurs der genannten Firma, Herrn Wilhelm Bauer, erbaut. Die Fabrik enthält u. a. eine Häckselmaschine, zwei Kollergänge, einen Kugelkocher, mehrere Holländer, eine 74 engl. Zoll breite Papiermaschine mit nur einem großen Trockenzylinder, Dampfmaschine usw. Die Dampfkessel ergeben Dampf für das Kochen sowie für den Betrieb einer 275pferdigen Tandem-Compound-Dampfmaschine, ferner einer Parson-Dampfturbine für 800 Kw. Leistung.

Da nicht genug Kapital für die Fabrik beschafft werden konnte, hat die Regierung in Madras Vorschüsse geleistet und Bambuswaldungen für den Betrieb zur Verfügung gestellt.

(„Paper Trade Journal")

Büchertisch

Finnisch-deutsches Wörterbuch (Suomalais-Saksalainen Sanakirja) von Dr. phil. *Pekka Katara.* Porvoo (Borga), 1925. Werner Söderström O.-Y. IX, 932 zweispalt. Seiten. 8°. Gebunden 165 f. M. — Dieses erste große neuzeitliche Wörterbuch für Finnisch-Deutsch seit dem von Erwast vom Jahre 1888 ist vom Lektor der deutschen Sprache an der finnischen Handelshochschule in Helsingfors verfaßt und wird bei der zunehmenden Bedeutung des finnisch-deutschen Handelsverkehrs vielen Kaufleuten erwünscht sein, zumal, da man bei Reisen in und Briefwechsel mit Finnland oft mit der schwedischen Sprache nicht auskommt, weil sie im Sprachenkampf zu Gunsten des Finnischen immer mehr verdrängt wird. Schon im Jahre 1910 sprachen nur 11,6 vH. der Bevölkerung Schwedisch und diese leben vorwiegend an der Küste. Da Finnisch nicht dem indogermanischen Sprachstamm, sondern dem finnisch-ugrischen (wie das Magyarische) angehört und sich darum von den bekannten europäischen Sprachen in Wortformen und Abwandlung von sowohl Hauptwort (15 Kasus!) wie Zeitwort ganz außerordentlich unterscheidet, so sind freilich einige Kenntnisse der finnischen Grammatik bei Benutzung eines finnischen Wörterbuchs notwendig, doch werden auf den letzten 10 Seiten eine große Anzahl Paradigmata für die Deklination und Konjugation, nach der Nominativ- bzw. Infinitivendung geordnet, mit ihren (wenigen) Ausnahmen gegeben, ferner eine Uebersicht über den eigenartigen „Stufenwechsel" der Auslaut-Konsonanten des Stammes mit einer Reihe von Beispielen. Es wäre nützlich gewesen, das Berlin, Juni 1925, datierte Vorwort auch Deutsch wiederzugeben. Der Band ist handlich, in klarem Druck auf dünnem Papier. *bg*

Chemische Technologie des Wassers. Von *W. Olszewski,* Stadtamtsrat, approb. Nahrungsmittel-Chemiker, Vorsteher der Laboratorien der städtischen Wasserwerke Dresden. Mit 42 Figuren. 138 Seiten. Sammlung Göschen Nr. 909. *Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10, und Leipzig.* 1925. Preis: 1,25 RM. Es ist das Ziel einer Wasserreinigung, die in der Natur befindlichen von Menschen benutzten Wassermengen möglichst rein zu halten und Stoffe, die im allgemeinen Kreislauf aufgenommen werden, so zu entfernen, daß einwandfreies Gebrauchswasser entsteht. Das Buch bespricht die verschiedenen Reinigungsverfahren, enthält kurze theoretische Kapitel und entsprechende Untersuchungsmethoden. Das Buch wendet sich in erster Linie an naturwissenschaftlich Ausgebildete, die technische Belehrung suchen.

Hosted by Google

Kalender blöcke

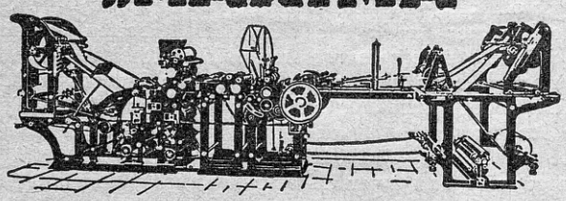
40 × 55 mm
44 × 72 mm
55 × 80 mm
85 × 130 mm
110 × 163 mm
112 × 230 mm
170 × 270 mm

Sofort lieferbar!

VEREINIGTE KALENDERFABRIKEN
HAMBURG 1
Pferdemarkt 45-51

Fischer & Krecke
G.M.B.H.
BIELEFELD

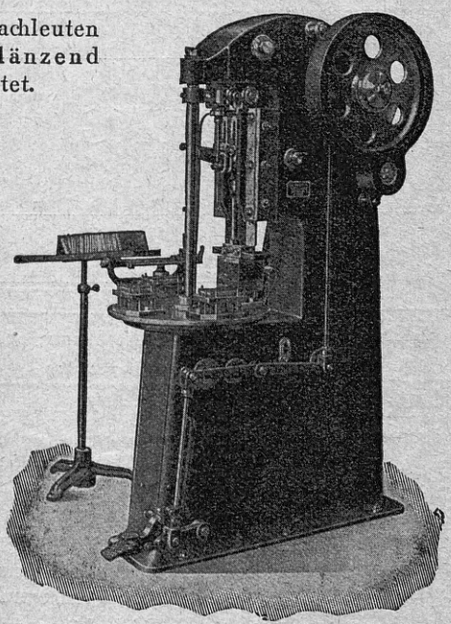
„MAXIMA"



Seitenfalten-u. Flachbeutel-Maschine
Leistung über 20,000 pro Stunde

Einen neuen Rekord
in der Erzeugung von Kappenschachteln
stellt dieser neue
Kappenschachtel - Zieh - Automat
ACI 127 auf.

Von ersten Fachleuten erprobt und glänzend begutachtet.



Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie
DRESDEN-N. 6.

Hauffe

Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Ölpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Ölkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik, Tel.: Pulsnitz Nr. 13
(A 8418

Hosted by Google

Papierverarbeitung · Buchgewerbe

Die Eignungsprüfstelle des Landesarbeitsamtes Berlin

Am 23. November konnte die *Berliner Typographische Gesellschaft* die Eignungsprüfstelle des Landesarbeitsamtes Berlin besichtigen. Der Leiter der Prüfstelle, Herr Bogen, entwickelte in einem sehr anregenden längeren Vortrage die Methodik der Berliner Prüfstelle, in dem er die mit der Eignungsprüfung der Schriftsetzer in Verbindung stehenden Fragen in den Vordergrund rückte. Die früheren Arbeiten auf diesem Gebiete von Lippmann, Krais, Piorkowski, Huth und Friedemann vernachlässigten die Daueranspannung der Aufmerksamkeit, und die Berliner Prüfstelle schloß sich deshalb den Anregungen an, die Schröder-Südende in einer Kritik der genannten Arbeiten veröffentlichte. Die Tätigkeit des Setzers verlangt eine gleichbleibende Aufmerksamkeit auf den zu setzenden Text, ohne indes den Inhalt des Gesetzten gedächtnismäßig zu erfassen: dies würde eine übermäßige Anspannung und damit frühe Ermüdungserscheinungen zeitigen. In Berlin wird daher die *Aufmerksamkeitsleistung* besonders geprüft und zwar an einem einfachen Apparat, der hier in einer besonderen Abhandlung des Leiters des Instituts geschildert werden wird. — Ein zweiter Versuch ist ein *Abstreichversuch.* Neben wenig gebräuchlichen Fremdwörtern ist eine Buchstabenreihe geschrieben, in der alle die Buchstaben zu streichen sind, die in dem Worte enthalten sind. Dieser Versuch, der dem Korrekturlesen ähnelt, ergibt etwa 80 vH. Wahrscheinlichkeit. Ein Versuch, der die Setztätigkeit nachahmte, ist jetzt fallen gelassen worden. Die *Handgeschicklichkeit* prüft die Berliner Stelle an der Arbeitsweise und Arbeitsleistung des Perlenauffädelns, und hier hat sich durch längere Kontrollversuche gezeigt, daß keine Uebung die ursprüngliche Rangreihe der Prüflinge verschiebt, die anfangs beste Leistung bleibt es auch, so daß dieser Versuch tatsächlich eine unabänderliche Disposition des Prüflings feststellt. Ebenso unabänderlich ist die Arbeit des *Tastsinnes.* Hier ist weniger auf eine an sich gute Leistung Wert zu legen als auf eine gleichbleibende, die die bessere Gewähr für die Arbeit in der Praxis bietet, als ein ständiger Wechsel von guter und schlechter Einstellung. — Neben den zahlenmäßig erfaßbaren Ergebnissen der Versuche, wird die Art der Erledigung der Aufgaben sorgfältig beobachtet und zwar gleichzeitig von mehreren Beobachtern, die unabhängig voneinander ihre Bemerkungen niederschreiben und dann in einer gemeinsamen Gutachtersitzung ihre Beobachtungen austauschen und das Ergebnis festlegen. Als Richtlinie für die Eignung zum Schriftsetzerberuf hat sich nach den bisherigen Erfahrungen der Berliner Eignungsprüfstelle ergeben, daß auch eine mittlere Leistung für die Praxis gut geeignet ist, daß aber ausgesprochen lebhafte Charaktere in diesem Berufe weniger leisten.

Die Eignungsprüfstelle, die alle Berufe umfaßt, ist eine öffentliche soziale Einrichtung, sie steht jedermann zur Verfügung, Firmen ebenso wie Verbänden wie auch den Eltern, die ihre Kinder einem Berufe zuführen wollen, indem sie nach menschlicher Voraussicht leistungsfähig sind. Vom graphischen Gewerbe Berlins sind es die chemigraphischen Anstalten, die die Stelle halbjährlich für die Auswahl der Lehrlinge in Anspruch nehmen, und ferner lassen ständig zwei Buchdruckereien ihre Lehrlinge vor der Einstellung dort prüfen, denen sich jetzt als dritte die Reichsdruckerei angeschlossen hat. — Als Beweis der Richtigkeit der Vorhersagen der Prüfstelle erwähnte Herr Bogen, daß die Goldschmiede, die ihre Lehrlinge seit drei Jahren prüfen lassen, in dieser Zeit keinen mehr wegen mangelnder Eignung zum Beruf entlassen mußten, während es früher im Durchschnitt im ersten Lehrvierteljahr 17 vH. waren.

Nach den mit lebhaftem Interesse aufgenommenen Ausführungen des Leiters der Prüfstelle konnten die Besucher die verschiedenen Apparate probieren und sich so ein Bild von der hier angewandten Methodik machen. *F. Sch.*

Die Zahl der Bücherleser geht andauernd zurück. Das ist nach einer neueren Bibliotheksstatistik festgestellt worden. Besonders im Jahre 1925 ist starke Abnahme zu beobachten gewesen. Vor allem fanden die Romane weit weniger Liebhaber als früher, dagegen wurde die Lektüre sozialpolitischer Bücher und Sportschriften verhältnismäßig mehr bevorzugt.

Mechanisierung der Buchhaltung

Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß die Mechanisierung der Buchhaltung auf dem Marsche ist. Noch vor kurzem bestand recht wenig Interesse für diesen Gegenstand; die Not der Zeit zwingt selbst die Gegner jedes bürotechnischen Fortschritts auch auf diesem Gebiete Ersparnisse zu suchen.

Die Papier-Zeitung brachte erst kürzlich einen hierauf bezüglichen Artikel („Die Büromaschine im Bankbetrieb" Seite 362 von 1925), welcher dem obigen Problem von der maschinellen Seite her näher kam. Die andere dort angeführte Möglichkeit nämlich die „weitestgehende Verwendung des Durchschreibeverfahrens" wurde in dem erw. Artikel nur ganz kurz gestreift, während die (zumeist aus dem Auslande kommenden) Buchhaltungs- und anderen Büromaschinen sehr gründlich behandelt und beschrieben waren. Und doch gehört allem Anscheine nach die Zukunft dem *Buchhaltungs-Durchschreibeverfahren.*

Es sei mir gestattet, zu diesem Thema, das verschiedene Gruppen der papierverarbeitenden Industrie, vor allem die Erzeuger von Durchschreibebüchern, interessieren kann, einiges zu sagen.

Bekanntlich gibt es schon eine Reihe von Verfahren, deren Wesen das Durchschreiben solcher Buchungen ist, welche in der üblichen bisherigen Buchführung von einem Buche in ein anderes übertragen werden mußten. Ich glaube, daß diese Verfahren noch nicht allen zu stellenden Anforderungen entsprechen.

An ein solches Buchhaltungsdurchschreibeverfahren, das eine übliche Buchhaltung voll ersetzen soll, sind wohl folgende Ansprüche zu stellen:

1. Höchste Sicherheit bei geringster Arbeitsleistung unter Anwendung möglichst wenig komplizierter Hilfsmittel, also keiner besonderen Maschinen, vielmehr bloß Verwendung der üblichen Schreibmaschine oder Handschrift;
2. müssen *alle* Verbuchungen des einzelnen Geschäftsfalls einschl. der an den Kunden gehenden Belastungs- oder Gutschriftsanzeige mit einer Niederschrift und deren Durchschlägen bewerkstelligt werden.

Dies kann durch passende Einrichtung der zu verwendenden Formulare und Bücher erreicht werden, wobei zahlreiche Varianten denkbar sind. Ich möchte hier ein Beispiel für die Einrichtung der Belastungsformulare und -Bücher eines üblichen kaufmännischen Warenversandgeschäftes geben. Das Rechnungsformular wäre also z. B. in seinem oberen Teile wie folgt eingerichtet:

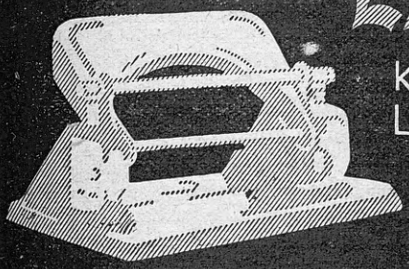
N. N., den	**Buchungs-Notiz**
RECHNUNG	Saldo bisher
Nr. ..... für Firma	heut. Rechn.
in	Somit Saldo ab heute
Zahlbar binnen 14 Tagen mit 2 % Skonto, oder 30 Tage netto. Erfüllungsort *N. N.*	Irrtum vorbehalten. Unstimmigkeiten bitte mir sofort mitzuteilen

Alle in diesen Vordruck (V) einzusetzenden Daten und Ziffern wären gleichzeitig *durch*zuschreiben.

A. in das entsprechend eingerichtete Belastungs-(Warenausgangs-)Buch, in welchem jede Eintragung natürlich den gleichen Raum einnehmen müßte, wie V., durch Verwendung passend ausgestanzter Kohlepapiere würden die *hier* überflüssigen Saldoziffern wegfallen. Bei Verwendung der Maschinenschrift wären lose Blätter zu benützen, welche später gebunden werden.

B. Ein weiterer Durchschlag hätte auf einem mit dem Rechnungsformular zusammenhängenden, perforierten Streifen zu erfolgen. Dieser Streifen nun wäre in eine fortlaufend geführte Sammlung solcher „Belastungsstreifen" alphabetisch einzusortieren, welche zur Evidenzhaltung der offenen Rechnungen sowie der jeweiligen

Hosted by Google



LEITZ
KLEINER LOCHER

Louis Leitz Feuerbach (Württ.)

Kopierrollen
mit der Schutzmarke

verbürgen tadellose Kopien

F. J. Bernsau G.m.b.H.
Papierfabriken
Erkrath bei Düsseldorf.

Provitt-Löschblock

gesetzlich geschützt

Höchste Saugfähigkeit

Zu beziehen durch

Georg Juxberg, Papierhandlg. GmbH.
Fernr. Hansa 8980 Frankfurt-Main Elbe-Straße 10

(A 9881

PRÄGE-KALANDER
Stahlwalzen :: Papierwalzen :: Rapporträder
Komplette Walzensätze

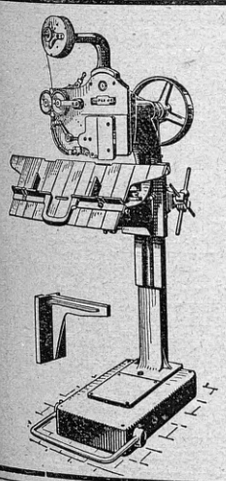
GRAVUREN

aller Art aus eigenen Mustersammlungen oder nach Vorlagen für die gesamte

Papier- und verwandte Industrie

liefert als Ergebnis mehr als 40jähriger Erfahrung

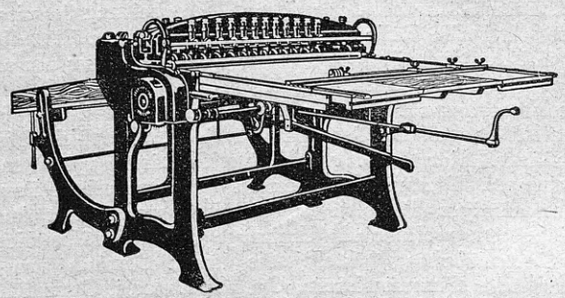
Crefelder Walzen - Gravier - Anstalt
Foders, Werker & Kölchens, Crefeld Rhld.



Neuestes Modell
Drahtheftmaschine
Superior
DRP. a. DRGM.
bis 22 mm heftend
Zwei Maschinen in einer
Type S 1
für Broschüren und Blocks usw.
Durch einf. Umwechseln d. Heftarmes
Type S 2
zur Heftung von Kartonnagen, Holzstoffkisten, Spankörben usw.
Neun
Klammerlängen ohne Teilewechsel.
Konkurrenzlose Preise
Maschinenfabrik „Superior"
Zwickau (Sa.) 4 (A 9291

SLMAG

Wir können garantieren
daß Sie mit unserer
Kombinierten Pappenschneid-, Rill-, Ritz- u. Nutmaschine
::: Arbeitsbreite 1300 mm :::
eine ausgezeichnete, leistungsfähige und vielseitig verwendbare Maschine erhalten



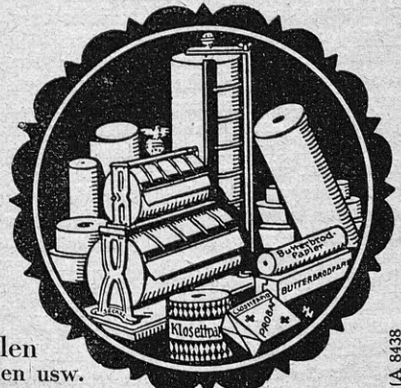
Modell KRCv mit einem Halterbalken
Modell KRBDv mit zwei Halterbalken

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. DRESDEN-A. 16.
FERNSPRECHER 36021 · TELEGR-ADRESSE: REMUSCO

SECARE-WERK AUE IN SA.
Telephon Nr. 101 und 501

SPEZIALFABRIK
für Papierrollen aller Art
Rotationsdruckereif. ein- und zweifarbigen Buchdruck. — Fabrikation der Secare - Abrollapparate

Klosettrollen
Schrankrollen
Butterbrotrollen
Friseurstuhlrollen
Handwickelrollen usw.



(A 8438

Hosted by Google

Saldi, vor allem aber als Register zu dem ja nur chronologisch geführten Belastungsbuche zu dienen hätte. Aehnlich und immer unter Berücksichtigung der oben angeführten Gesichtspunkte können auch Gutschrifts-Formulare und -Bücher eingerichtet werden. Für das vorliegende Beispiel müßten auch diese sich in den Dimensionen nach V. richten, auch müßten Durchschläge für die erw. Sammlung der Belastungsstreifen hergestellt werden. Für Geschäfte, die auf anderer buchhalterischer Grundlage arbeiten, also z. B. für Bankgeschäfte, müßten natürlich gewisse, der Art dieser Geschäfte Rechnung tragende Aenderungen vorgesehen werden.

Es ist nicht der Zweck dieser Ausführungen, ein Buchhaltungs-„system" zu beschreiben, doch ist die Herstellung einer durchaus brauchbaren, fast ohne Zeitverlust und Mühe sich ergebenden Buchhaltung auf diesem Wege möglich. *F. P.*

Gesetzentwurf zur Bekämpfung von Schmutz und Schund. Mit diesem befaßte sich der Reichstags-Ausschuß für Bildungswesen. Die Begriffsbestimmung, daß unter Schmutz und Schund alle Schriften ohne wissenschaftlichen oder künstlerischen Wert fallen, deren Inhalt und Form eine Ueberreizung der jugendlichen Phantasie oder eine schädigende Einwirkung auf die gesundheitliche, geistige und sittliche Entwicklung der Jugend befürchten ließen, stieß zum Teil auf starken Widerstand. Eine Definition des Begriffes von Schmutz und Schund wurde abgelehnt, da sich erst aus der Praxis heraus die Brauchbarkeit des Gesetzentwurfes bewähren müsse. Nach § 1, Abs. 1 des Entwurfes sollen alle Schmutz- und Schundschriften in eine Liste aufgenommen werden. Ferner soll eine Zusammenstellung empfehlenswerter Jugend- und Kinderschriften angelegt werden, die jedes Jahr zu ergänzen sei. Den Behörden und ernsthaften Jugendpflege-Organisationen sollen beide Bücherlisten zugänglich gemacht werden. In jeder Gemeinde soll eine unter behördlicher Aufsicht stehende Jugendbücherei eingerichtet werden. * * *

Die Ausfuhrbestrebungen der englischen Tapeten-Industrie. Auf der Jahresversammlung der Wall Paper Manufacturers Ltd., der führenden Gesellschaft der englischen Tapeten-Industrie, teilte der Vorsitzende mit, daß beabsichtigt wird, Vertriebsgesellschaften in den wichtigsten Ländern des Kontinents zu errichten, die versuchen sollen, gegen die europäische und nicht zuletzt die deutsche Tapeten-Industrie im eigenen Lande zu konkurrieren. Die englische Tapeten-Industrie habe keine Mühe gescheut, um ihre Muster dem europäischen Geschmack anzupassen. Im Ueberseegeschäft hofft die Gesellschaft, durch allmähliche Preisermäßigung die Konkurrenz zu verdrängen. In Australien und Kanada hat sie Filialfabriken eingerichtet.

Abziehbilderpapier und seine Verwendung

Von *Gottlieb Leschanowsky, Chemiker,* Fürth i. Bayern.

In früheren Jahren war unter den Fachleuten des Streichpapierfaches die Annahme verbreitet, daß zu sogen. „Meta"*) d. h. Abziehbilderpapier nur Hadernpapier verwendet werden darf, wie es bei der Erzeugung des Aristopapiers üblich war. Die moderne Papiertechnik hat aber nachgewiesen, daß für beide Sorten der gebleichte Zellstoff vollkommen ausreichend und für gewöhnliche Sorten Abziehbilder sogar Papier mit bis zu 50—60 vH. Holzschliff-Zugabe sehr gut verwendbar ist. Das Meta- oder Abziehbilderpapier darf höchstens eine Viertel-Leimung enthalten, die Oberfläche des Papiers muß unbedingt gut verfilzt und gleichmäßig geschlossen sein, Knotenbildung oder Spuren von Kreide-, Metall- oder Mineralglimmer sind gänzlich zu vermeiden. Vielfach wird der Rohstoff für Metapapier hochglänzend satiniert, was falsch ist, da diese hohe Glätte bei der weiteren Verarbeitung Schwierigkeiten bereitet. Auf alle Fälle genügt gute Maschinenglätte, die jedoch sowohl auf der Siebseite wie auf der Filzseite vorhanden sein muß, keinesfalls ist heiße Satinage zulässig.

Die Emulsion wird in der Regel auf die Filzseite aufgetragen und besteht aus einem Gemisch von Reis-, Kartoffel-, Mais- oder Weizenstärke. Der Auftrag erfolgt mit 8 bis 15 g trocken für ein Quadratmeter. Das mit dieser Emulsion vorgrundierte Papier wird bei einer mäßigen Temperatur getrocknet und erhält dann einen Gummiüberzug, welcher als Unterlage der Bildfläche dienen soll. Dieser Gummiüberzug besteht aus einem Gemisch von Gummi Arabicum oder Gummi Karaia, Gummi Karachi, Gummi Traganth usw. und wird ebenfalls in verschiedenen Stärken von 6 bis 16 g trocken für einen Quadratmeter aufgetragen.

Die Erzeugung von Abziehbilder-Papier ist eine sehr schwierige Arbeit und beansprucht besondere Erfahrung. Nachdem das fertige Metapapier satiniert ist, wird es in Bogen in wasserdichtes Papier verpackt. Für längeres Einlagern ist es ratsam, die Pakete in einer mit Zinkblech ausgelegten Kiste zu verpacken.

*) Der Name „Meta" ist die Abkürzung des Wortes ‚Metachromatypie', somit man ursprünglich die Abziehbilder bezeichnete.

Eigenartig ist das Verfahren zum Drucken von Abziehbilde Die Druckfarben sind größtenteils Metall- oder Mineralfarben, z mindesten aber müssen es adjektive Farbstoffe sein, welche a ein Substrat gebunden, getrocknet und gemahlen sind. Gedru wird in der Weise, daß erst die feinen Schattierungen, zunächst verkehrter Reihenfolge, aufgetragen und zuletzt folgt der To untergrund. Will man sogen. „Doppelbilder" erzeugen, dann wi das fertige Bild mit einem satten Tondruck überdruckt und üb dieses folgt ein anderes Bild in Konturzeichnung. Beim Abzieh des Bildes kommt dies Konturbild auf den anderen Gegenstand liegen, sei es Papier, Holz usw., und nachdem es abgezogen kommt erst das richtige Bild in Vorschein.

Die Abziehbilder dienen den verschiedensten Zwecken, vor alle der Unterhaltung von Groß und Klein. Aber auch die Industr und Gewerbe hatten es verstanden, die Abziehbilder-Druckkun für sich nutzbar zu machen. Die grobgebrannten Gefäße z. B. a Porzellan, Steingut, Glas usw. werden sauber gereinigt und die besonderen Metallfarben gedruckten Bilder auf diese abgezog und bei entsprechender Wärme eingebrannt. Für die Möbelindustr werden die feinsten und merkwürdigsten Nachahmungen von ar den Hölzern auf Metapapier gedruckt und auf gewöhnliches Ho abgezogen und lackiert, so daß sie von echten Hölzern kaum no zu unterscheiden sind; so entstehen die feinsten Zedern-, Polis der-, Steineiche-, Nußbaum- und andere Hölzernachahmungen. D Stubenmaler ist das Abziehbilderverfahren geradezu unentbehrl geworden. Die Wände oder Decken werden mit schwacher Lösu von weißem Schellack imprägniert und auf diese Stelle ein Bi abgezogen. Manch einer, dem diese Geheimnisse unbekannt sin ist wohl von der Geschicklichkeit des Malers überrascht, der es fer gebracht hat, die großartigsten Bilder in wenigen Stunden an d Wand zu malen. Aber auch der wirkliche Künstler hat es verstan den, das Metapapier sich dienstbar zu machen. Die manchm schwierigen Konturen und Probleme werden zuerst auf ein geei netes Metapapier skizziert, dann auf die bestimmte, mitunter we zugängliche Stelle abgezogen und nachgearbeitet. Der Buchbind hat früher viel Zeit und Materialien gebraucht, um den künstler schen Kammschnitt auf das Buch herzustellen. Dies ist nunmeh durch Verwendung von Abziehbilder einfacher geworden. D künstlerischsten Kämme und Kantenschnitte werden meistenteils i Abziehbilder-Verfahren hergestellt.

Jeder der genannten Verwendungszwecke verlangt eine bes dere Sorte von Meta-Papier und dieses gestaltet die ganze Erzeugu bedeutend schwieriger, als man bei oberflächiger Beurteilung a nehmen möchte.

Alle die verschiedenen Industriezweige bedienen sich der A ziehbilder oder des Meta-Kunstverfahrens, ohne zu wissen, w dessen eigentlicher Erfinder gewesen ist.

Eine Vortragsreihe über Reklame veranstaltet in diese Winter die Leipziger Ortsgruppe des Verbandes Deutsch Reklamefachleute mit Unterstützung der Akademie für graphisch Künste und der Handelshochschule.

Wohnhaus- und Bürohaus-Architektur behandelt e geschmackvoller Halbleinenband, der eine Auswahl von En würfen, ausgeführten bzw. preisgekrönten Arbeiten solch Bauten der Baumeister Prof. Fr. Becker und Dr.-Ing. Kutzn enthält. Die Drucklegung des bilderreichen Werkes besorgte d Großdruckerei *Fr. Dietz, Düsseldorf,* die mit der Gliederung d Satzes und der Ausführung des Druckes dem Werk nicht nur ein besondere Note gab, sondern auch Beherrschung der Technik u aufgewendete Sorgfalt in hohem Maße erkennen läßt, mit der di Firma solche und ähnliche Druckaufträge zu erledigen verma Auch der angehängte Anzeigenteil zeigt künstlerischen Akziden satz, der für das Druckhaus weiterhin werben hilft. *n. s.*

Urheberrecht an einem Werbefilm. Hinsichtlich des Urheber rechts an einem Werbefilm äußerte sich die Industrie- und Handel kammer zu Berlin in einem gerichtlichen Gutachten wie folgt: „D Handelsgebrauch bezüglich der Frage, ob das Urheberrecht b Bestellung von Werbefilmen auf den Erwerber oder Besteller übe geht, ist nicht festzustellen. Die Ansichten der beteiligten Kre gehen weit auseinander. Ueberwiegend scheint bei Werbefilme wenigstens soweit es sich um Filme handelt, die vom Besteller nic öffentlich, sondern nur Kunden gezeigt werden sollen, das Urhebe recht mangels abweichender Vereinbarungen, die allerdings häufig getroffen werden, auf den Besteller überzugehen. Für die de Werbefilm zugrunde liegende technische und künstlerische Id wird der Hersteller grundsätzlich durch den Werklohn entschädig Das Interesse des Bestellers an der alleinigen Vorführung d Werbefilms ist aber nach Ansicht weiter Kreise der Filmbran das gleiche wie das Interesse der Industriefirmen, die im eigen Werke Filmaufnahmen herstellen lassen. In diesem Falle steht d Urheberrecht an dem Film der bestellenden Firma, nicht dem H steller des Films zu" (siehe auch Nr. 101 S. 3800.) *A.G.*

Hosted by Google

Schon gut! Schon gut!

Das weiß ich ja schon lange, und welcher Händler weiß das nicht?! Arlac Kohlenpapier wird nie beanstandet; es sei denn, daß es dem Kunden zu gut erschien.

Carl Fr. Brauer
Stettin 9

A 8445)

BREHMER
Erzeugnisse von weltbekannter Güte
BREHMER
Drahtheftmaschinen
BREHMER
Fadenheftmaschinen
BREHMER
Falzmaschinen

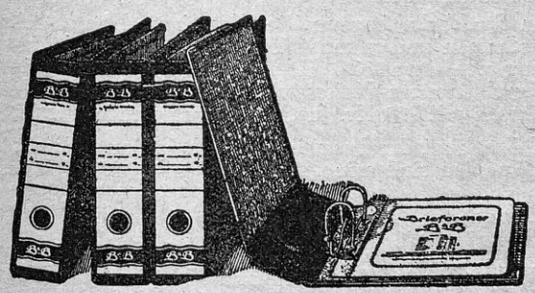
GEBRÜDER BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ
Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Wir unterhalten eigenes Verkaufsbüro und Reparaturwerkstätte unter der Firma (A 8279
Papyrus Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Berlin u. Umg.: Berlin S 14, Stallschreiberstr. 24-25
für Westdeutschland: Düsseldorf, Borsig-Straße 17
für Süddeutschland: Stuttgart, Rosenbergstr. 111-113

Johannes Klant
Papiergroßhandlung / Gegründet 1900
Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 11/12

Verlangen Sie das **soeben erschienene Musterbuch**
meiner 134 vorrätigen Lagersorten in
Aktendeckeln
Manila-Kartons
Tiefschwarzen Manila-Kartons
Schnellhefter-Kartons
Registerkarten-Kartons
Leitkarten-Kartons (A 9895

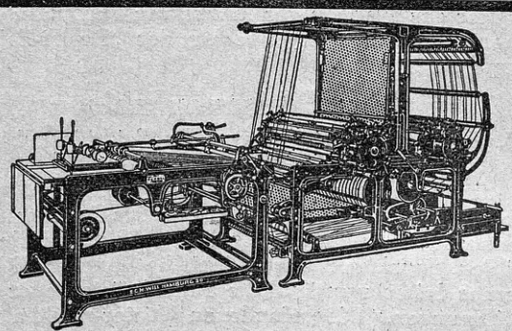
Eingetr. Warenzeichen



Blankenburg & Brunckhorst, Hamburg 35
Fabrik für Briefordner, Locher und Bleistiftspitzer

Wachs- und Paraffin-Papiere geschmack- und geruchlos, porenfrei, weiß, farbig und bedruckt, in Formaten und Rollen für Packmaschinen
Oel-Packpapiere
für wasserdichte Verpackung
Paur & Comp. A.G.
Drahtanschrift: Wachspapier
Dresden-A. 28
Fernsprecher: 28347

Will
Die weltbekannte Marke der ersten deutschen
Liniiermaschinen-Fabrik



Gegr. 1866
E. C. H. WILL, HAMBURG 20a
Gegr. 1866

Hosted by Google

Handkleberei von Tüten

Bisher kaufte ich meine Flachtüten von einer Tütenfabrik. Nun wird von der Konkurrenz in den gangbarsten Flachtüten, Bäcker- und Schrenztüten, dermaßen geschleudert, daß ich als Zwischenhändler nicht mehr mit kann. Anderseits habe ich billiges Papier am Lager und beabsichtige, Flachtüten in Lohn kleben zu lassen. Ich besitze eine 76 cm-Schneidemaschine. Kann man damit die Zuschnitte anfertigen, oder gibt es besondere, auswechselbare Teile in Schneidemaschinen, wodurch die Schneidemaschine auch zum Ausstanzen benutzt werden kann? *y.*

Antwort eines Fachmannes: Aus der Anfrage geht nicht hervor, ob es sich um die Herstellung von Spitztüten oder von einfachen Flachbeuteln handelt. Im ersteren Falle wird der Zuschnitt auf einer Schneidemaschine mit geradem Messer, bei einfachen Beuteln auf einer solchen mit gekröpftem Messer bewirkt. Bei Flachbeuteln mit Verschlußklappe, wie z. B. Samen-, Lohnbeutel usw., werden statt des gekröpften Messers auf gleicher Maschine sogenannte verstellbare Hakenmesser für den Klappenschnitt benutzt, oder wenn die damit geschnittene stumpfwinklige Klappenfasson in Ausdehnung und Formgestaltung nicht erwünscht ist und die Verschlußkappe eine gebogene Form aufweisen soll, kann der Zuschnitt auf einer Ausstanzmaschine mit losem Stanzeisen, wo nötig in Verbindung mit einem Fingerlochschnitt, bewirkt werden. Hierbei kann auch ein verstellbares Stanzwerkzeug, wie solche von der Firma Karl Krause, Leipzig, hergestellt werden, Verwendung finden. In diesem Falle werden die Beutelpapiere auf einer Schneidemaschine in Größe geschnitten (bei gebogter Form wird der Abfall berücksichtigt) und nachdem wird die Verschlußklappen-Gestaltung und der Ueberschlag (Kleberand) durch Stanzung geformt. Diesen verstellbaren Stanzschnitten entspringt noch der Vorteil, daß man nicht darauf angewiesen ist, für jede Beutelgröße einen besonderen Stanzschnitt anzuschaffen. Die beschriebenen Stanzverfahren finden vielfach auch dann Anwendung, wenn Maschinenklebung in Frage kommt, da auf einer Schneidemaschine ungenau geschnittene Papiere leicht zu Maschinenstörungen bei dem Kleben Anlaß geben können.

Weil die Konstruktion des Preßbalkens an einer Schneidemaschine nicht für Stanzzwecke vorgesehen ist, ist es auch keinesfalls ratsam, laufend Stanzarbeiten darauf auszuführen. Ganz abgesehen davon, daß die Leistung mit der Billigkeit der Erzeugnisse nicht im Einklang steht und man nicht auf seine Rechnung kommt, leidet die Maschine im Verlauf der Zeit Schaden. Irgendwelche Apparate, die Stanzarbeiten auf Schneidemaschinen für Beutelzuschnitte ermöglichten, gibt es nicht. Für diese Zwecke werden Ausstanzmaschinen benutzt, die für Hand- und Kraftbetrieb zu haben sind. Eine erschöpfende Erörterung würde den Rahmen einer Briefkastennotiz weit überschreiten, daher muß die Frage, ob Fragesteller bei Selbstherstellung seine Rechnung finden kann, unerörtert bleiben. Wenn manche Spezialfabriken derartige Erzeugnisse zu außergewöhnlich billigen Preisen auf den Markt werfen, kann daraus nicht ohne weiteres der Schluß gezogen werden, daß es sich hierbei um Schleuderpreise handelt. Es kann ebenso gut angenommen werden, daß durch wesentliche Steigerung der Leistung automatischer Papierwarenmaschinen, welche vom Blatt oder von der Rolle arbeiten, die Preise weniger rationellen Verfahren gegenüber gesenkt werden können, ohne daß der Nutzen eine Beschränkung erfährt. Mit Handarbeit, selbst auch billigster Heimarbeit, ist trotz greifbarer billiger Papiere einer solchen Konkurrenz nicht beizukommen. Es sei dem Fragesteller das Studium des Buches von Thümmes: Tüten- und Beutelfabrikation, II. Band, Verlag der „Papier-Zeitung", geb. 12 M, empfohlen. *F. K.*

Steuerfreies Preisausschreiben

Entscheidung des Reichsfinanzhofes.

(Nachdr. verb.)

Eine Firma erließ ein Preisausschreiben, in dem sie die Aufgabe stellte, aus den Buchstaben des Namens des von ihr in den Handel gebrachten Erzeugnisses möglichst viele andere Wörter zu bilden. Zugelassen waren deutsche Haupt- und Eigenschaftswörter, ferner leicht verständliche Fremdwörter oder geographische Bezeichnungen. Die gefundenen Wörter mußten von dem Bewerber auf die Rückseite von *Original-Verschlußetiketten* ihres Erzeugnisses geschrieben werden; auf einem Etikett dürften nicht mehr als fünf Worte erscheinen. Die Verteilung der in Aussicht gestellten Gewinne richtete sich nach der Zahl der gefundenen Wörter; zwischen Bewerbern mit gleicher Wortzahl sollte das Los entscheiden. Letzteres erwies sich später als unnötig.

Das Finanzamt hatte in dieser Veranstaltung eine steuerpflichtige Warenausspielung erblickt und demgemäß die Firma zur Lotteriesteuer herangezogen, doch hat der Reichsfinanzhof die von der Firma eingelegte Rechtsbeschwerde als begründet erachtet. Allerdings könne ein Preisausschreiben eine Ausspielung darstellen, besonders dann, wenn die gestellte Aufgabe so leicht ist, daß sie von jedermann gelöst zu werden vermag und die Entscheidung des Preisträgers von einem ungewissen, allein oder hauptsächlich vom Zufall zu entscheidenden Ereignis abhängt. Allein um eine solche nur in die Form eines Preisausschreibens gekleidete Ausspielung handelt es sich hier nicht, da die wesentlichen Merkmale einer Ausspielung — Einsatz und Entscheidung des Zufalls — fehlen. Für sein Geld erhielt der Bewerber die Erzeugnisse der Firma, ohne daß er ein besonderes Aufgeld zahlen hatte. Ja, er brauchte sich, um sich die erforderlichen Etiketten zu verschaffen, die Erzeugnisse nicht einmal selbst zu kaufen, er konnte sie sich auch von anderen Käufern beschaffen. — Für den Begriff des Einsatzes ist aber entscheidend, daß der Spieler dem Veranstalter der Ausspielung einen Vermögensvorteil gewährt.

Weiterhin hing im vorliegenden Falle die Preiszuerkennung auch nicht vom Zufall ab. Denn in erster Linie mußte der Spieler eine erhebliche Tätigkeit entfalten, um möglichst viele geeignete Wörter zu finden. Also nicht der Zufall, sondern die beste Leistung des Spielers entschied über den Erfolg. — Mangels wesentlicher Begriffsmerkmale ist daher in dem Preisausschreiben keine steuerpflichtige Ausspielung im Sinne des Lotteriegesetzes zu erblicken, sondern lediglich eine Auslobung gemäß §§ 661, 657 BGB. (Reichsfinanzhof, II. A. 253. 25).

Die Staatliche Kunstbibliothek, Prinz-Albrecht-Straße 7a (auch der Lesesaal), bleibt vom 28. Dezember 1925 bis zum 2. Januar 1926 wegen Umstellungs- und Reinigungsarbeiten geschlossen.

Die Antiquaschrift dringt weiter vor. Nachdem in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die uns stammverwandten Schweden und Dänen die Fraktur mit der Antiqua vertauschten, folgen jetzt auch die Grenz- und Auslandsdeutschen. In den deutschen Schulen Polens darf nur die Antiqua als Unterrichtsschrift Verwendung finden, und im schweizerischen Kanton Luzern wurde nach dem „Schweizer Graphischen Central-Anzeiger" angeordnet, daß in den Schulen von der fünften Primarklasse an (vom 11. oder 12. Lebensjahr) nur noch die Antiqua als übliche Schreibschrift verwendet werden darf, selbst und insbesondere im deutschen Aufsatz.

In Stockholm begann die illustrierte Damen-Zeitschrift „Eva" zu erscheinen und veranstaltete in der Kunstakademie eine Ausstellung von etwa 1000 Entwürfen zu einem farbigen Umschlag, das Ergebnis eines Preiswettbewerbs, womit eine Abstimmung des Publikums mit 250 Kr. in Preisen verbunden wurde. *bg*

Zolltarifentscheidung in Britisch-Indien. Briefumschläge aus Schreibpapier sind wie „Schreibpapier" (mit 1 Anna das lb.) zu verzollen. *bg*

Probenschau

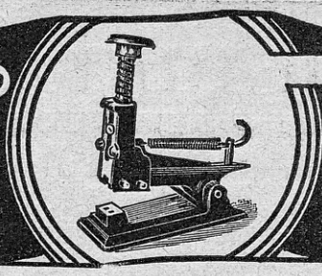
Klebstoff „Dosil". Die Firma *Pfeiffer & Dr. Schwandner, Ludwigshafen a. Rh.,* hat neuerdings einen kaltwasserlöslichen, säurefreien Klebstoff in Pulverform unter der Markenbezeichnung „Dosil" für vielseitige Verwendungsmöglichkeit in Buchbindereien, Galanterie-, Kartonnagen-, Papier-, Pappwarenbetrieben usw. herausgebracht, dessen erprobte Güte den heutigen gesteigerten Anforderungen, die an Klebemittel dieser Art gestellt werden müssen, vollkommen entspricht. „Dosil" verarbeitet sich kleisterartig und kann für Hand-, sowohl auch für Maschinenarbeit Verwendung finden. Unser fachmännischer Mitarbeiter stellte Versuche aller Art mit „Dosil" an. Die Muster, die wir zur Hand haben, zeigen Stoff auf Stoff geklebt, Stoff auf Papier usw. und sind so fest verbunden, daß ein Loslösen nur durch Zerstörung möglich ist. Diese Klebstoffe können übrigens auch von der Zweigfabrik in Grimma in Sa. geliefert werden. Dadurch kann eine schnelle Belieferung erfolgen.

Büchertisch

Geschäftsbericht der Handwerkskammer zu Berlin. Der vom Vorstand erstattete Bericht für das Rechnungsjahr 1924/25 liegt in Heftform vor, und soll nach elfjähriger Pause wieder die Herausgabe gedruckter Jahresberichte eröffnen. Auf 103 Seiten wird in vier Abteilungen eine Uebersicht gegeben über die Lage und die Organisation des Handwerks, über die Tätigkeit der Handwerkskammer, über allgemeine Handwerksförderung usw., Statistiken des Haushaltsplanes 1924/25, Uebersichten über die abgehaltenen Gesellen- und Meisterprüfungen, Nachweise über Eintragungen der Lehrlinge in die Lehrrollen der Handwerkskammer Berlin und ihrer einzelnen Innungen, vertiefen den Einblick in die geleistete viele Arbeit des verflossenen Geschäftsjahres. *n. s.*

Hosted by Google

C. L. LASCH & Co
Maschinenfabrik
Leipzig-R. 1



Unsere Spezialitäten:
Büro-Heftapparate m. Pat.-Füllvorrichtg.
Drahtheftmaschinen für Broschüren, Blocks und Kartonnagen • Perforier-Masch.
Loch- u. Oesmaschinen • Faltschachtel-Stanzmaschinen und Stanzeinsätze
Verlangen Sie Spezial-Listen!

Gegründet 1882

Krepp - Konfektbeutel
Größte Spezialfabrik
Bedruckte u. unbedr. Rollen- u. Einschlagpapiere

Pergamynbeutel
in glatt, geprägt, geblümt

Tüten und Beutel
grau Schrenz, sat. Leder, farb. Cellulose, Kraftpack
Dessinierte Cellulose-Spitztüten

Bei Großverbrauchern gut eingeführte Vertreter gesucht

Fritz Lange, Gera
Luxuspapierwarenfabrik / Papierverarbeitungswerk
Telegramme: Expola / AZ Paper Code (A 9115

RHEDEREI-AKTIEN-GESELLSCHAFT VON 1896, HAMBURG
Regelmäßiger Dampferdienst
von Antwerpen-Rotterdam nach Danzig-Königsberg, Riga-Memel, Libau-Reval ev. Pernau und von Antwerpen nach Finnlandhäfen zwischen Uleåborg und Wiborg. Evtl. andere Plätze nach Bedarf.
Billigste Durchfrachtnotierungen nach allen Häfen der Welt. :-: Passagegelegenheit.

Nähere Auskunft wegen Abfahrten und Frachtraten erteilen die Vertreter

		Telegr.-Adr.:
in **Antwerpen**	**Algemeen Vrachtkantoor S. A.**	**Alvracht**
in **Rotterdam**	**van Nievelt, Goudriaan & Co.**	„ **Nigoco**
in **Danzig**	**F. G. Reinhold**	„ **Reinholdus**
in **Königsberg/Pr.**	**Robert Meyhoefer G. m. b. H.**	„ **Haslingers**
in **Memel**		
in **Riga**	**Lorenz M. Meesenburg**	„ **Meesenburg**
in **Libau**	**A. J. Trankmann & Co.**	„ **Tranco**
in **Reval**		
für **Finnland**	Generalvertretung: **A. B. Victor Ek O. Y, Helsingfors**	„ **Victorek** „ **Oredag**

und die
Rhederei-Aktien-Gesellschaft von 1896, Elbhof, Steinhöft 9, Hamburg
Fernsprecher: Elbe 1121-23 — Für Ferngespräche: Elbe 7993. (A 9900

Vielhundertfach bewährt haben sich
Haubold-Roller
für große, breite Rollen, wie auch für Präzisionsschmalschnitt, mit vierteiliger Haubold-Wickelwelle, DRGM., beste Welle dieser Art. (A 6283
C. G. Haubold A.-G. Chemnitz.

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Der Zentraleinkauf der Behörden

Eine drohende Gefahr für die Händler im Reich

Obiger in Ihrer Nr. 101 vom 19. d. M., Seite 3806, erschienene Aufsatz findet mein volles Interesse und entspricht vollständig den Tatsachen. Bei vielen Reichsbehörden in München mußte ich in letzter Zeit immer wieder die gleichen Wahrnehmungen machen, und die meisten dieser Aemter, die früher ihren Bedarf in Papier und Schreibwaren oder Büro-Möbeln und -Maschinen ausschließlich durch die bayerischen Fachgeschäfte bezogen haben, werden laut den neuen Verfügungen durch den zentralisierten Berliner Einkauf versorgt.

Ich bin bei den maßgebenden Stellen wegen dieser Mißstände vorstellig geworden und hoffe, daß, wenn auch von anderer Seite energisch gegen diese erhebliche Schädigung der Händlerschaft eingeschritten wird, damit die betreffenden Verfügungen geändert oder aufgehoben werden. Aus diesem Grunde begrüße ich Ihren Artikel ganz besonders.

Ich bin in der Lage, Ihnen eine Reihe von Einzelfällen auszuführen, bei denen beispielsweise die Beschaffung von Schreibmaschinen usw. durch die Münchener Stelle einer Reichsbehörde untersagt wurde und von Berlin aus erfolgte. Auch liegen mir die betreffenden Verfügungen der Berliner Stelle im genauen Wortlaut vor.

Sollte der Satz des erwähnten Artikels noch stehen, wäre ich Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir eine größere Anzahl von Exemplaren gegen Vergütung der entsprechenden Kosten zur Verfügung stellen wollten*), andernfalls bitte ich, mir mindestens 25 Stück der Nr. 101 zu senden.

Ich stehe auf dem Standpunkt, daß von seiten der Händlerschaft nicht genug Proteste und Einsprüche gegen diese, die Interessen der Händlerschaft schädigende Maßnahmen erhoben und bei den maßgebenden Stellen vorgebracht werden können.

And. Kaut, München.

Schiefertafel-Schreibstift

Der neue Schiefertafel-Schreibstift soll den Anfängern im Schreiben die Möglichkeit geben, sich von vornherein an den Gebrauch des Tintenfederhalters zu gewöhnen. Wie dieser von der geringeren oder größeren Härte der Feder und von der Beschaffenheit des Papiers abhängt, soll der neue Stift der verschiedenen Kraftentfaltung der Hand des schreibenden Kindes, je nachdem diese stärker oder schwächer aufdrückt, dann aber auch der verschiedenen Härte der Schiefertafel Rechnung tragen. Der hierfür bisher benutzte dünne und daher leicht zerbrechliche Griffel bildet keineswegs die richtige Vorschule für den späteren Gebrauch des Federhalters, weil er die vorerwähnten Bedingungen nicht berücksichtigt.

Weil der Schreibstift in Art einer Schreibfeder Verwendung finden soll, ist er erfindungsgemäß als kurzschäftige, zugespitzte Mine ausgebildet, die durch Einstecken in einen Halter (ähnlich dem eines Federhalters) als Schreibgerät benutzt wird. Die Mine besteht aus einer formbaren Masse, die in die kurzschäftige, in eine Spitze auslaufende Gestalt übergeführt wird. Die Herstellung dieser Mine ist ebenfalls Gegenstand der Erfindung. Sie geschieht in der Weise, daß fein vermahlener Schiefer mit einem Klebstoff gebunden und dann in einer passenden Form zu dem erwähnten spitz zulaufenden Kurzstück gepreßt wird. Als hierfür besonders geeigneter Klebstoff hat sich ein aus abgekochten Kartoffeln hergestellter Brei, der durch Quetschen derselben erzeugt wird, erwiesen. Dem Gemisch aus Schiefermehl und Kartoffelbrei werden Mineral- oder Erdfarben, je nach der gewünschten Färbung der Mine, zugesetzt. Durch entsprechende Bemessung der Mengen der beiden Bestandteile der Masse kann man den Härtegrad der daraus erzeugten Mine beeinflussen bzw. hängt dieser auch von dem Preßdruck ab, dem die Masse bei ihrer Formung unterworfen wird. — (D. R. P. 421 550, Kl. 70a, *„Lometa", Schreibmittelfabrik G. m. b. H., Heidelberg.)*

—ss.

Private und gewerbliche Garagen. Ein praktischer Ratgeber bei Planung und Bau von Garagenanlagen von Dr. Ing. Richard Koch, Berlin, Verlag von Julius Springer 1925. 3,— M.

*) Der Satz ist schon lange abgelegt, aber wir stellen es jedermann frei, den Aufsatz unter Quellenangabe nachzudrucken.

Das Akzept des Schreibwarenhändlers

(Siehe auch Nr. 102 S. 3834.)

Beiliegend übersenden wir Ihnen die Abschrift eines Antwortschreibens, welches wir von einem Kunden aus Mecklenburg erhielten, auf ein höflich gehaltenes Schreiben hin, uns doch für Beträge, die teilweise schon über 2 Monate fällig sind, in Höhe von 149,85 RM ein Akzept per 15. 1. 1926 zu geben. Die Antwort ist bezeichnend für die Unkenntnis vieler Einzelhändler über die Schwierigkeiten eines Fabrikationsbetriebes und die Gebräuche der heutigen Zahlungsweise. *Geschäftsbücherfabrik.*

Die Antwort des Schreibwarenhändlers lautet:

Bestätige Ihnen den Eingang Ihres gestrigen Schreibens nebst Anlage. Den Wechsel reiche ich Ihnen anbei zurück, da ich ein derartiges Zahlungsmittel nicht kenne und ein derartiges Vorgehen Ihrerseits bei meiner Firma auch nicht angebracht ist, mit derartigen Sachen beglücken Sie nur die Inflations-Schmarotzer unseres Handels, aber nicht eine Firma, womit Sie schon ein Menschenleben in angenehmem geschäftlichen Verkehr gestanden haben.

Den Ausgleich Ihres Kontos können Sie in der nächsten Zeit erwarten und *annulliere Ihnen hiermit sämtliche* noch in Nota habende Artikel. Unsere bisherige Geschäftsverbindung ist hiermit für alle Zeiten erledigt und wollen Sie Ihren Vertreter davon in Kenntnis setzen, daß sein zukünftiger Besuch bei mir nicht gewünscht wird.

Absenderangaben auf Briefumschlägen

Im folgenden sind die behördlichen Vorschriften zusammengestellt, die über das Bedrucken der Briefumschläge bestehen.

Die Postanstalten sind angewiesen, auf die Versender einzuwirken, daß die Absenderangabe auf der Rückseite oder auf dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge angebracht wird. Die übrigen zwei Drittel der Vorderseite sind für die Anschrift, die Angaben über die Beförderung, die postdienstlichen Vermerke und die Freimarken bestimmt. Auf Grund des § 4 der „Allgemeinen Dienstanweisung für Post und Telegraphie" darf die Post die Annahme, Beförderung und Bestellung von Sendungen ablehnen, die . . . . nach ihrer Beschaffenheit den Postbetrieb wesentlich erschweren würden.

Veranlassung zur Besprechung dieser Frage haben jedoch nicht diese allgemeinen Dienstvorschriften, auf deren Einhaltung die einzelnen Absender höchstens von Zeit zu Zeit von der Postanstalt hingewiesen werden, gegeben, sondern eine Verfügung des Reichspostministeriums vom 26. Mai d. J., die wie folgt lautet:

> „Nach Wahrnehmung im Betriebe kommen häufig Briefumschläge vor, bei denen die Absenderangabe, verbunden mit auffälliger Reklame, sich über den größten Teil der Vorderseite erstreckt. Nach den geltenden Bestimmungen wären Briefe mit solchen Umschlägen von der Beförderung auszuschließen, weil der umfangreiche Aufdruck die Uebersichtlichkeit der Anschrift sehr beeinträchtigt. Zum Aufbrauch der Bestände an derartigen Briefumschlägen wird jedoch eine Frist bis zum 31. Dezember 1925 zugestanden. Absender, die solche Briefumschläge verwenden, sind hiervon zu benachrichtigen."

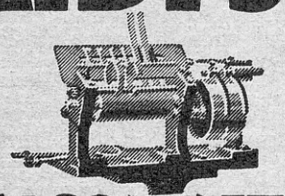
Diese Verfügung sowie die angegebene Aufbrauchsfrist, die nachträglich bis zum 31. Dezember 1926 verlängert wurde, beziehen sich nur auf solche Fälle, in denen der größte Teil der Vorderseite von der Absenderangabe *verbunden mit auffälliger Reklame* in Anspruch genommen wird. Briefumschläge, auf denen lediglich die Absenderangabe oben über die ganze Breite des Umschlages sich erstreckt, so daß die Freimarken nicht in die obere rechte Ecke aufgeklebt werden können, werden nicht davon betroffen. Da indessen die Anbringung der Freimarken an anderer Stelle Schwierigkeiten bei der heute üblichen Benutzung von Frankiermaschinen mit sich bringt, ist es wünschenswert, daß die obengenannten Vorschriften für die Absenderangabe eingehalten und die Freimarken in die obere rechte Ecke der Vorderseite geklebt werden. Bei der Herstellung von Neudrucken ist deshalb darauf zu achten, daß Absender- und Reklameangaben, wie überhaupt alle Angaben, die sich nicht auf die Beförderung beziehen, auf das linke Drittel der Aufschriftseite beschränkt bleiben.

(„Zeitschrift f. D. B.").

Hosted by Google

Im
neuen Jahr
erhöhten
Montblanc-
Umsatz
wünscht
allen
Freunden
die
„Simplo"
Füllfeder-
Gesellschaft

SCHMIDT'S



ZARGEN-RUNDEMASCHINE

Größte
LEISTUNGSFÄHIGKEIT
ALBERT SCHMIDT / LEIPZIG / SOPHIENSTR. 8.
Kartonnagenmaschinen u. Werkzeugfabrik
FERNRUF 23024 GEGRÜNDET 1866
MESSAUSSTELLUNG IM „REICHSHOF" ECKE GRIMMAISCHE- U. REICHSSTR., ERDG. STD. 277/83

Chromo- und Glacé-Pappen und Kartons
für Kartonnagen, Plakate, Knopf-,
Musterkarten und sonstige Zwecke
Passepartout-Kartons
in vielen Dessins
Beklebte Pappen aller Art, rohe Holz- u. Graupappen liefert
Christian F. Ficker :: Eibenstock in Sachsen
Pappen- und Kartonpapierfabriken (A 8309
Telegramm-Adresse: Pappenfabrik Ficker. — Fernspr. Nr. 37

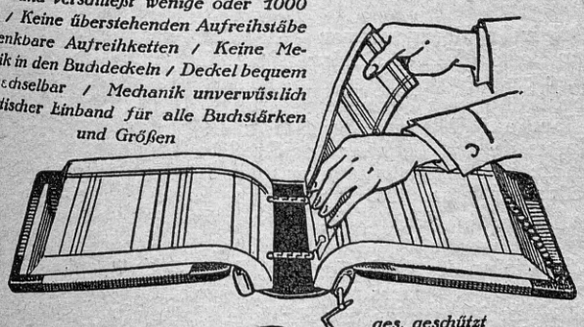
Wir liefern:

Anhängezettel	Kopierbücher	Stenogrammblocks
Bahnbescheinigungsbücher	Kopierrollen	Taschen-Notizblocks
Bestellbücher	Kopierpapiere	Telephonblocks
Besuchsanmeldeblocks	Lieferbücher	Telegrammblocks
Bonbücher	Notablocks	Telegramm-Durchschreibeblocks
Durchschlagpapiere	Notizblocks	Versandformulare f. Bahn, Post, Expreß- und Nachnahmeverkehr
Durchschreib-Farbpapiere	Notizbüchlein	Wiegekarten
Fernsprech-Meldeblocks	Postkarten	Zahlkarten, auch mit anhängendem Briefblatt
Florpostpapiere	Reklameblocks	usw.
Kartenbriefe für Behörden und Private	Saugpostpapiere	
Kellnerblocks	Schreibblocks	
Kuvertspar-Formulare	Schreibmaschinen-Postkarten	

Ferner: Druckarbeiten jeglichen Umfangs, Extrafertigungen in Büchern, Durchschreibebüchern, Blocks, Reklame-Artikeln, Registerkarten und passenden ähnlichen Artikeln. Angebote gegen präzise Anfragen bereitwilligst

J. RUNG & CO., GÖPPINGEN
ACT.-GES. FÜR PAPIERVERARBEITUNG U. BUCHDRUCK

Kultur-Ketten-Binder
Der ideale Loseblatt-Einband
Bindet und verschließt wenige oder 1000 Blatt / Keine überstehenden Aufreihstäbe Versenkbare Aufreihketten / Keine Mechanik in den Buchdeckeln / Deckel bequem auswechselbar / Mechanik unverwüstlich Praktischer Einband für alle Buchstärken und Größen



ges. geschützt
Rehfeld & Sohn
Geschäftsbücherfabrik „Kultur"-Lose-Blatt-Systeme
Mechanische Werkstätten für Metallbuchrücken
DRESDEN 6

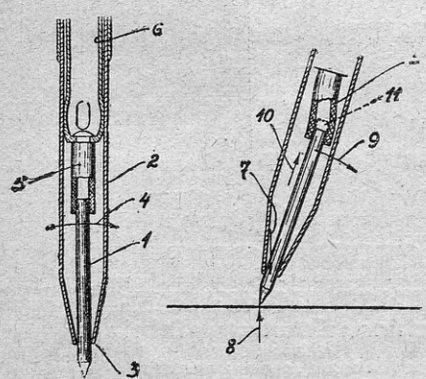
Papierwarenfabrik
W. FRANKE
Massenherstellung
von Tüten u. Beuteln
aller Art mit und ohne Druck
mittelst modernster Maschinen
Abreiß-Rollen
mit ein- und zweifarbigem Druck
TAUCHA BEI LEIPZIG
Fernruf 117

Hosted by Google

Neuerungen an Schreibmaschinen

Ein Bleistifthalter, bei welchem die eingesteckte Mine durch Schrauben am Kopfstück des Halters zwangläufig vor- und zurückbewegt und zum Schluß der Minenrest durch einen Auswurfstift ausgestoßen wird, wurde *Albert Schwarz* durch das D. R. P. 408 919 Kl. 70a patentiert. Dabei unterscheidet sich der neue Bleistifthalter von den bekannten der erwähnten Art dadurch, daß mit dem Kopfstück ein zweites Drehstück verbunden ist, welches je nach der Drehung die auf richtige Länge eingestellte Schreibmine in einer Richtung in die Gebrauchslage vorbringt und sie in der anderen Richtung so weit zurücknimmt, daß die Minenspitze durch die Halterhülse überdeckt und somit geschont ist.

Eine Erfindung (D. R. P. 417 248, Kl. 70a) von *Emil Pfeifer, Nürnberg,* bezweckt, für Damen einen Drehbleistift zu schaffen, der eine Anzahl Verschönerungsmittel in einem Stück vereint so darbietet, daß andere die Mitführung der Schönheitsmittel selbst dann nicht bemerken, wenn die Dame mit dem Stift schreibt. Zu diesem Zwecke besitzt der neue Schreibstift am hinteren Ende seiner Schreibeinrichtung innen eine Hülse zur Aufnahme eines Toilettestiftes und außen ein Schraubgewinde zur Aufnahme einer Griffhülse, in die eine Puderbehälterhülse einfügbar ist, deren hintere Verlängerung als Einsteckhülse für eine Puderquaste dient. Es kann auch noch ein zweiter Toilettestift eingeordnet werden, und zwar dadurch, daß in die Einsteckhülse für die Puderquaste eine deren Bausch unmittelbar fassende Stilhülse und in diese eine Griffkapsel für die Fassungshülse des zweiten Toilettestiftes mittels Bajonettverschlusses eingefügt wird.



Der durch D. R. P. 417 997, Kl. 70a, *Marcel Caupillat, Paris,* geschützte neue Schreibstift ist im Bilde dargestellt. Bei ihm ist eine Mine *1* in einer Blechhülse *2* derart angeordnet, daß die Spitze *3* der Hülse die Mine lose umfaßt und eine Verschwenkung derselben in Richtung der Pfeile *4* beim Schreiben gestattet. Das Innenende der Mine ist in einem kurzen Kautschukröhrchen *5* gelagert, welches an einem Innenteil *6* des Bleistiftes befestigt ist. Dieses Kautschukröhrchen gewährleistet durch seine Biegsamkeit die bekannte bewegliche Lagerung und gestattet beim Schreiben eine gewisse Ausschwingung der Mine in Richtung der Pfeile *4*, um so ein Abbrechen der Mine beim Schreiben möglichst zu verhindern. Wird dagegen zum Einschieben der Mine in die Hülse auf die Hülse der Mine ein nicht mit der Längsrichtung zusammenfallender besonders starker Druck, z. B. in Richtung des Pfeiles *7*, ausgeübt, wodurch eine Gegenkraft in Richtung des Pfeiles *8* entsteht, so findet außer einer Ausschwingung in Richtung des Pfeiles *9* ein Gleiten der Mine in Richtung des Pfeiles *10* statt, wobei das Innenende in das Innere des Kautschukröhrchens *5* hineingleitet, wie bei *11* punktiert angedeutet.

Schließlich wurde *Albert John, Berlin,* durch D. R. P. 399 938, Kl. 70a, ein Halter für Schreibgeräte aller Art mit Auflagerflächen für die Finger am Griffteil geschützt, bei dem die Grifflächen unmittelbar auf dem Schaft oder auf einer von ihm abnehmbaren Hülse angebracht sind. Erfindungsgemäß ist die Grifffläche für den Mittelfinger rechts seitlich hinausgeschoben und stößt mit der ebenen Grifffläche für den Zeigefinger in einer Kante zusammen. Diese Bauart soll den Vorteil haben, daß eine richtige, wenig ermüdende Fingerhaltung und Stetigkeit in der Federführung erzielt wird. Dabei ist es zweckmäßig, die Flächen vom Schaftende des Griffteils nach dem Federlager hin und gleichzeitig von der Zeigefingerfläche aus nach unten zusammenlaufen zu lassen, um sie der natürlichen Stellung der Finger anzupassen. Auch die Anlage des Schaftteils an der Fingerwurzel ist von wesentlicher Bedeutung für die Vermeidung einer vorzeitigen Ermüdung. Der Schaftteil ist daher einseitig oder beiderseitig abgeflacht herzustellen, etwa in Schwertform.

Das Schreiben von Adressiermaschinen-Schablonen auf Schreibmaschinen. Die *Smith Premier Gesellschaft* (Generalvertreter Hans Stielow, Hamburg) bringt jetzt eine Schablonenschreibvorrichtung für das Beschreiben von Schablonen-Adressiermaschinen heraus, die mit wenigen Handgriffen an der Maschine angebracht ist. Die Kosten für die Vorrichtung sind verhältnismäßig gering. Das beigesetzte Bild der Maschine zeigt auch die Vorrichtung.

Messe-Abbau. Die Handelskammer Plauen betont in einer Entschließung vom 2. Dezember d. J., daß mit den verschiedenen Einschränkungs- und Preissenkungsmaßnahmen auch ein Messeabbau Hand in Hand gehen muß. Das heutige Wirtschaftsleben verträgt gegenwärtig diese unnützen Belastungen nicht mehr. Die Kammer hofft, daß die erforderliche Beschränkung der Messen nunmehr auch amtlicherseits vorgenommen wird.

(„Ausst. u. Messe A. d. D. I.")

Internationale Mustermesse Budapest 1926. Bei der am 17. bis 26. April geplanten Mustermesse sollen die Staaten für sich in einzelnen Häusern untergebracht werden. Der Messeleitung ist eine zahlreiche Beteiligung deutscher Firmen erwünscht. Erleichterungen für ausländische Messebesucher bezüglich Visagebühren, Fahrpreisermäßigungen, Zollbehandlung usw. sind vorgesehen. Zuschriften sind zu richten an das Messe-Amt der Budapester Internationalen Messe, Budapest V., Szemere-utca 6.

(„Ausst. u. Messe A. d. D. I.")

Leipziger Technische Messe (Herabsetzung der Mietpreise). Der Aufsichtsrat der Leipziger Messe- und Ausstellungs-Aktiengesellschaft will die gegen die letzte Herbstmesse durchgängig herabgesetzten Preise im allgemeinen innehalten. — Nochmals die *Gutscheinhefte* (siehe Nr. 101, S. 3808): Die Inhaber von Gutscheinheften bezahlen weder eine Vermittlungsgebühr für das Zimmer noch Bedienungsgeld für die Leistungen, die auf den Abschnitten der Tagesgutscheine verzeichnet sind. Die Versendung der Gutscheine erfolgt durch das Internationale Verkehrsbüro des Leipziger Messeamts, Abteilung VIIc (Wohnungsnachweis), gegen Nachnahme des Betrages. Dieser ist das entsprechende Vielfache des Tagespreises von 9,50 RM, für fünf Tage also 47,50 RM, usw. (ohne Zimmer 4,50 RM den Tag); für mindestens drei Tage muß bestellt werden.

Neu eingetragene Warenzeichen

Riko. Seidenpapier-Fabrik Eislingen Moriz Fleischer, Eislingen a. Fils, Württemberg. Seidenpapier zur Fütterung von Briefhüllen.

Rhododendron. Strathmore Paper Company West Springfield, Massachusetts V. St. A. Schreib-, Zeichen- und Druckpapier.

Kajot. Kohnen & Jöring, Berufskleiderfabrik, Berlin. Photographische und Druckereierzeugnisse.

Anassa-Pausen. Senzig & Mellis, Köln a. Rh. Vervielfältigung von Zeichnungen.

Die Funk-Stunde. Funk-Dienst G. m. b. H., Berlin. Druckereierzeugnisse.

Sina. Zander & Co., Erfurt. Ansteck-Etiketten.

Der güldene Schrein. N. Boll, Berlin. Drucksachen.

Kraft und Verkehr. N. Boll, Berlin. Drucksachen.

Stratega. Ferd. Ashelm, Komm.-Ges., Berlin. Briefordner usw.

„Elef" Clips. Paul Hutschenreuter, Düsseldorf. Clips für Füllfederhalter.

Remigus. C. W. Jacke, Remscheid. Leimgläser.

Muggli-Kartiermaschine. J. Muggli, Berlin. Formulare, Papier.

Rotos-Press. Roto- und Debego-Werke Komm.-Ges., Königslutter. Vervielfältigungsvorrichtungen.

Abdel Kader. Schwan-Bleistift-Fabrik Akt.-Ges., Nürnberg.

Gordel van Smaragd. Schwan-Bleistift-Fabrik Akt.-Ges., Nürnberg.

Siesta. Schwan-Bleistift-Fabrik Akt.-Ges, Nürnberg.

Balfour. Schwan-Bleistift-Fabrik Akt.-Ges., Nürnberg.

Pelikanotyp. Günther Wagner, Hannover. Papier, Pappe, Karton.

Soennecken Original-Schulfeder 111. F. Soennecken, Bonn. Schreibfedern.

Probenschau

Originalradierungen von Willy Dzubas. Im Verlage der *Otto Gustav Zehrfeld A.-G., Leipzig,* erschien eine Reihe künstlerisch erfaßter und dargestellter Szenen aus dem Berliner Leben. Ein Werbeheftchen des Verlages zeigt in 15 Bildern, was dieses Künstlers Hand auf die Platte brachte (z. B. Eberts letzte Fahrt, Bilder aus Industrie und Verkehr der Großstadt, Bahnanlagen, Gaswerk, Leben am Kurfürstendamm usw.) Von jeder Platte sind außer den Probedrucken nur 120 numerierte Drucke hergestellt worden.

Büchertisch

„Großtaten der Technik" *1926, Preis 2 M 40 Pfg. Verlag Dieck & Co., Stuttgart,* Pfizerstraße 5. Dieser auf Kunstdruckpapier hergestellte Abreißkalender, der für jede Woche ein Blatt enthält, zeigt in trefflichen Abbildungen mit einprägsamem Text bedeutsame Fortschritte in der Industrie, Neue Maschinen usw. Es werden dabei alle Gebiete der Technik berührt und jedes der Bilder zeugt für den Fortschritt und ist dem Laien verständlich. Es sind im ganzen 64 Doppeltontafeln, deren Umschlag mit einer farbigen Bildwiedergabe nach Professor Hohlwein geschmückt ist. Jedes Blatt hat außer dem Kalendarium reichlichen Schreibraum für Bemerkungen.

Hosted by Google

Wochen- und Umsteckkalender
mit Rückwänden nach Künstler-Entwürfen
Wochenblöcke, 6,5×10 cm, 10×17 cm zweifarbig
Umsteckssätze, 9,7×12,5 cm, 9,8×17 cm
Geldtaschen-Kalender, mehrfarbig
Förster & Borries, Zwickau/Sa.

H. Eckardt & Co., Luckenwalde
Spezialfabrik für
Pappteller Tortenscheiben
Tortenschachteln Marzipankartons
(A 9056
Lieferung nur an Grossisten

ORIGINAL
Greif
Rekord-Papier
D·R·P
DIE VOLLKOMMENE DAUERSCHABLONE
GREIF-WERKE, GOSLAR
FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF

Nadel- und Andrück-Etiketten
Außer Konvention!
Verlangen Sie Muster mit Preisen
Papierwarenfabrik
Walter Klestadt
Hamburg 1 · Steinstraße Nr. 10

H. Köttgen & Cie. stellen als Sonderheiten her:
Bergisch-Gladbach Nr. 130
Wagen und Karren für die gesamte Papier-Industrie
(A 7546

Neu **ERNIGJ** Neu
der selbstschließende Briefumschlag, Lohn- und Versandbeutel
Bei dies. neuen Briefumschlägen usw. fällt d. lästige Anfeuchten fort, ebenso sind Schließmaschinen usw. überflüssig. Die Schließung ist dauerhaft u. fest u. geschieht lediglich d. Einstecken d. Schließklappe und fest. Darüberstreichen. In vielen Ausführ. lieferbar.
Ernst Roepke Nachf., Gustav Jäckel, Wiesbaden
Postk. m. selbstkl. Adress.-Anh. (Fabrik: Frankfurt a. M.) *Selbstkl. Kartenbriefe*
Ebenso liefere: Lohn-, Muster, Versandbeutel, Wert- u. Briefumschläge, Akten-Säcke usw. mit u. ohne Gummierung. — Anfert. v. Extra-Format.
DRPa. DRGM.

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten m. natürl. Kinder- u. Tierstimmen
D. R. G. M. 875 460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Sisal-Packstricke
Sisal-Kordel
in allen Stärken, alles garant. ölfrei gesponnen äußerst preiswert!!
Mech. Hanf-Spinnerei und Seilerwarenfabrik
F. & H. Ralenkötter
Wiedenbrück i. W.
Fernsprecher 161
(A9599

Erfahrene Buchhalter bevorzugen
Kaiser
Geschäftsbücher!
Ueberall leicht einzuführen — stets nachbestellt.
Billige Lagerserien — Sonderanfertigungen schnellstens
Spezialität: Lose-Blätter-Bücher
bewährte Modelle für jeden Verwendungszweck in allen Preislagen
(9804
Sächsische Geschäftsbücher-Fabrik
F. W. KAISER, PLAUEN i. Vogtl.

Hosted by Google

Tarifkampf Hamburg-Bremen gegen Triest

Am 7. November wurden im tschechoslowakisch-adriatischen Verkehr über Triest und Fiume die Unterschiede im Wege der Rückvergütung gewährt, die gegenüber dem Verkehr über Hamburg oder Bremen entstehen. Außerdem wurden als Ersatz für die erst nachträgliche Ausgleichung des Frachtunterschiedes noch weitere 5 vH. dieses Unterschiedes zugestanden. Es wurde darauf hingewiesen, daß nunmehr die Fracht über Triest unter allen Umständen billiger sein müsse als über Hamburg. Es war indessen vorauszusehen, daß die Deutsche Reichsbahn dies nicht stillschweigend hinnehmen werde. Tatsächlich wird mit Gültigkeit vom 14. Dezember 1925 im Rückvergütungswege die gleiche Fracht gewährt, wie sie sich bei der Beförderung über Triest und Fiume ergibt. Die außerdeutschen Tarife sind zu bezeichnen. Ebenso vergütet die Reichsbahn obige 5 vH. Sie geht sogar noch weiter, indem sie sofort nach Eingang der Reklamation 80 vH. des angeforderten Betrages auszahlt. Und zwar gelten die deutschen Ermäßigungen für deutsche, tschechische und österreichische Stationen und darüber hinaus. („Der Schiffsfrachtendienst")

Die Frachtrückvergütung an gewisse dänische Industrien wird laut Beschluß des Reichstages und Sozialministeriums ab Neujahr u. a. für *Dachpappe* auf Privatbahnen von bisher 20 auf 15 vH., bei Versand seewärts von 30 auf 20 vH. herabgesetzt. *bg.*

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Schlesische Papierfabrik A.-G., Oberweistritz. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den dividendenlosen Abschluß zum 30. September 1925. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 20 634 RM ab, aus dem 10 000 RM für Hypothekenaufwertung sowie 5000 RM für die Einziehung der Vorzugsaktien zurückgestellt und 5634 RM auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Einziehung der Vorzugsaktien wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Der Aufsichtsrat wurde von sechs auf vier Mitglieder verkleinert. Es schieden Bankier Moritz Lichenhein und Bankier Julius Kahn aus. Im Bericht des Vorstandes wird u. a. ausgeführt, daß das Werk bei Beginn des Geschäftsjahres mangels Aufträge zunächst vollkommen stillgelegt war. Während der letzten drei Monate des Geschäftsjahres gelang es, die Umsätze der Gesellschaft wesentlich zu steigern. In der Bilanz erscheinen Debitoren nach Abschreibungen für Dubiose in Höhe von 9600 RM mit 131 228 RM, denen Kreditoren mit 129 948 RM gegenüberstehen. Auf der Aktivseite sind ferner Bestände an Waren und Rohstoffen mit 78 839 RM verbucht. (D. A. Z.)

Thodesche Papierfabrik A.-G., Hainsberg (Bez. Dresden). In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 1924/25 lag der Papiermarkt darnieder. Seit Oktober 1924 setzte lebhafte Nachfrage ein. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahre wert- und mengenmäßig beträchtlich erhöht werden. Der Abschluß ergibt einen Rohgewinn von 723 449 M, nach Abzug aller Lasten und von 112 920 M Abschreibungen einen Reingewinn von 100 925 M, woraus 8 vH. Dividenre und 50 M Gewinnanteil je Genußschein verteilt und 925 M vorgetragen werden sollen. Aus der Bilanz: 972 418 M Verbindlichkeiten, dagegen 8668 M Kasse, 19 150 M Wechsel, 589 681 M Außenstände und 338 571 M Vorräte. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres brachten volle Beschäftigung, doch macht sich zunehmende Geldbeengung hemmend bemerkbar.

Niederrheinische Papier- und Pappenfabrik A.-G. in Neuß. Die Bilanz zum 30. Juni 1925 schließt mit einem Gewinn von rund 100 000 RM ab, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Firma vertreibt ihre Gesamtproduktion durch drei Verbände, den Isolier-Reh-Papierverband, die Verkaufsstelle westdeutscher Papierfabriken und den Verband deutscher Rohpappenfabriken, der im März d. J. gegründet wurde. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß sich diese jetzt verhältnismäßig gut gestaltet habe. Im November seien die Aufträge stark zurückgegangen, so daß man zu Betriebseinschränkungen schreiten mußte. Auch für Dezember werden nur 50 vH. der früheren Erzeugung erwartet.

In unserer Notiz über das den Obligationären der *Russischen A.-G. Zellstoffabrik Waldhof, Pernau,* gemachte Kaufangebot (siehe Nr. 99) muß es heißen: Die Zellstoffabrik Mannheim-Waldhof bietet eine Aufwertung von 5 vH. Es handelt sich nicht um eine aufgewertete Einlösung auf Grund einer von der Firma anerkannten Verpflichtung, sondern um ein freiwilliges Kaufgebot in Höhe von 50 RM je 1000 PM fragl. Obligationen.

Verein für Zellstoff-Industrie A.-G. in Berlin. Die am 30. Januar 1926 stattfindende o. H.-V. wird über die Ausschüttung einer Dividende von 6 Proz. auf das 3 Mill. RM betragende A. K. Beschluß fassen.

Neue Kunstseidenfabrik in Deutschland. — Die *Vereinigten Glanzstoffabriken Akt.-Ges., Elberfeld,* und die Kunstseidenfabrik *Courtauld Ltd., London,* haben laut „K. Z." in Elberfeld eine Gesellschaft zur Erbauung einer neuen Kunstseidefabrik in Deutschland gegründet. Die neue Gesellschaft wird den Namen Glanzstoff-Courtauld G. m. b. H. führen und sich mit der Erzeugung von Viscose-Seide befassen. Die Bauten werden unverzüglich begonnen. Die Erzeugung soll möglichst bald auf 10 000 kg täglich gebracht werden. Geschäftsführer sind die Herren Dr. iur. Fritz Bluthgen (Direktor der Vereinigten Glanzstoffabriken Elberfeld) und Dr. iur. Ernest Lunge (London). In letzter Zeit soll wieder eine Steigerung der Aufträge in der Kunstseidenindustrie zu verzeichnen sein. („Berl. Tagebl.")

Die *Mitteldeutsche mech. Papierwarenfabrik M. Oppenheimer* in *Frankfurt a. M.-Osthafen,* stellt auch Wellpapp-Rollen und Wellpapp-Bogen her (Ergänzung zu der Notiz „Vertretung" in Nr. 100).

Chemische Fabrik Cyklon G. m. b. H., Betzdorf-Sieg. Die Leitung des Berliner Filialbüros mit Auslieferungslager ist ab 8. 12. in die Hände des Herrn Dr. P. Skorczewski, Berlin-Schöneberg, Akazienstraße 3 III, Fernspr. Stephan 1646, übergegangen.

Gündel & Grunow, Papierwaren-Vertrieb, *Berlin.* Ab 29. Dezember 1925 befinden sich die Geschäftsräume in Berlin S 14, Alte Jakobstraße 54-55, vorn 1 Treppe.

Papier-Großhandels-Aktien-Gesellschaft in *Leipzig:* Die Firma lautet künftig: *Wilhelm Held Aktien-Gesellschaft.*

Poensgen & Heyer, Letmathe. Wie uns gemeldet wird, hat die Firma sämtlichen Arbeitern und Angestellten (220 Personen) zum 31. Dezember gekündigt, weil der Betrieb stillgelegt werden soll.

Mahla & Graeser Akt.-Ges. in *Remse* a. d. Mulde. Die in Chemnitz abgehaltene Generalversammlung beschloß, aus dem Reingewinn des Geschäftsjahres 1924/25 in Höhe von 262 369 RM 60 000 RM zur Bildung einer Rücklage III zu verwenden, 10 vH. Dividende auf die Vorzugsaktien zu verteilen und 1829 M auf neue Rechnung vorzutragen, so daß die Stammaktien leer ausgehen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Direktor Gold von der Direktion der Discontogesellschaft. Die Verwaltung teilt mit, daß das Unternehmen im laufenden Jahre bis jetzt zufriedenstellend beschäftigt gewesen ist und mit Ueberschüssen gearbeitet hat. Auf eine Reihe von Monaten lägen noch Aufträge vor.

Albert Monsheimer, Kartonnagenfabrik in *Mörfelden,* Amtsgericht Groß-Gerau, wird die Geschäftsaufsicht angeordnet. Der Rechtsanwalt und Notar Hermann Schollmayer in Groß Gerau wird zur Aufsichtsperson bestellt.

Oberbadische Papier-Zentrale E. Böhm & Co. in *Freiburg i. Br.* Inh. Everhard Böhm. Herr Karl Geier, Vorstand der Industrie- und Handels-Treuhand G. m. b. H. in Villingen ist als Aufsichtsperson ernannt.

Die Firma *Martin Fr. A. Verwiebe, Dresden-A.,* Christianstr. 17 (Ruf: 14438), übernimmt mit dem 1. Januar 1926 den Alleinvertrieb der Erzeugnisse der Chemischen Fabrik Fi-Fi in Wiehe für die Amtshauptmannschaft Dresden in Farbbändern, Farbtüchern, Kohle-, Durchschreibepapiere, Dauermatrizen usw.; ferner Papier- und Bürobedarfs-Handelsvertretungen.

Franz Lezak in *Dresden-Dölzschen,* Dresdner Straße 5, alleiniger Inhaber der Firma *Franz Lezak, Werkstätten für Papierverarbeitung.* Aufsichtsperson: Bücherrevisor Franz Gudewy in Dresden, Arnoldstraße 10.

Sächsische Verlagsgesellschaft m. b. H. in *Leipzig.* Das Stammkapital ist auf 20 000 RM erhöht worden. Berthold Sturm ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Buchdruckereibesitzer Georg Mäser in Leipzig.

Die Firma *Georg Juxberg, G. m. b. H., Frankfurt a. M.,* Elbestraße 10, läßt ihren Gläubigern durch den Rechtsbeistand, Herrn Dr. jur. Hermann Rumpf, Rechtsanwalt und Notar, Frankfurt a. M., Börsenstraße, mitteilen, daß sie sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet, und um ein sechsmonatiges Moratorium bittet.

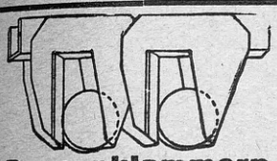
Die über das Vermögen des Kaufmanns *Johannes Heinrich Kühlke,* alleinigen Inhabers der Firma Johannes Kühlke in *Hamburg,* Rathausstr. 11, Bürobedarf, angeordnete Geschäftsaufsicht ist am 10. Dezember 1925 beendet, nachdem der Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist.

Wilhelm Vollbrecht, Buchdruckerei und Verlagsanstalt, G. m. b. H., in *Gera,* Schmelzhüttenstraße 24. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Druckerei und Verlagsanstalt. Das Stammkapital beträgt 10 000 RM.

Die *Saybuscher Papierfabrik* in *Zywiec* (Saybusch) Polen, hielt am 18. Dezember unter Vorsitz des Vizepräsidenten, Herrn Konsul Richard Bathelt, die 25. ordentliche Generalversammlung ab. Es war ein Gewinn von 434 217 Zl. ausgewiesen, doch wurde wegen in Aussicht genommener bedeutender Investitionen nur eine Dividende von 6 Zl. auf die Aktie zur Verteilung gebracht. — Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde Herr Generaldirektor Ing. Ignaz Serog gewählt und die Herren Ing. Adolf Bathelt, Prof. Dr. Max Singer, Direktor Arthur Wechsberg, Bankdirektor Alfred Herholz und Oberbaurat Ing. Oskar Serog in den Verwaltungsrat aufgenommen.

Weitere Geschäfts-Nachrichten siehe S. 3876

Hosted by Google



Pappenklammern

zum Trocknen nasser, beklebter und gestrich. Pappen- und Papierbogen liefert für die gesamte Papier- und Pappenindustrie sowie für d graphische Gewerbe

V. Jockel, Stolpen i. Sa.

Trauerklappenpost

Totenzettel

Verlobungsbütten

etc.

Briefumschlagfabrik Süchteln, K.-G.

Süchteln (Rhld.) (A 94751

Siegelmarken

Etiketten

F. GEORG GERHARDT

LEIPZIG • ARNDTSTR. 33

LEISTUNGSFÄHIGSTE SPECIALFABRIK

Modernster Betrieb

Prompteste Erledigung aller Aufträge

VERTRETER IN ALLEN TEILEN DEUTSCHLANDS UND DES AUSLANDES GESUCHT!

Pergt.-Ersatz mit Druck

in Abreißrollen und 1/2, 1/4, 1/8 Bog., Abreißrollen aus weiß Cell., 45 g, mit ein- und mehrfarbig. Druck.

Friedrich Schneider, Hamburg, Jordanstraße 25.

KARL KREEB, GÖPPINGEN

Filzwarenfabrik (A 8952

Kartonnagen mit *Fenster* **Kartonzuschnitte** zum Zusammenstecken, sowie m. Klammern z. Selbstheft, **Faltschachteln** mit u. ohne Druck

(A 9588

Gummi Arabicum

Kordofan und kleinstückig, liefert zu den billigsten Tagespreisen (A 8281

Erich Kümperling, Köln-Mülheim 10

Schrankpapiere

in Rollen

Klosettpapiere

aller Art

Distributeur-Einlagen

Papierwarenfabrik Carl Rubischek & Söhne

Frankfurt a. Main I. (9899

Schnellhefter

liefert preiswert (A 8812

H. Zippel, Briefordnerfabrik, **Langenberg i. Thür.**

„Trioh" Heftklammern

(Name gesetzlich geschützt)

Generalvertrieb für Deutschland

Wulff & Sager

Hamburg, Schmiedestraße 20

Chromopapier

Druckfest farbig Glacé und Glanz

Weiß Kartonnagen-Glacé

Plakatpapier, Gold- u. Silberpapier

alles sofort vom Lager lieferbar.

Ludwig Walter

früher Flesche & Sabin (A 9170

Berlin C 2 :: Poststraße 12

(A 9903

klebt, leimt, kittet Alles

Klebestreifen auf Rollen

aus 1a gummiert. zäh. Kraft-, Kaliko- und Leinen-Papieren, in verschiedenen Farben und Breiten von 8 mm aufw., lief. als Spezialität

Curt Hoinkis, Hamburg 8, Hopfensack 8 — Tüchtige Vertreter gesucht! (A 8386

Krepp- und Glatt-Klosettpapier

in verschiedenen Qualitäten

Schrankpapier

gesternt, blau, weiß und kariert

Butterbrotpapier

garantiert fettdicht, 50 u. 100 Blatt, Format 25×33 cm

liefert preiswert und sofort

Düsseldorfer Papierverarbeitungsfabrik

Bruno Peters

Düsseldorf, Corneliusstr. 113

Fernspr. 278 (A 8733

Frachtbriefe

Bahn- und Postformulare liefert äußerst billig nur an Wiederverkäufer

Walter Richter

Buchdruckerei und Formularfabrik (A 9960

SPREMBERG-L.

Echtes Pergament-Papier

Beste Qualität

SCHLEIPEN & EICHHORN

G. M. B. H.

Pergamentpapierfabrik

Emmerich a. Rh.

Handtücher

mit Firmeneinwebung liefert (A 8523

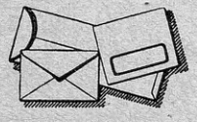
Wilh. Eick, Bielefeld

Exporteure Großabnehmer

Briefumschlag mit Innendruck

aus holzfreiem Schreib in 4a und groß 4a, zu günstigen Preisen und Bedingungen lieferbar.

Friedrich Schneider, Hamburg, Jordanstraße 25.



Briefumschläge

jeder Art, Muster-, Lohn-, Katalog- und Kalenderbeutel jeder Ausführung stellt preiswert her

Wilh. Schurath, Brandis i. Sa.

Frachtbriefe

nach den neuesten Vorschriften, **Paketkarten, Klebeadressen,** sowie die neu eingeführt. Formulare für **Frachtgut und Expreß** liefert billigst bis zu den größten Mengen

Ernst Franz, Metzingen, Wttbg. N. 48

Papierwarenfabrik (A 9889

Röllchen-Lose

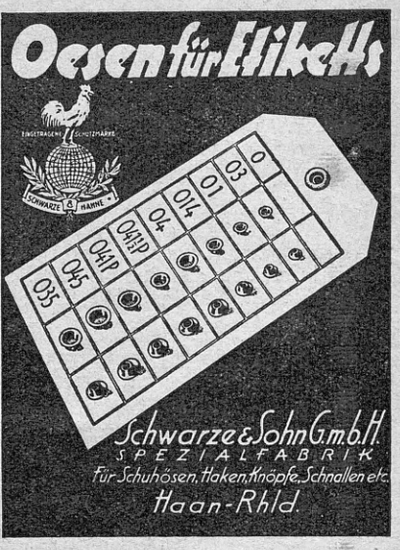
Fest-Abzeichen

Eintritts-Billetts

Lose-Industrie Max Glas

München-Nord, Rheinstr. 20

Preisliste erschienen. (A 8417



KALENDER

Wochennotizkalender i. Buchform, Tagesnotizblock 70×130 mm und Abreißblocks 65×100 mm liefert ganz besonders vorteilhaft

FRIEDR. STADLER

Konstanz (A 9962

Spezialität:

Fetthüllen

Pergament-Kisten u. Kübeleinlagen

Joh. & Th. Beineke

Papierwarenfabrik

Holzminden a.d.W. (A 9963

DAS NEUSTE FÜR DEN KARNEVAL

ist unser ges. gesch. Neckwedel mit passender Kopfbedeckung

Reinhardt & Höffler,

Berlin S 16, Rungestr. 18a

Hosted by Google

Geschäfts-Nachrichten, Fortsetzung von S. 3864

Die Holzschleiferei von *Hellefors Bruks A.-B.* in *Hellefors*, Schweden, stellte aus Wassermangel den Betrieb ein. *bg*

Dr.-ing. *Arne Winsold* trat als Chemiker in den Dienst der Sulfatstoffabrik *M. Peterson & Sön A.-S.* in *Moss*, Norwegen. *bg*

Für die Holzschleiferei von A.-S. Hunsfos Fabriker, Norwegen, wurden zwei *Warren-Schleifapparate* bei A.-S. Kvärner Bruk in Oslo fertiggestellt. *bg*

Der kürzlich sanierte schwedische Industriekonzern *Vargöns A.-B.* in Vargön, mit großer Papierfabrik, Legierungswerk, Kraftzentrale etc., nahm eine 5½proz. Obligationsanleihe von 4 Mill. Kr. durch Stockholms Enskilda Bank u. a. auf. *bg*

Nordische Zellstoff- und Papierfabrik A.-G. in *Reval.* Laut dem Bericht der Nordischen Zellstoff- und Papierfabrik A.-G. erreichte die Gesamterzeugung im Vorjahr 41 156 t. Im Vergleich zu der Erzeugung im Jahre 1914 hat sich die Erzeugung im vorigen Jahre um 51 höher gestellt. Vom Verkauf ihrer Erzeugung erzielte die Fabrik 546 374 000 M. Die Bilanz betrug zum 31. Dezember 1924 116 446 387 M, der Gesamtgewinn 55 963 382 M. *n*

Konkurse. Buch-, Papier- und Galanteriewarenhändler und Kartonnagenverfertiger *Georg Friedrich Konrad Mißbach* in *Brunndöbra*, Königsplatz Nr. 36 (Amtsgericht Klingenthal). Richard Schunk in Brunndöbra (Sa.) ist Konkursverwalter. Anmeldefrist bis 30. Januar 1926. Wahltermin: 9. Januar 1926, vorm. 9 Uhr. Prüfungstermin: 13. Februar 26, vorm. 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 30. Januar 26.

Arthur Hierer, Inh. der Firma A. Hierer, Schreib- u. Buchungsmaschinen (Smith Premier Schreib- und Buchungsmaschinen) in *München.* Wohnung: Hohenzollernstraße 61 III; Geschäftsräume: Brienner Straße 8, Aufg. IV. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. M. Friedl in München, Häberlstraße 16. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 5. Januar. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 5. Januar 1926. Allgemeiner Prüfungstermin: Mittwoch, 13. Januar 1926, vorm. 8¾ Uhr, Zimmer 653 III, Elisenstr. 2a.

Buchhändler *Fr. Kortenkamp*, Inh. der Fa. *Gottfr. Kortenkamp Nachf.* in *Werl*, Bez. Arnsberg. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Fackeldey in Werl. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis 30. Januar 1926. Erste Gläubigerversammlung 11. Januar 1926, vorm. 11 Uhr. Prüfungstermin: 8. März 1926, vorm. 11 Uhr.

Adolf Dolpp in *Lüneburg*, Grapengießerstraße 5; *Niedersächsische Kartonnagenfabrik.* Konkursverwalter: Kaufmann Erich Weber in Lüneburg, Gr. Bäckerstraße. Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar 1926 beim Amtsgericht in Reichsmarkbeträgen anzumelden. Erste Gläubigerversammlung: 18. Januar, vorm. 10 Uhr. Prüfungstermin: 15. Februar 1926, vorm. 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 10. Januar.

Aufgehobener Konkurs: *Bauhaus-Verlag G. m. b. H., Weimar.*

Treue Mitarbeit. Am 1. Dezember 1925 konnte Herr *Gustav Schnell*, Reisevertreter der Firma *Eugen Lemppenau*, Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik, *Stuttgart*, auf eine 25jährige Tätigkeit bei dieser Firma zurückblicken. Außerdem durften zwei Angestellte und sechs Arbeiter und Arbeiterinnen ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern, während weiteren vier Arbeitern und Arbeiterinnen für 35 und mehr Jahre ununterbrochene treue Dienstleistung die König-Karl-Jubiläumsmedaille überreicht werden konnte.

Beilage. Die Firma *J. Max Koch, Neustadt (Oder)*, die den Alleinverkauf der Schreibmaschine „Deutschland" übernommen hat, bietet auf einer Beilage dieser Nummer günstige Kaufbedingungen und Referenzen für diese Maschine.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. – Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Streichen geringer Mengen Pappe.

Frage: Ich habe öfters kleinere Posten Pappen zum Streichen, mit welchen sich die Streichanstalten nicht befassen wollen. Kann mir jemand angeben, wie man die Farbe zusammenstellt, damit die Pappe gut gestrichen ist. In Frage kommen Grau-, Stroh- und Lederpappen in verschiedenen Farben.

Antwort: Kleinere Posten Pappen, Grau-, Stroh- sowie Lederpappen, welche in verschiedenen Farben gestrichen werden sollen, kann man selbstverständlich auch mit der Hand färben, falls keine Bogenfärbmaschine zur Verfügung steht, um dies auf maschinellem Wege vornehmen zu können, sowie kein Trockenapparat, um die gestrichenen Pappen darauf zu trocknen, usw.

Man läßt diese Arbeit von Frauen oder Mädchen vornehmen. Hierbei wird zum Auftragen der Farbe eine Schweinsborstenbürste wie Abb. 1 verwendet, und der Aufstrich dann mit einer Dachshaarbürste wie Abb. 2 egalisiert, um dem Farbstrich, welcher durch die harte Schweinsborstenbürste immer etwas ungleichmäßig ist, ein glattes Aussehen zu geben. Hierauf werden die gefärbten Pappen auf stärkere Pappdeckel gelegt und zum Trocknen in eine Holzstellage gebracht.

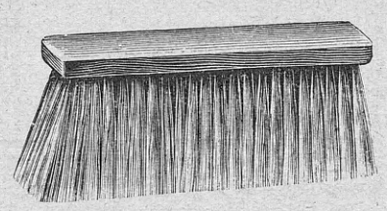


Abbildung 1

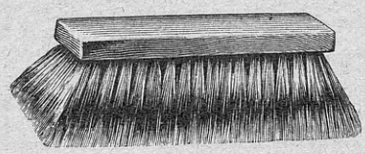


Abbildung 2

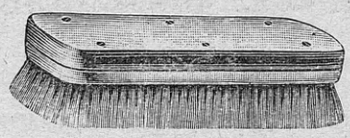


Abbildung 3

Für den Aufstrich von weiß gestrichener Pappe verwendet man Blancfixe, Satinweiß, China Clay oder Kaolin. Zur Erzielung bunter Aufstriche färbt man diese weiße Streichfarbe mit Anilinfarben oder fertig gekauften Farblacken an, oder man streicht die Pappen bei dunkleren Farbtönen direkt mit Farblacken.

Diese Farbstoffe werden mit Wasser angeteigt und dann mit Leim, Kasein oder Stärkepräparaten gebunden. Um die erforderliche Menge an Bindemitteln herauszufinden, bedient man sich folgender Berechnung:

Man bindet bei der Verwendung von *Leim* als Bindemittel:

100 kg Blancfixe mit ca. 10 kg Lederleim trocken ger. = 10 v. H.
100 kg Chinaclay mit ca. 12 kg „ „ „ = 12 v. H.
100 kg Kaolin mit ca. 13 kg „ „ „ = 13 v. H.

bei Verwendung von Kasein als Bindemittel:

100 kg Blancfixe mit ca. 10 kg Kasein, trocken ger. = 10 v. H.
100 kg Satinweiß mit ca. 12 kg „ „ „ = 12 v. H.
100 kg Chinaclay mit ca. 15 kg „ „ „ = 15 v. H.
100 kg Kaolin mit ca. 16 kg „ „ „ = 16 v. H.

bei Bindung mit Stärkepräparat:

100 kg Blancfixe mit ca. 14 kg trockn. Stärkepräparat = 14 v. H.
100 kg Satinweiß mit ca. 14 kg „ „ = 14 v. H.
100 kg Chinaclay mit ca. 18 kg „ „ = 18 v. H.
100 kg Kaolin mit ca. 20 kg „ „ = 20 v. H.

Will man die Pappen mit Leim- oder Kaseinfarbe streichen, so müssen dieselben stets vorgeleimt werden, damit die Farbe nicht sofort in die ungeleimte Pappe eindringt und der Farbstrich genügend Halt hat. Bei der Verwendung von Stärkepräparaten ist dies dagegen nicht nötig, sondern die Pappe kann gleich mit einem Strich gefärbt werden, also ohne Vorleimung.

Nachdem die Farben genügend gemischt, d. h. mit den Händen durchgeknetet sind, wie beim Bäcker der Teig geknetet wird, so daß die Farbmischung mit dem Bindemittel usw. eine vollständig gleichmäßige Masse bildet, wird die fertige Farbe zweimal gesiebt und zwar wird sie erst einmal durch ein gröberes Messingsieb mit Hilfe eines Pinsels durchgerieben. Man verwendet hierbei in der Regel ein etwa 100-Maschensieb. Hierauf wird die Farbe ein zweites Mal gesiebt, und zwar reibt man sie diesmal durch ein feineres Sieb von etwa 120 Maschen. Nachdem ist die Farbe vollständig fertig und die Pappen können damit gestrichen werden.

Nachdem die Pappen gestrichen sind, werden sie, wie schon erwähnt, auf starke Pappdeckel gelegt und auf ein Gestell zum Trocknen gebracht.

Wenn es Glacépappen werden sollen, d. h. glänzende Pappen, so werden sie nach erfolgter Trocknung mit der Hand mittels Polierbürste, wie Abb. 3, gebürstet und zum Schluß satiniert oder kalandert. Bei gewöhnlichen gestrichenen Pappen fällt das Bürsten weg und die Pappen werden nach dem Trocknen nur satiniert oder kalandert.

Wilhelm Reinicke, Buntpapiertechniker,
Crimmitschau i. Sa., Melanchthonstr. 34.

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH.*, Berlin SW 11.
Verantwortl. Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi*, Berlin-Wilmersdorf
Leiter des buchgewerbl. Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz
Zuschriften nur an *Papier-Zeitung*, Berlin SW 11.
Druck: *Naucksche Buchdruckerei AG.*, Berlin S 14, Stallschreiberstr. 1

Hosted by Google

GEBR. HARTMANN, AMMENDORF-HALLE
Druckfarbenfabrik

„Matterhorn"
Achtfarbiger Offsetdruck mit unseren Konzentrafarben

Reproduktion: Th. Kirsten & John, Leipzig

Papier: Kolibri-Offset 70 g. p. qm
Alleinvertrieb: Ferdinand Flinsch, Frankfurt a. M. — München — Stuttgart

Hosted by Google

Hosted by Google

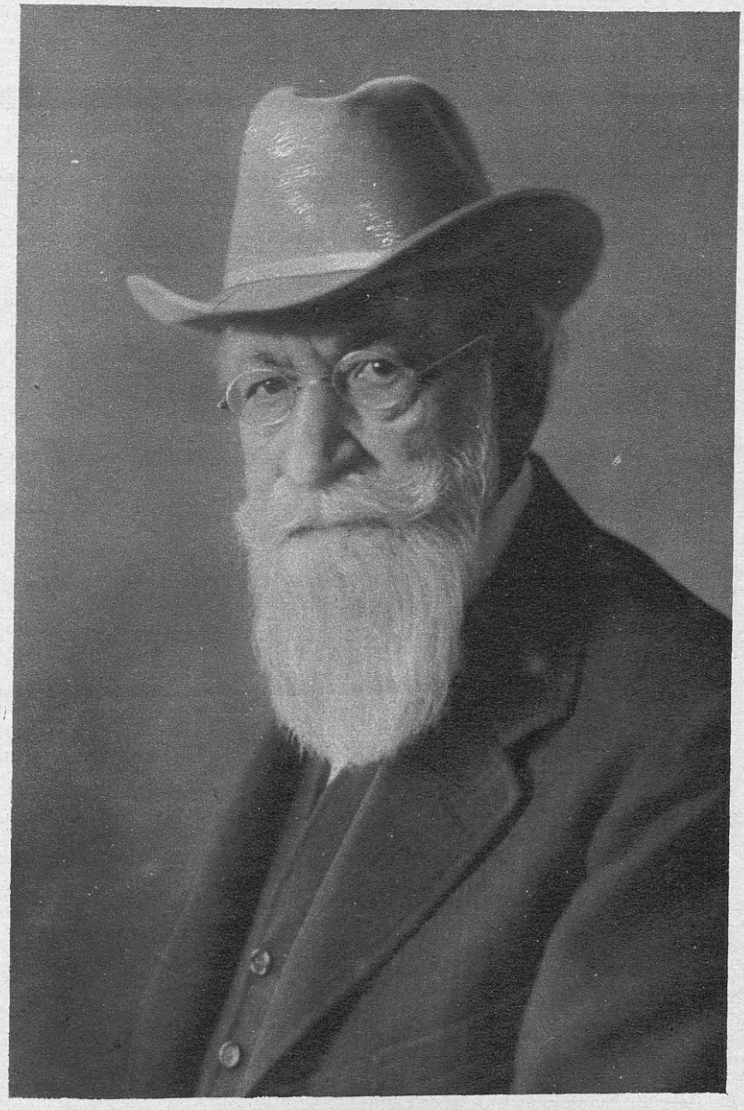
Geschichte der Papier-Zeitung

Nach 50jähriger Arbeit im Dienste der Papier- und Druckgewerbe sowie des Schreibwarenfaches sei es uns gestattet, dem Leserkreis einiges über uns selbst mitzuteilen.

Carl Hofmann

Mit unauslöschlicher Dankbarkeit gedenken wir unseres Gründers, des im Sommer 1916 verstorbenen Geh. Regierungsrats Dr.-Ing. Carl Hofmann, der über 40 Jahre die Papier-Zeitung leitete und zu beiden Seiten des Atlantischen Ozeans als Lehrer der Papiermacher galt. Seine Lebensgeschichte wurde anläßlich unseres 25jährigen Bestehens von ihm selbst niedergeschrieben und in der letzten Nummer der Papier-Zeitung von 1900 veröffentlicht. Ihr entnehmen wir für die Zeit bis zum Jahre 1900 die folgenden Angaben.

Carl Hofmann wurde am 2. März 1836 zu Karlsruhe in Baden geboren, besuchte dort das Lyzeum und dann das Polytechnikum, wo er insbesondere Maschinenbau studierte. Zwanzigjährig ging er bereits nach Paris, wo er sich in Maschinenfabriken praktisch weiter bildete. Nach etwa einjährigem Aufenthalt in Paris reiste er nach Brüssel, wo er Gehilfe des Zivilingenieurs La Cambre wurde. Dieser hatte Bücher über Brauereien und Brennereien geschrieben und beschäftigte sich mit dem Bau derartiger Anlagen. Hierbei kam Hofmann zu der Erkenntnis, daß auch er nur durch Beschränkung auf ein engeres Gebiet Tüchtiges leisten könne, daß aber seine chemischen Kenntnisse für manche Zweige der Technik ungenügend seien. Deshalb verließ er nach einem Jahre Brüssel, um sich durch Studium der Chemie unter Bunsens Anleitung in Heidelberg weiter zu bilden. Als Fach wählte er sich die Papierfabrikation und war als Bauleiter und technischer Leiter erst bei Ferdinand Jagenberg & Söhnen in Altenkirchen, dann in der Feinpapierfabrik von C. A. Lutterkorth in Tilsit tätig. Nach dem Tode seines Vaters in den Besitz von Vermögen gelangt, wurde er tätiger Teilhaber einer Firma, die den Bau der Eisenbahn von Offenburg nach Hausach übernommen hatte. Die Gesellschaft ging nach langer Arbeit zugrunde, und Hofmann verlor das ganze eingezahlte Kapital. Da beschloß er, sein Glück in Amerika zu suchen. 1866 in New York angelangt, bot er sich in einer Anzeige im „New York Herald" zu Bau und Leitung von Papierfabriken an. Daraufhin wurde ihm in Pennyan, im nördlichen Teile des Staates New York, der Bau einer kleineren Papierfabrik übertragen. 1867 übernahm er die Leitung der Papierfabrik der Philadelphiaer Tageszeitung „Public Ledger" in Elkton, Maryland, und blieb dort fünf Jahre. In dieser Zeit besuchte er, um alle Fortschritte kennen zu lernen, die besseren Fabriken der Vereinigten Staaten, erhielt eingehende Kenntnis der dortigen Fabrikationsweise und erkannte wahrscheinlich als erster gebildeter europäischer Techniker, daß sich die amerikanische Papiermacherei nicht nur eigenartig entwickelt hatte, sondern auch in vieler Hinsicht der in Europa üblichen weit überlegen war.



Carl Hofmann
Dr.-Ing., Geh. Regierungsrat, Gründer der Papier-Zeitung

Dieses Bewußtsein reifte in ihm den Gedanken, ein Buch über Papierfabrikation herauszugeben, worin er die Vorzüge und Eigenart der amerikanischen Erzeugung klarstellen konnte. Er legte Anfang 1872 seine Stellung nieder und schrieb sein erstes Buch „Practical Treatise on the Manufacture of Paper". In Europa wirkte dieses Buch wie eine Offenbarung, und die Auflage war in ganz kurzer Zeit vergriffen.

Der Verfasser beschloß, eine vergrößerte deutsche Ausgabe zu schreiben und besuchte in den Jahren 1873 bis 1875 die bedeutendsten Papierfabriken Englands, Frankreichs, der Schweiz und Deutschlands, um in das Buch alles Wichtige und Bewährte aufnehmen zu können.

Das 1875 im Selbstverlag erschienene „Praktische Handbuch der Papierfabrikation" war ein Jahr nach seinem Erscheinen vergriffen. Dieser Erfolg führte den Verfasser zu dem Entschluß, eine Zeitschrift für das Papierfach herauszugeben. Er siedelte Ende 1875 nach Berlin über, wo mit Beginn des Jahres 1876 die erste Nummer der *„Papier-Zeitung"* erschien.

Das Blatt erschien anfangs nur einmal in 14 Tagen, Schrift- und Geschäftsleitung waren in einer einfenstrigen Stube untergebracht. Das ganze Personal bestand aus dem Herausgeber. Nach sechs Monaten fand er es nötig, einen jungen Mann für die Nachmittage anzustellen. Nach neun Monaten hatte das Blatt schon mehr als tausend Bezieher, und der Herausgeber konnte es unternehmen, einen Haus-

Digitized by Google

stand zu gründen. Er war durch sein Handbuch in Fachkreisen so bekannt geworden, daß bei Erscheinen der ersten Nummer genügend Anzeigenaufträge vorlagen, um die Kosten für das erste Jahr zu decken. Von 1877 an erschien das Blatt wöchentlich, und das Personal wurde auf einen ständig anwesenden jungen Mann erhöht. Die von Anfang an benutzte einfenstrige Stube genügte jedoch drei Jahre lang für den ganzen Betrieb, obwohl die Auflage allmählich 3000 erreicht hatte.

Die 1878 vom Herausgeber veranstaltete Internationale Ausstellung der Papier-Industrie in Berlin hatte der Zeitung erheblichen Aufschwung gegeben. In demselben Jahre wurde Hofmann, ohne daß er sich je darum bemüht hatte, als Mitglied ins Patentamt berufen, weil das Gesetz vorschrieb, daß aus jedem Zweig der Industrie Sachverständige genommen werden sollten. Er füllte 22 Jahre seine Stelle aus und erhielt den Titel Kaiserlicher Geheimer Regierungsrat.

Die stetige Frage nach seinem längst vergriffenen Buche über Papier-Fabrikation und das Verlangen nach einer Ausgabe zu billigerem Preise veranlaßten den Verfasser, eine zweite, bedeutend vergrößerte Herausgabe zu unternehmen, die von 1886 bis 1897 den Beziehern derPapier-Zeitung kostenlos geliefert wurde.

Seinen Bemühungen gelang es, die alte Zählung des Papiers nach Ries von 480 Bogen zu beseitigen und durch die nach 1000 Bogen zu ersetzen. — Auf seinen Antrag und nach seinen Angaben wurde auf Befehl des Reichskanzlers Fürst Bismarck die amtliche Papierprüfungsanstalt in Charlottenburg errichtet.

Als Vertreter des amerikanischen Erfinders und Papierfabrikanten Willcox verkaufte er 1877 der preußischen Staatsdruckerei das amerikanische Verfahren der Herstellung von Papier mit lokalisierten Fasern und ließ es in der Papierfabrik von Gebrüder Ebart in Spechthausen einrichten.

Prof. Dr. Paul Hofmann
Geschäftsführer der Firma Carl Hofmann GmbH.

Er war 1877 Mitgründer des Papier-Industrie-Vereins, dessen Vertrauensmann er bis zu seinem Lebensende blieb. — Nach Hofmanns Vorschlag in Nr. 37 der Papier-Zeitung vom 11. September 1884 wurden aus den verschiedenen Zweigen der Papier-Industrie die Berufsgenossenschaften der Papiermacher und der Papierverarbeiter gebildet. In vielen Abendsitzungen entwarf er mit W. Hagelberg, Dr. Gerschel und Max Krause die Satzungen der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft.

* * *

Zwischen Prof. Dr. Mitscherlich, dem ein Patent auf Herstellung von Sulfitstoff erteilt war, und seinen Lizenznehmern war infolge teilweiser Vernichtung des Patents ein Rechtsstreit entstanden, der schon viele Jahre angedauert und große Kosten verursacht hatte. Den Bemühungen Hofmanns gelang es 1897, die meisten Prozesse deutscher Fabrikanten durch Vergleich, d. h. durch einmalige Zahlung von 650 000 M seitens der Lizenznehmer, zu beseitigen. Beide Parteien bekundeten ihre Zufriedenheit durch wertvolle Geschenke. Die österreichischen Zellstoff-Fabrikanten schlossen einen Vergleich auf derselben Grundlage.

Nachdem Hofmann schon bei verschiedenen Ausstellungen als Preisrichter gewirkt hatte, wurde er 1893 in gleicher Eigenschaft zur Vertretung des Deutschen Reiches nach Chicago entsandt und benutzte die Gelegenheit zum Besuche vieler amerikanischer Papierfabriken. Die gemachten Erfahrungen wurden in der Papier-Zeitung in Form von Reisebriefen mitgeteilt, deren Sonderabzüge längst vergriffen sind. Auch auf der Berliner Gewerbeausstellung 1896 und auf der Bugra in Leipzig 1914 wirkte er als Preisrichter.

1896 unternahm Hofmann eine Studienreise nach Skandinavien. Auch die darüber in der Papier-Zeitung gebrachten Berichte erschienen in Buchform als „Reisebriefe aus Skandinavien". Sie sind gleichfalls schon lange vergriffen. — Sehr erfreut hat ihn die Ernennung zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber durch die Technische Hochschule in Karlsruhe zu seinem siebzigsten Geburtstage. Der neue Titel bestätigte nur die Volksstimme: in Amerika nannte man ihn seit Erscheinen seines „Practical Treatise" nur „the Doctor". — Zum Ehrenmitglied wählten ihn der Papier-Industrie-Verein und die Berliner Typographische Gesellschaft.

Als der Weltkrieg begann, ahnte er dessen unglücklichen Ausgang. Als Mann der Tat jedoch verzagte er nicht, sondern berief angesehene Fachgenossen zur Beratung darüber, wie man den Angehörigen des Papier- und Schreibwarenfaches in den neuen Schwierigkeiten helfen könnte. In dieser Beratung wurde der Kriegsausschuß für das deutsche Papierfach begründet, der in den ersten beiden Kriegsjahren manches Gute leistete.

Im letzten Jahrzehnt seines Lebens förderte er nach Kräften den Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker, dessen Ausgestaltung zu einem Verein der Papiertechniker er anstrebte.

Unermüdlicher Fleiß und eiserner Wille kennzeichneten ihn. In seinem Heim, das von Angehörigen des Papierfaches aus dem In- und Ausland gern aufgesucht wurde, war er der heitere und liebenswürdige Gastgeber. Seiner Mäßigkeit, seinem täglichen kalten Brausebad mit nachfolgendem Turnen schrieb er die geistige und körperliche Regsamkeit zu, der er sich bis kurz vor seinem im 81. Lebensjahre am 17. Juli 1916 erfolgten Heimgange erfreuen konnte. Erst die Nachwelt beginnt voll zu würdigen, was er für das deutsche Papierfach geleistet hat: Die Mitwelt konnte ihm seinen geschäftlichen Erfolg nicht verzeihen. Es war ihm erspart, den Zusammenbruch von Deutschlands Macht und das Zerrinnen der Vermögenswerte zu erleben.

* * *

Von seinen vier Söhnen widmete sich nur der dritte, Dr. Hans Hofmann, dem Papierfach. Er studierte Chemie in Göttingen und Berlin, arbeitete in Papierfabriken und Verarbeitungswerken und half dann die Papier-Zeitung leiten, wandte sich aber später anderen Geschäften zu und wurde 1923 Opfer eines Unfalls. Der zweite Sohn Carl Hofmanns, Dr. Paul Hofmann, a. o. Professor der Philosophie an der Berliner Universität, erhielt nach dem Tode seines Vaters die Papier-Zeitung und den übrigen Verlag als Erbteil, das er als Geschäftsführer der Carl Hofmann G. m. b. H. verwaltet.

Hosted by Google

Carl Hofmanns Kampfgenossen

Das Lebensziel Carl Hofmanns war, die deutsche Papier- und Schreibwaren-Industrie zu fördern. Dafür kämpfte er in seiner Papier-Zeitung, und in dieser Arbeit fand er Genossen an einer Reihe hervorragender Männer, die dem gleichen Ziele zustrebten, und mit denen er bald durch Freundschaft verknüpft wurde.

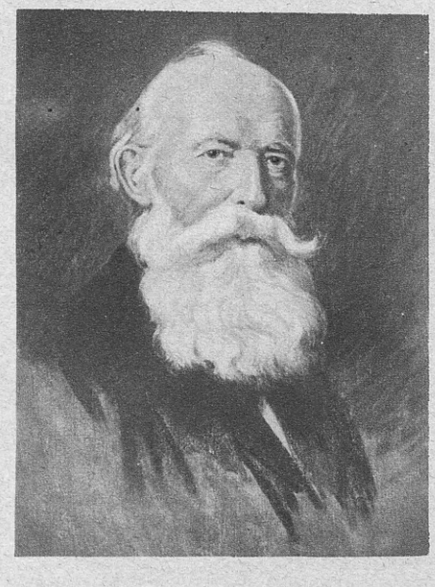
Der Buntpapierfabrikant Kommerzienrat *Alois Dessauer* in Aschaffenburg begründete im ersten Lebensjahr der Papier-Zeitung, unterstützt von Kommissionsrat Hermann *Gmeiner-Benndorf* in Goldbach, dem Leiter der dortigen Buntpapierfabrik, und unter tatkräftiger Mithilfe der Papier-Zeitung den heute noch bestehenden Verein Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, an dessen Spitze heute Kommerzienrat Dr. Hans Dessauer in Aschaffenburg steht.

In dieser ältesten Vereinigung der Papier verarbeitenden Industrie machte sich bald das Bedürfnis fühlbar, auch mit den Abnehmern öfter zusammenzukommen, um gemeinsame Fachfragen zu besprechen und zu beraten, und so entstand der Papier-Industrie-Verein, der sich rasch vergrößerte und jahrzehntelang die gemeinsamen Interessen der Papiererzeugung, des Großhandels und der Papier-Verarbeitung vertrat. Lange Zeit hindurch war der Vorsitz in beiden Vereinen gemeinsam. So führte Kommerzienrat Max Krause, der mehrere Jahre nach der Gründung die Leitung des Papier-Industrie-Vereins übernahm, auch den Vorsitz des Buntpapier-Vereins weiter, obwohl er selbst nicht Buntpapier herstellte. Die alljährlichen Hauptversammlungen des Papier-Industrie-Vereins sahen die angesehensten Vertreter der verschiedensten Zweige der Papier-Industrie zu Gaste, und manche Freundschaft wurde da geschlossen, die fürs Leben vorhielt. Viele Jahre hindurch war der Magdeburger Papiergroßhändler *Friedrich Wilhelm Abel* Kassenwart des P. I. V. Es war sein Stolz, an der deutschen Sozial-Versicherung mitgearbeitet zu haben. Im Gefolge der Bismarck'schen Sozial-Versicherung mußten nämlich von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bei jeder Lohnzahlung Beträge an die verschiedenen Versicherungskassen abgeführt werden, und Friedrich Wilhelm Abel war es, der in der Papier-Zeitung, sowie in einer Eingabe an den Reichskanzler die Verrechnung dieser Beiträge mit Hilfe von Klebemarken vorschlug. Sein Vorschlag wurde angenommen und bildete die Grundlage des heute so vielfältigen Markenklebe-Systems.

Als im Jahre 1901 zwischen den Papierherstellern und den Papierverarbeitern in Zollfragen Meinungsverschiedenheiten entstanden, die trotz der vermittelnden Tätigkeit der Papier-Zeitung nicht ausgeglichen werden konnten, traten fast alle Papier-Fabrikanten aus dem Papier-Industrie-Verein aus, und dieser wurde, nachdem auch die Großhändler einen besonderen Verband gegründet hatten, in der Hauptsache eine Vertretung der Papier verarbeitenden Industrie.

Auch der Deutsche Papier-Verein, der nach 50jährigem Bestehen vor wenigen Jahren eingegangen ist, hatte durch die Papier-Zeitung bedeutenden Einfluß gewonnen. Er war ursprünglich eine gemeinsame Vertretung der Schreibwaren-Fabrikation, des Papier-Großhandels und des Schreibwaren-Einzelhandels. In ihm spielte u. a. der Kommerzienrat *Friedrich Soennecken* aus Bonn eine große Rolle, der auch in der Papier-Zeitung sein ideales Ziel, der Lateinschrift auch in Deutschland Alleinherrschaft zu verschaffen, durch zahlreiche und beachtete Aufsätze verfocht. Der Deutsche Papier-Verein wurde Anfang der 1890er Jahre der Papier-Zeitung untreu, indem seine Leiter ein neu entstandenes Wochenblatt schufen und zum Vereins-Organ machten. Nach wenigen Jahren hatten die Leiter des Vereins so viel Verluste an dem Unternehmen, daß sie es Carl Hofmann zum Kauf anboten, der diesen ablehnte. Mit durch den Einfluß *Franz Fettbacks*, der nachwies, welchen Bildungswert die Papier-Zeitung besitze, ließ der Verein das neue Blatt eingehen und wählte das Blatt wieder zu seinem Organ. Jahrzehnte später konnte er aber dem Zuge der Zeit nach Sonderung der Gewerbegruppen nicht standhalten, und nachdem er im letzten Jahrzehnt seines Bestehens sich hauptsächlich den Interessen des Einzelhandels gewidmet hatte, mußte er auch diese Aufgabe dem Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler abtreten. — Die von Bismarck großzügig durchgeführte Sozial-Versicherung hatte die Gründung von Zusammenschlüssen der einzelnen Industriegruppen zur Folge, um dem Gesetz entsprechend die Unfallversicherung durchzuführen. Die Papier-Zeitung hat sich tatkräftig dafür eingesetzt, daß die damals noch junge Papier verarbeitende Industrie eine besondere Berufsgenossenschaft erhielt. Ihr wurden alle Papier verarbeitenden Gewerbe zugewiesen, deren Hauptbetrieb nicht die Buchdruckerei war. *W. Hagelberg*, der Gründer der gleichnamigen blühenden chromo-lithogra-

Kommerzienrat *Alois Dessauer*
geb. 12. 4. 1824
gest. 4. 4. 1892



Kommerzienrat *Herm. Gmeiner-Benndorf*
geb. 10. 9. 1841
gest. 9. 1. 1911

Kommerzienrat *Max Krause*
geb. 17. 3. 1838
gest. 16. 10. 1913

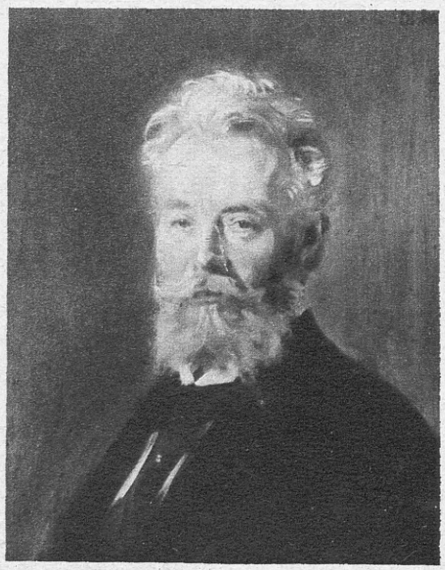
Hosted by Google

phischen Kunstanstalt u. Luxuspapierfabrik in Berlin, wurde Vorsitzender dieser Berufsgenossenschaft. Nach Hagelbergs Tode stand sein Schwiegersohn *Dr. Gerschel*, der sich im preußischen Landtag auch politisch betätigte, bis zu seinem allzu früh erfolgten Heimgang neben Carl Hellriegel an der Spitze der Berufsgenossenschaft, in der auch die Briefumschlag-Fabrikanten *Reinhart Schmidt* in Elberfeld, seinerzeit in weitesten Kreisen bekannt als Vizepräsident des Reichstages, und *Carl Blanke* aus Barmen eine angesehene Rolle spielten. Auf Blanke's Anregung ist — nebenbei gesagt — zurückzuführen, daß die Papier-Zeitung im Jahre 1902 ihren weißen Umschlag durch einen lachsfarbigen ersetzte. Auch Konsul *Heuser*, der kunstsinnige Leiter der Stralsunder Spielkartenfabrik, ferner Kommerzienrat *Wilhelm Heyer* aus Köln und *Cäsar Schüll* aus Düren gehörten zu den Führern im Papier-Industrie-Verein. — Unermüdlich in Vertretung der Fachinteressen war und ist in der Berufsgenossenschaft wie im Verein Deutscher Steindruckereibesitzer *Franz Fettback* aus Hannover, der die Firma Rob. Leunis & Chapman

Die Sulfitstoff-Fabrikation war erst mehrere Jahre nach Gründung der Papier-Zeitung aufgetaucht, und die Jahrgänge in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens bilden eine ergiebige Fundgrube für Veröffentlichungen, die die erste Grundlage für das Aufblühen der Industrie gaben. Ein erfolgreicher Pionier auf diesem Gebiet war der Berliner Chemiker Prof. Dr. *Adolph Frank*, der nicht nur die Technik der Sulfitstoff-Fabrikation durch Anregungen bereicherte, sondern auch an der Gründung der Königsberger Zellstoff-Fabrik A.-G., deren Pläne er bearbeitete, wesentlichen Anteil hatte. Er ist in weitesten Kreisen als Begründer der Kali-Industrie und Mitgründer der Kalkstickstoff-Industrie bekannt geworden, der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker, den er gründen half und in dem er öfter Vorträge hielt, wählte ihn zum Ehrenmitglied.

In diesen Jahrgängen der Papier-Zeitung nahmen auch Ausführungen über die Prozesse recht erheblichen Raum ein, die Prof. Mitscherlich gegen eine große Anzahl von deutschen und österreichischen Fabrikanten führte,

Friedr. Wilhelm Abel
geb. 18. 6. 1840
gest. 1. 12. 1870



Kommerzienrat *Friedr. Soennecken*
geb. 20. 9. 1848
gest. 2. 7. 1919

W. Hagelberg
geb. 9. 3. 1825
gest. 25. 12. 1896

zu ihrer heutigen Bedeutung gebracht hat. Die Papier-Zeitung blieb von der Gründung an das alleinige Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und hat nie aufgehört, der Papier verarbeitenden Industrie nach besten Kräften zu dienen.

Der Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten wurde im Jahre 1880 gegründet. Den Hauptanstoß dazu gab Kommerzienrat *Philipp Dessauer*, Gründer der Aktien-Gesellschaft für Papier- und Zellstoff-Fabrikation in Aschaffenburg, aus der die heutigen Aschaffenburger Zellstoff- und Papierwerke entstanden sind. Er hatte 1872 dieses Unternehmen ins Leben gerufen, um den Aschaffenburger Buntpapierfabriken das nötige Papier zu beschaffen. Es herrschte damals großer Mangel an geeigneten Lumpen zur Papier-Erzeugung, und Zellstoff war für Streichpapiere noch nicht ausprobiert worden. Dies veranlaßte Philipp Dessauer, die Zellstoff-Fabrikation nach dem Natron-Verfahren in Aschaffenburg einzuführen und Streichpapier in der Hauptsache aus Zellstoff herzustellen. So entstanden die Natronzellstoff-Fabrik und die Papierfabrik zu gleicher Zeit. Viele angesehene Papierfabrikanten, von denen einige heute noch in der deutschen Papier-Industrie eine große Rolle spielen, haben in den 1870er und 1880er Jahren in Aschaffenburg die neue Art der Fabrikation studiert.

die das von ihm ausgearbeitete Verfahren unter Verletzung seiner Patentrechte ausbeuteten. Ein Hauptstreiter in diesem Prozeß war neben Kommerzienrat Philipp Dessauer, dem damaligen Vorsitzenden des Zellstoff-Vereins, Kommerzienrat *Moritz Behrend*, der Gründer der Varziner Papierfabrik, berühmt auch als Begünder der Braunschliff-Fabrikation. Der Prozeß, in dem es sich um Millionenwerte handelte, drohte zu einer Seeschlange auszuwachsen, als sich Prof. Mitscherlich und die deutschen Zellstoff-Fabrikanten darauf einigten, Carl Hofmann zum Schiedsrichter über sämtliche Prozesse zu ernennen. Durch seinen Schiedsspruch wurde der Streit bald entschieden, Prof. Mitscherlich erhielt eine angemessene Entschädigung, und die Zellstoff-Fabrikanten waren von schweren Fesseln befreit.

Carl Hofmann hat den hohen Wert der Arbeiten von Dr. *Casimir Wurster* über die Harzleimung des Papierstoffs erkannt und sie in seinem Handbuch sowie in der Papier-Zeitung abgedruckt. Dr. Wurster blieb ein treuer Freund des Hauses Hofmann bis an sein Lebensende. Sein Jugendbildnis verdanken wir seiner 92jährigen, in Baden-Baden lebenden Mutter, Frau Elisabeth Wurster, ebenso das aus seinen späteren Jahren stammende Gruppenbild mit ihm in der Mitte, aufgenommen bei einer Jahresversammlung des Vereins Deutscher Papier-Fabrikanten.

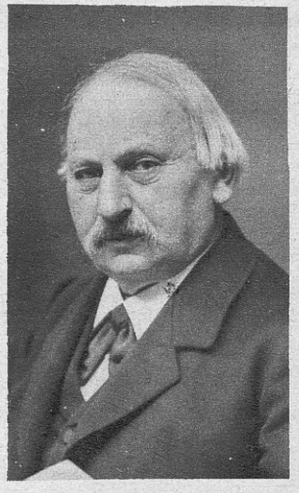
Hosted by Google

Dr. Hugo Gerschel
geb. 10. 3. 1854
gest. 28. 11. 1911

Kommerzienrat *Carl Blanke*
geb. 14. 4. 1845
gest. 3. 6. 1903

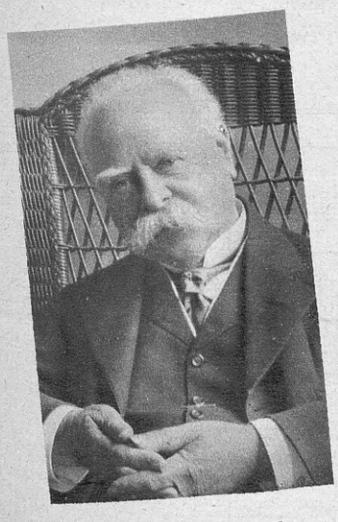
Franz Fettback (geb. 8. 9. 1854)
Leiter der Firma
Robert Leunis & Chapmann, Hannover

Komm.-Rat *Reinhart Schmidt*
geb. 14. 6. 1838
gest. 21. 10. 1909



Prof. Dr. Adolph Frank
geb. 20. 1. 1834
gest. 30. 5. 1916

Komm.-Rat *Philipp Dessauer*
geb. 20. 6. 1837
gest. 18. 8. 1900



Moritz Behrend
geb. 18. 11. 1836
gest. 12. 1. 1915

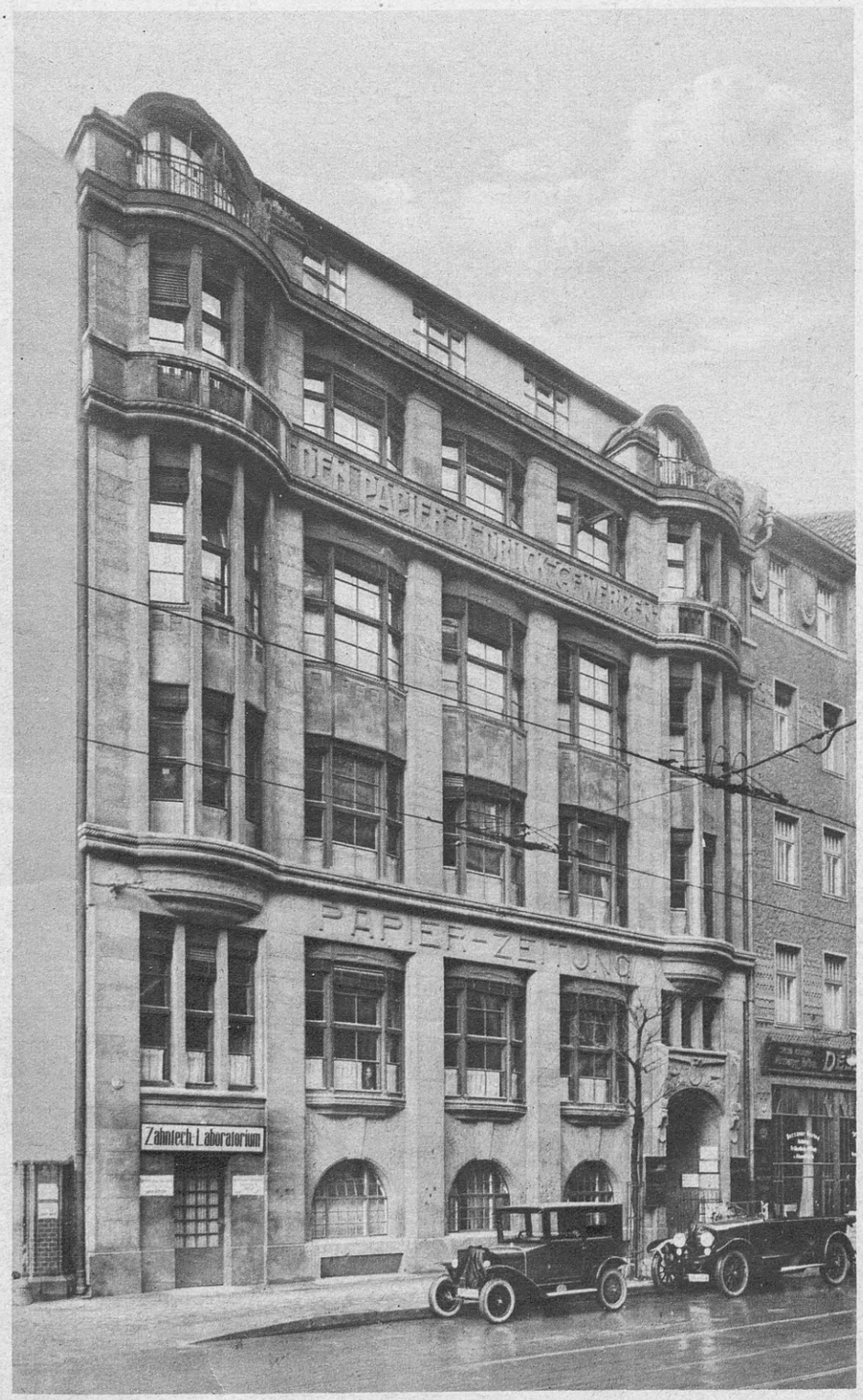
Dr. Wurster (Jugendbildnis)
geb. 7. 8. 1854
gest. 29. 11. 1913

Dr. Wurster
im Kreise der Papiermacher

Hosted by Google

Das Papierhaus

Die erste Geschäftsstelle der Papier-Zeitung, deren Bescheidenheit aus der nachfolgend geschilderten Geschichte der ersten 25 Jahre hervorgeht, befand sich Charlottenstraße 69 und wurde nach Charlottenstraße 82 verlegt. Im Jahre 1878 ließ Carl Hofmann das Haus Potsdamer Str. 134 erbauen und brachte die Geschäftsräume des Verlages in einer ebenerdigen kleinen 4-Zimmer-Wohnung des Hinterhauses unter, die im Laufe der Jahre um weitere zwei Zimmer vermehrt wurden, aber auch dann nach einiger Zeit noch zu knapp waren — Lange suchte Carl Hofmann, bis er ein geeignetes Grundstück fand, denn er wollte ein Haus bauen, das nicht nur der Papier-Zeitung, sondern auch wichtigen Fachvertretungen der Papier- und Buchgewerbe ein Heim sein sollte. Endlich wurde 1905 das Grundstück Dessauer Straße 2 erworben und nach Angaben des Bauherrn und Plänen von Prof. Dr.-Ing. Bruno Schmitz, dem Schöpfer des Völkerschlachtdenkmals, auch des Kyffhäuser-Denkmals und anderer Monumentalbauten, des Freundes Carl Hofmanns, erbaut. Das erste Obergeschoß sollte die Papier-Zeitung beherbergen, die übrigen Geschosse des Vorderhauses und des Seitenflügels sollten den Berufsgenossenschaften der Papiermacher und der Papierverarbeiter sowie der Buchdrucker mietsfrei, nur gegen Erstattung der Heiz- und Reinigungskosten, überlassen werden. Nur die Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft mit dem Sitz Berlin nahm das Angebot an und auch nur unter der Bedingung, daß sie eine mäßige Miete bezahle. Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft blieb in Mainz und die Buchdrucker-Berufsgenossenschaft in Leipzig. Von der Erstgenannten zogen jedoch drei Sektionen in das erste Stockwerk und von der Buchdrucker-Berufsgenossenschaft kam die Sektion 8 (Berlin) ins Papierhaus. Diese Sektionen befinden sich auch jetzt noch darin, jedoch zog die Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft bald nach dem Kriege aus, da ihr das von ihr eingenommene Stockwerk zu eng geworden war. Im dritten Geschoß des Vorderhauses war der Berliner Buchgewerbesaal eingerichtet, den die Berliner Typographische Gesellschaft betreute, die ihn täglich einige Stunden offenhielt.



Das geräumige Gartenhaus des Papierhauses beherbergte im ersten Obergeschoß eine Fachbücherei und ein Lesezimmer, im zweiten Geschoß zwei vornehm ausgestattete Räume für kleinere Versammlungen und das dritte Obergeschoß einen großen Saal für Vereins-Versammlungen. Diese Räume wurden fleißig benutzt und darin auch Vorträge über Papier- und Buchgewerbe, sowie auch andere gemeinnützige Vorträge veranstaltet; die Jahresversammlungen der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft sowie die Versammlungen des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker fanden hier statt. Als jedoch der Krieg kam und die vielen Kriegsorganisationen nur mit Mühe untergebracht werden konnten, beschlagnahmte die Heeresverwaltung das gesamte Gartenhaus mit seinen großen Räumlichkeiten und brachte hier die Kriegskassen mit ihren Hunderten von Beamten unter, die erst einige Jahre nach dem Kriege die Räume frei gaben. Um die inzwischen gewachsenen Bedürfnisse des Verlages zu befriedigen, wurden dann aus dem Lesesaal drei Räume für die Schriftleitung gebildet, auch die Bücherei, die übrigens für Studierzwecke von jedermann benutzt werden kann, von der Schriftleitung in Anspruch genommen. Der Seitenflügel des Erdgeschosses dient der Werbe-Abteilung und das Erdgeschoß des Vorderhauses beherbergt die Geschäftsstelle. Weite Lagerräume im Untergeschoß dienen Zwecken des Verlages.

Hosted by Google

Geschäftsstelle des Verlages Carl Hofmann GmbH. Berlin SW 11

Bücherei und Teil der Schriftleitung der Papier-Zeitung

Hosted by Google

Entwicklung der Papier-Zeitung

An anderer Stelle dieser Nummer drucken wir den Kopf und mehrere Aufsätze aus der am 1. Januar 1876 erschienenen ersten Nummer der Papier-Zeitung ab. Das dort gegebene Versprechen, „die Papier-Zeitung soll ein Sprechsaal für alle Interessen der Papier-Industrie sein", ist erfüllt. Die große Zahl der fast in jeder Nummer abgedruckten Einsendungen, die über 20000 im Briefkasten beantworteten Anfragen und nahezu 2000 veröffentlichte Schiedssprüche beweisen das Vertrauensverhältnis, welches zwischen der Papier-Zeitung und ihrem Leserkreise herrscht. — Seit Oktober 1887 erscheint die Papier-Zeitung zweimal in der Woche, da der Umfang für eine Ausgabe in der Woche zu groß geworden war. Vom April 1921 bis März 1923 erschien sie sogar dreimal in der Woche, weil die wirtschaftlichen Ereignisse und Vorschriften einander so rasch ablösten, daß schnellere Benachrichtigung nötig wurde.

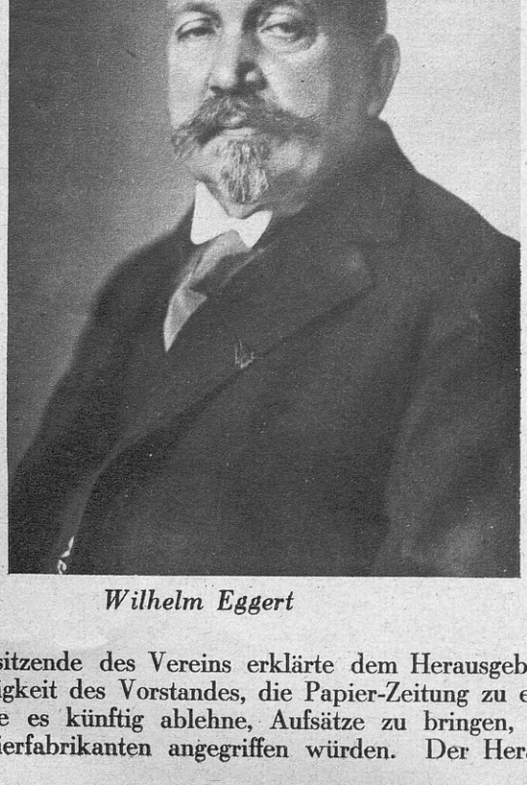
Das stetige Wachsen der Papier-Zeitung ist, wie nachstehende Uebersicht zeigt, zweimal unterbrochen worden: Im Jahre 1914 durch den Weltkrieg, nach dessen Beendigung mit der Rückkehr der Kämpfer aus dem Felde die Bezieherzahl rasch anstieg, und im Jahre 1923 durch die Geldentwertung. Die erschwerten Lebensbedingungen, die nach dem Kriege in Deutschland herrschen, hinderten bisher die Erreichung der Vorkriegszahlen.

Friedrich Müller

Das Jahr 1901 stellte die Papier-Zeitung vor eine wichtige Entscheidung. Im Verein Deutscher Papierfabrikanten war beschlossen, statt wie bis dahin zwei „Organe" (nämlich das „Wochenblatt" und die „Papier-Zeitung") künftig nur ein Fachblatt als amtliches Blatt zu behalten. Der Vorsitzende des Vereins erklärte dem Herausgeber die Bereitwilligkeit des Vorstandes, die Papier-Zeitung zu erwählen, falls diese es künftig ablehne, Aufsätze zu bringen, in denen die Papierfabrikanten angegriffen würden. Der Herausgeber ging auf diese Bedingung nicht ein, da die Papier-Zeitung weiter ein offener Sprechsaal für alle Angehörigen des Papierfaches bleiben müsse. Infolgedessen wurde das Wochenblatt „Amtliches Organ" des Vereins, und dies trug dazu bei, daß in der Papier-Zeitung in stetig zunehmender Weise der Handel und die Verarbeitung zu Worte kamen.

Hier scheint es am Platze, einiges über das Verhältnis der Papier-Zeitung zu den *Vereinen* zu sagen. Als die Papier-Zeitung auf dem Plan erschien, gab es außer den von altersher bestehenden Berufsvereinen der Buchdrucker und Buchhändler im Papierfach nur den wenige Jahre vorher gegründeten Verein Deutscher Papierfabrikanten. Verarbeitung, Groß- und Kleinhandel entbehrten der Führung. Auf die von Carl Hofmann in der Papier-Zeitung unterstützte Anregung des Herrn Gustav Beneke in Löbau wurde am 14. Mai 1876 in Leipzig der Verein Deutscher Buntpapierfabriken gegründet, Herr Alois Dessauer zum Vorsitzenden und die Papier-Zeitung zum „Organ" erwählt. Dieser heute noch blühende Verein wurde der Vater des *Papier-Industrie-Vereins*, da die Fabrikanten das Bedürfnis hatten, mit ihren Abnehmern von Zeit zu Zeit persönlich Fühlung zu nehmen und gemeinsame Fragen mit ihnen einträchtig zu lösen. — In Nr. 11 vom Jahre 1876 wurde zur Gründung eines *Vereins Deutscher Tapetenfabrikanten* aufgefordert.

Die wirtschaftlichen Vereine hatten zunächst meist keine bezahlten Geschäftsführer, die Vorsitzenden oder Schriftführer mußten die Arbeit ehrenhalber leisten und waren froh, wenn ihnen ein Teil davon durch sachkundige Hand abgenommen wurde. Der Leiter der Papier-Zeitung wurde zu den Versammlungen eingeladen und verfaßte den Versammlungsbericht, der nach Genehmigung auch veröffentlicht wurde. Als später „Syndici" die Vereinsgeschäfte führten, hörte diese Mitarbeit der Fachpresse in den Vereinen leider auf.



Wilhelm Eggert

Wachstum
der Papier-Zeitung

Jahr	Bezieherzahl:	Seitenzahl:
1876 . .	1 000	400
1880 . . .	2 100	1 208
1885 . . .	2 800	2 092
1890 . . .	4 000	2 570
1895 . . .	4 900	3 340
1900 . . .	7 800	4 338
1905 . . .	10 600	4 484
1910 . . .	11 550	4 376
1915 . . .	8 500	2 406
1920 . . .	11 400	4 392
1925 . . .	11 000	4 000

Gustav Könitzer

Hosted by Google

Der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und Ingenieure, der erste, der die wissenschaftlich-technische Förderung der Papierfabrikation zum Ziel hatte, entstand unter wirksamer Mithilfe der Papier-Zeitung. Dr. Arthur Klein, der den Gedanken zur Gründung faßte, fand bei der Papier-Zeitung volles Verständnis, und der in ihr erschienene Aufruf hatte die gründende Versammlung am 17. November 1905 zur Folge. Siebzehn Jahre lang war der Schriftleiter der Papier-Zeitung Schriftführer des Vereins. Auf seine Anregung und unter seiner Führung wurden in den Jahren 1909 und 1912 Studienreisen der Vereinsmitglieder nach England und Frankreich zum Besuch der dortigen Papiermacherschulen und sehenswerter Anlagen der dortigen Papier-Industrie unternommen. — Nach dem Vorbild dieses Vereins sind später papiertechnische Vereine in allen maßgebenden Papierländern errichtet worden.

Der Kriegsausschuß für das deutsche Papierfach. Wenige Tage nach der Kriegserklärung, im August 1914, berief der Herausgeber der Papier-Zeitung, Carl Hofmann, die in oder bei Berlin wohnenden maßgebenden Vertreter der Papier- u. Buchgewerbe zur Beratung ins Papierhaus, und in dieser wurde der „Kriegsausschuß für das deutsche Papierfach" begründet, der über die gemeinsamen Schritte beraten sollte, die infolge der neuen Verhältnisse zu tun wären. In diesem Ausschuß waren die Vereine der Papierhersteller, Verarbeiter und Händler durch ihre Vorsitzenden und Geschäftsführer vertreten. Der Ausschuß hielt seine häufigen Tagungen im Papierhause ab, und es gelang fast immer, die Interessengegensätze der darin vertretenen Fachgruppen zu überbrücken. Als die Zwangswirtschaft sich auch auf das Papier zu erstrecken begann, wurde es nötig, besondere Körperschaften zu bilden, die mit den Behörden bindend verhandeln konnten. So wurde zuerst der Papiermacher-Kriegsausschuß gebildet, dem sich bald der Bund deutscher Vereine der Papierverarbeitung, des Verlags und des Druckgewerbes anschloß. Die „Erinnerungen" des Herrn Max Krause in vorliegender Nummer berichten hierüber eingehender.

Siegmund Ferenczi

Innerer Betrieb

Schon in den Angaben über Carl Hofmanns Leben ist erwähnt, mit wie bescheidenen Mitteln die Papier-Zeitung ursprünglich verwaltet wurde. Der Prokurist Herr *Wilhelm Eggert,* der schon fast 43 Jahre die Anzeigen verbucht, trat bald nach der Uebersiedelung der Papier-Zeitung aus der Charlottenstraße nach dem neugebauten Hause Carl Hofmanns in der Potsdamer Straße 134 ins Geschäft ein. In den nach dem Garten und dem Hof gelegenen ebenerdigen Räumen konnten sich Schriftleitung und Verlag mit der Zeit nicht nach Wunsch ausbreiten. Das Papierhaus brachte dann reichliche Bewegungsfreiheit. Sehr viele Leser werden den Prokuristen und Geschäftsführer Herrn *Friedrich Müller* kennen, der von 1887 bis Ende 1923 die kaufmännische Leitung besorgte und auf zahlreichen Geschäftsreisen die Kunden besuchte. Er lebt jetzt im Ruhestande. Sein Nachfolger ist der kaufmännische Direktor Herr *Werner Keller,* der die Werbeabteilung der Papier-Zeitung ausbaute und sich um die Ausgestaltung der Weltnummern, die der deutschen Ausfuhr die Wege ebnen, Verdienste erworben hat.

Der Chemiker und frühere Fabrikdirektor *Sigmund Ferenczi* leitet schon seit 30 Jahren die Papier-Zeitung und seit 5 Jahren auch Zellstoff und Papier. Die Firma bestellte ihn zum Verlagsdirektor. Ihm stehen zur Seite seit 1918: Herr *Gustav Könitzer,* Leiter des buchgewerblichen Teiles, auch als langjähriger Vorsitzender der Berliner Typographischen Gesellschaft in weiten Fachkreisen bekannt und als solcher sowie als Mitarbeiter seit 30 Jahren mit der Papier-Zeitung, dem Amtsblatt der B. T. G., verbunden; ferner seit kürzerer Zeit Herr *Otto Stobbe* und Herr *Ludwig Frank.* — Fünf Herren und 15 Damen erledigen die mannigfachen Buchungs-, Versendungs- und Schreibarbeiten, die der Verlag der beiden Zeitschriften, des Papier-Adreßbuchs von Deutschland und zahlreicher Fachbücher erfordert.

Der Geschäftsführer der Carl Hofmann GmbH., Prof. Dr. *Paul Hofmann,* sorgt dafür, daß alle diese Arbeiten reibungslos vor sich gehen und jedem Mitarbeiter sein Recht wird. Sein Bestreben ist, die Zeitschriften und den Buchverlag den Bedürfnissen entsprechend weiter auszugestalten. Von einzelnen Zweigen des Verlages seien besonders erwähnt:

Werner Keller

Die Weltnummern der Papier-Zeitung

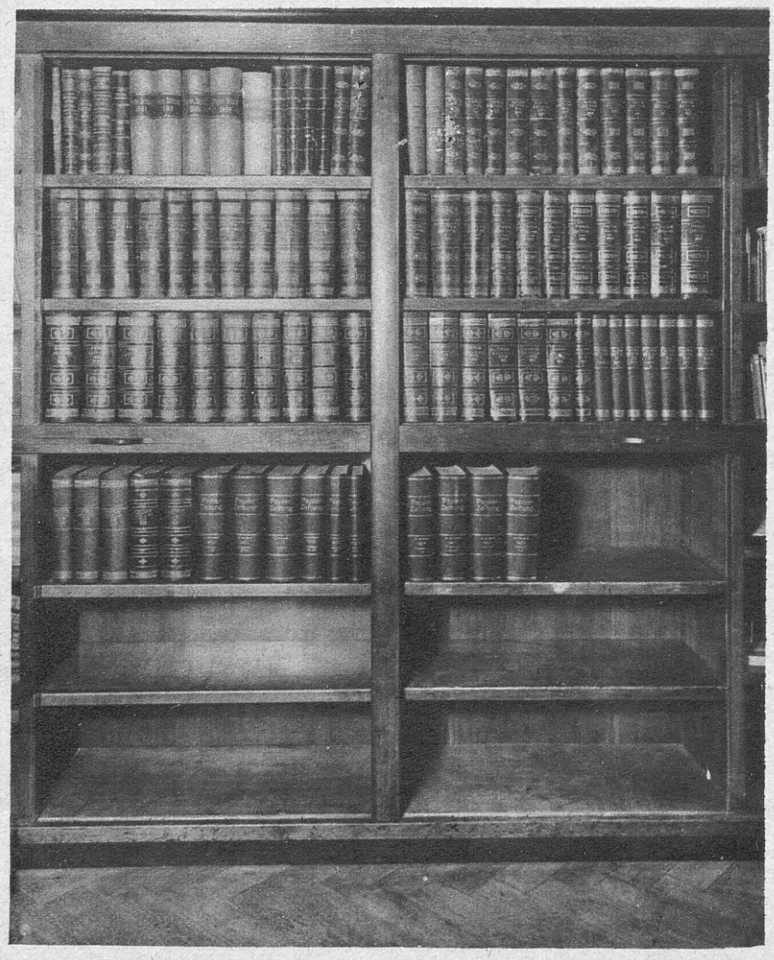
Durch den Krieg waren die Beziehungen der deutschen Industrie zum überwiegenden Teil des Auslandes unterbrochen worden. Als die Verbindung mit dem Auslande wieder möglich wurde, galt es, die zerissenen Fäden wieder zusammenzuknüpfen. Dies war das Ziel von Weltnummern, die die Papier-Zeitung seit 1922 herausgegeben hat, und welche aufklärende Fach-Aufsätze in den vier Weltsprachen brachten. Jede der bisher erschienenen acht Weltnummern wurde in Auflagen von 18- bis 20 000 Exemplaren versandt. Die Industrie machte von diesem Werbemittel reichlich und mit Erfolg Gebrauch.

Die Weltnummern wirkten auch durch ihre drucktechnische Ausstattung. Drei- und zweifarbige Ausführung der Anzeigen in verschiedenen graphischen Verfahren, sowie Verwendung verschiedener Papiere usw. gaben der deutschen Industrie Gelegenheit, ihre Leistungen im Ausland bekannt zu machen.

Hosted by Google

Monatsschrift Zellstoff und Papier

Die außerordentlich starke Zunahme der Bezieherzahl der Papier-Zeitung unter den Angehörigen der Papierverarbeitung, der Bürobedarfs-Industrie, sowie des Groß- und Kleinhandels hatte zur Folge, daß nur der kleinere Teil der Bezieher Interesse für ausführliche Aufsätze über die Technik und Chemie der Papier-Herstellung besaß, die in den ersten vierzig Jahren der Papier-Zeitung in dieser viel Raum einnahmen. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit wurde deshalb im Jahre 1921 unter Mitwirkung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und ihres damaligen Geschäftsführers, Prof. Dr. Carl G. Schwalbe, die Monatsschrift Zellstoff und Papier begründet, um eigens diese Gebiete zu pflegen und die mannigfachen Erfahrungen und Beziehungen der Schriftleitung und des Verlages dem Fache zu erhalten. Seitdem bringt die Papier-Zeitung, die sich immer mehr zum Handelsblatt des Papierfaches herausgebildet hat, die technischen Neuerungen der Zellstoff- und Papierfabrikation nur in kurzen Auszügen, während Zellstoff und Papier über diese Gebiete ausführlich berichtet und den Lesern auch wertvolle Original-Abhandlungen bietet. — Zellstoff und Papier lehnt langatmige wissenschaftliche Abhandlungen ab, will die praktische Fabrikarbeit fördern und bringt aus der ausländischen Fachliteratur das Wichtige in bündiger Wiedergabe. Die einschlägigen Patente werden übersichtlich gebracht, und ein wirtschaftlicher Teil unterrichtet über den Papiermarkt in allen maßgebenden Ländern. Vielen genügt es, einmal im Monat über das Wissenswerte gut unterrichtet zu werden, so namentlich den Lesern im Auslande und in Nebengebieten des Faches. Darum fand die Monatsschrift Zellstoff und Papier rasche Verbreitung. Sie ist Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. (Der Bezugspreis beträgt jährlich 6 Mark.)



Die fünfzig Jahrgänge der Papier-Zeitung

Das Papier-Adreßbuch von Deutschland

Schon frühzeitig gab es Fach-Adreßbücher der Papiermacher und der Buchdrucker, es fehlte aber an einem Adreßbuch der Papierverarbeiter und der Papiergroßhändler. Um diese Lücke zu füllen, gab die Papier-Zeitung im Jahre 1892 das „Adreßbuch der Papierverarbeitung und des Papiergroßhandels in Deutschland" heraus. Im Jahre 1894 wurde es durch das „Adreßbuch des Papier-, Schreib- und Galanterie-Waaren-Handels, sowie der Buchbinder in Deutschland" ergänzt. Der geschäftliche Zusammenhang der in der Papier-Zeitung vertretenen Fächer führte zum Bedürfnis, den Inhalt der beiden Adreßbücher zu vereinigen und noch weiter zu vervollständigen und auf das ganze Papier-Gewerbe auszudehnen, und so erschien die nächste Ausgabe 1898 als „Papier-Adreßbuch von Deutschland". Dieser Titel wurde endgültig beibehalten und hat sich, da das Adreßbuch in dieser Form ganz allgemein Anklang fand, sehr gut eingebürgert. Bei jeder neuen Auflage wurde aber natürlich auf fernere Vervollständigung des Inhalts größter Wert gelegt, so daß die Adreßbuchbände in ihrer fünfteiligen Einrichtung im Umfange zu 1200 und 1400 Seiten anwuchsen.

Die Papier-Erzeugung und Verarbeitung, weiter die Hersteller von Schreibwaren und Bürobedarf, die Bürobedarfs-Großhandlungen, die Ansichtskarten- und Kunst-Verleger und Großhändler und schließlich auch die Briefmarkenhändler sind in ihren Fachgruppen alphabetisch, die Firmen neben den genannten Gruppen, insbesondere die Schreibwarenhändler, Buchdrucker und Buchbinder nach Landesteilen und Orten geordnet aufgeführt.

Neuauflagen
des Papier-Adreßbuches erschienen:

2. Ausgabe:	1901	5. Ausgabe:	1914
3. „	: 1904	6. „	: 1921
4. „	: 1908	7. „	: 1925

Die letzten Ausgaben führten gegen 1500 Arten von Waren unter „Erzeugnissen" auf; es wurden somit viele Bezugsquellen bekannt, nach denen oft gefragt wurde; hier wurden alle Hersteller genannt, die sich in den ihnen zugegangenen Fragebogen als solche bezeichnen. Alle diese Aufnahmen werden in den künftigen Ausgaben, die in Abständen von je zwei Jahren erfolgen sollen, wieder kostenfrei sein.

Da die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Interesse eines jeden Fachgenossen wie auch des gesamten Faches liegt, seien alle Geschäftsleiter gebeten, die ihnen zugehenden Fragebogen sorgfältig, genau und vollständig auszufüllen, und uns alle Geschäftsveränderungen ungesäumt mitzuteilen. Diese werden in der Papier-Zeitung unter „Geschäftsnachrichten" kostenfrei mitgeteilt und im Papier-Adreßbuch verwertet.

Der Fachverlag der Papier-Zeitung

Wie an anderer Stelle dieser Nummer ausführlich angegeben ist, war Carl Hofmanns grundlegendes *„Praktisches Handbuch der Papierfabrikation"* der Grundstein, auf dem sich die Papier-Zeitung aufbaute, da es den Verfasser so bekannt machte, daß das später von ihm begründete Fachblatt vom ersten Augenblick an begehrt und geachtet war. Die zweite, wesentlich erweiterte Auflage des Werkes erschien in Heften, die den Beziehern der Papier-Zeitung kostenlos geliefert wurden, in den Jahren 1886 bis 1897. Das zweibändige klassische Werk, das von Fachleuten in Europa und Amerika noch immer als die Papiermacherbibel bezeichnet wird, ist schon seit zehn Jahren vergriffen, es ist aber dem Verlag nicht gelungen, eine Kraft zu finden, die fähig und geneigt wäre, das ganze Werk neu zu bearbeiten. So mußte sich der Verlag damit abfinden, Teile des Werkes durch tüchtige Fachleute auf den heutigen Stand der inzwischen fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik zu bringen. Als solcher Teilband ist bisher erschienen: *„Leimen, Füllen und Färben des Papierstoffs"*, bearbeitet von Dr. E. Sieber und H. Dierdorf, ferner

Hosted by Google

Verfasser von Aufsätzen in vorliegender Nummer

Ernst Brieger
Hannover-Linden

Arthur Guthke
Berlin-Neukölln

Dr.-Ing. *Emil Jagenberg*
Düsseldorf

Direktor *Hermann Jost*
Sebnitz i. Sa.

Max Krause
i. Fa. Max Krause, Berlin

Hans Petersohn
Leipzig-A

Geh.-Reg.-Rat *Pfundtner*
Berlin

Fabrikdirektor *Paul Priem*
Heidenheim a. d. Brenz

Dr.-Ing. *Willi Schacht*
Weimar

Otto Stobbe
Schriftleiter an d. Papier-Ztg.

Martin Stolzmann
Solingen

Heinrich Thümmes sen.
Erfurt

Paul Vangerow
Breslau

Direktor *Paul Voß*
Stellv. Vorstand d. Leipz. Meßamtes

Hosted by Google

steht „*Die Holzschleiferei*", bearbeitet von Dr. Joh. Teicher kurz vor dem Erscheinen.

Im Laufe der Jahre erweiterte sich der Fachverlag, wobei einzelne Werke von besonderem Wert erst in Fortsetzungen in der Papier-Zeitung erschienen. Der Verlag erstreckte sich auf alle in der Papier-Zeitung behandelten Gebiete.

Verzeichnis der Verlagswerke:

Die mit Stern versehenen Werke sind noch zu den beigesetzten Preisen zu beziehen. Die übrigen Werke sind vergriffen und können vorläufig nicht geliefert werden.

1881: *Julius Erfurt:* Das Färben des Papierstoffs, 1. Auflage

1886: *Carl Hofmann:* Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, 2. Auflage. (Die Lieferungs-Ausgabe beginnt als Beilage zur Papier-Zeitung zu erscheinen, die erste Auflage erschien 1876 im Kommissionsverlag von Jul. Springer, Berlin.)

1891: *O. Schluttig* und *G. S. Neumann:* Prüfung der Leimfestigkeit des Papiers

1892: *W. Herzberg:* Der heutige Stand der Papierprüfung
— Normalpapiere, Sammlung der Vorschriften für amtliche Papier- und Tintenprüfung in Preußen
— Adreßbuch der Papierverarbeitung und des Papiergroßhandels.

1893: *Carl Hofmann:* Chicago-Reise
Dr. K. B. Lehmann: Sulfit-Verfahren.
Albert Hoffmann und *Ernst Wentscher:* Schreibmaschinen nebst Anhang: Vervielfältigung der Maschinenschrift

1894: Adreßbuch des Papier-, Schreib- und Galanteriewarenhandels und der Buchbinder in Deutschland
F. Zenk: Verunreinigung der Wasserläufe und Fischerei
E. Wentscher: Die Druckindustrie der Vereinigten Staaten

1896: *Carl Hofmann:* Reisebriefe aus Skandinavien

1897: *E. Wentscher:* Maschinen d. amerikanischen Druck-Industrie
O. Merz: Behandlung der Papiermaschine
Carl Hofmann: Praktisches Handbuch d. Papierfabrikation, 2. Auflage in 9 Teil. = 2 Bänden (erscheint als Buchausgabe.)

1898: Papier-Adreßbuch von Deutschland, 1. Ausgabe

1900: *J. Erfurt:* Färben des Papierstoffs, 2. Auflage
Fr. Müller: Schreibmaschinen und Schriften-Vervielfältigung

1901: *Dr. Johannes Luther:* Der Buchdruck und Buch der alten Meister
Papier-Adreßbuch von Deutschland, 2. Ausgabe

1903: *A. Weichelt:* Buntpapierfabrikation. 1. Auflage

1904: *Dr. L. Gottstein:* Holzzellstoff in seiner Anwendung für die Papier- und Textil-Industrie und die bei seiner Herstellung entstehenden Abwässer.
B. Wenzel: Schaufenster für Papier- und Schreibwaren
Papier-Adreßbuch von Deutschland, 3. Ausgabe

1905: *Theodor Hoffmann:* Papierprägung, 1. Auflage
R. W. Daniels: Werdegang des Papiers vor 1000 Jahren

1906: *Max Hofmann:* Leder als Schreibstoff im alten Orient
R. . . .: Der Rollenkalander
E. A. Hopkins: Paper Trade English
Jeffersons Lebensregeln (Textplakat)
Prof. Dr. J. H. Vogel: Abwasser

1907: *E. Hager:* Zollhandbuch für die Papier-Industrie
Dr. B. Tollens: Pentosen und Pentosane und ihre Beziehungen zur Papier-Industrie
B. Setlik: Japanische Papiere
Dr. Hans Hofmann: Reisebriefe aus Amerika

1908: Papier-Adreßbuch von Deutschland, 4. Ausgabe
Dr. E. Kedersky: Tinten und Tintenprüfung
Behandlung und Prüfung von Druckpapieren

1908: *Aug. Weichelt:* Buntpapierfabrikation, 2. Auflage
Theodor Hoffmann: Papierprägung, 2. Auflage
Prof. Klason: Gerüche der Sulfatzellstoff-Fabriken

1909: *Franz Bauer:* Die Tiegeldruckpressen
Heinrich Schroeder: Die Sortimentsbuchbinderei

1910: *Heinrich Thümmes:* Tüten- und Beutelfabrikation und ihre Nebenfächer, Band 1
Dr. Jean Loubier: Buchkunst und Bücherliebhaberei
H. von Einsiedel: Gangbare Schreibmaschinen

1911: *Dr. W. H. Max Müller:* Literatur der Sulfitablauge
Franz Bauer: Die Buchdruck-Zylinderschnellpressen
Walter Frenzel: Desinfektion von Büchern

*1912: *J. Erfurt:* Färben des Papierstoffs, 3. Auflage, geb. 10,— RM
* *Alb. Zoebisch:* Papierhandelsgebräuche (AZ-Sammlung, Bd. 1) geb. 2,— RM
* „ „ Terms for Paper and Board (AZ-Sammlung, Band 2) geb. 6,— RM
* „ „ Termes pour Papier et Carton (AZ-Sammlung, Band 3) geb. 6,— RM

*1912: *Alb. Zoebisch:* Handelsbezeichnungen für Papier und Pappe (AZ-Sammlung, Band 4) geb. 6,— RM
„ „ (Vereinigung der drei vorangegangenen Bücher), (Band 5, AZ-Sammlung)
„ „ Papier-Formate (AZ-Sammlung, Band 6)
* „ „ Gewichts-Umrechnungstafeln (AZ-Sammlung, Band 7) geb. 3,— RM

*1912: *J. Will:* Herstellung von Elfenbeinkarton, brosch. 1,50 RM

A. Frantzen, *G. Hippe*, *K. Wahle* } Kaufmännisches für Papiermacher, 1. Auflage

1913: *Franz Bauer:* Die Buchdruck-Rotationsmaschinen
* *Alb. Zoebisch:* AZ-Papiercode (AZ-Sammlung, Band 8) geb. 30,— RM
* *Alb. Zoebisch:* Preistafeln (AZ-Sammlung, Band 9) geb. 2,— RM
Papier-Adreßbuch von Deutschland, 5. Ausgabe

1914: *Dr. Emil Heuser:* Das Färben des Papieres auf der Papiermaschine

*1915: *H. Wandrowsky:* Wasserdichtmachen von Papier, broschiert 1,— RM
Bräuche für den Handel mit Papier

* *A. Frantzen*, *G. Hippe*, *K. Wahle* } Kaufmännisches für Papiermacher, 2. Auflage, geb. 4,50 RM

Dr. Rudolf Sieber: Das Harz der Nadelhölzer und die Entharzung von Zellstoffen, 1. Auflage
Dr. Hans Remmler: Herstellung der Sulfitlauge, 1. Auflage

1916: *Dr. Alfons M. Haug:* Ueber die Natur der Zellulose aus Getreidestroh, 1. Auflage

*1917: *G. Klein:* Errichtung einer Schreibwarenhandl., geb. 5,— RM
R. . . .: Feinheitsnummer von Papiergarn berechnen

1918: *Moore:* Umbau einer Sulfatstoffabrik
Dr. A. Klein: Sulfitablaugen und ihre Verwertung für die Spirituserzeugung
Dipl.-Ing. Dietz: Die Eindrehung von Papiergarnen
H. Wandrowsky: Prüfung und Bestimmung der Leimfestigkeit von Spinnpapier

1918: *Friedrich Schmidt:* Das Papierspinnen
Ing. M. . . .: Kreismesser und Messersätze der Röllchenschneidemaschinen

1919: *C. Drautz:* Die Kartonnagen-Fabrikation
* *Dir. G. Lest:* Wärmewirtschaft in der Papier- und Zellstoff-Fabrikation. Umbau oder Neuanlage, geb. 5,— RM

*1920: *Dr. Carl G. Schwalbe:* Die chemische Untersuchung pflanzlicher Rohstoffe und der daraus abgeschiedenen Zellstoffe, geb. 4,— RM
* *H. Wandrowsky:* Die Lichtpausverfahren, geb. 3,— RM

1921: Papier-Adreßbuch von Deutschland, 6. Ausgabe
* *Heinrich Thümmes:* Tüten- und Beutelfabrikation und ihre Nebenfächer, II. Band. (Vom Blatt arbeitende Maschinen, Handklebung, Bedrucken von Tüten, Hilfsmaschinen, Formate) geb. 12,— RM

*1923: *W. Grünewald:* Herstellung und Verarbeitung von Druckpapieren, geb. 6,— RM

* *W. Grünewald* und *G. Sensenhauser* } Papierhandel, geb. 8,50 RM

* *G. K. Junge:* Die Klebstoffe (übernommen aus dem Verlag Teich & Lange, Dresden) geh. 1,— RM
* *Carl Hofmann:* Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, 3. Auflage. Teilband: Leimen, Füllen und Färben des Papieres, bearbeitet von *Dr. R. Sieber* und *H. Dierdorf*, geb. 12,— RM

*1924: *Georg Herzing:* Präzise Arbeitsmethoden in der Stereotypie, geh. 0,75 RM
* Adreßbuch der deutschen Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabriken, kart. 3,— RM

*1925: Papier-Adreßbuch v. Deutschland, 7. Ausgabe, geb. 30,— RM
* *Dr. Hans Remmler:* Herstellung der Sulfitlauge, 2. Auflage, bearbeitet von *Dr. Hans Krull* und *Ing. D. J. Kuhn*, gebunden 8,— RM

*1925: *Dr. Alfons M. Haug:* Ueber die Natur der Cellulose aus Getreidestroh, 2. Auflage, geb. 5,— RM
* *Dr. Rudolf Sieber:* Harz der Nadelhölzer und die Entharzung von Zellstoffen, 2. Auflage, geb. 8,— RM
* *Wilhelm Wintzer:* Organisation des Kabelverkehrs im Uebersee-Geschäft, geh. 1,— RM

In Vorbereitung bzw. in der Presse:

* *Carl Hofmann:* Praktisches Handbuch der Papierfabrikation, 3. Auflage, Teilband: Holzschleiferei, bearbeitet von *Dr. Joh. Teicher.* (Vorbestellungspreis 12,— RM) geb. 15,— RM
* *Aug. Weichelt:* Buntpapierfabrikation, 3. Auflage. (Preis noch nicht festgesetzt.)

Hosted by Google

SEIDENPAPIER FABRIK-EISLINGEN

MORIZ FLEISCHER EISLINGEN A.D. FILS WÜRTT.

KREPP-PAPIERE
KREPPSERVIETTEN
einfarbig und bedruckt

SEIDENPAPIERE
aller Art, weiss, farbig u. bedruckt
DURCHSCHLAGPAPIER
FLORPOSTPAPIER
KOPIERROLLEN • WACHSPAPIER
PERGAMYN

SPEZIALFABRIK DÜNNER PAPIERE

Gedruckt mit Braun Nr. 204 für Tiefdruck-Rotation der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Unsere Schiedssprüche

Den ersten unserer Schiedssprüche fällte unser Begründer Carl Hofmann in dem folgenschweren Prozeß Prof. Mitscherlichs, des Erfinders der Sulfitstoff-Herstellung, gegen einen große Zahl deutscher Zellstoff-Fabrikanten. Nach Jahren wurde unsere Schriftleitung öfter zur Schlichtung von Streitfragen zwischen Lieferern und deren Abnehmern aufgefordert. Hierdurch angeregt, boten wir uns den Fachgenossen zum Schiedsrichter in streitigen Fällen an. Unsere Bezieher machten hiervon so reichlichen Gebrauch, daß wir schon nahe an 2000 Schiedssprüche ohne Namen der Beteiligten veröffentlichen konnten. Jeder Fall bietet den Fachleuten Belehrung, und diese Bereicherung des Blattes bildet unsern Lohn, da die Schiedssprüche kostenfrei sind, und nur tatsächliche Auslagen für Honorare an befragte Fachmitarbeiter von den Parteien zu tragen sind. Das Urteil ist in ein bis zwei Wochen in dessen Händen. Hunderttausende Mark an Kosten sind dadurch dem Fache erspart worden, und wenn auch immer die eine, oft auch beide Parteien mit dem Urteil unzufrieden sind, so nehmen wir die, auch bei ordentlichen Gerichtsverfahren unvermeidliche Mißstimmung auf uns. Bei Findung des Rechts hilft uns, wenn es sich nicht um technische Fragen handelt, unser rechtskundiger Mitarbeiter, dessen Entscheidungen und Briefkasten-Antworten in der juristischen Fachwelt hohes Ansehen genießen. Wenn im Gegensatz zu uns die Schiedsgerichte der Fachverbände fast gar nicht benutzt werden, so liegt dies daran, daß niemand gern vor Mitbewerbern seine Streitfälle darlegt, jedermann aber von unserer Verschwiegenheit und Sachkunde überzeugt ist. Wir stellen uns auch fernerhin in bisheriger Weise zur Verfügung der Bezieher.

Ausblick

Die Herausgabe einer Zeitschrift, die mehrere verwandte aber umfangreiche Gebiete behandelt, ist mit Schwierigkeiten verknüpft, unter denen Zeitschriften für ein einziges geschlossenes Gebiet nicht leiden. Insbesondere treten zwischen den Angehörigen der verschiedenen Gebiete öfters Interessengegensätze hervor, da die einen Lieferer oder Abnehmer der andern sind. Einsendungen aus der einen Gruppe können der andern wehtun, und diese trägt die Veröffentlichung der Zeitschrift nach. Auch entsteht im Leser aus der einen Gruppe leicht das Gefühl, daß die Zeitschrift die andre bevorzuge.

Diesem Nachteil steht der Vorzug gegenüber, daß der Leser erfährt, was im Kreise seiner Lieferer und Abnehmer vorgeht und wie sich diese zu den auch ihn berührenden Fragen stellen. Der Inhalt der Zeitschrift ist vielseitiger und abwechslungsreicher als einer solchen, die nur ein beschränktes Gebiet behandelt. Die wechselseitige Aussprache bereitet den Boden für billigen Ausgleich der Gegensätze. Im Papierfach kommt hinzu, daß sehr viele Geschäfte zwei, manche auch drei der in der Papier-Zeitung vertretenen Hauptgruppen (Erzeugung, Verarbeitung und Handel) angehören.

Die Papier- und Pappenfabriken haben oft Ausrüstungsbetriebe (Papierausstattung, Tüten, Kartonnagen) Großhändler und Verarbeiter sind oft an Papier- und Pappenfabriken beteiligt, manche bedeutende Schreibwarenhandlung hat sich Druckerei, Verlag, Geschäftsbücherfabrikation oder einen anderen Zweig der Verarbeitung zugelegt, die Büro-Industrie ist mit allen Zweigen der Papierverarbeitung aufs innigste verknüpft. Alle diese Geschäftszweige begrüßen es, daß sie in der Papier-Zeitung eine gemeinsame Vertreterin ihrer Interessen besitzen. Der Widerhall, den Aufsätze in der Papier-Zeitung gerade bei den angesehensten Vertretern aller dieser Fächer finden, beweist, wie der Inhalt beachtet wird und welche Wichtigkeit man der Papier-Zeitung als einem Mittel zur Aufklärung des ganzen großen Faches beilegt.

Diese Ueberlegungen und Erfahrungen, aber auch die stetige Zunahme an Verbreitung und Umfang, trotz immer wieder entstehender Spezialblätter führen uns zum Entschluß, die Papier-Zeitung auch künftig als das zu bewahren, was sie seit jeher war: Dienerin des gesamten Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfsfaches. Wir erbitten hierzu die weitere Unterstützung und Mitarbeit aller für die Hebung unserer Gewerbe bemühten Angehörigen dieser Geschäftszweige.

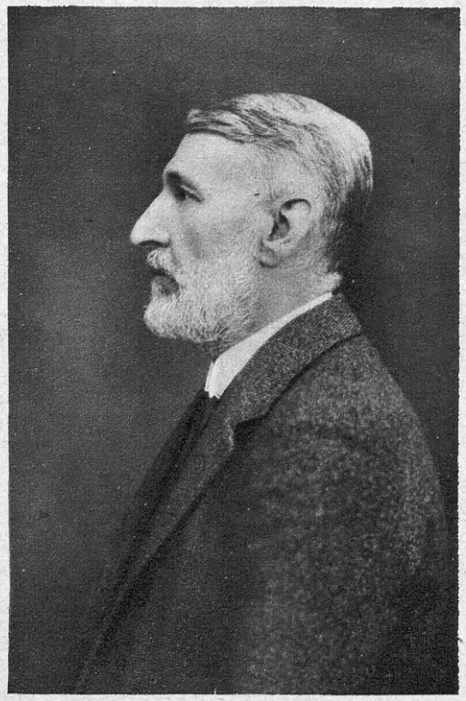
Die Schriftleitung.

Veteranen des Papierfaches und der Papier-Zeitung

Prosper v. Piette-Rivage, Seniorchef der Firma P. Piette in Freiheit

Der Unterzeichner dieses Briefes, der das Vergnügen hatte, mit dem Begründer Ihres geschätzten Blattes, Herrn Carl Hofman befreundet zu sein, ist seit Beginn des Erscheinens Ihrer Papierzeitung Bezieher derselben, hat den Entwicklungsgang Ihres Unternehmens stets mit größtem Interesse verfolgt und spricht Ihnen für Ihr erfolgreiches Wirken für die Interessen der Papierindustrie den bestens Dank aus, mit dem Wunsche, daß die Bedeutung und das Ansehen Ihres Blattes sich immer noch weiter entwickeln möge.

Ueber Ihren Wunsch gebe ich Ihnen nachstehend einige Daten über meinen Lebenslauf: Geboren am 30. November 1846 in Bekingen (Rheinprovinz), als ältester Sohn des Herrn Prosper Piette du Rivage, geboren am 13. März 1806 in Straßburg im Elsaß, einem Sohn des Papierfabrikanten Jean Louis Piette du Rivage zu Dillingen und Arlon. Die Piette's sind Nachkommen der bekannten alten französischen Papiermacherfamilie Piette du Rivage in Vieil Salm, Provinz Luxemburg. Mein Vater übernahm im Jahre 1860 die Papierfabrik Kaisermühle in Bubenc bei Prag und erzeugte dort ausschließlich Zigarettenpapiere nach französischer Art, war also der Begründer dieses heute so wichtigen technisch vollendeten Industriezweiges in Oesterreich, dem jetzigen Gebiet der tschechoslowakischen Republik.



Prosper v. Piette-Rivage.

Nach dem im Jahre 1872 erfolgten Tode meines Vaters übernahm ich mit meinen Brüdern Julius und Ludwig die bereits seit 1865 im Besitze meines Vaters gewesene Papierfabrik in Freiheit und wandelte diesen Betrieb in eine moderne Anlage um, in welcher seit jener Zeit feinste Seiden- und Zigarettenpapiere erzeugt werden, die sich im Laufe der Jahre den Weltmarkt eroberten. 1878 wurde die Papierfabrik in Pilsen erworben, erweitert und zwei neue Papiermaschinen aufgestellt, ferner für den eigenen Bedarf eine Cellulosefabrik und Holzschleiferei zugebaut. Im Jahre 1908 übergingen diese Werke in den Besitz der Neusiedler A.-G. für Papierfabrikation in Wien und ich trat als Verwaltungsrat in diesen Konzern ein.

Trotz meines hohen Alters nehme ich an allen Entscheidungen, welche meine Firma in Freiheit betreffen, noch rege teil, trotzdem nunmehr als leitender Gesellschafter mein Sohn, Herr Dipl.-Ing. Ludwig von Piette, die Geschäfte dieser Firma führt. Es wird mir eine große Freude sein, Ihre Festnummer anläßlich Ihres 50jährigen Bestehens in Empfang nehmen zu können und begrüße Sie

hochachtungsvoll

Prosper v. Piette.

(Weitere Veteranen der Papier-Zeitung und des Papierfaches siehe am Schluß des Schreibwarenteils dieser Nummer.)

Hosted by Google

Hosted by Google

Gedruckt mit Braun Nr. 204 für Tiefdruck-Rotation der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

PHÖNIX

ILLUSTRATIONSDRUCK UND VERLAG GMBH / BERLIN SW68

LINDENSTRASSE 3 / FERNSPRECHER: DÖNHOFF 5196/97

Die führende Firma
für Werbedrucksachen

Spezialität: Kupfertiefdruck, Irisdruck, Kunstdruck,
mehrfarbiger Illustrations-Rotationsdruck.
Eigene chemigraphische Anstalt

Unentbehrlich für die Tagespresse sind unsere literarisch hochwertigen u. technisch vorzüglichen

Zeitungsbeilagen in Kupfertiefdruck

„Zeitgeschehen im Wochenbild", achtseitig

Format 26⅔×36 cm, freie Titelwahl, Kopfeindruck kostenlos

„Zeitgeschehen im Wochenbild", vierseitig

Format 26⅔×36 cm, freie Titelwahl, Kopfeindruck kostenlos

„Die Illustrierte", zwölfseitig

Format 22×30⅔ cm. (Dieses Blatt ist nur noch für wenige Plätze zu vergeben)

„Der Garten und das Haus", achtseitig

Erscheint vierzehntägig, Format 22×30⅔ cm, evtl. Eindruck einer Kopfzeile

---

Der Industrie, dem Handel,
den Reklamefachleuten, Künstlern usw. empfehlen wir den Bezug unserer Zeitschrift

„DIE GEBRAUCHSGRAPHIK"

Monatsschrift zur Förderung künstlerischer Reklame. Herausgegeben von Prof. H. K. Frenzel

Die kürzlich erschienenen Hefte 4 und 5, Sondernummern „Das Plakat", bringen Reproduktionen, wie sie in dieser reichen Zusammenfassung noch in keiner Fachzeitschrift veröffentlicht wurden. Durch die hohe Auflage der „Gebrauchsgraphik" und ihre Verbreitung in den maßgebenden Kreisen ist bei Insertion der gewünschte Erfolg gesichert.

Hosted by Google

PAPIER-ZEITUNG

GEGRÜNDET VON CARL HOFMANN

FACHBLATT FÜR PAPIER-FABRIKATION, -VERARBEITUNG U. -HANDEL, FÜR BUCHGEWERBE, SCHREIBWAREN UND BÜROBEDARF

Alleiniges Organ: der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer acht Sektionen, des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten, des Papier-Industrie-Vereins und der Freien Vereinigung Deutscher Tinten-Fabrikanten. — **Organ** für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und ihrer zehn Sektionen, des Außenhandels-Verbandes für die Papier verarbeitende Industrie, der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, der Berliner Typographischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten, des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie, des Vereins der Lichtpausanstalten von Groß-Berlin, der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker und des Tarif-Amts für das deutsche Lichtdruckgewerbe

Postscheckkonto: Berlin 2428
Erfüllungs- und Zahlungsort Berlin

VERLAG VON CARL HOFMANN G.M.B.H.
BERLIN SW 11, DESSAUER STRASSE 2 (PAPIERHAUS)

Fernspr.: Lützow 5035 u. 5036
Tel.-Adr.: Hofpappyrer Berlin
A Z-Papier-Code

Bezugspreise: 1,50 RM. monatl. bei Bezug durch die Post oder Buchhandel (Postbestellung ist mögl. in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Niederlande, Luxemburg, Belgien, Frankreich. — Einzelnummer 30 RPf., nach dem Ausland 40 RPf. Streifbandbezug (nur geg. Vorausbezahlung) viertelj. bei wöchentl. zweimal. Zustellung: in Deutschland samt Saargebiet u. Deutsch-Oesterreich 6 RM., nach d. Auslande jährl. 30 RM.; bei wöchentl. einmal. Zustell. jährl. 24 RM. od. d. Gegenwert in der Währung d. Bestimmungslandes (in Ländern mit ermäß. Porto billiger).

Anzeigenpreise: Die 1×50 mm große Fläche 30 RPf., auf Umschlagseiten bis 60 RPf., Zeichengebühr für freie Zustellung frei eingehender Briefe 60 RPf., für das Ausland 1,50 RM. — Stellengesuche zum halben Preis. — Gelegenheits-Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Für Geschäfts-Anzeigen von 1/8 Seite an und für vorausbestellte Wiederholungen innerhalb eines Jahres Ermäßigung und für Vorzugsplätze Aufschlag nach Tarif.

Schluß der Anzeigen-Annahme: Sonnabends und Mittwochs abends.

Nr. 104 (Jubel-Nummer) **Berlin, Mittwoch, 30. Dezember 1925** 50. Jahrg.

Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Papier-Zeitung

Der jugendfrischen Fünfzigerin einen schönen Strauß der Erinnerung und des Dankes auf den Geburtstagstisch zu stellen, ist eine angenehme Aufgabe.

Eine Dankespflicht werden insbesondere diejenigen Papiermacher empfinden, die das mit der Entwicklung der Papiermacherei zum Großgewerbe einhergehende Werden und Wachsen der Papier-Zeitung miterlebt haben. Sie wissen und erinnern sich in Dankbarkeit gern daran, daß der Gründer der Zeitung, der im Fache hochangesehene Herr Geheimrat *Hofmann,* mit seinem vielseitigen und weitverbreiteten Fachblatte den kaufmännischen Belangen unseres Gewerbes ebenso ein Bahnbrecher und Wegweiser gewesen ist, wie er mit seinem berühmten „Handbuch der Papierfabrikation" durch Darbietung von Erfahrungstatsachen und deren gemeinverständlicher, wissenschaftlicher Begründung der praktischen Papiermacherei eine unerschöpfliche und segensreiche Quelle der Belehrung geschenkt hat.

Die dankbare Erinnerung an diese unvergänglichen Verdienste wird zum wohlverdienten und besonders freundlichen Festgruß für die Papier-Zeitung und deren jetzige Leitung durch die Anerkennung, daß sie als eines unserer angesehensten Fachblätter das überkommene Vermächtnis nicht nur treulich behütet und gepflegt, sondern sich dazu das allgemeine Vertrauen erworben hat, auch in den gegenwärtigen und noch kommenden schweren Zeiten eine erfolgreiche Dienerin am Wohle unseres Faches zu sein, die jederzeit an der Seite jener Fachmänner zu finden sein wird, die ihrerseits Herz und Hand in den Dienst des allgemeinen Wohles stellen.

Einen Beitrag zur Erkenntnis der in dieser Beziehung vor uns liegenden Aufgaben zu bieten, soll mit den nachfolgenden Betrachtungen versucht werden. Wenn dadurch vielleicht der eine oder andere Leser zu nützlichem Nachdenken oder zu fördernder Aussprache angeregt werden sollte, würde das eine weitere Ehrung der Papier-Zeitung sein.

Die Gründung der Papier-Zeitung fällt in die Jugendzeit desjenigen Teiles der Papiermacherei, der sich unter Ausnützung der Möglichkeiten, die mit der Einführung des Holzes als Papierrohstoff eröffnet wurden, in den letzten 50 bis 60 Jahren zum Großgewerbe entwickelt hat.

Das schöpferische Sinnen und Schauen des einfachen sächsischen Webers Keller hatte uns kurz vorher den für billige Massenerzeugung unentbehrlichen und bis jetzt nicht ersetzbaren Holzschliff beschert. Dem erfinderischen Handwerker war bald nachher die gelehrte Forschung mit dem chemischen Aufschluß des Holzes gefolgt, zum billigen Füllstoff in Gestalt des Holzschliffes noch den wohlfeilen Zellstoff als Ersatz für die hochwertige Lumpenfaser fügend. Für den Papiermacher war damit zur Wertschätzung der lebendigen Kraft des fließenden Wassers die Anziehungskraft des deutschen Waldes getreten, der damals im Vergleich zum spärlichen Hadernanfall als unerschöpfliche Rohstoffquelle erschien. In der Jubiläumsschrift einer sächsischen Fabrik kann man lesen, wie damals der Vater der heutigen Inhaber die Zwickauer Mulde prüfenden Auges aufwärts gewandert ist und eines Tages von sonniger Höhe aus in einem schönen Tale des wald- und wasserreichen Erzgebirges die auch seiner persönlichen Freude an der schönen Natur zusagende Stätte seiner Niederlassung als Holzschleifer und Papiermacher erschaute. Das Gedeihen seines Unternehmens hat bewiesen, daß er mit dem sicheren Blick des wagemutigen Unternehmers das für die damaligen Verhältnisse Richtige getroffen hatte.

So haben in jenen Jahren viele von unseren besten Männern und Gründern hochangesehener Firmen Arbeit, Leben und Segen in die lieblichen Täler der deutschen Mittelgebirge und des schönen Südens unseres deutschen Vaterlandes getragen, die Landflucht des Ueberschusses der bäuerlichen Bevölkerung wirksam gehemmt und zu einer für das Volkswohl außerordentlich wichtigen, richtigen Standortsverteilung der Industrie über das ganze Land beigetragen.

Von dieser Zeit her liegt auch heute noch über unserem schönen Handwerk für alle spürbar, die es lieben, ein kräftiger Hauch würzigen Tannenduftes und ein Schimmer von der Poesie des in den Rädern unserer Werke munter spielenden Wassers. Die in solcher Verbindung unserer Arbeit mit der lebenspendenden Natur liegenden starken Wurzeln unerschöpflicher Kraft zu erhalten, ist unser aller Pflicht.

Das gilt heute mehr denn je, nachdem sich ein Teil unseres Gewerbes zur Befriedigung des in ungeahnter Weise gewachsenen Verbrauchs billiger Papiere der Massenerzeugung zuwenden mußte und für ihn als weitere Grundbedingung der Wirtschaftlichkeit neben Wasser und Wald die Gunst der geographischen Lage in Gestalt von Billigkeit der Kohle und der Verfrachtung großer Rohstoff- und Warenmengen getreten ist. Es besteht die Gefahr, daß die Papiermacherei in der Entwicklung der nur auf Billigkeit bedachten Massenerzeugung zu weit geführt wird und auf dem falschen Wege einer solchen ungesunden Entwicklung den einstigen Zusammenhang mit der Natur, d. h. die gesunde Bodenständigkeit verliert. Der Himmel bewahre uns davor, daß die jetzt über alle Teile des Reiches verstreuten Fabriken nach und nach in

Hosted by Google

die geograpisch günstig gestellten Kohlenbezirke abwandern und die dort bereits bestehende Zusammenballung der Industrie zu wahren Hexenkesseln vergrößern helfen!

Im Hinblick auf das Volks- und Staatswohl wäre das eine viel zu teuer erkaufte Rationalisierung der Betriebe, von der überhaupt viel zu viel Leute reden, die keine Ahnung von einem Fabrikbetrieb haben, noch weniger den Stand der Technik in den einzelnen Gewerben kennen und sich am allerwenigsten irgendwelche Gedanken über die Bedeutung und die Folgen leicht hingeworfener Wirtschaftsweisheiten für das Volks- und Staatswohl machen.

Vielfach klingt solches Gerede so, als wären auch die deutschen Papierfabriken mit ihren Einrichtungen rückständig. In Wirklichkeit sind die meisten Papierfabriken technisch vollständig auf der Höhe, wenn man berücksichtigt, daß zur Herstellung von Feinpapieren und hochwertigen Sondererzeugnissen keine Schnelläufer gebraucht werden, wie es umgekehrt keinem wirklichen Fachmann einfallen wird, mit breiten Schnelläufern ausgesprochene Qualitätsarbeit leisten zu wollen.

Nicht durchweg auf gleicher Höhe steht dagegen das kaufmännische Geschäftsgebaren. Hier fehlt es vielfach an der nötigen Erkenntnis des Wertes und der Bedeutung scharfer, feinfühliger Selbstkostenberechnung und vergleichender Statistik.

Dieser Mangel herrscht freilich nicht nur in Deutschland sondern auch in anderen Ländern. Er hat erfreulicherweise neuerdings zu aussichtsreichen Verständigungsbestrebungen zwischen den festländischen Papierfabrikanten geführt. Schon die bisherigen Verhandlungen zwischen den Vertretern der verschiedenen Länder haben erkennen lassen, daß die auf dem Weltmarkte vorkommenden beklagenswerten Preisunterbietungen keineswegs Ausfluß besonderer Niedrigkeit der Herstellungskosten in dem oder jenem Lande sind, sondern verlustbringendes Arbeiten für die Papierindustrie aller Länder bedeuten. Das Gespenst der angeblich niedrigen Weltmarktpreise wird zum wesenlosen Scheine, wenn die unbegründete Furcht verschwindet, die jetzt ein Land vor dem anderen hat. Sachlich richtiges und sorgfältiges Rechnen zeigt die Grenzen der eigenen und fremden Leistungsfähigkeit. Das schafft Selbstvertrauen und Verantwortungsgefühl und bewahrt vor fahrlässigen oder der Furcht entspringenden Preisunterbietungen, sowie vor der Einbildung nicht vorhandener großer Beweglichkeit in der Herstellung aller möglichen Papiersorten, die im Widerspruch zur wirtschaftlich gebotenen Beschränkung auf wohlgepflegte Sonder-Erzeugnisse steht.

Daß sich der gewissenhaft und sorgfältig rechnende Kaufmann ebenso von Preistreiberei fernhält wie von unverantwortlichen Preisunterbietungen, bedarf keiner Betonung. Beim Papiermacher kommt hinzu, daß er fast durchweg in einer Art von Arbeits- und Mengenrausch dazu neigt, lieber seine Maschinen von Montag früh bis Sonntag früh Tag und Nacht im Galopp mit Verlust laufen zu lassen, als auf den rechnerisch richtigen Preis zu halten und in Zeiten mangelnden Verbrauches bei mäßigem Gewinn mit seinem Betrieb kurz zu treten. Dieser unkaufmännischen Auffassung entspringt auch die Neigung, in der Handhabung von Lieferungs- und Zahlungsbedingungen eine Großmut zu entfalten, die im Grunde genommen nur Unordentlichkeit ist. Aus ihr zieht aber lediglich der auf unberechtigte Abzüge ausgehende und saumselig zahlende Kunde Vorteile.

Es ist ein unbestreitbares Verdienst der Fachverbände, daß sie für gute kaufmännische Ordnung sorgen und damit auch den Abnehmern nützen. Die Zerrüttung des Marktes würde längst verheerenden Umfang angenommen haben, wenn die Verbände nicht wären. Einigermaßen weiter denkende Kaufleute können über die Bedeutung dieser Tatsache nicht im Zweifel sein.

Der Wegfall der Verbände würde auch keinesfalls bedeuten, daß die wirklich möglichen niedrigsten Preise der leistungsfähigsten Betriebe zum Vorschein kämen. Vielmehr würden die Unvernunft nicht rechnender Schleuderer und vielleicht auch die manchmal ergreifende Not ums Dasein ringender Unternehmer zu einem Kampf auf Tod und Leben, d. h. zu Verlustpreisen führen, die auch den Stärksten umwerfen können und jedenfalls die Steuerkraft der Fabriken restlos vernichten würden. Nur wer keine Einsicht in die wirklichen Verhältnisse und keine Erfahrung hat, kann sich dem trügerischen Glauben hingeben, ein solcher Kampf werde das unvermeidliche Absterben der Lebensunfähigen und eine gesunde Auslese der wirklich Leistungsfähigen beschleunigen. Ein solcher Preissturz hätte auch nichts mit dem von jedem vernünftigen Menschen gewünschten Preisabbau zu tun. Er bedeutet nicht mehr und nicht weniger als die Vernichtung des auch in unserem Fache unentbehrlichen Mittelstandes. Dieser Mittelstand, wie er hauptsächlich durch die kleinen und mittelgroßen Privatbetriebe dargestellt wird, ringt heute schon, ohne daß im großen und ganzen schuldhafte Rückständigkeit vorläge, in der schwersten Weise um die letzten Reste einstigen Wohlstandes und um das Dasein überhaupt.

Es ist eine der wichtigsten und dringlichsten Aufgaben unserer Fachverbände und der Fachpresse, viel nachdrücklicher als bisher für Aufklärung über den wahren Stand dieser Dinge zu sorgen und auf dem Gebiete kaufmännischer Gepflogenheiten erzieherische Arbeit zu leisten.

Auf diese Aufgaben hinzuweisen, bietet der Gedenktag der Papier-Zeitung geeigneten Anlaß. Wenn das gesamte Papierfach, die Erzeugung sowohl als auch der Großhandel und die Verarbeitung, den Zusammenschluß zu Verbänden in diesem Sinne auffaßte und auswertete, würde das törichte Gerede von der preiserhöhenden Wirkung der Verbände wenigstens in Fachkreisen aufhören. Dann würde auch aus der gegenwärtigen Lage die einzig richtige Folgerung gezogen werden, die unlängst in vorbildlicher Klarheit von einem führenden Großhändler ausgesprochen wurde, daß es unter gegenwärtigen Umständen nur das Eine gibt, sich in seinem Geschäftsbetrieb entschlossen nach der Decke zu strecken, anstatt fortwährend andere Leute um Hilfe anzurufen. Das ist nicht nur der einzig richtige, sondern auch der einzig würdige Standpunkt für denkende Kaufleute.

Im Gegensatz zu dieser herzhaften Auffassung haben wir uns alle durch die Zwangswirtschaft angewöhnt, als Nurverbraucher zu denken, über die hohen Preise zu klagen, die Schuld an der Teuerung beim anderen zu suchen und schließlich die Behörden anzurufen, damit diese dafür sorgen, daß man billig kaufen und im gewohnten Stil weiterleben kann, anstatt mit Sparsamkeit und Einschränkung zuerst bei sich selbst anzufangen.

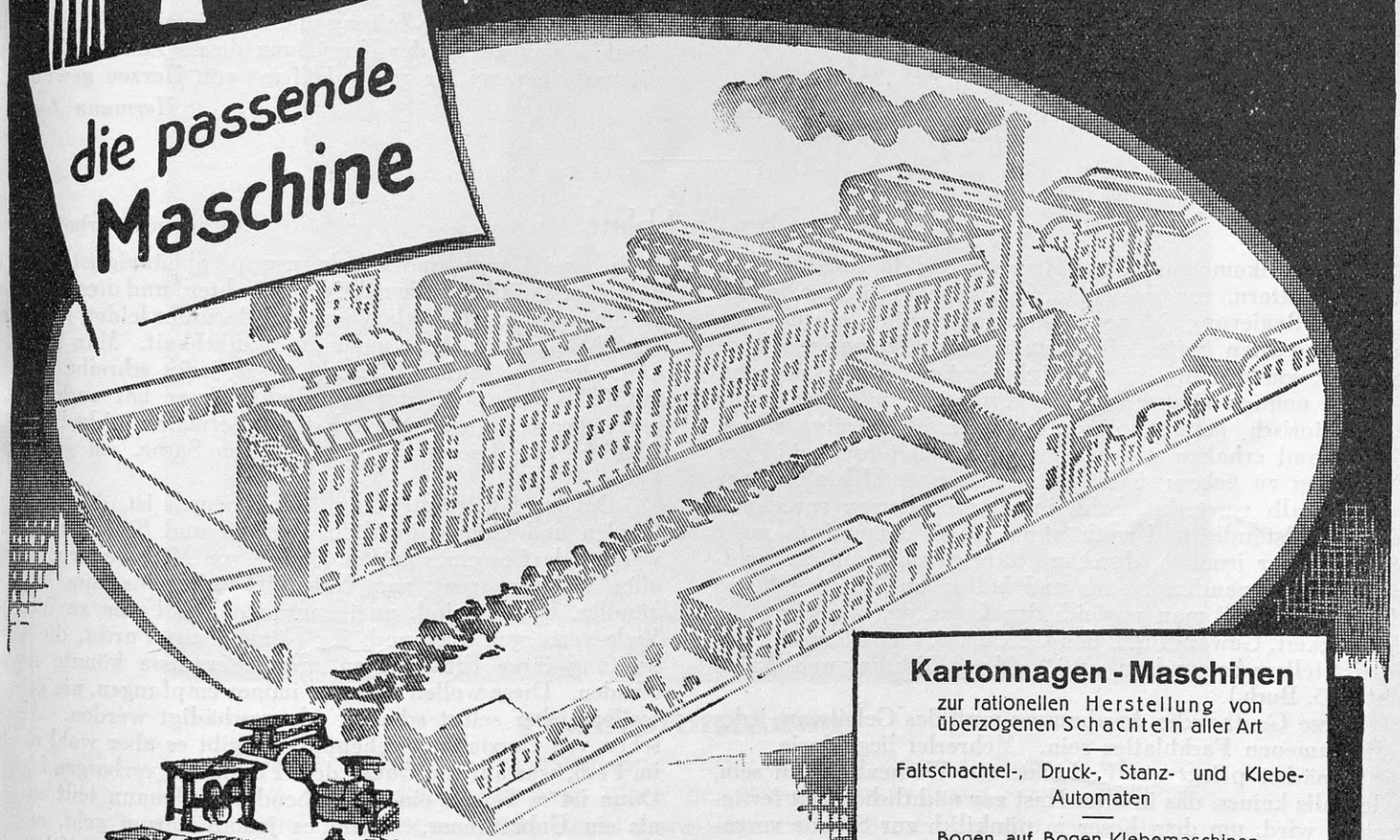
Man spricht in den höchsten Tönen von der Notwendigkeit zäher Aufbauarbeit und unentbehrlicher Neubildung von Kapital, zetert aber zu gleicher Zeit über zu hohe Preise und zu harte Bedingungen, als ob die Industrie Riesenverdienste habe und im Gelde schwämme und nicht tagtäglich Zahlungsstockungen und Zusammenbrüche infolge von Verdienstlosigkeit und Geldmangel das Gegenteil bewiesen. Noch nie ist dem Papiergeschäft und wohl auch vielen anderen Geschäftszweigen ein schwererer Schaden zugefügt worden als durch die sicher gut gemeinte, in ihren Folgen aber verheerende, vorzeitige Ankündigung einer Preissenkung für einen bestimmten Zeitpunkt. Die bis zum Juli gute Nachfrage und Kauflust hörte mit einem Schlage auf, und die allgemeine Verwirrung und Verängstigung hemmen heute noch die Wiederbelebung auch eines bescheidenen Geschäftes, für das die vorhandenen Mittel ausreichten.

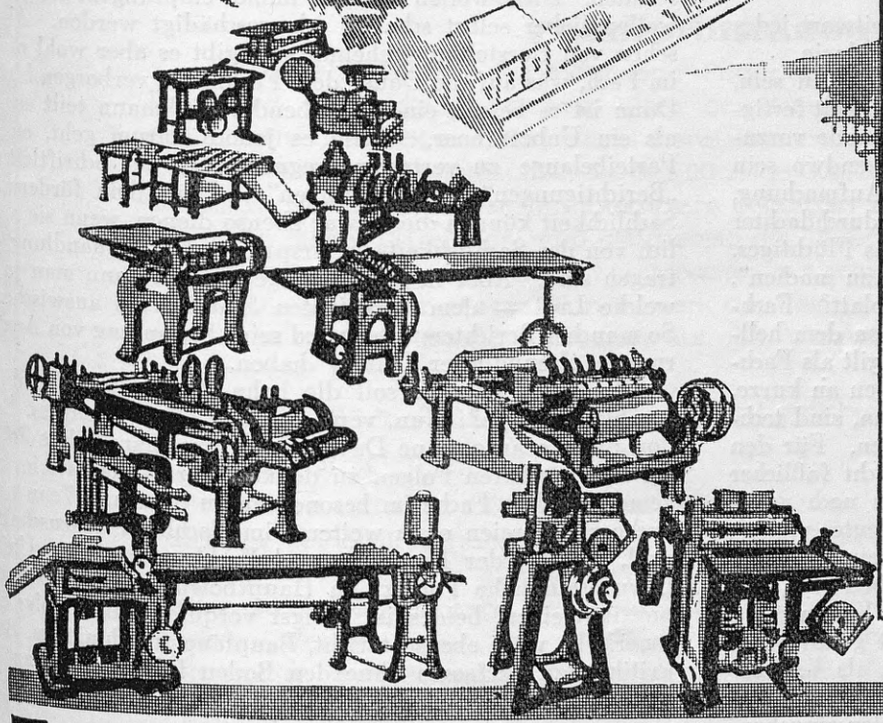
Der Ehrentag der Papier-Zeitung fällt unter diesen Umständen in eine Zeit der bittersten Not für die Papiermacherei und fast alle anderen Gewerbe, bitter hauptsächlich auch dadurch, daß durch unser Volk gleich einer Seuche die wahnsinnige Mitleidlosigkeit geht, man dürfe das Schwache und Hilfsbedürftige nicht stützen, sondern müsse es stoßen und stürzen; denn das sei der notwendige Reinigungsvorgang. Wir sehen nicht ein, daß wir blind gegen das eigene Fleisch wüten

Hosted by Google

Für jeden Fabrikationszweig der Papier-Verarbeitung

die passende Maschine





Kartonnagen-Maschinen
zur rationellen Herstellung von überzogenen Schachteln aller Art

—

Faltschachtel-, Druck-, Stanz- und Klebe-Automaten

—

Bogen auf Bogen-Klebemaschinen

—

Rollen-Klebe-Maschinen

—

Anleim- und Beklebe-Maschinen

—

Gummier- und Lackier-Maschinen mit kombinierten Schnell-Trocken-Apparaten

—

Automatische Etikettier-Maschinen und Verpackungs-Maschinen

—

Präzisions-
Rollen-Schneide- und Wickel-Maschinen
Längs- und Querschneide-Maschinen etc. etc.

—

Verlangen Sie kostenlose Zusendung von Prospekten und Katalogen.

JAGENBERG-WERKE AKT. GES. DÜSSELDORF
Zweigwerk: Siegmar i Sa.

Papier: Hochfein holzfrei weiß Haderndruck 64/98 cm (59 kg) von Sieler & Vogel, Leipzig, Berlin, Hamburg

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

und die Zerstörung vollenden, derentwegen man uns mit Krieg überzogen hat.

Wenn aber je, so ist an einem solchen Gedenktag unter solchen Umständen Carlyles Wort am Platz:

„Der Mensch soll nicht über seine Zeit klagen,
er ist dazu da, sie besser zu machen. Erst
soweit einer die Furcht besiegt, ist er ein Mann."

Männer, die von diesem Geist und Willen beseelt sind, furchtlose Männer der Tat, machen zu allen Zeiten die Wirtschaft. Auch die vom Zusammenbruch bedrohte deutsche Wirtschaft wird wieder hoch gebracht werden, wenn sich unsere Unternehmer als herzhafte Männer erweisen, die weder einander mitleidlos niedertreten, noch sich einer unfruchtbaren Verbraucherwehleidigkeit opfern lassen, sondern mit der weitestgehenden Bereitschaft, Entbehrungen auf sich zu nehmen, den unerschütterlichen Mut zur Rente verbinden.

Wenn in diesem Sinne alle Kreise unseres Volkes zusammenstehen, die bittere Not gemeinsam zu tragen, dann dürfen wir hoffen, daß uns das gemeinsame Erlebnis zur segensreichen Schicksalswende wird, die uns aus der alten Enge des übertriebenen Eigennutzes hinaus- und hinaufführt zu der höheren Auffassung, daß alle Arbeit letzten Endes Dienst an unserer größeren Familie, am Volke, sein muß. Dann werden unser Können und die fortschreitende technische und kaufmännische Vervollkommnung nicht zu einer sinnlosen Steigerung der Hast und Oede unseres Lebens führen, sondern mit der Entlastung und Besserstellung der werktätigen Bevölkerung der Hebung und Veredlung unseres Volkes dienen.

Der Kampf als Quelle alles Lebens wird und soll nicht aufhören, aber er soll ein edler Wettstreit sein mit dem von Alfred Krupp gewiesenen Ziel:

Unsere Arbeit sei ein Segen für alle!

Daß es der Papier-Zeitung und ihrer jetzigen Leitung vergönnt sein möge, an der Erreichung dieses Zieles erfolgreich mitzuarbeiten, sei ihr zur Jubelfeier von Herzen gewünscht.

Hermann Jost

Das Fachblatt

(Nachdruck verboten.)

„Ein vollkommener Geschäftsmann spricht zum Volke in Wochenblättern, um dasjenige, was eine einsichtige, wohlwollende Regierung sich vornimmt oder ausführt, einem jeden von der rechten Seite faßlich zu machen; keineswegs aber lehrhaft, sondern in den mannigfaltigsten Formen, die man poetisch nennen könnte und die gewiß in dem besten Sinne für rhetorisch gelten müssen. Immer ist er über seinen Gegenstand erhaben und weiß uns eine heitere Ansicht des Ernstesten zu geben; bald hinter dieser, bald hinter jener Maske halb versteckt, bald in eigener Person sprechend, immer vollständig und erschöpfend, dabei immer froh, mehr oder weniger ironisch, durchaus tüchtig, rechtschaffen, wohlmeinend, ja manchmal derb und heftig, und dieses alles so abgemessen, daß man zugleich den Geist, den Verstand, die Leichtigkeit, Gewandtheit, den Geschmack und Charakter des Schriftstellers bewundern muß." (Aus „Dichtung und Wahrheit", 13. Buch.)

Diese Goethe'sche Anschauung muß das Geleitwort jedes vollkommenen Fachblattes sein. Mehrerlei liegt darin.

Zunächst pflegt ein Fachblatt ein Wochenblatt zu sein, jedenfalls keines, das in aller Hast zur nächtlichen Zeit fertiggestellt wird, um dem Leser ja pünktlich zur Stunde vorzuliegen und wenige Stunden später zerlesen irgendwo sein Dasein zu enden. Schon äußerlich in besserer Aufmachung, erscheint es wohlvorbereitet als Frucht reichlich durchdachter Arbeit; es hat keine Eile, denn darin liegt etwas Flüchtiges.

„Einem jeden von der rechten Seite faßlich zu machen", das ist unendlich schwer. Wer liest das Fachblatt? Fachleute zumeist, aber da gibt es Schattierungen von dem hellsten Wissen bis zum dunkelsten Unwissen, alles gilt als Fachmann. Für den Papiermacher, den in Hochschulen an kurze, ausgeprägte Abhandlungen gewöhnten Fachmann, sind technische Aufsätze von klarster Einteilung vonnöten. Für den Papierhändler tun es flüssige Aufsätze in leicht faßlicher Sprache; er will beim abendlichen Lesen nicht noch angestrengt denken. Auch die Federn vieler Fachleute, vielfältige Stilarten sind nötig, um jedem etwas zu sein.

Immer aber über seinen Gegenstand erhaben sein, das hat zunächst eine Voraussetzung: kein reines Vereinsblatt, abhängig und unselbständig zu sein, auch nicht geldlich mit einem Fachzweig verbunden zu sein (z. B. nicht als Verleger gleichzeitig Verarbeiter). Berechtigte Kritik zum Wohle des *gesamten* Faches ist unbedingt nötig, und die vielen eingehenden Aeußerungen und Aufsätze würden ein planloses Durcheinander ergeben, wenn nicht wie ein roter Faden überall die Hand des Schriftleiters hindurchführte. Wenn man aber von einer Herstellungs- und Handelsgruppe abhängig ist, so muß diese eine Politik als die richtige verfochten und diese Gruppe als die bedrückteste beklagt werden; darunter leidet, je größer die Abhängigkeit, desto mehr die Sachlichkeit. Man lese nur drei oder vier solcher Blätter. Was jedes schreibt, scheint zweifellos berechtigt, der hat Recht, dieser hat auch Recht, jener ebenso, und der vierte hat gleichermaßen nicht Unrecht. Aber ist dies Dienst an der gemeinen Sache, am gesamten Fach?

Da der Schriftleiter kein Uebermensch ist, der in allen Landen und Gauen, in allen Zweigen und Stufen Bescheid weiß, bedarf es eines großen Stabes von Mitarbeitern, die in aller Welt zerstreut, vom Rohstoffhändler bis zum Einzelhändler, bemüht sind, uneigennützig dem Fache zu dienen. Viele verbergen aber noch ihr Können aus Furcht, die Verbreitung ihrer Erfahrungen und Kenntnisse könnte ihnen schaden. Diese wollen also nur immer empfangen, nie geben, wollen lieber selbst schaden als geschädigt werden. Abgesehen von Herstellungsgeheimnissen gibt es aber wohl nichts im Fach, was auf die Dauer dem Fachmann verborgen bleibt. Dann ist es besser, ein maßgebender Fachmann teilt es mit als ein Unberufener. Wenn es jedoch darum geht, engste Parteibelange zu vertreten, regnet es in der Schriftleitung „Berichtigungen", „Entgegnungen". Der allein fördernden Sachlichkeit können diese zwar ebenso dienen, wenn sie nämlich von der Sachlichkeit der ursprünglichen Abhandlung getragen sind. Aber in diesen Entgegnungen kann man ja — welche Lust — dem unbeliebten Stand „eins auswischen"! So mancher Berichterstatter wird seine Sammlung von Aeußerungen „freundlicher Dritter" haben.

Noch ein Letztes: soll die hohe Politik dem Fachblatt fernbleiben? Ja? Nun, versuchen wir ohne Versailles, London und Locarno, ohne Dawes und Stresemann, ohne an all die unmittelbaren Folgen zu denken, der Wirtschaft im allgemeinen, dem Fache im besonderen zu dienen. Wenn politische Streitereien ohne weiteres im Fachblatt auszuschalten sind, so muß der Hersteller und Fachkaufmann im Unterbewußtsein hohe Politik, im Hauptbewußtsein Wirtschaftspolitik treiben, beides ist innigst verquickt, diese folgt aus jener. Es wäre ebenso töricht, Baupläne zu schmieden, Baukritiken zu verfassen ohne den Boden für den Bau zu erwähnen, zu untersuchen, den Grund, der alles tragen soll.

Ja, ja es ist so:

„Fachblatt werden ist nicht schwer;
Fachblatt sein dagegen sehr."

Oskar Vangerow

Hosted by Google

Montblanc

Simplo Füllfeder-Gesellschaft, Hamburg 6

Federprüfstation:

Die letzte Etappe der „Montblanc"-Feder auf dem Wege zu ihrer Vollendung. Hier wird die Goldfeder nochmal einer gewissenhaften Prüfung mittels Lupe und Schleifstein unterzogen. Sich dabei herausstellende Mängel bis auf die kleinsten Unebenheiten der Iridiumspitze, die das flüchtige Gleiten der Feder hindern, werden beseitigt. Nur die fadellosesten Exemplare gelangen zur Ablieferung.

In dieser Prüfstation wird gleichzeitig der Tintenbehälter des Montblanc-Füllhalters unter Anwendung hohen Luftdruckes auf seine Dichtigkeit geprüft.

Die Goldfeder, dieses Wunderwerk der Feinmechanik, ist einer der die Vorherrschaft des „Montblanc"-Füllhalters auf dem Weltmarkt bestimmenden Faktoren. Nicht minder beteiligt sind zu nennen:

Präzise Ausführung ⌐ Praktische Handhabung
Gediegenes Aussehen ⌐ ⌐ ⌐ Lebensdauer

Diese nicht zu übertreffenden Eigenschaften genügten, dem „Montblanc"-Füllhalter seinen internationalen Ruf zu geben. Dennoch sind unsere zahlreichen Vertreter und Kunden ständig bemüht, den Namen des „Montblanc"-Füllhalters weiter zu tragen. Unsere Werbeabteilung stützt sich auf die Mitarbeit der bedeutendsten Werbekünstler. Sie wird Ihnen mittels geschmackvoller und wirksamer Werbemittel weitgehendste Unterstützung geben. Die täglich wachsende Zahl unserer Freunde ist der beste Beweis dafür, daß unser Weg: Präzise Fabrikation, beste Werbung der richtige ist.

Papier: Hochfein holzfrei weiß Haderndruck 64/98 cm (59 kg) von Sieler & Vogel, Leipzig, Berlin, Hamburg

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Locarno und die Weltwirtschaft

Von Geh. Regierungsrat *Pfundtner*

Welche endgültige Form die in Locarno getroffenen Ministerabreden nach dem Willen der von ihnen vertretenen Völker erhalten, und wie sie sich schließlich auf die Beziehungen der Länder untereinander auswirken werden, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen! Trotzdem beschäftigen sich die Wirtschaftskreise nicht nur der unmittelbar beteiligten Staaten sondern darüber hinaus wohl der ganzen Welt bereits heute sehr ernsthaft mit allen Möglichkeiten, die ein solcher, zunächst rein politisch gedachter Sicherheitspakt zwischen den ehemaligen Hauptgegnern des Weltkrieges auch für die Weltwirtschaft als solche zur Folge haben könnte. Besonders lebhaft sind die Erörterungen hierüber naturgemäß in Deutschland als dem am meisten unter den Kriegsfolgen leidenden Staat. Aber auch seine siegreichen Nachbarn, insbesondere Frankreich, sehen sich durch die eigenen immer mehr um sich greifenden Wirtschaftsnöte zu einer ernsten Prüfung der Frage gezwungen, ob nicht die *grundsätzliche* Aenderung in den wirtschaftlichen Beziehungen der Länder untereinander die *erste und unerläßliche Voraussetzung* für das Wiedererstarken auch der eigenen Wirtschaft bildet.

In der Tat, wenn der Pakt von Locarno wirklich eine dauernde Befriedigung der Welt herbeiführen soll, so dürfen die ihm zustimmenden Völker neben den politischen Erwägungen die wirtschaftlichen Gesichtspunkte nicht nur nicht außer acht lassen, sondern sie müssen im Gegenteil alles aufbieten, damit auch auf diesem Gebiet, das so tief in das Leben und Wirken des einzelnen eingreift, endlich *eine vernünftige, die natürlichen Interessengegensätze ausgleichende Regelung* des wirtschaftlichen Verkehrs der Staaten untereinander herbeigeführt wird. Daß es hierzu eines *erheblichen Maßes von gutem Willen* und *wirklich neuer Methoden* bedarf, bei deren Anwendung die Wirtschaft selbst ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben wird, liegt auf der Hand. Am ehesten wird diesem Ziel wohl der bereits hier und da aufgetauchte Gedanke einer *Weltwirtschaftskonferenz* dienen können, der die große Aufgabe zufallen würde, *einheitliche* Grundsätze für die künftige Gestaltung der Handelsbeziehungen der Völker festzulegen. Wie diese Grundsätze beschaffen sein müßten, kann für den Wirtschaftler nicht zweifelhaft sein. Auch wenn man den gewiß sehr schönen und idealen Gedanken einer „europäischen Zollunion" oder gar eines wirtschaftlichen „Paneuropa" für absehbare Zeit als aussichtslos ablehnt, wird man doch zu dem Ergebnis gelangen müssen, daß die Wiederaufrichtung der Weltwirtschaft nur bei einem *freien und ungehinderten Güteraustausch* und bei einer vernünftigen *Verständigung über Produktion und Absatz* zwischen den großen Wirtschaftsländern möglich ist. Zur Zeit scheinen wir von einem solchen freien Spiel der wirtschaftlichen Kräfte der Welt freilich weiter denn je entfernt zu sein. Nicht nur die größtenteils notleidenden europäischen Staaten sondern selbst das infolge seines Reichtums an Gold und Rohstoffen gegen jede wirtschaftliche Konkurrenz geschützte Nord-Amerika umgeben sich in immer stärkerem Maße mit schützenden Zollmauern, durch die eine infolge des Weltkrieges *übermäßig aufgeblähte* Industrie vor fremdem Wettbewerb künstlich bewahrt bleiben soll. Aus den gleichen protektionistischen Erwägungen heraus wird sogar im Widerspruch mit den Gesetzen einer vernünftigen Wirtschaft der Versuch unternommen, der eigenen Industrie durch *Staatszuschüsse* den Weg ins Ausland zu erleichtern, ein Ausweg, der den im Weltkrieg unterlegenen und finanziell zusammengebrochenen Staaten natürlich verschlossen ist. Diese leider herrschende Tendenz des Schutzes der nationalen Wirtschaft „um jeden Preis" erschwert vor allem den Abschluß *vernünftiger* Handelsverträge. Zwar ist eine Anzahl dieser Verträge auf der Grundlage der allgemeinen und gegenseitigen Meistbegünstigung abgeschlossen worden; allein zu *umfassenden Tarifabreden und Zollbindungen* ist es bei den meisten dieser Verträge nicht gekommen, so daß die beteiligten Länder dadurch in der *Fortsetzung ihrer ausgesprochenen Schutzzollpolitik* nicht behindert sind.

Deutschland als wirtschaftlich und finanziell besonders geschwächter Staat, der für länger als ein Menschenalter auf Grund des Dawes-Plans schwere und immer mehr steigende Lasten zu tragen hat, ist durch diese Entwicklung besonders stark betroffen und in seiner wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit gehemmt. Es kann seinen Verpflichtungen gegenüber dem Ausland nur dann gerecht werden, wenn ihm die Möglichkeit gegeben ist, die Erzeugnisse seiner Arbeit auf dem Weltmarkt abzusetzen. Es hat nach Lage seiner Zollgesetzgebung die Möglichkeit, seinen Handelsvertragsgegnern jederzeit selbst weitgehende *Zugeständnisse auf tariflichem Gebiet* zu gewähren, vorausgesetzt natürlich, daß ihm selbst als angemessene Gegenleistung die nötigen *Erleichterungen für die eigene Warenausfuhr* zuteil werden. Ein *einseitiges* Entgegenkommen kann von Deutschland um so weniger erwartet werden, als es sich damit der letzten Möglichkeit begeben würde, seine heute geradezu katastrophale Handelsbilanz jemals wieder aktiv zu gestalten und seine Reparationsverpflichtungen zu erfüllen. Dieser Einsicht dürfen sich seine Gläubiger und namentlich Nord-Amerika, von dessen Bereitschaft zur Gewährung *langfristiger* Anleihen so viel für uns abhängt, unter keinen Umständen verschließen. Wir — und ebenso die andern in finanziellen Nöten befindlichen Staaten Europas — können aber auf die Dauer auch von ausländischen Anleihen nicht leben, wenn wir nicht die Möglichkeit haben, die mit diesen Anleihen erworbenen Rohstoffe durch eigene Arbeit in hochwertige Erzeugnisse zu verwandeln und mit bescheidenem Nutzen wieder auf dem Auslandsmarkt abzusetzen. Nur so und nicht anders können wir allmählich wieder eigene Ersparnisse machen und damit unsere Schulden an das Ausland langsam abdecken. Daher müssen gerade die *finanzkräftigsten* Länder hier den *Anfang* machen und durch eigene Bereitwilligkeit zu weitgehender Oeffnung ihrer Grenzen auf dem Weltmarkt wieder eine *wirklich freie* Konkurrenz ermöglichen, bei der *allein nur die Tüchtigkeit* entscheidet. Hoffen wir daher, daß es im Interesse einer gesunden Weltwirtschaft, *mit der das Gedeihen der Wirtschaft jedes einzelnen Staates aufs engste verknüpft ist,* in nicht zu ferner Zeit gelingt, auf einer von wahrem Friedensgeist beseelten *Weltwirtschaftskonferenz* den vorstehend angedeuteten Grundsätzen restlos zum Siege zu verhelfen!

Gewinn und Umsatz

Beachtliches zum Wettlauf um Aufträge unter Herabsetzung der Preise

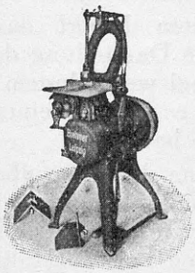
Von *W. Rhenanus*

Die landläufige Kenntnis der Beziehungen zwischen Gewinn und Umsatz (Erzeugungswert) erschöpft sich im allgemeinen mit der Einsicht, daß gesteigertem Umsatz erhöhter Gewinn oder bei gleichem Gewinn die Möglichkeit ermäßigter Preise entspricht. Aus dieser Einstellung konnte die Forderung vom „großen Umsatz und kleinen Nutzen", d. h. also auch von niedrigsten Verkaufspreisen, gefährlichen Schlagwort-Charakter bekommen, besonders gefährlich für den Papiermacher, der dem Bestreben, möglichst noch mehr als 144 Stdn. in der Woche beschäftigt zu sein, alles, d. h. wenn es sein muß,

Hosted by Google

BREHMER

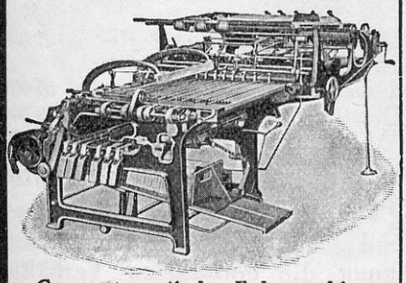
Buchbinderei- u. Kartonnagen-Maschinen



„Universal" Broschüren- und Block-Drahtheftmaschine

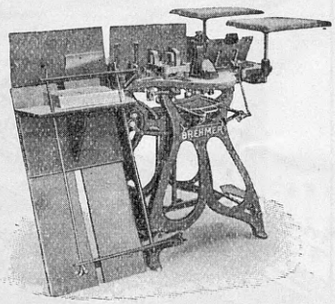
sind infolge
ihrer Vollkommenheit
und Leistungs-
fähigkeit
weltverbreitet.

Kartonecken-Drahtheftmaschine

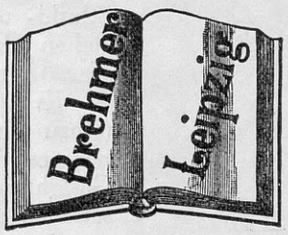


Ganzautomatische Falzmaschine für Rundstapelung

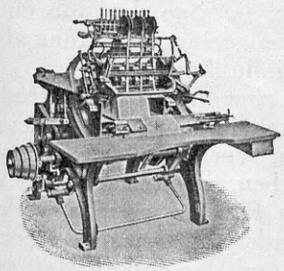
Echte
Brehmer-Maschinen
müssen mit
dieser eingegossenen
Schutzmarke



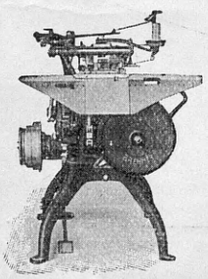
Bogen-Anklebemaschine



versehen sein!



„Universal" Faden-Buchheftmaschine für Verlagswerke u. Geschäftsbücher



Knoten-Fadenheftmaschine für Schreibhefte usw.

GEBRÜDER BREHMER

LEIPZIG-PLAGWITZ

Größte und älteste Spezialfabrik des Faches

Papier: Hochfein holzfrei weiß Haderndruck 64/98 cm (59 kg) von Sieler & Vogel, Leipzig, Berlin, Hamburg

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

den letzten Rest von Gewinn und Vermögen zu opfern bereit ist. Da aber auch allgemein wohl kein für das Gedeihen der ihm anvertrauten Unternehmung besorgter Geschäftsmann bewußt den Umsatz oder die mögliche Erzeugungsmenge beschränkt, sondern im Gegenteil bestrebt ist, recht große Umsätze zu erzielen, muß es sicher einfacher sein, die genannte Forderung zu erheben, als ihr im prakischen Geschäftsbetrieb zu entsprechen.

Denkt man im besonderen an unser eigenes Fach, so besteht bestimmt ganz allgemein der Wunsch nach großem

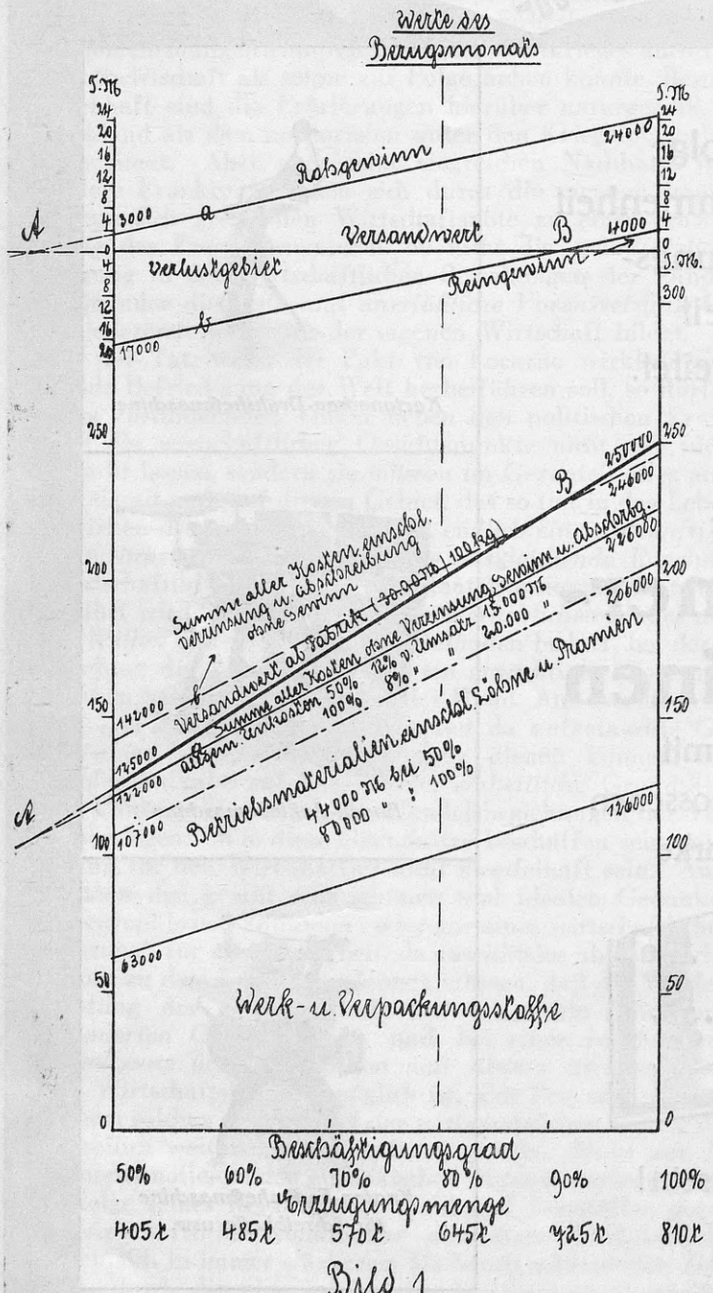


Bild 1

Umsatz mit niedrigster Preisstellung; wenn es hier Grenzen gibt, so müssen wohl Hindernisse bestehen, die dem Verlangen nach höchsten Umsätzen entgegenstehen. Ich denke hierbei nicht so sehr an markttechnische Schwierigkeiten, die ja auch angeblich bei niedrigsten Preisen sofort verschwinden — wenn man dem Urteil der Tagespresse, die im allgemeinen nur den Verbraucher kennt, folgen will —, eher schon an produktionstechnische Hemmnisse. Ohne Rücksicht auf beide Fragenkomplexe seien im Nachstehenden aber nur die Möglichkeiten erörtert, die dem Papierfabrikanten im praktisch-begrenzten Gebiet offen stehen, um von seinem Betrieb aus eindeutig zu dem Schlagwort vom großen Umsatz Stellung zu nehmen.

Wollte man sich die Mühe geben, für alle Beschäftigungsgrade einer Papierfabrik oder einzelner Papiermaschinen durchzurechnen, wie sich Gestehungskosten und Betriebs- und allgemeine Unkosten zu dem erzielbaren Reinergebnis verhalten, so würde man schon einigermaßen klare Bilder, allerdings auch viele Zahlenreihen ohne zwingenden inneren Zusammenhang bekommen, deren Auswertung für die einzuschlagende berechtigte Preispolitik nicht gerade einfach ist. Lückenlose Klarheit über die Beziehungen, wie sich Gewinn und Umsatz gegenseitig binden, können auch Monatsabschlüsse, die aus Perioden wechselnder Beschäftigung stammen, nicht geben, da besonders im Deutschland der letzten Jahre die Höhe aller Gestehungskostenanteile dauernd schwankte, d. h. im allgemeinen stark steigende Tendenz zeigte.

Ueber die Schwierigkeiten bringt das Rentabilitätsdiagramm, d. h. die graphische Darstellung der Einkommensverhältnisse eines Betriebes bei wechselndem Beschäftigungsgrad hinweg (ganz gleich, ob es sich um einen Handels- oder um einen Fabrikationsbetrieb handelt).

Bild 1 zeigt, wie man eine derartige übersichtliche Darstellung etwa für eine Papierfabrik mit zwei Maschinen aus einem Monatsabschluß auftragen kann. Die Fabrik habe mit etwa 80 vH. ihrer theoretischen Leistungsfähigkeit (oder wie es auch ausgedrückt wird, mit „80 vH. Kapazität") gearbeitet. Der Versandwert dieses Monates betrage 200 000,— M, die Versandmenge rund 645 000 kg; 100 kg hätten also im Mittel 30,90 M ab Fabrik gebracht. Im übrigen sollen sich die 200 000,— M Umsatz zusammensetzen wie folgt:

	M	100 kg M
Werkstoffe einschließlich Verpackungsstoffe .	101 000	15,60
Betriebsmaterialien (Kohle, Strom, Schmiere, Siebe, Riemen usw.) und Löhne . . .	65 000	10,05
allgemeine und Handlungsunkosten	19 000	2,95
Verzinsung und Abschreibung	15 000	2,30
	200 000	30,90

Die Gruppierung könnte natürlich auch in anderer Weise erfolgen; die vorstehend gewählte hat nur den Vorzug, für die graphische Aufzeichnung die einfachsten Verhältnisse zu geben; Werk- und Verpackungsstoffe nehmen nämlich mit zunehmender Erzeugung gleichmäßig im Werte zu, Betriebsmaterialien einschließlich Löhne gehen ihren eigenen Weg, und allgemeine Unkosten stellen im großen und ganzen ebenso wie Schuld- und Kapitalzinsen Beträge dar, die entweder feststehen oder aber doch nur in geringem Umfang abhängig vom Umsatz in ihrer Höhe beeinflußbar sind.

Es muß nun für jeden einzelnen Betrieb errechnet werden (wozu genügend Unterlagen in einem gut geleiteten Unternehmen ohne weiteres zur Verfügung stehen), wie sich die Gestehungskosten verschieben, wenn man unter der Voraussetzung, daß die gleichen Papiere nur in verhältnismäßig gesteigertem oder vermindertem Umfang erzeugt werden, etwa einmal mit 100 vH. und das andere Mal nur mit etwa 50 vH. beschäftigt ist.

Werden nur bestimmte Sorten, z. B. nur die teuersten Erzeugnisse, von Absatz- und damit Umsatzschwankungen betroffen, so sind Versandwertkurve und gegebenenfalls auch Stoffeintrags- und sonstige dann stark veränderte Kosten entsprechend zu berechnen. Auch bedarf es einer Berichtigung der Monats-Abschlußzahlen, wenn einzelne Posten, z. B. Sieb- und Filzverbrauch, stark aus den Mittelwerten herausfallen.

Es ist nicht empfehlenswert, den Bereich des Diagramms über die gesamten 100 vH. des Beschäftigungsgebietes aufzeichnen zu wollen, da die Werte im Bereich schlechtester Beschäftigung zu unkontrollierbar werden.

Bei den geschilderten Verhältnissen des skizzierten Papierfabrikbetriebes soll bekannt sein, daß sich Betriebsmaterialien und Löhne einschließlich etwaiger Prämien bei 100 vH. Beschäftigung auf 80 000 M und bei 50 vH. Beschäftigung auf 44 000 M belaufen. Die Unkosten sollen in der gleichen Zeit zwischen 8 und 12 vH. vom Umsatz schwanken

Hosted by Google

MEY & EDLICH

LEIPZIG-PLAGWITZ

FABRIK FÜR HEBELORDNER

Mechanik ges. gesch. Kein Lockerwerden bezw. Ausbrechen der Aufreihstifte mehr

SCHNELLHEFTER - BRIEFKÖRBE
SCHREIB-BLOCKS-SCHREIBUNTERLAGEN
GUMMI ARABICUM – UMLEGKALENDER

Hosted by Google

bzw. beeinflußbar sein. Es ergeben sich dann bei 100 vH. 20 000,— M und bei 50 vH. 15 000,— M.

Diese Ziffern, die für das Gebiet schlechter Beschäftigung (70 bis 50 vH.) sicherlich eher zu günstig als zu ungünstig errechnet sind, sind der Darstellung des Bildes 1 zugrunde gelegt. Betrachtet man den Verlauf der Versandwertkurve

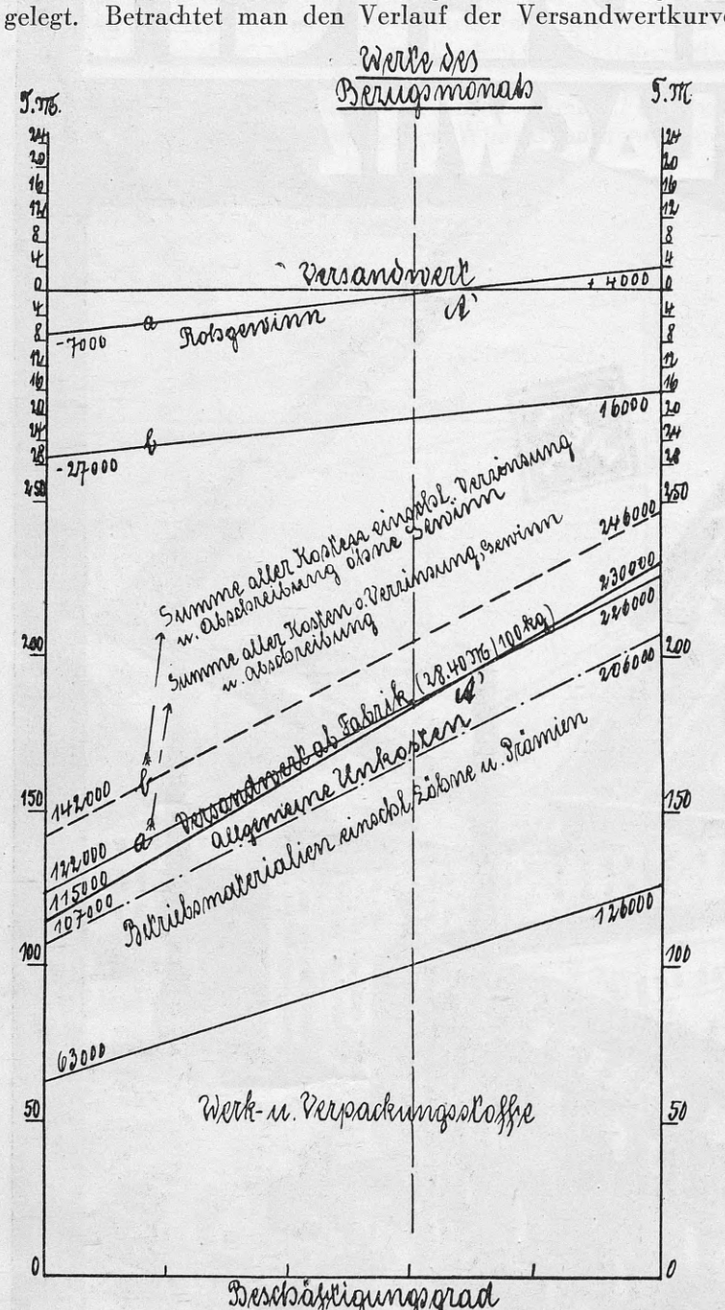


Bild 2

und der Kurve der Summe aller Gestehungskosten ohne Verzinsung, Gewinn und Abschreibung, so sieht man, daß sich bei rund 45 vH. Beschäftigung diese beiden Linien überschneiden, d. h. also, daß die betreffende Fabrik von diesem Augenblick an mit fallender Beschäftigung immer größeren Verlust erleidet. Die Höhe des Verlustes ist durch Abstecken im Maßstab der aufgetragenen Markzahlen ohne weiteres zu ermitteln, ebenso wie auf der anderen Seite des Schnittpunktes, von uns Verlustpunkt „A" genannt, der Rohgewinn, der mit wachsender Erzeugung ebenfalls wächst, für jeden Grad der Beschäftigung ziemlich genau ermittelt werden kann.

Um die Gewinn- und Verlustverhältnisse bei verschiedenen Beschäftigungsgraden noch deutlicher zu veranschaulichen, sind oberhalb des Rentabilitätsdiagramms Gewinn- und Verlustgebiet in größerem Maßstab noch einmal aufgetragen. Die Versandwertkurve ist dabei der besseren Darstellung halber wagerecht aufgetragen und trennt Gewinn- und Verlustgebiet von einander ab.

So wie die Verhältnisse angenommen sind, sieht sich das Arbeiten der betreffenden Fabrik in dem Bezugsmonat verhältnismäßig günstig an. Trotzdem hat sie, wenn man berücksichtigt, daß der skizzierte Betrieb mindestens 20 000 M monatlich für Verzinsung und Abschreibung nötig hat, mit einem Verlust von rund 5000 M gearbeitet. Erst bei rund 92 vH. Beschäftigung erreicht sie die benötigten 20 000 M, d. h. sie überschreitet den wirklichen Verlustpunkt (B), und bei 100 vH. Beschäftigung verdient sie darüber hinaus noch 4000 M als echten Unternehmergewinn.

Wenn man berücksichtigt, daß es schon schwer hält, einen Betrieb längere Zeit mit etwa 92 bis 94 vH. der theoretischen Leistungsfähigkeit laufen zu lassen, so sieht man, daß das Unternehmen nicht in der Lage ist, seine Preise zu ermäßigen, und darüber hinaus auch noch dauernd mit 92 vH. beschäftigt sein muß, wenn es nicht auf Pflichterfüllung gegenüber seinen Geldgebern verzichten will.

Der von uns Reingewinnkurve genannte Linienzug (b) zeigt eindeutig, wie stark z. B. die tatsächlichen Verluste (= 13 000 M) schon werden, wenn die Fabrik bei gleichen Preisen nur noch mit etwa 60 vH. beschäftigt ist.

Würde man nun annehmen, daß der betreffende Fabrikant willens wäre, zu einem um 8 vH. (= rund 2,50 M) niedrigeren Durchschnittspreis, also zu 28,40 M die 100 kg zu verkaufen, so müßte er nach dem Bilde 2, das abgesehen vom Eintrag der Kurve des Versandwertes dem Bilde 1 entspricht, dauernd mit rund 82 vH. beschäftigt sein, nur um keinen Verlust des Betriebsvermögens zu erleiden, nachdem er sowieso schon die Beträge für Verzinsung und Abschreibung, also 20 000 M, geopfert hat.

In Zeiten mangelnder Aufträge kommt es nun meistens so, daß einmal die Beschäftigung zurückgeht und außerdem viele, die es nicht sehen können, daß sich der Wettbewerber mit schlechten Aufträgen vollsaugt, ihrerseits im Preise nachgeben und damit, um bei unseren graphischen Darstellungen zu bleiben, die Versandwertkurve herunterdrücken, trotzdem aber nicht voll beschäftigt sind; durch beide Umstände werden die Verluste doppelt groß.

Um klar zu sehen, was 1, 2, 3 und mehr vH. Nachlaß vom Verkaufspreise ausmachen, bzw. wie sich der Nachlaß von 1, 2 und 3 M auswirkt, sind die Verhältnisse des Bildes 1 einer anderen Darstellung (s. Bild 3) zugrunde gelegt. Diese unterscheidet sich von derjenigen des Bildes 1 nur dadurch, daß bei den gleichen Beschäftigungsgraden jeweils die Kosten für 100 kg Papier aufgetragen sind. Das Gewinn- und Verlustgebiet ist in vergrößertem Maßstab oberhalb aufgetragen. Man sieht daraus, daß bei 0,50 M Nachlaß der Reingewinn auch bei 100 vH. Beschäftigung verschwunden ist. Bei rund 2,50 M Nachlaß ergibt sich für die Fabrik schon nichts mehr als die Summe der nackten Gestehungskosten selbst bei einer Beschäftigung von rund 80 vH. Bei 3 M Nachlaß = rund 10 vH. beträgt der echte Verlust selbst bei einer Beschäftigung von 100 vH. ganz die zur Verzinsung und Abschreibung benötigte Summe. — Man kann die Verhältnisse aber auch anders ausdrücken: Hat die Fabrik bei 100 vH. Beschäftigung noch einen Rohgewinn von rund 3 M an 100 kg, so beträgt er bei 80 vH. noch 2,30 M; oder mit anderen Worten: läßt die Beschäftigung um 20 vH. nach, so nimmt der Rohgewinn für 100 kg nur um 0,70 M = 2,3 vH. ab. Da gleichzeitig aber nur noch $^4/_5$ produziert werden, werden nur $\frac{645000}{100} \times 2{,}30 =$ 150 000 M Rohgewinn erzielt, was bei 100 vH. Beschäftigung mit $\frac{810000}{100} \times 1{,}85 =$ ebenfalls 15 000 M erreichbar wäre. Um dieselbe absolute Gewinnsumme von 15 000 M zu bekommen.

Hosted by Google

Tüten
gefüttert
ungefüttert

EIN-U.ZWEI-FARBENDRUCK

Beutel
gefüttert
ungefüttert

Massenherstellung

Hut-beutel

QUALITÄT

Wäsche-beutel,
Bäckerbeutel

PAPIERWARENFABRIK W. FRANKE
TAUCHA BEI LEIPZIG, BRAUHAUSSTR. 20

Abreiß-

Rollen

PAPIER-ZEITUNG-POHL

Papier: Hochfein holzfrei weiß Haderndruck 64/98 cm (59 kg) von Sieler & Vogel, Leipzig, Berlin, Hamburg

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

könnte man also entweder 20 vH. in der Beschäftigung zurückgehen oder aber für 100 vH. Beschäftigung die Preise um 3,00 weniger 1,85 = 1,15 M ermäßigen. Das sind aber 3,7 vH. vom bisherigen Verkaufswert ab Fabrik.

Ganz allgemein ergibt sich damit für diese Fabrik, aber auch für alle Papierfabriken und jede einzelne Papier-

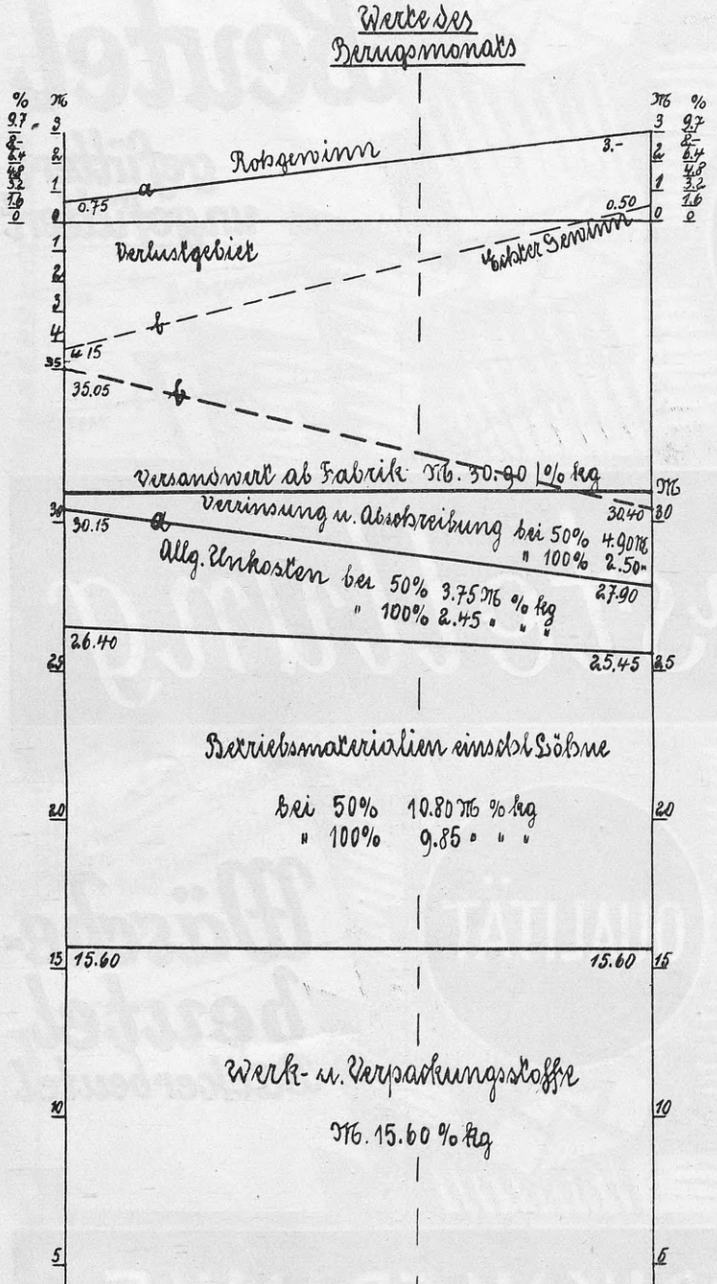


Bild 3

maschine die Tatsache, daß *zurückgehende Beschäftigung den Verlust bei weitem nicht so stark steigert wie ein Preisnachlaß, der sich in gleichem prozentualen Verhältnis bewegt.* Nach den gezeigten Bildern kann die Beschäftigung 5,5 mal so stark (in %) rückgängig sein, wie die Preise (ebenfalls in %) ermäßigt werden dürfen, wenn man sich darauf versteift hätte, in beiden Fällen die gleiche absolute Gewinnsumme im Monat zu erzielen. Jeder im praktischen Betrieb Stehende wird sich unter solchen Umständen hüten, mit 100 vH. zu jagen, während er mit 80 vH. ruhiger Qualitätsarbeit dasselbe erzielen kann.

Wer sich diese Erkenntnis zu eigen gemacht hat, wird bestimmt nicht mehr dem einzelnen Auftrag nachlaufen, wenn ihm dabei zugemutet wird, daß er seinen Verkaufspreis stark heruntersetzt.

Noch einige weitere wertvolle Erkenntnisse sichert die Betrachtung der gebrachten Diagramme. Einmal zeigt es sich nach Bild 3, daß mit steigender Produktion immer mehr verdient wird, aber nicht nur, daß verdient wird, sondern auch wieviel mehr an 100 kg verdient wird. Danach kann man leicht ausrechnen, was Betriebsstillstände, mögen sie noch so verschiedene Ursachen haben, kosten und was nicht. Weiter läßt sich ersehen, wenn man ähnliche Darstellungen für einzelne Papiermaschinen macht, ob es vorteilhafter ist, Qualitätsarbeit mit höheren Verkaufspreisen zu leisten oder aber erhöhte Mengen eines Massenerzeugnisses mit entsprechend niedrigem Preise herauszubringen.

Ferner läßt sich auch eindeutig festlegen, ob es privatwirtschaftlich und letzten Endes damit auch volkswirtschaftlich verantwortet werden kann, wenn man die Ausfuhrpreise wegen der erhöhten Transportkosten bis zum Verbraucher ab Fabrik etwa niedriger ansetzt als Inlandspreise. Es zeigt sich, daß der Inlandskunde in keiner Weise benachteiligt zu sein braucht, wenn z. B. das Ausland die letzten 20 vH. der erforderlichen Beschäftigung bringt und dabei nach unseren Darstellungen im Preise bis 3,7 vH. des Gesamtversandwertes bei 100 vH. Beschäftigung nachgegeben würde. Diese

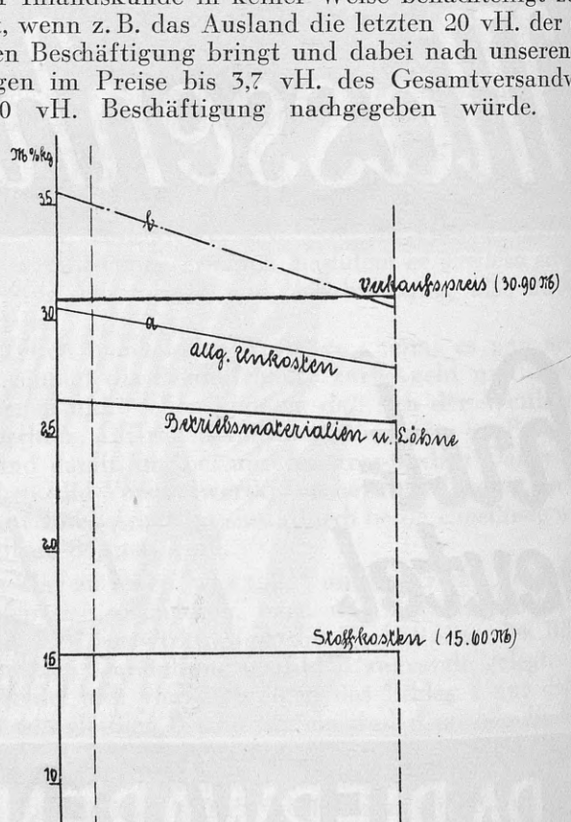
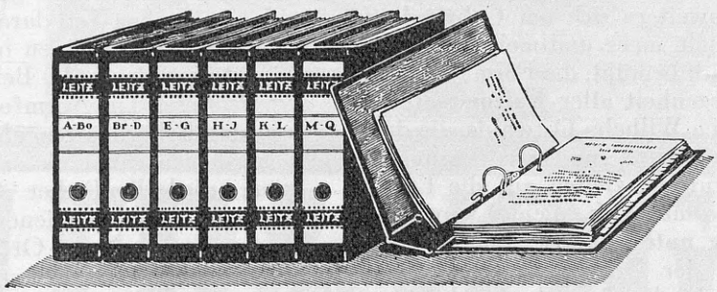


Bild 4

letztere Angabe zeigt aber auch deutlich, in welcher Größenordnung sich der mögliche Preisnachlaß bewegt. Unerwähnt möchte ich nicht lassen, daß ich es trotz dieser Einsicht im allgemeinen für verkehrt halte, im Preise gegenüber dem Auslandskunden nachzugeben. Der Preisnachlaß kann und darf nichts anderes sein als das Ziehen eines Sicherheitsventiles. Es wäre jedenfalls töricht, wenn man nunmehr auf Grund dieser

Hosted by Google

Leitz



Briefordner · Locher · Schnellhefter
Vorordner · Steilhefter

LOUIS LEITZ, FEUERBACH (WÜRTT.)
älteste und größte Briefordnerfabrik der Welt

Papier: Hochfein holzfrei weiß Haderndruck 64/98 cm (59 kg) von Sieler & Vogel, Leipzig, Berlin, Hamburg

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Darstellungen zu der Ansicht käme, daß die betreffende Fabrik straflos dauernd ins Ausland um rund 4 vH. des Gesamtversandwertes bei 100 vH. Beschäftigung billiger verkaufen dürfe. Gewinn, den man haben kann und nicht hat, kann auch Verlust sein, und ist tatsächlicher Verlust, wenn man die angespannte Außenhandelsbilanz Deutschlands ansieht.

Noch viele andere Erkenntnisse lassen sich aus den gezeigten graphischen Darstellungen entwickeln. Hier würde näheres Eingehen zu weit führen.

Zum Schluß sei nur noch an einem weiteren Diagramm (Bild 4) gezeigt, wie man für ein einzelnes Papier ermitteln kann, wie sich der Gewinn bei verschiedenen Produktionsmengen in einer Stunde gestaltet bzw. welche Produktion man unbedingt haben muß, um noch zu verdienen. Zugrunde gelegt sind die Verhältnisse der Abbildung 3. Im übrigen geht alles andere aus der Art der Darstellung des Bildes 4 hervor.

Verläßt man nun die einzelne Fabrik und betrachtet die Papierfabrikation eines Landes, so ist es klar, daß man, wenn entsprechende Ziffern vorliegen, die gleichen graphischen Darstellungen anfertigen kann. Ebenso kann man die Produktionsverhältnisse eines Volkes insgesamt, wenn etwa für die Volkswirtschaft eine Bilanz aufgemacht wird, wie es z. B. die Russen für das Jahr 1923/24 getan haben, in ähnlicher Weise aufzeichnen, und kommt dabei zu dem Schluß, daß Produktion alles ist. Gehen oder Nichtgehen der Gesamtheit eines Faches oder einer Volkswirtschaft hängt davon ab, ob die letzten 20 oder 30 vH. Beschäftigung gegeben sind oder nicht. Aus diesem Grunde sollte es meines Erachtens die Hauptpflicht eines jeden Staatsmannes sein, dafür zu sorgen, daß die Produktion im Gange bleibt. Ob dieser Forderung dadurch entsprochen wird, daß man, wie in Deutschland, dauernd Preisabbau verkündet, der nach dem Gesagten für das Papierfach nur in engsten Grenzen möglich ist, und damit den Markt verwirrt, ist eine Frage, die hier nicht erörtert werden soll.

Ich hoffe nur, daß jeder denkende Unternehmer aus dem Gesagten herausgelesen hat, daß im Wettbewerbskampf durch die Selbstkostenpreise gewisse Grenzen gezogen sind, die niemand ungestraft überschreiten darf. Wenn sich daraus noch das Gefühl entwickeln würde, daß unsere Interessen gemeinsam sind, auch wenn der Markt schwach ist, und jeder zum klaren Verantwortlichkeitsbewußtsein käme, daß er ohne Verlust für sich und die Volkswirtschaft nicht schleudern kann, so ist der Zweck erreicht.

Betont sei, daß sämtliche gebrachten Ziffern den Anspruch erheben, die Verhältnisse richtig darzustellen, im übrigen aber doch willkürlich gewählt sind; der Einfachheit halber wurde gradlinige Darstellung auch dort gewählt, wo an sich die schwach gekrümmte Kurve am Platz gewesen wäre.

Die Weltbedeutung der Formatnormung

Von Dipl.-Ing. *Otto Frank, Berlin*

Wohl allgemein ist bekannt, welche Wege die Bestrebungen in Deutschland, zu einer Ordnung in dem Wirrwarr der Papierformen zu kommen, genommen haben. Eines der wichtigsten Ziele ist erreicht: dem lästigen Durcheinander von Behörden-Folio und Geschäfts-Quart ist durch die allgemeine Einführung des Normformates A 4 (210×297) ein Ende bereitet. Die zunächst nur für Geschäftspapiere, Akten und Zeichnungen gedachten Normen haben sich auch für Werbsachen, Zeitschriften, Bücher, Karteikarten usw. sehr gut bewährt und führen sich auch für diese, soweit es sich um Gebrauchsgut und nicht um Luxusware handelt, mehr und mehr ein.

Von Anfang an hat man sich bemüht, die Formatnormung zu einer gemeinsamen Angelegenheit aller Kulturstaaten zu machen. Bereits die Bemühungen Wilhelm Ostwalds, die durch „Die Brücke", internationales Institut zur Organisierung der geistigen Arbeit, verbreitet wurden, zielten auf die Einführung eines einheitlichen Weltformates ab. Leider wurden die Arbeiten durch den Weltkrieg unterbrochen. Die nach dem Kriege vom Normenausschuß der Deutschen Industrie und Normenausschuß für das graphische Gewerbe wieder eingeleiteten Arbeiten führten, unter tatkräftiger Unterstützung durch die Schweiz, zu den auf dem Quadratmeter-System aufgebauten Normformaten. Ueber ihre Verbreitung im Ausland soll kurz berichtet werden.

Schweiz: Unmittelbar nach Beendigung des Krieges wurden unter Verständigung mit den Normenausschüssen anderer Länder (Deutschland und Oesterreich) die jetzt geltenden Normformate vom VSM-Normalienbureau festgelegt und tatkräftig in die Praxis eingeführt. Eine der ersten Stellen, die sich für die neuen Normen und für ihre Verbreitung einsetzte, war die Schweizerische Post- und Telegraphenverwaltung. Wie in den meisten Ländern, haben auch in der Schweiz in erster Linie Behörden und Maschinen-Industrie die Vorteile einheitlicher Formate für ihren Betrieb nutzbar gemacht.

Oesterreich: Oesterreich gehört mit zu den Ländern, die von Anfang an rege an der Formatnormung mitgearbeitet haben. Der österreichische Normenausschuß (Önig) hat erreicht, daß Behörden und Stadtverwaltungen diese Formate angenommen haben. Auch die Industrie hat sich bereits weitgehend umgestellt. Zahlreiche Zeitschriften, darunter „Technik und Maschinenbau" erscheinen im Format A 4. Zur Zeit wird an der Festlegung von Toleranzen und Rohbogen gearbeitet.

Ungarn: Der ungarische Normenausschuß hat die Dinformate übernommen. Ein diesbezüglicher Normblattentwurf ist im Jahre 1924 zur Kritik veröffentlicht worden.

Tschechoslowakei: Der tschechische Normenausschuß hat die deutschen Formate genau übernommen. Die Industrie hat sich zum großen Teil darauf umgestellt. Auch viele technische Zeitschriften erscheinen im Normformat A 4. Die allgemeine Einführung durch die Behörden steht bevor.

Holland: Die Normformate sind durch Regierungsbeschluß von den Behörden eingeführt. Die Einführung bei den Stadtbehörden macht dank der regen Werbetätigkeit der Vereinigung niederländischer Gemeindeverwaltungen gute Fortschritte. Ebenso bedienen sich Industrie und Handel der Formatregelung, um zur Ordnung im Schriftverkehr zu kommen.

Schweden: Der schwedische Normenausschuß hat die Dinformate zunächst nur als Vorschlag herausgebracht, um die Erfahrungen der Praxis abzuwarten; die Industrie zeigt allgemein großes Interesse für die Vereinheitlichung im graphischen Gewerbe. Um die Einführung möglichst zu beschleunigen, hat das Normenbureau für die graphische Industrie, das in erster Linie Papiererzeuger und Papierhändler vertritt, ein Normalblatt herausgegeben, das sich genau mit dem deutschen Blatt DIN 476 deckt.

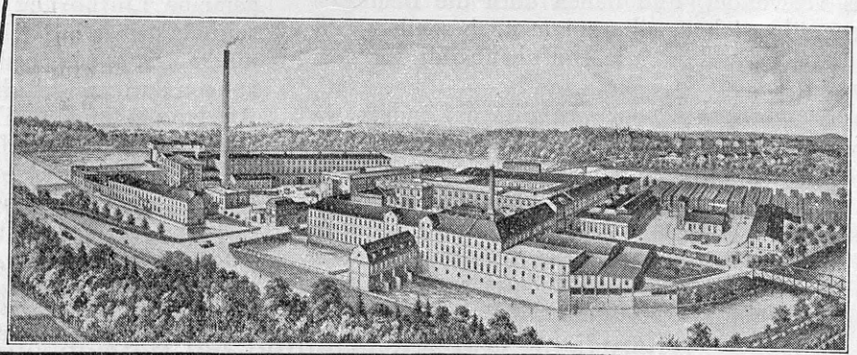
Norwegen: Auch hier beschäftigt man sich mit der Vereinheitlichung der Papierformate. Der norwegische Normenausschuß ist der Ansicht, daß die Normung nur auf Grund der deutschen Formatordnung durchzuführen ist, und hat die allgemeine Annahme der deutschen Normen empfohlen.

Finland: Der finnische Normenausschuß hat die deutschen Normen übernommen und wirbt für ihre allgemeine Einführung.

Lettland: Ein lettischer Normenausschuß besteht bisher nicht, doch beschäftigt sich das lettische Unterrichtsministerium mit den Fragen der Normung und wird die Einführung der Dinformate bei allen Behörden beantragen.

Hosted by Google

SVAPIER



BEGRÜNDET
1. SEPTEMBER
1825

SIELER & VOGEL
(SCHROEDERSCHE PAPIERFABRIK)
LEIPZIG
BERLIN, HAMBURG,
MÜNCHEN

PAPIERE ALLER ART

Papier: Hochfein holzfrei weiß Haderndruck 64/98 cm (59 kg) von Sieler & Vogel, Leipzig, Berlin, Hamburg

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Belgien: Die Normformate sind vom belgischen Normenausschuß unter Zustimmung der Verbände der Papierhersteller und des graphischen Gewerbes angenommen und zum Teil bereits in die Praxis eingeführt.

Frankreich: Der französische Normenausschuß hat sich bisher mit Formatnormung nicht beschäftigt, doch werden die Normformate von zahlreichen Industriefirmen bereits verwendet. Interessant ist, daß bereits im Jahre 1798 die republikanische Regierung einheitliche Formate für Akten festgelegt hat. Das bereits mehrere Jahre vorher von dem Deutschen Lichtenberg gefundene Aehnlichkeitsgesetz (Seitenverhältnis eines Bogens 1 : 2, daher bei Hälftung immer wieder geometrisch ähnliche Formate) verbanden die Franzosen mit ihrer Erfindung, dem Metersystem. Sie gingen von dem Quadratmeter aus und kamen so auf genau dieselben Formate, die 120 Jahre später ganz unabhängig davon in Deutschland festgelegt wurden. Diese Formate werden noch heute von einigen Ministerien benutzt.

Rußland: Die Hauptkammer für Maße und Gewichte in Petersburg wirbt für die Normformate, die aber offiziell noch nicht eingeführt sind. Doch hat die russische Regierung durch Gesetz eine Reihe Rohbogen festgelegt, von denen einige genau mit den deutschen Rohbogen, aus denen Dinformate ohne Verlust geschnitten werden können, übereinstimmen. Dadurch ist die Formatnormung gut vorbereitet, die Verwendung dieser Rohbogen führt zwangläufig zu den Formaten der A-Reihe.

Polen: Auch in Polen fordert man immer dringender die schleunige Festlegung von Formatnormen. Dort hat namentlich die Zwangseinverleibung neuer Provinzen eine Verschiedenartigkeit der Papierformen mit sich gebracht, die sich immer mehr äußerst unangenehm bemerkbar macht. Vermutlich werden die deutschen Normen, die der polnische Normenausschuß bereits verwendet, und denen auch die Behörden sympathisch gegenüberstehen, übernommen, besonders, da auch im benachbarten Rußland die Einführung dieser Formate gut vorbereitet ist.

England, Nordamerika, Japan: In diesen Ländern, in denen das Zollsystem überwiegt, ist die Formatnormung auf Grundlage des metrischen Systems bisher nicht möglich gewesen, obwohl sie von vielen Seiten befürwortet wird. In Amerika, wo man seit Jahren sich bemüht, Einheitlichkeit in der Papierwirtschaft zu erreichen, herrscht in Normungsarbeiten zum Teil eine Zersplitterung, die bei der Größe des Landes und der Größe der zu bewältigenden Aufgaben wohl verständlich ist. Wenn man auch für einzelne Zwecke, z. B. Rechnungen, Kataloge u. a. zu Normen gekommen ist, die wenigstens in einigen Staaten allgemein Anerkennung fanden, so fehlt es doch an dem großen Gedanken und dem großen Aufbau einer über alle Gebiete des Papierwesens sich erstreckenden Formatnormung, die wie in Europa sich allgemein Anerkennung verschaffen könnte. So besteht die große Gefahr, daß die dort bis jetzt gewonnenen Einzelergebnisse auf Grund einer späteren durchgreifenden Ordnung wieder aufgegeben werden müssen und so eine zweimalige Umstellung nicht zu vermeiden ist.

Weltpostverein: Der erste Schritt zur allgemeinen Einführung der deutschen Normformate in der gesamten Kulturwelt ist im vorigen Jahre auf dem Weltpostkongreß in Stockholm getan worden. Die Vertreter Deutschlands und der Schweiz hatten die Vereinheitlichung aller internationalen Vordrucke auf Grundlage der deutschen und schweizerischen Formatnormen beantragt. Bemerkenswert ist, daß dieser Antrag besonders kräftig von der Vertretung der Vereinigten Staaten unterstützt wurde. So konnte der Beschluß gefaßt werden, in Zukunft für die amtlichen Vordrucke des Weltpostvereins nach Aufbrauch der alten Bestände nur noch Normformate zu verwenden. Für die Weltpostkarte ist das Format A 6 (105×148) festgelegt. Diese Karte darf vom 1. 10. 1925 ab im Verkehr mit allen dem Weltpostverein angehörenden Staaten benutzt werden.

Die allgemeine Anwendung der Dinformate in fast allen nach dem Metersystem arbeitenden Ländern sowie die Beschlüsse des Weltpostvereins zeigen klar, daß die deutsche Formatordnung eine Vereinheitlichung im Schriftwesen aller Kulturländer herbeizuführen berufen ist. Wenn auch die allgemeine Einführung genormter Formate noch nicht überall solche Fortschritte wie in Deutschland und der Schweiz gemacht hat, so haben doch, wie aus den vorstehenden Ausführungen auch ersichtlich ist, die deutschen Richtlinien allgemein Anklang gefunden. Damit ist der Zersplitterung der internationalen Normung auf diesem Gebiete vorgebeugt. Einer einheitlichen Entwicklung sind die Wege gewiesen, ein Erfolg der besonders hoch zu bewerten ist, weil es in der Hauptsache deutsche Geistesarbeit ist, die trotz der politischen und wirtschaftlichen Irrungen und Wirrungen der Nachkriegszeit allgemeine Anerkennung in der Welt gefunden hat.

Ansprüche von Angestellten bei Betriebseinstellung

Ich wurde hier für Ende Oktober als Maschinenmeister gegen Wochenlohn, freie Wohnung und Fahrtentschädigung bei einer Kündigungsfrist von vier Wochen eingestellt. Kaum hatte ich die Stellung angetreten, so wurde sie mir wegen angeblicher Geldschwierigkeiten gekündigt und zwar an einem Donnerstag, obwohl Lohnzahlung Sonnabends erfolgt. Die Firma hat den Betrieb ganz eingestellt und das ganze Personal einfach mit dem Bemerken nach Hause geschickt, daß nicht mehr gearbeitet und kein Lohn mehr gezahlt werde. — Ich verlangte volle Beschäftigung bis Schluß der Kündigungsfrist oder volle Lohnzahlung für fragliche Zeitspanne. Oder hat die Firma das Recht, bei Kurzarbeit Abzug vom Wochenlohn zu machen? — Weiter war vereinbart, daß die Umzugskosten vorgestreckt werden. Die Firma erklärte schriftlich, daß sie die Sachen einlösen und mir in der Dienstwohnung übergeben würde. Ich habe meine Sachen kommen lassen, die nun seit acht Tagen am Bahnhof liegen. Die Firma löst sie aber nicht aus, und ich kann die freie Wohnung nicht benutzen, muß mit meiner Frau noch immer im teuren Gasthaus logieren, weil die Sachen an der Bahn liegen, was viel Lagergeld kostet. Wie komme ich zu meinem Recht? *Y.*

Antwort unseres rechtskundigen Mitarbeiters: Zunächst kann Fragesteller den vollen vereinbarten Wochenlohn für die Dauer der Kündigungszeit beanspruchen. Da er seine Dienste angeboten hat, so ist der Arbeitgeber, wenn er diese Dienste ganz oder teilweise ausschlägt, im Annahmeverzuge und Fragesteller infolgedessen berechtigt, für die nicht geleisteten Dienste die vereinbarte Vergütung zu verlangen. Er braucht sich hiervon nur das abziehen zu lassen, was er infolge des Unterbleibens der Dienstleistung erspart oder durch anderweitige Verwendung seiner Dienste erworben oder zu erwerben böswillig unterlassen hat. Der Arbeitgeber ist aber ferner auch zum Ersatz des Schadens verpflichtet, der dem Fragesteller durch die Nichterfüllung des Vertrages entsteht. Dazu gehören alle Aufwendungen, welche ihm dadurch entstanden sind und entstehen, daß er die ihm zugesagte freie Wohnung nicht benutzen kann, also Mehrausgaben für Aufenthalt im Gasthof, Lagergeld für die Möbel und den ihm dadurch etwaigen Verkauf dieser Möbel seitens der Bahn erwachsenden Schaden. Diese Schadensersatzpflicht folgt auch noch aus der Nichterfüllung der ausdrücklich übernommenen Verpflichtung zur Einlösung der Möbel und Uebergabe derselben in der Dienstwohnung. Auf Geldmangel kann sich der Arbeitgeber nicht berufen. Ein lediglich dadurch eingetretenes Unvermögen zur Erfüllung ist nach dem Gesetz als verschuldete und daher von ihm zu vertretende Unmöglichkeit der Erfüllung anzusehen. Nur muß Fragesteller alles, was in seinen Kräften steht, tun, um den Schaden abzuwenden oder zu mindern, also auch, wenn möglich, durch darlehensweise Geldbeschaffung oder Inanspruchnahme behördlicher Hilfe die Entstehung weiteren Lagergeldes und den Verkauf der Möbel zu verhüten suchen. Die Darlehensbeträge und Zinsen kann er dann ebenfalls als Schadensersatz geltend machen. Den Arbeitgeber hat er auf die Gefahr dieser ungewöhnlich hohen Schäden ausdrücklich aufmerksam zu machen. — Kündigung ist mangels anderer Absprache nur an Lohnzahlungstagen zulässig, sonst auch von der Ueblichkeit in dem betreffenden Arbeitszweige, wonach sich Fragesteller am besten bei dem zuständigen Berufsverbande oder dem Gewerbegerichte erkundigen kann. Klage ist beim zuständigen Gewerbegericht zu erheben.

Hosted by Google

Papier-Erzeugung u. -Großhandel

Ueber die Beschaffenheit des Papiers.

Von Dr.-Ing. *Willi Schacht,* Weimar.

Zum Ehren- und Freudentag der Papier-Zeitung geziemt es sich, alte fachliche Erinnerungen aufzufrischen und der erfolgreichen Arbeit zu gedenken, die die *Papierfabrikation* dem verstorbenen Gründer und Herausgeber der Papier-Zeitung *Carl Hofmann* verdankt.

Jeder Fachmann wird beim Durchblättern der alten Jahrgänge der Papier-Zeitung aus den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts erstaunen, welche reiche Fülle von Anregungen und praktischen Hinweisen *Carl Hofmann* in den vielen Berichten über seine ausländischen Erfahrungen der deutschen Papierfabrikation gegeben hat. Viele wertvolle Lehren sind darin enthalten, die mancher Fabrikant in vorteilhafterweise praktisch nutzbar machen konnte.

Auch *Hofmanns* vortreffliches Handbuch der Papierfabrikation bietet in seinen beiden ersten Auflagen soviel praktisches Wissen und Können, daß es besonders für diejenigen Fachleute ganz unentbehrlich ist, die stark vorwärtsstreben und dabei neue Wege nehmen wollen. Das Handbuch weist in solchen Fällen fast immer Unterlagen auf, die zeigen, daß ähnliche Schritte schon getan wurden, die bei der Verfolgung der Ideen gute Dienste leisten können. Ebenso läßt sich aus den überaus reichen praktischen Beispielen des Handbuches ersehen, daß „im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten" manches schon seit Jahrzehnten in Anwendung ist, was uns vielleicht als neuer Gedanke vorschwebte. — Wichtige Aufschlüsse, die wir suchen, werden uns öfters durch Berichte von *Carl Hofmann* in seinem Buch als schon bekannt aufgetischt.

Ein weiteres großes Verdienst für die Papierfabrikation hat aber der Gründer der Papier-Zeitung mit der Schaffung der amtlichen Papierprüfungen und der daraus sich entwickelten Fabrikation von Normalpapieren (Behördenpapiere). Diese Bestrebungen von *Carl Hofmann* setzten 1882 ein und wurden anfänglich vom Verein Deutscher Papierfabrikanten scharf bekämpft. *Carl Hofmann* setzte sich aber mit seinen Plänen durch und erreichte dabei schließlich mehr, als er ursprünglich vorhatte. Diese Tat ist der deutschen Papierfabrikation zum besonderen Segen geworden. Die Forderungen der amtlichen Prüfungen veranlaßten Studien- und Forschungsarbeiten über Papiere aller Arten von vielen Anstalten und Gelehrten, — so besonders *Herzberg, Klemm-Dalén* und des Materialprüfungsamtes Dahlem u. a. —, und die hierbei sich entwickelnden verschiedenen Prüfungsarten haben die Güte vieler Papierfabrikate außerordentlich gefördert und auf hohe Stufe gebracht.

Wenn man zurückdenkt, wie es Ende der 80er Jahre im vorigen Jahrhundert noch mit der Papierprüfung in Wissenschaft und Praxis aussah, und man verfolgt das Umsichgreifen und die Erweiterungen der Papieruntersuchung, die nun kamen, so kann man erkennen, daß die Saat, die *Hofmann* s. Zt. säte, schnell und gut aufging und reiche Früchte brachte.

Die Prüfungsmethode der Papiere und die dafür in Anwendung kommenden Apparate sind seitdem recht zahlreich geworden. Es lassen sich heute über 24 verschiedenartige Bestimmungen mit Papieren vornehmen. Diese Entwicklung hat neben der Hebung der Papiergüte die Herstellung von Papieren für viele besonderen Zwecke gefördert, was dringend notwendig wurde, da vielseitige Verwendung von Papieren für manche bedeutende technische Aufgaben sich in den verschiedensten Industrien einstellte.

Manche Papierfabrikanten haben es dabei verstanden, die Entwicklung des Prüfungswesens gut auszunutzen. Sie brachten mit Hilfe verschiedenster Prüfungsarten Sondererzeugungen an den Markt, die ihnen zeitweilig selbst über allgemeine ungünstige Geschäftszeiten zufriedenstellend forthalfen. So z. B. vermochte ich s. Zt. in Weißenfels a. S. viele Jahre lang für die Hochspannungskabel-Fabrikation vorteilhafter Isolierpapiere mit besonders großer Torsionsfestigkeit herzustellen. Ebenso entwickelte und pflegte ich lange Jahre dort für die Zigarettenindustrie die Erzeugung von Mundstückpapieren, die nachweislich ohne Brüchigkeit und mit hoher Federkraft bzw. großer Steifigkeit gefertigt wurden.

Anderen Papierfabrikanten dagegen, die sich weniger mit den verschiedensten Prüfungsarten der Papiere befaßt haben, ist die Beschaffenheit ihrer Erzeugnisse teilweise nicht mal genauest bekannt geworden, und das ist erfahrungsgemäß wirtschaftlich und geschäftlich von großem Nachteil. Für die volle Ausnutzung der sonderlichen Eigenheiten in der Leistungsfähigkeit der Papierfabrikationsbetriebe ist es notwendig, daß alle Vorzüge und alle Mängel der hergestellten Fabrikate aufs genaueste, d. h. möglichst zahlenmäßig, bekannt werden. Die Leitung eines Unternehmens kann in dieser Beziehung gar nicht gründlich genug sein, denn um die Fabrikate erfolgreichst jederzeit und sicher absetzen zu können, müssen deren Mängel möglichst beseitigt und deren besondere Vorteile ins beste Licht gesetzt werden. In letzter Beziehung wirken zahlenmäßige Feststellungen viel überzeugender als Behauptungen mit gefühlsmäßigen Schätzungen. Nur wenn die Papierfabriken den Untersuchungen ihrer Fabrikate im weitgehendsten Maße und immer zahlenmäßig nachgehen, werden sie die Stärke ihrer Erzeugnisse mit Erfolg voll auswerten können. In manchen Unternehmen sieht es, wie schon erwähnt, in dieser Beziehung nicht vorbildlich aus. Als Beispiel sei darauf hingewiesen, daß kürzlich bei fachtechnischen Erörterungen im trauten Kreise nach einer Versammlung von Papierfabrikanten, einige Herren über die ungefähren *Raumgewichte* der von ihnen hergestellten Papiere nicht Bescheid wußten.

Das Raumgewicht und die Dicke bestimmen teilweise den Körper des Papieres, den man in seiner Gesamtbeschaffenheit als Griffigkeit bezeichnet. Der Körper des Papieres ist für die Güte und den Wert aller Papierarten mit von größter Bedeutung. Alle Papierverbraucher und der gesamte Papierhandel legen mit Recht auf große *Griffigkeit* des Papieres besonderen Wert. Diese Beschaffenheit spielt im geschäftlichen Wettbewerb eine wichtige Rolle, und größte Griffigkeit bringt Bevorzugung beim Verkauf der Papiere und höhere Preiserlöse dafür. Die Fabrikate der verschiedenen Unternehmungen weichen in der Griffigkeit oft stark von einander ab. Die Griffigkeit setzt sich, wie bereits angedeutet, aus verschiedenen Komponenten zusammen, die den Körper des Papieres mit seinen verschiedenartigen Eigenschaften bestimmen. Die dabei in Betracht kommenden verschiedenartigen Komponenten sind aber bisher teilweise noch nicht zahlenmäßig genau bestimmbar. Man hängt deshalb bei der Beurteilung der Griffigkeit der Papiere leider immer noch z. T. von gefühlsmäßigen Schätzungen ab. Diese subjektive Untersuchungsart ist aber nicht nur primitiv, sondern auch ungenau und unzuverlässig, auch gibt sie dem Papiermacher keine exakten und brauchbaren Unterlagen, um in der Fabrikation den Dingen in allen Einzelheiten erfolgreichst nachgehen zu können, die bei der Herstellung der Papiere diesen größte Griffigkeit gewährleisten. Es zeigt sich somit, daß die Papierprüfung noch Mängel in der Feststellung der Beschaffenheit der Papiere aufweist,

Hosted by Google

die die Erzeugungen in mancher Beziehung nicht voll zur Entwicklung kommen lassen können.

Soweit die Eigenschaften, die die Griffigkeit des Papieres mitbedingen, nämlich Steifigkeit bzw. Elastizität und Härte, sich durch Untersuchungen nicht zahlenmäßig genau ermitteln lassen, könen diese Eigenschaften auch nur mit Unsicherheit und Schwierigkeiten fabrikatorisch aufgebessert und geschäftlich ausgewertet werden.

Erfreulicherweise mehren sich verschiedenerseits die Bestrebungen, diese Lücken auszufüllen. Vor einiger Zeit berichtet *Crolard* im Moniteur de la Papeterie 62, 250 (1925) über eine Prüfungsmethode für die zahlenmäßige Bestimmung der *Steifigkeit* von Papier. Die Prüfungsart ist nach der Beschreibung zwar noch etwas umständlich, aber hoffentlich fällt die Anregung auf fruchtbaren Boden und veranlaßt die berufenen Kreise, die Elastizitätsprüfung des Papieres bald auf eine sichere und genaue Grundlage zu bringen.

In ähnlicher Weise wie *Crolard* bin ich vor über 15 Jahren bereits vorgegangen, als damals die Herstellung des bereits erwähnten Mundstückpapiers für die Zigarettenindustrie in Frage stand. Von der Firma *Schopper* in Leipzig hatte ich für die *Steifigkeitsprüfung* der Papiere einen Apparat herstellen lassen, der eine vertikale Kreisscheibe aus Metall mit genauen Maßeinteilungen zeigte. Im Zentrum der Scheibe wurde für die Prüfung der geschnittene Papierstreifen mit 15 mm Breite und 180 mm Länge eingespannt und dessen Parabellinie konnte beim Herunterhängen auf der Metallscheibe zahlenmäßig abgelesen werden. An Hand der dabei ermittelten Zahlenwerte über die Steifigkeit der untersuchten Papiere kamen wir fabrikatorisch vorwärts. Die Genauigkeit der Prüfungen ließ aber manches zu wünschen übrig. Das veranlaßte mich damals bald, einen weiteren Prüfungsapparat für die Zwecke ebenfalls von *Schopper* bauen zu lassen, mit welchem die Federkraft des Papieres durch spiralförmiges Aufrollen und nachfolgendes Entrollen eines Papierstreifens ermittelt wurde. Die Papierstreifen wurden dabei ebenfalls mit 180 mm Länge und 15 mm Breite zur Untersuchung gebracht. Das Aufrollen geschah um einen Dorn von 5 mm Stärke, der im Zentrum auf einer horizontalliegenden kreisrunden Metallscheibe angebracht war, unter bestimmter Anspannung mit gewichtlicher Belastung des Papierstreifens. Die Metall-Kreisscheibe hatte feine Kreiseinteilung, so daß nach dem Auslösen der festen Abwicklung die Größe der spiralförmigen Entrollung in allen Teilen zahlenmäßig genau abgelesen werden konnte. Auch diese Apparatur brachte keine in jeder Beziehung befriedigende Lösung der Aufgabe, wennschon wir mit Hilfe dieser Messungen weitere Fortschritte in der Erfüllung der sonderlichen Eigenschaften des Papiers erzielen konnten, die sich wirtschaftlich gut auswerten ließen.

Diese Fingerzeige über die Prüfung der Steifigkeit von Papier mögen mit dazu beitragen, vollkommenere Lösungen für eine exakte Untersuchungsart der Elastizität des Papieres zu schaffen.

Neuerdings sind exakte Vorschläge für die zahlenmäßige Bestimmung der Steifigkeit von Papieren von Dr. *Schulz* und Dr. *Ewald* gemacht worden (Papierfabrikant 48, 768, 1925), die eine Lösung der Aufgabe versprechen.

Außer der Elastizität ist als besonders wichtige Komponente für die Griffigkeit noch die *Härte* des Papieres anzusprechen. Auch diese wird zahlenmäßig bis jetzt allgemein noch nicht in exakter Weise ermittelt, was gleichfalls fabrikatorisch und geschäftlich als großer Mangel zu bezeichnen ist. Vor einigen Jahren habe ich angeregt, daß man für die Bestimmung der weichen und harten Beschaffenheit der Papiere ähnliche Kugeldruckprüfungs-Apparate heranziehen solle, wie diese für die Untersuchungen anderer Materialien seit langen Jahren mit Erfolg in Anwendung sind. Im W. f. P. 27 A, 62—65, 1922, habe ich mit *Schopper* Weiche- und Härteprüfungen auf dieser Grundlage in den verschiedenartigsten Papieren ermittelt und veröffentlicht. Dieser Bericht zeigt, daß in der eingeschlagenen Richtung der Eigenschaftsbestimmung beizukommen ist. Der Verein deutscher Papierfabrikanten und das staatliche Materialprüfungsamt hatten sich erfreulicherweise erboten, die weitere Lösung dieser Aufgabe zu fördern und zu stützen, aber bedauerlicherweise sind die Dinge bis heute nicht weiter gekommen. Die Fabrikanten von Schreibpapieren z.B. müßten, m. A. n., besonders großes Interesse daran haben, die Härteprüfung fabrikatorisch und geschäftlich weit nutzbarer zu machen, als es bisher geschieht.

In letzter Zeit ist die zahlenmäßige Prüfung der *Glätte* in guter Weise gelöst worden. Die fabrikatorischen Leistungen werden hiermit im allgemeinen zukünftig gewinnen und manche geschäftliche Streitigkeit, die über die „Satinage" auftaucht, wird für die Folge damit verschwinden.

Es würden sich diese Betrachtungen noch erheblich vermehren lassen, denn mannigfaltige Eigenschaften bestimmen die Beschaffenheit der Papiere und machen diese für bestimmte Zwecke bei der vielartigen Verwendung erst vorteilhaft gebrauchsfähig. Es treten dabei auch Ansprüche nach und nach zu Tage, die bisher mitunter keine Beachtung fanden. Diese Verhältnisse der verschiedenen Papierbeschaffenheit haben die Verfahren zu deren Prüfung gut weiter entwickelt. Aus diesen Fortschritten können diejenigen Fabriken für alle von ihnen hergestellten Papiere großen Nutzen ziehen, die die Prüfungsmethoden in weitgehendstem Maße in Anwendung bringen und diese zu vervollkommnen, ja zu erweitern suchen. Die Beschaffenheit und Güte ihrer Erzeugnisse wird damit wachsen, und die geschäftliche Wirtschaft wird sich festigen und besonders lohnend gestalten.

Die konzentrierte und intensive Verfolgung dieser technischen Aufgaben ist für die Wirtschaftlichkeit vieler Papierfabriken ebenso wichtig wie die Anwendung ausführlicher und richtiger Kalkulationen bei der Herstellung der Papiere.

Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit in Industrie und Handwerk hat sich daher mit Recht die Normierung und Typisierung der Betriebe und Fabrikate mit zur wichtigsten Aufgabe gestellt, wobei die weitgehendste Prüfung von Stoffen und Materialien eine Hauptrolle spielt.

Es sei dabei der Wunsch ausgesprochen, daß alle Papierfabriken und ihre Mitarbeiter mehr denn je sich bemühen, Weisung und Anregung zur Weiterarbeit auf dem erörterten Gebiet zu geben und die ständig damit beschäftigten Materialprüfungsämter mit Rat und Tat sowie mit finanziellen Mitteln bestens zu unterstützen.

Fünfzig Jahre Holzstoff-Erzeugung

Im Jahre 1876, als die Papier-Zeitung ins Leben trat, hatte die Holzstoff-Erzeugung, wenn sie auch in ihrem Ausmaße mit der heutigen Zeit in keiner Weise verglichen werden kann, schon eine sehr erhebliche Bedeutung, obwohl sie damals ein noch ganz junger Industriezweig war. Friedrich Gottlob Keller hatte zwar seine Erfindung des Holzschleifens bereits im Jahre 1843 gemacht, und Voelter war unablässig tätig gewesen, sie praktisch auszuwerten, aber erst um das Jahr 1860 herum zeigten sich die Ansätze zur Bildung einer selbständigen Holzstoff-Industrie. Daß die Erfindung Kellers so verhältnismäßig lange Zeit brauchte, um sich durchzusetzen, ist nicht nur auf das anfängliche Mißtrauen der Papier-Industrie gegenüber dem neuen Halbstoff, nicht nur auf die technischen Schwierigkeiten zurückzuführen, die zu überwinden waren, sondern auch auf Voelters Einstellung hinsichtlich der Eingliederung der Holzstofferzeugung in die

Hosted by Google

Königsberger
Zellstoff-Fabriken u. Chemische Werke
Koholyt Aktiengesellschaft

Telegrammadresse: Koholyt Berlin

Berlin W57
Potsdamer Str. 75

Fernsprecher: Stephan 1060—1086

ZELLSTOFF
alle Qualitäten Sulfit-Zellstoff, fest bis hoch bleichfähig, nach Mitscherlich u. Ritter-Kellner

PAPIER
alle Sorten holzhaltige sowie holzfreie Druck- und Schreibpapiere

CHLORKALK UND CHLOR
flüssig, in Flaschen und in Kesselwagen

BLEICHLAUGEN

Papier: Holzfrei weiß Illustrationsdruck Stoff Nr. 150 (90 g/qm) der Koholyt A.-G., Berlin W 57

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Papierfabrikation. Voelter war der Meinung, daß der Schleifprozeß in den Werdegang des Papieres innerhalb des Papierbetriebes eingeschaltet werden müsse und der Schleifapparat in den Holländersaal gehöre. Deshalb bemühte er sich, die Papierfabriken zu veranlassen, die Holzstoff-Fabrikation aufzunehmen. Aber obgleich seine Apparate mehrfach auf Weltausstellungen gezeigt und prämiiert worden waren, und obgleich auch einzelne Papierfabriken Schleifapparate aufstellten, kam er nicht recht vorwärts. Erst nachdem Paul Steinbock im Jahre 1855/56 die Holzschleiferei Rauschmühle bei Sandow gebaut hatte, und nachdem Albert Niethammer im Jahre 1862 in Georgenthal i. Sa. die erste reine Handelsschleiferei eröffnet hatte, waren die Voraussetzungen für die Entwicklung der Holzstoff-Industrie gegeben. Der Weg zu der heutigen Größe der Holzstoff-Erzeugung hat über die Handelsholzstoff-Industrie geführt, und wenn später die Entwicklung wieder eine umgekehrte Richtung genommen hat und die Handelsschleiferei heute nur noch annähernd 20 vH. der gesamten deutschen Erzeugung liefert, so soll das Verdienst der Handelsholzstoff-Industrie nicht vergessen werden, daß sie bahnbrechend gewesen ist für eine Entwicklung von epochemachender Bedeutung.

Innerhalb 12 Jahren entstanden nun in Deutschland über 200 Holzstoffbetriebe. Leider fehlen uns aus dieser Zeit statistische Angaben über die Höhe der Erzeugung, immerhin kann man aus der Zahl der Betriebe und auch aus anderen Tatsachen schließen, daß im Jahre 1875 die Holzstoff-Industrie schon einen sehr beachtenswerten Industriezweig darstellte. Dies ungewöhnliche Entwicklung in wenigen Jahren erscheint verständlich, denn für das Zeitungs- und Verlagswesen boten sich jetzt Zukunftsmöglichkeiten von kaum je geträumtem Umfange. Die Holzstoff-Erzeugung zusammen mit der Zellstoff-Industrie ermöglichte eine hochrationelle Bewirtschaftung der Wälder durch den Verbrauch raschwüchsiger Nadelhölzer und eine günstige Ausnutzung der noch vielfach brach liegenden Wasserkräfte. Ueberzeugt von der Zukunft des neuen Halbstoffes schritt der industrielle Unternehmergeist zu einem so raschen Ausbau der Werke, daß der Absatz der Erzeugung nicht einmal schnell genug folgen konnte, und so finden wir schon in den 70er Jahren wiederholt eine Ueberproduktion an Holzstoff. 1877 wurden bereits Vorschläge zu Produktionseinschränkungen gemacht und nicht viel später glaubte die Industrie sogar vor Einrichtung neuer Betriebe warnen zu müssen, allerdings ohne Erfolg.

Schon im Jahre 1873 hatte sich die junge Industrie einen Fachverband geschaffen, den Verein internationaler Holzstoff-Fabrikanten. § 5 der Satzung bestimmte: Jeder Besitzer oder bevollmächtigter Vertreter einer Holzstoff-Fabrik Europas kann Vereinsmitglied werden. Es war damals gewiß ein unpraktischer Idealismus, einen internationalen Verband ins Leben zu rufen. Aber der Grundgedanke, der nur in einer verfehlten Form zum Ausdruck kam und der dahin ging, die Beziehungen innerhalb eines in den verschiedensten Ländern aufstrebenden neuen Industriezweiges möglichst eng zu gestalten, kommt gerade uns jetzt sehr modern vor. Die Papierfabrikation hat ja den internationalen Gedanken-Austausch bereits vor einigen Jahren aufgenommen. Und wird nicht heute vielfach die glückliche Zukunft Europas darin gesehen, daß die Industrien sich über die nationalen Grenzen hinweg zur Regelung der Erzeugung und des Absatzes enger zusammenfinden?

Der Verein Internationaler Holzstoff-Fabrikanten sollte nicht lange bestehen. Von Anfang an stellten die deutschen Fabrikanten den Hauptteil der Mitglieder. Die Versammlungen fanden ausschließlich in Deutschland statt, wenn auch fast regelmäßig in den ersten Jahren einige außerdeutsche Fabriken vertreten waren. 1878 wurde in der Hauptversammlung zu Berlin die Organisation in einen deutschen Verein umgewandelt. Noch einmal im Jahre 1886 fand in Berlin ein internationaler Kongreß der Holzstoff-Fabrikanten statt; dann schliefen die internationalen Beziehungen, die noch eine Weile im Schriftverkehr fortgeführt wurden, nach und nach ein.

Die Technik in der Holzstoff-Industrie hat in den vergangenen Jahrzehnten sehr erhebliche Fortschritte gemacht. Das Prinzip des Holzschleifens ist aber bis heute das gleiche geblieben. Dem modernen Stetigschleifer größten Ausmaßes liegt derselbe Gedanke zugrunde, nach dem Keller den ersten Holzstoff auf seinem mit der Hand betriebenen Schleifstein primitivster Art herstellte. Versuche, zu einer anderen Fabrikationsart überzugehen, sind vielfach gemacht worden, hauptsächlich weil der Kraftverbrauch in der Holzstoff-Fabrikation außerordentlich groß ist. Schon im Jahre 1880 führte Konsul Rasch von der Holzstoff-Fabrik Hudiksvall in der Hauptversammlung des Vereins zu Harzburg aus, daß die bestehenden Holzstoff-Fabriken im Verhältnis zu ihrer Werterzeugung zu teuer seien. Aenderung dieses Mißverhältnisses für die zukünftige Entwicklung erschien ihm unbedingt notwendig, und er glaubte, diese in dem Ersatz der Schleifapparate durch Stampfmaschinen, Kollergänge, starke Holländer oder eine Art Mahlmaschine ermöglichen zu können. Seitdem ist dieser Gedanke einer rationelleren Fabrikationsart immer wieder erörtert worden, ohne bis heute zu dem gewünschten Erfolg geführt zu haben. Ueberhaupt ist die wissenschaftliche Durchforschung des Schleifprozesses trotz der Arbeiten vor allem Prof. Kirchners noch lange nicht vollendet. In dem Verhältnis zwischen Kraft, Druck, Temperatur, Umdrehungsgeschwindigkeit, Art und Körnung des Schleifsteines, Beschaffenheit des Holzes, bestehen Probleme, die der Lösung harren, und mit denen sich neuerdings der technische Ausschuß des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten beschäftigt.

Wie schon oben gestreift, hat sich die Struktur der Holzstoff-Industrie in den vergangenen Jahrzehnten allmählich stark geändert. Während ursprünglich Holzstoff nur in Handelsschleifereien hergestellt wurde, begann schon in den 70er Jahren die allmähliche Verschmelzung der Holzstoff-Fabrikation mit der Papier- und Pappen-Fabrikation. Einesteils gingen Holzstoffbetriebe dazu über, ihre Erzeugung selbst zu Pappe oder Papier weiter zu verarbeiten; eine Entwicklung, die durch die häufige Ueberproduktion und die damit verbundene Preisschleuderei mit Holzstoff gefördert wurde. (Während Holzstoff Anfang der 60er Jahre noch 6 Taler der Ztr. kostete, ging der Preis schon in den 70er Jahren zeitweise bis auf 7 M zurück.) Gleichzeitig bauten umgekehrt Papier- und Pappenfabriken eigene Holzschleiferei-Abteilungen.

Zahlenmäßig läßt sich diese Entwicklung leider nicht verfolgen. Statistiken fehlen darüber, sowohl in der Holzstoff-, wie auch in der Papier- und Pappen-Industrie. Wir wissen aus diesen Jahren außerordentlich wenig über die Höhe der Erzeugung und über ihre Verwertung. Erst für das Jahr 1896 wurde von Herrn Oscar Reuther eine Statistik aufgestellt, welche die Jahreserzeugung an Holzstoff mit rund 250 000 t, trocken gedacht, angibt, wovon etwa 100 000 t = 40 vH. Handelsschliff, 80 000 t = 32 vH. Eigenschliff für Pappen und 70 000 t = 28 vH. Eigenschliff für Papier waren. Allerdings beruhte diese Statistik z. T. auf Schätzungen. Heute beträgt der Handelsschliff, wie schon erwähnt, nur noch etwa 20 vH. der Gesamterzeugung. Die Holzstoffproduktion belief sich im Jahre 1913 nach der Statistik des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten auf rund 674 000 t trocken gedacht, wovon 126 000 t = annähernd 19 vH. in den Handel kamen, während 164 000 t = 24 vH. zur Selbstherstellung von Pappe und rund 383 000 t = annähernd 57 vH. zur Herstellung von Papier dienten. Ueber die Nachkriegsjahre gibt nur die Statistik der Wirtschaftsstatistischen Abteilung beim Zentral-Ausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie Aufschluß. Darnach wurden im Jahre 1924 565 700 t Holzstoff, trocken gedacht, hergestellt. Wieviel davon auf Kaufschliff und wieviel auf Eigenschliff

Hosted by Google

ADOLF NAU

PAPIERWAREN-FABRIK

LUCKENWALDE

FABRIKATION:

Abteilung I	Department I	Section I	Sección I
Pappteller, Tortenscheiben, Faltschachteln, Kartonnagen usw.	Poste-board plates, Pie Dishes, Folding boxes, Board boxes, etc.	Assiettes en carton papiers dentelés, pour pâtisseries, boîtes pliées, cartonnages, etc.	Platos de cartón papeles en forma de encajes para las pastelerias, cajas plegadizas, cartonajes, etc.
Abteilung II	**Department II**	**Section II**	**Sección II**
Butterbrotrollenpapier, Schrankpapier, Salizylpergament, Klosettpapier, Schnellhefter	Grease-proof paper in rolls, Cupboard lining paper, Salicyl parchment, Watercloset paper, Letter files	Papiers en rouleaux pour envelopper les denrées grasses, papiers pour armoires, papier sulfurisé chemin salicylé, papier de toilette, classeurs rapides	Papel en rollos para envolver meriendas o pastelillos, papel para alacenas y armarios, pergamino salicílico, papel para el retrete, clasificadores rapidos
Abteilung III	**Department III**	**Section III**	**Sección III**
Papiersäcke f. alle Industriezweige	Paper bags for all industrial branches	Sacs en papier pour toutes les branches del'industrie	Sacos de papel para todos los ramos de la industria

PAPIERGROSSHANDEL

Pack-, Pergament, Pergamentersatz- u. Seidenpapiere	Wrapping-, Parchment-, Imitated Parchment and Tissue papers	Papiers d'emballage, papier sulfurisé, papier sulfurisé imité, et de soie	Mayor de papeles de embalaje, pergaminos, imitaciones de pergamino y de seda

Papier: Holzfrei weiß Illustrationsdruck Stoff Nr. 150 (90 g/qm) der Koholyt A.-G., Berlin W 57

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

entfällt, ist aus diesen statistischen Erhebungen nicht zu ersehen. Der Holzverbrauch wurde vom Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten für das Jahr 1913 mit rund 1 750 000 fm ermittelt; hierzu kam ein Bedarf der Zellstoff-Industrie von etwa 3,5 Millionen fm, zusammen also rund 5,25 Millionen fm. Für das Jahr 1924 gibt die Statistik der Wirtschaftsstatistischen Abteilung den Gesamtverbrauch an Holz mit rund 4,8 Millionen fm an.

Zu dem Umformungsprozeß, der sich aus der wirtschaftlichen Entwicklung heraus ergab, kamen noch diejenigen Aenderungen der Betriebsart hinzu, die mit den örtlichen Verhältnissen zusammenhingen. Für die Anlage der Holzschleiferei waren anfänglich die Wasserkräfte und die Waldgebiete entscheidend. Solange das inländische Holz mehr als ausreichend für den Bedarf war, baute man die Schleifereien dort, wo das Holz in der Nähe war und sich die Ausnutzungsmöglichkeit einer Wasserkraft bot, also vor allem in den Gebirgstälern Mittel- und Süddeutschlands. Und dementsprechend befindet sich auch heute noch ein sehr großer Teil der Papier- und Pappen-Industrie in den gleichen Gegenden. Aber schon Anfang der 90er Jahre hatte die Holzstoff-Erzeugung zusammen mit der Zellstoff-Industrie einen derartigen Umfang angenommen, daß man zu dem Bezuge von ausländischem Holz übergehen mußte. Damit und im Zusammenhange mit der Vergrößerung der einzelnen Betriebe, kamen neue Momente für die Wahl des Ortes hinein. Für die sich entwickelnden Großbetriebe gemischter Art waren die vorhandenen Wasserkräfte besonders in den mitteldeutschen Gebirgen völlig unzulänglich. Die wachsende Abhängigkeit von der Kohle und die Notwendigkeit, von immer weiter her das Holz zu beziehen, schob das verkehrstechnische Problem in den Vordergrund. So finden wir denn heute zahlreiche Betriebe in Gegenden, die verkehrstechnisch günstig gelegen sind, aber fern von den Holzgebieten und den Wasserkräften; Betriebe, die in der Nähe der Kohlengebiete liegen, Betriebe an der Wasserkante, für die der Holzbezug aus dem Auslande und zugleich die Ausfuhr der Fertigfabrikate große Vorteile bietet. Das wachsende Elektrizitätsnetz wird vielleicht wiederum Aenderungen zur Folge haben, weil damit der Faktor der niedrigen Kohlenfracht wegfällt.

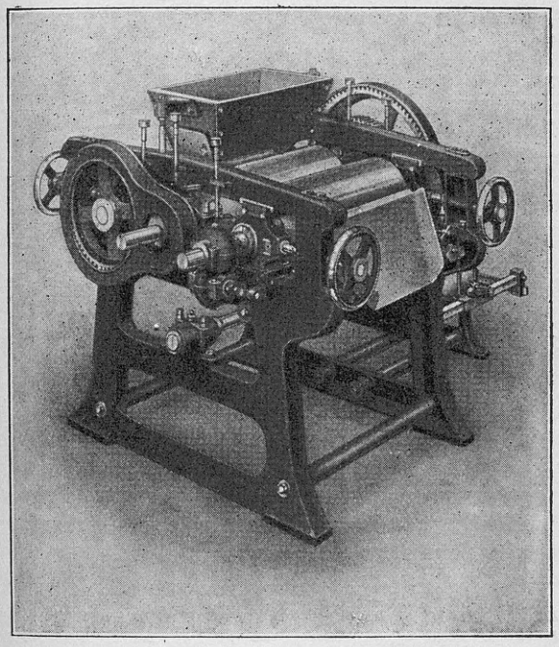
Noch einige Worte über die Zusammenschlußbewegung in der Holzstoff-Industrie. Des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, der im Jahre 1923 sein fünfzigjähriges Bestehen feiern konnte und aus diesem Anlaß eine umfangreiche Darstellung der Geschichte der deutschen Holzstoff-Industrie herausgab, ist bereits gedacht worden. In den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts sehen wir daneben verschiedentlich Syndikatsbildungen. Sie erwiesen sich bis auf den süd- und westdeutschen Verband nicht als dauerhaft, und mit dem Rückgang der Handelsschleiferei mußten sie auch zugleich an Bedeutung verlieren, während die Konventionsbestrebungen in der aufsteigenden Papierindustrie immer stärker hervortraten. Man darf aber wohl sagen, daß unter den zahlreichen Kartellbildungen in der Papiererzeugung besonders zwei sich bewährt haben, das sind, nach der Reihenfolge ihrer Entstehung, die Verkaufsstelle des Verbandes der süddeutschen Holzstoffabrikanten und der Verband Deutscher Druckpapierfabriken. Beide haben die Verkaufsorganisation mustergültig durchgeführt und haben sich seit nunmehr über 25 Jahre durch alle Stürme der Vergangenheit hindurch aufrechterhalten können. Vor kurzem hat auf dem Kartelltag des Reichsverbandes der Deutschen Industrie der Chefredakteur der „Frankfurter Zeitung“ geäußert, daß die Ideengänge der gruppenweise auftretenden Industrie die gleichen wären wie diejenigen des einzelnen Betriebes, und daß jedes Kartell eine preisverteuernde Wirkung ausübe. Diese Anschauung, die sich leider ganz in den Bahnen der Auffassung der großen Masse bewegt und nicht gerade von tiefer Durchdringung des Kartellproblems zeugt, ist durchaus irrig. Der einzelne Industrielle wird stets geneigt sein, in erster Linie an seine eigenen Interessen zu denken, und wird dementsprechend seine Verkaufspolitik einstellen· ebenso wie der Konsument sich ausschließlich nach seinen Interessen richtet und die Ware dort kauft, wo er sie am billigsten bekommt, ohne zu fragen, ob dieser billige Preis auch angemessen ist. Dieses Verhalten der Einzelnen nennen wir eben Privatwirtschaft. Ein Kartell aber soll und muß Volkswirtschaft betreiben, und es ist auffallend, daß der Chefredakteur der „Frankfurter Zeitung“ diesen außerordentlich großen Unterschied nicht kennt oder nicht zu würdigen weiß. Wo Auswüchse im Kartellwesen vorkommen — und solche werden von der Industrie durchaus nicht bestritten —, hängen sie zumeist damit zusammen, daß Organisationen in Verkennung ihrer volkswirtschaftlichen Aufgaben fälschlicherweise privatwirtschaftliche Ziele verfolgen. Daß aber im allgemeinen die Kartellorganisationen ihre hohen volkswirtschaftlichen Aufgaben richtig aufgefaßt haben, dafür sind die beiden genannten Verkaufssyndikate in der Papiererzeugung treffende Beispiele. Sie waren sich stets bewußt, daß sie zwar einerseits auf eine sich im angemessenen Rahmen bewegende Rentabilität der einzelnen Betriebe bedacht sein müssen, daß sie aber auf der anderen Seite verpflichtet sind, jede Preisübertreibung zu verhindern und möglichst stabile Preisverhältnisse unter Ausschaltung ungesunder Konjunkturschwankungen anzustreben, und sie waren sich auch stets ihrer hohen kulturellen Aufgaben bewußt.

Die Zukunft der Holzstoff-Industrie wird in erster Linie von der Holzfrage abhängen. Daß der Bedarf an holzhaltigen Papieren, besonders an Druckpapier, nach Ueberwindung der jetzigen Krisenzeit weiterhin steigen wird, kann kaum einem Zweifel unterliegen. Wird es aber möglich sein, diesen steigenden Bedarf in der ganzen Welt zu befriedigen, wird insbesondere die deutsche Holzstoff-Erzeugung stets genügend Holz zur Verfügung haben? Ich hatte schon oben auf unsere wachsende Abhängigkeit vom Auslande hingewiesen. Heute wird ungefähr die Hälfte des gesamten in der deutschen Papiererzeugung verbrauchten Holzes aus dem Auslande bezogen. Die nächste Sorge muß die sein, den Holzbezug aus dem Auslande sicherzustellen; weiterhin müssen wir nach Möglichkeiten suchen, die Forstwirtschaft im Inlande zu heben und den heimischen Holzanfall zu steigern. Darüber hinaus werden wir uns aber nach meiner Ansicht mit dem Gedanken befreunden müssen, das Holzproblem als ein internationales zu betrachten und danach unser künftiges Handeln einzustellen. Wenn auch nach wie vor die nationalen Interessen ausschlaggebend sind, dürfen wir dabei nicht übersehen, daß die außerdeutsche Papiererzeugung wie überhaupt die holzverbrauchende Industrie vielfach schon vor dem gleichen Problem steht, und daß auf dem internationalen Holzmarkt die Lebensinteressen der Holzverbraucher sich immer mehr miteinander verknüpfen. Daraus ergibt sich aber vielleicht schon in naher Zukunft die Möglichkeit, wenn nicht Notwendigkeit, gemeinsam international zu arbeiten und eine internationale Forstwirtschaft anzustreben. Unter den heutigen Verhältnissen kann es keinem Kulturstaat mehr gleichgültig sein, ob ein Land Raubbau mit seinen Holzschätzen treibt, ob ein Land es unterläßt, seine Oedflächen zu beforsten. Das Holzproblem ist von so eminenter Bedeutung für alle Staaten und insbesondere auch für die Papiererzeugung der verschiedensten Länder, daß es schließlich von selbst die Länder und die holzverbrauchenden Industrien zu gemeinsamer Arbeit zusammenführen wird.

Dr. *E. Schuchhart.*

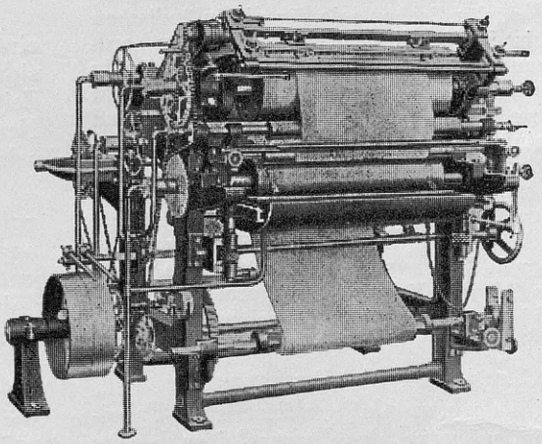
Hosted by Google

VASANTA MASCHINENFABRIK
AKTIENGESELLSCHAFT
WERK COSWIG I. SA.



Farbereiber

liefert auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen nur erprobte und in der Praxis bewährte Maschinen zu jeder Art Papierbearbeitung, für deren hohe Leistungsfähigkeit und einwandfreies Arbeiten volle Garantie übernommen wird

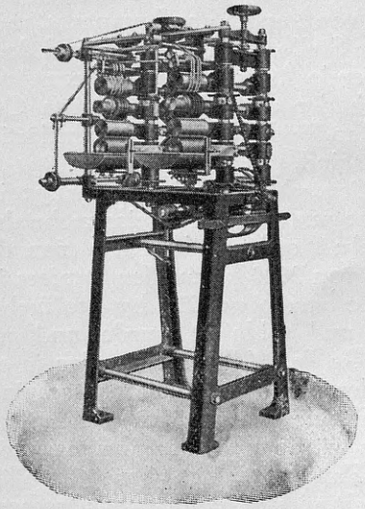


Carbon- und Durchschlagpapiermaschine

SPEZIALITÄTEN

Maschinen zur Herstellung von photographischen Papieren

ERSTKLASSIGE REFERENZEN



Farbband-Imprägniermaschine

Papier: Holzfrei weiß Illustrationsdruck Stoff Nr. 150 (90 g/qm) der Koholyt A.-G., Berlin W 57

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Die Papier-Erzeugung im Gründungsjahre der Papier-Zeitung (1876)

Nach Angaben im ersten Jahrgang der P.-Z. verfaßt von *Waldemar Goehle*

Die Vergrößerung und Neuanlage zahlreicher Papierfabriken in den Gründerjahren 1871—1873 hatte um das Jahr 1876 starke Rückschläge zur Folge. Der Jahresbericht der Handelskammer Hannover für das Jahr 1876 berichtet:

„Die Verhältnisse der deutschen Papierfabrikation waren sehr traurige. Von den bestehenden etwa 450 Fabriken hat nur eine sehr geringe Anzahl besonders günstig gestellter Unternehmungen mit Gewinn gearbeitet, dagegen sind in Konkurs, zur Liquidation oder Stillstand gekommen 40, also nahezu 10 vH. der Gesamtzahl. Von den in Betrieb befindlichen Papierfabriken arbeiten den veröffentlichten Bilanzen zufolge viele mit Verlust." In Nr. 14 der Papier-Zeitung vom 16. Juli 1876 werden im Anzeigenteil 7 Papierfabriken zum Verkauf angezeigt! „Der Grund des Rückganges der Papierindustrie", fährt der Handelskammerbericht fort, „liegt nicht lediglich in der Ueberproduktion und den schlechten Zeitverhältnissen, sondern in erster Linie an der verminderten deutschen Papierausfuhr und an der stetig zunehmenden Papier-Einfuhr aus anderen Ländern." Der Bericht läßt erkennen, daß scharfer Wettbewerb auf dem Weltmarkt herrschte, der besonders durch wirtschaftlichere amerikanische Arbeitsweise und Fortschritte in der Vergrößerung und Verbesserung der Maschinen in den Vereinigten Staaten von Amerika hervorgerufen worden war. Von anderer unterrichteter Seite wird dazu gesagt: „Wir haben einen sehr bedeutenden, vielleicht den bedeutendsten Absatzmarkt im Auslande für unsere Industrie-Erzeugnisse verloren, ohne es zu ahnen. Die Krisis findet zum Teil ihren Ausbruch in diesen Verlusten begründet. Während wir in den ersten 70er Jahren riesig für die ausländischen wie für die inländischen Märkte gearbeitet haben, ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika unter den Fittichen der Schutzzölle die Industrie so üppig und kräftig emporgewachsen, daß man unserer Waren nicht mehr bedurfte, sondern sie zum Teil besser lieferte. Wir sind nicht allein von den Vereinigten-Staaten-Märkten verdrängt worden, sondern wir haben sogar gleichzeitig mit den übrigen europäischen Industrie-Ländern zu befürchten, in den Vereinigten Staaten einen gefährlichen Konkurrenten auf den europäischen Märkten zu bekommen. Auch Dr. Seelhorst aus Nürnberg, Jury-Mitglied bei der verflossenen Weltausstellung, hat es uns ungeschminkt gesagt, daß der Absatz für die Massenproduktion auf den amerikanischen Märkten für uns verloren sei und verloren bleiben werde."

Der technische Stand der Papier-Erzeugung

um 1876 kennzeichnet sich dadurch, daß Sulfitzellstoff-Fabriken noch nicht bestanden, während das Holzschleifen bereits weit verbreitet und die Natronzellstoffherstellung stark im Aufkommen begriffen war. Die von altersher betriebene Herstellung von Papier aus Lumpen stand ihrer Bedeutung nach an erster Stelle. Ueber den Stand der Technik mögen einige bezeichnende Angaben ungefähren Aufschluß geben, die zum Teil auch der ersten Auflage von Carl Hofmanns „Praktischem Handbuch der Papierfabrikation", Berlin 1875, entnommen sind.

In Deutschland, wie überhaupt in Europa, lieferte ein Holländer nur ausnahmsweise mehr als 50 bis 150 kg trockenen Stoff. „In Nordamerika hatte man dagegen häufig zur Erzeugung von 2000 kg weißen Papiers in 24 Stunden nur zwei Holländer von etwa 250 kg Stoffgehalt, in denen auch gewaschen und gebleicht wurde, und zwei Ganzzeugholländer gleicher Größe. Alle vier standen in einem Raume und wurden weder durch besondere Wascheinrichtungen, noch durch Bleichholländer unterstützt. In deutschen oder französischen Fabriken würde man zur Fabrikation einer solchen Menge und Art von Papier wenigstens zwölf Holländer von 70 bis 100 kg Stoffgehalt aufstellen, die zum Waschen, Mahlen, Bleichen und Feinmahlen dienen, und außerdem in vielen Fällen noch Wasch- und Bleichvorrichtungen, Gasbleichen oder Mischholländer beifügen." Es handelte sich dabei um die Herstellung der gleichen feinen Schreibpapiere, die in Nordamerika auf der Papiermaschine tierisch geleimt und an der Luft getrocknet wurden und auf den europäischen Märkten den Wettbewerb mit Erfolg aufnahmen. Halbzeugholländer waren in Nordamerika bis zu 800 kg Eintrag an trockenem Stoff im Gebrauch. Die Siebbreite betrug nicht unter 2 m, doch wurde sie in dieser Zeit zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit auf 2,10 bis 2,20 m, ja sogar bis 2,50 m vergrößert. Ueber die Laufgeschwindigkeit der Papierbahn wird gesagt:

„Mit weniger als 7 Trockenzylindern von 90 cm Durchmesser sollten schnell laufende Maschinen für Papiere mittlerer Stärke nicht versehen werden. Will man aber sogar mit einer Geschwindigkeit von 35—45 m und mehr arbeiten, so dürften mindestens 8—10 solcher Zylinder nötig sein."

Die höchste angewandte Laufgeschwindigkeit betrug 50 m in der Minute. Ein Bericht vom April 1876 lautet:

„Eine Papiermaschine, die in einer englischen Maschinenfabrik gebaut wird, erhält ein Metalltuch von 40 Fuß 3 Zoll Länge und 112 Zoll Breite. Die Gautschwalzen sind von Messing. Sie haben 16—18 Zoll Durchmesser und 115 Zoll Länge. Die Walzen der beiden Pressen sind 112 Zoll lang, 16—18 Zoll stark, und die untere Walze der zweiten Presse hat Messingmantel. Die Trockenvorrichtung besteht aus 19 gußeisernen Zylindern von 3½ Fuß Durchmesser und 114 Zoll Länge nebst 3 Trommeln als Lufttrocknung, in 2 Abteilungen, mit Gestellen aus abgedrehten Ringen. Ferner gehören dazu messingene Leimwalzen, gußeiserne Kalander, Haspel u. a. Die ganze Länge der Maschine einschließlich Stoffbütten beträgt 129 Fuß." (Ein englischer Fuß = 12 engl. Zoll = 30,5 cm.)

Um ein Bild des wirklichen Aussehens der Maschinen in einer Papierfabrik um 1876 zu gewinnen, muß man berücksichtigen, daß die Aufsätze des ersten Jahrganges der Papier-Zeitung das in der damaligen Zeit Fortgeschrittenste und Neueste berichteten, während die Fabriken selbst zum Teil sehr veraltete Einrichtungen besaßen.

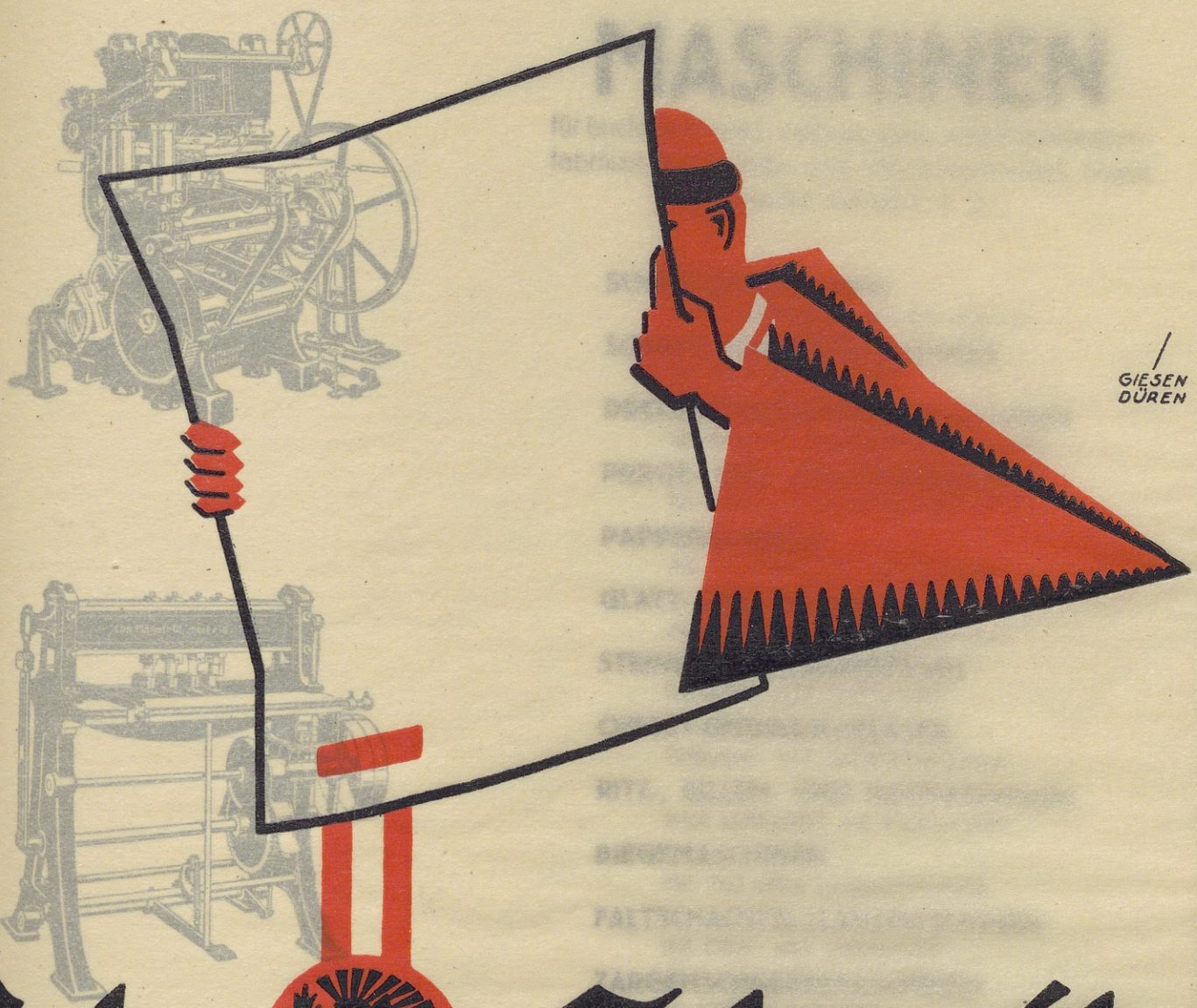
Die *Rollenkalander* hatten in Europa neben Papierwalzen gußeiserne Walzen, die sich schnell verbrauchten und oft nachgeschliffen werden mußten. Sie nannten sich auch Hartgußwalzen, waren es aber nicht. In Amerika waren seit Jahren gute Hartgußwalzen im Gebrauch. Ein deutscher Techniker schreibt darüber aus Amerika:

„Wenn etwas für die deutsche Papierindustrie von Nutzen wäre, so ist es gewiß die Anwendung von ordentlichen Kalandern, wie man sie jetzt allein nur in Amerika fertigt. Die wirklich unübertroffene Genauigkeit und die Härte der Walzen geben diesen Maschinen eine Leistungsfähigkeit, die ich anstaunte. Ich habe an Papiermaschinen Hartgußwalzen gesehen, die 3 Jahre gearbeitet hatten, die keinen Makel besaßen und dem Papier einen außerordentlich feinen Glanz mitteilten. Ich erlernte in Wilmington das Kalandern endlosen Papiers an zwei 12 Fuß hohen Kalandern, die je 4 Papier- und 4 Hartgußwalzen besaßen und in 12 Stunden 6000 bis 7000 Pfund Papier außerordentlich fein glätteten."

Zum Holzschleifen bediente man sich damals der Mehrpressenschleifer. Das Anpressen des Holzes erfolgte durch Kolben mit Zahnstangen. Diese wurden durch Kettenscheiben angetrieben. Voelter hatte 1873 diesen Schleifer dadurch verbessert, daß die Kettenscheiben durch Friktionsmuffen-Kupplungen auf den Zahnradwellen befestigt worden waren. Infolgedessen konnten die Kammern für das Schleifholz während des Ganges gefüllt und entleert werden. Der Zusatz von Holzschliff zu einer großen Anzahl von Papiersorten war bereits allgemein.

Die Versammlung der Holzstoffabrikanten in Stuttgart 1876 sprach zur Lage ihrer Industrie aus: „Die Lage ist nicht so schlecht, wie angenommen wurde. Schlechte Ware wird mit schlechten Preisen bezahlt. Aus den vertraulichen Mitteilungen der Mitglieder ist jedoch zu ersehen, daß guter Holzstoff zu sehr annehmbaren Preisen stets Absatz findet. Zur Verbesserung der Lage wird vorgeschlagen, die Trocknung des Holzstoffes allgemein durchzuführen, um ihn ausführen und lagern zu können."

Hosted by Google



Gebr. Schmitz

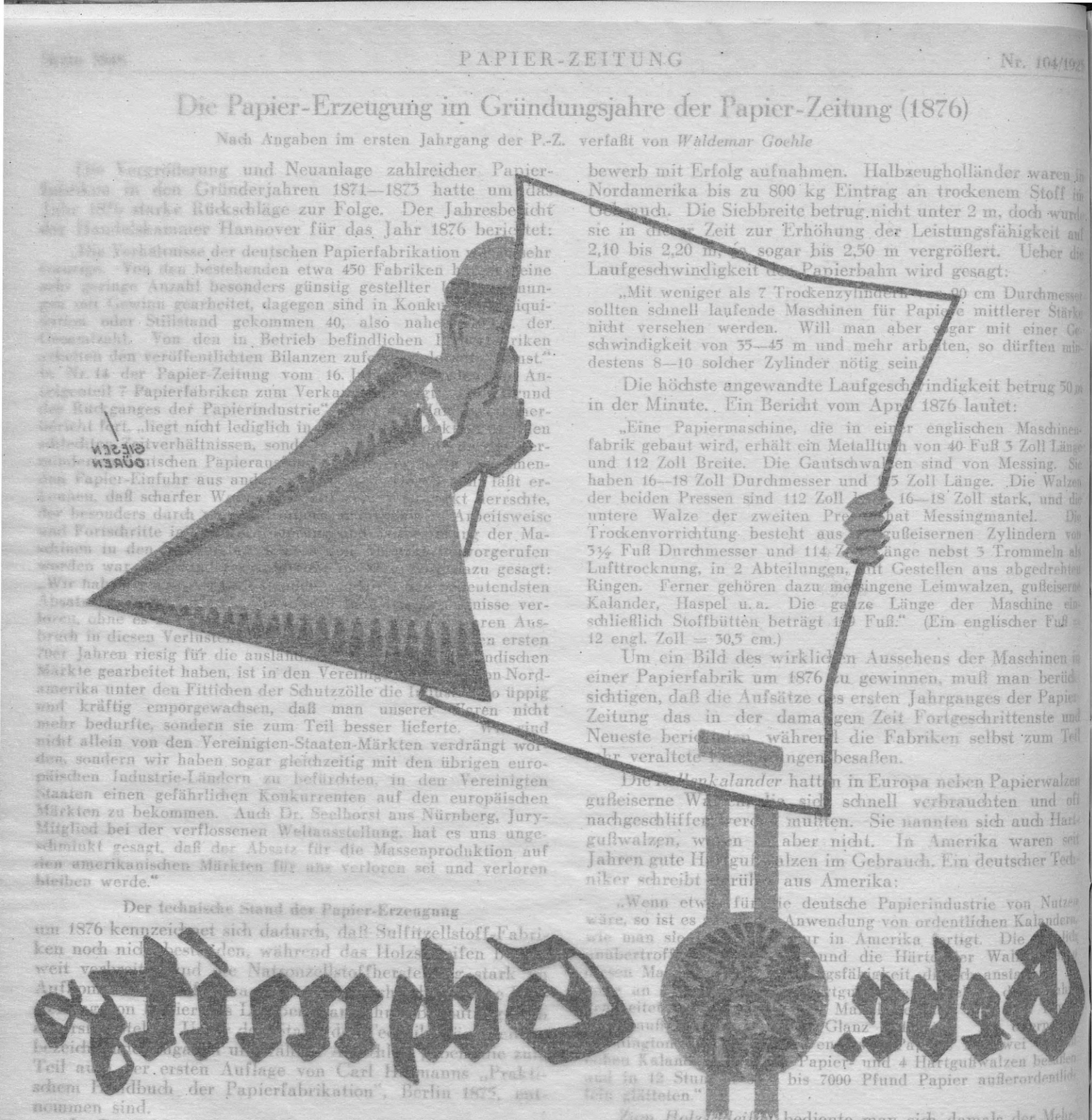
PERGAMYN
PERGAMENT-
ERSATZ

Marken bei Düren

Hosted by Google

Die Papier-Erzeugung im Gründungsjahre der Papier-Zeitung (1876)

Nach Angaben im ersten Jahrgang der P.-Z. verfaßt von *Waldemar Goehle*



Die Vergrößerung und Neuanlage zahlreicher Papierfabriken in den Gründerjahren 1871—1873 hatte um das Jahr 1876 starke Rückschläge zur Folge. Der Jahresbericht der Handelskammer Hannover für das Jahr 1876 berichtet:

„Die Verhältnisse der deutschen Papierfabrikation waren mehr denn je ungünstige. Von den bestehenden etwa 450 Fabriken haben nur eine sehr geringe Anzahl besonders günstig gestellter Lokalitäten mit Gewinn gearbeitet, dagegen sind in Konkurs, Liquidation oder Stillstand gekommen 40, also nahezu 10% der Gesamtzahl. Von den in Betrieb befindlichen Papierfabriken arbeiteten den veröffentlichten Bilanzen zufolge nur 50% mit Gewinn.“

In Nr. 14 der Papier-Zeitung vom 16. Juli 1876 wird angegeben, daß 7 Papierfabriken zum Verkauf ausgeboten sind und der Rückgang der Papierindustrie „liegt nicht lediglich in ungünstigen Verhältnissen, sondern auch in der mangelhaften technischen Papierausrüstung“. Aus Papier-Einfuhr aus anderen Ländern läßt erkennen, daß scharfer Wettbewerb herrschte, der besonders durch Arbeitsweise und Fortschritte in der Maschinen in den Vereinigten Staaten hervorgerufen wurde. Dazu gesagt: „Wir haben bedeutendsten Absatznisse verloren, ohne unseren Ausbruch in diesen Verlust ersten 70er Jahren riesig für die ausländischen Märkte gearbeitet haben, ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika unter den Fittichen der Schutzzölle die Industrie so üppig und kräftig emporgewachsen, daß man unserer Waren nicht mehr bedurfte, sondern sie zum Teil besser lieferte. Wir sind nicht allein von den Vereinigten-Staaten-Märkten verdrängt worden, sondern wir haben sogar gleichzeitig mit den übrigen europäischen Industrie-Ländern zu befürchten, in den Vereinigten Staaten einen gefährlichen Konkurrenten auf den europäischen Märkten zu bekommen. Auch Dr. Seelhorst aus Nürnberg, Jury-Mitglied bei der verflossenen Weltausstellung, hat es uns ungeschminkt gesagt, daß der Absatz für die Massenproduktion auf den amerikanischen Märkten für uns verloren sei und verloren bleiben werde.“

Der technische Stand der Papier-Erzeugung

um 1876 kennzeichnet sich dadurch, daß Sulfitzellstoff-Fabriken noch nicht bestanden, während das Holzschleifen bereits weit verbreitet und die Natronzellstoffherstellung stark [illegible] Auflösung von Lumpen durch Kochen mit Kalk und Soda, Bleichen mit Chlorkalk, Mahlen in Holländern, Leimen mit Harzleim und Alaun, Glätten durch Kalander und Satinieren durch Satinierwalzen, wie sie noch heute üblich sind. Diese Angaben sind zum Teil aus der ersten Auflage von Carl Hofmanns „Praktischem Handbuch der Papierfabrikation“, Berlin 1875, entnommen sind.

In Deutschland, wie überhaupt in Europa, lieferte ein Holländer nur ausnahmsweise mehr als 50 bis 150 kg trockenen Stoff. „In Nordamerika hatte man dagegen [illegible] zeugung von 2000 kg weißen Papiers in 24 Stunden durch Holländer von etwa 250 kg Stoffgehalt, die zum Waschen und gebleicht wurde, und zwei Gautschholländer gleicher Größe. Alle vier standen in einem [illegible] den weder durch besondere Waschvorrichtungen noch durch Bleichholländer unterstützt. In deutschen oder französischen Fabriken würde man zur Fabrikation einer solchen Art von Papier wenigstens zwölf Holländer von [illegible] Stoffgehalt aufstellen, die zum Waschen, Mahlen, Bleichen, Feinmahlen dienen, und außerdem in vielen Fällen noch Wasch- und Bleichvorrichtungen, Gasbleichholländer beifügen.“ Es handelte sich dabei um die Herstellung der gleichen feinen Schreibpapiere, die in Nordamerika auf der Papiermaschine tierisch geleimt und an der Luft getrocknet wurden und auf den europäischen Märkten den Wettbewerb mit Erfolg aufnahmen. Halbzeugholländer waren in Nordamerika bis zu 800 kg Eintrag an trockenem Stoff im Gebrauch. Die Siebbreite betrug nicht unter 2 m, doch wurde sie in dieser Zeit zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit auf 2,10 bis 2,20 m, ja sogar bis 2,50 m vergrößert. Ueber die Laufgeschwindigkeit der Papierbahn wird gesagt:

„Mit weniger als 7 Trockenzylindern [illegible] 90 cm Durchmesser sollten schnell laufende Maschinen für Papiere mittlerer Stärke nicht versehen werden. Will man aber sogar mit einer Geschwindigkeit von 35—45 m und mehr arbeiten, so dürften mindestens 8—10 solcher Zylinder nötig sein.“

Die höchste angewandte Laufgeschwindigkeit betrug 50 m in der Minute. Ein Bericht vom April 1876 lautet:

„Eine Papiermaschine, die in einer englischen Maschinenfabrik gebaut wird, erhält ein Metalltuch von 40 Fuß 3 Zoll Länge und 112 Zoll Breite. Die Gautschwalzen sind von Messing. Sie haben 16—18 Zoll Durchmesser und [illegible] Zoll Länge. Die Walzen der beiden Pressen sind 112 Zoll lang, 16—18 Zoll stark, und die untere Walze der zweiten Presse hat Messingmantel. Die Trockenvorrichtung besteht aus 48 gußeisernen Zylindern von 3½ Fuß Durchmesser und 114 Zoll Länge nebst 3 Trommeln als Lufttrocknung, in 2 Abteilungen, mit Gestellen aus abgedrehten Ringen. Ferner gehören dazu messingene Leimwalzen, gußeiserne Kalander, Haspel u.a. Die ganze Länge der Maschine einschließlich Stoffbüttèn beträgt 150 Fuß.“ (Ein englischer Fuß = 12 engl. Zoll = 30,5 cm.)

Um ein Bild des wirklichen Aussehens der Maschinen in einer Papierfabrik um 1876 zu gewinnen, muß man berücksichtigen, daß die Aufsätze des ersten Jahrganges der Papier-Zeitung das in der damaligen Zeit Fortgeschrittenste und Neueste berichteten, während die Fabriken selbst zum Teil [illegible] veraltete Einrichtungen besaßen.

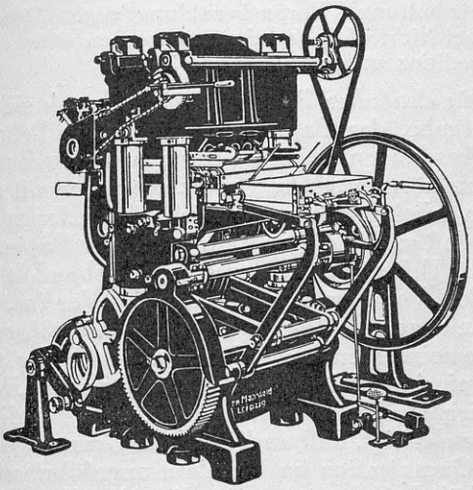
Die *Hartkalander* hatten in Europa neben Papierwalzen gußeiserne Walzen, die sich schnell verbrauchten und oft nachgeschliffen werden mußten. Sie nannten sich auch Hartgußwalzen, waren es aber nicht. In Amerika waren seit Jahren gute Hartgußwalzen im Gebrauch. Ein deutscher Techniker schreibt darüber aus Amerika:

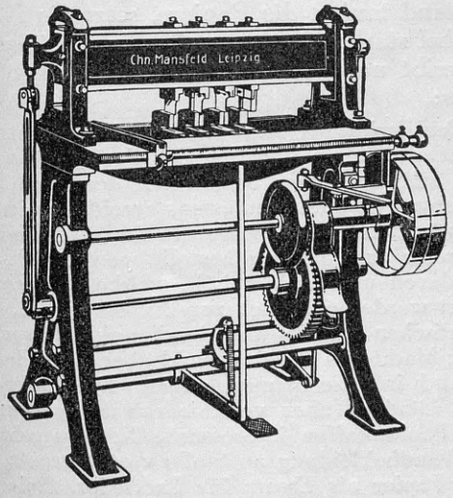
„Wenn etwas für die deutsche Papierindustrie von Nutzen wäre, so ist es [illegible] Anwendung von ordentlichen Kalandern, wie man sie nur in Amerika fertigt. Die [illegible] übertroffene [illegible] und die Härte der Walzen, [illegible] gsfähigkeit, die [illegible] an [illegible] fertigen Maschinen [illegible] Glanz [illegible] Papier- und 4 Hartgußwalzen besitzen und in 12 Stunden bis 7000 Pfund Papier außerordentlich glätteten.“

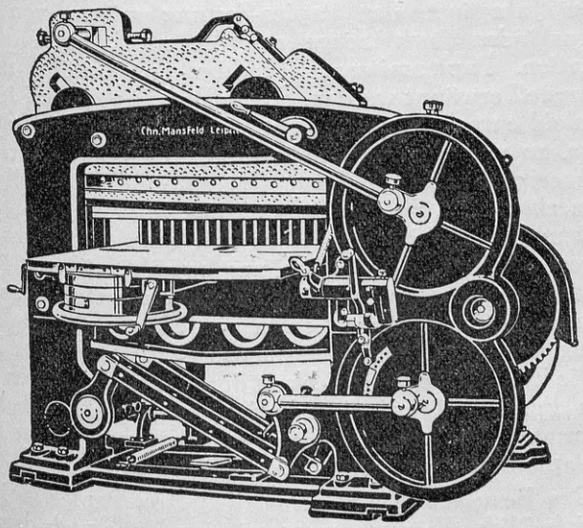
Zum Holzschleifen bediente man sich damals der Mehrpressenschleifer. Das Anpressen des Holzes erfolgte durch [illegible] Kolbenstangen. Diese wurden durch Kettenscheiben [illegible] hatte 1873 diesen Schleifer dadurch [illegible] Kettenscheiben durch Friktionsmuffenkupplungen auf den Zahnradwellen befestigt worden waren. Auf [illegible] die Kammern für das Schleifholz wahlweise gefüllt und entleert werden. Der Zusatz [illegible] großen Anzahl von Papiersorten war bereits allgemein.

[illegible] der Holzstoffabrikanten in Stuttgart [illegible] zur Lage ihrer Industrie aus: „Die Lage ist nicht [illegible] angenommen wurde. Schlechte Ware wird mit schlechten Preisen bezahlt. Aus den vertraulichen Mitteilungen [illegible] ersichtlich zu ersehen, daß guter Holzstoff zu sehr annehmbaren Preisen stets Absatz findet. Zur Verbesserung der Lage wird vorgeschlagen, die Trockenung des Holzstoffes allgemein durchzuführen, um ihn ausführen und lagern zu können.“

Hosted by Google







MASCHINEN

für Buchbindereien, Kartonnagen- und Papierwarenfabriken, Buch-, Stein- und Offsetdruckereien, sowie verwandte Betriebe, z. B.:

SCHNEIDEMASCHINEN
mit Schnittlängen von 25—226 cm

SCHNELLSCHNEIDEMASCHINEN
für höchste Leistungen

DREISEITENBESCHNEIDEMASCHINEN
für einfache und höchste Ansprüche

PRÄGE- UND VERGOLDEPRESSEN
für Hand- und Kraftantrieb

PAPPENSCHEREN
mit verschiedenen Schnittlängen

GLÄTT- UND PACKPRESSEN
zwei- und viersäulig

STEINDRUCK-HANDPRESSEN
für Hand- und Kraftantrieb

OFFSET-UMDRUCKPRESSEN
Tritthebel- und Handhebelsystem

RITZ-, RILLEN- UND NUTMASCHINEN
auch kombiniert mit Kreisscheren

BIEGEMASCHINEN
mit und ohne Schlitzeinrichtung

FALTSCHACHTELSTANZMASCHINEN
mit Ober- und Unterschnitt

ZARGENSCHNEIDEMASCHINEN
für Massenfabrikation

AUSSTANZMASCHINEN
mit 7000—40000 kg Druckkraft

ECKEN-AUSSTANZ- U. RUNDE-MASCHINEN
für die verschiedensten Schnitte

usw, usw.

liefert allen Anforderungen genügend

Chn. Mansfeld
MASCHINENFABRIK LEIPZIG

Briefadresse:
Chn. Mansfeld, Leipzig-Paunsdorf 3, Maschinenfabrik
Gegründet 1861

Papier: Holzfrei weiß Illustrationsdruck Stoff Nr. 150 (90 g/qm) der Koholyt A.-G., Berlin W 57

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Vom Braunholzschleifen wird berichtet, daß die Fabriken zu Varzin, Kirchheim a. N., C. F. Meissner & Sohn, Raths-Damnitz und eine beträchtliche Anzahl von letzterer Firma eingerichteter Fabriken Holz unter Druck kochten und dann wie gewöhnlich auf Steinen schliffen. In der Besprechung von Papiermustern, die aus diesem Stoff gefertigt sind, heißt es: „Die Muster sind von verschiedener Färbung und Stärke, doch finden wir die sehr dünnen, hübsch gefärbten Sorten, welche verhältnismäßig doch große Festigkeit zeigen, am bemerkenswertesten."

Natronzellstoff wurde um 1876 kurz Holzzellstoff genannt, da Sulfitzellstoff noch nicht hergestellt wurde. Die jetzige Darstellungsweise unterscheidet sich nicht grundlegend von der damaligen. Die Rückgewinnung der Soda in Flammöfen bereitete wegen der Belästigung der Anwohner durch Gase große Schwierigkeiten. Ebenso starke landespolizeiliche Hindernisse stellten sich den Zellstoffabrikanten entgegen, wenn sie die gesamte Ablauge in die Gewässer abließen und diese verunreinigten. Erst langjährige Erfahrung brachte gangbare Verfahren für die Sodarückgewinnung.

Die Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg, die seit einigen Jahren bereits Holzzellstoff herstellte und ihre Papiere lediglich aus diesem Halbstoff fertigte, brachte ihre Erfahrungen 1876 in einer kleinen Druckschrift zur Kenntnis, die nicht viel jetzt noch Bemerkenswertes enthält. Die Leistungsfähigkeit der Fabrik geht aus einer Anzeige im Juli 1876 hervor: „Cellulose, ungebleichte und gebleichte, in reiner und sehr fester Faser, versenden wir in feuchtem, 42 bis 45 vH. Trockengehalt ergebenden Zustande in Säcken. Unsere Papierfabrik, die nur Cellulose an Stelle von Hadern verarbeitet, steht jedem Papierfabrikanten zur Besichtigung offen. Es wird jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst erteilt. Aschaffenburg, Juli 1876. Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation. Philipp Dessauer, W. Sauerländer." 1877 schreibt die Papier-Zeitung:

„Der auf chemischem Wege bereitete Holzzellstoff fängt an, in immer größeren Mengen und verbesserter Qualität auf den Markt zu kommen und kann nicht verfehlen, bedeutenden Einfluß auf die Hadernpreise auszuüben, da er viele Lumpen sehr vorteilhaft ersetzt. Fabriken, welche als Bezugsquellen dafür dienen, sind: Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation, Aschaffenburg, Max Dresel, Dalbke b. Bielefeld, Zellulosefabriken in Danzig, Altdamm b. Stettin, Königstein a. Elbe und Kleinrückerswalde b. Buchholz i. Sachs. Seit wenigen Monaten ist auch die von dem Zivil-Ing. Herrn Rosenhain erbaute Fabrik des Grafen Henckel von Donnersmarck in Hugohütte bei Tarnowitz in Betrieb und bietet, wie aus einer Anzeige in diesen Spalten ersichtlich, den nützlichen Stoff zu sehr mäßigen Preisen an."

Der schlechte Geschäftsgang um das Jahr 1876 richtete die Gedanken auf Ersatzstoffe, die zwar zum Teil früher auch schon verarbeitet worden waren, von denen man aber hoffte, daß sie mit den bisherigen Rohstoffen in besonders erfolgreichen Wettbewerb treten könnten. Mit Altpapier, Stroh, Esparto, Jute, Bambus, Schilf, Algen, Zuckerrohr, Kokosnußfasern wollte man Erfolge erzielen. Besonders phantasiereiche Köpfe schlugen nicht nur Kartoffelschalen sondern auch Rüben und die holzigen Spargel-Enden als neuen Rohstoff für Papier vor.

Die Cellulosewissenschaft war dabei, Begriffe zu schaffen, deren eindeutige Festlegung uns bis heute noch nicht gelungen ist. So lesen wir den Vorschlag Girard's, durch Säure veränderte Cellulose solle als Hydrocellulose bezeichnet werden. Julius Erfurt veröffentlichte bereits im ersten Jahrgange der Papier-Zeitung eine Aufsatzfolge über die „Untersuchung der Farben im Stoff gefärbter Papiere." E. Kirchner, damals Ingenieur in Aschaffenburg, schrieb 1877 in der Papier-Zeitung „Mitteilungen über Holzcellulose."

Die deutsche Ausgabe von „Carl Hofmanns Handbuch der Papierfabrikation" war 1875 erschienen.

Eine lustige Anzeige betrifft die Harzleimung und sagt:

„Es ist gelungen, die Theorie der Harzleimung zu ergründen und mit den gewöhnlichen Stoffen Harz, Soda und Alaun eine Leimung zu erzielen, die niemals Schwierigkeiten verursacht. Der Erfinder glaubt, vielen Fabriken einen großen Dienst zu leisten, wenn er ihnen das nach vieljähriger Erfahrung gefundene Verfahren für 1000 bis 2000 M, je nach ihrer Größe, mitteilt. Bedingungen: Geheimhaltung. Vorausbezahlung gegen Garantie und Rückzahlung bei Nichterfolg. Zuschriften werden unter „Leimung" durch die Expedition unseres Blattes erbeten."

Der Verein deutscher Papierfabrikanten sah sich vor der schweren Aufgabe, der Papierindustrie solche Lebensbedingungen zu verschaffen, daß Häufung von Konkursen und Stillständen aufhörte, und die Fabriken wieder mit angemessenem Nutzen arbeiten könnten. Die Existenzfrage war 1876 so brennend, daß sie im ersten Jahrgange der Papier-Zeitung einfach mit der Ueberschrift „Tagesfrage" behandelt und verstanden wurde. Von dem Vorsitzenden des Vereins, Direktor Louis Keferstein aus Cröllwitz, ging der Vorschlag zur Bildung einer gemeinsamen Zentralverkaufsstelle der gesamten deutschen Papierindustrie aus, die den Namen „Vereinigte deutsche Papierfabriken" erhalten sollte. Dies hat die Gemüter so stark beschäftigt, daß auch hier die Grundlage der vorgeschlagenen Organisation im Wortlaut angeführt sein möge: „Der Verein hält kein Lager, er ist die reine Zentralagentur, nimmt die Ordres und verteilt sie gleichmäßig, d. h. nach den Kiloquoten, die die einzelnen Fabriken angeben und nach denen sie auch die Unkosten des Vereins decken. Sind Einschränkungen nötig, so ordnet der Verein dieselben im Gleichmaße an. Jede Maschine bemustert dem Verein zwei Qualitäten, der Vorstand taxiert die Papiere, setzt die Preise fest und erhöht sie bei starker Nachfrage." Ein Anhänger dieses Gedankens schreibt nach der erfolgten Ablehnung des Zusammenschlusses:

„Die Frage der Errichtung einer großen allgemeinen Zentralverkaufsstelle hat also ihre vorläufige Erledigung gefunden, und wir haben einen schönen neuen Beweis der deutschen Einigkeit erhalten. Aber etwas ist doch wenigstens erreicht, es ist der Beschluß gefaßt worden, daß von dem Verein deutscher Papierfabrikanten ein Vertreter in Hamburg bestellt werden soll, der die Mitglieder stets davon unterrichtet hält, welche Papiersorten im Auslande verlangt werden oder sich zum Export eignen. Die Erhöhung des inländischen Schreib- und Druckpapierverbrauchs liegt zwar nicht in der Macht des Vereins, wohl aber kann der Verein den Papierverbrauch in neue Bahnen lenken. Die Papier-Zeitung hat aus anderen Ländern über verschiedene Verwendungsarten von Papier und Papierstoffen interessante Notizen gebracht, so über Pappe als Wandbekleidung an Stelle von Rohrputz, Papierfässer, lackiertes Papier als Ersatz für Lackleder, Einlegesohlen aus Holzzellstoff, Schalen für Gefrorenes und eingemachte Früchte wie über plastisches Papier. Der Papierfabrikantenverein sollte Muster kommen lassen und sich für die Einführung dieser Fabrikationszweige in Deutschland einsetzen."

Aus der großen Anzahl solcher Anregungen der beiden ersten Jahrgänge der Papier-Zeitung mögen von andern Gegenständen auch Särge aus Holzstoff, ebenso Papierservietten, Papierspitzen, Waschbecken, Gefäße usw. aus Papierstoff erwähnt werden. Einem Bericht vom Juli 1876 über Celluloid entnehmen wir: „Im vergangenen Jahre kam diese Masse, zu verschiedenen Gebrauchsgegenständen verarbeitet, in Amerika in den Handel und erregte mit Recht allgemeine Aufmerksamkeit. Sie scheint bestimmt, für viele Zwecke Kautschuk und Elfenbein zu ersetzen und kann die zartesten Färbungen erhalten. Wir haben uns bemüht, näheres über die Herstellung dieses interessanten Papierfaserstoffes zu erfahren und werden unseren Lesern von etwa einlaufenden Mitteilungen Kenntnis geben." Ebenso weist die Papier-Zeitung auf die Erweiterungsmöglichkeit der erst im Entstehen begriffenen Pergamentpapierfabrikation, auf Fußbodenbelag aus Papiermasse, Asbestpapier und manche andere neue Zweige der Papiererzeugung und -Verarbeitung hin.

Das Bemühen des Vereins deutscher Papierfabrikanten um einheitliche Formate, zweckmäßige Maße nach dem Dezimalsystem und um Einführung einer deutschen Patentschutzgesetzgebung wurde von Carl Hofmann sowohl angeregt wie tätig unterstützt. Der Altreichskanzler hatte für solche fort-

Hosted by Google

ist der beste

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

Chem. Produkte

Wasserglas

Marke „Henkel"

filtriert in allen Stärken

liefern

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

Papier: Holzfrei weiß Illustrationsdruck Stoff Nr. 150 (90 g/qm) der Koholyt A.-G., Berlin W 57

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

schrittlichen Fragen Verständnis, wie das nachfolgende Schreiben bezeugt:

„An den Vorsitzenden des Vereins deutscher Papierfabrikanten, Herrn Dir. Keferstein, Wohlgeboren

Cröllwitz.

Berlin, den 30. Januar 1877.

Ew. Wohlgeboren benachrichtigen wir auf Ihre gefl. Zuschrift ergebenst, daß das bei Neuanschaffungen von Aktenpapier für den Gebrauch der sämtlichen deutschen Reichs- und Staatsbehörden einzuführende Format auf 33 cm Höhe und 21 cm Breite festgesetzt worden ist.

Das Reichskanzleramt."

Dagegen hatte das Reichskanzleramt die amtliche Einführung einer dezimalen Ries-Einteilung abgelehnt. Dies hinderte den Verein deutscher Papierfabrikanten nicht, weiter dafür zu kämpfen und das Neuries zu 1000 statt der bisherigen 480 Bogen zunächst für den Gebrauch in den Betrieben der Vereinsmitglieder anzunehmen.

Anfang 1877 erschien ein lang erwünschter „Entwurf des deutschen Patentgesetzes", dessen Besprechung mit folgenden Worten eingeleitet wird: „Das Bedürfnis eines guten deutschen Patentgesetzes ist unabweislich geworden infolge der Wahrnehmung, daß unsere Industrie durch die Abwesenheit praktischer Erfindungen gegenüber den Industrieen anderer Länder bedeutend zurückgeblieben ist. Da den Deutschen, wie die im Auslande lebenden beweisen, ebenso viel Erfindungsgeist innewohnt wie anderen Volksstämmen, so ergab sich von selbst, daß die Ursache der beklagenswerten Erscheinung nur in dem mangelhaften Schutze liegen könne, den Erfinder bei uns genießen."

Der Verein Deutscher Buntpapierfabrikanten wurde gerade 1876 gegründet und unterstützte in der Zeit seiner Gründung ebenfalls die Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Maße und zur Festsetzung von Handelsbräuchen. Sein erster Vorsitzender war Alois Dessauer, gleichzeitig in der Leitung der Aschaffenburger Buntpapierfabrik wie auch der Zellstoff- und Papierfabrik tätig, die damals gemeinsam geleitet wurden. Den Anlaß zur Gründung des Vereins gab der Umstand, daß in den benachbarten Ländern die Zölle auf Buntpapier wesentlich höher waren als in Deutschland. Hiergegen sollte gemeinsam angekämpft werden. Im Jahre 1877 gehörten von 51 deutschen Buntpapierfabriken 32 dem Verein an. Der Jahresbericht von 1876 der Aktiengesellschaft für Buntpapier- und Leimfabrikation in Aschaffenburg gibt ein Bild von dem damaligen Stande: „Die Buntpapierfabrik hat im Gange zwei Dampf-, sechs Farb-, zwei Druck-Maschinen, 72 Glätten, 20 Gauffriermaschinen, zwei Bürst-, drei Papierschneidemaschinen, zwölf Kalander. Sie kann hiermit monatlich für 100 000 M Ware fertigen, zu deren Absatz sie mit allen fünf Erdteilen in direktem Verkehr steht. Im Jahre 1876 erzeugte diese Fabrik 50 000 Ries zu 480 Bogen im Werte von 1 066 000 Mark."

Die Holzstoffabrikanten waren zu einem internationalen Verein zusammengeschlossen, der Mitglieder in Deutschland, Oesterreich, Rußland, Schweden und Dänemark zählte. Vorsitzender war Oskar Meissner von Raths-Damnitz. In der Generalversammlung 1877 wurde ein Preis von 1000 M für ein gutes Werk über die Holzstoffindustrie ausgesetzt, eine einheitliche Trockengewichtsbestimmung angenommen, eine allgemeine Arbeiter-Unfall-Versicherung in Aussicht genommen und andere nützliche Arbeit geleistet. Man sieht, in wie tatkräftiger Weise die Fachvereine auch die allgemeinen Interessen der Industrie und des Staates förderten.

Papier-Zeitung und Maschinen-Fabrikation

Fünfzig Jahrgänge der Papier-Zeitung, das sind fünfzig Jahre Geschichte des Papierfaches,

das sind fünfzig Jahre Kulturgeschichte, denn das Papier ist wohl der wesentlichste Kulturfaktor unseres papierenen Zeitalters,

das sind fünfzig Jahre Geschichte der graphischen Kunst und damit der Geschmacksentwicklung,

das sind fünfzig Jahre technischer Entwicklung größten Ausmaßes, deren Bedeutung man so recht würdigen kann, wenn man die in den ersten Jahrgängen der Papier-Zeitung enthaltenen Maschinen-Abbildungen und Beschreibungen mit denen des fünfzigsten Jahrganges vergleicht. Gewiß hatte manches schon vor fünfzig Jahren die heute gültige Grundform, auf der in der Zwischenzeit weitergebaut wurde, wie z. B. die hauptsächlichen Papierfabrikationsmaschinen. Von anderen Maschinen dagegen, so in der Verarbeitung u. a. von den Draht- und Fadenheftmaschinen, beinahe allen Kartonnagemaschinen, sowie ziemlich allen Büromaschinen, kann beinahe die ganze Entwicklung verfolgt werden, von den ersten Veröffentlichungen in Auszügen aus Patentschriften bis zu den modernsten Errungenschaften der Technik, die in Anzeigen und Fachaufsätzen zu finden sind.

Die jetzt abgeschlossenen fünfzig Jahre Papier-Zeitung zeigen aber auch den Aufstieg der deutschen Maschinen-Industrie aus recht bescheidenen Anfängen. Wie sehr 1876 die deutsche Maschinenindustrie noch in den Kinderschuhen steckte, zeigt der Anzeigenteil der Papier-Zeitung aus jener Zeit. So bringt z. B. Nummer 3 aus 1876 (die erste noch vollständig erhaltene Nummer) etwa 3⅔ Seiten Anzeigen von 14 ausländischen Maschinenfabrikanten und Lieferern von Zubehör (Frankreich und die Schweiz sind hierbei je viermal, Belgien und England je dreimal vertreten), und nur etwa 2⅓ Seite Anzeigen von 12 deutschen Firmen (dabei sind immer die zahlreichen Gelegenheitsanzeigen sowie solche von Rohstoff-Lieferanten unberücksichtigt geblieben), und in der ersten Nummer des ersten Jahrganges 1877 werden Maschinen und Zubehör von 16 ausländischen Firmen (davon 9 englischen, ferner Schweizer, Franzosen, Belgier, Amerikaner und Oesterreicher) auf mehr als 3½ Seiten, und von 17 deutschen Firmen auf knapp 3¼ Seiten angeboten. Außerdem brachten von den 7 Textseiten dieser Nummer etwa 4½ Seiten Berichte, Abbildungen und Beschreibungen von englischen und amerikanischen Maschinen, Fabrikations-Methoden und Fabrikaten.

Wie hat nun dies Ueberwiegen der Ausländer gewirkt? Haben sie die aufkommende deutsche Industrie im Keime erstickt? Nun, blättern wir die folgenden Jahrgänge durch, so können wir feststellen, daß das Verhältnis zwischen Deutschen und Ausländern sich allmählich immer mehr zu Gunsten der deutschen Firmen verschoben hat, und in den letzten Nummern vor Ausbruch des Weltkrieges 1914 finden wir z. B. nicht einen Ausländer mehr als Anzeigenden. Auch jetzt nach dem Kriege bilden Anzeigen ausländischer Maschinenfabrikanten nur Ausnahmen. Umgekehrt sind aber die Anzeigen deutscher Maschinenfabrikanten in fremdländischen Zeitungen allmählich stark gewachsen, beherrschten diese bei Kriegsausbruch vielfach vollständig und nehmen jetzt wieder, selbst in den Fachblättern der ehemals feindlichen Länder, eine beachtenswerte Stellung ein; sie dringen für eine Reihe von Erzeugnissen sogar in den Vereinigten Staaten wieder vor, trotz der hochentwickelten dortigen Maschinenindustrie.

Diese Feststellung bestätigt, daß es falsch wäre, wenn, wie es von manchen gefordert wird, deutsche Fachblätter Anzeigen ausländischer Firmen nicht annehmen würden, ausländische Fabrikate nicht gekauft, nicht erwähnt werden dürften. Mit Recht war die deutsche Industrie entrüstet, als einzelne englische Fachblätter Anzeigen deutscher Firmen zu-

Hosted by Google

Papier: Holzfrei weiß Illustrationsdruck Stoff Nr. 150 (90 g/qm) der Kohlyt A.-G., Berlin W 57

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

JOSEF SCHIMEK

TELEGRAMME: PAPIERSCHIMEK BERLIN
FERNSPRECHER: AMT KÖNIGSTADT 9720-23

SORTENVERZEICHNIS

Papierspäne in maschinenfertiger Sortierung nach Gruppen gesondert, für

	Fein- u. Mittelfeinpapiere		Druck- u. Tapetenpapiere		Packpapiere		Pappen u. Kartons
S	Surrogatfreie Späne, Hadernpapiere	B	Holzfreie beschriebene Papiere a) weiß b) hell		Natron-Cellulose: a) Kabelstreifen b) Manilaschnittspäne, neu	LP	Lederpappen a) neue Schnittspäne b) alte Lederpappenabfälle
HCB	Beschriebene Kontobücher, Hadernpapier	K	Kontobücher	HC	Helle Kuvertabschnitte, neu	HP	Neue Holzpappenschnittspäne, weiß
	Garantiert:	A I	Büttenakten	DC	Dunkle Kuvertabschnitte, neu	HK	Hell kaschierte Kartonabfälle, (Ranken)
HF	Holzfreie Späne Ia, weiß, gelblich, gelb	A II	Gerichtsakten	HH	Helle Hanfpapierabfälle, alt	BK	Bunt kaschierte Kartonabfälle
HF St	Holzfreie Späne, gestrichen, weiß, gelb, gesondert	AH	Helle Akten	DH	Dunkle Hanfpapierabfälle, alt	Ch	Chromospäne
HF F	Holzfreie Späne, farbig, nach Farben gesondert	OA	Originalakten	Bl	Blaue Cellulosepapierabfälle		Neue, sortierte Strohpappenabfälle
CB	Contobücher, beschrieben, aus gebl. Cellulose und Hadern	S	Skripturen		Celluloseabfälle, nach Farben gesondert		Neue, sortierte, graue Pappenabfälle
HF II	Holzfreie Späne, handelsüblich	BD	Büttenbücher				Neue Wellstrohpappenabfälle
HS	Reinweiße Buchbinderschnittspäne, holzfrei und holzhaltig	HFD	Holzfr. Druckbücher } ohne harte Holzfr. Makulatur } Deckel				Unsortierte Abfälle a) gemischte Abfälle aus Luxuspapierfabriken b) Kartonnagenabfälle c) Buchdruckereiabfälle
R Dr	Weiße Papierstücke	EA	Eisenbahnakten				
WKG	Weiß Kaschiert und weiß Glacé	PA	Postakten a) Paketadressen b) Anweisungen				
RH	Weiße Rotationshülsenreste		Morserollen				
E II	Elfenbeinkartonabfälle mit Aufdruck	CH D	Schreib- und Druck, neue, ungelesene Tageszeitungen, gelesene Tageszeitungen neue, ungelesene Monatsschriften, Verlagsware, gelesene Zeitschriften				
W III	Weiße Späne mit hellem Vorsatz						
Wo	Weiße Späne mit rotem Vorsatz						
HB	Hellfarbige Buchbinderspäne						
DB	Dunkelfarbg. Buchbinderspäne, frei von Pappen u. sonstigen Ungehörigkeiten						

rückwiesen, und was dem einen recht, ist dem andern billig!

Durch die ausländische Konkurrenz erhält die deutsche Industrie Anregungen und bewahrt sich auf dem Weltmarkt ihre Wettbewerbsfähigkeit; aber auch die Industrie, die sich der Maschinen bedient, also die Papierindustrie selbst, kann unter Umständen einzelner ausländischer Maschinen bedürfen (insbesondere solcher, deren Bau in Deutschland sich wegen zu geringen Absatzes kaum lohnt), um auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Aber noch etwas läßt sich in den fünfzig Jahrgängen der „Papier-Zeitung" verfolgen: der Zusammenhang zwischen den Anzeigen und der Entwicklung der betreffenden Unternehmen. Schon in den ersten Jahrgängen begegnet uns manch guter Bekannter, so 1876 Karl Krause, Haubold, Wagner-Köthen, Strobel, Eck, Grahl & Hoehl; 1877 Voith, Joachim, Pitzler, Erkens; daneben auch Firmen, die inzwischen in andere Unternehmen aufgingen, wie Schürmann (jetzt Friedr. Krupp, Essen), Reinicke & Jasper (jetzt Nebrich), schließlich auch solche, die heute nicht mehr bestehen oder sich anderen Gebieten widmen. Einige der Firmen haben Sinn und Wert der dauernden Reklame in einem Fachblatt wie der „Papier-Zeitung" schon frühzeitig erkannt und haben nie, oder nur sehr selten (etwa weil sie mit Aufträgen so stark versehen waren, daß sie gar nicht mehr liefern konnten) mit ihren Anzeigen ausgesetzt. Wir finden so als von Anbeginn ununterbrochen ständig Anzeigende in der Papier-Zeitung (bzw. seit Abzweigung der Papiertechnik in die Monatsschrift von „Zellstoff und Papier" auch hierin) Krause, Haubold, Voith, Wagner, denen sich dann allmählich Mansfeld (seit 1880),*) Brehmer (seit 1881), Füllner (1887), Jagenberg (1890, ursprünglich nur als Rollenpapierfabrikant), Sächsische Cartonnagen-Maschinen A.G. (1896) und andere zugesellten. Gerade diese Unternehmen aber, welche die Papier-Zeitung *ständig* als ihr Ankündigungs-Organ verwandten und noch verwenden haben sich zu Firmen von Weltgeltung entwickelt, deren Maschinen jetzt in der ganzen Welt anzutreffen sind.

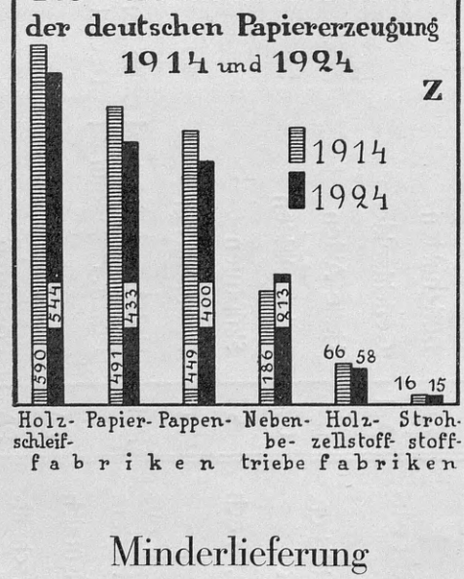
Es ist wohl denkbar, daß auch jemand, der irgend welche minderwertigen Erzeugnisse anzubieten hat, durch große Reklame Absatz sucht und durch Uebertreibungen auch erzwingt. Im Gegensatz zu Waren von hoher Güte, die stets für sich selbst Reklame machen, werden jedoch minderwertige Waren stets dem Absatz entgegenarbeiten, den natürlichen Erfolg der Reklame bald zunichte machen und den Erzeuger solcher Waren bald ganz ausschalten, denn Reklame, die sich nicht durch entsprechenden Absatz bezahlt macht, kann nicht lange fortgesetzt werden.

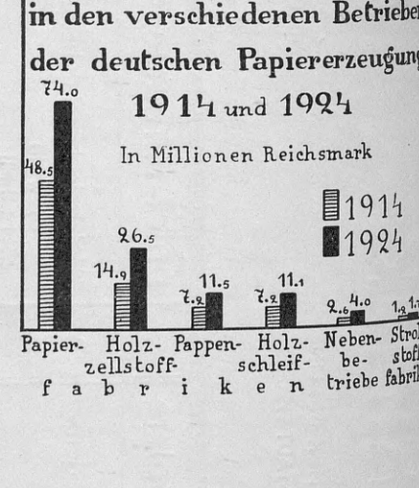
Auf der anderen Seite ist es aber oft genug der Fall, daß ein Fabrikant wohl ein hervorragender Konstrukteur ist, aber eine entsprechende Reklame verabsäumt. „Wie kann aber die Welt wissen, daß Du etwas Gutes hast, wenn Du es ihr nicht anzeigst?" und so wird oft genug ein hervorragender Fachmann nicht hochkommen, weil er die Reklame in der maßgebenden Fachpresse verabsäumte!

Hiernach ergeben sich folgende zwingenden Schlüsse: Kauft der Papierindustrielle Maschinen bei einer Maschinenfabrik, die ihm aus dauernden Anzeigen bekannt ist, so kann er sich darauf verlassen, etwas Brauchbares und Gutes zu erhalten. Kauft er Maschinen bei Jemandem, der ihm selten begegnet, so *kann* er ebenfalls gute Maschinen erhalten, er kann aber auch auf ein minderwertiges Fabrikat kommen, das sich so wenig empfiehlt, daß sich eine Reklame dafür nicht bezahlt macht! Dem darf sich aber heute kein Industrieller aussetzen.

Otto Stobbe.

*) Die Daten an dieser Stelle machen auf absolute Genauigkeit nicht Anspruch, da aus jener Zeit die Umschläge der „Papier-Zeitung" nicht mehr erhalten sind.





Minderlieferung

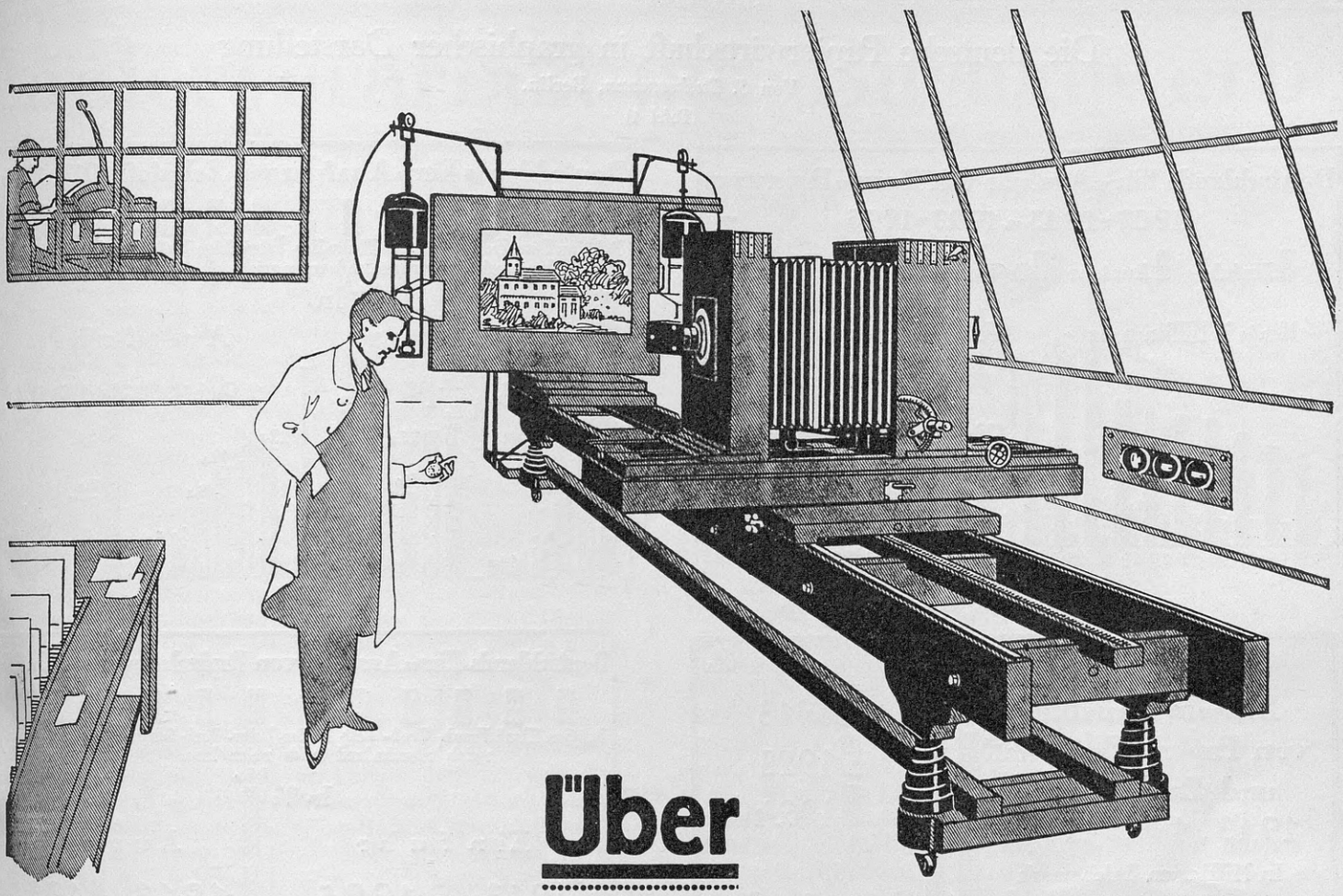
Nr. 1953. Schiedsspruch.

Tatbestand: Das Fachgeschäft für Buchbindereien X. bestellte bei der Papierfabrik Y. 50 000 Bg. 39×56, 100 g/qm, eines als Vorsatz sich eignenden Rohpapiers. Bestätigt wurden etwa 50 000 Bg. und geliefert nur 42 500 Bg. Das Fachgeschäft verlangt Nachlieferung der fehlenden 7 500 Bg., die Papierfabrik ist bereit, sie aus vorrätigen Bogen 70×100 des gleichen Papiers zu schneiden und nachzuliefern, aber unter Berechnung des entstehenden Abfalls zum gleichen Preise. Die „Papier-Zeitung" soll entscheiden.

Rechtslage: Die Fabrik beruft sich auf die Verkaufsbedingungen des V. D. P. vom 17. Juni 1925, die in der Auftragsbestätigung als maßgebend angeführt sind. Der Umstand, daß das Fachgeschäft diese (in Nr. 68 der „Papier-Zeitung" von 1925 abgedruckten) Bedingungen nicht gekannt hat, ist ohne Belang, es hätte sie sich beschaffen sollen. Nach diesen Bedingungen darf die Papierfabrik bei Mengen zwischen 1000 und 2000 kg (dieser Fall liegt vor) um 15 vH. mehr oder weniger als bestellt liefern. Die Fabrik hat hier die zulässige Minderlieferung voll ausgenutzt, wozu sie berechtigt war. Die Fehlmenge ist für eine nachträgliche Anfertigung zu gering, und beim Schneiden des ungewöhnlichen Formats aus dem Lagerformat entsteht beträchtlicher Abfall.

Urteil: Die Papierfabrik liefert ihrem Antrag gemäß die fehlenden 7 500 Bogen nach, darf aber den beim Schneiden aus Normalformat entstehenden Abfall zum ursprünglich vereinbarten Kilopreis dem Fachgeschäft berechnen.

Hosted by Google



Über 600 Reproduktionsanlagen

für alle photomechanischen Verfahren haben wir bisher geliefert und erhielten aus allen Weltteilen glänzende Urteile über deren vorzügliche Ausführung

Verlangen Sie Angebot und Referenzen!

Klimsch & Co., Frankfurt a. Main

Papier: Holzfrei weiß Illustrationsdruck Stoff Nr. 150 (90 g/qm) der Koholyt A.-G., Berlin W 57

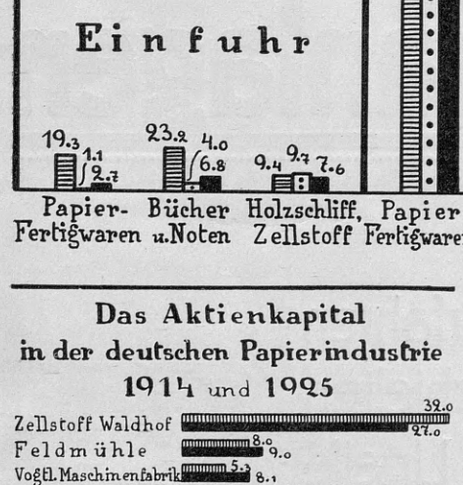
Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

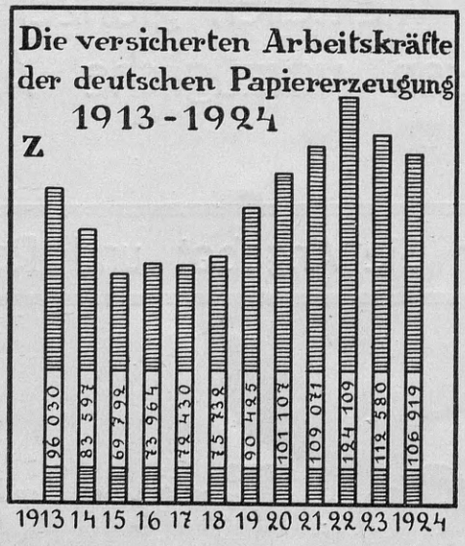
Hosted by Google

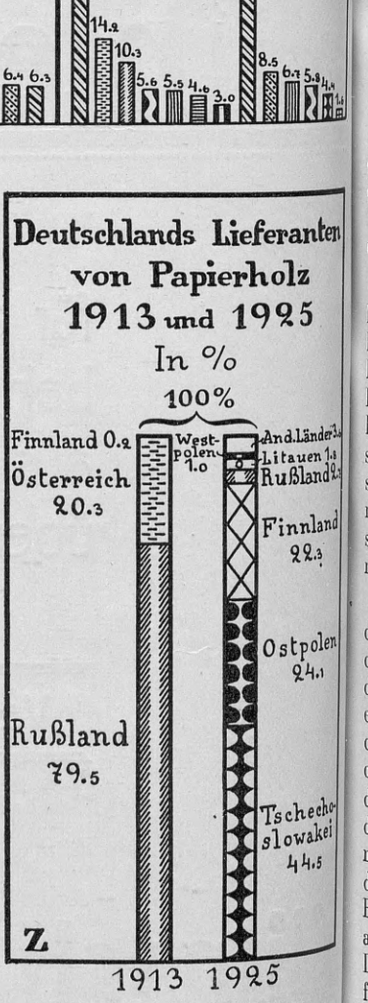
Die deutsche Papierwirtschaft in graphischer Darstellung

Von *S. Zuckermann*, Berlin.

(Tafel 1)







Hosted by Google

Einige Erinnerungen

Von *Max Krause*, Berlin.

Die Papier-Zeitung ist vor fünfzig Jahren gegründet worden; das schreibt und liest sich leicht, aber welche Fülle von Ereignissen auch in unserem Papierfach eine solche Zeitspanne umfaßt, daran denken wohl nur wenige. Daß man vor 50 Jahren nicht fliegen, ski-en, und radio-en konnte, wissen alle, daß damals aber das „Niederrad", heute Rad genannt, noch nicht bestand, daß es keinen Auerstrumpf gab, auch keine elektrische Beleuchtung, keine Kanalisation in Berlin, also auch fast nirgends Wasserklosetts oder Badestuben gab, hat man vergessen. Berlin war noch klein, ich bin noch beinahe 10 Jahre später als Junge über die Wiesengräben auf dem späteren Nollendorfplatz gesprungen. Damals zog ein kleines Vehikel vorn mit einem Pferdchen und einer Bimmel durch die Straßen, von dem der Volksmund sang: „Vorne Eener, hinten Eener, in der Mitte Keener". Und gerade so groß wie der Unterschied gegen unsere heutige reichlich überfüllte Straßenbahn, ist der Unterschied der maschinellen und technischen Entwicklung in unserem Fach. Buchdruck- und Steindruckmaschinen waren recht einfache Dinge; der An- und Ausleger ist erst viel später erfunden worden, ebenso alle die zahlreichen photographischen Vervielfältigungsverfahren; damals kannte man nur den Holzschnitt und die Arbeit des Lithographen. Ganz allmählich entstand, besonders aus den Arbeiten des Herrn Professor Miethe, der Dreifarbendruck, und erst das letzte Jahrzehnt brachte die Lösung der photographischen Uebertragung auf Zink für den Steindruck. Es ist erst etwa 15 Jahre her, daß die Gummidruckpresse — wir Deutschen müssen sie natürlich (englisch!) „Offsetpresse" nennen (der 1914 aufflammende Stolz auf unsere schöne deutsche Sprache hat sich ja schnell wieder verflüchtigt) — eingeführt wurde. Auch das Tiefdruckverfahren ist erst in der zweiten Hälfte dieser 50 Jahre zur Geltung gekommen. Welche Fülle von Fortschritten, aber auch Enttäuschungen und falsche Wege brachte uns die Technik dieser Zeit!

Interessant ist der Wechsel des Geschmacks und der Mode. Noch in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts überwog die „Luxuspapierfabrik"; Hagelberg, Hellriegel, Büttner und viele andere beherrschten den Markt. Besonders beliebt waren die Ziehkarten, Oblaten und ähnliche reizende Erzeugnisse des Steindrucks. Die Reklamesachen muten vorsintflutlich an, sind heute „kaum noch anzusehen". Dann folgten später andere Stilarten, besonders reizvoll die Schlangenlinien des Jugendstils, und ganz langsam hob sich künstlerisch die Graphik; ganz allmählich räumte man dem Künstler den gebührenden Einfluß ein.

Ich besitze eine Sammlung aller Briefpapier-Erzeugnisse dieser 50 Jahre; sehr interessant spiegelt sich auch in ihnen der Wechsel der Mode. Der kleine Briefbogen der 70er Jahre durch ein Ränddchen oder Verschen, durch primitive Prägung eines Figürchens, eines Blümchens, verziert, wurde im Laufe der Jahre größer, ein Jahrzehnt herrschte das Billetformat, oft unendlich verziert mit immer schöner und größer werdenden Prägungen von Blumen, auch übersät von in Steindruck hergestellten Blumen, Landschaften oder Strichmustern, sogenannten Untergrundpapieren. Dann im Anfang dieses Jahrhunderts hören mit einem Male die verzierten Briefbogen auf; das Klein-Quartformat tritt seine Herrschaft an und wird immer größer; die Papiere werden besser; das Leinenpapier beherrscht den Markt, und das Seidenpapierfutter löst den sogenannten Innendruck der Briefdecke ab.

In der Rohpapier-Erzeugung hat die Erfindung des Zellstoffs und der holzschliffhaltigen Papiere die Qualitäten nach und nach stark verändert, auch nach der billigen Seite hin, und die fortschreitenden maschinellen Verbesserungen der Fabriken, die immer größer werdenden und schneller laufenden Maschinen verbilligten das Papier immer mehr. Holzfrei Schreib, das in den 70er Jahren 70 bis 75 Pfg. das kg kostete, landete vor dem Kriege bei 32 bis 36 Pfg., um nach dem Kriege wieder auf den Preis von 60 und 70 Pfg., also etwa dorthin zu steigen, wo es vor 40 und 50 Jahren stand.

Eine außerordentlich interessante Entwickelung nahm die Ausfuhr unseres Faches. Vorherrschend in früheren Jahren war die Luxus-Papier-Industrie, Kärtchen aller Art, englische Christmaskarten, Schachtelbilder, Bilderbücher usw. wurden in immer stärkerem Maße ausgeführt. Viele deutsche Fabriken errichteten in England, Amerika und anderen Ländern Zweiggeschäfte, nicht immer zu ihrer Freude. Namentlich in England wechselten Verdienst und Verlust recht stark, und im großen und ganzen kann man wohl sagen, daß nicht allzu viel bei diesen englischen Geschäften übrig geblieben ist. Aber die Ausfuhr stieg immer mehr und erreichte schließlich vor dem Kriege die stattliche Summe von etwa 215 Millionen Mark jährlich, während die Rohpapierausfuhr nur etwa 85 Millionen Mark betrug. Die Inflationszeit belebte die Ausfuhr wieder, aber die Verluste wurden sehr groß; freilich sahen das damals nur sehr wenige Personen ein; die Kämpfe um Berechnung in „Mark- oder Auslandswährung" waren außerordentlich heftig, wie ja der Kampf um die Außenhandelsstellen und die Erfahrungen mit diesen überhaupt eins der interessantesten Kapitel der Wirtschaftsgeschichte des letzten Jahrzehnts ist. Langsam vollzog sich ein Umschwung; die Ausfuhr der verarbeitenden Industrie wurde kleiner, die Ausfuhr der Rohpapierindustrie größer und überwog schließlich gewaltig. Wir führen heute viel mehr Rohstoffe aus als Fertigware.

Auch das Vereinswesen zeigt eine recht bewegte und fesselnde Entwickelung. Bis etwa 1900 bestanden nur verhältnismäßig wenig Verbände, deren älteste der Börsenverein deutscher Buchhändler, der deutsche Buchdruckerverein, der Verein deutscher Steindruckereibesitzer, der Deutsche Buntpapier-Fabrikanten-Verein, der Papier-Industrie-Verein usw. sind. Der Gedanke, sich fachlich zusammenzuschließen, kam erst ganz allmählich zur Geltung und eine Zusammenfassung der vielen Verbände zu einer einheitlichen Vertretung des Druckgewerbes und der Papierverarbeitung ist jahrzehntelang vergeblich angestrebt worden. Der einzige Verein der die allgemeinen Interessen vertrat, war der Papier-Industrie-Verein; er hatte noch bis etwa 1903 viele Papierfabrikanten als Mitglieder; erst in der denkwürdigen Sitzung von Eisenach schieden sich die Geister, und es gewann der natürliche Gegensatz von Verkäufer und Käufer, von Papier erzeugender und Papier verarbeitender Industrie Form.

Die führenden Männer der damaligen Zeit erkannten klar, daß die Verbände der Papier verarbeitenden oder verdruckenden Industrien sich für gemeinschaftliche Fragen zusammenschließen müßten, aber aus Meinungsverschiedenheiten, Eigenbrödeleien, auch Interessengegensätzen ergaben sich viele Widerstände, und so beschränkte man sich zunächst auf ein Gebiet, auf dem alle der Schuh gleichmäßig drückte; so entsand die Zollvereinigung für die Papier verarbeitende Industrie am 25. 8. 1899, an deren Gründung sich die Herren

Hosted by Google

Komm.-Rat Nister, Dessauer, Max Krause und andere im besonderen beteiligten. Sie hat im Laufe der Jahre unter ihren verdienstvollen Vorsitzenden, Herren Kommerzienrat Nister, Herrmann Richter und jetzt Dir. Kraemer, außerordentlich segensreich gewirkt; ihr ist es zu verdanken, daß die Handelsverträge mit den verschiedensten Ländern sich nicht noch ungünstiger für unser Fach entwickelten, und daß unendlich viele Zollschikanen beseitigt wurden; sie umfaßt 27 Verbände und führt heute den Namen Außenhandelsverband der Papier verarbeitenden Industrie.

Aber auch in anderen wirtschaftlichen Fragen allgemeiner Art bahnte sich langsam die Vereinigung der Verbände an: es entstand der Begriff der „Papierverarbeitung", ein Wort, das von Herrn Geheimrat Carl Hofmann, dem Gründer der Papier-Zeitung, geprägt ist. Im Vorstand des Papier-Industrie-Vereins trafen sich fast alle Vorsitzenden und führenden Männer der einzelnen Verbände, und hier wurden alle anderen, das Fach bewegenden Fragen beraten. Die stets mit der Zollvereinigung zusammen veranstalteten Jahresversammlungen wuchsen sich zu Versammlungen des gesamten Gewerbes aus; allen Teilnehmern werden angenehme Erinnerungen an diese schönen Tage bleiben, an denen die führenden Männer unseres Faches mit ihren Familien zusammenkamen und sich persönlich näher kennenlernten.

Der Krieg endlich schuf die eigentliche Interessenvertretung des Faches, die sich nach doppelter: der amtlichen und privaten Richtung, entwickelte. Gleich nach Kriegsbeginn trat, auch auf Anregung Carl Hofmann's, das gesamte Fach zum Kriegs-Ausschuß für das deutsche Papierfach unter dem Vorsitz des Herrn Rudolf Bergmann zusammen, Papierfabrikanten, Verarbeiter und Händler. Aus dieser zunächst privaten Organisation entstand eine halbamtliche, die Reichskommission zur Sicherstellung des Papierbedarfs unter dem Vorsitz des Herrn A. Flinsch; daraus entwickelte sich dann ein vollständiger amtlicher Aufbau: der Papiermacher-Kriegsausschuß auf der einen und der Reichsausschuß für Druckgewerbe, Verlag und Papierverarbeitung auf der anderen Seite, und schließlich darüber als Spitze: die Reichsarbeitsgemeinschaft für das Papierfach (Vorsitz: Dir. Kraemer), der sämtliche Gruppen: Papiererzeugung, Verarbeitung, Großhandel — sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer — angehörten.

Die private Entwickelung ging ähnliche Wege; der Verein Deutscher Papierfabrikanten und die Konventionen der Papier-Erzeugung schlossen sich unter Führung des Herrn Rechtsanwalts Lammers zusammen; diese bildeten zusammen mit den Vereinen deutscher Zellstoff-Fabrikanten, deutscher Holzstoff-Fabrikanten, deutscher Pappen-Fabrikanten den Zentral-Ausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, also damit die Interessenvertretung der Papier-Erzeugung. Auf der anderen Seite wurden 54 Verbände der Papier verbrauchenden Industrien zum Bunde deutscher Vereine des Druckgewerbes, Verlages und der Papierverarbeitung, dessen Vorsitzender ich wurde, zusammengefaßt, und damit das Gegengewicht hergestellt zu den Vereinigungen und Konventionen der Papierfabrikanten.

Sehr viel Arbeit leisteten diese Spitzenorganisationen während des Krieges; letzten Endes lastete auf ihnen die gesamte Kriegswirtschaft des Faches, aber — es muß leider ausgesprochen werden — mehr als die Hälfte ihrer Arbeitskraft wurde aufgezehrt im negativen Sinne: in der Verhinderung der vielen schädlichen Vorschläge und Projekte zu amtlicher Regelung. Dieser Teil der Tätigkeit der zentralen Verbände ist sehr wenig in der Oeffentlichkeit bekannt geworden, ich selbst habe ihn für beinahe wichtiger gehalten als den positiven. Es ist heute unfaßbar, welche seltsamen Blüten Zwangswirtschaftsideen und Kriegspsychose manchmal trieben. Nach dem Waffenstillstand, als die Arbeitnehmer in alle amtlichen Organisationen eindrangen, stellten diese Verbände die Arbeitgeberseite dar mit recht viel Arbeit ähnlicher Art.

Eine eigenartige Entwickelung nahm die amtliche Organisation schließlich in der Außenhandelsstelle für das Papierfach; dort vereinigten sich alle Teile unseres Faches, und ich glaube, daß diese Stelle neben dem nützlichen, auch notwendigen Wirken eine der großartigsten Rednerschulen aller Zeiten gewesen ist, für mich jedenfalls! Die Ausschuß-Debatten dauerten immer tagelang und waren ein ausgezeichnetes Ventil für die wirtschaftlichen Spannungen dieser erregten Zeit. Die Außenhandelsstelle hat zweifellos dazu beigetragen, daß die Umstellung von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft sich besser vollzog — ein zu plötzlicher Uebergang von der engbegrenzten Wirtschaft des Krieges zur völligen Ausfuhrfreiheit wäre ohne diese Stelle unheilvoll gewesen, aber leider wurde sie später zur Fessel. Sie war durch ihre eigenartige Zusammensetzung und ihre Satzung zur Unfruchtbarkeit verdammt; in ihr waren die extremsten Wirtschaftsanschauungen vertreten, und so mußten sich die unendlich langen Redeschlachten meist erschöpfen in dem Suchen nach einer nichtssagenden Kompromißformel, die allen recht sein konnte und infolgedessen wertlos war. Verantwortungsvolle Tatkraft nach einer Richtung hätte — auch wenn sie viele Fehler gemacht — unvergleichlich Besseres für das Fach leisten können als dieser viel zu große, schwerfällige, paritätische Ausschuß mit seinen nach allen Richtungen hin ziehenden Mitgliedern. Nach dem Gesetz vom Beharrungsvermögen alles Bestehenden wurde sie viel zu spät aufgelöst.

Mit der langsam fortschreitenden wirtschaftlichen Beruhigung der letzten Jahre verschwand die Mehrzahl aller dieser Vereinsbildungen, andere siechen heute dahin; eine gewisse Vereinsmüdigkeit ist eingetreten; aber die Notwendigkeit, das Gefühl, gemeinschaftliche Interessen gemeinschaftlich zu vertreten, herrscht auch jetzt, und der Zusammenschluß des Faches, während des Krieges auf die Spitze getrieben, ist, auf das notwendige Friedensmaß zurückgebracht, wieder im Entstehen.

Eine meiner frühesten Facherinnerungen ist „Onkel Hofmann". Kurz nach seiner Rückkehr aus Amerika lernte mein lieber Vater ihn kennen und schätzen, und eine Lebensfreundschaft verband die beiden tatkräftigen, in ihren Charakteren so grundverschiedenen Männer. Die Tage meiner Jugend standen unter dem Zeichen der Freundschaft zur Familie Hofmann, und später ist er mir väterlicher Freund und oftmals Berater gewesen. Wenn bei der Verschiedenheit der Charaktere auch selbstverständlich Meinungsverschiedenheiten vorkamen, so verband uns doch eine herzliche Freundschaft und ehrliches Vertrauen, und ich kann diese Erinnerungen nicht besser schließen als mit dem Gedenken an den Mann, dessen Werk heute, ihn überdauernd, sein Jubelfest feiert.

Hosted by Google

Papierfabrik Sebnitz

Aktien-Gesellschaft

Sebnitz i. Sa.

(Sächsische Schweiz)

Fernsprecher Nummer 3 — Drahtanschrift: Papierfabrik Sebnitzsachsen

6 Papiermaschinen:

190, 192, 195, 225, 265 und 320 cm breit.

Tagesleistung: 130000 kg

Großkraftschleiferei 6000 PS.

Feine holzfreie u. holzhalt. Papiere

für Druck- und Schreibzwecke aller Art.

Vorzüge der Erzeugnisse

auf Grund sorgfältigster Papiermacherarbeit mit vollkommensten u. leistungsfähigsten Einrichtungen:

Ausgezeichnete Druckfähigkeit

Zuverlässig feste Schreibleimung

Hervorragend schöne Färbungen

Feinste Verarbeitung des Holzschliffs

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Papier: Scharf sat. holzfr. Illustrationsdruckpapier Nr. 61678 (99 g/qm) der Papierfabrik Sebnitz, Aktien-Ges., Sebnitz i. Sa.

Das Handwerk im Druckgewerbe einst und jetzt

Ein Beitrag zur Jubelnummer der „Papier-Zeitung." Von *Georg Erler*

Als vor fünfzig Jahren die erste Nummer der Papier-Zeitung erschien, stand der Arbeitsgang in den Druckereibetrieben noch auf rein handwerklichem Boden, die später eifrig erörterte Frage „Fabrik oder Handwerk?" wurde gar nicht aufgeworfen. Es war für einen Schulentlassenen, der sich zum graphischen Gewerbe hingezogen fühlte und auch nur flüchtig in solche Betriebe hineinsah, nicht schwer, das ihm Zusagende herauszufinden. So „lernte" er Schriftsetzer oder Maschinenmeister, Steindrucker oder Lithograph, Buchbinder, Xylograph, Stempelschneider usw. Das einzelne Arbeitsgebiet dieser echten Handwerke war ebenso gut abgegrenzt wie leicht zu überblicken und konnte den ihm Zugehörigen bei einigermaßen gutem Willen ein befriedigendes Tätigkeitsfeld bieten. Dabei gab es so viel Abwechselung im Schaffen, daß die erlernte Fertigkeit nach verschiedenen Richtungen hin ausgenutzt werden konnte.

Wie anders sieht es in den Werkstätten und Sälen auf der Höhe der Zeit stehender Betriebe heute aus! In Großbuchbindereien ist kaum noch eine Heftlade zu entdecken, Reihen von Maschinen werden von Schriftsetzern bedient, die nie mehr den Winkelhaken zur Hand nehmen, die Holzschneider sind fast ausgestorben, Lithographen alter Schule gibt es nur wenige noch, der Steindrucker hat mehr mit der Metallplatte als mit dem Stein zu tun, und so geht es weiter bis in ganz neue Zweige des Druckgewerbes. Heute fällt es dem Jünger der Druckkunst schwerer, sich zurecht zu finden, als vor fünfzig Jahren uns, und sehr viel ungewisser ist es, trotz aller Eignungsprüfung, ob er schließlich das Rechte trifft. Dafür hat er aber eins voraus: er sieht jetzt ein Zusammenwirken, ein In-Beziehung-stehen aller graphischen Künste vor sich, das vordem nicht vorhanden war. Freilich, „lernen" im alten Sinne muß jeder Fachangehörige auch heute noch, und das ist gut so, denn das *gründliche* Erlernen *eines* Handwerks (und gerade eines *Hand*werks!) ist die immer zuverlässige Stütze, die sowohl für den werktätigen wie den leitenden Fachmann auch im vielseitigsten Großbetrieb unerläßlich ist. Kennt er *sein* Gebiet wirklich genau, dann wird er auch benachbarte leichter erlernen und besser verstehen können als der mehrere oder gar viele nur flüchtig Durcheilende.

Es lohnt vielleicht, einmal die Verflechtungen in der Entwicklung der druckgewerblichen Technik der Hauptfächer kurz zu betrachten, möglich, daß dieser oder jener etwas Brauchbares daraus entnehmen kann.

Ganz in der hergebrachten Weise arbeitet noch der *Schriftgießer;* hat er auch leistungsfähigere Maschinen zu bedienen, so brauchte er doch eine Aenderung der Grundlagen seiner Technik nicht durchzumachen. Selbst da, wo er vom Handguß und der Komplettmaschine zur Monotype-Gießmaschine übergegangen ist, steht er noch auf dem alten Boden seines Handwerks.

Stärker ist die Wandlung im *Schriftsetzerberuf* zu spüren, der jahrhundertelang völlig unverändert geblieben war, bis auch hier die Maschine eingriff. Den ersten Maschinensetzern, die ja noch heute im Gewerbe zu finden sind, ist es gewiß nicht leicht geworden, ihre Handtechnik umzustellen und sich der ihnen bis dahin ganz fremden Bedienung eines komplizierten Mechanismus anzupassen. Blieben die Kastenbeinapparate und ähnliche, gegossene Typen voraussetzende Geräte noch in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Handsatz, so änderten die Gießmaschinen das Bild durchaus, indem sie die solange abgetrennte Schriftgießerei in den Setzersaal hineinzogen. Der Setzer mußte sich mit den Erfahrungen des Schriftgießers vertraut machen, von ihm lernen, wie er die Hitzegrade des Metalls zu regeln und den verschiedenen Schriftgrößen anzupassen, wie er Fehlgüsse zu vermeiden, Gießformen und Matrizen zu behandeln hätte. Daneben mußte er sich Kenntnisse aus Gebieten des Maschinenbaues und der Mechanik verschaffen, die ihm noch ferner lagen. Es ist ein bisher weder genügend gewürdigtes noch belohntes Verdienst der ersten Maschinensetzer, daß sie nicht bloß sich beweglich genug zeigten, die veränderte Arbeitsweise anzunehmen, sondern auch in bald geschaffenen „Technischen Mitteilungen" einen selbstlosen Erfahrungsaustausch von erfolgreichster Wirksamkeit dem Gewerbe darboten.

Sehr verändert sieht es auch in den *Schnellpressensälen* aus. Nur vereinzelt hatte früher der Buchdruck-Maschinenmeister mit Buntfarben zu tun, der Buntfarbendruck fiel fast ausschließlich dem Steindrucker zu. Der Buchdrucker erblickte den Gipfelpunkt seiner Handfertigkeit in der künstlerischen Zurichtung von Holzschnittbildern. Hier war die *Photographie* von umwälzendem Einfluß. Sie trat zuerst recht bescheiden im Druckgewerbe auf und begnügte sich mit der Uebertragung photographischer Aufnahmen auf den Holzstock und den Stein, die sie dann dem Xylographen und dem Lithographen zur weiteren Behandlung überließ. Bald machte sie sich aber selbständig, indem sie nicht nur ein eigenes Verfahren, den Lichtdruck, dem Gewerbe schenkte, sie ließ auch einen neuen Beruf entstehen: den des *Chemigraphen* und *Zinkätzers.* Gelernte Photographen kamen nun den Druckereibetrieben näher und fanden hier ein lohnendes Versuchsfeld für neue Möglichkeiten. Sie lieferten der Buchdruckpresse neben Strich- und Kornätzungen auch die lange für unerreichbar gehaltenen photographisch entstandenen Tonbilder, die Autotypien, und nun wurde auch der Buchdrucker zum Bilderdrucker. Ja, mit der von Photographen gemachten Erfindung der Farbenzerlegung bunter Originale durch optische Mittel kam auch der Drei- und Vierfarbendruck dem Buchdrucker in die Hand, so daß der auf lithographischer Grundlage beruhende Buntdruck fast zu erliegen drohte. Diesem blieb nichts anderes übrig, als sich gleichfalls die guten Dienste der Lichtbildnerei zu sichern und die Photolithographie so auszubilden, daß er im Wettbewerb graphischer Künste nicht zurückblieb.

Der *Steindrucker* hatte inzwischen seinen unbeholfenen Solnhofener Steinen die leichteren Metallplatten beigesellt, deren Behandlung erst mit Zuhilfenahme chemigraphischer und photographischer Kenntnisse und Erfahrungen zu vollendeten Leistungen führen konnte. Diese verhalfen auch dem Offsetdruck schnell zum Erfolg, der eine Brücke schlug vom Flachdruck zum Hochdruck und sich den Druckereibetrieben beider Richtungen gleich bereitwillig zur Verfügung stellte. Die Einführung des Gummidrucks hat jedenfalls das lithographische Gewerbe sehr gekräftigt, es leistungsfähiger, weniger abhängig vom zu verarbeitenden Papier gemacht und es zu neuen, eigenartig schönen Leistungen im Farbendruck befähigt. Der Buchdrucker wieder ist durch den Offsetdruck seinem Kollegen vom Stein näher als früher gekommen, für den er nur zuweilen Typensatz-Abzüge lieferte zum „Umdruck" auf den Stein oder die Metallplatte. In neuester Zeit will eine „Schreibsetzmaschine" solche Umdruckabzüge ohne gegossene Typen herstellen, dem Steindrucker damit den „glatten Satz" liefern, den Buchdrucker also hier wieder ausschalten und entbehrlich machen. Kaum ist der „Umdrucker" indes dieser Aussicht froh geworden, da meldet sich schon die Photographie mit der Ankündigung, ihm das Gebiet des Umdrucks überhaupt abzunehmen. Maschinen, die ein fortschreitendes Kopieren photographischer Negative direkt auf die vorgerichtete Zinkplatte mit genauestem Passer besorgen, machen dann den Umdrucker entbehrlich. Hier spürt man deutlich, wie ein ununterbrochenes, wechselndes Strömen in den Beziehungen der graphischen Techniken zueinander besteht, so daß keine zur Ruhe kommt, merkwürdigerweise aber auch keine zurückbleibt und das Ganze unverkennbar vorwärts geht.

Wie die Photographie das Verhältnis des Buchdruckers und Steindruckers gegeneinander wesentlich verändert hat — hier soll auch der durch Lichtkopien ermöglichte leichte Nachdruck fertiger Buchdruckarbeiten mittels Offsetdrucks nicht unerwähnt bleiben, — so ist sie auch der Ausgangspunkt eines starken, jetzt fest mit dem Stamm verwachsenen Zweiges der Graphik geworden: der *Reproduktionstechnik,* die schließlich auch den Tiefdruck, bis dahin hohe Kunst und Kunsthandwerk, dem gewerblichen Betriebe zugeführt hat. Dabei war es wieder verwunderlich, daß der Kattun- und der Tapetendruck, die man in Unkenntnis ihrer Eigenart überhaupt nicht als graphische Verfahren ansah, das von den Erfindern ersehnte Ziel erreichen halfen. Also wieder Zusammenhänge von entscheidender Bedeutung!

Weil die Wiedergabetechnik heute die Herstellung von Druckformen der Handgeschicklichkeit fast ganz abgenommen hat und jetzt Bildformen für Hoch-, Flach- und Tiefdruck liefert, ist sie zu einem der wichtigsten Glieder des ganzen Druckgewerbes geworden. Das verpflichtet den Reproduktionstechniker, sich mit den Eigenheiten *aller* Druckarten vertraut zu machen. Oft hat er seine Erzeugnisse mehreren Druckverfahren anzupassen, (denn er kann aus der gleichen photographischen Aufnahme eine Netzätzung, ein Steinauto oder eine Tiefdruckform hervorgehen lassen) — Grund genug für ihn, genau die für jedes Druckverfahren nötigen Erfordernisse zu beachten und ihre Voraussetzungen zu studieren. Bei dem schnellen Entwicklungsgang der photomechanischen Reproduktion ist dies allerdings den auf diesem

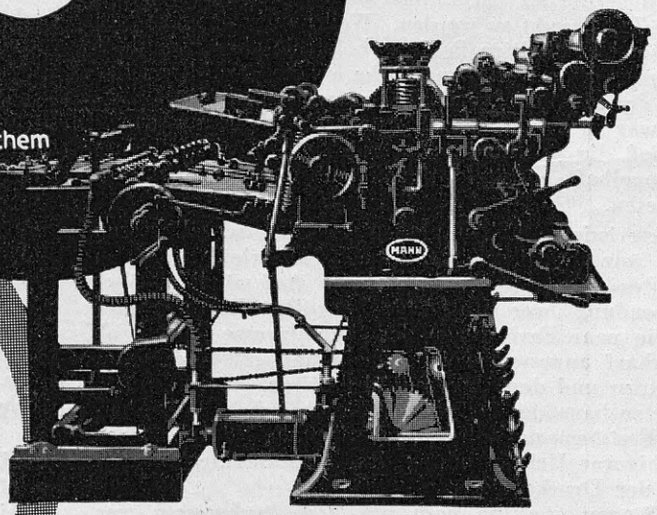
Hosted by Google

IM MITTELPUNKT DES INTERESSES steht heute in der Offset-welt

Die Original
MANN
Zweifarben-Schön-u.Widerdruck
OFFSET

CONSTRUCTION 1925

Original
BABY
mit automatischem Zuführer



6000 Auflage die Stunde
Druckfläche: 31,5x51cm
Extra Modell: 35x51cm

Verlangen Sie noch heute Offerte von:

GEORGE MANN & CO. LTD.
LONDON W.C.I Henry Street Grays Inn Road

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Papier: Scharf sat. holzfr. Illustrationsdruckpapier Nr. 61 678 (99 g/qm) der Papierfabrik Sebnitz, Aktien-Ges., Sebnitz i. Sa.

Digitized by Google

Gebiet Arbeitenden nur selten möglich gewesen, doch darf man wohl nun hoffen, daß es hier bald besser wird. Denn jetzt ist es durch die Organisation des Chemigraphengewerbes möglich, dieses wieder als echtes „Handwerk" zu „erlernen", und der Zuspruch, den es von jungen Kräften findet, beweist, daß schon eine gewisse Stetigkeit erreicht ist.

Was hier vom Reproduktionstechniker gesagt wird, das gilt für alle in graphischen Fächern Tätigen. Die häufig gewordene Vereinigung von Buch-, Offset- und Tiefdruck-Abteilungen in Großdruckereien bietet sowohl Buch- wie Steindruckern leichter als ehedem Gelegenheit, ein benachbartes Feld kennen zu lernen und unter Umständen darauf überzugehen. Offset- wie Tiefdruck sind ja vorläufig noch auf Arbeitskräfte aus älteren Handwerken angewiesen, die überdies meist mit dem Wechsel ihrer Beschäftigung zugleich eine bessere Wertung ihrer Leistung erzielen können. Deshalb wird ein Drucker heute in jedem Fall gut tun, neben seiner Ausbildung im Haupthandwerk sich in Berufs- und Fortbildungsschulen sowohl mit den Grundlagen der Photographie wie der Aetzerei vertraut zu machen; dann wird er der weiteren Entwicklung seines Erwerbszweiges gut folgen können und sich nicht brauchen überraschen zu lassen.

Aehnlich wird sich auch der vorwärtsstrebende Schriftsetzer verhalten. Er lernt als Handsetzer und kann die früher zur Erlangung großer Handfertigkeit notwendige Zeit jetzt dazu benutzen, sich im Akzidenz- und Tabellensatz Geschmack und Genauigkeit anzueignen, Arbeitsweise wie Eigenart der Setzmaschine zu studieren und schließlich sich für ein System zu entscheiden. Auch er muß die Zusammenhänge seines Fachs mit dem ganzen Buchgewerbe genau kennen, wenn er sich einmal selbständig machen oder in leitende Stellung gelangen will. Je mehr er davon versteht, desto besser für ihn und alle anderen.

Mag es an diesen knappen Darlegungen genug sein. Wer sich zum graphischen Gewerbe hingezogen fühlt, oder, wie dies wohl vorkommen kann, auf irgend eine Weise hineingekommen ist, wird bald merken, was er erreichen kann oder nachzuholen hat. In Unterrichtskursen, Fach- und Fortbildungsschulen, die aller Orten anzutreffen sind, kann heute jeder Berufszugehörige sich über das ihm Nötige oder Fernerstehendes belehren lassen. Wer sich über die Beziehungen der einzelnen Fächer zu einander und ihr fortschreitendes Mit- und Gegenwirken laufend unterrichten lassen will, der wird sich einer größeren graphischen Gesellschaft anschließen, wie sie seit langem im Buchdruck-, vereinzelt im Steindruck-, leider noch nicht im Chemigraphengewerbe bestehen. Betreut auch jede vor allem ihr Eigengebiet, so verfolgt man doch eifrig, bisweilen sogar eifersüchtig, die von verwandten Gebieten kommenden Einflüsse und hört Rednern aus anderen Fachkreisen besonders aufmerksam zu. Aus der verwirrenden Menge von Einzelheiten, die in der Fachpresse dargeboten werden, hebt sich hier im Meinungsaustausch erfahrener Sachkenner das Wesentliche und für die Praxis Brauchbarste heraus. Und nur durch Austausch eigener und fremder Erfahrungen mehrt sich das fachliche Wissen aller. Das scheint Carl Hofmann vor fünfzig Jahren — wo es übrigens noch keine graphischen Gesellschaften gab — schon erkannt zu haben, denn er hat immer Wert darauf gelegt, durch seine Papier-Zeitung die engeren Fachgenossen über alles zu unterrichten, was das Papiergewerbe irgendwie beeinflussen könnte. Es hat seinem Blatte wahrlich nicht geschadet, daß er den Kreis seiner Interessenten so weit gezogen hat. Das Druckgewerbe ist ihm dafür stets dankbar gewesen und wird es seiner Papier-Zeitung gewiß immer sein und bleiben können!

Ein halbes Jahrhundert Druckpressenbau

Von Druckerei-Oberfaktor *Richard Werra,* Berlin.

Womit wurde gedruckt, als die Papier-Zeitung gegründet wurde? Ein kurzer Rückblick wird die Frage beantworten und die erstaunlichen Umstellungen auf diesem Gebiete zeigen. Die Konstrukteure unserer Druckmaschinen waren stets bestrebt, den Ansprüchen der Zeit gerecht zu werden. Weil nun in den siebziger Jahren vorwiegend holzhaltige Papiere, holzfreie aber gefeuchtet verarbeitet wurden, waren die Ansprüche an die Druckkraft der Schnellpressen damals noch gering. Der weiche elastische Zylinder-Aufzug war in seiner schriftabrundenden Wirkung wenig erkannt und ließ die durchfedernde Arbeit des Druckzylinders gegen das mangelhaft gestützte Fundament nicht genügend in Erscheinung treten.

Das charakteristische Erkennungszeichen der Schnellpressen damaliger Zeit war ihr Riesenschwungrad: es erleichterte den Raddrehern („Regierungsräten") die Arbeit. Auf möglichst ökonomische Verwendung ihrer Kraft bedacht prüften die Raddreher damals noch die paar Farbwalzen der Schnellpresse darauf, ob sie etwa zu scharf angestellt seien — ein häufiger Streitpunkt zwischen Druckern und den Handantriebskräften.

Die billiger zu bauende *Kurbel- und Eisenbahnbewegung* überwog noch die *Kreisbewegung,* trotz Ueberlegenheit der letzteren hinsichtlich ruhigerer Ueberwindung des toten Punktes bei der Wiederholung der Druckperiode.

In den Anfängen steckten noch die *Tiegeldruckpressen,* von denen die „Liberty" mit Fußbetrieb die verbreiteste war, wenn ihr auch schon die „Gordon-" und die „Bostonpressen" Konkurrenz machten. Der Einfluß Amerikas war auf diesem Gebiete offensichtlich. Auf der *Handpresse* aber wurden damals nicht nur Korrekturabzüge, sondern noch fast alle Qualitätsdrucke hergestellt. Für größere und schnell zu erledigende Auflagen war von den acht- und viefachen Riesenmaschinen der Engländer und Amerikaner die *Doppelschnellpresse* übrig geblieben, die nicht nur doppelte Zurichtung auf ihren beiden Druckzylindern bedingte, sondern als Hauptmangel eine recht primitive Einfärbung der Form aufwies, weil die zwischen beiden Druckzylindern liegenden Auftragwalzen natürlich nur einmal vor jedem Druck die Form passieren konnten, was selbst für glatten Schriftsatz ungenügend war. Darum ist es erklärlich, daß 15 Jahre später die Doppelmaschine mit schwingendem Druckzylinder viel gekauft wurde. 1875 war auch das Geburtsjahr der von dem Sohne Koenigs erfundenen Zweifarbenmaschine; ihr Erscheinen am Markte zeigt, daß die farbige Drucksache damals bereits oft bestellt wurde.

Vereinzelt hatten deutsche Großdruckereien mit Aufstellung achtseitiger *Rotationsdruckpressen* begonnen; die rasche Entwicklung des Zeitungsdruckes löste eine stürmische Vervollkommnung und Leistungssteigerung solcher Pressen aus; durch gegenseitige Ueberbietung in der Anschaffung von Riesenpressen wurde im Bau solcher ein Tempo angeschlagen, dem der Fachmann kaum zu folgen vermochte.

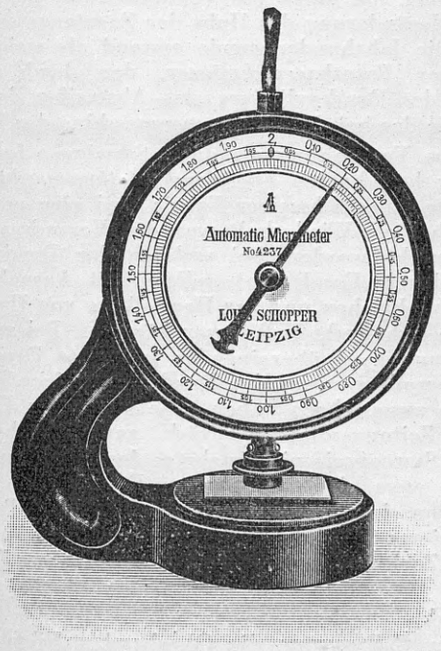
Der Steindruck arbeitet zu dieser Zeit fast nur auf handwerklicher Grundlage mit der *Reiberpresse;* doch war schon hin und wieder eine „Maschine" anzutreffen, die zwar schon Druckzylinder, Fundament, Farb- und Feuchtwerk aufwies, von Hand gedreht jedoch mit der heutigen *Steindruckschnellpresse* kaum mehr als den Namen gemein hatte, und nur für einfachere Drucksachen, wie Formulare und dergl. verwendet wurde. Fehlte doch noch die Kenntnis der Herrichtung des Steines beim Umdruck für den Zylinderpressendruck, während die Drucker den Reiberdruck beherrschten.

Im Buchdruckmaschinenbau bedingte dann die Erfindung Meisenbachs, die *Autotypie,* grundsätzliche Umwälzungen. Die Halbtonätzung offenbarte die Schwäche in der Druckkraft der meisten Maschinen und die noch mangelhaft konstruierten Farbwerke. So bringen denn die achtziger Jahre zunächst das hohe Farbwerk, bei dem auf den Farbzylinder eine im Durchmesser mit den Auftragwalzen übereinstimmende Massewalze, der „Ulmer" zu liegen kam, der seinerseits von zwei Stahlreibern belastet war, die die Farbe vom Ueber erhielten. Verstärkter Unterbau und Seitengestelle, eine Verstrebung in der Mitte des Druckzylinders verhinderten das Nachgeben des Zylindermantels beim Druckgange und waren weitere Verbesserungen insbesondere an Maschinen, die für den Bilderdruck bestimmt waren. Um bei Eisenbahnbewegung das Gleiten der Karrenräder zu verhüten, wurden dieselben mit Zahnkränzen versehen, und das Fundament erhielt die zweite Zahnstange, den Beiläufer. Auch die Kreisbewegung wurde mehr und mehr bevorzugt, sobald es sich um den Druck von größeren Illustrationsformen handelte. Die in einer Ebene bewegte Zugstange ließ stärkeren Unterbau an den beim Druck beanspruchten Teilen zu.

Hosted by Google

SCHOPPER

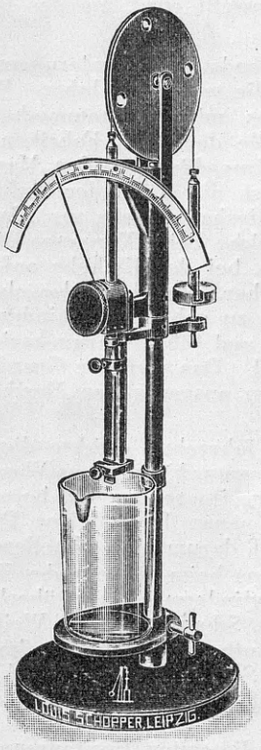
Eingetragene Schutzmarke



Schopper
Dickenmesser Automatic für Papier und Pappe

Prüfungsapparate müssen zuverlässig u. genau sein.

Der Name
SCHOPPER
bürgt für beides.



Apparat zur Bestimmung der Paßfähigkeit von Papier

Alle Apparate zur Prüfung von Papier und Pappe auf Festigkeit, Falzwiderstand, Trockengehalt, Mahlungsgrad, Gewicht, Dicke, Stoffzusammensetzung usw.

LOUIS SCHOPPER :: LEIPZIG S3

Bayersche Straße 77

Fabrik für Materialprüfmaschinen, wissenschaftliche und techn. Apparate

Telegrammschlüssel ABC-Code, 5. Ausgabe und 5. verbesserte Ausgabe. Bentley's Complete Phrase Code, Carlowitz-Code :: Fernsprecher Nr. 72306 :: Drahtanschrift: Loschopper Leipzig

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Papier: Scharf sat. holzfr. Illustrationsdruckpapier Nr. 61 678 (99 g/qm) der Papierfabrik Sebnitz, Aktien-Ges., Sebnitz i. Sa.

Digitized by Google

Um die Mitte der achtziger Jahre kommen die ersten *Gallypressen* nach Deutschland, die ersten Tiegeldruckpressen mit einem vollkommenen Zylinderfarbwerk, und einem parallel zum feststehenden Druckfundament durch Zugstangen zum Druck gebrachten Tiegel. Das war der Tiegeldruckpressentyp, der hier in Deutschland seine vollkommenste Veredelung finden sollte. — Für den Druck von Massenauflagen kleiner Akzidenzen kamen auch vielfach *Kopfdruckpressen* mit Fußbetrieb zur Verwendung, ferner trifft man die ebenfalls amerikanische *Harrispresse*, eine von Rundplatten druckende leistungsfähige Maschine für Kuvert- und Kartendruck hin und wieder an.

Die *Steindruck-Schnellpresse*, von der für Buchdruckarbeiten bestimmten im wesentlichen durch das Feuchtwerk unterschieden, wurde weiter ausgebaut zu dem auch heute noch gültigen Typ. Ihr Steinbett kann an vier Punkten durch Spindeln der Stärke des Steines entsprechend eingestellt werden, der Druckzylinder preßt sich federnd auf den Stein, der beim Absatz des Zylinders schwächer eingestellt wird, um das Platzen des Steines zu verhüten usw.

Die bedeutendsten Veränderungen im Buchdruckpressenbau bringen indes die neunziger Jahre. Wir sehen infolge Zunahme des Bilddruckes mittels photomechanisch-reproduzierter Hochdruckplatten alle deutschen Fabriken bemüht, eine brauchbare *Autotypie-Druckmaschine* auf den Markt zu bringen. Man verdoppelt zunächst die Zahl der Auftragwalzen, von denen die vordere schon deshalb wenig zur Einfärbung beitrug, weil ihre Farbstellen, welche beim Vorgange die Farbe an die Form abgegeben hatten, bei der Umkehr auf die Form wieder so auftrafen wie vorher, der Form also eher wieder Farbe entzogen, statt ihr solche zu geben. Sie hinderte auch die Zugänglichkeit zur Druckform und führte darum meist ein beschauliches Dasein im Walzenspind. Das war der Grund, weshalb die meisten der mit vier Walzen ausgerüsteten Maschinen mit nur drei Walzen liefen.

Im selben Jahrzehnt schickte die Cotrell & Sons Co. ihre ersten *Zweitourenmaschinen* übers Wasser und auch nach Deutschland. Diese Zweitourenpressen bereicherten das Druckprinzip mit wesentlich neuen Ideen. Der Druckzylinder rotierte fortlaufend und ließ darum eine schnellere Gangart zu; denn infolge der Erschütterung beim Stoppen des Zylinders muß die Auffanggabel der Haltzylindermaschinen, überhaupt der feinere Mechanismus der Presse, Schaden leiden. Weitere Vorzüge dieser Presse waren: Die Frontbogenausführung (kein Schmieren der Ausfuhrbänder mehr), Schmitzleisten zur Schonung der Form und das unter gleichmäßiger Geschwindigkeit erfolgende Abrollen des Druckzylinders auf der Druckform. Trotz dieser geschätzten Vorzüge hatten die ersten Zweitourenmaschinen Mängel, die ihrer verbreiteten Einführung entgegenstanden. Schon die an die Zahnstange von Wäscherollen erinnernde Karrenbewegung, die darum „Mangelradbewegung" genannt wurde, ließ viel zu wünschen übrig, da sie einseitig wirkte; ihr Tischfarbwerk war für bessere Arbeiten unzulänglich, dazu kam eine Registerhaltung, welche die Maschine für Farbendruck bald ausschaltete. — Die hierüber einsetzende Mißstimmung der Fachwelt übertrug sich auf die Zweitourenmaschine überhaupt. Die deutschen Schnellpressen-Fabriken nützten das für sich aus, indem sie *Haltzylinder-Maschinen mit Frontbogenausgang* konstruierten, die für feineren Farbendruck auch Gutes versprachen; diese krankten aber daran, daß der Bogen vom stehenden Druckzylinder abgezogen werden mußte, wodurch die Zeit für das Anlegen des Bogens um die Hälfte verkürzt wurde. Das auf der Maschine erzielte im allgemeinen gute Register ergab sich aus dem Umstand, daß die Bogen von den Greifern vollkommen mit herumgenommen wurden, was Veranlassung dazu war, daß man allgemein bei Haltzylinderpressen die Brückenwalze höher legte, wodurch der Bogen von den Greifern ebenfalls über die ganze Form festgehalten wurde. Die Chromotypiemaschine mit Frontbogenausgang löste denn auch trotz anfänglich günstiger Aufnahme wenig Befriedigung aus und ist heute nur spärlich anzutreffen.

Um den Frontbogenausgang auf andere Weise zu erreichen, konstruierte das Rockstrohwerk seine *Illustrationsmaschine mit „Luftausleger"*. Diese Ausleger-Konstruktion besteht aus einer Saugerstange, die den Bogen an der hinteren Kante erfaßt und ihn, Druckseite nach oben, auf den Auslegetisch bringt. Statt der Verstellbarkeit des Druckzylinders wurde bei dieser Presse das Druckbett verstellbar eingerichtet, was dieselbe Einrichtung auch bei den Schmitzleisten bedingte. — Die Schmitzleisten wurden Gemeingut aller Schnellpressen, nur daß man sich anfänglich nicht zur richtigen Form und zu dem einzig richtigen Material dazu aufschwingen konnte. Da gab es verstellbare, hohle, mit Leder bezogene oder solche mit Holzeinlagen. Der Hauptfehler wurde dadurch begangen, daß man versäumte, die durch die Pression der Leisten beanspruchte Kraft beim Bau der Maschine mit zu berechnen. Hieraus entstand als ein Hauptübel der Fehler, daß schwere Formen mit zu starkem Aufzuge gedruckt wurden.

Für periodische illustrierte Zeitschriften fand große Verbreitung die schon erwähnte *Doppelmaschine mit schwingendem Druckzylinder*, kurz „Schwinger" genannt. Ueberall, wo die Auflage für die einfache Schnellpresse zu groß, jedoch nicht groß genug war, um sich auf Rotation mit Stereotypie oder Galvanoplastik einzurichten, fand diese Presse Anklang. Ein kräftiger Druckzylinder, zwischen zwei Farbwerken mit je vier Auftragwalzen gelagert, umdreht sich dadurch vor- und rückwärts, daß sein Zahnkranz im Eingriff bleibt mit dem zurückfahrenden Druckbette. Dazu muß natürlich in seinem Kanal eine zweite Greiferstange liegen. Zwei Anlegetische heben und senken sich mit einem Anlegerost, wie er von der Zweitourenmaschine her bekannt ist. Bedingung hierbei ist stets gleichbleibendes Papierformat. Wohl gab es sogenannte variable Schwinger, doch konnte es sich hierbei nur um die geringe Formatabwandlung von einigen Zentimetern handeln, die durch die Verstellbarkeit der Greiferstangen und die Veränderung des Hubs der Zugstange ermöglicht wurden. — Um die Jahrhundertwende erstand als weitere Vervollkommnung der *Frontbogenschwinger*, der durch weiteres Hinausschwingen des Druckzylinders das Abstreifen der Bogen so ermöglichte, wie das bei der Zweitourenmaschine der Fall war.

Weit geringere Verbreitung als diese Schwinger fanden die für Zeitungsdruck berechneten *Flachdruckrotationsmaschinen:* die „Duplex" genannte einer Schweizer Fabrik und eine von Hamm in Heidelberg erbaute. Wiederholt war der Versuch mit einer Konstruktion gemacht worden, bei welcher der Druckzylinder über das feststehende Fundament rollte: mit Ausnahme der Apparate, die zum Abziehen und zur Herstellung von Umdrucken dienen, haben sie nicht recht Fuß fassen können. Bei genannten Pressen sind es nun zwei übereinander gelagerte Druckwerke, die, von der Papierrolle gespeist, den Druck achtseitiger Zeitungen von der Satzform auszuführen haben. Sie stehen im Ertrag zu weit hinter der Zeitungsrotation zurück, zumal ja heute die Einrichtung einer Stereotypie nicht mehr so den Hinderungsgrund bildet wie vor etwa dreißig Jahren. Für bessere Druckausführung konnten sie aber nicht mit der variablen Rotationsmaschine konkurrieren, die infolge ihrer vorzüglichen Farbwerke und der besseren Zurichtungsmöglichkeiten ganz andere Resultate zeitigte.

Im Tiegeldruckpressenbau gewann wie gesagt der Bau der Pressen nach dem Gallysystem die Oberhand. „Viktoria" und „Phönix" lagen im Wettstreit darum, diesen Typ für die mannigfaltigsten Ansprüche der Kleindrucksache, für den Bildtafel- und Buntbilderdruck, den Prägedruck, die Faltschachtelherstellung usw., geeignet zu machen. Die Pressen wurden so eingerichtet, daß sie nicht nur den Druck, sondern zugleich auch Stanzen, Prägen und Rillen in einem Arbeitsgang ausführen. Doch den Gipfel ihrer Vollkommenheit erreichten sie erst, als es gelang, ihren Antrieb durch Friktionskuppelung des Schwungrades einwandfrei auszugestalten. Vermieden war damit, daß die Pressen unter Druck stecken blieben; auch ein wirkungsvoller Händeschutz war damit erreicht. Aehnlich konstruierte Tiegel mit ebenso schönen Namen wie „Germania", „Monopol", „Tip-Top", „Brillant", „Planeta" usw. strebten gleichen Zielen zu. —

Im Beginn unseres Jahrhunderts sehen wir die deutschen Schnellpressenfabriken auf der Höhe; fast jede wußte ihren Maschinen eine besondere Note zu geben. Die eine Fabrik bevorzugte die Eisenbahnbewegung und verbesserte sie im Antrieb; ja einzelne verfielen darauf, den Karren überhaupt wegzulassen. Da nur ein Räderpaar übrigblieb, mußte das Fundament auf Bahnen gebettet werden, die Schlittenkufen wurden durch Stahlrollen ersetzt und so die schädliche Reibung aufgehoben. Andere Fabriken pflegten die Kreisbewegung aus schon angeführten Gründen. Hinzu kam die Planetenbewegung, welche die Vorzüge beider Systeme zu vereinen suchte.

Da kam schließlich aus Amerika noch die *Miehlepresse* ins Land und bewies ihre Ueberlegenheit gegenüber der Cotrell-Zweitourenmaschine. Ihr Doppelrechenantrieb gewährleistete sicheren Zylindereinsatz, dazu ein gut durchdachtes Farbwerk. Der Erfolg war der, daß sie bald Modell für deutsche Zweitourenmaschinen wurde, deren Bau mehrere Fabriken aufnahmen.

Der Zeitungsdruck, der ein Jahrzehnt lang auf *Zwillings-Rotationsmaschinen* hergestellt wurde, schien damit den Gipfel

Hosted by Google

Zelltuch-Servietten

blendend weiß, unübertroffen weich, auch geprägt und dessiniert, überbieten in musterhafter Ausführung gemäß Sachverständigen-Gutachten

alle Konkurrenz-Fabrikate der Welt!

Zelltuch-Tischtücher

In unübertroffen höchster Weiße und Festigkeit

Neu **Prachtvolle, moderne Leinenprägungen. Von Leinen-Tischtüchern kaum zu unterscheiden** **Neu**

Gemäß Sachverständigen-Gutachten:

Das schönste Tischtuchfabrikat der Welt!

Zelltuch-Klosettpapier
Marke „PURCELLU" pure Cellulose, unübertroffen weich und geschmeidig

Klosettpapier aller Art
glatt und gekreppt, weiß, halbweiß und leicht gefärbt, Distributeur-Papier

Wasser-Krepp
Marke „Exelsior", allerbeste schwerste und leichtere Qualität

Selden- und Dekorations-Krepp
Marken „WESTFALIA" und „DEKORA" unübertroffen in Qualität u. Färbungen

Seidenpapier
holzfrei und holzhaltig, weiß, farbig und dessiniert

Pack- und Flaschenseiden
braun, weiß, farbig und dessiniert

Durchschlag-Papier
holzfrei und holzhaltig

Cellulose-Papier
einseitig glatt, maschinenglatt und kalandriert

Zellstoff-Watte
blendend weiß, auch geprägt in Bogen und Rollen

Papierwolle :: Luftschlangen

Krepp-Packpapier
Natron und Sulfit, auch in Handwickelrollen

Schnellste Lieferung
Größte und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands in obigen Spezialitäten
(Einschl. Zweigfabriken: 15 Papiermaschinen, Holzstoff- und Cellulosefabrik)
Massenfabrikation!

Papierfabrik Wernshausen G.m.b.H.
Wernshausen i. Thür.
(Werrabahn)

DRUCKEREI DER DORFZEITUNG HILDBURGHAUSEN

Hosted by Google

Hosted by Google

OFFSET-WERKDRUCK

CRÖLLWITZER AKTIEN-PAPIER FABRIK

HALLE-CRÖLLWITZ

Dieses Blatt wurde gedruckt mit Offset-Concentra-Farben der Firma
GEBR. HARTMANN, AMMENDORF-HALLE

Hosted by Google

OFFSETDRUCK VON GANTZ U. FUSS, HALLE

Hosted by Google

SOLALI

PAPIER-INDUSTRIE G.M.B.H.
ZYWIEC (SAYBUSCH)
BEI BIELITZ IN SCHLESIEN, POLEN

ERZEUGT IN ABTEILUNG I:

Zigaretten-Hülsen u. Zigarettenpapier-Büchel in verschiedenen Aufmachungen.

ERZEUGT IN ABTEILUNG II:

Farbige Blumenseiden u. Krepp-Papiere, Kuvertfutterseiden, farbig und dessiniert, Dessinseiden-Papiere aller Art, Wachs- und Paraffinseiden-Papiere von 16 g per m² aufwärts bedruckt, als auch Etiketten für Bonbon- und Schokoladenfabriken, Kopierbücher, Toilettepapier in Paketen u. Rollen, Papierservietten, Papierwolle, weiß u. farbig, Papierspagat, Pap.-Beutel.

ERZEUGT IN ABTEILUNG III:

Kopier-Rollen, Kopier-Papiere, Durchschlag-Papiere, Packseiden-Papiere, weiß u. farbig, Buchbinderei-Papiere.

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Papier: Scharf sat. holzfr. Illustrationsdruckpapier Nr. 61 678 (99 g/qm) der Papierfabrik Sebnitz, Aktien-Ges., Sebnitz i. Sa.

Hosted by Google

der Vollkommenheit erreicht zu haben, zumal diese aus zwei achtseitigen Maschinen gekuppelte Presse alsbald bänderlos arbeitend geliefert werden konnte. Jedoch um 1900 erstanden die ersten Drei- und Vierdecker, die wieder durch die Vierrollenmaschinen überholt wurden. Auf der „Bugra" 1914 konnte man schon dann die ersten sechsundneunzigseitigen Maschinen bewundern, doch entsprachen diese nicht den in sie gesetzten Hoffnungen. Man erkannte jetzt allgemein die vierundsechzigseitige Maschine als die brauchbarste, und man legt den Hauptwert mehr auf den Rollenantrieb und den automatischen Rollenwechsel, um die Leistungen zu steigern.

Der *Rotationsmaschinenbau für besondere Zwecke:* für Fahrscheine, Kassenblöcke, Bücher sowie solche für Illustrations- und Farbendruck, erforderte von den Fabriken Beweise ihrer Anpassungsfähigkeit. Komplettmaschinen für illustrierte Zeitschriften und Bücher ließen als Hauptmangel das Durchfedern der Druckzylinder erkennen, weshalb man darauf achten sollte, nicht zu breite Rollen anzuwenden. Merkwürdigerweise scheinen die Fabriken diesem Punkte wenig Beachtung zu schenken, denn bei Illustrationsmaschinen mangelt es zumeist, daß sich die Schmitzringe der Platten- und Druckzylinder berühren.

Ende der neunziger Jahre mußten die Steindruckschnellpressen ihre Chromoarbeiten vielfach an den Buchdruck abgeben. Für die einfacheren Arbeiten trat die *Zinkdruckrotationspresse* (meist „Rotary" genannt, obwohl sie kein Rollenpapier verdruckte) auf den Plan, für die dann Carl Scholz in Mainz das Aluminium als Plattenmaterial entdeckte und damit das algraphische Verfahren ins Leben rief. Hierin scheint mit der Grund zu liegen, weshalb die Schnellpressen des Steindruckers im Laufe der Jahre wenig Veränderung erfuhren; man könnte hier als Neuerung allenfalls noch die von der Buchdruckpresse übernommene Zylinderbremse gelten lassen.

Dem Steindruck ganz ähnlicher Maschinen bediente sich der *Lichtdruck,* der aber schon kurz vor dem Weltkriege seine Schnellpressen zum Teil dem Rakeltiefdruck überlassen mußte, welcher schon ein Jahrzehnt im Verborgenen blühte, durch Mertens Erfindung, der als erster 1910 in Freiburg diese Druckart für die Zeitungsillustration verwendete, nunmehr aber alle Beteiligten auf den Plan rief. — Die Entwicklung hat gezeigt, daß für den Rakeltiefdruck die Flachpresse nicht mit der Rotation konkurrieren konnte, denn selbst die Bogenmaschinen drucken heute Bild und Text vom Kupferzylinder.

Um dieselbe Zeit zeigte Caspar Herrmann seine von der „Vomag" gebaute *Schön- und Widerdruck-Offsetpresse,* wodurch der indirekte Abdruck aufs Papier einen Aufschwung erhielt, der sich seither in ständiger Steigerung der Aufstellung von Maschinen der Offsetdruckart äußerte. Umstrittener, bis heute noch nicht entschiedener Punkt ist hier: Zwei- oder Dreizylindermaschine. Auch im Offsetdruck haben sich die Flachformmaschinen nicht durchzusetzen vermocht. Dagegen ist, abgesehen von den Rollen-Offsetmaschinen für Massendruck, zur Zeit die Zweifarben- beziehentlich die Schön- und Widerdruckmaschine „Planeta" eine stark in Aufnahme kommende Maschine. —

Im Hochdruck sind die *Mehrfarbenpressen* erst durch die Entwicklung der photomechanischen Reproduktionsverfahren leistungsfähig geworden. Eine Maschine wie die französische „Lambert", bei der die Druckzylinder horizontal hintereinander gelagert, und die bedruckten Bogen durch Kettentransport von Zylinder zu Zylinder zwangsläufig geführt werden, konnte nur mit Citochromieplatten beschickt werden. Auch die Zweifarben-Zweitouren-Miehle ist für den Naß- in Naßdruck der Farben geeignet, und wird daher auch von deutschen Fabriken gebaut. Auf der Bugra zeigten König & Bauer ihre „Iris", eine Vierfarbenmaschine, die sich aus den Mehrfarbenmaschinen der Spielkartenfabrikation entwickelt hat. Sowohl der Platten- wie der Druckzylinder müssen hier so groß sein, daß ihr Umfang dem Vierfachen der Bogenbreite entspricht. Den Druckzylinder umgibt ein Greiferringsystem, das um ein Druckfeld größer ist, wodurch der jeweilig erfaßte Bogen immer um ein Feld später eintrifft, und so sämtliche Farben erhält, da erst nach der vierten Umdrehung sich die Greifer wieder öffnen, wenn der fertige Bogen dem Auslegetisch zugeführt wird. —

Während die Fabriken beim Bau von Zweitourenmaschinen durch Verbesserungen des Farbwerks den Wünschen der Drucker Rechnung trugen, werden alle Haltzylinderpressen in den letzten Jahren nach einem Schema serienweise gebaut. Die „Schnellläufer" haben gleichen Antrieb, gleiches Farbwerk mit drei Auftragwalzen, die merkwürdigerweise immer dünner werden. Es ist ein eigenartiger Standpunkt der Konstrukteure, daß sie auf diese Weise, wollen sie die Maschine einige Zentimeter kürzer haben, deren Brauchbarkeit in Frage stellen. — Nur zwei Maschinentypen der letzten Zeit machen davon eine rühmliche Ausnahme: die Winklerpresse und der Reformtiegel. Beide haben die Wichtigkeit der möglichst umfänglichen Auftragwalze erkannt, und ihre Druckleistungen werden daher das Lob ihrer Erbauer reden.

Die große Gruppe der neuzeitlichen kleinen Pressen, der Halbrotationspressen und der Vollautomaten für Kartonnagenherstellung bleibe ebenso wie die der wichtigen Anlegeapparate einer weiteren Darstellung vorbehalten, denn diese wie jene trugen zu der Entwicklung des Druckgewerbes durch den Maschinenbau so erheblich viel bei, daß sie nicht bloß nebenher erwähnt werden konnten.

Tüten- und Beutelfabrikation

Mitte des vorigen Jahrhunderts zeigten sich die ersten Anfänge der gewerblichen Herstellung von Tüten und Beuteln (Papiersäcken) in Deutschland. Bis dahin wurden die meisten Waren im Einzelverkauf überhaupt nicht oder nur dürftig mit geringem Papier umhüllt. Für lose Waren wurden von den Verkäufern viereckig geschnittene Blätter aus Makulatur- oder anderem geringen Papier über die Ecke zu einer spitzen Hohlform gedreht und die untere Spitze zusammengeknüllt.

Diese trichterförmige Verpackung ähnelte den damaligen Signalinstrumenten der Sicherheitswächter, womit sie ihre Warnungs- und Kontrollsignale „tuteten"; daher der Name „Tute", der sich später in „Tüte" (vielfach unrichtig auch „Düte") wandelte.

Die entwickelte Hygiene und größerer Verbrauch beseitigten diese geringwertige Verpackungsart, und es entstanden die *geklebten* spitzen und viereckigen Tüten. Erstere behielten bis heute ihren Namen „Tüten", letztere wurden wegen ihrer Aehnlichkeit mit *genähten* Leinenbeuteln und Jutesäcken „Papier*beutel*" oder „Papier*säcke*" genannt. Sie wurden anfänglich teils noch in den Verkaufsgeschäften, teils von kleinen Unternehmern durch Handklebung in Heim- oder Gefängnisarbeit hergestellt.

Von der Handarbeit zur Maschinenarbeit. Die ersten deutschen Unternehmungen zur gewerblichen Herstellung entstanden in den 1840er Jahren, sie arbeiteten fast 30 Jahre lang teils nur in Handklebung, teils mit einfachen Hilfsapparaten.

Für *drei*eckige Spitztüten erfand Hermann Hölscher in Lengerich i. W. die erste Spitztütenmaschine, die im Jahre 1869 gebaut wurde; dieser schloß sich später die ebenfalls von ihm erfundene erste Maschine für *vier*eckige Spitztüten (sogenannte „Drachentüten") an.

In den 1880er Jahren führte zuerst die Firma N. F. A. Netzler Nachf., Flensburg, die in Amerika erfundene Flach- und Seitenfaltenbeutelmaschine (Union Bag Maschine) in Deutschland ein, auf welcher *viereckige* Flach- und Seitenfaltenbeutel, mit flachem Boden, gefertigt wurden.

Zu beiden vorgenannten Tüten- und Beutelsorten gesellte sich später der *Kreuzboden-(Stehboden-)Beutel,* dessen Ursprungsland Frankreich ist. Diese Beutelart hat wegen ihrer praktischen Bodenform, wodurch der geöffnete Beutel aufrecht stehen kann, die weiteste Verbreitung aller Beutel- und Sackformen gefunden; sie wurde bis zur Erfindung der Kreuzbodenbeutelmaschine, meiner Kenntnis nach durch den Engländer Duerden, ausschließlich von Hand gefertigt. Diese

Hosted by Google

WINKLER

Original-Fabrikate, wie Rotationsmaschinen für alle Formate und jede Drucktechnik / Schnelläufer-Schnellpressen (neues Stoppzylinder-Modell) / Flachfräsapparate / Planfräsapparate / Kombinierte Fräsapparate für Rund- und Flachplatten / Kreissägen / Elektrisch beheizte Metall-Schmelzöfen / Flachgießinstrumente mit elektrischer Beheizung und Wasserkühlung / Metall-Umschmelzöfen / Trockentrommeln (durch Gas oder elektrisch beheizt) / Schließrahmen / Schließ-Setzschiffe / Fahrbare Schließplatten / Verhärtungs-(Vernicklungs-)Anlagen / Elektrische Setzmaschinen-Heizungen / Walzen-Gießapparate, Zeitungs- und Bildermatern liefert in unübertroffener Qualität direkt die

Maschinenfabrik Winkler, Fallert & Co. A.-G.
Bern (Schweiz)

Generalvertrieb für Westdeutschland, Hamburg und Bremen:
N.V. Machinefabriek Winkler, Fallert & Co.
Amsterdam (Holland)

Gießwerke, Prägepressen, Einlegeapparate
Lizenznehmerin:
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G.
Werk Augsburg

MARTINI

Fadenheftmaschinen sind Präzisionsmaschinen, denen eine über 30jährige Erfahrung zu Grunde liegt. Sie zeichnen sich aus durch einfachste Konstruktion, größte Leistungsfähigkeit, solideste Heftung und geringsten Platzbedarf. / Die FK-Type arbeitet ohne Heftköpfe unter Anwendung der patentierten gedrehten Nadel und ist vielseitig verwendbar. / Für Dünndruck-Heftung liefern wir Spezialtypen, die große Vorteile gegenüber anderen auf dem Markt befindlichen Maschinen haben. / Die Martini-Fadenheftmaschine mit Knotenbildung (z. Heften von Schulheften u. dergl.) ist eingerichtet für automatische Einstellung der Stichplatte und selbsttätige Fadenspannung.

Alleinige Erzeugnisse der

Martini-Buchbinderei-Maschinen-Fabrik A.-G.
Frauenfeld (Schweiz)

Generalvertrieb und Lager für Westdeutschland, Hamburg und Bremen:
N.V. Machinefabriek Winkler, Fallert & Co.
Amsterdam (Holland)

für Württemberg und Baden:
Maschinenfabrik Winkler, Fallert & Co. A.-G.
Bern (Schweiz)

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Papier: Scharf sat. holzfr. Illustrationsdruckpapier Nr. 61 678 (99 g/qm) der Papierfabrik Schnitz, Aktien-Ges., Sebnitz i. Sa.

Hosted by Google

Maschine wurde zuerst von der Firma „E. Gundlach & Co., Bielefeld", in Deutschland eingeführt. Die erste verbesserte Kreuzbodenbeutelmaschine dieser Art wurde von der Firma „Fischer & Krecke, Bielefeld", gebaut.

Die anfänglich mit *gezackter* Oberkante gelieferten Maschinenkreuzbodenbeutel konnten in Deutschland wenig Anklang finden, weil man sich hier zu sehr an die handgeklebten Beutel mit glatter Oberkante gewöhnt hatte; auch entstand unter den Verbrauchern ein gewisses Mißtrauen gegen maschinell gefertigte Beutel, weil deren Klebung auf den ersten nicht vollkommenen Maschinen noch vielfach zu wünschen übrig ließ, und anfänglich auch kein gut eingearbeitetes Bedienungspersonal für diese komplizierte Maschine vorhanden war.

Hermann Hölscher in Lengerich i. W. konstruierte darauf eine Kreuzbodenbeutelmaschine, die einfacher zu handhaben ist und Beutel mit *glatter* Oberkante, ähnlich der Handarbeit, herstellt. Die erste Maschine dieser Art, Typ DH, wurde 1894 an die Firma „Friedrichsen & Co., Eutin b. Lübeck", geliefert. Mit der Zeit wurde sie immer mehr vervollkommnet, so daß sie heute als die beste Maschine ihrer Art dasteht. Sie arbeitet in vielen Exemplaren in allen Welt-Kulturstaaten.

Vorgenannte drei Tüten- und Beutel-(Papiersack-)Sorten bilden die Grundlage für *alle* andern Papierpackungen ähnlicher Art, wie Großpapiersäcke, Faltenbeutel mit viereckigem Boden (Musterbeutel, Selbstöffnersäcke usw.).

Alle angeführten Maschinen wurden mit der Zeit immer weiter verbessert. So entstanden die heutigen Schnelläufer- und Hochleistungs-Spitztütenmaschinen, die Flach- und Faltenbeutelmaschinen „Typ Matador" und die Kreuzbodenbeutelmaschinen für feinste Qualitätsarbeit, in einfachen und gefütterten Packungen, mit ein- bis dreifarbigen Druckeinrichtungen.

Weil diese Maschinen alle von der Papier*rolle* die Tüten und Beutel herstellen, entstanden in der ersten Zeit noch erhebliche Schwierigkeiten bei der Beschaffung geeigneter *Rollen*papiere. Die Papierfabriken waren bis dahin hauptsächlich auf die Herstellung von *Format*papieren eingerichtet, und von den Tütenpapieren wurden besondere Eigenschaften betreffs ihrer Stoffzusammensetzung, Festigkeit, Leimung, Gleichmäßigkeit, Feuchtheit und guter Wickelung verlangt.

Ebenso verhielt es sich mit den *Klebstoffen*. Die in der Handklebung gebrauchten selbsthergestellten Mehl- und Stärkekleister mit ihrer Knotenbildung und Verkrusten usw. konnten in der Maschinenklebung nicht gut rationell verwendet werden; dazu waren chemisch hergestellte Pflanzen- und Kaltleime erforderlich. Anfang der 1870er Jahre entstand in Deutschland die Pflanzen- und Kaltleimindustrie, als deren Gründer die Firmen Berliner Dextrin-Fabrik Otto Kutzner, Berlin SO 16, Ferdinand Sichel Komm.-Ges., Hannover-Linden, und Kantorowicz & Co., Breslau, zu nennen sind.

Die Tütenrollenpapier- wie auch die Klebstoffabrikation hielten gleichen Schritt mit den Maschinen-Verbesserungen. Das Zusammenwirken dieser drei Hauptfaktoren sicherte die gute Entwickelung der Tüten- und Beutel-(Papiersack-)Fabrikation Deutschlands, so daß sie heute an erster Stelle in der Welt steht.

Die Erfindung der von der Papier*rolle* arbeitenden Tüten- und Beutelmaschinen war der erste Schritt zum Ersatz der Handarbeit. Mit der fortschreitenden Geschmacksverfeinerung der Verbraucher entwickelte sich auch die feinere Druckausstattung der gen. Packungen. Die Druckvorrichtungen der von der Papierrolle arbeitenden Maschinen genügten wohl für den Massenbedarf, aber die feinen ein- und mehrfarbigen Druckausstattungen ließen sich nur auf Papier*bogen* in großen Stein- und Buchdruck-Schnellpressen herstellen. Daher blieben die feinen und feinsten Packungen bis vor etwa 25 Jahren noch immer der Handklebung vorbehalten, die auch hierin den steigenden Bedarf nicht mehr decken konnte.

Dadurch entstanden die vom Papier*blatt* arbeitenden Tüten-und Beutelmaschinen, Ende der 1880er Jahre, als deren Erfinder „Friedr. Hesser". Cannstatt-Stuttgart, für einfache und gefütterte Kreuzbodenbeutel, und Friedrich Liebhardt, Barmen, für die kleinen Flachbeutel, gelten. Hieraus hat sich ebenfalls eine weltbedeutende Industrie in Deutschland entwickelt, die diese Erfindungen immer weiter ausbaute und vom Papier*blatt* arbeitende Tüten- und Beutelmaschinen jeder Art in unerreichter Güte herstellt.

Eng verbunden mit der Herstellung von Tüten und Beuteln (Papiersäcken) ist auch das *Bedrucken* derselben. Schon Ende der 1880er Jahre baute Hermann Hölscher in seine Spitztütenmaschinen einen Einfarben-Tiegeldruckapparat, der die Tüten gleichzeitig mit ihrer Herstellung bedruckte. Mit den neuen Schnelläufern kam im Jahre 1905 der zweifarbige Rotations-Druckapparat, der jetzt auch zu einem dreifarbigen Druckwerk ausgebaut ist.

Für *Beutel*maschinen konnten Druckwerke mit Buchdruckfarben nicht verwendet werden, weil letztere zu langsam trocknen und der feuchte Druck während der gleichzeitigen Beutelherstellung verschmierte. Daher wurde der Anilinfarbendruck hierzu verwendet. Die ersten Beutelmaschinen mit Anilinfarbendruckwerken wurden vor etwa 20 Jahren von den Firmen Windmöller & Hölscher, Lengerich, und C. & A. Holweg, Straßburg (Els.) herausgebracht. Weil aber der Anilinfarbendruck den feinen Buchdruck nicht ersetzen kann, so erfand die Fa. Windmöller & Hölscher mit ihrem Konstrukteur Max Cleff die erste zweifarbige Rotationsdruckmaschine für veränderliche Druckabstände und -Abschnitte, zum Vordrucken der Tüten- und Papiersackrollen. Damit können letztere mit ein- und mehrfarbigem tadellosem Buchdruck versehen und wieder aufgewickelt werden. Die bedruckten Rollen können nach ein- bis zweitägigem Stehenlassen, zum Eintrocknen der Druckfarben, anstandslos in den Tüten- und Beutelmaschinen verarbeitet werden.

Neben den vorgenannten Druckarten hat in den letzten Jahren auch der Offset-(Gummi-)Druck auf Rollen und Bogen in der Tüten- und Beutelfabrikation Eingang gefunden.

Zum Bedrucken fertiger Beutel dienen noch besondere Beutel-Rotationsdruckmaschinen für ein- bis zweifarbigen Druck, wie auch die bekannten Tiegeldruck- und Buchdruck-Schnellpressen.

Eine große Zahl von Hilfsmaschinen und -Apparaten, wie Kleisterkocher und -Mischer, Kleistermühlen, Anschnür- und Packmaschinen, Stereotypie-Einrichtungen mit Fräsemaschinen, Vulkanisier-Apparate u. a. m. werden in der Tüten- und Beutelfabrikation und -druckerei verwendet.

In Deutschland sind zur Zeit etwa 550 Tüten- und Papiersackfabriken in Betrieb; ein Fünftel davon sind Großbetriebe mit 50—150 Maschinen, zwei Fünftel sind Mittelbetriebe mit 10—50 Maschinen, und der Rest sind Kleinbetriebe unter 10 Maschinen. Die Groß- und Mittelbetriebe haben vielfach noch Nebenbetriebe zur Anfertigung verwandter Papierwaren, wie Kartonnagen, Kollianhänger, Briefhüllen, Papier, Luxuspapierwaren, Trinkbecher, Pappteller; Buchbindereien und ähnliche Fächer, so daß viele Mittelbetriebe für Tüten und Papiersäcke als Großbetriebe der Papierwarenfabrikation anzusehen sind.

Es gibt sehr wenige Unternehmungen, die nur Tüten- und Papiersäcke herstellen, wie ich dies auch in vielen ausländischen Papiersackfabriken feststellen konnte.

Gefertigt werden in den deutschen Tüten- und Papiersackfabriken: Spitztüten, Flach- und Seitenfaltenbeutel mit flachem und viereckigem Boden, ein- und mehrfache Großpapiersäcke bis zu 100 kg Inhalt, Trink- und Fettbecher, Pergamentdärme, Warenprobenbeutel, Kreppbeutel, feine und feinste ein- und mehrfarbig bedruckte, einfache und Doppelbeutel für Kaffee, Tee, Kakao, Schokoladen und Zuckerwaren, flache Beutel für Zigarren, Lohn und Drogen usw., fettdichte

Hosted by Google

Hosted by Google

Pergamin- und Perg.-Ersatzbeutel für Zwieback usw., und ungezählte andere Waren jeder Art.

Die deutsche Tüten- und Papiersackfabrikation mit den ihr verwandten Maschinen-, Papier- und Klebstoffabriken steht in bezug auf ihren Umfang wie auf die Güte ihrer Waren an der Spitze der Weltindustrie, ihre Fabrikate sind in allen Kulturstaaten verbreitet und als erstklassig bekannt.

Alles Nähere darüber befindet sich in meinem Fachwerk „Tüten- und Beutelfabrikation und ihre Nebenfächer", dessen Neuauflage in Vorbereitung ist.

Heinrich Thümmes sen., Erfurt,
Sachverständiger, Berater und Fachlehrer der Papierwarenfabrikation und Druckerei.

* * *

Wenn wir uns in die Zeit vor etwa 50 Jahren hineinzuversetzen versuchen, so ist festzustellen, daß von einer Tüten- und Beutelindustrie nicht gesprochen werden kann, wenn auch bereits einzelne Betriebe sich mit der Herstellung dieses — in späteren Jahren so bedeutungsvollen — Artikels befaßten. An der fortschreitenden Entwicklung der deutschen Gesamtindustrie nimmt jedoch die Tüten- und Beutel-Industrie hervorragenden Anteil.

In dieser Zeit war der Verbrauch in diesem Erzeugnis sehr begrenzt, wir finden es fast nur in Kolonialwarenläden, und zwar aus geringeren Papierstoffen (Strohpapier), von dem Verbraucher und seinen Angestellten selbst hergestellt. Wir finden, daß Beutel — damals Säcke genannt — fast ausschließlich für den Verkauf von Kaffee verwendet wurden. Im allgemeinen brachte der Einkäufer seine Behälter mit, und man behalf sich mit den einfachsten Mitteln. Meist führten die Einkäufer Handkörbe mit sich, und die gekauften Waren fanden in diesem Behälter Aufnahme, indem die verschiedenen Waren durch Papierzwischenlagen voneinander getrennt gehalten wurden. Mit dem Wachsen der Industrie stieg der Verbrauch, und da maschinelle Einrichtungen allgemein noch nicht bekannt waren, die häuslichen Kreise den erforderlichen Bedarf nicht herstellen konnten, benutzte man gerne die freien Kräfte in den Gefangenenanstalten, wodurch erreicht wurde, die häuslichen Kräfte für andere Arbeiten freizuhalten, und den Gefangenen eine nützliche Beschäftigung zu geben. — Auch heute noch wird in den Gefangenenanstalten die Tüten- und Beutelkleberei als Beschäftigung ihrer Insassen bevorzugt.

Kleine Hilfsmittel gaben den Fingerzeig für den kommenden maschinellen Betrieb, und sehr bald entwickelte sich aus den einfachsten technischen Hilfsmitteln der Maschinenbau.

Hand in Hand mit dieser Entwicklung stieg der Bedarf, und es entstanden industrielle Werke, die sich ausschließlich mit der Herstellung von Tüten und Beuteln befaßten. Sehr bescheiden waren jedoch die Ansprüche, die die Verbraucher stellten, waren sie doch durch ihre selbstgefertigten Strohtüten nicht verwöhnt. Mit der Entwicklung der Technik stiegen jedoch auch hier die Ansprüche, und sehr bald wurde auch für den einfachen Bedarf eine bessere Qualität gefordert. Der einsetzende Konkurrenzkampf sorgte dafür, daß die Entwicklung nicht zum Stillstand kam. Mit der Anfertigung einer guten, brauchbaren Tüte war es allein nicht mehr getan, der Verbraucher wollte auch seinen Namen und alles, was er zum Verkauf hatte, auf diese Verpackung als Druck aufgebracht sehen. Der Tütenfabrikant wurde nun auch Drucker. Aus kleinen Anfängen entstanden industrielle Werke, die, die steigende Entwicklung der Technik sich zunutze machend, den Geschmack und die gesteigerten Ansprüche zufrieden stellten. Immer mehr steigern sich mit der technischen Entwicklung die gestellten Ansprüche, die einfache Druckmaschine genügt längst nicht mehr, und es gilt manchen Kampf zu führen, da auf den zu liefernden einseitig glatten Papieren ein lithographischer oder neuerdings Offsetdruck nicht aufzubringen ist, da nicht auf jedem beliebigen Papier die erforderliche Wirkung erzielt werden kann.

Wenn auf maschinelle Weise anfänglich nur Spitztüten hergestellt werden konnten — es kamen dabei im allgemeinen die Größen bis zu einem Pfund Inhalt in Frage, vereinzelt bis zu zwei Pfund — so genügte bald diese Form und Größe nicht, und ein aus zwei Bahnen hergestellter flacher Beutel bis zehn Pfund Inhalt erfüllte den erforderlichen Zweck.

Auch diese Form wurde sehr bald durch die heute noch am meisten beliebte Kreuzbodenform von Frankreich aus, und eine andere Form mit Seitenfalte von England aus eingeführt. Die letzte Form hat besonderen Anklang im Backwarenverkauf gefunden, die erstere ist noch heute die allgemein beliebte, da dieser Beutel geöffnet frei steht und daher auch als Stehbeutel bezeichnet wird. Bedruckt konnten diese Beutel erst als fertige Beutel werden, und hier war es der deutschen Firma Windmöller & Hölscher vorbehalten, ein Druckverfahren zu schaffen, durch das die Papierbahn *vor* der Verarbeitung auf rotationsmäßige Weise bedruckt werden konnte. Besondere Bedeutung bekam dieses Verfahren, seitdem nur durch Auswechslung von zwei Exzentern jede beliebige Entfernung im Druck erzielt wird, d. h., daß mit einem Zylinderumfang die nötigen Entfernungen erzielt werden, abgesehen davon, daß neben einfarbigem Druck auch zweifarbiger hergestellt werden kann.

Der zur Verfügung stehende Raum beschränkt mich auf diesen kurzen Entwicklungsgang. Das Thema ist jedoch in keiner Weise erschöpft, und es soll daher nur kurz angedeutet werden, daß der deutsche Erfindergeist auch andere Maschinen ersann, auf denen weitere Beutelarten hergestellt werden, die die Handkleberei ersetzen und für hochwertigere Waren als Beutel mit Einlage, sogen. gefütterte Beutel dienen, und daß neben der bereits genannten Firma Windmöller & Hölscher die Firma Hesser in Cannstatt äußerst leistungsfähige Maschinen der Beutelindustrie zu Nutzen baut.

Erschwerend für die Entwicklung unserer Industrie war es, daß gelernte Kräfte anfänglich nicht zur Verfügung standen, und jeder einzelne Betrieb sich seine Kräfte selbst anlernen mußte.

Papierbeutel sind in den verschiedensten Formen ein allgemeiner Bedarfsartikel geworden. Wenn z. B. früher die Lohnzahlung nur durch Vorzählen erfolgte, oder der Betrag in Blechdosen gelegt übergeben wurde, so hat sich mit der Zeit die Verwendung von Beuteln bei Lohnzahlungen restlos eingeführt. Ein gleiches gilt für Drogen, Samen, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Tee, Kakao, Hüte und Wäsche. Der Beutel nimmt durch seine Vielgestaltigkeit im Verkehr eine führende Stelle ein. Fast auf alle Arten und Formen hat sich der Maschinenbau eingestellt und die Handkleberei auf ein bescheidenes Maß zurückgesetzt.

Der Papierverbrauch der Tüten- und Beutelindustrie ist für die Papiererzeugung von ausschlaggebender Bedeutung geworden, eine Mengenangabe ist jedoch bei der Vielseitigkeit des Bedarfes nicht einwandfrei zu erbringen, so daß es gewagt erscheint, solche hier auch nur andeutungsweise zu geben. Das Eine steht jedoch fest, daß, abgesehen von dem Verbrauch in Zeitungsdruckpapier, das Tütenfach im Verbrauch von Papier wohl an erster Stelle zu finden ist. Es kommt hinzu, daß sich der Bedarf nicht auf gewisse Sorten beschränkt, sondern daß fast alle Papiersorten in diesem Geschäftszweig zur Verarbeitung gelangen, anfangend mit der geringsten Qualität bis zu den feinsten Haderpapieren für Tabakbeutel. Es ist bezeichnend, daß der Verbrauch der Papiersorten bezirklich durchaus verschieden ist. Bevorzugt sind die einseitig glatten Stoffe, besonders für die Maschinenarbeit. Die feineren satinierten Stoffe, wie Schreib und satiniert Tauen finden dagegen in der Hauptsache für das vom Blatt gearbeitete Fabrikat Verwendung.

Aus der Festschrift 1919 der Firma Windmöller & Hölscher ist zu ersehen, daß Mitte der 60er Jahre Herr Hermann Hölscher den Gedanken brachte, Papierwarenmaschinen herzustellen. Anfänglich boten sich für den Papierbezug große

Hosted by Google

Unsere Erzeugnisse:

*

Chromoersatz-Karton
h'-frei, ½ h'-haltig, h'-haltig, ein- und zweiseitig gedeckt.

Holzkarton mit und ohne Einlage in allen Stärken zwischen 240—700 g/qm

Faltschachtel-Karton für alle Zwecke

Lebensmittel-Karton garantiert geruchfrei

Unsere Spezialität: Kappenschachtel-Karton, zweiseitig glatt

Tagesproduktion ca. 60000 kg und mehr

PAPIERFABRIK REISHOLZ A.-G.

ABTEILUNG RUHRWERKE ARNSBERG i. WESTFALEN

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Papier: Scharf sat. holzfr. Illustrationsdruckpapier Nr. 61 678 (99 g/qm) der Papierfabrik Sebnitz, Aktien-Ges., Sebnitz i. Sa.

Schwierigkeiten, da die Papiererzeugung nur auf Herstellung von Formatpapieren eingestellt war, und die konstruierten Maschinen auf dem Prinzip der Verarbeitung von Rollenpapieren beruhten. Wenn Formatpapier auch bis in die neueste Zeit nicht ausgeschaltet ist, so kommt für die Tütenindustrie das Papier auf Rotationsrollen in überragender Menge zur Verarbeitung.

Auch in dieser Industrie wurde bereits die Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses der Fachgenossen Ende des vergangenen und im Anfang des laufenden Jahrhunderts erkannt, nicht allein um die durch den Konkurrenzkampf eingetretenen Preisunterschiede zu hemmen, sondern vor allem, um die allgemeinen wirtschaftlichen Interessen erfolgreicher fördern zu können. Zunächst glaubte man mit bezirklichen Regelungen der Sache dienen zu können, es stellte sich jedoch heraus, daß ein wirklicher Erfolg nur erwartet werden konnte, wenn die gesamte deutsche Industrie dieses Faches sich zusammenschloß, und es kam Ende 1910 und Anfang 1911 zur Gründung des *Verbandes Deutscher Tüten- und Beutelfabrikanten*. Die Verschiedenheit des Absatzes machte eine einheitliche Regelung zur Unmöglichkeit, und das deutsche Gebiet wurde in 10 Bezirke eingeteilt, so daß in jedem einzelnen Bezirk die besondern Eigenheiten geregelt werden konnten. Die großen wirtschaftlichen Fragen dagegen werden im Gesamtverband durch einen Vorstand, der sich wiederum aus den zehn Bezirken zusammensetzt, geregelt. Die Preisfragen werden bezirklich selbständig *geregelt*, dabei ist in keinem Falle die Absicht gewesen, außergewöhnliche Preisforderungen zu schaffen, es war lediglich die Absicht, preisregulierend zu wirken, um angemessene Preise zu erzielen. Der gegenseitige Schutz für den einzelnen Bezirk besteht darin, daß bei Verkäufen die bezirklich vereinbarten Preise von den Mitgliedern aus anderen Bezirken respektiert werden. Diese Gründung hat unzweifelhaft der Industrie große Vorteile gebracht, wenn auch eine restlose Auswirkung unerfüllt blieb. Die Begründung liegt darin, daß erstens immer ein gewisser Teil sich den durchaus wünschenswerten Bestrebungen fernhielt, und dann nicht zum geringsten Teile, daß bei der großen Verschiedenheit der Ansprüche bei den sehr ungleichen Betriebsverhältnissen eine allgemeine Regelung fast zur Unmöglichkeit wurde.

Das Eine darf aber doch gesagt werden, daß durch den Verband der gegenseitige kollegiale Verkehr in schöner Weise gefördert wurde, und sich zwischen den Konkurrenten Freundschaftsverhältnisse gebildet haben, die trotz aller Mängel den Mitgliedern zum großen Vorteil geworden sind.

Die Entwicklung der allgemeinen Verhältnisse konnte nicht wirkungslos bleiben, es darf jedoch erhofft werden, daß die bescheidenen Ansätze in der Folgezeit sich zu fortschreitendem Nutzen dieses Geschäftszweiges auswirken. Jüngeren Kräften wird es vorbehalten bleiben, zu sorgen, daß der Gemeinschaftssinn erhalten, weiter ausgebaut und gefördert wird.

M. Stolzmann

Neuerungen an Druckmaschinen

Farbkasten für Druckmaschinen. Bei Rotationsdruckmaschinen ist bekanntlich ein Farbkasten mit Farbkastenwalze vorgesehen. Gegen diese legt sich ein Abstreichlineal, das je nach Bedarf an den verschiedensten Stellen der Farbkastenwalze mehr oder weniger anliegen muß, um an den Stellen, die nicht eingefärbt werden, keine Farbe und an den Verbrauchsstellen bedarfsweise mehr oder weniger Farbe abzugeben. Dieses wechselnde Anspannen des Abstreichlineals geschieht mittels einer Anzahl Stellschrauben, die bisher in ihrer eingestellten Lage durch Gegenmuttern festgehalten wurden, was aber umständlich ist. — Bei der neuen Anordnung wird im Gegensatz hierzu über die Bolzen der Stellschrauben ein Stahlband gespannt, welches die Schrauben in jeder eingestellten Lage ohne weiteres gegen Verdrehung wirkungsvoll und ständig sichert. Dadurch, daß das Stahlband sich federnd auf die Bolzen der Stellschrauben auflegt, ist die gefühlsmäßige Einstellung der Schrauben gewahrt. (D. R. P. 415 631, Kl. 15d, *„Progreß"* Maschinenfabrik für die Tabak-, Cigaretten- und Kartonnagen-Industrie Grahl, Rößler & Ponndorf, *Dresden.)*

Untergestell für Schnellpressen mit Kurbelantrieb. Das Maschinengestell ist quer zur Maschinenlängsachse in der Weise geteilt, daß ein Teil die Zylinderlagerung, das Farbwerk und Druckfundament aufnimmt, so daß die beim Druck auftretende Biegungsbeanspruchung von einem ungeteilten Gestellteil aufgenommen wird, während der andere Teil die für den Antrieb bestimmten Teile aufzunehmen hat. Die Paßflächen der Teilfuge haben nur geringe Abmessungen und sind infolgedessen einfach abzurichten. — Diese Anordnung der Teilfuge hat auch noch den besonderen Vorteil, daß der Zusammenbau des Antriebes und das Einlaufen der Zahnräder unabhängig vom Zusammenbau des anderen Gestellteiles vorgenommen und die Maschine in zwei vollständig montierten Apparaten zum Versand gebracht werden kann. (D. R. P. 415 462, Kl. 15d, *Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Cie, Akt.-Ges., Frankenthal, Pfalz.)*

Rotationsdruckmaschine mit Wendezylinder. Bei den bekannten Druckmaschinen dieser Art kommt der vom Wendezylinder kommende Bogen genau auf den vom Druckzylinder festgehaltenen Bogen zu liegen, so daß sich die Kanten beider Bogen genau decken. Diese Anordnung hat den Nachteil, daß beim Auslegen der Bogen, insbesondere wenn dabei der auszulegende Bogen durch Greifer erfaßt wird, häufig der darunterliegende Rand des darunterliegenden Bogens, der auf dem Druckzylinder festgehalten wird, mitgefaßt und angerissen worden ist. Nach der Erfindung wird daher die Anordnung getroffen, daß der bedruckte Bogen bei seiner Rückgabe an den Druckzylinder nicht genau auf diesen gelegt, sondern so abgegeben wird, daß sich die Ränder der beiden Bogen nicht decken. Dies wird dadurch ermöglicht, daß der Wendezylinder mit ungleichförmiger Geschwindigkeit umläuft und beispielsweise dem Druckzylinder, nachdem er den Bogen von diesem abgenommen hat, etwas voraneilt, so daß er den Bogen nach Vollendung einer Umdrehung an Hilfsgreifer abgibt, die in der Drehrichtung vor den Hauptgreifern liegen. Bei der nächsten Umdrehung läuft dann der Wendezylinder mit einer entsprechend verzögerten Geschwindigkeit. Der bedruckte Bogen, dessen Rand sich nun nicht mehr mit dem Rand des auf dem Druckzylinder verbleibenden Bogens deckt, kann dann ohne Beschädigung des anderen Bogens ausgelegt werden. (D. R. P. 416 288. Kl. 15d, *Thomas Frank Elsworth* und *George Mann & Co. Ltd., Leeds, Engl.)*

Walzenschloß für Druckmaschinen. Mittels der Walzenschlösser werden bei Druckmaschinen die Walzenlager verstellt bzw. eingestellt. Die Einstellung erfolgte bisher durch Stellschrauben allein oder in Verbindung mit einer exzentrischen Buchse. Bei der neuen Anordnung kommen sämtliche Stellschrauben mit ihren Prismenführungen, Schlitzlöchern und Drehzapfen in Fortfall. Die Einstellung der Walzen erfolgt ohne Gebrauch eines Schraubenschlüssels oder eines sonstigen Kraftübersetzungsmittels von Hand, nur durch Drehung von zwei ineinander gelagerten exzentrischen Buchsen. Mittels einer derartigen Vorrichtung ist ein empfindliches Einführen der Walzen möglich, da sofort nach Berühren zweier Walzen der dadurch hervorgerufene Widerstand in der Hand empfunden wird. Diese Stellvorrichtung ermöglicht die Verstellung der Walzen in jeder beliebigen Richtung, und zwar in gerader oder auch in kurvenförmiger Bahn. (D. R. P. 416 147, Kl. 15d, *Johne-Werk, A.-G., Bautzen).*

Bogenanlegevorrichtung. Durch einen über den Anlegetisch reichenden Rahmen soll ein Kräuseln und Faltenschlagen des anzulegenden Bogens verhindert werden. Zu dem Zweck trägt der Schwingrahmen, durch den das Faltenschlagen des Druckpapiers verhindert wird, gleichzeitig seitlich verschiebbare Anschläge, die zur Begrenzung der Seitenlagen der Bogen dienen. Um eine genaue Einstellung dieser Seitenanschläge zu erreichen, ist eine Feineinstellung vorgesehen, die eine seitliche Verschiebung des das Faltenschlagen verhindernden Schwingrahmens ermöglicht. Die Seitenanschläge werden nach jeder Anlage selbsttätig in ihre gegebene Anfangsstellung durch paarweise angeordnete Federn geführt. (D. R. P. 416 287, Kl. 15d, *Miehle Printing Preß and Manufacturing Company, Chicago, V. St. A.)*

ss

Hosted by Google

Kartonnagen-Fabrikation

Die Kartonnagen-Industrie an die Papier-Zeitung

Auch der deutschen Kartonnagenindustrie geziemt es, dieses Geburtstages der Papier-Zeitung in Dankbarkeit zu gedenken, hat sie doch selber in den verflossenen 50 Jahren eine fast beispiellose Entwickelung durchgemacht.

Was war unsere Industrie in den siebziger Jahren und im folgenden Jahrzehnt? Nichts weiter als primitivstes Handwerk: Messer, Lineal und Leimpinsel regierten. Wurde die Arbeit nicht heute, so vielleicht morgen oder übermorgen fertig; untrennbar mit dem Buchbinderhandwerk verbunden, wurde die Anfertigung von Kartonnagen fast nur als Nebenbetrieb der Buchbindereien betrieben bis auf wenige Ausnahmen, von Rohkartonnagen überhaupt zu schweigen. Ich erinnere mich noch meiner Lehrzeit in der damals bekannten Luxuspapierfabrik Eduard Büttner & Co. Sollte zum Abend die Paketpost fertig gemacht werden, so rückte mittags einer unserer Buchbinder an, bewaffnet mit Ritzmesser und eisernem Lineal. Fein säuberlich wurden die in Papier bereits eingeschlagenen Pakete abgemessen und abgezirkelt, das Lineal angelegt, geritzt, und fertig war die Hülle, alles individuell und genau passend, aus starker Pappe, natürlich nur 70×100. Zeit, Verschnitt usw. spielte keine Rolle.

Da kamen die Maschinen auf, die Pappscheren und Heftmaschinen wurden verbessert, die Schneidemaschinen vergrößert, neue Erscheinungen des Auslandes, besonders die Beklebemaschine, wurden aufgenommen und für den deutschen Bedarf angepaßt. Es war ein Fortschritt auf der ganzen Linie.

Die Papier-Zeitung ließ es sich nicht nehmen, auf diese Fortschritte des In- und Auslandes aufmerksam zu machen und dadurch zu ihrem Teil beizutragen, unser Gewerbe zu fördern und zu beeinflussen.

Schon als Quintaner las ich die Papier-Zeitung, wenn sie Sonnabends durch die Botenfrau im Geschäftslokal meines Vaters abgegeben wurde, bis heute habe ich ihr die Treue gehalten, ob ich es noch weitere fünfzig Jahre vermag, weiß ich natürlich nicht, doch will ich es gerne versuchen. Auf eine längere Teilstrecke hoffe ich es noch zu bringen, dann soll mein Junge mein Nachfolger sein. Die Papier-Zeitung allezeit voran, das soll die Losung sein; zeigen doch die Weltnummern den weiten Blick der Leitung, insbesondere des so sehr geschätzten Herrn Ferenczi. Tempo, genau wie in unserem Gewerbe, das, wenn auch Hilfsindustrie, heute nicht wenige Betriebe von 1000 und mehr Personen aufzuweisen hat.

Haben die geschätzten Leser schon einmal den Betrieb einer Maschinen-Kartonnagenfabrik gesehen? Herzklopfen befällt den unbefangenen Zuschauer, wenn er sieht, wie die Maschinen die fertigen Schachteln ausspeien, und wenn er bedenkt, daß auch die größte Produktion verkauft werden muß.

Immer hat uns die Papier-Zeitung neben unserer später entstandenen Sonder-Fachpresse geleitet, sie ist mit uns gewandelt durch gute und schlechte Zeiten, sie war uns stets ein guter Freund, dafür sei ihr heute herzlich gedankt. Allen vom Bau, Meister und Gesellen, reichen wir glückwünschend die Hand.

Richard Otte,
Ehrenvorsitzender des Zentralverbandes Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten.

Papierverarbeitungs-Maschinen

Am 2. Oktober dieses Jahres bat mich die Schriftleitung der Papier-Zeitung, für das zum fünfzigjährigen Bestehen der Papier-Zeitung erscheinende Festheft über die Entwicklung der Papierverarbeitungs-Maschinen zu schreiben.

Ich komme hiermit diesem Wunsche nach, umsomehr, als der Begründer dieser Zeitung, der leider allzufrüh verstorbene Herr Geheimrat Hofmann, mir persönlich sehr nahe gestanden hat. Ich erinnere mich gerne der Unterredungen, die ich mit ihm hatte, und ich mußte immer wieder feststellen, daß er durchaus Fachmann war.

Herr Geheimrat Hofmann stand auch der Familie Jagenberg schon seit langen Jahren sehr nahe. — In der von meinem verstorbenen Vetter, Ferdinand Jagenberg, früher Remscheid wohnend, geschriebenen Chronik der Familie Jagenberg wird auf Seite 173 des Gründers der Papier-Zeitung gedacht, als er als junger Ingenieur unmittelbar von der Karlsruher Hochschule nach Altenkirchen (Westerwald) kam, um dort als technischer Leiter speziell für die neu aufgestellte Papiermaschine zu fungieren.

Als ich vor 42 Jahren meine geschäftliche Tätigkeit aufnahm, habe ich die Papier-Zeitung als mein Lehrbuch betrachtet. Jahre hindurch habe ich jede einzelne Nummer der Papier-Zeitung nicht allein gelesen, sondern auch den Inhalt genau studiert, darüber nachgedacht, habe die mannigfaltigsten Rezepte, die in der Papier-Zeitung wiedergegeben waren, ausprobiert, ich beobachtete die Geschäftsberichte, und besonders lehrreich waren die Fragen und Antworten. — Ich habe dadurch auch die juristischen Auffassungen kennen gelernt. Die Anzeigen habe ich verfolgt, um dadurch die verschiedenen Firmen und deren Fortschritte kennenzulernen, und ich bin der Papier-Zeitung, nicht minder dem „Günther-Staib", dafür dankbar.

Ueber die Entwickelung der Papierverarbeitungs-Maschinen zu schreiben, fühle ich mich berufen, besonders für die Gruppen: Kartonnagenmaschinen und Papierrollen-Schneide- und Wickelmaschinen.

Die Kartonnagenindustrie hat während meiner mehr als 40jährigen Tätigkeit auf diesem Gebiete ungeahnte Fortschritte gemacht. Früher gab es wenig Kartonnagenfabriken, meist wurden unter der Fahne „Buchbinderei" die Kartonnagen hergestellt, es wurden also Bücher eingebunden und auch Kartonnagen angefertigt. — Ich erinnere mich noch, daß in diesen handwerksmäßigen Betrieben vielfach Glasplatten mit darüber befestigtem Eisenlineal und ein Buchbindermesser zum Ritzen der Pappen benutzt wurden. Pappscheren zum Schneiden der Pappen waren meist vorhanden, aber selbst die einfache Arbeit des Ritzens wurde mit einem Messer ausgeführt, und ich habe es miterlebt und gesehen, wie ein Buchbinder ein Stück von seinem Buchbindermesser abschlug, um dadurch wieder eine neue Schärfe für das Ritzmesser zu erhalten.

Leimmaschinen, mittels welcher das Papier angeleimt wurde, und derartige Hilfsmittel gab es fast gar nicht. Der Leim wurde z. T. mit dem Pinsel aufgetragen, d. h. es wurden Abziehplatten benutzt, aber vielfach wurde das Papier da, wo schmale Streifen verarbeitet wurden, an dem Werkzeug-

Hosted by Google

tisch 50stückweise festgeschraubt, und dann ging man mit dem Pinsel über den Streifen hinweg, riß ihn dann ab, um ihn auf die Schachtel zu kleben.

Es gab auch viele größere Kartonnagenfabriken, in denen alles nur mit der Hand zusammengesetzt und beklebt wurde unter Benutzung von Pinsel und Abziehbrett und Verwendung von Warmleim. Im Jahre 1886 begann dann langsam die Einführung kleinerer und größerer Maschinen zur Herstellung von Kartonnagen.

Zunächst kam die *Drahtheft-Maschine,* dann die von Scherbel in Dresden eingeführte *Blechecken-Maschine* auf den Markt. Durch diese Maschinen wurden die Klebearbeiten etwas verdrängt. An Stelle der *Ritzmaschine* wurde dann von Remus eine *Pappen-Stauchmaschine,* die das Kleben der Pappen vermeiden sollte, auf den Markt gebracht. Unmittelbar anschließend an diese Maschine kam die *Klebemaschine* heraus. Bei der ersten Klebemaschine handelte es sich um eine Rändelmaschine, die dazu diente, Rollenpapier fortlaufend anzuleimen; die Arbeit wurde dadurch ganz bedeutend sauberer und schneller ausgeführt.

Eine weitere Verbesserung war die *Schachtel-Ueberziehmaschine,* ein einfacher Apparat, der dazu diente, Papierstreifen, Papier von der Rolle kommend, anzuleimen und um die Schachtel zu legen. Es gelang dann, auf diese Weise gleich zwei Streifen um die Schachtel zu legen, um eine Borte leicht mit aufzukleben.

Daran anschließend kamen Maschinen auf den Markt, auf welchen die Ecken mit starkem Manilapapier oder Leinwand verbunden wurden, denn es stellte sich heraus, daß die Blechecken nicht nur zu viele Verletzungen an Menschenhänden und Ladentischen verursachten sondern auch sehr teuer waren.

Nachdem sich diese Maschinen in Deutschland eingeführt hatten, brachten die amerikanischen Maschinenfabrikanten ihre Maschinen hier in Deutschland auf den Markt und machten große Anstrengungen, das Geschäft an sich zu reißen. Es wurden in Berlin verschiedene komplizierte Kartonnagenmaschinen bedingungslos zur Probe aufgestellt. Die deutsche Maschinenindustrie hat sich aber gegen die Einführung gewehrt, und wenn heute noch amerikanische Maschinen eingeführt werden, so sind es nur vereinzelte und fast nur Spezialmaschinen, die hier zu Lande noch nicht gebaut werden.

Alsdann kam eine sehr wichtige, weit verbreitete Maschine auf den Markt und zwar eine *Anleim-Maschine für Stücke* (Naturpapier, Buntpapier, Kaliko usw.).

Die Amerikaner brachten eine gleiche Maschine heraus, die aber nur vereinzelt abgesetzt wurde und die nur mit Kaltleim arbeitete, schließlich nur für Anfertigung sehr großer Auflagen zu gebrauchen war.

Ich glaube, daß mein Bruder Max und meine Wenigkeit für uns in Anspruch nehmen können, daß wir die erste einfache und billige Anleimmaschine für Stücke herausgebracht haben, indem wir zunächst Maschinen brachten, die auch Warmleim verarbeiteten, und die eigentlich nur aus einem paar Entréewalzen und zwei Leimauftragwalzen nebst Abstreifer bestanden. Diese Maschine ist im Laufe der Jahre so vervollkommnet worden, daß sie heute zu Tausenden von Exemplaren in Deutschland benutzt wird, und diese vorzügliche Anleimmaschine wird von einer Anzahl guter Maschinenfabriken geliefert. Dieselbe Maschine wird heute auch in Amerika kopiert und findet jetzt erst in Nordamerika zweckentsprechende Verwendung.

Diese Anleimmaschine wird heute so ausgeführt, daß sie auch in kleiner Ausführung zu einem besonders billigen Preis von jeder Weinhandlung, von jedem Drogisten benutzt werden kann.

Die weitere Entwicklung der Kartonnagenmaschine bestand nun in der Herstellung *automatisch arbeitender Maschinen.* — Es war hinreichend bekannt, daß die Zündholzindustrie schon lange vorher ganz vorzügliche Maschinen herstellte, mittels welcher die Zündholzschachteln aus Holzspan außerordentlich billig und schnell hergestellt wurden. —

Die Verpackung der Waren verlangte immer mehr die Herstellung von Pappschachteln; infolgedessen wurde auch der Bedarf weit größer, so daß auch automatisch arbeitende Maschinen sich bezahlt machten. — So wurden die bekannten Schachteln der Hoffmanns Stärkefabriken in Bad Salzuflen mittels automatisch arbeitender Maschinen hergestellt. Die Schachteln kamen fix und fertig aus der Maschine heraus, wurden allerdings mit Kleister geklebt und waren infolgedessen nicht als Luxusschachteln anzusprechen. —

Es wuchs das Bedürfnis nach automatisch arbeitenden *Etikettiermaschinen.*

Die Zündholzindustrie hatte schon lange Etikettiermaschinen, die aber mit Kleister arbeiteten, und mit welchen man Schachteln, wie sie aus Pappe erwünscht waren, nicht herstellen konnte.

Die ersten Etikettiermaschinen wurden dann von uns herausgebracht, und es konnten alle möglichen Artikel beklebt werden, nicht allein Pappschachteln, sondern auch Flaschen usw.

Dresden ist eine Stadt, in welcher von jeher tüchtige Firmen, die sich mit dem Bau der Kartonnagenmaschinen befassen, ihren Wohnsitz hatten. In der Hauptsache fabrizierten diese Firmen die gezogenen, gepreßten Pappkartonnagen.

Wenn wir uns nun den Entwicklungsgang der Dresdener Kartonnagenmaschinen-Fabriken vorstellen und dabei berücksichtigen, daß in Dresden die Zigarettenfabrikation sehr stark vertreten ist, so ist es auch sehr interessant zu beobachten, wie sich die *Kartonnagenfabrikation für die Zigarettenindustrie* entwickelt hat. Früher wurden in den Dresdener Kartonnagenfabriken fast ausschließlich die Kästchen mit der Hand hergestellt.

Nachdem der Zigarettenverbrauch sehr bedeutend zugenommen hat, ist heute in Dresden die Fabrikation der Zigarettenschachteln gänzlich umgestellt: Sie geschieht heute in der Hauptsache mittels Maschinen. Automatisch arbeitende Maschinen drucken, ritzen und schneiden gleichzeitig die Zuschnitte für die Zigarettenkartons in einer Maschine. Die zweite Maschine biegt den Zuschnitt um, heftet den Karton an vier Ecken und übergibt dieses zusammengeklebte Schachtelteil einer dritten Maschine. Diese preßt nach dem sogenannten Trockenleimverfahren den Spiegel auf, legt die Kanten herum, prägt den Deckel, und dieser kommt fix und fertig aus der Maschine heraus. Die Maschine fabriziert also aus einem sogenannten Zuschnitt einen Schachtelteil (Deckel).

Eine vierte Maschine macht das Schachtelteil mit Hals. Dort wird von einem umgebrochenen Zuschnitt und einer schmal geschnittenen Kartonrolle das untere Teil fix und fertig gemacht. Der Hals wird gewickelt, von der Rolle kommend; das Schachtelteil wird herumgelegt, angepreßt und verläßt dann fertig die Maschine.

Eine fünfte Maschine klebt automatisch den Verschlußstreifen an der Stirnseite auf. — Die Schachtel wird dann mittels einer kleinen Schneidemaschine aufgeschnitten.

Die Zigarettenschachtel wird unter dem Namen „Kappenschachtel" herausgebracht, die sich dadurch kennzeichnet, daß der Deckel, mitunter auch der Boden, gewölbt ist. Die Schachtel erhält dadurch wunderschönes exaktes Aussehen. Der hier dankbar anzuerkennende Pionier dieser Schachtel ist der bekannte große Schachtelfabrikant Lehnert in Dresden.

Interessant ist auch die Entwicklung der Kaltleime. Der mir persönlich als tüchtiger Buchbinder bekannte Meister Sahl in Krefeld machte uns zuerst auf die Verwendung von kaltem Klebstoff aufmerksam. Meine Firma fing dann langsam an, Klebstoff unter dem Namen Sal-i-cum einzuführen.

Zuerst wollte man in Fachkreisen gar nichts davon wissen, und man hat mir tausende Male erklärt: „mit kaltem Klebstoff können wir nicht arbeiten, wir müssen warmen Leim haben, kalter Klebstoff hält nicht, wir müssen zu lange reiben,

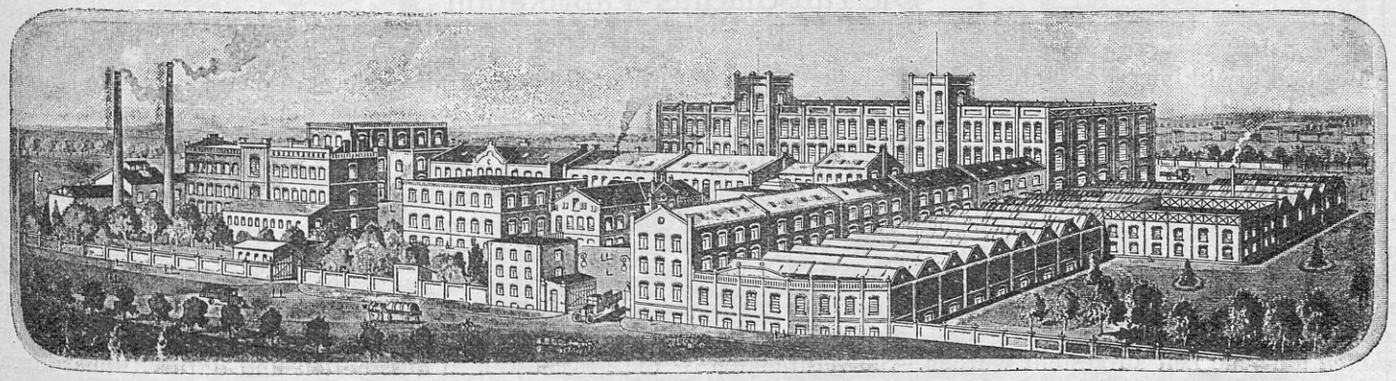
Hosted by Google

1856 - 1926

70 Jahre

Carl Schleicher & Schüll

Zeichenpapiere	Drawing Papers	Papiers à dessiner	Papeles de dibujo
Entwurfzeichenpapiere	Detail Drawing Papers	Papiers transparents	Papeles transparentes
Pausepapiere	Tracing Papers	Papiers à calquer	Papeles para calcar
Millimeterpapiere	Sectional Papers	Papiers millmétriques	Papeles milimetrados
Pauseleinwand	Tracing Cloth	Toile à calquer	Tela para calcar
Lichtpauspapiere	Heliographic Papers	Papiers héliographiques	Papeles heliograficos
Briefpapiere	Letter Papers	Papiers à lettre	Papeles para cartas
Briefumschläge	Envelopes	Envelopes	Sobres
Löschpapiere	Blotting Papers	Papiers buvard	Papeles secante
Cartons	Cartoons	Cartons	Carolinas



CARL SCHLEICHER & SCHÜLL

DÜREN / RHLD.

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

bis das Papier angeklebt ist". — Aber die Verwendung von kaltem Klebstoff in Maschinen ist heute fast allgemein üblich geworden, die Bedenken haben sich zerstreut, die Klebstofffabrikate haben sich verbessert. Früher fabrizierten nur vier Firmen Klebstoff in Deutschland, heute dagegen, glaube ich, 120, aber ich kann nicht umhin, hier auszusprechen, welche Schwierigkeiten sich dem entgegengestellt haben, den kalten Klebstoff einzuführen. Man kann sich heute kaum noch ein Bild davon machen, wenn man den Verbrauch an kaltem Klebstoff zusammenrechnet.

Auch der *Buntpapiere* muß ich hier gedenken. Früher war es nicht möglich, Buntpapiere in schmale Röllchen geschnitten, zu erhalten. In meinem Werke mußte ich erst dazu übergehen, Buntpapier in schmale Rollen zu schneiden. Heute liefert jede Buntpapierfabrik schmal geschnittene Rollen.

Die schmal geschnittenen Papierrollen gehörten unbedingt zur Einführung der mannigfaltigsten Klebemaschinen für die Kartonnagen-Erzeugung. — Als ich vor 43 Jahren mit der Fabrikation von schmal geschnittenen Papierröllchen begann, gab es nur sehr schlechte, mangelhafte Schneidemaschinen. Auf dem Markt war hauptsächlich die von der Firma Milchsack zur Herstellung von Telegraphenrollen benutzte Maschine „Drehbank-System" bekannt.

Eine zweite Maschine wurde angewandt, die nach dem Druckmessersystem schnitt, bei der also in die Papierrolle ein rundes Messer hineinläuft. Das Schneiden auf dieser Maschine setzte außerordentlich viel Staub ab, und die Schnittfläche „klebte" sehr stark. Um nun die Röllchen für die Kartonnagenindustrie besser herstellen zu können, nahmen wir die Fabrikation der *Rollenschneidemaschinen* auf und verbesserten diese. Es wurden dann Kreisscherenmesser angewandt, die glatten, sauberen Schnitt gewährleisten und den Abfall bis auf ein Minimum herunterdrücken.

Die Nachfrage nach Rollenschneidemaschinen wurde immer größer, da sehr viele Maschinen fabriziert wurden, die auf der Verwendung von schmal geschnittenen Papierrollen beruhten.

Nachdem in Paris die Mode des Papierwerfens (Luftschlangenwerfen) eingeführt war, wurde der Bedarf an Rollenschneidemaschinen ganz besonders groß. Die Maschinen wurden derart verbessert, daß jetzt ein Arbeiter auf einer Rollenschneidemaschine bis zu 80 000 Stück Luftschlangen im Tag schneiden und wickeln kann.

Auch die Papierfabriken hatten immer größeres Interesse an Rollenwickel- und Schneidemaschinen, denn der Verbrauch an Rollenpapier stieg und steigt auch heute noch außerordentlich auf Kosten der Bogenpapiere. — Auch die Papierfabriken stellten fest, daß das Druckmesser-System zu viel Abfall brachte und auch kein staubfreier Schnitt zu erzielen war.

Wir gingen dazu über, die *Umrollmaschine* mit Scherenmessern zu versehen, die staubfreien, nicht klebenden Schnitt liefern.

Bei den früheren Verfahren (Druckmesser) mußte an den Seiten ein Abfallstreifen in einer Breite von rund 40 mm stehen bleiben, damit überhaupt geschnitten werden konnte. Nachdem meine Firma die Rollapparate mit Scherenmesser herausbrachte, konnte der Abfall bis auf mehr als die Hälfte verringert werden, da der Abfall nicht mehr mit aufzulaufen brauchte. Es war nun die Schwierigkeit zu überwinden, diesen Papierstreifen möglichst schnell und sofort von der Maschine herunterzuholen. Wir gingen zu der Verbesserung über, diese Seitenstreifen pneumatisch durch einen besonders patentierten Ventilator abzusaugen, in Stücke zu zerreißen und direkt dem Kollergang oder „Wurster" zuzuführen.

Da jede Papierrolle ein unbedingt gutes Fundament verlangt, brachten wir eine einfache *Hülsen-Wickelmaschine* heraus. Während früher erst die Hülsen im Umroller gemacht wurden durch Aufwickeln einer Lage Packpapier unter Hinzufügung von Wasserglas, wird nun eine fertige, in sich vollständig verklebte, massive Hülse auf die Aufwickelstange geschoben. Die Folge ist, daß das Wickeln schneller vonstatten geht, und die Hauptsache ist, daß beim Transport die Rollen nicht gedrückt werden und das innere Loch nicht zusammenfällt, ferner daß der Verbraucher (Buchdrucker) das Papier bis auf die Hülse herunter benutzen kann.

Die Fabrikation der Rollapparate ist heute soweit vorgeschritten, daß die Rollen mittels eines besonderen Apparates verpackt werden. Wie die innere Hülse durch Papier und Klebstoff verkrustet wird, wird jetzt auch der Mantel um die fertige Rolle verkrustet; dabei werden die Stirnflächen derart geschützt, daß keine Beschädigung der Rolle beim Transport vorkommen kann. Diese Packung ist viel vorteilhafter und weit billiger als die Bretterpackung.

Ich wünsche der „Papier-Zeitung" für die nächsten fünfzig Jahre weiteres Blühen und Gedeihen.

Dr. Emil Jagenberg.

Die Faltschachtel-Fabrikation

Ein Rückblick von Ernst Brieger.

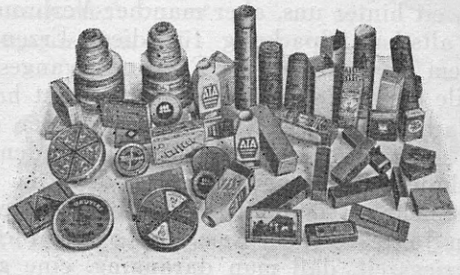
Auf die Entwicklung der Faltschachtel-Fabrikation hat kaum ein anderer Umstand so befruchtend gewirkt wie die Tatsache, daß sich um die Jahrhundertwende die Margarine-Fabriken entschlossen, ihre Ware in Stücken von ½ und ein Pfund in Faltschachteln verpackt auf den Markt zu bringen. Diese Großverbraucher bestellten fortlaufend Massen-Auflagen, wie sie bis dahin in Deutschland nicht zur Vergebung gekommen waren. Etwa um dieselbe Zeit war auch ein wesentlicher technischer Fortschritt in der Herstellung der Faltschachteln zu verzeichnen dadurch, daß die ersten *Rill-Maschinen* um jene Zeit aufgestellt wurden. Sie verdrängten rasch fast überall die bis dahin für die Massenanfertigung von Faltschachteln verwendeten *Fräsmaschinen.* Die jüngeren Angehörigen unseres Faches haben diese Art der Maschinen vielleicht gar nicht mehr gekannt, so daß ihnen eine kurze Beschreibung wertvoll ist.

Kleine Rädchen, einer Kreissäge im Aussehen ähnlich, wurden durch dünne Lederriemchen, die über eine Trommel liefen, in Bewegung gesetzt und kratzten oder schabten aus den durchlaufenden Kartonbogen einen Teil seiner Substanz heraus, so daß sich vertiefte Riefen bildeten. Diese waren dann die Biegestellen der Pappe, und tatsächlich ließen sich die Pappen an den gefrästen Stellen mühelos umbiegen. Der Nachteil bestand nur darin, daß das verwendete Material unnötig stark sein mußte, um die Schwächung an den Kanten auszuhalten. Häßlich und störend war aber, daß diese Fräsmaschinen ein quietschendes Geräusch von sich gaben, welches man straßenweit hörte, und daß der herausgeschabte Pappenstaub überall herumflog und den ganzen Betrieb verunreinigte. Die polizeilichen Vorschriften sorgten dafür, daß der Pappenstaub abgefangen und in Wassergefäße niedergeschlagen wurde. Die Arbeiterschaft hatte unter der Staubbildung erheblich zu leiden, und alle Beteiligten waren froh, als sie die Fräsmaschinen ausschalten und dafür Rillmaschinen aufstellen konnten.

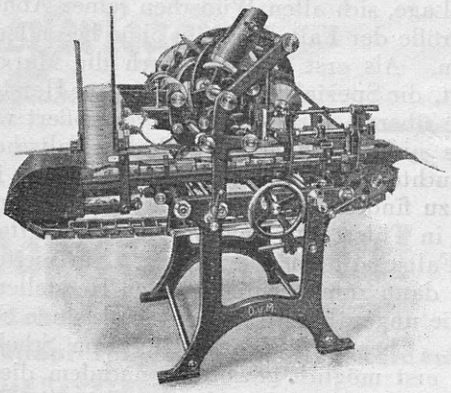
Immerhin ist nicht zu übersehen, daß erst mit den Fräsmaschinen eine wirkliche Massenanfertigung begonnen hatte; denn vorher bediente man sich auch zur Herstellung von Faltschachteln ganz einfacher *Ritzmaschinen,* wie man sie heute noch in kleinen Kartonnagen-Fabriken findet. Für den Verbrauch, wie er etwa um das Jahr 1890 noch bestand, genügten aber diese Einrichtungen; denn außer Tee und Toilette-seife gab es kaum irgendwelche Waren, für die Faltschachteln in erheblichem Umfang verwendet wurden. Eine gewisse Belebung dieses Fabrikationszweiges trat allerdings schon ein, als man dazu überging, Seifenpulver statt in Beuteln in

Hosted by Google

Automatische Etikettier-, Banderolier- und Verpackungs-Maschinen für Massenpackungen aller Art



Arbeitsmuster, hergestellt auf unseren automatischen Maschinen.



Automatische Spiegel-Etikettier-Maschine, Modell „Sp. E." mit automatischer Zuführung.

DENTLER & MAASS G. M. B. H.

DÜSSELDORF 47, HILDEBRANDTSTRASSE 24

MASCHINEN-FABRIK FÜR PAPIER- UND PAPPEN-VERARBEITUNG

Telephon Nr 10669 :: :: Telegramm-Adresse: Demaspezial Düsseldorf :: :: ABC-Code 5th Edition

Kunstanstalt Emil Bach & Co., Nürnberg

Unser Unternehmen, nun bald auf ein 15jähriges Bestehen zurückblickend, befaßt sich als reine Spezialanstalt, welche die bedeutendsten Kunstanstalten, Druckereien, Reklamegrossisten etc. des In- und Auslandes zu ihren Abnehmern zählt, mit folgenden Techniken:

Abteilung Stahlstich: Herstellung von geprägten Briefbogen, Adreßkarten, Kuverts, Werbeschreiben, Glückwunschkarten, Reproduktionen, kurz und gut alles, was auf Stahlstichschnellpressen und Balanciers (Monogrammprägungen) gefertigt werden kann. Wir zählen auf diesem Gebiete nach Urteilen erster Fachleute mit zu den leistungsfähigsten Anstalten, sowohl in bezug auf Qualität als auf Lieferungsmöglichkeit. Zur Anfertigung von Entwürfen stehen uns erstklassige Künstler zur Seite und können wir deshalb jedem Geschmacke Rechnung tragen

Abteilung Reliefdruck: Hier wird alles gefertigt was im Buchdruck hergestellt und hochgezogen werden kann. Auf diesem Gebiete arbeiten wir hauptsächlich Schokoladenumschläge, Katalogdecken, Kalenderrückwände, Prägeplakate, Einwickler, Etiketten etc. etc., und da wir uns mit sonstigem Buchdruck nicht befassen, außerdem genauestes Arbeiten bei uns Prinzip ist, sind wir auch hierin auf einer besonderen technischen Höhe u. können jeglichen Anforderungen Genüge leisten.

Abteilung Siegelmarken: Hier fertigen wir auf Spezialautomaten Siegelmarken in jeder beliebigen Ausführung, von der einfachsten Verschlußmarke bis zum feinsten Parfümerie Etikett. In Verbindung mit unserer Abteilung Stahlstich fertigen wir die vornehmsten Etiketten in Stahlstichausführung.

Wir haben unsere Organisation derart aufgebaut, daß Sie mit wendender Post, soweit keine Entwürfe zu fertigen sind, die Unterlagen und Offerten zur Hand haben, so daß Sie in die Lage versetzt sind, Ihren Kunden in kürzester Zeit Bescheid zukommen zu lassen. — Im Frühjahr kommenden Jahres beziehen wir ein neues Fabrikgebäude, worin wir viermal so viel Raum inne haben werden als jetzt, um den steigenden Ansprüchen unserer sich dauernd vergrößernden Kundenzahl gerecht zu werden und dieselbe durch prompte Lieferung in gewohnter Weise unterstützen zu können. Machen Sie einen Versuch mit uns und Sie werden zu unseren dauernden Abnehmern zählen. Mit Mustern und Unterlagen stehen wir Ihnen allzeit gerne zur Verfügung. Vertreter erhalten auf Wunsch unsere Kollektion zur Mitnahme auf die Reise.

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Faltschachteln zu verpacken, und da es sich im allgemeinen um Faltschachteln mit Kleid handelte, so hatte man die Wahl, ob man die Innenkartons auf kleinen Ritzmaschinen oder auf Fräsmaschinen herstellen wollte.

Zum wirklichen Massenartikel, der in Millionenauflagen hergestellt wurde, konnte die Faltschachtel erst werden, als die *verstellbaren Stanzsätze* für Greiferverschlüsse, Schlitzklappen usw. in Anwendung kamen. Jetzt erst war der Fabrikant in der Lage, sich allen Wünschen seiner Abnehmer hinsichtlich der Größe der Faltschachteln ohne besondere Unkosten anzupassen. Als erst einmal, durch die Margarine-Fabriken angeregt, die Spezial-Einrichtungen zur Herstellung von Faltschachteln überall verbessert und vergrößert worden waren, konnte es nicht ausbleiben, daß die Faltschachtel-Fabrikanten versuchten, für ihre Erzeugnisse einen immer breiteren Absatz zu finden, indem sie den Verbrauchern, die bisher ihre Ware in Tüten und Beuteln verpackt hatten, die Einführung von Faltschachteln vorschlugen. Ein weites Gebiet eröffnete sich dann zum Beispiel bei den Herstellern von Puddingpulver, die ungezählte Millionen der kleinen Schachteln verbrauchten. Ebenso ist der Vertrieb von Schokolade durch Automaten erst möglich geworden, nachdem die Faltschachtel-Fabrikanten billig und in kurzer Zeit die Riesen-Auflagen der Hülsen liefern konnten.

Auch für Zigaretten war, wenn wir etwa 30 Jahre zurückdenken, die Verpackung in Papier allgemein üblich, während dann die kleinen Schiebeschachteln für 10 oder 20 Zigaretten, die von allen Verbrauchern eingeführt wurden, den Faltschachtelfabrikanten große Aufträge für ihre Maschinen brachten. Uebrigens war die zweckmäßige Herstellung von Automatenhülsen und Zigaretten-Schiebeschachteln, bei denen die Seitenteile ja besonders schmal sind, erst dann möglich geworden, als die sogenannten *Doppel-Ritzmaschinen* gebaut wurden, bei welchen sich die Ritzmesser an zwei Balken befinden, so daß es möglich ist, die Ritzmesser nahe genug aneinander zu bringen, um überhaupt in *einem* Durchgange die schmalen Seitenteile ritzen zu können.

Aber die Entwicklung blieb auch bei diesen Verbesserungen nicht stehen, und es eröffneten sich ganz neue Möglichkeiten für die Faltschachtel-Herstellung, als man dazu überging, die Schachtelzuschnitte auf *Tiegeldruckpressen* anzufertigen. Stumpfe Stahllinien dienen zum Eindrücken der Biegekanten, geschärfte Stahllinien zum Ausstanzen der richtigen Schachtelform. Diese neue Arbeitsweise machte die Faltschachtelfabrikanten gänzlich unabhängig von vorhandenen Stanzsätzen und dergleichen, und die Erzeugung von Faltschachteln auf der Tiegeldruckpresse war nun die Grundlage für viele kleine, aber nützliche fabriktechnische Erfindungen. Es machte nämlich nun keine Schwierigkeiten, Ritz- oder Stanzlinien schräg oder im Bogen laufen zu lassen, und es war natürlich, daß man sich nun auch auf den Gebieten versuchte, die bis dahin unbekannt waren. Ganz besonders zeigte sich die neue Leistungsfähigkeit durch die Schaffung der Aufreißpackungen, für welche die Innenkartons fast ausschließlich auf der Tiegeldruckpresse hergestellt werden, und dieses neue Sondererzeugnis spielte bald eine bedeutende Rolle.

Es ist rückblickend äußerst lehrreich zu sehen, wie sich die Industrien gegenseitig befruchteten. Während die Margarinefabrikation durch ihre Massenauflagen erst die großzügige Entwicklung des Faltschachtelfaches ermöglichte, hat sich der Verbrauch von Keks und Biskuits in Deutschland ganz außerordentlich gesteigert, als die Keks statt in einfachen Papierumhüllungen in widerstandsfähigen Faltschachtel-Aufreißpackungen auf den Markt kamen. Die Ware hielt sich jetzt soviel Wochen frisch wie früher nur Tage, und die Absatz- und Versandmöglichkeiten waren mit einem Schlage erweitert.

Auch für Kriegszwecke wurde die Faltschachtelfabrikation in Anspruch genommen, und viele unserer ehemaligen Feldgrauen werden sich erinnern, daß sie ihre Infanteriemunition in Schachteln aus grauer Pappe bekamen, in welche die Patronen in drei Rahmen zu je fünf Stück verpackt wurden. Eine ganze Anzahl Fabriken waren an diesen Lieferungen beteiligt; denn der Verbrauch war zeitweise riesengroß.

Man darf rückblickend auch daran nicht vorbeigehen, daß die aus der Blockade sich ergebende Rationierung der Lebensmittel zur Steigerung des Faltschachtelverbrauches geführt hat. Es wurde auf die Lebensmittelmarken immer nur eine bestimmte Menge irgendeiner Ware verabfolgt und demgemäß führte die Behörde für verschiedene Lebensmittel den Packungszwang ein. Daraus ergaben sich in der letzten Kriegszeit laufende Bestellungen von Faltschachteln für Haferflocken, Kunsthonig usw. Glücklicherweise liegt das alles weit hinter uns, aber mancher Verbraucher ist dann bei der Faltschachtelpackung für diese Erzeugnisse geblieben, nachdem er während des Packungszwanges unfreiwillig die Vorteile dieser Packweise kennen gelernt hatte.

Nach dem Kriege, als endlich wieder die nötigen Rohstoffe hereinkamen, erlebte die Schokoladenherstellung einen ungeahnten Aufschwung, hat sie doch im Jahre 1921 (oder 1922?) mehr als doppelt soviel Rohkakao eingeführt, als im letzten Jahre vor dem Kriege. Es entsprach dem Wesen der Nachkriegszeit, daß man daranging, eine große Anzahl der aus Schokolade hergestellten Waren in elegante und oft luxuriöse Faltschachteln zu verpacken. Dabei kam es weniger darauf an, durch sparsamste Herstellung den billigsten Preis zu ermöglichen, vielmehr war es oft viel wichtiger, durch künstlerische Ausstattung, durch viele leuchtende Farben und möglichst auch Goldprägung von vornherein den Eindruck höchster Eleganz hervorzurufen. Auch nach dem Ende der Inflationszeit hat diese Bewegung nicht aufgehört, wenn sie auch etwas abflaute.

Im allgemeinen ist aber die Lage doch so geworden, daß der vorausschauende Fabrikant in erster Linie sich mit der Frage beschäftigen muß, wie er durch arbeitsparende Maschinen seine Selbstkosten vermindern kann. Bei dem Fehlen fast aller Ausfuhrmöglichkeiten und mit Rücksicht auf die passive Handelsbilanz drängen sich heute alle Erzeuger von Faltschachteln fast ausschließlich auf dem Inlandsmarkt zusammen. Das ergibt einen scharfen Konkurrenzkampf, wie er vor dem Kriege herrschte, und nur billigste Preisberechnung und sparsamste Herstellungsweise können zum Erfolg führen. Dabei mag es allerdings tröstlich sein, daß der Bedarf an Faltschachteln im Inlande immer noch im Steigen begriffen ist, und die letzten Möglichkeiten zur Einführung von Faltschachteln bei den verschiedenen Verbrauchern noch lange nicht ausgeschöpft sind. Wer immer in den Vereinigten Staaten gewesen war, berichtet darüber, wieviele Erzeugnisse dort in Faltschachteln gepackt werden, die bei uns noch immer lose in den Handel kommen. Dabei geht ein Drängen zur Einführung von Schachtelpackungen nicht allein von den Faltschachtelfabrikanten aus, sondern auch von den Herstellern der Paketier-Anlagen, die vielen Verbrauchern ermöglichen, ihre Ware in Faltschachteln zu verpacken, denen bisher die Umstände und Arbeitsverhältnisse es nicht gestatteten. Mancher Leser hat gewiß vorigen Sommer auf der Magdeburger Zuckerausstellung eine solche Paketier-Anlage gesehen, welche zugeschnittene Faltschachteln klebte, mit Papier umhüllte, dann mit Zucker füllte und verschloß. Als Lieferanten für die Faltschachtelzuschnitte werden doch in den meisten Fällen die Faltschachtelfabrikanten in Frage kommen, und es eröffnet sich ihnen hier noch ein weites Absatzgebiet.

Im Publikum verbreitet sich immer mehr die Einsicht, wie zweckmäßig es ist, möglichst viele Waren in der Original-Fabrikpackung zu kaufen, weil man dann sicher ist, die Ware zu bekommen, für die der Name einer großen Fabrik bürgt, weil man sicher ist, daß der Inhalt frisch bleibt, nicht verstaubt, und weil auch die hygienischen Gesichtspunkte von vielen Käuferkreisen berücksichtigt werden. Wenn also auch die augenblickliche Lage der Faltschachtelfabrikanten keine rosige ist, so bestehen doch genügend Aussichten für weiteres Gedeihen der rührigen und leistungsfähigen Fabriken.

Hosted by Google

Handelsgesellschaft Deutscher Zeitungsverleger

G.m.b.H.

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 12

Telegr.-Adr.: Zeitpapier Berlin

Fernsprecher: Amt Steinplatz 14120, 14130—31—32

1900-1925

Zeitungsdruckpapier * Papiere aller Art

für Verleger und Drucker

Reichhalt. Lager in Post-, Schreib-, Konzept-, Druckpapieren * Kartons für Akzidenzen

Matrizenpappen für alle Gießsysteme

Druckfarben

Alle Maschinen für das graphische Gewerbe

Zweigstellen in Erfurt * Dresden * Stuttgart * Schweidnitz * Danzig

BOGEN-AUTOMAT „BOBST"

geschützt mit mehreren D. R. P. sowie ausländischen Patenten

Ersetzt bis 6 Maschinen

Ganz automatische Universal-Ausstanz-Maschine

vereinigt mit einer

kombinierten Kreisschere und Doppel-, Rillen-, Ritz- und Nut-Maschine

Materialtransport per Minute 75 Meter

Zur Massenherstellung von Kartonnagen und Faltschachteln aller Art.

Für die feinsten Packungen geeignet, jedes Format und jede Größe

Zur Bedienung ein Mann

Große Platz- und Geldersparnis

*

Verlangen Sie bitte kostenlose Rentabilitätsberechnungen für Ihre Schachtelgrößen

von der

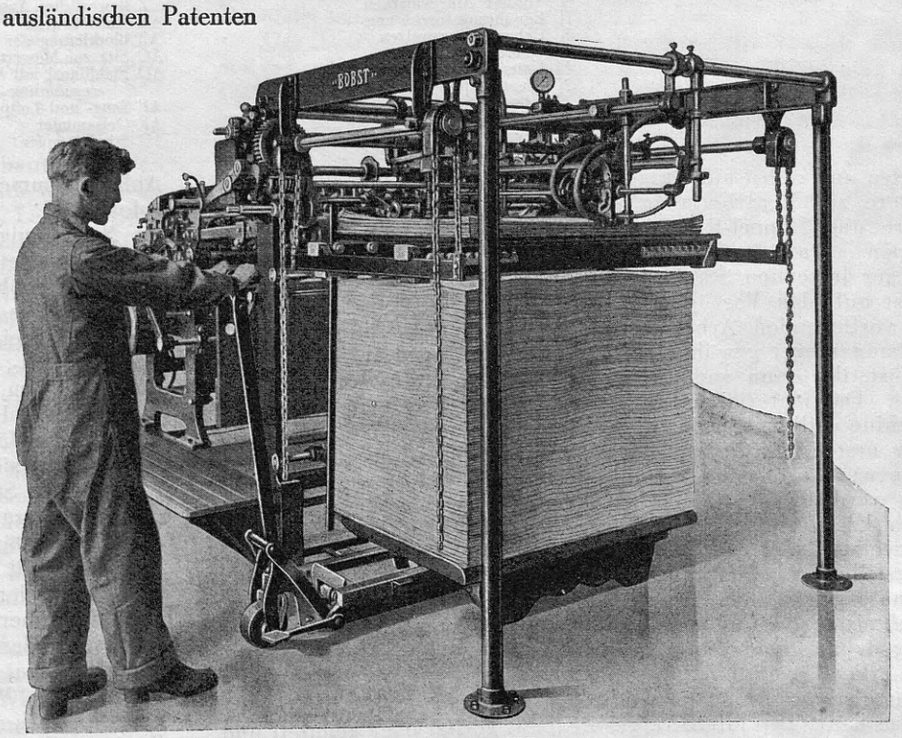


Bild 2 — Nachfüllen

Spezialfabrik moderner Kartonnage-Maschinen

STRASBOURG (Elsass) »BOBST« Kronenburger Straße 68

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

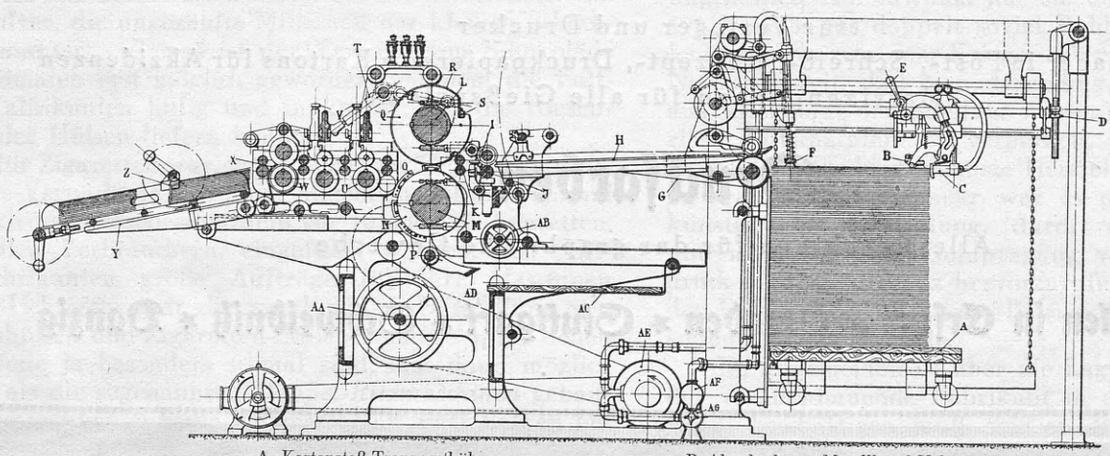
Hosted by Google

Automatische Rillen-, Schneide- und Stanzmaschine für Faltschachteln

Das Bestreben der heutigen Zeit geht dahin, nach Möglichkeit automatische Maschinen zu schaffen und die Handarbeit, welche die Arbeit im allgemeinen verteuert und verlangsamt, so weit wie irgend möglich auszuschalten. Aus diesem Bestreben entstanden in den letzten 20 bis 30 Jahren die Schnellpressen mit automatischem Ein- und Ausleger, die vollautomatischen Falzmaschinen und in Amerika selbst schwere Prägepressen mit automatischer Material-Ein- und Ausführung. Das Neueste, was auf diesem Gebiet entstanden ist, dürfte aber die ganzautomatische vereinigte Kreisschere und Doppel-Rillen-, Ritz- und Nutmaschine der *Maschinenfabrik Bobst in Straßburg* (Elsaß) sein, die der Herstellung von Faltschachtelzuschnitten und dergl. dient.

Der Schaffung einer automatischen Maschine standen gewisse Hindernisse im Wege, die hauptsächlich im Material, das zur Verarbeitung kommt, begründet sind. Auf Falzmaschinen, Schnellpressen und selbst auf Prägepressen können im allgemeinen nur Papiere zur Verarbeitung, während auf der vereinigten Kreisschere und Doppel-Rillen-, Ritz- und Nutmaschine Karton und Pappen verarbeitet werden. Die darin für den selbsttätigen Anleger liegenden Schwierigkeiten hat aber die Maschinenfabrik Bobst auf das Vorzüglichste zu überwinden gewußt, wie die uns vorliegenden Arbeitsmuster beweisen. Als Anleger wurde ein Sauganleger gewählt, der den obersten Bogen auf dem Stapel anbläst, ihn dann vom Stapel abhebt und in die Maschine einführt. Das Material wird bei zweimaligem Durchgang durch die Maschine vollkommen fertig bearbeitet und zwar erhält der Bogen beim ersten Durchgang die sämtlichen Querrillen, und gleichzeitig werden aus ihm Streifen geschnitten, beim zweiten Durchgang werden die Streifen automatisch vom Stapel genommen, erst durch kreisförmige Segmentmesser mit den Lappen- oder Einsteckverschlüssen usw. versehen, dann mittels Rillenapparaten die Längsrillen eingedrückt und schließlich durch Kreismesser die Formate geschnitten. Der besondere Arbeitsgang auf der Faltschachtelstanze fällt dann vollkommen weg. Im allgemeinen wird übrigens im ersten Arbeitsgange auf einer einfachen Maschine ohne Stanzvorrichtung, wie sie die Firma Bobst ebenfalls mit automatischem Anleger und zwar in einer Arbeitsbreite von 130 cm baut (Typ MR2BA), gerillt (bzw. geritzt oder genutet) und in Streifen geschnitten, damit die andere Maschine (Typ BRA) mit gleichzeitiger Stanzarbeit besser ausgenutzt wird.

Die Maschinen sind sehr leicht zu verstellen, und zwar soll der Arbeiter zum Einstellen vom Anlegenapparat und Empfänger nur etwa 10 Minuten verwenden. Die Maschine BRA verarbeitet Bogen von 11 : 50 bis zu 65 : 105 cm und hat zwei Halterbalken zur Befestigung der Rillen-, Ritz- und Nutzapparate damit, wie z. B. bei Zigarettenschachteln oft notwendig, zwei Rillen ganz dicht beieinander liegen können. Die kleinste Schachtelgröße ist 10 : 4 cm, bei Verwendung von Spezial-Kreismessern kann dieses Format sogar auf 10 : 2,4 cm verringert werden. Die Fördergeschwindigkeit stellt sich auf 75 m in der Minute, so daß etwa 3600 Bogen im Maximalformat stündlich verarbeitet werden können. Selbstverständlich ist die Maschine weiter mit Anlegemarken versehen, und ein Bremsapparat verlangsamt die Bogengeschwindigkeit an den Anlegemarken genau an denselben Punkten wie an der Druckmaschine. Durch seitliche Ziehmarken ist ein haarscharfes Register möglich. Sollte der Anleger gelegentlich zwei Bogen fassen oder einen Bogen schief zur Anlage kommen, so setzt ein selbsttätiger Ausrücker die Maschine sofort still.



A Kartonstoß-Transportbühne
B Hinterer Sauger
C Kartonbogen-Anschlag
D Vertikaleinstellung des Anlegers
E Horizontaleinstellung des Anlegers
F Vordere Sauger
G Transportbänder
H Anlegetisch
I Vordere Anlegemarken
J Einführungsvorrichtung
K Ueberführungswalzen
L Obere Stanzwelle
M Untere Stanzwelle
N Messerhaltermuffe MI (zweiteilig)
O Schneidemesser
P Schneidemesserhalter
Q Gegenmuffe MSe (zweiteilig)
R Abnehmbarer Metallband-Ueberzug
S Ueberzugsspannvorrichtung
T Ab- und Einstellhebel der Stanzvorrichtung
U Rill- oder Ritzmuffe
V Rill- oder Ritzapparat
W Kreisscheren
X Spanabhebevorrichtung
Y Ausleger mit absatzweise bewegtem Transporttuch
Z Beweglicher Anschlag
AA Antriebswelle
AB Blockierung der Einführungsgruppe
AC Sitz zur Messerregulierung
AD Stahllineal mit Millimetereinteilung zur Messerregulierung
AE Saug- und Luftpumpe
AF Oelsammler
AG Schalldämpfer

Noch einige Worte über den automatischen Anleger. Die Stapelhöhe beträgt hier bis zu einem Meter. Ein Kartonstoß bis zu dieser Höhe kann mittels Hubkarrens mit Transportbühne ohne weiteres in die Maschine gerollt werden, so daß durch das Nachfüllen kein nennenswerter Aufenthalt entsteht. Der Anleger und das Rill-, Ritz- und Stanzmaterial ist für Kartons von 180 bis 1250 g/qm verwendbar.

Der Stapel selbst geht beim Arbeiten selbsttätig in die Höhe, und der Empfänger, welcher hinter den Kreismessern angeordnet ist, senkt sich allmählich selbsttätig beim Empfang der bearbeiteten Streifen oder Formate.

Beim Verarbeiten von ganzen Bogen ist festgestellt worden, daß ein vollständiger Bobstscher Bogenautomat etwa vier bis fünf Maschinen mit Handeinführung ersetzt. Um eine Uebersicht über die Bauart der Maschine zu geben, fügen wir eine Querschnittzeichnung über die Maschine bei.

Diese Maschinen werden auch einzeln und mit und ohne Anlegeapparat geliefert. Die Vorteile sind auch dann noch den bestehenden Maschinen gegenüber erheblich, so z. B. die Verarbeitung des schwersten Materials bis zu 1250 g, absolut genaues Register, Fördergeschwindigkeit 75 m in der Minute und vor allen Dingen das gleichzeitige Stanzen in Verbindung mit Rillen, Ritzen und Nuten.

O. S.

Hosted by Google

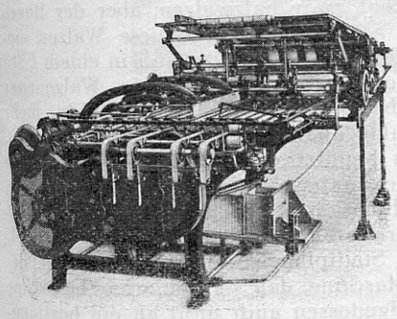
Buchbinderei und Geschäftsbücher-Fabrikation

Die Entwicklung der Falzmaschine

Bogenfalzmaschine. — Halb- und Voll-Automaten. — Lagenfalzmaschine. — Bürofalzmaschine. — Spezialmaschinen.

Als die Papier-Zeitung vor nunmehr fünfzig Jahren ins Leben trat, steckte die Falzmaschine in Deutschland noch in den Kinderschuhen, wennschon sie bereits auf der ersten Weltausstellung, zu London im Jahre 1851 durch ein von Black gebautes, noch ziemlich primitives Modell zu sehen war. Auch der bekannte Schweizer Erfinder Martini — derselbe, der sich später durch Verbesserung des Gewehrschlosses Weltruf verschaffte und der auch die Fadenheftmaschine durchkonstruierte — beschäftigte sich schon in den 50er Jahren mit dem Problem der Falzmaschine, deren erste er im Jahre 1860 lieferte. Und das ist wohl der eigentliche Beginn der maschinellen Herstellung der Falzmaschine. — Wie so oft, waren auch hier die Erfinder ihrer Zeit vorausgeeilt, denn zunächst führte sich die Falzmaschine recht langsam ein.

Um jene Zeit fing ja auch der Verlagsband erst an, sich richtig einzuführen; die ersten Hempelschen Klassiker-Ausgaben Mitte der 60er Jahre leiteten bekanntlich hierin eine neue Entwicklung ein. Für den Buchbinder waren aber Schneidemaschinen, Prägepressen und manche andere Hilfsmaschinen vorerst viel wichtiger, denn das Falzen konnte man bei uns bei einem Stundenlohn, der einem heutigen Wert von 10 bis 12 Pfennigen entsprechen dürfte, und bei verhältnismäßig kleinen Auflagen immer noch von der Hand verrichten lassen, um so eher, als die Leistung der ersten Maschinen die einer tüchtigen Handfalzerin noch nicht so sehr wesentlich übertraf.



In Amerika führten sich dagegen die Falzmaschinen schneller ein, denn dort bildeten sich durch den glänzenden Aufschwung, welchen die amerikanische Volkswirtschaft nach dem Sezessionskriege nahm, rasch andere Verhältnisse heraus. Die Löhne erreichten ganz andere Beträge als bei uns in Europa, so daß Buchdrucker und Buchbinder gezwungen waren, auch das Falzen nach Möglichkeit der Maschine zu übertragen.

Nach Martini in Frauenfeld (Schweiz) war wohl der Engländer Cundall der erste, der in Europa Falzmaschinen baute. In den 80er Jahren wurde der Bau von Falzmaschinen auch in Deutschland aufgenommen, zuerst von Preuße & Co. in Leipzig-A.-Cr. (1883 gegründet), bald darauf auch von Gebrüder Brehmer in Leipzig-Plagwitz. Dann folgten wohl K. Gebler in Leipzig-Lindenau, Molitor in Heidelberg (dessen Maschine aber nicht mehr gebaut wird), der Engländer Salmon (James Salmon & Son, Woodley bei Stockport) und Anfang 1900 A. Gutberlet & Co., jetzt in Leipzig-Mölkau. Noch später nahmen in Deutschland Kleim & Ungerer, Leipzig-Leutzsch und Georg Spiess in Leipzig-Plagwitz den Bau von Falzmaschinen auf.

In den letzten Jahren sind auch einige neue englische Falzmaschinenfabriken entstanden; außerdem bauen noch verschiedene Firmen Lagenfalzmaschinen und Maschinen zum Falzen von Zirkularen. In Deutschland erlangten die Maschinen von Brehmer, Gutberlet und Preusse größte Verbreitung und wurden auch sehr viel ins Ausland geliefert. Martini gab den Bau von Falzmaschinen im Jahre 1907 wieder auf, um sich ausschließlich seinen Fadenheftmaschinen zu widmen.

Die ersten Modelle waren für gewöhnliche Handanlage eingerichtet, und die Bogen mußten nach Punkturen ausgerichtet werden, da bei den älteren Druckmaschinen der Widerdruck bekanntlich punktiert werden mußte, weil die Pressen ohne Bogenschieber keine genaue Kantenanlage gewährleisteten. Bei den von Martini gebauten Maschinen, von denen mehrere hundert Stück geliefert wurden, und die besonders in Deutschland, Holland, Frankreich und der Schweiz gut eingeführt waren, schlug ein Falzschwert den Bogen zwischen zwei Führungswänden und Gurten durch, und beim letzten Falz traten auch schon zwei Walzen in Tätigkeit. Diese Maschinen falzten sehr genau, und viele stehen auch heute noch im Betriebe, man findet sie z. B. noch in vielen Gebetbücherfabriken, die dünne Papiere verarbeiten. Von diesem System ist Martini nicht abgegangen, wohl weil die Genauigkeit der Falze von den ersten Maschinen der andern Erbauer — in welchen das Falzschwert den Bogen gleich beim ersten Falz zwischen zwei Walzen schlägt, und die mit Bändertransport von einem Bruch zum anderen arbeiteten —, zunächst keinesfalls erreicht wurde, und obwohl seine Bauart teurer war als die der anderen damaligen Modelle.

Durch die an allen Falzstellen mit Walzen arbeitenden Maschinen wurde aber die Bauart der Falzmaschinen, so wie sie heute noch allgemein im Gebrauch sind, im Grunde festgelegt, und das Streben der Konstrukteure richtete sich hauptsächlich auf Steigerung der Leistungsfähigkeit, um den wachsenden Anforderungen des Buchgewerbes an Leistungsfähigkeit und Genauigkeit der Maschinen gerecht zu werden. — Nur der Vollständigkeit halber sei hier eingeschaltet, daß auch die Falzapparate, das sind die Falzmaschinen, welche zum Falzen von Zeitungen bestimmt, gleich an die Schnellpressen so angebaut werden, daß der Tisch des Falzapparates gleichzeitig der Ablegetisch der Schnellpresse ist, ganz nach dem gleichen Grundsatz gebaut sind, also auch mit Falzschwert, Falzwalzen und Bändertransport, (doch ist Anordnung und Bewegung des Falzschwertes anders); wir lassen diese aber, an deren Genauigkeit in der Arbeit geringere Anforderungen gestellt werden, hier unberücksichtigt.

Die halbautomatische Falzmaschine, die Anfang 1900 in Deutschland aufkam, war ein großer Fortschritt in bezug auf Leistungsfähigkeit, brauchte man doch nicht mehr den Bogen in seiner ganzen Größe auf den Falztisch zu bringen, sondern man schob ihn ein kurzes Stück vom Stapel vorwärts, bis er an seiner Vorderkante von einem Rollensystem erfaßt und auf Bändern den Anschlägen zugeführt wurde. Den Bau dieser halbautomatischen Maschinen nahmen auf die Fabriken Preusse, Brehmer, Gutberlet und Gebler.

Das Ausrichten für den ersten Bruch erfolgt ähnlich wie bei der Schnellpresse durch eine Ziehmarke. Zuvor hatte man auch Doppelmaschinen konstruiert, die von zwei Mädchen gleichzeitig bedient werden konnten, im übrigen aber den gewöhnlichen Handanlage-Maschinen entsprachen. Dieses Modell fand jedoch wenig Verbreitung, weil die unterdessen herausgekommene halbautomatische Maschine, die nur ein Mädchen zur Bedienung erforderte, weit mehr leistete. Das Endziel der Entwicklung war jedoch der Vollautomat. So wie man Schnellpressen mit automatischen Anlegeapparaten ausrüstete und sie damit unabhängig von Geschicklichkeit und Stimmung der Bedienung gemacht hatte, so sollte auch die Falzmaschine dieser Stufe der Vollkommenheit zugeführt werden. Da zeigte sich aber ein erheblicher Unterschied zwischen beiden Maschinenarten. Während die Druckmaschine mit 2500 Bogen die Stunde die Höchstgrenze ihrer Leistung erreicht hatte, mußte die Falzmaschine, wenn sie das halbautomatische Modell übertrumpfen sollte, mindestens 3000 Bogen wenn nicht mehr schaffen. Die erste ganzautomatische Maschine mit Sauganleger von Kleim & Ungerer wurde im Jahre 1908 auf der Buchbinderei-Ausstellung in der Philharmonie in Berlin gezeigt. Im Laufe der Zeit erwies sich als wohl bestgeeignetes Anlegesystem für Falzmaschinen der Rundstapel-Anleger, wie ihn zuerst Cross in Boston (Amerika) baute. In Deutschland werden Rundstapel-Anleger seit langen Jahren von Georg Spiess, Leipzig-Plagwitz, als „Rotary"-Anleger gebaut. Man erreicht mit dem „Rotary" 3500 bis 4000 Bogen in der Stunde, und da die Leistung auch auf einen größeren Zeitraum annähernd konstant bleibt, kann man sagen, daß sie das fünf- bis sechsfache der Leistung einer Falzmaschine für Handanlage beträgt. Gewiß ein gewaltiger Fortschritt innerhalb etwa 15 Jahren! Freilich waren auch die Auflagen ins Riesenhafte gewachsen, und wo man vor 20 Jahren geglaubt hatte, mit einer ganzautomatischen Maschine für alle Zeiten und alle Ansprüche gerüstet zu sein, kann man jetzt zehn bis zwölf solche Vollautomaten und daneben noch eine ansehnliche Zahl Hand-

Hosted by Google

anlegemaschinen arbeiten sehen. Von den deutschen Maschinenfabriken bauen Preusse, Brehmer, Gutberlet, Kleim & Ungerer Vollautomaten. Vom automatischen Spieß-Falzer wird noch besonders gesprochen werden.

Interessant ist es übrigens, daß die heute nicht mehr bestehende Firma Eugen Dietz in Berlin bereits 1890 eine selbsttätige Bogenfalzmaschine baute. Nach dem in jenem Jahrgang der Papier-Zeitung vorliegenden Bild handelt es sich um einen Streicher-Anlager, der die Papierbogen vom Stapel nimmt. Nach der Abbildung zu urteilen, war die Maschine nur für kleine Formate bestimmt und für Zweibruchfalzungen gebaut, wobei der zweite Falz durch ein senkrecht stehendes Messer erzielt wurde, doch hat sie sich anscheinend gar nicht einführen können.

Um gleichzeitig mit dem Falzen auch das Holländern zu besorgen, versah man die Maschinen mit Holländer-Heftapparaten. Eine weitere Verbesserung bedeutet die Vorrichtung zur Verhütung von Quetschfalten, die den Bogen perforiert und damit eine faltenfreie Falzung selbst starker Papiere möglich macht.

Ein zweiter Weg, die Quetschfalten zu vermeiden, führte zur Parallel-Falzung. Man falzt sechzehnseitige Bogen mit drei Parallel-Brüchen oder achtseitige mit zwei Parallel-Brüchen und kann weiter durch Einbau von Kreismessern den Bogen nach vollzogener Falzung in zwei, drei oder noch mehr Abschnitte zerlegen, so daß die ziffernmäßige Leistung an einzelnen Exemplaren entsprechend vervielfacht wird. So erreicht man eine faltenfreie Arbeit und gleichzeitig erhöhte Leistung. Freilich, das Heften stellt sich, weil die solcher Art gefalzten Bogen oben und unten offen sind, etwas teurer. Die Cundall Folding Machine Co. in Luton, England, schuf dann weiter Kombinationen von zwei Parallel-Brüchen und daran anschließend rechtwinklig zu diesen zwei weitere Parallel-Brüche. Durch diese Falzart wurden trotz der Vierbruch-Falzung die Quetschfalten ganz bedeutend abgeschwächt. Indes machte die Einführung solcher Spezial-Modelle zunächst noch große Schwierigkeiten, weil der Drucker den Satz nicht immer den besonderen Erfordernissen dieser Spezial-Maschinen anpassen konnte. Später bauten dann Dexter, Folding Machine Co. in Pearl River, N. Y., Chambers Brothers Co. in Philadelphia und auch die Brown-Folding Machine Co. in Erie (Pa.) und New York Maschinen, die sowohl für normalen Kreuzbruch, als auch für kombinierte Kreuz- und Parallel-Falzung eingerichtet sind und natürlich für jeden Bruch besondere Falzmechanismen besitzen. Durch geeignete Umschaltung wird der Bogen entweder durch die einen oder durch die anderen Walzen geleitet. Auch die deutschen Fabriken mußten nun den Wünschen des Auslandes Rechnung tragen und derartige Sonder-Konstruktionen aufnehmen. In Deutschland aber fanden sie nur selten Anwendung. Hier blieb man zunächst bis auf vereinzelte Ausnahmen (Reclam in Leipzig arbeitet z. B. mit einer Anzahl Parallelbruchfalzmaschinen!) bei der normalen Kreuzbruch-Maschine.

Eine weitergehende Lösung der Aufgabe stellt der unten näher beschriebene „Cleveland" der Cleveland Folding Machine Co. in Cleveland (Ohio) und „Spieß-Falzer" von Georg Spieß in Leipzig-Plagwitz dar, die beide mit ganz neuen Mitteln eine bisher ungeahnte Verschiedenheit der Falzarten erreichen. Fraglos wird die Parallel-Falzung in Zukunft, insbesondere bei großen Auflagen, häufiger Anwendung finden, weil man eben mehrere Exemplare mit einem Male falzen kann, und damit die Leistung beträchtlich erhöht. Zu dem gleichen Ziele gelangten die amerikanischen Konstrukteure durch die Mehrbogen-Falzmaschine, die bei zwei- bis vierfacher Leistung die für Kreuzbruch übliche Ausschießung beizubehalten gestattet. Dexter und Chambers sollen diese Maschine drüben in recht erheblicher Anzahl liefern. Sie verarbeitet vierundsechzigseitige Bogen derart, daß dieselben nach dem ersten Bruch in vier Teile von je sechzehn Seiten geschnitten werden und dann jedes dieser Teile zwei weitere Kreuzbrüche erhält. Somit erhält man in einem Arbeitsgange vier Bogen von je 16 Seiten oder zwei von je 32 Seiten, wenn die Maschine so eingestellt ist, daß sie zwei Bogen ineinandersteckt. Eine andere amerikanische Schöpfung der Dexter-Folder Co. ist die automatische Punktur, bestehend in zwei kleinen Greiferhaken, die in je einen Schlitz der beim Drucken in den Bogen eingestanzt ist, eingreifen, ihn ausrichten und ihn dann wieder freigeben. Auch versuchte man durch Prismenspiegel die beiden Punkturen optisch näher zusammenzurücken, um sie mit einem einzigen Blick erfassen zu können und auf diese Weise das Ausrichten von Hand zu beschleunigen. Aber diese Erfindungen erwiesen sich als abwegig, denn sicherer und mit weit einfacheren Mitteln gelangt man zum Ziel, wenn man für genaue Kantenanlage sorgt und auf Punkturen überhaupt verzichtet. In dieser Hinsicht haben sich ja auch die Buchdrucker den Forderungen des Buchbinders angepaßt, und so ist heute die mit Punkturen arbeitende Maschine beinahe vollständig verschwunden.

Als Sondereinrichtung an modernen Falzmaschinen verdient auch der Anleimapparat von Dexter, später auch von Gebr. Brehmer gebaut, Erwähnung, der namentlich im Auslande für Zeitungen Verwendung findet, um das innere Blatt in das äußere einzukleben. Interessant ist auch die Falzmaschine mit zwei Zuführungsstellen, die eine für den Innenbogen, die andere für den Umschlag, die dann beide zusammengelegt als fertige Zeitung ausgeliefert werden. Verschiedene amerikanische Falzmaschinenfabrikanten, in England auch Cundall, bauten diese Maschinen noch weiter aus, indem sie zwei und selbst mehr Bogen ineinander falzten und gleich durch die Maschine den Umschlag herumlegten. Dexter hat diese Maschinen dann sogar noch mit einer Drahtheftvorrichtung versehen, die durch den Falz heftet, also ganz fertige Broschüren ausliefert; soviel mir bekannt, war die Höchstleistung Broschüren von 92 Seiten. Aber schon 1893 baute auch die bereits erwähnte und inzwischen eingegangene Maschinenfabrik Heidelberg Molitor & Co. in Heidelberg eine Dreibuchfalzmaschine, die gleichzeitig mit 1—3 Drahtköpfen die Falze mit Draht heftete, doch, soweit ich erfuhr, hat diese Maschine keine Verbreitung erlangt.

Eine von den bisherigen Falzmaschinen vollkommen abweichende Bauart ist die der neuen messer-, bänder- und exzenterlosen „Cleveland"- und „Spieß"-Falzer, die schon kurz erwähnt wurden. Das Urmodell stammt aus Amerika, wo zuerst die Cleveland Folding Machine Co. solche Maschinen baute, und wurde dann von der Firma Georg Spieß den deutschen Verhältnissen angepaßt und auch in verschiedenen wichtigen Punkten weiter ausgebaut. Diese Maschine hat zwar Falzwalzen, aber der Bogen wird hier nicht durch ein Schwert zwischen diese Walzen eingeschlagen, sondern sein vorderer Teil befindet sich in einem Führungsrahmen, und der hintere Teil wird durch ein Walzenpaar nachgetrieben, wodurch, sobald die vordere Kante nicht mehr weiter kann, also am Anschlag anstößt, eine Stauchung entsteht, die zur Bildung des Falzes benutzt wird. Mit dieser Maschine lassen sich nicht nur die bekannten Kreuzbrüche sondern auch Parallel-Brüche sowie Kombinationen von Parallel- und Kreuzbrüchen falzen. Auch Leporello-Falzung läßt sich damit herstellen, wie sie für Landkarten, Stadtpläne usw. gebräuchlich ist. Bemerkenswert ist an dieser Maschine, daß sie keinerlei Huborgane besitzt und ihre Arbeit infolgedessen auch nicht an ein bestimmtes Tempo dieser Organe gebunden ist. Sie gleicht eher der Rotationsmaschine, indem Bogen auf Bogen in kurzem Abstande folgt, man es sozusagen mit einer endlosen Papierbahn zu tun hat. Daraus ergibt sich eine hohe Leistung, die um so größer ist, je kürzer die Bogen sind, also je mehr auf das laufende Meter gehen. Die Zuführung der Bogen erfolgt mittels eines Schrägwalzentisches. Diese schrägliegenden Walzen treiben den Bogen nicht nur vorwärts den Falzwalzen zu, sondern auch nach der Seite gegen ein Lineal, wo er ausgerichtet wird. Eine Ziehmarke ist somit überflüssig. Der weitere Transport erfolgt lediglich durch Walzen und Rollen, die Bänder, die von jeher ein Schmerzenskind des Buchbinders waren, sind bei dieser Falzmaschine vollkommen beseitigt. Der „Spieß"-Falzer wird halbautomatisch geliefert oder ganzautomatisch mit dem „Rotary"-Anleger.

Eine weitere Eigenart dieses Typs, wenigstens der größeren Nummern, besteht in der Anordnung der Walzen für den zweiten Kreuzbruch. Entgegen der üblichen Bauart sind diese Walzen stehend eingebaut. Diese Konstruktion fand sich auch schon bei der „Viktoria" von Kleim & Ungerer. Der Bogen läuft aus dem ersten Walzenpaar senkrecht nach unten, findet mit der geschlossenen Seite an einem Anschlag Anlage und wird bei „Cleveland" und „Spieß" durch Treibrollen, bei der „Viktoria" von Kleim & Ungerer durch das zweite Falzmesser in die Walzen des zweiten Bruchs befördert. Auf diese Weise sind die Transportbänder entbehrlich. Die Walzen der übrigen Brüche liegen natürlich wieder horizontal.

Als von den üblichen Maschinen abweichende Bogen-Falzmaschine muß noch die von der Firma Hugo Peege in Leipzig-R. gebaute kleinste Maschine zum Falzen von Werkdruck angesprochen werden. Sie ist hauptsächlich für Miniatur-Wörterbücher und dgl. bestimmt und falzt die Bogen bis auf 3½×5 cm. In ihrer Bauart entspricht diese Maschine den allgemeinen bekannten Systemen, besitzt wie diese Falzwalzen, Messer und Bänder, nur daß die Dimensionen entsprechend kleiner gehalten sind. Die Anlage der Bogen erfolgt von Hand, das Ausrichten durch feste Winkel auf dem Anlegetisch, doch ist auch halbautomatische Zuführung geplant. Die Leistung beträgt etwa 1500 Bogen in der Stunde. Die

Hosted by Google

Waterman's Ideal Füllhalter

Der Füllhalter von Weltruf!

IST WIEDER ERHÄLTLICH

in Sicherheits- und Selbstfüllhaltern

Gen.-Agentur: Hassinger & Co., mbH., Berlin SW 48, Wilhelmstr. 106

DORTMUND 1866 · 60 JAHRE · 1926

HOCHWERTIGE GESCHÄFTSBÜCHER

VOM LAGER UND IN SONDERANFERTIGUNGEN.

DAUERKONTEN-UND SICHTKARTENBÜCHER F.W.R.

F.W.R. UNIVERSALREGISTER, AMERIK. JOURNALE

VERTIKAL-BUCHFÜHRUNG „KA" (KONZENTRATION)

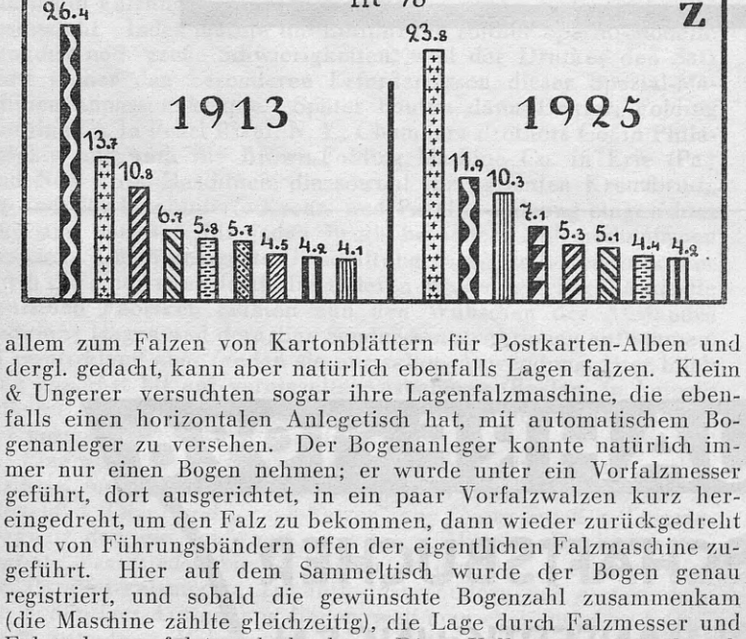
F. R. WILH. RUHFUS.

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Maschine läßt sich auf die Werkbank stellen und braucht sehr wenig Kraft.

Eine Sonderkonstruktion ist die sogenannte *Lagenfalzmaschine* zum Falzen von Schreibheften, Geschäftsbüchern und dergl. Diese Lagen-Falzmaschinen sind ihrem Verwendungszweck entsprechend sehr kräftig gebaut, besitzen meist zwei Walzenpaare, das Anlegen der Bogen erfolgt von Hand. Bereits im Jahre 1888 bringt die „Papier-Zeitung" Abbildung und Beschreibung einer deutschen Lagen-Falzmaschine System Nauels, die von der Maschinenfabrik Golzern (jetzt vereinigt als Maschinenbau A.-G. Golzern-Grimma in Grimma, Sachsen) gebaut wurde. Die Maschine mit schrägem Anlegetisch (damit die zur Lage gehörigen, aufeinander liegenden Bogen sich dagegen aufstoßen) wird von der Firma auch heute in ungefähr gleicher Ausführung geliefert. — Später nahmen von deutschen Maschinenfabriken auch Karl Krause, Leipzig-A.-Cr., weiter die schon genannten Firmen Brehmer und Gutberlet den Bau solcher Maschinen vor und verbesserten die Auslage für die gefalzten Lagen. Auch Preuße & Co. bauten eine Lagenfalzmaschine, aber mit horizontalem Tisch und automatischen Gradeschiebern. Eine ganz ähnliche, von Dietz & Listing in Leipzig-Reudnitz gebaute Maschine mit flachem Tisch ist vor



allem zum Falzen von Kartonblättern für Postkarten-Alben und dergl. gedacht, kann aber natürlich ebenfalls Lagen falzen. Kleim & Ungerer versuchten sogar ihre Lagenfalzmaschine, die ebenfalls einen horizontalen Anlegetisch hat, mit automatischem Bogenanleger zu versehen. Der Bogenanleger konnte natürlich immer nur einen Bogen nehmen; er wurde unter ein Vorfalzmesser geführt, dort ausgerichtet, in ein paar Vorfalzwalzen kurz hereingedreht, um den Falz zu bekommen, dann wieder zurückgedreht und von Führungsbändern offen der eigentlichen Falzmaschine zugeführt. Hier auf dem Sammeltisch wurde der Bogen genau registriert, und sobald die gewünschte Bogenzahl zusammenkam (die Maschine zählte gleichzeitig), die Lage durch Falzmesser und Falzwalzen gefalzt und abgelegt. Diese Vollautomaten und auch die von Gutberlet gebauten, haben sich jedoch anscheinend nicht recht einführen können, da Abzählen von Hand und dann maschinelles Falzen der ganzen Lage schneller ging. Amerikaner und Engländer bauten ihre Lagenfalzmaschinen, soweit mir Unterlagen vorliegen, ebenfalls mit horizontalem Tisch, doch eine kleine Lagenfalzmaschine, die Hircock, London, baute (jetzt Firma John T. Marshall, London E. C. 1, Powell Str. 63), die ganz besonders geeignet ist, um schmale Streifen, welche in Einklebebücher und dergl. als Fälzel eingeheftet werden, zu falzen, hat schrägen Anlegetisch. Interessant ist noch die Cundallsche Doppel-Lagen-Falzmaschine, welche (in der Tiefe) Doppelformate verarbeitet, die sie zweimal parallel falzt, wobei der Falz nachträglich durch Exzenter noch abgepreßt wird. Diese Maschine wird in England insbesondere zum Falzen von Schulheften, Diarien usw. benutzt. Eine weitere ganz schwere Cundallsche Lagenfalzmaschine dient schließlich zum Falzen von Packpapierlagen. Sie soll in einer Reihe englischer Papierfabriken stehen und in der Stunde fünf Tons gleich etwa 80 Ries verarbeiten. Im Vergleich zu den bekannten Bogenfalzmaschinen ist diese Maschine ein wahres Ungetüm. Ganz abweichend von den üblichen Falzmaschinen ist schließlich noch eine für Geschäftsbücherfabriken bestimmte amerikanische Lagenfalzmaschine von Dexter. Bei dieser wird der Bogen nicht durch Walzen gefalzt, sondern durch Backen die durch ein Kniegelenk zusammengedrückt werden. Diese Maschine ist für schwere Arbeiten bestimmt. Als Gegenstück hierzu sei auch die Falzmaschine für kleinste Formate, die ebenfalls mit Backen an Stelle der Walzen arbeitet, hingewiesen. Diese Spezial-Maschine wird von den Jagenberg-Werken A.-G., Düsseldorf, gebaut und falzt kleine Reklamezettel in der Größe von etwa 6×2 cm mit drei Parallel-Brüchen. Die Zuführung der Zettel erfolgt mittels eines Saugers. Auch die Kommandit-Gesellschaft Hoffmann & Co. (Freho-Werke) in Berlin W 35, baut eine kleine Parallelfalzmaschine für Beilagezettel, allerdings meines Wissens nur für Handanlage.

Endlich verdienen im Anschluß hieran auch noch die kleinen *Brief- und Prospekt-Falzmaschinen* Erwähnung. Es sind dies im Grunde genommen Miniatur-Falzmaschinen für zwei- und drei-Bruch, bei denen die Falzwalzen entsprechend der bei Briefen üblichen Falzweise angeordnet sind, und die auch für Fenster-Kuvertfalz umgestellt werden können. Diese Maschinen werden neuerdings auch als Vollautomaten geliefert. — Als erster baute sie in Deutschland wohl Albert Bünnig in Gardelegen, dann Carl Collin in Offenbach a. M., die schon erwähnten Freho-Werke in Berlin und die Deutsche Maschinenbau- und Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin N 4; diese stellte den Bau aber wieder ein.

Zum Schluß seien auch noch zwei ganz eigenartige Maschinen erwähnt: Die Cundallsche Accordeon-Falzmaschine, die einen richtigen Accordeon-Falz herstellt, d. h. einen Bogen in bestimmten Abständen parallel falzt, aber immer abwechselnd von oben und von unten, und die für Ansichtskartenfabriken gebaut wurde, welche Ansichtskarten mit kleinen Täschchen liefern, aus denen der zusammengefaltete Streifen mit Miniatur-Bildern herausgenommen werden kann, und schließlich die Distributeur-Falzmaschine, eine Erfindung von J. Heinrich Spoerl in Düsseldorf, die Telegramm-Formulare, Toilettenpapierblättchen, Zigarettenpapier und dergl. immer abwechselnd von rechts und links ineinander falzt. Da diese Maschine aber das Papier von der Rolle arbeitet und abschneidet, leitet sie schon zu den Falzapparaten für Rotationsmaschinen über und braucht hier nicht mehr besprochen zu werden.

Aus all diesen Ausführungen sehen wir, daß die Entwicklung des Falzmaschinenbaues an Leistung und Vielseitigkeit in den letzten 25 bis 30 Jahren der Entwicklung anderer Maschinen des graphischen Gewerbes durchaus nicht nachsteht. Von der Handanlage-Maschine mit einer Leistung von etwa 1200 Bogen in der Stunde bis zum Vollautomaten von Spieß und Cleveland mit 6000 bis 7000 Bogen stündlich ist recht Bedeutendes geschaffen worden, um den gesteigerten Forderungen des graphischen Gewerbes Rechnung zu tragen. Auch der weitere Ausbau der Falzmaschine verdient Anerkennung, der darauf hinzielt, die Qualität der Arbeit zu verbessern, die Arbeit vielseitiger zu gestalten oder mehrere Operationen, wie beispielsweise Falzen und Heften oder Falzen und Schneiden, oder auch Kleben miteinander zu vereinigen, so daß es heute leistungsfähige Spezialfalzmaschinen wohl für jede denkbare Spezialarbeit gibt. Falzmaschinen mit Einrichtung für Drahtheftung hat man vorläufig noch nicht, abgesehen von den erwähnten amerikanischen Modellen, die außer dem Falzen und Heften auch das Zusammentragen und evtl. Ankleben des Umschlags besorgen, aber eben nur für ganz besondere Zwecke in Frage kommen. Eine Konkurrentin ist der Falzmaschine allerdings in der mit Falzapparat versehenen Rotationsmaschine erwachsen, aber dessen ungeachtet wird sie ihr Feld weiter behaupten, da die Rotations-Falzung eben nur für bestimmte Arbeiten brauchbar ist.

Ingenieur *Hans Petersohn.*

Schmalschneide-Anlegemarke. Dieser geschützte Ersatzteil für Schneidemaschinen wird einfach auf die Schneidemaschinenplatte an den Sattel gestellt, dann stößt man das schmäler als der Preßbalken zu schneidende Papier anstatt an den Sattel, an die Anlegemarke an, stellt den Sattel entsprechend ein, schraubt den Preßbalken fest und der Schnitt kann noch mit ein paar Millimeter breiter Pressung stattfinden, weil der Papierstoß um die Breite oder Länge der Anlegemarke vom Sattel entfernt worden ist. Die vollständig senkrechte Führung des federnden Einsatzstückes gestattet das Schneiden auch der schmälsten Etiketten, Rabattmarken, Kärtchen usw., ohne daß eine *seitliche* Verschiebung beim Niederschrauben des Preßbalkens befürchtet werden muß. Anwendungsbeispiele eines als Gebrauchsanweisung dienenden Prospektes machen ersichtlich, wie vielseitig und empfehlenswert sich diese Schmalschneide-Anlegemarke verwenden läßt. Die nützlichen Apparate sind zu haben bei *Eckert & Finck, Leipzig 21,* Gellertstraße 7—9.

Hosted by Google

Schreibwaren und Büro-Bedarf

Die Entwicklung des Schreibwarenhandels der letzten fünfzig Jahre

Von *Arthur Guthke*, stellvertretendem Vorsitzenden des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler.

Fünfzig Jahre — im Weltenlauf eine winzige Spanne — bedeuten, vom Standpunkte unseres kurzen Menschendaseins betrachtet, einen recht ansehnlichen Zeitraum, bei dem es sich lohnt, auf die während seiner Dauer eingetretenen mannigfachen Ereignisse und Veränderungen Rückschau zu halten. Greift man aus der Fülle der Fachgruppen, deren Interessen die „Papier-Zeitung" nun schon fünfzig Jahre in so ausgezeichneter Weise dient, den Papier- und Schreibwareneinzelhandel heraus, so sind auch hier Wandlungen vor sich gegangen, die gegenüber den Verhältnissen um 1875 heute ein wesentlich anderes Bild ergeben.

Zu damaliger Zeit war es, namentlich in kleineren Orten (in den größeren gab es schon ansehnliche Buch- und Papierhandlungen, und in Großstädten einige hervorragende Schreib- und Zeichenwarenhandlungen) vorwiegend der ehrsame Buchbindermeister, der sich nebenher mit dem Vertrieb von Schreibpapier und Schreibwaren befaßte, und bei dem das Publikum seinen noch ziemlich bescheidenen Privatbedarf deckte. Noch heute findet sich im Volksmunde, wenn auch immer seltener, die Redensart, daß man zum „Buchbinder" müsse, um Schreibbedarf zu kaufen. Die Spezial-Papiergeschäfte in den Großstädten, bei denen Kontore und Geschäftsleute ihre Kontobücher und „Schreibutensilien" bezogen, waren meist mehr im Mittelpunkte der Stadt anzutreffen. An den Firmenschildern konnte man lesen, daß „Papier- und Schreibmaterialien" zu haben sind, und an manchen Geschäften prangte das schöne Wort „Schreibmaterialwarenhandlung". Wenn diese bandwurmartige Bezeichnung im Laufe der Zeit in Schreibwarenhandlung gekürzt woren ist, so ist dies ein Verdienst Carl Hofmanns, des Begründers der „Papier-Zeitung". Wenigstens erinnere ich mich aus einer mit ihm vor etwa zwanzig Jahren geführten Unterhaltung, daß er es sich zuschrieb, diese Wortänderung veranlaßt zu haben.

Der Umfang der damals gebräuchlichen Schreibwaren war recht gering und von einer nennenswerten Auswahl in den einzelnen Sorten nicht die Rede. Die Sortimente unserer guten alten deutschen Bleistifte und Federhalter zeigten gegenüber den heutigen gewaltige Lücken, englische Löschpapiere und Schreibfedern herrschten vor, und die heute beinahe verschwundene Kopierpresse war so ziemlich die einzige zum Verkauf stehende Ware, die man vielleicht als Büromaschine ansprechen konnte. Die Schreibmaschine war zwar bereits erfunden, führte aber auch in Amerika ein noch recht beschauliches Dasein.

Mit dem Fortschreiten der Bevölkerungsziffer vermehrten sich die Schreibwarengeschäfte und zwar auch solche, deren Inhaber nicht dem Buchbinderhandwerk angehörten. Was aber besonders hierzu beitrug, war der gewaltige wirtschaftliche und kulturelle Aufschwung, der seit Beendigung des Krieges 1870/71 begonnen hatte. Die immer stärker einsetzende Verdrängung handwerksmäßiger Betriebe durch die maschinelle Warenerzeugung, die starke Abwanderung der Landbevölkerung in die sich immer industriereicher gestaltenden Städte und das damit verbundene beispiellose Aufblühen der Bauindustrie, der sich in schneller Folge steigernde Ausbau unseres Eisenbahnnetzes und die überwältigenden Triumphe, die der nimmerruhende deutsche Erfindergeist gerade in den letzten fünf Jahrzehnten feierte, führten im Laufe der Jahre einen großen Umschwung der Verhältnisse herbei. Völlig neue Industriezweige entstanden, immer anspruchsvollere Lebensgewohnheiten und Lebensbedürfnisse bildeten sich heraus, die ungemein umsatzfördernd wirkten. Die Verbesserung und Vereinfachung der Herstellungsverfahren von Gebrauchs- und Bedarfsgegenständen führte zur Verbilligung der Preise, die wiederum eine ungeahnte Steigerung des Warenumsatzes und der deutschen Warenausfuhr zur Folge hatte.

Der Papier- und Schreibwaren-Einzelhandel gestaltete sich unter dem Einfluß fortschreitender technischer Vervollkommnung der Papier-Erzeugung und -Verarbeitung, der späteren Nutzbarmachung der elektrischen Kraft sowie des fachgewerblichen Fortschritts überhaupt zu einer Vielseitigkeit, die man zur Zeit der Begründung der Papier-Zeitung nicht für möglich gehalten hätte. Besonders die Luxuspapier- und die junge Ansichtskarten-Industrie schafften eine Fülle neuartiger und in gefälligen Aufmachungen (Ausstattungen) gutverkäuflicher Waren. Luxus- und Reklamebedarf erfuhren sehr starke Steigerung.

Modernisierung der Bürobetriebe und Verbesserung der Registratur- und Buchführungsmethoden, die in den neunziger Jahren nach amerikanischem Vorbilde einsetzte, war eine Folge der Erzeugung vieler neuer, praktischer Hilfsmittel für den Bürobetrieb. Nicht lange nach Einführung der ausländischen Schreibmaschinen brachte die deutsche Industrie in verhältnismäßig kurzer Zeit Schreibmaschinen hervor, die sich den englischen und amerikanischen durchaus gleichwertig zur Steite stellten und nicht nur im Inlande, sondern auf dem gesamten Weltmarkt lebhaften Absatz fanden. Den Schreibmaschinen folgten neben einer Unzahl kleinerer Büromaschinen Addier-, Rechen-, Kopier-, Adressiermaschinen, Vervielfältigungsapparate, Typendrucker in den verschiedensten Verwendungsarten u. a. m. Die Fabrikation von Büromöbeln entwickelte sich zu einem heute ziemlich ausgedehnten Sonderfach. Der Ausbau des Schulwesens veranlaßte bedeutende Vermehrung der Lehr- und Lernmittel, während der aufblühende Zeitschrift-Verlag viele neue gut verkaufsfähige Zeitschriften hervorbrachte.

Dieser nur kurz und in keiner Hinsicht erschöpfend angedeutete Entwicklungsgang bewirkte eine ungeheure Zunahme der Papier- u. Schreibwarengeschäfte namentlich während der letzten 25 Jahre, ganz besonders in den schnell wachsenden Großstädten. Während in den siebziger und achtziger Jahren eine gewisse Einheitlichkeit der in ihrer Aufmachung bescheidenen Geschäfte beobachtet werden konnte, führte die zunehmende Mannigfaltigkeit der geführten Waren bald dazu, daß verschiedene Händler begannen, ihren Geschäftsbetrieb auf einen Teil dieser Waren zu beschränken, sich also zu spezialisieren. Demzufolge unterscheidet man in unserem Geschäftszweig heute namentlich in den Großstädten verschiedene Arten von Einzelhandelsgeschäften. Man findet dort ausgesprochene Büromöbel-, Büromaschinen, Bürobedarfs-, Feinpapier-Spezialgeschäfte, Zeichenlernmittelhandlungen und Schulbedarfsgeschäfte. In der Provinz und in den äußeren Bezirken der Großstädte, wo sich Spezialgeschäfte nur schwer halten können, begegnet man, vielfach ziemlich dicht beieinander, den typischen Vorstadt-Papier- und Schreibwarenhandlungen, die, meist kleineren Umfanges, neben den eigentlichen Schreibwaren Schulbücher, Schulartikel, Zeitschriften, Bücher, Galanterie-, Leder-, Spielwaren usw. führen.

Infolge Fehlens jeglicher statistischer Unterlagen läßt sich nicht feststellen, wie sich die Vermehrung der Schreibwarengeschäfte auf einzelne Zeitabschnitte verteilt. Hier wird sich in Zukunft auf Grund der von Reichswegen zur

Hosted by Google

Einführung gelangten genaueren Gewerbezählungen, die sich in regelmäßiger Folge wiederholen werden, bessere Uebersicht ermöglichen lassen. Das statistische Reichsamt wird auf Grund der neuesten Zählung erstmalig Ende 1926 die genaue Zahl der in Deutschland am Zählungstage vorhandenen Einzelhandelsgeschäfte der verschiedenen Geschäftszweige veröffentlichen. Von den heute bestehenden Einzelhandelsgeschäften ist jedenfalls der weitaus größte Teil innerhalb des letzten Vierteljahrhunderts entstanden.

Das schnelle Anwachsen der Geschäfte war für den Geschäftszweig insofern kein Vorteil, als sehr viele Neugründungen von fachunkundigen Personen bewirkt wurden, die namentlich in den ersten Jahren ihrer Geschäftstätigkeit wohl die Käuferschaft kaum fachgemäß bedienen konnten. Es ist einwandfrei festgestellt, daß selbst bei vielen solchen Händlern, die längere Zeit ihre Geschäfte betreiben, verschwindend geringe Fachkenntnisse anzutreffen sind. Es wäre lebhaft zu begrüßen, wenn der Fachbildung des Nachwuchses große Sorgfalt zugewendet würde. Dies dürfte in erster Reihe den bestehenden Händlerorganisationen obliegen, die denn auch in letzter Zeit zweckentsprechende Maßnahmen ins Auge gefaßt haben.

Die vielen ungünstigen Erscheinungen, die durch den Weltkrieg und die Nachkriegszeit veranlaßt wurden, und die den Schreibwarenhandel überaus empfindlich trafen, sind noch in frischer Erinnerung.

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Standesbewegung im Schreibwarenhandel leitet zu der Feststellung, daß der Gedanke des organisatorischen Zusammenschlusses schon wenige Jahre nach Erscheinen der Papier-Zeitung entstand. Er führte 1880, nachdem bis dahin die Interessen des Schreibwarenhandels großenteils durch die Buchbinder-Innungen wahrgenommen wurden, auf Anregung des unvergeßlichen Carl Hofmann, zur Gründung eines Händlervereins unter der Bezeichnug „Schutzverein für den Papier- und Schreibwarenhandel", den wir nach manchen Veränderungen und mannigfachen Wandlungen später als „Deutschen Papierverein, Abt. Kleinhändler" wiederfinden. In den neunziger Jahren gründeten sich dann in verschiedenen Orten Fachvereine, nachdem sich die Schreibwarengeschäfte immer mehr zu selbständigen, von Nebenbetrieben unabhängigen Unternehmungen entwickelt hatten. Um die Jahrhundertwende setzte eine etwas lebhaftere Bewegung ein, die schließlich zur Gründung mehrerer Einzelverbände (Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart) führte. Wäre es damals gelungen, den Einigungsgedanken zu verwirklichen, so wären wir heute in der Lösung unserer Standesfragen, von denen eine besonders wichtige oben bereits angedeutet ist, ein beträchtliches Stück weiter. Leider mußten mehr als 15 Jahre vergehen, bis sich endlich die zum Teil recht kleinlichen Trennungsgründe beseitigen ließen. Auf Veranlassung des damaligen Oberkommandos in den Marken bildete sich 1918 zunächst der Hauptausschuß deutscher Papierkleinhändlerverbände, dem die vier hauptsächlichen Verbände angehörten, und die sich im Mai 1919 zum Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler zusammenschlossen. Erst seit diesem Zeitpunkte konnte von einer einheitlichen Organisation des Papier- und Schreibwarenhandels die Rede sein. Das Hauptaugenmerk der jungen Organisation mußte auf die Stärkung des Mitgliederbestandes gerichtet sein. Nachdem es durch intensive Werbetätigkeit in der kurzen Zeit des Bestehens gelungen ist, die 1919 vorhandene Mitgliederzahl um mehr als das Dreifache zu erhöhen und die inneren Verhältnisse in dem erforderlichen Maße zu festigen und auszubauen, wird die Politik des Reichsbundes eine immer größere Stetigkeit erreichen, die für die Erringung aller Standesziele Hauptvoraussetzung ist.

Ich möchte diese wenigen Zeilen nicht beschließen, ohne mit meinen besten Jubiläumswünschen meinem Dank und meiner uneingeschränkten Anerkennung Ausdruck zu geben für die treuen, unschätzbaren Dienste, die die Papier-Zeitung während der ganzen Zeit ihres Bestehens allen Zweigen unseres ausgedehnten Faches und nicht zuletzt dem Schreibwarenhandel, in hervorragendstem Maße geleistet hat. Möge sie unter der Führung ihrer derzeitigen, bewährten und verdienstvollen Mitarbeiter, wie bisher über den Parteien stehend, mit gleicher Hingebung ihren erfolgreichen Aufstieg fortsetzen zum Nutzen aller Fachgenossen und zum Segen noch vieler kommender Geschlechter!

Die Büromaschine in den letzten fünfzig Jahren

Von *Otto Stobbe,* Berlin.

Kein anderer Zweig des Papierfaches hat seit Bestehen der Papier-Zeitung eine so stürmische maschinelle Entwicklung durchgemacht wie die Büroindustrie, denn 1876, im Gründungsjahr der Papier-Zeitung, wurde an eine Mechanisierung des Büros noch wenig gedacht. Gewiß, der Anfang war gemacht, seitdem die Briefe nicht mehr in ein Kopierbuch abgeschrieben zu werden brauchten, sondern von der Urschrift durch das von England herübergekommene Feuchtkopierverfahren auf die Seidenpapierblätter eines gebundenen Buches übertragen wurden. An dieser Stelle verwandte man auch schon damals allgemein die Kopierpresse, die ja als Verbindung von Hebel und schiefen Ebenen (dem Schraubengang der Spindel) eine Maschine, die erste Büromaschine ist. Es gab allerdings auch schon 1876 weitere Büromaschinen oder deren Vorläufer, denn die Versuche, welche zur Schaffung der wichtigsten Büromaschine, der Schreibmaschine, führten, können ja bis auf eine englische Patentschrift aus dem Jahre 1713 zurückverfolgt werden, und Rechenmaschinen, die heute ebenfalls für das moderne Büro sehr wichtig sind, gehen noch weiter zurück, denn im Deutschen Museum ist unter andern früheren Versuchen auch der des Philosophen Leibniz zu sehen, und noch ein Menschenalter früher baute auch der französische Mathematiker und Physiker Pascal eine gut durchgearbeitete Additionsmaschine. Aber im Gründungsjahr der Papier-Zeitung hatten solche Maschinen in den deutschen Büros noch keinen Eingang gefunden. Die Organisation der Büros und (bei den verhältnismäßig kleinen Umsätzen) der Bedarf hierfür war eben noch nicht soweit vorgeschritten, daß sich der Kaufmann aus solchen Hilfsmitteln einen größeren Nutzen versprechen konnte.

In England, das im Handel allen andern Ländern weit voran war, fanden damals schon *Schreibmaschinen* Verwendung, wie die Papier-Zeitung am 1. Februar 1877 in einem Brief aus London berichtet. In dieser Nummer bringt sie auch eine Abbildung der Remington-Maschine, die übrigens schon in Nr. 10 des ersten Jahrganges 1876 Erwähnung fand. Im folgenden Jahrzehnt fand die Schreibmaschine allmählich auch in Deutschland Eingang, aber zunächst so langsam, daß noch Anfang dieses Jahrhunderts Firmen, die ein halbes oder gar ein ganzes Dutzend Schreibmaschinen stehen hatten, als bedeutende und dabei fortschrittlich organisierte Unternehmen gelten konnten. — Zunächst war es die Remington-Maschine, welche als älteste das Feld allein beherrschte. Im Jahre 1892 kam eine von Frister & Rossmann gebaute deutsche Maschine hinzu — wie jene und die übrigen amerikanischen Maschinen aus jener Zeit mit verdeckter Schrift — und erst um die Jahrhundert-

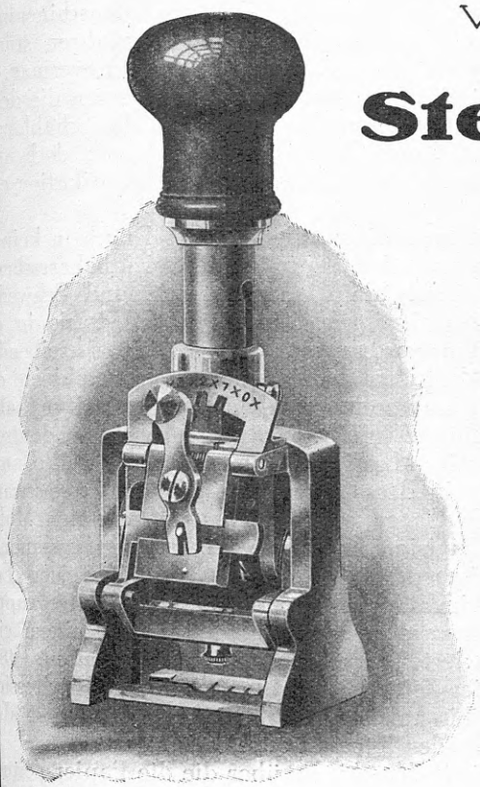
Hosted by Google

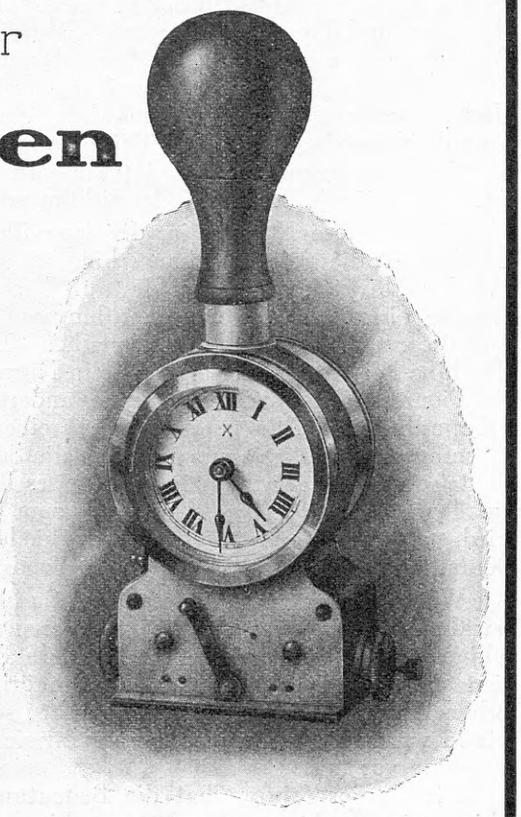
Numerierapparate

von allerpräzisester Arbeit.

Stempeluhren

mit Schutzmarke





besonders sorgfältig ausgeführt, mit elegantem Messinggehäuse (kein zerbrechlicher Guß). Datumstempel in Bronze, Stahl und Kautschuk. Stempelpressen, Perforierapparate, Kontrollzangen, Kerbzangen für Kartotheken. Signierschablonen, Kontrollmarken. Beste Dauerstempelkissen und Stempelfarben. Zusammensetzbare Kautschuktypen. — Stempelträger. Petschafte. — Alle Stempelutensilien für Kautschukstempelfabriken.

Bernhard Koehler

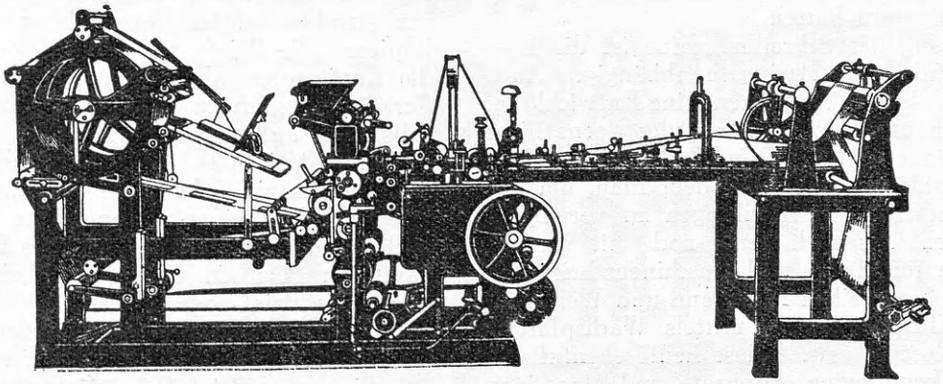
Berlin S 42, Wassertorstr. 46/47

ca. 300 Arbeiter u. Angestellte.

Gegründet 1876.

Papiersackmaschinen

mit und ohne Druckvorrichtung



„MATADOR"

Leistungsfähigste Flach- und Seitenfaltenbeutel-Maschine

Windmöller & Hölscher, G.m.b.H., Lengerich i. W.

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

wende konnten sich durch die von dem Deutschen Wagner herausgebrachte Underwood-Maschine Schreibmaschinen mit sichtbarer Schrift durchsetzen.

Allmählich bemächtigte sich auch die deutsche feinmechanische Industrie der Schreibmaschine, und die zahlreichen deutschen Konstruktionen, wie Continental und Ideal, Mercedes und Urania, Adler und Stoewer, Kappel, AEG., Torpedo und wie sie alle heißen, drängten nicht nur die amerikanischen Maschinen immer mehr aus dem deutschen Markt, sondern schufen allmählich eine neue deutsche Ausfuhrindustrie, die vielfach den amerikanischen Maschinen scharfe Konkurrenz machte. Heute gibt es ja kaum noch einen kaufmännischen Brief, der nicht maschinegeschrieben ist.

Eine weitere Etappe in der Entwicklung der Schreibmaschine ist die Volksschreibmaschine, die seit einigen Jahren auf den Markt kommt, und die auf dem Wege ist, in jede Familie einzudringen, wie seit langem die Nähmaschine. Auf diesem Gebiet sind die deutschen Orga-Werke, deren Maschine bei der Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg gebaut wird, als Pioniere anzusprechen. Einen anderen Entwicklurngshöhepunkt bildet die geräuschlos schreibende Maschine, die „Remington Noiseless", einen dritten die Schreibmaschine mit elektrischem Antrieb, bei der durch leises Berühren der Taste die Type elektrisch ausgelöst und zum Abdruck gebracht wird. Solche Maschinen bauen verschiedene Firmen, so in Deutschland Mercedes, in Amerika Woodstock.

Wenn dann noch die großen Buchhaltungsmaschinen erwähnt werden, die gleichzeitig addieren und mit leistungsfähigem Tabulator versehen sind, andere, die gleichzeitig mit dem Schreiben von Beträgen dazugehörige Statistikkarten lochen, noch andere, die in flache Bücher schreiben, so haben wir in wenigen Strichen die Gesamtentwicklung der Schreibmaschine vor uns.

Die Papier-Zeitung hat die Bedeutung der Schreibmaschine wie überhaupt der Büromaschine sehr früh erkannt und über alle Neuerungen berichtet. Schon im Jahre 1893, als die Schreibmaschine tatsächlich noch eine Seltenheit in Deutschland war, gab der Verlag der Papier-Zeitung ein von ihrem damaligen Schriftleiter Albert Hoffmann zusammen mit Herrn Ernst Wentscher, Ingenieur im Patentamt, verfaßtes Werk über Schreibmaschinen und Vervielfältigung der Schreibmaschinenschrift heraus, das schon eine Beschreibung von vierzig verschiedenen Schreibmaschinen-Systemen enthielt. In den Jahren 1900 und 1910 wurden vom Verlag der Papier-Zeitung weitere Werke über Schreibmaschinen verlegt, welche die Herren Friedrich Müller und H. v. Einsiedel zu Verfassern hatten.

Von der Entwicklung der Schreibmaschine ist die Entwicklung der *Vervielfältigungs-Apparate* abhängig. Auch hier ist der Weg in den letzten 50 Jahren, eine Entwicklung, wie sie die kühnste Phantasie auch eines Jules Verne nicht hätte voraussehen können. 1876 stand noch der Hektographen-Masse-Vervielfältiger allein auf dem Plan, um mit Hektographentinte geschriebene Mitteilungen zu vervielfältigen, — ein Verfahren, das auch heute noch mit vervollkommneten Apparaten für Hand- und Maschinenschrift Anwendung findet. 1894 beschreiben Hoffmann und Wentscher in ihrem Buch das Abziehverfahren mittels Wachsplatten, wie Mimeograph, Cyclostyle usw. Diese heute ebenfalls in jeder Hinsicht vervollkommneten Apparate und Maschinen sind auch jetzt noch weit verbreitet und beliebt.

Anfang unseres Jahrunderts endlich kamen die Typen-Vervielfältiger auf (die Friedrich Müller im Jahre 1900 noch nicht kannte), im Grunde genommen kleine Buchdruckmaschinen, die vom Satz arbeiten, aber mit Farbtuch einfärben, um einen mit der Maschine geschriebenen Einzelbrief vorzutäuschen. Die Entwicklung dieses Maschinentyps kennt anscheinend keine Grenzen, so gibt es jetzt solche, die gleichzeitig den Text mit Farbband und den Briefkopf in Buchdruck drucken, oder richtige kleine Buchdruckschnellpressen die tadellose Buchdruckarbeiten liefern und außerdem für Farbbanddruck umgestellt werden können. — Schließlich müssen noch die lithographischen Verfahren erwähnt werden, von denen z. B. die Rotaprint der Deutschen Maschinenbau- und Vertriebs-GmbH. nach einem Offset-Verfahren stündlich bis zu 6000 tadellosen Abzügen zu liefern vermag. —

In den Vervielfältigungsmaschinen beherrschen die deutschen Fabrikate den Weltmarkt, wenn man die Schablonen-Vervielfältiger der Roneo-Gesellschaft ausnimmt; doch auch diese Firma hat in Deutschland eine eigene Fabrikation eingerichtet.

Auch in *Rechenmaschinen,* die 1876 wohl noch in keinem Büro zu finden waren, ist Amerika nicht weltbeherrschend, hat vielmehr in Deutschland, der Schweiz und Schweden Konkurrenten, die mit ihren Maschinen selbst bis in die Vereinigten Staaten vordringen. Gewiß, die schreibenden amerikanischen Additions- und Subtraktionsmaschinen der Burroughs, Dalton und anderer haben Weltverbreitung, aber auf der Berliner Büro-Ausstellung 1925 waren sogar deutsche schreibende 4-Species-Maschinen (Summograph und Kuhrt) vertreten, und die in Braunschweig, Glashütte, im Schwarzwald und anderen Gegenden Deutschlands gebauten Multiplikations- und Divisionsmaschinen beherrschen, zusammen mit den schwedischen Odhner- und den Schweizer Egli (Millionär-) Maschinen den Weltmarkt in dieser Untergruppe.

Die Entwicklung der *Adressiermaschine* ist einem eingehenderen illustrierten Sonder-Aufsatz vorbehalten. 1876 entstand die Papier-Zeitung, und die Anfänge der Adressiermaschinen gehen bis auf das Jahr 1877 zurück, — also alles entstand innerhalb der letzten 50 Jahre!

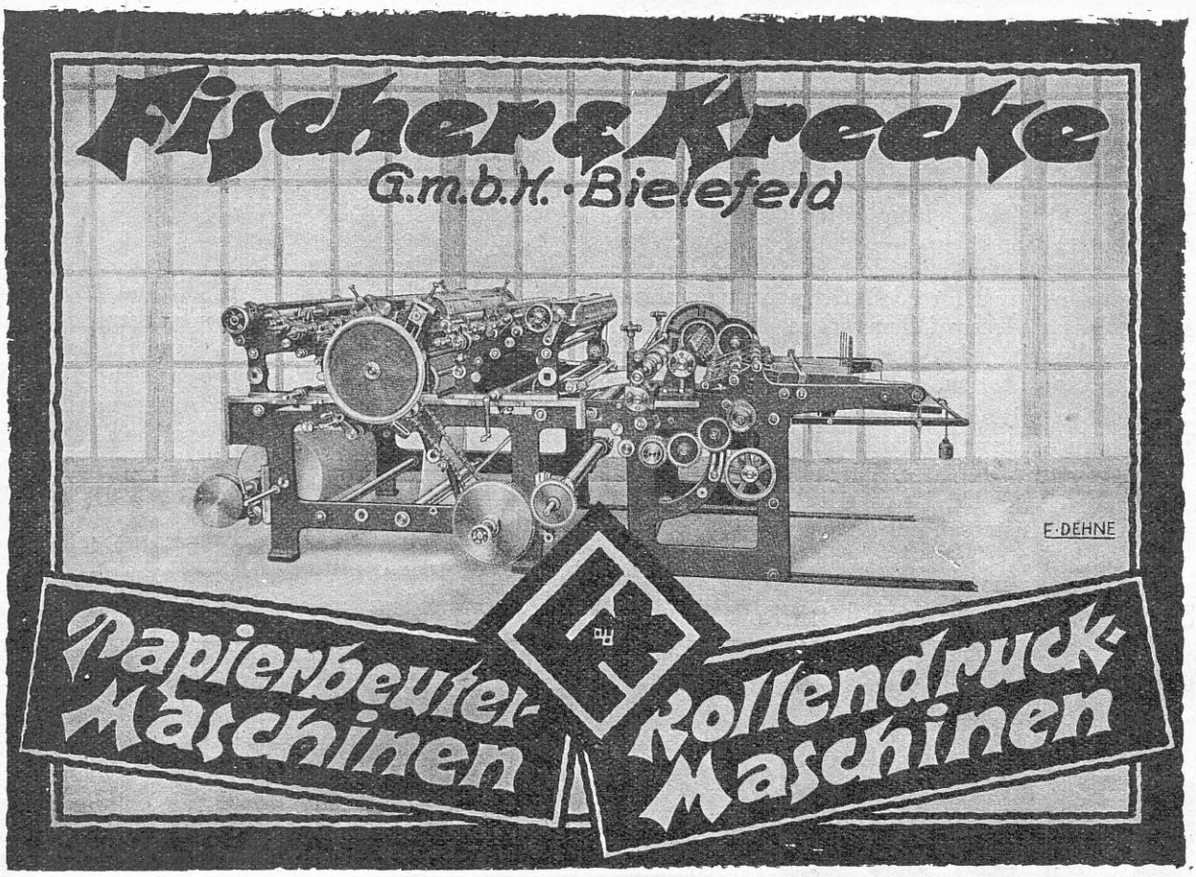
Und die *Statistik-Maschinen,* über die die Papier-Zeitung noch in Nr. 95 auf Seite 3622 berichtete, sind erst in den letzten Jahrzehnten erdacht worden; sie gehen auf die Erfindungen des Deutsch-Amerikaners Dr. Hermann Hollerith zurück, werden allerdings in Amerika erbaut.

Das Kopieren der Briefe geschah, wie schon erwähnt, vor 50 Jahren auf *Kopierpressen* in Kopierbücher. In manchen kleinen Büros, und in manchen Ländern, insbesondere Uebersee, dort, wo das Handelsgesetz auch heute noch gebundene Kopierbücher vorschreibt, ist das heute noch nicht anders. Sonst wird aber jetzt ganz allgemein, soweit nicht das Durchschreibeverfahren verwandt wird, mit elektrisch angetriebenen *Kopiermaschinen* gearbeitet, die, mitunter sogar trocken unter Verwendung besonders präparierten Papieres, die Briefe auf Rollen-Kopierpapier kopieren, und die Kopieen von der Rolle abschneiden. — Auf besonderen *Verstärkungslochern* werden sie dann, mitunter jetzt ebenfalls schon auf trocknem Wege, am Heftrand mit einem Verstärkungsstreifen beklebt und gelocht.

Vor fünfzig Jahren hat auch wohl noch niemand an die Notwendigkeit einer *Falzmaschine für den Bürobetrieb* gedacht; und heute ist ein modernes Büro, das viel mit Propaganda-Drucksachen und Massenbriefen zu tun hat, kaum ohne eine Brief- oder Prospekt-Falzmaschine denkbar!

Und alle die *Büro-Schneidemaschinen* und *Heftmaschinen, Scheckschreibe-* und *Scheckperforiermaschinen, Bleistiftspitzmaschinen* und *Brieföffner, Geldzähl-* und *Diktier-Maschinen,* — was gab es davon vor fünfzig Jahren? und heute sind sie für jeden größeren Betrieb ebenso unentbehrlich wie die modernen *Briefschließmaschinen* und die *Frankiermaschinen,* und wie es vielleicht in kurzer Zeit die *Innenbetriebs-Seilpost-* und *Rohrpost-Anlagen* sein werden. — Wie aber wird wohl nach weiteren fünfzig Jahren das moderne Büro aussehen?

Hosted by Google



Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

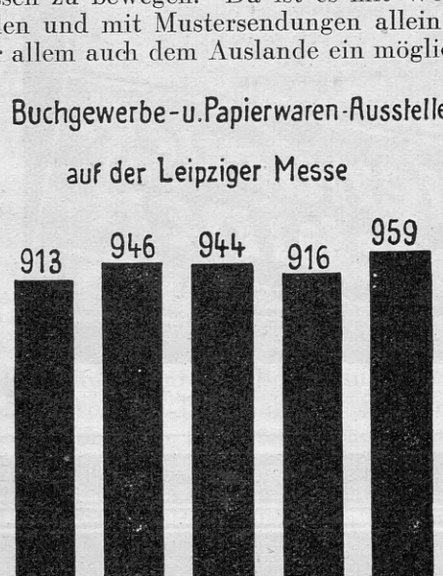
Das Papiergewerbe und die Leipziger Messe

Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1926

Von Direktor *Paul Voß*, Leipzig.

Im Rahmen der Leipziger Frühjahrsmesse 1926, die am 28. Februar ihre Pforten öffnen wird, ist — dies darf man aus fachmännischen Stimmen schon heute schließen — eine besonders reichhaltige Beschickung der Papiermesse und der Bürobedarfsmesse zu erwarten. Ist doch die Leipziger Frühjahrsmesse seit jeher die günstigste Gelegenheit zur Anknüpfung von *Ausfuhrgeschäften*, und ist doch der Exportmarkt nach dem Zustandekommen unserer verschiedenen neuen Handelsverträge zweifellos wieder auf dem Wege zur Belebung und Erholung. Allerdings werden uns seine Früchte keineswegs mühelos in den Schoß fallen.

Heute gilt es wieder, mit allem Fleiß und aller Aufmerksamkeit den Kunden zu werben, das Ausland für unsere Neuheiten zu interessieren und durch vorteilhafte Bedingungen zu Abschlüssen zu bewegen. Da ist es mit Werbeschreiben, mit Reisenden und mit Mustersendungen allein nicht getan. Da muß vor allem auch dem Auslande ein möglichst geschlos-



senes, eindrucksvolles Bild unseres gesamten Schaffens auf dem Gebiete der Papierwirtschaft geboten werden.

Dieses Bild aber gewährt nun schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert die Leipziger Papiermesse. Ein Vierteljahrhundert erfolgreicher weltwirtschaftlicher Werbetätigkeit, das will in dieser Zeit, die soviel Ereignisse hat kommen und gehen sehen, schon etwas bedeuten. Einen Markstein in der Geschichte der Leipziger Papiermesse bildete auf der letzten Herbstmesse das Jubiläum des Papiermeßhauses „Großer Reiter" in der Petersstraße, das zum fünfzigsten Male die Papiermesse in seinen Räumen sah. Ein zweites Heim der Leipziger Papiermesse ist „Stentzlers Hof", während die Bürobedarfsmesse im „Meßhaus Jaegerhof", die „Reklamemesse" in der Staatlichen Kunstakademie, die „Entwurfs- und Modellmesse" in den Räumen der Universität und die Verpakkungsmittel- und Kartonnagenmesse im Meßhaus „Leipziger Hof" (in der Reichsstraße) untergebracht ist. Die „Bugra-Messe" (Spezialmesse für Buchgewerbe und Graphik) befindet sich im „Bugra-Meßhaus", Petersstraße 38, die „Bugra-Maschinenmesse" (Maschinen für Buchgewerbe und Papierindustrie) im Deutschen Buchgewerbehaus. Um den Bedürfnissen der „Technischen Messe" besonders entgegen zu kommen, ist auf deren Ausstellungsgelände in Halle 13 noch eine besondere Schau für Bürobedarf, Büromaschinen und Büromöbel vorgesehen.

Im Ausstellerkreise der Leipziger Messe hat die deutsche Papierwirtschaft die Zeiten des Aufschwungs und der weltwirtschaftlichen Ausdehnung vor 1914 erlebt, hat hier die entbehrungsreiche Episode der Kriegswirtschaft und den tollen Wirbel der Inflation mit durchgemacht und seit den letzten Messen in zäher Geduld mit daran gearbeitet, auf der Grundlage der festen Währung wieder ein neues, gesundes Wirtschaftsleben nach den Grundsätzen wirtschaftlicher Kräfteverwertung, der Sparsamkeit und des technischen Fortschrittes aufzubauen. Dies ist nur im Rahmen einer modernen Großmesse von Weltbedeutung möglich. Wollen wir das Ausland für unsere Ausfuhrwaren gewinnen, müssen wir eine Fachmesse dort veranstalten, wo man schon von vornherein die gesamte Kundschaft mit ihren vielseitigen Wünschen lückenlos beisammen hat. Wenn der Ausländer nach Deutschland kommt, so will er — „Time is money" — seinen Einkauf in möglichst kurzer Zeit und möglichst an einem Orte vornehmen. Es ist ihm nicht zuzumuten, bald da und dort, bald zu dieser und zu jener Zeit eine Fachmesse zu besuchen, mag diese auch an einem sehr wichtigen Wirtschaftszentrum stattfinden. Der Ausländer — und bei der heutigen Geldknappheit und der heutigen Notwendigkeit sparsamen Umgangs mit allen Spesen erst recht auch der inländische Einkäufer — kommt in erster Linie zur Leipziger Messe, weil da alles in gut übersichtlicher Gliederung beisammen ist, und weil sich da das Geschäft möglichst nutzbringend zusammenfassen läßt. Auf der Leipziger Messe kann die deutsche Papierwirtschaft den gesamten In- und Auslandsmarkt mit ihrem Angebot wirklich erfassen, bei Kauflustigen für ihre Neuheiten werben und der Welt einen günstigen Eindruck vom Schaffen jeder ihrer Sondergruppen geben. Darum darf sie sich nicht durch andere Veranstaltungen zersplittern, sondern muß ihren ganzen Willen auf ihre Beteiligung an der Leipziger Messe richten.

Im Rahmen der Leipziger Messe hat das deutsche Papiergewerbe wichtige Aufgaben zu lösen. An Papier und Papierwaren hatte Deutschland im Jahre 1913 eine Einfuhr von 19,31 Mill. M und eine Ausfuhr von 225,42 Mill. M. Im Jahre 1924 war die Einfuhr 2,66 Mill. RM und die Ausfuhr 289,05 Mill. RM. In den ersten acht Monaten des Jahres 1925 wurden für 6,86 Mill. RM Waren ein- und für 193,38 Mill. RM ausgeführt. Vergleicht man nur die Zahlen miteinander, so scheinen wir heute den Ausfuhrüberschuß der Vorkriegszeit überholt, unsere Handelsbilanz im Papierfach also verbessert zu haben. Man darf nun aber den Umstand nicht außer acht lassen, daß heute bei der allgemeinen internationalen Verteuerung der Waren die gleichen Wertziffern oft einen geringeren inneren Wert darstellen als in der Vorkriegszeit. Zur Veranschaulichung sei darauf hingewiesen, daß ein Doppelzentner Zeitungsdruckpapier „frei Empfangsstation", der im Jahre 1913 21 M kostete, im Durchschnitt des Jahres 1924 29,11 RM kostete.

Was Bücher und Musiknoten betrifft, so weist die Handelsbilanz hier noch recht starke Erholungsbedürftigkeit auf. Vor dem Krieg hatten wir hier bei 23,18 Mill. M Einfuhr und 67,19 Mill. M Ausfuhr einen Exportüberschuß von 44,01 Mill. M. Im Jahre 1924 stellte sich der Exportüberschuß bei 6,81 Mill. RM Einfuhr und 39,06 Mill. RM Ausfuhr nur auf 32,25 Mill. RM; in den ersten acht Monaten 1925 wurde bei 8,52 Mill. RM Einfuhr und 28,47 Mill. RM Ausfuhr ein Exportüberschuß von 19,95 Mill. RM erreicht. Auch bei Büchern und Noten ist selbstverständlich noch die Minderung des Wertes der angeführten Zahlen durch den Rückgang in der Kaufkraft des Geldes zu erwähnen.

Aus dieser zahlenmäßig erwiesenen Lage ergibt sich eine bedeutsame Aufgabe für die Leipziger Messe, für ihre Wer-

Hosted by Google

Maschinen- und Bütten-Papierfabrik Gmund
in Gmund am Tegernsee (Oberbayern)

SONDER-ERZEUGNISSE:

Feinst farbige Bütten-Kartons : Prägepapiere und Prägekartons für Luxus- und Reklamekarten usw. : Fotografie-Aufzieh-Kartons : Feine Umschlagkartons : Eigenartig wirkende Vorsatzpapiere : Genarbte und auftragende Werkdruckpapiere : Antike Druckstoffe zur Imitation alter Werke : Diese Sorten sind in den verschiedensten Ausführungen vorrätig.

Maschinen- und Bütten-Papierfabrik Gmund, Gmund, on the Tegernsee (Upper Bavaria).

Specialities: Finest coloured handmade cardboard. - Embossing paper and embossing cardboard for fancy and advertisement cards. - Photographic cardboard. - Finest Board covers. - Fly sheet paper with peculiar effect. - Grained and buffing bookprinting paper. - Antique printing materials for imitation of old prints. - These Specialities are on stock in various qualities.

Maschinen- und Bütten-Papierfabrik Gmund, en Gmund am Tegernsee (Oberbayern).

Cartulinas hechas á tina de colores finisimos; papeles y cartones para estampar tarjetas de lujo y de reclame etc.: cartulinas para sacar fotografías; finas cartulinas para cubiertas; papeles de fantasía de efectó peculiar; papel granulado é hinchado para la impresión de obras; papeles antiguos de imprimir para imitar obras viejas; Todas dichas clases las tenemos en almacénen las más distintas ejecuciones.

Hauffe

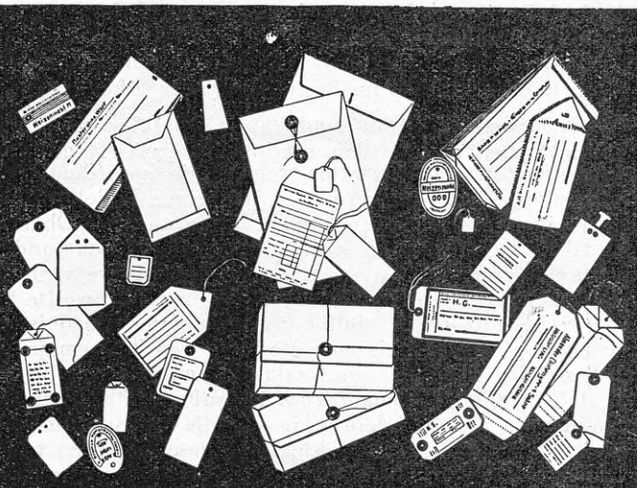
Polydor-Kohlepapier
Durchschreibefarbpapier für Handschrift
Ölpaus-, Naturpaus- u. Detailzeichenpapier
Ölpack- und Wachspapiere
Lichtpauspapier
Ölkarton

*

A. E. Hauffe, Pulsnitz (Sa.)
Fabrik chemisch-technischer Papiere

Telegr.-Adr.: Papierfabrik, Tel.: Pulsnitz Nr. 13

Verlangen Sie Angebot!



Anhängezettel, Colli-Anhänger,
Musterumschläge, Mustertüten,
Musterbeutel, Versandtaschen,
Extra-Anfertigungen aller Art :: :: Export
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt bei frachtfreier Lieferung
August Neustätter, Papierwaren-Fabrik, München
Briefadresse: München 2 Brieffach P

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Digitized by Google

bung im Ausfuhrgeschäft. Für Papier und Papierwaren sind Großbritannien, die Niederlande, Amerika, Argentinien und Dänemark unsere wichtigsten Abnehmer. Für unsere Ausfuhr von Büchern und Musiknoten kommen in erster Linie Oesterreich, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Amerika, Japan, die Niederlande, Polen und England in Betracht. Dies läßt einen lehrreichen Zusammenhang mit der neuesten Geschichte unserer Handelspolitik erkennen. All die Länder, mit denen wir in letzter Zeit neue Handelsverträge abgeschlossen haben, gehören zu den wichtigsten Abnehmern unserer papier- und buchgewerblichen Erzeugnisse und werden daher unter der Geltung neuer, vorteilhafter Handelsverträge mit erhöhtem Nutzen von uns zu bearbeiten sein. Insbesondere gilt es auch, den großen russischen Markt wiederzugewinnen. Dabei kommt namentlich die praktische Auswirkung unseres neuen Handelsvertrages mit Rußland in Betracht, der auf der Grundlage des Vertrages von Rapallo nunmehr ein neues Gebäude bedeutsamer Einzelbestimmungen der handelspolitischen Regelung geschaffen hat. Rußland ist bekanntlich an der Leipziger Messe stark beteiligt; es nimmt an ihr regelmäßig mit einer eigenen großen Musterschau seiner Landeserzeugnisse teil. Zu verstehen ist es daher, daß die russischen Wirtschaftsvertreter zur Versorgung des russischen Bedarfs auch dem Angebot der deutschen Papierwirtschaft auf der Leipziger Messe ein hohes Maß an Aufmerksamkeit gewidmet haben und widmen werden.

Das deutsche Papierfach hat es auf der Leipziger Messe mit verheißungsvollen Anfängen einer großen Zukunft zu tun. Unsere Papierwarenindustrie ist ein Qualitätsgewerbe, aufgebaut auf gutem Geschmack und technischer Präzision, und daher von neuer Konkurrenz im Auslande nicht so ohne weiteres zu überholen und auszuschalten. Erzeugnisse dieser Art muß man immer wieder in Deutschland kaufen. Aber deshalb dürfen wir uns nun keineswegs auf unseren Lorbeeren ausruhen und mit unserer Leistung wie ein Veilchen im Verborgenen blühen. Unser Angebot muß an die Oeffentlichkeit des Weltmarktes kommen, muß seine Stimme dort eindringlich vernehmen lassen, wo Lyon und Wembley mit schmeichelnden Worten zu werben wissen. Darum Papiermesse, Bugramesse, Bugramaschinenmesse, Bürobedarfsmesse, Verpackungsmittel- und Kartonnagenmesse, Reklamemesse, Entwurfs- und Modellmesse nicht zersplittert, sondern im Rahmen der großen Leipziger Messe, der ältesten und größten Mustermesse der ganzen Welt! Ohne Leipziger Messe keine Ausfuhrgeschäfte, ohne dieses kein Fortschritt in der Papierwirtschaft, keine Erholung des Wirtschaftslebens. Dies hat das Fach in seiner Vertretung durch die bedeutendsten Firmen erkannt, und deshalb wird es die Möglichkeiten der Leipziger Frühjahrsmesse 1926 mit Willenskraft und Sorgfalt nutzen!

Probenschau

Ein hochwertiges farbiges Ausstattungspapier von der Firma *Heinrich August Schoeller Söhne* in *Düren* finden die Leser in vorliegendem Heft. Die Firma gehört zu den ältesten unter den heute bestehenden Papierfabriken; die Konzession für die Errichtung einer Papiermühle wurde ihr 1784 erteilt, das erste zur Papierherstellung bestimmte Gebäude 1787 errichtet. Der Betrieb begann mit vier Schöpfbütten und einer Leistung je Schicht und Bütte von zwölf Ries (von je 540 Bogen) Kanzlei- oder sechs Ries Postpapier. Infolge der steigenden Nachfrage nach den Erzeugnissen der Firma wurden gegen Beginn des 19. Jahrhunderts vier weitere Bütten aufgestellt. 1841 wurde die erste (englische) Papiermaschine, 1847 die erste Dampfmaschine aufgestellt. In den folgenden Jahrzehnten wurde die Fabrik ständig erweitert und technisch auf der Höhe gehalten, und die bebaute Fläche wuchs von 1841 bis 1925 von etwa 3500 qm auf 16 170 qm. Heute arbeitet sie mit drei Papiermaschinen und stellt die hochfeinen Papiere und Kartons her, die ihren Weltruf begründeten. — Das Unternehmen befindet sich seit dem Jahre 1784, also seit nunmehr 141 Jahren ununterbrochen im Besitz der Firma Schoeller.

Ansteck-Etiketten, Metall- und Papier-Briefklammern, unterschiedlich in Sorten und Größen, sandte die Firma *Zander & Co., Erfurt,* ein; von Ansteck-Etiketten solche mit zwei Nadeln und die geschützten „Orna"-Etiketten mit nur einer Nadel. — Durch Umbiegen eines Ansatzes der bogenartig gestanzten Oberkante schützen die Orna-Etiketten vor Fingerverletzungen und befestigen zugleich das Etikett so, daß es mit der Ware verbunden bleibt und nicht abfallen kann. Durch die oben geschweifte Form nehmen sie sich auch recht gefällig aus. Die andere Sorte ist viereckig, vom 2 cm-Quadrat bis zum Rechteck von 4 : 5 cm in sechs Größen vorrätig, wie sich auch das „Orna"-Etikett in sechs Größen staffelt. Der Linienaufdruck ist auf allen Etiketten sehr sauber und auch der Nadeleinschlag wie die Prägung und Stanzung exakt ausgeführt. Das Gleiche kann gesagt werden von den mit Firmenzeichen usw. bedruckten Briefklammern aus Karton, in deren Dreieckschlitze die linke obere Ecke der Briefblätter eingeschoben wird und die dann durch Umbiegen der vorgerillten Brüche die Briefblätter verbinden. Von der in Metall ausgeführten „Sikla"-Briefklammer liegen auch mehrere Größen vor. Diese Klammer ist in Form eines doppelten U flach gearbeitet, oben also ohne Rundbogen, so daß sich hier keine weiteren als die geklammerten Blätter einschieben können. Die Erfahrungen dieses Großbetriebes für Papier- und Metallbearbeitung zeigen sich augenfällig an diesen zweckmäßig gestalteten Erzeugnissen, womit Wiederverkäufer allgemein gefragte Bedarfsgegenstände erhalten, mit denen dankbare Geschäfte zu machen sind.

Defenitiv-Arbeitstisch. Die *Defenitiv Kontrollbuchhaltung G. m. b. H., Berlin W 30,* brachte einen eigenartigen Schreibtisch auf den Markt; der in praktischer Anordnung alles enthält, dessen sich der Buchhalter bei seiner Arbeit bedient. Bei größter Ausdehnungsmöglichkeit der Arbeitsfläche ist man in der Lage, jede Stelle des Tisches bequem in sitzender Stelle zu erreichen. Uebersichtlich und erreichbar lassen sich auf der Oberfläche des Tisches 4000 bis 10 000 Karten-Konten unterbringen. Ein Bücherfach mit verstellbaren Seitenwänden sowie eine Truhe mit gleichfalls verstellbaren Stützbrettern vervollständigen den Schreibtisch. Letztere ist so eingerichtet, daß man bequem in der Lage ist, in den in ihr untergebrachten Akten wie in einem Buch zu blättern. Das Gerät kann somit als ein Arbeitstisch betrachtet werden, der sich baldiger Beliebtheit bei der nach Organisation und Vereinheitlichung strebenden Geschäftswelt erfreuen dürfte. *p-eck.*

Büchertisch

Herstellung der Sulfitlauge. Von *Dr. Hans Remmler, Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und Ingenieure, Band 8. Zweite von Dr. Ing. Hans Krull und Ziv.-Ing. Anton D. J. Kuhn neubearbeitete und erweiterte Auflage. Preis gebunden 8 M. Verlag der Papier-Zeitung, Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin SW 11.*

Wer die Entwickelung der Zellstoff-Industrie und ihr Vorwärtsstreben verfolgt hat, der wird merken, daß sie nach bedeutenden Erfolgen nunmehr in ein gewisses Stadium schaffender Ruhe gelangt ist. Die Industrie schreitet jetzt zur Ausarbeitung und Verbesserung der einzelnen Fabrikationsverfahren. Auch die chemisch-technischen Fragen der inneren Entwickelung der Zellstoff-Industrie werden weiter bearbeitet, und in dem vorliegenden Buche ist der Versuch gemacht worden, über Laugenbereitung Grundlegendes zu sagen. Ist doch die Herstellung einer geeigneten Sulfitlauge eine der Hauptbedingungen für das Gelingen der Zellstofferzeugung. Es sind in diesem Buch außer der Beschreibung des Fabrikationsganges und der neuesten Apparate die Ergebnisse der praktischen Erfahrungen an Hand theoretischer Untersuchungen besprochen worden, wobei nur dasjenige Erwähnung fand, was in neuester Zeit als zweckmäßig erkannt und in Anwendung gekommen ist. Das in engster Verbindung mit der Praxis heraus entstandene Werk ist durch die beiden Bearbeiter so ausgestaltet worden, daß ihnen für ihre wichtige Arbeit Dank gebührt. Das Buch gehört in jede Fabrikbücherei.

Wie gründet man eine Kommanditgesellschaft? Gemeinverständliche Darstellung der Entstehung einer Kommanditgesellschaft. Von Dr. jur. *H. Drescher,* Volkswirt R.D.V. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,75 M.

Hosted by Google

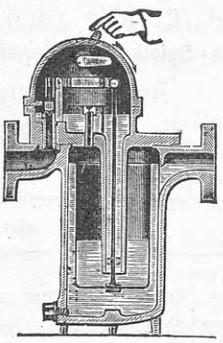
MARTPAPIERDOSEN ◆ PAPPTELLER-U. SCHACHTELN

Schulhefte :: Kladden
Notiz-Bücher :: Blocks

Exercise-Books :: Notes
Bloc-Notes

Papiervoss A. G.
Pforzheim

E. Nacke
Coswig i. Sa. :: Maschinenfabrik



„Columbus"
bester Condenswasser-Ableiter,

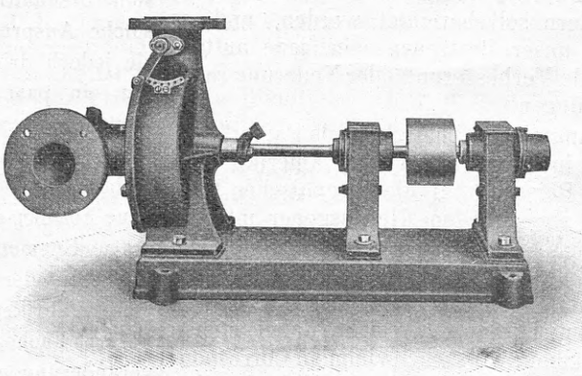
entwässert automatisch ohne Dampfverlust, wenn der Handhebel hochsteht. – Durch Niederdrücken des Handhebels öffnet sich das innere Ventil, worauf der durchblasende Dampf dasselbe von Verstopfungen reinigt. Auf gleiche Weise werden beim Anlassen langer Leitungen kalte Luft u. Wasser rasch entfernt.

Prospekt PZ verlangen

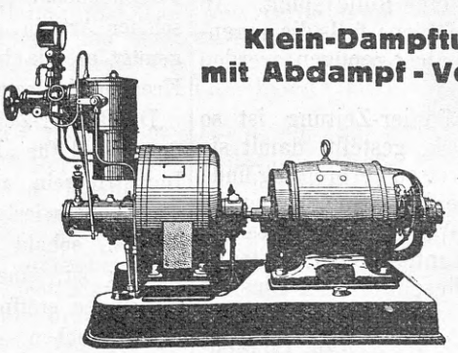
★

Neptun-Zentrifugalpumpen

für Wasser, Siebwasser, Papierstoffe, Hochdruck-Kesselspeisung und Feuerlöschung



Neptun-Pumpe für Riemenantrieb



Klein-Dampfturbinen mit Abdampf-Verwertung

für billigste Beleuchtung,
Wasserbeförderung,
Turbogebläse
Dampfkesselspeisung.

Dampfturbine, direkt gekuppelt mit Dynamo

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Digitized by Google

Titelseite der ersten Nummer der Papier-Zeitung

Papier-Zeitung

Erscheint
zweimal in jedem Monat.
Bestellungen
werden von jeder Postanstalt des In- und Auslandes angenommen.
Preis
b d. Postanstalt abgenommen für Deutschland und Oesterreich-Ungarn **halbjährlich 3 Mark,** für alle anderen Länder halbjährlich 3¼ Mark.

FACHBLATT
für
Papier- u. Schreibwaaren-Handel u. -Fabrikation
sowie für alle verwandten und Hilfs-Geschäfte
(Cartonnage- Spielkarten- Tapeten- Maschinen- chemische Fabriken etc.)
Redaction und Selbstverlag von
CARL HOFMANN
Berlin W., Charlotten-Strasse No. 69.

Preis der Anzeigen:
der Raum einer dreigespalt Petitzeile 25 Pfennig.
Anzeigen, welche 6 Monate stehen bleiben, kosten 25 Proc. weniger.
Anzeigen, welche 12 Monate stehen bleiben, kosten 50 Proc. weniger.
Vorausbezahlung an den Verleger.

Kurz gehaltene Stellengesuche ohne Vermittlung der Redaction kosten 1 Mark.

I. Jahrgang. **Berlin, den 1. Januar 1876.** **No. 1.**

Wir betrachten es als die erste Aufgabe dieses Blattes, unsere Leser von allen Vorgängen auf dem Gebiete der Fabrikation und Verwendung des Papiers, sowie aller verwandten und Hilfsgeschäfte, unterrichtet zu halten. Wir werden uns nicht auf das rein Wissenschaftliche beschränken, sondern hauptsächlich Mittheilungen bringen, die für den Fabrikanten, den Geschäftsmann und den Arbeiter unmittelbaren praktischen Werth haben. Zuverlässige in- und ausländische Preislisten für Papier, Schreibwaaren, Hadern, Chemikalien sollen womöglich regelmässig erscheinen, über Entstehen, Erlöschen und Ausdehnung von Fabriken und Geschäften in allen Ländern soll berichtet werden, und es wird unser Bestreben sein, jede auftauchende Verbesserung oder Neuerung rasch vorzulegen.

Langjährige Thätigkeit als Papierfabrikant in Deutschland und Amerika und viele Reisen durch die europäischen Länder haben es dem Herausgeber möglich gemacht, mit Fachgenossen Verbindungen anzuknüpfen und sie zu regelmässigen Mittheilungen zu veranlassen. Es ist aber nicht unsere Absicht, dabei stehen zu bleiben; wir suchen vielmehr Correspondenten in allen Theilen der Erde, in allen Künsten, Gewerben und Handelszweigen, bei denen Papier eine Rolle spielt. An Raum soll es nicht fehlen; falls die gegenwärtigen 16 Seiten nicht genügen, werden wir vergrössern.

Der Preis der Papier-Zeitung ist so ungewöhnlich niedrig gestellt, damit sie in den weitesten Kreisen Verbreitung finde und auch von Gehilfen und Arbeitern gehalten werde. Wir ersuchen desshalb die Herren Fabrikanten und Kaufleute, ihren Leuten von dieser Nummer Einsicht zu geben.

Unsere Spalten eignen sich zur Empfehlung aller Artikel, deren Papier- und Schreibwaaren-Fabrikanten und -Händler bedürfen, insbesondere aber zum Ausschreiben und zu Gesuchen von Stellen. Wir werden stets besorgt sein, dieselben so einzufügen, dass sie nicht übersehen werden können. **Die Redaction.**

An unsere Leser.

Wir können die Papier-Zeitung nur dann zu einem erschöpfenden Fachblatte machen, wenn wir uns der Mitwirkung eines grossen Theils der geehrten Leser zu erfreuen haben. Wir zweifeln nicht, dass uns von vielen Seiten Abhandlungen praktischen und theoretischen Inhalts zugehen werden, die eine dankbare Aufnahme finden sollen, sind aber weit davon entfernt, an die, meistens sehr beschäftigte, Masse unserer Leser, solche Ansprüche zu stellen. Wir bitten sie jedoch dringend, uns, wenn auch nur mit ein paar Worten, von allem Neuen Kenntniss zu geben, das ihnen im Geschäftsleben auffällt. Wir verstehen darunter nicht nur neue Erfindungen, sondern auch neue Formen und Muster, neue Geschäftsart und namentlich Entstehen, Abbrennen, Aufhören oder Uebergang in andere Hände von Fabriken und Handelsgeschäften unseres Faches. Auch erhebliche Personalveränderungen, Abschlüsse der Aktiengesellschaften, und dergl. werden mit Dank aufgenommen. Wenn sich Mittheilungen solcher Art in den Lokalblättern finden, genügt es, die betreffenden Stellen unter Kreuzband einzusenden.

Die Papier-Zeitung soll ein öffentlicher Sprechsaal für alle Interessen der Papier-Industrie sein, und wird als solcher für manche Schwierigkeiten Hilfe bringen. Wir werden, sobald genügender Stoff eingegangen ist, eine Spalte für Fragen und Antworten eröffnen und darin alle Fragen veröffentlichen, die wir nicht ausreichend zu beantworten im Stande sind, sowie alle Antworten, welche uns zugehen.

Die Redaction.

Papier-Preise in Berlin.

Bei dem Versuche, unseren Lesern zuverlässige Mittheilung über die gegenwärtigen Preise des Papiers am hiesigen Markte zu machen, empfanden wir schmerzlich den Mangel gewisser Normal-Sorten und -Formate, wie sie in anderen Ländern üblich sind. Da sich bei den tausenderlei Qualitäten, Formaten und Gewichten gar keine bestimmten Preise feststellen lassen, müssen wir uns darauf beschränken, die niedrigsten und höchsten Preise der verschiedenen Stoffe per Pfund (½ Kilo) anzuführen:

Postpapier. Unter dieser Bezeichnung verstehen wir Papiere, welche aus den besten Stoffen hergestellt sind, nicht aber die aus geringen Schreibstoffen, auf gleiches Format gearbeitete Waare, welche neuerdings als „Postpapier" in den Handel gebracht wird.

Zur Anfertigung der feinsten Papiersorten gehören so viele günstige Verhältnisse, ein erfahrener Arbeiterstand und tüchtige Leitung, dass die Fabriken, welche sich von Alters her damit befassen, in den letzten Jahren wenig Zuwachs erhalten haben. Die Preise sind desshalb auch nur wenig gewichen.

ff. extra feine Qualitäten kosten per Pfund	110—150 Pf.
ff. Post glacé pr. Pfd.	100—110 „
fein Post	75—90 „
gewöhnl. Postpapiere	65—75 „

Schreibpapier.

Fein Schreib pr. Pfd.	60—70 „
Schreib pr. Pfd. . .	45—60 „
Concept „ „ . . .	30—50 „

Die äussersten Grenzen der letzten Sorte bilden einerseits Papiere, welche zu drei Viertheilen aus geschliffenem Holze bestehen, und anderseits Berliner Patent-Papier.

Druckpapier.

Kupferdruck per Pfund	60—90 Pf.
Fein Schreib-Druck satinirt per Pfund	50—60 „
Schreib-Druck pr. Pfd. .	40—50 „
Concept-(Zeitungs)Druck	27—40 „

Die Preise der Ausnahmssorten und Packpapiere lassen wir heute weg, versprechen aber, sie in einer der folgenden Nummern möglichst genau anzugeben.

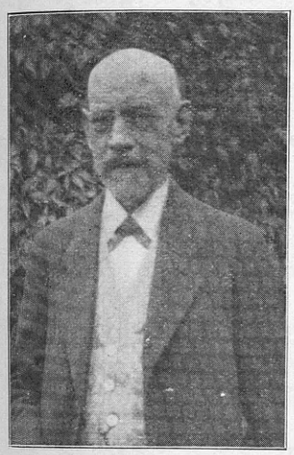
Hosted by Google

Veteranen der Papier-Zeitung und des Papierfaches

(Fortsetzung zu Seite 3924)

Unserm Aufruf in Nr. 85 an diejenigen Leser, die unser Blatt seit seinem Bestehen lesen, hat sicher nur ein kleiner Teil der Aufgerufenen entsprochen, da viele die Mitteilung entweder übersehen oder sich keine Zeit zur Beantwortung genommen haben. Wir danken den Einsendern und bringen einen Auszug ihrer Mitteilungen. (Der Brief des Herrn Prosper v. Piette ist schon auf Seite 3924 dieser Nummer abgedruckt.)

Wilhelm Büttel A.-G., Papierhandlung und Buchdruckerei, Frankfurt/Main: „Unsere Firma zählt seit Bestehen Ihrer werten Zeitung zu deren ständigen Lesern."

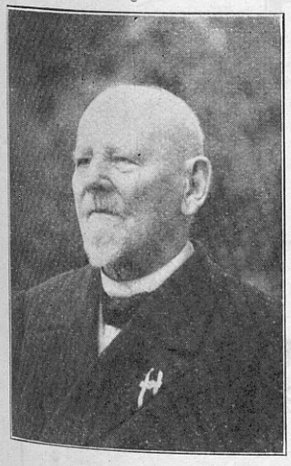


Otto Herford, Elberfeld

Otto Herford, Papieragent, Elberfeld (siehe Bild), hofft (und wir hoffen mit ihm), daß er die Papier-Zeitung noch 25 Jahre wird lesen können.

J. Hoff, Luxus-Papierwaren-Fabrik, Breslau: Die am 1. April 1876 gegründete Fabrik für Knallbonbons und Karnevals-Artikel, hält die Papier-Zeitung von Anfang an. Inhaber sind die drei Söhne des Gründers.

Jagenberg & Cie., Solinger Papierfabrik, Solingen: „Auch unsere Firma zählt seit nunmehr 50 Jahren zu den ständigen Lesern Ihres geschätzten Blattes. Der damalige Inhaber unserer Firma hatte Ihren Herrn Carl Hofmann während dessen etwa einjähriger Tätigkeit bei der uns verwandten Firma Ferd. Jagenberg & Söhne, Altenkirchen i. Westerwald, kennen und schätzen gelernt. Als Ihr Herr Carl Hofmann nach weiten Reisen und mit reichen Erfahrungen Anfang 1876 an die Herausgabe eines Fachblattes für die Papierfabrikation und -Verarbeitung trat, erfüllte er damit ein dringendes Bedürfnis unseres Faches. Die reichen Kenntnisse Ihres Herrn Gründers und die umsichtige Leitung gewannen dem neuen Blatte bald zahlreiche Freunde. Belehrende Aufsätze über alle Fragen des Papierfaches, freie Aussprachen über die Interessen unseres Gewerbes, sachliche Auskünfte, die Veröffentlichung und Schlichtung von Streitfällen etc. boten und bieten dem Papierfache außerordentlich viel Anregung und halfen der deutschen Papier-Erzeugung und dem Papiergroßhandel seine heutige Stellung erringen. Wir gestehen gern, daß wir der Papier-Zeitung sehr viel verdanken und auch heute noch, wie vor 50 Jahren, jeder neuen Nummer Ihres Blattes mit Interesse entgegensehen. Mit unseren aufrichtigsten Wünschen für das weitere nützliche Wirken und Gedeihen Ihres Blattes begrüßen wir Sie" usw. *Jagenberg & Cie.,* Solingen.



Fabrikdirektor Kayser

Ludwig Kayser: Papierfabrikdirektor a. D., Ullersdorf i. Isergebirge, geb. 1842. Einjähriger im Kriege 1863—64, seitdem Leiter von Papierfabriken, 1870—71 im Kriege, von 1905—1913 Leiter von Holzschleifereien in Krummhübel, seitdem im Ruhestande. Er schrieb uns seinen Lebensabriß fehlerlos auf der Schreibmaschine. Seinen Gruß von wegen's Handwerk erwidern wir aufs herzlichste und wünschen ihm weitere Frische und Gesundheit!

A. Leinhaas, Papiergroßhandlung, Berlin: „Meine am 1. 2. 1851 gegründete Firma, deren Inhaber jetzt Eduard Wegener und Curt Stephan, Berlin, sowie Heinrich Eggers, Hamburg, sind, ist seit Bestehen der Papier-Zeitung ununterbrochen Bezieher derselben. Mir ist die Papier-Zeitung immer eine wertvolle Freundin gewesen, und bei weiterer Vertretung der bisherigen Grundsätze wird sie es auch in Zukunft bleiben."

S. Beyer & Heeger, Papierhandlung und Druckerei, Kassel: „Wir können wohl als feststehend annehmen, daß unsere Firma die Papier-Zeitung seit deren Bestehen liest. Die Zeitung lag bereits in den achtziger Jahren dem Vater des gegenwärtigen Inhabers bei Uebernahme des Geschäftes vor."

A. Rutenborn, Dortmund, gehört dem Papierfach seit 1873 an, war die ersten vier Jahre ihres Erscheinens Leser der Papier-Zeitung und ist von da ab auch Bezieher bis auf den heutigen Tag.

Heinrich Binder in Firma H. A. Binder u. Hochstetter & Vischer, Stuttgart: „Ich melde mich als einer von denen, die das Erscheinen Ihres Blattes s. Zt. mit Freuden begrüßt und es mit stets gleich gebliebenem Interesse seither gelesen habe. Auch hatte ich den Vorzug, den Gründer, Herrn Hofmann, persönlich zu kennen und ihm vor langen Jahren bei den Versammlungen des „Deutschen Papiervereins" des öfteren zu begegnen. Heinrich Binder."

Hermann Pannier: Buch- und Papierhändler, Breslau: „Im Jahre 1873 am 1 Oktober trat ich als Lehrling in das Papiergeschäft von Heinrich Ritter & Kallenbach, Breslau, Nicolaistr. Nr. 12, ein. Dort stand mir Ihre Papier-Zeitung zur Verfügung, welche ich in der Buchhandlung Rudolf Baumann, Blücherplatz, abonnierte bis zum Jahre 1886. Am 1. Mai 1886 machte ich mich selbständig, und von diesem Tage an bezog ich die Papier-Zeitung teils durch den Buchhandel und zuletzt nur noch durch die Post. Mein Papiergeschäft eröffnete ich am 1. Mai 1886, Breitestr. 4 und 5, und siedelte am 1. Juni 1888 ins Nebenhaus, Breitestraße 6 und 7, über, wo ich mich heute noch befinde.

H. Pannier, Breslau

Eugen Baumeister, Berlin, geb. 1843, Buchdrucker und viele Jahre Sekretär der Berliner Prinzipalität und der Berufsgenossenschafts-Sektion, durch viele Jahre Schriftführer der Berliner Typographischen Gesellschaft und unser Mitarbeiter, überbrachte uns persönlich eine ausführliche Lebensbeschreibung, die wir leider wegen Raumknappheit nicht hier bringen können. Dem noch recht rüstigen Veteranen der Buchdruckerkunst wünschen wir von Herzen eine Reihe weiterer gesunder Lebensjahre!

Carl Berberich, Heilbronn.

C. Müller: Papierhandlung, Nürnberg.

Cäsar Schüll, Düren, Teilhaber der Firma Carl Schleicher & Schüll, ist Bezieher der Papier-Zeitung seit deren Entstehung und hat auch öfter Beiträge geliefert. Als langjähriges Vorstandsmitglied des Papier-Industrie-Vereins nahm er an dessen Jahresversammlungen stets teil und wurde ein treuer Verehrer Carl Hofmanns. Er ist trotz hohen Alters immer noch das leitende Oberhaupt der Firma. Sein Bildnis ist leider nicht rechtzeitig angekommen, um hier mit aufgenommen zu werden.

Hermann Schlittermann, Oberschöneweide bei Berlin schreibt uns u. a.: „Da wäre ich also! Ein über 77jähriger Bezieher ihrer Papier-Zeitung seit ihrem ersten Heim in der Charlottenstraße. Ich stellte s. Z. in seiner Papier-Ausstellung i. J. 1878 mit aus. Bereiste die Welt als Vertreter für Papierwaren und errichtete dann in Berlin S ein Schreibwarengeschäft, zog mich mit Ersparnissen ins Privatleben zurück, Inflation und Deflation vernichteten diese, und jetzt bekomme ich als Kleinrentner von der Stadt monatlich 36+18 M, ein Liter Essen täglich und Preßkohlen.

Hermann Schlittermann, Oberschöneweide

Georg Sedlmeyer: Buchdruckerei, Papier- und Schreibwaren-Groß- und Kleinhandlung, Landshut in Bayern.

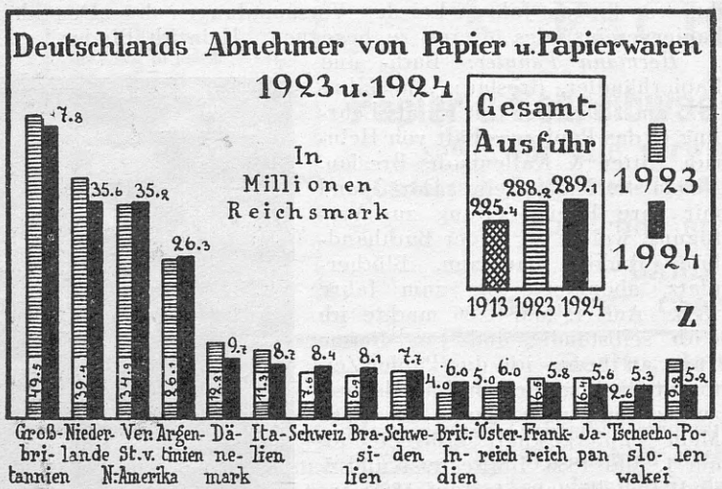
Jac. Mayer Söhne, Papierverarbeitungswerk, Worms. Das Unternehmen bestand seit 1846 unter dem Namen des Gründers Jacob Mayer, welcher 1886 zurücktrat. Von da an übernahmen es die drei Söhne Josef, Ludwig und Emil Mayer und firmierten Jac. Mayer Söhne. 1913 übergab der einzig verbliebene Inhaber Emil Mayer bei unveränderter Firma sein bis dahin sehr erweitertes Papierverarbeitungswerk seinen Söhnen und derzeitigen Inhabern Paul und Max Mayer.

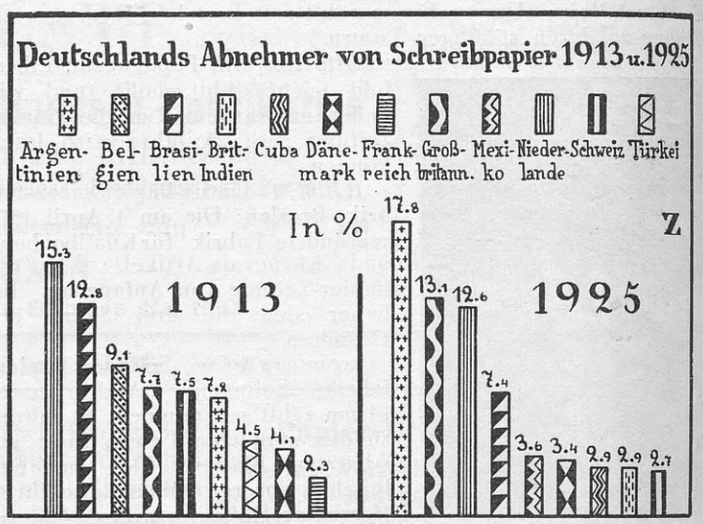
Hosted by Google

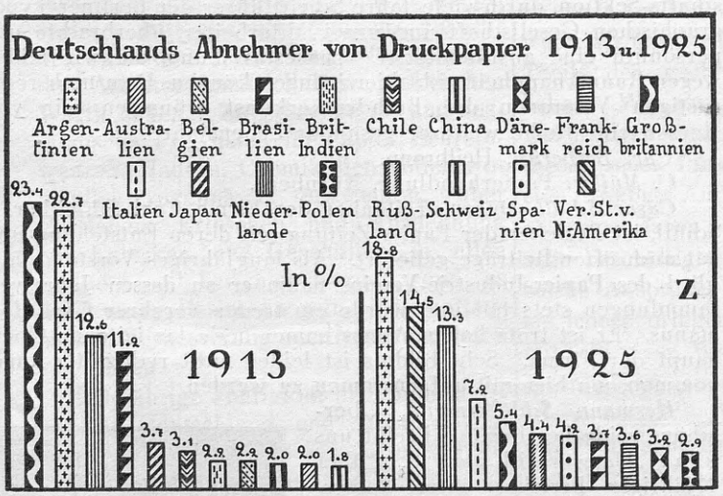
Die deutsche Papierwirtschaft in graphischer Darstellung

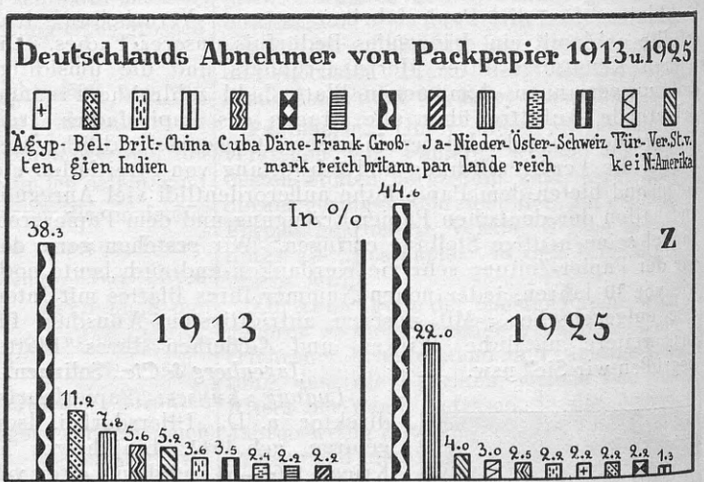
Von *S. Zuckermann*, Berlin

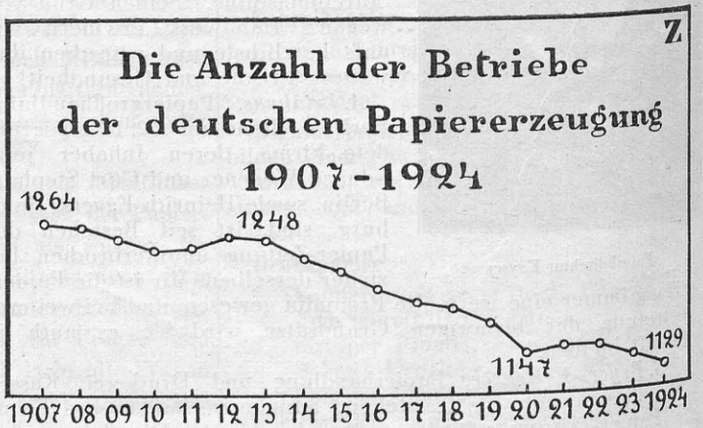
(Tafel 2, siehe auch Seite 3956)











Hosted by Google

Unsere

Messinglinien und Messingornamente

zeichnen sich aus durch sorgfältige Bearbeitung nach typographischem System, besondere Güte des Werkstoffes und saubere Ausführung

*

J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig 48

Messinglinienfabrik

Von unserem reichhaltigen Lager an Einfassungen und Schmuckstücken können wir alle Wünsche rasch erfüllen

Schrift: Alt-Latein der Schriftgießerei J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig

Holzschriften für Plakatdruck

aus ausgesuchtem Material in sorgfältigster Ausführung

Aufträge können in kürzester Zeit erledigt werden, da unsere Abteilung für Holzschriften ausgebaut ist und Maschinen neuester Bauart aufgestellt wurden

J. G. SCHELTER & GIESECKE × LEIPZIG 48

Schriften: Falzkegelschrift Thor und Dolmen der Schriftgießerei J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig

Fachfirmen und deren Erzeugnisse nach ihren Angaben

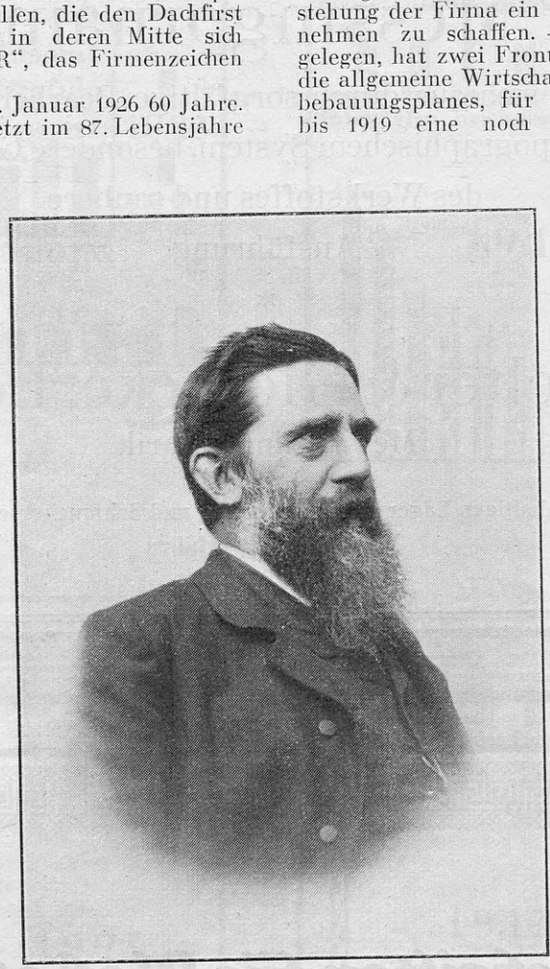
Sechzig Jahre Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund

Wenn der mit der Bahn auf der Strecke Berlin—Köln nach Dortmund kommende Reisende in der Fahrtrichtung den Blick nach rechts wendet, so müssen ihm kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof die großen Aufschriften ins Auge fallen, die den Dachfirst einer Anzahl Fabrikgebäude krönen und in deren Mitte sich majestätisch das weit und breit bekannte „R", das Firmenzeichen der Firma *Fr. Wilh. Ruhfus,* hervorhebt.

Die Firma Fr. Wilh. Ruhfus besteht am 1. Januar 1926 60 Jahre. Am 1. Januar 1866 zeigte ihr Gründer, der jetzt im 87. Lebensjahre steht und sich der besten Gesundheit erfreuend dieses Jubeljahr miterleben kann, ihre Gründung durch Rundschreiben an.

Im Gründungsjahr lag die Papier-Großhandlung in der Kampstraße 7. Aber schon nach fünf Monaten wurde ihr Inhaber aus Anlaß des Krieges gegen Oesterreich wieder zum Heere eingezogen und das Geschäft ruhte fast vollständig. Bald nach seiner Rückkehr aber wurde ein in nächster Nähe liegendes Lagerhaus verfügbar, in ihm befanden sich die ersten Fabrikationsräume. Nach einigen Jahren zähester Arbeit wurde es möglich, ein Grundstück am „Königshof", sogenannt in Erinnerung an die alte kaiserliche Pfalz, auf diesem Gelände in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes zu erwerben, den ersten Teil des jetzigen ausgedehnten Fabrikgeländes.

1870 war auf dem „Könighof" eben mit dem Bau des Kontor- und des ersten Fabrikgebäudes begonnen, als im August der deutsch-französische Krieg ausbrach, in dem der junge unternehmungsfreudige Bauherr wiederum zu den Fahnen gerufen wurde. Die Bauten waren fast vollendet, als die Krieger heimkehrten. Von jetzt an ging die Entwickelung des Geschäftes flott aufwärts. — Neben der Papiergroßhandlung wurde die Geschäftsbücherfabrikation mehr und mehr der Hauptzweig des Geschäftes. Aber auch die Buchdruckerei konnte bald erweitert und die Steindruckerei nicht lange darauf angegliedert werden.



Fr. Wilh. Ruhfus

Nach weiterem Geländekauf erstand 1876 ein zweites großes Fabrikgebäude. 1878 und einige Jahre später wurde ein größerer Dampfkessel zum Antrieb der Maschinen und zur Heizung aufgestellt. In weiterer Folge wurde im Jahre 1884 das erste Fabrikgebäude bedeutend verlängert und erhöht, außerdem wurde der elektrische Betrieb teilweise eingerichtet. Das erste elektrische Licht brannte in Dortmund bei der Firma Fr. Wilh. Ruhfus und das erste Privattelephon am Platze läutete für die Firma eine neue Zeit großer Fortschritte ein. — Im Jahre 1885 mußte wieder Gelände hinzugekauft werden, um dem Unternehmen die notwendige Entwicklungsmöglichkeit zu geben. An Bauten folgten dann 1890 das Gebäude für eine Tageszeitung, von der noch die Rede sein wird. 1895 entstand das dritte Fabrikgebäude und 1907 wurde der große sogenannte „Westbau" ausgeführt, in dem heute das Künstleratelier, die Lithographie, die Stein- und Gummidruckerei (Offset), die Steinschleiferei, die Photographie, die Klischeeanstalt und Holzschneiderei mit Galvanoplastik untergebracht sind. In dem Kellergewölbe befinden sich die großen Steinlager und elektrischen Anlagen, die den ganzen Betrieb mit Kraft und Licht versorgen. — Wiederum einige Jahre später hieß es: „Es wachsen die Räume, es dehnt sich das Haus", als in den Jahren 1914/15 das stattliche neue Kontorgebäude errichtet werden konnte.

Kriegs-, Revolutions- und Inflationszeiten mußten dann erst überwunden werden, um im Jahre 1924 den dringend notwendig gewordenen Verbindungsbau zwischen den Hauptfabrikgebäuden und dem soeben erwähnten „Westbau" aufzurichten. In diesem Zwischenbau fanden Setzerei, Druckerei und zwei Buchbindereien sowie im Keller das große Papierlager den Raum für eine bedeutende Erweiterung. Der Bau verbindet die beiden früher durch ein Nachbargrundstück getrennten Betriebe. Damit ist ein wichtiger Schritt getan mit dem Ziele, trotz der allmählichen Entstehung der Firma ein großes, einheitliches und neuzeitliches Unternehmen zu schaffen. — Das Fabrikgelände, an zwei Straßen gelegen, hat zwei Fronten von 261 m Länge. — Hoffentlich gestattet die allgemeine Wirtschaftslage bald eine Durchführung des Gesamtbebauungsplanes, für den Grundstückskäufe in den Jahren 1916 bis 1919 eine noch vorteilhaftere Ausdehnungsmöglichkeit als vorher bieten.

Wenn auch die Jahre nach 1870 eine Zeit wirtschaftlicher Blüte mit sich brachten, so hat doch die Entwicklung der Firma Fr. Wilh. Ruhfus darüber hinaus einen Aufschwung erlebt, der auf ungewöhnliche Tatkraft und den Weitblick ihres Gründers, der übrigens auch lange Jahre zahlreiche Ehrenämter bekleidete, zurückzuführen ist. Aus eigener Kraft mit verhältnismäßig geringen Mitteln schuf Herr Wilh. Ruhfus sen. dies bedeutende Unternehmen, in dem die Geschäftsbücherfabrik den Grundstock bildet; sie gehört zu den angesehensten Firmen des Faches und vertreibt ihre Erzeugnisse über ganz Deutschland, auch im Ausland.

Die Buchdruckereien, die Stein- und Gummidruckerei, die Klischeeanstalt mit Holzschneiderei und Galvanoplastik haben als Pflegestätte der Qualitätsarbeit Bedeutung für ganz Westfalen und Rheinland erlangt. Den Offsetdruck nahm die Firma als erste in Westfalen auf, getreu dem Vorbild des Gründers, der viele neue deutsche und ausländische Maschinenkonstruktionen als erster erprobte.

Im Jahre 1888 wurde auf vielseitig an die Firma ergangenen Wunsch eine Zeitung herausgegeben, die zunächst den Titel „Dortmunder Nachrichten" führte, aber vom 1. Oktober 1889 ab als „General-Anzeiger" erschien. Die Zeitung besteht heute noch unter gleichem Namen, befindet sich aber seit langen Jahren in anderen Händen. Wenn auch seitdem der Druck von Tageszeitungen nicht mehr gepflegt wird, so doch der von Zeitschriften, unter denen Heimatzeitschriften an erster Stelle stehen.

Die Vielgestaltigkeit des Betriebes, die einer Unabhängigkeit von anderen Fachfirmen gleichkommt, bedeutet eine große Erleichterung für Besteller.

Es waren schon eine Anzahl Buchveröffentlichungen herausgegeben, als im Jahre 1900 unter Leitung des Buchhändlers Dr. phil. Wilh. Ruhfus, des ältesten Sohnes des Gründers, dem Geschäft ein Verlag angegliedert wurde.

So hatte sich das Gesamtunternehmen unter Leitung seines Chefs, des Herrn Wilhelm Ruhfus sen., glänzend entwickelt. Er konnte im Jahre 1914 (75jährig) mit großer Befriedigung auf sein Lebenswerk zurückblicken und das von ihm so gut gegründete und fest gefügte Gebäude in die Hände seiner drei Söhne überführen, von denen Dr. Wilhelm Ruhfus und Paul Ruhfus seit 1905, Herr Max Ruhfus, Diplom-Kaufmann, seit 1913 Prokura erhalten hatten. Herr Dr. phil. Ruhfus, buchhändlerisch vorgebildet, konnte den Verlag und Herr Max Ruhfus, banktechnisch vorgebildet, die Verwaltung der Finanzen übernehmen. Die technische Ausbildung erhielt Herr Paul Ruhfus im In- und Auslande und wurde so mit allen Zweigen des Druckereiwesens vollkommen vertraut.

So steht die Firma Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund, festgefügt, und es ist zu erwarten, daß sie sich weiterhin günstig entwickelt, unterstützt von der großen Zahl ihrer Angestellten und Arbeiter, die in den Inhabern ihr Vorbild an Eifer und Tüchtigkeit, in dem Gründer, Herrn Wilhelm Ruhfus sen., außerdem ihren Seniorchef verehren.

Gott grüß' die Kunst!

Hosted by Google

Von Büttenpapieren.

Was sind Büttenpapiere, wodurch unterscheiden sich die sogenannten echten Büttenpapiere von Nachahmungen? Diese Fragen sind oft gestellt worden, ebenso oft wie ihre Beantwortung versucht worden ist, so daß es eigentlich müßig erscheint, diesen Fragen nachzugehen. — Müßig und unlohnend wäre es auch schon deshalb, weil es nahezu unmöglich ist, eine einwandfreie Antwort zu geben. — Dafür ist das Wort Büttenpapier zu allgemein.

Von alters her umfaßt aber dieses Wort für uns solche Papiere, die sich nicht nur durch den charakteristischen rauhen Rand von anderen Papieren unterscheiden, sondern vor allen Dingen durch eine ganz vorzügliche Stoffbeschaffenheit. — Dazu kommt dann die besondere Art der Herstellung, die, je mehr sie sich an die Gebräuche unserer alten Papiermacher anschließt, jene wunderbar klaren, im Stoff liegenden Wasserzeichen ergibt, die schöne Rippung und Struktur, Kennzeichen, wie wir sie bei anderen Papieren in gleicher Vollendung nicht haben. —

Hochwertiger Rohstoff und ein Verfahren, welches in sich die alte Art des Schöpfens mit den Errungenschaften der Neuzeit vereinigt, ergibt das Büttenpapier von heute. — Weil es qualitativ hochsteht und bei seiner Herstellung Rekordzahlen an Geschwindigkeit und Maschinenbreite nicht möglich sind, reiht sich das Büttenpapier von selbst unter die ersten der Feinpapiere, steht vielmehr an deren Spitze, weil es am nächsten verwandt ist dem ursprünglichen Erzeugnis. Dieser Einreihung wird auch der Händler und Verarbeiter nicht widersprechen, dies umsoweniger, da sie sich ja auch mit der Auffassung des Briefschreibers und des Druckers deckt. — Diese Auffassung geht wohl in den meisten Fällen dahin, daß Büttenpapiere gute, wenn nicht die besten Papiere sind.

Deshalb ist es aber auch ein Ding der Unmöglichkeit, solche Papiere als Büttenpapiere zu bezeichnen, die sich lediglich durch einen rauhen Rand von anderen Papieren unterscheiden. — Ueber diesen Rand sei später noch gesprochen. — Vom Standpunkt des guten Geschmacks aber — und haben wir nicht alle ein Interesse daran, ihn zu erhalten und zu heben — sollte man solche Papiere nicht als Büttenpapiere verkaufen. — Wir sagten schon oben, daß sich der Begriff Büttenpapiere beim Briefschreiber oder Drucker mit gutem Papier, wenn nicht sogar mit dem besten Papier, welches erzeugt wird, deckt. — Die Kenntnisse, welche ausreichen, um Stoff und Art des Papiers zu beurteilen, dürfen und können beim Kunden im Laden oder dem Besteller einer Druckarbeit nicht vorausgesetzt werden. — In 99 von 100 Fällen werden sich die Abnehmer auf ihren Verkäufer, auf ihren Drucker verlassen. — Sie wollen Büttenpapier haben, etwas Gutes, vielleicht nach ihren Begriffen das Beste und bekommen leider in manchen Fällen, mögen es nun Bogen, Karten oder Briefumschläge sein, irgendein Langsiebmaschinenpapier in mittlerer Preislage mit rauhem Rand. —

Der Begriff vom Guten, die Vorstellung vom hochwertigen Papier ist ohne Zweifel beim Abnehmer vorhanden, — diese Auffassung sollten wir pflegen, ihr entsprechen, wir sollten aber nicht versuchen, ihr entgegenzuarbeiten. — Es ist aber keine Pflege des guten Geschmackes, sondern ein Eindämmen desselben, wenn Papiere in der angedeuteten Art als Büttenpapiere verkauft werden. — Und dies zu einer Zeit, die uns gelehrt hat, daß nur in der Qualitätsarbeit unser Heil liegt!

Daß sich Büttenpapiere im Preis teurer stellen, liegt, wie schon gesagt, in der hohen Qualität der zur Verwendung kommenden Rohstoffe begründet. — Papiere, welche mit einem nachträglich angebrachten rauhen Rand auf den Markt kommen, können höchstens aus mittelfeinen Stoffen hergestellt sein und deshalb als Büttenpapiere nicht gelten. — Die Verwendung besserer Stoffe zu solchen nachgeahmten Büttenpapieren ist schon deshalb nicht möglich, weil dann der Preisunterschied in Wegfall kommt, der ja gerade ausschlaggebend ist. — Das gute, echte Büttenpapier aber wird schon mit dem schönen verlaufenden Rand geschöpft, der Rand ist also da, ebenso gut wie er nicht da sein könnte. Er kostet also nichts. — Wollte man für Imitationen die gleichen hochwertigen Stoffe nehmen, würde das Endprodukt zu teuer werden, denn die Herstellung des Randes verursacht Kosten, die höher oder niedriger sind, je nachdem, wie und auf welche Weise man glaubt, imitieren zu müssen.

Man sollte auch nicht einwenden, daß Büttenpapiere für uns heute zu teuer und deshalb für Viele unverwendbar wären. — Die Erfahrung hat eigentlich das Gegenteil gelehrt. — Vielleicht ist es das Ausland, wo hand-made-paper die große Mode ist, welches unseren Markt beeinflußt. — Ohne Zweifel spielt aber dabei eine große Rolle die starke Besserung des Geschmackes, die uns die letzten Jahre gebracht haben. — Jeder Werbefachmann wird heute nicht nur darauf achten, daß seine Werbeschriften drucktechnisch einwandfrei sind, er wird auch unbedingt auf gutes, wenn nicht bestes Papier sehen. — Gerade da bieten Büttenpapiere die meisten Aussichten, wirklich Wertvolles zu leisten und durch Qualitätsdrucke für Qualitätsware zu werben. — Zerkall-Bütten wird in Sorten geliefert, die den verschiedensten Druckverfahren angepaßt sind. Für den Umschlag stehen Büttenkartons in vielen Farben und Stärken zur Verfügung; für den Begleitbrief, die Preisliste, das Rundschreiben, Bogen, sowie Karten und Briefumschläge in vielen Arten. — Aber nicht nur für Werbedrucke gebraucht man Büttenpapiere. — Ebenso groß sind die Verwendungsmöglichkeiten für Büttenpapiere im Verlagsgewerbe. — Man denke nur an die Wiedergabe alter Stiche und Drucke, an die vielen Sonderausgaben und Vorzugsdrucke, die man immer wieder gern auf Büttenpapier abziehen wird. — Schließlich sei noch des Briefverkehrs im Privatleben, der Anzeigen gedacht, die sich im häuslichen Leben als notwendig erweisen. In solchen Fällen Zerkall Bütten zu nehmen, ist vielen schon eine liebe Gewohnheit geworden.

Die Papierverarbeitung hat denn auch, in richtiger Erkennung dieses Entwicklungsganges, Zerkall-Bütten in stärkstem Maße in den Handel gebracht und die kostbarsten Kassetten, welche die Papierläden unserer großen Städte führen, sind mit diesem wertvollen Erzeugnis gefüllt.

Zerkall-Bütten führen fast alle Firmen des Faches. — Da wo es nicht zu haben ist, weist Bezugsquellen gern nach die

Papierfabrik Zerkall bei Düren.

MEIK-SPEZIALITÄTEN

Den Verhältnissen der Zeit folgend, hat auch die in unseren Fachkreisen bestens bekannte Firma Meik G. m. b. H., Leipzig 97, Cr. vor längerer Zeit den Entschluß gefaßt, von ihrem vielseitigen Verkaufsprogramm abzugehen und sich mit dem Vertrieb einiger Spezialmaschinen für die Büromaschinenbranche zu befassen. Der Grundsatz, durch Serienfabrikation hochwertige und dabei preiswerte Erzeugnisse auf den Weltmarkt zu bringen, hat auch hier wieder seine Richtigkeit gefunden und die seit der Umstellung verflossene Zeit hat bewiesen, daß die Meik-Spezialitäten nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande vollen Anklang und, was ja die Hauptsache ist, auch guten Absatz gefunden haben.

Die beiden Hauptartikel, deren Verkauf sich die Meik besonders angelegen sein läßt, sind die „Meikschneider" und der Meik-Rollenpapierabschneider „Teck". Der Meikschneider, vollkommen aus Stahl und Eisen hergestellt, ist als unerläßlicher Hilfsapparat zum schnellen und leichten Beschneiden aller Geschäftspapiere, Bilder, Zeichnungen, Stoffe, Leder usw. anzusprechen und sollte in keinem Büro der Behörden, sowie kaufmännischen Unternehmen fehlen. Die Bedienung ist äußerst einfach, und es wird in allen Fällen ein sauberer und einwandfreier Schnitt erzielt. Durch Mitbezug einer Winkelanlage sowie eines verstellbaren Vorderanschlages kann die Leistung und Verwendungsmöglichkeit noch erhöht werden. Viele Tausende dieser praktischen Apparate sind im Gebrauch. Die Preise sind sehr günstig gestellt; die gangbarste Größe Modell DAF 36 d, d. i. 1 Meikschneider 36 cm Schnittlänge; mit Hebelpressung und Quadratnetzlineatur kostet R.M. 38,—, worauf den Händlern namhafte Rabatte gewährt werden.

Der Meik-Rollenpapierabschneider „Teck" kann wohl als einer der besten und vollkommensten Apparate für Pack- und Zeichenpapiere auf diesem Gebiete bezeichnet werden. Das Abschneiden wird durch ein sorgsam geflochtenes Drahtseil bewirkt, wodurch ein sauberer, gerader Schnitt gewährleistet ist. Die der Meik zugegangenen Anerkennungsschreiben sprechen von einer Papierersparnis von 25–30%, da keine Fehlschnitte vorkommen und ein Einreißen des Papieres, wie es sich bei einfachen Apparaten häufig zeigt, gänzlich ausgeschlossen ist. Auch bei diesem Apparat ist einfachste Handhabung oberster Grundsatz. Ein Metermaß, welches gegen geringen Mehrpreis angebracht wird und welches leicht hoch- und niederzuklappen ist, ermöglicht ein schnelles und sicheres Abmessen jeder gewünschten Bogenlänge. Zur besseren Beweglichkeit der teilweise recht schweren Papierrollen kann der Apparat auch mit Kugellager versehen werden. Die Apparate sind je nach Wunsch in stehender und liegender Ausführung zu beziehen. Vorteilhafte Preise von R.M. 45,— bis 65,— ermöglichen jedem Geschäft die Anschaffung des „Teck", und auch hier wird der Händler durch gute Rabatte unterstützt.

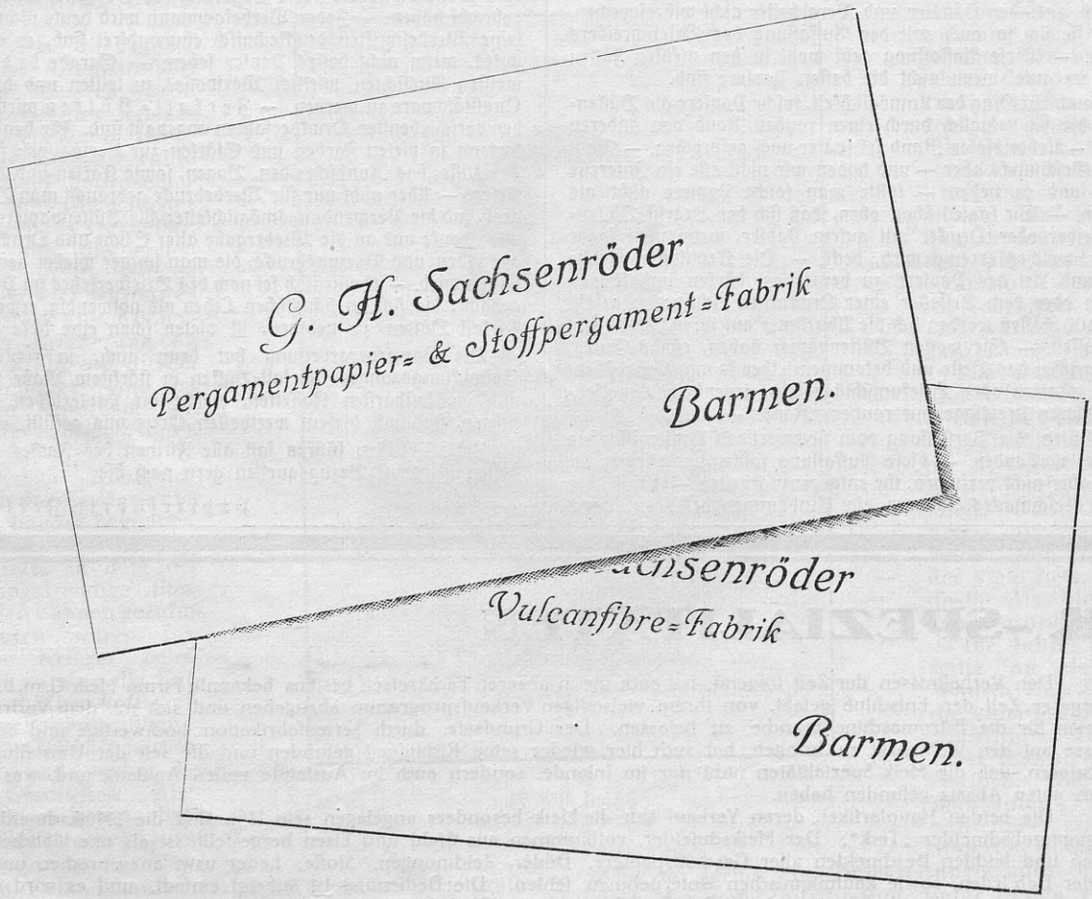
Wie die kurze Beschreibung der vorgenannten Apparate klar erkennen läßt, sind dieselben, abgesehen vom Eigenbedarf, ein vorzüglicher Verkaufsartikel für jeden Bürobedarfs- und Schreibwarenhändler und auch für Exporteure.

Als weitere Meik-Spezialitäten müssen hier noch genannt werden: Die bekannte Meik-Original-Ballenpresse — vollkommen aus Stahl und Eisen — für Abfälle aller Art, welche stärkster Inanspruchnahme gerecht wird; die Hebelschneidemaschine „AKA" zum Beschneiden von Papier in Stößen, lieferbar in verschiedenen Schnittbreiten und Ausführungen und die Papierwollschneidemaschine „DICO" zur Massenherstellung von Papierwolle zu Verpackungszwecken aller Art.

Das Verkaufsprogramm wird noch ergänzt durch die Rotations-Bürodruckmaschine PRESILO. Unter den vielen Bürodruckmaschinen, die heute auf dem Weltmarkt angeboten werden, nimmt der PRESILO infolge seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeit wohl die erste Stelle ein. Um nur ein Beispiel zu nennen, kann man mit PRESILO gleichzeitig, also bei einer Kurbelumdrehung, den Briefkopf in Original-Buchdruck, den Briefteil in schreibmaschinengetreuer Wiedergabe mit Farbtuch und eine Unterschrift, Reklamezeile und dergl. wiederum in Buchdruck in einer dritten Farbe herstellen. Sinngemäß kann man natürlich auch mehrere Buchdruckfarben auf einmal drucken, wie das Farbtuch für Vervielfältigungen auch allein Verwendung finden kann. Auch hier ist die Bedienung einfach, so daß dazu eine Hilfskraft genügt, überhaupt beweisen die zahlreichen Anerkennungen, daß die Meik mit dem PRESILO etwas Ganzes und Vollkommenes herausgebracht hat.

Hosted by Google

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden



Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Digitized by Google

G. H. Sachsenröder

Pergamentpapier- u. Stoffpergament-Fabrik, Barmen

TELEGRAMM-ADRESSE:
PERGAMENTWERKE BARMEN
TELEFON 3565 u. 8204
GEGRÜNDET 1882
BAHNSTATION: BARMEN-UNTERBARMEN

BANK-KONTEN:
BARMER BANK-VEREIN,
HINSBERG, FISCHER & CO., BARMEN
DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK,
FILIALE BARMEN
REICHSBANK-GIROKONTO

Die Firma G. H. Sachsenröder, Barmen, wurde im Jahre 1882 gegründet. Aus ganz kleinen Anfängen heraus hat sie sich zu einem führenden Werke der Pergamentpapierbranche entwickelt.

Außer **Echtpergament** für Einschlagzwecke (Margarine, Butter, Fett, Käse usw.), das in Deutschland nur von 7 Fabriken angefertigt wird, stellt sie als einzigste Firma im Deutschen Reiche sogenannte **Kammgarnpergamente** und **Pergamenttuche** her, die von allen Kammgarnspinnereien im In- und Ausland unbedingt benötigt werden. Außerdem fertigt sie **Spezialpergamentkartons** für die verschiedensten Verwendungszwecke, besonders kräftige **Spezial-Pergamentpapiere**, Duplex-Pergamente, **vegetabilisches Leder**, Pergamentpapiere in harter und weicher Beschaffenheit, transparent und opak.

Neuerdings hat die Firma G. H. Sachsenröder die Herstellung von **Vulkanfiber** für technische und elektrotechnische Zwecke und für Koffer nach einem, dem Inhaber der Firma, Herrn Gustav Sachsenröder, patentamtlich geschützten Verfahren aufgenommen. Die Abteilung zur Herstellung von Vulkanfiber wird zur Zeit in großzügigster Weise ausgebaut.

Bei Anfragen bitte maßgebende Muster einzusenden oder den Verwendungszweck bekanntzugeben.

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

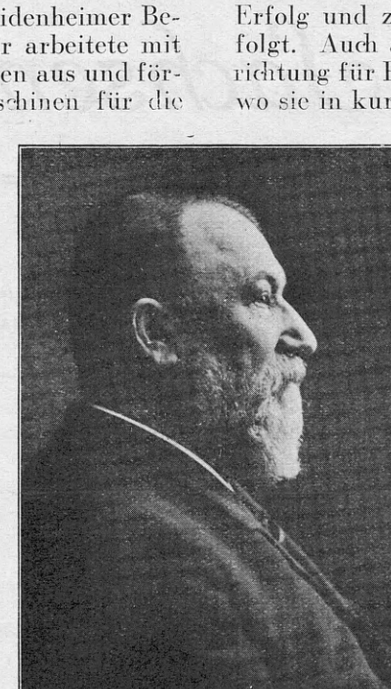
Hosted by Google

Die Maschinenfabrik J. M. Voith, Heidenheim

Von Fabrikdirektor *Paul Priem*, Heidenheim

Herr Friedrich Voith übernahm im Jahre 1867 von seinem Vater, Herrn Johann Matthäus Voith, den Heidenheimer Betrieb, der damals 35 Arbeiter beschäftigte. Er arbeitete mit Heinr. Völter das noch neue Holzschleifverfahren aus und förderte mit rastlosem Fleiß den Bau von Maschinen für die Papierherstellung und von Turbinen. Im Jahre 1903 wurde die Zweigfabrik in St. Pölten, Nieder-Oesterreich, errichtet, wo dieselben Arten von Maschinen hergestellt werden wie in Heidenheim.

Seit dem Tode des Herrn Geheimen Kommerzienrats Dr. Ing. h. c. Friedrich von Voith im Jahre 1913 teilen sich seine drei Söhne, die Herren Dr.-Ing. Walther Voith, Dr. jur. Hermann Voith und Ingenieur Hanns Voith, in die Leitung der Geschäfte.

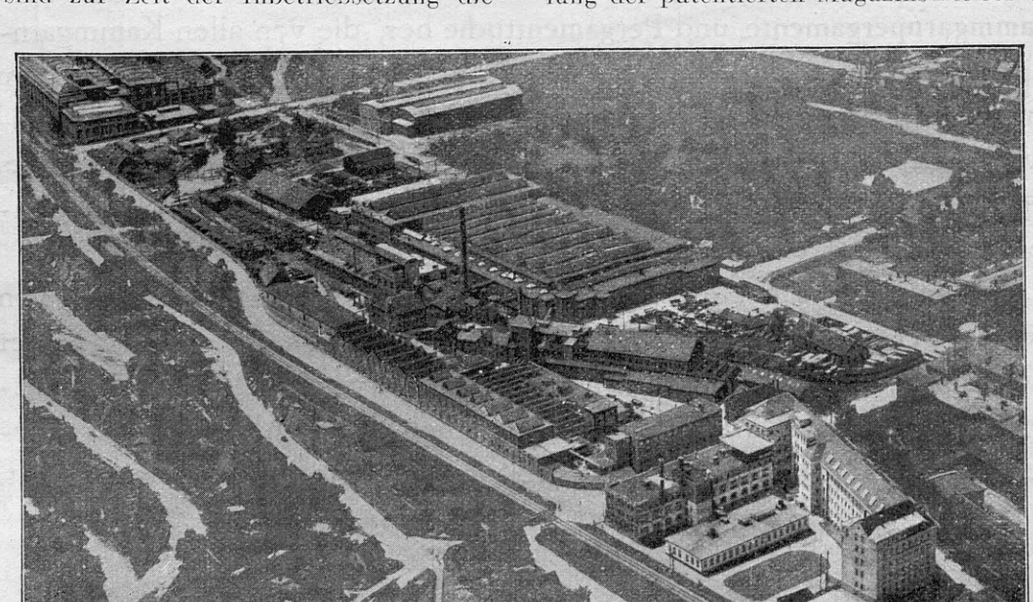


Geh. Kommerzienrat
Dr. Ing. h. c. Friedrich von Voith

Der *Papiermaschinenbau* reicht in seinen Anfängen weit in das vorige Jahrhundert zurück. Die wichtigsten und am meisten fördernden Erfindungen auf diesem Gebiete sind aus der Firma J. M. Voith hervorgegangen.

Die erste vollständige Langsiebpapiermaschine wurde im Jahre 1881 an die damalige Firma Bezner, jetzt Raithelhuber & Co. in Gemmrigheim geliefert; sie war für 2040 mm Arbeitsbreite und für eine Geschwindigkeit von 4,5 bis 34 m pro Minute gebaut. 1903 wurde die erste Maschine von 3,2 m Arbeitsbreite für die Firma Haindl in Schongau, 1911 die erste Maschine von 4 m Breite für die Firma Ignaz Spiro & Söhne in Krumau geliefert, und bereits 1914 konnten zwei Maschinen von 5,2 m Siebbreite für Hallsta aufgestellt werden. Die genannten Maschinen sind zur Zeit der Inbetriebsetzung die größten ihrer Art gewesen.

Vor etwa einem halben Jahr ist die an Firma „Feldmühle" A.-G., Werk Odermünde, gelieferte Papiermaschine in Betrieb gekommen, welche die größte in Deutschland ist. Diese Maschine hat bei einer Siebbreite von etwa 6 m eine Sieblänge von 25 m. Der Antrieb erfolgt gruppenweise durch Elektromotoren, und es können Arbeitsgeschwindigkeiten bis zu 350 m in der Minute erreicht werden.



Werk Heidenheim, Fliegeraufnahme

Eine besondere Förderung erfuhr die Arbeitsweise der Papiermaschinen in der letzten Zeit durch Einführung des Voith'schen Hochdruckstoffauflaufes. Er war in erster Linie für schnellaufende Maschinen bestimmt und ist natürlich auch an der obengenannten 6-m-Maschine vorhanden, hat sich dann aber auch schnell und leicht den Anforderungen aller übrigen Maschinen bis zu den schmalsten und den langsam laufenden anpassen lassen. Neben der Verwendung an neuen Maschinen, bei denen er seit seiner Einführung fast nie fehlt, ist sein Einbau an einer großen Anzahl älterer Maschinen mit bestem Erfolg und zur größten Zufriedenheit der Papiermacher erfolgt. Auch auf dem amerikanischen Kontinent hat die Vorrichtung für Hochdruckstoffauflauf großen Anklang gefunden, wo sie in kurzer Zeit bei vielen Maschinen der verschiedensten Systeme eingebaut worden ist und regelmäßig zu einer wesentlichen Steigerung der Leistungsfähigkeit geführt hat.

Der letzte und bisher größte Auftrag ist der augenblicklich in der Ausführung begriffene auf eine Zeitungs-Druckpapiermaschine für die Firma A. Ahlström O/Y. Warkaus (Finland), durch welche die obengenannte Maschine der „Feldmühle" A.-G., Odermünde, an Größe noch übertroffen wird. Ihrer Konstruktion ist eine Höchstgeschwindigkeit von 400 m/min. bei einer Leistung bis 150 000 kg Druckpapier in 24 Stunden zugrunde gelegt. Die hauptsächlichsten Daten der Maschine sind folgende: Siebbreite 6050 mm, Sieblänge 28 m, 1 Gautschpresse, 3 Naßpressen, 48 Papiertrocken-, Filztrocken- und Kühl-Zylinder von 1800 mm Durchmesser, 1 Glättwerk mit 10 Walzen, 1 Rollapparat und der elektrische Mehrmotorenantrieb. Zur Lieferung gehören außerdem sämtliche Nebenmaschinen sowie die Schleifereimaschinen usw.

Der Bau von *Holzschleifern* begann im Jahre 1852. Es folgte kurz darauf die Erfindung des Raffineurs. Im Jahre 1867 erstand die erste voll eingerichtete Holzschleiferei, und 1882 erhielt J. M. Voith das erste Patent auf Schüttelsortierer. 1900 begann der Bau von Großkraftschleifern, worauf nach einiger Zeit die Entwicklung der patentierten Magazinschleifer einsetzte. In neuerer Zeit entwickelte die Firma den Stetigen Schleifer, mit welchem heute beste, für andere Maschinenarten nicht erreichbare Ergebnisse erzielt werden. Das Holz wird selbsttätig in einer senkrechten Säule ununterbrochen an den Stein geführt und angepreßt. Das Nachfüllen geschieht von einem besonderen Boden aus in einfacher und übersichtlicher Weise. Die Firma Voith baut Stetige Großkraftschleifer für die Holzlängen von ½, 1 und 2 m und Kraftaufnahmen von 200 bis 2000 PS sowie Stetige Kleinkraftschleifer für kleine wechselnde Kräfte (100 bis 250 PS) und für Holzlängen von einem halben Meter.

Zur Zeit sind mehr als 150 Stetige Schleifer im Betrieb und in der Ausführung begriffen, die zusammen weit über 100 000 PS aufzunehmen vermögen.

Jede der genannten Erfindungen ist ein Markstein in der Geschichte der Schleiferei und bezeichnet jeweils den Beginn einer neuen Epoche. Hand in Hand mit der Entwicklung der

Hosted by Google

Schleifer ging die Vervollkommnung der Raffineure, der rotierenden Sortiermaschinen und der übrigen Hilfsmaschinen der Holzschleiferei, für die J. M. Voith ebenfalls bahnbrechend gewesen ist.

Die Werkstätten in Heidenheim und St. Pölten haben gleichzeitig jegliche Arten von Hilfsmaschinen für die Papier-, Pappen- und Zellstoff-Herstellung ebenfalls aufs Beste ausgebildet; hierzu gehören Maschinen für Lumpenverarbeitung, Holzvorbereitung, Zellstoffverarbeitung und Papierstoffbereitung. Die Firma hat seit ihrem Bestehen mehr als 310 vollständige Papiermaschinen geliefert und wohl die größte Anzahl der Holzschleifereien in Deutschland eingerichtet.

Wasserturbinen werden seit dem Jahre 1870 gebaut. Die erste Francis-Turbine, die in Deutschland hergestellt wurde, verließ die Werkstatt im Jahre 1873. Sie befindet sich jetzt im Deutschen Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München. 1886 wurde der Bau von Spiral-Turbinen und 1893 der von Freistrahl-Turbinen aufgenommen. Daß das Unternehmen im Wasserturbinenbau immer an führender Stelle gestanden hat, erhellt z. B. aus der Tatsache, daß ihm im Jahre 1903 der Bau der damals größten Turbinen der Welt von je 12 000 PS Leistung für das Kraftwerk der Ontario Power Co. an den Niagara-Fällen übertragen wurde.

Derartige Höchstleistungen sind auch weiterhin aus den Werkstätten hervorgegangen. Von den Erzeugnissen der letzten Jahre seien genannt: die Zwillings-Freistrahl-Turbinen des Kraftwerkes am Glomfjord mit 25 000 und 27 500 PS, die Drillings-Freistrahl-Turbine des Schwarzenbachwerkes mit 27 500 PS und die Turbinen des Walchenseewerkes, dessen gesamte Turbinenausrüstung: 4 Doppel-Spiral-Turbinen von je 24 000 PS und 4 Zwillings-Freistrahl-Turbinen von je 18 000 PS, von der Firma Voith geliefert wurde, weiter Spiral-Turbinen mit stehender Welle von 12 500 PS bei 21 m Gefälle für das japanische Kraftwerk Omine, die durch ihre Größe bemerkenswert sind, und von 22 300 PS bei 78 m Gefälle für die Anlage Camarasa in Spanien. Zur Zeit sind unter anderen für Norwegen zwei Freistrahl-Turbinen von je 36 600 PS in Arbeit, die vorläufig die stärksten Freistrahl-Turbinen der Welt sein werden.

Auch an der Entwicklung der neuesten Turbinenbauarten, der Propeller- und Kaplan-Turbinen, haben die Werke entscheidenden Anteil genommen. Die ersten in Deutschland gebauten Kaplan-Turbinen stammen aus ihnen. Bisher wurden insgesamt rund 30 000 PS Kaplan- und Propeller-Turbinen geliefert und in Auftrag gegeben. Neben den Großausführungen wurden Mittel- und Kleinturbinen nicht vernachlässigt; die letzteren werden reihenweise hergestellt. Eigene Nieder- und Hochdruck-Versuchsanstalten ermöglichen Erprobungen aller Art, durch die die weitestgehende Gewähr in bezug auf Ausführung und Wirkungsgrad gegeben ist. Die bisherige Gesamtlieferung in Turbinen beträgt über 8800 Stück mit mehr als 3 800 000 PS. Dazu treten 6000 Regler. Als weitere Erzeugnisse werden Schützen, selbsttätige Stauklappen, Rechen- und Rechenreinigungsmaschinen sowie elastische Voith-Kupplungen gefertigt.

Heidenheim und St. Pölten zusammen beschäftigen zur Zeit etwa 4000 Arbeiter und Angestellte. Sowohl auf dem Gebiet des Papiermaschinen- wie des Turbinen-Baues darf die Stellung der Firma als führend bezeichnet werden.

Hundert Jahre Sieler & Vogel, Leipzig

Unter dieser Überschrift brachten wir in Nr. 70 auf S. 2750 einen Abriß der hundertjährigen Geschichte dieses bedeutenden Papierhauses und der ihm gehörigen *Schroeder'schen* Papierfabrik in Golzern. Leider wurde, was in erwähntem Berichte noch nicht angegeben war, die Firma hart getroffen durch das plötzliche Hinscheiden des Mitinhabers *Adolf Martin Schroeder* im August 1925

Adolf Martin Schroeder

Max Schroeder,

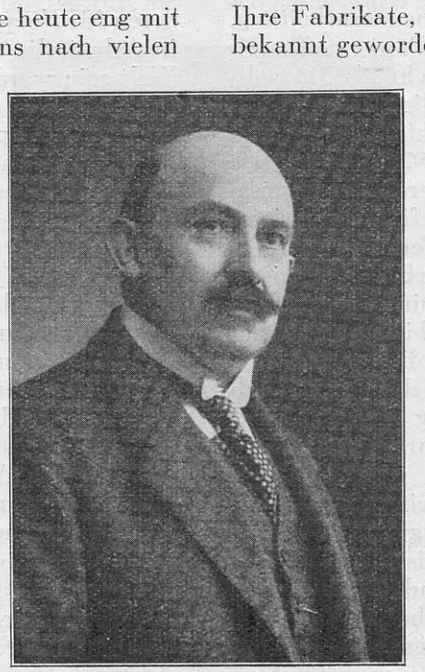
In der Vollkraft seiner Jahre wurde er, der seit 15. August 1913 Leiter der Firma *Sieler & Vogel* war, aus tatkräftiger Mitarbeit während einer Geschäftsreise in Hamburg, am Vorabend des 100jährigen Bestehens, aus seiner Tätigkeit gerissen. Er hatte mit großer Liebe die Vorbereitungen für eine würdige Feier des Jubiläums am 1. September 1925 eingeleitet, die Vorsehung wollte es anders, es sollte ihm nicht vergönnt sein, den Freudentag mitzuerleben. — Wir bringen vorstehend ein Bildnis sowie das seines Vetters *Max Schroeder* der als Mitinhaber der Firma die *Schroeder'sche* Papierfabrik leitet.

Hosted by Google

Fünfundsiebzig Jahre Goldfeder-Fabrikation

40 Jahre Füllfederhalter-Fabrikation

Kaweco ist der Name für ein Schreibwerkzeug aus edelsten Materialien geworden. Die Versuche, für die sich schnell abnützenden Stahlfedern einen beständigeren Ersatz zu schaffen, wurden bereits mit der Geburt der Stahlfedern unternommen. Die Firma A. Morton, New York, die heute eng mit Kaweco verbunden ist, war die erste, die uns nach vielen erfolgreichen Versuchen im Jahre 1848 den besten Ersatz für Stahlfedern, die Goldfeder, schenkte. Es hat lange gedauert, bis wir ihre Ueberlegenheit erkannten und uns ihre großen Vorteile und Annehmlichkeiten zu Nutzen machten, trotzdem Herr Morton in den 70er und 80er Jahren seine berühmten Fabrikate überall in der Welt, auch in Deutschland, anbot und verkaufte. Viele ältere Schreibwarenhändler werden sich dieses Herrn erinnern und jener Zeit, wo die Morton-Goldfeder ihren Siegeszug auch in unserem Lande hielt. Man verkaufte sie an Personen, denen daran lag, mit einer und derselben Feder viele Jahre lang zu schreiben. Die Goldfeder machte das Schreiben zum Vergnügen, und deshalb betrachtete man sie schon damals nicht mehr als Luxusgegenstand, sondern als einen sehr wichtigen Gebrauchsartikel.



Direktor *Rudolf Weber*

Zu jener Zeit fabrizierte das Haus A. Morton, New York, auch bereits Füllfederhalter, die in einzelnen Exemplaren zu uns herüber kamen, ohne Käufer zu finden. Das Interesse für diesen Artikel mußte erst durch die billigeren Sorten mit vergoldeten Federn geschaffen werden. Die Heidelberger Federhalterfabrik Koch, Weber & Co. (Kaweco) brachte diese Sorten in den 1880er Jahren in den Handel und fand besonders in den Studenten- und Schülerkreisen Abnehmer dafür. Damit wurde aber auch das breitere Publikum mehr und mehr mit dem Erzeugnis vertraut. Der Nachteil des fortgesetzten Auswechselns der Stahl- oder vergoldeten Federn und die großen Annehmlichkeiten der bereits hier und da im Handel befindlichen Goldfedern wurden bald in weiteren Kreisen gewürdigt. Da begründet die Firma Kaweco die Fabrikation von Füllfederhaltern mit echten Goldfedern in Deutschland und dem europäischen Festland. Ihre Fabrikate, von vornherein mit den bereits als vorzüglich bekannt gewordenen Morton-Goldfedern ausgestattet, wurden schnell ein viel begehrter Artikel, der ebenso schnell auch in allen anderen europäischen Ländern Eingang fand.

Hierbei handelte es sich nur um die einfachen Umsteck-Füllfederhalter, die man in unserem Lande heute kaum noch antrifft. Sie wurden bald nachher von den sogenannten Sicherheits-Füllfederhaltern fast verdrängt, deren heutige Form im Herbst des Jahres 1909 erstmalig von der Firma Kaweco auf den Markt gebracht wurde. Diese Form ist für das Füllfederhalter-Geschäft der ganzen Welt nachahmenswert geworden. Es gibt heute kaum noch eine Fabrik, die nicht diese „Kaweco-Form" mehr oder weniger für ihre Sicherheits-Füllfederhalter angenommen hätte. Damit sind die Kaweco-Sicherheits-Füllfederhalter nicht nur in bezug auf die Güte der Goldfeder, sondern auch wegen der gelungenen Form der Halter mit dem Schraubfuß vorbildlich geworden. Die Firma Kaweco kann auf diesen Erfolg stolz sein. Ihr langjähriger Führer und jetziger Direktor Herr *Rudolf Weber*, hat also durch rastlose Arbeit die Füllfederhalter-Industrie in unserem Lande begründet, die heute zu den bedeutendsten Zweigen unserer Schreibwaren-Industrie zählt. Seit mehr als 36 Jahren steht Herr Weber in engster Verbindung mit den Schreibwarenhändlern nicht nur Deutschlands, sondern Europas und darüber hinaus, als treuer Pionier seiner Firma, die durch ihn aus kleinsten Anfängen zu einem Welthaus wurde, bestens bekannt überall, wo man auf einen stets brauchbaren Füllfederhalter Wert legt. *H.*

Geschäftliche Hinweise und Probenschau

„Terz", Kleinformatioe Schnellpresse. Um dem Bedürfnis des praktischen Buchdruckers Rechnung zu tragen, kamen in letzter Zeit kleinformatige Schnellpressen mehrfach auf den Markt. Kleine Akzidenzen kann man mit solchen Pressen schneller, bequemer und damit billiger herstellen als bisher auf dem Tiegel. Die Firma *Sparbert & Co., G. m. b. H., Kötzschenbroda bei Dresden,* deren Leiter der als Konstrukteur der „Planeta"-Schnellpresse bekannte Herr Sparbert ist, wußte eine solche Kleinschnellpresse, Terz genannt, durch die Anwendung eines seit mehreren Jahren bewährten neuartigen Prinzipes der Bogenführung und durch ein auf Schienen umlaufendes Greifersystem in praktischer Weise auszugestalten. Nicht nur, daß die Maschine durch zwei aufeinander verschraubte, aus einem Stück bestehende Gußstücke außerordentlich stabile und gedrängte Bauart aufweist, welche das volle Format mit Leichtigkeit auszudrücken gestattet, sind auch Farbwerk, Form und Druckzylinder sehr leicht zugänglich und bequem zu bedienen. Die vollkommen bänderlose Bogenführung, welche den Bogen vor den Augen der Anlegerin auslegt, die sehr bequeme Anlage an feste Vordermarken auf einem flach geneigten Tisch und der griffrecht liegende, in jeder Maschinenstellung einzurückende Druckabsteller erlauben schnellen Gang bei bester Qualität der Leistung und ohne Ermüden des Personals. Das Fehlen des Schwungrades ist ein wesentlicher Umstand für gefahrlosen Betrieb.

Stahlfedern, Goldfüllhalter und Holzfederhalterfabrik. Zu einer der bedeutendsten Fabriken ihrer Art in diesen Schreibgeräten gehört die Firm *S. Roeder, Berlin S 42.* Ursprünglich nur auf die Herstellung von Stahlfedern eingerichtet, hat sie sich erweitert und mit der Erzeugung anderer Bürowaren befaßt. Der erste Zweig, den sie aufnahm, war die Herstellung von Goldfüllhaltern, die längst denselben Ruf genießen, wie ihre Federn, von denen man behaupten kann, sie seien an keinem Ort der zivilisierten Welt unbekannt. Den guten Ruf begründete in erster Linie die Marke „Original Bremer Börsenfeder", die bereits seit dem Jahre 1869 auf den Markt gebracht wurde. Ein anderer wichtiger Gebrauchsgegenstand im Büro (er wird in großen Mengen hergestellt) sind vernickelte biegsame Stahllineale in bester Ausführung. Ferner sind u. a. Bücherstützen in die Fabrikation aufgenommen worden, Klipse zur Befestigung von Füllfederhaltern, dann Briefklemmer und in letzter Zeit ein besonders stabiler Locher. Auf fast allen diesen Gegenständen befindet sich der Name „Roeder", der als Marke für sorgfältige Ausführung und größte Haltbarkeit gewährleistet. Die Firma will die Herstellung von Bürobedarf ausbauen, um den Ruf der Marke „Roeder" weiter zu festigen.

Druck- und Stanzautomaten, Schachtelautomaten, Schnellschneidemaschine „Invicto" und andere Kartonnagen-Maschinen bietet in diesem Hefte die Firma *N. V. Export Maatschappij v/h J. C. Muller Rotterdam 26,* Stationsweg 85-87, an. Diese Maschinen sind in hervorragender Weise geeignet, die Fabrikation von Kartonnagen einfach und rationell zu gestalten, sie sind mit höchster Präzision ausgeführt und arbeiten außerordentlich exakt. Der Druck- und Stanzautomat stellt schöne, mehrfarbig bedruckte Kartonnagen her, die in einem Arbeitsgange zugleich gestanzt und gerillt oder geritzt werden. Die Maschine wird auch für Bronzedruck eingerichtet geliefert. Der Faltschachtel-Klebeautomat ist ebenfalls ein wesentlicher Fortschritt in der automatischen Herstellung von Faltschachteln, und bringt deren Fabrikation ebenfalls auf eine ökonomischere Grundlage als das bisher erreicht wurde.

Lichtpauspapiere aller Art, Pauspapiere, Pausleinen, Millimeterpapiere, sowie **Telegraphenstreifen für Siemens- und Wheatstone-Apparate** bilden das Arbeitsgebiet der *Dürener Fabrik präparierter Papiere, Renker & Co., Niederau (Kr. Düren).* Sie ist mit ihrer seit 1923 bestehenden Zweigfabrik Berlin N 20 zurzeit die größte und leistungsfähigste Anlage zur Erzeugung technischer Papiere in Deutschland. Besondere Pflege findet der Export. Jeder,

Hosted by Google

der sich auch nur vorübergehend mit der Ausfuhr von Lichtpauspapieren befaßt hat, weiß, daß dieser heikle Artikel wie kaum ein anderer Vertrauenssache ist. Ausschlaggebend ist die Haltbarkeit, auch unter ungünstigen Temperatur- und Witterungseinflüssen, und da diese ausschließlich von der Präparation abhängt, so kommt alles auf die Vertauenswürdigkeit des Lieferanten an. Abgesehen von der unbedingten Garantie, die für jede Exportsendung übernommen wird, bieten die vorzüglichen Einrichtungen und eine Erfahrung von nahezu 25 Jahren Gewähr dafür, daß nur erprobte Export-Qualitäten die Fabrik verlassen. In den heißesten Zonen aller Länder arbeiten Renker-Papiere zur vollen Zufriedenheit und haben an zahlreichen Märkten die englischen und amerikanischen Erzeugnisse verdrängt.

Halbrotations-Druckmaschinen baut neuerdings die *„Automatic", Aktiengesellschaft für automatische Druckmaschinen, Berlin-Borsigwalde,* deren kleine Präzisionsschnellpressen „Autoplano" den Lesern der Papier-Zeitung bereits bekannt sind. Im Aufbau schließen die beiden Modelle der Halbrotation in ihren schweren, kastenförmigen Unterteilen den Antriebsmechanismus und den Elektromotor ein und sichern damit der Maschine ruhigen stoßfreien Gang. In dem kräftigen, durch zwei Stahlsäulen abgefangenen Oberteil führt der Drucktiegel seine abwärts gerichteten, durch Kniehebel erzeugten Druckbewegungen aus. Der Farbwalzenwagen fährt bei Stillstand des Durcktiegels nach vorn, um die Druckform einzufärben. Der Papierstreifen wird nach jedem Druck absatzweise je nach eingestellter Drucklänge vorgezogen. Das endlose Papierband kann ein- oder mehrfarbig bedruckt werden, und es lassen sich gummierte Papiere, Pergamin-Papiere sowie Manila-Kartons verdrucken. Je nach Wahl der auswechselbaren Werkzeuge kann im gleichen Arbeitsgange geschnitten, perforiert, gestanzt, abgezählt oder wieder aufgewickelt werden. Ein- und Ausrücken der Maschine geschieht auf einfachste Weise mittels Kuppelung durch

Ratio-Latein und Kursiv
der
SCHRIFTGIESSEREI D. STEMPEL A. G.
FRANKFURT a. M.
wird zum Textteil der Papier-Zeitung und zum größten Teil auch für den Anzeigensatz verwendet

Handhebel. Die Papierrolle ist durch Handrad genau auf Maschinenmitte einzustellen und bequem in die Maschine einzuhängen. Der Papiervorzug ist von höchster Genauigkeit, um die Maschine bei allen Drucklängen registerfähig zu halten. Jede Länge des Papierformates kann genau eingestellt werden. Vor dem Abschneider ist ein Hilfsvorzug angebracht, der die Papierbahn stets straff gespannt durch die Maschine laufen läßt. Zu der Reihe von Apparaten, die je nach der Arbeit mit in Betrieb gesetzt werden können, gehören auch Numerierwerke, Perforateur, Loch-, Stanz-, Oesen-, Bronzier-. Aufwicklungs- und Sammelapparat, ferner ein Apparat zum Mustern des Papiers (Dessinieren) und einer zum Aufwickeln und Verschließen von Tombola-Losen. Diese Einrichtungen machen die Maschine zu einem Universal-Werkzeug für allerlei Spezialdrucksachen, das sich in der Praxis an die Seite der bereits erwähnten und schon viel gebauten Klein-Präzisions-Schnellpressen und Automaten stellen wird. *n. s.*

Buntglas-Fenster-Papier. Die Firma *Rheinische Buntpapier-Fabrik G. m. b. H., Erkrath* bei Düsseldorf, ist eine der größten Spezialfabriken für diese bunten Transparent-Papiere. Die reichhaltige Kollektion bietet geschmackvolle Muster. Die zur Verwendung gekommenen Rohstoffe sind solche bester Qualität und auch sonst sind die Erzeugnisse durchaus einwandfrei. Das glatte Buntglaspapier ist im Handel unter der Bezeichnung „Marke Claro" bekannt und beliebt wegen hervorragender Glasähnlichkeit. Besondere Beachtung verdienen die im Musterbuch enthaltenen *geprägten Papiere,* welche die Rheinische Buntpapier-Fabrik in unerreichter Qualität herstellt. Infolge der schönen Präge-Effekte sieht diese Ware dem sogen. Kathedralglas täuschend ähnlich und kann daher als vollendete Preßglas-Nachahmung bezeichnet werden. Diese Preßglas-Imitation wird im Handel als „Clarophanie" bezeichnet, womit sie als Erzeugnis der Rheinischen Buntpapier-Fabrik gekennzeichnet ist. Nicht nur im Inland, auch im Ausland ist dies Erzeugnis geschätzt, zumal es auch vollkommen tropensicher ist und selbst in heißesten Ländern ohne Verlust verarbeitet werden kann. Muster stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

Gold- und Aluminiumbronzen werden seit einigen Jahren im Steindruck, in der Packungsindustrie- und Papierverarbeitung außerordentlich viel verwendet; man kann sich heute kaum eine schöne, zugkräftige Packung oder ein schönes Reklame-Plakat ohne Bronzefarben vorstellen. Viele Betriebe, die sich ständig mit der Verarbeitung solcher Farben befassen, brachten es bei deren Verwendung zu höchster Vollkommenheit. Wichtig ist allerdings die Auswahl der Qualitäten; Vorsicht ist daher am Platze, insbesondere bei billigen Angeboten. Zu den leistungsfähigsten Bronzefarbenfabriken rechnet die Firma *L. Auerbach & Co., Fürth* (Bayern), die Spezialsorten für alle Verwendungszwecke herstellt. Das Titelblatt der vorliegenden Jubiläumsnummer ist mit der Prägebronze Reichbleichgold „Orba" G. G. dieser Firma bronziert und bestätigte im Aussehen wie der Verarbeitung vorstehende Angaben.

Druckpapiere *der Handelsgesellschaft Deutscher Zeitungsverleger Berlin-Charlottenburg,* Hardenbergstraße 12. Diese Firma übersendet uns zwei geschmackvolle blaue Mustermappen, in denen sie ihre hauptsächlichsten Lagersorten vereinigt hat. Diese Muster, vom gewöhnlichen Werkdruck bis zum hochfeinen holzfreien Natur-Kunstdruckpapier, sind besonders deshalb erwähnungswert, weil durch entsprechende Druckproben der hohe Grad der Ansprüche gezeigt wird, die an diese Papiere gestellt werden können. Es ist ein Zeichen von guter Kenntnis des Marktes, die jeweils geeigneten Sorten dem Verbraucher darzubieten, und man gewinnt daraus einen Ueberblick über die Leistungsfähigkeit der betreffenden Firma. Die Handelsgesellschaft konnte übrigens jetzt im Dezember die Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens begehen. Namhafte Verleger gehören ihrem Aufsichtsrat an. Die Handelsgesellschaft pflegt hauptsächlich das Zeitungsdruckpapiergeschäft und den Verkauf von Druckpapieren, Druckfarben und Maschinen für das graphische Gewerbe. Durch ihre Verbindung mit leistungsfähigen Papierfabriken hat sie sich das Vertrauen ihrer Abnehmer und ihrer Lieferanten erworben.

Geschäftsbücher. Die Firma *T. T. Heinze,* Geschäftsbücherfabrik und Buchdruckerei in *Brieg,* Bez. Breslau, gegründet 1846, befaßt sich seit vielen Jahrzehnten mit der Herstellung von Geschäftsbüchern. Sie unterhält darin und in Blöcken, Durchschreibe- und Kopierbüchern, Diarien und Notizbüchern sowie in vielen anderen Gegenständen des Bürobedarfs ein umfangreiches Lager. Besonderer Wert wird gelegt auf gediegene Herausarbeitung von Anfertigungen aller oben angeführten Waren nach besonderen Wünschen und auf Leistungsfähigkeit bei Massenanfertigungen. Die Firma hat sich nicht nur in Deutschland sondern auch in Uebersee einen großen Kundenkreis erworben. Die Vertretung für *Berlin* liegt in den Händen der Firma *Emil Romann, Berlin SW 19,* Neue Grünstraße 30, und für *Hamburg* in den Händen von Herrn *Theod. Holzapfel,* Hamburg 11, Alterwall 52. — Auf der Leipziger Frühjahrs- und Herbstmesse hat die Firma ihren eigenen Stand in Stentzlers Hof, Koje 379.

Geschäfts-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Neuerungen und Veränderungen in seinem Geschäft weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei.

Thode'sche Papierfabrik A.-G. zu *Hainsberg Bez. Dresden.* Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Punkte der Tagesordnung einstimmig und wählte die ausscheidenden bisherigen Aufsichtsratsmitglieder wieder. Im Hinblick auf die immer schwieriger gewordene allgemeine Wirtschaftslage beschloß die Generalversammlung auf Vorschlag der Verwaltung von dem seinerzeit bekanntgegebenen Dividendenvorschlage abzugehen, vorsorglich eine weitere Rückstellung von 50 000 RM zu machen, und aus dem verbleibenden Reingewinn eine Dividende von 4 vH. auf die Aktien und einen Gewinnanteil von 0,25 RM auf jeden Genußschein zur Verteilung zu bringen. Der Vorstand teilte auf Anfrage mit, daß der Umsatz der Gesellschaft im letzten Geschäftsjahre sich sowohl mengen- wie geldmäßig auf das Dreifache des Vorkriegsumsatzes gehoben habe. Auch in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres sei gut gearbeitet worden; wie sich die gegenwärtigen allgemeinen mißlichen Wirtschaftszustände weiterhin bei der Gesellschaft auswirken werden, läßt sich nicht absehen.

Papierfabrik Baienfurt A.-G., Baienfurt. Der Abschluß für 1924/25 weist bei 1,6 Mill. RM A.-K. 25 800 RM Reingewinn aus, der vorgetragen wird. Während das erste Vierteljahr durch Absatzschwierigkeiten beeinflußt gewesen sei, habe sich nachher die Nachfrage belebt. Eine Vereinfachung der Arbeitsweise verspreche eine Verbesserung der Waren und eine Erweiterung des Absatzes. In der Bilanz per 30. Juni erscheinen die Anlagen mit 0,96 Mill. RM (gegen 1,03 Mill. RM in der Eröffnungsbilanz), Vorräte mit 1,35 RM (1,02) Mill. und Außenstände mit 0,50 Mill. RM (0,30 Mill.) andererseits Verbindlichkeiten mit 0,84 RM (0,18 Mill.).

Die Firma *Aug.* und *Herm. Tönnesmann, Düsseldorf,* Klosterstraße 138, löst sich Ende d. J. aus familiären Gründen nach freundschaftlicher Uebereinkunft der beiden Teilhaber August und Hermann Tönnesmann auf. Es entstehen aus ihr folgende beiden neuen

Hosted by Google

Firmen: *August und Ernst Tönnesmann, Düsseldorf,* Klosterstr. 138 und *Herm. Tönnesmann Komm.-Ges., Düsseldorf,* Konkordiastr. 55. Die Kreditoren und Debitoren der alten Firma Aug. und Herm. Tönnesmann werden von der neuen Firma August und Ernst Tönnesmann übernommen.

Die Firma *Hermann Ficker & Co.,* Feinpapier-Großhandlung, *Köln,* verlegt am 1. Januar 1926 ihre Lager- und Büroräume von Richard Wagnerstraße 18 nach Mastrichterstraße 19.

W. Pfeffer, Buchdruckerei, Papier- und Schreibwarenhandlung, *Hildesheim.* Die Buchdruckerei wurde in neuerbaute Fabrikräume Katharinenstraße 33 verlegt und der vergrößerte Druckereibetrieb in vollem Umfange aufgenommen. Die Papier- und Bürobedarfs-Handlung mit neuen Ausstellungsräumen für Büro-Einrichtungen sowie das Kontor befinden sich nach wie vor Almsstraße 52.

Die Papierhandels-A.-G. *Minerva papirárukereskedelmi rt.* in Esztergomm, Ungarn, hat bei 100 Mill. Kr. Aktienkapital für das Jahr 1924 einen Verlust von 2 140 000 Kr. ausgewiesen.

Die Papierwarenfabrik *Hullám Papirárugyár rt.* in Budapest VI, Taksony-u. 6, hat in dem am 30. Juli 1925 beendigten Geschäfsjahr bei 30 Mill. Kr. Aktienkapital 1½ Mill. Kr. Reingewinn ausgewiesen.

Die *Chemische und Papierwaren-Aktiengesellschaft Transito vegyészeti és papiraruforgalmi rt.* in Budapest IV, Váci-u. 59, hat in ihrer am 3. Dezember stattgefundenen Hauptversammlung die Liquidation des Unternehmens vorgeschlagen.

Die Kartonnagen- und Holzpappen-A.-G. *Dávid Károly és fia* in Budapest I, Mészáros-u. 58, hat bei 15 Mill. Kr. Aktienkapital in dem am 30. Juni abgeschlossenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 209 000 Kr. ausgewiesen.

Treue Mitarbeit. Vor einigen Tagen wurden in der Wiener Handels- und Gewerbekammer Jubilare der Firma *Josef Anger & Söhne,* Maschinenfabrik und Eisengießerei, *Wien-Hernals,* und zwar einer mit 50- und die übrigen mit 30- bis 40jähriger Arbeitszeit mit der Kammermedaille samt Diplom ausgezeichnet.

Briefkasten

Der Frage muß Frei-Umschlag beigefügt werden. Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Antwort erfolgt ohne Gewähr. – Kostenfrei nur, wenn Abdruck ohne Namen gestattet.

Gemustertes Packpapier.

20 241. Frage: Können Sie uns eine Firma namhaft machen, die bedrucktes Papier nach anliegendem Muster herstellt? Die anliegende Qualität wurde von der Firma Gebr. Palm, Neukochen, geliefert.

Antwort: Das bemusterte Papier ist nicht bedruckt, sondern die Schriften und Bilder sind schon auf der Papiermaschine durch eigenes patentiertes Verfahren der Firma Gebr. Palm in Neukochen hervorgebracht. Keine andere Firma darf solches Papier ohne Einwilligung der Erfinderin anfertigen.

Dünne Messingplatten auf Pappe kleben.

20 242. Frage: Wie kann man dünne geprägte Messingplatten dauerhaft mit Papp- oder Sperrholzplatten verbinden? *A.*

Wir bitten um Mitteilungen von Erfahrungen. *Schriftleitung.*

Undurchsichtiger Spielkartenkarton.

20 243. Frage: Ich soll Spielkarten-Kartons anfertigen aus 120 g weißem Karton und habe nur eine Bogenklebemaschine und eine Rollenstreichmaschine. Wie kann ich mit der Rollenstreichmaschine vorfärben? Nach dem Vorfärben des Papieres schlug beim Kleben die Farbe durch.

Antwort: I. Verschiedene deutsche Papierfabriken erzeugen zweifarbige Papiere mit doppelter Siebpartie, so daß die eine Seite weiß, die andere schwarzgrau wird, welche sich zu der Spielkarten-

Anfragen aus dem Leserkreise

ZUR BEACHTUNG

*Da wir jede Anfrage nur einmal veröffentlichen, bitten wir dieser Rubrik größte Aufmerksamkeit zu schenken. — Die Anfragen ohne Stern haben wir an Hand unseres Papier-Adreßbuches von Deutschland und unserer Karteien, unter Berücksichtigung der geographischen Lage der Bezugsquellen usw. beantwortet. Firmen, die bei uns anzeigen, erhalten auf Wunsch den Namen des Anfragenden. Die mit einem * gekennzeichneten Anfragen konnten nach unseren Unterlagen nicht genau beantwortet werden; daher bitten wir unterrichtete Leser und Lieferer um Auskünfte. Briefe an die Anfrager werden nicht übermittelt. Die Anfragen ohne Angabe des Herkunftslandes stammen aus Deutschland*

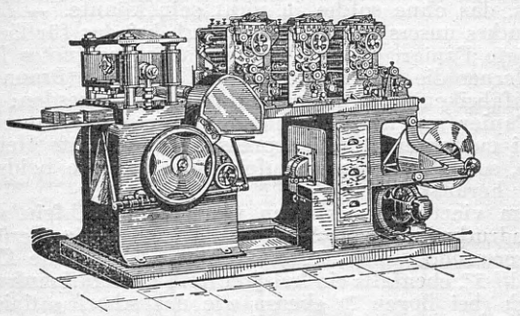
674	Papierprüfungsapparate	
*675	Präpar. Papier für Zeit-Kontrollapparate, auf dem infolge Typendrucks die Zahlen nicht nur geprägt, sondern farbig erscheinen	Oesterreich
*676	Zeichenpapier mit Schutzmarke „Donaumühle“	
677	Scheckperforiermaschinen	
*678	„Juris“ Klappmappen	
679	Kleine runde Glasperlen	
*680	„Hala“ Schreibtischlampe	
*681	Imprägniertes Manilapapier auf Schmalröllchen von 13 mm Breite	
*682	Viktoria-Typograph	
*683	Echt engl. Pausleinen	
*684	Zeichenpapier Nr. 228½ in Rollen von 20 m Länge, 1,57 m Breite, Gewicht der Rolle 9,1 kg mit Schutzmarke Tauen	
*685	C. O. M. Froebel, Spiele und Ausnähbilder	
*686	Adventskalender mit farbig hinterlegten Fensterchen	
687	Passepartout-Schneidemaschinen	
*688	„Duplex“ Löschblocks	
689	Korkplatte (Schreibmaschinenunterlage)	
690	Maschinen zum Zusammenkleben von Papiergeweben	
691	Kartonklebemaschinen	
*692	Blätterrüschen, fliegende Vögel und andre Dekorationsgegenstände f. Konditoreien	
*693	Universal-Bank-Postpapier mit Wasserzeichen Eichelzweig	
*694	Hersteller oder Verkäufer der „Deutschen Selbstkontrollbuchhaltung“	
*695	„Fritz Schaber“ Buchführung	
*696	Blocks mit Schutzmarke „Maiglöckchen“ und Schmetterling	
*697	Handpappe m. Fabrikmarke „Tannenbaum“	
*698	Toilette-Papierpackung „Hygienisch“ (Bravo-Automat)	
*699	Auf Papier aufgezogenes echtes Holzfournier	
*700	Büttenpapier mit Wasserzeichen „Bandektel“	
*701	Gewichtstabellen für Säuglinge	
*702	Wunschzettel für Kinder	
*703	Stundenpläne	
*704	Kartons als Ersatz für Schiefertafeln	
*705	Klebeadressen „Pfiffikus“	
*706	Papierband aus Japanseiden, 3 cm breit	
*707	Paraffinpapier für Stechuhren	
*708	„Preßpa“ Aktentaschen	
709	Maschine, um täglich 50 000 Gutscheine von der Rolle zu drucken und laufend zu numerieren	
710	Rollenschneidemaschinen	
*711	Mit Garn umsponnene Messingstreifen für Schnellhefter	
*712	Maschinen zur Herstellung von kleinen Wattekugeln (Cotillonartikel)	
713	Druck- und Paraffiniermaschine mit Schneide- und Aufrollvorichtung	Südafrika
*714	Deka-Kohlepapier	Jugoslavien
*715	„Karigat“ Zeichenpapier	
*716	„Phänomen“ Reißnägel	Lettland
*717	Lebende Photographien	
*718	Glardonsche Sicherheitsklammern	

Hosted by Google

CUTTING MACHINE FOR PAPER,
CARDBOARD ETC.

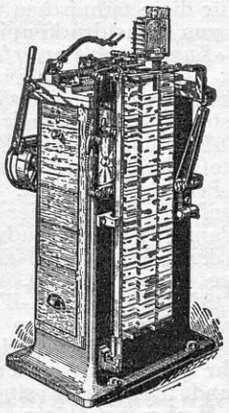
MACHINE A COUPER LE PAPIER,
CARTON ETC.

AUTOMATIC PRINTING, SCORING OR CREASING AND PUNCHING MACHINE, FOR OFFSET PRINT
up to six colours and bronzer
or without print.



MACHINE AUTOMATIQUE A IMPRIMER, RAYER OU RAINER ET DECOUPER, IMPRESSION OFFSET
en une jusqu'à six couleurs
ou sans impression

AUTOMATIC FOLDING CARDBOARD BOX MAKING MACHINE
for the manufacture of
pasted folding carton
or cardboard boxes.



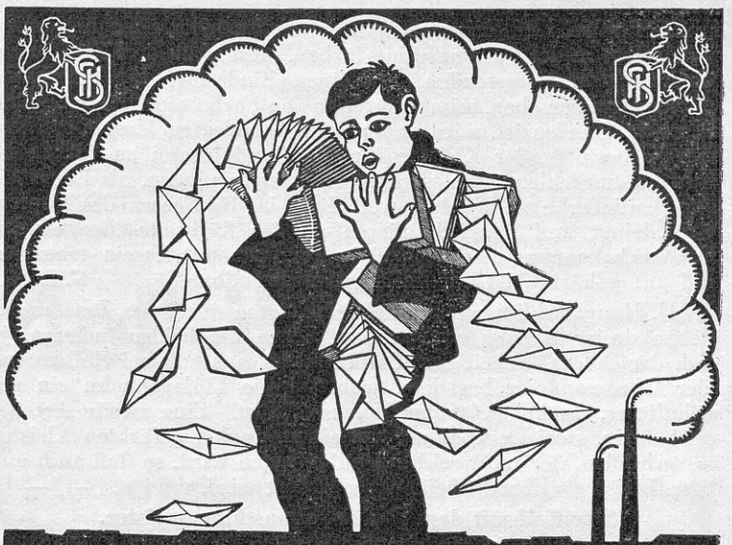
MACHINE AUTOMATIQUE
pour la fabrication de
BOITES PLIANTES COLLEES D'UNE SEULE PIECE

THE IDEAL
BOX MAKING MACHINERY

LES MACHINES IDEALES POUR LA
FABRICATION
DES BOITES EN CARTON

N.V. EXPORT MAATSCHAPPIJ v/h
J. C. MULLER
ROTTERDAM, STATIONSWEG 85/87

MACHINES AND ACCESSORIES FOR THE
CIGARETTE, TOBACCO AND CARDBOARD INDUSTRY.
Telegrams: TOBACO-ROTTERDAM.



F.H. SCHMIDT A.G.
Briefumschlag & Papierausstattungsfabrik
TORGAU

modern und leistungsfähig eingerichtetes Papier-Verarbeitungswerk liefert prompt in Ia Qualität mit tadelloser Klebung u. Gummierung

Briefhüllen und **Versandtaschen** jeder Art
Fensterkuverts und **Fensterbriefe**
Lohn-, Samen- und **Musterbeutel**
Bütten- und **Trauerbriefpapiere**
Blankokarten in allen Formaten

Größte Auswahl in geschmackvollen
Briefpapier-Kassetten und **Mappen**
sowie in **Schreibblocks** und **Briefpapier-Reisepackungen** in allen Preislagen

Spez.: Firmen- u. Reklamedruck auf Briefhüllen etc.

Muster sofort und kostenlos
Lieferung nur an Wiederverkäufer

Man fordere von unserer Konkurrenz dieselbe Verpflichtung.

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

fabrikation sehr gut eignen. Will der Fragesteller aber die dunkle Seite selbst in der Färbmaschine färben, muß er zu dem Zwecke ein Mineralschwarz verwenden und einen Bindestoff für die Farbe wählen, welcher eben beim Angreifen die Farbe nicht loslöst. Daß dieses zu erzielen ist, wird er aus dem beigelegten Muster ersehen. Den Klebestoff oder Kleister für die Handkleberei zu färben ist nicht zu empfehlen, noch weniger aber ist es ratsam, als Farbstoff eine Anilinfarbe zu wählen, weil diese in die Fasern des Papiers hineindringt und beim Satinieren an der Rückseite (der weißen Seite) sich kennbar macht. Ruß in Teigform mit Kasein gebunden und gut gehärtet, ist ebenfalls gut verwendbar. *G. L. F.*

II. Hauptsächlich wird Spielkartenkarton durch das Zusammenkleben dreier Bahnen erzeugt, von denen die beiden äußeren, je nach der Beschaffenheit des Endproduktes, aus holzfrei Halbkarton oder Chromopapier bestehen, während die Einlagenbahn ein gewöhnlicher, dunkel gefärbter Holzkarton ist. Eine zweite Art besteht darin, zwei Deckbahnen mit einem dunkel gefärbten Kleister zu verbinden, der recht reichlich aufgetragen wird, so daß auch auf diese Weise ein Durchscheinen verhindert wird. *— f —*

Streitfall mit dem Buchdruckmaschinenmeister.

20 244. Frage: Es handelte sich um den Druck von 10 000 Stück dreifarbiger Briefbogen. Mitfolgender Stoß mit einem roten Strich am Rande stellt den Durchschnittsausfall der Auflage dar. Diese Bogen weichen zwar auch etwas von dem ebenfalls mitfolgenden Druckvorlagemuster ab, aber wir möchten dagegen keine Einwendungen erheben. Anders verhält es sich bei den beigefügten Bogen mit *blauem* Strich an der Seite. Hier ist die dunkelbraune Farbe ganz musig, kriselig und abgelegen. Vor allem aber ist keine Schärfe vorhanden, so daß die Fenster alle zugequetscht sind. Wahrscheinlich wurde mit zuviel Farbe gearbeitet. Nach unserer Auffassung handelt es sich hierbei um eine grobe Nachlässigkeit des Druckers, denn diesen Uebelstand weisen nur 2325 Bogen auf, während der Rest der Auflage gemäß unserer genehmigten Druckvorlage herauskam. Können wir den Drucker zum Schadenersatz heranziehen oder wegen Ungeeignetheit entlassen? *Großdruckerei.*

Antwort unseres Fachberaters: Aus den mitgesandten Druckmustern ist zu ersehen, daß ein Teil der Auflage allerdings mangelhafte Deckung der Tiefenfarbe aufweist. Die Ursachen können hier allerdings verschiedener Art sein; ich möchte annehmen, daß der Maschinenmeister der Farbe ein Verdünnungsmittel zusetzte, vielleicht morgens, als es im Maschinensaal noch zu kalt war und die Farbe von der Form nicht angenommen wurde. Wenn der Maschinenmeister sonst imstande war, den größten Teil der Auflage sehr sauber und außerordentlich gut auf dem rauhen Papier herauszubringen, so scheint er kein ungeübter Mann zu sein, und ein berechtigter Grund zur Entlassung kann nicht darin liegen, wenn es ihm nicht gelang, alle Stücke der Auflage einwandfrei herauszubringen. Als unbrauchbar können die bemängelten Drucke auch nicht angesprochen werden, denn wer sie nicht mit einem guten Druck zu vergleichen Gelegenheit hat, wird in den meisten Fällen darüber hinwegsehen. Jedenfalls dürfte es möglich sein, diese Blätter zu Streudrucksachen, Sammelbriefen an Händler usw. zu verwenden. — Die Haftbarkeit des Maschinenmeisters und seine Entschädigungspflicht würde vor dem Gewerbegericht festzustellen sein und von dem Gutachten eines Sachverständigen abhängen. Es ist kaum anzunehmen, daß nach Lage des Falles ein Sachverständiger der Firma mehr Recht zusprechen würde als den Ersatz der Papierblätter.

Richtigstellung. Herr *Friedr. Wilhelm Abel,* dessen Bildnis auf Seite 3912 zum Abdruck kam, starb am 1. Dezember 1910.

Die Beilagen der Jubel-Nummer

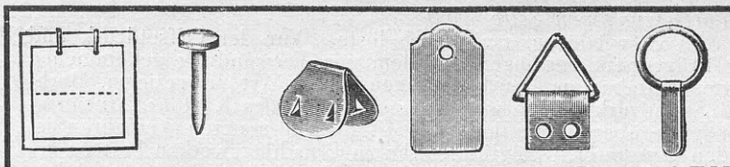
In *Kupfertiefdruck* ist zum ersten Male ein Druckbogen der Papier-Zeitung hergestellt, und zwar jener, der die Geschichte der Papier-Zeitung schildert; er enthält die Wiedergabe (außer einigen Zeichnungen) von 41 Bildnissen nach Photographien, die in den verschiedensten Zeiten aufgenommen wurden, die aber dennoch in diesem modernen graphischen Druckverfahren ganz getreu zur Wiedergabe gekommen sind. Von einander gegenseitig abhängig müssen hier zur Erzielung guter Seitenbilder zwei Techniker zusammenarbeiten, der Schriftsetzer und der Reproduktionstechniker. Dieser hat zunächst die Größe der Bildwiedergaben nach dem Satzspiegel zu berechnen, und der Schriftsatz hat sich dem verbleibenden Raume anzupassen. Jeder der beiden Techniker kennt und sieht also zunächst nichts vom andern als die Ausmaße, in denen die Arbeit zu halten ist. In die bilderleere Satzform müssen dann die Diapositive hineinpassen, die der Reproduktionsphotograph inzwischen hergestellt hat; hierbei werden die freien Bildstellen und die filmartigen Diapositive mit je gleichen Nummern versehen, um Verwechslungen auszuschließen, denn nach den Bildunterschriften kann sich der Tiefdrucker nicht richten, weil er sie auf den Filmen nicht hat, also nicht vergleichen kann. Die Kopie auf die Kupferwalze geschieht in zwei Arbeitsgängen, da Schrift und Bild wegen des Aetzprozesses bis zum Druckgang völlig getrennt behandelt werden. Mit der Herstellung des Bogens war die Firma *Phönix, Illustrationsdruck und Verlag GmbH.,* Berlin SW 68, betraut, deren neuzeitlich auf das vollkommenste eingerichtete Ateliers und Maschinen Gewähr für das Gelingen boten. Gepflegt wird hier sowohl der Qualitätsdruck für Kataloge und Werbedrucksachen wie der Druck von Massenauflagen illustrierter Zeitschriften, von denen mehrere im eigenen Verlag der Firma erscheinen. Auch die der Förderung künstlerischer Reklame gewidmete Monatsschrift „Die Gebrauchsgraphik" erscheint im Verlag der Phönix GmbH.,; sie bietet mit ihren Aufsätzen und Musterblättern viele Anregungen für das Gebiet des Werbewesens, das ohne solche ja nicht sein könnte. — Zum Gelingen des Druckes unsers Bogens trugen auch bei das für Tiefdruckzwecke gefertigte Papier, das sich als ein sehr geeignetes Erzeugnis erwies; ferner die Oeldruckfarbe für Tiefdruck (Braun Nr. 204) der Farbenfabriken *Otto Baer, Radebeul* bei Dresden; diese wurde vom Papier gut aufgenommen und trocknete, unterstützt durch die bei modernen Rotationspressen angebrachte Heizvorrichtung, schnell, so daß der rasch aufeinanderfolgende beidseitige Druck sauber herauskam.

Zum vierten Druckbogen wurde ein hochfein weiß holzfrei Haderndruckpapier von *Sieler & Vogel, Leipzig, Berlin* und *Hamburg* verwendet; zum nächsten Bogen steuerte die *Koholyt A.-G., Berlin W 57,* ebenfalls ein holzfrei weiß Illustrationsdruckpapier bei, das sich (bei Bogen 7) ebenso wie das scharf satinierte holzfreie Illustrationsdruckpapier der *Papierfabrik Sebnitz A.-G., Sebnitz* (Sa.) gut verdruckte, weil diese Sorten zweckentsprechend gearbeitet sind und trotz ihrer Glätte die Farbe rasch aufnehmen und antrocknen lassen. — Auch die zum Druck der ganzen Jubelnummer verwendete Buchdruck-Illustrationsfarbe der *Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden,* besitzt die für den Druck besserer und illustrierter Zeitschriften bedingten Eigenschaften in vollem Maße, und es zeigte sich bei der Verarbeitung dieser verschiedenen Papiersorten ein hoher Grad der Uebereinstimmung in der Anpassung der Werkstoffe Papier und Farbe bei der schwierigen Aufgabe des Druckers, Bild und Schrift zu gutem Ausdruck zu bringen und dabei doch die alsbaldige Weiterverarbeitung (Wiederdruck, Falzen, Heften) des frischen Druckes nicht zu verzögern. — Das gleiche gegenseitige Verständnis für diese technischen Bedingnisse zeigt sich auch bei der Anfertigung von Kunstdruckpapier, von welchem die *Dresdener Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann A.-G., Heidenau-Süd bei Dresden,* ein bewährtes Erzeugnis zum Druck des Mehrfarbenbogens beisteuerte, der das Jubelheft einleitet. — Der nächste in Zweifarbendruck gehaltene Bogen mit Ankündigungen ist auf ein holzfrei weiß Postpapier gedruckt worden, das in dem festen Stoff der Klasse 6 gearbeitet wurde von der *Patentpapierfabrik zu Penig, Penig i. Sa.* — Im weiteren finden die Leser ein laubgrün gefärbtes Feinpapier verwendet; nur im Tauchverfahren läßt sich Papier in dieser leuchtenden Farbkraft erzielen; die Sorte entstammt der „Blumenserie" der Feinpapierfabrik *Heinr. Aug. Schoeller Söhne, Düren* (Rhld.). — Die *Deutsche Papier-Handelsgesellschaft Akt.-Ges., Essen-West,* empfiehlt sich zur Sonderanfertigung von Druckpapieren in Rollen und Formaten und gewährt auf ihrem zeichnerisch geschickt ausgeführten Blatte Einblick in ihr großes und ordentlich gepflegtes Lager. — Pergament-Ersatz und Pergamyn sind Sondererzeugnisse der *Gebr. Schmitz A.-G., Merken bei Düren;* das auf erstgenannte Sorte zweifarbig gedruckte, urkundenartig ausgestattete Beiblatt dieser Firma will in seiner vom Zeichner gegebenen Darstellung an die Stoffreinheit dieser Papiere und an ihre daher klare Durchsicht erinnern. — Ein gutes Erzeugnis in *Zelltuch-, Mund- und Tischtüchern* fertigt die *Papierfabrik Wernshausen GmbH., Wernshausen* (Thür.), die auch Seidenpapiere aller Art, Seidenkrepp und Dekorationskrepp-Papiere in prächtigen Farben herstellt; ferner empfiehlt sich die Fabrik als Herstellerin von Toilettepapieren, Krepp-Packpapieren usw. — Mit einem in *Photolithographie* hergestellten Frauenkopf empfiehlt sich die Chromolithographische Kunstanstalt *W. Hagelberg A.-G., Berlin NW 6,* als Herstellerin zahlreicher Luxuspapierwaren und Kunstdrucksachen wie Plakate, Kalender-Rückwände, Post-, Glückwunsch- und Tischkarten, Mal- und Bilderbüchern, Krippen usw. Die Anstalt hat sich in Jahrzehnten ihres Bestehens längst Weltruf durch ihre Qualitätserzeugnisse verschafft und hält ihre graphischen Betriebe technisch auf der Höhe, so daß sie allen Wünschen zu entsprechen vermag. In einer besonderen Abteilung fertigt sie Spitzenpapiere in zahlreichen geschmackvollen Mustern. — Mit der Titelseite unseres Umschlages kommt noch ein weiteres graphisches Verfahren zur Anwendung, der Stahlstich-Prägedruck, mit dem das Druckbild erhaben in die Erscheinung tritt. Die Ausführung lag in den Händen der Firma *Emil Bach & Co., Nürnberg,* die sich die Prägetechniken als Arbeitsfeld erkor und darin viele reizvolle Luxuskarten für den eigenen Verlag herstellt und Gebrauchsdrucksachen auf Bestellung ausführt. — Die übrigen Seiten des Umschlages sind in Offsetdruck hergestellt, welche Aufgabe die graphische Kunstdruckerei von *Gebr. Feyl, Ber-*

(Schluß auf Seite 4028.)

Hosted by Google

Kuvertmaschinen für Hand- u. Fußbetrieb
Öseneinsetzmaschinen / Siegelmarkenpressen
Wilh. Maul jr., Maschinenfabrik
DRESDEN-PLAUEN
Gegründet 1873


KUSS & Co., HILDBURGHAUSEN
Spezialfabrik für Brief- und Musterklammern, Bilderösen, Plakathalter, Etiketten aller Art

Klosett- und Distributeurpapier
gekreppt und glatt
ferner Schrank- und Butterbrotpapier
liefert besonders günstig und prompt
Rheinische Toilette-Papier-Fabrik
Siefer & Cie., G. m. b. H., Köln

Moll-Wellpappe
in jeder Ausführung und
Packungen daraus liefert
schnell, billig und sauber
Leipziger Wellpapier-Fabrik J. Moll, Lucka S.-A.

Kleben
Plakate ausrüsten
Lackieren
Grainieren
Gummieren
nicht rollend
Markenbogen perforieren
Gelatinieren
Rollenpapier
schneidet in Bogen
teilt in schmale Rollen
FRANZ GRIMM
Berlin SO., Melchiorstr. 30
LEUCHTCARTON

BUNTPAPIERE
BUNTSTOFFE
BUNTLEDER
JAVAKUNST
MAH-JONGG-
PAPIERE
„BUTAG"
Buntpapier und Textildruck A.-G.
NEUBABELSBERG bei POTSD.
u. i. den bekannten Fachgeschäften

BUCHDRUCK — UTENSILIEN
WINKELHAKEN, SETZSCHIFFE

fabrizieren in Qualität
KLEEBERG & SCHEERER
STUTTGART, FALKERTSTR. 56

Buntglas-Papier Abzieh-Papier

Preisgekrönt:
Weltausstellung Chicago
MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. GUMMERSBACH

Perforier-Maschinen
Drahtheft-Maschinen
Boston-Pressen
Korrektur-Abziehapparate
Maschinenbauanstalt M. Vetter & Co. GmbH., Leipzig-Gohlis 4.

FENSTER-Briefumschläge
fertigen und liefern billig
J. Finck & Co., A.-G., Briefumschlagfabrik, Krefeld.

Nützliche Fachbücher zur praktischen Weiterbildung

Vom Verlag der „PAPIER-ZEITUNG" Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11, sind gegen Voreinsendung des Betrages und Portos oder gegen Nachnahme zu beziehen:

1. Bücher für Papiermacher usw.		RM
Deutsche Industrie-Normen, Papierformate	brosch.	0,10
Erfurt, Julius, Färben des Papierstoffes 3. Auflage	geb.	10,—
Hofmann, Carl, Handbuch der Papierfabrikation. Teilband: Leimen, Füllen, Färben des Papierstoffs. Bearbeitet von Dr. Ing. Rudolf Sieber und Chemiker H. Dierdorf	geb.	12,—
Kaufmännisches für Papiermacher, 2 Auflage	geb.	4,50
Remmler, Die Herstellung der Sulfitlauge. Zweite, von Dr. Ing. Krull und Ing. Kuhn neu bearbeitete und erweiterte Auflage	geb.	8,—
Schwalbe, Dr. Carl G., Die chem. Untersuchung pflanzl. Rohstoffe und der daraus abgeschiedenen Zellstoffe	geb.	4,—
Sieber, Das Harz der Nadelhölzer. Zweite von Dr. Sieber neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage	geb.	8,—
Zellstoff und Papier, chem.-techn. Monatsschrift viertelj.		1,50

2. Bücher für Papierverarbeiter, Drucker		RM
Grünewald, Herstellung und Verarbeitung von Druckpapieren	geb.	6,—
Grünewald-Sensenhauser, Papierhandel	geb.	8,50
Herzing, Georg, Präzise Arbeitsmethoden in der Stereotypie	brosch.	0,75
Keilhack, Fr., Bd. I: Praktische Winke für Papierverarbeiter	brosch.	0,85
Keilhack, Fr., Bd. II: Der Druckerei-Buchbinder	brosch.	0,85
Thümmes, Heinrich, Tüten- und Beutelfabrikation, Band II	geb.	12,—

3. Bücher für Schreibwaren- u. Bürobedarfshändler		
Klein, G., Einrichtung einer Schreibwarenhandlung	geb.	5,—
Wandrowsky, H., Die Lichtpausverfahren	geb.	3,—
Wintzer, Organisation des Kabelverkehrs im Ueberseegeschäft	brosch.	1,—

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 4008)

lin SW 68, wiederum meisterlich löste. Nur der Offsetdruck und der Prägedruck vermögen auf dem zur Verwendung gekommenen Büttenersatzkarton Druckleistungen dieser Art zu erzielen, Buch- und Steindruck würde wegen der Narbung des Kartons Schwierigkeiten zu überwinden haben. Mit diesem neueren Verfahren ist es den Druckereien möglich, solche zu Umschlagzwecken bestens geeigneten Kartonsorten anzuwenden. Die vorliegende Sorte fertigte die *Maschinen- und Büttenpapierfabrik Gmund* am Tegernsee. —

Mit weiteren Druckbogen und Beilagen sind an *Papiersorten* und *Druckfarben* bemustert: ein Offsetdruckpapier der Firma *Ferd. Flinsch, Leipzig* und zwar an dem im Farben-Offsetdruck ausgeführten Blatte „3 Wert-Erzeugnisse", das nach einem Entwurf von Otto Horn bei der C. G. Naumann GmbH., Leipzig, mit Farben von *Berger & Wirth* daselbst hergestellt wurde und auf eine andere gut ausgestattete graphische Fachzeitschrift hinweist, auf die Monatsschrift „Offset-, Buch- und Werbekunst." — Das Papierhaus *Ferd. Flinsch, Frankfurt a. M.*, bemustert sein „Kolibri-Offset", das bei der achtfarbigen Wiedergabe des ragenden Matterhorngipfels verwendet wurde, wobei die Güte der „Konzentrafarben" der Druckfarbenfabrik *Gebr. Hartmann, Ammendorf-Halle*, hervortritt und die starke Bildwirkung des Kunstblattes erzielen half. Mit denselben Farben ist auch das großzügige Werbeblatt der *Cröllwitzer Aktien-Papier-Fabrik, Halle-Cröllwitz*, hergestellt worden, welche sich als Herstellerin der Papier-Spezialität Offset-Werkdruck am Muster empfiehlt. — Ein viertes Beiblatt in Offsetdruck bemustert außer tiefem Schwarz noch ein Brillantgrün und zwei leuchtende Rot gut lichtbeständiger Offsetfarben der *Chr. Hostmann-Steinbergschen Farbenfabriken GmbH., Celle* (Hann.)

Zum Jahreswechsel

unseren geehrten Geschäftsfreunden, Lesern und Mitarbeitern die besten Glückwünsche!

Berlin, Neujahr 1926

Schriftleitung und Verlag der Papier-Zeitung

INHALTS-VERZEICHNIS

	Seite
GESCHICHTE DER PAPIER-ZEITUNG:	
Carl Hofmann	3909—3910
Carl Hofmanns Kampfgenossen (mit 15 Bildnissen)	3911—3912
Das Papierhaus	3914
Bildnisse der Geschäftsstelle und der Schriftleitung	3915
Entwicklung der Papier-Zeitung	3916—3917
Innerer Betrieb (mit 5 Bildnissen)	3917
Die Weltnummern der Papier-Zeitung	3917
Monatsschrift Zellstoff und Papier	3918
Das Papier-Adreßbuch von Deutschland	3918
Der Fachverlag der Papier-Zeitung und Verzeichnis der Verlagswerke	3918—3920
Bildnisse (14) der Verfasser von Aufsätzen	3919
Unsere Schiedssprüche	3922
Ausblick	3922
Veteranen des Papierfaches und der Papier-Zeitung	3922, 3995
ALLGEMEINER TEIL:	
Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Papier-Zeitung. Von *Hermann Jost*	3925—3928
Das Fachblatt. Von *Oskar Vangerow*	3928
Locarno und die Weltwirtschaft. Von Geh. Regierungsrat *Pfundtner*	3930
Gewinn und Umsatz. Von *W. Rhenanus*	3930—3938
Die Weltbedeutung der Formatnormung. Von Dipl.-Ing. *Otto Frank*, Berlin	3938—3940
Ansprüche von Angestellten bei Betriebseinstellung (Rechtsauskunft)	3940
PAPIER-ERZEUGUNG UND GROSSHANDEL:	
Ueber die Beschaffenheit des Papiers. Von Dr.-Ing. *Willi Schacht*, Weimar	3941—3942
Fünfzig Jahre Holzstoff-Erzeugung. Von Dr. *E. Schuchhart*	3942—3946
Die Papier-Erzeugung im Gründungsjahre der Papier-Zeitung (1876). Von Dipl.-Ing. *Waldemar Goehle*	3948—3952
Papier-Zeitung und Maschinen-Fabrikation. Von *Otto Stobbe*	3952—3954
Minderlieferung (Schiedsspruch Nr. 1953)	3954
Die deutsche Papierwirtschaft in graphischer Darstellung von *S. Zuckermann*, Berlin	3954, 3956, 3984, 3996
PAPIER-VERARBEITUNG, BUCHGEWERBE:	
Einige Erinnerungen. Von *Max Krause*, Berlin	3957
Das Handwerk im Druckgewerbe einst und jetzt. Von *Georg Erler*, Berlin	3960—3962
Ein halbes Jahrhundert Druckpressenbau. Von Oberfaktor *Richard Werra*, Berlin	3962—3966
Tüten- und Beutel-Fabrikation. Von *Heinrich Thümmes sen.*, Erfurt und *M. Stolzmann*	3966—3972
Neuerungen an Druckmaschinen	3972
KARTONNAGEN-FABRIKATION:	
Die Kartonnagen-Industrie an die Papier-Zeitung. Von *Richard Otte*, Berlin	3973
Papierverarbeitungs-Maschinen. Von Dr.-Ing. *Emil Jagenberg*, Düsseldorf	3973—3976
Die Faltschachtel-Fabrikation. Von *Ernst Brieger*, Hannover	3976—3978
Automatische Rillenschneide- und Stanzmaschine für Faltschachteln. Von *O. S.*	3980
BUCHBINDEREI UND GESCHAEFTSBUECHER-FABRIKATION:	
Die Entwicklung der Falzmaschine. Von Ing. *Hans Petersohn*	3981—3984
Schmalschneide-Anlegemarke	3984
SCHREIBWAREN- UND BUEROBEDARF:	
Die Entwicklung des Schreibwarenhandels der letzten fünfzig Jahre. Von *Arthur Guthke*	3985—3986
Die Büromaschine in den letzten fünfzig Jahren. Von *Otto Stobbe*, Berlin	3986—3988
Das Papiergewerbe und die Leipziger Messe. Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1926. Von Direktor *Paul Voss, Leipzig*	3990
Probenschau	3992
Titelseite der ersten Nummer der Papier-Zeitung	3994
Veteranen des Papierfaches	3995
FACHFIRMEN UND DEREN ERZEUGNISSE NACH IHREN ANGABEN:	
Sechzig Jahre Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund	3998
Vom Büttenpapier. Papierfabrik Zerkall bei Düren	3999
Meik-Spezialitäten	3999
G. H. Sachsenröder, Pergamentpapierfabrik, Barmen	4000—4001
Die Maschinenfabrik J. M. Voith, Heidenheim. Von Fabrikdirektor *Paul Priem*, Heidenheim	4002
Hundert Jahre Sieler & Vogel, Leipzig	4002
Geschäftsnachrichten	4004
Briefkasten	4006
Fünfundsiebzig Jahre Goldfeder-Fabrikation	4003
Geschäftliche Hinweise und Probenschau	4003—4005
Die Beilagen zur Jubel-Nummer	4008 u. 4028
Anzeigende Firmen nach Fachgruppen S. XI und XII (vor dem Tiefdruckbogen).	4006
Anfragen aus dem Leserkreise	

Verlag von *Carl Hofmann, GmbH.*, Berlin SW11. Verantwortl. Schriftleiter: *Siegmund Ferenczi*, Berlin-Wilmersdorf. Leiter des buchgewerblichen Teiles: *Gustav Könitzer*, Berlin-Steglitz. Gestaltung des Anzeigenteils: *Werner Keller*, Berlin-Neutempelhof. Zuschriften nur an die *Papier-Zeitung*, Berlin SW11.
Druck: *Naucksche Buchdruckerei AG.*, Berlin S14, Stallschreiberstraße 5.

Digitized by Google

East Engin. Library
FEB 18 1926

PAPIER-ZEITUNG

1876-1926

Relief- und Stahlstichprägung: Emil Bach & Co., Nürnberg
Farbe: Stahlstichschwarz 339 der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Digitized by Google

Papier: Büttenersatzkarton Nr. 7822 der Maschinen- und Bütten-Papierfabrik Gmund / Gmund am Tegernsee

Stein-Autotypie von Gustav Reisacher, Stuttgart, Berlin, Wien. Ausführung: Zweigstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 16

Farbe: Gedruckt mit Offsetfarben Schwarzbraun 26729, Grau 26725, Ultramarin 26724, ~~Zinnoberrot 26726,~~ Indischgelb 26725 der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Offsetdruck der Firma Gebr. Feyl Graphische Kunstdruckerei, Berlin SW 48, Friedrichstraße 16

Digitized by Google

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31 * von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Smaragdgrün 27003 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

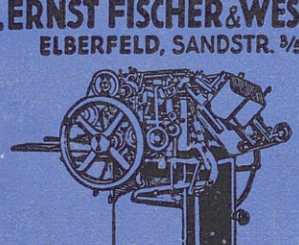
Digitized by Google

DIE MITGLIEDER DES VERBANDES DEUTSCHER KUVERTMASCHINEN-FABRIKANTEN

LIEFERN:

Vom gestanzten Blattstapel arbeitende Kuvert- u. Flachbeutelmaschinen aller Bauarten sowie Gummier-, Fütterungs-, Stanzmaschinen u. Stanzmesser.

R. ERNST FISCHER & WESCHER
ELBERFELD, SANDSTR. 3/5



LIEFERN:

Rotations-Kuvertmaschinen mit und ohne Schlußklappengummierung, vollständig verstellbar, höchste Leistungsfähigkeit bis 300 Stück in der Minute. Kuvert-Maschinen nach dem Sauger-System ohne Schlußklappengummierung für feste Formate sowie teilweise verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute. Schlußklappengummiermaschine auch für Fassongummierung. Fensterdruck-Maschine. Trauerranddruck-Maschine. Gummier-Rührwerke.

VDKF

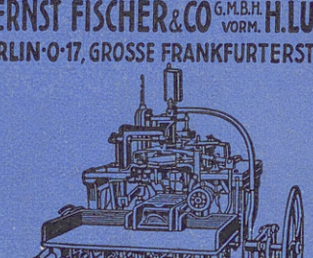
GEBR. TELLSCHOW
BERLIN-SO 36, GRÜNAUERSTR. 27

LIEFERN:

Kuvertmaschinen mit selbsttätiger Schlußklappen-Gummierung Bauart Tellschow. Rundlaufsystem, bis 120 Stück i. d. Min. Zwillingssystem, bis 300 Stück i. d. Min.

Rundlauf-Kuvert und Seidenfutter-Maschine. Bis 80 Stück selbsttätig gefütterte Kuverts in der Minute. Patente in allen Kulturstaaten

R. ERNST FISCHER & CO G.M.B.H. VORM. H. LÜTKE
BERLIN-O 17, GROSSE FRANKFURTERSTR. 132



LIEFERN:

Kuvert- und Beutelmaschinen System „Blitz-Efico" ohne Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 150 Stück in der Minute.

Kuvert- und Taschenmaschinen. System „Ideal-Efico" mit Schlußklappengummierung, für feste Formate, teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute.

BRUNO PAHLITZSCH
BERLIN-S 61, GNEISENAUSTR. 67.

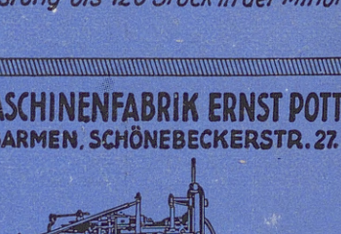
LIEFERT:

Universal-Kuvert- und Beutelmaschine, Sauger-Klappen-System, ohne Schlußklappengummierung, für feste Formate teilweise und vollständig verstellbar. Leistung bis 100 Stück in der Minute. Kuvertmaschinen mit Schlußklappengummierung, Revolver-System, festformatig und teilweise verstellbar. Leistung bis 120 Stück in der Minute. Schlußklappen-Gummiermaschinen mit kurzer und langer Trockenvorrichtung.

Stanzmaschinen. Stanzmesser.

VDKF

MASCHINENFABRIK ERNST POTT G.m.b.H.
BARMEN, SCHÖNEBECKERSTR. 27.



LIEFERN:

Universal-Beutelmaschinen und Kuvertmaschinen mit besonders großer Verstellbarkeit sowie Universal-Faltmaschinen, auf denen sowohl Briefumschläge wie auch alle Taschen und Beutel mit Mittel- und Seitenklebung hergestellt werden können, ohne Schlußklappengummierung. Leistung bis 100 Stück in der Minute.

Kuvert-Futtermaschinen zum Einkleben von Seidenfutter.

JAHRZEHNTELANGE ERFAHRUNG GEWÄHRLEISTET VORZÜGLICHE FABRIKATE SEINER FÜNF ALTBEWÄHRTEN SORGFÄLTIG SPEZIALISIERTEN FIRMEN.

LIEFERER DES VEREINS DEUTSCHER BRIEFUMSCHLAGFABRIKANTEN.

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31* von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Zinnober hell 23888 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google

Krepp-Papier
Crapepaper · Papier-Crêpe
Servietten
Papernapkins · Serviettes
Tischläufer
Table-covers · Chemins de table
Fantasie-Krepp
Crêpe de fantaisie
Fancy-Crape

Alleiniger Hersteller des weltbekannten
Extra Crêpe

SCHUTZ-MARKE
Extra Crêpe

Berliner Luxuspapierfabrik
Ernst Schimmang
Berlin S42, Ritterstraße 11
Telegramme: Creppapier

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31 * von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Zinnober hell 23888 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

Wuhrmann's Durchschreibe-Buch
·D·R·P·

Das Durchschreiben mit dem Achatstift macht das Kopieren überflüssig. Mit dem hierzu besonders geschliffenen Stein schreibt man leicht und angenehm.

NR. 400

Aufträge
2fach — 50/50 Blatt

Führen Sie Wuhrmann's Durchschreibebücher?

Der Verkauf dieses bekannten Markenartikels bietet Ihnen - außer glänzenden Verdienstmöglichkeiten - eine Gelegenheit, Ihre Kundschaft mit dies. Durchschreibebüchern, die sich durch eine vornehme Gediegenheit vor allen Konkurrenzfabrikaten auszeichnen, dauernd zu fesseln.

Fordern Sie Katalog und Preisliste

PAPIER-ZEITUNG POHL

Was kann durchgeschrieben werden?

Bei Sonderanfertigungen in Wuhrmanns Durchschreibebüchern werden alle Wünsche im weitgehendsten Masse berücksichtigt. Herstellung von Durchschreibebüchern und Formular-Sätzen für Achat, Blei, Feder oder Maschine.

Der Jahr für Jahr rapid wachsende Umsatz spricht am deutlichsten für den großen Erfolg und die Beliebtheit von Wuhrmann's Durchschreibebüchern

★

HCH. WUHRMANN
DURCHSCHREIBEBÜCHER-FABRIK
FREIBURG
I. BADEN

ALLES

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31* von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Smaragdgrün 27003 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

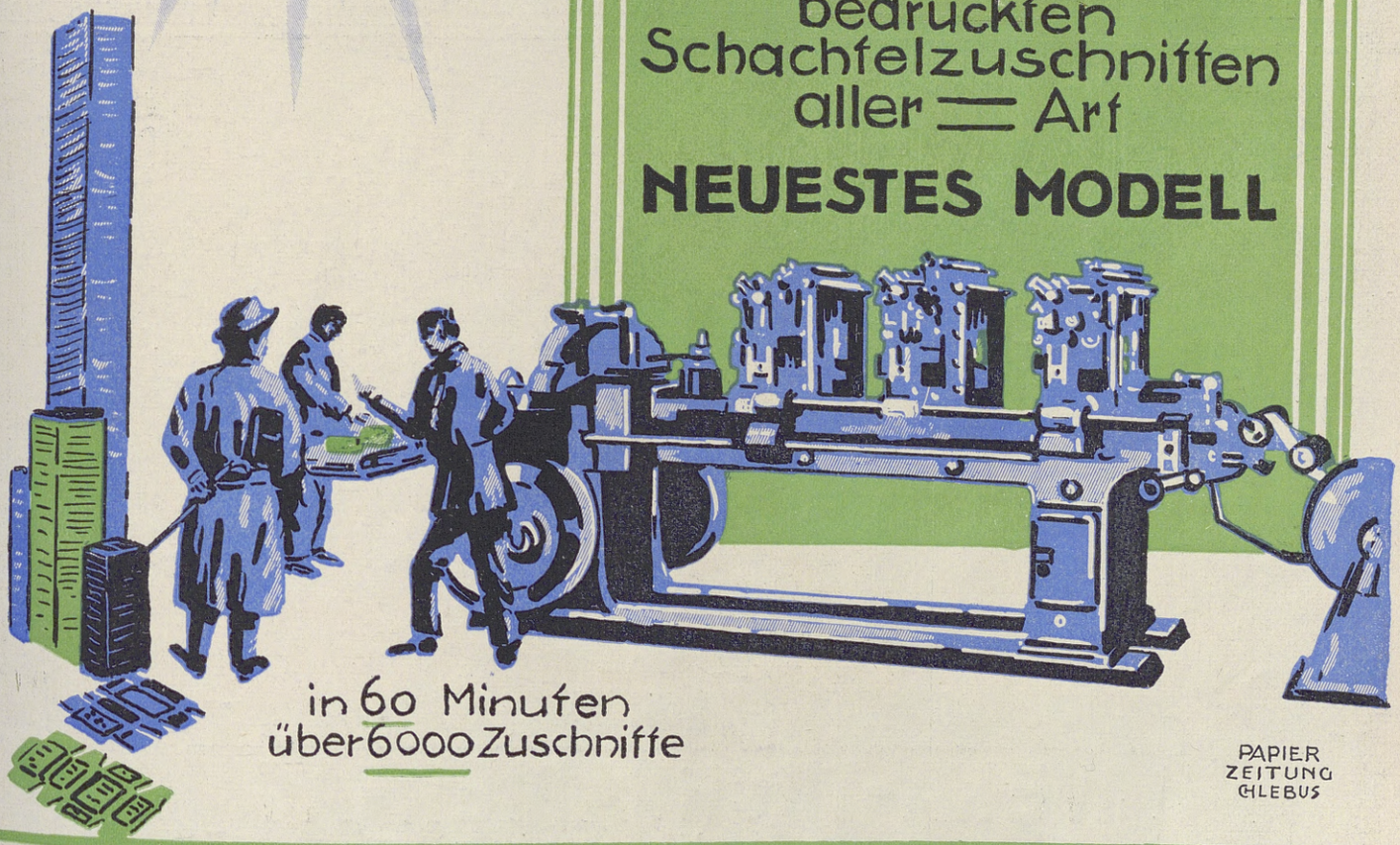
Digitized by Google

SCMAG

NEUER
DRUCK-U-STANZ
AUTOMAT
für
Rotationsgummidruck

Hochleistungsmaschine zur Herstellung von bedruckten Schachtelzuschnitten aller Art

NEUESTES MODELL



in 60 Minuten
über 6000 Zuschnitte

PAPIER ZEITUNG CHLEBUS

SÄCHSISCHE CARTONNAGEN MASCHINEN-A.G. DRESDEN A 16

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31* von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Smaragdgrün 27003 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

WEKA-VELOUR-TUCHPAPIER

IN MEHREREN STÄRKEN UND ALLEN FARBEN
WEICHER WILDLEDERARTIGER GRIFF

VELOUR-TUCH * SCHMASCHENLEDERPAPIERE

UNSERE SÄMTLICHEN FABRIKATE SIND REFLEXLOS

TUCHSTAUB * WOLLSTAUB * SEIDENSTAUB

GROSSE ERSPARNISSE BEI VERWENDUNG
UNSERER FABRIKATE AN STELLE VON GEWEBEN

MUSTER UND OFFERTEN GRATIS UND FRANKO

WEKA-TUCHPAPIER-AG

A. u. K. RÖMMLER
BERLIN S 42, PRINZESSINENSTRASSE 16
FERNSPRECHER: MORITZPLATZ 10731

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31* von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Zinnober hell 23888 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31* von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Zinnober hell 23888 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google

W. I. PETERS & Cie

KÖLN-RODENKIRCHEN

FABRIK TECHN. LEINEN
BLEICHEREI UND
APPRETUR ANSTALT

GRÖSSTE SPECIALFABRIK
DEUTSCHLANDS FÜR
PAUSLEINEN

SUPERFEINE UND FEINE

PAUSLEINEN

EINGETRAGENE SCHUTZMARKEN:

PERFEKT MONOPOL REGINA PROGRESS

IN ALLEN GANGBAREN BREITEN

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31 * von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Smaragdgrün 27003 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31 * von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Smaragdgrün 27003 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

DEPARTEMENT D'EXPORTATION

WILLGO

4, RUE DES COLONIES · BRUXELLES · BELGIQUE

Codes ABC 5th. Edit.
A.Z. Papier •• Bentley
Marconi •• Privé
Adresse Télégraph.:
Willgo Bruxelles

Anciens Etablissements Louis De Naeyer, S. A. Willebroeck
Papeteries Godin, S. A. Huy
Papeteries Delcroix, S. A. Nivelles * Papeteries de Limal, S. A. Limal * Papeteries de Virginal, S. A. Virginal

MARQUE JL DÉPOSÉE

QUELQUES-UNES DE NOS SPÉCIALITÉS:

Papier registre — Papiers d'écriture de toutes sortes — Papiers d'impression ordinaires, mifins, fins et supérieurs — Papiers bible — Papiers plume — Papiers pour titres — Papier pour billets de banque — Papier chromo et litho — Papier dessin — Papiers de couleur — Papiers de soie collés — Papier M. G. — Papiers couchés — Cartons ivoire — Cartons collés, blancs et colorés — Papiers duplex — Papiers gélatinés, filigranés — Parchemins végétaux véritables (sulfurisés) secs et souplés, souplés à la glycérine — Parchemins pour offset, pour emballage de margarine, de beurre et de graisses — Parchemin calque — Carton opaline véritable — Papiers greaseproof — Imitation parchemin Emballages parcheminés bruns — Casings — Kraft — Emballages de toutes sortes — Papiers pour sacs — Papier paille — Papiers lignés, quadrillés, etc. — Cahiers d'écoliers — Blocs notes — Enveloppes — Bristol — Papier cyclostyle — Papiers façonnes — Papier à cigarettes, etc.

PRODUCTION JOURNALIERE
225 TONNES
28 MACHINES A PAPIER

PAPIER ZEITUNG GLEBUS

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31* von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Zinnober hell 23888 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

Gestrichene Papiere

in hervorragender Qualität:

Kunstdruck-Papiere und-Kartons

Chromo-Papiere und-Kartons

für alle Spezial-Druckverfahren
wie besonders für Offset-Druck

Tiefdruck-Papiere und-Kartons

Dresdner Chromo- u. Kunstdruck-Papierfabrik

Krause & Baumann

Aktien-Gesellschaft

Heidenau 2, Dresden

Zweigniederlassung: Berlin O17, Warschauer Str. 39-40

PAPIER-ZEITUNG POHL

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31* von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Zinnober hell 23888 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

BRETSCHNEIDER & GRAESER

BERLIN SO 16, KÖPENICKERSTR. 36-38

Briefumschlag- und Papierausstattungs-Fabrik

FENSTERBRIEFUMSCHLÄGE · NORMAL- UND SONDERFORMATE · OFFSETDRUCK

MASSENAUFLAGEN

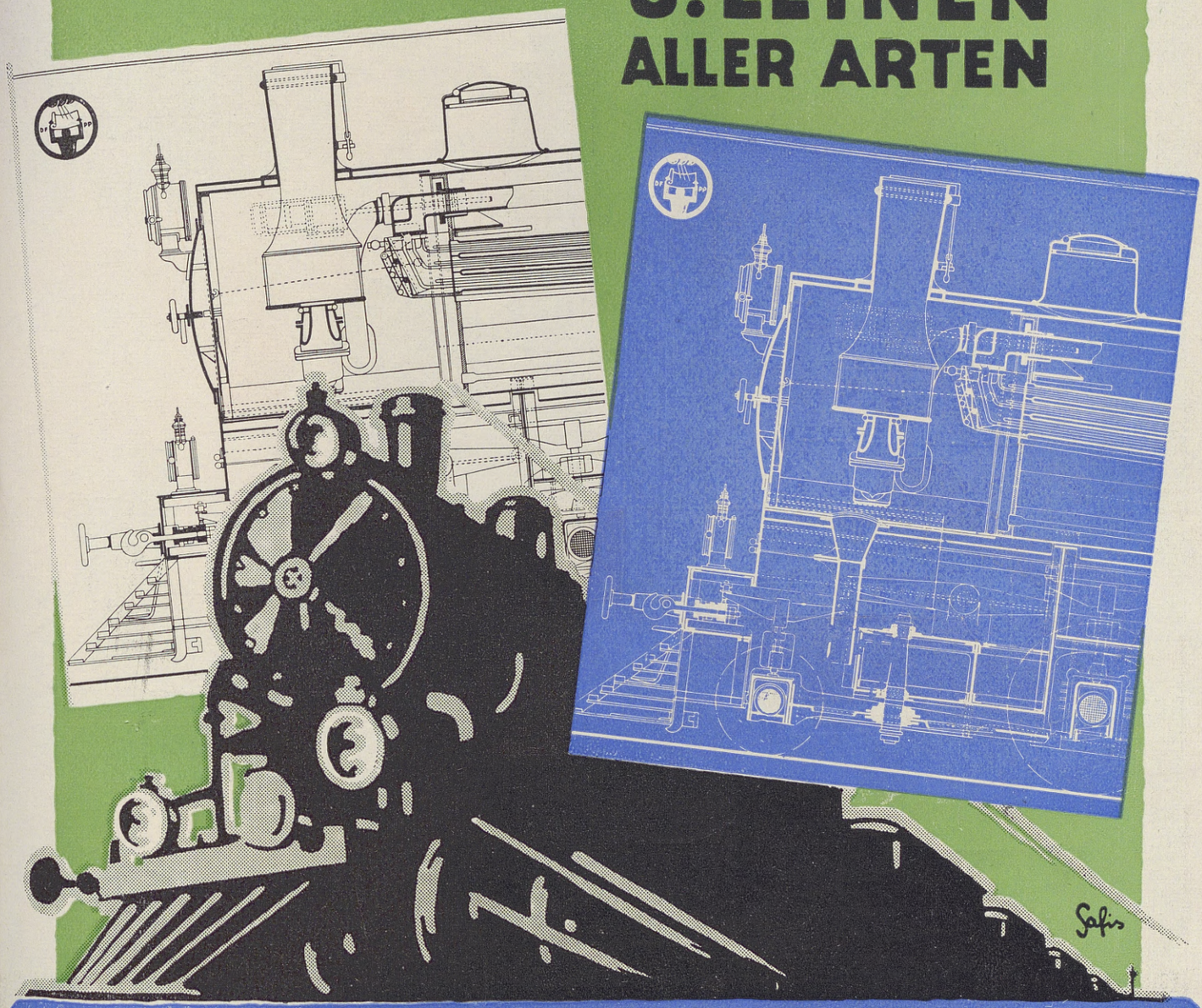
Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31* von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Smaragdgrün 27003 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

TECHNISCHE PAPIERE u. LEINEN ALLER ARTEN



DÜRENER FABRIK PRÄPARIERTER PAPIERE, RENKER u. Co

DÜREN-N.EDERAU (RHEINLAND) ZWEIGFABRIK BERLIN N. 20

Lichtpauspapiere u. Leinen / Ölpauspapiere / Naturpaus- u. Entwurfzeichenpapiere / Millimeterpapiere / Pausleinen / Waschblaupapier / Siemens-Schnelltelegraph.-Wheatstonepapier

Engineer's photographic papers (Blue, black and sepia prints) / prepared tracing-papers / vegetable and detail-drawing papers / cross-sectional papers / tracing-cloth / Laundry-paper / Siemens and Wheatstone telegraph-papers

Papeles sensibilizados / papeles á calcar / papeles vegetables / papeles para dibujar / papeles milimetrados / tela para calcar / Papel azul para lavaderos Papel para aparatos Siemens y Wheatstone

papiers photographiques industriels / papiers et cuirs à calquer / papiers à dessin transparents / papiers millimétriques toile à calquer / papier bleu pour linge / papier pour appareils Siemens et Wheatstone

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31* von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Smaragdgrün 27003 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31 * von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Zinnober hell 23888 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

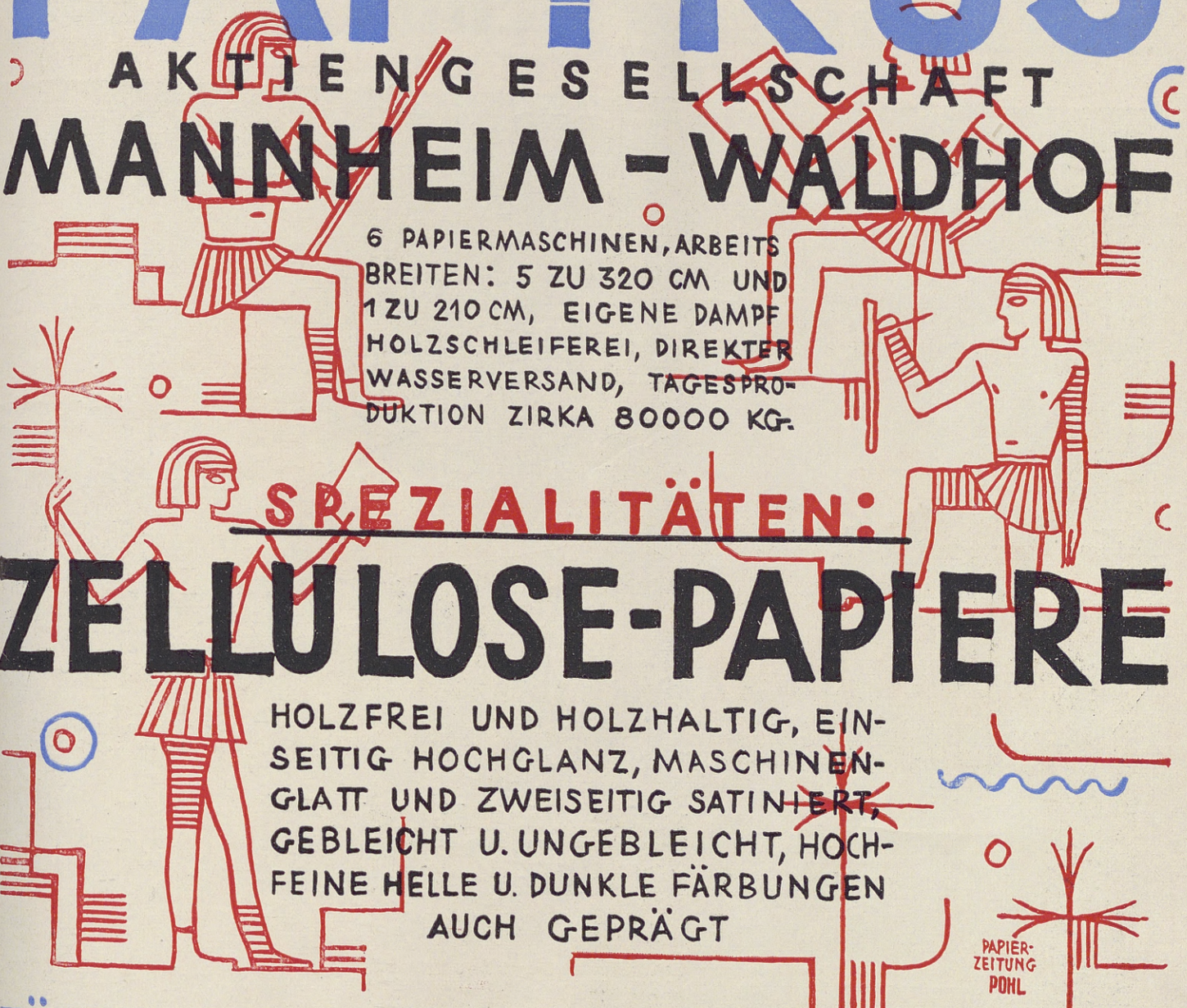
Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

PAPYRUS

AKTIENGESELLSCHAFT

MANNHEIM-WALDHOF



6 PAPIERMASCHINEN, ARBEITS BREITEN: 5 ZU 320 CM UND 1 ZU 210 CM, EIGENE DAMPF HOLZSCHLEIFEREI, DIREKTER WASSERVERSAND, TAGESPRODUKTION ZIRKA 80000 KG.

SPEZIALITÄTEN:

ZELLULOSE-PAPIERE

HOLZFREI UND HOLZHALTIG, EINSEITIG HOCHGLANZ, MASCHINENGLATT UND ZWEISEITIG SATINIERT, GEBLEICHT U. UNGEBLEICHT, HOCHFEINE HELLE U. DUNKLE FÄRBUNGEN AUCH GEPRÄGT

PAPIER-ZEITUNG POHL

TÜTEN-, PACK-, EINSCHLAG- UND KUVERT-PAPIERE, KASCHIERPAPIERE, SATIN. TAUEN, PERGAMENTERSATZ, PERGAMYN, FARBIG PERGAMYN UND GEPRÄGT PERGAMYN, DÜNN PERGAMYN, UND DÜNN PERGAMENTERSATZ, WEISS DURCHSCHLAGPOST, SATIN. IMITIERT PERGAMENT, SPINNPAPIERE, SACKPAPIER, SEIDENPAPIER, AUCH SCHRÄGGERIPPT

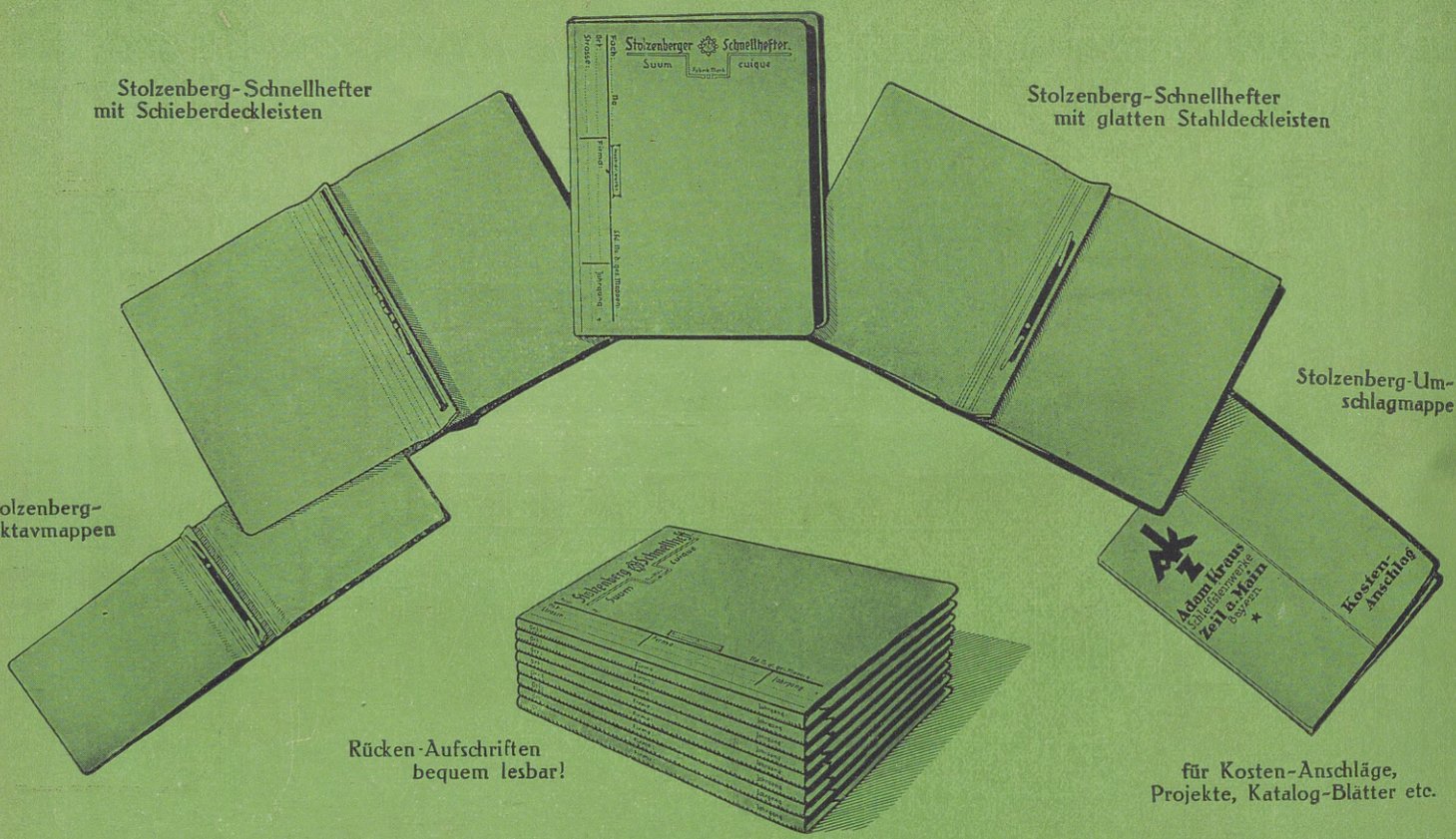
Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31 * von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Zinnober hell 23888 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google

Stolzenberg Schnellhefter



Offen wie ein Buch

bleibt der neue **Stolzenberg** *Schnellhefter*
mit der patentierten Vierlochleiste

Mit dieser Neuerung ist der Stolzenberg-Schnellhefter tatsächlich vollkommen

Der Stolzenberg-Schnellhefter mit dieser patentierten Vierlochleiste kostet nicht mehr als in der seitherigen Ausführung

Büro-Einrichtungs-A.-G. **Stolzenberg** Oos i. B. u. Berlin SW 68

Älteste und bedeutendste Bürobedarfsfabrik Europas · 38 Zweigstellen im In- und Ausland

Lieferung vollständiger
Registratur-, Büro- und Herrenzimmer-Einrichtungen

Papier: Holzhaltig Kunstdruckpapier 31* von Krause & Baumann A.G., Heidenau, Bez. Dresd.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Ultramarin hell 23903 und Smaragdgrün 27003 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

Patentpapierfabrik zu Penig

Penig in Sachsen

Fabriken in Penig, Reisewitz und Wilischthal
7 Papiermaschinen :: Tageserzeugung 60 000 kg :: Hadernhalbstoff-Werk in Penig
Holzschleifereien in Penig, Wilschthal und Wolkenstein

Feine Post-, Schreib-, Bücher-, Wertzeichen-, Druck- und Kuvertpapiere

*

Postpapiere

mit und ohne Wasserzeichen
Bankpost Marke Anker, eingetragenes Warenzeichen 21569
Manila-Schreibmaschinenpost, eingetr. Warenzeichen 53406
National-Hartpost, eingetragenes Warenzeichen 93060
Presto-Abzugpapier, eingetrag. Warenzeichen 62460
Kronen-Billet :: Kronenpost

*

Positiv- und Negativ-Lichtpausrohpapiere

*

Diana-Duplex-Briefumschlagpapier

Normal-Kanzlei, Normal-Konzept,
Normal-Pack und Normal-Aktendeckel, Löschpapiere, auch Schullösch,
feinste Tauenpapiere

*

Streichpapiere

in allen besseren Sorten

Lieferung nur an Großabnehmer

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Carmin 27002 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

50 Jahre Peter Lüttgen * Kreuzau

Das Jahr 1925 steht für uns Deutsche im Zeichen der Jahrtausendfeier der Rheinlande. Der tiefe Sinn, der dieser Feier zugrunde liegt und von der Bevölkerung des besetzten Gebietes doppelt stark empfunden wird, hat in weiten Kreisen den Sinn für historisches Denken überhaupt geweckt und so die innere Voraussetzung für eine ganze Reihe von Erinnerungs-, Jubiläums- und Gründungsfeiern von Ländern, Städten, Gesellschaften, Vereinen und Privatfirmen geschaffen, die das Feiern, wie jede neue Bewegung in unserer schnellebigen Zeit, bald modern werden ließen.

Die jetzigen Inhaber der Firma Peter Lüttgen haben sich deshalb lange dagegen gesträubt mit der 50jährigen Gründungsfeier ihres Werkes und mit einem Rückblick auf seine Geschichte an die Oeffentlichkeit zu treten. Es wäre aber schade, wenn dieses Bild treuer, unentwegter und schließlich erfolggekrönter Arbeit nur den engsten Freunden der Firma vorenthalten bliebe, da es doch wahrhaftig als klassisches Beispiel dafür gelten kann, daß die alten soliden Grundsätze des deutschen Kaufmannes Gott sei Dank noch vorhanden sind und in vielen Firmen, zum Trotz allen wirtschaftshemmenden Faktoren von innen und von außen, zum Trotz all der schlechten Beispiele im großen und kleinen, sich noch durchsetzen.

Dem Drängen der Freunde und Mitarbeiter nachgebend, hat sich die Firma nun doch entschlossen, ihre Zustimmung zur Veröffentlichung einer kurzgefaßten Entwicklungsgeschichte ihres Werkes zu geben.

Die Gründung des Unternehmens fällt in die Zeit nach dem siegreichen Kriege von 1870/71. Die sogenannten Gründerjahre, jene Zeit also, in der die französischen Milliarden im deutschen Wirtschaftsleben einen ähnlichen Taumel entfachten, wie wir ihn während der unseligen Inflationszeit miterleben mußten, diese Jahre hatten mit einem gewaltigen Krach ihren Abschluß gefunden.

Der Schlosser Peter Lüttgen litt unter dem allgemeinen Arbeitsmangel und der großen Wirtschaftskrise, die eingetreten war. Als ihn die Folgen eines Unfalles noch dazu zwangen, seine bisherige Berufstätigkeit aufzugeben, stand er ungefähr vor dem Nichts und man kann wohl sagen, daß nichts als die unerbittliche Not bei dem kleinen Unternehmen Pate stand, zu dessen Gründung er sich damals entschloß.

Zunächst suchte er, gestützt auf angeborene kaufmännische Befähigung, seine Familie durch Errichtung eines Handelsgeschäftes kleineren Umfanges schlecht und recht durchzubringen. Dabei fiel sein klarer Blick auf die Absatzmöglichkeiten von Tüten und Beutel, die, wenn auch in sehr bescheidenem Maße, schon damals von Kolonialwarenhändlern, Bäckern und Zuckerbäckern gekauft wurden. Mit einem kleinen Kapital richtete er eine Handkleberei ein und arbeitete da mit Fleiß und Pflichterfüllung und vom frühen Morgen bis zum späten Abend, redlich unterstützt von Frau und Kindern. Es war nicht leicht, genügend Absatz zu finden, um die Familie zu ernähren und an eine Erweiterung des kleinen Unternehmens war vorläufig nicht zu denken. Aber strenge Rechtlichkeit des Gründers, gepaart mit einem gewinnenden, sonnigen Wesen schufen damals die Fundamente für den späteren Aufbau.

Die Söhne wuchsen heran und mit ihnen wuchs der Drang, herauszukommen aus den engen Verhältnissen. Mit eigener Kraft wollten sie das Unternehmen vergrößern. Wie überall in ähnlichen Verhältnissen begann auch hier ein gewisser zäher Kampf zwischen Vater und Söhnen, zwischen konservativem Festhalten am vorsichtigen, fleißigen Streben in den engen Grenzen der Handarbeit und dem Wunsche nach schnellerer größerer maschineller Erzeugung. Der Vater war aber weitblickend genug und erkannte die Möglichkeiten, die das Zeitalter der Maschinen auch für die Papierverarbeitung im Schoße barg. Er setzte den Söhnen nur insoweit Widerstand entgegen als nötig war, um auch das auf Maschinenbetrieb umgestellte Werk unbedingt und in jeder Richtung gesichert zu wissen.

Es lohnt sich, diesen „Maschinenbetrieb" etwas näher zu betrachten. Erfahrungen anderer, auf die man sich hätte stützen können, gab es damals kaum. Die mühsam errungene Tütenmaschine wurde aufgestellt, aber die erste Antriebskraft, ein Petroleummotor von 1 PS, war ein Fehlschlag. Die enttäuschte Jugend sah schon wieder die drohende Rückkehr zur Handarbeit. Das mußte verhindert werden. Der Petroleummotor wurde an die Luft gesetzt und an seiner Stelle bauten die Söhne ein Triebwerk ein, welches zwar mit der Hand betätigt werden mußte, aber doch einen wesentlichen Fortschritt darstellte, denn die Tütenmaschine arbeitete schnell und gut. Ein ganzer Erfolg aber wurde erst daraus, als endlich nach langem Suchen ein Deutzer Motor zur Aufstellung kam.

Die Söhne hatten damit den Beweis erbracht, daß der Maschinenarbeit die Zukunft gehöre und der Vater war bald vollends überzeugt und bekehrt. Mit neuem Eifer arbeitete man Tag und Nacht weiter. Bald mußten mehr Maschinen angeschafft werden. Die Leistungen wuchsen derart, daß der bisherige Absatz nicht mehr genügte.

Während nun die Söhne den inneren Ausbau des Werkes fortsetzten gelang es ihnen nicht minder, durch intensive Reisetätigkeit, den Ruf der Firma weit über heimisches Gebiet hinauszutragen und im richtigen Zeitpunkte den Absatz so zu vergrößern, daß die Entwicklung des Werkes nicht gehemmt war.

Diese Reisetätigkeit war keineswegs leichter als der Aufbau und die Leitung des Werkes selbst. Es vergißt sich allzu schnell, daß das Geschäftsleben sich damals nicht in den bequemen Formen vollzog wie heute, wo auch den kleinsten Unternehmungen die Errungenschaften des Verkehrs zu Gebote stehen. Heute Eisenbahn, bis in die entlegensten Bezirke, Automobil, Telephon .... früher mühsamer Verkehr in tage- und wochenlangen Fußwanderungen.

Der Betrieb war erstarkt und allmählich auf breitere Basis gestellt. Der Vater, wenn auch durch den Erfolg seiner Söhne zum Fortschritt bekehrt, wirkte beratend und vorsichtig hemmend, wenn der jugendliche Feuergeist in dem glücklichen Aufstreben des Geschäftes das maßvolle Sichselbstbeschränken vergessen wollte. So stand das Unternehmen in guter Blüte, kaufmännisch vorsichtig geleitet und geführt, technisch überwacht und gefördert und draußen in immer größer werdendem Kundenkreis eingeführt, als der Gründer im Jahre 1898 den Schauplatz des Lebens verließ. Er hatte viel getan, diese 23 Jahre, viel geschafft und viel aufgebaut, aber noch mehr gesorgt und gesichert. Sein Werk stand vor allen Dingen fest.

Nach dem Tode des Gründers nahm die Entwicklung ungehemmten Fortgang. Der Umfang des Werkes wuchs von Jahr zu Jahr. Ein großzügiger Neubau wurde nur durch den Krieg verhindert. Im Jahre 1917 starb der allseits beliebte Mitinhaber Herr Jacob Lüttgen. Seine angegriffene Gesundheit war den Entbehrungen und Sorgen des Krieges nicht gewachsen gewesen.

Der Krieg selbst und vor allem der unglückliche Kriegsausgang mit seinen verheerenden Folgen stellte große Anforderungen an das Unternehmen und zwang zu neuer Einstellung. Die Inflation kam ins Land und brachte die deutsche Wirtschaft auf eine nie gekannte Scheinblüte. Die „Gründerjahre" wiederholten sich, nur viel gewaltiger, schneller, unsinniger. Die beiden jetzigen Inhaber der Firma konnten nichts besseres tun, als die Grundsätze ihres verstorbenen Vaters beizubehalten. Dem sicher zu erwartenden Zusammenbruch des Inflations-Kartenhauses mußte durch vollständige innere Festigung und Gesundung vorgearbeitet werden. Als gute Wirtschaftler erkannten sie, daß nach dem allgemeinen Aderlaß, mit dem man der deutschen Wirtschaft Kapital in großen Mengen entzogen hatte, die Entwicklung ihres Unternehmens vor allen Dingen in vertikaler Richtung bei fester Zusammenfassung der Leitung und Ausschaltung aller irgendwie vermeidbaren unproduktiven Kosten, angestrebt werden müsse. Schon frühzeitig hatte man dem Papierverarbeitungswerk eine moderne Druckerei angegliedert, die es ermöglichte, die Tüten und Beutel mit geschmackvollen Illustrationen und Aufschriften zu versehen. Den gewaltigsten Schritt in dieser Ersparungs- und Wirtschaftspolitik tat man aber durch die Angliederung einer ausdehnungsfähigen Papierfabrik, die in den letzten Jahren nach allen Richtungen noch ausgebaut und vergrößert wurde. Zwei Papiermaschinen erzeugen alle Sorten Tütenpapiere von Schrenz, Spelt und Bast bis zu den feinsten einseitig glatten Cellulosepapieren, von 25 g/qm an aufwärts.

Dank dieser Weitsicht konnte die Firma Schlägen, wie dem furchtbaren Zusammenbruch der Währung, feindlicher Besatzung und Ruhrkrieg die Stirne bieten und die Deflationserscheinungen ruhig über sich ergehen lassen. Heute ist sie in der Lage, ein reichhaltiges Sortiment von Papierwaren vom Rohstoff an in eigener geschlossener Fabrikation herzustellen und zwar in Menge und Beschaffenheit wie kaum eine zweite.

Gegründet in schwerer Zeit, kann das Unternehmen auch heute, in nicht weniger schwerer Zeit, wo alte Unternehmungen gleicher Art schwer arbeiten und zu erliegen drohen, stolz sein auf die Früchte, die intensiver Fleiß, kaufmännische Ehrbarkeit und Vorsicht, getragen von einem selten glücklichen familiären Zusammenhalt, hervorgebracht haben. Nicht zuletzt ist dieser Erfolg zurückzuführen auf verständnisvolles Eingehen der Inhaber auf die Erfordernisse ihrer Angestellten und Arbeiter. Heute kann sich die Firma Peter Lüttgen rühmen, durch Teilnehmenlassen der Arbeiter und Angestellten an den gemeinsamen Erfolgen, sich einen freudigen Mitarbeiterstab in systematischer Aufbauarbeit herangezogen zu haben. Soziale Pflicht war den Inhabern ein Herzensbedürfnis, das nicht erst staatsgesetzlicher Bindung bedurfte.

Schweres steht dem Werke noch bevor. Der Deflations- und Sanierungsprozeß in der deutschen Wirtschaft ist noch nicht zu Ende und wird noch manche Erschütterungen auch in der Papierverarbeitung bringen. Aber die Firma hat sich bisher dem schwersten Kampfe, der der deutschen Industrie jemals aufgezwungen wurde, gewachsen gezeigt und wird es auch in Zukunft tun.

Der gesunde Geist und die gesicherten Grundlagen dieses Werkes bürgen für sein weiteres Wachsen und Gedeihen.

Daß diese Entwicklung zur Ehre der Inhaber und zu Nutz und Frommen ihrer Mitarbeiter in der anbrechenden zweiten Jahrhunderthälfte ihre Fortsetzung finde,

das walte Gott.

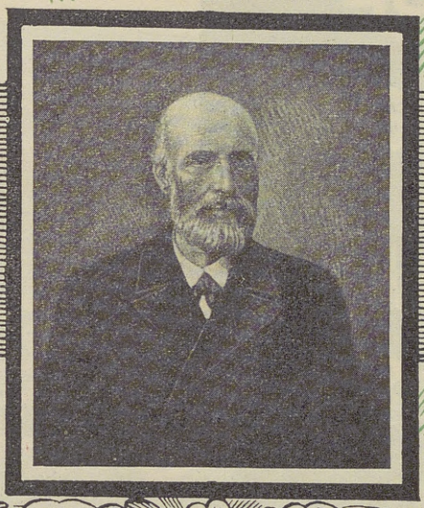
Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

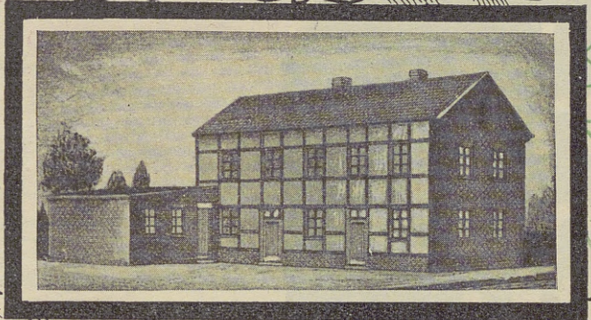
Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Giftgrün 27029 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresd.

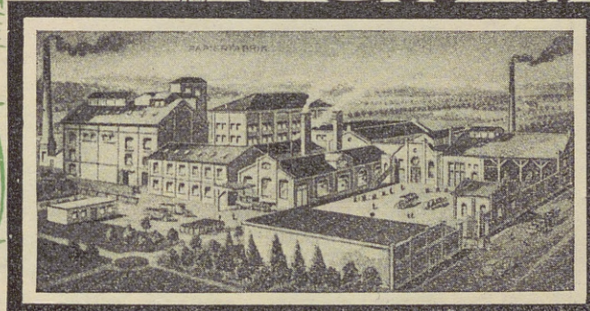
Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

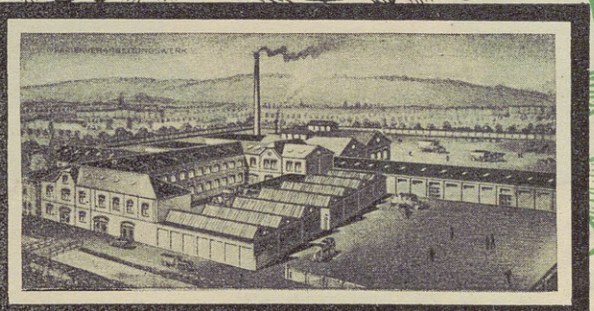
Hosted by Google

1875

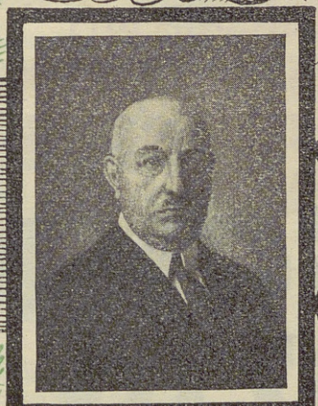








1925



PAPIER ZEITUNG POHL

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Giftgrün 27029 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresd.

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google

Erstklassige Maschinen- und Werkzeug-Einrichtungen erhöhen Ihren Reingewinn!

TROTZ DER GELDKNAPPHEIT

MÜSSEN SIE MIT IHREN FABRIKATIONS-EINRICHTUNGEN AUF DER HÖHE BLEIBEN.

SIE ERREICHEN DIES MIT

SPEZIALMASCHINEN / WERKZEUGEN / APPARATEN / STANZEISEN u. GRAVUREN

DER FIRMA

ALBERT SCHMIDT

FERNRUF 23024
GEGRÜNDET 1866

LEIPZIG

SOPHIEN-STRASSE 8

KARTONNAGENMASCHINEN- u. WERKZEUGFABRIK

MESSAUSSTELLUNG: TECHNISCHE MESSE / HALLE 13 GEGENÜBER DEM GLOCKENSTUHL STAND 48 A/B / 49 A/B
FABRIKAUSSTELLUNG / SOPHIENSTR. 8.

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Carmin 27002 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google

Erzeugnisse:

Briefumschläge

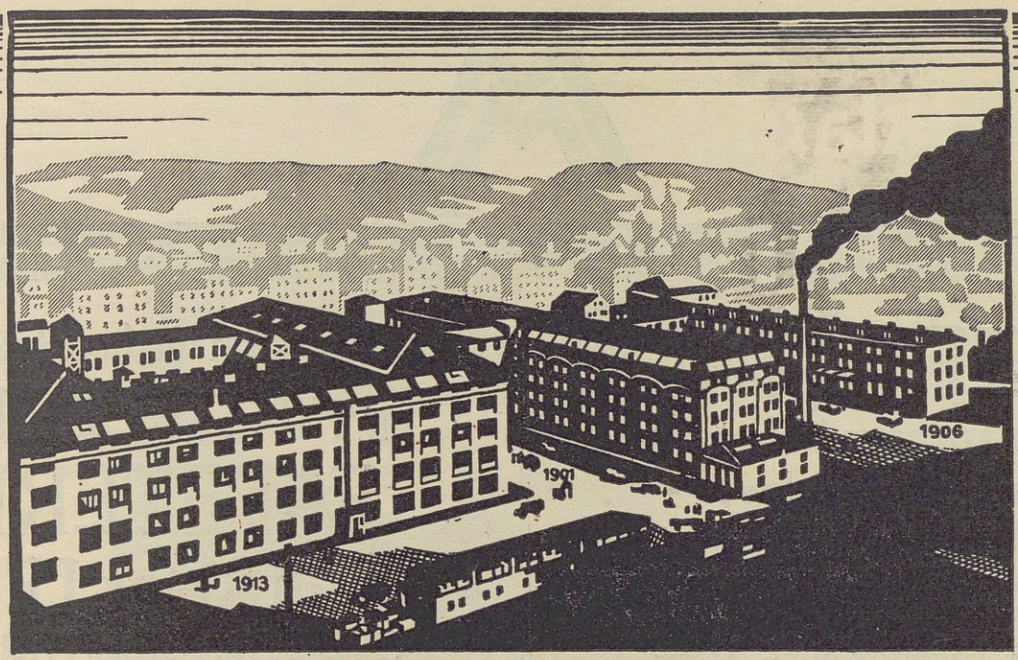
Versandtaschen, Lohntüten, Fensterumschläge

Briefkassetten

von der einfachst. bis zur vornehmst. Ausführung

Briefmappen

Größte Auswahl in allen Preislagen



Erzeugnisse:

Trauerpapiere

in vollendeter, guter Ausführung

Ausgerüstete Papiere mit passenden Umschlägen

für den Privatbedarf u. feine Geschäftsempfehlg.

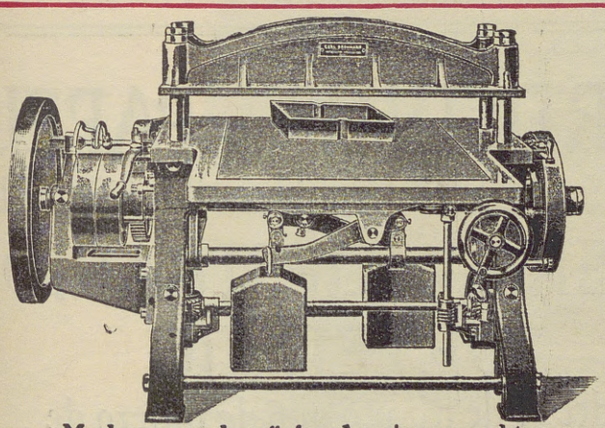
Blanko-Karten

in allen Größen und gangbaren Sorten

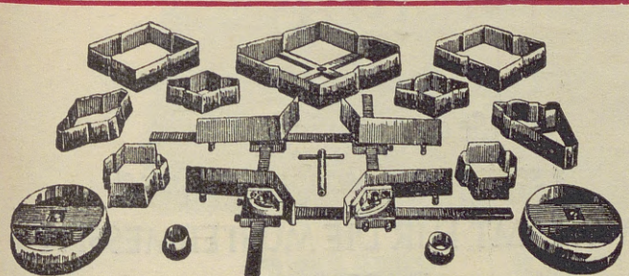
Eugen Lemppenau *Briefumschlag- und Papierausstattungsfabr. * Gegr. 1860* **Stuttgart** E.L. S.

VERTRETUNGEN UND MUSTERLAGER:

Berlin SW 19, Otto Günther & Karl Meyer, Kommandantenstraße 20-21 | *Leipzig: Georg Ress, G.m.b.H., Gottschedstraße Nr. 22*
Hamburg: Carl Runge, Gr. Bleichen 31, Kaufmannshaus 115 | *Breslau: Gustav Flögel, Fränkelplatz 9*



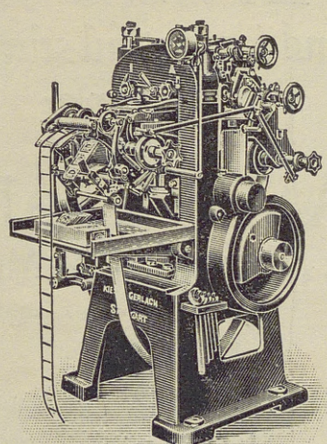
Moderne und präzise Ausstanzmaschine
schwere Konstruktion für Briefumschlag- und Papierwarenfabriken



Qualitäts-Stanzmesser
für Briefumschlag- und Papierwarenfabriken

Carl Drohmann, Münster b. Stuttgart
Maschinen- und Stanzmesserfabrik

Die Siegelmarken-Prägepressen
K-G



The Seal and Label Embossing Presses

*

Original Design

Prensas de estampa para sellos

*

Construcción original

Original-Konstruktion

Ink - Print Emboss - Stamp and Count - Collect
one and two coloured Seals and Labels etc. of paper in rolls
in one Operation

Färben - Drucken Prägen - Stanzen Zählen - Sammeln
1- u. 2-farb. Siegelmarken usw. aus Rollenpapier
in einem Arbeitsgang

Tenir - Imprimir Acunar - Estampar Contar - Coleccionar
sellos de uno y dos colores etc. y de papel en rollos
trabajo simultáneo

Kiess & Gerlach * Stuttgart
Maschinenfabrik * **Gegründet 1876**

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Carmin 27002 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google

PAPIERWAREN

finden Sie in reichster Auswahl auf der

LEIPZIGER MUSTERMESSE

vom 28. Februar bis 6. März

1926

Auskunft erteilt
und Anmeldungen nimmt entgegen
MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG

Vous trouverez un choix très étendu

D'ARTICLES DE PAPETERIE

À LA FOIRE DE LEIPZIG

〈FOIRE AUX ÉCHANTILLONS〉

du 28 février au 6 mars

1926

Adressez vos demandes
de renseignements et d'inscription au
MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG

PAPER GOODS

will be found in plentiful selection at the

LEIPZIG SAMPLE FAIR

held from February 28th – March 6th

1926

Information
given and entries received by
MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG

ARTÍCULOS DE PAPEL

en numeroso surtidos los hallará Vd. en la

FERIA MUESTRARIO DE LEIPZIG

del 28 de febrero al 6 de marzo de

1926

Se conceden informes
y se aceptan inscripciones por el
MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

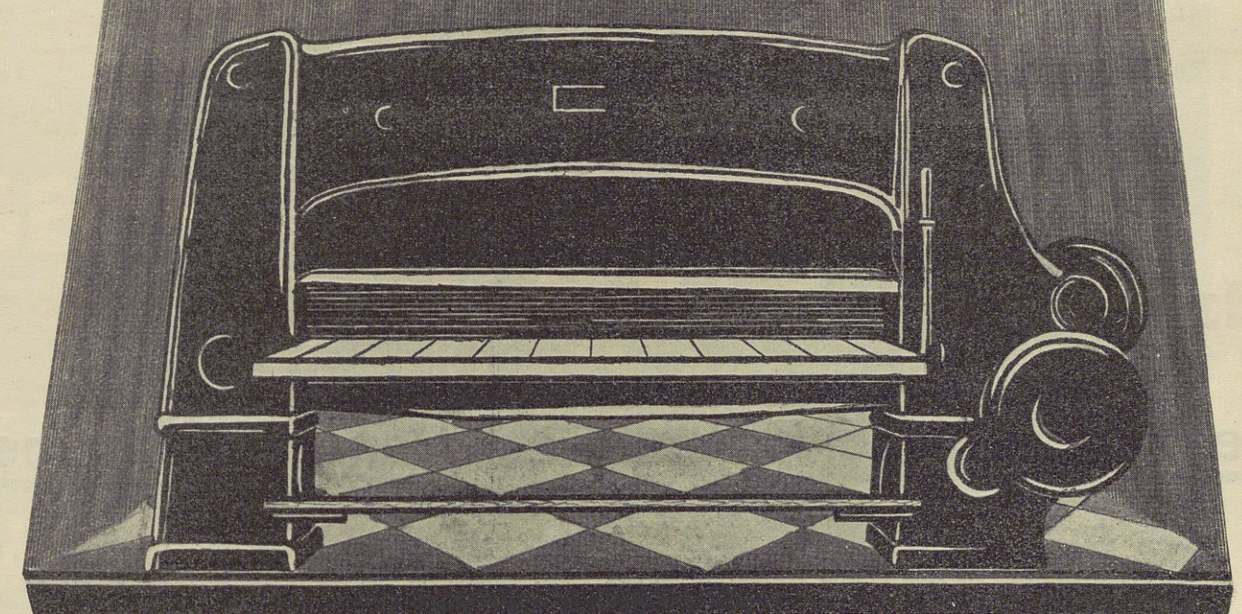
Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Giftgrün 27029 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresd.

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google

PERFEKTA

DIE
SCHNELLSCHNEIDE-
MASCHINE
DES FORTSCHRITTLICH GELEITETEN
BETRIEBES!



JOHNE-WERK A.G. BAUTZEN.

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Giftgrün 27029 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresd.

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google

TRINKS & Co G·M·B·H · LEIPZIG

GRAPHISCHE KUNST- UND VERLAGSANSTALT

BROMSILBER-ANSICHTSKARTEN

sind nur gut verkäuflich, wenn Qualitäts-Ware geboten wird.

★

Die Marke „TRINKS-POSTKARTE" verbürgt

QUALITÄTS-WARE!

★

ZIRKA 25000 EIGENE PHOTOGRAPHISCHE AUFNAHMEN

Nur

Klebstoffe erster Qualität

darf die Papierkonfektion verarbeiten!

Diese liefert seit 40 Jahren:

Ferdinand Sichel Komm.-Ges., Hannover-Limmer

Leistungsfähigste Spezialfabrik des Kontinents

Alleinige Herstellerin der begehrten

Sichel-Trocken-Klebstoffe

20 verschiedene Typen, sämtlich kaltwasserlöslich

Zahlreiche In- und Auslandspatente

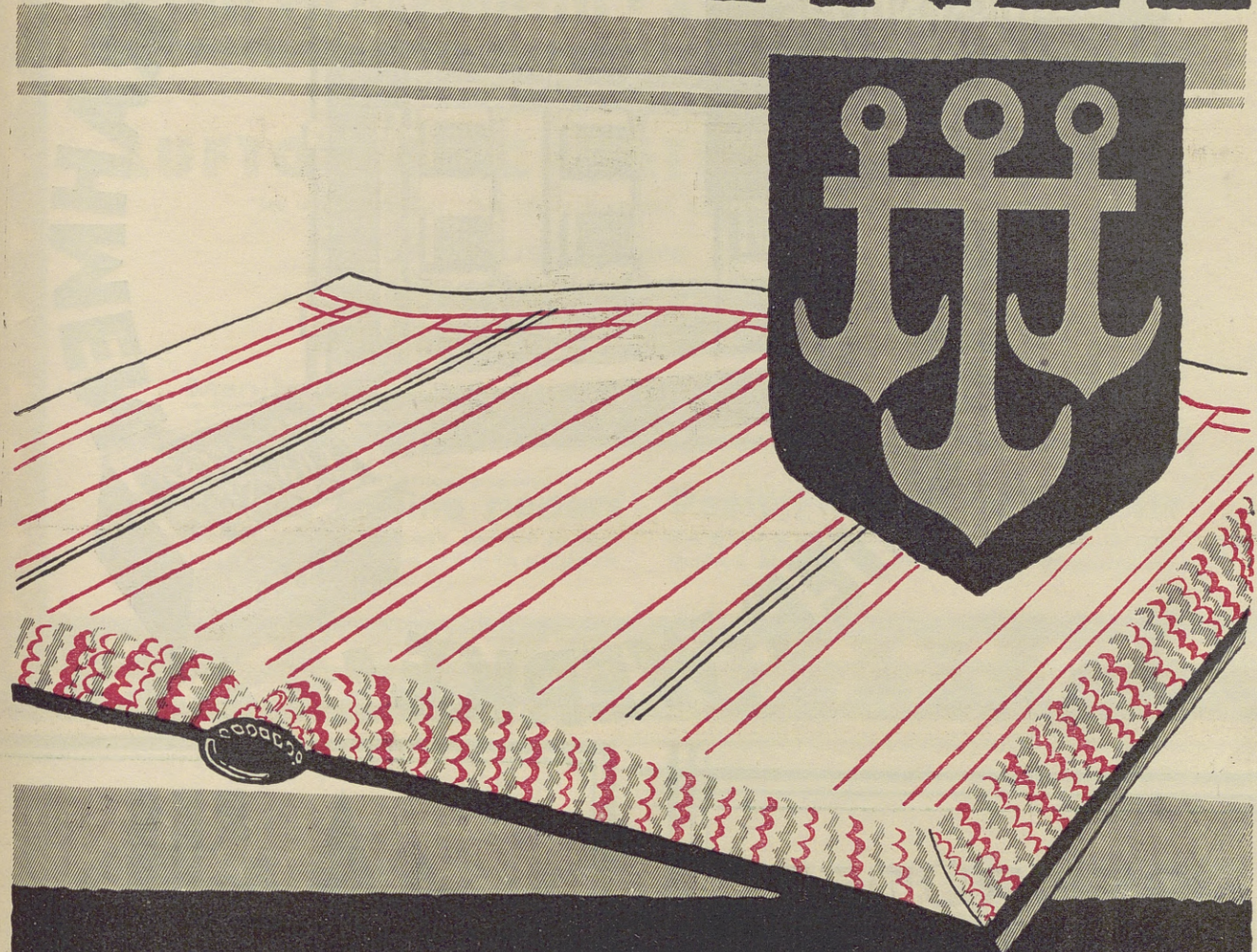
Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Carmin 27002 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google

T. T. HEINZE



GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK
BRIEG
BEZIRK BRESLAU
GESCHÄFTSBÜCHER, KONTOBÜCHER, BLOCKS
DURCHSCHREIBBÜCHER, NOTES
FACTORY OF COMMERCIAL BOOKS
FABRICA DE LIBROS COMERCIALES

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Carmin 27002 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by

H. PAUTZE & Co
MASCHINEN-FABRIK
BERLIN-REINICKENDORF
MARKSTR. 32
TELEGRAMM-ADRESSE: NUMERIERWESEN

NUMERIER-RAHMEN
NUMERIER-WERKE

GEBRÜDER SCHMIDT
G. M. B. H. :: DRUCKFARBENFABRIKEN
Bln.-Heinersdorf ◉ Düsseldorf
Fernspr. Pankow Nr. 85, 88 Fernsprecher 4991
Frankfurt am Main-West
Maingau 2607 und 3053

Zeitungsfarben
Illustrationsfarben
Bunte Farben
Offsetfarben
Tiefdruckfarben
für alle Maschinensysteme

Export nach allen Ländern

Will
Liniiermaschinen
für Federn und Rollen * die neuesten Bauarten

Ruling-Machines for Pens and Discs
The latest constructions

Machines à régler à plumes et à disques
Construction la plus récente

Maquinas para rayer papel con plumas y con discos
Modelo reformado

E. C. H. WILL
HAMBURG 20

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Giftgrün 27029 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresd.

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Posted by Google

18 52

Fabrik techn. Papiere

Emil Holtzmann • Speyer am Rhein

Sonder-Erzeugnisse:

LUFTGETROCKNETE PAUSPAPIERE

in vollendeter, für den Export bewährter Beschaffenheit

Natur-Pauspapiere ◇ Pausleinen

MILLIMETER- UND PROFIL-PAPIERE
DIAGRAMM- U. REGISTRIER-PAPIERE

Manifold-Papiere (Durchschreibseiden für Achatstift)

Manufactory of technical papers:
Air-dried tracing papers
Millimeter division- and cross section papers
Manifold papers ◆ Diagramm papers

Produits spéciaux:
Papiers-calques séchés à l'air
Papiers millimétriques et à profil
Papiers Manifold ◆ Papiers pour diagrammes

FÜRSTLICH

STOLBERG'sche KARTONFABRIK

COLONNOWSKA (BEZIRK OPPELN)

liefert

Ia Helle Maschinen-Lederpappe

in allen Formaten und Rollen, auch wasserdicht für Versandkartons und Faltschachteln, maschinenglatt wie griffig und gemasert, von 70 er bis 300 er Stärke.

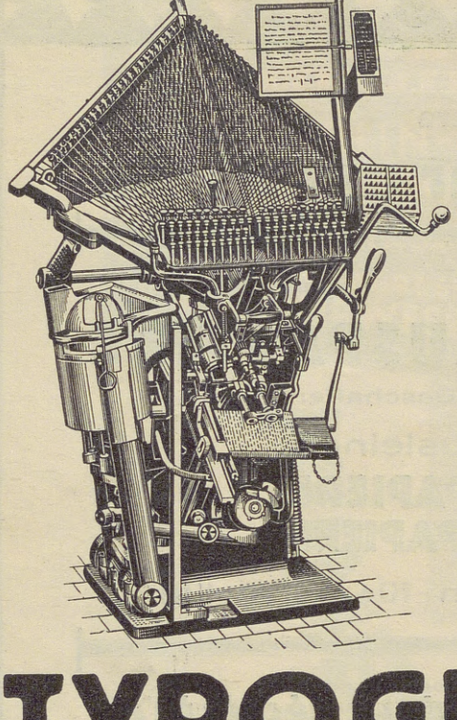
MASCHINEN-ARBEITSBREITE: 215 cm

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Giftgrün 27029 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresd.

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google



Zur Satzherstellung

bedient sich jeder Buchdruckereibesitzer mit größtem Vorteil der

TYPOGRAPH SETZMASCHINE »UNIVERSAL«

Sie ist billig, sehr leistungsfähig und unbeschränkt verwendbar

TYPOGRAPH G·M·B·H

BERLIN NW 87 / HUTTENSTRASSE 17/19

BRAUSE-FEDERN

STAHL-LINEALE

BRAUSE & Co ISERLOHN

AKTIEN-GESELLSCHAFT PAPYROLINWERK U. COUVERTFABRIK KONSTANZ (BODENSEE)

empfiehlt ihre Erzeugnisse:

BRIEFUMSCHLÄGE
aller Art

MUSTER-BEUTEL
in bester Ausführung

ANHÄNGE-ETIKETTEN
und Mehlmarken

PAPYROLIN

KARTENLEINEN
für Wandkarten u. Plakate

FALZLEINEN
für Buchbindereien

Lieferung nur an Wiederverkäufer

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Carmin 27002 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

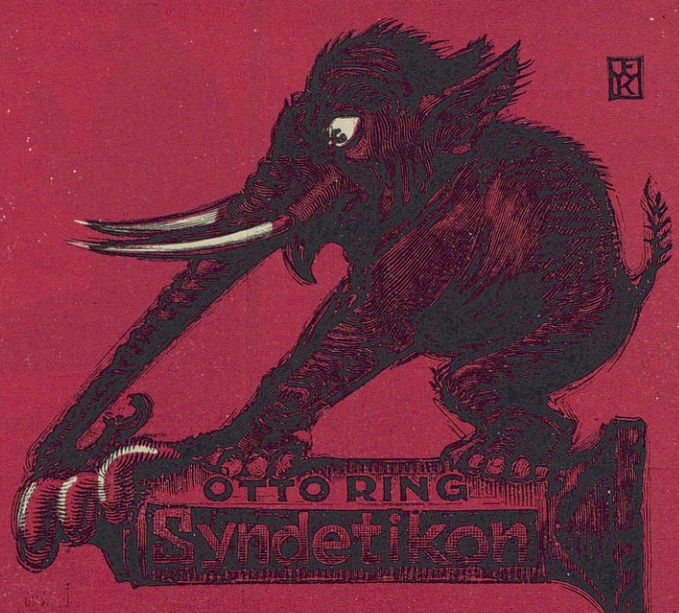
Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

ROEDER

QUALITÄTS-ERZEUGNISSE

BERLIN S. 42

Exportfähig zu jeder Jahreszeit



Seit 1880 bewährt

Seit 1880 bewährt

Berlin W 57

Klebt, leimt, kittet alles

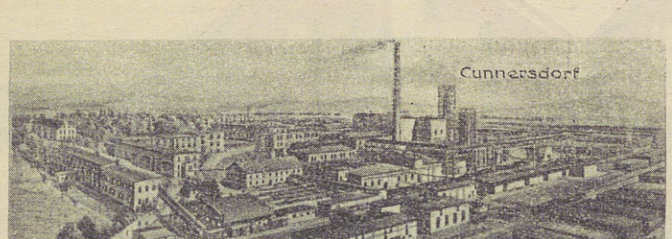
Otto Ring & Co.

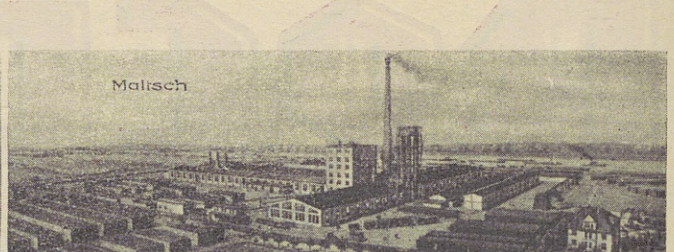
Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Carmin 27002 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google





Telegramm-Adresse: Cellulosefabrik Cunnersdorfriesengebirge — Fernspr.: HirschbergSchlesien Nr. 1000—1003 — Abgekürzte Brief-Adr.: Cellulosefabrik

Zellulose- und Papier-Fabriken in Cunnersdorf, Maltscha.O.,Lomnitz u. Jannowitz

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken

Cunnersdorf Aktiengesellschaft Riesengebirge

ERZEUGNISSE

Holzzellstoff, alle Sorten Zellulosepapiere

maschinenglatt, einseitigglatt und satiniert, weiß und farbig, holzfrei und holzhaltig, gebleicht und ungebleicht

Briefumschlapapiere * Fettdicht-Pergamentersatz u. Pergamyn

gebleicht und ungebleicht, farbig und geprägt

Braune Kraftpapiere und feste Packstoffe

Buntglas-Papier

VITRAUPHANIE · WINDOWPHANIE

Marken „Claro" (glatt) · „Clarophanie„ (geprägt)
Prachtvolle Neuheiten · Unübertroffene Qualitäten

Unbedingt trovensicher

Auslieferungslager in:

Berlin NW: Richard Schlesinger, Wilhelmshavenerstr. 52
Dresden: Adolf Ziegenbalg, Rampischestraße 1
Hamburg: Wilhelm Gramm, Besenbinderhof 7
Wien XV: Oskar Klein, Dingelstedtgasse 11

Rheinische Buntpapier-Fabrik
G·m·b·H
Erkrath bei Düsseldorf

Ihr Kunde weiß was er will

darum sollten Sie sich unbedingt über die vielen Neuerscheinungen auf dem **Geschäftsbücher-Gebiete** auf dem Laufenden halten.

Verlangen Sie daher heute noch Hauptkatalogverzeichnis Nr. 194

der Firma

Carl Lauser Stuttgart

Geschäftsbücher-Fabriken
Gegründet 1867

Auslieferungslager in:
Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München

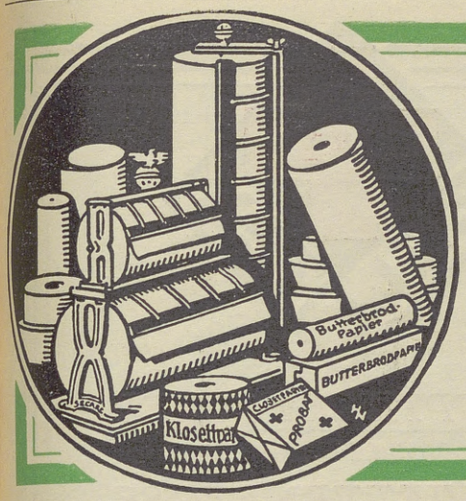
Meine Ceres

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Giftgrün 27029 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresd.

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by Google



SECAREWERK AUE IN SA.

Älteste Fabrik für Papier-Abroll-Apparate
Spezialfabrik für alle Arten Papierrollen

Secare-Rollen aller Breiten
auch mit ein- und zweifarbigem Reklamedruck

Ferner: **Butterbrotrollen :: Schrankrollen :: Klosettrollen**
Friseurstuhlrollen::Rechenmaschinenrollen usw.

PAUL VANGEROW
GMBH
BRESLAU 4 / SCHLOSSPLATZ 7

Seit 1886 Großhandlung hochfeiner rheinischer Papiere,
pflegt das Geschäft in

OSTDEUTSCHLAND
FREISTAAT DANZIG
WESTPOLEN
LITAUEN

und hat die Alleinvertretung in diesen Gebieten von der

FEINPAPIERFABRIK
GEBRÜDER HOESCH
GMBH

1855
FWK

LOOSE LEAF DEVICES
LIBROS COMERCIALES
LIVRES Á FEUILLES VOLANTES

Sächsische Geschäftsbücherfabrik
F.W.Kaiser, Plauen i.V.
Telegrammanschrift: Bücherkaiser
Gegründet 1855

HAMBURGER PAPIER
HANDELS AKTIEN GESELLSCHAFT

LEITUNG:
ED. ALBERTUS SIMON
ERHARDUS H. SIMON

HAMBURG 1: SPALDINGSTRASSE 64/68

FERNSPR.: HANSA
1680, 1906. TELEGR.-
ADR.: EDASPAPIER

liefern laufend **MASSENAUFLAGEN** eigener **HERSTELLUNG** in allen **PAPIERWAREN**
10 000 Stück **SCHULHEFTE** 16 Blatt R. M. 300.— **QUART-BLOCKS** h'frei 50 Blatt R M.2100.- **NOTIZBLOCKS**
10 000 Stück **STENOHEFTE** 80 Blatt R. M. 870.— **NOTES** 24 Blatt 8×14 cm . . R. M. 200.— **BRIFPAPIERE**

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 241, Giftgrün 27029 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresd.

Druck: Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hosted by [illegible]

Sicherheits-Briefklammer
SIKLA
Die bevorzugte Zander-Briefklammer

kann zufolge der **bis an den oberen Rand reichenden beiden Schenkel-Enden** niemals das Papier einreißen, sitzt besonders fest, trägt nicht auf, ist überraschend **billig.**

ZANDER & CO ★ ERFURT
Großbetrieb für Papier- u. Metallverarbeitung

ZELLTEX

KREPPTISCHTÜCHER
in höchster Weiße, Zähigkeit u. Dehnung!
SERVIETTENSTOFF
in unerreichter Weiße und Weichheit!
KLOSETTSTOFF
in weltbekannter Weichheit und Geschmeidigkeit!

Nur die eingetragene Marke „Zelltex" schützt vor minderwert. Nachahmungen

GEORG LÖBBECKE
PAPIERFABRIK
OBERLAHNSTEIN

OSWALD
ENTERLEIN
NIEDERSEDLITZ (SACHSEN)
TELEGRAMME: ENTERLEIN NIEDERSEDLITZ
GEGRÜNDET 1872

BUNTPAPIER-
CHROMOPAPIER- | FABRIK

fabriziert weiße und farbige

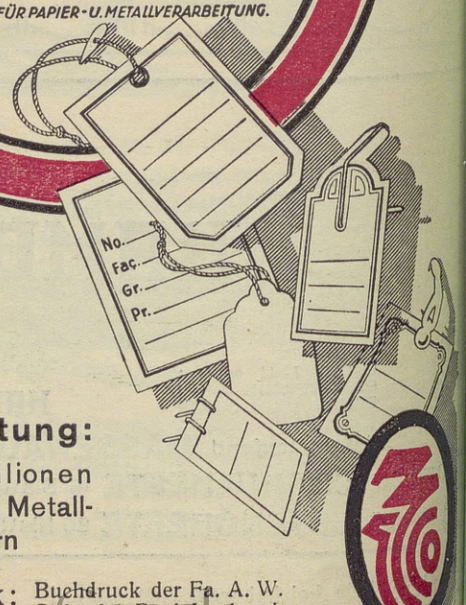
Glanz-
Glacé-
Chromo- | Papiere

Chromo-Karton

Fantasie-
Brokat-
Holzmaser-
Leinendruck-
Streifendruck-
Walzendruck-
Kattundruck- | Papiere

★

Praktische Etiketten für alle Zwecke
Zander & Co.
ERFURT
GROSSBETRIEB FÜR PAPIER- U. METALLVERARBEITUNG.



Tagesleistung:
Zirka 8 Millionen Etiketten und Metallklammern

Papier: Fein holzfrei weiß Post Stoff 6 der Patentpapierfabrik zu Penig, Penig in Sachsen | **Farbe:** Gedruckt mit Schwarz 241, Carmin 27002 dunkel für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden | **Druck:** Buchdruck der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Moderne Fantasiepapiere

Blumenserie

für Reklame, Vorsatz, Bucheinband, Kartonnagen
Billetpapiere für Konfektion
etc. etc.

Lieferbar mit halbmatter Oberfläche und mit Fantasiepressungen

Vorrätig in

Distelgrau, Mimose
Laubgrün, Erdbraun, Mohnrot
Kornblume, Myosotis
Orange, Fuchsia

Die Papiere sind im Stoff gefärbt, daher äußerst widerstandsfähig und zum Bemalen und Beschreiben geeignet

Außer diesen im Stoff gefärbten Papieren liefern wir solche im Tauchverfahren hergestellte in intensiven Farben aller Art

Preise und Muster auf Anfrage

Heinr. Aug. Schoeller Söhne
Düren / Rhld.

PAPIER: Laubgrün aus der Blumenserie der Firma Heinr. Aug. Schoeller Söhne, Düren/Rhld.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 179, Smaragdgrün 27003 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdr. der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

»ROKA«

EINE SENSATIONELLE NEUHEIT

GESETZLICH GESCHÜTZT
IN ALLEN KULTURSTAATEN

DER RECHNENDE FEDERKASTEN

multipliziert
dividiert

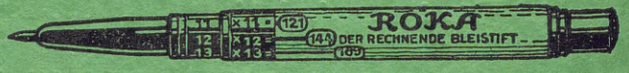
Ladenpreis 1 Mk.

Für Kinder aller Schulklassen

DER RECHNENDE BLEISTIFT

Der praktischste Taschenstift: multipliziert — dividiert

Als Umsteckhalter mit Blei und Feder
Ladenpreis 40 und 50 Pf.



Als Drehbleistift
Ladenpreis 60 und 75 Pf.

PRESSESTIMMEN

Berliner Tageblatt: Eine geistreiche Erfindung, welche unseren Schulkindern viele Stunden banger Angst und früher Nervosität ersparen dürfte.

Das 12 Uhr Blatt: Das Kind ist also in den Stand gesetzt, die Aufgaben des kleinen und großen Einmaleins spielend zu lösen.

Das Echo: Für die Schule und für das Büro ist der „Rechnende Federkasten" eine der praktischsten Erfindungen der letzten Jahre.

Schul-Inspektion: Den Begabten zur Freude — den Schwächeren zur Förderung.

Alleinvertriebsrechte oder Vertretungen sind noch für einige Bezirke im In- und Ausland nur an solvente Firmen zu vergeben.

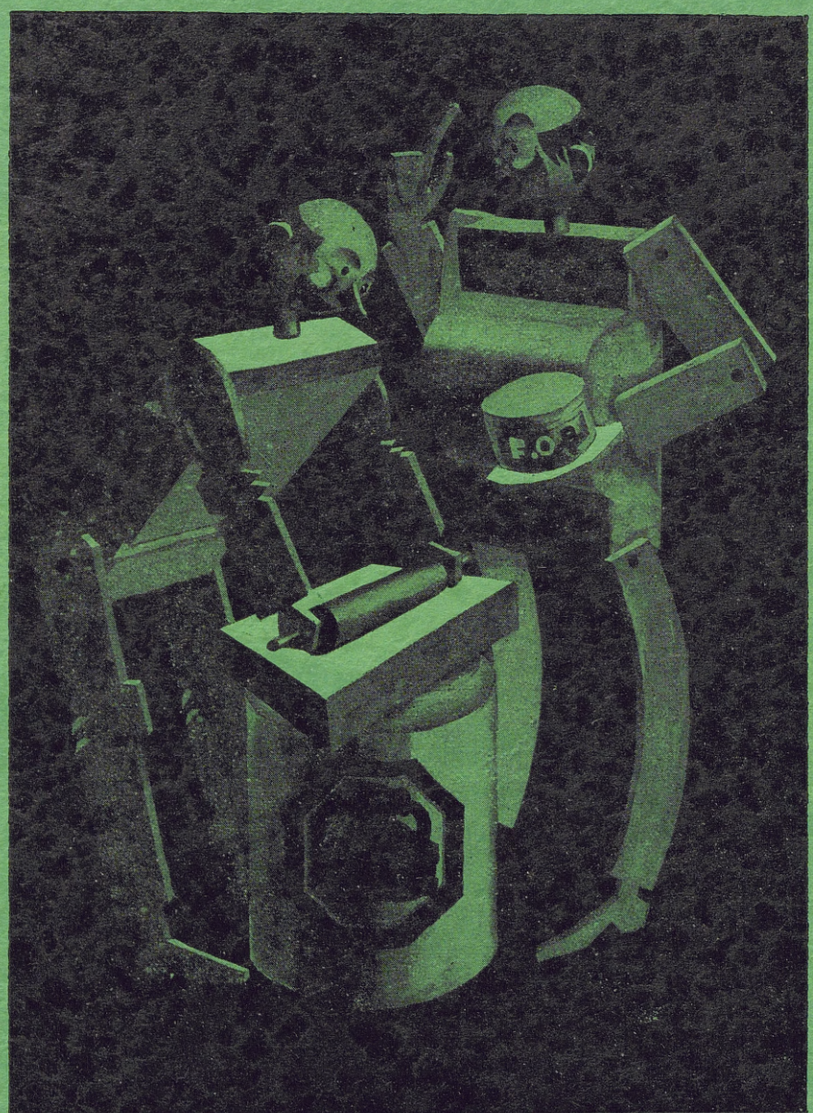
Alleinige Fabrikanten:

H. KORNFELD & Co., G. M. B. H. BERLIN W 9, LINKSTR. 31

Zur Leipziger Messe: Stenzlers Hof, I. Obergeschoss, Koje 165

Hosted by Google

FARBENFABRIKEN
OTTO BAER
RADEBEUL-DRESDEN
GEGRÜNDET 1870



Schwarze und bunte Farben für das gesamte graphische Gewerbe

Sondererzeugnisse: **Hochkonzentrierte Offsetfarben (Intensofarben) Tiefdruck- und Normalfarben**

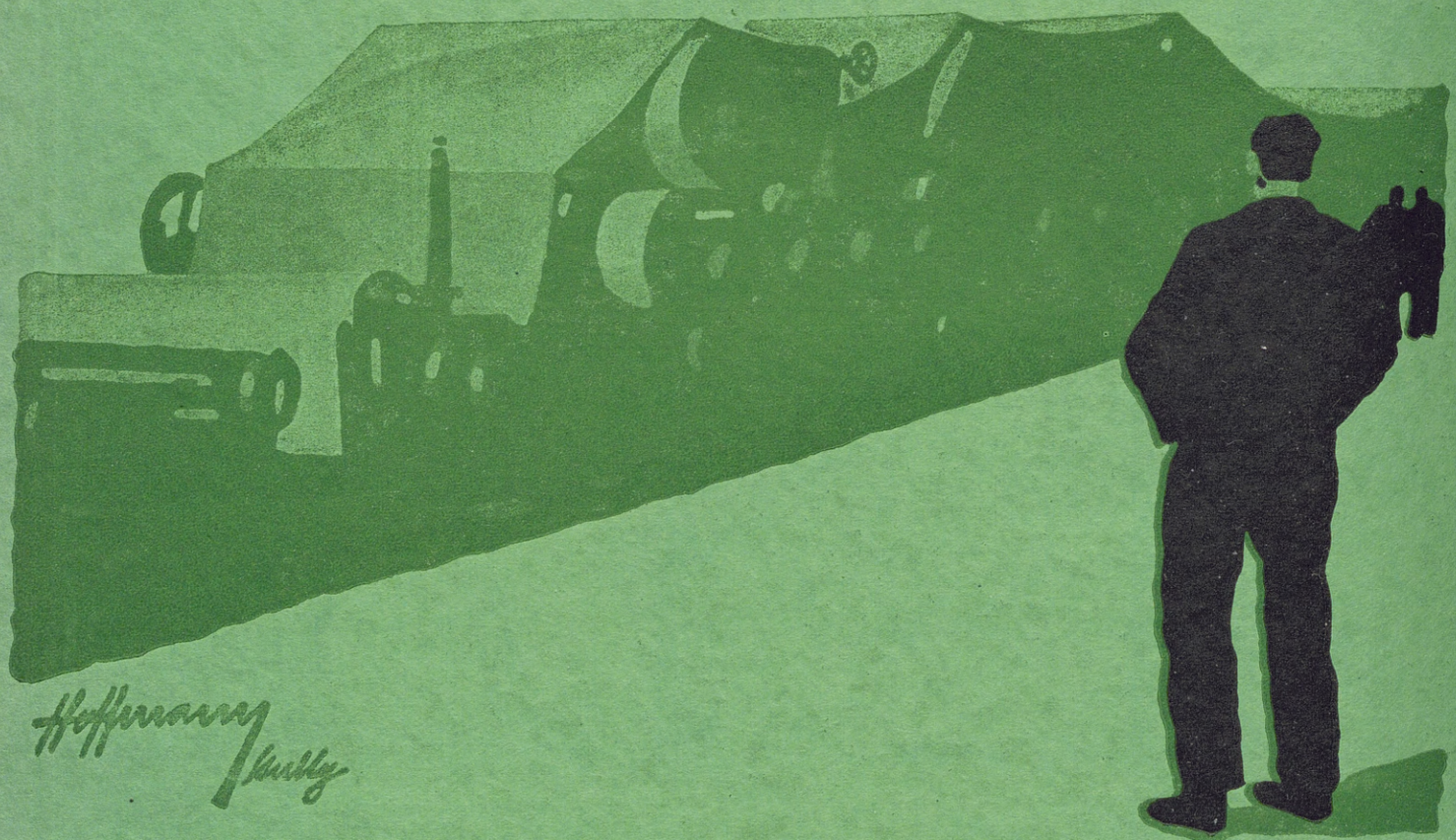
PAPIER: Laubgrün aus der Blumenserie der Firma Heinr. Aug. Schoellershammer Söhne, Düren/Rhld.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 179, Smaragdgrün 27003 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdr. der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

Heimbach-Filze



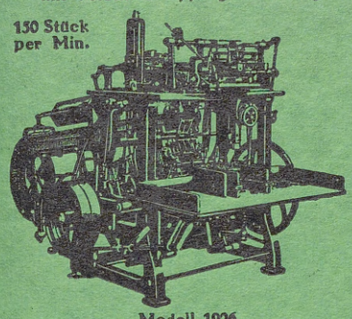
Thomas Josef Heimbach, G.m.b.H. & Co.
Filztuchfabrik, Düren (Rhld.)

PAPIER: Laubgrün aus der Blumenserie der Firma Heinr. Aug. Schoeller Söhne, Düren/Rhld.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 170, Smaragdgrün 27003 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdr. der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Hochleistungskuvertmaschine
mit Verschlußklappengummierung
150 Stück per Min.



Modell 1926

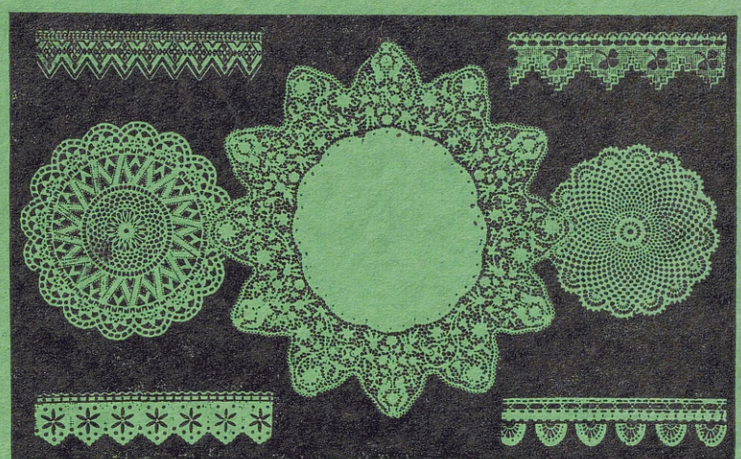
BERNH. ECKNER G.M.B.H.
BERLIN SO 33 – SCHLESISCHE STRASSE 29–30

Spezialfabrik für Kuvert- und Beutelmaschinen Ausstanzmesser	Fabrique spéciale de: machines pour enveloppes et pour sacs (en papier) et de couteaux d'emporte-pièces	Special Manufacturers of Envelope and Bag-Making Machinery Stamp and die cutter	Fabricación especial de Maquinaria para hacer sobres y bolsas Cortador de Estampas y Troqueles
*	*	*	*
Gegründet 1899	Fondée en 1899	Founded 1899	Fundada en 1899

STÄHLE & FRIEDEL
PACKUNGEN
UND ENTWÜRFE

FALTSCHACHTELN
TÜTEN / BEUTEL
FÜR LEBENSMITTEL
EINWICKLER
LUXUSPACKUNGEN
FÜR SÜSSWAREN
ETIKETTEN
FÜR BIER, WEIN, SPIRITUOSEN
PLAKATE
OFFSETPROSPEKTE

STÄHLE & FRIEDEL STUTTGART
BUCH-, STEIN- UND OFFSETDRUCKEREI
PAPIERVERARBEITUNGSWERK



SPITZENPAPIERE
ALLER ART
Torten- und Plattenpapiere
Küchen- und Schrankstreifen • Knallbonbons
Kotelette- und Keulenmanschetten
IN BESTER AUSFÜHRUNG
SPEZIALFABRIK
FRANKFURTER SPITZENPAPIERFABRIK
UDE & Co. G·M·B·H • SEIT 1897
FRANKFURT a. M. • TEL. TAUNUS 678

Den Tiefdruck des folgenden Bogens besorgte
PHÖNIX
Illustrationsdruck und Verlag G.m.b.H. / Berlin SW 68
Lindenstraße 3

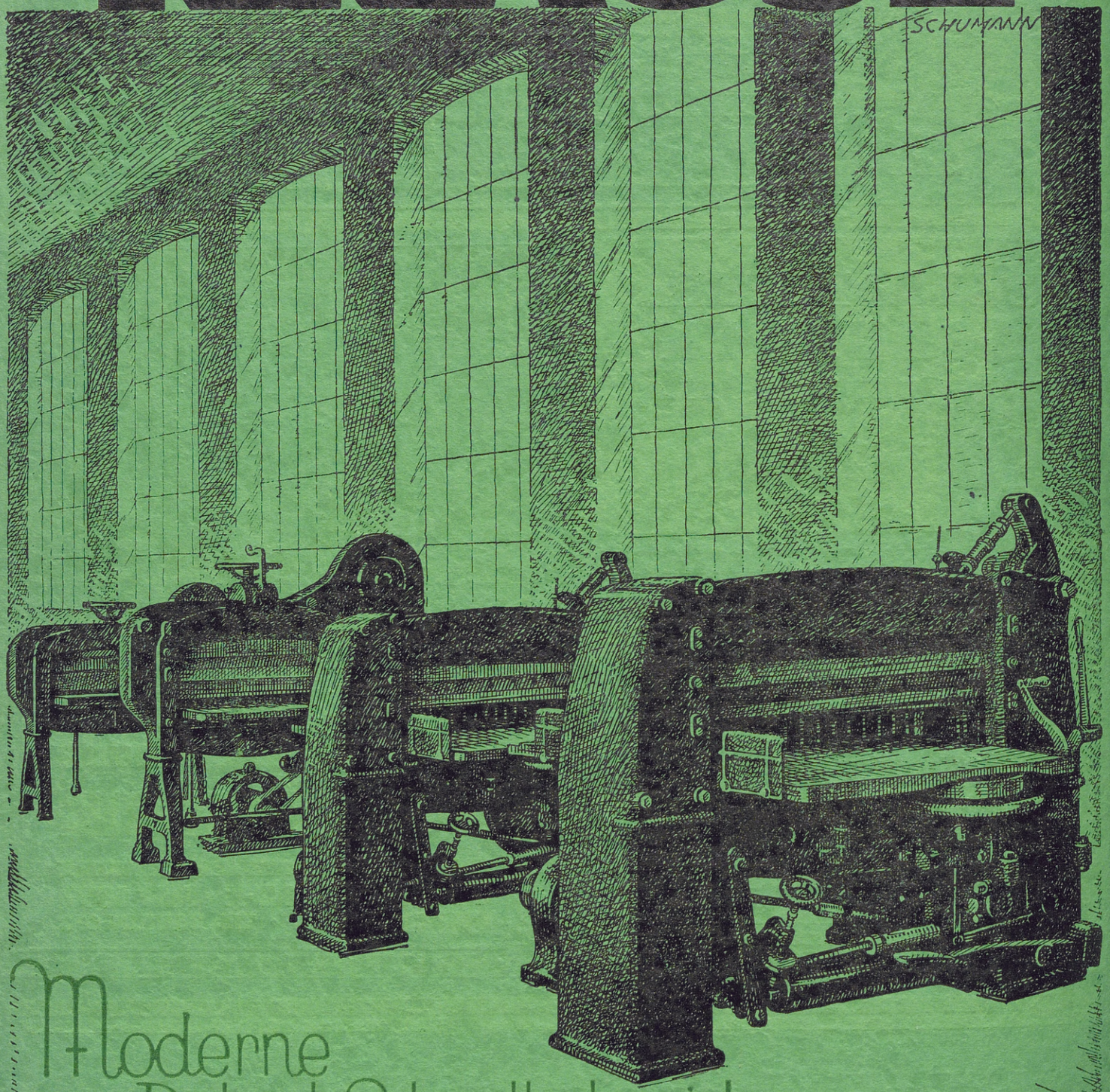
PAPIER: Laubgrün aus der Blumenserie der Firma Heinr. Aug. Schoeller Söhne, Düren/Rhld.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 179, Smaragdgrün 27003 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul Dresden

Druck: Buchdr. der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Google

KRAUSE



Moderne
Patent-Schnellschneider
für den modernen Betrieb

KARL KRAUSE LEIPZIG

KARL KRAUSE G M B H · BERLIN C 19 · SEYDELSTR. 11/12

PAPIER: Laubgrün aus der Blumenserie der Firma Heinr. Aug. Schoeller Söhne, Düren/Rhld.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 179, Smaragdgrün 27003 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdr. der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

Anzeigende Firmen nach Fachgruppen

Die römischen Zahlen gelten für Umschlag und diesen Bogen

1. Papier und Pappe

Badische Holzstoff- und Pappenfabriken, Obertsrot 4010
Buhl, Gebr., Ettlingen 4021
Butag, Buntpapier- und Textildruck-A.-G., Neubabelsberg . . 4027
Carstanjen, Jul., Duisburg . . . 4021
Cröllwitzer Papierfabrik, Cröllwitz Beilage
Dtsch. Papier-Handelsgesellschaft, Essen-W. . . . . Beilage
Dresdner Chromo- u. Kunstdruckpapierfabrik Krause u. Baumann, Heidenau 3887, 3890
Dürener Fabrik chem. präpar. Papiere Renker u. Söhne, Niederau 3889
Epperlein, F. E., Elterlein 4026
Ersatzstoff-Industrie, Leipzig-Mo. 4024
Fabrik techn. Leinen W. J. Peters & Cie., Köln 3884
Fiegel, Ad., Berlin 3883
Gantenberg, J., Essen 4025
Girke, Hermann, Berlin 4025
Papier- und Pappenvertretungen
Gummersbacher Abziehpapierfabrik Ad. Siebert, Gummersbach 4027
Hamburger Papier-Handels-Aktien-Gesellschaft, Hamburg . . . 3907
Handelsgesellschaft deutscher Zeitungsverleger, Berlin-Charlottenburg 3979
Hansson, Elof, Göteborg 4022
Hauffe, A. E., Pulsnitz 3991
Hochstein & Weinberg, Berlin . . 4009
Koholyt A.-G., Berlin 3943
Löbbecke, Georg, Oberlahnstein . 3908
Lüttgen, Peter, Kreuzau . . . 3894, 95
Maschinen- u. Bütten-Papierfabrik Gmund, Gmund (Tegernsee) . 3991
Muldentalwerke A.-G., Großenhain . . . . . Beilage
Muller, J. C., N. V. Export Maatschappy, Rotterdam 4007
Naumann, Rich, Dresden . . . 4026
Netter & Eisig, Göppingen . . . 4024
Packpapier Export-Manufaktur, Mannheim-W. 4015
Papier-Fabrik Zerkall, Renker & Söhne, Zerkall 3999
Büttenpapiere
Papierfabrik Sebnitz A.-G., Sebnitz 3959
Papierfabrik Wernshausen, Wernshausen . . . . . Beilage
Papyrolinwerk und Couvertfabrik A.-G., Konstanz 3904
Papyrus A.-G., Mannheim-W. . . 3891
Patentpapierfabrik zu Penig, Penig 3893
Peltzer, Felix, & Co., Düren . . 3989
Rhein Buntpapier-Fabrik G.m.b.H, Erkrath 3906
Ritter, Rudolf, Berlin 4023
Rommel, O. & Co., Nerchau . . 4022
Ruhrwerke-Reisholz, Arnberg . . 3971
Sachsenröder, G. H., Barmen 4000/01
Schimek, Jos., Berlin 3953
Schleicher, Carl, & Schüll, Düren 3975
Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf . . 3906
Schmidt & Co., Papierstoff- und Pappenfabrik, Langhennersdorf . 4026
Schmitz, Gebr., A.-G., Merken Beilage
Schoeller, H. A., Söhne, Düren . V
Schroedersche Papierfabrik Sieler u. Vogel, Golzern 3939
Schulze, Alfred, Berlin 4025
Schwander, E. & Co, Chemnitz . 4021
Seidenpapierfabrik Eislingen, Moriz Fleischer, Eislingen 3921
Siefert & Co., Berlin 4027
Solali, Papier-Industrie G.m.b.H., Zywiec 3965
Spang & Co., Stuttgart . . 4022, 4026
Steinbach & Cie, Malmedy . . 4021
Stolbergsche Kartonfabrik, Colonnowska 3903
Maschinenlederpappen
Thunert, Felix, Leipzig 4016
Uflacker, Ludwig, Düsseldorf . . 4013
Valentin, W., Berlin 4015
Weickert, J. D., Leipzig 4018
Weka Tuchpapier A. u. K. Römmler, Berlin 3882
Wilisch, R., Plaue bei Flöha i Sa. 4011
„Willgo", Departement d'Exportation, Brüssel 3886

2. Maschinen u. sonstig. Bedarf für Papier-Erzeugung

Bobst, Straßburg i. Els. 3979
Chem. Farik Dr. E. Krause, Leipzig, Harzleim 4020
Fischer, Julius, Maschinenfabrik, Nordhausen a. H. 4020
Papierstreichmaschinen
Walzendruckmaschinen
Heimbach Th. Jos., Düren . . . VIII
Klotz, Gebr., Göppingen . . Beilage
Nacke, E., Coswig 3993
Poller, F. R., Leipzig 4019
Schopper, Louis, Leipzig-Plagw. . 3963
Winkler, Fallert & Co., Amsterdam 3967

3. Papier-Ausstattungen

Baumgarten, Jul. u. Söhne, Berlin 4021
Berliner Luxuspapierfabrik Ernst Schimmang, Berlin 3879
Bretschneider & Graeser, Berlin . 3888
Fischer Fritz, Nf., Düren . . . 4024
Frankfurter Spitzen-Papier Fabrik, Frankfurt a. M. IX
Grunewald, Rich, Luckenwalde . 4023
Lemppenau, Eugen, Stuttgart . . 3897
Mayer, M., Coblenz 4018
Schmidt F. H., Torgau 4007
Vangerow, Paul, G.m.b.H., Breslau 3907
Wuppertaler Gummieranstalt, G. m. b. H., Barmen 4025

4. Papierwaren

Beuke, H. & Söhne, Dissen . . Beilage
Brückner, Georg, Bamberg . . . 4024
Continentale Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt 4023
Enderlin, M. M., Lindau 4026
Enterlein, Oswald, Niedersedlitz . 3908
Erdt & Schmidt, Berlin 4013
Ficker, Otto, Kirchheim 4011
Fleischer & Co., Dresden . . . 4026
Franke, W., Taucha bei Leipzig . 3935
Gerhardt, F. Georg, Leipzig . . 4018
Goetze, Adolf, Breitenbrunn 4020, 4024
Hamelner Papierwarenfabrik, Hameln 4024
Handel Maatschappy »Hollandia«, Amsterdam. 4025
Kleiner Verlag, Berlin 4026
Lausitzer Kassen- u. Kellner-Kontrollblock-Fabrik, Spremberg . 4014
Leipziger Well-Papier-Fabrik J. Moll, Lucka 4027
Nau, Adolf, Luckenwalde . . . 3945
Neustätter, Aug., München . . . 3991
Papiervoß A.-G., Pforzheim . . . 3993
Paur & Co., Dresden 4012
Remmler, Herm., Leipzig. . . . 4020
Reß, Georg, Leipzig 4020
Riethmüller, C., Kirchheim . . . 4025
Rubischeck, C. & Söhne, Frankfurt-Main 4025
Schäffels Albumfabrik, Leipzig 4010
Buntglaspapiere
Schäffer, Arthur, Berlin 4026
Schmidt & Co., A.-G., Elberfeld 3993
Papprollen, Schachteln, Pappteller
Schneidewind, A. und O., Berlin S.W. 18. 4022
Secarewerk, Aue, Sa. 3907
Staehle & Friedel, Stuttgart . . IX
Trautwein, Karl, Bruchsal . . . 4023
Trinks & Co., Leipzig Stö . . . 3900
Wessel, Joh. Heinr., Herford . . 4025
Wuppertaler Gummier-Anstalt G.m.b.H., Barmen 4025

5. Maschinen und sonstiger Bedarf für Papier-Verarbeitung

Blank, Otto, Berlin 4019
Brehmer, Gebr., Leipzig-Plagw. . 3931
Dentler & Maass, Düsseldorf . . 3977
Eckner, Bernh., Berlin IX
Finck, J. & Co., Crefeld 4027
Fischer & Krecke, Bielefeld . . . 3989
Gante, Adolph, Berlin 4021
Gerstner, Louis, Leipzig 4025
Gutberlet & Co., Leipzig-Mölkau . 4019
Heinecke & Poppenbürger, Düsseldorf 4013
Jagenberg Werke A.G., Düsseldorf 3927
Johne Werk, A.G., Bautzen . . . 3899
Kaul & Foerster, Berlin 4011
Keese, Friedr. Stuttgart . . 4010, 4016
Kiess & Gerlach, Stuttgart . . . 3897
Krause, Karl, Leipzig X
Kroenert, Max, Altona-Bahrenfeld . 4013
Lasch, C. & Co., Leipzig . . . 4024
Lohmann, Alex, Langenfeld . . . 4019
Mansfeld, Chn., Leipzig 3949
Maul, Wilh. jun., Dresden-A. 4025, 4027
Meik, G.m.b.H., Leipzig 3999
Mössner, Jacob, Leipzig 4018
Müller, Friedr., Freital-Potschappel 4017
Peege, Hugo, Leipzig 4026
Poeppel, Otto, Esslingen 4016
Preusse & Co., A.G., Leipzig . . 4010
Buchbindereimaschinen
Drahtheftmaschinen
Fadenheftmaschinen
Falzmaschinen
Kartonagenmaschinen

PAPIER: Laubgrün aus der Blumenserie der Firma Heinr. Aug. Schoeller Söhne, Düren/Rhld.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 179, Smaragdgrün 27003 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdr. der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Sächsische Cartonägen-Maschinen A.G., Dresden 3881
Sichel, Ferd., Hannover 3900
Spiess, Georg, Leipzig-Plagw. . . 4017
Vasanta A. G., Coswig i. Sa. . . . 3947
Verband Dtsch. Kuvertmaschinen-Fabrikanten, Elberfeld 3878
Vetter & Co., Leipzig 4027
Windmöller & Hölscher, Lengerich 3987
Winkler & Dünnebier, Neuwied (Rh.) U. III

6. Buch-, Stein- u. Offset-Druckereien

Algraphische Gesellschaft, Berlin-Schöneberg 4023
Bach & Co., Nürnberg 3977
Berliner Preßvergoldeanstalt Georg Eck, Berlin 4023
Pressvergolde-Anstalt
Druck- und Prägewerk G. m. b. H. (O. Löll), München 4012
Feyl, Gebr., Berlin . . . . . U. II
Graphische Kunstanstalten Dr. Trenkler & Co., Leipzig . . . 4016
Hagelberg, W., Berlin . . . Beilage
Holtzmann, Emil, Speyer . . . 3903
Phönix, Illustr. Druck und Verlag, Berlin . . . . . 3924, IX
Staehle & Friedel, Stuttgart . . IX

7. Buch-, Stein- u. Offset-Druckfarben

Farbenfabriken O. Baer, Radebeul-Dresden VII
Hartmann, Gebr., Ammendorf Beilage
Hostmann—Steinbergsche Farbenfabriken G. m b. H., Celle . Beilage
Mühsam, Max, Bln.-Neukölln . . 4018
Schmidt, Gebr, Bln.-Heinersdorf . 3902

8. Druckpressen und aller Druckereibedarf

Berliner Klischee-Ges., Berlin . . 3969
Kleeberg & Scheerer, Stuttgart . . 4027
Klimsch & Co., Frankfurt/Main . 3955
Koehler, Bernhard, Berlin . . . 3987
Mann, George, & Co., London . . 3961
Pautze, H. & C., Bln.-Reinickendorf 3902
Rationell Maschinenbaugesellschaft, Leipzig-Go. 4018
Pneumatischer Bogenanleger „Rationell" für Buchdruck-Schnellpressen
Rota-Automatic, Bln.-Borsigwalde 4009
Schelter & Giesecke, Leipzig . . 3997
Sparbert & Co., Kötzschenbroda . 4022
Typograph GmbH., Berlin . . . 3904
Will, E., C., H., Hamburg-Eppendorf 3902

9. Buchbindereien

Buchbinderei und Paginieranstalt Jos. Brendel, Dresden 4022
Briefordner
Heinze, T. T., Geschäftsbücherfabrik u. Buchdruckerei, Brieg, Bez. Breslau; Telegramm-Adresse: Heinze Bücherfabrik Brieg, Bez. Breslau 3901
Sächs. Geschäftsbücherfabrik F. W. Kaiser, Plauen 3907

10. Buchbindereibedarf

Bach, Walter & Co., Leipzig . . 4025
Eckert & Fink, Leipzig 4024
Föllner, P., Leipzig 4011
Gühring & Sack, Dresden . . . 4023
Henkel & Cie., Düsseldorf . . . 3951
Leo's Nachfg., Stuttgart 4018
Schmidt, Albert, Leipzig 3896
Sichel, Ferd., Hannover 3900

11. Grossobuchhandel, Postkarten- und Kunstverlag

Offsetverlag, Leipzig . . . . Beilage
Schwarz & Co., Frankfurt a. M. . 4025

12. Bürobedarf

Boetticher & Co., Neuß 4026
Drohmann, Carl, Münster . . . 3897
Ergo, G. m. b. H., Heidenau . . 4020
Fiedler, R., Meißen 4015
Greifwerke, Goslar 4012
Heinze, T. T., Geschäftsbücherfabrik u. Buchdruckerei, Brieg, Bez. Breslau; Telegramm-Adresse: Heinze Bücherfabrik, Brieg, Bez. Breslau 3901
Herdegen, Herm., Berlin . . . 4023
Hildebrandt & Stephan, Berlin . 4015
Holtzmann, Emil, Speyer . . . 3903
Isenberg, Karl, Stuttgart . . . 4014
„Kaweco" Koch, Weber & Co., Heidelberg . . . . . U. IV
Kunz E. & Co, Berlin 4022
Kuß & Co., Hildburghausen . . 4027
Lauser, Carl, Stuttgart 3906
Leitz, Louis, Feuerbach 3937
Mey u. Edlich, Leipzig Plagw. . 3933
Neustätter, Aug., München . . . 3991
Orthmannn, F., Fürth 4021
Ring, Otto, & Co., Berlin . . . 3905
Ruhfus, Fr. W., Dortmund . 3983, 3998
Sächs. Geschäftsbücher Fabrik, F. W. Kaiser, Plauen 3907
Simplo Füllhalter Gesellschaft, Hamburg 3929
Soennecken F., Bonn 3877
Stolzenberg, Oos-Baden 3892
Vogel, Max, Ludwigsburg . . . 4012
Wuhrmann, Hch., Freiburg i. Thür. 3880
Zander & Co., Erfurt 3908

13. Schreib- und Zeichenwaren

Brause & Co., Iserlohn 3904
Doetsch & Cahn, Wülfel . . . 4021
„Galag" G. m. b. H., Wien . . . 4014
Gimborn, H. von, Emmerich . . 4017
Hassinger & Co., Berlin 3983
Heinze, T. T., Geschäftsbücherfabrik u. Buchdruckerei, Brieg, Bez. Breslau; Telegramm-Adresse: Heinze Bücherfabrik, Brieg, Bez. Breslau 3901
„Kaweco", Koch, Weber & Co. Akt.-Ges., Heidelberg . . . . U. IV
Kornfeld & Co., Berlin VI
Marx, Ferd. & Co., Hannover . . 4014
Roeder, S., Berlin 3905
Simplo - Füllhalter - Gesellschaft, Hamburg 3929
Soennecken, F., Bonn 3877

14. Spiel- und Galanteriewaren

Flüth, C., Bremen 4027
Lattmann, F. A., Goslar 4025
Preck & Co., Berlin 3971
Staub & Co., Berlin 4020
Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G., Stralsund . . 4022

15. Ausfuhrhandel

Schmidt & Co., A.-G., Elberfeld 3993
Papprollen, Schachteln, Pappteller

16. Allgem. Industriebedarf

Schmidt & Co., A.-G., Elberfeld 3993
Papprollen, Schachteln, Pappteller
Zander & Co., Erfurt 3908

17. Spedition

Dietert, Richard, Berlin 4025

18. Verschiedenes

Auskunftei Schimmelpfeng, Berlin . 3923
Berliner Papier-Messe 3885
Grimm, Franz, Berlin 4027
Meßamt für Mustermessen, Leipzig 3898
Papier-Zeitung, Buchverlag . . . XII

DAS INHALTS-VERZEICHNIS ÜBER DEN TEXTTEIL SIEHE SEITE 4028

Papier-Adressbuch von Deutschland

VII. Ausgabe (ca. 1200 Seiten) / Preis 30 Mark / Verlag von Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11

Aus dem Inhalt:

Abteilung 1 bringt die Papier-, Pappen- und Papierstoff Fabriken alphabetisch geordnet, ferner die Lumpensortieranstalten und Lumpen- und Altpapiergroßhändler, ebenfalls alphabetisch.

Abteilung 2 enthält alle Firmen der Papier-Verarbeitung, darunter auch sämtliche Druckereien, alphabetisch. Sie umfaßt die Seiten von 56–359.

Abteilung 3 bringt in alphabetischer Zusammenstellung der Reihe nach folgende Gruppen:

a) Fabrikanten von Schreibwaren und Bürobedarf,
b) Großhändler und Vertreter,
c) Ansichtskarten- und Kunst-Verleger sowie Großhändler in Postkarten und Kunstblättern,
d) Briefmarken-Groß- und Einzelhändler alphabetisch nach Firmen geordnet.

Diese Abteilung füllt die Seiten 360–478. *Die umfangreichste Abteilung ist die 4.*, enthaltend alle Firmen des Papierfaches, nach Städten und Provinzen geordnet. In dieser Abteilung sind, außer den in den vorhergehenden Abteilungen genannten Firmen, auch sämtliche Schreibwarenhändler und diejenigen Buchbinder, die nicht der Berufsgenossenschaft angehören, alphabetisch in ihrem Orte, der an Hand des alphabetischen Ortsverzeichnisses leicht nachgeschlagen werden kann, aufgeführt.

Abteilung 5 enthält die Erzeugnisse der Fachfirmen (Bezugsquellen).

Anzeigen und deren Verzeichnis beschließen das im Text 1164 Seiten starke Buch, dem ein Verzeichnis der während des Druckes erfolgten Geschäftsveränderungen und das vorhin erwähnte alphabetische Ortsverzeichnis vorangesetzt sind. — Das Aufschlagen der einzelnen Abteilungen ist durch eingeheftete Kartenblätter erleichtert.

Allen Fachfirmen unentbehrlich für den Warenbezug und für Adressenbeschaffung!

PAPIER: Laubgrün aus der Blumenserie der Firma Heinr. Aug. Schoeller Söhne, Düren/Rhld.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 179, Smaragdgrün 27003 / für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdr. der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google

DEUTSCHE PAPIER-HANDELSGESELLSCHAFT

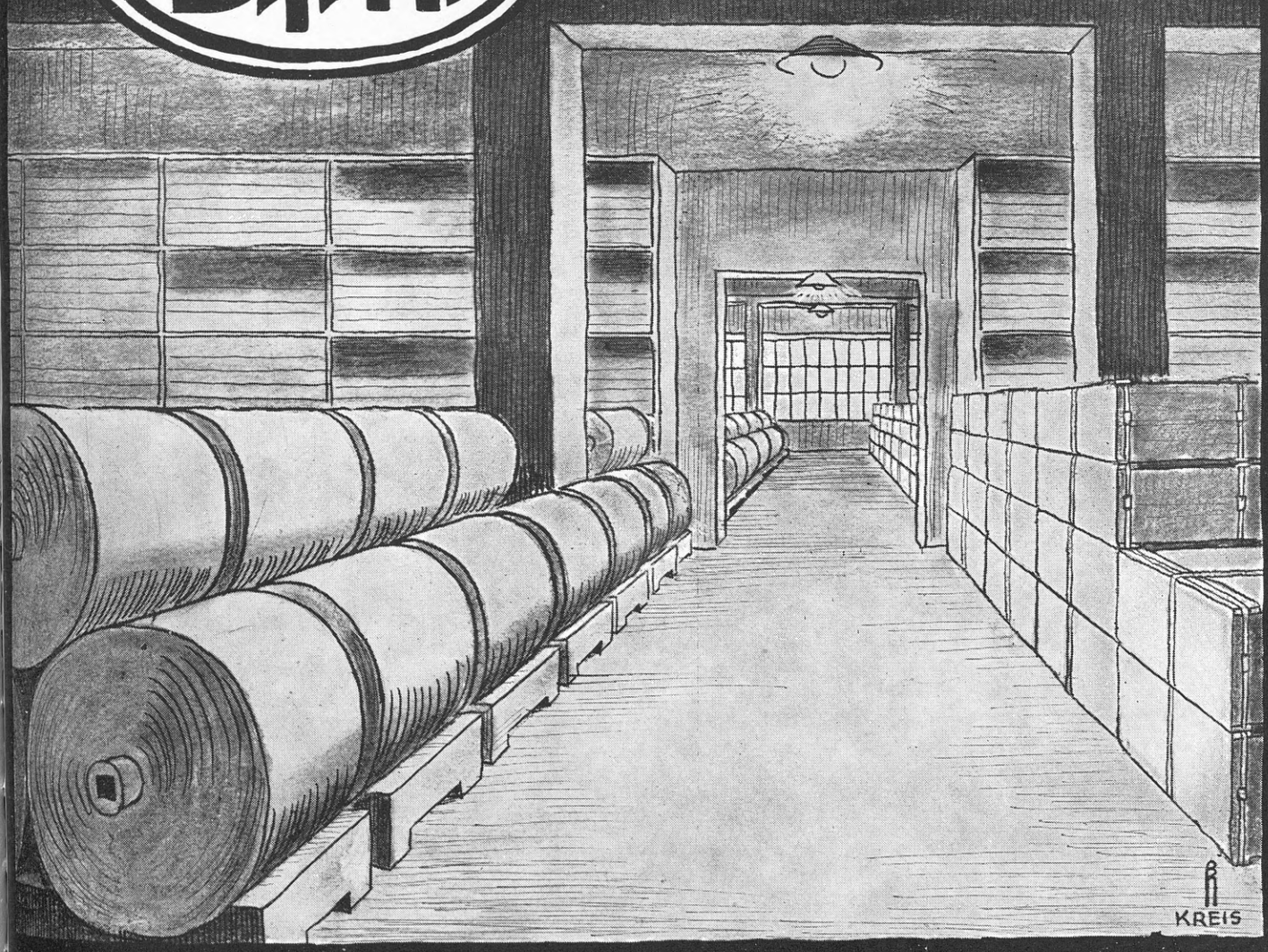
AKTIEN-GESELLSCHAFT

ESSEN-WEST

BUDDESTR. 14

TEL. 2408 u. 11084

D.P.H.



Sämtliche Papiere und Kartons für den täglichen Druckereibedarf.
Spezialität: Sonderanfertigung von Druckpapieren in Rollen u. Formaten.

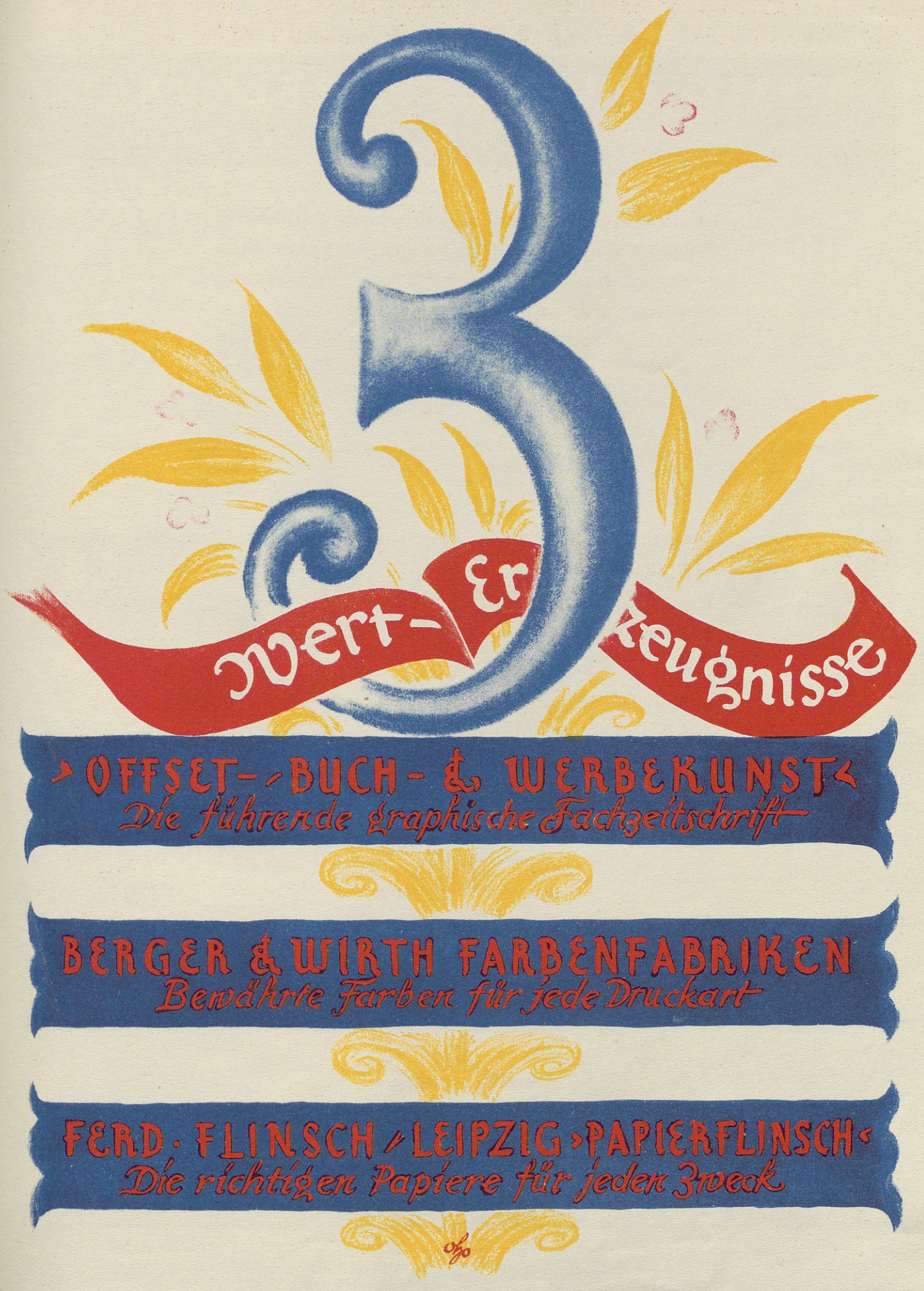
Hosted by Google

PAPIER: Laubgrün aus der Blumenserie der Firma Heinr. Aug. Schoeller Söhne, Düren/Rhld.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 179, Smaragdgrün 27003 / für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdr. der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

Digitized by Google



Hosted by Google

>OFFSET-/BUCH-& WERBEKUNST<

- MIT DEM BEWÄHRTEN ANZEIGENTEIL FÜRS DRUCK- UND WERBEFACH -

ist nicht nur inhaltlich die führende Zeitschrift; die drucktechnische Ausführung ihrer textlichen und bildlichen Teile bieten durch ihre Vollendung dem Drucker, dem Buch- und Werbefachmann und den Freunden schöner Buchkunst jederzeit Anregung und Überblick über Höchstleistungen im Druck- und Reklamewesen

Einzelpreis M. 3.50, halbjährlich 6 Hefte M. 15.– Ausland: Einzelpreis Dollar —.75, halbjährlich 6 Hefte Dollar 4.50
Probehefte gegen Einsendung von M. 2.–

BERGER & WIRTH FARBENFABRIKEN

BERLIN-BARMEN-HAMBURG-BUDAPEST-LEIPZIG-AMSTERDAM-RIO DE JANEIRO

liefern seit 1823 für jede Drucktechnik altbewährte Farben als Qualitätserzeugnis. Walzenmasse: Victoria, Bianca, Elerka. Walzengießereien in Leipzig, Barmen, Hamburg, Amsterdam, Budapest

FERD. FLINSCH LEIPZIG

> PAPIERFLINSCH <

Alle Offsetpapiere weiß und farbig-lichtecht

ENTWURF: OTTO HORN-LEIPZIG — OFFSETDRUCK: C.G. NAUMANN G.M.B.H./LEIPZIG

PAPIER: Laubgrün aus der Blumenserie der Firma Heinr. Aug. Schoeller Söhne, Düren/Rhld.

Farbe: Gedruckt mit Schwarz 179, Smaragdgrün 27003 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Buchdr. der Fa. A. W. Schade, Buchdruckerei, Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 26

W. HAGELBERG AKT. GES. BERLIN NW 6 MARIENSTR. 19-22.

CHROMOLITHOGRAPHISCHE KUNSTANSTALT

STEINDRUCKEREI · OFFSET-DRUCK · PRÄGEREI · SPITZENPAPIERFABRIK

ZUR MESSE IN LEIPZIG GROSSER REITER, PETERSSTRASSE 44, I. OBERGESCHOSS, ZIMMER 12.

EXPORT-VERTRETER: F. LADENDORF, HAMBURG, Gr. Burstah 36/38.

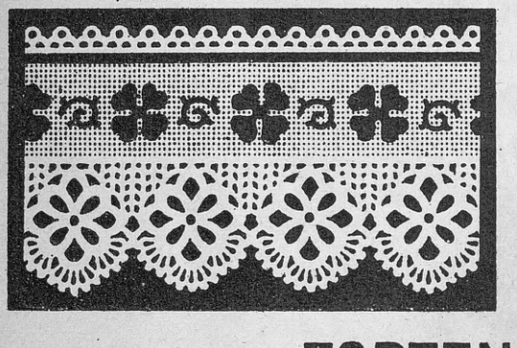
Hosted by Google

W. HAGELBERG AKT. GES. BERLIN NW 6 MARIENSTR. 19-22.

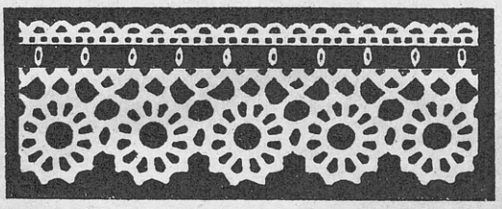
· SPITZENPAPIERFABRIK ·

KÜCHENSTREIFEN

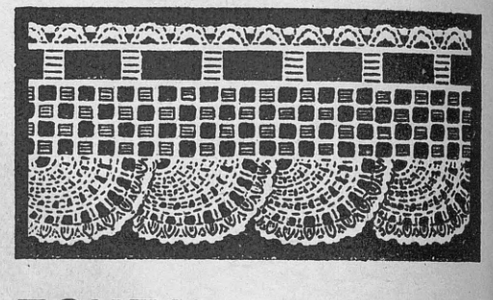
7013 B



2147 B

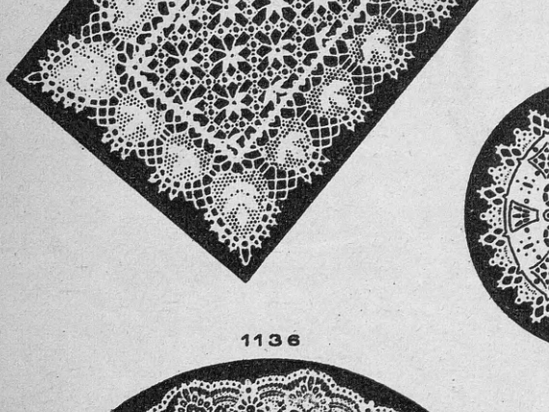


13931 B

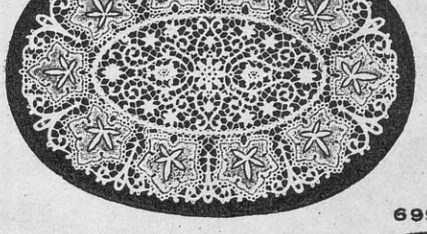


TORTENPAPIERE · TELLERDECKEN

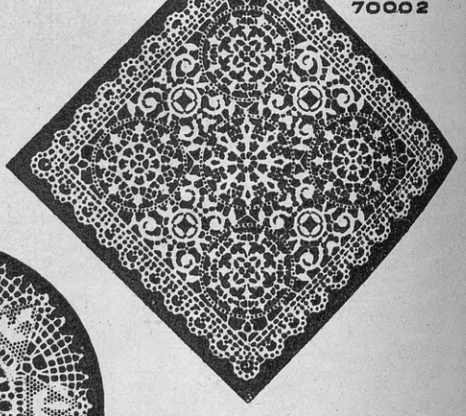
70000



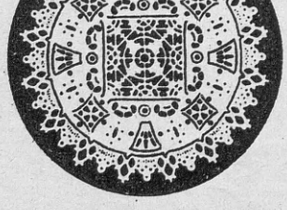
69884



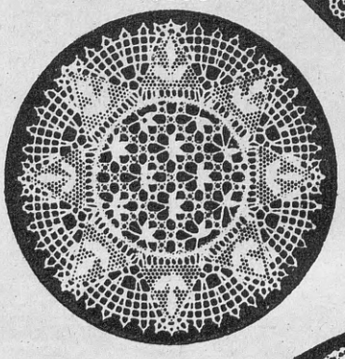
70002



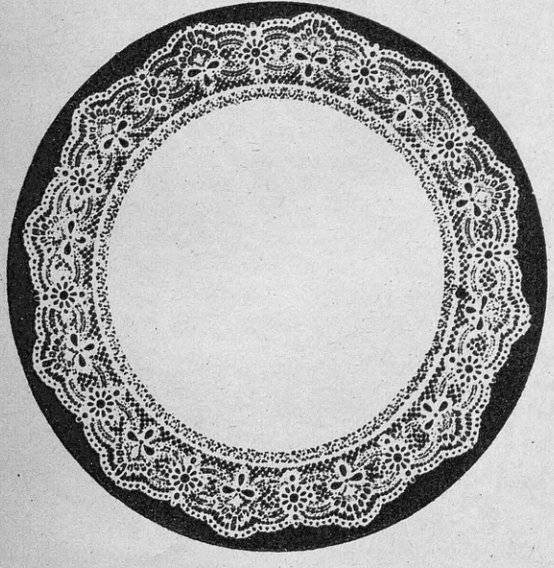
85538



69999

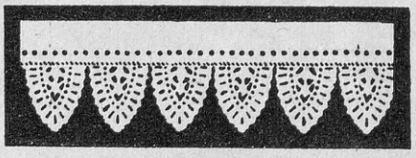


1136

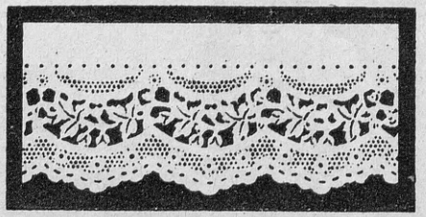


KARTONNAGEN-STREIFEN

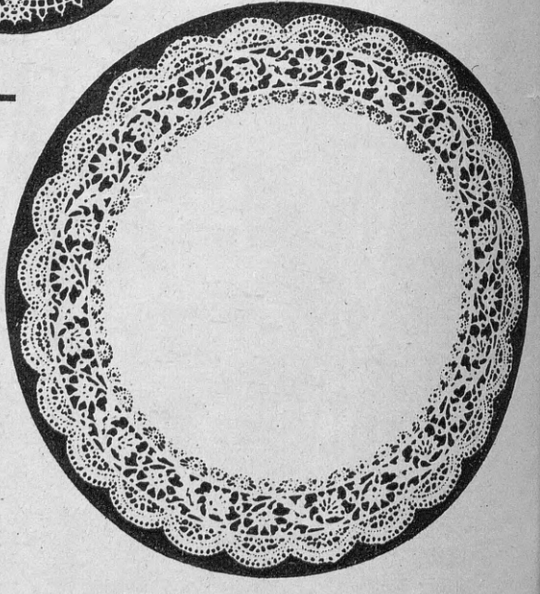
304



461



1338



ZUR MESSE IN LEIPZIG: GROSSER REITER, PETERSSTRASSE 44, I. OBERGESCHOSS, ZIMMER 12.

EXPORT-VERTRETER: F. LADENDORF, HAMBURG, Gr. Burstah 36/38.

Hosted by Google

UNSERE SPEZIALITÄT: OFFSETFARBEN

Offset-Bengalrot 4023
lichtecht b

Offset-Echtbrillantgrün 3914
lichtecht a

Offset-Magentalack 4022
lichtecht b

Offsetfarben
von guter Lichtbeständigkeit

CHR. HOSTMANN-STEINBERG'SCHE FARBENFABRIKEN G.M.B.H. CELLE

Offsetschwarz 9695.

Hosted by Google

Halbrotations-Druckmaschinen

für ein- und mehrfarbiges Vorder- u. Rückseitendrucken, Prägen, Längs-, Quer-, sowie Temposchneiden, Perforieren und Rillen, Lochen, Oesen, Ausstanzen, Schichten, Paketieren oder Aufspulen, zur rationellen Herstellung aller Kleindrucksachen wie Billets, Fahrscheine, Lose, Etiketten, Banderolen, Postkarten, Verschlußmarken, Faltschachteln, Schecks

◆

Automaten

für Nadelstech- und Andrückklammer - Etiketten

◆

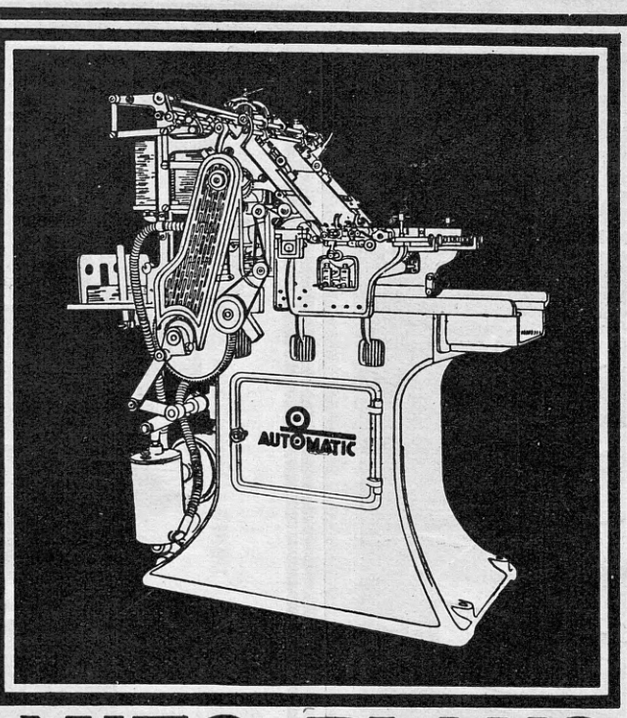
Kleine Präzisions-Schnellpressen

mit automatischem Bogen- und Kuvertanleger

◆

Rotationsmaschinen

für alle Spezialzwecke nach Wunsch



AUTO-PLANO

AUTOMATIC
Aktien-Gesellschaft für automatische Druckmaschinen
BERLIN-BORSIGWALDE

Die Präzisions-Schnellpresse

AUTO-PLANO

leistet

2000 Drucke von Handanlage
2700 Drucke mit Bogenanleger
5400 Drucke mit Kuvertanleger

Verkürzte Zurichtung durch geschliffene Druckflächen. Geringer Raum- u. Strombedarf, Bogenformat 240 × 330 mm. Keine Gefährdung der Anlegerin. Lieferung mit eingebautem Elektromotor für jede Stromart u. Spannung

◆

Als Vollautomat wird die

AUTO-PLANO

mit einem Bogenanleger eigener Konstruktion ausgestattet. Die kombinierte Saug- und Blaspumpe ist überdimensioniert, um dünnstes Florpostpapier wie stärksten Karton gleichmäßig zuverlässig zu drucken. Normale Papierstärken werden mit einer Geschwindigkeit von

1500 bis 2700 Bogen

stündlich verarbeitet. Durch eine besonders geschützte Saugerbewegung ist die Trennung des ersten Bogens vom zweiten Bogen des Stapels gewährleistet. Die Maschine rückt bei Stockungen in der Bogenzufuhr automatisch aus. Der Bogenanleger verarbeitet Kuverts in einfacher Bahn. Soll die Leistung verdoppelt und von zwei Kuvertbahnen gedruckt werden, so kann der Bogenanleger mit doppelter Kuvertzuführ. ausgestattet werden

★

HOCHSTEIN & WEINBERG

AKTIEN-GESELLSCHAFT * GEGRÜNDET 1873

KARTONPAPIERE JEDER ART

GOLD- UND SILBER-UMSCHLAG
GESTRICHENE KARTONPAPIERE UND PAPPEN
DEKORATIONSPAPIERE * PRÄGEPAPIERE

BERLIN S 42, WASSERTORSTRASSE 50
FERNSPRECHER: MORITZPLATZ 669 u. 14779

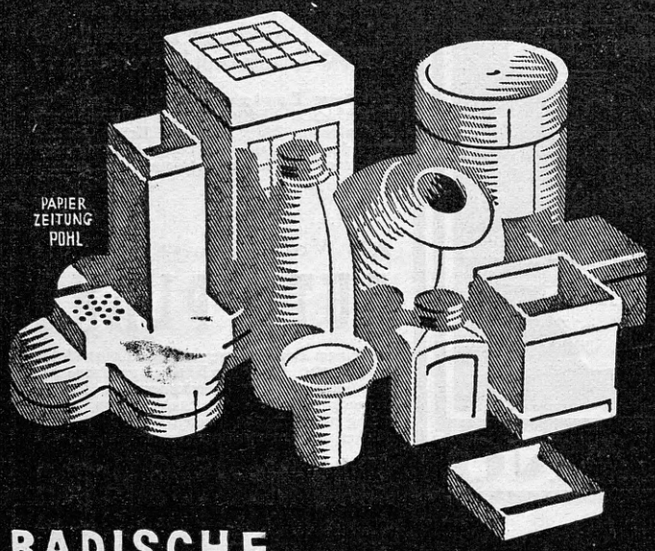
★

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

AUS EINEM GUSS!

DIE IDEALEN MASSENVERPACKUNGEN IN NAHTLOSEM PAPPENGUSS!



BADISCHE
HOLZSTOFF-u PAPPENFABRIK
OBERTSROT ABT. PAPPENGUSS

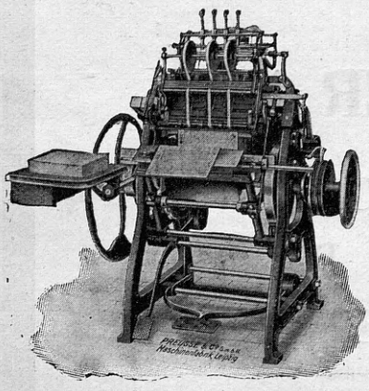
KOMBI

ANHÄNGE-ETIKETTEN-MASCHINEN

FRIEDRICH KEESE AG
MASCHINENFABRIK STUTTGART-O

Kennen Sie

die neuesten „Preusse"-
Draht- u. Fadenheftmaschinen
sowie Bogen - Falzmaschinen ?



Billigste Buch-Faden-Heftmaschine E.H.V.
für einfache u. beste Werkarbeiten

Verlangen Sie Angebot!

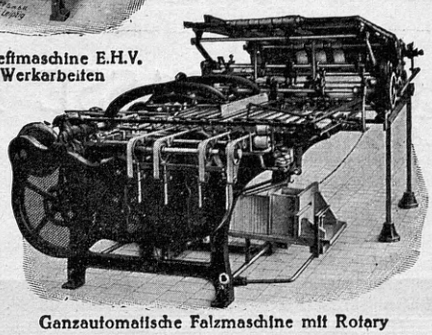
Wir bieten

Hochleistungs-maschinen

bei weitest. Entgegenkommen

Preusse & Co.
Actiengesellschaft
LEIPZIG 153

Ferner:
Pappen-Biegemaschinen
Stanzmaschinen
Ritz- und Rillen-Maschinen
Ecken-Ausstoßmaschinen

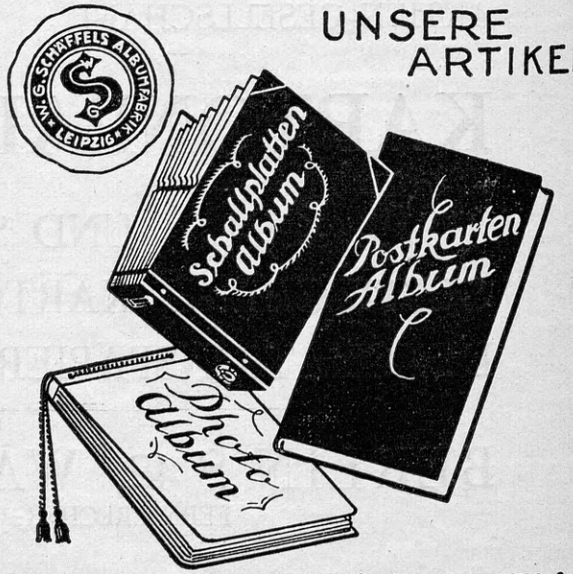


Ganzautomatische Falzmaschine mit Rotary

ALBEN

für Postkarten, Poesie, Photographie, Schallplatten u. Notgeld, Kochrezepte-Bücher, Notizbücher, Gästebücher, Katalog-u. Buchein-bände, Kostenanschlags-u. Diplom-Mappen usw.

UNSERE ARTIKEL



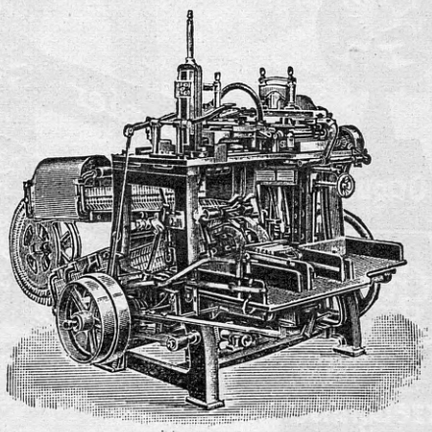
W. G. SCHÄFFEL
ALBUMFABRIK
GEGR. LEIPZIG. 1868
Hospitalstrasse 21

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Digitized by Google

KAFÖR-MASCHINEN

Telegramm-Adresse: Kaförmaschinen



Rud. Mosse Code, ABC Code, 5 u. 6th Ed.

Beutelmaschine mit Fasson-Schlußklappengummierung.
Paper-bag Machine with attachment for gumming Shaped Closing-flaps.
Máquina para la confección de bolsas de papel con solapas de cierre engomadas.

120 fix und fertige Beutel pro Minute: zu 25 Stück automatisch abgezählt; zur Bedienung nur 1 Arbeiterin erforderlich; feste und verstellbare Formate.

120 Paper bags per minute, ready for use, automatically counted in lots of 25; the machine can easily be operat. by a female worker. Fixed and changeable sizes.

120 Bolsas por minuto, preparados para su uso immediato, contados automáticamente en jueg. de á 25. Una sola obrera basta para funcionar ésta maquina. Tamaños fijos y variables. —

KAUL & FÖRSTER GM BH / BERLIN SO 36
Spezialfabrik für Kuvert-, Beutel- und Gummiermaschinen
Stanzmesser und Rührwerke

Prima
Dauerstahlmesser

mit extrabreiter Stahl-Auflage

für alle Schneidmaschinen

*

*

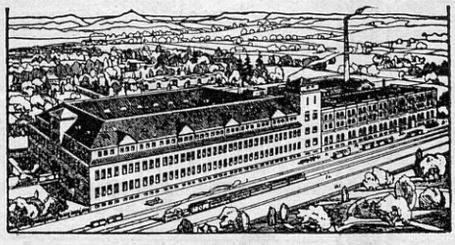
in bester Qualität

Kurze Lieferzeiten

Erste Referenzen

P. Föllner / Kommandit-Gesellschaft / Leipzig
Maschinenmesser-Fabrik / Elisenstraße 13

OTTO FICKER A.-G.
Kirchheim-Teck (Württemberg)



Briefhüllen- u. Papierausstattungsfabrik
Fabrik von Blankokarten
und Trauerpapierwaren

Größte Auswahl
Erstklassige Erzeugnisse

Zur Messe in Leipzig:
„Großer Reiter" V. Stock, Koje Nr. 38

Buntpapiere

Colored and White **Flint Papers**

*

Chromopapiere
White and Colored **Chromo-**
Papers and Boards

*

Glanz-, Glacé- u. Chromo-
Kartons

*

Washable
Box Enamel

*

White and Colored
Surface Papers

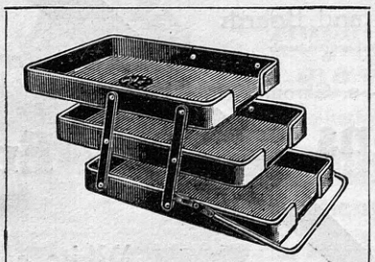
Chromo- und Buntpapierfabrik
Robert Wilisch
Plaue bei Flöha i. Sa.

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Stahlstich
der edelste Druck
GESCHÄFTSBRIEFBOGEN
ETIKETTEN
REKLAME DRUCKSACHEN
P D W
Druck & Prägewerk
G·M·B·H·
München
TÜRKENSTR. 70. TELEFON 23106

Original Kohlepapier
Greif- Farbbänder
Erzeugnisse Vervielfältiger
Greif-Werke Goslar a.H.
FABRIKEN FÜR BÜROBEDARF

Zu den größten Schlagern
welche die Bürobedarfs-Industrie in den letzten Jahren auf den Markt gebracht hat, gehört nach wie vor der
IVO-Briefkorb-Aufbau

D. R. G. M.
D. R. P. a.
Auslands-Patente
Er ist für alle diejenigen ein unschätzbares Hilfsgerät, welche Ordnung lieben — und zeitsparend arbeiten wollen —
Lieferbar in 20 verschiedenen Modellen u. Ausführungen.
„IVO" Fabrik für Bürobedarf
MAX VOGEL
LUDWIGSBURG LUDWIGSBURG

Wachs- und Paraffin-Papiere
geschmack- und geruchlos, porenfrei, weiß, farbig und bedruckt, in Formaten und Rollen für Packmaschinen
Oel-Packpapiere
FÜR DEN EXPORT
Paur & Comp. Akt.-Ges.
DRESDEN-A. 28
GEGRÜNDET IM JAHRE 1879
TELEGRAMM: WACHSPAPIER
ABC-CODE / 5th ED.- MPROV.
Paraffinierte Kartonnagen

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

OELPAPIERE ~ OELTUCHE
PARAFFINPAPIERE

Teerpapiere **Teertuche**

Patent-Packing

in Rollen, Bogen und Wickelröllchen fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf ~ Bilk 59

Fernsprecher 2171 Gegründet 1881

UNSERE LOSUNG:

Erdt & Schmidt
Berlin NO 18, Weberstr. 13

★

Papier-Kanevas

seit 28 Jahren
in
30 Farben und
6 Lochungen

GUTE QUALITÄT!

Maschinenfabrik Max Kroenert G.m.b.H.

Altona-Bahrenfeld

liefert

Maschinen für die Papierverarbeitende Industrie:

Kartonnagen, Kofferpapiere, Servietten, Tischläufer, Lampions, Tüten, Vorsatzpapiere, Fahrkarten, gefärbte Papiere, Serpentinen, Chromopapiere, Fahnenpapiere, Tapeten, sowie zum Bedrucken von **Zinnfolien** und **Stoffen** jeder Art.

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

PRKL

Hotel-Bonsbücher, Durchschreibebücher

Durchschreibe - Kassenblocks

Eintrittsblocks, **Stenogrammhefte**, Garderobeblocks

Blocks und Durchschreibebücher jeder Art

Lausitzer Kassen- und Kellner-Kontroll-Block-Fabrik

Briefadr.: Blockfabr. Görisch, Spremberg L. **Spremberg-L.** Gegründet 1878

AKA ★ FEMACO EXQUISIT

Versuche und Vergleiche

bestätigen die Tatsache, daß das Fabrikations-Ergebnis vollendet dastehen muß, wenn während mehr als 30 Jahren der Gedanke der Herstellung nur eines einzigen Gegenstandes gilt

Radiergummi ist unser Spezial-Artikel. Wer kennt nicht unsere Hauptmarken „AKA", „FEMACO EXQUISIT", „ELEFANT" und „PERPLEX"?

Wir werden die Eigenarten der Mischungen unserer Marken stets zu wahren wissen!

ELEFANT ★ PERPLEX

AKA GUMMIWAREN FABRIK FERD. MARX & CO. HANNOVER

GALAG **„Galag"** GALAG

Schreib- und Galanteriewaren-Fabrik Ges. m. b. H.

WIEN IV, KAROLINENGASSE 7

Telephon Nr. 54-3-60 *Telegr.-Adr. „Galag"*

„Galalith-"

Crayons, Dreh- und Spitzstifte, Riesenstifte, Federhalter, Brieföffner, Petschafte, Radiermesser u.

KASSETTEN-GARNITUREN

von einfachster bis zur feinsten Ausführung

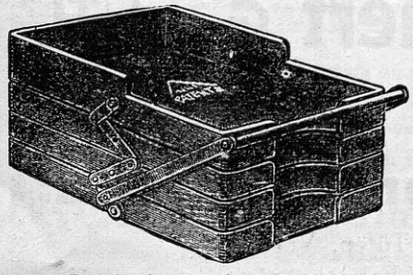
Handgraviert und geschnitzt

WIENER GENRE

NEUHEIT

Schreibzeuge :: komplette Garnituren aus Kunstharz mit Bronze

Verlangen Sie unseren reichillustrierten Katalog



Deutsches Reichs-Patent

Der Isenberg-Briefkorbstapel übertrifft alles!

Er ist einfacher in der Handhabung, bequemer beim Einwerfen und Herausnehmen der Briefschaften, bescheidener in der Platzbeanspruchung und beliebter beim Gebraucher als jeder seiner „Vorläufer"

Karl Isenberg, Stuttgart, Reinsburgstraße 147

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Alle Materialien

für den

Bucheinband

(Papiere, Gewebstoffe, Leder usw.)

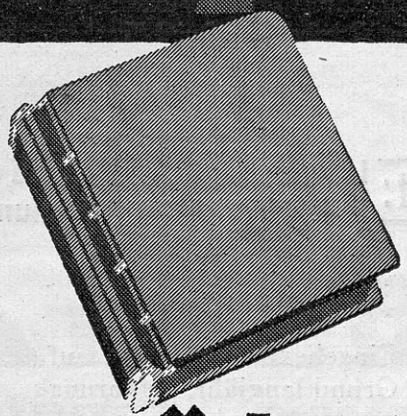
in bekannter Güte und
reichster Auswahl liefert:

Wilh. Valentin

BERLIN SW 19, Krausenstr. 37

Tel.-Adresse: Wivabuntpapier ▪ Fernsprecher: Zentr. 1515, 1516

Vulkan



Dauerbücher (D.R.P.)

mit dem Einband aus

echt Vulkan-Fibre

sind

tatsächlich unverwüstlich

Hildebrandt & Stephan Berlin SW 42

Geschäftsbücherfabrik

Vertretungen an einigen Plätzen noch frei

Packpapier-Export-Manufaktur m. b. H.

Mannheim-Waldhof

2

Papier-Maschinen

Arbeitsbreite 230 cm bzw. 200 cm / Tagesherstellung 30 000 kg

ERZEUGNISSE:

Zellulose-Packpapiere, maschinenglatt, einseitig glatt und satiniert, Tütenpapiere, Umschlag-Papiere, Schachtel-Kartons, Tapeten-Präge-Kartons, Packstoff und Packcellulose

---

„RUF"

der neuartige

Rollenständer mit Abschneider

ges. gesch.

in allen Rollenbreiten.

Hohe Tragfähigkeit, leichtes Eigengewicht, auch mit Maßstab und Abrollvorrichtung lieferbar

Unentbehrlich zum Abmessen von Zeichen- u. Packpapieren

Rabatt für Wiederverkäufer

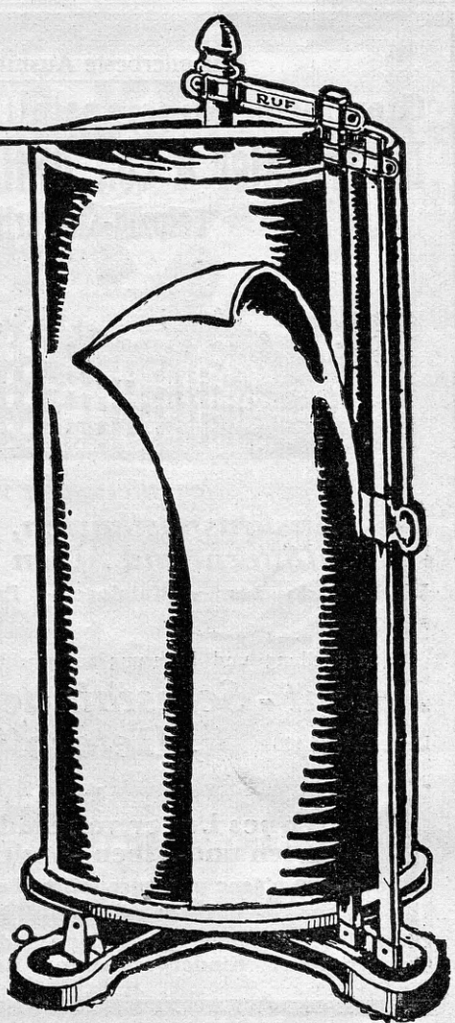
Rudolf Fiedler

Meißen

Zur Messe in Leipzig:

„Großer Reiter", V. Obergeschoß, Stand 41

Ausgestellt auf der Messe in Berlin, Königsberg, Frankfurt, Danzig, Kiel, Breslau, Hamburg, Prag



Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Fensterkuvertlacke

„POEPPEL“

für leichte, reguläre und extrazähe Papiere,
für alle Verarbeitungs- und Trockensysteme

Neuheit: Luxusqualität, extrahelle Qualität für Heißlufttrocknung ::

Eingehende Beratung auf
Grund langjähr. Erfahrung

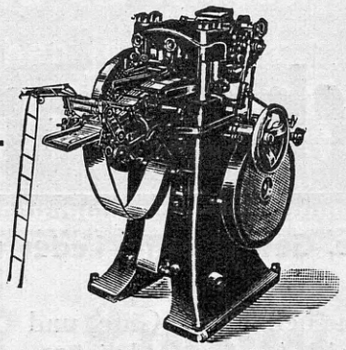
OTTO POEPPEL,
ESSLINGEN a. N., Württemberg
Spezialfabrik für Fensterkuvertlacke

Die zeitgemäßen

Original-Keese-Druck- und Prägepressen

sind weltbekannt

sie
drucken
prägen
stanzen
zählen
sammeln
ein- u. mehrfarbige Siegelmarken
in einem Arbeitsgang!
D. R. P.
374704



ihre
Leistungsfähigkeit
ist ebenso
unbegrenzt
wie ihre
Lebensdauer!
D. R. P.
362757

PERFEKT 2
Neueste Zweifarben-Presse
für Nacheinanderdruck der Farben

Friedr. Keese AG., Stuttgart
Maschinenfabrik

Nur allerbeste Ausführung
Graphische Kunstanstalt ersten Ranges
Dr. Trenkler & Co., Aktiengesellschaft
Gegr. 1894 **Leipzig-Stötteritz** Tel. 62362

Neuanfertigung von
Ansichtspostkarten, Ansichtsblättern und Alben aller Art
Werbedrucksachen — Kataloge — Prospekte — Klischees

Herstellung und Lieferung der **praktischsten Neuheit**
Patent - Selbstbinder - Mappen
D. R. P. 386468 ***„Deteco“*** Man verlange Prospekt

Großes Lager von Städteansichtskarten und Alben, Ansichtsblättern
Gegen 90000 eigene photographische Landschafts-Aufnahmen aus allen Ländern vorhanden.
Diese Photos können Verwendung finden für Auflagedrucke Quartettspiele, Kinderpostkarten, Reklamebildchen usw.

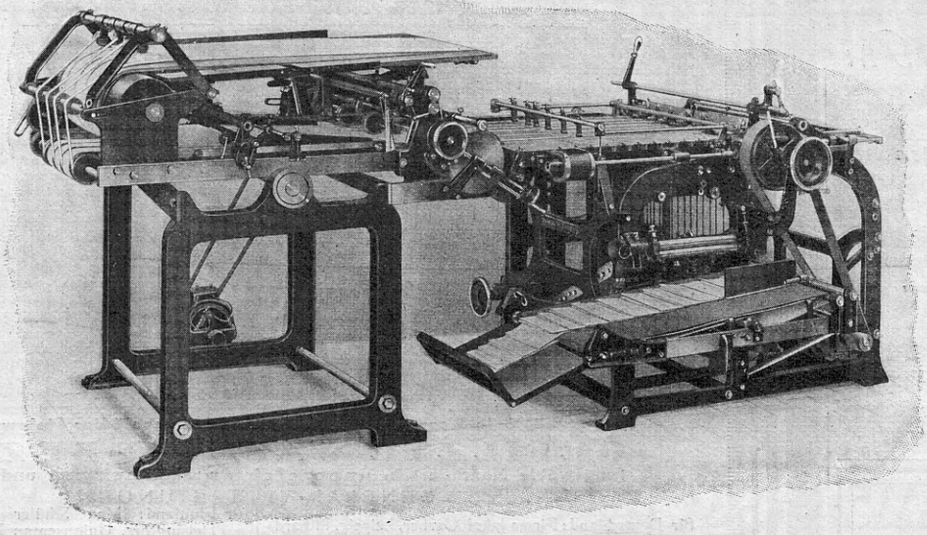
Buntpapiere
Persia / Byzanz / Indiava / Brokat

Luxuspapiere
Georgette I bis IV Luxusbyzanz

Felix Thunert
Industrie-Papier-Fabrik
Leipzig-Connewitz, Süd 3

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Digitized by Google



SPIESS-FALZER

Größe II **mit Rotary-Anleger** **Größe II**

Falzt Werkdruck 2, 3 Bruch, Parallelbrüche
Kombinationen von Kreuz- und Parallelbrüchen

Ohne Bänder — Ohne Messer — Ohne Excenter

GEORG SPIESS, LEIPZIG-PL.

Friedr. Müller
Freital-Potschappel

Gegr. 1879 **bei Dresden-Sa.** Gegr. 1879

ERSTE MASCHINENFABRIK
FÜR PAPIERVERARBEITUNGSMASCHINEN

MASCHINEN

zur Herstellung von Kunstdruckpapier, Tapeten, gestrichen und beklebten Pappen, Karton, Wachs-, Teer-, Oel- und Pauspapier, Lichtpauspapier, Kohle- u. Durchschreibepapier, Spielkarten

Streichanlagen für sämtliche Buntpapiere

Längs- unb Querschneidemaschinen, Rollenschneidemaschinen, Schneide- und Perforier-Maschinen für Klosettpapierrollen, Pappenglättmaschinen, Satinier-Werke, Rollen- und Bogengummiermaschinen mit mod. Trockenapparaten, Bronzeabstaubmaschinen, Blattgoldabreibmaschinen, Bogenbürst-, Talkumier-, Magnesiaeinreib- und Abstaubmaschinen, Seidenpapierfärb- und Kreppmaschinen, Prägekalander, Umrollmaschin., Kofferpappenlackiermaschin., Walzendruckmaschinen, Zinnfolien-, Kleb- u. Färbmaschinen

Wellpappenmaschinen

Ia. Zeugnisse :-: **Prima Referenzen**

H. von GIMBORN-A.-G. EMMERICH a. RH.

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

Briefumschläge aller Art
Lohndüten, Musterbeutel etc.
*
Papierausstattungen
in allen Preislagen
*
Trauer-Papiere-Karten etc.
Visitkarten, Geschäfts-Briefbogen mit Stahlstichprägung, Briefblocks
Plano-Postpapiere
*
M. Mayer, Coblenz L.
Fabrik gegründet 1862
*

Farbwerke
Max Mühsam G.m.b.H.
Berlin-Neukölln
Glasowstr. 18—20
Gegr. 1885
Farben, Firnisse und Präparate
für jedes Druckverfahren.
Telegramm-Adresse: „CHEMICOLOR" BERLIN
Telephon: AMT NEUKÖLLN 4617, 4618, 4619.

Maschinenfabrik
Jakob Mössner
Leipzig, Schenkendorfstr. 43
Tel. 31856. Firma besteht seit 1900
Fachgeschäft für Druckereibedarf
Lieferung von neuen und gebrauchten Maschinen und Bedarfsartikeln für das gesamte graphische Gewerbe. Vollständige Druckerei-Einrichtungen. Übernahme von Montagen, Umzügen und Reparaturen. Ankauf gebrauchter Maschinen und ganzer Einrichtungen.

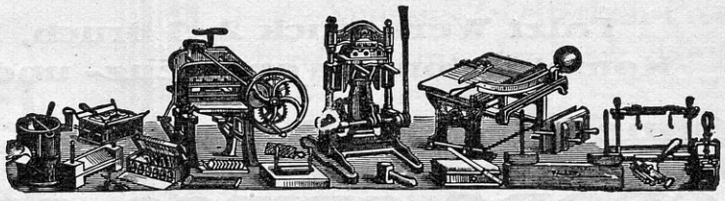
F. GEORG GERHARDT
LEIPZIG · ARNDTSTR. 33
LEISTUNGSFÄHIGSTE SPECIALFABRIK
Modernster Betrieb
Prompteste Erledigung aller Aufträge
VERTRETER IN ALLEN TEILEN DEUTSCHLANDS UND DES AUSLANDES GESUCHT!

J. D. WEICKERT • FILZ-FABRIK • LEIPZIG

Gründung der Firma 1783

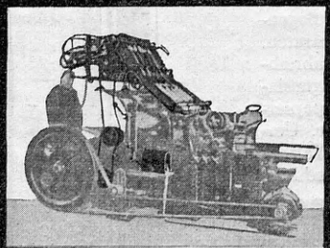
Gründung der Fabrik 1847

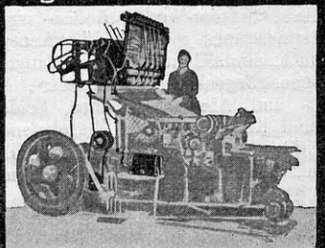
Fabrik in Wurzen — Kontor in Leipzig, Ranstädter Steinweg 38
GEFILZTE WALZEN-BEZÜGE
(ungewebte Manchons) in unerreichter Gautschwirkung und Haltbarkeit
GENERAL-VERTRETUNGEN
für Deutschland: Firma Jakob Gerner, Leipzig, Richard-Wagner-Straße 10
für U. S. A. und Canada: H. N. Hill & Co., Philadelphia, Pa., 308 Chestnut Street
für Finnland: Max Schüler & Co., Aktiebolag, Helsingfors, Unionsgatan 24
für Deutsch-Oesterreich: Hans Bermann, Wien III, Wassergasse 14
für Italien: Ing. S. Maule & Co., Turin, Corso Vinzaglio, 17.



Wilhelm Leo's Nachf.
Stuttgart
Buchbinderei - Materialien
Werkzeugen u. Maschinen
FABRIK-MARKE.
FABRIK-MARKE.

„Rationell"
Pneumatischer Bogen-Zuführungs-Apparat für Buchdruck-Schnellpressen
übertrifft an Billigkeit, Einfachheit, leichter Bedienung, größter Leistungsfähigkeit alles bisher Dagewesene.





„Rationell" Maschinenbaugesellschaft m. b. H.
Leipzig-Gohlis.

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

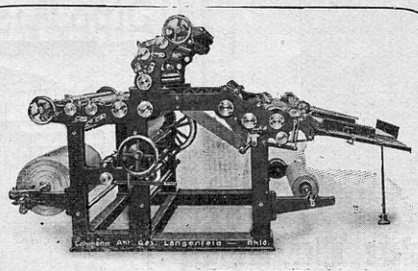
Hosted by Google

Alexander Lohmann Akt.-Ges. ◎ Langenfeld (Rheinl.)

Spezial-Fabrik für Rotations-Druckmaschinen

Rotations-Druckmaschinen
für Zeitungen, Zeitschriften, Durchschreibe-Bücher, Kassen-Blocks, Block-Billetts, Rollen-Billetts, Einwickel-Papier, Maßbänder, Registrier-Rollen

Schneid-Maschinen
für Toiletten-Papier in Rollen und Paketen, Luftschlangen, Hand-Röllchen, Kopier-Rollen, Telegramm-Rollen, Kassen-Rollen



Type RE 1 Spezial-Rotation-Druckmaschine festen Formats im Umfang und beliebig veränderlicher Rollenbreite zum Bedrucken von Einwickelpapier, Pergament- und Seidenpapier.

Distributeurmaschinen
Maschin. f. ineinandergefalt. Klosettpapier in Paketen

Rotations-Perforiermaschinen
f. Monotype- und Schnelltelegraphenrollen

Block-Stanzen

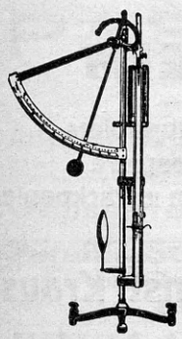
Spezial-Druckmaschinen jed. Art
für feste und variable Formate

Kuvert-, Beutel-, Klotzbeutel- und Schnelldruckmaschinen

OTTO BLANK, *Spezialmaschinenfabrik,* **Berlin SO 36**

★

Modern Machines for the Envelope an Bag Industry
Màquinas modernas para la industria de sobres y bolsas.



ÄLTESTE SPEZIALFABRIK FÜR PAPIER-PRÜFUNGS-APPARATE · GEGR. 1780

F. R. POLLER, LEIPZIG, STEINSTR. 57

Paper-Testing Apparatus
Tester of Paper-solidity
Measurer of Paper-thickness
Apparatus for testing the **folding-resistance** of paper
Scales for weighing goods
Paper-scales for weighing square metere and sheet-weights of paper etc. etc. etc.
Sheff-dryer and tester of dried contents etc. etc.

Apparate für die
Papier-Prüfung
Festigkeitsprüfer
Papierdickenmesser
Apparat zur Bestimmung des **Falzwiderstandes** vom Papier
Aschengehaltswagen
Papierwagen zur Bestimmung des Quadratmeter- und Bogengewichts
Stofftrockner und Stofftrockengehaltsprüfer etc. etc.

Aparatos para
la compropaciose de papel
Aparato para comprobar la solidez de papel
Aparato para medir el esposor del papel
Aparato para **comprobar la resistencia** del papel
Basculas para pesar mercancias
Basculas de precision para averiguar el peso de papel por metro-cuadrado y por hoja etc. stc.

ARTHUR SCHÄFFER · BERLIN S.W. 68
FERNRUF: DÖNHOFF 1185 * ZIMMERSTRASSE 70
VERTRETER VON SPEZIAL-FABRIKEN FÜR REKLAME-ARTIKEL. EXPORTEUREN u. GROSSISTEN STEHEN MUSTER VON NEUHEITEN ZUR VERFÜGUNG.
ZUR MESSE IN LEIPZIG PETERSTR. 44 II St. KOJE 3 u. REKAMEMESSE.

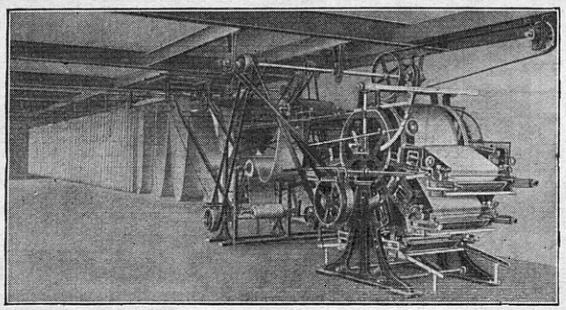
Die besten

Lichtpauspapiere

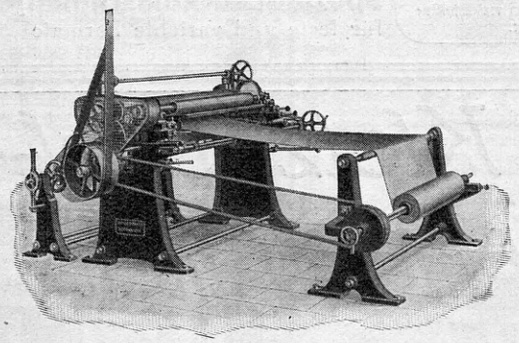
nur bei
Spang & Co., Stuttgart
Fabrik chem.-techn. Papiere

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google



Komplette Druckanlagen für Luxus-Papiere aller Art



Gummiwalzen - Druckmaschinen

Spezial - Tiefdruckmaschinen für Millimeterpapiere

Julius Fischer • Maschinenfabrik

Tel.-Adr.: Mafino **Nordhausen a. H.** Gegründet 1838

Achtung! Sipo-Kiste

Sicherheits-Postkisten

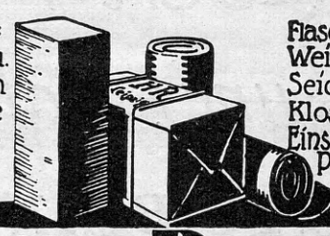
aus

brauner Reinschliff-Handlederpappe

kauft man am besten an der Quelle bei

ADOLF GOETZE, Breitenbrunn i. Sa.

Spezialitäten: Krepp-Zelltex-u. Seiden-Servietten Tortenpapiere Tischtuchkrepp Packpapiere



Flaschen-Seiden Weiss u. farbige Seidenpapiere, Klosettpapiere, Einschlagpapiere Papiere aller Art

Hermann Remmler

Fernruf 31851 **Leipzig** Scharnhorststr. 53 Telegramm Adr. Remmlerpapier

Papiergrosshandlung

Die vorteilhafteste Spitzmaschine

für Wiederverkauf und Export fabriziert die

ERGO G. M. B. H.

HEIDENAU BEZ. DRESDEN

KRAUSE-LEIM

Harzleim Spezial SA für Ia Schreibpapiere
Harzleim Spezial SB für Tapetenpapiere
Harzleim Spezial SII-III für Pappen u. Packpapiere

Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause
Leipzig 40

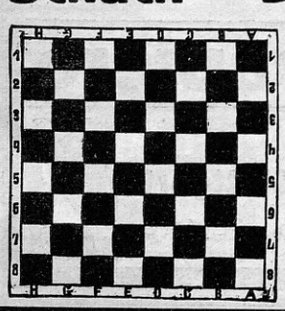
Generalvertreter: JAKOB GERNER, LEIPZIG 5

St. C. B.

Staub & Co., Berlin S 42

Prinzenstr. 34, am Moritzplatz

Schach - Dame - Dominos



Schachfiguren, Spielkassetten, Roulettes, Spielmarken, Spielteller, Pokerkasten, Würfel, Würfelbecher, Poker-Würfel, Wettrenn-Spiele

Preisliste auf Wunsch

Die GEORESS Artikel

Georg Ress G.M.B.H. Leipzig

Blocks aller Art · Durchschreibebücher
Skizzenblocks Notizbücher Kalender
Dauernotizbücher mit Druckknopfmechanik

Georess Buntpapierhefte „Das schaffende Kind"

Neuheiten

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

EMIL SCHWANDER & CO.
CHEMNITZ-FURTH
*
FABRIK ALLER ARTEN WASSERDICHTER PAPIERE UND STOFFE.

STEINBACH & Co.
MALMEDY (Belgien)
Photographisches Roh- und Barytpapier
Lichtpausrohpapier, Rohölpauspapier
Tierisch geleimtes Zeichenpapier
Kunstdruckpapier (roh und gestrichen)
Bristol- und Opaline-Karton
Bücher-, Post- und Hartpostpapier

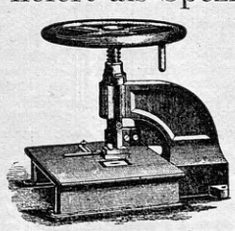
Gebrüder Buhl, Ettlingen (Baden)
Papierfabriken-Aktiengesellschaft
empfehlen ihre

Lager-Sorten:	Sonder-Erzeugnisse:
Post- und Schreibm.-Papiere mit und ohne W.-Z.	Banknoten-, Scheck- u sonst. Wertzeichen-Papiere
Bücher-, Kanzlei- und Normal-Papiere	Landkarten-, Noten-, Licht- und Vielfarben-Druck
Offset- sowie Zeichen-Papiere und Kartons	Lichtpaus-, Pergament-Abziehbilder u. Oelpaus-Rohstoffe
Postkarten-, Schreibm.- und Register-Kartons	Streich-, Stech- und transp. Zeichen-Papiere

Nur anerkannt beste Qualitätsware
Unsere Vertretung ist noch für einige Länder zu vergeben

PARAMARIN
Paraffin-Papiere
Asphalt-Wachspapiere / Teer-Papiere
mit und ohne Gewebe — in Rollen, Bogen u. Röllchen
Oelpapiere / Oel- und Paraffinstoff
Paraffin-Seiden / «Papyrofil»
Gummierte Papiere — extra starkes Fadenpapier
Teertuch / Harzteertuch
JULIUS CARSTANJEN, DUISBURG
FABRIK WASSERDICHTER PAPIERE U. PACKSTOFFE
Gegründet 1854

Adolph Gante, Maschinenfabrik
Gegr. 1861 BERLIN S42, Luisenufer 13 Gegr. 1861
liefert als Spezialität in bester Ausführung:



Prägepressen für Reliefprägungen
Monogramm-Prägepressen für Stahlstich- u. Monogr.-Prägung
Prägeschriften und Stempel zum Prägen von Briefpapieren
Kopfdruckmaschinen
Anlegemaschinen für Trauerränder
Präge- und Trauerrandfarben
Über **9000 Prägepressen** bisher geliefert

IBUS BRIEFPAPIERE
Elegante Wiener Papier-Austattungen
Spezialanfertigung von
Firmen-Kasetten
Briefmappen
Trauerpapiere
JULIUS BAUMGARTEN & SÖHNE Berlin W35
Vereinigte Papierwarenfabriken-Kommand.-Ges. Lützowstr. 2

Tiger
Radiergummi
Bewährte, anerkannte, vorzügliche Qualitäten für Zeichner, Büro- und Schulbedarf

Doetsch & Cahn, Hannover-Wülfel
Aelteste Radiergummi-Spezialfabrik
Vertreter für Berlin: Carl Arenstedt S 14, Alexandrinenstr. 76

Hosted by Google

ROMMEL-KARTON

Geklebte Kartonpapiere
Natur-Kartonpapiere
Photographie-Karton
Lichtdruck-Karton
Beklebte Holzpappen

Oscar Rommel & Co. G. m. b. H.
NERCHAU i. Sa.
Gegr. 1887 Telegr.-Adr. Rommel Nerchau

Elof Hansson
Gothenburg · Sweden
All kinds of Paper, Board & Woodpulp

Tel. addr. Elofhans

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

RINGFREI!

Größte Leistungsfähigkeit der Gegenwart!

Briefumschlagfabrik
A. & C. Schneidewind
BERLIN SW 19 :: :: BEUTHSTRASSE 1
Fernsprecher: Merkur 2403, 2404, 2405

Geschäftsbriefumschläge ∽ Fensterbriefumschläge
Lohnbeutel ∽ Faltenbeutel ∽ Billetkuverts
Aktenkuverts ∽ Katalogtaschen

SPEZIALITÄT: Extraanfertigung in kürzester Zeit und dabei sauberster Ausführung

---

SPANG **Die besten** SPANG

Wachspapiere

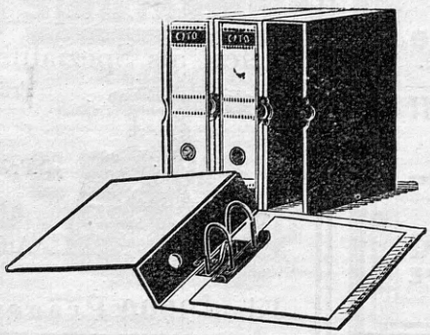
nur bei
Spang & Co., Stuttgart
Fabrik chem.-techn. Papiere
Verlangen Sie unser schönes Musterbuch

Ich spiele nur

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G.
Stralsund

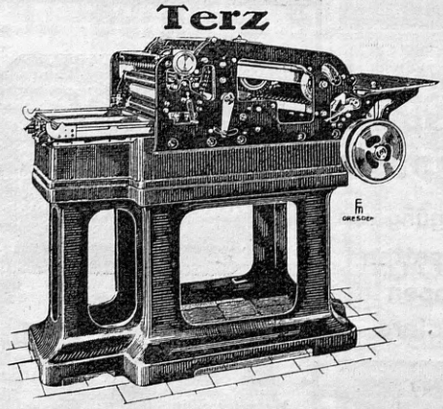
Unser Schlager
Rommé!
Das neue alles übertrumpfende Kombinations-Kartenspiel für die Familie :: In vielen Qualitäten
Mit genauer Spielvorschrift in Geschenkpackung

JOSEPH BRENDEL
DRESDEN-A. 1
Neue Gasse 48 ::: Fernruf 26812



Anfertigung von Büroartikeln
Spezialitäten
Briefordner, Ablegemappen, Futterale, Register A-Z
Unterabteilungs-Register 2-150 teil.
Schnellhefter, Jurismappen
Klemmrücken- (Selbstbinde) Mappen

Terz



Moderne Buchdruckpresse
Arbeitsparend
Bänderlos
Kräftiger Bau
Frontausleger
Druck- und Farbabsteller
Hohe Stundenleistung
Genauer Passer
Bewährtes System
Papierformat: 40×51 cm

Vertreter gesucht

Sparbert & Co. G. m. b. H., Kötzschenbroda

1896 – 1926

KUNZ BERLIN

Ernst Kunz & Co.'s

haben sich überall
seit 30 Jahren
glänzend bewährt!

Der übersichtliche Kunz-Katalog ist beim Einkaufen der beste Berater!

Ernst Kunz & Co., Berlin SW 68
Fabrik neuzeitl. Büroartikel

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

1895 30 Jahre 1925
SEIT 1895 meine Erzeugnisse
PAPPTELLER
TORTEN- { SCHEIBEN SCHACHTELN PAPIERE
Papierwolle, Gebäck- u. Faltschachteln, Zigarrenetuis, Bierglasuntersetzer, Butterbrotrollen, Papierservietten.
RICHARD GRUNEWALD,
PAPIERW.-FABRIK. LUCKENWALDE.

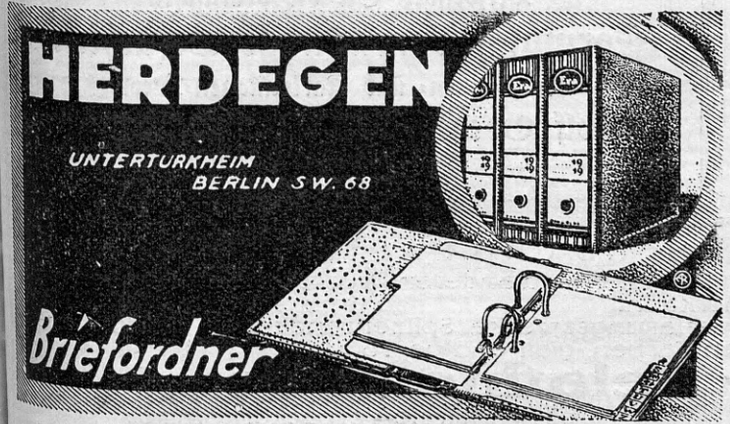
„Grü-Lor"
Kalfleime Pflanzenleime
für alle Zwecke der Papier- und Pappe-Verarbeitung sind dank ihrer hervorragenden Qualität im In- und Ausland begehrt!
Gühring & Sack, Dresden-N. 15
Industrie-Gelände Fernsprecher 29983

Berliner Preßvergolde-Anstalt
GEGRÜNDET 1896 GEORG ECK
Berlin C 2 – Jüdenstr. 50
PRÄGUNGEN
in Gold, Silber, Metall und allen Farben
auf Galalith, Leder, Calico, Papier
und allen gewebten Stoffen
wie Leinen, Seide, Plüsch etc.
Größtes Material in Schriften-Vignetten. Erstklassigste Ausführung
Sortimente — Auflagen
TEL. MERKUR 7411

Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H.
Michelstadt, Hessen
Fabrik für durchsichtige Verpackungsmittel
(Papiere, Kartonnagen und Artikel)
Steindruckerei
Glasklare Papiere in allen Farben und Stärken
Glasklare Schachteln auch in Verbindung mit Karton
Schau-Aufreißpackungen ges. geschützt
Patent-Fensterschachteln auch Faltschachteln
Glasklare Aufleger, Hüllen, Einschläge.

Rudolf Ritter
BERLIN NW 6, Luisenstraße 67
Kabel-Adresse: Saxonpaper Berlin,
Codes: A. B. C. 5 Th., Mosse, A.-Z. Paper
Papier-Export
speziell von grau und farbig Schrenz-, Braunholz- und Druckpapieren, chlor- u. säurefreiem Strohpapier für chemische und photographische Zwecke
Korrespondenz: deutsch, englisch, französisch, spanisch, portugisisch

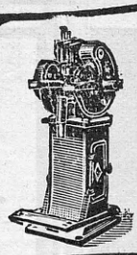
Aluminium-Druckplatten
Zink-Druckplatten
Lithographie-Photographie
Flachdruck - Offsetdruck
1900 ALGRA 1925
Zink-Aetzplatten
Chemigraphie
Auto Strich
Algraphische Gesellschaft
Erste Deutsche Metalldruckplatten-Fabrik
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 8
Fernsprecher: Stephan 3328
Drahtanschrift:
Algraphische Berlin



Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Digitized by Google

C. L. LASCH & Co.
Maschinenfabrik
Leipzig-R. 1



Unsere Spezialitäten:
Büro-Heftapparate m. Pat.-Füllvorrichtg.
Drahtheftmaschinen für Broschüren, Blocks und Kartonnagen • Perforier-Masch.
Loch- u. Oesmaschinen •
Faltschachtel-Stanzmaschinen und Stanzeinsätze
Verlangen Sie Spezial-Listen!

Gegründet 1882

Kolliianhänger
lose und zusammen
Lohnbeutel
Kontrollkarten f. Uhren
Musterbeutel
Mehlmarken
Musterumschläge
m. Oese u. Fadenverschl.
Klapp-Etiketten
Cigarren- und Cigarren-Beutel
Hut- u. Wäschebeutel
Frachtbriefe
Zahlkarten, blau
Paketkarten
Nachnahmepaketkrt.
usw.

Verlangen Sie Muster u. Preise

Hamelner Papierwarenfabrik
Hameln a. d. Weser

Klosettpapiere
in Rollen und Paketen
Friseurstuhlrollen
Klosettrollenhalter
in allen Preislagen
Butterbrotpapiere
in Rollen u. Schachteln

Schrankpapiere, Scheck- u. Kassa-Rollen ★ Pergamentpapiere für Einmachegläser
usw. usw.

Wir erbitten gütigen Meßbesuch
Stentzlers Hof, 1. Untergeschoß, Zimmer 37 || Goldener Hirsch, 1. Obergeschoß, Stand 36 u. 37

Georg Brückner
Klosettpapier und Papierwarenfabrik
Bamberg (Bay.)

Pausleinen

in sechs verschiedenen Breiten von 75 bis 140 cm

Fabrikanten:
Netter & Eisig, Göppingen (Wttbg.)
Weberei, Bleicherei, Färberei, Appretur
Fabrikation von Bucheinbandstoffen, Kunstleder, Pausleinen

Fritz Fischer Nachf.
Papierausstattungs-Fabrik
DÜREN (Rheinl.)
Gegründet 1898

Exportvertreter:
Bredehorst & Co., Bremen, Sögestraße (Haus Meyer & Weyhausen)
Carl B. Feldthusen, Hamburg 1, Speersort 17, (Wichmannhaus)

Sonderheiten:

Trauer - Papiere
Karten, Bogen, Kuverts, Trauerklappenpost u. Trauerbilder

Bütten - Papiere
Besuchs - Karten, Bogen und Kuverts, auch Hammerbütten

Vornehme Papierausstattungen
in Kassetten und Mappen

Blanko-Karten mit passenden Umschlägen
Visit-, Adreß-, Verlobungs- u. Vermählungs-Karten in allen Ausführungen wie Weiß-Schnitt, Gold-Schnitt, Farbrand, Prägungen usw. usw. usw.

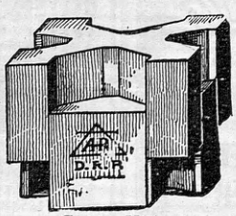
Schmalschneide-Anlegemarke

Haben Sie schon die unentbehrlichen
Schmalschneide-Anlegemarken?

Dieselben dürfen in keiner Druckerei, Buchbinderei usw. fehlen. — Mit diesem Ersatzteil wird erst jede Schneidemaschine voll ausnutzbar

Das Ei des Kolumbus

Anwendungs-Beispiele und Abbildungen frei zu Diensten. — Man achte auf Stempel und Nummer



Ganze Höhe:
6 Cicero breit, 12 Cicero lang,
9 Cicero hoch, zusammengepreßt 6 Cicero hoch
Halbe Höhe:
6 Cicero breit, 12 Cicero lang,
5 Cicero hoch, zusammengepreßt 3 Cicero hoch

Einfach auf der Schneidemaschinenplatte an den Sattel gestellt, das schmäler als der Preßbalken zu beschneidende Papier

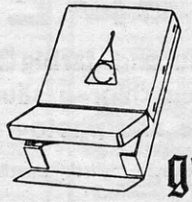
anstatt an den Sattel an die Anlegemarken

gestoßen, kann der Schnitt von Papier und Karton selbst mit wenig Millimeter Pressung genau erfolgen

Gesetzlich geschützt!

Nachahmungen verfolgt.

Eckert & Finck Leipzig, Gellertstr. 7-9 Gegr. 1868



Drucksachen gut verpackt
empfehlen den liefernden Drucker
Verwenden Sie die praktischen
Formular-Verpackungs-Schachteln
der Pappen- und Kartonnagen-Werke
Adolf Goetze, Breitenbrunn, Sachsen

UNSERE UNERREICHT SCHÖNE UND HALTBARE

Gelatinierung auf **Postkarten,** Plakaten und anderen Drucksachen wird allgemein als erstklassig anerkannt.

Perlmutterpapiere für Ausstattungszwecke, Spitzenrandkarten, Kartonnagen in allen Farben, glatt und geprägt.

Gelatinierte Papiere / Gelatine-Folien, das ideale, hygienisch einwandfreie Verpackungsmittel.
weiß und farbig, glatt und geprägt.

ERSATZSTOFF-INDUSTRIE G. M. B. H., LEIPZIG-MOCKAU.

Hosted by Google

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Handel-Maatschappij „HOLLANDIA"

Export en Import

AMSTERDAM, Keizersgracht 276

Tel.: 32946 Tel.-Adresse: Hamhodia-Amsterdam

Luxusverpackungen, Kartonnagen, Aluminium und Silberpapier
Büro- und Reklamedrucksachen, Plakate, Bücher.

Feinpapiere
und
Kartons
jeder Art äußerst preisgünstig

FEINPAPIER-GROSSHANDLUNG
J. GANTENBERG
ESSEN, Alfredstr. 108.
Spezialität: Extraanfertigungen

Papierwarenfabrik
Johann Heinr. Wessel
Herford i. W.
Kolli-Anhänger
lose, in Buchform und zu mehreren aneinanderhängend
Wiegekarten
Kontrollkarten
Musterbeutel
Düten und Beutel aller Art
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

2000 Bilder für jeden Laden
enthält der neue Sortiments-Katalog des Kunstverlags
SCHWARZ & CO.
vorm. Union-Bilder- u. Rahmenfabrik G. m. b. H.
Tel. Spessart 2895 **Frankfurt a. M.** Bülowstr. 13
Die beste Kunden-Werbung!
Sämtliche Darstellungen sofort vom Lager lieferbar.
Keine Kunsthandlung, kein Einrahmer und Vergolder sollte ohne diesen
PRACHTKATALOG
sein
Die eingesetzten Preise im Katalog sind im **Ladenverkaufspreise** und deshalb für den Detaileinkäufer als Vorlagewerk besonders geeignet.
Bestellen Sie deshalb noch heute den Katalog zum Preise von 4.— Mark
(Dieser Betrag wird bei einem Auftrag von 100.—Mk. zurückvergütet)

Buchbinderkleister
Kaschier-, Gummier- u. Kartonnagenleime
in anerkannt vorzüglicher Qualität
WALTER BACH & CO.
Kalt- und Pflanzenleimfabrik
Telephon 35211 Leipzig-Connewitz, Waisenhausstraße 8

HERRMANN GIRKE
Begründet 1873
Inhaber Louis Jacoby und Adolf Czmock
Papier- und Pappen-Agentur-Geschäft
Berlin SO 16, Neanderstr. 4, Telephon: Moritzpl. 767
:: :: **übernimmt Fachvertretungen** :: ::

Schrankpapiere
in Rollen
Butterbrotpapiere
in Rollen und Packungen
Klosettpapiere
aller Art und
Distributeur-Einlagen
*
Papierwarenfabrik
Carl Rubischek & Söhne
Frankfurt a. Main
Mainzer Landstraße 167

Papier-Servietten aller Art:
Weiß: Krepp, sowie Damast- und Leinenprägung, weiche Tuchpapier-Servietten.
Farbig: bedruckt für alle Gelegenheiten.
Weiße und farbige Krepp-Papiere zu Dekorations- u. Verarbeitungszwecken.
Tischtuch-Krepp-Papier.
Farbige Blumen-Seiden-Papiere.
Futter-Seiden (für Briefumschläge) in einfarbig u. bedruckt. Unerreichte Auswahl
Alfred Schulze
Berlin C 19, Wallstr. 17–18

Papierspedition
Richard Dietert
Berlin O 17, Goßlerstr. 50
*
Verteilung von Sammelladungen und Stückgüter

Hilfsmaschinen zur Kreuzbodenbeutel-Fabrikation
auch für Klotzbodenbeutel f. Hand- u. Fußbetrieb, D. R. P. a.
Wilh. Maul jr., Maschinen-Fabrik, Dresden 27
Gegründet 1873

F. A. Lattmann
gegründet 1818 Spielkartenfabrik gegründet 1818
GOSLAR
Alle Arten gebräuchlicher
Spielkarten in anerkannt deutscher Qualitätsarbeit.

C. Rietßmüller
Papierlaternenfabrik
G. m. b. H.
Kirchheim-Teck (Wtbg.)
gegr. 1855.

Wuppertaler Gummier-Anstalt G.m.b.H.
Barmen, Leimbacherstr. 87
Fabrik nichtrollender, gummierter Papiere in Formaten und Rollen
Kraftpackpapiere für Verschlußmarken und Eckenschließpapiere
Papier für Heißprägezwecke
Postkarten mit gummierten Zwischenstreifen perforiert u. genutet

Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

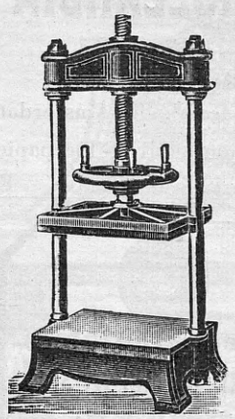
Prima

weiße Holzpappen
Graupappen
Büstenpappen
Wickelpappen
Untersetzerpappen

H. Schmidt & Co.,
Langenhennersdorf
Sächs. Schweiz

Sitzauflagen
Schreibmasch-Filze
Marke „Titania"

ges. gesch.
Boetticher & Cie
G. m. b. H.
Filzwaren Fabr. Neuß a. Rh.



Glätt- u. Packpressen

eigene Fabrikat., in den Druckflächen 50 × 60 cm, 80 cm Einsatz, 56 × 72 cm, 90 cm Einsatz *mit Schlagrad,* liefert in massiver, sauberer Ausführ. als langjährige Spezialität

Hugo Peege, Leipzig-R.
Maschinenfabrik Josephinenstr. 9-11

Klosettrollen
glatt und gekreppt
fabriziert als Spezialität für Grossisten und Exporteure
Papier-Enderlin
Lindau-Bodensee

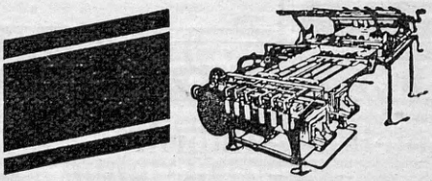
Umdruckpapiere

in vorzüglicher Qualität
fabriziert seit 40 Jahren

Richard Naumann
DRESDEN 16, Schumannstr. 45

Nahezu 25 Jahre
Erfahrungen im
Falzmaschinenbau

bürgen für vollendete Durchbildung nach dem Grundsatz höchster Zweckmäßigkeit,



Die ganzautomat. Präzisions-Falzmaschine
„AUTO-TRIUMPH"
mit Original-„Rotary"-Bogenanleger
für höchste Leistungen

A. Gutberlet & Co.
Leipzig-Mölkau.

Lösch- u. Filtrier-Papiere

(Marke „Silbermühle") in allen Formaten und Gewichten, auch Rund- und Faltenfilter. Reguläre Formate vom Lager lieferbar

F. E. Epperlein, Papierfabrik, Elterlein Sa.

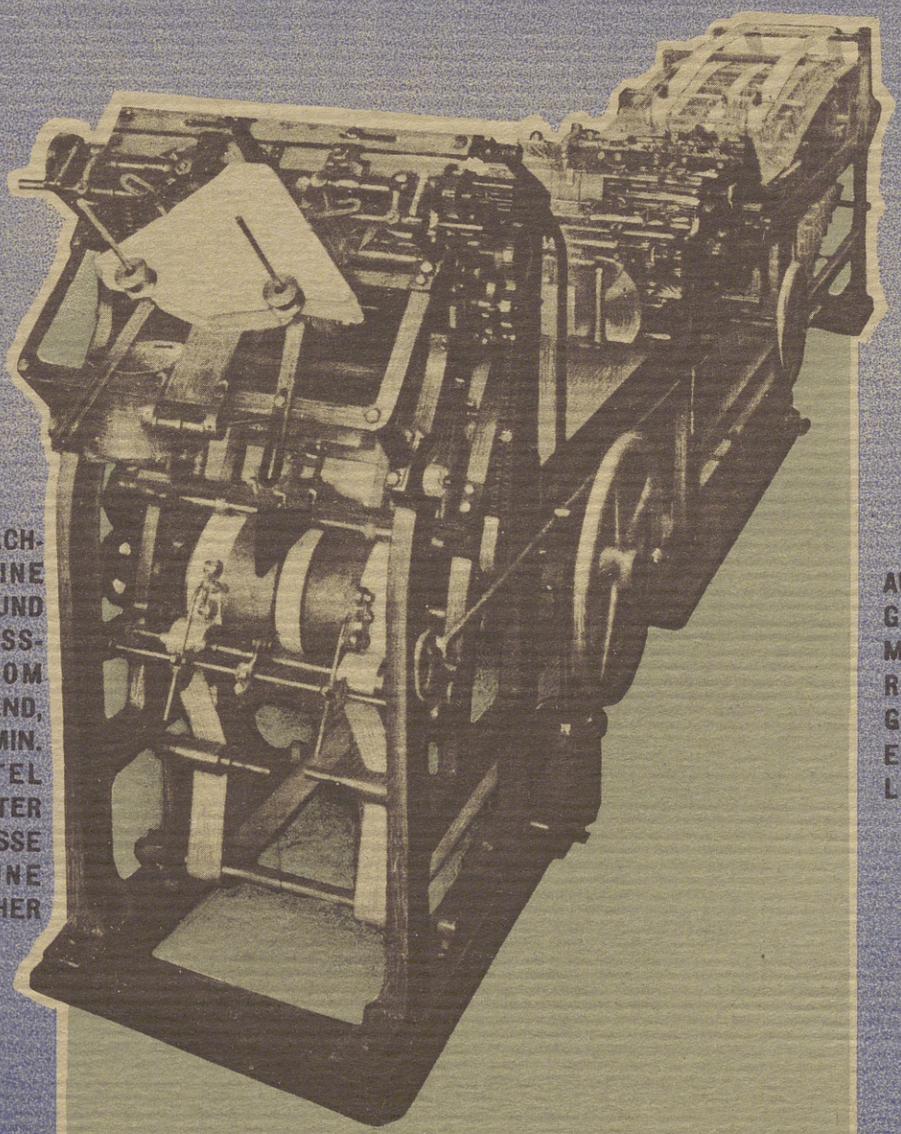
Farbe: Illustrationsfarbe Nr. 229 für Buchdruck der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Hosted by Google

WINKLER & DÜNNEBIER

MASCHINENFABRIK u. EISENGIESSEREI

NEUWIED AM RHEIN



NEUHEIT

ROTATIONS-FLACH-BEUTELMASCHINE FÜR MITTEL- UND SEITENSCHLUSS-KLEBUNG VOM BLATT ARBEITEND, STELLT PRO MIN. 230-250 BEUTEL VERSCHIEDENSTER ART UND GRÖSSE MIT UND OHNE GUMMIERUNG HER

NEUHEIT

AUTOMATISCHE LAGENFALZMASCHINE MIT EINSTELLBARER STÜCKZAHL, GENAU ARBEITEND, EINFACH UND BILLIG, 150 FALZE PRO MIN.

UNSERE MASCHINEN SIND KONKURRENZLOS INFOLGE IHRER IM ROTATIONSPRINZIP BEGRÜNDETEN VORTEILE. GERING VERSCHLEISS, GRÖSSTE LEBENSDAUER

»HELIOS«

ROTATIONS-BRIEFUMSCHLAG

MASCHINE

LEISTUNG:

220-230 STCK. IN 1 MIN.

VERARBEITUNG ALLER PAPIERE. ALLE KLEBSTOFFE VERWENDBAR. LEICHTE UND EINFACHE BEDIENUNG. GRÖSSTE VERSTELLBARKEIT

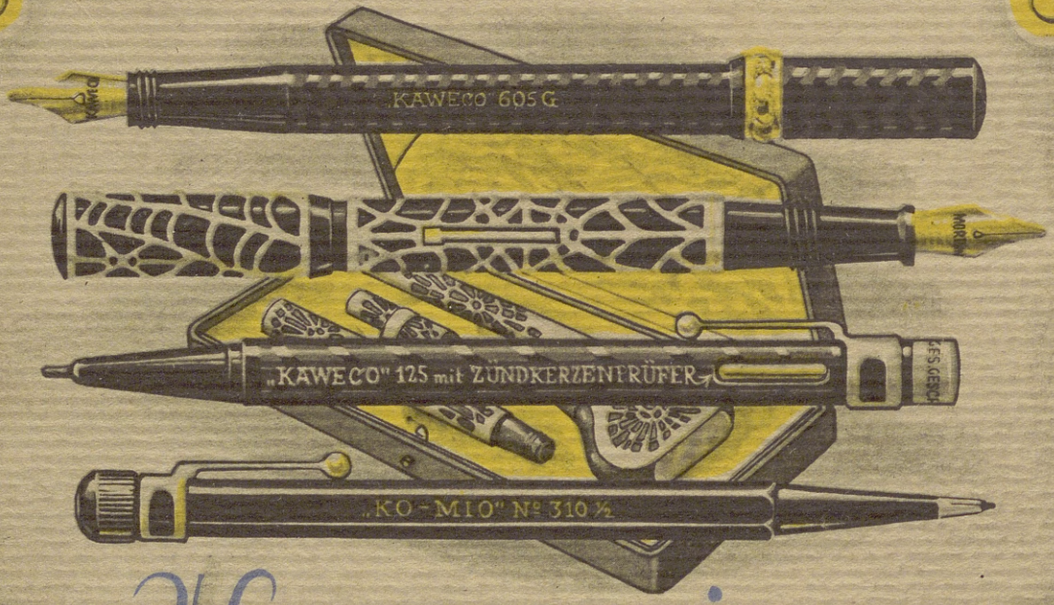
Papier: Büttenersatzkarton Nr. 7822 der Maschinen- und Büttenpapierfabrik Gmund / Gmund am Tegernsee

Farbe: Gedruckt mit Offsetfarben Schwarzbraun 26729, Grau 26725, Ultramarin 26724, ~~Zinnoberrot 26726,~~ Indischgelb 26723 der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Offsetdruck der Firma Gebr. Feyl, Graphische Kunstdruckerei, Berlin SW 48, Friedrichstraße 16

HEIDELBERGER
FEDERHALTER-FABRIK
KOCH, WEBER & CO, AG
HEIDELBERG / BADEN
EIGENE HÄUSER IN BERLIN · BRESLAU · CÖLN · ZÜRICH
GEGR. 1883

„Kaweco"



„Ko-mio"

ÄLTESTE DEUTSCHE SPEZIALFABRIK FÜR
FÜLLFEDERHALTER · ECHTE GOLDFEDERN · FÜLLBLEI-
STIFTE · SCHREIBGARNITUREN · FEDERHALTER
PREISLISTEN AUF WUNSCH IN ALLEN SPRACHEN

PAPIER-ZEITUNG POHL

Papier: Büttenersatzkarton Nr. 7822 der Maschinen- und Bütten-Papierfabrik Gmund / Gmund am Tegernsee

Stein-Autotypie von Gustav Reisacher, Stuttgart, Berlin, Wien. Ausführung: Zweigstelle Berlin SW 48, Friedrichstr. 16

Farbe: Gedruckt mit Offsetfarben Schwarzbraun 26729, Grau 26725, Ultramarin 26724, Indischgelb 26723 der Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul-Dresden

Druck: Offsetdruck der Firma Gebr. Feyl, Graphische Kunstdruckerei, Berlin SW 48, Friedrichstraße 16

Hosted by Google

Hosted by Google

Hosted by Google

Hosted by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 08037 7255

Hosted by Google

Hosted by Google